

324

# GRIECHISCHES ETYMOLOGISCHES WÖRTERBUCH

VON  
HJALMAR FRISK

BAND I: A—Ko



HEIDELBERG 1960  
CARL WINTER · UNIVERSITÄTSVERLAG

Alle Rechte vorbehalten. © 1960. Carl Winter, Universitätsverlag,  
gegr. 1822, GmbH., Heidelberg. Fotomechanische Wiedergabe nur mit  
ausdrücklicher Genehmigung durch den Verlag. Imprimé en Allemagne.  
Printed in Germany. Archiv-Nr. 3180

Satz und Druck: Hubert & Co., Göttingen



## Vorwort zum ersten Band

Die vorliegende Arbeit will das sein, was der Titel besagt: ein griechisches etymologisches Wörterbuch. Es ist kein indogermanisches Wörterbuch nach griechischen Stichwörtern. Wörter aus anderen Sprachen sind mithin nur in dem Umfang herangezogen worden, in dem sie für ein richtiges Verständnis ihrer griechischen Verwandten in Betracht kommen. Demgemäß wurde nur solche Literatur angeführt, die für die Erklärung der betreffenden griechischen Wörter von Belang ist. Das Schwergewicht wurde dabei auf die neuere Literatur gelegt. Von älteren Arbeiten sind nur die wichtigsten angeführt; für weitere Angaben wird grundsätzlich auf die Arbeiten von Boisacq, Walde-Pokorny und Walde-Hofmann mit ihren ausführlichen und bequem zugänglichen Bibliographien verwiesen.

Der Raum, der durch die Beschränkung der Literaturhinweise erspart wurde, ist einer kurzen Übersicht der Wortbildung zugute gekommen. Die Annahme dürfte berechtigt sein, daß eine solche Übersicht, bei der nicht wenige morphologische und semantische Einzelfragen gestreift wurden, namentlich die klassischen Philologen, an die sich dieses Buch auch wendet, interessieren wird. Auch den Indogermanisten und den Orientalisten, die dem Griechischen ferner stehen, dürfte eine Zusammenstellung des einschlägigen griechischen Wortmaterials willkommener sein als eine vollständige Registrierung aller entfernt verwandten Formen aus anderen Sprachen. Wer diese kennen zu lernen wünscht, kann sie in den Spezialwörterbüchern bzw. bei (Walde-)Pokorny leicht finden.

Eine Bemerkung über die Stellungnahme des Verfassers zu gewissen Theorien und Entdeckungen der letzten Jahrzehnte dürfte nicht unangebracht sein.

Zunächst die Laryngalthorie. Daß die idg. Ursprache in einem frühen Stadium Laryngale besessen hat, ist selbstverständlich möglich. Für ihre vorgeschichtliche Existenz sprechen insbesondere die langvokalischen und zweisilbigen Ablautreihen, die sich mit Hilfe dieser Theorie in das übrige Ablautsystem leicht einfügen lassen. Daß die sog. prothetischen

Vokale des Griechischen und des Armenischen mitunter auf Laryngale zurückgehen, die im Hethitischen als solche bestanden haben oder als gutturale Frikativa auftreten (*ἄημι* 'wehen': *ḫuḫant-* 'Wind'), läßt sich ebenfalls sagen. Weit fraglicher ist die These, daß das heth. *ḫ* auch in anderen Fällen einen Laryngal vertritt. Man muß sehr schwierige und unwahrscheinliche analogische Vorgänge voraussetzen, um die widerspenstigen hethitischen Formen in die verschiedenen Laryngalsysteme hineinzuzwängen. Wenn somit der behauptete Zusammenhang des heth. *ḫ* mit eventuellen voridg. Laryngalen als unbewiesen gelten muß, so ist das um so mehr der Fall bei anderen einzelsprachlichen Erscheinungen, die von einigen Gelehrten als Auswirkungen ehemaliger Laryngale betrachtet werden.

Für die griechische Etymologie fällt sowieso die Laryngaltheorie, sie mag prinzipiell noch so wichtig sein, nicht schwer ins Gewicht. Die offenbare genetische Identität von *ἄγω*, lat. *agō*, aind. *ājati* usw. wird nicht greifbarer, wenn man als gemeinsamen Ursprung eine „Wurzel“ *ǵ<sub>2</sub>eg-* ansetzt. Daß *ὀστέον* und heth. *ḫaštai* auf ein idg. Wort für 'Knochen' zurückgehen, bezweifelt niemand. Es ist für diese Frage gleichgültig, ob die *o*-Färbung des griech. Anlautvokals mit dem *ḫ*- in Verbindung steht und ein ehemaliges idg. *ǵ<sub>3</sub>e-* vertritt. Wie man auch über die Tenues aspiratae und ihre behauptete laryngalische Vorgangenschaft denkt, kann die Identität von *ἔστην* und aind. *āsthām*, von *πλατύς* und aind. *prthūḥ* nicht in Abrede gestellt werden.

Weittragende Folgen würden dagegen für die griechische Etymologie entstehen, wenn sich die sog. protoidg. oder pelasgische Theorie eines Tages bewähren sollte. Die zahlreichen Wurzeletymologien, nicht zum wenigsten von dunklen Eigennamen, die auf dieser gebrechlichen Grundlage aufgebaut worden sind, können zwar in vereinzelt Fällen als möglich bezeichnet werden, haben aber offenbar keine beweisende Kraft. Solange die Morphologie des „Pelasgischen“ unbekannt bleibt und keine genauen Wortgleichungen an den Tag gefördert worden sind, die die Aufstellung sicherer Lautgesetze ermöglichen, muß diese unbekannte Sprache für die Erklärung der vielen etymologischen Rätsel des Griechischen in Wegfall kommen. Trotz meiner ausgesprochenen Skepsis gegenüber den bisherigen Ergebnissen dieser eigenartigen Forschung haben

indessen die darauf bezüglichen Arbeiten in weitem Umfang Erwähnung gefunden. Wer sich für diese Fragen interessiert, dürfte sich mit Hilfe der Literaturhinweise darin weiter orientieren können.

Meine Stellungnahme zu den Ergebnissen der mykenischen Forschung dürfte von vielen, vielleicht von allen Seiten Widerspruch erfahren. Die Kritik wird sich in erster Linie gegen den unleugbaren Mangel an Konsequenz richten, die in dieser Hinsicht meine Arbeit kennzeichnet. Der Grund dieses Mangels ist vor allem darin zu suchen, daß sich meine Auffassung unter dem Eindruck der laut gewordenen Kritik und Antikritik mit der Zeit verschoben hat. Leider fehlt noch ein erschöpfender Bericht über den Gang der Entzifferung, der allein den Fernstehenden in Stand setzen würde, sich in dieser Streitfrage ein selbständiges Urteil zu bilden. Unter solchen Umständen wäre es vielleicht konsequenter gewesen, die mykenischen Formen ganz beiseite zu lassen, dies um so mehr, als sie sowohl wegen der unbeholfenen Orthographie wie wegen der meist unsicheren Interpretation höchstens in Ausnahmefällen die etymologische Beurteilung beeinflussen können. Zuletzt habe ich mich dafür entschieden, wenigstens vorläufig die Richtigkeit der bisherigen Entzifferung vorauszusetzen und die sich daraus ergebenden Lesungen, allerdings mit gebührender Kritik, zu buchen.

Ein etymologisches Wörterbuch zu schreiben ist nie ein sehr erfreuliches Unternehmen. Der Stempel des Besserwissertums, der einer solchen Arbeit leicht anhaftet, wird sich ganz besonders bemerkbar machen, wenn sie zu einer Zeit hervortritt, wo der Optimismus, zumal der angehenden Forschergeneration, nicht immer reife und wohlüberlegte Vorschläge der Öffentlichkeit übergibt. Auch die intensive etymologische Wirksamkeit des ausgehenden 19. und des anfangenden 20. Jh.s lädt mitunter zu Kritik ein. Gewiß wird niemand den großen Forschern dieser Blütezeit der Indogermanistik einen Vorwurf daraus machen, daß sie in ihrem wohlverständlichen Streben, die vergleichende Methode für die Wortforschung auszuwerten, die Tragweite dieser Methode nicht selten überschätzten. Zweifellos hat aber die damalige Indogermanistik unsere Möglichkeiten, die nur allzu oft sehr verwickelten wortgeschichtlichen Prozesse einer entfernten Vorzeit klarzulegen, zu hoch veranschlagt und gleichzeitig die irrationalen und schöpferischen Kräfte nicht hinlänglich beachtet.

So hat sich der Verfasser der vorliegenden Arbeit der Aufgabe nicht entziehen können, die bisherigen Ergebnisse der griechischen etymologischen Forschung einer durchgreifenden Revision zu unterwerfen. Diese Revision wurde übrigens schon von Boisacq eingeleitet. Schon Boisacq hat viele der damals vorliegenden Etymologien abgelehnt oder als mehr oder weniger zweifelhaft bezeichnet. Es hat m. E. keinen Sinn, diesen Ballast verfehlter oder schlecht unterbauter Hypothesen, die ja nur für die Geschichte der Forschung von Interesse sein können, weiterzuschleppen. Wer diese Geschichte kennen lernen will, kann ja übrigens nicht nur das hochverdiente und in seiner Art klassische Werk von Boisacq immer zu Rate ziehen; er wird in der Regel auch bei Walde-Pokorny, sehr oft auch bei Walde-Hofmann die gewünschte Auskunft finden.

Es bleibt mir nur übrig, allen denen zu danken, die ihr Interesse für die vorliegende Arbeit kundgegeben und sie auf diese oder jene Weise gefördert haben.

Je nachdem die einzelnen Lieferungen erschienen sind, haben sie die Aufmerksamkeit zahlreicher Rezensenten auf sich gezogen und ihrem Verfasser nicht nur eine sehr nützliche und willkommene Kritik, sondern auch ein freigebig gespendetes und zu neuen Anstrengungen aufforderndes Lob eingebracht. Viele Kollegen haben durch Zusendung ihrer Arbeiten meine Mühen erleichtert. Wiederholt habe ich das reiche bibliographische Material des Thesaurus Linguae Graecae in Hamburg einsehen und dadurch die Lücken meiner eigenen Sammlungen ausfüllen können. Für ihr mir dabei gezeigtes lebenswürdiges Entgegenkommen bin ich den leitenden Kräften des Thesaurus, insbesondere den Herren Professoren Dr. Bruno Snell und Dr. Hans Joachim Mette, Dr. Ulrich Fleischer und Dr. Gerda Knebel, sehr zu Dank verpflichtet.

Besonderen Dank schulde ich den wissenschaftlichen Ratgebern des Verlags Winter, Herrn Professor Dr. Hans Krahe und, nach seinem Rücktritt, Herrn Professor Dr. Walter Porzig. Sie hatten die Güte, sowohl Manuskript wie Korrektur durchzugehen und dabei mehrere Versehen und Verstöße gegen den deutschen Ausdruck zu entfernen. Einen ebenso aufrichtigen Dank spreche ich endlich dem Verlag für sein verständnisvolles Entgegenkommen und der Druckerei für ihre vollkommene Bewältigung des nicht leichten Satzes aus.

## Abkürzungen

Für die Autoren und die literarischen Werke gelten dieselben Bezeichnungen wie in Liddell-Scott-Jones' A Greek-English Lexicon. Ausnahme: H. = Hesychios. Außerdem werden Sappho und Alkaios nach der Ausgabe von Lobel und Page, Poetarum Lesbiorum Fragmenta (Oxford 1955) zitiert. — Ich schreibe *k* statt *c*, also z. B. Isok. und *Kra*. Aber *ch* ist beibehalten.

Die Abkürzungen für Sprachen und Dialekte sind die in der sprachwissenschaftlichen Literatur üblichen und dürften ohne weiteres verständlich sein. — Zu bemerken noch: EN = Eigenname. ON = Ortsname. PN = Personennamen. VN = Volksname. — LW = Lehnwort.

Für die wissenschaftliche Literatur gelten folgende Abkürzungen:

- Abh. = Abhandlung(en).  
 Acme = Acme. Annali della Facoltà di Filosofia e Lettere dell'Università Statale di Milano. 1948ff.  
 Acta Or. = Acta Orientalia. Leiden 1923ff.  
 AfdStnSpr. = Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen. Elberfeld bzw. Braunschweig 1846ff.  
 Ahrens Dial. = H. L. Ahrens, De Graecae linguae dialectis. I—II. Göttingae 1839 u. 1843.  
 Ahrens Kl. Schriften = H. L. Ahrens, Kleine Schriften. Bd. 1. Hannover 1891.  
 AmJArch = American Journal of Archaeology. Baltimore 1885ff.  
 AmJPh = American Journal of Philology. Baltimore 1880ff.  
 Ammann -ικος = A. N. Ammann, -ικος bei Platon. Ableitung und Bedeutung. Mit Materialsammlung. Freiburg (Schweiz) 1953.  
 AnFilCl = Anales de Filología Clásica. Buenos Aires 1949ff.  
 Ann. di Pisa = Annali della R. Scuola normale superiore di Pisa. Pisa 1873—1930. Ser. 2. Bologna, Pisa 1932ff.  
 Ant. class. = L'Antiquité classique. Louvain 1932ff.  
 Ἀντίδωρον = Ἀντίδωρον. Festschrift Jacob Wackernagel gewidmet. Göttingen 1923.  
 Arbenz (Adj. auf -ικος) = C. Arbenz, Die Adjektive auf -ικος. Diss. Zürich. Tübingen 1933.

- Arb. Inst. Sprachw. = Arbeiten aus dem Institut für allgemeine und vergleichende Sprachwissenschaft, hrsg. von W. Brandenstein. Wien 1948ff.
- Αρχ. Έφ.* = *Αρχαιολογική ἐφημερίς* (Έφ. ἀρχ.). Athen 1837ff.
- Arch. f. Pap. = Archiv für Papyrusforschung. Leipzig 1901ff.
- Arch. f. Religionswiss. = Archiv für Religionswissenschaft. Freiburg, Leipzig, Tübingen 1898ff.
- Arch. glottol. it. = Archivio glottologico italiano. Roma 1873ff.
- Arch. Linguist. = Archivum Linguisticum. Glasgow 1949ff.
- Arch. Or. = Archiv Orientalní. Praha, Paris, Leipzig 1929ff.
- Arch. Philol. = Archivum Philologicum. Kaunas 1930ff.
- Arch. slav. Phil. = Archiv für slavische Philologie. Berlin 1876—1929.
- Ark. f. nord. fil. = Arkiv för nordisk filologi. Christiania bzw. Lund 1883ff.
- Αθ.* = *Αθηναί*. Athen 1889ff.
- Ath. Mitt. = Mitteilungen des deutschen archäologischen Instituts. Athen. Abteilung. Athen 1876ff.
- Atti Ist. Veneto = Atti dell'Istituto Reale Veneto 1857ff.
- Aufsätze Kuhn = Aufsätze zur Kultur- und Sprachgeschichte... Ernst Kuhn gewidmet. München 1916.
- Bauer Gr.-dt. Wb. = W. Bauer, Griechisch-deutsches Wörterbuch zu den Schriften des Neuen Testaments und der übrigen urchristlichen Literatur. 5. Aufl. Berlin 1958.
- BB = Beiträge zur Kunde der idg. Sprachen, hrsg. von A. Bezenberger u. a. Göttingen 1877—1907.
- BCH = Bulletin de correspondance hellénique. Paris 1877ff.
- Bechtel Dial. = F. Bechtel, Die griechischen Dialekte. 1—3. Berlin 1921—1924.
- Bechtel Hist. Personennamen = F. B., Die historischen Personennamen des Griechischen bis zur Kaiserzeit. Halle 1917.
- Bechtel Lex. = F. B., Lexilogus zu Homer. Halle 1914.
- Bechtel Namenst. = F. B., Namenstudien. Halle 1914.
- Becker Das Bild des Weges = O. Becker, Das Bild des Weges und verwandte Vorstellungen im frühgriechischen Denken. Berlin 1937 (Hermes, Einzelschriften Heft 4).
- Beitr. z. Namenforsch. = Beiträge zur Namenforschung. Heidelberg 1949ff.
- Benfey Wurzellex. = Th. Benfey, Griechisches Wurzellexikon. Berlin 1839—1842.
- Benveniste Noms d'agent = É. Benveniste, Noms d'agent et noms d'action en indo-européen. Paris 1948.
- Benveniste Origines = É. B., Origines de la formation des noms en indo-européen. I. Paris 1935.

- BerlAkAbh. (Sb.) = Abhandlungen (Sitzungsberichte) der preuß. (deutschen) Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Phil.-hist. Klasse.
- Bibl. écol. haut. ét. = Bibliothèque de l'école des hautes études. Paris.
- Biblos = Biblos. Revista da Faculdade de letras da Universidade de Coimbra. 1925ff.
- Björck Alpha impurum = G. Björck, Das Alpha impurum und die tragische Kunstsprache. Uppsala 1950 (Skrifter utgivna av K. humanistiska vetenskapssamfundet i Uppsala 39: 1).
- Blaß-Debrunner = F. Blaß, Grammatik des neutestamentlichen Griechisch, bearbeitet von A. Debrunner. 10. Aufl. Göttingen 1959.
- Bloch Suppl. Verba = A. Bloch, Zur Geschichte einiger suppletiver Verba im Griechischen. Diss. Basel 1940.
- v. Blumenthal Hesychst. = A. v. Blumenthal, Hesychstudien. Stuttgart 1930.
- Boll. di studi fil. e ling. sic. = Bollettino del centro di studi filologici e linguistici siciliani. Palermo 1953ff.
- Bosshardt (Die Nomina auf -εως) = E. Bosshardt, Die Nomina auf -εως. Diss. Zürich 1942.
- Bourguet Dial. lac. = É. Bourguet, Le dialecte laconien. Paris 1927.
- BphW = Berliner philologische Wochenschrift (seit 1921 PhW = Philol. Wochenschr.) 1880ff.
- Bq = É. Boisacq, Dictionnaire étymologique de la langue grecque. Heidelberg — Paris (1907—)1916. Vierter Abdruck 1950.
- Brugmann Demonstr. = K. Brugmann, Die Demonstrativa der idg. Sprachen. Leipzig 1904 (Sächs. Ges. Abh. 22: 6).
- Brugmann Distr. = K. B., Die distributiven und kollektiven Numeralia der idg. Sprachen. Leipzig 1907 (Sächs. Ges. Abh. 25: 5).
- Brugmann Grundr.<sup>3</sup> = K. B., Grundriß der vergleichenden Grammatik der idg. Sprachen. I, II: 1—3. 2. Aufl. Straßburg 1897—1916.
- Brugmann K. vergl. Gr. = K. B., Kurze vergleichende Grammatik der idg. Sprachen. Leipzig 1904.
- Brugmann Totalität = K. B., Die Ausdrücke für den Begriff der Totalität in den idg. Sprachen. Universitätsprogr. Leipzig 1893—1894.
- Brugmann-Thumb (Brugmann<sup>4</sup>) = K. B., Griechische Grammatik, 4. Aufl. von A. Thumb. München 1913 (Handbuch der Altertumswissenschaft II: 1).

- Brunel Aspect verbal = J. Brunel, L'aspect verbal et l'emploi des préverbes en grec, particulièrement en attique. Paris 1939 (Collection linguistique 45).
- BSL (c.r.) = Bulletin de la société de linguistique de Paris (comptes rendus). Paris 1868ff.
- BSO(A)S = Bulletin of the School of Oriental (seit 1938: and African) Studies. London 1917ff.
- Buck Synonyms = C. D. Buck, A Dictionary of Selected Synonyms in the Principal Indo-European Languages. Chicago 1949.
- BursJb. = Jahresbericht über die Fortschritte der klassischen Altertumswissenschaft, begr. von K. Bursian. Berlin bzw. Leipzig 1875ff.
- Buttmann Lexilogus = Ph. Buttmann, Lexilogus. Berlin 1818—1825.
- Byzantion = Byzantion. Paris-Liège 1924ff.
- Byz.-neugr. Jbb. = Byzantinisch-neugriechische Jahrbücher. Berlin bzw. Athen 1920ff.
- ByzZ = Byzantinische Zeitschrift. Leipzig 1892ff.
- Celtica 3 = Celtica. 3. Zeuss, Memorial Volume 1955.
- Chantraine Études = P. Chantraine, Études sur le vocabulaire grec. Paris 1956 (Études et commentaires 24).
- Chantraine Form(ation) = P. Ch., La formation des noms en grec ancien. Paris 1933.
- Chantraine Gramm. hom. = P. Ch., Grammaire homérique. 1—2. Paris 1948—1953.
- Chantraine Parfait = P. Ch., Histoire du parfait grec. Paris 1927.
- CIG = Corpus inscriptionum Graecarum. I—IV. Berolini 1825—1877.
- Class. et Med. = Classica et Mediaevalia. Copenhagen 1938ff.
- ClassJourn. = The Classical Journal. Chicago, Wilmette, Ill. 1905ff.
- ClassPhil. = Classical Philology. Chicago 1906ff.
- ClassQuart. = Classical Quarterly. London 1907ff.
- ClassRev. = Classical Review. London 1887ff.
- Coll. Latomus = Collection Latomus. Bruxelles 1939ff.
- Comment. Aenip. = Commentationes Aenipontanae. Innsbruck 1906ff.
- Corolla linguistica = Corolla linguistica. Festschrift Ferdinand Sommer zum 80. Geburtstag dargebracht. Wiesbaden 1955.
- Curtius = G. Curtius, Grundzüge der griechischen Etymologie. 5. Aufl. Leipzig 1879.
- Danielsson Gramm. u. et. Stud. = O. A. Danielsson, Grammatische und etymologische Studien. 1. Uppsala 1887.



- Danielsson Zur metr. Dehnung = O. A. D., Zur metrischen Dehnung im älteren griechischen Epos. Uppsala 1897 (Skrifter utgifna af K. humanistiska vetenskapssamfundet i Uppsala 5: 16).
- Danske Vid. Selskab = Det Kgl. Danske Videnskabernes Selskab.
- Debrunner Wortbildung = A. Debrunner, Griechische Wortbildungslehre. Heidelberg 1917.  
Debrunner s. auch Schwyzer u. Wackernagel.
- Del.<sup>3</sup> = Dialectorum Graecarum exempla epigraphica potiora (= Delectus inscriptionum gr. editio tertia renovata). Ed. E. Schwyzer. Lipsiae 1923.
- Delebecque Cheval = E. Delebecque, Le cheval dans l'Iliade. Paris 1951 (Études et commentaires 9).
- Deubner Attische Feste = L. Deubner, Attische Feste. Berlin 1932.
- Die Antike = Die Antike. Zeitschrift für Kunst und Kultur des klass. Altertums. Berlin, Leipzig 1925ff.
- DLZ = Deutsche Literaturzeitung. Berlin 1888ff.
- Don. nat. Schrijnen = Donum natalicium Schrijnen. Nijmegen-Utrecht 1929.
- Doxa = Doxa. Rassegna critica di antichità classica. Roma 1948ff.
- Eberts Reallex. = Reallexikon der Vorgeschichte, hrsg. von M. Ebert. 1—15. Berlin 1924—1932.
- Egli Heteroklisie = J. Egli, Heteroklisie im Griechischen mit besonderer Berücksichtigung der Fälle von Gelenk-heteroklisie. Diss. Zürich 1954.
- Ehrlich Betonung = H. Ehrlich, Untersuchungen über die Natur der griechischen Betonung. Berlin 1912.
- Ehrlich Sprachgesch. = H. E., Zur idg. Sprachgeschichte. Progr. Königsberg 1910.
- Emer(ita) = Emerita. Boletín de Lingüística y Filología Clásica. Madrid 1933ff.
- Eos = Eos. Commentarii societatis philologicae Polonorum. Leopoli 1894ff.
- Ἐπιτύμβιον Swoboda = Ἐπιτύμβιον Heinrich Swoboda dargestellt. Reichenberg 1927.
- Eranos = Eranos. Acta philologica Suecana. Upsaliae bzw. Gotoburgi 1896ff.
- Ernout Aspects du vocab. latin = A. Ernout, Aspects du vocabulaire latin. Paris 1954 (Études et commentaires 18).
- Ernout Les élém. dial. = A. E., Les éléments dialectaux du vocabulaire latin. Paris 1909.

- Ernout Philologica = A. E., Philologica. 1—2. Paris 1946—1957.
- Ernout-Meillet = Dictionnaire étymologique de la langue latine par A. E. et A. M. Paris 1932 (3. Aufl. 1951).
- Ét. celt. = Études celtiques. Paris 1935ff.
- Étrennes Benveniste = Étrennes de linguistique offertes par quelques amis à Émile Benveniste. Paris 1928.
- Falk-Torp Wb. = H. S. Falk und A. Torp, Norwegisch-dänisches etymologisches Wörterbuch. 1—2. Heidelberg 1910—1911.
- Feist Vgl. Wb. (d. got. Spr.) = S. Feist, Vergleichendes Wörterbuch der gotischen Sprache. 3. Aufl. Leiden 1939.
- Festgabe Kaegi = Festgabe Adolf Kaegi von Schülern und Freunden dargebracht. Frauenfeld 1919.
- Festgruß an Böhthlingk = Festgruß an Otto v. Böhthlingk. Stuttgart 1888.
- Festschr. Bezzenberger = Festschrift A. Bezzenberger ... dargebracht. Göttingen 1921.
- Festschr. Dornseiff = Festschrift F. Dornseiff zum 65. Geburtstag. Leipzig 1953.
- Festschr. Hatzidakis = *Ἀφιέρωμα εἰς Γ. Ν. Χατζιδάκιν. Ἀθήναι* 1921.
- Festschr. Kretschmer = Festschrift für P. Kretschmer. Beiträge zur griechischen und lateinischen Sprachforschung. Berlin 1926.
- Festschr. Lambros = *Σπουδών Π. Λάμπρος. Ἀθήνησιν* 1920.
- Festschr. (Vilh.) Thomsen = Festschrift V. Thomsen ... dargebracht. Leipzig 1912.
- Festschr. Zucker = Festschrift für Friedrich Zucker. Berlin 1954.
- Fick = A. Fick, Vergleichendes Wörterbuch der idg. Sprachen. 4. Aufl. 1—3. Göttingen 1890, 1894, 1909.
- Fick Odyssee = A. F., Die homerische Odyssee. (BB Suppl. Bd.).
- Fick Vorgr. ON = A. F., Vorgriechische Ortsnamen. Göttingen 1905.
- Fick-Bechtel PN = Die griechischen Personennamen, nach ihrer Bildung erklärt und systematisch geordnet von A. F. 2. Aufl. mit F. B. Göttingen 1894.
- Flensburg Die Basis TER- = N. Flensburg, Studien auf dem Gebiete der idg. Wurzelbildung. 1. Die einfache Basis TER- im Idg. Lund 1897.
- Forsch. u. Fortschr. = Forschungen und Fortschritte. Berlin 1925ff.
- Forster *Ἑνληρυσος* = H. Forster, Zur Geschichte der griechischen Komposita vom Typus *ἐνληρυσος*. Diss. Zürich 1950.

- Fournier Les verbes „dire“ = H. Fournier, Les verbes „dire“ en grec ancien. Paris 1946 (Collection linguistique 51).
- Fraenkel Denom. = Ernst Fraenkel, Griechische Denominativa in ihrer geschichtlichen Entwicklung und Verbreitung. Göttingen 1906.
- Fraenkel Nom. ag. = E. F., Geschichte der griechischen Nomina agentis auf -τήρ, -τωρ, -της (-τ-). 1—2. Straßburg 1910—1912.
- Fraenkel Wb. = E. F., Litauisches etymologisches Wörterbuch. Heidelberg-Göttingen 1955ff.
- Friedmann Die jon. u. att. Wörter = B. Friedmann, Die jonischen und attischen Wörter im Altlatein. Helsingfors 1937.
- Friedrich Wb. (Erg. h.) = J. Friedrich, Hethitisches Wörterbuch. Heidelberg 1952—1954 (Ergänzungshefte 1957ff.).
- Frisk Adj. priv. = Hj. Frisk, Über den Gebrauch des Privativpräfixes im idg. Adjektiv. Göteborg 1941 (GHÅ 47: 11).
- Frisk Etyma Armen. = Hj. F., Etyma Armeniaca. Göteborg 1944 (GHÅ 50: 1).
- Frisk Indogerm. = Hj. F., Indogermanica. Göteborg 1938 (GHÅ 44: 1).
- Frisk Nom. = Hj. F., Zur indoiran. und griech. Nominalbildung. Göteborg 1934.
- Frisk Subst. priv. = Hj. F., Substantiva privativa im Idg. Göteborg 1947 (GHÅ 53: 3).
- Frisk Suff. -th- im Idg. = Hj. F., Suffixales -th- im Idg. Göteborg 1936 (GHÅ 42: 2).
- GDI s. SGDI
- GEL s. LSJ
- GGA = Göttingische gelehrte Anzeigen.
- GGN s. Gött. Nachr.
- GHÅ = Göteborgs högskolas årsskrift. 1895—1953.
- Glotta = Glotta. Zeitschrift für griech. u. lat. Sprache. Göttingen 1909ff.
- Gnomon = Gnomon. Kritische Zeitschrift für die gesamte klassische Altertumswissenschaft. Berlin 1925ff.
- Gonda Ancient-Indian *ojas* = J. Gonda, Ancient-Indian *ojas*, Latin *\*augos* and the Indo-European Nouns in *-es/-os*. Utrecht 1952.
- Gonda *Δελρυμ* = J. G., *Δελρυμ*. Diss. Utrecht 1929.
- Gonda Moods = J. G., The Character of the Indo-European Moods. Wiesbaden 1956.
- Gonda Reflexions = J. G., Reflexions on the Numerals „one“ and „two“ in Ancient Indo-Eur. Languages. Utrecht 1953.

- Gött. Abh. bzw. Nachr. = Abhandlungen bzw. Nachrichten der Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen.
- Grammont *Dissimilation* = M. Grammont, *La dissimilation consonantique*. Dijon 1895.
- Greene *Moirä* = W. Ch. Greene, *Moirä. Fate, Good, and Evil in Greek Thought*. Harvard Univ. Press. Cambridge Mass. 1944.
- Grošelj *Razprave II* = M. Grošelj, *Razprave II*. Ljubljana 1956 (*Acad. Scientiarum et Artium Slovenica. Class. II*).
- Grundr. germ., indo-ar. usw. Philol. = Grundriß der german. usw. Philologie. Straßburg (Berlin).
- GUA = Göteborgs universitets årsskrift. 1954ff.
- Güntert *Götter und Geister* = H. Güntert, *Von der Sprache der Götter und Geister*. Halle 1921.
- Güntert *Idg. Ablautprobl.* = H. G., *Idg. Ablautprobleme*. Straßburg 1916.
- Güntert *Kalypso* = H. G., *Kalypso. Bedeutungsgeschichtliche Untersuchungen auf dem Gebiet der idg. Sprachen*. Halle 1919.
- Güntert *Labyrinth* = H. G., *Labyrinth* (Sb. Heidelb. 1932—1933 : 1).
- Güntert *Reimwortbildungen* = H. G., *Über Reimwortbildungen im Arischen und Altgriechischen*. Heidelberg 1914.
- Güntert *Weltkönig* = H. G., *Der arische Weltkönig und Heiland*. Halle 1923.
- Gymnasium = *Gymnasium. Zeitschrift für Kultur der Antike*. Heidelberg.
- Hamm *Grammatik* = Eva-Maria Hamm, *Grammatik zu Sappho und Alkaios*. Berlin 1957 (*BerlAkAbh.* 1951 : 2).
- Handes *Amsorya* = Handes Amsorya. *Zeitschrift für armenische Philologie*. Wien 1887ff.
- Havers *Sprachtabu* = W. Havers, *Neuere Literatur zum Sprachtabu*. Wien 1946 (*WienAkSb. Ph.-hist. Kl.* 223 : 5).
- Hehn *Kulturpflanzen* = V. Hehn, *Kulturpflanzen und Haustiere in ihrem Übergang aus Asien nach Griechenland und Italien*. 3. Aufl. von O. Schrader. Berlin 1911.
- Herm. = *Hermes. Zeitschrift für klassische Philologie*. Berlin 1866ff.
- Hermann *Silbenbildung* = E. Hermann, *Silbenbildung im Griechischen und in den anderen idg. Sprachen*. Göttingen 1923 (*Erg. h. 2 zu KZ*).
- Hermann *Sprachwiss. Komm.* = E. H., *Sprachwissenschaftlicher Kommentar ... aus Homer*. Heidelberg 1914.

- v. Herwerden Lex. suppl. = Lexicon Graecum suppletorium et dialecticum comp. H. van Herwerden. 1—2. Ed. altera. Lugduni 1910.
- Hesperia = Hesperia. Journal of the Amer. school of class. studies at Athens. Cambridge, Mass. 1932ff.
- Hirt Ablaut = H. Hirt, Der idg. Ablaut, vornehmlich in seinem Verhältnis zur Betonung. Straßburg 1900.
- Hoffmann Dial. = O. Hoffmann, Die griech. Dialekte. 1—3. Göttingen 1891—1898.
- Hoffmann Makedonen = O. H., Die Makedonen, ihre Sprache und ihr Volkstum. Göttingen 1906.
- Hofmann Et. Wb. = J. B. Hofmann, Etymologisches Wörterbuch des Griechischen. München 1949.
- Holt Les noms d'action en -σις = J. Holt, Les noms d'action en -σις (-τις). Étude de linguistique grecque. Aarhus 1940.
- Hommages à Bidez et Cumont = Hommages à J. B. et à F. C. 1948 (Coll. Latomus 2).
- Horn Neupers. Etymologie = P. Horn, Grundriß der neupersischen Etymologie. Straßburg 1893.
- Huber Comm. Aenip. 9 = J. Huber, De lingua antiquissimorum Graeciae incolarum. Wien 1921 (Commentationes Aenipontanae 9).
- Humanitas = Humanitas. Coimbra 1947ff.
- Hübschmann Armen. Gr. = H. Hübschmann, Armenische Grammatik 1. Leipzig 1897 (Bibl. d. idg. Grammatiken, 6).
- Idg. Jb. = Indogermanisches Jahrbuch. Straßburg bzw. Berlin 1914ff.
- IF(Anz.) = Indogermanische Forschungen (Anzeiger), Straßburg bzw. Berlin 1892ff.
- IG = Inscriptiones Graecae. Berolini.
- Innsbrucker Festgruß = Innsbrucker Festgruß, von der philos. Fakultät dargebracht. Innsbruck 1909.
- Irmischer Götterzorn = J. Irmischer, Götterzorn bei Homer. Leipzig 1950.
- Ist. Lomb. = Reale Istituto Lombardo di scienze e lettere. Rendiconti. Milano.
- Jacobsohn Arier und Ugrof. = H. Jacobsohn, Arier und Ugrofinnen. Göttingen 1922.
- Jb. f. kleinasiat. Forsch. = Jahrbuch für kleinasiatische Forschung. Heidelberg 1950ff.
- J CeltStud. = The Journal of Celtic Studies. Baltimore, Md. 1949ff.
- JHSt. s. JournofHellStud.
- Johansson Beitr. = K. F. Johansson, Beiträge zur griech. Sprachkunde. Uppsala 1890 (UUÅ).

- Jokl Untersuchungen = N. Jokl, Linguistisch-kulturhistorische Untersuchungen aus dem Bereiche des Albanischen. Berlin und Leipzig 1923.
- JournAmOrSoc. = Journal of the American Oriental Society. New York (New Haven) 1843ff.
- JournAs. = Journal asiatique. Paris 1822ff.
- JournofHellStud. = The Journal of Hellenic Studies. London 1880ff.
- JournofPhil. = The Journal of Philology. London 1868ff.
- JournofTheolStud. = The Journal of Theological Studies. (London) Oxford 1899ff.
- Kalén Quaest. gramm. gr. = T. Kalén, Quaestiones grammaticae graecae. Gotoburgi 1918 (GHÅ 24: 1).
- Kalitsunakis Mittel- u. neugr. Erkl. = J. Kalitsunakis, Mittel- und neugriech. Erklärungen bei Eustathius. Berlin 1919.
- Kapsomenakis Voruntersuchungen = S. Kapsomenakis, Voruntersuchungen zu einer Grammatik der Papyri der nachchristlichen Zeit. München 1938.
- Kleinas. Forsch. = Kleinasiatische Forschungen, hrsg. von Sommer und Ehelolf. Bd. 1. Weimar 1927.
- Klio = Klio. Beiträge zur alten Geschichte. Leipzig 1901ff.
- Kluge(-Götze) = F. Kluge, Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. 17. Aufl. Berlin 1957.
- Knecht *Τεχνίμβροτος* = Th. Knecht, Geschichte der griech. Komposita vom Typ *τεχνίμβροτος*. Züricher Diss. Biel 1946.
- Körner Hom. Tierwelt = O. Körner, Die homerische Tierwelt. 2. Aufl. München 1930.
- Krahe Das Venetische = H. Krahe, Das Venetische. Seine Stellung im Kreise der verwandten Sprachen. Heidelberg 1950 (Sb. Heid. 1950: 4).
- Krahe Die Spr. d. Illyrier = H. K., Die Sprache der Illyrier. 1. Teil: Die Quellen. Wiesbaden 1955.
- Krahe Lex. altilyr. PN = H. K., Lexikon altilyrischer Personennamen. Heidelberg 1929.
- Kretschmer Einl. = P. Kretschmer, Einleitung in die Geschichte der griechischen Sprache. Göttingen 1896.
- Kronasser Vgl. Laut- u. Formenlehre = H. Kronasser, Vergleichende Laut- und Formenlehre des Hethitischen. Heidelberg 1955.
- Kuiper Nasalpräs. = F. B. J. Kuiper, Die idg. Nasalpräsentia. Amsterdam 1937.
- Kuiper Proto-Munda Words = F. B. J. K., Proto-Munda Words in Sanskrit. Amsterdam 1948.

- Kuryłowicz Ét. indo-eur. = J. Kuryłowicz, Études indoeuropéennes. 1. Kraków 1935.
- KZ = Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung auf dem Gebiete der idg. Sprachen, begr. von A. Kuhn. Berlin, Gütersloh, Göttingen 1852ff.
- Lagercrantz Lautgesch. = O. Lagercrantz, Zur griech. Lautgeschichte. Uppsala 1898 (UUA).
- Lang. = Language. Journal of the Linguistic Society of America. Baltimore 1925ff.
- L'Ant. class. = Ant. class.
- Latomus = Latomus. Revue d'études latines. Bruxelles 1937ff.
- Lejeune Adv. en -*θev* = M. Lejeune, Les adverbes grecs en -*θev*. Diss. Paris. Bordeaux 1939 (Publication de l'univ. de Bordeaux 3).
- Lejeune Traité de phon. = M. L., Traité de phonétique. Paris 1947 (Coll. de phil. class. 3).
- Le Muséon = Le Muséon. Revue d'études orientales. Louvain 1882ff.
- Les ét. class. = Les études classiques. Namur 1932ff.
- Leskien Bildung der Nomina = A. Leskien, Bildung der Nomina im Litauischen. Leipzig 1891.
- Leumann Hom. Wörter = M. Leumann, Homerische Wörter. Basel 1950.
- Leumann Kl. Schr. = M. L., Kleine Schriften. Zürich u. Stuttgart 1959.
- Leumann Lat. Gr. = M. L. und J. B. Hofmann, Stolz-Schmalz, Lateinische Grammatik. 5. Aufl. München 1926—1928 (Hb. d. Altertumswiss. II: 2).
- Lewis-Pedersen = H. Lewis and H. Pedersen, A Concise Comparative Celtic Grammar. Göttingen 1937.
- Lewy Fremdw. = H. Lewy, Die semitischen Fremdwörter im Griechischen. Berlin 1895.
- Λεξ. Αρχ. = Λεξικογραφικὸν Ἀρχεῖον τῆς μέσης καὶ νέας ἐλληνικῆς. 1—6. Athen 1913—1922.
- Λεξ. Δελτ. = Λεξικογραφικὸν Δελτίον. Athen 1939ff.
- Lexis = Lexis. Studien zur Sprachphilosophie, Sprachgeschichte und Begriffsforschung. Lahr i. B. 1948ff.
- Lidén Armen. Stud. = E. Lidén, Armenische Studien. Göteborg 1906 (GHÅ 12: 2).
- Lidén Stud. = E. L., Studien zur altindischen und vergleichenden Sprachgeschichte. Uppsala 1897.
- Ling. Posn. = Lingua Posnaniensis. Poznań 1949ff.
- Listy filol. = Listy filologické. Prag 1874ff.
- Lobeck Proll. = C. A. Lobeck, Pathologiae sermonis Graeci prolegomena. Lipsiae 1843.

- Lobeck Rhem. = C. A. L., *Πηγαίων* sive verborum Graecorum et nominum verbalium technologia. Regimontii 1846.
- Lokotsch Et. Wb. = K. Lokotsch, Etym. Wörterbuch der europäischen Wörter orientalischen Ursprungs. Heidelberg 1927.
- Lommel Femininbild. = H. Lommel, Studien über idg. Femininbildungen. Diss. Göttingen 1912.
- LSJ = H. G. Liddell and R. Scott, A Greek-English Lexicon. New Ed. by H. S. Jones. I-II. Oxford 1925—1940.
- LUA = Lunds universitets årsskrift.
- Luther „Wahrheit“ u. „Lüge“ = W. Luther, „Wahrheit“ und „Lüge“ im ältesten Griechentum. Borna-Leipzig 1935.
- Luther Weltansicht u. Geistesleben = W. L., Weltansicht und Geistesleben. Göttingen 1954.
- Lüders Schriften = H. Lüders, *Philologica Indica*. Ausgewählte kleine Schriften. Göttingen 1940.
- Maia = Maia. *Rivista di letteratura classica*. Messina-Firenze 1949ff.
- Marg Charakter = W. Marg, Der Charakter in der Sprache der frühgriechischen Dichtung. Würzburg 1937. Inaugural-Diss.
- MAWNied. N. R. = Mededeelingen der Kon. Nederlandsche Akademie van Wetenschappen. Afd. Letterkunde. Nieuwe Reeks. Amsterdam.
- Mayrhofer (Wb.) = M. Mayrhofer, Kurzgefaßtes etym. Wörterbuch des Altindischen. Heidelberg 1953ff.
- Mayser Pap. = E. Mayser, Grammatik der griechischen Papyri aus der Ptolemäerzeit. I: 1—3, II: 1—3. Berlin und Leipzig 1906—1938.
- Meister HK = K. Meister, Die homerische Kunstsprache. Leipzig 1921.
- Meisterhans<sup>3</sup> = K. Meisterhans, Grammatik der attischen Inschriften. 3. Aufl. von E. Schwyzer. Berlin 1900.
- Mél. Bidez = *Mélanges Bidez*. 1—2. Bruxelles 1934 (*Annuaire de l'institut de philologie et d'histoire orientales et slaves*. 2).
- Mél. Boisacq = *Mélanges É. Boisacq*. 1—2. Bruxelles 1937—1938 (*Ann. de l'institut de phil. et d'hist. orient. et slaves*. 5, 6).
- Mél. Cumont = *Mélanges F. Cumont*. Bruxelles 1936 (*Ann. de l'inst. . .* 4).
- Mél. Desrousseaux = *Mélanges offerts à A.-M. Desrousseaux*. Paris 1937.
- Mél. Ernout = *Mélanges de philologie . . . offerts à A. Ernout*. Paris 1940.



- Mél. van Ginneken = *Mélanges de linguistique ... offerts à J. van Ginneken*. Paris 1937.
- Mel. Graux = *Mélanges Graux*. Paris 1887.
- Mél. Lévy = *Mélanges I. Lévy*. Bruxelles 1955 (Ann. de l'inst. ... 13).
- Mél. Maspero 2 = *Mélanges Maspero 2*. Le Caire 1934 (Mém. de l'inst. français, t. 67).
- Mél. Navarre = *Mélanges offerts à M. O. Navarre*. Toulouse 1935.
- Mél. Pedersen = *Mélanges linguistiques offerts à M. H. Pedersen*. Aarhus 1937 (Acta Jutlandica IX: 1).
- Mél. Saussure = *Mélanges de linguistique offerts à M. F. de Saussure*. Paris 1908.
- Mél. Vendryes = *Mélanges linguistiques offerts à M. J. Vendryes*. Paris 1925.
- G. Meyer Alban. Stud. = G. Meyer, *Albanesische Studien*. 1—4. Wien 1883—1895.
- G. Meyer Alb. Wb. = G. M., *Etymologisches Wörterbuch der albanesischen Sprache*. Straßburg 1891.
- G. Meyer Gramm.<sup>3</sup> = G. M., *Griech. Grammatik*. 3. Aufl. Leipzig 1896.
- L. Meyer = L. Meyer, *Handbuch der griech. Etymologie*. Leipzig 1901—1902.
- L. Meyer Vgl. Gramm. = L. M., *Vergleichende Grammatik der griechischen und lateinischen Sprache*. Berlin 1. (2. Aufl. 1882—1884). 2. (1865).
- Meyer-Lübke Rom. et. Wb. = W. Meyer-Lübke, *Romanisches etymologisches Wörterbuch*. 3. Aufl. Heidelberg 1935.
- Minos = *Minos. Revista de filología egea*. Salamanca 1951ff.
- Mitt. d. Vereins klass. Phil. = *Mitteilungen des Vereines klassischer Philologen in Wien*. 1924ff.
- Mnem. = *Mnemosyne. Bibliotheca philologica Batava. Lugduni Bat.* 1873ff.
- Μνήμης χάριν* = *Μνήμης χάριν*. Gedenkschrift Paul Kretschmer. 1—2. Wien 1956—1957.
- Mod. Phil. = *Modern Philology*. Chicago 1903ff.
- MondOr. = *Le monde oriental*. Uppsala 1906ff.
- Morgenstierne Pashto = G. Morgenstierne, *An Etymological Vocabulary of Pashto*. Oslo 1927.
- Moulton-Milligan Vocab. = J. H. Moulton and G. Milligan, *The Vocabulary of the Greek Testament illustrated from the Papyri and other Unliterary Sources*. 1—8. London 1914—1929.
- MSL = *Mémoires de la Société de linguistique de Paris*. 1868ff.

- MU** = Morphologische Untersuchungen auf dem Gebiete der idg. Sprachen. Von H. Osthoff und K. Brugmann. 1—6. Leipzig 1878—1910.
- Musée belge** = Musée belge. Louvain et Paris 1897ff.
- Mus. Helv.** = Museum Helveticum. Basel 1944ff.
- Mühlenbach-Endzelin** (Lett.-dt. Wb.) = K. Mühlenbach, Lettisch-deutsches Wörterbuch, ergänzt und fortgesetzt von J. Endzelin. 1—4. Riga 1923—1925.
- MünchAkAbh.**, Sb. = Abhandlungen bzw. Sitzungsberichte der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. München.
- Münch. Stud.** = Münchener Studien zur Sprachwissenschaft. München 1952ff.
- Nachmanson Magn.** = E. Nachmanson, Laute und Formen der magnetischen Inschriften. Uppsala 1903.
- Neisser** Zum Wb. des RV = W. Neisser, Zum Wörterbuch des Rigveda. 1—2. Leipzig 1924, 1930 (Abh. für die Kunde des Morgenlandes 16 : 4, 18 : 3).
- Neophilol.** = Neophilologus. Groningen 1916ff.
- Neue phil. Unters.** = Neue philologische Untersuchungen. Hrsg. v. W. Jaeger. Berlin 1926ff.
- Niedermann** Essais d'étym. = M. Niedermann, Essais d'étymologie et de critique verbale latines. Neuchâtel 1918.
- Nilsson** Cults = M. P. Nilsson, Cults, Myths, Oracles, and Politics in Ancient Greece. Lund 1941.
- Nilsson** Gr. Rel. = M. P. N., Geschichte der griechischen Religion. I—II. München 1941, 1950 (Handbuch der Altertumswissenschaft V : 2, 1—2).
- Nilsson** Primitive Time-reckoning = M. P. N., Primitive Time-reckoning. Lund 1920.
- N. Jbb.** (f. d. klass. Alt.) = Neue Jahrbücher für das klassische Altertum. Leipzig 1898—1927; ersetzt durch
- N. Jbb.** (f. Wiss. u. Jugendbild.) = Neue Jahrbücher für Wissenschaft und Jugendbildung. Leipzig 1928ff.
- NTS** = Norsk Tidsskrift for Sprogvidenskab. Oslo 1928ff.
- OLZ** = Orientalische Literaturzeitung. Berlin 1898ff.
- Onians** The Origins of Eur. Thought = R. B. Onians, The Origins of European Thought about the Body, the Mind . . . Cambridge 1951.
- Onomastica** = Onomastica. 1—2. Lyon et Paris 1947—1948.
- Orbis** = Orbis. Bulletin international de documentation linguistique. Louvain 1952ff.
- Or. u. Occ.** = Orient und Occident. 1—3. Göttingen 1862—1866.
- Osthoff** Etym. parerga = H. Osthoff, Etymologische parerga. 1. Leipzig 1901.
- Osthoff** ZGdP = H. O., Zur Geschichte des Perfekts im Idg. Straßburg 1884.

- Paideia** = *Paideia*. Rivista letteraria dir. da V. Pisani. Arona, Genova 1946ff.
- Paideuma** = *Paideuma*. Mitteilungen zur Kulturkunde. Frankfurt a. M. 1938ff.
- Pannonia** = *Pannonia*. Pécs (Ungarn) 1935ff.
- Par. del Pass.** = *La Parola del Passato*. Napoli 1946ff.
- PBBeitr.** = Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur, hrsg. von Paul und Braune. Halle 1874ff.
- Pedersen Cinq. décl. lat.** = H. Pedersen, *La cinquième déclinaison latine*. København 1926.
- Pedersen Hittitisch** = H. P., *Hittitisch und die anderen indoeuropäischen Sprachen*. København 1938.
- Pedersen Lykisch und Hittitisch** = H. P., *Lykisch und Hittitisch*. København 1945.
- Pedersen Tocharisch** = H. P., *Tocharisch vom Gesichtspunkt der indoeur. Sprachvergleichung*. København 1941.
- Pedersen Vergl. Gramm.** = H. P., *Vergleichende Grammatik der keltischen Sprachen*. 1—2. Göttingen 1909, 1913.
- Pedersen Zur tochar. Sprachgesch.** = H. P., *Zur tocharischen Sprachgeschichte*. København 1944.
- Persson Beitr.** = P. Persson, *Beiträge zur idg. Wortforschung*. 1—2. Uppsala 1912.
- Persson Stud.** = P. P., *Studien zur Lehre von der Wurzel-erweiterung und der Wurzelvariation*. Uppsala 1891 (UUA).
- H. Petersson Ar. und armen. Stud.** = H. Petersson, *Arische und armenische Studien*. Lund 1920 (LUÅ I: 16, 3).
- H. Petersson Et. Miscellen** = H. P., *Etymologische Miscellen*. Lund 1923 (LUÅ I: 19, 6).
- H. Petersson Griech. u. lat. Wortstud.** = H. P., *Griechische und lateinische Wortstudien*. Lund 1922.
- H. Petersson Heteroklisie** = H. P., *Studien über die idg. Heteroklisie*. Lund 1921.
- Phil(ol).** = *Philologus*. Zeitschrift für das klassische Altertum. Göttingen, Leipzig 1846ff.
- Philol. Stud.** = *Philologische Studiën*. Leuven 1929ff.
- Ph(il)W(och)** = *Philologische Wochenschrift*; vgl. BPhW.
- Pok.** = J. Pokorny, *Idg. etymologisches Wörterbuch*. Bern 1949—1959.
- Porzig Gliederung** = W. Porzig, *Die Gliederung des idg. Sprachgebiets*. Heidelberg 1954.
- Porzig Satzinhalte** = W. P., *Die Namen für Satzinhalte im Griechischen und im Indogermanischen*. Berlin und Leipzig 1942.

- Preisigke Fachwörter = F. Preisigke, Fachwörter des öffentlichen Verwaltungsdienstes Ägyptens in den griech. Papyrusurkunden der ptol.-röm. Zeit. Göttingen 1915.
- Preisigke Wb. = F. P., Wörterbuch der griech. Papyrusurkunden. 1—3. Berlin 1914—1931.
- Preisigke-Kiessling = Preisigke Wb., bearb. u. hrsg. von E. Kiessling. Berlin, Marburg 1944ff.
- Prellwitz (Wb.<sup>1,2</sup>) = W. Prellwitz, Etymologisches Wörterbuch der griech. Sprache. Göttingen 1892. 2. Aufl. 1905.
- ProceedAmPhilAss. = Proceedings of the American Philological Association. Hartford 1869ff. (Suppl. zu TransAmPhil Ass., s. d.).
- P.-W. = Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft, begr. von Pauly, neu hrsg. von G. Wissowa u. a. Stuttgart 1896ff.
- RE = P.-W, s. d.
- Redard (Les noms grecs en -της) = G. Redard, Les noms grecs en -της, -τις. Paris 1949 (Études et commentaires 5).
- REGr. = Revue des études grecques. Paris 1888ff.
- REIE = Revue des études indo-européennes. Bucarest 1938ff.
- 'Ρῆμα = 'Ρῆμα. Mitt. zur idg. . . Wortkunde, hrsg. v. W. Wüst. München 1955ff.
- Rend. Acc. Lincei = Rendiconti della Reale Accademia dei Lincei. Roma 1892ff.
- Renou Monogr. sanskrites = L. Renou, Monographies sanskrites. I—II. Paris 1937.
- Rev. arch. = Revue archéologique. Paris 1844ff.
- Rev. belge de phil. = Revue belge de philologie et d'histoire. Bruxelles 1921ff.
- Rev. celt. = Revue celtique. 1—51. Paris 1870—1934 (Fortges. als Ét. celt.).
- Rev. de l'instr. publ. = Revue de l'instruction publique en Belgique. Bruxelles.
- Rev. de phil. = Revue de philologie, de littérature et d'histoire anciennes. Paris 1877ff.
- Rev. ét. anc. = Revue des études anciennes. Bordeaux 1899ff.
- Rev. ét. armén. = Revue des études arméniennes. Paris 1920ff.
- Rev. ét. lat. = Revue des études latines. Paris 1923ff.
- Rev. ét. slav. = Revue des études slaves. Paris 1921ff.
- Rev. hitt. et as. = Revue hittite et asianique. Paris 1930ff.
- Rev. int. d'onomastique = Revue internationale d'onomatistique. Paris 1949ff.
- Rev. int. ét. balk. = Revue internationale des études balkaniques. Beograd 1934ff.
- RhM = Rheinisches Museum für Philologie. Bonn 1833ff.

- Richel Worte für Erde = A. Richel, Worte für Erde . . . in der homer. Sprache. Diss. Frankfurt a.M. Köln 1936.
- Ric. ling. = Ricerche linguistiche. Bollettino dell'Istituto di Glottologia dell'Università di Roma 1950ff.
- RIGI = Rivista indo-greco-italica. Napoli 1917ff.
- Risch = E. Risch, Wortbildung der homerischen Sprache. Berlin 1937.
- Riv. fil. class. = Rivista di filologia ed istruzione classica. Torino 1873ff.
- Riv. stud. or. = Rivista degli studi orientali. Roma 1907ff.
- Rohlf's Wb. = G. Rohlf's, Etymologisches Wörterbuch der unteritalienischen Gräzität. Halle 1930.
- Romance Philology = Romance Philology. Berkeley and Los Angeles 1947ff.
- Röttger Substantivbildung = G. Röttger, Studien zur platonischen Substantivbildung. Würzburg 1937 (Kieler Arbeiten zur klass. Phil. 3).
- Ruijgh L'élém. ach. = C. J. Ruijgh, L'élément achéen dans la langue épique. Amsterdam 1957.
- RV = Rigveda.
- Saeculum = Saeculum. Jahrbuch für Universalgeschichte. München 1950ff.
- Sandsjoe Adj. auf -αιος = G. Sandsjoe, Die Adjektive auf -αιος. Diss. Uppsala 1918.
- Satura Berolinensis = Satura Berolinensis. Festgabe der Alten Herren zum 50jähr. Bestehen des akad. philol. Vereins der Univ. Berlin. 1924.
- de Saussure Mém. = F. de Saussure, Mémoire sur le système primitif des voyelles dans les langues i.-eur. Leipzig 1879.
- de Saussure Rec. = F. de S., Recueil des publications scientifiques. Genève (u. Heidelberg) 1922.
- Sächs. Ges. (Ak.) Abh. (Ber.) = Abhandlungen (Berichte) der sächsischen Gesellschaft (Akademie) der Wissenschaften zu Leipzig. Phil.-hist. Klasse.
- Sb. Heidelb. = Sitzungsberichte der Heidelberger Akademie der Wissenschaften.
- Scheller Oxytonierung = M. Scheller, Die Oxytonierung der griech. Substantive auf -ιδ. Diss. Zürich 1951.
- Scherer Gestirnnamen = A. Scherer, Gestirnnamen bei den idg. Völkern. Heidelberg 1953.
- Schmid -εος u. -ειος = S. Schmid, -εος und -ειος bei den griech. Stoffadjektiven. Diss. Zürich 1950.
- J. Schmidt Kritik = J. Schmidt, Kritik der Sonantentheorie. Weimar 1895.

- J. Schmidt Pluralbild. = J. Schm., Die Pluralbildungen der idg. Neutra. Weimar 1889.
- Schrader Sprachvgl. u. Urgesch. = O. Schrader, Sprachvergleichung und Urgeschichte. 3. Aufl. Jena 1906—1907.
- Schrader-Nehring Reallex. = O. S., Reallexikon der idg. Altertumskunde. 2. Aufl. von A. Nehring. 1—2. Berlin 1917—1928.
- Schulze Kl. Schr. = W. Schulze, Kleine Schriften. Göttingen 1933.
- Schulze Q. = W. S., Quaestiones epicae. Gütersloh 1892.
- Schulze ZGLE = W. S., Zur Geschichte lateinischer Eigennamen. Berlin 1904 (Neudruck 1933).
- Schwyzer = E. Schwyzer, Griech. Grammatik. I. Band. München 1939 (Hb. d. Altertumswiss. II : 1, 1).
- Schwyzer-Debrunner = E. S. u. A. D., Griech. Grammatik. II. Band. München 1950 (H. d. A. II : 1, 2).
- Scientia = „Scientia“. Rivista di scienza. Bologna usw. 1907ff.
- Seiler Steigerungsformen = H.-J. Seiler, Die primären griech. Steigerungsformen. Hamburg 1950.
- Sertum philol. Johansson = Sertum philologicum C. F. Johansson oblatum. Göteborg 1910.
- SGDI = Sammlung griechischer Dialektinschriften. Göttingen 1884—1915.
- Shipp Studies = G. P. Shipp, Studies in the Language of Homer. Cambridge 1953.
- Sjölund Metr. Kürzung = R. Sjölund, Metrische Kürzung im Griechischen. Diss. Uppsala 1938.
- Slavia = Slavia. Praha 1922ff.
- Smyth Ionic = H. W. Smyth, The Sounds and Inflections of the Greek Dialects. Ionic. Oxford 1894.
- Snell Ausdrücke = B. Snell, Die Ausdrücke für den Begriff des Wissens in der vorplat. Philosophie. Berlin 1924.
- Solmsen Unt. = F. Solmsen, Untersuchungen zur griech. Laut- und Verslehre. Straßburg 1901.
- Solmsen Wortforsch. = F. S., Beiträge zur griech. Wortforschung. 1. Straßburg 1909.
- Solmsen-Fraenkel EN = F. S. und E. F., Idg. Eigennamen als Spiegel der Kulturgeschichte. Heidelberg 1922.
- Sommer Ahhijavā-Urk. = F. Sommer, Die Ahhijavā-Urkunden. München 1932.
- Sommer A. u. Sprw. = F. S., Ahhijavāfrage und Sprachwissenschaft. München 1934.
- Sommer Hb. d. lat. Laut- u. Formenlehre = F. S., Handbuch der lateinischen Laut- und Formenlehre. 2. u. 3. Aufl. Heidelberg 1914.
- Sommer Lautst. = F. S., Griechische Lautstudien. Straßburg 1905.

- Sommer Nominalkomp. = F. S., Zur Geschichte der griech. Nominalkomposita. München 1948.
- Sommer Zum Zahlwort = F. S., Zum Zahlwort. München 1951.
- Soter = Soter (Zeitschrift für Religionswissenschaft; lit.). Kaunas.
- Specht Ursprung = F. Specht, Der Ursprung der idg. Deklination. Göttingen 1944.
- Sprache = Die Sprache. Zeitschrift für Sprachwissenschaft. Wien 1949ff.
- Sprachgesch. u. Wortbed. = Sprachgeschichte und Wortbedeutung. Festschr. A. Debrunner. Bern 1954.
- Stand u. Aufgaben = Stand und Aufgaben der Sprachwissenschaft. Festschr. für W. Streitberg. Heidelberg 1924.
- Streitberg-Festgabe = Streitberg-Festgabe. Leipzig 1924.
- Strömberg Fischnamen = R. Strömberg, Studien zur Etymologie und Bildung der griech. Fischnamen. Göteborg 1943 (GHÅ 49 : 3).
- Strömberg (Greek) Prefix Studies = R. S., Greek Prefix Studies. On the use of adjective particles. Göteborg 1946 (GHÅ 52 : 3).
- Strömberg Pflanzennamen = R. S., Griechische Pflanzennamen. Göteborg 1940 (GHÅ 46 : 1).
- Strömberg Theophrastea = R. S., Theophrastea. Studien zur botanischen Begriffsbildung. Göteborg 1937.
- Strömberg Wortstudien = R. S., Griechische Wortstudien. Göteborg 1944.
- Studia Indo-Ir. Geiger = Studia Indo-Iranica. Ehrengabe für W. Geiger. Leipzig 1931.
- Studia in hon. Acad. d. Dečev. = Studia in honorem Acad. d. Dečev. Académie Bulgare des sciences. 1958.
- Studi balt. = Studi baltici. Roma 1931ff.
- Studi etr. = Studi etruschi. Firenze 1927ff.
- Stud. itfilel. = Studi italiani di filologia classica. Firenze-Roma 1893ff.
- Stud. z. idg. Grundspr. = Studien zur idg. Grundsprache, hrsg. v. W. Brandenstein. Graz-Wien 1952 (Arbeiten aus dem Institut für allg. u. vgl. Sprachwiss. 4. Heft).
- Studies Robinson = Studies presented to D. M. Robinson. 1—2. Saint Louis, Missouri 1951—1953.
- Studies Whatmough = Studies presented to J. Whatmough. 's.-Gravenhage 1957.
- Sturtevant Comp. gr.<sup>1,2</sup> = E. H. Sturtevant, A Comparative Grammar of the Hittite Language. Philadelphia 1933. Rev. ed. New Haven 1951.
- Sütterlin Denom. = L. Sütterlin, Zur Geschichte der Verba denominativa im Altgriechischen. 1. Straßburg 1891.

- Symb. Hrozný = Symbolae ad studia Orientis pertinentes  
F. Hrozný dedicatae. 1—3 (Arch. Or. 17—18). Praha  
1949—1950.
- Symb. Oslo. = Symbolae Osloenses. Oslo 1922ff.
- Symb. (phil.) Danielsson = Symbolae philologicae O. A. Daniels-  
son oblatae. Uppsala 1932.
- Symb. Rozwadowski = Symbolae grammaticae in honorem  
J. Rozwadowski. 1—2. Cracoviae 1927—1928.
- Thieme Der Fremdling im RV = P. Thieme, Der Fremdling im  
Rgveda. Leipzig 1938 (Abh. f. d. Kunde d. Morgen-  
landes 23 : 2).
- Thieme Studien = P. Th., Studien zur idg. Wortkunde und  
Religionsgeschichte. Berlin 1952 (Sächs. Ak. Ber.  
98 : 5).
- Thomas Stud. zur lat. u. gr. Sprachgesch. = E. Thomas,  
Studien zur lateinischen und griechischen Sprach-  
geschichte. Berlin 1912.
- Thompson Birds = D'A. W. Thompson, A Glossary of Greek  
Birds. A new ed. London 1936.
- Thompson Fishes = D'A. W. Th., A Glossary of Greek Fishes.  
London 1947.
- Thurneysen Grammar = R. Thurneysen, A Grammar of Old  
Irish. Dublin 1946.
- Traditio = Traditio. New York 1943ff.
- TransAmPhilAss. = Transactions (and Proceedings) of the  
American Philological Association. Hartford usw.  
1871ff.
- Trans. (Cambr.) Phil. Soc. = Transactions of the (Cambridge)  
Philological Society. London 1854ff. (1881ff.).
- Trautmann Altpreuß. Sprachdenkm. = R. Trautmann, Die  
altpreußischen Sprachdenkmäler. Göttingen 1910.
- Trautmann Balt.-slav. Wb. = R. T., Baltisch-slavisches Wör-  
terbuch. Göttingen 1923.
- Treu Von Homer zur Lyrik = M. Treu, Von Homer zur Lyrik.  
Wandlungen des griech. Weltbildes im Spiegel der  
Sprache. München 1955.
- Trümpy Fachausdrücke = H. Trümpy, Kriegerische Fachaus-  
drücke im griech. Epos. Diss. Basel 1950.
- Usener Götternamen = H. Usener, Götternamen. Bonn 1896.
- UUA = Uppsala universitets årsskrift.
- Vasmer (Russ. et.) Wb. = M. Vasmer, Russisches etymologi-  
sches Wörterbuch. 1—3. Heidelberg 1950—1958.
- Ventris-Chadwick Documents = Documents in Mycenaean  
Greek. By M. Ventris and J. Chadwick. Cambridge  
1956.
- Vox Romanica = Vox Romanica. Zürich 1936ff.



- Wackernagel Akzent = J. Wackernagel, Beiträge zur Lehre vom griech. Akzent. Basel 1893.
- Wackernagel Dehnungsgesetz = J. W., Das Dehnungsgesetz der griech. Komposita. Basel 1889.
- Wackernagel Hell. = J. W., Hellenistica. Göttingen 1907.
- Wackernagel Kl. Schr. = J. W., Kleine Schriften. I—II. Göttingen 1953.
- Wackernagel Syntax = J. W., Vorlesungen über Syntax. I—II. Basel 1920—1924. 2. Aufl. 1926—1928.
- Wackernagel Unt. = J. W., Sprachliche Untersuchungen zu Homer. Göttingen 1916 (S. 1—159 = Glotta 7, 161—319).
- Wackernagel Verm. Beitr. = J. W., Vermischte Beiträge zur griech. Sprachkunde. Basel 1897.
- Wackernagel(-Debrunner) = J. W., Altindische Grammatik. Göttingen. I. 1896. II: 1. 1905. II: 2 (von A. Debrunner). 1954. III (mit A. D.). 1930. Nachträge zu Bd. I (von A. D.). 1957.
- Walde LEW<sup>1,2</sup> = A. Walde, Lateinisches etymologisches Wörterbuch. Heidelberg 1905. 2. Aufl. 1910.
- W.-Hofmann = Lat. et. Wb. von A. W. 3. Aufl. von J. B. Hofmann. Heidelberg 1938—1954.
- WP. = A. W., Vergleichendes Wörterbuch der idg. Sprachen. Hrsg. u. bearb. von J. Pokorny. 1—3. Berlin und Leipzig 1927—1932.
- WienAkAnz., Dks., Sb. = Anzeiger bzw. Denkschriften, Sitzungsberichte der Akademie der Wissenschaften zu Wien.
- Wiener Eranos = Wiener Eranos zur 50. Versammlung deutscher Philologen in Graz. Wien 1909.
- WienStud. = Wiener Studien. Zeitschrift für klassische Philologie. Wien 1879ff.
- v. Wilamowitz Eur. Her. = U. v. Wilamowitz-Moellendorff, Euripides Herakles. Zweite Bearbeitung. Berlin 1895 (Neudr. 1909).
- v. Wilamowitz Glaube = U. v. W., Der Glaube der Hellenen. 1—2. Berlin 1931—1932.
- v. Wilamowitz Hellen. Dichtung = U. v. W., Hellenistische Dichtung in der Zeit des Kallimachos. 1—2. Berlin 1924.
- v. Wilamowitz Hom. Unt. = U. v. W., Homerische Untersuchungen. Berlin 1884.
- v. Windekens Le Pélasgique = A. J. van Windekens, Le Pélasgique. Essai sur une langue indo-européenne préhellénique. Louvain 1952.
- v. Windekens Lex. étym. = A. J. v. W., Lexique étymologique des dialectes tokhariens. Louvain 1941.

- Winter Prothet. Vokal = W. Winter, Studien zum „prothetischen Vokal“ im Griechischen. Berner Diss. Hamburg 1950.
- Wissmann Nom. postv. = W. Wissmann, Nomina postverbalia in den altgermanischen Sprachen. 1. Göttingen 1932.
- Word = Word. Journal of the Linguistic Circle of New York. 1945ff.
- WuS = Wörter und Sachen. Heidelberg 1909ff.
- Würzb. Jb. = Würzburger Jahrbücher für die Altertumswissenschaft. Würzburg 1946ff.
- Würzb. Stud. (z. Altertumswiss.) = Würzburger Studien zur Altertumswissenschaft. Stuttgart 1931ff.
- Wyss -συνη = U. Wyss, Die Wörter auf -συνη. Diss. Zürich. Aarau 1954.
- WZKM = Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes. Wien 1887ff.
- ZDMG = Zeitschrift der Deutschen morgenländischen Gesellschaft. Leipzig 1847ff.
- Zeitschr. celt. Phil. = Zeitschrift für celtische Philologie. Halle 1897ff.
- Zeitschr. f. ägypt. Spr. = Zeitschrift für ägyptische Sprache und Altertumskunde. Leipzig 1863ff.
- Zeitschr. f. d. Wortf. = Zeitschrift für deutsche Wortforschung. Straßburg 1901—1914.
- Zeitschr. f. neut. Wiss. = Zeitschrift für neutestamentliche Wissenschaft. Gießen 1900ff.
- Zeitschr. rom. Phil. = Zeitschrift für romanische Philologie. Halle 1877ff.
- Zeitschr. slav. Phil. = Zeitschrift für slavische Philologie. Leipzig 1925ff.
- Zephyrus = Zephyrus. Salamanca 1950ff.
- ZII = Zeitschrift für Indologie und Iranistik. 1—10. Leipzig 1922—1936.
- Z(O)NF = Zeitschrift für Ortsnamenforschung bzw. Namenforschung (ab Bd. 14). München bzw. Berlin 1925ff.
- Zumbach Neuerungen = O. Zumbach, Neuerungen in der Sprache der homerischen Hymnen. Diss. Zürich. Winterthur 1955.
- Zupitza German. Gutt. = E. Zupitza, Die germanischen Gutturale. Berlin 1896.
- Živa Ant. = Živa Antika. Skoplje 1951ff.

**GRIECHISCHES  
ETYMOLOGISCHES  
WÖRTERBUCH**



ἀ- verneinendes (privatives) Präfix (α στερητικόν); daneben, ursprünglich nur antevokalisches, ἀν-. Durch Wegfall anlautender Konsonanten (F-, σ-) ist die ursprüngliche Verteilung gestört worden: αἴσος (< \*ἀ-φισος) neben neugebildetem ἀνισος hat Formen wie ἀ-οζος neben ursprünglichem ἀν-οζος (: Ast) hervorgerufen. ἀ(ν)- war im Griechischen wie in den übrigen idg. Sprachen anfänglich nur in Verbaladjektiven und Bahuvrihibildungen zu Hause. Frisk Adj. priv. 4ff., 44ff., Subst. priv. 8ff., Wackernagel Syntax 2, 284ff., 1, 282f., Puhvel Lang. 29, 14ff. — Über pleonastisches ἀ(ν)- s. zu ἀβέλτερος.

Gr. ἀ(ν)- findet sich in den meisten idg. Sprachen wieder, z.B. aind. a(n)-, lat. in-, germ., z.B. got. un-, idg. \*n-. Damit ablautend die Satznegation \*nē in lat. ne-scio, ne-fas usw., gr. viell. νέ-ποδες (s. d.) und νηλεής (s. ἔλεος). Mehrere Bildungen können altererbt sein, wie ἀν-ὄρ-ος = aind. an-udr-ā-, ἀγνω-τος = aind. ajñāta-, lat. ignotus. — Seltene Nebenformen von ἀν- sind ν- (ν-ήνεμος, ν-ωδός, vgl. νηλεής oben) und ἀνα-, s. Schwyzer 431f. Fragliche Ablautspekulationen bei Gray Language 1, 119ff.; dazu Nehring Glotta 16, 248.

ἀ- kopulatives Präfix (α ἀθροιστικόν); durch Hauchdissimilation und Psilose auch ἀ-, das analogisch weiterwuchern konnte: ἀπαξ, ἀπλοῦς; ἄλοχος, ἀδελφός; ἄπεδος 'eben', ἄβιος 'reich'. Identisch mit aind. sa- (sá-nāman- 'mit demselben Namen, gleichnamig'), lat. sem-, sim- (sim-plex), idg. \*sm-, schwache Ablautform von \*sem in aind. sām 'zusammen', lat. sem-el usw., s. εἰς; vgl. auch ὁμός, ἄμα. — Aus der Bedeutung 'zusammen, mit etw. versehen' erwuchs wahrscheinlich das sog. α ἐπιτατικόν (intensivum), z.B. ἄ-εδον· πολύφερνον Hes., vgl. s. v. ἐν. Das Präfix ἀ- ist nicht immer vom prothetischen ἀ- oder von ἀ- in zweisilbigen Wurzeln zu trennen (vgl. ἀμέλγω, ἀνῆρ, ἀημι). Schwyzer 433 und 411f., außerdem noch Sturtevant Language 15, 148ff. (zweifelhaft).

ἀ- in kleinasiatischen Namen, z.B. Ἀθνμβρα: Θύμβρα. Kretschmer ist geneigt, nach dem Vorgang Forrers darin ein (chattisches?) Artikel-Präfix zu sehen; Glotta 21, 86ff., 22, 108 A. 3, 24, 218f., 32, 182f., 200ff. — Über eine ähnliche Erscheinung im Illyrischen (Ἀπενέσται: Penestae usw.) Krahe IF 57, 126f.

ἄ Interjektion (seit II.), elementare Bildung, vgl. Loewe KZ 54, 103ff., Björck Alpha impurum 152. Davon ἄζω 'seufzen, stöhnen'. Schwyzer 716.

**ἀάατος** ep. Wort unsicherer Bedeutung: *νὺν μοι ὁμοοσσον ἂ. Στυγὸς ὕδωρ* Ξ 271 ('unverletzlich'?), *ἀεθλος ἂ. φ* 91, *χ* 5 ('untrüglich'?), *κάρτος ἂ. A. R.* 2, 77 ('unüberwindlich'?). Schon wegen der unklaren Bed. ist die Herkunft nicht sicher zu ermitteln. Gewöhnlich zu *ἄτη* gezogen; s. d. und *ἀάω*. Vgl. *ἀάβακτοι· ἀβλαβεῖς* H.?

**ἀαδα**· *ἐνδοια. Λάκωνες* H. s. *ἄδην*. — *ἀαδεῖν· ἀπορεῖσθαι, ἀσιτεῖν* H. s. *ἄδην*; im Sinn von *ὀχλεῖν, λυπεῖσθαι, ἀδικεῖν* s. *ἀνδάνω, ἡδύς*.

**ἀάζω** 'mit offenem Munde ausatmen' (Arist.), davon *ἀασμός* (Arist.). Wohl onomatopoetisch (Schwyzer *Mélanges Pedersen* 73 A. 2). Anders Solmsen *Unt.* 284 (zu *ἄημι*). Vgl. *ἄζω* aus *ἂ*.

**ἀάνθα**· *εἶδος ἐνωτίων παρὰ Ἀλκμᾶνι ὡς Ἀριστοφάνης* H. Nach Schulze Q. 38 als \**αὔσανθα* zu *οὗς*, was vor allem wegen der unklaren Bildung (vgl. *οἰνάνθη*; oder zu *ἄνθος*?? Chantraine *Formation* 369) sehr zweifelhaft ist. Vgl. auch Bechtel *Dial.* 2, 366.

**ἄαπτος** in der epischen Formel *χεῖρες ἄαπτοι, χεῖρας ἄαπτους* (Hom., Hes.), danach *κῆτος ἂ. Opp.* Nach den Scholien zu A 567 und nach Eustathios soll Aristophanes *ἄεπτους* gelesen haben, das E. entweder mit *εἰπεῖν* oder mit *ἐπεσθαι* verbinden will. Bechtel *Lex.* s. v., der wie Wackernagel BB 4, 283f. *ἄεπτος* als die ursprüngliche Lesart ansieht, deutet *χ. ἂ.* als 'Hände, deren Größe man nicht aussprechen kann'; wenig überzeugend. Vgl. *ἄεπτος, ἀπτοεπής*.

**ἄατος** kontr. *ἄτος* 'unersättlich' aus \**ἄ-σᾶ-τος* ep. neg. Verbaladjektiv zu *ἄ-μεναι* 'sättigen', s. *ἄδην* und *ἄσαι*. Vgl. *ἄητος*.

**ἀάω** 'schaden, verletzen', Med. 'in Verblendung handeln', fast ausschließlich episch; außer *ἄᾶται* (T 91 = 129) nur Aoristformen *ἄασα, -άμην*, kontr. *ἄσα, ἀάσθην*. Primäres Verb, Aor. \**ἄῤᾤ-σαι* mit themat. Präsens \**ἄῤᾤ-εται* > *ἄᾶται*, dazu noch die *σκ*-Bildung *ἀάσκει· φθείρει, βλέπτει* H., *κατέβασκε· κατέβλαπεν* H. Verbalnomina: *ἄῤᾤ-τη* (Alk. *αὔατα*) > *ἄτη* 'Schaden, Schuld, Verblendung', s. d.; *ἄασις* in *ἄασι-φόρος· βλάβῃν φέρων* H. Vgl. noch *ἄεσιφρων* und Bechtel *Lex.* s. v. — Unerklärt. Hypothesen bei Bq s. *ἄτη* und WP. 1, 211. Vgl. *γατάλαι*.

**ἄβα**· *τροχὸς ἢ βοή* H. Im letzteren Sinn nach Specht KZ 59, 120f. zum hom. Ipf. *αὔε* 'rief'. Specht zieht ferner heran *ἄβῃρει· ἄδει* und *ἄβέσσει· ἐπιποθεῖ, θορυβεῖ* H., außerdem noch *ἄβῶρ* (*ἄβωρ* cod.) im Sinn von *βοή*. Sehr hypothetisch. Vgl. *αὐδή, αἰδῶ*.

**ἄβαγνα**· *ῥόδα Μακεδόνες* H. Dunkel. Gehört hierher phryg. *ἄγνις, \*Υαγνις = Fάγνις* (N. eines phryg. Athleten)? Kretschmer *Glotta* 3, 156f., Pisani *Rev. int. ét. balk.* 3, 1 (5) 25 A. 3 (mit Lit.).

ἀβακῆς nur Akk. sg. (äol.) ἀβάκην φρένα (Sapph.) ἡσύχιον καὶ παῖον' (EM). Davon ἀβάκησαν δ 249 ἡσύχασαν' (?) und ἀβακίζομενος Anakr. Vom Nomen oder vom Verbum geht aus ἀβακῆμων· ἄλαλος, ἀσύνετος H., vgl. Schwyzer 522: 2, Chantraine Formation 173. Wegen der nicht genau festzustellenden Bedeutung bleibt die Etymologie unsicher. Falls eigentlich = ἄλαλος, stumm' empfiehlt sich die alte Herleitung aus βάζω (βέβακται, βάζεις). Die Anknüpfung an βάκτρον, βέβηκα, βάκται· ἰσχυροί H. (Walker Cl. Rev. 5, 448, Bechtel Lex. 3f. mit weiterer Lit.) wird von WP. 2, 104f. mit Recht in Zweifel gezogen.

ἀβάντασιν· ἀνάβασιν H. Aus \*ἀμβάντασιν dissimiliert nach v. Blumenthal Hesychst. 2; kaum überzeugend. Schmidt ändert in ἀβάντεσσιν· ἀναβᾶσιν.

ἀβαξ, -κος m. 'Brett (zum Rechnen, Zeichnen, Spielen), Tafel' (Kratin., Arist. usw.). Dem. ἀβάκιον (Lys. usw.), ἀβακίσκος. Herkunft unbekannt. — Die Herleitung aus hebr. 'ābāq 'Staub' (s. Lewy Fremdw. 173) über \*mit Staub bestreute Zeichentafel' ist semantisch willkürlich. Lat. LW *abacus*,

ἀβαριστάν· γυναικισμένην, καθαιρομένην καταμηνίους. Κύπριοι H. Unwahrscheinliche Hypothese von Schrijnen BSL 32, 57.

ἀβαρύ· ὀρίανον (τὸ ἐν) Μακεδονίᾳ H. Vielleicht mit ἀμάρακον irgendwie zusammenhängend; s. d. W. mit Lit.

ἄβεις· ἔχεις H. Nach Bonfante RIGI 19, 167f. illyrisch mit β aus idg. *gʰh* wie in νίβα· χιώνα. Krahe IF 58, 133 erwägt daneben Lautsubstitution von gr. φ durch illyr. b.

ἀβέλτερος, woraus ἀβελτερία, ἀβελτερέομαι, att. Wort, 'einfältig, dumm'. Wahrscheinlich mit pleonastischem Privativpräfix für βέλτερος ursprünglich 'sittlich gut', dann herabsetzend 'gutmütig, schlicht, einfältig', Wackernagel GCN 1902, 745ff.; vgl. Fraenkel Glotta 20, 94. Kaum mit Benfey Wurzellex. 1, 321, Osthoff IF 6, 6f., Seiler Steigerungsformen 93 als Bahuvrihi 'ohne das Bessere'. Wieder anders Osthoff MU 6, 177, Hatzidakis Glotta 11, 175f.

ἀβήρ· οἶκημα στοὰς ἔχον, ταμεῖον. Λάκωνες H. Nach v. Blumenthal Hesychst. 2f. illyrisch (zu idg. *bher*- 'tragen'), was von Kretschmer Glotta 20, 249 mit Recht abgelehnt wird. Wohl einfach mit ἀ(φ)ήρ 'Luft' identisch, vgl. schwed. *vind* 1. 'Wind' 2. 'Boden', Frisk Eranos 32, 54.

ἄβιν· ἐλάτην, οἱ δὲ πεύκην H. Zu lat. *abies*, s. W.-Hofmann. Nach Mayer KZ 66, 96f. aus idg. \**ab*- 'Baum', das in einer Reihe illyrischer und skythischer (iranischer) Namen wie Ἀβαι, Ἀβροι, Ἀβική = Ὑλαία (St. Byz.) erhalten sein soll.

ἀβλαδέως· ἡδέως H. Wohl mit Vokalvorschlag zu βλαδύς und

weiterhin zu ἀμαλδύνω, μέλδομαι. Näheres bei Winter Prothet. Vokal 31f.

**ἀβληχρός** 'schwach', bei Homer immer im Versanfang, später auch im Versinnern (A. R. 2, 205), vereinzelt auch in der Prosa. Bei Nik. Th. 885 ἀβληχερός. Sonst βληχρός, s. d. Das anlautende („prothetische“) ἀ- ist dunkel, vgl. Wackernagel Glotta 2, 1ff., Winter Prothet. Vokal 31. — Leumann Hom. Wörter 55, 340 betrachtet ἀβληχρός als die ursprüngliche Form, woraus βληχρός durch Verschiebung der Wortfuge entstanden wäre.

**ἀβλοπέες**· ἀβλαβές. Κρήτες H. Dazu in kret. Inschr. ἀβλοπια (Vaxos) und καταβλαπείσθαι (Gortyn). Zu βλάπτω, βλάβη, s. d. Das Schwanken von π ~ β ist wegen der unsicheren Etymologie nicht sicher zu deuten, vgl. Fraenkel Glotta 2, 36f. Abzulehnen v. Blumenthal Hesychst. 25.

**ἀβολαίς**· περιβολαὶ ὑπὸ Σικελῶν H. Wohl zu ἀβόλλης (s. d.) durch Volksetymologie. Unwahrscheinlich v. Blumenthal Hesychst. 2: aus \*ἀμφιβολαίς mit Silbendissimilation, Assimilation und Vereinfachung der Doppelkonsonanz.

**ἀβολέω** hellen. Epik (A. R., Kall.) = ἀντιβολέω. ἀβολῆσαι· ἀπαντῆσαι H. Davon ἀβολητός 'Begegnung', -ήτωρ 'der begegnet' (Antim.). Prellwitz Glotta 19, 126 vergleicht ἡβολον ἡμαρ· καθ' ὃ ἀπαντῶσιν εἰς ταὐτόν, ἢ εἰκαιρον, ἱερὸν H., das nach ihm ein Präfix ἡ- < idg. ā- enthalten soll. Wie ἀ- in ἀβολέω zu erklären ist, erfährt man nicht (nach Schwyzer 433 copulativum).

**ἀβόλλης** 'Art Mantel' (Kaiserzeit). Wird allgemein und wohl richtig als LW aus lat. *abolla* (seit Varro) erklärt, s. W.-Hofmann s. v. Gegen diese Annahme könnte allerdings die maskuline Form von ἀβόλλης sprechen, die aus dem fem. *abolla* nicht ohne weiteres verständlich ist, während gr. Maskulina auf -ης im Lat. in Feminina auf -a übergehen, Wackernagel Syntax 2, 44. Jedenfalls wohl urspr. sizilisch; vgl. ἀβολαίς.

**ἀβριστήν**· μαστιγίαν H. Winter Prothet. Vokal 31 erwägt Anschluß an μῆρινθος, μέρμις 'Seil' usw., was sowohl wegen der unerklärten Bildungsweise wie wegen der Bedeutung zweifelhaft scheint.

**ἀβρός** 'zart, weichlich' alt, vorw. poetisch. Fem. ἀβρα 'Lieblingszofe' hell. u. spät (nach Lewy Fremdw. 68 u. anderen aus aram. *habrā* 'Genossin'). Abl.: ἀβρότης, ἀβροσύνη; denom. ἀβρόνομαι, -ω 'weichlich leben, großtun, sich brüsten', bzw. 'weichlich behandeln'. Von L. Meyer 1, 614, Debrunner GGA 1910, 9, Schwyzer 481 zu ἡβη (eig. 'in Jugendkraft strotzend') gezogen. Hypothetisch.



ἀβροτάζω 'jn. verfehlen' nur Konj. Aor. ἀβροτάζομεν K 65. Abl. ἀβρόταξις H., Eust. Vielleicht nur metrisch bedingte Umbildung von \*ἀβροτῶμεν (Schwyzer Mél. Pedersen 70). S. ἀμαρτάνω. Zu -βρ- für -μβρ- s. Schwyzer 277.

ἀβρότονον (ἀ-) n. 'Stabwurz' (Thphr., Nik. usw.). Herkunft unbekannt; wohl (volksetymologisch umgeformtes) LW. Abzulehnen Hoffmann Die Makedonen 40f. m. A. 7.

ἀβρυτοί· ἐχίνων θαλασσίων εἶδος H. Daneben ἀμβρυττοί· εἶδος ἐχίνων θαλασσίων und die kürzeren Formen βρύττος (Ar.) und βρύσσος (Arist.). Kühne Vermutungen bei Winter Prothet. Vokal 30: zu μορμύρος N. eines Meerfisches und fernerhin zu βρύχιος 'tief' (?).

ἀβυδόν· βαθύ H. v. Blumenthal IF 49, 175 erwägt illyrische Herkunft (= 'grundlos', zu βυθός).

ἀβυρτάκη f. N. einer Sauce, 'ὑπότριμμα βαρβαρικόν' (Kom.). Herk. unbekannt.

ἀγα- verstärkendes Präfix, vorwiegend in älterer Sprache, z. B. ἀγα-κλής 'mit großem Ruhm'. Zur Funktion stimmt völlig das lautlich anklingende aw. aš-, z. B. aš-aojah- 'mit großer Stärke'. Schwyzer KZ 58, 184 erwägt, -a nur als „phonetische Stütze“ zu betrachten. Gewöhnlich wird ἀγα- mit μέγα verbunden; die dabei vorauszusetzende Grundform idg. \**ḡ(a)*- ist wenig erfreulich.

Mit ἀγα- verwandt ist ἄγαν 'zu sehr', viell. Akk. eines verschollenen Nomens; zum unklaren -α- s. zuletzt Björck Alpha impurum 44f. Davon ἀγάζειν in μηδὲν ἀγάζειν A. Supp. 1061 (: μηδὲν ἄγαν). — Ob ἄγαμαι 'sich wundern', auch 'beneiden, entrüstet sein' zu ἀγα- gehört, ist etw. unsicher. Es sieht jedenfalls aus wie ein primäres Verb auf zweisilbiger Wurzel, vgl. Schwyzer 680. Thematische Umbildung in ἀγάομαι (Hes., Alkm.), daneben ἀγαλομαι (ep. ion., Neubildung nach ἔνασσα: ναίω usw., Risch 284), ἀγάζομαι (Pind.). Aor. ἀγάσ(σ)ασθαι usw. Nominale Ableitungen: ἄγη 'Verwunderung, Neid' (Hom. usw.), ἀγάσματα (S. Fr. 885, vgl. Nauck z. St.), ἄγασ(σ)ις H., EM. — Vgl. ἀγάλλομαι, ἀγανακτέω, ἀγανός.

ἀγαθίς, -ίδος f. 'Knäuel', selten (Pherekyd. u. a.). Etym. unbekannt. Hypothetisch Großelj Živa Ant. 2, 65. Ältere Lit. bei Bq. Vgl. unter ἀγαθός.

ἀγαθός 'gut, tüchtig, trefflich' im weitesten Sinn von Personen und Sachen, allgemein seit Hom. Unerklärt. Seit Legerlotz KZ 8, 416 (zuletzt Bartoli Arch. glottol. it. 32, 97ff.) vergleicht man oft die germ. Sippe got. *gōþs*, nhd. *gut*, mnd. *gaden* 'passen' usw., ferner (Bezenberger BB 13, 243) aksl. *godъ* '(rechte) Zeit', *goditi* 'gefallen' und — in der Annahme einer

ursprünglichen Bed. 'umklammern, festhalten' — aind. *gádhya-* 'was festzuhalten ist' usw. (wozu ferner auch *ἀγαθός* 'Knäuel' aus \**sm-ghadhi-*); alles höchst unsicher. — Eine Grundform \**ghadh-* hätte eigentlich zu *ἀ-καθός* führen müssen, einer Form die tatsächlich in *ἀκαθόν· ἀγαθόν* H. vorliegt. Das -γ- wäre nach Güntert BphW 37, 263 sekundär nach *ἀγα-* eingetreten. Nach Specht Ursprung 256 und Havers Sprachtabu 56 ist die ten. aspirata θ durch Gefühlsbetonung verursacht (?). Weitere Lit. bei Bq und WP. 1, 531ff., 834. S. auch *χάσιος*.

Von *ἀγαθός* werden in älterer Zeit keine Ableitungen gebildet. Erst seit dem Hellenismus (namentlich in der Septuaginta) erscheinen *ἀγαθότης*, *ἀγαθωσύνη*; *ἀγαθός* mit *ἀγάθωμα*, *ἀγαθόνω* mit *ἀγάθωνσις* (früher dafür *ἀρετή*, *ἀνδρεία* usw.). Auch die Zusammensetzungen sind fast ausnahmslos spät (früher und allg. *εὖ-*).

**ἀγάλλομαι** 'stolz sein, sich freuen' (seit Hom.), daneben *ἀγάλλω* 'verherrlichen' (Pi. usw.). Abl. *ἀγαλμα* eig. 'πάν ἐφ' ᾧ τις ἀγάλλεται' (Schol. Ar. Th. 773) 'Stolz, Schmuck, (Götter)statue', vgl. Wilamowitz zu Eur. Her. 49, Porzig Satzinhalte 241; — in malam partem *ἀγαλμός· λοιδωρία* H., vgl. u. *ἀγαλλιάζει*. — Für *ἀγάλλομαι*, -ω erscheint in späterer Sprache *ἀγαλλιάομαι*, -ιάω nach den Verben auf -ιάω (Schwyzer 732); davon *ἀγαλλιάσις*, -ίαμα. Von *ἀγαλλιάομαι* ferner *ἀγαλλιάζει· λοιδωρεῖται* H., vgl. zur Bildung Schwyzer 734, Mél. Pedersen 63ff.; daneben *ἀγάλλιος· λοιδωρός* H. — Ob auch der Pflanzennamen *ἀγαλλίς* (h. Cer., Nik.) zu *ἀγάλλομαι* gehört, sei dahingestellt; vgl. *ἀναγαλλίς*.

*ἀγάλλομαι* sieht wie ein Denominativum von \**ἀγαλός* aus (Schwyzer 725); weitere Anknüpfungen (*ἀγα-?*, *μεγαλο-??*) zweifelhaft. Vielleicht ist *ἀγανός* (mit Stammwechsel λ ~ ν) verwandt.

**ἀγάλοχον** n. 'bitteres Aloeholz' (Dsk. usw.). Orientalisches LW, nähere Herkunft unbekannt. Vgl. Schrader-Nehring Reallex. 39f.

**ἀγαμαι** s. *ἀγα-*.

\***Αγαμέμνων**, att. Vasen *Ἀγαμέσμων*, auch *Ἀγαμέμμων*, -μέν(ν)ων (Nachmanson Glotta 4, 246). Nach Prellwitz BB 17, 171f. aus \**Αγα-μέδμων* 'mächtig waltend'; s. noch Stolz Innsbrucker Festgruß 13ff. Kretschmer Glotta 3, 330f. zieht dagegen mit Curtius 311 das Hinterglied zu *μένος* und *μένειν*, indem er die Form mit -σμ- durch eine Art vulgärer Assimilation zu erklären sucht. S. auch Fiesel Namen 65ff.

**ἀγᾶν** s. *ἀγα-*.

**ἀγανακτέω** 'aufgeregt, entrüstet sein', att. und spät; davon *ἀγανάκτησις* 'Entrüstung'. Nicht sicher erklärt. Vielleicht

expressive Bildung auf -ακτέω wie ὕλακτέω (: ὕλαω) zu \*ἀγανάω (vgl. ἀγάνημαι· ἀσχάλλω, ἀγανακτῶ H.) und weiterhin zu ἀγδομαι, ἄγαμαι (ἰσχανάω : ἰσχω usw.) im Sinn von 'sich entrüsten'. Frisk Eranos 50, 8ff.

**ἀγά-νικρος**, -ον 'mit vielem Schnee', dichterisches Kompositum äolischen Ursprungs. Vom Wurzelnomen νίφ- 'Schnee', in νίφ-α Akk. sg., s. νείφει. Zur Bildung des Hinterglieds s. Sommer Nominalkomp. 64.

**ἀγανός** 'mild, sanft', poet. (Il. usw.) und spät. Ohne Etymologie. Die Anknüpfung an ἄγαμαι ist semantisch unbefriedigend. Anschluß an γάνος n. 'Glanz' (Bechtel Lex. nach Döderlein) erklärt u. a. das ἀ- nicht. S. auch ἀγάλλομαι.

**ἀγαπάω** 'gastlich aufnehmen, gern haben, lieben' (seit Il.), erweiterte Form ἀγαπάζω (ep. u. lyr.). Daraus als retrograde Bildung ἀγάπη '(christliche) Liebe' (spät, vor allem LXX und NT). Sonstige Ableitungen ἀγάπησις (Arist. usw.), ἀγαπησμός (Men.), ἀγάπημα (Kaiserzeit). — Dunkel. Anknüpfung an ἀγα- erklärt weder Bedeutung noch Bildung (Hinterglied zu πάομαι nach Prellwitz; dagegen u. a. Lagercrantz KZ 34, 383).

**ἀγαρικόν** N. verschiedener Pilze (Dsk. u. a.), nach dem ON. Ἀγαρία (Sarmatien). Strömberg Pflanzennamen 122.

**ἀγαυός** etwa 'verehrungswürdig, edel' ep. und poet., späte Prosa, bei Homer immer von Königen und Herren. Nach Schwyzer IF 30, 430ff. (gegen Schulze Q. 64) äolisch = ἀγα-φός; viell. zu ἄγαμαι. Anders Curtius 172, Solmsen KZ 29, 111, Burger REIE 1, 447ff.

**ἀγαυρός** Epithet unsicherer Bed. ('stolz'?, 'verehrungswürdig'?), vereinzelt bei Hes., Hdt. u. a. Umbildung von ἀγανός nach γαυρός.

**ἄγγαρος** m. 'reitender persischer Eilbote' (X., Theopomp. Hist. usw.), vereinzelt auch als Adjektiv, z. B. ἄγγαρον πῦρ 'Signalfeuer' (A. Ag. 282). Ableitungen: ἀγγαρήϊος = ἄγγαρος (Hdt.), Subst. ἀγγαρήϊον 'die Einrichtung der ἄγγαροι' (Hdt. 8, 98, wo die Einrichtung beschrieben wird). Denominatives Verb ἀγγαρεύω 'zur Frone (für den Beförderungsdienst) heranziehen' (Ev. Matt., Pap., Inschr.); davon ἀγγαρευτής 'zur Frone Herangezogener' (Pap. VI<sup>p</sup>) und ἀγγαρεία 'Fronleistung (für den Beförderungsdienst)' (Pap., Inschr., vgl. Preisigke Fachwörter s. v.), pl. ἀγγαρεῖαι 'cursus publicus' (Inschr. III<sup>p</sup>); auf ἀγγαρεία bezogen ἀγγαρικός (Pap.) — Hellenist. und späte Nebenformen ἐγγαρεύω, -έω, -λα, wohl nach dem Präfix ἐν-, s. Ernault-Hatzfeld Rev. ét. anc. 14, 279ff. — Zunächst aus persischer Quelle, aber letzter Hand (ebenso wie die Institution) wahrsch. babylonisch (aus agru 'Mietling', s. Jensen bei Horn

Grdz. d. pers. Etymol. 28 und 254). Zur Sache Rostowzew Klio 6, 249ff., vgl. noch W.-Hofmann s. *angarius*.

**ἄγγελος** m. 'Bote, Gesandter' (seit II.). Denominatives Verb *ἀγγέλλω* 'Botschaft bringen, melden', Nominalabstraktum *ἀγγελία* 'Botschaft'. Hom. *ἀγγέλης* m. 'Bote' wurde wahrscheinlich von einem epischen Dichter durch falsche Interpretation des Genetivs (τῆς) *ἀγγελίης* geschaffen, s. Leumann Hom. Wörter 168ff. Danach ἡ *ἀγγέλη* im Sinn von 'Botin' bei Hes. Th. 781. Andere Ableitungen: von *ἀγγελία*: *ἀγγελιώτης*, -*ωτις* 'Bote, -in' (poet. u. selten seit h. Merc. 296); von *ἄγγελος*: *ἀγγελικός* 'zum Boten gehörig, engelhaft' (spät); von *ἀγγέλλω*: *ἄγγελμα* 'Meldung' (E., Th. u. a.), *ἀγγελτικός* 'meldend' (spät), *ἀγγέλτεια* 'Botin' (Orph. H. 78, 3; nicht ganz sicher).

Die frühere Zusammenstellung mit aind. *āṅgiras*-, N. mythischer Wesen, beruhte auf der Ansicht, daß diese Vermittler zwischen Göttern und Menschen wären. Da das ganz unsicher ist, bleibt diese Etymologie sehr fraglich. Vermutlich ist *ἄγγελος* auf unbekannten Wegen aus dem Orient eingedrungen. Vgl. *ἄγγαρος*.

**ἄγγος** n. 'Gefäß' seit Hom., vorw. poetisch; davon *ἀγγεῖον*, das mit der Zeit das Grundwort, namentlich aus der Prosa, verdrängt. Dem. *ἀγγίδιον* (Thphr. usw., falsch -*εἰδιον*). Zur Bedeutung vgl. Brommer Hermes 77, 356. — Unerklärt, viell. Mittelmeerwort (Chantraine Formation 418). Die Versuche, *ἄγγος* aus dem Indogermanischen zu erklären (s. Bq, WP. 1, 38; 60, Pok. 46f.), haben zu keinen sicheren Ergebnissen geführt.

**ἄγγουρα**· ῥάξ, σταφυλή H. — Mit unerklärtem Nasaleinschub (wie in ngr. kret. *ἄγγουρος* 'jung, Jüngling', *ἄγγουρί* 'Gurke') und sekundärem spirantischem Übergangslaut zu *ἄ-ωρος* 'unreif, grün'; vgl. ngr. *ἄωρος*, *ἄγουρος* 'unreif, grün, Jüngling', *ἄγουρίδα* 'unreife Traube' usw. Aus dem Mittel- und Neugriechischen stammen mpers. *angūr* 'Weintraube', ägypt.-arab. *aḡ'g'ūr* 'Gurke'. Kretschmer Glotta 20, 239f. — Ob *ἄγγουρος*· *εἶδος πλακοῦντος* H. (daneben *γούρος* 'Kuchenart' Sol.) damit etwas zu tun hat, sei dahingestellt. Zum letztgenannten Wort vgl. Winter Prothet. Vokal 46.

**ἀγείρω** 'versammeln' (seit Homer). Mehrere Ableitungen, vor allem *ἀγορά*, s. d. W.; mit demselben Ablaut *ἄγορος* 'Versammlung' (E. in Iyr.). Die übrigen Bildungen enthalten in weitem Umfang die Schwundstufe *ἀγνρ-*; darüber Schwyzer 351. So

*ἄγνρις* 'Versammlung, Menge' (II. usw.) mit der geläufigen Zusammensetzung *πανήγνρις* 'Allversammlung, große (Fest-)versammlung', woraus weiterhin *πανηγυρίζω*, -*ισμός*, -*ικός*.

Arkad. dafür *πανάγορσις, παναγορία*. — ἀγύρτης 'Bettler' mit den Denom. ἀγυρτάζω (Od. usw.) und ἀγυρτεύω (Str.), wovon ἀγυρτεία; mit dem Adj. ἀγυρτικός (Str., Plu. u. a.). — ἀγυρτήρ 'Bettler' mit ἀγύρτρια 'Bettlerin' (A. Ag. 1273). — ἀγυρμός und ἀγυρμα.

Die Bildungen auf ἀγερ- haben die Verbindung mit dem Verbum besser gewahrt: ἀγερσις 'das Versammeln, Mustern des Heeres' (Hdt.), ἀγερμός 'das Sammeln von Geld, Truppen usw.' (Inscr., Arist.), ἀγερμοσύνη (Opp.), ἀγέρτας 'Einkassierer' (IG 14, 423 I 35; Taurom.). — Endlich findet sich ἀγαρ- in ἀγαρρις 'Zusammenkunft' (IG 14, 759, 12; Neapel). Auch ἀγορρις· ἀγορά, ἄθροισις H. kann, falls äolisch, dieselbe Stufe vertreten; vgl. Chantraine Formation 280.

ἀγείρω hat keine direkten Entsprechungen in anderen Sprachen. Es wird gewöhnlich und wohl mit Recht zu γέγραφα· πολλά H., τὰ γάργαρα 'Gewimmel, Haufe' (s. dd. Ww.) gezogen, wobei ἀ- verschieden beurteilt worden ist, vgl. Schwyzer 433 A. 5, WP. I, 590, Winter Prothet. Vokal 14. — Eine mit -θ- erweiterte Form liegt in ep. ἡγερέθονται, -το, -θεσθαι vor; vgl. zur Bildung Schwyzer 703 A. 1 m. Lit. Die einmaligen Formen ἡγερέθονται (Γ 231) und ἡγερέθεσθαι (K 127 nach Aristarch) haben aus metrischen Rücksichten ihren gedehnten Anlaut aus dem gewöhnlichen ἡγερέθοντο bezogen; s. Schulze Q. 149, Wackernagel Dehnungsgesetz 38, Chantraine Gramm. homérique 98, 328.

ἀγέλη 'Herde, Schar' seit Hom., in älterer Zeit vorwiegend poetisch, mit dem Adj. ἀγেলাῖος 'zur Herde gehörig' (seit Hom.), dem Adverb ἀγελήδον 'nach Herdenart' (Il. u. a.), dem Subst. ἀγέλατας 'Führer einer ἀγέλα von Knaben' (Hera. kleid. Hist.), dem Verbum ἀγέλασμαι 'sich versammeln' (Arist.); vom letztgenannten die später belegten ἀγελαστικός 'gregarius' und ἀγέλασμα. Selten und spät ἀγελικός, ἀγελίζω, ἀγελισμός. — Isolierte Abzweigung von ἄγω, s. d. Ein l- Suffix tritt auch auf in lat. *agilis* (und aind. *ajirā*·?) 'beweglich, rasch', *agolum* 'Hirtenstab', s. W.-Hofmann s. vv. m. Lit.

ἀγέρδα (cod. -αα)· ἄπιος, ὄγχνη H. Makedonisch für ἄχερδος. Fick KZ 42, 150, Fraenkel KZ 43, 211.

ἀγέρωχος 'hochherzig', auch 'hochmütig, stolz' (ep. poet., auch späte Prosa). Davon ἀγερωχία f. 'Hochherzigkeit, Hochmut, Anmaßung' (LXX, Plb. usw.). — Wahrscheinlich Zusammenbildung von γέρας ἔχειν (Hom. usw.) mit α copulativum. Vgl. dor. γερωχία (Ar. Lys. 980); dazu Schwyzer Glotta 12, 9 und Gramm. 218 A. 1 m. Lit.

ἀγέτρια· μαῖα. Ταραντίνοι H. Für \*ἀγρέτρια, von ἀγρέω. Mc Kenzie Cl. Quart. 15, 48.

ἀγῆ s. ἀγα. —

ἀγῆνωρ ep. u. poet. Epithet unbekannter Bed. ('mannhaft, mutig'?). Davon ἀγῆνορῆ (Hom. usw.), wozu noch ἀγῆνορέω (Nonnos). Das Vorderglied ist mehrdeutig; man hat darin sowohl ἀγω (Hoffmann Glotta 28, 32f.) wie ἀγα- und ἀγαμαι finden wollen; s. Sommer Nominalkomp. 169f., der für Verbindung mit ἀγαμαι eintritt. — Verfehlt Kuiper MAWNied. NR. 14: 5, 207.

ἀγῆρατον n. Pflanzennamen, 'Origanum onites' (Dsk.). Eig. 'nicht alternd', zu γηράσκω, γῆρας. Semantische Parallelen bei Strömberg Pflanzennamen 103.

\*Αγῆσιλας, von ἡγέομαι (lak. ΗΑΓΕΗΛΑΣ). Zur Psilose Schwyzer RhM 78, 215ff.

ἀγῆτωρ s. ἡγέομαι.

ἀγῖος 'heilig, geweiht', fehlt bei Hom., Hes. und den Tragikern (dafür ἁγρός). Neben ἀγῖος (dreisilbig) steht seit Homer ἄζομαι (< \*ἀγχομαι) 'verehren' mit einer verschiedenen, durch die Wortlänge bedingten Lautentwicklung. Von ἀγῖος ferner die späten Nomina ἀγῖότης und ἀγῖωσύνη (LXX u. a.), die Verba ἀγίζω 'weihen, heiligen' (Pl., S. u. a.) und ἀγιάζω (LXX usw.) mit den Nomina ἀγισμός 'Totenopfer' (D. S.), ἀγιασμός 'Heiligung' (LXX, NT), ἀγλασμα 'Heiligung, Heiligtum' (LXX); ἀγιστήριον 'Weihkessel' (Inscr. Perg. 255, 9), ἀγιαστήριον 'Heiligtum' (LXX) und ἀγιστός 'Zeremonie' (Kall.). — Eine nominale Erweiterung auf -στ- (ἀγιστός nur Et. Gud. s. v. ἀγιστελα) wird auch vorausgesetzt von ἀγιστεύω 'heilig, rein sein; heilig halten, weihen' (Pl., E. usw.) mit den Ableitungen ἀγιστενμα 'Heiligtum' (Prokop.) und ἀγιστελα 'Weihe, Heilighaltung' (Isok. usw.).

Etymologisch nicht sicher erklärt. Die herkömmliche Zusammenstellung mit aind. yájati 'durch Opfer und Gebete verehren' läßt sich weder beweisen noch strikt widerlegen; das Gerundivum yájya-, formal = ἀγῖος, findet sich nur bei dem Grammatiker Vopadeva (Debrunner GGA 1910, 9). Der Vergleich mit lat. sacer (Meillet BSL 21, 126f.), der einen Auslautwechsel k : g voraussetzt, ist kaum vorzuziehen. — Zur Bedeutung s. Williger Hagios. Religionsgeschichtliche Versuche und Vorarbeiten 19: 1 (1922), Nilsson Geschichte d. griech. Rel. 1, 61ff. (ἀγῖος, ἁγρός, ἱερός), Roloff Glotta 32, 114ff. mit weiterer Lit.

ἀγκ- Stamm einer weitverzweigten Wortsippe, die im Griechischen wie in anderen idg. Sprachen durch zahlreiche Nomina vertreten ist. Das Aind. hat das primäre Verbum āncati 'biegen, krümmen' (idg. \*ānq-eti). — Die Bildungen ordnen sich am besten nach den verschiedenen Suffixen.

Mit *l*-Suffix:

ἀγκάλη f., gew. pl. 'gekrümmter Arm, Armvoll' (Archil., A. usw.). Demin. ἀγκαλῖς, gew. -ίδες (Il. usw.), im Epos aus metrischen Rücksichten dem Grundwort vorgezogen. Die Lesung ἀγκαλον (Akk. sg.) 'Armvoll, Bündel' h. Merc. 82 ist nicht ganz sicher. — Von ἀγκάλη das Denominativum ἀγκαλίζομαι 'auf die Arme nehmen' (Semon. usw.) mit den Nomina actionis ἀγκάλισμα (Tim. Pers.), ἀγκαλισμός (Pap.).

ἀγκύλος 'gebogen, krumm' (Il. usw.) mit den Denominativen ἀγκύλλω 'zurückbiegen' (Aret.) und ἀγκυλόω 'biegen' (Ar. u. a.); aus diesem ἀγκύλωμα 'Schlinge' (Gal.), -ωσις mediz. Terminus, Bez. krampfhafter od. gelähmter Zustände (Gal. u. a.).

ἀγκύλη 'Riemen, Schlinge (am Wurfspieß), Haken, Türangel usw.' (B., Hp., S., E. usw.). Abl. ἀγκυλητός 'mit ἀγκ. versehen' (A.), ἀγκυλῖς f. 'Haken' (Opp.) mit ἀγκυλιδωτός 'mit Schlinge versehen' (Hp. ap. Gal.), ἀγκύλιον 'Schlinge' usw. (Mediz.). — Zum *u*-Formans vgl. ἄγκυρα unten, außerdem aind. *anku-sá* 'Haken', *anku-ra* 'junger Sproß' (Bed. wie *awno. öll* 'Keim'); zum *l*-Suffix noch ahd. *angul* 'Fischhaken, Angel', *awno. öl* f. 'Riemen' (kann mit ἀγκύλη sogar identisch sein), *öll* 'Keim' und mehrere andere germ. Wörter. — Eine *l*-Ableitung ohne vermittelnden Vokal liegt in ἀγκλόν· σκολιόν H. (richtig überliefert?) vor.

Mit *n*-Suffix:

ἀγκών, -ῶνος m. 'Ellbogen', Dat. pl. ἀγκάσι (Opp., Strat.), vgl. ἀγκάς unten, auch von mehreren hervorspringenden Gegenständen (seit Il.). Späte Deminutiva: ἀγκώνιον, -ίσκος, -ίσκιον. Denominativum ἀγκωνίζω 'sich auf den Ellbogen lehnen' (Com. Adesp., Gloss.) mit ἀγκωνισμός (Eust.). Femininbildung ἀγκοῖναι 'Arme' (Hom. u. a.). — Mit alter *e*-Abtönung im Suffix ἐπ-ηγκενίδες pl. Benennung eines Schiffsteiles, s. Bechtel Lex. s. v. — Zum Nebeneinander der *l*- und *n*-Suffixe vgl. z. B. lat. *umbō*, -*ōnis* neben *ὀμφαλός*, *umbilicus*.

Mit *r*-Suffix:

ἄγκυρα 'Anker' (Alk. usw.) mit spärlich belegten Ableitungen wie ἀγκυρωτός 'ankerförmig' (Ph. Bel.), ἀγκυρίων (Ph. Bel. usw.), ἀγκυρῖζω 'jm. ein Bein stellen' (im Ringkampf; alte Kom.). LW lat. *ancora*, vgl. Devoto Scientia 16, 32.

Mit *s*-Suffix:

ἄγκος n. 'Bergschlucht, Felsental' (Il. usw., selten), formal = aind. *ánkas*- n. 'Biegung, Krümmung' (RV 4, 40, 4). Zum Kompositum *μισγάγκεια* Sommer Nominalkomp. 174 f. m. Lit.

Mit *tro*-Suffix:

ἄγκιστρον '(Angel)haken' (Od. usw.); Bildung unklar, s. Chantraine Formation 333f., Schwyzer 532, Specht Ursprung 142. Vereinzelt vorkommende Abl. ἄγκιστριον, ἄγκιστρεύω mit ἄγκιστρεντικός und ἄγκιστρεία.

Mit *ā*-Suffix?:

ἀγκάς· ἀγκάλας H. Wahrscheinlich durch Mißverständnis von Ψ 711 entstanden, Bechtel Lex. 7; vgl. unten.

Zwei Adverbia: ἄγκαθεν 'in die Arme (nehmend), auf den Ellbogen (gestützt)' (A., vgl. Lejeune Les adverbies grecs en -θεν 323f.), und ἀγκάς 'in die Arme' (Hom., Theok., A. R.), davon ἀγκάζομαι 'auf die Arme nehmen' (Il. u. a.). Da ἀγκάς außer Ψ 711 nur vor Vokal erscheint, hat man darin entweder einen elidierten Dat. pl. mit Schwundstufe von ἀγκών (ἀγκάσι wie φρασί) oder eine elidierte Form von \*ἀγκάσε sehen wollen. Bechtel Lex. 7, Schwyzer 631 A. 5.

Neben ἀγκ- steht mit abweichendem Vokalismus ὄγκος. Zum Ablaut *a* : *o* vgl. außer Schwyzer 340 die Lit. zu ἄγω : ὄγμος.

ἀγλαός formelhaftes Epithet, fast ausschließlich episch und lyrisch, etwa 'glänzend, herrlich, stattlich' od. ä. (Die kretische und kyprische Glosse ἀγλαόν· γλαφυρόν ist nach Leumann Hom. Wörter 272 A. 18 durch Mißverständnis einiger Homerstellen entstanden). — Nominale Ableitung ἀγλαία 'Pracht, Glanz' (Il. usw., auch PN; zur Bed. vgl. Porzig Satzinhalte 208f.), denom. Verb ἀγλατίζω 'schmücken', gew. Med. 'glänzen, sich ergötzen'.

Wohl als \*ἀγλατός zu verstehen. Wird gewöhnlich zu γαλήνη usw. gezogen; näheres bei Bechtel Lex., Winter Prothet. Vokal 14. Vgl. ἀγανός, ἀγανός.

\*Αγλαυρος Tochter des Kekrops, eine der Pflegerinnen des Erichthonios, eig. 'die klares Wasser hat', von ἀγλαός und einem Wort für 'Wasser', das u. a. in ἀναυρος 'wasserlos' (s. d.) enthalten ist. E. Maaß Ath. Mitt. 35, 337ff., Kretschmer Glotta 4, 346. Vgl. Usener Götternamen 135ff., Nilsson Gr. Rel. 1, 294; 414. — Das bei Nik. Th. 62, 441 vorkommende Adj. ἄγλανρος = ἀγλαός scheint durch eine willkürliche dichterische Umdeutung des PN entstanden zu sein.

ἄγλις, -ιθος f. 'Knoblauchkopf' (Ar., Hp.), wahrscheinlich mit γέλγισ (s. d.) verwandt. Davon, mit suffixalem -ίδιον, ἀγλιδία· σκόροδα H. Verfehlt Specht Ursprung 255. S. auch Winter Prothet. Vokal 14.

ἀγλύεσθαι· βλάπτεισθαι H. Nach v. Blumenthal IF 49, 176 hyläisch oder vielmehr messapisch, zu got. *agls* 'schimpflich' usw. (?).



**ἄγνός** 'heilig, rein' (Od. usw., vorw. poetisch); zur Bedeutung Roloff Glotta 32, 114ff. m. Lit. Nominale Abl. *ἀγνότης* 'Reinheit' (NT u. a.). Verbale Abl. 1. *ἀγνεύω* 'als heilig betrachten, rein sein, reinigen' (ion. att.), wovon *ἀγνεία* 'Reinigung', *ἀγνεύμα*, *ἀγνευτήριος*, *ἀγνευτικός*; 2. *ἀγνίζω* 'reinigen, weihen' (poet., sp.), wovon *ἀγνισμα*, *-ισμός*, *-ιστικός* u. a., aber auch *ἀγνίτης* 'Reiniger' (Lyk. u. a.) mit Anschluß an die Nomina auf *-ίτης*, vgl. Redard Les noms grecs en *-της* 11. — Mit *ἄγιος* verwandt (s. d.) und wie dies ohne sichere genaue Entsprechung in anderen Sprachen. Aind. *yajná-* 'Gottesverehrung, Opfer' kann formal dazu stimmen.

**ἄγνος** f. m. Baumname, 'Vitex agnus castus' (*h. Merc.* usw.). Ohne Etymologie. Lidén IF 18, 506 vergleicht asl. *jagnęda* 'Schwarzpappel'. Über volksetymologische Deutungen und falsche Lehnübersetzungen s. Strömberg Pflanzennamen 154. Kühne Spekulationen über die Bildung bei Specht Ursprung 173. S. auch Rohlf's WB s. v.

**ἄγνυμι**, *ἄξω*, *ἔαξα* od. *ἤξα*, *ἔαγα*, *ἄγην* od. *ἔαγην* (zu *ἔαγη* am Versende A 559 s. Wackernagel Unt. 141, Chantraine Gramm. hom. 18) 'zerbrechen'. Seit Homer; gew. im Komp. *κατάγνυμι* mit *ā* aus *-α-Fay-* (s. Björck Alpha impurum 42, 147 m. Lit.). — Zahlreiche Verbalnomina: *ἀγή* (*ā*- sicher A. R. 1, 554; 4. 941 und Numen. ap. Ath. 7, 305a im sechsten Fuß: *κύματος ἀγῆ*, bzw. *ἀγῆς*; dagegen *ἀγήν*, bzw. *περιἀγήν* Arat. 668 und 688, ebenfalls am Versende, vielmehr zu *ἄγω*) 'Bruch(stück)' (A., E. usw.); mit Reduplikation und Ablaut *λωγή* (< \**Fi-Fay-ḡ*) 'Schutz gegen den Wind', falls eig. 'das Sichbrechen' (des Windes; ξ 533), auch im Komp. *ἐπιωγαί*, *-ή* (ε 404 usw.) aus \**ἐπι-Fi-Fayal* dissimiliert (anders Bechtel Lex. s. v.) 'geschützter Ort, wo sich Wind und Wogen brechen'. — *ἄγμός* m. 'Bruch, steiler Abhang' (Hp., E.), *ἄγμα* 'Bruch(stück)' (spät), *ἄξος* (vom σ-Aor.) = *ἄγμός* (Kreta), als Stadtname *Ὀάξος*, d. h. *Ἰάξος* (Hdt. 4, 154). — *ἄγος* n. H., EM.

Wohl als \**Fáy-vyumi* zu toch. *wāk-* etwa 'bersten', Kaus. 'spalten, unterscheiden', *wākām* n. 'Besonderheit, Vorzug' (vgl. zur Form *ἄγμός*, aber davon unabhängig gebildet). Auch lat. *vāgīna* 'Scheide' könnte allenfalls hierher gehören, vgl. *Scheide* zu *scheiden* (Pisani REIE 3, 59ff., der auch *vervāctum* 'Bruchhacker' aus \**vēre vāctum* heranzieht). — *ἄγνυμι* ist oft, aber falsch, mit *ῥήγνυμι*, unter Annahme eines idg. *r*-Wegfalls, zusammengestellt worden.

**ἄγνός**. pl. *-ῥθες* 'Webersteine' (Plu., Poll., Hdn.). Unerklärt. Verfehlt Prellwitz KZ 47, 305f. Vgl. Chantraine Formation 366.

**ἀγορά** '(Volks)versammlung, -splatz, Markt, Handel, Verkehr' (seit Hom.). Ableitungen: *ἀγορητής* 'Redner' (ep.), auch auf

ἀγοράμαι zu beziehen, s. Fraenkel Nom. ag. I, 25f., Redard Les noms grecs en -της 5f., 10. — Mehrere Denominativa: 1. ἀγοράμαι '(in der Versammlung öffentlich) reden' (ep. ion. poet., aber nur in vereinzeltten Formen) mit ἀγορητής 'Beredsamkeit' (ep.) und ἀγοραστής 'Redner' (Delphi); 2. ἀγορεύω 'ds.' (seit Hom., als Simplex selten im Attischen, s. Wackernagel Unt. 220ff., Fournier Les verbes „dire“ 41ff.), wovon die seltenen und späten Nomina ἀγορευτής 'Redner', -τήριον 'Redestelle', -σις 'Rede'; 3. ἀγοράζω 'auf dem Markte verkehren, einkaufen' (ion. att.); davon ἀγοράσις 'Einkauf' (Pl. u. a.), boeot. ἀγορασσις (s. Holt Les noms d'action en -σις 49f.), ἀγορασία 'ds.' (zur Bildung Chantaine Formation 85), ἀγορασμός 'ds.' (LXX u. a.), -ασμα, gew. ἀγοράσματα 'Einkäufe, (eingekaufte) Waren' (D. u. a.); ferner das Nomen agentis ἀγοραστής 'Einkäufer' (X. u. a.), fem. ἀγοράστρια (Pap.), mit ἀγοραστικός 'zum Handel gehörig' (Pl. u. a.). — Verbalnomen zu ἀγείρω, s. d.

ἄγος n. 'Fluch, (Blut)schuld', auch 'Sühne' (Hdt., A., Th. u. a.), ἄγεα· τεμένη H. (lesbisch? Bechtel Dial. I, 115). Zusammensetzung ἐν-αγής 'fluch-, schuldbeladen' (Hdt., S. u. a.); davon ἐναγίζω mit ἐναγισμός und ἐνάγισμα, ferner die seltenen und späten Adj. ἐνάγιος (nach ἄγιος) und ἐναγικός. Das Oppositum εὐ-αγής (Parm., S. usw.) 'schuldlos' wurde mit ἄγιος assoziiert, vgl. Εὐθαγής (Styra, V\*). Daraus das Simplex ἀγής (Emp. 47; von der Sonne).

Unter der Annahme eines Ablautwechsels wird ἄγος allgemein mit aind. āgas- n. 'Unrecht, Sünde' verglichen. Diese ansprechende Etymologie schließt die sonst naheliegende Möglichkeit aus, mit den Lexikographen des Altertums (Et. Gud.) ἄγος als psilotische Form von ἄγος mit ἄγιος zu verbinden.

ἀγοστός. Bei Homer (A 425 usw.) nur in der Formel ἔλε γαῖαν ἀγοστόν, gewöhnlich als '(die zum Fassen gekrümmte) Hand' gedeutet. Hellenistische Nachahmer (A. R., Theok.) benutzen es daneben irrtümlich im Sinn von 'Ellenbogen, Arm'. Im Suffix stimmt ἀγοστός zu den semantisch verwandten παλαστή 'flache Hand, Breite von vier Fingern', aind. hāsta- 'Hand', nhd. Faust, aksl. grstb 'Handvoll' usw., s. Solmsen Wortforschung 1ff., Frisk Suff. -th- im Idg. 17. Nach Solmsen a. a. O. als „Sammeler“ aus \*ἀγορ-στός zu ἀγείρω, vgl. zunächst aksl. grstb. Fragliche Kombinationen zur Stammbildung bei Specht Ursprung 225. Abzulehnen Ehrlich Betonung 44f. (zu γέμω).

ἄγρα f. 'Jagd, Beute' (seit Od., vorw. poet.); ἀγρεύς 'Jäger' (Pi., A., E. u. a.); ἀγρεύω 'erjagen' (Hdt., S., E., X. u. a.,

gewöhnlicher als ἀγρεύς), wovon ἀγρευτής 'Jäger' (Sol., S. in lyr. usw.), ἀγρευτήρ 'ds.' (Theok., Kall. usw.), ἀγρευμα 'Jagdbeute, -netz' (Sol., A., E., X., u. a.); zu ἀγρέτης, Bed. unsicher, vgl. Redard Les noms grecs en -της 236 A. 58; — ἀγρώσω 'jägern' (ε 53 usw.), vgl. Schwyzer 733ζ.

ἀγρέω 'greifen' (Hom. [nur Ipv. ἄγρει, -τε; aber vgl. Wackernagel Unt. 166f.], Sapph., Archil. u. a.), äol. Ipv. κατάγρετον, Ptz. Aor. ἀγρέθεντα, -τες, Verbaladj. ἀγρεταί (Kos). Nom. ag. ἀγρέμων (-μών) 'Jagdspieß, Jäger' usw. (A., H., EM). Davon ἀγρέμιον 'Beute' (AP). — Vgl. auch ζωρέω.

Zusammensetzungen: auf -άγρα: πυράγρα 'Feuerzange' (Hom., Kall.), κρεάγρα 'Fleischzange' (Ar. usw.); — ὀδοντάγρα 'Zahnzange', ποδάγρα 'Fußfessel, Podagra', χειράγρα 'Handgicht', vorw. mediz. Termini; — auf -άγρετος: παλινάγρετος 'was zurückzunehmen ist, widerruflich' (ep. seit II.), αὐτάγρετος 'selbstgewählt' (ep. seit Od.), 'selbstwählend' (Semon., Opp.).

Die Komposita auf -άγρα und -άγρετος sind wahrscheinlich als Zusammenbildungen von einem Verbalstamm ἀγρ- zu betrachten.

Wie sich ἄγρα und ἀγρέω zueinander verhalten, ist nicht klargelegt. McKenzie Cl. Quart. 15, 47f. und 126 will, wenig überzeugend, ἀγρέω von ἄγρα, ἀγρεύω trennen. Er zieht die letztgenannten Wörter zu ἀγρός, wovon zunächst ἀγρεύς eig. 'zum Felde gehörig' mit nachträglicher Beziehung auf die Jagd, dann aus diesem ἀγρεύω und endlich daraus (nach θηρεύειν : θήρα) ἄγρα. Aber die Chronologie der Belege ist einer solchen Annahme nicht günstig. Ansprechender scheint seine Hypothese, ἀγρέω sei aus dem Verbaladjektiv -άγρετος entstanden, das eigentlich zu ἀγείρω gehöre wie -αγρέτης in ἱππαγρέτης, κωλακρέτης (aus -αγρέτης, s. d.) u. a. Gegen ἀγρέω als Denominativum von ἄγρα mit Recht Schwyzer 727 A. 1. Eine Entscheidung wird dadurch erschwert, daß ἀγρέω und αἰρέω einander beeinflußt zu haben scheinen (αὐτάγρετος wie αὐθαίρετος, ἀγρέθεντα wie αἰρεθέντα, vgl. noch die Kontamination Ἐξαίγρετος auf kleinasiat. Münzen bei Imhof-Blumer 1, 165); da aber auch αἰρέω dunkel ist, bleiben die gegenseitigen Beziehungen ungewiß. — Zur Geschichte und Verwendung von ἀγρέω s. Vendryes Mél. Boisacq 2, 331ff., K. Wlaschim Studien zu d. idg. Ausdrücken für Geben und Nehmen. Diss. Wien 1927 (ungedruckt; vgl. Kretschmer Glotta 19, 207ff.).

Aus anderen Sprachen werden zum Vergleich herangezogen: aind. *ghāsē-ajra-* ἄπ. λεγ. VS 21, 43, Bed. unsicher, gew. als 'zum Verzehren antreibend' erklärt; aw. *azra-* ἄπ. λεγ. im Ausdruck *vəhrkām azrōdaidīm* 'die auf Raub ausgehende Wölfin' (Vid. 18, 45); außerdem eine keltische Gruppe, kymr.

*aer* 'Schlacht, Kampf' (< \**agrā*, eig. \*'Hetze'), ir. *ār* n. 'Niederlage' (< \**agrom*), gall. Volksname *Veragri*.

ἀγρεῖφνα f. 'Egge' (AP 6, 297), ἀγρεῖφη f. 'Egge, Harke' (Hdn., H.). Wohl mit Fick<sup>4</sup> 1, 404 zu γριφᾶσθαι γράφειν. Λάκωνες. οἱ δὲ ξύειν καὶ ἀμύσσειν H. Das anl. ᾱ- ist hier wie öfters nicht genügend erklärt.

ἀγρήσκειται· πικραίνεται H. Vielleicht für ἀγρίσκειται. Jedenfalls zu ἀγριος wie ἀγριαίνω; vgl. ἀλθαίνω : ἀλθίσκω und ἀλθήσκω. Verfehlt v. Blumenthal Hesychst. 24 (zu ἄκρος).

ἀγρός m. 'Feld, Acker'. Davon ἀγριος 'agrestis, wild' mit mehreren Ableitungen: ἀγριότης f. 'Wildheit' (Pl., D., X. u. a.), ἀγριομαι, ἀγριώω, ἀγριαίνω 'wild werden bzw. machen'. Ferner ἀγρότης m. (π 218, E., vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 57) und ἀγροτήρ m. 'Landbewohner, ländlich' (E. u. a.), auch ἀγρώτης (E., vgl. δεσμώτης usw.) und ἀγρώστis (S., E. usw.), Bildung unklar; gegen Anknüpfung an *ed-* 'essen' mit Recht Bechtel Lex. s. v. ἀγρωστis. Die Erweiterung ἀγριοώτης (Hom. usw.) ist wahrscheinlich am Versende entstanden, Risch 32. — Zum Komparativ ἀγρότερος Bechtel s. v. Über ἀγρέτης s. ἄγρα.

Altes Erbwort, das ursprünglich das unbebaute Feld bezeichnete und in mehreren Sprachen erhalten ist: aind. *ājra-*, lat. *ager*, germ., z. B. got. *akrs*, arm. *art*. Die allgemein verbreitete Ansicht, daß idg. \**agros* als 'Trift' eine Ableitung von \**agō* 'treiben' sei, ist nicht zu beweisen, aber sehr ansprechend. Die Ansicht Ungnads Language 13, 153, idg. \**agros* sei aus dem Sumerischen entlehnt, ist unhaltbar. — Das Kompositum ἀγροῖκος, ἄγροικος 'Landmann, ländlich, bäurisch' (< \**ἀγρο-Φοικος* 'der sein Haus auf dem Lande hat, auf dem Lande wohnend') hat im Neugriechischen zum Oppositum γροῖκος = νοήμων Anlaß gegeben; davon ferner γροῖκῶ 'verstehen, hören' (Hatzidakis, s. Glotta 14, 208f.).

ἀγρυπνος 'schlaflos, wachsam' (ion. att.). Ableitungen: ἀγρυπνία 'Schlaflosigkeit, Wachsamkeit', ἀγρυπνώδης 'Schlaflosigkeit verursachend' (Hp., vgl. Chantraine Formation 431), ἀγρυπνέω 'schlaflos sein, wachen' (Thgn. usw., LXX, NT) mit ἀγρυπνητήρ 'Wächter' (Man.) und ἀγρυπνητικός 'wachsam (machend)' (D. S., Plu., Pap. u. a.).

Die gleich gebildeten ἄγρ-αυλος 'sein Lager auf dem Felde habend' und ἄγρ-οῖκος (s. ἀγρός) führen auf die Deutung 'seinen Schlaf auf dem Felde habend, auf dem Felde schlafend', s. Wackernagel Verm. Beiträge 3f. Die schon früh eingetretene Anknüpfung an ἀγρέω hat die Bedeutung beeinflusst.

ἀγρωστis, -ιδος, -εως 'Feldkraut' (ζ 90 usw.), Fem. von ἀγρώστis, s. ἀγρός. Bechtel Lex. s. v., Strömberg Pflanzennamen 117. Vgl. auch Kalitsunakis bei Kretschmer Glotta 3, 315f.

**ἀγνια**, pl. *ἀγνιαί* 'Straße, Weg' (seit II., vorw. poetisch). Ableitungen: *Ἀγνιεύς* m. „Straßenhort“, Bein. des Apollo (Kom., E. usw.), wovon der Monatsname *Ἀγνίης* (Argos); *Ἀγνιάτης* m. 'ds.' (A.), auch 'Stadtbewohner' (Pharsalos), vgl. *ἀγνιῆται* *κωμῆται* H.; fem. *ἀγνιάτις* (Pi., E. in lyr.). — *ἀγνια*, eig. „die hinfahrende“ (intr.), ist der Form nach ein reduplikationsloses Ptz. Perf. Akt. zu *ἀγω*. Verfehlt Specht KZ 64, 62f. („Stelle, auf der gefahren worden ist“). Zum Akzentwechsel Debrunner GGA 1910, 10, Wackernagel Gött. Nachr. 1914, 118f.

**ἀγχι** Adv. u. Präp. 'nahe' (poet. seit II.). Daneben *ἀγχό-θι*, *-θεν*, *ἀγχοῦ*. Komp. *ἄσσον*, *ἄσσοτέρω*, Sup. *ἄγγιστα*, *-ον*, wozu das adjektivische *ἄγγιστος* (mit *ἄγγιστεύω*, *-εἰα*, *-εὺς* u.a.), auch *ἄσσιστα* nach *ἄσσον*. Schwyzer-Debrunner 547 mit weiteren Hinweisen, außerdem Seiler Steigerungsformen 44ff. Von *ἄγγιστα* wurde *ἄγγιστίνος* 'nahe beieinander' (Hom.) gebildet (Chantraine Formation 204, Schwyzer 491; unrichtig Fraenkel Gnomon 21, 38, Glotta 32, 20). Zu *ἄγγιστέδαν* (Lokroi) = *ἄγγιστήδαν* s. Fraenkel Glotta 20, 84f.

*ἀγχι* kann als erstarrter Lokativ eines Wurzelnomens (Bed.?) zu *ἀγχω* erklärt werden (Schwyzer 622), sofern man nicht vorzieht, darin eine direkte Bildung zu *ἀγχω* nach *πᾶρι*, *ἄντι* zu sehen. — *ἀγχέ-μαχος* (II. usw.) wohl nach *τηλέ-μαχος* (nur als PN bekannt), s. Schulze Kl. Schr. 128, Trümpp Fachausrücke 113f.

**ἀγγίλωψ** 'Art Geschwulst, die den Tränenkanal versperrt' (Gal. 19, 438). Nach Galenos von *ἀγχι* und *ᾠψ*. Strömberg Wortstudien 95f., der ihm zustimmt, erklärt einleuchtend das *-λ-* aus dem synonymen *αἰγίλωψ*. Vielleicht hat *ἀγγίλωψ* sogar sein ganzes Hinterglied von *αἰγίλωψ* bezogen. Im Vorderglied steckt aber vielmehr das Verb *ἀγχω* 'zuschnüren'.

**ἄγχουσα** Pflanzennamen, 'Anchusa tinctoria' (Thphr., Dsk.), auch *κατάγχουσα* (Ps.-Dsk.), vgl. noch *ψευδάγχουσα* (Plin.). Die daneben bestehende Form *ἐγχουσα* (Ar., X.) scheint ursprünglichen Zusammenhang mit *ἀγχω*, der sich anscheinend begrifflich erklären läßt (Strömberg Pflanzennamen 64) zu verbieten. Durch Kontamination mit *κύνων* entstand *ἀγχύνων* (Dsk.), s. Strömberg 159.

**ἀγχω** 'zuschnüren, erdrosseln' (seit II.). Ableitungen: *ἀγχόνη* 'Strick, das Erdrosseln' (vorw. poetisch; Bildung wie *περόνη*, *ἀκόνη* und andere Werkzeugnamen); davon wiederum *ἀγχόνιος* 'zum Erhängen dienend' (E., Nonn.), *ἀγχονάω* 'erdrosseln' (Man.). Lat. LW *angina* (zuletzt Leumann Sprache 1, 205). — *ἀγκτήρ*, *-ῆρος* m. „Zusammenschnürer“, Gerät für Zusammenschnürung von Wunden (Cels. Med., Plu. usw.), vgl. Björck UUA 1932: 5, 82 m. A. 1.

ἄγω hat eine genaue Entsprechung in lat. *ango* 'zuschnüren, beengen'. Dagegen fehlt im Griechischen der weitverbreitete *u*-Stamm: aind. *amhú-* 'eng', got. *aggwus*, arm. *anju-k*, aksl. *ꙗzъ-kъ*, lat. *\*angu-* in *angi-portum*. — Vgl. ἄγχι; auch ἀμφήν.

ἄγω 'treiben, leiten, führen; ziehen, gehen'. Zahlreiche Ableitungen, z. T. altererbt (s. unten), und Zusammensetzungen (ἀπ-, εἰσ-, ἐξ-, κατ- usw.). ἀγός 'Anführer' (poet. seit II.), der Form nach mit aind. *ajā-* 'Treiber' identisch, aber trotzdem vielleicht griech. Parallelschöpfung, aus Zusammenbildungen wie *στρατηγός* (darüber Sommer Zum Zahlwort 12 A.1) herausgelöst. — ἀγή 'Transport' (Chios), wohl auch im Sinn von 'Lauf, Windung' (Arat.); s. ἄγνυμι. — ἀγών, -ῶνος m. 'Versammlung, Wettkampf usw.' (II. usw.) mit ἀγώνιος, ἀγωνία, ἀγωνιάω, ἀγωνιάτης; ἀγωνίζομαι, wovon ferner ἀγωνισίς, ἀγωνισμα, ἀγωνιστής, ἀγωνιστικός u. a., vgl. Röttger Substantivbildung 51. — ἄκτωρ, -ογος 'Führer' (A.), auch EN (II. usw.), lat. *actor* wohl davon unabhängig gebildet. — ἄγμα· κλέμμα H. — Reduplizierte Nomina: ἀγωγός m. 'Führer, führend' (ion. att.), ἀγωγή 'Führung usw.' (ion. att.) mit ἀγωγεύς, ἀγωγήμιος, ἀγώγιον, ἀγωγαῖος, ἀγωγικά. — Über -αγέτης in Zusammenbildungen (ἀρχηγέτης usw.) s. Fraenkel Nom. ag. 1, 59 ff., Sommer Zum Zahlwort 11 f. — Mit Ablaut wahrscheinlich ἄγανον 'Speiche' (Frisk Indogermanica 17 f.). — Vgl. noch ἄγνια, ἄξιος, ἄξων, ἀγέλη, ὄγμος; auch ἀγρός. — Eine Weiterbildung von ἄγω ist ἀγινέμεναι, ἀγινέω (ep. ion.), fast nur im Präsens, Bildungsweise unklar, vgl. Brugmann-Thumb 340, Schwyzer 696; s. auch Chantraine Étrennes Benveniste 14 f. Daneben dor. ätol. ἀγνέω.

ἄγω ist ein altes thematisches Präsens mit genauen Entsprechungen in aind. *ājati*, aw. *azaiti*, arm. *acem*, lat. *ago*, air. *aig*, awno. *aka* (nur intr. 'fahren, reisen'), toch. *āk-* (B auch *āk-*) 'führen'. Das Verb war vielleicht ursprünglich nur im Präsens vorhanden, Specht KZ 63, 225 und 270 (Aor. u. Fut. ἤλασα, ἐλάω); gegen diese Suppletivtheorie wendet sich Bloch Suppl. Verba 14 ff.

ἄδαγμός· κησμός H., auch S. Tr. 770 nach Phot. (codd. ὀδαγμός); ἄδακτῶ· κηήθωμαι, ἄδαξῆσαι· κηήσαι, ἄδαχῆ· κηῆ, κηήθει κεφαλῇν. ψηλαφῆ H. usw. Durch Vokalassimilation aus ὀδα- entstanden (J. Schmidt KZ 32, 391 ff.), s. ὀδάξ.

ἄδαής, -ές 'unerfahren, unkundig' (Hdt., Pi. usw.). Negatives Verbaladjektiv zu *δαῖναι*, s. d. (falls nicht zu einem verschollenen \*δάος 'Kunde'; vgl. *δήνα*). Seit Homer auch die erweiterte Form ἄδαήμων im Anschluß an *δαήμων*.

**ἀδालός**· ἄσβολος H. Nach v. Blumenthal Hesychst. 5 makedonisch für αἰθαλος.

**ἀδάμας**, -αντος m. Bez. eines harten Metalls ('Stahl'; seit Hes.), 'Diamant' (sicher bei Thphr. usw.). Ableitung ἀδαμάντινος (Pi., A. usw.). — Wegen der Bedeutung fremder Herkunft (mit volksetymologischer Angleichung) verdächtig. Falls echt griechisch, eig. 'unbezwinglich' (δάμνημι) und mit dem EN Ἀδάμας (Hom.) identisch. Zur Bildung vgl. ἀκάμας (Il. usw.) und Chantraine Formation 269, Schwyzer 526: 3.

**ἀδάρεξα**· εἰρήνη H. v. Blumenthal Hesychst. 24 vergleicht ἀταραξία und nimmt illyrischen Ursprung an. Sehr unsicher.

**ἀδάρκη** f. und -ης m., ἄδαρκος m., -ιον n. 'Salzablagerung am Schilf' (Dsk., Gal.). Mit lat. *adarca* (seit Plin.) identisch und wie dies wahrscheinlich aus dem Gallischen entlehnt, vgl. ir. *adarc* 'Horn', aus bask. *adar* 'Horn' mit kelt. *k*-Suffix. Pokorny Zeitschr. celt. Phil. 14, 273; 16, 112.

**ἄδδανον**· ξηρόν. Λάκωνες H. Von ἄζα und αὔος. Fraenkel Gnomon 21, 39, Glotta 32, 22 mit Fick u. a.; anders Peterson AmJPh. 56, 64ff.: aus \*ἄδδαλέος (= ἄζ.) und αὔος. — Davon ἄζαντός· παλαιότης καὶ κόνις H., vgl. Fraenkel ebd.

**ἀδελφεός** Hom., att. ἀδελφός (wahrscheinlich durch Kürzung entstanden) 'Bruder', ἀδελφεή, -φή 'Schwester' (seit Pindar [-εά]; vgl. Lommel Femininbildungen 11). Davon ἀδελφιδέος, -δέη, att. -δοῦς, -δῆ 'Neffe', 'Nichte'; außerdem ἀδελφίδιον Demin. (Ar. u. a.), ἀδελφικός 'brüder- oder schwesterlich' (Arist. usw.), ἀδελφότης 'Bruderschaft' (LXX usw.), ἀδελφιζω 'zum Bruder annehmen' (Hekat. u. a.) mit ἀδέλφιξις (Hp.).

Aus α copulativum und einem Wort für Mutterleib, wahrscheinlich \*δέλφος n., also \*ἄ-δελφεσ-ός, vgl. H.: ἀδελφοί· οἱ ἐκ τῆς αὐτῆς δελφύος γεγονότες. δελφὺς γὰρ ἡ μήτρα. (Anders Wackernagel Unt. 52f. mit Solmsen KZ 32, 519ff. u. a.: aus -εio-, eig. Stoffadj.). Die Entstehung und Bedeutungsentwicklung von ἀδελφός hängt mit dem Schicksal des ererbten idg. Wortes für 'Bruder', φράτηρ, zusammen, das auch von entfernteren Verwandten innerhalb der Großfamilie wie den Vettern gebraucht wurde und infolge der etymologischen Verknüpfung mit den als politischen Termini benutzten φράτρα, φρατρία selbst einen politischen Sinn erhielt. Im Gegensatz dazu hebt ἀδελφός die mütterliche Linie hervor und kann mit mutterrechtlichen Sitten innerhalb der vorgriechischen Bevölkerung Griechenlands in Zusammenhang stehen. Kretschmer Glotta 2, 201ff. (auch über Stammbildung), 27, 25f. (gegen die abweichende Auffassung Hermanns IF 53, 100f.). S. weiter s. v. δελφύς.

**ἀδευκής**, -ές ep. Beiwort (Od., A.R. u.a.) unbekannter Bedeutung. Wie Πολυ-δευκής setzt auch ἀ-δευκής ein Nomen \*δεῦκος n. voraus, dessen weitere Anknüpfungen (lat. *dūco* usw., Lagercrantz KZ 35, 276) man auf sich beruhen lassen muß. Vgl. δέυκει· φροντίζει H., ἐνδυκέως etwa 'sorgfältig'; ἀδευκής also etwa 'rücksichtslos'. In einem Scholion zu A.R. 1, 1027 wird δεῦκος mit γλεῦκος glossiert; ob echte Tradition oder Scholiastenkonstruktion, läßt sich nicht entscheiden. — Der Name Δευκαλίων kann aus \*Λευκαλίων dissimiliert sein, s. Bechtel Lex. s. ἀδευκής.

**ἄδῃ**· οὐρανός. Μακεδόνες H. Mit gr. αἰθήρ identisch.

**ἀδημονέω** 'unruhig, ängstlich sein' (Hp., Pl., X. usw.); davon ἀδημονία (Epikur., Plu. u.a.), ἀδημοσύνη (Demokr., X.). — Falls die bei Nik. Fr. 16 vorliegende Kürze des ἀ- auf alter Tradition beruht und nicht durch nachträgliche Assoziation mit dem α privativum entstanden ist, darf man mit Allen Cl. Rev. 20, 5 m. A. ἀδημονέω zu δαῖναι ziehen und mit Debrunner Mél. Boisacq 1, 266 als aus \*ἀδαμονέω kontrahiert auffassen. Wagt man dagegen mit ursprünglicher Länge des ἀ- zu rechnen, liegt es nahe, darin einen Vertreter der Sippe von ἡδύς zu sehen. Leumann Hom. Wörter 309 A. 82 faßt das Ptz. ἀδημονέων als eine epische (hexametrische) Erweiterung von \*ἀδήμων auf, das zu \*ἀδέω aus ἀηδέω (von ἀηδής) gebildet worden sei. Vgl. Bechtel Lex. s. ἀδέω, Dial. 3, 268.

**ἄδην**, -ένος f. m. 'Drüse' (Hp., Gal. u.a.). Ableitungen: ἀδενώδης (Plu., Mediz.), ἀδενοειδής (Mediz.).

Von de Saussure MSL 6, 53 mit lat. *inguen*, -inis (nach *unguen*, *sanguen*, *abdōmen*) '(Geschwulst in der) Schamgegend' identifiziert, idg. \**ngʷen*. Nisl. *ekkr* m. 'glans, glandula, tuber' mit awno. *ekkvenn* 'glandulosus, tuberosus' (Bugge BB 3, 115) kann eine, anders gebildete, damit ablautende Form, urg. \**enkʷa-*, idg. \**engʷo-* darstellen. Dagegen kann νεφρός nur mit willkürlichen Kunstgriffen hierher gezogen werden.

**ἄδην** 'bis zur Sättigung, genug' (Il. usw.) vielleicht Akkusativ eines Substantivs, das in ἀδη-φάγος 'gefräßig' vorliegen könnte; vgl. noch ἄδα unten. Davon ἀδαῖος 'zur Sättigung führend, unangenehm' (Sophr., H.). Das zugrunde liegende Verb ist in mehreren Formen belegt, wie ἄμεναι (Il.), Aor. ἄσαι, ἄσασθαι (ep.) 'sich sättigen', s. d., dazu das Verbaladjektiv ἄ-ατος, s. d.

Der mit δ erweiterte Stamm liegt in zahlreichen Ableitungen vor:

ἄδην s. oben. Hierher auch ἄδα· ἐνδεια. Λάκωνες. οὕτω καὶ Ἀριστοφάνης ἐν γλώσσαίς H. Davon (oder von \*ἄδος) ἀαδεῖν·



ἀπορεῖσθαι, ἀσιτεῖν H.; s. Frisk Subst. priv. 16. — ἄδος m. od. n. 'Sättigung' (A 88). — ἄδινός 'dicht gedrängt, reichlich' (vorw. ep.). — ἄδρός, s. d. — ἀδμωλή, s. d. — Unklar ist die Bildung von ἄση, s. d.

Der Stamm ἄδ- kann eine genaue Entsprechung in arm. *at-ok* 'voll, ausgewachsen' (vgl. ἄδρός) haben, Frisk Etyma Arm. 16ff. In den übrigen Sprachen findet sich dafür eine t-Erweiterung: lat. *satis*, got. *safs* 'satt' usw., s. Frisk a.a.O.

ἄδιαντον n., auch ἄδιαντος m. Pflanzenname, 'Adiantum' (Thphr. usw.), eig. 'was nicht benetzt werden kann'; zur Erklärung Strömberg Pflanzennamen 74f.

ἄδινη 'Nessel' (Ps.-Dsk. 4, 93). Bildung wie ἑλλκη 'Weide', aber sonst dunkel. Die Anknüpfung an Wörter für 'Nessel' in anderen Sprachen, z.B. ahd. *nazza*, *nezzila*, mir. *ne-naid* (Sütterlin IF 4, 92) steht und fällt mit der höchst unsicheren Herleitung aus einem idg. Grundwort mit anlautendem sonantischem η-: \*ηδ-ikā.

ἄδινός s. ἄδην und ἄδρός.

ἄδεις ὡς Ἀπίων, ἄθροοι, ἡ ἐσχάρα H. Im Sinn von ἄθροοι falsch für ἄλις; im Sinn von ἐσχάρα nach v. Blumenthal IF 49, 179 makedonisch (= lat. *aedes*).

ἀδμωλή· ἀπορία, ὀλιγορία, ἄγνοια, ἡσυχία H. mit Nebenform ἀδμωλία· ἡ ἄγνοια Suid. aus Kall. (Fr. 338), ἀδμολή EM. Davon ἀδμωλῶ· ἀκηδιῶ Suid., ἀδμωλεῖν· ἄγνοεῖν ἢ ἄγνωμονεῖν ἢ ἀκηδιᾶν EM. Falls eig. 'gesättigter Zustand' (> 'Überdruß, Gleichgültigkeit, Vernachlässigung') zu ἄδην mit suffixalem -μωλ-. Frisk Eranos 41, 52, wo ausführlich über die Stamm-bildung.

ἄδνόν· ἄγνόν. Κρητες H. Wohl nur hyperkorrekte Aussprache, durch den bisweilen vorkommenden Übergang δν > γν (Ἀριάγνη) verursacht.

ἄδολέσχης m. 'Schwätzer, Plauderer', vgl. Björck Alpha impurum 142, 41 (alte Kom., Pl. usw.), auch (spät) ἀδόλεσχος. Davon ἀδολεσχία, -έω, -ικός. Vielleicht mit verbalem Vorderglied aus \*ἀαδο-λέσχης zu ἀαδεῖν· ὀχλεῖν H. aus \*ἀ-σῆδεῖν, vgl. ἀαδής Thgn. 285 (aus ἀαδής verbessert). S. ἀνδάνω, ἡδύς. Boisacq s. v. nach Schulze Q. 452f. Andere Vorschläge bei Bq.

ἄδρατα· αἰθρία H. Wohl makedonisch. Vgl. v. Blumenthal Hesychst. 5.

Ἄδραστος 'der nicht wegläuft'. Über den Sinn dieses Namens s. E. Maaß Byz.-ngr. Jbb. 5, 179ff.

ἄδράφαξ s. ἀτράφαξ.

ἄδρός 'voll, dicht, ausgewachsen, reif' (ion. att.). Ableitungen:

ἀδρότης 'Stärke' (hell. u. spät; über den homer. Akk. ἀ(ν)δρο-  
τήτα s. ἀνῆρ); ἀδρύνω 'reif machen', med. 'reif werden' mit  
ἀδρυνσις; vereinzelt auch ἀδρέω, ἀδρόομαι. Außerdem ἀδρώδης  
als Pflanzennamen, Strömberg Pflanzennamen 82.

Ableitung auf -ρο- von dem in ἄδρην (s. d.) u. a. vorliegenden  
Stamm ἀδ-. Näheres über die Bildung unbekannt; das nah-  
verwandte ἀδινός könnte auf einen r-n-Stamm schließen  
lassen. Frisk Etyma Armen. 17f. m. Lit.

ἄδρυα· πλοῖα μονόξυλα. Κύπριοι. . . Σικελοὶ δὲ ἄδρυα λέγουσι τὰ  
μῆλα, παρὰ δὲ Ἀττικοῖς ἀκρόδρυα. H. Auch οἱ τύλοι ἀρότρον,  
δι' ὧν ὁ ἱστοβοεὺς ἀρμόζεται. H. Steht für \*ἄ-δρυα 'aus einem  
Baum bestehend', aus ἀ- und δρῦς. Lit. bei Bq; zu dem  
Pflanzennamen s. auch Strömberg Wortstudien 46.

\*Ἄδωνις, -ιδος, auch Ἄδων, -ος. Die geläufige und sehr bestechende  
Ansicht, daß Ἄδωνις ein semitischer Name wäre (vgl. hebr.  
'ādōn 'Herr'), wird von Kretschmer Glotta 7, 29ff. bestritten.  
K. sieht stattdessen darin eine Ableitung von ἀδεῖν, ἀνδάνω.  
Für semitische Herkunft noch W. W. Graf Baudissin ZDMG  
70, 423ff.; dagegen, mit neuen Argumenten, Kretschmer  
Glotta 10, 235f. (älteste Form Ἄδωνις, mit spir. asper, in-  
schriftlich aus Tarentum belegt). Unhaltbar Pisani Rend. Acc.  
Lincei 6: 5, 5f., vgl. Kretschmer Glotta 20, 250f.

ἄεθλος m., -ον n. ep. ion. poet., [ἄ]Feθλα ark. (IG 5: 2, 75), att.  
kontr. ἄθλος, -ον 'Mühsal, Wettkampf, Kampfpreis'. Ab-  
leitungen: ἀέθλιον 'Wettkampf, Kampfpreis' (ep.), ἀέθλιος  
'zum Wettkampf gehörig' (Thgn., Kall.), ἄθλιος 'unglücklich'  
(att.) mit ἀθλιότης; — ἀ(ε)θλέω, -εῖω 'sich bemühen, wett-  
kämpfen' mit ἀ(ε)θλητήρ, -τής, ἀ(έ)θλημα, -σις, -τικός. Zur  
Bedeutung vgl. Trümper Fachausdrücke 150f.

Unerklärt. Fruchtlose Deutungsversuche sind verzeichnet  
bei Bq; s. ferner WP. 1, 223, Pok. 84, Güntert Weltkönig 70f.

αἶδω, att. ᾄδω 'singen, besingen'. Ableitungen: αἰοδή, ᾠδή  
'Gesang, Lied', woraus αἰοδιμος, ᾠδικός. Nom. agentis αἰοδός,  
ᾠδός 'Sänger'. Davon (oder von αἰοδή) αἰοδιᾶω ep. = αἶδω  
(vgl. Schwyzer 732β); von ᾠδή Ὠιδεῖον Gebäude (in Athen)  
für musische Wettkämpfe (vgl. Chantraine Formation 61).  
Ferner αἶσμα, ᾠσμα n. 'Gesang, Lied' (ion. att.) mit ᾠσμάτιον  
(Pl. Kom.). ᾠμός m. 'ds.' (Pl. Kom.).

Zu αὐδή, aber nähere Beziehungen unklar. Nach der geist-  
reichen Annahme Wackernagels KZ 29, 151f. ist αἶδω aus  
einem reduplizierten Aorist \*ᾠ-Fe-Fδ-εεν entsprungen, der  
zuerst durch Dissimilation \*ᾠ-Fe-ιδ-εῖν ergeben hätte, wie  
(F)ειπεῖν für \*Fe-Fπ-εεν steht. Zu dem so neugeschaffenen  
Präsens αἶδω ferner αἰοδός usw. Aber nach ἀλκή, ἀλ-αλκ-εῖν  
(neben ἀλέξω) zu schließen, hätte man neben αὐδή einen Aorist

\*ἀΨ-ανδῆν erwartet. — Die Zerlegung in eine Wurzel ἀΨ (s. ἄβ) mit zwei Erweiterungen: η (> ει oder η) und δ: ἀΨ-ει-δ-ω, ἀΨ-η-δ-ών neben ἀΨ-δ-ή (Specht KZ 59, 119ff., Ursprung 281) ist sehr künstlich. Abzulehnen Diehl RhM 89, 96f., über den Gebrauch ebenda 91f.

1. ἀείρω, att. αἶρω, wahrscheinlich zum Fut. att. ἀρῶ aus ἀεῖρῶ neugebildet (anders Brugmann KZ 27, 196ff.) 'emporheben, aufheben'. Verbalnomina: ἄρσις f. 'Hebung' (Arist. usw.; κατάρσις Th.); ἀρτήρ s. d. — Unerklärt. Gegen den sonst einleuchtenden Vorschlag von Buttmann Lexilogus 1, 260 A. 5 und von Bréal MSL 15, 149f., ἀείρω als Denominativum von ἀήρ abzuleiten wie nhd. *lüften*, nschw. *lyfta* von *Luft*, spricht die verschiedene Quantität des anlautenden ἀ-; doch ist dieser Einwand vielleicht nicht entscheidend (Frisk Eranos 32, 55f.). Verfehlt Margadant IF 50, 122. — Mit ἀείρω ist μετήρορ, att. μετέωρος, äol. πεδάρορ 'in die Höhe gehoben' semantisch verknüpft. Es kann aber auch eine Hypostase von ἀήρ sein. Vgl. αἰώρα, αἰωρέω; s. auch 2. ἄρμα.
2. ἀείρω, nur mit σύν, 'zusammenbinden, zusammenkoppeln' (K 499 σύν δ' ἤειρεν ἱμᾶσι, O 680 πλόντας συναείρεται ἵππους), vgl. ξυναίρεται συνάπτεται H. Mit Solmsen Untersuchungen 289ff. wahrscheinlich von ἀείρω 'heben' zu trennen. Neben dem primären Verb steht ein Nominalstamm -αορ-, etwa 'Band, Koppel', in \*τετρ(α)-άορ, τετράδορ, kontrah. τέτρωγος 'mit vier Koppeln, zu vierein gekoppelt, vierspännig' (seit Od.); davon τετράορλα 'vierspänniger Wagen' (Pi.). Zu συναείρω ebenfalls συνάδορ, συνήορ 'zusammengekoppelt, Gatte, Gattin' (seit Od.) mit dem Denominativum συναωλίζω 'zusammenkoppeln' (E., Nik. u. a.) und der Ableitung att. συναωλς, -λδος f. 'Zweigespann'; von συναωλς stammt συναωλιεύεται 'fährt mit einem Zweigespann' (Ar. Nub. 15), das als Grundlage erwartete \*συναωλικός fehlt; von συναωλς ebenfalls συναωλιαστής 'Lenker e-r συναωλς' (Luk.), das eigentlich ein Verb \*συναωλιάζειν voraussetzt. — Als Kontrastbildung zu συνήορ dient παρήορ, παρδορ (Il. usw.) 'beigeschirrt(es Pferd)', außerdem 'ausgestreckt' und 'unvernünftig' (darüber Leumann Hom. Wörter 222ff.); ebenso scheint neben συναείρω ein παρσειρω existiert zu haben, allerdings nur in einer abweichenden Verwendung belegt: II 341 παρηέρθη δὲ κάρη 'der Kopf hing zur Seite', vgl. Leumann a. a. O. Auch die vereinzelt vorkommenden ἀπήορ 'weit entfernt', ἐπήορ 'darüber hängend', κατήορ 'herabhängend' (mit κατωλς 'herabhängendes Band') werden von Solmsen hierhergezogen, aber wenigstens die beiden letztgenannten gehören vielmehr mit μετήρορ, μετέωρος zusammen, s. 1. ἀείρω und ἀήρ.

Zu *ἄελρω* 'anbinden' gehört mit regelmäßiger o-Abtönung das Nomen actionis *ἀορτή* eig. \*'das Anbinden, das Anhängen', konkret 'angebundener, angehängter Gegenstand, Sack (zum Anhängen)' (Men. usw.), als mediz. Ausdruck Bez. der Bronchien und der schlauchähnlichen Aorta (Hp., Arist. u.a.). Ferner das Nomen agentis od. instrumenti *ἀορτήρ, -ῆρος* m. eig. \*'Anbinder, Anhänger', 'das Koppel an dem das Schwert hängt, Wehrgehenk'; der o-Vokalismus ist nicht erklärt: nach *ἄορ* (Schulze Q. 206) oder *ἀορτή?*, kaum äolisch. — Daneben *ἀόρτης* (Pap., H.) und *ἀορτεύς* (H.).

Eine denominative oder deverbative Bildung liegt im Ptz. *ἀορτηθεῖς* 'aufgehängt' (AP) vor. — *ἄορτρα* n. pl. 'Lungenlappen' (Hp.) nach den Nomina auf -τρων, Chantraine Formation 331f.

Unsicher *ἄορ, -ορος* n. 'Schwert', s. d. — Hierher *ἀρτάω* 'aufhängen', s. d. Vgl. noch *ῥαρ*.

Eine überzeugende außergriechische Anknüpfung fehlt. Gewöhnlich wird *ἄελρω* 'anbinden' zu einer Wurzel *uer-* 'binden, anbinden, anhängen, Schnur, Strick' gezogen mit Vertretern im Baltischen und Slavischen, z.B. lett. *vēru*, *vērt* 'reihen, stecken usw.', auch 'einfädeln', lit. *virvė* 'Strick', aksl. *obora* (< *ob-vora*) 'Strick'. In Betracht kommt auch alb. *vjer* 'aufhängen' (falls nicht zu *ἄελρω* 'emporheben'), ferner mit anl. *su-* lit. *sveriù* und eine Menge anderer Wörter, die ungenügend untersucht sind, s. die Zusammenstellung bei WP. 1, 263ff. m. Lit., für das Albanesische noch Jokl Untersuchungen 194. — Zur Vokalprothese in *ἄελρω* Harl KZ 63, 18.

**ἄελιοι** *οἱ ἀδελφὰς γυναικας ἐσχηκότες* H., *αἰλιοι* *σύγγαμβροι* H., daneben *εἰλλονες* bei Pollux 3, 32 (*οἱ δὲ ἀδελφὰς γήμαντες ὁμόγαμβροι ἢ σύγγαμβροι ἢ μᾶλλον συγκηδεσται καὶ παρὰ τοῖς ποιηταῖς εἰλλονες*), das metrische Dehnung von \**έλλονες* (bzw. \**έλλονες*) sein kann. In *αἰλιοι* könnte itazistische Schreibung für \**έλιοι* (\**έλιοι*) vorliegen; anl. *ā-* in *ἄελιοι* wohl kopulativ. Urverwandt mit awno. *swilar* m. pl. 'Schwäger, deren Frauen Schwestern sind', idg. \**swē-lo-*, *swē-līo(n)-*, *l-*Ableitungen vom Reflexivum \**swē*. Vgl. Specht Ursprung 166, außerdem Mezger Word 4, 99.

**ἄελλα**, ep. *ἄέλλη*, äol. *αὔελλα* 'Sturmwind'. Ableitungen: *Ἀελλώ, -οῦς* f. N. einer Harpyie (Hes.); *ἄελλαῖος*, ferner auch *ἄελλάς* 'sturmschnell' (S.), *ἄελλήεις* (Nonn.), *ἄελλώδης* (Sch. II.). Hierher ferner der Vogelname *ἄελλός* (H.) und *ἄελλον* *ταχύ* EM; zu bemerken auch *ἄελλής* (*κονίσταλος* I 13), vielleicht nach *ἄελλα* aus *ἀολλής* umgebildet. Retrogrades Verb: *ἀέλλεται* *πνεῖ* EM.

Bildung wie *θύελλα* von *ἄημι* (vgl. *ἀε-τύος*), zunächst zu einer *l-*Ableitung, die auch im Keltischen belegt ist: *kymr.*

*auel* f. 'Wind, Hauch' u.a. Grundform also \**ἄφελ-ῖα* bzw. -ῖα, vgl. *ἀείλη· πνοή* H.

**ἄεμμα** n. 'Bogen' (Kall.). Falls eigentlich 'Bogenschnur' (vgl. *νευρά* 'Bogenschnur', auch 'Bogen'), wahrscheinlich künstliche Zerdehnung aus *ἄμμα* 'Knoten, Band'. — Über den EN *Ἐχέμματος* (Kall.), eig. Kurzname für *Ἐχέ-μηλος* od. ä., aber vielleicht als *ἔχων ἄεμμα* gedeutet, s. Ziegler RhM 87, 74ff.

**ἄέξω** s. *αὔξω, αὐξάνω*.

**ἄεπτος** poet. Adj. unsicherer Bedeutung, vgl. *ἄεπτον· ἰσχυρόν, δολίκετον* (Abresch *ἄθικτον*) H. In der Überlieferung durch *ἄαπτος* (s. d.) oder *ἄελπτος* (A. Supp. 908, Ag. 141 usw.) zurückgedrängt. Herkunft unsicher; neben *ἔπος* erwägt Wackernagel Stud. itifcl. 5, 27ff. Verwandtschaft mit *ἔπω* 'besorgen'.

**ἄερόπος· κοχλίας** H. Von Muller Mnemosyne 46, 153 erklärt als „aereis pedibus praeditus“, von idg. \**aiōs* 'Bronze'. Unwahrscheinlich. Vgl. *ἡερόφωνος*.

**ἄεσα** ep. Aor., immer mit *νύκτα(ς)* verbunden, 'zubringen'. Dazu Präsen *ἄεσκω, ἄεσκοντο* (Hdn., H., EM). Zu sind. *vásati* 'verweilen', got. *visan* 'sein', arm. *gom* 'ich bin' usw. (L. Meyer KZ 22, 530ff.), fraglich dagegen heth. *hwiš-zi* 'er lebt' (Kuryłowicz Ét. indo-eur. 74). Über das (prothetische?) *ἄ-* Solmsen Unt. 267. Die ursprüngliche Form *ἄφес-σα* glaubt Bechtel Lex. in der Variante *ἄεσσαμεν π 367* erkennen zu können. Vgl. *ἄστυ, ἔστω*.

**ἄεσιφρων** (Hom., Hes.), falsch für *ἄασφρων* 'geschädigt am Verstande' Buttman Lexilogus 1, 212, Bechtel Lexilogus s. v. mit antiken Gewährsmännern. Davon *ἄεσιφροσύνη* (Hom., Hes.). Zu *ἄάω*; vgl. *ἄασι-φόρος· βλάβην φέρων* H.

**ἄζετον· ἄπιστον. Σικελοί** H. Davon der Konjunktiv *ἄζετωθέντι* (Delphi, SGDI 2034, 17). Unerklärt. Vgl. Fraenkel Gnomon 21, 39, Hermann Mélanges Boisacq 1, 467.

**ἄζηχης, -ές** 'ἄπαντος, συνεχής, unablässig' (Hom.). Bei H. auch *ἄζαχές* und *ἄζεχές· ἀδιάλειπτον*. Vgl. Suidas *ἄζηχης· ἀδιεχές*. Aus \**ἄζαεχής*, das überall bei Homer zulässig ist und für \**ἄ-δια-εχής* stehen kann. Schulze Q. 471, Bechtel Lex.

**ἄζων· μέλαν, ὕψηλόν** H. v. Blumenthal Hesychst. 33 schlägt ansprechend vor, statt *μέλαν μέγαν* zu lesen; sein Erklärungsversuch (aus \**αγ-ιον*, zu *ἄγαν* und *μέγας*) ist dagegen sehr fraglich.

1. **ἄζω** 'trocknen, dörren' (poet. seit II.); daneben *ἄζα* 'Trockenheit, Hitze' (hell. Dichter); im Ausdruck *σάκος... πεπαλαγμένον ἄζη* (χ 184) gewöhnlich als 'Rost, Schimmel' erklärt. Bildungsweise und Verhältnis zu *ἄζω* unklar. —

Ableitungen: ἄζάνομαι (*h. Ven.*), ἄζαίνω (*Nik.*) 'austrocknen', beide deverbativ. Adj. ἄζαλέος 'dürre' (*Il.* usw.), vgl. ἰσχαλέος, αὐσταλέος und andere Synonyme; das *l*-Suffix steht vielleicht mit dem *n*-Suffix in ἄζάνομαι, ἄζαίνω in Verbindung (*Debrunner IF* 23, 4 und 43, *Chantraine Formation* 253f.). — Über ἄδδανον s. d.

Ihre nächsten Verwandten haben ἄζω und ἄζα in *čech.* apoln. *ozd* 'Malzdarre', *čech. slov. ozditi* 'Malz dörren', *idg. azd-*. Daneben mit gutturalem Auslaut german. Wörter wie got. *azgo*, ahd. *asca* 'Asche'. *Idg. ḱs-* erscheint u. a. in lat. *āreo* 'trocken sein', wohl auch in *āra*, alat. *āsa* 'Altar' (wozu vielleicht auch heth. *hašša-* 'Herd' nach Pedersen *Hittitisch* 164), aind. *āsa*-m. 'Asche, Staub'. Das nähere Verhältnis dieser Wörter zueinander ist nicht aufgeklärt; Spekulationen bei Specht *Ursprung* 201, 219, 232. Weitere Lit. bei Bq und Pok. 69. — Anders über ἄζα Fraenkel bei Winter *Prothet.* Vokal 7, *Glotta* 32, 22, *Lexis* 3, 55f. S. auch ἄσβολος.

## 2. ἄζω 'seufzen, stöhnen', s. ḍ Interjektion.

ἀηδών, -όνος f. (m.) 'Nachtigall' (seit *Od.*), auch ἀηδῶ, -οῦς f. (*S.* und *Ar.* in *lyr.*), aus \*ἄψηδών (*ἀβηδόνα*· *ἀηδόνα* *H.*). Ableitungen: ἀηδονίς f. (*E.* usw.), ἀηδονιδεύς m. (*Theok.* 15, 121 nach Valckenaer für *ἀηδονιεύς*), ἀηδόνιος (*A., Ar.*). — Zu αἰίδω, αὐδή; die näheren Beziehungen sind nicht festzustellen. Ansprechend ist der Vorschlag Solmsens *Unt.* 238, 266, ἄψηδ-ών als Dehnstufe der in αὐδ-ή durch Schwundstufe vertretenen Wurzel (*α*)*med-* zu betrachten. Dann wäre ἀηδ-ών von *χελι-δών*, *τενθρ-ηδών* usw. morphologisch zu trennen. Anders Specht, s. αἰίδω.

ἄημι 'wehen' (*ep. poet.*). Zum Formenbestand Schwyzer 680. — Ableitungen: ἀήτη f., ἀήτης m. 'Wind', vgl. Leumann *Hom. Wörter* 268 A. 13; dazu noch die selteneren und ebenfalls poetischen ἄημα, ἄησις. Auf ein *t*-Suffix geht auch ἀήσ-υρος 'luftig, windschnell usw.' (*poet.*) zurück, vgl. aind. *vātula-* 'windig'. Eine sekundäre Ablautstufe ḱe- (aus ἄψe-, vgl. unten) liegt wahrscheinlich vor in ἀετμόν· τὸ πνεῦμα, woraus ἀτμός, s. d.; ebenso in ἀελλα, s. d. Neubildung ḱos· πνεῦμα ἡ ἄημα (*cod. ἱαμα*) *H.* Unverwandt dagegen ἀήρ.

ἄημι ist ein altes athematisches Präsens, bis auf ḱ- mit aind. *vā-ti* 'wehen' identisch. Vgl. noch die germ. und slav. Wörter für 'wehen', got. *wai-an*, ahd. *wā-jan*, *wāen*, aksl. *vě-jp*. Neben der griechischen Ableitung auf -tā- in ἀήτη steht im Indo-iranischen ein Substantiv auf -to-, aind. *vā-ta-* m. 'Wind'. Dafür bieten mehrere Sprachen eine (urspr. partizipiale?) Bildung auf -nt(o)- wie lat. *ventus*, got. *winds*, toch. A *want*, heth. *ḫuḫant-* 'Wind' mit anlautendem Laryngal (= ḱ- in

ἄημι?). Näheres bei Solmsen Unt. 270 ff., Persson Beiträge 7 ff. mit teilweise unsicheren Verknüpfungen, Pok. 81 ff.

**ἄηρ**, ἡέρος f. 'Nebel, Gewölk' (so immer Hom., vgl. Louis Rev. de phil. 74, 63 ff., Hes.) m. gew. '(niedere) Luft' (ion. att.). Der Nominativ ἄηρ durch Dissimilation (Brugmann IF 38, 117), davon att. Gen. ἄερος; später ion. Nom. ἡήρ. Äol. αἴηρ, dor. ἀβήρ (= αὐήρ) H. Ableitungen: ἡερόεις, ἡεροειδής 'dämmerig, umwölkt'; ferner αἶρ-α 'frische Luft, leiser Luftzug' (ε 469 usw., poet.).

ἄηρ gehört nicht zu ἄημι, sondern ist ein Wurzelnomen unbekannter Herkunft. Nach Meillet BSL 26, 7 ff. eig. 'suspension', zu αἰρώ 'emporheben' (s. d.); Bedenken bei Frisk Eranos 32, 51 ff. S. auch Fraenkel Glotta 32, 23.

**ἄησυλος** ἄπ. λεγ. E 876 ἄησυλα ἔργα. Wahrscheinlich Umbildung von αἰσυλος 'frevelhaft' (αἰσυλα ῥέζειν E 403 usw.) nach unbekanntem Vorbild (ἄημι?, ἄησυρος?). Andere Erklärungen bei Bechtel Lex. und Brugmann Sächs. Ber. 1901, 94.

**ἄησυρος** s. ἄημι.

**ἄητος** in θάροςος ἄητον Φ 395 (θ. ἄατον Q. S. 1, 217). Vgl. H. ἄητοι· ἀκόρεστοι, ἄπληστοι, ἄητους· μεγάλας. Hdn. Gr. 1, 220 ἄητος· ὁ ἀκατάπαντος. Die Erklärung durch ἀκόρεστοι, ἄπληστοι läßt auf Assoziation mit ἄμειναι, ἄσαι schließen; von ἄατος, ἄτος unterscheidet sich ἄητος somit durch die (sekundäre?) Verlängerung des Vokals. Vgl. auch αἴητος.

**ἄθᾶρη** f. (alte Kom.), auch ἀθήρη, -α f. (Hellanik., Sophr. usw.; von ἀθήρ beeinflusst?) 'Weizenbrei, Speltgrauen'. Davon ἀθαρώδης (Ruf. Med.) und ἀθήρωμα 'Art Geschwulst' (Gal.). — Unerklärt; nach Plin. N. H. 22, 121 ägyptisch. Anschluß an ἀθήρ scheint weder lautlich noch begrifflich möglich zu sein.

**ἀθέλγειν**· ἀμέλγειν H., EM. (ἐξ) ἀθέλγεται (Hp.), von Gal. mit παρλεται, διεκλύεται erklärt. erinnert an ἀθελβάζειν· διηθεῖν (H.), ἀθέλβεται· διηθεῖται (AB), ἀθέλδεται· διηθεῖται (Diokl. Com.) usw., s. Fick BB 16, 287, 290; 18, 142 und Solmsen Wortforschung 9 A. 1. Wegen ἀθέλβω erwägt Solmsen für ἀθέλδω eine Grundform \*ἀθελγ\*-ιω, doch liegen vielmehr verschiedenartige Kontaminationen vor, ebenso wie ἀθέλγω im Auslaut offenbar vom bedeutungsverwandten ἀμέλγω beeinflusst wurde. Im übrigen dunkel.

**ἀθερίζω** 'gering achten, verachten' bei Homer nur im Präsensstamm u. zw. immer mit Negation; später auch im Aorist und in bejahenden Sätzen. Dazu ἀθέριτος· ἀφρόντιστος Zonar., A. Fr. 128 (cod. -ιτον). — Nicht sicher erklärt. Seit Leo Meyer Vgl. Gramm. 2, 23 oft aus einem \*ἄθερος = sind. ἀdhara- 'unten befindlich' hergeleitet, s. Bechtel Lex. Persson Beiträge 52 vergleicht ansprechend ἀθερές· ἀνόητον, ἀνόσιον

H. und erwägt Verwandtschaft mit *aind. dhar-* 'festhalten, tragen' usw. (s. *θρόνος*).

**Ἀθήνη** ep. poet.; dor. usw. *Ἀθᾶνα*, gemeinhellenische Stadtgöttin, die aus der gewappneten Palastgöttin der mykenischen Zeit hervorgegangen ist und letzten Endes auf eine hausschützende Schlangengöttin der minoischen Zeit zurückgeht. Nach der Göttin wurde die Stadt *Ἀθῆναι*, dor. *Ἀθᾶναι*, benannt. — Davon *Ἀθηναῖος* 'athenisch, Athener' (seit II.) mit dem substant. Fem. *Ἀθηναία*, -η, das auch als Name der Göttin vorkommt (88mal im Epos). Daraus (über *Ἀθηνάα*) durch Kontraktion die attische Form *Ἀθηνᾶ*.

Wie die Göttin ist auch ihr Name vorgriechisch und unerklärt. Ausführliche Darstellung bei Nilsson *Gesch. d. griech. Religion* I, 405ff. mit weiterer Lit., außerdem Kretschmer *Glotta* 27, 243ff. m. Lit. — Verfehlt v. Windekens *Le Muséon* 63, 99ff.

**ἀθήρ**, -έρος m. 'Granne an der Ähre, Achel, Spreu', auch 'Schneide, Spitze einer Waffe' (seit Hes.), *ἀθηρηλοῖγός* 'Worfschaufel' (eig. 'Achelverderber' ?; Od.). Ableitungen: *ἀθερῶν* f., -ίος m. 'Art Stint, *Atherina hepsetus*' (Arist. usw.), vgl. Chantraine *Formation* 204, Thompson *Fishes* s. v.; *ἀθερητός*, -ίδος f. 'stachelig' (Nik.), *ἀθερωδής* (Thphr.). — Neben *ἀθήρ* stehen einige Wörter mit Nasal in ähnlichen Bedeutungen: *ἀνθέριξ*, -ικος m. = *ἀθήρ*, auch 'Ähre, Halm' (Il. usw.), *ἀνθέρικος* m. 'Stengel des *Asphodelos*, *Asphodelos-Pflanze*' (alte Kom., Thphr. usw.), davon *ἀνθερικώδης* (Thphr.). Mit dem ortsbezeichnenden Suffix -εών: *ἀνθερεών*, -ώνος m. 'Kinn' (Il. usw.). Hinter *ἀνθέριξ* und *ἀνθερεών* liegt vielleicht ein Nomen *ἀνθερο-* (Bechtel *Lex.* s. *ἀνθερεών*, Krogmann *Glotta* 23, 220ff., der als Bedeutung 'hervorragend' ansetzt und auch *ἄνθος* anschließt, idg. *andh-* 'hervorragend'; unbeweislich). — In Betracht kommen ferner ein paar Namen der Wespe oder Waldbiene: *ἀνθερήνη*, *ἀνθερδών*, s. d. — Vgl. noch *ἀνθρυσκον* und *ἀνθρωπος*.

Etymologie unbekannt. Ob die nasalierten Formen durch volksetymologische Anknüpfung an *ἄνθος* zu erklären sind, bleibt unsicher; noch zweifelhafter ein idg. Ablautwechsel *andh-*: *ἡdh-* (> gr. *ἀθ-*). Frühere Erklärungsversuche bei Bq und WP. I, 45; vgl. auch W.-Hofmann s. *ador*, das schwerlich mit *ἀθήρ* verwandt ist.

**ἀθραγένη** Pflanzennamen, '*Clematis vitalba*' (Thphr.). Morphologisch ganz dunkel. Das Vorderelement *ἀθρα-* erinnert an das folgende Wort und würde zu einem Schlinggewächs nicht schlecht passen. Andere Deutungsversuche bei Strömberg *Pflanzennamen* 108.



**ἄθρας**· ἄρα. *Ῥόδιοι* H. Mit aind. *vandhūra*- m. 'Wagenkorb (aus Geflecht)' zu nhd. *winden* und verwandten Wörtern (WP. 1, 261). Idg. *uendh-* : *uñdh-* (> gr. [F]αθ-). Lidén Streitberg-Festgabe 227. — Nach Bănăţeanu REIE 3, 149 dagegen kleinasiatisch. — Vgl. *κάνναθρον*.

**ἀθρέω** 'betrachten, anschauen, erwägen' (seit II., vorw. poet.). Ohne Ableitungen; nur von *ἀν-*, *δι-ἀθρέω* finden sich vereinzelt *ἀν-*, *δι-ἀθρησις*. — Nicht sicher gedeutet. Seit Ahrens Kl. Schriften 1, 447 und Fick<sup>4</sup> 1, 468 oft mit *ἐνθρεῖν*· *φυλάσσειν* H. zusammengestellt, wozu ferner *θρήσκω*· *νοῶ* H., *θρησκεύω* usw. Hoffmann Festschrift Bezzenberger 78f. geht von einem Nomen \**ἀ-θρ-ος* 'auf ein Ziel gerichtet, loshaltend' aus, das idg. *dher-* 'halten' (s. *θρόνος*) und *a* copulativum enthalten soll. Vgl. *ἀθρόος*. — Über Gebrauch und Bedeutung von *ἀθρέω* handelt Prévot Rev. de phil. 61, 246f.

**ἀθρόος** und (att.) *ἀθρόος* (spiritus asper wiederhergestellt nach *ἄπας*, *ἄμα*) 'zusammengedrängt, versammelt, insgesamt' (seit Hom.). Davon *ἀθροῖζω* (*ἀ-*) 'versammeln' (ion. att.) mit den Verbalnomina *ἄθροισις*, *ἄθροισμα*, -*σμός* und dem Adj. *ἄθροιστικός* vorw. Grammatiketerminus 'kopulativ, kollektiv'. — Den besten Vergleich bietet aind. *sadhriy-anc-* 'nach einem Ziele hingerichtet, vereinigt' (Brugmann Totalität 14ff.); vgl. *ἀθρέω*, *θρόνος*. Die Bildungsweise von *ἀθρόος* ist aber nicht genügend aufgeklärt (abzulehnen Brugmann IF 38, 135ff.: \**ἀ-θρο-ι-ος* eig. 'zusammenhaltend gehend'). — Risch 179 vergleicht *ἄλλο-θροος*; urspr. also „zusammenrufend“?

**ἀθύρω** 'spielen, sich belustigen', vorw. poet. seit II., nur im Präsensstamm. Ableitungen: *ἄθρημα* 'Spiel, Unterhaltung' (seit II.), im Plur. auch 'Schmucksachen', mit dem Deminutivum *ἀθυρμάτιον*. Ein Deverbativum ist *ἀθυρεύεσθαι*· *παίζειν*, *μυρνύειν*, *σκυρτάν* H. — Erwägenswert ist die Anknüpfung Perssons Beiträge 577 A. 1 an eine besonders im Baltischen und Slavischen vertretene Sippe, z. B. lit. *padūrmāi* 'mit Ungestüm', russ. *durō* 'Torheit', idg. *dhuer-* 'wirbeln, stürmen, eilen'. Das *ἀ-* wird gewöhnlich als Schwundstufe von idg. \**en* 'in' betrachtet. Vgl. *θέω*, *θύω*, *θοῶρος*.

**αἶ** 'wenn' s. *εἰ*.

**αἶα** f. 'Erde' (poet. seit II.). Ohne Ableitungen. Nach Brugmann IF 15, 94ff., 29, 206ff. eigentlich 'Mutter' und mit lat. *avia* identisch, vgl. EM 27, 24 *αἶα*: *ἐπὶ Κυρηναίων τηθίς καὶ μαῖα*. Sehr unsicher. Noch zweifelhafter Jacobsohn KZ 38, 295f., Philol. 67, 484f.: zu aind. *sasyām* 'Feldfrucht', kymr. *haidd* 'hordeum'. Vgl. *γαῖα* und *μαῖα*; dazu Güntert Reimwortbildungen 126f.

**αἰάζω** 'ächzen, jammern, klagen' (Tragg. u. a.). Davon *αἶγμα* 'das Ächzen', *αἰακτός* 'zu bejammern', *αἰαστής* eig. 'der Jammerer', N. der Pflanze *ὑάκινθος* (Nik.). — Eig. 'αἰ(αῖ) rufen', von der Interjektion *αἰ*, die mit ähnlichen Bildungen in anderen Sprachen elementarverwandt ist.

**αἰᾶνής**, ion. *αἰηής* 'grausig, düster' (poet., ion. att.), im Sinn von 'ewig' (A., Lyk.) nach *αἰεῖ* umgedeutet. Mehrere Deutungsvorschläge. Nach Wackernagel Verm. Beiträge 7 aus \**σαιF-ᾶνής* 'mit grausigem Antlitz' (: lat. *saevus* und ein Wort für 'Antlitz', s. *ἄπηής*). Anders, weit unwahrscheinlicher, Froehde BB 7, 325, Flensburg Die Basis TER- 52ff., Prellwitz Glotta 19, 98 u. 104.

**Αἶας**, -ντος N. von zwei homerischen Helden, 1. *Αἶας Τελαμώνιος*, A., Sohn des Telamon, Königs von Salamis, 2. *Αἶας Ὀϊλῆος*, A., Sohn des Oileus, Anführer der Lokrer. Zur lat. Namensform *Aiax* (durch oskische Vermittlung?) s. Friedman Die jon. u. att. Wörter im Altlatein 10f. m. Lit. — Nach Ansicht mehrerer Forscher (s. Kretschmer Glotta 15, 192f.) war *Αἶας* ein alter Erdgott; der Name wäre somit aus *αἶα* abzuleiten (vgl. *Τελαμών* — *Τάνταλος* — *Ἄτλας*). Nach Blümel IF 43, 272f. wäre *Αἶας* von *αἶα* in der ursprünglichen Bedeutung von 'Mutter' gebildet: *Αἶας* 'Sohn der echten Frau, der Mutter', im Gegensatz zu *Τεῦκρος* 'Sohn der Kebse' (*τεῦχος* = *ἀδελφός νόθος* H.). S. auch Danielsson IF 14, 386ff., Kretschmer Glotta 33, 12f.

**αἰγανέη** f. 'Wurfspieß' (Hom., AP). Herkunft unbekannt. In formaler Hinsicht stimmt *αἰγανέη* zu den Baumnamen und Tierhautbezeichnungen auf -έη, -έα, *μηλέη*, *πτελέη*, *κυνέη* usw. (Chantraine Formation 91f.). Falls *αἰγανέη* nach dem Materiale benannt worden ist, bietet sich mit Schrader KZ 30, 461f. zum Vergleich der Name der Eiche, urg. \**aik-*, idg. \**aig-*, der sich auch in *αἰγίλωψ* (s. d.) und lat. *aesculus* verbergen kann. Unerklärt bleibt dabei das Element -αν-; Grundwort \**αἰγανος* wie *πλάτανος*? — Dagegen faßt Thumb IF 14, 345 *αἰγανέη* als Ableitung eines Nomens \**αἰγανον* 'das Werfen, Wurfgeschöß' (Bildung wie *δρέπανον*) mit Anschluß an idg. *aig-* '(sich) heftig bewegen' (aind. *éjati*), das u. a. in *αἶγες* κύματα (s. αἶξ) gesucht worden ist. — Wieder anders Bechtel Lex. (nach Düntzer: zu *αἰχμή*). [KN.: Ausführlich und anders jetzt S. Laser Gymnasium 60, 115ff.]

**αἰγερός** f. 'Schwarzpappel' (vorw. ep. und poet.). Abl. *αἰγερώων* 'Pappelhain', *αἰγερίνος*, *αἰγειρίτης* 'zur Pappel gehörig' (alle hell. und spät.). — Die Zusammenstellung mit *αἰγίλωψ*, *αἰγανέη* (Schrader KZ 30, 461) kommt über eine allgemeine begriffliche und lautliche Ähnlichkeit nicht hinaus. Unwahrschein-

lich über die Stammbildung Specht Ursprung 165 (αἰγει-ρος?). Nach Sommer IF 55, 260 ist αἰγειρος wie αἰγιθος und zahlreiche Eigennamen mit Αἰγ- (Αἰγινα, Αἰγαί usw.) vorgr.-kleinasiatisch. Wieder anders Winter Prothet. Vokal 46f.

**αἰγιαλός** m. 'Gestade', auch als ON, z.B. die Küste von Achaja (seit Hom., ion. att.). Ableitungen: αἰγιαλέιος, αἰγιαλεύς, αἰγιαλικός, -λίτης, -λώδης, seit hell. Zeit belegt (Αἰγιαλεῖς als Name der Küstenbewohner von Achaja Hdt.). — Wird gewöhnlich mit αἶγες τὰ κύματα Δωριεῖς H. (vgl. auch Artem. 2, 12: καὶ γὰρ τὰ μεγάλα κύματα αἶγας ἐν τῇ συνηθείᾳ λέγομεν) in Verbindung gebracht. Das Hinterstück wäre nach Hirt IF 37, 229 f. Gen. von ἄλς und das Ganze aus einer Verbindung ἐν αἰγί ἄλός 'an der Brandung des Meeres' selbstständig. Anders Kretschmer Glotta 27, 28f. mit Bechtel Lex.: zu ἄλλομαι als sog. Zusammenbildung wie ὠκύαλος, „von den am Strande sich brechenden Wellen“. Von den morphologischen Schwierigkeiten abgesehen, setzen diese Erklärungen voraus, daß αἶγες = κύματα ein besonderes Wort sei und nicht einfach ein metaphorischer Gebrauch von αἶξ 'Ziege'. — Ägäisch? (Chantraine Formation 248); vgl. zu αἰγειρος.

**αἰγίθαλλος**, -θαλός m. 'Meise (Parus)' (Ar., Arist. usw.). Von αἰγιθος (αἰγίοθος) 'Hänfling?' (Arist. u.a.) nicht zu trennen; Ursprung unbekannt. Vgl. Thompson Birds s. vv.

**αἰγίλωψ** 'hoch, steil' (πέτρη, λισσάς; ep. poet.). Seit Uljanov (s. Solmsen Untersuchungen 73 A. 1) wird -λωψ, gewiß richtig, mit lit. *lip-ti* zusammengestellt und das Ganze als '(nur) von Ziegen erkletterbar' gedeutet, was weit zweifelhafter erscheint. Vgl. ἄλωψ πέτρα H., wohl eigentlich 'unersteiglich'; das anscheinende Simplex λωψ πέτρα ἀφ' ἧς ὕδωρ στάζει dürfte aus dem Kompositum abstrahiert sein (Solmsen, vgl. Persson Beiträge 152 m. A. 1). Verfehlt Wecklein MünchSb 1911: 3 (s. WP. 2, 403, Kretschmer Glotta 5, 302). — Seiner Bildung nach erinnert αἰγίλ-λωψ an αἰθίλ-ων.

**αἰγίλωψ**, -ωπος m. eine Eichenart (Thphr.), auch 'Flughafer' (Thphr. u.a.), außerdem 'Tränenfistel' (Dsk., Gal.; zur Bedeutung Strömberg Pflanzennamen 87). Als Name einer Eichenart wird αἰγίλωψ allgemein mit dem Stammelement in αἰγανέη und αἰγειρος verglichen. Der Ausgang -λωψ wird von Kretschmer Glotta 3, 335 zu λώπη 'Schale, Rinde' gezogen (vgl. auch H. λώψ· χλαμύς), indem er an eine schon von Cuny IF 26, 21ff. zitierte Pliniusstelle erinnert (*Hist. nat.* 16, 6, 13): *aegilops fert pannos arentes ... non in cortice modo, verum et e ramis dependentes*. Andere Versuche mit dem Worte zurechtzukommen: Cuny a.a.O., Pisani Rend.

Acc. Lincei 6: 4, 351 ff., beide unannehmbar. Über αἰγ- noch Specht Ursprung 89, KZ 68, 196 (phantastisch: zu αἰ(F)ών mit Wechsel  $\mu : g$ ). — Strömberg Pflanzennamen 137 will nach Senn αἰγίλων von αἰγίλος 'Flughafer' (Theok., Babr.), eig. 'Ziegenpflanze', ableiten, was indessen nur auf αἰγίλων in derselben Bedeutung passen würde.

**αἰγίς** f. 'Ziegenfell' (E. Kyk., Hdt. 4, 189); Bildung wie νεβρίς usw., Locker Glotta 22, 71. Gewöhnlich (II. usw.) Bezeichnung des Schutzmantels oder des Harnisches des Zeus und der Athena, der auch als Schild gebraucht wird. Bei dem Schütteln der αἰγίς erschrecken Götter und Menschen. Nachhomerisch wird αἰγίς auch im Sinn von 'Sturmwind' gebraucht, z. B. A. Ch. 593 (Iyr.). In dieser Bedeutung ist αἰγίς wahrscheinlich von ἐπ-αἰγίζω 'einherstürmen' (vom Winde; B 148, o 293 usw.) beeinflusst. Neben ἐπ-αἰγίζω auch κατ-αἰγίζω 'herabstürmen' (A., spät); davon als retrograde Bildung καταἰγίς 'Fallwind' (Demokr. usw.). Beide Verba lassen sich als Metaphern erklären. Schon Hdt. 4, 189 betrachtet die Aegis der Athene als ein Ziegenfell, eine Auffassung, die von vielen neueren Forschern mit Recht verteidigt worden ist. — Eine andere Deutung (s. zuletzt Kretschmer Glotta 27, 28) leitet αἰγίς von einem Verb \*αἰγω her = aind. ἐῖατι 'sich bewegen, erbeben', wozu außer αἰγλή auch αἰγες· τὰ κύματα H. gehören soll. Auch Thumb IF 14, 314 ff. geht von idg. aig- 'schütteln' aus (vgl. αἰγανέη), das aber volksetymologisch mit αἰξ und anderen Wörtern zusammengeworfen wäre. Zu αἰγίοχος Epithet des Zeus (II. usw.) vgl. γαῖαΦοχος.

1. **αἰγλή** f. 'Glanz' (ep. poet.). Ableitungen: αἰγλήεις 'glänzend' (ep. poet.), αἰγλάτας, -ήτης Beiname des Apollon (Inscr. Anaphe, Thera; A. R.); αἰγλάζω 'glänzen' (Man.). Von Bechtel Üb. die Bezeichnungen der sinnl. Wahrnehmungen 119 und Thumb IF 14, 343 f. mit aind. ἐῖατι 'sich bewegen, erbeben' (vgl. αἰγανέη) verbunden. Dann muß die Ähnlichkeit zwischen Ἀπόλλων Ἀσγελάτας (Anaphe) und Ἀπόλλων Αἰγλάτας (Anaphe, Thera) auf Zufall beruhen, oder aber das Appellativum αἰγλή ist vom Eigennamen Αἰγλα aus \*Ἀσγλα (vgl. v. Wilamowitz Isyllos von Epidauros 92 ff.) zu trennen. Falls wiederum Ἀσγελάτας mit αἰγλή zusammenhängt, steht dieses für urspr. \*ἄσγλα; zum Lautlichen Schwyzer 276. Bechtels Versuch, Lex. s. v. (vgl. auch Prellwitz BB 23, 67 und Winter Prothet. Vokal 47), darin eine Zusammensetzung mit der Wurzel in γελάσαι zu sehen, ist schon wegen des dabei unaufgeklärten ersten Elementes anfechtbar. Vgl. auch seine Bemerkungen Dial. 2, 551 f.
2. **αἰγλή** 'Ring'. Von Lewy KZ 59, 188 ff. aus αἰγλας· ἀμφιδέας

καὶ ψέλια. τὰ περὶ τὴν ὕμν τοῦ ἀρότρου H.; αἰγ(ι)λια· δακτυλίδια H. und anderen lexikalisch belegten Wörtern erschlossen und aus hebr. 'āgil '(Ohr)ring' als LW erklärt. Hypothetisch. In einigen der von Lewy angeführten Fälle kann es sich sehr wohl um metonymischen Gebrauch von αἰγλη 'Glanz' handeln.

**αἰγυπιός** m. 'Geier' (vorw. poet.). Kann von aind. *rji-pyā-* Beiwort des Raubvogels *syenā-* ('Adler, Falke'), aw. *ərəzi-fya-* m. 'Adler' (vgl. ἄρξιφος· ἀετός παρὰ Πέρσαις H.), arm. *arci* (< \**arci-wi*) 'Adler' nicht getrennt werden. Die Form ergab sich durch volksetymologische Umwandlung nach αἶξ und nach γύψ (ein Vorderglied ἀργυ- = aind. *rjū-* anzunehmen, ist nicht notwendig). Brugmann IF 17, 361ff., wo auch eine unhaltbare Vermutung über das dunkle Hinterglied (zu ἐπιέναι; zum Vorderglied vgl. 1. ἀργός und ὀρέγω) ausgesprochen worden ist. Anders Pisani Rend. Ist. Lomb. 77, 539ff. Vgl. Thompson Birds s. v.

**αἰγωλιός** oder αἰγώλιος m. N. einer Eulenart (Arist. u. a.). Daß die Lesart αἰτώλιος (Arist. HA 563<sup>a</sup> 31) unrichtig ist, geht aus den heutigen unteritalischen Formen *agoléo* usw. vor; Rohlf's ByzZ 37, 55. — Etymologie unbekannt. Vgl. Thompson Birds s. v.

**αἰδηλος**, -ον 'verhaßt, verderblich', auch (vorw. spät) 'unsichtbar, dunkel' (ep. poet. seit Ilias). Zusammenbildung aus *a* privativum und *ιδεῖν* mit *ηλο-*Suffix, also eig. 'nicht anzusehen'. Unrichtig Bechtel Lex. und Frisk Adj. priv. 7 (nach Buttmann) \*'unsichtbar machend' aus denominativem \**ἄφιδέω*. Wieder anders Risch 101 und Thieme Studien 50 A. 3.

**"Αἰδης**, -ον att., Ἄϊδης jüngere ion. Poesie (Semon., Herodas), Ἄϊδας, -α dor. (bei d. Trag.); Ἄϊδης, Ἄϊδας, -αο, -εω ep. poet. Neben dem *ā*-Stamm kommen im Epos und in hellenist. Poesie auch Formen eines kürzeren Konsonantstammes Ἄϊδ- vor: Ἄϊδος, -ι, -α, wobei im Ausdruck Ἄϊδος εἰσω (vereinzelt auch sonst) der Anlautvokal metrisch gedehnt wird (dagegen z. B. Ἄϊδόσδε βεβήκει). Die u. a. von Thieme Studien 35ff. vertretene, an und für sich verlockende Annahme, der Konsonantstamm bezeichne ursprünglich die Unterwelt, der davon abgeleitete *ā*-Stamm dagegen den Gott der Unterwelt, läßt sich nicht ohne Willkür aufrechterhalten, s. Nilsson Gesch. der griech. Religion 1, 426. — Ableitung: Ἄϊδωνεύς ep. poet., ohne erkennbaren Unterschied gegenüber dem Grundwort; vgl. Risch 145.

Die Erklärung dieses schwierigen Wortes, das den Gott der Unterwelt bzw. die Unterwelt bezeichnet, dessen eigentliche Bedeutung indessen unbekannt ist, hängt vor allem von der

Beurteilung des Anlautes ab. Wenn man die Vokalkürze als ursprünglich betrachtet, was ohne Zweifel am meisten für sich hat, und außerdem die Aspiration für sekundär hält, bietet sich die Analyse  $\acute{\alpha}$ - $\text{Fid}$  ( $\acute{\alpha}$ -) mit einer seit dem Altertum (Pl. *Grg.* 493b, *Kra.* 403a) angenommenen Bedeutung 'unsichtbar' (oder vielmehr 'nicht anzusehen', vgl.  $\acute{\alpha}\delta\eta\lambda\omicron\varsigma$ , außerdem  $\acute{\alpha}\iota\delta\eta\varsigma$ ,  $\acute{\alpha}\iota\delta\omega\varsigma$ ). Um der att. Aspiration gerecht zu werden, setzt dagegen Thieme a.a.O. eine Grundform \* $\acute{\alpha}$ - $\text{Fid}$ - an, die mit aind. *sam-vid*- 'sich zusammenfinden, sich vereinigen' (auch auf das Totenreich bezogen) identisch wäre und eigentlich das Sichzusammenfinden der Väter im Jenseits bezeichnet hätte. Da  $\text{Fid}$ - im Sinn von 'finden' im Griechischen sonst unbekannt ist, müsse es sich um einen aus der idg. Vorzeit ererbten Ausdruck und eine ebenso alte Vorstellung handeln. Diese beiden Deutungen setzen voraus, daß die Vokallänge in  $\acute{\alpha}\iota\delta\eta\varsigma$ ,  $\acute{\alpha}\iota\delta\eta\varsigma$  sekundär sei (Verallgemeinerung der epischen Dehnung? Schwyzer 266; anders Solmsen *Unt.* 74ff.). — Umgekehrt betrachtet Wackernagel *Verm. Beiträge* 4ff., weniger wahrscheinlich, die Vokalkürze als sekundär und erhält dadurch Anschluß an lat. *saevus*. Wieder anders Smyth *Ionie* 102: zu  $\alpha\iota\alpha$  (darüber Wackernagel a.a.O.); Danielsson *IF* 14, 387f.: zu  $\alpha\iota\omicron\lambda\omicron\varsigma$ ,  $\acute{\alpha}\tau\sigma\omega$  als „der Eilige, Ungestüme, Gewaltige“, Bez. eines Todesdämons. Weitere Lit. bei Fraenkel *Nom. ag.* 2, 168f. m. A. 2.

Der Ausdruck  $\acute{\alpha}\iota\delta\omicron\varsigma$   $\kappa\upsilon\nu\eta$  'Tarnkappe' (*E* 845 usw.) kann (trotz Lamer *RE* 11, 2519, J. Roeger *ΑΙΔΟΣ ΚΥΝΗ*, Diss. Graz 1924, Kretschmer *Glotta* 15, 175f., Thieme o. c. 42) schwerlich vom Namen des Unterweltsgottes getrennt werden, s. Nilsson o. c. 426f. m. A. 1. Man hat somit schon in epischer Zeit  $\acute{\alpha}\iota\delta\omicron$  ( $\acute{\alpha}$ -) mit der Vorstellung des Unsichtbaren verknüpft.

**αἰδομαι** 'sich scheuen, verehren' seltenes und poet. primäres Verb ( $\acute{\alpha}\iota\delta\epsilon\omicron$ ,  $\acute{\alpha}\iota\delta\acute{\omicron}\mu\epsilon\omicron\varsigma$ ,  $\acute{\alpha}\iota\delta\epsilon\tau\omicron$ , Hom. usw., vgl. Chantraine *Gramm. hom.* 1, 310f.) neben dem gewöhnlicheren  $\acute{\alpha}\iota\delta\epsilon\omicron\mu\alpha\iota$ , s. unten). — Von  $\acute{\alpha}\iota\delta\omicron\mu\alpha\iota$ , bzw. von einem älteren athematischen Verb stammt  $\acute{\alpha}\iota\delta\omega\varsigma$  f. 'Scheu, Ehrfurcht' (Il. usw.); zur Bedeutung und Geschichte dieses wichtigen Begriffes R. Schulz *Αἰδώς*, Diss. Rostock 1910; von Erffa *Αἰδώς* und verwandte Begriffe in ihrer Entwicklung von Homer bis Demokrit (*Philol. Supp.* 30: 2, 1937); über  $\acute{\alpha}\iota\delta\omega\varsigma$  bei Homer Verdenius *Mnemosyne* 1944, 47—60.

Von  $\acute{\alpha}\iota\delta\omega\varsigma$  gehen aus: 1.  $\acute{\alpha}\iota\delta\omicron\iota\omicron\varsigma$  (<  $\omicron\sigma\text{-}\iota\omicron\varsigma$ ) 'Scheu einflößend, verschämt' (ep. poet. seit Il.) mit dem substantivierten Ntr.  $\tau\acute{o}$   $\acute{\alpha}\iota\delta\omicron\iota\omicron\nu$ , gew. Plur.  $\tau\acute{\alpha}$   $\acute{\alpha}\iota\delta\omicron\iota\alpha$  'Schamteile' (seit Il.), wovon  $\acute{\alpha}\iota\delta\omicron\iota\omega\delta\eta\varsigma$  und  $\acute{\alpha}\iota\delta\omicron\iota\kappa\acute{\omicron}\varsigma$ . 2. das Kompositum  $\acute{\alpha}\nu\text{-}\acute{\alpha}\iota\delta\eta\varsigma$  'schamlos' (seit Il.) mit  $\acute{\alpha}\nu\alpha\iota\delta\epsilon\iota\alpha$  usw. 3.  $\acute{\alpha}\iota\delta\epsilon\omicron\mu\alpha\iota$  (aus  $\acute{\alpha}\iota\delta\epsilon\sigma\text{-}\iota\omicron\mu\alpha\iota$ , vgl. Fut.  $\acute{\alpha}\iota\delta\epsilon\sigma\omicron\mu\alpha\iota$  und  $\acute{\alpha}\nu\alpha\iota\delta\eta\varsigma$ ,  $\text{-}\acute{\epsilon}\varsigma$ ) 'sich

scheuen, verehren' aber auch 'sich versöhnen' (ion. att. seit Hom.). Zu αἰδέομαι gehört αἶδεσις 'Verzeihung, Begnadigung' (D., Arist., vgl. Holt, Les noms d'action en -σις 52f., 157 A. 1), αἰδεστός 'ehrwürdig' (Plu.) mit αἰδεστικός (Schol.); ferner αἰδήμων 'verschämt, bescheiden' (X., Arist. usw., Chantraine Formation 173) mit αἰδημονικός und -μοσύνη (spät, selten). Der nachklass. Prosa gehört αἰδέσιμος 'wovor man Achtung und Scheu hat', daneben αἰδήσιμος (Orph.), s. Arbenz Die Adjektive auf -μος 95f., 89; nach dem Sinn und den Belegen zu schließen wurde αἰδέσιμος direkt zu αἰδέομαι, nicht zu αἶδεσις geschaffen; von αἰδέσιμος (in byz. Pap. auch als Titel) αἰδεσιμότης (Pap.). 4. αἰδοσύνη = αἰδημοσύνη (AB, Phot.).

Unter der unbewiesenen, aber nicht unmöglichen Annahme, daß αἰδ- für idg. *aizd-* steht, wird αἰδομαι seit Solmsen IF 13, 137, Walde KZ 34, 522 u.a. gewöhnlich mit got. *aistan* 'sich scheuen vor' und weiterhin mit aind. *īdē* (< \**izd-*) 'preisen, verehren' verglichen. Wenn man *d* als Determinativ abtrennt, kann man ferner nhd. *Ehre* und verwandte germ. Wörter einbeziehen. Weiteres bei WP. 1, 13, Pok. 16, W.-Hofmann s. *aestimo*.

αἰδύλος· θρασύς (H., EM). Wohl mit Schmidt aus αἰδηλος (E 897) entstellt. Anders Leumann Glotta 32, 218 A. 4.

αἰδωσσα (cod. αἰδῶσσα)· τῆς ἀλλῆς τὰ τευχία H. Nach v. Blumenthal Hesychst. 5f. illyrisch für αἰθουσα.

αἰεῖ (ion. poet.), αἰεῖ (Kypros, Lokris, Phokis), αἰεῖ (att., auch dreimal bei Hom., s. Wackernagel Unt. 146; über αἰεῖ bei Hom. noch Marg Charakter 51ff.) 'immer'. — Aus \**aiFés-*, Lok. eines *s*-Stamms, der in derselben Funktion ohne Endung in αἰές (dor.) und im Akk. αἰῶ erscheint. Neben dem *s*-Stamm steht der *n*-Stamm in αἰέν 'immer' (ep. poet.) und αἰών (s. d.). Zu αἰεῖ, -έν s. auch Björck Alpha impurum 91 u.ö. — Die *s*- und *n*-Stämme sind Erweiterungen eines *u*-Stamms, der dial. vorliegen kann, z.B. äol. αἰ(ν), ἄρ(ν) aus \**aiF-*(ν), kypr. ὀ-*F*-αἰς 'für immer', s. Schwyzer 619 m.-A. 6, Fraenkel IF 60, 142ff. — Ableitung αἰδιός 'ewig' (ion. att.), wovon αἰδιότης 'Ewigkeit' (Arist., hell.).

Der *u*-Stamm ist als solcher auch im Indoiranischen bewahrt, z.B. aind. *āyu-* n. 'Lebensdauer'; daneben 1. ein *n*-Stamm, Lok. *āyun-i*, der mit αἰέν, αἰών vielleicht direkt zu verbinden ist (Meillet MSL 9, 368); 2. ein *s*-Stamm *āyus-* n., vgl. αἰές usw. Hypothesen über die Verteilung der *n*- und *s*-Stämme bei Specht Ursprung 539; vgl. auch s. αἰγίλων. Neben idg. \**āyu-* n. (*āyu-en-*), *āyu-s-* (*āyu-es-*) stehen \**aiyu-* o- und *aiyu-i-* in lat. *aevum*, bzw. got. *aīwi-ins* (Akk. Pl.). Der o-Stamm ist auch in tarent. αἰή 'immer' (Instr.) vermutet

worden; außerdem noch, aber schwerlich mit Recht, in *δην-αῖος*, s. d. — Über den vermuteten Zusammenhang mit der Sippe von lat. *iuvenis* s. Danielsson Gramm. u. etymol. Studien 1, 49 A. 1, Johansson Beitr. zur griech. Sprachkunde 139, Benveniste BSL 38, 107.

**αἰέλουρος** m. f. Tiername, wahrscheinlich 'Kater, Katze', nach anderer Auffassung 'Wiesel' (Hdt., Ar. usw.), auch *αἰλουρος* (Arist. u. a.). Wohl Kompositum von *αἰόλος* (< \**αἰελος*) und *οὐρά*: 'mit beweglichem Schwanz', Buttmann Lexilogus 2, 68, Schmidt KZ 32, 324 nach EM 34, 8 *αἰλουρος παρὰ τὸ αἰόλλειν καὶ ἀνάγειν τὴν οὐρὰν καὶ κινεῖν*, was allerdings sehr wohl auf Volksetymologie beruhen kann. Anders, gewiß nicht besser, Ehrlich Betonung 128 ff.: aus \**Φαιέλουρος* dissimiliert, zu lat. *viverra* 'Frettchen', lit. *vaiveris* 'Männchen von Iltis od. Marder' usw.; noch anders Schrader KZ 30, 462, BB 15, 128.

**αἰετός**, att. auch *ἀετός* m. (vgl. Schwyzer 266) 'Adler', auch metaphorisch als term. technicus, z. B. 'Giebel(feld)'. Mehrere Ableitungen, z. T. mit technischer Bedeutung: *αἰτιδένες* m. 'junger Adler' (Ael., Aesop.), *αἰτίτης* (λίθος, Ael. u. a.), *αἰτώδης* (Philostr. usw.), *αἰετοίεις* (Opp.); *αἰετιαῖος* 'zum Giebelfeld gehörig' (Inscr.); außerdem die Substantive *ἀέτωμα* 'Giebelfeld' (Hp., att. Inscr.; vgl. Chantraine Formation 187), *ἀέτωσις* 'Giebelung, gewölbtes Dach einer *χελώνη*' (Ath. Mech., vgl. die gleichgebildeten Denominativa bei Chantraine Formation 279, Holt Les noms d'action en -σις 152).

Zunächst für \**αἰετος* = *αἰβετός* *ἀετός*. *Περγαῖοι* H. Wohl aus \**αφι-ετός* zu lat. *avis* mit sekundärem (augmentativem) *ετο*-Suffix wie in *νιφετός*, *πυρετός* u. a.; Schulze Kl. Schr. 75 A. 5, Schwyzer 501.

**αἰζήος**, auch *αἰζήιος*, episches Adjektiv unbekannter Bedeutung (etwa 'kräftig, rüstig'). Nebenform *αἰζήεις* (Theopomp. Kol.), *αἰζᾶεν* *ἐντραφές βλάστημα* H. Trotz der eingehenden Behandlung von Danielsson De voce *αἰζήος* quaestio etymologica (Upsala 1892) unerklärt. Andere Deutungsversuche s. Bq.

**αἶητος** nur als Attribut von *πέλωρ* Σ 410; Bedeutung unbekannt. Vielleicht metrisch bedingte Variante von *ἄητος*, s. d.

**αἰθάλη** f., *αἰθαλος* m. 'Ruß' (Hp., E., hell.), als Adj. = *αἰθαλόεις* Nik. Th. 659. Mehrere Ableitungen: *αἰθαλόεις* (poet. seit II.) 'rußig, räucherig, rauchfarben', auch vom Licht des Blitzes wie E. Ph. 183 (lyr., ob = 'feurig, brennend?'); *αἰθαλέος* 'ds.' (A. R., Nik.); *αἰθαλίων*, -*λωνος* (Theok. 7, 138, Beiwort der *τέττιγες*, wohl farbenbezeichnend; wahrscheinlich metrische Verlängerung im Versschluß); *αἰθαλώδης* 'ds.' (Arist., Gal.). Unklar ist *αἰθαλίδας* *τὰ ἐν τῷ σίτῳ γινώμενα, ἢ τοὺς ἐν τῷ ὕδατι σταλαγμοὺς τοῦ ἐλαίου* H. — Denominatives



Verb αἰθαλόω, -όομαι 'rußig machen' bzw. 'werden' (E., Lyk. u.a.); davon, oder direkt von αἰθαλος (vgl. ἀέτωσις s. αἰετός), αἰθαλώσεις 'Rußwolken' (Max. Tyr. 41, 4).

Von αἶθω. — αἶθαλος wird von Fick u.a. wenig wahrscheinlich mit ahd. *ital* 'eitel', ags. *idel* 'idle' zusammengestellt.

**αἰθήρ**, -έρος f. m. '(reine) Luft, (klarer) Himmel' (seit Hom.). Mehrere Ableitungen: αἰθήρη, -ᾱ 'ds.' (poet.); αἰθρή, -ία 'heiterer Himmel, schönes Wetter' (ion. att.) neben αἰθριος, -ον 'zum Himmel gehörig, heiter' (ion. att.); die Neutralform αἰθριον neben dem Deminutivum αἰθριδιον wird in der Kaiserzeit als volksetymologische Wiedergabe von lat. *atrium* gebraucht. — αἰθρος 'frische kühle Luft' (§ 318 αἰθρῶ καὶ καμάτῳ δεδμημένον), auch = αἰθριον (Pap.). Vgl. αἰθρεῖ· χειμάζει H., αἰθρινόν· πρωϊνόν H.

Daneben mit (sekundärer?) Hochstufe des Suffixes: αἰθέριος 'in der Luft befindlich, zum Himmel gehörig' (Trag. usw.), außerdem die vereinzelt und spät vorkommenden αἰθερώδης, αἰθεριώδης, αἰθερίτης; αἰθερόομαι. — Über αἰθήρ und αἰθήρη als Hinterglied (ὑπαίθριος, ὑπαιθρος) Sommer Nominalkomp. 151f.

Ableitung von αἶθω, wohl nach Muster von ἀήρ (Meillet MSL 26, 17); Schwyzer 480: 9a vermutet in αἰθήρ ein altes Neutrum. — Eine alte Ablautform liegt vor in ἰθαρός 'heiter' (Alk. usw.). Über das angebliche aind. \**idhrīya-* Frisk Nom. 11f. m. A. 2, wo auch über indische Verwandte von ἰθαρός. Das danebenstehende Verb ἰθαλεῖν (A. D., H.) läßt auf einen *r-n*-Stamm schließen.

**αἶθω** 'anzünden', vereinzelt intr. 'brennen, leuchten' = αἶθομαι (seit Il., vorw. poet.), nur Formen des Präsensstammes. Neben dem Verb stehen zahlreiche nominale Ableitungen, die z. T. altererbt sein können: αἶθος m. 'Brand' (E.) = aind. *édha-* m. 'Brennholz', ahd. *eit* m., ags. *ād* 'Glut, Scheiterhaufen'; αἰθός 'funkelnd, glühend', auch 'brandfarbig, dunkel', vgl. Sommer Nominalkomp. 119f., wo auch über αἶθοψ 'funkelnd, dunkelfarbig' gegen Hoffmann Glotta 28, 66f. — αἶθος n. 'Brand' (A. R.) = aind. *édhas-* n. 'Brennholz'. — αἶθων, -ωνος (seit Il.) = αἶθοψ, αἰθός. — αἶθονσα f. „die glühende“ = 'wo die Sonne glüht', 'Säulenhalle' (ep.); αἶθνια f. N. eines von der Farbe benannten Wasservogels (s. Thompson Birds s. v.), auch Beiname der Athene, s. Kiock Arch. f. Religionswiss. 18, 127ff. mit den Einwendungen Kretschmers Glotta 9, 229f. — αἰθήεις 'brandfarbig' (Nik.), αἰθής 'brennend' (Kratin. 88, falls nicht = αἰθής aus αἰθήεις); αἰθινός (H., EM). — Als Vorderglied αἰθι- in Αἰθί-οψ „mit verbranntem Gesicht“, Volksname, mit Αἰθιοπία, Αἰθιοπία

usw.; Ableitung auf -ix- in *Αἰθῖκες* thessal. Volksname, eig. Farbenbezeichnung, Schulze Kl. Schr. 125f.

Über die *r-* (*r-:n-*) und *l-*Ableitungen s. *αἰθήρ* und *αἰθάλη*. Eine *l-*Ableitung ist auch in *αἰθόλικες* 'Brandblasen' (Hp., Gal.) verbaut; zur Bildung usw. vgl. *πομφόλιν* 'Wasserblase' und Strömberg Wortstudien 91f.; unsichere Kombinationen bei Specht Ursprung 209.

Eine Weiterbildung von *αἶθω* mit eigenartiger Bedeutungs-entwicklung muß in *αἰθύσσω* 'heftig bewegen' (Sapph., Pi. usw., auch präfigiert: *ἀν-, δι-, κατ-, παρ-*) vorliegen; das Verbalnomen *αἰθυγμα* 'Glanz, Funke' (Plb. u. a.) hat im Gegensatz zu *αἰθυκτήρ* 'sich heftig bewegend' (Opp.) die metaphorische Entwicklung von *αἰθύσσω* nicht mitgemacht. Vgl. Debrunner IF 21, 239, der auch auf das wohl retrograde *καταῖθιν* (*δμβρος· ὁ καταῖθυσσων* H.) hinweist.

Ein anderer Ablaut erscheint in *ἰθαρός, ἰθαίνω* (s. *αἰθήρ*), vielleicht auch in *κακ-ιθής, s. κέγει*.

Eine genaue Entsprechung von *αἶθω* gibt es nirgendwo. Das Aind. kennt im Verb nur die Schwundstufe *idh-*, Präsens mit Nasalinfix *i-n-ddhé* 'er entflammt' (womit das Nasalsuffix in *ἰθαίνω* in entfernter Verbindung stehen könnte). Dagegen kann *αἶθος* m. und n. alt sein, s. oben. Das Latein liefert mehrere Nomina: *aedes, aestas, aestus*, ebenso die übrigen Sprachen, z. B. aw. *aēśma-* m. 'Brennholz', lit. *iesmė* 'ds.', ahd. *eit* (s. oben), awno. *eisa* f. 'glühende Kohle'. Dagegen kann awno. *eldr*, ags. *æled* m. 'Feuer' wohl nur entfernt damit verwandt sein (idg. \*ai-l-?).

**αἰκάζει** *καλεῖ* H. Pisani IF 58, 243 vergleicht osk. *aikdaſed*, das er als 'proclamavit' erklärt. Eine andere, ebenfalls unsichere Kombination (lett. *aicināt* 'laden, rufen') wird von Pok. 15 mit Recht in Zweifel gezogen.

**αἰκάλλω** 'schmeicheln, liebkosen', nur Präsensstamm (Trag., Kom., hell. u. späte Prosa). Sieht aus wie ein Denominativum von *αἰκάλος· κόλαξ* H., das aber ebensowohl eine retrograde Bildung sein kann. Ebenso *αἰκάλη· ἀπάτη* Zonar. — Etymologie unbekannt. Unwahrscheinlich Machek Listy filol. 72, 69f.

**αἰκής** (*ἀικῶς* X 336), att. *αἰκής* aus \**ἀ-ῖκ-ής* neben ion. poet. *ἀεικής* 'unziemlich, schmählich'. Privatives Verbaladj. zu *ἔοικα*, dual. *ἐ-ῖκ-τον*. Das -ει- in *ἀεικής* wohl nach *εἰκάζω, εἰκῶν* usw. (schwerlich als Bahuvrihi zu \**εἰκος*). — Davon *ἀεικείη, αἰκέλα, αἰκία* 'unziemliche Behandlung, Schmach'; *ἀεικίζω, αἰκίζω, -ομαι* 'mißhandeln' mit *αἰκισμα* (Trag., Lys.), *αἰκισμός* (D., LXX usw.). In *ἀεικέλιος, αἰκέλιος* (poet. seit Hom.) liegt eine Erweiterung des gleichbedeutenden *ἀεικής, αἰκής* vor, Frisk Adj. priv. 7. — S. *εἰκάζω, ἔοικα*.

αἵκλοι· αἱ γωνταὶ τοῦ βέλους H., s. αἰχμή.

αἵκλον (ἄικλον) n. 'Abendmahl der Spartiaten' (Epich., Alkm. u. a.). Davon ἀναίικλεια· ἄδειπνα H. Daneben αἵκνον· δείπνον H., Suid. — Vgl. αἰκάζει· καλεῖ H. Sonst ungedeutet. Ob αἰκάλλω 'schmeicheln' damit zu verbinden ist, scheint fraglich.

αἴλιος m. 'Klaggesang' (Trag. u. a.), vereinzelt auch adjektivisch gebraucht 'klagend' (E. Hel. 171), wovon αἴλινα als Adverb (Kall., Mosch.). Etymologie unbekannt; Boisacq vermutet phrygische Herkunft (wie für ἔλεγος). Der Anklang an die Interjektion αἶ und an λῖνος (s. d.) kann nicht zufällig sein.

αἶλοι s. ἀέλοι.

αἶμα n. '(flüssiges) Blut', alt und häufig. Zahlreiche synonyme Adjektivableitungen, die aus dem Bedürfnis nach expressiven und nicht abgetragenen Ausdrücken entsprossen sind: αἱματόεις 'blutig' (ep. und poet.); αἱματηρός (poet.), auch αἱμηρός (Man.); αἱματώδης (Hp., Th., Arist., hell.), auch αἱμώδης (Luk., vgl. s. αἱμωδέω); αἱματικός (Arist. u. a.), αἱμάτινος (Arist.); αἱμαλέος (AP, Nonnos); αἱμων (E.), αἱμώνιος 'blutrot' (Ath.); αἱματίτης 'blutähnlich' (Hp., Thphr. usw.); αἱματωπός (E.), αἱμωπός (Ph. u. a.). In ähnlicher Verwendung kommen auch Komposita vor wie ἔναιμος, ὕφαιμος. — Ferner die Substantiva αἱμάς 'Blutstrom' (S.); αἱμάτιον Demin., auch Name eines Gerichts (Arr., M. Ant., Inschr. Kos, Milet u. a.), αἱματία 'spartanische Blutsuppe' (Poll.). — Als denominative Verba sind zu nennen: 1. αἱμάσσω, -άττω 'blutig machen od. sein' (ion. att.); davon späte Substantiva: αἱμαγμός, αἱμαξίς; außerdem die Adjektiva αἱμακτός, αἱμακτικός; 2. αἱματόω (ion. att.) mit αἱμάτωσις (Gal.); 3. αἱματίζω (A., Arist.).

αἶμα hat, wahrscheinlich infolge sprachlicher Tabuvorstellungen, das alte Wort für Blut, *ἕαρ*, ersetzt. Sichere außergriechische Verwandte fehlen. Seit Fick wird αἶμα oft mit ahd. *seim* 'Honigseim' verglichen; vgl. auch Loewenthal PB Beitr. 49, 416, Oehl IF 57, 27. Anders Sommer Lautst. 29ff.: zu aind. *iṣ-* 'Saft, Trank' (ebenso Porzig IF 42, 258 und Havers Sprachtabu 182). Vgl. auch αἰωνάω.

αἵμασιά (seit Od.) 'Umfriedigung, Zaun, Mauer', aus Stein (so sicher Hdt. 2, 138), wohl auch aus Dornen, vgl. αἱμοί· δρυμοί. Αἰσχύλος Αἰτναίαις H. Ableitung αἱμασιώδης (Pl.). — Seit Froehde BB 17, 318 wird αἵμασιά gewöhnlich mit lat. *saepes* verglichen, so zuletzt Specht KZ 68, 124 mit dem Versuch, einen Wechsel *p* : *m* morphologisch zu begründen. Andere Vorschläge bei Bq und WP. 2, 464. — Zur Betonung vgl. Scheller Oxytonierung 87f., zur Bedeutung Picard Rev. Arch. 1946, 68f.

**αἰμύλος**, auch (als metrische Variante) *αἰμύλιος* (ep. und poet.). Davon *αἰμύλια* (Plu.). Meist von Worten gebraucht und gewöhnlich mit 'schmeichelnd' wiedergegeben. — Zur Bildung vgl. *στωμύλος* 'geschwätzig'. Direkter Zusammenhang mit ahd. *seim* 'Honigseim' (Schrader KZ 30, 463) ist semantisch ansprechend, aber natürlich ganz unsicher. — Von Güntert Götter und Geister 103 als „listig berechnend“ zu *αἰμων* gezogen.

**αἰμωδέω** 'stumpfe Zähne haben, wie es durch Saures bewirkt wird' (Hp., Kratin.), *αἰμωδία* 'Stumpfheit der Zähne' (Hp., Arist., Dsk. u. a.). Von *αἰμωδία* stammt *αἰμωδιάω* '*αἰμωδία* empfinden' (Hp., Arist. usw., ngr. *μονδιῶ*, *μονδιάζω*), wovon wiederum *αἰμωδιασμός* H. Eine retrograde Bildung ist *αἰμώδης* im Sinn von '*αἰμωδία* habend' (Gal.; daneben *αἰμ-ώδης* 'blutig', zu *αἷμα*).

*αἰμωδέω* und *αἰμωδία* setzen zunächst ein \**αἰμωδός* voraus, sofern *αἰμωδέω* keine Zusammenbildung vom Typus *πολιορκέω* ist (vgl. Schwyzer 726). Das Hinterelement ist von *ὀδών* 'Zahn' schwerlich zu trennen; im übrigen ist das Wort unklar. — Solmsen Wortforsch. 25ff. sieht im Vorderglied \**αἰ-μος* einen Verwandten von germ. \**sai-ra-* in got. *sair*, ahd. *sēr* 'Schmerz', awno. *sār* 'Wunde'.

**αἰμων**, -ονος nur E 49 *Σκαμάνδριον αἰμονα θήρης*, Bedeutung unsicher ('eifrig'?, 'kundig'?) und somit auch etymologisch nicht zu erklären. Verzeichnis älterer Etymologien bei Bq, außerdem Fay IF 26, 27ff. (zu *aemulor* usw. als 'raptor, rapax'), von Kretschmer Glotta 3, 335 abgelehnt. Das Wort kommt auch in thessalischen Namen, z.B. *Ἰππαίμων Αἰμονος*, zum Vorschein; Bechtel Dial. 1, 203.

**αἶνος** m. 'Rede, Lobrede' (ep. ion. und poet., späte Prosa), auch 'Beschluß' (Inscr.). Vereinzelt *αἶνη* (Hdt.). — Neben *αἶνος* steht das primäre *ἀναίνομαι* 'leugnen, sich weigern' (vorw. poet. seit Il.) aus \**ἀνα-αἶνομαι* (vgl. *ἀνα-νεύω*), Bechtel Lex.; unwahrsch. Stolz WSt 25, 133ff. (zur Neg. *ἀν-*, die aber nur präfigiert vorkommt). — Ableitung *αἰνέω*, -ήσω usw., sekundär -έσω usw. (Wackernagel Unt. 180f.), 'rühmlich erwähnen, loben, preisen', auch 'beschließen', vorw. ep. ion. poet. (att. dafür *ἐπαινέω*), äol. (Hes.) *αἶνημι*. Davon *αἶνεσις* 'Lob' (LXX, NT), *αἶνησις* (Ph.). Selten ist die erweiterte Form *αἰνίζομαι* 'loben' (Hom.; vgl. Schwyzer 736), gewöhnlich das denominative (deverbative?) *αἰνίσσομαι*, -τ-, ion. att. (späte Prosa auch *αἰνίσσω*), in der verschobenen Bedeutung ('sinnvolle Rede halten' >) 'dunkel, in Rätseln sprechen'. Auf *αἰνίσσομαι* gehen mehrere Nomina zurück: *αἶνιγμα* 'dunkle Rede, Rätsel' (Pi., A., Pl. usw.) mit *αἶνιγμα-*

τώδης, αἰνιγματιστής, αἰνιγματίας, αἰνιγματικός; — αἰνιγμός 'ds.' (att.); αἰνίξις 'ds.' (Plot.). — αἰνικτήρ 'der in Rätseln redet' (S.), αἰνικτής ('Timo), αἰνικτηρίως (A.).

Etymologie unbekannt. Frühere Bemühungen (Osthoff BB 24, 199ff.) s. Bq, WP. 1, 2, Pok. 11. Zum Gebrauch von αἰνός s. E. Hofmann Qua ratione ἔπος, μῦθος, αἰνός, λόγος . . . in antiquo Graecorum sermone adhibita sint. Diss. Göttingen 1922.

αἰνός 'schrecklich' (ep.-ion., poet.), gewöhnlich als Vorderglied in poet. Komposita, dagegen keine Ableitungen. Über den Ausdruck αἰνόθεν αἰνῶς Leumann Hom. Wörter 258f., über adverbielles αἰνά ibid. 166. — Unerklärt. Bisherige Vermutungen sind notiert bei Bq, WP. 1, 2, Pok. 10. αἰνός kann vom synonymen δεινός formal beeinflusst sein.

αἰνῶμαι, nur im Präsensstamm, 'greifen, nehmen', vorw. ep., oft mit ἐξ- verbunden. Davon ἐξ-αἰτός 'ausgegriffen, aus-erlesen' (Hom., A.R. usw.). Zu αἰνῶμαι gehört ein Nomen \*αἰτός, wahrscheinlich altererbte (= aw. aēta- m. 'Strafe' als 'der gebührende Teil'?; vgl. αἰτία), das ein Denominativum αἰτέω hervorrief, s. d.

Zu toch. B ai- 'geben' (A e-), wie αἰνῶμαι nur präsentisch, heth. p-ai 'geben'; Frisk Indogermanica 8ff. Von idg. ai- 'greifen' vielleicht auch lat. *ae-mulus* („der nach etw. greift“, Frisk Eranos 41, 53), außerdem die PN *Aetor* (illyrisch? Krahe Glotta 23, 112f.) und *Aimos* (venet., Krahe ibid.). Zur Bedeutung von αἰνῶμαι s. die Diss. von K. Wlaschim (Titel s. ἄργα, ἀργέω). Vgl. αἶσα, αἰτέω, αἰτία, δαῖτα.

αἰνώ, Aor. ἦναι 'die Körner von der Spreu reinigen', näherer Prozeß unbekannt ('dreschen', 'worfeln') (Pherekr., Hp.). Daneben ἀνέω (Ar. Fr. 694, Lesung unsicher, Ath., Paus. Gr.), ἀφ᾽ανέω Ar. Eq. 394 (v. l.), ἀφ᾽ηνα· ἔκοφα, ἀφ᾽ῆναι· τὸ τὰς ἐπισημένας κριθὰς χειρὶ τρίψαι H.; außerdem αἰνῶν· πτόσων, ἦνας· κόφας und γάναι (= Fānai)· περιπτόσαι (cod. -πύσαι, vgl. Solmsen Unt. 280). Davon nach Fick KZ 42, 146f. Ἄνιος PN. Bechtel KZ 46, 374 zieht auch den Phratrienamen *Favída* (Argos) heran.

Zum Vergleich bietet sich lat. *vannus* 'Futterschwinge'; ferner ahd. *wintōn* 'worfeln', got. *dis-wiñþjan* 'λικμάν', die aber beide wie lat. *ventilare* 'worfeln' von den Wörtern für 'Wind', ahd. *wint*, got. *winds*, ausgehen, mit denen αἰνώ höchstens indirekt (als nasalerweiterte Tiefstufe von idg. *uē-* 'wehen') verwandt sein kann. Die Bildung von ἀνέω ist dunkel; die Herleitung aus \*ā-Fav-έω (Solmsen Unt. 272) ein Notbehelf. S. noch Sommer Lautst. 54, 104, Brugmann IF 3, 259f.

αἶξ, αἰγός f. 'Ziege' selten m. 'Ziegenbock' (seit Hom.). Auch

übertragen als Name eines Wasservogels (dazu Janzén [s. u.] 17) und im Sinn von 'Meteor' (Arist.). Ableitungen: *αἰγειος*, *αἰγεος* 'zur Ziege gehörig, Ziegen-' (Hom. usw., vgl. Chantaine Formation 50, Schwyzer 467f.), später auch *αἰγινος* und *αἰγικός* (Pap.). — Außerdem *αἰγίς* 'Ziegenfell' s. d., *αἰγίδιον* Demin. von *αἶξ* (Pherekr., Antiph. usw.). Vgl. noch *αἰγίλος* s. *αἰγίλωφ*. Eine Metapher liegt wahrscheinlich vor in *αἰγες τὰ κύματα*. Δωριεῖς H., s. *αἰγιαλός*. Inwieweit das Wort für Ziege in griechischen Ortsnamen enthalten ist (*Αἰγαί*, *Αἰγαῖος*, *Αἰγίνα* usw.), ist strittig; vgl., außer der Literatur zu *αἰγιαλός*, Sommer IF 55, 259f. (vorgriechisch), V. Burr Nostrum mare (Würzb. Stud. zur Altertumswiss.) Stuttgart 1932.

*αἶξ* ist mit arm. *ayc* 'Ziege' identisch. Es wird von Specht KZ 66, 13 (s. auch Die Ausbreitung der Indogermanen, 1944, 10f.) aus ungenügenden Gründen als gemeinsames Lehnwort der Indogermanen bei ihrem ersten Vorstoß auf die Balkanhalbinsel betrachtet. Als tiefstufige Form wird gewöhnlich aw. *īzaēna-* 'aus Leder' beurteilt. — Höchst unsichere, z. T. entschieden verfehlt weitere Kombinationen bei A. Janzén Bock und Ziege (GHÄ 43 [1937: 5]) 9ff. Anfechtbar auch Meillet Rev. d. ét. slav. 5, 9. Zu den vielen Namen der Ziege im Idg. s. Lidén Armen. Studien 13f. Zum *a*-haltigen Vokalismus Specht Ursprung 204 A. 1, Kuhn KZ 71, 145f.

**αἰόλος** 'schnell beweglich, schillernd, bunt' (ep. poet.). Denominative Verba, alle selten: *αἰόλλω* (nur Präsens) 'schnell hin und her bewegen' (v 27), 'Farbe wechseln' (Med., Hes. Sc. 399), 'bunt machen' (Nik. Th. 155). — *αἰολέω* = '*ποικίλλω*' (Pl. Kra. 409a) mit *αἰόλησις* 'schnelle Bewegung' (Sch. Pi. P. 4, 412). — *αἰολλίζω* 'bunt ausstatten' (S. Fr. 912) mit *αἰόλισμα* 'Buntheit' (S. Ichn. 319). — *αἰολάομαι* 'rastlos sein' (Hp. Mul. 2, 174b, Lesung unsicher). — Ferner spärlich belegte Sekundäableitungen: *αἰολλας* m. Fischname, vgl. Strömberg Fischnamen 23, Thompson Fishes s. v., *αἰόλειος* EM, *αἰολίδας ποικίλους*, *ταχεῖς* H.

Etymologie unsicher. Nach Fraenkel Gnomon 22, 239 aus \*(F)ai-fól-ος mit dissimilatorischem Schwund des anl. F- zu *μελ-* 'wälzen, drehen, wenden' in *εἰλέω* (s. d.) usw. — Anders Fick, L. Meyer (s. auch Benveniste BSL 38, 107); noch anders Danielsson IF 14, 386ff., s. *Αἰόλης*. Das Kompositum *αἰέλουρος* setzt, falls hierher gehörig, ein älteres \**αἰελος* voraus, das durch Vokalharmonie seinen ε-Vokal umgefärbt hätte. Näheres bei Bechtel Lex. Zur Bedeutung vgl. W. Schulz Das Farbenempfindungssystem der Hellenen. Leipzig 1904.

**αἰονάω** 'befeuchten, bähnen' (Hp. u. a.). Davon die Verbalnomina

αἰόνησις und αἰόνημα. Etymologie unbekannt. Zwei vergebliche Deutungsversuche von Fick GGA 1894, 229 und Bezzenger BB 27, 144.

**αἰπόλος** m. '(Ziegen)hirt' (seit Od.), aus \*αἰγ-πόλος. Ableitungen: αἰπολέω (nur Präsensstamm) '(Ziegen) weiden' (A., Lys., Theok. u.a.); αἰπόλια n. pl. (-ιον sg.) '(Ziegen)herde(n)' (Il. usw.); αἰπολικός (Theok. u.a.). — Wie βογκόλος (s. d.) ist αἰ(γ)-πόλος ein sog. synthetisches Kompositum, dessen Hinterglied zu πέλω, πέλομαι, lat. colo usw. gehört. De Saussure MSL 6, 161f. Weitere Lit. bei Bq. Abzulehnen Pedersen KZ 36, 88 und Lagercrantz Mélanges Boisacq 2, 59 (zu lat. *ōpilio* usw.). Über den Wegfall von -γ s. Schwyzer 398. — Die Hesychglosse αἰπόλος· κάπηλος παρὰ Κυπρίοις beruht nach Leumann Hom. Wörter 271f. auf willkürlicher Deutung von ρ 249f.

**αἶπος** n. 'steile, schroffe Höhe' (A., E., Hp. u.a.); davon αἰπεινός (< \*αἰπεισ-νός) 'steil' (poet. seit Il.). Dagegen ist αἰπήεις (αἰπήεσαν Φ 87, danach A. R. 2, 721 und AP 7, 273) nur eine Erweiterung von αἰπός (Schwyzer 527: 3; verfehlt Thieme Studien 71). — Neben αἶπος steht αἰπός 'steil, jäh' (meist ep. und poet. seit Il.). Die abweichende Stammbildung in αἰπά (αἰπά ῥέεθρα Θ 369, Versende) und αἰπήν (πόλιν . . . αἰπήν γ 130 usw., immer am Versende) ist offenbar metrisch bedingt. Hierher wahrscheinlich αἶψα, s. d. — Unexplärt; phantastisch Brugmann IF 37, 155ff.

1. **αἶρα** f. 'Schmiedehammer' (Kall. Fr. 129). Von H. auch mit ἀξίνη explärt. Dunkel. Nach Prellwitz, dem Schwyzer 474 zustimmt, von αἶρω. Andere Versuche bei Bq.
2. **αἶρα** f., oft Plur. αἶραι 'Unkraut im Weizen, Lolch' (Kom., Arist., Thphr. u.a.). Ableitungen: αἶρωνος 'aus Lolch bestehend' (Dsk. usw.), αἶρωδης 'mit Lolch vermengt' (Thphr.). Denominativum ἐξ-αἶρόμαι 'sich in Lolch verwandeln' (Thphr.). — Unklar der Bildung nach ist αἶρόπινον n. 'Sieb' (Ar. Fr. 480); nach Grimme Glotta 14, 17 orientalischer Herkunft. — Die Zusammenstellung von αἶρα mit aind. *erakā* f. 'eine Grasart' hat Specht KZ 66, 12 in ein neues Licht bringen wollen, indem er annimmt, das Wort sei in beiden Sprachen aus einer orientalischen Quelle entlehnt.

**αἰρέω** 'greifen, nehmen', Med. 'an sich nehmen, wählen', seit ältester Zeit als Simplex und mit Präverbien; Aorist, bis auf späte Formen (ἀν-ῆρησα Q. S. u.a.), ἐλεῖν. — Ableitungen: αἶρεσις 'Einnahme, Wahl, Partei' (ion. att.) mit αἶρέσιμος 'einnehmbar' (X., vgl. Arbenz Die Adjektive auf -μος 63); αἶρετός 'zu nehmen, zu wählen, erwählt' (ion. att.), αἶρετικός 'zu wählen, Parteiungen anstiftend', auch auf αἶρεσις zu

beziehen (spät); *αἰρετής* 'Erwähler' (Vett. Val.), auch Titel eines Bibliotheksbeamten (Pap.); *καθαυρέτης* 'Zerstörer' schon Th.; fem. *αἰρετίς* f. 'Erwählerin' (LXX), wohl retrograde Bildung von *αἰρετίζω* 'aus erwählen' (hell. und spät), das als Denominativum von *αἰρετός* verständlich ist (Schwyzer 706:4). Von *αἰρετίζω* wiederum *αἰρετιστής* 'Erwähler, Parteigänger' (Plb., D.L. usw.). — Zum Gebrauch von *αἰρέω* s. die Diss. von K. Wlaschik (Titel s. ἄγρᾱ); zur Bildung der Tempusstämme Fraenkel Nom. ag. 1, 228 f.

Mehrere Erklärungsversuche, von denen keine befriedigt: Brugmann IF 32, 1 ff. (zu *ὁρμή* usw., s. d.), McKenzie Cl. Quart. 15, 46 f. (geht von *ἐξ-αἰρετος* aus, das aus *ἐξ-αυτος* und *-ἀργετος* kontaminiert wäre; *ἐξαυρέω* somit älter als *αἰρέω*, was zu den Tatsachen schlecht stimmt, vgl. Kretschmer Glotta 13, 272). — Kret. *αἰλέω* ist aus *αἰρέω* und *ἐλεῖν* kontaminiert; pamphyl. *ἀγλέσθω* aus *ἀγρέω* und *ἐλεῖν*; weitere Mischformen bei Vendryes Mél. Boisacq 2, 331 ff.

**αἰρόπινον** s. 2. *αἶρα*.

**αἶρω** s. 1. *ἀείρω*.

**αἶσα** f. 'Anteil, Lebenslos, Geschick, Gebühr' (vgl. Krause Glotta 25, 145 f.), ep. lyr. dial. (zur Verbreitung der ganzen Sippe s. Solmsen Wortforsch. 71 ff.). — Ableitungen: *αἶσιος* 'günstig, gebührend, billig', auch mit *ἐν-*, *ἐξ-*, *κατ-*, *παρ-*, wovon *αἰσιόομαι* 'als günstiges Zeichen aufnehmen' (Plu., App.); *αἶσιμος* 'vom Schicksal bestimmt, angemessen, vernünftig' (ep. usw.) neben *ἐν-αἶσιμος* und *ἀναἶσιμος* 'unangemessen' (Emp.), vgl. Frisk Adj. priv. 14; zu *αἶσιος* und *αἶσιμος* Arbenz Die Adj. auf *-ιμος* 18 ff. — Mit Präfix versehenes Denominativum *ἀν-αἰσιμώω* '(\*den gebührenden Anteil) verbrauchen, verzehren' (ion.), wovon *ἀναἰσιμώματα* 'Kosten' (Hdt.); *καταἰσιμώω* 'gänzlich verbrauchen' (Kom.; *καταἶσιμος* = *αἶσιμος* H., also Hypostase von *κατ' αἶσαν*). Von *αἶσιμος* ferner als Adjektivabstraktum *αἰσιμίαι πλοῦτον* 'gebührende Anteile des Reichtums' (A. Eu. 996). Zu *αἰσιμνάω*, *αἰσυννάω*, *αἰσυνμήτης* s. bes. — Mehrere EN: *Αἶσαν*, *Αἰσίας* usw., s. Solmsen a. a. O.

*αἶσα* gehört letzten Endes zu *αἴνυμαι*, ist aber zunächst als Femininableitung auf *-ια* des in osk. *aetis* 'partis', gr. *\*αἶτος* (s. *αἰτέω*) vorliegenden *t*-Stammes zu verstehen, vgl. Krause a. a. O. Eine ablautende Form sucht Fick (Odyssee 20) in *ἰσασθαῖ κληροῦσθαι*. *Λέσβιοι* (H.) und im Gen. sg. *ἰσσης* (ι 42 = 549), wie er für das allein überlieferte *ἰσης* lesen will; letzteres jedenfalls etwas fraglich (zustimmend Bechtel Lex. s. v. *ἰσσα* und Schwyzer 474: 3).

**αἶσακος**· ὁ τῆς δάφνης κλάδος, ὃν κατέχοντες ὕμνον τοὺς θεοῦς



H. (Plu. 2, 615b). Nach EM 38, 49 mit dem Vogelnamen *ἐρίθακος* synonym. Herkunft unbekannt, vielleicht vorgriechisches (kleinasiatisches) Lehnwort (Nehring Glotta 14, 183; Krause KZ 67, 214 m. A. 4).

**αἰσάλων** m. 'Falkenart', vgl. Thompson Birds s. v. (Arist., Ael., Plin.), **αἰσάρων**· *εἶδος ἱέρακος* H. Herkunft unbekannt. Nach Krause (s. *αἴσακος*) thrakisch. Nach Kretschmer Glotta 11, 281 aus einem pelagisch-tyrrhenischen \**αἴσαρος* = *ἱερός* substantiviert. Aber das synonyme *ἱέραξ* gehört nicht zu *ἱερός* 'heilig', sondern, wie Kretschmer selbst hervorhebt, zu (*F*)*ἱερός* 'rasch'.

**Αἴσηπος** m. Fluß in Kleinasien. Unwahrscheinliche Deutung von Krause KZ 67, 213f. (thrakisch; eig. „Wildwasser“).

**αἰσθάνομαι**, vereinzelt *αἰσθόμαι*, Aor. *αἰσθέσθαι*, Fut. *αἰσθήσεσθαι* 'empfinden, wahrnehmen, bemerken' (ion. att.). Ableitungen: *αἰσθησις* 'Wahrnehmung, Kenntnis' (ion. att., vgl. Holt Les noms d'action en -σις 121), seltener (Arist. usw., auch E. IA 1243) '(Gegenstand der) Empfindung'; auch *αἰσθησίη* (Aret.) = *αἰσθησις*. — *αἰσθητός* 'wahrnehmbar' und (auf *αἰσθησις* bezüglich) *αἰσθητικός* 'der Wahrnehmung fähig', beide vorwiegend als philosophische Termini gebraucht; — *αἰσθητήριον* 'Sinnesorgan' (Arist. usw.), *αἰσθητής* m. 'Wahrnehmer' (Pl.). — Wird allgemein auf \**ἀφισ-θ-* mit Anschluß an *αἰω* 'wahrnehmen, hören' zurückgeführt; dieselbe idg. *dh-* Erweiterung kann auch in lat. *audio*, falls aus \**auiz-dh-io*, vermutet werden. Vgl. *αἰω* und W.-Hofmann s. *audio*.

**αἰσθών** oder vielmehr *αἰσθών* (II 468), *αἰσθε* (Y 403) 'aushauchen' (*θυμός*). Mit *αἶον* (= *τὸ ἀπέπνεον* Eust.) in *αἶον ἦτορ* (O 252) irgendwie verwandt; weitere Anknüpfungen ganz unsicher. Vgl. Bechtel Lex.

**αἶσσω** (ep. lyr. Hdt.), *ᾄσσω* (Pi., Trag.), *ᾄττω* (att. Prosa, selten), Fut. *αἶξω* (wonach spätes Präsens *ἐπ-αἶξω*, Zingerle Glotta 19, 74) 'sich schnell bewegen, anstürmen, losfahren', vereinzelt trans. 'schwingen'. Anl. *ἀ-* immer lang im Epos mit Ausnahme von *ὑπαίξει* (Φ 126; wohl zufällige Kürzung, vgl. Chantraine Gramm. hom. 110; von Hermann IF 35, 170f. aus ungenügenden Gründen als Äolismus betrachtet), *ἀἶξη* (A. R. 3, 1302), sonst vorwiegend kurz. — Ableitung *ἀἶκ-ή* 'Ansturm' (O 709, Opp. H. 4, 651); außerdem das Wurzelnomen *αἶξ* in *ἀνέμων δαίκας* A. R. 4, 820, als Hinterglied (Zusammenbildung?) in *πολυ-αἶξ*, *κορυθ-αἶξ*; auch *τριχ-αἶκες*? (s. d.).

Nicht sicher erklärt. Nach einer zuerst von Osthoff PBBeitr. 8, 271 vorgetragenen Deutung eine Intensivbildung \**Fai-Fix-ω* und mit aind. *ve-vij-yá-te* 'zurückweichen' zu ver-

gleichen. Semantisch nicht unmittelbar einleuchtend; außerdem muß *F*-dissimilatorisch gefallen sein, da jede Spur davon fehlt (Solmsen Unt. 189). Wegen der Länge des *i* zieht Danielsson IF 14, 386ff. vor, von einem Nomen \**aiF-ix*-auszugehen, vgl. *Αἰδης* und *αἰόλος*.

**αἶσλος** 'ungebührlich, frevelhaft' (Gegensatz *αἰσιμος*) vereinzelt bei Homer und anderswo (*h. Merc.* 164, *AP* 7, 624), dazu *αἰσλο-εργός* (Max. Astrol.) nach *αἰσλα ῥέζειν* (Hom.). Un-erklärt. Wertlose Versuche verzeichnet Bq. Vgl. *ἀήσλος*.

**αἰσυνάω**, meg. *αἰσυνάω*, „herrschen“, vorw. administrativer Terminus. Davon *αἰσυνητήρ* (*Ω* 347 v. l.) (Bed. unklar), *αἰσυνήτης* (*αἰσυνάτας*) Titel eines leitenden Beamten in verschiedenen Städten (Inschr., Arist. usw.), bei Homer *θ* 258 gewöhnlich als 'Kampfordner, -richter' erklärt. Fem. *αἰσυνήτις* (Suid.). Ableitung *αἰσυνητεῖα* 'Amt eines *αἰσυνήτης*' (Arist. u. a.); in derselben Bedeutung das Verbalnomen *αἰσυνητής* (Miletos). — Postverbal (falls nicht aus \**αἰσυνος*, s. u.) ist *αἰσύνιον* Bez. des *βουλευτήριον* in Megara (Paus.).

Die von Prellwitz und Brugmann Sächs. Ber. 1901, 94 vorgeschlagene Anknüpfung an *αἶσα* (über *αἰσιμος*, \**αἰσιμων*, \**αἰσιμος*) ist von Solmsen Wortf. 36ff. und Fraenkel Nom. ag. 1, 172f. näher ausgeführt worden (-v- für -t- durch Assimilation an die folg. Labiale?; dagegen Schwyzer 275 Zus. 1 m. Lit.). Zweifel bei Chantraine Formation 216, der ebenso wie v. Blumenthal Hesychst. 33 an fremde (asianische) Herkunft denkt.

**αἰσχος** n. 'Schande', pl. 'Schandreden, -taten'; 'Häßlichkeit' (seit II.). Daneben die primären Komparativ- und Superlativbildungen *αἰσχίων*, *αἰσχιστος* und, mit dem Wechsel zwischen *ro*- und *u*-Stamm, einerseits *αἰσχερός* 'schändlich, häßlich', andererseits das denominative *αἰσχύνω* 'beschimpfen, häßlich machen' Med. 'sich schämen' (seit II.) mit dem retrograden *αἰσχύνη* 'Schande, Scham' (ion. att.). Der *u*-Stamm noch in *Αἰσχύλος*. Vgl. Leumann Glotta 32, 217 und Seiler Steigerungsformen 76f. — Ableitungen: 1. Von *αἰσχερός*: *αἰσχερότης* 'Häßlichkeit' (selten: Pl. *Grg.* 525a, *Ep. Eph.* 5, 4), *αἰσχεροσύνη* (Tz.). 2. Von *αἰσχύνω* (-ομαι): *αἰσχυντήρ* 'Schänder' (A. Ch. 998), *αἰσχυν-τ-ηλός* 'schüchtern, bescheiden', auch 'schändlich' (Pl., Arist.) mit *αἰσχυντηλα* (Plu.); das -τ- stammt aus dem Oppositum *ἀν-αἰσχυντος* (Alk., att.) mit *ἀναισχυντια*, -τέω, -τημα; sekundär *αἰσχυντός* (Ps. Phok.). Daneben die noch selteneren *αἰσχυντηρός* und *αἰσχυντικός*.

Die Bedeutung, z. T. auch die Form legen einen Vergleich mit got. *aiwiski* n. 'αἰσχύνη' nahe. Die Grundformen werden indessen einigermaßen verwickelt (*αἰσχος* aus idg. \**aigʷzghos*

< *aig\*hs-qos*, *aiwiski* aus idg. *\*aig\*hes-qijom?*). Vgl. außer Bq, wo ältere Lit., Brugmann-Thumb 117, Feist Vgl. Wb. d. got. Spr. s. *aiwiski*.

**αἰτέω** 'fordern, begehren' (ion. att.), oft mit Präverb, *ἀν-, ἐξ-, παρ-αἰτέω* usw. Ableitungen: 1. *αἰτησις* 'Forderung, Bitte' (ion. att., näheres bei Holt, Les noms d'action en -σις 126) mit *αἰτήσιμος* (Arbenz Die Adj. auf -μος 88f.); 2. *αἷτημα* 'Forderung, Bitte, Postulat' (Pl., Arist. usw.) mit *αἰτηματικός* und *αἰτηματώδης*; 3. *αἰτητής* 'Bittsteller' (Pap., D.C.); daneben *αἰτητικός* (Arist., D.L.), vielleicht direkt vom Verb oder von *αἰτησις*; 4. *αἰτίζω* = *αἰτέω* (ep. seit Od.).

*αἰτέω* ist ein Denominativum von *\*αἶτος*, s. *αἶσα* und *αἴνυμα*.

**αἶτης** m. (Theok. 12, 14; 20), dor. *αἶτας* (Ar., Lyk., AP) 'Geliebter'. Fem. *αἶτις* (Alkm. 125, Hdn.). — Unklar. Gewöhnlich zu *ἐνής* 'mild, wohlwollend' gezogen, s. d. Nach Diels Hermes 31, 372 und Bechtel Dial. 1, 203 zu *αἶτω* 'auf einen hören'.

**αἴτιος**, -α, -ον 'schuldig, verantwortlich, Urheber' (ion. att.); davon (oder direkt von *\*αἶτος*, s. unten) *αἴτια* 'Schuld, Verantwortlichkeit, Anklage, Ursache'; auch 'Krankheit' (Bickel Glotta 23, 213ff., Björck Glotta 24, 251ff.). Von *αἴτια* (oder allenfalls von *αἴτιος*) das denominative *αἰτιάομαι* 'beschuldigen, anklagen', sekundär umgebildet *αἰτιάζομαι* (X., D.C. u.a.). — Weitere Ableitungen: Von *αἰτιάομαι*: *αἰτίας* (Antipho, Arist. u.a.) und *αἰτίαμα* (A., Th.) 'Beschuldigung, Anklage'; dagegen *αἰτιατός* (Arist., Plot.) 'Ursache habend, bewirkt' (*τὸ αἰτιατόν* 'Wirkung, Bewirktes' im Gegensatz zu *τὸ αἴτιον* 'Ursache') wegen der Bedeutung eher direkt von *αἴτια*; von *τὸ αἰτιατόν* geht aus *ἡ αἰτιατικὴ πῶσις* eig. 'Kasus des Bewirkten' (Wackernagel Syntax 1, 19). — Von *αἴτια* (bzw. *τὸ αἴτιον*): *αἰτιώδης* 'ursächlich usw.' als philosophischer Terminus (hell. und spät), ebenso (Chantraine Formation 186f.) *αἰτιώμα* (Pap., Act. Ap.) = *αἰτίαμα*; mit demselben Vokalismus auch *αἰτιώσις* (Eust.) = *αἰτίας*.

Formal liegt es sehr nahe, in *αἴτιος* (und *αἴτια*) eine Ableitung des auch dem Verb *αἰτέω* zugrunde liegenden Nomens *\*αἶτος* 'Anteil' (s. *αἴνυμα*, *αἰτέω*) zu sehen. Auch begrifflich ist diese Herleitung gut möglich; vgl. besonders, mit ähnlicher Übertragung auf das Rechtswesen, aw. *aēta-* 'Strafe'. — Zur Erhaltung des -τι- s. Schwyzer 270: 3 m. Lit.

**αἰφνης** Adv. 'plötzlich' (E. IA 1581, Hp. Int. 39), weit gewöhnlicher und älter *ἐξαίφνης* (Hom., Pi., Trag., att. Prosa, Arist. u.a.). Umgekehrt ist das Adj. *αἰφνίδιος* (A., Th., Arist. u.a.) gewöhnlicher und älter als *ἐξαίφνιδιος* (Pl., Gal.). Andere Bildungen: *αἰφνηδής*, -δόν (Hdn.). — Wahrscheinlich mit *αἶψα*

verwandt, s. d. Direkter Zusammenhang mit ἄφνω, ἄφαρ ist nicht glaubhaft.

**αἰχμή** 'Lanzenspitze, Lanze', übertr. 'Krieg' (ep. poet., Hdt., sonst selten in d. Prosa; zum Gebrauch bei Homer s. Trümper Fachausdrücke 52 ff.). Ableitungen: αἰχμηεῖς 'lanzenbewaffnet' (A., Opp.); αἰχμητής 'Lanzenschwinger' (ep. poet.), daneben αἰχμητὰ E 197 (zur Erklärung Schwyzer 560), fem. αἰχμητις EM; sekundär αἰχμητήρ (Opp., Q. S., Nonn.); — αἰχμητήριος 'lanzenbewaffnet, kriegerisch' (Lyk. 454 am Versende, vgl. Chantraine Formation 45). — Denominativum: αἰχμάζω 'die Lanze schwingen', auch 'mit Lanze bewaffnen' (ep. poet.). — Ein festes Kompositum ist αἰχμ-άλωτος 'Kriegsgefangener' (ion. att.) mit mehreren Ableitungen: fem. αἰχμαλωτίς, Adj. αἰχμαλωτικός, Abstr. αἰχμαλωσία. Dazu zwei Denominative, beide hell. und spät: αἰχμαλωτίζω und (seltener) αἰχμαλωτεύω. Von αἰχμαλωτίζω: αἰχμαλωτιστής und αἰχμαλωτισμός.

Wegen αἰκλοι· αἱ γωνίαι τοῦ βέλους H. auf \*αἰκ-σμά zurückzuführen und mit lit. *iēšmas*, apreuß. *aysmis* 'Bratspieß' (< -k(s)m-) am nächsten verwandt. Schmidt Zur Geschichte d. idg. Vokalismus I, 76, weitere Lit. bei Bq, WP. I, 7 f., Pok. 15. — Ein anderer Ablaut liegt vor in kypr. *ἰχμαμένος* (= *ἰχμ-?* oder sogar = *ἰγμ-?* Bechtel Dial. I, 448) 'verwundet', *ἰκτέα· ἀκόντιον* H., *ἰκταρ* (ep. lyr.) 'nahe', eig. „anstoßend“, vgl. zur Bed. aind. *ghanām* 'nahe' zu *han-* 'schlagen'. In Betracht kommen ferner: *ἰγδης* f. (Sol., Dsk. u. a.), *ἰγδη* (Hp., Hdn.) 'Mörser', das von *λίγδος* 'ds.' beeinflusst worden ist (Osthoff bei Solmsen Wortf. 172, Güntert Reimwörter 158), auch *ἰξ*, s. d. Mit demselben Ablaut wahrscheinlich lat. *ico* 'treffen, verwunden', vgl. W.-Hofmann s. v.

**αἶψα** Adv. 'schnell, plötzlich' (Hom., poet.), davon αἰψηρός 'schnell, rasch' (Hom., Pi. u. a.; zur Bildung Schwyzer 482:7, Chantraine Formation 232). Wahrscheinlich mit Sommer IF 11, 243 zu αἰπος, αἰνός („jäh“) als \*αἰπ-σ-ᾱ; wegen des auslautenden -ᾱ vgl. Schwyzer 622 f. Hierher wohl auch αἰφνης aus \*αἰπ-σ-νᾱ-ς.

**αἶω** 'wahrnehmen, hören' (ep. ion. poet., in att. Prosa nur ἐπ-αἶω 'verstehen', Björck Alpha impurum 149 f.), Ipf. αἶων, nach Schulze KZ 29, 251 ff. = Kl. Schr. 344 ff. urspr. Aorist mit hinzugebildetem Präsens αἶω; Spuren eines ursprünglichen Präsens \*ἀεῖω vermutet Schulze u. a. in αἶ· ἀκούει, ἀετε· ἀκούσατε H. und in ἐπ-αἶειν E. HF 773 (lyr.). S. noch Bechtel Dialekte 3, 191 f. Von ἐπαἶω, ἐπάω ferner ἐπῆσα (ἐπήϊσα) und ἐπ-αἶστος 'wahrgenommen, entdeckt' (Hdt. u. a.).

Der ursprüngliche Aorist *ἄϊον* kann auf \**ἄϊσ-ον* zurückgehen und mit aind. *āvis* Adv. 'offenbar' ablauten, vgl. auch aksl. *(j)avě* Adv. 'kund, offenbar'. Mit heth. *uḫḫi* 'ich sehe', *aušzi* 'er sieht' besteht höchstens eine entferntere Verwandtschaft, desgleichen mit aksl. *umъ* 'Verstand' (aus \**au-mo-*). Vgl. außer Schulze l. c. Schwyzer 686: ε, WP. 1, 17, Pok. 78 mit weiterer Lit.

**αἰών**, -*ῶνος* m., auch f. 'Leben(szeit), Zeit(dauer), lange Zeit, Ewigkeit' (seit Hom.). Ableitungen: *αἰώνιος* 'andauernd, beständig, ewig' (Pl., hell., NT) mit *αἰωνιότης* 'perpetuitas' (Gloss.). — *αἰωνίζειν* 'verewigen, ewig sein' (Dam., Phot., Suid.) mit *αἰώνισμα* 'Verewigung, Denkmal' (Ostr.).

Aus \**αἰῶν*, einem *n*-Stamm, der auch in *αἰέν* vorliegt. Daneben der *s*-Stamm im Akk. *αἰῶ* (A. Ch. 350 für *αἰῶνα* nach AB 363 mit Ahrens) und *αἰές*, *αἰέλ*; weiteres s. *αἰέλ*. — Zur religiösen Bedeutung von *αἰών* und *αἰώνιος* s. Owen Journ. of Theol. Stud. 37, 265 ff., 390 ff.; zum Begriff im allg. Stadtmüller Saeculum 2, 315 ff.

**αἰώρα** 'Schwebe, Hängebett, Schaukel, schaukelnde Bewegung' (Pl., D.H., Plu. usw.). Daneben *αἰωρέω*, gewöhnlicher -*έομαι* 'erheben, hängen', Med. 'schweben, hängen', auch übertragen (Pi., ion. att.). Zusammensetzungen: *συν-*, *ὑπερ-αἰωρέομαι*, -*έω*. — Verbalabstrakta: *αἰώρησις* (vorw. mediz.), *συν-* (Pl.), *ὑπερ-* (Hp.); *αἰώρημα* (E. in lyr., Lyk.). — Die einzigartige Grundform \**Ῥαι-Ῥώρ-α* enthält sowohl Intensivreduplikation wie Dehnstufe, ebenso \**Ῥαι-Ῥωρ-έω*, das als ein deverbatives Intensivum (Iterativum) zu verstehen ist, vgl. Schwyzer 423, 647: a 1, 720: 2. Davon wahrscheinlich als postverbales Nomen das später auftretende und seltenere \**ῬαιῬώρα* > *αἰώρα*. — Zu 1. *ἀείρω* 'emporheben'; vgl. auch alb. *vjer* 'aufhängen' s. 2. *ἀείρω* '(zusammen)binden'.

**ἀκαινα** 'Spitze, Stachel' (A. R., AP), auch als Längen- bzw. Flächenmaß von 10 (100) Fuß (Thessalien, Kleinasien, Ägypten). — Ableitung auf -*ια* des in *ἄκων* (s. d.) vorliegenden *n*-Stammes, vgl. Chantraine Formation 109, Schwyzer 475: 4.

**ἀκακαλῖς**, -*λδος* f. Name verschiedener Pflanzen (Dsk. u. a.); vgl. *ἀκακαλλίς* *ἄνθος ναρκίσσον*. *Κρήτες* H. — Orientalische (ägyptische) Herkunft wahrscheinlich; die Wörter mit *ἀκ-* (*ἄκανθα* usw.) haben die Form beeinflussen können.

**ἀκάκητα** episches Epithet unbekannter Bedeutung, auf Hermes (Hom., Hes., Suid.) und auf Prometheus (Hes.) bezogen. Ableitung *ἀκακήσιος* (von Hermes; Kall. Paus.). — Falls die Hesychglossen *ἀκακίεις* *συνίεις* und *ἀκακίει* *συνιεί* auf echter Tradition beruhen, ergibt sich eine ansprechende Deutung

als 'συνετός', zu ἀκή usw.; vgl. *acūtus*. Hoffmann BB 17, 328. Andere Deutungen s. Bq und Chantraine Formation 28.

**ἀκακία** f. Baum- und Pflanzennamen 'Akazie', 'Ginster' (Dsk., Aret.). Fremdwort, vgl. zu ἀκακαλῖς.

**ἀκαλανθίς** = ἀκανθίς, s. ἀκανθα.

**ἀκαλαρρείτης** nur im Vers ἐξ ἀκαλαρρείταιο βαθυρρόου Ὠκεανοῖο (H 422, τ 434). Für ἀκαλα-ρρεΐ-της, eine Zusammenbildung von ἀκαλά und ῥέω mittels des Suffixes -της. Im selben Sinn auch ἀκαλάρροος (Orph.). Das als Adverb fungierende Vorderglied kommt nur noch vereinzelt vor (Hes., Sapph.), daneben Glossen wie ἀκαλόν· ἥσυχον, πρᾶον, μαλακόν H.; Adv. ἀκαλῶς Eust. — Gewöhnlich wird ἀκαλά als ein neutraler Plural angesehen (Bechtel Lex., Wackernagel Unt. 87), was jedoch nicht ganz sicher ist, s. die Fälle bei Schwyzer 622: 8. Zum Vergleich melden sich ἀκήν, ἀκέων (Buttmann Lexilogus 1, 11f.), ferner ἦκα (Bechtel Lex. 23). Adjektiva auf -αλο- sind selten: ὁμαλός, ἀπαλός u. a. (Chantraine Formation 245; zu ἀταλός vgl. s. v.).

**ἀκαλήφη** 'See-Anemone, Brennessel' (alte Kom., Arist., Dsk. usw.), bei Thphr. HP 7, 7, 2 ἀκαλόφη. Vielleicht unter Einfluß von ἀκανθα und anderen Wörtern mit ἀκ- umgebildet; Ursprung sonst unbekannt. Semitische Etymologie bei Lewy Fremdwörter 50. Beispiele von bh-Suffix in Baum- und Pflanzennamen bei Specht Ursprung 267. Vgl. Thompson Fishes s. v. — Nicht überzeugend Grošelj Živa Ant. 2, 205.

**ἀκανθα** 'Dorn, Distel', Bez. verschiedener stacheliger Pflanzen (Strömberg Pflanzennamen 17), auch 'Rückgrat', (seit Od.) und ἀκανθος m. 'Bärenklau' (Acanthus mollis). Aus ἀκανθα stammen mehrere Adjektiva: ἀκάνθινος, ἀκανθώδης, ἀκανθικός, ἀκανθηρός, ἀκανθήεις 'aus ἀκ. bestehend'. Ferner die Substantiva ἀκάνθιον (Demin.), ἀκανθίας Art Haifisch, Art Heuschrecke (vgl. Strömberg Fischnamen 47, Wortstudien 17), ἀκανθίς Vogelname ('Distelfink' oder 'Hänfling', vgl. Thompson Birds s. v.), auch Pflanzennamen, ἀκανθυλλίς Vogelname (Thompson s. v.), ἀκανθίων 'Igel', ἀκανθέα Pflanzennamen, ἀκανθεών und -θών 'Dorngebüsch, spinetum', ἀκανθηλή Bed. unbekannt. — Denominatives Verb ἀκανθόομαι 'Dornen erhalten' (Thphr.).

Die Erklärung aus \*ἀκαν-ανθα, bzw. \*ἀκαν-ανθος von ἀκανος und ἀνθος ist hypothetisch, aber ein Kompositum \*ἀκ-ανθα 'Stachelblume' (Kretschmer Einleitung 403 A. 1) ist nicht besser. Noch anders (ἀκαν-θα) Solmsen Wortf. 264. — Hierher gehört wohl auch ἀκαλανθίς = ἀκανθίς (Ar. u. a.); nach Niedermann Glotta 19, 8ff. durch Umstellung aus \*ἀκανθαλίς, nach Bq durch Dissimilation aus \*ἀκαν-ανθίς.

**ἄκανος** m. Distelart, 'Atractylis gummifera', 'dorniger Fruchtkopf' (Thphr.); daneben *ἄκαν*, -νος LXX (4. Kön. 14, 9). Ableitungen: *ἀκανικός*, *ἀκανόδης*, ferner *ἀκανίζω* (alle Thphr.) und *ἀκάνιον* H. — Zur Bildung vgl. *βάλανος*, *πλάτανος*, *ῥάφανος*, *πύανος* usw.; zugrunde liegt das Element *ἀκ-* in *ἀκή* usw., zur *n*-Erweiterung vgl. noch *ἄκανα*, *ἄκων*, *ἀκόνη*.

**ἀκαρής**, -ές 'winzig, kurz', gewöhnlich in adverbialen Redewendungen (von der Zeit) oder in sonstigen Maßbezeichnungen, z. B. *ἐν ἀκαρεῖ (χρόνῳ)*, *ἀκαρῇ* (Ar., D., Luk. u. a.). Davon *ἀκαριαῖος* 'winzig, gering' (D., Arist. u. a.), zur Bildung vgl. Maßadjektiva wie *σταδιαῖος*, *πλεθριαῖος* usw. (Chantraine Formation 49). Hierher wahrscheinlich auch *ἀκαρεῖ* n. 'Milbe' Arist. HA 557 b 8).

Nach alter Deutung zu *κείρω*, *ἐκάρην* (wie *ἐμίγην*: *ἀμιγής*) als 'unscherbar', vgl. *τὸ βραχύ, ὃ οὐδὲ κείραι ὁλόν τε* H. — Vgl. *καρός*.

**ἄκαρον**· *τυφλόν* H. Unerklärt. Gegen Zusammenstellung mit lat. *aquilus* 'dunkel', lit. *āklas* 'blind' (Fick KZ 19, 255 f. u. ö.) s. W.-Hofmann s. v., Endzelin Don. nat. Schrijnen 399 f. Vgl. *ἄγχεαν*· *μύωπα*. *Λοκροί* H. (nach *ἄγχι*? WP. 1, 34).

**ἄκαρός**· *σημαίνει τὸν ἐγκέφαλον ἢ τὴν κεφαλὴν*. EM 45, 13. Vgl. die gleichbedeutenden *ἐγκαρος* und *ἱγκρος*. Kann somit die schwache Form von *ἐν* enthalten (Schulze KZ 29, 263 f. = Kl. Schr. 358).

**ἄκασκα** Kratin. 126, *ἄκασκᾶ* Pi. Fr. 28 Adv. 'sanft, ruhig' = *ἡσυχως*, *μαλακῶς*, *βραδέως* H. Davon *ἄκασκαῖος* A. Ag. 741 (lyr.). Zu *ἀκήν*, *ἀκέων* mit eigenartiger Bildung.

**ἄκαστος**· *ἢ σφένδαμνος* H. Falls aus \**ἄκαρ-στος*, urverwandt mit lat. *acer*, -ris 'Ahorn', ahd. *ahorn* (zum letztgenannten vgl. besonders *ἄκαρνα*· *δάφνη* H.), gallorom. \**akar(n)os* 'Ahorn' (Hubschmied Rev. celt. 50, 263 f.). Ausführliche Behandlung bei Osthoff Etym. Parerga 1, 187 ff., dazu W.-Hofmann s. 1. *acer*, Pok. 20. Zur Bildung vgl. zunächst *πλατάνιστος*; Näheres bei Chantraine Formation 302 (verfehlt Osthoff s. O.: -στο- zu *sē*- 'säen').

**ἄκατος** f. (m.) 'Nachen' (Thgn., Pi., Hdt., Th. usw.), 'nachen-ähnlicher Becher' (Kom.), mit den Demin. *ἀκάτιον*, auch übertr. 'Art Frauenschuh', (Ar., Th., Plb.) und *ἀκατηνάριον* (Olsson Arch. f. Pap. 11, 219). Von *ἄκατος* ferner *ἀκάτειος*, *τὰ ἀκάτεια* (sc. *ἱστία*) 'die kleineren, am Nebenmast befindlichen Nebensegel' (X., Luk. usw.); *ἀκατὶς* f. 'Tausendfüßer' (Steph. Med.). — Als technischer Terminus wahrscheinlich Lehnwort. Oft, aber ohne Grund, zu *ἀκ-* 'spitz' (s. *ἀκή*) gezogen. Anders Winter Prothet. Vokal 12: zu *κητήνη*· *πλοῖον μέγα ὡς κῆτος* H. (?).

ἀκαχίζω s. ἄχομαι.

ἀκαχμένος ep. Ptz. (Hom., Opp.) 'geschärft'. Reduplizierte Bildung, wahrscheinlich aus \*ἀκ-ακ-σ-μένος zu ἀκ-ή usw. (Lit. bei Bechtel Lex.). Anders (zu ἔγχος) Schwyzer Glotta 12, 10ff.

ἀκεύει· τηρεῖ. Κύπριοι H. Außerdem sehr unsichere Konjekturen Leg. Gort. 2, 17. S. ἀκούω.

ἀκέων, -έουσα, -έοντε 'schweigend, stumm', hom. Ptz., auch ἀκέων unflektiert (vgl. Leumann Hom. Wörter 167 m. A. 16). Von finiten Formen nur der nachträglich hinzugeschaffene Opt. ἀκέοις (A. R. 1, 765). Daneben ἀκήν hom. Adv. = ἀκέων, gewöhnlich im Ausdruck ἀκήν ἐγένοντο σιωπῇ. Später auch als Objekt ἀκήν ἔχεν (Mosch. 2, 18), ἀκήν ἦγες· ἡσυχίαν ἦγες H. Bei Pi. P. 4, 156 der Instrumental ἀκά. — Ableitungen: ἀκήμιον· ἡσυχον EM 48, 1, ἀκαλός (s. ἀκαλαρρεΐτης), ἄκασκα sive ἀκασκά (s. d.). — Damit lauten ab: ἡκα, ἡκιστος und, mit bewahrtem Spir. asper, ἡκιστος, ἡττων, s. dd. Unhaltbar über ἀκήν Prellwitz Glotta 19, 120f. (-ήν verstärkender Zusatz).

ἀκή 'ἀκμή σιδήρου' Suid., H. (cod. αἰχμή). Daneben ἀκίς, -ίδος f. Bez. allerhand spitzer Gegenstände wie Nadel, Pfeil, Widerhaken, Meißel (ion. att.), wahrscheinlich Ableitung (Umbildung) eines verschollenen Wurzelnomens, vgl. Schwyzer 465. Von ἀκίς gehen mehrere Nomina aus: ἀκιδίον 'kleiner Widerhaken' (BCH 29, 572), ἀκιδώδης 'spitz' (Thphr.), ἀκιδωτός 'ds.' (Paul. Aeg. u. a.), auch Pflanzennamen wie ἀκιδωτόν (Dsk.), außerdem das passive Verbaladj. ἡκιδωμένος (IG 2, 807) und das Komp. ἀκιδουειδής (Prokl.). — Dagegen ist ἀκίσκων (Gen. pl. BGu 1028, 12; 16, II<sup>p</sup>, Bed. unsicher) aus lat. *acisculum* 'der kleine, spitze Hammer der Steinmetzen' entlehnt, vgl. Schubart z. St. — Eine reduplizierte Form liegt in ἀκωκή vor (vgl. ἀγωγή) 'Spitze (einer Lanze, eines Schwerts usw.)' (Hom., Theok., Opp., späte Prosa).

ἀκή, ἀκίς, ἀκωκή enthalten alle ein Element ἀκ-, das u. a. in den bedeutungsverwandten ἄκαινα, ἄκανος, ἄκων, ἀκμή, ἄκρος, ἡκή vorliegt, s. dd.

1. ἀκήρατος 'unversehrt, unbeschädigt', auch 'unbefleckt, rein', in der letztgenannten Bedeutung von 2. ἀκήρατος 'unvermischt, rein' beeinflusst. Vorw. ep. und poet. Eine davon abgeleitete Nebenform ist ἀκηράσιος (h. Merc., AP u. a.). Ähnliche Bildungen: ἀκήριος '(von den κῆρες) unbeschädigt, unversehrt' (ep. seit Od.), ἀκέραιος 'unversehrt, unzerstört' (ion. att.). Von ἀκέραιος: ἀκεραιότης (Plb.), ἀκεραιοσύνη (Suid.), ἀκεραιόομαι (Eust.).

Von diesen Privativa fußt ἀκήριος offenbar als Bahuvrihi auf κῆρ, Pl. κῆρες 'Tod(esgöttin)'; dasselbe dürfte auch bei ἀκήρατος der Fall sein (κηρ-αίνω A. Supp. 999, spät, von κῆρ



gebildet, kann nicht zugrunde liegen), sofern nicht metrische Dehnung für \*ἀ-κέρα-τος unter Einwirkung von κήρ vorliegt, vgl. ἀκέραιος und 2. ἀκήρατος. Dagegen enthält ἀ-κέρα-ιος den Verbalstamm κερα-, der erweitert auch in κερα-ίζω erscheint (kaum denominativ mit Schwyzer 735 unten). — Ältere Lit. bei Bq. Weiteres s. κήρ.

2. ἀκήρατος 'ungemischt, rein', ποτὸν ἃ. A. Pers. 614, wohl auch ὄδωρ ἃ. Ω 303 (nach Schulze Q. 234ff. zu 1. ἀκήρατος). Davon abgeleitet ἀκηράσιος (οἶνος) ι 205. Im selben Sinne steht, wie Bechtel Lex. s. ἀκηράσιος bemerkt, β 341 ἄκηρτον ποτόν, das offenbar zu κεράννυμι gehört. An den obengenannten Stellen wurden somit ἀκήρατος und ἀκηράσιος mit κεράννυμι jedenfalls assoziiert und als 'ungemischt' gedeutet. Unsicher ist indessen, ob ein ἀκήρατος im Sinn von 'ungemischt' von Anfang an existiert hat. Dann muß es aus metrischen Rücksichten bzw. nach κήρ für \*ἀ-κέρα-τος stehen (Bartholomae IF 3, 8).

ἀκιδνός 'schwach, winzig' (ep., auch Hp.). Unerklärt. Leere Vermutungen sind bei Bq. notiert. Zur Bildung Schwyzer 489, Chantraine Formation 194. Nebenform ἀκιδρός (Kyrills Gloss.) mit ἀκιδρωπάζω· ἀμβλυπωῶ H. Vgl. ἀκιδρός.

ἀκινάκης m. 'krummer Säbel der Perser und Skythen' (Hdt., X., Luk. u.a.). Aus dem Iranischen; nähere Herkunft unbekannt. Unter dem Einfluß von ἀκινάκης scheinen ἀκινάγμα = τινάγμα (Lyr. Adesp. 30B) und ἀκινάγμος· τινάγμος, κίνησις H., evtl. durch \*ἀκινάσσω = τινάσσω vermittelt, zunächst in der Sprache der Komödie aufgekommen zu sein (Mansion Les gutturales grecques 64).

ἀκιρός 'schwach' Theok. 28, 15 (ἄκιρος, äol.), Nik., als v. l. Hes. Op. 435, EM. — ἀκιρῆ· ἀσθενῆ, ἀκιρῶς· εὐλαβῶς, ἀτρέμας H. Dunkel; vgl. ἀκιδνός, ἀκιδρός. — Bei H. auch ἀκιρός· ὁ βορεῶς. Vgl. Hoffmann Dial. 2, 222, Bechtel Dial. 1, 116.

ἀκκῶ, -οῦς f. 'Popanz' (Plu. 2, 1040b), nach anderen (Zen. 1, 53) 'eitles Weib'. Auch EN (Plu. u.a.). — Davon ἀκκίζομαι 'sich verstellen, sich zieren' (Pl., Men., Alkiphr., Luk. u.a.). Lallwort der Kindersprache, vgl. lat. Acca (Larentia), aind. akkā (Gramm.), auch kleinasiatisch (Kretschmer Einleitung 351). Vgl. Güntert Kalypso 53f.

ἀκμή 'Spitze, Schärfe, Schneide, Höhepunkt, rechter Zeitpunkt' (ion. att.); der Akkusativ ἀκμήν als Adv. 'eben noch', ngr. ἀκόμη, vgl. Kretschmer Glotta 22, 234f. gegen Hatzidakis Ἀθηνᾶ 41, 79ff. Ableitungen: ἀκμαῖος 'voll ausgewachsen, rechtzeitig' (ion. att.), ἀκμηρός 'voll ausgewachsen' (ψ 191, Paus.). Denominatives Verb ἀκμάζω 'in voller Kraft, auf dem Höhepunkt stehen' (ion. att.); davon 1. ἀκμαστής = ἀκμαῖος

(Hdn.), *oi ἀκμασταί* N. eines gymnastischen Klubs in Thyatira (Inscr.); 2. *ἀκμαστικός* = *ἀκμαῖος* (Hp., Gal. u. a.).

Ableitung auf *-μή* desselben Wurzelementes wie in *ἀκ-αινα*, *ἀκ-ή*, *ἀκ-ρος* usw. Dieselbe Bildung kann in schwed. dial. *ām* 'Sumpfgas, *Cladium mariscus*' vorliegen, dessen Zurückführung auf urgerm. *\*axma-* (idg. *\*ak-mo-*) durch das finnische Lehnwort *ahma* 'Equisetum' wahrscheinlich gemacht wird (Lidén Sertum philol. Johansson 110).

**ἄκμηνος** 'nicht essend, nüchtern', viermal in *T*, sonst nur bei hellen. Dichtern. Nach einem Scholion zu *T* 163 von äol. *ἄκμα*, das von Hesych mit *νηστεία*, *ἔνδεια* erklärt wird. Bechtel Lex. vergleicht (nach Fick BB 28, 109) *κομῶσα γέμουσα* H.; dann wäre *ἄκμα* als eine Zusammenbildung von *a* privativum und der Schwundstufe *-μ-* zu betrachten. Sehr unsicher. Noch fraglichere Kombinationen sind bei Bq verzeichnet. Neuer Versuch von Pisani AnFilCl 5, 93.

**ἄκμων**, *-ονος* m. 'Amboß' (ep. ion. poet.), vereinzelt auch 'Meteorstein' (Hes. *Th.* 722), = *οὐρανός* H., = *ἀλετρίβανος*. *Κύπριοι* H. — Diminutivum *ἀκμόνιον* (Aisop.), zu bemerken ferner das Syntheton *ἀκμό-θε-τον* n. (Hom.) 'Untersatz des Ambosses', Zusammenbildung mit dem Verbalstamm von *τίθημι* durch Hinzufügung des Kompositionssuffixes *-το-*. In derselben Bedeutung *ἄκμο-θέ-της* Poll. 10, 147.

Altes Wort für 'Stein', das in mehreren Sprachen auftritt: aind. *ásman-* m. 'Stein, Fels, Himmel' (als Steingewölbe vorgestellt, Reichelt IF 32, 23 ff., Fraenkel KZ 63, 183 f., vgl. *ἄκμων* im Sinn von 'Meteorstein' und 'Himmel'), wovon *ásmar-a-* 'steinern' mit Wechsel *n : r*; aw. *asman-* 'Stein, Himmel', apers. *asman-* 'Himmel'; lit. *ášmens*, lett. *asmens* m. pl. 'Schneide'. Daneben ohne Palatalisierung lit. *akmuó*, *-eĩs* 'Stein'. — Das Verhältnis der genannten Wörter zu aksl. *kamy*, *-ene* 'Stein' und zu der germanischen Gruppe awno. *hamarr* 'Hammer' (eig. aus Stein), auch 'Felsenabsturz' u. dgl. läßt sich auf keine bestimmte Formel bringen. Vielleicht ist ein Wort für 'Stein' mit der Gruppe idg. *ak-* in *ἄκαινα* usw. schon in uralter Zeit kontaminiert worden. Vgl. zu dieser schwierigen Frage H. Petersson Heteroklasie 26, Güntert WuS 11, 140, W.-Hofmann s. 2. *ācer*.

**ἄκνηστις** 'Rückgrat' (A. R. 4, 1403 ἐπ' ἄκνηστιν); als Pflanzennamen Nik. *Th.* 52. Das Wort ist durch falsche Zerlegung κατ' ἄκνηστιν von urspr. κατὰ κνήστιν (κ 161) entstanden. Wackernagel Glotta 2, 1, Fraenkel Glotta 4, 42, Leumann Hom. Wörter 49 mit weiterer Lit.

**ἀκοίτης**, *-ου* m., sekundär zu *ἀκοιτις* f. gebildet (s. Chantraine REGr. 59—60, 225 f.), 'Lagergenosse, -in, Gatte, -in' (ep.

poet.). Von *a* copulativum und *κοίτη* oder *κοῖτος* 'Lager' (zur Stammbildung Chantraine Formation 26ff. und 113f.; zum Akzent Schwyzer 385). S. *κεῖμαι*.

**ἄκολος** m. 'Bissen, Brocken' (ρ 222, AP, J.); nach Stratt. 47, 7 böot. Auf einer phrygischen Inschrift (Jahresh. 8 Beibl. 95) *βεκος ακκαλος τι*. Fremde Herkunft nicht unwahrscheinlich. Die Anknüpfung an aind. *aśnāti* 'essen' (seit Curtius 114) läßt die Bildung unerklärt. Vgl. *ἄκυλος*.

**ἀκόλουθος**, -ον 'begleitend, Begleiter, -in, entsprechend' (att. und sp. Prosa, Kom.). Deminutivum *ἀκολουθίσκος* (Ptol. Euerg.). Abstraktbildung *ἀκολουθία* 'Gefolge, Reihenfolge, Konsequenz' (vorw. philosoph. Terminus). Denominatives Verb *ἀκολουθέω* 'folgen' mit dem Verbalsubst. *ἀκολουθήσις* (Arist.) und dem Adj. *ἀκολουθητικός* (Arist. usw.). — Von *a* copulativum und *κέλευθος* 'Pfad' mit Ablaut wie in *φρήν*: *ἄφρων*, vgl. Schwyzer 355 Zus. 2. Nicht überzeugend Fraenkel *Mélanges Boissacq* 1, 375.

**ἀκόνη** 'Wetzstein' (Pi., alte Kom. u.a.). Davon das Verb *ἀκονάω* 'wetzen, schärfen' (ion. att.) mit den nominalen Ableitungen *ἀκόνησις* (H., Suid.), *ἀκονητής* (Ed. Diocl., Hdn.); ferner die Nomina *ἀκόνιον* Name eines Augenheilmittels (Dsk.), *ἀκονίας* Fischname (Numen. ap. Ath. 17, 326a).

Bildung auf -όνη wie *περόνη*, *βελόνη* usw. (Chantraine Formation 207) von *ἀκ-* in *ἄκαινα*, *ἀκμή* usw. Zum *n*-Suffix vgl. *ἄκων*.

**ἀκόνιτον** n. Giftpflanze, 'Aconitum' (Thphr., Dsk. u.a.). Davon *ἀκονιτικός* (X.). — Nach den Alten von *ἀκονιτί* 'ohne (vorangehendes) Bestauben', d.h. 'ohne Kampf' (*ἀκόνιτος* Q. S.), 'müheles', also eig. 'unbezwingbar' wegen der nicht zu überwindenden tödlichen Wirkung. Semantisch unbefriedigend. Versuche dem Inhalt des Wortes gerecht zu werden bei Jüthner Glotta 29, 73ff. mit Lit., Strömberg Pflanzennamen 150 A. 1. — Verfehlt Lagercrantz *Eranos* 35, 35f. S. auch Kretschmer REIE 1, 171ff.

**ἄκορνα** f. Distelart (Thphr.). Strömberg Wortstudien 17 vergleicht *κόρνος*, nach H. sizilisch für *κεντρομυρσίνη*, und *σκόρνος*: *κόρνος*, *μυρσίνη τὸ φυτόν*; der Name sei volksetymologisch auf *ἀκ-* 'spitz' bezogen worden. Von *ἄκορνα* stammt nach Strömberg *ἀκορνός* (*ὄκορνός*) = *ἀττέλεβος*, *πάργον* (H., Phot.), weil die Heuschrecken unter den Disteln leben und sich von diesen nähren. Ebenso von *κόρνος* *κόρνοψ* 'Art Heuschrecke', vgl. auch *ἀκανθίας* von *ἄκανθα*. Zum Anlaut vgl. noch Winter Prothet. Vokal 12.

**ἄκορον** n. 'Wasser-Schwertlilie, Iris Pseudacorus' (Dsk., Gal.).

Dunkel, von den Alten auf κόρη 'Pupille' bezogen, s. Strömberg Pflanzennamen 98.

**ἄκος** n. 'Heilung, Heilmittel' (ep. ion. seit II., vorw. poetisch). Denominatives Verb ἀέομαι 'heilen, ausbessern' (ion. att.). Von ἀέομαι stammen mehrere Nomina actionis und agentis (zu den letztgenannten s. Fraenkel Nom. ag. 2, 13 ff.): 1. ἀέσματα 'Heilmittel' (II., Pi., A., Inschr., vgl. Chantraine Formation 183) und ἀεσμός 'Heilung' (Kall.) mit ἀέσμιον ἰδίσιμον H. 2. ἄκεσις 'Heilung' (Hdt., Inschr., vgl. Holt, Les noms d'action en -σις 111) mit ἀέσιμος 'heilend' (Plu.) und ἀέσιος Beiname des Apollon (Paus.), außerdem ἀεσίας ἰατρός Phot. — 3. ἀέστωρ Beiname des Apollon (E. Andr. 900), fem. ἀεστορίς (Hp. Flat. 1, ἀπ., vgl. Lejeune Rev. de phil. 76, 12); Nominalabstraktum ἀεστορία 'Heilkunde' (A. R. u. a.). 4. ἀεστήρ 'sänftigend' (χαλινός S. OC 714 lyr.) mit ἀεστήριος 'heilend' (App.) und ἀεστήριον 'Schneiderwerkstatt' (Lib.); außerdem Ἀεστηρίδης EN (Styra). Mit den Nomina auf -τωρ, -τηρ stehen in Verbindung die Feminina ἀεστρίς 'Hebamme' (Hp.) und ἀέστρια 'Schneiderin' (Antiph., Luk.). 5. ἀεστής m. 'Flicker, Schneider' (X., Lyk. usw.), fem. ἀεστίδες 'Eisenbarren in Schmelzöfen' (Dsk. 5, 74).

Nomina instrumenti: 6. ἀέστρα f. 'Stopfnadel' (Luk., Pap.), aber 7. ἀεστον n. 'Heilmittel' (S.), vgl. Chantraine Formation 333.

Hinzu kommen die Adjektiva: ἀεστός 'der Heilung fähig, heilbar' (N 115, Hp., Antipho), ursprünglich von ἄκος gebildet, aber verbal umgedeutet und auf ἀέομαι bezogen; ἀεστικός: ἀεστική τέχνη 'Flick-, Schneiderkunst' (Demokr., Pl. u. a.).

Neben ἄκος steht das seltene ἀκή 'Heilung' (Hp. Mochl. 21), das wahrscheinlich ein Postverbale von ἀέομαι ist (Schwyzer 460). Von ἀκή vielleicht \*ἄκιμος Cic. Att. 10, 12a, 4, s. Arbenz Die Adj. auf -μος 93, Thomas Stud. zur lat. u. gr. Sprachgeschichte 125 ff.

Eine überzeugende Etymologie von ἄκος fehlt. Die Zulässigkeit einer Anknüpfung an air. hacc 'Heilung', kymr. iach 'gesund' (Fick<sup>4</sup> 2, 222) hängt zunächst davon ab, ob ir. i für urkelt. ja stehen kann, was unsicher ist, s. die Lit. bei Bq und WP. 1, 195.

**ἀκοστή** 'Gerste' (Nik. Al. 106). Nach H. kyprisch; nach Schol. Z 506 thessalisch als Benennung aller Lebensmittel, vgl. Bechtel Dial. 1, 204. Denominatives Verb im Ptz. ἀκοστήσας (ἱππος) Z 506, O 263. Außerdem ἀκόσιλα ἐλάχιστα H. Mit Schwund des anl. Vokals κοσταί = ἀκοστή H. — Seit Prellwitz und Hoffmann Dial. 1, 278 als Ableitung des in lat. acus -eris n. 'Granne, Spreu' vorliegenden s-Stammes be-

trachtet, der auch von den germanischen Wörtern got. *ahs*, ahd. *ahir* n. usw. 'Ähre' vorausgesetzt wird. Etwas abseits liegen lit. *akstis* 'hölzerner Bratspieß', russ. *ostb* 'Spitze, Granne usw.'. Der Bildung nach wäre ἀκούσ-τή als substantiviertes Femininum („die Grannige“) mit lat. *onus-tis*, *venustus* (*locus-ta*?) zu vergleichen, was natürlich möglich ist, ebenso wie Anschluß an die große Gruppe der Bildungen von ἀκ- in ἀκαῖνα, ἀκμή usw. in Betracht kommen kann. S. auch ἄχνη.

ἀκούω 'hören', auch 'gehören, im Rufe stehen'. Zahlreiche Ableitungen: 1. ἀκομή (ep.), ἀκοή (zum Lautlichen vgl. ἀκήκοα und Schwyzer 348; ἀκομή vom Präsens abgeleitet? Porzig Satzinhalte 230) 'Gehör, Kunde', auch 'Ohr'; zum Plural ἀκοαί 'Ohren' oder 'Stimmen' vgl. Wolters Hermes 49, 149ff., Weinreich Hermes 51, 624. Deminutiv ἀκοῦδιον 'Öhrchen' (Gloss.). Denominatives Verb ἀκούζω ἀκούεις H. (vgl. indessen ἀκούάζομαι unten) mit dem davon abgeleiteten Nom. ag. ἀκουστήρες ἀρχή τις παρὰ Μεταποντίοις H. — 2. ἀκουσις 'das Hören', plur. 'Laute' (Arist., Phld., Plot.), ἀκουσμος 'zum Hören geeignet' (S.), vgl. Arbenz Die Adj. auf -μος 81. — 3. ἀκουσμα 'das Gehörte, Laut, Gerücht, gehörte (= mündliche) Lehre' (S. OC 518 lyr., X., Arist. usw.), vgl. Radermacher Festschrift Kretschmer 162f. Demin. ἀκουσμάτιον (Ps.-Luk. Philopat.), Adj. ἀκουσματικός (Iamb.). — 4. ἀκουστής 'Hörer, Schüler' (Men., D.H., Phld. u.a.; für älteres ἀκουστής, vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 68) und ἀκουστήριον 'Hörsaal, Zuhörerschaft' (Gal., Them., Porph.). — 5. ἀκουστός 'hörbar, audiendus' (h. Merc., ion. att.) mit ἀκουστίζω (auch auf ἀκουστής bezüglich) 'hören machen' (LXX); daneben ἀκουστικός 'auf das Hören bezüglich' (Arist., Epik. u.a.). — Außerdem zwei Deverbative: ἀκούάζομαι (selten -άζω) 'hören, lauschen' (Hom., Hp.), vgl. Schwyzer 735 oben, Mélanges Pedersen 69, Chantraine Gramm. hom. 338; formal könnte es auch von ἀκομή ausgehen. Desiderativum ἀκουσεῖω (S., H.). — Oft mit Präfix: ὑπακούω mit ὑπήκοος (zur Vokaldehnung Schwyzer 397f.), aber ohne Dehnung ὑπακοή (LXX, Ep. Rom., Pap. Masp.). Ebenso ἐπακούω, ἐπήκοος, κατακούω, κατήκοος usw.

Bei der Erklärung von ἀκούω sind zwei Wege geprüft worden: 1. Zusammenbildung ἀκ-ουσ-γω 'scharfes Ohr hinhalten', von ἀκ- in ἀκαῖνα usw. und οὖς (Fick BB 1, 334, Johansson IF 3, 199), vgl. ἀκροδομαι s. ἄκρος; 2. zu got. *hausjan* 'hören' (Delbrück KZ 16, 271), wobei ἀ- entweder Schwundstufe von idg. \*en- 'in' sei (Prellwitz) oder für idg. \*sm- stehe (Schrader KZ 30, 465) oder einfach prothetisch wäre (Benveniste BSL 32, 76, Meillet BSL 36, 107). Neben

ἀκούω und *hausjan*, die nach Prévot REGr. 48, 70 ff. als Desiderativa zu erklären sind, stände als primäres Verb ἀκύνει mit weiterem Anschluß an κοέω usw. (Prévot l. c., Bezzenberger BB 27, 145 f., der das anlautende ἀ- dem lett. *sa-* in *sa-just* 'fühlen, bemerken' gleichsetzt). — Kretschmer KZ 33, 563 ff., Glotta 27, 25 sucht die beiden Deutungen gewissermaßen zu vermitteln, indem er in *hausjan* Wegfall des Anlautvokals in idg. *ak-* 'spitz' annimmt. Wer ἀκούω nach 1. zu erklären vorzieht und dennoch ἀκύνει davon nicht trennen will, muß ἀκύνει als Neubildung nach der Proportion εἰλήλουθα: ἐλεύσομαι = \*ἀκήκουσα: ἀκύνει verstehen, was äußerst unwahrscheinlich ist.

Ἀκράγας, -αντος m. f. Fluß und Stadt in Sizilien, wahrscheinlich illyrischen Ursprungs. Kretschmer Glotta 14, 87 ff.

ἀκρᾶής, -ές Beiwort des Windes (β 421, ξ 253, Hes. Op. 594, Cic. Att. 10, 17, 9, Adv. ἀκραεὶ πλεῖν Arr.) als 'scharf wehend' gedeutet, aber ursprünglich wahrscheinlich = 'auf den Höhen wehend', von ἀκρος (ἄκρα, ἄκρον, s. d.) und ἄημι mit kompositioneller Dehnung und Übergang in die *s*-Stammflexion.

ἀκραικονής, -ές 'lauter, rein, unversehrt' (fast nur poet. und spät). Unerklärt. Wertlose Vermutungen sind bei Bq verzeichnet.

ἀκράχολος 'heftig zürnend' (att.) mit ἀκρᾶχολία, ion. (Hp.) ἀκρηχολίη; denom. Verb ἀκρᾶχολέω (Pl.). Eig. „mit ungemischter Galle“, aus \*ἀκράτ-χολος, von \*ἀκράς = ἄκρᾶτος, vgl. ἀκρητό-χολος (Hp.) und εὐκράς = εὐκρᾶτος 'wohlgemischt'. Später (Arist. usw.) nach ἀκρος in ἀκρόχολος, -ία umgestaltet. Brugmann IF 17, 8, Fraenkel Nom. ag. 1, 84 ff. Dasselbe Vorderglied wird von Brugmann a. a. O. 174 ff. in ἀκρήπεδος ἡ ἀγαθή (scil. γῆ) H. vermutet.

ἀκρεμών, -όνος m. (Akzent nach Hdn. Gr. 1, 33; Hss. gew. -έμων) 'Ast, Zweig', zur Bedeutung Strömberg Theophrastea 141 f., 54 f. (Simon., E., Thphr. usw.). Davon ἀκρεμονική (ἀπόφυσις) Thphr., vgl. Strömberg 98 A. 1. — Seit Benfey zu ἀκρος gezogen; zur Bildung Brugmann Grundriß<sup>2</sup> 2: 1, 241, Schwyzer 522, Chantraine Formation 172 f. Die apokopierte Form κρεμών (Eratosth.) kann durch Anschluß an κρεμάννυμι veranlaßt sein.

ἀκριβής, -ές 'genau, sorgfältig, sparsam, streng' (ion. att.); auch als Stilbegriff, s. Weißdörfer Die *Φιλοσοφία* des Isokrates 95 f. Abstraktbildung ἀκριβεία 'Genauigkeit usw.' (ion. att.). Mehrere Denominativa: 1. ἀκριβόω (Schwyzer 731 f.) 'genau ausführen, genau kennen' (att. und spät), auch intr. 'genau sein' (Arist.). Davon ἀκριβώσεις 'genaue Beobachtung' (J.) und ἀκριβώμα 'genaue Ausführung, genaue Kenntnis' (Phld.,

Epikur.). 2. ἀκριβέω 'richtig benutzen, genau unterrichten' (S.E., Did., Pap.). 3. ἀκριβάζω mit ἀκριβασμός, -ασμα, -αστής 'genau untersuchen', auch 'stolz sein' (pass.), bzw. 'genaue Untersuchung', 'Untersucher', auch 'Gebot, Gesetz', 'Gesetzgeber' (LXX, Aq., Thd.).

Unerklärt. Nach Schwyzer Glotta 12, 12ff. zu ἄκρος und εἶβω mit frühem Itazismus; ältere Versuche, alle unbefriedigend, sind bei Bq zu finden.

ἀκρίς, -ίδος f. 'Heuschrecke' (Φ 12, Ar., Arist., hell.). Deminutiv ἀκρίδιον (Dsk.). Nicht sicher gedeutet. Strömberg Wortstudien 15ff. (wo über frühere Vorschläge) zieht ansprechend, auf mehrere Bedeutungsparallelen gestützt, ἀκρίς zu κρίζω 'schreien'; der Anlautsvokal bereitet allerdings gewisse Schwierigkeiten. Winter Prothet. Vokal 15 vergleicht κέρκα· ἀκρίς H.

ἀκριστιν· κλέπτριαν, ἀλετριδα. Φρύγιοι H. Dunkel. Zum phrygischen Suffix -(i)stis s. Kretschmer Glotta 22, 205f.

ἀκροάομαι '(aufmerksam) hören, horchen' (ion. att.), ὁ ἀκροάμενος auch 'der Leser' (Philostr.). Mehrere Ableitungen: ἀκρόασις 'das Anhören, Gehorchen', auch 'Vorlesung, Hörsaal' (ion. att.). — ἀκρόαμα 'das Gehörte, Gegenstand des Hörens, Gerücht, Vorlesung, Gesang' (X., Arist., Plb., vgl. Radermacher Festschrift Kretschmer 162f.), im Plur. auch personalisiert 'Vorleser, Sänger' (Plb. u. a.); davon ἀκροαματικός '(nur) zum Anhören bestimmt' (Plu. u. a.); ferner die ngr. Denominativa ἀκουρμάζω, κουρμαίνω 'hören' (Hatzidakis; s. Glotta 4, 333). — ἀκροατής 'Zuhörer, Schüler', auch 'Leser' (att., hell.) mit ἀκροατικός. — ἀκροατήριον 'Hörsaal, Zuhörerschaft' (Act. Ap., Ph., Plu.). — Eine Weiterbildung liegt in ἀκροάζομαι (Epich.) vor.

Schon Fick BB 1, 334 hat in ἀκροάομαι ein Kompositum von ἄκρος und οὖς erkannt. Das Wort ist eine sog. Zusammenbildung, d. h. eine Ableitung des Ausdrucks ἄκρον οὖς, eig. 'die Ohrspitze machen, die Ohren spitzen', Frisk GHÅ 56: 3, 21.

ἄκρος, -α, -ον 'äußerst, oberst, höchst, an der Spitze befindlich'; daneben seit alters ἄκρα f., ἄκρον n. 'das äußerste Ende, Spitze, Höhe, Vorgebirge', τὸ ἄριστον καὶ κάλλιστον EM; Hom. κατ' ἄκρης (πόλιος) 'von der oberen (Burg) hinab', κατ' ἄκρηθεν, att. κατ' ἄκρας 'gänzlich', s. Leumann Hom. Wörter 56ff.; zu ἄκρον noch Krahe IF 58, 141; ἄκρος eig. adjektiviertes Substantiv? (Frisk IF 56, 113f.). Sehr gebräuchlich als Vorderglied wie in ἀκρόπολις (für älteres ἄκρη πόλις, Frisk IF 52, 282ff., Risch IF 59, 20), immer in lokalem Sinne; danach ἀκραίης eig. 'auf den Höhen wehend'. — Neben ἄκρος, -α, -ον steht ἄκρίς, -ιος f. 'Berggipfel' (Od., h. Cer.,

immer im Plural; im Sing. nur *Epigr. Gr.* 1035, 8). — Ableitungen von *ἄκρος* (-α, -ον): *ἀκραῖος*, -αία 'auf der Höhe, auf der Burg lebend', Beiname verschiedener Götter, vgl. Paton *ClRev.* 21, 47f., auch = *ἄκρος* (Opp.). — *ἀκρία* ἡ Ἀθηνᾶ ἐν Ἀργεῖ H. (auch Name anderer Göttinnen), *ἀκρία* τὰ ἄκρα τῶν ὀρέων H. — Substantiva: *ἀκρότης* 'höchster Punkt, äußerste Grenze, Vollendung' (Hp., Arist., Phld. usw.). — *ἄκρων*, -ωνος m. 'Extremität' (*Hippiatr.* 7), Demin. *ἀκρωνάριον* (ibid.), Abstraktbildung *ἀκρωνία* A. Eu. 188, wahrscheinlich 'Verstümmelung' (vgl. *ἀκρωτηριασμός* unten). — *ἀκρωτήριον* 'der äußerste, vorragende Teil, Vorgebirge, Schiffschnabel, Giebelvorsprung', pl. auch 'Extremitäten' (ion. att.); wahrscheinlich direkt von *ἄκρος* gebildet mit Übersprung eines Zwischengliedes, vgl. etwa *δεσμός*: [*δεσμώτης*]: *δεσμωτήριον*, s. noch Fraenkel *Nom. ag.* 1, 204 A. 2, Schwyzer 470. Von *ἀκρωτήριον*: *ἀκρωτηριάζω* 'die *ἀκρ.* entfernen, verstümmeln, amputieren' (ion. att.; vgl. *ἀκρωτερῆσαι κόψαι ἢ ἀχρεῖῶσαι* H.), auch 'ein Vorgebirge bilden, wie ein Vorgebirge hinausragen' (Plb., Str.). Davon die Verbalnomina *ἀκρωτηριασμός* (Dsk. u. a.), *ἀκρωτηρίσις* (Gloss.). — Von *ἄκρος* werden auch Verba gebildet: *ἀκρίζω* 'auf den Fußspitzen gehen' (E.), = 'τὰ ἄκρα ἐσθλίσαι' Sch. *Φ* 12; *ἀκρώσσει* *ἀκροῦται*, *ἐκὼν οὐχ ὑπακούει, προσποιεῖται* H., s. Frisk *GHÄ* 56: 3, 22.

Es gibt in den übrigen idg. Sprachen viele *r*-Ableitungen des Elementes *ak-*, die mit *ἄκρος*, *ἄκρίς* am nächsten verwandt sind: aind. *ásri-* f. 'Ecke, scharfe Kante', *catur-ásra-* 'viereckig' (vgl. indessen auch *ἄκρίς*), lat. *acer*, -*ris*, *re* (alte *Vyddhi*-bildung? Frisk *IF* 56, 113f.), gall. EN *Axrotalus* 'mit hoher Stirn', air. *ēr* 'hoch', alit. *astras*, aksl. *ostrъ* 'scharf'. Über *akro-* in illyrischen Namen s. Krahe *Pannonia* 1937, 310 A. 40, Karg *WuS NF.* 4, 183. — Heth. *ḫekur* 'Fels(gipfel)' bleibt fern, vgl. über dieses Wort Sommer *Ahhijavā-Urk.* 317f. — Weitere Verwandte s. *ἀκαῖνα*, *ἀκή*, *ἀκμή* usw., auch *ἄκρίς*.

**ἀκταίνω** 'aufrichten' (A. Eu. 36, *στάσω* od. *βάσω*; *Trag. Adesp.* 147, *μένος*), Aor. *ἀκταινώσαι* (Anacr., Pl., vgl. Immisch *Phil. Woch.* 48, 908), *ὑποακταίνοντο* *ἐτρεμον* H. als v. l. in *ψ* 3 für *ὑπερικταίνοντο* (*πόδες*). Trotz der Bedeutung wohl am besten zu *ἄγω* als Erweiterung von \**ἀκτάω* oder \**ἀκτω* (s. über diesen Bildungstypus Schwyzer 705f., *Mélanges Pedersen* 70). Zu -*αίνω* vgl. besonders *κρυσταίνω*. Die von Boisacq herangezogenen *τ*-Bildungen *ἀκολασταίνω*: *ἀκόλαστος*, *ἀλασταίνω*: *ἄλαστος* sind als Ableitungen lebendiger Verbaladjektiva mit *ἀκταίνω* nicht vergleichbar.

**ἀκτέα**, *ἀκτῆ* f., auch *ἀκτέος* m. 'Holunder, *Sambucus nigra*' (Emp., B., Hp., *Thphr.* usw.). Davon *ἄκτινος* (*Thphr.*). Etymo-



logie unbekannt. Daraus lat. *acte* (Plin., Ps.-Apul.), ahd. *atuh*, *at(t)ah*.

1. ἀκτῆ f. 'Vorgebirge, Felsküste, schroffes Ufer, Landzunge, Kante' (seit II.; in der älteren Sprache vorwiegend poetisch). Ableitungen: ἀκταῖος, -α, -ον 'an der Küste gelegen, zur Küste gehörig' (Th., Hp., Kall. u.a.). Fem. ἀκταία auch Pflanzenname (Plin.); darüber und über die Pflanzennamen ἄκτιον und ἀκτίνη Strömberg Pflanzennamen 115. — ἄκτιος Beiname von Pan (Theok.) und Apollo (A. R.), ἄκτιον = ἀκτῆ (Ael.). — ἀκτίτης m. 'Küstenbewohner' (A. P.), ἀκτ. (λίθος) 'Stein aus Piräus oder Argolis' (IG, S.; vgl. Redard Les nom grecs en -της Index 266), πέτρος ἀκτίτις (Ath. Mitt. 31, 143). Nach Plu. 2, 668b gehört hierher auch ein Verb ἀκτάζω 'schmausen', eig. \*'am Ufer schmausen'. Es handelt sich aber vielleicht eher um eine Ableitung von 2. ἀκτῆ, die irrtümlich an 1. ἀκτῆ angeschlossen worden ist.

Nicht sicher gedeutet. Die herkömmliche Erklärung aus ἀκ- 'spitz' ist allenfalls möglich. Das Wort hat im Anlaut nicht Digamma besessen.

2. ἀκτῆ f. 'Korn' (ep. poet.), oft Δημήτερος oder ἀλφίτου ἀκτῆ. Etymologie unbekannt. Keine Spur von anl. Digamma. Die vergeblichen Deutungsversuche sind bei Bq verzeichnet.

ἀκτηρίς, -ίδος f. 'Stab' (Achae. 21), 'Holzstange zum Stützen der Deichselstange' (Poll. 10, 157). Durch Univerbierung von ἀκταίνω (\*ἀκτάω) und ἐρείδω entstanden?

ἀκτίς, -ῖνος f. 'Strahl, Licht' (vorw. poetisch von Hom. an), auch 'Speiche' (AP). Ableitungen: ἀκτινωτός 'mit ἀκτίνες versehen' (Inscr. Delos IV<sup>a</sup> Michel 815, Ph. u.a.), ἀκτινώδης 'strahlenähnlich' (Philostr.), ἀκτινηδόν Adv. 'strahlengleich' (Luk.). Öfters als Vorderglied.

ἀκτίς ist wie δελφίς, γλαυχίς, ὠδίς usw. gebildet und setzt wie diese ein Nomen voraus. Am nächsten steht aind. *akṭi-* 'Strahlung, Nacht' (zur Bedeutung s. Renou Monographies sanskrites 2, 6). Damit verbindet man seit Joh. Schmidt Pluralbild. 212ff. got. *uhtwo* f. (urg. \**unxhtwōn-*) 'Morgendämmerung' und, mit anderem Ablaut, lit. *ankstī* 'früh'. Weiterer Anschluß an die Wörter für 'Nacht' (s. *νύξ*) ist hypothetisch. Vgl. außer Schmidt und Renou die Literatur bei WP. 2, 338f., Feist Vgl. Wb. d. got. Spr. s. *uhtwo*; außerdem Güntert Reimwortbildungen 66f.

ἄκυλος m. und f. 'die eßbare Eichel, Frucht der Steineiche' (x 242, Pherekr., Arist., Theok., Thphr. u.a.). Von Solmsen KZ 34, 79 und Persson Beitr. 825f. mit aind. *asṇāti* 'essen' verbunden. Hypothetisch. Vgl. ἄκυλος.

**ἄκων**, -οντος (für älteres \*-ονος) m. 'Wurfspieß, Wurflanze' (poët. seit II., späte Prosa, vgl. Trümper Fachausdrücke 52ff.). Auf ἄκων fußen mehrere Nomina: Demin. ἀκόντιον (h. Merc. 460, Hdt., Pl. usw.), ἀκοντίας m. 'Schlangenart', 'Meteor' (wegen der Schnelle; Nik., Plin. u.a.), ἀκοντίλος m. = ἀκοντίας (H., EM). Ferner das Verb ἀκοντίζω 'einen Wurfspieß schleudern' (seit II., vgl. Trümper 108f.) mit mehreren Verbalnomina: 1. ἀκοντιστής 'Speerkampf' (II., zur Bedeutung s. Benveniste Noms d'agent 70); 2. ἀκόντισις 'Speerwerfen' (X.); 3. ἀκοντισμός 'Speerwerfen, Wurf' (X., Str., Arr. u.a.); zum Verhältnis von ἀκόντισις und ἀκοντισμός (-μός konkreter gefärbt) s. Holt Les noms d'action en -σις 133f., Glotta 27, 182ff.; 4. ἀκόντισμα 'Wurfweite' (X.), 'Wurfspieß' (Str., Plu. u.a.); 5. ἀκοντισία = ἀκόντισις (SIG 1060, 1062), vgl. Chantraine Formation 86. — Nomina agentis: ἀκοντιστής m. (II. usw.), vgl. Schwyzer 500a; ἀκοντιστήρ 'ds.' (E.), wohl Neubildung, vgl. Chantraine 325. Bei Opp. und Nonnos auch als Adj. gebraucht; über ἀκοντιστήρ im Sinn von 'Springbrunnen' Zingerle Glotta 19, 72f. — ἀκοντιστήριον 'Wurfmaschine' (Agath.). — ἀκοντιστικός 'zum Speerwerfen gehörig' (Pl., X. u.a.).

ἄκων ist eine n-Ableitung des in ἀκ-ή usw. vorliegenden Elements; vgl. insbesondere ἀκόνη, ἄκαινα, ἄκανος, ἄκανθα. Aus anderen Sprachen: aind. *asāni*- 'Pfeilspitze usw.', lat. *agna* 'Ähre', germ., z.B. got. *ahana* 'Spreu', awno. *agn*, pl. *agnar* 'Spreu'.

**ἀλάβαστος**, später ἀλάβαστρος m. und ἀλάβαστρον n. 'Salbgefäß', oft aus sog. Alabaster gemacht (Hdt., Kom., Inschr.). Demin. ἀλαβάστιον (Eub.). Sonstige Ableitungen: ἀλαβάστριον n. und ἀλαβαστρίνη (sc. λιθοτομία) 'Alabasterbruch' (Pap.); ἀλαβαστρίτης (λίθος) m. 'Alabaster', ἀλαβαστίτις πέτρα (Kallix.), vgl. Redard Les noms grecs en -της 52; ἀλαβάστρινος (Pap.); ἀλαβαστρών m. 'Alabasterbruch' mit ἀλαβαστρωνίτης 'Arbeiter eines Alabasterbruchs' (Pap.), s. Redard 35.

Nach Sethe BerlAkSb. 1933, 888f. aus ägypt. \**a-la-baste* 'Gefäß der Göttin Ebāste' (= Bubastis).

**ἀλαζών**, -όνος m. f. 'Marktschreier, Prahler' (ion. att.), auch adjektivisch gebraucht. Ableitungen: ἀλαζονικός 'prahlerisch, stutzerhaft' (Hp., X., Arist. usw.), ἀλαζονίας = ἀλαζών (Hdn.), ἀλαζοσύνη 'Großtuerei' (Aq.). — Verbum: ἀλαζονεύομαι 'großtun, prahlen' (Kom., Redner usw.). Davon ἀλαζονεία, ἀλαζόνευμα.

ἀλαζών ist mit dem thrakischen Volksnamen Ἀλαζών identisch, der zum Appellativ geworden ist. Bonfante BSL 37, 77ff.

ἀλαιοθερές· χλιαρόν, ήλιοθερές H. Unhaltbare Spekulationen bei Prellwitz Glotta 19, 119.

ἀλαλά Interj., auch personifiziert Ἀλαλά (Pi.); daneben ἀλαλαί (Ar.), das auch als pluralisches Subst. '(Kriegs)geschrei, Jubel' (Pi.) vorkommt. — Davon ἀλαλητός m. '(Kriegs-, Sieges-, Angst)geschrei' (Il., Hsd., Pi. u. a.). Die Auffassung Leumanns Hom. Wörter 211, daß ἀλαλητός eigentlich zu ἀλάλλημαι 'umherschweifen' (s. ἀλάομαι) gehöre und durch Umdeutung von II 78 auf ἀλαλά bezogen worden sei, ist nicht ohne Bedenken. — Denominatives Verb ἀλαλάζω (Schwyzer 716: 3) 'ἀλαλά rufen, ein Geschrei erheben' (vorw. poetisch, außerdem X. und späte Prosa). Davon drei Nomina: ἀλαλαγμός (Hdt., E., Arr. u. a.), ἀλάλαγμα (Kall., Plu.), ἀλαλαγή (S.).

Primäre Interjektion, elementarverwandt mit z. B. aind. *alalā-bhāvant-* (RV., 'munter rauschend', vom Wasser). Vgl. Theander Eranos 15, 98 ff. mit den Bemerkungen Kretschmers Glotta 9, 228 ff. Ähnlich ἐλελεῦ, ὀλολόζω.

ἀλάλυξ, -υγγοs f. etwa 'Schlucken, Schluchzen' (Nik. Al. 18). Expressive Kontamination von λύγξ 'Schlucken' und einem anderen Wort, vgl. die Bildungen s. ἀλύω und ἀλόομαι.

ἀλάομαι 'umherirren, umherschweifen, in der Verbannung leben', Aor. ἀλήθην (vorw. ep. und poet.). Daneben die indefiniten Perfektformen ἀλάλησθαι, ἀλαλήμενος (fast nur Hom.), beide mit Präsensbedeutung, womit der unregelmäßige Akzent zusammenzuhängen scheint, s. Wackernagel Gött. Nachr. 1914, 117 f. Eine Umbildung von ἀλόομαι ist ἀλαίνω (vgl. Schwyzer 733). — Postverbales Nomen: ἄλη (Od., Hp., Trag., späte Prosa); daraus erweitert ἀλεία (AB, H.). — Nomen agentis: ἀλήτης m., auch Adj., dor. ἀλάτας, auch EN, vgl. Björck Alpha impurum 165, ἀλήτης, -ιδος f. 'Bettler, Flüchtling; umherirrend' (Od., Hdt., Trag. usw.) mit ἀλητικός (Od. Chr.). Von ἀλήτης das denominative ἀλητεῦω '(als Bettler od. Flüchtling) umherirren', davon ἀλητεία, ἀλατεία (A., E. in lyr., späte Prosa). Neben ἀλήτης vereinzelt ἀλητήρ als Name eines Tanzes (Arristox.), dazu bei H. ἀλήτωρ· ἱερεῦs, wohl eig. „Bettelpriester“. — Von ἀλόομαι auch ἀλήμων 'umherschweifend' (Od., AP) mit ἀλημοσύνη (Man. u. a.). — Nomina actionis: ἀλητός 'das Umherirren' (Kall., Man.), vgl. Chantraine Formation 291; ἄλημα· ὁδοιπορία H. — Aus der reduplizierten Form stammt die ganz besondere Bildung ἀλάλαγξ· ἡ πλάνη H., nach Leumann Hom. Wörter 211 auch ἀλαλητῶ II 78, was etwas zweifelhaft scheint, vgl. s. ἀλαλά.

ἀλάομαι ist ein altes Intensivum auf -άομαι, das in lett. *aluoti* 'umherirren' sein nächstes Gegenstück hat (Fick BB 2, 264). Ob auch lat. *ambulo* hierhergehört, ist strittig, s. W.-

Hofmann und Ernout-Meillet s. v. Vgl. 2. ἀλέα, ἀλύω, ἡλάσκω, ἔλλιος.

**ἄλαός** 'blind' (Hom., Trag. in lyr., A. R.). Denominatives Verb ἀλαῶω im Aorist ἀλαῶσαι (Od., AP), vgl. Wackernagel Unt. 127. Davon ἀλαωτός (ι 503) 'Blendung, Blindheit', vgl. Benveniste Noms d'agent 68. — Die abstrakt-logisch unanfechtbare Erklärung aus λάω 'sehen' (Bq s. λάω, Bechtel Lex. s. ἀλαός) hat gegen sich, daß man für den Begriff 'blind' einen anschaulicheren Ausdruck erwartet.

**ἀλαπάζω** 'zerstören, erschöpfen, plündern' (vorw. Hom.), Aor. ἀλάπαξα, Fut. ἀλαπάξω. Davon ἀλαπαδνός mit analogisch eingeführtem -δ- (Schwyzer 489) 'aufgerieben, schwach', meistens mit Negation (Hom., Hes.). Ableitung ἀλαπαδνοσύνη (Q. S.). — Im selben Sinne gebraucht Aisch. zweimal (Th. 47, 531) das Futurum λαπάζειν (Ag. 130 zweifelhaft); das Präsens λαπάσσω wird von den Medizinern als terminus technicus 'ausleeren' verwendet. Bei A. Eu. 562 liest man nach Musgrave λαπαδνόν (cod. λέπ-) = ἀλαπαδνόν. Zu bemerken noch λαπάζειν· ἔκκενοῦν, ἀφ' οὗ καὶ τὸ ὄρυγμα H.

Etymologisch dunkel; gegen Ficks (1<sup>4</sup>, 5) Anknüpfung an aind. *ālpa-* 'klein', lit. *alpstū* 'verschmachten, ohnmächtig werden' mit Recht WP. 1, 92, Pok. 33. Weitere Lit. ebenda und bei Bq. Ob das anl. *ā-* prothetisch hinzugefügt oder sekundär verlorengegangen ist, läßt sich kaum entscheiden. Vgl. λαπάρη.

**ἄλαστος** ep. und poet. Beiwort von πένθος, ἄχος, auch als herabsetzende Anrede (ἄλαστε, z. B. X 261) gebraucht. Denominatives Verb ἀλαστέω (Hom., Kall. u. a.), ἐπαλαστήσας (α 252, A. R.), Bezeichnung einer Gemütsregung. Außerdem ἀλασταίνω· δυσπαθέω H.; EM. — Ursprüngliches Nomen agentis ἀλάστωρ, vgl. ἀνάκτωρ, δυνάστωρ, κτίστωρ usw., entweder von ἀλαστέω oder direkt von ἄλαστος gebildet (vgl. Schwyzer 531: 1), hom. EN, Attribut von Göttern und Göttinnen, aber auch von Menschen, wahrscheinlich ionischen Ursprungs, Fraenkel Nom. ag. I, 216 f., 69. Nebenform ἀλάστορος (A., S. u. a.), Ableitung ἀλαστορία (J.).

Seit Prellwitz BB 13, 145, Solmsen KZ 34, 445, IF 3, 92 wird ἄλαστος mit antiken Gewährsmännern gern als privatives Verbaladjektiv zu λανθάνομαι erklärt: \*'wer oder was nicht vergessen wird oder werden kann, unerträglich'; davon ἀλαστέω \*'etw. unerträglich finden, empört werden, zürnen', eine formal tadellose, aber inhaltlich sehr hypothetische Deutung. Vgl. zur Bedeutung noch v. Wilamowitz zu Eur. Herakles v. 911. — Anders Muller Don. nat. Schrijnen 649 ff., Mnemos. 57, 116 ff.: zu λάω 'sehen' mit *ā-* aus \**h-*, Schwund-

stufe von ἐν („invisus, invisor, qui invidendo nocet“). Wieder anders Prévot Rev. de phil. 61, 249ff.: zu λάω 'sehen' mit prothetischem ἀ-. Abzulehnen Prellwitz Glotta 19, 119. Weitere Lit. bei Bq (mit Add. et corr.).

**ἄλγος** n. 'Schmerz, Leid, Kummer' (vorw. ep. poet.). — Ableitungen: ἀλγεινός (aus \*ἀλγεσ-νός), ep. ἀλεγεινός (vgl. ἀλέγω) 'schmerzhaft, kummervoll'; ἀλγινόεις 'ds.' (poet.; metrische Umbildung s. Chantraine Formation 271, vgl. auch Schwyzer 527f.); ἀλγηρός 'ds.' (LXX) wohl eher auf ἀλγέω zu beziehen, vgl. Chantraine 231ff.; ἀργαλέος, dissim. aus \*ἀλγαλέος 'ds.' (vorw. ep. poet., nicht bei den Trag.), näheres bei Debrunner IF 23, 10f., Severyns Mélanges Boissacq 2, 239ff.; davon ἀργαλεότης (Ph., Eust.). — Denominative Verba: 1. ἀλγέω, -ήσω 'Schmerz empfinden, leiden, bekümmert sein' (ion. att.; Schwyzer 724: 1, vgl. auch Leumann Hom. Wörter 113). Davon ἀλγησις 'das Leiden' (S., Ar., späte Prosa) und ἄλγημα 'das Leid' (Hp., S., E., Men. usw.; zum Bedeutungsunterschied Holt Les noms d'action en -σις 148); ferner ἀλγηδών 'Leid' (ion. poet., Pl. usw.); über ἀλγηρός s. oben. — 2. ἀλγύνω, -ομαι 'in Schmerz versetzen', bzw. 'Schmerzen empfinden' (vorw. trag. und sp. Prosa). Von ἀλγύνω: ἄλγυνσις (Phlp., Olymp.) und ἀλγυντήρ (Zos.). — Neben ἄλγος stehen die primären Komparationsbildungen ἀλγίων und ἄλγιστος (Hom., Trag.; Schwyzer 539, Seiler Steigerungsformen 85f.).

Wahrscheinlich zu ἀλέγω, s. d.

**ἀλδαίνω** 'wachsen lassen, stärken' (A.), Aor. ἤλδανε (σ 70 = ω 368). Daneben ἀλδήσκω 'wachsen' (Ψ599), 'wachsen lassen' (Theok.) und ἀλδισκάνω (Hdn. Gr. 2, 716). Iterativpräteritum ἀλδήσασκε (Orph. L. 370). — Postverbal ἄλδη 'Wachstum' (Hdn. Gr. 1, 311); scheinbar davon abgeleitet, aber vielmehr vom Verb ausgegangen ist ἀλδήεις 'wachsend' (Max.), ebenso ἀλδήμιος 'wachsen machend' (Method. ap. EM). — Als Hinterglied findet sich -αλδής: ἀναλδής 'nicht gedeihend, unfruchtbar' (Hp., Ar., Arat.), νεαλδής (Opp.) und νεοαλδής (H.) 'neu gewachsen', alle direkt vom Verb gebildet.

ἀλδαίνω, ἤλδανε und ἀλδήσκω sind Umbildungen eines unbekannten Wurzelverbs, das eine δ-Erweiterung des in ἄν-αλ-τος (s. d.) vermuteten Verbalstamms enthält (Schwyzer 702: c a mit Nachtrag). Vgl. ἀλθαίνω.

1. **ἄλεια** (ἄλεια?, vgl. ἀλειπνεν unten), ion. ἀλέη 'Wärme', insbes. 'Sonnenwärme' (ep., ion. att.). — Ableitungen: ἀλεινός 'heiß, der Sonne ausgesetzt' (ion., X., Arist. u. a.), nach φαεινός usw. gebildet (Chantraine Formation 196); ἄλκυρός 'lauwarm' (Nik., EM), nach θαλυκρός (oder daraus durch falsche Interpretation als θ' ἄλκυρός entstanden? Debrunner GGA 1910, 6),

vgl. ἀλυκτρὸν· εἶδινον H.; ἀλέον· θερμὸν ἢ χλιαρόν H.; nicht völlig sicher ἀλεῆς (S. Ph. 859 lyr.; ἀδείς Reiske). — Denominative Verba: 1. ἀλεαίνω 'erwärmen, sich wärmen' (Hp., Archil., Ar., Arist., Men.), im Attischen nach Eust. 1636 aspiriert: ἀλ-; davon ἀλεαντικός 'zur Erwärmung geeignet' (S. E.). — 2. ἀλεάζω 'warm sein', auch 'erwärmen' (Arist., Gal., H.).

ἀλέα ist mittels des Suffixes -έα von einem Verb abgeleitet, das im Griechischen verloren gegangen ist, aber im Germanischen und Baltischen fortlebt, z. B. ags. *swelan* 'langsam verbrennen', nhd. *schwelen* (Hochstufe), lit. *svilti* 'sengen' (intr.; Schwundstufe wie im Griech.). Fick<sup>4</sup> 1, 580, Sommer Lautst. 111. Weiteres s. εἴλη.

2. ἀλέα, ion. ἀλή 'das Ausweichen, Entrinnen, Schutz' (ep. ion.) aus \*ἀλέF-ā (nach φνγγή? Porzig Satzinhalte 232). Verbalnomen von ἀλέομαι aus \*ἀλέFομαι, vgl. ἀλύω (Trag. in lyr.), Aor. ἀλεύασθαι neben ἀλέασθαι 'ausweichen, entfliehen' (ep. ion.). Ein anderes Verbalnomen ist ἀλεωρή 'das Ausweichen, Schutz' (ep. ion., hell.), aus \*ἀλεF-ωλή mit Dissimilation (Chantraine Formation 243, Schwyzer 258). Denominatives Verb: ἀλείνω = ἀλέομαι (ep.), wahrscheinlich von einem Nomen \*ἀλεF-εν- (vgl. Schwyzer 521); der komplettierende r-Stamm in ἄλεαρ· ἀλεωρίαν H. Eine Bildung auf -άζω, entweder denominativ von ἀλέα oder deverbativ von ἀλέομαι, ist bewahrt in ἀλεάζειν· κρύπτειν ἢ προβάλλειν, καὶ εἰργεῖν, ἀφανίζειν H.

Neben \*ἀλεF-ομαι steht mit anderem Ablaut in derselben Bedeutung ἀλύ-σκω (ep., trag., sp. Prosa), Fut. ἀλύξω mit analogisch eingeführtem ξ (Schwyzer 708 A. 5, vgl. Debrunner Mélanges Boisacq 1, 252f.). Erweiterungen davon: ἀλυσκάζω und ἀλυσκάνω (ep.).

ἀλέομαι und ἀλύσκω werden gewöhnlich zu ἀλύω und weiterhin zu ἀλάομαι (Erweiterung εν : υ) gestellt, s. dd.

- ἀλέγω, nur Präs., gew. mit Negation, 'auf etw. achten, sich um etw. kümmern' (ep. lyr.). Erweiterungen: ἀλεγιῶ und ἀλεγύνω, beide nur Präs. und Impf., vgl. Schwyzer 736, bzw. Risch 253. — Von ἀλέγω das Hinterglied -ηλεγής (kompositionelle Dehnung) in den Syntheta δυσ-ηλεγής 'schmerzvoll' (ep.) und ἀν-ηλεγής 'der sich um nichts kümmert, rücksichtslos' (Q. S.), wahrscheinlich auch bei Homer für τανηλεγής einzusetzen (Bechtel Herm. 39, 155f., Leumann Hom. Wörter 45, der mir die semantischen Schwierigkeiten zu überschätzen scheint). Ein Substantiv \*ἄλεγος anzusetzen, ist jedenfalls nicht notwendig, denn auch das Adj. ἀλεγεινός läßt sich anders, und zwar als eine Umbildung von ἀλεγινός nach ἀλέγω erklären.

ἀλέγω, eig. 'Schmerz, Leid über etwas empfinden' und ἄλγος 'Schmerz, Leid, Kummer' sind wegen der übereinstimmenden Bedeutung zusammenzuhalten unter der Annahme eines Ablautwechsels ἀλεγ- ~ ἄλγ- (vgl. ἀλέξω: ἀλκή). Dabei ist die ohnehin anfechtbare Zerlegung in ἀ- (Schwundstufe von ἐν-) und λέγω (Hermann IF 35, 171) aufzugeben. Weitere Beziehungen sind ganz unsicher, vgl. WP. 1, 160; 2, 423.

ἄλεισον n. 'Trinkgefäß mit zwei Henkeln' (s. Brommer Herm. 77, 356f., 363f.) (Hom., Kall., Ath.), ἄλεισος m. (Ar.). — Die Zusammenstellung mit got. *leiþu* (Akk. sg.) 'Obstwein', ahd. *lîd* 'geistiges Getränk' unter der Annahme einer Grundform \*(ἀ)λειτF-ον (Schulze KZ 29, 255 = Kl. Schr. 358f., weitere Anknüpfungen bei Bq und WP. 2, 392) muß bei einem Gerätenamen dieser Art als höchst unsicher betrachtet werden. Eher Mittelmeerwort.

ἄλειτῆς m. 'Frevler' (Hom., A. R.), ἀλείτις f. (Hdn.). Ableitung: ἀλειτεία ἢ ἁμαρτία Suid. — Mit qualitativem Ablaut: ἀλοίτης 'Rächer' (Emp.), Ἀλοίτις Beiname der Athena (Lyk. 936); ἀλοιτός 'Frevler' (Lyk. 136), ἀλοιταί κοινά, ἁμαρτωλά, ποινά H. Denominatives Verb: ἀλοιτεύειν ἀλιτήριος εἶναι EM. ἀλοιτήεσσαν κοινήν, ἄνδρον H. — Mit Schwundstufe: ἀλιταίνω, Aor. ἤλιτον 'freveln, sich an jn. versündigen' (ep. poet.). Der Aoriststamm als Vorderglied z.B. in ἀλιτό-ξενος 'gegen Freunde fehlend' (Pi.), mit metrischer Dehnung z.B. ἤλιτό-μηνος 'den (rechten) Monat verfehlend', d.h. 'zu früh geboren' (Pi. usw., vgl. Sommer Nominalkomp. 125ff.). — Ableitungen von ἀλιτεῖν: ἀλιτήμων 'verwünscht, verderblich' (Pi., Kall., A. R.) mit ἀλιτημοσύνη 'Frevel' (Opp.); Subst. ἀλίτημα 'Frevel' (AP). Von ἀλιτεῖν wohl auch ἀλιτήριος 'frevelnd, sündhaft' (att.); \*ἀλιτήρ nicht belegt, aber vgl. ἀλιτρία ἢ ἁμαρτωλός Et. Gud. 2 und ἀλιτρός unten; ἀλιτηρός 'ds.' (S. OK 371, falls nicht falsch für -ήριος); erweitert in ἀλιτηριώδης 'verwünscht, verderblich' (Pl., D. C.). — Neben ἀλιταίνω steht ἀλιτρός 'Frevler, Schelm', auch Adjektiv (ep. poet., auch sp. Prosa); der Suffixwechsel kann auf einen alten r-n-Stamm hindeuten. Danach ἀλιτράινω = ἀλιταίνω (ep. poet.), vgl. Fraenkel Arch. philol. 7, 21ff. Eine andere Verbalableitung ist ἀλιτρέω A. Eu. 316 (ἀλιτῶν codd.: ἀλιτών Dorat). Abstrakta von ἀλιτρός: ἀλιτρία (S., Ar.), ἀλιτροσύνη (A. R., AP usw.).

Sichere Verwandte dieser wegen der Ablautsvariationen offenbar alten Wortsippe fehlen. Seit Fick<sup>4</sup> 1, 533 vergleicht man die germanische Gruppe ahd. *leid*, awno. *leidr* 'unangenehm, verhaßt', nhd. *Leid*. WP. 2, 401. Zum anlautenden ἀ- (prothetisch?) Harl KZ 63, 18.

ἀλείφω 'einölen, salben' (ion. att.). — Mehrere Ableitungen.

Verbalabstrakta: 1. *ἄλειπαρ*, -ατος 'Salböl, Salbe' (ep. ion. poet.), daneben *ἄλειφα* n. (älter?, Schwyzer 520: 8), wovon lat. *adeps* (W.-Hofmann s. v.); Ableitung *ἀλειφατίτης* (ἄρτος) 'mit Öl gebackenes Brot' (Epich.). — 2. *ἀλοιφή* 'Salbung, Salbe, Schmiere', auch 'Rasur', (ion. att.) mit dem Adjektiv *ἀλοιφαῖος* (Lyk. 579) und den ebenfalls seltenen *ἀλοιφεῖον* 'Salbungszimmer' (Eust., Chantraine Formation 60f.) und *ἀλοιφάω* 'mit Pech beschmieren' (Aq.). — 3. *ἄλειψις* 'das Salben' (ion. hell.). — 4. *ἄλειμμα* 'Salböl, Salbe' (ion. att.) mit *ἄλειμμάτων* (Diog. ap. D. L.) und *ἄλειμματώδης* (Hp.). Daneben äol. *ἄλιππα* (EM 64, 40). — 5. *ἀλειφάς* f. 'Ausstreichen, Rasur' (Pap.). — 6. *ἀλείφιον* ὃ χρῶνται οἱ ἀλείπται H. — Nomina agentis: *ἀλείπτης* 'Einsalber, Lehrer der Athleten' (Arist., hell.) mit *ἀλειπτικός* (Plu. u. a.); *ἀλειπτήρ* 'ds.' (Man.) mit dem Fem. *ἀλείπτρια* (Lys., Kom.). Davon oder direkt von *ἀλείφω* das nomen loci und instrumenti *ἀλειπτήριον* (Alex. Kom. usw.). — *ἀλειφεύς* (Inscr. Priene).

*ἀλείφω* gehört nach allgemeiner Annahme zu *ἄλπος* (s. d.) usw., wovon es sich durch sekundäre Aspiration und Vokalprothese unterscheiden soll.

**ἀλεκτρούων**, -όνος m. f. 'Hahn, Huhn' (ion. att.). — Mehrere Ableitungen, alle spärlich belegt. Demin. *ἀλεκτρονίον* (Ephipp. Kom.); *ἀλεκτρονέιος* (Hp.), *ἀλεκτρονώδης* (Eunap.); *ἀλεκτρούαινα* f. 'Huhn' (von Ar. Nu. 666 gebildet), *ἀλεκτρονίς* f. 'Huhn' (Schol. ibid.). — Das appellativisch gebrauchte *ἀλεκτρούων* ist aus dem gleichlautenden epischen Eigennamen entstanden. Bildung wie *ἄλκων*, *Γηγῶν* (Schwyzer 487); Grundwort *ἄλέκτωρ*, -ορος m. 'Hahn' (ion. poet., sp. Prosa) mit der Femininbildung *ἄλεκτορίς* 'Huhn' (ion. dor.) wie *ἠγδονίς* zu *ἠγδών* (Lejeune Rev. de phil. 76, 12). Weitere Ableitungen: Demin. *ἄλεκτορίσκος* (Babr. u. a.); *ἄλεκτορείος* (Aët.), *ἄλεκτοριδεύς* 'Küchlein' (Ael., vgl. Chantraine Formation 364), *ἄλεκτόριον* n. 'Hühnerhof' (IGRom.).

*ἄλέκτωρ*, eigentlich Nomen agentis von *ἀλέξω* 'abwehren' (s. d.), ist aus dem epischen Eigennamen *Ἀλέκτωρ* hervorgegangen, wohl ursprünglich als scherzhafte Bezeichnung dieses kampflustigen Tieres. Fick Curt. Stud. 9, 169; weitere Lit. bei Bq 1091f. und Pok. 32, bes. Fraenkel Nom. ag. 1, 154ff.; 2, 28 A. 1. — Anders Schlerath KZ 71, 28f.

**ἀλέξω** 'abwehren, verteidigen' (ep. ion. poet., X. usw.). Als Vorderglied oft *ἀλέξ(ι-)*, z. B. in *Ἀλέξανδρος*, woraus nach Kretschmer heth. *Alaksanduš* (Glotta 13, 205ff., 21, 244ff., 24, 242ff., 33, 22f.). Auch Sommer hält diese Gleichung für möglich, aber nur unter der (wenig wahrscheinlichen) Voraussetzung, daß der Name ursprünglich kleinasiatisch sei und



von den Griechen volksetymologisch zurechtgelegt wäre (IF 55, 187 ff., Nominalkomp., bes. 186 ff.); vgl. auch Björck Alpha impurum 333 ff. — Ableitungen: ἀλέξιον 'Heilmittel' (Nik.), ἄλεξις 'Hilfe, Abwehr' (Aristid., EM). Über ἀλέκτωρ, ἀλεκτρονίων (aus ἀλεξ-τ-) s. bes. — Auf den mit -η- erweiterten Stamm (vgl. ἀλεξήσω) gehen mehrere Bildungen zurück: ἀλέξῃσις 'Abwehr, Hilfe' (ion.), ἀλέξημα 'Abwehr, Heilmittel' (ion. poet., sp. Prosa); ἀλεξητήρ 'Verteidiger, Helfer' (vorw. ep.) mit fem. ἀλεξητήρια (AP, Nonn.) und den Abl. ἀλεξητήριος 'abhelfend', ἀλεξητήριον 'Heilmittel' (Hp., Thphr. usw.); daneben ἀλεξήτωρ (S.); außerdem ἀλεξητικός (Alex. Aphr.).

Neben dem zweisilbigen Stamm ἀλεξ- steht der einsilbige und s-lose Stamm ἀλκ- im reduplizierten Aorist ἀλαλκεῖν (ep. poet.), wozu in späterer Epik das Futurum ἀλαλκήσω (A. R.) und das Präsens ἀλάλκω (Q. S.) hinzugebildet wurden. Hierher ferner der Stadtname Ἀλαλκομεναί (Böotien), die Beinamen der Athene Ἀλαλκομένη (Chios) und Ἀλαλκομένης (Il.).

Als Wurzelnomen steht ἀλκ- im epischen Dativ ἀλκ-ί; sonst herrscht die Ableitung ἀλκ-ή 'Abwehr, Hilfe, Stärke, Kraft' (vorw. ep. poet. und sp. Prosa). Davon ἀλκήεις, dor. ἀλκάς 'wehrhaft, tapfer' (h. Hom., Pi. usw.), erweitert in ἀλκηστής (Opp.) nach ἀλφηστής, ὤμωστής; ferner ἀλκαῖος (E. Hel. 1152 lyr.). Als Hinterglied nach den s-Stämmen umgeformt in ἑτερ-αλκής 'der einen Partei helfend' (vorw. ep. poet.) u. a.; daneben der alte i-Stamm in ἄν-αλκίς (ep., vgl. Schwyzer 450) mit ἀναλκείη (ep.) nach den Nomina auf -είη (Porzig Satzinhalte 217). Unklar ist die Grundlage von ἄλκιμος (vorw. poet. seit Hom.), s. Arbenz Die Adj. auf -ιμος 13 und 31, Schwyzer 494 f. Die Hesychglosse ἀλκμαῖος· νεανίσκος H. ist entweder aus ἀκμαῖος entstellt oder damit kontaminiert; vgl. noch ἀλκμαρές· ἄλκιμον H. (nach εὐμαρές). — Ein anderes Verbalnomen ist ἄλκαρ n. 'Schutzwehr' (ep. lyr.). Nomen agentis: ἀλκτήρ, -ήρος 'Abwehrrer, Beschützer' (Hom., Pi.) mit ἀλκτήριος 'heilend' (Nonn.) und ἀλκτήριον n. 'Heilmittel' (Nik.).

Von ἀλκ- geht ferner aus ἀλάθω 'beistehen' (A., S. nach Gramm.), vgl. ἀμυνάθω und Schwyzer 703; ebenso, mit -άζω, ἀλκάζω 'Stärke zeigen' (EM), ἡλκάζοντο· ἡμύνοντο H.; davon ἀλκάσματα (S.).

Hierher noch mehrere Eigennamen, Ἀλκμάν, -μέων (-μαίων, vgl. Björck Alpha impurum 111), -μήνη usw. Zu Ἀλκηστis (altes Ethnikon thessalischer Herkunft) s. Weber RhM 85, 161 ff.

Zu ἐπαλξις (aus \*ἐπαλκ-τις) 'Schutzwehr, Brüstung' (ion. att.) von ἐπαλέξω, ἐπαλαλκεῖν s. Holt Les noms d'action en -σις 78 mit unsicheren Vermutungen über das semantische Verhältnis zu ἀλκή.

ἀλέξω ist mit aind. *rākṣati* 'beschützen, bewahren' identisch. Der einsilbige und *s*-lose Stamm ἀλκ- ist dagegen nirgends mit Sicherheit wiederzufinden. Der Vergleich mit ags. *ealġian* 'schützen, verteidigen' ist indessen erwägenswert, aber die übrigen german. und balt. Wörter, die herangezogen worden sind, z. B. got. *alhs* 'Tempel', lit. *ėlkas, alkas* 'heiliger Hain', liegen etwas abseits. Versuch, die Zusammenstellung semantisch zu motivieren, bei Meringer WuS 9, 107 ff. — Bartholomae Sb. Heidelb. 1916: 9, 10 erwägt Verwandtschaft mit miran. *ark* 'Arbeit, Anstrengung, Mühe'.

**ἀλέω**, Aor. ἤλεσα, ep. ἄλεσσα 'mahlen' (ion. att.). — Zahlreiche Ableitungen. Nomina actionis: 1. ἀλέ-ατα '(Weizen)mehl' (Inscr. Miletos, VI<sup>a</sup>) aus \*ἀλέ-φατα, woraus mit metrischer Dehnung ἀλείατα (Hom.), vgl. Schulze Q. 226 und Hdn. 2, 472, 12, wo der Sing. ἄλειαρ aus ἄλεαρ erklärt wird. Thematische Umbildung in ἄλε-υρ-ον, gew. pl. ἄλευρα '(Weizen)mehl' (ion. att.); verfehlt Specht Ursprung 114. Davon ἀλεύρινος und ἀλευρώδης (Mediz.), ἀλευρίτης (ἄρτος), s. Redard Les noms grecs en -της 88. — 2. ἄλητον, -τα 'Mehl' (Hp., Sophr. u. a.) mit sekundärem η, wohl nach ἄμητος. Davon ἀλήσιον πᾶν τὸ ἀληλεσμένον H., lakon. ἀλήιον. — 3. ἀλετός m. (Plu.) und ἀλητός (Babr.) 'das Mahlen'. — 4. ἄλεσις und ἄλησις 'ds.' (Gp.). — 5. ἀλεσμός 'ds.' (J.) und ἄλεσμα 'Mahlgut' (EM), beide mit unursprünglichem σ. — 6. ἄλημα n. 'Mehl', übertr. 'ein durchtriebener Mann' (S.). — Nomina agentis: 1. ὄνος ἀλέτης 'der obere Mühlstein' (Gortyn, X., vgl. Schwyzer 499 und Fraenkel Nom. ag. 2, 57 f.), im selben Sinne ὄνος ἀλετών (Alexis). — 2. ἀλετρις 'Müllerin' (ep. poet.), vgl. Chantraine Formation 329, mit ἀλετρεύω 'mahlen' (ep.). — Nomen instrumenti: ἄλεστρον 'Mahlkosten' (Pap.), s. Chantraine 332 m. Lit., Schwyzer 532. — Außerdem das Adj. ἀλετικός 'zum Mahlen gehörig' (Pap.). — Zum unklaren ἀλετριβανός m. 'Mörserkeule' (Ar. u. a.) vgl. Schwyzer 263 und 438.

Erweiterte Verbformen liegen vor in ἀλήθω 'mahlen' (Hp., Thphr. usw., Schwyzer 682) und in ἀλίνω = λεπτύνω (Phot. aus S.); zum letzteren ἀλιν[ν]όν ἀμυδρόν H., s. Güntert IF 45, 345.

ἀλέω ist wahrscheinlich aus einem thematischen Präsens hervorgegangen (Schwyzer 682: 4). Die in \*ἄλεφαρ, ἄλευρον vorliegende Bildung auf -f(a)ρ- hat ihr genaues Gegenstück in arm. *alewr* 'Mehl'. Auch das Verb kehrt, mit anderem Vokal im Stammauslaut, in arm. *alam* 'mahlen' wieder. Auch im Indischen und Iranischen ist diese Wortsippe vertreten, z. B. nind. (hindi, bengali) *ātā* 'Mehl', npers. *ārd* 'Mehl', aw. *aša-* (< \*arta-) 'gemahlen', vgl. Bailey Trans. Cambr. Philol.

Soc. 1933, 60. (Unsicherer ist aind. *ānu* 'fein, dünn'; unhaltbar darüber Specht Ursprung 125, wo weitere Lit.) Dagegen fehlt sie in den übrigen Sprachen; vgl. *μύλη*.

**ἀληθής**, dor. *ālāthēs* 'wahr, wirklich' (allg. seit Hom.). — Adjektivabstraktum *ἀληθείη*, -*elā* und *ἀλήθειā* (jünger, Schwyzer 469) 'Wahrheit, Wirklichkeit'. Zur Begriffsentwicklung Bultmann Zeitschr. f. neut. Wiss. 27, 113ff. — Denominative Verba: *ἀληθεύω* 'die Wahrheit reden' (ion. att.), *ἀληθίζομαι* 'ds.' (Hdt., sp. Prosa). Außerdem *ἀληθίζω* (*PHolm.*) in der technischen Bedeutung 'mit (wahrem) Purpur färben', vgl. ngr. dial. *ἀληθινός* 'rot' (Rohlf's ByzZ 13, 544); anders Lagercrantz ad loc. — Von *ἀληθεύω* weiterhin die spät belegten *ἀλήθευσις* 'Wahrhaftigkeit' (S. E.) und *ἀληθεντής* 'der stets die Wahrheit spricht' (Max. Tyr.); außerdem das Adj. *ἀληθεντικός* 'wahrheitsliebend, aufrichtig' (Arist. u. a.). — Neben *ἀληθής* stehen die erweiterten Bildungen *ἀληθινός* (ion. att., vgl. Chantraine Formation 201) und *ἀληθικός* (Ps.-Kallisth.).

*ἀληθής* kann ein Bahuvrihikompositum von *α* privativum und *\*λήθος*, dor. *lāthos* (Theok.), oder *λήθη* (seit Hom.) sein; direkte Beziehung auf *λήθω* (seit Hom.) ist indessen auch möglich. Eigentliche Bedeutung somit 'wer nicht verborgen ist, offenbar'. Vgl. W. Luther „Wahrheit“ und „Lüge“ im ältesten Griechentum. Borna-Leipzig 1935, Frisk GHÄ 41 (1935: 3), 18.

**ἀλής** (*dlhēs*) 'versammelt, zusammengedrängt' (ion.). — Denominatives Verb *ἀλλίζω* 'versammeln' (ion. poet.). Abstraktbildung *ἀλλη*, dor. *ālīa* '(Volks)versammlung'. Erweiterte Form dor. *ἀλιαία* 'ds.', att. *ήλιαία* 'Versammlung (der Richter), Volksgericht, Gerichtshof' (zum Anlaut vgl. unten). — Davon *ήλιάζομαι* 'in der *ήλιαία* sitzen' (Ar.) mit *ήλιαστής* (dor. *āl-*) 'Volksrichter', falls nicht direkt vom Nomen nach Muster von *δικαστής* (von *δικάζω*, aber auch auf *δίκη* bezüglich) u. a.; Adj. *ήλιαστικός*. — Nomina actionis: *ήλιασις* 'das Sitzen im Volksgericht, Gerichtsamt' (att.), *άλιασσις* (Tegea) 'Versammlung'; *άλιασμα* Bed. unklar (Gela). Ein urspr. Nomen agentis ist *άλιακτηρ*: *τόπος ἐν ᾧ ἀθροίζονται οἱ Σικελοί* H., viell. eig. Heroenname, s. Fraenkel Nom. ag. I, 161. — Zu *άλία* auch der Monatsname *Άλιαίος* (Dreros).

In derselben Bedeutung wie *ἀλής* findet sich im Äolischen *ἀολλής* (s. d.). Falls ursprünglich identisch, müssen *ἀλής* auf *\*ἀ-Φαλνής* und *ἀολλής* auf *\*ἀ-Φολνής* zurückgeführt werden; zum Lautlichen Schwyzer 283. Zugrunde liegt dann ein Substantiv *\*φέλνος*, wozu *\*ἀ-Φαλνής* und *\*ἀ-Φολνής* (mit *α* copulativum) die Schwundstufe (idg. *l*) darstellen; eventuell

kann diese Schwundstufe auch in das Substantiv eingedrungen sein. Eine andere Form der Schwundstufe liegt wahrscheinlich vor in ἀλανέως· ὁλοσχερῶς Ταραντινοὶ H. und in αῖλανεως Bed. unsicher (Elis). Hochstufe vielleicht erhalten in ἀελλής; vgl. indessen s. ἄελλα. — Das anlautende ἡ- in att. ἡλιαία usw. kann nur als falsche Ionisierung eines dorischen (argivischen) Lehnwortes verstanden werden, vielleicht im Anschluß an ἥλιος; s. Ed. Meyer Philol. 48, 187. — Das Substantiv \*φέλ-νος 'Gedränge, Menge', mit demselben Suffix wie ἔθνος, συμῆνος usw. gebildet (Chantraine Formation 420), gehört zu εἶλω, s. d. Vgl. ἄλις, ἀολλής. WP. I, 295f. m. Lit., besonders Solmsen Unt. 285ff.

**ἀλθαίνω**, -ομαι 'heilen', bzw. 'heil werden' (ion. hell.), ἀλθεῖν· ἐγιάζειν (Hp. ap. Gal. 19, 76), ἄλθετο (Il.). Futurum ἀλθήσομαι, -σω (Il. usw.). Daneben ἀλθήσκω oder ἀλθίσκω (Hp.). — Postverbale Substantiva, beide nur lexikalisch belegt: ἄλθα· θεραπεῖα H., ἄλθος· φάρμακον EM. Dazu ἀλθεύς· ἰατρός H. Auch ἀλθήεις 'heilsam' (Nik.) ist direkt vom Verb gebildet. Hierher ferner der mythische Name Ἀλθαία und der damit identische Pflanzennamen (Art Malve, Thphr. usw.; vgl. Strömberg Pflanzennamen 81 mit teilweise unrichtigen Schlüssen); daneben ἀλθίσκος (Ps.-Dsk.), vgl. das synonyme ἰβίσκος. — Das Fut. ἀλθέξομαι (Aret.) ist nach dem Oppositum πωρέξομαι (von πωρέσσω) gebildet; dazu ἄλθεις 'Heilung' (Hp., Aret.). — Außerdem ἀλθεστήρια 'Heilmittel' (Nik.), vgl. χαριστήρια, ἰλαστήριον u. a. (Chantraine Formation 63f.). — Zum Eigennamen Ἀλθηπος, auch Ἀλθηπος, Bechtel Hermes 56, 228.

ἀλθαίνω beruht auf einer θ-Erweiterung des in ἄν-αλ-τος (s. d.) vermuteten Verbalstammes (Schwyzer 703β). Vgl. ἀλδαίνω.

**ἀλιβας**, -αντος m. 'Leichnam, Gestorbener' (Pl. R. 387c, H.), auch von Styx (S. Fr. 790) und übertragen vom Weinessig (Hippon., Kall.). — Die antike Erklärung als 'saftlos' aus α privativum und λιβάς ist leere Spekulation; die modernen Erklärer sind aber nicht glücklicher gewesen. Lit.: Lawson ClassRev. 40, 52ff., 116ff.; v. Wilamowitz Herm. 54, 64; Immisch Arch. f. Religionswiss. 14, 449f.; Wahrmann Glotta 17, 252f.; Kretschmer Glotta 28, 269; Petersson Gr. u. lat. Wortstudien (1922) 3f.; zur Bildung vgl. noch Schwyzer 526: 4.

**ἀλιβδύω** '(sich) ins Meer versenken, verstecken' (Lyk., Kall.). Vom Etym. Gud. aus ἄλις und \*βδύω, das äolisch für δύω wäre, erklärt. Andere, ebenso lose Vermutungen sind bei Bq verzeichnet.

**ἀλίγκιος** 'gleich, ähnlich' (ep. poet.). Unerklärt. Der Vergleich mit aksl. *lice* 'Gesicht, Wange' und anderen slavischen Wörtern (s. Bq) ist willkürlich, vgl. WP. 2, 399. Gewöhnlicher als *ἀλίγκιος* ist das ebenfalls poetische *ἐναλίγκιος*, dessen genaues Verhältnis zum „Simplex“ sich nicht feststellen läßt; vgl. Strömberg Greek Prefix Studies 120ff.

**ἄλιζα** · ἡ λεύκη τῶν δένδρων. Μακεδόνες H. 'Populus alba, Silberpappel'. Nach Kretschmer Glotta 15, 305f. und anderen (s. auch Kretschmer Glotta 22, 104f.) mit ahd. *elira*, got. \**alisa* in span. *alisa*, russ. *olcha* 'Erle' identisch; vgl. noch alte germanische Orts- und Flußnamen, z.B. *Alisa* (Krahe Beitr. z. Namenforschung 3, 165ff.). Hierher auch mit Fick der thessalische Ortsname Ὀλιζών. Wahrscheinlich mit Hatzidakis Glotta 23, 268ff. als Lehnwort im Makedonischen aus einer nördlichen Sprache zu betrachten. Das Suffix wäre nach Hatzidakis dasselbe wie in *ρίζα*, *φύζα*, *κόνυζα*. Anders Barić und Pisani, s. Mayer Glotta 32, 46f.

**ἄλιη** · κάπρος. Μακεδόνες H. Unerklärt. — Nach E. Maaß RhM 74, 472 eig. = ἀσθενής, ἀδύνατος, zu ἄλιν· ἡλίθιον, μάταιον, κενόν, ἐλαφρόν H. (?).

**ἄλικάκαβος** Pflanzennamen, 'Physalis Alkekengi' (Dsk., BGU 1120, 37), in *ἀλι-κάκαβος* zu zerlegen; vgl. Strömberg Pflanzennamen 114.

**ἄλινδέω**, ἄλινδω, Aor. ἤλισα 'wälzen' (Ar., hell. und spät). Dazu ἄλινδον· δρόμον ἀρμάτων EM, H. — Verbalsubstantiva: ἄλινδῆσις 'das Wälzen' (im Staub, von Athleten; Hp., Ruf.), ἄλινδῆθρα 'Wälzplatz' (Ar., Phryn.). — Bildung wie *κυλινδέω*, *κυλινδω*. Näherer Ausgangspunkt unbekannt, jedenfalls zu derselben Wortsippe wie *εἰλέω*, *ἰλλω* usw. Zum Ablaut vgl. besonders *Φάλη* (cod. *ῥάλη*)· σκώληξ H. und ἄλυσις.

**ἄλινειν** (cod. -νεῖν)· ἀλείφειν H. ἄλιναι· ἐπαλείφαι H. ἰν-αλαλισμένα 'eingeritzt' (Kypros). — Verbalnomen ἄλινσις τοῦ ἐργαστηρίου (Epid.), vgl. Holt Les noms d'action en -σις 137 A. 1. Zu ἄλιν[ν]όν s. ἄλέω.

*ἄλινω* steht wahrscheinlich zunächst für \**ἄλιν-ω* und gehört zu lat. *lino* 'besmieren, bestreichen', urspr. *n*-Präsens (Perf. *lēvi*) wie aind. *lināti* (Gramm.) 'sich anschmiegen', falls eigentlich 'ankleben'; in Betracht kommt ferner air. *lenaid* 'folgen'; Näheres bei WP. 2, 389.

**ἄλιξ**, -κος m. 'Speltgrauen' (Chrysipp. Tyan. ap. Ath.). Wohl mit Walde LEW<sup>2</sup> 25 zu ἄλέω; Bildung wie *ἔλιξ*, *χόλιξ* u.a. (Chantraine Formation 382f.). Anders, wenig überzeugend, Specht Ursprung 114: zu *ἀλίφατα*· ἄλφιτα (s. d.) usw. — Daraus entlehnt lat. *alica*.

**ἄλιος** -α, -ον 'fruchtlos, vergeblich', wovon ἀλιώω 'vereiteln', beide ep. und poet. (S.). — Man pflegt ἄλιος mit ἡλίθιος, ἡλάσκω zu vergleichen und weiterhin zu ἀλάσμαι zu ziehen. Der Spiritus asper bleibt aber dabei ungeklärt. Spuren von F- sind nicht vorhanden, vgl. Sommer Lautst. 98. Schwyzer 461 A. 5 erinnert an den Ausdruck εἰς ὄδωρ γράφειν; somit zu ἄλς?

**ἄλις** Adv. 'in Menge, genug' (fast nur ep. und poet.). Davon ἀλιδίως· ἱκανῶς, μετρίως H. Die Form γάλι· ἱκανόν H. bestätigt die Zugehörigkeit zu εἴλω 'zusammendrängen', ἀλής, ἀολλής (s. dd.). In ἄλις sieht Solmsen Wortforsch. 1, 155ff. ansprechend einen erstarrten Nominativ, und zwar entweder eines Abstraktums 'Gedränge' oder eines Adjektivs 'gedrängt'. Abweichend Meillet BSL 16 p. C (altes Adv. wie ἄνις, χορίς, aind. bahih).

**ἀλισγέω** 'verunreinigen' (LXX). Davon ἀλλογημα 'Verunreinigung' (Act. Ap.). — Expressives Wort unbekannter Herkunft. Bq erinnert an ἀλννεῖν. Kontamination mit einem anderen Wort?

**ἀλίσκομαι**, Aor. ἀλῶναι 'gefangen werden' (bei Hom. nur Aor., sonst ion. att.). — Ableitungen: ἄλωσις 'Einnahme, Gefangennahme' (ion. att., vgl. Holt Les noms d'action en -σις 105) mit ἀλώσιμος 'einnehmbar, faßlich' (vgl. Arbenz Die Adj. auf -ιμος 61f.); ἄλωμα = ἀνάλωμα, 'Aufwand' (böot. Inschr.), vgl. ἀναλίσκω und Fraenkel Nom. ag. 1, 119. — ἀλωνάκη· ἀνάλωμα. Χαλκιδεῖς H. unklar; wahrscheinlich verdorben. — Thess. Φαλίσσκηται und ark. Φαλόνοις bezeugen anlautendes F-; Aor. ἐάλων somit aus \*ἡ-Φάλων; der Asper kann von αἰρεῖν, ἐλεῖν eingedrungen sein (Sommer Lautst. 101). — Das ι in ἀλίσκομαι kann zum Suffix gehören, ein Ablautswechsel mit ω (aus ωι) in ἀλῶναι (Schwyzer 709:4) ist wenig wahrscheinlich und jedenfalls nicht zu beweisen; ω auch nicht mit Schwyzer 743:2 aus ων unter Heranziehung von ἄλνσις (s. d.).

Gewöhnlich wird Φαλίσκομαι als \*'gerissen werden' zu lat. vello 'rupfen, raufen', got. wilwan 'rauben', arm. ȝolanam 'stehlen' und weiterhin zu gr. οὐλή gezogen. Vgl. auch ἀναλίσκω und εἴλωτες. Zum Gebrauch von ἀλίσκομαι s. die Abhandlung von Wlaschim (Titel unter ἄγρα).

**ἀλίφαλος**· γένος δρυός H. — Cuny MSL 19, 199ff. vergleicht ἀλίφλοιος 'Meerkork, Meerrinde (einer Eichenart)' und will dementsprechend ἀλίφαλος aus ἄλς und \*φαλ(ο)- erklären mit Anschluß an φελλός, φλόος, φλοῖός. Ebenso unbefriedigend Specht Ursprung 114 (zu ἀλωφός, ἀλφός usw.).

**ἀλιψ**· πέτρα H., s. αἰγίλιψ.

1. ἀλκή 'Abwehr, Hilfe'. S. ἀλέξω.

2. ἄλκη 'Elch' (Paus. 5, 12, 1; 9, 21, 3). Wie lat. *alcēs*, *alcē* (seit Caesar) aus dem Germanischen entlehnt. Am nächsten steht ano. *elgr* aus urg. \**alzī-*, woneben eine Form mit Anlautsbetonung anzunehmen ist, urg. \**ālχ-*, auf die *alcēs* und ἄλκη zurückgehen. Die westgermanische Form lautet dagegen mit *e-* an: ahd. *elho* > nhd. *Elch*, ags. *eolh*, und weicht auch in der Stammbildung ab, urg. \**élχa(n)-*. Slavische Formen wie russ. *losť* 'Elch' führen auf idg. \**olkis* zurück und können also mit ano. *elgr* identisch sein. Eine dritte Ablautsform wird in aind. *śśya-* 'Antilopenbock' vermutet. — Unter Abtrennung eines suffixalen *-k-* wird ἄλκη ebenso wie eine Menge anderer Wörter, u. a. ἔλαφος (s. d.), sehr hypothetisch und unwahrscheinlich auf eine idg. „Farbwurzel“ \**el-*, \**ol-* 'rot, braun' zurückgeführt, WP. 1, 154f., Pok. 302ff., W.-Hofmann s. *alcēs* mit Lit. Noch kühnere Kombinationen bei Specht Ursprung 113ff.

ἀλκυών und ἀλκυών (nach ἄλς), -όνος f. 'Meereisvogel, Alcedo ispida' (ion. att.). — Davon ἀλκυονίς 'ds.' (A. R.), ἀλκυονίδες (ἡμέραι) 'Tage der Wintersonnenwende, wo das Meer ruht und der Eisvogel sein Nest baut' (Ar. u. a.), auch ἀλκυόνειοι (Arist.) genannt. — In ἀλκυδών umgebildet (Hdn. Gr. 2, 285) nach den übrigen Vogelnamen und sonstigen Bildungen auf -δών. — Daraus entlehnt lat. *alcēdo*.

Herkunft unbekannt; wertlose Spekulationen sind bei Bq und W.-Hofmann angeführt; s. außerdem Pok. 304. Ausführliche Darstellung bei Thompson Birds s. v.

ἀλλά 'aber, sondern'. S. ἄλλος.

ἀλλᾶς, -άντος m. 'Wurst' (Hp., Kom. u. a.). Nicht sicher gedeutet. Nach einer Hypothese von Kretschmer Glotta 1, 323 eig. \*'Knoblauchwurst' aus \**ἀλλᾶ-Feut-* von dor. \**ἀλλᾶ* aus dem Oskischen, vgl. ἄλλην· λάχανον. Ταλοί H. (messapisch nach v. Blumenthal Hesychst. 15) und lat. *ālium*.

ἀλλάσσω, -άττω, Aor. ἀλλάξαι 'verändern, vertauschen' (seit Hom.). Oft mit Präverb: δια-, ἐξ-, ἐν-, ἐπι-, κατα- usw. — Ableitungen: ἀλλαγῇ (vgl. ἀλλαγῆναι) 'Tausch, Wechsel' (att. hell.); davon byz. ἀλλάγιον 'permutatio, collegium militum' > ngr. ἀλλάγι 'feierlicher Zug, Reihenfolge' (Psaltes Ἀρχ. Ἐφ. 27, 99ff.). — ἀλλαγμα 'Austausch, Preis' (Hp., LXX u. a.), ἀλλαγμός 'ds.' (Man.). — ἀλλαξίς 'Austausch, Tauschhandel' (Arist.); davon, bzw. direkt von ἀλλάσσω, ἀλλάξιμα (scil. ἱμάτια) Pap.; Gloss. 'mutatoria', vgl. Arbenz Die Adj. auf -ιμος 97; erweiterte Form ἀλλαξιμάριον (Pap., Olsson Symb. Oslo. 4, 62f.). — ἀλλακτικός 'zum Austausch gehörig' (Pl., Arist. u. a.), ἀλλάγδην 'abwechselnd' (Hdn.), ἀλλάξ· ἐνηλλαγμένως H., ἐπ-, παρ-, ἀμφ-αλλάξ (Hp., Th., S., X. usw.).

ἁλλάσσω ist von ἄλλος abgeleitet, und zwar entweder durch Vermittlung eines nominalen Gutturalstammes (ἁλλάξ? ἁλλαχοῦ, -χῆ?; weder die weite Verbreitung von ἁλλάσσω noch die Bedeutung macht direkten Zusammenhang glaubhaft) oder, nach unbekanntem Vorbild, mit suffixalem -άσσω. Vgl. Debrunner IF 21, 218f., 227, Schwyzer 725: 4.

**ἄλλῃξ**, -ίκος f. 'χλαμός', auch 'ἐμπόροπημα' H., EM, Suid., die das Wort als thessalisch betrachten und es aus hellenistischen Dichtern (Kall., Euph.) zitieren, vgl. Hoffmann Dial. 2, 224. — Dunkel, daraus entlehnt lat. *ālicula*, s. W.-Hofmann s. v.

**ἄλλοδαπός** 'von anderswoher, fremd' (ion. att.). Von ἄλλος mit derselben Bildungsweise wie *τηλεδαπός*, *παντοδαπός*, *ποδαπός*, *ἡμεδαπός*. Gewöhnlich als ἄλλοδ-απός erklärt mit altem neutralem (lat. *aliud*) oder analogisch eingeführtem -δ-. Das Hinterglied wäre mit lat. -*inguis* (*longinguis* usw.) identisch, idg. -*ṛǵʰo-*. Bechtel Lex., Schwyzer 604 A. 1 m. Lit. Anders Meillet BSL 28, 42ff.: -δαπός ein sonst unbekanntes Suffix (?).

**ἄλλομαι**, ep. Aor. ἄλτο (Quantität unbekannt, vgl. Schwyzer 751 m. A. 1) 'springen, hüpfen' (seit Hom.). — Verbalnomina ἄλμα 'Sprung' (ion. poet.), auch als Sportterminus, s. Jüthner WienStud. 53, 68ff.; ἄλσις 'das Springen' (Hp., Arist. usw.). — Aus \*ἄλ-ιομαι und mit lat. *salio* identisch. Weitere Verwandte (WP. 2, 505) sehr fraglich. In Betracht kommt immerhin aksl. *slъpati* 'ἄλλομαι' mit slov. *slápa* (aus \**solpo-*) 'Wasserfall, Schwall, Woge'. Verfehlt Specht KZ 68, 124: slav. *p* wechsele mit *μ* in ἄλμα, da das griechische Verbalnomen natürlich eine einzelsprachliche Neuerung ist.

**ἄλλος** 'anderer'. — Abstraktbildung ἄλλότης f. (Arist. Komm.) — Adjektivbildung auf -οῖος (nach τοῖος, ποῖος, οἶος) ἄλλοιος 'andersartig, verschieden' (ion. att.); davon ἄλλοιότης 'Verschiedenheit' (Hp., Pl.) und ἄλλοιώδης 'von fremdem Aussehen' (Aret., Vett. Val.). Denominatives Verb ἄλλοιών 'verändern' (ion. att.) mit ἄλλοίωσις 'Veränderung, Verschiedenheit' (Pl., Arist. u.a.), ἄλλοίωμα 'ds.' (Damox.) und ἄλλοιωτικός (Arist., Gal.). — Über ἁλλάσσω s. bes. — Mehrere Adverbbildungen: ἄλλοθεν usw., ἄλλαχῇ usw. Zu ἄλλοδαπός s. bes. — Durch Wiederholung entstanden ἄλλήλων (Schwyzer 446 A. 8, 614). — Von einem Adverb auf -τε-, das der Bildung nach aind. *anya-tra* 'anderswo' entspricht, stammt ἄλλοτριος 'alienus, anderen gehörig, fremd' (seit Il.). Davon wiederum ἄλλοτριότης (Pl., Arist. u.a.), ἄλλοτριώ (ion. att.) mit ἄλλοτριώσις (Th., hell.). Schwyzer 326 Zus. 5, 630f.: 6. — Aus dem Neutr. ἄλλα stammt die Partikel ἄλλά (Schwyzer-Debrunner 578). — Über ἄλλο- in ἄλλο-φρονέω, ~-φάσσω vgl. ἡλάσκω.



ἄλλος, kypr. *ailos* entspricht ganz arm. *ayl*, lat. *alius*, got. *aljis*, air. *aile* 'anderer' (gall. *Allo-broges*), toch. B *alye-k*, A *alak* (mit sekundärer Entpalatalisierung nach *mättak* 'selbst', Pisani Ist. Lomb. 75, 8). Fraglicher Versuch, ἄλλος mit aind. *aryá-* (urspr. Bedeutung unbekannt, eig. 'fremd'?) zusammenzustellen bei Specht KZ 68, 42ff. Neben idg. \**aljo-* steht \**anjo-* in aind. *anyá-* 'anderer'. Hypothesen über ihr gegenseitiges Verhältnis bei Debrunner REIE 3, 1ff.

ἄλμα (Lyk. 319) = ἄλσος, s. d.

ἄλοάω 'dreschen' s. ἄλωή.

ἄλόη f. 'Aloe' (Dsk., Plu. u. a.). Wie *ἀγάλοχον* (s. d.) orientalisches LW aus unbekannter Quelle. Vgl. außer der dort genannten Lit. auch Lewy Fremdw. 36.

ἄλοξ, -κος f. 'Furche' (Trag., Kom.). Mehrere Nebenformen: *αῦλαξ* (Hes., Hdt., Pi. usw.) *ῶλκα*, -ας Akk. sg. und pl. (ep.), *ῶλαξ* EM 625, 37, als dorisch bezeichnet, aus der Lit. nur durch das Komp. *ὀμ-ῶλακες* (A. R. 2, 396, nach den Scholl. dor.) bekannt. Ferner *εὐλάκᾱ* 'Pflug' mit dem lakon. Fut. inf. *εὐλαξεῖν* (Orac. ap. Th. 5, 16). Umbildung zum *ā*-Stamm mit gleichzeitiger Aspiration des Gutturals auch in *αὐλάχα* ἡ ὕνις H. Außerdem *ὄλοκες* (cod. *ὄλοκεύς*) *αῦλακες* H. — Ableitungen: *ἀλοκίζω* 'Furchen ziehen, pflügen' (Ar., Lyk.); *αὐλακίζω* 'ds.' (Pap. usw.) mit dem Verbalnomen *αὐλακισμός* (Pap.). Außerdem von *αῦλαξ* die seltenen und späten Nomina *αὐλακόεις* (Max.), *αὐλακώδης* (Eust.), *αὐλάκιον* Demin. (Schol.).

Das Verhältnis der verschiedenen Formen zueinander kann nicht mit völliger Sicherheit festgestellt werden. Nach Solmsen Unt. 258ff. steht ep. *ῶλκα(ς)* für \**ᾠολκα(ς)* aus \**ᾠφολκα(ς)* mit sekundärer Kontraktion (*κατὰ ῶλκα* N 707 für ursprüngliches \**κατ' ᾠφολκα*). Durch Umstellung von \**ᾠολκ-* wäre *ἄλοξ* entstanden. Neben der Vollstufe \**ᾠ-φολκ-* stehe die Schwundstufe \**ᾠ-φλακ-* in *αῦλαξ* und, mit verschiedener Vokalprothese, \**ἔ-φλακ-* in *εὐλάκᾱ*. Die übrigen Formen seien durch Verschränkungen hervorgegangen. (Verfehlt v. Blumenthal Hesychst. 43.) — Nach Pisani JF 53, 29 gehört *αῦλαξ* zu *αὐλός* und ist von *ἄλοξ* und den übrigen Formen zu trennen.

*ἄλοξ* usw. gehört als altes ablautendes Wurzelnomen zu dem in lit. *velkù*, aksl. *vlěkŕ*, aw. *varak-* 'ziehen, schleppen' vorliegenden Verb, Grundbedeutung also 'die (sich) Ziehende'. Eine Parallelbildung liegt in *ἐλκω* (idg. *selq-*) vor. Die Versuche, idg. *melq-* und *selq-* in eine gemeinsame Grundform *smelq-* hineinzuzwingen (zuletzt Specht KZ 66, 25f.), haben wenig Wert; eher liegen alte Reimwörter vor.

ἄλοσύδνη f. Beiwort der Thetis Y 207, der Nereiden A. R. 4, 1599,

Name einer Seegöttin δ 404. Eigentliche Bedeutung unsicher; oft mit ἄλς und ὕδωρ verbunden als „Meereswoge“, s. ὕδωρ. — ὕδναι· ἔγγονοι, σύντροφοι und ὕδνης· εἰδώς, ἔμπειρος H. sind natürlich aus ἁλοσύδνη erschlossen.

ἄλπιστος Pi. I. 5 (4), 12; ἑπαλπος Pi. P. 8, 84 = ἡδύς, προσηνής (Sch.); ἀπαλέον· ἀγαπητόν H., woraus ἀρπαλέος durch Dissimilation entstanden sein kann, vgl. ἀρπάζω. Hierher auch nach Bechtel Namenstudien 5f. der Name Ἀλπονίδης (Inscr. Karthaia). — Statt ἄλπιστος will Wackernagel KZ 43, 377 mit guten Gründen \*ἄλπιστος lesen, das somit eine regelrechte, auf der Schwundstufe (vgl. unten) gebaute primäre Superlativbildung wäre und tatsächlich als Eigenname überliefert ist (A. Pers. 982; Text allerdings lückenhaft). Als Hinterglied enthält ἑπαλπος einen r-n-Stamm \*ἄλαρ, ἄλπ-, wonen ἄπαλέος wie πιαλέος neben πιαρ, πίων (vgl. \*Ἀλπων in Ἀλπονίδης). Vgl. Benveniste Origines 15; ungenügend Bechtel l.c. und Strömberg Greek Prefix Studies 94f. S. auch Seiler Steigerungsformen 79f.

ἄλπ- aus \*φαλπ- gilt als Schwundstufe von \*φαλπ- in ἑλπομαι, ἐλπίς, s. d.

ἄλς, ἁλός m. 'Salz' (sehr oft Plur.), f. (nur Sing.) als poetische Benennung des Meeres (nach θάλασσα oder als Kollektivum?); seit Arist. ἄλας, -ατος n. aus dem Akk. plur., s. zuletzt Leumann Hom. Wörter 160f. m. Lit. — Mehrere Ableitungen. 1. ἄλ-μη 'Salzwasser, Salzlake' (seit Od., vgl. Chantraine Formation 148) mit zahlreichen Ablegern: ἁλμαῖα 'ds.' (Ar., Nik.), ἁλμάς (ἐλαῖα) 'eingepökelte Olive' (Kom. usw.), ἁλμυρός 'salzig, bitter' (seit Od.), nach Schwyzer 482: 6 aus \*ἁλμυρός (vgl. ἁλν-κός) umgebildet; von ἁλμυρός stammen ἁλμυρώδης, ἁλμυρότης und die Verba ἁλμυρίζω, ἁλμυρόω, außerdem noch ἁλμυρίς f. 'salziger Boden, salzige Flüssigkeit' usw., vgl. πλημυρίς und ἁλμυρόρεις (s. μόρομαι), außerdem Chantraine 231; von ἄλμη ferner ἁλμήεις (A.) und ἁλμεύω 'einpökeln' (Dsk.) mit ἁλμευσις, ἁλμεντής. — 2. ἄλιος, (-α), -ον 'zum Meere gehörig' (ep. poet.) mit ἁλιάς f. 'Fischerkahn' (Arist., D.S.). — 3. ἁλία f. 'Salzfaß' (Kom., hell.). — 4. ἄλιος 'aus Salz bestehend' (Hdt., Str.). — 5. ἄλιμος 'zur See gehörig' (Trag. adesp., LXX), ἄλιμον Pflanzennamen, vgl. Arbenz Die Adj. auf -μος 20, Strömberg Pflanzennamen 97, 114. — 6. ἁλίτης 'salzig, zur See gehörig' s. Redard Les noms grecs en -της 39, 88, 110f. — 7. ἁλίζω 'salzen' (Arist. usw.) mit ἁλισμός (Sor.), dagegen nicht ἁλισμα 'Alisma plantago' (Dsk.), s. Strömberg 115 (unerklärt). — 8. Nach ἄλιος, ἄλιος u.a. und in Anlehnung an ἁλι- als Vorderglied (für ἁλ- nach den i-Stämmen, nicht lokativisch mit Schwyzer 476: 5, 1; s. auch Boßhardt

Die Nomina auf -εὺς 32) ἄλιεύς 'Fischer' (seit Od.) mit ἄλιεύω 'fischen' (LXX, NT, Plu. usw.), -εύομαι (auch Kom.), und ἄλιεντικός 'Fischern od. dem Fischen gehörig' (Pl., X., hell.); von ἄλιεύω wiederum ἄλιεντής 'Fischer' (Kerk.), von ἄλιεύς oder ἄλιεύω: ἄλιελα 'Fischfang' (Arist., Str.), von ἄλιεύω: ἄλιεσμα 'ds.' (Str.). — 9. ἄλι-άδης 'Seemann' (S. lyr.). — 10. ἄλι-αρός 'salzig' (Eust.). — 11. ἄλι-κός 'salzig' (Hp., Arist. u. a.) mit ἄλικότης (Arist.), ἄλικίς f. 'Salzquelle' (Str. u. a.), ἄλικώδης (Hp.; auch Thphr. *HP* 9, 11, 2 für codd. ἄλικώδης zu lesen), ἄλικελα 'das Einsalzen' (Ptol.); die u-Erweiterung wird auch im Flußnamen Ἄλως vermutet. — 12. Vom Neutr. τὸ ἄλας stammen die späten Bildungen ἁλάτιον (Demin.), ἁλάτινος, ἁλατίζω und ἁλατικόν 'salarium' (Gloss.). — Zur Bedeutung von ἄλς s. Lesky Herm. 78, 260ff., Blümner Philol. 26, 447, Kopp Das physikal. Weltbild d. frühen griech. Dichtung. Diss. Freiburg (Schweiz) 1939, 75.

Altes Wort, das in den meisten idg. Sprachen erhalten ist: lat. *sāl* (sekundäre Längung), arm. *al* (i-Stamm), lett. *sāls*, aksl. *solъ* (i-Stamm, wohl sekundär neben dem Konsonantstamm in *slanzъ* 'gesalzen' aus \**solnzъ*), toch. B *sālyiye*, A *sāle*. Eine d-Erweiterung in got. *salt* 'Salz' usw., arm. *alt*, und im Balt.-Slav., z. B. lit. *sald-ūs* 'süß', aksl. *sladzъ-kъ* 'ds.'; zur Bedeutung s. J. Schmidt Pluralbild. 182. Auf Grund von aksl. *slanzъ*, air. *salann* 'Salz', gr. ἄλασιν *ῥει* (Suid.) setzt Schmidt a. a. O. einen obliquen Stamm \**sal-n-* neben den Nom. \**sal-d* oder \**sal-i* an, eine unsichere Annahme, für die jedenfalls der anscheinend späte griechische Ausdruck keine Stütze bilden kann. S. auch, mit teilweise hypothetischen Annahmen, Benveniste Origines (Index 217). — Das Wort fehlt im Indoiranischen, sofern nicht aind. *salilā-* n. 'Meerflut' als \*'salzig' hierher gehört (Thieme KZ 69, 215 A. 1).

ἄλσος n. '(heiliger) Hain, geweihte Stätte' (seit Il.). — Ableitungen: ἄλσώδης 'zum Hain gehörig' (E. in lyr., Thphr. usw.), ἄλσηϊδες *νύμφαι* (A. R., nach *Νηρηϊδες* usw.); ἄλσινη 'Parietaria lusitanica' (Thphr., Dsk.); ἄλσωμα und ἄλσών = ἄλσος (Aq.).

Unerklärt. Der Name des hl. Tempelbezirks in Olympia Ἄλτις f., der nach Paus. 5, 10, 1 mit ἄλσος gleichbedeutend ist, legt für ἄλσος eine Grundform \*ἄλτιος nahe; das synonyme ἄλμα (Lyk.) erklärt sich formal am einfachsten aus ἄλ- 'nähren' (s. ἄλδαινω, ἄλθαινω). Ἄλτις und ἄλσος mithin eigentlich Verbalnomina „Wuchs, Wachstum“, was indessen semantisch ziemlich blaß und nichtssagend wäre. S. außer Bq WP. 1, 90 A. 1, wo auch andere Deutungen erörtert werden.

ἄλυζα. ἄλυπον H. Hypothese bei v. Blumenthal Hesychst. 34: aus \*ἄ-λυγ-ζα zu *λυγρός*, *λευγαλέος*.

**άλυκτοπέδη** (Hes., A.R., A.P usw.) Bezeichnung einer Fessel, wahrscheinlich nach dem Vorbild von *ιστοπέδη* (Od.) gebildet, s. Risch IF 59, 26 m. Lit. Vorderglied nicht ganz klar; nach Schulze KZ 28, 280 (= Kl. Schr. 360) zu aind. *ruj-* 'brechen', was von Risch nicht ohne Grund bezweifelt wird, indem er dafür einer Kontamination von *ἄλυτος* und *ἄρρηκτος* (*πέδας ... ἄρρηκτους ἄλυντος* N 36f.) unter Mitwirkung von *ἀλύσκω*, *ἀλύξω* das Wort redet.

**ἄλυσις** f. 'Kette, Fessel, Kettenschmuck' (ion. att.). — Davon die hellen. Deminutiva *ἀλύσιον* und *ἀλυσίδιον*, außerdem *ἀλυσιδ-ωτός* 'aus Ketten bestehend' (Plb., D.S. usw.) und *ἀλυσηδόν* 'in Ketten' (Man.). — Eigentlich 'Windung' aus \**Φάλυ-τις*, zu *Φέλυ-τρον* 'Umwindung', *εἰλύω* 'umhüllen' (s. d.) usw. Frisk Eranos 43, 225ff.

**ἄλυσσον** n. Pflanzennamen (Dsk. usw.). Von *α* privativum und *λύσσα* 'Wut', wegen der angeblichen Heilkraft des Samens (Dsk. 3, 91). Vgl. Strömberg Pflanzennamen 91.

**ἄλύτας** m. = *ῥαβδοφόρος ἢ μαστιγοφόρος* (EM 72, 15), elische Polizeibehörde (Inscr., EM). Davon wahrscheinlich als Denominativum *ἀλυνταται* (cod. *ἀλύταται*)· *παρτηρεῖ* H. Kompositum *ἀλυντάρχης* 'Befehlshaber der *ἀλύται*' (Inscr., Luk.). — Aus \**Φαλυ-τᾶς* „Stabträger“ zu got. *walus* 'Stab', awno. *uolr* 'runder Stab' s. Bechtel Dial. 2, 863, Gött. Nachr. 1920, 247; nach Krahe Glotta 22, 123f. illyrischer Herkunft.

**ἄλυω** nur Präsensstamm bis auf *ἀλαλύσθαι· φοβεῖσθαι, ἀλύειν* H., 'außer sich sein', vor Schmerz, vor Angst, gelegentlich auch vor Freude, 'irren' (poet. seit Il., späte Prosa). — Nominale Ableitungen, vorwiegend von den Medizinern gebraucht: *ἀλυσμός* mit *ἀλυσμώδης, ἄλυσις, ἀλύκη* 'Angst, Unruhe'; s. auch *ἀλάλγη*. Retrograde Bildung *ἄλυσ* 'Unruhe', auch 'Langeweile' (Hp., Zeno, Plu. u.a.). — Verbale Bildungen: *ἀλύσκω* mit *ἀλυσκάω* und *ἀλυσκάνω* s. 2. *ἀλέα*. — *ἀλύσσω*, Fut. *ἀλύξω* = *ἀλύω* (ep. ion.), -*σσω* wohl nur erweiternd; Stamm *ἀλυκ-*, vgl. *ἀλύκη*, jedoch nicht ausgeschlossen. Ein *κ*-Element auch in *ἀλυκ-τέω*, Perf. *ἀλαλύκτημαι* (ep. ion.) 'sich ängstigen' und in dem erweiterten *ἀλυκτάω* 'sich ängstigen, irren' (B., Hdt.), vgl. Schwyzer Mélanges Pedersen 70, Bechtel Lex. s. *ἀλύω*. — Weiterbildungen auf -*στάζω*, -*σταίνω* (vgl. Schwyzer a.O., Gramm. 706: 4): *ἀλυστάω· ἀλύω* H. und *ἀλυσταίνω, ἀλυσθαίνω* H., EM; die Form mit *θ* (auch Nik.) vielleicht in Anlehnung an *ἀσθενής*, -*έω*, vgl. *ἀλυσθένεια· ἀσθένεια* EM 70, 45. Außerdem *ἀλυσθμαίνω* 'schwach, krank sein' (Kall.) und *ἀλυδμαίνειν· ἀλύειν, ἀπορεῖν* H.; Näheres bei Debrunner IF 21, 23.

ἄλῳ wird wie ἄλέομαι (s. 2. ἄλέα) als eine *u*-Erweiterung (Vorbild?) von ἄλ- in ἄλάομαι (s. d.) betrachtet. Über die verfehlte Zusammenstellung mit aind. *roṣati* 'aufgebracht sein' s. WP. 1, 88 A. 1, Pok. 27 A. 2.

**ἄλφα** n. (Pl., Arist. usw.) aus hebr. *'aleph* mit hinzugefügter Vokalstütze (Schwyzer 140 γ m. Lit.). Ebenso βῆτα aus hebr. *bēth*. Durch Zusammensetzung ἄλφάβητος m. f.; näheres bei Schwyzer KZ 58, 199ff.

**ἄλφάνω** (Kom., E.), ἄλφαίνω (H., EM), Aor. ἄλφειν (seit Hom.) 'verdienen, erwerben'. — Ableitung: ἄλφῃ 'Erwerb' (Lyk.), ἄλφῃσις (Gloss.). Hierher oder zu ἄλφι das in Opposition zu ὠμηστῆς gebildete ἄλφηστῆς in dem ep. Ausdruck ἀνέρες ἄλφησται (Od. u. a.), auch als Fischname (Epich. u. a.), mit ἄλφηστικός (Arist. u. a.), vgl. Strömberg Fischnamen 56f., wo Zusammenhang mit ἄλφαίνω im Sinn von 'ἀμείβω, ἀντικαταλλάσσω' (unverwandt; zu ἄλφός?) vermutet wird.

Der thematische Aorist ἄλφειν fällt bis auf den Akzent lautlich mit aind. *ārhati* 'verdienen' zusammen und hatte vielleicht vor dem Aufkommen von ἄλφάνω präsentische Geltung. ἄλφῃ stimmt formal ganz zu lit. *algā* 'Lohn', ist aber damit nicht urverwandt, sondern parallele griechische Neubildung. Nach Fraenkel Gnomon 22, 236 enthalten die griech. Wörter sonant. *l* im Gegensatz zu der Vollstufe (*el-*, *ol-*) der indo-ir. und balt. Wörter. — Ausführlich über ἄλφάνω Froehde BB 3, 12f.

**ἄλφι** n. 'Gerstengraupen, Gerstenmehl' (h. Cer. 208), Pl. ἄλφιστα (seit Il.), woraus ein neuer Sing. ἄλφιτον, bei Hom. nur im Ausdruck ἄλφιτον ἀκτῆ. Ursprünglicher Plural vielleicht \*ἄλφατα als *i-n*-Stamm wie aind. *āsth-i*, *asth-n-ās* 'Knochen', vgl. ἄλφατα· ἄλφιστα ἢ ἄλευρα H. — Ableitungen: ἄλφιτηρός (Antiph., Herod.), ἄλφιτεύς 'Müller' (Hyp.), ἄλφιτειώ 'Gerste mahlen' (Hippon.) mit ἄλφιτεία (Hyp., Poll.) und ἄλφιτειόν (Poll., AB). Außerdem ἄλφιτισμός 'das Einmischen von Gerstengraupen' (Inscr. Delos) wie von \*ἄλφιτιλζειν; ἄλφιτηδόν (Dsk.).

ἄλφι kann mit alb. *e'p*, *e'bi* 'Gerste' (aus idg. \**albhi* N. pl.) identisch sein, s. zuletzt Jokl Festschrift Kretschmer 92. Hierher auch nach Vasmer Stud. z. alb. Wortforschung 1 (Dorpat 1921) 16ff. turko-tatar. usw. *arba* 'Gerste' aus iran. \**arbi*. ἄλφι hängt wahrscheinlich mit ἄλφός zusammen (vgl. λέυκ' ἄλφιστα Σ 560), s. Osthoff IF 8, 66f. m. Lit., außerdem Specht Ursprung 68 und 114. Zur Bedeutung noch Moritz Class. Quart. 43, 113ff.

**ἄλφός** m. 'weißer Ausschlag, lepra' (Hes., Hp., Plat., Thphr.). Ableitung ἄλφώδης 'leprosus' (Gal., Vett. Val.). Als Adj. bei

Hesych: ἀλφούς· λευκούς, daneben ἀλωφούς· λευκούς. Davon ἀλφωία· ἡ λεύκη. Πετραβολ H.

ἀλφός ist mit lat. *albus*, umbr. *alfu* 'alba' identisch; eine Erweiterung mit idg. *d*-Suffix (s. *κεμάς*) liegt vor im germ. und slav. Wort für 'Schwan', z. B. ahd. *albiz*, aksl. *lebedb*. Unter den zahlreichen Ortsnamen, die hierhergezogen worden sind, sind besonders zu erwähnen die Flußnamen Ἀλφειός, lat. *Albula*, ferner lat. *Albis* = nhd. *Elbe*, auch ano. *elſr* 'Fluß' als Appellativ, falls eig. „Weißwasser“ (vgl. Schulze BerlAkSb 1910, 797 = Kl. Schr. 120 f., WP. 1, 93, Pok. 30); zu den Flußnamen jetzt besonders Krahe Beitr. z. Namenforschung 4, 40 ff. — Die Form ἀλωφός (H.) kann an und für sich an arm. *alawni* 'Tauben' (idg. \**alə-bh-n-*) angeknüpft werden; auf eine zweisilbige Wurzel vor *-bh-* scheint auch die Intonation von serb. *lābād* 'Schwan' zu führen (Pedersen KZ 38, 313). Hierher wohl auch ἄλφι (s. d.). Ausführlich über ἀλφός Osthoff IF 8, 64 ff. — Da idg. *bh* als Suffix in Farbenbezeichnungen sehr verbreitet ist, öffnet sich die Möglichkeit, *al(ō)-* als Stammelement abzusondern, wodurch eine Brücke zu den verschiedenartigsten Farbenbezeichnungen und Bezeichnungen farbiger Gegenstände geschlagen wird, s. insbesondere die z. T. sehr abenteuerlichen Spekulationen bei Specht Ursprung 114 f.

άλωή f. 'Tenne, bebautes Land, Garten' (ep.), auch 'Hof (um Sonne und Mond)' (Arat.). Daneben ἄλως, Gen. -ω, auch -ωος und -ωνος, zu welch letzterem ein neuer seltener Nom. ἄλων, 'Tenne', auch 'Getreide auf der Tenne' (Pap.), übertragen 'Rundung' von verschiedenen Gegenständen (Schildrand, Sonnen- und Mondscheibe, Vogelnest, Sonnen- und Mondhof usw.; ion. att.). — Ableitungen: ἄλωεύς 'Landwirt, Bauer' (A. R., Arat., bei Hom. als Eigennamen); ἄλωεινός (AP) und ἄλώϊος (Nik.) 'zur Tenne gehörig', Ἀλωιάς, Beiname der Δηώ (Nonn.). — ἄλων-ία 'Tenne, Getreide auf der Tenne' (Pap., Ath. u. a.), Demin. ἄλών-ιον (Gp., Hdn.); ἄλων-ικός (Pap., Ed. Diocl.). Denom. ἄλων-εύομαι (App.), ἄλωνίζω (H.) 'auf der Tenne arbeiten'. — Vom Vokalstamm abgeleitet ἀλοάω, ep. ἀλοιάω 'dreschen, zerschlagen', auch als Hinterglied in πατραλοιάς usw. (att. und spät, Schwyzer 451: 4). Davon ἀλοησμός 'Dreschen', ἀλοητής 'Drescher', ἀλοητρα pl. 'Drescherlohn', sämtliche aus den Pap. bekannt. Auch ἀλοιητήρ 'Drescher' (Nonnos, AP), ἀλο(ι)ησις (EM, Gloss.).

Herkunft unbekannt. Die kyprische Hesychglosse ἄλουα· κῆποι, womit kypr. *a. la. vo* (= ἄλῳ?) irgendwie zusammenhängt (Hoffmann Dial. 1, 71), läßt auf ein ursprüngliches \*ἄλωφη schließen, dessen Verhältnis zu ἄλως mehrdeutig ist; viell. *ω* aus *οῦ* (Schwyzer 479: 7 mit A. 7). Nach Schwyzer l. c.

eigentlich 'Rund', zu idg. *mel(u)*- 'winden', aber dann müssen die kyprischen Wörter ausscheiden. Weitere, noch unsicherere Anknüpfungen bei Bq, WP. 2, 407f. m. Lit., bes. Solmsen Unt. 104ff. Auch semantisch sind ἀλώη und ἄλως noch der Erklärung bedürftig.

**ἀλώπηξ**, -εκός f. 'Fuchs' (ion. att.). Mehrere Ableitungen, alle ziemlich spärlich belegt: Demin. ἀλωπέκιον (Ar.); ἀλωπεκή, -ῆ 'Fuchsbalg' (Hdt. u. a.); ἀλωπεκία Name einer Haar-krankheit (Arist.), in dieser Bedeutung auch ἀλωπεκίασις (Gal.), vgl. Holt Les noms d'action en -σις 137 A. 3; ἀλωπεκίας m. 'mit dem Zeichen des Fuchses gebrandmarkt' (Luk.); ἀλωπεκίς f. = κυναλώπηξ (X.), auch 'Kopfbedeckung aus Fuchsfell' (X.) und 'Art Weinrebe' (Plin.); in der letztgenannten Bedeutung auch ἀλωπέκεως (H.), wohl mit Anspielung auf die Fabel des Aisopos (Strömberg Pflanzennamen 139); ἀλωπεκιδεύς m. 'junger Fuchs' (Ar.), vgl. Chantraine Formation 364; außerdem die Adjektiva ἀλωπέκειος (Gal. u. a.), ἀλωπεκώδης (H., EM). — Ferner das Denominativum ἀλωπεκίζω 'sich als Fuchs benehmen', d. h. 'hinterlistig sein'.

ἀλώπηξ, -εκός entspricht bis auf den Stammauslaut arm. *aluēs* (ē sekundäre Dehnung), Gen. -esu 'Fuchs'. In Betracht kommen auch andere Wörter für 'Fuchs' oder ähnliche Tiere, zunächst lit. *lāpė* und lett. *lapsa* (mit *s* aus idg. *k* = gr. *κ*?). Aind. *lopāsā*- 'Schakal' und mp. *rōpās* 'Fuchs' weichen im Vokal ab (urspr. Diphthong). Noch entlegener sind lat. *volpes* 'Fuchs', lit. *vilpišys* 'wilde Katze'. Es ist unmöglich, diese Wörter auf einen Nenner zu bringen. Falls alle überhaupt miteinander verwandt sind, muß es sich z. T. um Entlehnungen, vielleicht auch um absichtliche Verdrehungen in euphemistischer Absicht handeln. Lit., außer WP. 1, 317f., Nehring Glotta 14, 184, Lidén KZ 56, 212ff., Fraenkel KZ 63, 189f., Hermann KZ 69, 66. — Eine Kurzform ist ἀλωπά (Alk., H.), ἀλωπός (Hdn.), vgl. Schulze KZ 52, 311; eine Vermutung über die Entstehung bei Sommer Nominalkomp. 5 A. 5. Davon ἀλωπεύει· ἀνιχνεύει H., vgl. ngr. (Kreta) λαγονεύω 'nachspüren' von λαγώς, Kukules *Agx. Ep.* 27, 70f.

**ἄμα** 'zusammen, zugleich'. Ableitung ἄμνδης (äol.) 'zusammen'. Enthält die Schwundstufe des in εἰς, ὁμός vorliegenden idg. *sem-*, *som-*. Über das unklare auslautende -a s. Schwyzer 622: 8. Neben ἄμα steht dor. ἄμᾶ, eig. Instrumental, s. Schwyzer 550. — Vgl. 2. ἀμάδομαι und die ebenda genannten Wörter.

**Ἀμαζών**, -όνος, gew. pl. (seit Il.) mit den Ableitungen Ἀμαζονίδες (Pi., Kall.), Ἀμαζονικός und Ἀμαζόνιος (beide spät).

— Nicht sicher erklärt. Nach Lagercrantz Xenia Lidéniana (1912) 270ff. aus einem iranischen Volksnamen \**ha-mazan-* eig. Appellativ 'Krieger', vgl. *ἀμαζακάραν* (ir. *kar-* 'machen')· *πολεμεῖν*. Πέρσαι H. Vgl. *μάχομαι*. — Unwahrscheinlich Jacobsohn KZ 54, 278ff.: echthellenisch aus \**a-mangjion-* „die Mannlose“, zu aksl. *моръ* 'Mensch' usw.

**ἄμαθος** f. 'Sand' (ep.). Davon *ἀμαθίτις* f. 'im Sande lebend' (κόγχος, Epich.), auch ON (J., s. Redard Les noms grecs en -της 164); *ἀμαθώδης* 'sandig' (Str.), *Ἀμαθούς* kypr. ON. Denominatives Verb *ἀμαθύνω* 'zu Staub machen, (als Sand) zerstreuen' (ep. poet.). — Wahrscheinlich mit Hauchdissimilation zu mhd. *sampt* aus idg. \**samədho-*; daneben mit urgerm. Assimilation *md* > *nd* nhd. *sand* usw. Gewöhnlicher als *ἄμαθος* ist *ψάμαθος*, das wie *ψάμμος* zu *ψῆν* usw. gehört; daneben das jüngere *ἄμμος*. Zwei ursprünglich verschiedene Wörter sind wahrscheinlich wechselseitig miteinander kontaminiert worden, s. Güntert Reimwortbildungen 119f.

**ἄμαιμάκετος**, (-η), -ον episches Beiwort unsicherer Bedeutung; vom Epos drang es auch in die lyrische Sprache ein. Wegen der nicht näher feststellbaren Bedeutung schweben alle Erklärungsversuche in der Luft (: *μακρός*, *μαιμάω*, *μάχομαι*?, s. Bechtel Lex., Debrunner GGA 1910, 12). Da das Wort wahrscheinlich schon den Rhapsoden nicht recht verständlich war, wurde es in verschiedenen Zusammenhängen ziemlich willkürlich gebraucht.

**ἀμαλδύνω** 'zerstören, schwächen, entstellen' (ep. ion.). Wahrscheinlich faktitives Denominativ von \**ἀμαλδύς*, bis auf den (prothetischen?) Anlautsvokal = lat. *mollis* (< \**moldūis*), aind. *mṛdú-*; mit anderem Ablaut arm. *melk*. Falls nicht prothetisch, könnte *ἀ-* im Anschluß an die Privativbildungen hinzugefügt sein (oder nach *ἀμαλός*?). Neben \**ἀ-μαλδύς* steht, mit anderer Behandlung des sonantischen *l*, *βλαδύς* in *βλαδεῖς* (s. d.)· *ἀδύνατοι ἐξ ἀδυνάτων* H., wohl auch in *βλαδέα* (Konj. Hp. Aër. 20); ferner, nach einer glaubhaften Vermutung bei Gal. 19, 88, *βλαδαρός* < \**μλαδ-* 'schlaff', mit dem bekannten Suffixwechsel *v* : *ro* (*αἰσχύνη* : *αἰσχροός*). Vgl. *μέλδομαι*, *μαλθακός*, außerdem *ἀμαλός* und *ἀμβλύς*, des weiteren auch *βλέννα* und *μύλη*. Ältere Lit. bei Bq und WP. 2, 288.

**Ἀμάλθεια**, ion. -είη oder -ίη f. Mythisches Wesen (Jungfrau, Nymphe), aus dessen nie versiegendem Horn u. a. das Zeus-Kind ernährt wurde (ion. att.). — Davon *Ἀμαλθειον* Landhaus des Atticus in Epirus (Cic.). Retrogrades Verb *ἀμαλθεύω* = *τρέφω* (S., H., EM). — *Ἀμαλθειή* geht wahrscheinlich auf *Ἀμαλθεσ-ία* zurück; durch sekundäre Umbildung entstanden *Ἀμαλθίη* und *Ἀμάλθεια* (Schwyzer 469:4; kaum richtig



Wackernagel Syntax 2, 288). Grundwort also \*ἄ-μαλθής zu \*μάλθος, das formal = aind. *mādhās* n. etwa 'Vernachlässigung, Fehlschlag, Mangel' sein könnte. Vgl. *μαλθακός*.

**ἄμαλλα** f. 'Garbe' (Soph. u. a., *ἀμαλλοδετήρ* 'Garbenbinder' Il.). Davon *ἀμαλλεύω* 'Garben binden' (EM) und *ἀμαλλεῖον* (*ἀμάλλιον*) (Kall. Kom., H., Eust.). — Femininableitung auf -ια von einem l-Stamm, der ehestens an *ἀμάομαι* 'sammeln, häufen' und *ἄμα* anzuknüpfen ist; zur Bildung vgl. lat. *simul* usw. Solmsen Wortforschung 193 f.

**ἄμαλογία** f. v. l. Alkiphr. 4, 18, 10, *Gloss.* (= ἀβηρητισμός, *garrulitas*). Von *ἀμαλόγος* *φλύαρος*, *garrulus* (*Gloss.*). — Nicht sicher erklärt. Nach Latte Glotta 32, 37 f. (mit Wilamowitz) haplogologisch für \*ἄμαλλολογία eig. 'Garbenlese', dann 'das dabei gesungene Lied' = 'Geschwätzigkeit'. Sehr hypothetisch.

**ἄμαλός** 'schwach, zart' (ep. poet.). Davon wahrscheinlich *ἀμαλ[λ]οῖ* ἀφανίζει H. und *ἀμαλάπτω* (S., Lyk.), nach βλάπτω, δάπτω, s. Debrunner IF 21, 212. — Nicht sicher gedeutet. Vielleicht zu einer Sippe 'zerreiben, mahlen' (s. *μύλη*) und mit *ἀμαλδόνω* (s. d.) indirekt verwandt. Man zieht hierher auch *ἀμβλός* 'kraftlos, stumpf' aus \*ἄ-μλ-ός. In beiden Wörtern wäre somit ἄ- als prothetisch zu betrachten. Vgl. Winter Prothet. Vokal 31. S. auch *μαλακός*.

**ἄμάμαξος**, -υ(δ)ος f. 'die an zwei Pfählen hochgezogene Weinrebe' (Sapph., Epich.). Unerklärt.

**ἄμαμηλῖς**, -ιδος f. 'eine Baum- oder Strauchart mit eßbaren Früchten', vielleicht 'Mispel' (Hp., Aristomen., Ath. 14, 650 c—e). Aus der ausführlichen Beschreibung bei Ath. geht hervor, daß die Gewährsmänner über die Bedeutung uneinig waren, und ebenso, daß die Form wechselt (*δόμομηλῖς*, *ἐπιμηλῖς*). Jedenfalls Femininableitung eines \*ἄμά-μηλος mit Beziehung auf *μῆλον*.

**ἄμάναν**· ἄμαξαν H. Nach v. Blumenthal Hesychst. 34 aus einer unbekannten idg. Sprache (Grundform \**ση-aks-nā*) und mit ἄμαξα verwandt. Sehr fraglich. — Nach Bănăţeanu REIE 3, 145 kleinasiatisch.

**ἄμάνδαλον** = ἀφανές (Hdn. aus Alk.), davon *ἀμανδαλοῖ* ἀφανίζει, βλάπτει H. Nach Hdn. zu *ἀμαλδόνω*; ebenso (zweifeln) Brugmann Grundr. 2 I, 437 (aus \*ἄμάλδαλος dissimiliert).

**ἄμαξα** f. '(vierrädriger Last)wagen' im Gegensatz zu ἄρμα, dem zweirädrigen Streitwagen (ion. att. seit Il.). Mehrere Ableitungen: *ἀμαξίς* f. (Hdt., Ar.), *ἀμάξιον* (Arist.), beide demin.; *ἀμαξιαῖος* 'wagenlastschwer' (D., X., Arist. usw.), zum maßbezeichnenden Suffix -ιαῖος Chantraine Formation 49; *ἀμαξι-*

κός 'zum Wagen gehörig' (Thphr.); ἀμαξήρης eig. 'an den Wagen gefügt' (A. Ag. 1054), mit völliger Verblässung des Hintergliedes 'zum Wagen gehörig' (E. Or. 1251); ἀμαξίτης 'zum Wagen gehörig' (AP), ἀμαξίτις = ἄγρωσις (Ps.-Dsk.), ἀμαξεύς 'Kutscher' (D. Chr.), auch 'Zugtier' (Plu., Philostr.). — Verb: ἀμαξεύω 'mit einem Wagen befahren' (Hdt. u.a.), 'in einem Wagen fahren' (Philostr., AP), auch 'Kutscher sein' (Plu., in diesem Sinne von ἀμαξεύς). — Eine Zusammenbildung mit ἵ-έναι 'gehen' und dem το-Suffix ist ἀμαξιτός 'mit Wagen befahrbar' (ὁδός, Pi., X.), gewöhnlich Subst. f. 'Fahrstraße' (ep. ion., Pi., S., Inschr. usw.).

Von einer urspr. Bedeutung 'Rädergestell' (Ω 189, 266) als Bezeichnung der beiden Räderpaare samt den Achsen ausgehend sieht Kretschmer Glotta 9, 216; 12, 216f. darin eine Ellipse für ἀμαξα κύκλα (aus ἄμα und ἄξων) mit sekundärer Singularisierung und Übertragung auf den Wagen. Zustimmend Adrados Emerita 17, 146f. mit der ansprechenden Abänderung, daß ἀμαξα eine Zusammenbildung von ἄμα und ἄξων mittels des Suffixes -μα darstelle. — Die Erklärung als „Einachser“ (Meringer KZ 40, 217ff., Schrijnen Neophil. 4, 277ff., Reichelt WuS 12, 113) ist mit der Konstruktion der vierradrigen ἀμαξα nicht vereinbar. — Bănăţeanu REIE 3, 136f. nimmt ohne Not kleinasiatischen Ursprung an.

**ἀμάρα**, (ἀμ-?), ion. ἀμάρη f. 'Graben, Kanal' (vorw. ep. poet.). Ableitungen: ἀμαρήιος (ὄδωρ, Nonn.), ἀμαρία (H., EM); ἀμαρεύω 'durch Kanäle leiten' (Aristaenet., H.), wovon ἀμάρευμα ἄθροισματα βορβόρον H. — Die Anknüpfung an δι-, ἐξ-αμᾶν im Sinne von 'auf-, ausgraben', ἄμη 'Schaufel, Hacke' (Schulze Q. 365f., Solmsen Wortforschung 194ff.) mit demselben Suffix wie in χαράδρα, τάφρος u.a. stößt auf gewisse formale Schwierigkeiten. Crönert s. v. erinnert an kypr. ἀμιαφι. Auffallend ist der Anklang an heth. amījar(a) - 'Kanal' (G. Neumann bei Friedrich Heth. Wörterbuch s. v.). Orientalisches Kulturlehnwort? — Anknüpfung an alb. amë „Flußbett“ und Flußnamen wie Amantia, Amana usw. sucht Krahe Beitr. z. Namenforschung 4, 52f.

**ἀμάρακον** n., -ος m. 'Origanum Majorana, Majoran' (Pherekr., Thphr. usw.). Ableitungen: ἀμαράκινος 'aus M.' (Antiph. usw.), ἀμαρακόεις 'M.-ähnlich' (Nik.). Vgl. ἀβαρύ· ὀφλγανον <τὸ ἐν> Μακεδονία H. Orientalisches LW, mit aind. maruva(ka) - 'Majoran' verwandt. Aus dem Griech. stammt lat. amaracum, -us, mlat. maioracus, maiorana, woraus die modernen Formen. Weitere Kombinationen bei Bertoldi Riv. fil. class. 60, 338ff.

**ἀμαρεῖν** ἀκολοθεῖν, πείθεσθαι, ἀμαρτάνειν H. — v. Blumenthal Hesychst. 34 zerlegt das Lemma in zwei gleichlautende

Worte, von denen ersteres ein Denominativum von ἄμμος H. = ὄμμος im ursprünglichen Sinne von 'Begleiter' sei, letzteres zu ἁμαρτάνειν gehöre. Sehr hypothetisch.

**ἁμαρτάνω**, Aor. ἁμαρτεῖν (äol. Ind. ἡμβροτον) 'verfehlen, sich irren' (ion. att.). Ableitungen: ἁμαρτία 'Fehler, Irrtum, Versehen' (att. hell.; zur Bedeutungsgeschichte s. Hey Philol. 83, 1ff., 137ff.); im selben Sinn ἁμάρτιον (A.), ἁμαρτάς (ion. und spät), ἁμαρτήμα (att. hell.), ἁμαρτωλή (Thgn., Rhian. u. a.), ἁμαρτωλία (Hp., Kom.); sekundär ἁμαρτωλός 'Sünder' (Arist., hell., vgl. Frisk Indogermanica 15 A. 2). Privatives Adj. νημερτής, νᾶμ- (ep. poet.) 'unfehlbar, untrüglich' mit νᾶμέρτεια (dor.) 'Unfehlbarkeit' (S., vgl. Björck Alpha impurum 128f., 230). — Bildung und Herleitung unklar. Vermutungen von Froehde BB 20, 215ff., Osthoff IF 8, 11, Sommer Lautstud. 30ff., 38 sind bei Bq in Kürze referiert.

**ἁμαρτή** (Aristarch, sonst unrichtig -τῆ geschrieben) 'zugleich, gleichzeitig' (Hom., Sol., E.). Davon ἁμαρτήδην (Schol. Φ 162, H., wahrscheinlich auch N 584 für δμαρτήδην zu lesen, Wackernagel Unt. 70). — Erstarrter Instrumental eines Verbaladjektivs \*ἁμαρτος 'zusammengefügt, -treffend' (ἀρα-ρίσκω), wovon andererseits das denominative ἁμαρτέω 'zusammentreffen' (poet. seit II.). Bechtel Lex. s.v. Anders Pisani Ist. Lomb. 77, 545ff. — In der alexandrinischen Überlieferung dringt, namentlich beim Verbum, die vielleicht aus dem Attischen stammende Form ὁμ- durch, s. Wackernagel a. a. O.

**ἁμαρύσσω** 'funkeln, schimmern' (h. Merc., Hes., hell. und sp. Epiker) nur im Präsensstamm belegt. Davon verschiedene Nomina actionis: ἁμάρυγμα, äol. -γμα 'das Schimmern, das Funkeln' (Hes., Sapph., B., Theok. u. a.), ἁμαρυγή (σ metr. gedehnt) 'ds.' (h. Merc. usw.), ἁμάρυγξ 'ds.' (Hdn., H., zur Bildung Schwyzer 498: 7). Nasaliertes Suffix auch in ἁμαρυγ-κεύς (Ψ 630) und in dem dunklen ἁμαρυγκυσία· βοστορυγία H. — Ein Nomen agentis ist ἁμαρύττα· τοὺς ὀφθαλμούς H.; falls richtig überliefert wohl kret. Dual = ἁμαρύκτα 'die Funkelnden'.

Sichere Erklärung fehlt; gewöhnlich zu μαρμαίρω (s. d.) gezogen. Jedenfalls wird -έσσω als rein griechisches Ableitungselement aufzufassen sein, wodurch der Vergleich mit lit. *mérkti* 'die Augen schließen, blinzeln' und anderen ähnlichen Wörtern (s. Bq mit Lit.) hinfällig wird. Der anlautende ἁ-Vokal ist wie öfters von problematischer Natur, vgl. Winter Prothet. Vokal 20.

**ἁματα**, ἄπ. λεγ. im Bundesvertrag zwischen den Ätolern und Akarnanen (SIG 421 A 5 und 26; III<sup>a</sup>), nach Soteriades (z. St.) und Schwyzer RhM 72, 434ff. = ἀδόλως und mit Baunack

Philol. 65, 317f. in ἄ-ματα (vgl. ἀτόματος) zu zerlegen. S. auch Kretschmer Glotta 12, 188.

**ἀμαυρός** 'trübe, dunkel, schwach' (ep. ion., poet., hell. und sp.; zur Bedeutung vgl. v. Wilamowitz zu Eur. Herakles 124; formale Analyse unrichtig). Nominale Ableitungen nur die seltenen ἀμαυρότης (Gal. u.a.) und ἀμαυρία = caligo (Gloss.). Denominatives Verb ἀμαυρόομαι, selten ἀμαυρώ 'trübe usw. werden bzw. machen' (ion., poet., hell. und sp.). Davon ἀμαύρωσις 'Verdunkelung, Trübung' (Hp., Arist. u.a.) und ἀμαύρωμα 'ds.' (Plu.). — Die synonyme Bildung ἀμαυρίσκω = ἀμαυρώ (Demokr.) hat sich nicht durchgesetzt.

Neben ἀμαυρός steht das seltene μαῦρος oder μαυρός (Hdn., Gal., H.), wahrscheinlich Rückbildung aus μαυρόομαι, -όω (Hes., Thgn., A.), das durch Wegfall des Anlautvokals (vgl. die Belege bei Strömberg Wortstudien 44f.) aus ἀμαυρόομαι entstanden ist. Wertlose Vergleiche bei WP. 2, 223. Vgl. ἀμυδρός.

1. **ἀμάω** 'schneiden', bes. in ἀπ-, διαμάω 'ab-, zerschneiden usw.', 'mähen, ernten' (ep. ion. poet. und späte Prosa). — Ableitungen: ἀμητος m. 'Ernte, Erntezeit' (ep. ion. poet.), ἀμητύς f. (Hymn. Is.), ἀμητήρ 'Schnitter' (Il., Theok., Nonn.), ἀμητεῖρα f. (EM), ἀμητοῖς f. (Poll. 1, 222). Daneben ἀμητής (Porph.). Nom. instr. ἀμητήριον 'Sichel' (Max. Tyr.), Adj. ἀμητικός 'zum Schneiden geeignet'. — Ob auch ἄμαλλα 'Garbe' und ἀμάρα 'Graben, Kanal' hierher gehören, bleibt fraglich, s. dd. Ebenso ist die Zugehörigkeit von ἄμη im Sinn von 'Schaufel, Hacke' (Ar., Xen., Geop.) wegen der Bedeutung etwas zweifelhaft und hängt davon ab, ob δι-αμάω, ἐξ-αμάω 'aufreißen, aufgraben' von ἀμάω 'mähen' zu trennen sind; s. die Lit. unten.

Wenn ahd. *māen*, ags. *māwan* 'mähen' ursprünglich 'schneiden' bedeutet haben, bieten sie sich zum Vergleich mit ἀμάω; ἀμητος würde sich dann fast ganz mit mhd. *māt*, ags. *māed* 'das Mähen' decken. Weitere Beziehungen (lat. *meto*, heth. *hamešh(a)* 'Frühjahr' usw.) sind gänzlich unsicher, s. Bechtel Lex., WP. 2, 259, Benveniste Or. 157. — In ἄμη 'Schaufel, Hacke' sieht Schulze Q. 365 A. 3 ein anderes Wort, das von Solmsen Wortforschung 195 u.a. mit aksl. *jama* 'Grube' verbunden worden ist; Morgenstierne Acta orientalia 7, 200 vergleicht pashto *yūm* 'Spaten'.

2. **ἀμάομαι** 'sammeln, häufen' (ep. ion. poet. und späte Prosa, vorw. in Komp. ἐπ-, κατ- usw.), selten ἀμάω (spät). Erklärt sich am einfachsten als Ableitung von ἄμα; es könnte aber auch ein schwundstufiges Deverbativum sein. Jedenfalls ist ἄμη, eig. ἄμη (> lat. *hama*, seit Cato) 'Wassereimer' (Plu.)

nicht das Grundwort, sondern entweder eine retrograde Bildung oder unabhängig davon entstanden. Von ἄμβη stammt ἄμῑς f. 'Nachtgeschirr' (Ar. usw.). Als weitere Verwandte kommen in Betracht ἄμνιον und ἄντλος, wohl auch ἄμαλλα (s. dd.).

An ἄμβη erinnert begriffsmäßig lit. *semiù*, *sémti* 'schöpfen' mit *sámtis* 'Schöpfelöffel'; ferner wird lat. *sentina* 'Schiffsbodenwasser' hierhergezogen. Es bereitet keine ernstliche Schwierigkeit, ἄμβη und *semiù* mit ἄμα, ἄμάομαι auf ein gemeinsames idg. *sem-* 'eins, zusammen' zurückzuführen. Vgl. Bechtel Lex. m. Lit., bes. Solmsen Wortforschung 180ff., WP. 2, 487, 489ff.

**ἄμβη**, ἡ τῆς ἱντος ὀφρῦς τῶν κυλλῶν ἀσπίδων H., 'erhöhter Schildrand, Wulst' (Demokr., Hp., Gal.). Vgl. ἄμβων. Verfehlt v. Blumenthal Hesychst. 4f. (illyrisch, zu φέρω).

**ἄμβιξ**, -ικος m., auch ἄμβικος m. 'φοξόχειλος κύλιξ' (Ath. 11, 480 d), 'Art Becher', auch 'Destillierhelm' (Posid. usw.). — Ausgang wie in κύλιξ; das Stammelement wahrscheinlich auch in ἄμβη, ἄμβων (s. dd.). Kaum mit Chantraine Formation 376 aus dem Semit. entlehnt.

**ἄμβλακίσκω** s. ἀμπλακίσκω; vgl. auch ἄμβλλισκω.

**ἄμβλλισκω** (Pl.), -άνω (Max. Tyr. u. a.), (ἐξ-)αμβλλόομαι, -όω (ion. att.), -ώω (Max.), -ώσκειν τὸ ἀτελές γεννήσαι, τὸ φθεῖραι βρέφος (Suid.), -ώσσειν ὠμοτοκεῖν H., Aor. (ἐξ-)αμβλλῶσαι 'eine Fehlgeburt tun, die Leibesfrucht abtreiben'. — Von ἀμβλλόομαι, -όω gehen mehrere Ableitungen aus: ἄμβλλωσις 'Fehlgeburt, Abtreibung' (Lys., Arist. u. a.) mit ἀμβλλώσιμος (Max., vgl. Arbenz Adj. auf -ιμος 88), ἄμβλλωμα (Antipho Soph., Aret.), ἀμβλλωσμός (Aret.); ferner das Nomen instrumenti ἀμβλωτήριον (Orib.) und das Adj. ἀμβλωτικός (Gal.). Eigenartig ist die Bildung von ἀμβλωθρόδιον 'fehlgeborenes Kind' (Ph.), auch 'abtreibende Arznei' (Poll.), -ίδιος 'Fehlgeburt verursachend' (Aret.): an -θρο- ist ein neues Suffix -ίδιον hinzugefügt worden, vgl. Chantraine Formation 373 und 68ff.

Anknüpfung an μύλη 'Mißgeburt' (Hp., Arist.) und besonders an das fernliegende μέλεος (Fick KZ 20, 169f., Froehde BB 7, 327) ganz hypothetisch.

**ἄμβλύς**, -εῖα, -ύ 'stumpf, schwach' (ion. att.). Metrische Erweiterung ἀμβλύνεσσα (ὀμίχλη, Man.). Ableitung ἀμβλύτης 'Abstumpfung, Schwäche' (Arist., Plu. u. a.). Denominative Verba: 1. ἀμβλύνω 'abstumpfen, schwächen' (ion. att.); davon ἀμβλυνσις (Arist.-Komm.), ἀμβλυντήρ (Poeta de herb.), ἀμβλυντικός 'Schwäche verursachend' (Dsk. u. a.). 2. ἀμβλύνωσσω (-όττω) 'schwachsichtig sein' (Pl., Hp., Plu., Luk.), eig. von \*ἀμβλυν-ωπ, vgl. ἀμβλυν-ωπός, auch ἀμβλωπός, ἀμβλῶπ; Schwy-

zer 733 ζ, Sommer Nominalkomp. 3ff., Hoffmann Glotta 28, 24 A. 1.

ἀμβλύς steht wahrscheinlich für \*ἀμλ-ύς, vgl. ἀμαλός, μόλη, μαλακός. WP. 2, 285; 292.

ἀμβρόσιος s. βροτός.

ἄμβων, -ωνος m., nach Gal. 18a 340 attisch für ion. ἄμβη, 'Gefäßbrand, Bez. verschiedener erhöhter od. ansteigender Gegenstände' (in Anlehnung an ἀναβαίνω) (A., Eup. u.a.). — Zur Bildung s. Chantraine Formation 162, Schwyzer 487: 4; sonst unklar. Die Anknüpfung an ἀναβαίνω (Prellwitz) ist ebenso anfechtbar wie der alte Vergleich mit lat. *umbo*.

ἀμέθυτος, -ον, Zusammenbildung von ἀ privativum und μεθύω, als Adj. 'dem Rausch nicht verfallend' (Plu., Gp.) oder, aktiv, 'rauschhindernd' (Dsk.); als Subst. ntr. (fem.) 'Heilmittel gegen Trunkenheit' (Plu. u.a.), auch Pflanzenname (wegen der heilbringenden Wirkung gegen den Rausch, s. Strömberg Pflanzennamen 91). Der Amethyst „ist benannt nach der lila-violetten Farbe des in so hohem Grade mit Wasser verdünnten Rotweins, daß er nicht mehr trunken machen kann“ (Clausing Glotta 20, 292).

ἀμείβω, -ομαι 'wechseln, (ver)tauschen, eintauschen', med. auch 'antworten, vergelten usw.' (alt und häufig). — Neben dem alten Verbalnomen ἀμοιβή (s. unten) erscheint seit der hell. Zeit (Plb., LXX) die Neubildung ἄμειψις 'Wechsel, Austausch usw.' mit ἀμειπτικός. Seit alters weit verbreitet war dagegen ἀμοιβή mit verschiedenen Bedeutungen und Sinnfärbungen: 'Wechsel, Tausch(handel), Vergeltung, Dank, Antwort u.a.'. Von ἀμοιβή wiederum mehrere Ableitungen: ἀμοιβαῖος 'abwechselnd' (Pi., Emp., Hdt. usw.), ἀμοιβάδιος 'ds.' (Opp., Q.S., AP; vgl. ἀμοιβαδῖς und andere Adverbia unten); ἀμοιβιμαῖον 'Vergeltung, Lohn' (IGRom., Lydien; zur Bildung Chantraine Mélanges Maspéro 2, 219ff.). Ein vereinzelt Substantiv ist ἀμοιβεύς „Vertauscher“, Benennung des Poseidon bei Lyk. 617. — Mehrere Adverbia: ἀμοιβηδῖς, (ἐπ)αμοιβαδῖς (Hom. usw.), vgl. Schwyzer 631: 9, usw. — Das Denominativum ἀμοιβάζω 'vertauschen' tritt erst spät auf (Men. Prot.). — Neben ἀμοιβή steht seit Il. das Nom. ag. (Adj.) ἀμοιβός 'ablösend, zum Entgelt', sowohl als Simplex wie vor allem als Hinterglied. — Späte Gelegenheitsbildung ἀμειβῶ = ἀμοιβή (Eust.).

Ohne sichere und genaue Entsprechung. Seit Walter KZ 11, 430 vergleicht man u.a. lat. *migrare* 'wandern' als Denominativum von \**migros* 'den Ort wechselnd'. Durch Abtrennung eines g<sup>h</sup>-Suffixes kann man auch lat. *mū-nus* usw. (idg. *mei-*) heranziehen. W.-Hofmann s. *migro*, WP. 2, 245.

**ἀμείνων** 'besser, tüchtiger, vorteilhafter' (alt und häufig). Enthält echtes *ει*, somit nicht aus \*ἀμενίων. Unerklärt. Nach Osthoff MU 6, 303ff. aus einem Neutrum *ἀμεινον*, d.h. *α* privativum + Subst. \*μεινον 'Minderung' hervorgegangen, das als Komparativ umgedeutet und als Komparativ flektiert worden wäre. Seiler Steigerungsformen 120, wo weitere Lit., führt *ἀμείνων* auf \*ἀ-μενίων, zu \*μινύς, zurück.

**ἀμείρω** 'berauben' (Pi.), *ἀπαμείρω* (q 322 v. l., Hes. Th. 801, A. R., Nonn.). Seit Solmsen KZ 29, 354 als Neubildung für *ἀμέρδω* zu *ἀμέρσαι*, *ἀμερθῆναι* gedeutet. Vgl. Leumann Hom. Wörter 162f. Die Erklärung ist allerdings von Solmsen selbst, Wortforschung 11 A. 1, angezweifelt worden.

**ἀμέλγω** 'melken' (alt und häufig). Spärlich belegte Ableitungen: *ἀμολγός* (s. bes.), *ἀμολγή* (Hdn.), *ἀμολγεύς* und *ἀμόλγιον* 'Milcheimer' (Theok.), *ἀμολγάδες βόες* 'Milchkühe' (S. Ichn. 5). Zu *ἀμολγαῖος*, *ἀμολγάζει* s. *ἀμολγός*. — Als Hinterglied u. a. in *ἱππ-ημολγοί* 'Stutenmelker', Bez. skythischer und anderer Nomaden (N 5, Hes., Kall.). — *ἄμελξις* 'das Melken' (Pi., LXX); zum Pflanzennamen *ἀμελξίνη* (Ps.-Dsk.) s. Strömberg Pflanzennamen 160, der die gleichgebildeten *ἀμερσίνη* und *ἐλξίνη* vergleicht. — *ἀμελκτῆρα* H. als Erklärung von *ἀρακτῆρα*.

Altes Verb, das in ahd. *melchan*, ags. *melcan* 'melken' ein genaues Gegenstück hat. Daneben mit langem *ē* (das auch den griech. und germ. Formen ursprünglich zugrunde liegen kann) lit. *mélžu*, mit Schwundstufe aksl. *mlzъ*, mir. *bligim*. Lat. *mulgeo* kann entweder Schwundstufe oder alten *o*-Vokal enthalten. Vgl. noch alb. *mjel* (Mann Lang. 26, 382) und toch. A *mälkant* (Prät. Med.). Wahrscheinlich ist mit Meillet (vgl. auch Brugmann Grundr. 2: 3, 99) von einem ablautenden athematischen Wurzelpräsens \**mélǵ-mi*, \**mǵj-énti* auszugehen, das sich formal mit ai. *mārj-mi*, *mṛj-ánti* 'abwischen' völlig decken kann. Bei Urverwandtschaft muß in den europäischen Sprachen eine Bedeutungsverengung vorliegen. Andererseits kann ai. *mārjmi* von *δμόργνυμι* nicht getrennt werden. Zusammenfall von zwei verschiedenen Wörtern?

**ἀμεναι** 'sich sättigen' (Φ 70, 4. Fuß), s. *ἄσαι*.

**ἀμενηνός** 'kraftlos, schwach' (ep. ion. poet., hell. und spät). Davon *ἀμενήρωσεν* N 562. Wahrscheinlich aus *ἀμενής* (E.) erweitert, vielleicht nach dem Vorbild von *ἀκμηνός* (Od.). Kaum mit Bechtel Lex. aus \**ἀμενεσᾶνός*. Vgl. noch Schwyzer 490: 6 m. Lit.

**ἀμέργω** 'abpflücken, ernten' (lyr., hellen. Ep.), auch von den Oliven = 'auspressen'? (Kom. Adesp. 437; *ἀμέργω· τὸ ἐκπιέζω* Hdn.). — Davon nach allgemeiner Annahme *ἀμόργη* 'Ölhefe' (Hp., Thphr., Dsk.), woraus entlehnt lat. *amurca*, *amurga*

(s. W.-Hofmann); Nebenformen ἀμόργης, ἄμοργος, ἄμοργις; ngr. *μούργα, μούργος* s. Kapsomenos ByzZ 36, 316f., vgl. auch Psaltes Festschrift Hatzidakis 66ff. — Nom. ag. in übertrag. Bed. *ἀμοργοί· πόλεως ὀλεθροί* Kratin. 214; ähnl. Emp. 84. — *ἀμοργεύς* 'Ölpresser' (Poll.), *ἀμοργμα· σύλλεγμα, ἄρτυμα* H. — Unklar ist die Herkunft von *ἀμοργίς, -ίδος* f. 'der Stengel von *Malva silvestris*' (Ar.); ob nach der Insel Amorgos benannt? — Adj. *ἀμόργινος* Beiwort von *χιτών* und anderen Kleidungsstücken (Kom., Aeschin.), vgl. *ἀμόργεια· χρώματος εἶδος, ἀπὸ νήσου Ἀμοργοῦντος* Suid.

Vielleicht mit *δμόργνυμι* 'abwischen', aind. *mārj-mi* 'ds.' (vgl. s. *ἀμέλγω*) verwandt. Aus dem Lat. wurden hierhergezogen *mergae* 'Mähgabel' und *merges* 'Ährenbündel'; unsicher. Vgl. W.-Hofmann s. v., WP. 2, 283f.

**ἀμέρδω** 'berauben' (ep. poet.); zur Bedeutung (auch 'verletzen, schädigen' oder sogar 'blenden'?) Persson Beitr. 219f., Fraenkel Phil. 97, 172f. Davon nach Strömberg Pflanzennamen 65 *ἀμερσίγη* (Dsk.). — Eine kürzere Form bei H.: *μέρδει· κωλύει, βλάπτει, μερθεῖσα· στερηθεῖσα*. — Sichere Verwandte fehlen: Anschluß an aind. *mṛdñāti, mardati* 'zerreiben, zerdrücken' (vgl. *μαραίνω* und WP. 2, 278 m. Lit.) scheint allenfalls möglich. Bechtel Lex. 38 zieht auch *βραδύς* 'langsam' (aus \**μραδύς*) hierher.

**ἀμέσω·** *ᾠμοπλάται* H. Nach Fick KZ 44, 336f. indisches Fremdwort (vgl. aind. *āṃsau* 'die beiden Schultern'). Kritik bei Kretschmer Glotta 5, 302.

**ἀμεύσασθαι** (Aor., Fut. *ἀμεύσεσθαι*) 'übertreffen, überschreiten', auch 'Handel treiben' (vgl. Bechtel Dial. 2, 778) (Pi., Euph., Gortyn). — Ableitung: *ἀμεύσιμος = πορεύσιμος* (A. R. 4, 297 nach EM 82, 11; vgl. Arbenz Adj. auf -ιμος 100 und das Vorderglied in *ἀμευσί-πορος, -επής*, Pi.). Dagegen *ἀμοιβή* 'Tausch' (Korinth) umgekehrte Schreibung für *ἀμοιβή*, s. Fraenkel KZ 43, 208 m. Lit.

Nur unsichere Anknüpfungen. Aus dem Griechischen vergleicht man *ἀμύνω* (s. d.), aus anderen Sprachen lat. *moveo*, lit. *máužu* 'abstreifen, abreißen', aind. *mīvati* 'schieben, drängen' usw., WP. 2, 252f.; außerdem heth. *maušzi* 'fallen' (Pedersen Hittitisch 172 m. Lit.).

**ἀμήκωα·** *δεινά. Ταραντίνοι* H. Nach v. Blumenthal Hesychst. 14 messapisch: *a-mē-k-ū-a*, zu *mē*. 'messen'. Äußerst hypothetisch.

**ἄμης, -ητος** m. mit dem Deminutiv *ἀμητίσκος* 'Kuchenart' (Kom. u. a.). Etymologie unbekannt. Vgl. *ἄμιστα· ἔδεσμα ποιόν, καὶ ἄρτυμα ὡς Ἀνακρέων* (139) H.; auch PHamb. 90, 18. •



**ἄμια** f., -ίας m. 'Art Thunfisch, die in die Flüsse geht' (Kom., Arist.). Unerklärt. Thompson Fishes s.v. vermutet ägyptischen Ursprung (*mehi*, *mhit* Fischname). Vgl. noch Strömberg Fischnamen 128.

**ἄμιλλα** f. 'Wettkampf, Kampf' (ion. att., nicht bei Homer belegt). Denominatives Verb: *ἀμιλλάομαι* 'wettkämpfen, sich eifrig bemühen' (ion. att.); davon *ἀμιλλήτης* 'wettrennend' (S.), *ἀμιλλήτηριος* 'zum Wettkampf gehörend' (Philostr., Aristid.); *ἀμιλλήτικός* 'ds.' (Pl.); *ἀμιλλήμα* 'Wettkampf' (S. in lyr., Inschr. Kyr.).

Aus \**ām-ḡl-ia* (vgl. *θύελλα*, *ἄμαλλα* usw., Schwyzer 475, Chantraine Formation 99, Specht Ursprung 328), *ḡa*-Ableitung eines *l*-Stammes, der zu der Sippe von *ἄμα*, *εἰς*, *δμός* gehört; genauer Ausgangspunkt nicht bekannt. — Verfehlt Adrados Emerita 17, 119ff. (zu *ἄμα* und *ἰλη*).

**ἀμιχθαλόεσσα** ungedeutetes Beiwort von Lemnos (Ω 753, h. Ap. 36), danach Kall. Fr. 18,8 *ἀμιχθαλόεσσαν* . . . *ἡέρα*, von ihm also mit *ἀμίχλη* assoziiert und als 'neblig' verstanden. Nach einem Scholion zu Ω 753 dagegen = *εὐδαίμων*. Andere, ebenfalls unsichere Deutungen aus alter und neuer Zeit bei Leumann Hom. Wörter 214 A. 8, vgl. noch ibid. 273.

**ἄμμος** f. 'Sand' (Pl., X. usw.). Ableitungen: *ἀμμώδης* (Hp., Arist.), *ἄμμινος* (Peripl. M. Rubr.), *ἀμμίτης* m. (sc. λίθος), auch *ἀμμίτις* f. 'Sandstein' (Plin., Isid.). Über *Ἀμμίτης* als Flußnamen Redard Les noms grecs en -της 130 usw. — Kontamination von *ἄμαθος* und *ψάμμος*, s. dd.

**ἄμνιον** n. 'Opferschale' (γ 444), zur Bedeutung s. Brommer Herm. 77, 357 und 364. Wahrscheinlich zur selben Sippe wie *ἀμάομαι*, aber die Bildungsweise ist nicht genügend aufgeklärt. Solmsen Wortforsch. 183 geht von einem Verbalnomen \**ἄμων* 'Becher', eig. „Sammler“, aus, wovon *ἄμνιον* ein Deminutivum wäre.

**ἄμνός** m. f. 'Lamm' (S., Ar., Theok., LXX usw.). Besondere Femininformen: *ἀμνή*, -ά (Kos, Gortyn u.a.), *ἀμνάς* (LXX usw.), *ἀμνίς* (Theok.). Adjektiva: *ἀμνειός* (Theok.), *ἀμναῖος* (Pap.) 'aus Lamm(fell) gemacht'; daraus wohl übertragen *ἀμνειον*, *ἀμνιον*, auch *ἀμνειός*, *ἄμνιος* 'inneres Häutchen des Fötus' (Emp., Hippiatr., Sor., Gal.). — Unklar und zweifelhaft: *ἀμνόα· πρόβατον*, οἱ δὲ *ἀμνός* H.

*ἄμνός* kann mit lat. *agnus* urverwandt sein (gemeinsame Grundform idg. \**ag\*<sup>h</sup>nos*). Im Keltischen, Germanischen, Slavischen kommen ähnliche Formen vor, die jedoch in Einzelheiten voneinander abweichen: air. *úan* mit anlautendem *ū*-, aksl. *agnę* mit anl. *ō*- oder *ā*-, ags. *ēanian*, engl. *yeen* 'lammten' aus urg. \**aunōn* mit mehrdeutigem Anlaut. Näheres Thur-

neysen A Gram. of Old Irish 137, WP. 1, 39, Pok. 9, W.-Hofmann s. *agnus*.

**ἄμοιος**· κακός. Σικελοί H. Nach v. Blumenthal Hesychst. 15f. illyrisch. Er vergleicht μοῖτος = χάρις (Soph. 168), nach Bechtel Dial. 2, 285 mit lat. *mūto* urverwandt (andere Auffassungen bei W.-Hofmann s. *mūto*). Wenn diese Deutung richtig ist, steht ἄ-μοιος (von \*μοῖος) neben μοῖ-τος wie ἄ-φορος neben φόρ-τος (unrichtige Analyse bei v. Blumenthal).

**ἀμολγός**, bei Homer nur im Ausdruck (ἐν) νυκτός ἀμολγῶ. Außerdem A. Fr. 69, 6 *λεῖρās νυκτός ἀμολγόν* und, als Adj., E. Fr. 104 *ἀμολγὸν νύκτα* (H.), vgl. unten. Orph. H. 34, 12 δι' ἀμολγοῦ | νυκτός ἐν ἡσυχίῃσιν. — Ableitung ἀμολγαῖος: μάξα ἀμολγαίη Hes. Op. 590 (vgl. unten), ἀμολγαῖον μαστὸν ἀνασχύμενος AP 7, 657 (Leon.). — Verb: ἀμολγάει· μεσημβρίζει H.

Falls Verbalnomen von ἀμέλγω, muß ἀμολγός ursprünglich die „Melkung“ bezeichnet haben (Oxytonierung dann allerdings sekundär). Die Beziehung auf Melkung und Milch ist im Leonidasepigramm bewahrt, vielleicht auch im Ausdruck μάξα ἀμολγαίη bei Hes., wo es indessen von Proklos und im EM s. μάξα als ἀκμαία gedeutet wird: τὸ γὰρ ἀμολγὸν ἐπὶ τοῦ ἀκμαίου τίθεται. Dieselbe Interpretation findet sich auch bei Eustathios zu O 324 wieder: Ἀχαιοὶ δὲ κατὰ τοὺς γλωσσογράφους ἀμολγὸν τὴν ἀκμήν φασι. Wahrscheinlich ist diese Erklärung nur aus dem Epos herausgelesen und hat somit keinen eigenen Wert (Leumann Hom. Wörter 274). Mehr Glauben verdient die Hesychglosse ἀμολγάει· μεσημβρίζει. — Das Wort ἀμολγός war schon im Altertum umstritten, wie u. a. aus H. hervorgeht: ἀμολγὸν νύκτα· Ἐδριπίδης Ἀλκμήνῃ ζοφεράν καὶ σκοτεινὴν. οἱ δὲ μέρος τῆς νυκτός καθ' ὃ ἀμέλγουσιν. Eine sichere Deutung steht noch aus; nach Nilsson Primitive Timereckoning 35f. bezieht sich der Ausdruck auf die Melkstunde am Beginn oder am Ende der Nacht. Verfehlt Charpentier Symb. phil. Danielsson 13ff. (darüber, mit eigenen Deutungsvorschlägen, Kretschmer Glotta 22, 262f.), Sinclair ClassRev 39, 98ff., Jacobet REGr 37, 399ff. Weitere Lit.: Kretschmer Glotta 11, 108; 13, 166f.; Wahrmann Glotta 13, 98ff., Leumann Hom. Wörter 164.

**ἀμόρα**· σεμίδαλις ἐφθῇ σὺν μέλιτι H. Auch Philetas ap. Ath. 14, 646d. — Davon ἀμορίτης ἄρτος (LXX), woneben die Schreibungen ἀμορβίτης (Ath.) und ἀμοργίτας· πλακοῦντας H., beide = ἀμορφίτης; vgl. Redard Les noms grecs en -της 88. Grundform somit \*ἀμόρφα. Unerklärt.

**ἀμορβός** m. f. 'Begleiter(in), Hirt' (Kall., Nik., Opp.), ἀμορβάς f. (A. R.); auch ἀμορβεύς (Opp.), wohl retrograde Bildung von ἀμορβεύω. — Abgeleitetes Adjektiv ἀμορβαῖος Beiw. von

χαράδραι (Nik. Th. 28, 489), Bed. unsicher, von den Scholl. mit ποιμενικαί oder σκοτεινώδεις erklärt; vgl. dazu EM 85, 20: ἀμορβής καὶ ἀμορβές· σημαίνει τὸ μεσονύκτιον παρὰ τὴν ὄρην... σημαίνει καὶ τὸν ἀκόλονθον. — Denominative Verba ἀμορβέω (Antim.) und ἀμορβεύω (Nik.) 'begleiten'. — Dagegen ἀμορβίτης zu ἀμόρα.

Unerklärt. Über ältere und neuere Deutungsversuche s. Pisani Ist. Lomb. 77, 541, der selbst von \*ἀμορ-β-ός ausgeht, zu ἀμαρ-τή (aus \*ἀμαρ-στη[?]) und βῆναι (?).

ἀμόργη, ἀμοργίς s. ἀμέργω.

\*ἀμός in οὐδαμός, ἀμοῦ, ἀμῆ, ἀμοῖ, ἀμωσ-γέ-πως usw., indefiniter Pronominalstamm, mit aind. *sama-* (eukl.) 'irgendeiner, jemand', got. *sums* 'ds.' identisch. Zu ἄμα, εἰς. Vgl. Schwyzer 617: 4b.

ἄμοτον ep. Adv. (seit II.), vielleicht 'unaufhörlich, unermüdlich', besonders im Ausdruck ἄμοτον μεμαώς. Daraus das Adj. ἄμοτος (Theok., Mosch.; unsicher Simon. 37, 16). — Da sich die Bedeutung von ἄμοτον nicht sicher feststellen läßt, sind alle Erklärungsversuche hypothetisch. Vgl. Bq s.v., Bechtel Lex., Pisani Ist. Lomb. 77, 547f.

ἄμπελος f. 'Weinstock, Weinrebe' (alt und häufig). — Zahlreiche Ableitungen. Deminutiva: ἀμπέλιον (Ar., Hp.), ἀμπελίσ (Ar.), auch Vogelname = ἀμπελίων, s. unten. Adjektiva: ἀμπελόεις 'rebenreich' (ep.); ἀμπέλινος 'vom Weinstocke' (Hdt., Arist., Plb. usw.), ἀμπελικός 'ds.' (hell. und spät), ἀμπέλιος 'ds.' (Ph., Ach. Tat.), ἀμπελώδης 'rebenreich' (Poll., H.). ἀμπελίτις (γῆ, χέρσος) 'Weinbau' (Pap. usw., Redard Les noms grecs en -της 107f.) mit ἀμπελιτικός (Pap.). — Substantiva: ἀμπελών m. 'Weinberg' (Alschin. 2, 156 [v. l.], hell. und spät), auch ἀμπελεών (Theok., AP), Demin. ἀμπελωνίδιον (Pap.); ἀμπελεία 'ds.' (Inscr. Cherson., nach φντεία). — ἀμπελλών m. Name eines unbekannten Vogels (Dionys. Av., s. Thompson Birds s.v.).

Die Versuche, ἄμπελος aus dem Idg. oder dem Semit. zu erklären (s. Bq), sind erfolglos geblieben. Ohne Zweifel ist ἄμπελος ein mediterranes Kulturwort. — Über vorrom. \*amprua und dessen eventuelle Beziehungen zu ἄμπελος s. Hubschmid Zeitschr. f. rom. Phil. 66, 15ff.

ἀμπλακίσκω, auch ἀμβλακίσκω, spätes und seltenes Präsens zu Aor. ἡμπλακον (ἡμβ-), Perf. Pass. ἡμπλάκημαι 'fehlen, sich vergehen, verlieren' (poet., nicht Hom.). — Nomina actionis: ἀμπλακία 'Vergehen' (poet.) mit ἀμπλακῶτις f. = ἱερὰ νόσος (Poet. de herb.); daneben ἀμπλάκιον (Pi. P. 11, 26) und ἀμπλάκημα (poet. und späte Prosa).

Wenn die Schreibung mit -β- ursprünglich wäre, könnte man an ἀμβλλίσκω, viell. auch an βλάξ 'weich, schlaff' denken (vgl. Ehrlich Betonung 55). Dies ist aber höchst zweifelhaft, s. J. Schmidt KZ 37, 28f., Schwyzer 210: 4. Somit muß ἀμπλακίσκω als noch unerklärt gelten.

**ἀμπρόν** n. (Akzent nach *Et. Gen.*, H.) 'Zugleine' (Inscr. V—IV<sup>a</sup>). Ableitung: ἀμπρεύω 'mit einer Zugleine ziehen, schleppen' (E. ap. Phot., Kall., Lyk.), ἐξ-αμπρεύω (Ar. *Lys.* 289), wovon als retrograde Ableitung ἐξαμπρον 'Ochsengespann' (*Gloss.*); συν-αμπρεύω (Arist.). — ἀμπρευτής ὄνος (S. ap. Phot.). — Technischer Terminus unbekannten Ursprungs.

**ἀμπυξ**, -ῦκος f. m. 'metallenes Stirnband (der Frauen, der Pferde)', χρυσ-ἀμπυξ 'mit goldenem Stirnbande'; später auch als 'Zaum' verstanden (ep. seit II., poet.). Poetische Erweiterungen sind ἀμπυκτῆρες (A.), ἀμπυκτήρια und ἀμπυκώματα (S.). Ableitung: ἀμπυκάω '(mit einem Stirnband) aufbinden' (AP, EM).

Komponiertes Wurzelnamen (oder Zusammenbildung) aus ἀμ- = ἀνα- und -πυξ, zu πύκα 'dicht, fest', πυκνός. Urverwandt mit aw. *pusā* (idg. \**puḱā*) 'Diadem', zu dem sich ἀμπυξ verhält wie z. B. πρόσ-φυξ zu φυγή; vgl. auch ἄν-τυξ. Lidén Symb. phil. Danielsson 148ff., Benveniste BSL 34, CR. 41, der weitere iranische Formen ebenso wie das toch. LW *psuk* 'Kranz' heranzieht. Aus dem Iranischen stammt ebenfalls arm. *psak* 'Kranz, Diadem usw.'.

**ἀμπωτις** f. 'Ebbe' (ion., Arist., hell.). Ableitung: ἀμπωτίζω 'ebben' (Ph., Eust.). Nebenform zu ἀνάπωτις (Pi., spät), eig. fem. Nomen agentis zu ἀναπίνω, ἀμπωτις (θάλασσα) = *resorbens unda* (Hor.). Schulze KZ 56, 287; 57, 275 (= Kl. Schr. 361). S. auch Fraenkel Nom. ag. 1, 116 m. A. 2.

**ἀμυγδάλη** f., ἀμύγδαλον n. 'Mandel' (Kom., Hp., Arist. usw.), auch ἀμύγδαλος f. (Luk.). Mehrere Ableitungen: ἀμυγδαλῖς f. = ἀμυγδάλη (Philox., Plu.), Dem. ἀμυγδάλιον (Hp.). Adjektiva: ἀμυγδάλινος 'aus Mandel bestehend' (X., Thphr.), ἀμυγδάλιος 'mandelförmig' (Pap.), ἀμυγδαλόεις 'ds.' (Nik.), ἀμυγδαλώδης 'ds.' (Thphr.). — ἀμυγδαλέα, -ῆ 'Mandelbaum' (Eup., Hp., Arist., Thphr. usw.), ἀμυγδαλίτης 'Wolfsmilch' (Dsk., Plin., vgl. Redard Les noms grecs en -της 69).

Fremdwort unbekannten Ursprungs. Frühere Erklärungsversuche s. Bq. Daraus entlehnt lat. *amygdala*, auch *amidula*, *amyndala*, *amandula*, woraus ahd. *mandala* 'Mandel'.

**ἀμυδρός** 'dunkel, schwer zu erkennen, schwach' (ion. att.). Daraus erweitert ἀμυδρήεις 'ds.' (Nik.). Adjektivabstraktum ἀμυδρότης 'Dunkelheit, Schwäche usw.' (Ph., Gal., Plot.). Denominativ ἀμυδρόομαι, -όω 'dunkel usw. werden' bzw.

‘machen’ (Ph., Arist.-Komm.); davon ἀμύδρωσις (Arist.-Komm. usw.).

Unklar. Beziehung zu, bzw. Umbildung nach dem synonymen ἀμαυρός nicht unmöglich. Prellwitz denkt an aksl. *iz-məděti* ‘schwach werden’.

**ἄμυλος** m. ‘Kuchen (aus feinstem Mehl)’ (Ar., Theok. usw.), ἄμυλον n. ‘Stärke(mehl)’ (Dsk., Plin., Inschr., Pap.). Demin.: ἀμύλιον n. 1. ‘Kuchen’ (Plu.), 2. ‘Stärke’ (Hp., Arist.); von 1. ἀμυλάτον ‘Kuchen’ (Sch. Ar. Pax 1195); von 2. ἀμυλιδωτόν ‘Art Chiton’ (Hermipp.). Bildung wie ἀλυσιδωτός, χειριδωτός (Schwyzer 503: 4, Chantraine Formation 305).

Eine Deutung als ‘ungemahlen’, von μύλη (vgl. ἄμυλον· στερρόν, ἄκλαστον EM), die sich formal aufdrängt, bleibt noch begrifflich zu rechtfertigen.

**ἄμύμων** ep. Epithet, nie von den Göttern gebraucht, etwa ‘edel, herrlich, trefflich, schön’, eig. ‘untadelig’, zu μῦμαρ, nach H. äolisch für μῶμαρ, μῶμος ‘Tadel’ (s. d.). — ἄμύμων: μῦμαρ wie ἀπείρων: πείραρ (r-n-Stamm).

**ἄμύνω** ‘abwehren, helfen’, med. ‘sich verteidigen, sich rächen’, erweiterte Präteritalform ἡμύναθον (Imperf. oder Aor.?, s. Schwyzer 703 m. A. 6 m. Lit.). — Ableitungen: ἀμύντωρ ‘Abwehrer, Helfer, Rächer’ (Hom., Simon., E. usw.), auch PN; ἀμυντήρες ‘die nach vorn gekehrten Spitzen der anwachsenden Hirschhörner’ (Arist.); ἀμυντήριος ‘zur Abwehr geeignet’ (Pl., hell. und spät), wahrscheinlich direkt vom Verb gebildet ebenso wie das Nomen instr. ἀμυντήριον (Pl., hell. und spät); ἀμυντικός ‘ds.’ (Pl., Arist. usw.). — ἀμυντρόν (A. ap. Phot. ohne Erklärung). — ἀμύντης ‘Verteidiger’ (Phot., Hdn.), auch PN, vgl. κρη-αμύντης (Lyk.); ἀμυνίας ‘ds.’ (Ar. Eq. 570, wohl mit Anspielung auf den PN). — ἄμυνα ‘Abwehr, Vergeltung, Rache’ (Theop. Kom., hell. und spät; Rückbildung, s. Schwyzer 475: 5, Chantraine Formation 101; das Kompositum χειμ-ἄμυνα = χλαῖνα παχεῖα (A. Fr. und S. Fr.) ist als Zusammenbildung zu beurteilen.

Wie κλίνω, πλύνω ist ἀμύνω eigentlich ein Nasalpräsens (Schwyzer 694); zugrunde liegt also ein Element ἀμν-, das man in ἀμεύσασθαι (s. d.) wiederzufinden glaubt (urspr. Bedeutung somit \*‘wegschieben’).

**ἄμύς**, ὄδος f. ‘Süßwasserschildkröte’ (Archig. ap. Gal.). Nach Strömberg Fischnamen 81 Kontamination von ἐμύς ‘ds.’ und ἀμία ‘Thunfisch, der in die Flüsse geht’.

**ἄμύσσω** ‘ritzen, zerkratzen’ (ep. ion., hell. und spät). Zahlreiche Ableitungen: 1. ἀμυχή ‘Riß, Wunde’, wovon ἀμυχιαῖος (Pl. Ax. 366a, Bed. unsicher; zur Bildung Chantraine Formation 49) und ἀμυχώδης ‘rissig, aufgesprungen’ (Hp., Thphr.), außer-

dem ἀμυχηδόν etwa 'oberflächlich, leicht' (EM); 2. ἀμυχμός 'Wunde' (Theok.), ἀμυγμός ej. in A. Ch. 24; 3. ἄμυγμα 'das Zerrauen' (S., E.); 4. ἄμυξις 'das Zerkratzen' (Orph., Ach. Tat. u.a.). — Adv. ἀμύξ (ἐμφῦσα Nik.) = μόλις (Euph.). — Adj. ἀμυκτικός 'aufritzend, irritierend' (Plu., Mediz.). — Außer dem ἀμυκάλαι· αἱ ἀκίδες τῶν βελῶν H., EM; zur Bildung Chantraine Formation 245ff., Schwyzer 483: 4.

Ohne genaue Entsprechung. Seit Curtius 546 vergleicht man lat. *macro* 'scharfe Spitze, Schwert, Degen' (von einem Adj. \**muk-ros* 'spitz'), außerdem, noch unsicherer, lit. *mūsti* 'schlagen' (Vaniček) und ags. *gemyscan* 'betrüben, plagen' (Holthausen IF 48, 266).

**ἀμυσχρός** 'unbefleckt, rein' (Parth., H., EM), auch ἀμυχρός (S. ap. Phot., Suid.) und ἀμυχνός, ἀμυγνός, ἀμύσκαρος (Suid.); ἄμυχα· καθαρεύουσα Λάκωνες H. — ἀμυσχῆναι· καθάραι, ἀγνίσαι H.

Expressives, vielfach umgebildetes Adjektiv. Zu μύσκος· μίασμα, κῆδος H. Vgl. ἀπομύσσω, μύξα.

**ἀμφασίη** (ἐπέων) 'Sprachlosigkeit' (P 695 = δ 704, A. R., Bion) = ἀφασίη von ἀφατος (φημί), mit ἀμ- aus ἀν-, antevokal. Form für ἀ-, wohl nur aus metrischer Bequemlichkeit. Andere Erklärungen bei Bq.

**ἄμφην**, -ενος (Theok. 30, 28, äol.) = ἀρχήν 'Nacken', daneben nach Jo. Gramm. Comp. 3, 16 äol. ἀφην. Nach Schulze GGA 1897, 909 A. 1 aus \*ἀρχφ-ήν, von \*ἀρχύ- = aind. *arhú-* 'eng' usw. (s. ἄρχω); kaum überzeugend. Vgl. ἀρχήν und Pok. 43.

**ἀμφί** Adverb 'herum, auf beiden Seiten' (ep.), Präposition 'um'; ἀμφίς Adv. 'ringsum, auf beiden Seiten, auseinander', seltener Präp. 'ringsum, außerhalb' (ep.), vgl. Schwyzer 631: 9, Schwyzer-Debrunner 436ff. m. Lit., Solmsen Wortforschung 177ff. Altererbtes Adverb (idg. \**ambhi*) u.a. mit lat. *amb(i)-*, *am-*, *an-*, alb. *mbi* 'bei, auf, an' identisch. Daneben mit Schwundstufe (idg. \**mbhi*) im Keltischen, Germanischen und Indoiranischen, z.B. gall. *ambi-*, air. *imb-* 'um'; ahd. *umbi* 'um', aind. *abhi-tas*, aw. *aiwītō* 'zu beiden Seiten'. Vgl. ἄμφω. — Durch Hauchdissimilation ἀμπ- in ἀμπ-έχω und ähnlichen Fällen. — Zu mehreren epischen und sonstigen Komposita mit ἀμφι-, ἀμφ-ηρεφής, ἀμφι-βρότη, ἀμφι-λόκη usw. s. außer Schwyzer-Debrunner a.a.O. Bechtel Lex. s. vv. und unten zu den betreffenden Hintergliedern.

**ἀμφιάζω** 'bekleiden, anziehen' hellenistische Neubildung nach den Verba auf -άζω für ἀμφιέννυμι neben ἀμφιέζω vom Aorist ἀμφι-έσαι. — Ableitungen: ἀμφιάσις, ἀμφίασμα, ἀμφιασμός 'Anzug' (hell. und spät).

**Ἀμφιάραος**, att. -άρεως, N. eines Sehers und Königs in Argos. Nach Borgeaud Beitr. z. Namenforschung 1, 102ff. illyrisch aus *\*ambhi-sarāmos* „qui habite sur les deux rives du *\*Sarāuos* ou de la *\*Sarāua*“ (??).

**ἄμφιον** od. ἄμφιον (Sch. D. T. 196) 'Gewand' (S., D. H., Inschr.). Von ἄμφι oder (vielmehr) Abkürzung von ἀμφίεσμα u. dgl. Vgl. Coulon Phil. 95, 45f., Grégoire und Goossens Byzantion 13, 396ff.

**ἄμφιπολος** f. (Hom., Hdt., vgl. Lommel Femininbildungen 2), m. 'Dienerin, Diener', auch (als Diener[in] der Götter und Göttinnen) 'Priester(in)' (ion. poet., zur Verbreitung s. Erika Kretschmer Glotta 18, 72). — Ableitungen: ἀμφιπολεῖον 'Wohnung eines ἄ.' (IG 4, 39, Aigina, V<sup>a</sup>), ἀμφιπολία 'Amt eines ἄ.' (D. S.). — Denominativa: ἀμφιπολεύω 'als ἄ. beschäftigt sein, besorgen, warten' (ep., Hdt.), ἀμφιπολέω 'ds.' (Pi., B. usw.).

Altes Nomen agentis, mit lat. *anculus* 'Diener, Knecht' identisch; dieselbe Bildungsweise auch in aind. *abhi-cara* 'Diener' (nur lexikalisch belegt); mit anderem Präfix *pari-carā* 'Diener' (schon ved.). Zu ἀμφι-πέλομαι; s. πέλομαι, auch βου-κόλος. Über die Bedeutung usw. ausführlich Pax WuS 18, 1ff.

**ἀμφισβητέω** (att., auch Hdt.), -βάτέω (ion., wohl auch äol., rhod.) 'auseinander gehen, umstreiten, beanspruchen'. — Ableitungen: ἀμφισβήτησις Rechtsausdruck: 'Streit, Anspruch, Gegenbehauptung' (att., hell. und spät) mit ἀμφισβητήσιμος 'strittig, umstritten', s. Arbenz Die Adj. auf -ιμος 54f., 58; ἀμφισβητητικός 'zur ἀμφισβήτησις gehörend' (Pl.). — ἀμφισβήτημα 'Streitfrage, Streitigkeit' (Pl., Arist. usw.) mit ἀμφισβητηματικός (Aps.). — Neben ἀμφισβατέω: ἀμφισβασίη (ion. usw.).

Zusammenbildung von ἀμφίς und βαίνειν (βῆναι) 'auseinander gehen', virtuell von einem (nie existierenden) \*ἀμφισβήτης (vgl. ἐμπυριβή-της), bzw. \*ἀμφισβάτης (vgl. παραι-βάτης). Vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 34 und 117 (teilweise abweichend).

**ἀμφορεύς** m. (ion. att.), durch Haplologie aus ἀμφι-φορεύς (ep.) entstanden, zweihenkeliger konischer Krug, auch als Maß für Flüssigkeiten gebraucht. — Ableitungen: ἀμφορεύδιον (oder -ειδίον, s. Schwyzer 471 A. 4 m. Lit.) (Ar.), ἀμφορεύσκος m. (D., Inschr.); ἀμφορεύιον (Gloss.); unklar ἀμφορεύω· φορτίω H. — ἀμφορεύτης als Adj. (ἀγών 'Wettkampf mit einem ἄ. als Preis', Kall. Fr. 80), als Subst. unsicherer Bed. PSI 5, 535, 31, s. Redard Les noms grecs en -της 106f.; ἀμφορεύικός (Schol.); ἀμφορεύξ Adv. (Eust.), daraus ein Verb ἀμφορεύζω irrig erschlossen (Eust.).

Eigentlich = „Zweiträger“, d.h. ein Krug, der beiderseits getragen wird, aber als Nom. instr. gebildet. Nicht mit Schwyzer 477 ein Bahuvrihi, aus \*ἀμφι-φορος „was beiderseits einen Träger hat“ erweitert. — Daraus entlehnt lat. *amphora* mit Dem. *ampulla*.

**ἀμφουδῖς** ἄπ. λεγ. ρ 237 ἀμφουδῖς ἀείρας. Wahrscheinlich ist mit Fick Odyssee 312 ἀμφωδῖς zu schreiben, aus \*ἀμφωφάδῖς 'an beiden Ohren'. Vgl. ἐξωβάδια· ἐνώτια· Λάκωνες H. — Bechtel Lex. s. v.

**ἄμφω** 'beide', später durch ἀμφοτέρως 'beidseitig, beide' verdrängt. Davon ἀμφίας· γένος οἶνον H., s. Baunack Philol. 70, 356. — Mit lat. *ambō* identisch; ein ähnlicher Anlaut auch in toch. A *āmpi* (aber B *antapi*, *ānpi*). Die übrigen Sprachen zeigen nasallöse Formen: aind. *ubhāu*, aw. *uua*, aksl. *oba*, lit. *abū*; im Germanischen, z.B. got. *bai*, fehlt auch der Vokal.

Eine sichere Erklärung des schwankenden Anlauts steht noch aus, s. WP. I, 55, Pok. 34f., Ernout-Meillet s. *ambō*. — Zusammenhang mit ἀμφί ist augenfällig; Urverwandtschaft oder sekundäre Angleichung?

**ἄμωμον** n. N. einer indischen Gewürzpflanze (Hp., Arist., Thphr. usw.). Ableitungen: ἀμωμῖς f. 'falsches Amomum' (Dsk., Plin., Edict. Diocl.); ἀμωμῆτης (λίβανος, Dsk.). — Orientalisches LW. Vgl. *κιννάμωμον*.

**ἀμώσας· κρεμάσας**. Ταρατῖνοι H. Nach Immisch Leipz. Stud. 8, 276 aus ἀνεμώσας als „Allegroform“ entstanden. Zustimmend v. Blumenthal Hesychst. 13 („wohl vom Trocknen der Wäsche genommen“).

**ἀμωσ-γέ-πως** 'auf irgendeine Weise' (att.). S. \*ἀμός.

**ἀμωτον** = καστάνειον (Ageloch. ap. Ath. 2, 54d). Herkunft unbekannt.

**ἄν** (ion. att., ark.), Modalpartikel, mit den Fragepartikeln lat. *an*, got. *an* etymologisch identisch. Vgl. Schwyzer-Debrunner 305f., 558 m. weiterer Literatur, Chantraine Gramm. hom. 2 (s. Index).

**ἀνά** (ion. att.) Adverb, Präposition und Präverb, durch Elision und Apokope ἄν, ἀν; lesb. thess., ark. kypr. ὀν 'hinauf, entlang'. — Altes Adverb, auch im Iranischen und Germanischen zu belegen: aw. *ana*, apers. *anā* 'auf — hin, längs'; got. *ana*, ahd. *an(a)*, ags. *on* 'an'. Außerdem vielleicht in lat. *an-hēlare*, *an-testārī* und in arm. *am-bārnām* 'erheben' u.ä. Dagegen ist aind. *ānu* 'entlang' wahrscheinlich fernzuhalten, s. Wackernagel Symb. phil. Danielsson 389f.; vgl. ānev. Näheres über den Gebrauch Schwyzer-Debrunner 439ff. — Neben ἀνά steht ἄνω, gewöhnlich Adverb, selten Präposition 'hinauf,



(nach) oben'; davon *ἀνωθεν*, *ἀνωτέρω*, *ἀνωτάτω*. Zum auslautenden -ω s. Schwyzer 550.

**ἀναγαλλίς**, -ίδος f. (auch m. H.) Pflanzennamen, 'Anagallis' (Dsk., Longos u.a.). — Dunkel. Nach Prellwitz von *ἀνά* und *ἀγάλλω*. Vgl. *ἀγαλλίς* s. *ἀγάλλομαι*.

**ἀνάγκη** (seit II.), ep. ion. Erweiterung *ἀναγκαίη* (vgl. Schwyzer 469) f. 'Zwang, Notwendigkeit'. — Ableitungen: *ἀναγκαῖος* 'zwingend, nötig', auch 'blutsverwandt' (seit II.), wovon *ἀναγκαιότης* f. 'Blutsverwandtschaft' (att., hell.), auch 'Notwendigkeit' (S. E.); *ἀναγκαιώδης* 'unentbehrlich' (*ἀναγκαιωδέστερα* Sch.). — Denominatives Verb: *ἀναγκάζω* 'zwingen, nötigen' (ion. att., nicht bei Hom.), wovon *ἀνάγκασμα* 'Zwang(smittel)' (J.); *ἀναγκαστήρ* 'Zwinger' (Amorgos), *ἀναγκαστήριος* 'zwingend' (D. H.); *ἀναγκαστικός* 'ds.' (Pl., Arist. usw.).

Nicht sicher erklärt. Man vergleicht einige keltische Wörter für 'Not(wendigkeit), Schicksal' wie air. *ēcen*, kymr. *angen* (Fick 42,32); außerdem aus dem Germanischen z.B. ahd. *āhta*, nhd. *Acht* 'feindliche Verfolgung' (Brugmann Grundr. 2 1, 382); dazu noch heth. *ḫenkan* 'Tod' (Kuryłowicz Symb. Rozwadowski 1, 101, Pedersen Hittitisch 183f.), WP. 1, 60, Pok. 45 m. weiterer Lit., W.-Hofmann s. *neco*. — Die Vermutung, *ἀνάγκη* sei postverbal gebildet aus *ἀναγκάζω*, eig. \*'in die Arme nehmen' (Schwyzer 734 A. 8), verstößt u.a. gegen die Chronologie der Belege (s. oben). — Andere Vorschläge: zu *ἐνεγκεῖν* (Güntert Weltkönig 185); aus *ἀν-* privativum und einem Wort für 'Arm' (vgl. *ἀγκών*; Grégoire Mél. Desrousseaux 185f., dazu Deny Mél. Boisacq 1, 295; nicht zu empfehlen).

**ἀνάγυρις** f., -ος m., auch *ὀνόγυρος* (Nik., Ps.-Dsk., volksetymologisch nach *ὄνος*?, Strömberg Pflanzennamen 155), Pflanzennamen, 'Anagyris foetida' (Ar., Gal., Dsk. usw.). Davon der att. Demenname *Ἀναγυροῦς*, Adv. *Ἀναγυρουντόθεν* u.a., Adj. *Ἀναγυράσιος* (Ar., Pl. u.a.). — Etymologie unbekannt.

**ἀναίνομαι** s. *αἶνος*.

**ἀναισιμῶς** s. *αἴσα*.

**ἀνακῶς** *ἔχειν τινός* 'Acht haben auf etwas' (Hdt., Hp., Pl. Kom., Thuk. usw.). Aus \**ἀνα-κῶς*, von \**ἀνα-κοός*, Verbaladjektiv zu einem iterativen Verb \**ἀνα-κοέω* 'auf etw. achten', s. *κοέω*. Zur Kontraktion vgl. *ἀμνο-κῶν* eig. „Schafwächter“, 'Schafskopf' (Ar.), aus \**ἀμνο-κόων*. Debrunner GGA 1910, 6 (mit Baunack und Meister). — Anders Schulze Q. 505, Kl. Schr. 674 und Fraenkel Nom. ag. 1, 96, Gnomon 23, 373: zu *ἀναξ* in dem hypothetischen Sinn von 'Schützer, Helfer'.

**ἀνακωχή** s. ἀνοκωχή.

**ἀναλεῖ**· σχολάζει. Ταραντῖνοι H. Nach v. Blumenthal Hesychst. 23 = ἀν-αλέγει 'sich um nichts kümmern', entweder durch Korruptel entsteht oder vielmehr durch Schwund des γ und Kontraktion. Verfehlt, weil Verba nie mit ἀ(ν)- privativum negiert werden. Latte ändert in ἀναλαίνει.

**ἀνᾶλίσκω**, Fut. ἀνᾶλώσω, Aor. ἀνήλωσα, wozu ein neues Präsens ἀνᾶλώω 'aufwenden, verbrauchen, verschwenden' (ion. att.). — Ableitungen: ἀνάλωσις 'Aufwand, Verbrauch' (ion. att.), ἀνάλωμα 'Aufwand, Ausgabe' (vorw. att.), ἀνήλωμα (Pap., Inscr.), sekundäres Simplex ἄλωμα (böot., Fraenkel Nom. ag. 1, 119); Demin. ἀναλωμάτιον (Ph., Pap.). ἀναλωτής 'Verschwender' (Pl.); ἀναλωτικός 'verschwenderisch, verbrauchend' (Pl., Ph. u. a.). — Aus \*ἀνα-φαλίσκω eig. 'aufreißen', bzw. 'an sich reißen', 'verzehren'. Vgl. ἄλίσκομαι.

**ἀναλτος** 'unersättlich' (γαστήρ Od., Kratin.). — Negiertes Verbaladjektiv von dem in lat. *alo*, air. *alim*, awno. *ala* 'nähren', got. *aland*s 'τρεφόμενος' vorliegenden Verb, das im Griechischen auch in νεᾶλής 'munter, stark' vermutet worden ist (s. auch Baunack Phil. 70, 355f. mit einer sehr fraglichen Kombination), aber sonst nur mit Erweiterungen erscheint: ἄλδαινω, ἄλθαίνω (s. dd.). — Aind. *anala*- 'Feuer', nach den indischen Etymologen eig. 'der Unersättliche', das von Schulze KZ 54, 306 (= Kl. Schr. 215) hierhergezogen worden ist, ist wahrscheinlich dravidisches LW, s. Schrader KZ 56, 125ff., Mayrhofer Wb. s. v.

**ἀναξ**, urspr. *Ἰάναξ*, -κτος m. 'Herrscher, Herr, Fürst' (eig. 'Schützer, Helfer, Retter'? s. Leumann Hom. Wörter 42ff. mit Lit.), pl. (F) *ἀνακες* N. der Dioskuren, (poet. seit Hom.). Fem. (F) *ἄνασσα* (aus \**Ἰανακ-ιᾷ*) 'Herrin' (poet. seit Hom.). Abstraktum *ἀναξία* 'Herrschaft, Befehl' (Pi., A.), auch auf *ἀνάσσω* beziehbar; Adj. *ἀνάξιος* 'fürstlich' (Sch.). — Von (F) *ἀνακες*: (F) *ἀνάκειον* 'Tempel der Dioskuren' (att., nwgr. usw.), *Ἀνάκεια* pl. 'Fest der Dioskuren' (Lys. u. a.); *ἀνακώσιος* Adj. (Rhegion, s. Chantraine Formation 42). — Denominatives Verb *ἀνάσσω* 'Herrscher sein, herrschen' (poet. seit Hom.). — Zugehörigkeitsadj. auf -τερος (vgl. ἀγρότερος, ὀρέστερος) in ägäisch *κα-να-κα-τε-ρο* = *Ἰανάκτερος*, -ον?

Unerklärt. Nach Meillet Mél. Glotz 2, 587ff. u. a. (z. B. Boßhardt Die Nomina auf -εως 22ff., wo auch über *ἀναξ-βασιλεύς*) Fremdwort. Die vorgebrachten Erklärungsversuche haben höchstens hypothetischen Wert: Schwyzer Glotta 6, 86 A. 1, Meringer WuS 9, 114, Ribezzo RIGI 12, 96, Pisani Rend. Acc. Lincei 6: 6, 174 (auch zum Lautlichen), v. Windekens Le Muséon 61, 278ff. Über das (sekundär hinzu-

getretene?) -τ- außerdem Doppler (s. Glotta 17, 245; abzu-  
lehnen). — Zu toch. B *ñäkte*, A *ñkät*, das fernzuhalten ist,  
Pedersen Tocharisch 31. — Phryg. *vanaktei* stammt aus dem  
Griechischen.

**ἀναρίτης** westgriechisch für *νηρίτης* (Magnien MSL 21, 59), s. d.

**ἀνα-ρριχάομαι** 'mit Händen und Füßen emporklettern', auch  
*ἀρριχάομαι* (Hellanik., Ar., später Prosa; von Lukian als ver-  
altet verpönt). Davon *ἀναρρίχσεις* 'das Emporklettern' (Arist.). —  
Iterativ-intensive Ableitung von einem verschollenen pri-  
mären Verb ohne sichere Entsprechungen. Unhaltbar Solmsen  
IF 13, 132ff.; vgl. noch Ehrlich Betonung 53.

**ἀνασταλύζω** 'aufweinen, aufschluchzen' (Anakr. 43, 4). Vgl.  
*ἀσταλύχειν* (zu lesen -ύζειν?) *ἀνα[β]λύζειν*, *κλαίειν* H., *νεό-*  
*σταλυξ*· *νεοδάκρυτος* H. Danach *στάλυξ* (postverbal) statt  
*στάληξ* zu lesen bei Zonar. = *σταλαγμός*. — Mit Prellwitz zu  
*σταλάσσω*, -άζω 'träufeln, tropfen'. Zur Bildung vgl. *γρύζω*,  
*λύζω*, *όλολύζω*, *ότοτύζω* und andere Lautausdrücke.

**ἀναστίδωνος**· *ἀνατεταμένος* H. Unhaltbare Vermutung von  
Fick BB 18, 140: zu *σπιδής* = *μακρός*. Vgl. Pisani Ist. Lomb.  
73: 2, 23.

**ἀνασυρτόλις** Hetärenbeiname (Hippon. 110). Femininbildung  
zu einem Nomen auf -όλης von *ἀνασύρομαι* 'die Kleider herauf-  
ziehen, sich aufdecken'; dasselbe Suffix u. a. im bedeutungs-  
verwandten *οἰφόλης*, -λις. Das -τ- stammt wahrscheinlich aus  
einem Nomen auf Dental \**ἀνασύρτης*, -τις. Bechtel KZ 49,  
118.

**ἀναυρος** m. 'Gießbach, Strom' (Mosch., Nik., Lyk. u. a.), auch  
thess. Flußname (Hes.). Nach Persson IF 35, 199 und  
Kretschmer Glotta 10, 51ff. eig. „wasserlos“, von dem im  
Sommer austrocknenden Wasserlauf; vgl. die Erklärung von  
*ἀναυρος* in EM: *ὁ ἐξ ὑετῶν συνιστάμενος ποταμός*; s. auch  
*χαράδρα*. — Von *ἀν-* privativum und einem Wort für 'Wasser',  
das als Simplex nicht belegt ist, aber sowohl in *ἄγλαυρος* (s. d.)  
wie (sehr hypothetisch) in *θησαυρός* und *Κένταυρος* gesucht  
wird (Kretschmer l. c.); vgl. noch den Quellnamen *Αῖρα*  
(Nonnos), den thrak. Flußnamen *Αῖρας* ebenso wie italische  
(illyrische) Flußnamen wie *Metaurus*, *Pisaurus* (Krahe IF  
48, 216 A. 5), denen Pisani Beitr. z. Namenforschung 2, 65ff.  
noch *Isaurus* (Lucanus) hinzufügt. — Das Hinterglied wird  
als \**αῖρα* angesetzt (Persson, Kretschmer); möglich, aber  
keineswegs zwingend, vgl. *ἄνδρος*: *ῥδωρ*: *ῥδρος*, -α. Jeden-  
falls war das Wort ursprünglich ein *τ*-Stamm und mit aind.  
*vár-(i)*, wahrscheinlich auch mit toch. A *wär*, B *war* nahe  
verwandt. Dasselbe Wort wird auch im Germanischen ge-

sucht, z.B. awno. *aurr* m. 'Naß, Wasser' (Persson l.c.; die Bed. ist allerdings sehr unsicher). — Vgl. ἔρση, οὐρανός. WP. I, 268f., Pok. 80f.; zu Ἀῦρας noch Brandenstein Archiv Orientální 17, 73f. m. Lit. — Anders angeschlossen (an FIN. *Avara*, *Avantia*, aind. *avatá*-, lett. *avudōs* u.a.) bei Krahe Beitr. z. Namenforschung 4, 49 (vgl. ebd. 115).

**ἀνδάνω**, Aor. ἄδειν (ep. äol. Ind. εἶαδον, ep. Perf. εἶδα 'gefallen' (vorw. ion. und poet.). Zur Präsensbildung Schwyzer 699; att. ἡδομαι (s. d.), dor. viell. ἄδάνω aus ἄδάνοντα· ἀρέσκοντα H. zu erschließen (Baunack Phil. 70, 353; vgl. ληθάνω). — Ableitungen: ἄδος 'Beschluß' (Halik., Thasos), ἄδημα· ψήφισμα H.; außerdem *Ῥάδιξις* 'Beschluß' in γάδιξις· ὁμολογία und ἄδιξις· ὁμολογία παρὰ Ταραντίνοις H., zunächst zu \*Ῥαδίζομαι mit weiterem Anschluß an (Ῥ)ἄδος; Bechtel Dial. 2, 419.

Genaue Entsprechungen zu den griechischen Formen liegen nirgends vor. Das Altindische hat ein damit eng verwandtes thematisches Wurzelpräsens *svádati*, -te 'sich gefallen lassen, gefallen'; lat. *suādeo* 'raten' weicht dagegen in Form und Bedeutung stark ab. Der *F*-Laut wird außer durch äol. εἶαδε (<\*ἔ-σῬαδ-ε) auch durch kret. ἔῬαδε und lokr. ῬεῬαδηρότα bestätigt. — Verwandt sind ἡδομαι, ἡδύς (s. dd.). S. auch ἄσμενος und αὐθάδης.

**ἄνδρα**, τὰ (selten sing. ἄνδρῶν) 'erhöhte Ufer oder Ränder der Flüsse und Gräben; Erdaufwurf, Rabatte, Weinbeet' (Hyp., buk., hell. u. spät). Davon ἄνδρευτής 'Rieselmeister des Weinlandes' (Pap.). — Unerklärt.

**ἄνδρινος**· περίπατος (cod. περί παντός) H. (<παρὰ Ταραντίνοις> e sequenti linea huc revoc. Hemsterhusius). Davon ἀνδρινέω (cod. ἀναδινέω)· περιπατῶ H. — Nicht sicher erklärt. Nach Pokorny Zeitschr. celt. Phil. 21, 101 illyrisch und mit ἀν-ήνοθε usw. urverwandt. Pisani Ist. Lomb. 75: 2, 32f. zieht vor, es als messapisch mit ital. *andare* 'gehen' zusammenzustellen.

**ἀνδράποδον** n. 'Kriegsgefangener der als Sklave verkauft worden ist', 'Sklave' im allg. (ion. att.; zur Verbreitung E. Kretschmer Glotta 18, 76). — Ableitungen. Deminutivum ἀνδραπόδιον (Hyp., Diph., Pap.). — Adj. ἀνδραποδώδης 'sklavenmäßig' (Pl., Arist. usw.), wovon ἀνδραποδωδία 'Sklavengesinnung' (Arist., Plu.). — Denominatives Verb ἀνδραποδίζω, -ομαι 'in Knechtschaft versetzen, als Sklaven verkaufen' (ion. att.). Davon sind abgeleitet: ἀνδραπόδισις 'Knechtung' (Xen.), -ισμός 'ds.' (att.). — ἀνδραποδιστής 'Sklavenhändler' (att.); ἀνδραποδιστικός 'zum Sklavenverkauf, -händler gehörig' (Pl., Eup.); ἀνδραποδιστήριος 'ds.' (Tz.).

Der Plural ἀνδράποδα (urspr. Konsonantstamm; Dat. pl. ἀνδραπόδεσσι H 475) „Menschenfüßler“, woraus sekundär der

Sing. ἀνδράποδον, wurde nach τετράποδα 'Vierfüßler' geschaffen; Brugmann Grundr. 2: 1, 21, Wackernagel KZ 30, 298, Sommer Nominalkomp. 35, Leumann Hom. Wörter 157f.

**ἀνδράχνη** f. Pflanzennamen, 'Portulaca oleracea', auch 'Sedum stellatum' (Thphr., Dsk. u. a.), ἀνδραχνος f. (Paus.); auch mit Dissimilation ἀνδράχλη (Thphr. u. a.), ἀνδραχλος (EM, Thphr. v. l.). — Unerklärt.

**ἀνδρεϊφόντη**, Ἐνναλίω ἀ. (Il.) im Versschluß nach ἀργεϊφόντης (s. d.); v. Wilamowitz Hom. Unt. 299 A. 10, vgl. Wackernagel Unt. 172.

**ἀνδριᾶς** s. ἀνήρ.

**Ἀνδρομάχη** Die Gemahlin Hektors (Il. usw.); so genannt, weil ihr Mann in der Männerschlacht zu Hause ist, wie Hektors Sohn seinen Namen Ἀστυάναξ, d. h. 'Stadtherrscher, Stadtschützer', nach den Taten seines Vaters erhielt. Kretschmer Glotta 12, 103. Anders über Ἀστυάναξ Roussel REGr. 32, 482 ff.

**ἄνεμος** m. 'Wind' (seit Il.). — Mehrere Ableitungen: ἡνεμόεις 'windig, windreich' (metr. Dehnung, wonach dor. ἀνεμόεις; ep. poet.); ἀνεμώλιος 'eitel, unnütz' (ep.), aus \*ἀνεμώνιος durch Dissimilation, bzw. nach dem Synonym ἀποφώλιος (Bechtel Lex., Chantraine Formation 43; Risch 113 erinnert an ἀπατήλιος); ἀνεμώδης 'windig' (Hp., Arist., hell. u. spät); ἀνεμιαῖος 'windig, eitel' (Pl., Kom., Alkiphr. u. a.), nach den Maßadj. auf -αῖος? (worüber Chantraine 49). — ἀνεμώτας ὄνος ἄφετος, ἱερός, τοῖς ἀνέμοις θνύμενος ἐν Ταραντίνοις H.; ἀνεμώτις Epithet von Athene (als Windstillerin; Paus.). — ἀνεμία 'Blähung' (Hp.). — ἀνεμώνη s. d. — Denominative Verba: ἀνεμούμαι 'vom Winde aufgebläht werden' (Hp., Pl. usw.); ἀνεμίζομαι 'mit dem Winde treiben' (Ep. Jak.).

Gr. ἄνεμος ist mit lat. *animus* formal identisch; auch aind. *ānīla-* m. 'Wind, Luft' kann dazu stimmen, falls aus \**animā-* dissimiliert. Zum *mo*-Suffix Porzig Satzinhalte 285f. In Betracht kommt ferner arm. *holm* 'Wind' (mit Dissimilation aus *n-m*), aber der Anlaut macht Schwierigkeiten; s. darüber Lidén Armen. Stud. 39 A. 1, Petersson KZ 47, 246, Meillet BSL 26, 11. Eine andere Bildung im Keltischen, z. B. kymr. *anadl* 'Atem' (mit *ilo*-Suffix). — Zugrunde liegt ein zweisilbiges Wurzelverb, aind. *āni-ti* 'atmet'; vgl. got. *us-anan* 'ausatmen' und Schwyzer Mél. Boisacq 2, 231 ff. — S. auch ἄσθμα und ἄνται.

**ἀνεμώνη** Pflanzennamen, 'Windblume' (Lehnübersetzung), (Kom., Thphr. usw.). Ableitung ἀνεμωνίς f. = ἀνεμώνη ἡμερος (Nik., Nonnos). — Prellwitz' Herleitung aus ἄνεμος sucht Strömberg Pflanzennamen 77 mit verschiedenen

Argumenten zu stützen. Unwahrscheinliche semitische Etymologie bei Lewy Fremdw. 49.

**ἀνετεῖ** ἀρεῖται H. Nach v. Blumenthal Hesychst. 34 = \*ἀνατεῖ; vgl. ἀναίνομαι und αἰνέτος. Eher mit Cocceius aus ἀναίεται entstellt.

**ἀνευ** 'fern von, ohne' (seit II.). Nebenformen: ἀνευ (Epidauros), ἀνευς (Olympia), ἀνις (Megara, hell. Dichter), vgl. Schwyzer-Debrunner 535: 4a. Davon ἀνευθε(ν) (ep. lyr.) und ἀπ-ἀνευθεν (ep.), auch als Adverbia 'fern ab' gebraucht.

Seiner Bildung nach erinnert ἀνευ an den alten Lokativ eines *u*-Stamms; es ist aber ohne genaue Entsprechung. Man vergleicht einerseits die germanische Gruppe got. *inu* 'ohne' (< \*ēnu), ahd. *ānu* = ohne (< \*ēnu) und aind. *ānu* 'entlang', *ānu-śāk* 'nach der Reihe'; andererseits aind. *sanu-tār* 'abseits', lat. *sine* usw. Bei der letzten Annahme wäre ἀνευ entweder eine psilotische oder eine „s-lose“ Form; das eine ebenso unwahrscheinlich wie das andere. Literatur bei Bq, W.-Hofmann 1, 677 (s. *ignosco*), WP. 1, 127f., Pok. 318, Wackernagel Symb. phil. Danielsson 390 A. 1. Vgl. s. ἀτεq.

**ἀνεψιός** m. 'Vetter' (seit II.) mit sekundärem Fem. ἀνεψιά 'Base' (Isok., Xen. usw.). Andere Ableitungen: ἀνεψιαδοῦς (vgl. ἀδελφιδούς) m. 'Sohn des Vettters' (Kom., D. u.a.), auch ἀνεψιάδης (Pachnemunis, Iamb.); dazu ἀνεψιαδῆ 'Tochter des Vettters' (Ar.). Abstraktbildung ἀνεψιότης, -ητος f. 'Vetter-schaft' (Pl., Lex ap. D.).

Bis auf das anlautende, gewiß prothetische ἀ- (anders Schwyzer 433: 4) entspricht ἀνεψιός völlig aw. *naptya*- 'Abkömmling', aksl. *netębъ* 'Neffe', idg. \**nept-ijo-*, das eine Ableitung des Wortes für 'Enkel, Neffe', aind. *nāpāt*, lat. *nepōs* usw., idg. \**nepōt-*, darstellt; vgl. *νέποδες*.

**ἀνεω**, ἀνω 'schweigend, still', ep. Prädikat zu pluralen Subjekten bis auf ψ 93 ἀνω ἦστο. Davon ἀνεοστασῆ θάμβος H. — Von Eust. zu Ψ 93, im allg. auch von den Neueren, als Adverb aufgefaßt (so vielleicht schon Aristarch, s. Buttmann Lexilogus 2, 2); die gewöhnliche Schreibung ἀνεω wäre dann wegen der angeblichen adjektivischen Funktion bei pluralen Subjekten eingeführt. Vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 249 m. Lit. — Das Wort ist dunkel; die bisherigen Erklärungsversuche (s. Bq mit Add., Bechtel Lex., WP. 1, 114) sind erfolglos geblieben. Vgl. zuletzt Grošelj Živa Ant. 4, 168.

**ἀνηθον** (-νν-), -τον n. 'Dill' (äol., att., hell. u. spät). Ableitung ἀνήθωος 'aus Dill gemacht' (Theok., Dsk. u.a.), ἀνηθίτης (οἶνος, Gp.). LW unbekannten Ursprungs; vgl. λάπαθον und andere Pflanzennamen auf -θον (-θος) bei Chantraine Formation 368.

**ἀνήθοθεν** A 266 (ε 270) ep. Plusquamperfekt (Perfekt) s. *ἐνθεῖν*. Vgl. auch *ἀνθος* am E.

**ἀνὴρ**, *ἀνδρός*, *ἄνδρα* (ep. auch *ἀνέρα*, wonach *ἀνέρος* usw.; zur Flexion s. Schwyzer 568β) 'Mann, Mensch' (seit II.). Über Sinn und Gebrauch s. Vock Bedeutung und Verwendung von *ἀνὴρ* und *ἀνθρωπος*. Diss. Freiburg (Schweiz) 1928; Chantaine REGr. 59—60, 219ff.; auch Sommer Nominalkomp. 177ff. — Zahlreiche Ableitungen: Demin. *ἀνδρίον* (Kom., E. Theok.); daraus vielleicht, mit denominalem *ντ*-Suffix, *ἀνδριάς*, *-άντος* 'Menschenbild, Statue' (Pi., ion. att.), vgl. Kretschmer Glotta 14, 84ff., weitere Literatur bei Schwyzer 526: 3 u. 4; verfehlt Szemerényi KZ 71, 215); *ἀνδρίς* f. 'Weib' (Sm.); *ἀνδρ(ε)ών* m. 'Männergemach' (ion. att.) mit *ἀνδρώνιον* (Delos) und *ἀνδρωνίτις* 'ds.' (Lys., X. usw., vgl. Redard Les noms grecs en -της 110). Abstrakta: *ἀνδρεία* (-ήλη, -ία) 'Mannhaftigkeit, Tapferkeit' (ion. att.); *ἀνδροτής*, *-τήτος* 'Manneskraft' (II 857, Ω 6), viell. als *\*δροτηῖτα* zu lesen, vgl. *δρώψ* und Leumann Hom. Wörter 221 m. Lit. *ἡγορέη* 'ds.', ion. Umsetzung von äol. *ἀρορέα* (aus *-ρία*), vom Metrum begünstigt (Kretschmer Glotta 24, 245f.), wahrscheinlich aus einem Kompositum (vgl. *ἐνανογία* Pi.) abgetrennt, s. Leumann Hom. Wörter 109f., 123 m. Lit.; daraus *ἀνόρεος* (S.). — Adjektiva: *ἀνδρείος* (ion. usw. *ἀνδρηῖος*, vgl. Chantaine Formation 52, Schwyzer 468: 3) 'männlich, mannhaft, mutig', wovon *ἀνδρειότης* 'Männlichkeit' (X., Ti. Lokr.) und das Denominativum *ἀνδρειώω* 'mutig machen' (LXX), *-όμαι* 'Mann werden' (Prokl.), wovon wiederum *ἀνδρειώμα* (Metrod.); — jünger *ἀνδρικός* 'zum Manne gehörig, männlich, mannhaft' (vorw. att.; zu *ἀνδρείος* — *ἀνδρικός* Chantaine Formation 389, 391f.); *ἀνδρόμεος* 'menschlich' (ep.; *-μεος* wohl = aind. *-maya*); *ἀνδρώδης* 'mannhaft' (Emp., Isok. usw.); *ἀνδρῶος* 'zum Manne gehörig' (Muson., Gal. u.a.). — Denominativa: *ἀνδρόομαι* 'Mann werden' (Hdt., Hp., E. usw.), *-όω* 'zum Manne machen' (Lyk.); *ἀνδρύνομαι* 'Mann werden' (Ps. Kallisth.); *ἀνδρίζομαι* 'Mann werden, sich als Mann zeigen' (att. usw.), *-ίζω* 'zum Manne machen' (X.); davon *ἀνδρισμα* (Max. Tyr.) und *ἀνδρισμός* (Poll.) 'männliches Auftreten'. — Über *ἀνὴρ* als Hinterglied (*-ήνωρ*, *-ανδρος*) ausführlich Sommer Nominalkomp. 160ff. mit weiterer Lit. und kritischer Erörterung anderer Auffassungen; s. auch zu *Ἀλέξανδρος* s. *ἀλέξω*. — Kuiper MAWNied. NR. 14: 5 will, wenig wahrscheinlich, in *-ήνωρ* und in *ῶρ-οψ* ein altes Abstraktum *\*āveq*, *\*āvaq* 'vital energy' (idg. *\*ner-*; auch in aind. *sū-nāra-* u.a.) finden.

*ἀνὴρ* ist mit arm. *ayr*, Gen. *arñ* 'Mann' identisch (zum Lautlichen Bonfante Mélanges Pedersen 20 A. 1) und entspricht

bis auf *ā-* aind. *nā* (Stamm *nar-*), ital. *ner-* in osk. *ner-um* 'virozum', lat. sab. *Ner-ō* usw. (s. W.-Hofmann s. *neriōsus*), kymr. *ner* 'chef, maître' (Loth Rev. celt. 41, 207 f.), alb. *njer* 'Mann, Mensch' (vgl. Mann Lang. 28, 38). Dagegen muß die Heranziehung von heth. *innar-*, luw. *annar-* in *innarayatar* etwa '(Lebens)kraft, hoheitliche Macht' und anderen Bildungen (zuletzt Kammenhuber Münch. Stud. z. Sprachwiss. 3, 36) immer als sehr hypothetisch betrachtet werden. — Anl. *ā-*, das auch in neuphyrg. *anaq* erscheint, stellt entweder eine Prothese dar oder beruht auf altem Ablaut. Es fehlt in *δρώψ* *άνθρωπος* H., falls, wie wahrscheinlich, aus *\*νρ-ώψ*. — Vgl. *νωρεϊ*.

**άνθεμον** s. *άνθος*.

**άνθερών, άνθέρϊξ** s. *άθηρ*.

**άνθιας**, -ov m. Fischname, 'Labrus anthias' (Anan., Kom., Arist.). Wegen der Farbe so genannt, zu *άνθος*, s. Strömberg Fischnamen 26.

**άνθος** n. 'Blume', oft übertragen (seit Il.). — Sehr zahlreiche Ableitungen. 1. Substantiva. Deminutiv *άνθύλλιον* (M. Ant., Dsk. usw., zur Bildung Leumann Glotta 32, 214 ff.), auch Pflanzennamen wie *άνθυλλίς* (Dsk., Plin.) und *άνθυλλον* (Ps.-Dsk., Plin.); *άνθήλιον* v. l. für *άνθύλλιον* (Dsk. 3, 156; 4, 121), auch = *κανθήλιον* (Charax); *άνθάλιον* Pflanzennamen, vgl. Chantraine Formation 74; *άνθάριον* *έρύθημα* H. (deminutiv-hypokoristisch). — *άνθήλη* 'die Federkrone der Blumen' usw. (Thphr., Dsk.), auch auf *άνθέω* zu beziehen; davon *άνθηλās* m. etwa 'Blumenhändler', vgl. Olsson Aegyptus 6, 247 ff. — *άνθεών* m. 'Blumenflur, Garten' (Amasia), *άνθών* (Gloss.). — *άνθηδών* f. 'Biene' (vgl. *άνθηδών* und Chantraine 361), auch Pflanzennamen. — *άνθοσύνη* 'Blüte' (AP). — *άνθιας* s. bes. — *Άνθεστήρια* n. pl. 'Blumenfest, Frühlingsfeier' (ion. att., vgl. Chantraine 63, Schwyzer 470: 7) mit dem Monatsnamen *Άνθεστηριών*. — Eine unabhängige Parallelbildung ist *άνθεμον* n. 'Blume, Rosette, Palmette' (poet. seit Sappho); kaum mit Leumann Hom. Wörter 249 ff. aus dem in der Ilias für den Versschluß geschaffenen *άνθεμόεις* (*-όντα*, *-όντι*; Vorbild *ήνεμόντα*, *-έσσον*) und *πολυ-άνθεμος* (Sapph.) rückgebildet; dazu sind die Ableitungen zu zahlreich. Davon *άνθεμώδης* 'blumenreich' (poet. seit Sapph.), *άνθεμωτός* 'ds.' (Attika), *άνθεμίς* Pflanzennamen, auch 'Blümchen' (Nik., J. u. a.), *άνθεμίσιον* Pflanzennamen (Alex. Trall.), *άνθέμιον* 'Blüte, bes. als Verzierung gebraucht' (X., Thphr. u. a.); auch die hom. PN *Άνθεμίον* und *Άνθεμίδης* (Leumann a. a. O.), ferner der ON *Άνθεμούς* (Makedonien). Aus *άνθεμον* ferner die poetischen Verba *άνθεμίζομαι* und *έπανθεμίζω* (A., bzw. S. in lyr.). —



2. Adjektiva. *ἀνθινος* 'aus Blumen bestehend, stammend, blumig, bunt' (ι 84, Hp., Arist. usw.); *ἀνθηρός* 'blumenreich', vorw. übertr. 'frisch, glänzend, üppig' (S., E., Ar., Isok., X. usw.), viell. eher von *ἀνθέω* (Chantraine Formation 232, Schwyzer 482:7); davon *ἀνθηρότης* (Sch.). Die übrigen Adjektiva sind vereinzelt und spät: *ἀνθήεις* 'hellfarbig', *ἀνθήμων* 'blumenreich' (vgl. auch *ἀνθέω*), *ἀνθικός* 'mit Blumen versehen', *ἀνθιμος* 'aus Blumen stammend'; vgl. Arbenz Adj. auf -ιμος 102. — 3. Verba. *ἀνθέω* 'blühen' mit verschiedenen Präverbien, sehr oft übertragen (λ 320 *ἀνθήσαι*, ion. att.); davon *ἀνθησις* 'Blüte' (Thphr., Plu.), *ἐξ-ανθέω* mit *ἐξάνθησις* (Hp., Th. u.a.) und *ἐξάνθημα* (Hp., Arist. usw.), *ἀνθημα* (Sch.); — retrograde Ableitung *ἀνθη* 'das Blühen, Blüte' (Pl., Nik., Ael.); verbales Adj. *ἀνθητικός* = *ἀνθικός* (Thphr.). — *ἀνθίζω* 'mit Blumen bedecken, bunt machen, färben' mit verschiedenen Präverbien (Hdt., S., E., Arist. usw.); davon *ἀνθισμός* 'Glanz' (PHolm.).

*ἄνθος* ist mit aind. *ándhas-* n. 'Kraut' formal identisch; die übrigen bei Pok. 40f. angeführten Gleichungen sind unbeweisbar (alb. *ënde* 'Blüte', s. G. Meyer Alb. Wb. 5) oder verfehlt (arm. *and* 'Feld', toch. A *ānt*, B *ānte* 'Fläche', s. Lidén Mél. Pedersen 89ff.). In Betracht kommt dagegen altfries. *āndul* 'Marschgras' usw. (Schwentner KZ 69, 244 nach Holthausen); weit unsicherer ahd. usw. *andorn* (Loewe, s. Schwentner KZ 71, 32). Zusammenhang mit *ἀνήροθεν* (so auch Schwyzer 339) ist nicht zu beweisen; vgl. zu diesem Wort s. *ἐνθεῖν*.

**ἀνθραξ**, -ἄκος m., gew. pl. *ἀνθρακες* 'Glutkohle', übertr. 'Karfunkel, Karbunkel' (ion. att.). — Mehrere Ableitungen: Demin. *ἀνθράκιον* (Thphr., Inschr. usw.); *ἀνθρακιά* 'Glutkohlenhaufen' (I 213 usw.), vgl., außer Chantraine Formation 82 und Schwyzer 469:5, Scheller Oxytonierung 66f.; *ἀνθρακίας* „Kohlenmensch“ (Luk., vgl. Chantraine 93); *ἀνθρακίτης* m. N. eines Edelsteins (Plin.), -ίτις f. 'Art Kohle' (Plin.), vgl. Redard Les noms grecs en -της 45, 50 und 52; *ἀνθρακίων* m. 'Kohlenhaufen' (Hdn.), *ἀνθρακῶμα* 'ds.' (Dsk.); zur nominalen Ableitung Chantraine 187; *ἀνθρακάριος* 'carbonarius' (Gloss.). — Adjektiva: *ἀνθρακώδης* 'kohlenähnlich' (Hp., Arist. u.a.), *ἀνθρακηρός* 'zu Kohlen gehörig' (Alex., Delos), *ἀνθράκινος* 'aus Karfunkel, karfunkel-farbig' (LXX, Pap.). — Denominative Verba: 1. *ἀνθρακίσσμαι* 'zu Kohlen verbrannt werden' (A., E., Thphr.), auch 'ein Geschwür bilden' (Aët.); davon *ἀνθράκωσις* 'Verkohlung' (Dsk.), auch 'Geschwür, Karbunkel' (Paul. Aeg., Gal.). — 2. *ἀνθρακεύω* 'Kohlen verbrennen, verkohlen' (Ar., Thphr. u.a.); davon postverbal (evtl. von

ἄνθραξ) ἀνθρακεύς 'Kühler, Kohlenbrenner' (App., Aesop., Them.); φιλανθρακεύς schon Ar., vgl. BoBhardt Die Nomina auf -εύς 50; ferner ἀνθρακευτής 'ds.' (And., Ael.), ἀνθρακεία 'das Kohlenbrennen' (Thphr.). — 3. ἀνθρακίζω 'auf Kohlen rösten oder dörren' (Ar., Pap.); davon als retrograde Bildung ἀνθρακίδες 'kleine Fische zum Rösten' (Philyll.); vgl. ἐπανθρακίδες 'ds.' (Ar.) von ἐπανθρακίζω.

Unklar. Vgl. indessen arm. *ant'-el* 'Glutkohle', wozu noch georg. \**nt'* in *v-a-nt'-ab* 'ich entzünde' (Vogt NTS 9, 333); bildungsmäßig weichen allerdings die Wörter stark voneinander ab. — Verfehlt Winter Prothet. Vokal 45.

**ἄνθρηδών**, -όνος f. 'Hornis' (D. S., H.); — **ἄνθρήνη** f. 'Waldbiene, Wespe' (Ar., Arist.), woraus ἀνθρήνιον n. 'Wespennest' (Ar. u. a.) mit ἀνθρηνώδης 'wie ein Wespennest gebaut, röhrig' (Plu.). — Neben ἀνθρηδών, ἀνθρήνη stehen *τενθρηδών* f. (Arist., Dsk.), *τενθρήνη* (Nik.) mit *τενθρήνιον* (Arist.) und *τενθρηνώδης* (Hp., Demokr., Plu.; in der Überlieferung stark entstellt, teilweise zweifelhaft). — Zu beachten ferner *πεμφρηδών* f. 'Art Wespe' (Nik.) und *ἀνθηδών* f. 'Biene' (Damokr. ap. Gal. u. a.), nach ἄνθος umgebildet. Auch die übrigen Wörter haben einander formal beeinflusst und entziehen sich deswegen einer genauen Analyse. Für ἀνθρήνη und ἀνθρηδών kommt Verwandtschaft mit ἀθήρ, ἀνθέρις usw. in Betracht (näheres bei WP. 1, 45; Pok. 41); *τενθρήνη* und *τενθρηδών* können aus *τερθρ-* dissimiliert sein und eine Reduplikationssilbe enthalten (vgl. *θρώναξ· κηφήν. Λάκωνες* H.) und gehören dann zu *θρέομαι, θόρυβος* usw.; vgl. dazu (mit teilweise irrigen Schlüssen) Winter Prothet. Vokal 45. — Anders, wenig überzeugend, Ehrlich Betonung 143: eig. „mit Stachel versehen“, von *τέρθρον* 'Ende (einer Segelstange)'; er vergleicht besonders *τεθρηδών· πρωρεύς* H., das aber eine scherzhafte Bildung der Seemannssprache nach den Tiernamen auf -ηδών (Chantraine Formation 360f., Schwyzer 529) sein dürfte.

**ἄνθρυσκον**, auch ἔνθρυσκον n. 'Kerbel' (Sapph., Kom., Thphr.). Bei Pollux 6, 106 ἀνθρίσκος m., wovon ἀνθρίσκιον *λάχανον ἔχον ἄνθος, ὡς ἄνηθον. ἢ τὸ ἄνηθον* H. — Unerklärt. Vielleicht zu ἀθήρ, ἀνθέρις wegen der stacheligen Früchte.

**ἄνθρωπος** m. 'Mensch', auch 'Mann' (seit Il.); vereinzelt f. (meistens verächtlich) 'Weib'. Lit. s. ἀνήρ. — Mehrere Diminutiva, gewöhnlich mit verächtlichem Nebensinn: ἀνθρώπιον (E., Kom., D., X.), ἀνθρωπίσκος (E., Ar., Pl. u. a.), ἀνθρωπάριον (Kom., Derrad., Arr.). — Weitere Ableitungen: ἀνθρωπώ· ἢ γυνή παρὰ Λάκωσιν H. (zweifelhaft); ἀνθρωπή, -πῆ f. 'menschliche Haut' (Hdt., Poll., vgl. Chantraine For-

mation 91); ἀνθρωπότης f. 'Menschlichkeit' (Ph., S. E. usw.). — Adjektiva: ἀνθρώπιος, ion. usw. -ήιος (Chantraine 52, Schwyzer 468: 3) 'menschlich' (meist in höherem Stil), ἀνθρώπινος 'ds.' (ion. att., vorw. Kom. und Prosa), ἀνθρωπικός 'ds.' (Pl., Arist. usw.). — Denominative Verba: 1. ἀνθρωπίζομαι 'sich wie ein Mensch benehmen' (Ar., Luk.); davon (falls nicht direkt von ἀνθρωπος, vgl. Chantraine 142f.) ἀνθρωπισμός 'Menschheit' (Aristipp.); — 2. ἀνθρωπέομαι 'sich wie ein Mensch benehmen' (Arist. u.a.); — 3. ἀνθρωπόομαι 'Mensch sein' (Plu.).

Trotz wiederholter Anstrengungen nicht aufgeklärt (s. die Zusammenfassung bei Seiler Glotta 32, 225ff.): 1. Aus \*ἀνδρ-ωπ-ος 'mit Mannesgesicht begabt' (Hartung, Pott, s. Curtius 307). Dabei bleibt θ für δ unerklärt; unwahrscheinlich Devoto IF 60, 63ff. (illyrisches Wort; θ für δ übertriebene Reaktion gegen die nördliche Abstammung); unwahrscheinlich ebenso Kretschmer Glotta 28, 245f. (\*ἀνδρ-ώπος mit Spir. asper nach ὀράω). 2. Aus \*ἀνδρ-ώπος 'mit männlichem Aussehen'; das Hinterglied zu got. *saihan* 'sehen' usw. (Brugmann IF 12, 25ff.). 3. \*ἀνθρ(ο)-ωπος 'mit bärtigem Gesicht' (vgl. rum. *bărbat* 'Mann'); das Vorderglied zu ἀνθερών, ἀνθέρυξ, s. ἀθήρ (Güntert Sb. Heidelberg 1915: 10). 4. Verbalnomen zu ἀνατρέπω 'der Aufrechte' (G. Meyer Gr.<sup>3</sup> 210). 5. Verbalnomen zu ἀνατρέφω 'der Zögling, der Genährte, der Körperliche' (Brugmann Festgabe Kaegi 29ff., Pisani Rend. Acc. Lincei 6: 4, 361ff., Acme 1: 3, 272). Noch anders Holt-hausen KZ 47, 312 (zu ἀνθηρός); Fick BB 18, 136 (zu ahd. *muntar*); Ribezzo RIGI 16, 72ff. (\*ἀνθρω + πός „die unten Lokalisierten“, zu aind. *ādharma*- usw. mit ἀν- aus η- [?]). — S. noch Pisani Studitfilol. 12, 300, Petersen AmJPh. 56, 64ff., Prellwitz Glotta 15, 128ff., 16, 151f., Krogmann Glotta 23, 220ff., Kretschmer Glotta 19, 220, Chantraine Mélanges Cumont 121ff., Grošelj Živa Ant. 4, 168, Schwyzer 426 A. 4. — An ἀνθρωπος erinnert entfernt heth. *antuhšaš* 'Mensch' (Kretschmer Glotta 9, 231f.); Versuch, die beiden Wörter zusammenzubringen, von W. Petersen AmJPh 56, 59f.

ἀνία, -τή f. 'Plage' (ion. att. seit Od., äol. ὀνία). — Ableitungen: ἀνιαρός, -ηρός (ion. att. seit Od.) 'lästig', auch (selten) 'be-trübt'; ἄνια n. pl. 'ds.' (A. Pers. in lyr.), retrograde Bildung nach Muster von φίλια: φίλιος. — Denominative Verba: ἀνιάω 'beleidigen, belästigen' (ion. att. seit Od.); daneben ἀνιάζω (ep. seit Il.; zur Bildung Schwyzer 734 θ).

Nicht sicher gedeutet. Am meisten empfiehlt sich Leo Meyers und Wackernagels (Glotta 14, 54f.) Vergleich mit aind. *āmivā* f. 'Plage', der indessen eine Dissimilation der

Labiale *m-μ* zu *n-ν* voraussetzt. Weniger glaubhaft zu lat. *onus* usw., s. WP. 1, 132f. m. Lit., Pok. 321f.

**ἀνιγρός** 'lästig' (Nik., Kall., Opp. u.a.); *ἀνιγρόν· ἀκάθαρτον, φαῦλον, κακόν, δυσῶδες, ἀσεβές* H. — Unerklärt. Zusammenhang mit *ρίζω* (J. Baunack RhM 37, 474, v. Blumenthal Hesychst. 34; zum Lautlichen vgl. Schwyzer 299: 6) wenig glaubhaft. Noch unwahrscheinlicher Ehrlich Sprachgesch. 61f. (zu lat. *niger*; vgl. zu diesem s. *νεβρός*).

**ἀννίς**· *μητρός ἢ πατρὸς μήτηρ* H., IG 7, 3380 (Böotien); daneben *ἀνώ* im Akk. *ἀνών* IG 9: 2, 877 (Larisa). Ehestens elementarverwandt mit heth. *annaš* 'Mutter', vgl. auch *hannaš* 'Großmutter', lyk. *χῆνα* 'Mutter' (Pedersen Lykisch und Hittitisch 26 m. A.); ferner mit arm. *han* 'Großmutter', lat. *anna* 'Pflegermutter', ahd. *ana* '(Ur)großmutter, Ahne' u.a. Näheres m. Lit. Pok. 36f.

**ἀνοκωχή**, *ἀνακωχή* (s. unten) f. 'das Anhalten, die Hemmung', bes. 'Waffenstillstand' (Th. u.a.). — Denominative Verba: *ἀνοκωχεύω*, *ἀνακ-* 'anhalten' (tr. u. intr.), 'zurückhalten, hemmen' (Hdt., S., Arist. usw.); daneben *ἀνακωχέω* (Hp.), wovon *ἀνακώχησις* = *σύμπτωσις*, *ἀνοχή* usw. (Bacch. usw. ap. Erotianos s.v.). — Reduplizierte Bildung von *ἀνέχω* wie *δι-οκωχή* von *δέχομαι*; s. *ἔχω*. Die weit verbreitete Form *ἀνακωχή*, -εύω, nach *ἀνα-* in antekonsonantischer Stellung, war durch die Verdunkelung der Bildungsweise bedingt; vgl. Chantraine Étrennes Benveniste 12f.

**ἀνόπαια** (a 320) Bed. unbekannt. *Ἀνόπαια* f. (Hdt. 7, 216) der Teil des Oeta, der durch den Verrat des Ephialtes bekannt geworden ist, und der steile Pfad, der über ihn führte. Daneben *ἀνόπαιον* (Emp. 51) mit unklarer Bedeutung, vgl. Diels ad loc. — Schon im Altertum ein dunkles Wort ist *ἀνόπαια* früh verschiedentlich erklärt worden. Bechtel Lex. sieht darin nach dem Vorgang Wörners Curt. Stud. 6, 349ff. eine Hypostasierung des Ausdrucks *ἀνά τῇ ὀπῇ* 'oben an der Dachluke' und deutet es als 'Obergeschoß'.

**ἄντα**, *ἄντην* Adv. 'gegenüber, ins Gesicht' (ep., zum Gebrauch Bolling Lang. 27, 223ff.). — Ableitungen: *ἀντιάεις* 'feindlich' (Pi., dor.). Denominatives Verb *ἀντάω* 'entgegentreten, -gehen' (ep. poet.) mit *ἀντήσεις· ἱκεσίαι, λιτανεῖαι, ἱκετεῖαι* H. (dem Sinne nach zu *ἄντομαι*, s. unten). Daneben *ἀπ-αντάω* (att., ion. usw.) mit *ἀπάντησις* 'Begegnung' (S., Arist. usw.) und *ἀπάντημα* 'ds.' (E., LXX). — Scheinbar primär, aber in Wirklichkeit von dem Wurzelnomen \**ἀντ-* (s. unten und Schwyzer 722: 8) abgeleitet ist *ἄντομαι* 'begegnen, angehen, flehen' (ep. poet.).

ἄντα ist als Akkusativ eines alten Wurzelnomens anzusehen, von dem der Lokativ in ἀντί (s. d.) vorliegt; ἄντην wie δῆν, πλὴν usw. Ursprüngliche Kasusfunktion noch in ἐν-ἄντα (= ἐν ἄντα) usw., s. Schulze Kl. Schr. 669, Wackernagel Syntax 2, 225. Vgl. got. *and(a)*- 'entgegen', lit. *añt*, alit. u. dial. *antà* 'nach — hin, auf, über'.

ἄνται· ἄνεμοι. ἀντάς· πνοάς H. Wahrscheinlich mit Scaliger in ἀήται, ἀήτας zu ändern. Sturtevant (s. Lang. 19, 308) verteidigt die Lesung der Hs. und betrachtet ἄνται als eine Ableitung von \**an-* 'atmen', s. *ἀνεμος*.

ἀντακαῖος m. 'Art Stör' (Hdt., Lynk., Ael.), auch adjektivisch (appositiv) gebraucht (Antiph.). Etymologie unbekannt, wahrscheinlich zurechtgelegtes Fremdwort, vgl. Hdt. 4, 53: κῆτέα τε μεγάλα ἀνάκανθα, τὰ ἀντακαίους καλέουσι (scil. οἱ Βορυσθηνεῖται).

ἀντάτας 'Bürge' (Kreta). Eig. „der, welcher an Stelle eines anderen Schaden (ἄτη) leidet“, als Bahuvrihikompositum. E. Kretschmer Glotta 18, 91 (nach Blaß und Fraenkel).

ἀντηρίς, -ίδος f. 'Strebebefeiler, Stütze' (E., X., hell.). Deminutivum ἀντηρίδιον (hell.). — Durch Rückbildung aus ἀντερείδω 'dagegen stützen, sich entgegenstemmen' mit Vokaldehnung in der Kompositionsfuge abgeleitet; vgl. Fraenkel Glotta 4, 34, der indessen irrtümlich in -ηρίδ- die Schwundstufe von ἐρείδω (vgl. Hom. ἐρηρίδαται, -το; Hss. falsch -ρεδ-) sucht unter Hinweis auf καλαῖς zu καλὰ δαίδω, wo aber eine derartige Schwundstufe fehlt. Somit ist -ιδ- vielmehr als Suffix abzutrennen mit Verstümmelung des Verbalstamms bzw. Haplologie ähnlich wie z.B. in ἐγκλῖς zu ἐγκλῖνω, ἐμπῖς zu ἐμπῖνω oder, noch härter, ἐγκρίς 'Kuchen aus Öl und Honig' zu ἐγκρεαίννυμι, s. Strömberg Wortstudien 14f. (wo indessen ἐγκρίς mit Unrecht zu ἐγκρίνω gezogen wird). Zu ἀντηρίς hat man dann eine Bildung auf -ιος gewagt: ἀντήριος· στήμων, καὶ κανὼν ὁ προσκελμένος τῇ θύρᾳ H., nach Muster von παγίς: πάγιος, βωμίς· βώμιος usw.

ἀντησις nur in κατ' ἀντησιν θεμένη περικαλλέα δίφρον (v 387) 'gegenüber'. — Zusammenbildung zu ἀντην ἱσθασθαι, wobei die „Stammform“ ἀντη- als Vorderglied eingetreten ist. Als Hinterglied fungiert die antevokalische Schwundstufe -στ- mit suffixalem -ι-, vgl. ἔξαστις aus \*ἔξ-αν-στ-ις. Schwyzer IF 30, 434ff. (wo indessen einer etwas abweichenden Analyse der Vorzug gegeben wird), Bechtel Lex. s. v.

ἀντί Präposition und Präverb, außerdem als Adverb in Bahuvrihikomposita 'angesichts, gegenüber, anstatt'. — Ableitung ἀντίος 'gegenüberstehend, entgegengesetzt' (alt u. häufig; att. Prosa jedoch lieber ἐναντίος, s. unten). Davon ἀντιάδες f. pl.

'Tonsillen' (Mediz.). Denominativ ἀντιόομαι 'sich entgegenstellen' (ion. poet., att. Prosa dafür ἐναντιόομαι). Vom Ntr. pl. ἀντία 'gegenüber' (Adv.) ἀντιάω (mit ep. Zerdehnung ἀντιώω), nachhom. ἀντιάζω (zur Bildung Schwyzer 734θ, Chantraine Gramm. hom. 1, 357) 'entgegenkommen, an etw. teilnehmen, angehen' (ep. ion. poet.). — Zusammensetzungen: ἐναντι, ἀπέναντι, κατέναντι (dor. hell., Wackernagel Hell. 3ff.) mit ἐναντίος 'gegenüberstehend' (ion. att., vgl. auch ἐναντα und Strömberg Greek Prefix Studies 118).

ἀντί, mit aind. ἀντι 'gegenüber', lat. ante 'vor', heth. hanti 'getrennt, gesondert' identisch, ist eigentlich Lokativ eines Substantivs, das in heth. hanza (= hant-s) 'Vorderseite, Front' bewahrt ist. Eine andere Kasusform ist ἄντα, s. d. Einzelheiten bei WP. 1, 65ff., Pok. 48ff. mit weiterer Lit. S. auch Ἀταλάντη mit hypothetischen Kombinationen.

**ἀντιάνειρα** f. Beiwort der Amazonen (Il.), als Nachbildung davon Beiwort der Athena (Koluth.), außerdem nur Pi. Ol. 12, 16 στάσις ἀντιάνειρα. — Bildung wie κνιδί-άνειρα, βωτι-άνειρα, Hypostase von ἀντί und ἀνής, eig. 'männergleich' (vgl. ἀντίθεος 'götterähnlich') aber auch als 'Männern entgentretend, männerfeindlich' aufgefaßt (vgl. ἀντίθεος spät auch 'gottfeindlich'), außerdem als Bahuvrihi: στάσις ἀντιάνειρα 'Kampf in dem Männer gegeneinander auftreten'. Snell Gnomon 10, 417, Sommer Nominalkomp. 171 mit Lit.

**ἀντικρύ** (ep.), ἀντικρυς und καταντικρύ (att., hell. u. spät) 'gerade gegenüber, geradeaus'. Zu ἀντί, aber sonst unklar. Nach Kretschmer Glotta 4, 356 zu ἀντικρούω 'entgegenstoßen'; dagegen erwägt Chantraine Gramm. hom. 2, 148 Zusammenhang mit κάρη. Zur Bildung vgl. Schwyzer 620a I.

**ἄντλος** m. 'Schiffsbodenwasser, Kielwasser' (ep. poet.). — Ableitungen: ἀντλία 'Kielraum, Kielwasser' (Ar. u. a.), auch 'Behälter' (Pap.), ἀντλίων 'ds.' (Ar.). Denominatives Verb: ἀντλέω '(das Schiffsbodenwasser) schöpfen, pumpen, ausschöpfen, erschöpfen' (vorw. ion. poet.) mit mehreren späten Verbalnomina: ἀντλησις 'das Ausschöpfen', ἀντλησμός 'ds.', ἀντλημα 'Schöpfemeier'. — ἀντλητήρ 'Ausschöpfer, Schöpfkelle' mit dem Fem. ἀντλήτρια (Schol.) und dem Adj. ἀντλητήριος; ἀντλητής m. 'ds.'. — ἀντλητικός 'zur Bewässerung dienend' (Pap.).

ἄντλος steht wahrscheinlich psilotisch (als ionisches Wort, Chantraine Étrennes Benveniste 23) für \*ἄντλος mit Hauchdissimilation und Assimilation des μ für \*ἄμ-θλο-ς (Solmsen Wortforsch. 189; vgl. Chantraine Formation 375); vgl. lat. sentina 'Schiffsbodenwasser' und lit. semiù 'schöpfen'; weiteres s. 2. ἀμάομαι.

**ἄντομαι** s. ἄντα.

**ἀντόμους**· σκόλοπας. Σικελοί H., ἄντομος 'Palisade, Zaun' (Tab. Heracl.). Für ἀνάτομος, zu ἀνατέμνω. Sehr zweifelhafte Anknüpfung an lat. *antenna* 'Rahe' (s. zu diesem Worte W.-Hofmann) bei v. Blumenthal Hesychst. 16.

**ἄντρον** n. 'Höhle, Grotte' (Od., poet.). — Ableitungen: ἀντροῶδες 'höhlenreich' (X., Arist. usw.), ἀντραῖος 'in Höhlen hausend' (E.), ἀντριάδες f. pl. 'Grottennymphen' (AP, Phryn.), vgl. κρην-ιάδες, ὄρεστιάδες; ἀντροῆς f. 'in Höhlen hausend' (Antip. Sid.), zur Bildung Chantraine Formation 345f., Schwyzer 464: 3. — ἄντρον, woraus als LW lat. *antrum*, ist wahrscheinlich mit arm. *ayr* 'Höhle' identisch, Pisani KZ 68, 161f. Die umstrittene Herleitung aus idg. *an-* 'atmen' (s. ἄνεμος) wird aufs neue von Schwyzer verteidigt (Mél. Bq 2, 234 A. 1, KZ 68, 222, Gramm. 532: 3: = „wo es dunstet“).

**ἄντυξ**, -γος f. 'Schildrand, Wagenkranz', 'Rundung' überhaupt (Il., poet.); zur Bedeutung s. Delebecque Cheval 177f. — Bildung wie ἄμπυξ (s. d.), aus ἀνά und einem Wz.nomen -τυξ zu τεύχω, τετυχεῖν. Vgl. zur Bildung auch καταῖτυξ 'Sturmhut, Sturmdeckel' (K 258).

**ἄννμι**, themat. ἀνύω, ἀνύω; \*ἄννω > ἄνω; mit Dentalerweiterung ἀνύτω, att. ἀνύτω (Schwyzer 704:1), Aor. ἤννσα (sekundär, s. unten) 'zustande bringen, vollenden' (alt u. häufig). — Ableitungen: ἄννσις 'Vollendung, Erfolg' (ep. poet., sp. Prosa), wovon ἀνύσιμος 'erfolgreich, fördernd' (X., Pl. usw., vgl. Arbenz Die Adjektive auf -ιμος 35 u. 37); ἄννσμα 'ds.' (Schol.). — ἀν-ήνν(σ)τος 'unausführbar, endlos' (seit Od.); danach das positive ἀννστός (ἀν-) 'tunlich' (E., X. usw.), ἀνν(σ)τικός 'wirksam' (X., Arist. usw.). — ἀνντής = lat. *exactor* (Just.).

Das Präsens ἄννμι ist mit aind. *sanóti* 'gewinnen' im Grunde identisch, s. Schwyzer 696β. Mit diesem Verb ist auch heth. *šanḫ-zi* 'er sucht, er strebt' verglichen worden, s. z. B. Pedersen Hittitisch 185. — Vgl. αὐθέτης.

**ἄνωγα** Perf. mit Präsensbed. 'befehlen' (ep. ion. poet.), sekundäres Präsens ἀνώγω (vgl. Schwyzer 767d:a). — Ableitung ἀνωγή 'Befehl' (A. R., Argos). — Aus ἄν-ωγα 'laut aussagen', mit ἦ 'er sprach' (aus \*ἔḡ-t) ablautend; eine dritte Ablautform im Lateinischen und Armenischen: lat. *aio* (aus \*āḡ-īō), *adagio* 'proverbium'; arm. *ar-ac* 'proverbium', Präs. *asem* 'sagen' (mit sekundärem s aus idg. *k*). Vgl. ἡμί. Einzelheiten bei WP. 1, 114, Pok. 290f., W.-Hofmann s. *aio*.

**ἀξίνη** f. 'Axt, Beil' (seit Il.). Deminutiva: ἀξινάριον, ἀξινίδιον (J.). — Alter Waffename, mit lat. *ascia* 'Axt' und germanischen Wörtern für 'Axt', got. *aqizi* usw. verwandt, aber im

einzelnen unklar, wahrscheinlich Wanderwort. Morphologischer Deutungsversuch bei Specht Ursprung 150, 239, 326f. Weiteres bei W.-Hofmann s. *ascia*, Feist Vgl. Wb. d. got. Spr. s. *agizi*, WP. 1, 39, Pok. 9; s. auch Vasmer Zeitschr. f. slav. Phil. 15, 119f.

**ἀξιος** 'würdig, wert' (alt u. häufig). — Abstraktbildung *ἀξία* (aus *ἀξι-ία* Frisk Eranos 43, 220) 'Wert, Lohn' (ion. att.). Denominatives Verb *ἀξιόω*, -όομαι 'für würdig, wert erachten, verlangen' (ion. att.). Davon die Verbalnomina 1. *ἀξίωμα* 'Wertachtung, Würde, Verlangung' (att. hell. u. spät) mit dem Demin. *ἀξιωματίον* (Arr.) und dem Adj. *ἀξιωματικός* 'würdevoll' (hell. usw.); 2. *ἀξίωσις* 'Wertachtung, Anspruch, Ansicht' (Hdt., Th., E. usw., vgl. Holt Les noms d'action en -σις, s. Index).<sup>1</sup>

Allgemein zu *ᾄγω* im Sinn von 'wiegen' (vgl. lat. *agīna* 'die Schere an der Waage' und W.-Hofmann s. v.) gezogen, zunächst zu einer nominalen *τ*-Erweiterung, viell. \**ᾄξις* 'Gewicht'; somit eig. 'wichtig'.

**ᾄξων**, -ονος m. 'Radachse, Achse' (seit Il.). — Ableitungen: Deminutiva *ᾄξόνιον*, *ᾄξονίσκος* (hell.); Adj. *ᾄξόνιος* 'zur Achse gehörig' (AP). — Alter Begriff und altes Wort; vgl., mit abweichender Stammbildung, aind. *ákṣ-a-* m. 'Achse'; lat. *ax-is* = lit. *akš-is* = aksl. *os-b* 'ds.'; ahd. *ahsa* f. 'Achse'; *l*-Erweiterungen z. B. in awno. *pxull* m., kymr. *echel* f. 'Achse', lat. *ala* (aus \**aks-lā*) 'Achsel, Flügel'. Alle diese Wörter setzen einen *s*-Stamm voraus, der vom Verb *ag-* 'treiben, in Bewegung setzen' (s. *ᾄγω*) ausgeht; vgl. die Ausführungen bei Benveniste Origines (s. Index). — Vgl. *ᾄμαξα*; außerdem WP. 1, 37, Pok. 6, W.-Hofmann s. *ala* mit weiterer Lit.

**ἄζος** m. 'Diener (eines Gottes)' (A. Ag. 231 [lyr.], Kall. Fr. 353 [= Del. 249?], IG 9: 1, 976 [Korkyra, metr.]). *ἄζοι* ὑπηρετάι, θεράποντες, ἀκόλουθοι H. — Ableitungen: *ἄζία* 'Bedienung (eines Gottes)' (Epigr.); denominatives Verb *ἄζέω* 'dienen' (A. Fr. 54, H.). — Im selben Sinn *ᾄζος* im ep. Ausdruck *ᾄζος Ἀρηος*, falls = *θεράπων* Ἀ., vgl. *ᾄζεία* (cod. *ᾄζειά*)· *θεραπεία* H.

*ᾄζος* 'Begleiter', mit *ᾄζος* 'Ast' homonym, kann wie dieses aus idg. \**o-zd-o-*, d. h. Präfix *o-* und Schwundstufe von *sed-* 'sitzen', auch 'Platz nehmen' (vgl. *ᾄδός*), entstanden sein, also eig. 'comes, Begleiter'. *ᾄ-ος* kann ein verdeutlichendes *a* copulativum enthalten, vielleicht unter Einfluß von *ᾄοσσέω* (s. d.), *ᾄοσσος*. Brugmann IF 19, 379 gegen Schulze Q. 498, wo (mit Bernhardt und Pott, vgl. Curtius 241), formal etwas abweichend, aber an sich auch möglich *ᾄζος* aus \**ᾄ-σod-λο-ς* erklärt wird. Vgl. auch Fraenkel Nom. ag. 1, 189.



**ἀολλής**, -ες 'zusammengedrängt, in geschlossenen Massen' (ep. poet.). — Ableitungen: ἀολλίζω 'zusammendrängen, versammeln' (ep. poet.) und ἀολλεῖ· συνάγει H., woraus ἀόλλησις (EM). Adverb ἀολλήδην 'zusammen' (Mosch., Opp. u.a.). — ἀολλής wahrscheinlich aus \*ἀ-Φολνής, äol. für \*ἀ-Φαλνής; weiteres s. ἄλής.

**ἄορ**, -ορος n., ἄορας Akk. pl. ρ 222 (wahrscheinlich für ἄορα aus Hiatusscheu eingeführt, s. Sommer Nominalkomp. 137 m. Lit., Leumann Hom. Wörter 283 A. 37) 'Schwert' (poet. seit II.) zum Gebrauch s. Trümpy Fachausdrücke 60ff.; in späterer Poesie (Kall., Opp.) auch auf andere Waffen bezogen. — Keine Ableitungen. — Kompositum χρυσάορος, χρυσάορ-α, -ι ep. poet. Beiwort verschiedener Götter und Göttinnen, auch des Orpheus, 'mit goldenem Schwert', nach anderen 'mit goldenem Tragband, Gehänge' (vgl. unten), auch EN Χρυσάορ (Hes. u.a.).

ἄορ wird gewöhnlich als Wurzelnomen von ἀείρω mit der ursprünglichen Bedeutung von 'Gehänge' gedeutet (Prellwitz, Solmsen Unt. 292), was für χρυσάορος an einigen Stellen unzweifelhaft gut paßt. Der o-Vokalismus ist entweder ursprünglich oder äolische Schwundstufe; letzteres ist mit Rücksicht auf das neutrale Genus vorzuziehen. Vgl. 2. ἀείρω.

**ἄορον**· μοχλόν, πυλῶνα, θυρωρόν. Κύριοι H. Aus \*σπ-μορος 'verschließend' (s. εἶς); vgl. zunächst aksl. za-vorъ 'mochlός', russ. za-vóre 'mit Stangen gesperrter Durchgang' (Solmsen Unt. 297), Verbalnomen zu aksl. za-vrěti 'schließen'; weiterhin lit. su-vėrti 'schließen', aind. api-vrñoti 'verschließen', lat. operio 'ds.' usw.; s. Schulze Kl. Schr. 672, Bechtel Dial. 1, 445, WP. 1, 280ff.

**ἄορτή**, ἄορτήρ s. 2. ἀείρω.

**ἄοσσέω**, nur im Aor. ἄοσσησαι belegt (Mosch. 4, 110), 'helfen, beistehen'. — Ableitung ἄοσσητήρ m. 'Helfer, Beschützer' (Hom., A.R. u.a.; vgl. Benveniste Noms d'agent 36); vgl. ὀσσητήρ· βοηθόν und ἑοσσητήρ· ἐπίκουρος, τιμωρός, ἀντι τοῦ ἄοσσητήρ H.; dazu Fraenkel KZ 42, 128f. — ἄοσσέω kann entweder ein iteratives Deverbativum oder ein Denominativum sein, in letzterem Falle von \*ἄοσσος, das schon von Curtius 460f. mit ἔπομαι, lat. sequor zusammengestellt wurde und somit als \*ἄ-οσσος auf idg. \*sḡ-soqʰ-īos (vgl. lat. socius) zurückzuführen ist. S. ἔπομαι und ὀπάων. Weitere Lit. bei Bq und Bechtel Lex. s.v. ἄοσσητήρ.

**ἀπαλός** 'zart, weich' (ion. att.). — Davon ἀπαλία 'Zartheit' (Gp.) und ἀπαλίας 'saugendes Ferkel' (D. L. 8, 20; nicht ganz sicher); außerdem ἀπάλιον· θῦμα δελφάκιον H. — Denomina-

tives Verb ἀπαλύνω 'weich machen' (X., Hp. usw.) mit ἀπαλυσμός (Hp.) und ἀπαλυντής (Zonar.).

Zur Bildung vgl. δμαλός, ἀταλός, ἀκαλός (in ἀκαλαρρεΐτης) u. a. bei Chantraine Formation 245. Sonst dunkel; die zahlreichen unsicheren Vermutungen verzeichnet Bq.

ἀπαντάω s. ἄντα.

ἅπαξ 'einmal' (seit Od.). — Aus *á* < \**sm̥*- 'ein' (vgl. εἷς) und -παξ, von πῆγνυμι (vgl. ὀδάξ, λάξ, ἀναμίξ usw.). Nähere Analyse unsicher. Nach Schwyzer 620 a 1 ist -ς adverbial (bzw. genetivisch-ablativisch) = 'eines Steckens'; nach Brugmann IF 27, 259 u. a. Nominativ 'ein Stecken vornehmend'; nach Schulze KZ 33, 395 = Kl. Schr. 314 A. 1 antevokalischer Lokativ aus \*ἀπακτι [?].

ἀπαργία f. N. einer Pflanze, die ihre Blätter auf der Erde hat (Thphr. HP 7, 8, 3). Nach Strömberg Wortstudien 30f. von ἀργός 'weißglänzend' (vgl. auch ἄργεμον, ἀργεμώνη) wegen der Farbe, von der allerdings nichts bekannt ist.

ἅπας 'all, ganz' (alt und häufig). Aus *á-* (vgl. εἷς) und *pās*, s. d.

ἀπάτη f. 'Täuschung, Betrug' (ion. att. seit II., zur Bedeutung s. Luther „Wahrheit“ und „Lüge“, bes. 97ff.). — Ableitungen: ἀπατηλός 'betrügerisch' (ion. att. seit II.), vielleicht von ἀπατάω, s. Chantraine Formation 241f., Schwyzer 484, ἀπατήλιος 'ds.', metrische Variante zum Vorherigen (Od., Nonn.); ἀπατεών, -ῶνος m. 'Betrüger' (Hp., Demokr., Pl. usw.), vgl. Chantraine 163. — Zu ἀπάτυλλα (Kerk., POxy. 1082 Fr. 39) vgl. ἐξαπατύλλω (Ar.) und Leumann Glotta 32, 219 A. 3. — Denominatives Verb: ἀπατάω 'täuschen, betrügen' (ion. att. seit II.). Davon ἀπάτησις 'Täuschung' (LXX, Phld.), ἀπάτημα 'Trug' (Gorg. u. a.), ἀπατήμων 'trügerisch' (Orac. ap. Zos.), ἀπατητικός 'ds.' (Pl., Arist. usw.), ἀπατητής 'Betrüger' (Gloss.). — Vereinzelt ἀπατεύω = ἀπατάω (Xenoph. 11).

Unerklärt. Semantisch ansprechend und morphologisch allenfalls möglich ist Kuipers (Glotta 21, 283) Anknüpfung an ἡπεροσεύς in der Annahme, ἀπάτη stehe für \*ἀπγ-τᾱ von einem *r-n*-Stamm \*ἄπαρ, \*ἄπνός. Seine weiteren Kombinationen (zu ἰάπτω, ἵπτομαι und sogar aind. áka- n. 'Leid, Schmerz') sind aber entschieden verfehlt. Die Heranziehung von πόντος, πάτος, got. *finþan* usw. (Pedersen Cinq. décl. lat. 65 A. 1, Moorhouse Class. Quart. 35, 93ff., s. noch Bq) überzeugt nicht.

Ἀπατούρια n. pl. 'Apaturienfest', altes Nationalfest der Ionier, bei dem die neuen Geschlechtsmitglieder in die Phratrien eingeführt wurden (ion. att.). Daneben, als Namen der Aphro-

dite, Ἀπατουρία, Ἀπατουριάς, auch (retrogr.) Ἀπατούρη (Troizen, Pantikapaion, Phanagoria), außerdem Ἀπάτουρον 'τὸ τῆς Ἀφροδίτης ἱερόν' (Str. 11, 2, 10). Ferner als Monatsname an verschiedenen Orten Ἀπατουριών, -εών, auch Ἀπατοριών (Amorgos).

In letzter Instanz aus *a* copulativum und πατήρ, zunächst wohl als Ableitung eines adj. Kompositums ἀπάτουρος gebildet, vgl. Kretschmer Glotta 2, 210; 4, 336. Wenn, wie wahrscheinlich, ἀπάτουρος eine ionische Form ist, liegt es nahe, eine Grundform \*ἀπατορFος = ὁμοπάτωρ 'von demselben Vater' anzusetzen. Aber die Funktion des F ist dunkel; zum lautlichen Vergleich melden sich indessen aind. pítṛvya- 'Vatersbruder' (Schulze Q. 79 A. 3), lat. patruus 'ds.' und andere Formen mit *u*-Suffix; s. μητριά und W.-Hofmann s. pater.

**ἀπαρίνιον.** Λάκωνες κάρδοπον λιθίνην ... H. Enthält nach Grošelj Živa Ant. 3, 195f. ein vorindogermanisches Wort für 'Stein', παφ-, πεφ-, das auch in dem Inselnamen Πέφνος, vielleicht auch in Πάφος bewahrt worden ist (?).

**ἀπαφίσκω** (παρ-, ἐξ-), Aor. ἀπαφεῖν, spät ἀπαφῆσαι 'täuschen, betrügen' (ep. poet.). Das Präsens ist wahrscheinlich zum reduplizierten Aorist neugebildet worden, s. Chantraine Gramm. hom. 1, 317, 398. Zur Bedeutung Luther „Wahrheit“ und „Lüge“ 101ff. — Dunkel. Von Curtius zu ἄπτω usw. gezogen. Dazu vielleicht ἀποφώλιος, s. d.

**ἀπαφος.** ἔποφ τὸ ὄρνειον H. Onomatopoetische Bildung mit dem in Tiernamen gewöhnlichen Suffix -αφος. Chantraine Formation 263, Specht Ursprung 266. Vgl. lat. *urupa*.

**ἀπειλή** f., gewöhnl. im Plur., 'ruhmredige Verheißung', gew. 'Drohung' (ion. att. seit II.). Daneben, wahrscheinlich als denominative Ableitung (vgl. unten), ἀπειλέω 'prahlend verheißend', gew. 'drohen' (ion. att. seit II.). — Davon sind abgeleitet: ἀπειλητής m. 'Großsprecher, Droher' (poet. seit II.) mit dem Fem. ἀπειλητεῖρα (Nonn.); später ἀπειλητής 'ds.' (D. S., J.). Adjektiva: ἀπειλητήριος 'drohend' (Hdt.) und ἀπειλητικός 'ds.' (Pl., X.). Nomina agentis: ἀπειλήματα 'Drohungen' (S.), ἀπειλήσις 'ds.' (Phld.).

Wegen der mehrdeutigen Form etymologisch unklar. Chantraine Gramm. hom. 1, 353 erwägt Identität mit ἀπ-εἰλέω 'zurückdrängen', wobei ἀπειλή postverbal wäre. Die Bedeutung 'prahlend verheißend' ist dieser sonst ansprechenden Annahme nicht ganz günstig. — Im Anschluß an die Ausführungen Froehdes BB 19, 240ff., laut denen eine Grundform \*ἀπελ-νλ- anzusetzen wäre, wobei ferner ἀ- einer Präposition \*νλ- (vgl. *a* copulativum) entsprechen würde, ver-

gleichet Bezenberger BB 27, 149 lett. *pelīt* 'schmähen, verleumden'; weiterhin kommen in Betracht (mit „beweglichem“ *s-*) got. *spill* n. 'Sage, Fabel' und die entsprechenden germanischen Wörter ebenso wie arm. *arā-spel* 'Sage, Sprichwort' (Lidén GHÅ 39: 2, 46ff.). S. noch WP. 2, 676f., W.-Hofmann s. 2. *appellō*.

**ἀπειρέσιος, ἀπερείσιος** 'endlos, unermesslich' (ep. poet.). Metrische Dehnungen, die miteinander rhythmisch abwechseln (Chantraine Gramm. hom. I, 101), für \*ἀπερέσιος, eine erweiternde *ιο*-Ableitung von \*ἀ-περ-ετος, das ein privatives Verbaladjektiv zum Präsens *πείρω* (s. d.) darstellt. Schulze Q. 245. — In derselben Bedeutung steht ἀπειριτος (x 195, Hes. Th. 109 u.a.) mit unklarem *-ι-*. Die Erklärung aus \*ἀπερι-ι-τος (zu *ιέναι*, Schulze Q. 116 A. 3, Bechtel Lex.) überzeugt nicht. Vgl. noch Schwyzer 106 A. 3 (wenig befriedigend).

**ἀπελλαι** (Akzent?) f. pl. (IG 5: 1, 1144, 21; 1146, 41; Gytheion I<sup>a</sup>), nach H. = *σηκοί, ἐκκλησίαι*. — Ableitungen: *Ἀπελλαῖος, -αίων* dor. Monatsnamen (Delphi, Epidauros, bzw. Tenos); *ἀπελλαῖα, τά* 'Opfer, die bei der Versammlung einer Phratrie dargebracht werden' (Delphi); *ἀπελλακάς· ἱερῶν κοινωνοῦς* H. — Denominatives Verb *ἀπελλάζω*, lakon. für *ἐκκλησιάζω* (Plu., H.).

Nach Solmsen Wortforsch. 18f. aus idg. \**h<sub>2</sub>-pel-ia*, Schwundstufe von *én* und einem dem lat. *pello* 'stoßen' entsprechenden Verb, also eig. 'das Hineinstoßen, Hineintreiben'. Dagegen mit nicht triftigen Argumenten Lagercrantz Mélanges Boisacq 2, 57ff., der als ursprüngliche Bedeutung 'das Herausrufen' ansetzt und dadurch bei lat. *appello, populus*, got. *spill* (vgl. *ἀπειλή*) Anschluß findet. Idg. Grundform somit \**apo-pelia*, in der die Präposition wenig angemessen erscheint. Noch andere Erklärungen bei Bq. — Verfehlt Barić (s. Mayer Glotta 32, 75): makedonisch, zu *ὀφέλλω*.

**ἄπελος** n. 'Wunde' (Kall. Fr. 343). — Unerklärt. Man erwägt Zusammenhang mit *πέλας* 'Haut' usw. oder mit lat. *pello* 'stoßen'. Näheres bei Bq und bei WP. 2, 58f. m. Lit.

**ἀπ-εράω** 'ausgießen' (Thphr., Str. usw.). Davon *ἀπέρασις* (Thphr., Plu. u.a.). Daneben *ἐξ-εράω* 'ausspeien, ausschütten' (ion. att.) mit *ἐξέραμα* 'das Ausspeien' (NT u.a.), *ἐξέρασις* 'Farbflüssigkeit' (PHolm. 15, 39). Außerdem *δι-, κατ-, κατεξ-, μετ-, συν-εράω*, alles hell. u. spät.

Wahrscheinlich mit Debrunner IF 48, 282 denominativ zu *ἔρα* 'Erde' (vgl. *ἔραζε*) mit einem Scholion zu Ar. Vesp. 993: *ἐξεράσω· εἰς τὴν γῆν μεταβαλῶ. ἔρα γάρ ἡ γῆ*. Somit bedeutet *ἐξεράω* eigentlich 'auf die Erde ausschütten'. Bei der Bildung

der späteren Komposita war der Zusammenhang mit dem obsoleten *ἐρα* abhanden gekommen.

**ἀπερείσιος** s. ἀπειρέσιος.

**ἀπήνη** f. '(vierradriger) Wagen' (ep. poet. u. spät); zur Bedeutung (mit *ἄμαξα* synonym) Delebecque Cheval 174f. — Dunkel. Verbindung mit *πήνος* 'Gewebe', lat. *pannus* 'Tuch' (Bezenberger BB 27, 149, Meringer KZ 40, 228) ist abzulehnen. Zu bemerken das synonyme Reimwort *καπάνᾱ* (Xenarch. 11, thess.), vgl. Güntert Reimwortbildungen 152; dazu das apokopierte *πήνα· ἀπήνη* bei H., vgl. Strömberg Wortstudien 45; abweichend Winter Prothet. Vokal 13. — Nach Bănăteanu REIE 3, 141 kleinasiatisch.

**ἀπηνής**, -ές 'unfreundlich, hart' (vorw. ep. u. späte Prosa). Ableitung *ἀπήνεια* f. 'Unfreundlichkeit, Härte' (Thphr., A. R. u. a.). — Vgl. zur Bildung *πρᾶνής* (*πρηνής*) und *προσηνής* (*προσᾶνής*). Zusammensetzung von *ἀπό* (bzw. *πρό*, *πρός*) mit einem nicht sicher zu bestimmenden Hinterglied, bzw. Suffix. Nach Benfey Or. u. Occ. I, 193 und anderen (s. Kretschmer Glotta 22, 246f.) von \**ῥνος* n. 'Gesicht' = aind. \**ānas-* n. 'ds.', vgl. *ānana-* n. 'Mund, Gesicht'. Nicht besser Brugmann Grundr.<sup>2</sup> 2: 3, 332f. (zu got. *ansis* 'Gunst' usw.); noch unwahrscheinlicher Prellwitz Glotta 19, 94ff.

**ἀπηύρων** s. ἀπούρας.

**ἄπιον** n. 'Birne', *ἄπιος* f. 'Birnbäum' (nicht immer auseinandergehalten, vgl. Wackernagel Synt. 2, 17; Pl., Kom., Thphr. usw.). — Wie lat. *pirum*, *pirus* mediterranes Kulturwort unbekannten Ursprungs. Das anlautende *ἀ-* ist nach Kretschmer Glotta 21, 89, Boisacq Rev. de l'instr. publ. 55, 1ff. (wo auch Lit.) ein vorgriechisches Präfix. S. auch Winter Prothet. Vokal 13.

**ἄπιος** (ἐξ ἀπίης γαίης Hom.) s. ἀπό.

**Ἄπις**, -εως, -ιδος, -ιος m. N. eines in Ägypten verehrten göttlichen Stiers (Hdt.); N. eines mythischen Königs von Argos (A.). — Herkunft unbekannt. Vgl. die Einwände Kretschmers Glotta 19, 176 gegen Vürtheims Anknüpfung an *ἄπιω*.

**ἀπλός**, *ἀπλοῦς*, auch *ἀπλός* (vgl. Brugmann IF 38, 128ff.) 'einfach, simplex' (alt und häufig; fehlt zufällig bei Homer; vgl. die Ableitung *ἀπλοῖς* unten). Gegensatz *διπλός*, *διπλοῦς*, auch *διπλός* 'zweifach, doppelt, duplus' (seit Hom.). — Ableitungen: *ἀπλοῖς* f. (*χλαῖνα*, Hom., AP) mit dem Deminutivum *ἀπλοῖδιον* (Pap.); *ἀπλοῖκός* 'einfach, schlicht' (hell. u. spät). — Abstraktbildung *ἀπλότης* f. 'Einfachheit, Schlichtheit' (X., Arist. usw.). — Denominative Verba I. *ἀπλόω* 'entfalten, ausbreiten' (spät) mit den vereinzelt belegten, ebenfalls späten *ἄπλωσις* und

ἄπλωμα, ebenso wie ἀπλωτικός; 2. ἀπλοῖζομαι 'einfach, ehrlich handeln' (X., D. C. u. a.).

ἀπλός, mit lat. *simplicis* formal identisch, kann damit urverwandt sein und ein idg. \**sm-pl-o-s* (vgl. εἰς) fortsetzen. Dasselbe Hinterglied erscheint, außer in δι-πλός, lat. *du-plus*, auch im Germanischen, z. B. got. *twēi-fl* (Akk.) 'Zweifel'. (Nicht hierher dagegen mit Hahn Lang. 18, 90ff. heth. *šanna-piliš* 'leer, allein', das aus dem Adverb *šanna-pi* 'vereinzelt' abgeleitet ist). Es handelt sich entweder um ein Wurzelnomen 'Falte' (wobei das Ganze ein Bahuvrihikompositum wäre) oder um ein Verb 'falten'; in diesem Falle haben wir es mit einer Zusammenbildung zu tun (vgl. δίφρος). S. WP. 2, 55f. s. *pel-* 'falten'. — Die Form ἀπλόος ist noch nicht befriedigend erklärt. Kretschmer Glotta 12, 218 erwägt volksetymologischen Anschluß an -πλόφος 'fahrend', zu πλέω. Anders Brugmann IF 38, 128ff. (Kritik bei Kretschmer a. a. O.) und Persson Beitr. 750. Vgl. διπλάσιος.

ἀπό (ἄπο) 'fern, weg, (fern) von' Adv. und Präp. Altererbtes Adverb und Präverb = aind. *āpa*, air. *apa* 'von — weg', lat. *ab*, germ., z. B. got. *af* 'ab'; unsicher dagegen heth. *appa* 'darnach, zurück, hinter, nach' (vielmehr zu ὀπι-θαι?, vgl. Friedrich Heth. Wb. s. v. m. Lit.). Zum Gebrauch Schwyzer-Debrunner 444ff. — Davon ἄπο-θεν neben ἄπωθεν 'von ferne, fern von' (vgl. Schwyzer 628, Lejeune Les adverbes grecs en -θεν 332). — Von ἀπό vielleicht ebenfalls nach der antiken Deutung das Adjektiv ἄπιος im Ausdruck (τηλόθεν) ἐξ ἀπλής γαίης (A 270, Γ 49, η 25, π 18). Zweifel bei Schwyzer 461. — Die Vokallänge in ἀπίαν γαίαν S. OC 1685 (lyr.) ist durch Vermischung mit dem alten Namen des Peloponnesos Ἄπια (γῆ) verursacht. Vgl. Buttmann Lexilogus I, 63ff.

ἀπο-διδράσκω, Aor. ἀπ-έδραν 'weglaufen' (alt u. häufig; nicht II., vgl. indessen ἄδρηστος unten); daneben ἐκ-διδράσκω; das Simplex ist dagegen fast nirgends sicher belegt. — Ableitungen: ἀπόδρασις 'das Weglaufen' (ion. att.); δρᾶσμός 'das Ausreißen, die Flucht' (ion. att., vorw. poetisch). — ἄδραστος intr. 'der nicht wegläuft' (Hdt. u. a.), auch als EN ἄδρηστος, ἄδραστος (II. usw.); Fem. Ἀδράστεια N. der Nemesis 'der man nicht entfliehen kann' (A., Pl.; zur Bildung Schwyzer 475 m. Lit.); auch Ἀδρηστίνη, vgl. Schwyzer 465, Schwyzer-Debrunner 177. — Erweiterte Verbform δρασκάζω = ἀποδιδράσκω (Lex ap. Lys. 10, 17; Zen.), ἀποδρασκάζω (Tz.); davon δρασकाσις H. — δρᾶπέτης m. 'Flüchtling, entlaufen' (ion. att.); Herkunft des -π- unbekannt; direkter Zusammenhang mit dem aind. Kausativum *drāpayati* 'zum Laufen bringen' unwahrscheinlich; Vermutungen bei Specht KZ 68, 122ff.

Mehrere Ableitungen, vorwiegend spät: *δραπέτις*, *δραπετίδης*, *δραπετίσκος*, *δραπετικός*, *δραπετίνδα*. Denominatives Verb *δραπετεύω* 'ausreißen, davonlaufen' (att. u. spät) mit *δραπέτευμα* (Diokl. Kom.) und *δραπετεία* H. Abgekürzte Form *δράπων* H.

Dem athematischen Wurzelaorist *ἔ-δρᾶ-ν* entspricht formal das aind. Wurzelpräsens *drā-ti* 'er entläuft' (daneben auch die Intensivbildung *dāri-drāti*). Sonstige Anknüpfungen sind unsicher (: ahd. *zittarōn* 'zittern', slav. *\*dropy* 'Trappe' in poln. čech. *drop* usw., Machek Zeitschr. f. slav. Phil. 17, 260). — Vgl. *δραμεῖν*, *δρόμος*.

**ἀπό-ερσε** s. *ἀπούρας*.

**ἀπόθεστος** vom Hunde des Odysseus (q 296), etwa 'verachtet, verwahrlost, ungepflegt'; danach Lyk. 540, Kall. *Fr.* 302, Plu. 2, 159f. — Das Oppositum *πολύ-θεστος* 'viel-erleht' (Kall.) ebenso wie EN, z.B. *Ἐρμό-θεστος*, böot. *Θιό-φειστος*, wozu noch *ἄ-θεστος* (*Ἐρινός* H.) zu stellen ist, sprechen entschieden für die Zerlegung *ἀπό-θεστος* zu *θέσσασθαι* (Doederlein Hom. Gl. 3, 366 usw.). Wegen der (kaum ernstlichen) Schwierigkeit, der Präposition *ἀπο-* gerecht zu werden, zieht Leumann Hom. Wörter 64f. die antike Auflösung in *ἀ-πόθεστος*, zu *ποθέω*, vor, was wegen der erwähnten Parallelen bedenklich scheint. Auch bei dieser Deutung gehört *ἀπόθεστος* letzten Endes zu der Wortsippe von *θέσσασθαι*, s. d.

**ἄποινα** pl. 'Wergeld, Lösegeld, Buße' (vorw. poet. seit II.), sg. *ἄποινον* metr. Inschr. (*IG* 14, 1389, 1, 10). Denominatives Verb *ἀποινάω*, *-άομαι* 'Wergeld fordern' (Lex ap. D. 23, 28, E. *Rh.* 177). — Haplogologische Substantivierung von *\*ἀπόποινος*, zu *ἀποτίνω* gebildet nach Muster des Paares *ποινή* : *τίνω*. Vgl. Fick BB 18, 136; 138.

**ἀπόκυνον** n. Pflanzennamen, 'Cynanchum erectum' (Dsk., Paul. Aeg., Gal.), nach H. auch = *μάζα μεμιγμένη φαρμάκῳ πρὸς ἀναίρεσιν κυνῶν*. Eigentlich Substantivierung eines Adjektivs *\*ἀπόκυνος* 'dem Hunde abgewandt, feindlich'. Näheres bei Strömberg Wortstudien 26.

**ἀπολάντιον** n. wahrsch. Pflanzennamen (*σπάργα ἀπολαντίου PMag. Lond.* 1, 121, 209, III<sup>p</sup>). Unhaltbare Anknüpfung an *λέντιον* 'leinenes Tuch' bei Strömberg Wortstudien 27.

**ἀπολαύω** 'genießen' (ion. att., „von Haus aus kein feines Wort“ Wackernagel Unt. 229). Davon die Verbalnomina *ἀπόλαυσις* (att., s. Holt Les noms d'action en -σις 193 mit Hinweisen), *ἀπόλαυσμα* (sp.) 'Genuß' und das Adjektiv *ἀπολαυστικός* 'dem Genuß ergeben, genießbar' (Arist., Plb. usw.).

Ein entsprechendes Verb ist außerhalb des Griechischen nicht anzutreffen. Gewöhnlich wird *ἀπολαύω* mit *λεία*, dor. *λαῖᾱ* (aus *\*lāF-lā*) 'Beute' zu einer indogermanischen Wort-

sippe *lāu-* 'erbeuten, genießen' gezogen, die vorwiegend in verschiedenen isolierten Nomina vorliegt wie lat. *lucrum* (aus \**lu-ilo-m*) 'Gewinn', germ., z.B. got. *laun* n. 'Lohn', aksl. *lovъ* 'Fang, Jagd', *loviti* 'fangen, jagen' u.a.m. (dagegen aind. *lotra-*, *lota-* 'Beute' wohl mind. aus *loptra-*, vgl. Wackernagel Ai. Gramm. 1, 91). Curtius 362 mit älterer Lit.; näheres bei WP. 2, 379f., W.-Hofmann s. *lucrum*.

**ἀπολεῖν[α]**· ἀποστρέφειν. Λάκωνες H. Aus ἀπο-πολεῖν nach Thurneysen Glotta 12, 145. Vgl. ἀνυλιῶναι.

**Ἀπόλλων**, -ωνος m. Göttername. Dialektische Nebenformen: Ἀπέλλων (dor.), Ἀπεῖλων (kypr.), Ἀπλων (thess.). — Seit J. Schmidt KZ 32, 327ff. wird die Form Ἀπόλλων als analogisch nach dem Vok. Ἀπollow erklärt, der seinerseits durch Vokalharmonie aus Ἀπελλων entstanden wäre, vgl. noch die PN Ἀπελλίων, Ἀπελλῆς usw. Aus kypr. Ἀπεῖλων läßt sich eine Grundform \*Ἀπέλιων erschließen, die auch dor. Ἀπέλλων, aber nicht thess. Ἀπλων erklärt. — Ableitungen: Ἀπολλώνιος 'zu A. gehörig' (Pi. usw.), substantiviert in verschiedenen Bedeutungen, auch EN, fem. -ιάς; Ἀπολλωνιακός 'ds.' (Ph. u.a.); Deminutivum Ἀπολλωνίσκος (Delos, Ath.); Ἀπολλωνιών Monatsname (Halikarnassos); Ἀπολλωνιασταί m. N. der Apolloverehrer (Rhodos), vgl. z.B. Ἀρτεμισιασταί und Chantaine Formation 317.

Etymologie unbekannt. Die Versuche, Ἀπόλλων aus dem Indogermanischen zu erklären, haben zu keinem überzeugenden Ergebnis geführt. Von den verschiedenen Hypothesen ist immer zu nennen die auf Prellwitz BB 24, 214ff. zurückgehende und u.a. wiederholt von Kretschmer (Glotta 13, 242 A. 1; 15, 191; 18, 205; 27, 32; 31, 102) befürwortete Zusammenstellung mit einem Substantiv \**ἀπελος* 'Kraft', das in *ὀλιγηπελίη* 'Ohnmacht' (s. d.) usw. vermutet wird und im Germanischen u.a. in *awno, aſt* n. 'Kraft' vorliegen soll; dazu noch mehrere illyrische PN, wie *Mag-aplinus*, *Aplo* usw. (Krahe IF 57, 117f.). (Kritik dieser Deutung bei Sommer IF 55, 176 A. 2 und bei Nilsson, s. unten). — Anders Solders Arch. f. Religionswiss. 32, 142ff.: zu *ἀπέλλαι* σηκοί H., eig. etwa „Steinfügung“, von *a* copulativum und *πέλλα* λίθος H.(?), wegen der großen Bedeutung, die die heiligen Steine im Kult des Apollon hatten; Einwände bei Kretschmer Glotta 27, 32. — Ganz unannehmbar Ehrlich Sprachgesch. 32f., Hopfner KZ 49, 253ff. Ältere Deutungen bei Bq.

Da der Gott Apollon zweifellos aus Kleinasien stammt, ist wahrscheinlich auch der Name kleinasiatischer Herkunft. Zu vergleichen ist in erster Linie lyd. *Plḡdāns Artimuk* (vgl. s. Ἀρτεμις). Unsicher aber möglich ist die von Forrer erwogene und namentlich von Kretschmer Glotta 24, 203ff. verfochtene



Identität mit heth. *J.ap-pa-li-u-na-aš*, das wahrscheinlich einen Gott bezeichnet, aber vorn verstümmelt sein kann, vgl. Sommer IF 55, 176ff. — Auf vier Altären aus dem inneren Kleinasien hat Hrozný Archiv Orientální 8, 171ff. einen Namen *Apulunas* in hethitischer Hieroglyphenschrift erkennen zu können geglaubt; die Lesung muß aber als sehr hypothetisch betrachtet werden. — Näheres bei Nilsson Gr. Rel. 1, 498ff. (bes. 523ff.) mit ausführlichen Literaturnachweisen; s. noch Chantraine L'Ant. class. 22, 68 m. Lit.

**ἀπόμελι** n. 'Met-art, die von dem Wasser bereitet wurde, mit dem man die Honigwaben wusch' (Dsk., Gal. u.a.). Das Präfix drückt eine Abart mit pejorativem Nebensinn aus, s. Strömberg Wortstudien 29f.

**ἀπομύσσω** s. μύσσομαι.

**ἀπούρᾱς** Aor. Ptz. act. 'wegnehmend, beraubend' (Il. 9mal, außerdem v 270 und Pi. P. 4, 149 [: ἀπούραις]) für \*ἀπο-*φρᾱς* (zur Schreibung vgl. Schwyzer 224, Lejeune Traité de phonétique 154 u. 197). Umstrittene Form. Vielleicht wie (κατα-) κτάς zu ἐκτά (sekundär ἔκτᾱ), ἐκτάμεν Neubildung zum ep. asigmat. Aor. 3. Sg. ἀπ-*ηφρά* (= ἀπ-*η-φρά* mit gedehntem Augment), Ptz. med. ἀπουράμενος Hes. Sc. 173. Barytonese wohl nach dem σ-Aorist; anders (äolisch) Wackernagel Gött. Nachr. 1914, 119; vgl. Schwyzer 385. Zu ἀπῆφρά weiterhin 1. Sg. ἀπῆφρων (nach dem Typus ἐτίμα : ἐτίμων); Einzelheiten mit Lit. und Kritik abweichender Ansichten bei Schwyzer 740 A. 5; vgl. noch Chantraine Gramm. hom. 1, 356 u. 379f., Sinclair ClassRev. 39, 99f. — Ein entsprechender σ-Aorist wird in hom. ἀπό-(*φ*)ερεε 'riß los' vermutet; für eine Wurzel *φερ-* 'reißen, greifen' bietet das Indogermanische mehrere Anhaltspunkte (s. WP. 1, 286f. und 280 zu 12. *uer-* 'aufreißen, ritzen' und 6. *uer-* 'ergreifen, nehmen'), die aber für das Verständnis und die Beurteilung des griechischen Wortes wenig abgeben; vgl. indessen zu 1. ἀρύω und εὐρίσκω.

**ἀποφράς**, -άδος f., auf ἡμέρα bezogen, 'unglücklicher Tag, an dem keine Volksversammlung und kein Gericht gehalten wird' (Pl., Lys., Plu., Luk.), als Übersetzung von *nefastus* Plu. 2, 518b (ἀποφράδες πόλαι = *portae nefastae*); selten auf maskuline Begriffe bezogen: ἀποφράς ἀνθρώπος Eup. 309; βλος Luk. Pseudol. 32.

Wird allgemein mit φράζω, φραδή, φράδμων verknüpft, wobei -φράς als ein postverbales Wurzelnomen im Anschluß an die Nomina auf -άς zu beurteilen ist, Chantraine Formation 351, Schwyzer 507 (unklar Strömberg Greek Prefix Studies 38f.). Vgl. auch verstümmelte bzw. haplogogische Bildungen wie ἀντηρίς, s. d.

**ἀπορώλιος** ep. und poet. Adj. (seit Od.) unsicherer Bedeutung, von den Alten als *ἀνεμώλιος, μάταιος*, d.h. 'nichtig, eitel', erklärt. Zum Vergleich bieten sich einerseits *ῥφελος* (Schulze Q. 242), anderseits, u. z. besser, *ἀποφείν· ἀπατήσαι* H. (Doederlein Hom. Gl. 3, 55, Fick KZ 41, 198ff.); somit eig. 'trügerisch'. Noch anders Bezzenberger BB 5, 318, Ehrlich Sprachgesch. 29f. Zur Bildung vgl. Chantraine Formation 43. S. auch *ἀπαφίσκω*, das von *ἀποφείν* nicht getrennt werden kann. Zum o-Vokalismus (äolisch?) s. Chantraine Gramm. hom. 1, 25f. m. Lit.

**ἀποχειροβίωτος** (falsch *-βίωτος*, s. Wackernagel Glotta 14, 55) eig. 'den Lebensunterhalt von den Händen bekommend' = 'von seinen Händen lebend' (Hdt., X.), eine Zusammenbildung von *βίωτος* und *ἀπὸ χειρῶν*. Daneben, im selben Sinne, *ἀποχειρόβιος* (Poll., H., Suid.).

**ἄππα** 'Vater' (Kall., Pap., nach EM 167, 32 makedonisch). Hypokoristisches Lallwort, vgl. *πάππα, ἄττα, ἄππα*. — „Grammatikalisierte“ Form *ἄππας* Titel eines Priesterbeamten (Magnesia, Lydien) = *τροφεύς* H. Vgl. toch. B *appakke* 'Vater'.

**ἀπρίδα** (A. Pers. in Iyr.), **ἀπρίξ** (S., Pl. usw.) 'fortwährend, festhaltend, unablässig', Adv. auf *-(γ)δα* bzw. *-ξ*, Schwyzer 620 und 626. Syntheton aus *a* intensivum und *πρίω* 'sägen, mit den Zähnen packen'. — Nach EM 132, 53 auch *γένος τι ἀκάνθης* (*Κύπριοι*); vgl. aber *ἄρπιξ* s. *ἄρπεξ*.

**ἀπροξίς, -ίδος** f. N. eines Strauches, 'Dictamnus albus' (Pythag. ap. Plin. HN 24, 158). Unerklärt.

**ἀπτερέως** 'flugs, schleunigst' (Hes., Parm., A. R.). Zu *ἄπτερος* 'beflügelt, schnell' (*Trag. Adesp.*, H.), von *a* copulativum und *πτερόν*, mit metrisch bedingtem *-έως*. Rupprecht Philol. 78, 395f. gegen Fraenkel Glotta 2, 29ff. — Davon *ἀπτερόσσομαι* 'mit den Flügeln schlagen' (Archil.; nach *πτερόσσομαι* von *πτέρυξ*) mit Neubildung *ἀπτερόμοι* (Arat.; nach *ἀφύω*: *ἀφύσσω* usw., s. Fraenkel l. c.).

**ἀπτοεπής** Beiwort der Hera (Θ 209) unsicherer Bedeutung. Vielleicht mit Wackernagel BB 4, 283f. (vgl. auch Eulenburg IF 15, 162) kontrahiert aus *\*ἀ-επτο-επής* 'der Worte ausspricht, die nicht gesprochen werden sollten'.

**ἄπτω** 'haften, (an)knüpfen, anzünden', gew. Med. *ἄπτομαι* 'anfassen, berühren' (seit Il.). — Ableitungen: *ἄφή* 'das Anzünden, das Berühren, der Griff usw.' (Hdt., Pl., Arist. usw.); davon, oder vielmehr als Deverbativum von *ἄπτω*, *ἄφάω* 'betasten' nur Präs. (Il., Opp., AP); erweiterte Formen

ἀφάσσω 'ds.' (ion. hell.) und ἀφάζει· ἀναδέχεται H. — ἄψις 'das Berühren' (Hp., Pl., Arist.); ἄψος n. 'Verbindung', pl. 'Gelenke' (ep.); zur Bildung Schwyzer 513; ἄμμα 'Schlinge, Knoten, Band' (ion. poet.) mit dem späten Denominativum ἄμματιζω, wovon ἄμματισμός, und dem Deminutivum ἄμμάτιον (Gal.). — ἄψις, -ῖδος f. s. bes. — ἄπτρα f. Demin. ἄπτριον 'Docht einer Lampe' (Schol.). ἄπτώδιον 'Spange' (als Schmuckstück; Pap.), wohl nach ἐνώδιον = ἐνώτιον. — Vielleicht auch ἄφθα, s. d. — Vgl. noch ἀψή.

Unerklärt. Vgl. die kritischen Erörterungen Kretschmers Glotta 7, 352. — Nach Pisani Ist. Lomb. 73: 2, 28 aus \*ἄπρω zu aw. āfente 'sie werden erreicht'.

ἀπυλιῶναι IG 5 (2) p. xxxvi D 1, 20 (Tegea IV<sup>a</sup>) steht nach Thurneysen Glotta 12, 145 haplogisch für \*ἀπυ-πολιῶναι 'zurückerstatten'; vgl. s. ἀπολεῖν.

ἄπφα (Eust.), ἀπφίον (Eust.), ἀπφάριον (Xenarch., Smyrna), ἀπφίδιον (Schol.); auch ἀπφία (Poll., H.), ἀπφῦς m. (Theok.). Schmeichelnde Anrede an den Vater und an andere Personen, auch unter Liebenden. Elementarschöpfung, vgl. das un-aspirierte ἄππα usw. Dazu Chantraine REGr. 59—60, 245, Kretschmer Glotta 16, 184 m. Lit.; zum Lautlichen Lejeune Traité de phonétique 61.

ἄρα, ἄρ, enklit. ῥα, woraus mit Elision ῥ' 'natürlich, eben, dann; also' (seit Il.). Daneben kypr. ἔρ(α) H. — Zu lit. *iŗ*, lett. *ir* 'und; auch, sogar' aus idg. \**r*; daneben hochstufig lit. *aŗ*, lett. *ar* Fragepartikel; vgl. das ebenfalls hochstufige ἔρ(α). Näheres bei Schwyzer-Debrunner 558f.; s. noch Hoenigswald Lang. 29, 288ff. Zu ἀραρίσκω, ἄρτι (s. dd.). — Zum auslautenden -a vgl. auch Schwyzer 622f. m. Lit.

ἄρά, ion. ἀρή f. 'Gebet, Fluch' (ion. att.). — Ableitungen: ἀραῖος 'zum Gebet, zum Fluch gehörig, fluchbeladen' (trag.); ἀρατός, -η- 'fluchbeladen, Gegenstand des Gebets ausmachend, erwünscht' (poet. seit Il.) mit ἀρατικός (Stoik.). Denominatives Verb ἀράομαι 'beten, verwünschen' (poet.), oft in Komposita ἐπ-, κατ-αράομαι (ion. att. usw.). Davon wiederum ἀρητήρ m. 'Beter, Priester' (Il. usw.), f. ἀρήτειρα (Kall., A. R. u. a.), ἀρητήριον 'Ort zum Beten, zum Fluchen' (Plu.).

Aus ark. *κάταρφος* 'verwünscht' ist eine Grundform \*ἀρῥά zu erschließen, die die wechselnde Quantität des ᾱ- erklärt. Das auslautende -a in att. ἀρά ist wahrscheinlich aus dem Verb (-)ἀράομαι oder dem gewöhnlichen Plural ἀραί eingeführt; vgl. die Lit. bei Schwyzer 188 A. 2.

Unerklärt. Nicht mit Sturtevant Comp. gr.<sup>1</sup> 87, 235 zu heth. *aruṁāi-* 'sich niederwerfen, anbeten, huldigen'. Ältere Deutungsversuche bei Bq s. v., WP. I, 182.

**ἄραβος** m. 'Getöse, Gerassel, Klappern (der Zähne)' (K 375, Hes. Sc. 404, Kall. Del. 147, Hld. 5, 3). Daneben, wohl denominativ, *ἀραβέω* 'rasseln, erklirren, klappern' (ep. seit II.). — Zum Suffix vgl. *θόρυβος*, *κόναβος* usw. (Schwyzer 496, Chantraine Formation 260), zum Stamm *ἄραδος*, *ἀράζω*. Onomatopoeisch; vgl. Güntert Reimwortbildungen 145f.

**ἀράγην**, **ἀραγμα**, **ἀραγμός** s. *ἀράσσω*.

**ἄραδος** m. 'heftige Bewegung im Leibe, Herzklopfen' (Hp., Nik.). Davon *ἀραδῆσαι* 'θορυβῆσαι, ταράξει und ἀράδεται' *κεκόνηται* (?), *συγκέχεται* H.; vgl. noch *ἀράζουσιν ἐρεθίζουσιν* H. — Zur Bildung vgl. *κέλαδος*, *δμαδος* usw. (Chantraine Formation 359, Schwyzer 508). Onomatopoeisch, vgl. *ἄραβος*. S. auch WP. I, 139, Pok. 330 mit fragwertigen außer-griechischen Anknüpfungen, außerdem noch Bechtel Dial. 3, 281.

**ἀράζω**, auch *ἀρράζω* 'knurren (vom Hunde)' (D. H., Ael., Poll., Plu.). Daneben *ἀρρίζω* (AB) und das reduplizierte *ἀραρίζω* (Ammon.). Onomatopoeisch, vgl. *ἄραβος* und *ἄραδος*.

**ἀραιός** (ἀρ- Hdn. Gr.; auch hss.-lich überliefert) 'dünn, schwach, schlank', als term. techn. auch 'locker, porös' (ep. ion. poet. hell.). — Mehrere Ableitungen: *ἀραιότης* 'Lockerheit' (Gegensatz *πυκνότης*; Hp., Arist. usw.); *ἀραιώδης* 'porös' (Gal.). Faktitives Verb *ἀραιώω* 'locker machen' (Hp., Arist.) mit den Nomina *ἀραιωμα*, *ἀραιώσεις*.

Unerklärt. Da das Wort wahrscheinlich mit *ʃ-* anlautete (Sommer Lautst. 114, Uhlenbeck PBBeitr. 30, 261), hat es Specht KZ 59, 63, wenig überzeugend, als \**ʃαρασιμός*, Positiv zu *ῥᾶστος* aus \**ʃράσιστος* ('dünn' > 'leicht zu tun' [?]) erklären wollen.

**ἀράκη**, nach Ath. 11, 502b äolisch für *φιάλη*. Außerdem *ἀρά<κ>ην* > *φιάλην* H. — Etymologie unbekannt.

**ἄρακος** m., auch n. eine Hülsenfrucht, 'Lathyrus annuus' (Ar., Thphr. usw.), auch als Konsonantstamm *ἄραξ* m. (Pap.). — Deminutiva: *ἀρακίς*, *ἀρακίσκος* (Gal.), *ἀράκιον* (Gal., Pap.). Adjektiva: *ἀρακώδης* 'ἄρακος-ähnlich' (Thphr.), *ἀρακικός* 'aus d. bestehend' (Pap.).

Etymologie unbekannt. Nach Gehring Glotta 14, 1 kleinasiatisch. Lat. *arinca* 'Art Spelt' bleibt fern.

**ἀραρίσκω**, Aor. 2 *ἀραρεῖν*, Aor. 1 *ἄρσαι*, Perf. *ἄραρα* (intr.) 'zusammenfügen, verfertigen, ausrüsten' (seit II.). — Neben *ἀραρίσκω* stehen mehrere Nomina, die von einer Wurzel *ἀρ-* ausgehen, ohne sich direkt auf *ἀραρίσκω* zu beziehen. So *ἄρμα*, *ἄρμός*, *ἄρμονία*, *ἄρμόζω*, *ἄρμαλιά*, *ἄρτύς*, *ἄρθρον* (s. dd.). Direkt von *ἄραρα*: *ἀραρότως* 'fest angefügt' (A., E., Pl. usw.). —

Außerdem sind zu erwähnen: ἄρμενος 'passend, ausgerüstet', isoliertes mediales Wurzelpartizip (poet. seit II.) mit dem substantivierten n. pl. ἄρμενα, s. d. — Ferner ἀρθμός 'Verbindung, Bund, Freundschaft' (h. Merc. 524 u. a.) mit ἀρθμιος 'verbunden, befreundet' (ep. ion.) und ἀρθμέω 'sich vereinigen' (II., A. R.); vgl. Porzig Satzinhalte 237 (nach θεσμός), Trümper Fachausdrücke 187. — ἀρμή 'Vereinigung' (Hp., Chrysipp., Q. S.); ἄρμᾱ f. 'Vereinigung, Beischlaf' (delphisch, Plu., H.). — ἄρσιον· δίκαιον H. ist wahrscheinlich aus ἀν-ἀρσιος herausgelöst, s. Frisk Adj. priv. 7, Trümper 182f. — S noch ἀρθμός, ἀρεῶν, ἀρέσκω und ἀρετή, ἄρτι, ἀμαρτή, ἄρα.

Der reduplizierte Aorist ἀραρεῖν, wonen das alte Perfekt ἀράρα, hat sein nächstes Gegenstück im armen. Aorist arari 'ich machte' (Präs. arnem). Das Präsens ἀραρίσκω ist neubildet, s. z. B. Chantraine Gramm. hom. 1, 317. Das Wurzelement ἀρ- ist sonst in einer Reihe von Bildungen verschiedener Sprachen zu Hause, s. die einzelnen Wörter und WP. 1, 69ff., Pok. 55f.

**ἀράσσω**, Aor. ἀράξαι 'schlagen, stoßen, klopfen' (vorw. poet. seit II.), öfters in Komposita wie ἀπ-, συν-, κατ-ἀράσσω. Davon die Nomina ἀραγμός 'das Schlagen, das Gerassel' (Trag., Lyk., H.), ἀραγμα (E., Sor.); Adv. ἀράγ-δην 'mit Getöse' (Luk.). An diese Nomina mit γ schließt sich an das sekundär entstandene ἀράγειν· σπαράσσειν H.

Etymologisch unklar, vielleicht onomatopoetisch; vgl. ἄραβος. Ob ῥάττω, ῥήσσω 'schlagen' damit verwandt ist (Bechtel Lex. 293 nach J. Schmidt), bleibt fraglich.

**ἀρασχάδες**· τὰ περυσινὰ κλήματα H. Daneben ἀρέσσαι· κλήματα, βότρυες H. und δρεσχάς· τὸ σὺν τοῖς βότρυσιν ἀφαιρεθὲν κλήμα H. Dunkel. Strömberg Wortstudien 53f. versucht die erwähnten Wörter mit dem synonymen ὄσχη (nach Harpokration s. ὄσχοφόροι = κλήμα βότρυς ἐξηρημένους ἔχον) in Verbindung zu bringen. Vgl. αὐροσχάς.

**Ἄρατος** m. lokrischer Monatsname = November (— Dezember) SIG<sup>2</sup> 855. — Zunächst aus \*Ἀράτνια n. pl. 'Ackerfest', von \*ἀρα-τύς, Verbalnomen von ἀρό-ω 'pflügen'; vgl. zum a-Vokalismus kret. ἄρα-τρον = ἄρο-τρον usw. Schwyzer Glotta 12, 1f. Über Bildung und Bedeutung noch Benveniste Noms d'agent 73.

**ἀράχιδνα** f. N. einer Hülsenfrucht, 'Lathyrus amphicarpus' (Thphr.). — Vgl. ἄραχος, ἄρακος; sonst dunkel. Vgl. Chantraine Formation 109.

**ἀράχνη** f. 'Spinne, Spinnengewebe' (Hp., A., Arist. usw.), ἀράχνης m. 'Spinne' (Hes., Pi. usw.), wonen ἄραχνος m. (A. Supp. 887). — Mehrere Ableitungen: ἀράχνιον 'Spinnen-

gewebe' (Od., Kom., Arist. usw.), auch als Deminutivum 'kleine Spinne' (Arist.), mit ἀραχνιώδης 'spinnweb-artig' (Hp., Arist., Dsk.) und dem Denominativum ἀραχνιώμααι, -όω 'mit Spinnwebgewebe überzogen werden, bzw. überziehen' (Arist., Nonn.). Von ἀράχνη ferner die Adjektiva ἀραχνιώδης 'spinnweb-artig' (Arist., Ael.), ἀραχνήεις (Nik.) und ἀραχναῖος (AP) 'zur Spinne gehörig', ebenso wie das Denominativum ἀραχνάομαι 'ein Spinnwebgewebe spinnen' (Eust.). — ἀράχνηκες· ἀράχνηαι H. ist eine Umbildung nach σφήκες, μύρμηκες, σκώληκες usw.

ἀράχνη, falls, wie wahrscheinlich, aus \*ἀρακ-σνᾶ, hat ein genaues Gegenstück in lat. *arāneus* m. 'Spinne', *arānea* f. 'Spinnweb' aus \**arak-sneios*. Weitere Verwandtschaft mit ἄρκυς (s. d.) usw. ist nicht wahrscheinlich. Näheres bei W.-Hofmann s. *arāneus*.

ἄραχος m. (Gal.) spätere Form für ἄρακος (s. d.).

ἄρβηλος m. 'rundes Schustermesser' (Nik. Th. 423), auch übertragen von einer geometrischen Figur (Papp.); näheres darüber Thompson ClRev. 56, 75f., Beazley ibid. 116. Vgl. auch ἄρβηλοι γὰρ τὰ δέσματα H. s. v. ἀνάρβηλα. — Fremdwort unbekannten Ursprungs.

ἀρβῖννη· κρέας. Σικελοί H. Zu lat. *arvina* 'Fett, bes. um die Eingeweide', aus dem es wahrscheinlich entlehnt ist (Ribezzo RIGI 12, 196). Nach v. Blumenthal Hesychst. 16 messapisch und mit *arvina* urverwandt. Vgl. W.-Hofmann s. *arvina*.

ἀρβύλη f. 'Schuh, der den ganzen Fuß bis an den Knöchel bedeckte' (Hp., A., E.). Deminutivum ἀρβυλῖς (Theok., APl.), Adjektiv ἀρβυλικός (Delos III<sup>a</sup>). — Orientalisches LW aus unbekannter Quelle. Vgl. ἄρμυλα und außerdem ἀρβύκη τοῦ ὑποδήματος H., das kaum richtig überliefert sein kann. S. auch Knauer Glotta 33, 114 A. 1.

Ἀργαδεῖς (-ῆς) m. pl. N. einer der vier ionischen Phylen in Attika und anderswo, nach Plutarchos Solon 23 = τὸ ἐργατικόν. Herkunft unbekannt; vgl. die Bemerkungen von Frisk bei Nilsson Cults 147 A. 17, wo u. a. die dunkle Hesychglosse ἀργάδες· εἶδος φυτοῦ herangezogen wird. S. auch Fraenkel Nom. ag. 2, 180f. m. Lit.

ἀργαλέος aus \*ἀλγαλέος dissimiliert, zu ἄλγος, s. d. Davon ἀργαλεότης f. (Ph., Eust.).

Ἀργεῖφόντης Epithet des Hermes (Hom. usw.). Metrische Umbildung von \*Ἀργοφόντης (Kretschmer Glotta 10, 45ff.). Nicht sicher gedeutet. Die antike Erklärung als „Argostöter“ wird von Kretschmer Glotta 24, 236f. und 27, 33 (gegen Chantraine Mélanges Navarre 69ff., der es als vorgriechisch an-

sieht) verteidigt: „Töter eines örtlichen autochthonen Ungeheuers, des Eponymen der Landschaft Argos, und Befreier der Welt von dem Übel.“ — Ganz anders Heubeck Beitr. z. Namenforschung 5, 19ff. (mit weiterer Lit.): „sich durch ἄργος (d.h. 'schnell sich verbreitenden Glanz, strahlende Schnelligkeit od. ä.') auszeichnend“ (zu εὐθένεια usw.); kaum einleuchtend.

**ἄργελλα**· οἶκημα Μακεδονικόν, ὅπερ θερμαίνοντες λούονται Suid., woneben **ἀργίλλα**, ἀργίλα f. 'unterirdische Wohnung' (Magna Graecia, Ephor. u.a.). Daraus alb. *ragál'* 'Hütte' nach Jokl IF 44, 13ff. Sonst unerklärt. Beziehung zu ἀργίλλος 'weißer Ton' scheint fraglich.

**ἀργέλοφοι** m. pl. (Ar. V. 672). Nach den Sch. und nach AB 8 'die Füße des Schaffells', attisch für ποδεῶνες, auch 'unbrauchbarer Abgang' im allg. — Vielleicht mit Bq eine scherzhafte Zufälligkeitsbildung des Ar.; die antike Herleitung aus ἀργός und λόφος kann jedenfalls unmöglich richtig sein.

**ἀργεμον** n., auch -ος m. 'weißer Fleck im Auge, albugo' (Hp., S., Thphr. usw.), auch Pflanzennamen (Plin.). Verhält sich zu \*ἀργος in ἀργεστής, ἀργεννός wie ἀνθεμον zu ἀνθος. Vgl. Chantraine Formation 132. Weitere Beziehungen s. l. ἀργός. — Ob die mohnartige Pflanze ἀργεμώνη 'Papaver Argemone' (Krateuas, Dsk. u.a.), die nach Dioskurides als Heilmittel gegen weiße Flecken in den Augen gebraucht wurde (vgl. Strömberg Pflanzennamen 87), ihren Namen wirklich von der Augenkrankheit bezogen hat, sei dahingestellt. Zur Bildungsweise sind dann ἀνεμώνη, λασιώνη usw. (Chantraine 208) zu vergleichen. Volksetymologische Umbildung eines Lehnworts ist natürlich nicht ausgeschlossen. Die Erklärung aus hebr. 'argāmān 'roter Purpur' (Lagarde Gött. Abh. 35, 205, vgl. Lewy Fremdw. 49f.) ist allerdings semantisch wenig befriedigend.

**ἀργεννός, ἀργεστής** s. ἀργός.

**ἀργής, -ήτος** usw., ep. auch -έτι, -έτα, spätes fem. ἀργέτις 'blendend weiß, glänzend' (poet. seit Π.). Poetische Erweiterung ἀργησ-τής 'ds.' (B., A., Theok.), vielleicht nach ὠμησηστής (Schwyzer 500 A. 1; anders Fraenkel Nom. ag. 1, 142f.). — Bildung wie γυμνής usw. (Chantraine Formation 267, Schwyzer 499) und zu l. ἀργός 'glänzend' (s. d.), ἀργεστής, ἀργεννός usw. gehörig, aber schwerlich direkt auf den σ-Stamm \*ἀργος (vgl. auch ἐν-αργής, -οῦς) zurückzuführen.

**ἀργιλιτής** (Archil. 160, Beziehung unsicher wegen derschwankenden Überlieferung), ἀργίλιπες pl. (Nik. Th. 213, von ἔχιδναι, nach den Scholl. = ἐκλευκοί, d.h. 'weißlich'). Zu ἀργι- in ἀργι-κέρανος usw. (s. ἀργός) und λιπεῖν, somit eig. „der das

Weiß verlassen hat“ mit Umstellung der Glieder für \*λιπ-αργής, vgl. λιπ-αυγής usw.

ἄργιλλα s. ἄργελλα.

ἄργιλλος, ἄργιλος f. 'weißer Ton' (Arist., Thphr., Opp.), ἄργιλλα f. 'ds.' (Gal.). Davon ἄργιλ(λ)ώδης 'tonartig' (Hdt. usw.). — Wahrscheinlich zur Sippe von l. ἀργός mit λ-Suffix, vgl. Chantraine Formation 249, Schwyzer 483. Lat. *argilla* ist griechisches LW.

\*Ἄργος n. N. mehrerer Städte, von denen die Hauptstadt in Argolis die bekannteste ist (seit II.). Davon Ἀργεῖοι, sg. -ος 'Bewohner von Argos' (seit II.), wovon lat. *Argivī* nach *Achivī*. — Unerklärt, sicher vorgriechisch. v. Windekens L'Ant. class. 19, 400f., Le Pélasgique 18f. usw. erwägt „pelasgische“ Herkunft (zu gr. ἀρκέω, lat. *arx* usw.).

1. ἄργός 'weißglänzend', auch 'schnell beweglich' (vgl. aind. *rj-rá-* unten; seit II.). Ableitungen: ἀργαῖνω 'weiß sein' (E., Opp., Nonn.); ἀργίτις (ἄμπελος Verg., Plin.); ferner ἀργᾶς, -ᾶ m. (Achae., Aeschin. u. a.), ἀργόλας m. (Suid.), Bez. verschiedener Schlangenarten. — Dazu als EN mit regelmäßig verschobenem Akzent Ἄργος m. (seit Od.) und Ἀργώ f. „die Schnelle“, N. eines bekannten mythischen Schiffes (seit Od.).

Neben ἀργός hat es einen neutralen σ-Stamm gegeben, der außer im Kompositum ἐν-αργής in zwei Ableitungen bewahrt ist: 1. ἀργεσ-τής m. Attribut des Südwindes (νότος, II.), des Westwindes (Ζέφυρος, Hes.) 'hell, klar' (in faktitivem Sinne), auch (mit regelmäßig verschobenem Akzent) Ἀργέστις als Name dieses Windes (Arist. usw.); nur Erweiterung von ἀργής bei Nik. Th. 592; 2. ἀργεννός aus \*ἀργεσ-νός 'weißglänzend', äol. Form (II.); aus dem Epos von anderen Dichtern (E. in lyr. usw.) übernommen; — dagegen ist ἀργήεις, dor. ἀργάεις, kontr. ἀργᾶς -ᾶντος 'weißglänzend' (A. in lyr., Pi., Orph.) nur eine Erweiterung von ἀργής (s. d.), s. Schwyzer 528. — Das als Vorderglied auftretende ἀργι- (s. unten) liegt dem ep. ἀργι-οίς (v. l. ἀργινοίς) zugrunde (B 647, 656); ἀργινοίς auch A. R. 4, 1607 und AP 7, 23, vgl. noch Ἀργινοῦσαι, mit demselben ν-Suffix wie in ἀργεννός; zum Ausgang vgl. φαιδιμοίς und andere erweiterte Formen bei Schwyzer 527 Mom. 3.

Zum Vorderglied ἀργι- in ἀργι-πους, ἀργι-κέρανος, ἀργι-όδων usw. stimmt der Funktion und Bedeutung nach aind. *rj-* in *rj-i-pyá-* (vgl. *aiγνπιός*). Diesem Vorderglied entspricht als Simplex *rj-rá-* 'glänzend, schnell'. Da ἀργι- und ἀργός sich auf dieselbe Weise zueinander verhalten, muß ἀργός durch Dissimilation aus \*ἀργ-ρός entstanden sein (Wackernagel Verm. Beiträge 8f.; zum Wechsel ι : ρo Schwyzer 447 mit weiterer Lit.).



Das wurzelhafte Element ἀργ-, das in einer Reihe griechischer Wörter vertreten ist (s. ἀργεῖον, ἀργής, ἀργυρός usw.), findet sich in zahlreichen anderen Sprachen wieder, z. B. lat. *argentum* (s. ἀργυρός), aind. *árjuna-* 'weiß, licht', toch. A *ārki*, B *arkwi* 'weiß', heth. *harkiš* 'weiß, hell', illyr. Flußname *Argao* (Krahe IF 58, 211 f.). Ein anderer Ablaut muß in aind. *rjrá-* und somit auch in ἀργός vorliegen.

Ob ἀργός 'rasch' = aind. *rjrá-* 'ds.' ein anderes Wort darstellt (zu lat. *rego* usw., WP. 2, 362 f. mit Persson Beitr. 828 A. 1), ist strittig. Nach Bechtel (s. Lex. 57) ist der Begriff des Leuchtens aus dem der schnellen Bewegung geflossen, was an und für sich ohne Zweifel möglich ist. In Anbetracht der weit verbreiteten und offenbar uralten hierhergehörigen Farbwörter müßte es sich dann um eine sehr früh eingetretene Bedeutungsverschiebung handeln, bei der die Vorstellung der Bewegung ganz in den Hintergrund gedrängt wäre. Eher ist von einer ursprünglichen Anschauung auszugehen, der sowohl das Leuchten wie die schnelle Bewegung inhäriert; Pok. 64 nach Schulze Kl. Schr. 124 A. 6.

2. ἀργός 'untätig, unwirksam' (ion. att.). Davon ἀργία 'Untätigkeit', ἀργέω 'untätig, unwirksam sein' (beide ion. att.) und mit rein formaler Erweiterung ἀργώδης 'untätig' (Aesop.). Außerdem ἀργίς f. 'die Unwirksame' = 'Nacht' (Orph.) und ἀργέομαι = ἀργέω (Gal.). — Durch Kontraktion aus ἀ-(F)εργός (seit Il.) entstanden, Bahuvrihikompositum von a privativum und (F)έργον (s. d.).

ἀργυρός m. 'Silber' (seit Il.). — Mehrere Ableitungen: ἀργύρεος, ἀργυροῦς 'silbern' (seit Il.), ἀργύρειος 'ds.' (att.), ἀργυροδής 'reich an Silber' (X.). — ἀργύριον 'Silber(münze), Geld' (ion. att.; zur Bildung Chantaine Formation 58) mit ἀργυρικός 'Geld betreffend' (hell. u. spät). Deminutivbildung, meistens verächtlich, ἀργυρίδιον (Kom., Isok. u. a.). — Ferner ἀργυρὺς 'silbernes Gefäß' (Pi., Pherekr. usw.), ἀργυρίτης, f. -ίτις 'Silber enthaltend', als Pflanzennamen 'Silberkraut' (Strömberg Pflanzennamen 26), auch 'Geld betreffend' (X., Plb. usw.), ἀργύριος m. Pflanzennamen (H.), auch äol. = ἀργύρεος (Alkm.), ἀργυρωτά pl. N. einer Behörde in Sillyon, vgl. Fraenkel Nom. ag. I, 170. — Denominative Verba: 1. ἀργυρόομαι, -όω 'mit Silber bedeckt od. versehen werden', bzw. 'versilbern' (Pi., *Dialex.* usw.) mit dem Verbalnomen ἀργύρομα 'Silbergeschirr' (Lys., Antiph. usw.; kann auch direkt von ἀργυρός gebildet sein), wovon das Deminutivum ἀργυρομάτιον (Arr.) und das Adj. ἀργυροματικός (Ephesos). 2. ἀργυρίζομαι 'Geld erpressen' (Din., J. usw.) mit ἀργυρισμός (Str., Ph. usw.). 3. ἀργυρεύω 'nach Silber graben' (D. S., Str.); unabhängig davon (wohl nach χαλκευτική, vgl. Chantaine Formation 396)

ἀργυρευτική f. (sc. τέχνη) 'Silberschmiedekunst' (Eustr.). — Öfter als Vorderglied, z.B. ἀργυρό-πεζα (Il. usw.), von Thetis u.a., nach Pisani Rev. ét. anc. 37, 145 ff. 'mit einem Fuß von Silber' wie kelt. Ἀργεντόκοξος.

ἄργυρος hat eine unmittelbare Entsprechung in messap. *argorian* (: ἀργύριον) und *argora-pandes* (aus \**arguro-pondios*? Krahe Sprache 1, 39; s. außerdem Mayer Glotta 24, 192 gegen Ribezzo, der Entlehnung aus dem Griechischen annimmt). Es geht zunächst von demselben *u*-Stamm aus, der in ἄργυ-φος (s. d.) und weiterhin in aind. *ārju-na-* 'weiß, licht', lat. *argū-tus* usw. vorliegt (dagegen kaum in toch. B *ārkwī*, s. Pedersen Tocharisch 109, und noch weniger mit Specht Ursprung 114 in *ārc-une* mit suffixalem *-une*). Andere Sprachen haben dafür einen *n*-Stamm, der in lat. *argentum* klar hervortritt und mit Recht auch in aw. *arəzatəm* und aind. *rajatām* angenommen wird (Vermutungen über den Wechsel bei Specht a.a.O., der aber in seinen Kombinationen weit über das Beweisbare und Wahrscheinliche hinausgeht); wieder anders arm. *arcat* (wie *erkat* 'Eisen'). — Die formale Variation läßt vermuten, daß der Gebrauch des Silbers bei den Indogermanen jedenfalls wenig eingebürgert war, schließt aber dessen Kenntnis nicht aus. Das Germanische, Baltische und Slavische haben ein anderes Wort irgendwoher entlehnt (*Silber*, lit. *sidābras*, aksl. *srebro* usw.). Vgl. Schrader-Nehring Reallex. 2, 394, Ipsen Stand und Aufgaben 228.

ἄργυρος 'weißglänzend' (Hom.), ἀργύρεος 'ds.' (Hom., Hes. usw.). Von demselben Stamm wie ἄργυ-ρος vermittelt des *φο*-Suffixes gebildet, das u.a. in Farbenadjektiven zu Hause ist, Chantraine Formation 263, Schwyzer 495 m. Lit. Unwahrscheinliche Vermutung über *-v-* (äolisch für *-o-*?) bei Chantraine Gramm. hom. 1, 25.

ἄρδᾶ f. 'Schmutz' (Pherekr. 53). Daneben ἄρδαλος 'ds.' (Erot., H.); nach Erot. auch = ἄνθρωπος ὁ μὴ καθαρῶς ζῶν; ἄρδᾶ-λους· εἰκαλούς H.(?). Vgl. Wörter wie αἰθᾶλος, πνύαλον (Chantraine Formation 245). Denominatives Verb ἄρδαλώω 'beschmutzen' (Hp., LXX u.a.).

Dunkel. Die semantisch mögliche Anknüpfung an ἄρδω 'benetzen' (Curtius 229) wird durch die Kürze des anlautenden *ā-* in ἄρδα erschwert. Der Ausgang ist mehrdeutig: entweder aus *-ρδῖᾱ* (> *-ρzdā* > *-ρdā*) oder mit sekundärer Kürzung aus *-η* nach Schwyzer 476 Mom. 6 (mit weiterer Lit.).

ἄρδις, -ιος f. 'Pfeilspitze' (Hdt., A. Pr. 880 [lyr.]), 'Pfeil' (Lyk.). Davon ἀρδικός· φασέτρα H.

Nicht sicher erklärt. Vielleicht zu air. *aird* (aus \**ardi-*) 'Punkt, Spitze, Himmelsrichtung' (Fick<sup>4</sup> 2, 19; 1, 356), anord.

*erta* (aus *\*artjan*) 'aufstacheln, anreizen', mind. *ali* (aus *\*adi*, idg. *\*ṛdi-*) 'Biene, Skorpion' (Lüders Schriften 429).

**ἄρδω** (*ā-* nach Hdn. Gr. 2, 109) 'bewässern' (ion. att.). — Ableitung *ἄρδμός* 'Tränkplatz' (ep. seit II.), erweiterte Form *ἄρδηθμός* (Lyk., Nik.; vgl. Chantraine Formation 137, Schwyzer 493). Außerdem *ἄρδάνιον* 'Wasserkrug usw.' (Gramm.), *ἄρδάλια* τοὺς πνυμένους τῶν κεραμίδων, οὓς ἔνιοι γοργύρας καλοῦσιν H. — Eine formale Erweiterung ist *ἄρδένω* (A. Pr. 852, Arist., hell. u. spät, Schwyzer 732 mit A. 7 m. Lit.) mit mehreren Ableitungen: *ἄρδεia* 'Bewässerung' (Str., Plu. usw.), *ἄρδενσις* 'ds.' (Plb. u. a.) mit *ἄρδένσιμος* (H., vgl. Arbenz Die Adj. auf -μος 86); *ἄρδεντής* m. 'Bewässerer' (Man.). Zu bemerken noch das Kompositum *νεο-αρδής* (Φ 346).

Etymologie unbekannt. Die anlautende Länge will Kretschmer Glotta 3, 294f. aus *\*ā-Fārdō* erklären mit prothetischem Vokal vor dem Digamma, das durch das Kompositum *νεο-αρδής* nahegelegt wird. Die Anknüpfung an *ἐρράδαται* (aus *\*FεFράδαται*) mit Curtius u. a. und an lett. *verdiit* 'sprudeln', lit. *versmē* 'Quelle' (Ehrlich Sprachgesch. 30f.) ist kaum haltbar, erstens weil *δ* in *ἐρράδαται* (zu *ῥαίνω*) wahrscheinlich sekundär entstanden ist (Schwyzer 672), zweitens wegen der stark abweichenden Bedeutung der baltischen Wortsippe. — Weitere Literatur bei WP. 1, 148f. und 268f.

**Ἀρέθουσα** f. Name verschiedener Quellen, z. B. auf Ithaka (v 408), vgl. v. Wilamowitz Glaube 1, 186. Davon *Ἀρεθούσιος* (AP).

Zwei verschiedene Hypothesen sind vorgeschlagen worden: 1. zu *ἀρέσκω*, *ἀρετή* als „die Gefällige“, vgl. *Schönbrunn*, ngr. *καλοβρύσι* (Aly Glotta 5, 57f.); 2. zu idg. *\*redhō* etwa 'quellen, fließen', das in mehreren europäischen Flußnamen, z. B. *Radantia* (> nhd. *Rednitz*), gespürt werden kann (Krahe PBBetr. 71, 476f., Beitr. z. Namenforschung 2, 230f.).

**ἀρεΐή** f. 'Verwünschung, Drohung' (II.). Davon *ἀρειάω* 'drohen' (Hippon.). Ein stammverwandtes Kompositum ist *ἐπήρεια* (gemeingr. ē), s. d.

Gewöhnlich mit aind. *irasyā* 'Übelwollen, Neid (?)' (RV. 5, 40, 7) identifiziert, was nicht unmöglich, aber sowohl wegen der Form als auch der Bedeutung etwas bedenklich ist. Vgl. *ἀρή*.

**ἀρείων** 'besser, tüchtiger, edler' (Hom. und ältere Poesie), primärer Komparativ neben dem schwachstufigen Superlativ *ἄριστος*, s. d. — Die Möglichkeit der von Güntert IF 27, 67 vertretenen Auffassung, *ἀρείων* sei wie *λατῶν* u. a. ein unechter Komparativ, der durch Umformung eines Positivs *ἀρειος* entstanden wäre, hat Seiler Steigerungsformen 116ff. im Prinzip zugegeben, jedoch mit der wesentlichen Abänderung,

daß er anstatt des von Güntert angenommenen ἄρειος 'kriegerisch' ein gleichlautendes \*ἄρειος im Sinn von 'Vorteil, Nutzen bringend' (zu ἄρος· ὄφελος H.) anzusetzen geneigt ist.

**ἀρέσκω**, Aor. ἀρέσαι 'befriedigen, gefallen' (seit Il.). — Vom Präsensstamm: ἄρεσκος 'gefällig, schmeichlerisch' (Arist., Thphr.) und auch (nach den zahlreichen Abstrakta auf -εῖα, vgl. Chantraine Formation 89f.) ἄρεσκεια 'gefälliges, schmeichelndes Wesen' (Arist., hell.). Eine retrograde Ableitung von ἄρεσκεια ist ἄρεσκεύομαι 'sich schmeichlerisch betragen' (Klearch., Plu., M. Ant.) mit ἀρέσκεινμα (Plu., Epikur.) und ἀρεσκεντικός, (M. Ant.). — Vom Verbalstamm: ἄρεσις 'Gefälligkeit' (Priene II<sup>a</sup>). Ebenso, mit „anorganischem“ σ (Schwyzer 503, Chantraine 305), ἄρεστός 'angenehm, beliebt' (ion., poet.<sup>i</sup> hell.) und ἀρεστήρ m. „Versöhner“, N. eines Opferkuchens zur Sühnung eines Gottes (Inscr., Ael. Dion. u. a.) mit ἀρεστήριος 'versöhnend' (D. H.), ἀρεστηρία (θυσία) und ἀρεστήριον (Inscr.); dazu noch Ἀρέστωρ PN (Hes. u. a.) und ἀρέσμιον 'honorarium' (Stiris, vgl. Schwyzer 493 A. 10).

Das Präsens ἀρέ-σκω und der Aorist ἀρέ-σαι fußen auf einer zweisilbigen Wurzel, die auch in ἀρείων und ἀρε-τή (s. d.) vorliegt und eine Wechselform zu dem einsilbigen ἀρ- in ἀραρίσκω, ἀραρεῖν usw. (s. d.) darstellt. Vgl. die Lit. bei Schwyzer 708 A. 8.

**ἀρετή** f. 'Tüchtigkeit, Stärke usw.' (seit Il.). Davon die seltenen Denominativa ἀρετάω 'gedeihen' (Od. und späte Prosa) und ἀρετόομαι 'tüchtig sein' (Simp.).

Die Bildung von ἀρετή ist nicht ganz klar. Man kann es entweder als eine primäre Bildung von ἀρε- in ἀρέ-σκω, ἀρέ-σαι oder aber, u. zw. wegen der Bedeutung besser, als eine sekundäre Bildung vom Nominalstamm in ἀρε-ίων auffassen. Vgl. die Lit. bei Schwyzer 501; außerdem Prellwitz Glotta 19, 88f. (= „das Gut-sein“, Abstraktbildung von idg. \*aro-s 'füglich, gut, passend'; hypothetisch). Anders Brandenstein Archiv Orientální 17: 1, 81f. ('Fügung, Fug', zu ἀραρίσκω). — Zur Bedeutung s. u. a. noch Keyßner Gottesvorstellung und Lebensauffassung im griech. Hymnos, Stuttgart 1932, S. 50 u. 160ff.

**ἀρή** f. 'Schaden, Unheil, Verderben' (Hom., Hes., A. in lyr.). Verwandte Bildungen sind das ep. Partizip ἀρημένος 'beblammiert' (Hom.) und ἄρος· βλάβος ἀκούσιον H., mit ἀπ-ἀρές· ὕγιες H., wohl auch der Göttername Ἄρης, s. d. Wenig wahrscheinlich betrachtet Porzig Satzinhalte 321 ἀρή als eine Neubildung zu ἀρημένος für das altererbte ἄρος und für ἀρετή. Spekulationen über die Stammbildung (alter ē-Stamm?) bei Bechtel Lex.

Hierher ἀρεή (s. d.); weitere Beziehungen unsicher, vgl. WP. I, 151, Pok. 337, Duchesne-Guillemin BSL 41, 155, der toch. A *rse* etwa 'Haß' hinzufügt. Ältere Literatur bei Bq. Verfehlt Ehrlich Sprachgesch. 31f. (aus \**Faqá* zu (*F*)έρωω, got. *wairsiza* 'schlimmer').

ἀρήγω 'helfen, beistehen (gegen etw.)', vorwiegend poet. seit II.; zur Verbreitung usw. s. Erika Kretschmer Glotta 18, 99f. — Ableitungen: ἀρηξίς 'Hilfe, Beistand' (A., S.), ἀρηγών, -όνος m. f. 'Helfer, -in' (poet. seit II.) mit ἀρηγοσύνη 'Hilfe' (AP, Epigr.). Mit altem Ablaut ἀρωγή 'Hilfe, Beistand' und ἀρωγός, -όν 'Helfer, helfend' (beide vorw. poet. seit II.); Versuch, ἀρηξίς und ἀρωγή semantisch zu differenzieren, bei Holt Les noms d'action en -σις 145f.

Nicht sicher erklärt. Wird gewöhnlich mit einer germanischen Wortsippe, ahd. *geruohhen*, as. *rōkjan*, awno. *rōkja* usw. 'Sorge tragen, Rücksicht nehmen' (mit altem *ō*-Vokalismus) verglichen und weiterhin, in der sehr hypothetischen Annahme einer Bedeutungsentwicklung 'aufrichten' > 'Sorge tragen', zu lat. *rego*, gr. ῥέγω (s. d.) usw. gezogen. Die daraus folgende Gleichung ἀρηγών = aind. *rājā* 'König' (Schulze Kl. Schr. 172 A. 3 mit Fragezeichen) bleibt aber auch unter dieser Voraussetzung recht zweifelhaft. — Zur Vokalprothese s. Harl KZ 63, 18.

ἀρήν (Gortyn *Faqήn*), Gen. ἀρνός usw., neugebildete Nominative ἀρνός (Aesop.), ἀρής, ἄρνον (Pap.) 'Schaf, Lamm' (seit II.). — Ableitungen: ἄρνειος 'vom Schaf od. Lamm' (ion. att.), wie αἰγείος, βόειος usw. (Chantraine Formation 50f.); ἀρνέα f. 'Schaffell, -pelz' (Hdn.), 'Schafzucht' (POxy. 2, 297, 8; richtig übersetzt?) wie αἰγέα usw. (Chantraine 91); ἀρνείον 'Metzgerei' (Didym.), wie κναφεῖον usw. (Chantraine 61). Deminutivum ἀρνίον 'Lämmchen', auch 'Schaffell' (Lys. usw.); volkstümliche Erweiterung ἄριχα (Akk.) ἄρρεν πρόβατον H., βάριχοι (= *F*.) ἄρρες H. (Chantraine 403). — Außerdem ἀρναιός 'Schafpelz' (Ar., Pl., Theok. usw.), wohl haplogisches Femininum von \*ἀρνό-νακος (adj. Bahuvrihi von *νάκη*; Schwyzler 263). — Fraglich dagegen ἀρνείος, ἀρνεντήρ (s. d.). Vgl. noch \*ῥήν, das aus Komposita wie πολύ-ῥην (aus \*πολύ-ῥην) herausgelöst werden kann (zur Form des Hintergliedes s. Sommer Nominalkomp. 66ff.).

ἀρήν, aus *Faqήν*, ist mit arm. *garn*, -in (n-Stamm) 'Lamm' identisch. Eine Erweiterung davon liegt vor in aind. *úran-a*-m. 'Widder, Lamm', falls aus \**μυρανα*- (Hübischmann Pers. Studien 150 A. 2); ebenso in npers. *barra* 'Lamm' aus \**μarnāka*, vgl. mpers. *varak* 'Widder'; idg. \**urren*-. Entfernter damit verwandt ist lat. *vervēx* 'Hammel'. Alle diese Wörter können Ableitungen eines Wortes für 'Wolle' sein, das in aind. *ura*-

*bhra-* m. 'Widder' (eig. „Wollträger“?) vermutet worden ist. In Betracht kommt noch *εἰλος* 'Wolle' aus \**ἐρλος*, falls aus \**ἔρλος* dissimiliert, s. d.

**Ἄρης**, *Ἄρεως* usw. (zur Flexion Schwyzer 576), böot. lesb. *Ἄρεως*, der griech. Kriegsgott, auch Rache- und Schwurgott (Arkadien, Athen usw., s. Kretschmer Glotta 11, 195ff.), metonymisch für 'Krieg' (Trümper Fachausdrücke 152f.). — Davon das Femininum *Ἄρεια* in ark. τὰν Ἀθάναν τὰν Ἀρειαν und das Adjektiv *Ἀρειος*, ion. *Ἀρήϊος*, lesb. *Ἀρευῖος* (*Ζεὺς Ἀρειος* Epirus, *Ἀρειος πάγος* Athen). Außerdem der Name *Ἀρητιάδης* (Bechtel Namenstud. 11). — Vgl. noch Kretschmer Glotta 15, 197.

Wahrscheinlich mit den alten Grammatikern und Lexikographen (z. B. EM 140) zu *ἀρή* 'Schaden, Unheil, Verderben', vgl. noch mit Schulze Q. 454ff. *ἄρος· βλάβος ἀκούσιον* H. Die Stammbildung ist indessen noch nicht aufgeklärt: weder der Versuch von Schulze l. c., die verschiedenen Flexionsformen auf verschiedene Stammformen zurückzuführen, noch die Hypothese Bechtels l. c., darin (wie in *ἀρή*) einen alten *ē*-Stamm zu sehen, kann als überzeugend betrachtet werden. — Verfehlt Fennell ClassRev. 13, 306; Ehrlich KZ 38, 90ff.

**ἀρθμός** s. *ἀραρίσχω*.

**ἄρθρον** n. 'Glied, Gelenk', auch als grammatischer Terminus 'Glieder, Artikel' (Hdt., Hp., S., E., Arist. usw.). — Ableitungen: *ἀρθριτίς* (νόσος) 'Gicht' (Hp. usw.) mit *ἀρθριτικός* (Hp., Gal. usw.; auch direkt auf *ἄρθρον* zu beziehen); *ἀρθρικός* 'zum Gelenk, zum Artikel gehörig' (Gal., Gramm.); *ἀρθρωδής* 'mit Gliedern versehen' (X., Arist., Gal.) mit *ἀρθρωδία* (Gal.). Denominatives Verb: *ἀρθρώομαι*, -όω 'gegliedert sein, gliedern' (Hp., Hermipp., X. usw.) mit *ἀρθρωσις* 'Gliederung' (Phld., Str. u. a.).

Von *ἀρ-* in *ἀραρίσχω* usw. (s. d.) mittels des *θρο*-Suffixes (Schwyzer 533, Chantraine 374).

**ἀρι-** untrennbares verstärkendes Präfix 'gut, sehr' (vorw. poetisch seit Il.) in *ἀρί-γνωτος*, *-δείκετος*, *-πρεπής* usw. Wohl zu *ἄριστος* (s. d.) usw. — Die verlockende Gleichung mit aind. *ari-* in ved. *ari-gūrtá-*, *ari-ṣtutá-* (Reuter KZ 31, 594 A. 1, Neisser Zum Wörterbuch des RV 1, 98ff., 2, 19ff.) hängt von der Bedeutung des umstrittenen aind. Präfixes ab; außerdem kommt dafür auch das synonyme *ἔρι-* in Betracht. — Gegen die Zusammenstellung mit aind. *arī-* m. 'Fremder, Fremdling' (Thieme Der Fremdling im R̥gveda 159ff.) mit Recht Specht KZ 68, 42f.

**ἀρι-δείκετος** 'hochberühmt' (ep. seit Il.), wahrscheinlich nicht zu *δείκνυμι*, sondern mit metrischer Dehnung für \**ἀρι-*

δέκετος (Schulze Q. 242), thematisches Verbaladjektiv bzw. Zusammenbildung auf -ετο- von δεκ-, s. δηδέχεται.

**ἀρί-ζηλος** ep. (seit Il.) für ἀρί-δηλος 'sehr deutlich, leicht erkennbar'. Nach Fick 1, 454 und Schulze Q. 244 A. 1 (vgl. noch Bechtel Lex. s.v.) aus \*-δηλος zu δέατο usw., s. d. Wohlbegründeter Zweifel an dieser Erklärung bei Shipp Studies 50ff.

**ἀριθμός** m. 'Zahl, Anzahl, Zählung' (allg. seit Od.); durch Metathese ἀριθρός, -έω (ion., vgl. Schwyzer 268). — Nominale Ableitung ἀριθμῖος 'zur Zahl gehörig' (spät). Denominatives Verb ἀριθμέω 'zählen' (seit Il.) mit den Nomina actionis ἀριθμημα (A., Secund.), ἀριθμησις (ion. hell.) 'Zählung' (vgl. Holt Les noms d'action en -σις 126) und dem Adjektiv ἀριθμητικός 'zur Zählung gehörig', vorw. als t. t. 'arithmetisch' (Pl., Archyt., Arist. usw.); ferner das Nomen agentis ἀριθμητής ([Pl.] Just. 373b neben μετρητής).

Ableitung auf -θυμο- des in νήρι-τος 'zahllos' vorliegenden Wurzelements ἀρι-; vgl. noch die PN Ἐπήριτος, ark. Πεδάριτος und das ark. Appellativum Ἐπάρτοι 'die Auserlesenen', Wackernagel Unt. 250 m. Lit., Philol. 86, 133ff. — Außer-griechische Beziehungen unsicher; man vergleicht die germ. Sippe awno. *rīm* n. 'Rechnung', ahd. *rīm* m. 'Reihe(nfolge), Zahl', air. *rīm* 'Zahl'; außerdem noch lat. *rītus* 'Gebrauch, Sitte usw.', die alle auf eine Wurzel *rī-* zurückführen, von der also gr. ἀρι- eine (vokalprothetische?) Variante darstellen würde.

1. **ἀρίς**, -ίδος f. 'Drillbohrer' (Hp., Kall. Kom. usw.); term. techn. unbekannter Herkunft. Die Bildungsweise ist dieselbe wie in ἀκίς, δοκίς, σανίς usw. (Chantraine Formation 337, Schwyzer 465).

2. **ἀρίς**, -ίδος f. Pflanzename, 'δρακοντία μικρά' (Ps.-Dsk., Gal. u. a.). Deminutivum von ἄρον; vgl. auch zum Folgenden.

**ἀρίσαρον** n. Pflanzename, 'Arisarum vulgare' (Dsk.). Hängt irgendwie mit ἄρον (s. d.) zusammen und scheint den Ausgang von ἄσαρον und anderen Pflanzennamen bezogen zu haben (Strömberg Pflanzennamen 157f.); die Einzelheiten bleiben dunkel.

**ἀριστερός** 'der linke, links' (seit Il.), mit dem kontrastbildenden (differenzierenden; vgl. Benveniste Noms d'agent 115ff.) Suffix -τερο- zum selben Grundwort wie ἀρις-τος. Davon der Pflanzename ἀριστερεών (Plin., Ael.) = περιστερεών und Umbildung nach diesem; s. Strömberg Pflanzennamen 153. — Die linke Seite wurde ursprünglich als glückverheißend aufgefaßt; so auch in lat. *sinister*, ahd. *winister*, aw. *vairyastāra* 'links' (sofern nicht ein uralter Euphemismus vorliegt). Für

die Griechen waren die linksseitigen Omina ungünstig. Zum Problem im allg. s. J. Cuillandre *La droite et la gauche dans les poèmes homériques*. Paris 1944. — Anders über ἀριστερός, wenig überzeugend, Ribezzo RIGI 9, 251f.

**ἄριστον** n. 'Frühstück', in der klass. Zeit am Mittag eingenommen, „déjeuner“ (seit II.). — Davon zwei Denominativa: 1. ἀριστᾶω 'frühstücken' (ion. att.) mit ἀριστητής 'Frühstücker', d.h. der zweimal täglich ißt (Hp.), ἀριστητικός 'der das Frühstück liebt' (Eup.), ἀριστητήριον 'Refektorium' (BCH 15, 184). 2. ἀριστίζω 'mit einem Frühstück bewirten' (Ar. usw.), -ίζομαι 'frühstücken' (Hp.); zur Bedeutung Schwyzer 736.

Eig. „Frühessen“, Zusammenbildung aus einem Lokativ ἄρι (aus \*αἶρε-ι, s. ἦρι) und der Schwundstufe der Wurzel ἐδ- 'essen' (s. ἀσθίω) vermittels eines το-Suffixes: \*αἶρει-δ-τον; näheres Bechtel Lex. s.v.

**ἄριστος** 'der beste, erste, vornehmste' (seit II.). — Davon ἀριστίνδην Adv. 'nach Geburt und Rang' (att. usw.; zur Bildung Schwyzer 627), woraus durch Substantivierung ἀριστίνδᾱς m. (Sparta). — Eine substantivierende Umbildung nach den Berufsnamen auf -εύς (βασιλεύς usw.) bzw. Rückbildung aus ἀριστεύειν (Leumann Hom. Wörter 138 mit Boßhardt Die Nomina auf -εύς 25) ist ἀριστεύς, vorw. Plural, Hom. ἀριστῆες 'optimates' (seit II., vgl. Schwyzer 476). Von ἀριστεύς oder direkt von ἄριστος (vgl. Schwyzer 732) kommt ἀριστεύω 'der erste usw. sein, sich auszeichnen' (seit II.) mit ἀριστεία f. 'Heldentat' (Gorg., Pl., S. usw.) und ἀριστευτικός 'auf den ἀριστεύς, bzw. das ἀριστεύειν bezüglich' (Max. Tyr., Plu.), die auch von ἀριστεύς ausgehen können (vgl. Chantraine Formation 88ff., 396). Ebenso ἀριστεία, ion. ἀριστήϊα n. pl. 'Heldenlohn, Siegespreis', selten sg. ἀριστείων. Dagegen ἀριστεῖος 'zu den ἄριστοι gehörig' (D. H., Plu.) direkt von ἄριστος, vgl. Chantraine 52. — Späte Bildungen von ἀριστεύω sind ἀριστευτής m. 'Verbesserer' (Secund.) und ἀρίστευμα 'Heldentat' (Eust., Gp.). — Zahlreiche Eigennamen: Ἀρίστων, Ἀριστίων u.a.

ἄριστος gehört als primärer Superlativ zum hochstufigen Komparativ ἀρείων (s. d.). Als Verwandte kommen in erster Linie in Betracht das Präfix ἀρι- und das Nomen ἀρετή. Weitere Beziehung zu ἀραρίσκω (Güntert IF 27, 58) bleibt hypothetisch; vgl. noch Schwyzer 538 A. 11.

**ἄριχα** s. ἀρήν.

**ἀριχάομαι** s. ἀναρριχάομαι.

**ἀρκάνη**· τὸ ῥάμμα ᾧ τὸν στήμονα ἐγκαταπλέκουσι διαζόμεναι H. Seit Curtius 341 zu ἄρκυς (s. d.) gezogen mit demselben Suffix wie in δρεπάνη, καπάνη, θηγάνη und anderen Gerätenamen



(Chantraine Formation 198f., Schwyzer 489f.). Vgl. noch ἄρκενθος.

Ἄρκας, pl. Ἀρκάδες Volksname, vgl. s. ἄρκτος.

ἄρκευθος f. 'Wacholder, Juniperus' (Hp., Theok., Thphr. usw.). — Davon ἄρκευθίς, -ίδος f. 'Wacholderbeere' (Hp., Thphr. usw.) mit ἄρκευθιδίτης (οἶνος) 'Wein aus Wacholderbeeren' (Dsk. 5, 46 ed. Sprengel, vgl. Redard Les noms grecs en -της 95); Adj. ἄρκεύθινος 'aus ἄ.' (LXX, Dsk.).

Wegen der zum Flechten verwendbaren Zweige vielleicht nach Lidén IF 18, 507f. zu ἄρκυς 'Netz' mit griechischer *θ*-Erweiterung eines *u*-Stamms (vgl. Chantraine Formation 368, Schwyzer 510f.). Jedenfalls nicht besser mit Persson Beitr. 964 (nach Endzelin KZ 44, 59ff.) zu lett. *ē(r)zis* 'Wacholder', aind. *ṛkṣara-* m. 'Spitze, Dorn'. Fremder Ursprung ist natürlich keineswegs ausgeschlossen.

ἀρκέω, Fut. ἀρκέσω, Aor. ἀρκέσ(σ)αι 'abwehren, helfen; genügen, hinreichen' (seit II.). — Davon die Verbalnomina ἄρκεσις 'Hilfe' (S., Thera) mit ἀρκέσιμος 'helfend' (Syrien; vgl. Arbenz Die Adj. auf -ιμος 93) und ἄρκεσμα H. (als Erklärung von ἄρκος). Auch ἄρκος n. 'Abwehr' (Alk., H.), das wie ein Grundwort von ἀρκέω aussieht, ist vielmehr wegen der geringen Verbreitung eine (postverbale) Ableitung davon. — Unklar ist dagegen die Bildung, z.T. auch die Bedeutungsentwicklung von ἄρκιος (ep. seit II.), ursprünglich wohl 'zuverlässig, sicher', aber auch (sekundär nach ἀρκέω?) 'hinreichend, genügend', vgl. Buttmann Lexilogus 2, 35ff., Perrotta Studitfilclass. 4, 253; vielleicht ist von einem primären Verb oder einem Wurzelnomen unbekannten Sinnes auszugehen. — Vgl. noch ποδάρκης.

Da ἀρκέω kaum als ein Denominativum von ἄρκος anzusehen ist (s. oben), steht nichts im Wege, es mit lat. *arceo* 'verschließen, abwehren' gleichzusetzen. Aus anderen Sprachen gehört hierher das armen. Verbalnomen *argel* 'Hindernis'; unsicher dagegen das primäre hethitische Verb *ḫark-* 'halten, haben' (s. Friedrich Heth. Wb. 56); noch zweifelhafter lit. *rāktas* 'Schlüssel', ahd. *rigil* 'Riegel'. Näheres bei Pok. 65f. mit weiterer Literatur.

ἄρκτος f. (m.), jüngere Form mit Erleichterung der Konsonanten-  
gruppe, evtl. unter volksetymologischem Anschluß an ἀρκέω, ἄρκος m. f. (seit LXX) 'Bär, Bärin', auch als N. eines Sternbildes 'Ursa maior', 'der Norden' (seit II.; vgl. Scherer Gestirnnamen 131ff.). — Deminutive Ableitungen: ἀρκτύλος (Poll.), ἄρκυλλος (Sch. Opp.), ἄρκιλος (Eust.); letzteres nach Bechtel Dial. 2, 780f. auch zu lesen bei H. für ἀρκηλα. . . . Κοῆτες τὴν ὕστριχα (= 'Igel, Stachelschwein'); aber ἀρκηλος

ist auch überliefert bei Kallix. und Ael., und zwar im Sinne von 'Pantherjunges, Art Panther'. — Auch die übrigen Ableitungen, die sich vorwiegend auf das Sternbild und den Norden beziehen, sind ziemlich sparsam belegt: ἄρκυκός 'nördlich' (Arist. usw.), okkasionell 'zum Bären gehörig' (Pap.); ἄρκυφος 'ds.' (Luk., Lib., Nonn.; nach ἔφος von ἔως); ἄρκ(τ)εῖος 'zum Bären gehörig' (Dsk., D. Chr. usw.; nach αἰγείος, βόειος usw.); ἄρκυῆ (aus -έη) f. 'Bärenfell' (Anaxandr.; nach παρδαλέη usw.); ἄρκτιος 'nördlich' (Nonn.), ἄρκτιον n. Pflanzennamen, 'Inula candida' (Dsk., Nik., Plin.; nach dem Bären genannt, s. Strömberg Pflanzennamen 118). — Denominatives Verb ἄρκτεῖν, -εῖσθαι 'als Bärin (im Dienst der Artemis Brauronia) auftreten' (Lys., Sch. Ar. Lys. 645). — Ob der Volksname Ἀρκάδες als „Bärenmänner“ hierher gehört, ist dagegen sehr zweifelhaft, s. Sommer A. u. Sprw. 63f. m. Lit. u. Kritik anderer Ansichten.

ἄρκτος ist der griechische Vertreter einer alten Bezeichnung des Bären, die in einer Reihe idg. Sprachen erhalten ist: aind. *ḥkṣa-*, aw. *arša-*, arm. *arj*, lat. *ursus*, kelt., z.B. mir. *art*. Unsicher dagegen heth. *ḫartagga-* N. eines Raubtiers. Im Germanischen und Baltisch-Slavischen wurde der alte Name durch Tabu von anderen Bezeichnungen verdrängt; vgl. darüber zuletzt Emeneau Lang. 24, 56ff. Daß der alte Name des Bären, gr. ἄρκτος usw., seinerseits auf dieselbe Weise in uralter Zeit entstand, ist sehr wahrscheinlich. Die alte Deutung als „Zerstörer, Schädiger“ (zu aind. *rākṣas-* n. 'Zerstörung, Beschädigung', aw. *raš-* 'beschädigen'; so zuletzt Specht KZ 66, 27, Ursprung 7 u. 37) ist lautlich haltbar, sofern man *rākṣas-* von *ἐρέχθω* (s. d.) trennen will. — Ältere Literatur bei WP. 1, 322.

**ἄρκυς**, -υς f., meist im Plur., 'Netz' (ion. att.), ἄρκυν 'ds.' (EM, nach δίκτυον), außerdem ἄρκυλον· δίκτυον H. — Keine weiteren Ableitungen.

Nicht sicher gedeutet. Nach Lidén IF 18, 507f. als „das Geflochtene, das Gewobene“ mit ἄρκυνθος und ἀρκάνη (s. dd.) zum slavischen Wort für 'Weide', russ. *rokita*, serb. *rākita*, slovak. *rakýta* usw., urslav. *\*orkytā*, idg. *\*arqū-tā*, wozu nach Bezenberger BB 21, 295 A.1 noch lett. *ērkuļs* 'die Spindel, das Ärmchen am Spinnrade, darum der Flachs gewickelt wird'. Dagegen kaum hierher ἀράκη usw. (Walter KZ 12, 377 usw.; s. Curtius 341). — Es liegt kein Anlaß vor, mit Grimme Glotta 14, 17 ἄρκυς und ἀρκάνη als orientalische Lehnwörter zu betrachten. — Ältere Literatur bei Bq. S. auch ἀφάρκη.

1. **ἄρμα** n. (pl.) 'Wagen', bes. 'Streitwagen', 'Gespann' (vorw. poet. seit II.; zum Gebrauch bei Hom. Delebecque Cheval 170f.). — Davon ἀρμάτειος 'zum (Streit)wagen gehörig'

(E., X. usw.; vgl. Chantraine Formation 52), ἄρματόεις 'ds.' (Kritias), ἄρματίτης 'im Wagen fahrend' (Philostr., Pap., vgl. Redard Les noms grecs en -της 111), Demin. ἄρμάτιον (Gloss.). Zwei okkasionelle Denominativa: ἄρματεύω 'einen Wagen treiben, fahren' (E. Or. 994), ἄρματίζομαι 'in einen Wagen hinstellen' (Lyk.). - Zu ἄρμα als Hinterglied s. Sommer Nominalkomp. 11 ff.

Verbalnomen von ἄρ- 'fügen' in ἄραρίσκω; wegen des Spiritus asper ist vielleicht ein ursprüngliches Suffix -σμα anzunehmen (Schwyzer 523, Chantraine Formation 175); der Spiritus asper findet sich indessen auch in den übrigen Bildungen mit μ-Suffix: ἄρμός, ἄρμόζω, ἄρμονία, ἄρμαλιά; vgl. dazu Meillet MSL 10, 140 A. 1, Sommer Lautst. 133 ff. - Die außergriechischen zahlreichen Wörter mit m-Suffix von ar- 'fügen', z. B. lat. *arma* pl. 'Waffen, Rüstung', *armentum* 'Herde, Großvieh' (formal zu ἄρμα stimmend, aber davon unabhängig gebildet), arm. *y-amar* 'passend, angemessen'; mit anderem Ablaut aind. *irmá-* m. 'Vorderbug', lat. *armus* m. 'der oberste Teil des Oberarms', got. *arms* 'Arm' usw., haben für das Verständnis der griechischen Wörter kein unmittelbares Interesse. - Bănățeanu REIE 3, 138 f. hält ohne Grund ἄρμα ebenso wie die meisten anderen gr. Wörter für 'Wagen' für kleinasiatisch.

2. ἄρμα n. 'Speise, Nahrung', nach Hellad. ap. Phot. p. 533 B von Hp. benutzt; im Plur. schwach bezeugte v. l. (für ἄρμενα) bei Hes. Th. 639. - Falls überhaupt richtig, entweder zu αἶρω, -ομαι im Sinn von 'ergreifen, zu sich nehmen' (φορβάν ιερᾶς γᾶς σπόρον . . . αἶρων S. Ph. 707) oder zu ἄραρίσκω, vgl. ἄρμενα im Sinn von 'Speise' und ἄρμαλιά. - Außerdem bei H. als Erklärung von νωγαλεύματα ἢ νωγαλλίσματα τὰ κατὰ λεπτόν ἐδέσματα. οἱ δὲ τὰ μὴ εἰς χορτάσιον, ἀλλὰ τροφερά ἄρματα, womit ngr. (Pont., Kapp.) ἄρματα 'weiblicher Schmuck' zu vergleichen ist (Kukules Αρχ. Έφ. 27, 61 ff.).

ἄρμαλιά Pflanzename, 'Raute', = πήγανον ἄγριον (Dsk.); nach Ps.-Dsk. 3, 45 syrisch für πήγανον κηπαῖον. Daneben ἄρμαρά (Pap.). Aus dem Semitischen, vgl. arab. *harmal* 'Raute'.

ἄρμαλιά f. 'zugeteilte Nahrung, Speise' (Hes., Theok., A. R., Pap.). Daneben, im Vokal nach ἄρμόζω usw. umgebildet, αρμολία, -εα (Pap.), außerdem ἄρμωλα ἄρτύματα. Ἀρκάδες H., das im Suffix mit ἄρμαλιά ablauten kann, s. Hoffmann Dial. 1, 101, Bechtel Dial. 1, 388. Die übrigen bei H. überlieferten Formen, ἄρμόγαλα τὰ ἄρτύματα. Ταραντῖνοι (an falscher Stelle) und ἄρμόμαλα (s. ἄρμωλα) können schwerlich richtig sein. Kühne Erklärungsversuche bei v. Blumenthal Hesychst. 26. - Zu notieren noch das denominative ἡρμαλώσατο· ἔλαβεν H.

*ἀρμαλιά* enthält ein suffixales Element *-μαλ-*, das seinerseits aus einem *μ*-Suffix erweitert sein kann (Frisk *Eranos* 41, 50 ff.). Der dadurch gewonnene Anschluß an *ἀρμός* usw. leuchtet semantisch nicht unmittelbar ein; vgl. indessen *ἄρμενα* im Sinn von 'Speise'. Scheller Oxytonierung 88, wo näheres über die Bildung, erinnert noch an 2. *ἄρμα* 'Speise, Nahrung'. Zu den Bildungen auf *-ιά* noch Chantraine *Formation* 82 und Schwyzer 469 und 483.

**ἄρμενα** n. pl. (selten sg.) 'Segel, Takelwerk; Werkzeuge, Instrumente; Speise' (ep. ion. seit Hes.), eig. 'das Ausgerüstete, Ausrüstung', Substantivierung von *ἀρμενος*, s. *ἀραρίσκω*. — Davon *ἀρμενίζω* 'segeln' (Gloss.), ngr. auch 'besorgen, leiden u. a.' (Papageorgiou *Ἀθ.* 24, 459 ff.). — Die Auffassung Leumanns *Höm. Wörter* 311, nach der *ἄρμενον*, *-α* aus einem homerischen Dichterausdruck entwickelt wäre, ist kaum zu halten.

**ἀρμόζω**, att. *-όττω*, Aor. *ἀρμόσαι*, dor. *ἀρμόξαι*, 'zusammenfügen, -passen, verbinden' (seit Il.). — Ableitungen: *ἀρμοστής*, dor. *-τήρ* m. Amtstitel, insbes. der spartanischen Statthalter in den von Sparta abhängigen Städten (Inscr., Th., X. usw.), *ἀρμόστωρ* (*ναυβατῶν* A. *Eu.* 456) etwa 'Befehlshaber', vgl. Benveniste *Noms d'agent* 31 und 45; außerdem die seltenen Nomina agentis *ἀρμοσμα* 'zusammengefügtes Werk' (E. *Hel.* 411), *ἀρμοσις* 'das Stimmen eines Instruments' (Phryn., *Theol. Ar.*) mit *ἀρμοστικός* (*Theol. Ar.*). — Daneben, mit *-γ-* (vgl. dor. *ἄρμοξα*, *ἄρμοκται*): *ἀρμογή* 'Zusammenfügung', vorw. als term. techn. der Literatur, der Musik, der Medizin, der Malerei (Eup., Plb., D. H. usw.).

Seiner Bildung nach ist *ἀρμόζω* ein denominatives Verb, dessen genauer Ausgangspunkt allerdings unbekannt ist. Das darin enthaltene *μ*-Suffix erscheint u. a. in *ἀρμός* 'Fuge, Gelenk, Nagel' (S., E., Ph. Mech. usw.) mit dem lokativischen Adverb *ἀρμοῖ* 'soeben, jüngst' (A., Pi., Hp. usw.; vgl. Persson *Eranos* 20, 82 ff.) und in *ἀρμόδιος* 'zusammenpassend, angemessen, bequem' (seit Thgn.), dessen *-δ-* von dem *-ζ-* in *ἀρμόζω* schwerlich zu trennen ist. Vgl. noch *ἀρμόματα*, *ἀρτύματα* H. und Schwyzer 467 A. 4; außerdem Specht *Ursprung* 340. Weitere Verwandte s. 1. *ἄρμα* und *ἀραρίσκω*.

**ἄρμονία** f. 'Fügung, Fuge, Bund, Ordnung usw.', oft als musikal. term. techn. (seit Il.; zur Bedeutung im allg. s. Porzig *Satzinhalte* 209 f.; ausführlich B. Meyer *Ἀρμονία*. Bedeutungsgeschichte von Homer bis Platon. Zür.-Diss. Freiburg [Schweiz] 1932). — Davon (nach den Adjektiven auf *-ικός*) in musikalischem Sinne *ἀρμονικός* (Pl. usw.); außerdem die seltenen *ἁρμόνιος*, *-ίως* 'passend, harmonisch'

(LXX, J., Ph. usw.), ἀρμονιώδης (Sokr. Ep.). — Denominatives Verb ἀρμονίζω 'zusammenfügen, bilden' (AP).

Das Adjektivabstraktum ἀρμον-ία (zur Bildung im allg. Schwyzer 468f., Chantraine Formation 78f.) setzt ein Adjektiv ἄρμων voraus, das nur als EN belegt ist und als solches im Patronymikon Ἀρμονίδης (E 60) enthalten ist. Es liegt außerdem als Hinterglied im Kompositum βητ-ἄρμων 'Tänzer' (θ 250, 383; s. d.) vor und kann auch als Grundlage von ἀρμόσιννοι vermutet werden, nach H. ἀρχή τις ἐν Λακεδαιμόνι ἐπὶ τῆς ἐδοκομίας τῶν γυναικῶν. Es ist wie I. ἄρμα (s. d.) von ἀρ- 'fügen' mittels eines Suffixes -men-, mon- abgeleitet. — Vgl. ἀραρίσκω.

ἄρμος s. ἀρμόζω.

ἄρμυλα· ὑποδήματα. Κύπριοι H. Die Ähnlichkeit mit ἀρβύλη (s. d.) kann natürlich nicht zufällig sein. Entweder haben wir es mit verschiedener Wiedergabe ein und desselben Fremdwortes zu tun oder ist ἄρμυλα aus ἀρβύλη durch volksetymologische Angleichung an die Sippe ἀρμόζω usw. entstanden. Alter indogerm. Suffixwechsel β : μ (Specht Ursprung 269) ist selbstverständlich ausgeschlossen.

ἀρνακίς s. ἀρήν.

ἀρνεῖός, richtiger ἀρνηός (s. unten), att. ἀρνεώς m. 'Schafbock, Widder' (seit II.). Att. ἀρνεώς läßt auf ein ursprüngliches ionisches ἀρνηός schließen, das in der Homerüberlieferung von ἀρνεῖός verdrängt wäre (Wackernagel Akzent 32). — Fem. pl. ἀρνηάδες, -άδων (äol., Del.<sup>3</sup> 644, 15); dazu ἀρνηΐς, -ίδος f. Name eines Festes in Argos (Ael.). Hierher auch Ἀρνιαδάς (Kerk., Thumb IF 9, 302).

Seit alters zu (F)ἀρήν gezogen, wobei die digammalose Form mit Meister HK 200 als ein Element der lebenden Sprache der Dichter gegenüber dem traditionellen *Φαρήν* zu erklären ist. Sowohl wegen des fehlenden Digamma wie wegen der Bedeutung hat aber Meillet IF 5, 328f., wahrscheinlich richtig, ἀρνεῖός aus \*ἀρσνεῖός (d. h. \*ἀρσν-ηΨός), zu ἄρσην, als das männliche Tier erklärt, vgl. οἷν ἀρνεῖόν im Gegensatz zu θῆλυν x 572. Näheres über die Wortbildung Bechtel Lex.; zur Bedeutung Benveniste BSL 45, 103. S. auch ἀρνευτήρ.

ἀρνέομαι, Aor. ἀρνήσασθαι 'leugnen, verneinen, abschlagen' (seit II.). — Ableitungen: ἄρνησις 'das Leugnen, die Verneinung; die Negation' (Trag., Pl., D., Gramm.; vgl. Holt Les noms d'action en -σις 146f. u. a.) mit ἀρνήσιμος (S.; vgl. Arbenz Die Adj. auf -ιμος 81; nach ἀμφισβητήσιμος?) und ἀρνητικός 'verneinend, negativ' (Chrysipp., Numen. usw.). Außerdem die wahrscheinlich postverbalen ἀπ-αρνος und ἔξ-αρνος (ion. att.) von ἀπ-, ἔξ-αρνέομαι.

Nicht sicher erklärt. Die Zusammenstellung mit arm. *uranam* 'verneinen' (Bugge Beitr. zur etym. Erläuterung d. arm. Sprache 38f.) hat Meillet BSL 26, 19f. wieder aufgenommen. Sie setzt einen Ablautwechsel *ar* : *ōr* voraus (arm. *uranam* kann aus idg. \**ōr-* entstanden sein, muß es aber nicht). Kühne Hypothesen bei Mayrhofer KZ 71, 75ff. (: zu aw. *rah-* 'abtrünnig sein', intens. *rārāšyeiti*, kaus. *rānhayeiti* [?]) und bei Müller-Graupa PhilWoch. 61, 43ff., 91ff., 167 (: zu *ἀρήν* 'Bock' [?]).

**ἀρνευτήρ**, -ήρος m. 'Taucher', auch als Vogelname (Hom., Arat., H., auch Hdt. durch Entlehnung aus dem Epos, Fraenkel Nom. ag. I, 207). — Ableitung *ἀρνευτήρια* n. pl. 'Taucherkünste' (Arat.). — Daneben die jüngere Bildung *ἀρνευτής* m. als Epithet eines Fisches (Numen. ap. Ath., Eust.; vgl. Strömberg Fischnamen 50 m. Lit.).

*ἀρνευτήρ* setzt als Nom. agentis zunächst ein Verb *ἀρνεύω* voraus, das tatsächlich bei Lykophron belegt ist; ob alte Bildung oder aus *ἀρνευτήρ* von neuem rückgebildet (so Fraenkel Nom. ag. I, 9f.), sei dahingestellt. Die antike Herleitung aus *ἀρήν* (Sch. AT zu M 385: *ἀρνευτήρ* ὁ κυβιστήρ, παρὰ τοὺς ἄρνας· οἱτοὶ γὰρ κυβιστῶσιν ὥσπερ τὸν ἄερα κυβιττοντες) dürfte im Prinzip richtig sein; nur ist das Grundwort nicht *ἀρήν*, sondern *ἀρνεῖός* (s. d.) aus \**ἀρσνηφός*; *ἀρνεύω* also eig. 'mache einen Bocksprung'. Ein Zwischenglied \**ἀρνεύς* vorauszusetzen (Bechtel Lex. 63), ist in Anbetracht der stark produktiven Verba auf -εύω nicht notwendig; vgl. Fraenkel a. a. O.

**ἄρνημαι**, Aor. *ἀρέσθαι* 'erlangen, erwerben, gewinnen' (vorw. poet. seit II.). Verbalnomen *ἄρος* n. 'Nutzen' (A. Supp. 885, Lesung zweifelhaft; H., Eust.). — Aus dem Ausdruck *μισθαρέω* 'um Lohn dienen' (ion. att.) erwachsen; das vermittelnde Nomen *μισθαρος* (*μισθάρονος*) ist tatsächlich bei Poll. 4, 48 und bei H. s. v. *πελάται* (bzw. Phot., H., Suid.) belegt, aber vielleicht trotzdem als postverbal zu betrachten.

*ἄρνημαι* ist ein altes schwachstufiges *vv*-Präsens (s. Schwyzler 696), das in arm. *arnum* (Aor. *arī*) 'nehmen' sein genaues Gegenstück hat und auch in aw. *arṇav-* 'gewähren, zuweisen', heth. *arnuzi* 'hin-, herbringen' vorliegen kann (falls nicht zu *ἄρνημι*, aind. *ṛṇōti*; s. die Lit. bei Friedrich Heth. Wb. s. v.).

**ἄροκλον** = *φιάλη* (Nik. Fr. 129). Unerklärt.

**ἄρον** n. Pflanzennamen, 'Arum, Natterwurz, Art Schilfrohr' (Thphr., Dsk. usw.). Nicht sicher erklärt. Oft zu lat. (*h*)*arundo* 'Rohr' gezogen, s. W.-Hofmann s. v. mit Lit. — Vgl. 2. *ἀρίς* und *ἀρίσαρον*.

ἄρος = 1. = ὄφελος H., s. ἄρνημαι; 2. = βλάβος ἀκούσιον H., s. ἀρή.  
**ἄροτρον**, kret. ἄρατρον (vgl. unten) n. 'Pflug' (seit II.). — Zahlreiche, meistens späte Ableitungen, die z. T. mit den primären Bildungen von ἄρώω semantisch konkurrieren: ἄροτρίτης (falsch -ήτης) 'zum Pflug gehörig' (AP, vgl. Redard Les noms grecs en -της 37), ἄροτραῖος 'agrestis' (AP), ἄρότριος Epithet des Apollo (Orph., auch auf ἄροτήρ bezüglich). — Denominative Verba: 1. ἄροτρεύω 'pflügen' (Pherekyd., Lyk., Nik., Babr.) mit ἄροτρεύς 'Pflüger' (Theok., Bion, Arat.; Versende, vgl. Boßhardt Die Nomina auf -εύς 67), ἄροτρεντήρ 'ds.' (AP) und ἄρότρευμα 'das Pflügen, das Säen' (Poet. ap. Stob.); 2. ἄροτρίω = ἄρώω (Kall., Thphr. usw., vgl. Schwyzer 732) mit ἄροτρίαισις (LXX u. a.) und ἄροτρίαιμα 'gepflügtes Land' (Sch. Ar.); 3. ἄροτρίω = -ίω (LXX); 4. ἄροτριάζω 'pflügen' (Pap.) mit ἄροτριάστῆς (EM) und ἄροτριάσμός (Sch. Opp.).

ἄροτρον, mit -ο- wie in ἄρώω usw. für älteres (?) ἄρατρον (kret.), ist ein altes Nomen instrumenti, das als Benennung des Pfluges in zahlreichen idg. Sprachen erhalten ist: arm. *araur*, lat. *arātrum* (mit sekundärem *ā* nach *arāre*), mir. *arathar*, awn. *arār*. Daneben stehen andere Bildungen: lit. *ārklas*, aksl. *ralo*, beide mit *l*-Suffixen (\**arā-tlo-*, bzw. *-dhlo*); noch anders toch. AB *äre* (mehrdeutig). — Vgl. ἄρώω, ἄρουρα.

**ἄρουρα** f. 'Ackerland, Land' (vorw. poet. seit II.), auch als Maßbezeichnung (in Ägypten; Hdt., Pap.). — Davon einige Ableitungen: ἄρουραῖος 'ländlich' (ion. att.), ἄρουρίτης 'ds.' (Babr., vgl. Redard Les noms grecs en -της 22); zwei Diminutiva: ἄρούριον (AP) und ἄρουρίδιον (Pap.); außerdem die zur Maßbezeichnung gehörenden ἄρουρηδόν n. 'Fläche, die nach dem Arurenmaß vermessen ist' (Substantivierung eines Adverbs \*ἄρουρηδόν), ἄρουρισμός 'Vermessung nach ἄρουραι' (als von \*ἄρουρίζειν), beide aus Ägypten durch die Papyri bekannt ebenso wie das latinisierte ἄρουρατίων 'Flureinteilung' (VIP).

ἄρουρα ist eine feminine Ableitung auf -ια von einem Verbalnomen \*ἄρο-*φα* 'das Pflügen', zu ἄρώω (s. d.), und heißt somit eigentlich 'Land zum Pflügen, Bauen' (s. Schwyzer 520 oben). Mit \*ἄρο-*φα*, einem alten *r-n*-Stamm, ist zunächst zu vergleichen mir. *arbor* (aus \**arut*), Gen. (air.) *arbe* (aus \**aruens*) 'Getreide'; vgl. Benveniste Or. 20f., 112f.; s. noch W.-Hofmann s. *arvus* und WP. I, 70f., Pok. 63. — Die Zusammenstellung mit aind. *urvárā* f. 'Fruchtfeld, Saatland', aw. *urvarā* f. 'Pflanze' (zuletzt Otrębski KZ 66, 246f.) ist nicht haltbar.

**ἄρώω**, Aor. ἄρῶσαι 'pflügen, ackern, pflanzen, bauen' (seit II.). — Mehrere Ableitungen. Nomina agentis: ἄροτήρ m. 'Pflüger

usw.' (seit II.; vgl. Benveniste Noms d'agent 35 und 44), sekundär ἀρότης m. (ion. att., poet.; vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 215). — Nomina actionis: 1. ἄροτος m. 'das Pflügen, (gepflügtes) Land, Saatland, Saat(zeit)' (seit II.); davon ἀροτήσιος (ὥγη Arat. 1053, nach den Zeitadjektiven auf -ήσιος, s. Chantraine Formation 42) und ἀροτικὸς 'zum Pflügen brauchbar' (Gal.; auch auf ἀρώω direkt bezüglich); 2. ἄροσις 'das Pflügen usw.' (Arist., Arat., Ael.), schon in alter Zeit konkretisiert 'Ackerland' (Hom. usw., vgl. Benveniste Noms d'agent 75, Porzig Satzinhalte 336; nicht richtig Holt Les noms d'action en -σις 78: „possibilité de labourer“), wovon ἀρόσιμος 'anbaubar' (Thphr., Str. usw.; vgl. Arbenz Die Adj. auf -ιμος 47); vereinzelt mit sekundärer Länge ἄρωσις (Pap.) und ἀρώσιμος (S. Ant. 569; durch das Metrum gefördert, vgl. Arbenz 48); 3. ἄρωμα 'bebautes Land, Saatfeld' (S., Kom.; nach den hochstufigen Bildungen auf -ωμα, -ημα; vgl. Specht KZ 63, 210); 4. ἀροσμός 'das Ackern' (Pap.); 5. \*ἀράρυς im Monatsnamen Ἀράρυος, s. d. — Ein altererbtes Nomen instrumenti ist ἀροτρον, s. d. — S. noch ἄρουρα.

ἀρώω ist ein altes primäres Verb auf zweisilbiger Wurzel, in der -o die Tiefstufe (idg. ə) repräsentiert ebenso wie -ā in den dorischen Formen ἄρατρον, Ἀράρυος (s. dd.), Fut. herakl. ἀράσαντι, ther. rhod. ἐνάρατον (vgl. dazu Schwyzer Glotta 12, 1f.). Eine sichere Erklärung des Wechsels -o : -ā steht noch aus; s. Schwyzer 362 und 683 m. Lit., außerdem Specht KZ 66, 211. — Aus anderen Sprachen sind zu erwähnen lat. *arāre* (ursprünglich athematisch mit wahrscheinlich sekundärem ā für ǎ aus idg. ə) und die i-Präsentia mir. *airim*, got. *arjan*, lit. *ariù* (Inf. *arti*), aksl. *orjō* (Inf. *orati*). Die Bedeutung ist überall 'pflügen, ackern'; die Zurückführung auf eine Wurzel *erə-* 'zertrennen' (Specht KZ 68, 42 A. 2) ist gelinde gesagt hypothetisch und ohne jedes Interesse.

**ἀρπάζω**, Aor. ἀρπάξαι (Hom., Pi. usw.), ἀρπάσαι (ep. ion., att.) 'raffen, rauben' (seit II.). — Neben ἀρπάζω steht in einigen Nomina ein Gutturalstamm, der dem Verb zugrunde liegen kann: ἄρπαξ f. 'Raub' (Hes. Op. 356), m. 'Räuber' (Ar., Myrt. usw.), auch attributivisch (adjektivisch) gebraucht mit dem Superlativ ἀρπαγίστατος (Leumann Mus. Helv. 2, 11); ἀρπαγή 'Raub, Beute' (seit Sol.), ἀρπάγη 'Harke, Rechen' (E., Men. usw.); ἄρπαγος m. 'Haken' (A., S.), auch EN. — Von ἄρπαξ bzw. ἀρπαγή wahrscheinlich ἀρπαγεύς 'Räuber' (Them.; vgl. Boßhardt Die Nomina auf -εύς 73), wohl auch \*ἀρπαγών im lat. LW *harpagō* 'Enterhaken' (seit Plaut.; Leumann Sprache 1, 210f.; vgl. *harpaga*, *harpax*). — Von ἀρπάζω dagegen ἀρπακτήρ m. 'Räuber' (ep. seit II.) mit der



seltenen Ersatzform ἀρπακτής (Kall.); ferner die Nomina actionis ἀρπαγμός 'Raub, (unerweiterte) Beute' (Plu., Vett. Val.; *Ep. Phil.* 2, 6, wozu Jaeger Hermes 50, 587ff.), ἀρπαγμα 'ds.' (Lyk., LXX), ἀρπακτής f. 'Raub' (Kall.; vgl. Benveniste Noms d'agent 72). — ἀρπάγιον 'Art Gefäß, an die κλεψύδρα erinnernd' (Alex. Aphr.). — Diesen Nomina schließen sich einige Adjektiva an: ἀρπάγιμος 'geraubt, gestohlen' (Kall., AP u.a.; vgl. Arbenz Die Adj. auf -ιμος 100), erweiterte Form ἀρπαγμαῖος 'ds.' (Orph. u.a.; vgl. Chantraine Mélanges Maspero 2, 219ff.); ἀρπακτικός 'räuberisch' (Luk. usw.), ἀρπακτήριος 'ds.' (Lyk.). Außerdem das Adverb ἀρπάγδην 'hinraffend, gierig' (A. R., Opp., Aret.).

Im Vergleich zu den Gutturalbildungen sind die an den Aorist ἀρπάσαι anzuknüpfenden Formen weniger stark belegt: ἀρπασμα (Pl., Men. usw.), ἀρπασμός (Plu.), ἀρπασις (Phryn.), ἀρπαστικός (Arist., Phld.), ἀρπασος N. eines Raubvogels (Ant. Lib.).

Wie erwähnt, läßt sich ἀρπάζω unschwer als ein Denominativum zu einem Gutturalstamm ἀρπαγ- erklären. Hinter diesem nominalen Gutturalstamm liegt wahrscheinlich ein einsilbiges Element ἀρπ- (wovon ἀρπάζω an und für sich eine formelle Erweiterung auf -άζω sein könnte, s. Schwyzer 734). Dies kann in ἀρπη 'Sichel', auch N. eines Raubvogels, vermutet werden, s. d. Dagegen ist das poetische und späte Ptz. ἀρπάμενος (AP, Nonn.) eine sekundäre Bildung nach den Aoristptz. auf -άμενος. — Vgl. noch ἀρπυς, ἀρπυια, ἀρπαλέος. ἀρπαλέος 'reizend, erwünscht, angenehm' (poet. seit Od., vgl. Debrunner IF 23, 17), -έως 'mit Wohlbehagen, gern'; auch 'heftig, wegraffend' (Ar. Lys. 331 [lyr.], A. R., AP usw.). — Daraus erweitert ἀρπάλιμα· ἀρπακτά, προσφιλή H. (nach καρπάλιμος, Arbenz Die Adj. auf -ιμος 29); außerdem ἀρπαλά· ἀρπακτικά H. Denominatives Verb ἀρπαλίζω 'gern aufnehmen, willkommen heißen' (A.), ἀρπαλίζομαι· ἀσμένως δέχομαι H. — Durch Kontamination von ἀρπαλ- und ἀρπαγ- scheint ἀρπάλαγος m. N. eines Jägerwerkzeugs (Opp. K. 1, 153) entstanden zu sein.

ἀρπαλέος ist durch Dissimilation aus ἀλπαλέος, zu ἄλπ(ν)ιστος (s. d.), ἐπαλπιος entstanden. Die undissimilierte Form ist tatsächlich bei Hesych ἀλπαλαῖον (leg. -έον)· ἀγαπητόν bewahrt. Sekundärer Anschluß an ἀρπάζω erklärt sowohl den Spiritus asper wie die Bedeutungsentwicklung. Debrunner GGA 1910, 14, Wackernagel KZ 43, 377f.

ἀρπεδής (ἀρ-) 'eben, flach' (Nik. Th. 420). Erweiterte Form ἀρπεδόεις (Antim. Kol., H.). Denominatives Verb ἀρπεδίσαι· ὀμαλίσαι, ἐδαφίσαι H. — Anknüpfung an πέδον liegt nahe (vgl. ἄ-πεδος 'eben, flach'), aber die Herleitung aus ἀρι-πεδής

(Did., Hdn., Hoffmann Dial. 2, 235) überzeugt nicht. — Daneben mit abweichendem Anlaut ἔρπεδόεσσα· ἐπίπεδος H.; vgl. s. ἔρθυρις.

**ἄρπεδόνη** f. 'Seil, Faden des leinenen Brustharnisches, Strick um Wildbret zu fangen, Bogensehne usw.' (Hdt., X. usw.), auch -εδών f. (AP, J. usw.). Zur Bildung vgl. die Werkzeugnamen auf -δών und -όνη (Schwyzer 529f. und 490, Chantraine Formation 361f. und 207). — Davon ἄρπεδονίζειν· λωποδυντεῖν. καὶ διὰ σπάργου θηρᾶν H. — Unerklärt. Der Vergleich mit aind. *arpāyati* 'anbringen, einstecken, befestigen' (seit Curtius 341) ist semantisch wenig zutreffend; außerdem ist *arpāyati* ehestens als eine indische Neubildung zu betrachten. Anschluß an ἄρπη, ἀρπάζω befriedigt auch nicht für den ältesten Gebrauch des Wortes. Die bei H. gegebenen Erklärungen sind offenbar durch nachträgliche Assoziation mit ἀρπάζω bedingt.

**ἄρπεζα** f. etwa 'Hecke, Zaun' (Nik., pl.; vgl. ἀρπέζας· τοὺς αἰμασιώδεις τόπους. οἱ δὲ τεῖχη καὶ περιβόλους. οἱ δὲ τὰ κλιμακώδη χωρία H.). ἄρπεζος f. 'ds.' (Mylasa). Daran erinnern ἄρπυιαι· αἰμασιαί. ἢ τάφρους und ἄρπιξ· εἶδος ἀκάνθης. Κύπριοι H. — Etymologie unbekannt. Die Anknüpfungen an ἄρπη, ἄρπεδόνη, ἀρπάζω (Prellwitz, L. Meyer, s. auch Schwyzer 473 A. 5) überzeugen nicht.

**ἄρπη** f. (seit II.) 'Sichel', auch N. eines Raubvogels (metonymisch nach den sichelförmigen, gekrümmten Krallen; näheres bei Bechtel Lex., Thompson Birds). Daneben bei H. das maskulinisch umgebildete ἄρπης („Sichler“)· εἶδος ὄρνέου. ἢ ἰκτίνος. Κρηῖτες. Nach Leumann Hom. Wörter 294 ist der Vogelname (auch in Kreta) der Homerinterpretation entsprungen; kaum überzeugend. Wegen des als kretisch gegebenen ἄρπης sieht Bechtel Dial. 2, 781, schwerlich mit Recht, darin einen alten ē-Stamm.

ἄρπη ist bis auf den Auslaut mit aksl. *srъpъ*, lett. *sirpe* 'Sichel' lautlich identisch und wahrscheinlich urverwandt. Aus anderen Sprachen können hierher gehören lat. *sarpiō* und *sarpō*, *sarpere* 'die Weinstöcke beschneiteln' und ahd. *sarf* 'scharf, rauh'. Näheres bei W.-Hofmann s. *sarpiō*. Für ἄρπη orientalische Entlehnung anzunehmen (Grimme Glotta 14, 17), ist somit überflüssig. — Aus ἄρπη oder einem nahestehenden Grundwort stammen wahrscheinlich ἀρπαξ (eig. „mit Krallen versehen“?) und ἀρπάγη, die ihrerseits die Grundlage des Verbs ἀρπάζω (s. d.) haben bilden können; vgl. WP. 2, 501 gegen Wood ClassPhil. 3, 74.

**ἄρπης**, -ῖδος (-ίδος) f. 'Art Schuh' (Kall., Suid.). Nach EM 148, 36 = κρηπίς. — Unerklärt. Etwa zu ἄρπη nach der Form?

Ἄρποκράτης (Ἀρπ-), auch Καρποκράτης (Inscr., Pap. u. a.), aus ägypt. *Har-pe-chrot*. Sittig KZ 45, 242 ff., Lévy REGr. 26, 262.

Ἄρπυια f., gewöhnl. im Plur., 'die Harpyien', unheimliche Dämonen, die mit dem Sturmwind verknüpft werden (seit II.). Daneben die offenbar alte Dualform Ἀρπυιᾶ (Aigina). — Reduplikationsloses substantiviertes Partizip auf -ια wie ἄγνια, αἰθνια usw. (Schwyzer 541). Die zweisilbige Stammform in Ἀρπυιᾶ (das neben Ἀρπυια steht wie ὀρόγνια neben ὀργνία) ist für die sonst naheliegende Anknüpfung an ἄρπη, ἀρπάζω (von denen indessen der Spiritus stammt) nicht günstig. Der Ausdruck Ἀρπυιαὶ ἀνηρέψαντο (§ 371 = a 241) läßt vielmehr auf Verwandtschaft mit ἐρέπτομαι 'raufen, abrupfen, fressen' (s. d.) schließen. Bechtel Lex.

ἄρπυς 'Liebe' (Parth.). ἄρπυν· ἔρωτα. Αἰολεῖς H. — Nach EM 148, 35 παρὰ τὸ ἀρπάζειν τὰς φρένας, was semantisch zweifellos möglich ist. Man muß dann eine Art Rückbildung mit Abstreifung des Verbsuffixes annehmen.

ἀρράβη· θύρα. οἶον γέρε<ρ>ον H. — Nach Lewy Fremdw. 130 semitisch, zu hebr. 'ārab 'flechten'. Verfehlt H. Petersson Från filol. fören. i Lund. Språkliga uppsatser IV (Lund 1915) 139 f.: zu ἀρριχος, lit. rēzgis 'Korb', lat. restis.

ἀρ(ρ)αβών, -ῶνος m. 'Handgeld, Unterpfand' (Antiph., Is. usw.). — Davon ἀρραβωνίζεται· ἀρραβῶνι δίδεται H. — Semitisches LW, vgl. hebr. 'ērābōn 'Unterpfand'; näheres bei Lewy Fremdw. 120, s. auch Schwyzer 153, 316. — H. glossiert ἀρραβών auch mit ἄγκιστρον. Unwahrscheinlicher Erklärungsversuch bei Lewy Fremdw. 130.

ἄρρατος = ἀμετάστροφος (Pl. Kra. 407 d; außerdem R. 535 c, Ax. 365 a; ἀνέρος ἀρράτοιο Euph. 24 mit falscher Länge). — Aus \*ā-Frāt-ος, zu idg. *uert-* 'wenden, drehen', s. ῥατάναν. Schwyzer RhM 80, 209 ff., Sommer Nominalkomp. 86.

ἄρρηγής Theok. 25, 83 ζάκοτόν τε καὶ ἀρρηγές (scil. θηρίον; vom Hunde); nach H. ἄρριον, δυσχερές. — Davon ἀρρηγεῖν· λουδορεῖν. καὶ γυναικὶ πρὸς ἄνδρα διαφέρεσθαι H. — Expressives Wort unbekannter Herkunft. Ob von ἀρ(ρ)άζω 'bellen, heulen' (so Prellwitz Glotta 19, 104) mit Bildung nach στερηγής, ἀπρηγής?

ἄρρηφόρος f. N. der Mädchen, die in Athen die Symbole der Göttin Athena in Prozession trugen (Paus., Plu. usw.). — Davon das Abstraktum ἀρρηφορέα 'Prozession der ἀρρηφόροι' (Lys.; ausführlich darüber Adrados Emerita 19, 117 ff.) und das Denominativum ἀρρηφορέω (Ar., Din. u. a.). Außerdem das substantivierte τὰ ἀρρηφόρια (Sch. Ar., EM). — Daneben mit anderem Anlaut ἐρρηφόρος, -έω (Inscr., näheres bei Meisterhans<sup>3</sup> 15 A. 67); ferner ἐρρηφόρος, -ία (auch ἐρσε-, ἐρσο-; Inscr., Sch. Ar.).

Nicht sicher gedeutet. Schon die Alten erklärten es aus ἄρρητος 'ungesagt, geheimnisvoll' (mit unverständlicher Unterdrückung der Silbe -το-; für ein athematisches ἄρρητ- fehlt jede Stütze), bzw. aus ἔρση 'Tau', auch N. einer der Töchter des Kekrops. Vgl. G. Meyer Gr.<sup>3</sup> 353 A. mi Lit., Debrunner GGA 1910, 14f. Verfehlt Fick KZ 43, 132f. (ἄρρη attisch für ἔρση).

ἀρριχάομαι s. ἀναρριχάομαι.

ἄρριχος f. (m.) 'Korb' (Ar., Thphr., AP), ἄρσιχος (D.S., Marm. Par., Amorgos). Deminutivum ἄρριχίς f. (Ath.). — Un-erklärt. Verfehlt Petersson KZ 47, 256f. (s. WP. 2, 374) und Specht Ursprung 251 und 256. Dasselbe Suffix wie im synonymen σόριχος u.a. (Schwyzer 498, Chantraine Formation 402).

ἄρρωδέω s. ὀρρωδέω.

ἄρρεα· λειμῶνες H. — Nicht sicher gedeutet. Nach Schwyzer 513 (mit Curtius 298 und Froehde BB 21, 191) zu ἄρδω mit suffixalem -σος wie in ἄλσος usw. Specht Ursprung 319 hält ἄρσος für eine alte Nebenform zu ἄλσος mit indogermanischem Schwanken zwischen l und r; nicht zu empfehlen.

ἄρσενικόν, ἄρρενικόν n., auch ἄρρενική f., 'Arsenik' (Arist., Thphr., Str. usw.). — Orientalisches LW, letzter Hand aus mpers. \*zarnīk 'golden, goldfarbig' (vgl. npers.-arab. zarnīx, zarnīq 'Arsenik' und s. zu χλόη, χλωρός), wohl durch semitische Vermittlung (syr. zarnīkā 'Arsenik') mit volksetymologischem Anschluß an ἄρσενικός, ἄρρενικός 'männlich'. Lewy Fremdw. 55 nach Lagarde; vgl. noch Hübschmann IF 19, 457 m. A. 4, Schrader-Nehring Reallex. s.v.

ἄρσην, -ενος (ep.), ἄρρην (att.), ἔρσην (ion. lesb. kret. usw.), ἄρσης (lak.) 'männlich'. — Komparationsformen ἄρρέντερος 'männlich' (ark.), ἔρρεναίτερος (el.), beide vielleicht sekundär für ἄρσην gegenüber θηλύτερος (Benveniste Noms d'agent 117f.). — Ableitungen: ἄρσενικός, -ρρ- 'männlich' (hell. u. spät), ἔρσενικός (Pap.), ἄρσένιος (Teuthis); ἄρσένιον n. 'männliches Kind' (Pap.) — Adverb ἄρρενωδώς 'männlich' (LXX). — Abstrakta: ἄρρενότης f. 'Männlichkeit, masculinum' (Stoik. usw.), ἄρσένωμα 'männlicher Same' (Sch. Opp.), vgl. die ähnlichen denominalen Bildungen auf -(ω)μα bei Schwyzer 523, Chantraine Formation 187. — Denominatives Verb: ἄρρενόομαι 'Mann werden, sich als Mann benehmen' (Luk., Ph. usw.).

Ion. usw. ἔρσην ist mit aw. apers. aršan- 'Mann, Männchen' identisch; die Tiefstufe in ἄρσην, ἄρρην erscheint in dem abgeleiteten aind. ṛṣa-bhā- 'Stier'. Dazu ferner nach aller Wahrscheinlichkeit aind. árṣati 'fließen'; vgl. die synonyme Reimbildung aind. vṛṣan- zu várṣati 'regnen' (s. zu ἔρση, οὐρανός,

οὐρέω); dazu Benveniste BSL 45, 100ff. — Die weiteren Anknüpfungen bei Bq, WP. 1, 149ff., Pok. 336 sind hypothetisch, z.T. verfehlt. — Vgl. ἀρνεῖός, ἀρνευτήρ.

**ἀρτάβη** f. N. eines persischen und ägyptischen Maßes (Hdt., Pap.). — Davon in den Papyri mehrere Ableitungen; ἀρτάβιος 'eine A. messend', ἀρταβιαῖος 'ds.' (nach den Maßadjektiven auf -(ι)αῖος Chantraine Formation 49), ἀρταβίειος od. -εῖος 'ds.'; vgl. zur Bildung κοτυλίειος (-εῖος), von κοτύλη, usw. (Mayser Pap. I 3, 95); Abstraktum ἀρταβία (-βεία, -βία) 'Abgabe von einer Artabe'.

Das Wort ist wahrscheinlich ägyptischen Ursprungs. Vgl. Huitsch P.-W. s.v.

**ἄρταμος** m. 'Metzger, Koch' (S., X., Epikr. usw.). — Davon ἀρταμέω 'schlachten, zerstückeln' mit ἀρτάμησις 'das Schlachten' (Thebe). — Nach Eustathios 577, 45 = ὁ εἰς ἄρτια τέμνων und somit haplogisch für \*ἀρτί-ταμος, bzw. \*ἀρτό-ταμος 'kunstgerecht zerschneidend' (durch Zusammenbildung). Eine bessere Erklärung ist jedenfalls nicht gefunden. Vgl. J. Schmidt Kritik 83f.; s. ἄρτι und ἄρτος; außerdem Ἀρτεμις.

**ἀρτάω** 'anbinden, an-, aufhängen, abhängen' (ion. att.). — Davon die Nomina actionis ἄρτημα Bezeichnung verschiedener Gegenstände wie 'Ohrgehänge' (Hdt.), 'angehängtes Gewicht' (Arist. u.a.) usw.; ἄρτησις 'das Aufhängen' (Papp.), ἀνάρτησις 'ds.' (Thphr. usw.), ἄρτησμός 'ds.' (AB). — Außerdem das konkrete ἀρτάνη 'Strick, Schlinge (zum Hängen)' (A., S.), nach dem synonymen πλεκτάνη und anderen Gerätenamen auf -άνη (Schwyzer 489f., Chantraine Formation 197ff.).

ἀρτάω aus \*ἀφερτάω ist eine sekundäre Verbalbildung, die sich zum primären ἀείρω 'anbinden, aufhängen' (s. d.) verhält wie z.B. lat. *gestāre* zu *gerere*. Die Entstehungsweise ist im einzelnen nicht aufgeklärt, s. Schwyzer 705f. mit Lit. Vgl. noch ἀρτήρ, ἀρτήρα.

**ἄρτεμής** 'frisch, gesund' (ep. seit II.). — Davon zwei späte Ableitungen: ἀρτεμέω 'gesund sein' (Nonn.), ἀρτεμία 'Gesundheit' (Max., AP, Prokl.). — Unerklärt. Mehrere vergebliche Deutungsversuche: haplogisch aus \*ἀρτι-δεμής (zu δέμας, Prellwitz); ἀρ- = ἀρι- (vgl. ἀρπεδής) und \*τέμος (zu τημελέω, Fick-Bechtel Personennamen 439, vgl. Hoffmann Dial. 2, 235). Noch anders Ehrlich Betonung 43 A. 2.

**Ἄρτεμις**, dor. Ἀρταμῖς, -ιδος, -ιτος f. Göttinnenname (seit II.). — Ableitungen: Ἀρτεμίσιος, Ἀρταμῖτιος m., auch Ἀρτεμισιών, Monatsname (Th. usw.), -ον n. 'Artemistempel' (Hdt., Ar. usw.), auch '(kleines) A.-bild' (Hyp.); Ἀρταμῖτια n. pl. 'A.-feier' (Delphi). — ἀρτεμιδῆιον n., ἀρτεμισία f. Pflanzennamen,

vgl. Strömberg 100. — Ἀρτεμισιασταί m. pl. N. der A.-verehrer (Athen), wie von \*ἀρτεμισιάζω; vgl. Ἀπολλωνιασταί usw. (Chantraine 316).

Der Name Ἀρτεμῖς erscheint auch in lydischen Inschriften (*Artimuš*, *Artimul*, *Artimu-k*; vgl. zu Ἀπόλλων); ob aber der Name deswegen als lydisch anzusehen ist (v. Wilamowitz Hellenistische Dichtung 2, 50; Glaube 1, 324), bleibt fraglich. Noch zweifelhafter ist die Annahme illyrischer Herkunft (aus illyr. \**artos* 'Bär', Sánchez Ruipérez Emerita 15, 1ff. und Zephyrus 2, 89ff.). Kretschmer Glotta 15, 177 erwägt sog. „protindogermanischen“ Ursprung. Die Erklärungen aus dem Griechischen selbst sind ebenfalls hypothetisch. Gegen die Deutung als „Bärengöttin“ (zu ἄρκτος 'Bär'; zuletzt Pisani Rev. ét. apc. 37, 149f.) s. Kretschmer Glotta 27, 34, der an der Anknüpfung an ἄρταμος 'Schlächter' festhält. Aber die Schreibung Ἀρταμῖς mit -α- ist vielmehr auf Volksetymologie zurückzuführen, vgl. Schwyzer 256. Wertlos Glaser Mitt. d. Vereins klass. Phil. in Wien 6, 55ff. — Näheres bei Nilsson Gr. Rel. 1, 451ff.; vgl. noch die Einzelheiten bei Sánchez Ruipérez l. c., außerdem Chantraine L'ant. class. 22, 67.

**ἀρτέμων**, -ονος m. 'Bramsegel, Bramstange' od. ähnl. (*Act. Ap.* 27, 40, vgl. Moulton-Milligan Vocabulary s. v.), Bed. unsicher bei *Lyd. Mens.* 2, 12. Deminutivum ἀρτεμώνιον (*Tz. ad Lyk.* 359). — Lat. *LW artemo(n)* seit Lucil. als Name eines Segels od. ähnl., bei *Vitr.* 10, 2, 9 außerdem = 'der dritte Kolben im Flaschenzuge'.

Technisches Wort, dessen Sinn und Geschichte noch der Aufklärung bedarf. Die lautlich naheliegende Anknüpfung an ἀρτέομαι oder ἀρτάω nach den Gerätenamen auf -μων (*Chantraine Formation* 172, vgl. Schwyzer 522) entbehrt bisher einer semantischen Motivierung.

**ἀρτέομαι** 'sich rüsten, bereit machen', auch in Komp. ἀν-, παρ-αρτέομαι (*Hdt.*, *Arr.*). — Ableitung ἀρτησις (*Hdt.* 1, 195; aber v. l. ἄρτισις, von ἀρτίζω). — Daneben ἀρτίζω (vgl. αἰτέω : αἰτίζω) 'bereit machen, ausrüsten' (*Theok.*, *D. S. u. a.*, κατ-αρτίζω *Hdt.* usw.), das indessen auch auf ἄρτι (s. d.) zurückgehen kann.

Letzten Endes geht ἀρτέομαι auf ἀρ- in ἀραρίσκω zurück; als Zwischenglied diente wohl eine nominale Bildung auf -τ-, vgl. Schwyzer 705f. Direkte Ableitung von ἄρτι ist nicht glaubhaft. Vgl. noch ἐπαρτής 'gerüstet' (*Od.*, *A. R.*), wohl von ἐπαρτίζω (*Hp.*, *A. R.*). Ein neutrales Subst. \*ἄρτος anzusetzen (*Schwyzer* 512), ist unnötig. — S. auch ἀρτέμων.

**ἀρτήρ** m. 1. „der Erheber“, Gegenstand womit etwas getragen wird (*LXX Ne.* 4, 17 [11]); aus \*ἄφερ-τήρ, zu 1. αἰέρω

‘erheben’; 2. eine Art Schuhe (Pherekr. 38, H.): kann als „Anbinder, Angebundenes“ zu 2. ἀείρω ‘anbinden’ gehören; allenfalls auch zu ἀρτάω mit Haplologie für \*ἀρτη-τήρ. Dazu ngr. (pont.) *δρτάρια* ‘Socken’; Amantos *Ἀρχ. Ἐφ.* 28, 85ff.

**ἀρτηρία** f. ‘Arterie’, auch ‘Lufttröhre’ (Hp., Pl., Arist. usw.); zur Bedeutung vgl. Strömberg Wortstudien 60. — Davon *ἀρτηριακός* (Mediz.) und *ἀρτηριώδης* (Gal. usw.); außerdem *ἀρτηρίασις* ‘Bronchitis’ (Isid. *Etym.* 4, 7, 14) als von einem Krankheitsverbum \*ἀρτηριάω (Schwyzer 732), nach *ψωρίασις*, *ἐρυθρίασις* usw., vgl. Holt Les noms d’action en -σις 137 A. 3.

Wie das semantisch nahestehende *ἀορτή* (s. 2. ἀείρω) wahrscheinlich zu ἀείρω ‘anbinden, aufhängen’ aus \*ἀερτηρία; somit zunächst Abstraktbildung von \*ἀ(ῥ)ερ-τήρ mit konkreter Bedeutung wie in *λανκανή* ‘Kehle’, *κοιλία*, *καρδία* und anderen Körperteilbenennungen, s. Chantraine Formation 81. Die Bedeutungsentwicklung scheint in ähnlichen Bahnen wie bei *ἀορτή* verlaufen zu sein.

**ἄρτι** Adv. ‘gerade, eben, erst’ (als Simplex nicht bei Homer; vgl. indessen unten). — Davon *ἄρτιος* (seit Il.) ‘angemessen, richtig, bereit’, auch ‘grad’ (von Zahlen), mit dem Nomen *ἀρτιότης* f. (Arist.), dem Adverb *ἀρτιάκις* ‘gerademal’ (Pl.) und dem Verb *ἀρτιάζω* ‘grad oder ungrad spielen’ (Ar. usw.); davon wiederum *ἀρτιασμός* (Arist.). — Von ἄρτι ferner (falls nicht Nebenform von *ἀρτέομαι*, s. d.) *ἀρτίζω*, gewöhnl. *ἀπ-, ἐξ-, καταρτίζω* ‘ordnen, einrichten, ausrüsten’ mit mehreren nominalen Ableitungen; vom Simplex *ἀρτιστήρης* pl. Beamtenbezeichnung in Elatea. — Als Vorderglied findet sich ἄρτι in zahlreichen Zusammensetzungen, gew. mit temporaler Bedeutung ‘eben, jüngst’. Einige hauptsächlich alte Komposita zeigen indessen einen abweichenden Sinn: so *ἀρτι-επής*, *ἀρτί-φρων*, *ἀρτί-πος* (Hom. usw.); *ἀρτί-χειρ*, *ἀρτι-μελής* (Pl. usw.), wo ἄρτι ehestens adjektivisch als ‘richtig, gerade’ zu deuten ist. Anders Knecht *Τερωψίμβροτος* 16: eig. ‘nahe’, vgl. lit. *artl* ‘nahe bei’; zu *ἀρτιεπής* s. auch Bechtel Lex., schwerlich richtig; zum ganzen Bildungstypus außerdem Pisani Ist. Lomb. 73: 2, 33ff. m. Lit.

ἄρτι hat eine genaue Entsprechung in arm. *ard* ‘soeben, jetzt’, das wie ἄρτι auch als Vorderglied benutzt wird, z. B. *ard-a-cin* ‘soeben geboren, *ἀρτι-γενής*’. Es erklärt sich am einfachsten als erstarrter Lokativ eines Konsonantstamms \*ἀρ-τ-, etwa ‘Fügung, Ordnung’, von ἀρ- in *ἀραρίσκω*. Schwyzer 622. Anders Benveniste Or. 1, 98: -ι Akk. sg. n. — Nahe verwandt ist lit. *artl* ‘nahe bei’, vgl. oben.

**ἀρτίαλα** n. pl. N. eines Ohrenschmucks, ‘Ohrringe’ od. ähnl. (äol., Poll. 5, 97). — Unerklärt. Ob zu *ἄρτιος* mit suffixalem

-αλο-, das in mehreren technischen Termini zu Hause ist (Schwyzer 483f., Chantraine Formation 245f.)?

**ἄρτος** m. 'Brot' (seit Od.). Davon das seltene Deminutiv *ἀρτίσκος* m. (Hp., Dsk., Gal.) und *ἀρτίσκιον* (Damokr.). Von den sehr zahlreichen Komposita mit *ἄρτος* als Vorderglied ist zu erwähnen *ἄρτο-κόπος* 'Brotbäcker' (ion. att.); das Hinterglied zu *πέσσω*, *πέπων* (s. dd.), wohl mit Metathese derselben Art wie in lit. *kepū* 'backen' für \**pekū* = aksl. *pekъ*, aber davon unabhängig. Lit. bei Schwyzer 298f. und Bq s. *ἄρτος*. Ursprüngliche Lautfolge mit bewahrtem Labiovelar in ägäisch *a-to-po-qo* = *ἀρτοποqoi*?

Nicht sicher gedeutet. Zugehörigkeit zu *ἀρ-* 'zusammenfügen, verfertigen' als Verbalnomen auf -τος (Prellwitz) ist wohl nicht ganz ausgeschlossen (vgl. *ἄρμενα* und 2. *ἄρμα*), aber sehr unsicher. Nach Pisani Ricerche Linguistiche 1, 141 ist *ἄρτος* aus einem iranischen \**arta-* 'Mehl' entlehnt, vgl. aw. *aša-* 'gemahlen', npers. *ārδ* 'Mehl', zu idg. *al-* 'mahlen', s. *ἄλέω*. Hubschmid Sardische Studien (Bern 1953) 104 erinnert dagegen mit Recht an bask. *arto* 'Mais(brot)', aspan. *artal* 'especie de empanada' usw. und betrachtet dementsprechend *ἄρτος* als Substratwort.

**ἀρτύω** 'zurüsten, bereiten', auch von der Speise 'würzen', oft mit Präfix wie *ἐξ-*, *κατ-αρτύω* (seit Il.). — Davon einige Verbalnomina: 1. *ἄρτυμα* 'Würze, Gewürz' (ion. poet., spät) mit den späten Ableitungen *ἀρτυμάτιον*, *ἀρτυματώδης*, *ἀρτυματικός*; *ἀρτυμᾶς* und *ἀρτυματᾶς* m. 'Gewürzhändler' (Pap.; zur Bildung Chantraine Formation 31f., Schwyzer 461 mit Lit.; außerdem Petersen ClassPhil. 32, 121ff.). — 2. *ἄρτυσις* 'das Zurichten, Würzen' (Ph., D. S. usw.). — 3. *ἀρτυτήρ* N. eines Beamten (Thera). — 4. Außerdem das Adj. *ἀρτυτικός* 'zum Würzen geeignet' (Sch.); *ἀρτυτικόν* n. 'Würze' (Sammelb. 5224, 50).

Neben *ἀρτύω* steht seit alters, vorw. episch, mit sekundärer ν-Erweiterung (*δύω* : *δύνω* usw., Schwyzer 727f.; zum Aspekt [determinativ?] Brunel Aspect verbal 88) *ἀρτύνω* mit der postverbalen Bildung *ἀρτύνᾶς* m. N. eines Beamten in Argos und Epidauros (Th.); auch *ἄρτυνος* (Plu. u.a.), vgl. Schwyzer 491.

*ἀρτύω* muß seiner Bildung gemäß ein denominatives Verb sein; das vorauszusetzende Nomen ist indessen nur bei H. belegt: *ἀρτύς· σύνταξις*, *ἀρτύν· φιλλαν καὶ σύμβασιν ἢ κρίσιν*, ist aber wohl trotzdem alt. Mit diesem *ἀρτύς* stimmt nämlich arm. *ard*, Gen. *ardu* 'Ordnung' und lat. *artus* -ūs m. 'Gelenk, Glied' formal gänzlich überein. Es kann somit eine vorgriechische *tu*-Ableitung von *ar-* 'fügen' in *ἀραρίσκω* vorliegen;



vgl. noch die verwandten aind. *ṛtū-* m. 'bestimmte Zeit, Ordnung usw.', aw. *ratu-* m. 'Richter(spruch), Zeit(abschnitt)'. Porzig Satzinhalte 338 ff.

**ἄρνα**· τὰ *Ἡρακλεωτικά κάρνα* H. — Die formale Beziehung von *ἄρνον* zu dem geläufigen synonymen *κάρνον* liegt auf der Hand; vgl. Strömberg Pflanzennamen 155 f. H. bringt noch *ἀναρά· τὰ Πορτικά κάρνα*. — Mit *ἄρνα* vergleicht G. Meyer Alb. Wb. 17 alb. *aṛe* f. 'Nußbaum', aksl. *orěchъ* 'Nuß', wozu weiterhin lit. *riešas, riešutas* 'Nuß', lett. *riēksts* '(Hasel)nuß', apreuß. *buccareisis* 'Buchecker' (Trautmann Altpreuß. Sprachdenkm. 314, Balt.-slav. Wb. 241). Das nähere Verhältnis dieser Wörter zueinander bleibt noch aufzuklären; die morphologische Analyse bei Specht Ursprung 62, 146, 236 ist allzu schematisch, um überzeugen zu können, da späte Entlehnung und sekundäre Angleichung in Betracht zu ziehen sind. Vgl. die Ausführungen Fraenkels Gnomon 22, 238, wo parallele Entlehnung aus unindog. Quelle vermutet wird.

**ἄρναλλος** m. 'Sack, Beutel, der zusammengeschnürt werden kann' (Stesich., Antiph.), 'kugelförmige Gießkanne mit schmalem Hals' (Ar., Ath.). Deminutivum *ἀρναλλίς* f. (H., EM). — Nach H. und Fraenkel Glotta 4, 35 aus *ἀρύνειν* und *βάλλειν* durch asyndetische Verbalverbindung. Die Erklärung setzt u. a. voraus, daß die Bedeutung 'Gießkanne' gegenüber 'Sack' primär sei, was sehr zweifelhaft ist. Wahrscheinlich entweder ägäisches oder vielmehr mit Krahe (brieflich) nordbalkanisches (illyr., maked.) Lehnwort; vgl. zu *βαλλάντιον*.

1. **ἄρνω**, mit *τ*-Erweiterung (Schwyzer 704) in att. *ἀρνύω*, lesb. (Alk.) *ἀρντήμενοι*, Aor. *ἀρνῶσαι* 'schöpfen' (seit Hes.). — Mehrere Ableitungen: *ἀρνστήρ*, -ῆρος m. 'Löffel, Kelle', auch als Flüssigkeitsmaß (Alk., Semon., Hdt. usw.); daneben *ἀρντήρ* (Dsk., Pap.). Fem. *ἀρνστρ-ις*, -ίδος (AP), gewöhnl. *ἀρνταίνα* 'ds.' (Ar., Antiph., Thphr., Pap.) mit direkter Anlehnung an *ἀρνύω*, s. Chantraine Formation 109; Deminutivum *ἀρνταίνιον* (Lebena II<sup>a</sup>). — *ἄρνσ-τις* f. 'Löffel' (S.); zur Bildung und zum Lautlichen Schwyzer 504, Chantraine 275 f.; dagegen in Komposita *ἐρν-*, *ζωμ-*, *οἰν-ήρυνσις* (Kom. usw.; das Simplex *ἄρυνσις* nur Afric. Kest.). Deminutivum *ἀρνύστιχος* m. (Kom., Aegina). — Im selben Sinn noch *ἀρνσάνη* (Timo), vgl. *λεκάνη* und andere Gerätenamen Chantraine 198, außerdem Stang Symb. Oslo. 2, 65 f.; *ἀρνσᾶς* (Delos), wohl ehestens Berufsbezeichnung 'Schöpfer' (Schwyzer 461 m. Lit.); in der Bedeutung dagegen abweichend *ἄρυνος* m. 'Weidenkorb' (Hdn.), vgl. *τάμισος*, *πέτασος* und andere griechische, bzw. fremde Nomina auf -σος Schwyzer 516, Chantraine 435. — Dazu noch die Adjektiva *ἀρντήσιμος* (wie von \**ἀρντήσις*, AP)

und ἀρύσιμος 'schöpfbar, trinkbar' (Sch.), vgl. Arbenz, Die Adj. auf -ιμος 100f.; ἀρυστικός 'zum Schöpfen dienend' (Ael.).

ἀρύω steht wahrscheinlich für \**Φαρύω* (vgl. (*Φ*)αρυσσόμενος Hes. Op. 550) und kann als primäres zweisilbiges Verb (mit sekundärem σ in ἀρυστήρ u.a.) zu arm. *gerem* '(gefangen) nehmen', weiterhin zu *εὐρίσκω* 'finden' und air. *fūar* 'inveni' gehören, vielleicht auch zu mir. *feraim* 'ausgießen'. Ablautsmäßig verhält sich (*Φ*)αρύω zu *εὐρίσκω* wie βαρύς zu βολῖω; zu (*Φ*)αρύω : arm. *gerem* vgl. καλύπτω : air. *celim*. — Frisk Eranos 50, 1ff. mit semantischen Parallelen und Kritik anderer Erklärungsversuche. S. auch *εἴρερον*.

2. ἀρύω 'sprechen, rufen', nur lexikalisch belegt: ἀρύει· ἀντί <τοῦ> λέγει, βοᾷ; ἀρύουσαι· λέγουσαι, κελεύουσαι; ἀρύσασθαι· ἐπικαλέσασθαι H. Nach EM 134, 12 syrakusanisch.

Unerklärt. Von Meillet BSL 26, 19f. zu ἀρνέομαι (s. d.) gezogen. Man könnte auch bei (*Φ*)ερῶ usw. 'sagen' Anschluß finden.

ἀρχή f. 1. 'Anfang, Ursprung' (seit Il.); 2. 'Herrschaft, Regierung' (seit Pi.; vgl. Deubner Herm. 43, 640). — Ableitungen: Von 1: ἀρχαῖος 'ursprünglich, altertümlich, alt' (seit Pi.; vgl. Sandsjöe -aῖος 7 m. A. 1) mit dem Abstraktum ἀρχαιότης f. 'Altertümlichkeit' (Pl., D. H. usw.) und zwei späten Denominativa: 1. ἀρχαῖζω 'altertümlich sein', vom Stil usw. (D. H., Plu.) mit ἀρχαῖσμός 'Altertümlichkeit' in Stil und Sprache (Men., D. H. usw.); 2. (ἀρχαῖδομαι:) ἀρχαιωθεῖς (χρόνος) 'veraltet' (Pap. VIP). Von ἀρχαῖος auch ἀρχαῖκός 'altmodisch' (Ar., Antiph. usw.; vgl. Chantraine Formation 393). — Von 2: ἀρχικός 'zur Herrschaft gehörig, zum Herrschen befähigt' (A., Th., Pl. usw.; vgl. Chantraine 386), später auch auf 1. ἀρχή bezogen (Phld. u.a.). Ferner das Deminutivum (in verächtlichem Sinn) ἀρχίδιον (Ar., D.) und die gewöhnliche Ortsbezeichnung ἀρχήιον, ἀρχεῖον 'Regierungsgebäude', sekundär 'Behörde', mit ἀρχειώτης (Dig.) und ἀρχειωτικός (Lyd.); das dorisierte ἀρχέτας m. 'Herrscher, zum Herrscher gehörig' (E.), das auch auf ἀρχω zurückgehen könnte (Schwyzer 500); drei Titel von Priesterinnen: ἀρχίτις (Thasos), ἀρχίνη (Syros), beide falsch mit -ει- geschrieben, und ἀρχηῖς (Amyklai). — Das denominative ἀρχεύω 'der erste sein, gebieten' (ep. seit Il.), auch als beamtlicher Terminus (Paphos, Kos), gehört wohl eher zu ἀρχός, s. d., falls nicht einfach eine Erweiterung von ἀρχω nach βασιλεύω, ἀριστεύω.

ἀρχή ist Verbalnomen von ἀρχω, s. d.

1. ἀρχός Verbalnomen von ἀρχω, s. d.  
2. ἀρχός m. 'Mastdarm, After' (Hp., Arist.). Etymologie unbekannt. Oder einfach = 1. ἀρχός als scherzhafte Ironie in

euphemistischer Absicht? — Verfehlt Prellwitz KZ 47, 295, s. WP. I, 143. Nach Froehde BB 21, 325 und Specht Ursprung 238 (vgl. auch 254) Nebenform zu ὄρρος; ganz willkürlich.

**ἄρχω**, Aor. ἄρξαι 'der erste sein' = 1. 'anfangen, beginnen' (zum Gebrauch bei Homer s. Bradač PhilWoch. 50, 284f., Porzig Satzinhalte 46ff.; attisch gewöhnl. Medium); = 2. 'herrschen' (seit Il.). — Davon das Nomen agentis ἀρχός m. 'Führer, Anführer' (ep. poet. seit Il.) mit dem denominativen ἀρχέω 'der erste sein, gebieten' (ep. seit Il.), auch als amtlicher Terminus (Paphos, Kos), vgl. Leumann Hom. Wörter 295; es könnte allerdings auch eine Erweiterung von ἄρχω nach βασιλεύω, ἀρστεύω sein. Gewöhnlicher ist das partizipiale ἄρχων, -οντος m. 'Befehlshaber', N. der höchsten Beamten, namentlich in Athen, 'Archont'; Fem. ἀρχοντίς (Cat. Cod. Astr.) kürzere Form ἀρχίς (Tenos). Seltene und späte Ableitungen: ἀρχοντικός 'zum Archonten gehörig' (AP, Pap. usw.), ἀρχοντεύω 'Archont sein' (Olbia), ἀρχοντιάω 'zu herrschen wünschen' (Sch., Lyd.). — ἄργματα n. pl. 'Erstlingsopfer' (§ 446) = ἀπάργματα (Ar. u. a.), ἀπαρχαί; daneben ἄρχματα H. mit analogisch bewahrtem -χ-. — Zu ἀρχή s. bes.

Unerklärt. — Die bisherigen Deutungsversuche, alle wertlos, sind bei Bq und bei Schwyzer 685 A. 4 verzeichnet. — Vgl. ὄρχαμος.

**ἄρωμα** n. 'Gewürz, wohlriechendes Kraut' (Hp., X., Arist. usw.).

Davon einige hellenistische und späte Ableitungen: ἀρωματικός, ἀρωματίτης, ἀρωματώδης und das Denominativum ἀρωματίζω 'würzen, nach Gewürz riechen oder schmecken'. —

Unerklärt. Hypothese bei Wood ClassPhil. 21, 63ff.

**ἄσαι** Aor. Inf., daneben ἄ-μεναι, wahrscheinlich als athematischer Wurzelaorist aufzufassen (die Länge kann metrisch sein) mit dem Konj. ἔωμεν (aus \*ἦ-ό-μεν); Fut. ἄσειν '(sich) sättigen' (Hom.). Außerdem bei Hes. Sc. 101 das thematische Präsens ἄεται (so cod. Laur.; die übrigen Hss. ἄαται, das für athematisches oder kontrahiertes ἄ-ται stehen muß, vgl. ἄται· πληροῦται H.). Näheres bei Solmsen Unt. 93f. Negiertes Verbaladjektiv ἄ-ατος > ἄτος s. d.

Altes Verb, das nur in vereinzelten Formen erhalten ist. Ableitungen davon sind ἄ-δην und ἄ-ση (s. dd.), die sich vom Verb ganz losgelöst haben. Andere idg. Sprachen haben nur isolierte Bildungen bewahrt, die wie die griechischen Formen entweder auf eine idg. Hochstufe sā- oder auf eine Tiefstufe sa- zurückgehen, s. zu ἄδην und ἄση.

**ἀσαλῆς** nach EM 151, 49 bei A. (Fr. 319) = ἄφροντις, ἀμέριμνος' als Attribut von μανία. Davon nach EM bei Sophron (113)

ἀσάλεια (cod. ἀσαλέα) = 'ἀμεριμνία καὶ ἀλογιστία'. — Nach EM von σάλη = 'φροντίς', aber eher von σάλος (mit Übergang zum σ-Stamm), nach H. u. a. auch = 'φροντίς, ταραχή', das mit σάλος 'unruhige Bewegung' identisch ist, s. d. Von ἀσαλής und ἀσαλεῖν (cod. ἀσάλειν) ἀφροντισθῆναι ist σάλη, auch σάλα (H., Phot., Suid.) dann eine retrograde Bildung.

ἄσάμινθος f. 'Badewanne' (Hom., davon vereinzelt auch in der übrigen Lit.). Ägäisches LW mit demselben νθ-Suffix wie in den vorgr. Ortsnamen Κόρινθος, Ὀλυνθος usw. (Chantraine Formation 371, Schwyzer 510). Sonst unklar. — Gaerte PhW 1922, 888 und v. Blumenthal IF 48, 50 erinnern an sumer. babyl. *asam* 'Tongefäß für Wasser', v. Blumenthal auch, u. zwar weit weniger überzeugend, an den Flußnamen und ON *Asamus*, bzw. *Anasamus* in Moesia inferior. Auch die Anknüpfungen an verschiedene andere Namen bei Güntert Sb. Heidelb. 23: 1, 23f. und bei Alessio Stud. italfilclass. N.S. 20, 121ff. sind als sehr hypothetisch oder als irrig zu betrachten. Verfehlt ebenfalls Pisani Rend. Acc. Lincei 6: 5, 5f. Erklärung aus dem „Pelasgischen“ bei van Windekens Le Pélasgique 3 usw. — Vgl. Kretschmer Glotta 20, 251; 22, 253. Ältere Versuche sind bei Bq registriert.

ἄσαρον n. 'Haselwurz, *Asarum europaeum*' (Krateuas, Dsk. usw.). Kürzere, nicht gräzisierte Form ἄσαρ (Aët., Suid.). Davon ἀσαρίτης (οἶνος; Dsk., Gp.).

Dunkel. Nach Prellwitz von ἄση, nach Lewy Fremdw. 47 semitisch, nach Krause KZ 67, 213 wiederum thrakisch (zu idg. *ak-* 'Spitze', entweder von den Blättern oder eher von dem scharfen Aroma [?]). — Vgl. noch ἀρίσαρον und Strömberg Pflanzennamen 158.

ἄσβεστος Verbaladj. von σβέννυμι, 'unlöschar, ungelöscht' (seit II.). Als Subst. entweder vom „ungelöschten“ Kalk (τίτανος) oder von einem brennbaren Mineral unbestimmter Art. Dagegen niemals 'Asbest' (= ἀμίαντος). Diels KZ 47, 203ff.

ἄσβολος f. (m.) 'Ruß, Kohlenstaub' (Hippon., Ar. usw.), ἀσβόλη f. (Semon., Dsk., Gal.; zur Form Schwyzer-Debrunner 32 A. 4). — Davon vereinzelt belegte Ableitungen: ἀσβολώδης 'rußig' (Dsk.), ἀσβολόεν· μέγα, ὑψηλόν, μέλαν H., offenbar von einem Gebäude, und die Denominative (ἀσβολόομαι) ἡσβολωμένος (Macho u. a.), ἀσβολάω (Aesop.), ἀσβολαίνεται fuscatur (Gloss.).

Unklar. Zum Vergleich sind einige Wörter für 'Asche', 'trocken' usw. herangezogen worden, z. B. gr. ἄζω 'dörren, trocknen', got. *azgo*, ahd. *asca* 'Asche', arm. *αῳων* 'Asche', *azazim* 'dörren', die miteinander z. T. starke Ähnlichkeiten aufweisen. Die morphologische Analyse von ἄσβολος ist

schwierig. Ob darin wirklich als Hinterglied das Substantiv *βόλος* („Aschen-wurf“) steckt (Prellwitz u.a.; auch Pok. 69, Fraenkel Lexis 3, 57 und Schwyzer 440 mit verschiedenen Deutungen des angeblichen Vordergliedes), ist sehr zweifelhaft. Vgl. ἄζω und die dort zitierte Literatur.

Ἀσγελάτας Epithet des Apollo (Anaphe). — Vgl. s. I. αἶγλη.

ἀσελγής ‘ausgelassen, schwelgerisch, frech’ (att.). Davon ἀσέλγεια ‘Ausgelassenheit usw.’ (att., hell.). Denominatives Verb ἀσελγαίνω (wie ὑγαιίνω zu ὑγής usw.) ‘ἀσελγής sein’ (att.); vereinzelt ἀσελγέω (Sch.); davon wahrscheinlich unabhängig (vgl. Chantraine Formation 178) ἀσέλγημα (Plb., Pap. u.a.). — Unerklärte Nebenform: ἀσάλγαν ὕβριν, ἀμέλειαν; ἀσαλγάνας φοβερός H.; vgl. Havers IF 28, 194ff.

Mehrere vergebliche Erklärungsversuche: Havers l. c. (: böotisch für \*ἀθελγής; Bedeutung nicht günstig); Prellwitz KZ 47, 295f. (: lett. *tulzums* ‘Geschwulst’ usw. [?]); Pisani KZ 68, 163f. (: arm. *elc* ‘verdorben, schlecht’, *z-elc* ‘aus-schweifend, unzüchtig’; lautlich unmöglich).

ἄση, äol. ἄσᾱ f. ‘Ekel, Unbehagen, Verdruß’ (äol. ion., Pl., E. usw.). Abgeleitete Adjektive ἀσηρός (-ᾱ-) ‘ekelhaft, lästig’ (äol., ion. usw.), ἀσώδης ‘ds.’ (Hp., Plu. u.a.). Verb, wahrscheinlich denominativ (vgl. unten), ἀσάομαι (-άω Thgn.) ‘Ekel usw. empfinden’ (äol. ion., Arist. u.a.).

Mit einer ursprünglichen Bedeutung ‘Übersättigung’ gehört ἄση zu ἄ-σαι, ἄ-μεναι, aber die Bildungsweise ist unklar. Nach Solmsen Wortforsch. 242ff. mit analogisch bewahrtem oder wiederhergestelltem σᾱ-Suffix zur Tiefstufe ἄ-, idg. \*sə-. Die Identifizierung von ἀσάομαι mit lat. *satiāre* (Brugmann-Thumb 350), wobei ἄση postverbal wäre, setzt eine im Griechischen sonst nicht vorhandene *t*-Erweiterung voraus, um von anderen Bedenken zu schweigen, s. Solmsen l. c., wo auch gegen eine Grundform idg. \*sə-tiā. Bessere Stütze im Griechischen hätte ein ursprüngliches \*ἄδσ-ᾱ, Erweiterung vom σ-Stamm in ἄδος ‘Sättigung, Überdruß’ (Il.); die Vereinfachung des -σ- in den äolischen Formen (bis auf das unsichere ἀσσαροτέρας Sapph. 77) wäre dem epischen Einfluß zuzuschreiben; s. Schwyzer 321 m. Lit. — Vgl. ἄσαι, ἄδην, ἀδμολή.

ἄσθμα n. ‘schweres, kurzes Atmen, Keuchen’, als mediz. Terminus ‘Asthma’ (ion. poet. seit Il.). Davon das von den Medizinern gebrauchte Adj. ἀσθματικός, vereinzelt ἀσθματίας, ἀσθματώδης; ferner das Denominativum ἀσθμαινῶ ‘schwer atmen, keuchen’ (seit Il.); daneben die späte Bildung ἀσθμάζω (AB); unsicher ἀσθμάομαι (Pap., vgl. Kapsomenakis Voruntersuchungen 26 A. 4), wovon immerhin ἄσθμησις (Gloss.).

Die Bildung von ἄσθμα ist im einzelnen etwas unklar. Jedenfalls ist es eine *θμα*-Ableitung (vgl. ἱ-*θμα* usw.), wahrscheinlich von *an(σ)*- 'atmen' in ἄνεμος (s. d.). In der so gewonnenen Grundform \*ἄνσθμα (vgl. die Literatur bei Schwyzer 337) bleibt das -σ- noch zu rechtfertigen; vgl. indessen ἱ-σθμός; ähnlich lat. *hālāre* 'hauchen', falls nach geläufiger Auffassung aus \**an-slā-* (denominativ). — Ältere Erklärungen bei Bq.

**ἄσιλλα** f. 'das über dem Nacken auf beiden Schultern ruhende Tragholz' (Simon., Pap. u. a.). — Unerklärt, wahrscheinlich LW (vgl. Schwyzer 308). Unwahrscheinliche semitische Etymologie bei Lewy Fremdw. 110. „Pelasgische“ Erklärung bei van Windekens Le Pélasgique 71 ff.

**ἀσίρακος** m. 'Art Heuschrecke (ohne Flügel; Dsk., Gal.). Ägyptisches LW? Vgl. Strömberg Wortstudien 16.

**ἄσις**, -ιος f. 'Schlamm, Unrat' (Φ 321, Nik., Charito). — Davon ἀσώδης (A. Supp. 31 [lyr.]); für \*ἀσιώδης nach dem Homonym von ἄση?; vielleicht auch ἄσιος als Epithet von λειμών B 461 (mit Eust.), falls nicht einfach zu Ἀσία.

Nicht sicher erklärt. Von Schulze BerlAkSb. 1910, 793 (= Kl. Schr. 116f.) mit ai. *ásita-* 'dunkelfarbig, schwarz' (vgl. ai. *hári-* 'gelb' neben *hári-ta-* 'ds.') zusammengestellt unter Heranziehung zahlreicher semantischer Parallelen (die indessen nicht alle stichhaltig sind). Dabei muß ā- (= ai. *a-*) aus idg. *ǵ-* erklärt werden, wodurch sich idg. *s* in ἄσις gehalten zu haben scheint, vgl. Schwyzer 307. — Unannehmbar Krause KZ 67, 211f.: ἄσις eig. 'spitzer Flußsand, Steingrieß' zu *ak-* 'Spitze' als thrakisches LW. Ältere verfehlte Erklärungen bei Bq; s. noch van Windekens Le Pélasgique 13 usw.

**ἀσκάλαβος** m. Eidechsenart (GDI 3123 [Korinth], Nik., Ant. Lib.). Daneben die längere (ursprünglichere?) Form ἀσκαλαβώτης (Ar., Arist.), vgl. γαλεώτης neben γαλεός; ohne anlautenden Vokal σκαλαβώτης (Orak. ap. Eus. PE 5, 12); besser beglaubigt καλαβώτης (LXX, Pap.). Außerdem bei H. καλαβύστης (argivisch) und sogar ἀσκόλαχα (?); vgl. Chantraine Formation 403; dazu κωλώτης (Arist., Babr.; s. κῶλον).

Unerklärt; wahrscheinlich ägäisches LW. Der Ausgang -βος findet sich in mehreren Wörtern unbekannten Ursprungs, darunter in einigen Tiernamen; s. Chantraine 260 ff. Verfehlt Prellwitz s. v. — Die schwankende Form läßt auf volkstümlichen Ursprung schließen; vgl. Winter Prothet. Vokal 18f. Zur Benennung der Eidechse s. Schrader-Nehring Reallex. 230f.

**ἀσκάλαφος** m. N. eines unbekannten Vogels, vielleicht einer Eulenart (Arist., vgl. Thompson Birds s. v.). Daneben *κάλαφος*· *ἀσκάλαφος*. *Μάγνητες* H. Das Suffix -φος ist in Tiernamen wohl bekannt; im übrigen dunkel. Zum Anlaut vgl. Winter Prothet. Vokal 17.

**ἀσκαλώνιον** (*κρόμμον*) n. 'Zwiebel aus Askalon' (Palästina). Vgl. Strömberg Pflanzennamen 125.

**ἀσκάντης** m. 'schlechtes Bett, Totenbahre' (Ar., Luk., AP). Unerklärt.

**ἀσκαρίζω** s. *σκαίρω*.

**ἀσκαρίς**, -ίδος f. 'Eingeweidewurm, Springwurm, Stechmückenlarve' (Hp., Arist.). Ableitung: *ἀσκαριδῶδης* (Hp.). Daneben *σκαρίδες*· *εἶδος ἐλμίνθων* H. — Nach L. Meyer, Prellwitz, Strömberg Wortstudien 24 postverbal zu *ἀσκαρίζω* 'springen, hüpfen'; semantisch nicht ganz überzeugend. — Dt. *Springwurm* ist Lehnübersetzung.

**ἄσκαρος** m. Art Fußbekleidung, auch ein musikalisches Instrument, 'Klapper, *κρόταλα*' H. Ähnlich Poll. 4, 60. Vgl. *ἀσκηρά*· *εἶδος τι τῶν καστανίων* H. — Unerklärt.

**ἀσκελής** (κ 463), als Adverb *ἀσκελές* (α 68, δ 543), -έως (T 68), Bedeutung unsicher. Gewöhnlich zu *σκέλλω* 'ausdörren' und einem unbelegten \**σκέλος* 'Dürre' gezogen; also entweder mit α privativum 'nicht ausgetrocknet, weich' (vgl. *περι-σκελής* 'ringsum getrocknet, hart') oder mit α copulativum 'ausgetrocknet' = 1. 'saft- und kraftlos', 2. 'hart'. Keine dieser Deutungen paßt ohne gewisse Schwierigkeiten an sämtlichen Stellen. Vermutlich war das Wort schon zur Zeit der epischen Dichter der lebendigen Sprache fremd und die Bedeutung somit schwankend. Bechtels Versuch, Lex. s. v., von der ersten Bedeutung aus dem tatsächlichen Gebrauch gerecht zu werden, ist nicht ganz überzeugend. S. auch Winter Prothet. Vokal 18 m. A. 2, der auf *ἀσκαλεῶς*· *ἄγαν σκληρῶς* H. (falsch für *ἀσκελέως*?) aufmerksam macht.

**ἀσκέρα** f. 'Winterschuh mit Pelzfutter' (Hippon., Herod., Lyk.). Deminutivum *ἀσκερίσκος* m. (Hippon.). — Nach Prellwitz zu *ἀσκέω*; vielmehr Fremdwort (lydisch?, vgl. Kretschmer Glotta 27, 37; s. auch Schwyzer 61).

**ἀσκέω**, Aor. *ἀσκήσαι* 'verarbeiten, schmücken' (vorw. ep. ion. poet.), 'üben, ausüben' (vorw. ion. att. Prosa und Kom.). Vgl. H. Dreßler The usage of *ἀσκέω* and its cognates in Greek documents to 100 A. D. (The Cath. Univ. of Am. Patristic Studies 78) Washington 1947. — Mehrere Ableitungen, Nomina actionis: *ἄσκησις* f. '(gymnastische) Übung' (ion. att.), 'Lebensführung, Askese' (hell. usw.; s. Pfister Festgabe für

Ad. Deißmann [1927] 76ff.; vgl. auch Holt *Les noms d'action en -σις* 123); ἄσκημα n. 'Übung' (Hp., X. usw.); ἀσκέια (H.); postverbale Bildung ἄσκη f. = ἄσκησις (Pl. Kom.). — Nomina agentis: ἀσκητής m. 'der künstlich und beruflich Eingeschulte', bes. 'der Athlet' (att.), 'Eremit' (Ph.); unsicher ἀσκητήρ (Poet. ap. Gal. *Protr.* 13) mit Fem. ἀσκήτρια 'Nonne' (*Cat. Cod. Astr.*). — Adj. (von ἀσκητής oder von ἄσκησις oder sogar direkt von ἀσκέω) ἀσκητικός 'arbeitsam' (Pl. *Lg.* 806a), 'zum Athleten gehörig' (Ar.), 'asketisch'.

Keine Etymologie. Ältere Erklärungsversuche bei Bq.

ἀσκηθής (ξ 255 nach Eustathios ἀσκεθέες für ἀσκηθέες = -θεῖς, kaum richtig; vgl. Leumann *Hom. Wörter* 263 A. 3 m. Lit.) 'unversehrt, wohlbehalten' (vorw. ep. aber auch Tegea und Epidauros). — Scheint ein Substantiv \*σκῆθος n. 'Schaden' voranzusetzen, das mit einer germ.-kelt. Wortsippe, got. *skafis* n. 'Schaden', ir. *scathaim* 'verstümmeln, lähmen' zusammengestellt worden ist (Osthoff *PBBetr.* 13, 459), was möglich ist unter der Voraussetzung, daß θ die idg. tenuis aspirata *th* vertreten kann.

Ἀσκληπιός, dor. -ᾱπιός m.; dialektale Nebenformen Αἰσκληπιός (epid. u. troiz.), Ασκληπιός (böot.), Ασκαλαπιός (thess.), Ασκαλιός (gort.), Αἰσκληπιός (Erzfigur aus Bologna mit korinthischen Schriftzeichen), vgl. Kretschmer *Glotta* 30, 116. Urspr. Heros (Il.), dann Heilgott, anfänglich in Epidauros beheimatet. Ausführlich darüber E. u. L. Edelstein, *Asclepius. A Collection and Interpretation of the Testimonies*. 1–2. Baltimore 1945. — Davon das Patronymikon Ἀσκληπιάδης m. (seit Il.), mit Ἀσκληπιάδειος N. eines Metrums usw. (Heph. u. a.); Ἀσκληπίεια (-ῖδεια) n. pl. 'A.-fest' (Pl. usw.); Ἀσκληπιεῖον n. 'A.-tempel' (Plb., Str.); Ἀσκληπιακός (Aristid., Dam.); Ἀσκληπιασταί (-ᾱπ-) m. pl. N. der A.-verehrer (Rhodos usw.; vgl. zu Ἀρτεμισιασταί s. Ἄρτεμις). — ἀσκληπιός f. Pflanzennamen (Dsk., Gal.; vgl. Strömberg *Pflanzennamen* 99).

Die zahlreichen älteren Versuche, Ἀσκληπιός aus dem Griechischen zu erklären, worüber P.-W. 2, 1643, Grégoire (s. unten) 40ff., müssen als gescheitert angesehen werden. Einen neuen Versuch dieser Art macht H. Grégoire (unter Mitwirkung von R. Goossens und M. Mathieu) in der Arbeit *Asklèpios, Apollon Smintheus et Rudra*. Bruxelles 1949 (*Mém. Acad. Roy. de Belgique. Classe des lettres*. 2. sér. 45), indem er Ἀσκληπιός als „le héros-taupe“ zu σκάλογ, ἀσπάλαξ 'Maulwurf' zieht mit Hinweis auf die behauptete Ähnlichkeit zwischen dem Tholos in Epidauros und dem Bau des Maulwurfs. In sprachlicher Hinsicht steht dieser Vergleich auf sehr schwachen Füßen, da die wechselnden Formen des Heilgott-namens, die nach Kretschmer l. c. auf pelagisch-tyrrheni-



schen Ursprung des Namens schließen lassen, mit den ebenfalls wechselnden Namen des Maulwurfs nur eine entfernte Ähnlichkeit aufweisen.

**ἀσκός** m. 'die abgezogene Haut', gew. 'der daraus gefertigte lederne Schlauch' (seit Il.). Deminutiva: *ἀσκίον* (Hp., Krates Kom. u. a.), *ἀσκίδιον* (Ar., Posidon.). — Weitere Ableitungen: *ἀσκήτης* (sc. ὕδρωψ) m. 'Art Wassersucht, Patient dieser Krankheit' (Epikur, Mediz.; vgl. Redard *Les noms grecs en -της* 104); — *ἄσκιωμα* 'lederne Polsterung' (als Ruderunterlage; Ar., Ruf. u. a.; zur Bildung vgl. Chantraine *Formation* 187, außerdem Morrison *ClassQuart.* 41, 126f.); Demin. *ἀσκιώματιον* (Hero). — Zu *ἀσκώλια* s. bes. — Denominatives Verb *ἀσκώσατο* ἡχθέσθη H.; vgl. ngr. *ἀσκοφυσῶ* = *φουσκώνω*, *ὀγκοῦμαι* 'vor Zorn (wie ein Schlauch) aufschwellen' Kukules *Αρχ. Έφ.* 27, 61ff.

Dunkel. Ältere Erklärungen bei Bq (darunter ein Versuch von Baunack *Stud.* 1, 258ff., *ἀσκός* und *ἀσκέω* zu verknüpfen). Die Neueren sind kaum glücklicher gewesen: H. Petersson *Et. Miscellen* 15 (zu *νάκος*; s. Kretschmer *Glotta* 15, 197), Specht *KZ* 66, 220 (zu aind. *átka-* 'Bekleidung, Gewand'; sowohl Form wie Bedeutung erregen Bedenken). — Zu bemerken *Φασκώνας* böot. EN; aber bei Homer fehlt jede Spur von *Φ-* in *ἀσκός*. Vgl. Kretschmer *Glotta* 9, 215f.

**ἄσκρα**· *δρυς ἄσκραπος* H. Hubschmid *Sardische Studien* (Bern 1953) 83f. vergleicht treffend bask. *azkár* 'Art Eiche', wozu noch (vor)lat. *aesculus* 'Berg-, immergrüne Wintereiche'. Es würde sich somit um ein Substratwort unbekannter Herkunft handeln.

**ἄσκυρον** n. (-ος H.) 'Art Johanniskraut, Hypericum' (Dsk., Gal.). Unerklärt.

**ἀσκώλια** n. pl. 'Schlauchfest' zu Ehren des Dionysos, der zweite Tag der ländlichen Dionysien (Sch. *Ar. Pl.* 1129). Daneben **ἀσκολιάζω** (*Ar. Pl.* 1129), nach den Sch. 'an den ἄ. auf eingefetteten Schläuchen hüpfen', wovon nach Poll. 9, 121 *ἀσκολιασμός*, sonst (Arist. u. a.) 'auf einem Bein hüpfen'. Die Deutung von *ἀσκολιάζω* als Denominativ von *ἀσκώλια* kommt auch bei Poll. vor und liegt unzweifelhaft am nächsten; eine Herleitung von *ἀσκώλια* aus *ἀσκός* mittels eines (δ)λο-Suffixes (vgl. Chantraine *Formation* 243f., Schwyzer 484; anders, nicht vorzuziehen, Wackernagel *Gött. Nachr.* 1902, 140) leuchtet auch unmittelbar ein. — Unter Berufung einerseits auf *σκολοβατίζω* 'auf Stelzen gehen' (Epich.), anderseits auf *ἀγκωλιάδεν* ἄλλεσθαι Κρητες (*AB* 1, 327, 5), *ἀγκωλιάζων* ἄλλόμενος τῷ ἐτέρῳ ποδί H. will Schulze *Q.* 141 A. 2 (vgl. auch Debrunner *GGA* 1910, 6) ein

Grundwort \*ἄσκολος < \*ἄν-σκολος ansetzen. Aber dann wäre entweder ἀσκόλια von ἀσκολιάζω zu trennen, was nicht zu empfehlen ist, oder das Wort wäre — falls überhaupt authentisch und nicht Scholiastenerfindung — als retrograde Bildung nur volksetymologisch auf ἀσκός bezogen (so Liddell-Scott-J.). Eher ist anzunehmen, daß ἀγκωλιάζω das laut-ähnliche ἀσκολιάζω im Sinn von 'auf einem Bein hüpfen' semantisch beeinflußt hat. — ἀσκολίζω (Pl. Smp. 190 D) ist nach den zahlreichen Verba auf -ίζω umgebildet.

**ἄσμενος** 'erfreut, froh' (ion. att. seit II.). Davon ἀσμενίζω 'mit Freude aufnehmen, zufrieden sein' (hell. u. spät) mit ἀσμενισμός 'Zufriedenheit' (Ph.). Daneben ἀσμενέω (Din.).

Isoliertes Partizip unsicherer Herkunft. Nach Buttmann Ausf. Sprachl. 2, 10 und J. Schmidt KZ 27, 320, denen sich u. a. Schwyzer 749 A. 3 anschließt, als sigmatischer Aorist aus \*ῥάδ-σ-μενος zu ἀνδάνω, ἤδομαι (s. dd.); zu beachten indessen, daß sowohl die hss. Überlieferung wie gewisse Grammatikernachrichten für den Lenis sprechen, s. McKenzie ClassQuart. 20, 193f. — Anders Wackernagel Verm. Beiträge 6: zu νέομαι aus \*ῥs-s-menos, indem er, auf einige Homerstellen gestützt, als ursprüngliche Bedeutung 'gerettet' ansetzt, was indessen kaum nötig ist, s. Bechtel Lex. s. v. Andere, nicht überzeugende Motivierung für Anschluß an νέομαι Meringer WuS 9, 116f.

**ἀσπάζομαι**, Aor. ἀσπάσασθαι 'freudig empfangen, begrüßen, küssen' (seit II.). Davon die Verbalnomina ἀσπασμός (Thgn. usw.), ἀσπασμα (E., Ph. usw.), ἀσπαστός f. (Kall.; vgl. Benveniste Noms d'agent 72f.) 'Gruß, Liebkosung'. — Ein altes Adjektiv (seit II.) ist ἀσπάσιος 'willkommen, freudig', von ἀσπάζομαι nach den zahlreichen Adjektiven auf -σιος gebildet (Schwyzer 466, Chantraine Formation 41). Außerdem (neben dem alten Verbaladj. ἀσπαστός) auch ἀσπαστικός 'freudig, freundlich' (Plb. usw.). — Über die expressive und volkstümliche Infixbildung ἀσπακάζομαι (Kom. Adesp.; = τὸ ἀσπάζομαι. πέπαικται H.), wozu ἀσπακῶς φιλοφρόνως H., s. außer Schwyzer 417 A. 1 und 644 m. Lit. auch Frisk Nom. 62ff.

Nicht sicher erklärt. Vielleicht zu σπάω als „an sich ziehen“ mit neugebildetem Präsens; anlautendes ἀ- dann entweder mit Radermacher WienStud. 41, 1ff. prothetisch oder mit Kretschmer Glotta 12, 189f. aus \*ἄν-σπάζομαι. — Ältere Literatur bei Bq.

**ἀσπαίρω** 'zucken, zappeln', nur Präsens (ion. poet. seit II.). Keine nominalen Ableitungen. Erweiterte Form (wie von einem Verbalstamm \*ἀσπαρ-) ἀσπαρίζω (Arist.), vgl. ἀσκαρίζω :

σκαίρω. — Das damit gleichbedeutende, aber erheblich später und sparsamer belegte σπαίρω (Arist., A. R. usw.) will Güntert Reimwortbildungen 146 durch Kontamination mit σκαίρω erklären; es kann aber auch direkt mit lit. *spiriū* 'mit dem Fuße stoßen' gleichgesetzt werden. Jedenfalls ist *ā-* in *ἀσπαίρω* ein sekundäres Element und als solches eher als rein lautliche Vokalprothese (Literatur bei Schwyzer 412) als mit Kretschmer KZ 33, 566, Glotta 12, 189f. aus präfigiertem *ān-* = *āna-* zu erklären.

**ἀσπάλαθος** f. (m.) N. verschiedener dorniger Sträucher (Thgn., Kom., Pl. usw.); zur Bedeutung s. Dawkins Journ. of HellStud. 56, 7. — Etymologie unbekannt. Der Versuch Solmsens Wortforsch. 21 A. (m. Lit.; s. auch Persson Beiträge 2, 803), *ἀσπάλαθος* durch Anknüpfung an *σπαλύσσειται* *σπαράσσειται*, *ταράσσειται* H.; *σφαλάσσειν* *τέμνειν*, *κεντεῖν* H. usw. (s. *ἀσπάλαξ*) aus dem Indogermanischen zu erklären („woran man sich reißt, ritzt, Zupfer, ReiBer“), hat höchstens hypothetischen Wert. Eher LW (Schwyzer 510, Chantaine Formation 368). — Ältere, ganz unbefriedigende Erklärungen bei Bq.

**ἀσπάλαξ**, -ακος m. 'Maulwurf' (Arist., Antig., Ael. usw.; zur Bedeutung Thompson ClRev. 32, 9ff.). Daneben *σπάλαξ* m. f. (Arist., LXX, Ael.), *ἀσφάλαξ* m. (Babr., Str., Hdn.) und *σφάλαξ* (Paus.).

Da -αξ in Tiernamen ein gewöhnliches Suffix ist (*κόραξ*, *σκύλαξ*, *πόρταξ*, *ὑραξ* usw., Schwyzer 486, Chantaine Formation 378), kann man für (*ἀ*)*σπάλαξ* Anschluß bei einer sehr weitverzweigten Wortsippe, idg. *sp(h)el-* 'spalten, absplittern, abreißen' (WP. 2, 677ff. m. Lit.), suchen, die im Griechischen u. a. durch *σπολάς* 'abgezogenes Fell, Harnisch' (s. d.) vertreten ist. Mithin wäre (*ἀ*)*σπάλαξ* „der Aufreißer“ od. ähnl. Anlaut. *ā-* ist dabei prothetisch (Schwyzer 412, Kretschmer Glotta 21, 89); nach Winter Prothet. Vokal 19 ist dagegen für die Kurzform eher Apokope anzunehmen. — Hierher wird auch gezogen *σφαλάσσειν* *τέμνειν*, *κεντεῖν* H., das sogar ein Denominativum des in *σφάλαξ* vorliegenden Gutturalstammes sein könnte, sofern -άσσειν nicht als ein einheitliches Suffix zu beurteilen ist (Schwyzer 733). — Das synonyme *σάλοψ* ist damit nicht verwandt, s. d.

**ἀσπάλους**· τοὺς ἰχθύας. Ἀθαμᾶνες H. — Daneben *ἀσπαλιεύς* 'Fischer' (Nik., Opp.) und *ἀσπαλιεύω* 'fischen, angeln' (Aristaen., Suid.) mit *ἀσπαλιευτής* 'Fischer' (Pl.). Diese Formen, deren gegenseitiges Verhältnis mehrdeutig ist (vgl. Boßhardt Die Nomina auf -εύς 65f.), scheinen nach *ἀλιεύς* usw. gebildet worden zu sein (nicht mit Schwyzer 476 A. 5 aus \**ἀσπαλ-αλιεύς*). Auch *ἀσπαλία*· τοῦ ἀλιέως ἐργασία (H.,

Suid.) kann für ἀσπαλιεία stehen und somit von ἀσπαλιεύω ausgehen. Direkt von ἄσπαλος dagegen wohl ἀσπαλίσαι· ἀλιεύσαι, σαγηνεύσαι (AB 183). Vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 62f.

Unklar. Von Solmsen Wortforsch. 21 A. wird ἄσπαλος zu lat. *squalus* N. eines großen Fisches, awno. *hvalr* 'Walfisch', apreuß. *kalis* 'Wels' unter Annahme von prothetischem ἀ-gezogen. Wieder anders Fick BB 18, 141; s. WP. 2, 541. — Eher mit Huber Comm. Aenip. 9, 21 Mittelmeerwort.

ἀσπάραγος s. ἀσφάραγος.

ἀσπάσιος s. ἀσπάζομαι.

ἀσπερχές Adv. 'eifrig, heftig, unablässig' (Hom.). Mit α copulativum (intensivum) direkt von σπέρχω 'drängen, einherstürmen' (s. d.) gebildet; vgl. Chantraine Formation 427.

ἀσπετος 'unendlich, unermesslich' (ep. poet. seit II.). Eigentlich 'unsäglich', ἄ-σπ-ετος, als negiertes Verbaladjektiv zu ἐννέπω (aus \*ἐν-σέπω), ἐνι-σπ-εῖν (s. d.).

ἀσπιδής etwa 'ausgedehnt, geräumig', nach gewissen Gewährsmännern (vgl. Fraenkel KZ 43, 202ff.) in A 754 δι' ἀσπιδέος πεδίοιο zu lesen statt διὰ σπιδέος π. — Wenn richtig, ehestens aus α copulativum (intensivum) und einem Nomen \*σπίδος bzw. einem dazugehörigen Verb (s. σπιδός), s. Fraenkel l. c. Nach Bechtel Lex. s. ἀσπίς dagegen aus \*ἀν-σπιδής 'entlang gebreitet'. — Die Lesung σπιδέος erklärt sich am einfachsten aus einem Adj. \*σπιδύς, vgl. Schwyzer 513 A. 11 m. Lit. Unwahrscheinlich Leumann Hom. Wörter 58ff.: (ἀ)σπιδέος durch Mißverständnis von ἀσπίδας II 774 entstanden.

1. ἀσπίς, -ίδος f. 'Schild', eig. 'Rundschild' (im Gegensatz zu σάκος, Trümper Fachausdrücke 20ff.; seit II.). — Deminutivbildungen: ἀσπίδιον (Hermipp., Men. u. a.), auch Pflanzenname (Dsk.; vgl. Strömberg Pflanzennamen 55), ἀσπιδίσκη und -ίσκος (LXX, Inschr. usw.), ἀσπιδίσκιον (Inschr. u. a.), ἀσπιδισκάριον (Lyd.). — Andere Ableitungen: ἀσπιστής 'schildtragend(er) Krieger' (II.), sekundär ἀσπιστήρ (S., E.) und ἀσπίστωρ (A. Ag. 404 [lyr.]), vgl. Chantraine Formation 327 u. 325f., Fraenkel Nom. ag. 1, 22 u. 137; 2, 29; dazu ἀσπιστικός (D. H.). — Daneben ἀσπιδίτης (S. Fr.), wohl nach ὀπλίτης; gewöhnlicher ἀσπιδιώτης (II., Theokr., Plb., AP), ursprünglich metrisch bedingt (Meister HK 30), aber auch durch στρατιώτης gestützt; vgl. Redard Les noms grecs en -της 41; — ἀσπιδόεις 'aus Schilden bestehend' (Opp.), aber vgl. zu 2. ἀσπίς. — Außerdem ἀσπιδεῖον Bed. unsicher (Inschr., Pap.); vgl. die zahlreichen Bildungen auf -εῖον bei Mayser Pap. I 3, 12ff., außerdem ἀσπιδεῖα τὰς πτυχὰς τῶν ἀσπίδων H. — Seltenes Denominativum: ἀσπίζω 'schirmen' (Lydien, H., Suid.).

Herkunft unsicher. Die Deutung als „die dem Kämpfer entlang gebreite Fläche“ aus \*ἀν-σπίς, zu σπιδίος usw., s. ἀσπιδής (Bechtel Lex.), überzeugt nicht; auch die Zusammenstellung mit lit. *skýdas* 'Schild' (Bezzenberger BB 1, 337f. usw., s. Bq und Pisani Ist. Lomb. 73: 2, 23) muß als unbefriedigend betrachtet werden, s. WP. 1, 50 A. 1. — Der Gedanke, in ἀσπίς einen Baumnamen zu suchen (Schrader BB 15, 285), ist an und für sich ansprechend; die Anknüpfung an ahd. *aspa* 'Espe' usw. scheitert indessen daran, daß in diesem Wort die ursprüngliche Lautfolge -ps-, nicht -sp-, war; s. WP. 1, 50. — So liegt denn die Vermutung nahe, daß die ἀσπίς im Gegensatz zu dem einheimischen σάκος wie viele andere Waffengeräte von einem fremden Volke mitsamt der Benennung übernommen wurde; vgl. Trümper a. a. O.

2. ἀσπίς, -ίδος f. N. der ägyptischen Kobra 'Coluber haie' (Hdt., Ar. usw.). Davon ἀσπιδόεις (Poet. ap. S. E., Opp.). — Falls nicht Fremdwort, wohl = 1. ἀσπίς wegen des beim Angriff schild- oder scheibenähnlich erweiterten Halses. — Unannehmbar Holthausen IF 39, 64.

ἀσπληνον n., -ος m. Pflanzennamen. Daneben ἀσπληνίς· βοτάνης εἶδος H. — Von α privativum und σπλήν wegen der vermuteten Fähigkeit der Pflanze, die Milzsucht zu heilen.

ἀσπρις f. Eichenart, 'Quercus Cerris' (Thphr.). — Unerklärt. Nicht zu ahd. *aspa* 'Espe' usw. (Hoops Waldbäume 122) wegen lett. *apsa* und anderer Formen, die die ursprüngliche Lautfolge -ps- bewahrt haben, s. WP. 1, 50.

ἄσσα, att. ἄττα = τινά; ἄσσα, att. ἄττα = ἄτινα n. pl. S. τίς.

ἀστακός m. 'Meerkrabbe' (Phyll., Arist. usw.). Daneben ὀστακός (Aristom. u. a.; nach Ath. 3, 105b attisch), woraus ἀστακός durch Vokalassimilation (J. Schmidt KZ 32, 390).

Eig. „mit Knochen versehen, Knochentier“, alte κ-Ableitung des in ai. *asthán-*, *asthn-* (z. B. Gen. *asthn-áh*) vorliegenden n-Stammes (Nom. *ásthi*, vgl. ὀστέον). Idg. Grundform wäre somit \**osthṇ-qó-s*. Dasselbe Suffix erscheint als kompositionelles Element im aind. Bahuvrihi *an-ástha* + *ka-* 'ohne Knochen'. Zur Bedeutung vgl. mind. *atthi-taco* 'Krebs' aus \**asthi-tvacas-* 'knochenhäutig' (Schulze KZ 43, 380 = Kl. Schr. 376 m. Lit.). — Vgl. außer ὀστέον auch ἀστράγαλος, ὀστρακον.

ἀσταφίς, -ίδος f. 'getrocknete Weintraube, Rosine' (Tegea, ion. att.), daneben ὀσταφίς (Kratin., Nikopho) und σταφίς (Hp., Theok., LXX usw.). — Ableitungen: ἀσταφιδίτις (ῥῶξ; AP, vgl. Redard Les noms grec en -της 111, Schulze KZ 62, 258); σταφιδίος und σταφιδίτης (οἶνος; Hp. bzw. Orib., vgl. Redard 99); auch σταφιδενταῖος (Hp.; wie von \*σταφιδεντής, \*σταφι-

δένω). Denominatives Verb *σταφιδόω* 'Weintrauben trocknen, Rosinen bereiten' (Dsk., *Gr.*).

Bildung wie *κεδρίς*, *κεφαλίς* und andere Pflanzenteile bzw. -produkte; der Stamm erinnert an *σταφυλή* 'Weintraube' (s. d.); sonst unklar. Zur Frage des Anlauts (prothetischer Vokal oder Vokalwegfall?) Winter Prothet. Vokal 19 und 21 m. Lit.

**ἄσταχυς** m. 'Kornähre' (ep. ion.). Prothetische Form von *στάχυς*, s. d. Winter Prothet. Vokal 19 glaubt eher an Apokope.

**ἀστεμφής** 'fest, starr' (poet. s. II.). Adv. *ἀστεμφέως* (Od.). — Von einem verschollenen Nomen \**στέμφος*, bzw. Verb \**στέμφω* etwa 'stützen, drücken, pressen'; vgl. *στέμφυλα* n. pl. 'ausgepreßte Oliven', s. auch *στόμπος* und *στέμβω*. Das *ἀ-* ist dabei copulativ aufzufassen: 'zusammengedrückt, -gepreßt' (Bq); anders Bechtel Lex. mit Curtius u. a.: 'der nicht gedrückt, nicht geprüßt werden kann'.

**ἀστεροπή** f. 'Blitz' (K 154 v. l., Pi., Ar.). — Ableitungen: *ἀστεροπητής*, -οῦ m. Beinamen des Zeus (Il. usw.); daneben *ἀστεροπητα κεραυνόν* (IG 14, 641) nach hom. *ἀργήτα κεραυνόν*; — *ἀστεροπαῖος* (Corn.). — Neben *ἀστεροπή* steht das gewöhnlichere *στεροπή* (seit Il.), außerdem noch *ἀστραπή* (Hdt. usw.) mit *ἀστράπτω* (seit Il.), s. d.; dieselbe „schwache“ Stammform auch in *στροπά*: *ἀστραπή*. *Ήάφιοι* und *στορπάν* (cod. -τιάν): *τὴν ἀστραπήν* H., woraus das Zeusepithet *Στορπᾶος* (Tegea); vgl. Porzig Satzinhalte 255f.

Wahrscheinlich mit Curtius eig. „Stern-auge“ von *ἀστήρ* und *ὄπ-* (in *ὄψ* 'Auge', *ὄψομαι* usw.) mit dem Kompositionssuffix -η (*ὄπη* 'Öffnung, Loch'!), eine Deutung, die durch arm. *p'ayl-akn* 'Blitz' (von *p'aylem* 'glänzen', bzw. *p'ayl* 'Glanz' und *akn* 'Auge') und *areg-akn* 'Sonne' (von *arew* 'Sonne' und *akn*) sehr an Wahrscheinlichkeit gewinnt (Meillet *Handes Amsorya* 41, 757ff., s. Idg. Jb. 13 VIII 98; BSL 34, 131). — Ganz anders Winter Prothet. Vokal 35. — Die Form *στεροπή* kann entweder die einsilbige Stammform enthalten, die in ahd. *Stern* usw. vorliegt (wobei *ἀστεροπή* als sekundärer Anklang an *ἀστήρ* zu erklären ist), oder durch Apokope entstanden sein. Vgl. Scherer Gestirnnamen 20f.

**ἄστηνος** 'elend, unglücklich' (Rheneia II<sup>a</sup>). Denominativ *ἀστηνεῖ* *ἀδυνατεῖ* H. Der „athemat.“ Plural *ἀστήνης*: *ταλαίπωροι*, *δυστυχεῖς* H. ist wahrscheinlich verderbt. — Nach EM 159, 11 *παρὰ τὸ μὴ στάσιν μηδ' οἴκησιν ἔχειν*. Von *a* privativum und demselben Hinterglied wie in *δύστηνος*, s. d.

**ἀστήρ**, -έρος m., im Plur. gewöhnl. *ἄστρο*, sekundärer Sing. *ἄστρον* (Schwyzer 581 Zus. m. Lit.) 'Stern', auch übertragen

in verschiedenen Bedeutungen (seit Il.). — Zahlreiche Ableitungen, vorw. hell. u. spät. Deminutiva: ἄστερίσκος, oft übertragen (Kall., Thphr. usw.) mit ἄστερίσκιον (Apollon.); ἀστηρίδιον 'sternartiges Ornament' (Pap.). — Adjektiva: ἄστερόεις 'gestirnt, mit sternartigen Verzierungen' (Il. usw.); ἄστερωτός 'ds.' (Inscr. III<sup>a</sup>); ἀστέριος 'gestirnt, sternartig usw.' (Arat., Kall. usw.) mit Ntr. ἀστέριον, u. a. als Pflanzenname (Krateuas usw., vgl. Strömberg Pflanzennamen 48, 50); ἀστεριαῖος 'sternähnlich' (Kleom. u. a.); ἀστερικός 'zu den Sternen gehörig' (Theol. Ar.), ἀστερώδης (Sch.). — Substantiva: ἀστερίας Fisch- und Vogelname (Phyll., Arist., vgl. Strömberg Fischnamen 28, Thompson Birds 57); ἀστερίτης (λίθος) N. eines mythischen Steins (Ptol. Heph. u. a., vgl. Redard Les noms grecs en -της 52), fem. ἀστερίτις Pflanzenname (Ps.-Apul., Redard 69). — Zur Schwundstufe in ἄστρο (ἄστρον): ἄστρον 'sternartiges Ornament' usw. (Inscr. usw.); ἀστρώος 'gestirnt, zu den Sternen gehörig' (AP, Phlp.); ἀστρικός zu den Sternen gehörig' (Philostr. usw.); ἀστραῖος 'gestirnt' (Nonn. u. a.). — Zwei seltene Denominativa: ἀστερίζω 'in Konstellationen ordnen' usw. (Hipparch. u. a.); ἀστερώω 'in Sternen verwandeln, mit Sternen versehen' (Placit., Sch.).

ἀστήρ stimmt im Anlaut zu arm. *astl* 'Stern', im Stamm- auslaut zu dem entsprechenden Wort im Keltischen, Germanischen und Tocharischen, z. B. bret. *sterenn*, got. *stairno*, toch. B *ściryē*. Die übrigen Sprachen, die das Wort bewahrt haben, lassen sowohl idg. -r wie -l zu: aw. Akk. sg. *stār-am*, aind. Nom. pl. *tārah*, Instr. *stī-bhiḥ*, lat. *stella* aus \**stēr-lā* oder (wohl besser) \**stēl-nā*. — Die Anknüpfung dieses alten Wortes für 'Stern' an ein idg. Verb *ster-*, *stel-* 'ausbreiten, ausstreuen', z. B. lat. *sterno*, aksl. *steljŕ* (seit Kuhn KZ 4, 4), ist ganz hypothetisch. Verfehlt Krogmann KZ 63, 256 ff. und v. Windekens Revue belge de phil. 21, 141 ff. (zu idg. *ās-* 'brennen'). Herkunft aus dem Sumerisch-Babylonischen (*Ištar* 'Venus'; z. B. Ipsen IF 41, 179 ff.) muß als völlig unbewiesen und äußerst unwahrscheinlich betrachtet werden, vgl. Schrader-Nehring Reallex. 2, 481, Specht KZ 62, 249 m. A. 3, Scherer Gestirnnamen 23. — Lett. *stars* 'Ast, Strahl' und damit verwandte Wörter (Fraenkel Gnomon 22, 236) sind schon wegen der stark abweichenden Bedeutung fernzuhalten; s. dazu WP. 2, 628 und 637 mit anderen Kombinationsmöglichkeiten. — Ausführlich über die ganze Wortgruppe Scherer Gestirnnamen 18 ff.

ἄστυλιγξ s. δστυλιγξ.

ἄστος s. ἄστυ.

**ἄστραβδα** (Akz. unsicher) *παίζειν* (Herod. 3, 64). Bedeutung unbekannt. Bildung wie *κρύβδα*, *κύβδα*, *μύγδα* usw. (Schwyzer 626). Dunkel; in Betracht kommen: *ἀστράπτω*, *ἀστράβη*, auch *στρέφω*. Lit. bei Bq.

**ἄστράβη** f. 'bequemer Sattel, Mauleselsattel' (att.). Davon *ἀστραβεύω* (Pl. Kom. 39), *ἀστραβίζω* (A. Supp. 285). — Herkunft unbekannt, wahrscheinlich technisches LW, vgl. Chantraine Formation 262: 8. Verwandtschaft mit *ἀστραβής* (Prellwitz) ist nicht zu begründen.

**ἀστραβής**, -ές 'gerade, fest' (Pi., Hp., Pl., Thphr. usw.). Davon *ἀστραβίζειν*, *ὁμαλίζειν*, *εὐθύνειν* H. mit *ἀστραβιστήρ*. Erweiterte Form *ἀστραβαλίζειν* (EM), nach den Verba auf -αλίζειν (*τροχαλίζειν* u. a.). — Zu *στραβός* (s. d.), *στρεβλός*, *στροβίλος* usw. Das jedenfalls privative Adjektiv kann entweder von einem neutralen *s*-Stamm oder direkt von einem Verb ausgehen.

**ἄστράγαλος** m. 'Halswirbel, Sprungbein, (daraus gemachter) Würfel' (seit II.), *ἀστραγάλη* f. 'ds.' (Anakr., Herod.). — Mehrere nominale Ableitungen: Demin. *ἀστραγαλίσκος* (Delos II<sup>a</sup> u. a.). Ferner *ἀστραγαλωτός* 'aus d. gemacht' (Krates Kom. usw.) mit dem Femin. *ἀστραγαλωτή* Pflanzennamen (Philum. u. a.); zu den Bildungen auf -(ω)τός von Nomina s. Schwyzer 503: 4, Chantraine Formation 305 § 243, außerdem Krahe IF 48, 224 f.; — *ἀστραγαλώδης* 'd. -ähnlich' (Tz.), *ἀστραγάλειος* 'talaris' (Aq.). — Außerdem *ἀστραγαλίτις* 'Art Iris' (Gal.), *ἀστραγαλίνος* 'Goldfink' (Dionys.). — Vom Denominativum *ἀστραγαλλίζω* 'würfeln' (Kom., Pl.) stammen *ἀστραγάλισις* 'das Würfeln' (Arist.), *ἀστραγαλιστής* 'Würfelspieler' (Kom.), Adj. *ἀστραγαλιστικός* (Eust.). — Eine hypokoristische Subtraktionsbildung ist *ἄστρις* f. = *ἄστράγαλος* (Kall.) mit *ἀστρίζω* (Poll.); dazu, mit volkstümlichem (hypokoristischem) *χ*-Suffix, *ἄστριχος* m. (Antiph.), vgl. Schwyzer 498.

*ἄστράγαλος* ist mittels eines *λ*-Suffixes (vgl. Chantraine Formation 247) von einem alten Wort für Knochen gebildet, das auch dem Wort für Meerkrebs *ἀστακός* zugrunde liegt und einen *r-n*-Stamm enthält, der im Griech. in *ὄστρε-ακον*, *ὄστρε-ιον*, im Altind. in *asthn-áh* (Gen.) zutage tritt. Daran ist ein *-γ* angefügt, das wahrscheinlich aus dem Nominativum stammt und mit dem gutturalen Element in den altind. *r-n*-Stämmen, z. B. *ásṛ-k*, Gen. *asn-áh* 'Blut' (vgl. *ἔαρ*) identisch ist. Das anlautende *á-* ist wie in *ἀστακός* durch Vokalassimilation (Vokalharmonie) entstanden. Außer der Lit. bei Bq und WP. 1, 185 f. s. bes. Benveniste Or. 7 und 28. Unannehmbar Winter Prothet. Vokal 37 ff. — Vgl. *ἀστακός*, *ὄστρακον*, *ὄστρύς*, *ὄστέον*.



**ἄστραλός**· ὁ παρὸς (= 'Star') ὑπὸ Θετταλῶν H. — Erinuert auffallend an das lat.-germ. Wort für Star, lat. *sturnus*, ahd. *stara* f. usw. (Curtius, Fick). Anknüpfung an den in *sturnus* verbauten *n*-Stamm (über \*ἄστρῆλός, s. Schwyzer 483: 4) ist dann nicht ausgeschlossen. Nach Wood u.a. (s. WP. 2, 649) zu ἀστήρ. Vgl. W.-Hofmann s. *sturnus*, außerdem Winter Prothet. Vokal 19, Thompson Birds s.v.

**ἄστραπή** f. 'Blitz' (Hdt., A., Pl. usw.; Epos dafür (ἄ)στεροπή, wohl aus metrischen Gründen). — Davon ἄστραπαῖος (Arist. usw.) und ἀστράπιος (Orph.); außerdem ἄστραπηδόν (Aristobul.). — Neben ἄστραπή steht, mit dem Aussehen eines Denominativs, ἀστράπτω, Aor. ἀστράπαι 'blitzen' (seit Il.) mit den spärlich belegten ἄστραπις (Suid.) und ἀστραπτικός (Sch.). Später belegte poetische Nebenform στράπτω (S., A. R. u.a.), dazu neugebildet στραπή (EM).

Wenn, wie seit alters angenommen wird, ἄστραπή zu (ἄ)στεροπή gehört, muß die innere Silbe einen alten Ablaut (vgl. ἀστρά-σι) enthalten, vgl. Schwyzer 360. Der Wegfall des ὀ- im Hinterglied bleibt indessen etwas auffällig, wenn auch eine idg. Tiefstufe (ə)q<sup>h</sup>- möglich ist; man hätte \*ἄστροπή, \*ἄστροπίω erwartet. Oder wurde \*ἄστροπίω von ἀστράπτω nach Muster von den zahlreicheren Verba auf -άπτω abgelöst, wozu sekundär ἄστραπή? — Vgl. ἀστεροπή mit Lit.

**ἄστρις, ἄστριχος** s. ἀστράγαλος.

**ἄστν**, -εος, att. -εως n. 'Stadt' (seit Il.). — Ableitungen: ἀστικός 'städtisch' im eigtl. Sinn (A., Th., Lys. usw.) mit produktivem *ικο*-Suffix, auch auf ἀστός (s. unten) bezüglich; mitunter ἀστυκός, in Anlehnung an ἄστν, vgl. Schwyzer 498, Chantraine Formation 394; — ἀστεῖος 'städtisch' in übertragenem Sinne, 'fein gebildet, hübsch usw.' (att., Arist. usw.), vgl. zu diesem Begriff Lammermann Von der att. Urbanität und ihrer Auswirkung in der Sprache. Diss. Göttingen 1935. Davon die späten ἀστεϊότης (Vett. Val. u.a.) und ἀστεϊοσύνη (Lib.), das denominative ἀστεῖζομαι (Str., J. usw.) mit ἀστεῖσμός (Demetr. Eloc., D. H. usw.) und ἀστεῖσμα (Tz.), außerdem noch ἀστεῖνóμαι (Sch.). — ἀστίτης m. 'Mitbürger' (S.) nach πολίτης. — Eine sehr eigenartige Bildung ist ἄστυρον 'Stadt, Städtchen' (Kall., Nik.).

Früher belegt als die schon genannten Ableitungen ist ἀστός m. 'Bürger, Mitbürger' (seit Il.), das für \*ἄστν-ός, mit Anknüpfung an die hochfrequente Nom.-Akk.-Form, stehen muß, vgl. thess. *Φαστῑός* unten. Davon ἄστιος = ἀστικός (Kreta, Stymphalos, Delos).

ἄστν aus *Ῥάστν* (in böot. *Ῥάστιος* Gen., ark. *Ῥαστυ-όχω* (Gen.), vgl. thess. *Φαστῑός* usw.) entspricht bis auf die Quanti-

tät aind. (ved.) *vāstu* n. 'Wohnstätte' (daneben das erheblich später belegte und wahrscheinlich jüngere *vastu* n. 'Ort, Ding'), wozu sich noch messap. *vastei* (Dat., Krahe Glotta 17, 100) und toch. A *wašt*, B *ost* 'Haus' gesellen. Dieser Bildung zugrunde liegt ein altes Verb, das u. a. in ai. *vāsati* 'verweilen, wohnen', got. *wisan* 'verweilen, sein', vielleicht auch in heth. *hūiṣ-zi* 'er lebt' erhalten ist. Das Griech. hat dagegen nur die zweisilbige Form *ἄσσα* (Aor.), s. d. — Neben der *tu*-Ableitung in *ἄστυ* usw. stehen andere nominale Bildungen, z. B. got. *wists* f. 'Wesen, Natur' (aus *\*wes-ti-s*, vgl. *Εστία*), air. *foss* 'Ruhe' (aus *\*uos-to-s*). — Unerklärt bleibt der griech. *a*-Vokal, der zu der sonst herrschenden *e-o*-Serie (z. B. got. *wisan* : *was*) nicht stimmt. — Zum Lenis s. Schwyzer 227 m. Lit.

Ἀστυάναξ vgl. s. *Ἀνδρομάχη*.

ἄσυρής 'unrein, schmutzig, häßlich' (Plb., LXX, Phld.). — Etymologie unsicher. Vielleicht aus *a* copulativum und *\*σύρος*, Verbalnomen zu *σύρω* 'schleifen, zerren' mit derselben Bedeutungsverschiebung wie in *σύρμα*, *συρφετός* 'Kehricht, Unrat'.

ἄσυφη f. Art *κασία* (*Peripl. M. Rubr.* 12, Dsk. 1, 13). — Fremdwort unbekannter Herkunft.

ἄσυφηλος Adj. unbekannter Bedeutung, etwa 'rücksicht los, beschimpfend' oder 'töricht'? (*I* 647, *Ω* 767, Q. S.). — Nach den Schol. zu Ven. A und Bechtel Lex. zu *σοφός*. Curtius 512 vergleicht noch *Σίσυφος*, *σέσυφος* 'πανουργός' H., *σαφής*. Andere Versuche, alle sehr unwahrscheinlich oder unmöglich, bei Bq.

ἄσφαλτος f. (m.), -ον n. 'Asphalt, Erdharz' (Hdt., Hp., Arist. usw.). — Davon *ἀσφάλτιον* 'Asphaltklee' (Dsk.; vom Geruch, s. Strömberg Pflanzennamen 62); *ἀσφαλτίτις* 'erdharzig' (*βῶλος* usw., Str., D. S. u. a., Redard Les noms grecs en -ίτης 108); *ἀσφαλτώδης* 'dem A. ähnlich, voll von A.' (Arist., Str. u. a.) mit *ἀσφαλτωδένουμι* 'mit A. überziehen'. — Denominatives Verb *ἀσφαλτῶ* 'mit A. bestreichen' (LXX) mit *ἀσφάλτωσις* (Suid.); auch *ἀσφαλτίζω* 'wie A. riechen' (Dsk.).

Negiertes Verbaladjektiv von *σφάλλεσθαι*. „Der Asphalt ist dasjenige Bindemittel, das die Mauern vor dem *σφάλλεσθαι*, dem Umgestoßenwerden, schützt.“ Diels KZ 47, 207ff. mit Kritik semitischer Etymologien. Zur „kausativen“ Bedeutung des Verbaladjektivs vgl. *ἀμέθυστος*.

1. ἀσφάραγος m. 'Schlund, Kehle' (X 328, Plu., Q. S.). Vgl. *σφάραγος* βρόγχος, τράχηλος, λαιμός, φόρος H., = *φάρυγξ* (Apion ap. Phot.). — Unerklärt. Vielleicht mit 2. ἀσφάραγος identisch als \*(hohler) Stengel, Röhre, s. Persson Beitr. 1, 444. Die apokopierte Form durch Assoziation mit *σφαραγέομαι*

‘prasseln, zischen’? — Nach Fick I, 574 zu lit. *springsti*, *sprĩngti* ‘würgen’ (intr.). Unannehmbar Winter Prothet. Vokal 20.

2. ἀσφάραγος, auch ἀσπάραγος m. ‘Spargel, junger Trieb’ (Kom., Thphr., Plb. usw.). Davon ἀσφαραγία ‘Wurzelstock des Spargels’ (Thphr., vgl. Strömberg Theophrastea 84, 114) und ἀσφαραγωνία ‘Spargelkranz’ (Plu.), vgl. βρωνία, ῥοδωνία usw. Hatzidakis *Μθ.* 28, 114.

Unter den vielen Wörtern, die als nähere oder entferntere Verwandte in Betracht kommen (s. WP. I, 672ff.), seien erwähnt: gr. σφαραγέομαι ‘strotzen, voll sein’, lit. *spūrgas* ‘Sproß’, ai. *sphūrjati* ‘hervorbrechen’. Die näheren Beziehungen dieser Wörter sind aber schwierig festzustellen sowohl wegen der schwankenden Form wie vor allem wegen der mannigfachen Sinnfärbungen. Für ἀσφάραγος kommt außerdem Entlehnung in Betracht.

- ἀσφρόδελος m. lilienartige Pflanze, ‘Asphodill’ (Hes., Arist. usw.). — Ableitungen: ἀσφοδελός Adj. ‘mit A. bewachsen’ (Od., *h. Merc.*; zum Akzentwechsel Schwyzer 420); ἀσφοδελώδης ‘A.-ähnlich’ (Thphr.), ἀσφοδέλιος ‘aus A.’ (Luk.). — Fremdwort unbekannter Herkunft. Ältere Deutungsversuche bei Bq.

- ἀσχαλάω (Hom., auch Archil. und E.), gewöhnlicher ἀσχάλλω (ion. att. seit Od.), beide nur im Präsensstamm (mit Ausnahme vom vereinzelt Fut. ἀσχαλεῖ) ‘sich ärgern, betrübt sein’. — Wohl mit L. Meyer und Curtius (s. Bq und Bechtel Lex.) von einem (nur virtuell existierenden?) Adjektiv \*ἄσχαλος ‘der sich nicht halten kann’, Zusammenbildung von *a* privativum und dem Aoriststamm σχ-εῖν mittels eines αλο-Suffixes.

- ἀσχέδωρος m. ‘der wilde Eber’ (A. Fr. 191, Skiras 1). — Wahrscheinlich mit Kretschmer KZ 36, 267f. dorisch für \*ἀν-σχεδορF-ος ‘der Lanze widerstehend’, „Trotzespeer“ als ursprüngliches Epithet; vgl. *μεν-έγξης, μεν-αίχμης*; s. auch zu ἀλέκτωρ (s. ἀλεκτρούν).

- ἀσχιον n. ‘Trüffel’ (Thphr. *HP* I, 6, 9). — Unerklärt. Unhaltbar Prellwitz KZ 46, 172. Semitische Etymologie bei Lewy Fremdw. 31.

- ἀταβυρίτης (ἄρτος) eine Art Brot (Sopat.). Von Ἀταβυρία, alter Name von Rhodos. Vgl. Redard *Les noms grecs en -ίτης* 88.

- Ἀταλάντη f. N. einer mythischen Jungfrau, aus Arkadien und Böotien bekannt (seit Hes.). — Etymologie unsicher. Die naheliegende und schon früh laut gewordene Erklärung als Femininum von ἀτάλαντος, also ‘die gleichwertige (Frau)’, d.h. ‘männergleich’ wie ἀντιάνειρα, hat Kretschmer Glotta

3, 266ff. und 22, 251 unter Kritik anderer Ansichten wieder aufgenommen. Hoffmann Makedonen und nach ihm Brandenstein Atalante (Wien 1949) deuten es als 'mit zartem Antlitz', von ἀταλός und \*ἀντ- 'Vorderseite, Antlitz' (s. ἀντλ), unter Vergleich von PN wie Εὐ-άντα, Ἀρί-αντος. — Volksetymologische Umbildung eines ungriechischen Namens?

**ἀταλός** 'kindlich, jugendlich, zart' (poet. seit II.). — Denominatives Verb ἀτάλλω (nur Präsensstamm) 'munter umherhüpfen', trans. 'aufziehen' (poet. seit II.) mit ἀτάλματα· παίγνια H. — Mit innerer Reduplikation (Schwyzer 648) ἀτιτάλλω 'aufziehen, pflegen' (poet. seit II.). Davon ἀτιτάλτας m. 'Pflegevater' (Gortyn), vgl. Debrunner IF 21, 90.

Nicht sicher erklärt. Nach Leumann Glotta 15, 153ff. und Hom. Wörter 139ff. ist ἀταλός aus dem Ausdruck ἀταλὰ φρονέων ausgelöst, der seinerseits durch Zerlegung von ἀταλαφρονέων entstanden ist. Wie δολοφρονέων aus δολόφρων usw. ist ἀταλαφρονέων aus ἀταλάφρων erweitert, das wiederum als Gegenstück zu ταλάφρων geschaffen wurde. — Diese scharfsinnige aber etwas verwickelte Hypothese hat vor allem den Vorzug, daß sie den sonst schwerverständlichen Kompositionsvokal α erklärt. Vgl. die Bemerkungen von Bolling Lang. 27, 74. — Ältere Etymologien, alle gänzlich unbefriedigend, bei Bq.

**ἀτάλυμος** f. = κοκκυμηλέα, 'Pflaumenbaum' (Nik. Al. 108). Herkunft unbekannt, ohne Zweifel Fremdwort; vgl. Solmsen Wortforsch. 64 A. 3. Zur Bildung Schwyzer 524, Chantraine Formation 216.

**ἀτάρ** adversative Konjunktion 'dagegen, aber usw.' (vorw. poet. seit II.). Zusammenfügung aus \*ἀτ = lat. at (wohl auch in got. *aþ-þan* 'aber') und ἄρ (s. d.). Vgl. αὐτ-άρ und W.-Hofmann s. at. Zum Gebrauch Schwyzer-Debrunner 559, Chantraine Gramm. hom. 2, 344, 352f.

**ἀτάρβακτος** 'unerschrocken' (Pi., B.). Privatives Verbaladjektiv von einem unbelegten \*ταρβάσσω oder \*ταρβάζω, zu τάρβος, ταρβέω (s. d.), sofern nicht einfach eine expressive Umbildung von ἀταρβής, ἀτάρβητος. — Vgl. ἀτάρμυκτος (Euph., Nik.) von ταρμύσσω 'erschrecken' (Lyk.), s. d.

**ἀταρπιτός, ἀταρπός** s. ἀτραπός, ἀτραπιτός.

**ἀταρτηρός** ep. Adj. (seit II.) unsicherer Bedeutung, 'rücksichtslos, verderblich' (?). Daneben ἀταρτάται· βλάπτει, πονεῖ, λυπεῖ H., Bildung wie ἀρτάω (s. d.). Sonst dunkel. Stürmer IF 47, 299 geht von einem unbelegten \*ἀταρτος 'unzerreiblich' (vgl. ἀτέραμνος, τείρω) aus; ähnlich schon Bechtel Lex. mit allerlei morphologischen Kombinationen. Über andere Hypothesen s. bei Bq.

**ἀτάσθαλος** 'unbesonnen, übermütig, frevelhaft, verblendet' (äol. und ion. seit II., auch späte Prosa). — Davon *ἀτασθαλῖαι* pl. (so immer Hom.), sg. *-ίη*, *-ία* (Hes., Hdt., Pi. usw.) und *ἀτασθάλλω* (nur Präs. Ptz., σ 57, τ 88).

Unerklärt. Hypothese bei Frisk *Eranos* 31, 21ff.: Ableitung auf *-αλος* von \**ἄτασθος* mit Hauchversetzung für \**ἄ-θαρστος* = ai. *á-dhṛsta-* 'unwiderstehlich', zu *θάρσος*, *θρασύνς*, vgl. *ἀτάσθαλα ἰθρασύνετο* (Ael.). — Oft, aber mit Unrecht, zu *ἄτη* gezogen (Hesychios, Schwyzer, Lagercrantz, Pisani); dagegen Frisk a. a. O. und Leumann *Hom. Wörter* 215 A. 10, wo auch andere Vorschläge besprochen werden. — Unhaltbar Pisani *IF* 54, 295ff.

**ἀτειρής** poet. Adj. (seit II.) unsicherer Bedeutung, etwa 'unversehrt, hart'. — Schon wegen der nicht feststellbaren Bedeutung etymologisch mehrdeutig. Gewöhnlich zu *τείρω* 'aufreiben', lat. *tero* gezogen, u. zwar entweder mit der in *τέρν*, *τρώ* vorliegenden *u*-Erweiterung aus \**ἄτερϝ-ής* (Froehde *BB* 20, 218, Ehrlich *KZ* 39, 570, Bechtel *Lex.*) oder etwa mit der *i*-Erweiterung in lat. *trīvī* (und *τείρω*?, Specht) aus *ἄτερϝ-ής* (Specht *KZ* 66, 212) oder endlich mit metrischer Dehnung für \**ἄτερής* (Schwyzer 286). — Nach Wackernagel *Verm. Beiträge* 14ff. aus \**ἄτερο-ής* zu *τέρομαι* 'trocken werden', also eig. \*'nicht trocken, frisch'; ähnlich (aus \**ἄτερο-μός*) Brugmann-Thumb 148.

**ἀτέμβω** nur Präsens 'in Schaden bringen, berauben', Med. 'zu Schaden kommen, verlustig gehen' (ep. seit II.), auch 'schelten' (A. R. durch falsche Interpretation von φ 312, s. Leumann *Hom. Wörter* 33). Davon *ἀτέμβιος· μεμφίμοιρος* EM. — Nicht sicher erklärt. Vielleicht mit Bezzenberger *BB* 1, 69 zu aind. *dabhnóti* 'beschädigen', *dambhá-* m. 'Betrug' mit Verlust der Aspiration nach Nasal wie in *θάμβος* gegenüber *τέθηπα*, *ἔταπον* usw. und mit derselben Entwicklung wie in *πύνδαξ* gegenüber ai. *budhná-* 'Grund, Boden' (Schwyzer 333). Anl. *á-* dann wohl „copulativ“. Die Einzelheiten bleiben unklar, vgl. *WP.* 1, 850f. m. Lit.; s. auch Pisani *Rev. intern. ét. balk.* 3, 18 A. 3. Ältere Literatur bei Bq.

**ἀτενής**, *-ές* 'straff, unverwandt, aufmerksam' (Hes., Pi. usw., vorw. poet.). Davon *ἀτενίζω* 'starren, mit unverwandtem Blick hinsehen' (Hp., Arist. usw.) mit *ἀτενισμός* (Thphr. u. a.) und *ἀτένις* (Paul. Aeg.).

Eig. 'mit Spannung' aus *a* copulativum (ion. Psilose) und einem Subst. \**τένος* n. 'Spannung', formal = lat. *tenus* n. 'Schnur mit Schlinge', wohl auch = Adv. *tenus* 'bis an', eig. 'Erstreckung', ai. *tánas-* n. 'Nachkommenschaft', s. Solmsen *Wortforsch.* 22f., Fraenkel *KZ* 43, 206. — Vgl. *τείνω*.

**ἄτερ** Präp. 'ohne, fern von' (ep. ion. trag., auch späte Prosa). — Davon *ἄτερθε(ν)*, äol. *ἄτερθα* 'ds.' (Pi., A. u. S. in lyr., Hdn.) und mit *ἀπό* kombiniert (vgl. Schwyzer 632: 2) *ἀπάτερθεν*, auch als Adv. (Il. usw.).

*ἄτερ*, psilotisch für \**ἄτέρ* (äol. Barytonese oder Proklise? Schwyzer 385) ist mit dem german. Adv. ahd. *suntar* 'abgesondert, aber', nhd. *sonder(n)* usw. identisch; idg. \**sn-tér*. Daneben, mit anderer Stammform, aber im Suffix übereinstimmend, ai. *sanu-tár* 'abseits von, weit weg'. — Lit. bei Bq und WP. 2, 494f. Vgl. *ἄτερος* (s. *ἕτερος*).

**ἄτέραμνος** 'hart, unerbittlich' (ion. poet. seit Od., Arist. usw.). Davon die Abstrakta *ἄτεραμνία* (Hp.), *ἄτεραμνότης* (Thphr.) und das erweiterte Adj. *ἄτεραμνώδης* (Gal.). — Von *a* privativum und einem Nomen \**τέραμα* (s. *τείρω*, *τέρην*), eig. 'ohne Aufreibung'; s. Frisk Adj. priv. 5f., Sommer Nominalkomp. 11 A. 2. — Neben *ἄτέραμνος* steht in derselben Bedeutung das themavokallöse *ἄτεράμων* (Ar., Pl., Thphr. u.a.).

**ἄτερος** dor. usw. für *ἕτερος* s. d.

**ἄτέων** isoliertes Ptz. (Y 332, Hdt. 7, 223, Kall. Fr. 537). Von Bechtel Lex. zu *ἄτη* gezogen (vgl. Schwyzer 705: 3) und mit 'verblendet, tollkühn' od. ähnl. wiedergegeben. Dann ist Y 332 *ἄτέοντα* mit Synizese oder sogar *ἄ(f)a-téonta* zu lesen, s. v. Blumenthal Herm. 75, 427f. — Ältere Hypothesen bei Bq.

**ἄτη** f. 'Schaden, Schuld, Verblendung', auch personifiziert (ion. poet. seit Il.), 'Buße' (Gortyn). Zur Bedeutung Havers KZ 43, 225ff. (ursprünglich 'Schlag'?), außerdem Stallmach Ate. Diss. Göttingen 1950. — Ableitungen: *ἄτηρός* 'verblendet, unheilbringend' (Thgn., A. usw.) mit *ἄτηρλα* (Pl. Kom., X.); *ἄτάομαι* (*ἄφατάομαι*, s. unten) 'Schaden leiden' (S., E.) 'einen Prozeß verlieren, eine Geldstrafe erleiden' (Gortyn, Gyttheion). — Kompositum *ἄν-ατος*, auch *ἄπ-ατος* (Gortyn).

Aus *ἄφατη* kontrahiert, wie aus *ἀδάτα* (Alk., Pi.) und dem Denominativum *ἄφατᾶται* (Gyttheion; außerdem *ἀγατᾶσθαι* [= *ἄφα-*] *βλάπτεισθαι* H.) hervorgeht. Somit ist anlautendes *ἄ-* als lang anzusehen, wozu indessen Archil. 73 (v. Blumenthal Herm. 75, 427f. dafür *ἄση*; aber s. Leumann Hom. Wörter 215 A. 10) und A. Ag. 131 (Hermann *ἄγα*) im Widerspruch stehen. — *ἄφά-τη* ist ein Verbalnomen von \**ἄφά-σαι*, s. *ἄάω*. — Der Vorschlag, *ἄτη* in zwei Wörter zu zerlegen (Bechtel Lex. s. *ἄτέω*, Benveniste Mélanges Pedersen 498), ist nicht zu empfehlen.

**ἄτημελής** s. *τημελέω*.

**ἀτίζω**, Aor. *ἀτίσ(σ)αι* 'nicht achten, unbesorgt sein, verachten' (Il., Trag., A. R. u.a.). — Bildung auf *-(t)ίζω* zu dem in *τίω* (s. d.) vorliegenden Stamm; vgl. das synonyme *οὐκ ἀλεγίζω*;

das vermittelnde privative Adjektiv fehlt und ist vielleicht nur virtuell vorhanden gewesen. Vermutungen darüber (von Froehde BB 20, 220f. und Schulze Q. 64 A. 4) bei Bq. Vgl. Risch 166 und das später und weit spärlicher belegte ἀτίω.

**ἀτιτάλλω** s. ἀταλός.

**ἀτίω** 'nicht ehren' (Thgn. 621, Orph. L. 62). Zufallsbildung, antithetisch zu τίω geschaffen nach Muster von τιμάω: ἀτιμάω (von ἄτιμος ausgehend, aber nach τιμάω umgebildet). Vgl. das früher belegte ἀτίζω.

**Ἄτλας**, -αντος m. 'Atlas' (Od., Hes., Hdt., A. usw.), N. eines Gottes, der die Säulen des Himmels trägt; ursprünglich wahrscheinlich N. eines arkadischen Gebirges, der dann durch das Epos allgemein verbreitet wurde und besonders (durch ionische Seefahrer?) auf das Atlasgebirge in Westafrika übertragen wurde, s. Solmsen Wortforsch. 24; über Atlas als Personifikation der Weltachse Tièche Mus. Helv. 2, 65ff. — Davon Ἀτλαντίς f. (Hes. usw.), u. a. Name einer mythischen Insel, nach Brandenstein Atlantis (Wien 1951, = Arb. Inst. Sprachw. 3) = Kreta; ferner Ἀτλαντικός (E., Pl., Arist. usw.) und Ἀτλάντειος (Kritias).

Zusammenbildung von α copulativum und dem in τλή-ναι vorliegenden Stamm τλᾱ-, wobei Umbildung nach den ντ-Stämmen in Betracht kommt (zu bemerken Ἀτλᾱγενέων Hes. Op. 383), vgl. Schwyzer 526 und Kretschmer Glotta 7, 37 A. 1. — Der Name des afrikanischen Atlasgebirges ist indessen auch mit berberisch *adrār* 'Berg' in Beziehung gebracht worden, so namentlich Steinhauser Glotta 25, 229ff., wobei sich der Verf. bemüht, die phonetischen und morphologischen Schwierigkeiten zu beheben. Ähnlich Brandenstein Archiv Orientální 17: 1, 69ff. (mit vielen abenteuerlichen Spekulationen): volksetymologische Umbildung von berb. *adrār* nach dem griechischen Namen.

**ἀτμήν**, -ένος m. 'Diener, Sklave' (Kall. u. a.). Daneben ἄτμενος m. (Archil., s. POxy. 8, 1087 Kol. 2, 38, Kall. Fr. 538), auch Adj. = δουλικός (H.). Femin. ἀτμενίς 'Dienerin' (EM), auch ἀδμενίδες (EM) nach δμώς, δμωή (Wackernagel GGN 1914, 119, Fraenkel Glotta 32, 24; Lexis 3, 55ff.). Andere Ableitungen ἀτμενία 'Sklaverei' (Man., AP), ἀτμένιος 'mühsam' (Nik.). Denominativum ἀτμεύω (für \*ἀτμενέω, Nik.).

Unerklärt; wahrscheinlich kleinasiatisch, von der alexandrinischen Kunstpoesie aufgegriffen, s. Fraenkel Gnomon 21, 39; s. auch Debrunner GGA 1910, 6f.

**ἀτμός** m. 'Dampf, Dunst, Rauch' (A., Arist. usw.), ἀτμή f. 'ds.' (Hes. Th. 862). — Ableitungen: ἀτμός f. (zur Bildung Schwyzer 464f.) 'feuchter Dampf, Dunst' (Hdt., Pl., Arist. usw.) mit

ἀτμιδώδης (Arist. u. a.) und ἀτμιδόομαι 'in Dampf verwandelt werden' (Arist.). — ἀτμώδης (Arist., Thphr. u. a.), ἀτμίζω 'dampfen, dunsten', auch auf ἀτμίς beziehbar (S., X., Arist. u. a.).

Aus ἀετμός kontrahiert, vgl. ἀετμόν· τὸ πνεῦμα, ἀετμα· φλόξ H. Durch Abtrennung eines suffixalen Elements -τ-μο- (vgl. Schwyzer 493, Chantraine Formation 136) erhält man Anschluß an ἄ(F)ελλα (s. d.) aus \*ἄFe-λ-μᾶ und letzter Hand wahrscheinlich an ἄημι; andererseits meldet sich auch ἀντμή (s. d.) zum Vergleich. Zu einem fraglichen Ablaut ἄFe- : ἄ(F)v- s. besonders Solmsen Unt. 271f. — Außerhalb des Griechischen ist an ai. *ātmán-* 'Seele', ahd. *ātum* 'Atem' zu erinnern, die, obgleich unverwandt, eine ähnliche Bildungsweise zeigen. Vgl. Bq und WP. I, 221f.

ἄτος aus ἄατος kontrahiert, s. d.

ἀτρακίς, -ίδος f. Distelart (Gal.). Von ἀτρακτος mit (dissimilatorischer?) Erleichterung der Konsonantengruppe, vgl. ἄρκος neben ἄρκτος. Zur Bildung s. Chantraine Formation 344, vgl. auch Strömberg Pflanzennamen 105. — Eine andere Deminutivbildung ist ἀτρακτυλλίς, s. ἀτρακτος.

ἀτρακτος m. (f.) 'Spindel' (Hdt., Pl., Ar., Arist. usw.), auch 'Pfeil' (S.; ἄ. τοξικός A. Fr. 139), nach Th. 4,40 lakonisch. — Deminutivum ἀτράκτιον (Epic. anon. in Arch. Pap. 7, 9, Fr. 10; auch POxy. 14, 1740, 2). Ferner ἀτρακτυλ(λ)ίς, -ίδος 'Spindel-distel' (Arist., Thphr., Theok. u. a.); zur Bildung vgl. Schwyzer 485, Chantraine Formation 252, Leumann Glotta 32, 214ff.

Die Ähnlichkeit mit ai. *tarku-* 'Spindel' springt in die Augen. Beiden Wörtern scheint ein (nirgends belegtes) primäres Verb der Bedeutung 'drehen, winden' zugrunde zu liegen, zu dem lat. *torqueo* ein Intensivum darstellt (Leumann Lat. Gramm. 318). Wie in *στράτος*, *σπάριον* u. a. ist in ἀτρακτος der Tiefstufe ein *το*-Suffix hinzugefügt worden, vgl. Chantraine Formation 300f. Anl. ἄ- bleibt wie oft dunkel. Gr. *κ* gegenüber lat. *qu* in *torqueo* ist regelmäßig, wenn man mit Schwyzer 299 gr. *κ* aus idg. *q\** vor Konsonant entstanden sein läßt oder mit Walde lat. *qu* in velares *q* + *u*-Suffix zerlegt; letzteres jedenfalls etwas fraglich. — Hierher u. a. noch alb. *tjerr* 'spinnen' (Pedersen Zur tocharischen Sprachgeschichte 19; sehr zweifelhaft dagegen das daselbst angeführte toch. *tsärk-* 'quälen'); weitere Verwandte bei WP. I, 735, W.-Hofmann s. *torqueo*. — Vgl. ἀτρεκής.

ἀτραπός, ep. ἀταπός f. 'Pfad, Fußsteig' (ion. att. seit II.). Davon ἀτραπιζω 'durchwandern' (Pherekr.). — Erweiterte epische Form ἀταρπιτός (q 234), nach ἁμαξιτός, s. d. und Kretschmer KZ 38, 129.



Verbalnomen, wohl als Zusammenbildung aus *a* copulativum und einem Verbalstamm *τραπ-* bestehend, der auch in *τραπέω* 'keltern', eig. 'austreten' (s. d.), mit *o*-Stufe in *τροπέοντο· ἐπάτον* H. vorliegt.

**ἀτράραξυς**, -*υος* f. 'Gänsefuß, Atriplex' (Hp., Ar., Thphr. usw.). Nebenformen, z. T. volksetymologisch bedingt: *ἀδράραξυς* (*ἀδρ-*), *ἀνδράραξυς*, *ἀτράραξις*, vgl. Hdn. Gr. 1, 539; 2, 49; 467 und Strömberg Pflanzennamen 160 m. A., wo weitere Lit. — Etymologie unbekannt. Daraus entlehnt lat. *atriplex*, vgl. W.-Hofmann s. v.

**ἀτρεχής**, Adv. -*ές*, -*έως* 'genau, bestimmt, zuverlässig' (ep. ion. poet., hell.); über Bedeutung und Gebrauch Luther „Wahrheit“ und „Lüge“ 43ff., s. auch Becker Das Bild des Weges 105ff. und Leumann Hom. Wörter 304f. — Ableitungen: *ἀτρέχεια*, -*είη* (-*ίη*) 'der genaue Sachverhalt, Wahrheit' (ion., Pi. usw.); *ἀτρεχότης* 'ds.' (Sch.). Denominatives Verb *ἀτρεκέω* 'genau usw. sein' (E. Fr. 315).

Wohl als \*'unverdreht', 'unumwunden' mit Curtius und Benfey (s. Bechtel Lex. s. v.) zu *ἀτρακτος* (s. d.) und ai. *tarku-* 'Spindel' aus *a* privativum und \**τρέκος* n. 'Drehung'. Ein Problem bietet des Gutturals wegen lat. *torqueo*; die Zerlegung von *qu* in *q* und suffixalem *u* ist ein Notbehelf. — Andere Erklärungen bei Bq.

**ἀτρέμα**, *ἀτρέμας* s. *τρέμω*.

**ατροπανπαις** Adj. unsicherer Bedeutung (IG 5 (1) 278f.; lakon. Knabenagoninschr.); daneben *πρατοπανπαις*. Wohl mit Kretschmer Glotta 3, 269f. *ἀδροπάμπαις* zu lesen = 'der reife, ausgewachsene *πάμπαις*'. S. auch Bechtel Dial. 2, 324 und v. Blumenthal Hesychst. 24f.

**ἀτρύγετος** ep. Beiwort des Meeres, auch des Äthers, später (AP) auch auf andere Begriffe übertragen, von den Alten als 'unfruchtbar', zu *τρυνάω*, gedeutet, aber auch (Hdn. Gr. 2, 284) im Sinn von 'unermühdlich wogend' zu *τρώω* gezogen („*παρὰ τὸ τρέειν πλεονασμῶ*“), eine Deutung, die in neuerer Zeit u. a. von Wecklein MünchAkSb 1911: 3, 27 aufgenommen worden ist: \**ἀτρύετος* zu *ἀτρντος* wie *ἀτλέτος* zu *ἀτντος*; von \**ἀτρύετος* durch Entfaltung eines *γ*-Lautes *ἀτρύγετος*; ganz willkürlich. — Dagegen nach Brandenstein PhilWoch 56, 62f. von *τρύξ* 'ungegorener, trüber Wein' vermittelt eines davon abgeleiteten Verbs, also 'nicht getrübt, rein, abgeklärt'; morphologisch nicht ganz befriedigend. — Unhaltbar Pisani Ist. Lomb. 73: 2, 41ff. — Von diesen Deutungen scheint die als 'unfruchtbar' den Vorzug zu verdienen, wenngleich das formale Verhältnis zu *τρυνάω* noch der Aufklärung bedarf.

Zur Bildung vgl. Schwyzer 502, Chantraine Formation 300; s. noch Leumann Hom. Wörter 214 A. 8.

1. ἄττα Vok. 'Väterchen' (Hom.). Familiäres Lallwort elementarer Natur, das u. a. in mehreren indogerm. Sprachen wiederkehrt und ohne Zweifel ein gemeinsames Erbstück darstellt: lat. *atta* und, mit durchgeführter Flexion, heth. *attaš*, germ., z. B. got. *atta*, -*ins* usw.; mit suffixaler Erweiterung aksl. *отца*. Vgl. Chantraine REGr. 59–60, 244. S. auch ἄππα und W.-Hofmann s. *atta*.

2. ἄττα = *τινά*, ἄττα = ἄτινα. S. *τίζ*.

ἄτταγᾶς, -ᾶ m. (Ar., Hippon. u. a.), ἄτταγῆν, -ῆρος (Arist., Thphr.), auch ἄτταγῆς, -έος (Opp.) 'Art Rebhuhn, Tetrao francolinus', vgl. Thompson Birds s. v. Zur Bildungsweise Schwyzer 461 und 487, Chantraine Formation 31 und 167; zum Lautlichen Björck Alpha impurum 63 und 272. Deminutivum ἄτταγνήριον (Gramm.) und, mit Anlautsverlust, *ταγνήριον* (Suid., *Lex. de Spir.*) wie *ταγῆν* = ἄτταγῆν (Suid.); vgl. Strömberg Wortstudien 45. Eine andere Ableitung ist der Fischname ἄτταγίνος (Dorio ap. Ath., Hs. -εινός), wohl nach der Farbe, s. Strömberg Fischnamen 120. Zur Bildung vgl. *κορακίνος*, *έρυθρίνος* usw., Schwyzer 491, Chantraine Formation 204.

Unerklärt; nach Ael. N. A. 4, 42 onomatopoetisch nach dem Geschrei. — Hesych bietet ein anklingendes ἄτταβυγᾶς· εἶδος ὀρνέου.

ἄττάκης, -ου m. und ἄττακός (LXX), ἄττακος m. (Aristeas, Ph.). Art Heuschrecke. Unerklärt. Vgl. zu ἄττέλαβος.

ἄττανα· *τήγανα*. καὶ *πλακοῦς* ὁ ἐπ' αὐτῶν σκευαζόμενος H. Deminutivum ἄττανίδες· *πλακοῦντες ἐνθροῦπτοι* H. Andere Ableitung ἄττανίτης 'Art Kuchen', neben *τηγανίτης* (Hippon.) und *ταγνήτης* (Ath.); vgl. Redard Les noms grecs en -της 87f. und Lambertz Glotta 6, 4 A. 5. — Unerklärt. Nach Ernout BSL 30, 92 etruskisch.

ἄττάραγος m. 'Brosamen, Bißchen, τὸ ἐλάχιστον' (Ath., Kall., H.). Volkstümliches Wort ohne Etymologie.

ἄττέλαβος, -εβος m. 'kleinflügelige, eßbare Heuschrecke' (Hdt., Eub., Arist. usw.). Unerklärtes Fremdwort. Semitische Etymologie bei Lewy Fremdw. 17 A. 1. Vgl. noch Strömberg Wortstudien 16, der sowohl für ἄττέλαβος wie für andere Namen der Heuschrecke mit ägyptischer Herkunft rechnet.

ἄττηγός m. 'Bock' (Magn. Mae. II<sup>a</sup>; Eust. ad ι 222). Nach Eust. war ἄττηγός unter gewissen Ioniern im Gebrauch; Arnobius 5, 6 bezeichnet das Wort *attagus* 'hircus' als phrygisch.

**ἄπτομαι** 'das Gewebe anzetteln' (Hermipp. 2). Davon *ἄσμα* 'Kettenfaden' (AB) neben gewöhnlicherem *διάσμα* (Kall., LXX, Nonn. u. a.) von *διάζομαι* = *ἄπτομαι* (Nikophon), s. unten. — *ἄπτομαι* steht für *ἄτ-λομαι*; daneben *δι-άζομαι* durch analogische Entgleisung nach den außerpräsentischen Tempora (Debrunner IF 21, 216).

Herkunft unsicher. Nach Bezzenberger BB 5, 313, Bechtel Lex. 130f. zu *ἡτριον*, s. d. Anders G. Meyer BphW 1891, 570 und Alb. Stud. 3, 24: zu alb. *ent*, *int* 'das Gewebe anzetteln' (dazu auch Mann Lang. 17, 21), wozu außerdem noch ai. *átka*- m. 'Gewand, Mantel' (?).

**ἀνύζομαι**, Aor. Pass. *ἀνυχθείς*, spätere Epik *ἀνύζω*, Aor. *ἀνύξαι* 'erschrecken' (itr., bzw. tr.; ep. lyr. seit II.). Davon *ἀνυζηλός* 'schrecklich' (A. R.). — Nicht sicher gedeutet. Benveniste Mélanges Pedersen 496ff. und Sapir Lang. 12, 175ff. vergleichen heth. *ḫatugi*- 'schrecklich, furchtbar', Mann Lang. 28, 32 alb. *tus* 'erschrecken'. Ältere Erklärungsversuche, alle verfehlt, bei Bq.

**αὖ** Adv. 'wieder, abermals, hingegen' (vorw. poet. seit II.), als Präfix in *αὖ-χάπτειν* *ἀναχωρεῖν*, *ἀναχάσσεσθαι* H. — Mit lat. *au-* in *au-fugio* usw., balt. *au-*, aksl. *u-* 'weg, ab' identisch, außerdem wahrscheinlich mit aind. *áva* '(her)ab' verwandt. — Das idg. Adv. *\*au* 'zurück, wieder' ist sowohl im Griechischen wie in anderen Sprachen Verbindungen mit anderen Adverbien und Partikeln eingegangen: so *αὖ-τε* (vgl. *αὖ-τ-άρ*, *ὄ-τε* usw.), *αὖ-τι-ς*, *αὖ-τι-ν* (vgl. *αὖ-τί-κα*), *αὖ-θι*, *αὖ-θι-ς*, *αὖ-θι* (näheres bei Schwyzer 629); vgl. aus anderen Sprachen osk. *auti* = lat. *aut*; lat. *autem*; sehr fraglich dagegen got. *auk* (= gr. *αὖ γέ*??) 'denn, aber, auch' und sonstige damit identische germanische Partikeln.

**αὐαίνω**, **αὐαλέος** s. **αὖος**.

**αὐαφή** = *αὐαντή* 'ξηραντικὴ νόσος, Dörrensucht' (Hipp. gloss.), Kontamination von *αὖος*, *αὐαίνω*, bzw. *αὐαντή*, und *ἄπτω* 'angreifen, entzünden', vgl. *χορδαπός* 'Darmverschluß, Darmverschlingung' mit den Bemerkungen Strömbergs Wortstudien 100f.

**αὐγή** f. 'Lichtstrahl' (im Plur., vgl. Schwyzer-Debrunner 43), 'Licht, Glanz' (vorw. poet. seit II.). — Ableitungen: *αὐγήεις* 'lichtäugig' (Nik.), *αὐγίτης* (*λίθος*) N. eines Edelsteins (Plin.; vgl. Redard Les noms grecs en -της 52f.); *αὐγίτις* Pflanzennamen = *ἀναγαλλίς* ἢ *Φοινικῇ* (Ps.-Dsk.; vgl. Redard 67, 70 und Strömberg Pflanzennamen 25). — Denominative Verba: 1. *αὐγάζομαι*, *-άζω* 'klar sehen, bestrahlen, leuchten' (poet. seit II., LXX usw., vgl. Prévot Rev. de phil. 61, 252f.) mit

den seltenen Verbalnomina *αὔγασμα* (LXX) und *αὔγασμός* (*Placit.*), außerdem *αὐγάστεια* 'Licht gebend' (Orph.). 2. *αὐγέω* 'leuchten' (LXX). — Für sich steht *αὐγος* bei H. als Erklärung von *ῥῶς*, wohl postverbal, und *Αὐγώ* f. N. eines Hundes (X.), wohl Kosenname, s. Schwyzer 478, Chantraine Formation 115 ff.

Wahrscheinlich altes Verbalnomen zu einem verschollenen primären Verb. Dazu zieht man alb. *agóǵ* 'tagen', *agume* 'Morgenröte, Morgen' (Persson Beitr. 369 A. 2); in Betracht kommt auch aksl. *jugъ* 'Süden, Südwind' (Berneker IF 10, 156, Fick KZ 20, 168; anders über *jugъ* Berneker Etym. WB 458).

**αὐδή** f. '(menschliche) Stimme, Laut, Rede' (poet. seit II.). — Ableitungen: *αὐδήεις* 'mit (menschlicher) Stimme begabt' (poet. seit II.); denominatives Verb *αὐδάω*, Aor. *αὐδήσαι* 'reden, sprechen, einen anreden' (vorw. poet. seit II.) mit der erweiterten Form *αὐδάζομαι*, -άζω, Aor. *αὐδάξασθαι* und *αὐδάσασθαι* 'ausrufen' (Hdt., Kall., Lyk. usw.). — Nebenform äol. *αἰδω* f. (Sapph.), Neubildung nach den Nomina auf -ώ. — Zur Bedeutung und Gebrauch von *αὐδή* und Ableitungen s. Fournier Les verbes „dire“ 229 f.

*αὐδ-ή* geht als Verbalnomen von einer einsilbigen Tiefstufe der Wurzel *amed-* aus, deren Dehnstufe in *ἀ(F)ηδ-ών* vorliegen kann und die auch in *αἰίδω* erscheint, wenngleich die nähere Analyse strittig bleibt. Eine andere einsilbige Wurzelvariante bildet das Hinterglied in *Ῥοτ-(F)οδος* und findet sich noch in *Ῥοδόν* (geschr. *γοδόν*)· *ρόητα* und *Ῥοδᾶν* (geschr. *γ-*)· *κλαλεῖν* H.; s. noch *οὐδήεσσα*. Dazu die Schwundstufe in *ὕδέω* usw. — Dieselbe einsilbige Wurzelform erscheint in aind. *vádati* 'sprechen, reden' mit der Schwundstufe *ud-*, z. B. im Ptz. *ud-ítá-*, und in lit. *vadinù* 'rufen, nennen'; Dehnstufe z. B. aind. *vāda-* m. 'Laut, Ruf', aksl. *vada* 'calumnia', ahd. *far-wāzan* 'verneinen'. Sehr fraglich dagegen toch. A *wātk-*, B *watk-* 'befehlen'. — Vgl. s. *ἀηδών*, *αἰίδω*, *ὕδέω*, *οὐδήεσσα* m. Lit., außerdem WP. 1, 251 f., Pok. 76 f. m. Lit.

**αὐερώ**, Aor. *αὐερόσαι* 'zurückziehen' (Hom., Pi. u. a.). Äol. aus *\*áv-Feρώ* über *\*áf-Feρώ*, Bechtel Lex. s. v., Schwyzer 106 und 224 m. Lit. Weiteres s. *ἐρώω*.

**αὐθάδης**, -ες 'selbstgefällig, anmaßend' (ion. att.). — Davon *αὐθάδεια*, auch -*ία* (Suffixübertragung, Schwyzer 469, Chantraine Formation 88) 'Selbstgefälligkeit, Anmaßung' (att., hell. u. spät); *αὐθαδικός* (Ar.). Denominative Verba *αὐθαδίζομαι* (Pl., Them.) mit *αὐθάδισμα* (A.) und *αὐθαδιάζομαι* (J. usw.) 'selbstgefällig usw. sein'. — Aus *\*αὐτο-ῤάδης*, Zusammenbildung von *αὐτός* und dem Verbalstamm in *ἀδ-εῖν* durch Krasis in der Kompositionsfrage; ion. (kontrahierte) Neben-

form αὐτώδης nach A. D. Pron. 74, 9 und H. Weiteres s. ἀνδάνω.

**αὐθέντης**, -ου m. 'Urheber, Ausführer, Selbstherr', auch 'Mörder', vgl. unten (Hdt., Trag., Antipho, Thuk., Plb. usw.). — Ableitungen, alle nachklass. und spät: Fem. αὐθέντρια = *κυρία* (Lydien; zur Bildung Chantraine Formation 106); αὐθεντία 'Machtvollkommenheit, Selbstherrschaft' (LXX, Pap. usw.); αὐθεντικός 'zuverlässig, richtig, authentisch' (Pap. u.a.). Denominativa: 1. αὐθεντέω 'Herr sein über etwas, zu etw. berechtigt sein' (Pap., NT) mit αὐθέντημα *auctoramentum* (Gloss.); 2. αὐθεντίζω trans. 'etw. in seinem Machtbereich haben' (BGU 103, 3).

Die Nebenform αὐτο-έντης (S. OT 107, nach den Sch. auch *El.* 272) ebenso wie das gleichgebildete συνέντης *συνεργός* H. lassen auf ein Hinterglied \*έντης schließen, das die Vollstufe der in ἀνύω 'zustande bringen, vollbringen' vorliegenden Wurzel enthalten kann; αὐθέντης wäre somit eine Zusammenbildung von αὐτός und dem betreffenden Verb mittels des Suffixes -της = 'der selbst etw. vollbringt'. Die Bedeutung 'Mörder' kann entweder als Euphemismus erklärt werden oder durch Assoziation mit θείνω entstanden sein, s. Fraenkel *Nom. ag.* 1, 237 ff., wo ausführlich über Bedeutungsgeschichte und Verbreitung. — Anders Kretschmer *Glotta* 3, 289 ff. (s. auch 4, 340): in αὐθέντης seien zwei Wörter zusammengefallen, \*αὐτο-θέντης zu θείνω (durch Haplologie) und \*αὐτ-έντης mit unklarem Hinterglied. — Zur Geschichte von αὐθέντης im Neugr. und Türkischen s. auch Maidhof *Glotta* 10, 10 m. Lit.

**αὐθι** 'gleich hier, dort, sogleich' (ep. seit II.), später mit αὐθις kontaminiert 'wieder' (Kall., Lyk. u.a.). Wahrscheinlich durch Haplologie aus αὐτόθι entstanden (Meillet *MSL* 20, 106 f.). — Att. αὐθις, rhagin. αὐθιν scheinen aus einer Mischung von αὐθι und αὐτις bzw. αὐτιν hervorgegangen zu sein (Schwyzer 629). Zu den adverbialen Endkonsonanten -ς und -ν, die letzten Endes mit alten Kasusendungen in Zusammenhang stehen, s. Schwyzer 619 f.

**αὐίαχοι** (N 41 *φλογι ἴσοι ἀολλέες ἢ θυέλλη | ἄβρομοι αὐίαχοι*) äol. für \*ἄ-*FiFaxoi* mit Verschiebung der Silbengrenze (Schwyzer 224) zu *ιαχή* (aus \**FiFaxή*) und ἄ-, nach Aristarch copulativum (intensivum) 'mit vereintem (lautem) Geschrei'; nach Apion und Hesych, weniger wahrscheinlich, privativum 'ohne Geschrei, lautlos'; βρόμος wird öfters von Feuer, Wind und ähnlichen Begriffen gebraucht.

**αὐκήλως**· ἕως ὑπὸ *Τυρρηῶν* H. Nach Kretschmer *Glotta* 14, 310 in αὐσήλως oder αὐσήλ zu ändern und zu etr. *usil* 'Sonne'

= angebl. sabin. \**ausel* in *Auseli*, *Aureli* zu ziehen; \**ausel* wird von Kretschmer Glotta 13, 111 als Kontamination von idg. \**ausōs* (s. *ἔως*) und \**sāwel* (s. *ῥήλιος*) erklärt. Berechtigter Zweifel bei Fraenkel KZ 63, 172.

**αὐλαξ** s. *ἄλοξ*.

**αὐλή** f. f. 'äußerer oder innerer Hof, Wohnung' (seit II.). — Ableitungen: *αὐλειος* 'zum Hof gehörig' (seit Od.), wohl nach *ἐρκειος* gebildet; selten und spät *αὐλαῖος* (LXX) mit der Substantivierung *αὐλαία* f. 'Vorhang' (Hyp., Thphr. usw.), auch *αὐλεία* (Andania); — *αὐλιον* n. 'Landhaus, Hürde, Grotte' (h. Merc. u. a.); Adj. *αὐλιος* 'zur αὐλή bzw. zum αὐλιον gehörig' (A. R. u. a.); *αὐλία* *ἐπανυλὶς ἢ ἡ μικρὰ αὐλή* (AB 463); — *αὐλικός* 'zum Hof gehörig' (Plb., Phld. u. a.). — Deminutivum *αὐλίδιον* (Thphr.). — *αὐλῖτης* (*αὐλῆτης* H.) 'Meier, Verwalter des Viehhofes' (S., A. R.; vgl. Redard Les noms grecs en -της 37). — *αὐλ-ιάδες* (*νύμφαι*, APl.), vgl. *κρην-ιάδες* u. a. Chantraine Formation 357, Schwyzer 508; anders, kaum richtig, Jüthner *Ἐπιτύμβιον* Swoboda 113 (zu *αὐλιον* 'Grotte'). — Denominatives Verb *αὐλίζομαι*, Aor. *αὐλίσασθαι* 'im Hof liegen, im Freien übernachten, lagern' (ion. att.) mit den seltenen und späten Verbalnomina *αὐλισις* (Ael.), *αὐλισμός* (Sm., H.), *αὐλισμα* (Sch.), außerdem mit dem Nomen loci *αὐλιστήριον* (Herm., Aq.).

Neben *αὐλή* steht mit anderer Stammbildung *αὐλις*, -ιν, -ιδος f. 'Nachtlager (im Freien)' (poet. seit II.).

*αὐλή*, *αὐλις* sind *λ*-Ableitungen der in *λ-αύω* 'ruhen, übernachten' (s. d.) vorliegenden Wurzel, die auch in arm. *aw-t'* 'Stelle des Übernachtens' und *ag-anim* 'übernachten' vorliegt. Eine Weiterbildung des in *αὐλή*, *αὐλις* erscheinenden *λ*-Stamms ist vielleicht toch. B *aulāre*, A *olar* 'Genosse' (Schneider IF 57, 199); anders v. Windekens Lexique étymologique s. v. — Ob auch *ἄεσα* (s. d.) hierher gehört, bleibt sehr unsicher.

**αὐληρα** s. *ἐληρα*.

**αὐλις** s. *αὐλή*.

**αὐλός** m. 'Röhre, röhrenartiger Körper, Flöte' (seit II.). — Ableitungen: Deminutivum *αὐλίσκος* 'Röhrchen, kleine Flöte' (Thgn., Hp., S., Arist. usw.), *αὐλίδιον* (Alex. Trall.). — *αὐλών* m. f. 'höhlenartige Gegend, Schlucht, Tal, Graben' (ion. att.); zum lokalbezeichnenden (augmentativen?) *ών*-Suffix s. Schwyzer 488, Chantraine Formation 164, Humbert Mélanges Boisacq 2, 1ff., Petersen ClassPhil. 32, 121ff.; davon *Demin. αὐλωνίσκος* m. (Thphr.), *αὐλων-ιάδες* (*νύμφαι*, Opp.; vgl. *αὐλ-ιάδες* zu *αὐλή*), *Αὐλωνεύς* Beiname des Dionysos (Attika), *αὐλωνίζω* H. — *αὐλωτός* 'mit Röhre versehen' (A.). — Denominatives Verb *αὐλέω* '(die Flöte) blasen' (ion. att.), wovon

wiederum mehrere Nomina: *αὔλησις* 'Flötenspiel' (Pl., Arist.; vgl. Holt Les noms d'action en -σις 127 A. 4), *αὔλημα* 'Flötenstück' (Pl., Ar.); *αὐλητής* (ion. att.) und *αὐλητής* (ion.) 'Flötenspieler' mit den Femininbildungen *αὐλητρίς* (ion. att.), Demin. *αὐλητρίδιον* (Theopomp. Hist. u. a.), und *αὐλήτρια* (D. L.); von *αὐλητής* das Adj. *αὐλητικός* 'den Flötenspieler, bzw. das Flötenspiel, die Flöte betreffend' (Pl., Arist. usw.; auch auf *αὐλέω*, *αὐλός* bezüglich). — Dazu die Nomina loci *αὐλητήριον* ON (H.) und *αὐλητηρία* *αὐλῶν θήκη* H. — Eine Bildung für sich ist *αὐλις* (cod. *αὐλίς*) *φλέψ* H.; zur Bildung vgl. besonders *χόλις*, aber auch *αὐλίξαι* im Sinn von *δραμεῖν* H., nach Baunack Philol. 70, 361 vom Abfließen des Wassers; daneben *αὐλίξαι* *στασιάσαι* H. von *αὐλή*. — Zur Bedeutung des unklaren *αὐλώπις*, Beiw. des Helms (Il.), vgl. Krischen Philol. 97, 184 ff., Trümper Fachausdrücke 44.

*αὐλός* hat mehrere nahe Verwandte in anderen idg. Sprachen. Formal damit identisch sind lit. *aūlas* m. 'Stiefelschaft', m. norw. *aul* 'der hohle Stengel der Angelica', wahrscheinlich auch lat. *alvus* 'Höhlung' (mit Metathese; näheres bei W.-Hofmann s. v.); hierher ferner mit geringen Abweichungen in der Bildung z. B. lit. *aulys*, aksl. *ulъjъ* m. 'Bienenstock' (eig. 'hohler Baumstamm'); apr. *aulis* 'Schienbein', *aulinis* 'Stiefelschaft'; aksl. *ulica* f. 'Gasse'.

Ob dagegen arm. *ul*, *uli* 'Weg' mit Pedersen KZ 39, 459 hierher gehört, ist sehr fraglich, da der Anlaut mehrdeutig ist. Falls hierher, ist ein Ablaut *ā* anzusetzen. Beiseite bleibt jedenfalls *ylī* 'schwanger', s. Meillet Esquisse<sup>2</sup> 48 mit Lit. und einer anderen (unsicheren) Deutung. Alter Ablaut (*ēu*?) muß ebenfalls vorliegen in awno. *huann-jōli* 'der hohle Stengel der Angelica'. — Pok. 88 f., WP. 1, 25 f. mit weiterer Lit.; vgl. noch Güntert Reimwortbildungen 154 (*αὐλός* : lit. *aūlas*, *καυλός* : lit. *kāulas* vorgr. Reimwörter). S. auch *ἐναυλος*.

**αὖξω**, erweitert *αὐξάνω* (ion. att.; zum Aspekt [determinativ?] Brunel Aspect verbal 6), *ἀέξω* (poet. seit Il.), *αὐξέωνω* (Aesop.), Aor. *αὐξῆσαι*, spät (Nonnos u. a.) *ἀεξῆσαι* 'mehren, fördern; wachsen' (zur Bedeutung s. auch Gonda Ancient-Indian *ojas* 77 f.). — Mehrere Ableitungen. Nomina actionis: *αὐξησις* (ion. att.), *αὐξησία* (personifiziert; Hdt. u. a.), *αὐξημα* (Hp., E.), *αὐξη* (Pl. u. a.), *αὐξίς* (H., v. l. Pl. *Phlb.* 42 d) 'Vermehrung, Wachstum'. Nomen agentis *αὐξητής* m. 'Vermehrer' (Orph.), außerdem als Bez. der Göttin des Wachstums *Αὐξώ* (Paus., Poll.; zur Bildung Schwyzer 478, Chantraine Formation 115 ff.). — Außerdem *αὐξίς*, *-ίδος* f. 'das Junge des Thunfisches' (Phryn. Kom., Arist., Nik.; vgl. Strömberg Fischnamen 127), von *αὐξω* oder *αὐξη*. — Adjektiva: *αὐξητικός* 'wachsend, mehrend' (Hp., Arist. usw.), *αὐξίμος* 'ds.' (Hp.,

A. u. a.; vgl. Arbenz Die Adj. auf -ιμος 50ff.), αὔξηρός (Nik.; unsicher); die beiden letzteren wohl eher von αὔξη als von αὔξω.

αὔξω und ἀ(φ)έξω stellen zwei miteinander ablautende Wechselformen eines und desselben Stammes dar, der seinerseits eine (ursprünglich wahrscheinlich nur präsentische) *s*-Erweiterung einer idg. Wurzel *aug-*, *augē-* ist, die in ihrer einsilbigen Form mehrfach vorliegt: lat. *augeo*, germ., z. B. got. *aukan* 'sich mehren', awno. *auka* 'vermehren', lit. *augti* 'wachsen' (dessen Stoßton die Zweisilbigkeit der Wurzel verrät). Die *s*-Erweiterung, die übrigens mit dem *s*-Stamm in lat. *augus-tus*, aind. *ójas-* n. 'Kraft, Stärke' in Verbindung stehen kann, erscheint in lat. *auxilia* n. pl. 'Verstärkungen', *auxilium* f. 'Hilfe', lit. *áukštas* 'hoch', toch. B *auks-*, A *oks-* 'wachsen'. — Die zweisilbige Form *augē-s-* ist in dieser Gestalt außerhalb des Griechischen nicht nachweisbar, sondern nur in der einsilbigen Variante *ueg-s-*: germ., z. B. got. *wahsjan*, aind. *vakṣáyati* 'wachsen lassen', aw. *vaxš-* 'wachsen (lassen)' zu belegen. Es liegt nahe, lat. *vegeo* als die *s*-lose Form davon zu betrachten, wozu dann weiter mit Dehnstufe ai. *vāja-* m. etwa 'Kraft, Gewinn' od. ähnl., germ., z. B. got. *wokrs* m. 'Zins', nhd. *Wucher*. Da aber *vegeo* und Verwandte, nach den mutmaßlichen altiranischen Vertretern der Sippe, z. B. ap. *vazraka-* 'groß', zu schließen, palatales *ǵ* enthalten, muß das als sehr zweifelhaft betrachtet werden.

Andererseits begegnet eine Schwundstufe *ug-s-* in den aind. Ptz. Präs. *úkṣant-*, *ukṣámāṇa-* und im awest. Präsens *uxšyeiti* 'wächst'; die *s*-lose Form endlich in aind. aw. *ugrá-* 'gewaltig, stark' mit demselben *r*-Stamm wie in aw. *aogarə* n. 'Kraft' neben dem *s*-Stamm in aw. *aojah-* = aind. *ójas-* n. 'Kraft', lat. *augus-tus*. — Zum Ablautwechsel vgl. besonders ἀλκ-ή : ἀλέξ-ω. — Weitere Lit. bei WP. I, 22f. und bei Pok. 84f.

**αὔρος**, att. αὔρος 'dürr, trocken' (seit Il.). — Mehrere Ableitungen. Adjektivabstraktum αὐρότης f. 'Trockenheit' (Arist.); als solches fungiert auch αὐρονή (Archil., A. in lyr., Herod.), Bildung wie καλλονή, ἡδονή usw. (Schwyzer 490, Chantraine Formation 207), aber näheres Vorbild unbekannt. — Erweiterte Adjektivformen: αὐαλέος 'dürr, trocken' (poet. seit Hes.) nach ἀζαλέος, ἰσχαλέος u. a.; vgl. auch αὐαίνω (Schwyzer 484, Chantraine Formation 253); αὐηρός (AP), vgl. αὐστηρός unten; außerdem αὐσόν· ξηρόν H. mit demselben *s*-Suffix wie in ῥυσός, γανσός usw. (Schwyzer 516, Chantraine 454). — Denominatives Verb: αὐαίνω, αὐαίλω (Komp. ἀπ-, ἀφ-, κατ-, καθ-αυαίνω) 'trocken machen, dörren'; davon αὐανσις 'das Austrocknen' (Arist.; vgl. Holt Les noms d'action en -σις 136 A. 1), αὐασμός 'ds.' (Hp., AB), vgl. μαραίνω : μαρασμός



und Schwyzer 493, Chantraine 141f.; außerdem *ἀνάρτη* (sc. νόσος) 'Dörrsucht' (Hp.), vgl. Strömberg Wortstudien 100; s. auch *ἀναπή*. — Das bei Hdn. belegte *αὖω· ξηραίνω* (außerdem *ἀφανέει* Ar. Eq. 394, das indessen Solmsen Unt. 277 in *ἀφᾶνεί*, von *ἀνέω* = *αἰνώ*, ändern will) sieht wie ein primäres Verb aus, ist aber wahrscheinlich sekundär nach einem uralten denominativen Bildungstypus (Schwyzer 723) neben *αῶς* entstanden. — Davon *αῶσις* (EM).

Neben *αῶς* aus idg. \**saūsos* (vgl. unten) stehen zwei bedeutungsverwandte Adjektive: *αῶσταλέος* 'struppig, schmutzig' (ep. seit Od.; vgl. *αἰαλέος* usw. oben und Bechtel Lex. s. v.) und *αῶστηρός* 'herb, streng' (Hp., Pl. usw.) mit *αῶστηρία*, *αῶστηρότης*, die von einem mit -τ- gebildeten Nomen (\**αῶστος* n.? Schwyzer 482 A. 14) auszugehen scheinen; zu beachten immerhin das synonyme *καύσσειρα*.

*αῶς*, *αῶς* geht über *haōs* (Dissimilation) bzw. über \**aōhos* (Dissimilation und Hauchversetzung, vgl. Schwyzer 220 oben) auf \**haūhos* zurück und ist mit lit. *saūsas*, aksl. *suchъ*, ags. *sēar*, mnd. *sōr* 'trocken' identisch: idg. \**saūsos* 'trocken'. Dagegen ist aind. *śoṣa-* (aus \**soṣa-* assimiliert) m. 'das Austrocknen', auch Adj. 'trocken machend', obwohl damit formal identisch, sowohl wegen der abweichenden Bedeutung wie wegen des späten Auftretens als ein neugebildetes Verbalnomen zu *śuṣyati* (s. unten) zu betrachten. Hierher noch alb. *thañ* 'trocknen', denominativ aus \**sausniō* (vgl. das davon unabhängige *avaīnw*). — Neben idg. *saus-* steht, damit ablautend, *sus-* in aind. *śus-ka-* (aus \**sus-ka-*, vgl. oben) = aw. *huška-*, apers. *uška-* 'trocken', wahrscheinlich auch in lat. *sūdus* 'trocken, sonnig' aus \**suz-do-* (anders WP. 2, 520). Derselbe Ablaut auch in mehreren Verbalformen, z. B. aind. *śus-yati*, lett. *sust* 'trocken werden'. Weiteres bei WP. 2, 447f., W.-Hofmann s. *sūdus* m. Lit. — S. auch *αὐχμός*.

**αὔρα** s. ἀήρ.

**αὔρι· ταχέως** (AB 464). Als Vorderglied in *αὐρι-βά-τᾱς* 'schnellschreitend' (A. Fr. 280), Zusammenbildung von *αὐρι βαίνειν* (βῆναι) mit dem Suffix -της. — Etymologie unbekannt. Vgl. *αὐροί*.

**αὔριον** Adv. 'morgen' (seit Il.). Davon *αὐρίζειν· τὸ εἰς αὔριον ὑπερτίθεσθαι* (H., EM), *αὐρινός* Adj. 'morgend' (Gloss.). — Erweiterung (nach *σήμερον*?) aus \**αὐρι*, einem erstarrten Lokativ eines r-Stammes, der auch als Hinterglied in der Zusammenbildung *ἄγχ-av-ρος* (νύξ) 'dem Morgen nahe' (A. R. 4, 111) vorliegen könnte. Diese einmalige Form erklärt sich aber unschwer als eine leichte Modifikation von \**ἄγχ-αύριος*, Hypostase des Ausdrucks *ἄγχι τῆς αὔριον*.

Sein nächstes Gegenstück hat *αὔριον* aus *\*αὔριον* (vgl. Schwyzer 282 und 349) in lit. *aušr-à* 'Morgenröte', das ebenfalls auf ein idg. Nomen *\*ausr-* zurückgeht. Daneben mit anderem Ablaut aind. *usr-á-* 'morgendlich'. Weiteres s. *ἔως*; vgl. auch *ἡκανός*.

**αὔροί**· *λαγοί* [*ἰσανροί*] H. Vielleicht zu *αὔρι*· *ταχέως* H. — Nach Keil Herm. 23, 317 und Latte Glotta 32, 41f. ist *ἀνροί* (= *ἀβροί*)· *λάγκυροι* zu lesen. Nach Pisani Rend. Acc. Lincei 6: 8, 342f. (mit Kritik anderer Ansichten) ligurisch; sehr hypothetisch. S. auch Lagercrantz Symb. phil. Danielsson 146f. (mit unhaltbaren textkritischen Schlüssen).

**αὔροσχάς**, -άδος f. N. einer Weinsorte (Parth.), auch = τὸ κατὰ βότρυν κλήμα (Eratosth.). — Ableitung auf -άς (vgl. *ὄρχας*, *κοτινάς* und andere Pflanzennamen auf -άς bei Chantraine 353) von einem *\*αὔρ-οσχος*, BahuvrihiKompositum mit *ὄσχος*, *ὄσχη* 'junger Zweig der Weinrebe mit Trauben' als Hinterglied? Das Vorderglied ist freilich unklar. Vgl. *ἀρασχάδες* und Strömberg Wortstudien 53.

**αὔσιος** s. *αὐτός*.

**αὔσταλέος**, **αὔστηρός** s. *αὔος*.

**αὐτάρ** 'aber, hinwieder' (ep. kypr.), **αὐτε** 'abermals, wiederum' (poet. seit II.). S. *αὖ* und *ἀτάρ*.

**αὐτέω**, **αὐτή** s. 1. *αὔω* 'schreien, rufen'.

**αὐτίκα** Adv. 'auf der Stelle, sogleich' (seit II.). — Zeigt denselben Ausgang wie *τηνίκα*, *ἡνίκα*, *πόνκα*, *ὄκα* usw.; zum Anfang vgl. *αὖ*, *αὐτι-ν*, auch *αὐτός*. Im einzelnen unklar, vgl. Schwyzer 629 Zus. 1 m. Lit.

**αὐτμή** f. 'Atem, Hauch, Dunst' (Hom., Q. S., Opp.). Daneben *αὐτμήν*, -ένος m. (*Ψ* 765, γ 289). — Erinnt nach Form und Bedeutung stark an *ἄετμα*· *φλόξ*, *ἄετμόν*· τὸ πνεῦμα H., die einerseits schwerlich von *αὐμός* (s. d.) getrennt werden können, andererseits mit *ἄημι* verwandt zu sein scheinen. Aber die Einzelheiten bedürfen noch der Aufklärung; unbefriedigend Solmsen Unt. 271 und Schwyzer 493.

**αὐτόδιον** Adv. oder Adj. im Akk. (ϑ 449) unklarer Bedeutung, wahrscheinlich 'auf der Stelle, sogleich'. Nach einer antiken Deutung = ἐξ αὐτῆς τῆς ὁδοῦ ἐλθόντα, nach Schulze KZ 29, 258 aus *\*αὐτό-διον* mit Hinweis auf *αὐτ-ἡμαρ* 'am selben Tage' und auf aind. *sa-dīvaḥ* 'sogleich'; also zu lat. *dies* und zu *Ζεύς*, s. d. Geistreich, aber unsicher; vgl. auch Sommer Nominalkomp. 75 A. 5.

**αὐτοκράτωρ**, -ορος m. f. 'Selbstherrscher, mit unumschränkter Gewalt versehen' = lat. *imperator* (att. hell.; vgl. Fraenkel KZ 42, 116ff.). Davon die in der Kaiserzeit gebildeten *αὐτο-*

κρατορία, αὐτοκρατορικός, αὐτοκρατορεύω usw., zur Wiedergabe der entsprechenden lat. Begriffe *imperium*, *imperatorius*, *imperare* usw. Fem. αὐτοκράτειρα (Orph.). — Statt αὐτοκρατής (zu κράτος, κρατέω) nach den Nomina agentis auf -τωρ umgebildet; Schwyzer 531 A. 11 (mit Lit.).

**αὐτόματος**, (-η), -ον 'aus eigenem Antrieb, von selbst geschehend' (seit II.). Abstraktbildung: αὐτοματία N. der Glücks- und Zufallsgöttin (Plu.); denominatives Verb: αὐτοματίζω 'eigenmächtig handeln', Med. 'von selbst geschehen' (Hp., Xen. usw.) mit αὐτοματισμός 'was ohne menschliches Zutun geschieht, Zufall' (Hp., Alkid., D. H. usw.); außerdem αὐτοματεῖν H. als Erklärung von αὐτοφαρίζειν.

Alte Zusammenbildung von αὐτός und der Schwundstufe der in μέ-μον-α, μέ-μα-μεν, μένος (s. dd.) vorliegenden Wurzel mittels des Suffixes -τος. Phonetisch stimmt -ματος zum Hinterglied in lat. *com-mentus* und zu den selbständigen Partizipien ai. *matá-*, lit. *miñtas* 'gedacht' usw. Zum Bildungstypus s. Chantraine Formation 303f., Schwyzer 502f. m. Lit.

**αὐτός** 'selbst' (seit II.), in den obl. Kasus auch als anaphorisches Pronomen der 3. Person gebraucht. (ὁ) αὐτός 'derselbe, der nämliche'. — Ableitungen: αὐτίτης (sc. οἶνος) Bed. strittig, s. Redard Les noms grecs en -της 96, auch 'alleinig' (Arist.); αὐτότης f. 'Identität' (S. E.); — ταυτότης f. 'ds.' (Arist. u. a.); denominative Verba ταυτόομαι 'identifiziert werden' (Dam., Prokl.), ταυτίζω 'als Synonyme benutzen' (Prokl., Eust.). — Sehr zahlreiche Komposita, worüber Vintschger Die αὐτο-Komposita sprachwissenschaftl. klassifiziert. Progr. Gmunden 1899; vgl. noch die Ausführungen bei Sommer Nominalkomp. 83ff., 153ff. — αἶτως Adv. (mit oppositivem Akzent, vgl. οὐτῶς neben οὗτος usw.; Schwyzer 384) 'gerade so, für sich allein, lediglich usw.' mit verschiedenen modalen Sinnfärbungen. Teilweise können diese in einer älteren konkreten Bedeutung von αὐτός wurzeln, die bei seiner Grammatikalisierung verlorenging, aber auch in der Ableitung αἰσιος 'eitel, vergeblich' (Ibykos) erhalten blieb. Ein zwingender Grund, wegen gewisser Homerstellen ein besonderes αἶτως 'eitel, nichtig' neben αἶτως 'gerade so, für sich allein' (zu αὐτός) anzunehmen (Doederlein, Froehde, s. Bechtel Lex., ebenso Schwyzer 614), scheint nicht vorzuliegen.

Da die grammatische Bedeutung 'selbst' jedenfalls aus einem älteren konkreten Gebrauch hervorgewachsen ist, dieser aber unbekannt bleibt, haben alle etymologischen Versuche einen sehr beschränkten Wert, vgl. die Lit. bei Bq und bei Schwyzer 613f. So könnte an und für sich das von Froehde BB 20, 193ff. für αἶτως 'eitel, nichtig' zum Vergleich

herangezogene germanische Adjektiv, got. *auþs*, *auþeis*, nhd. *öde* usw., auch für *αὐτός* in Betracht kommen. — Vgl. Mezger Word 2, 229.

**αὐχέω** 'sich rühmen, prahlen' (Hdt., A. usw., vorw. poet.). — Verbalnomina: *αὐχημα* 'Prahler, Zierde' (Pi., S., Th. usw.) mit *αὐχηματίας* 'Prahler' (Sch., Eust.) und *αὐχηματικός* (Eust.); *αὐχῆσις* 'ds.' (Th., Aq.); retrograde Bildungen 1. *αὐχη* 'ds.' (Pi.; *αὐχάν· καύχῃσιν* H.; verfehlt Güntert Reimwortbildungen 153f.) mit *αὐχῆεις* (Opp., AP), falls nicht vielmehr direkt von *αὐχέω*; 2. *αὐχος* 'ds.' (Sch.). Andere Ableitungen: *αὐγαλέος* 'ruhmredig, stolz' (Xenoph., H., vgl. besonders *θαρσαλέος* zu *θάρσος*, *θαρσεῖν*), *αὐχητής* m. (Poll.), *αὐχητικός* (Sch.). — Zusammensetzung (mit verbalem Hinterglied) *κενε-αυχής* 'eitel prahlend' (Il. usw.).

Unerklärt. *εὐχομαι*, *εὐχή* lassen sich lautlich damit nicht verknüpfen.

**αὐχὴν**, -ένος m. 'Nacken, Hals', auch übertragen von einer Land- oder Meerzunge usw. (seit Il.). — Ableitungen: *αὐχένιος* 'zum Nacken gehörig' (Od. usw.); Demin. *αὐχένιον* (An. Ox., Eust.), *αὐχενίας* m. 'mit Stiernacken versehen' (Gloss.). — Denominatives Verb *αὐχενίζω* 'den Hals abschneiden' (S.), 'am Hals greifen od. binden' (Ph., *Hippiatr.*) mit *αὐχενιστήρ* m. (Lyk., *Hippiatr.*).

Neben *αὐχὴν* steht äol. *ἄμφην* (Theok.), außerdem noch *αὐφην* bei Jo. Gramm. *Comp.* 3, 16, das aber sehr zweifelhaft ist, vgl. Solmsen Wortforsch. 118 A. 2. Das gegenseitige Verhältnis dieser Formen zueinander bleibt unklar. Daß sie ursprünglich zusammengehören, ist nicht zu bezweifeln; vielleicht sind sie sogar im Grunde identisch. Schwyzer 296 setzt für *ἄμφην* (nach Schulze GGA 1897, 909 A. 1; vgl. auch Solmsen Wortforsch. 118 m. A. 1) eine Grundform \**ἀγχῆ-ήν*, zu aind. *amhú-* 'eng' usw. (s. *ἄγχω*), an, die durch Vorwegnahme des Labials auch *αὐχὴν* ergeben hätte; vgl. noch Pisani Ricerche Linguistiche 1, 182ff. Aus dem Armenischen gehört jedenfalls hierher *awji-k'* (Pl.) 'Hals', s. Adontz *Mélanges Boisacq* 1, 10 m. A. 2.

**αὐχμός** m. 'Trockenheit, Dürre, Schmutz' (ion. att.). — Ableitungen: *αὐχμηρός* 'trocken, schmutzig' (ion. att.; zur Bildung Chantaine Formation 232f.) mit den seltenen *αὐχμηρότης*, *αὐχμηρία*, *αὐχμηρώδης*; *αὐχμώδης* 'ds.' (Hdt., E., Arist. usw.); dazu die einmaligen oder sehr seltenen *αὐχμηεῖς* (h. Hom. 19, 6; vgl. Schwyzer 527, Chantaine 272f.) und *αὐχμαλέος* (Choeril., Amynt.; nach *ἄζαλέος* u. a.; Chantaine 253f.). — Denominatives Verb *αὐχμέω*, auch *αὐχμάω*, 'trocken, schmutzig sein' (ion. att. seit Od.). — *αὐχμωσις* 'Schmutz'

([Gal.] 16, 88), eher aus *αὐχμός* erweitert (vgl. Chantraine 279) als von einem unbelegten \**αὐχμόομαι* abgeleitet. — Eine späte Nebenform ist *αὐχμή* f. (Q. S., Phryn.).

Zu *αὖος* (Curtius usw.) mit einem suffixalen Element *-χμ-*, über dessen Entstehung und weitere Beziehungen allerlei unsichere Vermutungen vorgebracht worden sind, s. WP. 2, 447 f., Schwyzer 493 A. 4 m. Lit.

1. **αὖω** (nur Ip. *αὖε*), Aor. *αὖσαι*, Fut. *αὖσω* 'laut schreien, rufen' (poet. seit Il.). — Davon *αὖτή* 'Geschrei, lautes Rufen' (vgl. Trümper Fachausdrücke 153 ff.), wonen *αὖτέω* = *αὖω* (beide poet. seit Il.); *αὖτέω*, das bis auf das späte *ἡθνησα* (Nonn., *Epigr. Gr.*) nur im Präsensstamm vorkommt, kann sowohl denominativ von *αὖτή* wie deverbativ von *αὖω* sein (Schwyzer 705 f.). — *αὖονή* 'Geschrei' (Semon. 7, 20; vgl. Marg Charakter 17).

Die expressive Bedeutung von *αὖω* usw. läßt onomatopoeischen Ursprung vermuten. Entfernter Zusammenhang mit *ἠγή*, *ἠζω* (s. d.) ist wohl nicht ausgeschlossen; im übrigen dunkel. Hypothesen sind notiert bei WP. 1, 210, Bq s. *αὖτέω*. — Specht KZ 59, 121 trennt *αὖε* von *αὖσαι*, *αὖτή* usw. und zieht es zu *αὐδή*, *αἰέδω*, *ἄβα· τροχός ἢ βοή* H.; s. dd.

2. **αὖω** 'Feuer holen' (ε 490, Med. Arat. 1035). Mehrere Komposita, vor allem *ἐν-αὖω* 'anzünden', Med. 'Feuer holen', auch übertr. (ion. att.) mit *ἐνασμα* 'Funke' usw. (hell. u. spät) und *ἐνασις* (Plu. *Kim.* 10; auch vom Wasserholen); — *ἐξ-αὖσαι· ἐξελεῖν* (H., auch Pl. Kom.) mit *ἐξανστήρ* 'Feuerzange, κρεάγρα' (A., Inschr., Poll. usw.); — *κατ-αὖσαι· καταντλήσαι* (cod. *κατανλῆσαι*), *καταδῦσαι* H.; vgl. noch *καθαῦσαι· ἀφανίσαι* H.; unsicher *καταύσεις* (Alkm. 95); — *προσαύω* 'anbrennen' (S. *Ant.* 619, lyr.). — Außerdem *πυραύστης* m. 'Feuerholer', 'Lichtmotte' (A., Arist., Ael.), *πυραύστρα* f. 'Feuerzange' (Attika), *πύραυστρον* n. 'ds.' (Herod., cod. *πύραστρον*), alles Zusammenbildungen aus *πῦρ αὖειν*. — Dazu mit analogisch geschwundenem *σ γοιν-αῦτις· οἰνοχόη* H.

Falls, wie wahrscheinlich, die Beziehung auf das Feuer sekundär ist, kann *αὖω* aus \**αῦσω* bzw. \**αῦσιω* mit *ano. ausa* bzw. lat. *hauriō* (mit sekundärem *h-*) identisch sein. Der Vergleich mit lit. *sáuja* 'Handvoll als Maß' (Schulze Kl. Schr. 191) könnte auf Zusammenfall von zwei verschiedenen Verba hindeuten. Zur Sache s. besonders Schulze a. a. O.; ältere Lit. bei WP. 1, 27 f. Vgl. W.-Hofmann s. *hauriō*. — Vgl. auch *ἀφύσω*.

3. **αὖω** = *ἰαύω* (Nik. *Th.* 263, 283), s. d.

4. **αὖω· ξηραίνω** (Hdn.) s. *αὖος*.

**ἀφαδία** f. 'Mißfallen, Feindschaft' (Eup. 34). — Daneben ἀφαδος 'verhaßt, verfeindet' (EM) und ἀφάδιος 'ds.' (Hdn.). — Ableitungen von ἀφανδάνω, ἀφαδεῖν (Od. usw.), s. ἀνδάνω.

**ἀφάκη** f., auch ἄφακος (Schwyzer-Debrunner 30) 'Wicke, Vicia angustifolia' (Pherekr., Arist. usw.). Von Dsk. und Gal. nach Aussehen und Gebrauch mit φακός 'Linse' verglichen. Das anlautende ἀ- sucht Strömberg Wortstudien 46f. als privativ-pejorativ zu deuten; auch Haplogenie aus \*ἀπο-φάκη (vgl. ἀπό-λινον, ἀπό-μελι usw.) könnte in Betracht kommen (Frisk Subst. priv. 20). Die Stammbildung bereitet gewisse Schwierigkeiten, die Strömberg zu beseitigen versucht. — Anders Prellwitz und Lewy, s. Strömberg a.a.O. Vgl. auch Winter Prothet. Vokal 13.

**ἀφαμιώται** im. pl. Bez. der Sklaven in Kreta (Str., Ath.). Eig. 'Leute die im Zustande der ἀφαμία (= ἀφημία) leben, von denen es keine φήμη gibt', Bechtel Gött. Nachr. 1920, 252f.; s. noch Redard Les noms grecs en -της 9, 29. Vgl. ἀφημοῦντας ἀγροίκους H.

**ἄφαρ** Adv. 'sofort, sogleich' (ep. lyr. seit Il.). Davon ἀφάρτερος komp. Adj. (Ψ 311) 'schneller'; ἀφαρεί ταχέως καὶ ἀκόπως (EM, H., Suid.). — Nicht sicher erklärt. Wahrscheinlich mit ἄφνω verwandt; vielleicht urspr. neutraler r-n-Stamm. Vgl. Schwyzer 519, 624 A. 5.

**ἀφάρκη** f. N. eines immergrünen Baumes, 'Arbutus hybrida' (Thphr.). — Nicht sicher erklärt. Nach Strömberg Wortstudien 27ff. als „Netzpflanze“ zu ἄρκυς, ἀρκάνη, wobei ἀπο- eine Relation ausdrücken soll; vgl. die ähnlichen Bildungen ἀπό-λινον, ἀπό-μελι, in denen indessen ἀπο- ehestens privativ-pejorativ ist (dagegen in ἀπό-σπληνος 'Rosmarin' privativ-aufhebend: 'gegen Milz(leiden) schützend', vgl. ἀπό-κυνον). Die Aspirierung ἀφ- erklärt sich nach S. durch die aspirierte Form ἄρκυς (Et. Gen., Paus. Gr.). — Alles sehr unsicher. — Über das mit ἀφάρκη irgendwie (über \*ἀφαρκίς, \*ἀφαρκιδεύω?) in Verbindung stehende ἀφαρκίδεντον ἀγρευτόν, ἀθυσίαστον H. s. Strömberg a.a.O.

**ἀφάσσω, ἀφάω**, s. ἄπτω.

**ἀφαυρός** 'schwach, ohnmächtig, kraftlos' (ep. ion. poet. seit Il.). — Davon ἀφανρότης f. (Anaxag.). Denominatives Verb ἀφανροῦται (Erot., v. l. ἀμανροῦται) als Erklärung von ἀμαλδύνεται. — Unklar. Wahrscheinlich aus ἀμανρός und einem bedeutungsähnlichen Wort (φαῦλος, φλαῦρος?) kontaminiert. Risch 64 denkt fragend an πιφανύσκω, φάος. Ältere Versuche bei Bq.

**ἀφελής**, -ές 'einfach, schmucklos' (ion. att.). — Ableitungen: ἀφέλεια, -ελη f. (Hp., Antiph. usw.); spät ἀφελότης f. (Act. Ap.,

Vett. Val.), vgl. Chantraine Formation 298. — Nicht sicher erklärt. Nach Persson Beitr. 2, 797 A. 3 eig. „ohne Unebenheit“, von *a* privativum und \*φέλος n., das u.a. auch in *φελλεύς* 'unebener, steiniger Boden' (s. d.) vorliegen soll. Ebenso Pisani Ist. Lomb. 73, 494.

**ἄφρενος** n. (auch m., wohl nach *πλοῦτος*, vgl. Fehrle PhilWoch. 46, 700f.) 'Reichtum, Vermögen' (ep. poet. seit II.). — Davon (mit Vokalsynkope und auffallender Endbetonung) *ἀφνειός, ἀφρεός* 'reich, begütert' (poet. seit II.; über Gebrauch und Bedeutung Hemelrijk *Πενία* en *Πλοῦτος*. Diss. Utrecht 1925). Daraus durch Rückbildung *ἄφρος* n. (Pi. Fr. 219). — Erweiterte Form *ἀφνήμων* (Antim.) nach *πολυκλήμων* und anderen Adj. auf *-ήμων*. — Als Hinterglied in den EN *Δι-, Κλε-, Τιμ-αφένης*. — Denominatives Verb *ἀφρνεί, ἀφρνύει· ὀλβίζει* H.; *ῥυδὸν ἀφρνύονται· πλουτοῦσιν* Suid. (vgl. Schwyzer 728).

Unerklärt. Die Zusammenstellung mit ai. *árnas*- n. 'Besitz, Reichtum' (Bréal MSL 13, 382f.; vgl. s. *δμπνη*) ist u.a. von Pisani Ist. Lomb. 73, 515 wieder aufgenommen worden unter Annahme einer Grundform \**apsnos*- (> *ἄφρος*), die die offenbar ältere Form *ἄφρενος* nicht berücksichtigt. — Ältere Versuche bei Bq und WP. 1, 679. „Pelasgische“ Erklärung bei van Windekens Le Pélasgique 74f.

**ἄφήτωρ**, -ορος m. Epithet des Apollon (I 404), von *ἀφίημι*, s. Fraenkel Nom. ag. 1, 14f., 42, somit eig. „Entsender“, aber nähere Bedeutung unklar. Die antike Erklärung als 'Bogenschütze' ist von Kraus WienAkAnz. 87, 516ff. in Zweifel gezogen worden; nach ihm vielmehr „Aussender“ = 'der Gott, dem man vor der Ausfahrt opfert' (?). — Nach Eustathios und den Scholl. (alternativ) = 'Prophet' (Eust. *ὁμοφήτωρ*), also aus *a* copulativum und *φημι*, eine unrichtige Deutung, die auch bei H. *ἀφητορεία· μαντεία* erscheint.

**ἄφθα**, gew. im Plur. *ἄφθαι* f. Art Kinderkrankheit, 'Mundschwamm'. — Davon *ἀφθώδης* und *ἀφθάω* (Hp.) mit *ἄφθησις* (*Hippiatr.*). — Unklar; vielleicht zu *ἄπτω*.

**ἄφια** f. 'Feigwurz, Ranunculus ficaria' (Thphr. HP 7, 7, 3). — Unerklärt. Die volksetymologische Anknüpfung an *ἀφιέναι* (*τὸ ἀνθος*) bei Thphr. sucht Thiselton-Dyer JournofPhil. 33, 206f. mit zweifelhaftem Erfolg semantisch zu begründen. Eher LW.

**ἄφιας· βομός** H. Wertloser Deutungsversuch von E. Maaß Arch. f. Religionswiss. 23, 228.

**ἄφλαστον** n. 'der Ausläufer des Schiffshecks, der Knauf am Schiffshinterteile' (O 717, Hdt. 6, 114 u.a.). Nach Diels KZ 47, 209f. (m. Lit.) und Bechtel Dial. 3, 285 eig. „das was die

Zertrümmerung verhütet oder verhüten soll“, von *a* privativum und *φλάω* 'zertrümmern', was unzweifelhaft wie eine Volksetymologie klingt. Wohl eher mit Hermann Gött. Nachr. 1943, 1 f. vorgriechisch. Verfehlt Winter Prothet. Vokal 16. — Daraus lat. *aplustra*, -*orum*.

**ἀφροισμός** m. 'Schaum, Geifer' (O 607). — Verbalnomen auf -*μός* zu *ἐφλιδεν· διέρρεεν, διαπέφλοιδεν· διακέχυνται, πεφλοιδέναι· φλοκταινοῦσθαι* H. usw., s. *φλιδάω*. Anlaut. *ἀ-* ist als copulativ (intensiv) zu erklären, sofern man nicht vorzieht, Kontamination mit dem synonymen *ἀφρός* anzunehmen.

**ἄφνω** Adv. 'jählings, plötzlich' (A., E., Eup., Th., D. usw.), selten und spät *ἄφνω* (*Epigr. Gr.* 468; vgl. Schwyzer 405, 624 A. 5). — Wahrscheinlich mit *ἄφαρ* verwandt (s. d.) und wie dieses aus einer erstarrten Kasusform eines nominalen *r-n*-Stammes hervorgegangen (Schwyzer 520). Dazu zwei Nebenformen bei H.: *ἀφρός· ἐξαίφνης* und *ἀφνίδια· ἀφνίδαν, ἄφνω*; letzteres aus *αἰφνίδιος* kontaminiert, vgl. *αἰφνης*. — Ältere Deutungen bei Bq.

**ἀφόρδιον** n. 'Exkremente' (*γαστρός*, Nik.). — Aus \**ἀφόδιον* (von *ἄφοδος* 'Exkremente') euphemistisch (nach *φόρος*) oder drastisch (nach *πορδή*) verdreht?

**ἄφρα** f. 'Art Pflaster' (Aët. 15, 14). Ohne Etymologie.

**ἄφρισσα** f. Pflanzename = *ἀσκληπιάς*, d.h. 'Feigwurz' (Apul. *Herb.* 15). — Unerklärt. Ob Bildung auf -*ισσα* zu *ἀφρός*?

**Ἀφροδίτη** f. die Göttin der Liebe (seit II.). — Davon die Deminutiva *Ἀφροδιτάριον* N. einer Augensalbe (Gal.), *Ἀφροδιταρίδιον* 'Liebling' (Pl. Kom.). Ferner das Adj. *Ἀφροδίσιος* 'zu A. gehörig' (ion. att.) mit den substantivierten *Ἀφροδίσιον* 'A.-tempel', *ἀφροδίσια* n. pl. 'Liebesgenuß usw.'; zum letzteren das Adj. *ἀφροδισιακός* und das Denominativ *ἀφροδισιάζω* 'der Liebe genießen' (ion. att.), wovon *ἀφροδισιασμός*, *ἀφροδισιαστής* 'Wollüstling', *ἀφροδισιαστικός*; dagegen *Ἀφροδισιασταί* N. der Aphroditeverehrer (Rhodos) von *Ἀφροδίτη*, vgl. *Ἀπολλωνιασταί*, s. *Ἀπόλλων*.

Herkunft unbekannt. Unhaltbare Erklärungen aus dem Griechischen (Kretschmer KZ 33, 267), bzw. aus dem Indogermanischen (E. Maaß N.Jb.f.d.klass.Altertum 27, 457 ff.; dazu die Kritik Kretschmers Glotta 6, 305f.). — Da die Göttin selbst aus dem Orient oder dem östlichen Mittelmeergebiet stammt, ist ihr Name zweifelsohne vorgriechisch. Der semantisch naheliegende Vergleich mit der semitischen Göttin der Fruchtbarkeit Ašoret, Astarte (Hommel N.Jb.f.klass.Philol. 125 [1882], 176), die von Grimme Glotta 14, 18 wieder aufgenommen worden ist (allerdings mit der wenig



überzeugenden Annahme, die Göttin sei durch hethitische Vermittlung zu den Griechen gekommen), muß in sprachlicher Hinsicht immer als möglich gelten, da bei diesem Namen mit starker volksetymologischer Angleichung zu rechnen ist. — Abzulehnen Hammarström Glotta 11, 215f.: Ἀφροδίτη eig. 'Herrin, Vorsteherin, Fürstin', vorgriechisch zu dem ebenfalls vorgr. *πρύτανις*, etr. (*e*)*prθni*. — Ausführlich über Aphrodite Nilsson Gr. Rel. 1, 489ff.

**ἄφρος** m. 'Schaum, Geifer' (seit Il., vorw. poet.). — Ableitungen: *ἀφρώδης* 'schäumend' (Hp. usw.), *ἀφρούεις* 'ds.' (Nik. u.a.; metrisch bedingt, s. Chantraine Formation 272). *ἀφρῆτις*, -ιδος f. 'Art *ἀφύη*' (Arist. usw., s. Redard Les noms grecs en -της 81 m. Lit.). Mehrere Denominativa: 1. *ἀφρέω* 'schäumen' (Il., Hp.); 2. *ἀφρίζω* 'ds.' (ion. att.) mit *ἀφρισμός* (Mediz.) und *ἀφριστής* m. (AP, codd. falsch *ἀφρηστής*; Sch.); 3. *ἀφριάω* 'ds.' (Opp.; zur Bildung Schwyzer 732); 4. *ἀφρόομαι* 'ds.' (Theol. Ar.). — Auch *ἀφρίους*· *ἀθέρας* H. ist gewiß hierherzuziehen.

Nicht sicher erklärt. Die Zusammenstellung mit dem reduplizierten arm. *p'rp'ur* 'Schaum' (Meillet BSL 31, 51f., wozu weiterhin, sehr zweifelhaft, *σπείρω* usw.), wobei *ἀ-* prothetisch wäre, ist verlockend, aber nicht strikt zu beweisen. — Die alte Gleichung mit aind. *abhṛá-* n. 'Wolke', *ḍμβρος* usw. (s. Bq) ist wegen der abweichenden Bedeutung aufzugeben.

**ἀφύη** f. 'Fischbrut, kleine Fische verschiedener Art' (Epich., Ar. usw.; im Att. nur im Plur. nach H. s. *ἀφύων τιμή*; zum Sachlichen ausführlich Thompson Fishes s.v.). — Ableitungen: Demin. *ἀφύδιον* (Ar.; zum Lautlichen Schwyzer 199); *ἀφνώδης* 'weißlich' (Hp.). Denominatives Verb *ἀφύω* 'weißlich, bleich werden' (Hp.), wahrscheinlich retrograde Ableitung aus *ἀφνώδης* nach *δάκνω* : *δακνώδης* u.a. (Chantraine Formation 431).

Unerklärt. Die Zurückführung auf *a* privativum und *φύω* (woraus die Mittelmeerbez. *nonnats*) ist wohl als Volksetymologie zu verstehen. Unrichtig Bechtel Dial. 3, 285: *ἀφύη* nach der Farbe benannt, vgl. *ἀφνώδης* und *ἀφύω* (die ja im Gegenteil aus *ἀφύη* stammen). Noch andere Versuche bei Bq.

**ἀφυσγετός** m. Bed. unsicher, 'Schlamm'? (A 495, Opp.), von Nik. adjektivisch gebraucht als Epithet der Wassersucht und des Nektars (Al. 342 bzw. 584; auf *ἀφύσσω* bezogen). — Bildung wie *συρφετός* usw. (Schwyzer 501, Chantraine Formation 300); sonst dunkel.

**ἀφύσσω**, woneben *ἀφύω* in *ἐξ-ἀφύοντες* (§ 95), *ἐξαφύουσιν*· *ἐξαντλήσουσιν* H., Aor. *ἀφύσ(σ)αι*, Fut. *ἀφύξω* 'schöpfen'

(ep. poet.). — Davon einige spärlich belegte Ableitungen: ἀφνσμός (Suid.) und ἀφνσίμος (Sch.), auch ἀφνξιμός (Nik.; vgl. den Gutturalstamm des Fut.). Vom Präsensstamm ἀφνσσαν· τὴν κοτύλην <παρὰ> Ταραντίνοισι H. Unsicher ἀφνστα· κοτύλη, στάμνος H. und ἀφντρις (cod. ἀφντρεις)· ἀφνταίνα (cod. ἀρπαίνα) H.

Unerklärt. Unglaubliche Deutungsversuche bei Bezzenger BB 27, 151 (zu lat. *imbuo*) und Oehler (s. Schulze Q. 311: ἀφ + νσ-, Schwundstufe von αἶσ- in 2. αἶω 'Feuer holen'). Das Präsens ἀφνσσω ist wahrscheinlich vom Aorist aus gebildet (Schwyzer 717 m. Lit.), ebenso ἀφνώ (Debrunner Mus. Helv. 2, 199).

**Ἀχαιμένης**, -εος, -ους m. Ahnherr des ältesten persischen Königshauses (Hdt. usw.) = apers. *Haxāmaniš*. — Davon Ἀχαιμενίδαι pl. Nachkommen des Ἀ., vornehmer persischer Clan, aus dem die persischen Könige hervorgingen (Hdt. usw.); Ἀχαιμένιος 'persisch, Perser' (A. Pl. usw.); Ἀχαιμενία ein Teil Persiens (St. Byz.); Ἀχαιμενίτις f. Beiname Babylons (Epiphan.), vgl. Redard Les noms grecs en -της 188. — ἀχαιμενίς, -ίδος f. Pflanzennamen (Ps.-Dsk., Plin.); zum Namenstypus Strömberg Pflanzennamen 134ff.

Gr. -αι- in Ἀχαι-μένης gegenüber -ā- in apers. *Haxā-maniš* ist wahrscheinlich von *Talai-μένης*, *Πυλαι-μένης* usw. eingedrungen (vgl. Schwyzer 448 m. Lit.). Anders Jacobsohn KZ 54, 261f.: -αι- von der Stammform *haxāi-* = aind. *sakhāy-* (?); dazu Kretschmer Glotta 18, 226.

**ἀχαιὶνη** f. 'Art Brot, das von den Weibern an den Thesmophorien gebacken wurde' (Semus 13). — Ohne Etymologie.

**ἀχαιῖνης** m. 'Hirsch im zweiten Lebensjahre, Spieß'er'; ἀχαιῖνη f., auch ἀχαιῖνη 'Reh' (Arist., Babr. u.a.). — Ableitung ἀχαιυῖνη f. 'Hirsch- od. Rehfell' (A. R., Opp.). — Unerklärt.

**Ἀχαιοί** pl. m. N. eines griechischen Stammes, 'Achäer', sg. Ἀχαιός 'achäisch' (seit Il.), f. Ἀχαιαί, sg. -ά (vgl. Schwyzer 460 m. A. 4). — Ableitungen: Ἀχαιῖς, -ίδος f. 'das Achäerland' (sc. γαῖα) oder 'die Achäerin' (sc. γυνή), auch Ἀχαιῖς f. (seit Il.); Ἀχαιῖός, att. Ἀχᾶῖός (vgl. zum Lautlichen Schwyzer 265f.) 'achäisch'; Ἀχαιῖη, att. Ἀχᾶῖα f. N. einer thessalischen und peloponnesischen Landschaft 'Achaja', auch Stadtname (Rhodos usw.), vielleicht als Ἀχαιά (dreisilbig) zu lesen, vgl. unten. — Denominatives Verb ἀχαιζέειν ἑλληνίζειν H.

Der Volksname Ἀχαιοί aus Ἀχαιφοί (wovon lat. *Achivi*) ist auch aus ägypt. Quellen bekannt: ägypt. *ʿqʿjwʿš*, gewöhnlich als *Aqaiwaša* gedeutet. Ebenso haben viele Forscher, namentlich Kretschmer (vgl. unten), in heth. *Aḫḫiyanā* griech. Ἀχαιῖα aus \*Ἀχαιῖα (bzw. \*Ἀχαιῖα; diese Form noch in dem

Stadtnamen *Ἀχαία*?; vgl. Kretschmer Glotta 21, 227) wiedererkennen wollen. Gegen eine voreilige Identifikation von *Ἀχχίjavā* und *Ἀχαιῶ* hat vor allem Sommer wiederholt das Wort ergriffen (*Ἀχχίjavā*-Urk., A. u. Sprw., IF 55, 169ff.). — Referat der früheren Diskussion bei Schwyzer 79f.; dazu bes. die neue Behandlung von Kretschmer Glotta 33, 1ff., wo nach Schaeffer *Ἀχχίjavā* mit der mykenisch-achäischen Niederlassung Enkomi auf Kypros identifiziert wird.

Da der ursprüngliche Sinn des Namens *Ἀχαιοί* unbekannt ist, sind alle Etymologien leere Spekulationen. Nach Güntert Weltkönig 73, WuS 9, 130ff. soll es als \*, „die Gefährten, Freunde“ mit aind. *sákhā*, apers. *haxā*- (vgl. s. *Ἀχαιμῆης*) 'Genosse, Freund' identisch sein; dazu Kretschmer Glotta 15, 190; 17, 250.

**ἀχάλιον** n. Pflanzennamen, = *σιδηρίτις*, *ἀλθαία* (*Hippiatr.*). — Ohne Etymologie.

**ἀχάνη** f. N. eines Maßes = 45 *μέδιμνοι* (Ar., Arist.); 'Kasten' (Phanod., Plu.). — Unerklärt.

**ἄχαρνός**, -ὦ m., auch *ἄχαρνος*, *ἄχάρνας* (Kallias Kom., Ath., Arist.) Fischname = *ὀρφός*, viell. 'Barsch'. Andere, ähnliche Formen: *ἄχάρνα*, *ἄχέρνα* (cod. -λα) H.; *ἄχαρνάν* (Ath.), *ἄκάρναξ*· *λάβραξ* H. — Zum *ρν*-Element, wohl fremd, Chantraine Formation 208f., Schwyzer 491. Sonst unklar. — Zur Sache Thompson Fishes 6f.

**ἀχάτης**, -ου m. 'Achat' (Thphr. usw.). Unerklärtes Fremdwort. Semitische Etymologien bei Lewy Fremdw. 56. — Der Fluß *Achates* auf Sizilien ist wahrscheinlich nach dem Stein benannt, nicht umgekehrt. Auch der PN *Achates* stammt vom Steine. Vgl. Lewy ebd.

**ἄχερδος** f. (m.) 'wilder Birnbaum, *Pyrus amygdaliformis*' (Od., S., Theok. usw.). Zur Bildung Chantraine Formation 359, Schwyzer 508. — Nicht sicher erklärt. Von Bugge BB 18, 184 und Mann Lang. 28, 34 mit alb. *darde* 'Birne' verglichen; von Jokl Festschrift Kretschmer 89ff. weiterhin zu idg. *gher(s)*- 'starren' (WP. 1, 610; Pok. 445f.) gezogen unter der ganz hypothetischen Annahme einer Bedeutungsentwicklung 'Dorngebüsch' > 'wilder Birnbaum'. Anlaut *ā*- wäre kopulativ. — Älterer Versuch bei WP. 1, 608 und Bq s. *ἀχεράς*; vgl. d. W. S. auch Schrader-Nehring Reallex. 147.

**ἀχερωίς**, -ίδος f. 'Weißpappel, *Populus alba*'. — Da *ἀχερωίς* in erster Linie als eine Ableitung auf -ίς zu beurteilen ist, kann das Endelement -ωίς (aus \*-ωσις?) schwerlich direkt mit lit. *úosis* und anderen baltisch-slavischen Wörtern für 'Esche' verglichen werden (Prellwitz BB 24, 106f.; weitere Lit. bei Bq und WP. 1, 184 A. 1). Zu der im übrigen an-

sprechenden Zusammenstellung mit Ἀχέρων s. d. — Abzulehnen Machek *Lingua Posnaniensis* 2, 152.

\***Ἀχέρων**, -οντος m. N. mehrerer Flüsse, auch mythischer Strom der Unterwelt (seit Od.). — Ableitungen: Ἀχερούσιος (A., Th. usw.), f. -ιάς (Pl., X.); jüngere Bildung Ἀχερόν(ε)ιος, f. -ιάς (E. usw.). — Vielleicht ντ-Ableitung von einem Nomen \*ἄχερος 'Teich, See', das auch in einigen baltisch-slavisches Wörtern, lit. *ēžeras, ažeras*, apreuß. *assaran*, aksl. *jezero* 'See', gesucht worden ist (s. zuletzt Krahe Beitr. z. Namenforschung 2, 235f. mit älterer Lit.; anders Vaillant BSL 29, 38ff.); hierher noch nach Jokl in Eberts Reallexikon 6, 39 und 43 der Volksname *Oseriates* (Ober-Pannonien; Plin., Ptol.); vgl. Mayer Glotta 24, 189. Somit wäre Ἀχέρων eigentlich 'teichbildend, sumpfbildend'. Aber die Hesychglosse ἀχερούσια ὕδατα ἐλώδη ist natürlich vom Namen des Unterweltsstromes gebildet und somit kein direktes Zeugnis für die ursprüngliche Bedeutung des Appellativs. — Zur ντ-Ableitung s. bes. Kretschmer Glotta 14, 97f. Von \*ἄχερος vielleicht auch (mit unklarer Bildung) ἀχερωίς, s. d.

**ἄχην**, -ήνος m. 'arm, dürftig', nach der Form zu urteilen (Chantaine Formation 166f., Schwyzer 487) wohl eigentlich ein substantivisches Appellativum, etwa „Habenichts, gueux“ (Theok., Epigr.). — Davon ἀχηνία 'Armut, Entbehrung' (A., Ar.). Erweiterte (umgebildete) Form ἀχηνεῖς κενοί H. — Neben diesen dorischen Formen haben Lexikographen dasselbe Wort in ion. att. Lautgestalt bewahrt: ἡχῆνες κενοί, πτωχοί H.; dazu, mit anderer Stammbildung, ἡχ-άνω πτωχεύω Suid. (vielleicht als \*ἰχάνω zu lesen, vgl. unten); als Hinterglied (nach den adj. σ-Stämmen) in κτεαν-ήχης πένης H. — Die Form ἀεχῆνες πένητες H. beruht auf Volksetymologie (α privativum und ἔχω). Unsicher ob hierher ἀχαιος (IG 3, 1385).

Neben ἄχην usw. steht mit anderem Vokalismus ἰχανάω 'begehren' (Hom., Babr., Herod.), wozu vielleicht noch das unsichere ἰχαο (A. Supp. 850, lyr.). Auch im Indoiranischen scheint derselbe Vokalwechsel ā (aus āi?) : ī vorzuliegen; vgl. einerseits aind. *ihate* 'begehren', aw. *izyeiti* 'streben, verlangen nach', anderseits aw. *āzi-* m. 'Gier, Begierde' usw. Vgl. Wackernagel Verm. Beiträge 11f.; weitere Einzelheiten bei WP. 1, 40f. — Toch. A *ākāl*, B *akālk* 'Wunsch, Begierde' (v. Windekens *Lexique étymologique* 11) sind mehrdeutig; abzulehnen der Vergleich mit toch. B *yoko* 'Durst' (Pedersen Tocharisch 42).

**ἄχθομαι**, Aor. ἀχθεσθῆναι 'beladen, belastet sein', gew. übertr. 'sich gedrückt fühlen, betrübt sein' (seit Il.). Daneben ἄχθος

n. 'Ladung, Last, Bürde', auch übertr. 'Beschwerde, Mühe' (vorw. poet. s. Il.); Verhältnis zu ἄχθομαι unklar, vgl. Schwyzer 723. — Mehrere Ableitungen, meist spärlich belegt. Von ἄχθος: ἀχθεινός 'lästig, unangenehm' (E., X. usw.), wozu noch die seltenen ἀχθηρός (Antiph. 94, unsicher), ἀχθήεις (Mark. Sid. 96), ἀχθήμων (Man. 4, 501); letzteres kann auch von ἄχθομαι ausgegangen sein. Denominatives Verb ἀχθίζω 'laden' (Babr.), außerdem ἀχθήσας (zu lesen ἀχθίσας?)· γομώσας, ἥγονν πληρώσας H., wie von \*ἀχθέω. — Von ἄχθομαι, evtl. aus ἄχθος erweitert: ἀχθηδών, -όνος f. 'Last, Belästigung' (A., Th., Pl. usw.); zur Bildung vgl. ἀλγηδών u. a., Schwyzer 529f., Chantraine Formation 361.

Nicht sicher erklärt. — Wenn man in ἄχθομαι, ἄχθος das θ als verbal-nominales Formans abtrennt, was unzweifelhaft am nächsten liegt (vgl. z. B. βρίζω : βρίζος : βριαρός; πλήθω : πλήθος : πλημπλημι), bleibt ein Gutturalstamm ἀχ-, bzw. ἀκ- oder ἀγ- übrig. Dadurch erhält man Anschluß an ἄχομαι, ἄχνυμαι 'betrübt sein, trauern' (Curtius 63 und 190; danach Brugmann, Schwyzer u. a.), wobei indessen die konkrete Bedeutung 'beladen sein', bzw. 'Ladung' sich schwerlich erklären läßt. Walde in WP. 1, 40 A. 2 (ähnlich schon Prellwitz) ist deshalb geneigt, von ἄγω im Sinn von 'fortschaffen' auszugehen, wovon ἄχ-θος 'Ladung', ἄχθομαι 'beladen sein'; die übertragene Bedeutung 'sich gedrückt fühlen' wäre durch Assoziation mit den lautähnlichen ἄχομαι, ἄχνυμαι begünstigt. Vgl. auch ὀχθέω.

Ἀχιλλεύς, ep. auch Ἀχιλεύς Sohn des Peleus und der Thetis (seit Il.). Davon Ἀχιλλήϊος, f. Ἀχιλλήϊς, att. Ἀχιλλεῖος. — Das Schwanken λλ ~ λ, das in dem entsprechenden Schwanken σσ ~ σ in Ὀδυσ(σ)εύς ein Gegenstück hat, ist nicht sicher erklärt. Nach Sjölund Metrische Kürzung im Griechischen (Diss. Uppsala 1938) 29ff. ist Ἀχιλεύς durch metrische Kürzung veranlaßt; ähnlich Chantraine Gramm. hom. 1, 110. Zweifel bei Debrunner IF 57, 149. Schulze Q. 230 A. 2 sieht in Ἀχιλ(λ)εύς zwei hypokoristische Wechselformen eines unbekannten Vollnamens.

Die antike Herleitung aus ἄχος 'Schmerz, Trauer' hat Kretschmer Glotta 4, 305ff. wieder aufgenommen, indem er ein vermittelndes \*ἄχιλος (vgl. ὀργίλος von ὀργή usw.) ansetzt. Eher ist vorgriechischer Ursprung anzunehmen, s. z. B. Debrunner l. c. Vgl. die Ausführungen bei Boßhardt Die Nomina auf -εύς 139f.

ἀχλός (später -ός), -ύος f. 'Nebel, Finsternis, Dunkel' (ion. poet. seit Il., hell. u. späte Prosa). — Ableitungen: Adjektiva: ἀχλῶδης 'neblig, trübe' (Hp., Arist., hell. usw.); ἀχλῶεις

‘trübe, dunkel’ (Epigr. ap. Hdt., hell. u. späte Epik). Denominative Verba: ἀγλύω ‘dunkel werden oder machen’ (ep. seit Od.) mit ἄχλυσις ‘Verdunkelung’ (Syn. Alch.); ἀγλύνομαι ‘dunkel werden’ (Q. S.); zur Bildung Schwyzer 727 (unten) f., 733 ε; ἀγλυόομαι, -όω ‘dunkel werden, bzw. machen’ (Thphr. u. a.). — Für sich steht ἀχλυδιᾶν· θρύπτεσθαι H. nach den Krankheitsverben auf -ιᾶν (Schwyzer 732), anscheinend mit einer hiatustilgenden δ-Erweiterung; wahrscheinlich liegt eine Kontamination mit χλυδιᾶν (χλυδιᾶν) vor.

ἄχλυσ kann bis auf das Genus und die darauf beruhende Vokallänge mit apreuß. *aglo* n. (u-Stamm; Pauli, s. Kretschmer KZ 31, 332) identisch sein. — Die Heranziehung des reduplizierten arm. *alġ-a-m-ulġ-kʻ* (pl.) ‘Finsternis’ (Meillet MSL 10, 279; vgl. H. Petersson Arische und armen. Studien 124ff.) setzt, außer der an sich möglichen Metathese von idg. *gh-l*, noch eine Palatalisierung des *gh* in *j* voraus. Alb. *vágull* ‘dunkel, schwachlichtig’ (Mann Lang. 28, 38) muß wegen des Anlauts ausscheiden.

ἄχνη f. ‘Spreu, Schaum, Flaum’ (poet. seit Il., auch Hp.). Davon ἀχνῶδες· ἄχνη ὅμοιον H. — Zum Vergleich melden sich einerseits — mit anderem Suffix — ἄχνηρον ‘Spreu’, andererseits — im Suffix dazu stimmend, aber im Guttural abweichend — lat. *agna* (aus \**ac-nā*) ‘Ähre’, got. *ahana* ‘Spreu’ usw. (vgl. zu ἄκων). In letzterem Falle wäre also für ἄχνη eine Suffixform -*snā* (vgl. Schwyzer 327) anzusetzen mit Anlehnung an einen *s*-Stamm (vgl. zu ἀκοστή), falls man nicht Einfluß von ἄχνηρον mit ursprünglicher Aspirata annehmen will. Weitere Lit. bei Bq und WP. 1, 30 m. A. 3. — Vgl. ἄχνηρον.

ἄχνομαι, ἄχομαι, ep. Ptz. auch ἀχεύων, ἀχέων (vgl. unten); Aor. ἀκαχέσθαι, ἀκαχεῖν, ἀκαχῆσαι, Perf. ἀκάχημαι, wozu ein neues Präs. ἀκαχίζομαι, -ίζω ‘betrübt sein, trauern’, Akt. ‘betrüben’ (ep. lyr. seit Il.); es kommen hinzu die seltenen Präsensia ἀκαχύνω (Antim.), ἀκάχομαι (Q. S.) und ἀχνάσθημι (Alk. 81), Umbildung auf -άζω von \*ἄχνημι, \*ἄχναμαι (neben ἄχνημαι, vgl. Schwyzer 693 A. 4, 716 Mom. 4). — Daneben als altes Verbalnomen ἄχος n. ‘Trauer, Leid, Schmerz’ (vorw. ep. lyr. seit Il.); außerdem ἀχνύς, -ύος f. (Kall.) nach ἄχνημαι.

Der neutrale *s*-Stamm ἄχος hat eine genaue formale Entsprechung in dem ursprünglichen neutralen *s*-Stamm got. *agis* n., ags. *ege* m. ‘Furcht, φόβος’; der Bedeutungsunterschied ist aber nicht zu übersehen. Zu dieser und anderen nominalen Bildungen gesellt sich das primäre thematische Ptz. got. *un-agands* ‘furchtlos, ἀφόβως’, das zu dem ebenfalls thematischen ἄχομαι stimmt; parallele Neubildungen sind indessen

bei so produktiven Formkategorien natürlich keineswegs ausgeschlossen, vgl. Jacobsohn KZ 45, 342. — Das Präterito-präsens got. *ōg* 'ich fürchte' ebenso wie air. *ad-āgor* 'ich fürchte' (beide aus idg. *ā* oder *ō*) bestätigen die aus anderen Gründen wahrscheinliche Annahme, daß *ἄχνημαι* die bei den *νν*-Präsentia zu erwartende schwundstufige Wurzelform enthält. — In *ἄχέων* könnte der Rest eines nasallosen athematischen Präsens *\*ἄχεν-μι* (neben *ἄχ-ν-ν-μαι*) bewahrt sein; das daneben stehende *ἄχέων* kann sich zu *ἄχος* wie *κρατέων* zu *κράτος* verhalten, s. Schwyzer 696β, 724 Mom. 1. Anders urteilt über diese mehrdeutigen Formen Fraenkel *Mélanges Boisacq* 1, 366f.: *ἄχέων* aus *\*ἄχέF-ων*, *ἄχέων* dagegen aus *\*ἄχέυ-ων*; letzteres auch Schulze Q. 64; vgl. noch Fraenkel *Lexis* 2, 194f. Nach K. Meister HK 33 ist das immer am Versende (gegenüber *ἄχέων* im Versinnern) auftretende *ἄχέων* vom Metrum verursacht.

**ἄχρας**, -άδος f. 'wilder Birnbaum und seine Frucht, *Pyrus amygdaliformis*' (Kom., Arist. usw.). Davon *ἄχράδιος* (Dsk.) und der parodierende Demos-name *Ἀχραδούσιος* (Ar. Ec. 362). — Bildung wie *οἰνάς*, *ἐρινάς* und andere Baum- und Pflanzennamen (Chantraine *Formation* 356f.), aber sonst dunkel. Ob das ausgesprochen suffixale *δ* in *ἄχρ-άδ-* mit dem *δ* in dem synonymen, aber ganz anders gebildeten *ἄχερδος* (s. d.) zusammenhängt, ist zweifelhaft. Vielleicht umgebildetes Fremdwort.

**ἄχρεῖον** Akk. sg. n. Bedeutung unsicher (*ἄχρεῖον ἰδών* B 269; *ἀ. δ' ἐγέλασσε* σ 163; *ἀ. κλάζειν* Theok. 25, 72); als Vorderglied in *ἄχρεῖο-γελως* Adj. (Kratin.); *ἄχρεῖως γελῶν* (APl.). — Wohl einfach mit *ἄχρεῖος* 'nutzlos, eitel' (s. *χρη*) identisch. Zum Syntaktischen s. Schwyzer-Debrunner 77 ζ. — Andere Auffassungen sind bei Bq notiert.

**ἄχρι, ἄχρις** (zum Auslaut Schwyzer 404f., 620) Adv., Präp. und Konj. 'bis zum Ende, völlig; bis (zu); so lange als' (seit Il.); *ἄχροι* (Korkyra; nach den Adv. auf -οι). — Vgl. *μέχρι*, das sich durch das dazu genau stimmende arm. *merj* 'nahe' als alt erweist. Wahrscheinlich ist *ἄχρι* durch Kontamination von *μέχρι* und einem unbekannten synonymen Adverb entstanden. Näheres s. *μέχρι*.

**ἄχυρα** n. pl., selten -ον sg., 'Spreu' (ion. att.); kollektiver Sing. *ἄχυρός* oder *ἄχυρος* m. 'Spreuhaufen' (Kom.). — Mehrere vereinzelt belegte Ableitungen: *ἄχυρώδης* (Arist. u. a.), *ἄχύρινος* (Plu.), *ἄχυρικός* (Sammelb.), *ἄχυρίτις*, -ίδος f. (AP; zweifelhaft); Subst.: *ἄχυράριος* m. 'Eintreiber der *ἄχυρον*-Steuer' (Ostr.), *ἄχυρών*, -ῶνος m. 'Vorratshaus für Spreu' (Delos), *ἄχύριος* m. 'Spreuhaufen' (Heraklea). Denominatives Verb *ἄχυρώ* 'mit

Spreu bestreuen oder mischen' (Arist., Thphr. usw.); davon ἀχύρωσις (Arist.). — Für sich steht, mit unklarer Bildung, ἀχυρμαί f. Pl. 'Spreuhaufen' (E 502, AP 9, 384, 15; auch byzant. und neugr.; s. Scheller Oxytonierung 4ff., 85ff., auch über die Bildung m. weiterer Lit.; dazu noch Fraenkel Glotta 32, 18); dieselbe Bildung auch in ἀχύρμος (Arat. 1097, Attribut von ἀμητος), vielleicht aus ἀχυρμαί dichterisch neu geschaffen; zweifelhaft ἀχυρμός (Ar. V. 1310; Konjektur von Dindorf für ἀχυρός).

In Form und Bedeutung erinnert ἀχυρον an ἄχρη, das alt zu sein scheint (s. d.), aber vielleicht von ἀχυρον beeinflusst worden ist. Sonst dunkel; Zusammenhang mit ἄχωρ (s. d.) immerhin denkbar; s. zuletzt Benveniste Or. 20 und 36 (ἀχυρον: ἄχρη alter  $r:n$ -Stamm?). Abzulehnen Petersson KZ 47, 267f. (s. WP. 2, 510).

ἀχυρμαί s. ἄχυρα.

ἄχωρ, -ορος m. (Ar. Fr. 410, Hdn. Gr. 2, 937), ἀχώρ, -ῶρος (Alex. Trall., Dsk. usw.) 'Grind, Schorf, Kopfausschlag'. — Ableitungen: ἀχωρώδης (Aët., Hp. Liqu. 6 als v. l.); ἀχωρέω od. -ιάω (coni. in Paul. Aeg. 3, 3) 'von ἄχωρ leiden'. — Hierher auch ἄχορα· τὰ πύργα. ἐνιοὶ δὲ κραιόν H.

Unerklärt. Nach Güntert Götter und Geister 102f. zu Ἀχέρων usw. (s. d.). Über eine ebenfalls verfehlt Deutung Bezzenbergers s. WP. 1, 64. Vgl. ἄχυρον.

ἄψ Adv. 'zurück, rückwärts, wieder' (ep. seit II.). Davon ἄψερον = ὕστερον, πάλιν (Alk., H., Zonar.), nach ὕστερον erweitert. — Mit lat. *abs* 'fort, zurück' identisch. Verhältnis zu ἀπό unklar. Zum auslautenden -ς vgl. ἐξ und die übrigen bei Schwyzer 620 angeführten Adverbia auf -ς (-ξ, -ψ).

ἀψίνθιον n., auch ἀψινθος f. (m.) und ἀψινθία f. 'Wermut, Artemisia Absinthium' (Hp., X. usw.). — Ableitungen: ἀψίνθινος (Alex. Trall.), ἀψινθίτης οἶνος (Dsk. usw., s. Redard Les noms grecs en -της 96); außerdem ἀψινθάτον 'Trank aus Wermut bereitet' (Aët., Alex. Trall.) und ἀψινθάτιον (Pap.; nach den Nomina auf -άτιον); vgl. lat. *absinthiatum* (*vinum*).

Schon das νθ-Element läßt auf vorgriechischen Ursprung schließen, vgl. Schwyzer 61.

ἀψίς, -ίδος f. 'Masche eines Netzes, Radfelge, Gefüge usw.' (Kretschmer Glotta 10, 233f.). Erweiterung bzw. Umbildung auf -ιδ- eines unbekannten Verbalnomens zu ἄπτω, s. d.

ἀψορρος Adj., -ον Adv. 'zurückgehend, zurück' (poet. seit II.). Eig. wohl „mit dem ὄρος abgewandt“, vgl. πάλιν-ορρος; dazu Wackernagel Unt. 1 A. 2 (wo für ρρ statt ρσ in ἄπορρος Dissimilation erwogen wird) und 226 A. 1. Anders Bechtel



Lex. s. v.: ἄφορος falsch für ἀφόρος. — Die Form ἀφόρος in ἀφορρόν Ὠκεανοῖο (Σ 399, v 65) ist entweder aus ἄψ und ῥός mit dem Kompositionsvokal -ο- selbständig gebildet oder vielmehr von ἄφορος nach ῥός umgestaltet. Weiteres s. ῥορος.

ἄω '(sich) sättigen' s. ἄσαι.

ἄων, -όνος Art Fisch (Epich., H.). Auch (im Plur.) Name eines Gewandes (PAmh. 2, 3a II 21; III<sup>p</sup>). — Unerklärt.

1. ἄωροι πόδες von Skylla gesagt (μ 89), außerdem im Gegensatz zu den ὀπίσθιοι πόδες (Philem. 145). Nach Aristarch = ἄκωλοι; „τοὺς γὰρ Ἰωνας λέγειν φασὶ τὴν κωλὴν ὥρην καὶ ὥραιαν“ (Sch. μ 89). Nach SIG 1037 (Miletos IV—III<sup>a</sup>) ist ὥρη ein Teil des Opfertieres, aber von der κωλῇ getrennt. Bechtel (s. Lex.) vergleicht lat. *sūra* (Näheres bei W.-Hofmann s. v.) und übersetzt: 'Beine, die keine Waden haben' (?).

2. ἄωρος m. 'Schlaf' (Sapph. 57); unsicher Kall. Fr. 177, 28 Pfeiffer. Nach EM 117, 14 = ὄρος, „κατὰ πλεονασμὸν τοῦ ἄ μηδὲν πλέον σημαίνοντος. ὄρος γὰρ ὁ ὕπνος“. — Weiteres s. ὄρος; vgl. auch ἄωτέω.

ἄωτέω, nur Präsens, mit ὕπνον als Objekt K 159, κ 548, als 'schlafen' erklärt, wobei ὕπνον als Akk. des Inhalts fungiert (vgl. Schwyzer-Debrunner 75f.); in derselben Bedeutung absolut Simon. 37, 5. — Von H. wird dagegen der Ausdruck ἄωτεῖτε (γλυκὴν ὕπνον, κ 548) mit ἀπανθίζετε τὸν ὕπνον glossiert; von ἄωτος, s. d. — Die Übersetzung 'schlafen' legt, falls richtig, Zusammenhang mit (dem allerdings unklaren) ἄωρος 'Schlaf' nahe; die Stammbildung bleibt indessen dunkel (vgl. Schulze Q. 72 und 99, außerdem Bechtel Lex.). Oder verbirgt sich hinter dem -τ- ein τ: n-Stamm vom Typus ὕδαρ: ὕδατος?

ἄωτος m., -ον n. 'Flocke, Flaum, feine Wolle; das Feinste in seiner Art' (ep. lyr. seit Il.). Ableitung ἄωτεύειν· ἀπανθίζεσθαι H., ὑφαίνειν AB. — Seit Buttmann Lexilogus oft als ursprüngliches Verbalnomen (\*„das Wehen“) zu ἄημι gezogen; semantisch und formal gewiß möglich. Die dabei voraussetzende ὁ-Abtönung ist sonst nirgends belegt (got. Prät. *waiwō* ist Analogiebildung).

## β

1. βα Interjektion, das Blöken eines Lamms imitierend (Hermipp. 19). Elementarschöpfung.

2. βα A. Supp. 892 (lyr.) wird als Kurzform von βασιλεῦ gedeutet. Vgl. Schwyzer 423 A. 2. Var. lect. πα.

**βαβάζειν**· τὸ <μή> διηρθρωμένα λέγειν. ἐνιοι δὲ βοᾶν H. Daneben βαβίζω, -ύζω (Zenod.). — Nominale Formen: βάβαξ m. 'Plauderer' (Archil., Lyk.); βάβακοι· ὑπὸ Ἡλείων τέττιγες, ὑπὸ Ποντικῶν δὲ βάτραχοι H. — Onomatopoetische Elementarschöpfungen wie viele andere ähnliche Bildungen; vgl. u. a. βαβαί, βάζω, βαῦζω, βαβράζω, βάβαλον; auch βάρβαρος, βαβύρτας, βόμβος usw. Über entsprechende Bildungen in anderen Sprachen s. z. B. Pok. 91, W.-Hofmann s. *babit*.

**βαβαί** Ausruf der Verwunderung (E., Ar., Pl. usw.); erweiterte Form βαβαιάξ (Ar.), vgl. Kretschmer Glotta 22, 254. Elementarschöpfung; vgl. βαβάζω und παπαί. Daraus lat. *babae*.

**βάβακα**· τὸν γάλλον H. Mit βάβαξ 'Plauderer' (wegen des Geschreis) identisch. Vgl. E. Maaß RhM 74, 469 ff.

**βαβάκινος**· χύτρας εἶδος H. Unter Heranziehung von ἐμβακάνιτης· τὸ μετὰ τοῦ ταρίχους καὶ στέατος σκευαζόμενον βρώμα H. erschließt Latte Glotta 32, 41 eine unreduplizierte Form \*βάκινος (-ον), die, selbst vielleicht kleinasiatisch, in lat. *bacchinon* (Greg. Tur.) vorliegen soll (woraus frz. *bassin*). — Hypothetisch; vgl. W.-Hofmann s. *baccinum*.

**βαβάκτης** m. Beiwort des Pan (Kratin.), des Dionysos (Corn.); nach EM 183, 45 und H. teils = ὀρχηστής, μανιώδης, teils = λάλος, κραύγασος. Vgl. βαβάξαι· ὀρχήσασθαι bzw. βαβάζω, s. d. Im Sinn von ὀρχηστής bzw. ὀρχήσασθαι nach Bechtel BB 23, 248 zu βέμβιξ 'Kreisel, Wasserstrudel, Hummel' (?), s. d. Vgl. noch v. Windekens Beitr. z. Namenforschung 4, 126 mit kühnen semantischen Kombinationen.

**βάβαλον**· κραύγασον. Λάκωνες H. Onomatopoetisches Lallwort, vgl. βαβάζω usw.; zur Liquida vgl. λάλος und Bildungen auf *bal-* bei Pok. 91 f. — Zum lautähnlichen spätgr. Lallwort βαβάλια 'Wiege' Oehl IF 57, 11. — βάβαλον· αἰδοῖον ist, falls richtig überliefert, eine nasallose Variante von βάμβαλον· ἱμάτιον. καὶ τὸ αἰδοῖον. Φρύγες; vgl. Latte ad loc. mit Lit. S. auch βαλλίον.

**βαβήρ**· ὁ Ἄρης H. Phantastische Hypothese bei Grošelj Živa Ant. 3, 196.

**βαβράζω** 'zirpen', von den Zikaden (Anan., H.). Onomatopoetische Reduplikationsbildung, vgl. βαβάζω mit weiteren derartigen Fällen.

**βαβρήν**· ὑπόστασις ἐλαίου κατὰ Μακεδόνας H. — Nach Hoffmann Maked. 73 f. zu βάπτω. Er zieht auch heran βαβύας· βόρβορος, πηλός, nach EM 186, 1 tarentinisch. Für letzteres erwägt v. Blumenthal Hesychst. 20 messapischen Ursprung (Endung -uos). — Alles hypothetisch.

**βαβύρτας**· ὁ παράμωρος H., auch PN (s. Latte ad loc.), Nomen agentis auf -tās (vgl. Chantraine Formation 319) von einem Verb \*βαβύρω, bzw. Umbildung eines Nomens, vgl. lat. *baburrus* 'stultus, ineptus'; reduplizierte Elementarschöpfung. Vgl. die ähnlichen Bildungen oben und die Beispielsammlung bei W.-Hofmann s. *babit*, wo auch Literatur.

**βαγαῖος**· ὁ μάταιος. ἡ Ζεὺς Φρύγιος. μέγας. πολὺς. ταχύς H. Die Glosse ist nicht in Ordnung, s. Solmsen Wortforschung 139 A 1. Sowohl die Zusammenstellung mit apers. *baga-* 'Gott' usw. (vgl. βάγος) als auch die mit \**bhāgos* 'Buche' (vgl. Ζεὺς φηγωναῖος, Torp IF 5, 193f. Kretschmer Einl. 198f.) entbehren daher der Grundlage. Möglicherweise ist der bithynische Ζεὺς Βαλῆος (s. βαλήν) gemeint.

**βάγος**· κλάσμα ἄρτου <ῆ> μάζης. καὶ βασιλεὺς καὶ στρατηγός. Λάκωνες H. Wohl mit Latte (z. St.) als Kontamination von *Γάγος* (zu ἄγνυμι) und ἄγος zu erklären. Dagegen nach Pisani KZ 67, 111 im Sinn von βασιλεὺς = apers. *baga-* 'Herr, Gott' (vgl. den Volksnamen Βαγαδάονες Kretschmer Kleinas. Forsch. 1, 1ff., Glotta 18, 232). Kritik bei Petersen AmJPh 56, 64ff., der wenig überzeugend eine Kontamination von ἄγος und βασιλεὺς annimmt. Vgl. auch Belardi Doxa 3, 197.

**βαδάς**· κίναυδος ὡς Ἀμερίας H. S. βάταλος.

**βάδην** Adv. 'Schritt für Schritt, langsam' (seit II.). Davon **βαδίζω** 'einerschreiten, marschieren' (ion. att., fast ausschließlich Prosa) mit mehreren Nomina: *βάδισις* 'das Einerschreiten' (ion. att.), *βαδισμός* ds. (Pl.; vgl. Chantraine Formation 147), *βάδισμα* 'ds.' (X., D. u. a.) mit *βαδισματίας* m. (Kratin.; volkstümliche Bildung, s. Chantraine 93); postverbales Nomen *βάδος* in *βάδον βαδίζειν* (Ar. Av. 42), s. Fraenkel IF 28, 224f. — Außerdem das Nomen agentis *βαδιστής* m. 'Fußgänger' (E.), *ὄνος βαδιστής* 'Paßgänger, Zelter' (Pap.) und das Adjektiv *βαδιστικός* 'zum Schreiten geeignet usw.' (Ar., Arist. usw.).

Adv. auf -δην, wohl ursprünglich Akkusativ eines Nomens (vgl. Schwyzer 626), von βαίνω; s. d.

**βάδιον** s. 2. βάτος.

**βάζω** 'schwatzen, sprechen' (poet. seit II.; zur Bedeutung und Gebrauch Fournier Les verbes „dire“ 49ff.), vorw. im Präsensstamm; *βέβακται* θ 408. — Davon *βάξις* 'Sage, Ruf, Kunde' (lyr. u. trag.), *βάγματα* pl. (A. Pers. 637 in lyr.). — Eine parallele Bildung ist *βάσκειν* *λέγειν* (zu tilgen mit Latte?), *κακολογεῖν* H.; vgl. das bedeutungsähnliche *λάσκειν*. Herleitung aus \**βάκ-σκειν* (Schwyzer 708; vgl. *Βάκις*) ist

möglich, aber kaum notwendig. Von βάσκειν ist βάσκανος (s. d.) schwerlich zu trennen. S. auch ἀβακῆς.

Onomatopoeisch, vgl. βαβάζω.

**βάθρον** s. βαίνω.

**βαθύς** 'tief, hoch', übertr. 'reichlich usw.' (seit Il.). Komp. und Sup. *βαθύτερος*, *-τατος*; vereinzelt *βάθιον*, *βάσσον*, *βάθιστος* (Seiler Steigerungsformen 52). — Davon *βαθύτης* 'Tiefe' (Phld., Luk. u. a.). Faktitives Verb *βαθύνω* 'vertiefen, aushöhlen' (seit Il.); itr. 'in die Tiefe gehen, sinken' (Ph. u. a.); davon *βάθυσμα* 'Vertiefung' (Thphr.). Zu *Βαθύλος*, *-ύλλος* s. Leumann Glotta 32, 218. — Neben *βαθύς* stehen *βένθος* n. 'Tiefe' (poet. seit Il.) und das geläufigere, aber später auftretende *βάθος* n. (ion. att.), auch als ethischer Begriff, s. Zucker Philol. 93, 31ff.

Die etymologische Einreihung von *βαθύς* hängt von der Beurteilung des hochstufigen *βένθος* ab. Wenn man diese Form als eine analogische Neuerung ansieht (nach *πένθος*, Schwyzer RhM 81, 201 mit Thurneysen, Risch 125f.; dagegen Seiler l. c.), kann *βαθύς* die Tiefstufe von *βῆσσα* (s. d.) enthalten. Andernfalls bleibt es ohne Anknüpfung. S. auch *βάσσοις* und *βυθός*.

**βαία** f. 'Amme' (Str., Inschr., s. Wilhelm Glotta 16, 277). — Ausdruck der Kindersprache ohne Etymologie.

**βαΐβυξ** m. 'Pelikan' (Hdn. Gr., H. ex Philet., Choerob.). Zum Suffix vgl. *ὄρνυξ*, *ιβυξ* usw. (Chantraine Formation 397). Sonst ohne Anknüpfung.

**βαίνω** 'gehen' (seit Il.), nur Präsensstamm, mit zahlreichen Komposita: *ἀνα-*, *ἀπο-*, *ἐκ-*, *ἐμ-βαίνω* usw. Neben dem geläufigen *βαίνω* gibt es mehrere andere, vereinzelt belegte Präsentia: 1. *βάσχω*, nur in dem hauptsächlich als Interjektion gebrauchten Ipv. *βάσκε*, *-τε* 'auf!' (vorw. Il.; zur Bildung vgl. unten); ferner die reduplizierten 2. *βιβάσχω* (seit Il.), gewöhnl. Kausativ (Schwyzer 707 A. 2; weitere Einzelheiten bei Wackernagel Unt. 18 A. 2); 3. *βιβήμι* (*βιβᾶμι*), *-άω* (zu *ἔβην*, s. unten) in *βιβάς*, *βιβῶν*, *βιβᾶ* 'schreiten' (ep. dor.; vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 300); daraus erweitert 4. *βιβάζω* (nachhom.) kausativ 'bringen usw.'; 5. *βιβάσθων* in *μακρὰ β.* (Il.), metrische Verlängerung von *βιβάς* am Versende (Pisani Ist. Lomb. 77, 535ff. m. Lit., außerdem Fraenkel IF 60, 144f., Chantraine Gramm. hom. 1, 327, Shipp Studies 37). — Nicht hierher *βαμβαίνων* (K 375); s. d.

Als Jotpräsens steht *βαίνω* zunächst für *\*βάν-ω*, weiterhin für *\*βάμ-ω* (vgl. unten) mit antevokalischer Form der

Schwundstufe vor dem Halbvokal neben der antekonsonantischen Form in *βά-σκω* ebenso wie in mehreren nominalen Ableitungen: 1. *βάσις* 'Schritt, Gang, Grund, Boden' (seit Pi. und A., in Komp. seit Il.) = aind. *gāti-*, s. unten. Davon *βάσιμος* 'gangbar, zugänglich' (S., Tim. usw.; vgl. Arbenz Die Adj. auf *-μος* 46 ff.). 2. *βατήρ*, *-ήρος* m. „der Treter“ = 'Schwelle, Basis usw.' (Amips., Inschr. usw.). 3. *-βάτης*, *-ον* m. zu Komposita: *ἀνα-*, *ἀπο-*, *ἐμ-*, *κατα(ι)-*, *παρα(ι)-* *βάτης* usw. (seit Il.) als Ableitungen von *ἀναβαίνω* usw., außerdem in Zusammenbildungen mit nominalem Vorderglied, z.B. *στυλο-βά-της*; daneben *-βατήριος*, ebenfalls zu den komponierten *ἀνα-*, *ἀπο-βαίνω* usw.; das Simplex *βατήριον* (*λέχος*) nur Ps.-Phok., außerdem das Fem. *βατηρίς* (*κλίμαξ*) AP. 4. *-βατος* zu Komposita (*ἀναβαίνω* usw.): *ἀνα-* (*ἄμ-*) *βατός* usw. (seit Il.); *βατός* als Simplex (sehr selten) 'gangbar, zugänglich' (X., Arr. u. a.); darüber z.B. Chantraine Formation 302 ff. Zu *-βάτης* und *-βατος* gehören als Nominalabstrakta Bildungen auf *-σία*, z.B. *ὑπερβασία* 'Übertretung, Frevel' (ep. lyr.). Ferner sind als Denominativa davon abgeleitet Verba auf *-εύω* und *-έω*, z.B. *ἐμβατεύω* 'betreten, einen Besitz antreten' (trag., D. usw.); selten Simplex *βατέω* 'besteigen' (Theok., AP), *βατεύω* 'zertreten' (Pap.); 5. *-βάς*, *-άδος* f. in *ἐμβάς*; s. d. 6. *βάθρον* 'Grund(lage), Stufe, Sitz, Fußgestell' (ion. att.), auch *βάθρᾱ* (Ar. u. a.), mit *βαθρικόν*, *βάθρωσις* (Inschr.) und anderen seltenen Ableitungen. 7. *βαθμός* und *βασμός* m. 'Stufe, Ehrenstufe, Schwelle usw.' (hell.; *βαθμῖς* f. 'Stufe, Schwelle, Fußgestell' schon Pi.); davon *βαθμώδης* und *βαθμηδόν* (spät).

Die außerpräsentischen Tempora von *βαίνω*, *βάσκω* werden von einer anderen Wz. *βη-* (*βᾱ-*) gebildet: *ἔβην* (das auch als Aorist zu *εἶμι* und *ἔρχομαι* dienen kann, Bloch Suppl. Verba 63 ff.), *βήσομαι* (faktitive Neubildungen *ἔβησα*, *βήσω* nach *ἔσθησα*, *στήσω*), *βέβηκα* (seit Il.). Davon die Ableitungen *βῆμα*, *βᾶμα* n. 'Fußtritt, Stufe, Rednerbühne usw.' (*h. Merc.* usw.; = aw. *gāman-* n. 'Schritt') mit *βηματίζομαι* 'aus-schreiten' (hell.) und *βηματιστής* m. (Olympia IV<sup>a</sup>, Ath.); ferner *βηλός* (*βᾶλός*) m. 'Schwelle' (Il., A. u. a.), *βηλά* n. pl. = *πέδιλα* (Panyas.); zum Suffix Chantraine Formation 240. Außerdem *-βήτης*, *-ον* m. in Zusammenbildungen wie *ἐμπυριβή-της* (*τρίπους*) 'über dem Feuer stehend' (Ψ 702); auch in *διαβή-της* m. 'Zirkel, Bleiwage usw.' (Ar., Pl. u. a.; von *διαβῆναι*) usw., s. Fraenkel Nom. ag. 1, 33 f.; vgl. noch *ἀμφισβητέω*.

Das Jotpräsens *βαίνω* ist mit lat. *venio* identisch (zur Bedeutung 'gehen' und 'kommen' vgl. Porzig Satzinhalte 330 f.); ebenso entsprechen einander die *sk*-Präsentia *βάσκε* und aind.

*gáčhati* 'er geht' (wozu noch lit. *gĩmstu* 'geboren werden', falls mit Leumann IF 58, 120 *-stu* aus idg. *-skō*; zur Bed. unten; unsicher dagegen toch. A *kumsam* 'ich komme', 3. pl. *kumseñc*; wegen 3. sg. *kumnās* usw. wohl aus *-na-sk-* mit Wegfall des *n* zwischen *m* und *s*; vgl. Pedersen Tocharisch 170). In beiden Fällen liegt Tiefstufe der Wz. *g<sup>h</sup>em-* vor mit sekundärem Übergang von *-m* in *-n*; darüber Schwyzer 309. Die Hochstufe erscheint z. B. in got. *qiman* 'kommen', aind. *á-gam-am* 'ich ging' (Aor.), wahrscheinlich auch in lit. *gemù* 'geboren werden', falls eig. '(zur Welt) kommen'; zur Bed. außer Leumann a.a.O. noch Porzig Gliederung 209; hierher somit auch *ἐβάθη· ἐγεννήθη* H.? — Unter den hierhergehörigen Nomina ist alt *βάσις* = aind. *gāti-*, beide vorwiegend in Komposita gebraucht wie die entsprechenden Bildungen im Lat. (z. B. *con-ventio*) und Germ. (z. B. got. *ga-gumþs*). Alt ebenfalls *-βατος* = aind. *(-)gata-*, lat. *-ventus*.

Das reduplizierte *βίβημι* hat ein genaues Gegenstück in aind. *jígāti* 'er geht'; ebenso stimmt der Aor. *ἔβην* völlig zu aind. *á-gā-m* 'ich ging'; das Nomen *βῆμα* zu aw. *gā-man-* n. 'Schritt'. — Wie sich die idg. Wurzelformen *g<sup>h</sup>em-* und *g<sup>h</sup>ā-* zueinander verhalten, ist unklar; wahrscheinlich liegen uralte Kreuzungen vor. An *g<sup>h</sup>ā-* erinnert, gewiß nicht zufällig, die bedeutungsverwandten *drā-* (s. *ἀποδιδράσκω*) und *sthā-* (s. *ἵστημι*); vgl. dazu WP. 1, 678. Näheres über diese sehr weitverzweigte Wortsippe WP. 1. c., Pok. 463 ff., außerdem Ernout-Meillet und W.-Hofmann s. *veniō*. Vgl. noch *βέβαιος*, *βέβηλος*, *βωμός*, *βαστάζω*, *βητάριον*.

**βαίος** 'klein, gering' (ion. poet.); Hom. dafür *ἡβαίος*; s. d. — Davon *βαίων*, *-όνος* m. N. eines kleinen Fisches = *βλέννος* (Epich.), vgl. Strömberg Fischnamen 32, Chantraine Étrennes Benveniste 10; im Sinn von *μέτρον παρὰ Ἀλεξανδρεῦσι* (H.) falsch für *βαίον*, s. *βαίς*. — Unerklärt.

**βαίς**, *-iv* f. 'Palmblatt' (LXX, Pap.), *βαῖον* (*βαῖν*) n. 'ds.', auch 'Meß-stange' (Ev. Jo., Pap.). — Davon Adj. *βαίνος* (Sm.) 'aus Palmblatt', *βαίτη* f. 'Palmzweig' (LXX). — Aus kopt. *bai*; vgl. Schwyzer 582.

**βαίτη** f. '(Ziegen)fell, Rock oder Zelt aus Fell' (Hdt., Sophr., Theok. usw.), auch übertr. 'warme Stube einer Thermenanlage' (Magnesia, Mantinea; vgl. v. Wilamowitz Hermes 35, 540 A. 2). — Davon *βαίτωνα· τὸν εὐτελῆ ἄνδρα* und *βαίτάς· εὐτελῆς γυνή* H. Dagegen *βαίτιον· βοτάνη ἐμπερῆς δικτάμνω, ἥγουν γλήχωνι* H. aus *βλίτιον* entstellt, s. *βλίτον*.

Aus *βαίτη* stammt nach Thumb Zeitschr. f. d. Wortf. 7, 261 ff. got. *paida* 'χιτὼν' und andere germ. Wörter, ahd. *pfeit* f. 'Hemd, Rock' usw.; aus dem Germ. finn. *paita* 'Hemd'.

Hierher wahrscheinlich auch (mit *k*-Suffix) alb. *petkë* 'Gewand'. Herkunft sonst unbekannt. — Ältere Lit. bei Bq, WP. 2, 104, Pok. 92f.; außerdem noch Pisani Sprache 1, 138 und (mit einer sehr fraglichen idg. Etymologie) Krogmann KZ 71, 121ff.

**βαίτυλος** m. Art (magischer) Stein (Sotakos von Karystos bei Plin. *N. H.* 37, 135), der nach Dam. *Isid.* 94, 203 vom Himmel fiel, nach H. u. a. von Kronos verschlungen wurde; auch N. eines Gottes (Syrien). Dem. *βαιτύλιον* (Dam. u. a.). — Herkunft unbekannt. Nach Zuntz *Class. et Mediaeval.* 8, 169ff. (wo ausführlich über die Quellen) mediterranes Fremdwort, woraus vielleicht auch sem. *bethel* als Gottesname.

**βάκανον** n. 'Kohl' (*PFay.*), auch 'Kohlsame' (Mediz.). Dem. *βακάνιον* (*POsl.*). — Zum Suffix vgl. *λάχανον* und andere Pflanzennamen bei Chantraine *Formation* 199. Sonst unerklärt.

**βάκηλος** m. 'Verschnittener, Eunuch im Dienst der Kybele, weibischer Mann' (Kom., Luk. u. a.). Unerklärt; vgl. *κάβηλος* und *κάληβος* in ähnlicher Bedeutung. Nach E. Maaß *RhM* 74, 472ff. und Nehring *Sprache* 1, 165 liegt Metathese vor; anders Kretschmer *Glotta* 16, 192. — Zur Bedeutung noch Lucas *RhM* 88, 189f.

**βάσκαρις**, -ιδος, -ιν f. 'Salbe aus der Asarumpflanze' (ion., Kom. u. a.). Auch *βάσκαρ* n. = *ἄσαρον* (Plin.). Daneben *βάσχαρι* n. (Aret.) und *βάσχαρ* n. (Ps.-Dsk.). Lydisches Wort nach Sch. A. *Pers.* 42; vgl. *βάσκαρις* . . . ἄλλοι δὲ μύρον *Λυδόν* H. — Vgl. Fraenkel *Nom. ag.* 2, 176 A.

**βακόν**· *πεσόν. Κρητες* H. Von Bechtel *Dial.* 2, 782 im Anschluß an Fick *BB* 29, 196 zu einem Verb *\*βάκω*, Aor. *\*ἐβάκων* 'wuchtig sein' und zu *βάκτρον* (s. *βακτηρία*) gezogen; vgl. noch *βάκται*· *ισχυροί* H. Zur Bedeutung vgl. *σκήπτειν* 'stützen, aufstemmen', aber auch 'niederstürzen'. — Vgl. zu *ἀβακής* und *βακτηρία*.

**βακτηρία** f. 'Stab, Stock, Szepter (als Wahrzeichen der Richter)' (att., Arist. usw.). Daneben die vereinzelt belegten *βακήριον* (Ar., Men.), *βακτηρίδιον* (H.), *βακτηρίς*, -ιδος f. (Achae. [?]). — Eine andere Bildung ist *βάκτρον* n. 'Stock, Knüppel' (A. und E. in lyr., Theok.). Davon *βακτρέω* 'stützen' (Arg. metr. in S. *OC*) mit *βάκτρευμα* (E. *Ph.* 1539 [lyr.]), falls nicht direkt von *βάκτρον*, vgl. Chantraine *Formation* 186f. — *βακτρεύω* (Suid.) ist von *βακτηρία* beeinflusst.

*βακτηρία* ist eigentlich eine Abstraktbildung von *\*βακτήρ*, das neben *βάκτρον* steht wie *ἀροτήρ* neben *ἀροτρον*. Eine andere

Ableitung desselben Wurzelementes ist in *βάκται* · *ισχυροί* H. vermutet worden. Das zugrundeliegende Verb vielleicht im Partizip *βακόν*, s. d. — Aus dem Latein gehört hierher *baculum* 'Stab, Stock', wohl aus \**bak-tlo-m* (anders Pisani REIE 3, 53: aus \**ba-tlo-m* durch osk.-umbr. Vermittlung); aus *baculum* wiederum als LW *βάκλον* 'Stock, Keule' (Aesop. u. a.) mit *βακλίζω* 'prügeln' (Pap.), ebenso (als Rückbildung) air. *bacc* 'Haken, Krummstab' usw. Dagegen sind die aus dem Germanischen und Baltischen herangezogenen Wörter (s. z. B. Pok. 93) von sehr zweifelhaftem Wert.

**Βάκχος** m. N. des Dionysos und seiner Diener, auch des Zweiges, den die dem Gotte Geweihten tragen (Xenoph., S., E. usw.). Davon **Βάκχη** f. 'Bacchantin' (A., S., E. usw.), *βακχεύω*, *Βακχεύς*, *Βακχεῖος* und mehrere andere Ableitungen (vgl. Boßhardt Die Nomina auf -εύς § 71), wie das Grundwort vorwiegend poetisch. Zu *βακχάω* (von *Βάκχος*, A.) s. Schwyzer 726 A. 2: — Fremdwort unbekannter Herkunft. Mit *Βάκχος* hängt irgendwie zusammen lyd. *Baki-* in *Bakivalis* = *Διονυσικλέους*, wohl eher Entlehnung aus dem Griechischen als (mit v. Wilamowitz Glaube 2, 63) umgekehrt. Nach v. Windekens Beitr. z. Namenforschung 4, 125 ff. zu *βαβαί*, *βαβάκτης* usw.

**βάκχυλος** m. = *ἄρτος σποδίτης* (Nik. Fr. 121). Nach H. eleisch. — Unerklärt.

**βάλαγρος** m. N. eines Süßwasserfisches, wahrsch. eine Karpfenart (Arist.). Andere Formen sind: *βάλερος*, *βαλίνος* (*βαρίνος*), *βαλλιρός* (Arist.). — Herkunft unbekannt. Vgl. Thompson Fishes s. v., Strömberg Fischnamen 39. Eine sehr unsichere Vermutung bei Boßhardt Die Nomina auf -εύς 49 A. 2.

**βαλανεῖον** n. 'Badstube, warmes Bad' (Ar., Thphr. usw.). Dem. *βαλανίδιον* (Pap.). — Daneben entweder als Grundwort oder wohl eher durch retrograde Ableitung (*κναφεῖον*: *κναφεύς* usw.) **βαλανεύς** m. 'Bader' (Ar., Pl. usw.) mit *βαλανεύω* 'ein Bad aufwärmen, Bader sein' (Kom.) und *βαλανευτής* 'Bader' (Pap.), *βαλανεύτρια* (Poll., Lib.), *βαλανευτικός* (Pl., Pap.); außerdem *βαλανίτης* (-εῖτης, vgl. Redard Les noms grecs en -της 12, 38) 'Bader' (Plb.), *βαλάνισσα* (AP) und *βαλανίς* (Suid.) 'Bäderin', *βαλανικός* 'zum Bad gehörig' (Sch.). Für sich steht *βαλανάριον* n. 'Badelaken' od. ähnl. (Pap., Inschr.) mit dem lat. Suffix *-arium*.

Unerklärt. Der auf Froehde bei Fick 1, 404 zurückgehende Vergleich mit aind. *galana-* 'träufelnd, das Träufeln' (Lex., Gramm.; von *galati* 'herabträufeln'), der zunächst ein Nomen \**βάλανος*, -ον 'Begießen, Guß' (von *βάλλω* '(be)werfen', okkas. 'mit Wasser, Blut usw. bewerfen, bespritzen') voraussetzt,



ist aus verschiedenen Gründen sehr unwahrscheinlich. Erstens ist die Zusammenstellung von βάλλω mit *galati* sehr zweifelhaft (s. βάλλω); zweitens heißt βάλλω nur okkasionell und sekundär 'bespritzen'; drittens erwartet man für die aus dem ägäischen Kulturkreis eingeführte Sitte des Badens in warmem Wasser keine auf vorgr. idg. Sprachgebrauch zurückgehende Benennung. Entweder ist also βαλανεῖον (und βαλανεύς) ägäisch wie ἀσάμινθος (s. d.), oder es ist im Griechischen selbst geschaffen. Die formal sich aufdrängende Anknüpfung an βάλανος 'Eichel' (mit allerhand technischen Nebenbedeutungen) bleibt aber semantisch zu begründen; ob von βάλανος = 'Verschluß-Zapfen', woraus βαλανεῖον eig. \*'verschlossener Raum'?? — Aus βαλανεῖον stammt lat. *bal(i)neum*.

**βάλανος** f. 'Eichel, eichelförmige Frucht, Dattel', übertr. von verschiedenen eichelförmigen Gegenständen, z. B. 'Verschluß-Zapfen', auch Fischname (seit Od.). — Zahlreiche Ableitungen, die sich z. T. an die technischen Sonderbedeutungen von βάλανος anlehnen. Substantiva: βαλάνιον 'Eicheltrank' (Nikoch.), 'Stuhlzäpfchen' (Mediz.), βαλανίς 'Pflock, Pfropfen' (Hp., Pap.), βαλανίτης (λίθος) 'eichelförmiger Stein' (Plin.), -ίτις 'Kastanienart', vgl. Redard Les noms grec en -της 53 und 70. Adjektiva: βαλανωτός 'mit einem Pflock befestigt, mit Eicheln geschmückt' (Parm., X., Ath.), βαλανώδης 'eichelähnlich' (Thphr.), βαλάνινος 'aus Datteln gemacht, dattelfarbig' (Thphr., Pap.), βαλανηρός 'eichelähnlich' (Thphr.). Verba: 1. βαλανίζω 'Eicheln abschütteln' (AP, Zen.), 'ein Stuhlzäpfchen anbringen' (Hp.) mit βαλανισμός (Hp., Zen.) und βαλάνισις (Gloss.); 2. βαλανόω 'mit einem Pflock befestigen, zuriegeln' (Ar.); von diesem Verb in einer verschiedenen Bedeutung oder direkt vom Nomen (vgl. Chantraine Formation 279) βαλάνω[σις] 'das Recht, Eicheln einzusammeln' (IG 5 [2] 456, Megalopolis).

Erbwort mit Verwandten in mehreren anderen Sprachen. Am nächsten kommt arm. *kalin*, Gen. *kalnoy* 'Eichel' mit eno-Suffix gegenüber -ηνο- (-ανο-) in βάλανος; ablautende und mit Dental erweiterte Formen liegen vor in lat. *glans*, -*ndis*, russ.-ksl. *želudъ* (aus \**želrδs*), alb. *lënd* m., tosk. *lëndë* f. 'Eichel'. Eine ganz abweichende Bildung dagegen im Baltischen, z. B. lit. *gilė* aus \**giližā* 'Eichel'. Einzelheiten bei Pok. 472f. mit weiterer Lit.; außerdem Dumézil BSL 40, 53, Manu Lang. 17, 21. — Nach Specht KZ 66, 74 (mit Curtius Grundz. 475) gehören βάλανος und verwandte Wörter zur Sippe von βάλλω als „die herabgefallene Frucht“; sehr hypothetisch.

**βάλαρις**, auch βάλλαρις Pflanzenname = βρόνον, λυχνίς (Ps.-Dsk.), 'βοτάνη τρίφυλλος' (H.). — Unerklärt.

**βαλαύστιον** n. 'Blume des wilden Granatapfels' (Dsk., Gal., Pap.). Davon *βαλαύστινος, βαλαύστρινος* (Pap.). — Unerklärt.

**βαλβίς**, -ίδος f. 'Start- und Zielschnur, -strick, -pfahl' (att.), übertr. 'Brunnenloch' (Gal.), wovon *βαλβιδώδης* 'mit Aushöhungen versehen' (Hp.); vgl. zur Bedeutung Wendel Herm. 69, 345. — Bildung auf -ίς wie *κηπίς, κνημίς* u. a., aber sonst dunkel. Als technischer Terminus gewiß LW. Nach Großelj *Živa Ant.* 4, 164ff. vorgriechisch (zu *Δελφοί* usw.).

**βάλε** Interj. m. Opt. 'o daß doch!' (Alkm., Kall.); auch *ἄβαλε* (*ᾶ βάλε*) m. Ind. und Inf. (Kall. u. andere). — Wahrscheinlich nach P. Diels KZ 43, 190ff., Kretschmer Glotta 3, 162 (s. auch Debrunner GGA 1910, 15) Ipv. Aor. von *βάλλω* und mit der litauischen Permissivpartikel *te-gūl* identisch.

**βαλιός** 'weißgefleckt, scheckig' (E. in lyr., AP), 'schnell' (Opp. u. a.; nach Vorbild von *ἀργός*). Mit verschobenem Akzent (Schwyzer 380, 635) *Βαλιός* als Name des Pferdes Achills (Il.). — Davon wohl *βαλλία· ὀφθαλμία* H.

Vgl. zur Bildung *πολιός* und andere Farbenadjektiva auf -ι(ς)ός (Schwyzer 472, Chantraine Formation 123); sonst dunkel. Wegen des im Indog. sehr seltenen *b*-Lautes hat man wiederholt fremden Ursprung vermutet; so Solmsen KZ 34, 72ff. (thrakisch), Pok. 118 und Großelj *Živa Ant.* 3, 203 (illyrisch), v. Windekens Le Pélasgique 75f. mit Georgiev (pelasgisch), Schwyzer 68 A. 3 (makedonisch?). — Unwahrscheinliche idg. Etymologie bei Schulze Kl. Schr. 117. Anknüpfung an *βάλλω* (Bq, WP. 1, 691) ist schwer semantisch zu rechtfertigen.

**βαλίς** = *σίκνος ἄργιος* (Ps.-Dsk.). Davon *βαλιδικά (κάρνα; Pap.)*. — Zum Vorhergeh.?

**βαλλάντιον** (besser beglaubigt als *βαλάντιον*, s. Blaß-Debrunner<sup>7</sup> § 11 A. 2) n. 'Beutel, Geldbeutel' (Kom., Thphr. usw.). Dem. *βαλλαντίδιον* (Eup., Hld.). — Nicht sicher gedeutet; nach Krähe (briefl.) nordbalkanisch, zu lat. *foliis* usw. Vgl. *βαλλίον*. **βαλλεα**· *ψήφον* H. Von Schmidt ad loc. mit lat. (iber.) *bal(l)ūca* 'Goldsand, Goldkörner' verglichen; s. auch W.-Hofmann s. *balūx* und Belardi Doxa 3, 198 m. Lit.

**βαλ(λ)ήν**, -ήνος m. 'König' (A. Pers. 657 [lyr.], S. Fr. 515 [lyr.] u. a.), auch N. eines mythischen Steins (Ps.-Plu.). Davon *βαλληναίων (ἄρος) = βασιλικόν ὄ.* — Unerklärt. Nach H. u. a. phrygisch. Von Fick (s. Solmsen Wortforsch. 138f.) zu lat. *dēbilis* usw. gezogen. Jedenfalls kleinasiatisch; vgl. Solmsen a.a.O. und W.-Hofmann s. *dēbilis* mit weiterer Lit. Abzulehnen v. Windekens Le Muséon 61, 280 (zu toch. A *wāl*, B *walo* 'König'). Man könnte an aram. *ba'lēna* 'unser Herr' denken.

**βαλλητύς** f. Name eines Volksfestes in Eleusis, bei dem nach Ath. 9, 406dff. Steine geworfen wurden; nach H. = *εορτή Αθήνησιν, ἐπὶ Δημοφῶντι τῷ Κελεοῦ ἀγομένη*. Vgl. auch L. Deubner Attische Feste 69. — Wegen der schwerverständlichen Stammform (trotz des Futurums *βαλλή-σω*; vgl. *βέλε-μα*, *βλή-μα*) verdächtig, ein volksetymologisch angepaßtes LW zu sein; vgl. Schwyzer 291. S. auch Benveniste Noms d'agent 73.

**βαλλίζω** = *βάλλω* (Sophr.), auch = *κωμάζω*, *χορεύω* (Ath. u. a.), aus Sizilien und Magna Graecia bekannt (Ath. 8, 362b f.). Davon *βαλλισμός* 'Tanz' (Alex., Ath.) und *βαλλιστής*, woraus lat. *ballista* 'Schleudermaschine' (seit Plaut.); *βαλλίστρα* 'ds.' (Prokop.). — Erweiterung von *βάλλω*; zu der nicht ganz klaren Bedeutungsentwicklung s. Paessens RhM 90, 146ff. und Radermacher ebd. 91, 52ff. mit weiterer Lit. Lat. *ballāre* 'tanzen' kann wegen der abweichenden Form schwerlich direkt aus *βαλλίζω* entlehnt sein. — Die Zusammenstellung mit dem aind. *अप. लेग.* (ŚB) *balbalīti* 'wirbelt' (Wackernagel Ai. Gramm. 1, 181) ist aufzugeben.

**βαλλίον** n. '*φαλλός*' (Herod.). Davon *Βαλλίων* EN (Axionik.), lat. *Ballio* (Pt.); auch der thrak. Volksname *Τρι-βαλλοί*? — Falls *βαλλίον*, wie ansprechend vermutet worden ist, zu der Sippe von *φαλλός* gehört, muß es einer anderen indog. Sprache (dem Thrak.-Phrygischen?) angehören. Vgl. Bechtel Dial. 3, 286, Wahrmann Glotta 19, 162. Hierher vielleicht auch *βά(μ)βαλον* '*αἰδοῖον*', s. d.

**βάλλις**, -*εως* f. Pflanze mit wunderbaren mediz. Eigenschaften (Xanth. 16). — Dunkel. Vgl. die anklingenden Pflanzennamen *βάλ(λ)αρις*, *βαλλωτή*.

**βάλλω**, Aor. *βαλεῖν*, Perf. *βέβληκα*, Fut. *βαλῶ*, auch *βαλλήσω* (vgl. zu *βαλλητύς*) 'werfen, treffen' (seit Il.). Ark. *δέλλω* in *ἐσ-δέλλω* = *ἐκ-βάλλω*, auch *ζέλλω* (EM, vgl. unten). Zahlreiche gebräuchliche Komposita: *ἀνα-*, *ἀπο-*, *ἐμ-*, *ἐκ-βάλλω* usw. mit mehreren Ableitungen. — Davon viele Nomina, vorw. actionis od. instrumenti: 1. *βόλος* m. 'das Werfen (eines Fischernetzes), Zugnetz, Zug' (vorw. poet. seit A.); in Komposita (auch Prosa), z.B. *πρόβολος* m. 'Vorsprung' usw. (seit Od.) zu *προβάλλω*; vgl. Leroy Mélanges Boisacq 2, 101f. — 2. *βολή* f. 'das Werfen, der Wurf', von Wurfwaffen, vom Donnerkeil, von den Sonnenstrahlen usw. (vorw. poet. seit Il.); zahlreiche Ableitungen von Komposita, die auch der Prosa angehören. — Von *βόλος* und *βολή*: *βολίς*, -*ίδος* 'Wurfgeschloß, Würfelfall, Würfel' (LXX, Plu., AP), auch 'Senkblei' (Sch.), wovon *βολίδιον* (Olymp.), aber in dieser Bedeutung vielmehr postverbal zu *βολίζω* '(das Senkblei) auswerfen' (Act. Ap. 27, 28, Eust.), Pass. 'ins Wasser sinken'

(*Gr.*); *βόλιμος* 'verschoben, vertagt' (Gonni, Chios), vorw. zu Komposita: *ἀνα-, ἐκ-, ἐμ-βόλιμος* usw., s. Arbenz Die Adj. auf *-ιμος* 60f., 52, 55ff.; *βολεός* (*λίθος*) 'zusammengeworfen' (Inscr.); *βολεών* m. 'Düngerhaufen' (Din., Nik. u. a.), vgl. *κοπρών* und andere Nomina auf *-(ε)ών* bei Schwyzer 488, Chantraine Formation 164; *βολιστικός* 'für das Zugnetz bestimmt' (Plu.). — 3. *βέλος* n. 'Wurfgeschoss', bes. 'Pfeil, Wurfspieß', auch 'Waffe' im allg. (seit Il.); davon *τὰ βελικά* (Ath. Mech.); vgl. indessen auch *βελόνη*. — 4. *βέλεμα* n. pl. von *\*βέλεμα* (vgl. *βλήμα* unten), sek. sg. *βέλεμον* 'Pfeil, Wurfspieß' (poet. seit Il.). — 5. *-βλής* zu Komposita, z. B. *προβλής, -ήτος* 'vorspringend, Vorsprung' (seit Il.) von *προβάλλω*. — 6. *βλήμα* (für *\*βέλεμα*, Specht KZ 63, 207ff.) 'Wurf, Wurfgeschoss, Wunde'; zahlreiche Ableitungen von Komposita, z. B. *πρόβλημα* 'Vorsprung, Schutzwehr, Problem usw.' (ion. att.). — 7. *-βλησις* nur vereinzelt zu Komposita, z. B. *ἀνάβλησις* 'Aufschub' (seit Il.). — 8. *-βληστρον* (mit unklarem σ, vgl. Chantraine Formation 334, Schwyzer 706) in *ἀμφίβληστρον* 'Zugnetz usw.' (Hes., Hdt., A. usw.); vom Simplex *βληστρίζω* 'heftig werfen, schütteln' (Hp., Xenoph. u. a.) mit *βληστρισμός* (Hp.). — 9. *-βληθρον* in *τὰ ἐμβληθρα* 'Verladekosten' (Pap.), vgl. Schwyzer 532 A. 4. — 10. *βαλλητός* und 11. *βλήτρον* s. bes. — 12. Für sich steht *βολετισμός* 'das Angeln' (Orac. in Ath. Mitt. 25, 399) von *\*βολετίζω*, das (über *\*βολετός*?) auf *βόλος* zurückzugehen scheint. — Die Nomina agentis sind dagegen selten. Vom Simplex nur *βλήτειρα οἰστῶν* (Alex. Aet.); zu den Komposita treten, fast ausschließlich seit hellenistischer Zeit (*μεταβολεύς* D.), Nomina auf *-εως*, z. B. *ἀμφιβολεύς*, auf; außerdem *διαβλήτωρ* (Man.) = *διάβολος*. Als Hinterglied endlich eine Bildung auf *-έτης* in der Zusammenbildung *ἐκατηβέλέτης* (Il. usw.) = *ἐκατηβόλος*. — Adjektiva: Zu den Komposita Bildungen auf *-βλητικός* und *-βλήσιμος*; Adverbia auf *-δην*, z. B. *παραβλήδην* (Il. usw.). — Als Deverbativum wird allgemein *βολέω* angesetzt auf Grund der epischen Perfektformen *βεβολήατο, βεβολημένος* usw.; kaum notwendig, s. Frisk Eranos 40, 86f., außerdem Chantraine Gramm. hom. 1, 435, Shipp Studies 43f. — Zum epischen Gebrauch von *βάλλω* nebst Ableitungen s. Trümper Fachausdrücke 104ff., Porzig Satzinhalte 112f.

Ion. att. *βάλλω* und ark. *δέλλω* (mit sekundärer Assibilation *ζέλλω*) repräsentieren verschiedene Ablautstufen eines Verbs, das wegen des wechselnden Anlautes einen ursprünglichen Labiovelar *gʷ-* enthalten hat. Die Geminata *-λλ-* erklärt sich entweder aus einem Jotpräsens *\*βαλ-ιω* (z. B. Brugmann-Thurnb 347) oder, vielleicht besser, aus einem (ursprünglich athematischen) Nasalpräsens *\*βαλ-ν-α-ω*, athem. *\*βάλ-ν-η-μι*

(Specht KZ 59, 98, Wackernagel-Debrunner KZ 67, 159f.); die dafür angeführten Gründe sind allerdings nicht zwingend. Auf jeden Fall ist die von βάλλω repräsentierte Schwundstufe als alt zu betrachten; das hochstufige δέλλω (ζέλλω) stammt aus dem Aorist ἔζελεν· ἔβαλεν H., der, wie z. B. ἔτεμε, eigentlich athematisch war (Specht a. a. O.). Das neben βαλ-, δελ- (durch Analogie βελ-) stehende βλη- in βέ-βλη-κα usw., das auf eine zweisilbige Wurzel schließen läßt (vgl. noch βέλε-μνα), hat ein genaues Gegenstück in aw. *ni-γrā-ire* 'sie werden niedergeschleudert'; in Betracht kommt auch toch. A B *klā-* 'fallen'. Die zweisilbige Wurzel wird durch aind. *ud-gūrṇa-* 'emporgehoben' (Schwundstufe wie in *pūrṇā-* 'voll' gegenüber *πλή-ρης*) bestätigt, s. Wackernagel-Debrunner a. a. O., wo auch andere aind. Formen besprochen werden. — Sehr unsicher ist dagegen, ob aind. *gaṭati* 'herabtröpfeln', ahd. *quellen* 'hervorquellen' usw. (s. Bq s. βάλλω, WP. I, 690f., Pok. 472f.; vgl. auch zu βλύζω) hierhergehören; darüber Wackernagel-Debrunner a. a. O.; außerdem Fraenkel KZ 71, 39 (gegen Verbindung mit lit. *gulėti* 'liegen'). Weitere Lit. bei Schwyzer 693 A. 9. — Vgl. noch βούλομαι, βάλανος, βελόνη, βῶλος, βωλόναι.

**βαλλωτή** f. Pflanzennamen, 'Ballota nigra' (Dsk.). — Unerklärt. Vgl. die ähnlichen βάλ(λ)αρις, βάλλις und Strömberg Pflanzennamen 151.

**βαλμός**· στήθος H. Unerklärt. Nach Grošelj Živa Ant. 3, 196 vorgriechisch. Zum Suffix vgl. λαιμός und andere Körperteilnamen.

**βάλσαμον** n. 'Balsamstrauch, duftendes Öl davon, Balsam' (Arist., Thphr. usw.). — Ableitungen: βαλσαμίνη 'βούφθαλμον' (Ps.-Dsk.), 'όποβάλσαμον' (Plin.); zur Bildung Strömberg Wortstudien 38; — βαλσαμῶδες n. 'κασία-ähnliche Rinde' (Plin.).

Aus dem Semitischen entlehnt; vgl. hebr. *bāšām*, arab. *bašām* 'Balsamstrauch' und Lewy Fremdw. 41. Zu den fremden Pflanzennamen auf -αμον, -αμος s. Schwyzer 494, Chantraine Formation 133.

**βαμβαίνω** 'mit den Zähnen klappern, stottern' (K 375, Bion, AP). Onomatopoetisches Intensivum. Ähnliche Bildungen in ähnlichen Bedeutungen: βαμβακύζω (Hippon.), βαμβαλύζω (Phryn., H.); vgl. γογγύζω u. a.; außerdem βαμβαλεῖν H. und βαμβαλιαστύς, schwach bezeugte v. l. h. Ap. 162 für κρεμβαλιαστύς; s. Weber RhM 82, 193 A. 2. — Vgl. zu βαβάζειν, βάβαλον. — Die Deutung 'taumeln' (z. B. Schwyzer 647, zu βαίνω) ist wenig glaubhaft.

**βαμβραδών**, -όνος f. Art Sprotte (Epich., Sophr.). Vgl. die synonymen *βεμβράς*, *μεμβράς*. Vielleicht nach der Lautgebung benannt und mit *βαμβρασμός* · *καχλασμός*; *βαμβράσσει* · *οργίζεται* (Kyr.) verwandt; ausführlich über dieses Benennungsprinzip Strömberg Fischnamen 63ff. Zur Bildung vgl. Tiernamen wie *τενθηδών*, *τερηδών* (Schwyzer 529f., Chantraine Formation 360f.).

**βάνανσος**, -ον Adj. und Subst. m. 'gewerbetreibend, Handwerker'; übertr. 'gemein, niedrig' (ion. att.). Davon *βανανσία* 'Handwerk, handwerksmäßige, niedrige Gesinnung' (ion. att.), *βανανσικός* (X., Arist.). — Unerklärt. Nach EM 187, 40 aus \**βαῦνανσος* dissimiliert, von *βαῦνος* 'Ofen' und *αῶν*, was allerdings zu H.s Erklärung von *βανανσία*, *βάνανσος* gut stimmt (*βανανσία* 'πᾶσα τέχνη διὰ πυρός. κυρίως δὲ ἡ περὶ τὰς καμίνους. καὶ πᾶς τεχνίτης χαλκεὺς ἢ χρυσοχόος βάνανσος'), aber trotzdem nach Volksetymologie schmeckt. Nach Brugmann RhM 62, 634ff. aus \**μάνανσος* dissimiliert, zu *μανάεται* · *παρέλκεται* H. und weiterhin zu *μανός*. Semantisch wenig befriedigend. — S. auch die Kritik anderer Ansichten bei Kretschmer Glotta 21, 178.

**βανωτός** m. 'Art Geschirr, das als Maß gebraucht wird' (Pap. III<sup>a</sup>, Kallix.). Demin. *βανώτιον* (Pap.). Zum Ausgang vgl. das bedeutungsverwandte *κιβωτός*; sonst dunkel, offenbar (ägyptisches?) Fremdwort.

**βάπτω**, Aor. *βάψαι* 'tauchen, eintauchen', bes. 'durch Eintauchen härten, färben' (seit Od.). — Viele Ableitungen: 1. *βαφή* 'das Eintauchen, Stählung, das Färben, Farbe' (ion. att.) mit *βαφικός* 'zum Färben gehörend, geeignet' (Ph., Luk. usw.); 2. *βάμμα* 'Farbe, Brühe' (Pl., Arist., Nik. u. a.); 3. *βάψις* 'Stählung, Färben' (Antiph. Soph., Perikt.). — Nomina agentis: *βαφεύς* 'Färber' (Pl. usw.), wohl zunächst von *βαφή*, vgl. Boßhardt Die Nomina auf -εύς § 133, mit *βαφεῖον* 'Färberei' (Str., Pap.); *βάπτης* m. 'Eintaucher, Bader' (Eup.), auch N. eines Edelsteins (Plin.); fem. *βάπτρια* (Eup.). — Adj. *βαπτικός* (Sch. u. a.). — Die erweiterte Verbform *βαπτίζω* '(ein)tauchen, taufen' (Hp., Pl., hell. u. spät) trat an die Stelle von *βάπτω*, weil dies fast ausschließlich übertragen = 'färben' benutzt wurde. Davon die spät belegten Nomina: *βαπτισμός*, *βάπτισμα*, *βάπτισις* 'Taufe', *βαπτιστής* 'Täufer'. Durch Metathese daraus *βιπτάζω* (Epich., Sophr.), vgl. Solmsen Unt. 44, Schwyzer 268.

*βάπτω* wird allgemein als altes Jotpräsens mit awno. *kvefja* 'niederdrücken, untertauchen, ersticken' (wozu aschwed. *kvař* n. 'Tiefe' u. a.) gleichgesetzt. Die Nebenform *βύπτειν* · *βαπτίζειν* H. wird daher von Schwyzer RhM 81, 202 als eine

andere Form der Schwundstufe (vgl. *γυνή* gegenüber *βανά*; s. auch zu *βήσσα* und *βαθύς*) beurteilt. Aber abgesehen davon, daß man eher \**γύπτειν* erwartet hätte, erklärt sich *βύπτειν* unschwer als eine Neubildung nach *δύπτειν* (s. *δύω*) oder vielleicht noch besser nach dem gewöhnlichen und bedeutungsverwandten *κύπτειν*. — Weitere, sehr unsichere oder entschieden abzulehnende Kombinationen bei Bq, WP. 1, 674, Pok. 465f.

**βάραθρον**, ep. ion. *βέρεθρον* (äol. Form?, Chantraine Gramm. hom. 1, 114), woraus über \**βέρεθρον* (nach Kretschmers Regel) durch Dissimilation *βέθρον* (Krates), ark. *ζέρεθρον* (für *δ*-; vgl. *ζέλλω* = *δέλλω* s. *βάλλω*) n. 'Schlund, Abgrund', bes. der Felsenschlund *βάραθρον* in Athen. — Davon *βαραθρώδης* 'voll von Abgründen' (Str., Ph., Plu.). — Verbalnomen zu *βιβρώσκω* (s. d.) 'verschlingen, verzehren'. Vermutungen zum Vokalwechsel *βερε-*: *βαρα-* bei Specht KZ 59, 117 (urspr. *βέρεθρον*, pl. \**βαραθρά*?), Borgström NTS 16, 142f. — Über sehr fragliche illyrische Verwandte s. die kritischen Bemerkungen von Krahe IF 58, 220. S. außer *βιβρώσκω* auch *βορά*.

**βάρακος**· *ιχθύς ποιός* H., auch (als N. eines Süßwasserfisches) in einer böot. Inschrift; daneben *βαρκαῖος* (Theognost.). — Unerklärt; vgl. Thompson Fishes s. v., Lacroix Mélanges Boissacq 2, 52.

**βάραξ**, -κος m. (Epil.), *βήρηξ* (Ath. usw.), H. auch *βήραξ*; *πάραξ* (Test. Epict.) Bezeichnung eines Gebäcks. „Der schwankende Anlaut läßt auf fremden Ursprung schließen“ (Bechtel Dial. 2, 368). Nach Grošelj Živa Ant. 3, 197 wahrscheinlich illyrisch und mit lat. *fermentum* 'Gärung, Sauerteig', nhd. *Brot* verwandt. Vgl. *βάρηκες*.

**βάρβαρος**, -ον Subst. m. und Adj. 'Ausländer, ausländisch, Nicht-Griechen, ungrisch', auch 'ungebildet, roh' (ion. att., bei Homer im Komp. *βαρβαρόφωνος*, von den Karern B 867). — Ableitungen: *βαρβαρικός* 'ausländisch, fremd' (Simon., Th., X., Arist. usw.) mit *βαρβαρίκιον* N. eines Kleidungsstückes (Pap.); *βαρβαρώδης* (Sch., Tz.). — Denominative Verba: 1. *βαρβαρίζω* 'sich auf Barbarenweise betragen', bes. in bezug auf die Rede, 'es mit den B., d. h. den Persern halten' (Hdt., X., Arist., hell.) mit *βαρβαρισμός* 'der Gebrauch fremder Sprache und Sitte, Sprachfehler' (Arist., hell.) und dem Adv. *βαρβαριστί* 'in barbarischer Weise, Sprache' (Ar., Plu. u. a.). 2. *βαρβαρόμαι* 'zum Barbaren werden, verwildern' (S., E. u. a.).

Onomatopoeitische Reduplikationsbildung, mit aind. (nachved.) *barbara-* 'stammelnd', pl. Bez. nichtarischer Völker, identisch. Ebenso sumer. *barbar* 'Ausländer', sem.-babyl.

*barbaru* 'der Fremde'. Nach Weidner Glotta 4, 303f., Specht KZ 66, 11 und Lexis 3, 70 stammen *βάρβαρος* und aind. *barbara-* aus babyl.-sumer. Quelle. Aus *βάρβαρος* lat. *barbarus*. Das Wort hat sich gewiß zuerst auf die Sprache bezogen, s. Specht a.a.O. (gegen Weidner) und Schwyzer 78 mit A. 5. — Über ähnliche Bildungen in anderen idg. Sprachen WP. 2, 105f., Pok. 91f.

**βάρβιτος** f. oder m., später auch -ον n. ein lyraähnliches vielsaitiges Instrument (Pi., Anakr. usw.) mit dem Denominativum *βαρβιτίζω* (Ar.) und dem davon gebildeten *βαρβιτιστής* (Sch.). — Daneben *βάρμιτος* (EM 188, 21, als äolisch bezeichnet; vielleicht die ursprünglichere Form, vgl. Bechtel Dial. 1, 118, Schwyzer 257), auch *βάρμος* (Phillis ap. Ath. 14, 636c; unsicher Alk. 143, 4 Reinach) und *βάρωμος* (Ath. 4, 182f., Euph.). — Fremdwort unbekannter (phrygischer?) Herkunft, s. Str. 10, 3, 17. Nach Grošelj Slavistična Revija 4, 250 zu *φόρμιγξ* (?).

**βαρδῆν** · τὸ βιάζεσθαι γυναῖκας. Ἀμπρακιῶται H. — Nach v. Blumenthal IF 49, 178f. als illyrisch zu idg. *bher-* 'spalten'; nach Pisani RhM 97, 62 A. 14 ebenfalls illyrisch, aber zu idg. *bher-* 'tragen', lat. *forda* 'trächtig, schwanger'. Bechtel Dial. 2, 282 zieht es dagegen als \**Φαρδῆν* zu *ἄρδαλος* 'Schmutz'. S. auch Latte z. St. mit Hinweis auf Pischel BB 7, 334, der aind. *mṛdndti* 'zerreiben' vergleicht (zum Lautlichen Schwyzer 277). — Alles hypothetisch.

**βάρηκες**. Nach EM 188, 37ff. = τὰ οὖλα τῶν ὀδόντων, σιαγόνες, τολύπη usw. Im Sinn von 'τολύπη' auch *βάρακες* H. Wie *βάραξ* 'Art Gebäck' von Grošelj Živa Ant. 3, 197 zu lat. *fermentum* usw. gezogen(?).

1. **βᾶρις**, -ιδος, -ιος f. 'ägyptischer Nachen, eine Art Floß' (Hdt., A. usw.). Ägypt. Wort, vgl. kopt. *bari* 'Nachen'. Aus *ḅāris* lat. *bāris*, *barca* (< \**bārica*) 'Barke', vgl. W.-Hofmann s. v. Zur verstärkenden Form *βούβαρις* (Philist. 56) s. Chantaine Étrennes Benveniste 16.

2. **βᾶρις**, -ιδος, -εως f. 'Turm, Palast' (LXX, J. u. a.). Wahrscheinlich mit Krahe IF. 57, 116 aus dem Illyrischen mit *ā* aus *au* durch illyrische Monophthongisierung; vgl. *βαυγία οἰκία* EM (aus dem Messapischen). Dazu mit anderem Ablaut *βύριον*, s. d.

**βαρίτης** m. N. eines Vogels (Dionys. Av. 3, 2). — Wohl von 2. *ḅāris*; Redard Les noms grecs en -της 81 vergleicht fragend *πυργίτης* (Beiwort von *στρουθός* Gal. 6, 435).

**βάριχοι** · ἄρνες H. S. ἀρήν.



**βαρνάμενος** (att. und kork. Epigramm) = *μαρνάμενος* (s. *μάρναμαι*), wohl durch Dissimilation (Kretschmer KZ 35, 605, Fraenkel Glotta 2, 37). Anders J. Schmidt Kritik d. Sonantentheorie 27 m. A. 1 und Schwyzer 277: aus idg. \*(m)br-.

**βάρος** m. oder -ον n. Art Gewürz (Mnesim. 4, 62). Unerklärtes Fremdwort.

**βαρύες**· δένδρα H. S. βορέας.

**βαρυ·κα·** αἰδοῖον παρὰ Ταραντίνοις. καὶ περόνη H. — Nach v. Blumenthal Hesychst. 10f., Zeitschr. f. ON-forsch. 12, 65f. illyrisch-messapisch zu lat. *feriō*, *forō*, *φάρωνξ* usw.; die Bedeutungsentwicklung läßt sich verschieden auffassen. Zum Suffix vgl. lat. *verrūca*, *festūca* usw.

**βαρύς** 'schwer(wiegend)', vom Ton 'tief' (seit Il.). — Abstraktbildung *βαρύτης*, -ητος f. 'Schwere, Wucht; Tiefe' (att. hell.). Denominative Verba: 1. *βαρύνω* 'beschweren, drücken, belästigen', Med. 'beschwert werden' (seit Il.) mit *βάρυνσις* 'Beschwerung' (Artem., Plot.; zum Typus s. Holt Les noms d'action en -σις 136 m. A. 1) und *βαρυντικός* 'beschwerend' (Arist.); 2. *βαρύθω* 'von der Schwere niedergedrückt sein' (ep. vereinzelt seit Il.), nach *μινύθω*, *φθινύθω* usw. (Chantraine Gramm. hom. 1, 327); 3. *βαρέω* s. unten. — Eine Umbildung von *βαρύς* nach *βριαρός* ist, falls richtig überliefert, *βαρύραρον*· *ισχυρόν, στερέμνιον* H. — Neben *βαρύς* steht *βάρος* n. 'Schwere, Last', als Simplex erst Hdt. und A., als Hinterglied (*χαλκο-, οἶνο-βαρής*) schon Il.; es wurde nach Muster von anderen Wortpaaren (vgl. Porzig Satzinhalte 246f.) zu *βαρύς* neugebildet oder wenigstens im Vokalismus (für \**βέρος*, \**δέρος*, vgl. unten) danach umgeformt. Davon *βαρύλλιον* 'Instrument um das Gewicht von Flüssigkeiten zu messen' (Hero), wie *ἔπος*: *ἐπύλλιον* usw. (Leumann Glotta 32, 214ff. m. Lit.). — Das epische Partizip *βεβαρηώς* (οἶνω *βεβαρηότες*, -ότα γ 139, τ 122) geht von *οἶνοβαρής* (A 225; daneben mit metrischer Verlängerung am Versende *οἶνοβαρεῖων* ι 374, κ 555) aus, wovon auch *οἶνοβαρέω* (Thgn.); daraus das mediale *βεβαρημένος* (Pl. usw.) und das athematische primäre *βόρημαι* (Sapph. Supp. 25, 17), endlich auch *βαρέω* (Hp. Morb., spät), vgl. K. Meister HK 175, Schwyzer 724; davon *βάρησις* (Iamb., Inschr. Thrakien). — Über ngr. *βαρέω*, auch 'schlagen', Hatzidakis Glotta 22, 132.

*βαρύς* ist mit aind. *gurú-*, aw. *gouru-*, got. *kaírus* 'schwer' formal und semantisch identisch; nahe kommt, mit regelmäßigem Übergang in *i*-Stamm aber mit nicht ganz klarem Vokalismus, lat. *gravis*. Die Hochstufe liegt u. a. vor im aind. Komparativ *gáryān* (gegenüber der Sekundärbildung *βαρύ-*

τερος), die Schwundstufe u. a. in lett. *grūts* 'schwer' = osk.-lat. *brūtus* 'ds.'; vgl. noch *βραιός*, *βρίθω* (s. *βρί*). Näheres z. B. bei Pokorný 476f.; s. auch Fraenkel KZ 69, 77f. (über baltische Verwandte).

**βάσανος** f. 'Probiertestein, Prüfung, Untersuchung (durch die Folter), Qual' (Thgn., Pi., ion. att.), semantisch teilweise postverbal zu *βασανίζω*. — Davon *βασανίτης λίθος* (H., Ptol., vgl. Redard Les noms grecs en -της 53). Denominatives Verb *βασανίζω* 'an den Probiertestein reiben, (die Echtheit) prüfen, foltern' (ion. att.) mit *βασινισμός* 'Folterung' (Alex., *Apok.*), gewöhnlich von *βάσανος* ersetzt; *βασανιστής* m. 'Untersucher, Folterer', f. -ιστρια (Antipho, Ar. u. a.); *βασανιστήριον* 'Folterkammer' (Theopomp. Kom. usw.), *τὰ βασανιστήρια* 'Folterinstrumente' (Plu. u. a.); Adj. *βασανιστήριος* 'zur Folterung dienend' (J.).

Letzten Endes stammt *βάσανος* aus ägypt. *bahan*, Bez. einer Schieferart, die von den Ägyptern als Prüfstein des Goldes verwendet wurde. Zu den Griechen kam das Wort u. a. durch lydische Vermittlung (*βάσανος* als *Λυδία λίθος* bezeichnet B. 22); der Wandel von *h* in *σ* (*š*) ist unklar. Sethe BerlSb. 1933, 894ff.; vgl. Kretschmer Glotta 24, 90. — Bei Plin. 36, 58 wurde *basaniten* in *basalten* verschrieben, woraus *Basalt* und andere moderne Formen, s. Niedermann Mus. Helv. 2, 127f.

**βασιλεύς** m. 'König', von den Perserkriegen an namentlich der Perserkönig, 'Fürst, Herrscher' (seit II.). — Zahlreiche Ableitungen, darunter mehrere miteinander konkurrierende und einander ablösende Femininbildungen, alle von beschränktem Gebrauch, da der Begriff der Königin und der Fürstin vor dem des Königs und des Fürsten ganz zurücktritt: *βασιλεία* (aus \*-ηF-*zä*; Od., ion. poet.); *βασιλῆς* (S., E., Pl.), auch als Adj., s. unten; *βασιληῖς* (Man., *Epigr. Gr.* 989, 3), als Adj. alt, s. unten; *βασιλισσα* (Inscr. Athen 337<sup>a</sup>, Kom. usw.; nach üblicher Annahme nach *Κίλισσα*, *Φόινισσα* und anderen Bildungen zu *ι*-Stämmen, die allerdings einer anderen sozialen Schicht angehören); *βασιλυννα* 'Gattin des *ἄρχων βασιλεύς* in Athen' (D., Men.; wie *Κόριννα*, *Φίλυννα* usw., wohl hypokoristisch, Schwyzer 491; anders Chantraine Formation 205); *βασιλή* (S. *Fr.* 210; Rückbildung aus *βασιλεία* nach *Πηνελόπεια*: *Πηνελόπη*?, Boßhardt Die Nomina auf -eus 24). — Zwei Deminutiva: *βασιλίσκος*, auch übertr. als Schlangen-, Fischname usw. (Hp., hell. u. spät; vgl. Strömberg Fischnamen 91f.), *βασιλίδιον* (Plu.; vgl. Chantraine Formation 70). — Adjektiva: *βασιλήϊος* (Od., ion., äol., poet.), *βασιλείος* (att.); f. auch *βασιληῖς* (seit II.), -λῆς (E. usw.); n. substantiviert

βασιλήιον, βασίλειον, gew. pl. -ήϊα, -εῖα 'königlicher Palast' usw. (ion. att.); βασιλικός (Hdt., A. usw.), auch substantiviert in verschiedenen Ausdrücken. — Patronymikon: βασιλείδης 'Prinz' (Pl. *Kriti.* 116c). — Abstraktbildung: βασιληΐη, att. -εῖα 'Königswürde, Königtum' (Hdt. usw.) mit dem Desiderativum βασιλειάω 'nach der Königswürde trachten' (Kom. Adesp., J.). — Denominative Verba: βασιλεύω 'König sein, herrschen' (seit Il.) mit dem einmaligen Nom. agentis βασιλεύωρ (Antim.; vgl. ἡγήτωρ); βασιλίζω 'zur Partei des Königs gehören, der Königswürde nachstreben' (Plu., J., App. u. a.) mit βασιλισταί N. einer kgl. Gilde (Inscr.). — Adv. βασιλινδα Spielterminus (Poll.). — Ägäisch *pa-si-re-u*.

Außer βασιλεύς besitzt das Griechische noch zwei Wörter für 'König, Herrscher', das sicher altererbte κοίρανος (s. d.) und das unerklärte, wahrscheinlich fremde ἀναξ (s. d.). Von diesen ist βασιλεύς das jüngste, s. darüber Wackernagel Unt. 209ff. und Boßhardt Die Nomina auf -εύς 22ff. Die bis in die neueste Zeit (z. B. Thibau Revue Belge de phil. 25, 582ff., v. Windekens Le Pélasgique passim, Fraenkel Gnomon 22, 239) wiederholten Bemühungen, βασιλεύς aus dem Indog. herzuleiten, sind erfolglos geblieben. Auch die Versuche, an kleinasiatische und andere sprachlichen Elemente anzuknüpfen (Wackernagel und Boßhardt a. a. O., außerdem Kretschmer Glotta 10, 222, der an libyisch βάττος = βασιλεύς [Hdt. 4, 155] erinnert, und v. Windekens Le Muséon 61, 283ff. mit Lit. und willkürlichen eigenen Kombinationen), kommen über allgemeine Vermutungen nicht hinaus. So muß βασιλεύς immer noch als ein wenigstens in Einzelheiten unklares Fremdwort betrachtet werden.

**βάσκανος**, -ον Adj. und Subst. m. 'beschreiend, verleumderisch, behexend; Verleumder' (att. usw.). — Davon βασκανία 'das Beschreien, Behexen, Verleumdung'; βασκάνιον 'das Behexen, Zauber'; βασκοσύνη 'ds.' (Poet. *de herb.*, mag. Pap.), haplogisch für βασκ(αν)οσύνη (Schwyzer 263). Neben βάσκανος das wohl denominative βασκαίνω 'beschreien, verleumden, behexen, beneiden' (vgl. Schwyzer 700, 725) mit βασκαντικός und ἀ-βάσκαντος 'dem das Behexen nicht schadet bzw. schaden möchte' (zum optativischen Sinne Kretschmer Glotta 27, 229), auch aktiv 'nicht behexend' (Pap. u. a.).

Da sich als Grundbedeutung dieser aus der attischen und späteren Lit. wohlbelegten Wortsippe 'beschreiend, beschreien' empfiehlt, liegt es nahe, in βάσκανος ein Verbalnomen des bei H. belegten βάσκειν· λέγειν, κακολογεῖν zu sehen mit weiterem Anschluß an das onomatopoetische βάζω (s. d.). Indessen kann βάσκειν im Sinn von κακολογεῖν auch eine semantische Rückbildung aus βάσκανος sein, wobei für

βάσκανος als Zauberwort nördlicher Ursprung in Betracht käme (Kretschmer Einleitung 248 A. 4, G. Meyer IF 6, 106), vielleicht von einem thrako-illyr. Vertreter von *φημί, φάσκω*, idg. *bhā-* 'sprechen' (Walde LEWb<sup>2</sup> s. *fascinum*, der auch für βάσκειν denselben Ursprung erwägt). — Über das mit βάσκανος irgendwie in Verbindung stehende lat. *fascinum* s. W.-Hofmann s. v. mit ausführlichen Lit.-Hinweisen.

**βασκάς**, -ᾱ m. Entenart (Ar. Av. 885, v.l. Arist. HA 593b 17), zur Bildung vgl. ἀτταγᾶς, ἐλασᾶς und andere Vogelnamen Chantaine Formation 31, Schwyzer 461. — Daneben βοσκάς, -άδος (Arist. ibid., Alex. Mynd. ap. Ath. 9, 395d, wohl volksetymologisch = βοσκάς 'sich nährend, genährt') und φασκάς, -άδος f. (Alex. Mynd. ibid.); H. registriert alle drei Formen. — Thompson Birds s. βοσκάς erinnert an sardisch *busciu* und anklingende italienische Dialektformen. Sonst dunkel. Zu βοσκάς· φασκάς· † Λίβιοι H. bemerkt Latte fragend: „<Ιλ> λυριοι? (propter β pro φ).“

**βασκαύλης** ein Hausgerät unbekannter Art (POxy. 1, 109, 22, III—IVP). Bedeutung und Herkunft unbekannt. Grenfell-Hunt denken fragend an lat. *vasculum*.

**βασκευταί**· φασκίδες, ἀγκάλαι. **βάσκιαι**· δεσμαὶ φονγάνων H. — Nach Fick BB 29, 199 (vgl. auch Hoffmann Makedonen 61) makedonisch und mit lat. *fascia* 'Binde, Band', *fascis* 'Bund, Bündel' urverwandt. Demgegenüber muß φασκίδες die griechische Lautform repräsentieren. Unsicher ist, ob φάσκωλος 'Mantelsack, Ranzen' hierhergehört, s. d. — Näheres bei WP. 2, 135f., Pok. 111 m. Lit.

**βάσκω** s. βάζω und βάλνω.

**βασσάρα** f. 'Fuchs' (Sch. Lyk. 771), 'Tracht der Bacchantinnen' (EM, AB, H.), wohl eig. 'Fuchsbalg' (metonymisch); 'Bacchantin' (Sch. Lyk. 771, EM), im Plur. Titel einer Tragödie des A. (Sch. Ar. Th. 135); 'Dirne' (Lyk., EM). — Davon βασσάριον 'Fuchs' (Hdt. 4, 192; Libyen), βασσαρίς 'Bacchantin' (Anakr.), 'Fuchs' (H.), βασσαρεύς Beiname des Dionysos (Hor., Corn.), βάσσαρος = βάκχος (Orph.); βασσαρικός = βακχικός (AP); denominatives Verb ἀνα-βασσαρέω (mit Tmesis) 'im Taumel aufjubeln' (Anakr.). — Näheres bei Pisani Stud. itfilol. N.S. 11, 217ff.; s. auch Boßhardt Die Nomina auf -εύς 76f.

Ohne Etymologie; Hypothese von Pisani a.a.O.

**βάσσος**· οὐδετέρως· ἡ βῆσσα H. Vielleicht mit Schwyzer RhM 81, 199f. (wo gegen die herkömmliche Akzentuierung *bāssos*) aus \*βάθ-σος (zum Suffix Schwyzer 513 m. Lit.). Über die Möglichkeit, vulgärlat. *bassus* 'niedrig' daraus herzuleiten,

s. Kretschmer Glotta 22, 258f.; dazu W.-Hofmann s. v. I, 851. — Vgl. βήσσα und βαθύς.

**βαστά·** ὑποδήματα. *Ιταλιῶται* H. — Johansson IF. 19, 121 vergleicht ansprechend βαστά als messapisch mit ahd. usw. *bast* 'Bast'; weitere Anknüpfungen unsicher. Nach Jacobsohn Zeitschr. f. d. Alt. 66, 238ff. als iranisches (skythisches) Wanderwort = aw. ap. *basta-* 'gebunden' (vgl. *πεῖσμα*, *πενθερός*), der Form nach verlockend, aber sachlich unzulänglich begründet. Über die sehr fragliche Verwandtschaft mit lat. *fascis* (vgl. s. *βασκευτά*) s. W.-Hofmann s. v.

**βαστάζω**, Aor. *βαστάσαι*, spät *βαστάζει* '(empor-)heben, tragen, ertragen, fassen' (poet. seit Od., hell. und spät). — Seltene Ableitungen: *βάσταγμα* 'Last' (E., Plb., Plu. u. a.), *βασταγή* 'Transport' (Lyd.) mit *βασταγάρως* 'Transportarbeiter' (Pap.), *βαστάγιον* 'Schultergehenk' (Eust.), *βαστακτής* 'Träger' (Gloss.), *βαστακτικῶς* (Sch.). — Hierher noch *βάστραχας· τοὺς τραχήλους*. *Βοιωτοί* H. (EM), wahrscheinlich aus *βάστακας* (von *βάσταξ*, vgl. *μάσταξ* und Bechtel Dial. 1, 303) durch Einwirkung von *τράχηλος* entstellt oder damit kontaminiert; in *βαστραχηλίζει· τραχηλίζει* H. und *βαστραχαλίσαι· τραχηλιάσαι* EM ist die Vermischung noch weiter gegangen.

Nicht sicher erklärt (ältere Versuche bei Bq). Auch die Anknüpfung an *βαίνω* (s. Schwyzer *Mélanges* Pedersen 70) bedarf einer näheren semasiologischen Begründung. Somit bleibt auch die formale Zerlegung unklar; jedenfalls ist *-(τ)άζω* als suffixales Element abzutrennen. Schwyzer Gramm. 706 ist geneigt, in *-στάζω* eine Erweiterung von *\*-στω* angeblich = lit. *-stu*, aksl. *-stŕ* zu sehen.

**βασυνίας** m. Art Kuchen als Opfergericht, aus der Hekate-Insel bei Delos bekannt (Semos 3). — Ohne Etymologie, gewiß Fremdwort. Vgl. v. Wilamowitz Glaube 1, 264 m. A. 2.

**βάταλος·** *καταπύγων καὶ ἀνδρόγυνος, κίναδος, ἔκλυτος* H., nach Harpokration von Eup. (82) = *πρωκτός* gebraucht. Davon *βαταλίζομαι* 'wie ein βάταλος leben' (Theano), *-ίζω* (*τὰ ὀπίσθια*, von einem Pferde) 'hin und her drehen' (*Hippiatr.*). Eine Kurzform (vgl. Chantraine *Formation* 31f.) ist *βατᾶς· ὁ καταφερής*. *Ταραντινοί* H.; daneben *βαδᾶς· κίναδος ὡς Ἀμερίας* H. — Nach Aeschin. 1, 126; 2, 99 wurde Demosthenes in seiner Jugend *Βάτ(τ)αλος* genannt, „δι' αἰσχροργίαν τινὰ καὶ κιναιδαν“; diesen Spitznamen legt D. (18, 180) auch sich selbst zu. Damit wurde wahrscheinlich auf seinen Sprachfehler angespielt, λ für ρ zu sprechen und somit für *βατταρίζειν* 'poltern, brudeln' (eine andere Redeschwäche des D.) *βατταλίζειν* zu sagen; s. Holst *Symb.* Oslo. 4, 11ff.

Als volkstümliche Benennung entzieht sich *βάταλος* einer genauen Analyse (vgl. Chantraine Formation 247). Beziehung zu *βατέω* 'besteigen, bespringen' scheint immerhin möglich, obgleich natürlich sehr unsicher (*βαδᾶς* dann nach *βάδην*, *βαδίζω*?). Kaum besser mit Specht KZ 66, 11f., Lexis 3, 70 (nach Johansson KZ 36, 343) als orientalisches LW zu aind. *batā-* etwa 'Schwächling' (ἀπ. λεγ. RV 10, 10, 13).

**βατάνη** = *πατάνη* (Matro). Größere Verbreitung hat das Diminutivum *βατάνιον* (Kom., Pap.; nach H. sizilisch). Vgl. dazu die Wiedergabe von lat. *p* durch *β* in *βάτελλα*, *βατέλλιον* (Pap.) aus lat. *patella*. Umgekehrt z.B. lat. *buxus* gegenüber *πύξος*; dazu Sommer Hb. d. lat. Laut- u. Formenlehre 197.

**βατιάκη** f. Art Becher (Diph., Arist., Delos u. a.). Demin. *βατιάκιον*<sup>i</sup> (Pap., Delos). — Technisches Fremdwort ohne Etymologie.

1. **βάτος** f., auch m. 'Brombeerstrauch, Dornbusch' (seit Od.), m. 'Stachelrochen' (Epich., Arist.), wegen der Stacheln mit einem Brombeerstrauch verglichen (Strömberg Fischnamen 47); *βάτον* n. 'Brombeere' (D. S.), vgl. Wackernagel Syntax 2, 17; Schwyzer-Debrunner 30. — Ableitungen: *βατία* (*βατιά*?) 'Brombeergestrüpp' (Pi.); *βάτιον* N. des Maulbeerbaums auf Salamis (Parth.), vgl. Strömberg Pflanzennamen 53; *βατίς* N. einer Rochenart (Epich., Ar., Arist.); vgl. *βάτος* im selben Sinn, ausführlich Thompson Fishes s. v.; Vogelname (Arist. HA 592b 17: *ὄρνις σκωληκοφάγος*), vgl. Thompson Birds s. v.; Pflanzennamen 'Crithmum maritimum' (Plin., Colum.); *βάτινον* 'Brombeere' (Gal.); *βατόεις* 'dornig' (Nik.). — Nicht hierher dagegen *Βατία* = *σῆμα Μυλίνης* (B 813) und der PN *Βάτεια* (Hellenik.), die vielmehr als illyrisch zu betrachten sind, s. Heubeck Würzburger Jahrbücher 4 (1949—50), 202ff.

Ohne Etymologie. Bertoldi Glotta 21, 258ff. erinnert an *μαντία* 'Brombeere', durch Dsk. 4, 37 für Dakien bezeugt, und an mehrere Namen verschiedener Sträucher auf iberischem und gallo-romanischem Gebiet, die das Element *ma(n)t-* enthalten. Es handelt sich nach ihm um ein weitverbreitetes Mittelmeerwort.

2. **βάτος** m. Flüssigkeitsmaß = ägypt. *ἀρετάβη*, att. *μετροητής* (LXX, NT, J.), auch *βάδος* geschrieben. Davon *βάδιον* = 50 *ξέσται* (Pap.). — Fremdwort, = hebr. *bath*.

**βάτραχος** m. (mit mehreren dialektalen Nebenformen, s. unten) 'Frosch' (att. hell., auch Hdt. 4, 131), als N. eines Fisches 'Lophius piscatorius' (Arist., Ael.; vgl. Strömberg Fischnamen 92f.). — Mehrere vereinzelt belegte Ableitungen. Deminutiva: *βατραχίς* (Nik.), auch Bez. einer froschgrünen

Kleidung (Ar. u. a.); *βατράχιον* (Paus.), Pflanzennamen 'Ranunculus' (Lehnübersetzung; Hp., Dsk., nach dem Standort, vgl. Strömberg Pflanzennamen 119); *βατραχιδιον* (Plu.); *βατραχίσκοι* · μέρος τι τῆς κιθάρας H.; zur technischen Funktion des Suffixes Chantraine Formation 408. — *βατραχίτης*, -ίτις (*λίθος*; nach der Farbe, Plin., Pap. u. a.; s. Redard Les noms grecs en -της 53). Adjektiva: *βατράχε(ι)ος* 'froschfarben' (Ar., Nik.), *βατραχειοῦς* 'ds.' (Attika IV<sup>a</sup> f), ntr. *βατραχιοῦν* N. eines Gerichtshofes in Athen, nach der Farbe des Anstriches (Paus.). Denominatives Verb: *βατραχίζω* 'sich wie ein Frosch benehmen' (*Hippiatr.*).

Zu *βάτραχος*, das nebst seinen Ableitungen in der Literatur dominiert, sind allerhand Nebenformen, hauptsächlich aus lexikalischer Quelle, bezeugt: ion. *βάθρακος* mit regelmäßiger Hauchversetzung (Schwyzer 269); auch *βότραχος* (Hp.) und *βρόταχος* (Xenoph. 40, vgl. Bechtel Dial. 3, 109); dieselbe Umstellung des ρ in *βρατάχους* · *βατράχους* H.; — *βρούχετος* · .. *βάτραχον* δὲ Κύπριοι H. (nach *βρυχάσμαι*, vgl. Schwyzer 182); *βύρθακος* · *βάτραχος* H.; *βρύτιχοι* · *βάτραχοι* μικροὶ ἔχοντες οὐράς H. (nach *βρύω*); — sogar *βριαγχόνην* · *βάτραχον*. *Φωκεῖς* H. (schwerlich richtig; vgl. zunächst *λαχέω*, *λαχή*; ähnlich das ebenfalls korrupte *βρόγγχος* · *βάτραχος* H.); auch *βλίκανος*, *βλίκαρος*, *βλίχα(ς)* (H., EM, Suid.); *βλίταχος* (H.). — *βάβακοι* · ὑπὸ Ἑλλήνων τέττιγες, ὑπὸ Ποντικῶν δὲ βάτραχοι H. (*βαβάζω*, s. d.). — Neugr. Formen bei Hatzidakis Lexikogr. Archiv (Anh. 28. 26) 48 ff., s. auch G. Meyer IF 6, 107 f. — Die zahlreichen Wechselformen beruhen teilweise auf volksetymologischer Umdeutung, hängen aber wahrscheinlich auch mit den Tabuvorstellungen zusammen, die im Volksglauben den Frosch umgeben.

Wie die Mehrzahl der Namen des Frosches in verschiedenen Sprachen, ist auch *βάτραχος* ohne Etymologie. Sämtliche Erklärungsversuche aus alter (Bq, WP. 1, 698 f.) wie aus neuer Zeit (v. Windekens Le Pélasgique 76 ff.) sind erfolglos geblieben. Zum χ-Suffix in Tiernamen Specht Ursprung 255.

**βατταρίζω** Bez. eines Sprechfehlers, etwa 'poltern, brudeln' (Holst Symb. Oslo. 4, 11; vgl. *βατταρισμοῖς* · *φλναρίαις* H.; vereinzelt bei Hippon., Pl. [*Th.* 175 d?], Cic., Luk.). Davon *βατταρισμός* (Phld., Porph., H.), *βατταριστής* H. Daneben *Βάτταρος* (Herod.). — Eine ähnliche Bildung ist *βαττολογέω* 'plappern' (Ev. Matt. 6, 7, Simp.) mit *βαττολογία* · *ἀργολογία*, *ἀκαιρολογία* H., vgl. noch den EN *Βάττος* (Hdt. 4, 155), nach einer Tradition = *ισχύφωνος* καὶ *τραυλός*. S. auch *βάταλος*.

Onomatopoetische Wörter; vgl. z. B. lat. *butubatta*; zu *βαττολογέω* bes. Blaß-Debrunner<sup>7</sup> Anh. § 40 m. Lit.

**βαυβάω** 'schlafen' (E. *Fr.* 694 u. a.), auch faktitiv 'einschläfern' = *κοιμίζω* (H.); 'beschlafen' (Meister Herodas 859f.). Davon *βαυβών* m. = *δλισβος* (Herod.), wohl auch *βαυβώ· τιθήνη Δήμητρος· σημαίνει δὲ καὶ κοιλλαν, ὡς παρ' Ἑμπεδοκλεῖ* (fr. 153) H.; weitere Belege bei Headlam-Knox zu Herod. 6, 19; zur Bildung Schwyzer 478. — Erweiterte Form **βαυβαλίζω** 'einschläfern' (Alex. 229); vgl. zu *βανκαλάω*.

Ursprüngliches Lallwort, s. Oehl IF 57, 18f. mit Parallelen aus mehreren Sprachen; dazu noch Schulze Kl. Schr. 680.

**βαῦζω**, dor. *βαῦσδω* 'bellen', vom Hunde; übertr. von Personen 'schmähen, rufen usw.' (A., Kom., Theok.). Davon *βαῦστικός* (Sch.). Auch *βαυβύζω* (Pap.).

Expressive Verbalisierung der Lautimitation *βαύ βαύ* (Kom.), 'vom Hundegebell. Ebenso lat. *baubor* 'bellen', lit. *baūbti* 'brüllen', vom Rinde usw. Schwyzer 716, W.-Hofmann s. *baubor* m. Lit., Pok. 95.

**βανκαλάω** 'einschläfern, einlullen, in den Schlaf wiegen', überhaupt 'pflegen' (Krates *Ep.*, Luk., Aret.) mit *βανκάλησις* (Krates *Ep.*, Ruf.) und *βανκάλημα* (Sokr. *Ep.*). Postverbal *βανκάλη* 'Wiege' (Sor.). — Daneben *βανκαλίζω* 'ds.' (AB, H.).

*βανκαλάω* und *βανκαλίζω* sehen wie Denominativa von *βαύκαλος* aus, das nur im EM 192, 20 bewahrt ist: *βαύκαλον· μαλακίζόμενον, τρυφερόν, καὶ ὠραϊστόν*. Es handelt sich jedenfalls um eine expressive Erweiterung auf -αλ- von *βαυκός* (s. d.); vgl. *βαυβαλίζω* neben *βαυβάω* und die Adj. auf -αλος bei Chantraine Formation 245 und 247, Schwyzer 483.

**βανκάλιον** n. Bez. eines enghalsigen Gefäßes (Pap. u. a.), *βαύκαλις*, -ιδος f. N. eines Kühlgefäßes (Sopat., AP). Dazu mittelgr. *βαύκη*. — Ägyptisches Wort, aber Vorbild unklar. Ausführlich darüber Nencioni Riv. degli stud. or. 19, 98ff. — Vgl. *κανκάλιον* und *βίκος*.

**βαυκός** 'geziert, affektiert' (Arar. 9), als Vorderglied in *βανκοπανοῦργος* (Arist. EN 1127b 27). — Davon (oder von *βανκίζομαι*) *βανκίδες* pl. 'Art Frauenschuhe' (Kom., Herod.; zur Bildung Schwyzer 464f., Chantraine Formation 337f.). Denominativum *βανκίζομαι*, -ίζω 'geziert sein, θρῦπτεσθαι' (Alex. Kom., H., AB) mit *βανκίσματα* pl. 'Geziertheit, τρυφερώματα' (AB, H.) und *βανκισμός* 'Art Tanz' (Poll., H.). Außerdem der EN *Baucis*. — Eine λ-Erweiterung liegt in *βαύκαλος* vor, s. *βανκαλάω*.

Familiäres Wort ohne Etymologie. Zum Ausgang vgl. *γλανκός*, *φολκός* und einige andere mehr oder weniger unklare Adjektiva. Reiches Material zum κ-Suffix bei Specht Ursprung 186ff.; außerdem Solta Sprache 2, 122ff.; die Vermutung einer ursprünglichen Ich-Deixis schwebt ganz in der Luft.



**βαῦνος** m. 'Schmelzofen, Brennofen', auch = *χυτρόπους* (Eratosth., Max. Tyr. u. a.); H. auch *βαύνη· κάμινος ἢ χωνευτήριον*. — Technisches Wort unbekannten Ursprungs. Vgl. zu *βάνανσος*.

**βαυρία** f. messapisch = *οἰκία* (EM 389, 25). Davon *βαυριόθεν* = *οἰκοθεν* (Kleon Sik. 2). — *βαυρία* unterscheidet sich nur im Ablaut (idg. *ou*) von *βύριον*, s. d. Vgl. auch 2. *βᾶρις*.

**βδάλλω**, fast nur Präsens (vereinzelte Aoristformen *βδάλας*, *βδήλαιω*) 'saugen, melken' (Pl., Arist. usw.). — Davon *βδάλσις* 'das Saugen' (Gal., Aët.) und *βδαλεύς* 'Melkeimer' (Sch.), vgl. zunächst *ἀμολγεύς* 'ds.' und andere Nomina instrumenti bei Boßhardt Die Nomina auf -εύς 21. Semantisch damit unvereinbar scheint dagegen *βδαλοί· χαφίδες θαλάσσιαι. καὶ φλέβες κρισσώδεις* H.

*βδállw* ist ein Jotpräsens mit regelmäßiger Schwachstufe der Wurzel; die Hochstufe liegt in *βδέλλα* (s. d.) vor, außerdem in *βδέλλω* = *βδállw* Sch. Theok. 11, 34. Außergriechische Verwandte fehlen. Unwahrscheinlich Winter Prothet. Vokal 34.

**βδέλλα** f. 'Blutegel' (ion. att.), auch = *βδέλλιον* (spät). — Denominative Verba: *βδελλίζω* 'Blutegel ansetzen' (Mediz.), *βδελλάζεται· ἀμέλγεται* Erot.

*βδέλλα* ist eine feminine *ǵ*-Ableitung, „die Saugerin“, u. z. entweder von der hochstufigen Verbalwurzel *βδελ-* oder von einem unbekannten Wurzelnomen. Vgl. *βδállw*, auch *βλέτνες*.

**βδέλλιον** n. 'Harz [der orientalischen Weinpalme]' (Dsk., Plin. u. a.), auch *βδέλλα* (J. usw.). — Orientalisches LW, vgl. hebr. *bēdōlah*, assyr. *budulhu*. Näheres bei Lewy Fremdw., Schrader-Nehring Reallex. 1, 84f.

**βδελυρός** 'ekelhaft, abscheulich' (att. hell. u. spät) mit *βδελυρία* 'ekelhaftes Wesen' (att., Hp., hell. u. spät) und dem Denominativum *βδελυρέομαι* (D.). Neben *βδελυρός* steht das von einem Gutturalstamm gebildete Jotpräsens *βδελύσσομαι* (-ττ-), Fut. *βδελύξομαι* 'Ekel empfinden, verabscheuen' (att., Hp., hell. u. spät), Akt. -ύσσω, -ύττω 'Ekel verursachen' (LXX u. a.) mit verschiedenen *μ*-Ableitungen: *βδελυγμία* 'Ekel, Seelerkrankheit' (Kratin., X. u. a.), *βδελυγμός* (LXX), *βδέλυγμα* (LXX, NT); Verbaladj. *βδελυκτός*, auch in *βδελύκτροπος* (aus \**βδελυκτο-τροπος* A. Eu. 52); ähnliche Silbendissimilation auch in *Βδελυ-κλέων* (Ar.)? Der Guttural, der auch in *βδελυχρός* (Epich.) auftritt, hat wohl zunächst nur expressiven Wert, vgl. Chantraine Formation 225f.

*βδελυρός* (wahrscheinlich für -υρός, Leumann Glotta 32, 223 A. 2) und *βδελύσσομαι* gehen auf einen Stamm (Adjektiv?, vgl. Schulze Kl. Schr. 124 A. 1) *βδελυ-* zurück, von *βδέ-ω*

mittels eines *λυ*-Suffixes (vgl. *θη-λυ-ς*) gebildet. Das *λ*-Suffix allein in *βδέλλων· τρέμων ἢ βδέων, βδέεσθαι· κοιλιολυτεῖν* H. (dafür mit Latte u. a. *βδύλλων* und *βδέννυσθαι*?), aber außerdem in *βδόλος* 'Gestank' (Kom. Adesp. 781; auch in *γαλεόβδολον*, s. *γαλέη*); vgl. Schwyzer 459. — Näheres bei Kieckers IF 30, 190ff. (mit in Einzelheiten anderer Auffassung) und s. *βδέω*.

**βδέω**, Aor. *βδέσαι* (AP) und *βδεῦσαι* (Hierokl.) 'fisten' (Kom. u. a.) mit *βδέ-σμα* (Gloss.). Daneben die Neubildungen *βδ-ύλλω* 'vor Furcht) fisten, fürchten' (Ar. u. a.) und *βδέννυμαι· ἐκκενοῦμαι τὴν κοιλίαν* Suid. (*βδέεσθαι* H., richtig?; fragliche Kombination bei Specht Ursprung 351 A. 1); vgl. Schwyzer 685, 697 und 736, Debrunner IF 21, 97f. — Davon *βδόλος* und *βδέλλων* (?), auch *βδελυρός* und *βδελύσσομαι* (s. dd.).

Altererbtes onomatopoetisches Verb, das auch im Baltisch-Slavischen und im Latein vorhanden ist: gr.russ. *bzdeti*, kl.russ. *bzdity*, *pezdity*, lit. *bezdù*, *bezdėti* (aus dem Kl.russ.?), lat. *pēdō* aus *\*pezdō*; idg. *pezd-*, *pzd-* > *bzd-*. Somit steht *βδέω* zunächst für *\*βζδέω*; zum Schwund des *z* Schwyzer 326 Zus. 5. Näheres bei WP. 2, 68f., W.-Hofmann s. *pēdō*. — Vgl. das lautlich anklingende *πέρομαι*.

**βεβαιος** 'fest, sicher, standhaft' (ion. att. usw.). — Davon *βεβαιότης* f. 'Festigkeit, Sicherheit' (Pl. Th. usw.) und das Denominativum *βεβαιώω* 'befestigen, (ver)sichern, verbürgen' (ion. att.) mit mehreren Ableitungen: nwgr. *βεβαιωτής*, ion. att. *βεβαιωτής* 'Bürge' (vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 158, 160, 214; 2, 206; Erika Kretschmer Glotta 18, 90, Benveniste Noms d'agent 43f.), f. *βεβαιώτρια* (Pap.), Adj. *βεβαιωτικός* 'bestätigend' (Epikt., S. E., Pap.); — *βεβαίωσις* 'Befestigung, Bürgschaft' (Th. usw.), *βεβαίωμα* 'Beweis' (J.).

*βεβαιος* enthält eine reduplizierte Form von *βῆναι* und knüpft sich dadurch am besten an das Perfektum *βέβηκα*, Ptz. *βεβαώς* 'ich stehe' an, wozu auch die Bedeutung gut paßt. Demgemäß will es Wackernagel Unt. 113 A. 1 aus *\*βεβα-νσ-ιος* (vgl. *\*Φιδ-νσ-ιος* > *ιδνιος*) erklären, was jedenfalls möglich zu sein scheint.

**βέβηλος**, dor. *βέβāλος* 'ungeweiht, profan, öffentlich' (Trag., Th., Pl. usw.) mit dem Denominativum *βεβηλώω* 'entweihen' (LXX, NT usw.), wovon *βεβήλωσις* (LXX, Ph.).

Wie *βεβαιος* scheint *βέβηλος* eine Ableitung vom Perfekt *βέβη-κα* zu sein, obwohl die Bildungsweise der Aufklärung bedarf. Deshalb schlägt Schwyzer IF 45, 252ff. vor, darin eine alte sakrale Hypostase von *\*βέ βηλοῦ* „vor (außerhalb) der Schwelle (sc. des Tempels)“ zu sehen, von *\*βέ* = lit. *bē* 'ohne' und *βηλός* (vgl. *pro-fānus*). Die Hypothese setzt u. a.

voraus, daß kyren. *βάβαλος* aus *βέβ-* assimiliert ist; vgl. die Bedenken bei Kretschmer Glotta 18, 235.

**βεβράδα**· ἀθερίνην H. S. βεμβράς.

**βέβροξ**· ἀγαθός, χρηστός, καλός H. — Nach Grošelj Živa Ant. 3, 197f. un griechisches Wort, zu lat. *for(c)tis* usw.(?). Vgl. das folg.

**βεβρός** 'einfältig, tōricht' (Hippon.). H. auch βεμβρός· τετυφωμένος, πάρετος. — Unerklärt.

**βειέλοπες**· ἱμάντες οἷς ἀναδοῦσι Λακεδαιμόνιοι τοὺς νικηφόρους H. — Nach Solmsen Unt. 255 aus \**Φιελ-* zu γίς (= *Φίς*)· ἱμάς, lat. *vieō* 'binden, flechten' usw.; nach Kalén GHÅ 26 [1920]: 2, 105ff. (wo ausführliche Behandlung) aus \**Φεισελ-ελοπες* zu aind. *veṣṭate* 'umwickeln' und \**ἔλοφος* 'Zipfel, Band, Riemen', vgl. ἀργέλοφοι usw.(?).

**βείομαι, βέομαι, βίομαι** Hom. s. βίος.

**βέλα**· ἥλιος καὶ αὐγή, ὑπὸ Λακόνων H. — S. I. εἴλη 'Sonnenwärme'.

**βέλεμνα** s. βάλλω.

**Βελλεροφόντης** m. N. eines argivischen Heros (Z 155 usw.), von den Alten als „Töter des Belleros“ gedeutet. Wie Ἀργεῖ-φόντης unterliegt auch Βελλεροφόντης dem Verdacht, ein zurechtgelegtes Fremdwort zu sein (Malten Hermes 79, 10ff., Schwyzer 62). Das Hinterglied wird sonst allgemein als „Töter“ erklärt; in dem Vorderglied sieht Kretschmer Glotta 24, 237f., 273 und 31, 92ff., darin den antiken Gelehrten im Prinzip folgend, den vorgriechischen Namen eines örtlichen Dämons oder Unholdes. — Sehr kühn und wenig wahrscheinlich Heubeck Beitr. z. Namenforschung 5, 25ff. (mit Referat anderer Deutungen): Vorderglied \**βελ(λ)ερός* zu βελτίων, Hinterglied zu εὐθένεια.

**βελλούνης**· τριόρχης. Λάκωνες H. Unsichere Hypothese bei Grošelj Živa Ant. 4, 166: vorgriechisch, zu φαλλός, lat. *Balliō* usw.

**βελόνη** f. 'Nadel' (att., Arist., Batr.) mit dem Deminutivum βελονίς (Hermipp.); beide auch als Fischnamen, s. Strömberg Fischnamen 36f. — Bildung wie περόνη und andere Gerätenamen bei Chantraine Formation 207.

Die in formaler Hinsicht naheliegende Anknüpfung an (βέλος,) βάλλω (s. die Lit. bei Bq) stößt auf semantische Schwierigkeiten. Fick 1, 404 zieht daher βελόνη (wie auch βέλος) mit δέλλιθες· σφήκες (s. d.) zu lit. *geliù, gėlti* 'stechen', was begrifflich entschieden vorzuziehen ist. Auch βέλος kann sehr wohl hierher gehören, vgl. δρυβελής οὔστός Hom., ist

aber dann offenbar mit *βάλλω* assoziiert worden, was den Anlaut β- für δ- erklären kann, sofern man nicht äolischen Ursprung annehmen will.

**βέλτερος** (Hom., poet.), **βελτίων** (nachhom.), Superlativ **βέλτατος** (A.), **βέλτιστος** (att. usw.), dor. (Theok.) **βέντιστος** (λτ > ντ) 'besser, der beste'. — Von *βελτίων*: *βελτιότης* 'Überlegenheit' (Sch.) und das Denominativum *βελτιώω* (Ph., Plu. usw.) mit *βελτιώσεις* (Ph., Plu. u. a.); außerdem mit doppelter Steigerung *βελτιώτερος* (Telesill. 6; nicht ganz sicher). — Über *ἀ-βέλτερος* s. bes.

Gegen die Anknüpfung an *βούλομαι* (Lit. bei Persson Beiträge 210 A. 1; zuletzt Seiler Steigerungsformen 91 ff.) spricht vor allem das durchgehende β-, das wegen seiner Verbreitung nicht gut äolisch sein kann und sich auch schwerlich durch Assoziation mit *βούλομαι* erklären läßt. Beachtung verdient immerhin kret. *δέλτον· ἀγαθόν* (Phot.). — Deshalb wohl doch besser mit Ahrens KZ 8, 358 f., Osthoff IF 6, 1 ff. zu aind. *bālam* n. 'Kraft', lat. *dē-bilis* 'kraftlos', aksl. *bolъjъ* 'größer' usw. (aber nicht mit Pisani Ist. Lomb. 76: 2, 23 toch. A *empele* 'stark, gewaltig'). Die Hauptschwierigkeit liegt aber in der Bildung, wobei namentlich das -τ- unklar ist. Hypothese bei Seiler l. c. (wo auch Lit.): ein begrifflich komparatives \**βελτός* 'erwünscht' > 'vorgezogen, besser' wurde auch formal, einerseits zu *βέλτερος* (*βέλτατος*), andererseits zu *βελτίων* (*βέλτιστος*), gesteigert.

**βέμβιξ**, -ῖκος f. '(Brumm)kreisel' (Ar., Kall.), auch 'Wasserstrudel' (Opp.), 'Wirbelsturm' (H.) und 'summendes Insekt, Hummel' (Nik., Parmeno). — Davon *βεμβικώδης* 'kreiselähnlich' (Ath.), *βεμβικίζω* 'kreiseln' (Ar.). Vgl. auch mit anderer Bildung *βεμβρεῖ*, *βεμβ(ε)εύει· δινεύει* H.

**βέμβιξ** (zur Bildung Chantraine Formation 382, außerdem Specht Ursprung 211 mit buntem Vergleichsmaterial) gehört mit *βόμβος* 'dumpfer Ton' (s. d.), aind. *bimba-* m. n. 'Scheibe, Kugel usw.', lett. *bamba* 'Kugel, Ball', lit. *bambū*, *bambėti* 'brummen' und vielen anderen Wörtern familiären und expressiven Charakters zu einer umfassenden Wortgruppe, die lautmalend oder allgemein lautsymbolisch Schalleindrücke oder allerhand aufgeblasene oder aufgedunsene Gegenstände bezeichnet; es handelt sich dabei mindestens ebensosehr um elementare als um erblich bedingte Übereinstimmung. Die Annahme einer Schwundstufe in *βαβάκτης* (s. d.), *βαβάξαι* steht auf sehr schwachen Füßen. Laut- und begriffsähnlich sind *πέμφιξ*, *πομφόλυξ* (s. dd.). — Näheres bei WP. 2, 107 ff., Pok. 93 ff.; reiches Material aus dem Nordischen (mit Lit.) bei Lidén GHÅ 40 (1934: 3) 48 ff.

**βεμβράς**, -άδος f. eine Art Sprotte (Aristomen., Numen. ap. Ath.). Daneben **μεμβράς** (Kom., Arist. u. a.) mit **μεμβράδιον**. Auch **βεβράδα**· **ἀθερίνην** und **βεμβίδιον**· **ιχθύδιον λεπτόν** H.

Strömberg Fischnamen 67f. vermutet dissimilatorische Reduplikation von **βράζω** 'brummen' mit Beziehung auf die angebliche Lautgebung des Fisches. — Vgl. **βαμβραδών**.

**βένθος** s. **βαθύς**.

**βερβέριον** n. 'ärmliches Kleid' (Anakr. 21, 3). Reduplizierte Bildung, vgl. **βερόν** und **βειρόν**· **δασύ**, auch **βίρροξ**· **δασύ**. **Μακεδόνες** H. — Daran erinnert lat. *burra* 'zottiges Gewand, Wolle', *reburrus* 'widerhaarig' (Fick KZ 22, 203). Sonst ohne Anknüpfung. Vgl. W.-Hofmann s. v. und s. *birrus*. S. auch **βύρσα**.

**βερνίς**· **ἀκρίς** H. — Bildung wie **ἀκρίς**; zum Stamm vgl. die Synonyme **βρόκος**, **βρεῦκος**, **βροῦκος**, -α, **βροῦχος**, **βραῦκος**, -α, **βρόκος**; dazu Strömberg Wortstudien 17 und unten s. **βροῦκος**. Unmögliche Analyse der „Wurzel“ bei Specht Ursprung 168 u. ö.

**βερνόμεθα**· **κληρωσόμεθα**. **Λάκωνες** H. Dazu das irgendwie entstellte **βερρέαι**· **κληρώσαι**. — Wahrscheinlich mit Kretschmer KZ 35, 605 und Fraenkel Glotta 2, 37 zu **μέρος**, **μείρομαι** durch Dissimilation aus **μερ-ν-** (eine andere lautliche Erklärung bei Osthoff IF 6, 8ff.). Nach v. Blumenthal Glotta 18, 153f. dagegen illyrisch, vgl. zunächst **φερνή** 'Mitgift'. Auch in **βερωνετών**· **ἀλλά ἀνετών** H. will v. Blumenthal Hesychst. 3 ein illyrisch-messapisches **βέρ** = **φέρ(ε)** finden.

**βεῦδος** n. Bez. einer kostbaren Frauenkleidung (Sapph., Kall. u. a.). Nach EM 195, 52 = **ἄγαλμα** in Hermione. — Un erklärtes Fremdwort. Verfehlt idg. Etymologie bei Fick BB 6, 211.

**βήλημα**· **κόλυμα**, **φράγμα ἐν ποταμῷ**. **Λάκωνες** H. Dazu **messen**. **ἦλημα**. — Aus \***φέλ-νημα**, s. **εἶλω** und **ἀλής**.

**βηλός** und **βῆμα** s. **βαίνω**.

**βήξ**, **βηχός** (auch **βηκός**, s. Schulze Kl. Schr. 703) m. f. 'Husten' (ion. att.). — Ableitungen: Deminutivum **βηχίον**, auch Pflanzennamen 'Hustenkraut, Tussilago farfara' (Lehnübersetzung), als Heilmittel gegen Husten (Lehmann KZ 41, 94, Strömberg Pflanzennamen 85f.); in derselben Bedeutung auch **βηχικόν** (Paul. Aeg.). **βηχία(ς)**, -**ιαι** 'Heiserkeit' (Nikomach. Math., Menipp.). — **βηχώδης** und **βηχικός** (Mediz.). — Denominativum **βήσσω**, Aor. **βῆξαι** 'Husten' (ion. att.) mit **βῆγμα** (Hp.).

Wie mehrere andere Krankheitsbezeichnungen stellt auch das Wurzelnomen **βήξ** als Nomen agentis das Leiden als eine

lebendige Macht dar (ohne daß man es sich darum mit Radermacher WienAkSb 202, 1 S. 10 A. 2 als einen „Hustendämon“ vorzustellen braucht). An und für sich kann βήξ auch postverbal zu βήσσω sein. — Herkunft unbekannt, vielleicht ursprünglich onomatopoetisch.

**βήρυλλος** f. N. eines Edelsteins, 'Beryll' (LXX usw.), *βηρύλλιον* 'ds.' (LXX, D. S.). Davon *βηρύλλιος* Pflanzennamen (Ps.-Dsk.) und *βηρυλλίτης* (λίθος, *Cat. Cod. Astr.*). — Mit dem Stein ist auch die Benennung im hellenistischen Zeitalter aus Indien gekommen: präkrit *verulīya* aus *veḷuriya* (sanskritisiert *vaidūrya*). Das Wort ist dravidisch und wahrscheinlich von *Veḷūr*, jetzt *Bēlūr*, N. einer Stadt in Südindien, abgeleitet, s. Master BSOAS 11, 304ff. — *βήρυλλος* ist aus *βηρύλλιον* rückgebildet, s. Leumann Glotta 32, 215 A. 6.

**βῆσσα**, dor. *βᾶσσα* f. 'Schlucht, Bergmulde, Tal' (poet. seit Il.), übertr. als N. eines Trinkbechers (Ath.); im letzteren Sinn auch *βησ(σ)ιον* (Pap.). — Ableitung *βησσήεις* (Hes. u. a.).

Wenn man *βένθος* als Neubildung ansieht (vgl. zu *βαθύς*), kann *βῆσσα* aus \**βᾶθ-ια* als feminine Ableitung eines Wurzelnomens (vgl. unten) oder eines Verbs (Schwyzer 473f.) die Hochstufe von *βαθύς* enthalten. Aus anderen Sprachen ist besonders zu vergleichen aw. *vi-gāθ-* f. 'Schlucht', Wurzelnamen wie \**βῆθ-*, \**βᾶθ-*; daneben steht im Altindischen das thematische Verb *gāhate* und das ebenfalls thematische Nomen *gāhā-* m. 'Tiefe'; die Wortsippe ist auch im Keltischen vertreten, z.B. air. *bāidim* 'untertauchen, ertränken'. — Ausführlich über *βῆσσα* Schwyzer RhM 81, 193ff. (auch über ngr. ON); WP. 1, 665, Pok. 465. Vgl. *βυθός*.

**βῆτα** s. *ἄλφα*.

**βητάρμων** m. 'Tänzer' (θ 250, 383, Man., Nonn.) „ἀπὸ τοῦ ἡρμωσμένως βαίνειν“ H. Daraus als scheinbares Grundwort *βηταρμός* 'Tanz' (A.R. 1, 1135). — Das Hinterglied kann nicht gut von *ἄρμων-ια* usw. (s. d.) getrennt werden und regiert als Verbalnomen das Vorderglied (vgl. z.B. *πολυ-κτῆμων*; dazu Sommer Nominalkomp. 12 m. A. 2, 117). Dies enthält ein Nomen von *βῆ-ναι*, über dessen Bedeutung und Form sich nichts mit Bestimmtheit sagen läßt. Ansprechend vermutet Pisani Ist. Lomb. 73: 2, 35 Haplogie aus \**βηματ-ἄρμων*; nach Brugmann Sächs. Ges. Ber. 51 (1899) 199 A. 1 ist das Vorderglied entweder \**βητος*, \**βητη* oder (mit Dissimilation) \**βῆτρον* = aind. *gātram* 'Glieð'. Anders Belardi Doxa 3, 198: *βη-τ-* (Nom. \**βῆς*) wie *δω-τ-* (Nom. *δῶς*). — Abzulehnen Bechtel Lex. 81f.; s. Knecht *Τετραμβροτος* 34 und Schwyzer 442 A. 6.

**βίᾱ, βίη** f. 'Kraft, Gewalt' (seit Il.). — Ableitungen: *βίαιος* 'gewaltsam' (seit Od.) mit *βιαιότης* (Redner); *βιατός* m. 'stark' (Alkm., Pi., AP). Denominatives Verb *βιάομαι, βιάω* (seit Il.; wohl ursprünglich primär, vgl. unten), erweitert *βιάζομαι, βιάζω* (seit Il.; metrisch abwechselnd, Shipp Studies 119; zu *βίᾱ* : *βιάομαι* : *βιάζομαι* ausführlich Schwyzer *Mélanges Pedersen* 66) 'Gewalt anwenden, bewältigen, erzwingen'; — von *βιάζομαι* : *βιασμός* 'Gewaltanwendung' (Eup. usw.), *βιαστής* (Ev. Matt.) und *βιαστήρ* (Gorg.) 'gewalttätiger Mensch', *βιαστικός* 'Gewalt ühend' (Pl., Arist. usw.). — Zu *βινέω* s. bes.

In *βίᾱ* ist ein altes zweisilbiges Wurzelnomen bewahrt, das in identisch gleicher Form auch in aind. *ji(i)yā* 'Übergewalt' fortgesetzt wird; zum Lautlichen Meeussen KZ 65, 261 ff. Zu dem nasalinfigierten *ji-n-āti* und dem hochstufigen thematischen *jāyati* bietet das Griechische dagegen keine Entsprechungen, ebensowenig wie das Präsens *βιάομαι* im Altindischen ein Gegenstück hat. Zum Futurum *βιή-σεται* (Emp.) vgl. indessen das im Ablaut identische Futurum *jiyā-syāti*.

**βιβάζω, βιβάς, βιβάσθων, βιβάσκω** s. *βαίνω*.

**βίβλος**, älter (s. unten) *βύβλος* f. N. der ägyptischen Papyrusstaude, 'Cyperus Papyrus', 'Papyrusbast, -rolle, Papier' (Hdt., A. usw.). — Davon *βύβλινος* (seit Od.), *βίβλινος* (Pap.) 'aus Papyrus gemacht'; *βυβλιά* (Akz. nach Wackernagel-Debrunner Phil. 95, 191 f.) 'Papyrusbeet' (*Tab. Heracl.*; unsicher, s. Scheller Oxytonierung 47). — Ferner *βυβλίον*, durch Assimilation **βιβλίον** (woraus *βίβλος*; anders Kretschmer KZ 57, 253 A.) 'Papier(blat), Buch' (ion. att.; zur Bildung Chantraine Formation 59); davon *βιβλιακός* 'zum Buch gehörig, gelehrt' (Plb. usw.). Deminutivbildungen: *βιβλίδιον* (βυ-) 'Büchlein, libellus' (D. usw.; aus *βιβλι-ίδιον*? Schulze Q. 353; anders Chantraine 69); auch *βιβλ(ι)άριον* (βυ-), *βιβλ(ι)αρίδιον, βιβλιδάριον*. — Durch Rückbildung steht *-βίβλος* (zu *βιβλίον*) für *\*-βιβλίος* im Hinterglied, s. Debrunner IF 60, 42 f.

Der Papyrusbast (und danach die Papyrusstaude) wurde nach der phönikischen Hafenstadt Byblos (*Gubla, Gebal*) benannt, von wo aus der Bast nach Verarbeitung zu den Griechen exportiert wurde. Lewy Fremdw. 172; außerdem Schwyzer 141 m. A. 4, 153. — Anders Alessio Studi etr. 18, 122.

**βιβρώσκω, βέβρωκα, ἔβρων** usw. '(auf)essen, verzehren' (seit Il.; zu den einzelnen Formen s. unten). — Mehrere Ableitungen, die alle von der Wurzelform *βρω-* ausgehen. Nomina actionis: *βρωτός* (ep. poet.) und *βρωσις* (ep. ion. hell.) 'Speise, Nahrung' (Versuch einer semantischen Differenzierung bei Benveniste Noms d'action 67; noch unglaublicher

über die Bedeutung Holt Les noms d'action en -σις 80ff.; vgl. noch Porzig Satzinhalte 184); im selben Sinn auch βρώμη (ep. seit Od.) und βρώμα (ion. att.) mit βρωμάτιον (Ath.) und βρωματίζω 'zu essen geben' (Aq.); außerdem βρωτόν (: ποτόν; E., X. usw.); von βρώσις : βρώσιμος 'eßbar' (A. usw.; nach πότιμος, ἐδώδιμος, Arbenz Die Adj. auf -ιμος 50f.). — Nomen agentis: βρωτήρ 'Fresser, fressend, verzehrend' (A. usw.), im Sinn von 'Motte' auch βρωστήρ (Aq.). — Adj. βρωτικός 'geföhräßig' (Hp., Arist. u.a.). — Deverbativum: βρωσεῖω 'zu essen wönschen, hungrig sein' (Kall.). — Zu βού-βρωστι; s. bes.

Das Verb βιβρώσκω nebst den obengenannten Ableitungen hat sich vom Perfekt βέβρωκα (Il.; vgl. πέπωκα; daneben der einmalige Opt. βεβρώθοις Δ 35; vgl. dazu Chantraine Gramm. hom. 1, 429; anders, nicht besser, Schwyzer 662), βέβρωμαι (A.), wohl auch vom Aorist ἔβρων (h. Ap. 122) aus zu einem vollständigen Paradigma entwickelt: Fut. βρώσομαι (hell.), Präs. βιβρώσκω (Babr.), βρώζω (Herod.), ἀναβρώσκων (H.). Auch neue Aoristformen traten hinzu: ἔβρώθην (Hdt.), ἔβρωσα, -ξα (hell., vgl. βρώξαι). — Sogar die ältesten Formen dieses weitverzweigten Paradigmas stehen isoliert. Nur das Verbaladjektiv βρωτός 'eßbar' (E. X. usw.; alt?) kann im Ablaut zu lit. *girtas* 'betrunken' und zu aind. *gīrná-* 'verschlungen' stimmen, obwohl das etwas unsicher ist; s. zu dieser schwierigen Frage Schwyzer 360f. Sonst weichen die verschiedenen Sprachen stark voneinander ab: z.B. arm. Aor. 3. sg. *eker* (idg. \**g<sup>h</sup>er-et* = gr. \**ἔδερε*, \**ἔβερε*) neben dem Präs. *utem* (zu idg. *ed-*) mit demselben Suppletivsystem wie ursprünglich für das Griechische vermutet werden kann; aind. Perf. *jaḡāra* (idg. \**g<sup>h</sup>e-g<sup>h</sup>or-e* = gr. \**βέβορε*), Aor. *garat*, *gārīt*, wozu Präs. *girāti*, formal=aksl. *žьrь*, aber trotzdem wahrscheinlich parallele Neubildungen; lat. *vorāre*, s. zu βορά. Das griechische System hat sich somit schon in ältester Zeit ausgeglichen, wobei die Wurzelform βρω- von einem nicht sicher festzustellenden Ausgangspunkt weiterwucherte. Unabhängige Bildungen haben sich nur in βάραθρον und βορά (-βόρος) ebenso wie in dem abseitsstehenden δέρη (s. dd.) erhalten.

βιδυ(ι)οι, βιδεοι „Aufseher“, Bez. spartanischer Beamten, die mit Aufsicht über die männliche Jugend beauftragt waren (Lakonien, Messenien [II<sup>a</sup>—Kaiserzeit], Paus.). — Aus \**Fiδυσ-ιοι*, d.h. der Schwundstufe des Ptz. Perf. *εἰδώς*; vgl. hom. *Fiδύια* (s. οἶδα). Eine ähnliche Bildung ist in βέβαιος vermutet worden, s. d. — Ausführlich über die Form, einschließlich des Akzents, Kalén Quaestiones grammaticae



graecae (GHÅ 24 [1918]: 1) 5ff., wo auch eine unsichere Theorie über den Übergang  $v(i) > \varepsilon$ . S. auch Schwyzer 540.

**βιζακίων**· *μικρῶν λίθων* Suid. Lewy KZ 59, 190 vergleicht u. a. aram. *bizqā*, *biz'qā* 'abgebrochenes Stück, Scherbe, Steinchen'.

**βίκος** m. 'Gefäß mit Henkeln', auch als Maß (Hdt., X., Pap. usw.; zur Verbreitung Solmsen Wortforsch. 65 m. A. 2). — Deminutiva: *βικίον* (Pap., Dsk. [v. l.], *Gp.*), *βικίδιον* Suid.

Wahrscheinlich ägyptisches Wort; vgl. äg. *bz'k.t* 'Ölgefäß als Maß gebraucht' (Nencioni Stud. itfilol. 16, 223). S. auch *βανκάλιον*.

**βινέω**, Ipf. *βινεσκόμην*, Fut. *βινήσω* 'coïre, futuere, τὸ βία μύγνυσθαι' (Kom., Sol. ap. H.). — Davon das desiderative *βινητιάω* (Ar., Luk.), wie von *\*βινητής*; vgl. *ὠνητιάω* : [*ὠνητής*] *ὠνέομαι*.

Niedriges Wort, das sich eben deswegen einer genauen Analyse entzieht. Gewöhnlich zu *βία* 'Gewalt' gezogen (vgl. ζάει· *βινεῖ* H.), aber weder aind. *jindāti* 'überwältigen, bedrücken' noch das nur bei den Gramm. belegte Ptz. *jī-na-* = *\*βινός* geben eine befriedigende Anknüpfung. Auch der Anschluß an npers. *gāyad* 'futuit' (Lidén IF 19, 328) bleibt bei einer unsicheren Wurzeletymologie stehen.

**βιός** m. 'Bogen', auch 'Bogensehne' vereinzelt möglich (Trümper Fachausdrücke 66f.; Il. usw.). Keine Ableitungen. — Bis auf den Auslaut mit aind. *j(i)yā*, aw. *jyā* 'Sehne (des Bogens)' identisch; zum Lautlichen Meeussen KZ 65, 261ff. Da die fem. *ō*-Stämme im Indoiranischen, u. a. durch Umgestaltung zu *ā*-Stämmen, verlorengegangen sind, würde ein urspr. fem. *βιός* den Stammunterschied erklären, s. Schwyzer-Debrunner 32 A. 4. — Unsicher ist die Zugehörigkeit von lit. *gijā* 'Faden', aksl. *ži-ca* 'Sehne', s. WP. 1, 194 m. Lit., Pok. 481.

**βίος** m. 'Leben(sführung), Lebensunterhalt, Vermögen' (seit Od.). Daneben als primäre Bildungen **βιοτή** f. 'Leben(sart), Lebensunterhalt' (vorw. poet. seit Od.), **βίotos** m. 'Leben, Lebensgut' (poet. seit Il.; nach *θάνατος* neugebildet?, s. Porzig Satzinhalte 343) mit dem herabsetzenden Deminutiv *βιώτιον* (Ar.); mit anderem Vokalismus kret. *βίετος* (vgl. unten); außerdem als vereinzelte Umbildung nach den Adjektivabstrakta *βιότητα* Akk. (*h. Hom.* 8, 10 am Versende). — Von *βίotos* oder *βιοτή* (nicht von *βιότης*) das Adj. *βιοτήσιος* 'lebenserhaltend, lebenslang' (A. R., AP u. a.; nach *βροτήσιος* usw.; vgl. Chantraine Formation 41f.); ferner das denominative *βιοτεύω* 'leben, sein Leben erhalten' (Pi., Th. usw.), wovon *βιοτεία* (X., Plb.) und *βιώτευμα* (Sokr. Ep.).

Neben *βίος* stand ein primärer langvokalischer Wurzelaorist *ἐβίω-v*, *βιῶ-vαι* (seit Il.), zu dem nach und nach die übrigen

Tempusformen hinzugeschaffen wurden: σ-Aor. Med. trans. (kaus.) ἐβίωσας (θ 468), Akt. intr. ἐβίωσα (Hdt.), Fut. βιώσομαι, Perf. βεβίωκα, außerdem das auch kausativ gebrauchte (ἀνα)βιώσασθαι, (ἀνα)βιώσκειν; zuletzt, für ζώ-ω, ζῆν, das Präsens βίωω. Alt war dagegen das futurisch gebrauchte βέομαι, βέη (O 194 u. a.), βέλομαι (X 431; metr. Verlängerung?), βιώμεσθα (h. Ap. 528; Umbildung nach ἐβίων?); zur Erklärung s. unten. — Von ἐβίων usw.: βίωσις 'Lebensweise' (LXX, NT u. a.), ferner (oder von βλος) βιωτός 'lebenswert' (att.) mit βιωτικός 'auf das Leben bezüglich, lebensfähig' (Arist., Plb. usw.). Dagegen βιώσιμος 'lebensfähig' (Hdt., Soph. usw.) zunächst nach θανάσιμος (: θάνατος) von βλοτος oder βλος in Anlehnung an ἐβίων; unklar Arbenz Die Adj. auf -ιμος 71f. — Für sich steht, mit δ aus idg. gʷ (s. unten), herakl. ἐνδεδιωκότα, falls = ἐμβεβιωκότα, vgl. Schwyzer 300.

Der Aorist ἐβίων fußt auf einer zweisilbigen idg. Wurzel gʷiǵō- mit schwundstufiger Anfangs- und hochstufiger Endsilbe. Die entsprechende ē-Stufe, gʷiǵē-, liegt in ὀ-γής (mit Übertritt zu den σ-Stämmen) vor, s. d. Neben dieser Wurzelform stehen im Griechischen noch folgende: 1. Als rhythmische Wechselform gʷiǵō-, gʷiǵē- in ζώ-ω, ζῆν (s. d.). 2a. Mit reduzierter Endsilbe -ō (vgl. δο-τός: δι-δω-μι) in βιο-τής, βίο-τος (vgl. ἄγο-τος), idg. gʷiǵā-; ebenso in βίο-ς, das somit als ein zweisilbiges Wurzelnomen betrachtet werden darf; vgl. indessen unten. 2b. Mit reduzierter Endsilbe -ē (θε-τός: τι-θη-μι; idg. gʷiǵā-) evtl. in kret. βίετος, falls nicht Umbildung nach den Nomina auf -ετος. 3. Mit hochstufiger Anfangssilbe und reduzierter Endsilbe, wobei der Reduktionslaut vor dem hinzutretenden Themavokal gesetzmäßig wegfiel: gʷei(ə)ō-, gʷei(ə)ē- in βέομαι, βέη, die dann als kurzvokalische Konjunktive des Aorists ἐβίων zu gelten haben. Die Erklärung dieser offenbar alten Formen kann indessen nicht als sicher betrachtet werden, s. Schwyzer 780 m. A. 8, Chantraine Gramm. hom. 1, 452 m. Lit.; jedenfalls verfehlt Bechtel Lex. s. βέλομαι.

Die übrigen idg. Sprachen bieten von dieser vielgestaltigen Wortgruppe keine Formen, die den oben genannten unmittelbar entsprechen. Wir müssen uns deshalb mit einem Vergleich der einschlägigen Wurzelformen begnügen. Wir finden dabei: 1. die in ē-βίω-ν vorliegende langvokalische Stufe idg. gʷiǵō-, gʷiǵē- in aw. j̥yā-tu- 'Leben' = aind. \*j̥iyā-tu-, nach j̥ivati in j̥ivātu- umgebildet; aw. j̥yā-tu- entspricht, wenn zweisilbig gelesen, idg. gʷiǵō-, gʷiǵē- in ζώ-ω, ζῆν; 2. die für βέομαι angenommene Hochstufe gʷei(ə)-, gʷoi(ə)- in aw. gāya- 'Leben', aind. gāya- m. 'Lebensgut', idg. gʷoi(ə)ō-, 3. die für βλοτος usw. angesetzte Schwundstufe gʷiǵā- vielleicht in arm.

*kea-m* 'ich lebe' (vgl. arm. *ara-wr* 'Pflug' gegenüber *āro-τρον*); anders Meillet Esquisse<sup>2</sup> 110. — Dagegen vermißt man im Griechischen die einsilbige Reduktionsstufe *g<sup>h</sup>i-*, die z. B. in aw. *ñ-ti-*, aksl. *ži-tb*, wohl auch in lat. *vīta*, osk. *bīitam* (Akk.) vorliegt (vgl. W.-Hofmann s. *vīnō*). Auch die davon ausgehende *u*-Erweiterung in lat. *vīnus*, aind. *jīvā-*, aksl. *živъ* usw. 'lebendig' und in *vīnō*, aind. *jīvati*, aksl. *živъ* 'leben' fehlt im Griechischen, wo sie indessen in *ζωός* (s. *ζώ-ω*) zutage tritt. (Nach Specht KZ 62, 111 A. 2 ist deshalb *βιω-ναι* von *g<sup>h</sup>iō(ν)*-ausgegangen; jedenfalls nicht zu beweisen). Die kurzvokalische Nebenform *g<sup>h</sup>iμo-* in got. *qius*, air. *beo* 'lebendig' ist auch für *βίος* (als *\*βίφος*) angesetzt worden (z. B. WP. 1, 670), ohne Not und nicht wahrscheinlich, s. Meillet BSL 26, 16ff.; jedenfalls sind *βιο-τή* und *βίο-τος* am leichtesten als Primärbildungen verständlich.

**βίρρος** m. 'Art Überwurf' (Artem., Pap.). Deminutiv *βιρρίον* (Pap.). — Aus lat. *birrus* 'ds.', ursprünglich wohl keltisch, vgl. mir. *berr*, kymr. *byrr* 'kurz'. W.-Hofmann s. *birrus* m. Lit., außerdem Friedmann Die jon. und att. Wörter im Altlatein 92.

**βιττακος** m. 'Papagei' (Eub., Ktes.). S. *πιττακος*; dazu Nehrung Glotta 14, 184f. (Entlehnung aus einer asiatischen Sprache).

**βλάβη** f., *βλάβος* n. 'Schaden' (ion. att., nicht Hom.). Davon *βλαβερός* 'schädlich' (Hes., ion. att.), zu *ἀβλαβής* wie z. B. *κρατερός* zu *ἀκρατής* (vgl. Schwyzer 482); außerdem, nach den poetischen Adj. auf *-όεις*, *βλαβόεις* (Nik.) und *βλαβύσσειν* *βλάπτεισθαι* H. — Neben *βλάβη*, *βλάβος* steht seit alters (II. usw.) das primäre *βλάπτω*, *βλάψαι*, *ἐβλάβην* 'schädigen', vereinzelt (T 82, 166 = ν 34) ohne Präsenssuffix *βλάβεται*; nach gewöhnlicher Annahme (Schwyzer 685, Chantraine Gramm. hom. 1, 311) eher alt als zu *ἐβλάβην* neugebildet. Von *βλάπτω*: *βλαπτικός* (Ph., Arr. usw.) und *βλαπτήριος* (Opp.); vgl. Chantraine Formation 396 bzw. 43ff.; außerdem *βλάβις* (Pl.). — Im Kretischen mit abweichendem Stammauslaut und Vokalismus: *ἀβλοπές* *ἀβλαβές* H., *ἀβλοπία* = *ἀβλάβεια*, *καταβλαπείναι* = *-εσθαι* (Inscr.). Die durchgehende Schwachstufe der Wurzel (kret. *-λο-* steht dialektisch für *-λα-*) hat vom Präsens und von dem *η*-Aorist aus sämtliche verbale und nominale Formen erobert. Die Nomina *βλάβη* und *βλάβος* sind also wenigstens in ihrer jetzigen Form dem Verb gegenüber sekundär; vgl. aber unten.

Da *βλαβ-* wegen der kretischen Formen sehr wohl aus *βλαπ-* assimiliert sein kann (Schwyzer 257), ist es möglich, damit aind. *mṛc-* f., *marká-* m. 'Beschädigung, Zerstörung', *mṛk-tá-* 'beschädigt', *marcáyati* 'beschädigen' und ent-

sprechende awest. Formen, *mahrk-* f. usw., gleichzusetzen. Mit *βλάπτω* kann also (das allerdings unsichere) aind. *mṛc-ya-ti* identisch sein. Hinter *βλάβ-η*, *βλάβ-ος* liegt dann wahrscheinlich ein Wurzelnomen *\*βλάβψ* = aind. *mṛc-*, aw. *mahrk-*. — Dagegen bleiben lat. *mulceō*, *mulcō* sowohl wegen des Gutturals wie wegen der Bedeutung fern, s. W.-Hofmann s. vv. Vgl. auch *βλάσφημος*.

**βλαγίς**· *κηλίσ*. *Λάκωνες* H. — Höchst unsichere Vermutung bei v. Blumenthal Hesychst. 23f. mit einem Versuch, auch *βλακς* > *βλητή*. *Λάκωνες* H. daran anzuschließen.

**βλαδεῖς**· *ἀδύνατοι ἐξ ἀδυνάτων*, **βλαδαρόν**· *ἐκλελυμένον, χαῖνον, βλάδαν*· *νωθρῶς*, auch *βλαδόν*· *ἀδύνατον* (für *βλαδύν*?) H. — *βλαδύς* (= aind. *mṛdú-*, lat. *mollis*) und *βλαδαρός* sind auch in der Literatur zu verspüren, s. *ἀμαλδύνω* und Debrunner IF 60, 324. Die herkömmliche Zusammenstellung mit *ἀμαλδύνω* wird u. a. von Fraenkel IF 51, 149 verteidigt. — Unannehmbar v. Blumenthal Hesychst. 15: messap.-illyr. zu *φλαδεῖν*.

**βλαισός** 'auswärts gekrümmt, krumm(beingig), sich ringelnd' (Hp., X., Arist. usw.). Davon als Erweiterung *βλαισώδης*, ferner *βλαισότης* und das denominative *βλαισόομαι* mit *βλαίσωσις* (alles Arist. und Gal.). — Bildung wie *γανσός*, *γαμφός*, *λοξός* und andere volkstümliche Wörter (Chantraine Formation 434, Specht Ursprung 199f.). Sonst unerklärt; daraus wahrscheinlich trotz der abweichenden Bedeutung (durch oskische Vermittlung?) lat. *blaesus* 'lispelnd, lallend'; s. W.-Hofmann s. v.

**βλάξ**, -*κός* m. f. 'schlaff, stumpfsinnig, dumm', auch als Fischname (Erot.); zur Erklärung Strömberg Fischnamen 33f. — Davon *βλακικός* und *βλακώδης* 'ds.'; *βλακότης*; auch *βλακίας*· *ιχθύς ποιός* H. — Denominatives Verb *βλακεύω* 'schlaff usw. sein' mit *βλακεία* und *βλάκευμα*.

Im Gegensatz zu den zahlreichen sekundären Ableitungen auf -*αξ*, die namentlich der attischen Komödie angehören (*γαύραξ*, *πλούταξ*, *στόμφαξ* usw.), hat das mutmaßlich primäre und adjektivisch gebrauchte *βλάξ* nebst Ableitungen einen weniger affektiven Stilcharakter und demgemäß eine weitere Verbreitung (Hp., Heraklit., Pl., Ar., X., Arist. usw.). Wegen des *ā* muß es ins Ion.-Attische von außen her eingedrungen sein; vgl. Björck Alpha impurum 267f. — Wenn, wie wahrscheinlich, *μαλακός* damit zu verbinden ist, unterscheidet es sich ablautsmäßig davon nur durch die einsilbige Hochstufe *\*mlā-* > *blā-*, die sich u. a. sowohl im Indo-Iranischen, z. B. aind. *mlā-tā-* 'weich' (dazu Thieme KZ 66, 235ff.), wie im Keltischen, z. B. air. *mlāith* 'sanft, weich' (< *\*mlā-ti-*), findet;

sehr fraglich dagegen lat. *flaccus*, s. Ernout-Meillet und W.-Hofmann s. v. — Verwandt ist βληχρός, s. d.; vgl. noch μαλακός, μύλη, ἀμαλδύνα und andere daselbst genannte Wörter.

**βλάπτω** s. βλάβη.

**βλαστάνω**, Aor. βλαστειν intr. 'keimen, sprossen' (A., Pi. usw.), Fut. βλαστήσω (Thphr.), Aor. 1 ἐβλάστησα 'hervorbringen' (Emp., Hp. usw.), Perf. βεβλάστηκα (Hp. usw.), ἐβλάστηκα (E.); dazu neue Präsens βλαστέω und βλαστῶ, wohl denominativ, s. unten. — Verbalnomina: βλάστημα 'Keim, Sproß' (A. usw.; zur Bildung Chantraine Formation 177f.), danach vereinzelt βλαστημός 'Wachstum, Sproß' (A.); βλάστησις 'das Keimen, das Sprossen' (Arist., Thphr.) mit βλαστητικός 'keimend, sprossend' (Thphr.). Daneben direkt vom Verb βλαστικός 'ds.' (Thphr. usw.). Als Rückbildungen vom Verb sind zu betrachten βλαστός 'Keim, Sproß, Stengel' (Hdt., S., Thphr. usw.) und βλάστη auch 'Ursprung, Geburt' (S., Pl. usw.); zur Bedeutung Fraenkel Nom. ag. 2, 138f., wo auch über den Plur. βλάστα. Deminutiv βλαστάριον· ἐλιξ ἀμπέλου EM. Erweiterte Form βλαστεῖα (Nik.), nach den zahlreichen Nomina auf -εῖον (Chantraine 60f., Mayser Pap. 1: 3, 12ff.). — Von βλαστός, βλάστη wahrscheinlich βλαστέω 'keimen' (Thphr.) und βλαστῶ 'hervorbringen' (LXX) ebenso wie βλαστῶ (An. Ox.).

Der Aorist βλαστειν, von dem schließlich alle übrigen verbalen und nominalen Formen ausgehen, läßt sich in βλασ-τειν, βλα-στειν (s. βαστάζω) oder \*βλαθ-τειν zerlegen. Im letzten Fall bietet βλωθρός 'hochragend' (s. d.) einen möglichen Anhalt (Schulze KZ 28, 281 = Kl. Schr. 362); sonst kann man bei μολεύω 'die Ausläufer beschneiden' (s. d. und βλώσκω) Anknüpfung suchen. Bei einer Analyse βλασ-τειν macht das σ Schwierigkeiten. Zum τ-Element vgl. Schwyzer 704ff. — Aus anderen Sprachen bietet nur ahd. *blat* usw. 'Blatt' einen semantisch ansprechenden Vergleich (Hirt PBBeitr. 23, 305f.); es gehört aber wahrscheinlich zu lat. *flōs* usw., s. φύλλον.

**βλασφημέω**, βλασφημῆσαι 'schmähen, lästern, verleumden' (Pl., Redner, Arist. usw.). Daneben βλασφημία 'Schmähung, Verleumdung, Gotteslästerung' (Demokr., E., Pl., Redner usw.) und, erheblich seltener und im ganzen später, βλάσφημος 'lästernd, verleumdend, der Verleumder' (D., Arist., LXX usw.).

Nach den Belegen zu schließen sind βλασφημέω und βλασφημία (vgl. besonders die gegensätzlichen Begriffe εὐφημέω und εὐφημία) älter als ihr angebliches Grundwort βλάσφημος. Es handelt sich somit wahrscheinlich um eine

Bildung wie καλλιερῶ (: καλὰ ἱερά), ἀνδραγαθῶ, ἀνδραγαθία (: ἀνὴρ ἀγαθός), δειροτομέω (: δειρὴν τέμνειν), πολιορκῶ, πολιορκία (: πόλις, ἔρκος), die nach dem Muster von z.B. οἰνοχοῶ : οἰνοχόος : οἶνον χεῖν direkt aus einer Wortgruppe gebildet worden sind, vgl. Schwyzer 726. In βλασφημέω, βλασφημία fungiert als Hinterglied φήμη; der vordere Bestandteil hat mehrere hypothetische Deutungsversuche hervorgehoben (βλάβος, μέλεος usw., s. Bq). — Es verdient notiert zu werden, daß auch die Synonyme κερτομέω, λοιδορέω (s. dd.) in ihren Anfangsgliedern unklar sind. In allen diesen Fällen haben wir es mit expressiven und volkstümlichen Wörtern zu tun, die einer logischen Zerlegung spotten.

**βλαττοῖ** παιδαριεύεται H. — Latte ad loc. vergleicht lat. *blatiō*, *blaterō* 'plappern, schwätzen', mit denen es als Lallwort wenigstens elementarverwandt ist, vgl. βαβάζω. — Andere Hypothese bei Debrunner GGA 1910, 7.

**βλαύτη** f. 'Pantoffel, Sandale' (Kom., Pl., Herod.). Deminutivum βλαντίον (Ar. u. a.). Faktitives Verb βλαντοῦν· ὑποδέειν. ἢ πλησσειν σανδαλι, οἱ δὲ ὑποδήματι H. (aus Men.). — Fremdwort, vgl. Schwyzer 61. — βλαῦδες· ἐμβάδες usw. H. ist nach ἐμβάδες aus βλαῦται entsteht, evtl. umgebildet.

**βλεμεαίνω** (σθένει βλεμεαίνων, -νει Θ 337 usw., immer am Versende) 'sich brüsten, trotzen'. Daneben ἀβλεμής 'kraftlos' (Nik., Longin.), -έως 'unmäßig' (?; Panyas.). — Bildung wie μενεαίνω und vielleicht als Reimwort dazu geschaffen, s. Güntert Reimwortbildungen 151 m. Lit. Es steht jedenfalls neben \*βλέμος in ἀ-βλεμής wie μενεαίνω neben μένος und ist als denominativ davon zu verstehen; näheres s. μενεαίνω.

Ohne Etymologie.

**βλέν(ν)ᾱ** f. (Hp. u. a.), βλέννος n. (Arist.) 'Rotz, Schleim'. — Ableitung βλενώδης 'rotzig, schleimig' (Hp., Arist.). Daneben βλεν(ν)ός 'rotzig, schleimig, dumm' (Epich., Sophr.), mit regelmäßig zurückgezogenem Akzent βλέννος m. N. eines Fisches (Sophr., Opp., H. als Erklärung von σιαλῖς), vgl. Strömberg Fischnamen 29.

Da die Geminatio expressiv sein kann (Meillet BSL 26, 15f.), wird jede Erklärung sehr unsicher. An und für sich dürfte nichts hindern, βλέννος auf \*μλεδ-σ-νος zurückzuführen (Schwyzer 322 m. Lit., Lejeune Traité de phonétique 105; anders Specht KZ 62, 213f.) mit Anschluß an aind. *úrnamradas* 'wollen-weich' (= gr. \*-βλεδής), Präs. *mṛdnāti*, *mar-dati*, auch (vi)-*mrادات* (< \*-mled-eti) 'erweicht' (zu *mṛdú* 'weich'; s. ἀμαλδύνω), *mṛt-s-nā* f. '(guter) Lehm', wozu u. a. noch, mit unsicheren Grundformen, aind. *maṇḍa* m. n. 'Schaum von gekochtem Reis', mir. *blind* 'eines toten Mannes

Speichel'; s. Brugmann IF 6, 103 A. 1; WP. 2, 288, Pok. 718. Der sehr beschränkte Wert dieser Kombinationen liegt indessen auf der Hand.

**βλέπω**, Aor. *βλέψαι*, übrige Formen spät 'blicken, sehen, schauen', oft mit Präposition, *ἀνα-*, *ἀντι-*, *ἀπο-* usw. (vorw. att., hell. und spät, nicht bei Hom.; zur Bedeutung Bloch Suppl. Verba 105f.). — Ableitungen: *βλέψις* 'das Sehen', *ἀνά-*, *ἀντί-βλεψις* usw. (X., Arist. usw.) mit *βλεψίας* N. eines Fisches (Strömberg Fischnamen 42); *βλέμμα* 'Blick, Auge' (att. usw.); daneben vereinzelt *βλέπος* 'ds.' (Ar., vgl. Schwyzer 512) und *βλέπησις* 'ds.' (Ar. [falsche Konj. in *PHolm.* 16, 33], nach *αἰσθησις* usw., s. Chantraine Formation 279). — Adj. *βλεπτικός* 'mit dem Sehen begabt' (Hdn. u. a.). — Expressive Deverbativa: *βλεπάζοντες* · *βλέποντες* und *βλεπετούζεις* · *βλέπει* H., viell. für *βλεπετίζει*, vgl. *χρεμετίζει* (Debrunner IF 21, 268). — Zu *βλέφαρον* s. bes.

Statt *βλέπω* steht bei Alkman 23, 75 *ποτι-γλέποι* Opt. (dagegen Epid. [IV\*] *ποτι-βλέψας*) wie *γλέφαρον* für *βλέφαρον* (auch Pi.); das Schwanken *β* ~ *γ* legt die Annahme eines labiovelaren Anlauts *g<sup>h</sup>*- nahe, der durch Dissimilation vor dem folgenden *π* sein labiales Element eingebüßt hätte, s. Schwyzer 298f. m. Lit.; vgl. noch v. Blumenthal Hesychst. 21, der auf maked. *γλέπον* = *βλέπω* hinweist. — Etymologie unbekannt.

**βλέτνυς** · *αἱ βδέλλαι* H. — Als Bildung auf -*τυ-* ist *βλέτνυς* zunächst als ein Nomen actionis zu verstehen, das in ein Nomen agentis übergegangen ist (vgl. z.B. die Beispiele bei Brugmann Grundr. 2 2: 1, 610f.); der Akzent, wenn richtig überliefert, wie in *μάρτυς* u. a. Der Stamm findet sich auch in *καταβλέθει* und *καβλέει* · *καταπίνει*, *βλεῖ* · *βλίσσει*, *ἀμέλγει*, *βλίζει* H.; zu bemerken noch *βλωμός* (s. d.) und *βλῆρ* · *δέλεαρ* H., EM (als äolisch bezeichnet), das nicht nur für \**βλῆ-αρ* (Schulze Q. 102f.), sondern auch für \**βλέ-αρ* stehen kann. Zum Vokalismus in *βλέ-τυς* usw. vgl. z.B. *πτε-ρόν*. Somit bedeutet *βλέτνυς* eigentlich 'das Trinken' > 'die Trinkerin' (vgl. *βδέλλα*). Weitere Verwandte s. *δέλεαρ*. Vgl. auch *βλῆραι*.

**βλέφαρον**, gewöhnl. pl. -*α* n. 'Augenlider', poet. auch 'Augen' (seit Il.). — Davon *βλεφαρίδες* f. pl. (selten sg.) 'Augenwimpern', auch 'Augenlider' (Ar., X., Arist.); im selben Sinn *βλεφαρίτιδες τριχες* (Paul. Aeg.; vgl. Redard Les noms grecs en -*της* 105); *βλεφαρικός* 'auf die Augenlider bezüglich' (Cael. Aur.); *βλεφαρίζω* 'blinzeln' (Sch.).

Wie neben *βλέπω* *γλέπω*, so auch neben *βλέφαρον* *γλέφαρον* (Pi., Alkm.). Ursprüngliche Verwandtschaft mit *βλέπω* ist nicht glaubhaft, aber wahrscheinlich wurde es im Zusammen-

hang mit der Bedeutungsverschiebung zu 'Augen' damit assoziiert, wobei auch der Anlaut nach *βλέπω* umgebildet werden konnte (Brugmann Grundr.<sup>1</sup> 2, 1157 A. 1). — Unwahrscheinliche Etymologien sind bei Bq notiert.

**βλῆραι.** αἱ κνίδαι. ἄλλοι χόρτον. οἱ δὲ τῶν ὀσπρίων τὴν καλὰμην H. — Unhaltbare Hypothese bei Strömberg Wortstudien 54f. Die Bedeutung 'χόρτος', d. h. 'Futter' macht eine Anknüpfung an die Wortsippe von *βλῆρ* (s. *βλέττες*) möglich.

**βληστρίζω** s. *βάλλω*.

**βλήτρον** nur O 678 ξυστόν κολλητόν βλήτροισι. Wort unsicherer Bedeutung; vgl. die tastenden Erklärungen bei H.: τῆς ἀμάξης τροχοί. σφήνες. ἐμβλήματα. οἱ δὲ γόμφους καὶ συμβολὰς ἀξόνων, also 'Reif, Ring' oder 'Pflock'. Die Anknüpfung an *βάλλω* ist wegen der unsicheren Bedeutung nicht strikt zu beweisen. — Das faktitive Ptz. *βλητρώσας* 'mit β. versehend' wird von H. mit *ἐμβalών* erklärt.

**βληχή,** dor. *βλᾶχᾶ* (vgl. unten) f. 'Geblok' (μ 266, A. Th. 348 [lyr.], E. *Kyk.* 48 [lyr.]). Daneben **βληχάομαι** 'blöken' (Ar., Theok. u. a.), der Form nach denominativ aber in Wirklichkeit wahrscheinlich eine unabhängige Intensivbildung wie *βρουχάομαι, μυκᾶομαι* usw. (s. Schwyzer 683), wobei das früher aber vereinzelt belegte *βληχή* als postverbal zu beurteilen ist. — Von *βληχάομαι* auch *βληχηθμός* (Ael., Nonn., wie *μυκηθμός* u. a.), *βλήχημα* H., *βληχάς* (Opp., nach *μηκός*, Schwyzer 508) und *βληχητά* pl. 'blökende Tiere' (Eup., Ael., wie *ἐρπετά* u. a.). — Außerdem *βληχώδης* 'blökend' (Babr.), zunächst von *βληχή*. — Erweiterte Verbalform *βληχάζω* (Autokr.).

Alte Elementarschöpfung, die indessen gleichzeitig mit mehreren gleichartigen und gleichbedeutenden Wörtern in anderen idg. Sprachen genetisch verwandt sein kann, z. B. čech. *blekati*, mnd. *bleken* > nhd. *blöken*; ohne Guttural russ.-ksl. *blějati*, lett. *blēt*, mhd. *blæjen*; mit Dental germ., z. B. ags. *blætan*, ahd. *blāzen*; alles mit (urspr.) ē-Vokal. Das nur bei den Tragg. in lyrischen Abschnitten vorkommende *βλᾶχᾶ* muß ein Hyperdorisismus sein; zu beachten *βληχάομαι* bei Theok.

**βληχνον** n., auch *βληχρον* (Dsk., Sch.), *βλήχρα* H. 'Farnkraut'. — Ohne Etymologie.

**βληχρός** 'schwach' (ion. poet.). Daneben *ἀβληχρός* (Hom. usw.; s. d.). — Wahrscheinlich zu *βλᾶξ* (s. d.), aber im Gegensatz dazu echt ionisch. Das -χ- kann als expressiv-volkstümlich erklärt werden (vgl. die Beispiele bei Chantraine Formation 225f., Schwyzer 498); der Umweg über einen σ-Stamm



(\**μᾶκ-σ-ρός*, s. WP. 2, 290) ist entbehrlich. Abzulehnen Bechtel Glotta 1, 71, Lexil. s. *ἀβληχρός* (zu *μαλάχη*). — Zum Pflanzennamen *βλήχρος*, der damit identisch sein kann, Strömberg Pflanzennamen 24.

**βλήχων**, -ωνος, ion. *γλήχων*, dor. *γλᾶχων* f., auch *βληχώ*, -οῦς usw. (darüber Schwyzer 479) Art Minze, 'Mentha pulegium' (h. Cer. usw.). — Davon *βληχωνίας* als Attribut (Apposition) von *κυκεών* (Ar.); zahlreiche semantische Parallelen bei Chantraine Formation 94f.; — *βληχώνιον* (Sch.). Außerdem *γληχωνίτης* (οἶνος; Dsk., Grp. usw., vgl. Redard Les noms grecs en -της 96).

Herkunft unbekannt, wahrscheinlich Fremdwort. Der Wechsel β- ~ γ- kann auf Dissimilation beruhen (Schwyzer 299). Über eine volksetymologische Anknüpfung an *βληχάομαι* Strömberg Pflanzennamen 155.

**βλίμάζω** 'antasten, drücken, quetschen, z.B. die Frauenbrüste' (Kom., Hp.), auch = *βλίττω* (EM). Verbalnomen *βλίμασις* ἡ τῶν τιτθῶν θλίψις H. — Davon ist nicht zu trennen *βλιμάσαι* *βαστάσαι* (wohl 'fassen' od. ähnl.; nach Latte korrupt), *ἀτιμάσαι* H. mit *βλίμη* *προπηλακισμός*, ὄβρις H. EM, wenigstens semantisch postverbal. — Unerklärt.

**βλίτον** n. 'Melde' (Hp., Kom., Thphr., Dsk.). Davon einige volkstümliche und herabsetzende Personenbezeichnungen: *βλιτάς* f. 'altes Weib', *βλιτο-μάμμας* Schimpffname unsicherer Bedeutung (Ar. Nub. 1001; oder zu *μέλι*?), *βλίτωνας* τοῦς εὐήθεις H. — Daraus entlehnt lat. *blitum* 'Melde', als Bed.-LW auch *bliteus* 'abgeschmackt, blöde, albern', beide seit Plaut.

Unklar. — Von Persson Beiträge 1, 213 und Anderen als \**μλ-ιτον* zu *μύλη*, *ἀμαλδύνω* (s. dd.) usw. gezogen mit Hinweis auf nhd. *Melde* zu idg. *mel-dh-*.

**βλίττω**, analog. *βλίζω* (H.), Aor. *βλίσαι* 'Honig ausschneiden, zeideln' (att., Arist.). — Davon *βλιστηρίς* f. 'zeidelnd', Beiwort von *χείρ* (AP), zu \**βλιστήρ* 'Zeidler'; vgl. *Βλιστίχη* EN.

Aus \**μλιτ-ιω* (Fick 1, 516), Denominativum von *μέλι*, -ιτος 'Honig' mit bemerkenswerter Schwundstufe; vgl. Schwyzer 723 m. A. 8, Meillet BSL 27, 124.

**βλιχώδης** (Hp.), *βλιχανώδης* (Diph.) 'klebrig'. — Offenbar mit dem synonymen *γλίχρος*, *γλίχομαι* irgendwie zusammenhängend, u. z. daraus entweder durch Dissimilation (vgl. s. *βλήχων*) oder durch Kontamination mit einem anderen Wort entstanden.

**βλοσυρός** Adjektiv unsicherer Bedeutung, vorw. poet. (seit Il.), aber auch Pl., Thphr. u. a. — Vereinzelte Komposita und

hang mit der Bedeutungsverschiebung zu 'Augen' damit assoziiert, wobei auch der Anlaut nach *βλέπω* umgebildet werden konnte (Brugmann Grundr.<sup>1</sup> 2, 1157 A. 1). — Unwahrscheinliche Etymologien sind bei Bq notiert.

**βλῆραι.** αἱ κνίδαι. ἄλλοι χόρτον. οἱ δὲ τῶν ὀσπρίων τὴν καλὰμην H. — Unhaltbare Hypothese bei Strömberg Wortstudien 54f. Die Bedeutung 'χόρτος', d. h. 'Futter' macht eine Anknüpfung an die Wortsippe von *βλῆρ* (s. *βλέττες*) möglich.

**βληστρίζω** s. *βάλλω*.

**βλῆτρον** nur O 678 ξυστόν κολλητόν βλήτροισι. Wort unsicherer Bedeutung; vgl. die tastenden Erklärungen bei H.: τῆς ἀμάξης τροχοί. σφῆνες. ἐμβλήματα. οἱ δὲ γόμφους καὶ συμβολὰς ἀξόνων, also 'Reif, Ring' oder 'Pflock'. Die Anknüpfung an *βάλλω* ist wegen der unsicheren Bedeutung nicht strikt zu beweisen. — Das faktitive Ptz. *βλητρώσας* 'mit β. versehend' wird von H. mit *ἐμβαλὼν* erklärt.

**βληχή**, dor. *βλᾶχά* (vgl. unten) f. 'Geblok' (μ 266, A. Th. 348 [lyr.], E. *Kyk.* 48 [lyr.]). Daneben **βληχάομαι** 'blöken' (Ar., Theok. u. a.), der Form nach denominativ aber in Wirklichkeit wahrscheinlich eine unabhängige Intensivbildung wie *βρυχάομαι*, *μυκάομαι* usw. (s. Schwyzer 683), wobei das früher aber vereinzelt belegte *βληχή* als postverbal zu beurteilen ist. — Von *βληχάομαι* auch *βληχηθμός* (Ael., Nonn., wie *μυκηθμός* u. a.), *βλήχημα* H., *βληχάς* (Opp., nach *μηκάς*, Schwyzer 508) und *βληχητά* pl. 'blökende Tiere' (Eup., Ael., wie *ἐρπετά* u. a.). — Außerdem *βληχώδης* 'blökend' (Babr.), zunächst von *βληχή*. — Erweiterte Verbalform *βληχάζω* (Autokr.).

Alte Elementarschöpfung, die indessen gleichzeitig mit mehreren gleichartigen und gleichbedeutenden Wörtern in anderen idg. Sprachen genetisch verwandt sein kann, z. B. čech. *blekati*, mnd. *bleken* > nhd. *blöken*; ohne Guttural russ.-ksl. *blějati*, lett. *blēt*, mhd. *blæjen*; mit Dental germ., z. B. ags. *blætan*, ahd. *blāzen*; alles mit (urspr.) ē-Vokal. Das nur bei den Tragg. in lyrischen Abschnitten vorkommende *βλᾶχά* muß ein Hyperdorisismus sein; zu beachten *βληχάομαι* bei Theok.

**βλῆχρον** n., auch *βλῆχρον* (Dsk., Sch.), *βλήχρα* H. 'Farnkraut'. — Ohne Etymologie.

**βληχρός** 'schwach' (ion. poet.). Daneben *ἀβληχρός* (Hom. usw.; s. d.). — Wahrscheinlich zu *βλάξ* (s. d.), aber im Gegensatz dazu echt ionisch. Das -χ- kann als expressiv-volkstümlich erklärt werden (vgl. die Beispiele bei Chantraine Formation 225f., Schwyzer 498); der Umweg über einen σ-Stamm

(\**μλᾱκ-σ-ρός*, s. WP. 2, 290) ist entbehrlich. Abzulehnen Bechtel Glotta 1, 71, Lexil. s. *ἀβληχρός* (zu *μαλάχη*). — Zum Pflanzennamen *βλήχρος*, der damit identisch sein kann, Strömberg Pflanzennamen 24.

**βλήχων**, -ωνος, ion. *γλήχων*, dor. *γλᾶχων* f., auch *βληχώ*, -οῦς usw. (darüber Schwyzer 479) Art Minze, 'Mentha pulegium' (*h. Cer.* usw.). — Davon *βληχωνίας* als Attribut (Apposition) von *κυκεών* (Ar.); zahlreiche semantische Parallelen bei Chantraine Formation 94f.; — *βληχώνιον* (Sch.). Außerdem *γληχωνίτης* (*οἶνος*; Dsk., *Gr.* usw., vgl. Redard Les noms grecs en -της 96).

Herkunft unbekannt, wahrscheinlich Fremdwort. Der Wechsel β- ~ γ- kann auf Dissimilation beruhen (Schwyzer 299). Über eine volksetymologische Anknüpfung an *βληχάομαι* Strömberg Pflanzennamen 155.

**βλιμάζω** 'antasten, drücken, quetschen, z.B. die Frauenbrüste' (Kom., Hp.), auch = *βλῖττω* (EM). Verbalnomen *βλίμασις* ἡ τῶν τιτθῶν θλίψις H. — Davon ist nicht zu trennen *βλιμάσαι* βασιτάσαι (wohl 'fassen' od. ähnl.; nach Latte korrupt), ἀτιμάσαι H. mit *βλίμη* προπηλακισμός, ὄβρις H. EM, wenigstens semantisch postverbal. — Unerklärt.

**βλίτον** n. 'Melde' (Hp., Kom., Thphr., Dsk.). Davon einige volkstümliche und herabsetzende Personenbezeichnungen: *βλιτάς* f. 'altes Weib', *βλιτο-μάμμας* Schimpfname unsicherer Bedeutung (Ar. Nub. 1001; oder zu *μέλι*?), *βλίτωνα*ς τὸς εὐήθεις H. — Daraus entlehnt lat. *blitum* 'Melde', als Bed.-LW auch *bliteus* 'abgeschmackt, blöde, albern', beide seit Plaut.

Unklar. — Von Persson Beiträge 1, 213 und Anderen als \**μλ-ιτον* zu *μύλη*, ἀμαλδύνω (s. dd.) usw. gezogen mit Hinweis auf nhd. *Melde* zu idg. *mel-dh-*.

**βλῖττω**, analog. *βλῖζω* (H.), Aor. *βλῖσαι* 'Honig ausschneiden, zeideln' (att., Arist.). — Davon *βλιστηρίς* f. 'zeidelnd', Beiwort von *χείρ* (AP), zu \**βλιστήρ* 'Zeidler'; vgl. *Βλιστίχη* EN.

Aus \**μλιτ-ιω* (Fick 1, 516), Denominativum von *μέλι*, -ιτος 'Honig' mit bemerkenswerter Schwundstufe; vgl. Schwyzer 723 m. A. 8, Meillet BSL 27, 124.

**βλιχώδης** (Hp.), *βλιχανώδης* (Diph.) 'klebrig'. — Offenbar mit dem synonymen *γλίχρος*, *γλίχομαι* irgendwie zusammenhängend, u. z. daraus entweder durch Dissimilation (vgl. s. *βλήχων*) oder durch Kontamination mit einem anderen Wort entstanden.

**βλοσυρός** Adjektiv unsicherer Bedeutung, vorw. poet. (seit Il.), aber auch Pl., Thphr. u. a. — Vereinzelte Komposita und

Ableitungen: *βλοσυρώπης* f. (A 36; -ῶπης Man.; zur Quantität des *ι* Schwyzer 463 A. 5 m. Lit., Chantraine Gramm. hom. 1, 208), -ωπός (AP, D.P.), -ώπες (Dual, Opp.); *βλοσυρόμματος* (Kerk.), *βλοσυρόφρων* (A. in lyr.). — *βλοσυρότης* (Eust.).

Ohne sichere Etymologie. Kühne Hypothese von Leumann Hom. Wörter 141 ff. (wo ausführliche Behandlung): ein rein literarisches und künstliches Wort, aus dem hom. Komp. *βλοσυρώπης* eig. 'geieräugig' oder 'geierantlitzig' (von *Γοργώ*) herausgelöst; *βλοσυρός* also eig. 'Geier' und als äolisch aus idg. \**gʷltur(os)* mit lat. *vultur(us)* 'ds.' identisch. — Jedenfalls ist *βλοσυρός* ein sehr altertümliches und poetisches Wort, über dessen eigentliche Bedeutung schon früh Unsicherheit herrschte.

**βλύζω**, Aor. *βλήσαι* 'hervorquellen (lassen), hervorsprudeln' (poet. seit Il. und späte Prosa); daneben **βλύω** (LXX, A. R. usw.) und *βλυστάνω* (Prokop. u. a.); auch mit Präposition (*ἀπο*-, *ἐκ*-). — Verbalnomina: *βλύσις* (AP), *βλύσμα*, *ἐκ*- (Pap., Hdn.), *βλυσμός* (Gloss.); Adj. *βλύδιον* 'ύγρόν, ζέον' H.

An *βλύζω* erinnern *κλύζω*, *φλύζω* (vgl. Güntert Reimwortbildungen 149); zu *βλύω* vgl. *φλύω*, auch *βρύω*. Eine Erweiterung liegt in *βλυστάνω* vor (vgl. *βλαστάνω* und Schwyzer 700); von *βλύζω* ist *βλύδιον* nicht zu trennen (Schulze KZ 54, 301 = Kl. Schr. 362); *βλύω* ist zweifellos sekundär. — Seit Fick 1, 36; 404 vergleicht man aind. *galati* 'herabtröpfeln', ahd. *quellan* usw. (vgl. s. *βάλλω*).

**βλωθρός** 'hochgewachsen' (von Bäumen, ep. seit Il.). Keine Ableitungen. — Wenn aus \**μλωθρός*, kann *βλωθρός* mit einem arisch-germanischen Wort für 'Kopf' eng verwandt sein, aind. *mūrdhān*- m. 'Kopf', oft übertr. 'Gipfel usw.', ags. *molda* m. 'der obere Teil des Kopfes, Scheitel'. Sogar direkte Ableitung von einem idg. *r-n*-Stamm kann vorliegen; zur Entsprechung gr. *ρω*: aind. *ūr* < idg. *ʷ* Schwyzer 361. In Betracht kommt auch toch. A *malto* 'zuerst' (Fraenkel IF 50, 6f.). — Anders Pisani KZ 62, 271 (zu toch. *mrāc*). — Vgl. *βλώσχω* und *μέλαθρον*, auch *βλαστάνω*.

**βλωμός** m. 'Bissen, Stück' (Kall.), *οκτά-βλωμος* (Hes. Op. 442). Davon *βλωμίδιον* (Eust.), *βλωμιαίος* (Philem. ap. Ath. 3, 114e; cod. *βλωμίλιος*). — Verbalnomen zu *βλέει* in *καβλέει* H. (s. *βλέττες*), nach *ψωμός* gebildet (Güntert Reimwortbildungen 151. — *βλωμοί*· *στραβοί* H. muß ein anderes Wort sein (nach Großelj Ziva Ant. 3, 198 zu *βάλλω*[?])).

**βλώσχω**, Aor. *μολεῖν*, Fut. *μολοῦμαι* (*βλῶξαι*, *βλώξω* Lyk.), Perf. *μέμβλωκα*, auch mit Präp. *κατα*-, *προ*-, *ἐκ*- usw., 'gehen, kommen' (vorw. poet., auch dor., seit Il.). — Davon *προμολή*, gew. pl. -αί 'Vorsprung, Auslauf' (Ar., Kall.); als Zusammen-

bildungen *αὐτόμολος* 'Überläufer' (Hdt., Th. usw.) mit *αὐτομολέω*, -ία, -ησις und *ἀρχιμόλον* (*ἦλθε*, Il. usw.) altes Abso-lutivum, s. Wackernagel Mus. Helv. 1, 226ff. — Zu *ἐβλω· ἐφάνη*, *ῥχετο*, *ἔσθη*; *ἀρχιβλώς· ἄρτι παρών* H. gehört *βλώσις· παρούσία* H.

Das Präsens *βλώσκω* aus \**μλώ-σκω* (vgl. *μολ-εῖν*, *μέ-μβλω-κα*) hat außerhalb des Griechischen keine sichere Entsprechung. (Nach v. Windekens *Lexique étymologique* s. v. zu toch. A *mlōsk-*, *mlusk-* etwa 'entrinnen'). Dagegen kehrt der Aorist auf slavischem Gebiet wieder, z. B. serb. *iz-mōliti* eig. 'hervorkommen lassen', d. h. 'vorzeigen', slov. *mōliti* 'hinstrecken, hinhalten'. Weitere, z. T. unsichere Verwandte, bei WP. 2, 294f., Pok. 1, 721f. — Ablautsmäßig ist *μολεῖν* als die o-farbige Hochstufe einer zweisilbigen Wurzel zu betrachten, von der *βλώσκω* wahrscheinlich die idg. Schwundstufe *m̥-*, möglicher-weise die langvokalische Stufe *mō-* repräsentiert (Schwyzer 360ff.). — Vgl. *βλωθρός* und *μολεύω*, auch *μέλαθρον* und *μέλλω*.

**βοάγρια** n. pl. 'Stierschilder' (Hom., AP). — Zusammenbildung aus *βοῦς ἄργιος* 'wilder Stier'; das Komp. *Βοάγριος* als Fluß-name (Lokris) schon B 533. — Zu *βόαγρος* 'Wildstier' (Philo-str.) vgl. *σάαγρος* 'Wildschwein' und Schwyzer 439.

**βοή** f. 'lauter Ruf, Geschrei'. Daneben **βοάω**, Aor. *βοῆσαι* (ion. auch *βῶσαι*) 'laut rufen, schreien' (beide seit Il.) mit selten vorkommenden Ableitungen: *βοητός* 'Ruf' (a 369 ohne merk-baren Unterschied von *βοή* χ 77 und 133; voreiliger Versuch einer semantischen Differenzierung bei Benveniste Noms d'agent 70), *βόᾱμα*, *βόημα* 'ds.' (A. u. a.), *βόησις* 'ds.' (Thd., Quint.); *βοητής* 'Rufer' (Hp.; kaum mit Fraenkel Nom. ag. 1, 165 *βοήτης*, von *βοή*), fem. *βοᾱτις* (*αὐδά*) 'laut' (A. in lyr.). Hierher auch der Fischname *βόᾱξ*, *βόηξ*, *βῶξ* (Epich., Ar., Arist. u. a.)?; vgl. Strömberg Fischnamen 66, Björck Alpha impurum 62. — Zu *βοηθέω*, -θός, -θός und *βωστρέω* s. bes.

Formal kann *βοάω* entweder ein Denominativum von *βοή* oder ein intensives Deverbativum vom Typus *ποτάομαι* sein, wobei *βοή* als postverbal zu beurteilen wäre. Die eigene Be-deutung und die Bildungsweise der semantisch verwandten *γοάω*, *μυκάομαι* usw. (Schwyzer 683) entscheiden zugunsten der letzteren Alternative. — Aus anderen Sprachen melden sich zum Vergleich das aind. Intensivum *jōguve* 'laut aus-sprechen' und eine balto-slavische Gruppe, z. B. lit. *gaudžiù*, *gaūsti* 'heulen', aksl. *govorъ* 'Lärm'. Diese können aber ebenso-gut zu *γοάω* gehören; bei einer solchen Gruppierung kann man auch eine germanische Gruppe, z. B. ags. *cīegan* (< urg. \**kaujan*) 'rufen' einbeziehen. Eine Zurückführung von *γοάω*

auf eine vor der anzunehmenden Schwundstufe γν- (γογ-γν-ζω) entlabialisierte Wurzel *g<sup>w</sup>ou-*, woraus auch βοάω (Aufrecht KZ 1, 190), ist bedenklich. So liegt der Gedanke nahe, mit Persson Beiträge 898 A. 2 und Anderen βοάω aus einer Lautimitation bū (s. βύας) mit formaler Anlehnung an γοάω (Güntert Reimwortbildungen 162 A. 1) herzuleiten. — Lat. *boō*, *boāre* ist aus βοάω entlehnt (W.-Hofmann s. v.).

**βοηθός**, dor. βοᾷθός, att. und Hdt. βοηθός (vgl. unten) 'der auf den Ruf zu Hilfe eilt, helfend, Helfer' (seit Il.; zur Bedeutung Schulze Kl. Schr. 188). Davon als Denominativum ätol. βοᾷθοέω, lesb. βᾱθήημι, durch Hyphärese (Schwyzer 252) dor. βοᾷθέω, att. und Hdt. βοηθέω 'auf den Ruf zu Hilfe eilen, helfen' (zur Verbreitung E. Kretschmer Glotta 18, 96f.). — Ableitungen. Von βοαθός bzw. βοηθός(ο)ς: ätol. βοαθοῖα (< \*βοαθοφία), att. βοήθεια (Umbildung nach den Nomina auf -εῖα [Schwyzer 469] mit Umfärbung des Vokals nach βοηθέω) 'Hilfe'. Von βοηθέω: als Rückbildung βοηθός (evtl. aus βοηθός kontrahiert; s. Schwyzer 469 und Sommer Nominalkomp. 26 A. 4); ferner βοήθησις '(Ab)hilfe, Heilmittel' (Hp. u. a.) mit βοηθήσιμος (Thphr.; vgl. Arbenz Die Adj. auf -ιμος 93) und βοηθητικός (Arist. u. a.); βοήθημα 'ds.' (Hp., Arist., Plb. u. a.) mit βοηθηματικός (Dsk.).

βοηθός ist eine Zusammenbildung aus einem Ausdruck (ἐπὶ) βοῆν θεῖν od. ähnl. (vgl. Schulze a.a.O.). Nachbildungen von βοηθέω, βοηθός sind die synonymen βοηδρομέω (Eur., Plu. u. a.) mit dem Festnamen βοηδρομία pl. (D. usw.; davon die Monatsnamen Βοηδρομιών und Βοηδρομιος) und βοηδρόμος (E.; zur Verbreitung E. Kretschmer a.a.O.).

**βόθρος** m. 'Loch, Grube, Graben, Vertiefung' (seit Il.; zur Bedeutung s. Hutchinson JHSt. 55, 1ff.; auch als Sportterminus, s. Jüthner WienStud. 53, 68ff.). Deminutivum βοθρίον (Alkiphr., Gp.), auch 'kleines Eitergeschwür' (Hp.). Denominative Verba, vereinzelt belegt: βοθρέω (Nonn.), βοθρεύω (Gp.), βοθρόω (Gal. u. a.), βοθρίζω (Heliod. ap. Orib.) 'eine Grube graben usw.'. — Neben βόθρος steht in derselben Bedeutung und mit demselben Stammwechsel wie z.B. in αἰσχρός: αἰσχύνομαι (vgl. auch Schwyzer 481, Chantraine Formation 208) βόθυνος m. (Kratin., X., Arist. u. a.); Deminutiv βοθύνιον (Zos. Alch.), Nom. ag. βοθυνωτής 'Grabenzieher' (Aq.).

βόθρος und βόθυνος sind kaum von einer weitverzweigten Wortgruppe der Bed. 'graben usw.' zu trennen, die u. a. von folgenden Wörtern vertreten ist: lit. *bedù* 'stechen, graben', *bēdrė* 'Grube', lat. *fodio* 'graben', *fossa* 'Graben', gall. *bedo-* 'Kanal, Graben', kymr. *bedd* 'Graben'; in Betracht kommen

auch germ., z.B. got. *badi* 'Bett', heth. *padda-* (*pidda-*?) 'graben', toch. A *pat-* 'pflügen'. Diese Etymologie setzt indessen voraus, entweder daß ein idg. *bhōdh-* ausnahmsweise schon vorgriechisch zu *bōdh-* dissimiliert sei, oder daß *βόθρος* seinen Anlaut von *βαθύς* bezogen hätte, was nicht ausgeschlossen ist; vgl. Alkiphr. 3, 13 *ἐμβαθύνας βόθρια*. — Nach H. Petersson Heteroklisie 128ff. gehört *βόθρος* dagegen mit anlautendem Labiovelar zu *γυθίσσων· διορύσσων* H. und weiterhin zu *βαθύς* usw. (s. *βυθός*).

**Βοιωτός** gew. pl. *Βοιωτοί*, sing. gew. *Βοιώτιος* (vgl. K. Meister HK 14) Volksname (seit II.). — Deminutivum *Βοιωτίδιον* (Ar.); weitere Ableitungen: *Βοιωτία* Landschaft in Hellas mit *βοιωτιακός* (Delos III<sup>a</sup>, Str.) und *βοιωτικός* (D.S., Plu.); f. *Βοιωτίς* (X.). Denominativum *βοιωτιάζω* (-ίζω) 'es mit den Böotern halten, böotisch sprechen' (Aeschin., X. u.a.).

Von Schulze ZGLE 30 mit dem Bergnamen *Βοϊόν ὄρος* in Nordepirus zusammengestellt, der nach Krahe IF 57, 121 illyrisch ist. Nicht mit Radermacher und antiken Gewährsmännern als „Rinderland“ zu *βοώτης* usw.; s. Krahe a.a.O.

**βόλβιτον** n., -ος m. (Thphr., Dsk.), *βόλβιθος* (PMag. Par.; nach *σπύραθος, σπέλεθος* usw., s. Chantraine Formation 367); daneben **βόλιτον**, -ος (Kratin., Ar.) 'Kuhmist'; zur Bedeutung und Verbreitung Rohlf's ByzZ 37, 54f.; davon *βολλίτινος* (Ar.) und *βολίταινα* N. eines übelriechenden Fisches (Arist.). — Vgl. zu *βολβός*.

Die gewöhnliche Annahme, *βόλιτον* sei durch progressive Dissimilation aus *βόλβιτον* entstanden (Schwyzer 260, Solmsen BphW 1906, 722), ist kaum überzeugend. Eher ist *βόλβιτον* eine euphemistische oder scherzhafte Angleichung an *βολβός*; die Form der Komödie und der niedrigen Sprache wurde wohl als zu derb empfunden. Für *βόλιτον* ist Anknüpfung an *βάλλω, βόλος* zu erwägen, vgl. bes. *βολεών* 'Düngerhaufen'. Die Schwierigkeit, die in der nicht aufgeklärten Ableitung liegt, hängt offenbar mit der Volkstümlichkeit des Ausdrucks zusammen.

**βολβός** m. 'Zwiebel' (att., Arist., Thphr. usw.). — Mehrere Deminutiva: *βολβίον* (Hp.), *βολβάριον* (Epikt.), *βολβίσκος* (AP) 'kleine Zwiebel'; *βολβίδιον* N. eines starkriechenden Fisches (Hp.). — Dagegen müssen *βολβίτιον* (Gal.), *βολβιτινή* (H., vgl. auch Arist. und Speus. ap. Ath. 7, 318e), die ebenso einen Fisch bezeichnen, zu *βόλβιτον* gehören. Die Beurteilung vom Fischnamen *βολβιτις* (Epich.) hängt vom Akzent ab: falls *βολβίτις*, zu *βολβός*; falls dagegen *βολβιτίς*, zu *βόλβιτον*. Vgl. Thompson Fishes 33, Fraenkel Nom. ag. 2, 174 A. 1; auch Redard Les noms grecs en -της 85. — Sicher von *βολβός*

kommt der Pflanzennamen *βολβίνη* (Thphr., s. Strömberg *Theophrastea* 86). — Außerdem *βολβώδης* (Thphr.).

Lautsymbolische Reduplikationsbildung ohne direkte Verwandte (lat. *bulbus* ist LW). Rein lautlich erinnern daran einige Ausdrücke für runde od. ähnl. Gegenstände, z. B. lat. *bullā* 'Wasserblase usw.', *βυλλά· βεβυσμένα* H., lit. *buṭbulas* 'Wasserblase' usw., vgl. *βομβυλῖς* s. *βόμβος*; ferner arm. *bolk* 'Radieschen', aind. *bālba-ja-* m. Grasart, 'Eleusine indica', eig. „balba-geboren“. Genetische Verwandtschaft kann für arm. *palar* 'pustula' in Betracht kommen (doch sehr unsicher). S. WP. 2, 111, Pok. 103; auch W.-Hofmann s. *bulbus* (mit reicher Lit.) und *βῶλος*.

**βολεός, βολέω, βολεών** s. *βάλλω*.

**βόλινθος** m. Tiername, viell. 'Wisent', = *βόνασος* (Arist.). — Wegen *βόνασος* viell. aus \**βόνινθος* dissimiliert. An *βοῦς* (sekundär?) angelehnt; sonst dunkel, wahrscheinlich vorgriechisch (Krahe *Die Antike* 15, 180). Nach v. Windekens *Le Pélasgique* 79 ff. pelasgisch.

**βόμβος** m. 'dumpfer Ton' (ion. att. usw.) mit *βομβώδης* (Ael., Gal.), *βομβήεις* (APL., Nonn.; poetische Bildung, vgl. Chantaine *Formation* 272, Schwyzer 527), *βομβικός* (Sch.), Adv. *βομβηδόν* (A. R., Luk.). — Daneben *βομβέω* 'dumpf tönen' (seit II.) mit *βόμβησις* (LXX), *βομβητής* (AP), *βομβήτρια* fem. (Orph.), *βομβητικός* (Eust.). — **βομβάξ** Interjektion, als ironische Imitation eines schwülstigen Stils (Ar. *Th.* 45), mit intensiver Reduplikation *βομβαλοβομβάξ* (ibid. 48). — Mit *βόμβος* hängen zusammen: 1. *βομβυλῖος* (Akz. nach Hdn. 1, 116; ion. att.) 'summendes Insekt, Hummel', auch übertr. als Bezeichnung eines enghalsigen Kruges (wegen des beim Ausgießen entstehenden Lautes; oder zu *βομβυλῖς*?), ebenso *βομβύλην· λήκυνθον* H. und *βομβυλία· κρήνη ἐν Βοιωτίᾳ* H. (richtig überliefert?); Denominativum *βομβυλιάζω* (Arist.); — mit anderer Sinnfärbung: *βομβυλίδας· πομφόλυγας* H. — 2. *βόμβυξ, -ῦκος* m. 'dumpftönende Flöte, der tiefste Ton der Flöte' (Ar., Arist. usw.) mit *βομβυκίας* (κάλαμος; Thphr.) und *Βομβύκᾱ* f. N. einer Flötenspielerin (Theok.); auch = 'Hummel' od. ähnl., wovon *βομβύκιον* Art Biene usw. (Arist. u. a.). — 3. *βομβρύζων· τονθορύζων, βοῶν; βομβρονάζειν· βρενθύεσθαι* H.

Gehört mit *βέμβιξ* (s. d.) zu einer großen Wortgruppe laut-imitierenden oder lautsymbolischen Charakters, die sich auch mit den s. *βολβός* besprochenen Bildungen berühren. Außer den s. *βέμβιξ* genannten Wörtern seien noch erwähnt: lit. *biṭmbalas*, lett. *baṁbals* 'Käfer', russ.-ksl. *bubenŭ* 'Trommel', alb. *bumbulit* 'es donnert', ano. *bumla* f. 'Trommel'; mit der-



selben Bedeutung wie *βομβυλῖς* lit. *buṃbūlas*, *buṛbūlas* 'Wasserblase'. Lat. *bombus* ist gr. LW. — Lit. s. βέμβιξ und βολβός.

**βόμβυξ**, -ῆκος m. 'Seidenwurm' (Arist., Alkiphr.). — Davon *βομβύκιον* 'Kokon des Seidenwurms' (Arist.) und *βομβύκινος* (Lib., Ps.-Kallisth.). — Orientalisches LW, vgl. osm. türk. *pambuk* 'Baumwolle'. Daneben *πάμβαξ* (Suid.), *παμβακίς* (AP) 'Baumwolle'; durch Assimilation *βαμβάκιον* (Suid.), *βαμβakoειδής* (Dsk.); zunächst aus mpers. *pambak* 'Baumwolle', woraus auch arm. *bambak*, oss. *bāmbāg* 'ds.'. Aus dem Iran. stammt wruss. *bambák* usw.; aus dem Griech. lat. *bombŷx* (Plin. usw.) und spätlat. *bambax*, *bambagium* mit ital. *bambagia*. Daneben ital. *bombagio*, frz. *bombasin* usw. Die Quelle von russ. *bumága* 'Baumwolle, Papier' ist strittig; viell. aus dem Ital., s. Vasmer Russ. et. Wb. s.v., wo auch weitere Lit. — S. auch Lokotsch Et. Wb. d. europ. Wörter or. Ursprungs Nr. 1617.

**βόνασ(σ)ος** m. 'Wisent' (Arist., Str.). — Unerklärtes Fremdwort. Vgl. βόλινθος.

**βορά** f. 'Fraß (eines Raubtiers)' (ion. att., vorw. poetisch). Daneben *βορός* 'gefräßig' (Ar. Pax 38 u.a.), wie *θοός* usw. gebildet (Schwyzer 459), aber trotzdem vielleicht aus Zusammenbildungen wie *δημο-βόρος* (s. u.) herausgelöst; vgl. Porzig Satzinhalte 304.

Regelmäßiges Verbalnomen (Chantraine Formation 18f.) zu einem primären Verb, das mit gewöhnlichem *e*-Vokalismus im arm. Aorist *e-ker* 'er aß' und in lit. *geriù*, *gérti* 'trinken' vorliegt, aber im Griech. von dem anders gestalteten *βιβρώσκω* (s. d.) ersetzt worden ist. Lat. *vorāre* kann, falls nicht iterative Sekundärbildung, von einem Nomen \**vorā* = *βορά* ausgehen. — Eine alte Zusammenbildung mit verbalem Hinterglied ist *δημο-βόρος* 'das Volk verzehrend' (Il., ebenso *θυμο-βόρος*), das bezüglich des Hinterglieds mit aind. *ajā-garā-* 'Ziegen verzehrend', 'Boa' und aw. *aspō-gara-* 'Rosse verzehrend' identisch ist; lat. *carnivorus* (Plin.) ist dagegen eine gelehrte Neubildung nach griechischem Vorbild, s. W.-Hofmann s. *vorō*. — Vgl. *βιβρώσκω*, *βάραθρον*, *δέρη*.

**βόρασσος** m. Bez. der in der Blütenscheide eingeschlossenen Frucht (Dsk. 1, 109, 5). — Ägyptisches Wort; vgl. arab. *bosr* 'unreife Dattel'.

**βόρατον** s. βράθυ.

**βορβορίζει** γογγύζει, μολύνει. Κύπριοι H. mit *βορβορισμός* (Cael. Aur.) = *βορβορυγμός*; **βορβορύζω** 'knurren' (vom Magen) (Hp.) mit *βορβορυγή* πούως τις ἤχος, ὃν καὶ κορκορυγὴν καλοῦσιν

H., *βορβορυγμός* 'ds.' (Hp.); im selben Sinn auch *βορβόρωσις* (Archig. ap. Aët.), als ob von *βορβορώω* (s. *βόρβορος*).

Onomatopoetische Reduplikationsbildung. Zusammenhang mit *βόρβορος* ist wegen der stark abweichenden Bedeutung nicht einleuchtend; bei Wörtern dieser Kategorie ist andererseits mit den unerwartetsten und seltsamsten Bedeutungsveränderungen (etwa über die Kindersprache?) zu rechnen. In *βορβορίζει* gehen übrigens die beiden Vorstellungen zusammen.

**βόρβορος** m. 'Schlamm, Kot' (ion. att.). — Ableitungen: *Βορβορίται* N. eines Vereins in Thera (Inscr.) und einer manichäisch-gnostischen Sekte (Epiph. u. a.), vgl. Redard *Les noms grecs en -της* 189, 217, 259 m. Lit. — *βορβορώδης* 'voll Schlamm, schmutzig' (ion. att.). — Denominative Verba: *βορβορώω* 'mit Schlamm füllen' (Arist.), *βορβορίζω* 'schlammartig sein' (Dsk.); = *μολύνει* H. — Vgl. auch zum Vorherg.

Expressive Reduplikationsbildung, vielleicht onomatopoetisch (vgl. *βορβορίζει*). Falls Erbwort, kann es zu russ.-ksl. usw. *bara* 'Sumpf', illyr. *Metu-barbis* (Inselname, eig. „zwischen Sümpfen“?) und einigen anderen weniger sicheren oder sehr unsicheren EN und Appellativen gehören, s. Vasmer Russ. et. Wb. s. *bara*, Krahe Glotta 22, 125 und Sprache 1, 39 mit weiteren Angaben. — Die Zusammenstellung mit arm. *kork* 'Schmutz' (Bugge KZ 32, 12) setzt eine an und für sich mögliche idg. Grundform *\*gʷorgʷ(or)o-s* voraus.

**βορέας**, -ov, kontr. *βορρᾶς*, -ā (att.), *βορέης*, kontr. *βορῆς*, -έω (ion.), *βορίαις* (lesb.) m. 'Nordwind, Norden', auch EN (seit Il.); zur Bed. im allg. Nielsen *Class. et Mediaeval* 7, 1 ff. — Ableitungen: *βόρειος*, ion. *βορήιος* (zur Bildung Chantraine *Formation* 52, Schwyzer 468: 3) 'auf den Nordwind bezüglich, nördlich'; fem. auch *βορε(ι)άς*, *βορηιάς*, vorwiegend als Patronymikon (A., S. usw.); in dieser Funktion auch *Βορηΐς* (Nonn.); mask. Entsprechung *Βορεάδης*, -ηιάδης (D.S., AP; vgl. Fraenkel *Nom.* ag. 2, 184). Neben *βόρειος* vereinzelt belegte andere Bildungen, fast alle späten Datums: *βορραῖος* (A. u. a.), *βορειαῖος* (APL); *βορεινός*, *βορ(ρ)ινός* (Pap. usw.; vgl. Wackernagel *Unt.* 104 A. 1); *βοριακός* (IGRom.), *βορειήτις* f. (D.P.). — *Βορεασταί* N. der Verehrer des B. in Athen (H.; vgl. *Απολλωνιασταί* usw.) und *Βορεασμοί* N. des Festes (H., wie von *\*βορεάζειν*; vgl. *Ἀδωνιασμός* und *ἀδωνιάζειν*). — Lokaladverbia: *βορέηθεν*, *βορρᾶθεν*, *βορρόθεν* usw. — Denominatives Verb: *βορεύω* 'vom Norden kommen' (vom Sturm; Thphr.).

Nicht sicher gedeutet. Von Prellwitz ansprechend als 'Bergwind' zu einem Wort für 'Berg' gezogen, das mit wechselnder Stammbildung und wechselndem Ablaut in

mehreren idg. Sprachen vorkommt: aind. *giri-* = aw. *gairi-* 'Berg', lit. *girė* 'Wald', aksl. *gora* 'Berg', wozu noch illyr. *bora* 'Berg' in Namen (Krahe IF 57, 125ff.); s. noch *δειράς*. Demnach wären die *Υπερ-βόραιοι* eig. 'die jenseits der Berge wohnenden' (Pedersen KZ 36, 319). Die Stammbildung ist indessen nicht ganz aufgeklärt; Vermutungen bei Pedersen Cinq. décl. lat. 66 und bei Schwyzer 461. (Zu den Windnamen auf *-ίας* im allg. Chantraine Formation 95.) Hierher noch nach Mann Lang. 17, 21 alb. *gorén* m. 'Norden'. — Andere Etymologien von *βορέας* bei WP. I, 682 und Bq; dazu Pedersen a.a.O. A. 1. — Noch unsicherer ist die Zugehörigkeit von *βαρύες δένδρα* H. (Osthoff Etym. Parerga 1, 48); anderer Vorschlag bei WP. I, 689 m. Lit.

**βόσκω** (seit Il.), Fut. *βοσκήσω* (seit Od., aber s. Chantraine Gramm. hom. I, 446), *ἄπ. λεγ. βώσεσθε* (A. R. I, 685; vgl. unten); übrige Formen *ἐβοσκήθην*, *βεβόσκηκα*, *ἐβόσκησα* hell. und spät 'auf die Weide treiben, weiden', Med. 'sich nähren, weiden'. — Abgeleitete Nomina actionis: *βοσκή* 'Futter, Weide' (A. E. in lyr., Arist., Pap.); *βόσκημα* (vgl. *βοσκή-σω*) 'ds.', aber gew. (im Plur.) 'Vieh auf der Weide, Herden' (Trag., X., Arist. usw.) mit *βοσκηματώδης* (Str. usw.); *βόσκησις* 'Futter' (Sm. u. a.). — Nomina agentis: *βοσκός* 'Hirt', auch 'sich selbst ernährend' (Aesop. u. a.); wohl aus Zusammenbildungen wie *γρηγο-βοσκός* (S. usw.) verselbständigt, vgl. Schwyzer 541; fem. *βοσκάς* 'sich (selbst) ernährend, ernährt' (Nik., Aët.) mit *βοσκάδιος* (Nik.); vgl. *βασκᾶς*; *βοσκήτωρ* 'Hirt' (EM, Sch.). — Neben diesen Wörtern, die alle von der ursprünglich auf das Präsens beschränkten *σκ*-Erweiterung ausgehen, finden sich ältere Ableitungen von der Verbalwurzel: *βόσις* 'Futter' (T 268 u. a.); *βοτόν* 'Weidevieh', bes. 'Schaf' (poet. seit Il.) mit *βότε(ι)ος* 'aus Schaf bestehend' (Pap. u. a.), *βοράνη* (s. d.) und *βοτέω* 'weiden' (Nik., H.); *βοτήρ* 'Hirt' (o 215, Trag., späte Prosa; vgl. Fraenkel Nom. ag. I, 215; 2, 2f.) mit *βοτηρικός* (Plu., AP); fem. *βότευα* (Eust.); daneben *βώτωρ* (Hom., AP; Fraenkel op. cit. I, 14f., Benveniste Noms d'agent 29 mit Versuch einer funktionellen Differenzierung von *βοτήρ*); in Zusammenbildungen *-βώτης* und *-βότης* (*συ-βώ-της*, *ἵππο-βό-της*, Fraenkel I, 35); — als Vorderglied in *βοιω-άνειρα* 'Männer ernährend' (ep. seit Il.); umstrittene Bildung, s. zuletzt Knecht *Τερψίμβροτος* II, außerdem Sommer Nominalkomp. 170, 178, 180f., Pisani Ist. Lomb. 73: 2, 33ff.

Sowohl Bedeutung wie formale Struktur lassen darauf schließen, daß die Sippe von *βόσκω* altererbt ist. Am nächsten kommt lit. *gúotas* 'Herde' (Fick I, 408), das mit dem semantisch nahestehenden *βοτόν* bis auf den Ablaut (*δῶ-ρον*: *δο-τός*)

identisch sein kann. Aus lit. *gaujā* 'Herde, Rudel', *gujū*, *guiti* 'treiben' geht indessen hervor, daß lit. *gúotas* einen reduzierten Langdiphthong *ou* enthalten hat, wozu im Griechischen als Schwachstufe *ō* eintrat; vgl. denselben Prozeß in äol. *πῶνω* 'trinken' (aus *πῶι-* neben *πῖ-* in *πίνω*): *ποτόν* 'Trank'. — Weiterer Anschluß an *βοῦς* usw. (Hirt Der idg. Ablaut 31) ist schon aus semantischen Gründen etwas bedenklich, da *βόσχω* keineswegs speziell von Rindern, sondern „mindestens ebenso oft und gern von Schafen, Ziegen, Schweinen, Pferden, ja überhaupt von allen lebenden Wesen“ gebraucht wird (Wackernagel Unt. 245). Zu bemerken ist die allgemeine strukturelle Ähnlichkeit mit den Sippen lat. *pāscō* und gr. *ποιμήν* (s. d.).

**Βόσπορος** m. N. mehrerer Meerengen, aber vorzügl. = die Meerenge von Konstantinopel, auch auf den Hellespont bezogen (Hdt., A. usw.). — Vereinzelt gebrauchte Ableitungen: *Βοσπόρειος*, -ιος, -ιτης (S.), *Βοσπορείον* N. eines Tempels (Decr. ap. D.), *Βοσπορηνός*, -ᾶνός 'Bewohner des Königtums von B.' (Str.); zur Bildung Chantraine Formation 206; Schwyzer 490 m. Lit.

Eig. „Rinderfurt“, aus \**Βόος-πορος* durch Hyphärese entstanden; s. zuletzt Kretschmer Glotta 27, 29.

**βόστρυχος** m., pl. auch *βόστρυχα* (AP), 'Haarlocke', auch übertr. in verschiedenen Bedeutungen (poet. seit Archil. und A., auch Arist. [als Insektenname] und späte Prosa). — Ableitungen: Deminutivum *βοστρύχιον*, auch 'Weinrebe' (Arist., AP), *βοστρύχια* *στέμφυλα* H.; vgl. *βόστρυχος* s. *βότρυς*; — *βοστρυχώδης* (Philostr.), *βοστρυχίτης* (*οἶνος*) 'Weintrester' (Aët.; vgl. Redard Les noms grecs en -της 96), auch N. eines Steins (Plin.); *βοστρυχηδόν* 'in Locken, lockenweise' (Luk.). — Denominativa: *βοστρυχίζω* 'in Locken legen' (Anaxil., D.H.), *βοστρυχόμαι* 'sich locken' (Ach. Tat.).

Zum *χ*-Suffix Schwyzer 498, Chantraine Formation 402 (unklar Specht Ursprung 254); Herkunft unbekannt. Von Froehde BB 10, 295f. mit awno. *kvaster* 'Quast' und verwandten germanischen Wörtern verglichen, wozu noch lat. *vespicēs* pl. 'dichtes Gesträuch', aind. *guspitā-* 'verflochten, verschlungen', alb. *gjeth* 'Laub, Zweig', aserb. *gvozd* 'Wald' usw.; alles semantisch und formal sehr hypothetisch. Weitere Lit. bei WP. I, 644f., bes. Persson Beiträge 125f.

**βοτάνη** f. 'Weide, Futterkraut, Gras' (seit Il.). — Deminutiva *βοτάνιον* (Thphr., Dsk.), *βοτανίδιον* (Sch.); adjektivische Ableitungen *βοτανικός* (Plu., Gal. u. a.), *βοτανώδης* (Ath. u. a.); poet. Adverb *βοτάνηθεν* (Opp.); denominatives Verb *βοτανίζω*

‘das Unkraut ausjäten’ (Thphr., Pap. u. a.) mit *βοτανισμός* ‘das Jäten’ (Pap.).

Steht neben *βοτόν* wie *πλεκάνη* neben *πλεκτός*, *δόκανον* neben *δοκός*, *λεκάνη* neben *λέκος*, *ὄρφανός* neben lat. *orbis* usw. (Chantraine Formation 199, Schwyzer 490) und setzt jedenfalls eine nominale τ-Ableitung von *βό-σκω* (s. d.) voraus. Anders Meillet BSL 25, 103: τ Hiatkonsonant; dazu Schwyzer 289.

**βότρυς**, -νος m., pl. auch *βότρυνα* (Euphr.), ‘reife Traube, Weintraube’, auch übertragen von traubenähnlichen Gegenständen (seit Il.). — Mehrere Ableitungen, vorwiegend spät: *βότρυνον* ‘Beertraube’, auch als Pflanzennamen = *θλάσπι* (Thphr., Ps.-Dsk.); Deminutivum *βοτρυδίων* (Alex. u. a.). Adjektiva: *βοτρυόεις* ‘traubenreich’ (Ion. Eleg., A.R. usw.; poetische Bildung, s. Schwyzer 526f., Chantraine Formation 270ff.), *βοτρυώδης* ‘traubenartig’ (E., Thphr.) und die vereinzelt belegten *βοτρυηρός* ‘vom Traubengeschlecht’ (Thphr., vgl. *οἰνηρός* usw. Chantraine 233), *βοτρυῖος* ‘ds.’ (AP), *βοτρυωτός* ‘mit Trauben geschmückt’ (Delos II<sup>a</sup>, vgl. *καρυωτός* usw. Chantraine 305, Schwyzer 503). — *βοτρυίτης*, -ίτις (*λίθος*) Perlenart, ‘Kalamine’ (Dsk., Gal., Plin. usw., vgl. Redard Les noms grecs en -της 53). — Adv. *βοτρυδόν* (seit Il.). — Nomen agentis: *βοτρεύς* ‘Winzer’ (Pap., vgl. *δρεπτεύς* ‘ds.’, *ἀμοργεύς* [von *ἀμόργη*] u. a., Boßhardt Die Nomina auf -εύς 81ff.). — Denominativum: *βοτρυόομαι* ‘Trauben bilden’ (Thphr.). — Isoliertes Nomen actionis: *βοτρυμός* · *τρυγητός* H., wie von \**βοτρυώ*; vgl. Schwyzer 492. — Durch Kreuzung von *βόστρυχος* und *βότρυς* entstanden *βότρυνχος* ‘Haarlocke’ und *βοστρύχιον* ‘Weinrebe’, s. *βόστρυχος* und Güntert Reimwortbildungen 148.

Begrifflich gehört *βότρυς* zu *ἄμπελος*, *οἶνος* usw., was zweifellos für fremde Herkunft spricht (Meillet MSL 15, 163). Unbefriedigende idg. Etymologien (Fick, H. Petersson) bei Bq und WP. 1, 671; 2, 109; s. noch W.-Hofmann s. *botulus*.

**βοῦα**· *ἀγέλη παίδων*. *βουαγόρ*· *ἀγελάρχης*, ὁ τῆς ἀγέλης ἄρχων παῖς. *Λάκωνες* H., auch Inschr. (neben *βουαγός*). Hierher noch *συμβοῦαι*· *συνωμόται*. *συμβουάδδει*· *ὑπερμαχεῖ*. *Λάκωνες* H. — Nach v. Blumenthal Hesychst. 9 illyrisch = *φνή*; semantisch unbefriedigend. Vgl. Bechtel Dial. 2, 368f. und Kretschmer Glotta 17, 242 m. Lit., die an das offenbar damit zusammenhängende *βουδα*· *ἀγέλη τις* EM (zu *σεύειν*?) erinnern.

**βουβάλιον** n., gew. pl. -ια ‘Art Armbänder’ (Kom., Inschr.), auch = *ἄγριος σικνός* (Hp., Ps.-Dsk.). — Technisches und familiäres Wort ohne Etymologie (oder etwa von *βούβαλις* nach dem Stoff?). Nach Fraenkel Glotta 2, 34ff. aus stei-

gerndem *βου-* und einem mit *βάλανος* zusammenhängenden Hinterglied (?). Daraus (nach Fraenkel) durch Dissimilation, evtl. durch volksetymologische Anknüpfung an *Βούπαλος*, *βουπάλινα* (Delos) und *βουπαλίδες* *περισκελίδες* H.

**βούβαλις**, *-ι(δ)ος* f., *βούβαλος* m. '(afrikanische) Antilope' (Hdt., A., Arist. usw.), später auch 'Büffel' (Agath.), vgl. Persson Beiträge 1, 38; Schrader-Nehring Reallex. 1, 52; 2, 263. Davon *βουβάλειος* (Hdt.). Lat. LW *būbalus*. — Wahrscheinlich zu *βοῦς*, aber in der Bildung dunkel. Die lautliche Identität mit lat. *būbulus* 'zum Rinde gehörig' dürfte zufällig sein; an genetischen Zusammenhang mit aind. *gavala-* 'wilder Büffel' ist nicht zu denken. — Nach v. Windekens Le Pélasgique 79f. aus *βού-βαλος* mit pelasgischem Hinterglied (zu *βόλινθος*, *φαλλός* usw.).

**βούβαστις** f. 'Leiste, Schamgegend' mit *βουβαστικά* n. pl. 'Heilmittel gegen Wunden in der Schamgegend' (Aët.). — Zu *βουβών*, aber im übrigen unklar.

**βουβητις**, *-ιος* (Akzent?) f. gew. als „Rinderfurt“, „stream for watering cattle“ erklärt (*Tab. Heracl.* 2, 13, 14). — Als dorisch nicht zu *ἔβην* (*ēbān*). Eine Grundform *\*-βα-ετις* (Schwyzer 270) überzeugt nicht; die Zusammenstellung mit lit. *gėtis* 'Viehtrift' (Fick 1, 407, Bechtel Dial. 2, 418) ist hypothetisch. Fremde Herkunft (Kretschmer KZ 30, 579, Fraenkel Nom. ag. 1, 116 A. 1) scheint nicht glaubhaft.

**βούβρωστις** f. 'Heißhunger' (Ω 532, Kall. u. a.), auch als Göttin personifiziert (wie *Πενία*, Plu., s. Schulze Kl. Schr. 399 A. 5). — Enthält wie die synonymen *βούλιμος*, *βούπεινα* u. a. ein steigerndes *βου-* (Schulze a.a.O., Schwyzer 434); das Hinterglied zu *βιβρώσκω*, wahrscheinlich nach dem synonymen *νηστις* (Risch 35), aber nicht als Nomen actionis (= *βρωσις*), sondern als Nomen agentis wie in *ἄμπωστις* (s. d.).

**βουβών**, *-ώνος* m. 'Leiste, Schamgegend' (seit Il.); auch, zunächst elliptisch als mediz. Terminus, 'Drüse neben der Scham, bes. in krankhaft geschwellenem Zustande' (Hp., Arist. usw.); spät auch *βομβών* (Moeris, Hdn.; volksetymologische Verdrehung nach *βόμβος*). — Ableitungen: *βουβωνίσκος* 'Verband für die Leiste' (Heliod. ap. Orib.; vgl. *γραφίσκος*, *κυκλίσκος* und andere [mediz.] Gerätenamen bei Chantraine Formation 408), *βουβώνιον* „Drüsenpflanze“, 'Aster amellus' (Dsk., Strömberg Pflanzennamen 87); *βουβωνώδης* und *βουβωνιακός* (Mediz.). — Denominative Verba: *βουβωνιάω* 'an geschwellenen Schamdrüsen leiden' (Ar. usw.; vgl. *σπληνιάω* und andere Krankheitsverba auf *-ιάω* Schwyzer 732) mit *βουβωνιάσις* (Gal.); *βουβωνόομαι* 'einen β. bilden' (Hp.).

Bildung wie *μυών*, *σιαγών* und andere Körperteilnamen, aber sonst unerklärt. Der alte Vergleich mit aind. *gavīni* f. du. 'Teil des Unterleibes in der Gegend der Geschlechtsteile', etwa 'die Leisten' (Bugge, Fick) ist begrifflich verlockend; wir hätten dann mit zwei unabhängig voneinander geschaffenen volkstümlichen oder vulgären Ausdrücken zu tun. Die Zusammenstellung mit *βουνός* 'Hügel', *βύω* 'vollstopfen' usw. (Persson Beiträge 250ff.) setzt voraus, daß die Bedeutung 'Drüse' od. ähnl. die ältere ist oder daß *βουβών* von einem (unliterarischen) Worte dieser Bedeutung abgeleitet ist. — Verfehlt Charpentier KZ 46, 44ff.

**βουγαίε** Vok. etwa 'Prahlhans' (N 824, σ 79). — Enthält dasselbe verstärkende präfixale *βου-* wie *βούβρωστις* (s. d.), *βουκόρυστα*, *βούπαις* usw.; das Hinterglied zum Präsens *γαίω* (vgl. bes. *κύδει γαίω*). Das *ā* in *-γαίε* ist somit schwerlich äolisch für *\*-γάϝε* (Schulze Q. 68; Zenodot schrieb *βουγγήε*, vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 22), auch nicht metrisch gedehnt, sondern steht für *\*-γαι-ιε*; das ganze ist somit eine Zusammenbildung.

**βουκόλος** m. 'Rinderhirt', auch adjektivisch (appositiv) gebraucht (seit II.). — Zahlreiche Ableitungen *βουκολίαι* 'Rinderherden' (*h. Merc.*, Hes., Hdt.; anders Porzig Satzinhalte 214), *βουκόλια* (-ιον) 'ds.' (Hdt. usw.); *βουκολεῖον* 'Amtsgebäude des *ἄρχων βασιλεύς*' (Arist. Ath. 3, 5; vgl. *πρυτανεῖον* usw.); *βουκολίς* f. Subst. und Adj. 'Weide, zur Weide gehörig' (D.H.); *βουκολίσκος* Art Verband (Gal.; vgl. *βουβωνίσκος* s. *βουβών*); *βουκολίην· κίγκλος τὸ ὄρνεον* H.; vgl. Thompson Birds s. v.; *βουκολικός* 'den Hirten betreffend', „bukolisch“ (Theok. usw.). — Zwei Denominativa: 1. *βουκολέω* 'Rinderhirt sein, (Rinder) weiden' (seit II.), auch übertr. = 'sich selbst od. andere mit etw. (z.B. Hoffnungen) füttern', 'täuschen'; davon *βουκόλησις* 'das Weiden' (Plu.), *βουκόλημα* 'Täuschung' (Babr.), *βουκολητής· ἀπατεών* H., *βουκολίαι* 'das Weiden' (A.R.), aber auch (im Sing.) = *κακολογία* H. — 2. *βουκολιάζομαι*, -ιάζω 'Hirtenlieder singen' (Theok., Mosch., nach *ἀδωνιάζω* usw., vgl. Schwyzer 735) mit *βουκολιαστής* 'Sänger eines Hirtenliedes' (Theok.) und *βουκολιασμός* 'Hirten gesang' (Ath., v.l. -ισμός als von -ίζω, so Eust.). — Aus *βουκόλος* auch, zunächst als Kurzname, *Βούκος* (Theok.); davon *βουκαῖος* (Theok., Nik.).

Alte Zusammenbildung von *βοῦς* und *πέλομαι* (zum Lautlichen s. Schwyzer 298), die im Keltischen ein genaues Gegenstück hat: mir. *bíachaill*, kymr. *bugail* 'Hirt'. Daneben mit anderer Lautentwicklung *αἰπόλος* und *ἀμφίπολος* (s. dd.). Der Labiovelar wird in ägäisch *qo-u-ko-ro* 'βουκόλος' vermutet.

— Gegen die irrige Herleitung aus *κέλλω* s. zuletzt Wahrmann Glotta 17, 242.

**βουκονιστήριον** (*IGRom.* 3, 484, Oenoanda II<sup>p</sup>). Von Heberdey-Kalinka Reisen in südwestl. Kleinasien 2, 70 einleuchtend als 'Arena für Stierkämpfe' erklärt unter Hinweis auf *κονιστήριον* (Vitr., Pergamon) = *κονίστρα* 'Arena'. Dagegen nach Radermacher *WienStud.* 32, 203f. = *βυκανιστήριον* 'Ort wo sich die Herolde, *βυκανιστήρες* (s. *βυκάνη*) aufhielten, Auktionshalle' mit *ου* nach lat. *būcina* und -*o-* für -*a-*, das auch sonst in hellenistischer Zeit vorkommt; lautlich nicht unmöglich, aber sachlich wenig passend.

**βουλιμία** f. „Ochsen-hunger“, 'Heißhunger' (Timokl., Arist.); davon *βουλιμιάω* 'Heißhunger haben' (Ar., X., Arist. usw.) mit *βουλιμίας* (Plu.). Ableitung von *βούλιμος*, das eig. adjektivisches Bahuvrihi ist: 'verhungert' (Alex.), aber auch = *βουλιμία* (Plu. u. a.) steht durch formalen Anschluß an *λιμός*. Vgl. Risch IF 59, 59 m. A. 2. — *βουλιμ(ι)ώδης* (Mediz.) und *βουλιμώτω* (Suid.) = *βουλιμιάω*. — Enthält als Vorderglied *βοῦς* in derselben steigernden Funktion wie in *βούβρωστις*, *βουγάις* usw. (s. dd.). — Nach *βουλιμία*, *βούλιμος* bildeten hell. Dichter *βούπεινα*.

**βούλομαι** 'wollen, wünschen' (ion. att. seit II.). Dialektische Nebenformen: ark. kypr. eretr. (auch Hom., vgl. Chantraine *Gramm. hom.* 1, 311) *βόλομαι*, lesb. *βόλλομαι*, dor. (kret.) *βώλομαι*; thess. *βέλλομαι*, böot. *βέλλομη*, dor. (Herakl. usw.) *δήλομαι*, iokr. delph. *δelloμαι*. Die übrigen Tempusformen gehen alle vom Präsens aus: *βουλήσομαι*, *ἐβουλήθην*, *βεβούλημαι*; zu *βέβουλα* (A 113) s. unten. — Davon als Nomina actionis: 1. **βουλή** 'Wille, Entschluß; Rat' (seit II.; zur Bed. Porzig Satzinhalt 229f.). Dialektale Nebenformen: dor. ark. *βωλά*, lesb. *βόλλα*. Abgeleitete Adj.: *βουλαῖος* 'zur β. gehörig' (att. usw.) nebst den seltenen und poetischen *βουλήεις* 'wohlberaten, klug' (Sol.) und *βούλιος* 'ds.' (A.). 2. *βούλησις* 'Wille, Absicht, Testament' (att.). 3. *βούλημα* 'ds.' (ion. att.) mit *βουλημάτων* 'Testament' (Pap.). — Von *βουλή* als Denominativum *βουλεύω* (*βωλ-*, *βωλλ-εύω*), -*ομαι* '(sich) beraten, beschließen' (seit II.), oft präfigiert *συμ-*, mit zahlreichen Ableitungen: 1. *βούλευμα* 'Beschluß, Plan' (ion. att.) mit *βουλευμάτων* (Ar.); 2. *βούλευσις* 'Beratung, Anschlag' usw. als juristischer Terminus (att.); 3. *βουλεύειν* 'Ratsherrnwürde' (Ar., X. usw.; vgl. *πολιτεία* u. a., Chantraine *Formation* 89); 4. *βουλευίον* 'Rathaus' (Chalkedon, Delphi; vgl. *ἀρχεῖον* usw.). 5. Nomen agentis *βουλευτής* 'Ratgeber' (seit II.; vgl. Fraenkel *Nom. ag.* 1, 186 m. A. 1), f. *βουλευτής* (A. *Fr.*; Fraenkel 1, 164); dazu *βουλευτικός* 'beratend' (att. usw.), auch *βουλευτή-*



ριος 'ds.' (A.; vgl. Schwyzer 467, Chantraine 43). Daneben 6. als unabhängiges Nomen loci: *βουλευτήριον* 'Rathaus, Rats-saal' (ion. att.; Chantraine 63). — *Βουλεύς* Bein. d. Zeus (Mykonos), auch EN (Apollod.), von *βουλή* oder *βουλεύω*, s. Boßhardt Die Nomina auf -εὺς 98.

Die obengenannten Präsensformen können alle, mit Ausnahme von *βόλομαι*, auf \**βόλομαι* bzw. \**βέλομαι*, \**δέλομαι* zurückgeführt werden und stellen somit eigentlich einen kurzvokalischen Konjunktiv des σ-Aorists dar. Die voluntativ-prospektive Bedeutung des Verbs hat die konjunktivische Form hervorgerufen, die dann als Präsens Indikativ umgedeutet wurde (vgl. Wackernagel Syntax I, 60) und zu dem Verbalnomen \**βολσά* (vgl. *γονή*, *πινή* usw.) Anlaß gab. Neben diesem medialen Aorist stand anfänglich ein aktives intransitives Perfekt mit präsentischer, wahrscheinlich intensiver Bedeutung \**βέβολα* 'es ist mein (fester) Entschluß', von dem eine indirekte Spur in *προ-βέβουλα* 'ich ziehe vor' (A 113) mit neueingeführtem *ον* nach *βούλομαι* (anders Brugmann IF 32, 184) bewahrt sein mag. Zu bemerken auch pamph. *βΟΛΕμενος* (Schwyzer 728 m. Lit.), das vielleicht als iterativ-intensiv aufgefaßt werden kann (zum Typus Schwyzer 719 β 1). — Vom Perfekt aus wurde dann der o-Vokal (und das β-) sekundär auf den σ-Aorist \**βόλομαι* für \**βέλο-*, \**δέλομαι* übertragen. Bei der Ausbreitung des o-Vokals kann auch das Substantiv *βουλή* mitgewirkt haben. Auch das primäre thematische Präsens *βόλομαι* scheint seinen Vokalismus auf ähnliche Weise erhalten zu haben. (Anders Specht KZ 59, 104: *βόλομαι* antevokalische Schwundstufe wie *πολύς*, *πόλις*.) Übrigens könnte *βόλομαι* (aus \**βέλομαι*) auch als kurzvokalischer Konjunktiv zu einem athematischen Wurzelaoist betrachtet werden. — Hoffmann Dial. 2, 312, Fick BB 6, 212, Meillet IF 5, 328, MSL 20, 130f., Kretschmer Glotta 3, 160ff. (wo ausführliche Behandlung). Anders über *βουλή* z.B. Porzig Satzinhalte 229f., Lejeune Traité de phonétique 132.

Da durch den Wechsel β- ~ δ- labiovelarer Anlaut für *βούλομαι* gesichert ist, stellt es sich unschwer zu *βάλλω* mit einer Bedeutungsentwicklung „sich (im Geiste) auf etw. werfen“, *βάλλεσθαι ἐν θυμῷ, μετὰ φρεσὶ* od. ähnl., s. Kretschmer a.a.O. Die starke Bedeutungsverschiebung hat früh zu einer durchgreifenden Umgestaltung des Formsystems geführt, bei der der strukturelle Zusammenhang mit *βάλλω* verlorenging. — Über das Verhältnis zwischen *βούλομαι*, *ἐθέλω* und *λήν* s. Braun Atti R. Ist. Veneto 98, 337ff., Rödiger Glotta 8, 1ff., Wifstrand Eranos 40, 16ff.

**βουλῦτός** m. eig. „Rinderausspannen“, 'Abend' (II 779 = ι 58 im Ausdruck *βουλῦτόν δε*, Ar., A.R. usw.). Davon *βουλύσιος*

(Arat.). — Zusammenbildung von βοῦς od. λῦ-ω (λῦ- wie z.B. in lat. *so-lū-tus*) mittels des το-Suffixes wie in ἀμαξ-ι-τός, ἀκμό-θε-τον usw. (Chantraine Formation 303). Versuch, βουλντός in eine semantische Reihe einzuordnen, bei Porzig Satzinhalte 343. — Cic. Att. 15, 27, 3 verwendet dafür in derselben Bedeutung die modernere Bildungsweise βούλῃσις (wie ἔκ-λυσις usw.).

**βουνός** m. 'Hügel, Bühl' (Hdt., Philem., LXX, Plb. usw.). — Mehrere sparsam belegte Ableitungen: βουνίς f. 'hügelig' (A. in lyr., von der Erde, in den Mund der Danaiden gelegt; vgl. *θοῦρις* usw. Schwyzer 464); übrige Ableitungen hell. und spät: Deminutiv βουνίον (Priene II\*), βουνώδης (Plb., Plu.), *Bounala* (Ἥρα) 'Hügelgöttin' (nach dem Ort des Tempels, Paus.), *Βουνίτης* (Πάν, AP; vgl. Redard Les noms grecs en -της 207); βουνίζω 'anhäufen' (LXX). — Hierher wohl auch (nach dem Standort) die Pflanzennamen βουνιάς Art Rübe (Agatharch. usw.) und βούνιον 'Bunium ferulaceum' (Dsk.), vgl. Strömberg Pflanzennamen 117.

Von Hdt. 4, 199 als kyrenäisch bezeichnet, somit wahrscheinlich LW. Die Anknüpfung an βουβών, βύω (s. dd.) hat wenig Wert. — Vgl. auch βονίτης.

**βουπαλίδες, βουπάλινα** s. βουβάλιον.

**βοῦς**, βοός, Akk. dor. und H 238 βῶν, wozu dor. Nom. βῶς; att. Akk. βούν nach βοῦς (Einzelheiten z.B. bei Schwyzer 577; s. auch unten) f. m. 'Rind, Kuh, Ochse' (seit II.). — Ableitungen: Deminutiva βοῖδιον (Ar. usw.), auch βούδιον (Hermipp., Pap., nach βοῦ-ς, vgl. Chantraine Formation 69), βοιδάριον (Ar.). — βοῦτης 'Rinderhirt', auch Adj. 'vom Rind' (A. E. in lyr., Theok. usw.); βοεύς 'Riemen von Rindsleder' (β 426 am Versende, nach ὀχεύς, vgl. Boßhardt Die Nomina auf -εύς 30f.); βοών, -ῶνος m. 'Kuhstall' (Heraklea). — Adjektiva: βόειος, βόεος 'vom Rind' (seit II., vgl. Schmid -εος und -ειος 24f.), Subst. f. βοεή, βοέη 'Rindsfell' (seit II.); danach mit κ-Suffix βοει-κός (Th. u. a.) und βο-ῦκος (Elis, Priene; vgl. Chantraine 393, Schwyzer 498); auch βόινος (Gloss., Eust.); βοώδης (Adam., Apollon. Lex.). Als Hinterglied in Zusammenbildungen außerdem -βοιος, z.B. ἐννεά-βοιος (II.) aus \*-βοφιο- = aind. *gávya-* (vgl. unten). — Denominatives Verb βοῶω 'in einen Ochsen verwandeln' (Eust.). — Zu Βοῦκος, βουκαῖος s. βουκόλος. Über steigerndes βου- s. βούβρωσις, βονγάει, βουλιμία. Als Vorderglied steht βοῦς (βου-, βο-) außerdem in zahllosen Komposita.

Altes Erbwort für 'Rind, Kuh, Ochse (Stier)', das in einer Reihe von Sprachen unverändert oder mit leisen Modifizierungen bewahrt ist: aind. *gāúh* (= \*βωῦς > βοῦς), Akk.

*gām* (= βῶν, vgl. oben), lat. *bōs* (aus dem Osk.-Umbr.), Gen. pl. *boum* = βοῶν = aind. *gāvām*, umbr. Akk. *bum* = βῶν; ferner arm. *kov* (u-Stamm) 'Kuh', air. *bó* 'Kuh', germ., z. B. ahd. *chuo*, toch. A *ko*, *kí*, B *keu* 'Kuh', lett. *gūons* 'Kuh', aslav. *gov-e-do* 'Rind'. Idg. Grundform Nom. *\*gʷōu-s*, Akk. *\*gʷō-m*, daneben *gʷōu-* z. B. in βο(ῖ)-ός, βο(ῖ)-ί = aind. Lok. *gáv-i*, lat. Abl. *bove*. Davon *\*gʷōu-io-* in -βο(ῖ)ιος = aind. *gávya-*, auch arm. *kogi* 'Butter'. S. noch *ἐκατόμβη*. — Die Annahme, die Indogermanen hätten das Wort und den Begriff von den Sumerern entlehnt (sumer. *gu*, *\*gud* 'Stier, Rind', z. B. Ipsen IF 41, 175), scheitert schon an der sehr verwickelten und offenbar hochaltertümlichen Morphologie des idg. Wortes; vgl. Specht Ursprung 32f. — Näheres bei WP. I, 696f., Pok. 482f., W.-Hofmann s. *bōs*.

**βουσός** f., nur im Dat. *βουσοῖ* (Orchomenos, Arkadien, Schwyzer 664, 15; 18) nach gewöhnlicher Annahme 'Rindertrift' aus *\*βου-σόφος* (mit Kontraktion, vgl. Schwyzer 450), vgl. *μη-λοσση* 'όδος, δι' ἧς πρόβατα ἐλαύνεται. Πόδιοι H.; Zusammenbildung mit *σείω* (s. d.). Anders Schwyzer Glotta 12, 5 A. 1, Fraenkel Glotta 32, 22: = ion. *βυσσός* 'Tiefe, Grund'.

**βοῦτ(τ)ις** f., auch **βούτη** 'Faß in Form eines abgestumpften Kegels' (Hero, Aët.). Deminutivum *βουτίον* (*Hippiatr.*). — Ohne Zweifel Fremdwort = lat. *buttis* 'Faß'. Vgl. auch *βυτίνη* und *βωτίον*, *βωσίον* (s. d.).

**βούτυρον** n. 'Butter' (Hp., Arist., LXX usw.). Davon *βουτύρινος* (Dsk.). Eig. 'Kuhquark', aus *βοῦς* und *τυρός*, der Form nach ein neutrales substantiviertes Bahuvrihikompositum, wie *βούσταθμον* (: *σταθμός*) usw. Daneben, mit Anschluß an *τυρός*, *βούτυρος* (Gal.). Aus *βούτυρον* stammt lat. *būtȳrum*, woraus weiterhin die westgermanischen Formen, ahd. *butera* usw. — Vgl. Schrader-Nehring Reallex. I, 177f., Olek P.-W. 3, 1089ff.

**βρά**· *ἀδελφοί, ὑπὸ Ἠλείων* (cod. *Ιλειων*) H. Wohl zu *φράττη*, u. z. als illyrisches Element des Dialekts (alb. *vëlā*). Vgl. Kretschmer Glotta 3, 33; s. auch Schwyzer 65 A. 2 (S. 66) und Latte z. St.

**βραβεύς** m. 'Kampfrichter, Richter, Anführer' (Trag., Pl.; zur Bedeutung Boßhardt Die Nomina auf -εύς 41f.). — Denominatives Verb *βραβεύω* 'richten, entscheiden' (Isok. usw.) mit *βραβευτής* = *βραβεύς* (Is., Pl. usw.; vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 63), *βράβευμα* 'Richterspruch' (S.), *βραβεῖα* 'Entscheidung' (E., Lyk.), *βραβεῖον* 'Kampfpfeis' (Men., Ep. Kor. usw.).

Unerklärt. Zu den schon bei Bq gebuchten ganz hypothetischen und anfechtbaren Deutungsversuchen kommen

mehrere neue derselben Art hinzu: WP. 1, 686 (lit. *geřbti* 'ehren'), Großelj Slavistična Revija 4, 262f. (*βερνόμεθα*, s.d.), Georgiev IF 60, 171ff. und v. Windekens Le Pélasgique 82f. (aind. *bráviti* 'sprechen', allerdings verschieden motiviert). — Eher mit Debrunner Eberts Reallex. 526, Chantraine Formation 125 vorgriechisch und unbekannten Ursprungs.

**βράβυλον** n. 'Schlehe' (Theok. usw.), **βράβυλος** f. 'Schlehdorn, *Prunus spinosa*', auch 'Schlehe' (Aret., *AP* usw.). — Un erklärtes Fremdwort. Zu bemerken noch *βραβύλη* = *ἀνεμώνη* ή *φοινικῇ* (Ps.-Dsk.).

**βράγος**· *ἔλος* H. — Erinuert an *βράχος*, *βράχσα* 'seichte Stellen' und von Fick BB 29, 199f. als makedonisch damit identifiziert. — Anders, kaum besser, nach Zupitza (s. WP. 2, 235): zu ahd. *bruoch* 'Bruch, Sumpf'.

**βράγχος** m. 'Heiserkeit, Bräune' (Hp., Th., Arist. usw.), auch *βάραγχος* (Hippon.), *βράγχη* f. (Xenokr.) 'ds.' und *βραγχία* ή *περιτράχηλος ἀλγηδών* H. — Ableitungen: *βραγχαλέος* 'heiser' (Hp., vgl. Debrunner IF 23, 37, Chantraine Formation 255), *βραγχώδης* 'der Heiserkeit anheimgefallen' (Hp.), auch *βραγχός* 'heiser' (*AP*). — Daneben als Denominativum, evtl. als deverbatives Intensivum *βραγχάω* 'von Heiserkeit, Bräune angegriffen sein' (Arist. usw.), auch *βραγχιάω* (Arist. u. a.; nach den Krankheitsverba auf -ιάω, nicht mit Schwyzer 732 von *βράγχια*); erweitert *βραγχιάζοισθε*· *πύγοισθε* H. — Mit anderer Bedeutung *βράγχια* pl. 'Fischkiemen, Luftröhrenäste', auch *βαράγchia*, *βαράγchia* (Hdn., H.).

Die semantische Berührung und formale Ähnlichkeit mit *βρόγχος* 'Luftröhre' springt in die Augen; sie hat offenbar den Bedeutungsübergang bei *βράγchia* verursacht. Der Vergleich mit dem Aorist *βραχεῖν* 'rasseln, krachen' (Johansson KZ 36, 345f.) läßt sich nicht näher begründen. Außerhalb des Griechischen scheint das sonst isolierte air. *brong(a)ide* 'heiser' eine annehmbare Anknüpfung zu bieten (Fick 2, 186). — Zur Vokalentfaltung in *βάραγχος* usw. s. Schwyzer 278, 831 mit Lit.

**βραδύς** 'langsam, träge' (seit Il.). Steigerungsformen *βραδυτέρος*, -*τατος*, auch *βραδίων* und *βάρδιτος*, außerdem *βραδίστατος* (Ael.); s. Seiler Steigerungsformen 56f. m. Lit. Vgl. noch *βράσσων* s. *βραχύς*. — Ableitungen: *βραδυτής*, -*τήτος* 'Langsamkeit' (seit Il.; zur Endbetonung Schwyzer 382 m. Lit.), *βράδος* 'ds.' (X., Epikur., nach dem Oppositum *τάχος*). Denominatives Verb *βραδύνω* 'zögern, verzögern' (A., S., Pl. usw.) mit *βραδυσμός* (Sch.).

Kann mit lit. *gurdūs* 'saumselig, langsam', lett. *guřds* 'müde, matt' als idg. \**gʷrdūs* identisch sein (Fraenkel Phil. 97, 172,

KZ 69, 76ff.). Anders Bechtel Lex. (zu ἀμέρω), noch anders Walter KZ 11, 437 u. a. (zu lat. *gurdus* 'stumpf'). Kritik bei Fraenkel a.a.O., W.-Hofmann s. *gurdus*.

**βράθυ** n. 'Sebenbaum, Juniperus sabina, Cedernart, Juniperus foetidissima' (Dsk.), auch **βόρατον** n. (D.S., Sm., Dsk.). — Semitisches Wort, vgl. aram. *b'rāt*, hebr. *b'rōš*, assyr. *burāšu* 'Cypresse'. Lat. *bratus* N. einer vorderasiatischen Cypressenart. Lewy Fremdw. 34, Schrader-Nehring Reallex. 1, 671, Cuny Rev. ét. anc. 20, 223ff. Zum *u*-Stamm in **βράθυ** vgl. **μῶλυ**, **μίσυ**, **σῶρυ** (Chantraine Formation 119), auch **δάκρυ** = 'Harz' o.ä. *Peripl. M. Rubr.* 30.

**βράκανα**· τὰ ἄγρια λάχανα H. (Pherekr., Luk.). Hypothese von Prellwitz u. a.: zu ahd. *moraha*, ags. *moru* 'Möhre'. Anders über die germ. Wörter Knutsson Die germ. LW im Slavischen (LUA 1929) 31f.

**βρακεῖν**· συνιέναι, βράξαι· συλλαβεῖν, δακεῖν, καταπιεῖν H. Hierher noch *δυσβράκανον*· *δυσχερές*, . . . *δυσκατανόητον* H. — Schon von Roth KZ 19, 223 zu aind. *mṛśāti* 'berühren, anfassen' gezogen. Die anklingenden und teilweise synonymen *βράσαι*· *συλλαβεῖν*, *ἀναλῶσαι*, *κρύψαι*, *θηρεῦσαι* und *βράπτειν*· *ἐσθίειν*, *κρύπτειν*, *ἀφανίζειν*, *τῷ στόματι ἔλκειν*, *ἢ στενάζειν* können von *μάρψαι*, *μάρπτειν* beeinflußt sein. Auch *βρακεῖν* und *μάρπτειν* sind direkt miteinander verglichen worden unter Annahme einer Assimilation von *κ* an das anlautende *μ*- zu *π* (Lit. bei Schwyzer 302); kaum überzeugend, s. *μάρπτω*. — Zu *βρακεῖν* nach Persson Beitr. 79 A. 1 auch *βράκετον*· . . *πλήθος* und *βράττειν*· *πληθύνειν*, *βαρύνειν* H. — Andere Kombinationen bei WP. 2, 283, W.-Hofmann s. *merx*, Belardi Doxa 3, 200. Vgl. auch *βρόξαι*.

**βράκος**· κάλαμος. ἱμάτιον πολυτελές H. S. *ράκος*. — Anders Belardi Doxa 3, 199f.

**βράπτειν**, *βράψαι* s. *βρακεῖν*.

**βράσσω**, *βράζω*, att. *βράττω*, auch *ἐκ-βρήσσω* (Gal.), Aor. *βράσαι*, *ἐβράσθην*, Fut. *βράσω*, Perf. *βέβρασμαι* 'aufschütteln, werfen, worfeln; aufsprudeln, siedeln' (ion. att.). — Davon *βρασμός* 'das Aufschütteln, Erdbeben usw.', *βράσμα* 'das Aufschütteln, Sieden usw.' mit *βρασματίας* Art Erdbeben (Posidon. u. a.; vgl. *μνηκτίας* *σεισμός*, *σεισματίας* usw. bei Chantraine Formation 94f.), *βράσις* 'das Sieden' (Orib.); — *βράστις* m. 'Aufschüttler' (vom Erdbeben, Arist.), *βραστήρ* 'Getreideschwinge' (Gloss.).

Von Bezzenberger BB 27, 152f. mit lett. *murdēl* 'aufsprudeln', lit. *murdýnas* 'quellige Stelle im Boden', *mürdau*, *mürdyti* 'etwas im Wasser usw. rüttelnd behandeln' verglichen. — Der Vokalismus ist mehrdeutig.

**βράσσων** Komparativ, s. *βραχύς*.

**βραχεῖν** ἡχῆσαι, ψοφῆσαι H. Ind. *βράχε*, ἔβραχε 'krachen, knarren' (ep. seit II.). Expressives Schallwort, vgl. *βρυχάομαι*. S. auch *βράγχος*.

**βραχίων**, -ονος m. 'Oberarm, Arm' im Gegensatz zu *πῆχυς* = '(Unter)arm' (seit II.). — Davon *βραχιόνιον* 'Armspange' (Delos II<sup>a</sup>), *βραχιονιστήρ* 'ds.' (Plu. u. a.); vgl. *ποδιστήρ* (πέπλος A.), *ἐλικτήρες* 'Ohrgehänge' (Ar., Lys.), *σωφρονιστήρες* 'Weisheitszähne' (Hp. u. a.) und andere Geräte- und Körperteilnamen bei Chantaine Formation 327f. Außerdem *βραχιόλιον*, -άριον (Sm., Th., Aq.) und *βραχιόλιον* (Alex. Trall.) im Anschluß an lat. *bracchiāle* 'Armspange', *bracchiolum* 'Ärmchen', s. unten.

Nach Pollux 2, 138 wird der Oberarm *βραχίων* genannt, *ὅτι ἐστὶ τοῦ πήχεως βραχύτερος*; vgl. Bechtel Lex. s. v. Wohl begründete Bedenken bei Seiler Steigerungsformen 42f. — Daraus als LW lat. *bracchium*, woraus ferner kymr. *braich* usw.; vgl. W.-Hofmann s. v.

**βραχύς** 'kurz' (Hdt., Pi. usw.) mit *βραχύτερος*, -τατος, *βράχιστος*; *βραχίων* nur Choerob., H.; sonst im Sinn von '(Ober)arm', s. bes.; außerdem als *ἀπ. λεγ. βράσσων τε νόος* (K 226), falls nicht zu *βραδύς* (nach *θάσσων*?), s. Seiler Steigerungsformen 43, 56f. gegen Curtius Grundz.<sup>5</sup> 672. — Davon *βραχύτης*, -τητος 'Kürze' (Pl., Th. usw.; zur Betonung Schwyzer 528 A. 7), außerdem *βράχεια* n. pl. 'seichte Stellen' (Hdt., Th. usw.; aus *βραχέα* mit Akzentverschiebung?; vgl. Schwyzer 380; τὸ βράχος nur Prokop.). Denominatives Verb *βραχύνω* 'abkürzen' (Hp., Pl. usw.).

Altes Wort, das in genau übereinstimmender Gestalt im Indoiranischen und Germanischen bewahrt ist: aind. (ved.) *máhuḥ*, *máhu* Adv. 'plötzlich', *muhūrtá-* n. 'kurze Weile, Augenblick', mind. Form für \**mṛhú-*, aw. *mərəzu-* 'kurz' in *mərəzu-ḡiti-*, *mərəzu-ḡ(i)va-* 'langes Leben' bzw. 'langlebig' (vgl. ὁ βίος βραχύς Hp.), sogd. *murzak* 'kurz'; ahd. *murg(i)* 'kurz', ags. *mýrge* 'kurzweilig', got. \**maúrgus* Grundlage von *ga-maúrgjan* 'verkürzen'; idg. \**mṛghú-*; daneben im Vokalismus abweichend (unursprüngliche Hochstufe?) lat. *brevīs* aus \**mreghu-i-*. WP. 2, 314 m. Lit., außerdem Wackernagel Glotta 10, 22f., Bloch Don. nat. Schrijnen 369.

**βρέγμα**, *βεργμός* s. *βερχμός*.

**βρέμω** nur Präsensstamm 'brummen, brausen, rauschen' (poet. seit II.). — Davon mehrere Verbalnomina: 1. *βρόμος* 'Geräusch' (poet. seit II., sp. Prosa) mit *βρόμιος* 'rauschend' (Pi.), gew. *Βρόμιος* als Beiname des Bacchos (A., Pi. usw.), auch 'bacchisch' (E. usw.; vgl. v. Wilamowitz Eur. Her. 366);

fem. *βρομίδας* (Pi. u. a.); in derselben Bedeutung *βρομιώδης* (AP), fem. *βρομιώτις*, auch 'Bacchantin'; denominatives Verb *βρομιάζομαι* = *βακχεύω* (AP); über *βρόμος* als Pflanzennamen = 'Hafer' (Hp., Thphr. usw.), wegen seiner vermuteten Kraft gegen Blitzschläge zu schützen, s. Strömberg Pflanzennamen 79f. mit zahlreichen Parallelen; — 2. *βροντή* 'Donner' (seit Il.) mit *βρονταῖος* 'donnernd' (Arist. u. a.), *βροντώδης* (Agath., Vett. Val. usw.), *βροντεῖον* 'Donnermaschine' (Poll.), *Βρόντης* N. eines der Kyklopen (Hes.; zur Bildung Schwyzer 561), *Βροντήσιος* (Ζεύς) = Jupiter Tonans (Mon. Anc.; zur Bildung Chantaine Formation 41f.), *βροντητικός* (Eust.); auch *βροντέα* N. eines Edelsteins (Plin.; wegen der schützenden Kraft); Denominativum *βροντάω* 'donnern' (seit Il.), auch *βροντάζω* (Pap., H.); vgl. Porzig Satzinhalte 262 und 343; — 3. *-βρεμέ-της* in Zusammenbildungen wie *ἐρι-, ὕψι-βρεμέ-της* (poet. seit Il.); — 4. *-βρέν-τᾶς* in *ἀναξι-βρέν-τᾶς* 'donnerbeherrschend', *ἀργι-βρέν-τᾶς* (Iyr.); daraus *βρενταί· βρονταί* H.? — Zwei deverbative Bildungen: 1. *βρομέω* (Iterat.-Intens.) 'rauschen, summen' (poet. seit Il.; vgl. Schwyzer 719 m. A. 11); zu ngr. (Kreta usw.) *βρομεῖ, βρομίζει* 'es stinkt' s. Hatzidakis Glotta 22, 130ff. und unten s. *βρώμος*; 2. *βρωμάομαι* 'schreien (von Eseln u. a.)' (Ar., Arist.) mit *βρώμησις, βρωμήεις, βρωμήτωρ, βρωμητήρ*. — Außerdem *βρεμεαίνων· ἡχῶν* H., vgl. zu *βλεμεαίνω*.

Die Ähnlichkeit mit lat. *fremo* 'brummen, brüllen, tosen', ahd. *bremān* 'brummen, brüllen', kymr. *brefu* 'brüllen' usw. (s. WP. 2, 202f., W.-Hofmann s. *fremō*) kann kaum zufällig sein, aber eine lautgesetzliche Zurückführung dieser sämtlichen Verba auf ein gemeinsames idg. *bhrem-* ist wegen des *β-* in *βρέμω* unmöglich. So kann man für *βρέμω* mit einer unaspinierten onomatopoetischen Variante *brem-* auskommen (vgl. Persson Beitr. 36 A. 1 mit allzu weitgehenden Schlüssen), sofern man nicht vorzieht, über *mrem-* bei *μορμύρω* Anknüpfung zu suchen, was kaum besser ist. Andere, noch entferntere Möglichkeiten bei Bq. Vgl. *χρεμετίζω* und *φόρμιγξ*.  
**βρένδον·** *ἐλαφον· βρέντιον· ἡ κεφαλὴ τοῦ ἐλάφου* (H., EM). — Messapisches Wort, das auch in mehreren ON, z.B. *Βρεντέσιον* = *Brundisium*, eingeht. Verwandte im Nordgermanischen und Baltischen, z.B. nschwed. dial. *brind(e)* 'männliches Elentier', norw. *brund* 'Männchen vom Renntier', lett. *briēdis* 'Elen, Rothirsch' (wohl germ. LW); vgl. noch ohne Dentialsuffix alb. *brî, brîni* 'Horn, Geweih'. — Lit. bei Pok. 169f., außerdem Krahe Glotta 17, 94 A. 4, Fraenkel Gnomon 21, 39 m. Lit. und Glotta 32, 24, Rix Beitr. z. Namensforschung 5, 115ff. Unannehmbare Kombinationen bei Specht Ursprung 120.

**βρένθος** m. 1. N. eines Wasservogels (Arist., Ael.; vgl. Thompson Birds s. v.), 2. 'Stolz' (Ath.), 3. = 'τύμβος' H. — *βρένθον· μύρον τι <τῶν παχέων>, ὡς βάκκαρις, οἱ δὲ ἄνθινον μύρον* H. Davon *βρένθειον* (μύρον; Sapph., Pherekr.); *βρένθινα· ῥιζάρια τινά, οἷς ἐρυθραίνονται αἱ γυναῖκες τὰς παρειάς* H.; *βρενθίνω· ἀνθίνω* H.; — *βρένθυς, -νος* f. 'Parfüm aus *βρένθειον μύρον*' (Phld.). — *βρένθιξ· θριδακίνη. Κύπριοι* H. — Neben diesen seltenen, z.T. nur lexikalisch belegten Nomina steht ein weit gewöhnlicheres Verb **βρενθύομαι** nur Präsensstamm 'sich brüsten, stolz gebärden, anmaßend auftreten' (att. und spät), auch *βρενθύνομαι* (AP), wozu jedenfalls *βρένθος* im Sinn von 'Stolz' postverbal ist. Ob dagegen der Vogel nach seinen Bewegungen benannt ist oder das Verb vom Vogelnamen ausgeht, läßt sich kaum entscheiden. Dasselbe gilt vom Verb gegenüber *βρένθον* = *μύρον* nebst Ableitungen. Über das isolierte *βρένθος* = 'τύμβος' ist ebenfalls schwer zu urteilen. So schweben alle Etymologien tatsächlich in der Luft. Frühere Versuche bei Bq und WP. 1, 699; s. auch W.-Hofmann s. *grandis*. — Zu erwägen ist die Zugehörigkeit von *βρενθεῖν· θυμοῦσθαι, ἐρεθίζειν* H. als illyrisch (v. Blumenthal Hesychst. 6, Krahe DLZ 1930, 1654); anders, gewiß nicht besser, bei WP. 1, 686. S. auch Latte z. St. und Alessio Studi Etruschi 15, 190ff., der *βρέντιον, βρένδον* (s. d.) heranzieht.

**βρέτας**, -εος n. 'hölzernes Götterbild' (A. usw., auch sp. Prosa). Davon der Spitzname *Βρέτων* (Attika), Bechtel Namenstudien 13f. Sonst keine Ableitungen. — Mittelmeerwort ohne Etymologie, vgl. Benveniste Rev. de phil. 58, 128f. Indogerm.-pelagische Erklärung bei v. Windekens Le Pélasgique 15f., 33f.

**βρέφος** n. 'Neugeborenes, Kind, Tierjunges' (auch Ψ 266; vorw. poet., auch Hdt. und späte Prosa). — Seltene und späte Ableitungen: *βρεφύλλιον* Demin. (Luk., Eust.), *βρεφώδης* 'kindisch' (Ph. u. a.), *βρεφικός* 'ds.' (Ph., Eust.), *βρεφόθεν* 'von Kindheit an' (Eust.). Als Vorderglied in *βρεφο-κτόνος* 'kindertötend' (Lyk.), -κομέω, -τροφέω (Eust., Tz.).

Zu vergleichen ist aksl. *žrěbe, žrěbъcъ* 'Füllen', von dem sich *βρέφος* nur durch die Stammbildung und die Stellung der inneren Liquida unterscheidet: *βρέφος* < idg. \**gʷrebh-*, *žrěbe* < \**gʷerbh-* (durch slav. Metathese). Sonst isoliert. Unsicher ist wegen des Nasals mir. *brommach* 'Füllen' (< \**gʷrom-bhākos*); über aind. *gārbha-* 'Mutterleib, Leibesfrucht' s. *δελφύς*.

**βρεχμός** m. 'Vorderhaupt, Oberschädel' (ep. seit E 586), daneben mit sekundärem -γμ- (vgl. Schwyzer 206 A. 1) *βρέγμα* n. 'ds.' (Stratt., Hp., Arist. usw.); auch *βρεγμός* (EM), *βρέχμα*



(v.l. Alkiphr. 3, 5). Vgl. Porzig Satzinhalte 283f. — Keine Ableitungen.

Die Anknüpfung an βρέχω 'benetzen', weil dieser Teil des Schädels bei den neugeborenen Kindern noch weich ist (Hp., Arist.), überzeugt nicht. Seit Graßmann KZ 12, 93 gewöhnlich mit einem westgermanischen Wort für 'Gehirn' zusammengestellt, ags. *brægen*, mnd. *bragen* usw. (urg. \**brazna-*), wobei der Anlaut verschieden beurteilt wird: *mregh-* oder *b(h)regh-*, vgl. Persson Beiträge 35. Sehr unsicher. — Benveniste BSL 31, 80 erinnert an aw. *mərəzu-* 'Wirbel des Halses und Rückens' und verschiedene neuiran. Wörter für 'Hals', die ebenfalls auf uriran. \**mṛz-* zurückgehen.

**βρέχω**, Aor. βρέξαι, βρεχθήναι, βραχῆναι 'nässen, überfluten', auch 'regnen (lassen)' (vorw. ion. poet., hell. und spät). — Ableitungen: βροχή 'Regen, Bewässerung, Überschwemmung' (Demokr., Thphr., Pap. usw.) und die seltenen βροχετός 'Regen' (AP, nach *ιέτός*), βροχμός 'das Benetzen' (EM) mit βροχμώδης (Demokr.), βρέγμα (Erot.). — Von βροχή, \*βρόχος, evtl. direkt von βρέχω: βροχίς 'Tintenfaß' (AP), βρόχιον 'ds.' (Pap.), βροχικός 'regnerisch' (Cat. Cod. Astr.).

Seit Prellwitz und Bezzenberger BB 27, 153 (s. auch Trautmann Balt.-slav. Wb. 182) zu lett. *merguôt* 'sanft regnen', *merga* 'sanfter Regen', russ. *morosít* 'fein regnen' usw. gezogen, die alle auf idg. *merg(h)-*, *morg(h)-* zurückgehen gegenüber *mregh-* in βρέχω (vgl. zu βρέφος). Man kann gegen diese Etymologie einwenden, daß bei βρέχω die Vorstellung des Durchnässens, des Überflutens überwiegt, während die baltoslavischen Wörter den Begriff des feinen Regens ausdrücken. Unter Vergleich mit frz. *noyer* 'ertränken' aus lat. *necāre* 'töten', auch 'ersticken', und *πνίγειν* 'ersticken', auch 'ertränken', pass. 'ertrinken' (weitere Beispiele bei Schulze Kl. Schr. 148ff.) vermutet deshalb H. Fraenkel Glotta 12, 1f., βρέχω sei ursprünglich 'ersticken', woraus 'zudecken, überfluten' (so bei Pi.); dazu als Verbalnomen βρόχος \*'Würgung', 'Würgeschlinge' (s. d.). Vgl. βρύχιος.

**βρήσσειν**· τὸ μετὰ βηγὸς ἀναπτύειν. ἔνιοι ταῦτα χωρὶς τοῦ ρ γράφουσι (Gal. Lex. Hipp.); βρήσσει· βήσσει H. Davon βρήγμα· ἀπόπνισμα ἀπὸ θώρακος, παρὰ Ἱπποκράτει H. und, nach Bechtel Namenstudien 12f., auch der böot. PN Βρεικίδας (= Βηγκ-). — Expressives (onomatopoetisches) Reimwort zu βήσσειν, vgl. βραχεῖν. — Außerdem das lautimitierende βρήσσουσιν· βληχῶνται. φωνεῖ τὰ πρόβατα H.

**βρί** (βρι)· ἐπὶ τοῦ μεγάλου καὶ ἰσχυροῦ καὶ χαλεποῦ τίθεται H., auch = βριθύ (A. D.). Als Vorderglied z.B. in βρι-ήννος 'stark schreiend' Beiw. des Ares (N 521), Zusammenbildung mit

ἡπύω, Βριάρεως myth. EN (A 403 usw., Bechtel Lex. s. βριήπνος, Immisch RhM 47, 294, Heubeck Würzburger Jahrbücher 4, 214f.), βριηρόν· *μεγάλως κεχαρισμένον* H. (vgl. zuletzt Sommer Nominalkomp. 139 gegen Hoffmann Glotta 28, 23f.). — Neben diesem nur als Vorderglied belegten βρι- steht das Adjektiv βριαρός 'wuchtig, schwer' (ep. seit Il.) wie das Oppositum χαλαρός neben χαλλ-φρων; hinzu kommt βριάω 'wuchtig machen od. sein' (Hes., Opp.) wie χαλάω, somit vielleicht Rückbildung aus βριαρός; vgl. Schwyzer 682f., Bechtel a.a.O. — Alt und verbreitet ist die θ-Erweiterung in βρίθω, βέβριθα, wozu βρίζαι, 'wuchtig, schwer belastet sein', auch 'belasten' (ion. poet. seit Il., sp. Prosa, vgl. Schwyzer 703, Risch 217) mit den seltenen βριθός 'wuchtig, schwer' (poet. seit Il.), βριθος n. 'Wucht, Last, Schwere' (Hp., E. usw.), βριθοσύνη 'ds.' (Il., Nonn., vgl. die zahlreichen hom. Nomina auf -σύνη bei Risch 138, Porzig Satzinhalte 72, 226). — S. noch βριμη, βριμάομαι; auch βρίζω und ὕβρις.

Mit größter Wahrscheinlichkeit zu βαρύς, von dem es sich durch die Schwundstufe der Wurzelsilbe und die ī-Erweiterung unterscheidet; neben dem einsilbigen ī wohl zweisilbiges ia (< iā) in βρια-ρός; vgl. zu l. ἀρύω. Eine analoge ū-Erweiterung liegt vor in lat. (osk.-umbr.) *brūtus* = lett. *grūts* 'schwer'. — Nach einer scharfsinnigen Vermutung von Wackernagel KZ 61, 197f. hat βρι- ein Gegenstück in aind. *grī-smā-* m. 'Hochsommer', eig. \*'die Zeit des heftigen, starken Sommers'? (zu *sāmā* '(Halb)jahr', aw. *ham-* 'Sommer'). — Sehr fraglich ist dagegen die Heranziehung von air. *brīg* 'Kraft, Macht, Wert' und verwandten keltischen Wörtern (Fick 2, 185).

βρία = πόλις, τείχος, thrakisches Wort (Str. 7, 6, 1), βριαν· *τὴν ἐπ' ἀγροῖς (ἀκροῖς?) κώμην* H. — Zu toch. A *ri*, B *riye* 'Stadt', < \**uriā*. Lidén Aufsätze für Kuhn 143ff. Hierher vielleicht auch *ρίον* 'Berghöhe, Vorgebirge' (s. d.).

βρίγκα· *τὸ μικρόν. Κύπριοι* H. βρίγκος m. N. eines Seefisches (mittlere Kom. bei Ath. 322e), nach H. = *ιχθύς κητώδης*, was zu den Angaben bei Ath. schlecht stimmt (Thompson Fishes s.v.); außerdem bei H.: *ἀνωδόρκας· βρίγκος* (cod. *βρίγκος*) *ὁ ἰχθύς, ἐπὶ Θηβαίων*, wozu Strömberg Fischnamen 58. Auch als PN (Eretria). — Unerklärt; vgl. Bechtel Dial. 1, 446.

βρίζω 'schläfrig sein, einnicken' (A 4, 223, A.), Aor. ἐβρίξα (E. Rh. 826 [lyr.], v.l. ἐβρισα), βρίζαι· *ἐπνώσαι, νυστάξαι; βρισθείς· ἐπνώσας* H.; βρίζω, -οῦς f. = *ἐνυπνιόμαντις* (Semus 5). — ἄβρικτον· . . ἄγρυπνον, ἄβριξ· *ἐργηγόρως* H. (vgl. zur Bildung ἀπρίξ und Schwyzer 620). — Unerklärt. Anknüpfung an βρί-, βρίθω usw. (Curtius Grundz. 475, vgl. *somno gravatus*) scheint nicht ausgeschlossen.

**βρίθω** s. *βρί*.

**βρίκελοι**· οἱ μὲν τοὺς ἰστύποδας, ἀπὸ τοῦ βάρους καὶ τοῦ ξύλου· οἱ δὲ βαρβάρους· Δίδυμος δὲ τὰ τραγικὰ προσωπεῖα, παρὰ Κρατίνῳ, ὅλον βροτῶ εἵκελοι, ἐν Σεριφίοις H. — Unerklärtes Wort unsicherer Bedeutung. Nach Grošelj Živa Ant. 4, 166f. als vor-griechisch zu φρίκες· χάρακες H.

**βρίμη**· ἀπειλή. καὶ γυναικεῖα ἀρρητοποῦα H., was sich auf A. R. 4, 1677 Μηδείης βρίμη πολυφαρμάκου beziehen dürfte; sehr fragliche Konjekturen h. Hom. 28, 10 (von Athena); außerdem wahrscheinlich Orph. Fr. 79 = 'das Brüllen'. Daneben βριμός· μέγας, χαλεπός H., Βριμώ Bein. der Hekate und Persephone (A. R. u. a.), βριμώδης (Herm. ap. Stob. [?]). — Mehrere Verba: **βριμάομαι** etwa 'zürnen, vor Zorn schnauben' od. ähnl. (Ar. Eq. 855, Phld.) mit βρίμημα (H., Apl. [?]), gewöhnlicher ἐμ-βριμάομαι (A. usw.) mit ἐμβρίμημα, ἐμβρίμησις (LXX usw.); βριμόομαι 'ds.' (X., Ph.) mit βριμώσις (Phld.), βριμαίνε-ται· θυμαίνεται, ὀργίζεται; βριμάζων· τῇ τοῦ λέοντος χρώμενος φωνῇ, βριμάζει· ὀργᾷ εἰς σνονοσίαν. Κύπριοι H.

Spärlich belegte Wortgruppe, die schließlich auf eine nominale μ-Ableitung von βρι- in βριαρός, βρίθω zurückgehen muß; Bedeutung etwa 'Schwere, Wucht, Gewalt, Ungestüm'. Die sehr sparsamen Belege der fraglichen Wörter, die im Sprachgefühl keine festen Wurzeln hatten, machen eine genaue Bedeutungsbestimmung unmöglich. Vgl. Solmsen KZ 42, 207 A. 2 m. Lit. — S. auch ὄβριμος.

**βριτύ**· γλυκύ. Κρήτες H. — Unerklärt. Als Vorderglied in **Βριτόμαρτις** Bein. der Artemis auf Kreta, auch N. einer Göttin od. Nymphe auf Kreta und Dreros (Inscr., Kall., Str.). Davon Βριτομάρτια n. pl. Fest auf Delos (Inscr.). — Nach Solin. 11, 8 = 'dulcis virgo'; das Hinterglied seit Diefenbach (s. Solmsen KZ 35, 483 A. 1) zu lit. martì 'Braut, Jungfer', kringot. marzus 'nuptiae'. Daneben auch Βριτόμαρτις, -μάρπεια (Kreta); nach Marinatos Αρχ. Δελτ. 9, 79ff. zu Μάρπησσα, N. einer verwandten Gottheit in Ätolien, und von Wahrmann Glotta 19, 170 als die ursprüngliche Form angesehen, woraus Βριτόμαρτις, wenig wahrscheinlich, durch Dissimilation entstanden wäre. Andere Nebenform Βρυτόμαρτις, s. Wahrmann a.a.O. — Abzulehnen Magnien (s. Glotta 21, 178).

**βρόγχος** m. 'Lufttröhre, Kehle' (Hp., Arist. u. a.). Davon βρόγχια n. pl. 'Lufttröhrenäste' (Hp. u. a.), βρογχή f. 'Röhrensystem zwischen Herz und Leber' (Hp., vgl. ἀρτηρία), βρογχεῖον 'Lufttröhrenknorpel' (S. E.). — βρογχωτήρ 'Halsöffnung eines Kleids' (J.; vgl. τροπωτήρ 'Ruderriemen' = τροπός und die

Sekundärbildungen auf -τήρ bei Chantraine Formation 327f.). — Denominativum βρογχιάζει· καταπίνει H.

Vielleicht zu βρόξαι (s. d.), βρόχθος mit unerklärter Nasalinfigierung.

**βρόμος, βροντή** s. βρέμω.

**βρόξαι** Aor., in der Lit. vorwiegend ἀνα-, κατα-βρόξαι 'wieder einschlucken, verschlucken' (ep. seit μ 240, δ 222; βρόξαι als Simplex H. [= ῥοφήσαι], AP), ἀναβροχέν (λ 586), Perf. ἀναβέβροχεν (P 54 nach Zenodot für ἀναβέβροχεν). — Daneben **βρόχθος** m. 'Schluck, Schlund' (Hp., Theok., AP u. a.) mit βροχθώδης 'seicht, untief' (?; Nik. Th. 366, EM) und βροχθίζω 'einen Schluck nehmen u. ähnl.' (Arist. u. a.).

Der o-Vokalismus, der im Perfekt zu Hause ist, fällt im Aorist auf; äolischer Ursprung liegt nahe, vgl. βράξαι . . καταπίνει H. Die nicht seltene Schreibung (Form) κατα-βρώξαι (Ar., Lyk. u. a.) beruht auf alter Vermischung mit βιβρώσκω. — An βρόχθος, wohl zunächst als Nom. actionis „das Verschlucken“ zu verstehen, erinnern mehrere Körperteilnamen wie γνάθος, στῆθος, γρόνθος usw. (Schwyzer 510f., Chantraine Formation 367, Specht Ursprung 253f.; auch Pisani Ist. Lomb. 73: 2, 44f.); das jedenfalls suffixale -θος läßt verschiedene Auffassungen zu. — Aus anderen Sprachen sind einige germanische und keltische Nomina zum Vergleich geeignet: mhd. *krage* 'Hals, Kehle, Nacken, Kragen', meng. *crawe* 'Kropf der Vögel', die als Sekundärbildungen oder Nomina agentis auf idg. \*gʷrōgh-én (gr. \*βροχῆν; vgl. αὐχῆν usw.) zurückgehen können, und air. *brāgae* 'Hals, Nacken', mkymr. *brevant* 'Luftröhre' u. a. aus urkelt. \*brāg-, idg. zunächst gʷrōgh- (gʷr̥gh-?). Weiterer Anschluß an die Sippe von βιβρώσκω, βάραθρον ist dann zu erwägen. Fick I, 410, Kretschmer 31, 405; weitere Lit. bei Bq und WP. I, 683. — Hierher wohl auch βρόγχος.

**βροτός** m. f. 'Mensch' als sterbliches Wesen aufgefaßt, 'der Sterbliche', auch 'sterblich' (poet. seit Il.). — Davon βρότειος (τ 545 usw.), βρότειος (Archil., A. usw.) 'zu den Sterblichen gehörig, menschlich' (vgl. Wackernagel Unt. 69 A. I, Schmid -eos und -eios 28f.); βροτήσιος 'ds.' (Hes., Pi. usw.; nach Ἰθακήσιος, φιλοτήσιος usw., vgl. Chantraine Formation 41f.; unrichtig Fraenkel Nom. ag. 2, 151 nach Schulze: zu βροταί· γυναικες H., vgl. Latte z. St.). — Altes Privativkompositum ἄμβροτος (vgl. unten) 'unsterblich, göttlich' (daneben als einmalige Neubildung ἄ-βρότη [νύξ] Z 78, vgl. ἀμυβρότη [ἀσπίς] 'den Mann rings deckend' B 389 usw.?, s. auch βρότος) mit ἀμβρόσιος 'zu den Unsterblichen gehörig, göttlich' und dem Abstraktum ἀμβροσίη eig. „Unsterblichkeit“, kon-

kretisiert 'Ambrosia', von den Göttern als Speise usw. gebraucht (sämtl. poet. seit II.).

βροτός, äolisch für \*βρατός, ist mit arm. *mard* 'Mensch' formal und begrifflich identisch (idg. \**mrtó-s*); dazu, der Form nach übereinstimmend, aber durch die partizipielle Funktion semantisch abweichend, aind. *mrtá-*, aw. *marata-* 'tot', wozu noch lat. *mortuus*, aksl. *mrstvъ* 'tot' (Suffix nach *vivus*, *živъ*); das negierte Oppositum in aind. *a-mṛta-*, aw. *a-məša-* 'unsterblich' = *ἀμβροτος*, aber auch 'nicht tot, lebendig'; vgl. dazu Thieme Studien 15ff. mit feinsinnigen, aber unnötig zugespitzten und nicht immer überzeugenden Auslegungen. — Neben βροτός steht mit anderem Ablaut μορτός: *ἄνθρωπος*, *θνητός* H. = aind. *márta-*, aw. *marata-* 'der Sterbliche, Mensch'. — Als alte, im Griechischen isolierte Verbalnomina gehören βροτός und μορτός zu einem idg. Wort für 'sterben', das u. a. in lat. *morior*, aind. *mriyáte*, lit. *miṛti*, aksl. *mrěti*, arm. *meṛanim*, vielleicht auch in heth. *mer-* 'verschwinden, absterben' vorliegt; dazu noch got. *maúrþr* 'Mord' usw. Einzelheiten bei WP. 2, 276, Pok. 735. — Vgl. auch *μαράινω*.

βρότος m. bis auf *μέλανα βρότον* (ω 189) nur am Versende in der Formel *βρότον αίματόεντα* (H 425 usw.), gewöhnlich als 'geronnenes Blut' erklärt. Davon, ebenfalls formelhaft, *βροτόεις* in *ἐναρα βροτόεντα* (Z 480 usw.) und *βροτόεντ' ἀνδράγρια* (E 509); außerdem das einmalige *βεβροτωμένα τεύχεα* (λ 41 = Q.S. 1, 717; danach Stesich. 42 *δράκων . . . κάρα βεβροτωμένος*).

Wahrscheinlich äolisch (in Lautgebung und Akzent) für \*βρατός und eng verwandt mit aind. *mṛtá-* 'geronnen' (Präs. *mṛchatī*), zu dem es sich verhält wie *στρο-τός* (äol. *στρο-τός*) zu aind. *stīr-ná-* 'ausgebreitet' (Bugge KZ 19, 446). — Anders Leumann Hom. Wörter 124ff.: βρότος aus *ἀμβροτος*, das von einem Dichter falsch als *ἀναίμων* gedeutet wurde. — Hierher vielleicht mit Schulze KZ 29, 257f. (Kl. Schr. 361f.) auch *ἀμφιβρότη* (*ἀσπίς* B 389 usw.) als 'corpus undique tegens' zu einem Wort für 'Körper' (\*βροτόν?), vgl. aind. *mṛti-* 'Körper, Gestalt' (andere Auffassung s. βροτός).

βροῦκος m. Art Heuschrecke (Thphr., nach H. ion.). Daneben *βροῦχος* (LXX, Ph. usw.), *βρούκα* (kypr., H.); *βραῦκος* (kret.), *βραῦκη* (AB, H.), *βεκεῦκος*: *ἡ μικρὰ ἀκρίς, ὑπὸ Κρητῶν* H., *βρύκος* (H.), *βρόκοι*: *ἀτέλεβοι, ἀκρίδες* H.

Von diesen Formen ist *βρύκος* (und *βροῦχος*) schon von EM (danach Fick 1, 409) mit *βρύκω* 'gierig abfressen, mit den Zähnen knirschen' zusammengestellt worden. Die formale Ähnlichkeit kann indessen sehr wohl auf sekundärer volks-

etymologischer Angleichung beruhen. Sonst sind diese volkstümlichen Wörter nicht befriedigend aufgeklärt. Der Vergleich mit russ. *brýkat's* '(mit den Hinterfüßen) ausschlagen', kluss. *brykáty* 'mutwillig herumspringen, laufen' und anderen slavischen Wörtern aus idg. *breuq-* (v. d. Osten-Sacken IF 28, 146f.) hat einen sehr beschränkten Wert. — Zum Vokalwechsel vgl. Schwyzer 198. S. auch *βερενίς*.

**βρόχος** s. *βρόξαι*.

**βρόχος** m. 'Schlinge (zum Erhängen), Strick, Band, Masche' (ion. att. seit Od.). — Davon *βροχίς* 'Masche usw.' (AP, Opp.) und *βροχωτός* 'aus β. bestehend' (Neophr., Aq., Sm.; zur Ableitung aus einem Nomen Chantraine Formation 305, Schwyzer 503).

Für eine Grundform *\*μρόχος* spricht *μόροττον· ἐκ φλοιού πλέγμα τι, ᾧ ἔτυπτον ἀλλήλους τοῖς Δημητρίοις* H. Herangezogen hat man daher einige slavische Wörter, z. B. aksl. *mrěza* 'Netz, Schlinge', serb. *mrěza* 'Netz' (< idg. *\*meraghīā*), ferner lett. *meīga*, *maīga* 'Geländer usw.', lit. *mārška* 'Stück Leinwand, kleines Fischernetz' (idg. *\*moragh-skā* ?); näheres bei Vasmer Russ. et. Wb. 2, 119 m. Lit. — Wegen des auffallenden *a*-Vokals unsicher ir. *braig* 'Kette', *braga* 'Gefangener, Geisel'; Erklärungsversuch von Walde Stand und Aufgaben 178. — WP. 2, 272f. nach Lidén Stud. 14 u. a. — Vgl. *βρέχω* (eig. 'erwürgen, ersticken'?) und *μέρις*.

**βρυαλίζων· διατρέσσω** H. (zu *ρήσσω* = 'stampfen', vom Tanzen). — Davon *βρυαλγμόν· πόπον, ἦχον. βρυαλίζεται· πολεμικοὶ ὀρχησται· 'μενέδουποι' Ἰβνκος καὶ Στρησίχορος* H. — Von *\*βρύαλος* (-η, -ον), nominale Ableitung unbekannter Bedeutung von *βρύω* (s. d.), bzw. *λ*-Erweiterung desselben, vgl. zu *βανκαλάω*. Zur Bedeutung vgl. *βρύασομαι· ἀναβακχεύσομαι μετὰ τινος κινήσεως* H.

**βρύκω**, Aor. *βρύξαι*, Fut. *βρύξω* 'beißen, gierig abfressen', nicht immer von *βρέχω* 'mit den Zähnen knirschen' zu unterscheiden (Kom. usw.; nach Moer. u. a. attisch). — Davon *βρυγγμός* (Eup.), *βρύγμα* (Nik.); *βρυκετός· ταῦτ' ὅν τῳ βρυγμῳ, καὶ βρυκηθμός ὁμοίως. Δωριεῖς* H.; vgl. *δακετόν* bzw. *βρυχηθμός*; — *βρυκεδανός· πολυφάγος* ... H., vgl. *πενκεδανός* u. a.; — *βρύγδην* 'dicht bei' (AP).

Unter der Voraussetzung, *κ* in *βρύκω* sei für *γ* oder *χ* aus *βρύξαι*, *βρύξω* durch Entgleisung sekundär entstanden (Osthoff ZGdP 313f.), kann *βρύκω* aus *\*g'rūǵ(h)ō* mit aksl. *gryzō*, *grysti* 'nagen' identisch sein; damit ablautend lit. *gráužiu*, *gráužti* 'nagen'. Auch arm. *krcem* 'nagen' aus *\*kurcem* kann dazu stimmen, wenn man dieselbe analogische Metathese wie in *t'urc*, Gen. *t'rcoy* 'γνάθος' (zu *τρώγω*) usw. annimmt;

darüber Lidén Armen. Stud. 34 f. m. Lit.; *c* in *krcem* (< idg. *ǵ*) kann übrigens aus dem synonymen *aracem* 'essen' eingeführt sein. Aus dem Keltischen werden außerdem herangezogen air. *brōn* 'Kummer', kymr. *brwyn* 'stechender Schmerz' (urkelt. \**brāgnos*). — WP. 1, 697 f. m. Lit., Pok. 485 f.

**βρῦτος** m., -ον n. 'Gerstenbier' (Archil., Hekat. u. a.), auch βροῦτος, βρύτιον (H.). — Daneben βρύτεια (-ια) n. pl. 'Weintrester, τὰ στέμφυλα' (Ath., Aret., H.). — Ableitungen: βρύτινος (Kratin.), βρυτικός (Antiph.).

Thrakisches Wort, das bis auf die Vokalqualität mit awno. ags. *brod*, ahd. *prod* 'Brühe', air. *bruth* 'Glut' identisch sein kann (idg. \**bhr̥ātos*, -om). Begrifflich am nächsten kommt lat. *dēfrūtum* n. 'der eingekochte Most, Mostsaft', eig. 'das Ausgekochte, Vergorene', Verbalnomen neben *dēferv(e)ō*, *dēfervescō* 'ausgären'. Somit alte Benennung eines uralten Verfahrens und uralten Produkts, letzten Endes von einem Verb der Bedeutung 'aufbrausen (beim Gären, Brauen usw.)' mit zahlreichen Ablegern und Verwandten, u. a. lat. *ferv(e)ō*. Aus thrak. βρύτεια, -ια stammt durch illyrische Vermittlung (vgl. alb. *bërsë*) lat. *brisa* 'Weintrester'. — Reiches Material bei W.-Hofmann s. *dēfrūtum*, außerdem WP. 2, 167 f., Pok. 143 f.; dazu noch Bruch IF 40, 241 ff., Pisani JCEltStud. 1, 51 (mit hypothetischen romanischen Kombinationen). — Vgl. auch φρέαρ, φρέων.

**βρῦχάσμαι**, Perf. βέβρυχα (mit Präsensbed.), Aor. βρυχήσασθαι 'brüllen, heulen' (vorw. poet. seit Il., späte Prosa). — Ableitungen: βρυχηθμός 'Gebrüll, Geheul' (Arist., Opp. u. a.), βρύχημα 'ds.' (A., APl., Plu.); retrograde Bildung βρυχή (Opp., vgl. βρύχω); — βρυχητής 'Brüller, brüllend' (AP), βρυχητήρ 'ds.' (Doroth.), βρυχητικός (Tz.). — βρυχηδόν 'mit Gebrüll' (A.R., Nonn.). — Erweiterte Verbform βρυχανάσμαι (Nik.; vgl. Schwyzer 700). — Hierher auch βρούχετος . . βάτραχος δὲ Κύπριοι, βρυχός · κήρυξ H. (auch βρυκός). — Zum Formenbestand vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 95 A. 3 (S. 96).

Die Bedeutung des intensiven, bei Hom. allein herrschenden Perfekts βέβρυχα (vgl. μέμνηκα, κέκραγα und Schwyzer-Debrunner 263), zu dem nach den Schallverben auf -άω (Schwyzer 683) das Präsens βρυχάσμαι mitsamt dem noch späteren Aor. βρυχήσασθαι hinzugebildet wurde, legt onomatopoeischen Einfluß nahe, ohne daß man deswegen auf die naheliegende Anknüpfung an βρύχω (s. d.) zu verzichten braucht. Expressiver Ausdruck und als solcher mannigfachen umwandelnden Assoziationen unterworfen.

**βρῦχιος** '(unter)seeisch, tief' (A., Tim., A.R. u. a.). Daneben ὑπόβρυχα 'unter dem Wasser', urspr. als Adj. im Akk. Sg.

faßbar (ε 319, Hdt. 7, 130; vgl. Bechtel Lex. s.v.), dann sicher Adv. (Arat., Q.S. u. a.). Im selben Sinn ὑποβρύχιος (ion. seit *h. Hom.* 33, 12, hell.); danach περιβρύχιος 'rings umflutend' (S. Ant. 336 [lyr.]). Nach Muster von ὑποβρύχιος: ὑπόβρυχα bildet Opp. H. 2, 588 zu βρύχιος den Akk. βρύχα 'Meerestiefe'.

Alle diese Bildungen können von einem Nomen \*βρύξ, βρυγός etwa 'Wasser, Meer(estiefe)' ausgegangen sein; zur Bildung von ὑπόβρυχα, ὑποβρύχιος Schwyzer-Debrunner 532. Weitere Beziehungen unsicher. Begrifflich nahe liegt βρέχω (das indessen vielleicht von einer anderen Grundvorstellung ausgeht, vgl. s. v.); dabei wäre \*βρύξ wie ἄγρυς neben ἄγείρω usw. als Schwundstufe zu betrachten (Schwyzer 351). — Schwerlich mit Bechtel Lex. 323 zu βέβρυχε (Quantität!, \*βρύξ eig. „der Brüller“?).

**βρύχω** nur Präsensstamm 'mit den Zähnen (τοὺς ὀδόντας) klappern', auch intr. (Hp., Nik., Act. Ap. usw.). — Davon βρυγή (ὀδόντων) 'das Zähneklappern' (A. R., Q.S.), βρυχηθμός (Men., falls nicht von βρυχάομαι), βρυγμός (Hp., Ev. Matt. u. a.); Adv. βρυχηδόν (AP).

Expressives Wort, das formal und semantisch einerseits an βρύκω 'nagen', andererseits an βρυχάομαι 'brüllen' erinnert. Nahe kommt arm. *krēm atamanç* 'mit den Zähnen klappern' (vgl. *krēm* s. βρύκω); aber arm. *ē* kann mit gr. *χ* nicht gleichgesetzt werden, sondern muß auf sekundärer Umbildung beruhen.

**βρώω** nur Präsensstamm (bis auf βρώσας Prokop.) 'sprossen, treiben, sprudeln, strotzen' (poet. seit Il., späte Prosa [auch trans.]). Davon βρώσις (Suid., Eust.), βρωσμός (Ark.), auch EN wie *Βρύας*, *Βρώσων*. — Erweiterte Form βρώζω 'ds.', auch übertr. (poet. seit A., Epik. u. a.), nur Präsensstamm bis auf βρώσσομαι· ἀναβανχεύσομαι μετά τινος κινήσεως H. (sehr unsicher ἀνεβρώσαν Ar. Eq. 602). Davon βρωσμός 'Üppigkeit' (Plu.), *Βρώκτης* Beiname des Pan (Poet. ap. Stob.). — **βρύον** n. '(See)moos, Blütenkätzchen' (Hp., Arist., Thphr. usw.) mit βρώδης 'moos-, kätzchenähnlich' (Alex. Aphr., Dsk. usw.); auch, mit Anknüpfung an βρύω, 'üppig, überwachsen' (Arist.), in dieser Bedeutung auch βρώεις (Nik.); βρώνη, βρωνία 'schwarze, weiße Weinrebe' (Nik., Dsk. usw.; zur Bildung Chantraine Formation 207f.); Diminutivum βρωνίς (Nik.). — Zur l-Ableitung in βρυνάζων s. d. — Denominatives Verb βρυνόμαι 'mit βρύον bedeckt werden' (Arist.). — Bemerkenswertes Kompositum: ἔμβρυον n. 'Neugeborenes (Lamm)' (ι 245 u. a.; wohl auch A. Eu. 945 [lyr.]), 'ungeborene Leibesfrucht' (Hp., Arist. u. a.), von



βρύω mit *ἐν* nach Muster von *ἐμπεδος*, *ἐγκέφαλος* und anderen nominalen Hypostasen.

Eine überzeugende Etymologie von βρύω fehlt. Mehrere Vorschläge, u. a. zu lat. *frutex* (Osthoff MU 5, 85ff.), zu ahd. *krūt* 'Kraut' (Persson Stud. 123). Weitere Lit. bei Bq s. v., W.-Hofmann s. *frutex* und *verū*, WP. I, 689. — Als mutmaßliches Verbalnomen von βρύω steht βρύον ziemlich vereinzelt da; vgl. indessen *θύον* 'Baum mit wohlriechendem Holz', falls zu *θύω* '(verbrennend) opfern'.

**βρῶμος** m. 'Gestank', falsch für βρόμος (LXX, Gal. u. a.) wohl in Anlehnung an βρώμα (vgl. *Ev. Mark.* 7, 19). — Davon βρωμώδης, βρομώδης 'stinkend' (Str., Plu., Ath. usw.); βρωμέω (-ο-) 'übel riechen' (Al.).

Mit βρόμος 'Geräusch' identisch; das Wort ist im Sinn von 'Furz' aus der akustischen in die Geruchssphäre übergegangen, vgl. ngr. *κρούω* 'stoßen, farzen, stinken'. Hatzidakis Anh. zu *Αθ.* 27, 3ff., dazu Kretschmer Glotta 9, 222f., 11, 98. Anders z. B. Kalitsunakis, s. Glotta 12, 198. Vgl. auch ngr. *βρομεῖ* 'es stinkt' s. *βρέμω*. — Daraus lat. *brōmus*, *brōmōsus*, *exbrōmō*.

**βύας** m. 'Uhu' (Arist., D.C.). Aus der Lautimitation βῦ nach den Nomina auf -ās (Schwyzer 461, Chantraine Formation 27f., 30). Daneben nach den Verba auf -ζω βύζω (βύας *ἔβυξε* D.C., vgl. Schwyzer 716). Postverbal βύζα = βύας (Nik.).

Elementare Schallnachahmung: arm. *bu* 'Eule' (= georg. *bu*), npers. *būm* 'ds.', lat. *būbō* 'Uhu', bulg. *buh* 'ds.'. Weiteres Material bei WP. 2, 112f., Pok. 97f., W.-Hofmann 119, Schrader-Nehring Reallex. 2, 216. — Vgl. βύκτης und βοάω.

**βύβλος** s. βιβλος.

**βυβός** = 'μεστός, πλήρης, μέγας' (Sophr. 115 aus Suid. u. H.). Familiäre Reduplikationsbildung, mit βύω, βυνέω (s. d.) usw. verwandt. Zu den Wörtern auf -βός s. Chantraine Formation 261. Vgl. Specht Ursprung 264.

**βυθός** m. '(Meeres)tiefe, Grund' (ion. poet., hell.). Davon βύθιος 'zur Tiefe gehörig, tief' (spät), Fem. βυθίτις (*ψάμμος AP*; vgl. Redard Les noms grecs en -της 23). Denominativum βυθίζω 'versenken' (S., Plb. usw.) mit βυθισμός (Hld.). Außerdem das Ptz. βυθόωσα (*ῥίζα*) 'in die Tiefe gehend' (Nik. Th. 505). — Daneben βυσσός m. 'Meerestiefe, Grund' (Il., Hdt., Arist.) mit βυσσόθεν 'aus der Tiefe' (S., Kall. usw.). Bemerkenswerte Komposita: *ἄβυσσος* 'grundlos' (Hdt., A., E., Ar.), Subst. f. 'Abgrund, Unterwelt' (= hebr. *təhōm*, LXX, NT, Pap.; zur Bildung und Bedeutung vgl. Schwyzer RhM 81, 203); — *βυσσοδομεύω* 'tief, heimlich erdenken' (Od.,

Hes., danach späte Prosa), metrisch bedingt für *βυσσοδομέω* (Eust., Suid.) wie *οικοδομέω* usw., s. K. Meister HK 31, Chantraine Gramm. hom. 1, 368. — Nebenform *βύσσα* (Opp.) nach *βῆσσα*; *l*-Erweiterung in *βύσσαλοι* · *βόθροι*, *βυσσαλεύοντι* · *τῷ βυθῷ ἐφικνουμένῳ* H.

Hinsichtlich des Inlauts erinnern *βυθός*: *βυσσός* an *βαθύς*: *βάσσος*; Grundform von *βυσσός* entweder *\*βυθγός* oder *\*βυθσός*, vgl. Schwyzer a.a.O. — Die Hesychglosse *γυθίσσων* · *διορύσσων* läßt auf labiovelaren Anlaut schließen, wodurch Verwandtschaft mit *βῆσσα* (und *βαθύς*) nahegelegt wird. Dann verhält sich *γυθίσσων* zu *βῆσσα*, *βαθύς* wie *γυνή* zu böot. *βανά*; das *β* in *βυθός*, *βυσσός* wäre von *βῆσσα*, *βαθύς* übernommen. Schwyzer RhM 81, 201f. (Gramm. 296), wo auch das unsichere *aw. guda-* herangezogen wird. Weitere Beziehungen s. *βῆσσα*; vgl. auch *πυθμήν*.

**βυκάνη** f. 'Jagd-, Signalhorn' (Plb. usw.). Davon *βυκανάω* 'in Horn blasen' (Plb.) mit *βυκάνημα* (App.) und *βυκανητής* (Plb., App.); auch *βυκανιστής* (Plb., D.H.) von *βυκανίζω* (Eust., vgl. unten); davon auch *βυκανισμός* 'dumpfer Ton' (Nikom., Ptol.).

Aus lat. *būcina* entlehnt mit Suffixübertragung nach Muster von *māchina*: *μηχανή* (Niedermann IF 37, 147f. gegen Cuny Mél. Saussure 108ff., der Entlehnung aus einem ungeschwächten *\*būcana* durch die unteritalischen Griechen annimmt). Abzulehnen Haupt AmJPh 47, 310, vgl. Wahrmann Glotta 17, 255. — Neben *βυκ-* (vgl. *βύζω*, *βύκτης*) kommt auch die genauere Wiedergabe *βου-* vor. Direkt aus dem Latein stammt *βουκινάτωρ* (Lyd.) = *būcinātor*; von *būcina* ebenfalls *βουκινίζω* (S.E.). — S. auch *βουκονιστήριον*.

**βύκτης** m. Beiwort des Windes, nur in *βυκτών ανέμων* x 20, von den Alten durch *πνεόντων*, *φουσητών* erklärt (danach Lyk. und Orph. A., auch ohne Hauptwort im Sinn von 'Sturmwind'). — Falls mit den Alten = 'blasend', zu *βεβυκῶσθαι* · *πεπρησθαι* <παρά> *Θετταλοῖς* H. (Hoffmann Dial. 2, 224, Bechtel Dial. 1, 204) und weiterhin zu *βύνέω* (s. d.). Nach Fraenkel Nom. ag. 1, 19 A. 1 dagegen zu *βύζω*, *βύξαι* 'wie ein Uhu heulen' (s. *βύας*). — Anderssprachige Beispiele von *k*-Erweiterungen sowohl des schallnachahmenden *bū* wie von *bu* 'aufblasen', die aber für die Erklärung von *βύκτης* belanglos sind, bei WP. 2, 112f. und 116f., Pok. 97f. und 100f., auch Bq s. v.

**βύνέω** (Hdt., Ar.), auch *βύνω* (Hdt.), *βύζω* (Aret., H.), *βύω*, Aor. *βύσαι*, Fut. *βύσω*; *βέβυσμαι* (seit Od.), *ἐβύσθην*, (*παρά*)-*βυστος*, oft mit Präposition *δια-*, *ἐπι-*, *παρ-*, *προ-*, 'vollstopfen, anfüllen'. — Ableitungen: *βύσμα* 'Pfropf' (Hp., Ar.

u. a.), βύστρα 'ds.' (Antiph., Luk.); Adv. βύζην (aus \*βύσ-δην, vgl. unten) 'dicht gedrängt, eng aneinander' (Hp., Th. usw.), wozu sekundär βυζόν· πυκνόν, συνετόν, γαυρόν δὲ καὶ μέγα H. — Außerdem mit λ-Suffix und Assimilation (oder expressiver Geminatio) βυλλά· βεβυσμένα H., wozu das denominative βεβυλλῶσθαι· βεβύσθαι H.

Wie κυνέω läßt sich βυνέω als ein infigiertes Nasalpräsens \*βυ-νέ-σ-ω auffassen, wobei βυν- sogar ein schwundstufiges βυν-σ- (3. Pl. \*βύνσονται, daraus διαβύνεται Hdt. 2, 96?, vgl. Schwyzer 692) fortsetzen könnte. Die Erklärung setzt für βυνέω ein sehr hohes Alter voraus. In Frage kommt auch \*βυσ-νέω mit sekundärem -έω, vgl. z.B. ἐν-δυνέω neben δύνω, δύω. — Zum Vergleich eignet sich zunächst alb. *m-bush* 'anfüllen', ferner einige keltische und germanische Wörter für 'Beutel, Tasche', z.B. mir. *būas* auch 'Bauch' (idg. \**bousto-*), ano. *posi*, ags. *posa*, ahd. *pfoso*, urg. \**pūsan-* (idg. \**būson-*); außerdem z.B. aschw. *pusin* 'geschwollen'; alb. *m-bush* und mir. *būas* können jedoch auch idg. *bh-* enthalten. Auszugehen ist von einer weitverbreiteten Imitation des Aufblasens *b(h)u*, *p(h)u*, die zu jeder Zeit neugebildet werden konnte; die genetischen Vergleiche sind also mit Vorbehalt zu empfehlen. Vgl. βυβός, βουβών, βύτανα. — Reiches, aber etwas ungesichtetes Material bei WP. 2, 114ff., Pok. 98ff.

βύνη f., βύνι, -εως n. (nach κίκι, κόμμι usw.) 'Gerstenmalz' (Pap., Aët.). Sehr zweifelhaft βυνεύς· σκεύασμά τι κελθίνον H. (trotz Lagercrantz ad PHolm. 15, 33), viell. aus dem Gen. βύνεως falsch erschlossen. — Fremdwort unbekannter Herkunft.

βύριον· οἶκημα, βυρίσθεν· οἰκοθεν H., (EM). — Messapisches Wort, das sich bis auf das *yo*-Suffix im Germanischen wiederfindet: ano. *būr* n., ahd. ags. *būr* m. 'Hütte, Zimmer, Käfig' (urg. \**būra-*). Hierher wahrscheinlich auch βυρμός· σταθμός H., s. v. Blumenthal Hesychst. 3. Daneben mit anderem Ablaut βανρία, βάρις (s. dd.). S. auch Krahe IF 57, 116. — Alles *r*-Ableitungen eines Worts für 'wohnen', s. φύω.

βυρρός· κάνθαρος. Τυρρηνοί H. — Nach der Farbe genannt, aus gr. πυρρός, = lat. *burrus* 'feuerrot, scharlachrot' (Paul. Fest. 31). Fohalle Mélanges Vendryes 157f., dazu Kretschmer Glotta 16, 166.

βύρσα f. '(abgezogene) Haut, Fell' (ion. att. seit Hdt.). — Mehrere späte Ableitungen: Deminutivum βυρσίς (H.); βύρσινος 'ledern' (D.C.), βυρσικός 'ds.' (Gp.), auch 'von Gerbern benutzt' (Hippiatr., zu βυρσένς), βυρσώδης 'ds.' (Gal.); — βυρσεύς 'Gerber' (Act. Ap., Artem., Pap.) für älteres βυρσοδέψης (Ar. Pl. usw.) mit Ableitungen, vgl. Βοβ-

hardt Die Nomina auf *-εως* 76; daneben *βυρσεύω* 'gerben' (H.) und *βυρσεῖον* 'Gerbgarbe' (Sch.). — Denom. *βυρσώω* 'mit Häuten bedecken' (Ath. Mech.). — Alt nur *βυρσίνη* 'Lederriemen' (Ar. Eq. 59, 449, wegen des Wortspiels mit *μυρσίνη*).

Technisches LW ohne Etymologie.

**βύσσος** f. „Byssos“, feine Flachssart und Leinwand, auch auf baumwollene und seidene Stoffe bezogen (Emp., Theok., Str. usw.). — Davon *βύσσινος* 'aus β. gemacht' (seit Hdt.); *βύσσωμα* 'Netz aus β.' (AP; zur Bildung vgl. *πέπλωμα* usw. Chantaine Formation 187). — Durch semitische Vermittlung (hebr. aram. *būs*, Lewy Fremdwörter 125f.) aus dem Ägyptischen (*wšd* Linnenart), s. Spiegelberg KZ 41, 127ff.

**βύσταξ** m. 'Schnurrbart' (Antiph.), *βύσταγα* *πώγωνα* H. — Wahrscheinlich aus *μύσταξ* nach *βυνέω* umgebildet, vgl. *βύσαι* *ἐπιθεῖναι*, *φορτῶσαι*, *κρύψαι* H. Nach Güntert Reimwortbildungen 128 Fremdwort.

**βύτανα** *κόνδυλοι*. *οἱ δὲ βρύτανα* H. — Bildung auf *-ανον* (Chantaine Formation 197ff., Schwyzer 489f.); gewöhnlich ebenso wie *βυτθόν* *πλήθος* H. (expressive Geminatio, falls nicht dial. für *βυστόν*) und *βύττος* *γυναικὸς αἰδοῖον* H. als volkstümliche Dentalerweiterung des imitativen *bu* 'aufblasen' (s. *βυνέω*) betrachtet. — WP. 2, 115 nach der ausführlichen Behandlung von Persson Beiträge 254, 272, 274.

**βυτίνη** *λάγνος ἢ ἀμῖς*. *Ταραντίνοι* H. Daneben *πύτνη* 'mit Weidenzweigen oder Bast umflochtene Weinflasche' (Poll.), Titel einer Komödie des Kratinos. — Wie viele andere Gefäßnamen ohne Etymologie. Daraus vlat. *butina* mit weiteren Entlehnungen ins Germanische, z. B. ags. *byden*, ahd. *butin*, nhd. *Bütte*; aus dem Germanischen finn. *putina*, russ. *bódnja* usw., s. Vasmer Russ. et. Wb. s. v. Auch lat. *buttis* 'Faß' mit *but(t)icula*, *butticella* hängt damit irgendwie zusammen (W.-Hofmann s. v.). — Neugr. Formen und ON bei Georgakas ByzZ 42, 78.

**βωβός** Bez. eines Gebrechens, nach H. = *χωλός*, *πηρός* (*πιρός* cod.); bei Plu. *Fr. inc.* 149 mit *κωφός* koordiniert; im Neugr. = 'stumm'. — Bildung wie *κολοβός*, *κλαμβός* usw. (Chantaine 261, Specht Ursprung 262f.); nach Großelĭ Živa Ant. 4, 168f. als 'stumm' onomatopoetisch zu *βωβύζειν* *σαλπίζειν* H.

**βωλήτης** m. (Ath.), auch *βωλήτης* (Gr., Gal.) 'Pilz, spez. Champignon'. — Davon *βωλήτιον* 'pilzförmige Schale', *βωλητάρια πινάκια* (Pap.), *βωλητίνος ἄστρος* (Ath.), nach der Form. Aus lat. *bōlētus* (seit Sen.), das nach Niedermann IFAnz. 29, 31f. seinen Namen von der Stadt *Boletum* in Spanien bezogen hat;

formal und sächlich nicht ohne Bedenken, s. W.-Hofmann s. v. Bedenklich ebenfalls Machek *Lingua posnaniensis* 2, 48: βωλήτης sei aus derselben Quelle wie slav. *bodla* 'Champignon' entlehnt. (Nicht besser über die slav. Wörter bei Vasmer Russ. et. Wb. 1, 93.) — Die Form βωλίτης, nach den zahlreichen Ableitungen auf -ίτης, hat auch die Bedeutung 'Wurzelknolle der Lychnis', offenbar durch Assoziation mit βῶλος, erhalten und ist auch ins Latein (Plin.) übergegangen. Näheres bei Redard *Les noms grecs en -της* 70.

**βῶλος** f. (m.) 'Erdscholle, (Erd)kloß' (seit Il.). — Mehrere Ableitungen. Deminutiva βωλίον (Ar., Arist.), βωλάριον (Str. usw.); — βωλῖς· μάξης εἰδός τι ἐν ταῖς θυσίαις H.; βωλόναυ nach Einigen = κολῶναι; vielleicht βωλῶναι zu schreiben (H. aus S.). — Adj. βωλώδης (Thphr., Pap.), βώλινος (H.); Adv. βωληδόν (Dsk.); Verbalnomen βώλωσις 'Kloßbildung, Zusammenballung' (Pap.) als von \*βωλόομαι; vgl. die Bildungen ohne Verb bei Chantraine *Formation* 288. — Alt ist βῶλαξ f. = βῶλος (poet. seit Pi.; ἐριβῶλαξ wie ἐρίβωλος seit Il.); vgl. die Sekundärbildungen auf -αξ bei Chantraine *Formation* 379. Davon βωλάκιος (Pi.), βωλάκιον (H., Zonar.).

Nicht sicher erklärt. Vielleicht ursprünglich lautsymbolisch und zu βολβός (s. d.) usw.

**βωμός** m. 'Stufe, (Wagen)gestell', bes. 'Altar' (seit Il.). — Zahlreiche Ableitungen. Deminutiva: βωμίς 'Staffel' (Hdt.), βωμίσκος techn. Terminus mit verschiedenen Spezialbedeutungen (Hero, Nikom. usw.), βωμίσκιον (Pap.), βωμισκάριον (Inscr.); βῶμαξ· ὁ μικρὸς βωμός, ὑποκοριστικῶς H. — βωμίτις (sc. γῆ) 'geweihtes Land' (Pergamon); — βωμίστρια 'Priesterin' (Nik.; nach den Bildungen auf -ίστρια zu -ίζειν, Chantraine *Formation* 106); βῶμαξ· βωμολόχος H., volkstümlich-pejorative Bildung, Chantraine *Formation* 381f.; Björck *Alpha impurum* 263 A. 1; davon βωμάκευμα (Sch., EM). — Adj. βώμιος (S., E. usw.), auch Monatsname (Lamia); βωμικός (Kibyra), βωμιαῖος (S.). — βώμενσις· βωμοῦ ἵδρυμα H., wie von \*βωμεύω, vgl. zu βώλωσις s. βῶλος. — Hierher auch als Denominativum βώμηνεν· ὥμοσε H. von \*βωμαίνω '(mit der Hand auf dem Altar) schwören'.

Verbalnomen mit auffallender ὁ-Stufe zu ἔ-βη-ν (ἔ-βᾶ-ν); zur Bedeutung vgl. z.B. βάσις und apers. *gāθū-*, npers. *gāh* 'Platz, Stätte, Thron' (von *gā-* = βᾶ-, βη-). — Verfehlt E. Maaß *Arch. f. Religionswiss.* 23, 221ff. (vgl. *Wahrmann Glotta* 17, 244), Lewy *KZ* 55, 32 (sem. LW). — S. auch Porzig *Satzinhalte* 262, 286f.

**βωνίτης**, -τᾶς m. 'βονκόλος' (Kall., H., Suid.). Eig. dor. für βοννίτης (von βοννός, s. d.; vgl. βωνίτας· τοὺς ἐν ἀγρῷ H.) mit

volksetymologischem Anschluß an βοῦς, βῶς. Redard Les noms grecs en -της 39. — Nicht mit Baunack Phil. 70, 367 = \*βωφίτας.

**βωρέυς** m., βωρίδιον n. 'Seebarbe' (Xenokr.), auch βουρίδιον (Alex. Trall.). — Nach Boßhardt Die Nomina auf -εύς 61 aus βῶροι· ὀφθαλμοί H., weil neben den βωρίδια u. a. auch die τυφλίδια erwähnt werden. Ebenso Strömberg Fischnamen 42f. mit anderen Beispielen desselben Benennungsmotivs. Aber βῶροι steht wahrscheinlich für \*Ῥῶροι (s. ὀράω); andererseits kann βωρέυς von den gleichbedeutenden kopt. *bori*, arab. *būrī* nicht getrennt werden, s. Thompson Fishes s. v. — Zu den EN auf Βωρ- (*Bῶρος*, *Bῶρακος*, *Bῶριμος*) s. Boßhardt a. a. O.

**βωσίον** n. Bez. eines Hausgeräts; Deminutivum βωσιδία (Pap., vgl. unten). Aus βωτίον· σταμνίον H. mit Übergang von *τι* > *σι*, s. Olsson Symb. Oslo. 4, 62f.; davon βωτάριον (Zos. Alch.). Die Femininform βωσιδιαί (bis) ist wahrscheinlich nur schlechte Orthographie für -ίδια; Olsson erwägt daneben Übergang ins Femininum nach λήκνθος, στάμνος usw. — Ohne Etymologie; vgl. βούτ(τ)ις.

**βωστρέω** nur Präsensstamm 'rufen, anrufen' (poet. seit Od.). — Zu βοάω wie ἐλαστρέω (ep. ion. seit Il.) zu ἐλαύνω, ἐλά-σαι, καλιστρέω (Kall.) zu καλέω. Expressive Erweiterung, ursprünglich auf einem nominalen *τερ-*, *τρο-*Suffix aufgebaut (vgl. Risch 266), aber im einzelnen unklar. — Bechtel Lex. vergleicht die lit. Deverbativa auf *-teriu*, *terėti*.

**βωτάζειν**· βάλλειν H. S. γατάλαι und οὐτάω.

**βωτιάνειρα**, βώτωρ usw. s. βόσκω.

## Υ

**γα** dor. usw. für γε, s. d.

**γάβαθον**· τρυβλίον H.; γαβαθα pl. (Akz.?, Pap. III<sup>a</sup>), auch f. sg. (*Edict. Diocl.*, s. unten); ζάβατος· πίναξ ἰχθυηρός παρά Παφίους H.; außerdem [.]αβαθα τρία Cumont *Fouilles de Doura-Europos* 372, 13. Zum Lautlichen Schwyzer 209.

Orientalisches LW, viell. aus einem unbelegten sem. Fem. \**kabbat* (H. Bauer bei W.-Hofmann s. *gabata*; vgl. *κάβος*). Aus derselben Quelle lat. *gabat(h)a* 'Schale, Schüssel, hölzernes Gefäß' mit verschiedenen Ablegern: gr. γαβαθα (*Edict. Diocl.*), kalabr. *gávata* 'catino di terracotta', franz. *jatte*, ahd. *gebiza*, *gebíta* 'Eßgeschirr'. Aus ngr. γαβάθα türk. *kuvata*. S. W.-Hof-

mann a.a.O., außerdem Hubschmid Rev. int. d'onomastique 4, 19. — Daneben γάβενα· ὀξυβάφια, ἤτοι τρυβλία H.; Bildung unklar, neugr. Formen bei Kukules Αρχ. 27, 61 ff., unterital. bei Rohlf's WB 399; s. noch Hubschmid a.a.O., Belardi Doxa 3, 200.

γαγάτης (sc. λίθος) m. 'Pechkohle, Gagat' (Orph., Plin., Dsk. usw.). Nach Plin. 36, 141 von Γάγας Stadt und Fluß in Lykien. Daraus lat. *gagātēs*, wovon franz. *jais*, dt. *Gagat* usw. Vgl. Redard Les noms grecs en -της 53, 234.

γαγγαίνειν· τὸ μετὰ γέλωτος προσπαίζειν H. — Redupliziertes Schallwort, seit Fick (1, 33 und 398; 2, 109) zu aind. *gañjana-* 'verachtend, besiegend' (formal = \*γάγγανος), ags. *canc* 'Hohn, Spott' (= aind. *gañja-*, nur lexikalisch belegt). — Über lat. *gannio* und einige keltische und slavische Wörter, die besser beiseite bleiben, s. W.-Hofmann s.v., WP. 1, 535, Pok. 352. — Vgl. auch γογγύζω.

γάγγαμον n. (A., Opp.), γαγγάμη f. (Str.) 'Netz, bes. zum Austernfang'. — Ableitung γαγγαμεύς· ἀλιεύς, ὁ τῇ γαγγάμῃ ἐργαζόμενος H. Daneben γαγγαμευτής 'ds.' (conj. EM), vielleicht nach ἀλιευτής neben ἀλιεύς; evtl. von \*γαγγαμεύω (Boßhardt Die Nomina auf -εύς 82). — Als technischer Terminus der Entlehnung verdächtig. Falls indogermanisch, kann es zu γέντο 'er faßte' (s. d.) gehören.

γαγγλίον n. 'Geschwulst, Überbein' mit γαγγλιώδης (Mediz. seit Hp.). — Nicht sicher erklärt. Nach L. Meyer mit Intensivreduplikation zu ἄγλις, γέλις, γάλινθοι, γέλινθοι (s. dd.), denen Solmsen Wortforsch. 223 einige slavische Ausdrücke für 'Geschwulst, Drüse usw.', z.B. aksl. *žily*, hinzufügt. Weitere hypothetische Verwandte bei W.-Hofmann s. *galla*, WP. 1, 612, Pok. 357.

γάγγραινα f. 'Brand' (Hp., NT, Plu. usw.). Davon die Adj. γαγγραινικός und γαγγραινώδης, das Denominativum γαγγραινόμαι mit γαγγραινώσις und γαγγραινώμα (alles Hp. usw.). — Intensive Reduplikationsbildung mit demselben Suffix wie in φαγέδαινα. Als nächste Grundlage hat wahrscheinlich ein Nomen gedient, dessen Form sich nicht genau feststellen läßt (vgl. Chantraine Formation 108f.); möglich sind z.B. \*γάγγρων, \*γάγγρος, auch γάγγρα, nach Alexander Polyhistor bei St. Byz. s. Γάγγρα eine Benennung der Ziege. Schon die Alten haben γάγγραινα ansprechend mit γράω 'fressen', athem. Ipv. γράσθι, verknüpft. Ob die Intensivreduplikation schon beim Verb vorlag (\*γαγγράω, \*γαγγραίνω) oder sich erst beim Substantiv einstellte, ist nicht zu entscheiden. — Näheres bei Solmsen Wortforsch. 231f.

**γαθή**· *κιβωτός* H. Wertlose Vermutung bei Winter Prothet. Vokal 17. Nicht zu trennen von *γάνδιον*· *κιβώτιον* H. Zum Vergleich bietet sich lat. *gandeia* N. eines Fahrzeuges bei den Afrikanern, s. W.-Hofmann s.v. S. noch Belardi Rend. Acc. Lincei 8: 9, 620 mit weitgehenden Kombinationen.

**γάδος** N. eines Fisches, auch *ὄνος* benannt (Dorio ap. Ath. 7, 315f.). Daneben *γάδαρος* (Diogenian) = *γαῖδάριον* (Pap. VI—VII<sup>p</sup>), ngr. *γάιδαρος*. Über anklingende Benennungen des *ὄνος* oder *ὄνισκος*, *γαλίας*, *γαλλερίας*, *χελλαρίης* usw. s. Strömberg Fischnamen 130f.

**γάζα** f. 'Schatzkammer, der königliche Schatz' (Thphr., OGI 54, 22 [III<sup>a</sup>], Plb. usw.); als Vorderglied in *γαζο-φύλαξ* 'Schatzwächter' mit *γαζοφυλακέω* und *γαζοφυλάκιον* (alles hell.). Keine Ableitungen. — Nach Pomp. Mela 1, 64 u. a. persisch, vgl. mpers. *ganj*. Aus dem Griechischen stammt lat. *gaza*, wohl auch syr. *gazā*.

**γαῖα** f. 'Erde', auch personifiziert (poet. seit II.). — Seltene Ableitungen: *γαῖῆος* 'aus der Erde (Gaia) entsprossen' (poet. seit Od.; nach den Adj. auf -ῆῖος, vgl. Chantraine Formation 52), *γαίων* 'Erdhaufen' (Tab. Heracl. 1, 136) neben *γα-εών* (IG 14, 322 II 83, Halaesa), *γαίω* 'in Erde verwandeln' (Tz.). — Unter den Komposita ist zu nennen dor. *γαῖάοχος*, lak. *γαῖάφοχος*, ep. *γαῖήοχος* Beiw. des Poseidon, s. d.

Unklar. Vielleicht Kontamination von *aia*, *μαῖα* und *γῆ* (Schwyzer 473 m. Lit.).

**γαῖάοχος** m. (dor.), lak. *γαῖάφοχος*, ep. *γαῖήοχος* (seit II.) Beiwort des Poseidon (sekundär auf Zeus usw. bezogen) eig. Bedeutung unbekannt, gewöhnlich als 'erdbewegend, Erderschütterer' (= *ἐννοσί-γαιος*, s. d.) erklärt; das Hinterglied jedenfalls zu *ὀχέω*, lat. *vehō* usw., was verschiedene konkrete Sinnfärbungen zuläßt. Nach Borgeaud KZ 68, 221f. = 'Heimführer d.h. Gemahl der Gaia' = *Ποσειδῶν* (s. d.). An eine Kultlegende erinnernd, nach der Poseidon *ἵππιος* in Gestalt eines Hengstes die in eine Stute verwandelte Demeter d.h. die Erdgöttin besprungen habe, erwägt Kretschmer Glotta 5, 303 eine Deutung *Γαῖαν ὀχεύων* oder *Γαῖα ὀχούμενος* in erotischem Sinne; die Glossierung mit *ὀχεύων* kann insofern in die Irre führen, als dies Verbum wahrscheinlich nichts mit *ὀχέω* zu tun hat, s. Boßhardt Die Nomina auf -εύς 30 (zu *ὀχεύς*). — Wieder anders Nilsson Gr. Rel. 1, 419 als Alternative (nach Hesych): 'unter der Erde fahrend' (von Poseidon als altem Flußgott). — Auch die exakte Deutung des Zeus-epithets *αἰγίολος* (s. *αἰγίς*) muß als unsicher gelten.

**γαῖσος** m., auch *γαῖσον* n. Bez. eines Wurfspießes (Plb., Ph. Bel., LXX usw.). Wie lat. *gaesum* aus dem Gallischen. —



Daneben γαισᾶται, -οι 'mercennarii' (Plb.) aus lat. *gaesātī* 'mit einem g. bewaffnete gallische Soldtruppen', vgl. die EN *Gaesāto-rīx*, *Gaeso-rīx*, vandal. *Gaise-rīcus*, got. *Rada-gaisus* (Kretschmer Zeitschr. f. d. Alt. 66, 8, Jacobsohn ibid. 219 ff.). — Andere keltische Formen sind z. B. air. *gae*, korn. *gew* 'Speer'. Hierher noch das germ. Wort für 'Speer', ahd. as. *gēr*, ags. *gār*, anord. *geirr* m.; über die naheliegende Annahme einer Entlehnung aus dem Keltischen Schrader-Nehring Reallex. 2, 425. — Weitere Anknüpfungen sind höchst unsicher, vgl. s. χαῖος. Wie bei vielen anderen Waffennamen ist mit fremdem Ursprung zu rechnen (nach Ath. 6, 273 f. war γαῖσος iberisch). Vgl. noch L. Hahn Rom und Romanismus im griech. Osten 49.

γαίω 'sich freuen' (κύδει γαιών) s. γάννυμι und γηθέω.

γάλα, γάλακτος n. 'Milch' (seit Il.); seltene oblique Formen Dat. γάλακι (Kall. Hek. 1, 4, 4), Gen. γάλατος (Pap.), τοῦ γάλα (Pl. Kom.). — Ableitungen: γαλάκτιον 'Milchtropfen' (M. Ant., verächtlich deminuerend), pl. 'Milchkuchen' (Alkiphr.); γαλακτίς (πέτρα) N. eines Steins (Orph.) = γαλακτίτης (Dsk.; vgl. Redard Les noms grecs en -της 53), beide auch als Pflanzennamen = τιθύμαλλος (Aët., Gloss.; nach dem Milchsaft, s. Strömberg Pflanzennamen 58, Redard 70); γάλαξ N. eines weißen Schalfisches (Arist.; vgl. Strömberg Fischnamen 109; zur Bildung Chantraine Formation 379); γάλιον s. bes. — Adjektiva: γαλακτώδης 'aus Milch bestehend, mit Milch gemischt usw.' (Arist., Hp. u. a.), γαλάκτινος 'milchfarben' (AP, Pap.). — Denominative Verba: 1. γαλακτίζω 'milchähnlich sein usw.' (Dsk. u. a.) mit γαλακτισμός 'das Säugen' (Mediz.); 2. γαλακτόομαι 'zu Milch werden' (Thphr. u. a.) mit γαλάκτωσις (Thphr.); 3. γαλακτιάω 'von Milchüberfülle leiden' (weil der Abfluß verhindert ist, Poll., H.). — Durch Assibilation entstanden Formen mit ξ: γαλαξίας (κύκλος) 'die Milchstraße' (D.S., Luk. usw.; zur Bildung Chantraine 95; daneben im Anschluß an das Grundwort γαλακτίας Ptol.); γαλάξια n. pl. N. eines Kybelefestes in Athen, bei dem ein Milchgericht γαλαξία gespeist wurde (Inscr., Thphr., H.), davon Γαλαξιών Monatsname auf Delos (Inscr. III<sup>a</sup>). Danach γαλαξαῖος und γαλαξήεις 'milchähnlich, milchweiß' (Nonn.). — Für sich steht γαλατμόν· λάχανον ἄγριον H., seit Fick BB 28, 108 als Zusammenbildung von γάλα und τέμνω erklärt (vgl. γάλιον); eine Sekundärbildung \*γαλακτ-μόν (Strömberg Pflanzennamen 58) wäre hart, aber vielleicht nicht ganz unmöglich. — Unklar γάλαγγα 'Alpinia officinarum' (Aët.). — Eine alte Zusammenbildung aus γάλα und θῆσθαι ist γαλα-θη-νός 'milchsaugend' (vorw. poet. seit

Od.); zum Suffix vgl. ἀγανός usw. (Schwyzer 452), auch τιθήνη (unklar Bechtel Lex. s. v.). — Neben γάλα steht γλάγος n. (poet. und selten seit B 471) mit den späten, ebenfalls poetischen γλαγερός, γλαγόεις; außerdem περιγλαγής (Π 642, wonach νεογλαγής [Max.] und γλαγάω (AP); andere Formen: γλακῶντες · μεστοὶ γάλακτος H.; κλάγος · γάλα. Κρήτες H. (zur Erklärung unten); mit hypokoristischer Geminatio γλακκόν · γαλαθηνόν H. — Über γάλα als Hinterglied Sommer Nominalkomp. 83.

Altererbttes Wort für 'Milch', das indessen außerhalb des Griechischen nur in lat. *lac* bewahrt ist (altes Fremdwort?, Porzig Gliederung 132); Grundform somit \**glakt-*, das in γλακτο-φάγος (N 6 usw.) vorliegen kann, falls nicht vielmehr sekundäre Synkope. Daraus, mit Schwund der Endkonsonanten und Vokalentfaltung in der einsilbigen Nom.-Akk.-Form (vgl. zu γυνή) γάλα, wozu analogisch γάλακτος. — Die τ-losen Formen γλάγος, γλακῶντες und κλάγος sind nicht sicher erklärt. Die Annahme J. Schmidts Pluralbild. 179, das -t sei ursprünglich wie z. B. in aind. *yákṣ-t* (s. *ἦπαρ*) nur im Nom.-Akk. zu Hause, ist allenfalls möglich, aber ebensogut kann ein sekundär reduziertes \**γλάκ[τ]* zugrunde liegen. Die Formen γλάγος und κλάγος lassen verschiedene Deutungen zu; wahrscheinlich ist γλάγος aus \**γλάκος* assimiliert (Solmsen IFAnz. 19, 31); κλάγος kann umgekehrt eine Metathese sein (Schulze KZ 33, 399 = Kl. Schr. 304; anders Kretschmer KZ 33, 471, v. Blumenthal Hesychst. 25); nach Havers Sprachtabu 122 wäre die Umstellung durch Tabu verursacht, was schwer zu begründen sein dürfte. — Aus lat. *lac* mir. *lacht* usw. Dagegen ist altchin. *lak* (aus \**glak* oder \**klak*) 'Kumys, säuerliches Milchprodukt' jedenfalls in erster Linie ein nordasiatisches (türkisches) LW, vgl. türk. dial. *raky*, *araký*; daraus u. a. arab. *'araq*, japan. *sake* usw., s. Karlgren DLZ 1926, 1960f. — Vgl. Schwyzer IF 30, 438ff., Kretschmer Glotta 6, 305. — Abzulehnen Hirt IF 21, 173f. (vgl. Kretschmer Glotta 1, 373), Meillet MSL 17, 60, Müller-Graupa Glotta 19, 69ff., Mann Lang. 28, 33 usw. — Vgl. WP. 1, 659, Pok. 400f., W.-Hofmann s. *lac*. Zu den verschiedenen idg. Ausdrücken für 'Milch' s. Ernout-Meillet s. *lac*, Buck Synonyms 385.

γάλας · γῆ. παρὰ Εὐκλείω H. Unsichere Vermutungen über mediterranen Ursprung bei Belardi Doxa 3, 200.

γαλέη, γαλή f. 'Wiesel, Marder' (ion. att. seit Hdt., Ar.), auch als Fischname (Ael.), vgl. Strömberg Fischnamen 108. — Davon γαλιδεύς 'junges Wiesel' (Krat.), nach λυκ-ιδεύς und anderen Nomina auf -ιδεύς (Chantraine Formation 364; vgl.

unten); *γαλεώτης* 'Eidechse' (Ar., Arist.), 'Wiesel' (Luk.); zur Bildung vgl. Schwyzer 500; auch 'Schwertfisch' (Plb., Str.), vgl. s. *γαλεός*. — Bemerkenswerte Komposita: *γαλε-άγκων* (Arist., Plu.), auch *γαλι-άγκων* (Hp.; nach den zahlreichen Vordergliedern auf -ι: *ἀργι-, κυδι-, καλλι-* usw.; vgl. unten) eig. 'wieselarmig', d.h. 'mit kurzem Oberarm', vgl. Solmsen Wortforsch. 225f.; *γαλεό-βδολον* n. „Wieselfurz“, 'Taubnessel', eig. substantiviertes Bahuvrihikompositum, = *γαλήοις* „Wieselauge“ (Dsk.); zur Namengebung s. Strömberg Pflanzennamen 138f., Lehmann IF 21, 193 A. 1. — Zu *γαλεός* s. bes.

Die Bildung von *γαλή* macht es wahrscheinlich, daß das Wort ursprünglich das Fell bezeichnete, vgl. *ἀλωπεκ-έη* usw. (Chantraine Formation 91), auch lat. *galea* unten. Die zugrunde liegende Wortform bleibt unsicher. Seit Osthoff Etym. parerga 183f. vergleicht man lat. *glīs* 'Hasel-, Bilchmaus' und aind. *giri-*, *girikā* f. 'Maus' (nur lexikalisch belegt). Die Bildungen *γαλ-ιδεύς* und *γαλι-άγκων* lassen sich jedoch nicht als Zeugnisse eines ehemaligen griechischen ι-Stammes verwerten, s. oben. — Fern bleibt (trotz Schwyzer 299) kymr. *bele* 'Wiesel' (vgl. W.-Hofmann s. *fēlēs*). — Von der ursprünglichen Bedeutung 'Wieselfell' scheint lat. *galea* 'Helm aus Leder' auszugehen, vgl. *κυνέη* eig. 'Hundsfell', gew. 'Sturmhaube'. — Aus *γαλή* stammen nach Hesselung Neophilologus 6, 207ff. auch ital. *galea*, -ia, nld. *galei* usw. Bez. eines Schiffes (wegen der Geschwindigkeit).

**γαλεός** m. 'Haifisch' (Pl. Kom., Arist. usw.), auch = *γαλή* (Aret.). — Davon *γαλεώδης* 'haifischartig' (Arist.), *γαλεώτης* 'Schwertfisch' (Plb., Str.; vgl. unten), auch *γαλαξίας* = *γαλεός* (Gal.) mit unerklärtem Anschluß an *γαλαξίας* 'Milchstraße'; bemerkenswertes Kompositum *γαλεώννυμος* = *γαλεός* (Phylotim. ap. Gal.), Kontamination von diesem und *καλλιώννυμος* Bez. eines Fisches, s. Strömberg Fischnamen 108f.

Daß der Haifisch nach dem Wiesel benannt wurde, hat Strömberg a.a.O. wahrscheinlichgemacht, aber die Bildungsweise von *γαλεός* ist unklar. Zur Not könnte eine Rückbildung aus *γαλεώτης* (von *γαλή*) nach Muster von *ἀσκαλαβώτης*: *ἀσκάλαβος* vorliegen. — Ausführlich über *γαλεός* Thompson Fishes s. v.

**γαλήνη**, dor. *γαλᾶνᾱ* 'Stille', bes. 'Meeresstille' (seit Od.). — Mehrere Ableitungen: *γαλήνεια* (*γαλάνεια*) = *γαλήνη* (Eur. in Iyr.), vielleicht nach dem sinnverwandten *σαφήνεια*; nicht von *γαληνής* (nur Arist. *Phgn.* 811b 38, nach den Adj. auf -(η)νής); *γαληναίη* (A.R. I, 1156; vgl. *ἀναγκαίη* neben *ἀνάγκη*); daneben das Adj. *γαληναῖος* (AP, *Epigr.*); Demin. *γαληνίδιον*

(Gloss.). — *γαληνός* 'still, ruhig' (E., Pl., Arist. usw.; eher nach den Adj. auf -ηνός zu *γαλήνη* neugebildet als mit Schwyzer 514 eine davon unabhängige *vo*-Ableitung von einem *σ*-Stamm) mit *γαληνότης* (S.E.); *γαλήνιος* (Luk.), *γαληνώδης* (Schol.). Durch Vermischung mit den zahlreichen *ρο*-Adjektiva (nicht alter *r-n*-Wechsel) entstand *γαληρός* H.; daneben, nach den Adj. auf -ερός, *γαλερός* H., vgl. *γελανής* und *γελαρής* s. *γελάω*. — Denominative Verba: *γαληνίζω* 'Meeresstille hervorrufen', intr. 'still sein' (Hp., E. usw.) mit *γαληνισμός* (Epikur.); *γαληνιάζω* 'still sein' (Hp. u. a.), *γαληνιάω* 'ds.' (Epikur. usw.).

*γαλήνη*, *γαλᾶνᾱ*, wie das sinnverwandte *σελήνη* gebildet, steht für \**γαλασ-νᾱ* und geht somit von einem nominalen *σ*-Stamm aus, der mit anderem Ablaut in *γέλως*, *γελασ-τός* usw. und auch in dem bei Jo. Gramm. Comp. 3, 1 als äolisch bezeichneten *γελήνη* (für \**γελᾶννα* wie *σελᾶννα*?) vorliegt. Zur Bedeutung, eig. 'Heiterkeit', vgl. *γελεῖν* · *λάμπειν*, *ἀνθεῖν* H. Ablautsmäßig stimmt *γαλήνη* zu arm. *calr* 'Gelächter'; weiteres s. *γελάω*. Vgl. noch *γλήνη*, *γλήνος*.

**γάλι**· *ικανόν* H. Für \**Γάλι*; s. *ἄλις*.

**γαλιάγκων** s. *γαλέη*.

**γαλίας**, **γαλλερίας** usw. Fischnamen, s. *γάδος*.

**γάλινθοι**· *ἐβέβινθοι*. *οἱ δὲ γάλινθοι* H. Daneben *γέλινθοι*· *ἐρέβινθοι* H. — Nach Solmsen Wortforsch. 223 zu *γέλγης* usw. (s. d.). Pelasgische Etymologie bei v. Windekens Le Pélasgique 9 u. ö.

**γάλιον** n. 'Taubnessel, Galium' (Dsk. 4, 95). — Zu *γάλα*, weil es zum Gerinnen der Milch als Lab gebraucht wird (Dsk. l. c., vgl. Strömberg Pflanzennamen 108). — Daneben (ibid.) *γαλάτιον* (vgl. *ἀλάτιον* und den Gen. *γάλατος*) und *γαλαίριον* (dunkel). — Nach Fick BB 28, 108 ist *γάλιον* Kurzform für *γαλατμόν* (s. *γάλα*); eine direkte Ableitung von *γάλα* scheint auch möglich. Andere Namen der Taubnessel, *γαλεόβδολον* und *γαλήνσις*, legen indessen auch für *γάλιον* Zusammenhang mit *γαλέη* nahe.

**γάλλια**· *ἔντερα* H. Vielleicht mit Lidén KZ 61, 22f. als \**Γάλλια* aus \**Γάλνια* zu *εἰλύνω* 'winden, drehen usw.'; vgl. besonders awno. *vīl* n., Dat. pl. -*jum* 'viscera', idg. \**uel-ǵo-*. Zur Lautentwicklung vgl. lesb. thess. *στάλλα* aus \**στάλνᾱ* und die Diskussion bei Schwyzer 283c.

**γάλως**, -ω att. (nach Hdn. Gr.), ep. Dat. sg. und Nom. pl. *γαλόω*, Gen. pl. *γαλόων* (Il.) 'Schwester des Mannes'. — Altertümliches Verwandtschaftswort, das nach Hermann Gött. Nachr. 1918, 222f. ursprünglich die unverheiratete Schwester des Mannes bezeichnete. Am nächsten kommt lat. *glōs*

‘Schwester des Mannes’ (sekundär ‘Frau des Bruders’); hierher noch arm. *tal* ‘ds.’ (*i*-Stamm; mit *t*- für *c*- wohl nach *taygr* ‘Bruder des Mannes’, s. zu *δαίρη*) und einige slavische Wörter, z. B. spätksl. *zълна* ‘ds.’. Sehr unsicher *γέλαρος* ‘ἀδελφοῦ γυνή, Φροντιστί H. (für \*γέλαφος? Hermann a.a.O.). — Im Auslaut stimmt γάλως, gewiß nicht zufällig, zu πάτρως, μήτρως (s. dd.); wenn diese Übereinstimmung alt ist, muß hom. γαλόφω durch Übertritt in die *o*-Deklination erklärt werden. Einzelheiten bei Solmsen KZ 34, 39 und 45, 98; reiche Lit. bei W.-Hofmann s. *glōs*.

**γαμβρός** m. ‘Schwiegersohn, Eidam; Schwager’, poet. auch ‘Schwiegervater’ und ‘Bräutigam’ (seit Il.). — Seltene und späte Ableitungen: *γαμβρά* ‘Schwägerin’ (Pap.), *γαμβροτιδούς* ‘Sohn eines γαμβρός’ (Iamb., nach *λεοντιδούς* usw.), *γάμβρια* δῶρα ἢ δείπνα γαμβροῦ H., *γαμβρεύω* ‘sich verschwägern’ (LXX, J.).

Zum Vergleich melden sich die Benennungen des Schwiegersohnes in anderen Sprachen, die indessen alle von γαμβρός mehr oder weniger stark abweichen: lat. *gener*, alb. *dhëndër*, *dhândër* auch ‘Bräutigam’, aind. *jāmātar* = aw. *zāmātar* mit sekundär hinzugefügtem *-tar* nach anderen Verwandtschaftsnamen, vgl. aw. *zāmaoya-* (aus *-mavya-*) ‘Bruder des Schwiegersohnes’ (Grundwort unbekannt) und aind. *jāmi-* ‘verschwistert, verwandt’, f. auch ‘Schwiegertochter’. Für sich stehen die baltisch-slavischen Benennungen: lit. *žentas*, aksl. *zѣtъ*, lett. *znuōts*, letzteres = *γνωτός* ‘Verwandter’. Aus dem Aind. wird noch herangezogen: *jārā-* ‘Freier, Buhle’, wobei *-ā-* eine nasalis sonans *ṛi* vertreten müßte. Abweichend heth. *kaena-*, *gaena-* ‘Verschwägerter, Verwandter’.

Die balto-slavischen und albanesischen Wörter werden gewöhnlich zur Sippe von *γίγνομαι* gezogen (lit. *žentas*, lett. *znuōts* usw. nach Schulze KZ 63, 113 vielmehr zu *γιννώσκω*); ob auch lat. *gener* dahin gehört oder nicht vielmehr nach *genus* usw. umgebildet ist, bleibt unentschieden. Andererseits kann γαμβρός von γαμέω, γάμος beeinflusst sein. Die schwankende Formengebung der betreffenden Wörter verrät volkstümlichen Ursprung und volksetymologische Umbildungen. — Reiche Lit. bei W.-Hofmann s. *gener*. Vgl. γαμέω.

**γαμέω** ‘heiraten’ (vom Manne), ‘sich verheiraten’ (vom Weibe), Präs. (Inf. u. Ptz.) wahrscheinlich seit Od., Fut. γαμέω (γαμῶ), Aor. γῆμαι (beide seit Il.), Perf. γεγάμηκα, -ημαι (att.); späte Formen γαμήσω, ἐγάμησα, ἐγαμήθην; einmalige Futurform γαμέσεται I 394 ‘verheiraten’ (Aristarch dafür γε μάσεται). — Daraus rückgebildet γάμος m. ‘Heirat, Hochzeit’ (seit Il.) mit γαμικός (Pl., Arist. usw.), γάμιος (Mosch., Opp. u.a.),

*γαμίζω* 'verheiraten' (A.D., NT). — Von *γαμέω*: *γαμετή* 'Gattin, Frau' (seit Hes.); von *γάμος*: *γαμέτης* 'Gatte, Ehemann' (A., E., X. usw.) mit *γαμέτις* (AP u. a.). — Ohne sicheren Ausgangspunkt, vielleicht von einem *l*-Nomen (Schwyzer 483), *γαμήλιος* 'hochzeitlich' (seit A.) mit dem Monatsnamen *Γαμηλιών* (Attika, Arist. u. a.); auch *γαμήλευμα* 'Ehe' (A. Ch. 624 [lyr.], freie poetische Bildung, vgl. Chantaine Formation 186); *l*-Suffix auch in *γάμελα* n. pl. 'Heiratsopfer' (Delphi V<sup>a</sup>) und *Γαμήλιος* Monatsname (Dodona). — Zu *γαμήσιμος* 'nubilis' (Gloss.) s. Arbenz Die Adj. auf -ιμος 88. — Sekundäre Erweiterung *γαμίσκομαι* (Arist. usw.; vgl. Schwyzer 709); Desiderativum *γαμησεῖω* (Alkiphr.).

Schwerlich von *γαμβρός* zu trennen, das allerdings auch von *γαμέω* sekundär attrahiert sein kann. Falls mit *γαμβρός* unverwandt, kann *γαμέω* wegen seines palatalen Anlauts nicht (mit Hermann Gött. Nachr. 1934, 61, Kretschmer Glotta 26, 65, E. Maaß RhM 77, 1; dagegen Wahrmann Glotta 19, 214) zu *γέντο*, *ἑγγεμος* = *συλλαβή*, *γέμω* usw. gehören, was sonst immerhin möglich wäre. Gegen Anknüpfung an *βαίνω* (Georgiev) Kretschmer Glotta 26, 65, Specht Gnomon 13, 172f., Schwyzer 720 A. 12. Da die Sippe von *γαμβρός* sonst keine Verba enthält, bieten sich für die Analyse von *γαμέω* keine außergriechischen Vergleichspunkte. Auszugehen ist von einer zweisilbigen Wurzel *γαμε-*, von der der Aorist *ἔγημα* (dor. *ἔγᾱμα*) eine einsilbige Reduktionsstufe repräsentiert, vgl. Specht KZ 59, 96.

**γάμμα** n. (X. u. a.), *γέμμα* (Demokr.) Buchstabenname. Deminutivum *γαμματίσκιον* (Lyd. Mag.). — Aus dem Semitischen, vgl. hebr. *gîmel* und das Wort für 'Kamel': hebr. *gāmāl*, aram. *gamlā*, nilnub. *kam* (Schwyzer 140 m. A. 4).

**γαμφηλαί** f. pl. (selten sg.) 'Kinnbacken eines Tieres' (poet. seit II.). Daraus rückgebildet *γαμφαί* (Lyk.). — Bildung wie *τράχηλος* usw. und kaum von *γόμφος*, *γομφίος* zu trennen. Der *a*-Vokalismus macht indessen Schwierigkeit: volkstümliches Wort oder Schwundstufe \**γαφ-* (= aind. *jabh-*) mit wiederhergestelltem Nasal? — Wenig wahrscheinlich mit Pedersen (s. WP. I, 534) zu russ. *gubá* 'Lippe' und verwandten slavischen Wörtern.

**γαμφός** 'krumm' (Ar. Nu. 337 [lyr.], Hp., Arist. u. a.) mit *γαμφότης*, *γαμφόμαι* (Arist.) und *γαμφωλή* (H.). Kompositum *γαμφώννξ* (poet. seit II.), *γαμφώνυχος* (Epich., Arist. usw.) 'krummkrallig'. — Offenbar zu *γνάμπτω* (s. d.); der Wegfall des -*v*- erklärt sich unschwer als dissimilatorisch, wenn man *γαμφός* als eine Rückbildung aus dem früher belegten verbalen Reduktionskompositum *γαμφώννυχ(ο)*- ansieht, s. Leumann

Hom. Wörter 156 m. Lit. Dadurch erübrigt sich die Annahme einer Kontamination von γνάμπω und κάμπτω (Güntert Reimwortbildungen 115f.).

γάναι (cod. γάναι) · περιπίσαι (cod. -ύσαι) H. Für *Fānai*, s. *αἴνω*.

1. γάνος n. 'Erheiterung, Glanz, Erquickung' (poet. seit Sapph., A.). — Davon als Erweiterung γάνωμα = γάνος (Ph., Plu. usw., vgl. Chantraine Formation 186f.), ferner γανώδης (Thphr.) und das Denominativum γανόμαι (spät -όω) 'heiter, glänzend werden (erheitern, polieren usw.)' (Anakr., Ar., Pl. usw.) mit γάνωσις 'das Polieren usw.' (Plu. u. a.), γανωτής (Gloss.). — Denominativ γανεῖν · λευκαίνειν (H., EM). — Verbalnomen zum Präsens γάννυμαι (s. d.) nach den Nomina auf -νος (wie γλῆνος u. a.; vgl. auch Schwyzer 512 Mom. 3). S. auch διηγανές.

2. γάνος· παράδεισος (nach EM kyprisch), γάνεα· κήπους H., vielleicht auch inschriftlich belegt (Kypern, Mytilene). — Aus hebr. *gan* 'Garten', vgl. Lewy Fremdw. 114.

γάννυμαι 'sich erheitern, sich ergötzen' (poet. seit II., späte Prosa), außerpräsentische Formen, alle vom Präsens γάννυμαι gebildet, nur vereinzelt belegt (Fut. γανύσσομαι schon II.). — Davon γανύματα· ἀρτύματα (AB), γανύσματα (Paul. Sil., nach ἡδύσματα), woraus durch Rhotazismus γανόρματα H. (Baunack Phil. 70, 374f.); γανυρόν· λευκόν, ἡδύ, ἱλαρόν H. (γανερόν EM). Als Vorderglied in Γανυ-μήδης usw. Zu γάνος s. bes. — Erweitertes Präsens γανύσκομαι (Them. u. a.). — Hinzu kommen die epischen Partizipformen γανόωντες, γανόωσαι usw. 'glänzend, schimmernd' (seit II.), Neubildungen nach den Verba auf -ανάω (vgl. Risch 274, Chantraine Gramm. hom. 1, 360), außerdem das spät belegte Präs. Ind. γανόωσιν (Arat. 190) und γανάσσαι· σμῆξαι, ἡδύναι H.

Wenn man γάννυμαι als nasalinfigiertes Präsens in γά-ν-ν-μαι zerlegt, was für diese Bildung ein sehr hohes Alter voraussetzt (vgl. zu κλύω), erzielt man Anschluß an γαῦρος und das Jotpräsens γαίω aus \*γᾱῖ-λω, weiterhin auch an γηθέω usw., s. d.

γαπελεῖν· ἀμελεῖν H. Bechtel KZ 44, 354 vergleicht die EN arg. Γαπίας, delph. Γάπων, außerdem noch, ganz willkürlich, ags. *ceaflas* pl. 'Kinnladen' (eigentliche Bed. 'oscitari, Maulaffen feil halten'). Vgl. Kretschmer Glotta 5, 307.

γάρ Partikel 'gewiß, denn, nämlich' (seit II.). Aus γε ᾄρ (s. dd.). Zum Gebrauch Schwyzer-Debrunner 560.

γάργα· αἴγειρος H. — Fick Vorgr. Ortsnamen 82 vergleicht damit den attischen Demennamen Γαργηττός und Γάργαρα (Troas).

**γαργαλίζω** 'kitzeln' (Pl., Arist. usw.) mit *γαργαλισμός* (Pl., Hp., Arist. usw.), Rückbildungen *γάργαλος* (Ar. Th. 133) und *γαργάλη* (Kom.). Daneben *γαργαλίζω* (Phryn.) mit *γαργαλίδες* · *γελασῖνοι* H. und *γαργαλιδώ* (H.). — Onomatopoetische Bildung mit Intensivreduplikation (für \*γαλ-γαλ-), vgl. Schwyzer 259 und 647.

**γάργαρα** n. pl. 'Menge (Leute)' (Kom.), dissimilierte Form *γάργαλα* · *πλήθος, πολλά* H. Davon *γαργαρίς* · *θόρυβος* H. und *γαργαίρω* 'wimmeln' (Kom., Sophr.); auch *γαργάγται* · *λίθοι αὐτοφονεῖς* (H.)? Mit anderem Vokal *γέργερα* · *πολλά* H.

Intensive Reduplikationsbildung onomatopoetischer Natur, die mit *ἀγείρω*, vielleicht auch mit *ἀγοστός* (s. dd.) in eine Gruppe ähnlicher Wörter gehört, die alle ihrer Art wegen einer genauen morphologischen Analyse Widerstand leisten, z. B. lit. *gurgulỹs* 'Wirrwarr von Fäden, dichter Schwarm (von Vögeln)', *gũrguolė* 'Menge, Masse (Leute, Bienen)', *gretà* 'dicht zusammen, nebeneinander', lat. *grex* 'Herde, Schar'; vielleicht auch mir. *graiç* 'Pferdeherde' und andere keltische Wörter (Pok. 382), falls nicht mit Thurneysen KZ 59, 6 aus dem Lat.; unsicher aind. *nágara* 'Stadt'; nach Tedesco Word 3, 80 ff. aus \**nr-gara*-, „Männerversammlung“, nach Meile BSL 45 p. IV vielmehr dravidisch; — zu aind. *gaṇá-* 'Schar', das auch hierhergezogen worden ist, s. Kuiper Proto-Munda Words in Sanskrit (Amsterdam 1948) 54 f., der es als vorarisch ansieht. — Weitere Lit. bei WP. 1, 590, Pok. 382 f., W.-Hofmann s. *grex*.

**γαργαρίζω** 'gurgeln' (Orib., Sch.) mit *γαργαρισμός* (Alex. Trall.) und *γαργαρισμάτιον* 'Gurgelwasser' (Marcell. Emp.). Postverbal *γαργαρέων* m. 'uvula', auch 'Lufttröhre' (Hp., Arist.); zur Bildung vgl. besonders *ἀνθερέων* 'Kinn', auch 'Kehle'. Mit anderem Vokalismus *γέργερος* · *βρόγχος* H. — Onomatopoetische Reduplikationsbildung, vgl. Schwyzer 423. — Die Sippe von *βιβρώσκω* hat damit nichts zu tun.

**γάρκαν** · *ῥάβδον*. *Μακεδόνες* H. Vgl. *γάργρα* · *ῥάβδος*, *γάρσανα* · *φρύγανα*. *Κρήτες* H. und *γέρρον*, s. d. — Abzulehnen Specht Ursprung 206 und 236: *s ~ k* idg. Suffixwechsel. Bezenberger BB 27, 165 vergleicht lett. *zars* 'Ast, Zweig', was von Mühlenbach-Endzelin Lett.-dt. Wb. s. v. abgelehnt wird. — Nach Pisani Acme 1, 312 zu *βράχος* · *κάλαμος* und lat. *virga*, sehr unwahrscheinlich. S. auch Belardi Doxa 3, 200 f.

**γάρος** m. (A., S., Kom.), auch n. (Pap.), *γάρον* (Str.) 'Fischbrühe, Kaviar'. — Späte Ableitungen: Deminutivum *γάριον* (Arr., Pap.); *γαράριον* und *γαρηρόν* 'Gefäß für γ.' (Pap.); *γαριτικός* (Pap.); *γαρίνος* und *γαρίσκος* Fischnamen (Marcell.



Sid.); zur Bildung usw. Strömberg Fischnamen 41 und 88. — Herkunft unbekannt. Daraus lat. *garum*.

**γαρριώμεθα**· *λοιδορούμεθα* H. — Expressives Wort, zunächst zu lat. *garrio*, *-ire* 'schwätzen, plaudern', weiterhin wahrscheinlich zu *γῆγυς* usw., s. d. und Bechtel Dial. 2, 369 m. Lit. — Anders Georgiev (s. Schwyzer 299): zu *δερίαι*· *λοιδορία* H. (s. d.).

**γαστήρ**, *-τρός*, *-τέρος* (zur Flexion Schwyzer 568, Chantraine Gramm. hom. 1, 96 und 215) f. (nach *νηδός*? Wackernagel-Debrunner KZ 67, 162) 'Bauch, Mutterleib, Magen, Magenwurst' (seit II.). — Mehrere Ableitungen, vorwiegend aus der Volks- und Fachsprache: Deminutivum *γαστρίον* (Miletos Va usw., vgl. Schwyzer 470); *γάστρα*, *-η* 'der Bauch eines Gefäßes, ein bauchiger Topf' (II., Inschr. usw., vgl. *μήτρα* und Schwyzer 532, Chantraine Formation 24); *γάστρων* 'Dickbauch' (Alk., Ar. u. a.), *γάστρις* m. f. 'Fresser, bauchig' (seit Ar.), *γαστρώδης* 'bauchig' (Hp., Ar.). Denominativum *γαστρίζω* 'auf den Bauch schlagen, sich den Bauch füllen' (Ar., Theopomp. usw.) mit *γαστρισμός* (Sophil.). Oft als Vorderglied (*γαστρο-*, *γαστρι-*).

Ohne Zweifel mit Prellwitz KZ 47, 297f. und Lagercrantz GHÅ 26 (1920): 2, 65ff. aus \**γρασ-τήρ* als „Fresser“ zu *γράω* (s. d.); formal = aind. *grastar-* 'Verfinsterer' (als astron. Terminus), eig. „Verschlinger“; vgl. ngr. *γλάστρα* 'Blumentopf' mit anderer Form der Dissimilation, dazu Kretschmer Glotta 12, 219. Andere Deutungen von Brugmann IF 11, 271 A. 1 (zu *γέμω*) und Szemerényi WuS NF 1, 154ff. (s. *γέντα*). — Beispiele verschiedener Benennungen des Magens bei Janzén Zeitschr. f. slav. Phil. 15, 54f.

**γατάλαι**· *οὔλαι* H. Seit Kuster und Ahrens allg. in *γατελαι* geändert (Bechtel Lex. 339 dafür *γατηλαι*) und als *Φατελαι* zu *ὠτειλή* gezogen, s. d. Die ev. Wurzelidentität ist selbstverständlich auch mit suffixaler Verschiedenheit vereinbar.

**γαυλός** m. 'Melkeimer, Schöpfeimer, Krug, Bienenkorb' (seit Od.); *γαῦλος* mit Akzentverschiebung (s. Hdn. Gr. 1, 156) Bez. eines (runden) Lastschiffes (Epich., Hdt., Ar. usw., vgl. Chantraine Étrennes Benveniste 7). — Davon *γαυλῖς* (Opp.) und *γαυλικός* (X., von *γαῦλος*).

Daß *γαῦλος* von *γαυλός* nicht zu trennen ist, wird durch die semantischen Parallelen bei Solmsen Wortforsch. 217 wahrscheinlich gemacht. Falls indogermanisch, wird es am besten zusammen mit *γωλέος* und *γύαλον* (s. dd.) zu ahd. *kiol*, awno. *kióll* 'Schiff' (sehr unsicher aind. [lex.] *gola-* 'runder Wasserkrug') gezogen und dadurch in eine reich verzweigte Wortfamilie eingeordnet, die im Griechischen u. a. auch durch

γυρός vertreten ist. — Dieser idg. Etymologie steht allerdings eine Erklärung aus dem Semitischen entgegen, die durch die Angabe bei H. s. *γανλοί: καὶ τὰ Φοινικικὰ πλοῖα γανῶλοι καλοῦνται* eine gewisse Stütze erhält. Der von Lewy Fremdw. 151 und 210 aus dem Phönikischen herangezogene Inselname *Gawl* bietet aber dafür einen sehr schwachen Anhalt, und sonst bleibt zum Vergleich nur hebr. *gullā* 'Ölkrug' übrig.

**γαυνάκης** m. (Pap., *Peripl. M. Rubr.*, Clem. Al.), auch (mit Assimilation?, vgl. Schwyzer 257) *καννάκης* (Ar. V. 1137, Men., Arr., Pap.) und *καννάκη* f. (Pap.) Bez. eines persischen Pelzes. — Deminutivum *γαννάκιον*, Komposita *καννακοπλόκος*, *-πούς* (Pap.).

Persisches (altiranisches) LW, aus \**gauna-ka-* 'haarig, farbig' zu aw. *gaona-* 'Haar, Haarfarbe'; andere iran. Formen bei Morgenstierne Pashto 25. Aus dem Iranischen ebenfalls assyr. *gunakku* N. eines Kleidungsstückes; aus *γαυνάκης* lat. *gamaca* (seit Varro). — Näheres bei Schwyzer ZII 6, 234 ff.

**γαῦρος** 'stolz, übermütig' (Archil., E. usw., späte Prosa). — Ableitungen: *γαύραξ* 'Prahler' (Alk.), *γαυρότης* 'Übermut, Ausgelassenheit' (Plu.). Denominative Verba: *γαυριᾶω* 'sich brüsten, stolz sein' (Kratin., X., D. usw.; zur Bildung Schwyzer 732) mit *γαυρισμα* (LXX, Phld. usw.); *γαυρόμαι* 'ds.' (E., X. usw., -όω 'stolz machen' Plu., D.C.) mit *γαύρωμα* (E., Aristid.).

Zu *γάννυμαι*, *γαίω*, *γηθέω* (s. dd.). Eine *r*-Ableitung auch in mir. *gūaire* 'edel' (aus \**gaurios*).

**γαύσαπος** (Str.), *γανσάπης* (Varro) Bez. eines zottigen Kleidestoffes, 'Fries'. — Nach Jokl (briefl.) bei W.-Hofmann s. *gausapa* aus einer indog. Balkansprache entlehnt, vgl. alb. *gëzof* 'Pelz aus Fellen, Mantel'. Aus dem Griech. stammt lat. *gausape(s)*, *-a*, *-um*. — Gegen Entlehnung aus dem Assyrischen (*guzippu*, *kuzippu* Bez. eines Kleids, H. Lewy KZ 58, 26 ff.) s. Hofmann a.a.O.

**γαυσός** (*γαῦσος*) 'auswärts gekrümmt, schief' (Hp.). — Davon *γασσάδας* *· ψευδής* H., wohl eig. substantivisch; vgl. besonders *Σιμάδας* (von *Σίμων*, *σιμός*, Schwyzer 509 m. Lit.); denominatives Verb *γανσώω* (Sor., H.). Außerdem *ἐγγανσον* *· ἔνσκαμβον* H., vgl. Strömberg Greek Prefix Studies 127.

Zur Bildung vgl. *βλαιοός*, *λοξός* und andere bedeutungs- und stilverwandte Adjektiva bei Chantraine Formation 434, Solmsen Wortforsch. 244. — Genaue außergriechische Entsprechungen fehlen. Wird gewöhnlich mit *γανλός*, *γυρός*, *γύαλον* usw. zu der allumfassenden Sippe idg. *geu-* (*gēu-*) 'biegen, krümmen, wölben' gezogen; die allgemeine Bedeutung ebenso

wie der schwankende Vokalismus und die wechselnden Formantien beschränken den Wert der landläufigen Zusammenstellungen. Da sich das  $\sigma$ -Suffix sehr wohl aus dem Griechischen selbst erklären läßt, haben Vergleiche mit semantisch abseits liegenden ähnlichen Bildungen in anderen Sprachen (WP. 1, 558, Pok. 398) kein Interesse.

γε, dor. böot. γα hervorhebende Partikel 'gerade (nur), eben, jedenfalls' (seit II.). — Verbindungen wie ἐμέγε, σέγε legen einen Vergleich mit got. usw. *mi-k*, *fu-k* sehr nahe; doch kann *mik* auch nach *ik* 'ego' gebildet sein (Sommer IF 42, 130f.). Funktionell verwandt ist -χι, wozu aind. *hi*; daneben aind. *ha* und *gha*; — lit. *ne-gù*, *ne-gì* 'nicht', aksl. *ni-že* 'neque', toch. -(ä)*k* in *nš-äk* 'ego' (Mask.) usw., heth. *ammuk* 'me, ego' usw. können sowohl idg. *g* wie *gh* enthalten. — Einzelheiten bei Wackernagel-Debrunner 561 m. Lit.; dazu Pok. 418.

γέγωνα altes Perfektum 'sich (beim Rufen) vernehmlich machen, zu erkennen geben, verkünden' (vorw. poet. seit II.; zur Bedeutung Wackernagel Unt. 156f.); neben dem auch als Präteritum (Plusquamperfekt) gebrauchten γέγωνε auch ἐγέγωνε, ἐγεγώνει, ἐγεγώνεον (-εον) mit den Inf. γεγωνέμεν, -εῖν, wozu das Ptz. γεγωνέοντες (Chios V<sup>a</sup>); Imperativ γέγωνε (A., E.) wozu γεγωνείτω (X.) und 3. sg. Präs. Ind. γεγωνεῖ (Arist.); neugebildeter Aorist γεγωνῆσαι (A.), Fut. -ήσω (E.). — Spätes Verbalnomen γεγωνήσις (Plu.). Aus dem Ptz. Perf. γεγωνώς entstand das Adj. γεγωνός, -όν 'laut vernehmlich' (A., Antiph., späte Prosa). Neubildung auf -ίσκω: γεγωνίσκω (A., E., Th. u. a.).

S. γηγνώσκω.

γείσσον, γείσσον n. (E., Ar., Thphr. usw.), γείσος n. (LXX, hellenist. Inschr.) 'Vorsprung, Sims, Zinne'. — Deminutivum γείσιον (J.); γείσωμα 'schräges Dach' (Poll.; zur Bildung Chantraine Formation 186f.); γείσωσις τὸ τῆς στέγης ἐξέχον H. (EM), viell. von γείσώ (EM), aber vgl. Chantraine 288.

Nach Steph. Byz. s. Μορόγισσα karisch. Jedenfalls Fremdwort wie viele andere Ausdrücke des Hausbaus, vgl. Schwyzer 62.

γείτων, -ονος m. f. 'Nachbar', auch adjektivisch 'benachbart' (seit Od.). — Spätes Femininum γείταινα (AB, nach τέχταινα usw.). Die übrigen Ableitungen gehen entweder von der Hochstufe γειτον- oder der Schwundstufe γειτν- aus. Mit Hochstufe: γειτονία 'Nachbarschaft' (Pl., Arist. u. a.) wonenben γειτονέω 'benachbart sein' (A., Kall. u. a.) mit γειτόνημα (Alkm., Pl. u. a.) und γειτόνησις (Luk., Plot.). Ein anderes Denominativum ist γειτονεύω (Hp., X., Str. u. a.) mit γειτονελα (Megalop. II—I<sup>a</sup>, Phld. u. a.). — Außerdem γειτοσύνη 'Nach-

barschaft' (Str., nach den Nomina auf -οσύνη) mit γειτόσυνος (AP). — Die Schwundstufe kennzeichnet besonders γειτνιάω 'benachbart sein' (S., Ar., D. usw.) mit den Ableitungen γειτνιάσις (Arist.) und γειτνίαμα (H.). Postverbal γειτνία 'Nachbarschaft' (hell. und spät) mit γειτνιακός (J.), γείτνιος (Pap.), γειτνέω (Pap.). Erweiterte Verbform γειτνιάζω (Aesop.). Durch Kreuzung entstanden γειτονιάω (Theopomp.) und γειτονιάσις (Termessos PP), vgl. Radermacher Glotta 25, 199. — Als Hinterglied steht endlich die Schwundstufe in τὰ Μεταγειτνία N. eines Festes in Milet (V<sup>a</sup>) mit dem Monatsnamen Μεταγειτνιών (ion. att.), woneben in derselben Bedeutung Πεδαγείτνιος usw. (Rhodos, Kos, Chalkedon).

Falls die Abstufung am Stammende alt ist und nicht als analogische Neuerung eintrat, muß γέλων ein erhebliches Alter haben. Eine Etymologie ist indessen noch nicht gefunden.

γελανδρόν· ψυχρόν H. (an unrichtiger Stelle). — Erinnt an lat. *gelidus* usw., aber die merkwürdige Bildungsweise läßt ein Textverderbnis vermuten. Unwahrscheinlich Specht Ursprung 130 m. A. 1. Nach v. Windekens Le Pélasgique 5 pelasgisch.

γελάω, Aor. γέλασ(σ)αι (seit II.), dazu γέλασμαι, ἐγέλασθην, γεγέλασμαι (att. usw.) 'lachen'. — Ableitungen: γέλασμα 'das Lachen' (A., vgl. unten), γελαστός 'ds.' (Kall.), γελαστής 'Lacher, Spötter' (S.) mit γελάστρια (Sch.), ἐγγελαστής (E., vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 35), γέλασις (EM), woneben γέλασιμος (Stratt., Luk., wahrscheinlich direkt von γελάω; etwas abweichend Arbenz Die Adj. auf -ιμος 82 und 84). — γελασίνος 'der Lacher' (Ael., Anaxandr.), im Plur. 'Vorderzähne, Backengrübchen' (Poll., Alkiphr. usw.), kaum von \*γελασ-, s. u. — Erweiterte Verbformen γέλασκω (AP) und γελασεῖω (Pl.). — Neben γελάω steht γέλως, -ωτος (ep. Akk. γέλω als Variante von γέλων, γέλον, att. Gen. γέλω) m. 'das Lachen, Gelächter' (seit II.), wozu, wahrscheinlich als denominativ, γελώω (Od., vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 365f.) und das Adjektiv γελοῖος (seit B 215, wo γελοῖος, wohl metrisch, vgl. Schwyzer 467 und Chantraine 1, 168) mit γελοῖότης (Ath.) und den Denominativa γελοιάω (sicher h. Ven. 49) und γελοιάζω (LXX, Plu. u. a.) mit γελοιασμός, γελοιαστής, γελοιαστικός (hell. und spät). — Wie αἰδοῖος neben αἰδώς, ἡοῖος neben ἡώς steht γελοῖος neben γέλω; dem daraus erschlossenen Stamm γελωσ- tritt an die Seite γελασ- in ἀ-γέλασ-τος 'ohne Gelächter, finster' (seit θ 307; vgl. ἀγέραςτος zu γέρας und Frisk Adj. priv. 18 A. 1), vielleicht auch in γελάνης (Pi.), wenn aus \*γελασ-νής (für \*-νός? Schwyzer 513; davon γελᾶνός

B.), vgl. Benveniste Or. 125, und in *γελαρής · γαλήνη*. *Λάκωνες* H., falls aus \**γελασ-ρής*; vgl. auch unten; — somit auch in *γελάω*, *γελάσ-σαι* aus \**γελασ-ζω* (anders Specht KZ 63, 221: für \**γέλα-μι*, \**γελά-ω*, zweisilbiges primäres Verb; ebenso *γέλασμα* für \**γέλα-μα*). — Endlich bietet das Äolische den o-Stamm *γέλος* m. (vgl. *ἔρος* : *ἔρος* : *ἐραστός*).

Von *γέλως* unterscheidet sich das synonyme arm. *calr*, Gen. *calu* 'Gelächter' (woneben *ci-calim* 'lachen') hinsichtlich des Ablauts (*cal-* = gr. *γαλ-*, vgl. *γαλήνη*; somit *γέλως* für \**γαλώς* nach *γελάω*, *γελασ-*?); arm. -u könnte an und für sich zu -ω(σ)- in *γέλως* stimmen, ist aber mehrdeutig. Der Nom.-Akk. auf -r kann zur Not in *γελαρής* und *γαληρός* (s. *γαλήνη*) vorliegen. Wenn somit die morphologischen Einzelheiten etwas unklar bleiben, besteht kein Zweifel über die sehr nahe Zusammengehörigkeit der griechischen und armenischen Wörter. — Die ursprüngliche anschauliche Bedeutung ist in *γελεῖν · λάμπειν*, *ἀνθεῖν* H. bewahrt. — Vgl. *γλήνη*, *γλήηρος*, *γαλήνη*, auch *Γελέοντες*.

**γέλγη** n. pl. 'Trödel(waren)' (Eup., Luk.). Nach H. auch = *βάμματα, καὶ ἀτρακτοὶ, καὶ κτένες*. Dazu *γέλγει · βαπτίζει, χρωματίζει* und *γέλγια · πήνη, σπάθη, κουράλια* H.

Volkstümliches Wort ohne Etymologie. Vgl. *γέλγισ*.

**γέλγισ**, -ιδος, -ιθος, pl. *γέλγεις, γέλγιδες* f. 'Knoblauchkopf, seine Zehen' (Thphr., Hp., AP). — Davon *γελγιδόομαι* 'sich in γ. verwandeln' (Thphr.), *γελγιθεύειν · ἀπατηλογεῖν* H.

Das synonyme *ἄγλις* (s. d.) macht die Annahme einer reduzierten Grundform \**γέλ-γλις* möglich. Weitere Beziehungen zu *γαγγλίων* (s. d.) und zu idg. *gel-* 'ballen, Gerundetes, Kugeliges' (WP. 1, 612 m. Lit., Pok. 357) ermangeln einer näheren Begründung. Vgl. bes. Solmsen Wortforsch. 222ff. und Strömberg Theophrastea 85f.; auch Specht Ursprung 255.

**Γελέοντες** pl. N. einer der vier ionischen Phylen; daraus der Eponym *Γελέων*, nach Hdt. 5, 66 Sohn des Ion, auch Epitheton des Zeus (Attika). Daneben *Γλεόντων φυλή* (Attika; vgl. Schwyzer 682 A. 3). — Eigentliche Bedeutung unbekannt; Anknüpfung an *γελεῖν · λάμπειν, ἀνθεῖν* H. („die Glänzenden“ o. ähnl. als Bez. einer Adelsklasse) ist ohne Zweifel möglich. Vgl. Nilsson Cults 147 m. A. 16; zum Lautlichen Schwyzer 243.

**Γελλώ**, -οῦς f., äol. *Γέλλω* N. eines Gespensts (Sapph.); nach H. *εἰδωλὸν Ἐμπούσης τὸ τῶν ἀώρων, τῶν παρθένων, auch δαίμων, ἦν γυναικες τὰ νεογνὰ παῖδια φασὶν ἀρπάζειν*. — Dazu mgr. und ngr. *Γυλοῦ* Art Gespenst, s. Maas ByzZ 17, 224f., Kretschmer Glotta 2, 331.

**γέμω** nur Präsensstamm 'voll, angefüllt, belastet sein' (ion. att.). — Davon γόμος 'Schiffsladung, Fracht, Last' (ion. att.) mit dem faktitiven γομόω 'beladen' (Babr., Pap. u. a.), woraus γόμοις (Pap.); poet. γέμος n. 'Last' (A. Ag. 1221). — Deverbativ mit kausativer Bedeutung (vgl. Schwyzer 717) γεμίζω, Aor. γεμίσαι 'anfüllen, befrachten' (A., Th., D. usw.) mit γέμισμα H. (als Erklärung von γέμος); daneben γεμόω 'ds.' (Pap.).

Einen sicheren Verwandten haben γέμω, γόμος in umbr. *kumiaf* Akk. pl. f. 'gravidās' (= gr. \*γομίας von \*γόμος), woraus als LW lat. *gumia* m. f. 'Schlemmer, Fresser'. Dadurch wird die Zusammenstellung mit dem lautlich identischen lat. *gemō* (seit W. Meyer KZ 28, 174) sehr wahrscheinlich (dagegen Walde<sup>1</sup> und Ernout-Meillet). Eine Bedeutungsübertragung auf das seelische Gebiet '(vor Kummer) belastet sein' > '(vor Kummer) seufzen, stöhnen' hat nichts Auffallendes. — Weitere Kombinationen s. γέντο.

**γενεά**, γενεή s. γίγνομαι.

**γένειον**, γενειάς s. γένυς.

**γέννᾱ** f. 'Geburt, Herkunft, Geschlecht, Nachkommenschaft' (vorw. poet. seit Pi., A.). Davon γεννάδᾱς m. 'edel (von Geburt)' (Ar., Pl. usw.; parodistisch-ironische Bildung, Björck Alpha impurum 51 ff.), att. γεννήτης 'Geschlechtsgenosse' (Is., D., Pl. usw.); γεννικός 'edel' (Kom., Pl. u. a.); dagegen γεννήεις 'erzeugend' wegen seiner Bedeutung zu γεννάω, s. u. — Alt ist γενναῖος 'von guter Abstammung, edel, tüchtig' (ion. att. seit E 253) mit γενναϊότης (E., Th. usw.), γενναϊάζω 'tüchtig sein' (Sch.) und γενναῖζομαι 'ds.' (Suid.). — Neben γέννα, γενναῖος steht γεννᾶω 'zeugen, hervorbringen' (Pi., Hdt., A. usw.) mit mehreren Verbalnomina: 1. γέννημα 'das Erzeugte' (S., Pl. usw.; auch γένημα in Anlehnung an γένος) mit γεννηματικός (J.) und γεννηματίζω (Aq.); 2. γέννησις 'Erzeugung' (E., Pl. u. a.); 3. γεννητής 'Erzeuger' (S., Pl. u. a.); 4. γεννήτωρ (A., E., Pl. u. a.) und γεννητήρ (App.) 'ds.' mit γεννήτειρα (Pl.), γεννήτρια (Phryn.); zu den Nomina agentis vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 19, Chantraine REGr. 59—60, 249 f. — Von γεννάω außerdem die Adjektiva γεννητικός 'erzeugend' (Arist. u. a.) und γεννήεις 'erzeugend' (Emp.).

Daß γέννα postverbal zu γεννάω ist, hat Wackernagel KZ 30, 300 und 314 mit Recht behauptet. Bedenken erweckt immerhin γενναῖος, das wie eine Ableitung von γέννα aussieht. Sowohl wegen seines früheren Erscheinens wie vor allem wegen seiner weiteren Verbreitung ist man aber trotzdem geneigt, es anders zu beurteilen. Mit Fraenkel Nom. ag. 2, 21 von einem verschollenen \*γέννη (zu \*γεννάει) auszugehen

scheint wenig ratsam, vgl. Sandsjöe Die Adj. auf -αιος 5. So kann man sich immerhin fragen, ob nicht *γενναίος* mit Schwyzer Glotta 5, 195f. (vgl. Scheller Oxytönierung 114f. m. A. 1) für \**γενεαίος* steht oder eine expressive Geminatio enthalten kann, die später auch in *γεννάω* und *γέννα* eindrang (vgl. Meillet BSL 26, 15f., Chantraine Formation 46). — Die Bildung von *γεννάω* ist strittig. Es ist von den *vā*-Verba (*δάμνημι*, *δαμνάω*) nicht zu trennen, aber der Stamm *γεν-*, der trotz Wackernagel Unt. 175 als regelmäßige Schwundstufe einer zweisilbigen Wurzel (idg. *ǵn̥-*) schwerverständlich ist, muß Umformung nach *γένος* usw. erlitten haben; Vermutungen darüber von Brugmann Grundr.<sup>2</sup> II: 3, 307 A., vgl. noch Schwyzer 694 A. 1. — Weiteres s. *γίγνομαι*.

**γένος** n. 'Geschlecht, Abstammung, Familie, Gattung usw.' (seit Il.). — Davon *γενικός* 'zum γ. gehörig' (Arist. usw.; vgl. Chantraine Formation 390f.); zu *ἡ γενική* (*πιῶσις*) 'Genetiv' Wackernagel Syntax 1, 18f.; *γενισμός* 'Einteilung (des Ackerlandes) in Klassen' (Pap.), wie von \**γενίλζειν*, nach den Verbalnomina auf -(ι)σμός, vgl. Mayser Pap. 1: 3, 62. *γένημα* (LXX, Pap. u. a.) mit *γενημάτιον* (Pap.) für *γέννημα*, s. d. sub *γέννα*. — Sehr oft *-γενής* als Hinterglied, z. B. *εὖ-γενής*, *ἀ-γενής*; vereinzelt *ἀ-γένειος* 'kinderlos' (GDI 1891, 29, Delphi).

Mit lat. *genus* n., aind. *jānas-* n. (*ἄν. ειρ.* RV. 2, 2, 4, zweifelhafte Lesart) formal und begrifflich identisch. Altes Verbalnomen zu *γίγνομαι*, s. d.

**γέντα** n. pl. 'Eingeweide' (Kall., Nik.), nach H. = *κρέα*, *σπλάγχνα*. — Ohne Etymologie; nach Eust. thrakisch. Nach Szemerényi WuS NF 1, 156f. (wo näheres über die Belege) zu *γαστήρ* (s. d.).

**γεντιανή** Pflanzennamen, 'Gentiana' (Dsk., Hp. Ep.). Daneben *γεντιάς ῥίζα* (Androm. ap. Gal., Dsk.), wohl für \**γεντιανάς*, Chantraine Formation 353. — Gemäß Dsk. 3, 3 nach dem illyrischen König Gentis benannt; dafür könnte — außer dem mehrdeutigen Suffix — der Umstand sprechen, daß die Pflanze in den Alpen gedeiht, vgl. Strömberg Pflanzennamen 135. — Zu den verschiedenen Namensformen des betreffenden illyrischen Königs, gew. *Gent(h)ius*, s. Krahe Lex. altilyr. Personennamen 53f.

**γέντο** 'er faßte, er griff' (Il.). — Das athematische *γέντο* ist wie *λέκτο* 'er legte sich' zu beurteilen, d. h. als ein medialer Wurzelaorist, evtl. als ein sigmatischer Aorist mit analogisch ausgedrängtem σ (\**λέκ-σ-το*, \**γέμ-σ-το*; zu μ s. unten), vgl. Schwyzer 751 Zus. 2 m. Lit. In beide Verba ist die Hochstufe aus Systemzwang sekundär eingeführt worden. Dagegen liegt nach Wackernagel Unt. 175 A. Schwundstufe einer zwei-

silbigen Wurzel (idg. \**g<sup>h</sup>nto*) vor, eine phonetisch sehr hypothetische und morphologisch kaum notwendige Annahme.

Zu *γέντο* aus \**γέμτο* gesellen sich der Ipv. *ἀπό-γεμε· ἄφελκε· Κύπριοι* und das Verbalnomen *ὑγ-γεμος· συλλαβή· Σαλαμίνιοι* H., wohl auch *γάγγαμον* 'Netz' (s. d.). — Aus anderen Sprachen werden hierhergezogen mir. *gemel* 'Fessel', lett. *gūmstu, gūmt* 'greifen usw.'; auch aksl. *žmъ, žeti* 'σφίγγειν, comprimere'. Das aksl. Wort leitet bedeutungsmäßig über zu gr. *γέμω* 'voll(gestopft) sein' (s. d.), das sich somit als thematisches Präsens neben dem athematischen (sigmatischen) Aorist *γέντο* auffassen läßt. — Arm. *čim, čem* 'Zaum', *čmlem* 'zusammendrücken' scheiden dagegen aus, da Palatalisierung von arm. *k* (aus idg. velarem *g*) nicht zu beweisen ist. — Weitere, sehr unsichere Kombinationen bei WP. I, 572f. mit reicher Lit., Pok. 368f. S. auch *γαμέω*.

**γένυς, -υς** f. (*ῥ* bisweilen metrisch gedehnt) 'Kinnbacke, Kinn', auch übertr. 'Schneide des Beils' (seit Il.). — Auf hochstufigem Stammauslaut basiert die Ableitung *γένειον* (aus \**γενεF-ιον*) 'Kinn, Kinnbart' (seit Il.), wovon *γενειάς* 'Kinnbart', auch 'Kinnbacke, Wange' (poet. seit Od.); *γενειότης, -ήτης*, f. *-αῖτις, -ήτις* 'bärtig' (Theok., Kall., Luk. usw., vgl. *ὑπηνήτης*), *γενειόλης* 'ds.' (Hdn.); *γενειαστήρ* 'Kinnriemen' (Poll., vgl. *βραχιονιστήρ* u. a. s. *βραχίων*); — ferner die Denominativa *γενειάω* 'einen Bart bekommen (haben)' (seit Od., vgl. *κομάω*), *γενειάζω* 'ds.' (Philem., Theok. usw., auch auf *γενειάς* beziehbar) mit *γενελασις* (Plot.), *γενειάσκω* 'ds.' (Pl., X.). — Von *γένυς* auch (nach den Nomina auf *-ήτης*) *γενήτης* 'Schneide des Beils' (S. *Ant.* 249 Gen. *γενήδος*).

Altererbtes Wort, das in mehreren Sprachen bewahrt ist, bisweilen mit leisen Modifikationen: als ursprünglicher *u*-Stamm im Keltischen, Germanischen und Tocharischen, z. B. air. *giun, gin* 'Mund', kymr. *gen* 'Wange, Kinn', pl. *geneu*, got. *kinnus* 'Wange', toch. A *šanw-e-ŋ* du. 'die beiden Kinnbacken'; es kommen hinzu lat. *gena* 'Wange' (nach *māla* umgebildet, aber mit bewahrtem *u* in *dentes genu-īni* 'Backenzähne'), arm. *cnawt* 'Kinnbacke, Wange' (aus \**cin-awt*, idg. \**gen-*). Auch aind. *hānu-* f. 'Kinnbacke' ist letzten Endes mit *γένυς* identisch; das anlautende *h-* (für *j-*) muß auf sekundärer Entgleisung beruhen. Aw. *zānu-* in *zānu-drajah-* nach gewöhnlicher Deutung 'im Vorstrecken des Kinns bestehend' ist in dieser Hinsicht zweideutig; die Vokallänge ist jedenfalls unursprünglich. — Die Suche nach einer primären Bedeutung 'Krümmung, Winkel' (zu lat. *genū*, s. Güntert WuS II, 124ff. m. Lit.) hat keinen Sinn, vgl. Kretschmer Glotta 19, 210f. — S. auch *γνάθος*.



γεράνδρουν s. γέρον.

γέρανος f. (m.) 'Kranich' (seit II.), auch übertr. 'Kran' und als Fischname (s. Strömberg Fischnamen 120). — Ableitungen: γερανίς Art Verband (Mediz.), γερανίτις N. eines Steins (Plin., vgl. Redard Les noms grecs en -της 53), γερανίας 'mit Kranichhals versehen' (Phryn.), γεράνιον 'Geranium', auch γερανογέρον benannt (Strömberg Pflanzennamen 54 und 159); γερανίζω 'wie ein K. schreien' (Gloss.). — Ausführlich über γέρανος Thompson Birds s. v.

Idg. Name des Kranichs, der aus mehreren Sprachen bekannt ist, u. z. entweder wie im Griechischen mit *n*-Suffix oder mit *u*-Suffix; wahrscheinlich liegt alter Stamm- und Deklinationswechsel vor. Der *n*-Stamm erscheint in arm. *krun-k*, im Keltischen, z.B. gall. *tri-garanos* 'mit drei K.', kymr. *garan*, im Germanischen, z.B. ags. *cran*, ahd. *kran-uh*, in lit. *garnys* 'Reiher, Storch'; der *u*-Stamm ist gesichert durch lat. *grūs*, ebenso wie durch baltische und slavische Formen, z.B. lit. *gėrvė*, aksl. *žeravъ*. — Neben dem thematischen γέρανος ist durch H. auch ein *n*-Stamm überliefert, γέρην (oder γερήν). Das Wort war wohl ursprünglich ein Nomen agentis, „der Rufer, der Krächzer“ o. ä., zu aind. *járate*, *gr̥nāti* 'rauschen, singen' usw., s. Solmsen Wortforsch. 119. Neuere Lit. zur Flexion usw. bei W.-Hofmann s. *grūs*, außerdem Specht Ursprung 127 und 161.

γέρας -ας oder -ως n. 'Ehre, Ehrengabe, Belohnung' (seit II.); urspr. Bedeutung 'Alter', s. γῆρας. — Ableitungen: γεραίός 'alt' (seit II., vorw. poet., vgl. Wackernagel Unt. 208 f.; Akzent wie παλαιός) mit γεραϊότης (Pap.); γεράσμιος 'ehrenvoll, ehrwürdig' (poet. seit h. Merc., vgl. Schwyzer 493 A. 10); Komp. ἀ-γέρας-τος 'ohne Ehrengabe' (poet. seit II.); denominatives Verb γεράζω 'ehren' (EM). — Neben γέρας steht, wahrscheinlich von einem alten *r*-Stamm (Benveniste Origines 16; anders Schwyzer 516 nach J. Schmidt), γεραρός 'ehrwürdig' (poet. seit II., späte Prosa), später auch = γεραιός (A. in lyr. usw.), fem. γέραιρα (II. [v. l.] u. a., s. Bechtel Lex. m. Lit.); davon γεραῖον 'ehren, auszeichnen' (seit II.).

Eine nahe Entsprechung von γέρας liegt vor in aind. *jarás-* (f.?) 'Alter' (Bildung wie αἰδώς); ein *r*-Stamm könnte in lat. *glārea* 'Kies' eingehen, falls aus \**grārea* zu *grānum* usw., vgl. W.-Hofmann s. v. — Verwandte sind γέρον, γῆρας, γραῦς, s. dd. Vgl. auch γεργέριμος.

γεργέριμος Art Oliven (Kall., Ath. u. a.). — Unerklärt. Über die Zusammenstellung mit aind. *jarjara-* 'zerbrechlich, hinfällig' (und gr. γέρον usw.) s. Arbenz Die Adj. auf -ιμος 104 m. A. 58.

**γερδιος** (Akz. unbekannt) m. (f.), auch γέρδις 'Weber' (Pap. seit II<sup>a</sup>). Besondere Femininformen γερδία (*Edict. Diocl.*) und γερδίανα (Pap.). Sonstige Ableitungen γερδιακός 'zum Weber gehörig' und γερδιών 'Weberschuppen' (Pap.). Komposita: γερδιοραβδιστής (Pap.), γερδοποιόν (Gloss.).

Mit lat. *gerdius* (seit Lucil.) identisch, aber sonst unklar. Das Wort ist wahrscheinlich aus dem Griech. ins Lateinische gewandert, nicht umgekehrt. Auch hebr. *girdā'ā* 'Weber' usw. dürfte aus dem Griech. stammen, s. H. Bauer u. a. bei W.-Hofmann s. v.

**γερήνιος** hom. Beiwort des Nestor, nach den Alten von einer Stadt Γέρηνα oder Γέρηνον in Messenien, vgl. ξείνος ἐὼν . . . παρ' ἱπποδάμοισι Γερένοις (Hes. *Fr.* 15, 3). Delebecque Cheval 38 vergleicht die stehende Formel γερήνιος ἱππότης Νέστωρ mit dem vereinzelt vorkommenden Ausdruck γέρων ἱππηλάτα Νέστωρ (γ 436, 444) und will aus diesem Grunde γερήνιος für synonym mit γέρων erklären. Aber der letztgenannte Ausdruck ist offenbar eine Nachbildung von γέρων ἱππηλάτα Πηλεΐς (*H* 125) u. ä. — Noch anders Mahlow und Düntzer (Bildung wie ἀπηνής), s. Kretschmer *Glotta* 18, 204.

**γεροῖος, γεροίταν, γέρυς** s. γέρων.

**γέρρον** n. Bez. verschiedener aus Flechtwerk gemachter Gegenstände, 'Schild aus Flechtwerk' (Hdt., X. u. a.; γερροφόρος 'Schildträger' Pl., X. u. a.), 'Umzäunung, Bude, Wagenkorb usw.' (D., Str. u. a.), auch 'Rute, Pfeil' (Eup., Alkm., = 'τὸ αἰδοῖον' Epich.). — Davon γερράδια· στρωτηρίδια H.; zur Bildung Chantaine Formation 72, Schwyzer 487. — Auch γέρρυσμον (γέρσιμον Latte)· ἄκρον ἀλιεντικῷ καλάμον H. kann hierher gehören (vgl. γέρρον = 'Rute'), aber die Nebenformen γένσιμον (-ντ- Musurus) H. und κέρσιμον (Sch.) machen jede Deutung hypothetisch, vgl. Arbenz Die Adj. auf -μος 80; jedenfalls nicht mit Latte zu ἀγείρω. — Mit a-Vokalismus γάρρα· ῥάβδος und γάρσανα· φρύγανα. Κρητες H.; im Suffix abweichend γάρκαν· ῥάβδον. Μακεδόνες H.; s. d.

Bis auf den Akzent ist γέρρον aus \*γέρρσον (vgl. γάρσανα und Schwyzer 284f.) mit awno. *kiarr* n. 'Gebüsch, Gesträuch', aschw. *kiærr*, nschw. *kärr* n. 'Sumpf, Morast' (urg. \**kerzá-*), formal identisch: idg. \**gérso-m* n.; die nordische Betonung muß eine Neuerung sein; zur Bedeutung Lidén *Stud.* 7f. Verschiedene nordische Wörter zeigen idg. o-Vokalismus, z. B. awno. und nnorw. *kass* (aus \**kars*) 'Weidenkorb', urg. \**kársa-*, idg. \**górso-s* m.; weiteres s. Lidén a. a. O. Daneben Schwundstufe in γάρσανα und γάρρα. — Auch arm. *cař* 'Baum', pl. 'Gestrüpp' kann hierher gehören, falls palatales *ř* anzusetzen ist (= gr. \**γάρσον*); dabei fallen einige bei Lidén

herangezogene, in Bedeutung und Form etwas abseits liegende aind. Wörter weg; vgl. WP. 1, 593. — Aus *γέρρα* pl. stammt lat. *gerra* f. 'Rutengeflecht'.

**γέρων**, -οντος m. 'Greis', οἱ γέροντες 'die Alten' als amtlicher Terminus (seit Il.), auch attr. als Adj. 'alt' (poet. seit Il.). — Mehrere Ableitungen: γερούσιος 'den Alten zukommend' (Hom.; zum Lautlichen Chantraine Formation 41, Schwyzer 270), abstrakte Kollektivbildung γερονσία 'Rat der Ältesten, Senat' (in Sparta, Karthago usw., D., Arist. usw.) mit γερονσίας 'Mitglied der γ.' (Sparta), γερονσιαστής 'ds.' (Plb., Hyettos; nach den Bildungen auf -ιαστής Chantraine 316ff., vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 176; 2, 71), γερονσιακός 'zur γ. gehörig' (Teos). — Mit bewahrtem -ντ- im Anschluß an das Grundwort: Deminutiva γερόντιον (Ar., X. usw.), γεροντάριον (Gloss.); γεροντικός 'zu den γέροντες gehörig' (Pl., Str. usw.), γερόντειος (Ar.), γεροντίας· πάππος H. Denominativa: 1. γεροντεύω 'Senator sein' (Sparta), mit γεροντεία (Ephesos); auch γεροντία (X., nach γεροντ- für γερονσία). 2. γεροντιάω 'altern' (D.L., nach den Krankheitsverben auf -ιάω, Schwyzer 732). — Neben γέρων, γέροντ-, eig. Part. Präs. (s. unten), stehen einige spärlich belegte Bildungen auf γερν-: γέρνς und γερύτας· γέρων H., wohl nach πρέσβς und πρεσβύτας (Schwyzer 463, Redard Les noms grecs en -της 11 und 29; anders Leumann Glotta 32, 224 A. 1 mit Referat anderer Ansichten). Die EN Γερύλος, Γερύλλος und Γερνς, -νδος (Akz. unbekannt) sind als Koseformen für Γέρων zu beurteilen (Bechtel Namenstudien 15, Leumann a.a.O.). — Von den Formen auf -οι- erklärt sich γεροίταν· πάππον. Κρηῆτες H. unschwer als invertierte Schreibung für γερόταν wie Ποίτιος für Πυ- (zum Letztgenannten Schwyzer 195; anders Grošelj Živa Ant. 3, 198); γεροῖα n. pl. 'alte Geschichten' (Korinn.) kann, falls richtig überliefert, Neubildung nach den Adj. auf -οῖος sein (nach Bechtel Dial. 1, 304 von γέρως, das nur als EN auf Chios belegt ist und sich als sekundäre Namensform erklären läßt, s. Namenstudien 15f.). — Sehr fraglich ist (trotz Scheller Oxytonierung 33 A. 2) γερωνία (H.), vgl. Latte z. St. — γερωχία (Ar. Lys. 980) ist vielleicht graphischer Ausdruck für lak. γερωΐα (Baunack Phil. 70, 486f., v. Fritz AmJPh 66, 196f.; anders Wackernagel Unt. 208 A. 2; vgl. noch Schwyzer 218 A. 1). — Eine hellenistische Neubildung ist γεράν-δρουν 'alter Baum(stamm)', eig. Substantivierung von γεράνδρουος (Thphr. usw.), nach μέλάν-δρουν 'Kernholz' (Thphr.; vgl. τὸ μέλαν δρυνός § 14), s. Strömberg Theophrastea 99; verfehlt Specht Ursprung 142; daneben γεράνδρυνες H. nach δρῦς.

γέρων ist mit aind. *járant-*, osset. *zärond* 'Greis, alt' identisch. Das Wort kann im Altindischen (RV.) noch als Part.

zu dem im RV. vereinzelt belegten, auch kausativ benutzten Präsens *járatī* 'alt machen, werden' (gew. *járyati*, *járyati* 'gebrechlich, alt werden') betrachtet werden; es hat sich aber überall früh vom Verb isoliert, vgl. Specht KZ 63, 215ff. — Andere Bildungen dieser weitverzweigten Wortsippe sind arm. *cer*, *-oy* 'Greis' (= gr. \*γέρο-ς), npers. *zar* 'ds.'; nach geläufiger Annahme auch, mit *l*-Suffix, germ., z. B. ahd. *karal*, ano. *karl* 'Mann', nhd. *Kerl*; s. aber Porzig Sprachgesch. u. Wortbed. 348. Für sich steht das Wort für 'Korn', lat. *grānum* usw., vgl. auch γίγαστον. — Weiteres bei WP. 1, 599f., Pok. 390f., W.-Hofmann s. *grānum*. — Vgl. γέρας, γῆρας, γραῦς.

**γεύομαι**, Aor. γεύσασθαι, Fut. γεύσομαι, Perf. γέγευμαι 'kosten' (seit II.), vereinzelt γεύω, γεύσαι 'kosten lassen' (Hdt., att.; vgl. Schwyzer-Debrunner 234), sekundär athemat. γεύμεθα (Theok. 14, 51). — Ableitungen, alle ziemlich sparsam belegt: γεῦμα 'das Kosten, Speise' (ion. att.) mit γευματικός (Tanagra III<sup>a</sup>, Bed. unsicher), γεῦσις 'das Kosten, Geschmack usw.' (Demokr., Arist. u. a., vgl. Holt Les noms d'action en -σις 124), γευθμός 'ds.' (Nik., vgl. Chantraine Formation 137, Schwyzer 493), γεύστης 'der Schmecker' (Chios), γευστήριον 'Becher zum Kosten' (Kom.); Adj. γευστικός 'zum Kosten gehörig' (Arist. usw.).

Das Kompositum ἄ-γευσ-τος 'nicht kostend, unerfahren' (att. usw.), wozu später γευστός (Arist.), erweist eine Grundform \*γεύσ-ομαι, die zu dem primären germanischen Verb got. *kīusan*, ano. *kjōsa* 'prüfen, wählen', ahd. as. *kiosan* 'schmecken, prüfen, wählen' genau stimmt, aber trotzdem vielleicht eine Neuerung ist, s. Ernout-Meillet s. *gustus*. Daneben stehen andere Bildungen wie das ebenfalls primäre, aber schwundstufige aind. *juṣāte*, *-ti* 'kosten, genießen' und die deverbativen lat. *gustāre* = ahd. as. *kostōn* 'kosten, schmecken', aind. *joṣāyate* 'kosten, Gefallen finden' = got. *kausjan* 'kosten, prüfen'. Von den verschiedenen Verbformen lebt im Griechischen nur γεύομαι weiter; auch die Verbalnomina gehen sämtlich, einschließlich ἄ-γευσ-τος (gegenüber aind. *á-juṣ-ta*), auf das hochstufige γευ(σ)- zurück. Weiteres bei WP. 1, 568f., Pok. 399f. m. Lit. — Nach Specht Sprache 1, 49 wäre der *u*-Laut in γεύομαι ebenso wie in anderen Ausdrücken des Essens und Genießens sakraler Natur (?).

**γέφυρα** f. (ion. att.), böot. βέφυρα, kret. δέφυρα, lak. δίφουρα (H.) 'Brücke', in der II. oft als 'Damm, Erdwall' erklärt (dagegen Lamer, s. unten). — Davon das Deminutivum γεφύριον (Ael.) und γεφυρίς: πόρνη τις ἐπὶ γεφύρας, ὡς Ηρακλέων H. (auch mit einer anderen Deutung); ferner die Denomina-

tiva 1. γεφυρώω 'eine Brücke schlagen' (ion. att.; II. 'aufdämmen?', vgl. oben) mit γεφύρωσις 'Überbrückung' (Str., Arr. u. a.), γεφύρωμα 'Brücke' (J.), γεφυρωτής 'Brückenbauer' (Plu.). 2. γεφυρίζω 'verunglimpfen, verhöhnen' (Plu.), nach H. „ἐπεὶ ἐν Ἐλευσίνι ἐπὶ τῆς γεφύρας τοῖς μυστηρίοις καθεζόμενοι ἔσκωπτον τοὺς παριόντας“; davon γεφυρισμός (Str.), γεφυριστής (Plu., H.).

In der Bildung mit dem sicher idg. *ǵḱw̥ra* übereinstimmend, macht *γέφυρα* auch durch den Anlautwechsel, der auf labiovelares *gʷ-* schließen läßt (evtl. *gʷ-*, s. Schwyzer 298 und 301), den Eindruck eines Erbwortes. Dunkel bleibt indessen *γ-*; gegen dissimilatorischen Verlust des labialen Elements wegen des folgenden *φ* (Schwyzer 298f. m. Lit.) Lejeune *Traité de phonétique* 38 A. 2. — Angesichts der nahen Beziehungen zwischen Griechisch und Armenisch kann die auffallende Ähnlichkeit mit arm. *kamurj* 'Brücke' (Meillet BSL 22, 17 und 36, 122 mit Bugge; von Hübschmann *Armen. Gramm.* 1, 457 abgelehnt) trotz der lautlichen Unregelmäßigkeit (*φ* aus idg. *bh* wäre arm. *w*; umgekehrt *ἡμαρ* gegenüber arm. *awr*) kaum zufällig sein. — Oft als vorgriechisch erklärt, so von Lamer IF 48, 230 A. 4, PhilWoch 1932 = Festschrift Poland 123ff. (dazu Kretschmer *Glotta* 21, 158 und 22, 259), Krahe *Die Antike* 15, 181. — Verfehlt Loewenthal *WuS* 10, 182f. (eig. 'Flechtwerk', zu *γύφος* usw.).

γῆ, dor. γᾱ, kypr. ζᾱ f. 'Erde, Land' (seit II.); ion. plur. γέαι Neubildung (Schwyzer 473 A. 4 m. Lit., Schwyzer-Debrunner 51, K. Meister HK 172, 253). — Ableitungen: Deminutiv γῆδιον (Ar., X. usw.); die Adjektiva γῆϊνος 'irden, irdisch' (ion. att.), dor. γᾱίνος, γεώδης 'erdartig, erdig' (Pl., X., Arist. usw.), γεηρός 'ds.' (Hp., Pl. usw., vgl. s. ἐγγαροῦντες); vereinzelt γῆτης (S. Tr. 32) 'Landmann', vgl. γαῖται γεωργοί H. und Redard *Les noms grecs en -της* 36; Denominativum γεόμαι 'zu Erde werden' (D.S.). — Als Vorderglied in zahlreichen Komposita *γη-* (*γα-*), gewöhnlich *γεω-* aus *γη-* (spät auch *γε-η-* aus *γη-η-*, *γε-ο-* und *γειο-* nach *-γειος* aus *-γη-ιος*): *γη-γενής* 'erdgeboren' (ion. att.), *γῆ-λοφος* (Pl., X. u. a.), *γεώ-λοφος* (X., Plb. usw.) 'Erdhügel', *γεωμετρία*, *-λη* 'Feldmeßkunst' (ion. att.), *γεωργός* 'Landmann' (ion. att.) aus *γη(-ο)-φοργός* oder *-φεργός*, vgl. *γαβεργός* <δ> ἀγροῦ μισθωτής. *Λάκωνες* H.

Ohne Etymologie. Vgl. *γαῖα* und *αἶα*.

γηθέω (seit II.), dor. γᾱθέω, Perf. γέγηθα (poet. seit II.), dor. γέγάθα, Aor. γηθήσαι, γᾱθήσαι (Hom., Pi. usw.), spätes Präs. γήθομαι, γήθω, γάθω 'sich freuen'. — Wenige Ableitungen: *γηθοσύνη* (ep. seit II., Ph.), *γηθόσυνος* 'freudig' (poet. seit II.;

vgl. Risch 138f., dazu Porzig Satzinhalte 227 mit Versuch, die Wörter bildungsgeschichtlich einzuordnen; s. auch Frisk Eranos 43, 220); spät γῆθος n. (Epikur., Plu. u. a.) und γηθαλέος (Androm., ap. Gal.). Außerdem noch γάσσαν· ἡδονήν H., falls mit Baunack Philol. 70, 376 aus \*γᾶθ-ζαν.

Wegen lat. *gaudeō*, *gāvīsus sum* wird γηθέω gewöhnlich auf \*γᾶφεθέω (evtl. -αθέω) zurückgeführt, das seinerseits als \*γᾶF-εθ-έω zu zerlegen ist (vgl. Schwyzer 703). Die Kontraktion muß sehr früh gefolgt sein (Kretschmer Glotta 4, 324 und 337 gegen Jacobsohn KZ 43, 42ff.) und auch für das Perfekt (urspr. \*γέ-γᾶF-α zu γαίω?; vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 429) maßgebend gewesen sein. Dadurch wird Anschluß an γαίω aus \*γᾶF-ζω, γαῦρος, γάνυμαι ermöglicht (s. dd.). Daß graeco-lat. Präsens \*gāyēdheĩō, das als alte idg. Bildung auffallend ist, steht im Ganzen isoliert da; in Betracht kommt immerhin lit. *džiaugĩti* 'sich freuen', falls aus \*gāudziĩti umgestellt (Hirt BB 24, 280).

**γηθυλλίς** (dor. γᾶθ-), -ίδος f. (Epich., Eub., Nik. u. a.), γῆθυσον n. (Ar., Thphr. u. a.), γῆτειον n. (Ar., Anaxandr., Kall. u. a.) N. einer Zwiebel (vgl. Strömberg Theophrastea 84). — Nicht sicher erklärt. Von Kalén GHÅ 24 (1918): 1, 103ff. in γη-θυλλίς zerlegt und als 'Erdsäckel' erklärt; entsprechend will er aus γῆθυσον ein \*θύον 'sacculus' (auch in τήθυσον postuliert) gewinnen. Dabei wird das ebenfalls gut beglaubigte γῆτειον nicht berücksichtigt.

**γῆρας**, -ας, -ως n. 'Alter' (seit Il.). — Ableitungen: γηραιός 'alt' (seit Hes.; vgl. zu γεραιός s. γέρας), γηραλέος 'ds.' (Anakr., Xenoph., Pi., A. usw.; s. Debrunner IF 23, 13f.; nach den Adj. auf -αλέος; nicht mit J. Schmidt und Schwyzer 516 von einem alten σ-losen Stamm γηρα-), γηραίς 'ds.' (Alk., vgl. Chantraine Formation 272f.). Außerdem γῆρειον 'Distelflaum' (Arat., Nik.) und γηράνιον· γεραν<ογέρων> H.; zum Benennungsmotiv vgl. Strömberg Pflanzennamen 159 A. 1; γηράμων H., mit ἱγράζα glossiert. — Daneben γηράσκω 'altern' (seit Il.), Aor. 3. sg. ἐγήρα, Part. γηράς (Il. usw.), Inf. γηράναι oder γηράναι (A., S., vgl. Schwyzer 682 mit Referat auch anderer Ansichten); Aor. 1 ἐγήρασα (Hdt., A. usw.; auch kausativ gebraucht nach ἔφυσα: ἔφυν usw., Schwyzer 755γ); Fut. γηράσσομαι, -σω (ion. att.), wozu später γεγήρακα, ἐγηράσθην. Neugebildetes Präsens γηράω (X. usw.); Aor. γηρείς (Xenoph.) nach δαμείς usw. (anders Specht KZ 59, 85). — Von γηράσκω: γηράσιμος 'alternd' (Tlos), vielleicht über γῆρασις (Ammon., Suid., vgl. Arbenz Die Adj. auf -ιμος 88); daneben γῆρανσις (Arist.) nach ὑγίανσις (Chantraine 281).

Neben *γέρας* mit alter Vokalkürze in der übertragenen Bedeutung 'Ehre(ngabe)' steht *γῆρας* mit auffallender Vokallänge in der ursprünglichen Bedeutung 'Alter'. Da die Länge gleichzeitig dem Verb eignet, spricht alles dafür, daß sie vom Verb auf das Nomen übertragen wurde, wodurch *γέρας* formal und semantisch isoliert wurde; nur in *γεραῖός* hat sich die alte Bedeutung bewahrt. — Eine sichere Erklärung des *η* steht indessen noch aus. Gegen die Annahme einer Übertragung von *ῆβη*, *ῆβάω* (seit Osthoff IF 19, 235 ff.) spricht der Umstand, daß sich bei Homer noch *ῆβάω* und *γηράσκω* gegenüberstehen. Die sich gegenseitig ergänzenden Parallelbildungen *ῆβάσκω* und *γηράω* sind erst nachhomerisch. Die Nomina *γέρας* und *ῆβη* weichen im Formalen allzu sehr voneinander ab, um eine Vokalentgleisung wahrscheinlich zu machen. So ist man geneigt, das *η* dem zweisilbigen Aoriststamm in *ἐγήρα*, *γηράς* (s. oben und vgl. aind. *jari-mán* 'Alter') zuzuschreiben; die entsprechende Länge im ved. s-Aorist *jāri-ṣuḥ* (3. pl.) bietet allerdings dafür keinen genügenden Anhalt. — Vgl. *γέρας*, *γέρον*, *γεαῦς*.

*γῆρυς*, dor. *γᾶρυς*, -*υός* f. 'Stimme, Ton, Ruf' (poet. seit II., späte Prosa). — Davon *γηρύω*, *γαρύω* 'anstimmen, singen, verkünden' (poet. seit *h. Merc.*, Hes.) mit *γῆρυμα* (A., Plu.).

Isolierter hochsprachlicher Vertreter einer Sippe, die namentlich im Keltischen zahlreich repräsentiert ist; Dehnstufe wie in *γῆρυς* u. a. in air. *gāir* f. 'Geschrei'. Aus dem Germanischen werden hierhergestellt got. *kara* f. 'Sorge' und die damit identischen ags. *cearu* f. 'ds.', ahd. *chara* f. 'Wehklage'; vereinzelte entlegene Bildungen aus dem Armenischen und dem Iranischen verzeichnen WP. 1, 537, Pok. 352 und W.-Hofmann s. *garriō*. Aus dem Griechischen noch mit expressiver Geminatio *γαργώμεθα* · *λοιδορούμεθα* H., s. d.

*γίγαρτον* n. 'Weinbeerkern' (Simon., Ar. usw.; zu den Bezeichnungen verschiedener Kerne vgl. Strömberg Theophrastea 140). Davon *γίγαρτις* · *σταφίς* H., *γίγαρτώδης* 'kernähnlich' (Thphr.). — Reduplizierte Bildung, gewöhnlich zur selben Familie wie lat. *grānum*, nhd. *Korn*, *Kern* usw. gezogen (s. *γέρον*); vgl. auch Schwyzer 423. — Fremder Ursprung ist selbstverständlich keineswegs ausgeschlossen.

*Γίγας*, -*αντος* m., gew. pl. 'Giganten', Benennung eines wilden riesenhaften Volkes (seit II.), bei Hes. als Söhne der Gaia dargestellt. — Davon einige späte und spärlich belegte Adjektiva: *Γιγάντειος*, -*ταῖος*, -*τικός*; außerdem *Γιγάντιος* als Monatsname (Lokris, Phokis). Ebenso als Vorderglied in *Γιγαντομαχία* (Pl. u. a.) usw.

Reduplizierte Bildung; zum Suffix vgl. *Ἀβαντες*, *Κορύβαντες*, *ἄλλβαντες* usw. (Schwyzer 526: 4); wahrscheinlich vorgriechisch (Kretschmer Glotta 14, 99). — Von H. Petersson Et. Miscellen 15f. zu lett. *gāgans* 'langer Strick, Riese' gezogen; wohlbegründeter Zweifel bei Kretschmer Glotta 15, 197.

**γίγλις**, *-ίδος* f. N. einer Rübenart (Alex. Trall.); davon *γίγγιδιον* Art Mohrrübe (Dsk.). — Volkstümliches Wort (Strömberg Pflanzennamen 21), vielleicht mit Solmsen Wortforsch. 213f. für \**γεγγίς* mit Assimilation zu *γογγύλος*, s. d. Bedenken bei WP. 1, 638.

**γίγγλισμός**· *γαργαλισμός ἀπὸ χειρῶν, γέλως* H. — Onomatopöetisch, vgl. *γίγγρος*.

**γίγγλυμος** (*γύγλ-*) m. 'Türangel, Türzapfen, Gelenk' (X., Arist., Epid., Delos usw.). — Davon *γγ(γ)λύμιον* (Anthem.), *γίγγλυμῶδης* (Arist.), *γίγγλυμωτός* (Ph. u. a.) mit *γίγγλυμόμαι* (Hp.).

Technischer Terminus unbekannter Herkunft (vgl. Schwyzer 423). Verfehlt H. Petersson Griech. und lat. Wortstud. 8f. (zu air. *glūn* 'Knie' usw.). Anderer Versuch bei Prellwitz, vgl. WP. 1, 618.

**γίγγρος** m., *-ās* m. N. einer kleinen phönikischen Flöte oder Pfeife (mittl. u. neue Komödie). Davon *γίγγραϊνος* 'γ.-ähnlich' und *γίγγραντός* 'für γ. bestimmt' (Ath.); *γίγγρῆαι· ἀλλοὶ μικροί, ἐν οἷς πρῶτον μανθάνουσιν, γίγγρασμός· ἦχος, γίγγρῆ· ἐπιφώνημα τι ἐπὶ καταμωκῇσει λεγόμενον. καὶ εἶδος ἀλλοῦ* H. — Mit *g-* Suffix und Dissimilation: *γίγγλαρος* (Poll.), *γίγγλᾶριον* (AB).

Nach Ath. 4, 174f. von *Γίγγρης*, phönikischer Name des Adonis. Vielmehr expressive onomatopöetische Bildung aus \**γε-γε-ο-* dissimiliert, vgl. zu *γῆρος* und *γέρανος*; reiches Material bei WP. 1, 592, W.-Hofmann s. *gingriō*, *-īre* 'schnattern, von Gänsen'. — Lat. *gingrina* 'genus quoddam tibiarum exiguarum' (Paul. Fest.) ist griechische Entlehnung. Eine ähnliche Bildung ist *γίγγλισμός*, s. d.

**γίγνομαι**, ion. usw. *γίνουμαι* (mit Assimilation und Dehnung, Schwyzer 215), thess. böot. *γίννυμαι* (Neubildung, Schwyzer 698), Aor. *γενέσθαι*, Perf. *γέγονα, γέγαμεν*, Med. (neugebildet) *γεγένημαι*, Fut. *γενήσομαι*; jungatt. usw. *γενηθήναι* und *γενηθήσομαι*; transitiver *s*-Aorist *γελνασθαι* (ep. usw., aus \**γεν-σ-*, nähere Analyse unsicher; s. außer Schwyzer 756 besonders Wackernagel Unt. 175 mit kühner Erklärung), wozu *γεινόμεθα, -μενος* (wohl entweder für *γί(γ)νομαι*, Schwyzer 715, oder für *γεν-* mit metrischer Dehnung, Specht KZ 66, 204f. nach Schulze Q. 182ff.); athemat. Wurzelaorist *ἔγεντο* (Hes. usw.; wohl analogische Neubildung, vgl. Schwyzer 678f. m. Lit.) 'geboren werden, werden, entstehen'. — Zahlreiche



Verbalnomina, z.T. altererbht. Nomina actionis: 1. *γένος* und *γόνος*, *γονή* (s. dd.). 2. *γενεά*, ion. -ή 'Geschlecht, Nachkommenschaft' (vorw. poet. seit II.; zu der eigenartigen Bildung s. Chantraine Formation 91). 3. *γενέ-θλη* (poet. seit II.) und *γένε-θλον* (A., S.) 'ds.' mit *γενέθλιος* und den seltenen und späten *γενεθλιακός*, *γενεθλίδιος*, *γενεθλίωμα*, *γενεθλιάζω*. 4. *γενε-τή* 'Geburt' (Hom., Arist. u. a.) mit *Γενετυλλίς* Kosenamen der Aphrodite als Schutzgöttin der Geburt (Ar. u. a.; vgl. Chantraine 252 und Leumann Glotta 32, 218 A. 3). 5. *γένε-σις* 'Geburt, Ursprung' (seit II.). 6. *γέν-νᾶ* (s. d.). — Nomina agentis: *γενέ-τωρ* (ion. dor. poet.) und *γενε-τήρ* (Arist. usw.) 'Erzeuger'; Versuch einer Bedeutungs-differenzierung bei Benveniste Noms d'agent 46; Fem. *γενέτειρα* (Pi. usw.) aus -τρια (Schwyzer 381); *γενέ-της* (ion. poet.) 'Erzeuger', auch 'Sohn' (aus dem Komp. *αἰει-γενέτης* usw., s. Fraenkel Nom. ag. I, 48); davon *γενέσια* n. pl. 'Feier der dahingeshiedenen Väter, Parentalia' (Hdt. usw.), später 'Geburtsfest' durch Anschluß an *γενετή*, *γένεσις*, vgl. Jacoby Class. Quart. 38, 65ff.; zu *γενέτωρ* und *γενέτης* auch Chantraine REGr. 59—60, 246ff. — Sonstige Ableitungen: *γνήσιος* 'von echter Abkunft, echtbürtig' (seit II.; zunächst von einem verschollenen Nomen, vgl. Scheller Sprachgesch. und Wortbed. 399ff.); *γνώτός*, -τή 'Verwandte(r), Bruder, Schwester' (ep. seit II.; oder zu *γινώσκω*?, s. unten) außerdem in Zusammenbildungen -*γνη-τος*, z.B. *κασί-γνη-τος* 'Bruder' (s. d.) und -*γν-ος* in *νεο-γν-ός* 'neugeboren' (h. Hom. usw.), mit *ω-*Ableitung in *ὁμό-γν-ιος* 'von gleicher Abstammung', vorw. als Bez. der Stammgötter (Trag. usw.).

Altes Verb, von dem mehrere mit den griechischen genau übereinstimmende Formen nebst zugehörigen Verbalnomina (die allerdings teilweise auf parallelen Neuschöpfungen beruhen können) in anderen Sprachen vorliegen: redupl. Präsens *γίγνομαι* = lat. akt. *gignō* 'erzeugen'; thematischer Aorist *ἔγενετο* = aind. them. Impf. *ajānata* (Präs. *jānate*, -ti = lat. *genit*); Perf. *γένονα* = aind. *jajāna*. Ferner die Nomina *γένος* und *γόνος* (s. dd.); *γενέτωρ*, *γενετήρ* = lat. *genitor*, aind. *jānitar-* und *janitār-*, *γενέτειρα* (aus -τρια) = aind. *jānitri*, lat. *genitri-x*; *γενετή* = lat. *Genita Māna* N. einer Göttin (dagegen *γένεσις* Neubildung nach den hochstufigen zweisilbigen Nomina für die alten schwundstufigen aind. *jāti-* 'Geburt, Familie', lat. *nāti-ō*, ags. (*ge*)*cynd* 'Art usw.'; zur Abstufung im allg. vgl. Borgström NTS 16, 144f.); *γνώτός* = lett. *znuōts* 'Schwieger-sohn, Schwager' (nach Schulze KZ 63, 113 vielmehr zu *γινώσκω*); vgl. noch ahd. *knōt* (got. Dat. *knōdai*) 'Geschlecht'; -*γν-ος* in Zusammenbildungen = z.B. lat. *prīvi-gn-us* 'abgesondert geboren' = 'Stiefkind', *νεο-γν-ός*: got. *niu-kla-hs*

'ds.' (aus \*-kna- [idg. \*-ǵn-o-] dissimiliert); -γν-ιος in *δμό-γν-ιος* = gall. *Abe-gnīa*. — Zahlreiche andere Formen aus verschiedenen Sprachen bei WP. 1, 576ff., Pok. 373ff., W.-Hofmann s. *gignō*.

**γινώσκω**, ion. usw. *γῖνώσκω* (vgl. *γίνομαι* neben *γίγνομαι*), epidaur. *γνώσκω*, Aor. *γῶναι*, Perf. *ἔγνωκα*, Fut. *γνώσομαι*, mit analog. -σ- *γνωσθήναι*, *ἔγνωσμαι*, später σ-Aor. *γνώσασθαι* (Man.) 'erkennen, kennenlernen' (seit Il.). — Ableitungen: *γνώσις* 'Erkenntnis, Einsicht' (ion. att.), oft in Komp., z.B. *ἀνά-γνωσις* 'das Wiedererkennen, das (Vor)lesen' zu *ἀνα-γινώσκω* 'erkennen, (vor)lesen'; *γνώμη* 'Erkennung, Gedanke, Ansicht' (Thgn., Hdt., Pl. usw.) mit *γνωμίδιον* (Ar.) und *γνωμικός* (spät); selten *γνώμα* 'Kennzeichen, Ansicht' (Hdt., A. usw.) mit *γνωματεύω* (Pl. usw.); gewöhnlich dagegen *γνώμων* m. (f.) 'Kenner, Beurteiler usw.' (ion. att.; daraus wahrscheinlich lat.-etr. *grōma*, lat. *norma*, s. W.-Hofmann s. vv.); zu *γνώμη*, *γνώσις* s. bes. Snell Die Ausdrücke für den Begriff des Wissens in der vorplat. Philosophie. 1924; — *γνωτός* 'erkannt, bekannt' (Il., S.), gewöhnlich mit analog. -σ- *γνωστός* (A., S., Pl. usw.; *ἄγνωστος* seit Od.) wie in *γνωστήρ* 'Identitätszeuge, Bürge' (X., Pap., vgl. Schaefer Mus. Helv. 6, 49ff.) und *γνώστης* 'ds.' (LXX, NT, Pap. usw.); öfters in Komp., z.B. *ἀναγνώστης* zu *ἀνα-γινώσκω* (vgl. oben); ebenso *γνωστικός* 'zur Einsicht gehörig, theoretisch' (Pl., Arist. usw.) und das Denominativum *γνωστεύω* 'die Identität erkennen' mit *γνωστεία* (Pap.). — Für sich stehen mit ρ-Suffix *γνώριμος* 'erkennbar, bekannt, nobilis' (seit Od.) und *γνωρίζω* 'erkennen, kundtun' (ion. att.) mit *γνώρισις*, *γνώρισμα*, *γνωρισμός*, *γνωριστής*, *γνωριστικός* (Pl., Arist. usw.); zu Grunde liegt ein nominaler ρ-Stamm (\**γνώρον*?), Einzelheiten bei Arbenz Die Adj. auf -ιμος 24 und 31f.; vgl. auch unten. — Mit abweichendem Vokal *ἄγνωέω* 'nicht (er)kennen' (seit Il.; *ἡγνόησα* mit falschem -oi-; s. z.B. Chantraine Gramm. hom. 1, 99) mit *ἄγνολᾶ*, *ἄγνοιᾶ* (att.), wahrscheinlich nach *voéō* und Zusetzungen, *ἄνολᾶ*, *ἄνοιᾶ* usw.; die Annahme eines Adjektivs \**ἄγνο-For*s (Schwyzer 472 A. 8 mit Solmsen und Anderen) neben *ἄγνώς*, *ἄγνώτος* 'unbekannt' (seit Od.) ist (trotz lat. *cognitus*) entbehrlich.

Das Präsens *γινώσκω* ist bis auf die Reduplikation (epidaur. *γνώσκω*) mit lat. (*g*)*nōscō*, apers. *xšnāsa-* in *xšnāsāhiy* 'du sollst merken' (Konj.) usw., wohl auch mit alb. *noh* identisch; dem Aor. Opt. 2. sg. *γνολῆς* (= \**γνολῆς*) entspricht aind. *jñeydh* (*γνώσασθαι* dagegen späte Parallelbildung zu aind. *á-jñāsam*); identisch sind ebenfalls *γνωτός*, lat. *nōtus*, aind. *jñātā-* (wozu noch air. *gnāth* 'gewohnt, bekannt', toch. B *a-knātse* 'unwissend'). In allen drei Sprachen hat sich die

einsilbige langvokalische Wurzelform mit *ō*-Farbe fast ausnahmslos durchgesetzt (vgl. noch *ἐγῶκα*, lat. *nōvī*, aind. *jaḥñāu* usw.), ebenso in aksl. *znajr*, *znati* 'erkennen'. Aus diesem Rahmen fällt im Griechischen außer der Neubildung *ἀγνοέω* (s. oben) nur das semantisch isolierte *γέγωνα* (s. d.); es läßt ein altes Ablautsystem ahnen, das sich auch sonst, z.B. in got. usw. *kann*, pl. *kunnum*, Part. *kunþs* 'bekannt' (daneben z.B. ags. *cnāwan* 'know' aus idg. \**ǵnē-*), lit. *žėnklas* 'Zeichen' (mit Stoßton aus einer zweisilbigen Wurzelform \**ǵens-*), *pa-žintas* 'bekannt', *pa-žistu* 'ich erkenne', arm. Aor. *can-eay* 'ich erkannte' (mit Tiefstufe) verrät. — Zu *γνώριμος* vgl. lat. *ignōrō*, dessen *ō* aber wegen des isolierten und darum alten *ā* in *gnārus* als Neubildung verdächtig ist (W.-Hofmann s. *gnārus* m. Lit.). — Die Gleichung *γῶσις* = lat. *nōti-ō* = aind. *-jñāti-* kann natürlich in Anbetracht der großen Produktivität der betreffenden Suffixe auf Neubildung beruhen. Das gleiche gilt von den ebenfalls übereinstimmenden *γνώμα*, aruss. *zname* (unsicher phryg. *κνοναμει* [Dat.] 'Grab').

In seiner allgemeinen phonetischen Struktur an das Verb für 'geboren werden, erzeugen' erinnernd (s. *γίγνομαι*), unterscheidet sich *γινώσκω* davon vor allem durch die früh um sich greifende Wurzelform *ᾱnō-*. Daß diese beiden Verba ursprünglich identisch gewesen wären (s. die Lit. bei WP. I, 578, W.-Hofmann s. *nōscō*, vgl. noch s. *γόνυ*), ist eine Annahme, die sich streng genommen weder beweisen noch widerlegen läßt, aber eben deswegen wie alle derartigen Hypothesen, die mit ganz unbekannten vorgeschichtlichen Größen operieren, völlig ohne Interesse ist.

**γίνωσ** m. Bez. des Maulesels (Arist., Str., H.), auch *γινος* (Ialysos). — Fremdwort unbekannten Ursprungs. Vgl. zu *δυνωσ*.

**γλάγος** s. *γάλα*.

**γλάζω** 'einen Gesang (*μέλος*) erklingen lassen' (Pi. *Fr.* 97); vgl. *γλαγγάζει* *κέκραγε* H. (Kyr.). — Onomatopoetisch, vgl. *κλάζω*. — Man vergleicht seit Fick und Zupitza einige germanische Wörter, z.B. awno. *klaka* 'zwitschern'.

**γλάμων**, -ωνος (Kom., Lys.), *γλαμυρός* (Hp., H., EM) 'triefäugig'. — Von *γλάμος* *μύξα* H. nach den Adj. auf -ων (*στράβων* usw., Chantraine Formation 161) bzw. -υρός (*φλεγυρός* usw., ebd. 231). Dazu das Denominativum *γλαμάω* (Poll., Moer.) und *γλάμυξος* = *γλαμυρός* mit *γλαμυξιάω* (EM), nach *μύξα* oder für *γλα[μο]-μυξος*. — Das langvokalische *γλημώδης* = *γλαμυρός* (Gal.) ist durch Kreuzung mit *λημώδης* entstanden.

Nicht sicher gedeutet. An *γλάμων* usw. erinnern einige baltische und germanische Wörter, z.B. lit. *glēmės*, *glėimės* pl.

‘Schleim’, engl. *clammy* ‘klebrig, zäh’; außerdem alb. *ngl’omë* ‘feucht, frisch’ (WP. I, 617 m. Lit., Pok. 361). — Aus dem Griechischen stammt lat. *glamae* ‘Augenbutter’, s. W.-Hofmann s. *grāmīae* m. Lit.

**γλάνος** m. ‘Hyäne’ (Arist.). — Davon der Fischname γλάνις, -ιος, (-εως), -ιδος m. (f.) ‘Silurus, Wels’ (Kom., Arist. u. a.; γλάνιος Hdn.), so genannt wegen seiner Gefräßigkeit und seiner Lautgebung, s. Strömberg Fischnamen 70; ausführlich über den Fisch Thompson Fishes s. v. — Ohne Etymologie.

**γλαρίς**, -ιδος f. ‘Meißel’ (S., Delos III<sup>a</sup>, Kall. u. a.). — Bildung wie die semantischen verwandten γραφίς, γλυφίς, κοπίς usw. (Chantraine Formation 338). Erklärung sonst unsicher; nach H. Lewy KZ 55, 24 aus \*γρα-ρίς dissimiliert, zu γράω ‘fressen, nagen’.

**γλαυκός** bei Hom. (II 34) und späteren Dichtern (Trag. usw.) vom Meere, nachhom. entweder auf die Farbe ‘hellblau, blau-grau’ oder auf Lichterscheinungen ‘funkelnd, leuchtend’ bezogen. — Mehrere Ableitungen: γλαῦκος N. eines Fisches (Kom. usw.; zum Benennungsmotiv Strömberg Fischnamen 23f., zum Sachlichen auch Thompson Fishes 48) mit den Deminutiven γλαυκίδιον und γλαυκίσκος (Kom.); γλανκία ἢ γλανκίον βοτάνη τις H. (Plin.); auch ‘Mohnsaft’ (Dsk., Gal.) und N. einer Entenart (Ath.), beide nach der Farbe; γλανκίδανον N. einer Augensalbe (Gal.), nach den mannigfachen Gerätenamen auf -ανον (Chantraine Formation 198f.), anscheinend über \*γλανκίς; γλαῦκινος Attr. von ἰμάτιον (Plu.) mit γλαυκινίδιον = γλανκίδιον (Amphis); γλανκειοῦς (χιτωνίσκος, Attika IV<sup>a</sup>). — γλανκότης (Arist., Plu., Corn.). — Denominative Verba: 1. ep. Part. γλανκίων ‘funkelnd, glänzend’ (nach μειδιῶν? Leumann Hom. Wörter 151); 2. γλανκίζω ‘γ. sein’ mit γλανκισμός (PHolm.); 3. γλανκώω ‘γ. färben’ (PHolm.), γλανκόομαι ‘den Star bekommen’ (Hp., J.) mit γλαῦκωσις (Hp., Gal.) und γλαῦκωμα ‘grüner Star’ (Arist., Mediz.), das indessen auch direkt von γλανκός ausgehen kann (vgl. Chantraine 186f.; γλανκόομαι dann sekundär?); 4. γλαύσσω ‘leuchten’ (H., EM), διαγλαύσσω A.R. I, 1281; vgl. λευκός; λεύσσω. — Mehrere Eigennamen: Γλαῦκος, Γλαῦκη (seit II.), Γλαῦκων, -ίων usw.; auch als Vorderglied. — Zu γλανκῶπις s. unten.

Die gewöhnliche Anknüpfung an γαλήνη, γελάω usw. (s. dd.) kommt (auch mit Hilfe von \*ἀγλαΐος) über eine allgemeine Ähnlichkeit nicht hinaus. Da das ep. Attribut der Athena γλανκῶπις, nach βοῶπις zu schließen, als ‘die Eulen-äugige’ bzw. ‘die Eulen-antlitzige’ zu verstehen ist, kann γλαῦξ ‘Eule’ schon aus diesem Grunde schwerlich eine hypokoristische

Kürzung von *γλαυκῶπις* (Prellwitz) sein. — Nach Leumann Hom. Wörter 148ff. erwuchs *γλαυκός* auf rein literarischem Wege aus dem mißverstandenen Vorderglied in *γλαυκῶπις*, das schon von den epischen Dichtern als adjektivisch (mit wechselnder Bedeutung) aufgefaßt wurde.

**γλαυνός** m. Art Chiton (Poll. 7, 48). — Unerklärt.

**γλαῦξ**, -κός f. 'Nachteule' (Kom., Arist. usw.). — Nach den Alten von *γλαυκός* wegen des funkelnden Blickes, was von Thompson Birds s. v. (wo ausführlich zum Sachlichen) als Volksetymologie abgelehnt wird. Nach Prellwitz aus *γλαυκῶπις* hypokoristisch gekürzt; vgl. dazu s. *γλαυκός*. Einige Vogelnamen mit *k*-Suffix notiert Specht Ursprung 204.

**γλαφυρός** 'ausgehöhlt, hohl' (ep. lyr. seit Il.), 'geglättet, fein, zierlich' (Kom., Arist. usw.). Davon *γλαφυρότης* 'Glätte, Eleganz' (Ph., J., Luk. u. a.) und *γλαφυρία* 'ds.' (Plu., Iamb.). — Vereinzelt *γλάφν* n. 'Höhle, Grotte' (Hes. Op. 533) und *γλάφω* 'aushöhlen' (Hes. Sc. 431), 'einritzen' (ClassRev. 12, 282; Koptos II<sup>2</sup>; richtig?).

Die Bildung von *γλαφυρός* (wohl aus *-υλός* dissimiliert, Leumann Glotta 32, 223 A. 2) scheint auf einen *u*-Stamm \**γλαφός* hinzudeuten (*λιγυρός*: *λιγύς* usw.). Ob das einmalige *γλάφν* eine Alttertümlichkeit darstellt, bleibt immerhin etwas fragwürdig; ebenso kann *γλάφω* als *ἄπ. λεγ.* im Sinn von 'aushöhlen' gegenüber *γλαφυρός* sehr wohl sekundär sein. Wenn es viel später in der Bedeutung 'einritzen' wieder erscheint, macht es (falls überhaupt richtig gelesen bzw. geschrieben) den Eindruck einer Kreuzung von *γλύφω* und *γράφω*. Der Gebrauch von *γλαφυρός* im Sinn von 'geglättet usw.', der sich auch stilistisch gegen die früher belegte Bedeutung 'ausgehöhlt' abhebt, setzt eine Grundbedeutung wie 'schaben' voraus, oder aber es liegt eine Verschiebung der Assoziationen vor. — Eine ansprechende Anknüpfung bieten einige slavische Wörter für 'aushöhlen, nagen', z. B. bulg. *glob* m. 'Augenhöhle', sloven. *glóbatí* 'aushöhlen, nagen'. Dagegen ist russ. *globá* 'Querbalken, lange Stange' keine Stütze für die Ansetzung einer ursprünglichen Bedeutung 'schaben, glätten', da es wahrscheinlich nicht zu *glob* usw. gehört (Vasmer Russ. et. Wb. s. v.).

**γλέπω**, **γλέφαρον** s. *βλέπω*, *βλέφαρον*.

**γλήνη** f. 'Augapfel' (Hom. [auch als verächtliche Anrede Θ 164, vgl. Porzig Satzinhalte 347], S.), auch 'Augenstern, Pupille' (Ruf. Onom., H.), übertr. 'Gelenkhöhle' (Gal.), 'Wabe' (AB, H.). — **γλήνεα** n. pl. 'Schaustücke, Schmucksachen' (Ω 192, A. R. 4, 428), 'Sterne' (Arat.); sg. *γλήνηος* = *γλήνη* (Nik.), = *φάος* H. — Ableitung *γλήνης* (IG 5 [1] 1447, 9, Messene

III—II<sup>a</sup>) Bed. unbekannt. Ein hellenistisches Kunstprodukt ist γλήν = γλήνη (Hermesian.), vgl. Schwyzer 584 A. 6. EN: Γλήνος, Γλήνις, Γληνώ, Γληνεύς, vgl. Boßhardt Die Nomina auf -εως 130. — Unsicher ist die Bedeutung von τρι-γληνα (ἔρματα Hom.); außerdem τριγληνος als Attribut der Hekate (Ath.).

Neben γλήνη, γλήπρος stehen einerseits γαλήνη, γέλως, anderseits γλαινοί· τὰ λαμπρόσματα τῶν περικεφαλαίων, οὐκ ἀστέρες H. Eine Zusammenführung aller dieser Wörter unter einen Hut setzt eine zweisilbige Wurzel mit Vokalwechsel voraus: γελα-, γαλα-, γλαι-, γλη-; letzteres kann sowohl urg. γλη- wie γλā-, sogar auch γλασ- enthalten. Schwierigkeit bereitet dabei nur γλαι-νοί; die Ansetzung von idg. *ǵlāi-* ist natürlich ein Notbehelf. (Anders, ebenso hypothetisch, über den α(ι)-Vokal Specht Ursprung 322). Auch die Gleichsetzung von γλαινοί mit ahd. *kleini* 'glänzend, zierlich, fein, klein', ags. *clāne* 'clean' hat bei der knappen Dokumentierung des griechischen Wortes wenig Wert (-ai- in γλαινοί sekundär, etwa von dem Oppositum κελαιώδης?). — Zu -νος in γλή-νος vgl. κτή-νος, ἄφενος, δάνος, auch γάν-ος usw. (Chantraine Formation 420, Schwyzer 512f., Porzig Satzinhalte 295). — Nach Machek Listy filol. 72, 70 gehört zu γλήνη slav. *zrěnica* 'Pupille' für \**zlěn-ica* nach *zrěti* 'sehen' durch Volksetymologie. — Lamer IF 48, 231f., der für γλήνη eine Grundbedeutung 'Püppchen' ansetzt, hält das Wort für ägäisch.

γλήχων, dor. γλᾶχων s. βλήχων.

γλία, γλίνη, γλιον s. γλοιός.

γλίνος (γλείνος) m. 'kretischer Ahorn' (Thphr.). — Ohne Etymologie.

γλισχρός 'klebrig, gierig, karg' (ion. att.). — Davon γλισχρῶν 'Geizhals' (Ar.), γλισχροτής 'Klebrigkeit, Knauserei' (Arist., Thphr. usw.), γλισχρία 'ds.' (Sch.). Denominative Verba: 1. γλισχραίνομαι 'klebrig sein' (Hp., Gal.) mit γλισχροσµα 'Pflanzenleim' (Hp. u. a.); 2. γλισχρέομαι 'knausurig sein' (M. Ant.).

Zu γλίχομαι, γλοιός (s. d.). Die Bildung bleibt im Einzelnen dunkel, was offenbar mit dem Gefühlston des Wortes zusammenhängt, vgl. Chantraine Formation 225. Eine rein grammatische Analyse (zu \*γλίσχω aus \*γλίχ-σκω oder mit Metathese aus \*γλίχ(ε)σ-ρο-?, Walde-Pokorny 1, 619 bzw. Schwyzer 328) ist unter solchen Umständen etwas zweifelhaft.

γλοιός m. 'klebriger Stoff, Harz, Gummi', auch Benennung des klebrigen, mit Schweiß gemischten Öls, das nach dem Ringen mit dem Striegel abgestrichen wurde (Semon., Hdt., Ar., Arist. u. a.); sekundär Adj. (Pap.; aber Ar. Nu. 449

ehestens Subst.). — Davon γλοιώδης (Pl., Arist. u. a.); γλοιός ἢ κακοήθης ἵππος καὶ πολυδήκτης παρὰ Σοφοκλεῖ H., γλοιός, -ητος m. (Hdn., H., EM; zur Bildung Chantaine Formation 267). Denominative Verba γλοιόομαι 'klebrig werden' (Dsk.), γλοιιάω 'die Augen schließen, e-n schief, mißtrauisch ansehen' (Hp., H., EM). — Neben γλοιός steht in derselben Bedeutung, aber mit anderem Ablaut γλία (EM); außerdem mit ν-Suffix γλινη (EM) mit γλινώδης (Dsk., Ath. u. a.); zu γλία ferner γλίον· εὔτονον, ἰσχυρόν (H., EM, Eust.), wohl auch γλιᾶται· παίζει, ἀπατᾷ H., γλιώσαι· τὸ παίζειν EM. — Mit geminiertem τ-Suffix γλίττον· γλοιών (H., Eust.). — Primäres Verb mit χ-Suffix γλίχομαι, bis auf ἐγλιξάμην (Pl. Kom.) nur im Präsensstamm, eig. 'an etwas kleben', d.h. 'heftig verlangen' (Hdt., att.); postverbal γλιχός (H.), γλιχώ (EM). — Zu γλίσχρος s. bes.

Falls aus \*γλοιφός, hat γλοιός eine genaue formale Entsprechung in russ. dial. *glev* 'Schleim der Fische' (slav. \**glěvъ* aus idg. \**gloi-μo-s*), wahrscheinlich auch in ahd. *klēo*, Gen. *klēwes* 'Klee' (urg. \**klaiwaz*; nach dem klebrigen Saft der Blüte). Wenn dagegen = \*γλοιός (mit expressiver Geminat), besteht Identität mit ags. *clæg* 'Lehm, clay' (urg. \**klaiwaz*). — Das ν-Suffix in γλινη, das auch in russ.-ksl. *glěnъ* 'Schleim, zähe Feuchtigkeit' (idg. \**gloi-no-s*) und in russ. *glina* 'Ton, Lehm' (idg. \**glei-nā*) erscheint, stammt aus einem Nasalpräsens, air. *glenim* (\**gli-nā-mi*), ahd. *klenan* 'kleben, schmieren'. — Die Hesychglosse γλίττον erklärt sich wie lat. *glittus* 'klebrig' am einfachsten als expressive Verdoppelung des t-Suffixes in lat. *glüten* n. 'Leim' (aus \**gloi-t-en-*; wohl alter r-n-Stamm, s. Benveniste Origines 104) und lit. *glītūs* 'klebrig'. — Zu γλία gesellt sich am nächsten russ. *glej* 'Ton, Lehm' (aus \**glejъ*). — Ohne außergriechische Entsprechung ist dagegen γλίχομαι; andere Beispiele von χ-erweiterten Präsensstämmen bei Schwyzer 702. — Zahlreiche weitere Vertreter dieser Sippe bei WP. I, 619ff., W.-Hofmann s. *glüten*, Pok. 362f.

γλουρός m. 'Gold' (AP, H.), γλούρεα· χρύσεια H. — Nach H. phrygisch. S. *χλωρός*.

γλουτός m. 'Hinterbacken', du. (X.) und pl. 'Gesäß' (seit II.). Davon γλούτια 'ds.', auch Bez. tuberkulöser Erhabenheiten des Gehirns (Gal.). — Zur Bildung vgl. das synonyme προωτός. — Kann mit sloven. *glúta*, *glúta* 'Beule, beulenartige Geschwulst' (falls aus \**glout-*) bis auf den Ausgangsvokal identisch sein; auch das semantisch etwas abseits liegende ags. *clūd* m. 'mass of stone, rock', neng. *cloud* 'Wolke' kann bis auf den Ablaut (idg. *ū*) dazu stimmen. Ohne

t-Suffix dagegen aind. (ved.) *glāú-h* m. 'Klumpen, Auswuchs' (mit Langdiphthong). Schwyzer 501 A. 10, 577 A. 11 erwägt darum für *γλουτός* eine sekundäre τ(ο)-Flexion wie bei *χρώς*, -τός. — Bunttes Material bei Bq, WP. I, 617ff., Pok. 361f.

**γλυκύς** 'süß, angenehm' (seit II.); zu den Steigerungsformen *γλυκίων*, *γλύσσων*, *γλυκύτερος*, *γλυκ(ε)ώτερος* Seiler 48ff. — Mehrere Ableitungen: *γλύκων* individualisierend (Ar. Ek. 985, wie *πλατύς*: *Πλάτων* u. a.), auch als EN, wozu *Γλυκόνειος* (Heph. u. a.); poetische Erweiterung *γλυκοίεις* (Nik.); Deminutivbildungen: *γλυκάδιον* 'Weinessig, Süßigkeiten' (Choerob., H.; zur Bedeutung vgl. *ἡδός* = *δξός*), *γλυκίδιον* (Pap.). — *γλυκίν(ν)ās* m. 'Kuchen, mit süßem Wein hergestellt' (Seleuk. ap. Ath., als kretisch bez., H.). — Abstraktbildung *γλυκότης* 'Süßigkeit' (Hdt., Arist. usw.). — Denominative Verba: 1. *γλυκαίνω* 'versüßen' (Hp., Arist. usw.; vgl. *πικραίνω*; nicht \**γλυκύνω* wie *ἡδύνω* wegen der Folge *υ* — *υ*, Schwyzer 733; jedoch *γλύκνυμα* [Lib., Sch.] nach *ἡδνυμα*) mit *γλύκανσις* (Thphr.) und *γλυκαντικός* (S.E. u. a.); 2. *γλυκάζω* 'ds.' (LXX, Epikt. usw.) mit *γλύκασμα*, *γλυκασμός* (LXX u. a.); *γλυκασία* 'Familienliebe' (Sammelb.); 3. *γλυκίζω* 'ds.', auch intr. (Pagae, Gr. u. a.) mit *γλυκισμός* (Kallix. u. a.); 4. *ἐγ-γλύσσω* 'süßlich sein' (Hdt. 2, 92; *ἐγγλυκώς* erst Dsk.; vgl. *λευκός*: *λεύσσω* usw. Schwyzer 725); daran bildungsmäßig angeschlossen *γλύξις* 'süßer Wein' (Phryn. Kom. u. a.); auch *γλεῦξις* *οἶνος ἔφημα* <ἐχων> H., vgl. *γλεῦκος*. — Alte aber seltene Parallelbildung ist *γλυκερός* (poet. seit Od., späte Prosa; vgl. *κρατός*: *κρατερός* und Chantraine Formation 229f., Schwyzer 482f.), f. (mit regelmäßig zurückgezogenem Akzent) *Γλυκέρα* als EN mit *Γλυκέριον*. — Mit Geminata: *γλυκόν* *γλυκύ* und *γλύκκα* *ἡ γλυκύτες* H.; gewöhnlich als \**γλυκ-F-on*, -ā erklärt, falls nicht expressive Geminatio (vgl. Chantraine Formation 124). — Für sich stehen die Pflanzennamen *γλύκη* *βοτάνη τις ἐδώδιμος* H. und das sehr eigenartige *γλυκνμή* = *γλυκύριζα* (Hp. ap. Gal.), von \**γλυκνμος* wie *ἡδνμος*?; vgl. außer Schwyzer 494 A. 3 die zahlreichen Pflanzennamen mit *γλυκν-* als Vorderglied bei Strömberg Pflanzennamen 63. — Im Ablaut abweichend *γλεῦκος* n. 'Most, süßer Wein' (Arist., Pap., Gortyn usw.) mit *γλεύκινος* 'aus γ. bereitet' (Dsk., Mediz.), *γλευκίτης* (*οἶνος*) = *γλεῦκος* (Arist.-Komm.); *γλευκήσας* 'von γ. berauscht' (H.); auch *γλεύκη* = *γλυκύτες* (Sch.) und *γλεῦξις*, s. *γλύξις* oben.

Falls *γλυκύς* zu lat. *dulcis* gehört, wie gewöhnlich angenommen wird, muß *γλ-* für *δλ-* (durch Assimilation an das folgende *κ*?) stehen, was sich weder beweisen noch widerlegen läßt. Auch der *υ*-Vokal ist als vermutete Schwundstufe unregelmäßig; vgl. indessen zu *λύκος*. — Zu arm. *k'alcr* 'süß',



das bisweilen hierhergezogen wird, s. zu ἡδύς. — Das hochstufige γλεῦκος ist späte Neuerung nach den vielen gleichgebildeten neutralen σ-Stämmen.

**γλῦφω**, Aor. γλύναι, Fut. γλύψω 'ausmeißeln, gravieren' (ion. att.). — Nomina actionis: γλυφή 'das Eingraben, Stich' (D. S., Plu. usw.), γλύμμα 'das Eingegrabene, Petschaft' (Eup., Str., Pap.). Mehrere Nomina agentis oder instrumenti: γλυφίς, gew. pl. -ίδες 'Kerbe(n), bes. am hintern Ende des Pfeilschaftes' (seit II.), auch 'Meißel, Messer usw.' (J., AP u. a.; vgl. ἀκίς, σκαφίς und Porzig Satzinhalte 352); γλύφανος 'Schnitzmesser' (h. Merc. u. a.; vgl. φάσγανον, δρέπανον und andere Nomina auf -ανον, -ανος (-ανη) bei Chantraine Formation 198 ff.); γλυφεῖον 'ds.' (Luk.); ἐρμολυφεῖον 'Bildhauerwerkstatt' (Pl.), Zusammenbildung von Ἐρμῆς γλύνειν; γλυφεύς 'Bildhauer, Graveur' (J. u. a.), zunächst von γλυφή, s. Boßhardt Die Nomina auf -εύς 73; daneben γλυφεντής 'ds.' (Pap. VI<sup>p</sup>), wie von \*γλυφεύω; γλυπτήρ = γλύφανος (AP), γλύπτης 'Graveur' (APL.) mit γλυπτικός (Poll.). — Adj. γλυφικῇ (τέχνη; Thrake).

Der durchgeführten Schwundstufe in γλύφω nebst sämtlichen Ableitungen steht im Germanischen ein primäres Verb mit bewahrtem Ablautwechsel *eu* : *ou* : *u* entgegen: z. B. ahd. Präs. *klioban* 'klieben, spalten', Prät. *kloub*, Opt. *klubi*. Auch lat. *glūbō* 'abschälen' vertritt als altes primäres Verb wahrscheinlich die Hochstufe *eu*, obwohl es an und für sich ebenso wie das deverbative ahd. *klūbōn* 'klauben, zerpflücken' ein (sekundär verlängertes?) *ū* enthalten kann. Hierher vielleicht noch russ. *glýboko* 'tief' usw., s. Vasmer Russ. et. Wb. s. v.

**γλωρόν**· νομόν H. — Kukules Αρχ. 27, 61 ff. vergleicht ngr. (Karthos, Kypros) γλωρός = χλωρός; χλωρονόμι 'Gras'. Anders Latte z. St.

**γλῶσσα**, att. γλῶττα, ion. auch γλάσσα (s. unten) f. 'Zunge, Sprache' (seit II.). — Davon die Deminutiva γλωσσάριον (Dsk., Pap.) und γλωσσίδιον (Zen.); ferner γλώσσημα 'Pfeilspitze' (A.), 'altertümliches od. dialektisches Wort' (Quint., M. Ant.; zur Bildung Chantraine Formation 186) mit γλωσσηματικός (D. H.); γλωσσώδης 'gesprächig' (LXX u. a.), γλωσσός 'ds.' (Hdn.); γλωσσίς 'Zungenentzündung' (Hippiatr.). — γλωττίς 'Mündung der Luftröhre, Ansatzstück, Stimmritze' (Hero, Luk., Gal.), auch N. eines Vogels (Arist., vgl. Thompson Birds s. v.); γλωττικός 'zur Zunge gehörig' (Arist.); denominatives Verb γλωττίζω 'mit der Zunge küssen' mit γλωττισμός (AP). — Unter den Komposita ist zu nennen γλώσσ-αργος 'gesprächig' (Pi., J. u. a.), aus γλώσσ-αλγος 'ds.' dissimiliert; danach στόμαργος, vgl. Strömberg Wortstudien

31 nach H. Lewy KZ 55, 24f.; anders (zu ἀργός 'schnell beweglich') Willis AmJPh 63, 87ff.

Eig. „mit Spitze, Stachel versehen“, *ia*-Ableitung von γλῶχ-ες, s. d. Die ion. Form γλάσσα, die von der Schwundstufe ausgeht, ist vielleicht aus einem Paradigma γλῶσσα, \*γλασσᾶς entstanden; der urspr. Tonsitz kann in γλωσσᾶι (Pind.-Pap.) bewahrt sein (Schwyzer 474 m. Lit.). — Nach Havers Sprachtabu 60f. (mit Specht) soll γλῶσσα durch Sprachtabu das alte Wort für 'Zunge' (lat. *lingua* usw.) verdrängt haben. Es kann aber mindestens ebensowohl volkstümlich-expressiv sein.

γλῶχες f. pl. 'Grannen der Ähren' (Hes. Sc. 398). — Davon γλῶσσα, s. d.; ferner γλωχίς, γλωχίν, -ίος f. 'Spitze des Jochriemens, des Pfeils usw.' (seit Il.); Bildung wie ἀκτίς, δελφίς usw. Davon γλωχινωτός (Paul. Aeg.).

Ohne sichere Anknüpfung. Die Zusammenstellung mit serb.-ksl. usw. *glogъ* 'Dorn' (Bezenberger-Fick BB 6, 237) wird zuletzt von Machek *Lingua Posnaniensis* 2, 145 angezweifelt.

γναθμός m. (Hom., E.), γνάθος m. (ion. att.) 'Kinnbacken, Backen'. — Davon der Parasitenname *Γνάθων* mit *Γναθώνειος*, *Γναθωνίδης* und *Γναθωνάριον* (Plu., Luk., Longus). Denominatives Verb *γναθῶ* 'an den Backen schlagen' (Phryn. Kom.).

γναθμός ist eine Umbildung von γνάθος nach den bedeutungsverwandten λαιμός, βρεχμός, ὀφθαλμός u. a. — Zu γνάθος stimmt bis auf den Ablaut lit. *žándas* 'Kinnbacken', lett. *zuóds* 'Kinn, scharfe Kante'; die lit. Akzentuierung verrät eine zweisilbige Wurzel, die in γνάθος in reduzierter Form vorliegt. Weitere Beziehung zu γένυς ist glaubhaft. Auch *κάναδοι* · *σιαγόνες*, *γνάθοι* H. wird von Hoffmann *Makedonen* 52 als makedonisch herangezogen; es kann aber ebenso gut zu *κνώδων*, *κνώδαλον* gehören, s. Specht KZ 59, 113 A. 1, v. Windekens *Le Pélasgique* 13 A. 1 (S. 14). — Spechts Analyse von γνάθος (Ursprung 87 und 254) bedeutet keinen Fortschritt.

γνάμπω, Aor. γνάμψαι, Verbaladj. γναμπτός 'krümmen, biegen' (poet. seit Il.). — Davon *γναμπτήρ* 'Kiefer' (Androm. ap. Gal.), *γνάμπις* 'Biegung' (EM); vgl. auch *γαμφός*. Ohne inneren (dissimilatorisch geschwundenen?) Nasal *γνάμπει* · *κάμπει* und *γναπτός* = *γναμπτός* H.

Da γνάμπω offenbar von κάμπω beeinflusst worden ist (vgl. auch κνάμπω), schweben alle Erklärungen in der Luft. Sehr unsichere Vermutungen bei WP. 1, 581, Pok. 370.

γνάπτω, γνάφαλλον, γναφεύς usw. s. κνάπτω.

γνήσιος mit *γνησιότης* (Arist., Pap. u. a.) s. γίγνομαι.

Γνίφων s. *Κνίφων*.

γνόφος m. 'Finsternis' (Arist., *Chron. Lind.* usw.). — Davon γνοφώδης (LXX); γνοφίας N. eines Windes (Lyd. *Mens.*; zur Bildung Chantraine Formation 95); γνόφον· μέλαν H.; γνοφώ 'verfinstern' (LXX). — Späte Form für δνόφος, s. d.

γνόθος n. (Lyk.), m. (H., auch γυνθος) 'Höhle, Grube'. — Bildung wie βάθος, βνθος, aber sonst dunkel. Daneben γνυφαί· νάπαι H.

γνόξ Adv. 'knielings' (ep. seit Il.; zur Bedeutung auch Erbse Glotta 32, 240 ff.). — Von γόνν (s. d.) mit Schwundstufe und analogischem -ξ nach πύξ, λάξ usw. (Schwyzer 620). Dieselbe Schwundstufe auch in γνόπτοι· ἐκτεταμένοι, δειλοί, ἄλλοι δὲ κατηφείς und einigen anderen (z.T. unsicher überlieferten) aus γόνν und πίπτειν erwachsenen Zusammenbildungen bei H. Eine Kurzform davon ist γνόπωνες· στυγνοί, κατηφείς, ἄτολμοι, παρειμένοι. καὶ μαλακοί, ἀπὸ τοῦ εἰς γόνν πεπτωκέναι H.

γνώριμος, γνωρίζω s. *γιγνώσκω*.

γνωτός 'Verwandter' s. *γίγνομαι*.

γοάω, Fut. γοήσομαι (spät -ήσω), Aor. γοῆσαι (Amorgos u. a.), isoliertes Präteritum 3. pl. γόον Z 500 (entweder Imp. = γόεον durch Hyphärese oder neugebildeter Aorist wie ἔκτυπον, vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 392 A. 1; s. auch Leumann Hom. Wörter 186 f.) 'jammern, klagen' (poet. seit Il.). — Davon γόης, -ητος m. 'incantator, Zauberer, Betrüger' (ion. att.) mit γοητικός (Arist. u. a.) und γοητεύω 'bezaubern' (Pl., D. u. a.; ngr. γητεύω, Kretschmer Glotta 16, 183 m. Lit.), wovon γοητεία und γοήτευμα (Pl. u. a.), γοήτευσις (Plot.), γοητευτικός (Poll. u. a.), γοητεύτρια (Eust.); Fem. γοῆτις (AP). — Neben γοάω steht γόος m. 'Klage' (ep. lyr. seit Il.; zum Gebrauch vgl. Porzig Satzinhalte 86) mit γοερός 'klagend, beweinenenswert' (A., E. in lyr.), analogische Neubildung γοηρός (Lyk. u. a.), γοώδης 'ds.' (Pl., Arist.), auch γοεδνός (A. in lyr.), nach ὀλοφνδνός, σμερδνός usw. (vgl. Schulze Kl. Schr. 398); außerdem γοήμων (APL., Nonn., eher auf γοάω zu beziehen, vgl. Chantraine Formation 173 f.).

Wie βοάω, μυκάομαι usw. (Schwyzer 683) ist γοάω als eine deverbative Intensivbildung aufzufassen und γόος somit postverbal. Sehr nahe steht das germ. Iterativum (Intensivum) ahd. *gi-kewen* 'nennen, heißen', ags. *cīegan* 'rufen, nennen' aus urg. \**kaujan* (= gr. \**γοφέω*). Daneben mit tiefstufiger Wurzel und hochstufiger Reduplikationssilbe das aind. Intensivum *jó-guv-e* 'laut aussprechen'. — Eine wohlbekannte r-Ableitung ist aksl. *govorъ* 'Lärm' mit *govoriti* 'lärmen' (russ.

usw. auch 'sprechen'). — Vgl. zu βοή, βοάω; außerdem WP. 1, 634 und Pok. 403 mit weiterem Material.

**γόγγρος** m. 1. 'Meeraal' (mittlere Kom., Arist.); 2. '(krankhafter) Auswuchs am Stamme namentlich der Olive' (Thphr.). — Von 1. das Deminutivum *γογγρίον* (Sch. Opp. H. 1, 113); ebenso *γογγρώδης* H. (*γογγρώδης τῆς ἐλαίας ἔκφυσις* als Erklärung von *γόγγρος*); im selben Sinn *γογγροειδής* (Arist.). Von 1. auch *γογγρόνη* etwa 'angeschwollene Drüse im Halse' (Hp., Gal.; zur Bedeutungsübertragung vgl. *χοιράς* 'ds.', von *χοῖρος* 'Ferkel'; Bildung wie *κροτώνη* = 2. *γόγγρος*). — Als botanisch-medizinischer Terminus ist *γόγγρος* zweifelsohne nur eine Übertragung von *γόγγρος* = 'Meeraal'; sowohl die Massigkeit und Dicke wie die Gefräßigkeit des Fisches konnte das Bild veranlassen, vgl. z.B. *καρκίνος*, lat. *cancer*.

Oft, z.B. von Fohalle *Mélanges Vendryes* 157 ff. (vgl. dazu Kretschmer *Glotta* 16, 166) im Sinn von 'Meeraal' als Mittelmeerwort betrachtet; vgl. indessen *γογγύλος*. — Lat. *conger* (*gonger*) ist griechisches LW.

**γογγύζω** 'murren, unwillig, mürrisch sein' (LXX, NT, Pap. u. a., nach Phryn. ion.). — Davon *γογγυσμός* (Anaxandr., LXX usw.) und *γόγγυσις* (LXX); *γογγυστής* (Ep. Jud., Thd.) und *γόγγυσος* (Thd., Hdn.; vgl. Chantraine *Formation* 435); *γογγυστικός* (Erot., EM). — Bei H. auch *γογγρύζειν* und *γογγρύσαι* · ὡς χοῖρος φωνῆσαι, nach *γρύζειν*.

Schallwort ohne sichere Entsprechung. Aind. *gaṅgūyati* 'laut aufschreien', *guṇḥati* 'summen' zeigen eine allgemeine elementarbedingte Ähnlichkeit. — Vgl. *γαγγαίνειν*.

**γογγύλος** 'rund' (A., S., Pl., Ar. u. a.). — Davon substantiviert (mit regelmäßigem Akzentwechsel) *γόγγυλος* 'der Runde' = 'κόνδυλος, die geballte Hand' (Sch.), 'ἔλυνθος, wilde Feige' (Nik.). Sonstige Ableitungen: *γογγυλῖς* (Kom. usw.), *γογγύλη* (Str., Dsk. usw.) 'Rübe', auch 'rundes (kompaktes) Brot' (Ar.), *γογγυλίδιον* 'Pille' (Mediz.); *γογγυλώδης* 'rundlich' (Sch.); Denominativum *γογγύλλω* 'runden' (Porson Ar. Th. 56 für metrisch unmögliches *γογγυλλίζω* nach *γογγύλλειν* · συστρέφειν H.); *γογγυλεύματα* · *στρογγυλεύματα* H. von \**γογγυλεύω* (falls nicht mit Schmidt nach der Buchstabenfolge -λώματα, dir. von *γογγύλος*). — Für sich steht, als Imitation der Tragikersprache, *γογγυλάτης* Bed. unsicher, etwa 'Feuerballschleuderer'?, Bez. d. Zeus (Lyk.).

Neben *γογγύλος*, wie *στρογγύλος* 'rund' (vgl. auch *ἀγκύλος*, *καμπύλος*) gebildet, steht *γόγγρος* 'Meeraal' (s. d.), eig. 'der Runde, Massige', Substantivierung von \**γογγρός* 'rund', vgl. *Αἰσχύλος*: *αἰσχρός*; dazu noch das individualisierende *γόγγων* · *μωρός* H.; zur Bedeutung vgl. lat. *pinguis*, *crassus*. — Der

in γογγύ-λος verbaute u-Stamm kann eine genaue Entsprechung haben in awno. *kōkkr* 'Klumpen', urg. \**kanku-z*, idg. \**gongu-s* (Solmsen Wortf. 219 nach Zupitza). Solmsen zieht ferner heran γιγγίς, γιγγίδιον Benennungen von Rübenarten (s. dd.) aus \*γεγγίς unter Annahme eines gewiß möglichen Übergangs ε > ι vor Nasal (vgl. Schwyzer 275), mit Assimilation an das folgende ι. In Betracht kommt dann auch lat. *gingivae* 'Zahnfleisch' (vgl. W.-Hofmann s. v.), wozu noch mit Schwundstufe lit. *gungulỹs* 'Ball' usw. (vgl. γογγύλος, Specht KZ 55, 20f.; an Urverwandtschaft ist indessen kaum zu denken). Wir erhalten somit eine tadellose idg. Reihe *geng-*, *gong-*, *gng-* in nominaler Funktion ('Klumpen, Ball' od. ä.), deren Wert allerdings durch den expressiven und lautsymbolischen Charakter der betreffenden Wörter einigermaßen beeinträchtigt wird.

**γόδα·** ἔντερα. Μακεδόνες H. — Gewöhnlich zu aind. *gudá-* n. 'Darm', ndd. *kūt* 'ds.' gezogen (WP. I, 559, Pok. 393 mit buntem Vergleichsmaterial). Anders Latte z. St.: für γόλα zu χολάς, χόλιξ.

**γόδαν·** κλαίειν. Κύπριοι. — γοδόν· γόητα H. — S. αὐδή; abweichend Latte z. St.

**γοεδνός, γοερός** usw. s. γοάω.

**γοῖτα·** οἷς H. — Mit Fick BB 29, 200 als ὄς zu lesen aus γοῖ γοῖ (als Vokativ) vom Gurren des Schweins (AP 11, 327). — Verfehlt Gray AmJPh 62, 89 ff. — Vgl. γοτάν· ὄν. Μακεδόνες H.

**γολοινά·** χλωρά. ἡ γολονά H. — Nach Grošelj Slavistična Revija 4, 263 f. zu aksl. *zelenъ* 'grün' usw. (s. χλόη). Latte hält, nicht ohne Grund, sowohl diese Glossen wie das folgende γολομένη· βοτάνη für korrupt.

**γολύριον·** κέλνφος. οἰκεῖον Ταραντίνοις H. — Für \**Φολύριον* zu εἰλέω 'umhüllen', s. d. — Nach v. Blumenthal Glotta 18, 146 f. messapisch, vgl. βύριον.

**γόμος·** ζωμός H. — Latte z. St. ändert die Erklärung in θωμός; v. Blumenthal Hesychst. 15 A.1 neigt dazu, γόμος als messapisches (bzw. hylleisches oder makedonisches) Komödienwort zu χέω (aus \**gh(o)u-mos*) zu ziehen. — Beides hypothetisch.

**γόμφος** m. '(hölzerner) Pflock, Nagel' (seit Od.), auch als Fischname (Gloss.; nach der Gestalt, Strömberg Fischnamen 36), 'Zahn' (H.). — Davon γομφίος (ὀδών) 'Backenzahn' (ion. att.), γομφίτης 'Art Styrax' (Aët. u. a.; Redard Les noms grecs en -της 70), γομφάριον Fischname (Sch.; vgl. γόμφος). — Denominative Verba. Von γόμφος: γομφόομαι, -όω 'mit Pflocken befestigt werden bzw. befestigen, bes. von Schiffen' (A., Ar. usw.) mit γομφωσις (Gal., Sch. u. a.), γομφωμα 'Gefüge, Pflock' (Plu.,

Longus u. a.; auch direkt auf γόμφος beziehbar); γομφωτήρ 'Schiffbauer' (AP; vgl. Fraenkel Nom. ag. I, 137), γομφωτήριον 'Zapfen' (Delos III<sup>a</sup> usw.); γομφωτική τέχνη 'Schiffbau' (Pl.). — Von γομφος: γομφιάζω 'Zahnschmerzen haben, mit den Zähnen knirschen' (LXX) mit γομφιασμός (LXX) und γομφίασις (Dsk.).

Altes Erbwort für 'Zahn', wohl ursprünglich 'Reißzahn' (vgl. unten), das in mehreren Sprachen bewahrt ist: aind. *jāmbha-*, alb. *dhëmb*, aksl. *zъbъ*, lett. *zūobs*, toch. A *kam*, B *keme*; dazu noch κόμβους· ὀδόντας γομφίους H.; nach Krahe IF 60, 297 illyrisch. In übertragener Bed. germ., z. B. ahd. *kamb* 'Kamm' (Kollektivum; nicht = 'bezähnt', was morphologisch unzulässig wäre), und lit. *žam̃bas* 'Balkenkante, scharfe Kante'. — Wegen der abweichenden Bedeutung wird γόμφος, wenigstens im Sinn von 'Pflock, Nagel', bisweilen von den übrigen angeführten Wörtern getrennt und dafür zu lit. *gėmbė* 'Nagel zum Aufhängen, Knagge' gezogen, s. WP. I, 576. Die Bedeutungsverschiebung läßt sich aber unschwer aus dem Gebrauch der Reißzähne als Pflocke erklären, s. Porzig Gliederung 184f. — Seiner Bildung nach erweist sich idg. \**ǵombhos* als Verbalnomen; zugehörige Verbformen liegen vor im aind. Aor. *jambhīṣat* 'nach etw. schnappen', mit dem Intensivum *jañjabhyāte* 'ds.', wozu das Iterativum *jambhāyati* 'zermalmen'; ferner lit. *žembiù*, *žem̃bti* '(zer)schneiden', aksl. *zъpъ* 'zerreißen'; vgl. Specht Ursprung 86f., weitere Lit. bei Vasmer Russ. et. Wb. s. *zub* (S. 462f.).

γονή f., γόνος m. 'Erzeugung, Nachkommenschaft, Geschlecht, Same' (seit II., vorw. poet. und technisch, vgl. unten). — Davon γόνιμος 'zeugungskräftig, lebensfähig' (ion. att.; vgl. Arbenz Die Adj. auf -ιμος 54 und 58f.) mit γονιμότης 'Zeugungs-, Lebenskraft' (Theol. Ar. u. a.) und γονιμώδης (Orph.); γονικός (Arist.), γονόεις (Nik.), γονώδης (Hp.); γονίας χειμών 'Sturm, der das Geschlecht heimsucht' (A. Ch. 1067; nach den Windnamen auf -ίας, s. Chantraine Formation 95); γονάδες· μητέρες. Λάκωνες H. Als 2. Glied von Kompp. erscheint -γονος I. in Ableitungen von Verbalkpp. von γίγνεσθαι, 2. in Bahu-vrihi wie δίγονος, θεόγονος, 3. in Nom. agentis wie παιδογόνοσ. — γονεύς 'Vater, Ahn', gew. γονεῖς m. pl. 'Eltern' (h. Cer., Hes. usw.), nach τοκεῖς, τοκεύς, s. Bosshardt Die Nomina auf -εύς 28. Davon γονεύω 'erzeugen' (Thphr. usw.) und γονεία (Hdn.). — Durch Kreuzung von γον- und γεν- entstanden die spärlich belegten γόνημα = γένημα (Pap.), γονεά = γενεά (Phaistos), γονῆ· γεννῆ H.

Als altes Verbalnomen zu γίγνομαι ist γόνος mit aind. *jāna-* m. (= aw. -zana-) 'Geschlecht, Leute', auch 'Mensch'

identisch. Daneben γονή wie σπορά neben σπόρος usw. Die stärkere Tendenz zur konkreten Spezialisierung, die die Barytona auf -ος (als die im ganzen ältere Schicht) im Vergleich zu den Oxytona auf -ή kennzeichnet (Bolelli Studitfilel N.S. 24, 91ff., Chantraine Formation 20f.), läßt sich bei γόνος nur insofern verspüren, als es poetisch auch im Sinn von 'Sohn' (als Fem. 'Tochter' E. IA 793) gebraucht wird. Vgl. noch Porzig Satzinhalte 251. — S. auch γίγνομαι und γένος.

**γόνυ**, Gen. (\*γόνυ-ατος >) γόνατος, ep. ion. γούνατος, ep. auch γουνός (aus \*γόνυ-ός), pl. γόνατα, γούνατα, ep. auch γούνα 'Knie' (seit II.), auch 'Glieder, Knoten an den Halmen' (Hdt., X., Thphr.; vgl. Strömberg Theophrastea 101). — Davon γονατώδης 'mit Knoten versehen' (Thphr. u.a.) und mehrere Denominativa: γοννάζομαι 'jmds. Kniee umfassen' (ep. seit II.) mit γούνασμα (Lyk.) und γοννασμός (Eust.), auch γοννόομαι (nur Präsensstamm) 'ds.' (zur Bildung Fraenkel REIE 2, 34ff. und Schwyzer 734: zu [λάβε] γούνων; aus der Ritualsprache, Shipp Studies 40); γονατόομαι 'Knoten erhalten' (Thphr.), γονατίζω 'die Kniee beugen usw.' (Kratin., Aq. u.a.). — Zu γνύξ und γωνία s. bes.

Altes Erbwort für 'Knie', das in mehreren Sprachen bewahrt ist. Nur im Ablaut des Stammvokals weichen davon ab heth. *genu*, lat. *genū* (idg. ē), aind. *ḡṇu*, mpers. *zānūk* (idg. ō, auch ē möglich); dagegen mit idg. ō wie γόνυ aber im Auslaut modifiziert toch. A *kanw-em*, B *kenīne* 'die beiden Kniee' (du.), arm. *cun-r* (auch idg. ō an sich möglich), pl. (eig. du.?) *cun-g-k'* (aus *ḡṇu*.); mit Schwundstufe der Anfangssilbe z. B. aw. *ḡnu-byas-ēit* (Dat. pl.; vgl. γνύξ); ebenso, aber mit gleichzeitiger Hochstufe des Stammendes und Hinzufügung eines thematischen Vokals germ., z. B. got. *knīu* (urg. \**kneu-a-*, idg. \**ḡneu-o-*, vgl. zu δούς; zu den germ. Formen noch Smith Lang. 14, 95 ff.). Weitere Einzelheiten zur Stammbildung und Flexion Schwyzer 520. — Anknüpfung an γένος (s. d.) unter Annahme einer „Grundbedeutung“ 'Winkel, Krümmung' bleibt gänzlich unsicher; daß γίγνομαι ein Denominativum von γόνυ wäre (Lit. bei W.-Hofmann s. *genū*, außerdem z. B. Onians The origins of European thought 174ff.), ist schon aus morphologischen Gründen ausgeschlossen; zur Bedeutung vgl. Benveniste BSL 27, 51ff. — Über den hom. Ausdruck *θεῶν ἐν γούνασι κεῖται* Schwyzer *Ἀντίδογον* 283ff. — Vgl. *ἰγνύη* und *γουνός*.

**γός** s. γόω.

**γοργός** 'furchtbar, schrecklich' vom Blick oder Anblick (A., E., X. usw.), später auch 'kräftig, lebhaft, behende' (auch als

Stilbegriff). — Davon *γοργότης* 'Kraft, Lebhaftigkeit' (Hermog. u. a.), *γοργία* = *agilitas* (Gloss.) und die Denominativa *γοργόμαι* 'unbändig sein', vom Pferde (X.), *γοργεύω* 'sich lebhaft benehmen, sich emsig bemühen' (Pap., Sm., H.). — Schon bei Homer *Γοργώ*, -οῦς f. N. eines weiblichen Ungetüms mit versteinernem Blick, wovon *Γοργ-εἰη κεφαλὴ* (Hom.; zur Bildung Schulze Q. 254 m. A. 4); pl. gew. *Γοργόνες* (seit Hes.), wozu neue Singularformen *Γοργόνα* (Akk.) usw. (E.); davon *Γοργόνειος* (A. Pr. 793 usw.), *Γοργόνη* (Hdn.), *Γοργονώδης* (Sch.) und die Pflanzennamen *Γοργόνειον* und *Γοργονιάς* (Ps.-Dsk. u. a.; vgl. Strömberg Pflanzennamen 101). — Nach den Fem. auf -άς, -ίς: *Γοργάδες* (S. Fr. 163), von H. mit *ἀλιάδες* erklärt; daneben *Γοργίδες* αἱ Ὠκεανίδες H. — PN *Γοργυνθίων* Θ 302 (Bildung unklar) und *Γοργίας* mit *Γοργύλειος* 'Gorgias-ähnlich' (X. u. a.) und *γοργιάζω* 'wie G. reden' (Philostr.).

Unbefriedigende Erklärungen bei Osthoff Etym. parerga 1, 44ff. (air. *garg(g)* 'rauh, wild', aksl. *groza* 'Graus, Schauder') und Pedersen KZ 39, 379 (arm. *karc* 'hart'). Nach Leumann Hom. Wörter 154f., wo weitere Einzelheiten, vielmehr Rückbildung aus *γοργῶψ* (*γοργῶπις*), *γοργωπός* (A. usw.); somit wäre von *Γοργῶ* auszugehen, das jedenfalls ebenso wie *Μορμῶ* den Eindruck einer volkstümlichen Reduplikationsbildung macht.

**γοργυρα** Hdt. 3, 145, *γεργυρα* Alkm. 132 (Akz. unsicher) f. 'unterirdischer Abzugskanal', auch als Gefängnis gebraucht (EM, H.), nach H. s. *ἀρδάλια* auch 'Unterlage der Dachziegel'. — Davon *γοργύριον* (Sparta). — Unerklärte Reduplikationsbildung; zum Wechsel *o* : *ε* in der Anfangssilbe (*o* aus *ε* assimiliert?) Schwyzer 255 m. Lit. Im selben Sinn steht *κορχυρέα* (Kork. II<sup>a</sup>).

**γουνός** m. Bed. nicht ganz sicher, wahrscheinlich mit EM und Orion = *ὕψηλός τόπος*, 'Bühl, Hügel' (ep. ion.). Wenn der thessal. ON *Γόννος* (*Γόννοι*, *Γοννοῦσσα*) damit identisch ist (Fick BB 23, 21 und 34), war \**γονφος* die ursprüngliche Form, die seit alters (EM) als eine thematische Erweiterung von *γόνυ* betrachtet worden ist. Von *Γόννος*, \**Γοῦνος* wahrscheinlich als eponymer Name *Γουνεύς* B 748, s. Boßhardt Die Nomina auf -εύς 111f. — Die lautliche Ähnlichkeit zwischen *γουνός* (*ἀλωής*) und russ. *gumnó* 'Tenne' (Pisani Rend. Acc. Lincei 6: 4, 359f.) muß zufällig sein, s. über das slav. Wort Vasmer Russ. et. Wb. s. v.

**γούρος** m. Art Kuchen (Sol. 38, 3). Vgl. *γῦρις*, *γυρίνη*.

**γουττάτον** n. 'Art Kuchen' (Chrysipp. Tyan. ap. Ath. 14, 647 c). Aus lat. *guttatus*, -um (seit Martialis) 'getüpfelt, gesprenkelt' (von *gutta* 'Tropfen').



γράφαι f. pl. N. eines Wassertiers (*Peripl. M. Rubr.* 38). — Indisches Wort, vgl. aind. *grāha-* auch 'Krokodil', *grāhā-* 'Krokodil, Alligator, Schlange usw.'. Näheres bei Goossens *Le Muséon* 59, 621ff.

γράφαν· σκαφον, βόθρον H. Ngr. (Lakonien usw.) γράβα = τρώγη, 'Höhle, Loch', oft in ON, vgl. Georgakas *ByzZ* 41, 360f., Rohlfs *WB* 461. — Wohl mit Kretschmer *Arch. slav. Phil.* 27, 234 (nach Loewe) aus dem Germ., got. ahd. *graba* 'Graben, Grabscheit'. Man könnte auch an illyr. Ursprung denken, vgl. zum Flgd.

γράφιον n. 'Holz einer Eichenart, Fackel' (Stratt., Amerias, wohl auch *S. Fr.* 177 [cod. *γραφίους*]). — Aus einem illyr. Wort für 'Weißbuche, Eiche', \**grabu*, das in umbr.-illyr. *Grabovius* 'Eichengott', Beiname des Iupiter enthalten ist und noch im Neugriech. lebt: γράβος (Epirus), γάβρος (Arkadien). Hierher auch als urverwandt das slav. Wort für 'Hagebuche', russ. *grab* usw., ebenso wie apreuß. *vosi-grabis* 'Spindelbaum'. Lit. bei Vasmer *Russ. et. Wb.* s. v., außerdem Specht *KZ* 66, 58, Ursprung 63, Georgakas *ByzZ* 41, 361f., Porzig *Gliederung* 148.

γραῖα, γραῖς s. γραῖς.

Γραικός Volksname, „Grieche“ (*Marm. Par.* III<sup>a</sup>, Arist. *Mete.* 352 b 2, hell.), Γραική = Oropia (NO.-Attika). — Davon Γραικίτης 'griechisch' (Lyk., St. Byz.; Redard *Les noms grecs en -της* 123), γραικίζω 'griechisch sprechen' (Hdn.) mit γραικιστί (*EM*). — Dieser Name, ursprünglich den epirotischen Doriern von ihren illyrischen Nachbarn beigelegt, wurde von den Italern übernommen und von ihnen auf sämtliche Hellenen übertragen. Der Gebrauch des Wortes in der hellenistischen Lit. geht teilweise auf lat. *Graeci* zurück. — Ohne *k*-Suffix erscheint der Name in lat. *Gravius*, messap. *graias*, *grahis*. Zugrunde liegt der epirotische Volksname Γραῖες, dessen Ursprung unbekannt ist. — Einzelheiten bei Schwyzer *S.* 80 Nr. 4 und 497 A. 7 m. weiterer Lit., außerdem Jacobsohn *KZ* 55, 37, Kretschmer *Glotta* 30, 156f. — Γραικες = αἱ τῶν Ελλήνων μητέρες (*Alkm.* 134) ist Umbildung von γραῖς nach γυναικες.

γράφις 'ὁ ἐρρυντιδωμένος, gerunzelt, runzelig' (*EM*), 'abgestreifte Haut einer Schlange usw.' (H.), auch *S. Ichn.* 177 in unbekannter Bed. Nach H. auch N. eines Vogels. — Daneben γράπιτης 'runzelig' (Eust.) und γραπίνης· οἶνος τραχύς H., *EM*; vgl. γραιόμαι 'alt werden', vom Wein. — Volkstümliches Wort unklarer Bildung, letzten Endes zu γραῖς, γῆρας usw.; vgl. besonders γῆρας = 'abgezogene Schlangenhaut'.

**γράφος** m. 'Bocksgeruch' (Kom., Arist. usw.). — Davon *γράφων* 'wie ein Bock riechend' (M. Ant. u.a.; vgl. z.B. *γνάθων* von *γνάθος* und Leumann Sprache 1, 207 A. 13) mit *γραφωνία* = *γράφος* (Archig. Med.). — *γράφος* steht metonymisch für 'Bock' = „Nager, Näscher“, von *γράφω*, s. d. Zum *σο*-Suffix s., außer Chantraine Formation 433 ff. und Schwyzer 516, bes. Solmsen Wortforschung 232f.

**γραῦς**, Gen. *γραῖός* (Einzelheiten der Flexion bei Schwyzer 574), ep. ion. *γρηῖς* (zum Akz. s. unten), *γρηῖς* f. 'alte Frau' (seit II.), auch übertr. von der runzeligen Haut auf der Milch (Ar., Arist.) und als N. einer Meerkrabbe (Artem., H., vgl. Strömberg Fischnamen 95; im selben Sinn *γραῖα* [Epich.]). — Eine synonyme Erweiterung nach den Femininen auf *-ιά* ist *γραῖα* (poet. seit Od., auch als Adj. = 'alt') für *\*γραῖα* aus *\*γραῖ-ιά* mit der Kollektivbildung *γραῖβία ἢ γραῖτία* (d.h. *γραῖία*)· *πανήγυρις*. *Ταραντίνοι* H.; vgl. Scheller Oxytonierung 32. — Ebenso, nach den Oxytona auf *-ίς*, *γραῖς*, *-ίδος* (Charito u.a.), dor. *γραῖς* (Kall.), mit dem gewöhnlichen Demin. *γραῖδιον*, *γράδιον* (Ar. usw., verächtlich). — Von *γραῦς*: *γραῖώδης* 'nach alter Weiber Art' (Chrysipp., Str., NT usw.), von *γραῖα*: *γραῖολέας· πονηρὰς ἢ ὀλεθρίας γραῖας* H., nach den Adj. auf *-όλης* (die Übersetzung *ὀλεθρίας* ist Volksetymologie). — Denominative Verba. Von *γραῦς*: *γραῖζω* 'die *γραῦς* von der Milch entfernen, abschäumen' (Ar.); von *γραῖα*: *γραῖόμαι* 'alt werden', vom Wein (AP).

Alte, eigenartige und nicht sicher erklärte Ableitung der Sippe *γέρων*, *γέρας* usw. Nach Schulze Q. 448, dem sich Schwyzer 480 anschließt, aus *\*γραῖ-ιν-*, d.h. der einsilbigen langvokalischen Ablautstufe *γραῖ-* (neben *γεραῖ-* in *γέρα-ς* usw.) und einem Suffix *-ιν-* wie in *ύς* 'Sohn' (pl. *ύες* usw.). Wie *ύ(ι)ύς*, eig. „die Geburt“, wäre somit das Oppositum *γρηῖς* (als altes Oxytonon; anders Berger, s. unten) eigentlich eine abstrakte Primärbildung „das Altern“; vgl. noch zu *τηθύσιος*. Andere, z.B. Brugmann IF 9, 372 (vgl. noch 18, 429f., 29, 209), sehen in dem *-v-* eine alte Erweiterung, die auch in aw. *zaurvan-* 'Greisenalter' vorliegt und ebenso in arm. *cer-oyt* 'Alter' (von *cer* 'Greis'), aind. *Jārūtha-* N. eines Dämons u.a. gesucht worden ist, vgl. Wackernagel-Debrunner Aind. Gramm. II: 2, 499 m. Lit. (dagegen *γέρως* wahrscheinlich nach *πρέσβως*, vgl. zu *γέρων*; sehr unsicher toch. *kur* 'schwach werden, altern', Duchesne-Guillemin BSL 41, 146). — S. noch Berger Münch. Stud. z. Sprachwiss. 3, 5f., wo auch Lit.; außerdem H. Petersson Et. Miscellen 16. — Vgl. *γέρων*, *γέρας*, *γῆρας*, auch *γραῖπς*.

**γράφω**, Aor. *γράψαι* 'einritzen, schreiben' (seit II. [Aor.]), auch *γρόφω* (Melos; vgl. unten). Oft mit Präfix: *ἀνα-*, *ἐπι-*, *συν-*

usw. — Zahlreiche Ableitungen. Nomina actionis: 1. *γραπτός* f. pl. 'Kratzer' (ω 229), 'Schreibzeichen' (A. R. 4, 279), vgl. Porzig Satzinhalte 183. 2. *γραφή* 'Ritzung, Gemälde, Schrift usw.' (ion. att.; *γραφά* epid.) mit *γραφικός* (ion. att.; auch auf *γράφω* bezüglich). 3. *γράφεα* n. pl. = *γράμματα* (arkad., el.). 4. *γράφημα* = *γράμμα* (AB). 5. *γραμμή* 'Linie, Start- und Zielinie usw.' (Pi., Pl. usw.) mit *γραμμικός* 'linear, geometrisch' (Gal., Plu. usw.), *γραμμαῖος* 'ds.' (Dam.), *γραμμώδης* (Thphr.); davon auch *γραμμιστήρ* N. eines chirurg. Instruments (Mediz., vgl. *βραχιον-ιστήρ*) und *γραμμιστός* (Eust.; *γραμμίζω* nur als unsichere Lesung Eust. 633, 63). 6. *γράμμα*, gew. pl. -*ατα* 'Linie', gew. 'Schreibzeichen, Schreiben, Brief, Gesetz usw.' (ion. att.); daneben *γράφσμα* (ark.; aus \**γράφ-σμα*), *γράθματα* (arg.) und *γοόπματα* (äol., Balbilla); zum Lautlichen Schwyzer 317 Zus. 1 und 523f. m. Lit., außerdem Specht KZ 62, 213 A. 1 (nicht besser) und Fraenkel Philol. 97, 163f. — Zur Bed. des Kompositums *διάγραμμα* (von *διαγράφω*) Bickerman Rev. de phil. 64, 295 ff. — Von *γράμμα*, -*ατα* gehen mehrere Bildungen aus: Demin. *γραμμάτιον* (Luk.), *γραμμάριον* 'Gewicht von 2 Obolen' (Aët., von *γράμμα* als Bez. eines Gewichts); *γραμματεύς* 'Schreiber, Sekretär' (att. usw.) mit *γραμματεύω* 'Sekretär sein' und *γραμματεῖον* 'Schreibtafel usw.', Dem. *γραμματ(ε)ῖδιον* (att. usw.); von *γραμματεύω* *γραμματεία* 'Sekretariat' (Pap., Plu. u. a.); Einzelheiten bei Boßhardt Die Nomina auf -*εύς* 55f.; — *γραμματικός* 'zu *γράμμα(τα)* gehörig, Grammatiker, Philologe' (att. usw.) mit *γραμματικεύομαι* 'Grammatiker sein' (AP); f. *γραμματική (τέχνη)* 'Grammatik usw.'; *γραμματιστής* 'Sekretär', gew. 'Elementarlehrer' (ion. att.), eher von *γράμμα* nach den zahlreichen Nomina auf -*ιστής* als von dem seltenen *γραμματίζω* (Herod., messen. böot. usw.); dazu *γραμματιστική* 'Elementarunterricht' (Phld., Ph. usw.). — 7. *γραμμός* 'das Schreiben' (als Handlung, Hdn.). — Nomina agentis (instrumenti): 1. *γραφεύς*, dor. ark. auch *γραφεύς* 'Maler, Schreiber' (Emp., att., hell.; zunächst von *γραφή*; zu *δια-*, *ἐπι-γραφεύς* usw. Boßhardt Die Nomina auf -*εύς* 39f.) mit *γραφεῖον* 'Pinsel, Griffel, Schreibstube' (Arist., Pap. u. a.). 2. *γραπτήρ* 'Schreiber' (AP), woneben durch Kreuzung *γραπτεύς* (Sch.). 3. *γραφίς* 'Griffel' (Pl., LXX, AP u. a.; *γραφίς* epid.); im Sinn von 'Stickarbeit, Gemälde' (AP, Nonn.) von *γραφή*. 4. *γραφίσκος* N. eines mediz. Instruments (Cels.). 5. Viele Kompp. mit -*γράφος* als 2. Glied. — Als 2. Glied -*γραφος* in pass. Bedeutung (*ἄγραφος* usw.). — Desideratives Deverbativum *γραφείω* (Gloss.).

Der im Paradigma von *γράφω* vorauszusetzende ursprüngliche Ablaut ist schon in vorliterarischer Zeit, wahrscheinlich vom Aorist aus (anders Specht KZ 59, 103), zugunsten

der Schwundstufe abgeschafft worden; auch die Ableitungen wurden von diesem Ausgleich betroffen. Nur die hauptsächlich auf dor. Gebiet beschränkten *γοφά*, *-ίς*, *-εύς*, *-έω*, *σύνγοφος*, *ἀντίγοφον* usw., wonach auch das Präsens *γοφω*, zeigen einen abweichenden *ο*-Vokalismus, der wie in *στροφή* usw. eine alte Hochstufe, allerdings mit Metathese nach *γράφω* (vgl. unten), enthalten kann, s. Bechtel Dial. 2, 116. — Ein Gegenstück zu *γράφω* mit ursprünglicher Hochstufe, idg. *gerbh-*, bietet das germ. primäre Verb ags. *ceorfan* 'schneiden, kerben', wonen mhd. *kerben* (schw. Vb.); ein Verbalnomen davon ist im Slavischen, z. B. aksl. *žrěbii* 'Los' (eig. \*Kerbung, gekerbtes Stäbchen'?) vermutet worden. Näheres bei Vasmer s. *žerebei* m. Lit.; entferntere Verwandte, die für das Griechische ohne Belang sind, bei WP. 1, 607f., Pok. 392. — S. auch *γραφᾶσθαι*.

**γραφαῖος** = *κράβος*, 'stacheliger Meerkrebs' (Diph. Siph. ap. Ath. 3, 106d). — Herkunft unbekannt, vielleicht Mittelmeerwort. Die allgemeine Ähnlichkeit mit ital. (*g*)*ravosta*, nhd. *Krebs*, *Krabbe* und anderen germ. Wörtern ebenso wie mit *κράβος* (s. d.) läßt keine Schlüsse zu.

**γράφω** 'nagen, fressen' (Kall. Fr. 200), athem. Ipv. *γράφει* (kypri.), *γράφει*. *Κύριοι* H., präfigiert *καγράφει* *καταγραφεί*. *Σαλαμίνιοι* H. (dazu Bechtel Dial. 1, 421 und 446). Nebenform *γραίνειν* *ἐσθίειν* H. (nach den Verba auf *-αίνειν*). — Davon *γραστίς* f. 'Grünfutter' (Pap., *Hippiatr.*); die gewöhnliche Nebenform *κράστίς* (Ar., Arist., Pap. usw.), durch die Seltenheit von *γράφω* bedingt, muß auf volksetymologischer Verbindung mit einem anderen Wort beruhen; gegen die Annahme einer Assimilation an das folgende *τ* (s. Schwyzer 257) mit Recht Güntert Reimwortbildungen 155f., der allerdings wenig wahrscheinlich (wie auch Sommer Krit. Erläuterungen 60) *κράστίς* als die ursprüngliche Form ansieht. Von *γραστίς*: *γραστιζέω* 'füttern' (Gr., *Hippiatr.*) mit *γραστισμός* (*Hippiatr.*); *κραστιζομαι* 'weiden' (Sophr.). — Daneben *γράφους* (PHamb. 39 II, II<sup>v</sup>) nach den Nomina auf *-ους*. — Zu *γράφος* s. bes. Hierher auch *γαστήρ* und *γάγγρανα*, wahrscheinlich auch *γῶνος*, s. dd.

Altes volkstümliches Wort, das mit aind. *grásate* 'fressen, verschlingen' identisch sein kann (für *γράφω* ist auch eine idg. Grundform \**grs-ō* möglich, für *γράφει* auch \**gresetai*). Aus dem Germanischen gehört wahrscheinlich hierher anord. *krās* f. 'Leckerbissen', idg. \**grēs-ā*; unsicher dagegen lat. *grāmen*, s. W.-Hofmann s. v., wo auch weitere Lit. Ein anderer Ablaut auch in *γῶνος*, s. d.

**γρηγορέω** s. *ἐγείρω*.

**γρήνος** m. 'Netz, netzartiges Kleid der Bacchanten' (Eratosth.) = *ἀγρηνόν* (H., Poll.), das die ursprüngliche Form sein muß (von *ἄγρη*, *ἀγρέω*; zum Suffix vgl. *σαγήνη*). Zum Wegfall des *ἄ*-s. Strömberg Wortstudien 45.

**γρίντης** m. 'Gerber' (Hdn., H.). — Von *γρίνος*, d.h. *φρίνος*· *δέρμα* H., *EM*, nach Eust. äol. Auch *γρίντης* muß somit eine Schreibtischform für *φρίντης* sein.

**γρίπος** m. 'Reuse' (*AP*, Artem., D.L.) = *γρίφος* m. (Plu., Opp., Pap.), das gewöhnlich übertragen = 'Rätsel' steht (Ar., Antiph., Demetr. usw.; vgl. Chantraine *Étrennes Benveniste* 20), sekundär als Adj. 'dunkel' (Hdn. u.a.); davon *γριφότης* 'Dunkelheit' (Hdn.). — Von *γρίπος*: *γριπεύς* 'Reusenfischer' (Sapph., Theok. u.a.) mit *γριπεύω* (Zonar.) und *γριπητής* (*τέχνη*, *AP*); *γρίπων* 'ds.' (*AP*); Denominativa *γριπέω* (Syrien), *γριπίζω* (Lib., H. u.a.) mit *γρίπισμα* (*EM*, Zonar.). — Von *γρίφος*: *γριφώδης* 'rätselhaft' (Luk., Ath.), *γριφεύω* 'gebe Rätsel auf' (Ath.).

Zu *γρίπος*, *γρίφος* gibt es keine genauen Entsprechungen oder nähere Verwandte. Eine allgemeine Ähnlichkeit zeigen einige germanische Wörter, mhd. *krēbe* m. 'Korb', anord. *kjarf*, *kerfi* n. 'Bündel, Bund', die aber einen *ē*-Vokal enthalten, außerdem aind. *grapsa*- 'Bündel, Büschel'. Versuche, mit dem griech. *ī* zurechtzukommen bei Pok. 387, WP. 1, 595 (nach Lidén Stud. 9 ff.). Kühne Kombinationen bei Specht Ursprung 159. — Vgl. auch *γέρρον*.

**γρίσων**, -ωνος m. 'Schwein' (Hdn. Gr. 2, 249, H.). — Onomatopoeisch, v. *γρύλος* s. *γρύ*, auch *γρομφάς*.

**γριφᾶσθαι**· *γράφειν*, *οἱ δὲ ξύειν καὶ ἀμύσσειν*. *Λάκωνες* H.; *γριφόμενα* (*ἀλγήματα* Hp. *Prorrh.* 1, 100, Erot., H.). — Intensivbildung, mit *γράφω* verwandt, aber im Vokalismus nach einem unbekannten Muster (*σκαριφᾶσθαι* und Verw.?, s. d.) umgeformt. Hierher wahrscheinlich *ἀγρ(ε)ῖφνα*, *ἀγρίφη* 'Egge, Harke', s. dd.

**γρομφάς**, -άδος f. (H.), *γρόμφις*, -ιος f. (Hippon., H.), *γρόμφαινα* f. 'Sau' (Gloss.). Daneben *γρομφάζω* 'grunzen' (Gloss.). — Expressive Wörter, deren lautsymbolischer Charakter auf der Hand liegt. Vgl. mit identischem Anlaut das synonyme *γρύζω*, mit identischem In- und Auslaut *στομφάζω* 'laut reden'. Die Nomina sind gewiß postverbal. — Nicht mit Goldberger Glotta 18, 60 zu *γράφω*. — Ob lat. *scrōfa* 'Mutterschwein, Sau' daraus entlehnt ist (s. W.-Hofmann s.v.), sei dahingestellt.

**γρόνθος** m. 'geballte Faust' (*PAmh.* 2, 141, 10, IV<sup>p</sup>, Sch., Gloss.), 'Handbreite' (Aq., Hero), auch 'Handgriff an einer Maschine'. — Davon *γρόνθων*· *ἀναφύσησις, ἣν πρώτην μαρθά-*

νοσιν ἀλληταὶ καὶ καθαρισταὶ (H., Poll.), wozu noch (mit Beziehung auf γρόνθος?) γρονθωνέεται (cod. -θον-)· θυμοῦται H.

Die morphologische Mehrdeutigkeit von γρόνθος macht jede Erklärung hypothetisch. Eine allgemeine suffixale Ähnlichkeit zeigen mehrere andere Körperteilbenennungen wie στήθος, μαστός, βρόχθος, κίσθος. Bei Abtrennung von θ wird über \*γρόμ-θος Anschluß möglich an einige germanische Wörter, z. B. anord. *krumma* f. 'Hand', ahd. *krimman* 'drücken, kratzen, kneifen', weiterhin an lat. *gremium* 'Schoß' und noch einige Ausdrücke des Sammelns und Pressens. Direkte Anknüpfung an lit. *grūmdau* 'von oben gewaltsam stoßend stopfen' ist wegen der starken Produktivität der lit. Iterativ-Intensiva auf -*dau* sehr unwahrscheinlich (vgl. das primäre *grūmūi*, *grūmti* 'hineinpressen, -stopfen'). Auch slav. (russ. poln. usw.) *gromáda* 'großer Haufen, Masse' (daneben lit. *grāmatas*) ist gewiß eine slavische Neubildung auf -*ada*. — Reiche Lit. bei WP. 1, 591, W.-Hofmann s. *gremium*, Vasmer Russ. et. Wb. s. *gromáda*.

**γρόσφος** m. Benennung eines Wurfspeers (Plb., Str., Plu.); *οἱ γροσφομάχοι* = lat. *velites* (Plb.). — Technisches LW unbekannter Herkunft.

**γρῦ**, gewöhnlich mit Negation, Bez. einer geringen Größe oder eines geringen Maßes, oft von Lauten (Ar., D., Men. usw.); nach Sch. Ar. *Pl.* 17 vom Grunzlaut des Schweins, offenbar lautimitierend; nach H. auch = ὁ ἐπὶ τῷ ὄνυχι ῥύπος (im selben Sinne auch γρύξ nach den Nomina oder Adverbia auf -ξ) und = γρύτη; nach Suid. Ben. einer kleinen Münze. — Davon mit verbalisierendem -ζω (Schwyzer 716; nicht aus \*γρυδ- oder \*γρυγ-) **γρύζω**, Aor. γρύξαι 'grunzen' (Ar. usw.) mit γρυσμός (Agathokl.); mit λ-Suffix **γρύλος**, expressiv (hypokoristisch) geminiert γρύλλος 'Ferkel' (Ath., Plu., Zonar.), auch übertragen als Bez. des Aals (Diph. Siph., Nik.; wegen der Dicke und der Lautgebung, s. Strömberg Fischnamen 68f.); außerdem als PN Γρύλος, -ων usw. (Bechtel Hist. Personennamen 581); das anscheinend davon abgeleitete γρύλλίζω (γρυλλίζω, von Phryn. verworfen) erscheint schon bei Ar. und D.; davon γρύλισμός 'das Grunzen' (Arist.); auch γρύλλη· ὅων φωνή H. Die Zeitfolge der Belege läßt vermuten, daß γρύλος 'Ferkel' (ebenso wie γρύλλη) postverbal ist und daß γρύλλίζω eine expressive λ-Erweiterung enthält (nach θρύλέω, -ίζω, θρύλος?). — γογγρύζειν, γογγρύσαι (H.) sind durch Kreuzung mit γογγύζειν (s. d.) entstanden.

Das lautmalende γρύζω hat nahe Entsprechungen in lat. *grunio*, *grundio*, ags. *grun(n)ian*, ahd. nhd. *grunzen* usw.; Näheres bei W.-Hofmann s. v. Aus dem Griechischen gehört

noch hierher *γρωνάδες· θήλειαι σῖες* und ngr. *γουρούνι* 'Schwein'; s. Kretschmer Glotta 13, 135. — Über *γρύλλος* 'Karikatur' und *γρυλλισμός* Bez. eines Tanzes s. bes.

**γρύλλος** m. 'Karikatur' (Plin. *HN* 35, 114); *γρυλλο-γραφέω* 'karikieren' (Phld.). Auch Bez. eines unanständigen Tanzes (Phryn. *PS* p. 58 B.); im selben Sinn auch *γρυλλισμός*, wozu sekundär *γρύλλος* = *ὁ ὀρχούμενος* (ibid.). — Die Wörter werden von Phrynichos als „ägyptisch“, d. h. hellenistisch bezeichnet, vgl. Latte Glotta 34, 190f., wo auch über die Bedeutung. Sonst dunkel; gegen Herleitung aus dem PN *Γρύλλος* (Plin.) Latte a. a. O.

**γρυμέα** (codd. oft *-αία*), *-εία* f. 'Kasten für alte Kleider, Trödelware usw.' (Kom., Phld. usw.), *γρυμεοπώλης* (Luk.). In ähnlicher Bed. **γρύπη** f. 'Schmuckkasten, Tand, Fischbrut' (Sapph., Pap., *Peripl. M. Rubr.* u. a.); *γρυτο-δόκη* (AP), *-πώλης* (Kos, Pap.). Davon *γρυτάριον* Demin. (Zen., Pap.); *γρυτεύεται· παρασκευάζεται* H.

Die Bildung von *γρυμέα*, *-αία*, *-εία* hat kein näheres Gegenstück; zu *γρύπη* vgl. *κίσπη*. Beziehung zu *γρύ* als Ausdruck für ein kleines Maß scheint sicher. Seit Osthoff MU 4, 124 wird *γρυμέα* zu lat. *grūmus* 'Erdhaufe, Hügel', ags. *cruma* 'Brotkrume' usw. als „Zusammengekratztes“ gezogen; weitere, noch unsichrere Kombinationen sind bei W.-Hofmann s. *grūmus* referiert. Ein Wort dieser Art und dieser Bedeutung bietet dem Etymologen ganz besondere Schwierigkeiten. — Aus *γρυμέα* wahrscheinlich lat. *crumēna* 'Geldbeutelchen, Börse'; ausführlich darüber Pfister IF 56, 200 ff. Ebenso wird *γρύπη* als Quelle von lat. *scrūta* n. pl. 'altes Gerümpel, Trödelware' betrachtet.

**γρυνόν** = *σίκως ἄγριος* (Ps.-Dsk. 4, 150). — Nicht sicher erklärt. Nach André Les ét. class. 24, 10 zu *γρύσει* = *τήξει* (Arist. *Pr.* 876 b 15) wegen des flüssigen Inhalts.

**γρυνός** m. (Hom. *Fr.* 18, Lyk. 86, 294), *γρυνός* m. (Kall. *Fr. anon.* 84) 'dürres Holz, Fackel'. Vgl. noch *γρύνη· λιβανωτός* (Theognost. *Kan.* 108). Hierher auch der Stadtname *Γρύνειον*, *Γρῦνοι* (Äolis) nach Fick BB 23, 22 u. 213. — Ohne Etymologie. Hypothese von Prellwitz bei Bq s. v., WP. 1, 651, Pok. 406.

**γρῦπός** 'mit einer Habichtsnase, krummnasig, gekrümmt' (Pl., X., Arist. usw.). — Davon *γρυπότης* (X., Arist. u. a.). Denominative Verba: *γρυπόμαι* 'krumm werden, von den Nägeln' (Hp., Alex. Aphr. u. a.) mit *γρύπωσις* (Mediz.); außerdem die bei H. und anderen Lexikographen belegten *γρύπτω*, *γρυπαίνω* und, mit Nasalinfigierung nach dem Typus *λαμβάνω*, *γρυμ-*

παίνειν· γρυποῦσθαι, συγκάμπτειν H. Ein thematischer Aorist ἔγρυπον (wie ἔκτυπον) ist literarisch belegt in der speziellen Bedeutung 'gekrümmt werden, von der Erde bei einem Erdbeben' (Melanth. Hist. 1); ebenso γᾶν ἐγρυμμέναν (Gortyn). In derselben Bedeutung auch das erweiterte γρυπανίζω (Antiph. Soph.) und γρυπάνιος (ebd.), wie von \*γρύπανον; in anderer Bed. γρυπάλιον· γερόντιον. ἢ γρυπάνιον H. — Neben γρυπός steht, der Form nach als Wurzelnomen, der Vogelname γρύψ, -πός m. 'Greif' (Aristeas ap. Hdt., A. usw.); vgl. γόνψ, σκώψ, γλαῦξ usw. Davon γρύπαι· αἱ νεοσσαιὶ τῶν γυπῶν. οἱ δὲ γῦπαι H.; offenbar nach letzterem gebildet. — γρυβός· γρύψ H. ist nach den Tiernamen und Adjektiven auf -βος (Chantraine Formation 261) umgebildet.

Die allgemeine Ähnlichkeit mit ags. *crumb*, ahd. *krump* 'krumm' usw., ist unverkennbar; die germ. Wörter lassen aber mehrere Deutungen zu, vgl. WP. 1, 596 und Kluge-Götze Et. Wb. d. deut. Spr. s. *krumm*. — Die Zusammenführung von γρυμέα, γρύτη, γρυπός unter ein gemeinsames idg. *greu-* 'krümmen, gekrümmt, mit gekrümmten Fingern kratzen' od. ähnl., das wiederum eine *eu-*Erweiterung von *ger-* 'drehen, winden' (vgl. s. *γυργαθός*) wäre (s. Pokorny 388f., WP. 1, 597f.), geht weit über das Beweisbare hinaus. — Nach Güntert Reimwortbildungen 132f. ist γρύψ von γόνψ mit Angleichung an γρυπός umgebildet. Grimme Glotta 14, 17 nimmt ohne Grund Entlehnung aus dem Akkadischen (*karūbu* 'Greif, Cherub'; vgl. hebr. *kerūb* und Lewy Fremdw. 11f.) unter hethitischer Vermittlung an.

γρύτη s. γρυμέσ.

γρώνος 'hohl, ausgehöhlt, tief' (Lyk., Nik.), γρώνη 'Höhle, Loch, Backtrog' (Nik., AP), γρώνους H. in verschiedenen Sonderbedeutungen. — Aus \*γρωσ-νος zu γράω, s. d.

γύαλον n. 'Höhlung, Wölbung, z. B. eines Panzers, eines Fasses, eines Tals usw.' (ep. lyr. seit II.), urspr. auch 'Höhlung der Hand', vgl. ἐγγυαλίζω unten. — Davon γυαλός Beiw. von λίθος (Kall. Fr. anon. 331), mit Akzentverschiebung γύαλος m. 'würfelförmiger Stein' (EM 243, 12); γυάλας Bez. eines Bechers (Megara und Makedonien, Ath. 11, 467c; vgl. Solmsen Wortf. 216). Zusammenbildung ἐγ-γυαλ-ίζω 'einhändigen' (ep. lyr. seit II.; vgl. Schwyzer 736). Davon unabhängig ἐγγύαλον (Orion) = ἐγκοιλον und nach diesem gebildet. — Mit anderem Suffixvokal γυέλιον· κόλπιν H.

Zur Bildung vgl. ἀγκάλη, ὀμφαλός usw. (Chantraine Formation 245 ff.). Die für ἐγγυαλίζω vorauszusetzende Bedeutung 'Höhlung der Hand' spricht für Zusammenhang mit lat. *vola* 'ds.', arm. *kalum* 'nehmen, fassen', die indessen beide formal



mehrdeutig sind, s. W.-Hofmann s.v. Als nächste Grundlage wäre dann ein *l*-Stamm *\*g(u)uel-*, *\*g(u)ul-* 'Höhlung (der Hand)' anzusetzen. Ohne *l*-Suffix aw. *gav-* 'Hand' usw., s. *ἐγγνάω*. Über weitere, z.T. entlegene und unsichere Anknüpfungen s. *γανλός*, *γύης*, *γυρός*, *γωλέος*.

**γυγαί**· *πάπποι* H. (cod. *πάμποι*). — Falls richtig überliefert, als kleinasiatisches Wort zu heth. *ḫuḫḫaš* 'Großvater', hierogl.-heth. *ḫuḫa-*, lyk. *χυγα-* 'mütterl. Großvater (?)'. Grošelj *Živa Ant.* 1, 256, Whatmough *Lang.* 25, 288. — Brandenstein *Sprachgesch. u. Wortbed.* 65 zieht noch heran den lydischen Königsnamen *Γύγης* ebenso wie (sehr fraglich) den biblischen (angebl. skythischen) Volksnamen *Magog*. — Lat. *avus*, arm. *hav* 'Großvater' usw. (Sturtevant *Lang.* 4, 163, Pedersen *Lykisch* und *Hittitisch* 25f. u.a.) lassen sich lautlich mit *γυγαί* usw. nicht vereinigen.

**γύγης**, -ου m. N. eines Wasservogels, viell. 'Rohrdommel' (Dionys. *Av.* 2, 16). — Wahrscheinlich onomatopoetisch nach dem Laute, vgl. Thompson *Birds* s.v. Nach Lidén *Uppsala-studier tillegn. S. Bugge* 92f. mit Vorbehalt zu lit. *gūžas*, -ūtis 'Storch', awno. *kjūklingr* 'Küchlein' usw.

**γύης**, -ου m. 1. 'Krummholz am Pflug' (Hes. *Op.* 427, 436), *ἀροτρον ἀρόγνον* 'Pflug, an dem Krummholz und Scharbaum aus einem Stück bestanden' (Hes., A. R.); 2. gew. im Plur. 'Ackerländer, Wiesen' (Trag., *Tab. Heracl.*, Pap.), auch als Maßbezeichnung in *τετρά-γνος* usw. (Hom. usw.); vereinzelt als Fem. überliefert, vgl. *γύη μέτρον πλέθρου* H.; auch *γνός* m. (Pap.); 3. 'das Gefüge der Halsknöchel' (H., Poll.).

Wegen des maskulinen Genus ist für *γύης* schwerlich mit Solmsen *Wortforsch.* 216f. von einer abstrakten Bedeutung 'Biegung', sondern vielmehr von einer konkreten Bezeichnung eines krummen Gegenstandes auszugehen, woraus sich die verschiedenen Bedeutungen metaphorisch entwickelt haben. Letzten Endes liegt indessen wahrscheinlich ein Verbalabstraktum *\*γύη* 'Krümmung' zugrunde (vgl. Schwyzer-Debrunner 33 A. 2, Specht *Ursprung* 357). Ob das *η* zur Wurzel gehört, ist schwer zu entscheiden; außerdem ist eine Grundform *\*γυ[σ]ā-* möglich, vgl. insbes., mit anderem Ablaut, npers. *gōšā* 'Winkel, Ecke'. — Unklar ist die Bedeutung von *ἀμφί-γνος* ep. Beiwort von *ἐγχος, δόρυ* (Hom., A. R.; danach S. *Tr.* 504 [lyr.]); daraus metrisch erweitert *ἀμφιγνήεις* ep. Beiwort des Hephaistos 'an beiden Seiten (Beinen) krumm' (?). — Zur selben Sippe wie *\*γύη*, *γύης* gehören die sinnverwandten *γύαλον*, *γυῖα*, *γυρός* usw. (s. dd.). Über die sehr unwahrscheinliche Heranziehung von lat. *būra, būris* 'Krummholz am Pflug' (zuletzt Pisani *KZ* 71, 123ff.) s. W.-Hofmann

s. v. — Pelasgische Kombinationen bei v. Windekens Le Pélasgique (s. Index).

**γυῖα** n. Pl. 'Glieder' (ion. poet. seit II.), auch 'Schoß' (μητρός γ. h. Merc. 20); selten Sg. γυῖον = 'Hand' (Theok. 22, 121), 'Körper' (Pi., Hp.). — Davon γυῖω 'lähmen' (ion. poet. seit II.) mit dem postverbalen Adj. γυῖός 'gelähmt' (Kall., Lyk. u. a.).

Ableitung auf -ῖο- von einem Nomen, das auch als Grundlage von γῆς vermutet worden ist; die Ansetzung der Grundform hängt somit von der Beurteilung von γῆς (s. d.) ab.

**γυλιός** (γύλιος) m. 'Tornister' (Ar. usw.), auch N. eines Tieres, 'Igel'?, 'Stachelschwein'? (Sophr. 73). Daneben mit expressiver (volkstümlicher) Geminatio γύλλιον· ἀγγεῖον· πλεκτόν H. und die Fischnamen γυλλίσκοι· ἰχθύες· ποιοί H., γυλάριον = μυσῖνος (Sch. Opp. H. 1, 111); auch γυλλάς· εἶδος· ποτηρίου, παρὰ Μακεδόσιν H. mag hierhergehören. — Man vergleicht einige nur im Vokalismus (Ablaut) davon abweichende germ. Wörter wie awno. *kýll* 'Sack, Tasche zum Aufbewahren von Mundvorrat', ahd. *kiulla* 'Tasche, Ranzen', s. die Lit. bei WP. 1, 555 und W.-Hofmann s. *vola*. Weitere Verwandtschaft mit γυάλον usw. ist wahrscheinlich.

**γυλλός** m. (Milet VI—V<sup>a</sup>), Bed. unsicher, 'Steinblock'?, 'Steinwürfel'?, nach H. κύβος, ἡ τετράγωνος λίθος; daneben γυλλοί· στολμοί H. (von Latte als korrupt angesehen). — Davon γύλλιν· ἐρείσματα, γεῖσοι H.; dagegen γυλλάς· εἶδος· ποτηρίου, παρὰ Μακεδόσιν, γύλλιον· ἀγγεῖον· πλεκτόν H. wohl zu γυλιός, s. d. — Ohne Etymologie. Lewy KZ 55, 72f., der an hebr. *gölél* 'Rollstein' erinnert, erwägt semitische Herkunft.

**γυμνός** 'nackt, unbedeckt, unbewaffnet' (seit II.). — Zahlreiche Ableitungen. Substantiva und Adjektiva. 1. γυμνάς, -άδος f. m. 'nackt' (E.); oft postverbal zu γυμνάζομαι = 'geübt' (E., Attika); kollektiv = 'geübte Mannschaft' (Amorgos, Astypalaia, Kos). 2. γυμνής, -ῆτος m. 'leichtbewaffneter Krieger zu Fuß' (Tyrt., Hdt., E. usw.) mit γυμνητικός (X., Str., Plu.), γυμνήσιος (Arist., Str. u. a.) und γυμνητεύω 'leichtbewaffnet sein' (Plu.), auch 'nackt sein' (1Ep. Cor. 4, 11; durch Beziehung auf γυμνός), wozu γυμνητεία 'leichtbewaffnete Mannschaft' (Th.), 'Nacktheit' (Corn., Ptol.); — erweiterte Form γυμνήτης, f. -ῆτις 'nackt' (Lyk., Luk., Plu.). 3. γυμνικός (ἀγών) 'gymnastisch' im Gegensatz zu ἵππικός, μουσικός (Hdt., Th., Pl. usw.). 4. γυμνηλός 'arm' (H., EM, nach νοσηλός usw.). — Abstraktbildung γυμνότης f. (LXX, NT, Ph. usw.). — Denominative Verba. 1. γυμνόμαι 'sich entblößen' (seit II.), -όω 'ausziehen' (Hdt., S.) mit γύμνωσις (Th., LXX usw.). 2. γυμνάζομαι 'sich (nackt) üben' (körperlich und geistig; ion. att.; -άζω

‘üben’ sehr selten) mit mehreren Ablegern: *γυμναστής* ‘Turnlehrer’ (Pl., X., Arist.) mit *γυμναστικός* ‘zur (Körper)übung gehörig’, *ἡ γυμναστική (τέχνη)* ‘Gymnastik’ (ion. att.); *γύμνασμα* ‘Übung’ (D.H., J., Ph. usw.), *γύμνασις* ‘ds.’ (Poll.); *γυμνάσιον* ‘körperliche Übung’ (Pi., ion. att., im Plur.), ‘Schule für körperliche und geistige Übungen, Gymnasium’ (att., hell.) mit *γυμνασιώδης* (Cic.); *γυμνασία* ‘(körperliche) Übung’ (att., hell.); zum Ausgang -σιον, -σία Schwyzer 469f. m. Lit. — Vereinzelt das Deminutivum *γυμνασίδιον* (Arr.) und *γυμναστήριον* (Gal., Aristænet.), wie *δικαστήριον*. — 3. *γυμνιεύω* ‘entblößt, nackt sein’ (P. Ross. Georg. 3, 28, IV<sup>p</sup>).

Altererbtes Wort, das in mehreren indog. Sprachen bewahrt worden ist. Die wechselnden Formen beruhen teils auf lautlichen Vorgängen (Dissimilation), teils wahrscheinlich auch auf tabuistischen Verdrehungen. Im Westen (Lateinisch, Keltisch, Germanisch) finden wir Formen mit Dentialsuffix, z.B. lat. *nūdus*, air. *nocht*, got. *nagaþs*, nhd. *nackt*, awno. *nekkuidr*. Ihnen gegenüber stehen im Osten teils dehnstufige Formen ohne Suffix, z.B. lit. *núogas*, aksl. *nagъ*, teils Formen mit *n*-Suffix, aind. *nagná-*, aw. *mayna-* (Dissimilation?; weitere iran. Formen bei Bailey Trans. Phil. Soc. 1945, 6f.; s. auch Charpentier Acta or. 7, 188 ff., wozu Morgenstierne ebd. 199), gr. *γυμνός*; die germ. *n*-Formen wie ano. *nakinn*, afries. *naken* können ihr Suffix von den *n*-Partizipien bezogen haben. Auch heth. *nekumanza*, das durch den *e*-Vokal von den übrigen Formen abweicht, kann nach den Adjektiven auf -*uant-* (wofür -*mant-* nach *u*) neugebildet sein. Mit *e*-Vokal auch arm. *merk*, zunächst aus \**meg<sup>h</sup>ro-* (vgl. aw. *mayna-*), aber in Einzelheiten dunkel; anders Benveniste Rev. ét. armén. 10, 187. — Das dem Griech. allein eigene *γ-* ist, wie *m-* im Irani-schen und Armenischen, offenbar sekundär. Der *v*-Vokal kann wie in *νός* ein Reflex des folgenden Labiovelars sein, die Lautgruppe -*mv-* dürfte idg. -*g<sup>h</sup>n-* fortsetzen, vgl. *ἀμνός* (nach *v* wäre allerdings -*gv-* zu erwarten). Neben *γυμνός* ist auch *λγμνός* überliefert (H.), das dissimilatorisch für \**νγμνός* stehen kann; zu bemerken noch *ἀπολύγματος· ἀπογύμνωσις. Κύπριοι* H. (trotz Bechtel Dial. 1, 445 schwerlich richtig; vgl. auch Latte z. St.). Eine befriedigende Erklärung des *γ-* in *γυμνός* ist noch nicht gefunden (eine Entwicklung \**νγνός* > \**μγνός* > *γυμνός* überzeugt nicht); vgl. Kretschmer Glotta 3, 335, Fick BB 6, 214, Bechtel Dial. 1, 445, Pisani Rend. Acc. Linc. 6: 4, 345 ff. Weitere Einzelheiten mit reicher Lit. bei W.-Hofmann s. *nūdus*.

**γυνή**, *γυναικός* f. ‘Weib, Frau’ (seit II.), böot. *βανά* (Korinn.), Pl. *βανῆκας· γυναικας* H.; unsicher kypr. *βονά* (Kretschmer Glotta 5, 266, Schwyzer 275). — Zahlreiche Ableitungen und

Komposita, fast alle von dem Stamm *γυναικ(ο)-* ausgehend und denen von *ἀνήρ (ἀνδρο-)* parallellaufend. Ausnahmen bilden nur *γύννης, -ιδος* m. 'weibischer Mann' (A., Ael. u. a.) mit hypokoristischer Geminatio und Stammbildung und *γύναιος* in *γύναια δῶρα* (Od.), danach *φυνή γυναιή* (Mosch. 2, 45); *γύναιον* n. 'Frau' (att., zärtlich und verächtlich, spät auch = *γυνή*), vgl. *δελταίος, μάταιος*; nicht mit Schwyzer 583 vom Vokativ *γύναι*); ägäisch *ku-na-ja?*; außerdem *γυναι-μανής* (Γ 39 usw.) = *γυναικο-μ.* (Chrysipp. *Stoik.*, Ph. usw.) nach *παλαι-, ἰθαι-* usw. — Vereinzelt belegte Deminutiva: *γυναικάριον* (Diokl. Kom., Epikt. u. a.), *γυναικίον* (Longos), *γυναικίσκιον· παιδίσκιον* H. — *γυναικίας* m. 'weibischer Mann' (Eup. u. a.; wie *νεανίας*); *γυναικωνίτις* 'Frauengemach' (Lys., Men. usw.; vgl. Redard *Les noms grecs en -της* 110), selten *γυναικίων* (X., wie *ἀνδρών*). — Adjektiva: *γυναικήϊος, -εῖος* (seit Od.; wie *ἀνδρήϊος, -εῖος*), *γυναικικός* (Arist. u. a.; wie *ἀνδρικός* rein gattungsbezeichnend), *γυναικώδης* (Plb. usw.: *ἀνδρώδης*), *γυναικηρός* (Diokl. Kom., Phryn.; nach *πονηρός* usw.). — Denominative Verba: *γυναικίζω, -ομαι* 'sich weibisch benehmen' (ion. att.) mit *γυναικισις* (Ar., Lib.) und *γυναικισμός* (Plb. u. a.); *γυναικόομαι, -όω* 'weibisch sein bzw. machen' (Hp., Ph.). — Über die Stammbildung von *γυνή* als Hinterglied (*ἄ- ἀνδρό- κατά- μισό- φιλόγυνος, ἄ- ἡμι- καλλι- ὀρσι- φιλογύναιξ, ἀγύναικος, ἄ- ἡμι- κακο- κατα- μισο- πολυ- φιλογύναιος, ἄ- ἀνδρο- μισο- νεο- πολυ- φιλογύνης*) Sommer Nominalkomp. 62f.; zu den Einzelheiten der Flexion Schwyzer 582f.

Altes Wort für 'Weib, Frau', in der Mehrzahl der idg. Sprachen erhalten. Griech. *γυνή, βανά*, beide mit (verschieden gefärbten) Reduktionsvokalen, haben ein genaues Gegenstück in aind. (ved.) *gnā* 'unirdische Frau, Göttin' (oft zweisilbig gelesen), aw. *genā* 'Frau'. Zum unerklärten Stamm *γυναι-* stimmt arm. *kanay-* in den Pluralformen *kanay-k'* (Nom.), *kanay-s* (Akk.); das *-κ-* hat man in messap. *gunakhai* 'γυναικί' (?), ebenso in altphryg. *bonok* (griech. LW?) wiederfinden wollen (Lit. bei Schwyzer 583 m. A. 4). — Der labiovelare Anlaut, der schon aus dem Wechsel *γ-* und *β-* zu erschließen ist, wird u. a. bestätigt von got. *qīno* (n-St.), air. *ben* (ā-St.) 'Frau', beide aus idg. \**q<sup>u</sup>en-*. Die Hochstufe, die im Griech. zugunsten der durchgeführten Schwachstufe eliminiert wurde, erscheint noch u. a. in arm. *kin*, apr. *genna*, aksl. *žena*, aind. *jāni-*, toch. A *šān*. Dagegen Schwach- bzw. Schwundstufe in air. *ban-* (in Komp.), Gen. sg. *mnā* (aus \**bnā-s*). Außerdem Dehnstufe, z. B. got. *gens* (i-Stamm) 'Frau'. Weitere Formen bei WP. 1, 681f., Pok. 473f. m. Lit.; s. auch Vieillefond *Mélanges Saunier* (s. REGr. 57, 267). Wie das ursprüngliche Paradigma lautete, läßt sich nicht mehr fest-

stellen, da überall Ausgleichungen stattgefunden haben. — Nicht hierher *μύδομαι* 'freien', sondern zu *μέννημαι*, *μυμήσκω*; s. Benveniste Sprachgesch. u. Wortbed. 13ff.

**γῦπη**· *κοίλωμα γῆς, θαλάμη, γωνία*. — *γῦπας*· *καλύβας, καὶ θαλάμας. οἱ δὲ γυπῶν νεοσσιὰς* (durch Beziehung auf *γῦψ*, s. d.). *οἱ δὲ τὰς κατὰ γῆς οἰκήσεις, οἱ δὲ σπήλαια* . . . H.; 'Höhle' (Kall. *Aet. Oxy.* 2080, 73). — Seit Johansson IF 2, 50 (weitere Lit. bei WP. 1, 560) zu einem germanischen Wort für 'Kammer, Höhle, Stall usw.', anord. *kofi*, ags. *cofa*, nhd. *Koben* usw. gezogen. Aw. *gufra*- 'tief, geheimnisvoll' ist wahrscheinlich fernzuhalten, s. Mayrhofer Wb. s. *gabhrāh*. — Zu *γυπάριον*, das wie ein Deminutivum aussieht, vgl. s. *γῦπ*.

**γῦπωνες** pl. Ben. von Tänzern in Sparta Poll. 4, 104: *οἱ δὲ γῦπωνες ξυλίνων κώλων ἐπιβαίνοντες ὠρχοῦντο, διαφανῇ ταραντινίδια ἀμπεχόμενοι*. Daneben *ὑπογῦπωνες*. — Unerklärt.

**γυργαθός** m. (Akz. nach Hdn. Gr. 1, 145) 'Weidenkorb, Fischreuse' (Ar., Arist. usw.); auch *γυργαθον* (BGU 1092, 29) und *γεργαθος* (POxy. 741, 5). Deminutivum *γυργάθιον* (PHolm. 18, 17). — Technisches (volkstümliches) Wort, im Ausgang zum synonymen *κάλαθος* (mit stammhaftem *θ*) stimmend, aber sonst unklar. Anknüpfung an die weitverzweigte Wortsippe *ger*- 'flechten' (s. *γέρρον*) ist gewiß möglich.

**γυρίνος** s. *γυρός*.

**γῦρις**, -εως f. 'feinstes Weizenmehl' (Dsk., Pap., Ath. usw.). Auch *γῦριος* (PSI 4, 428, 44, III<sup>a</sup>; nicht ganz sicher). — Davon *γυρίνη* Art Kuchen (Luk.), *γυρίτης* (ἄρτος) 'Brot aus γ.' (Ath., Gp., H.; vgl. Redard Les noms grecs en -της 88f.), *γυριστήριος* (Gloss.). — Technisches Wort ohne Etymologie. Vgl. *γούρος*.

**γῦρός** 'rund, gebogen, krumm' (τ 246: *γυρός ἐν ὠμοισιν*, D. H. usw.). — Daneben *γῦρος* m. 'Rundung, Kreis, Baumscheibe' (Thphr., Plb., LXX usw.) mit *γῦριος* 'einen γ. bildend' (Anon. ap. Suid.), *γυγαλέος* (Opp.). Denominatives Verb, sowohl auf *γυρός* wie auf *γῦρος* bezüglich (letzteres teilweise postverbal?), *γυρώω* 'rund machen, krümmen, einen Kreis machen' (LXX, Nik., Arat. usw.) mit *γῦρωσις* (Pap., Gp.); auch *γυρεύω* 'in einem Kreis laufen' (Str., Babr.). Außerdem *γυριστός* 'gebogen' (Sch.) wie von *\*γυρίζω* (dieses ngr. 'kehre um'), *γυρτόν* *κυφόν* H. (wohl nach *κυρτός*). — Von *γυρός* (*γῦρος*) auch *γυρίνος* m. 'Kaulquappe' (Pl. u. a.) mit *γυρινώδης* (Arist.). — Hierher auch ON wie *Γυραι πέτραι* (δ 500), s. Bechtel Lex. s. v.

Auszugehen ist zunächst von einem zur Sippe *geu*- 'krümmen' (s. *γυαλον* mit weiteren Hinweisen) gehörenden *r*-Stamm

(vgl. zu *κύριος*), der namentlich im Armenischen in verschiedenen Ausformungen mit wechselnden konkreten Bedeutungen vorliegt, z.B. *kor* 'krumm' (idg. etwa \**gouero-*), *kur-n* 'Rücken', *kr-ukn* 'Ferse' (< \**gūro-*); des weiteren lit. *guĩnas* 'Hüfte, Fußknöchel', norw. *kauire* 'krause Locke', mir. *gūaire* 'Haar' u.a.m., s. WP. 1, 556f., Pok. 397f. (hauptsächlich nach Lidén Armen. Stud. 111ff.).

**γύψ**, γυψός m. 'Geier' (Pl., E., Arist. usw.). — Ableitungen: γυπιάς (πέτρα) 'von den Geiern bewohnt' (A. Supp. 796 [lyr.]; vgl. ὄρεστ-ιάς usw. Schwyzer 508); γύπινος 'zum G. gehörig' (Luk.), γυπιαῖος 'ds.' (Tz.), γυπώδης 'Geier-ähnlich' (Arist.). Auch γυπάριον, viell. ursprünglich zu γύπη (s. d.), wurde wenigstens auf γύψ bezogen (γυπαρίους καὶ πυργιδίους Ar. Eq. 793). —

Einsilbiger Vogelname wie das Reimwort γρόψ und wie σκόψ, γλαῦξ usw. Wird allgemein zu *geu-* 'krümmen' (s. γυρός, γύαλον usw.) gezogen; dieselbe π-Erweiterung wird auch in γύπη vermutet.

**γύψος** f. 'Gips, Zement' (Hdt., Pl., Thphr. usw.). — Davon γυπρίον (Pap.), γυπική 'Gipssteuer' (Pap.), γύπινος (EM), γυπώδης (Sor.); denominative Verba: γυπῶω 'mit Gips überziehen' (Hdt. u.a.) mit γύπωσις (Gr.) und γυπωτής (EM); γυπίζω 'ds.' mit γυπισμός (Pap.) — Aus dem Semitischen, s. Muß-Arnolt TransAmPhilAssoc. 23 (1892) 70.

**γωλεός** m. 'Höhle, Schlucht' (Arist.), γωλ(ε)οί· σπήλαια. καὶ αἱ πρὸς θάλασσαν καταδύσεις H.; Plur. γωλε(ι)ά (Nik., Lyk.). — Seit Fick 1, 408 zu lit. *guõlis*, lett. *guol'a* 'Lager, Schlafstätte, Nest' (lit. *gulũũ* 'sich legen, liegen') gezogen, wozu nach Lidén Armen. Stud. 48f. auch arm. *katal* 'Höhle, Schlupfwinkel'. Wegen der Bedeutung zieht Solmsen Wortforschung 217 m. A. 2 vor, γωλεός an die Sippe *geu-* in γύαλον usw. anzuknüpfen. (Unwahrscheinlicher Versuch, alle die genannten Wörter bei *geu-* 'krümmen' unterzubringen bei Persson Beiträge 1, 106f., 2, 936f.). Da das Reimwort *γωλεός* sowohl formal wie semantisch *γωλεός* hat beeinflussen können, ist eine sichere Beurteilung kaum möglich. — Vgl. zuletzt Fraenkel KZ 71, 40.

**γωνία** f. 'Ecke, Winkel(maß)' (Hdt., Pl. usw.). — Deminutivum γωνίδιον (Luk., M. Ant.). Weitere Ableitungen: γωνιαῖος (Pl. Kom., LXX usw.), γωνιῆος (Delphi; nach den Adj. auf -ήιος), γωνιώδης (Hp., Th.), γωνιακός (Prokl. u.a.); auch γώνιος (Pap. VI<sup>p</sup>); — γωνιάζω (Porph.) mit γωνιασμός 'Abmessen, Abzirkeln' (Ar., Lys.); γωνιόομαι (Dsk., Prokl.) mit γωνίωμα (Eust.) und γωνίωσις (Archig. Med.). — Zum Hinterglied -γωνος in τρι-γωνος usw. (wie -βιβλος zu βιβλλον usw.) s. Debrunner IF 60, 40 ff.

Die offenbare Verwandtschaft mit γόνυ (s. d.) verlangt eigentlich eine Grundform \*γονF-la, die aber lautlich nicht befriedigt. Eine Grundform \*γωνF-la andererseits hat in *ind.* *jánu* eine unzureichende Stütze. Einzelheiten bei Debrunner a. a. O.

**γῶος**· *μνημεῖον* H. Hypothese von zweifelhaftem Wert bei v. Blumenthal Hesychst. 15 A. 1: als messapisch (bzw. makedonisch oder „hylläisch“) aus idg. \*ǵhōmos neben \*ǵhouos zu gr. χοῦς.

**γῶπας**· *κολοιοῦς*. *Μακεδόνες* H. Nach Lesny KZ 42, 297f. = γῦπας; nach Hoffmann Maked. 47 = σκῶπας. Wohlbegründete Bedenken bei Kretschmer Glotta 3, 307.

**γωρυτός** m. (f.) 'Köcher' (φ 54, Lyk. u. spät). — Herkunft unsicher. Nach Benveniste *Mélanges Boisacq* 1, 42 ff. skythisches LW (vgl. zu τόξον), u. zw. aus dem alten Wort für 'Rind' (s. βοῦς), iran. Γω- in Γω-βάρης usw., und einem unklaren Hinterglied, viell. zu npers. *rūda* und Verw., gew. 'Darm, Eingeweide'; in der von B. für γω-ρυτός angesetzten Bedeutung 'abgezogenes Fell' (vgl. insbes. arab. *raudaq* 'ds.'), woraus durch Übertragung 'Gegenstand aus Rindsleder', muß es sich um ein anderes Wort handeln, s. Morgenstierne KZ 61, 29f.

## δ

**δα-** Präfix in *δα-φαινός*, vorw. von Tieren, gewöhnlich als 'sehr rot' erklärt (ep. poet. seit Il.) und *δά-σκιος* 'sehr schattig' (ep. poet. seit Od.). Mit verstärkendem *δια-*, äol. ζα- gleichwertig und wahrscheinlich aus diesem hervorgegangen, obwohl die Bedingungen unklar sind (Schwyzer 330, Lejeune *Traité de phonétique* 96 A. 2; auch Sjölund *Metrische Kürzung* 25f., Chantraine *Gramm. hom.* 1, 169 mit metrischer Erklärung). — Für *δάσκιος* (wonach mit falscher Übertragung des σ *δασπέταλον*· *πολύφυλλον* H.) kommt auch Verwandtschaft mit *δασύς* (etwa durch Haplologie aus \*δασύ-σκιος?) in Betracht, vgl. s. v.

**δᾶ** Interj. (Trag. in lyr., z. B. A. *Eu.* 874 οἰοῖ δᾶ φεῦ), nach Sch. *Ag.* 1072, *EM* 60, 8 dorisch für γᾶ, γῆ, das Kretschmer (s. *Δημήτηρ*) auch in dor. *Δαμάτηρ* und in dor. *Ποτειδάν* (s. *Ποσειδών*) wiederfinden will.

**δᾶγύς**, -ῦδος f. 'Wachspuppe' (Theok. 2, 110, *Erinn.*). Technisches Fremdwort ohne Etymologie.

**δαδύσσομαι** 'zerrissen werden' (Sophr. 117, H.); H. auch *δαιδύσσεσθαι*· *ἐλκεσθαι* und *δαιδήσσουσι* (für *δαιδύσσουσι*?) *βασανίζουσι*. — Seit Roscher *Curt. Stud.* 4, 199 und Osthoff *IF* 5, 282 mit lat. *dūco* = got. *tiuhan* 'ziehen' verglichen (s.

auch ἀδευκής, ἐνδυνέως), mit Intensiv-Reduplikation und schwachstufiger Stammsilbe: \*δαιδυνέομαι. Dabei kann δα- späte Schreibung für δαι- sein (Schwyzer 841).

**δαεγώ**· οἶδα, ἐπίσταμαι H. Die Richtigkeit der Lesung (δαεῖω Latte mit Pearson) wird durch ngr. (Kappadokien) δαγώ 'ich weiß' glaubhaft gemacht (Kretschmer Glotta 12, 215 m. Lit.). Umgangssprachliche Kürzung für οἶδα ἐγώ (vgl. Schwyzer 769 A. 1).

**Δάειρα** f. N. einer Erdgöttin in Attika, der ein trächtiges Schaf geopfert wurde (Pherekyd., Lyk., Inschr.), auch Δαῖρα (A. Fr. 277, Inschr.). — Δαειρίτης m. N. ihres Priesters (Poll.).

Bildung wie Κτεάτειρα, κνιδι-άνειρα usw. Nach gewöhnlicher Annahme zu δαῖναι (s. d.), u. zw. als altes Fem. zu aind. *dasrá-* 'wundertätig' (vgl. δαί-φρων; urspr. Δαῖρα aus \*δᾱσριᾱ́, woraus Δάειρα nach Κτεάτειρα usw.?). Falls diese semantisch wenig begründete Zusammenstellung überhaupt richtig ist, kann Δάειρα direkt zu δαῖναι nach den erwähnten Mustern gebildet sein (Δαῖρα dann itazistische Schreibung?). Anders Nilsson Arch. f. Religionswiss. 32, 82f., Kern P.-W. 4, 1980f.: Fem. zu δαήρ, „die Schwägerin“, was ebenfalls semantisch schwer zu begründen ist.

**δαῖναι**, ep. auch δαήμεναι intr. Aor. 'lernen' (ep. poet. seit II.), Fut. δαήσομαι, Perf. δεδάηκα, δεδαώς (seit Od.), δεδάημαι (h. Merc. usw.), redupl. Aor. in kaus. Bed. δέδας 'lehrte' (Od.), 3. pl. δέδαον H., Inf. δεδάσθαι wohl für δεδαέσθαι (π 316), sekundär δάε, ἔδαε (A. R.), δα[ι]ήσαι· διδάξαι H.; Präs. διδάσκω, s. d. — Ableitungen: δαήμεν 'kundig' (ep. ion. seit II.) mit δαημοσύνη (A. R. u. a.); privative Zusammenbildung ἀ-δαής (s. d.); δάησις (EM); unsicher Δάειρα, s. d.

Der Stamm δα- kann auf idg. \*d<sub>h</sub>s- zurückgeführt werden, wodurch Anschluß an δήνεα erreicht wird. Mithin liegt in δαῖναι die Schwundstufe von idg. *dens-* vor, das noch in aw. *dīdaiṇhē* 'ich werde unterwiesen' und in mehreren nominalen Formen, z. B. aind. *dasrá-* 'wundertätig' erscheint. Aor. δέ-δα-ε somit aus \*de-d<sub>h</sub>s-e-t. — Vgl. δήνεα, διδάσκω, δαίφρων.

**δᾱήρ**, Akk. -έρα, Vok. δᾱεγ, Gen. pl. δᾱέρων Ω 769 (Versanfang) und 762 (II.), hellenist. und spät auch Akk. und Dat. sg. δαῖρα, δαυρί, Nom. pl. δέρες (Lydien), Gen. sg. δῆρος (Bithynien), vgl. unten, 'Bruder des Gatten, Schwager'. — Keine Ableitungen (vgl. Δάειρα).

Alttertümliches Verwandtschaftswort, mit den gleichbedeutenden aind. *devár-*, arm. *taygr*, lit. *diever-is*, aksl. *děver-ъ* genau übereinstimmend; griech. Grundform somit \*δαιφῆρ (dazu δαυρί aus \*δαιφρί und \*δαιφρῶν für das metrisch unbequeme δᾱέρων?; weiteres zur Laut- und Stammbildung bei



Schwyzer 266 und 568). Lat. *lēvir* ist am Ende nach *vir* umgeformt, zeigt außerdem 'sabinisches' *l-* für *d-* und umgangssprachliches *ē* für *ae*. Auch das hierhergehörige germ. Wort, ahd. *zeihhur*, ags. *tācor*, das durch den Guttural abweicht, ist von einem anderen Wort (zu lit. *lāigonas* 'Bruder der Frau'?) beeinflusst.

**δαῖ** f. 'im Kampf' isolierter ep. Dat. (auch Hes. *Th.* 650, A. *Th.* 925) eines Wurzelnomens \**δαῦς* mit neugebildetem Akk. *δαῖν* (Kall. *Fr.* 243). — S. *δήϊος* und *δαίω*.

**δαί** immer nach Interrogativ *τί*, *πῶς* *δαί* 'was, wieso denn?' (α 225, ω 299 [beide sehr fraglich]; Kom., E. u. a.; oft falsch für *δέ*). — Neubildung zu *δή* nach *νή* : *ναί*. Schwyzer-Debrunner 563 m. A. 3, 570.

**δαιδάλλω** nur Präsensstamm 'kunstvoll arbeiten, verzieren' (ep. poet. seit II.) mit *δαίδαλμα* 'Kunstwerk' (Theok. u. a.). — Daneben **δαίδαλον** n. 'kunstvolle Arbeit, Zierat' (ep. poet. seit II.), *Δαίδαλος* N. eines mythischen Künstlers (II. usw.), **δαίδαλος** 'kunstfertig, kunstvoll' (A. usw.); auch *δαιδάλεος* (ep. poet. seit II., vgl. *μαρμαίρω* : *μαρμάρεος* usw. bei Schulze Kl. Schr. 118 A. 3; nach Leumann [s. u.] metrische Variante zu *πολυ-δαίδαλος* 'reich an Zierat, sehr kunstfertig'); erweiternde Umbildung *δαιδαλόεις* (Q. S., Nonn., wie *παιπαλόεις*). — Vereinzelt belegte Denominativa: *δαιδαλόω* (Pi.), *δαιδαλένομαι* (Ph.) mit *δαιδαλέντρια* 'geschickte Arbeiterin' (Lyk.).

Das Verhältnis zwischen *δαιδάλλω*, *δαίδαλος*, *δαίδαλον* ist mehrdeutig. Leumann Hom. Wörter 131ff. ist geneigt, von einem Mittelmeerwort *δαίδαλον* 'Zierat' auszugehen, woraus einerseits das Denominativum *δαιδάλλω*, andererseits das Bahuvrihi-kompositum *πολυ-δαίδαλος* 'reich an Zierat, vielverziert', als Beiwort einer Stadt oder eines Volkes als 'sehr kunstfertig' umgedeutet; daraus wiederum das Adjektiv *δαίδαλος* 'kunstfertig, verziert, kunstvoll'. — Dem gegenüber steht eine herkömmliche und an sich tadellose indog. Etymologie, nach der *δαιδάλλω* eine intensive Reduplikationsbildung ist, u. zw. entweder als Primärbildung (wobei *δαίδαλον*, *δαίδαλος* postverbal sein müssen) oder als Denominativum von *δαίδαλον*, -ος; vgl. Schwyzer 647 und 725. Aus dem Griechischen werden noch hierhergezogen *δέλτος* und *δηλέομαι*, s. dd. In Betracht kommen auch *δάλλει· κακουργεῖ* H. und *δόλων* 'kleines Segel, Segelstange' (Pib., D. S., Poll.). S. auch zu *δόλος*. — Aus anderen Sprachen kommen zahlreiche Wörter der Bedeutung 'behauen, spalten' hinzu, die von einer Wurzel *del-* ausgehen, aber untereinander eine reiche Variation bieten und für die nähere Erklärung der griechischen Vertreter recht wenig

abgeben, z. B. lat. *dolāre* 'behauen, bearbeiten' (deverbative Iterativbildung), aind. *dār-dar(ī)ti* 'zerspalten' (reduplizierte athematische Intensivbildung, vgl. *δαιδάλλω*, s. aber auch zu *δέρω*), *dālayati* 'spalten', *dalati* 'bersten', air. *delb* 'Gestalt, Form' (aus \**del-γᾶ*), mhd. zoll m. 'zylindrisches Holzstück usw., Zoll', lit. *dalīs* 'Teil, Anteil', russ. *dólja* 'ds.'. — Weiteres reiches, z. T. ungesichtetes Material bei WP. 1, 809 ff., W.-Hofmann s. 1. *dolō*.

**δαιδύσσεσθαι**· *ἐλκεσθαι* H. S. *δαδύσσομαι*.

**δαίζω**, Aor. *δαῖζει*, Perf. Ptz. *δεδαῖγμένος* 'zerschneiden, durchbohren' (ep. poet. seit Il.). — Davon *δαῖκτηρ* „Zerteiler“ Beinamen des Ares (Alk.), auch attributivisch von γόος (A. Th. 916 [lyr.]); in dieser Verwendung auch *δαῖκτωρ* (γάμος A. Supp. 798 [lyr.]); *δαῖγμός* (EM); als Hinterglied -*δαῖκτας* z. B. *μηλοδαῖκτας* (B.); daneben *καρπο-δαισται* (Gortyn); viell. zu *δαίωμαι* mit analogischem -σ-, das auch in *δεδαισμένον* (ebd.), *δαισθεις* (E. in lyr.) vorliegen kann, s. Fraenkel Nom. ag. 1, 194. — Deverbative Bildung auf -ίζω von *δαίωμαι* (vgl. Schwyzer 736), s. d. Nicht mit Schulze Kl. Schr. 370 denominativ von \**ḍā-fōs* (*δα-τέομαι*).

**δαίμων**, -ονος m. f. 'göttliche Macht, Geschick, Gott' (seit Il.). — Zahlreiche Ableitungen. Adjektiva: 1. *δαιμόνιος* 'zum δ. gehörig, vom Geschick, von Gott gesandt' (seit Il.); zu *δαιμόνιε* als Anrede s. die Monographie von E. Brunius-Nilsson *Δαιμόνιε*. Diss. Uppsala 1955; n. *δαιμόνιον* 'göttliche Macht', „Daimonion“ (ion. att.); 2. *δαιμονικός* 'ds.' (Plu.); 3. *δαιμονιακός* 'ds.' (PMag. Osl. 1, 143; nach *κυριακός* u. a.); 4. *δαιμονιώδης* 'einem δ. gleich' (Ep. Jac., Prokl. u. a.). — Seltene und späte Femininbildungen: *δαιμονίς* (Prokl., Herm.) und *δαιμόνισσα* (PMag. Leid. W. 16, 48); vgl. *βασιλῆς*, *βασίλισσα*. — Fragliche Abstraktbildung *δαιμονή* (Alkm. 69?, A. Eu. 727?), s. die Lit. bei Schwyzer 524. — Denominative Verba: 1. *δαιμονάω* 'von einem δ. heimgesucht werden, besessen sein' (A., E., X. usw.), 2. *δαιμονιάω* 'ds.' (Phld.), 3. *δαιμονητιῶ*· *δαιμονίζεται*. Κρήτες H., nach den Krankheitsverba auf -άω, -ιάω und -ητιάω (Schwyzer 731 f.); 4. *δαιμονίζομαι* 'ds.' (Philem., NT usw.) mit *δαιμονισμός* (Vett. Val.), 'vergöttet werden' (S. Fr. 173, H.); 5. *δαιμονιάζομαι* = *δαιμονιάω* (Pap.). — Oft als 2. Glied von Komposita: 1. Bahuvrihi (*βαρυ-*, *δυσ-*, *εὖ-* [*παν-*, *τρι-*, *ὑπερ-*], *ἐχθρο-*, *ισο-*, *κακο-* [*τρι-*], *κοίλιο-*, *ὀλβιο-*, *ὄμο-*, *φιλο-*); 2. Substantiva (*ἀγαθο-* 'guter Geist', *ἀνθρωπο-* 'vergöttlichter, Mensch', *ἀρχι-* 'Oberdämon', *αὐτο-* 'urbildlicher Dämon', *βροτο-* 'Halbgott' H., *θεο-* 'niedre Gottheit', *νεκρ-* 'Totengeist', *νεκρο-* 'Totengott', *πλανο-* 'Truggeist', *τυραννο-* 'Übertyrann', *φνυαδο-* alchemistische Bez. des Quecksilbers); dazu komische

Augenblicksbildungen (βλεπε-, κρονο-, νακο-, σορο-, τρυγο-); 3. Rektionskomposita (ἀ)δαισι-.

Zu δαίωμα (s. d.), u. zw. wahrscheinlich im Sinn von 'Verteiler, Zuteiler' (vgl. v. Wilamowitz Glaube I, 363); vgl. insbesondere apers. *baga-*, aksl. *bogъ* 'Gott' neben aw. *baga-* 'Anteil, Los', aind. *bhāga-* 'Anteil, Los, Geschick; Zuteiler, Herr', zu *bhājati* '(zu)teilen'. Nach Porzig IF 41, 169 ff. dagegen eig. „Zerreißer, Fresser (der Leichen)“ als urspr. Totengott, was sich indessen mit der tatsächlichen Bedeutung von δαίμων schwer vereinigen läßt. Abzulehnen v. Windekens Le Muséon 63, 104 ff. („pelasgisch“). — Ausführlich über δαίμων Nilsson Gr. Rel.<sup>2</sup> I, 216 ff. Über die Bedeutungsentwicklung in neuerer Zeit ('Dämon' usw.) s. auch Chantraine Aspects du vocabulaire grec et de sa survivance en français. Paris 1954 (Institut de France 1954: 19).

δαίωμα '(ver)teilen' (Od., Pi.), δαίνωμι, Aor. δαῖσαι, Fut. δάσω \*'ver-, \*austeilen', 'bewirten', Med. 'schmausen' (poet. seit Il., auch Hdt.) ἐπι δαίωμα (ὄρκον h. Merc. 383). — Mehrere Verbalabstrakta: 1. δαῖς, -τός f. 'Portion, Speise, Mahlzeit' (vorw. poet. seit Il.), Kompp. ἀβρό-, ὀμό-; 2. δαίτη 'Mahlzeit' (poet. seit Il.); 3. δαιτός, -ός f. 'ds.' (X 496; nach ἐδητός u. a., Porzig Satzinhalte 340, Chantraine Gramm. hom. I, 96) mit δαιτυμών, -όνος m. 'Gast' (seit Od.; zur Bildung Chantraine Formation 173); erweitert δαιτυμονεύς (Nonn., vgl. ἡγεμών: -ονεύς); 4. δαῖσις 'Verteilung (des Eigentums)' (Gortyn) mit δαισάνη = πτισάνη (EM; vgl. δόσις in ähnlicher Bedeutung), δαίσιμον (-ιον EM)· ἐδώδιμον H.; 5. δαιθμός 'Verteilung, verteiltes Land' (Inscr.); Versuch einer semantischen Differenzierung der Nomina actionis bei Benveniste Noms d'agent 66f. — Nomen loci: δαιτήριον (EM). — Nomina agentis: δαιτρός 'Zerleger, Vorschneider' (poet. seit Od.) mit δαιτροσύνη pl. 'die Künste des Vorschneiders' (π 253, Versende; vgl. Porzig Satzinhalte 226); denominativ δαιτρεύω 'zerlegen, vorschneiden' (ep. seit Il.) mit δαιτρεῖα (Hdn.); δαίτωρ als EN (Θ 275), συνδαίτωρ 'conviva' (A. in lyr.); — daneben δαιτρὸν 'Anteil, Portion' (Δ 262; vgl. Chantraine 331); — δαίτης als Priestertitel (E. Fr. 472, 12), als Hinterglied in λαγο-δαίτας (A. in lyr.) usw., s. Fraenkel Nom. ag. I, 193f. — Für sich steht δαιταλεύς 'Schmauser' (A., Ar. u. a.), zunächst von einem λ-Nomen ebenso wie δαιταλάωμαι 'schmausen' und δαιταλουργία (Lyk.); weitere Vermutungen bei Boßhardt Die Nomina auf -εύς 36. — Eine Erweiterung von δαίωμα ist δαίζω. Zu δαίμων s. bes.

Zu δαίωμα (mit analogisch bewahrtem -ι-) stimmt aind. *dāyate* 'zerteilen, Teil haben, zerstören'. Neben dieser di-

phthongischen Form stehen aber monophthongische mit *ā*- bzw. *i*-Vokal, z. B. *δᾶ-τι* 'abschneiden', *δι-τί* 'das Verteilen'; außerdem noch das vokallose *d-yá-ti* 'abtrennen, teilen'. Alle diese Formen können nur vereinigt werden unter Annahme einer ursprünglich langdiphthongischen Wurzel *dāi-*, die einerseits *dā-*, anderseits im Ablaut *dāi-* (*dai-*) und *dī-*, letzten Endes sogar *d(ə)-* (zunächst aus *dā-* abgeschwächt) ergeben hätte. — Hierher auch *δήμος* (dor. *δᾶμος*), s. d.; aus dem Germanischen und dem Armenischen noch einige Wörter für 'Zeit', wie ags. *tīma*, anord. *tīme* 'Stunde, time', urg. *\*tī-man-*, idg. *\*dī-mon-* (vgl. *δαλ-μων*), ahd. *zīt*, anord. *tīð* 'Zeit', wahrscheinlich = arm. *tī* 'Alter, Zeit', idg. *\*dī-t(i)-* (vgl. *δαι-τ* in *δαίς*). — S. noch *δατέομαι* und *δάπτω*.

**δαῖος** s. *δήιος*.

**δαῖφρων** 'kundigen Sinnes, kundig, erfahren', durch sekundäre Anknüpfung an *δαί* 'im Kampf' (s. d.) auch 'tapfer' (ep. seit II.). — Kompositum mit *φρήν* (s. d.; vgl. *ἄ-φρων* usw.); das Vorderglied aus *δασ-ι-* zu aind. *das-rá-* 'wundertätig' (s. *Δάειρα*) mit demselben Wechsel von idg. *i* und *ro* wie z. B. in *κνδι-άνειρα* und *κνδρός* (Schwyzer 447 m. weiterer Lit.). — Über das Wortspiel *ἀμφ' Ὀδυσῆϊ δαῖφρῳ δαίεται ἦτορ* (a 48) s. Risch Eumusia. Festg. f. E. Howald (Zürich 1947) 88.

**δαῖω** 'anzünden', intr. Perf. *δέδηα* 'lodern, brennen', Ptz. *δεδαυμένος*, Aor. *δαῖναι*, *ἐκδαβῆ* (= *-Fῆ*) *ἐκκανθῆ*. *Λάκωνες* H. (poet. seit II.). Kompp. *ἀνα-* (A., Ar.) *κατα-* (H.). — Viele Ableitungen. 1. *δάος* n. (aus *\*δάφος*) 'Fackel' (Hom., Q. S.) mit *δᾶνός* aus *\*δαφес-νός* 'zur Fackel geeignet, trocken' (o 322, Ar. Pax 1134 [lyr.]). 2. *δᾶλός* m. 'Feuerbrand' (poet. seit II.) aus *δᾶφελός* (= *δαβελός* *δαλός*. *Λάκωνες* H.), *δαελός* (Sophr.); *δάφος* : *δαφελ-ός* wie *νέφος* : *νεφέλ-η*; daneben *δαῖλον* 'ἡμίφλεκτον ξύλον' H. Deminutiv *δᾶλλιον* (Ar.); *δᾶλός* auch = *μελάνουρος* *ιχθύς* H. (nach den Leuchtorganen, Strömberg Fischnamen 55f., oder wegen des schwarzen Schwanzes?), metaphorisch 'ausgebrannt = alter Mann' (AP), mit hypokoristischer Geminatio *δαλλών* *ἡ ἀπόπληκτος*. *οἱ δὲ τὴν ἐξωρον παρθένον ἢ γυναικα προσβυτέραν* . . . H. 3. *δαίς* (aus *\*δαφίς*), *-ίδος*, att. *δάς*, *δαδός* (vgl. unten) f. 'Fackel' (seit II.), wovon das Deminutivum *δαδίον* (Ar., Hp. usw.), *δαδίς* 'Fackelfest' (Luk.), *δάδιος* 'zur Fackel gehörig, aus Kienholz' (Gal., Aët.), *δαδώδης* 'harzig' (Thphr., Plut.) zu *δάς* 'Harz(überfülle)' als N. einer Pflanzenkrankheit (Thphr.); ebenso *δαδόομαι* 'von Harzüberfülle befallen werden' mit *δάδωσις* (Thphr.), s. Strömberg Theophrastea 167. 4. *δαύακες* *θυμάλωπες* H., vgl. Bechtel Dial. 1, 118, Grošelj Živa Ant. 2, 206. 5. *δαερών* *μέλαν*. *καὶ τὸ καίωμενον* H., vielleicht auch Emp. 90 für *δαλερός*.

6. *δαηρόν· θερμόν, κανματηρόν, λαμπρόν, προφανές* H. 7. *δαηθμόν· έμπρησμόν* H., zur Bildung vgl. Chantraine Formation 137f.; Latte mit Voß dafür *δαιθμόν*. 8. *δαῦκος· ὁ θρασύς, καὶ βοτάνη τις Κρητική* H., s. s.v. 9. Hierher wahrscheinlich auch in übertragener Bed. *δαί* 'im Kampf' aus \**δαF-l*, Lok. von einem Wurzelnomen \**δαῦς* (Schwyzer 578). — Zu erwähnen auch das Kompositum *θεσπι-δάές* (*πῦρ*, M 177 usw.) 'göttlich flammend', eher zum Aor. *δαῖναι* als zu *δάος*.

Wie u.a. aus *δεδανμένος* hervorgeht, steht *δαίω* als Jot-präsens für \**δαF-ιω*; auf das daraus durch Metathese (wie in kor. *ΛιδάFων*) entstandene \**δαίFω* muß att. *δάς* (*δαῖς* aus \**δαίF-ις*) zurückgehen. Das Perfekt *δέδηα* aus \**δέ-δāF-a* entspricht bis auf den Reduplikationsvokal aind. *du-dān-a* (Gramm.), wozu mit regelmäßiger Schwundstufe das Präsens *du-nó-ti* 'brennen, quälen'. Weitere aind. Formen bei WP. 1, 767, Pok. 179f. Die Sippe hat zahlreiche Vertreter im Keltischen, z.B. air. *dōim* 'sengen, brennen'; aus dem Germanischen gehört hierher das schwundstufige *sk*-Präsens ahd. *zusen* 'brennen'. Weitere Verwandte s. *δύη*; auch *δήϊος*.

**δάκνω** (ion. att.), Aor. *δακεῖν* (seit II.), *δήξαι* (Luk.); Fut. *δάξομαι* (Hp.), *δήξομαι* (E.); Perf. *δέδηγμα* (Ar.), *δεδαγμένος* (Pi.), *δέδηχα* (Babr.), *δέδακα* (AP); Aor. Pass. *δηχθῆναι* (S.), *δακῆναι* (Aret.); Verbaladj. *ἄ-δηκτος* (Hes., Hp. usw.) 'beißen', auch 'stechen' (von Insekten), 'verletzen', Kompp. *ἀμφι-, ἀνα-, ἀντι-, ἀπο-, δια-, ἐν-, ἐπι-, κατα-, συν-, ὑπερ-, ὑπο-*. — Mehrere Ableitungen. 1. Von *δακ-* in *δακεῖν* usw.: *δάκος* n. 'Biß, Stich', oft konkret 'beißendes Tier' (Pi., A., E. usw.) = *δακετόν* (Ar., Thphr. usw., vgl. *έρπετόν* u.a.), *δαγμός* 'Biß, Stich' (Ruf.), *δάγμα* 'ds.' (Nik.), *δάκια· τὰ ἄγρια ὀρνιθάκια* H.; — *δάξ* = *ὀδάξ* (Opp.) mit *δαξ-ασμός* = *ὀδαγμός* (Ti. Lokr.; nach *μαρασμός* usw., vgl. Chantraine Formation 141f.). 2. Von *δηκ-* in *δήξομαι* usw.: *δήγμα* 'Biß, Stich' (A., S., X. usw.), *δηγμός* 'ds.' (Hp., Thphr. usw.), *δήξις* 'ds.' (Hp., Arist. usw.); *δήκτης* 'Beißer, beißend' (E. Fr. 555, Plu., AP) mit *δηκτήριος* 'ds.' (E.) und *δηκτικός* (Arist. usw.); *δήξ, δηκός* 'Holzwurm' (Tz.) nach *σφήξ* usw. 3. Vom Präsens: *δακνώδης* 'beißend, stechend' (Hp., Gal.), *δακνηρός* 'ds.' (Phld. u.a. nach *ὀδυνηρός* usw.), *δακνίς· ὀρνέον εἶδος* H., *δακνάς* 'Beißer' (Phryn.). — Expressive Erweiterungen: *δακνάζω* (A. Pers. 171, AP), *δαγκάνω* (Hdn. usw.).

Der Aorist *δακεῖν* ist mit dem aind. Präsens *dásati* 'er beißt' formal identisch; das Perf. *dadámśa* (= gr. \**δέδογκα*) ebenso wie viele Nomina, z.B. *dámśa-* 'Biß, Bremse' erweisen, daß *a* als Schwundstufe einer Nasalwurzel *denk-* fungiert. Mithin ist *δηκ-* in *δήξομαι* usw. als sekundäre Hochstufe zu *δακεῖν*

nach Muster von *λήγομαι* : *λαβεῖν* anzusehen. — Auch das Germanische hat mehrere Nomina bewahrt, z. B. ahd. *zangar* 'beißend, scharf', *zanga*, anord. *ʒong* 'Zange'; hierher noch alb. *danë* 'Zange' aus \**donk-nā* (vgl. Mann Lang. 28, 40).

**δάκρυ** n. (poet. seit II., auch *Peripl. M. Rubr.* 30 = 'Harz', vgl. s. *βράθν*), Dat. pl. *δάκρυσσι* (auch Prosa), *δάκρυνον* n. (seit II., aus *δάκρυα* neugebildet, Debrunner *Mélanges Pedersen* 202ff.) 'Träne, Harz'. — Kompp. *παρά-δακρυ* Pflanzennamen (Ps.-Dsk.) und viele Bahuvrihi auf *-δακρυς*. — Ableitungen. Deminutivum *δακρύδιον* als Pflanzennamen (Ps.-Dsk., Alex. Trall.); — *δακρυ-όεις* 'tränenreich' (poet. seit II., vgl. Risch *Mus. Helv.* 3, 255f.), *δακρυώδης* 'tränen-, nassend' (von Wunden, Hp., Thphr. usw.); denominatives Verb *δακρύνω* '(be)weinen' (seit II.) mit *δάκρῶμα* 'was beweint wird' (Orac. ap. Hdt. 7, 169), 'Träne' (A., E.); hell. \**δάκρῶμα* zu lat. *dacryma*, *lacryma*, s. zuletzt Leumann *Sprache* 1, 206.

Altes Wort für 'Träne', das auch im Armenischen, Germanischen und Keltischen erhalten ist: arm. *artasu-k'* pl. (aus \**draku-*, vgl. unten), sg. *artawsr* (aus \**draku-r*); germ., z. B. ahd. *zahar*, nhd. *Zähre* (urspr. pl.), got. *tagr* (mit grammat. Wechsel); kelt., z. B. abret. *dacr*, air. *dēr*, idg. \**dakr(o)-*. — Daneben ahd. *trahan*, nhd. *Träne* aus urg. \**trahnu-*, idg. \**draknu-* mit demselben Anlaut wie im Armen.; vielleicht ist von idg. \**drakru-* auszugehen, woraus durch Dissimilation die verschiedenen Formen entstanden sein könnten. — Ein bis auf den Anlaut zu *δάκρυ* usw. stimmendes Wort bieten die östlichen Sprachen: aind. *ásru-*, aw. *asrū-*, balt., z. B. lit. *ašarà*, toch. A *ākār*, vgl. Porzig *Gliederung* 185 und 202. Eine befriedigende Erklärung ist noch nicht gefunden; vielleicht liegt alte Kreuzung mit einem anderen Wort vor. Bemerkenswert ist heth. *išḫaḫru-* n. 'Tränen(strom), Weinen', im Auslaut übereinstimmend, aber sonst ganz abweichend; eine Vermutung darüber bei Sturtevant *Comp. gr.*<sup>1</sup> 143, s. auch Kronasser *Vgl. Laut- und Formenlehre des Heth.* 87. — Ältere Lit. bei WP. 1, 769, Bq, s. v.; außerdem W.-Hofmann s. *lacryma*, wo auch allerhand glottogonische Spekulationen besprochen werden; dazu noch Sapir *Lang.* 15, 180 ff. (ebenfalls glottogonisch).

1. **δάκτυλος** m. 'Finger' (auch als Maß usw.), 'Fußzehe' (ion. att.); 2. Glied in vielen besitzanzeigenden Kompp. — Ableitungen. Seltene Deminutiva: *δακτυλίδιον* (Ar.), *δακτυλίσκος* (Lobadeia), *δακτυλῖς* (Steph. Med., Plin.); — *δακτύλιος* m. (-ον n.) '(Finger)ring' (Sapph., Hdt., Ar. usw.) mit dem Deminutivum *δακτυλίδιον* (Delos III<sup>a</sup>, Pap. u. a.), auch *δακτυλίδριον*, -ίδριον (Pap., aus *-ύδριον* [Chantraine *Formation*

72f.] dissimiliert bzw. umgestellt), *δακτύληθρον* (Them.; zur Bildung Chantraine 373), *δακτυλήθρα* 'Fingerhandschuh' (X. usw., Chantraine ebd.); — *δακτυλίτις* Pflanzennamen (Dsk.; nach der fingerdicken Wurzel, Strömberg Pflanzennamen 37, Redard Les noms grecs en -της 70), *δακτυλεύς* N. eines Meerfisches (Ath.; nach der Größe, Boßhardt Die Nomina auf -εὺς 84f.). — Adjektiva: *δακτυλ-ιαῖος* 'fingerbreit' (Hp., Arist. usw.), *δακτυλικός* 'zum Finger gehörig, daktylisch' (Ath., Longin. usw.), *δακτυλωτός* 'mit Fingern versehen' (Ion. Trag., Didym. ap. Ath.). — Denominatives Verb *δακτυλλίζω* 'mit dem Finger zeigen usw.' (H., Eust.) mit *δακτυλιστής* (Pap.) Berufsbezeichnung unklarer Bedeutung, vgl. Preisigke Wörterbuch s. v.

Keine überzeugende Etymologie. Böot. *δακκύλιος* (Tanagra), dessen -κκ- sich schwer aus -κτ- erklären läßt, legt eine Grundform \**δάτκυλος* nahe; der dadurch gewonnene leidliche Anschluß an ahd. *zinko* 'Zinke' ist jedoch semantisch wenig befriedigend. Bei einer ursprünglichen Lautfolge *δακ-τυ-* kommt auch Verwandtschaft mit got. *tekan* 'berühren', anord. *täka* 'nehmen' in Betracht. Weitere Hypothesen bei W.-Hofmann s. *digitus*, wo auch reiche Lit.

2. **δάκτυλος** 'Dattel' (Arist. usw.). — Kaum mit 1. identisch, sondern eher aus einem semitischen LW (arab. *daqal* usw.) wegen der Ähnlichkeit zwischen dem Dattelpalmblatt und den ausgespreizten Fingern volksetymologisch umgebildet; vgl. Lewy Fremdw. 20f.

**δαλός** s. *δαίω*.

**δαμάζω** s. *δάμνημι*.

**δαμάλης**, -ου m. 'Bezwinger, Zähmer' (von Eros, Anakr.), 'junger (noch zu zähmender) Stier' (Arist., AP); f. *δάμαλις* (A. usw.), *δαμάλη* (E., Theok. usw.) 'junge Kuh', Deminutivum *δαμάλιον* (Pap.); *δάμαλος* 'Kalb'? (Hdn.); — denominativ *δαμαλλίζω* 'bezwingen, zähmen' (Pi., E.). — Über *δάμαλις* als EN Schmid Philol. 95, 118 A. 123.

Von *δάμνημι*, *δαμάσαι* (s. d.); zur Bildung Chantraine Formation 236f. Direkte Beziehung zu air. *dam* 'Ochse' (aus \**damos*) und anderen keltischen Wörtern ist nicht glaubhaft. Vgl. noch W.-Hofmann s. *damma* 'Gemse, Rehkalb usw.'.

**δάμαρ**, -αρτος f. 'Gattin, Ehefrau' (poet. seit II.; zur Bed. Gernet Mélanges Boisacq 1, 393 ff.); *δόμορτις γυνή* H. (äol.). — Ohne Ableitung.

Nicht sicher erklärt. Nach Schulze KZ 28, 281f. (= Kl. Schr. 364) eine Zusammenbildung des Wortes für 'Haus' (s. *δάπεδον*, *δεσπότης* und *δόμος*) und der Wz. *ἀρ-* in *ἀραρίσκω* usw. mittels eines Dentialsuffixes; daraus *δόμορ-τ-ις* mit einem

verdeutlichenden *-i*-Suffix (Schwyzer 451 m. A. 3). — Andere sehen in δάμαρ ein altes Neutrum auf *-o* (vgl. nhd. *Frauenzimmer*); s. zuletzt Benveniste Origines 30, Lejeune *Traité de phon.* 34 A. 3 (ältere Lit. bei Bq).

**δάμνημι**, 3. sg. auch δαμνῇ (viell. für äol. δάμνᾱ, Schwyzer 694), Aor. δαμάσ(σ)αι, intr. δαμῆναι, Perf. δέδμημαι (alles poet. seit II.); zu δαμάσ(σ)αι neugebildetes Präsens δαμάζω (A. usw.), Fut. δαμάσσω, 3. sg. δαμῇ (II.), Aor. Pass. δαμα-σ-θῆναι (II. usw.), auch (nach δέδμημαι usw.) δμηθῆναι (II. usw.) 'bezähmen, bändigen, bewältigen', bes. von Pferden. Komp. ὑπο-. — Ableitungen: δμητήρ (ἵππων) 'Bändiger' (h. *Hom.*, Alkm.), f. δμητέρα (II.), δμησις (ἵππων) 'Bändigung' (II.); ἄ-δμής, -τος f. m. 'ungebändigt, unverheiratet' (seit Od.), auch ἄ-δμη-τος 'ds.' (seit II.), daneben ἄ-δάμα-σ-τος (II. usw.), ἄ-δάμα-τος (Trag.), δμᾶτέα (dor.). δαμαστέα H.; zu ἄδάμας s. bes. — Vereinzelt belegte Simplicia der Wurzelformen δαμα- und, mit Anschluß an δάμνημι, δαμν-: Λαμαῖος 'Rossebändiger', Beiwort des Poseidon (Pi.), δαμάτειρα (AP), παν-δαμάτωρ 'Allbändiger' (poet. seit II.), spätes f. πανδαμάτειρα; δάμασις und δαμαστικός (Sch.), δαμάστης ([Epich.] 301 [?], Gloss.); δαμνήτις· δαμάζουσα, τιμωρός; δάμνος· ἵππος. Τυρρηνοί H.; als Vorderglied in δάμν-ιππος (Orph.) usw. — δαμασώνιον und δαμναμένη Pflanzennamen (Dsk., Ps.-Dsk.; als Liebesmittel, Strömberg Pflanzennamen 92). — Zu δαμάλης s. bes. Kaum hierher δμῶς, s. d.

Das Präsens δάμνημι, äol. δάμνᾱμι hat eine genaue Entsprechung in air. *damnaim* 'festbinden, (Pferde) bändigen' und geht wie dies auf eine zweisilbige Wurzel zurück, die in δαμά-σαι zutage tritt; daneben die einsilbige langvokalische Form in δμη-θῆναι (dor. δμᾶ-). Die Sippe hat zahlreiche Vertreter, besonders im Altindischen, Lateinischen, Germanischen und Keltischen (in Betracht kommt noch heth. *damaš-zi* 'er drückt, bedrängt' mit *s*-Erweiterung [Kronasser Vgl. Lautu. Formenlehre 175]), aber die verschiedenen Wörter stimmen nur selten zueinander. Zu bemerken indessen παν-δαμάτωρ = lat. *domitor*, aind. *damitār*·; es kann sich jedoch dabei um unabhängige Parallelbildungen handeln. Dazu als Hinterglied in Zusammenbildungen ἵππο-]δαμος (seit II.) = aind. *arim-]* *dama-* 'den Feind bewältigend'; fraglicher dagegen (ἄ-)δμη-τος : aind. *dāntā-* (sicher Neubildung lat. *domitus*). — Die alten Präsensia lat. *domāre* = aind. *damāyāti* bzw. ahd. *zamōn* (hierher viell. heth. *damaš-zi* s. o.) und got. *ga-tamjan*, nhd. *zähmen* = aind. *damāyati* sind im Griechischen nicht vertreten. — Ursprüngliche Verwandtschaft mit dem alten Worte für 'Haus' (s. *dōmos* und *δεσπότης*) ist möglich.



**δᾶνᾰκη** f. Ben. einer kleinen persischen Münze, wenig über einen Obol; ἐλέγετο δὲ καὶ ὁ τοῖς νεκροῖς διδόμενος ὀβολός H. (Kall., Poll., EM). Aus dem Persischen, vgl. npers. *dāna(k)* 'das Viertel einer dram (Drachme)', eig. 'kleines Korn'. Weiteres bei WP. 1, 831, Horn Neupers. Etymologie No 535f.

**Δαναοί** m. pl. 'Danaer', griechischer Stammesname (Argos), von Homer als Gesamtname für die Griechen gebraucht. Nach einer alten Überlieferung hätten die Danaer ihren Namen von dem aus Ägypten stammenden König Danaos bezogen. — Kretschmer Glotta 24, 15 ff. sieht in den Danaern die Leute des Skythenkönigs Tanaus, die im 15. Jahrh. auch nach Argos gekommen und dort mit den Griechen verschmolzen wären. Hierher nach Kretschmer auch die Flußnamen *Tanaïs* und *Donau*, ebenso der indoiranische Volksname *Dānu-* und das davon abgeleitete aind. *Dānavá-*, im RV usw. Bez. götterfeindlicher Dämonen.

**δάνδηξ**, -ηκος m. Ben. eines großen Hundes (Ps.-Kallisth. 2, 33 cod. B). — Herkunft unbekannt.

**δάνος** n. 'Gabe' (Euph. 42), 'Darlehen, Schuld' (Kall. Epigr. 48). — Ableitung **δάνειον** n. 'Darlehen' (D., Arist. usw.) mit *δανειακός* (Cod. Just.) und dem Denominativum *δανείζω*, -ομαι 'ausleihen, borgen' (att., vgl. Schwyzer 735 A. 6; hell. auch *δανίζω*), wovon *δάνεισμα* 'Darlehen' (Th., D. usw.), *δανεισμός* 'Darlehen, Borgen' (att., Arist. usw.) und *δανειστής* 'Wucherer, Gläubiger' (LXX, NT, Ph. usw.) mit *δανειστικός* (Thphr., Pap., Plu. usw.). — Eine parallele Form ist *δάνας· μερίδας*. *Καρύστιοι* H.; vgl. dazu Schwyzer 488.

Im Ausgang zu den sinnverwandten *ἄφερος*, *κτῆνος* usw. stimmend, kann *δάνος* ein suffinales *ν* enthalten und die Schwundstufe des in *δῶρον*: lat. *dōnum* enthaltenen *τ*: *η*-Stammes repräsentieren (vgl. Curtius Grundz. 237). Anders Fick 1, 238 und 451 Brugmann Grundr. 2<sup>2</sup>: 1, 256: zu *δατέομαι* (s. d.); vgl. bes. aind. *dinā-* 'geteilt' angebl. = \**δανός*.

**δάξ** mit *δαξασμός* s. *δάκνω*.

**δάος** s. *δαίω*.

**δαπάνη** s. *δάπτω*.

**δάπεδον** n. 'Fußboden, Erdboden' (vorw. poet. seit Od.), daneben *ζάπεδον* (Xenoph., Paros). — Ohne Ableitungen.

Eigentlich „Hausboden“, alte Zusammensetzung von der Schwundstufe des in *δεσ-πότης* und *δόμ-ος* (s. auch *δάμας*) vorliegenden Wurzelnomens und *πέδον*. Eine nur im Stamm- auslaut abweichende Entsprechung scheint im Nordgermanischen erhalten zu sein: awno. *topt*, (a)schwed. *tomt* 'Bauplatz' (Bugge PBBeitr. 21, 42), die auf urg. \**tum-jeti-* (= \**δα-*

πεδι-) zurückgeführt werden können. Dasselbe Vorderglied liegt wahrscheinlich auch in lit. *dim-stis* 'Hof, Gut, Hofraum' vor (Fraenkel Lit. et. Wb. s.v. mit Lit.). — Die Form ζάπεδον muß umgekehrte Schreibung sein nach dem Wechsel ζα- : δα- als Intensivpräfix (Solmsen RhM 60, 500, Schwyzer 330); vgl. ζακόρος.

**δάπις**, -ιδος f. 'Teppich, Decke' mit dem Deminutiv *δαπίδιον* (Kom.). — Wahrscheinlich mit Güntert Reimwortbildungen 151 volksetymologische Umbildung von *τά-πις*, *τάπις* (s. d.) nach *δάπεδον*.

**δάπτω**, Aor. *δάψαι* 'zerreißen, zerfleischen, verzehren' (poet. seit Il.). Kompp. *ἀπο-*, *δια-*, *κατα-*, davon *καταδαπάνη* und *καταδαπανάω* (Hdt., X.). — Vom Verbalstamm: *δαπάνη* 'Aufwand, Kosten' (ion. att. seit Hes. *Op.* 723; vgl. *σκάπτω* : *σκαπάνη*) mit mehreren Ableitungen: *δαπάνυλλα* (Kerk.; künstliches Deminutivum, vgl. Leumann Glotta 32, 219 A. 3); *δαπανηρός* 'verschwenderisch' (Pl., X. usw.) mit *δαπανηρία* (Arist.); denominativ *δαπανάω* 'aufwenden, verzehren' (Hdt., att.) mit *δαπάνημα* (X., Arist. usw.), *δαπάνησις* (Aristeas) und *δαπανητικός* 'verzehrend' (S. E. u. a.); *δαπανητής* nur EM; postverbal *δάπανος* = *δαπανηρός* (Th. 5, 103; Plu.); vereinzelt *δαπανούμενα* (Andania I<sup>a</sup>) wie von *δαπανώ* oder -έω. — Vom Präsensstamm das vereinzelt belegte *δάπτης* 'Zerreißer' (Lyk.), falls nicht vielmehr *δάπ-της*; vom Aoriststamm *δαψ-* mit λ-Suffix *δαψ-ιλής* 'üppig, reichlich, freigebig' (ion., Arist., hell.; *δαψιλός* Emp., wohl älter, Solmsen IF 31, 461ff.) mit *δαψίλεια* (Arist., Plb. usw.) und *δαψιλεύομαι* (LXX, Ph. u. a.); zur Bildung vgl. die Lit. bei WP. 1, 764; zur Bedeutung A. Wilhelm Glotta 25, 269 ff. — Zu *δαρδάπτω* s. bes.

Das als Grundlage von *δάπ-τω* anzusetzende *δαπ-* ist als Wurzelnomen in lat. *daps* '(Opfer)mahl' tatsächlich vorhanden, ebenso im tochar. Präteritum *tāp-* 'essen' (Fraenkel IF 50, 7); das *ν*-Suffix in *δαπάνη* hat ein nahes Gegenstück in lat. *dam-num* 'Aufwand, Verlust' und awno. *taŋn* 'Opfertier, Opfermahl', beide aus idg. *\*dap-no-m*, ebenso wie in arm. *tawn* 'Fest' (aus *\*dap-ni-*). Auch aind. *dāpayati* 'teilen' könnte urverwandt sein, ist aber formal nicht eindeutig, von der abweichenden Bedeutung zu schweigen; zu den übrigen, sehr fraglichen Kombinationen s. WP. 1, 765 f. — Bei Abtrennung von -π- kann natürlich weitere Anknüpfung an *δα-τέομαι* (s. d.) erwogen werden. — Lat. *dapinō* ist LW aus *δαπανάω*.

**δαράται** f. pl. Ben. von Kuchen, die bei Eheschließung von einer Phratrie dargeboten wurden (Delphi V—IV<sup>a</sup>); *δαρατος* m. Ben. eines thessalischen Brotes (Seleuk. ap. Ath. 3, 114b, Nik.); *δαρατον* n. (Koropa VI—V<sup>a</sup>; nicht ganz sicher).

Der Vergleich mit aind. *dūrṇā* Art Hirsengras, mndl. *tarwe* 'Weizen', engl. *tare* 'Unkraut, Lolch' (zuletzt Specht KZ 66, 18 ff.; ältere Lit. bei WP. 1, 803) oder gar mit lit. *dirvā* 'Acker, Feld, Flur' usw. (vgl. Fraenkel Lit. et. Wb. s. v.) ist in jeder Beziehung zweifelhaft. — Vgl. *δράμις*.

**δάρδα**· μέλισσα H. — Wahrscheinlich lautnachahmende Reduplikationsbildung mit lautlichem Anklang an aind. *dardurā* 'Frosch, Flöte usw.', lit. *dardėti* 'klappern, rasseln, schwatzen', air. *dardaim* 'brüllen (vom Hirsch)' usw.; weitere Formen und Lit. bei WP. 1, 795, Pok. 203 f., Fraenkel Lit. et. Wb. 83. Andere Kombinationen bei Belardi Doxa 3, 202 (*Δάρδανοι* usw.).

**δαρδαίνει**· μολύνει, ἀνεδάρδανε· ἀνεμόλυνε H. — Nach Specht KZ 66, 203 f. als *δαρ-δ-αίνω*, -άνω (vgl. *ἀλδαίνω*, -άνω) zu einem Wort für 'Kot', das auch in ags. *tord* n. 'Kot', awno. *torðyfill* 'Mistkäfer', ebenso wie in lett. *dīrst* 'cacare', lit. *dīrsė* 'Hintern, Hinterteil' vorliegt. Auszugehen ist von idg. *der-* 'schinden, abspalten' (s. *δέρω*); *δαρδαίνω* somit eig. 'abscheiden', ags. *tord* (aus idg. *\*d̥r-tóm*) 'Abscheidung'. Nach Fick KZ 44, 339 hierher noch der illyrische Volksname *Δαρδανεῖς* eig. „Schmutzfinken“; das Wort könnte somit auch illyr.-makedonisch sein, wodurch sich auch andere Anknüpfungen bieten, s. Fraenkel Lit. et. Wb. s. *dīrsė*, WP. 1, 861.

**δαρδάπτω** 'zerreißen, verprassen' (Hom., Hp., Ar., Luk.) nur im Präsensstamm bis auf *δαρδάπη* (Opp.), *δαρδάψαι*· ῥῆξαι, σπαράξαι, δεδάραψε· καταβέβρωκε H. — Intensive Reduplikationsbildung, u. zw. entweder zu *δάπτω* mit schwer erklärbarem *ρ* oder, semantisch weniger ansprechend, aus *\*δαρ-δάπτω* bzw. *\*δαρ-δράπτω* zu *δρέπω*. — Lit. bei Bq s. v., WP. 1, 764, Schwyzer 647.

**Δᾶρειός** (στατήρ) m. N. einer persischen Goldmünze (Hdt., Th., Ar. usw.), auch *Δαρίκος* (Herod.) und -ικός (Sparta), vgl. Schwyzer 196 A. 2 m. Lit. — Von den Griechen jedenfalls als „Dareiosmünze“ (vgl. *louisd'or*), nach dem Bild des Königs, verstanden. Wahrscheinlich wurde auch die Münze von den Griechen nach dem König benannt. Abweichend betrachtet Horn Neupers. Etymologie Nr. 654 *Δαρεικός* als eine volksetymologische Zurechtlegung von *\*δᾶρίκος* = babyl. *da-ri-ku* (Bed. unsicher) aus apers. *\*dari-* = aw. *zairi-* 'gelb' (vgl. s. *χλωρός*); dagegen Schwyzer IF 49, 10 ff.

**δαρθάνω** als Simplex im Präsens nur Hierokl. in CA, Aor. *ἔδραθον* v 143; sonst meist *κατα-δαρθάνω* (seit Pl., vgl. Schwyzer-Debrunner 476), auch *ἐγκατα-*, *ἐπικατα-*, *σγκατα-*, ferner noch *ἀπο-* und *παρ-*, Aor. *-δραθεῖν* (Od.), *-δαρθεῖν*, Perf. *-δεδάρθηκα* (att.), später Aor. *-δαρθῆναι* (vgl. Schwyzer 759

A. 3) 'einschlafen'. Vorwiegend und ursprünglich nur im Aorist gebraucht (Präs. [καθ-]εύδω). — Keine Ableitungen.

Die allgemeine Ähnlichkeit mit aind. *drā-ti* 'schlafen', lat. *dormiō* 'ds.', aruss. ksl. *drēmati* 'schlummern' ist nicht zu verkennen; das *θ* kann ohne Zweifel ein sekundäres Formans sein, vgl. Benveniste Origines 191, Chantraine Gramm. hom. 1, 329. Über Versuche, die verschiedenen Formen miteinander in Einklang zu bringen, s. die Lit. bei WP. 1, 821. Weitere Lit. bei W.-Hofmann s. *dormiō*, Vasmer Russ. et. Wb. s. *dremátb*.

**δάρε/ιρ** τὸ ἀπὸ τοῦ μεγάλου δακτύλου ἐπὶ τὸν μικρὸν διάστημα. δάριν· σπιθαμήν. Ἀρκάδες. H. S. 2. δῶρον.

**δάρα** (v. l. δάκαρ) Art κασία (Dsk. 1, 13). Daneben δάρανος = ἐρωθρόδανον (Ps.-Dsk. 3, 143); zur Bildung vgl. ἄκανος, ῥάφανος usw. (Strömberg Pflanzennamen 144). — Unerklärte Fremdwörter.

**δάρες**· δέσμαι H. S. δράσσομαι.

**δάρη**· σαργάνη, κόφινος H. 'Korb'. — Nach Güntert IF 45, 347 Kreuzung von τάρπη (s. d.) und \*δάρη = aind. *darbhā-* 'Grasbüschel, Gras' usw. (WP. 1, 808, Pok. 211f.); nach Bechtel Dial. 2, 289 kann δ- für τ- „der vulgären Sprechweise“ zugeschrieben werden.

**δάς**, δαδός s. δαίω.

**δάσκιλλος** m. N. eines unbekannten Fisches (Arist. HA 591 a 14: τέρεται τῷ βορβόρῳ καὶ κόπρῳ). — Scheint der Form nach ein geminiertes Kosenamen zu sein (Schwyzer 485). Wood AmJPh 48, 303 erklärt es aus δά-σκιος 'schattenreich' (s. δα-); über Fischnamen, die von σκιά abgeleitet sind, z. B. σκλαίνα (nach der dunklen Farbe), s. Strömberg Fischnamen 27.

**δασπλήτις** f. (o 234, Theok.); auch δασπλής, -ήτος f. (Simon., Euph., Nonn.; -ήτε als m. du. Nik.), δασπλήτης m. (An. Ox.). Beiwort der Erinyen, der Hekate, der Eumeniden usw.; Bedeutung schon in der Antike unbekannt. — Bildung wie χερνήτις, κνηγέτις usw. (Schwyzer 451). Mehrere Erklärungsversuche. Bei einer Zerlegung δασ-πλήτις erhält man einen formal sehr ansprechenden, semantisch ungenügend begründeten Anschluß an πλησίον, ἄ-πλητος, dor. ἄ-πλάτος 'unnahbar', πλάτις 'Gattin' (Bechtel Lexil. mit vielen Vorgängern, s. Curtius Grundz. 278). Im Vorderglied wurde dabei teils δασύς (Osthoff MU 2, 46 ff.), teils eine schwundstufige Genetivform von δα- 'Haus' in δά-πεδον (neben der Hochstufe in δεσ-πότης) vermutet (Fick BB 20, 179 usw.). — Anders Solmsen RhM 60, 497 ff.: δα-σπλήτις zu σφαλάσσειν, σπολάς usw. (s.

ἀσπάλαξ) mit verstärkendem δα- wie in δα-φουρός; formal wenig befriedigend. Vgl. die Kritik dieser und anderer Vorschläge bei Kretschmer Glotta 4, 349; 8, 252. Abweichende Deutung des Vorderglieds bei Schwyzer 451 A. 4: aus \*δα-σπλήτης 'mit den Zähnen zerreißend', zu schwundstufigem δόοντ- ohne Anfangsvokal (?).

**δαρύς** 'dichtbewachsen, haarig, dichtbelaubt', auch 'aspiriert' als Grammatikerterminus (ion. att. seit Od.). Kompp. ἀμφί- (Hom.), ἐν- (Dsk.), ἐπί- (Thphr.), ὑπέρ- (X., Ael.), ὑπό- (Dsk.). — Ableitungen: δασύντης 'Behaarung, Aspiration' (Arist., Plb. usw.), δάσος n. 'Dickicht, Behaarung' (Men., Str. usw.), δάσυμα Bez. einer Augenkrankheit = τράχωμα (Sever. Med.; zur denominalen Ableitung vgl. Chantraine Formation 186f.); δασυλλίς f. Kosenamen des Bären (EM 248, 55; zum Bildungstypus Leumann Glotta 32, 218f.); Δασύλλιος Bein. des Dionysos (Paus.; nach EM l. c. παρὰ τὸ δασύνειν τὰς ἀμπέλους). Denominatives Verb: δασύνομαι, -ω 'haarig werden bzw. machen usw.' (Ar., Hp., Thphr. usw.) mit δασυντήs, -τικός 'aspirierend' (Gramm.; von den Attikern), δασυσμός (Dsk.). — Daneben δασκόν· δασύ H.; vgl. Specht Ursprung 64, 188, falls nicht mit Latte z. St. aus δάσκιον entstellt. Zu δάσκιλλος s. bes.

Die Richtigkeit der alten Zusammenstellung mit lat. *dēnsus* hängt davon ab, ob -σ- hinter sonantischem η erhalten blieb; s. zu dieser strittigen Frage Schwyzer 307 m. Lit., Hoenigswald Lang. 29, 290f. Für ein ursprüngliches \*δαρύς sind von Brugmann Sächs. Ber. 1901, 92ff. die mehrdeutigen EN Δαρυς (delph.), Δαρυον (phthiot.) angeführt worden. Gegen unmittelbare Identität von δαρύς: *dēnsus* spricht jedenfalls der lat. o-Stamm; man hätte vielmehr \**dēnsuis* erwartet. Die Grundform von *dēnsus* bleibt ebenfalls unsicher: \**dēns-os*, \**dēs-os*, \**dēnsyos*, \**dēt-tos*?, s. W.-Hofmann s. v., wo auch reiche Lit.; dazu noch Szemerényi Glotta 33, 257ff. — Alb. *dēnt* 'mache dicht, walke usw.' ist besser fernzuhalten, s. Jokl bei W.-Hofmann s. v. Heth. *daššuš* 'schwer, stark, fest' läßt sich schwerlich gleichzeitig mit δαρύς und *dēnsus* vereinigen, da für idg. η zunächst heth. *an* zu erwarten wäre (anders Szemerényi KZ 73, 76).

**δατέομαι**, Aor. δάσ(σ)ασθαι, Perf. δέδασμαι 'unter sich verteilen, (zu)teilen' (ep. ion. kret. herakl. ark. seit Il.; zur Verbreitung Leumann Hom. Wörter 281); aus dem Aor. neugebildetes Präsens δάσσω (Kall. Fr. anon. 145). Kompp. ἀνα- (mit ἀναδασμός 'Bodenreform'), ἀπο- (mit -δάσιμος, -δασμός), δια-, ἐν-, κατα-, ποτ-. — Ableitungen: δατητής 'Verteiler, Liquidator' (A., Arist. usw.), δατήριος 'verteilend' (A. Th. 711; haplogologisch für \*δατητήριος, Fraenkel Glotta 2, 31f.), δάτησις

(Poll.). — δασμός 'Verteilung, Tribut' (seit II.; aus \*δατ-σμός, Schwyzer 321 und 493), δάσμενσις 'Verteilung' (X., wie von \*δασμεύω; vgl. Holt Les noms d'action en -σις 129 m. A. 3), δάσματα· μερίσματα H.; δαστήρ Ben. einer Behörde (Aetol.). — Erweiterte Präsensform δατύσσειν· λαφύσσειν, ἐσθίειν H. (nach λαφύσσειν; Näheres bei Debrunner IF 21, 242), vom Aoriststamm gebildetes Iterativpräteritum δασάσκετο (I 333).

Ohne sichere Entsprechung. Der Vergleich mit got. *un-gatass* 'ἀτακτος' (vgl. *ā-dastos* S.), ahd. *zetten* 'streuen, ausbreiten', nhd. *verzetteln* und anderen german. Wörtern (WP. 1, 766, Pok. 177f.) hat natürlich nur hypothetischen Wert. Die naheliegende Beziehung zu *δαίωμα*, *δάπτω* führt auf Abtrennung des -τ- als eines sekundären nominalen Suffixes, wobei δᾱ- als Schwundstufe der in *δημος*, *δᾶμος* vorliegenden sekundären Hochstufe von *dāi-* (s. *δαίωμα*) anzusehen ist. Zur Präsensbildung vgl. *παίτομαι* und Schwyzer 705f. und 676. — Aind. *dita-* 'geteilt' ist eine Neubildung des klassischen Sanskrit.

**δαῦκος** m. N. verschiedener Umbellaten (*Athamanta Cretensis*, *Peucedanum Cervaria*, *Daucus Carota*; Hp., Dsk., Gal., H. usw.; zur Begriffsbestimmung Andrews ClassPhil. 44, 185); auch *δαῦκον* (Thphr.), *δαύκειον* (Nik.), *δανκίον* (Gr.); daneben *δανχμός* (Nik.), vgl. zu *δάφνη*. — Davon *δανκίτης* (*οἶκος*), vgl. Redard Les noms grecs en -της 96.

Die fraglichen Pflanzen sind alle durch ihren scharfgewürzhaften Geruch bzw. den bitteren oder sogar brennenden Geschmack der Wurzel gekennzeichnet, wodurch sich eine Anknüpfung an *δαίω* 'anzünden, brennen' zur Not rechtfertigen ließe; s. Solmsen IF 26, 106f., Wortf. 118 A. 1, wo auch auf die Scholien zu Nik. Th. 94 anlässlich von *δανχμός* (v. l. *δαῦκος*) hingewiesen wird: *Πλούταρχος πλεονα μέν φησι γένη τῆς βοτάνης εἶναι, τὸ δὲ κοινὸν τῆς δυνάμεως ἰδίωμα δριμύ καὶ πυρῶδες*. Weit näher liegt indessen die Annahme, daß die Daukospflanze ihren Namen von dem gummiartigen Saft bezogen hätte, der von gewissen Arten abgesondert wird und mit heller Flamme brennt; vgl. dazu *δανχμόν· εὐκαστον ξύλον δάφνης*. Zu beachten die Form *καῦκον* bei Ps.-Dsk. 2, 139, die durch Kreuzung mit *κάω*, *καῦσαι* entstanden ist. — Auch *δαῦκος· ὁ θρασύς* H. kann als „der Feurige“ (von \**δαν-κός* 'brennend') zu *δαίω* gehören (Solmsen a. a. O.). — Mediterraner Ursprung ist allerdings keineswegs ausgeschlossen.

**δαυλός**, *δαῦλος* 'dicht bewachsen' (A. Supp. 93, Fr. 27, Nonn., Paus. Gr., H.). Komp. *ἐνδαυλον· λοχ(μ)ῶδες*, *δασύ* H. — Zur Bildung vgl. die Opposita *ψωλός*, *ψιλός* (Chantraine Formation 238). Direkte Beziehung zu *δασύς* ist lautlich unmöglich;

wenn für *δασύς* ein *τ*-Formans angenommen wird (s. s. v.), kann natürlich *δανλός* aus *\*d̥rsu-lo-* (s. Curtius Grundz. 233) bei *dēnsus* bleiben. Walde (s. WP. 1, 794) will mit Prellwitz *δαῦλος* (neben *δά-σκιος* A. Supp. 93) als *δά-υλος* (zu *ὑλη*) erklären.

**δαύω** 'schlafen' (Sapph. 83), *ἔδανσεν· ἐκοιμήθη; ἀδάνως· ἐγρηγόρως* H. — Reimwort zu *λαύω*, aber sonst unerklärt. Unwahrscheinliche Hypothese bei Güntert Reimwortbildungen 163. Nicht besser Bechtel Dial. 1, 118: zu aind. *doṣā* 'Abend' usw.; vgl. zu *δείελος*.

**δάφνη** f. 'Lorbeerbaum, -zweig, Lorbeer' (seit Od.). Nebenformen: *λάφνη· δάφνη· Περγαιῖοι* H. und *δαύχνα* (thess., kypr.) mit *Δανχναῖος* (Aetol.); auch *δανχμός* (Nik., H.; s. *δαῦκος*). — Ableitungen: *δαφνίς* 'Lorbeer, -baum' (Hp., Thphr., Pap.; vgl. *κεδρίς* und Chantraine Formation 343), *δαφνών* 'Lorbeerhain' (Str. usw.), *δαφνίτις* 'Kassia aus Lorbeer usw.' (Dsk., Gal. u. a.; Redard Les noms grecs en -της 70f.), -της (*οἶνος, Γρ.*), Bein. des Apollon in Syrakus (H., EM). Adjektiva: *δαφνώδης* 'lorbeerreich, -artig' (E., Thphr.), *δάφνινος* 'aus L. gemacht' (Thphr. u. a.), *δαφνιακός* (AP, nach *διονυσιακός* usw.), *δαφνήεις* 'lorbeerreich' (Nonn.), *δαφναῖος* 'zum L. gehörig' (Nonn.), auch Bein. des Apollon (AP, Nonn.), *Δαφναία* Bein. der Artemis in Sparta (Paus.), auch *Δαφνία* (Olympia, Str.). — *Δάφνης* m. PN, *Δαφνοῦς* ON usw.

Wie das damit irgendwie zusammenhängende lat. *laurus* ist auch *δάφνη* ein unerklärtes Mittelmeerwort. Die wechselnden Formen sind teils als Varianten der gebenden Sprache, teils als wechselnde Wiedergabe bei der Entlehnung verständlich. — Solmsen Wortforschung 118 A. 1 und Bechtel Dial. 1, 205, Gött. Nachr. 1919, 343f. wollen *δαύχνα, δανχμός* von *δάφνη* trennen und zu *δαῦκος* (s. d.) mit weiterem Anschluß an *δαίω* 'anzünden' ziehen; kaum überzeugend. Allerhand unmögliche idg. Etymologien bei W.-Hofmann s. *laurus*, wo auch weitere reiche Lit.

**δαφρινός** s. *δα-* und *φρινός*.

**δαψιλής** s. *δάπτω*.

**δέ** 'aber, und' postpositive anknüpfende (adversative und kopulative) Partikel (seit Il.). — Wahrscheinlich mit Leumann Mus. Helv. 6, 85 ff. durch Vokalreduktion aus *δή* (s. d.) infolge Funktions- und Lautschwächung entstanden. Nach Anderen, z. B. Delbrück Vergl. Synt. 2, 502 ff., mit aksl. *že* 'δέ' identisch; wieder anders Brugmann Grundr.² II 3, 999: zu *δ-δε, οἰκόν-δε*. — Weitere Einzelheiten bei Schwyzer-Debrunner 562 m. A. 1—4, wo auch über den Gebrauch.

**-δε** lokale (deiktische) Postposition mit richtungsbezeichnendem Akkusativ, ursprünglich *δέ* akzentuiert (A. D., Hdn.), dann zum Unterschied von *δέ* 'aber' als Enklitikon behandelt (seit II.). — Mit aw. *-da* (*vaēsmān-da* 'zum Haus hin') identisch; damit ablautend aksl. *do* (idg. *\*dō*) 'bis zu', germ., z. B. ags. *to*, ahd. *zuo* 'zu' (idg. *\*dō*); in Betracht kommen ferner lat. *in-de* und *en-do*, *indu*. — Die deiktische Funktion von *-δε* kommt auch in *δ-δε* usw. zum Vorschein. Einzelheiten mit Lit. bei Schwyzer 624, WP. I, 769f., W.-Hofmann s. *dē*, Vasmer Russ. et. Wb. s. *do*. — S. auch *δεῦρο*.

**δέατο** 'schien' isolierte Imperfektform 3. sg. ζ 242; daneben *δεάμην* *ἐδοκίμαζον*, *ἐδόξαζον* und *δέαται φαίνεται*, *δοκεῖ* H. ebenso wie die arkadischen Konj. *δέατοι* und (Aor.) *δεά[σε]ροι*. Hierher wahrscheinlich auch der Aorist *δοάσσατο*, Konj. *δοάσσεται* (Hom.) für *\*δεάσσατο*, *-εται* nach *έδοξε* (Wackernagel Unt. 61f.).

Zweisilbiger Verbalstamm *δέα-το* (Schwyzer 680f.), der auch dem Adjektiv *δηλος* (s. d.) aus *\*δέα-λος* zugrunde liegt. Ohne genaue außergriechische Entsprechung. Einsilbige Formen mit entsprechender Bed. im Altindischen, z. B. *dī-de-ti* 'scheint', Ipv. *dī-dī-hī*, idg. *dei-*, *dī-*, letzteres somit als Reduktionsstufe gegenüber dem zweisilbigen *deiə-* in *δέα-το*. — Vgl. auch *δῖος* und *Ζεύς*.

**δέδαε** s. *δαῖναι*.

**δέδια, δεδίσκομαι, δεδίττομαι** usw. s. *δεῖδω*.

**δέελος** s. *δηλος*.

**δεῖ** s. 2. *δέω*, *δέομαι*.

**δεδίσκομαι** s. *δηδέχεται*.

**δεῖδω** '(sich) fürchten' (Hom.), altes Perfekt aus *\*δέ-δφοι-α*; Plur. *δεδίμεν* aus *\*δέ-δφι-μεν*, wozu ein neuer Sing. *δέδια* (Hom.; zur Erklärung Debrunner Mus. Helv. 3, 44f.), att. *δέδιμεν*, *δέδια*; daneben ein neues Perfekt *δέδουκα*, att. *δέδοικα* aus *\*δέ-δφοι-κα* (Spur davon in *δεδοικώς* [für *δεδφοι-*] *<δε>δοικώς* H.?), wozu ein neues Präsens *δεδοίκαω*, Fut. *δεδοικήσω* (Sizilien); sigmatischer Aorist *δεῖσαι* (seit II.) aus *\*δφεῖ-σαι* (*ἐδδειςε* = *\*ξ-δφει-σε*), themat. Wurzelaor. wahrscheinlich in *περὶ γὰρ δτε* (E 566 usw.) und *δλον* (X 251) aus *\*δφι-ε, -ον* (Hom.); vgl. zu *δλεμαι*; Fut. *δείσομαι* (seit II.); altes Präsens fehlt. — Einzelheiten bei Schwyzer 769, 774, 782 usw. — Mehrere Nominalbildungen, die aber infolge der Lautentwicklung größtenteils gegenüber dem Verb eine selbständige Stellung behaupten. Zu *δεῖδω* wurde immerhin *δειδ-ήμων* (I 56, Nomn.) nach den Adj. auf *-ήμων* (*δαή-μων* usw.) neugebildet; der Umweg über *\*δε-δφει-ήμων* (Schulze



Q. 249) ist entbehrlich. Zu δῆσαι außerdem δεισίλος· δειλός H.; zu δέδοικα : δεδείκελον· αἰ φοβούμενον, δειλόν H. — Vgl. noch δέος, δεῖμα, δειλός, δεινός (s. vv.). — Expressives Deverbativum: δεδίσσασθαι (ep.), att. δεδίττομαι, Aor. δειδίξασθαι, δεδίζασθαι 'schrecken, erschrecken', zunächst aus \*δεδῖσκ-ομαι, falls nicht einfach Analogiebildung nach den Verba auf -(ι)σσω; schwerlich zu der unbelegten Schwundstufe von \*δέδφοικ-α. Neubildung nach den σκ-Verba δεδίσκομαι (Ar.).

Zu vergleichen ist in erster Linie das synonyme arm. *erkeñim*, Aor. *erkeay* 'fürchten' mit dem Verbalabstraktum *erkiwl* 'Furcht'. Auf idg. \**du(e)i(s)*- zurückführbar kann *erke-ay* zu \**δῦεισ-αι* genau stimmen. Das Präsens *erkeñim* gehört zu einem ziemlich zahlreich vertretenen Typus mit infigiertem Nasal und suffixalem *ç*, das auf eine Kombination *sk-î*- zurückzugehen scheint; theoretische Grundform somit \**dui-n-sk-î*-. Die allgemeine Ähnlichkeit mit *δεδίττομαι*, *δεδίσκομαι* wird zufällig sein. Aus dem Iranischen gehört hierher das isolierte aw. *dvaēdā* 'Bedrohung'; in Betracht kommen ferner lat. *dīrus* 'unheilvoll, grausig', falls mundartliche Entwicklung aus \**duēi-ros*; mit *s*-Erweiterung und abweichender Bedeutung aind. *dvēṣti* 'hassen'. — Über den oft erwogenen weiteren Zusammenhang mit *δῖς*, *δύω* s. zuletzt Benveniste Word 10, 254f.; ältere Lit. bei WP. I, 816f., W.-Hofmann s. *dīrus*.

**δείλος** (-όν Hdn.) 'nachmittägig, abendlich', m. 'Abend' (ep. poet.), *δείelon* n. 'Abendessen' (Kall.); denominatives Verb *δειελήσας* 'gevespert habend' (ρ 599; nach *έστιήσας*). — Daneben **δείλη** f. 'Nachmittag, Abend' (nachhom.; auch Ϝ 111, falls nicht vielmehr *δειέλη* zu lesen, Wackernagel Unt. 166) mit *δειλινός* (LXX, Str., Plu. usw.), poet. *δειελινός* (Theok., Kall.). — Isolierte Denominativform *δείλετο* (η 289 nach Aristarch für *δύσετο*); vgl. *θέρμετο* zu *θερμός* u. a. m., Schwyzer 722f. — Sehr unsicher *εὔδειλος* (Alk. POxy. 2165 I 3) als Beiw. von *λόφος*; nach Gentili Maia 2: 3, 1f. = 'dal bel tramonto' (?); s. *εὔδειλος*.

Nicht sicher erklärt. Semantisch ansprechend zieht Solmsen Unt. 87ff. einige indoiran. Wörter heran, aind. *doṣā* 'Abend', aw. *daōšatara-* 'gegen Abend gelegen, westlich', npers. *dōš* 'die letztvergangene Nacht', idg. *deus-*, *dous-*; dabei wäre *δείλος* metrische Dehnung für \**δέελος* aus \**δέυσελος*, *δείλη* durch Kontraktion entstanden. Weitere Anknüpfungen s. *δύω*. — Ältere Deutungsvorschläge bei Bq.

**δεικανόωντο** s. *δηδέχεται*.

**δείκνυμι**, auch thematisch *δεικνύω* (gewöhnlich als jüngere Bildung aufgefaßt; anders Bonfante BSL 34, 133ff.), kret.

*δίκνυτι*, Aor. *δείξαι* 'zeigen' (seit II.). Oft mit Präfix: *ἀπο-*, *ἐν-*, *ἐπι-*, *κατα-*, *παραδείκνυμι* usw. — Ableitungen. Verbalabstrakta: *δείξις*, vorw. von Komposita: *ἀπό-*, *ἐν-*, *ἐπί-**δειξις* usw. (ion. att.) mit wechselnden Bedeutungen; *δείγμα* 'Probe, Warenhalle', *παρά-*, *ἐν-*, *ἐπί-**δείγμα* usw. (ion. att.) mit analogischem *γ* (Schwyzer 769 A. 6), wozu *παρα-δειγματικός*, *δειγματίζω*, *δειγματισμός* usw. (Arist., hell. und spät). Nom. agentis: *δείκτης*, *ἐν-*, *προ-δείκτης* usw. (hell. und spät) mit *δεικτικός*, *ἀπο-*, *ἐν-δεικτικός* usw. (att., Arist. usw.; auch auf *δείξις*, *δείκνυμι* beziehbar). Nomen loci: *δεικτήριον* 'Schauplatz' (Pap., EM) mit *δεικτηριάς* f. 'Mime' (Plb.). — Für sich steht *δείκηλον* '(mimische) Darstellung, Bild, Skulptur' (Hdt., A. R., J. usw.; zum Suffix vgl. Chantraine Formation 242, Schwyzer 484) mit *δεικηλίκτης* (dor.) 'Schauspieler, *ὑποκριτής*' (Plu., Ath.); auch *δείκελον* (Demokr. u. a., nach *εἵκελος* usw.) und *δείκανον* (EM). — Zu *δίκη* s. bes.

Neben dem primären *vu*-Präsens mit sekundärer Hochstufe (Ausnahme kret. *δίκνυτι*), die auch alle übrigen Formen und Ableitungen bis auf *δίκη* erobert hat, steht im Italischen, Germanischen und Altindischen ein thematisches Wurzelpräsens mit Hochstufe in lat. *dicō* (alt *deicō*) 'sprechen', got. *ga-teihan* 'anzeigen, verkündigen', ahd. *zīhan* 'zeihen, beschuldigen' usw. (Fachwort der italisch-germanischen Rechtssprache, s. Porzig Gliederung 113); mit Schwachstufe in aind. *disāti* 'zeigen, weisen' (= gr. *δικεῖν* 'werfen', s. d.). Auch andere Bildungen kommen vor, z. B. im Altindischen das Intensivum *dēdiṣṭe*, im Iranischen das Jotpräsens aw. *disyeiti* 'zeigen'; im Italischen und Germanischen die Deverbativa lat. *dicāre* 'feierlich verkünden', ahd. *zeigōn* 'zeigen'. Für sich steht heth. *tekkuššāmi* 'ich zeige' mit unerklärter *uṣ*-Erweiterung. — Weitere Formen und Literatur bei WP. 1, 776f., Pok. 188f., W.-Hofmann s. *dicō*. Monographische Behandlung von J. Gonda *Δείκνυμι*. Diss. Utrecht 1929.

**δείλη**, *δelleto* s. *δείλεος*.

**δειλός** 'furchtsam, elend' (vorw. ep. ion. poet. seit II.). Komp. *ἄ-*, *θρασύ-*, *πάν-*, *περί-*. — Ableitungen: Abstraktum *δειλία* 'Feigheit, Nichtswürdigkeit' (ion. att.) mit *δειλιάω* 'sich fürchten' (LXX, D. S. u. a.), *ἀπο-δειλιάω* (Pl., X. usw.) und (*ἀπο-*)*δειλιάσις* (Plb., Plu.). Von *δειλός* auch *δειλότης* (H.) und die Denominativa *δειλαίνω* 'furchtsam sein' (Arist., Luk. u. a.), *δειλόομαι* (S. Ichn. 150?, LXX, D. S.). Daneben von *δειλία*: *δειλαινώ* 'in Furcht setzen' (LXX). — Expressive Erweiterungen von *δειλός*: *δελαιος* 'elend, bedauernswert' (Emp., Trag., Lys. usw.; vgl. *μάταιος* und Chantraine Formation 46ff.) mit *δελαιότης* (Sch.); mit infigiertem *-ακ-*

(Frisk Nom. 63f.): *δειλακρος* (Ar.), wovon *δειλακρίων* (Ar.; vgl. Chantraine 165) und *δειλακρίνας* (EM).

Grundform \**δφει-λός* bzw. \**δφει-ελός* (so Schulze Q. 244 A. 2; λ-Stamm neben \**δφειός* > *δέος* wie *νεφέλη* : *νέφος*?); zum Suffix vgl. *ἐκπαγλος* 'erschrecklich' und die Ausdrücke für Gebrechen bei Chantraine 238; weitere Beziehungen s. *δείδω*. — Abzulehnen Kuiper ZII 8, 255 ff.: zu aind. *dinā* 'schwach, gering, elend'.

**δεῖμα** n. 'Furcht, Schreck' (vorw. ep. poet. seit II.; vgl. Porzig Satzinhalte 267, 278f.). — Ableitungen: *δειμαλέος* 'furchtsam, furchtbar' ([Arist.] Phgn., Mosch. u.a.; vgl. *θαρσαλέος*, *σμερδαλέος* usw.), *δειματόεις* (AP), *δειματηρός* (A. D.), *δειματώδης* (Aret.), *Δειματίας* Bein. d. Zeus (D. H.), *Δείμας* EN (vgl. Schwyzer 526 A. 5). Älter sind die Denominativa: *δειμαίνω* nur im Präsensstamm '(sich) fürchten' (seit h. Ap.), *δειματόομαι*, -*όω* 'erschrecken' bzw. 'in Furcht setzen' (Hdt., A. usw.) mit *δειμάτωσις*. — Neben *δεῖμα* steht das meistens personifizierte *Δεῖμος* 'der Schrecken' (Il. u.a.; neben *Φόβος*, *Ἔρις* usw.; vgl. Chantraine Formation 182, Schwyzer-Debrunner 37, Porzig 283).

Aus \**δφει-μα*, Verbalabstraktum zu *δείδω*, s. d.

**δεῖνα**, ὁ (ἡ, τό), τοῦ δεινός, οἱ δεινέες usw., bisweilen indekl. τοῦ δεινα (weitere Formen bei Schwyzer 612), immer mit Artikel 'N. N., der und der' (att.). — Unerklärt. Nach gewöhnlicher Auffassung aus dem Plur. \**τάδε ἕνα* (vgl. *ἐκεῖνος*) 'dies (und) jenes' > \**ταδεῖνα* erwachsen, wozu ὁ δεινα usw. als Analogiebildung. Dagegen spricht vor allem, daß die Singularformen ungleich gewöhnlicher als die Pluralformen sind. — Unhaltbare Kombination bei Messing Lang. 23, 210f., s. Belardi Doxa 3, 202f.

**δεινός** 'furchtbar', auch 'außerordentlich, tüchtig usw.' (seit II.; vgl. zur Bedeutungsentwicklung Schwyzer 38). Kompp. πάν-, περί-, ἐπέρ-. — Davon *δεινότης* (att.), vorw. als rhetorischer Terminus, s. L. Voit *Δεινότης*. Ein antiker Stilbegriff. Leipzig 1934. Denominativa: *δεινώω* 'übertreiben, vergrößern' (Th., Plu.), wovon *δεινώσις* (Pl. u.a.) mit *δεινωτικός* (Corn.) und *δεινώμα* (Phld.); *δεινάζω* 'in Bedrängnis sein' (LXX). — EN *Δεινίας* (kor.). Expressive Erweiterung *Δεινάκων* (Inscr.; Schwyzer 417 A. 1).

Aus \**δφει-νός* als Verbaladjektiv zu *δείδω* (s. d.). Wegen der bei den *no*-Adjektiven vorherrschenden Schwundstufe der Wurzel kommt auch Anknüpfung an *δέος* (aus \**δφειός*) in Betracht; zu \**δφει-ος* : \**δφει-νός* vgl. *ἔρεβος* : *ἔρεμ-νός*. Das Wortpaar *κλεινός* (aus \**κλεφει-νός*) : *ἀ-κλε(φ)ής* legt übrigens

auch für δεινός neben \*ἀ-δφειής (> ἀ-δεής) eine Grundform \*δφειεσ-νός mit früh eingetretener Kontraktion nahe.

**δείπνον** n. (seit II.) 'Mahlzeit', bes. Benennung der Hauptmahlzeit, die bei Homer zu verschiedenen Tagesstunden, in Athen am Abend, eingenommen wurde. Kompp. mit -δείπνον im 2. Glied: 1. subst. ἀριστό-, λογό-, ψευδό-; 2. viele Bahuvrihi auf -δειπνος wie ἄ-, σύν-, φιλό-. — Ableitungen. Deminutiva: δειπνίον (Ar.), δειπνάριον (Diph., AP). — δειπνίτις (στολή) 'Mahlzeitskleid' (D. C.; vgl. Redard noms grecs en -της 111); δειπνοσύνη = δείπνον (Matro; parodierend); Δειπνέως m. N. eines Heros in Achaia (Ath.; vgl. Boßhardt Die Nomina auf -εως 121). — Denominative Verba: 1. δειπνέω 'das δείπνον einnehmen' (seit II.), wovon δειπνητής 'Mittagsgast' (Plb.) mit δειπνητικός (Ar. u. a.) und δειπνητήριον 'Speisesaal' (J., Plu. u. a.). Kompp. mit ἀπο-, ἐκ-, ἐπι-, κατα-, μετα-, περι-, προ-, συν-, ὑπερ-, ὑπο-. Davon Rückbildungen wie σύνδειπνον 'gemeinsames Mahl'. 2. δειπνίζω 'bewirten' (seit Od.) mit δειπνιστήριον 'Speisesaal' (Mantineia I<sup>a</sup> usw.); zum Bedeutungsunterschied zwischen δειπνέω und δειπνίζω vgl. Schwyzer 736. — Zusammenbildung δειπνηστος (-ός), scil. καιρός 'Essenszeit' (q 170, Nik.), von δείπνον und ἐδ- 'essen' (kompositionelle Dehnung) mittels des το-Suffixes wie in δορπηστός und ἄριστον; daraus umgebildet δειπνηστός 'ds.' (H.).

Ohne Etymologie; allem Anschein nach ein mediterranes Kulturwort neben den altererbten δαίς, δαίτη.

**δειράς**, -άδος f. (poet. seit h. Ap.; πολυδειράδος Οὐλύμποιο am Versende A 499 usw.), kret. δηράς 'Anhöhe, Bergrücken'. — Davon mit Übersprung des Suffixes (oder durch Beziehung auf δειρή; s. unten) δειραῖος 'hügelig'; ebenso als Hinterglied ὑπὲρ-δειρος. — Nebenform δειρός· λόφος. καὶ ἀνάντης τόπος H.; wohl nur aus ὑπὲρ-δειρος falsch erschlossen.

Zur Bildung vgl. Risch 134. — Als Grundform empfiehlt sich \*δεரசάς (zum Lautlichen Schwyzer 285), das sich nur in der Vokalstufe von aind. dṛṣád- 'Fels, Mühlstein' unterscheidet (Fick<sup>3</sup> 1, 106 usw.). Anders Ehrlich KZ 39, 569f.: aus \*δερχο- zu βορέας usw. (s. d.). — Spät auf δειρή bezogen (Schwyzer 507 A. 6 m. Lit.).

**δειρή** s. δέρη.

**δειρῖον**· λοιδορεῖσθαι. Λάκωνες, δειρεῖοι· λοιδοροὶ. οἱ αὐτοί, δερῖαι· λοιδορίαι H. (Bechtel Dial. 2, 370 δειρῖον, δερῖαι nach δερῖαι; van Herwerden Lex. suppl. 192 δηριῖον usw.). — Unwahrscheinliche Hypothese bei Bezzenberger BB 16, 248, Zupitza Die german. Gutturale 78 (zu aind. járāte 'rauscht, tönt', ahd. queran 'seufzen' usw.). Eher zu δέρω; vgl. die da-

mit verwandten meng. mnd. *terren* 'zanken, reizen' usw.; s. auch *λοιδορέω*.

**δείσα** f. 'Dreck, Schlamm' (Pap. seit II<sup>a</sup>, Suid., *EM*), *δείσ-οζος* 'nach Dreck riechend' (*AP*). — Davon *δεισαλέος* (Clem. Al., Suid., H.), *δεισαλλία* = *ἀκαθαρσία* (Thd., H.); vgl. Debrunner IF 23, 23f. u. 38. Kompositum *ἄδειος· ἀκάθαρτος*. *Κύπριοι* H. mit regelrechtem Schwund des -σ- und α copulativum.

Unerklärt. Nach Solmsen Wortforsch. 236f. (wo ausführlich über die Bildung) zu aksl. *židьkь* 'succosus, υδαρός', russ. *židkij* 'dünnflüssig, schlank' usw., die aber besser von Lidén Armen. Stud. 74f. zu arm. *gēj* 'υγρός, humidus' gezogen werden (idg. \**gheid-*, \**ghoid-jo-*). S. auch Lasso de la Vega Emerita 22, 89 mit Referat älterer Deutungen.

**δεισίλας** (Akk. pl.) *κρεῶν* IG 2<sup>2</sup>, 1356 (Attika IV<sup>a</sup> int.). Daneben *δεισιάδα· τὴν μοῖραν, οἱ δὲ διμοῖριαν* H., vgl. *διχάς* 'Hälfte', *μονάς* usw. (Chantraine Formation 358). — Unerklärt.

**δέκα** 'zehn'. Kopulativ-Kompp. *ἐν-*, *δω-*, auch *δνώ-*, *δνό-*. — Davon als altererbte Bildung (vgl. unten) *δέκατος* (ark. lesb. *δέκοτος* wie ark. *δνώδεκο*) 'der zehnte'; f. *δεκάτη* (sc. *μερίς*) 'der Zehnte' (ion. att.) mit *δεκατεύω* 'den Zehnten eintreiben' (ion. att.), wovon *δεκάτευμα* (Kall.), *δεκάτευσis* (D.H.), *δεκατεία* (Plu.), *δεκατευτής* (Harp.) und *δεκατευτήριον* 'Zehnt-, Zollstätte' (X.); vereinzelt *δεκατώω* 'ds.' (*Ep. Hebr.*); dazu *δεκατός* 'zur Buße des Zehnten seines Vermögens verurteilt' (kyren.), eher haplogologisch für *δεκα[τω]τός* bzw. *δεκα[τευ]τός* als direkt von *δέκα*, s. Kretschmer Glotta 18, 212; — *δεκάτη* (sc. *ἡμέρα*) 'der zehnte Tag des Monats bzw. nach der Geburt eines Kindes, wo die feierliche Namensgebung stattfand' (ion. att.) mit *δεκαταῖος* (Pl., Arist. u. a.; zur Bildung Schwyzer 596) und *δεκατισταί* (Bithynien; nach den Nomina auf -ισταί, vgl. Chantraine Formation 318f.). — *δεκάς*, -άδος f. 'Dekade, Zehnergruppe, bes. von Soldaten', überh. 'Gruppe (von Soldaten) usw.' (seit B 126) mit *δεκαδεύς* 'Angehöriger einer Dekade' (X.) auch 'Vorsitzender eines Zehnmännerkollegiums' (Trozen), *δεκαδικός* (Herm. Alex. in *Phdr.* u. a.), *δεκαδιστής*, -ιστρια (Delos) = *δεκατιστής*; als Konj. Thphr. *Char.* 27, 11 (Näheres bei Fraenkel Nom. ag. 2, 71). — *δεκανός* 'decurio, Aufseher' mit *δεκανία*, *δεκανικός* (Pap. usw., vgl. Mayser Pap. 1<sup>2</sup>: 3, 88), nach v. Wilamowitz Glaube 2, 401 A. 2 makedonisch, dazu Schwyzer 71, 490, Instinsky, Reall. f. Antike u. Christentum 3, 603 ff., jedenfalls nicht aus lat. *decānus* [nach *primānus* usw.], das erst spät belegt ist). — Semantisch isoliert steht das denominative *δεκάζω* '(Richter) bestechen' (att.) mit *δεκασμός* (D.H., Plu.), volkstümlicher Ausdruck, eig. 'in die *δεκάς* (scil. *Λύκων*), d. h. die Zahl der bestechlichen Richter

eintragen'; Näheres bei Oldfather P.-W. 13, 2398f. — Sehr unsicher altatt. *δεκᾶν* (IG 1<sup>2</sup>, 919).

Gr. *δέκα*, lat. *decem*, aind. *dāśa* und übrige damit identische Wörter für 'zehn' gehen auf idg. \**dékṃ* zurück. Daneben stand eine kollektive *t*-Erweiterung (s. zuletzt Sommer Zum Zahlwort 21 A. 1; auch über *δεκάκις*, -iv) in aind. *daśát*, lit. *dėšimt*, aksl. *desetŭ*, alb. *djetë* 'zehn', die auch den Ordinalia *δέκατος*, lit. *dešimtas*, aksl. *desetŭ*, got. *taihunda* usw., idg. \**dékṃtos*, zugrunde liegen kann (anders Meillet BSL 29, 29f.; vgl. noch Porzig Gliederung 198). Lat. *decimus*, aind. *daśamā-* usw. dagegen aus \**dékṃmos*. — Das kollektive *δεκάς* ist dagegen griechische Neubildung: zum Suffix (= heth. -ant/d-) Sommer Münch. Stud. z. Sprachwiss. 4, 1ff. — Reiche Lit. bei W.-Hofman s. *decem*, auch mit glottogonischen Etymologien; dazu noch Brandenstein Die erste idg. Wanderung (Wien 1936) 22. S. auch *εἴκοσι* und *ἐκατόν*.

**δεκάζω** '(Richter) bestechen', von *δεκάς*; s. *δέκα*.

**δέχομαι** s. *δέχομαι*.

**δεκτή**· *χλαῖνα*, *χλανίς* H. — Nach v. Blumenthal Hesychst. 25 A. 1 durch Dissimilation aus \**τεκτή*, zu lat. *tego*, *toga*. — Ganz unwahrscheinlich.

**δέλεαρ**, -ατος n. 'Köder, Lockspeise' (ion. att.). — Denominatives Verb *δελεάζω* 'ködern' (ion. att.) mit *δελέασμα* (Ar.), *δελεασμάτων* (Philox.), *δελεασμός* (Arist., A. D.) und den Nomina instrumenti *δελεάστρα* 'geköderte Falle' (Kratin.), *δελεάστρον* 'ds.' (Nikoph.); zu den letztgenannten *δελαστρεύς* 'Fischer mit Köderfalle' (Nik.; für \**δελεα-* metri causa, vgl. Boßhardt Die Nomina auf -εύς 68). — Daneben in derselben Bedeutung *δείλατα* pl. (Kall. Fr. 458), *δελήτιον* (Sophr.; *δελήτι*· *δελέατι* H.), *δέλετρον* (Numen. ap. Ath., Opp.; nach den Nomina instr. auf -τρον), *δέλος* (PMagPar. 1, 939, Eust.; Neubildung nach den Neutra auf -ος).

Der Plural *δέλενρα* (Ath.) läßt für *δέλεαρ* auf einen ursprünglichen *r*-n-Stamm \**δέλε-Ḥar* schließen; vgl. *ἄλενρα* : \**ἄλε-Ḥar*. Das zweisilbige *δελε-* liegt auch vor im Deminutivum *δελήτιον* aus \**δελεάτιον* (vgl. auch *ἄλητος* zu *ἄλέω*, das freilich auch anders erklärt werden kann) und in der Neubildung *δέλετρον* (vgl. Chantraine Formation 332f.); es könnte sich auch mit der späten Neubildung *δέλος* vertragen. Davon abweichend nur die späte Zurechtlegung *δείλατα* aus \**δέλ-Ḥata*. Neben dem zweisilbigen *δελε-* steht regelrecht das einsilbige *βλη-* in *βλήη* (Alk.) aus \**βλήη-(Ḥ)ar* bzw. \**βλέ-(Ḥ)ar*, s. *βλέττες*.

Der an und für sich möglichen Annahme, *δέλεαρ* und *βλήη* seien durch Dissimilation aus \**δέρεαρ* und \**βρηη* entstanden und mit *βιβρώσκω* (s. d.), ahd. *querdar* 'Köder' verwandt

(J. Schmidt KZ 25, 153, Schulze Q. 102f.), stehen einerseits Fälle wie *πείραγ*, *φρέαγ* mit unterbliebener Dissimilation, anderseits *βλωμός* usw. (s. d.) entgegen. So bleiben *δέλεαγ* und Verwandte mit anlautendem Labiovelar *g*\*- besser bei arm. *klanem*, Aor. *ekul* 'verschlingen', wozu noch russ. *gлотать* 'schlucken', *gлот* 'Schluck', lat. *gula* 'Schlund', *gluttio* 'verschlucken'. Besonders für die lateinischen, aber auch für die armenischen und slavischen Wörter kommt indessen dabei auch der rein velare Anlaut in Betracht, der durch das Keltische und Germanische, z. B. air. *gelid* 'verzehrt', ahd. *kela* 'Kehle', sichergestellt ist. — Einzelheiten mit älterer und jüngerer Literatur bei Bq und W.-Hofmann s. vv.

1. **δέλετρον** 'Köder' s. *δέλεαγ*.
  2. **δέλετρον** 'Fackel' (Timach. ap. Ath. 15, 699e, H.). — Vor-eilige Vermutung von Osthoff ZONF 13, 6 (zu aind. *iválati* 'hell brennen, flammen'); von Hofmann ebd. mit Recht abgelehnt.
- δελκανός** m. N. eines unbekannten Fisches (Euthyd. ap. Ath. 3, 118b). Nach dem Flußnamen *Δέλκων*, vgl. *Δέλκος· λίμνη ιχθυοφόρος περὶ τὴν Θράκην* H.; dazu Strömberg Fischnamen 85. — *Δέλκος* wird von v. Blumenthal Hesychst. 25 ganz willkürlich zu *τέλμα* gezogen.
- δέλλιθες·** *σφήκες, ἣ ζῶον ὅμοιον μελίσση* H., Hdn. Gr. 1, 89. Davon *δελλίθια· ἀνθρώγια. οἱ δὲ κηρία* H. — Wie *δρν̄-θες* usw. gebildet (Schwyzer 510), kann *δέλλιθες* zu *βελόνη* gehören (s. d.); die Geminata *λλ* könnte, falls aus *λν* assimiliert, sogar mit dem *n*-Stamm in *βελόνη* in direkter Verbindung stehen (Ribezzo Don. nat. Schrijnen 350). Unteritalische Formen bei Rohlf's WB 520; s. noch Fraenkel KZ 63, 194.
- δέλτα** n., Gen. *δέλτατος* Demokr. 20, sonst unflektiert. Davon *δελτιωτός* 'wie der Buchstabe *δέλτα* geformt' (Arat., Eratosth.). — Aus dem Semitischen; vgl. hebr. *dāleth*, eig. 'Tor'; Einzelheiten bei Schwyzer 140 γ mit Lit. Wegen der formalen Ähnlichkeit auf das Delta des Nils (Hdt. usw.), des Indus (Str., Arr.) und anderer Flüsse übertragen; außerdem noch auf das *αἰδοῖον γυναικεῖον* (Ar. *Lys.* 151); dazu Schulze KZ 39, 612 = Kl. Schr. 365; altindische Parallele bei Pischel KZ 41, 176 ff.
- δέλτος**, kypr. *δάλτος* f. (zum unerklärten Genus Schwyzer-Debrunner 34 A. 4) 'Schreibtafel' (ion. att.). — Deminutiva *δελτίον* (Hdt. u. a.), *δελτάριον* (Plb., Plu.). Denominatives Verb *δελτῶμαι* 'auf eine Tafel schreiben' (A. *Supp.* 179). — Unsicher *ἀδεαλτώμαι* (*στάλαν*) 3. sg. Aor. Opt. (elisch), wahrscheinlich 'die Tafel (Schrift) von der Stele entfernen' von

\**ἄδελτος* 'ohne *δέλτος*'; die Schreibung kann die offene elische Aussprache von *ε* auszudrücken versuchen (Sittig Gnomon 14, 484).

Seit Fick (1<sup>4</sup>, 456) gewöhnlich als 'Spaltholz, glatt zugehauenes Holzbrett' zu *δαιδάλλω*, lat. *dolāre* usw. gezogen mit besonderem Hinweis auf das gleichgebildete germanische Wort für 'Zelt', ahd. *zelt*, ags. *teld*, awno. *tiald*, auch 'Vorhang, Decke, Teppich', urg. \**telđá-* n., idg. \**deltó-m* n.; der starke semantische Unterschied bleibt dabei noch zu erklären. Für Zusammenhang mit *dolāre* (über das mehrdeutige *δαιδάλλω* s. v.) spricht allerdings die von Schulze KZ 45, 235 (= Kl. Schr. 365f.) herangezogene Stelle aus Hieronymus epist. 8, 1 *dedolatis ex ligno coaicillis*; kypr. *δάλτος* wäre dann alter Ablaut. Bei einem Wort dieser technischen Bedeutung liegt indessen fremde Herkunft außerordentlich nahe; semitische Herkunft ist deshalb mehrfach angenommen worden (Lewy Fremdw. 171, Solmsen BphW. 1906, 757f., Grimme Glotta 14, 17). — *δάλκιον*· *πινάκιον*, *οἷον γραμματίδιον* H. scheint im Ausgang nach *πινάκιον* umgeformt bzw. verschrieben zu sein (Latte *δάλτιον*; besser *δαλτίον*).

**δέλφαξ**, -*ἄκος* f. (m.) 'Sau, Mutterschwein' im Gegensatz zu *χοῖρος* (ion. att.). — Davon die Deminutiva *δελφάκιον* (att.) und *δελφανίς* (Pap. und Ostr.); ferner *δελφανίην* 'ds.' (Epich. 124, 2; vgl. Chantraine Formation 204), Adj. *δελφάκειος* (Pherekr. u. a.). Denominativum *δελφακόμαι* 'Sau werden' (Ar. Ach. 786).

Wie *κόραξ*, *σκύλαξ* und andere Tiernamen gebildet (Schwyzer 497, Chantraine 377ff.) und wie diese im einzelnen unklar. Auszugehen ist jedenfalls von einem Wort für 'Gebärmutter, Mutterleib' (*δελφύς*?, \**δέλφος*?, s. *ἀδελφός*), somit eig. 'Muttertier'. Vgl. die folgenden Ww.

**δέλφις**, -*ἴκος* m. 'nach Art des delphischen Dreifußes gearbeiteter Tisch' (Plu., EM), lat. (*mensa*) *Delphica*. Zu *Δελφοί* (s. d.) nach unbekanntem Vorbild; vgl. Schwyzer 497.

**δελφίς** (spät -*ιν*), -*ῖνος* m. 'Delphin' (seit II.), lesb. *βέλφινες* (EM). — Deminutiva *δελφινίσκος* (Arist.) und *δελφινάριον* (Hero). Sonstige Ableitungen: *Δελφίνιος* „Delphinengott“, Bein. des Apollon mit Bezugnahme auf *Δελφοί* (h. Ap. usw.); davon *Δελφίνιον* Tempel des Ap. Delphinios in Athen (att.); auch *Δελφίδιος* (Knossos). — *δελφίνιον* und *δελφινιάς* (Ps.-Dsk.) Pflanzennamen (nach der Form der Blätter, Strömberg Pflanzennamen 42); — *δελφίνειος* (Kyran.) und *δελφινίς* (Luk.). — Denominatives Verb *δελφινίζω* 'wie ein Delphin hineintauchen' (Luk.).



Zur Bildung im allg. vgl. *ἀκτίς, γλωχίς, ὠδίς* usw. Zugrunde liegt wie bei *δέλφαξ* ein Wort für 'Gebärmutter', vgl. zu *δελφύς* und *ἀδελφός*. Der Delphin wurde somit nach seinem Körperbau benannt (Kretschmer DLZ 1893, 170).

**Δελφοί** m. pl. (*h. Hom.* usw.) äol. *Βελφοί*; sekundäre Dialektformen *Δαλφοί, Δολφοί, Δερφοί* (Schwyzer 205, 213, 275) N. der Einwohner von Delphi (auch attributivisch) und der Stadt selbst, wahrscheinlich durch sekundäre Übertragung (Gildersleeve Syntax 51, Lundahl Namn och bygd 31 [1943] 42 ff.). — Fem. *Δελφίς* 'delphisch, Delphierin' (Delph., S. usw.), Adj. *Δελφικός* (S., Pl. u. a.).

Nach Lundahl hieß der Ort ursprünglich \**Δελφύς* nach der Form des Geländes, woraus \**Δελφύ-οι* (vgl. *ἄστν* : \**ἀστύ-ός*) > *Δελφοί*, das später auch auf den Ort übertragen wurde. Wie dem auch sei, jedenfalls machen es die von Lundahl aus dem Germanischen herangezogenen Parallelen sehr wahrscheinlich, daß der Name *Δελφοί* mit *δελφύς* zusammenhängt.

**δελφύς**, -ύος f., dor. *δελφύα* f. (Greg. Kor.; nach *μήτρα*?) 'Gebärmutter' (Hp., Arist. usw.). — Daneben *δολφός* · *ἡ μήτρα* H.

Neben dem Wort für 'Gebärmutter' mit seinem natürlichen femininen Genus steht mit schwundstufigem Stammvokal das dingbezeichnende Neutrum aw. *gərəbuš* 'Tierjunges'; somit ist auch für *δελφύς* ursprünglicher *s*-Stamm zu erwägen (Schwyzer 516 m. Lit.). Zu *δολφός* stimmt (falls nicht aus \**δελφός*, vgl. sekundäres *Δολφοί*) im Vokalismus aind. *gārbha-*, aw. *garəwa-* m. 'Mutterleib, Gebärmutter, Leibesfrucht'. Der durch das Griechische gewährleistete labiovelare Anlaut (idg. \**g<sup>u</sup>elbh-u-*, \**g<sup>u</sup>olbh-o-*) stimmt dagegen nicht zur Form einiger auch in der Bedeutung abweichender german. Wörter, ahd. *kilbur* n. 'Mutterlamm', ahd. *kalb* 'Kalb' usw., die deshalb ebenso wie lat. *vulva* und *galba* (W. Hofmann s. w. mit Lit.) fernzubleiben haben. — Wegen der Glosse *ἀδελφιήρ* · *ἀδελφός*. *Λάκωνες* H. (mit sekundärem anaptyktischem *ι*; Schwyzer 278) will Specht Ursprung 268 ohne Grund das *bh*-Element von einer „Wurzel“ *g<sup>u</sup>el*-abtrennen.

**δέμας** s. *δέμω*.

**δεμελέας** Akk. pl. f. 'Blutegel' (Epid.), *δεμβλείς* · *βδέλλαι* H. (mit -*μβλ*- aus -*μλ*-; allerdings zwischen *δέμει* und *δέμνια*; also mit Bücheler und Latte für *δεμελεῖς*?).

Unerklärt. Über die vergeblichen Versuche, lat. *lumbricus* 'Eingeweidewurm usw.' damit zu vereinigen s. die Literatur bei Bq und W.-Hofmann s. v. Auch die Heranziehung von

alb. *dhemjë* 'Raupe', *dhëmime* 'Fleischmade' (WP. 1, 790f.) muß als sehr hypothetisch betrachtet werden. Nicht besser Winter Prothet. Vokal 32.

**δέμνια** n. pl. (selten sg. -ιον) 'Bettgestell, Bett' (ep. poet. seit II.). — Keine Ableitungen.

Falls *δέμνια* ursprünglich die verbindenden Gurte bezeichnete, empfiehlt sich der Vergleich mit *κρή-δεμνον* 'Kopfbinde' (Pedersen Vergl. Gramm. d. kelt. Spr. 1, 167); *δέμνια* wäre dann eine *ιο*-Ableitung eines *n*-Stamms \*δέμα oder *r-n*-Stamms \*δέ-μαρ 'Band' (s. δέω 'binden'). — Früher (Meister BB 11, 176) zu δέμω 'bauen' gezogen.

**δέμω**, Aor. δείμαι, Perf. Med. δέδμημαι, dor. δέδμᾶμαι 'bauen' (seit II.). — Ableitungen: δέμας (nur Nom. und Akk.) 'Körperbau, äußere Gestalt' (ep. poet. seit II.; zur Bed. Vivante Arch. glottol. it. 40, 44f.; vgl. unten), δομή 'ds.' (A. R., Nik., Lyk.), auch = 'τείχος, οἰκοδομή' (H., unsicher J. AJ 15, 11, 3) mit δομαῖος 'zum Bau geeignet' (A. R., APl., H.); — δόμος (δῶμα, δῶ), s. bes. — Deverbativer Aorist δωμήσαι, -ήσασθαι (A. R., Lyk., AP usw.; δωμήσουσιν· οἰκοδομήσουσι H.), wohl von \*δωμάω (allenfalls von \*δωμέω, Schwyzer 719 A. 5), mit δώμημα (Lykien), ἐνδώμησις (Smyrna I<sup>p</sup> usw.), δώμησις, δωμητύς H., δωμήτωρ (Man.). — Daneben kurzvokalische Formen, ebenfalls spät: δομέοντι· οἰκοδομοῦντι H., δεδομημένος (J., Aristid., Arr.) mit δόμησις, δόμημα (J.), δομήτωρ (Anon. Prog. in Rh.); wohl aus οἰκο-δομέω (ion. att.) ausgelöst (Schwyzer a. a. O.). — Alte Zusammenbildung νεό-δμᾶτος, νεό-δμη-τος (Pi. u. a.). S. auch μεσό-δμη. Nomen agentis οἰκοδόμος mit οἰκοδομέω 'baue'. Adj. ραο-, πυργο- 'Tempel, Burgen bauend'.

Das thematische Wurzelpräsens δέμω hat eine formale Entsprechung in dem german. Verb got. *ga-timan*, as. *teman*, ahd. *zeman* 'geziemen, passen' (Fick 1, 66; 454). Die abweichende Bedeutung (eig. 'fügen' = δέμω?) macht aber jedenfalls die ursprüngliche Identität etwas fraglich. Sicher zu dieser Sippe gehört dagegen das auf einen mit δέμας parallel laufenden (diesem zugrunde liegenden? Benveniste Origines 33) *r*-Stamm zurückgehende german. Wort für 'Bauholz', z. B. anord. *timbr*, ahd. *zimbar*, nhd. *Zimmer* mit dem Denominativum got. *timrjan* usw. 'zimmern', urg. \**tim(b)ra-*, idg. \**dem-r-o-* oder eher \**demə-ro-* (zweisilbige Wurzel mit germanischem Wegfall des -ə-; vgl. δέμας aus \**demə-s* und die einsilbigen langvokalischen νεό-δμᾶ-τος, δέ-δμᾶ-μαι). — In Betracht kommt noch hier.-heth. *ta+mi-ha* 'ich baute' (Kronasser MNHMHΞ XAPIN 1, 201 m. Lit.). — Weitere Verwandte s. δόμος.

**δέν n.** (Demokr. 156), Gen. δένος (Alk. 76; Text unsicher) 'etwas'. Aus οὐδέν, μηδέν falsch ausgelöst; vgl. Leumann Hom. Wörter 108 m. A. 68.

**δενδαλῖς, -ίδος f.** Art Gerstenkuchen (Nikopho, Eratosth.), δενδαλίδας· οἱ μὲν ἄνθος τι, ἄλλοι τὰς λευκάς κάχρους, οἱ δὲ τὰς ἐπιτισμένας κριθὰς πρὸ τοῦ φρυγῆναι, οἱ δὲ τὰς ἐκ κριθῶν μάζας γενομένας H. Auch δανδαλῖς, δανδαλίδες (Poll., H.). — Im Ausgang an σεμίδᾱλῖς 'feines Weizenmehl' erinnernd, aber sonst unklar. Nach Prellwitz zu δαιδάλλω (?).

**δενδίλλω** etwa 'auf jn. hinschauen, Blicke werfen' (I 180, A. R. 3, 281, S. Fr. 1039), δενδίλλει· σκαρδαμύττει, διανεύει, σημαίνει, ἀτιμάζει, σκώπτει H. — Intensive Reduplikationsbildung ohne Etymologie. Deutungsversuche von Wood ClassPhil. 9, 145, Charpentier KZ 47, 183, Fraenkel Gnomon 22, 239, Groselj Živa Ant. 2, 66f. — Vgl. in ähnlicher Bedeutung δα(ν)δαίνειν· ἀτενίζειν, φροντίζειν, μεριμνᾶν H.; dazu Schwyzer 647.

**δένδρεον n.** (Hom., Hdt., Pi.), auch δένδρον (att., auch Hdt.); Kompp. 1. subst. καρφό-, λιθό-, ῥοδό-, σταφυλό-; 2. viele Bahu-vrihi auf -δενδρος; δένδρος n., m. (ion. dor.; vgl. unten) 'Baum'. — Mehrere Ableitungen, vorw. spät. Deminutiva: δενδρ-ύφιον (Thphr. usw.; vgl. Schwyzer 471 A. 7; unhaltbar Specht Ursprung 267), δενδρίον (Agathokl.). — δενδρώδης 'baumreich, -ähnlich' (Hp., Arist. u. a.), δενδρῆεις 'baumreich usw.' (poet. seit Od.; zu δένδρεον nach den Adj. auf -ῆεις, Schwyzer 527 m. Lit.), δενδρίτης, -ῖτις 'zum Baum gehörig', auch N. eines Steins (Thphr., D. H. usw.; vgl. Redard Les noms grecs en -της [s. Index]), selten δενδρώτης, -ῶτις 'mit Bäumen bewachsen' (Hdn., E.; vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 128 A. 2, Redard 13); δενδρικός 'zum Baum gehörig, mit Bäumen bewachsen' (Thphr., Pap. u. a.), δενδριακός 'ds.' (AP), δένδρινος 'ds.' (Gloss.), δενδραῖος 'aus Bäumen stammend' (Nonn.), δενδράς f. 'aus Bäumen bestehend' (Nonn.; poet. Bildung, Chantraine Formation 354f.). — δενδρῶν und δένδρωμα 'Dickicht' (Aq.). — Denominatives Verb δενδρόομαι, -όω 'zu einem Baum aufwachsen, in einen Baum verwandeln' (Thphr., Nonn. u. a.) mit δένδρωσις (Thphr.). — Zu δενδρῶζω s. δενδρῶ.

Die Form δένδρος wurde aus den Pluralformen δένδρεα, -έων (von δένδρεον) neugebildet; auch die geläufige attische Form δένδρον ist sekundär; vgl. ἀδελφός aus ἀδελφεός und Schwyzer 583 m. Lit., Wackernagel Unt. 109f., Debrunner Mus. Helv. 2, 198, Shipp Studies 21f., 55. — Bis auf die dissimilatorische Reduplikation stimmt δένδρεον aus \*δέν-δρεFον zum germanischen Wort für 'Baum', got. *triu*, ags. *treow* 'tree' usw., urg. \**treua-* idg. \**dreu-*. Weitere Verwandte s. δόρυ, δρυς. Aind. *daṇḍā-* m. 'Stock, Prügel' (nach Kuiper

Proto-Munda Words in Sanskrit 75 ff. einheimisches LW) ist mit gr. \*δένδρε<sup>For</sup> lautlich nicht vereinbar.

**δενδρύω** 'untertauchen' (epid.), erweiterte Form *δενδρῶζειν* τὸ καταδύνειν καὶ κρύπτεσθαι, κυρίως εἰς τὰς ὀρυς, καταχρηστικῶς δὲ καὶ ἐπὶ τοῦ ἀπλῶς δύνειν καὶ κρύπτειν EM 255, 55; ähnl. H. und Paus. Gr. Fr. 119: τὸ ὀρυσεῖ σκέπτεσθαι καὶ τὸ καθ' ὕδατος δύνεσθαι κτλ.

Intensive Reduplikationsbildung zu *δρύνεται· κρύπτεται, ὀρύνεται· κατακολυμβῆσαι* H. (nicht mit Latte aus <δεν>δρύνεται, <δεν>ὀρύνεται abgekürzt). Das primäre *δρύνεται* kann für \**νρύνεται* stehen, wodurch Anschluß an eine gleichbedeutende balto-slavische Wortgruppe erreicht wird, lit. *neriù, nér̃ti* 'untertauchen, hineinschlüpfen', klruss. *po-nerty* 'tauchen', russ. kslav. *в-нѣрѣ, в-нрѣти 'παρεισδύνεσθαι* usw. (weitere Verwandte bei WP. 2, 334, Pok. 766, Vasmer Russ. et. Wb. s. *norá*). Die Anknüpfung an *ὀρυς* beruht offensichtlich auf Volksetymologie. — Frisk Eranos 40, 81ff.

**δέννος** m. 'Beschimpfung, Lästerung' (Hdt., Herod. u. a., wohl auch Archil. 65 [cod. *δεινοῖς*]). Daneben *δεννάω* (vgl. *κινάω*) 'beschimpfen, lästern' (Thgn., S., E.); *δεννόν· κακολόγον, δენναστόν· καταγέλαστον, λοιδορούμενον μετὰ καταγέλωτος* H. — Ohne annehmbare Erklärung; unhaltbare Hypothesen von Brugmann und Johansson sind bei Bq, WP. I, 673 und 696, Pok. 466 notiert. Die Geminata dürfte expressiv sein (Meillet BSL 26, 15f.; anders Hoffmann Dial. 3, 583).

**δεξαμένη** f. '(Wasser)behälter, Zisterne' (Hdt., Demokr., Pl. usw.). — Aus dem Partizip *δεξαμένη (δέχομαι)* mit oppositivem Akzent, vgl. Schwyzer 524f.; zur Bedeutung noch Redard Sprachgesch. u. Wortbed. 360.

**δεξιός** 'zur Rechten befindlich, rechts, glückverheißend, geschickt' (seit Il.), *δεξιά*, ion. -ιή 'die Rechte' (seit Il.); **δεξιτερός** 'zur Rechten befindlich' (ep. poet. seit Il.). Kompp. mit *ἀ-*, *ἀμφι-*, *ἀμφοτερο-*, *δια-*, *δοκησι-*, *ἐν-*, *ἐπι-*, *ἰσο-*, *περι-*, *ὑπερ-*. — Ableitungen: *δεξιότης* 'Geschicklichkeit, Gewandtheit' (ion. att.). — Von *δεξιά*: 1. *δεξιόομαι* 'mit der Rechten fassen, bewillkommen, grüßen usw.' (h. Hom., att.) mit *δεξίωσις* 'Begrüßung' Ph., Plu. usw.), *δεξιωτικός* 'bewillkommend' (Eust.), *δεξίωμα* 'Freundschaftsbezeugung, willkommenes Ding' (S., E., D.C.; vgl. zum poetischen Gebrauch Chantraine Formation 184 ff.; v. I. *δεξίωμα*); — 2. *δεξιάζομαι* 'bewillkommen, gutheißen' (LXX, Pap.) nach *ἀσπάζομαι*.

Falls, wie sehr wahrscheinlich (Wackernagel Verm. Beiträge 11), aus \**δεξιός* (vgl. s. *λαῖός, σκαιός*), ist *δεξιός* mit gall. *Dexivā dea* identisch (vgl. Porzig Gliederung 138). Das Keltische und Germanische bieten auch sonst Formen mit

γο-Suffix, aber ohne -ι-, z. B. air. *dess*, got. *taihswa*, ahd. *zeso*, *zesauer* 'rechts', idg. \**deks-γο-*. Daneben stehen im Indo-iranischen und Baltisch-Slavischen eine *n*-Ableitung, z. B. aind. *dákṣina-* (*dakṣinā-*), lit. *dėšinas*, im Albanischen eine *t*-Bildung unsicheren Alters, *djathitë*, vgl. Pedersen KZ 36, 291. — *δεξιτερός* = lat. *dexter*. Vgl. im allg. Porzig 132 und 166, Schwyzer 58 und 472, Benveniste Noms d'agent 118. — Unwahrscheinlich Specht Ursprung 133: alter Stammwechsel *i* : *u*. — Weiteres s. *δέχομαι*.

**δέομαι** s. 2. *δέω*.

**δέος** n. 'Furcht' (seit II.; zur Bed. Schadowaldt Herm. 83, 129 ff.), als Hinterglied z. B. in *ἀ-δεής* 'furchtlos' (seit II.), *θεουδής* 'gottesfürchtig' (Od.) für \**θεο-δφεής*, att. EN *Θουδής*. — Aus \**δφεῖος* bzw. \**ἀ-δφεής*, \**θεο-δφεής*; Verbalabstraktum zu *δεῖδω*, s. d. Vgl. auch *δεινός*.

**δέπας**, -ας n. 'Humpen, Pokal' (ep. poet. seit II.; zur Bed. Brommer Herm. 77, 357 f., 364 f.). Ägäisch *di-pa*, du. *di-pa-e*. — Poetische Erweiterung *δέπαστρον* 'ds.' (Antim.) mit *δεπαστραῖος* (Lyk.), vgl. Chantraine Formation 333 f., Schwyzer 532.

Wie viele andere Gefäßbezeichnungen ein Mittelmeerwort ohne Etymologie.

**δέρη** (att.), *δειρή* (ion. seit II.), *δερφα* (ark.), *δερα* (Sapph.) f. 'Hals, Nacken, Kehle'. Poetische Neubildung *δεῖρεα* pl. (Euph.; nach *μέλεα*, *μήδεα*, *χείλεα* und anderen Körperteilbezeichnungen); daneben *δέρις* (Alkiphr., H.; nach *ῥάχης* usw.). Viele poet. Bahuvrihi nur mit -*δειρος*, auch als 1. Glied nur *δειραχθής* (AP), *δειροκύπελλον* (Luk.), *δειρόπαις* (Lyk.). — Vereinzelt belegte Ableitungen: Deminutivum *δειράδιον* (Poll.); *δέραιον* 'Halsband, Halskette' (E., X. usw.; aus der Hypostase *περιδέρ-αιον* 'ds.' [Ar. usw.]), *δέριον* 'ds.' (Charis.); *δειρητής* = *στρουθός*, „Halstier“ (Nik. Fr. 123), *δερβιστήρ* (= *δερφ-*) EM, *δερ[ρ]ιστήρ* *περιδέραιον ἵππου*, *δερ[ρ]ιστής* (für -*τήρ* mit Latte?) *κυνάγχη περιανχένιος* H.; vgl. zu *βραχιονιστήρ* s. *βραχίων*. — Epische Zusammenbildung (*ἀπο*)*δειροτομέω* 'den Hals abschneiden', wie von \**δειρο-τόμος*; zum Bildungstypus Schwyzer 726.

Neben *δέρη*, *δειρή* aus urgr. *derfā* (= ark.) steht auf dem indo-iranisch-baltisch-slavischen Gebiet ein gleichgebildetes Wort für 'Nacken usw.': aind. aw. *grīvā*, russ. *grīva* 'Mähne, Bergrücken, Sandbank' (urspr. 'Hals', vgl. russ. *grīvna* 'Halsband'), lett. *grīva* 'Flußmündung, Dünamünde', lit. ON *Gryvā*; vgl. zur Verbreitung Porzig Gliederung 172 und 113. Auf Grund dieser verlockenden Gleichung wird für *δερφα* eine idg. Grundform \**g<sup>h</sup>er-uā* (neben \**g<sup>h</sup>rī-uā*) angesetzt, wozu

allerdings äol. *δερα* (für erwartetes \**βερα*) nicht stimmt. Der Unterschied *g<sup>er</sup>-* : *g<sup>ri</sup>-* ist nicht aufgeklärt: nach Brugmann Grundr.<sup>2</sup> 2: 1, 107, Persson Beiträge 890 alter Ablaut; nach Hirt IF 31, 7 *g<sup>ri</sup>-* Fern. eines Wurzelnomens *g<sup>er</sup>-*; beiden Nomina wäre dann unabhängig voneinander ein *uā*-Suffix hinzugefügt; ganz unwahrscheinlich. — Weiterer Anschluß an das idg. Wort für 'verschlingen' (s. *βιβρώσκω*) ist sehr wohl möglich, s. Schulze Q. 93ff.

**δέρομαι**, Aor. *δρακεῖν*, Perf. (mit Präsensbedeutung) *δέδορκα* 'ansehen, blicken' (poet. seit Il., Arist. u. späte Prosa). Auch mit Präfix *ἀμφι-*, *ἀνα-* usw. — Davon die Verbalabstrakta *δέργμα* 'Blick' (A., E. usw.), *δεργμός* 'ds.' (H.), *δέρξις* 'Sehvermögen' (Orac. ap. Plu., H.); mit Schwundstufe *δράκος* n. 'Auge' (Nik. Al. 481). Verbaladjektiv als EN *Δέρκετος* (Kreta), *δυσ-δέρκετος* (Opp.). — *δράκων*, *ὑπόδρα* s. bes. — Erweiterte Verbform *δερχιόωνται* (Hes. Th. 911, am Versende, wahrscheinlich unecht); Neubildung zu *δέδορκα* nach den Verba auf -άζω (Schwyzer 735): *δορκάζων περιβλέπων* H. — S. auch *δορκάς*.

Das Perfekt *δέδορκα* 'ich sehe' ist mit aind. *dadārśa*, aw. *dādarəsa* 'ich habe gesehen' identisch; der schwachstufige themat. Aorist *ἔδρακον* ist ebenfalls im Altindischen (neben gewöhnlicheren anderen Bildungen) zu belegen: *á-dṛś-an* (3. pl.) usw. Als Präsens dieser Formen mit ihrer ursprünglichen punktuellen Bedeutung fungieren im Indoiranischen die durativen aind. *páśyati*, aw. *spasyeiti* (vgl. *σκέπτομαι*). Dafür tritt im Griechischen, wahrscheinlich als Neubildung (s. die Diskussion bei Bloch Suppl. Verba 109f.), *δέρομαι*, wozu noch *δερχθῆναι*, *δέρομαι* usw., vgl. Schwyzer 758 m. A. I, Prévot Rev. de phil. 61, 133 ff.; das hochstufige *derk-* ist auch in umbr. *terkantur* 'videant' (zuletzt Bonfante RIGI 19, 174) vermutet worden. — Alt ist das Verbaladj. *Δέρκετος* = aind. *darsatá-* 'sichtbar'; dagegen ist die schwundstufige *ti*-Bildung (aind. *dṛṣti-* 'das Sehen') durch das hochstufige *δέρξις* ersetzt worden. — Auch andere idg. Sprachen haben dies Wort für 'sehen' bewahrt, namentlich das Keltische, z. B. air. *ad-con-darc* 'ich habe gesehen'. Aus dem Germanischen: got. *ga-tarhjan* 'σημειοῦν, kennzeichnen' (= aind. *darsáyati* 'sehen machen, zeigen', wäre gr. \**δορκέω*); ags. asächs. *torht*, ahd. *zorht* 'hell, deutlich' (= aind. *dṛṣtá-* 'gesehen', gr. \**δορκτός*). Isoliert alb. *dritë* 'Licht' (idg. \**dṛktiā*). — Zu arm. *tesanem* 'sehen' s. *δέχομαι*, *δοκέω*. — WP. 1, 806f., Pok. 213.

**δέρω**, auch *δείρω*, Aor. *δείραι*, Pass. *δαρῆναι*, *δαρθῆναι*, Perf. *δέδαρμαι*, auch mit Präfix *ἀπο-*, *ἐκ-* usw. 'abhäuten, schinden' (seit Il.). — Zahlreiche Verbalnomina: 1. *δέρμα* '(abgezogene)

Haut, Fell, Leder' (seit II.; vgl. Porzig Satzinhalte 265) mit mehreren Ableitungen: Deminutivum *δερμάτιον* (Pl., Arist., Pap.); Adjektiva *δερμάτινος* 'ledern' (seit Od.), *δερματικός* 'aus Haut, hautähnlich' (Arist. u. a.) mit *δερματίκιον* Bez. eines Gewands (Pap.), *δερματώδης* 'hautähnlich' (Arist., Thphr. usw.), *δερματηρός* in *δερματηρά* f. 'Gewerbsteuer der Gerber' (Pap.; vgl. Mayser Pap. 1: 3, 96), *δέρμητες* οἱ ἐξ ἐρήβων *περίπολοι* (cod. *περισσολ*) H., vgl. *γυμνήτες*, *κούρητες* usw. Seltene Denominativa: *ἀπο-δερματώ* 'schinden, abhäuten' (Plb.; *δεδερματωμένα* als Erklärung von *ισχαλωμένα* H.), *ἀπο-δερματίζω* (Mediz.), *δερμύλλει* *αἰσχροποιεῖ*, οἱ δὲ ἐκδέρει (H., Sch.; vgl. Schwyzer 736). — 2. *δάσμα* (delph.; wohl aus *δέσμα*, Schwyzer 274; aber *ἀποδάσματα* Hdt. 4, 64 mit Ablaut). — 3. *δέρος* n. = *δέσμα* (poet., S., E., A. R. u. a.); auch (nach *κρέας*?) 4. *δέρας* 'ds.' (Chios, E.); 5. *δάρος* τὸ βοντύπιον H. — 6. *δορά* 'abgezogene Haut, Fell' (ion. att.); davon *δορεύς* 'Schinder', auch übertr. als Bez. eines Wurfes beim Würfelspiel (Herod., Eub.; vgl. Boßhardt Die Nomina auf -εύς 46), *δορίς* 'Opfermesser' (Kom. u. a.; vgl. *κορίς* und Chantraine Formation 338), *δορικός* 'aus Fell' (Hp.), *δορώ* 'bestreichen, überziehen' (Inscr.) mit *δόρωσις*, *δορώσιμος* (Pap.), *ἐνδόρωμα* (Inscr., von *ἐν-δορώ*). — 7. *δορός* 'lederner Schlauch, Sack' (β 354; 380; vgl. Schwyzer 459). — 8. *δέρρις* f. 'Haut', insbes. als term. techn. für die zu Schirmen und Vorhängen bei Belagerungsarbeiten verwendeten Felle (Th., Kom. usw.), gewöhnlich aus \**δέρ-σις* (mit auffallender Hochstufe und Assimilation) erklärt, aber eher volkstümlicher Soldatenausdruck mit expressiver (hypokoristischer) Geminatio (vgl. Chantraine 280; auch Schwyzer 115 A. 1); dazu *δέρριον* *τρίχινον σακίον* H., *δερρίσκος* (Attika). — Dagegen mit regelmäßiger Schwundstufe und unterbliebener Assimilation 9. *δάρσις* 'das Abhäuten' (Gal.), formal = aind. *dṛti-* usw., s. unten. — 10. *δέριτρον* 'Netzhaut, Darmfell' (λ 579 usw.), durch Dissimilation *δέτριον* (H., *Et. Gud.*). — 11. *δεριτρον* (Akz.?) 'abgehäutetes Schaf' (Mykonos). — 12. *δάριτης* 'Schinder' (Gloss.). — 13. Verbaladjektiv *δρατός* (Ψ 169), *δρατός* (Miletos V<sup>a</sup> usw.) = aind. *dṛtá-* usw., s. unten; dazu *δάρτινον* *πέπλον λινόν* H. — 14. *δῆρις* 'Kampf' s. bes. — Vgl. auch *δόρκα*.

Das thematische Wurzelpräsens *δέρω* hat Entsprechungen im Germanischen und Baltisch-Slavischen, z. B. got. *dis-, gataíran* 'zerreißen, zerstören', ahd. (*fir-*)*zeran* 'ds.', nhd. (*ver*)*zehren*; lit. *derù, dīrti (dirti)* 'die Haut abziehen usw.', aksl. *derp, dīrati* 'schinden, reißen'. In Anbetracht der starken Produktivität dieser Verbkategorie können natürlich unabhängige Parallelbildungen vorliegen. Daneben steht im Altindischen das athematische *dār-ti* 'er spaltet' ebenso wie das

*nā*-Präsens *dnā-ti* 'ds.'. Der sigmatische Aorist *ē-deira* aus \**ē-deissa* hat ebenfalls ein Gegenstück außerhalb des Griechischen, u. zw. in aind. *dārs-a-t* (kurzvokalischer Konj.). Auch unter den Verbalnomina finden sich mehrfach formale Übereinstimmungen mit anderen Sprachen: *dārgis* = aind. *dṛti* 'Schlauch', got. *ga-taurhs* 'Zerstörung', russ. *dertb* 'Rodeland'; *δρατός*, *δατός* = aind. *dṛtā-*, serb.-ksl. *raz-drutb* 'zerrissen'. Vgl. noch *δέρ-μα* gegenüber aind. *dar-mān-* m. 'Zerstörer' und, mit zweisilbiger Wz., *dārī-man-* n. 'Zerstörung'. — Ein Jotpräsens (vgl. *δέρω*) erscheint auch in lit. *diriu* 'schinden'; diese alte Schwundstufe würde tatsächlich zu gr. *δαίρω* (Hdt.) stimmen, das indessen als späte Schreibung für *δέρω* stark verdächtig ist. Dagegen fehlen im Griech. die sonst sehr häufigen *n*-Ableitungen, wie aind. *dīrnā-* (zweisilbige Wurzelform) = germ., z. B. ags., asächs. *torn* eig. 'Spaltung, Scheidung' (= holl. *torn*), 'Streit' (vgl. *dhrijs*, 'Zorn'; kelt. (kymr., korn., bret.) *darn* 'Stück, Teil', slav., z. B. russ. *děrn* 'Rasen'. — Das Griechische hat somit im ganzen auf Grund des thematischen *δέρω* ein neues Formensystem aufgebaut, außerhalb dessen eigentlich nur die semantisch abweichenden *δαρδαίνει*, *μολύνει* H., *δριμύς* (beide übrigens nicht über jeden Zweifel erhaben), ebenso wie *δῆρις* (und *δόρκαι*) stehen. Weiteres reiches Material aus verschiedenen Sprachen bei WP. I, 797ff., Pok. 206ff., Fraenkel Lit. et. Wb. s. *dīrti*, Vasmer Russ. et. Wb. s. *derú*.

**δέσποινα** f. 'Herrin, Hausfrau', auch 'Fürstin, Königin' (seit Od.; vgl. zu *δεσπότης*). Davon *δεσποινικός* 'im Dienst der Königin stehend' (*PMasp.* 88, 10, VI<sup>p</sup>); zu ngr. *δεσποινίς* 'Fräulein' Schwyzer 133. — Als Fem. zu *δεσπότης* aus \**δέσποτινα* nach dem Simplex *πότινα* (s. d.); die konsonantische Aussprache des *ι* und die daraus folgende Ausdrängung des *τ* hängen mit der Länge des Wortes zusammen; dissimilatorischer Schwund gegen das anlautende *δ-* (WP. 2, 77) ist ganz unwahrscheinlich. Die Ansetzung einer urspr. *τ*-losen Form (mit idg. Suffixwechsel *t : n*, J. Schmidt Kritik 105ff.) ist überflüssig und an sich wenig glaubhaft. Weitere Lit. bei Bq und Schwyzer 274.

**δεσπότης**, -ου m. 'Herr, Hausherr, Herrscher' (Pi., Tyrt., Sapph., ion. att.; über das unerklärte Fehlen bei Homer [*δέσποινα* Od.] vgl. Wackernagel Unt. 209 A. 1). Auch als 2. Glied von Kompp. hinter *αὐτο-*, *οἰκο-*, *φιλο-*. — Ableitungen: *δέσποινα* 'Herrin' s. bes.; auch *δεσπότης* 'ds.' (S., E., Pl. usw.), vereinzelt *δεσπότηρια* (S. Fr. 1040; nach ep. -*τρια*, Chantaine Formation 105), *δεσπότηρια* (Sch. E. *Hek.* 397); zu den Femininformen im allg. Fraenkel Nom. ag. 2, 27. Seltene Deminutiva



δεσποτίσκος (E.), δεσποτίδιον (Aristaenet.). — Adjektiva: δεσπόσυνος 'dem Herrscher gehörig' (poet. seit Tyrt., *h. Cer.*), woneben δεσποσύνη 'Herrschaft' (Hdt.; vgl. Porzig Satzinhalte 226); δεσπόσιος 'ds.' (A. in lyr.), δεσποτικός 'dem Herrn gehörig, herrschend' (Pl., X., Arist. usw.), δεσπότης (Lyk.). — Denominative Verba: 1. δεσπόζω vorw. Präsensstamm 'Herr sein, herrschen' (ion. att.), nach den Verben auf -(ο)ζω, vgl. auch πελάζω neben πελάτης; einen Stamm δεσποτ-, δεσποδ- (Schwyzer 734, Chantraine 26) hat es nie gegeben; davon δέσποσμα (Man.). 2. δεσποτέω 'ds.', vorw. im Pass. 'einem d. gehorchen' (A., E., Pl.). 3. δεσποτεύω 'ds.' (LXX, D.C.); daneben δεσποτεία 'Herrschaft' (Pl., Arist. usw.; nach δουλεία usw.).

Alte Zusammenrückung, mit aind. *dānpati-* (daneben mit Umstellung in zwei Wörtern *pátir dán*), aw. *dəng paitiš* 'Herr, Gebieter' identisch. Nur hat sich im Griechischen daraus ein festes Kompositum entwickelt, wobei nach alten Mustern (lat. *agricola*, ἀγροκόλ-μῆτης neben μῆτης) für den *i*-Stamm (s. πόσις) ein *ā*-Stamm eintrat (Schwyzer 451 m. Lit.). — Das Vorderglied, idg. *\*dems-* (woraus gr. *δεσ-*, aind. *dam-*; vgl. Brandenstein Arb. Ist. Sprachw. 4, 5f.), ist wahrscheinlich als Genetiv eines Wortes für 'Haus' (s. δόμος) zu erklären; s. zuletzt Humbach Münch. Stud. z. Sprachwiss. 6, 41ff. Nach Benveniste Origines 66 ff. dagegen Schwundstufe eines *s*-Stammes; vgl. die Kritik bei Specht Gnomon 14, 33. — Ein altes Synonym ist lit. *vižėpats*; s. οἶκος.

δεταί pl. 'Fackel' s. 1. δέω.

δευκής = γλυκός (Nik. *Al.* 328). Daneben δεῦκος = γλεῦκος (Sch. A. R. 1, 1037). — Schon die Form von *δενκής* läßt darauf schließen, daß *δενκής* aus einem Kompositum, u. zw. dem u. a. als 'bitter' gedeuteten ep. *ἀδενκής* (s. d.) ausgelöst ist. Dann muß *δεῦκος* dazu eine künstliche Neubildung sein. Auch *δενκές* λαμπρόν, ὅμοιον H. läßt sich als ein anderer Deutungsversuch von *ἀδενκής* verstehen. Anders dagegen *δέυκει* φροντίζει H. und *δέυκω* = βλέπω *EM* 260, 54. — Vgl. ἐνδυκέως.

δεύομαι, δέω 'ermangeln' s. 2. δέω.

δεῦρο Adv. '(hier)her', auch als Interjektion und imperativisch 'auf, wohlan', wozu der Plur. *δεῦτε* (seit Il.); vereinzelter Sing. *δεῦρε* (att. Inschr.; nach den Imperativen auf -ε); daneben *δευρί* (Ar., And.) mit deiktischem -ι; äol. *δεῦρν* (Hdn.) wie ἄλλν-(δης), *δέυρω* *Γ* 240 (Hdn.) nach *πρόσ(σ)ω*.

Das Wort erinnert im Ausgang stark an die synonymen lit. *aurė*, aw. *avarə* und dürfte mit diesen irgendwie zusammenhängen; s. bes. Nyberg Symb. phil. Danielsson 237ff. mit älterer Lit. und weiteren iranischen Formen. Außerdem

kommen in Betracht arm. *ur* 'wo(hin)', aus \**ure*, vgl. *ure-k'* 'irgendwo(hin)' und umbr. *uru* 'illo'. Das Anfangselement ist schon längst als ein demonstratives Adverb \**δε* (vgl. die Postposition -*δε*) erklärt worden; somit eigentlich \**δε-αγο* oder (weniger gut) \**δε-γο*? Ähnlich lak. *πέδευρα*? *ῥστερα* H. aus *πεδά-αυρα*? Weitere Einzelheiten bei Nyberg a.a.O.; außerdem Fraenkel Lit. et. Wb. s. *aurè*; auch WP. 1, 13 und 188. — Verfehlt Pisani Ist. Lomb. 73, 531ff.

**δεύτερος** 'der zweite', der Ordnung und Zeitfolge, auch dem Range nach (seit Il.). — Davon in spezialisierten Bedeutungen *δευτεραῖος* 'zum zweiten Tag gehörig' (Hdt., X. u. a.; von ἡ *δευτέρα* [ἡμέρα], vgl. Schwyzer 596); *δευτερεῖα* (sc. *ἄθλα*) n. pl., später auch -ον und als Adjektiv (Hdt. usw.; nach *ἀριστεία* u. a.); *δευτερίας* (οἶνος) Bez. des schlechteren Weins, der von den Trestern, den *στέμφυλα*, gepreßt wurde (Nikopho[?], Dsk. usw.; nach den Weinbezeichnungen usw. auf -ίας, Chantaine Formation 94f.; in derselben Bed. *δευτερίναρ* [lak.] H.); *δευτέρειον* 'Nachgeburt' (Aq. u. a.). — Denominative Verba: *δευτερεύω* 'der zweite sein' (Plb., Str.), *δευτεριάζω* 'ds.' (Ar. Ek. 634; nach den Verba auf -ιάζω oder mit Anspielung auf *δευτερίας*?); *δευτερώ* 'wiederholen usw.' (LXX) mit *δευτέρωσις* (LXX) und *δευτέρωμα* (Eust.). — Neben *δεύτερος* steht vereinzelt die Superlativbildung *δευτάτος* (T 51, Mosch. u. a.).

Eig. 'der zurückbleibende, in Abstand folgende usw.', komparative Bildung zu *δένουμαι*, s. 2. *δέω*.

1. **δεύω**, Aor. *δεῦσαι* 'benetzen, etw. Trockenes mit Feuchtigkeit vermischen' (vorw. ep. ion. poet. und spät). — Sehr spärlich belegte Ableitungen: *δεύσιμος* (τόπος Sch. M 21), von \**δεῦσις* (Arbenz Die Adj. auf -ιμος), falls nicht vielmehr direkt von *δεῦσαι*; sehr unsicher *δέυματα κρεῶν* Pi. O. 1, 50; außerdem *δευτήρ* „Kocher“, 'Kessel' (auct. ap. Poll. 10, 105). — Besser beglaubigt sind einige Komposita der technischen Sprache: *δευσοποιός* 'in Farbe getränkt, farbenfest', auch übertr. 'unvergänglich' (Pl., mittlere Kom. usw.) mit *δευσοποιέω* und *δευσοποιία* (Alkiphr., Poll. u. a.); *δευσο-ρούσιος* (PMasp. VI<sup>2</sup>; vgl. *ρούσιος* [aus lat. *russeus* 'rötlich']); das Vorderglied von *δεῦσαι*, zum o-Vokal Schwyzer 442. — *πηλοδενστέω* 'Mörtel machen' (Attika) von \**πηλο-δεύστης*.

Unerklärt; vgl. *δαίνω*.

2. **δεύω** 'ermangeln' s. 2. *δέω*.

**δέφω**, -ομαι 'kneten, walken, masturbari' (Ar., Eub.), Aor. *ἑδέφατο* bei Hippon.?, s. Scheller Münch. Stud. z. Sprachwiss. 6, 88 ff. — Präs. 3. sg. *δέφει* (-εῖ?) Hdt. 4, 64; Aor. Ptz. *δεφῆσας* μ 48. — Davon *δεφιδασταί* m. pl. Mitglieder der

Walkergilde (Argos), nach den Vereinsbezeichnungen auf -ασιής, -ισιής (Chantraine Formation 317ff.), Bildung im übrigen unklar; über \*δεφίς, \*-ίζω? — δέφα 'gegerbte Haut' (Suid.); ἀδέφητος (v 2; 142 u. a.).

Das Präsens δέπω (vgl. ἔπω) enthält gegenüber δέφω eine s-Erweiterung; vgl. die allerdings nicht ganz vergleichbaren Fälle bei Schwyzer 706. H. Petersson KZ 47, 285 vergleicht ansprechend arm. *top'em* 'schlagen' (denominative Bildung), skr. *dépati* 'stoßen, schlagen', poln. *deptać* 'treten'. Lat. *depsō*, -ēre ist griech. LW.; vgl. W.-Hofmann s.v. mit Lit. — S. auch διφθέρα.

**δέχομαι** att. für δέκομαι (ion. äol. kret.), Aor. δέξασθαι (seit II.) 'annehmen, aufnehmen, erwarten usw.'. 3. pl. δέχεται (M 147), ep. Aor. Ptz. δέγμενος, Ind. ἐδέγμην usw., (metr. bedingt), *πρὸς-δεγμαι* *προσδέχομαι* H. (vgl. Debrunner *MNHMHΣ XAPIN* 1, 77ff., Specht KZ 63, 211f.; zur analogischen Aspirata bzw. Media im Stammauslaut Schwyzer 772 m. Lit. und 769 A. 6). Oft mit Präfix: ἀνα-, ἀπο-, εἰσ-, ἐκ- usw. — Zahlreiche Ableitungen, vorw. von den Präfixkomposita. 1. -δόκος als Hinterglied in Zusammenbildungen (seit II.; auch att.), z. B. *ιο-δόκος* 'Pfeile aufnehmend' (ep.), *δωρο-δόκος* 'Geschenke annehmend, bestechlich' (att.); auch das Simplex *δοκός* 'Balken' (s. d.); *δοχός* 'Behälter' (Thphr., H.). 2. *δοκάν* *θήκη* H.; auch in *ἀν-δοκά* 'Bürgschaft' (kret.), *ἐς-δοκά* 'Übernahme' (ark.) usw., (*ἀνα-*, *ἐκ-* usw.) *δοχή* (att.) mit *δοχαῖος* (Nik.), *δοχικός* (Pap.); von *δοκά*, *δοχή*: *ἀνδοεύς* 'Bürge' (H.; dor., vgl. E. Kretschmer Glotta 18, 91); (*ἐκ-*, *ὑπο-* usw.) *δοχεύς* 'Aufnehmer, Empfänger usw.' (hell. und spät; vgl. Boßhardt Die Nomina auf -εύς 72); daneben *πανδοκεύς* 'Gastwirt' (retrograde Bildung, vgl. Boßhardt 57); zu *δοχεύς*: (*ἐκ-*, *ὑπο-* usw.) *δοχεῖον* 'Behälter' (hell. und spät). 3. (*ἀπό-*, *ἐκ-* usw.) *δέξις* 'Aufnahme, Empfang' (Hdt., E. usw.) mit *δέξιμος* 'annehmbar' (Pap.; direkt auf δέχομαι bezogen). 4. (*ἐκ-*, *δια-* usw.) *δέκτωρ* 'der etwas auf sich nimmt' (A. usw., poet.; vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 77; 2, 10; 12). 5. (*ἀπο-*) *δεκτήρ* 'Einnehmer' Bez. einer Behörde (X., Arist., Mantinea) mit dem Fem. *δέκτρια* (Archil., AP). 6. *δέκτης* 'Almosenempfänger, Bettler' (δ 248); *ἀπο-*, *ὑπο-δέκτης* 'Einnehmer' (att. hell. und spät; vgl. Fraenkel [s. Index]) mit (*ἀνα-*, *ὑπο-* usw.) *δεκτικός* 'zum Aufnehmen usw. geeignet' (Arist. usw.); *ὑποδέξις* 'zum Aufnehmen geeignet, geräumig' (Hdt.), *ὑποδέξις* 'freundliche Bewirtung' (I 73; vgl. Risch 115). 7. *ἀρι-δέλκετος*, 8. *δεξαμενή* s. bes. — *δόκιμος*, *δόχη* s. bes.; *δόκανα*, *δοκάνη* s. *δοκός*. — Deverbativa: *δοκέω* (*δοκεύω*, *δοκάζω*), *προσ-δοκάω* (s. dd.). Zu *δεκανῶται* *ἀσπάζεται* H. s. *δηδέχεται*. Zu *δεκάζω* (von *δεκάς*) s. *δέκα*.

Als Verwandte von *δέκομαι*, *δοκέω* kommen zahlreiche Wörter in Betracht, die auf idg. *dek-*, *dok-* zurückgehen (können) und sich nach der Bedeutung mit *δέκομαι* mehr oder weniger glatt vereinigen lassen (s. Redard Sprachgesch. u. Wortbed. 351ff., außerdem die Bemerkungen von Wistrand Der Instrumentalis als Kasus der Anschauung im Lat. [GHÄ 1941: 25] 14 ff.). So vor allem lat. *decet* 'es ist angemessen, geziemt sich' mit *decus* n. (= aind. \**dāsas-* in *dasas-yāti* 'Ehre erweisen, verehren', mir. *dech* 'der beste, vorzüglichste'; s. auch *δεξιός* unten), *dignus*, *doceō* usw. (näheres bei W.-Hofmann s. *decet*); *δέκομαι* somit eig. 'etwas als angemessen betrachten, sich aneignen, gern aufnehmen'? — Aus dem Armenischen gehört gewiß hierher das primäre *tesanem*, Aor. *tesi* 'sehen' (v. Windekens KZ 68, 221); zur Bed. vgl. *δοκεύω*; die an sich wenig überzeugende Annahme einer Kreuzung von idg. *derk-* (s. *δέρκομαι*) und *spek-* (s. *σκέπτομαι*) erübrigt sich. — Sehr unsicher dagegen arm. *əncay* 'Gabe', toch. A *tāk-* 'urteilen, entscheiden', *tāskmām* 'ähnlich', B *tasemane* 'ds.', ebenso wie die aus dem Slavischen und Germanischen herangezogenen Wörter, z. B. aksl. *dešō*, *desiti* 'finden' (s. *δήω*), ahd. *gi-zehōn* 'in Ordnung bringen'. Fern bleiben die formal wie semantisch stark abweichenden und miteinander übrigens nicht verwandten aind. *ātka-*, *aw. adka-* 'Gewand, Mantel' und heth. *hātka-* '(Tür) schließen' (Benveniste Origines 156). — Für sich steht das langvokalische aind. *dās-noti*, *dāsti*, *dāsati* 'Opfer darbringen, Ehre erweisen', s. *δηδέχαται*. — Aus dem Griechischen gehört hierher noch *δεξιός*, das zunächst von der Schwundstufe eines *s*-Stammes (vgl. *decus* usw. oben) \**deks-* mit dem adverbialen Lok. \**deksi* 'rechts' ausgeht; zur semantischen Begründung Redard 361; weitere Einzelheiten s. *δεξιός*. — Weitere Lit. bei Pok. 189 ff.; dazu Fraenkel Lit. et. Wb. s. *dēsīnas*, Vasmer Russ. et. Wb. s. *desitb*.

1. **δέω**, äol. usw. *δίδημι* (s. unten), Aor. *δησαι*, Perf. Med. *δέδεμαι* (seit II.), wozu *δέδεξα* (att.), Aor. Pass. *δεθῆναι* (att.) 'binden'. Oft mit Präfix *ἀνα-*, *κατα-*, *ὑπο-*, *συν-* usw. — Verbalnomina: 1. *-δημα* (als Simplex [= aind. *dāman-*, s. unten] nur Sch. A. R. 2, 535) insbes. in *ὑπόδημα* 'Schuh, Sandale' (seit Od.) mit *ὑποδημάτων* (Hp., Arr.), *ὑποδηματάρσιος* 'Schuster' (Hypata II<sup>o</sup>), *διάδημα* 'Stirnbinde, Diadem' (X., LXX usw.) mit *διαδηματίζομαι* (Aq.); sekundäre Schwundstufe in *δέμα* (Plb. usw.). 2. *δεσμός*, pl. auch *δεσμά*, *δέσματα* 'Band, Fessel usw.' (seit II.; zum *σμ*-Suffix Schwyzer 493 und Chantraine 140f.) mit mehreren Ablegern: *δέσμιος* 'gefesselt, fesselnd' (Trag.), *δεσμίης* *μαστιγίας* *ὅς* *ἄξιός* *ἐστὶ* *δεσμῶν* H., *δεσμίς* (Hp., Thphr.), *δεσμίδιον* (Dsk., Pap. u. a.), *δεσμάτων* (Sch.),

δεσμώματα pl. 'Fesseln' (A., E.); δεσμώτης 'Gefangener' (vgl. Bloch Mus. Helv. 12, 58) und δεσμοκτήριον 'Gefängnis' (ion. att.); denominative Verba δεσμεύω 'binden, fesseln' (Hes. usw.) mit den seltenen δεσμευτής (Sch.), δεσμευτικός (Pl.), δεσμευτήριον (Pap.), δέσμευσις (Pap.); δεσμέω 'ds.' (hell. und spät) mit δέσμημα (Tz.); — ἀναδέσμη 'Hauptbinde, Haarband der Frauen' (X 469), δέσμη 'Bündel' (att. usw.). 3. δέσις 'das Binden usw.' (Pl. u. a.), bes. ὑπό-δεσις 'das Untenanbinden der Schuhe, Sandale' (ion. att.). 4. δεταί pl. 'Fackel, Brand' (A 554, Ar. V. 1361, H.); wohl eher Verbalnomen 'das Binden, Bündel' als von δετός (Opp.), vgl. Frisk Eranos 43, 222; Demin. δετῖς (Gal.). 5. δητοί pl. 'Bündel' (Sammelb. 1, 5, III<sup>p</sup>). 6. -δετήρ, -δέτης in ἀμαλλο-δετήρες 'Garbenbinder' (Σ 553, 554; künstliche Bildung, Chantraine Formation 323, Fraenkel Nom. ag. 1, 65; das richtige in ἀμαλλο-δέται (Theok., AP) wie ἵππο-δέτης (S.), κηρο-δέτας (E. in lyr.) usw. 7. δέμνια, κρήδεμνα s. bes.

Diese Wortsippe, die sich innerhalb des Griechischen im ganzen selbständig vom Verb aus entwickelt hat, ist auch im Altindischen stark vertreten. Unmittelbar entsprechen einander indessen nur δετός (διά-δετος A., δετός erst Opp.) und aind. *ditā-* 'gebunden' ebenso wie *dh̥ma* (ὑπό-δημα usw.; vgl. oben) und aind. *dāman-* 'Band'. Von den Präsenta ist *δίδημι* (seit A 105) wahrscheinlich Neubildung zu *dh̥σω*, *dh̥σαι* usw. nach *θήσω*: *τίθημι* (Lit. bei Schwyzer 688). Der ε-Vokal in *δέω*, *δέσις*, *δετός* usw. muß ebenso wie in *τί-θε-μεν*, *θείσις* usw. die Schwundstufe *də-* gegenüber *dē-* in *dh̥σω* usw. repräsentieren; auch im aind. Präs. *-dyati* (*ā-dyati* u. a.) 'binden' liegt eine Reduktions- bzw. Schwundstufe vor. Ob *δέω* und *-dyati* als Jotpräsenta unter idg. *\*d<sub>h</sub>-i-ō*, *\*d[ɣ]-i-ō* (als satzphonetische Varianten) zu vereinigen sind, mag dahingestellt sein. Jedenfalls reicht das alleinstehende aw. *nī-dyā-tqm* (3. Sg. Ipv. Med.) nicht aus, um mit WP. 1, 771 nach Bartholomae WB 761 gegen alle sonstigen Indizien eine ursprüngliche langvokalische Wurzel *dēi-* anzusetzen. — Das Albanesische steuert zwei isolierte Verbalnomina bei: *duai* 'Garbe' (aus idg. *\*dē-n-*), *del* 'Sehne, Flechse, Ader' (idg. *\*dō-l-*). — Nicht hierher lat. *redimiō*, s. W.-Hofmann s. v.

2. **δέω, δέομαι** (ion. att.), **δεύω, δεύομαι** (äol., ep. seit II.), unpers. *δεῖ*, *δεύει*, Aor. *δεῆσαι*, *δεηθῆναι*, ep. *ἐδεύησεν* (ι 483 = 540; *δεῆσεν* Σ 100, wenn richtig, Neubildung zu *δεῖ*), Fut. *δενήσομαι* 'nachstehen, ermangeln, bedürfen', *δέομαι* auch 'bitten'. — Wenige Ableitungen: *δέησις* 'Bedarf, Bitte' (att.) mit *δεητικός* (Arist. usw.), *δέημα* 'Bitte' (Ar. Ach. 1059). Von *ἐπιδέω*, *-ομαι*, *ἐπιδεύομαι* 'ermangeln, entbehren': *ἐπιδεής*,

ἐπιδενής 'bedürftig, ermangelnd' (Schwyzer 513); von ἐνδέω, ἐνδεῖ, ἐνδέομαι 'ermangeln': ἐνδεής (ion. att.) mit ἐνδεῖα (att., aus \*ἐνδέεῖα), ἐνδέημα (Pap.).

δέω, δέωω können für \*δέF-ω, aber wahrscheinlich auch für \*δέω-ω stehen (zu dieser phonetischen Frage Schwyzer 348). In letzterem Falle kann man direkt an aind. *doṣa-* 'Mangel' aus idg. \**douso-* anknüpfen. Dann müssen δεύτερος, -τατος Neubildungen nach δέω usw. sein. Eine Grundform \*δέF-ω muß für *doṣa-* mit einer sehr wohl möglichen *s*-Erweiterung (einem vermittelnden *s*-Stamm \**deuos-*; gr. ἐπι-, ἐν-δεής ist jedenfalls Neubildung) rechnen. — Weitere unsichere Kombinationen s. δηρός. S. auch δυο-. — Lit. bei Bq s. v. und WP. 1, 782. — Zur Geschichte und Bedeutung von δει Goodell Class. Quart. 8, 91ff.

δῆ 'eben, in der Tat, gerade', hervorhebende Partikel (seit Il.), wie δέ in der Regel an der zweiten Stelle des Satzes; auch in mehr oder weniger festen Verbindungen wie ἡ-δη, ἐπει-δή, δῆ-θεν, δῆτα usw.; zum Gebrauch Schwyzer-Debrunner 562f. — Vielleicht Kasusform (Instrumentalis?) eines Demonstrativums; es wäre dann mit lat. *dē*, air. *dī* 'von — weg, von — herab' formal identisch. Reiche Lit. bei W.-Hofmann s. *dē*. — Aus δῆ wahrscheinlich durch Schwächung δέ. S. auch δαί.

δηαί 'Gerstekörner' EM 264, 13: δηαί προσαγορεύονται ὑπὸ Κρητῶν αἱ κριθαί; **δητταί** αἱ ἐπιτιμμένα κριθαί H. — Unhaltbare Hypothesen von v. Blumenthal Hesychst. 6 (als illyrisch zu aind. *dhānāḥ* f. pl. 'Getreidekörner', lat. *fē-līx*, *fēc-undus*) und von Jokl bei W.-Hofmann 1, 475, wo weitere Lit. (zu *faciō*, τίθημι usw. als 'Setzung, Besitz' [?]). Nach Schulze Q. 288 A. 4 (S. 289) einfach für *διαί*, d. h. *ζεαί* (s. d.). — Latte z. St. erinnert an *δατώναι* *ζεαί* H.

**δηδέχεται** 3. pl. Präs., Ipf. δῆδεκτο, δηδέχато (codd. *δειδ-*, vgl. unten) 'begrüßen, bewillkommen' (Hom.). — Athematische Präsensbildung mit dehnstufiger Intensivreduplikation neben dem thematischen Wurzelpräsens δέκομαι, δέχομαι (s. d.; Einzelheiten bei Schwyzer 648). Daneben δηδίσκετο, δηδισκόμενος (Od.; codd. *δειδ-*; für \*δη-δε[κ]-σκ- nach den Verba auf -ίσκω? Schwyzer 697 A. 3 mit Bechtel Lexil. 96) und die Nasalpräsentia δεικνύμενος, δεικνύωντο 'huldigen, grüßen' (Hom.), ebenfalls für dehnstufiges δηκ- (Wackernagel BB 4, 268f.); für δεικνύωντο könnte auch wegen δεκανᾶται ἀσπάζεται H. metrische Dehnung in Frage kommen (Bechtel mit Leo Meyer). — Die Einführung der Schreibung δηκ- ermöglicht mit Wackernagel Anschluß an aind. *dāśnōti* (= δῆκνωμαι; vgl. Schwyzer 697) usw. 'Opfer darbringen, Ehren erweisen' und weiterhin an δέκομαι, δέχομαι, s. d.

**δηθά** 'lange' (Il., A. R.). — Davon **δηθάκι(ς)** 'oft' (Nik., Man. u. a.) nach **πολλάκι(ς)**. Denominatives Verb **δηθύνω** 'verweilen, zögern' (Hom., AP u. a.) wie **ταχύνω** zu **τάχα** (vgl. Schwyzer 733). — Zu **δῆν** (s. d.) mit suffixalem **-θα** wie **ἐν-θα** usw. (Schwyzer 628).

**Δηϊάνειρα** s. **δήιος**.

**δήιος** ep. Beiwort (Il.) von **πῦρ**, auch von **πόλεμος**, **ἀνῆρ**, dor. **δάιος**, **δᾶος** 'feindlich, Feind, kriegerisch' (vgl. unten), auch etwa 'grimmig, schrecklich' (Trag. in lyr.); durch falsche Anknüpfung an **δαῖναι** 'kundig, erfahren' (APl.). — Davon **δηϊότης**, **-τῆτος** f. (zur Oxytonierung Schwyzer 528 A. 7 m. Lit.) 'Feindseligkeit, Gemetzel, Schlacht' (Hom.); bedeutungsmäßig teilweise postverbal zu **δηῖω** (Porzig Satzinhalte 43, 78f., Trümper Fachausdrücke 136ff.). Denominatives Verb **δηῖω**, **δηῖω** 'erschlagen, töten' (ep. seit Il.), 'verwüsten' (ion. att., auch A. R.); isoliert **δηϊάσκον** (A. R. 2, 142) nach den ep. Bildungen auf **-ασκ-**. Davon **δηϊούσα** Beiname des **κῶνειον** „die Erschlagende“ (Ps.-Dsk.; vgl. Strömberg Pflanzennamen 64). — Statt **δηῖω** schlägt Wackernagel Unt. 170f. mit guten Gründen vor, im Epos **δηῖω** zu lesen (**δήιον** für **δῆον** E 452 usw.), da tatsächlich bei A. R. 3, 1374 und bei H. **δῆειν** **πολεμεῖν**, **φονεύειν** belegt ist und als ein Denominativum von \***δῆτις** in **Δητ-φοβος** usw. (vgl. Kretschmer Glotta 10, 49f.) aufzufassen wäre; dadurch würden sich auch die verschiedenen Bedeutungen 'erschlagen', bzw. 'verwüsten' leichter erklären. — Unter den zahlreichen EN auf **Δηϊ-** sei besonders erwähnt **Δηϊ-άνειρα** (S. usw.), nach **ἀντι-άνειρα** (s. d.), **κνδι-άνειρα** usw. gebildet, aber mit verbaler Umdeutung des Vorderglieds: 'den Mann vernichtend'; vgl. Sommer A. u. Sprw. 41.

Die gewöhnliche und offenbar alte epische Verbindung **δήιον πῦρ** (Versende; vgl. unten), **πυρός δηῖοιο** im Verein mit dem Ausdruck **θεσπιδᾶες πῦρ** (M 177 usw.) macht eine ursprüngliche Bedeutung 'brennend, lodernd' mit weiterem Anschluß an **δαίω** 'brennen' (s. d.) sehr wahrscheinlich. Im übrigen ist die Beurteilung schwierig. Das metrisch unrichtige bzw. unbequeme **δήιον** in **δ. πῦρ**, **πυρός δηῖοιο** will Schulze Q. 86 A. 1 (nach ihm Bechtel Lex. 97f.) in \***δᾶFιον** ändern und in Übereinstimmung damit bei Alkm. 79 **πῦρ τε δαῖον** (= **δᾶF(F)ιον** mit Silbengrenze innerhalb des bilabialen Halbvokals) lesen. Von \***δᾶFιος** 'brennend' wäre **δῆιος** 'feindlich, πολεμικός' als ein besonderes Wort (von **δηϊ-** 'Kampf' in **Δητ-φοβος** usw.; vgl. auch **δηῖω** oben) zu trennen (Shipp Studies 59 betrachtet ansprechend das metrisch ungefüge **δήιον πῦρ** als Neubildung nach **πυρός δηῖοιο**). — Nach anderen,

z. B. Risch 105, wäre *δήϊος* sekundär auf *δαίω* bezogen, aber ursprünglich von *δαί* 'Kampf' abgeleitet (*δήϊος* metrische Dehnung für \**δαῖϊος*). — Vgl. noch Solmsen Unt. 72 A. 1 (gegen Schulze), Schwyzer 578 (*δήϊος* aus \**δάϊος* wie *δέδῃε* aus \**δέ-δαῖF-ε* neben *δαῖF-* in *δαῖF-ι* 'Kampf'), Chantraine Gramm. hom. 1, 107 (mit Einzelheiten über den Gebrauch), Leumann Hom. Wörter 129, Björck Alpha impurum 340 ff. (über die Bedeutung).

**δῆκανόνωντο, δῆκνύμενος** (codd. *δεικ-*) s. *δηδέχεται*.

**δῆλαυγῶς**· ἄγαν φανερώς H., *Ev. Mark.* 8, 25 (v. l.). — Für *τηλαυγῶς*, aber nicht mit v. Blumenthal Hesychst. 24 als illyrisch-makedonisch, sondern durch Kreuzung mit *δῆλος*.

**δῆλέομαι**, Aor. *δῆλῆσασθαι* (ep. ion. seit II.), *δᾶλ-* Theok. 9, 36; 15, 48; ὁλ. *κα-δαλέοιτο, κα-δαλέμενοι* (*κα-ζαλ-*) 'verderben, schädigen'. — Ableitungen: *δήλημα* 'Schaden, Verderben', auch konkret (ep. poet. seit Od.; zur Bed. Chantraine Formation 183, Porzig Satzinhalte 242), und *δῆλῆμων* 'schädigend, verderbend' (Hom., Hdt., sp. Prosa); *δήλησις* 'Beschädigung' (ion., Thphr.); — *δῆληεις* 'verderblich' (Nik., Orph.), nach den nominalen *αἰγλήεις* usw.; *δῆλητήριος* 'ds.' (Teos V<sup>a</sup> u. a.), -ιον 'Gift' (Hp. *Ep.*, Plu. usw.), nach *σωτήριος*; *δῆλητήρ* nur Hom. *Epigr.* 14, 8; *δῆλητηριώδης* (Dav. *Proll.*).

Wahrscheinlich iterativ-intensives Deverbativum (Schwyzer 720). Daneben, mit quantitativem Ablaut, *φρενο-δᾶλής* 'den Geist verderbend' (A. *Eu.* 330 [lyr.]), *δᾶλλει· κακουργεῖ* H. (primäres Jotpräsens), wohl auch *παν-δᾶλητος* 'vernichtet, nichtswürdig' (Hippon. 2); außerdem, mit unbekannter Quantität, *ἀδαλές· ὑγιές, δάλαν· λύμην, δαλή· κακουργῆ, δαλήσασθαι· λυμήνασθαι, ἀδικῆσαι* H. Sehr fraglich *ζά-δῆλος* (Alk., s. d.). — Mit der hypothetischen Annahme einer Grundbedeutung \*'spalten, zerstückten' wird *δῆλέομαι* zu der unter *δαυδάλλω*, *δέλτος* besprochenen Sippe idg. *del-* gezogen; in dieselbe allgemeine Bedeutungssphäre mit Übertragung auf das seelische Gebiet fällt u. a. lat. *doleō, dolor*; weitere Anknüpfungsmöglichkeiten bei W.-Hofmann s. *doleō*. Diese Etymologie setzt indessen für *δῆλέομαι* urgr. *ē* als Dehnstufe von *ě* (neben Schwundstufe in *φρενο-δᾶλής* usw.) voraus, was sich auch mit den elischen Formen (wo *ā* aus *η* sekundär wäre) verträgt; für *δᾶλ-* bei Theokrit muß man dagegen mit der Annahme eines Hyperdorismus auskommen. Vgl. dazu Wackernagel *Glotta* 14, 51 f., der *δᾶλ-* für urgriechisch hält. S. auch Radermacher *Festschrift Kretschmer* 152 f. — Ältere Lit. bei Bq.

**δῆλομαι** (dor.) s. *βούλομαι*.

**δῆλος** 'offenbar, deutlich' (seit Od.: *ἐκδηλος* E 2), daneben *δέελος* 'sichtbar' (K 466). — Denominatives Verb *δῆλόω*



‘offenbaren, klar machen, kundtun’ (ion. att.) mit *δήλωσις*, *δήλωμα* (att. usw.), *δηλωτικός* (Hp., Arist. usw.). — Oft mit Präfix: *ἀρί-δηλος* (woneben, wahrscheinlich durch invertierte Schreibung [vgl. *ζα-* = *δα-*], *ἀρί-ζηλος*), *ἐκ-*, *ἐν-*, *ἐπί-*, *κατά-δηλος* usw. mit *ἐκδηλόω* usw.; zur Bildung und Bedeutung Strömberg Greek Prefix Studies (s. Index s. vv.).

Aus *δίαλον· φανερόν* und *διάλας· τὰς δήλας καὶ φανεράς* H., die als dialektisch für *δεα-* stehen können, erhellt, daß für *δήλος* eine Grundform *\*δέαλος* anzusetzen ist, die als Verbaladjektiv zu *δέα-το* (s. d.) unmittelbar verständlich ist. Sie läßt sich auch für *ἐκδηλος* in E 2 einsetzen (Bechtel Lex. 98). Anders Schulze Q. 244 A. 2, Chantraine Formation 242 u. A., s. Bq s. v. — Das einmalige, in der Bedeutung etwas abweichende *δέελος*, aus dem das geläufigere *εὐδείελος* (s. d.) metrisch gedehnt sein kann, zeigt die Suffixvariante *-ελο-* (vgl. z. B. *ἱκελος*).

**Δημήτηρ**, *-τερος* und *-τρος* (seit II.), *Δαμάτηρ* (dor. usw.), auch *Δωμάτηρ*, *Δαμμ-* (thess.), weitere Einzelheiten bei Schwyzer 567f., Sommer Nominalkomp. 147, N. der griechischen Muttergöttin. — Ableitungen: *Δημήτριος* ‘zu D. gehörig’ (A. usw.), auch als EN, wovon der Monatsname *Δημητριών* (Attika); *Δημητρία* pl. ‘Demeterfest’ (Samos IV<sup>a</sup>; nach *Ἀσκληπεία* u. a.), *Δημήτρια* pl. auch ‘Demetriosfest’; *Δημητριασταί* N. der Demeterverehrer (Ephesos; vgl. *Ἀπολλωνιασταί* usw.); *Δημητριάκος* ‘zu Demeter oder Demetrios gehörig’ (D. S., Phld. u. a.); *Δημήτριοι* pl. Bez. der Toten (Plu.). — Denominatives Verb *δαματρίζειν· τὸ συνάγειν τὸν Δημητριάκον καρπὸν. Κύπριοι* H. — Kurzform *Δηώ* (h. Cer. usw.) mit *Δηῶς* und *Δηῶνῃ*.

Kompositum (Zusammenrückung) mit unklarem Vorderglied, bis auf die Umbildung des Stammes mit messap. *damatura*, wahrscheinlich N. einer Göttin, identisch (Krahe Glotta 20, 189, Sprache 1, 39; vgl. *Δειπάτωρος* s. *Ζεὺς*). Von Kretschmer Wien. Stud. 24, 523 ff., Glotta 17, 240 als „Mutter Erde“ erklärt, aus *dā*, einer lallwortartigen, vielleicht vorgriechischen Bezeichnung der Erde, und *μάτηρ*. Nach Ehrlich Betonung 62 ff., dem sich Fraenkel Lexis 3, 50 ff. anschließt, aus *\*Δασ-μάτηρ*, idg. *\*dms-*, Gen. von *\*dem-* ‘Haus’ (vgl. *δεσπότης*), was von Kretschmer Glotta 6, 294 mit Recht abgelehnt wird. Pisani IF 53, 28 ff. und Georgiev Urgriechen und Illyrier (Sofia 1937) 9 ff., 20 ff. betrachten das Wort ebenso wie *Δαμία*, *Δμία* usw. als illyrisch und vergleichen alb. *dhe* ‘Erde’ (s. *χθών*); dagegen Kretschmer Glotta 27, 31. Nach Carnoy Mélanges Bidez 71 ff. wäre *Δη-* nur eine andere lautliche Entwicklung als *γη* (beide zu *βίος* und Verw. [?]). Vgl.

noch Fraenkel Glotta 3, 58f., wo auch *Δαμία*, *Μνία* herangezogen werden; anders über diese Wörter (zu *δόμος* usw.) Danielsson Eranos 1, 79f. — Ausführlich über Demeter Nilsson Gr. Rel. 1, 456 ff.

**δημιουργός** (att.), *δημιοεργός* (Od., Hdt.) 'Handwerker'; daneben *δημιοργός* (ion.), *δαμιοργός* (dor., nwgr., ark., böot.), *δαμιοεργός* (Astypal.), *δαμιοεργός* (Astypal., Nisyr.) Bez. eines Beamten. — Mehrere Ableitungen, u. zw. in beiden Bedeutungen: *δημιουργός*, *δημιούργιον*, *δημιουργία*, *δημιουργικός*, *δημιουργεῖον*; *δημιουργέω* mit *δημιούργημα*.

Aus \**δημιο-Φεργός*, Zusammenbildung aus *δήμια ἔργα* mit verbaler Umdeutung des Hinterglieds nach dem Typus *ψυχο-πομπός*; daher ist auch für gewisse Dialekte als Hinterglied ein analogisch entstandenes *-Φοργός* möglich; zum Lautlichen sonst Schwyzer 252f. — Weiteres s. *δῆμος*.

**δῆμος**, dor. *δᾶμος* m. 'Gau, Land' (im Gegensatz zur Stadt), 'Volk' (seit II.); in Athen auch Bez. der Unterabteilungen der Phylen. — Sehr zahlreiche Ableitungen und Zusammensetzungen (die dor. Formen werden nicht besonders notiert). A. Substantiva: Deminutiva *δημίδιον*, *δημακίδιον* (Ar.) — *δημότης*, dor. auch *δαμέτας* (Karpachos) 'Mann aus dem Volke, Gemeindegenosse' (ion. att. dor.) mit zwei gewöhnlichen Adj.: 1. *δημόσιος* 'dem Volk oder Staat gehörend, öffentlich' (ion. att.) mit *δημοσιεύω* intr. 'dem Staat dienen', auch tr. 'öffentlich machen' und *δημοσιώω* 'konfiszieren, öffentlich machen' mit *δημοσιώσεις*. 2. *δημοτικός* 'zum Volke gehörig, dem Volke günstig, demokratisch'; über den Unterschied zwischen *δημόσιος* und *δημοτικός*, die sich beide auch direkt auf *δῆμος* beziehen, Chantraine Formation 392; — Fem. *δημότις*; Denominativum *δημοτεύομαι* 'δημότης sein, zu einem Demos gehören' (att.). — B. Adjektiva (fast völlig von *δημόσιος*, *δημοτικός* ersetzt): *δήμιος* 'das Volk angehend, öffentlich' (seit Od.), *ὁ δήμιος* euphemistisch 'Scharfrichter' (att., Benveniste Sprache 1, 121), *δημώδης* 'volksmäßig' (Pl., Phld. usw.), *δημόσυνος* Bein. der Artemis (Athen IV—III<sup>a</sup>), *δημότερος* 'dem Volke gehörend usw.' (Kall., A. R. u. a.; nach *ἀρχότερος*). — C. Denominative Verba: 1. *δημεύω* 'öffentlich machen, konfiszieren' (att.) mit *δήμευσις* und *δημεῖαι· αἱ τῶν δήμων συστάσεις* H. (richtig?); 2. *δημόομαι* 'öffentlich singen, vortragen' (Pi., Pl. u. a.) mit *δαμώματα· τὰ δημοσῶν ᾄδόμενα* (Ar. Pax 797); 3. *δημῶν* 'als Freund des Volkes auftreten' (Ar. V. 699). — D. Adv. *δημόθεν* 'vom Volke aus, auf Gemeindegemeinschaft' (Od., A. R. u. a.). — Von den Komposita sei nur erwähnt *δημοκρατία* 'Volksherrschaft' (ion. att.), nach *δολιγαρχία*, *μοναρχία* (*δημαρχία* = 'Amt des *δήμαρχος*'); Näheres über

Bildung und Entstehung bei Debrunner Festschrift Edouard Tièche (Bern 1947) 11ff. — Zu *δημιουργός* s. bes.

Zu *δῆμος* bietet das Keltische eine genaue Entsprechung in air. *dām* 'Gefolgschaft, Schar', akymr. *dauu* 'cliens', nkymr. *daw(f)* 'Schwiegersohn', akorn. *dof* 'gener'; nur ist das irische Wort ein fem. *ā*-Stamm; idg. \**dāmos* somit ursprünglich fem.? (Pedersen Hittitisch 52). Ursprüngliche Bedeutung 'Abteilung, Teil', falls, wie wahrscheinlich, *m*-Ableitung eines Verbs 'teilen', s. *δατομαι*. — Nach Pedersen a. a. O. hierher auch heth. *damaiš* 'anderer, zweiter'; sehr fraglich; anders über *damaiš* Kronasser Vgl. Laut- und Formenlehre des Heth. 150.

**δημός** m. 'Fett von Tieren und Menschen' (Il., Hes., Ar.). — Keine Ableitungen oder Zusammensetzungen (wohl wegen der formalen Gleichheit mit den entsprechenden Bildungen zu *δῆμος*).

Zum Vergleich meldet sich in erster Linie — mit unklarer Grundform — alb. *dhjamë* 'Fett, Speck, Talg' (vgl. Porzig Gliederung 126 und 178). Falls ursprünglich 'Flüssigkeit, Nässe' (wegen der Eigenschaft des Fettes, beim Kochen und Braten flüssig zu werden; vgl. ksl. *lojē* 'στέαρ, Talg' zu *lijati* 'gießen'), kann *δημός* mit arm. \**tam* in *tam-uk* 'feucht, benetzt', wovon *tamk-anam* 'ὑγραίνωμαι, madefio', identisch sein (idg. \**dām*-; für arm. \**tam* ist auch idg. \**dām*- denkbar). Bei weiterer Abtrennung eines *m*-Suffixes kann man auch ein indo-iran. Wort für 'Flüssigkeit, Wasser' u. ähnl. einbeziehen, z. B. aind. *dā-nu*- 'Tropfen, Tau', aw. *dā-nu*- 'Fluß, Strom', osset. *don* 'Wasser, Fluß', wozu auch kelt. *Dānuvius* 'Donau'. Die angebliche gemeinsame Wurzel *dā*- ist allerdings nirgends zu belegen. — Lidén Armen. Stud. 73f. mit weiterer Lit., Pok. 175.

**δῆν**, dor. *δάν*, *δοάν* (s. unten), 'lange', auch 'fern' (Von der Mühl IF 50, 135 ff., Mus. Helv. 12, 112; ep. poet. seit Il.). — Davon *δηναιός*, dor. *δᾶν*- 'lange lebend, lange dauernd' (ep. poet. seit Il.) mit *δηναιότης* (Demokr.) und *Δηναιών* Monatsname (Erythrai); gewöhnlich zu *αἰών*, *alei* gezogen und als Zeugnis eines alten *o*-Stammes angeführt; es kann sich aber ebenso wohl nach *παλαιός*, *ἀρχαῖος* gerichtet haben, vielleicht sogar nach ihrem Vorbild direkt aus *δῆν* erweitert sein.

Wie das Oppositum *πλήν* (s. d.), dor. *πλάν* eig. \*'nahe' (zu *πλησίον*) ist *δῆν* ein erstarrter Akk., u. zw. eines Wurzelnomens \**δḡā*-, das auch in *δηρός*, *δηθά* (s. dd.) bewahrt ist. Die Schreibung *δοάν* (Alkm. 135) braucht nur eine Wiedergabe von *δḡān* zu sein und beweist nicht die Existenz eines vollstufigen Nomens \**δοḡά* (Frisk Eranos 41, 48f.). Dagegen kann *δαόν*-

πολυχρόνιον H. nicht nur für \*δῆ-ιόν, sondern auch für \*δαφόν stehen und direkt zu aksl. *dav-ънъ* 'alt' gehören (Latte gibt *δα(ναι)όν*). — Weiteres s. *δηρός*.

**δήνεα** n. pl. 'Ratschläge, Anschläge' (ep. seit II., *δῆρος* H.). — Mehrere Komposita, vorwiegend nur lexikalisch belegt: *ἀδηνής*· *ἄκακος* H., *EM* (woraus auch Semon. 7, 53 für überlief. *ἀληνής*), *ἀδηνέως* (Chios, H.), *ἀδανές*· *ἀπρονόητον*, *ἀδηνείη*· *ἀπειρία*, *πολυδηνέα*· *πολύβουλον* H.

Wahrscheinlich mit Brugmann Sächs. Ber. 1897, 187, (Grundr.<sup>2</sup> 2: 1, 518) aus \**δάνσεα* mit analogischem *a* nach den verwandten *δαῖναι*, *δαῖφρων* (s. dd.) für \**δένσεα*, \**δένσος* = aind. *dāmsas*- n. 'Wunderkraft, kluge Tat', aw. *danhah*- n. 'Geschicklichkeit, Gewandtheit', idg. \**dénso*s neben \**dhs*- in *δα-ῖναι*, *δα-ί-φρων*. Allerdings hätte man wie bei *πάθος* für *πένθος* eher vollständige Angleichung zu \**δαός* erwartet; vgl. noch die lautlichen Bedenken bei Bechtel Lex. 99 und bei Lasso de la Vega Emerita 22, 92, der auch aus semantischen Gründen die Verwandtschaft mit *dāmsas*- ablehnt und mit Wackernagel KZ 29, 137 bei *δήω* (wozu nach W. noch *δαῖναι* usw.) Anschluß finden will.

**δῆρις**, -ιος f. 'Kampf, Streit' (poet. seit II.; vgl. Trümper Fachausdrücke 141ff.). — Denominatives Verb *δηρίομαι* (Pi.), Aor. *δηρίσαντο* (θ 76), Akt. *δηρίσαι* (Thgn., Theok. u. a.), Pass. *δηριωθήτην* (II 756) als ob von \**δηρίνω*; vielleicht für *δηριωθήτην* (Schwyzer 761 A. 5; s. auch Chantraine Gramm. hom. 1, 404), *δηριωθήναι* (A. R. u. a.), Präs. metrisch umgebildet in *δηριώωντο*, *δηριώασθαι* usw. (Hom., A. R.; Schwyzer 727, Chantraine 1, 359); Ptz. Akt. *δηριώοντων* (Pi. N. 11, 26; für -όντων nach Schulze Q. 384 A. 3), *δηριώοντες* (A. R. 1, 752 am Versende; zum Akt. Schwyzer-Debrunner 234, wenigstens teilweise metrisch bedingt). — *δηρίττειν*· *ἐρίλιν* H. nach den Verba auf -ίττειν. — Privatives Adj. *ἀ-δήρι-τος* 'ohne Kampf' (P 42, wie *ἀ-γέρας-τος*; *ἀ-δῆρις* ohne Suffix AP); als Verbaladj. zu *δηρίομαι* 'unbezwinglich' (A. Pr. 105), 'unbestritten' (Plb., D. S. u. a.).

In formaler Hinsicht deckt sich *δῆρις* mit aind. -*dāri*- 'zerspaltend' (nur als Hinterglied und erst im Epos belegt); es gehört zu einem alten dehnstufigen Typus von Verbalabstrakta auf -i- (Osthoff ZdgP 118 und 607 m. Lit., Brugmann Grundr.<sup>2</sup> 2: 1, 518). Ursprüngliche Bedeutung somit 'Zerspaltung, Zwietracht'. Weitere Verwandte s. *δέρω*; vgl. noch Porzig Satzinhalte 353.

**δηρός**, dor. *δᾶρός* 'lange dauernd', gew. *δηρόν*, *δᾶρόν* als Adv. 'lange' (ep. poet. seit II.; zum Gebrauch Björck Alpha impurum 126, 208, 210).

Zu *δήν*, *δ(φ)άν* aus \**δῃᾱ-ρός* und mit arm. *erkar* 'lange dauernd, lang' identisch (Meillet Rev. ét. armén. 4, 1ff.). Dieselbe Ablautstufe ist auch in heth. *tuṃa* Adv. 'fern, weit', *tuṃala-* Adj. 'entfernt, weit' vermutet worden (Benveniste BSL 33, 142f.). Eine andere Form der Hochstufe liegt vor im aind. Komp. *dānviyān* 'ferner' mit analogischem Superlativ *dāviṣṭha-* gegenüber schwundstufigem apers. *duvaištām*, aw. *dbōištām* 'diutissime'; ebenso in arm. *tev-em* 'ausdauern'. Schwundstufe dagegen in aind. *dū-rā-* 'entfernt, lat. *dū-dum* 'lange schon' u. a. — Reiche Lit. mit Diskussion weiterer Kombinationen bei WP. 1, 778 ff., Pok. 219f. Auch *δέω*, *δέωω* 'nachstehen, ermangeln' (s. 2. *δέω*) ist hierhergezogen worden.

δητα s. *δή*.

δηω nur Präsens (bis auf *ἔδην*· *εὔρεν* H.) in futurischer Bedeutung 'ich werde finden' (ep. seit II.); die Futurbed. beruht auf dem perfektiven (konfektiven) Aspekt des Verbs (Schwyzer-Debrunner 265 m. Lit.). — Keine Ableitungen.

Eigenartiges dehnstufiges thematisches Wurzelpräsens ohne sichere Entsprechung. Man vergleicht aksl. *dešǫ*, *desiti*, skr. *desiti* 'finden' (Pedersen IF 5, 47; vgl. auch zu *δέχομαι*) und alb. *ndesh* 'treffen' (Jokl WienAkSb. 168: 1, 60 ff.; slav. LW?, WP. 1, 783; Pok. 190). S. noch Vasmer Russ. et. Wb. s. *desiti* mit Lit.

διά, thess. *διέ*, lesb. *ζά* (aus *δια*). ep. *δα-* (s. d.); auch *διαί* (A., vorw. in lyr.; nach *καταί*, *παπαί*, *ὑπαί*) Adv. und Präverb 'entzwei, auseinander, durch' (seit II.), Präp. 'durch' (seit II.); zur Bedeutungsentwicklung Schwyzer-Debrunner 448 ff.

Wahrscheinlich aus \**δισ-α* zu lat. *dis-*, germ., z. B. asächs., ags. *te-*, ahd. *zi-*, *ze-* (woraus *zir-*, *zer-* durch Kreuzung mit *ir-*, *er-*), got. *dis-* (mit unklarem *d-* für *t-*; wohl lat. Entlehnung), alb. *tsh-* 'auseinander, zer-', mit angehängtem *-a* nach *μετά*, *παρά* usw. Vgl. *δίς*. Reiche Lit. bei W.-Hofmann s. *dis-*, WP. 1, 817 ff., Pok. 232.

διαβήτης m. 'Zirkel' (Ar.) von *διαβαίνειν*, 'die Beine spreizen', 'Bleiwaage' (Pl., Plu.), dann 'Heber' (Colum., Hero) wegen der Ähnlichkeit der Gestalt; davon als med. t. t. 'Harnruhr' (Aret. u. a.) wegen des starken Harnflusses. Kalbfleisch BPhW 1944 (gegen Strömberg Wortstudien 89). Die Bedeutung 'Zuckerkrankheit' ist modern. Vgl. *βαίνω*.

διάγγαρων· *δικέφαλον* H. (an alphabetisch unrichtiger Stelle). — Wohl mit Schmidt und Latte als korrupt anzusehen. Rettungsversuch mit Hilfe des Illyrischen bei v. Blumenthal Hesychst. 24.

διάζομαι s. *ἄττομαι*.

**διδίνω**, Aor. *διδίηναι* 'benetzen, die Augen benetzen, (be)weinen' (vorw. poet. seit Il.). Daneben *διερός* 'flüssig, feucht, naß' (Hes., A., Anaxag. usw.); für \**διαρός*? Vgl. *μεινω* : *μαρός*.

Unerklärt. Die formale Ähnlichkeit mit *δένω* beschränkt sich auf den gemeinsamen Anlaut; vielleicht liegen Kreuzungen vor. Vgl. Bechtel Lex. s. v.

**διδίται** f. 1. 'Leben(sweise), Lebensunterhalt, Diät, Aufenthaltsort, Wohnzimmer' (Pi., ion., auch att.; über die Bed. 'Schmuckgegenstände' in d. LXX Del Medico ByzZ 44, 413ff.); 2. 'Entscheidung, Schiedsspruch, Schiedsgericht' (att.). — Daneben 1. *διδίταόμαι* 'sich ernähren, wo leben, sich aufhalten' (ion. att.), -άω 'ärztlich behandeln' (Hp., Plu.); 2. *διδίτάνω* 'entscheiden, Schiedsrichter sein' (Pi., att.). — Von 1: *διδίτημα* gew. im Plur. 'Lebensweise, Lebensunterhalt, Diät' (Hp., Th., X. u. a.) mit *διδίτηματώδης*; *διδίτησις* 'Lebensweise' (Hp., Pap.); *διδίτητήρια* pl. 'Wohnzimmer' (X.); *διδίτητικός* 'zur Diät gehörig, diätetisch' (Hp., Plb. u. a.), auch von 2: 'zur Entscheidung gehörig' (Str.); sehr unsicher *διδίτιστα* = *διδίτησις* (epist. Hadr.; *Hesperia* 3, 41). — Von 2: *διδίτητής* 'Schiedsrichter' (Hdt., att.) und *διδίτησιμος* 'zum Schiedsrichter gehörig' (Is.; wohl direkt von *διδίτάνω* nach *ἐφέσιμος* u. a.; vgl. Arbenz Die Adj. auf -ιμος 69f.); *τὸ διδίτητικόν* 'schiedsrichterliche Entscheidung' (Pap.). — *διδίτωμα* (Delph. II<sup>a</sup>) = *διδίται*, wahrscheinlich nur daraus erweitert (Chantraine Formation 187).

Wie z. B. *ἀγτάω* aus \**ἄ(F)εγτάω* neben dem primären *ἀεγώ*, so steht *διδί-αίταόμαι*, -άω neben dem primären *αἰνύμαι* (zur Bildung im allg. s. Schwyzer 705f. m. Lit.); es bedeutet somit 'auseinandernehmen, zerlegen, verteilen', woraus einerseits 'Speise usw. verteilen, sich ernähren, leben', andererseits, mit derselben Beziehung auf das Rechtswesen wie das verwandte *αἴτιος* (s. d. und *αἴσα*), 'entscheiden'. Aus dem Verb wurde *διδίται* als retrograde Bildung geschaffen. Nur im medizinischen Sinn von 'ärztlich behandeln' ist *διδίτάνω* als denominativ von *διδίται* 'Diät' zu betrachten. — Anders über *διδίτάνω*, *διδίται* Pisani Ist. Lomb. 73: 2, 23f.

**διδίκονος**, ion. *διδίκονος*, sekundär *διδίκων* (Pap.) 'Diener, Aufwärter, Diakonus' (ion. att. usw.). — Fem. *διδίκονισσα* (spät; vgl. Chantraine Formation 110). Weitere Ableitungen *διδίκονία* 'Dienst, -leistung' (att.), *διδίκονικός* (att.). — Daneben *διδίκονέω*, *διδί-* 'dienen, Diener sein' (ion. att.) mit *διδίκονημα* 'Dienst' (Pl., Arist. u. a.), *διδίκονησις* 'das Dienen' (Pl.; vgl. Holt Les noms d'action en -σις 163), *διδίκονητικός* (Alex. Aphr.). — Unklar *διδίκονιον* N. eines Kuchens (Pherekr.).

Wie das synonyme ἀμφίπολος (s. d.) kann auch διᾱκονος von einem primären, in diesem Falle verschollenen Verb abgeleitet sein; es kann aber ebensowohl postverbal zu διακονέω sein, das dann wie ἐγ-κονέω 'sich beeilen' (s. d.) ein iterativ-intensives Deverbativum wäre (s. Schwyzer 719). Unklar ist die Bedeutung von δια- (vgl. Schwyzer-Debrunner 450 A. 2); die Vokallänge mag auf kompositioneller Dehnung beruhen (ebd.). Zur Bedeutungsentwicklung 'sich beeilen': 'Diener' s. Lidén Armen. Stud. 52. — Vgl. auch διηρηκής.

**διᾱκόσιοι** (τὴν διακοσίαν ἔππον Th. 1, 62), ion. διηκόσιοι, dor. usw. διακάτιοι 'zweihundert' mit διακοσιοστός 'der zweihunderte' (D. H.), ἡ διακοσιοστή Bez. einer halbprozentigen Steuer im ptoł. Ägypten (Pap.); διακοσιάκις (Herod. Med.); — διακοσιά-πρωτοι Bez. der höchsten Klasse der Steuerbezahler (Aphrodisias; nach δεκά-πρωτοι); διακοσιοντά-χους 'zweihundertfaltig' (Str.; nach ἑκατοντά-χους usw.), ebenso διακοσιοντάκις (Alex. Aphr.).

Ursprüngliche Form des Hinterglieds -κάτιοι, woraus -κόσιοι mit regelmäßiger Assibilation τ > σ und analogischem -ο- nach -κοντα, -κοστός; διᾱ-, διη- für δι- (s. δίς) nach τριᾱ-, τριη-κόσιοι usw. Einzelheiten bei Schwyzer 592f. Vgl. εἴκοσι und ἑκατόν.

**Διᾱκριοι** m. pl. Ben. eines Teils der Bevölkerung im vorsolonischen Athen (Ar., Arist., Plu.); auch Διακρεῖς (Inscr.) nach Εὐβοεῖς usw. Davon Διακρία. — Hypostasierung aus διὰ (τὰ) ἄκρα 'zwischen den Höhen' im Gegensatz zu den Küsten- und Flachlandbewohnern (Παράλιοι und Πεδιακοί). In derselben Bedeutung auch Ὑπεράκριοι mit τὰ ὑπεράκρια (Hdt. u. a.). Zur Bildungsweise Schwyzer-Debrunner 454 und 522; vgl. noch Wahrmann Glotta 17, 255f. m. Lit.

**διᾱκτορος** m. ep. Beiwort des Hermes (Hom. usw.); von späten Dichtern, die es als 'Bote' verstanden, auch auf Iris, Athena, den Adler des Zeus usw. übertragen (Kall., AP, Nonn. u. a.); zuletzt auch als Adjektiv gebraucht (διᾱκτορα . . . ἔρχεα Nonn.). Sekundär διᾱκτωρ (AP, H.; vgl. διᾱκων = διᾱκονος).

Bedeutung schon früh nicht mehr bekannt; von A. Pr. 941 als 'διᾱκονος', später gewöhnlich als 'Bote' aufgefaßt: ἀπὸ τοῦ διάγειν τὰς ἀγγελίας H., der indessen hinzufügt: ἢ ὅλον διατόρως καὶ σαφῶς διαλεγόμενος. — Die Modernen sind kaum erfolgreicher gewesen: nach Bechtel Lex. mit Fick und Solmsen als διᾱ-κτορος zu κτέρας: „einer, der gründlich über Schätze verfügt“ (?); nach Østergaard Hermes 37, 333 ff. als Todesgott zu κτέρες· νεκροί H., das aber unzweifelhaft eine Grammatikererfindung ist, um κτέρεα im Sinn von 'Totenverehrung' zu erklären (Solmsen IF 3, 98). Dagegen nach Thieme Studien

52f. aus \*δια-ακτ-τορος, „hinüber zum Ufer [der Persephoneia] überqueren lassend“; mehr kühn als überzeugend.

**διαμευστάς**· ἀλαζόνας, διαμεντής· ψεύστης, ἀπατεών H. — Von \*δι-αμεύομαι; s. ἀμεύσασθαι.

**διαμμοιρηδά** Adv. 'zur Hälfte' (A. R. 3, 1029). — Zu μοῖρα, διαμοιράω nach ἀγγελιδά, ἀποσταδά u. a. mit (metrischem) -μμ- nach ἀμμορος u. a.

**διαμπερές**, auch mit Tmesis διὰ δ' ἀμπερές (Schwyzer-Debrunner 426) Adv. 'durch und durch, ununterbrochen', lokal und temporal (ep. poet. seit II.); διαμπερής als Adj. 'durchbohrend' (Hp.); διαμπερώς (Hp., Nik., H.), daraus ἀμπερώς· διαμπάς H.

Von διὰ und ἀμπεῖρω (ἀμπεῖραντες 'durchbohrt, aufgespießt habend' B 426; διαμπεῖρω [Q. S.] ist danach neugebildet für διαπεῖρω) mit Wurzelvokal wie in δια-περάω, περόνη usw. und Anschluß an die Adj. auf -ής (Schwyzer 513). Danach das synonyme διαμπάς (A., E., X. usw.), zu ἄ-παξ, πῆγνυμι. — Die Kombination δι(ά)-ἀνά noch in διάνδιχα (Hom.) u. a.; s. Schwyzer-Debrunner 449. Vgl. noch Strömberg Greek Prefix Studies 140f., Luther „Wahrheit“ und „Lüge“ 154f.

**διαπρύσιον** Adv. (Hom. u. a.), -ιος Adv. (h. Hom. usw.), -ίως Adv. (D. S.) 'durchdringend, weithin dringend', bes. vom Laut, 'weithin tönend, offenbar'. — Stimmt im Suffix zu τηρῆσις usw., somit zunächst für \*δια-πρύ-τιος. Der Stamm erinnert an διαπρό 'durch und durch', wobei -τ- analogisch (hiatustilgend) sein kann, vgl. Risch 115. Für den unklaren v-Vokal ist äolischer Ursprung vermutet worden (Chantraine Gramm. hom. 1, 25); andere Vorschläge bei Bechtel Lex. s. v. (zu πρύτανις, πρυμνός mit -v- nach πύματος?) und Schwyzer-Debrunner 505; wieder anders Schwyzer KZ 63, 60 A. 1: δια-πρ-v- zu διαπεῖρω mit v-Suffix und Dentalableitung.

**διαττάω**, Perf. Ptz. Pass. διεττημένος (διηττημένος Thphr. wie von δι-αττάω) 'sieben' (att.); als Simplex σώω 3. pl. Präs. (Hdt. 1, 200), ἐττημένος = σεσησμένος (Pherekr., att. Inschr.), ἐσσημένος (Delos III<sup>a</sup>). — Davon das Verbalnomen διάττησις (Plu.), auch (postverbal) διάττος· ἡ ἀλευρότ(τ)ησις, τὸ κόσκινον H. Am Kompositionsende ἀλευρό-ττησις 'Mehlsieb' (Poll., AB, H.), 'gesiebtes Mehl' (Suid.). — Daneben mit θ-Erweiterung σήθω, s. d.

Bei Ansetzung eines ursprünglichen \*(δια-)τφαίω ergibt sich eine allgemeine Ähnlichkeit mit aind. titāü- 'Sieb', eine lautlich größere aber begrifflich schwächere mit lit. tvóju 'prügeln'. — Lit. sijóju, alb. shosh (aus \*sǵā-s-) 'siehen' sind aus lautlichen Gründen fernzuhalten. Schwyzer 320 m. Lit.; ältere Lit. bei Bq und WP. 1, 713. — Die Schreibung mit Geminata erhielt sich, weil das Simplex außer Gebrauch gekommen war.



**δίβος** m. N. eines Feldes des Damebretts (*AP* 9, 482). — Ohne Etymologie.

**διδάσκω**, Aor. *διδάξαι* (wie *ἀλύσκω* : *ἀλύξαι* u. a.; s. Lit. unten), Perf. Med. *δεδιδάχθαι*; nachhom. *διδασκῆσαι* (Hes., Pi.), *διδάξω* (A. usw.), *δεδίδαχα* (Pl., X.) usw. 'lehren'. — Vom Präsensstamm: *διδάσκαλος* m. (f.) 'Lehrer, (-erin)' (ion. att. seit *h. Merc.*; zum iterativ-konativen Sinn Debrunner [s. u.]) mit *διδασκαλία* 'Lehre, Unterricht' (Pi., ion. att.), *διδασκάλιον* 'das Gelehrte, Kenntniss' (Hdt., X.), spät im Plur. 'Lehrgeld', *διδασκαλικός* 'zum Lehrer, Unterricht gehörig usw.', *διδασκαλεῖον* 'Schule' (ion. att.). — Vom Aorist (nach *ταράξαι* : *ταραχή*, *τάραξις*, *τάραγμα* u. ähnl.): *διδαχή* 'Lehre, Unterricht' (ion. att.), *δίδαξις* 'ds.' (E., Arist. u. a.; vgl. Holt Les noms d'action en -σις 144), *δίδαγμα* 'ds.' (ion. att.), *διδασμοσύνη* 'ds.' (Astrol.; nach *ἀγνωμοσύνη*, *μνημοσύνη* usw.); — *διδασκτρα* pl. 'Lehrgeld' (Theok., Poll.; vgl. Chantraine Formation 332); *διδασκτῆριον* 'Beweis' (Hp.); — *διδασκτικός* 'zum Lehren geeignet' (Ph., NT).

Redupliziertes *σκ*-Präsens mit faktitiver Bedeutung zu *δαῖναι* (s. d.) aus *\*δασ-ῆναι*; wegen der Verdunkelung der Stammsilbe wurde die Reduplikation, z. T. auch das *σκ*-Suffix in die außerpräsentischen Tempora und die Ableitungen verschleppt. — Ausführlich über Etymologie und Formen-geschichte Debrunner *Mélanges Boissacq* 1, 251ff. m. Lit.

**δίδημι** s. 1. *δέω*.

**διδράσκω** s. *ἀποδιδράσκω*.

**δίδυμος** 'doppelt, zwiefach', Subst. pl. 'Zwillinge' (seit II.), 'Hoden' (LXX u. a.). — Vereinzelt belegte Ableitungen: *διδυμάωνε* du., Dat. pl. -οσιν 'Zwillinge' (Hom.), bei Nonn. im Plur. und Sing. als Adj. = *δίδυμος*; wohl nur aus *δίδυμος* erweitert nach *πάων* u. a. (Chantraine Formation 163, Schwyzer 521 m. Lit.); *διδύμιος* = *δίδυμος* (*Sammelb.* 1068); *διδύμια*, *διδυμαῖα* pl. als mediz. Termini 'Hoden usw.' (Hp., Gal. u. a.); *διδυμωτός* 'gabelig' (Kyran.); *Διδυμών* Monatsname in Alexandria (Ptol.). — *διδυμότης* 'Dualität' (Pl. u. a.). — Denominatives Verb *διδυμεύω* 'Zwillinge tragen' (LXX). — *διδυμᾶ-τόκος*, -η- 'Zwillinge gebärend' (Theok., Kall. u. a.) mit kompositioneller (metrischer) Dehnung für *διδυμο-τόκος* (Arist.), davon *διδυμη-τοκέω* (-ο-).

Familiäre Reduplikationsbildung, von *δύο* mit *μο*-Suffix (*ἔννυμος* u. a.) frei gebildet; ebenso *ἀμφί-δυμος* 'doppelt' (ep. seit δ 847). Analogische Bildungen wie *τρί-δυμος* (D. H., Ph. usw.) zeigen, daß *δίδυμος* wenigstens später auf *δίς* 'zweimal' bezogen wurde. — Vgl. auch Gonda *Reflexions on the numerals „one“ and „two“* 48.

**δίδωμι**, Fut. δώσω (διδώσω v 358, ω 314; gegen die Auffassung als „infektives“ Präsensfuturum [Brugmann, Chantraine Gramm. hom. 1, 442] Schwyzer-Debrunner 266), Aor. ἔδωκα, δοῦναι (vgl. unten), Pass. δοθῆναι, Perf. δέδωκα, δέδομαι 'geben' (seit Il.). Oft mit Präfix: ἀνα-, ἀντι-, ἀπο-, δια- usw. — Zahlreiche Ableitungen sowohl vom Simplex wie von den Präfixkomposita, teilweise altererbt. Nomina actionis: 1. δῶς f. 'Gabe' (Hes. *Op.* 356 neben ἄρπαξ f. 'Raub', aus δῶ-ς oder \*δῶτ-ς, s. unten); 2. (ἀνά-, ἀντί-, ἀπό- usw.) δόσις 'das Geben, Gabe' (seit Il.; zur Bed. Schwyzer 504 A. 2 m. Lit., Benveniste Noms d'agent 76, Holt Les noms d'action en -σις 75, Rauillard Mélanges Boisacq 2, 219 ff.) mit δοσίδιον (Inscr.) und δόσιμος, vorw. von Komp. ἐπι-, ἐν-, παρα- u. a. (Arzen Die Adj. auf -ιμος 67 ff.); 3. δῶτις, sehr unsicher; nach Fraenkel Nom. ag. 1, 105 (mit Boeckh) zweimal (!) im Amphiktyonengesetz von 380<sup>a</sup> für λωτις; außerdem δῶτις δῶς, φερνή H., jedenfalls entstellt; vgl. Latte z. St.; 4. δωτήνη, -ᾱ, 'Gabe, Abgabe, Pachtzins' (Hom., Hdt., auch Argolis; vgl. dazu die unsichere Hypothese Leumanns Hom. Wörter 279 f.), wohl alte Bildung auf -(τ)ῖν- (Schwyzer 465 A. 5; anders Porzig Satzinhalte 346; davon δωτινάζω 'Gaben einsammeln' Hdt. 2, 180); 5. ἀνυ-δοσμος 'das Verkaufen' mit ἀνυδόσμιος (ark.); 6. -δομα in ἀπό-, διά-, πρό-δομα usw.; vgl. Wilhelm Glotta 14, 70 f.; 7. δῶρον s. bes. — Nomina agentis: 8. (ἐκ-, ἐπι- usw.) δοτήρ 'Geber' (seit Il.), f. δότεира (Hes. u. a.); 9. δῶτωρ 'ds.' (poet. seit Od.); zu δοτήρ: δῶτωρ Schwyzer 381 und 530; Versuch einer semantischen Differenzierung bei Benveniste Noms d'agent 46 und 49; 10. δωτήρ 'ds.' (θεοὶ δωτήρες ἑάων θ 325 usw.; Kreuzung von 8 und 9, vgl. unten); 11. δότης = δοτήρ (LXX u. a.); früher nur in Komp., namentlich προδοτής, f. -τις 'Verräter, -in' (ion. poet., att.) mit προδοσία 'Verrat' (ion. att.); 12. δώτης (Hes. *Op.* 355, Augenblicksbildung neben ἀ-δότης; vgl. δῶς oben und Fraenkel Nom. ag. 1, 118, Frisk Subst. priv. 20), ἐπιδότης Bein. des Zeus in Mantinea und anderer Götter (Paus., Plu.) mit Ἐπιδότειον N. eines Tempels (Epidauros); 13. Δωτώ N. einer Nereide (Il., Hes.; vgl. unten). — Adj. δοτικός, vorw. mit Präfix ἐπι-, μετα- usw. (Arist. usw.), zunächst zu -δότης, (-)δοτός, aber auch auf (-)δόσις und δίδωμι bezogen. — Als Vorderglied δωσι- in Δωσί-θεος usw.; vgl. zu diesem vielbesprochenen Typus Schwyzer 442 f. m. Lit., Knecht Τερωμίβροτος 11; s. auch unten. — Desideratives Deverbativum παρα-, ἐν- usw. δωσείω (Th. u. a.), Iterativpräteritum δόσκον (ep.).

Bis auf die Vokalqualität der Reduplikationssilbe stimmt δι-δω-μι, δι-δω-σι zu den ebenfalls athematischen aind. *dā-dā-ti*, aw. *da-dā<sup>1</sup>-ti*; die *i*-Reduplikation erscheint im Italischen,

z. B. vest. *di-de-t* 'dat', vielleicht auch in lat. *reddō*, falls aus \**re-di-dō*. Ebenso entsprechen einander ganz die medialen Aoristformen *ἔ-δο-το*, aind. *á-di-ta*, venet. *zo-to* (zum letztgenannten Krahe Sb. Heidelberg 1950: 3, 30, Porzig Gliederung 95) und die Partizipien (-) *δοτός*, lat. *dātus* gegenüber der Hochstufe in z. B. aind. *-dāta-*, aw. *dāta-* und der Schwundstufe in aind. *-tta-* aus \**-d-to-*; als Simplex fungiert im Aind. das neugebildete *dattá-*. Der aktive Aorist *ἔ-δω-κ-α* (mit hinzugefügtem *-κ-* nach *ἔθηκα*, *ἦκα*, s. Schwyzer 741 m. A. 8 mit Referat anderer Ansichten) geht von einem langvokalischen Wurzelaorist \**ἔ-δω-ν* (vgl. *ἔ-στη-ν*) aus, der in aind. *á-dā-t*, arm. *et* 'er gab' (aus \**é-dō-t*) vorliegt. — Kypr. *δΟφεvai* ist, falls = *δωφεvai*, mit aind. *dāvāne* 'zu geben' unmittelbar gleichzusetzen (anders Benveniste Origines 129; dagegen Specht Gnomon 14, 34); ein *υ*-Element ist auch im kypr. Opt. *δνFávou* (worüber zuletzt Fraenkel IF 60, 142, Carter ClassPhil. 48, 23f.), lat. *duim* 'dem', lit. *dovanā* 'Gabe', *daviaũ* 'ich gab' und mehreren anderen Formen zu Hause; hom. att. *δοῦναι* kann indessen auch für \**δο-έvai* stehen, Schwyzer 808f. — Von den Nomina finden sich in anderen Sprachen wieder: *δῶτωρ* = aind. *dātār-*, wozu noch mit sekundärer Schwachstufe lat. *dātor*; *δοτήρ* : aind. *dātār-* (Hochstufe sekundär); *δόσις* = lat. *dāti-ō*; *δώς*, falls aus \**δῶτ-ς* = lat. *dōs*, *-tis* (falls idg. \**dō-t-*, nicht \**dō-ti-*); falls *δῶ-ς*, vgl. aind. *dās* 'Geber' (ἀπ. λεγ. RV. 6, 16, 26; vgl. Schwyzer 722). Das Vorderglied *Δωσι-* = aind. *dāti-vāra-* 'das Geben liebend, freigebig'. — Weitere Einzelheiten aus den verschiedenen Einzelsprachen bei WP. 1, 814 ff., Pok. 223 ff. und in den einschlägigen Spezialwörterbüchern, insbes. W.-Hofmann s. 1. *dō* und *duim*. Ältere Lit. bei Bq.

**διδμαι** intr. 'eilen' in *διέρται* (Ψ 475) und *διέσθαι* (M 304); trans. '(ver)jagen, verfolgen, vertreiben' in *διέσθαι* (M 276 usw.), Konj. *δίωμαι*, *δίηται*, *δίωνται* (O 681 usw.), Opt. *δίωιτο* (ρ 317). Daneben aktive Präteritalformen *διόν* 'ich floh' (X 251; zu *διε* mit Bedeutungsverschiebung nach *φοβέομαι*?, s. Chantaine Gramm. hom. 1, 388), *ἐνδύσαν* 'sie jagten, setzten nach' (Σ 584); außerdem *περὶ γὰρ διέ* (E 566 usw.) 'er fürchtete sehr', s. unten. — Vereinzelte außerhomerische Formen bei A.: *δίωμαι* mit Inf. 'ich fürchte' (Pers. 700f. [lyr.] bis), *διόμενος* 'verjagend' (Supp. 819, Eu. 357 und 385 [alle lyr.]); in Gortyn *ἐδδίηται* (< *ἐδδ-* = *ἐκδ-*), *ἐπιδιέσθαι*, *-διόμενος* 'wegjagen, verfolgen' (GDI 4997—8). — Zu *διώκω* s. bes.

Wenn wir von *διέ* 'fürchtete' absehen, das wegen der Bedeutung besser mit Schulze Q. 355 als thematischer Wurzelaorist zu *δέδοικα*, *δέιδω* gezogen wird, bleiben von den aktiven Formen nur die *ἀπ. λεγγ. διόν* und *ἐνδύσαν* übrig. Von den

belegten Formen können alle bis auf *ἐνδύσσαν* und das ebenfalls einmalige *δίενται* als thematisch aufgefaßt werden. Da ein athematisches zweisilbiges *δίε-μαι* nur in diesen zwei Formen eindeutig vorliegt, hat man oft mit Osthoff MU 4, 13 darin Analogiebildungen nach den semantisch verwandten und damit reimenden *ἔενται*, *ἔεσαν* sehen wollen. Wenn man sie dagegen für alt hält (Schwyzer 686, Chantraine Gramm. hom. 1, 293), sind die thematischen Formen hier wie oft sonst als Neuerungen zu beurteilen. Die als verwandt herangezogenen Wörter bringen keine sichere Entscheidung: die Zerlegung von *διερός* 'rasch' (s. d.) in *διε-ρός* liegt nahe, ist aber nicht zwingend; andererseits ist aind. *ḍīyati* 'fliegen' sowohl formal wie semantisch zu wenig ausgeprägt, um die Existenz eines alten thematischen *δίω* beweisen zu können. — Aus anderen Sprachen werden noch air. *dīan* 'schnell', lett. *dīlt* 'tanzen' zum Vergleich herangezogen (WP. 1, 774 ff., Pok. 187). S. noch *δίνοσ*, *δίζηναι*, *ζήτέω*.

**διεράω** 'durchschütten, durchsehen' (Plu.). — Ableitungen: *διέραμα* 'Trichter, Sieb' (Plu.); in den Papyri oft als Fachausdruck des ägyptischen Transportwesens mit unklarer Bedeutung, die von *διαίρειν* 'transportieren' beeinflusst wurde und die Schreibung *διαίρεμα* hervorrief; davon *διεραματίτης* Ben. eines Transportbeamten oder Transportarbeiters, s. Redard Les noms grecs en -της 44 m. Lit. Die Loslösung von *διεράν* geht auch aus der Schreibung *διάραμα* hervor; davon *διαραματία* Bez. einer Liturgie. — Neben *διέραμα* *διέρασις* (Pap.), auch *διαίρασις*. Frisk *Bankakten* 28 ff.; außerdem Redard 242, der *διάρημα* = *λέμβος* (Prokop.) zur Erklärung heranzieht. — S. *ἀπ-εράω*.

1. **διερός** bei Hom. Beiwort von *ἀνὴρ* (ζ 201 *ἀνὴρ διερός βροτός*), von *πούς* (ι 43); bei Diog. Laert. (AP 7, 123) Beiw. von *φλόξ*. — Bedeutung schon in der Antike unbekannt, wie aus den tastenden Vorschlägen bei H.: *διερός*: *λαμπρός*, *ζών*, *περιφανής* hervorgeht. Die formal sehr naheliegende Anknüpfung an *δίεμαι* ist auch semantisch unbedenklich (etwa 'rasch, regsam'?), wenn auch nicht strikt zu beweisen. — Nach Schulze (s. Bechtel Lex. s. v.) in ζ 201 = \**δφιερός* 'zu fürchten', von *δεῖδω* (s. d.); semantisch wenig zutreffend. Ältere Lit. bei Bq.
2. **διερός** von Anaxag. 4, 12 als Oppositum von *ξηρός* gebraucht 'feucht, naß' (vorw. poet. seit A., aber auch Thphr. u. a.). Zu *διαίνω*; vielleicht für \**διαρός* wie *μαρός*: *μαίνω*, mit Spur einer alten *r-n*-Flexion.

**δίζα**· *αἰζ*. *Λάκωνες* H. — Lautlich erinnert *δίζα* aus \**διγ-μα* stark an arm. *tik* 'Schlauch' aus idg. \**digā* (vgl. *φύζα*: *φυγή*); zur

Bedeutung vgl. aind. *mezā-* 'Widder, Schaf, Fell' = aksl. *měchъ* 'abgezogene Haut, Schlauch' und andere bei Lidén Armen. Stud. 10f. angeführte Parallelen. — Ahd. *ziga* 'Ziege', woneben mit hypokoristischer Konsonantendehnung *zicki(n)* 'Zicklein', weicht nur im Auslaut (idg. *k* oder *gh*) davon ab. — Wegen ahd. *ziga* will Fick KZ 42, 148 (s. auch Latte zur Hesychst.) mit Änderung von *Λάκωνες* in *Καύκωνες* *δίζα* als thrakisch aus idg. *\*dighā* (= ahd. *ziga*) erklären; ähnlich v. Blumenthal Hesychst. 7f.; *δίζα* illyrisch. — Abzulehnen Meillet BSL 23, 259f. und Studia Indoiranica Geiger 1931, 234ff.: *δ-ίζα* mit *δ-*Präfix von *\*ίζα*, mit *αίζ* ablautend.

**δίζημαι** (ep. seit II., ion., lyr.), *δίζησόμεθ'* (π 239; Konj. Aor., vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 455, Schwyzer-Debrunner 258 A. 1), *δίζήσεται* (Parm. 8, 6; Fut.), Aor. *έδίζησάμην* (Hera. klit. 101); dazu ein neues Präsens *δίζομαι* (Herod. u. a.; Näheres bei Schwyzer 689) 'suchen, aufsuchen, untersuchen' (att. dafür *ζητέω*). — Davon *δίζησις* (Parm. u. a.), vgl. Porzig Satzinhalte 197.

Als Grundform von *δίζημαι* empfiehlt sich ein redupliziertes athematisches *\*δι-διδ-μαι*, das auch den außerpräsentischen Formen und dem Nomen *δίζησις* als Grundlage diene. Der Verbalstamm findet sich außerdem in *ζήλος* und *ζητέω* (s. dd.) wieder. Im übrigen dunkel; die Anknüpfung an *δίεμαι* oder *δέατο* (Lit. bei Bq und WP. 1, 775) ist ganz willkürlich.

**δίζω** 'zweifeln' s. *δός*.

**διηγανές** *λαμπρόν* H. — Von *γάνος* und *διά* mit kompositioneller Dehnung (vgl. *διάκονος*); ebenso, mit verbalem Hinterglied, *διητανές* *λιτόν*, *διατεταμένον* H. Fick BB 28, 90. Verfehlt Prellwitz Glotta 19, 125.

**διηνεκής** künstlich attisch (dorisiert) *διᾶνεκής* (Schwyzer 190 m. Lit.), *-έως* Adv. 'ununterbrochen, stetig, endgültig, genau' (ep. ion. seit II., hell.; zur Bed. Luther „Wahrheit“ und „Lüge“ 64f.). — Aus *δι(α)-ενεκ-ής* mit kompositioneller Dehnung (vgl. *ποδ-ηνεκής* u. a.) zu *ένεγκεῖν*, *ένεχ-θῆναι*; zur Bildung des verbalen Hinterglieds Schwyzer 513. Das Simplex *ήνεκής* (Emp., hell. Dichter) ist aus den Komposita ausgelöst. S. auch *δουρηνεκής* (s. *δόρυ*).

**διθύραμβος** m. N. eines bei den Dionysosfesten gesungenen Liedes (seit Archil.), vereinzelt auch auf den Gott übertragen (E. Ba. 526 [lyr.]). — Davon *διθύραμβώδης* (Pl. u. a.), *-ικός* (Arist. u. a.), *-ιος* Monatsname (Gonni), *διθύραμβέω* 'Dithyramben singen' (hell.).

Schon die Bedeutung läßt darauf schließen, daß *διθύραμβος* ebenso wie die gleichgebildeten *ταμβος*, *θρίαμβος* ein vor-griechisches LW ist; vgl. Chantraine Formation 260, Schwy-

zer 61f. — Die alte Zusammenstellung des Hinterglieds mit aind. *āṅga-* 'Glieder' ist von Brandenstein IF 54, 34ff. wieder aufgenommen worden, indem er *διθύραμβος* usw. als ägäische indog. Wörter ansieht. Bedenken bei Kretschmer Glotta 27, 219f. Wie Brandenstein urteilt auch Puhvel Glotta 34, 37ff. Neue, sehr kühne und fragliche idg. Etymologie von Grošelj Živa Ant. 3, 209ff., wo auch ältere Lit. Frühere Deutungsversuche bei Bq (mit Add. et Corr.).

**διῡπετής** bei Hom. nur in *διῡπετέος ποταμοῖο* (Versende) 'vom Himmel gefallen', dann auch 'himmlisch, des Himmels' (*h. Ven.* 4, *οἰωνοί*), 'heiter, klar' (Emp., Hp., E. u. a.; vom Himmel usw.); vgl. Leumann Hom. Wörter 311. — Für *διῡπετής* (falls echt, metrische Dehnung) ist wahrscheinlich mit antiken Gewährsmännern (Sch. Od. 4, 477) *διειπετής* zu schreiben, wie *Δειτρέφης* (Inscr.) eine Analogiebildung nach *Διφεί-φίλος* (ep. *διφιλος*), wo der Dativ berechtigt war. Bechtel Lex. s. v. Zum verbalen Hinterglied vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 63, Risch 75.

**δικασπόλος** m. 'Rechtsverwalter, Richter' (ep. poet. seit Il.). Davon die seltenen und späten *δικασπολία* und *δικασπολέω*. — Bildung wie *αἰ-πόλος*, *βου-κόλος* (s. dd.), jedoch mit dem Unterschied, daß hier der Akk. pl. als Vorderglied zu dienen scheint. Der Grund, weshalb eine Kasusform des Plurals für den Stamm eintrat, ist allerdings nicht bekannt. Oder hatte der Plural eine besondere konkrete Sinnfärbung, die dem Singular nicht eignete? — Eine Analogiebildung nach *δικασπόλος* (nicht umgekehrt mit Bechtel Lex.) ist *δικασκόπος* Mytilene, Kyme, IV—III<sup>a</sup>). — Die Zerlegung *δικα-σπόλος* mit Anknüpfung an got. *spillōn* 'verkünden' usw. (Lagercrantz Mélanges Boisacq 2, 59) hat innerhalb des Griechischen keine Stütze.

**δίκεῖν** Aor. 'werfen' (Pi., Trag.) auch '(in die Höhe) richten' (E. HF 498) mit *ἀνδικεῖ· ἀνάρκων, ἀνδικά· ὁ βόλος, ἀνδίκτης· τὸ ἀναριπτόμενον τῆς μνάρας ξύλον* (Kall.) H. — Davon *δίκτυον* und *δίσκος*, s. dd.

Der formal sehr naheliegende Anschluß an *δείκνυμι* ist mit Recht von Brugmann IF 39, 144ff. und nach ihm von Gonda (s. *δείκνυμι*) 216ff. verteidigt worden: 'in eine Richtung bringen, richten', woraus 'zeigen' bzw. 'werfen'. — Unhaltbare Wurzelanalyse bei Grošelj Živa Ant. 4, 169.

**δίκελλᾶ** f. Ben. einer Hacke (Trag., Delos III<sup>a</sup> usw.). — Davon *δίκελλέτης* (Luk.).

Technischer Ausdruck ohne sichere Erklärung. Das sinnverwandte *μάκελλα, μακέλη* (seit Il.) scheint eine Zerlegung in *δί-* bzw. *μά-κελλα* zu erfordern, die indessen nur für *δί-κελλα*

befriedigt: es wäre eine *μα*-Ableitung von \**δλ-κελος* od. ähnl., „mit zwei Zinken versehen“; vgl. s. *κελεῖς*, s. auch *σκάλλω*. Aber eine entsprechende Zurückführung von *μα*- auf idg. \**sem-* in *εῖς* ist nicht möglich. — Die Anknüpfung an *δικεῖν* (Bechtel Lex. nach Legerlotz, Chantraine Formation 99), wobei von einer *λ*-Ableitung \**δικ-ελος* auszugehen wäre, hat in der Bedeutung von *δικεῖλα* (eig. \*'Worfel, Schippe'?) keinen genügenden Anhalt.

**δίκη** f. 'Weise, Sitte, Recht, Rechts-verhandlung, -sache, Strafe' (seit Il.). — Zahlreiche direkte und indirekte Ableitungen. 1. Deminutivum *δικίδιον* (Ar.; vgl. Fournier Les verbes „dire“ 116). — 2. *δίκαιος* 'gerecht, rechtmäßig' (seit Il.); davon die Abstrakta *δικαιότης* 'Gerechtigkeit' (X., Pl. u. a.) und *δικαιοσύνη* 'ds.' (ion. att.; vgl. Porzig Satzinhalte 225), wozu sekundär *δικαιώσνους* als später Bein. des Zeus; denominatives Verb *δικαίω* 'für gerecht halten, beanspruchen, verurteilen' (ion. att.) mit *δικαίωμα* 'Rechtsanspruch usw.' und *δικαίωσις* 'Rechtsforderung, Bestrafung'; auch *δικαιωτήριον* 'Strafort' (Pl. *Phdr.* 249a; wie *δεσμοκτήριον* usw.) und *δικαιωτής* 'Richter' (Plu.) — 3. *δικανικός* 'zum Prozeß gehörig, sachwalterisch, rechtshaberisch', oft herabsetzend (att.); das anscheinende Grundwort nur bei H.: *δικανούς· τοὺς περὶ τὰς δίκας διατρέβοντας* H. Die Vokallänge *ā* an der einzigen metrischen Stelle, Ar. *Pax* 534, nach Chantraine *Anales de filol.* 6, 45 ff. von *νεάνικος*; andere Erklärungsversuche bei Björck *Alpha impurum* 256 f., 279 f.; ein \**δικινικός* war jedenfalls lautlich unbequem. — 4. *δικαῖνός* 'gerecht' (M. Ant.). — 5. Denominativum *δικάζω* 'richten, Recht sprechen', Med. 'prozessieren' (seit Il.; *διαδικάζω* att.); davon *δικαστής* 'Richter' (ion. att.) mit *δικαστικός* 'zum Richter (zum Gericht) gehörig' (Pl., X. u. a.) und *δικαστεία* 'Amt eines *δικαστής*' (Inscr.; wie von \**δικαστεύω*; nach *βασίλεια* u. a.); selten *δικαστήρ* 'ds.' (lokr., pamp. usw.), f. *δικάστρια* (Luk.), mit *δικαστήριον* 'Gerichtshof, Gericht' (ion. att.; auch auf *δικαστής* bezogen, vgl. Chantraine Formation 313 f., Fraenkel *Nom. ag.* 1, 2) mit dem Deminutivum *δικαστηρίδιον* (Ar.) und *δικαστηριακός* (Phld.); von *δικάζω* ebenso die seltenen Abstrakta *δικαστός* (Epigr. Samos; Fraenkel 1, 32 A. 2), *δικασμός* (Ph.), *δικασία* (Aq. usw.; *διαδικασία* att.), *διαδίκασμα* (Lys.), *δίκασις* (Sch.). — Privativkompositum *ἀδικος* 'ungerecht' mit *ἀδικία* und *ἀδικέω*, wovon *ἀδίκημα* (alles ion. att.). — Zur Hypostase *ἀδικίον* 'wegen Veruntreuung' vgl. Wackernagel *Synt.* 2, 288; zu *ἀδίκιον* Wackernagel-Debrunner *Philol.* 95, 190 f.

Obwohl mit aind. *diśā* (ep.) 'Richtung, Himmelsgegend' formal identisch, stellt *δίκη* eine davon unabhängige Bildung

dar. Zugrunde liegt wahrscheinlich ein altes Wurzelnomen, das in aind. *dīs-* 'Richtung, Himmelsgegend', auch 'Weise' noch erhalten ist und auch in dem erstarrten lat. Ausdruck *dic-is causā* vermutet wird (zuletzt Wackernagel bei W.-Hofmann I, 860). Als ursprüngliches Wurzelnomen kann *δίκη* ebensowohl 'die Weiserin' wie 'die Weisung' heißen. Nach Kretschmer Glotta 32, 2 soll *δίκη* ein altes Erbwort für 'Recht', lat. *iūs*, aind. (ved.) *yós* 'Heil, Glück' ersetzt haben. Die Beziehung dieser Wortsippe auf das Rechtswesen ist indessen alt und kommt auch im Latein (*dicis causa, iudex*) und im Germanischen zum Vorschein, s. *δείκνυμι*, wo auch weitere Verwandte. — Anders über *δίκη* Palmer Trans. Phil. Soc. 1950, 149 ff. (= 'Merkmal, (Grenz)zeichen'), Hirzel Themis, *Πike* und Verwandtes. Leipzig 1907 (zu *δικεῖν*; dagegen Kretschmer Glotta 1, 381). S. noch Kretschmer Glotta 13, 267 f. (zu V. Ehrenberg Die Rechtsidee im frühen Griechentum. Leipzig 1921). Monographische Behandlung von D. Loenen. *Dikè. Een histor. semant. Analyse.* Amsterdam 1948 (Mededel. Nederl. Ak. v. Wet. Letterk. NR 11: 6).

**δικλίδες** (*θύραι, πύλαι* usw.) f. pl. (hell. und spät auch sg.) 'doppelt angelehnt, zweiflügelig' (poet. seit Il.); auch Subst. (Theok., AP). — Freie Zusammenbildung aus *δι-* (s. *δίς*) und *κλι-* in *κλί-νω* (s. d.), *κλί-σις* nach den Femininen auf *-ίς, -ίδος*.

**δίκροος, δίκρους** (*δικρόος, δικρούς*, mit Hyphärese *δίκρος*) 'gabelig' (ion. att.; vgl. Ilberg Arch. f. Pap. 4, 281 f.). Keine Ableitungen. — Wahrscheinlich aus \**δί-κροF-ος*, eig. 'zweihörnig', von *δι-* (s. *δίς*) und einem Wort für 'Horn', das auch in *κερα[F]-ός* 'gehörnt', lat. *cerv-us* 'Hirsch', aw. *srū-* 'Horn' usw. vorliegt, aber sich nicht genau rekonstruieren läßt. S. außer *κεράς* auch *κέρας*.

**δίκταμνον**, auch *δίκταμον* n. Pflanzennamen, 'Origanum Dictamnus' (Arist., Theok., Dsk.). Davon *δικταμνίτης* (*οἶνος*, Dsk.); vgl. Redard Les noms grecs en *-της* 96. — Bildung wie *σπένδαμνος, κάρδαμον* usw. (Schwyzer 524 und 494). Vielleicht mit Chantraine Formation 216 von *Δίκτη*, Berg in Kreta; dazu Strömberg Pflanzennamen 126. Vgl. noch v. Wilamowitz Glaube 1, 119.

**Δίκτυννα** Beinamen der Artemis (Hdt., E. usw.). — Davon *Δικτυνναῖος* (*μῆν*) Monatsname auf Kreta (Inscr.). — Vom Bergnamen *Δίκτη* (Kreta), aber durch Volksetymologie an *δίκτυον* angeschlossen; s. Gonda *Δείκνυμι* (Diss. Utrecht 1929) 221 f., außerdem Nilsson Gr. Rel. 311 f. m. weiterer Lit.

**δίκτυον** n. 'Fangnetz, Fallstrick' (seit Od.). — Deminutivum *δικτίδιον* (Poll.); andere Ableitungen *δικτυεύς* 'Netzfischer' (Str., Ael.; Boßhardt Die Nomina auf *-εύς* 78) mit *δικτυελα*



‘Fischfang’ (Ael.; vgl. *ἀλιεία*); auch *δικτηῖα* möglich, s. Scheller Oxytonierung 41; — *δικτηώδης* ‘netzähnlich’ (Hp. *Ep.* usw.), *δικτηωτός* ‘ein Netzwerk bildend, gegittert’ (LXX, Plb. usw.); kann auch auf das Denominativum *δικτηόμαι* ‘in ein Netzwerk geformt werden usw.’ (LXX, Babr.) bezogen werden.

Thematische, wahrscheinlich nur rein formale Erweiterung eines *u*-Stamms (*δίκ-τν* nur *EM* 275, 27; wohl aus dem sekundären Vorderglied [s. u.] ausgelöst), vielleicht über den Plural *δίκτηα* (Schwyzer 460f.; nach Fraenkel Glotta 32, 31, der baltische Formen heranzieht, vielmehr altererbte Bildung), eig. ‘das Werfen, der Wurf’ (vgl. *βόλος*), Verbalabstraktum von *δικεῖν* ‘werfen’ (s. d.). — Das Kompositum *δικτη-βόλος* (*AP*, Opp.) neben *δικτηνο-βόλος* (Poll.) usw. ist nach *δικτη-αρχέω* (Inscr.) und anderen Bildungen mit elidiertem *-o*-entstanden.

**δίκτης** N. eines unbekannten libyischen Tieres (Hdt. 4, 192); *δ ικτίνος ὑπὸ Λακώνων* H. — Unerklärt.

**δί(λασ(σ)ον** n. Bez. eines Kleidungsstückes (*BGU* 814, 25; 816, 27; II<sup>p</sup>). Daneben *τετρά-λασ(σ)ον* als Attribut von *λέντι(ο)ν* (*PSI* 8, 971, 17; III—IV<sup>p</sup>), vom Flachs (*Ed. Diocl.* 28, 61). — Das Hinterglied wahrscheinlich zu *λάσιος* ‘dicht behaart’ mit derselben Rückbildung wie in *τετρά-βιβλος* von *βιβλίον*, s. d.

**δίνη** f. ‘Wirbel, Strudel’ (seit II.) mit *δινήεις*, dor. *δινάεις*, äol. *διννάεις* (Alk.) ‘wirbelnd, strudelreich’ (poet. seit II.); **δίνος** m. ‘ds.’, auch ‘rundes Gefäß, runde Tenne usw.’ (ion. att. usw.) mit *δινώδης* ‘strudelreich’ (D.C., Plu.) und *δινωτός* ‘mit δ. versehen, gerundet, gedrechselt’ (Hom. u. a.; *δινόω* nur Eust.). — Neben *δίνη*, *δίνος* steht ein primäres **δινέω**, Aor. *δινῆσαι* usw., auch **δινεύω**, (*δίννηντες* Ptz. pl. Sapph. I, 11; vgl. unten) tr. ‘herumwirbeln’, itr. ‘sich im Kreise herumdrehen’ (vorw. poet. seit II.) mit den Nomina *δίνησις* (Arist. u. a.), *δίνημα* (Man.), *δίνευμα* (coni. in Ar. *Th.* 122 und X. *Eq.* 3, 11; Orph.); — vereinzelt *δινέμεν* (Hes. *Op.* 598), *δινομένην* (Kall.), *ἀπο-δινώντι* Konj. ‘dreschen’ (*Tab. Heracl.*; unsicher; in *ἀποδιδῶντι* zu ändern?); äol. *δίννω* (Hdn.; *Διννομένης* Alk.), *δινάζω* (Artem. ap. Ath.).

Wenn man, was gewiß möglich ist, ein altes Nasalpräsens \**δι-νέF-ω* (vgl. \**κί-νέF-ω*, *κί-νν-μαι* und Schwyzer 696) ansetzt, ist der Nasal nicht nur in die übrigen Verbformen, sondern auch in die Nomina *δίνη*, *δίνος* (vgl. *κλίνη* : *κλίνω*) eingedrungen. Äol. *δίνν-* ist wie *ξέννος* u. a. (Schwyzer 228) zu beurteilen. Das bei dieser Zerlegung übrigbleibende *δι-* läßt sich in *δίεμαι* (s. d.) wiederfinden. — Die auf den Pylostafeln gelesenen *qe-qí-no-to*, *qe-qí-no-me-no* (Bennett The Pylos

Tablets 1955, Ta 642, 3; 707, 2 usw.) hat Ventris Eranos 53, 108 mit *δινωτός* verglichen; ein labiovelarer Ursprung des δ- dieser gesamten Wortgruppe (vgl. *βίος* usw., dazu Schwyzer 300) wäre indessen seltsam.

**δίξοος**, *διξός* s. *δίς*.

**διον** 'ich floh' s. *δεῖδω*.

**Διόνυσος** N. eines Gottes (seit II.). Dialektische Nebenformen: *Διώνυσος* (ep. Iyr.), *Διόννυσος* (thess. kret.), *Ζόννυσος* (äol.), *ΔιΕννυσος* (Amorgos), *Δεύνυσος* (Anakr.). Ägäisch *δι-μο-νυ-σο-ιο* (Gen.)? Hypokoristischer Vok. *Διονῦ* (Phryn. Kom. 10); daneben *διον(ν)ύς· ὁ γυναικίας καὶ παράθηλος* H., EM; *διοννύς· ἡ γυναικεία καὶ θῆλος ἐσθής* (Eust.). — Davon *Διονύσιος*, vorw. EN, mit dem Fem. *Διονυσιάς*; pl. n. *τὰ Διονύσια* 'das Dionysosfest' (att. usw.) mit *Διονυσιακός* (Th. usw.; auch auf *Διώνυσος* bezogen); *Διονυσίσκος*, Deminutivum, Ben. einer Person, die an den Schläfen knochenartige Auswüchse hat (Mediz.); denominatives Verb *διοννυσιάζω* 'die D. feiern' (Luk. u. a.) mit *Διονυσιασταί* m. pl. N. der D.-verehrer (Nisyros usw.; vgl. auch zu *Ἀπολλωνιασταί* s. *Ἀπόλλων*).

Als Grundform ist \**Διουσ-νυσος* anzusetzen, wonenben *Διόν-νυσος* nach anderen Stammkomposita (Einzelheiten bei Schwyzer 283). Nach einer antiken Überlieferung stammt Dionysos aus Thrakien. Als sein Vater galt Zeus, als seine Mutter die thrakische Erdgöttin *Σεμέλη* (s. d.). Da das Vorderglied somit allem Anschein nach den Genetiv des thrakischen Namens des Himmelsgottes enthält, hat Kretschmer (Einleitung 241f. m. Lit.) in dem Hinterglied ein thrakisches Wort für 'Sohn' sehen wollen, das an gewisse thrakische Namen wie *Nῦσα* (wo Dionysos aufwuchs; dazu *Nῦσαι*, *Nύσαι* als Ben. der Nymphen, die ihn pflegten) und *Nusatita* (PN) erinnert. Diese Deutung, so nahe sie auch aus sachlichen Gründen liegt, entbehrt indessen jeder direkten oder indirekten sprachlichen Stütze (vgl. zu *νός*). — Neue, höchst anfechtbare Erklärung aus dem Thrakisch-Ilyrischen von Grošelj *Živa* Ant. 3, 205f. — Ausführlich über Dionysos Nilsson Gr. Rel. 1, 564ff. mit reicher Lit.

**διόπος** m. 'Aufseher, Gebieter, Befehlshaber' (Hp., A., E. u. a.); davon *διοπέω* 'Befehlshaber sein, ein Schiff führen' (Test. ap. D.). — Von *διέπω*, s. *έπω*.

**διος** 'zum Himmel gehörig, göttlich' (poet. seit II.), auch 'dem Zeus angehörig' (Trag.), oft als Monatsname (Thessalien, Makedonien usw.). — Altererbtes Adjektiv, mit aind. *div(i)yá-* 'himmlisch', lat. *dīvus* 'göttlich' identisch, idg. \**diu(i)yo-*; Ableitung vom Namen des Himmels und Himmelsgottes, s. *Ζεύς*. Das Zugehörigkeitsadjektiv kann hier wie oft den

Genetiv des Grundwortes ersetzen, s. Schwyzer-Debrunner 176 ff. m. Lit., außerdem Löfstedt Syntactica 1, 107 ff.; nach Havers Sprachtabu 165 war dagegen *δῖος* gegenüber dem Gen. *Δῖος* „tabuisierend“. — Neben dem maskulinen \**δίϝ-ιος* stand als selbständige Femininableitung *δῖα* aus \**δίϝ-ιά*, zunächst in substantivischer Funktion 'Himmelstochter, Göttin', z. B. *δῖα γυναικῶν* 'Göttin unter den Weibern'; danach *δῖα θεάων* usw.; vgl. Schwyzer-Debrunner 116.

**Διοσκέω** (Anakr. 3, 3; nicht ganz sicher) nach H. *διαβλέπειν συνεχῶς τὴν ὄρασιν μεταβάλλοντα*, d. h. 'ununterbrochen nach j-m umherspähnen'; H. fügt hinzu: *τίθεται δὲ καὶ ἐπὶ τοῦ διαφορεῖσθαι τῷ σώματι καὶ τῇ ψυχῇ*. — Sowohl Form wie Bedeutung lassen auf eine iterativ-intensive Bildung schließen. Sonst dunkel; vgl. Schwyzer 541 A. 7 m. Lit.

**Διόσκουροι** pl. (ion. hell.), *Διοσκόρω* du. (att.; auch *Διόσκοροι*) 'die Zeussöhne', Ben. der Götterjünglinge Kastor und Polydeukes. — Davon *Διοσκο(ύ)ρειον*, -*ριον* 'Dioskurentempel' (att. usw.), *τὰ Διοσκο(ύ)ρ(ε)ια*, -*ήια* (nach *βασιλήια* usw.) 'Dioskurenfest' (Inscr.), *Διοσκοουριασταί* N. der Dioskurenverehrer (Pap.; vgl. zu *Διονυσιασταί*), *Διοσκοουριάς* Stadtname. — Univerbierung unter einem Akzent von *Διός κοῦροι* (*κόρω*), vgl. Schwyzer 427 und 445. S. 2. *κόρος*. Vgl. auch zu *Τυνδάρεως*. — Über die Dioskuren ausführlich Nilsson Gr. Rel. 1, 406 ff. m. Lit.

**Διόσπυρον** n. „Zeusweizen“, Ben. der kirschenähnlichen Frucht von *Celtis australis* (Thphr.); auch *διόσπυρος* m. = *λιθόσπερμον* (Dsk.). — Univerbierung unter einem Akzent von *Διός πυρός* mit Übergang ins Neutrum nach den Bahuvrihibildungen wie *βούγλωσσον*. Semantische Parallelen bei Strömberg Pflanzennamen 128.

**διπλάξ**, -*κος* 'in zwei Schichten, zweifach, doppelt' (Il., Orph.); als Subst. f. 'Doppelgewand' (Hom., A. *Pers.* 277 [lyr.], Lyd.). Daneben *τριπλαξ* 'dreifach' (Il.). — Mit umbr. *typlak* n. 'duplex' = 'furca', lat. *du-*, *tri-plex* 'zwei-, dreifach' identisch, Bahuvrihikompositum mit mehrdeutigem Hinterglied, ehestens = *πλάξ* 'Fläche'; auch *πληγή* 'Schlag' (vgl. *ἀ-πληγίς* 'Einzelgewand' [Herod., S. u. Ar. *Fr.*], *δι-πληγίς* 'Doppelgewand' [Poll.]) und *πλέκω* 'flechten' sind herangezogen worden; s. die Lit. und die Gegenargumente bei W.-Hofmann s. *duplex*. — Vgl. zum Folgenden und Bechtel Lex.

**διπλάσιος**, ion. *διπλήσιος* 'zweifältig, doppelt' (Thgn., Hdt., att. usw.); auch *διπλασίων* (Arist. usw.). — Davon *διπλασιάζω* 'verdoppeln' (att. usw.) mit *διπλασιασμός* und *διπλασίασις*, *διπλασιαστικός*.

Aus einem gleichbedeutenden Verbaladjektiv \*δι-πлатος nach den ιο-Adjektiven formal erweitert wie ἀμβρόσιος aus ἄμβροτος, διφάσιος aus δίφατος usw. (Schwyzer 466, Chantraine Formation 41). Zugrunde liegt ein Verb der Bedeutung 'falten' (idg. *pel-*), von dem auch in ἀ-πλός usw. (s. d.) ein Ableger erhalten ist. Got. *ain-falþs* 'einfach' und damit identische germanische Bildungen enthalten als Bahuvrihi-komposita ein Wort für 'Falte', awno. *faldr* m., urg. \**fálþa-z*, idg. \**ról-tos*, wie φόρ-τος u. a. gebildet. Weitere Anknüpfungen bei WP. 2, 55f. — Ion. διπλήσιος ist Neubildung nach παρα-πλήσιος u. a., hell. διπλασίων nach den Komparativen auf -ίων (Schwyzer 598 A. 10, 536 A. 3), διπλάδιος (AP, Pap.) nach διχθάδιος usw. (nach Schwyzer 467 nur umgekehrte Schreibung für -ας-).

διπλός, διπλούς s. ἀπλός.

διρκαία f. (Dsk.) = κερκαία, 'Vincetoxicum nigrum'; διρκαιον n. (Ps.-Dsk.) = δαῦκος (s. d.) und στρόχνον ὑπνωτικόν, 'Withania somnifera'; διρκος m. 'Same einer Pinienart' (Paus. Gr.) — Nach Dsk. 4, 75 wäre die Pflanze nach der Zauberin Kirke benannt („ἐπειδὴ δοκεῖ ἡ ῥίζα φίλτρων εἶναι ποιητική“), die Namensform διρκαία somit sekundär. Jedenfalls scheinen διρκαία, διρκαιον entweder auf den Quellennamen Δίρκη zurückzugehen oder danach umgebildet zu sein. Vgl. Strömberg Pflanzennamen 93 und 152.

δις 'zweimal' (seit Od.); daneben als Vorderglied δι- 'zwei-' (seit Il.). — Denominatives Verb δίζω 'zweifeln, schwanken' (Il 713, Orac. ap. Hdt. 1, 65 u. a.). Sonstige Ableitungen: διξός (ion.), δισσός, att. διττός 'zweifach, doppelt' mit δισσαχοῦ, -ττ- usw.; δίχα Adv. (Präp.) 'entzwei, getrennt' (seit Il.) mit διχῆ, διχοῦ usw.; als Vorderglied διχο-; davon διχάς f. 'Hälfte, Mitte' (Arat.; nach μονάς usw.) und das Denominativum διχάζω 'zerteilen' (Pl. usw.) mit διχασμός, δίχασις (hell.), διχαστήρες ὀδόντες 'die Schneidezähne' (Poll.); auch διχάω (Arat., A. R.), διχαίω (Arat.; vgl. Schwyzer 676). — διχθά 'entzwei' (Hom.) mit διχθάδιος 'zwiefach, doppelt' (Hom. u. a.), διχθάς f. (als Adj.) 'doppelt' (Musae.). — Für sich steht δισκάζεται διαφέρεται H.; metathetisch für \*διξάζεται oder dissimilatorisch für διστάζεται?

Altes Zahladverb, mit aind. *dvīh*, lat. *bis* (alat. *duis*), mhd. *zwir* 'zweimal' identisch; als Vorderglied *di-* = aind. *dvi-*, lat. *bi-*, arm. *erki-* (vgl. zu δύο), germ., z. B. got. *twi-*, lit. *dvi-*; z. B. δι-πους, aind. *dvi-pād-*, lat. *bi-pēs*; vgl. Gonda Reflexions on the numerals „one“ and „two“ 41f. — Die Erklärung der gutturalen Ableitungen ist strittig; gegenüber gr. δίχα steht aind. *dvī-dhā* 'zwiefach', dessen *dh* allerdings in δι-χ-θά ein-

gehen könnte. Auch *διξός* und *δισσός* setzen zunächst Gutturalerweiterungen voraus: \**διχθ-ιο-*, *διχ-ιο-*? Vgl. Schwyzer 598 m. Lit. und Referat anderer Auffassungen. — Nach *δίχα*, *διχθά* auch *τρίχα*, *τριχθά* usw. (Schwyzer ebd.). — Idg. \**dhī-s* gehört zu *δύο*; neben \**dhī-s* in *δί-ς* steht \**dis-* in *δι-ά*, s. d. Vgl. auch *δοιόλ*.

**δίσκος** m. 'Wurfscheibe', auch übertr. von scheibeähnlichen Gegenständen (seit II.). — Davon das Deminutivum *δισκάριον* (Orib.); ferner *δισκέυς* N. eines Kometen (Lyd.; vgl. Scherer Gestirnnamen 107); unklar *δισκελλα* *σπυρίς* H., mit lateinischem Suffix?, vgl. das synonyme *fiscella*. — Denominatives Verb *δισκέω* 'mit der Wurfscheibe werfen' (ep. poet.) mit *δίσκημα* 'Wurf, Geworfenes' (vgl. die zahlreichen Nomina auf *-(η)μα* in der Tragödie bei Chantraine Formation 184ff.); auch *δισκεύω* 'ds.' (poet. und spät) mit *δισκευτής* (Arist.-Komm.). — Kompositum *δίσκονορα* n. pl. (Ψ 523) 'Wurfweite', aus *δίσκου οὐρα* (Ψ 431) zusammengezogen, s. 2. *οὐρον*.

Als \**δίκ-σκος* zu *δικεῖν* 'werfen' mit *σκ-* Suffix. Wegen der Seltenheit dieses Suffixes in nominalen Ableitungen vielleicht ursprünglich zu einem verschollenen *σκ-* Präsens. Vgl. Bechtel Lex. s. v.

**δισσός**, *διττός* s. *δίζ*.

**διστάζω**, Fut. *διστάσω* 'zweifeln, ungewiß sein, schwanken' (Pl., Arist. usw.) mit *διστασμός* (Thphr.); daneben mit analogischem γ *δισταγμός* (Agatharch. u. a.), *δισταγμα* (Phld.), *διστακτικός* (A. D., Sch.), *διστάξιμος* (Ptol.). — Nach gewöhnlicher und einwandfreier Annahme seit Solmsen (KZ 37, 20f., IF 14, 437) denominativ von \**δι-στ-ος* = aind. *dvi-sth-a-* 'zweideutig', awno. *tvi-st-r* eig. \*'zwiespaltig', 'traurig', idg. \**dhī-sth-o-*, Zusammenbildung aus *dhī-* (s. *δίζ*) und *sthā-* 'stehen' (s. *ἵστημι*); vgl. *δύστηνος*. An sich kann es aber auch eine Erweiterung von *δίζω* sein, vgl. *ἐρπυστάζω* neben *ἐρπύζω*, *κλαστάζω* neben *κλάω* usw. (Schwyzer 706).

**δίστροπον** n. Ben. eines Gefäßes (Pap.), nach Preisigke Wörterbuch 'eine Kanne, die vermutlich zwei Ausgüsse hatte'; eine andere sehr unsichere Vermutung bei van Herwerden Lex. suppl., der zwischen den Lesungen *δί-στροφος* und *δί-τροπος* schwankt. — Dunkel wie so viele Gefäßnamen.

**διφάσιος** 'doppelt, zweifach, zwei' (Hdt. usw.), ebenso *τριφάσιος* 'dreifach, drei' (Hdt.), von H. auch als *τρίφωνος* erklärt. Daneben *δίφατον*, *διφάσιον*, *δισσώς λεγόμενον* H. und *τρίφατος* 'dreifach' (Nik. Th. 102).

Bildung wie *διπλάσιος*, somit von *δί-*, *τρί-φατος* ausgehend. Das Hinterglied ist mehrdeutig. Die Anknüpfung an *φημί*, die in der Wiedergabe durch *δισσώς λεγόμενον* bzw. *τρίφωνος*

bei H. zutage tritt, ist auch in neuerer Zeit von Skutsch IF 14, 488ff. unter Hinweis auf das verwandte lat. *bifariam* empfohlen worden. Nach Brugmann IF 17, 367, Grundr.<sup>2</sup> 2: 1, 186 dagegen mit Prellwitz zu *πεφνεῖν*, *φόνος*, *θελῶ* wie *ἀρηί-φατος* 'im Kampf getötet', also eig. 'zweimal geschlagen' (vgl. den ähnlichen Deutungsvorschlag von *δίπλαξ*), was indessen zu der Bedeutung von *πεφνεῖν*, *φόνος* 'tot schlagen, morden' weniger gut paßt. Kaum besser mit Walde Lat. et. Wb.<sup>2</sup> 90, Brugmann Grundr.<sup>2</sup> 2: 2, 71 zu *φαίνω* als 'doppelt sichtbar'; man hätte \**δίφαντος* wie *ἄφαντος* (schon II.) erwartet.

**δίφρᾶω** nur Präsensstamm bis auf *δ[ε]ψήσαντες* *ψηλαψήσαντες* H. '(auf)suchen, durchstöbern' (einzelne, vorw. poet. Belege seit II 747), *διφρέω* (AP). — Davon *διφαλέος* 'nachspürend, scharfsinnig' (*Hymn. Is.* 10), *διφήτωρ* (*βυθῶν*) 'Erforscher (der Tiefen)' (Opp.), *ἀστρο-δίφης* 'Astronom' (Herod., wohl verächtlich). Denominativum *διφαδεύ<σ>ει* *ἐξελεῖται* H., wie von \**διφάς*; vgl. *φυγαδεύειν* : *φυγάς*. — Hierher auch *δίφας* Art Schlange (Artemid. 2, 13), *δίφας<ν>* *τὸν ὄφιν*. *Κρηῆτες* H. (*δίφατον ὄφιν* cod.; corr. Salm.), „scil. a rimas scrutando appellatus“ (Latte ad loc.); daneben, mit unerklärter Media, *δίβαν* *ὄφιν*. *Κρηῆτες* H. (nach Latte verdorben); vgl. den Schlangennamen *παρεῖας* und die übrigen Tiernamen auf *-ᾱς*, *-ης* bei Chantraine Formation 30f.

Wahrscheinlich iterativ-intensives Deverbativum auf *-ᾶω* (Schwyzer 717). Im übrigen unerklärt.

**διφθέρα** f. 'zubereitete Haut, Fell, Leder', auch Ben. verschiedener lederner Gegenstände (ion. att.); *διφθᾶρα* *δέλτος*, *οἱ δὲ διφθέρα* H. (zum Lautlichen Schwyzer 326). — Ableitungen. Deminutivum *διφθέριον* (Theognost.); *διφθερίς* = *διφθέρα* (AP; nach den Sekundärbildungen auf *-ίς*, Chantraine Formation 341ff.); *διφθέρωμα* 'ds.' (Thd.; vgl. *ἄσκωμα* von *ἄσκος* und Chantraine 187); — *διφθερίας* 'Mann in Fell, Landmann usw.' (Kom., Luk.; Chantraine 93); f. *διφθερίτις* (Poll.; Redard Les noms grecs en *-της* 114); *διφθεράριος* 'Pergamentmacher' (*Edict. Diocl. Asin.*); — *διφθέρινος* 'aus δ. gemacht, ledern' (X., Str.). — Denominativum *διφθερόομαι* 'in Fell gekleidet werden' (Str.).

Zu *δέφω*, *δέψω* (de Saussure MSL 7, 91; Zweifel bei Pisani Ist. Lomb. 73: 2, 2) mit *ε* für *ι* wie in *ιστίη* usw. (Schwyzer 351 m. Lit.). Bildung unklar; vielleicht Erweiterung eines alten Neutrums auf *-(τ)αρ* (*ἱκταρ*, *νέκταρ* u. a.) wie *ἡμέρα* gegenüber *ἡμαρ*. — Über iranische LW aus *διφθέρα*, z. B. npers. *daftar* 'office', s. Bailey Trans. Phil. Soc. 1933, 50.

**δίφρος** m. 'Sessel, Stuhl, Wagenkasten, Wagen' (seit II.). — Mehrere Ableitungen. Deminutiva: *διφρίσκος* (Ar.), *διφρίον*

(Tim. Lex.), *διφροδίων* (EM); — *δίφραξ* 'Stuhl' (Theok.; familiäre Bildung, Chantraine Formation 379), *δίφρακον* 'ds.' (Samos IV<sup>a</sup>; ähnliche Bildungen bei Chantraine 384); *δίφρις* 'ὁ ἐδραῖος, καὶ καθήμενος ἀεί, οἷον ἀργός H.; vgl. *τρόχις* 'Läufer', *λάτρις* u. a. — Adj. *δίφριος* (AP). — Denominatives Verb *διφρεύω* 'in Wagen fahren' (E. u. a.) mit *διφρευτής* 'Wagenlenker' (S.; vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 35), *διφρευτικός* (Ephor.), *διφρελα* 'das Wagenlenken' X. u. a.); gewöhnlicher in derselben Bedeutung *διφρ-ηλάτης* (Pi., Trag. usw.) mit *διφρηλατέω* und *διφρηλασία*.

Eig. „Zwei-Träger“, Zusammenbildung von *δίς* und *φέρω* mittels des thematischen *ο*-Vokals, *δί-φρ-ο-ς*, ursprünglich einen mit zwei Henkeln versehenen Korbstuhl oder einen von zwei (an beiden Seiten) getragenen Tragsessel bezeichnend, dann auf den Wagenkasten bzw. auf einen gewöhnlichen Stuhl übertragen (vgl. Fraenkel *Ἀντίδωρον* 282). — Der Umstand, daß *δι-* in *δίφρος* bei Homer nie Position bildet und somit keine Spur des Digamma aufweist (Solmsen Unt. 211 f.), kann durch Dissimilation gegen den folgenden Labial *φ* verursacht sein (ähnliche Fälle aus dem Aind. bei Debrunner IF 56, 171 ff., Symbolae Hrozný 110 f.) oder mag, wie z. B. bei *ιδρώς* (Schwyzer 222 A. 5), darauf beruhen, daß *δίφρος* als Element der lebenden Sprache sich der epischen Tradition entzog. Ein Grund, deswegen für *δι-* 'zweifach' auch eine idg. Grundform *\*di-* (wie in *δι-ά*) anzunehmen, liegt nicht vor.

**δίχα, διχθά** usw. s. *δίς*.

**δίψα**, -ης f. (seit II.), vereinzelt *δίψη* (A. Ch. 756), auch *δίψος* n. (Th., Pl., X. u. spät; nach *πῖνος*, *ῥίγος* usw.; vgl. Chantraine Formation 420) 'Durst'. — Ableitungen: *δίψιος* 'durstig, trocken' (Trag.), *διψηρός* 'ds.' (Hp.; nach *ἀψχηρός* u. a.; -ήρης Nik.), *διψώδης* 'durstig' (Hp. u. a.), *διψαλέος* 'durstig, trocken' (hell. und spät; nach *ἀζαλέος* usw.), *διψάς* f. 'ds.' (Thphr., Euph., Nik. usw.), auch als N. einer Schlange, deren Bisse einen schweren Durst verursachte (zur Bildung Chantraine 354 f.); — *δίψακος* m. Ben. der Zuckerkrankheit (Mediz.; wegen der Trinksucht der Kranken, Strömberg Wortstudien 89), auch Pflanzennamen 'Dipsacus silvestris' (Dsk., Gal.; zur Erklärung Strömberg Pflanzennamen 78), mit *διψακερός* 'durstig' (EM), nach H. = *ταλαίπωρος*; — *διψοσύνη* = *δίψα* (Orac. ap. Porph.). — Komp. *πολυ-δίψιος* 'sehr durstig, wasserarm', von Argos (Hom.); metrisch für *\*πολύ-διψος*. — Daneben *διψάων* Ptz. (λ 584), Inf. *διψῆν* (Hdt. usw.), 3. sg. *διψῇ* (Pi., Pl.), hell. usw. auch *διψᾶν*, -ᾶ; auch *διψέω* (Archil.) und *διψῶω* (Tryph., AP); dazu *δίψησις* (Ath. 1, 10 b; zweifelhaft) und *διψητικός* (Arist.).

Der Bildung nach stimmt *διψάων*, *διψῆν* zu dem bedeutungsverwandten *πεινάων*, *πεινῆν*; die Formen *διψάων*, *πεινάων*

dürften als (äolische?) Analogiebildungen nach dem gewöhnlichen epischen Ausgang *-άων* zu erklären sein; *διψῆν* und *πεινῆν* sind unerklärt (Chantraine Gramm. hom. I, 21 und 362, Leroy Sprachgesch. und Wortbed. 288f.; unwahrscheinlich über *διψῆν*, *πεινῆν* K. Meister HK 89 [trotz Fraenkel *Mélanges Boisacq* I, 376f.]). Die eigenartige Bildungsweise zeigt, daß es sich um keine Denominativa handeln kann; vielmehr sind *δίψα*, *δίψη* und *πείνη*, *πείνα* als postverbal aufzufassen (Schwyzer 476, Chantraine a. a. O.). — Sonst dunkel. Unwahrscheinlich Schulze Q. 368, Kl. Schr. 328f.: aus *\*διψ-άσ-ιω* zu lat. *āreō*. Zur Stammbildung von *δίψα* s. auch Solmsen Wortf. 241, der geneigt ist, *δίψη* (aus *\*δίψ-σά*) als die ursprüngliche Form anzusehen. Weitere Lit. bei Fraenkel *Mélanges Boisacq* I, 376f., außerdem Lasso de la Vega *Emerita* 22, 88f.; 96f.

**δίω** s. *δείδω* und *δέμμαι*.

**διώκω** (seit II.), Aor. *διῶξαι*, *διωχθῆναι*, Fut. *διώξω* usw. (nachhom.) 'verfolgen, wegtreiben, anklagen'. Kompp. mit *ἀπο-*, *ἐκ-*, *ἐπι-* usw. — Mehrere Ableitungen: *διωγμα* 'das Verfolgen, das Verfolgte' (Trag., Pl. usw.), *διωγμός* 'Verfolgung' (Trag., X. und spät) mit *διωγμότης* Ben. eines Schutzmanns (Inscr. II<sup>p</sup> usw.; vgl. Redard *Les noms grecs en -της* 45 m. Lit.), *διωγματικά* = *persecutiones* (Cod. Just.); *διώξις* 'Verfolgung', insbes. als rechtlicher Ausdruck 'Anklage' (att.), *διωκτής* 'Verfolgung' (Kall.; vgl. Benveniste *Noms d'agent* 72 mit Versuch einer semantischen Differenzierung). — Nomen *agentis* *διώκτης* 'Verfolger' (NT), als Hinterglied in *γνωμιδιώκτης* (haplogisch für *γνωμιδιο-δι*. Kratin. 307) u. a., s. Fraenkel *Nom. ag.* 2, 81 A. 1; *διωκτῆρ* 'ds.' (Babr.). — *διωκτός* (S. usw.), *διωκτικός* (Iamb.). — Erweiterte Form *διωκάθειν* (-εῖν?), *ἐδιώκαθον* (att.); zur Frage der präsentischen oder aoristischen Funktion Schwyzer 703 A. 6 m. Lit.

Das Präsens *διώκει* verhält sich zu *δέμμαι* wie das synonyme *φύκει* (kor.) zu *φίμαι* (s. *ῥέμαι*). Herkunft des *ω* unklar (nicht überzeugend Meillet *MSL* 23, 50f.); *κ*-Erweiterung wie in *ἐρύ-κω*, *ὀλέ-κω* usw., Schwyzer 702 m. A. 5, wo auch Lit. Ältere Lit. bei Bq.

**διωλύγιος** Adj. unsicherer Bed. (Pl. *Thet.* 162a, *Lg.* 890e, hell. und spät); *διωλύγιον* nach H. = *ἡχοῦν ἐπὶ πολὺ, μέγα, καὶ σφοδρόν, διατεταμένον*; nach den Sch. zu Pl. = *περιβόητος* und *σκοτεινός*, mithin sowohl auf *ὀλολυγή* wie auf *ἡλύγη* bezogen. Die Beziehung auf *ὀλολυγή* überwiegt in späterer Literatur (etwa 'laut jammernd, weit tönend'); die Platonstellen (*διωλύγιος φλῳαρία* bzw. *μήκη διωλύγια*) sind nicht eindeutig.

**δμῶς**, -ώς m. 'Sklave, Knecht' (ep. poet. seit II.; zur Verbreitung E. Kretschmer *Glotta* 18, 71f.), thematisch er-



weitert in *δμῶος* (Hes. *Op.* 430; auch Kall. *Hek.* 1, 4, 15 nach der Ergänzung von Gomperz); — f. pl. *δμω-ιαί* (*δμωαί*) 'Sklavinnen' (vorw. ep. poet. seit II.), sekund. sg. *δμῶή* (Q. S. u. a.) für urspr. \**δμῶ-ιά*, \**δμῶα*; zum Akzentwechsel vgl. *ἄγνια* : *ἄγνιαί* und Wackernagel *Gött. Nachr.* 1914, 118f.; auch *δμῶις* (A., E. u. a.) und *δμῶιάς*, *δμῶάς* (Q. S., Man.). — Adj. *δμῶ-ιος* (AP). — Abstraktbildung *μνω-ῖα* (*μνω-ῖα*, *μνώα*) Bez. der leibeigenen Bevölkerung in Kreta (Str. u. a.) mit *μνωτῆς*, *μνωτῆς*, *μνώτῆς* (Hermon ap. Ath. 6, 267c, Poll.; vgl. Redard *Les noms grecs en -της* 29, Bechtel *Dial.* 2, 790); zur Entwicklung *δμ* > *μν* vgl. z. B. *μεσό-μνη* aus *μεσό-δμη*; dazu Schwyzer 208.

Von Curtius 232 und anderen zu *δάμνημι* gezogen; aber vielmehr nach Bréal *MSL* 7, 448f. zu *δόμος* 'Haus' mit derselben Bildung wie in *πάτρωος*, *ἡρώος* usw. (*δου*-Stamm; Schwyzer 479f.), wodurch Anschluß an aind. *dāmū-nas-* 'Hausgenosse' usw. (s. *δόμος*) erreicht wird. S. auch Fraenkel *Glotta* 32, 23. — Zu dem Kompositum *ὑπο-δμῶος* δ 386 (nicht zu *ὑπο-δάμνημι*) s. Sommer A. u. Sprw. 26.

**δνοπαλίζω**, Fut. *δνοπαλίξω* etwa 'schütteln' (Δ 472, ξ 512; danach Opp. *H.* 2, 295). Davon *δνοπάλιξις* (Sch. Opp. z. St.). — Expressive Bildung, an *δονέω* und *πάλλω* erinnernd und vielleicht aus diesen zusammengefügt. Lit. bei Schwyzer 645 m. A. 1, wo ausführlich über derartige Erscheinungen. Zur Bildung s. auch Chantraine *Gramm. hom.* 1, 340.

**δνόφος** m. 'Dunkel, Finsternis' (Simon., A. in lyr.). — Davon *δνοφερός* 'dunkel, finster' (poet. seit II., Hp.), auch *δνόφεος* (B.), *δνοφύεις* (Emp.), *δνοφώδης* (E., Hp.), vgl. Schmid -εος und -ειος 48. Komp. *δνοφο-εἶμων* 'in dunkle Gewänder gehüllt' (Attika II<sup>p</sup>). Hell. dafür *γνόφος* usw. (s. d.) mit *δν* > *γν*, wohl ehestens als rein lautlicher Vorgang zu verstehen (Schwyzer 208, Niedermann *WuS* 8, 64 A. 1; Bq. s. v.; vgl. indessen auch Lejeune *Traité de phonétique* 68 A. 1).

Auf eine Nebenform \**δνέφος* n. deutet *ιο-δνεφής* 'veilchen-dunkel', Beiwort von *εἶλος* (δ 135, ι 426; vgl. Porzig *Satzinhalte* 300); sonst isoliert. Die allgemeine Ähnlichkeit mit *ζόφος* ebenso wie mit *κνέφας* und *ψέφας* (s. dd.; vgl. auch *νέφος*) kann nicht zufällig sein und dürfte wenigstens teilweise auf Reimbildungen und Kreuzungen von sinnverwandten expressiven Wörtern zurückzuführen sein, s. die Versuche bei Güntert *Reimwortbildungen* 112ff. Vgl. außerdem Petersen *AmJPh* 56, 57ff.

**δοάν** s. *δήν*.

**δοάσσατο** s. *δέατο*.

**δοθιήν**, -ῆνος m. 'Furunkel' (Hp., Kom. u. a.), auch *δοθιών*, -όνος (Mediz., Hdn. Gr.). Davon *δοθιηνικόν* 'Heilmittel gegen d.' (Paul. Aeg.). — Bildung wie *λειχήν*, *ἀδήν*, *πυρήν* usw. (Chantraine Formation 166f., Schwyzer 487) bzw. *βουβών*, *μυών* u. a. (Chantraine 162, Schwyzer 488); sonst dunkel. Einzelheiten bei Solmsen Wortf. 137f., der etwas voreilig als Grundwort ein Adjektiv \**δοθιος* ansetzt. Die Erhaltung von *θι* (vgl. *μέσ(σ)ος* aus \**μέθλος*) macht späte Entlehnung wahrscheinlich. — Neugr. (Athos) *διάθωρος*, s. Kukules *Άρχ.* 27, 61ff.

**δοιδυξ**, -ῦκος m. 'Mörserkeule' (Ar., Gal. u. a.). Als Vorderglied in *δοιδυκο-ποιός* (Plu.) und in dem parodierenden *δοιδυκο-φόβα* (Luk.). Denominative Verba *διαδοιδυκίζω* 'die Faust wie eine Mörserkettle ballen' (Kom. Adesp.), *ἀναδοιδυκίζειν* 'ἀναταράσσειν' H. (EM). — Reduplizierte Bildung ohne Etymologie.

**δοιοί** pl., *δοιῶ* du. 'zwei, beide' (ep. seit Il.), *δοιός* sg. 'doppelt' (Emp., Kall. u. a.). Davon *δοιάς* f. 'Zweiheit' (Gloss.; nach *μονάς* usw.) und das Denominativum *δοιάζω*, -ομαι, Aor. *δοιάξαι*, auch *δοάσσαι* (durch Vermischung mit *δοάσσαιτο*) 'zögern, sich überlegen', auch (nach *δοάσσαιτο*) 'sich vorstellen, glauben' (B., A. R.). — Ein fester Ausdruck ist *ἐν δοιῇ* 'in dubio, in Zweifel' (I 230, Kall. u. a.), wovon *ἐνδοιάζω* 'in Zweifel sein, schwanken' (Th., D. H. usw.) mit *ἐνδοιαστός*, -ῶς 'zweifelhaft' (ion., Th. usw.) und den späten *ἐνδοιαστός*, -άσιμος, -ασμός, -αστής, -αστικός. — Ägäisch *du-wo-jo-jo*?

Alte Bildung zum Zahlwort *δύο*, mit aind. *dvayá-*, aksl. *dvoyъ* 'zweifach', germ., z. B. ahd. *zweiio*, got. *twaddje*, anord. *tweggja* Gen. pl. 'zweier' identisch, idg. \**dyo(i)ǵo-*; daneben \**dyeyǵo-* in lit. *dveji* '(je) zwei', ahd. *zwi* 'Zweig'; somit wohl zunächst als Hochstufe von \**dyi-* (s. *δίς*) zu beurteilen. — Die Bewahrung des intervokalischen *i* im Griechischen und die germanische Geminata bzw. „Schärfung“ zu got. *ddj*, anord. *ggj* kann auf analogischer Restitution bzw. Verschiebung der Silbengrenze beruhen (anders WP. I, 819 mit Brugmann). Nach Wackernagel Gött. Nachr. 1914, 119f. (wozu noch Fraenkel Glotta 32, 19) wäre von dem Ausdruck (*ἐν*) *δοιῇ* auszugehen, den er dem aind. Dat. f. *dvayyái* (Nom. *dvay-í*) gleichsetzt. — S. auch Gonda Reflexions on the numerals „one“ and „two“ 44 und 47f.

**δόκανα**, **δοκάνη** s. *δοκός*.

**δοκεύω** 'ins Auge fassen, beobachten, auflauern' (ep. poet. seit Il.), *δοκέω* (seit Il.), Aor. *δοκήσαι*, Fut. *δοκήσω* (vorw. poet. seit Od.), *δόξαι*, *δόξω* (Pi., h. Merc., ion. att.; vgl. unten), Perf. *δεδόκημαι* (Pi. usw.), *δέδογμαi* (Hdt. usw.) 'ansehen, meinen, scheinen', *δοκεῖ μοι* 'es scheint mir' (seit Il.); *προσ-δοκάω*, Aor.

προσδοκῆσαι 'erwarten' (Hdt., att.). — Ableitungen von δοκέω:  
 1. δόκησις 'Glauben, Meinung, Vorstellung, Schein' (Hdt., Th., S., E. usw.), δοκησι-δέξιος, -νους, -σοφος 'in seiner eigenen Vorstellung geschickt usw.' (Kom. u. a., parodierend).  
 2. δόκημα 'Vorstellung, Wahn' (E., vgl. Chantraine Formation 184ff.), 'Beschuß' (Argos); zu δόκημα, δόκησις vgl. v. Wilamowitz Eur. Her. 281f., 241; Holt Les noms d'action en -σις 147f. m. Lit. 3. δόγμα 'Meinung, Beschuß, Lehrsatz' (att., hell.; zu δόξαι, δόξω gebildet nach τάξαι, τάξω : τάγμα usw.) mit δογματικός 'dogmatisch', δογματίας 'der δόγματα ausspricht', δογματίζω 'eine Meinung usw. kundgeben' (hell. und spät). 4. δόξα 'Ansicht, Meinung, Ansehen, Ruhm', s. bes. Vereinzelt belegte Bildungen: 5. δόξις = δόξα (Demokr.; nach γνῶσις Schwyzer 505 m. Lit.). 6. δοκά f. 'ds.' (E. *El.* 747; Chantraine 116). 7. δόκος m. 'ds.' (Xenoph. u. a.; Rückbildung nach φορέω: φόρος u. a.). 8. δοκή 'ds.' (Hdn.). — 9. δόκιμος 'zuverlässig, bewährt, ansehnlich usw.' (ion. att., dor.), wohl direkt von δοκέω, δέχομαι nach den verbal ungedeuteten χρήσιμος, μάχιμος u. a. (anders Arbenz Die Adj. auf -μος 39ff. mit reichem Material); Komposita εὐ-, ἀ-δόκιμος u. a.; davon δοκίμιον, δοκιμεῖον 'Probe' (Pl., hell. u. spät) und die Denominativa δοκίμωμι (äol.), δοκιμόω (Parm., Theok. u. a.) 'glauben, wähnen', δοκιμάζω 'prüfen, billigen' (ion. att.) mit δοκιμασία 'Prüfung' (att.; zur Bildung Schwyzer 469, Chantraine 85), δοκιμαστής, δοκιμαστήρ, -ήριον, δοκιμαστός, -ικός (att. usw.); auch, als postverbale Bildung, δοκιμή 'Prüfung, Beweis' (*Ep. Phil.*, *Ep. Kor.*); — εὐδοκίμew 'in gutem Rufe stehen' (seit Thgn.) mit εὐδοκίμησις (Pl. usw.); aber εὐδοκιμάζω (Pap. IV<sup>p</sup>) sehr fraglich, s. Kapsomenakis Voruntersuchungen 70f. — 10. δοκιῶ = δοκῶ (Hermipp. 12) scherzhafte Erweiterung der Komikersprache, vgl. Bechtel Glotta 12, 211. — Von προσδοκάω: προσδοκία 'Erwartung,' auch προσδόκημα (Pl. *Phlb.* 32c), προσδόκιμος (ion. att.).

Sowohl δοκέω wie προσδοκάω sind deverbative Ableitungen von dem primären (προσ-)δέχομαι (s. δέχομαι). Wie alle sekundären Verba waren sie anfänglich auf den Präsensstamm beschränkt, indem in die übrigen Tempora bei Bedarf das primäre Verb eintrat. Ein Rest dieses Systems ist in δόξαι, δόξω, falls mit -ο- nach δοκέω für \*δέξαι, \*δέξω, vermutet worden (Wackernagel KZ 33, 37; weiteres bei Schwyzer 718). — Die erweiterten Formen δοκέω (s. oben) und δοκάζω 'erwarten' (Sophr., S. *Fr.* 221, 23) sind wegen der Bedeutung eher an -δοκάω, δέχομαι als an δοκέω anzuknüpfen. — Die semantischen Beziehungen der betreffenden Verba lassen sich leichter ahnen als genau verfolgen; dt. *annehmen*, *annehmbar*, *angenehm*; *auffassen*, *ansehen* können immerhin von der Be-

deutungssphäre und den Bedeutungsübergängen eine allgemeine Vorstellung geben. Zu *δοκέω* stimmt formal lat. *doceo* 'lehren'; die Bedeutung läßt sich verschieden auffassen, ist aber im Gegensatz zu dem iterativ-intensiven *δοκέω* kausativ. Zu *δοκέω* im allg. s. Fournier Les verbes „dire“ passim, insbes. 166f.; — Weitere Verwandte s. *δέχομαι* und *δοκός*; zu *δοκεῖ μοι* auch Meringer IF 17, 159; dazu Wahrmann Glotta 17, 256.

**δοκός** f. (vgl. Schwyzer-Debrunner 34 A. 2), spät auch m. 'Dachsparre, Balken' (seit Il.). — Ableitungen. Deminutiva: *δοκίς* (Hp., X., Arist. u. a.), *δοκίον* (Arist., Delos IV<sup>a</sup>), *δοκίδιον* (Harp.). — *δοκίας* (Phlp.), *δοκεύς* (Heph. Astr.) Ben. eines Kometen (wie auch *δοκός*, *δοκίς*; Scherer Gestirnnamen 107). — *δοκώδης* 'balkenähnlich' (Gloss.). — *δοκόομαι* 'mit Balken versehen werden' (Pap., S. E.) mit *δόκωσις* (LXX usw.). — Von *δοκός* auch *δόκανα* n. pl. Ben. zwei aufrechtstehender Hölzer, die mit einer Querstange verbunden sind (Plu.), *δοκάναι· αἱ στάλικες, αἷς ἴσταιται τὰ λίνα, ἢ κάλαμοι* H., d. h. 'Stellhölzer für Jagdnetze'; vgl. die Gerätenamen auf -*ανον*, -*άνη* bei Schwyzer 489f., Chantaine Formation 198f.

Ohne Zweifel zu *δέκομαι* als Nomen agentis und somit zunächst als „Aufnehmerin (der Dachung)“ zu verstehen. Diese Übersetzung trägt aber dem Begriff des Angemessenen und des Anpassens, der *δέκομαι* von Haus aus eignet, kaum Rechnung; vgl. die s. *δέχομαι* angeführten Arbeiten von Wistrand und Redard, wo auch weitere Lit. — Nach Benveniste Rev. de phil. 58, 127 sind *δοκός*, *δόκανα* vorgriechische Wörter.

**δολιχός** 'lang' (ep. poet. seit Il.). — Davon mit regelmäßigem Akzentwechsel (Schwyzer 420) *δολιχος* m. 'Langlauf', Bez. der langen Rennbahn (att. usw.) mit *δολιχεύω* 'einen Langlauf machen', *δολιχεύς* 'Langläufer' (Sparta II<sup>p</sup>); über *δολιχος* als Pflanzennamen (Thphr.) s. Strömberg Theophrastea 107 A. 1, Pflanzennamen 24. Erweiterte poet. Form mit metrischer Dehnung *δουλιχόεις* (AP); EN *Δολιχίστη* Insel vor Lykien, eig. Superlativ, und *Δουλίχιον* Insel im ion. Meere (Hom. usw.), vgl. Seiler Steigerungsformen 101. — Oft als Vorderglied poetischer Komposita; zu bemerken *δολιχό-σκιος* Beiw. des *ἔγχος* (Hom.), nachhom. auch von *οὐρά*, *ἰός* usw. (Opp., Nonn.), nach herkömmlicher tadelloser Übersetzung 'langschattig, einen langen Schatten werfend'. Nach Prellwitz eig. 'langeschig' = 'langschäftig', zu ahd. *asc* usw.

Altes idg. Wort für 'lang', das in mehreren Sprachen erhalten ist: aind. *dīrghá-*, aw. *darəga-*, aksl. *dlъgъ*, serb. *dûg*, lit. (mit unerklärtem d-Wegfall) *ilgas*, heth. *dalugi-*. Der ein-

silbigen Reduktionsstufe im Indoiranischen und Baltisch-Slavischen entsprechen im Griech. und Heth. die zweisilbigen *δολιχ-* bzw. *dalug-* mit verschieden gefärbten Reduktionsvokalen (Erklärung strittig; s. Schwyzer 278, Specht Ursprung 126 m. Lit., Locker Glotta 22, 59, Kronasser Vgl. Laut- und Formenlehre des Heth. 42). Auch lat. *indulgeō* 'nachsichtig sein' und germ., z.B. got. *tulgus* 'fest, standhaft' werden hierhergezogen (Einzelheiten bei W.-Hofmann s.v.), ebenso alb. *glatë, gjatë* 'lang' (aus \**dlagh-t-*? Jokl Untersuchungen 315; anders Pedersen und Vasmer, s. W.-Hofmann s. *longus*). — Zu *δολιχός* gehört *ἐνδελεχής* 'fortdauernd, ununterbrochen' (att. usw.) mit *ἐνδελέχεια, ἐνδελεχέω, -ίζω, -ισμός*, wie *ἐν-τελής, ἐμ-μελής* usw. gebildet und somit von einem Nomen \**δέλεχος* n. 'Länge', mit ebenfalls zweisilbiger Wurzel, ausgehend, das von *μῆκος* (wie *δολιχός* von *μακρός*) verdrängt wurde. — Ein anderes Wort für 'lang' bieten die westeuropäischen Sprachen mit lat. *longus*, germ., z.B. got. *laggs*, illyr. PN *Λάγγαρος, Longarus*, vielleicht auch gall. *Λογγο-σταλητες* (Volksname). Eine vermittelnde, sehr fragliche Grundform \**dlongo-* kann, trotz dem nasalierten mpers. *drang*, npers. *dirang*, den Unterschied zwischen den östlichen und den westlichen Formen nicht überbrücken. Vgl. Porzig Gliederung 123f., 190f. m. Lit.; zu *δολιχός* noch Bechtel Lex. s.v.

**δολιχόσκιος** s. *δολιχός*.

**δόλος** m. 'Lockspeise, Lockmittel, Trug, List' (vorw. poet. seit II.). — Ableitungen: *δόλιος* 'arglistig, trügerisch' (poet. seit Od., hell. Prosa) mit *δολιότης* (LXX), *δολιεύομαι* 'betrügen' (LXX, S. E.) und *δολιώω* 'ds.' (LXX, Sm.); — *δολερός* 'ds.' (ion. att.), *δολόεις* 'listig, geschickt' (poet. seit Od.). — Erweiterte Form *δόλευμα* 'List' (Aen. Tact.; vgl. Chantraine Formation 186f.). — Denominatives Verb *δολώω* 'überlisten, berücken, verstellen, verfälschen' (seit Hes.) mit *δόλωσις* (X. u. a.) und *δόλωμα* (A., Aen. Tact.; Chantraine a. a. O.); daneben *δολίζω* 'verfälschen' (Dsk.). — Hierher noch *δολία* = *κώνειον*, 'Schierling' (Ps.-Dsk.), vgl. Strömberg Pflanzennamen 64; *δολεών* *ὁ δοθιήν* H., vgl. Latte z. St.; *δολάνα* *μαστροπός*. (<*Δάκωνες*> H.; familiäres Wort, vgl. ähnliche Bildungen bei Chantraine 199; auch *δόλοπα* *κατάσκοπον, μαστροπόν* mit *δολοπνέει* *ἐπιβουλεύει, ἐνεδρεύει* H. — Unklar *δόλος* *πάσσαλος* H.; vgl. Latte z. St. m. Lit.; unsichere Hypothese bei Specht Ursprung 157 und 219. — Zu *δόλων* s. bes.

Die Identität von *δόλος* und lat. *dolus*, osk. *dolom, -ud* (Akk. bzw. Abl.) liegt auf der Hand; sie hat die Frage hervorgerufen, ob nicht das italische Wort einfach Entlehnung aus dem Griechischen ist (W.-Hofmann s.v.). Auch eine germa-

nische Wortgruppe wird zum Vergleich herangezogen: anord. *tāl* f. 'Betrug, Arglist', ags. *tāl* f. 'Tadel, Verleumdung, Spott', ahd. *zāla* f. 'Nachstellung, Gefahr', urg. \**tēlō*, das einem idg. \**dēlā* mit gedehnter *e*-Stufe entsprechen würde (vgl. die Bildungen bei Brugmann Grundr.<sup>2</sup> 2: 1, 153f.). — Das primäre Verb, das hinter *δόλος* und Verw. vermutet werden kann, ist nirgends bewahrt. Beziehung zu *dolāre* und *δαιδάλλω* (s. d. und W.-Hofmann s. *dolus* mit reicher Lit.) muß als hypothetisch betrachtet werden (eig. 'Spalt-Falle'?; Porzig Satz-inhalte 315).

**δόλων**, -ωνος m. 1. Ben. eines Vordersegels (Plb., D. S.) bzw. der zugehörigen Stange (Poll.), lat. LW *dolō* (seit Liv.); davon *δολωνικός* (Pap.). — 2. 'Art Stockdegen, Stilet' (Plu. *TG* 10); Deminutivum *δολισκος*: *δόλων*, *παραξίς* H. Lat. *dolō* 'ds.' (seit Varro). — Im Sinn von 'Stockdegen' lassen sich *δόλων dolō* unbedenklich aus *δόλος*, *dolus* herleiten („der Meuchler“); dabei könnte *δόλων* ebensowohl aus dem früher belegten *dolō* entlehnt sein wie umgekehrt. — Über *δόλων* als Benennung eines Segels und das daraus entlehnte *dolō* läßt sich wegen der rein technischen, streng spezialisierten Bedeutung nichts Bestimmtes sagen. Die Zusammenstellung mit *δέλτος* (s. d.), ahd. nhd. *Zelt*, aksl. *dlanъ* 'flache Hand' usw. (Fick 3, 159, WP. 1, 811) ruht auf einer allgemeinen formalen, begrifflich sehr schwachen Ähnlichkeit; die Anknüpfung an lat. *dolāre* 'behauen' und Verw. (s. *δαιδάλλω*) setzt die bei Poll. 1, 91 belegte Bedeutung 'Segelstange' als die primäre voraus (vgl. *ιστός*).

**δόμος** m. 'Haus, Wohnung, Zimmer' (vorw. poet. [für *οἶκος*, *οἰκία*] seit Il.), auch 'Lage, Schicht' (Hdt., LXX, Plb. u. a.; vgl. unten). Kompp. subst. wie *δοπισθό-*, *πρό-* und adj. wie *ἀγγί-*, *ισό-*. — Davon *δομόομαι* 'mit Wohnung versehen werden' (Pap. VI<sup>p</sup>).

Mit aind. *dāma-* m. 'Haus, Bau' identisch, ebenso mit lat. *domus*, insofern es ein *o*-Stamm ist. Neben diesem *o*-Stamm steht ein alter *u*-Stamm, der in aksl. *domъ*, aind. *dāmū-nas-* m. 'Hausgenosse' (anders darüber Pisani KZ 72, 213ff.), arm. *tanu-tēr* 'Hausherr' zu verspüren ist (lat. *domus* als *u*-Stamm dagegen vielleicht Neuerung, W.-Hofmann s. *domus*, Ernout Philologica 103); s. auch *δμός*. Alt ist ebenso das in *δεσπότης*, *δάπεδον*, vielleicht auch in *δάμαρ* vorliegende Wurzelnomen (s. dd.). Über das unklare *Δ(α)μία*, *Μνία* s. *Δημήτηρ*. — Die nahe Beziehung zu *δέμω* hat für *δόμος* die Sonderbedeutung 'Lage, Schicht' hervorgerufen; seinem Ursprung nach gehört aber *δόμος* nicht als Verbalabstraktum direkt zu *δέμω* (wie z. B. *φόρος* zu *φέρω*), sondern wurde aus dem älteren Wurzel-

nomen bzw. *u*-Stamm umgebildet. Eine andere Umbildung ist *δῶμα*, s. d. Etw. abweichend Benveniste BSL 51, 15ff.

**δόναξ**, auch *δῶναξ*, *δοῦναξ* (s. unten), -ακος m. 'Rohr, was aus Rohr gemacht ist, Pfeilschaft, Hirtenpfeife, Leimrute usw.' (poet. seit Il., auch Thphr.). — Davon mit auffallender Örtlichkeitsbedeutung *δονακεύς* 'Röhricht' (Σ 576 -κηα, Erweiterung am Versende?; danach AP 6, 64, Opp. H. 4, 507; vgl. die Fälle bei Boßhardt Die Nom. auf -εὺς 21f.), auch 'Vogelfänger' (Opp. K. 1, 73) als Postverbale zu *δονακέομαι* 'Vogel mit Leimrute fangen' (AP), vgl. Boßhardt 35; *δονακῶν* 'Röhricht' (Paus. u. a.); *δονακήματα* *αὐλήματα* H.; zur nominalen Ableitung Chantraine Formation 178. — *δονακώδης* 'rohrreich usw.' (B. u. a.), *δονακῶεις* 'ds.' (E. in lyr., AP), *δονάκινος* (H. s. *κερκίδας*; nicht sicher); *δονακίτις* 'aus Rohr gemacht', auch Pflanzennamen (AP, Ps.-Dsk.; Redard Les noms grecs en -της 71, 112, Strömberg Pflanzennamen 36); *δονακηδόν* 'rohrähnlich' (A. D.). — Unsicher *Δονάκτας* Beinamen des Apollon (Theopomp. Hist. 281), vielleicht für *Δονακίτης* (Redard 208).

Die Nebenformen *δῶναξ* (Theok. 20, 29 neben *δόναξ* Ep. 2, 3 und Pi. P. 12, 25), *δοῦναξ* (AP) scheiden als Hyperdialektisierungen (bzw., für *δοῦναξ*, als metrische Dehnung, Schulze Q. 205) für die Beurteilung aus. Da die Mehrzahl der Wörter auf -αξ etymologisch undurchsichtig sind, bleibt die herkömmliche Anknüpfung an *δονέω* 'schütteln', obwohl völlig annehmbar (vgl. die Parallelfälle bei Strömberg Pflanzennamen 76f.), etwas ungewiß. Der Vergleich mit lett. *duonis* 'Schilf, Binsen' (Fick; s. Bq und WP. 1, 776) ist verlockend; falls damit urverwandt, könnte *δόναξ* seinen Vokal von *δονέω* bezogen haben (vgl. zu *κλόνις*). Got. *tains* 'Zweig' und Verw. (Bugge, Fick) sind jedenfalls fernzuhalten. Verfehlt Ribezzo RIGI 1: 3, 49 (zu lat. *iuncus*). — Nehring Glotta 14, 181 hält *δόναξ* für ungriechisch.

**δονέω**, Aor. *δονῆσαι* 'schütteln, erschüttern' (ep. ion. seit Il., poet. und spät.). — Davon *δόνημα* (Luk.). Als Hinterglied z. B. in *ἀλλ-δονος* 'auf dem Meere herumgetrieben' (A.). — Iterativ-intensive Bildung ohne Etymologie. Pelasgische Erklärung bei v. Windekens Le Pélasgique 4 (zu aind. *dhunóti*).

**δόξα** f. 'Ansicht, Meinung, Ansehen, Ruhm, Pracht' (seit Il. [K 324]; zur Bedeutung dieses geistesgeschichtlich wichtigen Begriffs Greindl RhM 89, 220ff. [bei den Vorsokratikern], Buttman Phil. 97, 25 m. Litt. [hellenistisch], Kittel Forschungen und Fortschritte 7, 457f., Mohrmann Sprachgesch. u. Wortbed. 321ff. [LXX, NT usw.]). — Hypokoristisches Deminutivum *δοξάριον* (Arr., Luk.); denominative Verba:

1. *δοξάζω* 'meinen, glauben, rühmen' (Trag., Th., Pl. usw.) mit *δόξασμα*, *δοξασμός*, *δοξαστής*, *-αστός*, *-αστικός* (att. usw.), auch *δοξασία* (D.C.) und *δόξασις* (Simp.); 2. *δοξόομαι* 'im Rufe stehen' (Hdt.).

Zu *δοκέω*; Bildungsweise unklar. — Unter Ablehnung der früheren Erklärungsversuche (\**δόκ-τιῶ*, \**δόκ-sā*) will Leumann Hom. Wörter 173ff. von dem adverbialen Ausdruck *παρά* (*κατά*) *δόξαν* (seit Thgn.) ausgehen, das als *παρά* (*τό*) *δόξαν*, d. h. als Akk. Ntr. des Ptz. zum Aorist *ἔδοξέ μοι* zu verstehen wäre, aber etwa nach *παρά μοῖραν* als Akk. eines *ᾱ*-Femininums, *παρά* (*τήν*) *δόξαν*, umgedeutet wäre; trotz der Kritik bei Fraenkel Gnomon 23, 374 (s. auch Tabachovitz Homerische *εἰ*-Sätze. Lund 1951. S. 140ff.) erwägenswert.

**δορά** s. *δέρα*. — Das angebliche kret. *δορά* = *δορός* (EM, H.; zu *δόρυ*?) steht auf sehr schwachen Füßen, s. Latte z. St. Jedenfalls gehört *δορώω* 'bestreichen, überziehen' mit *δόρωσις* zu *δορά* 'Haut, Fell'; unrichtig Xanthudides *Ἀρχ.* 28, 130ff. (vgl. Kretschmer Glotta 11, 230).

**δορίαλλος** 'τὸ γυναικεῖον αἰδοῖον' (Ar. *Fr.* 367), auch *δόριλλος*. — Unerklärt. Alte und neuere Deutungsversuche bei Kock z. St.

**δόρκαί** *κονίδες* H. Wie *δερκύλλειν* *αἰμοποτεῖν* H. (neben *δερμύλλειν* von *δέρμα*) zu *δέρω* mit einer *κ*-Erweiterung (Fick BB 28, 99).

**δορκάς**, *-άδος* f. 'Reh, Gazelle' (Hdt. 7, 69, E., X.). Mehrere Nebenformen: *δόρξ* (Kall., Luk.; Akk. *δόρκᾱν* E. H. F. 376 [lyr.]; *δόρκα* Dindorf), *δόρκος* (Dsk., Opp.), *δόρκων* (LXX u. a.); auch *ζορκάς* (Hdt. 4, 192), *ζόρξ* (Kall., Nik.); *ιορκος* (Opp.), *ιορκες*, *ιυρκες* (H.). — Ableitungen: Deminutiva: *δορκάδιον* (LXX, Delos III<sup>a</sup>), *δορκαλῖς* (Kall. usw.; zur Suffixkombination *-αλ-ιδ-* Chantraine Formation 251f., 344); *δορκαλίδες* 'Würfel aus Rehknöcheln' (Herod.; vgl. die technischen Wörter auf *-ιδ-* bei Chantraine 346f.); *δορκάδε(ι)ος* 'aus Reh(knöcheln) gemacht' (*ἀστράγαλος*, Thphr., Plb., Inschr. u. Pap.; vgl. Schmid *-εος* und *-ειος* 52), *δόρκειος* (Theognost.), *δόρκιος* (Edict. Diocl.). — PN *Δορκεύς* usw., s. Boßhardt Die Nomina auf *-εως* 130.

Wie *κεμάς* usw. gebildet, ist *δορκάς* ebenso wie *δόρκος* und *δόρκων* aus dem Wurzelnomen *δόρξ* erweitert. Wenn man von den sonst unverständlichen Formen mit *ζ-* ausgeht, erhält man eine direkte Übereinstimmung in einem keltischen Wort für 'Reh', korn. *yorch*, bret. *iourc'h* 'Reh', kymr. *iwrch* 'caprea mas', idg. \**ior̥k-o-*. Die *δ*-Formen beruhen auf volksetymologischem Anschluß an *δέρομαι*; *ιορκος* usw. können keltische (galatische) LW sein. — Sommer Lautst. 147f.

**δόρπον** n. (hell. u. spät auch *-ος* m.) 'Abendessen, Mahl' (ep. poet. seit Il.). — Davon *δόρπιον* 'Zeit des Abendessens' (Hp. *Epid.*



5, 22 v. l.), *δόρπιος* 'zum δ. gehörig' (Nonn.); *δορπήϊα* n. pl. 'Speise, Mahl' (Nik.; vgl. *ξεινήϊα*), *Δορπία* f. 'Vorabend eines Festes, insbes. des Apaturienfestes' (Hdt., Kom., Inschr.). Denominativa *δορπέω* 'zu Abend essen' (Hom.), *δορπιάζειν* *δειπνεῖν* H. (vgl. *συμποσι-άζειν* u. ä.). — *δορπηστός* m. (scil. *καιρός*) 'Zeit des Abendessens' (Hp., A., X. u. a.), vgl. *δειπνηστός* s. *δείπνον*.

Unter Annahme einer gemeinsamen Grundform \**dorqʷ-o-* kann *δόρπον* mit alb. *darkë* 'Abendessen, Abend' identisch sein, vgl. Mann Lang. 26, 384f., Porzig Gliederung 178. Weitere Beziehungen (zu *δρέπω* usw., Bq s. v., WP. 1, 801f. mit älterer Lit.) schweben in der Luft.

**δόρυ** n. Gen. *δόρατος* (att.), *δορός* (Trag.), *δουρός* und *δούρατος* (Hom.), du. *δοῦρε* (Hom.), pl. *δόρατα*, *δοῦρα*, *δούρατα* 'Holz, Baumstamm, Speer' (seit Il.; über Bedeutung und Gebrauch im Epos Trümpy Fachausdrücke 52ff.). — Ableitungen, im allg. spärlich belegt: Deminutiva *δοράτιον* (Hdt., Th. u. a.), *δορύδιον* (auct. ap. Orib. 47, 17, 5), *δορύλλιον* (Suid.); Adj. *δουράτεος* 'hölzern' (ep. seit Od.; von *ἵππος* usw.), auch *δούρειος* (E. Tr. 14, Pl. Tht. 184d), *δούριος* (Ar. Av. 1128), *δορήϊος* (AP 15, 14), ep. Reminiszenzen, Schulze Q. 102 A., 516; vgl. auch Schwyzer 468. — Denominativum *δορατίζομαι* 'mit Speer kämpfen' (H., EM) mit *δορατισμός* (Plu.). — Unsicher *δορά* (< \**dorqʷ-á*) = *δοκός* (EM), s. Latte zu H. s. *δορά*. — Kurznamen: *Δοῦρις*, *Δορίης* usw. — Als Vorderglied in zahlreichen Komposita (worunter viele EN) neben *δορυ-* (*δορατο-*, *δουρο-*) auch *δο(ν)ρι-*, zunächst als Dativ (Instrumental) in *δουρι-κλειτός* u. a., dann auch analogisch ohne ausgesprochene Kasusfunktion nach anderen Vordergliedern auf -ι. Von den Komposita sind zu bemerken *δορυ-σσοός* 'speerschwingend' (Hes. Sc. 54, A. Supp. usw.; zu *σεῖω*, Wackernagel Glotta 14, 54), *δουρηνεκές* aus \**dorqʷ-ηνεκές* Adv. 'einen Speerwurf weit' (K 357, zu *ἐνεργεῖν*, vgl. *διηνεκής* und Hermann Gött. Nachr. 1943, 612f., Trümpy 52ff.). — Daneben *δωρι-* in EN, z. B. in *Δωρι-μαχος* (dor., böot.), *Δωρι-κλής* (ark., dor.); die gleiche Vokalisation auch in *ἀσχέ-δωρος*, s. d. Eine Erklärung aus *-dorqʷ-ος*, die für gewisse dorische Gebiete lautgesetzlich ist, könnte wegen der weiten Verbreitung der betreffenden Eigennamen Bedenken erregen; da es sich aber dabei sehr wohl um Entlehnungen über die Dialektgrenzen hinaus handeln kann, ist eine Zurückführung auf dehnstufiges \**-dωqʷ-ος* (Osthoff Etym. parerga 1, 158ff. m. Lit.) kaum nötig.

Mit aind. *dāru*, aw. *dāru* 'Holz' bis auf die Vokallänge identisch (vgl. γόνυ : *jānu*), hat *δόρυ* eine genaue Ent-

sprechung in heth. *taru* 'Holz', wohl auch in toch. AB *or* 'ds.' mit unerklärtem Wegfall des *d-* (vgl. zu *δάκρυ*). Neben diesem alten stoffbezeichnenden Neutrum steht ein feminines Wort für 'Baum, Eiche', *δρῦς*, s. d. Vgl. noch *δρυμά* und *δένδρεον*. — Reiche Lit. bei W.-Hofmann s. *Iarix*.

**δορύκνιον** n. Pflanzennamen, 'Convolvulus oleaefolius' u. a. (Dsk., Nik., Plu.). Deminutivum *δορυκνίδιον* (Gal.). — Ohne Etymologie.

**δοῦλος** ion. att., *δῶλος* kret. m. 'Sklave, Knecht', auch als Adj. 'sklavisch, knechtisch' mit dem Komp. *δουλότερος* (Hdt.); *δούλη* f. 'Sklavin, Magd' (seit Il.); zur Verbreitung E. Kretschmer Glotta 18, 74f. Viele subst. und adj. Kompp. — Ableitungen: *δουλίς* f. (Hyp., AP u. a.; vgl. Schwyzer 127 und 465) mit *δουλίδιον* (H.), *δουλάριον* (Ar. usw., vorw. von Sklavinnen gebraucht). — *δουλοσύνη* 'Knechtschaft' (ion. poet. seit Od.; vgl. Porzig Satzinhalte 226) mit *δουλόσυνος* (E. Hek. 448 [lyr.]); dazu Frisk Eranos 43, 220. — *δούλιος*, -ειος 'sklavisch, knechtisch' (vorw. poet. seit Hom.), *δούλεος* 'ds.' (A. R.), *δουλικός* 'ds.' (att. usw.), *δουλικά* (*σώματα*) n. pl. 'Sklaven' (*Peripl. M. Rubr.*, Pap.). — Denominative Verba: 1. *δουλεύω* 'Sklave sein, dienen' (ion. att.) mit *δουλεία*, ion. -*ῆτι* 'Knechtschaft', *δούλευμα* 'Knechtschaft, Knecht' (Trag.; vgl. Chantraine Formation 186), *δουλεύτρια* 'Dienerin' (Eust.); 2. *δουλόομαι*, -*ώ* 'geknechtet werden, knechten' (ion. att.) mit *δούλωσις* (Th., Pl. usw.) und *δουλωτικός* (Plu.).

Ägäisch *do-e-ro*, *do-e-ra*, wenn richtig als 'Sklave, -in' gedeutet, erweist für *δοῦλος*, *δῶλος* eine Grundform \**δέλος*. Wichtig für die Erklärung des Wortes ist eine Angabe bei H.: *δοῦλος· ἡ οἰκία, ἡ τὴν ἐπὶ τὸ αὐτὸ συνέλυσιν τῶν γυναικῶν* (unklar *δωλοδομεῖς· οἰκογενεῖς*; verfehlt Schulze Q. 95 A. 3); die Änderung in *δοῦμος* (Latte nach Wackernagel) ist erwägenswert, verstößt aber gegen die Buchstabenfolge. Das Wort ist jedenfalls entlehnt, u. zw. nach Lambertz Glotta 6, 1ff. (wo ausführliche Behandlung) karisch-lydisch (ähnlich Benveniste Rev. d. ét. lat. 10, 438f.), nach Aßmann Glotta 9, 94ff. aus dem Nordsemitischen. — Unhaltbare idg. Etymologien bei Bq.

**δοῦμος** m. Ben. eines kleinasiatischen Kultvereins, speziell im Kreise von Magna Mater-Kybele-Attis (Inscr., AP). — Phrygisches Wort, mit gr. *θωμός* 'Haufe, Schober', germ. z. B. got. *doms* 'Urteil, Sinn' formal identisch. WP. 1, 828 mit Lit.; außerdem Wikander Feuerpriester in Kleinasien und Iran (Lund 1946) 1ff.

**δοῦπος** m. 'dumpfes Geräusch, Getöse' mit *δουπέω*, Aor. *δουπήσαι*, Perf. Ptz. Gen. *δεδονότος* (Ψ 679, A. R. 1, 1304 u. a.; Neubildung, s. Schwyzer 771, Leumann Hom. Wörter 218)

‘dumpf tönen, tosen’, sekundär (durch Mißverständnis der stehenden Wendung *δούπησεν δὲ πεσών*, Leumann 217 m. Lit.) ‘im Kampfe fallen’ (vorw. ep. poet. seit II.). — Als Hinterglied in *ἐρί-δουπος*, auch *ἐρί-γδουπος* ‘mit lautem Geräusch, laut donnernd’ (ep. poet. seit II.); der Anlaut γδ- auch in *ἐγδούπησαν* A 45 und *μασλγδουπον βασιλῆα μεγαλόηχον* ... H., sowie in *ἀλί-*, *βαρύ-*, *μελί-γδουπος*. Die zahlreichen andern Kompp. haben als 2. Glied -δουπος.

An *δουπέω*, Intensivbildung wie *βρομέω* usw., erinnert ein baltisch-slavisches Schallwort, lett. *dupētiēs* ‘dumpf schallen’, serb. *dūpiti* ‘(mit Getöse) schlagen’ usw.; toch. AB *tāp* etwa ‘laut tönen, verkünden’ ist mehrdeutig. Da ein Anlaut *gd-* sonst weder aus dem Griechischen noch aus der idg. Grundsprache bekannt ist, bleibt die Beurteilung unsicher. Eine entsprechende Tenuisverbindung bietet das sinnverwandte *κτυπέω*, *κτύπος*; sowohl γδ- wie κτ- machen den Eindruck einer expressiven Lautimitation. — Schwyzer 718 A. 3, WP. 1, 781f., Pok. 221f.; s. noch Fraenkel Lit. et. Wb. s. *dūpinas* mit weiterer Lit.

**δόχη** oder *δοχή* f. ‘Handbreit, Spanne’ (Kom.). — Eig. „die Quere“, Substantivierung von *δοχμός* (s. d.) mit Akzentverschiebung (Schwyzer 380) bzw. Oxytonierung nach *σπιθαμή*, *πυγμή* u. a. Nicht zu *δέχομαι* als „der Empfang, die Empfängerin“.

**δοχμός** (ep. ion. poet. seit II., auch Delphi II<sup>a</sup>), *δόχμιος* (ep. poet. seit II.) ‘in die Quere gehend, schräg, schief’; *δόχμιος* auch als metr. Ausdruck ‘versus dochmius’ (Choerob. usw.) mit *δοχμακός*, *δοχμικός*, *δοχμαικός*, *δοχμαῖζω* (Sch. usw.). — Denominatives Verb *δοχμόομαι* (*δοχμωθεῖς*) ‘in die Quere gehen, sich auf die Seite drehen’ (Hes., h. Merc.), Aor. Akt. u. Med. *δοχμῶσαι*, -ώσασθαι (Nonn.). — *δοχμαλόν* *χαμαίζηλον*, *ταπεινόν* H. nach *χαμαλός*.

Altes Reliktwort, mit aind. *jihmá-* ‘schräg, schief’ offenbar identisch. Über die lautliche Diskrepanz sind nur Hypothesen möglich: der griech. o-Vokal muß eine Reduktionsstufe repräsentieren oder (nach J. Schmidt KZ 32, 374) aus \**δαχμός* assimiliert sein; in *jihmá-* muß j- aus d- an den inlautenden Guttural assimiliert sein (urar. \**zižhmá-* aus \**dižhmá-*), s. Schmidt a. a. O., Schwyzer 302 g; weitere Lit. bei Bq und WP. 1, 769; s. auch Mayrhofer Wb. s. *jihmáh*.

**δραγατεύω** (Thess. III<sup>a</sup>), Bed. nicht sicher; wahrscheinlich ‘Garben zusammenlesen’ (= *δραγματεύω*), ‘ernten’, von *δραγάτης* \*‘Schnitter, Feldarbeiter’, ngr. ‘Feldhüter’ (*ἀρχιδραγάτης* Ankyra II<sup>b</sup>); zu *δράσσομαι* (s. d.) nach *ἐργατεύομαι* : *ἐργάτης*, Zingerle Glotta 15, 70ff. m. älterer Lit. Z. zieht noch heran:

δραζών· ἐν Σικελία ἱερὸν ..., εἰς ὃ οἱ γεωργοὶ εὐχὰς ἔπεμπον, ὅθεν καὶ δραζόνες (δρασοντες cod.) ἐκλήθησαν H.; vgl. auch Latte z. St. Ausführlich über δραγάτης mit neuem Erklärungsversuch Georgacas Orbis 4 (1956) 91 ff.

**δραφεους** (GDI 1537, Phokis, frühestens VI<sup>a</sup>) Akk. pl. f. Ben. eines der Athena geweihten Gegenstandes. Nach Ulbricht z. St. zu δραιόν· μάκραν, πύελον H. und δροίτη (s. d.); ganz hypothetisch.

**δράκων**, -οντος m. 'Drache, Schlange' (seit Il.), auch Fischname, 'Trachinus' (Epich., Hp., Arist., vgl. Strömberg Fischnamen 121 f.). — Fem. δράκαινα 'Drachin' (h. Ap., A. usw.) mit δρακαινίς Fischname (Kom.); vgl. unten. — Deminutivum δρακόντιον (Delos III<sup>a</sup>), auch Pflanzennamen 'Arum dracunculum' (Hp., Thphr. usw.; nach der Farbengebung, Strömberg Pflanzennamen 38); δρακοντίς N. eines Vogels (Ant. Lib.; vgl. Thompson Birds 91); δρακοντία Pflanzennamen (Ps.-Dsk.); δρακοντίας (πυρός, σίκυς, πελειάς, Thphr. usw.); δρακοντίτης (λίθος; Ptol. Chenn., Plin., vgl. Redard Les noms grecs en -της 54). — δρακόντειος und δρακοντώδης 'drachenartig' (E. u. a.). — δρακοντίας N. einer Krankheit (Gal.) wie von \*δρακοντιάω, nach den Krankheitsnamen auf -ίας, vgl. Holt Les noms d'action en -σις 137 A. 3.

Die seit alters herrschende Ansicht, der Drache sei nach seinem bannenden, lähmenden Blick benannt, ist von Fick BB 28, 99 in Zweifel gezogen worden. — Wenn, was immerhin wahrscheinlich ist, zu δέρκομαι, kann δράκων als ursprünglicher n-Stamm (wozu δράκαινα) vom Wurzelnomen \*δρά(ν) = aind. *dṛś-* 'Blick' (vgl. *ὑπό-δρα*) gebildet sein. Der ντ-Stamm wäre dann nach den Partizipien eingeführt, Schwyzer 526, Chantraine Formation 268. Anders Specht KZ 63, 221.

**δραμεῖν** Aor. (seit Il.), Fut. δραμοῦμαι (ion. att.), Perf. δέδρομα (Od.), δεδρόμακα (Sapph.; vgl. unten), δεδράμηκα (ion. att.) 'laufen'. — Davon δρόμος mit mehreren Ableitungen (s. d.), δρομή (Hdn.), δράμημα 'Lauf' (Hdt., Trag.), auch δρόμημα (APl. u. a.; nach δρόμος). — Vereinzelt belegte Deverbativa: δρομάσκει (Hes. Fr. 117 v. l.); δρομήσασα (Vett. Val.); ὑπαδεδρόμακε (Sapph.; kann auch äolische Schwundstufe sein), erweitert δρομάσσειν· τρέχειν H.; auch δρωμᾶ· τρέχει und δρωμίσσουσα· τρέχουσα H.; vgl. Schwyzer 718 f.

Der Aorist- und Perfektstamm δραμ-, δρομ- verhält sich zu δρᾶ- in *ἔ-δρᾶ-ν* usw. (s. *ἀπο-διδράσκω*) wie der Präsensstamm βαγ- aus \*βαμ- in *βαλνω* zu *βᾶ-* in *ἔ-βη-ν*. Eine sichere außergriechische Entsprechung liegt vor im aind. Präsens *dramati* (Gramm.), Intens. *dan-dram-yate* 'laufen'; sehr fraglich dagegen ags. *trem* 'Fußtapfe' und damit verwandte germ.

Wörter (WP. I, 796 m. Lit., Pok. 204f.). Es stehen also einander gegenüber idg. *drem-* : *drā-* wie *g<sup>em</sup>-* : *g<sup>ā</sup>-*; auf eine morphologische Erklärung dieser offenbar nicht zufällig einander parallel laufenden uralten Bildungen muß verzichtet werden, vgl. zu *βαίνω*. Eine dritte Variante (Kreuzungsform?) begegnet in aind. *drávati* 'laufen'. — Als Präsens von *δραμειν* fungiert *τρέχειν*. Eine Vermutung über den Aspekt bei Benveniste Origines 120.

**δράμις** f. Art Brot, nach Seleuk. ap. Ath. 3, 114b makedonisch. — Erinnt im allg. an *δαράται* usw. (s. d.); sonst dunkel. Vgl. Pisani Rev. intern. ét. balk. 3 (1937) 11.

**δραπέτης** s. ἀπο-διδράσκω.

**δράσσομαι, δράττομαι**, Aor. *δράξασθαι*, Perf. *δέδραγμαi* 'mit der Hand fassen, greifen' (ion. att. seit II.). Kompp. mit *δια-*, *ἐν-*, *κατα-*. — Davon *δράγμα* 'Handvoll, bes. von Getreidehalm, Garbe' (seit II.; vgl. Porzig Satzinhalte 241) mit *δραγμαεύω* 'Garben zusammenlesen' (Σ 555) wie von *δραγμός* (E. Kyk. 170) für das metrisch unmögliche *δραγματεύω* (Eust. 1162, 17); als Vorderglied z. B. in *δραγματ-ηγός* (Pap.); — daneben *δραγμῖς* 'kleine Handvoll' (Hp. Morb. 2, 55 v. l. zu *δραχμῖς*), *δραγμή* 'ds.' (EM); *δραχμή* s. bes.; *δράγδην* 'mit der Hand greifend' (Plu., Q. S.). — Retrograde Bildung *δράξ*, -*κός* f. 'Handvoll, Hand' (LXX, Batr. usw.); dazu mit Metathese *δάρες*; *δέσμαι* H. — *δραγατεύω* (*δραξών*) s. bes. — Unklar *δρακτών* 'kleine Vase' (Inscr.).

Primäres Jotpräsens aus \**δρακ-* oder \**δράχ-ιομαι* mit durchgeführter Schwundstufe. Ohne sichere Verwandte. In Betracht kommt wegen der Bedeutung in erster Linie arm. *trę-ak* 'Reisigbündel' (Petersson KZ 47, 265), vgl. *naw-ak* 'kleiner Kahn' usw.; das urspr. auslautende -*ę* läßt auf irgendeine Gutturalkombination schließen. Zwischen dem anlautenden *t-* und *r* (evtl. zwischen *r* und *ę*) muß ein urspr. idg. *ē* oder *ō* (urarm. *i* oder *u*) gefallen sein. Was sonst aus dem Germanischen, Keltischen und Slavischen herangezogen worden ist, z. B. ahd. *zarga* 'Seiteneinfassung eines Raumes, Rand', mir. *dremm* 'Schar, Abteilung von Menschen', bret. *dramm* 'Bündel', aksl. *po-dragъ* 'Saum, Rand eines Kleides', bleibt fraglich. Ausführlich über die frühere Diskussion Bq s. v., WP. I, 807f.

**δραχμή** (ion. att.), *δραχμά* (ark., el., Knossos), *δραχνά* (Gortyn, aus -*χμά* Schwyzer 215f.) f. 'Drachme', Gewicht und Münze. — Davon *δραχμαῖος* 'eine D. wert' (att. usw.; nach *ἡμιωβολιαῖος* u. a., s. Chantraine Formation 49), auch *δραχμαῖος*, -*ήιος* (Nik.); — Demin. *δραχμῖον* (Aristeas). — Verbalnomen auf -*μη*, -*μᾶ* (*σμά?*, Schwyzer 327) von *δράσσομαι* (s. d.), also eig. 'das mit der Hand Fassen, Handvoll' (von Obolen), vgl.

σπιθαμή, πυγμή u. a. (Porzig Satzinhalte 289); δραχ- und δραχ- repräsentieren verschiedene Formen der Schwundstufe. — Aus δραχμή stammen arab. *dirham*, arm. *dram* und andere orientalische Formen, s. Bailey BSOAS 13, 128f. mit Lit.; ngr. δράμι aus δραχμίον, mit Akzent nach osm. *dirhém*, Maidhof Glotta 10, 10.

**δράω**, äol. 3. sg. δράϊσι, Aor. δράσαι usw. 'machen, tun' (seit Od.; att. Prosa πράττω, ποιέω). Kompp. mit ἀνα-, ἀντι-, ἐπι-, παρα-, συν-, ὑπο-. — Ableitungen: δράμα 'Handlung, Schauspiel, Drama' (A. usw.) mit dem Deminutivum δραμάτιον (Plu. u. a.) und δραματικός 'dramatisch' (Arist. usw.); daneben mit analog. σ (vgl. δρηστήρ usw. unten) δρασμάτων πανουργημάτων H. und δρασματικός = δραστήριος (Cat. Cod. Astr.); erweiterte Form δραμοσύνη 'heiliger Dienst' (Attika IV<sup>a</sup>), daneben δρημοσύνη 'ds.' (h. Cer. 476) von \*δρήσμων, vgl. Chantraine Formation 174, Porzig Satzinhalte 224. — δράσις 'Handlung, Aktivum, Stärke' (A. D., Luk.) mit τὸ δράσιμον (A. Th. 554; vgl. Arbenz Die Adj. auf -μος 78). — Mit analog. σ (Schwyzer 531): δρηστήρ, f. δρηστειρα (Od.), δρηστής, δράστης, δράστας (Archil., Pi. usw.) 'Diener, -in' (vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 167f.) mit δραστήριος 'wirksam' (A., Th. usw.), δραστηριότης (Eust.) und δραστηριώδης (Gal.), δραστικός 'wirksam' (Pl. usw.; auch direkt auf δράω bezüglich), δρηστοσύνη 'Dienstfertigkeit, Gewandtheit im Dienen' (o 321); denominatives Verb δρηστεύω 'Diener (bei der heiligen Handlung) sein' (Lesbos). — Desiderativum δράσεῖω 'tun wollen' (S., E., Ar.). — Neben δράω, wahrscheinlich als Neubildung nach βαίνω, φαίνω usw. steht δραινῶ 'tun wollen, tun können' (K 96, Herod.; Ionismus, Bechtel Lex., Chantraine Gramm. hom. 1, 343) mit der Zusammenbildung ὀλιγο-δρανέων 'wenig könnend, ohnmächtig' (Il., späte Prosa; von ὀλίγα δραινέω nach ὀλιγηπελέων u. a., vgl. Schwyzer 724, Chantraine Gramm. hom. 1, 349; auch Bechtel Lex. s. ὀλιγοδρανέω mit anderer Analyse), wovon ὀλιγοδρανία (A.), ὀλιγοδρανής (Ar., Luk.); späte Neubildungen ἀδρανής (LXX, Arr. usw.) mit ἀδρανεία (Hdn. u. a.), ἀδρανίη (A. R., Kall. u. a.), ἀδρανέω 'unwirksam, schwach sein' (Arat., Opp. u. a.), ἀδρανίζω 'ds.' (Sch.); daraus rückgebildet δράνος 'ἔργον, πράξις, ὄργανον, ἀγαλμα, κατασκευάσμα, δύναμις H. (wozu ngr. δράνα 'Weinranke'?, Bogiatzides Αρχ. Ερ. 27, 115ff. 115ff.), δρανεῖς δραστικοί H.

Wenn man von dem wahrscheinlich neugebildeten δραινῶ nebst Ableitungen absieht, gehen sämtliche Formen dieses Verbs einschließlich der Nominalbildungen auf eine einsilbige langvokalische Wurzel δρᾱ- (vgl. κρᾱ-, τλᾱ- usw.) zurück, von der seit alters eine zweisilbige Form im Baltischen, lit. *daraũ*,

*darýti*, lett. *darít* 'tun, machen, bilden' vermutet wird (vgl. Schwyzer 675 m. A. 7 m. Lit.). Anders über *darýti* Fraenkel Lit. et. Wb.: Kaus. von *derù*, *deréti* 'taugen, brauchbar sein' (mit Mühlenbach-Endzelin s. *darít*) mit weiterem Anschluß an aind. *dhár-ma-* 'Satzung, Gesetz', *dhāráyati* 'festhalten' usw. (?). — Über *δράω*, *δράμα* handelt Snell Philol. Suppl. 20: 1 (1928) 1ff. und Philol. 85, 141ff. — Der allgemeine Begriff 'tun, machen' ist eine späte Abstraktion, die Ausdrücke dafür wechseln mithin stark von Sprache zu Sprache. Vgl. *πράττω*, *ποιέω*, *ἔρδω*.

**δρέπω** (*δρέπτω* Mosch., Opp. usw.), Aor. *δρέψαι* (auch *δραπών* Pi., *δρόπωσιν* [Konj.] Alk.) 'pflücken, abschneiden' (seit Od.). Kompp. mit *ἀνα-*, *ἀπο-*, *ἐπι-*, *κατα-*. — Davon *δρεπάνη* (vorw. poet. seit Il.), *δρέπανον* (seit Od.) 'Sichel' (*δράπανον* Epigr.) mit *δρεπανητής* 'ds.' (Nik.; zur Bildung Chantraine 346), *δρεπάνιον* (Seleuk. ap. Ath.); *δρεπανίς* 'Mauerschwalbe' (Arist., wegen der Form der Flügel, Thompson Birds s.v.; H. auch *δραπανίδες* 'είδος ὀρνέου'), *δρεπανώδης* 'sichelförmig' (Agath.). In Komp., z.B. *δρεπανη-φόρος* 'sicheltragend' (X.) mit vom Satzrhythmus begünstigtem *-η-* für *-ο-*, vgl. Schwyzer 438f. — *δρέμμα* *κλέμμα* („etwa vom Obstdiebstahl“, v. Blumenthal Hesychst. 35, falls nicht für *κλήμα*), *οἱ δὲ κλάσμα* H. — *δρεπεῖς* H., *δρεπεῖς* EM = *τρυνγῆται*, 'Winzer', wohl direkt zu *δρέπ(τ)ω*, s. Boßhardt Die Nom. auf *-εως* 81.

Neben *δρέπω* steht mit *ω*-Abtönung *δρῶπαξ* m. 'Pechmütze', wovon *δρωπακίζω* 'eine Pechmütze anlegen, die Haare ausreißen' mit *δρωπακισμός*, *-ιστής*, *-ιστρια* (Mediz. u. a.). Hierher wohl auch *δρώπιτης* *πλανήτης*, *πωχός* H.

Das dehnstufige *δρωπ-* findet sich in einem slavischen Wort für 'kratzen, reißen', z.B. russ. *drápa-ju*, *-ti* (sek. *drjáp-*), poln. *drapać*, skr. *drápām*, *drápati* usw. Daneben Schwundstufe (*δραπών* usw.) in bulg. *dérpam*, skr. *dṛpām*, *dṛpati*. Auf idg. *drōp-* fußt auch lett. *druōpstala* 'Schnitzel, Stückchen, Krümchen'. Sehr unsicher ist die Verwandtschaft von awno. *trof* n. pl. 'Fransen' usw. (idg. \**drop-*) und von gallorom. *drappus* 'Tuch, Leinen' usw. (W.-Hofmann s.v.). — Daß *δρέπω* irgendwie mit *δέρω* zusammenhängt, ist längst vermutet worden; ähnliche Bildungen sind u. a. *τρέπω*, *κλέπ-τω* (s. dd.). — Aus dem Griech. stammt wahrscheinlich alb. *drapën* 'Sichel'. — WP. 1, 801f. m. Lit., Pok. 211.

**δρηστεύω**, **δρηστήρ** usw. s. *δράω*.

**δρίλος** m. '(Regen)wurm, Beschnittener' (AP, Amphissa; zur Bed. Diels IF 15, 4ff.). Davon *δρίλακες* *βδέλλαι* H. (Chantraine Formation 380). — Ohne Etymologie. Das von M. Scheller bei Pok. 208 herangezogene *δριάουσιν* *θάλλουσιν*

H. geht wie *δριάντα* *χλωρά* von *δριός*, pl. *δρία* 'Gebüsch, Dickicht' aus; die angenommene Grundbedeutung 'schwellend, Schwellender' (woraus sowohl 'Beschnittener' [: 'Penis'] wie 'Blutegel') schwebt somit ganz in der Luft. — Eine unhaltbare Anknüpfung an arm. *titerā* 'Krokodil' (H. Petersson) ist bei Kretschmer Glotta 14, 229 notiert. Andere vergebliche Deutungsversuche von Loewenthal WuS 10, 186 und Sapir Lang. 15, 185. Früher u. a. zu *δέρω* gezogen. Ältere Lit. bei Bq und WP. 1, 799f. — S. auch *κροκόδιλος*.

**δριμός** 'scharf, herb, bitter' (seit Il.). — Davon *δριμός* (Mosch.; deminutivisch, vgl. *ῥόδλος* u. a. Chantraine Formation 250) mit *δριμυλέων* als philosophischer Spitzname (Gal.); *δριμύτης*, -ητος f. 'Schärfe usw.' (ion. att.). Denominatives Verb *δριμύσσω* 'einen beißenden Schmerz verursachen' (sp. Mediz.; Debrunner IF 21, 243) mit *δρίμυξ* und *δριμυγμός*; auch *δριμεύω* (Anon. in EN).

Wenn eig. 'zerspaltend, schneidend', kann *δριμός* aus \**δρις-μός* (für \**δρις-μός* nach *δξύς* usw.?) zu lett. *dris-me* 'Riß, Schramme' gehören. Weitere Verbindung mit der großen Sippe von *δέρω* ist sehr wohl möglich (Persson Beitr. 2, 779).

**δριός** n., pl. *δρία* 'Gebüsch, Dickicht' (ep. poet. seit ξ 353 [Genus dort unsicher]; vgl. *ἄλλος*, *τάρφος* u. a.; Porzig Satzinhalte 300). — Davon vielleicht *δριών* 'δενδρών' in *ἐν δριώνας* (Meineke; cod. *ἐνδριώνας*)· *δρόμος παρθένων ἐν Λακεδαίμονι* H. — Von Pedersen Vergl. Gramm. 1, 80 mit air. *driss* 'vepres' (st-Suffix) verglichen. Gewöhnlich zu *δρύς* usw. (s. d.) gezogen; die Bildung bleibt indessen ganz unklar (vgl. Güntert Idg. Ablautprobl. 25). Nicht hierher mit Osthoff Etym. parerga 1, 156ff. *δρις*· *δύναμις* H. (nach Herwerden zu lesen *ἄ βλις* [= *Flis*]; sehr fraglich).

**δροίτη** f. 'Badewanne' (A., Nik., Lyk.), auch 'Wiege' (Alex. Aet.), 'Sarg' (Parth.), N. eines Tanzes (H.; dazu Lawler AmJPh 71, 70ff.). Erweiternde Umbildung *δοῖτρον*· *πύελον*, *σκάφη* H., aus \**δροῖτρον*. Sonst keine Ableitungen.

Nicht sicher erklärt. Nach Holthausen IF 17, 294 und Lidén 18, 414 aus \**δραφ-ιτᾶ*, Parallelbildung zu ags. *trīg*, neng. *tray* 'flacher Trog, Schüssel' aus urg. \**trau-ia-*, idg. \**drou-ia-*, beide somit vom Wort für 'Holz' (s. *δόνον*, *δρύς*) abgeleitet; zur Bed. vgl. aind. *dró-ṇam* 'Trog'. Die Bildung von *δροίτη* wäre auffallend, aber nicht ohne Seitenstücke, z. B. *λίτον*, *λήιτον* 'Stadthaus' von *λαός*, *λεώς* 'Volk', s. Schwyzer 504. Die jüngere Form *δρύτη* beruht auf der Aussprache *υ* für *οι* und auf daraus folgender Assoziation mit *δρύς*. Ausführlich über *δροίτη* mit weiterer Lit. Wackernagel Unt. 187 A. 1. Abzulehnen Specht Ursprung 139: *droi-* (auch in *δριός*) und *drou-*



alter Stammwechsel; Sapir. Lang. 15, 185: zu ὕδωρ (?); Lasso de la Vega Emerita 23, 109ff.: zu δρύεται. — Aus δροίτη stammt wahrscheinlich lat. *dureta* 'hölzerne Badewanne' (Schwyzer KZ 62, 199ff.).

**δρόμος** m. 'Lauf, Wettlauf, Laufbahn, Rennbahn' (seit II.; zur Bed. Porzig Satzinhalte 273) = γυμνάσιον (Kreta; vgl. zu δρομεύς unten). — Zahlreiche Ableitungen: δρομεύς 'Wettläufer' (att.), ἔφηβος (kret.; vgl. Boßhardt Die Nomina auf -εὺς 38, Leumann Hom. Wörter 284f.); δρομάς f. (m., n.) 'laufend' (S. Ph. 678 [lyr.], E. in lyr., vgl. Schwyzer 507, Chantraine Formation 354), auch als Ben. eines Kamels (D. S., Str. usw.), als lat. LW *dromas* mit *dromedarius*, woraus δρομεδάριος, δρομαδάριος 'Dromedar' (Pap.; vgl. W.-Hofmann s. v.); — δρομαῖος 'laufend, schnell' (S., E., Ar., X. usw.), δρομικός 'zum (Wett)laufen geeignet, schnell' (Pl., D. usw.) mit δρομικότης (Simp.); — Δρόμος Bein. des Hermes (Kreta), Δρομήϊος Monatsname (Kreta); — außerdem die vereinzelt und spät belegten δρομίας N. eines Fisches und eines Krebstieres (Eratosth., Ael.; wegen der Wanderungen bzw. der Schnelligkeit, Strömberg Fischnamen 51f., Thompson Fishes s. δρόμων); δρομαλός Beiw. des λαγῶς (H.), δρόμων 'leichter Kahn' (Prokop., Lyd.), = ὁ μικρὸς καρκίνος H. (vgl. zu δρομίας), δρόμαξ (κάμηλος, Gr.); — δρόμιον 'Wettlauf' (Tab. Defix. Aud., Rom IV—V<sup>p</sup>). — δρομή = δρόμος (Hdn. Gr.).

Zu δραμεῖν, s. d.

**δρόξιμα** n. pl. 'ungekochte, rohe Früchte' (Pap. V—VI<sup>p</sup>) = τρώξιμα 'ds.' (von τρώγω) durch volksetymologische Umbildung nach δρόσος, δροσερός 'Tau; taufrisch, frisch' (z. B. von λάχανα Ar. Pl. 298).

**δρόν**· ισχυρόν. Ἀργεῖοι H. — Aus \*δροF-όν, eig. 'aus Kernholz', von dem Wort für 'Holz' in δόρον, δρῦς (s. dd.). Formal am nächsten steht ags. *trīg* 'tray' aus idg. \*drou-ǵo-, s. δροίτη. Dasselbe Wort ist auch im EN Δροῖθον (Gen., Telos II<sup>a</sup>) vermutet worden. — ἔνδρεια καρδία δένδρον καὶ τὸ μέσον H. kann für ἔνδρεια stehen. — Ausführlich Osthoff Etym. parerga 145ff.

**δρόσος** f. (zum Genus Schwyzer-Debrunner 32A.4, 34A.1) 'Tau', oft übertr. von verschiedenen Flüssigkeiten (Hdt., Pi. usw., vorw. poet.); bei A. Ag. 141 (lyr., pl.) = 'Jungtiere' (λεόντων), ähnl. Kall. Hek. 1, 2, 3; nach Bechtel Lex. 139 und Benveniste BSL 45, 102A.1 Metonymie; anders Leumann Hom. Wörter 258A.11; vgl. zu ἔρσαι. — Davon mehrere Adjektive 'tauig, feucht': δροσoίεις (poet. seit Sapph.), δροσώδης (Kom.), δροσερός (E., Ar., AP), δροσινός (AP), δροσίμος (Plu.; vgl. Arbenz Die Adj. auf -ίμος 98). — Abstraktbildung δροσία (Orac. ap. Luk. Alex. 53, Cat. Cod. Astr., auch ngr.; zur

Bedeutung usw. Scheller Oxytonierung 54f.). — Hypokoristisch *δροσαλλίς* Ben. eines bithynischen Weins (*Gp.*); zur Bildung Chantraine Formation 252. — Denominative Verba: *δροσίζω* 'besprengen, Tau bilden' (Ar., Arist. usw.) mit *δροσισμός* (Olymp. Alch.); *δροσόμαι* 'mit Tau besprengt werden' (Anakreont.).

Nicht sicher erklärt. Nach v. Windekens KZ 73, 26f. als pelasgisch zu got. *driusan* 'herabfallen', mhd. *trōr* 'Tau, Regen' usw. Ältere Vorschläge von Johansson, Brugmann, Meillet, Großelj, alle unglaublich, sind bei Bq und v. Windekens referiert; abzulehnen ebenfalls Sapir Lang. 15, 185 (zu *ῥδωρ*).

\***δρῶντα** (II 857 u. a.) s. *ἀνήρ*.

**δρύσαι**· *κατακολουμῆσαι, δρύεται· κρύπτεται* H. S. *δενδρώω*.

**δρῦμά** (spät auch *δρῦμά*, s. unten) n. pl. 'Gehölz, Wald' (ep. seit II.). — Neutrale Kollektivbildung zu \**δρῦμός* = aind. *drūma-* 'Baum', russ. *drom* 'Dickicht, Urwald', indog. *m*-Ableitung des Wortes für 'Holz, Baum', s. *δόρυ* und *δρῦς*. Die Vokallänge, die im Sing. *δρῦμός* (s. d.) und den mask. Pluralformen allein herrscht, ist aus *δρῦς* übertragen. Wackernagel Unt. 184ff. mit Lit. und weiteren Einzelheiten; außerdem Vasmer Russ. et. Wb. s. *drom*. Zum neutralen Plural s. Schwyzer 581. — Anders über *δρῦμά* Machek Listy filol. 72, 71.

**δρυμάσσω**, -*ττω*, Aor. *δρυμάξαι*, Fut. *δρυμάξω* etwa 'zerreißen, zerschmettern', intr. 'krachen' (= *ληκεῖν* Poll. 5, 93), auch sensu obscaeno; vgl. H.: *δρυμάξεις· κυρίως μὲν σπαράξεις· χρώνται δὲ καὶ ἐπὶ τοῦ συνέσει καὶ προσομιλήσεις* (Kom. *Adesp.* 986); — *δρυμάσσειν καὶ δρυμάξαι· τὸ τύπτειν ξύλοις· ἐδρύμαξεν· ἔθραυσεν, ἔσφαξεν· ἀδρύμακτον· καθαρὸν*. — Expressive Bildung, wahrscheinlich durch Kreuzung von *δρύπτω* mit einem anderen Verb (*μάσσω*?, *ίμάσσω*?) entstanden. Die Erklärung mit 'τύπτειν ξύλοις' (H.) ist offenbare Volksetymologie (nach *δρῦμός*). — Vgl. Debrunner IF 21, 225.

**δρῦμός**, pl. -*οί* m. 'Gehölz, Wald' (Miletos V<sup>a</sup>, Trag., hell.). — Vereinzelt belegte Ableitungen: *δρυμώδης* 'waldig' (D. S., Str. u. a.), *δρύμιος* 'im Walde befindlich' (Kypros, H.), *δρυμίτις* (γη) 'waldbewachsen' (Pap. II<sup>p</sup>), *δρυμίς* = *δρύας* (An. Ox.); *δρυμών* = *δρῦμός* (J., Opp. u. a.; nach den Ortsbezeichnungen auf -*ών*, Chantraine Formation 164f.) mit *δρυμόνιος* (Orph.).

Aus \**δρῦμός* (s. *δρῦμά*) mit sekundärer Vokallänge nach *δρῦς*, s. d.

**δρύπτω**, Aor. *δρύψαι*, Opt. *ἀπο-δρύφοι* Ψ 187 = Ω 21 (wohl Präsens; *δρυφόμενοι· φθειρόμενοι* H.) 'zerkratzen', insbes. als Zeichen der Trauer (poet. seit II., X., späte Prosa). — Seltene

Ableitungen: ἀμφι-δρυφής, ἀμφι-δρυφος 'an beiden Seiten (Wangen) zerkratzt' (Il.) mit verbalem Hinterglied (Schwyzer 513); δρυπίς f. N. eines Dornenstrauches (Thphr.), vgl. Strömberg Pflanzennamen 76. Außerdem die nur lexikalisch belegten δρυφή· ἀμυγή, καταξυσμή, δρυφάδες· ὄνυχες, καταξύσματα. λῦπαι, ὀδύναι. ἢ τὰ ἀπὸ πληγῶν πελώματα, δρύφη· ξέσματα H.

Expressive Erweiterung bzw. Umbildung von δέρω, δρέπω (s. dd.), etwa nach θρύπτω (s. d.). Die φ-Formen sind analogische Neuerungen. Nach Specht Sprache 1, 48 wäre das u „sakral“ (?).

δρῦς, δρύος f. (dial. vereinzelt auch m., s. Schwyzer-Debrunner 37 A. 2) 'Baum', bes. 'Eiche' (seit Il.). — Davon δρύινος 'eichen, von Eichenholz' (seit Od.), δρύινᾶς N. einer Schlange, die in Eichen haust (Nik., Dsk.); δρύιτης Art Cypresse (Thphr.), Ben. eines Edelsteins (Plin.; vgl. Redard Les noms grecs en -της 71 und 54); Δρύας 'Dryade, Baumnymph' (Plu.), auch Ben. einer Schlange (Androm. ap. Gal.; vgl. δρύινας); thematische Erweiterung in δρύον Gen. 'Buschwerk' o.ä. (POxy. 7, 1044, [7]; 8; 12, II—III<sup>p</sup>); dagegen gehören die thematischen Hinterglieder in μέλαν-δρυ-ον 'Kernholz', ἔν-δρυ-ον 'Holzpflöck' (Hes. Op. 469) u. a. zunächst zu δόρυ wie aind. dru- (s. unten) zu dāru. — Dasselbe gilt von den Komposita, z. B. δρύ-οχοι m. pl. 'Schiffsrippen' (seit Od.; vgl. Wackernagel Unt. 186, Hermann Gött. Nachr. 1943, 6f.), δρύ(ο)-κολάπττης 'Specht' (Ar., Arist. usw.); Bedeutungsparallelen bei Schwentner KZ 73, 112f.; Kurzform (nach den Tiernamen auf -οψ) δρύον (Ar. Av. 304); auch als PN (Y 455) und als Volksname, s. v. Wilamowitz Glaube 1, 52 A. 1. — Zu δρύφακτοι s. bes.

Von der sekundären Vokallänge abgesehen, die sich aus dem femininen Genus erklären läßt (Wackernagel l. c.) aber auch mit der Einsilbigkeit verknüpft worden ist (Specht KZ 59, 280ff.; dagegen Kretschmer Glotta 22, 240f.), ist δρύς mit aind. dru- 'Holz' z. B. in dru-śād- 'im Holz (auf dem Baum) sitzend', su-dru- 'aus gutem Holz bestehend' identisch. Von den übrigen sehr zahlreichen Verwandten seien noch erwähnt: aksl. drva n. pl. 'Holz', alb. dru f. (aus \*druyā) 'Holz, Baum', germ., z. B. got. triu aus urg. \*treuā-, idg. \*dreu-o- mit hochstufiger Endsilbe und thematischer Erweiterung. — Die Femininbildung δρύς (nach Analogie anderer Baumnamen, vgl. Wackernagel Syntax 2, 17) ist, wie die übrigen oben genannten Wörter, aus den obliquen Kasusformen des Wortes für 'Holz', gr. δόρυ, aind. dāru (Gen. drú-ṇ-aḥ und dró-ḥ; s. auch δροίτη) erwachsen. — Die Bedeutung 'fest, stark', die auf griechischem Boden vereinzelt in δροόν· ἰσχυρόν (s. d.) erscheint, ist namentlich im Germ., z. B. ags. trum 'fest, kräftig,

gesund' (formal = δρυμά 'Gehölz', aind. *druma-* 'Baum'), got. *triggws* (aus *\*treuma-*, idg. *\*dreu(μ)-o-*) 'treu' vertreten. Da die Bedeutung 'Holz' die weitaus gewöhnlichste ist, wird sie die ursprüngliche sein, s. bes. Osthoff Etym. parerga 1, 169f. Nach Specht KZ. 66, 58f., Benveniste Word 10, 257ff. wäre dagegen von einem Adjektiv 'hart, fest' auszugehen. — Weitere Formen und reiche Lit. bei WP. 1, 804ff., Pok. 214ff. und in den einschlägigen Spezialwörterbüchern, insbes. W.-Hofmann s. *dūrus*.

**δρύφακτοι** m. pl. (selten sg. -ος) 'Holzverschlag', '(hölzerne) Schranken, Geländer, Erker' (Ar., X., Arist. usw.); daneben **δρύφακτοι** (Lib.) durch Wiederherstellung des dissimilatorisch geschwundenen ρ, und **τρύφακτοι** (hell. u. sp. Inschr., Hdn. Gr.) durch regressive Assimilation (vgl. Schwyzer 257), wenn nicht volksetymologisch an *τρυνή* usw. angeschlossen. — Denominatives Verb *δρυφάσσω* 'einfriedigen' (Lyk.), *δρυφάξαι* + *δακύν* H. (an alphabetisch unrichtiger Stelle).

Zusammenbildung aus *δρυ-* (Schwundstufe von *δόρυ*, vgl. zu *δρυς*) und *φράσσω* mittels des *το*-Suffixes (vgl. z. B. *ἀκμό-θε-τον*) mit progressiver Liquidadissimilation.

**δρωπάζειν**· *ἐμβλέπειν* H., A. D. Adv. 139, 8; **δρώπτειν**· [*διακόπτειν* ἤ] *διασκοπεῖν*. *Αἰσχύλος Ψυχαγωγοῖς* (Fr. 278) H. — Expressive Bildung, die eine Kreuzung von *δέρκομαι*, *δρακύν* und *ὄπωπα*, *ὄφομαι* zu enthalten scheint. Nicht mit Zupitza Die germ. Gutturale 17 zu aind. *darpaṇa-* 'Spiegel'. Eine ähnliche expressive Umbildung dürfte in *δρωπτάζεις* (*δροκ-*)· *περιβλέπεις* vorliegen. Latte z. St. vergleicht den EN *Δροκυλος* (Argolis), der aber für *Δρακυλος* stehen kann. — Das Verb *δράω* = *δράω* (A. D. Adv. 139, 8, EM 287, 7) mit *δραῖσις* = ἡ *βλέψις*, *δρατοί* = οἱ *ὀφθαλμοί* (EM) ist von den Grammatikern als Erklärung von *ὑπό-δρα* (s. d. und *δέρκομαι*) erfunden.

**δρωπαξ** s. *δρέπω*.

**δρώψ**· *ἄνθρωπος* H. — Nach alter Annahme (Lit. bei Bq) ein BahuvrihiKompositum aus *\*νρ-ών* 'mit männlichem Gesicht' (s. *ἀνήρ*); nach Latte z. St. dagegen Grammatikererfindung. Das Fehlen des *δ-* ist ohne Zweifel auffallend, s. Kuiper MNHMHE XAPIN 1, 224f., wo die herkömmliche Erklärung abgelehnt wird. — Pisani (s. Rev. intern. ét. balk. 3 [1937] 11f.) hält *δρώψ* für makedonisch (zu *τρέφω*).

**Δύαλος**· ὁ *Διώνσος παρὰ Παίωσιν* H. — Illyrisches Wort, mit *θύελλα* (s. d.) am nächsten verwandt; vgl. noch got. *dwals* 'töricht, närrisch' und alb. *děj, dēnj* (aus *\*dheunijō*) 'berausche'. Krahe Die Sprache der Illyrier 1, 82f. m. Lit. Hierher nach Krahe auch *Δενάδαι· οἱ σάτ(υρ)οι ὑπ' Ἰλλυριῶν* H.; v. Windekens

KZ 73, 115f. zieht noch heran lat. *duellum* > *bellum* als illyr. (bzw. pelasgisches) LW.

**δύβρις**· κατὰ γλῶσσαν ἢ θάλασσα Sch. Theok. 1, 118c. — Wenn, wie sehr wohl möglich, illyrischer Herkunft, gehört *δύβρις* u. a. zu lett. *dubra* 'Pfütze, morastische Stelle', aksl. *džbrь* 'Schlucht', wohl auch zu mir. *dobur* 'Wasser' (anders Schulze Kl. Schr. 120), mit weiterem Anschluß an mehrere Wörter für 'tief', lit. *dubùs*, got. *diups* usw. Krahe Die Sprache d. Illyrier 1, 47 m. Lit. — Nach Szemerényi Archiv. Linguist. 5, 77 gehört hierher auch lat. *Tiberis* (als illyrisch). Vgl. zu *δύπτω*.

**δύη**, dor. *δύα* f. 'Wehe, Unglück, Drangsal' (poet. seit Od., auch sp. Prosa). — Davon *δύος* 'unglücklich, schmerzhaft' (A. Supp. 829 [lyr.]), *δυερός* 'ds.' (metr. Inschr., Attika); kausatives Präsens 3. Sg. *δνόωσι* 'ins Elend stürzen' (v 195), Perf. Ptz. *δεδνημένη*· *κεκακωμένη* H. Als Vorderglied in *δυη-παθής* (A. R. usw.) mit Ableitungen.

Wenn ursprünglich 'brennender Schmerz', gehört *δύη* zu einer Sippe 'brennen', die u. a. in aind. *dunóti* 'brennen (trans.), quälen', alb. *dhunë* (aus \**dus-n-*) 'Leid, Schmerz usw.', ahd. *zuscen* 'brennen', lat. *duellum* > *bellum* (andere Erklärung s. *Δύαλος*) gesucht worden ist. Im Griechischen sonst nur durch hoch- und dehnstufige Wörter (*δαίω*, *δήιος*, s. dd.) vertreten. — WP. 1, 767ff., Pok. 179ff., W.-Hofmann s. *bellum* m. Lit. Ablaut- und Wurzelbetrachtungen bei Benveniste Origines 169f.

**Δυμᾶνες** pl. Ben. einer der drei dorischen Stammphylen (Inschr., Ephor. ap. St. Byz. s. *Δυμᾶν*); in derselben Bed. die Ableitung *Δυμανᾶται* (Hdt. 5, 68). Fem. *Δύμαινα* (φυλή; Trozen) und *Δυμανίς* (St. Byz.); vgl. zu *Δύσμαιναι*.

Bildung wie *Ἀκαρνᾶνες*, *Ἀθαμᾶνες* usw. von *Δύμη*· *ἐν Σπάρτῃ φυλή* H., auch N. einer Stadt im Westen Achaïas und eines Orts in Thrakien, sonst unklar; vgl. v. Wilamowitz Glaube 1, 69. — Nicht mit Lagercrantz Streitberg-Festgabe 218ff. zu *δίδυμος* und weiterhin zu ags. *tēam* 'Gebären, Nachkommen-schaft' (eig. 'Gespann Zugochsen', zu got. *tīuhan* 'ziehen' usw.; vgl. *δαδύσομαι*); s. Kretschmer Glotta 15, 194.

**δύναμαι**, Aor. *δυνήσασθαι*, *δυνασθῆναι* (seit Il.), *δυνηθῆναι* (Trag. u. att.), Fut. *δυνήσομαι* (seit Od.), Perf. *δεδύνημαι* (att.) 'können, vermögen, gelten, bedeuten'. — Ableitungen. 1. *δύναμις* f. 'Kraft, Macht' (seit Il.; auch personifiziert, Schwyzer Glotta 11, 76f. und 203f.; zur Bildung vgl. *θέμις* und unten) mit *δυναμικός* 'vermögend, wirkend' (hell. und spät), *δυναμερός* 'ds.' (Mediz.), *δυναμοστόν* Ben. eines Bruchs (Dioph.); *δυναμόω* 'stark machen' (hell. und spät), wovon *δυνάμωσις*, *δυναμωτικός*. Als Vorderglied in mathem. Termini wie *δυναμο-δύναμις*,

-κνβος; als Hinterglied z.B. in ἀ-δύναμος mit ἀδυναμία, -α 'Machtlosigkeit, Unvermögen' (Hdt. usw.), ἀδυναμέω (LXX u. a.). 2. δύνασις 'ds.' (poet. seit Pi.). 3. δυνάστης m. 'Machthaber, Herrscher, Herr' (ion.-att.) mit δυναστικός (Arist. u. a.), δυναστεύω (ion. att.), wovon δυναστεία, δυνάστευμα, δυναστευτικός; f. δυνάστις (Demetr. Eloc.), δυνάστεϊρα (Tab. Defix. Aud. III<sup>p</sup>; nach den Bildungen auf -τεϊρα). 4. δυνάστωρ 'ds.' (E. I A 280 [lyr.]). 5. Verbaladj. δυνατός 'potens, könnend; tunlich, möglich' (Sapph., Pi., Hdt. usw.) mit δυνατέω 'stark sein' (2 Ep. Kor. 13, 3 u. a.); 6. δυνητικός 'potential' (A. D.).

Da sich für die Bedeutungsentwicklung eines Ausdrucks für 'können' mehrere Möglichkeiten öffnen, kann man für die Etymologie von δύναμαι über gewisse Vermutungen nicht hinauskommen. Am nächsten liegt eine Zerlegung in δύ-ν-α-μαι, mit präsentischem Nasalinflix, das nicht nur in die außerpräsentischen Verbformen eindrang: δν-ν-ά-σθην für \*δνά-σθην (vgl. λίναμαι : λιάσθην), δν-ν-ήσομαι für \*δνή-σομαι usw., sondern auch in die Nomina δύναμις usw. weitergeschleppt wurde. Dazu kam in gewissen Formen auch ein anorganisches -σ- : δυνά-σ-θην, δυνά-σ-της. Die zweisilbige Wurzel δνᾶ-, δνᾷ- (δνῆ-), δῦᾶ- stimmt formal zu δ(F)ᾶ-ν, δ(F)ᾶ-ρός (s. δῆν, δηρός) und ist semantisch damit ohne Zweifel vereinbar (Grundbed. 'sich vorwärts bewegen'; vgl. ahd. *zawen* 'vonstatten gehen, gelingen'); die Erklärung hat aber selbstverständlich nur hypothetischen Wert. Andere, noch unsichrere oder ganz unmögliche Hypothesen sind bei Bq notiert. — Gegen die Annahme, δύνα-μις wäre zu δύναμαι nach der Proportion δύνα-σις : δύνασαι entstanden, mit Recht Porzig Satzinhalte 353. Kret. νύναμαι (Gortyn) muß mit δύναμαι irgendwie zusammenhängen. Wenn nicht damit verwandt (vgl. νοῦς) und nicht durch Assimilation daraus entstanden, hat sich νύναμαι dem Bildungstypus von δύναμαι angeschlossen. Hell. δύνομαι ist eine thematische Umbildung. — Einzelheiten zur Stammbildung usw. bei Schwyzer 495 A. 5, 693 m. A. 5, 762 mit Lit.; dazu noch Frisk Eranos 43, 223 m. A. 3.

**δυνδεκάτη**· ἡμέρα δωδεκάτη H. Nach ἐνδέκατος; vgl. Schulze Q. 178. Latte gibt mit Voss gegen die Buchstabenfolge δυοδεκάτη.

**δύο**, ep. eleg. auch δύω, lak. usw. auch δύ(F)ε (nach κύν-ε u. ä.), oblique Formen δυοῖν (woraus att. δεῖν seit IV—III<sup>a</sup>), δυῶν, δυοῖς(ι), δυσί; auch indeklinabel (seit Hom.); Einzelheiten bei Schwyzer 588f. — Als Vorderglied (neben dem gewöhnlichen δι-, s. δίς) z.B. in δυο-ποιός 'zwei ausmachend' (Arist.), außerdem in Univerbierungen wie δυο-καί-δεκα (Il. u. a.); Ableitung δυοστός 'halb' (Sch.), nach εἰκοστός usw.

Die auslautende Kürze in *δύο* erscheint auch in der armen. Zusammenrückung *erko-tasan* 'zwölf' und in der aind. (ved.) Ableitung *dva-ká-* 'paarweise verbunden', außerdem in lat. *duo*. Sie läßt sich in allen diesen Fällen als sekundäre (analogische bzw. lautliche) Entwicklung verstehen. Eine ähnliche Erklärung von *δύο* aus *δύω* oder *\*δύοι* (= aind. *duvé*, aksl. *duvě* f. n.) vor Vokal überzeugt dagegen kaum. Aber dann muß jedenfalls *δύο* neben der Dualform *δύω* (= aind. *duvā*, aksl. *duva* m.) ein altes Indeklinabile sein. Neben idg. *\*duwō* und *\*duwōu* (in aind. *duvāu*) stand die einsilbige Dublette *\*duō(u)* in *δ(Ὶ)ώ-δεκα*, arm. *erku*, aind. *dvā(u)*, heth. *dā-* in *dā-yuga-* 'zweijährig', *dān* 'ein zweites Mal'. Weitere Formen aus verschiedenen Sprachen m. reicher Lit. bei W.-Hofmann s. *duo* und Wackernagel-Debrunner Aind. Gramm. 3, 341ff.

**δυοχοῖ**· *πωματίζει παρὰ Δημοκρίτω* (Fr. 136), *ἦτοι πωμάζει, σκεπάζει; δυοχώσαι πωμάσαι* (d.h. 'bedecken') H. — Von *\*δυοχος* 'Deckel', das wie eine Zusammenbildung aus *δύο* und *ἔχω* („Zweihälter“?) aussieht.

**δύπτω**, Aor. *δύπαι* 'eintauchen, untertauchen', gew. intr. (Antim. [?], Lyk., A. R.). Davon *δύπτης* m. 'Taucher', vorw. als Vogelname (Kall., Lyk., Opp.); vgl. Thompson Birds s. v. — Aus *δύω* (s. d.) nach *κύπτω* erweitert; vgl. auch *βύπτω* (s. *βάπτω*). Anders Pisani *Anales de filol* 6, 207ff.: *δύπτω* zu *δύπτης* gebildet; letzteres zu *δυβ-* in *δύβρις* und weiterhin zu got. *diups* usw. mit kleinasiatischer Entwicklung der idg. Media aspirata.

**δύρομαι** 'wehklagen' (Trag.); davon *πάν-δυρ-τος* (Zusammenbildung) 'über alles wehklagend, laut jammernd' (Trag. in lyr.). — Durch Kreuzung aus *οδύρομαι* und *μύρομαι* entstanden, Güntert Reimwortbildungen 150.

**δυσ-** untrennbares Präfix 'miß-, übel-, un-' (seit II.). Einzelheiten über Bedeutung und Gebrauch bei Schwyzer 432, Wackernagel Syntax 2, 295ff.

Altererbtes Element, das auch im Indoiranischen (aind. *duṣ-*, *dur-*, aw. *duš-*, *duž-*) stark produktiv war. Einzelne Komposita sind in beiden Sprachzweigen zu belegen wie *δυσ-μενής* = aind. *dur-mānas-*, aw. *duš-manah-*; s. auch zu *δύστηνος*. Auch in anderen Sprachen lebt das Präfix weiter, so im Germanischen (got. *tuz-werjan* 'zweifeln', awno. ags. *tor-*, ahd. *zur-*), im Keltischen (air. *du-*, *do-*), im Armenischen (*t-*, z.B. *t-gēt* 'unwissend'). Ob ebenfalls lat. *difficilis* als *\*duṣ-fac.* zu erklären ist (Wackernagel a.a.O.), bleibt offen. Auch das slav. Wort für 'Regen', aksl. *doždъ*, russ. *doždъ* usw. wird von vielen Forschern hierher gezogen, aber schwerlich mit Recht; s. Vasmer Russ. et. Wb. s. v. m. Lit. — Idg. *\*duṣ-* wird gewöhnlich mit *δέομαι* 'ermangeln' (s. 2. *δέω*) verbunden.

**δυσ-αἴης**, -ές 'widrig wehend, stürmisch', auch übertr. 'heftig'; 'übelriechend' (ep. seit II.). — Zusammenbildung aus *δυσ-* und *αἴημι* mit metrischer Dehnung. Ähnlich *ὑπεράἴης* (ἄελλα, A 297).

**δυσβήρης**· ὁ δύσβατος EM 291, 43, *δυσβηρές*· δύσβατον, *δυσχερές* H., *δυσβήρες*· οἱ δύσβατοι τόποι Suid. — Nach EM aus *δυσβατήρης* synkopiert; vielmehr direkt zu *βῆναι* nach den Adj. auf -ήρης. Nicht mit v. Blumenthal Hesychst. 3 zu *φέρειν* als illyrisch. — Eine andere Bildung ist *δυσήρης*· *δυσχερές* Suid.

**δύσγω** s. 2. *δύω*.

**δύσκηλος** Beiwort von *χθών* (A. Eu. 825), als Gegensatz zu *εὐκηλος* (s. *ἐκηλος*) gebildet, aber vielleicht mit *κηλέω* verbunden (s. Sch. z. St.), etwa 'unruhig, voll Sorgen'.

**δύσκολος** 'unzufrieden, mürrisch, mißlich' (Hp., att.) mit *δυσκολία* 'Unzufriedenheit usw.' Gegensatz *εὐκολος* 'zufrieden, vergnügt' mit *εὐκολία*. — Lauter unsichere od. wertlose Vermutungen (zu *κέλομαι*, *πέλομαι* usw.) bei Curtius, Bq und Hofmann Et. Wb. d. Griech.

**δυσκραῖς** 'schlecht gemischt, ungemäßigt' (*δίπλη*, Opp. H. 2, 517). Gegensatz *εὐκραῖς*, s. d.

**Δύσμαιναι**· αἱ ἐν Σπάρτῃ χορίτιδες Βάκχαι H. — Nach den Femininen auf -αια neben das Simplex *μαινάς* gestellt, vgl. Fraenkel Nom. ag. I, 95. Zum Sachlichen v. Wilamowitz Glaube 2, 73. — Latte gibt gegen die Buchstabenfolge *Δύμαιναι* (zu *Δυμᾶνες*, s. d.) unter Verweis auf Ath. 9, 392f *Δυμαναίς* (Dat. pl., Titel eines Dramas des Pratinas), wo Kaibel mit Toup *Δυμαίνας* gibt (Meineke dagegen *Δυσμαίνας*). — Verfehlt v. Blumenthal IF. 49, 172 (illyrisch).

**δυσολίζω** etwa 'jammern, in Angst sein' (A. Ag. 1316, E. Rh. 724 u. 805), von H. auch mit *ὑπονοεῖν*, *ὑποπτεῖν*, *οἰωνίζεσθαι* erklärt, wohl durch falsche Anknüpfung an *οἶομαι*. Aor. *ἐδύσοιξα*· *ὑπενόησα* H., Verbaladj. *δύσοικτος*· *δυσθρήνητος* H. — Wegen des nominalen Präfixes und des augmentierten Aorists ist von *δύσοικτος* auszugehen, das entweder zu \**οἰκτός* von *οἶζω* (A. D.) oder zu *οἰκτος* gehört; das affektbeladene *δυσολίζω* ist somit postverbal. Vgl. das ebenfalls lautmalende *αἰάζω* mit *δυσαἰακτος* (LXX). — Debrunner GGA 1910, 7.

**δυσπέμφελος** Beiwort der See (II 748, Hes. Th. 440), der Schifffahrt (Hes. Op. 618), eines Menschen (Hes. Op. 722), des Luftzugs (Nonn. D. 2, 550), des Betts (Max. 88), etwa 'stürmisch, aufwallend, rauh'. — Expressives Wort ohne sichere Etymologie. Das aus dem Hinterglied zu erschließende Nomen (\**πέμφελος*, \**πεμφών*?; vgl. *δυσχείμερος* : *χειμών*?) erinnert lautlich an die Gruppe *πέμφιξ*, *πομφός*, *πομφόλνξ*, die auch



semantisch eine denkbare Anknüpfung bietet. Eine genaue Analyse, die allein Sicherheit bringen könnte, ist indessen nicht möglich. — Unbefriedigende Andeutungen bei Bechtel Lexil. s. v. und bei Schwyzer 423, der eine dissimilatorische Reduplikation annimmt.

**δύστηνος**, dor. *δύστανος* 'unglücklich, unselig' (poet. seit Il.; zur Bed. vgl. v. Wilamowitz zu Eur. Her. 1346) mit *δυστηνία μοχθηρία* H. Danach *ἄστηνος*, s. d.

Eig. 'der einen schlimmen Stand hat', aus *δυσ-* und *\*στήνον*, *\*στάνον*, mit aind. *sthānam*, aw. apers. *stāna-* n. 'Standort, Stelle' identisch. Daneben steht im Slavischen ein alter *u*-Stamm, z. B. russ.-ksl. *stanъ* 'Lager', russ. *stán* 'Statur, Standort, Lagerplatz'; weitere Formen bei Vasmer Russ. et. Wb. s. v. Lit. *stonas* 'Stand, Amt' kann aus dem Slavischen geholt sein; s., außer Vasmer, Fraenkel Gnomon 22, 236. — Das nur bei Hdn. Gr. 1, 217 überlieferte **δύστος** = *δύστηνος* kann mit aind. *duṣṭha-* 'ds.' (idg. *\*dus-sth-o-s*; zu *στήν-ναι*) identisch sein. — Osthoff Etym. parerga 1, 126, Bechtel Lex. s. *δύστηνος*.

**δυσχερής** 'unzufrieden, widerwillig, widerwärtig, unangenehm' (ion. att.). — Abstraktbildung *δυσχέρεια* 'Unzufriedenheit, Überdruß' (att., hell.), denominatives Verb *δυσχεραίνω* 'unzufrieden sein, Mißfallen empfinden (od. erregen)' (att., hell.; zur Bildung Leumann Hom. Wörter 111 m. Lit.) mit *δυσχέρασμα* (Pl. u. a.), *δυσχερασμός* (Phld.), *δυσχέρανσις* (hell. u. spät), *δυσχεραντικός* (M. Ant. u. a.). — Gegensatz *εὐχερής*.

Gegen die herkömmliche Anknüpfung an *χέλω* wendet sich mit Recht Leumann Philol. 96, 161ff. Er zieht dafür sehr ansprechend die Sippe von *χαλῶ* heran. Auszugehen ist entweder von einem Nomen *\*χέρος* (vgl. *δυσ-μενής* zu *μένος*) oder von einer verschollenen hochstufigen Verbalform.

**δυτη**, *δυτα* (Thebe, Trozen IV—III<sup>a</sup>; Akz. unbekannt). Bedeutung unsicher, etwa 'aedicula'. — Wahrscheinlich mit *ἄδυτον* 'Stelle die man nicht betreten darf, Allerheiligstes' zu *δύω*, *δύομαι* 'sich hineinbegeben, betreten'. Fraenkel Nom. ag. 2, 137, Frisk GHÄ 44 (1938:1) 16f. — Nicht mit v. Blumenthal Glotta 18, 154 zu *θύω* ('Opferstätte') als illyrisch.

1. **δύω** 'zwei' s. *δύο*.

2. **δύω**, *δύομαι*, *δύνω*, Aor. *δύσαι*, *δύσασθαι*, *δύναι*, Perf. *δέδυνκα*, Aor. Pass. *δυθήναι*, Fut. *δύσω*, *δύσομαι*, *δύθήσομαι*, unklares ep. Präteritum *δύσετο* (Schwyzer 788 m. Lit., Chantraine Gramm. hom. 1, 416f.) 'eintauchen' trans. (*δύω*, *δύσαι*, *δύσω*), gewöhnlich mit Präfix *ἀπο-*, *ἐκ-*, *ἐν-*, *κατα-* *δύω*; sonst intr. (*δύομαι*, *δύνω*) 'sich eintauchen, eindringen, einschlüpfen, anziehen', oft mit Präfix *ἀνα-*, *ἀπο-*, *εἰς-*, *ἐκ-*, *ἐν-*, *κατα-*, *περι-*,

ὑπο-δύομαι, -δύνω usw.; selten -δύω (seit II.). — Ableitungen.  
 1. δόσις 'Untergang der Sonne und Sterne, Westen' (seit Hekat. und Heraklit.) mit δυτικός; oft zu den präfigierten Verba in verschiedenen Bedeutungen ἐκ-, ἐν-, κατά-δυσις usw.  
 2. δῶμα (POxy. 6, 929, 8; 15, II—III<sup>p</sup>) = ἐνδύμα 'Gewand' (seit V<sup>a</sup>), auch ὑπόδῶμα u. a.  
 3. δύτης 'Taucher' (Hdt. 8, 8); in verschiedenen Bedeutungen ἐν-, ὑπεν-, ὑπο-, ἐπι-, ἐπεν-, ἐκ-δύτης mit ἐκδύσια pl. N. eines Festes in Kreta (Ant. Lib.); oft mit nominalem Vorderglied in Zusammenbildungen, z. B. τραγλο-δύτης 'Höhlenbewohner' (Hdt. usw.) mit -δυτικός, -δυτέω, λωπο-δύτης 'wer in fremde Kleider fährt, Kleiderdieb, Dieb' (att. usw.) mit -δυτέω, -δυσίον (δίκη), -δυσία; vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 225f.  
 4. ἐνδυτήρ 'zum Anziehen' (S. Tr. 674 als Attribut von πέπλος) mit ἐνδυτήριος (S.), auch ὑποδυτήρια pl. (Str. 14, 5, 6; v. l. ὑποδεκτ.).  
 5. δυσμαί pl. (selten sg., vgl. Schwyzer-Debrunner 43) 'Untergang der Sonne und Sterne, Westen' (ion. att.) mit δυσμικός (Str.); auch δυ-θμαί, -θμή 'ds.' (Kall.; zum Suffix Chantraine Formation 148f.).  
 6. δυτή s. bes.  
 7. δυτίνοσ N. eines Wasservogels (Dionys. Av.; wie βετίνοσ, κορακίνοσ usw.).  
 8. δυτικός 'zum Tauchen geeignet, westlich' (Arist., J. usw.). — Erweiterte Verbalformen: δύπτω (s. d.); δύσγω· ἀποδύω H., nach μίσγω (Wackernagel KZ 33, 39 = Kl. Schr. 1, 718 m. Lit.); vgl. auch φύσγων (Alk., POxy. 18, 2165; s. Specht KZ 68, 150).

Zum intransitiven Nasalpräsens δύνω s. Schwyzer 696, Schwyzer-Debrunner 230. — Im Sinn von 'ἐνδύεσθαι, anziehen' bietet das Altindische einen ansprechenden Vergleich in dem allerdings sehr vereinzelt belegten *upā-du-* (nur Gerundivum *upādūtya-* [ved.]), s. L. v. Schroeder WZKM 13, 297f., Brugmann IF 11, 274. Ein entlegener Verwandter kann in *δείελος* usw. (s. d.) stecken. Weitere, sehr unsichere Vermutungen bei Bq. — WP. 1, 777f., Pok. 217f., W.-Hofmann s. *imbudō*. Vgl. auch *ἀλιβδύω*.

δῶ bei Hom. immer am Versende, u. zw. immer als Akk. (*ἡμέτερον δῶ, ἐμὸν ποτὶ χαλκοβατὲς δῶ* usw.) mit Ausnahme von α 392 *δῶ / ἀφνειόν*, wo Nom.; außerdem bei Hes. Th. 933 *χρύσεα δῶ* Akk. pl. im Versinnern durch Neubildung.

Von den Alten als abgekürzte Nebenform von *δῶμα* aufgefaßt (*δῶ· δῶμα, οἰκημα, σπήλαιον* H.). Nach J. Schmidt Pluralbild. 222ff. Sandhiform von \**dōm* als dehnstufiges Wurzelnomen zu *δόμος* usw. (s. d.); ebenso z. B. Schwyzer 569 und (zögernd) Chantraine Gramm. hom. 1, 230; ähnlich Bartholomae Grundr. d. iran. Philol. 1, 214: \**dōm* alter Lok. = aw. *dām*. — Fick 1, 458 und Brugmann Grundr.<sup>2</sup> 2: 1, 136, denen sich z. B. Risch 304 anschließt, sehen dagegen mit

guten Gründen in δῶ ein altes Ortsadverbium (zu bemerken ἡμέτερόν δε = ἡμέτερον δῶ) \*dō 'zu', das auch in lat. *en-do*, asächs. *tō*, ahd. *zuo* erhalten ist. Vgl. δῶμα.

**δώδεκα**, ep. ion. dor. auch *δυνώδεκα*, ark. *δυνόδεκο*, hell. auch *δεκαδύο* 'zwölf'. — Mehrere Ableitungen: *δωδέκατος* (*δυνω-*; zu *δυννδεκάτη* s. bes.) 'der zwölfte' (seit II.) mit *δωδεκαταῖος* 'zwölftätig, zwölf Tage alt' (seit Hes.) von *δωδεκάτη* (*ἡμέρα*), und *δυνωδεκατεύς* (*μήν*) 'der zwölfte Monat' (Tauromenion); *δωδεκάς* (*δυνω-*) f. 'Gruppe von zwölf, der zwölfte Teil' (Pl. u. a.) mit *δυνωδεκαδικός*; *δωδεκαῖς*, *-ῆς* (*δυνω-*) 'Opfer von zwölf Tieren', auch N. einer Festgesandtschaft (Delphi V<sup>a</sup> usw.; nach *Πυθαῖς* u. a.); *δωδεκεύς* *χοεύς* H.; *δωδεκάκις* 'zwölfmal' (Ar. usw.). — Oft als Vorderglied in Bahuvrihikomp., z. B. *δυνωδεκά-βοιός* 'zwölf Rinder wert' (II.); vgl. zu *βοῦς*.

Alte Zusammenrückung aus \*δῶ-δεκα = aind. *dvā-daśa*. Daneben nach *δύω δυνώδεκα* wie lat. *doudecim* nach *duo*. Vgl. zu *δύο*.

**Δωδώνη** f. N. eines Ortes in Epirus mit uraltem Zeusorakel (seit II.). Heteroklitische Formen *Δωδῶνος*, *-ι* (S. u. a.). — Davon *Δωδωναῖος* (II. usw.), *Δωδωνίς* (Hdt., S. u. a.).

Nach Steph. Byz. s. *Δωδών* hatte der Ort seinen Namen vom Fluß *Δωδών*. Der Ausgang *-ώνη* ist mit illyrischem Ursprung wohl vereinbar, s. Schwyzer 66, Krahe Die Sprache d. Illyrier 1, 107 m. Lit.

**δῶμα** n. 'Haus, Wohnung, Tempel', oft im Plur., vgl. Schwyzer-Debrunner 43 (ep. poet., späte Prosa; auch ark. [Tegea V<sup>a</sup>] = 'Tempel', aus Homer geholt? Leumann Hom. Wörter 279). — Deminutivum *δωμάτιον* 'Häuschen, Gemach, Kapelle' (att.); sonstige Ableitungen: *δωματῖτης*, f. *-ίτις* 'häuslich, zum Hause gehörig' (A. u. a.); *δωματόομαι* 'mit Häusern versehen werden' (A. Supp. 958).

Wahrscheinlich ist *δῶμα* eine Erweiterung des in *δεσ-πότης* (s. d.) vorliegenden Wurzelnamens idg. \**dem-*. Am nächsten kommt der armen. *n*-Stamm *tun* 'Haus', Gen. *tan*, der indessen mehrdeutig ist. Nach Brugmann Grundr.<sup>2</sup> 2:1, 136 wäre für *δῶμα* von dem dehnstufigen Akk. eines mask. Wurzelnomens \**dōm-η* auszugehen, der nachträglich wegen des Ausgangs *-μα* als Neutrum aufgefaßt worden wäre. — Andere, ebenfalls sehr hypothetische Erklärungsversuche bei J. Schmidt Pluralbild. 222 (s. Bq s. v.) und bei Brugmann selbst (Grundr.<sup>2</sup> 2:2, 828; s. Schwyzer 524 A. 5).

**δωμάω** s. *δέμω*.

**Δωριείς**, att. *-ιῆς* pl. 'Dorier' (seit τ 177, *-ιέες*; metri causa, Debrunner *Ἀντίδορον* 33 A. 1), sg. *Δωριεύς*, als EN (Hdt.) und

als Adj. 'dorisch' (Pi.); davon *Δωρίεια* (Knidos), *Δώρεια* (Kos) n. pl. Festname. — Daneben *Δωρίς* (γῆ) f. N. einer Landschaft (Hdt. usw.), auch Adj. 'dorisch' von dem Peloponnes (Pi. usw.) und von verschiedenen Gegenständen (Hdt., Th. usw.). Mask. *δῶριος* 'dorisch' (Pi. u. a.), auch *Δώριον* als ON (*B* 594 u. a.); *δωρικὸς* 'ds.' (Hdt., Th. usw.), *δωριακός* (Orac. ap. Th. 2, 24, metrisch bedingt), beide auch zu *Δωριεῖς*, s. Chantraine *Études sur le vocab. gr.* 107. — Denominative Verba. 1. *δωρίζω*, dor. *-ισδω* 'dorisch sprechen, sich dorisch gebärden' (Theok. usw.) mit *δωρισμός* (Demetr. *Eloc.*), *δωριστί* Adv. 'auf dorisch' (von Dialekt, Tonart, Sitte; att. usw.); 2. *δωριάζω* 'ds.' (Anakr. u. a.); zur Bildung Schwyzer 735.

Bildung wie *Αιολεῖς*, *Αιολῆς* von einem unbekannten Grundwort. Schulze Berl.Sb. 1910, 805ff. (= Kl. Schr. 127ff.) sieht in *Δωριεῖς* eine Kurzform zu *Δωρί-μαχοι* 'Speerkämpfer' (nur als EN belegt); dagegen v. Wilamowitz Glaube 1, 70 A.1. Nach Kretschmer Glotta 4, 343f. und 22, 255 wäre *Δωρίς* (wovon *Δωριεῖς*) eig. 'Waldland, Baumland'. Beide Forscher knüpfen somit an *δόνον* 'Holz, Speer' (mit Dehnstufe, vgl. s. v.) an. Boßhardt Die Nomina auf *-εις* 102f. ist geneigt, für *Δωριεῖς* von dem ON *Δώριον* auszugehen.

1. **δῶρον** n. 'Gabe, Geschenk' (seit II.). — Oft als Vorderglied, z.B. in der Zusammenbildung *δωρο-δόκος* 'Geschenke annehmend, bestechlich' (vgl. zu *δέχομαι*) neben *δωροδοκέω* 'Geschenke annehmen, sich bestechen lassen' (ion. att.) mit *δωροδόκημα*, *δωροδοκία* 'Bestechlichkeit, Bestechung'. Deminutivum *δωρόφιον* (Pap.). Denominatives Verb *δωρέομαι*, *δωρέω* 'schenken, verschenken, gewähren' (seit II.; zur Diathese Schwyzer-Debrunner 234) mit *δώρημα* 'Geschenk' (Hdt., Trag. usw.) und *δωρηματικός* (D. H. u. a.), *δωρητής* 'Geber, Wohltäter' (Nesos IV<sup>a</sup>) und *δωρητικός* (Pl.), *δωρητήρ* 'ds.' (AP), *δωρητός* 'für Gaben empfänglich' (I 526), 'geschenkt' (S. u. a.). — Eine andere Bildung in *δωρόπτομαι* (Theok. 7, 43; scherzhafte Augenblicksbildung; Debrunner IF 21, 242f.); außerdem thess. *δούρραντα* = *δωρήσαντα* wie hom. *φίλατο* neben *φιλεῖν* (Fraenkel Glotta 35, 91f.)? — Neben *δῶρον* und *δωρέομαι* steht mit unklarer Bildung (vgl. *γενεά*, -ή usw. Chantraine Formation 91) *δωρεά*, älter (Attika V<sup>a</sup>) -ειά, ion. -εή 'Gabe, Geschenk, Verleihung, Lehnsgut' (Hdt., att. usw.); davon *δωρεακός* 'Beamter eines Lehnsguts' (Pap. III<sup>a</sup>), *δωρεαστικός*, -ρετικός 'Geschenke betreffend' (Pap. VI<sup>p</sup>).

Altes Wort, mit arm. *lur*, aksl. *darъ* 'Gabe' identisch. Daneben in derselben Bedeutung mit *n*-Suffix lat. *dōnum* = aind. *dānam*. Der Suffixwechsel kann auf einen alten *r-n*-Stamm zurückgehen. — Weiteres s. *δίδωμι*.

2. δῶρον n. 'Handbreite' (Nik., Miletos u. a.); als Hinterglied in *ἐκκαίδεκά-δωρος* 'sechzehn Hand (lang)' (Δ 109), *δεκά-δωρος* (Hes. Op. 426), *ὀρθό-δωρον* 'Handlänge' = 'der Abstand von der Handwurzel zur Fingerspitze' (Poll., nach H. auch = *σπιθαμή*, 'Spanne'). — Daneben mit anderem Vokal der *i*-Stamm *δάριν* *σπιθαμήν*. *Ἀρκάδες* und *δάρι[ε]μ* τὸ ἀπὸ τοῦ μεγάλου δακτύλου ἐπὶ τὸν μικρὸν διάστημα H. (vgl. Latte z. St.).

Der Vokalwechsel läßt als Reflex alten Ablautes auf indog. Herkunft schließen. Man vergleicht einige Wörter für 'Hand', insbes. alb. *dorë*, nach La Piana (s. IF 58, 98) mit *δῶρον* identisch (vgl. auch zu *χεῖρ*); außerdem kelt., z. B. air. *dorn*, und lett. *düre*, *dūris* 'Faust', beide indessen mit idg. *u* und somit wahrscheinlich fernzuhalten. — WP. 1, 794f., Pok. 203 m. weiterer Lit.

## ε

ε̃ ε̃, auch wiederholt ε̃ ε̃, ε̃ ε̃ Interjektion (Trag., Kom.). — Elementarschöpfung. Vgl. v. Wilamowitz Eur. Her. zu V. 1025, Schwyzer-Debrunner 600 m. A. 4.

έ-, ἦ- Präteritalpräfix, sog. Augment (seit II.). — Altererbtes Element, das auch für das Indoiranische (*a-*, *ā-*), Armenische (*e-*) und Phrygische (*e-*) belegt ist, z. B. *έ-φερε* = aind. *á-bharat*, arm. *e-ber*; phryg. *έ-daeσ* 'έθηκε'. Einzelheiten mit Lit. bei Schwyzer 651ff.; über die Form ἦ- s. bes. Debrunner Festschrift Zucker 85ff.

ξ, έ, lesb. *Fe*, pamph. *Fhe*, ep. auch *έέ* 'se', ep. auch 'eum, eam, id', 3. Pers. Sing. Akk. des reflexiven und (enklitisch) anaphorischen Personalpronomens; Gen. *οῷ* (*ού*), ep. *έο* (*έιο*), *έῷ* (*έο*, *έῷ*), *έθεν*, lesb. *Feθεν*, lokr. *Feός*; Dat. (und Gen.; Schwyzer-Debrunner 189 m. Lit.; dazu Latte Glotta 35, 296) *οἷ* (*οἷ*), ep. auch *έοἷ*, lesb. usw. *Foἷ*, kret. (Gortyn) usw. *Fiv*, böot. (Korinna) *έίν*. — Davon das Possessivum *ός*, ep. auch *έός*, dor. usw. *Fός* 'suus, eigen' (auch auf die 1. und 2. Pers. bezüglich), 'eius'.

Die ep. Formen *έ*, *έῷ*, *έθεν*, *οἷ* können, in den Fällen wo sie keine Spur des Digamma zeigen (Chantraine Gramm. hom. 1, 146ff.), auf einen idg. Reflexivstamm \**se-* zurückgehen, der u. a. in lat. *sē*, aksl. *se* 'sē', germ., z. B. got. *si-k* vorliegt; dazu *οἷ* aus \**soi* = apers. *šay*, aw. *hē*, prakr. *se*; *έο* aus \**se-so*, vgl. *τέο* zu *τίς* (s. d.). Daneben stehen *Fhe*, *Foἷ* aus \**sue*, \**suoἷ* = aind. *sva-* 'sich', nur in Ableitungen und als Vorderglied, z. B. *sva-tah* 'von sich aus, aus sich selbst' (vgl. zu *έτός*), *sva-já-* 'von selbst entstanden'; eine zweisilbige (hochstufige) Variante von \**sue* kann in *έέ* aus \**seue* vorliegen. — Durch Adjektivierung von \**sue*, \**seue* entstanden die Possessiva \**suo-s*, \**seuo-s*, woraus *Fός*, *έός* = aind. *svá-* 'suus', alat. *sovos* > lat. *suus*. —

Weitere Formen aus dem Griechischen und den verwandten Sprachen nebst Lit. bei Schwyzer 600ff. und WP. 1, 454ff. — Vgl. *ἐαντοῦ, ἐκάς, ἑκαστος, σφε* und *σύ*.

**ἔα** Interjektion des Erstaunens und Unwillens (vorw. Trag.), ursprünglich wohl nur 2. Sg. Ipv. von *ἔάω*, aber jedenfalls in späterer Zeit als selbständige Interjektion empfunden. — Schwyzer KZ 60, 141f.

**ἐάν** 'wenn' (att.), hell. und spät auch als Modalpartikel = *ān*; daneben *ān* (att.), *ἦν* (ep. ion.; auch att.?). — Durch Univerbierung bzw. Krasis aus *εἰ* und *ān* (s. dd.) entstanden. Das langvokalische *ἐάν* erklärt sich unschwer als Kreuzung von *ἔάν* und *ān*. — Lejeune *Traité de phonétique* 295, Schwyzer 402, Schwyzer-Debrunner 685 m. A. 1, wo reiche Lit. und andere Deutungsvorschläge.

1. **ἑάνός** m. (*εἰανός* am Versanfang II 9, spät auch *ἑάνός*) Ben. eines Frauenkleids (ep. seit Il.). — Aus \**ἑεσ-ανός* als Verbalnomen zu *ἐννυμι* (s. d.); Bildung wie *στέφανος* usw. (Chantraine *Formation* 196ff.).

2. **ἑάνός** ep. Beiwort von Gewändern (*λίπῃ, πέπλος, ἱμάτιον*), auch des Zinns (Il., inc. auct. ap. Greg. Kor., s. zu Sapph. [?] 122). — Bedeutung unbekannt ('schmiegsam'?, 'gut sitzend'?, 'fein'?), mithin ohne Etymologie. Zahlreiche Hypothesen sind bei Bq verzeichnet. Vgl. *ἱανογλέφαρος*.

1. **ἔαρ** (auch *εἶαρ, ἦαρ*), -ρος n. 'Blut', übertr. 'Saft' (Kall., Euph., Nik. u. a.; nach H. kyprisch). Als Vorderglied in *εἶαροπότης, αἱμοπότης, ψυχοπότης* H.; *εἶαροπῶτις* nach schol. *T* v. l. für *ἡεροφοῖτις* (*Ἐρινός*) *T* 87 (Fraenkel *Nom. ag.* 1, 114 m. A. 1). — Keine Ableitungen.

Altererbte Benennung des Blutes: heth. *ešhar*, Gen. *eš(ha)-naš*, aind. *ásrk*, Gen. *asnáḥ*, lat. *aser* (Gloss., Paul. Fest.; Form unsicher), toch. AB *ysār*, B *yasar*, lett. *asins*; erweiterte Form wahrscheinlich in arm. *ar-iwn*. Der ursprüngliche *r-n*-Stamm, im Heth. und Aind. noch erhalten, ist sonst ausgeglichen. — Griech. *ἦαρ* und *εἶαρ* sind nicht eindeutig. Eine ursprüngliche Vokallänge (Schulze Q. 165f.) ist sehr wohl möglich (vgl. zu *ἦπαρ*); metrische Dehnung ist indessen nicht ausgeschlossen. Überhaupt ist die Frage des Anlauts nicht aufgeklärt; neben *e* sind eine oder mehrere Reduktionsstufen anzusetzen. — Wie im Griech. durch *αἶμα* (s. d.) wurde auch im Latein und Aind. das alte Wort durch andere Ausdrücke, *sanguis*, bzw. *rudhīrām* (s. zu *ἐρυθρός*), ersetzt.

2. **ἔαρ, ἔαρος**, auch *ἦρος, ἦρι* (att., auch ion. und Alk.) mit neuem Nom. *ἦρ* (Alkm.) n. 'Frühling' (seit Il.; zum Lautlichen Schwyzer 251). Als Vorderglied in *ἐαρί-δρεπτος* 'im Frühling

gepflückt' (Pi.), ἑαρο-τρεφής (Mosch.) u. a. — Ableitungen: ἑαρινός (auch εἰ-, ἦ- wie εἶαρος u. a. durch metrische Dehnung), poet. auch ἦρινός 'zum Frühling gehörig, des Frühlings' (seit II.); im selben Sinn ἑάρετος (Nik. Th. 380; kontrastierendes -τερος, Schwyzer-Debrunner 183); ἑαρίδας τὰς πανθαρίδας H.; semantische Begründung bei Strömberg Wortstudien 13; — denominatives Verb ἑαρίζω 'den Frühling zubringen usw.' (Pl., X. u. a.).

Aus γέαρ ἑα H. und der hom. Prosodie (Chantraine Gramm. hom. 1, 128) ist ein älteres *Féar* zu erschließen, das über urgr. \**Féar* einen alten *r-n*-Stamm fortsetzt: aw. Lok. *vanri* aus \**vasr-i* 'im Frühling', arm. *gar-un* 'Frühling', Lit. *vasar-à* 'Sommer'; aksl. usw. *vesn-a* 'Frühling', aind. *vasan-tá-* 'ds.' (vgl. *heman-tá-* 'Winter', s. χειμών). Über keltische Formen s. WP. 1, 311 m. Lit. — Neben idg. \**ues-r-*, \**ues-n-* steht \**uēr-* in lat. *vēr*, anord. *vār* n. (*o*-Stamm). Eine uridg. Entwicklung *uēsr-* > *uēr-* läßt sich selbstverständlich weder leugnen noch beweisen. Da aber wegen der starken lautlichen Ähnlichkeit ein Zusammenhang vorliegen dürfte, vermutet Porzig Gliederung 110f. ansprechend, daß lat.-germ. \**uēr-* nach dem Wort für 'Jahr', idg. \**iēr-* (s. ὥρα) umgebildet wurde. — Zu ἑαρινός vgl. die gleichgebildeten lit. *vasarinis* 'sommerlich' und lat. *vernus* (wie *hibernus*, *hornus*).

heapa pl.? Bed. unbekannt (IG 12:3, 450<sup>a</sup> 1, alt-theräisch); vgl. ἑαρόν λουτήρα ἢ πρόχον H. — Unerklärt. Vermutung von Sommer Lautstud. 119: zu umbr. *vestikatu* 'libato', wozu noch ahd. *wasulun* 'pluviis' usw. (WP. 1, 308).

ἑαυτοῦ, -της, -τῶ, -τῇ usw., ion. ἑωντοῦ (ἑωτοῦ), ὠτοῦ, att. auch αὔτοῦ usw., hell. auch εατοῦ, άτοῦ, kret. *Fiavtoῦ* 'sich selbst', 3. Sing. und Plur. (auch auf die 1. und 2. Pers. bezogen) des reflexiven Personalpronomens (ion. att.). — Ableitung ἑαυτό-της 'Selbstheit' (Prokl.). — Durch Zusammenrückung aus dem Reflexivum ἔ (s. d.), εοῖ usw. und αὐτόν, -τῶ usw. (s. d.) entstanden: εο αὐτοῦ > ion. ἑωντοῦ, att. ἑάντοῦ, εοῖ αὐτῶ > ion. ἑωντῶ, att. ἑάντῶ usw.; ebenso ἐμεωντοῦ, σεωντοῦ, ἐμάντοῦ, σ(ε)άντοῦ usw. (hom. ἔ αὐτόν, ἐμ' αὐτόν, εο αὐτοῦ, ἐμοὶ αὐτῶ usw.). Einzelheiten über Lautentwicklung, Formen und Gebrauch (mit Lit.) bei Schwyzer 607 und 402, Schwyzer-Debrunner 193ff.

ἑαφθῆ Aor. unsicherer Bed. ('sank'?, 'fiel'?, 'stürzte'?, von ἀσις καὶ κόρυς N 543, I 419). — Schon im Altertum dunkel: von Tyrannion ap. Sch. A als 'ἡφθῆ' erklärt; von Aristarch zu ἐπομαι gezogen; nach H. = ἐκάμφθῆ, ἐβλάβῆ; alles nur lose Vermutungen. Moderne Erklärer haben andere Anknüpfungen versucht: zu ἰάπτω (K. Meister HK 110A.2; vgl. s. v.), zu got.

*siggan* 'sinken' usw. (J. Schmidt Kritik 62ff., WP. 2, 495f.). S. auch Bq s. v.

**έάω**, Ip. *είων*, Aor. *έᾶσαι* (Ind. *είασα*), Fut. *έάσω* (seit Il.; urspr. *έᾶσ(σ)αι*, bzw. *έᾶσ(σ)ω*?, vgl. unten), Perf. usw. *είακα*, *είαμαι*, *είαθην* (D., Isok. usw.) 'lassen, zulassen, gestatten, in Ruhe lassen, unterlassen'. Sehr vereinzelt und spät *παρ-, εισεάω*. — Keine Ableitungen.

Die Glossen *έβασον· έασον*. *Συρακόσιοι* H., EM, *εὔα· ... έα* H. sichern für *έάω* ein inlautendes Digamma; das diphthongische Augment läßt auf einen ursprünglichen konsonantischen Anlaut, in erster Linie σ-, schließen; die Abwesenheit des Hauches bleibt dabei unerklärt (vgl. Lejeune *Traité de phonétique* 78A.2). Wir erhalten somit einen zweisilbigen Stamm (σ)εῖᾶ- wie *έἰᾶ-, τεἰᾶ-, δαμᾶ-* usw., der im Aorist \*(σ)εῖᾶ-σαι > *έᾶσαι*, bzw. mit analogischem -σσ- (wie *έἰᾶσ(σ)αι* u. a.; nach *τεἰᾶσ(σ)αι* u. a.) *έᾶσσαι*, im Fut. *έᾶσ(σ)ω* ergeben hätte, Formen die tatsächlich bei Hom. zu verspüren sind (*έᾶσσουν φ* 233, *είᾶσεν K* 299 als v. l.); demgemäß könnte man z. B. *έᾶσσαι* für *έᾶσαι* (Δ 42) usw. lesen wie *έᾶσσω* (v. l.) bei Parm. 8, 7. Auch *έᾶσομεν, έασον* bei Hdt. sind als kurzvokalische Bildungen leichter verständlich (vgl. *έησον· έασον* H.). Die Länge in *έᾶσαι* usw. wäre dann von den Denominativa auf -άω eingedrungen. Ebenso würde das einmalige *έᾶ* (E 256) 3. Sing. eines athematischen äolischen *έᾶ-μ* sein. — Schwyzer 682 und 752 m. Lit., Chantraine *Gramm. hom.* 1, 356.

Eine einleuchtende Anknüpfung ist für *έάω* noch nicht gefunden. Formal entsprechen einander gut (σ)εῖᾶ- aus idg. *seyə-* und aind. *savi-* in *savi-tār-* 'Antreiber usw.' zum Präs. *suwāti* 'antreiben'; bedeutungsmäßig ist die Gleichung weit weniger befriedigend. Andererseits entbehrt der Wurzelvergleich mit ahd. *vir-sūmen* 'versäumen' einer überzeugenden morphologischen Grundlage. — Ältere Lit. mit weiteren Versuchen bei Bq s. v. und WP. 2, 472.

**εβδομήκοντα** (seit Hdt.), dor. (Delphi, Tab. Heracl. IV\*) *έβδομ-* 'siebzig'. — Als Vorderglied z. B. in *εβδομηκοντ-άρουρος* (Pap.) und anderen hell. u. späten Komposita. Ableitungen: *εβδομηκοστός* 'der siebzigste' (Hp. u. a.), *εβδομηκοντάκις* 'siebzimal' (LXX u. a.). — Geht über \**έβδμ-ήκοντα* auf idg. \**sebdm-* zurück, das durch regressive Assimilation aus der Grundzahl \**septm-*, antevokalischer Form für \**septm̥* in *επτά* (s. d.), entstand. Dieselbe Entwicklung (teilweise durch Analogie?) in *έβδομ-άγέτης* 'Führer der Sieben' (A. Th. 800), *έβδομάς* f. 'Siebenzahl, Anzahl von sieben (Tagen, Jahren u. a.)' (Sol., Hp., Arist. u. a.) mit *έβδομαδικός* 'zur Woche gehörig' und *έβδομάζω* 'den Sabbat halten', *έβδομάκις* 'sieben mal' (Kall.). — Sommer Zum Zahlwort 10ff.



**ἑβδομος** 'der siebente' (seit II.), altkor., delph. *ἐβδέμα(ν)*; über die angebliche Bed. 'sieben' in A. Th. 125 s. Sommer Zum Zahlwort 7ff. — Komp. *ἐβδομά-γενής* 'am 7. Tage geboren', Beiwort des Apollon (Plu. 2, 717d; -*ā*- nach *ἐβδομαῖγενής*). Ableitungen: *ἐβδομαῖος* (*ἐβδεμ-* Epid.) 'am 7. Tage erscheinend, Siebentagsfieber' (Hp. usw.), -*αῖον* n. N. einer Apollonfeier (Chios, Miletos); *ἐβδόμειος* 'am 7. Tage geehrt' (von Ap. IG 2, 1653), *ἐβδομεύομαι* 'seinen Namen am 7. Tage erhalten' (Lys.). — *ἐβδόματος* (II.) Erweiterung nach *δέκατος*, *ἐβδεμάται* Dat. f. (Epigramm, Argos; Herzog Philol. 71, 6). — Zu *ἐβδομ-ἀγέτης*, *ἐβδομάς*, -*άκτις* s. *ἐβδομήκοντα*.

Das Ordinale *ἑβδομος*, *ἑβδεμος* aus idg. \**sebdmos* (mit griech. Sproßvokal und idg. Assimilation für \**septmos* von \**septm̥* 'sieben') ist mit aksl. *sedmъ* (mit Verdrängung des Labials) identisch. Daneben, mit Anschluß an die Grundzahl, z. B. lat. *septimus*, aind. *saptamā-*, heth. *šiptam-iya-* Bez. einer Flüssigkeit (vgl. Friedrich Heth. Wb. s. v., Sommer Zum Zahlwort 23 A.); mit Verdrängung des *t* und *pm* > *km* alit. *sēkmas*. — Vgl. *ἐπτά*.

**ἑβενος** f. (m.; vereinzelt auch *ἐβέρη* f.) 'Ebenholz(baum)' (Hdt., Arist., Theok. usw.). — Komp. *ἑβενό-τριχον* = *ἀδιάρτον* (Ps.-Dsk.; vgl. Strömberg Pflanzennamen 38, 158). Ableitungen *ἐβένινος* 'aus Ebenholz' (Str. usw.), *ἑβενίτις* 'Art Gamander, πόλιον τὸ ὀρεινόν' (Ps.-Dsk.; Redard Les noms grecs en -της 71).

Aus ägypt. *hbnj* 'Ebenholz', letzten Endes viell. nubisch (Spiegelberg KZ 41, 131); daraus auch hebr. *hobnīm* (Lewy Fremdw. 35f.). Aus *ἑβενος* arab.-pers. 'abnūs und lat. *ebenus*, woraus weiterhin u. a. ahd. *ebenus*, eng. *ebon(y)*. — Schrader-Nehring 1, 209, Lokotsch Et. Wb. d. europ. Wörter or. Ursprungs Nr. 3.

**ἐβρατάγησεν**· *ἐνόφησεν* H. — Kann von *ῥάθαγος*· *τάραχος* . . . *νόφος* H. nicht getrennt werden, obwohl im Einzelnen unklar. Unwahrscheinliche Kontaminationshypothese bei Großelj Živa Ant. 3, 198f.

**ἑβρος**· *τράγος βάτης*· *καὶ ποταμὸς Θράκης* H. — Ohne Etymologie. Vgl. WP. 1, 198 und Wahrmann Glotta 19, 186f.

**ἐγγαρεύω**, -έω, -λα s. *ἄγγαρος*.

**ἐγγαροῦντες** Ptz. Präs. unsicherer Bedeutung (*Inscr. Olymp.* 335). — Nach Dittenberger z. St. = *ἐπιδημοῦντες* als Denominativum von \**ἔγγαρος* = *ἔγγειος*, ebenso Schwyzer 482. Bechtel Gött. Nachr. 1920, 247f. will -*γαρος* mit ion. (att.) *γενρός* identifizieren. Diese an sich sehr unsichere Gleichsetzung ist jedenfalls nur äußerlich berechtigt, da das angenommene \**ἔγγαρος* (wie *ἔγγειος*) von einem Präpositions-ausdruck *ἐν γῇ* ausgehen muß.

**ἔγγραυλις**, -εως f. eine Art Sardelle (Ael., Opp.). — Unerklärt. Strömberg Fischnamen 68 geht von einem unbekannten Verb \*ἐγ-γραυλίζειν aus, das eine Nebenform von γραυλίζειν 'grunzen' wäre; ἔγγραυλις mithin eig. „die Grunzerin“ (zahlreiche Beispiele solcher Fischnamen bei Strömberg 63ff.). Die von S. angeführten Belege eines Wechsels *av* ~ *v* sind indessen wenig überzeugend. — Ngr. γαῦρος, Hatzidakis Glotta 2, 298.

**ἐγγυαλίζω** s. γύαλον.

**ἐγγύη** f. 'Bürgschaft, Ehevertrag' (seit Od.). Als Hinterglied z. B. in den Hypostasen ὑπ-ἐγγνος 'unter Bürgschaft, verantwortlich' (A., Hdt. usw.), προ-ἐγγνος, πρώγγνος 'Bürge' (Heraklea, Miletos usw.) mit προ-εγγνόμαι, πρωγγεύω, προεγγνήσις und in den verbalen Rektionskomposita φερ-ἐγγνος 'Bürgschaft leistend, Bürge' (Hdt., A., Th. u. a.), ἐχ-ἐγγνος 'Bürgschaft gebend, zuverlässig' (S., E., Th. usw.). — Daneben ἐγγυάω, -άομαι 'Bürgschaft leisten, sich verbürgen, zur Ehe zusichern, verloben', Med. auch 'sich eine Bürgschaft leisten lassen, sie annehmen, sich verloben' (seit Od.), auch δι-, ἐξ-εγγνάω u. a., mit ἐγγήσις (δι-, ἐξ- ~) 'Bürgschaft, Verlobung usw.' (D., Is. u. a.; vgl. Holt Les noms d'action en -σις 156f.), ἐγγήμα (δι- ~) 'ds.' (Pap.), ἐγγυητής 'Bürge' (ion. att.; vgl. Fraenkel Nom. ag. I, 183 und 226f.), f. ἐγγυήτρια (Pap.); ἐγγυητή 'vertraglich verlobte' (att.); ἐγγυητικός 'zur Bürgschaft gehörend' (Heph. Astr.); postverbal ἔγγυος m. 'Bürge' (Thgn., X., Inschr. usw.), vereinzelt und spät auch Adj. 'verbürgt' (Them., Lys. 32, 15 v. l.; vgl. unten). — Neben ἐγγυάω auch ἐγγνεύω (Delph.).

Wahrscheinlich enthalten ἐγγήη und ἐγγυάω als Zusammenbildungen die Präp. ἐν und ein im Griechischen verlorengegangenes Wort für 'Hand', das in aw. gava 'die beiden Hände' noch lebt und auch in ὑπό-γυ(ι)ός 'nahe bevorstehend, plötzlich', eig. 'unter den Händen'? (ion. att.) vermutet wird. Weitere Verwandte sind dann im Griechischen γύαλον, γήης, γυῖα (s. dd.), in anderen Sprachen z. B. lit. gáunu 'bekommen, erhalten'; s. noch WP. I, 636f., Pok. 403f., Fraenkel Lit. et. Wb. s. gáuti. — Entweder ist ἐγγυάω wie ἐγγυαλίζω 'einhändigen, in die Hände geben' direkt von einer präpositionalen Verbindung abgeleitet, mithin nicht nur ἐγγνος sondern auch ἐγγήη postverbal, oder — weniger wahrscheinlich — ἐγγήη geht als Adjektivabstraktum auf ein Adjektiv \*ἐγγνος 'in den Händen' zurück; dabei wäre ἐγγυάω ein Denominativum von ἐγγήη. Das erst spät belegte Adj. ἔγγυος 'verbürgt' ist indessen in jedem Falle ebenso wie ἔγγνος 'Bürge' postverbal. Anders, schwerlich richtig, Schwyzer 620 A. 3. — Über Bedeutung und Verbreitung von ἐγγήη, ἔγγυος, ἐγγυητής

E. Kretschmer Glotta 18, 89f., Gernet Mélanges Boisacq 1, 395. — S. auch ἐγγύς.

**ἐγγύς** Adv. 'nahe' (von Raum und Zeit; seit II.). Komp. und Superl. ἐγγυτέρω, -τάτω (-ύτερον, -ύτατα), auch ἐγγιστα, ἐγγιον (vgl. Seiler Steigerungsformen 107ff. mit weiteren Einzelheiten); spätes Adjektiv ἐγγύτερος, -τατος (LXX u.a.; Schwyzer 534 A. 5). — Ableitungen: ἐγγύθι 'in der Nähe' (ep. seit II.), ἐγγύθεν 'aus, in der Nähe' (seit II.); ἐγγύτης f. 'Nähe' (A. D., Str. usw.); ἐγγύδιον· ἐγγιον, πλησίον, προσήκον H. (nach den Deminutiva auf -ύδιον); denominatives Verb ἐγγίζω 'sich nähern', tr. 'nähern' (Arist., hell.).

Adverbiale Bildung auf -ς wie εὐθύς, ἄλις usw. (Schwyzer 620); die ursprüngliche Funktion des -ς (Nominativ?) ist strittig. Wegen lat. *comminus* ist man geneigt, mit Bezzenberger BB 4, 321 A. 1 (s. auch Adontz Mélanges Boisacq 1, 11) in ἐγγύς ein altes Wort für 'Hand' zu sehen, das auch in ἐγγύη, -άω vermutet wird. Die Anfangssilbe scheint die Präp. (das Adv.) ἐν zu enthalten, aber die nähere Deutung des Kompositums bleibt ungewiß. — Schwyzer 620 A. 3 schlägt (zögernd) die Erklärung 'die Hände zusammen' vor mit ἐν aus ἐν zu lat. *sem-el* usw., s. εἷς. Nach Pisani Ist. Lomb. 73:2, 47 zu βαλνω als „colui che va innanzi“ (?). Andere, ebenfalls unbefriedigende Versuche bei Bq. — Vgl. μεσσηγύ.

**ἐγείρω**, Aor. ἐγείραι, Fut. ἐγερώ, spätes Perf. ἐγήγερχα 'wecken, erwecken', übertr. 'anregen, erheben'; ἐγείρομαι, Aor. ἐγρέσθαι 'erwachen' mit neuem Präsens ἐγρομαι, ἐγρω (E., Kall., Opp., Q. S. usw.), Perf. ἐγρήγορα 'ich wache' mit den ep. Formen Ipv. ἐγρήγορθε, Inf. -θαι, 3. Plur. Ind. -θᾶσι, Partiz. -ορόων (zur Erklärung Chantraine Gramm. hom. 1, 429 m. A. 2 und 359; Schwyzer 800 A. 8 und 540 A. 4); dazu ein neues Präs. γορηγορέω (hellenist.; Schwyzer 768 m. A. 1), auch ἐγορηγορέω (Debrunner IF 47, 356). — Oft mit Präfix: ἀν-, δι-, ἐξ-, ἐπ- usw. Als Vorderglied in ἐγρε-κύνδομος (Hes.), ἐγρε-μάχᾱς (S.) usw.; vgl. ἐγερσι- unten. — Ableitungen: ἐγερσις 'das Erwachen, die Erweckung' (ion. att.) mit ἐγέρσιμος (ὕπνος Theok. 24, 7; Gegensatz θανάσιμος ~; Arbenz Die Adj. auf -ιμος 102), oft zu den Präfixkomp. ἀν-, δι-, ἐξ-, ἐπ-ἐγερσις; auch als Vorderglied in späten Komp., z.B. ἐγερσι-μάχᾱς (AP); ἐγεργήριων 'Erweckung, Anregung' (Ael.); ἐξ-εγέρτης 'Anreger, Anstifter' (Pap.); (δι-, ἐπ-)ἐγεργτικός 'erweckend, erregend' Pl., Arist. usw.); ἀν-εγέρμων 'wachsam' (AP); ἐγεργί Adv. 'wachsam, eifrig' (Heraklit., S., E.). — Vom Perfektum: ἐγρήγορσις 'Wache' (Hp., Arist. usw.), ἐγορηγορικός 'wach, rege' (Arist.), ἐγορηγορότως Adv. 'ds.' (Plu., Luk. u.a.), ἐγορήγορος 'ds.' (Adam.), ἐγορηγογτί Adv. 'wach' (K 182). — Ein erweiter-

tes Präsens expressiver Natur ist ἐγρήσσω 'wachen' (πάννυχοι ἐγρήσσοντες A 551; ähnlich v 53 und A. R. 2, 308; ἐγρήσσεις v 33), nach den Verben auf -σσω wie πτήσσω, κνώσσω usw., vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 335 (zweifelhafte Analysen bei Schwyzer 648 A. 3).

Das Perf. ἐγρήγορα erinnert stark an aind. *jā-gāra*, aw. *ja-gāra* 'ich wache' und war ursprünglich offenbar damit identisch; ἐγρη- für \*γῆ-γορα muß aus dem Aorist ἐγρέσθαι geholt sein. Die Beurteilung von ἐ- schwankt. Nach Schwyzer 648 A. 3 war es kein Präverb (Specht KZ 62, 56), sondern entstand durch Dissimilation aus \*[γ]έ-γε-ετο. Aus diesem reduplizierten Aorist wurde es dann in die übrigen Formen verschleppt. Jedenfalls ist ἐγείρω gegenüber ἐγρέσθαι und ἐγρήγορα sekundär. Ein reduplizierter (athematischer) Aorist liegt auch vor in aind. *ā-jī-gar*, *jī-gr-tām* usw. Die übrigen aus verschiedenen Sprachen herangezogenen Formen wie das intensive Kausativum aw. *fra-γrā-γrāyeiti* 'er erweckt' und alb. *ngrē* 'ich hebe auf usw.' steuern zu der Erklärung der griech. Formen nichts bei. Unsicher ist die Zugehörigkeit von lat. *expergīscor* (s. W.-Hofmann s. v.). — Zu ngr. γέρνω (Aor. ἐγειρα) 'neigen, sinken', das für ἐγείρω 'erheben' eingetreten ist, s. Hatzidakis Glotta 22, 131.

**ἔγκαρος** m. 'Gehirn' (AP, Lyk.). — Gelehrte Hypostase aus ἐν und κάρᾱ, κάρη 'Kopf' (s. d.) nach Muster von ἐγκέφαλος : κεφαλή. Vgl. ἔγκρος.

**ἐγκάρσιος** s. ἐπικάρσιος.

**ἐγκάς** (ἐγκας) 'tief unten' (Hp., Gal.). — Zu ἐγκατα (s. d.); Bildung wie ἀγκάς, ἐντυπάς u. a. (Schwyzer 631).

**ἐγκατα** n. pl., Dat. pl. ἐγκασι (A 438); durch Rückbildung später Sing. ἐγκατον (LXX, Luk.) 'Eingeweide' (seit Il.). — Davon ἐγκατόεις 'Eingeweide enthaltend' (Nik.), ἐγκατώδης 'eingeweideähnlich' (Sch.). — Nicht sicher erklärt. Nach Leumann Hom. Wörter 158 A. 1 von \*ἐγκατος 'interior', Ableitung von ἐν wie ἔσχατος von ἐξ; ἐγκασι wäre dann Neubildung nach γούνασι u. a. — Lak. ἐγκυτον· ἐγκατον H. erklärt sich am einfachsten als volksetymologische Umbildung nach κύτος 'Haut, Rumpf, Leib' (v nicht aus idg. η mit Schwyzer 352).

**Ἐγκέλαδος** m. N. eines der Giganten (Eur., Kall. usw.); auch Ben. eines hummelähnlichen Insekts (Sch.). — Von κέλαδος, aber auch auf κελαδέω beziehbar; wohl zunächst als Bahu-vrihi, falls nicht im Anschluß an die Adj. auf ἐν-. Strömberg Wortstudien 18; vgl. Greek Prefix Studies 113ff.

**ἐγκίλλαρον**· οὐρά, ἐγκίλλον· οὐράν H. — Zum Vergleich melden sich einerseits κίλλος 'grau' (κίλλος „der Graue“, d. h. 'Esel'),

andererseits κίλλουρος· σεισοπυγίς N. (= 'Bachstelze'), s. dd. Die Bildung ist mehrdeutig; zum Suffix -φος Chantraine Formation 264.

ἐγκλῖς· ἡ καγκελλωτή θύρα EM 518, 22 'Gittertür'. — Zu ἐγκλίνω mit derselben Bildung wie in δικλῖς, s. δικλίδες; vgl. auch Strömberg Wortstudien 15.

ἐγκοαίσει· ἐγχεῖν λάθρα H. — Grošelj Živa Ant. 4, 169 vergleicht das sehr zweifelhafte κοία· κλέψημα H.

ἐγκοιωταί (sc. δαρκαί) pl. 'hinterlegtes Geld' (Gortyn). — Von \*ἐγκοιώω, -δομαι, Denominativum von \*ἐγκοῖος oder Hypostase; jedenfalls zu κοῖον· ἐνέχυρον H., s. d. — Prellwitz Glotta 17, 143f. vergleicht (mit unhaltbarer Wurzelanalyse) κίσση und lat. cūta.

ἐγκονέω 'eilen, sich auf etwas verlegen' (vorw. poet. seit II.). — Davon ἐγκονητί Adv. 'eilends, emsig' (Pi.), ἐγκονίς 'Dienerin' (Suid.).

Neben ἐγκονέω steht διακονέω (mit διάκονος, s. d.); außerdem viell. ἀγκονέω 'sich beeilen' bei Ar. Lys. 1311; s. die Ausgg. z. St.; davon ἀγκόνους· διακόνους, δούλους H. Nur bei H. κόνει· σπεῦδε, τρέχε und κονεῖν· ἐπείγεσθαι, ἐνεργεῖν mit κονηταί· θεράποντες. Dazu κοναρόν· . . . δραστήριον und κοναρώτερον· δραστικώτερον H. — Unsicher ἀ-κονίτι (Olympia, Th., X., D.); vgl. zu κόνις.

Iterativ-intensives Verb, das sich formell zu lat. cōnor, cōnārī 'sich körperlich anstrengen, versuchen' verhält wie z. B. ποτέομαι zu πωτάομαι (Schwyzer 719) und damit verwandt sein kann. Lit. bei W.-Hofmann s. cōnor. — Bei Pokorny 564 wird auch eine keltische (kymrische) Gruppe herangezogen, z. B. mkymr. digoni 'machen', kymr. dichon, digon 'kann'.

ἐγκρίς, -ίδος f. 'Kuchen aus Öl und Honig' (Stesich., Kom. usw.). Komp. ἐγκριδο-πώλης 'Verkäufer von ἐ.' (Kom.). — Rückbildung aus ἐγκεράννυμι, ἐγκεράσαι 'hineinmischen'. Nicht zu ἐγκρίνειν (Strömberg Wortstudien 15), auch nicht zu κριθή, κρι (vgl. Chantraine Formation 336).

ἐγκυτί Adv. 'bis auf die Haut' (Archil., Kall.), auch ἐγκυτίς (Hdn.). — Zusammenbildung aus ἐν und κύτος (s. d.) nach den Adv. auf -(τ)ίς (darüber Schwyzer 623).

ἐγρήσσω s. ἐγείρω.

ἔγχελυς, -υος usw. (alter ū-Stamm? Specht KZ 59, 219), att. Plur. -εις (wozu Nom. sg. -λις [Arist.]?) f. 'Aal' (seit II.). Komp. ἐγγελλυο-τρόφος 'Aale ernährend' (Arist.), ἐγγελυ-ωπός 'mit Aal-äugen' (Luk.). — Ableitungen: Deminutivum ἐγγελύδιον (mittl. Komödie), ἐγγελεών, -ών 'Aalfang' (Arist.), ἐγγέλειος

‘zum Aal gehörig’, gewöhnlich substantiviert im Neutr. (pl.), scil. *κρέα, τεμάχη* od. ähnl. (Kom.).

Wie viele Fischnamen dunkel, erinnert *ἔγγελος* an andere Bezeichnungen des Aals, lat. *anguilla*, lit. *ungurỹs* und damit verwandte balt. und slav. Wörter, ohne daß man eine idg. Grundform aufstellen kann. Nach einer alten Deutung entstand *ἔγγελος* durch Kreuzung von *ἔχis* und dem in lat. *anguis* (wovon *anguilla*) erhaltenen Wort für ‘Schlange’. Bemerkenswert ist ferner lesb. *ἱμβρις*· *ἔγγελος*. *Μηθυναῖοι* H. — Lit. bei Bq s. v., W.-Hofmann s. *anguis*, Pok. 43ff. Ausführlich über *ἔγγελος* Thompson Fishes s. v.; vgl. noch Strömberg Fischnamen 10ff.

**ἔγχεσι-μωρος** ep. Beiwort, gewöhnlich als ‘speerberühmt’ erklärt (seit II.). Dasselbe Hinterglied in *ἰό-μωρος*, Beiwort der *Ἀργεῖοι* (Δ 242, Ξ 479) und, als offenbare Nachahmung, in *ὕλακό-μωρος*, Beiw. der *κύνες* (ξ 29, π 4; zur Bildung Porzig Satzinhalte 239); s. noch *σινάμωρος*.

Das Hinterglied wird seit Osthoff PBBeitr. 13, 431ff. einleuchtend mit einem ebenfalls als Hinterglied in keltischen, germanischen und slavischen EN, z. B. gall. *Nerto-mārus*, ahd. *Volk-mār*, slav. *Vladi-měre*, auftretenden Element, idg. \**-mōros*, \**-mēros*, identifiziert. Als weitere Verwandte werden herangezogen teils ein denominatives germ. Verb ‘verkünden’, got. *merjan* usw. mit dem Adj. got. *waila-mereis* ‘εὐφημος’, ahd. *māri* ‘berühmt, glänzend’ usw., teils ein kelt. Adjektiv ‘groß’, z. B. air. *mār*. Der *ō*-Vokalismus des Hinterglieds im Griech. und Kelt. stimmt zum Typus *ᾱ-φρων* : *φρήν* (Schwyzer 355). Ob das Hinterglied ursprünglich ein Adjektiv, etwa ‘berühmt, glänzend’, oder ein Substantiv ‘Ruhm, Glanz’ (das Komp. somit ein Bahuvrihi) war, ist kaum zu entscheiden. Die Form des Vorderglieds ist eher metrisch als syntaktisch (Lok. pl.?) bedingt. — Vgl. Leumann Hom. Wörter 37 und 272 A. 18 m. Lit. — Weitere unsichere Anknüpfungen (nach Osthoff) bei Bq s. v., WP. 2, 238, Pok. 704.

**ἐγχίδιον**· *ἔγγιον*, *ἔγχόδια*· *ἀθρόα* H. — Ersteres Kreuzung von *ἐγγύς* und *ἀγχίδιος*, letzteres von *ἐγγύς* und *ἀγχού*, -όθι nach Baunack Philol. 70, 379f.

**ἔγχος** n. ‘Speer, Lanze’ (poet. seit II.), auch ‘Waffe’ im allg., ‘Schwert’ (Pi., S., E. u. a.); näheres über Bedeutung und Gebrauch Schwyzer Glotta 12, 11, Trümper Fachausdrücke 52ff. — Als Vorderglied in *ἐγγέσ-παλος* ‘speerschwingend’ (Hom.), *~-φόρος* ‘speertragend’ (Pi.); auch *ἔγχεσι-μωρος* (s. bes.); danach *~-μαργος*· *ἔγχει μαινόμενος* H., EM, *~-χειρες* pl. ‘speerbewaffnet’ (Orph. Fr. 285, 18). — Daneben in derselben Bedeutung *ἐγγείη* (Hom.), poetische Erweiterung von *ἔγχος*

nach Muster von ἐλεγχέειν : ἔλεγχος, ὀνειδεῖν : ὀνειδος und anderen Abstrakta auf -είη (vorw. zu komponierten s-Stämmen, Chantraine Formation 86f., Schwyzer 469). Anders Kalén GHÁ 24 (1918): 1, 54ff. (alter Dual [?]); Tovar Emerita 11, 431ff. (Abstraktum zu ἐγ-χέω; wozu nachträglich ἔγχος [?]). — Unklar ist Ἐγχώ· ἡ Σεμέλη οὕτως ἐκαλεῖτο.

Der Form nach ein Nomen actionis wie βέλος, aber ohne Etymologie. Frühere Versuche bei Bq, außerdem Schwyzer Glotta 12, 10ff. (zu ἀκαχμένος). S. auch Tovar a.a.O.

ἐγώ, lesb. ep. dor. auch ἐγών, lak. tarent. ἐγώνη, böot. ἰώ(ν), ἰώνει (i-?) 'ich'.

Neben ἐγώ = lat. *egō* stehen venet. *exo* mit quantitativ unklarem, lat. *egō* mit sekundär kurzem Auslautsvokal, der auch für die german. Formen, z.B. urn. *ek*, angesetzt werden kann (vgl. indessen unten); der vokalische Auslaut fehlt auch in den balt., armen. und hethit. Formen, z.B. alit. *eš*, arm. *es*, heth. *uk*; wenigstens im Armen. kann aber ein -*ō* weggefallen sein. — Demgegenüber stehen im Indoiranischen und Slavischen Formen auf idg. -*ōm*, z.B. aind. *ahám*, apers. *adam*, aksl. *azъ*; auch das enklitische urn. -(i)ka (ebenso wie das proklitische *ek*, *ik*?) ist zunächst auf idg. \**eǵōm* zurückzuführen. Die alternierenden idg. Formen \**eǵō*, \**eǵōm* können mit den verbalen Endungen der 1. Pers. -*ō* (primär), -*ōm* (sekundär) in Verbindung stehen; doch kann in -*ōm* auch eine Partikel stecken, die besonders im Altindischen sehr verbreitet ist (*tuv-ām* 'du' usw.). — Das alleinstehende ἐγών mag einen Kompromiß darstellen (oder nach ἔγνων, \*ἔδων usw.?). in ἐγών-η (ἐγώ-νῃ? vgl. τύνῃ) ist noch ein deiktisches Element hinzugesetzt, ebenso in ἐγω-γε. — Griechische Einzelheiten bei Schwyzer 602 und 606; für die übrigen Sprachen s. die einschlägigen etym. Wörterbücher, namentlich W.-Hofmann s. *egō* m. Lit.; WP. 1, 115f., Pok. 291 m. weiterer Lit.; außerdem Brandenstein Μνήμης χάριν 1, 52.

ἐδανός Beiwort von ἔλαιον Ξ 172 (ἐλαίῳ / ἀμβροσίῳ ἐδανῶ). — Wegen der unbekannten Bedeutung ohne Etymologie. Hypothesen bei Bq.

ἔδαφος n. 'Grund, Boden, Fuß-, Erdboden' (seit ε 249; vgl. Richel Worte für Erde 212ff.), auch 'Grundtext' (Gal.). Komp. ἔδαφο-ποιέω 'dem Erdboden gleichmachen' (J.). — Späte Ableitungen: ἐδάφιον 'Grundtext' (Arist.-Komm., Sch.); ἔδαφικός 'zum Grund usw. gehörig' (Pap.), ἔδαφιαῖος 'ds.' (Sch., Tz.), ἐδαφίτης (Tz.; vgl. Redard Les noms grecs en -της 112). Denominative Verba: ἐδαφίζω 'eben machen, mit Fußboden versehen, dem Erdboden gleichmachen' (Arist., hell.); ἐδαφώ in ἡδάφωται· κατώκισται H.

In bezug auf Genus und Bedeutung steht ἑδαφος unter den Nomina auf -(α)φος (Chantraine Formation 262ff., Schwyzer 495) vereinzelt da. Sein auffallendes Genus mag es von ἔδος bezogen haben (Brugmann Grundr.<sup>2</sup> 2:1, 190) und wird gewöhnlich auch etymologisch damit verbunden. Nach WP. 1, 254 (mit Curtius 241, J. Schmidt Pluralbild. 341) dagegen zu οὔδας, s. d.

**ἑδέατρος** (-τρος?) m. 'Truchseß am persischen Hofe, Steward', ἀρχ-εδέατρος 'Obertruchseß am ptolem. Hofe' (hell.). — Umbildung von ἐλέατρος (s. ἐλεόν) nach ἔδω. Güntert Reinwortbildungen 155, Kuiper Glotta 21, 272ff.

**ἑδεθλον** n. 'Grund, Boden, Fundament' (Antim., Kall., A. R. usw.; wahrscheinlich auch A. Ag. 776 für ἐσθλά). — Davon als formale Variante ἐδέθλιον 'ds.' (Kall., A. R. u. a.). — Wie ἔδος u. a. vom Verb für 'sitzen' (s. ἕζομαι) mit θλο-Suffix (Schwyzer 533, Chantraine Formation 375) und Hauchdissimilation, falls nicht mit ἑδαφος (s. d.) zu οὔδας.

**ἔδνα** n. pl., hom. auch ἑδνα (s. unten), selten sg. ἔδνον (Pi., Kall. u. a.) 'Brautgaben, Mitgift, Hochzeitgeschenke' (poet. seit II., sp. Prosa; zur Bedeutung Köstler WienAkAnz. 81 [1944] 6ff., Theiler Mus. Helv. 7, 114 m. Lit.). Komp. ἀνά-εδνος 'ohne ἔ.' (Pi., Nonn.; zur Form des Präfixes Schwyzer 432 m. A. 2, Chantraine Gramm. hom. 1, 182); daneben ἄεδνον ἄφερον ἢ πολύφερον H.; ἐδνο-φορέω 'Brautgaben bringen' (Eust.). — Altes Denominativum ἐδνόομαι (ἑδν-), -όω 'eine Tochter mit ἔ. ausstatten, sie verloben' (poet. seit β 53) mit ἑδνωτής 'Ausstatter, Brautvater' (N 382; vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 25; 2, 206). — Mehrere Hesychglossen: ἑδνιος χιτών· ὃν πρῶτον ἢ νύμφη τῷ νυμφίῳ δίδωσιν; ἑδνάς· ἢ ἀπὸ τῶν ἑδνων ἐδητύς, ἐδνεύειν· ἐνεχυράζειν.

An ἔδνα, ἑδνον aus idg. \**med-no-* (zum Spir. asper Schwyzer 227), woneben ἔ-(*f*)*edna* mit Vokalprothese, erinnern stark ein slavisches und ein westgermanisches Wort für 'Kaufpreis der Braut, Mitgift': z. B. aruss. *věno*, das für idg. \**med-no-* stehen kann und sich dann nur durch die Vokalquantität von ἔδνα unterscheidet (*věno* nicht besser zu lat. *vēnum* [dare]; vgl. Vasmer Russ. et. Wb. s. *věno* [1, 182f.], wo der letztgenannten Deutung der Vorzug gegeben wird); ags. *weotuma*, ahd. *widomo* m., aus urgerm. \**wet-man-*, idg. \**med-mon-*; dabei ist mit der Möglichkeit zu rechnen, daß das gr.-slav. *no-*-Suffix aus *-mno-* (themat. Erweiterung von *-mon-*) entstanden ist. — Sehr unsicher dagegen alb. *vigjë* 'Geschenk, in Eßwaren bestehend, zur Hochzeit usw.' (aus \**med-l-*?; Lit. bei WP. 1, 256). — Dies offenbar alte Wort für 'Kaufpreis der Braut' wird allgemein von einem Verb '(heim-)führen, heiraten (vom Mann)'



abgeleitet, das u. a. in lit. *vedù*, aksl. *vedr*, altirisch *fedid* vorliegt. — Aind. *vadhū-* 'Braut, junge Frau, Schwiegertochter', das man nicht gern von den oben genannten Wörtern trennt, ist wegen des *dh* weder mit *ēdra* noch mit den germ. *weotuma*, *widomo* lautlich vereinbar, sofern man nicht eine nachträgliche Entgleisung annehmen will.

**ἔδος** n. 'Sitz, Sessel, Wohnsitz', auch 'sitzendes Götterbild' (vorwiegend poet. seit Il., sp. Prosa). Keine Ableitungen. — Mit aind. *sādas-* n., wahrscheinlich auch mit awno. *setr* n. (vgl. zu *ἔρεβος*) formal und begrifflich identisch; idg. \**sédos-* n., Verbalsubstantiv zum Verb für 'sitzen', s. *ἕζομαι*; vgl. *ἔδρα*, *ἐδώλια*, *ἐδεθλον*, auch *ἔδαφος*. — Im Suffix etwas abweichend aw. pers. *hadiš-* n. 'Wohnsitz, Palast'.

**ἔδρα** f. 'Sitz, Sessel, Wohnsitz (der Götter), Tempel, Sitzung, Grund und Boden' (seit Il.). — Zahlreiche Komposita und Ableitungen: *καθέδρα* 'Sitz, das Sitzen, Stuhl usw.' (Hp., X., Arist. usw.) von *καθ-ἕζομαι* im Anschluß an *ἔδρα*; ebenso *ἐπέδρα*, ion. *ἐπέδρη* 'Belagerung' (*ἐφ-ἕζομαι*), *ἐνέδρα* 'Hinterhalt, Nachstellung' (*ἐν-ἕζομαι*, *ἐν-ιζάνω*), vgl. Risch IF 59, 45f.; aber *ἐξ-ἔδρα* 'Außen-sitzung', 'Sitz außerhalb des Hauses, Halle' (E., hell. usw.). — Bahuvrihi mit adverbielem Vorderglied *ἔφ-εδρος* eig. 'mit dem Sitz daneben', 'Nebensitzer, Reserve' (Pi., ion. att.), auf *ἐφ-ἕζομαι* bezogen; ebenso *πάρ-εδρος* 'Beisitzer, Beistand' (*παρ-ἕζομαι*), *ἐν-εδρος* 'Insasse' (*ἐν-ἕζομαι*), *σύν-εδρος* 'Beisitzer' (*συν-ἕζομαι*, *-ιζάνω*); aber *ἔξ-εδρος* 'von seinem Wohnsitz fern' (S., E., Ar., Arist.) Hypostase aus *ἐξ ἔδρας*; — Bahuvrihi mit adjektivischem Vorderglied *πολύ-εδρος* 'mit vielen Sitzen' (Plu.). — Ableitungen von *ἔδρα*: *ἐδραῖος* 'mit festem Wohnsitz, fest, ruhig' (ion. att.) mit *ἐδραιώτης* und *ἐδραιώω*, wozu *ἐδραιώμα*, *-ωσις* (alle spät); *ἐδρικός* 'zum Gesäß, zum Anus gehörig' (Mediz.), *ἐδρίτης* 'Schutzfliehender' (Suid., EM; *πρωτοκαθεδρίτης* 'Vorsitzender' [Herm.] zu *πρωτοκαθεδρία* [Ev. Matt. 23, 6]; vgl. Redard Les noms grecs en -της 24). Denominative Verba. 1. *ἐδρ-ιάσμαι* 'sich niedersetzen' (Hom., Hes.), *-ιάω* 'setzen' (Theok., A. R.); zur Bildung Schwyzer 732, Chantraine Gramm. hom. 1, 359; vom Metrum begünstigt; 2. *ἐδράζω* 'setzen, feststellen' (hell. und spät) mit *ἐδρασμός*, *ἐδραστικός*, *ἀν-ἐδραστος* (spät); *ἐδρασμα* = *ἔδρα* (E. Fr., Ph. u. a.), viell. nur Erweiterung nach *στέγασμα* u. a. (vgl. Chantraine Formation 177). — Aber *ἐφ-*, *ἐν-*, *παρ-*, *συν-εδρεύω* von *ἔφ-εδρος* usw. — Mehrere Hesychglossen: *ἐδρήεσσα* *βεβαία* (poet. Bildung nach *τελήεσσα* u. a.; vgl. Schwyzer 527), *ἐδρία* *αἰὲ πνέων* (nach den Windnamen auf *-ίας*); *ἔδρια* *συνέδρια* (auch als Erklärung von *ἐδώλια*), *ἐδρίς* *ἐδραῖος*.

Durch Erweiterung von *ἔδρᾱ* nach den Nomina auf *-ᾱνον* (bzw. durch Kreuzung von *ἔδρᾱ* und *\*ἔδᾱνον?*) entstand *ἔδρᾱνον* = *ἔδρα* (poet. seit Hes.); dazu *ἔδρανῶς* = *στερεῶς* (Eust.).

Ortsbezeichnung auf *-ρᾱ* wie *χώρα* u. a. (Schwyzer 481) zu *ἔζομαι* (s. d.). Genaue außergriech. Entsprechung fehlt; über awno. *setr* n. s. *ēdos*.

**ἔδω** mit athem. Inf. *ἔδμεναι* (Hom.), Fut. *ἔδομαι* (seit II.), Perf. Ptz. Akt. *ἔδηδώς* (P 542 u. a.), Med. *ἔδήδοται* (χ 56; nach *πέπονται*), wozu Akt. *ἔδήδοκα* (att.); Aor. Pass. *ἠδέσθην*, Perf. Med. *ἔδήδε(σ)μαι* (att.); neues Präsens *ἔσθω* (ep. poet. seit II.), *ἔσθίω* (seit Od.) 'essen, fressen'. — Mit Präfix *κατ-* *ἔδω*, *-εσθίω* (*-εσθω*), *-έδομαι* 'aufessen, auffressen, verzehren' (seit II.), *ἀπ-εσθίω*, *-ξδομαι* 'abessen, -fressen, abnagen' (att.) u. a. — Mehrere Ableitungen: 1. *εἶδαρ* für *\*ἔδ-φαρ* 'Speise' (ep. poet. seit II.; vgl. Porzig Satzinhalte 347; *ἔδαρ βρωμα* H., vgl. unten). 2. *ἔδωδῆ* 'Speise, Nahrung, Mahlzeit' (seit II.), reduplizierte Bildung mit *ω*-Ablaut wie *ἀγωγή* u. a.; davon *ἔδωδιμος* 'eßbar' (Hdt., Th. usw.; s. Arbenz Die Adj. auf *-ιμος* 50f.), *ἔδωδός* 'zur Speise geeignet' (Hp.). 3. *ἔδητύς* f. (nur Gen. *-τύος*) 'Speise' (Hom.); Herkunft des *η* unklar, vgl. indessen *βοητύς*, *ἀγορητύς* und andere (jüngere?) Bildungen; dazu Porzig Satzinhalte 183f., Benveniste Noms d'agent 67. 4. *ἔδεσμα* 'Speise' (att.) mit *ἔδεσμάτιον* (Prokl.); vgl. zu *ἠδέσθην* unten; 5. *ἔδεστής* 'Esser, Verzehrter' (Hdt., Antiph.). 6. *ἔδηδών φαγέδαινα* H., vgl. *ἔδηδώς* und Specht Ursprung 389. — Zu *ὀδούς* (*ὀδών*), *ὀδύνῃ*, *ὀδῖς* s. bes.

Das alte athematische Präsens, das im Griech. im Inf. *ἔδμεναι*, in dem als Futurum benutzten kurzvokalischen Konjunktiv *ἔδ-ο-μαι*, vielleicht auch im Ipv. *ἔσθι* (q 478?; s. Chantraine Gramm. hom. 1, 292) erhalten ist, findet sich in mehreren idg. Sprachen wieder; heth. *ed-mi* (*e-it-mi*) 'ich esse', aind. *ád-mi* 'ds.', 3. Sg. *át-ti*, lat. *ēs-t*, lit. *ēs-ti*, aksl. *jas-tě* 'er ißt (frißt)'; idg. *\*ed-mi*, *-ti*. Aus dem athematischen Paradigma erwachsen allmählich im Griech. wie in anderen Sprachen (z. B. got. *itan*, 3. Sg. Präs. *it-iþ*) themat. Formen, s. Chantraine a. a. O. Das Armenische hat eine iterative Bildung *utem* (wäre gr. *\*ᾠδέω*). — Aus dem Ipv. *ἔσθι* (= aind. *addhi*) wurden, wahrscheinlich in der Kinder- und Alltagssprache, die sekundären Präsentia *ἔσθω* und *ἔσθίω* gebildet (Lit. bei Schwyzer 713 A. 6). Auch die übrigen Verbalformen sind griechische Neubildungen, *ἠδέσθην*, *ἔδήδε(σ)μαι*, wohl nach *ετελέσθην*, *τετέλεσμαι*, *ἠδέσθην*, *ἀλήλε(σ)μαι* u. ä.; danach *ἔδεσμα*, *ἔδεστής* (gegenüber der Zusammenbildung *ὤμησης*), *ἔδεστός*; daß *ἔδέσθην* aus *\*ἔσ-θην* „aufgefrischt“ sei (Schwyzer 775 A. 7 m. Lit.), ist wenig wahrscheinlich, da es von *ἔδω* ursprünglich

keinen Aorist gab (dafür φαγεῖν, s. auch βιβρώσκω; dazu Schwyzer-Debrunner 258). — Der *r-n*-Stamm εἶδαρ für \*ἑδ-*Faq*, pl. εἶδατα hat ein Gegenstück in aind. *vy-advar-á* 'gefräßig, zernagend' und *agrādvan-* (*agra-ad-van-*) 'zuerst essend'; s. noch zu ὀδύνη. — Weitere Lit. bei W.-Hofmann s. *edō*, Fraenkel Lit. et. Wb. s. *ēsti*; dazu bes. Ernout-Meillet s. *edō*. — S. auch ἀριστον und δειπνηστος (s. δειπνον).

**ἑδῶλια**, selten sg. -ων n. 'Sitz, bes. der Ruderer auf dem Schiffe, Ruderbänke, Wohnsitz' (ion. poet.). — Rückbildung *ἑδῶλια* 'Ruderbänke' (Lyk.). Umbildung nach den Nom. auf -ωλή *ἑδωλή* (Naukratis). Denominatives Verb *ἑδωλιάζω* 'mit Sitzen versehen' (Delos III<sup>a</sup>, Lykurg.). Hierher auch *ἑδωλός* λόχος *Λακεδαιμονίων οὕτως ἑκαλεῖτο* H.

Die in *ἑδῶλια* vorliegende *l*-Ableitung des Verbs für 'sitzen' (s. *ἕζομαι*) ist in mehreren Sprachen vertreten: lat. *sella* (aus \**sed-lā*) 'Stuhl, Sessel' = ἑλλά· Λάκωνες H., kelt., gall. *caneco-sedlon* (Vorderglied unklar), germ., z. B. got. *sittls*, ahd. *sezzal* 'Sessel' (urg. \**set-la-*), slav., z. B. aruss. ksl. *sedь-lo*, russ. *sedló* 'Sattel'. In Betracht kommt auch arm. *etl* 'Platz, Stelle'. Zugrundeliegt ein ablautender *l*-Stamm \**sed-öl*, \**sed-l* (Schwyzer 483 m. Lit., dazu Specht Ursprung 93 mit teilweise anfechtbaren Kombinationen). Neubildung ist dagegen lat. *sedile* (W.-Hofmann 2, 508 m. Lit.), ebenso aksl. *sedalo* 'Sitz, Stuhl'. Unklar der Herkunft und Bildung nach ist nhd. *Sattel* u. Verw., s. Kluge-Götze s. v. — Weitere Lit. bei WP. 2, 485, Vasmer Russ. et. Wb. s. *sedló*.

**ἕζομαι** 'sitzen, sich setzen' (ep. poet. seit II., sp. Prosa), mit terminativem Präfix (vgl. Brunel Aspect verbal 83ff., 257ff.) *καθ-ἕζομαι* (seit II., att.) 'sich niedersetzen, sitzen', wozu Fut. *καθεδοῦμαι* (att.), später *καθεσθήσομαι* (LXX), *καθεδήσομαι* (D. L.); Aor. *καθεσθήναι* (Paus. u. a.); — andere Präsensbildung *ἵζω*, erweitert *ἵζάνω* (Schwyzer 700) 'sitzen lassen, setzen, sich setzen, sitzen' (vorw. ep. ion. poet., sp. Prosa), wozu *ἵησα*, *ἵηκα* (sp.), präfigiert *καθ-ἵζω* (seit II., att.), ion. *κατ-ἵζω*, *καθ-ἵζάνω*, äol. *κατ-ισδάνω* 'niedersetzen, sich niedersetzen, sitzen', Med. *καθ-ἵζομαι* 'sich niedersetzen', wozu (nach den Verba auf -ἵζω) Fut. *καθιῶ* (D. usw.), *καθίσω* (hell.), *κατίσω* (ion.), *καθιξῶ* (dor.), Med. *καθιζήσομαι* (att.), *καθιοῦμαι* (LXX), *καθίσομαι* (NT., Plu.); Aor. *καθίσ(σ)αι*, *καθίς(σ)ασθαι* (X. usw., bei Hom. falsch für *καθέσ(σ)αι*, s. unten), *κατίσαι* (Hdt., wohl für *κατέσαι*), *καθίξαι* (dor.), *καθιζῆσαι* (sp.); sp. Perf. *κεκάθικα*, sp. Aor. Ptz. Pass. *καθιζηθείς*. — Neben diesen Präsensformen und daraus gebildeten Aoristformen steht ein alter sigmatischer Aorist *εἶσα* 'ich setzte', Inf. *ἕσ(σ)αι*, Med. *εἰσάμην*, *ἕσ(σ)ασθαι*, *καθ-εἶσα*, *καθ-έσ(σ)αι* (so

auch bei Hom. zu lesen für καθίς(σ)αι; danach auch κατέσαι für κατίσαι bei Hdt.); dazu Fut. καθέσω (Eup.); vgl. Wackernagel Unt. 63ff. mit wichtigen Ausführungen. — Oft mit Präfix: ἀνα-, ἐν-, ἐπι-, παρα-, συν- usw.; auch zu den als Simplicia empfundenen καθέζομαι, καθίζω (dazu Schwyzer 656, Schwyzer-Debrunner 429). — Die betreffenden Verbalnomina nehmen alle in formaler Hinsicht gegenüber dem Verb eine selbständige Stellung ein, s. ἔδος, ἔδρα, ἐδώλια, ἐλλά; auch ἔδαφος und ἔδεθλον. Vgl. noch ἰδρύω.

Sowohl ἔζομαι wie ἰζω vertreten idg. Bildungen, ἔζομαι ein indeterminiertes thematisches Jotpräsens \*sed-jo-(mai), das auch im Germ., z.B. ano. *sitia*, asächs. *sittian*, ahd. *sizzen* 'sitzen', belegt ist (anders über die germ. Formen Karstien KZ 65, 149 m. A. 1), ἰζω ein terminatives redupliziertes \*si-zd-ō (aus \*si-sd-ō mit Schwundstufe) = lat. *sīdō*, umbr. *sistu* 'sidito', aind. *sīdati* 'sich setzen'. Da das Präteritum ἔζόμεν bei Homer oft als Aorist fungiert, ist es vielleicht als reduplizierter Aorist \*se-zd- (vgl. aw. Opt. *ha-zd-yā-t*) aufzufassen; es könnte sogar für augmentiertes schwundstufiges \*e-zd- (mit sekundärer Aspiration) stehen. Sicher präsentisch ist bei Homer nur ἔζεαι (κ 378). Vgl. Schwyzer 652 A. 5 und 716 A. 3 m. Lit., Chantraine Gramm. hom. 1, 336. — Der Aorist εἶσα, ἔσ(σ)αι aus idg. \*e-sed-s-η (mit sekundärer Aspiration), \*sed-sai stimmt zum aind. Konj. *nī . . . śāt-s-a-t* 'er möge sich niederlassen' (RV 10, 53, 1). — Über andere Formen dieser weitverzweigten Wortsippe, z.B. lat. *sedēre*, *sēdāre*, aksl. *sěděti*, s. W.-Hofmann und Ernout-Meillet s. *sedeō*, Vasmer Russ. et. Wb. s. *siděti* m. Lit.; außerdem WP. 2, 483ff. — Als Zustandsperfekt zu (καθ-)ἔζομαι, (καθ-)ἰζω fungiert ἤμαι, κάθ-ημαι (vgl. Schwyzer-Debrunner 258). — Ein altes Kausativum zu ἔζομαι vermutet Specht KZ 62, 51 in ὀδεῖν· πωλεῖν H. usw. (eig. 'dauernd hinsetzen' = got. *satjan* usw.).

ἔθειραι f. pl. 'Mähne des Pferdes, Helmbusch' (Il.), 'Haupthaar', auch im Sing. (*h. Ven.*, Pi., A., E., Theok. usw.), 'Löwenmähne, Borste des Ebers' usw., auch im Sing. (Theok., Opp. usw.). Komp. χρυσο-έθειρος 'mit goldenem Haar' (Archil. u. a.), εὐ-έθειρα f. 'schönhaarig' (Anakr. u. a.) usw. — Abl. ἐθειράδες 'Barthaare' (π 176 v. l. für γενειάδες); ἐθειράζω 'langes Haar tragen' (Theok. 1, 34); auch ἐθείρεται 'ist (mit Schuppen) bedeckt' (Orph. A. 929; zur Bildung Schwyzer 722f.).

Nicht sicher erklärt. Vielleicht als „die sich Schüttelnden, Wallenden“ zu ἔθων 'stoßend, zerwühlend' (s. d.) wie πείρα zu πίων; der *r*-Stamm auch in ἔθρις, s. d. Zur selben Gruppe gesellt sich dann — von dem unsicheren ἔνοσις (s. d.) ab-

gesehen — u. a. ὄθη· φροντίς, ὥρα, φόβος, λόγος H.; zu ἐθειρα : ὄθη vgl. bes. φόβη : φόβος. Andere Ausdrücke für 'Mähne, Helmbusch' als „die sich Schüttelnde, Wallende“ sind lat. *iuba*, *crista*, *crīnis*, vgl. W.-Hofmann s. vv. — Frisk GHÅ 36 (1930:3) 1ff. mit morphologisch nicht ganz befriedigender Analyse und Kritik anderer Ansichten. — S. auch ὀθομαι, ὠθέω.

**ἐθείρω** nur Φ 347 χείρει δέ μιν (sc. ἀλωήν) ὅστις ἐθειρεῖ. Bedeutung unbekannt, gewöhnlich als 'besorgen' (vgl. H.: ἐθειρεῖ· ἐπιμελείας ἀξιώση), 'bearbeiten, bebauen' erklärt. — Herkunft unbekannt (verfehlt Doederlein bei Bechtel Lex. s. v., Kuiper Glotta 21, 267ff.). — Zu ἐθειρεται 'ist bedeckt' s. ἐθειραι. Vgl. noch Debrunner IF 21, 203.

**ἐθέλω**, durch Aphärese θέλω (äol. ion. hell.; bei Hom. nur ο 317; ausführlich darüber Debrunner Festschrift Zucker 87ff.), Aor. (ἐ)θελῆσαι, Fut. (ἐ)θελήσω (seit II.), Perf. ἠθέληκα (X., Aesch., D.), τεθέληκα (hell.) 'wollen'. — Als Vorderglied in ἐθελοκακέω 'sich freiwillig feig zeigen, sich dem Feind ergeben' (Hdt. usw.), 'freiwillig (absichtlich) schlecht handeln' (Ph. usw.) mit ἐθελοκάκησις (Plb.), vgl. μνησι-κακέω u. a.; ἐθελόδουλος 'freiwilliger Sklave' mit -δουλεία (Pl.; nach dem Simplex), ἐθέλ-εχθρος (Krat.) usw. EN Ἐθελο-κράτης u. a. (Inscr.). — Ableitungen. 1. Aus (ἐ)θελη- : (ἐ)θελημός 'freiwillig' (Hes., Kall., A. R.; Emp., B.), (ἐ)θελήμων 'ds.' (Pl., A. R.) mit ἐθελημοσύνη pl. (PMag. Par.); θέλημα 'Wille' (Antipho Soph., hell. und spät; θελήμη Theognost.) mit θελημάτιον; -τικός, θέλησις, -ητής, -ητός (LXX usw.). — 2. Aus dem Partizip ἐθελοντ- : ἐθελοντής 'Freiwilliger' (Hdt., Th. usw.) mit -τήν Adv. (Hdt. u. a.); sehr vereinzelt θελοντής (Hdt. v. l. u. a.); Hom. dafür ἐθελοντήρας (β 292); Substantivierungen nach den Nomina auf -τής, -τήρ (Schwyzer 481 m. A. 1, Schwyzer-Debrunner 2, 175, Chantraine Formation 322, Fraenkel Nom. ag. 1, 11f., 2, 206); ἐθελούσιος 'freiwillig' (seit X., nach ἐκούσιος). Adv. ἐθελοντί, -τηδόν 'in freiwilliger Weise' (Th. usw.), ἐθελόντως (Sch.). — Für sich steht θέλεος ἀθέλεος 'volens nolens' (A. Supp. 862 [lyr.]), poet. Bildung nach den Adj. auf -εος (gewiß nicht mit Schwyzer 458:4 zu einer zweisilbigen Wurzelform). Weitere Einzelheiten bei Debrunner a. a. O. 99ff.

Während βούλομαι auf einem kurzvokalischen sigmatischen Aor. Konj. aufgebaut ist, liegt in (ἐ)θέλω ein primärer thematischer Präs. Ind. vor, der in allen außerpräsentischen Tempora durch -η- erweitert wurde. Aus dem Griechischen selbst wird seit Fick BB 16, 289; 18, 141 die Hesychglosse παλίξει· θέλει herangezogen; der dabei vorauszusetzende labiovelare Anlaut gʰh- ermöglicht Anschluß an aksl. želéjъ,

-*ēti* 'wünschen, begehren'. Pedersen *Le groupement des dial. i.-eur.* 20f. vergleicht noch arm. *gelj* 'Wunsch' (mit mehrdeutigem Auslaut; außerdem wäre *g-* für *ǵ-* durch Dissimilation erhalten); jedenfalls nicht hierher (mit Pedersen) toch. A *yšalm-*, B *yšelme* 'Sinn(engenuß), Liebe', vgl. v. Windekens *Lexique étymol.* 172. Auch nicht mit Pisani *Ist. Lomb.* 77, 550f. zu altirisch *tol* 'Wille'. — Zur Erklärung des *ē-* in *ἐθέλω* (Präverb?) s. Schwyzer 434, Schwyzer-Debrunner 563. Vgl. die Lit. zu *βούλομαι*.

**ἔθμη**· ἀτμός, καπνός λεπτός, ἀτμή H. — Persson *Beiträge* 2, 664 vergleicht zögernd *ἀετμόν· τὸ πνεῦμα* H. u. a. (s. ἀτμός); Grundform somit \**me-dhm-ā*; ganz unsicher. Vgl. WP. 1, 222.

**ἔθμοι**· πολλοί, δεσμοί, πλόκαμοι H. — Nach Lagercrantz *KZ* 35, 273 als \**medh-mo-* zu got. *ga-widan* 'συνεργνύναι, verbinden' usw. (WP. 1, 256 m. Lit.).

**ἔθνος** n. 'Schar, Haufe, Schwarm' (von Menschen und Tieren; Hom., Pi., A.), 'Klasse, Volk' (Hdt., A. usw.), 'fremdes Volk' (Arist. usw.), τὰ ἔθνη 'die Heiden' (NT); zur Bed. Chantraine *BSL* 43, 52ff. — Als Vorderglied in *ἔθν-άρχης* 'Statthalter, Fürst' (LXX, J., NT usw.), als Hinterglied u. a. in *ὁμο-εθνής* 'demselben Volke gehörig' (Hdt. usw.), *ἄλλο-εθνής* 'einem fremden Volke gehörig' (hell. u. sp.). Spärliche Ableitungen: *ἔθνικός* 'zum (fremden) Volke gehörig, national, volkstümlich, heidnisch' (hell. u. sp.), vgl. *γενικός* zu *γένος*; *ἐθνίτης* 'zum (selben) Volke gehörig' (Eust., Suid.), *ἐθνισταί* οἱ ἐκ τοῦ αὐτοῦ ἔθνους H.; vgl. Redard *Les noms grecs en -της* 22; *ἐθνιμών* Bed.? (Hdn. Gr.; nach *δαιτυμών*?); *ἐθνηδόν* Adv. 'volksweise' (LXX).

Nicht sicher erklärt. Bei Abtrennung von *-vos* als Suffix (*ἔθ-vos*, *σμή-vos* usw.; Chantraine *Formation* 420, Schwyzer 512) ergibt sich unter Vergleich mit *ἔθος* (s. d.) ein urspr. \**medh-nos*, das wie got. *sibja* 'Sippe', der Volksname *Suēbi* u. a. (idg. \**s(ʷ)ebh-*; WP. 2, 456) letzten Endes auf das Reflexivum \**s(ʷ)e* (s. *ἔ*, *ἐ*) zurückgehen könnte (Persson *IF* 2, 201A.1). Andere, mehr oder weniger unwahrscheinliche Hypothesen von Fick (s. Bq), von Fay (s. Kretschmer *Glotta* 1, 378), von Bonfante (s. Schwyzer 512A.6). — Mit *ἔθνος* ist auch *δθνεῖος* (Demokr., Pl., E. usw.) als 'dem ἔθνος gehörig' = '(dem γένος) fremd' verknüpft worden (Fraenkel *Gnomon* 22, 238 m. Lit.). Der o-Vokal muß dann entweder aus einem mask. \**ōthnos* oder besser aus einer analogischen Übertragung (vom Oppositum *οἰκείος*?; vgl. Chantraine *Formation* 53) stammen. — Aus *ἔθνος* (gespr. *ἔθρος*, s. Schulze unten) stammen kopt. *heθros*, arm. *het'anos*, vielleicht auch, mit volksetymologischem Anschluß an das germ. Wort für

‘Heide’, got. *haiþno* ‘Heidin’ (woraus weiterhin die übrigen germ. Wörter). So namentlich Schulze BerlAkSb. 1905, 746ff. (= Kl. Schr. 517ff.). Reiche Lit. über die vieldiskutierten germ. Wörter bei Feist Vgl. Wb. d. got. Spr. s. *haiþno*.

**ἔθος** n. ‘Gewohnheit, Sitte, Brauch’ (ion. att.). — Ableitungen: alt nur *ἐθάς* m. f. ‘gewohnt’ (Hp., Th. u. a.); spät *ἐθιμος* ‘gewöhnlich, gebräuchlich’ (Amorgos I<sup>a</sup>, D. S. usw.; nach νόμιμος, Arbenz Die Adj. auf -ιμος 99), *ἐθικός* ‘gewohnheitsmäßig’ (Plu.), *ἐθήμων* ‘gewohnt, gewöhnlich’ (Musae., Nonn.) mit *ἐθημο-λογέω* ‘gewohnheitsmäßig sammeln’ (AP), *ἐθημοσύνη* (H., Suid.). Denominatives Verb *ἐθίζω* (nicht mit Schwyzer 716 aus angeblichem \**ἔθω* erweitert, s. *ἔθων* und *εἴωθα*), auch mit Präfix (z. B. *συν-*, *ἀπ-*), ‘gewöhnen’ (Hp., att.; zur Bedeutung Brunel Aspect verbal 109) mit *ἔθισμα* ‘Gewohnheit’ (Pl.), *ἐθισμός* ‘Gewöhnung, Herkommen’ (Arist., hell. und sp.).

Bei Ansetzung einer Grundform \**féθος* aus idg. \**syédhos* (mit Hauchdissimilation) ist es möglich, an das vielerörterte aind. *svadhā* etwa ‘Eigenart, Neigung, Gewohnheit’ anzuknüpfen, das sich dann zu *ἔθος* verhält wie *γονή* zu *γένος*. Hinzu kommt noch das germanische Wort für ‘Sitte’, got. *sidus* m. usw., das auf idg. \**sedhu-* zurückgehen kann. Auch lat. *sodālis* ‘Genosse, Kamerad, Gefährte’ wird als \**syedhālis* (*syodh-*) hiehergestellt. Als gemeinsame Grundlage von *syedh-*, *sedh-* kommt das Reflexivum \**s(y)e* (s. *ἔ*, *ἐ*) in Betracht; das erweiternde *dh* wird gewöhnlich, aber ganz willkürlich, mit dem Wort für ‘setzen, tun’ (s. *τίθημι*) identifiziert. — S. noch *εἴωθα*, *ἦθος*, auch *ἔτης* und *ἔταρος*.

**ἔθρις** (cod. *ἐθρίς*): *τομίας, κριός* H. Daneben *ἰθρίς* *σπάδων, τομίας, εἰνούχος* H. und *ἄθρις* (Suid.), *ᾠθρίς* (Zonar.). — Altes idg. Wort, mit aind. *vādhrī-* ‘verschnitten, entmannt’ identisch. Die wechselnden Anlautvokale hängen offenbar mit dem unliterarischen Charakter des griech. Wortes zusammen; alt ist wohl nur *é-*; dagegen kann *ō-* durch Angleichung an das verwandte *ώθειώ* (s. d.), *ā-* durch Umdeutung nach dem *ā-*privativum, *i-* durch Vokalharmonie entstanden sein (anders Specht KZ 66, 4ff. mit weitgehenden Wurzelspekulationen und historischen Schlüssen, Lexis 3, 70). Zugrunde liegt ein *r-n*-Stamm, der in aind. *vādhar-*, aw. *vadar-* n. Ben. einer Waffe (bes. des Indra) erhalten ist. — Lit. bei WP. 1, 254f., außerdem Benveniste Origines 14. S. auch *ἔθων*.

**ἔθων** in *χλοῖνην σὺν ἄγριον . . . ὃς κατὰ πόλλ’ ἔρδεσκεν ἔθων Οἰνῆος ἀλώην* (I 540), pl. *σφήκεσσι ἐοικότες . . . οὓς παῖδες ἐριδμαίνουσιν ἔθοντες* (II 260). Nach einigen antiken Gewährsmännern = *βλάπτων, φθείρων*, bzw. *ἐρεθίζοντες*; danach *ἔθει· φθείρει*,

ἐρεθίζει H. Nach Anderen dagegen zu εἶωθα 'ist gewohnt'. — Gegen die letztgenannte Deutung ist einzuwenden, daß es neben dem Zustandsperfekt εἶωθα sonst überhaupt keine anderen Tempusformen gibt, daß neben einem solchen Perfekt namentlich ein synonymes Präsens, zumal in ältester Zeit, äußerst unwahrscheinlich ist, daß die betreffende Konstruktion mit dem Gebrauch von εἶωθα im Widerspruch steht, daß endlich eine Übersetzung 'seinem Charakter gemäß handelnd' o.ä., vom Eber gesagt, seltsam klingt. Mit Recht hat darum K. Fr. W. Schmidt KZ 45, 231ff. ἔθων als primäres Präsens zum iterativ-intensiven ὠθέω erklärt. Nur könnte man geneigt sein, in ἔθων einen ursprünglichen *n*-Stamm (vgl. ἀρηγών zu ἀρήγω) mit sekundärer Umbildung in *nt*-Stamm zu sehen (vgl. Schwyzer 526); dann würden ἔθων : aind. *vádhar-* (s. ἔθρις) : ἔθειρα (s. d.) eine vollkommene Parallele zu *πίων* : *πίαρ* : *πείρα* bilden. Vgl. auch Leumann Hom. Wörter 212f. — Anders über ἔθω (zu εἶωθα, ἔθος) namentlich Bechtel Lex. s. v.

ei (ion. att., ark.), daneben ai (äol. dor.), vereinzelt eix, aix (nach οὐ : οὐκ), ἦ (kypr. dor.) 'wenn', Wunsch-, Konditional- und Fragepartikel unsicherer Herkunft. — Für interjektivischen Ursprung von ai, wenigstens teilweise auch von ei Schwyzer-Debrunner 557 und 683, wo auch weitere Lit. Daneben mag (mit Brugmann-Thumb 616) ein demonstratives ei 'da, dann' (vgl. εἰ-τα) bestanden haben, ursprünglich Lokativ des idg. Demonstrativums \*e-, o-, das auch in ἦ als urspr. Instrumental gesucht wird (Schwyzer 550). Einzelheiten mit Lit. und Referat anderer Auffassungen bei Schwyzer-Debrunner a.a.O.

εἶα (eía; vgl. zu Hdn. Gr. 1, 495, 14) Ermunterungsruf 'he, hei, wohlan' (att.). Davon εἰάζω 'eía rufen' (E. Fr. 844; vgl. αἰάζω). — Als Elementarschöpfung mit lat. (h)eia und entsprechenden Ausrufen in anderen Sprachen identisch. Vgl. εἰέν.

εἰαμενή (ei-) f. 'Niederung, feuchte Wiese, Aue' (ep. seit Il.), ἱαμενος pl. 'ds.' (Nik., H.). Vgl. ἱαμενή, -αι, auch εἰαμένον νήνεμον, κοῖλον, βοτανώδη H. — Partizip mit Akzentverschiebung wie in δεξαμενή (s. d.); sonst dunkel. Anlautendes ei kann metrisch bedingt sein.

εἶβω, -ομαι, gew. κατ-εἶβω, -ομαι nur Präsensstamm 'träufeln, (tropfenweise) vergießen', Med. 'herabrinnen' (ep. poet. seit Il.). — Daneben mit abweichendem Anlaut (Itazismus oder Ablaut?) ἰβάνη· κάδος, ἀντλητήριον, ἱβανον· κάδον, σταμνίον, χαλκίον mit ἱβανεί (für -ᾱ?)· ἀντλεῖ, wozu ἱβανατρέις ἱμητήριον H.; außerdem ἱβδης 'Pflock im Schiffsboden, um das angesammelte Wasser auszulassen' (Eust.), vgl. Solmsen Wortforschung 67, Fraenkel Nom. ag. 2, 175 A. 1.



Reimwort zu *λεῖβω*, sonst dunkel. Vielleicht Kreuzung von *λεῖβω* und einem zu *ἰκάς* (s. d.) gehörenden \**εἰκω*. Vgl. Güntert Reimwortbildungen 148, Walleser WuS 14, 165f., WP. 2, 466f., Bq s. v. mit älteren Vorschlägen.

**εἰδάλιμος** s. *εἶδος*.

**εἰδαλῖς**, *ἰδαλῖς*: *ὄρνις ποιός* H. — Unerklärt.

**εἶδαρ** 'Speise' s. *ἔδω*.

**εἶδημα**, **εἶδησις** usw. s. *οἶδα*.

**εἶδομαι**, Aor. *εἶσασθαι* (Ptz. auch *ἐ-(F)εισάμενος*, Chantraine Gramm. hom. 1, 182) 'scheinen, erscheinen, sich den Anschein geben, gleichen' (ep. lyr. seit II.). Komp. *δια-εἶδομαι* mit faktitivem Futurum *δια-εἰσομαι* 'erscheinen lassen' (Θ 535; vgl. Chantraine 1, 442). — Verbalnomina *εἶδος*, *εἶδωλον*, s. bes.

Neben dem thematischen Wurzelpräsens *(F)εἶδομαι* und dem dazu gebildeten σ-Aorist stehen in abweichenden Bedeutungen der thematische Wurzelaoorist *(F)ιδεῖν* und das Perfekt *(F)οἶδα*, beide altererbt (s. bes.). Dagegen findet sich zu *εἶδομαι* '(er)scheinen, gleichen' in anderen Sprachen keine Entsprechung; lautlich vergleichbare keltische und germanische Formen, z. B. air. *ad-féded* 'narrabat', got. *fra-weitan* 'rächen', die beide auf idg. \**ueid-* zurückgehen, weichen in der Bedeutung stark ab. Umgekehrt stimmt *εἶδομαι* semantisch gut zu dem altererbt *εἶδος*. Es spricht mithin manches dafür, daß *εἶδομαι* 'das Aussehen, die Gestalt annehmen' aus *εἶδος* 'Aussehen, Gestalt' rückgebildet ist wie *σθένω* aus *σθένος* und andere Verba bei Schwyzer 723. Jedenfalls wurde es von *εἶδος* semantisch beeinflußt. — Nicht mit Kuiper Nasalpräs. 152A.3 alter kurzvokalischer Konjunktiv.

**εἶδος** n. 'species, Aussehen, Gestalt, Beschaffenheit, Gattung (auch Liedgattung), Zustand' (seit II.). — Als Hinterglied z. B. in *εὖ-εἰδής* 'wohlgestaltet' (seit II.); als Vorderglied u. a. in *εἰδ-εχθής* 'von häßlichem Aussehen' (Thphr. u. a.), *εἶδο-ποιός* 'ein *εἶδος* bildend' (Arist. u. a.) neben *εἶδο-ποιέω* 'mit Gestalt ausrüsten, abbilden' (hell. u. sp.). — Ableitungen: Deminutivum *εἰδύλλιον* 'Einzellied, Gedicht', „Idyll“ (Sch.; zur Bildung Leumann Glotta 32, 214ff., zur Bed. Bickel Glotta 29, 29ff., Zucker Hermes 76, 382ff.); Adjektiva *εἰδάλιμος* 'schöngestaltet' (ω 279, nach *κνδάλιμος*; Leumann Hom. Wörter 248 m. A. 1 m. Lit.), *εἰδικός* 'zum *εἶδος* gehörig' (hell. u. spät; wie *γενικός* : *γένος*); Abstraktbildung *εἰδότης* 'das *εἶδος*-Sein' (Dam.).

Als Verbalnomen zum Wort für 'sehen', *ιδεῖν* (s. d.), mit aind. *védas-* n. 'Besitz, Erwerb' formal identisch; der bei *εἶδον* 'ich erblickte' = aind. *ávidam* 'ich fand, ich erwarb' vor-

liegende Bedeutungsunterschied kommt auch bei den zugehörigen Nomina zum Ausdruck. Semantisch besser zu *εἶδος* stimmen aksl. *vidъ* (serb. *vid*) 'εἶδος, θεωρία' (aus \**meido(s)*-), lit. *vėidas* 'Angesicht' (wohl urspr. Langdiphthong) und das von einem *s*-Stamm ausgehende ahd. *wīsa* 'Art, Weise'. — WP. 1, 239 m. Lit.; auch Porzig Satzinhalte 294. — Über die Bedeutung von *εἶδος* s. P. Brommer *ΕΙΔΟΣ* et *ΙΔΕΑ*. Étude sémantique et chronologique des œuvres de Platon. 1940.

**εἶδωλον** n. 'Gestalt, Bild, Trugbild, Götzenbild', „Idol“ (seit II.; vgl. v. Wilamowitz Glaube 1, 371). — Komp. und Abl. (vorw. Pl., NT und LXX): *εἰδωλο-ποιέω* 'ein Bild machen', -*λάτρης* 'Götzendienster' mit -*λατρία* u. a.; *κατ-, φιλ-εἰδωλος*; *εἰδωλεῖον* 'Götzentempel', *εἰδωλικός* 'zum εἶδ. gehörig'.

Alter *l*-Stamm zu *ιδεῖν* (Schwyzer 483 m. Lit.), aber ohne sichere genetische Entsprechung. Davon unabhängig *εἰδάμιος, εἰδάλλεται φαίνεται* H. (Leumann Hom. Wörter 248 A. 1), *αἰδέλος* (s. *ιδεῖν*), *εἰδυλός*, aind. *vidura-* (s. *οἶδα*); ebenso lit. *vaidalas* 'Erscheinung' (nach den zahlreichen Nomina auf -*alas*; vgl. Leskien Bildung der Nomina 472 ff.). S. indessen auch zu *ινδάλλομαι*.

**εἶέν** (zur Interaspiration, von Grammatikern und cod. Rav. des Ar. bezeugt, Schwyzer 219 und 303) Interjektion 'nun gut!' o. ä. (att.). — Von Froehde BB 10, 297 mit aind. *evām* 'so, nun gut!' identifiziert, aber vielleicht eher zu *εἶα* (s. d.); Ausgang nach *μέν*? (anders v. Wilamowitz Eur. Her. 320).

**εἶθαρ** Adv. 'sogleich' (ep. seit II.). — Ursprünglich neutrales Nomen auf -*αρ* und mit *ἰθύς, εὐθύς* (aus \**εἰθύς*?) verwandt? Schwyzer 350 und 519, Schwyzer-Debrunner 70, Pok. 892. Ältere Lit. bei Bq.

**εἶθε**, *αἶθε* 'utinam, o daß doch' (seit II.). — Aus *εἰ, αἰ* (s. *εἰ*) und einer Partikel -*θε*, ohne sichere Etymologie. Meillet MSL 8, 238 vergleicht die hervorhebenden Partikeln aind. *gha*, aksl. *že*; somit idg. \**gʰhe*? Weiteres bei Schwyzer-Debrunner 561 A. 2.

**εἰκάζω**, lesb. *εἰκάσδω*, Aor. *εἰκάσαι*, Fut. *εἰκάσω*, Perf. Pass. *εἰκασμαι* (ῥ-) 'abbilden, vergleichen, vermuten' (ion. att.). Mit Präfix, bes. *ἀπ-*; auch *ἐξ-, ἐπ-, προσ-* u. a.; zur Bedeutung vgl. Brunel Aspect verbal 71, 155, 174, 184. — Ableitungen: (*ἀπ-*)*εἰκασία* 'Abbildung, Vergleichung, Vermutung' (ion. att.; zur Bildung Schwyzer 469) mit *εἰκάσιμος* 'aestimabilis' (Gloss.; Arbenz Die Adj. auf -*ιμος* 99), (*ἀπ-*)*εἰκασμα* 'Abbild' (A., Pl. u. a.), (*ἀπ-, ἐπ-*)*εἰκασμός* 'Vermutung' (D. H., Str. usw.); — *εἰκαστής* 'Vermuter, Mutmaßer' (Th. 1, 138; vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 73 f.), 'Abbilder, Darsteller' (D. H.); *εἰκαστός* 'vergleichbar usw.' (S. u. a.), *εἰκαστικός* 'zum Abbilden gehörig usw.' (Pl. u. a.).

Das viersilbige *εἰκάσδω* läßt im Verein mit dem synonymen hom. (F)ε(F)ίσκω ein ursprüngliches \**ἑφεικάζω* vermuten. Beide Bildungen schließen sich als neugeschaffene faktitive Präsentia an das alte intrans. Perf. (F)έ-(F)οικ-α 'ähnlich sein, gleichen', du. (F)έ-(F)ικ-τον, Prät. (F)έ-(F)ικ-το usw. an (Schwyzer 735). Näheres s. *ἔοικα*.

**εἰκάς** s. *εἴκοσι*.

**εἰκῇ** Adv. 'aufs Geratewohl, unüberlegt', spät auch 'vergebens' (ion. att.). — Als Vorderglied in *εικο-βολέω* 'ins Blaue schießen' (E., Ar. u. a.) mit *εικοβολία* (Phld.). Ableitung *εικαῖος* 'unüberlegt, planlos, zufällig' (S., Plb., J. usw.) mit *εικαιότης* (Phld. u. a.) und *εικαιосύνη* (Timo).

Bildung wie *σπονδῇ*, *κομιδῇ* usw.; somit wahrscheinlich ein nominaler Dativ (Schwyzer 622). — Die herkömmliche Anknüpfung an *ἔοικα* ablehnend und auf das Kompositum *εικο-βολεῖν* hinweisend, das an hom. *ἐκη-βόλος* stark erinnert, schlägt Wackernagel Unt. 137 A. 1 unter Heranziehung von aind. semantischen Parallelen ansprechend vor, *εἰκῇ* aus \**ἐ-ἑκῇ* 'nach Willkür, nach Lust und Laune' mit *ἐκών*, *ἐνεκα* (s. dd.) zu verbinden.

**εἴκοσι**, hom. auch *ἐείκοσι* (s. unten), dor. *ἑκατι* 'zwanzig'. Als Vorderglied oft *εικοσα-*, z. B. *ἑικοσάβοιος* 'zwanzig Rinder wert' (Od.; nach *ἑπτα-*, *τετρα-* usw.). Zu *εικοσινήριτος* X 349 s. *νήριτος*. — Abl. *εικοσάκις* 'zwanzig mal' (Il. u. a.), *εικοσάς* f. 'zwanzig Stück, Stiege' (spät; vgl. *εἰκάς* unten), (*ἐ*)*εικοστός* (böot. *ἑκαστός*) 'der zwanzigste' (seit Il.); f. *εικοστή* 'das Zwanzigstel usw.' mit *εικοσταῖος* 'zum 20. Tage gehörig' (Hp., Antipho u. a.; wie *δευτεραῖος* u. a.); — auch *εἰκάς* f., dor. *ἰκάς*, ther. *ἡκάς* 'die Zahl zwanzig, der 20. Tag des Monats' (Hes. usw.), nach *δεκάς*, *τριακάς* usw. (nicht mit Schwyzer 597 Originalbildung zu (*ἐ*)*ἑκατι*); davon *εἰκαδείς* Ben. der Mitglieder eines Vereins, der am 20. Monatstage zusammenkam, mit dem eponymen Stifter *Εἰκαδεύς* (Athen; Fraenkel Nom. ag. 2, 71 u. 180, v. Wilamowitz Glaube 2, 368 A. 1), *εἰκαδισταί* Bein. der Epikureer (Ath.), vgl. *δεκαδισταί* zu *δεκάς* (s. *δέκα*).

Hom. *ἐείκοσι* für *ἐ-(F)ἑκοσι* (mit prothetischem Vokal; anders v. Windekens L'Ant. class. 14, 133ff.) ist von dem kontrahierten *εἴκοσι* graphisch beeinflusst; ebenso herakl. *ἑκατι*. Der o-Vokal in *εἴκοσι* stammt zunächst von *εικοστός* (anders Meillet MSL 16, 217ff.; s. Schwyzer 344), dies nach *τριακοστός* usw. mit -o- nach *τριακόντα* usw. — Urgr. somit *ἑκατι*, *ἑκαστός* (= dor., böot.), ersteres mit aw. *visati* identisch. Daneben aind. *vimśati* f. mit sekundärer Nasalierung und i-Flexion, wohl auch sekund. Betonung (Schulze KZ 28,

277 A. 1 = Kl. Schr. 99 A. 3; vgl. Schwyzer 381), lat. *vīginti* mit sekundärem *g*; idg. Grundform also \**u̯i-k̑nt-* eig. Du. 'zwei Dekaden' (aus \**-dk̑nt-*), zu idg. \**u̯i-* 'zwei' (vgl. zu *ἰδιος*) und *δέκα*, s. d. und *ἐκατόν*. Dementsprechend *ῥικαστός* aus \**u̯i-k̑nt-tós*. — Einzelheiten (mit reicher Lit.) aus dem Griech. und anderen Sprachen bei Schwyzer 591, Wackernagel-Debrunner Aind. Gramm. 3, 366 f., W.-Hofmann s. *vīginti*.

**εἶω** Aor. *εἶξαι* (*ἔ(F)εἶξε* Alkm., *γῖξαι* [d. h. *ῥεἶξαι*] *χωρῆσαι* H.), Fut. *εἶξω*, -ομαι (seit II.; vgl. Trümper Fachausdrücke 229 f.), Perf. Ptz. *ἔεικώς* (*Chron. Lind.*) 'weichen, zurückgehen, nachstehen'. Mit Präfix: *ὑπ(ο)-*, *παρ-*, *συν-εἶω* u. a. Erweiterte Form (*ὑπ-*, *παρ-*) *εἰκάθειν* od. *-θεῖν* (S., Pl. usw.; Schwyzer 703 A. 6 m. Lit.). — Seltene Ableitungen: *ὑπειξίς* 'das Zurückweichen, das Nachgeben' (Pl., Thphr. u. a.; vgl. Holt Les noms d'action en *σις* 164; *εἰξίς* Plu. u. a.) mit *ὑπεικτικός* (Arist.; *εἰκτικός* Phld. usw.).

Mit seinem hochstufigen thematischen Wurzelpräsens und seinem sigmatischen Aorist bietet (*ῥ*)*εἶω* ein regelmäßiges Bild dar, das wahrscheinlich durch Ausmerzung älterer Unregelmäßigkeiten zustande gekommen ist. — Unter den vielen auf idg. *u̯eik-* zurückgehenden Verba (WP. 1, 232 ff.; s. auch W.-Hofmann s. *vicis* und *vincō*) gibt keines eine semantisch überzeugende Anknüpfung. Dagegen stimmen bedeutungsmäßig gut zu (*ῥ*)*εἶω* das schwundstufige aind. *viṣāte* (jünger *vejāte*) 'fliehen vor, zurückweichen' und das hochstufige germ. Präsens, z. B. ags. *wīcan*, ahd. *wīhan* 'weichen usw.', beide indessen aus idg. *u̯eig-* gegenüber *u̯eik-* in (*ῥ*)*εἶω*. Der Gutturalwechsel kann unschwer aus Assimilation an konsonantisch anlautende Endungen erklärt werden; vgl. z. B. die aind. Aoristformen *vik-thās*, *vik-ta* (Medialformen zu *ῥεἶξαι*?). Alle die genannten Sprachen haben aber offenbar verschiedene Neuerungen eingeführt mit dem Resultat, daß die Paradigmata ganz auseinandergehen. — Lit. bei WP. und W.-Hofmann a. a. O. S. auch *ἐπείκτος*.

**εἰών**, -όνος f. (ion. att., *ῥεἰκόνα* kypr.), ion. poet. auch *εἰκό*, -οῦς f. 'Abbild, Bild, Gleichnis'. Als Vorderglied u. a. in *εἰκονολογία* 'das Reden in Bildern' (Pl.). — Ableitungen: Deminutiva *εἰκόνιον* (hell. u. sp.) und *-ίδιον* (sp.); *εἰκονικός* 'abbildend, bildlich' (hell. u. sp.), *εἰκονώδης* (Gloss.). Denominatives Verb (*ἔξ-*)*εἰκονίζω* 'nachbilden, kopieren, urkundlich beschreiben' (LXX, Pap., Plu. usw.; vgl. Mayser Pap. 1:3, 146) mit *εἰκονισμα* = *εἰκών* (S. Fr. 573 usw.; vgl. Chantraine Formation 188), *εἰκονισμός* 'Abbildung, Personalbeschreibung' (Pap., Plu. u. a.), *εἰκονιστής* Ben. eines Beamten, 'Personalbeschreiber, Registrator' (Pap.).

Bildung auf -ών (Chantraine 159f.), wohl eigentlich als Nomen agentis direkt zu *ἔοικα* (s. d.) mit derselben Vokalisation wie in *εἰκώς*, -ός, *εἵκελος*. — Über die Neubildung *εἰκώ* s. Schwyzer 479 A. 4 m. Lit.

**εἰλαμίδες** f. pl. Ben. zweier Hirnhäute (Poll. 2, 44). — Deminutivum von \**εἰλαμος* (wie *πλόκαμος* u. a.), zu *εἰλέω* 'drehen, winden', „ἔτι περὶ μυελὸν εἰλοῦνται“, mit *εἰ-* (für \**ἑλ-*αμος) wie in *εἰλεός*.

**εἰλαπίνη** f. 'Trinkgelage, Festschmaus' (vorw. poet. seit II.; äol. *ἐλ(λ)απίνα* Hoffmann Dial. 2, 487). Davon *εἰλαπινάζω* 'schmausen' (seit II.; nur Präsensstamm) mit *εἰλαπιναστής* (P 577 u. a.). — Ohne Etymologie (Versuch notiert bei Bq und WP. 1, 295). Als Kulturwort der Entlehnung stark verdächtig; vgl. zu *δειπνον*. Anl. *εἰ-* kann metrische Dehnung sein; vgl. darüber Schulze Q. 166 A. 5.

**εἰλαρ** n. nur Nom. u. Akk., etwa 'Schutzwehr', *εἰλαρ νεῶν τε καὶ αὐτῶν* (H 338 = 437; E 56 = 68, auf *πύργοι*, bzw. *τείχος* bezogen), *κύματος εἰλαρ* (ε 257, *ῥίπες οἰσύναι*); H. auch *ἐλαρ βοήθεια*.

Aus \**ἑλ-φαρ* (mit Dissimilation \**ἐλ-φαρ*?) als Nomen actionis von einem nicht mit Sicherheit festzustellenden Verb. In Betracht kommt in erster Linie 1. *εἰλέω*, (*ἑλ*)*έσαι* 'zusammendrängen, einengen, einschließen' („das Zusammengedrückte, die Einengung, Einschließung“). Besondere Beachtung verdient das semantisch verwandte, aber anders gebildete *βήλημα· κόλυμα, φράγμα ἐν ποταμῷ* H.; s. zu 1. *εἰλέω*. Weniger glaubhaft ist die Anknüpfung an 2. *εἰλέω* 'rollen, winden, wälzen'. — Schulze Q. 121, dazu Bechtel Lex. s. v., Chantraine Gramm. hom. 1, 131, Porzig Satzinhalte 348; auch WP. 1, 300.

**Εἰλείθυια** f., oft im Plur. (ep. ion. att.) N. der Geburtsgöttin(nen), auch *Ἐλείθυια* (Pi., Inschr. u. a.), *Εἰλήθυια* (Kall., Paus. u. a.), *Ἐλεύθυια* (kret.), *Ἐλευθίη* (Paros), *Ἐλευθία*, mit Assimilation *Ἐλευσία* (Iakon.); dazu noch einige belanglose Varianten. Für sich stehen die Kurzform *Ἐλευθώ* (AP u. a.) und das ganz abweichende *Εἰλιώνεια* (Plu. 2, 277b; richtig?). Ägäisch *E-re-u-ti-ja*? Zum Lautlichen Kalén Quaest. gramm. graecae 8 A. 1. — Ableitung *Εἰλειθυ(ι)αῖον* 'Tempel des E.' (Delos), *Ἰλιθύιον* (ibid.).

Herkunft unsicher. Unter der wahrscheinlichen Annahme, daß *Ἐλεύθυια* die ursprüngliche Form ist, woraus durch Dissimilation (oder nach *ᾠρεῖθυια*?; s. Kalén a. a. O.) *Ἐλείθυια* und, mit metr. Dehnung, *Εἰλείθυια*, knüpft Schulze Q. 260f. an *ἐλευθ-* in *ἐλεύσομαι*, *ἦλυθον* an; zum Suffix vgl. *Ἀρπυια(ι)* usw. Auch Wackernagel (s. Nilsson Gr. Rel. 1<sup>2</sup>, 313) geht von

*Ἐλεύθνια* aus, das er aber wegen des sicher ungriechischen ON *Ἐλευθέρινα* mit guten Gründen für vorgriechisch hält. Güntert Kalypso 38 A. 3, 258 sieht in *Ε(ι)λείθνια* ein nichtgriechisches Wort, das dem aktiven und faktitiven *ἐλεύθω* 'bringen' (dor.; nur in *ἐλεῦσαι*, *ἐλευσέω*, s. *ἐλεύσομαι*) im Sinn von 'Hervorbringerin' (vgl. lat. *Fortuna* : *ferre*) volksetymologisch angeglichen wäre. — Nicht mit Theander (s. Nilsson a.a.O. A. 11) zu *ἐλελεῦ*. Noch anders Vürtheim; s. die ablehnende Kritik bei Kretschmer Glotta 16, 192. Vgl. auch Kerényi Saeculum 1, 241.

**εἰλεός** (*ἰλεός*) m. 1. als mediz. Fachausdruck 'Darmverschlingung, Bauchgrimmen' (Hp. usw.; lat. *ileus*); vereinzelt 2. Ben. eines Weinstocks (Hippys Rhag. [V\*?]); 3. 'Schlupfwinkel, Höhle der Tiere, insbes. der Schlangen' (Theok. 15, 9, Ark., Poll.). — Von 1. *εἰλεώδης* 'auf Darmverschlingung bezüglich' (Hp. u.a.).

Bildung wie *φωλεός*, *κολεός* usw. (Chantraine Formation 51). Eine ursprüngliche Bedeutung 'Windung' (vgl. H.: *εἰλεός*· ἡ τοῦ θηρίου κατάδυσσις καὶ στρόφος), von *εἰλέω* 'rollen, winden' mit Beibehaltung des Diphthongs (nicht \**ε-Feλ-ε(F)ος*), erklärt ohne weiteres die Bedd. 1. und 2. Auch der 'Schlupfwinkel' dürfte sich mit der 'Windung' vertragen können; die in diesem Sinn vorliegende Form *εἰλνός* (A. R., Kall., Nik.) geht indessen wie das synonyme *εἰλνθμός* von *εἰλνώ* 'umwinden, umhüllen, bedecken' aus oder ist davon beeinflusst; das synonyme *φωλεός* mag die Form *εἰλεός* begünstigt haben. — Vgl. Solmsen Unt. 242ff.; -εός nicht lautlich aus -νός mit Kalén Quaest. gramm. graecae 19.

1. **εἰλέω** (ep. ion.), ep. delph. auch *εἰλομαι* in *εἰλόμενος*, *εἰλέσθω(ν)*, dor. el. *Φηλέω*, att. vereinzelt *ἰλλω*, *εἰλλω* (vgl. unten), Aor. *ἔλσαι*, *ἔέλσαι* (ep. lyr.), Med.-Pass. *ἀλήμεναι*, *ἀλῆναι*, *ἀλείς*, Perf. Med. *ἔελμαι*, -μένος (ep.), Perfektpräteritum *έόλει*? (Pi., s. unten); dazu die vom Präsens aus neugebildeten *εἰλῆσαι*, *εἰλῆσω*, *εἰλῆμαι*, *εἰλῆσθην* (ion. hell.) 'zusammendrängen, -drücken, -ziehen, einengen, einschließen'. Mit Präfix *ἀπ(ο-)*, z.B. *ἀπο-Φηλέω* (el.), *ἐξ-*, z.B. *ἐγ-Φηληθίωντι* (her.) = *ἐξ-εἰληθῶσι*, *κατ(α)-*, z.B. *κατα-Φελμένος* (kret.), *προσ-* (*προτι-*), *συν-εἰλέω*, -(ε)*ἰλλω* usw. mit verschiedenen Sinnfärbungen. — Von den Ableitungen hat sich die Mehrzahl formal und semantisch selbstständig: *ἀλής*, *ἀολλής*, *ἐξουλή*, *ἰλη* (*εἰλη*), *οἰλαμός* (s. dd.). Es kommen hinzu: *βήλημα*· *κώλυμα*, *φράγμα ἐν ποταμῷ* H.; d.h. *Φήλημα*, mess. *ήλημα*, *κατ-*, *συν-εἰλησις* 'das Zusammendrängen, das Gedrängte' bzw. 'das Zusammenziehen' (Epikur. bzw. Ael.), *εἰληθμός* (*εἰδ-* cod.)· *συστροφή*, *φυγή* H., *προσείλημα* (*κεφαλῆς*) 'Turban' (Kreon Hist.; zu 2?). Von (*ε*)*ἰλλω* wohl

*Φιλομοῦς* Gen. 'Drangsal' (Pamphyl. IV<sup>a</sup>); unklar *ἰλλάς* 'zusammengedrängt (?)' (S. *Fr.* 70, E. *Fr.* 837), vgl. zu 2. *εἰλέω*; erweitert *ἰλλίζει*, s. ebd. S. auch zu *εἰλαρ*.

Als gemeinsame Grundform von *εἰλέω*, *Φηλέω*, wozu noch *ἀπελλεῖν* (? cod. -ειν) *ἀποκλεῖν* H. (äol.), ist ein Nasalpräsens *\*Fελ-νέω* anzusetzen, das eine Nebenform von *εἶλω* aus *\*Fέλ-νω* sein kann (Schwyzer 720; vgl. auch 693 m. A. 11, Chantraine Gramm. hom. 1, 130). Daneben findet sich ein redupliziertes *ἰλλω* aus *\*Fι-Fλ-ω* (gewöhnlich zu 2., so wohl auch *ἰλλόμενος* A. R. 2, 27, s. zu 2.) auch *εἶλλω*, mit Vokalprothese (wie in ep. *ἐ-(F)έλ-σαι*) aus *\*ἐ-Fέλ-νω* (*ἐ-Fέλ-ιω*?; so Solmsen, s. unten), falls nicht einfach durch (graphischen) Einfluß von *εἰλέω*. — Die außerpräsentischen Tempora waren in ältester Zeit, wie zu erwarten, primär: Aor. *(F)έλ-σαι*, Perf. *\*(F)έ-(F)ολα* in *εόλει* 'bedrängte' (Pi. P. 4, 233; conl. Boeckh)?, Med. mit sekundärer Hochstufe *(F)έ-(F)ελ-μαι*, intr. Aor. mit Schwundstufe *(F)αλῆ-ναι*; diese Formen wurden aber schon früh von den Neubildungen *εἰλῆσαι* usw. verdrängt.

Unter der unabsehbaren Menge idg. Wörter, die ein Element *uel-* enthalten (WP. 1, 293—305), können nur einige baltisch-slavische Bildungen als Verwandte von 1. *εἰλέω* in Frage kommen. So liegt in russ. *válo* 'in Menge' der Instrumental eines Nomens *\*valz* (idg. *\*uōlos*) mit mehreren Ablegern, z.B. *zavál* 'Verstopfung, Verhau, Sperre' (vgl. *Φήλημα*), vor; zur Bed. vgl. besonders *(F)άλις*. Ein anderer Instrumental begegnet in aksl. russ. *velimí* 'μεγάλως, sehr', von *\*velb* (idg. *\*ueli-*). Aus dem Baltischen: lit. *su-valýti* '(Getreide) zusammenbringen, einerten'; in Betracht kommt noch lit. *veliù*, *vélti* (wozu russ. *valjáto*) 'walken' (*veliù* = *\*ἐ-Fέλ-ω*?); vgl. aber auch zu 2. *εἰλέω*. Überhaupt ist es nicht immer möglich, *εἰλέω* 'drängen' und *εἰλέω* 'winden' rein zu scheiden. — Ausführlich über die ganze Sippe Solmsen Unt. 224ff., 285ff.; weitere Lit. bei WP. 1, 295f.; außerdem noch Burdach NJbb. 49, 254ff.

2. *εἰλέω*, *ἰλλω*, *εἶλλω* (att.; s. unten) 'rollen, drehen, winden, wälzen' (vorw. hell. und spät). Die außerpräsentischen Tempora, die fast ausschließlich auf die Komposita beschränkt sind, gehen alle von den Präsens aus: *εἰλῆσαι*, *εἰλῆσω*, *εἶλῃκα* usw.; von *ἰλλω* nur *ἰλλάμην* (IG 5 (2) : 472, 11; Megalopolis II—III<sup>p</sup>). Oft mit Präfix, insbes. *ἐν-*, *περι-εἰλέω* (X., hell. u. sp.), *-(ε)ἰλλω* (Th. 2, 76; codd. Ar. Ra. 1066), auch *ἀπ-*, *δι-*, *ἐξ-*, *ἐπ-*, *κατ-*, *παρ-εἰλέω* (vorw. hell. u. sp.), *ἐξ-*, *κατ-ἰλλω* (X. bzw. Hp.). — Ableitungen. Vom Präsens *εἰλέω* : *εἰλεός* (s. d.; wohl nur durch sekundäre Anpassung); (*ἐν-*, *ἐξ-*, *ἐπ-*, *κατ-*, *περι-*) *εἶλῃσις* 'Windung usw.' (Pl., hell. u. sp.), (*ἐν-*, *περι-*)

εἴλημα 'ds.' (J., Poll.); εἰλετίας Art Rohr (Thphr.), εἰλητάριον 'Umwindung, Rolle' (Aët.), εἰληδόν Adv. 'in Windungen' (AP). Von ἴλλω : ἴλλος 'schielend' (s. d.) mit mehreren Ableitungen; ἴλλας f. 'Strick, Seil' (N 572; Chantraine Formation 351) mit ἴλλίζει· δεσμεύει, συστρέφει, ἀγελάζει H. (auch zu 1. ἴλλω); unklar ἰλλάδας γονάς· τὰ γελαῖας καὶ συστροφάς H. (S. Fr. 70 und E. Fr. 837); wahrscheinlich zu 1. — Zu dieser Wortfamilie gehören außerdem zahlreiche Nomina, die sich formal vom Verb losgelöst haben: s. ἔλιξ, εἰλιγξ, ἔλμυς, ἑλένη, εὐλή, εὐληρα, λῶμα, ὄλμος, οὄλος u. a. m.; außerdem ἀλινδέω, wohl auch αἰόλος; endlich die *u*-Erweiterung εἰλύω mit vielen Ablegern (s. bes.).

Wie 1. εἰλέω, (ἐ)ἴλλω 'drängen' sind auch εἰλέω, ἴλλω 'drehen' auf ein *n*-Präsens \**Fe*l-*νέω*, bzw. auf ein redupliziertes \**Fi*-*Fl*-*ω* zurückzuführen. Der lautliche Zusammenfall hat bisweilen auch zur begrifflichen Vermischung geführt; so war für A. R. ἰλλόμενος in 2, 27 λέων . . . ἰλλόμενός περ ὀμίλῳ, auch wenn ursprünglich nicht 'umringt', sondern 'gedrängt', mit dem gleichlautenden Ptz. in 1, 129 δεσμοῖς ἰλλόμενος gewiß identisch. — Auch in den übrigen Sprachen gibt es eine Menge Wörter, die auf den leider sehr dehnbaren und in concreto stark wandelbaren Begriff 'drehen, winden, wälzen' u. dgl. zurückgehen; von Interesse hier besonders air. *fillim* 'drehen, biegen', wenn mit Pedersen Vergl. Gramm. d. kelt. Spr. 2, 522 altes *n*-Präsens, außerdem lit. *veliti*, *vėlti* 'Haare verwirren, verschlingen' (= εἰλύω?; s. zu 1.). Eine besondere Gruppe bilden die *u*-Erweiterungen, s. zu εἰλύω. Von den übrigen Vertretern werden einige unter den oben zitierten Stichwörtern Erwähnung finden; hier sei noch erinnert an arm. *glem* 'rollen, niederwerfen', das als sekundäre Bildung für idg. \**u*ēl- oder \**u*ōl-*ei*ō stehen kann (Meillet MSL 8, 163; 9, 144, Hübschmann Armen. Gramm. 1, 435), *gil* 'runder Wurfstein' (Rückbildung?); unsicher aind. *valati*, *-te* (klass.) 'sich drehen, wenden', s. Tedesco JournAmOrSoc. 67, 100ff. — Reiches Material mit Lit. bei WP. 1, 298ff., bes. Solmsen Unt. 229ff.

1. εἴλη 'Schar' s. ἴλη.

2. εἴλη (εἴλη, ἔλη) f. 'Sonnenwärme, -hitze' (Ar. Ve. 772 [v. l. ἔλη], Luk., Alkiphr.), βέλα (= *Féla*)· ἥλιος, καὶ αὐγή, ὑπὸ Λακῶνων H. (ähnlich zu ἔλα); unsicher γέλαν (= *Félan*?)· αὐγὴν ἡλίου, wegen γελεῖν· λάμπειν, ἀνθεῖν H. vielleicht zu γελάω, γαλήνη (s. dd.), aber γελοδυτία· ἡλιοδυσία H. jedenfalls zu *Féla*. Als Vorderglied in εἴλη-θερής 'von der Sonne gewärmt' (Hp., Gal.), ἐλαθερές· ἡλιοθαπές H., eher zu θέρομαι als zu θέρος (vgl. Schwyzer 513); davon εἴληθερέω, -έομαι ' (sich) in der Sonne wärmen' (Hp., Xenarch. u. a.); εἰλι-κρινής, εἰλό-πεδον,



s. dd. Als Hinterglied in *πρός-ειλος* 'der Sonnenhitze ausgesetzt, sonnig' (A., Eup., Thphr. u. a.), *εὔ-ειλος* 'ds.' (Ar. u. a.), *ἄ-ειλος* 'sonnenlos' (A. Fr. 334). — Ableitungen: *εἰλήϊον ἐν ἡλίῳ θερμανθέν* H. (falsche Erklärung von *Τλήϊον* Φ 558?); denominatives Verb *ἐλάται· ἡλιοῦται*, Fut. *βελ[λ]άσεται· ἡλιωθήσεται* H.

Ugr. \**Fhélā* (\**hFéla*; vgl. Schwyzer 226f.), woraus *Félā*, *ēlā* und mit Vokalprothese \**ē-Fhélā* zu *εἰλη*, *εἰλη*, gehört als Verbalnomen aus idg. \**swelā* zu einem Verb 'langsam verbrennen, sengen', das im Germanischen und Baltischen, z. B. ags. *swelan*, nhd. *schwelen* (Hochstufe), lit. *svilti* (Tiefstufe) 'sengen (intr.), ohne Flamme brennen', noch lebt und dort viele Ableger gefunden hat. Aus dem Griech. gehört noch hierher 1. *ἀλέα* (*ἀλ-*) 'Sonnenwärme', s. d. Zu *ἐλάνη* 'Fackel' s. bes. — Über weitere, entlegenere Verwandte, z. B. ahd. *swelzan* 'brennen', ags. *sweltan* 'sterben', anord. *svelta* 'hungern, sterben', s. WP. 2, 531f., wo auch Lit., bes. Solmsen Unt. 248ff. — S. auch *ἥλιος*.

**εἰλιγγος** (*ιλ-*) m., oft im Plur. 'Schwindel' (Hp., Pl. usw.), 'Wasser-, Rauchwirbel' (*Peripl. M. Rubr.* 40, A. R. 4, 142), **εἰλιγξ** (*ιλ-*), -γος m. 'Wirbel' (D. S. u. a.). Denominatives Verb *εἰλιγγ-ιάω* (*ιλ-*) 'vom Schwindel befallen werden, schwindlig werden' (Ar., Pl. usw.); danach *εἰλιγγιώδης* 'schwindlig' (Gloss.).

Bildung auf -*ιγγ(ο)-* (Schwyzer 498, Chantraine Formation 398ff.), u. zw. entweder direkt von *εἰλέω* 'drehen, winden' oder durch Vermittlung eines unbekannten Nomens. Anlautendes *εἰ-* erklärt sich unschwer durch Anschluß an das Präsens (vgl. ähnliche Fälle s. 2. *εἰλέω*); die Annahme eines prothet. *ἐ-* (Solmsen Unt. 243f. als Alternative) erübrigt sich. Über *ιλ-* für *εἰλ-* vgl. zu *ιλη*. — Weiteres s. 2. *εἰλέω*; unsicher ist toch. B *wai walaui* 'Schwindel' (zwei Wörter?), s. außer v. Windekens Lexique étymologique 150 Sieg OLZ 46, 137.

**εἰλικρινής** (*εἰ-*) 'rein, lauter, absolut, echt' (Hp., att. Prosa, hell. u. spät). Davon *εἰλικρίνεια* 'Reinheit usw.', *εἰλικρινέω* 'reinigen' (hell. u. sp.), *εἰλικρινότης* (Gloss.).

Expressives Wort ohne überzeugende Etymologie. Gewöhnlich als Kompositum von *κρίνω* (mit *σ-* Stammflexion, Schwyzer 523) und *εἰλη* (mit kompositionellem -ι, Schwyzer 447f.) erklärt, somit eig. „von der Sonne unterschieden, in der Sonne beurteilt“ o. ä.; man hat dabei *εἰλη* nicht wie sonst im Sinn von 'Sonnenhitze' aufzufassen sondern als 'Sonne(nlicht)', eine Bedeutung die nur für dor. *φέλα* belegt ist und in Betracht der Etymologie sekundär sein muß. Anknüpfung an 1. oder 2. *εἰλέω* gibt keinen Sinn; ein Versuch in dieser Richtung wird von Bq mit Recht abgelehnt.

**εἰλίονες** s. ἀέλιοι.

**εἰλίπους** (εἰλιπόδης Nonn.; zur Bildung Schwyzer 451) Adj. unsicherer Bedeutung, bei Hom. nur im Dat. und Akk. pl. -πόδεσσιν, -ποδας als Beiwort von βόες; später (Anakr., Eup., Nonn.) auch auf andere Nomina übertragen.

Wegen der unklaren Bedeutung haben alle Etymologien nur hypothetischen Wert. Da der Ausdruck ἀερσίποδες ἵπποι (Σ 532) 'fußhebende Rosse' auf eine damit kontrastierende Bedeutung 'fußschleppend' o. ä. schließen läßt, hat Osthoff BB 22, 255ff. im Vorderglied eine Entsprechung von lit. *selū*, *selėti* 'schleichen, leise auftreten', aind. *tsarati* 'heranschleichen' finden wollen; *εἰλίπους* wäre also eig. 'schleichfüßig'. Diese mit Hilfe außergriechischer Wörter gewonnene Erklärung ist aber in Prägnanz und Anschaulichkeit den innergriechischen Anknüpfungsmöglichkeiten kaum überlegen, obgleich das Fehlen des Digamma (Chantraine Gramm. hom. I, 132) Bedenken erregen kann; vgl. indessen Shipp Studies 60 (späte Bildung ohne alte Tradition?). Dabei kommen sowohl 'fußdrängend, fußdrückend' (zu *εἰλέω* 'drängen') als 'fußdrehend' (zu *εἰλέω* 'drehen'; so auch H.: διὰ τὸ ἐλίσσειν τοὺς πόδας κατὰ τὴν πορείαν) in Betracht. Der Anlaut *ei-* kann dann nicht nur metrisch gedehnt sondern auch aus dem Präsens geholt sein. Über das -ι in der Kompositionsfuge Schwyzer 447f., Knecht *Τερψίμβροτος* 31, — Die unklare Hesychglosse ἀνελλίπους· ὁ τοῖς ποσὶ μὴ ἀλ(λ)όμενος, ἦτοι χαλός hilft nicht weiter. S. auch zum folg.

**εἰλιτενής** Beiwort der ἄγρωστις (d.h. 'Feldkraut, Quecke') unklarer Bedeutung (Theok. 13, 42). — Dichterische Bildung, wahrscheinlich nach formalem Vorbild von *εἰλι-κρήνης*, -πους; das Hinterglied zu *τείνω* mit σ-Stammflexion (vgl. zu *ἀτενής*), das Vorderglied am ehesten zu *εἰλέω* 'drehen, winden', somit eig. 'die sich windend ausdehnende'? Anders Osthoff; s. zu *εἰλίπους*. — Nicht zu *ἐλος* 'Niederung, Wiese'.

**εἰλόπεδον** η 123 ἀλωή . . . / τῆς ἑτερον μὲν θ' εἰλόπεδον . . . / τέρσεται ἡέλιω nach Doederlein (s. Bechtel Lex., Leumann Hom. Wörter 44 mit weiteren Einzelheiten) für überlief. *θειλόπεδον*. — Schon im Altertum als 'Sonnenplatz' erklärt, wodurch sich als Vorderglied *εἰλη* 'Sonnenwärme' von selbst ergibt. Die falsche Lesung *θειλόπεδον* hat sich schon im Altertum durchgesetzt (AP, Dsk.); dazu *θειλοπεδεύω* 'auf dem Sonnenplatz, in der Sonne dörren' (Dsk.). S. auch Ure CI Quart. N.S. 5, 227.

**εἰλυσπάομαι** (ἰλ-) 'wie eine Schlange oder ein Wurm kriechen' (Hp., Pl., Arist. usw.). Davon *εἰλύσπασις* und -σπαστικός (Arist.). — Expressives verbales Dvandva aus *εἰλύομαι* und *σπάομαι*. Schwyzer 645 m. Lit.

**εἰλῦφάω** nur Ptz. -φάων, -φάωντες (A 156, Hes. Th. 692, trans.; Nonn. D. 30, 81 intr.), -ῥάζω nur Präsensstamm (Y 492 tr.; Hes. Sc. 275 intr.) 'wirbeln, aufwirbeln'.

Iterativ-intensive Bildung auf -άω mit Erweiterung zu -άζω (Schwyzer 734, Chantraine Gramm. hom. 1, 337), letzten Endes von εἰλύω aber mit im Einzelnen unklarer Bildungsweise, was bei einem expressiven Wort nicht Wunder nehmen kann (εἰλύω : \*εἰλύπτω : εἰλυφάω wie ἄπτω : ἀφάω?). Jedenfalls nicht mit Schwyzer Mélanges Pedersen 66 A. 2 aus εἰλύνω und ὑφάω (Bedeutung!); auch die Annahme eines vermittelnden Nomen auf -φος, -φη (Solmsen Unt. 235, Bechtel Lex.) erregt Bedenken. — Die schwankende Quantität des -υ- ist metrisch bedingt (Chantraine 1, 360).

**εἰλύω** (Arat. 432; καταεἰλύνον v. l. Ψ 135 für -ννον, -νσαν), Perf. Med. εἰλῦμαι (ep. seit II.), Fut. καὶ δέ . . . / εἰλύσω Φ 319, Aor. κατ-εἰλύναντε (A. R. 3, 206) 'umwinden, umhüllen, bedecken'; **εἰλύομαι** 'sich winden und krümmen, sich fortschleppen, vorwärtskriechen' (S. Ph. 291 und 702, von den mühsamen Bewegungen des verwundeten Philoktetes), 'kribbeln' (Kom., von einem Fischschwarm), Aor. Pass. ἐλύσθη 'rollte', ἐλυσθεῖς 'sich krümmend, windend, duckend' (ep. seit II.; Theok. 25, 246 dafür εἰλυθεῖς; A. R. 3, 296 εἰλυμένος); 'umhüllt, bedeckt' (A. R., Opp.). — Vereinzelte Präfixkomposita: κατ-εἰλύω (s. oben, -υμένος Hdt.), δι-εἰλυσθεῖσα 'durchkriechend' (A. R. 4, 35), ἐξ-εἰλυσθέντες 'hinauskriechend' (Theok. 24, 17), συν-εἰλύω 'zusammenrollen' (EM 333, 42). — Ableitungen: 1. Aus ἐλῦ-: ἔλῦ-τρον 'Hülle, Schale, Futteral, Behälter' (ion. att.) mit ἐλυτροόμαι (Hp.); ἔλῦμα 'Pflugbaum' (Hes., Vokallänge sekundär, s. unten), nach H. auch = νόσσα ('Wendepunkt der Laufbahn') καὶ τὸ ἱμάτιον, vgl. εἰλυμα; ἔλῦμος Bez. einer phrygischen Pfeife (S., Kom.), nach H. auch 'Futteral'; ἔλυστα ἄμπελος μέλαινα H. (-σ- wie in ἐλύσθη, s. unten); Deverbativum ἐλύσσει εἰλεῖται H. — 2. Aus εἰλῦ-: εἰλῦμα 'Hülle' (ζ 179 usw., vgl. ἔλυμα); εἰλυθμός 'Schlupfwinkel, Höhle' (Nik.), nach H. = ἔλκος, τρόμος (zu εἰλύομαι); εἰλνός = εἰλεός s. d.; εἰλνσις 'das Vorwärtskriechen' (Sch., zu εἰλύομαι); εἰλντάς, ἐλλντάς N. eines Kuchens, „Brezel" (Inscr., H., ἐλντής Gramm.; s. Fraenkel Nom. ag. 1, 171f.); Deverbativum εἰλύνσεται εἰλεῖται H. (vgl. ἐλύσσει) mit εἰλυστήριον (Gloss.). — 3. Aus ἀλῦ- (Schwachstufe): ἀλνσις, ἀλντάς, s. dd. — S. noch πέλλυτρον und γολύριον.

Die Hesychglosse γέλυτρον ἔλυτρον, ἥγονν λέπυρον ergibt urgr. Féλυ-τρον, das mit aind. varu-tra- n. 'Obergewand' (Gramm.) formal identisch ist. Ebenso kann das Präsens εἰλύω für urgr. \*Fελ-υ-ό stehen und damit bis auf die sekundäre Hochstufe und die abweichende Flexionsweise zu aind. vṛhōti 'umhüllen, bedecken' genau stimmen (idg. Grundform

\**ul-ne-u-(ti)*, vgl. (*F*) *άλυσις*); das späte und sporadische Auftreten von *εἰλόω*, -ομαι ist indessen einer unmittelbaren Gleichsetzung nicht ganz günstig, vgl. unten. Das zweisilbige *Feλv* in (*F*) *ελύ-σ-θη* usw. (mit analogischem -σ-; Schwyzer 761) erscheint noch in arm. *gelu-m* 'drehen' (Bildung nicht eindeutig) und in dem thematischen Wurzelpresens lat. *volō*; eine Iterativbildung davon ist got. *walwjan*, ags. *wealwian* '(sich) wälzen'. Zu bemerken noch (*F*) *έλῡ-μα* mit derselben sekundären Vokallänge und derselben Bildungsweise wie lat. *volūmen*; dazu noch arm. *gelumn* 'Drehung' (dessen *u* auch zum Suffix gehören kann; vgl. die kritischen Bemerkungen bei Bq 225 A. 1). — Bei der Gestaltung des griechischen Formensystems hat das reduplizierte Perfekt *εἰλῡμαι* aus \**Fé-Flῡ-μαι* (mit langvokalischer einsilbiger Schwundstufe und unklaren Spuren des *F*-, s. Chantraine Gramm. hom. 1, 131 und Schwyzer 649e) eine entscheidende Rolle gespielt; sowohl für die späten *εἰλῡσαι* und *εἰλυσθéis* wie für die zahlreichen Nomina auf *εἰλῡ-* war es maßgebend; auch *εἰλύσω* und sogar *εἰλόω*, -ομαι lassen sich daraus erklären. — Ausführliche Behandlung (teilweise abweichend) bei Solmsen Unt. 232ff.; weiteres s. 2. *εἰλέω*.

**εἶλω**, -ομαι s. 1. *εἰλέω*.

**Εἰλωτες** m. pl. 'Heloten', Ben. der Staatssklaven der Spartaner (ion. att.). — Fem. *Εἰλωτίς* (Plu., St. Byz.). Sonstige Ableitungen: *Εἰλωτικός* 'helotisch' (Paus., Plu.), *εἰλωτεύω* 'Helote sein' (Isok.) mit *εἰλωτεία* 'Helotenstand' (Pl., Arist. u. a.).

Eigentliche Bedeutung unbekannt und somit ohne sichere Etymologie. Nach antiker Überlieferung eig. Bewohner der lakonischen Stadt *Ἔλος*; lautlich unhaltbar. Nach Solmsen Unt. 251 aus \**é- Féλω-τες*, zu (*F*) *αλῶ-ναι* usw., weil die Heloten ursprünglich Kriegsgefangene waren (*ἀλῶναι πολέμῳ* Ephor. ap. Str. 8, 365); über Spuren des Lenis in der Thuk.-Überlieferung Sommer Lautst. 101f. Man kann gegen die Erklärung einwenden, daß eine Hochstufe *Feλ(ω)-*, vom prothetischen Vokal abgesehen, im Griechischen sonst nicht belegt ist. — Ausführliche Behandlung bei Fraenkel Nom. ag. 1, 99ff.

**εἶμα** s. *ἐννυμι*.

**εἰμάδες**· *ποιμένων οἰκίαι* H. — Bildung wie *δειράς* usw.; aus \**Fείμα* = lat. *vīmen* 'Rute, Flechtwerk'? Unsichere Hypothese von H. Petersson Från Filol. fören. i Lund. Språkl. upps. IV (1915) 139.

**εἶμι**, Inf. *ἰέναι* nur Präsensstamm im Aktivum 'gehen' (perfektiv-futurisch; vgl. Schwyzer-Debrunner 265). Sehr oft mit Präfix: *ἄν-*, *ἄπ-*, *δί-*, *εἴσ-*, *ἐξ-* usw. — Ableitungen. Vom Simplex: *ἰ-θματα* pl. 'Schritte, Tritte' (E 778 = h. Ap. 114, von den

Tauben), = 'Füße' (Kall. *Cer.* 58); zur Bildung Schwyzer 492 A. 12, 523); *ισθμός* (s. d.), wohl auch *ιταμός*, *ιτης* (s. d.); vgl. noch *οἶτος*, *οἶμος*. — Von den Komposita: *εἰσ-ἰ-θυή* 'Eingang' (ζ 264, Opp.; vgl. *ἰθματα* und Porzig Satzinhalte 283); *ἐξ-ἰ-τηλος* 'vergänglich' (ion. att.), wozu nach H. *ἰτηλον* τὸ ἔμμονον, καὶ οὐκ ἐξἰτηλον (A. *Fr.* 42; vgl. Fraenkel *Nom.* ag. 1, 119 A. 2); *εἰσ-ἰ-τημα* 'Einkommen' (Delos, Delphi); *εἰσ-*, *ἐξ-*, *κατ-ἰ-τήριος* (D. usw.); *δι-*, *συν-ἰ-τικός* (Arist.). — Zusammenbildung *ἄμαξ-ἰ-τός* (s. *ἄμαξα*), danach *ἀταρπιτός* (s. *ἀτραπός*). — Iterativbildung *ἰτάω* in *ἰτητέον* 'eundum est' (att.) und *ἐπαντακός* = *ἐπανεληλυθός* (Elis); davon *εἰσ-ἰτητήρια* n. pl. 'Opfer beim Antritt eines Amtes' (att.; auch *εἰσ-ἰτήρια*, s. oben), *εἰσ-ἰτητός* 'zugänglich' (Alkiph. r.) und *ἰτητικός* = *ιταμός* (Arist. u. a.). — Als Verbalnomen zu *εἶμι*, namentlich zu den Komposita, fungiert *όδός* (*ἄν-οδος* usw.), Schwyzer-Debrunner 75, Porzig Satzinhalte 201. S. auch *φοιτάω*.

Altes athematisches Wurzelpräsens mit genau entsprechenden Formen in mehreren Sprachen: *εἰ-μι*, *εἶ* (aus *\*εἰ-ḥi*), *εἶ-αι* = aind. *é-mi*, *é-ṣi*, *é-ti*, lit. *ei-mi*, *ei-si*, *ei-ti*, heth. *pāi-mi*, *pāi-ši*, *pāi-zi* (Präverb *pe-*, *pa-*), lat. *i-s*, *i-t* (1. Pers. *eō* < *\*ei-ō*), idg. *\*ei-mi*, *-si*, *-ti*; 1. Plur. *i-men* : aind. *i-más*; Ipv. *i-θi* = aind. *i-hi* : heth. *i-t*; Impf. hom. *ἦμα* = aind. *āyam* (mit analogischem *-m*), idg. *\*ei-ṃ*. Iterativ *ιτάω* = lat. *itāre*, mir. *ethaim*. Weitere Einzelheiten aus der vergleichenden Flexion bei Schwyzer 674, WP. 1, 102ff., Pok. 293 ebenso wie in den einschlägigen Spezialwörterbüchern und Grammatiken. Glottogonische Vermutung über den Ursprung bei Kretschmer Glotta 13, 137 f. (aus Interj. *ei*?). — Zum Verhältnis zwischen *εἶμι* — *ἔρχομαι* — *ἦλθον* und anderen Verba des Gehens Bloch Suppl. Verba 22ff.

**εἶμι**, Inf. *εἶναι* (ion. att.), dor. *ἦμι*, Inf. *ἦμεν*, äol. *ἔμμι*, Inf. *ἔμμεν*, -αι nur Präsensstamm (mit Futurum) 'sein'. Oft mit Präfix: *ἄπ-*, *ἐν-*, *ἐξ-* (*ἔξεστι*), *ἐπ-*, *πάρ-*, *σύν-* usw. — Ableitung *ἔστ-ώ* f. (zu *ἔστί*) = *οὐσία* (zu *ὤν*) 'Substanz' (Archyt. Philos.), *ἀπ-εστῶ* 'Abwesenheit' (Hdt. 9, 85; *συν-εστῶ* 6, 128 v. l. zu *συνεστή*), s. Schwyzer 478 m. Lit., Chantraine Formation 117; vgl. auch zu *εὐεστῶ*; *ἀπεστῶς* *ἀποχώρησις* H. (Chantraine 291). — Vom Part. *ὤν*, *ὄν-ος* : *οὐσία* (s. oben) mit *ἀπ-*, *ἐξ-*, *παρ-*, *συν-οὐσία* usw. von *ἀπ-ών* usw.; davon z. B. *συνουσιάζω* mit *συνουσιαστής*, -αστικός u. a. m.

Altes athematisches Wurzelpräsens mit genau entsprechenden Formen in mehreren Sprachen: *εἶμι*, *εἶ* (ep. dor. *ἔσσί*), *ἔστί* = aind. *ásmi*, *ási*, *ásti*, alit. *esmi*, *esi*, *esti*, heth. *ešmi*, *ešši* (*eši*), *ešzi*, got. *im*, *is*, *ist*, lat. *es(s)*, *est* (*sum* ist Neubildung) usw., idg. *\*es-mi*, *\*esi* (aus *\*es-si*, das sich durch die Analogie

daneben erhalten hat), \**es-ti*; 3. Plur. mit Schwundstufe *εἰσί*, dor. *ἐντί* aus \**heντι* (Psilose nach *εἰμί* usw.) = aind. *sánti*, umbr. *sent*, got. usw. *sind*, idg. \**s-enti*. Ipf. 1. Sg. hom. *ἦα* = aind. *ásam* (mit anal. *-m*), idg. \**ēs-t*, 3. Sg. dor. äol. ark. kypr. *ἦς* = aind. (ved.) *ās*, idg. \**ēs-t*; weitere Flexionsformen mit vergleichendem Material bei Schwyzer 676ff., WP. 1, 160f., Pok. 1, 340ff. ebenso wie in zahlreichen historisch-grammatischen Darstellungen und etymologischen Wörterbüchern.

**εἰνατέρες**, -έρων (Il.), Sing. *ἐνατηρ*, -τρι, -τερα (sp. kleinasiat. Inschr.; Akzent wie *θυγάτηρ*, *μήτηρ*?), Vok. *εἰνατερ*, Gen. -τερος (Hdn.) 'Ehefrau des Mannesbruders'. — Alte aussterbende Verwandtschaftsbezeichnung aus der Zeit der Großfamilie (s. zuletzt Risch Mus. Helv. 1, 117).

Die gleichbedeutenden phryg. Akk. *ianatepa*, lat. *ianitricēs* (nach *genetrixēs* u. a.) erweisen für das griech. Wort eine Grundform mit zweisilbigem kurzvokalischem Stamm vor dem suffixalen -τερ- (ep. *εἰν-* somit metrische Dehnung für psilotisches *ἐν-*); daneben mit anderem Ablaut aind. *yā-tar-*, alit. *jen-tē*, russ. ksl. *ja-try* (nach *svekry* 'Schwiegermutter'); unklar arm. *ner* (*nēr*), Gen. *nir-i*. — Lit. bei Bq s. *ἐνάτηρ*, Schwyzer 568, WP. 1, 207f., Pok. 505f., W.-Hofmann s. *ianitricēs*, Wackernagel-Debrunner Aind. Gramm. II: 2, 692, Fraenkel Lit. et. Wb. s. *jentē* (mit weiteren balt. Formen).

**εἰνοσίφυλλος** s. *ἐνοσις*.

**εἶπον**, ep. *ἔειπον*, ion. usw. auch *εἶπα*, Inf. *εἰπεῖν*, *εἶπαι*, kret. *φεῖπαι* 'sagen, sprechen' (Präs. *λέγειν*, *ἀγορεύειν* 'reden'; vgl. Schwyzer-Debrunner 258). Oft mit Präfix, z.B. *ἀπ(ο)-*, *ἐξ-*, *μετ(α)-*, *παρ-*, *προ-*(*F*)*εἰπεῖν*, -(*F*)*εἶπαι* (seit Il.).

Der synonyme reduplizierte aind. Aorist *á-vocam* 'ich sprach', der auf idg. \**e-ue-uq\*-om* zurückgeht, läßt auf eine griech. Grundform \**ē-fe-vp-on* schließen, woraus durch Dissimilation *ē(F)ειπον*; über eine unsichere Spur des Digamma in einem antiken Homertext s. Kretschmer *Αντίδωρον* 190ff. Weiteres s. *ἔπος*. — Einzelheiten bei Schwyzer 745. Über Bedeutung, Gebrauch und Flexion noch Fournier Les verbes „dire“ 3ff., 99f., 227ff.

**Εἰραφιώτης**, -ου m. (h. Hom. 1, 2; 17; 20, Kall. Fr. anon. 89 u. a.), *Ἐρραφεώτης* (Alk. 90) Beiname des Dionysos. Daneben der Monatsname *Εἰραφιών* (Amorgos III<sup>a</sup>).

Bildung auf -ιώτης (Chantraine Formation 311) von \**εἰρα-φος*, \**εἰράφιον*; vgl. *ἐλαφος*, -ιον und andere Tiernamen; somit wahrscheinlich auf die Tiergestalt des Gottes bezüglich. Da Dionysos am liebsten als Stier auftritt, denkt man in erster Linie an aind. *ṛṣabhā* 'Stier', eine Erweiterung auf *-bha-* des in *ἄρσῃν* 'von männlichem Geschlecht' vorliegenden alten *n-*

Stamms (vgl. noch aw. ap. *aršan-* 'ds.'). Auszugehen wäre von einer hochstufigen Form wie *ἔρσην* aber mit Schwund des *σ* und Ersatzdehnung wie in lak. *εἰρήν* 'Jüngling' (s. d.; Erklärung unsicher), *κείραι* usw. (zum Lautlichen Schwyzer 285f., Lejeune *Traité de phonétique* 107f.). Anknüpfung an *ἔριφος* 'junger Bock' (s. v. Wilamowitz Glaube 2, 67A.1), obwohl sachlich ebenfalls möglich, ist lautlich schwieriger zu begründen. — Anders Bechtel *Dial.* 1, 128f. (mit Fick): zu *εἶρος*, \**εἰράριον* 'Flöckchen'; dagegen Solmsen *IF* 7, 47 A.1. — Näheres über Bildung usw. bei Fraenkel *Nom. ag.* 2, 208 A.2 mit Lit., außerdem Redard *Les noms grecs en -της* 9 und 13.

**εἶργω** (*εἶργω*), *εἶργνυμι*, ep. *ἔεργω*, *ἔεργνυμι*, ep. ion. poet. usw. *ἔργω*, *ἔργνυμι*, Aor. 1. *εἶρξαι* (*εἶρ-*, *ἔρ-*, *ἔρ-*), Aor. 2. *κατ-ἔφοργον* (kypr.), Pass. *εἰρχθῆναι* (*εἶρ-* usw.), Fut. *εἶρξω* (*εἶρξω*, herakl. *ἄφ-*, *ἔφ-ἔρξοντι*, *συν-ἡέρξοντι*), Perf. Med. *εἶργμαι*, *ἔεργμαι* (*ἔργμαι*), ep. 3. Plur. *ἔρχαται*, -*ατο* mit der künstlichen Erweiterung *ἔρχατόωντο* § 15 (s. Leumann *Hom. Wörter* 179ff. mit kühnem Erklärungsversuch und weiterer Lit.), erweitertes Prät. *εἰργασθῆναι* (-*ἄθειν*?; Schwyzer 703 m. A.6 m. Lit.) 'einschließen, ausschließen, abhalten' (zur Bed. Brunel *Aspect verbal* 27f., 122). — Oft mit Präfix: *ἀπ(ο)-*, *ἀφ-*, *δι-*, *εἰσ-*, *ἐφ-*, *ἐξ-*, *κατ-* (*καθ-*), *συν-* u. a. — Wenige Ableitungen: *εἰρκτή* (*ἔρ-*), oft im Plur. 'Verschluß, Gefängnis, Frauengemach' (ion. att.); *εἰργμός* 'Einsperrung, Gefängnis' (Pl. usw.); (*σύν-*, *κάθ-*, *ἐξ-*) *εἶρξις* 'das Einschließen usw.' (Pl., Plu., Ael. u. a.) mit -*εἰρκτικός*; *ἄφ-ερκτος* 'ausgeschlossen' (A. Ch. 446 [lyr.]).

Bis auf den schwundstufigen thematischen Aorist kypr. *κατ-ἔφοργον* (-*έ-* oder -*ή-*, Schwyzer 653β) gehen alle Formen, einschließlich der Nomina, auf das hochstufige (*F*) *ἔργω*, mit Vokalprothese *έ-(F)ἔργω*, *εἶργω*, zurück; die Aspiration in *εἶρξαι*, *ἔρξω*, *εἶργω* usw. entstand nach Sommer *Lautstud.* 127f. vor stimmlosem *ρ* in *ἐρκτ-*, *ἐρξ-*. Einzelheiten bei Solmsen *Unt.* 221ff. — Die übrigen Sprachen bieten nichts, was mit den griechischen Formen direkt vergleichbar wäre. Wahrscheinliche Verwandte liegen indessen vor in dem schwundstufigen athematischen Opt. aw. *varəz-yan* 'sie sollen absperren' ebenso wie in lit. *veržiū*, *veržti* 'einengen, schnüren, pressen' (Fraenkel *KZ* 72, 193ff.). Semantisch mehrdeutig sind in etymologischer Hinsicht einige indoiranische Nomina: aind. *vrjāna-* n. 'Umhegung, Einfriedigung' = aw. *varəzāna-*, *varəzāna-* 'Gemeinschaft', ap. *vardana-* 'Stadt' (woraus durch Entlehnung aind. *vardhana-* 'ds.', Wackernagel-Debrunner *KZ* 67, 168; abzulehnen Hall *Lang.* 12, 297ff.), aind. *vrajā-* m. 'Hürde, Umhegung'; unsicher ebenfalls ein irisches Wort für 'Wand usw.', air. *fraig*, nir. *fraigh* 'Wand aus Flechtwerk,

Dach, Hürde'; vgl. die Diskussion bei WP. 1, 290, wo auch weitere Lit.

**εἶρερον** Akk. 'Gefangenschaft, Knechtschaft' (θ 529). — Nicht sicher erklärt. Gegen Anknüpfung an lat. *servus* Frisk Eranos 50, 6ff., wo eine Grundform \**ἑρῆρερον* erwogen wird mit Anschluß an arm. *gerem* 'gefangennehmen'; dazu noch *εὐρίσκω* 'finden' und *ἀρύω* 'schöpfen' (s. dd.); zur Bedeutung vgl. aind. *grāha-*, *grāhana-* 'das Greifen, Gefangenschaft, das Schöpfen'. — Andere Vorschläge bei Bechtel Lex. und Brugmann IF 19, 382ff. (s. Bq).

**εἶρεσία** s. *ἐρέτης*.

**εἶρεσιώνη** f. 'ein mit roten und weißen Binden geschmückter und mit Früchten behangener Öl- oder Lorbeerzweig' als Fruchtbarkeitssymbol (Ar.), 'ein beim Herumtragen desselben gesungenes Lied' (Hom. *Epigr.*, Plu.), 'Ehrenkranz, Kranz' (hell. u. sp.); auch *εἰρουσιώνη* (Delos I<sup>a</sup>), volksetymologische Umbildung, wohl nach *εἰρύομαι* 'schützen'.

Zur Bildung vgl. besonders die Pflanzennamen auf -*ώνη* bei Chantraine Formation 207f.; Strömberg Pflanzennamen 81 erinnert an *ιασιώνη*; sonst dunkel. Gewöhnlich, aber ohne eigentlichen Grund, auf *εἶρος* bezogen; Chantraine denkt dafür an *Ἐρέσιος* Bein. des Apollon (H.). Wieder anders Schönberger Glotta 29, 85ff. (etwa zu 1. *εἶρω* 'reihen'?) und Grošelj Živa Ant. 1, 122f.; s. noch WP. 1, 70 und, zur Bildung, Meid IF 62, 277 A. 22.

\***εἶρη** nur *εἰράων* Σ 531 (am Versanfang), außerdem (ebenso) *εἰρέας* H. Th. 804 (Konj. *εἶραις*, *εἶρας*) als 'Sprech-, Versammlungsplatz' erklärt, nach H. = *ἐρώτησις*, *φήμη*, *κληδών*, nach EM 483, 3 = *ἐκκλησία* und *μαρτεία*. — Seit alters zu *ἐρῶ*, *εἶρηκα* (*εἶρω*) 'sagen' gezogen, aber Grundform unklar; Nom. \**εἶρα* aus \**ἑρ-ία*? — S. auch *εἰρήνη*.

**εἰρήν**, -*ένος* (*εἰρήν*, *ἰρήν*, -*ήν*) Ben. des erwachsenen Jünglings in Sparta, *κόρος τέλειος* H. (IG 5(1), 279, Plu. *Lyk.* 17 u.a.; Näheres über Bedeutung, Akzent und Belegstellen bei Solmsen IF 7, 37ff.). — Als Hinterglied in *μελλ-εἰρήν* 'Knabe im Begriff *εἰρήν* zu werden' (Plu. *Lyk.* 17) mit *μελλειρενεῖα* (Sparta), *τριτιρενεῖς* pl. 'im dritten Jahre des Eirenenalters stehend' (Messen.).

Nicht sicher erklärt. Nach Solmsen a.a.O. mit Legerlotz und Brugmann aus \**ἑρσήν* und somit nur im Akzent von ion. *ἔρσην* unterschieden; die Ersatzdehnung wäre von der Oxytonierung verursacht (Wackernagel KZ 29, 127ff. = Kl. Schr. 1, 630ff.). Echtlakonisch hätte man allerdings, wie Bechtel Dial. 2, 370f. mit Recht bemerkt, \**ἥρην* erwartet. — Nicht mit Ehrlich KZ 39, 570 zu *ἦρι* 'früh', auch nicht mit Brugmann zu *εἰρήνη* (s. d.) und *ἀραρίσκω*.



**εἰρήνη** (ion. att., seit Il.), *ἱράνα* (dor., böot., ark. usw.), außerdem *ἰρήνα* (gort. II<sup>a</sup>: *χ[ι]ρ[η]νας* Gen.; Hauch sekundär), *ἰρεῖνα* (thess.), *ειρήνα* (delph. IV<sup>a</sup>, Pi., B.), *ειράνα* (nwgr. usw.), *ειρηνά* (äol., Gramm.), *Εἰρήνα*, -άνη (EN, Lykien) f. 'Friedenzustand, Friedenszeit' (vgl. Trümpy Fachausdrücke 183ff.), später 'Friedensvertrag', in d. LXX auch 'Heil(wunsch)' als Hebraismus (Wackernagel IF 31, 263f. = Kl. Schr. 2, 1240f.); als Göttinnennamen Tochter d. Zeus u. d. Themis (Hes. usw.). Als Vorderglied in *εἰρηνο-ποιός* (X.) u. a. — Ableitungen: *εἰρηναῖος* 'friedlich' (Hdt., Th. u. a.), *εἰρηνικός* 'zum Frieden gehörig, friedlich' (att. hell. usw.; nach *πολεμικός*; Chantraine Études sur le vocab. grec 151); denominatives Verb *εἰρηνεύω* 'Frieden halten, im Frieden leben' (Pl., Arist. usw.) mit *εἰρήνευσις* (Iamb.), *εἰρηνέω* 'ds.' (Arist. u. a., nach *πολεμέω*). — Über den lakon. EN *Φειράνα* s. Kretschmer Glotta 7, 332, Bechtel *Ἀντιλόγον* 155.

Die bunten Dialektformen lassen sich nicht rein lautlich unter einer Grundform vereinigen sondern müssen als Entlehnungen mit unvollkommener Anpassung an den betreffenden Heimatdialekt erklärt werden (Leumann Hom. Wörter 277 m. A. 27 und Lit.). Als ursprünglicher Anlaut ist vielleicht nach einer zögernden Vermutung von Wackernagel IF 25, 327 A. 1 (Kl. Schr. 1023 A. 1) ein im Ionischen und anderswo offen ausgesprochenes *ἱρ-* anzusetzen, das im Attischen zuerst durch *ἔ-*, dann durch *εἰρ-* wiedergegeben wurde; die attische Orthographie wurde in der Literatur und auch in gewissen anderen Dialekten maßgebend. Die Beurteilung von *-ρήνη*, *-ράνα* usw. ist strittig; vgl. Schwyzer 189 m. Lit. — Ohne Etymologie (abzulehnen Brugmann [s. unten]: mit *εἶρη* und *εἰρήν* zu *ἀραρίσκω*); vorgriechische Herkunft ist schon wegen der Endung (*Ἀθήνη*, *Μυκήνη* usw.) sehr wahrscheinlich (so z. B. Chantraine Formation 206). — Näheres zur Wortgeschichte Brugmann und Keil Sächs. Ber. 68 : 3, 4 (1916); Kretschmer Glotta 10, 238f.; weitere Lit. bei Trümpy a. a. O.

**εἶρομαι** (ep. ion.), auch *ἐρέομαι*, *ἐρέω* (ep.), Aor. *ἐρέσθαι* (seit Od.), Fut. *εἰρήσομαι* (Od., ion.), *ἐρήσομαι* (att.) 'fragen'. Mit Präfix: *ἀν-*, *δι-*, *ἐξ-*, *ἐπ-*. — Ableitungen. Nomen agentis *ἐρευνταί* 'ζητηταί', Ben. der Eintreiber von Staatswegen auf Kreta (Inscr., vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 181); sekundäre Präsentia *ἐρεῖνω*, *ἐρευνάω*, *ἐρωτάω*, s. dd.

Das Verbalnomen *ἐρευνταί* im Verein mit *ἔρευνε* *ἐρεύνῃ* H. (äol.) und der Konjunktiv *ἐρείομεν* (A 62), der für *\*ἐρέF-ο-μεν* stehen kann, führen auf ein hochstufiges zweisilbiges Präsens *ἐρέ(F)-ω*, athematisch *\*ἔρεν-μι*. In Übereinstimmung damit wird für *εἶρομαι* als Grundform ein schwachstufiges einsilbiges

\*ἐρF-ομαι, für den Aorist ἐρέσθαι ebenfalls (mit attischer Lautentwicklung, Wackernagel Unt. 121f.) \*ἐρF-έσθαι mit Recht vermutet. Die schwankende Akzentuation (ἐρεσθαι neben ἐρέσθαι, anderseits auch ἐπ-ειρέσθαι) zeugt von der Unsicherheit des Sprachgefühls hinsichtlich der Funktion der schwachstufigen Formen. Einzelheiten bei Schwyzer 680 und 746, Chantraine Gramm. hom. 1, 31; 162; 297; 394, wo auch weitere Lit. — Ohne direkte außergriechische Entsprechung. Ein entfernter Verwandter liegt wahrscheinlich vor in awno. raun f. 'Versuch, Probe, Untersuchung', idg. \*rou-nā; Näheres s. ἐρεννάω und ἐρείνω.

εἶρος n. 'Wollvlies' (Od.), auch Pflanzenname = γναφάλλιον (Ps.-Dsk.; zum Benennungsmotiv Strömberg Pflanzennamen 105) und Ben. eines Fiebers (Hp. ap. Erot.; wegen des Wärmesymptoms, vgl. die Fiebernamen bei Strömberg Wortstudien 74ff.). Als Vorderglied z. B. in εἶρο-πόκος 'mit wollenem Vlies', -κόμος 'Wolle bearbeitend' (beide Il.). Als Hinterglied in εὖ-ειρος (Hp., AP), att. εὖ-ερος (mit εὐερ-ία [Pl. Kom.]) 'schönwollig', ἔπ-ερος 'Widder' (Schwyzer Ex. 644, 15, etwa 300<sup>a</sup>, kleinasiat. Äolis); zur Erklärung und Lautentwicklung Schulze Kl. Schr. 367f., Forster Ἐπίχρυσος 41; zum Hinterglied (für \*εὖ- bzw. \*ἐπ-ειρήs) s. Sommer Nominalkomp. 112; über das unsichere εὖειρας Akk. pl. f. (S. Fr. 751, v. 1.) Fraenkel Nom. ag. 1, 130. — Ableitungen: εἶριον (ep. ion. seit Il.), att. kret. ἔριον 'Wolle', durch künstliche Abkürzung (Schwyzer 584A.6) ἔρι (hell. Dichter); davon εἶρίνεος 'von Wolle', att. usw. ἐρεούς, ἐρειούς (für -ιούς) 'ds.', durch Kreuzung ἐρεινοῦς (Pap. V—VI<sup>v</sup>); — ἐρέα 'Wolle' (hell. u. sp.; nach αἰρέα u. a.; Chantraine Formation 91); zu den Ableitungen im allg. Schwyzer 468.

Von den zum Vergleich herangezogenen Wörtern interessiert in erster Linie (nach Schulze Q. 119f.) lat. *vervĕx*, -*ēcis* 'Hammel' als *k*-Ableitung eines hypothetischen Stammes *ueru-*, der auch in *εἶρος*, falls, wie wahrscheinlich, aus \*ἐρFος und letzten Endes (durch Dissimilation?, Solmsen Unt. 188f.) aus \*FἐρF-ος, vorliegen kann; die Funktion dieses Stammes bleibt allerdings unbekannt. Entferntere Beziehung zum Wort für 'Lamm', gr. (F)αρήν (s. d.) usw. ist gewiß möglich. Dagegen bleibt air. *ferb* 'Kuh' schon wegen der Bedeutung (außerdem wohl *b* aus idg. *bh*; Pokorny bei WP. 1, 270) besser weg. Andere Hypothesen, die für *εἶρος* ohne Belang sind, bei WP. a. a. O., W.-Hofmann s. *vervĕx* (m. Lit.). — Die Zusammenstellung mit heth. *ešri-* 'Wollvlies' (Benveniste BSL 50, 42f.), an sich sehr verlockend, ist möglich nur unter der ganz unwahrscheinlichen Annahme, daß die att. Formen εὖ-

ερος, ἔριον usw. nicht lautgerecht wären, sondern ihren ion. Entsprechungen nach Fällen wie δειρή : δέρη analogisch an die Seite getreten sind.

1. εἶρω (seit Pi.) vorw. Präsensstamm, Aor. εἶραι, ἔρσαι (ion. att.; vgl. Schwyzer 753 m. Lit.), Perf. Med. Ptz. ἐεργμένος, εἰργμένος (ion. usw.), Plusquamperf. ἔεργτο (Hom.), Perf. Akt. δι-εἶργα (X.) 'reihen, anfügen, zusammenfügen', meistens mit Präfix, insbes. συν-εἶρω 'zusammenknüpfen', auch ἐν-, ἀν-, δι-, ἐξ- u. a. (ion. att.). — Ableitungen: ἔργματα pl. 'Ohrgehänge' (Od.), 'Schlinge' (Ael.), auch καθέργματα (Anakr.); ἔνεργσις (ἐν-εἶρω) 'das Einfügen, Hineinstecken' (Th. 1, 6), διέργσις 'das Hindurchstecken' (hell. u. sp.); vom Präsensstamm εἰργμός 'Anreihung, Verbindung, Verknüpfung' (Arist.; zum Spir. asper s. unten), συνειργμός (Demetr. Eloc. 180); — mit o-Ablaut ὄρμος 'Kette, Halsband' (s. d.), wovon ὀρμιά, ὀρμαθός.

Dem Jotpräsens εἶρω (als Simplex nur Pi. und seit Arist.), das wie alle übrigen Verbalformen Hochstufe zeigt, steht im Latein ein gleichbedeutendes hochstufiges Wurzelpräsens *serō* gegenüber; diese Etymologie setzt voraus, daß εἶρω den Spir. asper verloren hat, was in Anbetracht der Seltenheit des Simplex im Vergleich zu συν-εἶρω usw. leicht verständlich ist; ein aspiriertes εἶρω wird übrigens von EM 304, 30 (s. Solmsen Unt. 292 A. 2) gelehrt. Auch die Verbalnomina können den alten Hauch bewahrt haben, sofern er nicht vor ρη sekundär entstanden ist (vgl. Schwyzer 306). — Spuren von diesem Verb einschließlic davon abgeleiteter Nomina sind auch sonst vorhanden: im Italischen noch osk. *aserum* 'asserere', im Keltischen air. *sern(a)id* 'serit', Nasalpräsens, mit *sern(a)id* 'ster-nit' zusammengefallen (Thurneysen Grammar 133); dazu die Nomina aind. *sarat* f. 'Faden' (Lex.), alit. *séris* 'Faden, Pechdraht'; in Betracht kommt noch awno. *sorvi* n. 'Halsband' (urg. \**saruija-*), von dem das altgerm. Wort für 'Waffen, Rüstung', z. B. got. *sarwa* n. pl. (urg. \**sarya-*, idg. \**sor-yo-*; mit \**sor-mo-* in ὄρμος parallel) nicht zu trennen ist (eig. „geknüpfter Harnisch“ wie lat. *serta lorica* o. ä. ?); außerdem toh. A *sark*, B *serke* m. 'Geschlecht, Kranz' (Schneider KZ 66, 259, Duchesne-Guillemin BSL 41, 161; idg. \**sor-ko-*, \**sor-g(h)o-*). — Die Gleichung ἐνεργσις = *inserti-ō* beruht auf paralleler Neubildung. — Anders über εἶρω Sommer Lautstud. 134. — WP. 2, 499f., W.-Hofmann s. *serō* mit weiterer Lit.

2. εἶρω nur 1. Sg. Präs. (Od.) und 3. Sg. εἶρεν in aoristischer Funktion (B. 16, 20; 74), aber εἶρετο (A 513), -ορτο (λ 342) vielmehr 'fragte(n)' (vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 341 A. 3), εἶρεται (Arat.) für εἶρηται wie vereinzelt hell. εἶρεκα für εἶρηκα

(zu ἐρρέθην), Fut. ep. ion. ἐρέω, att. ἐρῶ, Perf. Med. εἶρηται (seit II.; arg. *Ἐερωμένος*, kret. *Ἐερωμένος*), dazu Fut. Pass. εἰρήσονται (ep. ion. poet. seit II.), Perf. Akt. εἶρηκα (A., Ar. usw.), Aor. Pass. Ptz. ἔρηθεις (seit Od.), εἰρῆθην (Hdt.; eher mit Lejeune *Traité de phon.* 136 nach εἶρηται als mit Schwyzer 654 aus \*ἐῤῥέθην), att. ἐρρήθην, hell. Neubildung ἐρρέθην, Fut. ἔρηθήσονται (att.) 'sagen'. — Als Aorist fungiert εἶπον, als Präsens φημί, λέγω, hell. auch ἐρῶ (Schwyzer 784 A. 4 m. Lit.) mit dem Ip. ἤρεον (εἰ-) 'sagte' (Hp.). — Oft mit Präfix: προ-, προσ-, κατ-, auch ἀν-, ἀπ-, δι-, ἐπ-, συν-, ὑπ-ερῶ usw. — Ableitungen. Nomina actionis: 1. ῥῆσις (ion. att. seit φ 291), ark. *ῤῥῆσις* 'Aussprache, Rede' (zur Bed. Chantraine Formation 283, außerdem Holt *Les noms d'action en -σις* 87 f. m. A. 1), oft zu den präfigierten Verba: ἀνά-, ἀπό-, διά-, ἐπί-, κατά-, παρά-, πρό-, πρόσ-ρησις (vgl. Holt, s. Index); 2. ῥῆμα 'Ausspruch, Wort, Erzählung', als Grammatikerterminus 'Verbum' (ion. poet. seit Archil., att.), auch ἀπό-, ἐπί-, πρό-, πρόσ-ρημα; 3. ῥήτρα, -η (§ 393, X. usw., dor.), el. *ῤῥάτρα*, kypr. mit Dissim. *ῤῥήτρα* (wovon ἐνῤῥητάσαντυ) 'Verabredung, Vertrag, Gesetz, Ausspruch' (Chantraine Formation 333), mit ῥητρεύω 'ausprechen' (Lyk.); zum τρᾱ-Suffix vgl. ῥητήρ, ῥήτωρ. — Nom. agentis: ῥητήρ 'Sprecher' (vereinzelt seit I 443), ῥήτωρ 'Sprecher', bes. 'Redner' im staatsrechtlichen Sinn (Trag., att.) 'Redemeister' (sp.); Näheres s. v. — Verbaladj. ῥητός 'verabredet, bestimmt' (seit Φ 445; vgl. Ammann *Μνήμης χάριν* 1, 20), 'sagbar, was gesagt werden kann (darf), rational' (A., S., Pl. u. a.), oft im Gegensatz zu ἄρρητος (z. B. Hes. *Op.* 4), ἀπό-, ἐπί-, πρό-ρητος; παρα-ρητός 'überredend, möglich zu überreden' (II.; zu παρά-φημι, -ειπεῖν). — Adv. δια-ρρήδην 'ausdrücklich' (h. *Merc.* usw.; Schwyzer-Debrunner 450), ἐπι-ρρήδην 'offen' (hell.), ῥήδην nur A. D., EM (aus δια-ρρ. herausgelöst). — Zu beachten die rechtliche und feierliche Bedeutung die seit jeher (vgl. die außergriech. Verwandten unten) der Mehrzahl der Nomina eignet; darüber Porzig Satzinhalt 265 f., Fournier *Les verbes* „dire“ 5ff., 94ff., 224ff.

Mit Ausnahme des vereinzelt (*ῤῥεῖω* (über das Digamma Chantraine *Gramm. hom.* 1, 136), das als Neubildung zu (*ῤῥεῖ-σ*)ω nach Muster vom Typus κτεν-έ[σ]ω: κτείνω erklärt werden kann (vgl. indessen heth. *ueriia-* unten; das jedenfalls aoristisch gebrauchte *εἶλεν* [B.] nach *κτεῖνεν*?), verteilen sich sämtliche Formen auf ein zweisilbiges kurzvokalisches (*ῤῥε-*) und ein einsilbiges langvokalisches (*ῤῥη-*); ersteres liegt dem Futurum, letzteres dem Perfekt (*ῤῥε-ῤῥη-μαι* usw.; zum Lautlichen Schwyzer 649 m. Lit.), dem Passiv-aorist und sämtlichen Verbalnomina zugrunde. — Eine primäre Verbalform findet sich noch in dem heth. Jotpräsens

*ueriŕa-* 'rufen, nennen, beauftragen' (= (F) *εἰρω*, s. oben), wozu noch das als Partikel der zitierten Rede gebrauchte *-wa(r)-* eig. 'sagte (er)'; auch das russ. Dēverbativum *vrú, vrátb* 'lügen, faseln' (aus *\*vrp, \*vrati*) wird damit verbunden. Von den Nomina interessiert in erster Linie aw. *urvāta-* n. 'Bestimmung, Gebot', das zu *ἐντός* genau stimmt (idg. *\*urē-to-*). Daneben mit kurzem Vokal aw. *urvata-* n. = aind. *vratā-* n. 'Bestimmung, Gebot, Gesetz', idg. *\*ure/o-to-*, russ. usw. *rotá* 'Eid', idg. *\*uro-tā*; die entsprechende einsilbige Wurzel-form erscheint in der alten *dh*-Erweiterung lat. *verbum*, lit. *várda* 'Name', got. *waúrd* 'Wort'. Sehr zweifelhaft ist das an falscher Stelle (nach *ἐραχος*) überlieferte *ἐρθεῖ φθέγγεται* H., das von Specht KZ 59, 65 m. A. 3 und Fraenkel *Mélanges Boisacq* 1, 374 zu *verbum* usw. gezogen wird. — S. auch *εἰρω*.

**εἰρων** m. f. 'der sich unwissend stellt, sich verstellt' (Ar., Arist. usw.; vgl. die Beschreibung bei Thphr. *Char.* 1, 1). — Davon *εἰρωνικός* 'nach Art und Weise des *εἰρων*' (Pl., Ar. u. a.; vgl. Fournier *Les verbes „dire“* 88); denominatives Verb *εἰρωνεύομαι* 'sich unwissend stellen, sich verstellen, ironisieren' (att., Arist. u. a.) mit *εἰρωνεῖα* 'erheuchelte Unwissenheit, Verstellung, Ironie' (att., hell.; vgl. Büchner *Hermes* 76, 339ff.), *εἰρωνεύματα* pl. 'ds.' (Max. Tyr.), *εἰρωνευτής* = *εἰρων* (Timo) und *εἰρωνευτικός* (Sch.); auch *εἰρωνίζω* 'ds.' (Philostr. *VS* 7, 1; v. l.).

Substantivierend-individualisierende Bildung auf *-ων* (Chantraine *Formation* 161, s. auch Hoffmann *Münch. Stud.* z. Sprachwiss. 6, 35ff.) von einem unbekannten Grundwort. Von Solmsen *Unt.* 263 zu *εἰρω* 'sagen' gezogen als „einer der etw. (nur) sagt (ohne es zu meinen)“; man geht dann mit Schwyzer 487 A. 9 am einfachsten vom Präsens aus. Von Prellwitz *EtWb.* als „Frager“ aus *εἰρωμαι* 'fragen' abgeleitet.

**εἰς** (ep. ion., att., lesb.), ep. ion. auch *ἐς*, aus *ἐνς* (kret., arg.; Einzelheiten bei Schwyzer-Debrunner 455f. m. Lit.); neben *ἐν* wie *ἐξ* neben *ἐκ* und vielleicht nach diesem Oppositum gebildet (Lit. bei Schwyzer-Debrunner a. a. O.). — Davon *εἰς-ω*, *ἐς-ω* Adv. 'hinein' (seit Il.) mit Hinzufügung von *-ω* (vgl. *ἄνω* s. *ἀνά*) und analogischer Erhaltung des *-σ-* (zuletzt Lasso de la Vega *Emerita* 22, 93; ältere Lit. bei Schwyzer 550 A. 7).

**εἰς**, dor. *ἦς* 'einer', f. *μία*, n. *ἓν*, Gen. *ἑνός*, *μιᾶς* usw. Ugr. *\*ēvcs* (gort. *ev[δ]* *δ-* aus *ēvcs* *δ-*) aus *\*ēm-*ς, idg. *\*sem-*s mit dem schwundstufigen Fem. *μῆ* aus *\*sm-iā*, *ἐν-ός* für *\*ēm-ός* nach *\*ēvcs*, *ἓν*. — Altes Zahlwort, u. a. in lat. *sem-per* 'in einem fort, immer', toch. B *se(me)*, A *sas* m. usw. (Einzelheiten bei Pedersen *Tocharisch* 129f., v. Windekens *Lex. étym.* s. v.), germ. wahrscheinlich in got. *sin-teins* 'täglich' usw., arm. *mí*

‘unus, -a, -um’ (aus dem Fem. verallgemeinert). — Damit ablautend *δμός*, *ά-*, *άμα* (s. dd.) mit weiteren Ableitungen; zu bemerken noch *ἕγνια· εἰς. Πάπιοι* H. mit Gutturalsuffix wie in lat. *singuli*. — Weiteres mit Lit. bei Schwyzer 588, W.-Hofmann s. *semel* und *similis* (auch *singulus*), Pok. 902ff.; außerdem noch Hahn Lang. 18, 83ff. — Idg. \**sem-s* nicht mit Specht Ursprung 330 aus \**se-mn-s*.

**ἔλσσω** s. *ἔοιχα*.

1. **εἴσομαι** Fut., Aor. (*ἐ*)*είσατο* ‘sich in Bewegung setzen, sich beeilen’, auch mit Präfix: *ἐπι-* ‘auf etw. losfahren’, *κατα-* ‘hinab-’, *μετ-* ‘dazwischen fahren’ (Hom.). — Ursprünglich zu (*F*)*ίεμαι* (Lit. bei Bechtel Lex. s. v.) und somit vielleicht als (*F*)*ίσομαι*, (*ἐ*(*F*)*ίσατο*, (*F*)*ίσατο* zu verstehen; der allmähliche Verlust des Digamma hat Anschluß an *εἶμι* ‘gehen’ begünstigt (Chantraine Gramm. hom. 1, 293 und 412). — Weiteres s. *ίεμαι*.

2. **εἴσομαι** Fut. ‘ich werde wissen’ s. *οἶδα*.

3. **εἴσομαι** in *δια-είσεται* (Θ 535) s. *εἶδομαι* ‘scheinen’.

**εἴσω**, *ἔσω* s. *εἰς*.

**εἶτα**, ion. mess. böot. *εἶτεν*; auch *ἔπ-εἶτα*, ion. dor. *ἔπ-εἶτε(ν)* ‘dann, darauf’. — Aus *εἰ* (s. d.) und einem adverbialen Element *-τα, -τε(ν)*; ohne sichere außergriech. Anknüpfung; vgl. Schwyzer 629.

**εἶτε**, dor. *αἶτε*, gew. verdoppelt *εἶτε — εἶτε* ‘sive — sive, sei es daß — oder daß, ob — oder ob’ (seit II.). — Aus *εἰ* und dem euklitischen *τε*, s. d.

**εἶωθα**, *ἔωθα* (zum Lautlichen Wissmann Münch. Stud. z. Sprachwiss. 6, 124ff.), lesb. *εῶθα*, Plusquamperf. *εἰώθειν*, ion. *εῶθεα* ‘bin gewohnt, pflege’ (seit II.), altes intransitives Perfekt des Zustands. Als transitives Präsens mit durchgeführter Flexion (Aor. *ἐθίσαι* usw.) fungiert das denominative *ἐθίζω* (von *ἔθος*); über angebl. intrans. \**ἔθω* s. *ἐθων*. Unklar *εἰέθωκεν· εἰώθεν* (von \**ἐθώω*?, Bechtel Dial. 1, 88; 369), *ἐθώκατι· εἰώθασω* H.; vgl. Schwyzer 775.

Die Dehnstufe in urgr. \**σέ-σῶθ-α*, woraus mit Hauchdissimilation *εἰώθα* usw., kehrt auch in dem ebenfalls alten *γέ-γων-α* ‘ich bin vernehmlich’ wieder. Primäre damit verwandte Verbformen sind weder im Griechischen noch in anderen Sprachen belegt. Die Dehnstufe (mit *ē*-Qualität) erscheint noch in *ἦθος*, die Hochstufe in *ἔθος*, s. dd.

**ἐκ** s. *ἐξ*.

**Ἑκάβη** f., korinth. *Ἑκαβα* Gemahlin des Priamos (seit II.); metonymisch = *χοῖρος* (Orph. Fr. 46; wegen der zahlreichen

Abkommenschaft; vgl. *Χοιρίλη* s. *χοῖρος*). Kurzform für \**Ἐκαβόλος*, s. *ἐκηβόλος* und Kretschmer Glotta 12, 104, Solmsen Unt. 25f.

**ἐκάεργος** Beiname des Apollon (Il. usw.), auch auf Artemis übertragen (Ar. *Th.* 972 [lyr.]). Von den Alten als 'fernschirmend' oder 'fernwirkend' erklärt (*ἐκάς* und *εἶργω* bzw. *ἐργον*), aber vielmehr als 'freiwirkend, freiwaltend' zu verstehen, somit ein Bahuvrihi von \**ἐκα* aus \**Ἑκά*, Adverb auf -*ᾱ* (*σάφα* usw.) zu *ἐκῶν* (s. d.), und *ἐργον*. — Ausführlich Bechtel Lex. s. v. m. Lit.; s. auch Schwyzer 439 A. 8. Vgl. *ἐκηβόλος*. — Außerdem erscheint *ἐκα-* in einigen EN, *Ἐκα-μήδη* (Hom.), *Ἐκά-διος* (Teos), *Ῥηεκά-δᾶμος* (böot.), woraus durch Assimilation einerseits *Ῥηεκέ-δᾶμος* (thess.), andererseits *Ἀκά-δημος* att. (Schwyzer 226 u. 256, Lejeune *Traité de phon.* 208).

**ἐκάς**, Komp. *ἐκαστέρω*, Superl. *ἐκαστάτω* Adv. 'fern, entfernt, entlegen', lokal, auch temporal (vorw. poet. seit Il.); *βεκάς* (= *Ἑκα*.) *μακράν* H. — Davon *ἐκᾶ-θεν* 'von fern, aus der Ferne' (poet. seit Il., späte Prosa; vgl. *ἐκά-τερος*), *ἀφ-ἐκάς* 'entfernt' (Nik.). — Bildung wie *ἀνδρα-κάς* 'Mann für Mann' (v 14 u. a.) aus dem reflexiv-anaphorischen *ἐ*, *ἐ* (s. d.), also eig. 'für sich'. Dasselbe Distributivsuffix liegt auch im Altind., z. B. *śata-śāh* 'hundert für hundert, zu Hunderten', vor; vgl. Schwyzer 630 m. A. 4, wo weitere Lit. — Unklar *εκαδι* (Dat., Dura, hell.) Ben. eines Grundstücks, s. Cumont *Rev. de phil.* 48, 104.

**ἐκαστος**, *Ἑκαστος* (gort., el., nwgr., ark.) 'ein jeder, jeder einzelne' (seit Il.). — Zahlreiche adverbiale Ableitungen: *ἐκά-στοτε* 'jedemal' (ion. att.), *ἐκάστοθι* 'an jeder Stelle' (γ 8), *ἐκασταχοῦ* 'überall' und mehrere andere Bildungen mit *χ*-Suffix, außerdem *ἐκαστάκις* 'bei jeder Gelegenheit' (kerk.) u. a.

Wahrscheinlich mit Wackernagel KZ 29, 144ff. (= Kl. Schr. 1, 647ff.; weitere Lit. bei Schwyzer 630 A. 4) aus \**ἐκάς τις* 'jeder für sich' (vgl. *εἰς τις* 'unusquisque'); aus \**ἐκάς τεο* > *ἐκάστον*, \**ἐκάς τω* > *ἐκάστω* erwuchs im Anschluß an die Superlativa auf -*ιστος* *ἐκαστος* usw. — Zu *ἐκαστος*, das als *ἐκα-στος* zerlegt wurde, entstand *ἐκάτερος* (ion. att.), *Ῥηεκάτερος* (gort., delph.) 'jeder von beiden' (nach *ἄτερος*, *πότερος* u. a.) mit mehreren adverbialen Ableitungen, z. B. *ἐκατέρωθεν*, -*ωθι*, -*ωσε* (ion. att. usw.); besonders zu bemerken *ἐκατέρωθε(ν)* 'auf beiden Seiten' (ep. seit Il.), nach *ὑπερῶθεν*, *ἐνερῶθεν* u. a. für das metrisch unbequeme *ἐκατέρωθεν*. Lit. bei Schwyzer 627f., Lejeune *Les adv. grecs en -θεν* 223f., Mastrelli *Stud. itilclass.* 27, 8. [Zu *ἐκαστος* jetzt Lazzeroni *Ann. di Pisa* 2: 25, 136 ff.]

**Ἑκάτη** f. volkstümliche Göttin kleinasiatischen (karischen) Ursprungs (Hes. *Th.* 411ff.; interpoliert; *h. Cer.* usw.), auch mit

Artemis identifiziert (E. *Supp.* 676 [Iyr.]); ausführliche Behandlung bei Nilsson *Gr. Rel.* 1, 722ff. — Ableitungen: *Ἐκαταῖος* 'zu H. gehörig' (S., D. u. a.), auch *Ἐκατήσιος* und *Ἐκατικός* 'ds.' (spät); *Ἐκάταιον* n. Bild der H., das vor den Häusern oder an den Dreiwegen aufgestellt wurde (Ar.), *Ἐκατήσιον* 'ds.' (Plu.), *Ἐκατήσια* n. pl. Hekate-Feier (Kos). Zahlreiche kleinasiat. EN: *Ἐκαταῖος*, *Ἐκατήνωρ*, *Ἐκατᾶς* usw. (Bechtel *Hist. Personennamen* 150f.).

Eig. Beiname, durch Kürzung aus *ἐκατηβόλος* oder *ἐκηβόλος* (s. dd.) entstanden.

**ἐκατηβελέτης** Beiname des Apollon (*A* 75, Hes. *Sc.* 100, *h. Ap.* 157; überall im Gen. -έταο); danach *ἐκατηβελέτις* (*Theol. Ar.*). — Entweder Zusammenbildung mit dem alten hochstufigen Aorist von βάλλω (so s. v.) oder (besser) für \*ἐκατη-βελής mit erweiterndem -της wie in αἰει-γενέτης für \*αἰει-γενής usw. nach Muster von den Zusammenbildungen ἀκαλα-ρρεΐ-της (> ἀκαλαρρεΐτης), νεφελ-ηγερέ-τα usw., vgl. Schwyzer 451f. Eine Zusammenbildung mit βάλλω ist jedenfalls das synonyme **ἐκατη-βόλος**, dor. -ᾱ (ep. Iyr. seit II.).

Schon von den alten mit *ἐκη-βόλος* verglichen und entweder wie dies als 'ferntreffend' oder als 'mit hundert Geschossen' erklärt. Gegen die letztgenannte Erklärung, die von Wackernagel *IF* 45, 314ff. (= *Kl. Schr.* 2, 1254ff.) empfohlen wird (er übersetzt etwas abweichend: 'hunderte treffend'), ist u. a. einzuwenden, daß man als Vorderglied unbedingt *ἐκατομ-* erwartet hätte, vgl. besonders das alte *ἐκατόμ-βη*. Die begrifflich sehr naheliegende und kaum abzuweisende Gleichsetzung mit *ἐκη-βόλος* nötigt allerdings zu der Annahme, *ἐκατη-βελέτης*, -βόλος seien aus metrischen Rücksichten künstlich erweiterte „Streckformen“, evtl. unter Anlehnung an *ἐκατόν*. Eine dritte Möglichkeit wäre vielleicht, in *ἐκατη-βόλος* eine Kreuzung von *ἐκη-βόλος* und dem Apollonepithet *Ἐκατος* (II.) zu sehen, das dann als Kürzung nicht von *ἐκατη-βόλος* sondern von *ἐκη-βόλος* zu gelten hätte (vgl. z. B. *Ἰφι-τος* für *Ἰφι-κράτης*, -κλής u. a.). Abzulehnen Bechtel *Lex.* s. v.: *ἐκατη-* ein altes Abstraktum auf -τᾱ. — Nach v. Wilamowitz *Glotta* 1, 325 sind *Ἐκατος*, *Ἐκάτη* aus einer kleinasiatischen Sprache geholt und von den Griechen zu *ἐκατηβόλος*, *ἐκηβόλος* volksetymologisch erweitert; gegen diese an sich überflüssige Annahme spricht u. a. das sicher griechische *ἐκά-εργος*. — Weitere Lit. bei Schwyzer 439A.8, außerdem Kretschmer *Glotta* 18, 235f.

**ἐκατόμβη** f. Bez. eines großen, öffentlich dargebrachten Festopfers (ep. poet. seit II.). — Davon der Festname *Ἐκατόμβαια* n. pl. (delph., arg.) mit dem Monatsnamen *Ἐκατομβαιών*, -ώνος



(att. u. a.), auch *Ἐκατομβεύς* (lak.); *Ἐκατόμβαιος* Beiname des Zeus und des Apollon (H., EM).

Kollektives Bahuvrihi mittels eines *ā*-Suffixes (Schwyzer 450, Sommer Nominalkomp. 76) von *ἑκατόν* und der Schwundstufe von *βοῦς*, *βο(ῑ)ός*: \**ἑκατόμ-βF-ā*. Ein Gegenstück dieser Bildungsweise bietet das Indoiranische, z. B. aind. *śata-gu-* 'hundert Rinder besitzend', wozu, evtl. durch \**śata-gv-a-* vermittelt, *śata-gv-in-* 'ds.'; mit thematischem Vokal im den als Nom. pr. gebrauchten *Dáśa-gv-a-*, *Náva-gv-a-* eig. 'zehn bzw. neun Rinder besitzend'. — Seit alters u. zw. mit Recht wird *ἑκατόμβη* als 'Opfer von hundert Rindern' erklärt. Anders Thieme Studien 62ff.: 'hundert Rinder gewinnend' (scil. *δαίς*). Zum Lautlichen s. auch Wackernagel IF 45, 319 (= Kl. Schr. 2, 1259) m. Lit. — Nach *ἑκατόμβη* bildete man in der Spätzeit (Jul.) *χιλιόμβη*.

**ἑκατόν**, ark. *ἐκοτόν* 'hundert'. Als Vorderglied in zahlreichen Komp., z. B. *ἑκατόμ-πεδος* 'hundert Fuß messend' (seit Ψ 164; ausführlich darüber Sommer Nominalkomp. 28ff.); auch *ἑκατοντα-* (nach *-κοντα-*), z. B. *ἑκατοντα-έτης* 'hundertjährig' (Pi.). — Abl. *ἑκατοστός* 'der hundertste' (ion. att.) mit *ἑκατοστός* 'die Hundert' (X. u. a.); *ἑκατοστή* f. 'Abgabe von 1 Prozent' mit *ἑκατοστ-ήριος*, *-ηρία*, *-ιαῖος*, *-εῖω* (att. usw.).

Aus aind. *śatám*, aw. *satəm*, toch. B *kānte*, lat. *centum*, air. *cēt*, got. *hund*, lit. *šimtās*, aksl. *sto* ergibt sich ein idg. \**k̑ntóm*, von dem sich *ἑκατόν*, ark. *ἐκοτόν* (darüber Schwyzer 88, 344) durch das anlautende *ἐ-* unterscheidet; es muß irgendwie mit *ἐν* 'eins' oder idg. \**seh-* (gr. *ἀ-*) zusammenhängen. Die ursprüngliche Form ist indessen in *τετρακᾶτιοι* usw. erhalten. — Das idg. Wort für 'hundert' ist wahrscheinlich aus einer Kollektivbildung von 'zehn', \**dek̑n-tóm*, entstanden. — Weitere Einzelheiten mit Lit. bei Schwyzer 592ff., W.-Hofmann s. *centum*, WP. 1, 786, Pok. 192.

**ἐκεῖ** (att., Hdt.), *κεῖ* (Archil., Herod.), *κη* (Sapph.) 'dort'. Davon (*ἐ*)*κεῖθι*, *κηθι* 'ds.', (*ἐ*)*κεῖθεν* 'von dort', (*ἐ*)*κεῖσε* 'dorthin'. — Ausgang wie in *πεῖ*, *πῇ* 'wo?', *τεῖ-δε*, *τῇ-δε* 'hier' usw. (Schwyzer 549f.) und wie diese somit am ehesten als erstarrter Lokativ bzw. Instrumental aufzufassen. Zugrunde liegt eine deiktische Partikel, idg. \**ke*, \**ki*, die u. a. in lat. *cē-do*, *hī-c*, *cī-s* und mit pronominaler Funktion bzw. Flexion in heth. *ki* 'dies', lit. *ši-s* 'dieser' usw. vorliegt (ausführlich WP. 1, 452ff., W.-Hofmann s. *-ce*, Pok. 609f.; s. auch *τήμερον*); die jener-Deixis muß dann eine griechische Neuerung sein, vgl. zu *ἐκεῖνος*. Auch das anlautende *ἐ-* (vgl. *ἐ-κεῖνος*, *ἐ-χθές*) ist eine altererbte Demonstrativpartikel: osk. *e-tanto* 'tanta', russ. *é-tot* 'dieser', aind. *a-sáu* 'jener' (s. *οὗτος*; WP. 1, 98f., Pok. 283f.).

— Brugmann Grundr.<sup>2</sup> 2: 2, 323f., dem sich Schwyzer 613 anschließt, erwägt als Alternative, ἐκεῖ als Rückbildung aus ἐκεῖνος nach dem Vorbild \*τε-ενος (dor. τῆνος) : τεῖ-δε zu erklären.

ἐκεῖνος (att., ep., Hdt. usw.), κείνος (ep. ion. poet.), κῆνος (äol., dor.; dor. auch τῆνος) 'jener, der dort' (zum Gebrauch Schwyzer-Debrunner 208f.); mit deiktischer Endpartikel ἐκεινοσ-ί (att.). Adv. ἐκείνως, -νῃ; κήνο-θεν (Alk.), τῆνώθε(ν) (dor.) 'ἐκεῖθεν', Stoffadjektiv ἐκείν-ινος 'aus jenem Material' (Arist.). — Expressive Bildung, wahrscheinlich durch Zusammenrückung aus mehreren demonstrativen Elementen entstanden: \*ἐ-κε-ενος (ἐ-κεῖ-ενος?); das Hinterglied auch in dem erstarrten ἔτη 'der dritte Tag' (s. d.), in aksl. usw. онъ 'jener', heth. eni-, anni- 'jener' usw. (Schwyzer 613, W.-Hofmann s. enim, WP. 2, 336f., Pok. 319f. mit weiteren reichhaltigen Literaturangaben); zu ἐ-κε- s. ἐκεῖ, das seine jener Deixis von ἐκεῖνος bezogen hätte.

ἐκεχειρία, dor. ἐκεχηρία 'Waffenstillstand, Ferienzeit' (Th., Ar., att. Inscr. usw.). Zusammenbildung aus ἔχειν χεῖρας mittels des abstraktbildenden Suffixes -ία (vgl. Schwyzer 441; zur Dissimilation ebd. 261). Davon, mit Ersatz von -ία durch -ο- in der Kompositionsfuge, ἐκεχειρο-φόρος 'Überbringer einer ἐκεχειρία, Vermittler' (Max. Tyr., Poll.). — Durch Rückbildung (vgl. s. βίβλος) entstand ἐκέχειρον, -χηρον n. 'Reiserstattung bei Überbringung eines Waffenstillstandes' (hell.), auch ἐκεχειρίον (hell.); in derselben Bedeutung noch die Hypostase ἐν-ἐκέχειρον, -χηρον (hell.); außerdem μετ-ἐκέχηρον 'Zwischenraum zwischen zwei Ferienzeiten' (Olympia 24<sup>a</sup>). — Zur Stammbildung vgl. Sommer Nominalkomp. 118f.

ἐκηβόλος, böot. Φεκαβόλος Beiname des Apollon, später auch der Artemis (S.), endlich auf verschiedene Gegenstände bezogen (poet. seit II., sp. Prosa). — Davon das Abstraktum ἐκηβολή, -α (E 54 im Plur.; Kall., Str. u.a.) und das denominative ἐκηβολέω (Max. Tyr.). In derselben Funktion auch ἐκηβελέτης (Orph. Fr. 297, 11; vgl. ἐκατηβελέτης).

Durch metrische Dehnung in der Kompositionsfuge für \*ἐκά-βόλος, in der Antike zu ἐκάς gezogen und als 'fernschießend, -treffend, Ferntreffer' gedeutet (so noch Belardi Doxa 3, 203f.), aber wie ἐκά-εργος eher zu ἐκών als 'nach Belieben treffend, treffsicher'; ἐκηβολή somit eig. 'Treffsicherheit', pl. 'zielsichere Geschosse', aber wahrscheinlich schon vom Verfasser des E 54 als 'Fernschüsse' verstanden (Trümper Fachausdrücke 114; s. auch Porzig Satzinhalte 204 und 210). Vgl. ἐκάεργος und Ἐκάβη.

**ἔκμηλος**, dor. *ἐκάλος* 'sorglos, nach Herzenslust, unbehelligt, ruhig', daneben in derselben Bedeutung *εὐκμηλος*, *εὐκάλος* (beide ep. poet. seit II.). Davon *ἐκμηλία* 'φιλοτησία, εὐκαλία, ἡσυχία, εὐκαλεῖ' ἀτρεμίζει H.

Nicht sicher erklärt. Am ehesten mit Buttman Lexilogus 1, 141 als \**Ἐκάλος* (= *γάκαλον* 'ἡσυχον' H.; zum Digamma auch Chantraine Gramm. hom. 1, 129f.) zu \**Ἐκά* in *ἐκά-εἶρος* (s. d.) u. a. mit suffixalem -*άλος*, -*ηλος* (Chantraine Formation 241f., Schwyzer 484), somit eig. „nach Wunsch“. In *εὐκμηλος* steckt gewiß keine schwache Nebenform (für \**ὕκ*- wie *εὐρύς* neben aind. *urú-* u. a.), sondern einfach eine volksetymologische Umbildung nach den vielen Komposita mit *εὐ*-; danach *δύσκηλος*, s. d. — Die semantisch ansprechende Anknüpfung an aind. *úc-yati* 'Gefallen finden, gewohnt sein', *ókas-* n. 'gewohnter Aufenthalt, Behausung' usw. (Persson Studien 7) erklärt die Form *ἐκμηλος* nicht; ein zweisilbiges *εμεq-* ist eine leere Konstruktion. — Unrichtige „Wurzel“-Analyse bei Bechtel Lex. s. v. — Nach Fraenkel Lexis 3, 64ff. (wo weitere Lit.) sind *ἐκμηλος* und *εὐκμηλος* zwei verschiedene Wörter.

**ἐκμητι**, *ἐκάτι* 'nach dem Willen, um willen, wegen' (poet. seit Od.), *ἀέκμητι* 'gegen den Willen' (Hom., Hes. Th. 529, B. 18, 9 [-*ā*-], A. R.). — Zu *ἐκα-*, *ἐκών* bzw. *ἀέκων* mit unklarer Bildungsweise. Nach Leumann Hom. Wörter 251ff. wurde (*θεῶν*) *ἀέκμητι* zuerst von einem Rhapsoden für (*θεῶν*) *ἀεκόντων* nach dem Gegenstück (*θεῶν*) *ιότητι* geschaffen; im Anschluß daran entstand *ἐκμητι*, das von der Odyssee aus in der dorischen und dorisierenden Chorlyrik, endlich auch in der Tragödie einen erweiterten Gebrauch fand. — Referat älterer Erklärungsversuche bei Leumann a. a. O. und Schwyzer 550 A. 8; s. auch Björck Alpha impurum 122f.

**ἐκπαιγλος**, Adv. -ως, -α 'erschrecklich, erstaunlich, gewaltig' (seit II., fast nur poet.). Davon *ἐκπαιγλέομαι* 'staunen, sich höchlich verwundern' (Hdt., Trag., auch sp. Prosa). Durch Metathese *ἐκπαιγότητα* 'ἐξαισιότητα' H. — Aus \**ἐκπαιγ-λος* von *ἐκπαιγ-ῆναι* 'erschrecken' mit dissimilatorischem Schwund des ersten λ. Buttman Lexilogus 1, 76.

**ἐκποδών** 'aus dem Wege, fort, fern' (ion. att.). Zusammenrückung aus *ἐκ ποδών* mit Akzentverschiebung (Schwyzer 389δ und 625: 12; ältere Lit. bei Bq). Vgl. *ἐμποδών*.

**ἐκτικός** 'die *ἐξις*, d. h. den Zustand, die Körperbeschaffenheit, die Fähigkeit betreffend, zuständlich, gewohnheitsmäßig, gewandt' (hell. u. spät); auch Ben. eines anhaltenden („hektischen“) Fiebers (Mediz.; vgl. Strömberg Wortstudien 85f.); davon *ἐκτικεύομαι* 'von einem *ἐκτικός* (*πυρετός*) leiden' (Alex. Trall.). — Von *ἐξις*, aber auch auf *ἐχω* (s. d.) beziehbar.

**ἐκτός** (seit Il.), *ἐχθός* (lokr., delph.), [*ἐ*]/*κθός* (arg.) Adv. und Pröp. 'außen, draußen, außerhalb, fern von'. — Davon *ἐκτο-θι* 'ds.' (ep. seit Il.; nach *οἰκο-θι* u. ä.), *ἐκτο-θεν* (ep. poet. seit Od.), *ἐκτοσ-θεν* (ep. ion. seit Il., sp. Prosa) 'von außen, draußen, außerhalb', *ἐκτο-σε* 'heraus' (§ 277); — *ἐχθο-δαπός* 'ausländisch, feindlich' (Pergam. II<sup>p</sup>, nach *ἄλλο-δαπός*; auch mit *ἐχθος*, *ἐχθρός* assoziiert?), *ἐχδόσ-δικος δίκαια* 'Prozeß gegen einen Ausländer' (ark. III<sup>a</sup>; vgl. Schwyzer-Debrunner 538); — *ἐχθοι* 'außerhalb' (epid.; nach *οἴκοι* u. ä.), *ἐχθω* = *ἐξω* (delph.). — Nominalbildung *ἐκτό-της*, -*ητος* f. 'das Fern-sein, Abwesenheit' (Gal.).

Zu *ἐκ* nach *ἐν-τός*; *ἐχθός* aus \**ἐκσ-τός*. Schwyzer 326 und 630, Lejeune Les adv. grecs en -*θεν* (s. Index). Vgl. zu *ἐξ* und *ἐχθρός*.

**Ἔκτωρ**, -*ορος* m. Sohn des Priamos und der Hekabe, der größte Held der Troer (Il. usw.). — Davon *Ἐκτόρεος* 'den E. betreffend' (Il. usw.; äolisch?, Wackernagel Unt. 68f., vgl. Schwyzer 106 und 275); Patron. *Ἐκτορίδης* Astyanax (Il. usw.). — Zu *ἐχω* und mit dem Nom. ag. *ἐκτωρ* (s. zu *ἐχω*) formal identisch. Nach der „Bedeutung“ eines Eigennamens zu fragen, ist eigentlich immer zwecklos; vgl. zu dem vorliegenden Fall Fraenkel Nom. ag. I, 14A.1. Gegen die Auffassung von *Ἐκτωρ* als Kurzname (Macurdy Class. Quart. 23, 23ff.) wendet sich Kretschmer Glotta 20, 230.

**ἐκυρός** m. 'Vater des Ehemanns, Schwiegervater', *ἐκυρά*, -*ή* 'Mutter des Ehemanns, Schwiegermutter' (Il. u. a.). Denominativum böot. *ἐκουρεύω* 'Schwiegervater sein' (Korinn.). Zu *ἐκερός*, -*ά* mit Vokalmetathese (Lydien) s. Schulze KZ 52, 152 (= Kl. Schr. 58).

Alte Verwandtschaftsbezeichnung, die in mehreren Sprachen bewahrt ist: aind. *śvāsura-* (aus \**svaś-* assimiliert), aw. *xvasura-*, lat. *socer*, germ., z. B. ahd. *swehur*, lit. *šėšuras* (aus \**seš-* assimiliert), idg. \**svēkuro-s* m.; der ursprüngliche Anlaut läßt sich noch in *φίλε* (*Ph*) *ἐκνρέ* Γ 172 verspüren (vgl. Schwyzer 304, Chantraine Gramm. hom. I, 146); die Oxytonierung muß griechische Neuerung sein (nach *ἐκνρά* oder dessen Vorgänger, s. unten; vgl. auch *πενθερός*). — Zu *ἐκνρά* stimmt arm. *skesur* (aus [idg.] \**kvēkurā* mit Assimilation für \**svēk-*); der *ā*-Stamm hat einen älteren *ū*-Stamm abgelöst, vgl. aind. *śvaśrū-*, npers. *xusrū*, lat. *socrus*, kelt., z. B. kymr. *chwegr*, germ., z. B. ahd. *swigar*, aksl. *svěkry*, idg. \**svēkrū-s* f. Eine andere Neubildung ist got. *swaihro* = anord. *sværa* (*ōn*-Stamm), das wahrscheinlich ein neues Maskulinum, got. *swaihra*, nach sich zog. Auch in anderen Sprachen haben die Namen der Schwiegermutter neue Bezeichnungen des

Schwiegervaters herbeigeführt, so am klarsten in arm. *skestr-ayr* eig. 'Mann der Schwiegermutter', kymr. *chwegr-wn*, nhd. *Schwiegervater* zu *Schwieger(mutter)*; wohl auch in aksl. *svekrъ*. Die Oxytonierung in ἐκνρός wird dadurch leicht begreiflich. Offenbar hat im Leben der alten Großfamilie, namentlich für die junge Frau (vgl. Risch Mus. Helv. I, 117), die Schwiegermutter eine wichtigere Rolle gespielt als der Schwiegervater. Die Frage ist somit berechtigt, ob nicht auch idg. \**swékuros* gegenüber \**swēkrūs* sekundär ist; eine Vermutung darüber bei Specht KZ 65, 193. — Das Wort enthält wahrscheinlich das Reflexivum \**swē* (vgl. zu ἀέλιοι); der Ausgang ist indessen dunkel. — WP. 2, 521f., W.-Hofmann s. *socer*, Vasmer Russ. et. Wb. 2, 588. Ältere Lit. auch bei Bq.

**ἐκ-φλῆναι** intr. Aor. 'hervorsprudeln, -quellen' (E. Fr. 470). — Bildung wie das Oppositum ἀπο-σκληναι 'vertrocknen' zu σκέλλω, aber sonstige Formen unbekannt. Zu φλέω, φλύω; s. auch φελλός, φληνύω, φληναφος und das Folg.

**ἐκ-φλυδάνω** 'hervorbrechen, -sprießen' (Hp. Int. 13, 46). — Expressives Nasalpräsens neben φλυδάω, φλύζω; s. φλύω. Vgl. Schwyzer 699.

**ἐκών** (kret., lokr. *φεκών*), ἐκούσα (kyren. IV<sup>a</sup> *έκασσα*, kret. *φεκαθ(θ)α* in *γεκαθά· έκούσα* H.; vgl. Leumann Hom. Wörter 252 m. Lit.), ἐκόν 'freiwillig, absichtlich'; ἀέκων, att. *ἄκων*, ἀέκουσα, ἄκουσα (dor. ἀέκασσα in (ἀέ)κασσα· ἄκουσα H.), ἀέκων, ἄκων 'unfreiwillig, wider Willen, unabsichtlich' (seit II.). — Ableitungen: ἐκούσιος „zu einem Wollenden in Beziehung stehend“, d. h. 'aus freien Stücken, freiwillig' (ion. att.) mit ἐκουσιότης 'Freiwilligkeit' (spät), ἐκουσιάζομαι 'freiwillig opfern (geopfert werden)' mit ἐκουσιασμός 'freiwilliges Opfer' (LXX); ἀεκούσιος, ἀκούσιος „zu einem Nichtwollenden in Beziehung stehend“, d. h. 'unfreiwillig, ungern, gezwungen' (ion. att.; über den Unterschied zwischen den prädikativen ἐκών, ἄκων und den auch attributiven ἐκούσιος, ἀκούσιος Schwyzer-Debrunner 180 m. Lit.); — ἐκοντ-ί, -ήν, -ηδόν 'freiwillig' (nachklass.; Schwyzer 623), ἐκοντής m. 'Freiwilliger' (Epikt. u. a.), wie ἐθελοντής, vgl. Schwyzer-Debrunner 175 Zus. 1; — denominatives Ptz. ἀεκαζόμενος (Od., h. Cer.), nach ἀναγκαζόμενος (Wackernagel IF 45, 314A.2 = Kl. Schr. 2, 1254A.2).

Altes Partizipium (vgl. Wackernagel Syntax I, 283 und 286), mit aind. *us-ánt-*, f. *us-at-ī* (: *έκασσα* aus \**φεκ-ατ-ῖä*) bis auf den Stammvokal identisch (zum Spir. asper Schwyzer 227); die sekundäre griechische Hochstufe stammt aus einem im Griechischen verlorengegangenen Indikativ \**ἔκ-μι* = heth. *mek-mi*, aind. *vás-mi* 'ich wünsche, verlange' (griech. dafür *βούλομαι*, *ἐθέλω* u. a.). — Vgl. *ἐκάεργος* und *ἐνεκα*.

**ἐλαία**, att. auch *ἐλάα*, ion. *ἐλάη* 'der Ölbaum, die Olive' (seit Od.), vereinzelt *ἐλαιος* (m.) '(wilder) Ölbaum' (Pi. *Fr.* 46, S. *Tr.* 1197 u. a.); — **ἐλαιον** n. 'Olivenöl, Öl im allg.' (seit Il.); über das Wortpaar *ἐλαία* (-ος) : *ἐλαιον*, um den Baum bzw. das Produkt desselben zu bezeichnen, s. Wackernagel *Syntax* 2, 17, Schwyzer-Debrunner 30. — Die große wirtschaftliche Bedeutung des Öls und des Ölbaums hat zahlreiche Komposita, namentlich seit der hellen. Zeit, hervorgebracht. Als Vorderglied bezieht sich dabei *ἐλαιο-* nicht nur auf *ἐλαιον*, sondern auch auf *ἐλαία*, z. B. *ἐλαϊό-φυτος* 'mit Ölbäumen bepflanzt' (A.). Als Hinterglied in Bahuvrihi, z. B. *ἄν-ελαιος* 'ohne Öl, Oliven' (Thphr., Str.); in Determinativa, z. B. *ἀγρι-ελαιος* = *ἄγριος ἐλαιος* (Thphr. usw.), *χαμ-ελαία* 'Daphne oleoides' (Nik. u. a.); vgl. Risch IF 59, 257, Strömberg *Pflanzennamen* 110; *γλυκ-ἐλαιον* 'Süß-Öl', *ὕδρ-ἐλαιον* 'Wasseröl', d. h. 'Öl mit Wasser gemischt' (Kaiserzeit). — Ableitungen. Substantiva: 1. *ἐλαῖς* f., Akk. pl. *ἐλαῖδας* 'Ölbaum' (att.; vgl. Chantraine *Formation* 344), Deminutivum *ἐλάδιον* (-ίδιον) 'kleiner Ölbaum', auch (von *ἐλαιον*) 'ein wenig Öl' (Kom., Pap.); 2. *ἐλαιών*, -ώνος m. 'Olivenhain' (LXX, Pap. usw.), 'der Ölberg' (NT, J.), Deminutivum *ἐλαιωνίδιον* (Pap.); 3. *ἐλαιεύς* 'ds.' (Chalkis; vgl. Boßhardt *Die Nom.* auf -εύς 21f.). Adjektiva: 4. *ἐλαῖνός*, *ἐλαῖνός* 'aus Olivenholz, zum Ölbaum, zur Olive gehörig' (seit Il.), 'aus Olivenöl' (Orph. *L.* 717); 5. -ίνεος 'aus Olivenholz' (ι 320 und 394; metrisch bequeme Kontamination von -ίνος und -εος, Risch *Wortbildung* 122, Schmid -εος und -ειος 38); 6. *ἐλαϊκός* 'vom Ölbaum, Olivenöl betreffend' (Aristeas, Pap. u. a.); 7. *ἐλαιηρός* 'das Öl betreffend, ölig' (Hp., Pl., Pap. u. a.; vgl. Chantraine 232); 8. *ἐλαιώδης* 'ölig' (Hp., Arist.); 9. *ἐλαιήεις* 'zum Ölbaum gehörig, ölig' (S., Nik. u. a.; zur Bildung Schwyzer 527). Denominative Verba: *ἐλαίω* 'Oliven bauen' mit *ἐλαιστήρ*, -τής 'Olivensammler' (Poll.) und *ἐλαιστήριον* 'Olivenpresse' (Mylasa); *ἐλαϊόμαι* 'geölt werden' (Arist. u. a.) mit *ἐλαίωσις* (Zos. Alch.).

Das aus dem Griech. entlehnte lat. *olīva* erweist eine Grundform \**ἐλαίFā*, woneben \**ἐλαίFon* zu lat. *oleum*. Aus dem Latein stammen sämtliche europäische Formen (s. W.-Hofmann 2, 205f.). Für sich steht arm. *ewl* 'Öl', das zusammen mit *ἐλαία*, *ἐλαιον* aus einer unbekannten mediterranen Quelle (Kreta?, s. die Lit. bei W.-Hofmann s. v.) geholt ist. Ältere Lit. bei Bq.

**ἐλαίαγνος** N. eines Strauches, *Salix Capra* (Thphr. *HP* 4, 10, 1; 2; böot.; *ἐλέ-* H.). Determinativkompositum aus *ἐλαία* und *ἄγνος* (s. d.); vgl. Bechtel *Dial.* 1, 305 und Strömberg *Theophrastea* 72.

**ἐλάνη** f. 'Fackel aus Rohr, Rohrbündel' (hell.); daneben *ἐλένη* λαμπάς, δετή H., auch 'geflochtener Korb, in dem die heiligen Geräte bei einem der Artemis Brauronia gewidmeten Feste, den sog. *Ἑλενηφόρια*, getragen wurden' (Poll.); dazu *ἐλένιος* ἀγγεῖον χωροῦν τέταρτον H. — Unsicher der Pflanzennamen *ἐλένιον*, s. *Ἑλένη*.

Zu *ἐλάνη* vgl. *σκαπάνη*, *πλεκτάνη* usw. (Chantraine Formation 199); zu *ἐλένη* höchstens *ὠλένη*, äol. *φερενα*; man hat deshalb progressive Assimilation aus *ἐλάνη* vermutet (Lit. bei Schwyzer 255f.). — In der Bedeutung 'Rohrbündel, geflochtener Korb' gehören *ἐλάνη*, *-ένη* offenbar zu *εἰλέω* 'drehen, winden' (s. d.); aber auch für die Bedeutung 'Fackel' ist diese Etymologie zutreffend, wie u. a. das synonyme *δεταί* 'λαμπάδες, δράγματα' erweist. Die Heranziehung von *εἶλη* 'Sonnenwärme, -hitze' (s. Solmsen Unt. 196), die auch semantisch nicht ganz ohne Bedenken ist, scheidet somit aus.

**ἐλάργει** ἔλαβεν, ἐπόρ(θ)ησεν, καθείλεν H. — Nach v. Blumenthal Hesychst. 35 Denominativum von \**λαργός* = lat. *largus* (?).

**ἐλασᾶς**, -ᾶ m. „Treiber“, N. eines unbekannten Vogels (Ar. Av. 886). Bildung auf -ᾶς zu *ἐλάσαι* wie *τρεσᾶς*, *χεσᾶς* (Petersen Class. Phil. 32, 129); kaum zu \**ἐλα-σος* (Solmsen Wortforsch. 245, Fraenkel Nom. ag. 2, 15f., Schwyzer 461 m. weiterer Lit.). Vgl. auch *ἐλέα*, *ἐλεᾶς*.

**Ἑλάστερος** m. Beiname des Zeus (Paros V<sup>a</sup>, s. Nilsson Cults 163f.). — Vgl. *ἐλατήρ* als Zeusepithet (Pi. O. 4, 1, Kall. Jov. 3) und Formen mit anorganischem -σ-: *ἐλασ-τής*, *ἐλάστωρ*, *ἐλαστός* (s. *ἐλαύνω*). Dazu *Ἑλάστερος* wie *ὀρέστερος* neben *Ὀρέστης*, *πενέστερος* neben *πενέστης*? Dieselbe Bildung liegt offenbar auch in dem expressiven *ἐλαστρέω* 'treiben' (zu *ἐλαύνω*, *ἐλάσαι*, ep. ion. seit Σ 543; vgl. zu *βωστρέω* und Schwyzer 706) vor. Frisk bei Nilsson a. a. O.

**ἐλάτη** f. 'Fichte, Tanne', meton. 'Ruder, Kahn' usw. (seit Il.). — Davon *ἐλάτινος* (metr. gedehnt *εἰλ-*) 'fichten-, tannen-, aus Fichten-, Tannenholz' (seit Il.), *ἐλατήης* Adj. f. 'fichtenähnlich' (Nik.; zur Bildung Chantraine Formation 345f.).

Ohne überzeugende Etymologie. Semantisch am nächsten kommt das lautlich stark abweichende arm. *elew-in* 'Zeder', wozu russ. *jálov-ec* 'Wacholder, Juniperus'; lautlich etwas besser stimmt dazu (wenn *ἐλάτη* aus idg. \**e-lh-tā*) russ. *jelén-ec* 'Wacholder, Juniperus', falls nicht aus *jálovec* durch Suffixübertragung entstanden. Lidén IF 18, 491ff., Vasmer Russ. et. Wb. I, 395, Specht Ursprung 62. — Eine Grundform \**e-lh-tā* ließe sich auch mit ahd. *linta* 'Linde' usw. vereinigen (Bezenberger BB 6, 240), das indessen auch ganz anders gedeutet werden kann (vgl. W.-Hofmann s. *lentus*). Noch anders

Mann Lang. 17, 20 (alb. *lândë, lëndë* 'Holz, Material'), Machek Lingua Posnan. 2, 148; s. auch v. Windekens Le Pélasgique 63. Ältere Lit. bei Bq s. v., WP. 1, 152; 2, 437.

**ἐλαύνω**, vereinzelt *ἐλάω* im Inf. *ἐλάων*, Ptz. *ἐλάων*, Impf. *ἐλών* (Hom.), Ipv. *ἐλα* (Pi. u. a.), *ἐλάτω*, -άντω, -άσθω (dor. Inschr.) usw. (zur näheren Beurteilung Schwyzer 681f. m. Lit.), Aor. *ἐλάσ(σ)αι*, -ασθαι, Fut. *ἐλάω*, Perf. Med. *ἐλήλαμαι* (seit II.), -ασμαι (Hp. usw.), Akt. *ἐλήλακα* (Hdt., att.), Aor. Pass. *ἐλα(σ)-θήναι* (Hdt., att., hell.) 'treiben, stoßen, schmieden', intr. 'fahren, reiten, ziehen' (zur Bedeutung im Epos vgl. Trümper Fachausdrücke 95f., 115f.); oft mit Präfix: *ἀπ-, δι-, εἰσ-, ἐξ-, ἐπ-, περι-, προσ-* usw. — Ableitungen. Nomina actionis: 1. *ἐλασις* 'Zug, Heerzug, Ritt, Vertreibung usw.' (ion. att.), oft zu den präfigierten Verba mit verschiedenen Sinnfärbungen: *δι-, ἐξ-, ἐπ-, περι-ἐλασις* usw. (Einzelheiten bei Holt Les noms d'action en -σις, s. Index); 2. vereinzelt *ἐλασία* 'Ritt, Marsch' (X. u. a.) mit *ἀπ-, ἐξ-, ἐπ-ἐλασία* (hell. u. spät), nach *βο-ηλασία* usw. (von *βο-ηλατέω*, -άτης), vgl. Schwyzer 468f., Chantraine Formation 83f.; 3. *ἐλασμα* 'getriebenes Metall, Blech, Sonde' (Ph. Bel., Gal. u. a.) mit *ἐλασμάτιον* (Delos II<sup>a</sup>, Dsk. u. a.); 4. *ἐλασμός* = *ἐλασμα*, *ἐλασις* (Aristeas u. a.); 5. *ἐλατρον* 'flacher Kuchen' (Miletos V<sup>a</sup> u. a.), vgl. B. *ἐλατήρ*. Nom. agentis: 6. A. *ἐλατήρ* 'Treiber, Wagenlenker' (Il. usw.) mit *ἐλατήριος* 'vertreibend' (A. Ch. 968 [lyr.]), gewöhnlich 'abführend, purgierend', n. 'Purgativ' (Hp. usw.; vgl. André Les ét. class. 24, 41); B. *ἐλατήρ* 'flacher Kuchen' (Kom.); 7. *ἐλάτης* 'Treiber' (E. Fr. 773, 28 [lyr.] u. a.) aus *βοηλάτης* (mit *βοηλατέω*, -σία, vgl. oben), *ἱππηλάτης* u. a. Zusammenbildungen herausgelöst, Fraenkel Nom. ag. 2, 31f.; 8. *ἐλάστωρ* 'ds.' (App. Anth. 3, 175); 9. *ἐλαστής* 'ds.' (EM); 10. *ἐλατρεύς* 'ὁ τρίτην πύρωσιν ἔχων τοῦ σιδήρου παρὰ τοῖς μεταλλεύσιν H.; zur Erklärung Boßhardt Die Nomina auf -εύς 82f.; auch als EN (θ 111); vgl. Boßhardt 120. Verbaladj.: *ἐλατός* 'geschmeidig, getrieben' (Arist. usw.), *ἐξ-ήλατος* 'getrieben' (M 295; mehrere Zusammenbildungen wie *ἱπ-ήλατος*, *θε-ήλατος* (ep. ion., att.); *ἐλαστός* 'ds.' (Pap.). — Desiderativum *ἐλασεῖν* (Luk.), Iterativpräteritum *ἐλάσασκεν* (B 199). — Zu *ἐλασῆς* und *Ἐλάστερος* s. bes.

Sämtliche Formen gehen als primäre Bildungen auf ein zweisilbiges *ἐλά-* zurück mit Ausnahme von *ἐλαύνω*, das als denominatives Jotpräsens ein Verbalnomen \**ἐλα-φαρ*, *ἐλα-ν-* voraussetzt (zu *ἐλά-ω* wie \**ἀλε-φαρ*, *ἀλέ-(F)ατα* zu *ἀλέω*, s. d.), s. Benveniste Origines 112; ein Adjektiv \**ἐλαῦς* läßt sich schwerlich mit Schwyzer 521A.4 aus *ἐλαύτατον* *δεινότατον* H. präsumieren. Eine andere Sekundärbildung ist *ἐλαστρέω*, das mit *Ἐλάστερος* zusammenhängt, s. d. — Eine sichere Ent-



sprechung des zweisilbigen *ἐλά-ω* ist nirgends zu belegen. Arm. *elanim* 'werden' mit dem eigenartigen und offenbar alten Aorist *elē* (aus *\*ele-y*) hat, von der abweichenden Bedeutung abgesehen, auch wegen des velaren *l*, das eine Konsonantengruppe *ln* oder *ls* voraussetzt, auszuschneiden. Arm. *elanem* 'ausgehen, hinaufsteigen' mit dem Aorisz *el-i* gehört zu den Präsensia auf *-anem* (= gr. *-άνω*) und kann also schwerlich mit dem zweisilbigen *ἐλά-ω* direkt zusammenhängen. Für das keltische *nā*-Präsens air. *ad-ellaim* 'hinzugehen, besuchen', *do-ellaim* 'devio, declino' ist auch Anknüpfung an *πλναμαι* stark zu erwägen. Die übrigen zahlreichen aus dem Keltischen herangezogenen Formen gehen alle von *(p)el-* aus. So muß man sich jedenfalls auf ein gemeinsames *el-* beschränken, das außer in den schon angeführten armenischen und keltischen Wörtern mit wechselndem Erfolg auch anderswo gesucht worden ist, s. *λάλλω*, *ἐλεύσομαι* und W.-Hofmann s. *alacer*, *ambulō*, *exsul*, *proelium*; außerdem WP. I, 155f., Pok. 306f.; daselbst auch reichliche Literaturangaben. Vgl. auch zu *ἄγω*. — Kretschmer Glotta 12, 201; 13, 137 erwägt interjektivischen Ursprung. (*lá, lá*); vgl. dazu Fraenkel IF 59, 164f.

**ἔλαφος** m. u. f. (vgl. Schwyzer-Debrunner 31) 'der Hirsch, die Hirschkuh' (seit Il.). Unter den Komposita ist zu bemerken *ἐλαφη-βόλος* (mit rhythmisch vorzuziehendem *-η-* für *-ο-*, Schwyzer 438f. m. Lit.) 'Hirsche erlegend' (Σ 319 u. a.) mit *ἐλαφηβολία* 'Hirschjagd' (S. u. a.), *ἐλαφηβόλια* (sc. *ιερά*) n. pl. N. eines Artemisfestes (Phokis), wovon der Monatsname *Ἐλαφηβολιών* (Vertrag bei Th. 4, 118 usw.). Als Hinterglied in Determinativkompp., *τραγ-έλαφος* 'Bockshirsch' (Ar., Pl. u. a.; vgl. Risch IF 59, 56), *ἱππ-, ὄν-, ταυρ-έλαφος* (Arist., hell. u. spät). — Ableitungen: Hypokoristisches Deminutivum *ἐλάφιον* (Ar. Th. 1172 u. a.), *ἐλαφίνης* 'junger Hirsch, Hirschkalb' (Aq., H.; vgl. Chantraine Formation 203); *ἐλαφή* 'Hirschfell' (Poll.); *ἐλαφίαι* οἱ τῶν ἐλάφων ἀστράγαλοι H.; *ἐλαφίς* N. eines Wasservogels (Dionys. Av. 2, 11); vgl. Thompson Birds s. v., der den Namen für eine volksetymologische Verdrehung des idg. Namens für 'Schwan' (s. ἀλφός) hält; *ἐλάφειος* 'vom Hirsch, zum H. gehörig' (X., Arist. usw.); *ἐλάφειον* und *ἐλαφικόν* als Pflanzennamen (Ps.-Dsk.), s. Strömberg Pflanzennamen 118, Wortstudien 50. — Zu *Elaphe* als N. einer Schlangenart und ngr. Dialektformen *λαφιάτης* usw. vgl. die Ausführungen von Georgakas *Μνήμης χάριν* 1, 119f., 124f.

Die Nebenform *ἐλλός* 'Hirschkalb' (τ 228, Ant. Lib. 28, 3), die (mit äolischer Lautentwicklung?) für *\*ἐλ-νος* stehen kann (Lejeune Traité de phonétique 132, Schwyzer 284), läßt sich mit einer weitverbreiteten Benennung des Hirschs und der

Hirschkuh direkt vereinigen: arm. *eln*, Gen. *elín*, lit. *ėlnis*, aksl. *jelenъ*, kelt., z. B. kymr. *elain*, agall. Monatsname *Elem-biu* (: 'Ελαφηβολιών?, s. Kořínek unten); zu bemerken auch *ἐνελος* *νεβρός* H. (durch Umstellung aus \**elen-* ?); der daraus zu erschließende *n*-Stamm kann auch in *ἐλαφος* aus \**eln-bho-s* (vgl. aind. *vṛṣan-* : *vṛṣa-bhá-* und Schwyzer 495, Chantraine 263) vorliegen. Unklar toch. A *yāl* 'Antilope, Gazelle'. Über die sehr fragliche Heranziehung von got. usw. *lamb* 'Lamm' s. zuletzt Kořínek Listy filol. 62, 280 ff. — Weitere, ganz unsichere Anknüpfungen s. 2. *ἄλλη* 'Elch'; s. noch Bechtel Lex. s. v., WP. 1, 154, Fraenkel Lit. et. Wb. s. *ėlnis*, Vasmer Russ. et. Wb. s. *olěny* m. älterer und neuerer Lit., Porzig Gliederung 210.

**ἐλαφρός** 'leicht, behend, schnell, gering' (seit II.). Als Vorderglied in *ἐλαφρο-τοκία* 'niedriger Zinsfuß' (Pergamon II<sup>a</sup>) u. a. — Ableitungen: *ἐλαφρότης* 'Leichtigkeit, Schnelligkeit' (Pl., Plu.); *ἐλαφρία* 'Leichtigkeit, Leichtsinnsinn' (NT u. a.); *Ελάφριος* (*μήν*) Monatsname (Knidos); denominative Verba: 1. *ἐλαφρίζω* 'erleichtern, verringern', intr. 'schnell sein' (Archil., E., Kall. usw.); 2. *ἐλαφρόνω* 'erleichtern' (spät; nach *βαρύνω*; Debrunner IF 21, 84); 3. *ἐλαφροῦται* H. als Erklärung von *ἀλεγνύεται*.

Mit einem altgermanischen Wort, ahd. *lungar*, asächs. *lungor* 'schnell', ags. *lungre* Adv. 'schnell, bald' identisch (Fick 1, 537); idg. \**lungʰros*. Etwas abweichend Schwyzer 302 (aus lautlichen Gründen): *ἐλαφρός* aus \**ἐλαχ-ρός* = *lungar* und \**ἐλαφός* < \**ἐλαχ-φός* = lit. *lengvas* 'leicht' kontaminiert (?). Weiteres s. *ἐλαχός*. Hierher auch nach Krahe Gymnasium 59, 79, Die Sprache der Illyrier 1, 94 der illyr. Flußname *Lambros* (Oberitalien) = *ἐλαφρός*. Haas Sprache 1, 54f. zieht noch heran den gallischen Götinnennamen *Alambrima* und den franz. Bergnamen *Alambre*, *Arambre* (?).

**ἐλαχός** (Kall. *Hek.* 3 K.), *ἐλάχεια* (zum Akzent Wackernagel Gött. Nachr. 1914, 115f. = Kl. Schr. 2, 1172f., Schwyzer 379; ι 116, κ 509 als v. l. zu *λάχεια*; vgl. Leumann Hom. Wörter 54; alexandr. u. sp. Epik), *ἐλαχύ* (AP); mask. auch *ἐλαχος* (Kall., vgl. Leumann a. a. O.); Komp. *ἐλάσσων*, -*τιων* (seit II.), Sup. *ἐλάττωτος* (ion. att.). Als Vorderglied in *ἐλαχυπτέρυξ*, [*ἐλα*]χύνωτος (Pl.). — Ableitungen. I. Von *ἐλάσσων*, -*τιων* (mit Anschluß an die *o*-Stämme, Schwyzer 731f.): Denominativum *ἐλασσόμαι*, -*ττόμαι* 'kleiner werden, den kürzeren ziehen, Schaden leiden' (ion. att.), -*όω* 'verringern, beeinträchtigen' (Lys., Isok., hell.) mit *ἐλάττωσις* 'Verringerung, Nachteil, Gebrechen, Verlust' (Antipho Soph., Pl. *Def.*, Arist. usw.) und *ἐλαττωτικός* 'nicht auf seinen Rechten be-

stehend, verringernd' (Arist. u. a.), ἐλάσσωμα, -ττωμα 'ds.' (D. usw.). 2. Von ἐλασσον-, -ττον-: ἐλαττον-άκις 'wenigere Male, seltener' (Pl., Arist., nach πλεον-άκις), ἐλαττον-ότης 'das Wenigsein' (Iamb.; neben μειζον-ότης); ἐλασσον-έω, -ττονέω 'weniger haben oder geben, rechnerisch zurückstehen usw.' (LXX, Pap.), ἐλαττον-όω 'verkleinern' (LXX). 3. Von ἐλάχιστος: ἐλαχιστ-άκις 'am seltensten' (Hp.), ἐλαχιστ-ιαῖος 'von geringstem Maß, infinitesimal' (Diog. Oen. 2).

Altes Adjektiv, mit aind. *laghú-*, *raghú-* 'schnell, leicht, gering', aw. *ragu-* 'schnell' identisch; das damit im Suffixwechsel stehende ἐλαφρός = ahd. *lungar* macht auch für ἐλαχύς, *laghú-* eine idg. Tiefstufe \**leng<sup>h</sup>-ú-* wahrscheinlich. (Das ät. *λεγ. ghánt-* RV 10, 28, 9 ist offenbar eine Augenblicksbildung nach dem Oppositum *bṛhánt-*: *bṛhántam cid ghaté randhavyāmi.*) Die entsprechende Hochstufe *leng<sup>h</sup>-h-* findet sich dann sowohl im aw. Komp. *renjyō* (mit dem analogen Superlativ *renjīšta-*) wie in lit. *lėngvas* und got. *leihts* 'leicht', falls, wie wahrscheinlich, aus urg. \**linxhta-*, idg. \**leng<sup>h</sup>-to-*. Diesen nasalisierten Formen stehen aber andere ohne Nasal entgegen, u. zw. mit ē-Vokal lat. *lēvis* 'leicht, gering, schnell' (damit kann an und für sich aind. *laghú-*, aw. *ragu-* identisch sein), mit Reduktionsvokal aksl. *lęgъ-кѣ* 'leicht', mit a-Vokal kelt., z. B. air. Komp. *laigiu* 'kleiner, schlechter', urkelt. \**lag-īōs* (Positiv *bec(c)*). Eine Erklärung, die alle Schwierigkeiten behebt, ist noch nicht gefunden. Einzelheiten mit reicher Lit. und Referat abweichender Auffassungen bei WP. 2, 426f., Pok. 660f., W.-Hofmann s. *levis*, Fraenkel Lit. et. Wb. s. *lėngvas*, Vasmer Russ. et. Wb. s. *lēgkij* (2, 24). — Die Vokallänge in ἐλάσσων ist sekundär, s. Schwyzer 538 m. A. 4 und Lit., außerdem Seiler Steigerungsformen 43f. Vgl. ἐλέγχω.

ἐλάω s. ἐλάνω.

ἐλδομαι, gew. ἐέλδομαι nur Präsensstamm 'sich sehnen, wünschen, verlangen' (ep. poet. seit Il.), ἐπι-έλδομαι (A. R. 4, 783). Davon ἐέλδω n. (nur Nom.-Akk.) 'Wunsch, Verlangen' (ep. seit Il.; ἐλδω Hdn., H.), auch ἐέλδω f. (Ibyk. 18; richtig?).

Aus (F)ἐλδομαι, ē-(F)ἐλδομαι (Chantraine Gramm. hom. 1, 133 und 182). Keine außergriechische Entsprechung. Durch Zerlegung in (F)ἐλ-δ-ομαι (mit präsensbildendem -δ-, Schwyzer 701f.) wird Anschluß erreicht an lat. *vel-le* usw.; Näheres s. ἐλπομαι. Nicht mit van Blankenstein IF 23, 134f., Brugmann Grundr.<sup>2</sup> 2: 3, 376 zu got. *swiltan* 'hinsterben' usw., s. WP. 1, 294.

ἐλέα f. (Arist. HA 616b 13), ἐλεια (Kall. Fr. 100c 14), ἐλεās m. (Ar. Av. 302; zur Bildung Schwyzer 461, Chantraine For-

mation 31); auch ἔλαιος m. (Alex. Mynd. ap. Ath. 2, 65b) Art (Sing)vogel, vielleicht 'Teichrohrsänger, *Salicaria arundinacea*', vgl. Thomson Birds s. w.

Bildung und Herkunft unklar. Man vergleicht seit Fick 1, 365, 2, 42 den latino-keltischen Namen des Schwans, lat. *olor*, air. *elae*, außerdem mit Lidén Arkiv f. nord. fil. 13, 30f. schwed. *al(l)a*, *al-fågel* 'Fuligula glacialis' u. a., s. WP. 1, 155, Pok. 304, Ernout-Meillet und W.-Hofmann s. *olor* mit Lit. und weiteren unsicheren Kombinationen.

ἐλέατρος s. ἐλεόν.

ἐλεγαίνειν = παραφρονεῖν, ἀσελγαίνειν, ἀκολασταίνειν (EM 152, 51; 327, 6). — Erinert an λέγει Attribut von γυναῖκες (Archil. 179), das zu λάγνος usw. gezogen wird, s. Solmsen Unt. 111 und W.-Hofmann 1, 759 m. weiterer Lit. Wahrscheinlich durch Volksetymologie nach ἔλεγος umgebildet, vgl. EM 327, 6: καὶ τὸ ἐλεγείον μέτρον ἀπὸ τούτου κληθῆναι τινὲς νομίζουσιν.

ἔλεγος m. 'Klagelied, Trauergesang mit Flötenbegleitung' (vorw. poet. seit E., Ar.). Komp. ἱαμβ-ἔλεγος und ἐλεγ-ἱαμβος Ben. zweier Verse (Gramm.), vgl. Risch IF 59, 284f. — Ableitungen: ἐλεγείον Versmaß, 'Distichon', ein in diesem Versmaß abgefaßtes Gedicht, poet. 'Inscript' überhaupt (att. usw.) mit ἐλεγείο-ποιός, -γράφος (Arist. u. a.); Deminutiva ἐλεγ(ε)ίδιον und ἐλεγ(ε)ιδάριον (sp.); Adj. ἐλεγειακός (D. H., Ath.); auch ἐλεγεία (Str., Plu. u. a.) und, als Adjektiv, ἐλεγείον (δίστιχον, Ael.); — wahrscheinlich auch der Fischname ἐλεγι-νος (Arist. HA 610b6), nach der Lautgebung, s. Strömberg Fischnamen 74 mit semantischen Parallelen.

Kleinasiatischer (phrygischer?) Herkunft, s. zuletzt Hommel RhM 88, 194. Verfehlt Theander Eranos 15, 98ff. (zu ἐλελεῦ, ὀλολύζω usw.) und Lagercrantz GHÅ 26 (1920): 2, 68ff. (zu ἄλγος); vgl. Kretschmer Glotta 9, 228; 12, 220. Arm. *elēgn* 'Rohr' weicht semantisch von ἔλεγος stark ab. — Aus ἐλεγείον als LW lat. *elogium* (nach λόγος umgestaltet), W.-Hofmann s. v.

ἐλέγχω, ἐλέγξαι (seit Il.), Fut. ἐλέγξω, Aor. Pass. ἐλεγχθῆναι mit ἐλεγχθῆσθαι, Perf. ἐλήλεγμαι, 3. sg. -γεται (att.) 1. 'beschimpfen, schmähen, tadeln, zu Schanden machen' (Hom.); 2. 'beschämen, übertreffen, überführen, widerlegen, den Beweis führen, beschuldigen, zur Untersuchung ziehen, ausfragen' (Hdt., Pi., att.); zur Bedeutung Daux REGr. 55, 252ff. — Ableitungen. Zu 1: ἐλεγχος n. (wie ὄνειδος) 'Schimpf, Schande' (Hom., Hes., Pi.; vgl. Porzig Satzinhalte 263), im Plur. auch auf Personen bezogen, 'Memmen'; ins Maskulinum umgesetzt ἐλεγχέες (A 242, Q 239; nicht ganz sicher, s. Bechtel

Lex. s. *ἐλεγχής*, Frisk GHÅ 41 [1935]: 3, 19f., Sommer Nominalkomp. 137); dazu der primäre Superlativ *ἐλέγκιστος* (Hom.; Seiler Steigerungsformen 83f.); von *ἐλεγχος* auch *ἐλεγγείη* 'ds.' (ep. seit Il.; vgl. zu *ἐγκος* und Porzig Satzinhalte 218). — Zu 2: *ἐλεγχος* m. (wie *λόγος*) 'Überführung, Widerlegung, Beweismittel, -führung, Untersuchung' (Hdt., Pi., att.); *ἐλεγξίς* 'Überführung, Widerlegung' (LXX, NT, Philostr.) mit der scherzhaften Bildung *ἐλεγγίνος* (D. L.; Wortspiel mit *Ἀλεξίνος*; Chantraine Formation 204); *ἐλεγμός* 'ds.' (LXX, NT); *ἐλεγκτήρ* 'der überführt' (Antipho; ionisch?, Fraenkel Nom. ag. 2, 52); *ἐλεγκτικός* 'zum ἐλέγχειν geeignet, geschickt' (att. usw.).

Nicht sicher erklärt. Seit Pott oft zu *ἐλαχύς* gezogen, aber ebenso oft davon getrennt, s. Osthoff MU 6, 7ff. mit ausführl. Literaturverzeichnis. Semantisch lassen sich *ἐλαχύς* und *ἐλέγχω* ohne Zweifel wohl vereinigen: vgl. nhd. *schmähen*, mhd. *smæhen* 'verächtlich behandeln', ahd. *smāhen* 'klein machen, verringern', von *smāhi* 'klein'; dazu nhd. *Schmach*, mhd. *smāhe*, *smæhe* 'Beschimpfung, Schmähung', Abstraktum zu mhd. *smehe*, ahd. *smāhi*. Ebenso aschwed. *smæla* 'schimpfen' aus mnd. *smelen* = nhd. *schmälen* zu *schmal*. Die in der klassischen Zeit herrschende juristische Bedeutung kann ebenfalls aus dem Begriff 'verringern, (vor Gericht) übertreffen' entwickelt sein. Lautlich setzt indessen diese Etymologie voraus, daß *ἐλέγχω* für \**ἐλέμφω* (idg. \**lengʷh-*) sein *χ* aus *ἐλαχύς*, *ἐλάσσων* (< \**ἐλάχ-ων*), *ἐλάχιστος* bezogen hätte. Als primäres Verb wäre *ἐλέγχω* mit aw. *renjaiti* 'macht leicht, flink' formal identisch. — Nach Fick I, 537 dagegen zu lett. *langāt* 'schimpfen', wozu nach Osthoff a.a.O. noch ahd. *as. lahan* 'schmähen, schelten, tadeln' u.a. (s. WP. 2, 436f.); nach Sturtevant Comp. gr.<sup>1</sup> 89, <sup>2</sup>58 zu heth. *lingazi*, *li(n)kzi* 'schwören'. Pok. 676 erinnert außerdem zweifelnd an mir. *lang* 'Scham, Betrug, Verrat'. Alles wenig überzeugend.

**ἐλεδώνη** (ἐλ.) f. Art Tintenfisch (Arist. HA 525a17 u.a.), vgl. Thompson Fishes s. v. — Bildung auf -ώνη (Pflanzennamen; auch *χελώνη*, *γογγρώνη* u.a.), sonst dunkel; ohne Zweifel Mittelmeerwort.

**ἐλεῖν** Aor., Iterativpräteritum *ἐλεσκον* 'nehmen, in die Gewalt nehmen', Med. 'an sich nehmen, wählen' (seit Il.). Oft mit Präfix: *ἀφ-*, *ἀν-*, *ἐξ-*, *προ-* usw. Als Vorderglied in *ἐλέ-π(τ)ολις* 'Städte erobernd' Bein. der Helena (A. Ag. 689 [lyr.] u.a.), auch N. einer Belagerungsmaschine (Ph. Bel. u.a.); *ἐλέ-να(υ)ς* (A. ibid.) mit Anspielung auf Helena. — Daneben *ἐλωρ* n. (nur im Nom.-Akk. sg. und pl.) 'Raub, Fang, Beute' (vorw. ep. seit Il.); daneben als metrische Variante (Schwyzer 470)

ἐλώριον 'ds.' (A 4, A. R. 2, 264). Da an einigen Stellen die Prosodie anl. *ῥ*- zu erfordern scheint (anders Solmsen Unt. 251A.1), erwägt Chantaine Formation 219, Gramm. hom. 1, 152 Anknüpfung an ἀλίσκομαι, lat. *vellō*.

Neben dem hochstufigen Wurzelaorist ἐλεῖν steht im Germanischen ein sekundäres Jotpräsens got. *saljan* 'darbringen, opfern', anord. *selja* 'übergeben, verkaufen', ahd. *sellen* 'übergeben, überliefern' usw. (wäre gr. \*ὀλέω) mit den postverbalen Nomina anord. *sal(a)* 'Übergabe, Verkauf', ahd. *sala* 'Übergabe' usw. Wegen der Bedeutung wird es allgemein als Kausativ zu ἐλεῖν ('nehmen machen') aufgefaßt, was in keiner Weise notwendig ist, vgl. zu αἰνῆμαι, außerdem z.B. anord. *fā* (= got. *fahan*) 'nehmen' und 'geben'. Eine primäre *u*-Ableitung findet sich im Keltischen, z.B. air. *selb* f. 'Besitz' (idg. \**sel-ua*). Aksl. *slati* 'schicken, senden' ist dagegen strittig, ebenso lat. *cōn-silium*, s. Vasmer Russ. et. Wb. s. *slatъ* und W.-Hofmann s. v. — Als Suppletivverb zu ἐλεῖν fungiert αἰρέω (s. d.); s. auch zu ἀγρέω (s. ἄγρα).

**ἐλειός** (ἐλ-) m. 'Art Siebenschläfer, Haselmaus, Myoxus glis' (Arist. HA 600b12 u.a.); nach H. auch = εἶδος ἱέρακος (?). Daneben δλιος· σκίουρος, ἐλειός H., wozu unterital. *oddio* usw. 'Siebenschläfer, Haselmaus'; Rohlf's WB Nr. 621. — Herkunft unbekannt.

**ἐλελεῦ** Wohruf (A. Pr. 877), Kriegeruf (Ar. Av. 364: ἐλελεεῦ), Ausruf im allg. (Plu. Thes. 22). — Davon 1. **ἐλελιζω**, Aor. ἐλελίξαι 'einen Wehruf oder Kriegeruf (ἐλελεῦ) erheben' (Ar., E., X. u.a.); auch ἐλελύσσω (Sapph. 44, 31 LP; v. 1. ὀλολύσσω). Primäre Interjektion, vgl. ἀλαλά, -άζω (m. Lit.) und ὀλολύζω; dazu Schwyzer 716, Schwyzer-Debrunner 600f.

2. **ἐλελιζω** (h. Cer. 183, Pi. u.a.), gew. Aor. ἐλελίξαι, Pass. ἐλελιχθῆναι, 3. sg. Prät. ἐλέλιχτο, Perf. Med. ἐλέλιγμαι (hell.) 1. 'erschüttern', Med.-Pass. 'zittern, erschüttert werden', 2. 'herumdrehen, sich drehen' (ep. poet. seit II.). — Als Vorderglied (vgl. Schwyzer 444: 3) in ἐλελιχθων 'erderschütternd' (Pi. P. 2, 4), 'Erderschütterer', Beiname des Poseidon (Pi. P. 6, 50), des Dionysos (S. Ant. 153); auch in ἐλελί-σφακος, -ον s. bes.

In die Aoristformen ἐλέλιξα, ἐλελίχθην scheinen zwei verschiedene Verba zusammengefloßen zu sein: 1. eine reduplierte Bildung mit dem Präsens ἐλελιζω 'erschüttern'; 2. ein augmentiertes \*ἐ-*F*έλιξα mit dem Präsens (*F*)ελίσσω 'herumdrehen' (s. d.). Das Präteritum ἐλέλιχτο bezieht sich in A 39 auf eine Schlange und gehört somit als \**F*ε*F*έλιχτο 'ringelte sich' zu 2; der Ausdruck ἔγχος . . . σείωμενον ἐλέλιχτο N 558 kann ebensogut die sich drehende oder wirbelnde wie die er-

schütternde oder zitternde Bewegung veranschaulichen. Da diese sich inhaltlich berührenden Verba schon vor dem Abschluß der epischen Dichtung mit einander vermischt wurden, ist eine reinliche Scheidung nicht mehr möglich. Vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 132, außerdem Bechtel Lex. s. ἐλελίζω. — Im Sinn von 'erschüttern' wird ἐλελίξαι, ἐλελίζω seit Fick 1, 421 mit aind. *rējate* 'zittern, beben', *rējati* 'in (zitternde) Bewegung versetzen', got. *laikan* 'hüpfen, springen', lit. *lāigyti* 'wild umherlaufen' usw. verbunden (WP. 2, 399, Pok. 667f.); dabei wird vorausgesetzt, daß -ίξαι, -ίζω kein formantisches Element ist, sondern zur Wurzel gehört; sehr wohl möglich, aber nicht zwingend; vgl. die Zusammenstellung der betreffenden Verba bei Risch 257ff. Man hat dann von einem reduplizierten Aorist ἐ-λέ-λιξ-α auszugehen, wozu der Passivaorist ἐ-λελίχ-θην und das Präsens ἐ-λελίζω entweder mit Vokalprothese oder mit Verschleppung des Augments hinzugebildet wurden (vgl. Schwyzer 648).

**ἐλελίσφακος** m. (Thphr.), ἐλελίσφακον n. (Dsk.) Art Salbei, 'Salvia triloba' (zum Genus vgl. zu διόσπυρον). — Eigentlich „Zittersalbei“, zu 2. ἐλελίζω, wegen des zitternden Fruchtstandes (Strömberg Pflanzennamen 76); davon ἐλελίσφακίτης (οῖνος; Dsk., Plin.; Redard Les noms grecs en -της 96). — Zu der apokopierten Form λελίσφακος (Dsk.) und ngr. ἀλίσφακιά (nach ἄλς 'Meer') usw. s. Strömberg Wortstudien 44.

**ἐλεμος** σπέρμα ὅπερ ἔφροντες Λάκωνες ἐσθίουσιν H. = ἐλνμος, s. d. Zum Vokalwechsel ε : υ vgl. Strömberg Wortstudien 46.

**Ἑλένη** f. Tochter des Zeus und der Leda, Schwester der Dioskuren, Gattin des Menelaos (seit Il.). — Nilsson Gr. Rel. 1, 315 vermutet in Helena eine alte minoische Vegetationsgöttin, die mit dem Baumkultus verbunden war (anders v. Wilamowitz Glaube 1, 231A.1). Davon wahrscheinlich der Pflanzennamen **ἐλένιον** (Thphr., Dsk. u. a.), s. Strömberg Pflanzennamen 130. — Ob Zusammenhang mit dem Appellativum ἐλένη (s. ἐλάνη) besteht, bleibt offen. Nach Grégoire BelgAkBull. 5 sér. 32 (1946) 255ff. ist Ἑλένη, d. h. \*Φέλενα aus \*Φενένα dissimiliert und mit lat. *Venus* usw. am nächsten verwandt.

**ἐλεόν** n. (I 215, ξ 432 ἐλεοῖσιν, Ar. Eq. 152, 169 τοῦλεόν) 'Tisch auf dem das gebratene Fleisch zerlegt wird'; ἐλεο-δύτης 'Koch bei den delischen Opferfesten' (Ath. 4, 173a: διὰ τὸ τοῖς ἐλεοῖς ὑποδύεσθαι διακονοῦντες ἐν ταῖς θοίαις). — Davon ἐλέατρος 'Trugseß, Steward' (Pap. III<sup>a</sup>), εἰλέατρος (Pamphil. bei Ath. 4, 171b, metr. Dehnung?), eher -τρος mit Oxytonierung wie δαιτρος u. a. — Technisches Wort ohne Etymologie. Zur Bildung vgl. κολεόν, στελεόν, θυρεός u. a. (Chantraine Formation 51), zur Bedeutung Kuiper Glotta 21, 272ff.

1. ἔλεος m. (hell. auch n., vgl. Schwyzer-Debrunner 38 m. A. 2 u. Lit.) 'Mitleid, Erbarmen', nach Schadewaldt Herm. 83, 131ff. eher 'Jammer, Klage, Rührung' als 'Mitleid'; Kritik bei Pohlenz ebd. 84, 49ff. (seit II.). Als Hinterglied in *νηλ(ε)ής*, -ές 'ohne Mitleid, erbarmungslos' (ep. poet. seit II.), wohl aus \**νε-ελεής* mit der idg. Satznegation \**ne* (vgl. zu *ἀ-*) und dem Hinterglied nach den *σ*-Stämmen umgeformt, falls nicht von *ἐλεέω* (vgl. Schwyzer 513); daneben *ἀν-ηλεής* 'ds.' (And., hell.). — Ableitungen: *ἐλεόν* als Adv. 'erbärmlich' (Hes. *Op.* 205), *ἐλ(ε)εινός* 'Mitleid erregend, kläglich, mitleidsvoll' (seit II.), eher nach *ἀλ(ε)γεινός* und anderen Adj. auf -εινός (Chantraine *Formation* 195f.) als von dem erst spät belegten *τὸ ἔλεος*; *ἐλεήμων* 'mitleidig, barmherzig' (*ε* 181, att., hell.), zunächst von *ἐλεέω* (vgl. Chantraine 173), mit *ἐλεημοσύνη* 'Mitleid' (Kall.), 'Almosen' (LXX, NT); dazu mit innerer Kürzung *ἐλεημο-ποιός* 'Almosen spendend' (LXX); *ἐλεητικός* = *ἐλεήμων* (Arist.; ebenfalls von *ἐλεέω*). Denominative Verba: 1. *ἐλεέω*, Aor. *ἐλεῆσαι* 'bemitleiden, sich erbarmen' (seit II.) mit *ἐλεητύς* = *ἔλεος* (*ξ* 82, *ρ* 451; versausfüllend?, Porzig *Satzinhalte* 182; Versuch einer semantischen Präzisierung Benveniste *Noms d'agent* 66); *ἐλεήμων*, *ἐλεητικός* s. oben; 2. *ἐλεαίρω* 'ds.' (ep. seit II.; *ἐλέηρα* A. R. 4, 1308) nach *ἐχθαίρω* u. a. (Risch 249; nicht von \**ἐλε-ἦρα* mit Benveniste *Origines* 112 und Schwyzer 724); *βλεερεῖ· οἰκτεῖρει*. *Βουωτοί* H. ist aus *ἐλεαίρει* verderbt.

Ohne Etymologie. Interjektiver Ursprung (vgl. *ἐλελεῦ*, *ὀλολύζω* usw.) ist nicht ausgeschlossen (Pok. 306 m. Lit.). Ältere Lit. bei Bq.

2. ἔλεός m. eine Art Eule (Arist. *HA* 592b 11 u. a., s. Thompson *Birds* s. v.). — Unerklärt. Onomatopoetischer Ursprung liegt nahe; vgl. z. B. lat. *ulula* und *ἐλελεῦ*, *ὀλολύζω*.

**ἐλεσπίδας** Akk. pl. A. R. 1, 1266, mit *πίσσα* koordiniert und als 'Sumpffläche' od. ähnl. erklärt. Die Zerlegung in *ἔλος* 'Sumpf' und einem Wurzelnomen \**σπίς* (\**ἐλε[σ]-σπίδ-*), das mit *σπίδιος*, *ἀσπιδής* und sogar mit *ἀσπίς* (s. dd.) eng verwandt wäre, ist indessen morphologisch alles andere als befriedigend. Bechtel *Lex.* s. *ἀσπίς*, Schwyzer 507, W.-Hofmann s. *spatium*. — Unklar bleibt der Zusammenhang mit der Hesychglosse *λέσπιν· μεγάλην, ὕδρηλὴν. Δίδυμος τὴν καταδυομένην εἰς πέλαγος πέτραν. οἱ δὲ τὴν νοτερὰν. ἄλλοι δὲ σπίδα (leg. λέσπιδα?) βαθεῖαν. οἱ δὲ λόχημν*.

**ἐλεύθερος** 'frei, freier Mann', im Gegensatz zu *δοῦλος* 'Sklave' (seit II.). Vereinzelt als Vorderglied, z. B. *ἐλευθερό-στομος* 'mit freiem Munde' (A.); als Hinterglied u. a. in *ἀπ-ελεύθερος* 'Freigelassener' (att.), allgemein als postverbal zu *ἀπ-ελευθερώω*



'befreien, zum Freigelassenen machen' (Pl., Arist. u.a.) aufgefaßt, Schwyzer 421, Strömberg Greek Prefix Studies 39f. m. Lit. — Ableitungen: 1. ἐλευθερία 'Freiheit' (Pi., ion. att.) mit ἐλευθεριωτικός 'freiheitsverkündend' (Him.); 2. denominative Verba: a. ἐλευθερώω 'frei machen, befreien, frei lassen' (ion. att.) mit ἐλευθέρ-ωσις, -ωμα, -ωτής; b. ἐλευθερεσθής (thess., Schwyzer 736 m. Lit.); 3. ἐλευθέριος 'nach Art eines Freien, freimütig, edel' (ion. att.), auch als Beiname des Zeus (Pi., Hdt. usw.; wegen des Sieges über die Perser) mit Ἐλευθεριῶν Monatsname (Halikarnassos); davon ἐλευθεριότης 'Freimütigkeit, Freigebigkeit' (Pl. u.a.) und das Denominativum ἐλευθεριάζω 'nach Art eines Freien reden und handeln' (Pl. u.a.); 4. ἐλευθερικός 'zum Freien gehörig' (Pl. *Lg.* 701e neben δεσποτικός; 919e neben dem Bahuvrihi ἀν-ελεύθερος; vgl. Chantraine Études sur le vocab. gr. 146). Kret. ἐλούθερος beruht auf sekundärer Lautentwicklung (Schwyzer 194). — Fremden Ursprungs aber vielleicht nach ἐλεύθερος umgebildet und mit oppositivem Akzent der ON Ἐλευθεραί, woraus Ἐλευθερεὺς als Beiname des Dionysos; vgl. zu Εἰλείθυια und Ἐλενοίς. — Myk. e-re-u-te-ro.

Altes Adjektiv, das auch auf italischem Boden belegt ist: lat. *liber*, -era, auch als Götternamen = venet. *Louzera*, päln. *loufir*, osk. (*lúveis*) *lúvfreis* = (*Iovis*) *Liberi*; vgl. falisk. *lōferta* = *liberta*, alat. *loebertāt-em* = falisk. *loifirtat-o*; unsicher dagegen toch. A *lyutāri* 'die Oberen, Aufseher?' (Duchesne-Guillemain BSL 41, 181; vgl. Pedersen Zur tochar. Sprachgeschichte 29, Fraenkel IF 50, 15). — Auszugehen ist wahrscheinlich von einem alten Wort für 'Volk', das aber auf einem ganz verschiedenen Gebiet, im Germanischen und Baltisch-Slavischen heimisch ist: ahd. *liut* 'Volk', pl. *liuti* 'Leute', ags. *lēod* 'Volk', lit. *liáudis* 'niederes, gewöhnliches Volk', ksl., russ. *ljuds* 'Volk', aksl. *ljúduje*, russ. *ljúdi* pl. 'Leute, Menschen'; idg. \**leudh-o-*, -i-; daraus andererseits burgund. *leudis* 'der Gemeinfreie', aksl. aruss. *ljudinъ* 'freier Mann'; ἐλεύθερος, *liber* (aus idg. \**leudh-ero-s*) somit eig. 'zum Volk (Stamm) gehörig', im Gegensatz zu den unterworfenen Völkern. — Gegen die Auffassung Altheims (s. W.-Hofmann s. 3. *Liber*), der ital. *Liber* sei durch oskische Vermittlung von den Griechen entlehnt (: Ζεὺς Ἐλευθέριος, Διώνυσος Ἐλευθερεὺς; aber s. darüber oben), s. v. Wilamowitz Glaube 2, 334A.2, außerdem Pisani Ist. Lomb. 89 (1956) 17f., der als Argument für die Bodenständigkeit des italischen Gottes mit Recht auf venet. *Louzera* (darüber auch Krahe Das Venetische 24) hinweist. — Reiche Literatur mit weiteren Einzelheiten bei W.-Hofmann s. 2. *liber*, 3. *Liber* und *liberī*, Fraenkel Lit. et. Wb. s. *liáudis*, Vasmer Russ. et. Wb. s. *ljúd*. S. auch ἐλεύσομαι.

ἐλεύθω, ἐλεῦσαι s. ἐλεύσομαι.

**Ἐλευσίς**, -ῖνος f. Stadt und Gemeinde westlich von Athen, in vorhistorischer Zeit selbständig, später (etwa am Ende des VII. Jhts. v. Chr.) in den athenischen Staat inkorporiert (seit *h. Cer.* 97); Lok. -ῖνι, mit Postpositionen -ῖνάδε, -ῖνόθεν (att.). — Davon *Ἐλευσίνιος* (kret., ther. -σίνιος als Monatsname; vgl. Brause Lautlehre d. kret. Dialekte 14 A. 2) 'eleusinisch' (seit *h. Cer.* 266), n. N. des Demetertempels in Eleusis, n. pl. (lak. -λήνεια) „die Eleusinien“, ein Demeterfest. — Vorgriechische Siedelung mit undurchsichtigem, gewiß vorgriechischem Namen; vgl. Fick ON 83; zum Sachlichen Nilsson *Cults* 36ff. Vgl. zu *Εἰλείθυια*, auch *Ἐλευθεραί* (s. ἐλεύθερος).

**ἐλεύσομαι** Fut. (ep. ion. trag. hell. u. spät), Aor. Ind. ἤλυθον (ep. lyr.), Perf. εἰλήλουθα (ep. mit metr. Dehnung für ἐλ-), Ptz. ἐ(ι)λήλουνθώς (ep.), ἐλήλυθα (nachhom.), Plur. auch ἐλήλυμεν, -τε (att. Kom.), kyren. Ptz. κατ-εληλενθῖα (Fraenkel *Glotta* 20, 88f.) 'kommen, gehen'. Oft mit Präfix: ἀν-, ἀπ-, δι-, εἰς-, ἐξ-, κατ- usw. Vereinzelte transitive (faktitive) Formen im Dorischen: ἐλενσίω· οἶσω H., Aor. 3 pl. ἐλεύσαν (Ibyk.), ἐπ-ελευσεῖ, ἐπ-ελεῦσαι (Gortyn) 'bringen'. Als Präsens fungiert ἔρχομαι. — Ableitungen: ἔλensis 'Ankunft' (*Act. Ap.* 7, 52 u. a.), außerdem von den Komposita, meistens spärlich belegt, alle (hell. und) spät, z. B. συν-, ἐπ-ἐλensis. Daneben das ältere und gewöhnlichere ἤλυσις 'Gang, Weg' (E.), ἐξ-, περι-ήλυσις (Hdt. u. a.) usw. (vgl. Holt *Les noms d'action en -σις* 58 u. 149) mit kompositioneller Dehnung (ἤλυσις nach den Komposita) und derselben Vokalstufe wie in den Zusammenbildungen νέ-ηλvs, -δος 'neuangekommen' (Il. usw.), ἐπ-ηλvs 'eingewandert, Fremdling' (Hdt., A., Th. usw., ἐπ-ηλύ-της Th. u. a.) u. a.; προσ-ήλv-τος 'hinzugekommen, Proselyt' (LXX, NT) u. a.; dazu noch die Abstrakta ἐπ-ηλυσίη (*h. Hom.*), κατ-, συν-ηλυσίη (hell. u. sp.).

Das semantisch und formal beste Gegenstück zu diesem wegen des Ablautwechsels altererbten Verb bietet das Keltische mit dem altir. Präteritum *lod*, *luid* 'ich, er ging' (aus \**ludh-om*, -et : ἤλυθον, -ε), *lotar* 'sie gingen' (\**ludh-ont-ŕ*); formal ebenso gut aber semantisch weniger befriedigend ist der weitere Vergleich mit aind. *ró(d)hāti*, germ., z. B. got. *liudan* 'wachsen, in die Höhe steigen' (wovon das alte Wort für 'Volk, Leute', ahd. *liut* usw.; s. ἐλεύθερος). In beiden Fällen ist anzunehmen, entweder daß -θ- (idg. -dh-) nicht nur in ἤλυσις, ἐλήλυμεν, -τε sondern auch in (νέ)-ηλvs, (προσ)-ήλvτος analogisch (nach ἐλεύ(θ)σομαι) weggefallen wäre (vgl. Schwyzer 704 A. 2, 769 A. 7 m. Lit.), oder daß der entsprechende Dental der keltischen, bzw. der altind. und germ. Formen

eine sekundäre Erweiterung darstelle. Als möglich muß auch die Heranziehung von arm. *eluzanem* 'hinaus-, hinaufbringen' (fungiert als kausativ zu *elanem*, s. zu ἐλαύνω) betrachtet werden. Ob weitere Verwandtschaft mit ἐλαύνω (s. d.) vorliegt, bleibt offen. — WP. 2, 417, Pok. 306f. S. auch ἐλθεῖν.

**ἐλεφαίρομαι**, Aor. Ptz. ἐλεφεράμενος etwa 'betrügen, täuschen' (Ψ 388, τ 565), auch etwa 'schädigen, zerstören' (Hes. Th. 330). Bei H. auch aktive Formen (ἐλεφαίρειν, ἐλεφεῖν), mit (ἐξ)απατᾶν, βλάπτειν, ἀδικεῖν erklärt.

Alter, spärlich belegter epischer Ausdruck mit schwankender Bedeutung, unklarer Bildung und unsicherer Etymologie. Der Ausgang -αίρω scheint mit einem *r*-Stamm in Verbindung zu stehen (\*ἐλεφαρ?), könnte aber auch suffixal sein. Der Stamm kehrt im PN Ἐλεφ-ήνωρ wieder, der aber für \*Ἐλεφερ-ήνωρ mit dissimilatorischer Kürzung stehen kann (Sommer Nominalkomp. 170A.2). Aus dem Griechischen bietet das selbst dunkle ὀλοφώϊος 'trügerisch, verderblich o.ä.' eine annehmbare Anknüpfung, hinzu kommt lit. *vilbinti* 'locken, äffen, zum Besten haben'. WP. 1, 298 m. Lit., bes. Bechtel Lex. s. v., außerdem Schwyzer 724 m. A. 11 und Lit.

**ἐλέφας**, -αντος m. 'Elfenbein, Elefantenzahn' (seit II.; vgl. Treu Philol. 99, 149ff.), 'Elefant' (Hdt., Arist. usw.), auch als Name einer Krankheit = ἐλεφαντίασις, s. Strömberg Theophrastea 193. Myk. *e-re-pa*, -to, -te usw. Als Vorderglied in beiden Bedeutungen, z.B. ἐλεφαντό-πους 'mit elfenbeinernen Füßen' (Pl. Kom. u. a.), ~ -μάχος 'gegen Elefanten kämpfend' (Str. u. a.). — Ableitungen: Deminutivum ἐλεφαντίσκιον 'junger Elefant' (Ael.); Adj. ἐλεφάντινος 'aus Elfenbein' (Alk., att.), -ίνεος 'ds.' (poet. Inschr.; zur Bildung Chantraine Formation 203), ἐλεφάντ-ειος 'zum Elefanten gehörig' (Dsk., Opp.), -ώδης 'elefantenartig' (Mediz.), -ιωδής 'aus Elefantenkrankheit leidend' (Mediz.); Subst. ἐλεφαντιστής 'Elefantentreiber' (Arist.), auch 'Schild aus Elefantenhaut' (App.; Vorbild?), ἐλεφαντεύς 'Elfenbeinarbeiter' (Pap.). Denominativa 1. ἐλεφαντ-ιάω 'aus Elefantenkrankheit leiden' (Phld., Mediz. u. a.) mit -ίασις, auch -ιασμός (EM); 2. -όω 'mit Elfenbeineinlagen versehen' mit -ωτός (Inscr.).

Wie lat. *ebur* ist ἐλέφας (zur Bildung vgl. ἀδάμας 'Stahl, Diamant') ein Fremdwort. Das Endstück von ἐλέφας (vom *ντ*-Suffix abgesehen) erinnert wie lat. *eb-ur* an ägypt. *āb(u)*, kopt. *εβ(ο)ν* 'Elefant, Elfenbein', aind. *ibha-* 'Elefant'; die Anfangssilbe kehrt in hamit. *ēlu* 'Elefant' (woraus durch ägypt. Vermittlung [*p*- Art.] pers. *pīl*, arab. *fil*) wieder; die Einzelheiten bleiben unklar. — Aus ἐλέφας lat. *elephās*, *elephantus*, daraus weiterhin die germanischen und romani-

schen Formen. W.-Hofmann s. *ebur*, Lokotsch Et. Wb. d. europ. Wörter or. Ursprungs Nr. 605, Mayrhofer Wb. s. *ibhah<sup>2</sup>*, Feist Vgl. Wb. d. got. Spr. s. *ulbandus* mit weiterer Lit. — Abzulehnen Kretschmer WienAkAnz. 1951: 21, 307ff.: zu *ἐλεφαίρομαι* als „Schädling, Zerstörer“ (urspr. auf das Mammut bezogen), s. Mayrhofer Stud. z. idg. Grundsprache 44f.

**ἐλθεῖν** Aor. (seit II.), Ind. *ἦλθον*, ep. lyr. auch *ἦλυθον* (s. *ἐλεύσομαι*), Konj. *έλθω* usw. 'kommen, gehen'. Oft mit Präfix *ἀν-*, *ἀπ-*, *δι-* *εἰσ-*, *ἐξ-*, *κατ-* usw. Daneben dor. usw. *ἐνθεῖν*, s. d.

Wegen ihrer semantischen und funktionellen Identität können *ἦλυθον* und *ἦλθον* schwerlich voneinander getrennt werden. Da *ἦλυθον* auf das Epos und die Lyrik beschränkt ist und außerdem eine annehmbare idg. Etymologie hat, wird es allgemein als die ursprüngliche Form angesehen. Bei dieser Betrachtungsweise empfiehlt sich am meisten, mit Johansson IF 8, 182 *ἦλθον* als eine Mischbildung von *ἦλυθον* und *ἦνθον* zu betrachten. Ähnlich schlägt Wackernagel Dehnungsgesetz 3 (= Kl. Schr. 2, 899) als Hypothese vor, in *ἦλθον* eine Umbildung von *ἦλυθον* und \**ἦρθον* (zu *ἔρχομαι*, s. d.) zu sehen. Nach Schulze Jagić-Festschrift 343 A. 1 (= Kl. Schr. 75 A. 1) entstand dagegen *ἦλθον* aus *ἦλυθον* dadurch, daß der *υ*-Vokal von dem velaren *λ* „aufgesaugt“ wurde, ein Vorgang der von Schulze selbst als eine „unter anderen Bedingungen unerhörte“ Entwicklung bezeichnet wird.

1. **ἐλικη** f. 'Weide' (*IG* 1<sup>2</sup>, 864: *χορος ἐλικης* att.); nach Thphr. *HP* 3, 13, 7 arkad. = *ιτέα*). — Davon *Ελικών*, -*ῶνος* (Hes. *Op.* 639 usw., *Φελ-* Korinna) „Weidenberg, Viminalis“ (Böotien) mit *Ελικών-ιος*, f. -*ιάς*, -*ίς* (*Y* 404 *Ε-ιος ἀναξ* von Poseidon, s. v. Wilamowitz Glaube 1, 213 und 336 A. 2, Nilsson Gr. Rel. 1, 447 A. 6) Hes., Pi. usw.; zu *Ελικωνιάς* als Pflanzennamen Strömberg Pflanzennamen 126. — Myk. *e-ri-ka*?

Böot. *Φελικών* macht den Vergleich mit lat. *salix* hinfällig; dafür empfiehlt sich die Zusammenstellung mit einem alten westgermanischen Wort für 'Weide', ags. *welig*, asächs. *wilgia*, mhd. *wilge*. Zu *ἐλιξ*, s. d. Referat der früheren Diskussion bei WP. 1, 300f., Bq s. v. — Die Bedeutung von heth. *uelku* ist nicht näher bekannt ('Gras'?).

2. **ἐλικη** 'Spirale, Schnecke' s. *ἐλιξ*.

**ἐλικωψ** Beiwort der *Ἀχαιοί*, immer im Plur. Nom. od. Akk. -*ωπες*, -*ωπας* (II., Versende), f. *ἐλικῶπις*, -*ιδος* (*A* 98 *κούρη*, Hes. *Th.* 298 *νύμφη*; auch Sapph., Pi.). Aus *ἐλιξ* (s. d.) und *ὠπ-* (zum Hinterglied Schwyzer 426 A. 4, Sommer Nominalkomp. 1), somit eig. 'mit Augen die eine Windung bilden',

d.h. 'mit gewundenen, gebogenen Augen'; wie das danach gebildete *ἑλικο-βλέφαρος* (*h. Hom.* 6, 19 usw.) als prägnanter Ausdruck für 'schön gebogene, gewölbte Augen' (vgl. *H. ἑλικοβλέφαρος· καλλιβλέφαρος*)? Bechtel Lex. mit Düntzer KZ 12, 17. Anders Prellwitz Glotta 15, 128ff.: „mit Locken versehen“ (vgl. *H. ἐλίκωπες· οὐλότριχες*). — Die Deutung 'mit rollenden = schnellbeweglichen (lebhaften) Augen' (s. Bq; außerdem Brouzas *ProceedAmPhilAss.* 1930, S. XXVIII f.) geht, schwerlich richtig, von *ἐλίσσω* aus. Aus der alternativen Erklärung von *ἐλίκωπες* als *μελανόφθαλμοι* bei *H.* wurde ein Adjektiv *ἐλικός* = *μέλας* falsch erschlossen; so, außer *H.*, *Kall. Fr.* 299 u. a., s. Leumann *Hom. Wörter* 152 A. 126 m. Lit. — Vgl. auch Grošelj *Slavistična Revija* 1954, 122f.

**ἑλῖνος** m. f. 'Weinranke, Weinstock' (hell. und sp. Dichter). — Wie *ἑλιξ*, *ἑλμυς*, *ἐλένη* u. a. zu 2. *εἰλέω* 'drehen, winden', zunächst von einem *ι*-Stamm, vgl. *γέλιν* (= *F-*) *ὄρμιάν* *H.*

**ἐλινύω**, Aor. *ἐλινῶσαι*, Fut. *ἐλινύσω* 'ruhen, rasten, mit etw. aufhören' (ion. poet., sp. Prosa). — Davon *ἐλινύες* f. pl. (*ἡμέραι*) 'Feiertage' (Plb. 21, 2, 1, = lat. *supplicatio*).

Unerklärt. Zahlreiche Vorschläge, alle ganz hypothetisch: zu *λίναμαι*, *λιάζομαι* (Prellwitz *Et.Wb.*, Bq, Brugmann *Grundr.* 2: 3, 300, Schwyzer 693 m. A. 4); zu lat. *lētum* usw. (Scheftelowitz *IF* 33, 158); zu aind. *ilāyati* 'still stehen, zur Ruhe kommen' (Persson *Beitr.* 2, 743); zu lit. *ilsėtis* 'sich ausruhen' (Thurneysen *KZ* 30, 353, Bally *MSL* 12, 323). Vgl. die Kritik bei *WP.* 2, 388; außerdem 2, 394f., Mayrhofer *Wb.* s. *ilāyati* (S. 92), Fraenkel *Lit. et. Wb.* s. *ilsti* (S. 184 Sp. 2).

**ἑλιξ**, -κος f. 'Gewinde, Windung, gewundene Spange, Ranke, Locke, Spirale, Hebewinde' (seit *Il.*); ep. poet. auch adjektivisch als Beiwort von *βόες*, später auch von anderen Gegenständen (*ποταμός*, *δρόμος* u. a.), vgl. unten. Als Vorderglied in *ἐλικ-ωψ* (s. d.), *ἐλικ-άμπυξ* (Pi.), *ἑλικο-στέφανος* (B.) u. a., daneben, mit Beziehung auf *ἐλίσσω*, *ἐλι-* in *ἐλί-τροχος* 'radwindend' (*A. Th.* 205 [Iyr.]); zu *ἐλίχρυσος* s. bes. Als Hinterglied u. a. in *τετρα-ἐλιξ* Art Distel (Thphr., *H.*), außerdem in *ἀμφι-ἐλίσσα*, ep. Beiwort der *νηῦς* (*Hom.*), später auf andere Gegenstände (z. B. *ἰμάσθλη*) übertragen, eig. 'eine *ἑλιξ* an beiden Seiten (vorn und hinten?) bildend, doppelt geschweift'. — Ableitungen: *ἐλίκη* 1. 'Weide' s. bes.; 2. 'Spirale, Schnecke' (*Arist.* u. a.), auch Benennung des Großen Bären (wegen der kreisenden Bewegung um den Pol; vgl. Scherer *Gestirnnamen* 133, der es aber schwerlich richtig als Adjektiv 'die sich im Kreise drehende' auffaßt); 3. *εἰλικόεις* 'mit Win-

dungen versehen' (Nik., Opp., Nonn.; metr. gedehnt). Denominatives Verb **ἐλίσσω**, -ίττω, ion. auch *εἰλίσσω* nach *εἰλέω* (nicht mit Solmsen Unt. 230ff. aus \**ἐ-φελίσσω*), Aor. *ἐλίξαι*, *εἰλίξαι* 'eine Windung machen, winden, wälzen, herum-drehen' (seit Il.); auch mit Präfix *ἐν-*, *περι-* u. a.; davon *ἐλιγμός* (*εἰ-*) 'Windung, Wirbel' (Hdt., X. usw.), *ἐλιγμα* (*εἰ-*) 'Armband, Haarlocke usw.' (Sapph. [?], Kom. u. a.), *ἐλιξίς* 'Rollbinde, Windung' (Mediz.), *ἐλικτήρ* 'Ohrgehänge' (att.), -*ελίκτης* in Zusammenbildungen wie *ἱμαντ-ελίκτηι* 'Riemen-dreher' (Demokr.), s. Fraenkel Nom. ag. I, 244; *ἐλίγδην* (*εἰ-*) Adv. 'sich windend' (A. u. a.). Vgl. 2. *ἐλελιζω*.

Bildung wie *ἥλιξ*, *χόλιξ*, *δέλφις* u. a. (Chantraine Formation 382f.) und somit wie diese wahrscheinlich zunächst von einem Nomen abgeleitet, das seinerseits zu dem primären *εἰλέω* (\**φελ-νέ-ω*) 'drehen, winden' (s. d.) gebildet wurde. — Das ep. Epithet *ἐλιξ* ist wahrscheinlich mit Bechtel Lex. s. v. und Risch 149 als ein verkürztes Kompositum (\**ἐλικό-πους*, -*κραιρα*?) zu verstehen.

**ἐλίτροχος** s. *ἐλιξ*.

**ἐλίχρυσος** m., auch -ον n. (vgl. zu *βούτυρον*) Pflanzennamen, 'Heliochrysum siculum, Immortelle' (Alkm., Ibyk., Kratin., Theok., Dsk.); daneben *ἐλειόχρυσος* (Thphr.). Nach der goldgelben Blüte benannt (Strömberg Pflanzennamen 25).

Wie z. B. *ἐλειοσέλιων* ist auch *ἐλειόχρυσος* als Zusammenrückung aus *ἐλειος χρυσός* (zu *ἐλος*) verständlich, u. zw. nach Muster von den Kompp. mit *ἀγρι(ο)-*, z. B. *ἀγρι-ἐλαιος* = *ἄγριος ἐλαιος* (darüber Risch IF 59, 257). In *ἐλι-* könnte eine weitere Kürzung nach *ἄγρι-*, *αἰγι-*, *καλλι-* und anderen Vordergliedern auf -*ι* vorliegen. Kaum mit Strömberg 153 Lehnwort. Die Alkmanstelle (16) hat kein Digamma; vgl. dazu Solmsen Unt. 146.

**ἔλκος** n. 'Wunde, Geschwür' (seit Il.). Als Vorderglied in *ἐλκο-ποιός* 'Wunden machend' (A.) mit *ἐλκοποιέω* (Aeschin.). — Ableitungen. Deminutivum *ἐλκύδριον* (Hp., Ar.; zum Suffix Chantraine Formation 72f.); *ἐλκώδης* 'voller Geschwür' (Hp., E., Arist. usw.), *ἐλκήεις* 'ds.' (Man.); denominative Verba: 1. *ἐλκόομαι*, -όω 'schwären, eitern', Akt. 'verwunden' (Hp., E., Arist. usw.; auch mit Präfix: *ἀν-*, *ἀφ-*, *ἐξ-*, *ἐφ-*, *καθ-*, *προ-*); davon (*ἀφ-*, *ἐξ-*, *ἐφ-*) *ἐλκωσις* 'Eiterung usw.' (Hp., Th., Thphr. usw.) mit *ἐλκωτικός*, *ἐλκωμα* 'Wunde, Geschwür, verwundete Stelle' (Hp., Thphr.) mit *ἐλκωματικός*; von *ἐφ-ελκόομαι* auch *ἐφελκίς* 'Wundschorf' (Mediz.); 2. *ἐλκαίνω* 'schwären, eitern' (A. Ch. 843) mit dem postverbalen *ἐλκανα-τραύματα* H. (anders, nicht richtig, Benveniste Origines 16);

auch ἔλκανῶσα· ἤλκωμένη ἢ ἡλκοποιημένη ὑπὸ πυρός H. (Schwyzer 700).

Altes Nomen, mit lat. *ulcus* (aus \**elkos*) 'Geschwür', aind. *ārśas*- n. 'Hämorrhoiden' identisch. Der Spir. asper kann aus ἔλκω stammen.

**ἔλκω** 'ziehen, schleppen' (seit Il.). Die außerpräsentischen Tempora zeigen drei verschiedene Bildungsweisen auf: 1. von einem erweiterten Stamm ἔλκη-: ἐλκήσω, ἐλκήσαι, ἐλκηθῆναι (Hom.), wozu Ipfl. εἴλκεον (P 395; vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 348; s. auch unten); 2. von ἔλκυ- (nach dem synonymen ἐρῶ-σαι): ἐλκύσαι (Pl., att.), ἐλκυσθῆναι, εἴλκυσμαι (ion. att.), ἐλκύσω (Hp. u. a.), εἴλκυκα (D.); 3. von ἔλκ-: außer dem Fut. ἔλξω (A. usw.) nur die spät belegten ἔλξαι, ἐλχθῆναι; weitere Einzelheiten bei Schwyzer 721. Oft mit Präfix: ἀν-, ἀφ-, ἐξ-, παρ- usw. Als Vorderglied in den ep. Epitheta ἐλκεχίτωνες, ἐλκεσί-πεπλος, danach ἐλκε-τρίβων (Pl. Kom.), ἐλκεσί-χειρος (AP); zu ἐλκε(σι)- Knecht Τερψίμβροτος 29. — Ableitungen. 1. Von ἔλκ-: (ἐφ-)ἐλξίς 'das Ziehen, Schleppen' (Hp., Pl. usw.) mit (ἐφ-)ἐλκτικός (Pl. usw.) und den Pflanzennamen ἐλξίνη, ἐλξίτις 'Winde usw.' (Dsk., Ps.-Dsk., Redard Les noms grecs en -της 71 m. Lit.), auch ἐλκίνα (Ps.-Dsk. 4, 85; wahrscheinlich Akk.) direkt von ἔλκω, ebenso ἐλκίμος 'ziehbar, dehnbar' (Olymp. in Mete. 320, 27; vgl. Arbenz Die Adj. auf -ίμος 76, wo ohne Not und wenig wahrscheinlich ein vermittelndes \*ἐλκος 'das Ziehen, Dehnen' angesetzt wird); mit o-Abtönung ὀλκός, ὀλκή usw., s. bes. 2. Von ἔλκη- die im allg. alten aber nur vereinzelt belegten ἐλκηθμός 'das Fortschleppen, Fortschleifen' (Z 465; vgl. Benveniste Origines 201, Porzig Satzinhalte 236f.), ἐλκημα 'das Fortgeschleppte, die Beute' (E. HF 568; Chantraine Formation 178), ἐλκηθρον 'Pflügeisen' (Thphr. HP 5, 7, 6; Strömberg Theophrastea 170); ἐλκητήρ 'Zieher' (AP 6, 297); ἐλκηδόν Adv. 'ziehend, schleppend' (Hes. Sc. 302). 3. Von ἔλκυ-, fast nur späte Wörter: (ἀφ-, ἐφ-, παρ-)ἐλκυσις 'das Ziehen usw.' (LXX, Aret. u. a.), ἐλκυσμα = ἐλκημα (Man.), auch 'Schlacke' (Dsk., Gal. u. a.), (ἐξ-, ἐφ-, δι- usw.) ἐλκυσμός 'Anziehung usw.' (Chrysipp., Mediz., Pap. u. a.); ἐλκυστήρ 'Zieher', 'Instrument zum Ausziehen usw.' (Hp. u. a.), ἐλκυστρον 'Gerät zum Ziehen' (Apollod. Poliork.); ἐλκύσιμος, ἐλκυστήριος (sp.); sekundäres Verb ἐλκυστάζω 'schleifen' (Ψ 187 = Ω 21), expressive Bildung am Versende, zunächst nach ἑυστάζω (Schwyzer 706, Risch 257).

Das thematische Wurzelpräsens ἔλκω hat kein genaues Gegenstück. Eine alte Iterativbildung liegt indessen vor in alb. *helq*, *heq* 'ziehen, abreißen', idg. \**solqeǵō*; ein entsprechendes \**ólkēō* wird von Porzig Satzinhalte 236f. wegen

*ἐλκήσω*, Ipf. *εἴλκεον* (für \**όλκήσω* usw. nach *ἐλκω*) erwogen; s. aber oben. Hinzu kommt toch. B *sälk-* 'herausziehen, vorführen' mit dem nasalinfigierten Präsens *slānk-tār*; außerdem die Nomina arm. *helg* 'tardus, träge' (*a*-Stamm; vgl. im übrigen gr. *λευκός*), lat. *sulcus* 'Furche' u. a., s. *όλκος*. — Vgl. zu *ἄλοξ*, außerdem Porzig Gliederung 172.

**ἑλλά·** καθέδρα. Λάκωνες H. s. *ἐδώλια*.

**Ἑλλάς**, -άδος f. 'Hellas', Land der *Ἑλληνες* (s. u.), Ben. einer Landschaft des südlichen Thessaliens (Π.), des griech. Festlandes, bisweilen im Gegensatz zum Peloponnes (seit Od.), auch auf das kleinasiat. Ionien ausgedehnt (seit Hdt.); — auch Adj. f. 'hellenisch' (*γλώσσα, πόλις* usw.; Hdt., A. u. a.). Als Vorderglied in *Ἑλλαδ-άρχης* (mit *ἐλλαδαρχέω*) 'Führer der E.', N. des Vorsitzenden des achäischen Bundes, der delphischen Amphiktyonie und anderer Körperschaften (Kaiserzeit). — Ableitung *Ἑλλαδικός* 'zu E. gehörig' (Xenoph., Str. u. a.). — Daneben *Ἑλληνες*, dor. -*ἄνες* pl. 'Hellenen', N. eines thessalischen Stammes (B 684), Ben. aller Griechen (seit Hdt.), 'Heiden, Nicht-Juden' (LXX usw.), im Sing. auch Adj. 'hellenisch' (Pi., A. u. a.). Als Vorderglied u. a. in *Ἑλλανο-δίκαυ* pl. 'Hellenenrichter', Ben. der Kampfrichter bei den olympischen Spielen (Pi. u. a.), auch N. eines Kriegsgerichts in Sparta (X.); *Ἑλληνο-ταμίαι* pl. Ben. der Schatzmeister des delisch-attischen Bundes (att.). Als Hinterglied in *Παν-ἑλληνες* 'Gesamthellenen' (B 530 neben *Ἀχαιοί*, Hes. *Op.* 528, Archil. 52, E., hell. u. spät); vgl. unten; *φιλ-ἑλλην* 'Hellenenfreund' (ion. att.), *μισ-ἑλλην* 'Hellenenfeind' (X. u. a.) usw. — Ableitungen: *Ἑλλήνιος*, -*άνιος* 'hellenisch' (Hdt., Pi., E. usw.), f. -*ηρίς*, -*άνις* (Pi., att.), *Ἑλληνικός* 'ds.' (seit Hdt. u. A.; vgl. Chantraine *Ét. sur le vocab. grec*, s. Index); denominatives Verb *ἐλληνίζω* 'griechisch sprechen', auch trans. 'hellenisieren' (spät), mit *ἐλληνισμός* 'griechische Ausdrucksweise', auch im Gegensatz zu *ἄττικισμός* 'attische Ausdrucksweise' (hell. u. spät), *ἐλληνιστής* 'der griechisch spricht', Ben. eines griechisch sprechenden Juden (*Act. Ap.* 6, 1; Gegens. *Εβραῖος*) usw.; -*ιστί* Adv. 'auf griechisch' (Pl., X. usw.).

Wie die meisten Länder- und Völkernamen sind *Ἑλλάς* und *Ἑλληνες* ohne überzeugende Etymologie. — Als Bildung auf -άς (vgl. *Τρωάς, Φθιάς, Λευκάς* usw.; Schwyzer 507f., Chantraine *Formation* 356) setzt *Ἑλλάς* zunächst ein Nomen voraus (Sommer *Münch. Stud. z. Sprachwiss.* 4, 1ff.). Auch für *Ἑλληνες* ist ein nominales Grundwort anzunehmen; die abweichende Betonung gegenüber *Ἀθαμᾶνες, Ἀκαρονᾶνες, Δυμᾶνες* usw., die übrigens auch bei *Ἰωνες* (s. d.) zu finden ist, wird gewöhnlich aus *Παν-ἑλληνες* (wie *πάν-δεινος, παν-άγαθος*



u. a.) erklärt (aber *Παν-αχαιοί* B 404 usw.!). — Neben Ἑλληνες steht Ἑλλοπες (wie Δρύοπες u. a.) in Ἑλλοπία N. der Umgegend von Dodona (Hes. *Fr.* 134, 1) und des nördlichen Euböa (Hdt. 8, 23); seit Arist. (*Mete.* 352 a 34) galt das Gebiet von Dodona und das Acheloos-Tal als die Urheimat der Hellenen, die ἀρχαία Ἑλλάς. Das gemeinsame Grundwort von Ἑλλάς und Ἑλληνες findet sich anscheinend eben in Ἑλλοί (Pi. *Fr.* 59), nach H. = Ἑλληνες οἱ ἐν Δωδώνῃ, καὶ οἱ ἱερεῖς; es ist aber vielleicht nur eine Folge der Lesung σ' Ἑλλοί für Σελλοί in *Π* 234, s. Leumann *Hom. Wörter* 40. Es liegt indessen nahe, die Ἑλληνες auch mit den ebenfalls in Dodona sitzenden Σελλοί zu verbinden; dabei hätten Ἑλληνες und Ἑλλάς ihr σ- durch griechische Lautentwicklung eingebüßt. — Im übrigen bleiben die Namen trotz vieler Erklärungsversuche dunkel, s. v. Wilamowitz zu Eur. *Her.* 1 A. 1, Güntert *WuS* 9, 132 (vgl. Kretschmer *Glotta* 17, 250), Chatzis (s. *PhilWoch* 58, 497), weitere Lit. bei Chantraine *Formation* 168 A. 1. Einzelheiten auch bei Schwyzer 77 f.

**ἐλλέβορος**, ion. ἐλ- m. 'Nieswurz, Helleborus, Veratrum album' (Hp., Ar., Thphr. usw.; zur Bed. Dawkins *Journ of HellStud.* 56, 3f.). Als Vorderglied in ἐλλεβοροποσία 'das Trinken von ἐ.' (Hp.; von \*ἐλλεβορο-πότης), ἐλλεβορο-σήματα Pflanzenname = λειμώνιον (Ps.-Dsk. 4, 16); eig. Bahuvihi: 'Pflanze, die Helleborus-Symptome hervorruft', Strömberg *Wortstudien* 51. — Ableitungen: ἐλλεβορίνη 'Herniaria glabra' (Thphr., Dsk.), ἐλλεβορίτης 'κενταύρειον τὸ μικρόν' (Ps.-Dsk.), auch N. eines Weins (Dsk., Plin.), vgl. Redard *Les noms grecs en -της* 71 und 96; denominatives Verb ἐλλεβορίζω 'mit Nieswurz behandeln, zur Vernunft bringen' (Hp., D. u. a.) mit ἐλλεβορισμός (Hp.).

Wahrscheinlich als „von Hirschkalbern gefressen“ zu ἐλλός (ἐλλός) und βιβρώσκω (s. βορά), s. Strömberg *Wortstudien* 48ff. mit ausführlicher Begründung und Kritik anderer Ansichten. Das ε in der Kompositionsfrage bleibt indessen trotz der von S. herangezogenen Beispiele auffallend.

**ἐλλεδανοί** (-ά) pl. m. (n.) 'Strohseile zu Garben, Garbenbänder' (*Σ* 553, *h. Cer.* 456, Hes. *Sc.* 291; überall ἐν ἐλλεδανοῖσι; H., Suid. -οί, -ός). — Von äol. \*ἐλλέω aus \*φελνέω 'drehen, winden' (s. 2. εἰλέω) mit suffixalem -δανός, evtl. über \*ἐλλεδών. Solmsen *Unt.* 244, Schwyzer 530 mit Lit. Gewisse Bedenken bei Chantraine *Gramm. hom.* 1, 131.

**ἔλληρα** Beiw. zu ἔργα Kall. *Fr.* 434, nach Hes. ἐχθρά, πόλεμα, ᾄδικα, nach Suid. φόνια, χαλεπά, κακά; Einzelheiten bei Pfeiffer z. St. — Unerklärt.

**Ἑλληνες** pl. s. Ἑλλάς.

Ἑλλησποντος m. (seit II.), in ältester Zeit Ben. der Propontis und der Dardanellen einschließlich eines Teils des äußeren sich nach dem Ägäischen Meere und dem Golf Melas hin öffnenden Meeres, seit dem 5. Jhdt. oft auf die Dardanellenstraße eingeschränkt, s. V. Burr Nostrum mare (Würzb. Stud. z. Altertumswiss. 4 [1932]) 11ff. — Komp. Ἑλλησποντο-φύλακες Ben. der Zollbeamten am Hellespont; Ableitungen Ἑλλησπόντιος, -ποντιακός, f. -ποντιάς 'hellespontisch', Ἑλλησποντίας, ion. -ίης (ἄνεμος) N. des Nordostwindes (vgl. Chantraine Formation 95), alles ion.-att.

Die herkömmliche Erklärung als „Meer der Helle“ wird von Kretschmer Glotta 27, 29 unter Heranziehung ähnlicher Fälle gegen Burr (s. oben) mit Recht verteidigt.

1. ἐλλός s. ἔλαφος.

2. ἐλλός s. ἔλλωψ.

ἔλλωψ, -οπος m. 1. poet. Beiwort von ἰχθὺς (Hes. Sc. 212), in dieser Funktion auch ἔλλωπος (Emp. 117) und ἐλλός (S. Aj. 1297, Ath. 277d); von κούρα (Theok. Syrinx 18); 2. poet. für 'Fisch' im allg. (Lyk., Nik., Opp. usw.); 3. Ben. eines großen, seltenen und kostbaren Fisches, der mit dem Stör verglichen oder sogar identifiziert wird (Arist.), in dieser Bedeutung gewöhnlich ἔλωψ geschrieben (Epich., Archestr., Plu., Ael. u. a.), lat. (*h*)elops; 4. Ben. einer Schlange (Nik. Th. 490). — Denom. Verb ἔλλωπιεύω 'fischen' (Theok. 1, 42); zu bemerken noch ἐλλόπιδας Akk. pl. (Krat. 408 nach H.; -οδες EM 331, 53), nach H. u. a. = τοὺς στρουθοὺς ἢ νεοττοὺς ὄφεως; unklar ἀλλοπίης Beiwort von τράχουρος (Numen. ap. Ath. 7, 326a).

Von den Alten entweder als 'stumm' oder als 'schuppig' erklärt, ersteres mit ganz unmöglichen etymologischen Kombinationen. Die Bedeutung 'schuppig' verlangt als ursprüngliche Form ἔλλωπος aus \*ἔν-λωπος, präpositionales Bahuvrihi von λωπός 'Schale, Schuppe'; die abgekürzte Form ἔλλωψ wäre im Anschluß an andere Tiernamen auf -ωψ (teilweise metri causa?) entstanden; eine neue analogische Kürzung (vgl. αἰθωψ : αἰθός) hätte endlich ἐλλός ergeben können. Zu erklären bleibt aber dann noch das einfache λ in ἔλωψ, lat. (*h*)elops; da diese Schreibung dem Worte in erster Linie als Bezeichnung eines bestimmten Fisches zuzukommen scheint, ist jedenfalls für ἔλωψ fremde Herkunft zu erwägen. Auch dt. Stör und lat. acipenser sind dem Ursprung nach unklar. Somit Kreuzung von einem fremden Fischnamen mit einem heimischen Adjektiv? — Vgl. Thompson Fishes s. v. und Strömberg Fischnamen 30f.

ἐλλύτας (Thera), ἐλλυτίς (für -της?)· πλακοῦς τις H., εἰλύτας Akk. pl. (Böotien), ἐλύτης (Gramm.) Ben. eines Backwerks, 'Kringel,

Brezel' o. ä. — Zu εἰλύω (s. d.), u. z. entweder vom Verbalstamm (F)ελυ- oder vom Präsensstamm Fελυν- oder Perfektstamm FεFλῦ- zu (F)ελλυ-, (F)ειλυ-. Anderer Versuch, mit den wechselnden Formen zurechtzukommen, bei Solmsen Unt. 240. S. noch Bechtel Dial. 1, 304.

**ἔλμις** (Arist.), Gen. ἔλμινθος (wozu neuer Nom. ἔλμινς Hp.), auch ἔλμινγος usw., daneben Akk. ἔλμιθα (epid.), Nom. pl. ἔλμεις (Dsk.) f. 'Eingeweidewurm, Schmarotzerwurm' (Hp., Arist., Thphr. usw.); neugr. Formen bei Rohlf's ByzZ 37, 56f. Als Vorderglied in ἔλμινθο-βότανον 'Heilkraut gegen Würmer' (Mediz.). — Ableitungen: ἔλμινθ-ιον (Deminutivum), -ώδης 'wurmähnlich', -ιάω 'von W. leiden' (Hp., Arist.).

Bei Abtrennung der sekundären Dental- und Gutturalerweiterungen (Schwyzer 510 und 498, Chantraine Formation 366 und 400) ergibt sich ein Wort, das im Ausgang mit zwei anderen Benennungen für 'Wurm' übereinstimmt. Eine von ihnen hat eine sehr weite Verbreitung mit Vertretern im Indoiranischen (z. B. aind. *kṛmi-*), Albanesischen (*krimp*), Baltischen (z. B. lit. *kirmis*), Slavischen (z. B. aksl. *črěmъ* 'rot' von \**črěmъ*, slov. *čřm* 'Fingerwurm, Karbunkel'), Keltischen (z. B. air. *cruim*). Die andere ist wesentlich auf das Latein (*vermis*) und das Germanische (z. B. got. *waurns*) beschränkt, hat aber Ableger im Baltisch-Slavischen (z. B. apr. *vormyan* 'rot', aruss. *vermie* 'ἀκρίδες') und im Griechischen (böot. EN *Fármichos*; vgl. noch, mit anderer Bildungsweise, ῥόμος· σκώληξ ἐν ξύλοις H.). Von diesen scheint idg. \**q\*<sup>h</sup>ṛmi-* sowohl wegen der großen Verbreitung, namentlich in den Randgebieten, wie wegen seiner etymologischen Undurchsichtigkeit das älteste zu sein (vgl. Porzig Gliederung 208f.). Das Reimwort \**ṛmi-* kann durch Angleichung an ein verschollenes Verb \**ṛer-* 'drehen, biegen' (vgl. zu ῥόμος und ῥατάναν) entstanden sein. Eine weitere Neuerung hat das Griechische durch die Eingliederung in die in dieser Sprache stark vertretene Sippe *uel-* 'drehen, winden' (s. 2. εἰλέω) vorgenommen, die u. a. noch zwei Wörter für 'Wurm' enthält, εὐλή und *Fάλη* (geschr. *ῥάλη*); aus Tocharisch A kommt noch hinzu *walyi* pl. 'Würmer'. — Eine unklare Umbildung liegt in *λμινθες*· ἔλμινθες. Πάφιοι vor.

**ἐλξίνη, ἐλξίτις** s. ἔλκω.

**ἔλος** n. 'feuchte Wiese, sumpfige Niederung, Marschland' (seit II.); nach H. ἔλη· σύνδενδροι τόποι (vgl. unten zur Etymologie). Als Vorderglied thematisch erweitert in ἐλεό-θρεπτος 'auf feuchten Wiesen erwachsen' (B 776, Nik.; Beiwort von σέλινον), ἐλεο-σέλινον 'Sumpfeppich' (Thphr., Dsk.), auch ἐλειο- durch Zusammenrückung aus ἐλειον σέλ.; auch in

ἐλειο-βάτης 'durch Sümpfe gehend, in Sümpfen wohnend' (A. Pers. 39 [anap.] u. a.; von τὰ ἐλεια oder mit metrischer Dehnung; — mit Elision in ἐλεορέω 'Wiesenaufseher (Wald-aufseher? s. u.) sein' (Erythrae IV<sup>a</sup>), von \*ἐλεο-(F)όρος. Unklar ἐλεπίδας (s. d.); vgl. noch ἐλίχρυσος. — Ableitungen: ἔλειος 'sumpfig' (ion. att.), Ἐλεία Bein. der Artemis (Kos), ἐλώδης 'sumpfig' (Hp., Th. u. a.), ἐλείτης 'in Sümpfen wachsend' (Dion. Byz.), auch Bein. des Apollon (Kypros; vgl. Redard Les noms grecs en -της 12, 24, 208; zur Bildung noch Schwyzer 500 m. Lit.); ἐλει-ήτης (λέων Kall. Fr. an. 88).

Altererbtos Wort, mit aind. sáras- n. 'Teich' identisch, idg. \*sēlos; ἔλειος = aind. sarasīya-. Dagegen bleiben sowohl lat. silva wie ὕλη fern (trotz der Erklärung bei H. und trotz thess. ὕλορέων neben erythr. ἐλεορέων; dazu Wahrmann Glotta 19, 165); vgl. W.-Hofmann s. silva.

**ἔλπομαι**, ep. auch ἐέλπομαι, Perf. (mit Präsensbed.) ἔολπα, Plusquamperf. ἐώλπει (für \*(ἐ)(F)ε(F)όλπει, s. unten und Debrunner Mus. Helv. 2, 199, Chantraine Gramm. hom. 1, 479f. mit Add. et corr.) 'erwarten, hoffen, meinen' (ep. poet. seit II., Hdt.); Akt. ἔλπω 'hoffen machen' nur β 91 = ν 380 πάντας μὲν (F)έλπει. Als Hinterglied in dem negierten Verbaladjektiv ἄ-ελπ-τος 'unerwartet, unverhofft, ohne Hoffnung' mit ἀελπτ-ία, -έω (ep. ion. poet. seit II.), auch ἄ-ελπ-ής (ε 408); als Vorderglied in Ἐλπ-ήνωρ (Od.; zur Bildung Schwyzer 441, zur Frage der „Bedeutung“ Sommer Nominalkomp. 175 m. Lit.). — Verbalnomina: 1. ἐλπωρή 'Hoffnung' (Od., A. R.; für -ωλή; vgl. Porzig Satzinhalte 235); 2. ἐλπίς, -ίδος f. 'Erwartung, Hoffnung' (seit π 101 = τ 84; vgl. Porzig 353; zur Bedeutung Martinazzoli Stud. itfileclass. 1946, 11ff.) mit εὔ-, ἄν-ελπίς u. a.; denominatives Verb ἐλπίζω 'erwarten, hoffen, meinen' (ion. att.; kann auch Erweiterung von ἔλπομαι sein, vgl. Schwyzer 735 A. 4; ἐλπίς dann postverbal) mit ἐλπιστικός, ἐλπισμός, ἔλπισμα (Arist., hell. u. spät). — Zu ἐλπίς, ἔλπομαι usw. s. auch Myres ClRev. 63, 46.

Zu dem primären thematischen Wurzelpräsens (F)έλπομαι, ἐ-(F)έλπομαι (vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 133 und 182) und dem alten aktiven Zustandsperfekt (F)έ(F)ολπα bieten die anderen Sprachen kein Gegenstück; ein hierhergehöriges Verbaladjektiv wird aber in lat. volup(e) in volup(e) est 'es ist mir angenehm' (Kom.; davon volup-tas) vermutet, das dann mit unaufgeklärtem Sproßvokal idg. \*uolp-i- oder \*uēlp-i- (vgl. τρόχης bzw. turpis und Brugmann Grundr.<sup>2</sup> 2:1, 167ff.), evtl. auch \*uēlp-i- vertreten muß. Aus dem Griechischen werden noch herangezogen ἄλπιστος und ἀρπαλέος (s. dd.). — Neben Felπ- steht Felδ- in (F)έλδομαι; beide können

auf *vel-* in lat. *vel-le*, dt. *wollen* usw. (WP. 1, 294f.) zurückgehen. Der Dental mag präsensbildend sein; die Funktion des Labials bleibt unbekannt.

**ἔλπος**· ἔλαιον, στέαρ, εὐθηρία; ἔλφος· βούτυρον. Κύπριοι H. Daneben ὄληη 'Ölflasche' (Achae. [V<sup>a</sup>], Theok. usw.), ὄληις, -ι(δ)ος f. 'Weinkanne' (Sapph.), 'Ölflasche' (Theok., Kall.); zur Bedeutung u. a. Bechtel Dial. 1, 123 und 209. — Keine Zusammensetzungen oder Ableitungen.

Altes Wort für 'Fett, Schmalz' u. dgl. Bis auf den Akzent und den Vokal der Endsilbe stimmt ἔλπος, wenn psilotisch für \*ἔλπος, zu aind. *sarpis-* n. 'Schmelzbutter, Schmalz' (unsichere Vermutung über den Stammwechsel bei Specht Ursprung 298). Toch. B *šalype*, A *šälyp* 'Fett, Öl' kann, obwohl im Auslaut nicht eindeutig, mit ἔλπος sogar identisch sein. Idg. \**seip-* liegt noch in alb. *gjalpë* 'Butter' vor. Zu ὄληη stimmt bis auf den Akzent ahd. *salba*, ags. *sealf* 'Salbe' (idg. \**solpá*; zu ἔλπος : ὄληη vgl. z.B. *τέγος* : lat. *toga*); davon das denominative got. ahd. *salbōn* 'salben' usw. Zu ὄληις vgl. das synonyme *νάληις*; die Bedeutung von ὄληη gegenüber germ. *salbe* ist bemerkenswert. — Für sich steht mit Schwundstufe aind. *śrprá-* 'schmierig, schlüpftig, geölt', wohl zunächst von einem *r*-Stamm. — Kypr. ἔλφος kann auf Hauchversetzung beruhen (Bechtel Dial. 1, 402); Bq erinnert an *ἄλειφα* neben *λίπος*. Nach Specht Ursprung 260 erklären sich ἔλπος : ἔλφος aus einem idg. Wechsel *p* ~ *ph* (?).

**ἐλύδριον** n. = *χελιδόνιον*, 'Schellkraut' (Pap.). — Bildung auf -ύδριον (Chantraine Formation 72f.), wohl von ἔλος; somit nach dem Standort benannt.

1. **ἔλυμος** N. einer phrygischen Pfeife s. *εἰλώω*.
2. **ἔλυμος** f. (m.) 'Hirse' (Hp., Ar., hell. u. spät). Bei H. auch *ἔλεμος*· σπέρμα ὅπερ ἔφροντες Λάκωνες ἐσθίουσιν. Keine Komposita oder Ableitungen. — Kulturwort unbekannter Herkunft (vgl. Schwyzer 494). Die Zusammenstellung mit ὄλναι 'Speltkörner', *οὐλαί* 'geschrotetes Getreide' (Fick) oder gar mit *ἀλέω* 'mahlen' (J. Schmidt KZ 32, 382) steht auf sehr schwachen Füßen, s. WP. 1, 89 Anm. 1. Weitere zweifelhafte oder unhaltbare Kombinationen bei Prellwitz und Bq s. v.

**Φελχανος** Beiname des Zeus auf Kreta (Inscr., H.). — Davon das Fest *Φελχάνια* pl. (*Βελ*-, Lyttos) und der Monat *Ἐλχάνιος* (Knossos, Gortyn), auch PN (Kypros).

Von Sittig KZ 52, 202 mit rät. *velchanu-* identifiziert; die große formale Ähnlichkeit mit dem lat. Feuergott *Volcanus* ist schon längst beobachtet. Einen Versuch, den italischen Feuergott aus dem kretisch-pelasgischen Vegetationsgott zu

erklären, macht Kretschmer Glotta 28, 109f., 30, 172f. Forrer Rev. hitt. et as. 1, 144ff. will den *ἑλχανος* auf kleinasiatischem Boden in den angeblichen „Valhanasses-Riesen od. -Götter“ (immer ideographisch <sup>a</sup>GUL-*šeš* geschrieben) wiederfinden; die fraglichen Riesen sind aber vielmehr als Schicksalsgöttinnen aufzufassen; s. Friedrich Heth.Wb. 275 Sp. 2 m. Lit. — Über Bedeutung und Herkunft dieses offenbar vorgriechischen Wortes ist nichts bekannt. Weitere Lit. bei W.-Hofmann s. *Volcanus* und bei Nilsson Gr. Rel. 323 A. 2.

**ἔλωρ**, *ἐλώρια* s. *ἐλεῖν*.

**ἐμβάδες** f. pl. N. sandalenartiger Schuhe aus Filz od. Leder (Hdt., Ar. usw.). Davon das Deminutivum *ἐμβάδια* pl. (Ar.) und *ἐμβαδᾶς* „Flickschuster“ Spitzname des Gerbers Anytos (Kom.; Björck Alpha impurum 50). — Von *ἐμβαλνω* nach den Nomina auf -*άς*, -*άδος* wie z.B. *δι-κλί-δες* (s. d.) von *κλίνω*; dazu Schwyzer 507. In ähnlicher Bedeutung auch *ἐμβά-ται* (X., Luk. u. a.).

**ἐμβρυον** s. *βρόω*.

**ἐμέ**, enkl. με Akk. 'mich', *ἐμοί* (dor. phok. *ἐμίν*), enkl. μοι Dat. (auch Gen.) 'mir' ('meiner'); dazu wechselnde Genetivformen: ion. usw. *ἐμέο* (hom. auch *ἐμεῖο*), *ἐμεῦ*, *μεν*, att. kontr. *ἐμοῦ*, *μον*; dor. auch *ἐμέος*, *ἐμεῦς* usw.; lesb. hom. usw. *ἐμέθεν*; weitere Formen bei Schwyzer 602.

Altererbtes Pronomen mit entsprechenden oder ähnlichen Formen in mehreren Sprachen: zu *με* vgl. lat. *mē*, aind. *mā*, got. usw. *mi-k* (nach *ik* 'ich'; nicht = \**μέ γε*), idg. \**mē*; *μοι* = aind. *mē*, lat. *mī* (als Vokativ gebraucht), altlit. -*mi* usw.; *ἐμέ*, *ἐμοί* nach *ἐγώ* (wie arm. *im* 'mei' u. a.); *ἐμίν* nach *ἀμίν* usw. Die Genetive sind alle Neubildungen: *ἐμέο* (woraus *ἐμεῖο* durch Analogie oder metr. Dehnung) nach *τέο* usw. (s. *τίς*), dazu *ἐμέο-ς*, *ἐμέ-θεν* (wie *οἴκο-θεν* usw.). — Durch Adjektivierung von *ἐμέ* usw. entstand das Possessivum *ἐμός* 'meus'; ebenso aw. *ma-*, heth. -*miš*, lat. *meus*. — Einzelheiten mit reicher Lit. bei Schwyzer 601ff.; s. auch W.-Hofmann s. *meus*.

**ἐμέω**, Aor. *ἐμέσ(σ)αι* (seit Il.), Perf. *ἐμήμεκα* (Hp., Luk. u. a.), Fut. *ἐμέσω* (Hp.), *ἐμῶ*, *ἐμοῦμαι* (att.), Präs. *ἐμέθω* (Hdn.) 'sich erbrechen'. Mit Präfix *ἀπ-*, *ἐξ-*, *ἐν-*, *ὑπερ-* u. a. — Verbalnomina: 1. *ἔμετος* 'das Erbrechen' (ion., Arist.) mit den Bahuvrihi *ἀν-δυσ-*, *εὐ-έμετος*, -*ήμετος* (Hp. u. a.; auch, mit direkter Anknüpfung an *ἐμέω*, *δυσ-*, *εὐ-εμής*, -*ημής*), *κοπριήμετος* (Hp.); zu *ὑπερεμέω*: *ὑπερέμετος* (Hp.). Von *ἔμετος*: *ἐμεσία* 'Neigung zum Erbrechen' (Hp.), *ἐμετ-ικός*, -*ώδης*, -*ήριος*, -*ιάω* (Hp., Arist. u. a.). 2. *ἔμεσις* und 3. *ἔμεσμα* 'ds.' (Hp.). 4. *ἐμίλας* „Speier“ (Kom.; vgl. Chantraine Formation 93). — S. noch *ἐμός* und *περιημεκτέω*.

Gegenüber dem zweisilbigen thematischen ἐμέ-ω steht im Aind. das ebenfalls zweisilbige athematische *vámi-ti*; auch in lat. *vomit*, *vomimus* u. a. (neben *vomi-tus*) können alte zweisilbige athematische Formen stecken, die indessen dann durch den Zusammenfall mit *reg-i-mus* als thematisch umgedeutet wurden. Nach Specht KZ 63, 213f.; 66, 211 trat ἐμέ-ω aus rhythmischen Gründen an die Stelle von \*ἐμε-μι = *vámi-mi* (ω) nach ἐμέ-σαι ein. Die zweisilbige Wurzel wird noch durch lit. *vémti* (mit neugebildetem Jotpräsens *vemiù*) erwiesen. Die Sippe ist auch im Nordgermanischen, aber nur in übertragener Bedeutung, vertreten, z. B. aschw. *vami* m. 'Ekel'. — Das Fehlen des Digamma bei Hom. ist nicht befriedigend erklärt. Specht KZ 59, 118f. vermutet mit L. Meyer Dissimilation aus *Feu-*; Schwyzer 222 A. 5 ist geneigt, in ἐμέω ein Element der lebenden Sprache zu sehen, das sich der epischen Tradition entzogen hätte (vgl. *ιδρώς*, auch *δίφρος*).

ἐμῶνις s. μῆνις.

ἐμπατέως Adv. 'sofort, rasch' (ep. seit Il.). — Zu \*ἐμπατής 'zugreifend' von \*ἐμ-μαπεῖν, s. μαπέειν.

ἐμπατέω s. ματεύω.

ἐμμοτος s. μοτός.

ἐμπάζομαι nur Präs. (und Impf.) 'sich um etwas kümmern, auf etw. achten' (ep. poet. seit Il., auch sp. Prosa; fast immer mit Negation); Akt. κατ-εμπάζω 'ergreifen' (ὁπόταν χρειώ σε κατεμπάζῃ Nik. Th. 695).

Ohne befriedigende Etymologie. Die formal naheliegende Anknüpfung an ἐμης 'jedenfalls usw.' (s. d.) ist semantisch schwer zu begründen. Wegen des schwed. Ausdrucks für 'auf etw. achten, sich um etw. kümmern' *fästa sig vid något* eig. „sich an etw. feststecken, heften“ könnte vielleicht ein ursprüngh. \*ἐμ-πάγ-ιομαι, zu ἐμ-πάγῃναι (ion. *πάκ-τός, πάκτοῦν*) 'in etw. stecken bleiben', Akt. 'feststecken, -halten' in Betracht kommen. — Jedenfalls nicht mit Lagercrantz KZ 34, 392ff. aus \*ἐμπω zu μαπέειν 'greifen' (formal unmöglich). Unklar bleibt ἐμπαστήρας μύθων πιστωτάς, μάρτυρας H.

1. ἐμπαίος 'erfahren, vertraut, geschickt' (v 379, φ 400; Lyk. 1321). — Nicht sicher erklärt. Nach Schwyzer 467 A. 6 und 620 von ἐμης im hypothetischen Sinn von \*'voll verfügend' (zu ἐμ-πάομαι, s. πάομαι). Ähnlich schon Collitz BB 18, 212 m. A. 2. Anders Lagercrantz KZ 34, 395; s. auch Sommer Lautstud. 80f.
2. ἐμπαίος 'hereinbrechend' (A. Ag. 187 [Iyr.], auch Emp. 2, 2 ?). Von ἐμπαίω 'hereinbrechen' (S. El. 902; s. παίω) mit Anschluß

an die Komposita mit thematischem Hinterglied (Schwyzer 452:2).

**ἔμπεδος** 'fest stehend, unerschütterlich' (seit II.). Als Vorderglied u. a. in mehreren Eigennamen, z. B. Ἐμπεδο-κλῆς, s. Bechtel Hist. Personennamen 152f. Denominativum ἔμπεδός (ἔμπεδέω Elis) 'befestigen, bestätigen, unverbrüchlich halten' (att. usw.) mit ἐμπέδωσις (D. H.). Erweiterte Form ἐμπέδιος (Kyme). — Hypostase aus ἐν πέδῳ 'im Boden (stehend)'; s. πέδον.

**ἔμπειρος** 'erfahren, kundig' (ion. att.) mit ἐμπειρία, ἐμπειρικός und dem seltenen Denominativum ἐμπειρέω 'erfahren sein' (hell.); ἐμπειράομαι 'erproben' (Hp., Form und Bedeutung nach πειράομαι). Poetische Erweiterung ἐμπείραμος = ἔμπειρος (Lyk., AP u. a.; Vorbild?) mit der metrischen Variante ἐμπέραμος (Kall., poet. Inschr. u. a.). — Auch ἐμπειρής (S. Fr.; nach ἐντελής usw.).

Bahuvrihikompositum von πείρα (s. d.) mit besitzanzeigendem ἐν-: 'mit πείρα ausgerüstet'; Gegensatz ἄ-πειρος. Vgl. Strömberg Prefix Studies 115.

**ἐμπής**, dor. ἔμπᾱς, auch ἔμπαν, ἔμπᾶ 'jedenfalls, tatsächlich, durchaus, gleichwohl' (ep. seit II., Pi., Trag., sp. Prosa). — Herkunft unsicher. Nach Brugmann IF 27, 274ff. eig. Nom.-Akk. n. 'Gültigkeit, Wirklichkeit, Wahrheit', zu el. ἐμπᾶω (ἐμπῶ, ἐπ-εμπήτω) '(eine beschlossene Strafe) zur Geltung bringen, realisieren, vollstrecken', πέπᾶμαι, πᾶς usw. Ähnlich Hirt IF 32, 221 und WP. 1, 366. — Die Gleichsetzung von ἐμ- mit idg. *sem-* in εἰς (Schwyzer 620) hat wenig für sich. — ἔμπᾶ wie ἡρέμᾶ, ἀτρέμᾶ; ἔμπαν (*ā* od. *ǎ*) wie ἄπαν (Brugmann a. a. O.); vgl. noch Björck Alpha impurum 123f.

**ἐμπίς**, -ίδος f. 'Stechmücke' (Ar., Arist. u. a.). — Volkstümliche Rückbildung aus ἐμπίνειν 'sich voll (von Blut) trinken', vgl. z. B. δικλίδες zu κλίνειν. Strömberg Wortstudien 14 (s. auch Prellwitz Glotta 16, 153) mit ausführlicher Begründung. Ältere Deutungen, alle verfehlt, bei Strömberg und Bq.

**ἐμπλατία** f. nur ark. ἱμπ- Ben. eines Kuchens (IG 5 [2], 4; IV<sup>a</sup>). — Wohl zu πλάτος 'Breite', zunächst als Abstraktum von ἐμπλατής (nur Anon. in Tht. 30, 1) oder mit Beziehung auf ἐμπλατύνειν 'ausbreiten' (LXX usw.). — Vgl. zu πέλανος. Eine ähnliche Bildung ist ἐπίπλατος· πλακοῦντος εἶδος H.

**ἐμπλην** Adv. 1. 'nahe (da)bei' (B 526, Hes. Sc. 372, Lyk. 1029); 2. 'außer' (Archil., Kall., Nik.). — Verbindung von ἐν und πλήν, eig. Akk. sg. eines Wurzelnomens der Bed. 'Nähe', also eig. 'in die Nähe (von)', dann wie πλήν auch 'außer'. Vgl. πλήν und Schwyzer 625.



**ἐμποδών** Adv. 'vor den Füßen, im Wege, hinderlich' (ion. att.). Selten und spät ἐπ-, παρ-ἐμποδών. Als Vorderglied in ἐμποδο-  
στάτης 'der im Wege steht' mit ἐμποδοστατέω (hell. u. sp.). —  
Davon ἐμπόδιος 'im Wege stehend' (ion. att.); denominatives  
Verb ἐμποδίζω 'im Wege stehen, verhindern' (att.), selten '(die  
Füße) fesseln, binden' (Hdt., A.) mit Beziehung auf πούς;  
davon ἐμπόδισις, -ισμός, -ισμα 'Verhinderung, Hindernis', -ιστής,  
-ιστικός; auch παρ-ἐμποδίζω (Luk.) mit παρεμποδισμός. —  
ἐμποδεῖται pl. 'Hindernisse' (Epikur.) nach den Nomina auf -εἶα.

Analogiebildung nach dem Oppositum ἐκποδών, s. d. Nicht  
mit Brugmann<sup>4</sup> 452 aus ἐν ποδών 'im Bereich der Füße' (Gen.  
des örtlichen Bereiches).

**ἐμπολή** f. (ark. ἱνπολα, IV<sup>a</sup>) 'Handel, Handelsware, Kauf,  
Gewinn' (Pi., att. usw.). Komp. ἀπεμπολή s. unten. Zu be-  
merken noch ἐμπέλωρος· ἀγορανόμος H. (wohl für ἐμπολ-;  
anders Chantraine, s. u.). — Davon ἐμπολαῖος 'zum Handel  
gehörig usw.', Bein. des Hermes (Ar. u. a.), ἐμπολέυς 'Einkäufer'  
(AP; vgl. Boßhardt Die Nomina auf -εὺς 74). Denominatives  
Verb ἐμπολάω -άομαι, Impf. ἡμπόλων, Aor. ἡμπόλησα (ἐνεπόλησα  
Is.), ἡμπολήθην, Perf. ἡμπόληκα (ἐμπεπόληκα Luk.), ἡμπολήμαι  
'handeln, sich erhandeln, einkaufen, verkaufen, gewinnen'  
(seit Od.). Auch mit Präfix: ἀπ-, δι-, ἐξ-, παρ-, προσ-. Ab-  
leitungen: ἐμπόλημα 'Ware, Gewinn' (S., E., Thphr.), (ἀπ-)   
ἐμπόλησις (Hp., Poll.), ἀπεμπολητής 'Verkäufer' (Lyk.); post-  
verbal ἀπεμπολήν· ἀπαλλαγὴν, πρᾶσιν, ἐμπορίαν H. — Neben  
ἐμπολάω auch das seltene (ἐξ-)ἐμπολέω 'ds.' (Herod., J. u. a.).

Bildung wie ἐντολή, ἐντομή usw. und somit auf ein Verb  
\*ἐμπέλω, -ομαι (bzw. mit einem besonders charakterisierten  
Präsens) zurückgehend. Zum Vergleich eignet sich in erster  
Linie das dehnstufige Iterativum πωλέω 'verkaufen'. Auch  
ἐμπολάω könnte übrigens an und für sich als deverbativ er-  
klärt werden, aber die augmentierten und reduplizierten  
Formen erweisen es als ein Denominativum, das das primäre  
Verb verdrängt hat. Immerhin hat ἐμπολάω, -άομαι sein  
Grundwort semantisch beeinflußt. — Die landläufige An-  
knüpfung an πέλομαι, -ω eig. 'drehen, wenden, sich bewegen'  
liegt formal sehr nahe und ist semantisch denkbar; ἐμπολή  
wäre dann eig. s. v. a. 'Verkehr'. Andererseits besitzt das Idg.  
ein altes Wort für 'verkaufen, verdienen usw.', das in mehreren  
nominalen Ableitungen im Altindischen, Baltisch-Slavischen  
und Germanischen vorliegt, z. B. aind. *paṇa-* m. 'Wette, Lohn'  
(mit *paṇate* 'wetten, einhandeln, kaufen'), lit. *peľnas* 'Ver-  
dienst, Lohn', ahd. *fālī*, ano. *fāl*r 'verkäuflich, feil'; auch  
πωλέω wird hierher gezogen und somit von ἐμπολή getrennt,  
was, obwohl möglich, jedoch gewisse Bedenken erweckt. Eine

sichere Entscheidung ist schwierig. Vgl. Schwyzer 720 A. 8. Ausführlich über ἔμπολή, ἔμπολάω Chantraine Rev. de phil. 66, 11ff. mit abweichendem Deutungsvorschlag (πελάζω, πέλας usw.). Ältere Lit. bei Bq.

**ἔμπορος** m. 'wer auf einem (fremden) Schiffe fährt, Passagier' (Od.), 'Reisender' im allg. (B., Trag.), gew. 'Kauffahrer, -mann' (ion. att.; zur Bedeutungsabgrenzung gegenüber κάπηλος, ναύκληρος Finkelstein ClassPhil. 30, 320ff.). Zahlreiche Kompp., z. B. συν-, οἰν-, μικρ-ἔμπορος. — Ableitungen: ἔμπορία 'See-, Groß-)handel' (seit Hes.), ἐμπόριον 'Handelsplatz' (ion. att.), ἐμπορικός 'zum Kaufmann oder Handel gehörig' (Stesich., ion. att.; vgl. Chantraine Ét. sur le vocab. grec 115); denominatives Verb ἐμπορεύομαι 'ἔμπορος sein, reisen, Handel treiben' (ion. att.), auch 'überlisten' (2 Ep. Pet. 2, 3), mit ἐμπόρευμα, -εῖον, -εντικός.

Hypostase aus ἐν πόρῳ (ὄν), „auf der (Über)fahrt (seiend)“; s. πόρος und Porzig Satzinhalte 258. — Ngr. ἐμπορῶ 'ich kann' steht für εὐπορῶ, s. Hatzidakis Glotta 22, 131f.

**Ἐμπούσα** Ben. einer volkstümlichen Spukgestalt (Ar., D.); vgl. Nilsson Gr. Rel. 725 und 817. — Unerklärt. Solmsen KZ 34, 552ff., dem sich Specht KZ 63, 221 anschließt, vermutet Zusammenhang mit κατ-εμπάζω, ἐμπάζομαι (s. d.); vgl. Chantraine Formation 269. Verfehlt Dumézil BSL 39, 100 (zu arm. ambewt 'Maulwurf').

**ἐμπροσθε(ν)**, ἐμπροσθα s. πρόσθεν.

**ἐμπυριβήτης**, -ον m. 'der im Feuer steht', Ben. eines τρίπους Ψ 702. — Zusammenbildung aus dem Präpositionsausdruck ἐν πυρί und βῆ-ναι mittels des τη-Suffixes; vgl. Schwyzer 452. Dafür πυριβήτης Arat. 983, archaisierendes Simplex. — Zur Sache Bromner Hermes 77, 366f.

**ἐμός**, -ύδος f. 'Süßwasserschilddrüse' (Arist.). — Zur Bildung Chantraine Formation 126 und 347; Herkunft unsicher. Vermutung bei Sommer Lautstud. 100: von ἐμέω wegen der Gewohnheit des Tieres, während des Aufenthalts unter dem Wasserspiegel beim Ausatmen beständig Luftbläschen an die Oberfläche steigen zu lassen. — Keltische Kombination bei Stokes BB 21, 132.

**ἐμφωτον** (-ος) 'Hohlraum' (Hero Stereom. 1, 55). — Eig. 'Licht-raum', Hypostase oder Bahuvrihi von ἐν und φῶς; in derselben (oder einer ähnlichen) Bed. steht ebd. auch ἀήρ 'Luft'.

**ἐν**, ἐνι Adv. und Postposition, ἐν, poet. ἐνί Präposition, metr. gedehnt εἰν(ί), ark. kypr. kret. ἰν 'darin, in' (seit Il.); als Präp. gewöhnlich mit Dat. (Lok.), um die Ruhelage oder das erreichte Ziel zu bezeichnen; nwgr., el. ark. kypr. thess. böot.

auch mit richtungsbezeichnendem Akk. (die übrigen Dialekte dafür *ἐν* + *ς*, s. *εἰς*). Einzelheiten mit reicher Lit. bei Schwyzer-Debrunner 454ff.; auch Porzig Satzinhalte 151ff. — Über *ἐν* als Kopula (sicher erst vom V—VIP), woraus ngr. *εἶναι* (*εἶνι*, *ἐνι* usw.) 'ist, sind', Debrunner Mus. Helv. 11, 57ff. m. Lit.

Altes Adverb, in mehreren Sprachen als Adverb oder Präposition erhalten: alat. *en* (> *in*), osk.-umbr. *en*, germ., z. B. got. *in*, kelt., z. B. air. *in*, balt., z. B. apreuß. *en*, arm. *i* usw., idg. \**en*, \**eni* (wie *ἐνι*, *πένι* u. a., mit dem Lok. auf -*i* identisch?), s. WP. 1, 125f., Pok. 311f., W.-Hofmann s. 2. *in* mit weiteren Formen und Lit. — Ob im *a* copulativum auch ein schwundstufiges *η-* 'darin, zusammen mit' steckt (vgl. s. v. und zu *ἀλέγω*), ist unsicher; vgl. zuletzt, mit kühnen Hypothesen, Winter Lang. 28, 186ff.

**ἐναγχος** Adv. 'neuerdings, jetzt, vor kurzem' (att.). — Von *ἐν* und *ἄγχι*, aber im einzelnen unklar. Zu *ἐν-* vgl. *ἐμ-πλην*, *ἐμ-παλιν*, *ἐν-αντι* u. a.; der Ausgang -ος erinnert an *πάρος*, ist aber nicht befriedigend erklärt. Nicht überzeugend Schwyzer 633: aus \**ἀγχος* Gen. zu *ἄγχι* mit verstärkendem *ἐν*.

**ἐναλγκιος** s. *ἀλγκιος*.

**ἐναντα**, *ἐναντι*, *ἐναντίος* s. *ἄντα* und *ἀντί*.

**ἐναντίβιον** Adv. 'feindlich gegenüberstehend, entgegen' (Hom.), -βιος Adj. (AP). Aus *ἐναντίον* und *ἀντίβιον* gemischt (Leumann Hom. Wörter 338); letzteres eig. entweder aus \**ἀντί βίης* 'der Gewalt entgegentretend' hypostasiert oder als Bahuvrihi 'mit der Gewalt gegenüber'; auch im Fem. *ἀντιβίην* (wie *ἀμφαδίην* u. a.) und als Adj. *ἀντί-βιος* (vgl. *ἀμφάδιος*). — Anders, schwerlich richtig, Leumann Hom. Wörter 206f.

**ἔναρα** n. pl. 'Waffen eines gefallenen Gegners' (Il., Hes. Sc. 367, S. Aj. 177 [lyr.]). Als Vorderglied in *ἐναρο-κίαντας*, Beiwort des Todes (A. Fr. 151 [lyr.]), *ἐναρη-φόρος* 'die *ἔ.* wegtragend' (APL.); daneben *ἐναρο-φόρος* Bein. des Ares (Hes. Sc. 192), auch Heroenname (Alkm.) mit *σ* vor der Kompositionsfuge nach *ἐγγεσπάλος* (Leumann Glotta 15, 155f., Schwyzer 336). — Denominative Verba: 1. *ἐναίρω*, Aor. *ἐναρεῖν* (*ἐξ-* Hes. Sc. 329) eig. 'die *ἔ.* wegnehmen', euphemistisch für 'erlegen, töten' (poet. seit Il.); davon *ἐναρί-μβροτος* 'Männer erlegend' (Pi.; nach *φθειρί-μβροτος*); 2. (jünger) *ἐναρίζω*, Aor. *ἐναρίζαι* (poet. seit Il.; bei Hom. öfter *ἐξ-*; auch *ἀπ-*, *ἐπ-*, *κατ-*) 'ds.'

Nicht sicher erklärt. Von Schwyzer IF 30, 440f. mit aind. *sānara-*, *ἄπ. λεγ.* (RV. 1, 96, 8) unsicherer Bedeutung, gleichgesetzt. Die weitere Anknüpfung an aind. *sanōti* 'gewinnen' (vgl. *ἄννυμι*) muß dabei für *ἔναρα* auf eine ursprüngliche Bed. 'Gewinn, (Kriegs)beute' führen. Auch frühere Forscher (Prell-

witz, Bechtel Lex.) haben an Zusammenhang mit *sanóti* gedacht. Über den Vergleich mit mir. *inar* 'Tunika' (Pedersen) s. WP. 2, 5. — Zur Stammbildung (urspr. *r-n*-Stamm?) Schwyzer 518 m. Lit.; zur Bed. usw. auch Trümpy Fachausdrücke 86ff. S. auch *ἐντεα*.

**ἐναργής**, -ές 'klar, sichtbar, erkennbar, leibhaftig' (seit II.); zur Bed. Müllder RhM 79, 29ff. — Davon *ἐνάργεια* 'Klarheit usw.' (Pl., hell.), *ἐνάργημα* 'äußere Erscheinung', auch im Plur. -ήματα 'erkennbare Tatsachen' (hell.; zum Typus Chantraine Formation 190); auch *ἐναργότης* (Poll.); erweiterte Adj.-form *ἐναργώδης* (Aret.).

Bildungen wie *ἐν-τελής* zu *τέλος* erweisen für *ἐν-αργής* als Hinterglied einen *σ*-Stamm \**ἄργος* 'Glanz', der auch in *ἀργεσ-τής* und *ἀργεννός* zu verspüren ist (s. 1. *ἀργός* und Schwyzer 512). Die Beurteilung von *ἐναργής* ist sonst strittig, aber am ehesten ist es als ein Bahuvrihi mit adverbalem Vorderglied zu verstehen: 'mit *ἄργος* dabei, von Glanz umgeben'. Strömberg Prefix Studies 118f.; anders Sommer Nominalkomp. 108. S. auch Fraenkel Nom. ag. 1, 143, Specht Ursprung 345.

**ἐνάτηρ** s. *ἐινάτερες*.

**ἐναυλίζομαι** s. 2. *ἐναυλος*.

1. **ἐναυλος** m. 'Flußbett, Gießbach' (II.); nachhom. 'Höhle, Grotte, Schlucht' (Hes., *h. Ven.* 74, 124, E. in Iyr.), auch im Meer (Opp.).

Eig. 'mit *αὐλός* (s. d.) versehen', u. z. wie *αὐλών* 'höhlenartige Gegend, Schlucht usw.' von *αὐλός* im Sinn von 'hohler Gegenstand, Röhre'; auf den nachhom. Gebrauch mag das anklingende *αὐλή* eingewirkt haben. Zur Bed. 'Gießbach' vgl. die analoge Entwicklung bei *χαράδρα* (eig. zu *χέραδος*).

2. **ἐναυλος** Attribut von *στίβος* als Gegensatz zu *θυραῖος* (S. Ph. 158 [Iyr.]), also Hypostase von *ἐν αὐλῇ* (*ὦν*) 'im Hofe befindlich, zu Hause'; auch als Attribut von *λέοντες* 'in Höhlen wohnend' (E. Ph. 1573 [Iyr.]). In derselben Bedeutung auch *ἐναύλιος* mit dem Subst. *ἐναύλιον* 'Aufenthaltort' (hell. u. spät). — Dagegen ist *ἐναυλίζομαι*, -ω 'sein Lager wo nehmen, übernachten' (ion. att.) mit *ἐναύλισμα*, *ἐναυλιστήριος* (spät) eher als *ἐναυλίζομαι* zu verstehen; ebenso *ἐν-αυλοστατέω* 'eine Hürde einrichten' (SIG 685, 82, Itanos 139<sup>a</sup>: *μήτε ἐννέμηι μήτε ἐναυλοστατέῃ*) neben *αὐλοστατέω* (Kreta III<sup>a</sup>).

3. **ἐναυλος** Adj. 'mit Flöte versehen, auf der Flöte begleitet, in die Ohren klingend, in frischem Gedächtnis' (att., hell. u. sp.). — Bahuvrihikomp. von *αὐλός* und adverbalem *ἐν*.

**ἐναυλοστατέω** s. 2. *ἐναυλος*.

ἐνδάπιος 'einheimisch' (hell. u. sp. Poesie, auch sp. Prosa). — Aus ἔνδον nach ἀλλοδαπός, τηλεδαπός u. a. erweitert mit gleichzeitiger Umbildung nach den Adj. auf -ιος (ἐντόπιος u. a.). Vgl. Schwyzer 625.

ἐνδελεχής s. δολιχός.

ἐνδινα n. pl., nur Gen. ἐνδίνων (Ψ 408) 'Eingeweide'. — Von ἔνδον mit -νο-Suffix. Metrische Dehnung anzunehmen (nach Schulze Q. 253), ist nicht notwendig; vgl. Chantraine Formation 204, Meid IF 62, 275 m. A. 16. Vendryes MSL 15, 358 betont ἐνδίνος wie ἀρχιστίνος usw.; anders Brugmann Grundr. 2 2: 1, 176 (Akzent nach ἔντερα).

ἐνδιος 'mittäglich, am Mittag' (poet. seit Il.), -ον n. (-ος m.) 'Mittag' (Kall., A. R.); vereinzelt 'zum Himmel gehörig, vom Himmel kommend' (ἔδωρ, Arat. 954), 'in der Luft schwebend' (AP 9, 71); bei Hom. ἱ, später (von εὔδιος?) auch ἱ, s. Sommer Nominalkomp. 75 A. 5 m. Lit. — Hypostase aus \*ἐν διῆι (: ἐν-διῆι-ος, vgl. ἐν-νύχι-ος), Lok. des idg. Wortes für '(Tages)-Himmel, Tag' (s. δῖος, Ζεὺς). — Ob im Ausdruck ἐνδιον ἔδωρ (Arat.) u. ä. noch eine Spur der Bedeutung 'Himmel' vorliegt, scheint fraglich; eher liegt Vermischung mit δῖος vor.

ἐνδεδιωκότα s. βίος.

ἐνδοιάζω s. δοιοί.

ἔνδον Adv. 'innen, darin, zu Hause' (seit Il.). Als Vorderglied z. B. in ἐνδο-μάχᾱς 'zu Hause kämpfend' (Pi.), ἐνδο-μυχός 'der sein Versteck drinnen hat' (S. u. a.), -μενία, ἐνδονχία 'Hausrat' (Plb. usw.; ἐνδυμενία Phryn., Pap.; nach δύομαι 'eingehen'?). — Ableitungen: ἐνδο-θεν (wie οἰκο-θεν usw.) 'von innen her, aus dem Haus' (seit Il.), ἐνδο-θι = ἔνδον (ep.); zu ἐνδοθίδιος s. unten; ἐνδοσε (Akz.?) = εἶσω (Keos), ἔνδω (delph.; nach ἔξω). Kompar. und Superl. ἐνδοτέρω (Hp., nachklass.), -τάτω (nachklass.); dazu die späten Adjektiva ἐνδοτέρως, -τατός (VI<sup>p</sup>). — Durch Kreuzung mit ἐντός entstand ἐνδός (dor.; vgl. Kretschmer Glotta 27, 11) mit ἐνδοσθίδια pl. 'Eingeweide' (epidaur.), mit kret. Lautentwicklung ἐνδοσθίδιος 'im Hause lebend' (gort.), ἐνδόσθια (LXX) = ἐντόσθια. Nach οἶκοι u. a. ἔνδοι (lesb. dor.; dazu Solmsen Wortforschung 114); zu ἐνδάπιος s. bes.; unsicher ἐνδύλω· ἐνδοθεν H. (wie μικκύλος, δορυμύλος? Baunack Phil. 70, 383).

ἔνδον ist mit heth. *andan* 'darin' identisch; daneben *anda* 'ds.' = lat. *endo*. Gewöhnlich als 'innen im Haus' erklärt, von ἐν und dem endungslosen Lokativ des Wurzelnomens für 'Haus' in δά-πεδον, δεσ-πότης, δόμ-ος (s. dd.); dafür besonders der Ausdruck Διὸς ἔνδον ἀγγέρατο Y 13, wo aber der Gen. ebensogut elliptisch stehen kann; s. Vendryes MSL 15, 358ff.

mit Kritik der landläufigen Ansicht. — Schwyzer 625f., Schwyzer-Debrunner 546f., außerdem Lejeune Les adv. en -θεν (s. Index), Brugmann Grundr.<sup>2</sup> 2: 2, 723 m. A. 1.

**ἐνδορα** n. pl. (SIG 1025, 48; 1026, 8; Kos: ἐνδορα ἐνδέρεται), eig. 'was in die Haut gelegt wird' (beim Opfern), Verbalnomen zu ἐνδέρομαι mit gleichzeitiger Beziehung auf δορά; vgl. die Erklärung von ἐνδρατα (nach ἐγκατα?) bei H.: τὰ ἐνδερόμενα σὺν τῇ κεφαλῇ καὶ τοῖς ποσὶ. Von Stengel Hermes 54, 208ff. (m. Lit.) als σπλάγχνα gedeutet; seine Anknüpfung an δέρον 'Netzhaut' wird indessen von Kretschmer Glotta 12, 220f. mit Recht abgelehnt.

**ἐνδρουον** (μεσάβων) n. Hes. Op. 469, nach den Sch. 'hölzerner Pflöck am Pfluge, womit das Joch an der Deichsel befestigt wird'; nach H. = καρδία δένδρου. καὶ τὸ μέσον (μέσ<αβ>ον Schmidt). — Wohl eig. 'im Holz sitzend', Hypostase aus ἐν und (der Schwundstufe von) δόρυ; s. d. und δρύς. — Vgl. zu μέσαβον.

**ἐνδυκέως** ep. poet. Adv. seit Il. (auch Hp., vgl. unten) etwa 'liebervoll, sorgsam', bei Hp. (und B. 5, 112?) als 'anhaltend' erklärt. Daneben ἐνδυκές (Nik. Th. 263, H. [neben ἐνδύκιον]; wohl auch A. R. 1, 883 für metr. unmögl. -έως). — Wahrscheinlich zu ἀδευκής (s. d.) mit unsicherer Analyse; sowohl ein Verb \*ἐν-δυκεῖν wie ein Nomen \*δύκη o. ä. sind denkbar. Vgl. Strömberg Prefix Studies 90; zur Bedeutung Leumann Hom. Wörter 311f., der den Gebrauch bei Hp. (und B.) aus einer falschen Homerinterpretation erklären will.

**ἐνεγκεῖν**, ἐνέγκαι Aor. 'herbeischaffen, davontragen', konfektiv-resultativ (att., auch Pi., B. und Hp.), oft mit Präfix: ἀπ-, εἰς-, ἐξ-, κατ-, προσ- usw.; Aor. Pass. ἐνεχθήναι mit Fut. ἐνεχθήσομαι, Perf. Akt. ἐνήνοχα, Med. ἐνήνεγμαι; als Präsens fungiert φέρω, als Fut. οἶσω. Als Hinterglied mit kompositioneller Dehnung in δι-, δουρ-, ποδ-ηνεκής usw. (s. vv. und δόρυ m. Lit.). — Verbalnomen ὄγκος s. bes.

Seiner Bildung nach erinnert ἐν-εγκ-εῖν stark an ἀλ-αλκ-εῖν, ist also wie dies am ehesten als ein reduplizierter Aorist zu verstehen (nach Brugmann Grundr.<sup>2</sup> 2: 3, 461 wäre ἐν Präposition); ἐνέγκαι ist Neubildung nach ἐνεῖκαι (s. d.). Neben ἐγκ- steht das zweisilbige ἐνεκ- der übrigen Formen wie ἀλεκ-σ- (ἀλεξ-) neben ἀλκ-; dazu mit o-Abtönung, attischer Reduplikation und Aspiration ἐν-ήνοχ-α (nur o-Abtönung in κατ-ήνοκα H.). Kreuzung von ἐγκ- und ἐνεκ- ergab ἐν-ήνεγκ-ται; durch weiteren Einfluß von ἐνεῖκαι entstanden ἐν-ήνειγκ-ται, ἤνειγκαν u. a. (att. Inschr.). — Genaue Entsprechungen der griechischen Formen gibt es nirgends. Das zweisilbige ἐνεκ- hat überhaupt kein Gegenstück; einsilbiges idg. enk-, onk-

erscheint dagegen auch in dem reduplizierten aind. Perf. *ān-āms-a* 'ich habe erreicht' und ist auch im Keltischen zu belegen, z. B. air. *t-ān-ac* 'ich kam'. Größere Verbreitung hat die Reduktionsstufe *nek-*, *nok-*: sie liegt nicht nur im baltisch-slavischen Wort für 'tragen', z. B. lit. *neš-ù*, aksl. *nes-ŕ* 'ich trage', vor, sondern wird auch in mehreren Wörtern der Bedeutung 'erreichen' o. ä. vermutet; so im Indo-Iranischen, z. B. aind. *násati* 'erreicht' (dazu K. Hoffmann, Münch. Stud. 2 [Neudruck] 121ff.), im Germ., z. B. got. *ga-nah* 'ἀρκεῖ, es reicht = genügt'. Eine weitere Vokalschwächung zeigt lat. *na-n-c-iscor* (Nasalpräsens), *nactus sum* 'erreichen'; dazu, mit Schwundstufe (idg. *nk-*), aind. *as-nó-ti* 'erreicht', wohl auch arm. *has-anem*, Aor. *has-i* 'ankommen'. Auch andere Wörter werden mit Recht oder Unrecht hierhergezogen: heth. *ninink-* 'heben, hochnehmen' (zu lit. *-ninkù*, *-nikti*, Benveniste BSL 50, 40), mit *nakkis* 'schwer', toch. B *enk-*, A *ents-* 'nehmen, fassen'; fern bleibt jedenfalls heth. *hink-* 'überreichen, zuteilen'. Abweichende Analyse bei Ernout-Meillet s. *nancier*. — Reiche ältere und neuere Lit. bei WP. 1, 128f., Pok. 316ff., W.-Hofmann s. *nanciō*; außerdem Fraenkel Lexis 2, 186. Griechische Tatsachen, ebenfalls mit Lit., bei Schwyzer 647, 744f., 766.

**ἐνεῖμαι** Aor. 'hintragen', Ind. *ἦνεκα* (ep. ion. seit II., lyr.), schwachstufig *ἦνικα* (lesb. dor.; teilweise = *ἦνικα* für *ἦνεκα*) mit kurzvokalischem Konj. *ἐνίκει* (kyren.); sigmatisch 3. Plur. *ἐνιξαν* (böot. für *ἦνεξαν*); Aor. Pass. *ἐν(ε)ιχθῆναι*, Perf. Med. *ἐνήνευμαι*. Auch mit Präfix: *ἀν-*, *ἀπ-*, *εἰσ-*, *ἐξ-* usw. — Keine Ableitungen.

Aus *ἐν-εῖμαι*, s. *ἴκω*.

**ἐνεκα** (att., auch ep. ion.), *ἐνεκεν* (bes. nachklass.); *εἵνεκα*, *-κεν* (ion.), *ἐννεκα* (äol.; vgl. unten); hell. auch *ἐνεκε*, *-κο(ν)*, *-καν* 'wegen, um — willen' (mit Gen.; zur Bedeutung bei Hom. Porzig Satzinhalte 169). Myk. *e-ne-ka*. Zum Auslautswechsel vgl. Fälle wie *εἶτα* : *εἶτεν*, *ἔπειτα* : *ἔπειτε(ν)*; *ἐνεκον* nach *ἐνδον* u. a.; durch neue Kreuzungen *ἐνεκο*, *-καν*, s. Schwyzer 627 m. A. 4, 406, Schwyzer-Debrunner 552.

Unzweifelhaft in *ἐν-φεκα* zu zerlegen (\**φεκα* in *οἰφεκα* 'οὐκ ἀρεστῶς H. mit Schulze Q. 494 A. 3 noch erhalten?), zu *ἐκῶν* (s. d.) usw., aber sonst noch der Erklärung bedürftig. Nach Brugmann IF 17, 1ff. aus *ἐν* und \**φέκα(τ)*, Ntr. des Ptz. *ἐκῶν*, eig. „nur eines wollend“; dagegen Wackernagel Unt. 137 A. 2. Anders Prellwitz Wb. und Glotta 17, 145f., Bechtel Lex. 115f. (nach Ebel): aus der Präposition *ἐν* und einem Akk. \**φέκα* eig. „in Rücksicht auf den Willen“ (*εἰς χάριν*); der Spir. asper bleibt unerklärt (aus dem Inlaut versetzt?

Prellwitz). S. auch Schwyzer 433 (ἐν aus idg. \*sem, zu ὁμός) und 622. — Über den Anlautswechsel ἐν-, εἴν- (ἐνν- hyper-äolisch?) Schwyzer 228 m. Lit., Chantraine Gramm. hom. 1, 161, Bolling Lang. 30, 453f. — Das namentlich bei den att. Dichtern auftretende οὐνεκα = ἐνεκα entstand nach einem vorangehenden Gen. auf -ου durch falsche Verlegung der Wortgrenze: τοῦτοῦνεκα wurde als τοῦτου οὐνεκα aufgefaßt (Schwyzer 413 m. Lit.).

**ἐνελος**· νεβρός ('Hirschkalb') H. — Aus ἐνελος stammt lat. *inuleus* 'junger Hirsch- oder Rehbock' (W.-Hofmann s. *hinuleus* m. Lit.); weitere Beziehungen unsicher. Nach Niedermann IF 18, Anz. 78f. aus \*ἐλενος umgestellt, zu ἐλλός, ἐλαφος; s. d.

**ἐνενήκοντα** (B 602, att.) 'neunzig'. — Daneben *hevenηκοντα* (herakl.; wie *χογδοηκοντα* nach *heβδεμηκοντα*), *ἐνηκοντα* (Delos, Phokis [III bzw. II<sup>a</sup>]; wohl haplogologisch); unsicher *ἐννήκοντα* (τ 174); wenn echt, Neubildung nach ἐννέα, ἐννήμαρ u. a.; Gen. pl. *ἐνενηκοντων* (Chios; äolisierend). Als Vorderglied z. B. in *ἐνενηκοντά-πηχυς* (hell.). Ordinale *ἐνενηκοστός* ([X.] usw.).

Zum Hinterglied und -η- vgl. zu ἐβδομήκοντα. Die Form des Vorderglieds ist nicht sicher erklärt. Nach Sommer Zum Zahlwort 25ff. (wo ausführliche Behandlung mit Lit. und Kritik anderer Ansichten) zunächst durch Assimilation aus \*ἐναν-ήκοντα, das ein idg. \*en<sup>h</sup>η- (in antevokalischer Stellung) enthalten kann. — Weiteres s. ἐννέα.

**ἐνέος** 'sprachlos, stumm, taubstumm' (ion. att.); als Vorderglied z. B. in *ἐνεο-σταςή* 'sprachloser Zustand' (A. R. 3, 76); Ableitung *ἐνεότης* 'Stummheit' (Arist.). — Der Form nach an *κενέος* erinnernd, aber ohne Etymologie. Nach Brugmann Festschrift Vilh. Thomsen 1ff. zu εὐνις usw.; dagegen mit Recht Kretschmer Glotta 6, 305.

**ἐνερθε(ν)**, auch *νέρθε(ν)* (ep. ion. poet.), *ἐνερθα* (dor. lesb.) Adv. und Präp. '(von) unten, unter(halb)'. Auch ὑπ-, ἐπ-ἐνερθε(ν). Näheres bei Lejeune Les adv. en -θεν, bes. 341ff. — Daneben **ἐνεροί** 'die Untern, Unterirdischen', von den Toten und unterirdischen Göttern (ep. poet.), **ἐνέρτερος**, *νέρτερος* 'unterirdisch, unterer' (ep. poet.), Sup. *ἐνέρτατος* 'der unterste' (Emp.).

Zur Bildung vgl. die Opposita *ὑπερ-θε(ν)*, *ὑπέρ-τερος*, -τατος, zu ὑπέρ; auch *ὑπερον*, *ὑπέρα* (s. dd.). — Ein genaues formales Gegenstück zu *νέρτερος* bietet das Italische in umbr. *nertru* 'sinistro', osk. *nertra-k* 'a sinistra'; sehr verlockend ist die weitere Heranziehung des germanischen Wortes für 'Norden', z. B. awno. *nordr* n., das allerdings Schwundstufe voraussetzt: urg. \*núrþra-, idg. \*nŕtro-. Grundbedeutung: 'Gegend wo die Sonne unten ist', bzw. 'linke Seite des gegen Osten sich



wendenden Beters'. Eine andere Bildungsweise zeigt arm. *ner-k-in* 'der untere' (vgl. *i nerkoŷ, i nerkust* 'unten, von unten'), wieder anders aind. *naraka-* 'Hölle' (Wackernagel-Debrunner Ai. Gramm. II: 2, 150). Ohne konsonantisches Suffix toch. B *ñor* 'unter' (Grundform sonst unklar); dagegen A *ñare*, B *nray, nrey* 'Unterwelt, Hölle' eher LW aus aind. *niraya-* 'ds.'; vgl. die Lit. bei Duchesne-Guillemin BSL 41, 180. — Da das anlautende *ê-* in *ἐνεροι* usw. im Armenischen fehlt, dürfte es sich um eine griechische Neuerung handeln. Nach Bezzenberger BB 27, 174 wäre *ἐνεροι* als Hypostase aus *οἱ ἐν ἔρῃ* „die in der Erde“ von *νέρθε* und *νέρτερος* zu trennen; erst durch Kontamination hätten sich daraus *ἐνερθε* und *ἐνέρτερος* ergeben. Ähnlich Güntert IF 27, 49 mit Sonne KZ 14, 11: *ἐν-εροι* zu *ἐν* als „die drinnen (= in der Erde)“. Eine Benennung „die Binnenirdischen“ oder „die Innern“ für „die Unterirdischen“ ist indessen mehr logisch als glaubhaft. — Weitere Beziehung zu lit. *neriù, neŕti* 'untertauchen, hineinschlüpfen' usw. (s. *δενδρώω*) ist auch zu erwägen. S. auch *νειρός*. — WP. 2, 333f., Pok. 765f.

**ἐνετή** f. 'Spange, Nadel', **ἐνετήρ, -ῆρος** m. 'Klistierspritze', Verbalnomina von *ἐν-ίημι*, s. *ίημι*.

**ἐνώρα** Inschr. aus Miletos (Philol. 65, 637f.), nach Baunack ebd. 'in die Höhe', vgl. *μετέωρα*; s. *μετώρος*.

**ἐνη** f. (sc. *ἡμέρα*), nur in adverbialen Ausdrücken im Sinn von 'übermorgen', z. B. *ἐς τ' αὔριον ἐς τε ἔνηφιν* (Hes. Op. 410), *ἐνης, εἰς ἔνην, τῇ ἔνῃ* (att.), *ἐνας* (Theok.), *ἐναρ* (Iakon.)· *ἐς τρίτην, ἐπέναρ· εἰς τετάρτην. Λάκωνες* H. — Erstarrtes Pronomen, das auch in *ἐκεῖνος* u. a. erhalten ist; s. d.

**ἐνήης** (IG 14, 1648, 8; metrische Grabinschrift), Gen. und Akk. sg. *ἐνήεος, -έα* (Hom., Hes.), Nom. pl. *-ῆες, -έες* (Opp.) 'mild, sanft, wohlwollend'. Davon *ἐνηεῖν* 'Milde, Wohlwollen' (P 670, Opp.).

Nicht sicher erklärt. Bildungen wie *ἐν-τελής* (zu *τέλος*) lassen ein Hinterglied *\*ῆος* vermuten, das für urgr. *\*dʰos* stehen kann und sich unter dieser Voraussetzung nur im Ablaut von aind. *avas-*, aw. *avah-* n. 'Gunst, Wohlwollen, Hilfe' (wozu noch lat. *aveō* usw.) unterscheidet; *ἐνηής* somit eig. 'Wohlwollen in sich habend, mit Wohlwollen versehen' (vgl. Schwyzer-Debrunner 456). Zum Ablaut vgl. *ἄγος* gegenüber aind. *āgas-* (kompositionelle Dehnung ist nicht wahrscheinlich). Andere, noch unsicherere Möglichkeiten werden bei Strömberg Prefix Studies 115 erörtert. — Auch *ἀττης* 'Geliebter' wird seit alters mit *ἐνήης* verbunden; dabei wäre indessen von einem kurzvokalischen Grundwort, *\*ā(f)os* o. ä.,

auszugehen. Weitere Formen mit Lit. bei WP. 1, 19, Pok. 77f., W.-Hofmann s. *aveō*. Ältere Lit. bei Bechtel Lex. s. v.

**ἐνήνοθεν** s. *ἐνθεῖν*.

**ἐνηρόσιον** n. 'Pachtzins, Anbaurecht' (Delos, Halik.; seit IV<sup>a</sup>); im selben Sinn *ἐναράτιον* (Rhodos III<sup>a</sup>). — Hellenistischer Facha Ausdruck, aus *ἐν ἀρότω* bzw. *ἀράτω* (vgl. zu *Ἀράτω*) mittels des *ιο*-Suffixes hypostasiert: „auf dem gepflügten Land (ruhend)“; -η- durch kompositionelle Dehnung. Ebenso *προ-ηρόσιος* 'vor der Zeit des Pflügens' (hell. u. sp.).

**ἐνθα** demonstr. und relat. Adverb, zunächst lokal, aber auch temporal 'da, dort, hier, wo', auch 'dahin, hierher; wohin' (zum Gebrauch bei Hom. Bolling Lang. 26, 371ff.); **ἐνθεν** 'von da, dorthin; von wo' (seit II.). Zu *ἐνθα* — *ἐνθεν* im allg. Lejeune Les adv. en -θεν 375ff. — Davon *ἐνθά-δε* 'dort(hin), hier(her)', *ἐνθέν-δε* 'von hier aus' (seit II.); auch *ἐνθινος* 'hiesig' (megar.; vgl. Bechtel Dial. 2, 204), *ἐνθάδιος* *ἐντόπιος* H. Durch Zusammenrückung aus *ἐνθα αὐτά* (mit Elision oder aus \**ἐνθάυτα* gekürzt) entstand ion. *ἐνθαῦτα* (vgl. *τοῖα* : *τοιαῦτα*); mit Hauchversetzung nach *ἐν-θα*, *ἐν-θεν* att. *ἐνταῦ-θα* (und *ἐντεῦ-θεν*) 'daselbst, hier, hierher' (seit I 601; vgl. Wackernagel Unt. 23; att. Inschr. auch *ἐνθαῦθα*, -θοῖ) sekundärer Hauchverlust (nach ν) in arg. *ἐντάδε*, el. *ἐνταῦτα*. Ion. **ἐνθεῦτεν**, att. *ἐντεῦθεν* 'von hier, von dort aus' (seit τ 568) ist als Kreuzung von *ἐνθαῦτα* und *ἐνθεν* leicht verständlich (Wackernagel IF 14, 370 A. 1 = Kl. Schr. 2, 964 A. 1); anders Schwyzer 628 A. 7: \**ἐνθάυτα* > \**ἐνθηντα* > \**ἐνθεντα* : *ἐνθεῦτεν*. Nach *τοῦτο* usw. *ἐντοῦθα* (Kyme, Oropos).

Ohne sichere außergriechische Verwandte. — Zu *ἐν-θεν* vgl. *πό-θεν* usw. Ein altererbtes suffixales -θα ist auch in *ἰθα(ι)-γενής* (s. d.) vorhanden; was sonst aus verschiedenen Sprachen zum Vergleich herangezogen worden ist (arm., altirisch *and* 'dort', lat. *inde*, aksl. *коду* 'woher?'), ist zweifelhaft oder unhaltbar. Lit. bei W.-Hofmann s. *inde* und *ēn*, Vasmer Russ. et. Wb. s. *kudá*; außerdem Schwyzer 628 m. A. 7, WP. 1, 99, Pok. 284. Ältere Lit. auch bei Bq.

**ἐνθεῖν** Aor., Ind. *ἦρθον*, Part. *ἐνθών* usw. 'kommen, gehen' (dor., delph., ark.). — Daneben ep. Perfekt- und Plusquamperfektformen: *ἀνήνοθεν* (A 266, αἶμα), *ἐνήνοθεν* (ρ 270, κνίσση; v. l. ἀν-), *ἐπ-ἐνήνοθε* (B 219, K 134, λάχνη; θ 365, εἰλαιον), *κατ-ἐνήνοθεν* (Hes. Sc. 269, κόνις; h. Cer. 279, κόμαι, Plur.), *παρ-ἐνήνοθε* (A. R. 1, 664, μῆτις); Bed. etwa 'emporquellen' bzw. 'sich über etwas hingießen, ausbreiten', 'herabwallen'.

Wegen des namentlich auf dorischem Gebiet auftretenden Übergangs von λτ zu ντ (Schwyzer 213) liegt es nahe, *ἐνθεῖν* als eine sekundäre Nebenform von *ἐλθεῖν* zu betrachten. Gegen

diese Annahme spricht andererseits die verhältnismäßig weite Verbreitung von *ἐνθεῖν* ebenso wie der Umstand, daß *ἐλθεῖν* selbst das Gepräge einer Neubildung trägt. Eine einwandfreie außergriechische Anknüpfung ist aber für *ἐνθεῖν* nicht gefunden; weder das sehr fragliche päli *andhati* 'geht' noch das sicher anders zu beurteilende ital. *andare* 'gehen' (Johansson IF 3, 203ff.; 8, 181ff.) sind dafür verwertbar (Pisani IF 58, 254f., Ist. Lomb. 75: 2, 29ff.). Auch das mehrdeutige arm. *mt'anam* 'laufen' (Pisani), das doch zunächst das Präverb *md-* enthält und außerdem schon wegen des als Entsprechung von gr. *θ* sonst unbekannten *t'* Schwierigkeiten bereitet, bleibt besser beiseite. — Das von Johansson u. A. zu *ἐνθεῖν* gezogene *ἐν-, ἀν-ήνοθε* ist semantisch ohne Zweifel damit vereinbar und als attische Reduplikationsbildung auch formal ganz in der Ordnung (*ἐνεθ-* : *ἐνοθ-* : *ἐνθ-*); ob *ἐν-* und *ἀν-* dabei als verschiedene Reduplikationsformen zu gelten haben oder ob *ἀνήνοθεν* nicht vielmehr aus *\*ἀν-ενήνοθεν* haplogologisch gekürzt wurde, ist kaum zu entscheiden. Als sicher kann natürlich jedoch diese Kombination keineswegs betrachtet werden. Ebenso hypothetisch ist die Heranziehung von *ἄνθος* (*ἀνεθ-* : *ἀνθ-*); s. d.

1. **ἐνθίνος** 'hiesig' s. *ἐνθα*.
2. **ἐνθίνος** 'göttlich', *ἐνορκόν τε . . . καὶ ἐνθινον* (Hierapytna, Kreta); aus *ἐνθεος* (kret. *\*ἐνθιος*) und *θείνος* (kret. *\*θι-ινος* > *θίνος*; nach *ἀνθρώπωνος*) kontaminiert. — Vgl. Bechtel Dial. 2, 724.

**ἐνθουσιάζω** (Pl. usw.), *-ιάω* (A., E., Pl. u. a.), Aor. *ἐνθουσιάσαι, -ᾶσαι* 'von einer Gottheit erfüllt, (gott)begeistert sein'; *συν* ~ 'mitbegeistert sein' (hell. u. spät). — Davon *ἐνθουσίασις* (Pl., Ph. u. a.), *ἐνθουσιασμός* (Demokr., Pl. usw.), *ἐνθουσία* (Prokl.; postverbal) 'göttliche Begeisterung, Verzückung'; *ἐνθουσιαστικός* 'begeistert, begeisternd' (Pl., Arist. usw.), *-αστής* 'Begeisterter' (Ptol.); *ἐνθουσιώδης*, Adv. *-δῶς* 'begeistert' (Hp., D. H., Ph. usw.).

Aus *ἐνθεάζω* (Hdt. 1, 63, Plu., Luk.; von *ἐνθεος*) 'ds.' nach den Verba auf *-σιάζω* (*θνσιάζω* u. a.) und im Anschluß an die Krankheitsverba auf *-ιάω* expressiv erweitert (Osthoff MU 2, 38); zur Kontraktion *εο* > *ου* Schwyzer 251 m. Lit. — Zu *ἐνθεος* (späte Prosa durch Rückbildung auch *ἐνθους*) eig. „wohin ein Gott ist“ s. Schwyzer 429 und 435, Strömberg Prefix Studies 115.

**ἐνθύσκει** *ἐντυγχάνει; ἀποθύ(σ)κειν; ἀποτυγχάνειν; συνθύζω; συναντήσω* H. — Aus *\*θύξ-σκ-ει* usw. zu *τυχεῖν* (s. *τυγχάνω*) mit Hauchdissimilation bzw. Hauchversetzung? Schwyzer 708 m. A. 5. Zweifel bei Brugmann IF 9, 348 A. 1.

ἐνι s. ἐν.

**ἐνιαυτός** m. 'Jahrestag, Jahr' (seit Il., wo immer am Versende; Risch Mus. Helv. 3, 254). — Davon *ἐνιαύσιος*, delph. koisch -τιος '(ein)jährig, ein Jahr lang, alljährlich' (seit π 454), *ἐνιαυσιαῖος* 'ein Jahr lang' (Arist., J. usw.; nach den Massadj. auf -αῖος, Chantraine Formation 49); denominatives Verb *ἐνιαυτίζομαι*, -ίζω 'ein Jahr zubringen' (Pl. Com. u. a.).

Neben dem altererbten *ἔτος* besitzt das Griechische in *ἐνιαυτός* einen neugebildeten Ausdruck für 'Jahr', eig. 'Jahrestag' (vgl. Bechtel Lex. s. v.). — Der Bildung nach an *κονι-ορ-τός*, *βου-λυ-τός* usw. (Schwyzer 501) erinnernd, scheint es als Vorderglied ein Wort für 'Jahr', *ἔνος* (H., Sch. Theok. 7, 147) zu enthalten, das in mehreren Komposita (vielleicht nur aus diesen erschlossen) zu belegen ist: *διένος* 'διετής' (Thphr.), *ἐπτάενον* 'ἐπταετή' H., *τετράενος* (Kall.); als σ-Stamm *τετράενης* n. (Theokr. 7, 147), *ὑπενες* 'εἰς τετάρτην' H., s. auch *ἦνις*. Dasselbe Wort ist auch in einem baltischen und germanischen Adj. vermutet worden, z. B. lit. *pér-nai* 'πέροναι', got. *fram fair-nin jera* 'vom Vorjahre'. — Als Hinterglied empfiehlt sich der Form wegen *λαύω*, u. z. entweder im Präsensstamm *ἐν-ιαυ-τός* (Meillet MSL 23, 274f.) oder eher von der Verbalwurzel (vgl. *κονι-ορ-τός* usw. oben), wobei -ι- Kompositions-vokal wäre: *ἐν-ι-αυ-τός* (Schwyzer 424 A. 5, wo auch Lit., 448). Die dabei anzusetzende ursprüngliche Bedeutung \*,„Jahresruhe“ leuchtet indessen nicht ganz ein. — Nach Brugmann IF 15, 87ff., 17, 319f. und zahlreichen Nachfolgern dagegen zu *ἐνιαύω* also \*,„Rast-, Ruhestation der Sonne, Jahreswende“; eine *το-*-Bildung von einem Präsens wäre indessen sehr eigenartig. Jedenfalls nicht mit Prellwitz u. A. aus *ἐνι αὐτῷ* „am selben Punkte (wie im Vorjahre)“; noch anders Murray Journ of Hell Stud. 71, 120.

**ἐνιοι** 'einige', **ἐνίοτε** 'einigemal, zuweilen', **ἐνιαχῇ**, -οῦ 'an einigen Orten, bisweilen', urspr. ion. Wörter (nur Prosa), die ins Attische aufgenommen wurden; dazu als späte dorisierende Nachbildung *ἐνίοχα* (Archyt.), außerdem *ἐνιάκις* 'bisweilen' (Sor.; nach *πολλάκις* u. a.).

Nicht sicher erklärt. Die von Ebel KZ 5, 70f. stammende und noch von Schwyzer 614 A. 4 mit gewissem Vorbehalt empfohlene Herleitung aus *ἐνι οἷ*, *ἐνι ὅτε* = *ἔστιν οἷ*, *ἔσθ' ὅτε* ist aufzugeben, da *ἐνι* im Sinn von 'ist, sind' erst seit V—VI<sup>p</sup> sicher steht (s. ἐν). Am meisten für sich hat die auf Benfey zurückgehende und von Wackernagel Hellenistica 6 A. 1 (= Kl. Schr. 2, 1037 A. 1) näher begründete Anknüpfung an *ἐν* 'eins' (wie *einige* zu *eins*); die Psilose stimmt zum ion. Ursprung. Zum Ausgang vgl. *μύριοι*, *χίλιοι*; *ἐνίοτε*, *ἐνιαχῇ*, -οῦ wie

ὄτε, πότε, πολλαχῇ, -οῦ usw. — Unwahrscheinlich Brugmann IF 28, 355ff.: zu dem in ἐνῇ 'der dritte Tag', ἐκεῖνος usw. enthaltenen Demonstrativ \*ἐνος.

ἐνῖπῃ f. 'tadelnde, rügende Anrede, Vorwurf, Drohung' (ep. poet. seit II.). — Daneben als primäres Jotpräsens ἐνίσσω, Aor. ἐνέπιπον, ἡνέπαπον (Schwyzer 648 und 748, Chantraine Gramm. hom. 1, 398), neues Präsens ἐνίπτω (alles ep. seit II.; ἐνίπτω auch A. Ag. 590, vgl. zu ἐννέπω) 'tadelnd, rügend anreden, ahnden, schelten'; erweitertes Präsens ἐνιπτάζω (A. R.). — Hierher auch der Flußname Ἐνιπέυς (Hdt., Plb., Str.) als „der Töser, der Lärmer“ (vgl. Boßhardt Die Nom. auf -εύς 98)?

Als Verbalnomen zu ἐνίσσω muß ἐνῖπ-ή einen Labiovelar q\* enthalten haben (zum Lautlichen Risch 245, Schwyzer 704 m. A. 11). Die dadurch nahegelegte Anknüpfung an ὀπ-ιπέω (s. d.), aind. *ikṣate* 'sehen' usw. hat Brugmann IF 12, 31 semantisch zu begründen versucht unter Heranziehung von ὀπις 'ehrfürchtiges Sehen', auch 'Ahndung, Strafe'. Ähnlich Porzig Satzinhalte 228: ἐνίσσω urspr. 'schädigend ansehen', ἐνιπή 'böser Blick'. Noch unsicherer ist indessen Brugmanns weitere Kombination mit den ungenügend erklärten ἵπαο, ἵπεται (s. ἵπτομαι) etwa 'bedrücken, bedrängen, schädigen'. — Ältere Versuche bei Johansson Beitr. 61 A. 2.

ἐννέα 'neun' (seit II.); daneben *heννέα* (herakl.; nach ἐπτά, ὀκτώ) ἐνῇ od. -ή (delph., kyren. usw.; vgl. Fraenkel Glotta 20, 88). — Als Vorderglied neben ἐννεα- (z. B. hom. ἐννεά-βουος) auch älteres ἐνα-, ion. εἰνα-, z. B. hom. εἰνά-ετες Adv. 'neun Jahre lang', εἰνά-νυχες 'neun Nächte lang' (eher Adj. pl. als analogische Adverbbildung), ἐνα-(εἰνα-)κόσιοι; ebenso in den Ableitungen ἐνα-τος 'der neunte', ion. εἵνατος, argiv. kret. ἥνατος, äol. ἔνοτος; εἰνάς f. 'der neunte Tag' (Hes. Op. 810) neben ἐννέας 'Anzahl von neun' (Theok. usw.); ἐνάκις (εἰ-) 'neunmal' u. a.; — dagegen ἐννήμαρ 'neun Tage lang' (A 53 usw.) eher Zusammenschweißung aus ἐννέα ἡμαρ als aus \*ἐνF ἡμαρ, s. Sommer Zum Zahlwort 28f., 33 m. Lit. und weiteren Einzelheiten, z. B. böot. ἐνακηδεκάτη und ἐνναετήρῳ (Hes. Op. 436); auch Schwyzer 590f. m. Lit. — Zu ἐννήκοντα s. bes.; zu ἐνατος vgl. δέκατος s. δέκα.

Gegenüber aind. *nāva*, lat. *novem* (mit -m nach *decem*, *septem*), got. *nīun*, lit. *devyni*, aksl. *devętъ* (mit d- durch Dissimilation gegen -n- bzw. nach *děšimt*, *desętъ*) usw., die alle auf idg. \*neun zurückgehen, setzen gr. ἐννέ(F)a, \*ἐνFa- (woraus εἰνα-, ἐνα- usw.) ebenso wie das in Einzelheiten mehrdeutige arm. *inn* (= *inən*, zweisilbig gesprochen) vokalisch anlautende Grundformen voraus, idg. \*eneun, \*enun; unsicher

bleibt thrak. *enea* (v. Blumenthal IF 51, 115). — Ein besonderes Problem bietet die Geminata in *ἐννέα*. Nach Ward Lang. 24, 50ff. wäre sie von der entsprechenden Positionslänge in *ἐπτά*, *ὀκτώ* verursacht; nach Sommer Zum Zahlwort 27 hätte das tautosyllabische *ἐν-* in *\*ἐν|Fa-* ein urspr. *\*ε|véFa* zu *\*ἐν|véFa* umgeformt. Wieder anders Wackernagel KZ 28, 132ff. (= Kl. Schr. 1, 614ff.): aus *\*ἐν véFa* (wie *ἐς τρίς* u. ä.); zustimmend Schwyzer 591. S. auch Belardi Doxa 3, 204f. mit weiteren Hypothesen, z.B. Windekens L'Ant. class. 14, 133f. — Seit lange (Lit. bei W.-Hofmann s. *novem*) wird Zusammenhang mit dem Wort für 'neu', *νέος* usw., vermutet, weil die Dualform *ὀκτώ* auf eine Tetradenrechnung weist; dann wäre 'neun' die erste Zahl nach der Doppelteetrade.

**ἐν(ν)έπω** (ep. poet. seit Il.), Aor. *ἐνισπεῖν*, Ipv. pl. *ἔσπετε* (ep.), Fut. *ἐνισπήσω* (ε 98), *ἐνλήω* (H 447 u. a.); für *\*ἐνέπω*? Chantraine Gramm. hom. 1, 443), neues Präsens *ἐνίπτω* (Pi. P. 4, 201, Nonn.; vgl. s. *ἐνιπή*) 'ansagen, erzählen, verkünden'. Über Bedeutung und Gebrauch Fournier Les verbes „dire“ 47f. Auch mit Präverb: *ἐξ-, προσ-, παρ-* usw. — Vom Simplex *ἄ-σπετος* (s. d.); auch *θεσπέσιος*, *θέσις* (s. dd.). Zu bemerken noch *προσ-εψία* (cod. -ιά; leg. -ις?) *προσαγόρευσις* H. — Zu *ἐνοπή* s. bes.

Der primäre Imperativ *ἐννεπε* ist mit lat. *inseque, insecce* 'sag an, erzähle' (wozu *inquam, inquit*) identisch; -vv- in dieser und anderen Formen ist als metrische Dehnung unmittelbar verständlich (Solmsen Unt. 35, Chantraine Gramm. hom. 1, 100f.); die Annahme einer äolischen Assimilation aus -vσ- (z.B. Schulze Q. 128 A. 2, 173, Lejeune Traité de phon. 110; vgl. auch Schwyzer 300) ist jedenfalls nicht notwendig. Die Schwundstufe von (σ)επ- (idg. *seqʷ-*) liegt u. a. im Aorist *ἐνισπ-εῖν* (Ipv. *ἔσπετε* aus *\*ἐν-σπ-ετε*) vor. Zum Präverb *ἐν-* Chantraine Rev. de phil. 68, 117, Schwyzer-Debrunner 457. Ein entsprechendes Verbalnomen ist in air. *insce* 'Rede' aus idg. *\*en(i)-sqʷ-iā* erhalten; auch sonst ist diese Sippe im Keltischen stark vertreten, z.B. mit dem Simplex akymr. *hepp* 'inquit'. Dazu noch das primäre lit. (dial.) *sekti, sėkti*, das indessen sonst im Baltischen wie im Slavischen von der Sekundärbildung lit. *sakaũ, -yti* 'sagen', russ. *sočít* 'anzeigen' ersetzt worden ist. Als sekundäre Präsensbildung gehört hierher gewiß auch das germanische Wort für 'sagen', awno. *segja*, asächs. *seggian* usw. (ahd. *sagēn* ist Neubildung), urg. Präs. *\*sazjō* aus *\*sazjuō*, idg. *\*soqʷeíō* (wäre gr. *\*ὀπέω*). Weitere Formen mit Lit. und hypothetischen Kombinationen bei WP. 2, 477ff., Pok. 897f., W.-Hofmann s. *inquam*. — Die Gleichung *πρόσ-εψις* (vgl. oben): lat. *in-secti-o* erklärt sich aus paralleler Neubildung.

**ἐννεσίαι** pl. 'Ratschläge, Pläne' (ep.), nur im Dat. -ῇσι(ν) (seit E 894) außer A. R. 3, 1364 (Gen. -άων). — Eig. 'Eingebungen, Einflößungen', von ἐν-ίημι mit metrischer Dehnung. Zum Suffix -σίη (für -σις) Schwyzer 469, Risch 114, Porzig Satzinhalte 199. Ebenso ἐξέσιη (Hom.) 'Aussendung, Botschaft' von ἐξ-ίημι.

**ἐννότιος** 'feucht' (Kall. Fr. 350). — Nach Leumann Hom. Wörter 51f. aus A 811 κατὰ δὲ νότιος ῥέειν ἰδρώς durch falsche Worttrennung erschlossen. Auch andere Erklärungen sind aber möglich: Kreuzung von νότιος und ἐν-νῆρος o. ä.; Bahu-vrihi von ἐν und νοτία 'Feuchtigkeit', Strömberg Prefix Studies 124.

**ἐννυμι, -μαι**, ion. εἶννυμι, -μαι, Impf. κατα-εἶννον Ψ 135 (v. l. -νυσαν, -λυνον; vgl. εἰλύω), Aor. ἔσ(σ)αι, -ασθαι, Fut. ἔσ(σ)ω, -ομαι, att. ἀμφιῶ, -οῦμαι, Perf. Med. εἶμαι, ἔσσαι, εἶται od. ἔσται, εἶμένος, Plusquamp. ἔστο, ἔεστο (ep. poet.; vgl. unten), att. ἡμφίεσμαι, ἡμφιεσμένος, poet. ἀμφεμμένος, Aor. Pass. Ptz. ἀμφιεσθείς (Hdn.) 'bekleiden, anziehen, sich anziehen' (seit Il.). Oft mit Präverb, namentlich ἀμφι- (so immer im Attischen); auch ἐπι-, κατα-, περι-, ἀπαμφι- usw. Neugebildete Präsensia: ἀμφι-έζω, -άζω (s. d.). — Mehrere Ableitungen, teilweise alterbt (s. unten). 1. ἐάνος Ben. eines Frauenkleids s. bes. 2. εἵματα pl. (selten sg.) 'Gewänder, Kleider, Decken' (ep. ion. poet. seit Il.), äol. (ῥ)έμματα (γέμματα: ἱμάτια H.), kret. Φῆμα (γῆμα: ἱμάτιον H.), daneben Gen. sg. Φήμας, von Φῆμā f. (vgl. γνώμα ~ γνώμη u. a.); oft als Hinterglied, z. B. εὖ-, κακο-εἰμων; Deminutivbildung εἱμάτια pl., att. ἱμάτια, -ιον (s. bes.), mit ἱματίδιον, -ιδάριον, ἱματίζω, ἱματισμός. 3. ἔσθος n. 'Kleidung, Anzug' (Ω 94, Ar. [lyr. u. dor.]), Bildung wie ἄχθος, πλήθος usw. (Schwyzer 511, Benveniste Origines 199); denominatives Perfekt ἡσθημαι, vorwiegend im Ptz. ἡσθημένος (ἐ-) 'bekleidet' (ion. poet.) mit ἐσθήματα pl. (spät sg.) 'Kleider' (Trag., Th.), ἐσθήσεις 'ds.' (Ath.); vgl. zu den letztgenannten Formen Fraenkel Nom. ag. 1, 106f. 4. Gewöhnlicher als ἔσθος ist das davon irgendwie umgebildete ἐσθής (Pi. ἐσθάς), -ῆτος f. 'ds.' (seit Od.); Vorbild unklar; Erklärungsversuche bei Brugmann Grundr. 2 2: 1, 527, Schwyzer IF 30, 443; erweiterter Dat. pl. ἐσθήσεσι (hell.). 5. γέστρα (= Φέστρα; cod. γεστία, vgl. unten) ἐνδυσίς, στολή, ἱμάτια H.; vgl. Latte z. St.; davon zu ἐφ- bzw. ἀμφι-έννυμι: ἐφεστρίς f. 'Oberkleid, Mantel' (X. usw.), ἀμφιεστρίς f. 'Mantel, Schlafrock' (Poll.); zur Bildung Schwyzer 465, Chantraine Formation des noms 338. 6. Von ἀμφι-έννυμι außerdem ἀμφίεσμα (ion. att.), -ίσεις (Sch.), -ισμός (D. H. 8, 62; v. l. -ιασμός, von ἀμφιάζω).

Das Präsens ἐννυμι, εἶννυμι aus \*Fέσ-νν-μι (att. -νν- aus analogischem -σν-, Schwyzer 284, 312, 322, Lejeune Traité de

phon. 105) ist mit arm. *z-genum* 'sich anziehen' (Aor. *z-ge-çay*, Med.) identisch. Neben diesem *nu*-Präsens steht im Indo-iranischen und Hethitischen ein athematisches Wurzelpresens, z. B. aind. *vás-te* 'er zieht sich an', heth. Impv. Akt. 2. pl. *ueš-ten*, Ind. Präs. Med. 3. sg. *ueš-ta*. Eine genaue formale Entsprechung dazu bieten tatsächlich die Perfektformen *εἴμαι* aus \**ἔσ-μαι*, wozu analogisch *εἴται*, 2. sg. *ἔσ-σαι* (Od.), 3. sg. *ἐπὶ-εσται* (Hdt. 1, 47, Orakelspruch; = aind. *vás-te*); es handelt sich wahrscheinlich um umgedeutete (Part. *εἰμέος*) alte Präsensformen; Einzelheiten bei Chantraine Gramm. hom. 1, 297, Schwyzer 767. Zum *σ*-Aorist vgl. toch. B Prät. *wässäte* 'er zog sich an' und Pedersen Tocharisch 106. — Auch die nominalen Ableitungen können teilweise alt sein: *ἐνός* m.: aind. *vás-apa-m* n. 'Kleid'; *εἶμα* = aind. *vás-man-* n. 'Gewand'; *Ἑστῆρα*: aind. *vás-tra-m* n. 'ds.', mhd. *wes-ter* 'Taufkleid'. Dagegen fehlt im Griechischen (bis auf das unsichere *γῆστοι*, s. oben) die sonst gewöhnliche *t*-Ableitung in lat. *ves-ti-s*, arm. *zges-t* (Instr. *zgest-u*, *u*-Stamm), got. *wasti*, toch. B *was-tsi* (eig. Inf.). — Weitere Formen aus verschiedenen Sprachen bei WP. 1, 309, Ernout-Meillet s. *vestis*. Die landläufige Ansicht, idg. *ues-* 'kleiden' sei eine *es*-Erweiterung von *eu-* 'anziehen' in lat. *ind-uō* usw., gehört zu den entbehrlichen Wurzelanalysen.

**ἐνόπαι** f. pl. 'Ohrgehänge' (S. Fr. 54). — Hypostase aus *ἐν ὀπαῖς* eig. 'in den Löchern (sitzend)'; in derselben Bedeutung *διόπαι* (Attika, Ar.) aus *δι' ὀπῶν* 'durch die Löcher (gesteckt)'. Dagegen *δί-οπος* 'mit zwei Löchern versehen' (Epid., Ath.) Bahuvihi. — Zu *μετόπη* s. bes.

**ἐνοπή** f. 'Geschrei, Schlachtgeschrei, Getöse, Stimme' (ep. lyr. seit II.; zur Bedeutung, kaum ganz richtig, Trümper Fachausdrücke 154 f.). — Der formal nächstliegenden Anknüpfung an *ἐν(ν)έπω* 'ansagen' (Fick 1, 559, Schwyzer 460) ist vielleicht die Herleitung aus \**ἐν-φοπ-ή* (zu *ἔπος* usw.; Curtius 459, Brugmann KZ 25, 306 A. 2) aus semantischen Gründen vorzuziehen. Sie setzt ein mit *ἐν-* präfigiertes Verb voraus; vgl. dazu lat. *in-vocō*, apreuß. *en-wackēmai* 'wir rufen an'. Die Bildung war vielleicht vorgriechisch (Porzig Satzinhalte 251).

**ἐνοργείας**· *τὰς νεοσσεῖας* ('das Brüten, Nisten, Nest(bau)'). Κρητες H. — Nach Bechtel Dial. 2, 784 (der *ἐνοργία* schreibt) Abstraktbildung aus *ἐνοργος* 'der *ἐν ὄργῃ*, d. h. in Brunst ist'.

**ἔνος** 'alt' im Gegensatz zu 'neu', nur in stehenden Redewendungen von Früchten und Beamten des vorigen Jahres, auch von dem letzten Tag des vorigen Monats oder Mondumlaufes, der zugleich den neuen Umlauf einleitet (seit Hes.);



in der letztgenannten Bedeutung gewöhnlich *ἐνη καὶ νέα* (sc. *σελήνη*; att. seit Solon).

Das gemeinidg. Wort für 'alt', \**sénos*, hat sich in den meisten Sprachzweigen erhalten, u. z. in erster Linie als Gegensatz zu 'neu': gr. *ἐνος*, arm. *hün*, aind. *sána-*, lit. *sėnas*, kelt., z. B. air. *sen*; hierher noch awno. *sina* f. 'verwelktes Gras vom vorigen Jahre' (vgl. *ἐνος βλαστός* u. ä.). Einige der genannten Sprachen gebrauchen es auch im Gegensatz zu 'jung', so namentlich das Keltische und Litauische, aber auch das Germ., z. B. got. *sineigs* 'προεσβύτης', und das Iranische, aw. *hana-* 'alt, greis'; von aind. *sána-* gibt es dagegen keinen sicheren Fall dieser Verwendung. Umgekehrt ist diese Bedeutung im Italischen allein herrschend geworden, lat. *senex*, osk. *senatels* 'senātūs'. Im Osten wurde \**sénos* in dieser Bedeutung von der expressiven Wortsippe von *γέρων* (s. d.) ersetzt bzw. stark zurückgedrängt. — Vgl. Porzig Sprachgeschichte und Wortbedeutung 343ff., der nur 'alt' im Gegensatz zu 'neu' als die ursprüngliche Bedeutung gelten lassen will.

**ἔνοσις** f. 'Erschütterung' (Hes., E. in lyr.). Als Vorderglied in den ep. Komposita *ἐνοσί-χθων*, *ἐνοσί-γαιος* 'Erderschütterer' Beinamen des Poseidon; in derselben Bedeutung *ἐνοσιδᾶς* (Pi.), wohl zu *δα-* in *Δα-μάτῃ* (s. *Δημήτῃ* und v. Wilamowitz Glaube 1, 203); danach *εἰνοσί-φυλλος* 'laubschüttelnd' (Hom.; *ἐνν-*, *εἰν-* metrische Dehnung; vgl. Chantraine Gramm. Hom. 1, 100); vgl. Knecht *Τερψίμβροτος* 26.

Nicht sicher erklärt. Der seit Pott von vielen Forschern angenommenen Zerlegung in \**ἐν-φοθ-τις* zu *ὠθέω* (s. auch *ἔθων*, *ἔθειρα*) stehen in der Tat mehrere Bedenken entgegen: eine Verbindung -θ-τ- hätte in alter Zeit -στ- ergeben sollen (vgl. z. B. *πύσ-τις* gegenüber *πεῦ-σις*); die o-Abtönung wie in *ᾄ-φρων*: *φρήν* ist in einer *τι*-Ableitung nicht angebracht; ein präfixales *ἐν-* entbehrt der rechten Begründung („An-stoßen“?). Wenn *ἔνοσις* überhaupt als eine primäre *τι*-Ableitung zu verstehen ist (vgl. Holt Les noms d'action en -σις 94f.), liegt es am nächsten, darin eine Bildung wie *ἄρο-σις* zu sehen. — Lit. bei WP. 1, 255, Porzig Satzinhalte 193f.

**ἐνσχερώ** s. *ἐπισχερώ*.

**ἐνταῦθα, έντεῦθεν** s. *ἐνθα*.

**έντε** s. *ἔστε*.

**έντεα** n. pl. (*έντος* sg. Archil. 6) 'Geräte', insbes. 'Defensivwaffen, Rüstung' (ep. lyr. seit Il.; vgl. Trümper Fachausdrücke 79ff.). Als Vorderglied in *έντεσι-μήστωρ* (auch *έντεο-*) 'ἐμπειρός ὁπλων' H., außerdem in *έντεσι-εργός* 'in den Geschirren arbeitend' (?) Beiwort von *ἡμιόνους* (Akk. pl. Ω 277), von

Schulze Q. 158f. nach Nauck, der an *ἀννσιεργός* bei Theok. 28, 14 erinnert, semantisch ansprechend in *έννεσι-εργούς* 'Arbeit verrichtend' geändert (s. auch Knecht *Τεργίμβροτος* 35 mit weiterer Lit.; Bedenken bei Trümper 81; s. noch Patzer *Hermes* 80, 321); seine Anknüpfung an den erst seit II<sup>a</sup> belegten Aorist *ήνεσα* (wohl Neubildung nach *έτέλεσα* o. ä.) überzeugt allerdings nicht. Einzelheiten bei Bechtel *Lex.* s. v. — Keine Ableitungen.

Neben *έντεα* steht *έντόνω*, -ομαι, *έντόω*, Aor. *έντόναι* 'ausrücken, zubereiten, (sich) fertig machen' (poet. seit II.). In Bedeutung und Bildung an *ἀρτύ(ν)ω* stark erinnernd, kann es sehr wohl nach diesem Vorbild geschaffen sein (Porzig Satz-inhalte 338). Ein zugrundeliegendes Nomen \**έντός* würde sich sonst zu *ξεντος* verhalten wie *κλειπύς* zu *κλείτος* (zum ei-Diphthong Wackernagel *Unt.* 74f.), wie *πληθύς* zu *πλήθος*. — Bei Abtrennung eines suffixalen -τος (bzw. -τυ-) ergibt sich die Möglichkeit, mit Lobeck *Rhematicon* 121 *έντεα* als primäres hochstufes Nomen an *άννμι*, *άνύω* (s. d.) anzuschließen mit weiterer Anreihung von *έναρα* und *αύθέντης* (s. d.; zur Psilose Chantraine *Gramm. hom.* 1, 186). Unrichtige Analyse von *έντεα* bei Tovar *Emerita* 11, 431ff.

**έντελέχεια** f. philosophischer Begriff, von Aristoteles geschaffen, 'Vollendung, Vollkommenheit, volle Wirklichkeit' (Gegensatz *δύναμις*). — Zusammenbildung aus *έντελής* *έχειν* (vgl. *νονέχεια*, *συνέχεια* u. a.), kaum von dem sehr seltenen und überhaupt etwas fraglichen *έντελεχής*, das eher als Rückbildung zu betrachten ist. Die Ähnlichkeit mit *ένδελεχής*, -εια hat in den Hss. oft zu Verwechselungen geführt. — Einzelheiten, auch über die Wortbildung, bei Diels *KZ* 47, 200ff.

**έντερα** n. pl. 'Eingeweide, Gedärme', auch sg. 'Darm' (seit II.). Als Vorderglied z. B. in *έντερο-κήλη* 'Eingeweidebruch, Hernie' (Dsk., Gal.; vgl. Risch *IF* 59, 285, Strömberg *Wortstudien* 69). — Ableitungen. Deminutivum *έντερίδια* (Kom.); ferner *έντέριον* (M. Ant. 6, 13?; Form und Bedeutung sehr unsicher); *έντεριώνη* 'das Innere einer Frucht, bes. der Wildgurke, einer Pflanze, eines Baums, Mark' (Hp., Thphr. u. a.; Strömberg *Theophrastea* 127f.); Bildung wie *ιασιώνη*, *είρεσιώνη* (Chantraine *Formation* 208); *έντερόνεια* (Ar. *Eq.* 1185) Bed. unklar; nach H. und Suid. = *έντεριώνη*; Adjektiva *έντερικός* 'zu den έ. gehörig' (Arist.), *έντέρινος* 'aus Därmen gemacht' (Sch.); denominatives Verb *έντερεύω* 'Fische ausnehmen' (Kom.).

Als alte Bezeichnung der Eingeweide mit arm. *ənder-k'*, -ac pl. (gr. LW?, Hübschmann *Armen. Gramm.* 1, 447f.), *awno*. *ıdrar* pl. (urg. \**in̄perōz*) begrifflich und formal identisch. Die ursprüngliche adjektivische Bedeutung erscheint in aind.

*ántara-*, aw. *antara-* 'innen befindlich usw.', wozu osk. *Entral* Dat. sg. \*'Interæ', N. einer Göttin; im Latein von *interior* ersetzt. Idg. \**enter-o-* ist aus einem Adv. \**enter* adjektiviert, das in aind. *ántár* 'innen, innerhalb, zwischen', lat. *inter* 'zwischen' noch erhalten ist. Daneben ahd. *untar*, osk. *anter* 'unter' = 'zwischen' aus der Schwundstufe \**nter*; weitere Formen aus verschiedenen Sprachen bei WP. 1, 126f., Pok. 313, W.-Hofmann s. *inter*, *interior*, Ernout-Meillet s. *in*. — Auszugehen ist von dem Adverb \**en* (s. *έν*) mit dem Komparativsuffix *-ter*, wodurch das Gegensätzliche und Absondernde ausgedrückt wird; s. Benveniste Noms d'agent 120f.

έντολή s. 1. τέλλω.

έντος n. s. *έντεα*.

έντός Adv. und Präp. 'innen, drinnen, innerhalb' (seit II.). — Davon *έντοσθε(ν)*, vereinzelt *έντοθεν* (nach *ένδοθεν*, *έκτοθεν* usw.) 'von innen, drinnen, innerhalb' (ep. ion. seit II.; späte Prosa) mit *έντόςθια* und *έντοσθίδια* n. pl. 'Eingeweide' (Hp., Arist. usw.; vgl. Chantraine Formation 39), wozu die Adj. *έντόςθιος*, *-ίδιος* 'auf die Eingeweide bezüglich' (Mediz. u. a.); vgl. unten. — Komparativbildung *έντότερος* 'innerer' (LXX).

Mit lat. *intus* '(von) innen' uridentisch; idg. Bildung auf *-tos* (z. B. aind. *i-táh* 'von hier', lat. *peni-tus* '[von] innen') zum Adverb \**en*; s. *έν*. Vgl. *έκτός* m. Lit. — *έντόςθια* nicht mit Vendryes REGr. 23, 74 aus \**έντόςθια* (nach *έντοσθε*) = aind. *antastya-* n. 'Eingeweide'; das letztgenannte Wort gehört zu aind. *ántár* 'innen' (s. *έντερον*) mit regelmäßigem Ersatz von *-r* durch *-s-* im Sandhi vor dem Suffix *-tya-*.

έντροπαλίζομαι nur Ptz. *-όμενος* 'sich oft umkehren, zurückwenden' (II., Q. S.). In derselben Bedeutung auch *μετατροπαλίζεο* (Impf. Med., Y 190). — Expressive Bildung; zu *τροπέομαι*, *τρέπομαι* geschaffen wie *στροφαλίζω* zu *στροφέω*, *στρέφω*, *κροταλίζω* zu *κροτέω*. Als Ausgangspunkt diente ursprünglich ein Nomen auf *-αλ(ο-)*, vgl. *κρόταλον*, *στροφάλιγξ*. Chantraine Gramm. hom. 1, 340. Ein Adj. *έντροπαλός* 'beschämt, furchtsam' ist tatsächlich aus dem Neugriech. bekannt; vgl. Schwyzer 32. Anders Bechtel Lex. 318f. (nach Fick).

έντύω, έντώ s. *έντεα*.

έντυπας Adv. Ω 163 *ό δ' έν μέσσοισι γεραιός | έντυπας έν χλαίνη κεκαλυμμένος* (danach A. R., Q. S. u. a.; auch *έντετύπασται* 'ist gehüllt' BSA 16, 107 [Pisidien]). — Davon *έντυπαδία* H. — Bedeutung schon in der Antike strittig, wie u. a. aus den Erklärungsversuchen bei H. hervorgeht: *έντυπας έντετυπωμένος*.

ἐγκεκαλυμμένος τὸ πρόσωπον τῷ ἱματίῳ, τὴν χεῖρα ἔχων πρὸ τοῦ προσώπου. ἢ κεκρυφώς. — Gewöhnlich mit den Schol. zu τύπτω, τύπος gezogen und als 'fest eingeschlagen' o. ä. verstanden, d. h. so daß sich die Umrisse der Glieder und des Hauptes in dem Gewande ausdrücken. — Nach Kurschat bei Prellwitz als 'kauern, hockend' zu lit. *tūpti* 'sich hinhocken', *turėti* 'hocken' (unsichere germ. Verwandte bei WP. 1, 714). — Zu den Adverbia auf -ας Schwyzer 631, Chantraine Gramm. hom. 1, 251.

**Ἑνυάλιος** m. (*Ἑνυάλιος* Argos VII<sup>a</sup>; myk. *E-nu-wa-ri-jo*) alter Kriegsgott, mit dem Kriegsgeschrei *ἐλελεῦ* verbunden und mit Ares identifiziert (seit II.). Davon *Ἑνυάλια* N. einer Phyle in Mantinea (*IG* 5 (2), 271); *Ἑνυάλιον* N. eines Tempels auf der Insel Minoä (Th. 4, 67). — Daneben **Ἑνωῶ** f. N. einer Kriegsgöttin (Kurzname?; seit II.) mit *Ἑννεύς* König in Skyros (*I* 668; vgl. Boßhardt Die Nomina auf -εως 125).

Vorgriechischer Name mit unklarer Bildung und unbekannter Etymologie. Verfehlt Carnoy Beitr. z. Namenforschung 7, 119f. — Zu Enyalios s. Nilsson Gr. Rel. 1, 519 m. Lit.

**ἐνώδιον** n. 'Ohrgehänge' (att. Inschr. seit 399<sup>a</sup>; Meisterhans<sup>3</sup> 65 und 79), oft im Dual (Schwyzer-Debrunner 47). — Hypostatische Deminutivbildung aus \*ἐν-ου(σ)-ίδιον mit Übertragung des ω von ὦτα usw. Wackernagel Phil. Anz. 15, 199ff.; s. auch Schulze Q. 38 A. 1. — Seit hellenistischer Zeit dafür, mit voller Angleichung an ὦτα, ἐνώτιον (Delos 279<sup>a</sup> usw.) mit dem neuen Deminutivum ἐνωτίδιον (Delos, Tanagra); außerdem ἐνωτάριον nach ὠτάριον (H. s. βοτρυδία). — Unrichtige Analyse bei Specht Ursprung 208 und 224 (δ ~ τ alter Suffixwechsel). — Daneben eine Bildung auf -άδιον in ἐξωβάδια· ἐνώτια. Λάκωνες H. (aus \*ἐξ-ων(σ)-άδια; vgl. Schwyzer 520).

**ἐνώπα** nur in κατενώπα (κατ' ἐνώπα, κατένωπα) 'ins Angesicht, entgegen' m. Gen. (*O* 320, Orph. *L.*, Epigr.), Univerbierung aus ἐν ὦπα, vgl. ἐναντα und Schwyzer 619. Davon ἐνωπα-δίως 'von Angesicht zu Angesicht, leibhaftig' (*ψ* 94), -δὲς (*A. R.* 4, 351), -δόν (*Q. S.* 2, 84) 'ds.'. — Durch Hypostasierung entstand ἐνώπι-ως 'vor dem Gesicht seiend, sichtbar, gegenwärtig usw.', vorw. im Neutr. als Adv. und Präp. ἐνώπιον (m. Gen.) 'angesichts, in Gegenwart, persönlich' (hell. u. spät), κατενώπιον 'ds.' (hell. u. sp.). Im Neutr. pl. ἐνώπια 'Vorderwände, Außenwände, Fassade eines Hauses' (Hom.), auch im Sing. (Delos II<sup>a</sup>); 'Antlitz' (*A. Supp.* 146 [lyr.]). — Ein isolierter Dativ ist ἐνωπῇ 'im Anblick, öffentlich' (*E* 374), von einem Verbalnomen ἐνωπῇ 'Anblick, Angesicht' (nur in ἐνωπῆς γλήγεα Nik. Th. 227; Simplex ὠπῇ *A. R.*, Nik.), falls nicht einfach Umbildung von ἐνώπα nach den adverbialen Dativen

auf -ῆ (σπουδῆ usw.; Schwyzer 622), vgl. Chantaine Gramm. hom. 1, 249. — Weiteres s. ὤψ; vgl. auch πρόσωπον und μέτωπον.

ένώτιον s. ένώδιον.

ΞΞ, vor Konsonant ἐκ (ἐγ, ἐχ), dial. ἐς, böot. immer ἐ(σ)ς Adverb (Präverb) und Präposition 'aus' (seit II.). Einzelheiten mit Lit. bei Schwyzer-Debrunner 461ff. — Davon ξξω usw., s. bes.

Genaue Entsprechungen zu ξξ liegen im Italischen und Keltischen vor, z. B. lat. *ex* (*ē, ec-*), gall. *ex-*, air. *ess-*; daneben stehen im Baltischen und Slavischen Formen mit unklarem *i-*, z. B. lit. *iš, iš*, aksl. *is, iz*; sehr fraglich arm. *i, y-* 'aus, von' (neben *i, y-* 'in'). — Wegen ἔσχατος, ἐχθός (= ἐκτός) u. a. wird nach Wackernagel KZ 33, 38ff. (= Kl. Schr. 1, 717ff.) als idg. Grundform nicht \**eks*, sondern \**eǵhs* (\**eǵzh*) angesetzt; eine Annahme, die, für ἐκτός entbehrlich (s. d.), für das unklare ἔσχατος unumgänglich zu sein scheint, vgl. s. v.

ΞΞ, dor. usw. *ἑξ* 'sechs'. Als Vorderglied neben seltenem ἐξ-, ἐκ- gewöhnlich ἐξα- (ἐξά-μετρος, ἐξα-κόσιοι usw.) nach ἐπτα-, τετρα-; ἐξή-κοντα nach πεντή-κοντα; zu den Hintergliedern -κοντα und -κόσιοι s. Schwyzer 592 und zu διακόσιοι. Ableitungen: ἐξίτης (sc. βόλος) 'Sechs-Wurf im Würfelspiel' (Epigr., Poll.; vgl. Redard Les noms grecs en -της 48); ἐξᾶς, -ᾶντος m. (sizil.) = lat. *sextans* und diesem nachgebildet; davon ἐξάντιον (Epich.). — Daneben das Ordinale ἑκτός, kret. *ἑκτός* und das Zahladv. ἐξάκις (nach πολλάκις usw.); Kollektivum ἐξάς f. 'Zahl von sechs' (Ph. usw.) mit ἐξαδικός. — Über das unklare ξέστριξ κριθῆ· ἡ ἐξαστιχος. *Κνίδιοι* H. s. Schwyzer 590 m. Lit.

Das idg. Zahlwort 'sechs' liegt in mindestens zwei Varianten vor. Lat. *sex*, germ., z. B. got. *saihs*, aind. *śáṣ-*, lit. *šeš-*, aksl. *šes-ty*, alb. *gjash-të*, toch. A *śāk* sind alle (mit einzelsprachlichen Veränderungen des Anlauts) auf idg. \**seks* zurückführbar. Ihnen stehen in gr. *ἑξ*, arm. *veç*, kelt., z. B. kymr. *chwech*, aw. *xšvaš* Formen mit *y*-haltigem Anlaut gegenüber; Grundlage etwa \**syeks*; viele Einzelheiten bleiben indessen unklar. Auch gr. *ἑξ* erklärt sich wie *ἑξ* unschwer aus idg. \**syeks* mit Schwund des Digamma bzw. des Hauches; zu böot. *ἑξ* (neben *ἑκαστῇ*) Schwyzer 226 m. A. 4. — Das Ordinale ἑκτός, *ἑκτός* kann sowohl \**syeks-to-s* wie \**syek-to-s* repräsentieren; eine idg. Lautgruppe -*kt-* scheint für gewisse germanische Formen, ahd. *sehto* (neben *sehsto*), awno. *sétte* erforderlich zu sein. Andere Formen zeigen indessen ein inlautendes -s-: lat. *sextus*, got. *saihsta*, toch. A *śkāst*; wieder andere sind mehrdeutig: aind. *śaṣṭhā-*, lit. *šēštās*, aksl. *šestv*. — Lit. bei Schwyzer 590f., 595f., WP. 2, 522f., W.-Hofmann s. *sex*

ebenso wie in zahlreichen grammatischen und lexikalischen Darstellungen der einzelnen Sprachen.

**ἔξαιτος** 'auserlesen' s. *αἴνυμαι*.

**ἐξαίφνης** 'plötzlich' (seit Il.). Davon *ἐξαιφνίδιος* (Pl., Gal. u. a.) nach dem älteren *αἰφνίδιος*. — Zusammenrückung aus *ἐξ αἴφνης*, von einem Nomen \**αἴφνη* (wozu *αἰφνίδιος*), also vielleicht eig. „aus der Jähe“ bzw. „dem jähen“ (sc. *τῆς ὁδοῦ*?; Strömberg Prefix Studies 56; vgl. auch Bechtel Lex. s. v.). Das später auftretende *αἴφνης* (s. d.) kann eine Kreuzung von *ἐξαίφνης* und *αἰφνίδιος* sein (anders Schwyzer 625). — Vgl. *ἐξαπίνης*.

**ἔξαλος** 'außerhalb des Meeres, fern vom Meer, aus dem Meer hinausragend' λ 134 = ψ 281 als schwach bezeugte v. l. für *ἐξ ἁλός*; Emp. 117 (*ιχθύς*; auch auf *ἐξάλλομαι* bezogen), hell. u. sp. Prosa (Plb., Str., Luk.), Opp. — Hypostase aus *ἐξ ἁλός*. Die Ansicht Leumanns, Hom. Wörter 55 A. 24, das dichterische Adjektiv *ἔξαλος* sei aus der Lesung der Odysseestellen entstanden, ist kaum haltbar.

**ἐξάντης**, -ες 'genesen, gesund, frei von' m. Gen. (z. B. *νοῦσον*; Hp., Pl. *Phdr.* 244e, späte Prosa). — Medizinischer Ausdruck, der Bildung nach zu *προσ-*, *κατ-*, *ἀν-άντης* usw. stimmend. Es wäre somit eig. „mit der Vorderseite, dem Angesicht weg“, d. h. 'abgewendet, frei von'; vgl. zu *ἄντα* und *ἀντί*, außerdem Schwyzer-Debrunner 441 f. m. Lit. — Verfehlt Ehrlich Sprachgesch. 40; s. Kretschmer Glotta 4, 349.

**ἐξαπίνης**, dor. -ās Adv. 'plötzlich' (vorw. ep. ion. poet. seit Il.; nicht Trag.); hell. und spät auch *ἐξάπινᾶ* (nach den Adv. auf -ᾶ). Davon *ἐξαπιναῖος* mit dem Adv. -αῖως 'ds.' (Hp., Th., X., Plb. u. a.). — Bildung wie *ἐξαίφνης* (s. d.) aber sonst dunkel. Die Heranziehung von *ἄφαρ*, *ἄφνω* (Strömberg Prefix Studies 56) hat wenig Wert; ältere, ebenfalls fragliche Versuche (lat. *opīnor*, *νηπύτιος*) bei Bq.

**ἔξαστις**, -ιος f. 'Rand eines Gewebes, Franse' (Samos IV<sup>a</sup>), pl. 'herausstehende Fäden am Gewebe', bes. 'die Fäden, die beim Zerzupfen der Leinwand zu Charpie entstehen' (Mediz.). — Nicht sicher erklärt. Nach J. Schmidt Kritik 89 A. 1 aus \**ἔξ-αν-στ-ις*, Verbalnomen zu *ἐξανίστημι* mit Apokope und Nasalverlust wie in epid. ἁ-στάς = ἄν(α)-στάς; dazu Schwundstufe wie in *μετ-ανά-στ-ις* (s. *μετανάστης*), also eig. „die herausstehende“. Dagegen erwägt Boisacq (nach Schneider) mit Recht Anknüpfung an *ἄττομαι* 'das Gewebe anzetteln', *ἄσμα* 'Kettenfaden' usw. (s. dazu Fraenkel IF 32, 121); auszugehen wäre von \**ἔξ-ἄττομαι* oder \**ἔξ-ἄζομαι* (genaue Bedeutung?).

**ἐξουστήρ**, -ῆρος m. 'κρεάγρα, Fleischzange' (A. Fr. 2, Inschr., Poll. usw.) mit dem Deminutivum ἐξάστριον (Delos III<sup>a</sup>). Auch ἐξάστης (Delos II<sup>a</sup>; nach der Zusammenbildung πνράσσης). — S. 2. αῶω.

**ἐξουτῆς** Adv. 'sofort' (hell.). — Wahrscheinlich aus ἐξ αὐτῆς τῆς ὁδοῦ abgekürzt, s. Wackernagel Unt. 41 A. 4.

**ἐξεράω** s. ἀπ-εράω. — Zu ngr. ξερῶν, ἐξέρασα 'sich erbrechen' (so auch im Altgr.) Grégoire-Goossens Byzantion 13, 399f.

**ἐξετάζω** s. ἐτάζω.

**ἐξῆς** Adv. 'der Reihe nach, hintereinander, nächst dem' (Od., att.); ἐφ-εξῆς, ion. ἐπ- ~ 'ds.', καθ-εξῆς 'ds.' (Ev. Luk. 1, 3, Plu., Ael.); daneben ἐξείης (Hom.), ἐφ-, καθ-εξείης (Orph., Opp.); ἐξαν (dor., Akzent?) 'ds.'.

Daß der adverbiale Genetiv ἐξῆς zu einem von ἔχεσθαι 'sich anschließen, folgen' abgeleiteten Nomen gehört, scheint sicher, aber die nähere Beurteilung schwankt. Schulze Q. 293 sieht in ἐξῆς und ἐξαν Formen von einem Nomen \*ἐξᾶ mit derselben Flexion wie μᾶ, μᾶς, μᾶν; Bechtel Lex. s. v. geht, weniger ansprechend, von einem Adjektiv \*ἐξός aus. Beachtung verdient die Vermutung Solmsens, Wortforsch. 240 A. 1, ἐξῆς sei aus dem früher belegten ἐξείης (metrische Dehnung für \*ἐξέης?) kontrahiert. Wie Solmsen selbst bemerkt, erklärt diese Annahme jedenfalls nicht dor. ἐξαν. — In ἐξε(ι)ης scheint ein Adjektiv \*ἐξε(ι)ος (vgl. ἐξεῖα· τὰ ἐξῆς H.) zu stecken (von ἔξις?). — Die synonymen ἐπεχές (arg.), ἐπεχεῖ (delph.), ποτεχεῖ (herakl.) gehen direkt von ἐπ-, ποτ- ἔχεσθαι aus; vgl. Schwyzer 549.

**ἐξιστών** Beiwort von χιτωνίσκον (Akk.), zusammen mit κτενωτόν (IG 2<sup>a</sup>, 1514, 30; 1516, 9; Mitte IV<sup>a</sup>; Verzeichnis von Kleidungsstücken, die der Artemis geschenkt wurden; zahlreiche eigentümliche technische Wörter). — Ohne Zweifel für ἐξ ιστών 'aus sechs Webstücken bestehend'; zur Sache s. Preisigke Wörterbuch s. ιστός.

**ἐξονομακλήδην** (ἐκ δ' ὄν.) Adv. 'bei Namen, namentlich' (Hom.). — Hypostase aus dem Ausdruck ὄνομα καλεῖν (τινα) '(jn.) bei Namen nennen' nach κλήδην (I 11) und mit ἐξ wie in ἐξονομαίνω (-άζω) 'mit Namen nennen' (vgl. zu diesem Ausdruck die, wie es scheint, allzu kritischen Ausführungen von Jacobsohn KZ 62, 132ff.). — Nach H. Fränkel Glotta 14, 2f. wäre ἐξονομακλήδην = 'mit Vatersnamen' mit Bezug auf die patronymische Anrede τίς πόθεν εἰς ἀνδρῶν gesagt.

**ἐξουλή** f. 'Verdrängung, Verbannung' (att.), fast nur in ἐξουλήης δίκη; außerdem vereinzelt ἐξουλήν und -άς. — Juridischer Ausdruck, aus \*ἐκ-Φολνά zu \*ἐκ-Φελνέω 'verdrängen' (s. 1. εἰλέω);

vgl. auch zu ἀλής und οὐλαμός. — Zur Oxytonierung Wackernagel-Debrunner Philol. 95, 178f.

**ΞΩ** Adv. und Präp. m. Gen. 'außerhalb' (seit Il.); dazu *ΞΩ-θεν* 'von außen her, draußen' (ion. att.), auch *ΞΩθεν* (Stesich., Ibyk. u. a.; nach *πόθεν* u. a.); *ΞΩτέρω*, -τάτω u. a. — Von *Ξ* wie *εἰσ-ω* von *εἰς*, *ἄνω* von *ἀνά* usw.; Schwyzer 550. — Dial. *ΞΞεῖ· ΞΞω. Λάκωνες* H. (nach *ἐκεῖ* u. a.), kret. *ΞΞοι* (*ἐνδοι* usw., s. *ἐνδον*), lesb. *ΞΞός* (*ἐκτός* u. a.). Schwyzer-Debrunner 538.

**ΞΩφάκαι** pl. 'eine Art von äußeren Hämorrhoidalknoten, die Linsenfrüchten ähnelten' (Kyran.). — Zu *φακός* 'Linse'; vgl. *ἀφάκη* m. Lit.

**ΞΟΙΚΑ** (seit Il.), ep. du. *Ξικτον*, att. pl. *Ξοίκαμεν*, Prät. sg. *Ξόκειν*, ep. du. *Ξίκτην*, att. pl. *Ξόκεσαν*, Med. ep. *Ξικτο*, *ῥικτο*, Ptz. *Ξικώς* (Φ 254, att.) neben *Ξοικώς* (für \**Φε-Φικ-Φώς* nach *Ξοικα*? Leumann Celtica 3, 241ff.), f. *Ξικνῖα*, n. *Ξικός*; *οἶκα*, *οἰκώς* (Hdt.) 'ähnlich sein, gleichen'; weitere Formen bei Chantraine Gramm. hom. 1, 424f., 479f., Schwyzer 769, 773, 541. Auch mit Präfix *ἐπ-*, *ἀπ-Ξοικα* u. a. Dazu als Neubildung die faktitiven *Ξικάζω* (s. d.) und *Ξίσκω* (ep. poet. seit Il., nur Präsensstamm, Ip. *ἴσκε(ν)*, Ptz. *ἴσκοντ-*) 'gleich machen, finden, vergleichen, vermuten'.

Das alte intransitive Perfekt *Ξοικα* (woraus durch Hyphärese *οἶκα* usw.; anders Schwyzer 766f.) geht, wie schon aus dem Metrum erhellt (Chantraine 1, 129), auf \**Φέ-Φοικ-α*, du. \**Φέ-Φικ-τον*, Plusquamperf. \*(*ἐ-*)\**Φε-Φοίκα-ει* (> *Ξόκει*; Debrunner Mus. Helv. 2, 199) zurück; dazu wurden \**Φε-Φικ-σκ-ω* (> *Ξίσκω*), \**Φε-Φικ-άζω* > *Ξικάζω*, *Ξικάζω* neugebildet (anders über *Ξίσκω*, schwerlich richtig, Schwyzer 298 mit Schulze KZ 43, 185). Ein reduplikationsloses \**Φικ-σκ-ω* wird in *ἴσκε(ν)*, *ἴσκοντ'* vermutet (z. B. Schwyzer 708); daneben auch mit Prothese \**ἐ-Φίσκω* ι 321 usw.? (Chantraine 317). Ohne Reduplikation ist jedenfalls (*Φ*)*εικών* (s. d.); für *Ξικώς* kommt dagegen neben *Φεικ-* (Schwyzer 541, 767; so auch s. *Ξικών*) auch \**Φε-Φικ-Φώς* (s. oben) ernstlich in Betracht. Zu *Ξικελος* s. *ἰκελος*; zu *Ξεικικής* s. bes. — Eine sichere außergriechische Entsprechung von *Ξοικα* usw. fehlt. Der Vergleich mit der baltischen Sippe lit. *į-vỹkti* 'eintreffen, zutreffen, wahr werden', *pa-véikslas* 'Beispiel' usw. ist sehr fraglich; s. WP. 1, 233 m. Lit.

**ΞΟΛΕΙ** 3. sg. 'bedrängte' (Pi. P. 4, 233 coni. Boeckh) s. 1. *Ξιλέω*.

**ΞΟΡ·** *θυγάτηρ, ἀνεψιός. Ξορες· προσήκοντες, συγγενεῖς* H. — Absterbendes Relikt des idg. Wortes für 'Schwester', das u. a. in aind. *svásar-*, lat. *soror*, germ., z. B. got. *swistar* vorliegt; idg. \**smésor-*. Die griechischen Formen müssen, mit ungenauer Bedeutungsangabe (anders Specht Ursprung 335), aus einem psilotischen Dialekt stammen; *Ξορ* scheint Vokativ zu sein.



Im Griech. sonst durch ἀδελφή ersetzt, was zu einer Bedeutungsverschiebung hat beitragen können, wie φράτηρ durch ἀδελφός. — Reiche Lit. bei Bq, WP. 1, 533ff., W.-Hofmann s. *soror* usw.

**ἔοργα** Perf. von ἔρδω s. d.

**ἐόργη** f. 'τορνήν, Quirl' mit den Denominativa ἐοργήσαι· τορνῆσαι und ἐοργίζεται· τορνᾶται (Poll., H., Eust. usw.). Daneben ἐέργη, ἐεργέτις (Poll., H., EM). — Semantisch und formal nahe steht das sekundäre Verb ὀργάζειν 'weich machen, kneten, gerben' (att.), ebenso ἐεργής als Beiwort von ἄρτος ('wohlgeknnetetes Brot') bei Andromachos (ap. Gal. 14, 38, 9).

Der Bildung nach erinnert ἐόργη (für \*ἐοργή wie δειλή, δέρη u. a. ? Solmsen; s. unten) an ἐδ-ωδ-ή usw. und ist wahrscheinlich als intensive Reduplikationsbildung \*Fε-Forγ-η zu verstehen. Die Nebenformen ἐέργη, -έτις scheinen volksetymologische Umbildungen zu sein (vgl. ἐεργής oben). In ὀργάζω liegt ein mit -άζω erweitertes iterativ-intensives ὀργάω (Schwyzer 718) vor. Die Wörter gehören zu ἔργον, ἔρδω (s. dd.); zur Bedeutung vgl. dt. (*Teig*) *wirken* = 'kneten'. — Solmsen Unt. 256f. (nach Lobeck).

**ἐορτή**, ion. Prosa ὁρτή (durch Hyphärese) 'Fest, religiöse Feier' (seit Od.). Als Hinterglied in φίλ-εορτος (Ar. in Iyr.) u. a. — Davon die späten Adj. ἐορταῖος 'zum Fest gehörig' (D. H.), ἐορτώδης 'festlich' (J., Ph.) und das Denominativum ἐορτάζω, ὀρτάζω 'ein Fest feiern' (ion. att.) mit ἐόρτασις (Pl.), -ιμος (J. usw.; Arbenz Die Adj. auf -ιμος 87), ἐόρτασμα (LXX), ἐορταστής (Poll., Max. Tyr.), ἐορταστικός 'zum Fest geeignet' (Pl. Lg. 829b u. a.).

Verbalnomen mit suffixalem -τή (Schwyzer 501, Chantraine Formation 301f.), aber ohne sichere Anknüpfung. Nach Sonne KZ 13, 442 A. aus \*Fε-For-τή zu ἔροτις, ἔρανος (s. d.), wozu noch mit Brugmann IF 13, 155ff. ἦρα usw. (s. d.). Zur Bildung usw. Solmsen Unt. 257, zum Spir. asper Sommer Lautstud. 124ff.

**ἐός** 'suus, eigen' s. εἰ, ἐ.

**ἐπαινή** Beiwort der Persephone (Hom.), spät auch auf andere Göttinnen übertragen (Hekate, Demeter). — Wahrscheinlich durch falsche Worteinung (zunächst I 457) aus ἐπ' αἰνή II. 'dazu die schreckliche P.' entstanden. Buttmann Lexilogus 2, 101, Leumann Hom. Wörter 72, Schwyzer 102.

**ἐπαλής** Beiwort der λέσχη (Hes. Op. 493 ἐπαλέα λέσχην), als 'sonnig' (zu ἀλέα 'Sonnenwärme') oder 'dicht gedrängt' (zu ἀλής) erklärt. Da bei der letztgenannten Deutung das Präfix

ἐπ' unklar ist, kommt auch eine Lesung ἐπ' ἀλέα (wie ἐπ' αἰνή) in Frage; Bechtel Lex. 129.

**ἐπαλπνος** 'angenehm' o. ä. (Pi. P. 8, 84, von νόστος). Zu ἀρπαλέος (s. d.) aus ἀλπαλέος, \*ἄλπιστος (s. ἄλπνιστος), wahrscheinlich von einem r-n-Stamm \*ἄλπαρ, ἄλπν- als Bahuvrihi-Kompositum mit adverbialen Präfix. Zur Stammbildung noch Schwyzer 484 m. A. 2 und Lit.

**ἐπάντης**, -ες 'schroff, steil' (Th. 7, 79). — Wie ἀν-, κατ-άντης u. a. von einem Nomen ἀντ- in ἀντ-α, ἀντ-ί (s. dd.) 'Vorderseite, Stirn' mit adjektivischer σ-Stammflexion; somit eig. 'mit der Vorderseite zugewandt'.

**ἐπαρετέω** 'in Gebrauch, in seinen Dienst nehmen' (PTeb. 5, 182; 252; II<sup>a</sup>; πτήνη, πλοῖα, von Beamten usw.). — Von ἀρετή im Sinn von 'Dienstfertigkeit, Dienst' mit ἐπί wie ἐπι-χειρ-έω, ἐπι-θυμ-έω u. a.

**Ἐπάριτοι** pl. Ben. der Soldaten des arkadischen Bundes (X., Ephor. usw.), eig. = ἐπίλεκτοι, 'die Auserlesenen' (D. S. 15, 62); vgl. die EN Πεδ-άριτος (ark., lak.), Ἐπ-ήριτος (ω 306), Μετ-ήριτος (ion.); außerdem das Adj. νήριτος (s. d.) aus \*νε-αρι-τος 'nicht zu zählen, zahllos', von einem Verb 'zählen', das auch dem Nomen ἀρι-θμός zugrunde liegt, mit ἐπι- wie in ἐπι-λέγειν 'auswählen'. — Leumann Hom. Wörter 247 m. Lit., Schwyzer 502.

**ἐπασσύτεροι** pl., auch sg. -ος 'einer nach dem andern, rasch aufeinander, haufenweise' (ep. seit II.); als Vorderglied in ἐπασσυντερο-τριβής 'rasch aufeinander treffend' (A. Ch. 426 [lyr.]). — Erklärung unsicher. Nach Sonne KZ 13, 422 und Brugmann RhM 53, 630ff. von einem Adv. \*ἐπ-αν-(σ)σύ zu \*ἐπ-αν(α)-σσεύομαι 'nach einander eilen', vgl. ἀνά-σσντος 'in die Höhe steigend' (Hp.), ἐπί-σσντος 'andringend' (A., E.), παν-σν-δίη 'mit allem Eifer'; dabei könnte ebensogut mit Ehrlich RhM 63, 109 ein haplogisch gekürztes ἐπασσν[τό]-τερος in Betracht kommen. — Nach Risch 87 und Seiler Steigerungsformen 44 dagegen eher Kontamination von \*ἀγχύτερος und ἀσσοτέρω; ähnlich Baunack Philol. 70, 387: aus ἀσσοτέρω und ἐγγύτερος. Bei der ersten Deutung vermißt man eine befriedigende Rechtfertigung des komparativen -τερος; bei der letztgenannten scheint das Präfix ἐπι- überflüssig; vgl. indessen das synonyme ἐπήτριμοι.

**ἐπαυρίσκω**, gew. -ομαι (ἐπαυρεῖ H. Op. 419), Aor. ἐπαυρεῖν, -έσθαι, Fut. ἐπαυρήσομαι 'berühren, an etw. teilhaben, genießen' (vorw. ion. poet. seit II.). Davon ἐπάυρεσις 'Genuß, Gewinn' (Hdt., Demokr., Th.). — Ohne Etymologie. Vermutung bei Schwyzer 709 A. 3: \*ἐπ-ᾱ-ῤ- zu εὐρίσκω (s. d.). Eine Form

mit anderem Präfix scheint in ἀπαντρίσκομαι 'Nahrung schöpfen' (Hp. *Nat. Puer.* 26) vorzuliegen.

1. Ἐπαφος m. Sohn des Zeus und der Io, den diese am Nil gebär (A. *Pr.* 851); griech. Name des Apis (Hdt.). — Von den Alten (z. B. A. *Supp.* 17 und 45, *Pr.* 849f.) auf die Berührung (ἐπαφή, ἔφαρις, ἐπαφάω) der Io durch Zeus zurückgeführt, was eine offenbare Volksetymologie ist; vgl. v. Wilamowitz Glaube 1, 246 A. 2. Auch für ein heilendes Handauflegen (Gruppe; s. P.-W. s. Epaphos) gibt es in dieser Sage keinen Anhalt.
2. Ἐπαφος, -ον Beiwort der ἄμπελος, Ausdruck des Weinbaus unsicherer Bedeutung (*PAvrom.* 1 A 26, 1 B 27; I<sup>a</sup>). — Wohl eig. 'mit ἀφή, d. h. Haft, versehen', 'gestützt, aufgebunden' (so schon Moulton z. St. *Journ of Hell Stud.* 35, 55). Das Wort hat keinen direkten Zusammenhang mit dem juristischen Ausdruck ἀν-ἐπαφος 'ohne ἐπαφή', d. h. 'unberührt, frei von dinglicher Belastung'; darüber Preisigke Wb. s. v.

ἐπεὶ Konj. der Zeit und des Grundes 'da, als, weil' (seit II.); auch mit angeschlossenen (hinzugefügten) Partikeln, z. B. ἐπεὶ τε (ep. ion.), ἐπεὶ δὴ, ἐπειδὴ (seit II.), ep. auch ἐπεὶ ἢ (ἐπειή), mit ἄν: ἐπεὶ ἄν, ἐπεάν (ion.), ἐπὴν (ion. att.), ἐπάν (hell.); ἐπεὶ δ' ἄν, ἐπειδάν (att.). — Aus ἐπ-εἰ (s. εἰ); wohl urspr. demonstrativ wie εἶτα, ἔπ-εἰτα. Weitere Einzelheiten mit reicher Lit. bei Schwyzer-Debrunner 658ff.; auch Chantraine Gramm. hom. 2, 258f.

ἐπείγω, -ομαι Impf. ἐπειγον (Od.), ἤπειγον (Pi., S.) 'drücken, drängen, antreiben; sich drängen, eilen' (seit II.); die außerpräsentischen Formen treten gegenüber dem Präsens zurück: Aor. ἤπειξα (Hp. *Ep.* 17 u. a.), Pass. ἤπειχθην (Th., Pl.), Fut. ἐπείξομαι (A.), Perf. Med. ἤπειγμαι (J. u. a.). Auch mit Präfix, namentlich κατ-ἐπείγω (vorw. att.). — Hdn. Gr. 2, 436 notiert als äol. ἐποίγω. — Wenige Ableitungen: ἐπειξίς 'Dringlichkeit, Eile' (J., Plu., Luk. u. a.) mit ἐπειξίμος 'dringlich' (*POxy.* 531, 9, II<sup>p</sup>; Epismus?, Arbenz Die Adj. auf -ίμος 102); ἐπεικτής 'Andringer, andringend' mit ἐπεικτικός 'dringend' (*EM*, Sch. u. a.); ἐπειγώλῃ 'Eile' (*EM*); Ἐπειγεύς PN (*II* 571; vgl. Boßhardt Die Nom. auf -εύς 99).

Ohne überzeugende Erklärung. Nach Brugmann IF 29, 238ff. zu οἰγννμι 'öffnen' (aus \*φο-(ε)γ-, lesb. δέλγην), eig. 'weichen machen'. Ältere Versuche werden bei Bq abgelehnt.

ἐπειτα, ἐπεῖτε(ν) s. εἶτα.

ἐπενήνοθε s. ἐνθεῖν.

ἐπενπέτω Ipv., ἐπένποι Opt. (*Schwyzer* 409, Elis), Bed. unsicher, etwa 'auflegen'?; vgl. Bechtel Dial. 2, 864. — Ohne Etymologie.

**ἑπερθα**, *κατ-ἐπερθεν* 'oberhalb' (Alk.). — Zu *ἐπί* nach *ἐνερθα*, *-θεν*, *ὑπερθα*, *-θεν*. Vgl. noch *ἐπέρτερα· μείζω καὶ ὑψηλότερα*, *ἄφερον· ὄστερον, πάλιν* H. — Weitgehende Kombinationen bei Mastrelli Stud.itfilclass. 27, 1ff.

**ἑπερος** 'Widder' s. *εἶρος*. — Nicht mit Meillet Rev. d. ét. slav. 5, 9 zu *κάπερος*, lat. *aper* usw.; auch nicht mit Mastrelli Stud.it filclass. 27, 1ff. zu *ἐπέρτερα· μείζω, καὶ ὑψηλότερα* H., alb. *epërë* 'oben befindlich'.

**ἐπεσβόλος** 'Worte ausstoßend, schmähend' (B 275, A. R., AP) mit *ἐπεσβολή* 'Schmähung' (δ 159 u. a.) und *ἐπεσβολέω* 'schmähen' (Lyk., Max.). — Zusammenbildung aus *ἔπος* und *βάλλειν* mit *ε*-Vokalismus des *s*-Stammes und *ο*-Abtönung des Hinterglieds (Schwyzer 440 bzw. 449).

**ἐπέτοσσε** Aor. = *ἐπέτυχε*, traf, erreichte' mit dem Ptz. sg. m. *ἐπιτόσσαις* (Pi. P. 4, 25; 10, 33). — Unerklärt; vgl. Schwyzer 755 A. 2.

**ἑπερνον** s. *θείνω*.

**ἐπήβολος** 'dem etwas zufällt, teilhaftig, habhaft' (seit Od.), auch 'erreichbar' (A. R.; vgl. Wifstrand Krit. und exeget. Bemerkungen zu A. R. [Lund 1929] 28f.); *ἐπαβολά* f. 'Anteil' (Gortyn), *ἐπηβολή· μέρος* H. Daneben *κατηβολή· τὸ ἐπιβάλλον* (E. Fr. 614, 750). — Verbalnomina von *ἐπι-*, *κατα-βάλλω* mit *-η-* nach *ἐπ-*, *κατ-ήκοος*, *ἐπ-ημοιβός* usw. (Dehnung in der Kompositionsfuge). Brugmann Sächs. Ber. 1901, 103.

**ἐπηγκενίδες** f. pl. Benennung eines Schiffsteiles (*ε* 253); nach Doederlein (s. Bechtel Lex. s. v.) „die auf den *ἀγκόνες* ('Schiffsrippen') Ruhenden“, d. h. 'die Bohlen', also Hypostase mit kompositioneller Dehnung und *ε*-Abtönung im Anschluß an die Nomina auf *-ίδ-ες*, z. B. *σανίδες*. Es könnte aber ebensogut die oberen Teile der *ἀγκόνες* bezeichnen, vgl. zu *ἐπωτίδες*. Der sachliche Inhalt bleibt sowieso unklar. Einzelheiten bei Bechtel a. a. O.

**ἐπηετανός** (*ἐπητανός* h. Merc. 113, Hes. Op. 607) ep. Adj. unbestimmbarer Bedeutung, etwa 'ausreichend, reichlich, immerwährend' (seit Od.). — Wohl eig. 'das ganze Jahr dauernd' (wie *ἐπ-έτ-ειος*, *ἐπ-ετ-ήσιος*) mit *-η-* wie in *ἐπ-ήβολος* (s. d.) u. a. und suffixalem *-ανος* wie in *σητ-άν-ιος* (s. d.). Die Annahme einer Haplogie *\*-φετι-τανος* oder *\*-φετο-τανος* (wie *diūtīnus* u. a.; Brugmann Sächs. Ber. 1901, 101, 105; Grundr. 2<sup>2</sup>: 1, 285; Schulze Kl. Schr. 74 A. 1) erübrigt sich. — Nach Benveniste Origines 45 alter Stammwechsel mit *ἔταλον*, s. d. Abzulehnen Pisani Ist. Lomb. 77, 563f. (zu *αἰών*).

**ἐπηλυγάζομαι**, *ἐπῆλυξ* s. *ἡλύγη*.

**ἐπηλυς** 'eingewandert, Fremdling' s. *ἐλεύσομαι*.

**ἐπήρεια** f. 'übermütige Behandlung, Kränkung, Drohung' (att.). Davon ἐπηρεάζω (-ει- IG 5 [2]: 6, 46, Tegea IV<sup>a</sup>) 'übermütig (be)handeln, schimpfen, bedrohen' (Hdt., att., ark.) mit ἐπηρεασμός (Arist. usw.), -αστής (Sm., Pap. u.a.), -αστικός (Com. Adesp. 202 u.a.).

Abstraktbildung von einem Adjektiv \*ἐπ-ηρός, gewöhnlich zu ἀρειή, ἀρή (s. dd.) gezogen aber im Einzelnen unklar. Nach Wackernagel KZ 33, 57 = Kl. Schr. 1, 736 mit Kompositionsdehnung von einem Nomen \*ἔρος, das er auch in ἐρεσ-χῆλιν (s. d.) vermutet. Fraenkel Nom. ag. 1, 109 A. 3 betrachtet \*ἔρος als Hochstufe zu ἀπ-αρές, ἄρος (s. ἀρή), ἀρειή (aus \*ἀρεσ-ιά), Ἄρης.

**ἐπήρετμος** Beiw. von ῥῆες 'mit Rudern versehen', von ἐταῖροι 'an den Rudern sitzend' (Od.); auch von πόνοι (Opp. H. 4, 76). — Bahuvrihikompositum, sekundär auch Hypostase von ἔπι (ἐπι) und ἐρετμόν mit kompositioneller Dehnung. Strömberg Prefix Studies 79, 83, 135; Forster *Ἐπίχρυσος* 17.

**ἐπητής**, -οῦ (ν 332, σ 128), ἐπητέες pl. f. (A. R. 2, 987; vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 32 A. 2) etwa 'besonnen, sich gut benehmend, wohlwollend'; ἐπητής f. (φ 306) 'gutes Benehmen, Wohlwollen'. — Nicht sicher erklärt. Nach Wackernagel Unt. 42 A. 2 von ἔπω in der in aind. *sápati* belegten Bedeutung 'hegen, pflegen, huldigen' mit η-Erweiterung wie in ἐδ-η-τύς. Verfehlt Strömberg Prefix Studies 83. Ältere Hypothesen bei Bq.

**ἐπήτριμοι** etwa 'dicht nebeneinander, haufenweise' (Il., A. R., nur pl.; bei Q. S. und Opp. sg. etwa 'ansehnlich, gewaltig'). — Schon von den Alten auf ἤτριον 'Aufzug, Kette' bezogen, was von Bechtel Lex. s. v. näher begründet wird. Ernste Bedenken bei Arbenz Die Adj. auf -ιμος 25f. In derselben Bed. auch ἐπασσύτεροι, s. d.

**ἐπι, ἐπί** Adverb und Präposition 'dazu, darauf, dabei; auf, an, bei, während, wegen' mit Gen., Dat. und Akk. (seit Il.). Myk. *e-pi*. — Indog. Adverb \*épi, das auch im Indoiranischen und Armenischen erhalten ist: aind. *ápi*, aw. *aipi*, apers. *apiy* 'auch, dazu; bei, in', arm. *ew* 'auch, und'. Damit ablautend *δπι-* in *δπι-θεν* (s. d.) u. a. Eine reduzierte Form \**πι-* (= aind. *pi-*, lit. *-pi*) wird in *πιέζω*, *πιυχή* (s. dd.) vermutet. — Einzelheiten mit reicher Lit. bei Schwyzer-Debrunner 465ff.

**Ἐπίασσα** f. Beiname der Demeter (H.). — Erstarrtes schwundstufiges Ptz. = ἐπ-ιοῦσα wie ἔασσα = (ἐ)οῦσα, ἔκασσα = ἐκοῦσα; aind. *yati* 'gehende', idg. \**i-nt-* neben \**i-ont-* in *i-όντ-ος* usw. Schwyzer 525, Chantraine Formation 103f.

**ἐπιβδᾶ** f. 'Tag nach dem Fest' (Pi. P. 4, 140); sonst im Plur. *ἐπιβδαι* oder *ἐπιβδαι* (Kratin. 323, Aristid., *EM* 357, 54); nach H. ἀπὸ τοῦ ἐπι(βι)βάζεσθαι ταῖς ἑορταῖς οὐκ οὔσαις ἐξ αὐτῶν. — Somit eig. 'auf dem Fuße, in der Fußspur folgend', mit derselben assimilierten schwundstufigen Form des Wortes für 'Fuß' (s. πούς; auch πεδά), die auch in aind. *upa-bd-ā* 'Getrampel', aw. *fra-bd-a-* 'Vorderfuß' vorliegt. Die Stamm-bildung von *ἐπιβδα* ist nicht eindeutig: für ein *μα*-Suffix mit geschwundenem Jot Schwyzer 475; dagegen betrachtet Solmsen Wortforsch. 269 *ἐπιβδᾶ* als sekundäre Kürzung für \**ἐπί-βδ-ā*.

**ἐπιβουκόλος** in βοῶν ἐπιβουκόλος ἀνὴρ (Od.), zu βουκόλος gebildet nach Muster etwa von ἐπίουρος (von ἐφορᾶν, ἐπὶ . . . ὄρονται) neben οὔρος 'Wächter'. Ebenso ἐπιβώτορι μῆλων (ν 222) neben βώτορες ἄνδρες (M 302). Vgl. Leumann Hom. Wörter 92, wo auch eine andere Erklärung erwogen wird; außerdem Strömberg Prefix Studies 81 und Sommer Aḥhijavāfr. u. Sprw. 26.

**ἐπιεικής** 'schicklich, geziemend, angemessen, billig; geschickt, tüchtig' (seit II.) mit ἐπιείκεια 'Billigkeit, Tüchtigkeit' (ion. att.) und ἐπιεικέομαι (LXX 2 Es. 9, 8 [v. l.], H.). — Gegensatz ἀ-εικής (s. ἀνικής) mit Beziehung auf ἐπέοικα und Hochstufe wie in εἰκών. — Daneben ἐπι-είκελος 'ähnlich' (Hom., Hes.) nach εἶκελος; vgl. Strömberg Prefix Studies 91, Schwyzer-Debrunner 466.

**ἐπίεικτος** fast immer (bei Hom. immer) mit Negation, οὐκ ἐπίεικτον (μένος, σθένος, πένθος) = 'un-bezwinglich, un-nachgiebig' (Hom.); auch = ἐπιεικής 'angemessen, geziemend' (θ 307, spät). — Da ein Kompositum \*ἐπι-(*f*)είκω 'weichen' nicht belegt ist, hat Schulze Q. 495 A. 1 in Anlehnung an *EM* 638, 39: οὐκ ἐπίεικτον = οὐ νικώμενον dafür das formelhafte Adjektiv an lat. *vincō* 'siegen', got. *weihan*, air. *fichim* 'kämpfen' anknüpfen wollen.

**ἐπι-εἶσομαι** Fut. 'werde verfolgen' s. 1. εἶσομαι.

**ἐπιζαρέω** 'anstürmen, bedrängen' (E. Ph. 45, Rh. 441 [codd. hier -ζάτει]), nach Eust. 909, 28 arkad. — Ohne überzeugende Etymologie. Nach Hoffmann Dial. 1, 102 zu ζωρός 'feurig, stark' gezogen mit weiterem Anschluß an ζά-λη 'Sturm', δέ-μαι usw.

**ἐπιζάφελος** 'heftig, hitzig', vom Zorn (χόλος I 525), Adv. -ῶς (χαλεπαίνειν, μενεαίνειν, ἐρεείνειν I 516, ζ 330, h. Merc. 487; zur Akzentverschiebung Schwyzer 618), -ον (κοτέουσα A. R. 4, 1672). Daneben in derselben Bedeutung mit archaisierendem Wegfall des Präfixes ζάφελος (Nik. Al. 556, *EM*), ζαφελές, -ῶς (H.), -ής (Suid.).

Expressives Wort ohne Etymologie. In ζα- steckt gewiß die äolische Form von δια-; das übrige bleibt unklar (ἐθέλω? [Prellwitz], ὄφελος? [Chantraine Gramm. hom. 1, 169]). Nicht besser Strömberg Prefix Studies 89.

1. ἐπιήρανος 'wohlgefällig, willkommen' (τ 343) s. ἐπλήρος.

2. ἐπιήρανος 'mächtig, herrschend, schützend' s. ἥρανος.

ἐπλήρος, Komp. ἐπιηρέστερος (Schwyzer 535) 'gefällig, annehm' (Emp., Epich. u. a.); ἐπλήρον n. sg. Marc. Sid. (Glotta 19, 176); sonst n. pl. ἐπλήρα, Adv. = χάρις (Antim. 87 u. a.), ἐπλήρα δέχθαι (A P 13, 22), φέρεσθαι (A. R. 4, 375), φέροντα (S. OT 1094 [Iyr.]). — Aus ἐπὶ ἥρα φέρον (A 572 usw.) durch mißverständliche Univerbierung entstanden. Davon ἐπιήρανος 'wohlgefällig, willkommen' (τ 343). Sommer Nominalkomp. 139 mit weiterer Lit. — S. ἥρα.

ἐπιθύμβρον n. N. einer Pflanze, nach Paul. Aeg. 7, 4, 9 = τὸ ἐπὶ θύμβρα γενόμενον. Vgl. ἐπιμήδιον, ἐπιμηλὶς und die Ausführungen von Strömberg Wortstudien 34f.

ἐπικάρσιος 'in die Quere, seitwärts' (ι 70, von den Schiffen, Hdt., Plb. usw.). In derselben Bedeutung ἐγκάρσιος (Th. u. a.), wohl nach ἐναντίος u. a. Sekundäres Simplex κάρσιον· πλάγιον H., -ίως Suid. — Letzten Endes zu κείρειν, ἐπικείρειν 'schneiden' aber im Einzelnen unklar. Strömberg Prefix Studies 92 geht ansprechend von einem Verbaladjektiv \*ἐπικάρτος aus, wovon ἐπικάρσιος wie ἀμβρόσιος von ἄμβροτος u. a. (s. auch zu διπλάσιος); eine σ-Erweiterung wie in κορσόν· κορμόν H., ἀ-κερσε-κόμης (s. auch κόρση) ließe sich ebenfalls denken. — Die allgemeine Ähnlichkeit mit lit. *skeĩsas* 'quer, zwerch', apreuß. *kirscha* 'über', russ. *čerez* 'durch, über-hinaus' erklärt sich unschwer durch parallele Bildung von der weitverbreiteten Sippe (*s*)*ger-t-* 'schneiden'. — Nicht von \*ἐπὶ καρσί, Plur. von ἐπὶ κάρ (II 392) 'auf den Kopf' (Bechtel Lex. s. v. mit Fick u. A.). Ältere Lit. bei Bq und WP. 2, 590.

ἐπίκερας n. Pflanzenname = τῆλις, 'Trigonella' (Hp. ap. Gal. 19, 99). Nach der langen sichelförmigen Hülse 'hornähnlich' oder 'mit Horn versehen' genannt. Strömberg Wortstudien 33. Zur Erhaltung des ας-Ausgangs vgl. πάγκρεας und ἐρνόπειλας.

ἐπικοκκάστρια f. Attribut von ἡχώ, etwa 'nachäffend, wider-schallend' (Ar. Th. 1059); ἐπικοκκαστής (unsichere Konj. in Timo 43). — Bildung auf -τριά (besonders der Komödiensprache angehörig, Chantraine Formation 106) wie von \*ἐπικοκκάζω (Ar. Byz. ap. Eust. 1761, 26); onomatopoetisch.

ἐπίκουρος Subst. und Adj. 'Helfer, Hilfstruppen' (pl.), 'Beistand; helfend, schützend' (seit Il.). — Davon ἐπικουρικός 'aus Hilfstruppen bestehend' (Th., Pl.), ἐπικούριος 'zu Hilfe

eilend' (Paus.), ἐπικουρία, -ίη 'Hilfe, Beistand' (ion. att.) ebenso wie das Denominativum ἐπικουρέω 'zu Hilfe eilen, beistehen' (seit E 614; zur Verbreitung E. Kretschmer 18, 98f.) mit ἐπικούρησις, -ημα, -ητικός.

Wahrscheinlich für \*ἐπίκορσος (Solmsen KZ 30, 600f. mit Fick; wie ἐπίφορος usw.) von einem im Griechischen verlorengegangenen primären Verb, das in schwundstufiger Form in lat. *currō* 'laufen' (aus \**kʷrs-ō*) erhalten ist. Auch die übrigen herangezogenen Wörter zeigen Schwundstufe, so namentlich das sicher urverwandte keltische Wort für 'Wagen', air. *carr*, gall. *carros* (wovon lat. *carrus*, arm. *kar-kē* (pl.) 'Wagen'; aus dem Galatischen). In Betracht kommt ferner *σάρσαι· ἄμαξαι* als illyrisch (Lagercrantz IF 25, 367); sehr fraglich dagegen mhd. *hurren* 'sich rasch bewegen'. — Ältere Lit. bei Bq und WP. 1, 427f.; dazu noch W.-Hofmann s. *currō*.

ἐπιλαῖς, -ίδος N. eines Vogels (Arist. HA 592b 22; v. l.); s. ὑπολαῖς und λαῖας.

ἐπιμήδιον n. Pflanzename (Dsk., Gal.), wegen der Ähnlichkeit mit der Pflanze *μήδιον* (Campanula); ebenso ἐπιμηλῖς, -ίδος f. 'Mistel' (Dsk., Gal. u. a.) von *μῆλον* wegen ihrer Ähnlichkeit mit dem Apfelbaum. Strömberg Wortstudien 32f. Auch die Eigenschaft der Mistel als Schmarotzerpflanze kann den Namen hervorgerufen haben; vgl. die synonymen ἁμαμηλῖς und ὁμομηλῖς.

ἐπίνητρον n. Name eines Tongeräts (Poll., EM). Von ἐπινέω 'anhäufen'; Xanthudides Ath. Mitt. 35, 323ff., Blinkenberg ebd. 36, 145ff.

1. ἐπίξενος m. 'Ortsfremder, Gastfreund' (POxy. 480, 11; II<sup>u</sup> u. a.) mit ἐπίξενον n. 'Fremdensteuer' (Pap.). Postverbal zu ἐπιξενόομαι (τινί) 'als ξένος bei jm weilen usw.' (A. Ag. 1320, S. Fr. 146, D., Arist. usw.) mit ἐπιξενώσεις pl. 'gastfreundliche Beziehungen' (D. S. u. a.); urspr. wohl 'im fremden Land (ἐπὶ ξένης) weilen'.

2. ἐπίξενος· ἐπιχθόνιος H. — Unklar. Nach Hoffmann Festschrift Bezzenberger 80 von χθών mit besonderer Lautentwicklung; dazu Schwyzer 326. Wegen ξενῶνες· οἱ ἀνδρῶνες ὑπὸ Φρυγῶν H. von Pisani Analecta defilei 6, 213 als phrygisch erklärt.

ἐπίξηνον n. 'Hackblock, Henkerblock' (A., Ar., Eust., H.). — Daneben ξηρός = 'κορμός, Klotz' (Suid.) von ξέω 'behauen, glätten'; ἐπίξηνον eher nach ἐπικόπανον 'Hackblock' = (erst hellen. belegt) als von ἐπι-ξέω.

ἐπίορκος, -ον bei Hom. nur im Ausdruck ἐπίορκον ὁμόσσαι 'falsch schwören' (Γ 279 = T 260, K 332; danach auch Hes. u. a.;



ἐπίορκον ὅρκον ὁμόσαι Ar. Ra. 150) und als Adj. n. 'eidbrüchig, falsch geschworen' (T 264); später m. 'eidbrüchig, der falsch geschworen hat' (Hes. Op. 804, Ar. Nu. 399, Gortyn usw.). Daneben ἐπιορκέω 'den Eid brechen, falsch schwören' (allg. seit T 188; auch ἐφιορκέω mit Hauchantizipation [Schwyzer 219]) mit ἐπιορκία 'Eidbruch, Meineid' (D., X. u. a.), ἐπιορκισμένη 'ds.' (AP).

Schon wegen der weiten Verbreitung des Verbs ἐπιορκέω 'den Eid brechen' liegt es nahe, mit Strömberg Prefix Studies 86ff. das allerdings ebenso alte, aber ungleich seltenere ἐπίορκος 'eidbrüchig' als eine Rückbildung daraus zu verstehen. Dann ist ἐπιορκέω direkt von ὅρκος mittels des Präfixes ἐπι- abgeleitet wie ἐπιθυμέω von θυμός, ἐπιχειρέω von χεῖρ usw.; ἐπιορκέω somit eig. 'gegen den Eid handeln' (Gegensatz εὐορκέω 'den Eid halten' von εὐορκος 'eidestreu' [seit Hes.]); zur Erhaltung des -ι- in diesem alten juristischen Ausdruck Fraenkel Nom. ag. 1, 237. — Anders Leumann Hom. Wörter 79ff. (mit ausführlicher Behandlung und Kritik früherer Ansichten): der Ausdruck ἐπίορκον ὁμόσαι 'einen Meineid schwören' (woraus ἐπιορκέω) wäre durch falsche Umdeutung aus ep. ἐπὶ ὅρκον ὁμόσαι 'einen Eid dazu-schwören' entstanden; dagegen W. Luther Weltansicht und Geistesleben (Göttingen 1954) 86ff. mit einer anderen Erklärung; s. auch Fraenkel Gnomon 23, 373 und Bolling AmJPh 76, 306ff., die mit Schwyzer IF 45, 255 von (ὁ) ἐπὶ ὅρκῳ (βάς) mit Berufung auf ἐφ' ὀρκίοις ἔβη (Archil.) ausgehen. Übrigens neigt auch Leumann 88 dazu, in ἐπίορκος im Sinn von 'eidbrüchig' (auf Menschen bezogen) eine Rückbildung aus ἐπιορκέω zu sehen.

ἐπίουρος m. 'Aufseher, Hüter' (Hom., Theok., A. R.). — Von ἐφορᾶν, ἐπὶ . . . ὄρονται (ξ 104, γ 471) nach dem Simplex οὐρός. Anders Leumann Hom. Wörter 92. — Die Bedeutung 'Holzpflöck' (Epid., Hero, Gp. u. a., auch ἐπίορος [Delos]) ist als scherzhafter Ausdruck in der Sprache der Handwerker entstanden, s. Hiller v. Gaertringen Ath. Mitt. 51, 152f.; dazu auch Wahrmann Glotta 17, 256.

ἐπιούσιος Beiwort von ἄρτος (Ev. Matt. 6, 11, Ev. Luk. 11, 3), in der Vulg. mit 'quotidianus', danach mit 'täglich' übersetzt; außerdem ἐπιουσιῶν (Sammelb. 5224, 20; Wirtschaftsbericht), Bed. unbekannt. — Die sprachlich unzweifelhaft am nächsten liegende Deutung aus ἡ ἐπιούσα (ἡμέρα) scheint eine Übersetzung 'für den kommenden Tag' zu erfordern; trotz des dafür aufgebotenen exegetischen Scharfsinns muß sie als sachlich höchst unwahrscheinlich betrachtet werden. Wenn man dagegen (mit Debrunner Glotta 4, 249ff.) von ἐπὶ τὴν οὐσαν (ἡμέραν) ausgeht, was sprachlich gewiß härter ist, erhält

man einen annehmbaren Sinn: 'für den betreffenden Tag'. — Die Streitfrage muß immer noch als ungeklärt betrachtet werden; über die reiche Literatur und die zahlreichen Erklärungsvarianten orientiert Bauer Gr.-dt. Wb. zum NT. (5. Aufl. 1957) s. v.; dazu noch Dornseiff Glotta 35, 145ff., der das Rätsel durch einen Hinweis auf Exod. 16, 19ff. lösen will.

**ἐπιπακτίς**, *idos* f. 'Bruchkraut, Herniaria glabra' (Dsk. 4, 108), von \*ἐπιπακτός 'befestigt, geschlossen' zu ἐπιπήγνυμι (vgl. ἐπιπακτώω 'schließen'), wegen der heilenden Kraft. Vgl. den Pflanzennamen *πηκτιή* = *σύμφυτον* und Strömberg Pflanzennamen 89. Zum kurzen *ä*-Vokal in (*ἐπι*)πακτώω, der gegenüber dem *η* in *πηκτός* usw. den ursprünglichen Zustand vertritt, s. Wackernagel Unt. 11.

**ἐπιπατρόφιον** n. 'Vatersname' (Schwyzer 462 A 28, Tanagra III<sup>a</sup>). Univerbierung von \*ἐπὶ πατρόφι mit *ιο*-Suffix; vgl. Schwyzer 551 und 451.

**ἐπιπλα** n. pl. (selten -ον) 'bewegliche Habe, Gerätschaften, Hausgeräte' (ion. att.). — Alter Ausdruck, wohl als ἐπι-πλ-α von ἐπι-πέλομαι 'hinzukommen' ('sich obenauf bewegen'?), also „die hinzugekommenen (beweglichen?) Geräte“ im Gegensatz zu dem festen Besitz; zur Bildung vgl. z. B. *δί-φρ-ος* und Schwyzer 449. Wegen der Undurchsichtigkeit volksetymologisch umgebildet in ἐπίπλοα (Hdt. 1, 94, Pap.; nach ἐπιπλεῖν, vgl. zu ἐπίπλοον), ἐπίπολα (Dodona; nach ἐπιπολή, s. d.).

**ἐπίπλοον** n. (auch -οος m.) 'die Netzhaut um die Gedärme, das Darmnetz, Omentum' (ion. hell.). — Die Ähnlichkeit mit lit. *plėvė* 'feine dünne Haut (auf der Milch, unter der Eischale u. a.)', russ. *plevá* 'dünnes Häutchen', sloven. *pléva* 'Augenlid' (Curtius, Fick; auch Specht Ursprung 182) ist unverkennbar; dabei bleibt aber vor allem das Präfix unerklärt. Es spricht deshalb manches dafür, in ἐπίπλοον ein rein griechisches Verbalnomen von ἐπι-πλεῖν im Sinn von 'oben schwimmen' zu sehen; s. Strömberg Wortstudien 65f., wo mehrere ähnliche Ausdrücke, z. B. ἀκρό-πλοος 'oben schwimmend, oberflächlich' (von den Adern, der Gebärmutter), herangezogen werden; ἐπίπλοον somit 'das Organ, das oben schwimmt'. — Die Form ἐπιπόλαιον (Eub. 95, 3) beruht auf volksetymologischer Angleichung an ἐπιπόλαιος, s. ἐπιπολή.

**ἐπιπολῆς** Adv. und Präp. 'auf der Oberfläche, obendrauf, oberhalb' (ion. att.). — Davon ἐπιπόλαιος 'auf der Oberfläche befindlich, oberflächlich' (Hp., D., Isok., X. usw.), ἐπιπολάζω 'auf der Oberfläche sein, emporkommen, die Oberhand gewinnen, geläufig sein' (Hp., att., Arist. usw.) mit ἐπιπόλασις, -ασμός, -αστικώς; zuletzt auch ἐπιπολή f. 'Oberfläche' (Argos III<sup>a</sup>, Aret., Gal.) mit ἐπιπολεύω 'auf der Oberfläche sein' (Ael.).

Als mutmaßliche Zusammenrückung aus \*ἐπὶ πολῆς (Schwyzer 625) scheint das Adv. ἐπιπολῆς ein Nomen \*πολή vorauszusetzen. Die formal nächstliegende Anknüpfung an πέλομαι, πόλος, τέλος leuchtet semantisch wenigstens nicht unmittelbar ein: \*πολή wie τέλος (γονή : γένος) eig. 'Dreh-, Endpunkt' > 'Höhepunkt' oder etwa 'das Umherwandern, Platz wo man wandert, Fläche'? Begrifflich besser stimmen dazu schwed. *fala* f. '(baumlose) Ebene, Heide', abg. *polje* 'Feld' von aruss. *polъ* 'offen, frei, hohl' (Persson Beitr. 1, 228); weitere Verwandte s. *παλάμη, πέλανος*. — Hierher noch *Ἐπιπολάι* pl. Ben. der Hochebene bei Syrakus (Th. usw.).

**ἐπίρροθος** m. und f., als Adj. auch -ον n. 'Helfer, -in, helfend' (A 390, Ψ 770; Hes. Op. 560, A. R.; auch A. Th. 368 [lyr.]); 'entgegen-, umlärmend, scheltend' (S. Ant. 413, Fr. 583, 10), als Beiwort von ὁδός = 'wo die Fahrzeuge lärmen' (A P 7, 50). — Daneben ἐπιρροθέω 'umlärmen, zurufen, umtoben, schelten' (Trag., D. H.).

Von ῥόθος 'Lärm', ῥοθέω 'lärmen' nicht zu trennen; für das Epos ist eine expressive Bedeutung 'lärmend auf jem. zukommend' = 'mit Lärm herbeieilend, zu Hilfe kommend' anzunehmen, vgl. Brugmann BphW 39, 136ff. — Nach Schwyzer Glotta 12, 15f. wäre ἐπίρροθος 'Helfer(in)' bei Hom. fehlerhaft für das gewöhnlichere und allein richtige ἐπιτάροθος, s. d.

**ἐπίσιον** (ἐπείσιον) n. = ἐφήβαιον, euphemistische Benennung der Schamgegend (Hp., Arist., Lyk., Gal. u. a.). — Unklar.

**ἐπισκύνιον** n. 'die Stirnhaut über den Augen' (poet. seit Il.), übertr. 'Stolz, Strenge' (auch Plb. 25, 3, 6). — Wenn das Simplex σκύνια n. pl. 'Augenbrauen' (Nik. Th. 177, 443, Poll. 2, 66) wider Erwarten nicht aus ἐπισκύνιον erschlossen sein sollte, liegt in dem letztgenannten Wort eine Substantivierung von \*ἐπι-σκύνιος 'oberhalb der Brauen befindlich' vor. Aber auch wenn σκύνια als sekundäres Simplex für die unmittelbare Erklärung von ἐπισκύνιον wegfällt, hat man wahrscheinlich von einem nominalen \*σκυν- auszugehen, das zusammen mit ahd. *scūr* 'Wetterdach, Schutz', lat. *ob-scūr-us* \*'bedeckt', 'dunkel' u. a. auf einen *r-n*-Stamm schließen läßt; daneben, mit *l*-Suffix, σκύλος n. 'abgezogene Tierhaut', σκύλα n. pl. 'spolia'. Ein Reflex dieses Nominalstamms kann auch in aind. *sku-nā-ti*, *sku-no-ti* 'bedecken' vorliegen. — Weitere Anknüpfungen bei WP. 2, 246ff., Pok. 951ff., W.-Hofmann s. *obscurus*.

1. **ἐπίσκυρος** m. N. eines Ballspiels H. (= ὁ μετὰ πολλῶν σφαιρισμός), Poll. 9, 103, Sch. Pl. Th. 146a; auch ἐπίκωινος genannt. Mit dem Folg. identisch?

2. **ἐπίσκυρος** unsicheres Wort bei Kall. *Fr.* 231 (s. Pfeiffer z. St.) und *Fr. anon.* 135; von H. mit ἀρχων, βραβευτής, βοηθός, ἐπίσκοπος, ἔφορος, ἐπήκοος erklärt. — Ohne Etymologie.

**ἐπισμύγερος**, Adv. ἐπισμυγερώς s. σμυγερός.

**ἐπισσαι** f. pl. 'nachgeborene Töchter' (Hekat. 363 J.); H. auch ἐπισσον· τὸ ὕστερον γενόμενον. — Zur Bildung vgl. zunächst μέτασσαι f. pl. 'Lämmer mittleren Alters' (ι 221); auch die Stadtnamen Ἀμφισσα, Ἀντισσα. Ableitung mehrdeutig; am nächsten liegt ein τ-ιο-Suffix (Schulze KZ 40, 412ff. = Kl. Schr. 71 A. 1). Nach Giles ClassRev. 3, 3f. wäre ἐπι-σσαι Analogiebildung nach μέτ-ασσαι = μετ-ούσαι mit altertümlicher Schwundstufe des Ptz. f. Ältere Auffassungen bei Bq s. v.; s. noch Schwyzer 472 m. A. 2 und Lit.

**ἐπίσωτρον** h. 'der auf das hölzerne Rad gefügte eiserne Beschlag' (Il., Poll.). — Von σῶτρον 'Radfelge' (Poll.), auch in ἐθ-σσωτρος (Hes. Sc. 273; v. l. Ω 578); dazu σωτρεύματα· τὰ τοῦ τροχοῦ ξύλα. καὶ ὁ ἐπὶ τούτοις σίδηρος ἐπίσωτρον H.; zur Erweiterung -(ευ)μα Chantraine Formation 186f. — Schon längst (z. B. von H.) auf σείομαι, ἔ-σσαντο 'eilen' bezogen mit alter Dehnstufe und Reduktion des Langdiphthongs wie z. B. in τρῶμα neben τραῦμα. Am nächsten kommt aind. *cyautná-n.* 'Unternehmung, Tat' = aw. *ḡaōθna-* 'Tun, Handeln'; beide Wörter können tatsächlich als thematische Erweiterungen auf ein Verbalnomen mit *ter- : ten-* Suffix (lat. *i-ter*; vgl. Benveniste Origines 103ff.) zurückgehen; idg. \*q̥iō[u]-*t(e)r-*, *-t(e)n-*.

**ἐπίσταμαι**, Fut. ἐπιστήσομαι (seit Il.), Aor. ἠπιστήθην (Hdt., att.) 'sich auf etw. verstehen, wissen', auch 'glauben, meinen' (Heraklit., Hdt.), zunächst intr. wie in ἐπιστάμενος μὲν ἀκοντι O 282. Auch mit Präfix, z. B. ἐξ-, συν-ἐπίσταμαι. — Ableitungen. 1. ἐπιστήμων 'sich auf etw. verstehend, wissend, kundig' (seit Od.) mit ἐπιστημονικός 'zum ἐπιστήμων gehörig', gew. 'zum Wissen, zur Wissenschaft gehörig' mit Beziehung auf ἐπιστήμη (Arist.), ἐπιστημοσύνη (Xenokr.); auch ἐπίστημος (Hp.; Chantraine Formation 152); denominative Verba, beide selten und spät: ἐπιστημονίζομαι (Al.), ἐπιστημόομαι (Aq.) 'ἐπ. werden'. — 2. ἐπιστήμη 'Verständnis, Wissen, Wissenschaft' (ion. att.; zur Bedeutungsgeschichte Snell Die Ausdrücke für die Begriffe des Wissens 81ff.); das -η- der Ableitungen wurde von den Adj. auf -ήμων, bzw. von μνήμη, φήμη begünstigt (Chantraine 173, 148; Schwyzer 522); ebenso im Verbaladjektiv. — 3. ἐπιστητός 'was verstanden werden kann, wissenschaftlich faßbar' (Pl., Arist.).

Aus \*ἐπι-ήσταμαι mit früh eingetretenem Schwund des Hauches und Vokalkontraktion (bzw. Hyphärese), Wacker-

nagel KZ 33, 20f. = Kl. Schr. 1, 699f. Durch die Bedeutungs-entwicklung (\*'vor etw. stehen' > 'mit etw. konfrontiert werden, von etw. Kenntnis nehmen'?; zunächst von praktischen Berufen, Bréal MSL 10, 59f., ebenso ahd. *firstān*, ags. *forstandan*; nach Fraenkel REIE 2, 50 ff. 'auf die Spur kommen, erforschen'; s. auch Snell a.a.O.) hat sich ἐπίσταμαι auch formal von ἵσταμαι getrennt, was schon bei Homer zu einem neuen ἐφ-ἵσταμαι 'herantreten, dabeistehen' geführt hat. — Nach Anderen alte reduplikationslose Bildung (Lit. bei Schwyzer 675 A. 2), nach Brugmann Grundr.<sup>2</sup> 2: 3, 160 aus einem Aorist ἐπι-στάμενος, -σταίμην neugebildet.

**ἐπίστιον** n. 'Stapelplatz, Schiffgestell' (ζ 265). — Ausdruck des Schiffsbaus, von Aristarch als κατάλυμα erklärt und als ion. mit ἐφέστιος, -ον identifiziert; nach den Sch. z. St. von ἱστίον. Schwyzer 425 vermutet (wie Risch 107) suffixale Erweiterung eines Wurzelnomens \*ἐπι-στᾶ (vgl. apers. *upa-stā* 'Hilfe'). — Unklar ist πίνουσα τὴν ἐπίστιον Anakr. 90, 4; es handelt sich offenbar um eine scherzhafte Benennung eines Tranks.

**ἐπισχερώ** Adv. 'in einer Reihe, einer nach dem anderen, ununterbrochen, allmählich' (Il., Simon., Theok., A. R.). Daneben ἐνσχερώ (A. R. 1, 912) und, in zwei Wörtern, ἐν σχερῶ (Pi.) 'ds.'; somit Zusammenrückung von ἐπί und einem Instr. σχερῶ (Schwyzer 550 und 625). — Zum Nomen \*σχ-ερός (Bildung Schwyzer 482, Chantraine Formation 224; \*σχερόν n. 'continuum', Schwyzer-Debrunner 469 m. A. 1) von σχ-έσθαι, ἔχασθαι 'sich anschließen, folgen'; vgl. das stammverwandte ἐξής. Eine Umbiegung in σ-Stamm zeigt ὁλοσχερής 'gänzlich, vollständig' (hell.; Schwyzer 513); eine Ableitung ist Σχερ-ίη etwa „ununterbrochene Küste, Festland“, Ben. des Landes der Phäaken (Od.). — Bechtel Lex. s. v., Kretschmer Einleitung 281.

**ἐπιτάρροθος** m. und f. 'Helfer, -in' (Hom. 8 mal, Terp. 6). — Dunkel. Die Ähnlichkeit mit dem synonymen ἐπίρροθος springt in die Augen; Kreuzung davon mit einem anderen Wort oder „Streckform“ (vgl. zu ἐκατη-βελέτης, -βόλος)? Nach Schwyzer Glotta 12, 15f. mit Ehrlich Betonung 54 Zusammenbildung aus \*ἐπι-τάρρο-θος = ταρρῶ (-οῖς, -οῖν) ἐπιθέων, -θέουσα; dabei bleibt vor allem -ρρ- für -ρσ- zu erklären. Nicht besser Brugmann BphW 39, 136ff.: \*ἐπ-ιθά-ρροθος, zu ἰθα- in ἰθα-γενής. — τάρροθος (Lyk.) ist sekundär.

**ἐπίτεξ**, -εκος f. 'der Niederkunft, der Geburt nahe' (Hp., Hdt., Gortyn, Luk.); daneben der Akk. ἐπίτοκ-α (Andania, Hdt. 1, 108 als v. l.). — Aus ἐπί (ἔπι) und einem unbelegten Hinterglied, wahrscheinlich einem Wurzelnomen \*τέξ, entstanden, u. zw. entweder als Hypostase von ἐπί \*τεκ-ί (Dat.; Schwyzer

424) oder vielleicht mit Sommer Nominalkomp. 111 und 115 als Bahuvrihi vom Typus *ἐνθεος*: „mit der Niederkunft bevorstehend“. Danach das späte *ἀγγλ-τεξ* 'ds.' (Theognost.). — Der o-Vokal in *ἐπιτοκ-α* ist wohl eher von dem späteren *ἐπι-τοκος* geholt als mit Sommer a.a.O. auf alten Ablaut zurückzuführen. Vgl. auch Strömberg Prefix Studies 86, Fraenkel Nom. ag. 2, 161, Forster *Ἐπὶ χροσος* 49f. — Weiteres s. *τίκτω*.

**ἐπιτηδές** (A 142, o 28), *ἐπίτηδες* (ion. att.), *ἐπιτάδες* (Theok. 7, 42) Adv. etwa 'mit Vorbedacht, absichtlich'; zur Proparoxytonierung (gefühlbedingt?) Schwyzer 380. Komp. *ἐξεπίτηδες* 'ds.' (ion. att.). — Davon das Adj. *ἐπιτηδέιος* (att.; -εος ion.) 'geeignet, geschickt, passend' mit *ἐπιτηδειώτης* (ion. att.); ferner das denominative Verb *ἐπιτηδεύω* 'geflissentlich, mit Fleiß betreiben' (ion. att.) mit *ἐπιτήδευμα*, *ἐπιτήδευσις* 'Beschäftigung, Beruf, Benehmen' (att.; zur Bedeutung Röttger Plat. Subst. 22ff.), kret. *ἐπιτάδουμα*; *ἐπιτηδευ(μα)τικός* (hell.).

Scheint ein Nomen \**τῆδος*, \**τᾶδος* vor auszusetzen; sonst dunkel. Nach Bücheler (s. Bechtel s. v.) zu osk. *tadait* 'censeat' (?; nach Vetter eher 'videatur'); weitere, sehr unglaubliche Hypothesen von Brugmann Grundr. 1 2, 684 und Demonstr. 140ff. (s. Bq), von Prellwitz Glotta 19, 97.

**ἐπιτηλής**, -ίδος Mohnart, 'Glaucium flavum' (Nik. Th. 852). — Wegen der Ähnlichkeit mit *τῆλις* 'Trigonella'; Strömberg Wortstudien 33; vgl. zu *ἐπιμήδιον*.

**ἐπίτυρον** n. 'Speise von eingemachten Oliven', nur als lat. LW *epityrum* aus Cato RR 119, Plaut. Mil. 24 bekannt; nach Varro LL 7, 86 eine sizilianische Spezialität. — Von *τυρός*, weil sie mit oder nach dem Käse gegessen wurde.

**ἐπιωγαί** f. pl. etwa 'Anlege-, Ankerplätze' (ε 404, A. R. 4, 1640 [sg.], Opp. H. 1, 602). — Als Verbalnomen zu *ἐπι-(F)άγνυμαι* 'sich gegen etw. brechen' wohl eig. 'Ort, wo sich Wind und Wogen brechen'; zu vergleichen sind einerseits *κυματογῆ* aus \**κυματο-Φαγή* (Hdt. u. a.) 'Ort, wo sich die Wogen brechen, Meeresstrand', andererseits *βορέω ὑπ' ἰωγῇ* (ξ 533) eig. „unter dem Bruch des B.“, d. h. 'im Schutz vor dem B.'; letzteres mit Reduplikation \**Fi-Φωγ-ή*; *ἐπιωγῇ* wohl somit auch aus \**ἐπιFiωγῇ*. Bechtel Lex. s. v. zieht vor, ein reduplikationsloses \**ἐπι-Φωγῇ* neben *Φαγή* anzusetzen. Zum Bildungstypus Jacobsohn Gnomon 2, 384.

**ἐπομαι**, Ipf. *εἰπόμην*, Fut. *ἐφομαι*, Aor. *ἐσπόμην*, Inf. *σπέσθαι* (seit II.); *ἐσπ-έσθαι*, -όμενος, -οίμην sind sicher erst seit A. R., der dazu als Neubildung das Präsens *ἐσπεται* einführt; auch mit Präfix *ἐφ-*, *παρ-*, *συν-*, *μεθ-*, 'folgen, begleiten'. — Davon *ἐπέτας* 'Begleiter' (Pi.), = myk. *e-ge-ta*; -τις f. (A. R.); außerdem *ἀοσσέω*, *ὀπάων*, *ὀπάζω*, s. bes.; vgl. *ὀπηδός*.

Altes thematisches Wurzelpräsens, mit aind. *sácate*, aw. *haçaitē* (= *ἔπεται*, idg. *\*séqʷetai*) identisch; nur in der Flexion weichen ab lat. *sequor* = air. *sechur*, lit. *sekti*, *sèkti* 'folgen'; sehr fraglich das germ. Wort für 'sehen', got. *saihan* usw. — Der Aorist *ἐσπόμην* steht (mit sekundärem Hauch nach *ἐπομαι* wie *εἰλόμην*) für *\*ἐ-σπ-*; die erst hellenistisch sicher belegten *ἐσπέσθαι* usw. sind sekundär. Debrunner *Μνήμη* *χάρων* 1, 81ff. — WP. 2, 476, W.-Hofmann s. *sequor*.

**ἔπος** n. 'Wort, Rede' (seit Il.), im Plur. auch = 'Lied, episches Gedicht' (Pi., Hdt. usw.; über Bedeutung und Gebrauch im allg. Fournier *Les verbes „dire“* 212ff.). Als Vorderglied in *ἔπεσ-βόλος* (s. d.), *ἐπο-ποιός* (mit analog. Komp.vokal); als Hinterglied z. B. in *ἄπτο-επής* (s. d.). — Ableitungen: *ἐπόλλιον* 'Liedchen, Verschen' (Ar.; danach andere Deminutiva auf *-όλλιον*, Leumann *Glotta* 32, 214 und 225); *ἐπικός* 'zur epischen Dichtung gehörig' (D. H. u. a.).

Griech. *ἔπος* (el., kypr.) ist mit aind. *vácas-*, aw. *vaçah-* 'Wort' identisch; idg. *\*h<sub>2</sub>éqʷos-* n. Daneben stehen im Griech. noch die Nomina *\*ὄψ* in *ὄπ-α* (Akk.), *ὄσσα*, wohl auch *ἐν-οπή*, und der Aorist *εἶπον*, s. bes. Ein primäres athematisches Verb ist in aind. *vák-ti* 'er spricht' erhalten. — Weitere idg. Formen bei WP. 1, 245f., W.-Hofmann s. *vōx*. S. auch die Lit. zu *αἶνος*.

**ἔποψ**, *-οπος* m. 'Wiedehopf' (Epich., Ar., Arist. usw.), auch *ἔποπος*: *ὄρνεον*, *ἔπωπα*: *ἀλεκτρούνα* *ἄγριον*, *ἄπαφος*: *ἔποψ τὸ ὄρνεον* (nach den Tiernamen auf *-φος*) H. — Bildung wie *δρύοψ* u. a. (Chantraine *Formation* 259) auf onomatopoetischer Grundlage; vgl. *ἐποποιί*, *πόποπο* vom Ruf des Vogels (Ar. *Av.* 58 bzw. 227). Parallele Benennungen des Wiedehopfes in anderen Sprachen: arm. *popop*, lat. *urupa*, lett. *purukis* usw. WP. 1, 123f., Pok. 325, W.-Hofmann s. *urupa* mit weiterer Lit. Zu *ἔποψ* außerdem ausführlich Thompson *Birds* s. v.

**ἑπτά** 'sieben'. Als Vorderglied in dem kopulativen *ἑπτακαίδεκα*, in *ἑπτακόσιοι* (vgl. zu *διάκόσιοι*) sowie in zahlreichen Bahuvrihi wie *ἑπτα-βόειος* (Il.). — Ableitungen: *ἑπτάκι(ς)*, *-ιν* 'sieben mal' (seit Pi.), *ἑπτάχά* 'in sieben Teilen' (§ 434), *ἑπτάς* f. 'Siebenzahl' (von Tagen, Jahren; Arist. u. a.); *ἑπταδεῖω* 'zu den *ἑπτά* gehören' (Olbia III<sup>a</sup>). — Zu *ἑβδομήκοντα*, *ἑβδομος* s. bes.

Gr. *ἑπτά*, aind. *saptá*, lat. *septem*, arm. *ewtʿn*, germ., z. B. got. *sibun* und übrige damit urverwandte Wörter für 'sieben' gehen auf idg. *\*septḥ<sub>2</sub>* zurück (Akzent nach idg. *\*oktō[u]* > *ὀκτώ*, *ashtáu*). — Einzelheiten mit reicher Lit. bei WP. 2, 487 und in den betreffenden Spezialdarstellungen, bes. Wackernagel-Debrunner *Ai. Gram.* 3, 356, W.-Hofmann s. *septem*.

**ἔπω** 'nennen' in *ἔπουσιν* (Nik.). Künstliches Präsens zu *εἶπον*.

**ἔπω** (Z 321, *ἔποντα*), sonst nur mit Präfix (Adverb), *ἀμφι*(ι)-, *δι*-, *ἐφ*-, *μεθ*-, *περι*-*έπω*, vorw. im Präsensstamm, daneben Futur- und Aoristformen wie *ἐφ-έπω*, *ἐπ-έσπον*, *ἐπι-σπεῖν*, *μετα-σπών*, 'besorgen, betreiben, verrichten usw.' (poet. seit Il., ion. hell.); im Epos zuweilen mit *ἔπομαι* verwechselt oder davon semantisch beeinflusst (Chantraine Gramm. hom. 1, 309 A. 1, 388). — Davon *ὄπλον*, *ὀίοπος*, wohl auch *ἐπητής*, -τύς; s. bes.

Altes thematisches Wurzelpräsens, mit aind. *sápati* 'hegen, pflegen, huldigen' identisch; daneben athematische iranische Formen, aw. *haf-šē*, *hap-tē* (2. 3. sg.) '(in der Hand) halten, stützen'. Eine alte Weiterbildung ist lat. *sepeliō* 'begraben' = aind. *saparyāti* 'verehen'. — WP. 2, 487, Pok. 909.

**ἐπωτίδες** f. pl. 'Sturmbalken an Kriegsschiffen, die an beiden Seiten des Schnabels hervorstanden' (E., Th., Str. u.a.). — Bildung von *ὄς*, *ὠτός* wie *ἐπωμῖς* 'Oberschulter, Schulterspitze' von *ὦμος*, *ἐπιδορατῖς* 'Lanzenspitze' von *δόρυ* u.a.m. (Strömberg Prefix Studies 99); somit eig. 'Ohrspitzen', wegen ihrer hervorragenden Position. Die Gleichung bezieht sich offenbar nicht auf das Menschen- sondern auf das Tierohr. — Etwas abweichend Forster *Ἐπίχρονος* 70.

**ἐπώχато** nur M 340 *πάσαι γὰρ ἐπώχато* (scil. *πύλαι*) 'sie waren nämlich alle geschlossen'. — Wahrscheinlich mit Wackernagel Gött. Nachr. 1902, 737ff. = Kl. Schr. 1, 127ff. (Syntax 2, 183) 3. sg. Med. Plusquamperf. von *ἐπ-οιγνύναι* im Sinn von 'schließen' mit Aspiration des Gutturals (Schwyzer 771). Zur Bedeutung vgl. besonders (*τὴν θύραν*) *προσέφωξεν* 'er schloß ab' (LXX Ge. 19, 6); nähere Begründung bei Wackernagel a. a. O., wo auch über andere Deutungsvorschläge (zu *ἔχω*, mit Zugrundelegung der schlechteren Lesart *ἐπώχато*). — S. auch Bechtel Lex. s. *οἰγνυμι*.

**ἔρα** f., von Erot., Str. u.a. mit *γῆ* erklärt, 'Erde' in *ἔραζε*, dor. *ἔρασδε* 'auf die Erde, zur Erde' (ep. poet. seit Il.); dazu *ἔρας-γῆς* H. Es wird ferner in Komposita gesucht, u. zw. als Hinterglied in *πολύ-ηρος* *πολυνάρουρος*, *πλούσιος* H., als Vorderglied in *ἔρεσι-μήτηρ* *τὴν γεωμετρῖαν* H.; zum Letzteren Hoffmann Festschr. Bezzenberger 82ff., der bei H. *ἔρας γῆ* lesen will und das Wort als neutr. faßt; *ἔραζε* somit aus *\*ἔρασ-δε*. — Ableitungen: *ἐράναι* *βωμοί* H. (Schwyzer 489; sehr fraglich); denominatives Verb wohl in *ἀπ-εράω* (s. d.) u.a. — Vgl. noch zu *ἔνεροι*.

Eine allgemeine Ähnlichkeit zeigen einige germanische und keltische Ausdrücke für 'Erde usw.': ahd. *ero* 'Erde', anord. *jörvi* 'Sand(bank)', kymr. *erw* 'Feld', alle mit *u*-Suffix (alter *u*-Stamm?); got. *airþa*, anord. *jprð*, mir. *ert* 'Erde'; alle mit



*t*-Suffix; mehrdeutig ist arm. *erkir* 'Erde'. — Betrachtungen über die Stammbildung bei Specht Ursprung 22; s. noch Fraenkel Glotta 35, 79, Chantraine Gramm. hom. 1, 247 m. A. 2 und Lit. Ältere Lit. bei WP. 1, 142, Pok. 332.

**ἔραμαι** (ep. poet. seit II.), zerdehnte Form *ἐράασθε* II 208 (vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 83), ion. att. *ἐράω*; Aor. *ἐράσ(σ)ασθαι*, *ἐρασθήναι*, Fut. *ἐρασθήσομαι* (ep. ion. poet.) 'heftig verlangen, begehren, lieben'. Verbaladj. *ἐρατός* 'erwünscht, geliebt' (ep. poet. seit II.) mit *Ἐρατώ* f. N. einer der Musen (Hes. usw.) und *ἐρατίζω* 'heftig verlangen' (A 551 usw.); erweiterte Form *ἐρατεινός* 'lieblich, liebenswürdig' (ep. lyr. seit II.; nach den Adjektiven auf -εινός, z. B. *ἀλγεινός*; *ποθεινός* erst Pi.); zu *ἐραστός* s. unten. — Daneben **ἔρω**s (seit II.), Gen. usw. -ωτος m. (Hdt., Pi., att.), ep. lyr. auch *ἔρος* m. '(Geschlechts)liebe', personif. 'der Liebesgott', mit mehreren Ableitungen: außer den vereinzelt belegten Hypokoristika *Ἐρώτιον*, -άριον, -ίσκος, -ιδεύς noch *ἐρωτικός* 'zur Liebe gehörig' (att.), *ἐρωτύλος* 'lieblich, Liebling', *ἐρωτίς* f. 'ds.' (Theok. u. a.); *ἐρωτ-ιάδες* (*Νύμφαι*; AP); *ἐρωτίδια* (-εια, -αia) 'Eros-fest' (Ath., Inschr.); denominatives Verb *ἐρωτ-ιάω* 'liebeskrank sein' (Hp. u. a.). Von *ἔρος*: *ἐρόεις* (Hes., h. Hom. usw.); vgl. Treu Von Homer zur Lyrik 245. — Von einem Stamm *ἐρασ-* gehen aus: äol. *ἐραννός* 'lieblich, anmutig' aus \**ἐρασ-νός* (ep. lyr. seit II.), *ἐράσμιος* 'ds.' (Semon., Anakr., A. u. a.; vgl. Schwyzer 493 A. 10, Chantraine Formation 43), *ἐραστής* 'Liebhaber, Verehrer' (ion. att.), auch in Kompp., z. B. *παιδ-εραστής* (vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 33 und 86), f. *ἐράστρια* (Eup. u. a.); *ἐραστός* = *ἐρατός* (att. usw.); denominatives Verb *ἐραστεύω* = *ἐράω* (A. Pr. 893 [lyr.]). — Die mannigfachen σ-Bildungen, die nicht gut alle analogisch sein können, lassen auf einen ursprünglichen σ-Stamm *ἔρω*s, *ἔρασ-* (wie *γέλω*s, *γέλα*s-) schließen, der mit -τ- erweitert, bzw. in einen ο-Stamm übergegangen wäre (weitere Hypothesen bei Schwyzer 514 A. 4).

Ohne Etymologie. Unbefriedigende Hypothesen bei Bq s. v.; tocharische Kombination bei v. Windekens Philol. Stud. 11—12, 164f.

**ἔρανος** m. 'Mahl auf gemeinschaftliche Kosten, Freundesmahl, Schmaus' (Od., Pi. u. a.); 'Beisteuer, Gesellschaftsbeitrag, wohlthätige Gesellschaft' (att. hell. u. spät.). Komp. *ἐραν-ἀρχης* 'Vorsitzer eines ἔρανος' mit -έω (Pap. u. a.), auch *ἀρχ-ἐρανος* = *ἀρχ-ερανιστής* (Fraenkel Nom. ag. 1, 232; 2, 111) mit -ίζω (Inschr.). — Davon *ἐρανικός* 'auf einen ἔ. bezüglich' und das Denominativum *ἐρανίζω*, -ομαι 'Beiträge einsammeln, zusammenbetteln' (att. hell. u. spät) mit *ἐράν-ις* (Pl.), -ισμός (D. H.), *ἐρανιστής* 'Teilnehmer oder Mitglied eines ἔ.' (att.

hell. u. spät; Fraenkel 1, 173 f.), auch ἐρανεστής (achä.) nach κηδεστής u. a. (anders Fraenkel a. a. O. nach Schulze).

Nicht sicher erklärt. Nach Brugmann IF 13, 155 ff. zusammen mit ἐροτις 'Fest' (äol. usw.) und ἐορτή (s. d.) zu ἦρα 'Gefallen, Dienste'; s. d. mit außergriechischen Anknüpfungen. Grundformen dann \*Fέρα-νος, \*Fέρο-τις.

1. ἐράω 'heftig verlangen, lieben' s. ἐραμαι.

2. \*ἐράω s. ἀπ-εράω.

ἔργον n. 'Werk, Arbeit, Kunstwerk' (seit Il.). Als Vorderglied z. B. in ἐργο-λάβος 'Unternehmer'; daneben EN Ἔργα-μένης (Bechtel Namenstud. 23 f.; vgl. ἐργά-της aber auch Ἀλλαμένης); sehr oft als Hinterglied -εργός (oder -οργός), z. B. γεωργός (s. γῆ), δημιουργός (s. d.). — Ableitungen: 1. ἐργώδης 'mühsam, schwer' (Hp., X., Arist. u. a.). 2. ἐργάτης m., myk. we-ka-ta (pl.), (vom Plur. ἔργα; Schwyzer 500; vgl. ἐργάζομαι) 'Arbeiter', bes. 'Feldarbeiter', 'arbeitsam' (ion. att.), f. ἐργάτις, mit ἐργατικός 'auf einen ἐργάτης bezüglich, arbeitsam', ἐργατίνης = ἐργάτης (Theok., A. R. u. a.; vgl. Chantraine Formation 203, Schwyzer 490), διεργάτινος (Mytilene), ἐργατήσιος 'einträglich' (Plu. Cat. Ma. 21; nicht sicher; vgl. Chantraine 42); ἐργασία, auf ἐργάζομαι bezogen, s. unten; denominatives Verb ἐργατεύομαι, -εύω 'hart arbeiten' mit ἐργατεία (LXX, Pap.). 3. Ἐργάνη, delph. Φαργάνα Bein. der Athena (Delphi VI—V<sup>a</sup> usw.), auch = ἐργασία (Pap., H.); ἔργανα, Φέργανα (geschr. γέργ-)· ἐργαλεῖα H. 4. ἐργαλεῖον, gew. pl. -εῖα, kret. Φεργ- 'Arbeitszeug, Werkzeug' (ion. att.); ein vermittelndes \*ἔργαλον o. ä. fehlt (vgl. Chantraine 60 m. A. 1). 5. Denominatives Verb ἐργάζομαι (Schwyzer 734 m. A. 7), kret. Φεργάδδομαι 'arbeiten' (seit Il.), oft mit Präfix ἀπ-, ἐν- usw.; davon mehrere Ableitungen: ἐργαστικός 'tätig, verarbeitend, produktiv, Arbeiter' (ion. att.); ἐργασία, kret. Φεργ- '(schwere) Arbeit, Feldarbeit, Betrieb' (ion. att.; vgl. Porzig Satzinhalte 215) mit ἐργάσιμος 'im Betrieb befindlich, urbar gemacht' (auch auf ἐργάζομαι bezogen; vgl. Arbenz Die Adj. auf -ιμος 44 f.); ἐργαστήρ 'Feldarbeiter' (X.), ἐργαστής 'ds.', auch 'negotiator' (A. D., röm. Inschr.); daneben, wohl als selbständige Bildung, ἐργαστήριον 'Werkstatt' (ion. att.; vgl. Chantraine 62 f.; daraus wahrscheinlich nach *vinculum* u. a. lat. *ergastulum*; nach Leumann [zuletzt Sprache 1, 207 A. 11] aus ἔργαστρον) mit ἐργαστηριακός 'Handwerker' (Plb., D. S.), Deminutivum ἐργαστηρίδιον (Pap.); ἔργαστρα pl. 'Arbeitslohn' (Pap. u. a.; Chantraine 332); vgl. zur ganzen Gruppe Fraenkel Nom. ag. 1, 147 m. A. 3, wo weitere Einzelheiten. 6. Desideratives Ptz. ἐργασεῖων 'tun wollend' (S.).

*Férgon* (dor.; daraus el. *Fárgon*) ist mit aw. *varəzam* n., germ., z. B. ahd. *werē*, ano. *verk* n. 'Werk' identisch; idg. \**uérǵom* n.; daneben mit sekundärem *o* arm. *gorc* 'ds.' (wohl nach dem deverbativen *gorcem* 'wirken'; anderer Vorschlag bei Lidén GHÄ 39 [1933]: 2, 47 A. 1); unsicher gall. *vergo-bretus* 'oberste Behörde der Aeduer'. — Neben dem altererbten *ἔργον* stehen die primären Verba *ἔρδω* und *ῥέζω*, außerdem andere selbständige Bildungen wie *ὄργανον*, *ὄργια*, *έόργη*, s. bes.

**ἔργω** 'einschließen' s. *εἶργω*.

**ἔρδω**, Aor. *ἔρξαι* (kypr. *ἔφερξα*), Perf. *ἔοργα* (ep. ion. poet. seit II.), Med. *ἐργυμένος* (B. 12, 207; nicht sicher), Fut. *ἔρξω* (seit Od.) 'tun, machen, vollbringen', auch 'opfern'; vereinzelt mit Präfix *ἀπ-*, *προσ-*, *συν-*. In der Prosa von *ποιέω*, *πράττω*, *ἐργάζομαι* usw. zurückgedrängt bzw. ersetzt. — Davon *ἔργμα* 'Tat' (h. Hom., Archil. usw.; vgl. Porzig Satzinhalte 268), *ἐρκτωρ* 'Täter' (Antim.).

Das Präsens (*F*)*ἔρδω* (kret. *βέρδῃ*; vgl. Schwyzer 224; zum Digamma noch Chantraine Gramm. hom. 1, 135; zur sekundären Aspiration *ἔρδω* ebd. 1, 187f., Sommer Lautstud. 131) kann über \**Fέρδω* auf \**Fέργω* zurückgehen und unterscheidet sich somit nur im Ablaut von den schwundstufigen Jotpräsentia aw. *varəzeyēti* = got. *waurkeiþ*, ahd. *wurchit*, idg. \**uṛǵ-ǵeti*. Die Hochstufe stammt wahrscheinlich von (*F*)*ἔργον*; ebenso asächs. *wirkiu* nach *werk*; vgl. Schwyzer 716 A. 2. — Die außerpräsentischen Formen zeigen die erwartete Hochstufe mit regelmäßiger *o*-Abtönung im Perfekt. Vgl. *ῥέζω*. WP. 1, 290f.

**ἐρέα** 'Wolle' s. *εἶρος*.

**ἐρέας**· *τέκνα*. Θεσσαλοί. *ἐρέεσφι τέκνοις* H. Dazu Gen. und Dat. pl. *ἐρέων*, *ἔρεσσι* (Puchstein *Epigr. Gr.* p. 76). — Bis auf *ἐρέας* sind alle überlieferten Formen aus einem \**ἔρος* n. verständlich, das mit *ἔρνος* 'Sproß' zu *ὄρνυμι* gehören kann; Bildung wie *γένος*, *τέκος*. Es liegt somit nahe, dafür mit Schmidt *ἔρεα* zu schreiben. Wenn richtig, läßt sich *ἐρέας* mit dem übrigen Formenbestand nur unter Annahme eines mask. \**ἐρής* vereinigen, das sich trotz Bechtel Dial. 1, 205 (mit Baunack) nicht leicht rechtfertigen läßt.

**ἐρέβινθος** m. 'Kichererbse' (seit II.). — Davon das Deminutivum *ἐρεβίνθιον* (Pap.) und die ebenfalls vereinzelt belegten *ἐρεβινθ-ώδης* (Thphr.), *-ειος* (Zen.), *-ιαῖος* (Dsk.), *-ινος* (H., Phot., Suid.).

Ohne Zweifel zu *ὄροβος* 'Kichererbse' (s. d.) mit dem fremden Suffix *-ινθος* (Schwyzer 526, Chantraine Formation 370; s. noch Kretschmer Glotta 30, 133). In Betracht kommt ferner lat. *ervum* 'eine Art Wicke', womit einige keltische und ger-

manische Wörter für 'Erbse usw.' zusammengestellt werden: ahd. *araweiz*, *arwiz* 'Erbse', mir. *orbaind* 'Körner'. Das Wort stammt wahrscheinlich aus dem ostmediterranen Raum, s. W.-Hofmann *ervum*. Nach v. Windekens *Le Pélasgique* 11 usw. pelasgisch. Weitere unsichere Hypothesen (-*ιθος* < \*-*ιθος* zu -*weiz* in *ara-weiz*?) bei Kuiper *Μνήμης χάριν* 1, 217f., Deroy *Glotta* 35, 180ff. — Aind. *aravinda-* n. 'Lotusblume' gehört nicht hierher; vgl. Mayrhofer *Wb.* s. v.

**ἔρεβος** n. 'Dunkel der Unterwelt, Totengrund' (poet. seit Il.). — Davon *ἐρεβεννός*, äol. aus \**ἐρεβεν-νός* eig. 'zum *ἔρεβος* gehörend', 'finster, dunkel' (Il., Hes.), gewöhnlicher *ἐρεμνός* aus \**ἐρεβ-νός* (vgl. Risch 92; s. auch zu *δεινός*) 'ds.' (ep. poet. seit Il.); *ἐρεβώδης* 'ds.' (spät).

Altes Wort für 'Dunkel usw.', auch im Altindischen, Armenischen und Germanischen erhalten: aind. *rájas-* n. 'dunkler (niederer) Luftkreis, Dunst, Staub' (anders darüber Burrow *BSOAS* 12, 645ff.; zustimmend Gonda *KZ* 73, 163f.), arm. *erek*, -*oy* 'Abend', got. *riqiz*, awno. *rakkr* n. 'Dunkel, Dämmerung'; idg. \**régʷos-* n. — WP. 2, 367, Pok. 857.

**ἐρέγματα** pl., **ἐρεγμός** 'geschrotete Hülsenfrüchte' s. *ἐρείκω*.

**ἐρεεῖνω** nur Präsensstamm '(aus)fragen' (ep. seit Il.). — Wie bei dem gleichgebildeten *ἀλεεῖνω* (s. 2. *ἀλέα*) hat man eine denominative Bildung, in diesem Falle von einem hochstufigen *r-n*-Stamm \**ἔρεF-er-*, vermutet (Schwyzer 521 m. Lit., 724). Ein primäres Präsens ist *εἴρωμαι*, s. d. Vgl. noch *ἐρευνάω*, *ἐρωτάω*.

**ἐρέθω** (ep. poet. seit Il.), **ἐρεθίζω** (seit Il.) mit Aor. *ἐρεθίσαι* (A. u. a.), Pass. *ἐρεθ-ισθῆναι*, -*ισθείς* (Hdt. u. a.), -*ίξαι* (AP), Perf. Pass. *ἤρεθ-ισμαι*, -*ισμένος* (ion. att.), Akt. *ἤρεθικα* (Aeschin.), Fut. -*ίσω*, -*ιῶ* (hell. u. sp.); mit Präfix *ἀν-*, *δι-*, *ἐξ-*, *προσ-ερεθίζω* usw., auch *ἐξ-*, *κατ-ερέθω*, 'reizen, aufreizen, anfeuern, heftig erregen'. — Von *ἐρεθίζω*: *ἐρεθισμός* (Hp., hell.), *ἐρέθισμα* (Ar. u. a.; vgl. Porzig *Satzinhalte* 186) 'Reizung, Aufreizung, Anforderung', *ἐρεθιστής* 'Aufwiegler' (LXX u. a.), -*ιστικός* 'aufreizend usw.' (Hp. u. a.) — Von *ἐρέθω*: vielleicht \**ὄροθος* in *ὄροθύνω*, s. d.

Das Präsens *ἐρέθω*, wovon *ἐρεθίζω* eine Erweiterung ist (Schwyzer 736), kann wie *θαλέθω*, *φλεγέθω* u. a. (Schwyzer 703, Chantraine *Gramm. hom.* 1, 327ff.) ein formantisches *θ* enthalten; zugrunde liegt dann ein primäres Verb unbekannter Form. Der Anknüpfung an die Sippe von *ὄρνυμι* 'erregen usw.' (Lidén *BB* 21, 113 A. 1) stehen keine Bedenken entgegen; es liegt in der Natur der Sache, daß sie, in Anbetracht der dehnbaren Begriffe des „Erregens“ und des „Reizens“, unsicher bleiben muß. Beachtung verdienen dabei besonders

die bei H. erhaltenen Formen *ἐρετο· ὠρμήθη, ἔρσεο· διεγείρον, ἔρση· ὠρμήση*, die die von *ἐρέθω* erforderte Grundlage bilden können. Weiteres s. *ὄρνυμι*.

**ἐρείδω**, -ομαι, Aor. *ἐρείσαι*, -είσασθαι, Pass. *ἐρείσθηται* (seit II.), Perf. Med. *ἐρήρεισμαι* (seit II.), 3 pl. *ἐρηρέδαται*, -έδατο (Hom.) für -ίδαται, -ίδατο (Äolismus?, vgl. Schwyzer 106 m. A. 3 und Lit.), *ἐρήρειται, ῥήρειντο* (A. R.; Schwyzer 671), Akt. *συν-, προσ-ήρεικα* (Hp., Plb.), (*προσ-*)*ἐρήρεικα* (Dsk., Plu.), Fut. *ἐρείσω*, -ομαι (Arist., Kall. usw.), sehr oft mit Präfix *ἀντ-, ἀπ-, ἐπ-, προσ-, συν-, ὑπ-* usw., 'stemmen, stützen, sich anstemmen, anlehnen'. — Davon (-)*ἔρεισις*, (-)*ἔρεισμα*, (-)*ἔρεισμός*, (-)*ἔρειστικός*.

Ohne sichere außergriechische Entsprechung. Von Froehde KZ 22, 263 zu lat. *ridica* f. 'ein durch Spalten größerer Pflöcke gewonnener Weinpfehl, aus Eichen- oder Wacholderholz' gezogen; Bedenken bei WP. 2, 348.

**ἐρείκη** f. 'Heidekraut' (A., Eup., Theophr. usw.). Als Hinterglied wahrscheinlich in *ὑπ-ἐρεικος* f. (Nik.), -ον n. (Hp., Dsk.; geschr. *ὑπερικόν*) 'Hypericum', so benannt als Heidepflanze; Strömberg Wortstudien 42. — Ableitungen: *ἐρείκια* n. pl. 'Heidekräuter', *ἐρείκινος* 'aus Heidekraut' (Pap.), *ἐρεικηρός* 'ds.' (Mediz.), *ἐρεικαῖον* (scil. μέλι) n. 'Honig aus Heidekraut' (Plin.). EN 'Ἐρείκεια mit 'Ἐρεικειεύς (Attika IV<sup>a</sup>; geschrieben 'Ἐρικ-, wohl itazistisch; vgl. Meisterhans<sup>3</sup> 42 und 53), 'Ἐρεικοῦς λόφος (Kleinasien IV<sup>a</sup>), 'Ἐρεικούσσα Insel nahe Sizilien (Str. u. a.).

Keltische und baltisch-slavische Benennungen des Heidekrauts zeigen mit *ἐρείκη*, falls aus \**ferelkā*, eine auffallende Ähnlichkeit, ohne indessen dazu ganz zu stimmen: air. *froech*, kymr. *grug* aus idg. \**uroiko-*; lett. *virši* pl., lit. *viršis*, russ. *vėres*, *vėresk* u. a. mit unklarem gutturalem Auslaut. Nach Machek *Lingua posnan.* 2, 158f. sind *ἐρείκη* und *vėres* usw. aus gemeinsamer Quelle entlehnt. — WP. 1, 319 und 273; außerdem Vasmer *Russ. et. Wb.* s. *vėres* m. Lit. Unbefriedigende Wurzelanalyse bei Specht Ursprung 164 und 206.

**ἐρείκω** (*ἐρεικόμενος* intr. N 441), Aor. *ἤρικε* (P 595, intr.), *ἐρείξαι* (ion. att.), Perf. Pass. *ἐρήριγμαι*, -μένος (Hp., Arist.), vereinzelte mit Präfix *κατ-, δι-, ὑπ-*, 'zerbrechen, zermalmen, zerreißen, bersten' (vorw. ep. ion. poet. seit II.). — Ableitungen: *ἐρεικίδες* pl. (Gal.), *ἐρεικάς* (H.) 'geschrotete Gerstenkörner, Grütze', *ἐρείκιον* 'zerbröckelndes Gebäck' (Gal.; Bildung wie *ἐρείπια*), *ἐρεικίτας* (ἄρτος, Ath.; Redard *Les noms grecs en -της* 89), alle oft itazistisch *ἐρικ-* geschrieben; ebenso *ἐρίγματα* pl. (Hp.), *ἐρίγμη* (Sch.) 'geschrotete Hülsenfrüchte' für *ἐρειγ-*;

in derselben Bedeutung mit unerklärtem ε: ἐρέγματα (Thphr., Erot.), ἐρεγμός (Pap., Gal., Erot.) mit ἐρέγμιος (Dsk., Orib.).

Zu dem hochstufigen thematischen Wurzelpräsens ἐρείκω und dem offenbar alten schwachstufigen Aorist ἤρικε bieten die anderen idg. Sprachen keine formal und semantisch genauen Entsprechungen. Große Ähnlichkeit zeigen indessen aind. *rikkāti*, *likhāti* 'ritzen' (mit aspiriertem Velar), lit. *riektiù*, *riēkti* 'Brot schneiden, zum erstenmal pflügen', aind. *riśāti*, *liśāti* 'rupfen, abreißen' (mit palatalem Guttural); die wechselnden Formen können mit der expressiven Bedeutung in Verbindung stehen. Als verwandte Nominalbildungen kommen in Betracht ahd. *rīga*, mhd. *rīha* 'Reihe, Linie', lat. *rixa* 'Hader, Streit', wohl auch *rīma* 'Ritze, Spalt' (mehrdeutig). — Weitere Formen mit Lit. bei WP. 2, 344, W.-Hofmann s. *rīma*, *rixa*, *ricinus*. Vgl. ἐρείπω.

**ἐρείπω**, Aor. ἐριπεῖν (seit Il., intr.), ἐρεῖψαι (Hdt., Pi. usw.), ἐριπέντι Ptz. Dat. = ἐριπόντι (Pi. O. 2, 43), Pass. ἐρειψθεῖς (S. Aj. 309), Perf. ἐρήριπε (Ξ 55, intr.), Plusquamp. ἐρέριπτο (Ξ 15); dazu Chantraine Gramm. hom. 1, 423 m. A. 3, 426 A. 3); ἐρήριμμαι, ἡρήριθην (Arr.); Fut. ἐρείπω (S. usw.), mit Präfix ἐξ-, κατ- u. a., 'niederwerfen, niederreißen, niederstürzen, fallen' (ep. ion. poet. seit Il.). — Davon ἐρείπια pl. 'Ruinen' (vorw. poet., auch Hdt., Arist.; zur Bildung Schwyzer 470, Chantraine Formation 55), adjektiviert ἐρείπιος (οἰκία Ph.; ἐρείπιος γῆ ἢ χέροςος Suid.); ἐρειψίς Bed. unklar (att. Inschr.) mit ἐρείψιμος 'eingestürzt' (E. IT 48), ἐρειπιπλάς m. (B.), -τοιχος (A. Th. 883 [lyr.]) 'Tore, bzw. Mauern niederreißend' (vgl. Arbenz Die Adj. auf -ιμος 82); von der Schwachstufe ἐρίπναι pl. 'Absturz, Abhang' (E., A. R.; sg. Nik.); zum Suffix vgl. κρημνός, κραιπνός und Chantraine Formation 192.

Zum hochstufigen Wurzelpräsens ἐρείπω stimmt das primäre ano. *rīpa* 'zerreißen' (trans.), auch von Gebäuden wie ἐρείπω; dazu als Verbalnomen lat. *rīpa* 'steiler Rand, Ufer' (zur Bed. vgl. ἐρίπναι und ἐρείπιος γῆ = χέροςος, d. h. 'Ufer'); mit gedehntem Labial ano. *rīp* 'Oberkante eines Bootes', ostfries. *rip(e)* 'Ufer', mhd. *rīf* 'ds.'; WP. 2, 345, W.-Hofmann s. *rīpa*. — Durch mechanische Zerstückelung von ἐρείπω und ἐρείκω in idg. *rei-p-*, *rei-k-* kann man beide Verba wie überaus zahlreiche andere Wörter auf ein idg. *rei-* 'ritzen, reißen' zurückführen (WP. 2, 343ff., Pok. 857ff.).

**ἐρέπτομαι** nur Ptz. ἐρεπτόμενος (Hom., AP; ἐρέπτων Nonn.) 'fressen, essen', von Tieren und Menschen, wohl eig. 'abrupfen, an sich raffen'. Mit ἀν- Aor. 3. pl. ἀν-ῆρέσαντο (Hom.; codd. überall -ρευ-; corr. Fick; so auch A. R. (neben -ρευ-), Orph.,

Them.), Ptz. ἀναγεψαμένη (Hes. Th. 990, cod. Ven.). ἀνερεψάμενοι (AB 401, 27); ἀνερέψατο Pi. Pae. 6, 136 'hinweg-, ent-  
raffen'.

Das primäre Jotpräsens ἐρέπτομαι hat nahe Entsprechungen in dem ebenfalls primären lit. *ap-rėpti* 'fassen, ergreifen' und in alb. *rjep* 'aus-, abziehen, berauben'; dazu mit *a*-Vokal lat. *rapiō*, *-ēre* 'raffen, an sich reißen'. Weitere Verwandte aus verschiedenen Sprachen mit Lit. WP. 2, 369f., Pok. 856, W.-Hofmann s. *rapiō*.

**ἑρεσχηλέω** (v. l. -*χελέω*) nur Präsens 'necken' (ion. att.) mit *ἑρεσχηλία*, -*χελία* (Pap., EM 371, 1, Suid.). Daneben *ἐρίσχηλος*·*λοιδορός* (EM, Parth. Fr. 18; nach *ἔρις*). — Wie *βλασφημέω* (s. d.) u. a. wahrscheinlich aus einem nominalen Vorderglied und einem verbalen Hinterglied zusammengesetzt, aber sonst unklar. Wackernagel KZ 33, 57 = Kl. Schr. 1, 736 sieht in *ἑρεσ-* einen mit *ἔρις* synonymen neutralen Stamm, den er auch in *ἐπήρεια* wiederfinden will; das Hinterglied möchte er mit *χηλεύειν*·*ῥάπτειν*, *πλέκειν* H. zusammenstellen; *ἑρεσ-χηλεῖν* somit 'Streit anzetteln'. — Nach v. d. Osten-Sacken IF 23, 380ff. zu *ἀρειή* (s. d.).

**ἑρέτης** m. 'Ruderer' (seit Il.), myk. *e-re-ta*. Als Hinterglied in *ὑπ-ηρέτης*, s. d. — Ableitungen. 1. *ἐρετικός* 'die Ruderer betreffend' (att.); 2. kollektive Abstraktbildung *εἰρεσίη*, -*ία* (*ei-* metr. Dehnung, auch in der Prosa behalten) 'Rudermannschaft', auf *ἐρέσσω* bezogen = 'das Rudern' (seit Od.); denominatives Verb **ἐρέσσω**, selten att. *ἐρέττω*, Aor. *ἐρέσ(σ)αι* 'rudern' (seit Il.; zur Bildung Schwyzer 725). — Daneben das Nomen instr. *ἐρετμόν* n. 'Ruder' (poet. seit Il.) mit *ἐρετμός* 'mit Rudern versehen usw.' (E. u. a.), EN *Ἐρετμῆς* (θ 111; Boßhardt Die Nomina auf -*εως* 121). — Hierher noch der ON *Ἐρέτρια* als „die Ruderin, die rudernde Stadt“, zunächst von \**ἑρε-τήρ*, s. unten. — Für sich stehen die Nomina auf -*ηρης* und -*ερος*, -*ορος* wie *τρι-ήρης* 'Dreiruderer' (ion. att.), *ἀλι-ήρης* 'meerdurchrudernd' (*κώπη* E. Hek. 455 [lyr.]), *πεντηκόντ-ερος*, *πεντηκόντ-ορος* 'Fünfzigruderer' (ion. att.), s. unten.

Das Nomen agentis *ἑρέ-της* setzt wie das synonyme aind. *ari-tár-* (= gr. \**ἑρε-τήρ* in *Ἐρέτρ-ια*) ein zweisilbiges primäres Verb 'rudern' voraus, das im Griechischen von dem Denominativum *ἐρέσσω* verdrängt worden ist (sehr unsicher myk. *e-re-e*), aber in anderen Sprachen noch lebt: lit. *iriù*, *irti* (mit Stoßton, dem zweisilbigen *ἑρε-* entsprechend), germ., z. B. *ano. rōa*, kelt., z. B. *air. imb-rā* 'rudern, zu Schiffe fahren' (idg. *rō-* gegenüber *rē-* in lat. *rēmus*, vgl. unten). Auch im Griechischen liegen wahrscheinlich Spuren von diesem Verb vor in *τρι-ήρης* 'Dreiruderer' usw. (mit kompositioneller Deh-

nung und Ausgang nach den σ-Stämmen), πεντηκόντ-ερος, -ορος 'Fünfzigruderer' usw. (nach den ο-Stämmen, dazu mit -ο- nach -γονος, -φορος u. a.; nicht mit J. Schmidt KZ 32, 327 Vokalharmonie). Dazu vielleicht mit το-Suffix (lesb.) τέρεη-τον· τρεήρης H., falls mit Brugmann IF 13, 152f. haplogologisch für \*τερε-έρητον aus \*τρι-έρητον, vgl. Schwyzer 274. — Auf Einfluß von ἐρέτης beruht wahrscheinlich die Form ἐρετμόν gegenüber aind. *ari-tr-a-* 'Ruder' (von *ari-tár-*), lat. *rēmus* (Bildung nicht eindeutig). — Einzelheiten bei Schwyzer KZ 63, 52ff., Hermann Gött. Nachr. 1943, 3f.; dazu WP. 1, 143f., Pok. 338, W.-Hofmann s. *rēmus*.

1. ἐρεύγομαι (seit Il.), ἐρυγγάνω (Hp., att.), Aor. ἤρυγον (Ar., Arist. usw.), ἤρενξάμην (Prokop.), Fut. ἐρεύξομαι (Ev. Matt. 13, 35), auch mit Präfix ἀν-, ἀπ-, ἐξ-, ἐπ-, κατ-, προσ- u. a., 'aufstoßen, ausrülpsen, sich erbrechen, von sich geben, ausspeien', auch übertr., z.B. vom Meere (vgl. 2. ἐρέύγομαι). — Davon ἔρενξις, ἐρενγμός, auch ἔρνξις, ἐρνγμός, ἔρνγμα mit ἐρνγματώδης (auch ἐρενγματώδης), ἐρνγή 'das Aufstoßen usw.' (Hp. u. a.).

Das primäre thematische Wurzelpräsens ἐρεύγομαι (wobei das Nasalpräsens ἐρυγγάνω wie πυνθάνομαι neben πένθομαι usw.) gehört zu einer expressiven Wortgruppe, die in mehreren Sprachen zahlreiche Vertreter hat, z.B. lat. *ē-rūgō* (= ἐρέύγομαι), lit. *riāugmi*, *riāugēti* (athem.), russ. Iter. *rygāt* 'Aufstoßen haben, wiederkauen'; mit Schwundstufe wie in ἤρυγον ahd. *ita-ruchjan* 'wiederkauen', ags. *rocettan* (aus urg. \**rūkātjan*) 'rülpsen', arm. *orcam* (aus o-*rūc-am*, iterative Bildung mit prothetischem o- wie gr. ἔ-); dazu noch npers. *ā-rōγ* 'Rülpsen'. — WP. 2, 357, Pok. 871, W.-Hofmann s. *ērūgō*, Ernout-Meillet s. \**rūgō*.

2. ἐρεύγομαι bei Hom. nur von der See ἐρευγομένης ἁλὸς (P 265), κύμα . . . δεινὸν ἐρευγόμενον (ε 403), (κύματα) ἐρεύγεται ἡπειρόνδε (ε 438); an den zwei letztgenannten Stellen liegt eine Übersetzung mit 'brüllen' nahe (vgl. E 394 κύμα . . . βοᾷ καὶ ποτὶ χέρσον), jedoch ist auch hier wie in P 265 'sich (er)brechen, ausspeien' (= 1.) an sich möglich. Auf das Brüllen bezieht sich jedenfalls der Aorist ἤρυγεν Y 403f. ἤρυγεν ὥς ὅτε ταῦρος ἤρυγεν, 406 τὸν γ' ἐρυγόντα λίπε . . . θυμός, ebenso Theok. 13, 58. Auch das Präsens und Futurum werden in d. LXX im Sinn von 'brüllen' verwendet (σκύμνος ἐρευγόμενος, λέων ἐρεύξεται). — Das abgeleitete ἐρύγμηλος Σ 580 (von ἐρυγμή [H.] oder \*ἐρυγμαῖν; vgl. Risch 41; Frisk Eranos 41, 52) steht ebenfalls als Beiwort von ταῦρος; anders dagegen EM 379, 27 ἐρυγμήλη (H. ἐρυγηλή)· ἐπίθετον ῥαφανίου, ἰσως ἀπὸ τῆς ἐρυγῆς. H. erwähnt noch ἐρυγμαίνουσα· ἡ βοῦς (= 'Wiederkauer' ?,



vgl. zu 1.). καὶ ὁ ταῦρος ἐρυνμαίνων, ἀπὸ τῆς ἐρυνμῆς, und ἐρυνήτωρ βοητής. Offenbar werden die beiden Wortsippen nicht immer auseinandergehalten. Wie nahe sie sich in casu kommen können, zeigen die Wendungen ἡμέρα τῇ ἡμέρᾳ ἐρεύγεται ῥῆμα (LXX Ps. 18 [19], 2), ἐρεύξομαι κεκρυμμένα (Ev. Matt. 13, 35), wo 'ausrülpsen, ausspeien' als vulgär-expressive Ausdrücke für 'ausrufen' o. ä. benutzt werden. Entschieden auf die Lautgebung beziehen sich das ablautende ὀρυμαγδός (s. d.) und ὠρυγή, ὠρυγμός, s. ὠρύομαι.

Auch andere Sprachen besitzen anklingende Wörter in ähnlicher Bedeutung, so lat. *rūgiō*, *rūgīre* 'brüllen'; im Auslaut (idg. *q*) abweichend aksl. *rykati* 'brüllen', ags. *rȳn* 'ds.' (urg. *\*rūhjan*), ahd. *rohōn* (urg. *\*rūhōn*; wäre lat. *\*rūcāre*; vgl. *runcāre* 'schnarchen' s. *ῥέγκω*) u. a. m., s. WP. 2, 350 f., Pok. 867 f., W.-Hofmann s. *rūgiō*. — Letzten Endes beziehen sich sowohl 1. wie 2. *ἐρεύγομαι* und ihre außergriechischen Verwandten als Schallwörter auf die Lautgebung.

**ἐρεύθω**, Aor. *ἐρεῦσαι*, auch mit Präfix *συνεξ-*, *κατ-*, 'röten, rot färben' (ep. ion. poet. seit Il.). — Daneben **ἐρευθος** n. 'Röte' (Hp., A. R., Ph. u. a.) mit *ἐρευθής* 'rötlich' (Str., Arat.; zur Bildung Chantraine Formation 428, Schwyzer 513), außerdem die poetischen *ἐρευθήεις* (-ίεις) 'ds.' (A. R., Nik.; Schwyzer 527), *ἐρευθαλέος* 'ds.' (Nonn.), wohl Neubildung (Debrunner IF 23, 7); nicht alter *l-n*-Wechsel trotz *Ερευθαλίων* (Hom.; wie *Δευκαλίων*, *Πυνγυαλίων* u. a.), *Ερευθαλία* Stadt in Argos (Sch.; wie *Οίχαλία*). Denominative Verba: *ἐρευθέω* 'rot werden, erröten' (Luk., Pap.) mit *ἐρεύθημα* (Gal.), *ἐρευθιάω* 'ds.' (Hp.; nach den Krankheitsverba). — Dazu der Pflanzennamen *ἐρευθέδανον* n. 'Färberröte, Krapp' (Hdt., Thphr. u. a.; Schwyzer 530, Chantraine 362); auch *ἐρυθρόδανον*, s. *ἐρυθρός*.

Das primäre thematische Wurzelpräsens *ἐρεύθω* ist mit ano. *rjōḏa* 'blutig machen', ags. *rēodan* 'rot färben' identisch. Auch *ἐρευθος* kann eine außergriechische Entsprechung haben, u. z. in lat. *rōbus*, *rōbur*, -*oris* 'Kernholz' (mit dialektalem *ō* aus *eu*), da das Kernholz kräftiger rot oder bräunlich ist als der Splint (näheres bei W.-Hofmann s. v.); auch sonst liegen mehrere Spuren eines alten *s*-Stamms vor, s. *ἐρυσίβη*. — Eine uralte Bildung ist *ἐρυθρός*; s. d. mit weiteren Einzelheiten und Lit.

**ἐρευνάω**, Aor. *ἐρευνῆσαι*, auch mit Präfix *ἀν-*, *δι-*, *ἐξ-*, *κατ-* u. a., 'ausspüren, nachforschen' (seit Il.; zum Aspekt Brunel Aspect verbal 148); hell. u. spät (LXX, Pap., NT usw.) auch *ἐραυνάω* mit *εν* > *αν* (vgl. Schwyzer 126 und 198). — Davon (*δι-*)-*ἐρευνητής* 'Späher, Kundschafter' (X. u. a.) mit *ἐρευνήτρια* f. (Corn.), (*δι-*)-*ἐρευνήσις* 'Ausforschung' (Str. u. a.), (*δι-*, *ἐξ-*)-

ἐρευνητικός (Str. u. a.). Außerdem die Rückbildung ἐρευνα f., spät auch ἐραυνα (vgl. oben) 'Nachsuchung, Nachforschung' (S., E., Arist., Pap. u. a.).

Wie ἐρεῖναι (s. d.) ist auch ἐρευνάω von einem zu εἶρωμαι, ἐρέ(F)-ω 'fragen' gebildeten Nomen \*ἐρεF-(ε)ν- abgeleitet (Schwyzer 680), u. zw. im Anschluß an die Präsens auf -νάω. Eine Umbildung dieses Nomens ist awno. raun f. 'Versuch, Probe, Untersuchung', idg. \*rou-n-ā neben \*reu-n- in ἐρευνάω. — Weiters s. εἶρωμαι; s. auch ἐρωτάω.

ἐρέφω (Pi., Ar.), ἐρέπτω (Pi., B., Kratin.), Aor. ἐρέφαι (seit Il.), Fut. ἐρέψω (A., E.), vereinzelt mit Präfix ἀμφ-, ἐπ-, κατ-, 'überdecken, überdachen'. — Davon ἐρεψις 'Bedachung' (Thphr., Plu. u. a.) mit ἐρεψιμος (Pl., Thphr.; vgl. Arbenz Die Adj. auf -ιμος 49); mit altem Ablaut ὄροφος m. 'Bedeckung, Dach' (Orac. ap. Hdt. 7, 140, A., Th., Pl. u. a.), auch '(Dach)schilf' (Ω 451), ὄροφή f. 'Dach', insbes. 'Zimmerdecke' (ion. att. seit Od.) mit ὄροφίαις Ben. einer Schlange (Ar. V. 206), = ὄφις τῶν κατ' οἰκίαν H.; dazu Georgakas Μνήμης χάριν 1, 126; ὄρόφινος 'mit Schilf gedeckt' (Aen. Tact.), ὄροφ-ιαῖος, -ιος, -ικός 'zu ὄροφή (ὄροφος) gehörig' (att., hell.); denominatives Verb ὄροφώ 'überdachen' (hell. und spät) mit ὄρόφωμα, ὄρόφωσις. — Als Hinterglied z. B. in ὑψ-όροφος 'mit hohem Dach' (Hom.); daneben ὑψ-ερεφής, -ηρεφής 'hochgedeckt, mit hohem Dach' (Hom. usw.), κατ-ηρεφής 'überdacht, überwölbt, gewölbt' (seit Il.), πετρ-ηρεφής 'mit Felsen überwölbt' (A., E.) u. a. m.; neben ἐρέφω (mit σ-Stammflexion; vgl. Schwyzer 513) als Hinterglied ein Nomen \*ἐρεφος anzunehmen, ist jedenfalls nicht notwendig; vgl. Schwyzer-Debrunner 475, Strömberg Prefix Studies 140.

Die einzigen Anknüpfungen, die sich für dieses ohne Zweifel altererbte Wort bisher geboten haben, sind teils das Hinterglied in ahd. *hirni-reba* 'Schädel' (eig. „Hirnbedeckung“), teils das germanische Wort für 'Rippe' (als „Dach der Brusthöhle“ ?) ahd. *rippa*, *rippi*, ags. *ribb*, awno. *rif* n., idg. \**rebh-*io-, wozu noch russ. usw. *rebró* 'ds.' — Schrader KZ 30, 469f.; weitere Einzelheiten bei WP. 2, 371, Pok. 857, Vasmer Russ. et. Wb. s. v. Zur griech. Vokalprothese noch Harl KZ 63, 18. — Anders über ἐρέφω Mackek Listy filol. 68, 94ff.

ἐρέχθω nur Präsens etwa 'zerren, hin und her reißen' (Ψ 317, ε 83, h. Ap. 358, Prokl.). — Daneben Ἐρεχθεύς, att. Vase *Ερεχσες* (Schwyzer 326 m. Lit.) Heros und König von Athen (seit B 543, η 81), auch Bein. des Poseidon (Plu., H. u. a.), mit Ἐρεχθητής f. N. einer att. Phyle (D., Inschr.), Ἐρεχθεῖδαι pl. Bez. der Athener (Pi. u. a.); eig. 'der Reißer, (Erd)erschütterer'? Vielmehr Kurzform für Ἐριχθόνιος (s. d.) mit volks-

etymologischem Anschluß an ἐρέχθω; vgl. Boßhardt Die Nomina auf -ενς 129. — Unklar ist der Pflanzennamen ἐρεχθίτις = ἡριγέρον (Ps.-Dsk.); zur Form Redard Les noms grecs en -της 171.

Seit alters zu aind. *rákṣas-*, aw. *raṣah-* 'Zerstörung, Beschädigung', aw. *raṣayeiti* 'schädigen' gezogen. Semasiologische Bedenken bei Kretschmer KZ 31, 432f. — Ganz anders über aind. *rákṣas-* usw. Renou Journ. asiat. 1939, 187.

1. ἐρέω 'ausfragen' s. εἶρομαι.

2. ἐρέω, att. ἐῤῷ Fut. 'ich will sagen' s. 2. εἶρω.

ἐρημός, jungatt. ἐρημος 'einsam, unbewohnt, verlassen', von Orten und Sachen, Menschen und Tieren (seit II.); auch in Kompp., z. B. ἐρημο-νόμος 'in Einsamkeit lebend' (A. R. u. a.), vorw. poet. u. spät. Als Hinterglied in παν-, φιλ-, ὑπ-ἐρημος u. a. — Ableitungen. Poetische Erweiterungen ἐρημ-αῖος (Emp., A. R. u. a.; vgl. Chantraine Formation 49), -εἰός (Mykonos); f. ἐρημάς (Man.; Chantraine 354f.). Abstraktbildung ἐρημία 'Einsamkeit, Öde, Mangel' (ion. att.) mit ἐρημίτης, ἐρημικός 'in der Einsamkeit lebend' (LXX). Denominative Verba 1. ἐρημόομαι, -όω 'öde, verwüstet, beraubt werden', bzw. 'öde machen, verwüsten, verlassen, berauben' (Pi., ion. att.) mit ἐρήμωσις (LXX usw.), ἐρημωτής (AP); auch mit Präfix ἀπ-, ἐξ-, κατ-, wozu ἀπέρημος (Sch.; vgl. Strömberg Prefix Studies 45). 2. ἐρημάζω 'in der Einsamkeit leben' (Thphr. u. a.).

Ohne sichere Erklärung. Es wird u. a. mit lat. *rēte* 'Netz, Garn', *rārus* 'locker, dünn, vereinzelt', aind. *ṛ-té* 'mit Ausschluß von, ohne, außer' verknüpft; s. W.-Hofmann und Mayrhofer Wb. s. vv.; dazu WP. 1, 143f., Pok. 332f.

ἐρητύω, Aor. ἐρητύσαι (ep. seit II.; vereinzelt S., E.), (dor.) ἐρατύει S. OC 164 (lyr.), ἐράτοθεν (= ἐρήτυθεν B 99)· ἀνεπαύσαντο H. (vgl. Schwyzer 182, Hoffmann Dial. 1, 166; 283, Bechtel Dial. 1, 401; wohl kyprisch), auch mit ἀπ-, κατ-, 'zurückhalten, hindern'. — Keine Ableitungen.

Ohne Etymologie. Vgl. zu ἐρωή, ἐρωέω.

ἐρι- untrennbares verstärkendes Präfix 'sehr, hoch' (ep. poet. seit II.), vorwiegend in Bahivrihi wie ἐρι-(γ)δουπος, -σθενής, -τιμος, -αύην; auch ἐρι-βρεμέτης, -δμᾶτος (A. Ag. 1461 [lyr.]) u. a.; vgl. Chantraine REGr. 49, 406.

Neben ἐρι- steht in derselben Bedeutung ἀρι-, das aber wie aind. *ari-* im Gegensatz zu ἐρι- in Verbaladjektiven zu Hause ist, vgl. s. v. und Schwyzer 434. Der unansehnliche Lautkörper im Verein mit der allgemeinen Bedeutung läßt allernhand Kombinationen freien Raum; als eine Möglichkeit mag

an die Sippe von ὀρνυμι 'erregen, erheben usw.' (ἐρι- neben \*ἔρος ?, vgl. s. ἐρέας) erinnert werden.

**ἐρίηρες**, Akk. -ας pl., selten und sekundär sg. ἐρίηρος Beiwort von ἑταῖροι, -ος (Hom.), auch von ἀοιδός (a 346, θ 62 = 471) etwa 'traut, lieb'. — Zur Stammbildung ausführlich Sommer Nominalkomp. 138f. m. Lit., außerdem Chantraine Gramm. hom. 1, 232. — Bahuvrihikomp. von ἦρα (s. d.) und verstärkendem ἐρι-; s. Bechtel Lex. 136ff.

**ἐρίθακος** m. (Arist. u. a.), ἐριθεύς (Thphr. u. a.), ἐρίθυλος (Sch.) Name eines Vogels, wahrscheinlich 'Rotkehlchen' (s. Thompson Birds s. v.). — **ἐριθάκη** f. 'Bienenbrot' (Arist., Varr., Plin.). — Adj. ἐριθακώδης (γραῖαι Epich. 61; Bed. unklar). — Wahrscheinlich zu ἐριθος, s. d. Nach Gehring Glotta 14, 183 dagegen vorgriechisch.

**ἐρίθος** m. f. 'Tagelöhner', von Schnittern, Garbenbindern (Σ 550, 560), 'Spinnerin' (S., D., Theok. u. a. mit volksetymologischem Anschluß an ἔριον), 'Diener usw.' im allg. (h. Merc. 296 u. a.); Komp. συν-ἐρίθος m. f. 'Mitarbeiter(in), Gehilfe' (ep. poet. seit Od., Pl.), φιλ-ἐρίθος 'die das Spinnen liebt' (Theok., AP). — Mit familiärem κ-Suffix ἐριθακίς f. (Theok.). Denominatives Verb ἐριθεύομαι, selten -εύω, auch mit ἐξ-, 'Tagelöhner sein, für Lohn arbeiten, um Gunst schleichen, Ämter erschleichen' (LXX, Arist., Plb.) mit ἐριθεία 'Amterschleichung, Ränkesucht' (Arist., NT), ἐριθεντός 'dessen Gunst erschlichen ist, bestochen' (Kreta, Delphi). — Nach aller Wahrscheinlichkeit gehören hierher auch die Namen des Rotkehlchens (?) ἐρίθακος, ἐριθεύς, ἐρίθυλος (s. dd.), obwohl eine einleuchtende Begründung fehlt (wegen seines schleichenden Wesens?; kaum richtig Boßhardt Die Nomina auf -εύς 57f., wo auch über die Bildung); ebenso ἐριθάκη 'Bienenbrot' (als „Tagelöhnchen“, Boßhardt ebd.). — Unklar Ἐριθάσεος Bein. d. Apollon (Attika IV<sup>a</sup>); zur Sache P.-W. s. v.

Ohne Etymologie (vgl. δοῦλος). Unwahrscheinlich Brugmann IF 19, 384 m. Lit. (s. Bq und WP. 2, 348); vgl. noch Schwyzer 511 A. 2.

**ἐρίνεός** m. (Il., Hes., Arist., Thphr. u. a.), ἐρινός m. (Stratt., Theok., Delos usw.; vgl. ἀδελφεός: -φός), att. auch ἐρινεώς (Delos, Kom.; nach anderen Baumnamen auf -εώς; Wackernagel Akzent 32 A. 1 = Kl. Schr. 2, 1101 A. 1) 'wilder Feigenbaum, Ficus caprificus' (Gegensatz συκῆ; vgl. Strömberg Theophrastea 166 A. 1). — Davon ἐρινεόν, -νόν 'wilde Feige' (Kom., Arist., Thphr., Pap. u. a.); zu ἐριν(ε)ός: -ν(ε)όν Wackernagel Syntax 2, 17, Schwyzer-Debrunner 30; ἐρινάς f. = ἐρινεός (Nik.; wie κοτινάς u. a.; Chantraine Formation 353);

Adjektiv ἐρίνεος, -νοῦς 'zum Feigenbaum gehörig' (Epich., E., Arist.), ἐρینهώδης 'voll von Feigenbäumen' (Str.); denominatives Verb ἐρινάζω 'kaprifizieren' mit ἐρινασμός (Thphr.).

Nicht sicher erklärt. An messen. (Paus. 4, 20, 2) τράγος = ἐρνεός und lat. *caprificus* erinnernd, will Prellwitz BB 22, 284f. ansprechend von einem alten Wort für 'Bock' ausgehen, das auch in ἐριφος vorliegt, s. d. Nach Chantaine Formation 203 und Schwyzer 491 dagegen Fremdwort.

ἐρίνος m. Pflanzennamen (Nik., Ps.-Dsk.). — Unerklärt.

Ἐρίνός, -ύος f. N. einer rächenden Gottheit, urspr. die zürnende und rächende Seele des Ermordeten; appellativisch 'Rache, Fluch' (seit Il.), Benennung der Demeter in Arkadien (Antim., Kall., Paus. 8, 25, 6). — Davon ἐριννώδης 'ähnlich der E.' (Plu.); ἐρινώ = θυμῷ χοῆσθαι (ark., Paus. a. a. O., EM), vgl. Bechtel Dial. 1, 390.

Nicht überzeugend erklärt. Mehrere Vorschläge: zu ἔρις, ὀρίω (Solmsen KZ 42, 230 A. 2), zu aind. *riṣyati* 'Schaden nehmen' (Ehrlich Sprachgesch. 35, Prellwitz KZ 47, 187); zu aind. *roṣati*, *ruṣyati* 'unwirsch sein, zürnen' mit Dissimilation *v* — *v* zu *ι* — *υ* (Froehde BB 20, 187f.); vgl. Kretschmer Glotta 9, 233; WP. 1, 140; 2, 349. — Der behauptete Zusammenhang mit dem Namen des mythischen Hengstes Ἐρίων (Ἀρίων, Ὀρίων; Bechtel Dial. 1, 349; s. auch v. Wilamowitz Glaube 1, 399f.) bedarf einer näheren sprachlichen Begründung. — Über die Erinyen Nilsson Gr. Rel. 1, 100f. m. Lit.

ἐριον 'Wolle' s. εἶρος.

ἐριούνης (Y 34, θ 322), ἐριούνιος (Il., h. Merc., Ar. Ra. 1144) Beiwort des Hermes, spät auf θεοί (Ant. Lib. 25, 2), νόος (Orph. L. 199) übertragen. — Die alten Grammatiker und Lexikographen haben daraus mit Beziehung auf verschiedene Eigenschaften des Hermes zwei Simplizia fälschlich erschlossen: οὔνης· κλέπτης, οὔνιος· [εὔνης,]δρομεύς, κλέπτης H.; vgl. Leumann Hom. Wörter 123. Bessere Gewähr haben die Glossen οὔνον· [ύγιες,] Κύπριοι δρόμον und οὔνει (für οὔνη?)· δεῦρο, δράμε. Ἀρκάδες. Hinzu kommt der kypr. EN Φιλοννίου (Gen.), vgl. Φιλόδρομος. Ἐρι-ούνης, -ούνιος somit der schnelle Götterbote? So (nach Bergk Philol. 11, 384) mit neuer Begründung Latte Glotta 34, 192ff. — Mehrere verfehlte Vorschläge bei Bq s. v. (s. auch Add. et corr.); abzulehnen ebenfalls Pisani KZ 72, 216.

ἐρις, -ιδος, -ιδα und -ιϛ f. 'Streit, Zank, Kampf, Wetteifer' (seit Il.; zur Bedeutung bei Hom. Trümper Fachausdrücke 139ff.; zu ἔρις und Δίκη bei Hes. Kühn Würzb. Jb. 1947: 2, 259ff.). Als Hinterglied in δύσ-ερίς (att. usw.), auch mit Kompositionsdehnung δύσ-ηρίς (Pi. u. a.) 'unglücklichen Streit erzeugend, streitsüchtig'. — Denominative Verba. 1. ἐρίζω 'streiten,

zanken, wetteifern' (seit Il.; aus \**ἐρί-ω* erweitert? Schwyzer 735 A. 4; s. auch unten) mit *ἔρισμα* 'Streit' = 'Gegenstand des Streites' (I 38; vgl. Porzig Satzinhalte 187), *ἐρισμός* 'ds.' (Timo), *ἐριστικός* 'streitsüchtig, zum Disputieren geneigt' (Pl., Arist. usw.), *ἐριστής* 'Zänker' (LXX Ps. 138 [139], 20; v. l.). 2. *ἐριδαίνω* 'ds.' (ep. seit Il.; nur Präsens bis auf das unklare *ἐριδήσασθαι* Ψ 792; vgl. dazu Schwyzer 733 m. A. 1 und Lit., Chantraine Gramm. hom. 1, 416). 3. *ἐριδμαίνω* 'necken, reizen' (II 260), = *ἐριδαίνω* (hell. u. späte Epik); nach den Verba auf -*μ-αίνω* wie *πημ-αίνω*; Schwyzer 724.

Wegen der EN *Ἀμφ-, Ἀν-ήρι-τος* (Bechtel Namenstud. 7; auch -*ιστος*) muß *ἔρις* ein ursprünglicher *ι*-Stamm sein; schon dadurch wird die Anknüpfung an *ἐρείδω* 'stemmen, stützen' hinfällig (Schwyzer 464 m. A. 4 und Lit.). Von den verschiedenen lautgewordenen Hypothesen über die Herkunft dieses semantisch mehrdeutigen Wortes sei die Anreihung an *οἰρίνω*, *ἐρέθω*, *Ἐρινός* (s. d.) erwähnt. Die alte sehr fragliche Zusammenstellung mit aind. *āri-*, *ari-* m. 'Feind (?) usw.' ist von Porzig Satzinhalte 351 wieder aufgenommen worden. Weitere Versuche bei Bq s. v.

**ἐρίσφηλος** Attribut des Herakles (Stesich. 82). Daneben *ἄσφηλοι· ἄσθeneis*. *σφηλὸν γὰρ τὸ ἰσχυρόν* H. — Unerklärt; vgl. *σπάλλω*? Eine andere unsichere Vermutung von Fick GGA 1894, 227; s. Prellwitz s. *φθάνω*, WP. 2, 657.

**ἔριφος** m. und f. 'junger Bock, junge Ziege' (ep. poet. seit Il., Kreta); im Plur. Benennung eines Gestirns (Demokr., Theok. u. a.; s. Scherer Gestirnnamen 124f.). — Davon das hypokoristische Deminutivum *ἐρίφιον* (Athenio Kom., *Ev. Matt.* 25, 33 u. a.) mit *ἐριφιήματα· ἔριφοι. Λάκωνες* H. (zur Bildung Chantraine Formation 178, Schwyzer 523 m. Lit.); Adj. *ἐρίφειος* 'zu *ἔριφος* gehörend' (Kom., X.); *Ἐρίφιος* Bein. des Dionysos in Metapontum (Apollod.; vgl. zu *Εἰραφιώτης*); *ἐριφέας* (für \**ἐριφίας*?)· *χίμαρος* H.

Bildung wie *ἐλαφος* u. a. (s. d.). — Zu *ἔριφος* stimmt fast genau ein irisches Wort für 'Ziege, Damtier usw.', air. *heirp* (idg. \**erbh₁*?; weitere irische Formen bei Pok. 326). Eine ganz abweichende Bildung zeigen dagegen arm. *oroj* 'agnus, agna' (aus \**er-oj*), *erinj* 'junge Kuh' (unklar) ebenso wie das italische Wort für 'Widder', lat. *aries*, -*ētis*, umbr. *erietu* 'arietem'. Auch in *ἐοῖνεός* 'wilder Feigenbaum' ist ein altes Wort für 'Bock' vermutet worden (s. ebd.), das indessen überall Erweiterungen und Umbildungen erlitten hat und sich nicht mehr rekonstruieren läßt. — Reiche Lit. bei WP. 1, 135, W.-Hofmann s. *aries*. Vermutungen über die Stammbildung bei Specht Ursprung 156 und 221.

Ἑριχθόνιος m. N. eines Heros und Königs von Athen, Sohn der Ge, Vater des Pandion (A., E., Arist. u. a.); auch N. eines Troers, S. des Dardanos, V. des Tros (Y 219, 230). — Davon *οἱ Ἑριχθονίδαι* = *Ἑρεχθεῖδαι* (IG 3, 771; poet., Kaiserzeit).

Nach *ἐπι-χθόνιος* u. a. zu schließen in *Ἑρι-χθόνιος* zu zerlegen; vielleicht volksetymologische Umbildung eines vorgriech. Wortes. Eine Kurzform kann in *Ἑρεχθεύς* vermutet werden, s. d.

ἐριώλη f. 'Wirbelwind, Orkan' (Ar. *Eq.* 511, A. R.; zum Akzent Hdn. Gr. 1, 324). — Unerklärt. Ob aus \**Φελυ-Φωλη* mit intensiver Reduplikation und Dissimilation λ — λ > ρ — λ zu *εἰλέω* 'rollen, drehen, winden'?

ἔρκος n. 'Gehege, Zaun, Umzäunung, Vorhof; Fangnetz; Abwehr, Schutz' (ep. ion. poet. seit II.). Als Hinterglied z. B. in *εὖ-ερκής* 'wohl umhegt' (Il. usw.); selten als Vorderglied, so in der Zusammenbildung *ἐρκο-θηρ-ικός* 'zur Jagd mit Fangnetz gehörig' (Pl. *Sph.* 220c). — Ableitungen: *ἐρκίον* 'Umzäunung' (ep. seit II., vgl. *τειχίον* : *τείχος* u. a.); *ἔρκειος*, *ἔρκειός* (nach *οἰκειός* u. a.) 'zum ἔρκος, Vorhof gehörig', insbes. als Beiname des hausschirmenden Zeus, dessen Altar im Hofe stand (seit χ 935); *ἐρκίτης* 'ein zum Gehöft gehöriger Sklave' (Amer. ap. Ath. 6, 267c, H.). — Daneben *ἐρκάνη* 'Umzäunung' (spät) durch Kreuzung mit *ὄρκάνη* 'ds.' (A., E.), das wie *ὄρκος* (s. bes.) o-Vokal aufweist; vgl. zur Bildung im allg. Chantaine Formation 198. Außerdem *ἐρκατος*· *φραγμός*, *ἐρκάτη*· *φυλακή* H., *Ὀρκατος* Ortsbezeichnung in Kalymna (Inscr. II<sup>a</sup>; vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 147); zum Suffix vgl. *ὄρχατος*; s. auch *ἐρχατος*.

Seiner Form nach ist *ἔρκος* als Verbalnomen anzusehen (wie *τέλος*, *γένος* usw.); eine sichere Anknüpfung bleibt aber noch zu finden. Nach Meringer IF 17, 157f. als \*'Flechtwerk' zu lat. *sarciō*, *-ire* 'flicken, ausbessern, wiederherstellen', eig. \*'verflechten, zusammennähen'; vgl. *sartum tectum* 'unversehrt, vollständig', eig. \*'geflochten und gedeckt', *sarcina* f. 'Bündel'; zu *sarciō* jedenfalls heth. *šar-nin-k-* (Nasalinfix) 'entschädigen, ausbessern' (Pedersen Hittitisch 145). — Eine ursprüngliche Bedeutung 'flechten, Flechtwerk' ist gewiß nicht unmöglich; zum a-Vokal in *sarciō* s. Ernout-Meillet s. v. Ältere unhaltbare Vorschläge bei Bq; s. noch WP. 2, 502, Pok. 912, W.-Hofmann s. *sarciō*.

1. ἔρμα n. 'Stütze', in der Il. (und *h. Ap.* 507) im Plur. von den Stützen (Steinen oder Balken), die unter die ans Land gezogenen Schiffe gelegt wurden, um sie aufrecht zu halten; sonst übertr. von Menschen, 'Stütze, Säule' (ep. poet. seit II., späte Prosa); 'unterseeische Klippe, Riff, auf dem das Schiff

sitzen bleibt' (poet. seit Alk. *Supp.* 26, 6, auch Hdt. 7, 183, Th. 7, 25 und sp. Prosa); 'Stein, bzw. ein anderes Gewicht, das als Ballast usw. dienen kann' (Ar., Arist., hell. u. spät); 'Steinhaufen, Steinhügel' (S. *Ant.* 848 [lyr.], *AP* 9, 319). — Ableitungen. 1. *ἐρμῖς* (oder *-ῖν*), Akk. *ἐρμῖνα*, Dat. pl. *-ῖων* 'Bettpfosten' (θ 278, ψ 198, Herod. 3, 16; vgl. *ῥήγμῖν*- von *ῥήγμα*, *σταμῖν*- usw.); vgl. Hdn. Gr. 2, 431 mit etymologischen Spekulationen. 2. *ἔρμαξ* f. 'Steinhaufen' (Nik. u. a.), ngr. *ἔρμακιά* (ἀρ-) 'Mauer aus trockenen Steinen', viele Ableger in der unterital. Gräzität, s. Rohlfs WB 78f.; *ἔρμακες*· *ὑφαλοὶ πέτραι* H. (vgl. *λίθαξ*, *μύλαξ* u. a.). 3. *ἐρμεών*· *σωρὸς λίθων* H. (vgl. *βολεών* s. *βάλλω* usw.). 4. *ἐρματίτης πέτρος* 'als Ballast dienender Stein' (Lyk. 618). 5. *ἐρματικός* 'feststehend, -ruhend' (*κράββατος*, *PGen.* 68, 10; IV<sup>p</sup>). 6. *ἐρμαῖος λόφος* 'Steinhaufen' (π 471; unsicher, vgl. zu *Ερμῆς*). — Denominative Verba. 1. *ἐρμάζω* 'unterstützen, fest machen' (Hp.) mit *ἔρμασμα*, *-σμός* (Hp.), *ἔρμασις* (Erot., auch Trozen IV<sup>a</sup> [-σσ-]; vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 149); 2. *ἐρματίζω* 'ds.' (Hp. usw.). — Zu *Ερμῆς* (*Ερμείας*, *Ερμάων*) s. bes.

Wegen der in concreto stark auseinandergehenden Bedeutungen bereitet *ἔρμα* den Erklärern erhebliche Schwierigkeiten. Es ist mithin kein Wunder, daß man darin zwei oder sogar drei verschiedene Wörter hat finden wollen. So wird bei WP. 1, 267 mit Froehde BB 17, 304 *ἔρμα* 'Klippe, Riff, Hügel' als ein besonderes Wort betrachtet und mit aind. *vārṣman*- n. 'Anhöhe, Hügel, Oberstes, Spitze' identifiziert. Diese Etymologie läßt aber gerade das wichtigste Merkmal der unterseeischen Klippen unbeachtet. Dagegen wird *ἔρμα* im Sinn von 'Schiffsballast' bei WP. 1, 265 mit Vaníček und Fick (s. auch W.-Hofmann s. *sērius*) zu lit. *sverìù* 'wägen', *svarùs* 'schwer', ahd. *swār(i)* 'schwer' gezogen. Im Sinn von 'Stütze, Stützpfehl' wird (2, 528) mit Schroeder Anknüpfung gesucht bei Wörtern für 'Pfehl usw.', z. B. aind. *svāru*- 'Pfehl, Opferposten', ags. *swer* 'Pfehl, Säule', lat. *surus* 'Zweig, Sproß, Pfehl'. Es ist aber sehr zweifelhaft, ob *ἔρμα* überhaupt je 'Pfehl' bedeutet hat. — Einen Versuch, sämtliche Bedeutungen der philologischen Tradition gemäß unter einen Hut zu bringen, macht Porzig Satzinhalte 266: die ursprüngliche Bedeutung wäre 'Stein (zum Stützen der Schiffe)', woraus einerseits 'Ballaststeine', andererseits, als sarkastischer Ausdruck der Seeleute, 'unterseeische Steine, Klippen'. Wie dem auch sei, jedenfalls scheint das Wort in der Berufssprache der Seeleute gut eingebürgert zu sein. — Der Form nach bietet *ἔρμα* den Anblick eines Verbalnomens auf *-μα* mit regelmäßigem ε-Vokal. Wenn überhaupt eine Anknüpfung an das Idg. gewagt werden soll, können vielleicht lit. *sverìù* 'wägen' und



verwandte Wörter (s. oben) immerhin in Betracht kommen; die ursprüngliche Bedeutung wäre dann 'schweres Gewicht, schwerer Stein, Steinblock, Feldstein', idg. \**smér-mh₂*. — Dagegen betrachtet Kretschmer Kleinas. Forsch. 1, 4 *ἔρμα* als kleinasiatisch, indem er teils an den lydischen Fluß *Ἑρμος* (πολυνήφιδά παρ' Ἑρμον Orac. ap. Hdt. 1, 55), teils an lykische EN auf *Erm-*, *Arm-* erinnert. Für nicht-idg. Ursprung auch Chantraine L'Ant. class. 22, 69. — Abzulehnen Gonda Mnemos. 3: 6, 165f.: zu lat. *sēra* 'Querbalken', gr. *ἄρπη* 'Sichel' usw.; idg. \**ser-* '(spitziger) Ast usw.'; vgl. dazu oben über die Bedeutung von *ἔρμα*.

2. ἔρματα pl. 'Ohrgehänge' s. 1. εἴρω.

ἔρμαιον s. *Ἑρμῆς*.

ἑρμηνεύς (Pi. O. 2, 85 *ἐρμανεύς*) m. 'Dolmetsch, Übersetzer', auch 'Deuter, Ausleger' im allg. (ion. att.). — Denominatives Verb *ἐρμηνεύω* (-μαν- Epid.), auch mit Präfix *δι-*, *ἐξ-* u. a., 'verdolmetschen, übersetzen', auch 'deuten, auslegen, erklären' (ion. att.) mit mehreren Ablegern: *ἐρμηνεῖα* 'Auslegung, Erklärung, Ausdrucksweise, Stil' (Pl., X., Arist. usw.); *ἐρμήνευσις* 'ds.' (D. C., Longin.); *ἐρμηνεύματα* pl. 'Auslegungen, Erklärungen, interpretamenta' (E., Ph. usw.); *ἐρμηνευτής* = *ἐρμηνεύς* (Pl. Plt. 290c, LXX Ge. 42, 23, Poll. 5, 154; vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 63) mit *ἐρμηνεύτρια* f. (Sch.); *ἐρμηνευτικός* 'auf die Erklärung, Interpretation bezüglich' (Pl. usw.), vgl. Chantraine Études sur le vocab. gr. 134 und 137.

Technischer Ausdruck ohne Etymologie, wahrscheinlich kleinasiatischen Ursprungs; vgl. Boßhardt Die Nom. auf -εύς 36f., Krahe Die Antike 15, 181. — Idg. Deutungsversuche (zu *εἴρω* 'reihen', *εἴρω* 'sagen', lat. *sermō*) bei Bq. S. auch *Ἑρμῆς*.

Ἑρμῆς, -οῦ (ion. att. seit Od.), *Ἑρμείας*, -έας (ep. seit Il.), *Ἑρμείης* (Kall. u. a.), *Ἑρμᾶς* (dor. böot.), *Ἑρμάων* (Hes. u. a.), *Ἑρμάν*, -άνος (lak. ark. usw.), *Ἑρμάων*, -άο, -ᾶ (thess. Dat.), *Ἑρμαον* (kret. Akk.) Hermes, Sohn des Zeus und der Maia, auch 'Hermespfeiler, -kopf'. Myk. *E-ma-a₂* (Dat.)? Als Vorderglied z. B. in *ἔρμο-γλυφεῖον* (Pl.) mit den retrograden *ἐρμογλυφεύς*, -ικός, -ος (Luk. u. a.), s. *γλύφω*. — Ableitungen. Hypokoristische Deminutiva *Ἑρμίδιον* (Ar.), -άδιον (Luk.; auch 'kleiner Hermespfeiler' [Lydien]), nach den Nomina auf -ίδιον, -άδιον. *Ἑρμαῖος* 'dem H. gehörig, von H. stammend', auch als N. eines Monats (A., S. usw.; wohl auch *Ἑρμαῖος λόφος* π 471, falls nicht von 1. *ἔρμα*; vgl. unten); ntr. *Ἑρμαῖον* 'Hermestempel' (Ephesos usw.; zum Akzent Hdn. Gr. 1, 369), pl. *Ἑρμαῖα* (*ἱερά*) 'H.-feier' (att.); als Appellativ *ἔρμαιον* n. „Hermesgabe“, d. h. 'Glücksfund, unverhoffter Vorteil' (Pl.,

S. u. a.), auch Pflanzennamen (Strömberg Pflanzennamen 129); f. *Ἐρμαῖς* (Hp.); *Ἐρμαιών* N. eines Monats (Halikarn., Keos); *Ἐρμαῖσται* pl. N. der H.-verehrer, *Mercuriales* (Rhodos, Kos, Delos), vgl. z. B. *Ἀπολλωνιασταί* und Chantraine Formation 317; *Ἐρμαῖκος* (spät). *Ἐρμεῖα* pl. Bed. unsicher (Str. 8, 3, 12).

*Ἐρμῆς* aus *Ἐρμέας* < *Ἐρμεῖας* (äol.; vgl. *Αἰνέας* u. a.; dazu Chantraine Gramm. hom. 1,20 m. Lit.; nach Solmsen Wortforsch. 240 A. 1, Schwyzer 562 dagegen *-εῖας* < *-εᾶς* durch metr. Dehnung) und *Ἐρμάν* aus *Ἐρμάων* für *\*Ἐρμάδων* (wie *Ποσειδάδων* u. a.) vertreten zwei verschiedene Namenstypen. Wenn man mit K. Meister HK 155f. *Ἐρμεῖας* über *\*Ἐρμῆας* auf *\*Ἐρμάδας* zurückführt, was ziemlich willkürlich erscheint, reduziert sich der Unterschied auf die Endsilbe. — Die auf K. O. Müller zurückgehende, u. a. von Wilamowitz (Glaube 1, 159 und 285) und Nilsson (Gr. Rel. 1, 503f. m. Lit.) befürwortete, sachlich sehr ansprechende Anknüpfung an 1. *ἔρμα* ist in sprachlicher Hinsicht, wenn auch nicht glatt (Schwyzer 562 A. 1), jedoch ohne ernste Bedenken; sowohl *Ἐρμ-εῖας* wie *Ἐρμ-ά(Ϝ)ων* scheinen, zwei eingebürgerte Namenstypen vertretend, mit *ἔρμα* vereinbar zu sein. Nach dieser Ansicht wäre *Ἐρμῆς* „nach dem Pfeiler der ihn vertritt“ (Wil.) benannt oder einfach „der vom Steinhauften“ (Nilsson). Zu beachten ist nur dabei, daß *ἔρμα*, wie man es auch auffassen mag, wohl nie den Pfeiler bezeichnet und auch im Sinn von 'Steinhauften' selten und sekundär ist (dafür *ἔρμαξ*, *ἔρμεών*); auch *ἔρμαῖος λόφος* π 471 kann, wenn überhaupt von *ἔρμα* und nicht von *Ἐρμῆς*, was formal unbedingt näher liegt, nur den aus *ἔρματα* bestehenden Hauften bezeichnen. — Die lautliche Ähnlichkeit mit *ἔρμηγνός* hat Boßhardt Die Nomina auf *-ενς* 36f. (wo zweifelhafte sprachliche Analyse) veranlaßt, den *Ἐρμῆς*, „den gewandten Begleiter von Göttern und Menschen“, als den „unter die Götter projizierten Urdolmetsch“ deuten zu wollen; das angebliche Appellativ *Ἐρμῆς* wäre selbst vorgriechisch. Für vorgriechischen Ursprung auch z. B. Schwyzer 62, Chantraine Formation 125.

**ἔρνος** (auch *ἔρνος* mit sekundärer Aspiration; Schwyzer Glotta 5, 193) n. 'junger Trieb, Sproß, Schößling', urspr. von Bäumen, auch auf Menschen übertragen (ep. poet. seit Il.). Als Vorderglied in *ἔρνεσι-πεπλος* (Orph. H. 30, 5; nach *ἐλκεσί-πεπλος*), *ἔρνοκόμων* *παράδεισάριων* (d. h. 'Gärtner') H. Als Hinterglied in *εὖ-ερνής* 'mit guten Schößlingen' (E., Str. usw.), *δυσ-ερνής* (Poll.). — Wenige Ableitungen: Deminutivum *ἐρνίων* (hell. Lyrik), *ἐρνώδης* 'sproßähnlich' (Dsk., Gr.), *ἐρνόομαι* 'hervorsprießen' (Ph.); zwei H.-Glossen: *ἔρνατις* *ἀναδενδράς* (vgl. Schwyzer 464) und *ἔρνωτας* *ἔρνη*, *βλαστήματα*, *κλάδοι*,

falsch für ἔρυνγας (Arist. Po. 1457b 35; nach πέρυνξ usw.; Schwyzer 498).

Bildung auf -νος (Schwyzer 512, Chantraine Formation 420) zu ὄρνυμι usw. mit ε-Stufe; vgl. dazu s. ἐρέθω, ἐρέας. Zur Bedeutung vgl. das synonyme ὄρμενος und das entfernt verwandte norw. run(n)a 'Zweig' von renna 'rennen, empor-schießen, wachsen'; s. auch zu τέρχνος. — Formal stimmt ἔρνος zu aind. árhas- n. 'Flut, Strom'.

ἔρος m. 'Liebe' s. ἔραμαι.

ἔροτις 'Fest' (äol. und kypr.); zum Gebrauch Bechtel Dial. 1, 119 und 447. — Vielleicht zu ἔρανος und ἐορτή, s. dd.

ἔρπω, Aor. ἐρπύσαι (att.; vgl. ἐρπύζω unten), ἔρψαι (LXX), Fut. ἔρψω, auch ἐρπύσω, dor. ἐρψῶ, sehr oft mit Präfix, z. B. ἀν-, εἰσ-, ἐξ-, ἐφ-, προσ-, 'kriechen, schleichen, auf allen Vieren gehen', poet. und dor. auch 'gehen' im allg. (seit Il.). Als Vorderglied in ἐρπ-άκανθα = ἄκανθος (Ps.-Dsk.). — Zahlreiche Ableitungen: ἐρπετόν n. 'Tier das auf allen Vieren kriecht, geht' im Gegensatz zu Vögeln (πετεινά) und Menschen (ion. att. seit δ 418; äol. ὄρπετον mit Schwundstufe, vgl. unten; zur Bildung Schwyzer 502, Chantraine Formation 299); ἔρπης, -ητος m. 'Hautgeschwür' (Hp.; Schwyzer 499, Chantraine 267), ἐρπὴν, -ῆνος m. 'ds.' (Ph.; nach λειχὴν u. a.; auch ἐρπὴνη EM) mit ἐρπηνώδης (Ph. u. a.); ἔρπηλα Art Krustentier (Ath.; Form unsicher); ἐρπηδών, -όνος f. 'das Kriechen' (Nik.; Chantraine 360f.); ἐρπηστής 'kriechendes Getier, kriechend' (Nik., AP; seltene und poetische Bildung wie τευχιστής u. a.; Chantraine 317); — ἔρπυλλος m. f. 'Thymian' (Kom. usw.; danach lat. *serpullum*) mit ἐρπύλλ-ιον, -άριον 'ds.' und ἐρπύλλις 'Heuschrecke' (H.; vgl. Strömberg Wortstudien 17); unsicher ἐρπυξή (Dsk. 3, 69; nach πύξος?; Strömberg Pflanzennamen 111). — ἔρψις 'das Kriechen' (Pl., Arist.). — Eine poetische und expressive Erweiterung von ἔρπω ist ἐρπύζω 'kriechen' (ep. seit Il.; vgl. Schwyzer 736, Chantraine Gramm. hom. 1, 336), wozu der attische Aorist ἐρπύσαι (nach ἐρύσαι, ἐλκύσαι?); davon wiederum ἐρπυστικός (Hp., Arist.) und die vereinzelt und spät belegten ἔρπυσις, -υσμός, -υστήρ, -υστής, -υστάζω. — Zu ὄρπηξ 'Sprößling, Zweig' s. bes.

Das thematische Wurzelpräsens ἔρπω ist mit aind. *sárpati* 'kriecht, schleicht, geht', lat. *serpō* 'krieche, schleiche' unmittelbar identisch. Die Schwundstufe in äol. ὄρπετον findet sich in dem aind. thematischen Wurzelaorist *á-srp-at* wieder. Mehrere Sprachen haben von diesem Verb unabhängig voneinander Bezeichnungen der Schlange geschaffen: aind. *sarpá-*m., lat. *serpens*, alb. *gjarpër*. Die ursprüngliche Bedeutung war offenbar 'kriechen, schleichen'; daraus entstand sekundär ein

expressiv-volkstümlicher Ausdruck für 'gehen'. — Zur Bedeutung und Verbreitung von ἔρω Bloch Suppl. Verba 71ff. Weitere Einzelheiten bei WP. 2, 502, W.-Hofmann (m. Lit.) und Ernout-Meillet s. *serpō*.

**ἔρραος** m. 'Widder' (Lyk. 1316), 'Eber' (Kall. *Fr.* 335). — Ohne Etymologie.

**ἔρρεντι** Adv. unbekannter Bed. (Alk. 130); vgl. Hdn. Gr. 1, 505, 7 ἀπὸ τοῦ ἔρω ἢ ἔρῳ περισπωμένον ἢ μετοχὴ ἔρρεῖς, ἔρρέντος ὡς παρὰ τὸ ἐθέλοντος ἐθέλοντί. Ähnlich ἐρόντι μάλα, λίαν, πάνυ H. — Brugmann IF 17, 11, Schwyzler 623.

**Ἐρρηφόρος** s. ἀρρηφόρος und ἔρση.

**Ἔρρος** · ὁ Ζεὺς H. — Unklar. Nach Specht KZ 66, 200f. zu angebl. \**uorsos* in οὐρανός (s. d.); nach Fick KZ 43, 132 dagegen 'der Taugott', att. Mask. zu Ἔρση 'Tauschwester'. — Hierher auch Ἐρσαῖος· ἄκριος Ζεὺς H.

**ἔρω** (seit Il.), lokr. Ipv. *Ἐρρέτω*, el. Inf. (in imperat. Funktion) *Ἐρρεν*; außerpräsentische Formen, die alle vom Präsens ausgehen, sind selten: Fut. *ἐρρήσω* (h. *Merc.* 259, Kom.), Aor. *ἤρρησα* (Kom.), Perf. *εἰς-ἤρρηκα* (Ar. *Th.* 1075) '(weg)gehen, untergehen, dahinschwinden', meistens perfektisch 'fort sein, verloren sein' (Schwyzler-Debrunner 274), gewöhnlich mit schlimmstem Nebensinn des Unglücks, Verderbens, Mühevollen, vorw. im Ipv. und imperativischen Redewendungen, auch mit Präfix *ἀν-*, *ἀπ-*, *εἰς-*, *ἐξ-*, *περι-*. Expressiver Ausdruck der Volkssprache und der dichterischen Sprache, der Prosa im Ganzen fremd.

Unerklärt. Die herkömmliche Zurückführung auf \**Ἐρρω* und Zusammenstellung mit lat. *verrō* 'schleifen, fegen', aksl. *vrъchъ*, *vrěšti* 'dreschen' scheitert, von der Bedeutungsverschiedenheit abgesehen, an der gemeingriechischen, offenbar expressiven Geminata -*ρρ-*, die dabei unverständlich bleibt. Man hätte im Epos unbedingt -*ρσ-* erwartet; vgl. Wackernagel Unt. 1 A. 2. Alte Interjektion?

**ἔρσαι** f. pl. 'Jungtiere, kleine Lämmer' (ι 222). — Wohl nur metonymisch = ἔρση 'Tau'. Ebenso *δρόσος* bei A. und Kall. (s. s. v.), vgl. noch *μητέρες ψακαλοῦχοι* (S. *Fr.* 793) mit *ψάκαλον* (Ar. Byz.) von *ψακάς* 'Staubregen, Tropfen'; Näheres bei Bechtel Lex. s. ἔρση. — Nach Leumann Hom. Wörter 258 A. 11 wäre *δρόσος* im Sinn von 'Jungtier' bei A. und Kall. durch Imitation von ι 222 entstanden und *ἔρσαι* 'Jungtiere' ein Homonym zu ἔρση 'Tau'.

**ἔρση** f. ep. poet. *ἔέρση*, dor. *ἔρσᾶ*, Pi. N. 3, 78 *ἔερσᾶ* (dazu Solmsen Wortforsch. 240 A. 1); im Anlaut abweichend *ἄερσαν· τήν δρόσον*. *Κρήτες* H., *ἄερσην* (PLit. Lond. 60 [hell.]) 'Tau', pl.

'Tautropfen' (ep. poet. seit II.). Als Hinterglied vielleicht in *Λιτυ-έρσης*, s. d. — Abl. *έρσῃεις*, *έερσῃεις* 'tauig' (II., AP), *έρσαια*: *εαρινά*, *νέα*, *άπαλά*, *δροσώδη*; *έρρῃεντα*: *δροσώδη*, *καταγνκτικά* H. mit att. -ρρ- gegenüber dem hieratischen Ionismus in *Έρση* als Name der Kekropstochter; *έρσώδης* 'ds.' (Thphr.). — Unklar ist *Έρρηφόροι*, nach H. *οί τῇ Έρση έπιτελοῦντες τὰ νομιζόμενα*, mit *έρρηφορέω*; auch *έρσηφόροι*, -ρία neben *άρρη-φόροι*; s. d. m. Lit., dazu Nilsson Gr. Rel. 1, 441.

Neben *έρση* aus *\*Fέρση*, mit prothetischem Vokal *έ(F)* *έρση*, auch *άέρση* (vgl. Solmsen Unt. 261), stehen aind. *varṣām* n. 'Regen' und *vārṣati* 'es regnet', idg. *\*u̯erseti*. Dazu das iterativ-intensive *\*u̯orseiō* > gr. *ούρέω* 'harnen' (euphemistisch) mit dem postverbalen *ούρον*; s. auch *ούρανός*. Sowohl wegen des Akzents wie wegen des ε-Vokals kann *έρση* nicht Verbalnomen sein (man hätte *\*ούρά* aus *\*u̯orsā* erwartet); es steht vielmehr neben dem Verb als kollektive Ableitung eines neutralen Nomens *\*uer-os-*, *uer-s-* mit weiterem Anschluß an aind. *vár(i)* n. 'Wasser' usw. und weiteren Verwandten in z. B. mir. *frass* 'Regen', aind. *vṛṣan-* 'männlich, Männchen, Stier, Hengst'; WP. 1, 268 m. Lit.

**έρσην** (ion. lesb. kret. usw.) 'männlich', s. *άρσην*.

**έρυγγάνω**, **έρυγεῖν**, **έρυγή** usw. s. 1. und 2. *έρεύνομαι*.

**έρυθρός** 'rot' (seit II.). Myk. *e-ru-to-ro*, *e-ru-ta-ra*. Auch in Kompp. wie *έρυθρό-πους* 'mit roten Füßen' Vogelname (Ar.) usw.; *έξ-έρυθρος* 'rötlich' als Krankheitssymptom, 'abnorm rot' (Hp., Arist., Thphr. usw.; Strömberg Prefix Studies 67f.), *λευκ-έρυθρος* 'weißrot, blaßrot' (Arist. u. a.; Risch IF 59, 60). — Mehrere Ableitungen: *έρυθρίας* m. „der Rote“, Beiname nach der roten Farbe (Arist., Pap.; vgl. *ώχρίας* usw. und Chantraine Formation 93, Schwyzer-Debrunner 18); *έρυθρίνος*, auch mit Dissimilation (oder nach *έρυθαίνομαι*, s. unten) *έρυθίνος* N. eines Fisches (Arist. usw.; Strömberg Fischnamen 21); *Έρυθῖνοι* pl. N. einer Stadt (B 855; vgl. *Έρυθραί* unten); *έρυθρό-δανον*, -ος Pflanze (Dsk. u. a.), auch *έρευθέδανον*, s. *έρεύθω*; *έρυθραῖος* = *έρυθρός* (D. P.); *έρυθρότης* 'rote Farbe' (Gal. u. a.). — Pl. f. *Έρυθραί* Stadt Ioniens (Hdt. usw.; von der dunkelrötlichen Farbe der innerhalb des Stadtbezirkes anstehenden Trachytfelsen) mit *Έρυθραικόν σατύριον* Pflanzennamen (Dsk., Plin.), auch *έρυθρόνιον* (Ps.-Dsk.; nach *τόνιον* und anderen Nomina auf -όνιον); *Έρυθραικός* auch von *ή Έρυθρά* (θάλασσα; Beiwort von *κυβερήτης*, Inschr. IP). — Denominative Verba. 1. *έρυθριώ* 'erröten' (att. usw.; nach den Krankheitsverba auf -ιάω; Schwyzer 732) mit *έρυθρίασις*, -ησις (Hp., H.); 2. *έρυθραίνομαι*, -ω 'rot werden, rot färben' (X., Arist., Thphr. u. a.). — Daneben *έρυθαίνομαι*, -ω, Aor. *έρύθηνα* 'ds.' (ep.

poet. seit II., späte Prosa) mit ἐρυθῆμα 'Errötung, Röte' (Hp., Th., E. usw.); vgl. unten.

Altes Farbenadjektiv, in mehreren Sprachen erhalten: lat. *ruber*, r.-ksl. *rodre* (vgl. Vasmer Russ. et. Wb. s. *rědryj*), toch. A. *rtār*, B. *rātre*, aind. *rudhirá-* (nach *rudhi-* in *rudhikrá-* Dämonenname umgebildet); dazu die Ableitung awno. *rodra* f. 'Blut'. — Andere Sprachen weichen in der Stammbildung ab. Awno. *rjōdr*, ags. *rēod* haben im Unterschied von der Mehrzahl der germanischen Formen (s. unten) denselben Vokal wie die entsprechenden primären Verba *rjōða*, bzw. *rēodan* (= ἐρεῖθω, s. d.) und unterliegen deshalb dem Verdacht, sekundär zu sein; eine Grundform idg. *\*reudhós* stimmt andererseits zu *λευκός* (neben *λεύσσω*). Ein alter eu-Diphthong kann an sich auch vorliegen in lit. *raūdas*, lat. (dial.) *rūfus*, *rōbus*, kelt., z. B. air. *rūad*, aind. *lohá-* 'rötlich' m. n. 'rötliches Metall, Kupfer, Eisen'. Die genannten Formen können indessen auch idg. *\*roudhos* fortsetzen, das von der Mehrzahl der germanischen Formen, got. *rauþs*, ano. *raudr*, ags. *rēad*, ahd. *rōt*, gefordert wird und dadurch an Wahrscheinlichkeit gewinnt. — Das alte Denominativum ἐρυθαίρωμαι läßt zusammen mit ἐρυθρός und Verw. auf einen ursprünglichen r-n-Stamm *\*rudh-r-*, *\*rudh-n-* schließen. Neben diesem Nomen waren teils ein neutraler s-Stamm *\*réudhos* (= ἐρευνος), teils ein primäres Verb *\*réudhō* (= ἐρεῖθω) in alter Zeit vorhanden; hinzu kommt der o-Stamm mit erwartetem o-Vokal der Stammsilbe in *\*roudhos*. Dieser muß am ehesten substantivische Funktion gehabt haben ('rote Farbe, Röte'), vgl. z. B. lat. *lūcus* aus idg. *\*lougos* neben *λευκός* (s. d.). Über das chronologische Verhältnis dieser Bildungen lassen die vorhandenen Formen keine sicheren Schlüsse zu; nur muß das Adjektiv *\*rudhrós* uralte sein. Weitere Formen mit Lit. bei WP. 2, 358f., Pok. 872f., W.-Hofmann s. *ruber*, Ernout-Meillet s. *rubeō*; dazu noch Porzig Gliederung 194f., Schwentner KZ 73, 110ff. — S. auch ἐρεῖθω und ἐρυσίβη.

ἐρύκω, Aor. ἐρύξαι, ep. auch ἡρύκακον, ἐρυκακέειν (Schwyzer 648 und 749, Chantraine Gramm. hom. 1, 398), auch mit Präfix, insbes. ἀπ-, κατ-, 'zurückhalten, abhalten' (vorw. poet. seit II.). — Davon κατερυκτικός 'zurückhaltend' (Pap.). — Erweiterte Präsensia ἐρυκάνω, -ανάω (Schwyzer 740, Chantraine Gramm. hom. 1, 316 und 360).

Erweiterung auf -κ- wie ὀλέ-κω, διώ-κω u. a. (Schwyzer 702 m. A. 5 und Lit., Chantraine Gramm. hom. 1, 329), eher von ἐρυναι, ἐρύομαι 'zurückhalten, abwehren' als von ἐρύω 'ziehen'.

ἐρυμαι (ἐρυσθαι, ἐρῶ-το, -σο), ἐρύομαι (ἐρύεσθαι, ἐρύετο), auch ῥύομαι, Inf. ῥύσθαι, Aor. ἐρύσ(σ)ασθαι, ῥύσασθαι, Fut. ἐρύσσο-

μαι, ῥύσσομαι; daneben mit anlaut. εἰ-: εἰρῦτο, εἰρῦ-αται, -ατο, -ντο, vielleicht reduplizierte Perfekta mit Präsensbedeutung (Inf. εἰρυσσθαι); davon bzw. durch metrische Dehnung εἰρῦσσασθαι, εἰρῦσσονται, εἰρῦομαι; vgl. auch unten; Aor. Pass. εἰρῦσθην (Ev. Luk. 1, 74, 2. Ep. Ti. 4, 17, Hld. 10, 7) 'abwehren, schützen, retten' (ep. ion. poet. seit II.). Weitere Einzelheiten m. Lit. bei Schwyzer 681 m. A. 1, Chantraine Gramm. hom. 1, 294f., Bechtel Lex. s. v. Als Vorderglied: 1. ἐρῡν- in Ἐρῡ-λαος, Ἐρῡ-μας, -μηλος (auch Ἐθῡν-, entweder nach εἰρῡς oder aus Ἐρῡν- umgestellt, evtl. Vokalprothese ἐ-Ἐρῡν-; s. unten und vgl. Specht KZ 59, 36f.); ἐρῡσι- in ἐρῡσι-πολις 'stadtschirmend' (Z 305 u. a.), Ἐρῡσι-χθων (s. d.); äol. Ἐθῡρῡσι-λαος (vgl. oben). 2. ῥῡσι- z. B. in ῥῡσι-πολις (A. Th. 129 [lyr.] u. a.). — Ableitungen. 1. ἔρῡμα n. 'Abwehr, Schutz, Schutzwehr' (seit II.), Deminutivum ἐρῡμάτιον (Luk.); davon ἐρῡμν-ός 'zur Abwehr, zum Schutz dienend, befestigt, geschützt' (ion. att.) mit ἐρῡμνότης 'Abwehrkraft, Stärke' (X., Arist., Plb.), ἐρῡμνῶ 'befestigen' (Agath.). 2. ἐρῡσμός 'Abwehr, Schutzmittel' (h. Cer. 230). 3. ἐρῡσιμον (εἰ- metr. Dehnung) N. einer Senfart (Thphr., Nik., Dsk. u. a.), wegen ihrer Heilwirkungen (Strömberg Pflanzennamen 81); von \*ἔρῡ-σις oder direkt vom Verb, vgl. Arbenz Die Adj. auf -ιμος 20. 4. ῥῡτήρ m. 'Beschützer, Bewacher' (q 187, 223 u. a.), ῥῡτῶρ 'ds.' (A. Th. 318 [lyr.], AP); Versuch einer semantischen Differenzierung bei Benveniste Noms d'agent 33 und 36. 5. ῥῡσιος 'befreiend, rettend' (A. Supp. 150 [lyr.], AP), nach den Adj. auf -σιος (Chantraine Formation 41) oder von ῥῡσις 'Rettung' (Epigr. Gr. 200 [Kos], LXX). 6. ῥῡμα 'Schutz' (Hp., Trag.).

Für die Ansetzung eines urspr. \*Ἐρῡν-μαι sprechen ganz besonders die aind. Nomina varū-tár- m. 'Schützer, Schirmer', varū-tha- n. 'Schutz, Schirm' (wozu noch vr̥nóti 'wehren', germ., z. B. got. warjan 'wehren' usw.; s. WP. 1, 280ff. m. Lit.). Gewisse Bedenken erweckt das fast völlige Fehlen jeder Spur des Digammas im Homertext; Versuch, diese Schwierigkeit zu beheben, bei Solmsen Unt. 245ff. Wir hätten somit zwei Ablautstufen anzusetzen, Ἐρῡν- und Ἐρῡ-, letzteres sicher in εἰρῡται aus \*Ἐῖ-Ἐρῡ-ται usw. (vgl. oben), aber sonst mit ungewisser Verteilung. Besonders für das allgemeine ionische Präsens εἰρῡομαι, vielleicht auch für Ἐθῡρῡσι-λαος, ist daneben mit Vokalprothese, ἐ-Ἐρῡν-, ἐ-Ἐρῡ- zu rechnen, s. Solmsen a. a. O. — Gegen Verbindung mit lat. servāre Solmsen a. a. O., wo auch Lit.

ἐρυσίβη f. 'Rost bei Pflanzen' (Pl., X., Arist., Thphr. usw.; ἱ Orph. L. 600). — Davon ἐρῡσιβώδης 'von Rost angegriffen'

(Arist., Thphr.), *έρυσίβιος* Beiname des Apollon in Rhodos (Str.). Denominative Verba *έρυσιβάω*, -όομαι 'von Rost leiden', auch faktitiv -όω (Thphr.). — Sehr fraglich ist *έρυθίβη* (Str. 13, 613), s. Solmsen KZ 38, 442 A. 1.

Volkstümliches Wort mit  $\beta$ -Suffix (Chantraine Formation 260ff.); im Einzelnen unklar. Der Stamm *έρυσι-* erscheint auch als Vorderglied in *έρυσι-πέλας* (s. d.) und im Pflanzennamen *έρυσι-σκηπτρον* (Thphr., Dsk.); er erinnert dadurch an die verbalen Vorderglieder vom Typus *τερψίμβροτος* (Schwyzer 443). Darin kann aber auch eine alte *s*-Erweiterung des Wortes für 'rot' stecken (s. *έρυθρός*, *έρεύθω*), die auch in lat. *russus*, lit. *raĩšvas* 'rot', aksl. *rusz* 'rötlich blond', germ., z.B. ahd. *rost* 'Rost', khotansak. *rrusta* 'rot' u. a. vorliegt; idg. *\*reudh-s-* (*roudh-s-*, *rudh-s-*) mag mit dem *s*-Stamm in *έρυνθος* in Verbindung stehen.

*έρυσιμον* N. einer Senfart. S. *έρυμαι*.

*έρυσιπέλας*, -τος n., oft im Plur. N. einer Hautkrankheit, 'Erysipelas, Rose, Rotlauf' mit -ατώδης (Hp., Gal. usw.). — Medizinischer Fachausdruck von eigenartiger Bildung; offenbar ein gelehrtes Kompositum. Das Vorderglied begegnet auch in dem Pflanzennamen *έρυσι-σκηπτρον* (Thphr. u. a.) und in *έρυσιβη* 'Rost' (s. d.); es gehört somit letzten Endes zu *έρυθρός* und Verw.; ein Wort *πέλας* ist sonst nicht belegt, vgl. indessen zu *πέλημα*. Eig. „das die Haut Rötende“? (Schwyzer 443 A. 5).

*Ἐρυσίχθων*, -ονος m. 1. Thessalier, S. des Myrmidon oder Triopas, wegen seiner Verwüstung eines der Demeter geweihten Haines von der Göttin mit einem unersättlichen Hunger bestraft (Hellanik. ap. Ath. 416b, Kall. Cer. 33ff.); von Strat. Kom. 1, 19 (Ath. 382d) travestierend als Benennung eines Tieres, vermutlich eines Schweins (eines Ochsen?) verwendet, sei es wegen seiner Gefräßigkeit oder wegen seiner Zerstörungssucht. 2. Athener, S. des Kekrops und der Agrauios (Pl. Kriti. 111a).

Zur Bildung vgl. *έρυσι-πολις* 'stadtschirmend' (Z 305 u. a.). Eine spätere Zeit, die den Namen mit den Taten seines Trägers in besseren Einklang bringen wollte, hat daraus, mit Beziehung auf *έρύω* 'ziehen, reißen', einen „Erdreißer“ gemacht, eine Benennung, die sich mit der Ausrodung des Haines leicht zu vertragen schien; *Ἐρυσίχθων* wird demnach von Lykophr. 1396 mit *γατομών* umschrieben. — An diese Deutung anknüpfend hat Schulze Q. 318 (s. auch KZ 55, 112 A. 2) *έρυσίχθων* als „die Erde aufwühlend“ mit lat. *ruō* 'wühlen, scharren', aksl. *რუq* 'ausreißen' usw. (WP. 2, 351f., Pok. 868)



verbunden (dazu noch *ῥυτοῖσι λάεσσι* [Od.], das indessen sicher zu *ἐρύω* 'ziehen' gehört; s. d.); diese Kombination muß bei der oben gegebenen Deutung der Straton-Stelle, auf die sie sich vor allem stützt, als hinfällig betrachtet werden. — Vgl. v. Wilamowitz Hellen. Dichtung 2, 40f.

**ἐρύω**, -ομαι (εἰ- Hdt., Hp.), Inf. *εἰρύμεναι* (Hes. *Op.* 818, Versanfang; vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 294), Aor. *ἐρύσ(σ)αι*, -ασθαι (auch εἰ- Hdt., Hp.), Pass. *ἐρυσθῆναι*, εἰ- (Hp.), dor. Ipv. *Φερυσάτω* (Delphi IV<sup>a</sup>; nicht sicher), Fut. *ἐρύω*, -ομαι (Hom.), *ἐρύσω* (Opp.), *ἐρύσσω*, -ομαι (Orph., Nonn.; als v. l. *Φ* 176), Perf. Pass. *εἰρῶμαι*, *εἰρῶσθαι*, auch mit Präfix *ἀν-* (*ἀν-*), *ἐξ-*, *κατ-*, *προ-* usw. 'ziehen, reißen, an sich ziehen' (ep. ion. poet. seit II.). Einzelheiten bei Schwyzer 681, 780, Chantraine Gramm. hom. 1, 30, 136f. usw., Solmsen Unt. 244f., Bechtel Lex s. v. Als Vorderglied in *ἐρύσ-άρματα* (*ἵπποι*) 'wagenziehend' (Hom.); zur Bildung Sommer Nominalkomp. 11f. — Ableitungen. Vereinzelt *ἐρύ-*: *ἐρύ-σις* 'das Ziehen' (Max. Tyr.), *ἐρύ-τήρ* 'der Zieher' (Nik.), *ἐρύ-σ-τός* (S.). Daneben mehrere alte Wörter mit konkreten Bedeutungen, alle von *ῥῦ-* (*ῥῦ-*): 1. *ῥῦ-τήρ* m. 'Zügel, Seil' (seit II.), auch 'Bogenspanner, Schütze' (Od.); 2. *ῥῥ-τωρ* 'Bogenspanner' (Ar. *Th.* 108 [lyr.]); 3. *ῥῦ-μός* m. 'Zug(holz), Deichsel usw.' (seit II.); 4. *ῥῦ-μα* 'Zug, Zugseil' (A., X., Plb. u. a.); 5. *ῥῥ-μη* 'Zug, Andrang, Wucht' (Hp., att. usw.); 6. *ῥῦ-τός* 'herbeigeschleift' (*ῥυτοῖσι λάεσσι* ζ 267; ξ 10), *ῥῦ-τά* n. pl. 'Zügel' (Hes. *Sc.* 308); davon mit *ιο*-Suffix *ῥύσιον*, dor. *ῥύτιον* \*'das Weggeschleppte', d. h. 'Pfand, Vergeltung' (seit II.); 7. *ῥύτις* 'Falte, Runzel', *ῥῦσός* 'runzelig' s. bes. — Expressive Erweiterung (Schwyzer 706): *ῥυστάζω* 'hin- und herschleifen, mißhandeln' (Hom.) mit *ῥυστακτής* (*σ* 224), *ῥύ-σταγμα* (Lyk. 1089).

Das primäre (*F*)*ερύω*, \**Fé-ῤῥῦ-μαι* > *εἰρῶμαι*, woneben vielleicht mit Vokalprothese \**ἔ-ῤῥῦομαι* > *εἰρύομαι* (vgl. die Lit. oben; zum Digamma besonders ep. (äol.) *αὔερώ* = *ἀν-ῤῥῦω* < *ἀν-ῤῥῦω*, *βουτήρες* = *ῥυτήρες* [A. D.]), hat, obwohl ohne Zweifel alt, keine sichere außergriechische Entsprechung. — Über das mehrdeutige lat. *rūdēns* 'Schiffseil' s. W.-Hofmann und Ernout-Meillet s. v.; außerdem die sehr unsicheren Kombinationen bei WP. 1, 292f.

**ἔρφος** n. 'Haut' (Nik. *Al.* 248, *Th.* 376). — Reimwort zu dem besser belegten *στέρφος* 'ds.' (A. R., Nik. usw.) und zu *τέρφος* (Nik.); sonst unklar. Eine fragwürdige Vermutung von H. Petersson wird bei WP. 1, 291 notiert. — Ob Kreuzung von *στέρφος* und *ἔριον*? Ähnlich Güntert Reimwortbildungen 139f.: *ἔρφος* jüngere Umbildung bzw. Angleichung von (*σ*)*τέρφος* an \**ἔρεφος* von *ἐρέφω* 'überdachen'.

**ἔρχατος**· φραγμός H. — Daneben ἔρκατος· φραγμός, ἐρκάτη· φυλακή. Kontaminationen aus ἔρκος 'Gehege' und ὄρχατος 'Baumgarten', evtl. mit Angleichung an ἐρχατόωντο (ξ 15), das zu εἶργω gehört; s. d. m. Lit. — Nach Fraenkel KZ 72, 193ff. zu lit. *sérgēti* 'behüten, bewachen'.

**ἐρχομαι** nur Präsensstamm, sehr oft mit determinierendem Präfix ἀπ-, εἰσ-, ἐξ-, κατ- usw. 'kommen', auch 'gehen, wandern' (seit II.).

Nach aller Wahrscheinlichkeit zu ἐρ- ὀρ- in ὄρνυμι (s. auch ἐρέθω) aber ohne sichere außergriechische Entsprechung. Als Präsensformans erscheint -χ- auch in τρύχ-ω, στενάχ-ω, wohl auch postkonsonantisch in σπέρχομαι. Als außergriechischer Verwandter wird (von G. Meyer Wb. 96 u. a.) alb. *erdha* 'ich kam' herangezogen, obwohl schon die präteritale Funktion Bedenken erregt; auch lautlich ist der Vergleich anfechtbar (Pedersen KZ 36, 335; 37, 243). Ebenso unsicher bleiben die Vergleiche mit den mehrdeutigen air. Ipv. *eirg* 'geh!' Fut. *regaïd* 'er wird gehen' (Sarauw KZ 38, 160) und mit aind. *ṛghāyāti* 'beben, tosen, stürmen', zu denen sich dann auch das iterative ὀρχέομαι 'tanzen' gesellt (Persson Stud. 25, 236 A. 1). Die Zusammenstellung mit aind. *ṛcchāti* 'auf etwas stoßen, erreichen' (seit Fick 1<sup>3</sup>, 20), wozu noch heth. *ar-šk-iter* 'wiederholt gelangen, Einfälle machen', toch. A *ar-s-B er-s-* kaus. 'hervorbringen', setzt voraus, daß ἔρχομαι für \*ἔρ-σκ-ομαι stehen kann (vgl. zum Lautlichen Schwyzer 335f.). — Kritik bei Meillet MSL 23, 249ff., der von idg. *ser-* in aind. *sí-sar-ti* 'fließen, eilen' (s. ὀρμή) ausgeht und auch ἐρπω einbeziehen will; daselbst auch eine unsichere Hypothese über den Aspekt („valeur déterminée“). Noch anders Mc Kenzie Class. Quart. 15, 44ff.: zu ἄρχω (mit Autenrieth). Ausführliche Lit. bei Bq s. v. und WP. 1, 137; s. auch Pok. 328 und Schwyzer 702 A. 6. — Eine parallele Bildung ist arm. *ert'am* 'gehe, komme', ebenfalls nur Präsens (Prät. *ḫogay*, zu σείομαι).

**ἐρωδιός** (nach Hdn. Gr. 2, 924 und gew. Hss.); sonst (Hss. und Pap.) ἐρωδιός m. 'Reiher' (seit K 274); auch ῥωδιός (Hippon. 63) und ἀρωδιός (LXX als v. l.). Wertlos dagegen †ἐρωγάς· ἐρωδιός H.

Ausgang wie in αἰγωλιός, αἰγυπιός, χαρδαριός und anderen Vogelnamen. Die Ähnlichkeit mit lat. *ardea* 'Reiher' kann nicht zufällig sein; zum Vergleich bietet sich außerdem serb. *róda* 'Storch'; sehr fraglich dagegen anord. *arta* 'Kriekente'. Dann muß die Schreibung mit ι adscriptum sekundär sein (nach den Nomina auf -ίδιος mit Anschluß an ἔρως, ἐρωή? Solmsen Unt. 75f.); zum Wegfall des Anlautvokals in ῥωδιός Strömberg Wort-

studien 44. — Die ursprüngliche Form des Namens läßt sich im Detail nicht konstruieren, da überall mit volkstümlichen Umbildungen zu rechnen ist; man hat einen ablautenden Konsonantstamm *\*(a)rōd-*, *(a)rəd-* o. dgl. anzunehmen. WP. 1, 146f., Pok. 68.

**ἔρωή** f. 1. 'Schwung, Andrang, Wurf, Gewalt', in d. Il. gewöhnlich von Speeren (*δουρός*, *βελέων ἔ.*), auch von Männern (*ἄνδρός*, *λικμητήρος*, *Πηνελέοιο*), nachhom. von anderen Gegenständen (*πετράων* A. R. 4, 1657, *πυρός* AP 9, 490, *γαστρος* Opp. K. 3, 175, *περὶ Κύπρῳ* AP 10, 112). 2. 'Nachlassen, Rast, Ruhe', in d. Il. vom Kampf (*πολέμων* II 302, P 761), ebenso Theok. 22, 192 (*μάχης*), auch *δακρύων* (Mosch. 4, 40) und absolut 'Rettung' (D. P. 601). — Daneben **ἔρωέω**, Aor. *ἔρωῃσαι* 1. intr. 'zurückbleiben vor, zurückbleiben, nachlassen, ausruhen', auch mit *ἀπ-*, *ἐξ-*, *ὑπ-*, gewöhnlich mit ablat. Gen. *πολέμοιο*, *χάρμης* (Il.), *καμάτοιο* (h. Cer. 301) u. a., auch absol. 'einer Krankheit entgehen' (Nik.); 2. trans. 'zurückstoßen, wegdrängen, hemmen' (N 57, Theok., Kall. u. a.), auch 'verlassen' (Theok.); außerdem vom Blut *αἷμα κελαιὸν ἔρωῃσαι περὶ δουρί* (A 303 = π 441), mit 'fließen, strömen' übersetzt. — Von *ἔρωέω*: *ἔρωῃτα* f. 'Aufschub, Frist' (Theok. 30, 9); von *ἀπερωέω*: *ἀπερωεύς* 'Verhinderer, Vereitler' (*ἐμῶν μενέων* Θ 361; anders Boßhardt Die Nomina auf -εύς 29).

Seit Fick KZ 22, 375 werden zwei Homonyme auseinandergehalten. 1. *ἔρωή* 'Schwung usw.' mit *ἔρωέω* 'fließen, strömen' (A 303 = π 441) aus idg. *\*rōs-ā* zu germ., mndd. *rās* n. 'heftige Strömung', ags. *rāes* m. 'Lauf, Anfall', anord. *rās* f. 'Lauf', idg. *\*rés-o-*, -ā; anord. *rasa* 'einstürzen' mit *ras* n. 'Einsturz', nhd. *rasen*, idg. *\*ras-*; dazu noch nach Persson KZ 48, 132f. lat. *rōrārī* pl. 'leicht bewaffnete Plänkler, die mit Schleudern den Kampf einleiteten' von *\*rōsā* 'Schwung, Wurf' = *ἔρωή*. — 2. *ἔρωή* 'Rast, Ruhe' mit *ἔρωέω* 'nachlassen, ausruhen usw.' aus idg. *\*rōmā* = germ., ahd. *ruowa*, ags. *row*, anord. *rō* f. 'Ruhe'; daneben ahd. *rāwa* 'ds.', idg. *\*rēmā*; weitere, z. T. sehr anfechtbare Anknüpfungen bei WP. 1, 149ff. bzw. 1, 144, Pok. 336, 338. — Diese Gruppierung bedarf einer erneuten Prüfung; zu beachten ist dabei, daß das Nomen *ἔρωή* 'Schwung usw.' und das Verb *ἔρωέω* 'zurückweichen usw.' an Häufigkeit *ἔρωή* 'Ruhe' und ganz besonders *ἔρωέω* 'strömen (?)' weit übertreffen. Es ist auch zu erwägen, ob nicht *ἔρωέω* ein intensives Deverbativum wie z. B. *ώθέω* (Schwyzer 720) sein kann mit der Möglichkeit, *ἔρωή* teilweise als Rückbildung aufzufassen. — Abzulehnen Boßhardt a. a. O.: *ἔρωή* 'das Abhalten' zu *ἐρύκω*, *ἐρύω*, *ἐρύομαι* und zu *ἐρητύω*.

**ἔρωω** s. *ἔραμαι*.

**ἐρωτάω**, ep. ion. *εἰρωτάω* (seit Od.), nachhom. auch außerpräsentische Formen *ἐρωτήσω*, *ἐρωτήσαι* usw. 'fragen, ausfragen', hell. und spät auch 'bitten'. Auch mit Präfix, insbes. *ἐπ-*. Zum Gebrauch usw. Fournier Les verbes „dire“ (s. Index). — Davon *ἐρώτημα* (*ἐπ-*) 'Frage, Anfrage' (ion. att.) mit *ἐρωτημα-τικός* (D. T. u. a.) und *-τίζω* (Arist.); *ἐρώτησις* (*ἐπ-*) 'Befragung' (ion. att.; vgl. Holt Les noms d'action en *-σις* 126); *ἐρωτητικός* 'im Ausfragen geschickt, auf das Ausfragen bezüglich' (Pl., Arist.); *ἀν-ερωτίζω* (Telekl. 52).

Das Präsens *ἐρωτάω*, *εἰρωτάω* aus \**ἐρFωτάω*, das namentlich im Attischen für das primäre (ion.) *εἶρωμαι* (s. d.) aus \**ἐρF-ομαι* eingetreten ist, stellt eine Erweiterung auf *-τ-* vom Grundwort auf; die Herkunft des *-ω-* bleibt allerdings dabei dunkel. Zum Typus im allg. vgl. zu *ἀρτάω* und Schwyzer 705f. m. Lit. — Andere sekundäre Präsientia sind *ἐρεεῖνω* und *ἐρευνάω*, s. dd.

**ἐς** Präp. s. *εἰς*.

**ἐσθής**, **ἔσθος** 'Kleid' s. *ἐννυμι*.

**ἐσθίω**, **ἔσθω** 'essen' s. *ἔδω*.

**ἐσθλός**, äol. Pi. *ἔσλος*, *ἔσλός*, ark. *ἔσλος* 'tüchtig, brav, edel' von Menschen und Sachen (poet. s. II.). Als Vorderglied in *ἐσθλοδότης* (Man.), Ableitung *ἐσθλότης* (Chrysipp.).

Nicht sicher erklärt. Nach Brugmann K. vergl. Gr. 201, 522, Grundr. 2<sup>2</sup>: 3, 128; 374, Benveniste Origines 191 zu aind. *édhate* 'gedeiht' (aus \**azdh-*, aw. *azd-ya-* 'wohlgenährt, kräftig'; idg. \**es-dh-*) mit weiterer Beziehung zu *ἔθς* (s. d.). Schwyzer 533 A. 5 zieht vor, darin ein Kompositum \**es-dhl-ó-* 'ἀγαθοεργός' zu sehen, von *ἐσ-* in *ἔθς* und einer schwundstufigen Variante von aksl. *dělo* 'Tat' (idg. \**dhē-lo-*; s. *τίθημι*). Wieder anders Specht Ursprung 256, Pisani Ist. Lomb. 77, 550 (s. Glotta 35, 62).

**ἔσκον** hom., *ἦσκε* Alkm. 'war', aus \**ἔσ-σκον*, Iterativpräteritum zu *εἶμι* mit demselben Suffix wie in alat. *escit*, *escunt* 'erit, erunt'. Schwyzer 708. — Sehr unsicher thrak. *ησκο* 'bin?' (Kretschmer Glotta 7, 89). Fern bleiben toch. B *skente* 'sie sind' (Pedersen Tocharisch 194 A. 1) und päli *acchati* 'bleibt, befindet sich' (Turner BSOS 8, 795ff.).

**ἔσμα** n. 'Fruchtsiel' (Arist.). — Aus \**ἔδ-σμα*, Verbalnomen von *ἔζομαι* 'sitzen' mit *σμ-* Suffix (Schwyzer 523f.). Vgl. zu *ὄζος* 'Ast'.

**ἐσμός** m. 'Bienenschwarm, Schwarm' (ion. att.). Als Vorderglied z. B. in *ἐσμο-τόκος* 'Bienenschwärme gebärend' (AP). — Davon *ἐσμιον· νόστιμον* H. — Auch *ἀφεσμός* 'ds.' (Arist. HA 629a 9) durch Kreuzung mit *ἄφεσις* 'ds.' (Arist. HA 625a 20;

pl.). — Von ἴημι, bzw. ἀφ-ίημι mit σμο-Suffix. Schwyzer 493 m. A. 5 und Lit., Brugmann IF 28, 354f.

**ἔσπερος** m. 'Abend' (ep. poet. seit Od.), Adj. 'abendlich, westlich', auch substant. 'Abendstern' (poet. seit Il., hell. u. spät); **ἑσπέρα**, ion. -ρη f. 'Abend, Westen' (Pi., ion. att., wie ἡμέρα). Als Hinterglied in ἐφ'ἑσπερος 'westlich' (S. OC 1059 [lyr.]), ἀκρ-ἑσπερος 'am äußersten Abend, bei einbrechender Nacht' (Arist., Theok., Hp. usw., -ιος AP), ποθ-ἑσπερα Adv. (Theok.), προσ-εσπέριος (seit Arist.) u. a. — Ableitungen: ἑσπέριος 'abendlich, westlich' (vorw. poet. seit Φ 560, sp. Prosa), subst. Ἑσπερία 'Westen, Hesperien' (Agathyll. ap. D. H. 1, 49), Ἑσπάρειοι Ben. der westlichen Lokrer (Va), f. ἑσπερίς, insbes. im Plur. als EN 'die Hesperiden' (Hes. usw.); später ἑσπερινός 'ds.' (X., LXX usw., Schwyzer 490 m. Lit.); ἑσπερινός 'ds.' (Juba), ἑσπερίτης, -ίτις (χώρα; D. L.; Redard Les noms grecs en -της 112). — Denominatives Verb ἑσπερίζω 'den Abend verbringen' (Doroth.; ngr. σπερίζω, vgl. Kretschmer Glotta 11, 247 m. Lit.) mit ἑσπερίσμα (Lex. ap. Ath. 1, 11d).

Erbwort, mit lat. *vesper*, -i 'Abend' identisch. Neben idg. \**uesper-o-s* stehen lit. *vākara*s, aksl. *večera* 'Abend' aus \**ueqeros*. Ähnliche Wörter für 'Abend' begegnen im Keltischen, z. B. kymr. *ucher*, und in arm. *gišer*. Über die mehrfachen Versuche, diese Formen miteinander in Einklang zu bringen, s. W.-Hofmann s. *vesper*. — Nach Havers Sprachtabu 125 war der Wechsel tabuistisch (?); ähnlich Specht Ursprung 13f.

**ἔσπετε** Ipv. pl. von ἐν(ν)έπω s. d.

**ἑσσην**, -ῆνος m. Ben. des Artemispriesters in Ephesos (Inscr. IV—III<sup>a</sup>, Paus.), auch 'Fürst, König' (Kall.); nach Hdn. Gr. 2, 923, 8 = οἰκιστής, nach EM 383, 30 eig. 'Bienenkönig, Weisel'. — Zur Verbreitung usw. Erika Kretschmer Glotta 18, 88. — Davon ἑσσηνία, ἑσσηνεύω (Inscr. Ephesos).

Bildung auf -ήν wie βαλ(λ)ήν 'König', κηφήν 'Drohne' usw. (Schwyzer 487, Chantraine Formation 167f.). Wahrscheinlich kleinasiatisch mit Solmsen Wortforsch. 138ff., dessen hypothetische Erklärung aus dem Phrygischen (zu aind. *sáhate* 'bewältigt usw.') allerdings auf sehr schwachen Füßen steht. Für vorgriechische Herkunft auch Oikonomos Ἀρχ. Δελτ. 7, 258ff. (dazu Kretschmer Glotta 16, 194; Wahrmann ebd. 19, 221); ebenso Schwyzer 316 und Chantraine a. a. O. — Indog. Etymologien von Ehrlich KZ 42, 316 A. 1, Persson Beitr. 1, 358ff. (s. Bq s. v. mit Add. et corr.), Pisani Stud. itilicclass. 12, 304ff. (dagegen Leumann Glotta 27, 73).

**ἔστε** (ion., süddor., ätol., auch Trag. und X.), böot. ἔττε, lokr. ἔντε, delph. *héntē* (auch εἴστε Mitte IV<sup>a</sup>), dor. ἔστε (EM 382, 8;

v. l. bei Theok.) 'bis', später auch 'solange' Konj., Adv., Pröp. (seit Hes. *Th.* 754; nicht ganz sicher). Zum Gebrauch Schwyzer-Debrunner 675f. — Aus \*ἐν(σ)-τε, aber nähere Erklärung strittig; s. Schwyzer 629f. mit kritischem Referat der verschiedenen Ansichten; dazu Wackernagel KZ 67, 5 (Nachlaß), der auf dieselbe Funktion des enklitischen idg. \*-q<sup>we</sup> in *dōnec* u. a. hinweist.

**ἑστία** f. (att., auch Pi., delph. u. a.), ion. *ἱστίη*, äol. böot. lokr. dor. ark. *ἱστία* 'Herd, Feuerstätte, Altar', übertr. 'Haus, Familie usw.' (seit Od.), auch mit Ansätzen einer Personifikation als Göttin des Herdes aufgefaßt (h. *Hom.*, Hes. *Th.* 454 usw.); später der lat. *Vesta* gleichgesetzt (Str. u. a.). Als Vorderglied z. B. in *ἑστι-οὔχος* 'den Herd enthaltend' = 'heimatlich', 'den Herd beschützend' (Trag. usw.); als Hinterglied in *ἑφ-ἑστιος*, ion. *ἑπ-ἱστιος* 'an (auf) dem Herde befindlich, zum Herd gehörig' (seit *B* 125), *ἀν-ἑστιος* 'ohne Herd' (*I* 63 usw.), *συν-, ὄμ-ἑστιος* usw.; über att. -ἑστιος im Homertext Wackernagel Unt. 9ff., Chantraine Gramm. hom. 1, 15; anders Solmsen Wortforsch. 214. — Ableitungen. *ἱστιῖα* n. pl. 'Geldmittel eines 'I.-tempels' (Miletos V<sup>a</sup>); *ἑστιῶτις* 'zum Herd (Haus) gehörig' (S. *Tr.* 954 [lyr.]; vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 208 A. 2); *ἑστ-ιασταί* m. pl. N. der H.-verehrer (Rhod.; vgl. *Ἀπολλων-ιασταί* u. a.); *ἑστιος* 'zum Herd gehörig' (Hld., nach *ὀμέστιος* u. a.). Als Übersetzung von lat. *Vesta*, *Vestālēs* *Ἑστιαίων* 'Vestatempel' (D. C.), *Ἑστιάδες* pl. 'Vestales' (D. H., Plu.). Gewöhnliches Denominativum *ἑστιάω*, *ἱστιάω* (augm. *εἰσ-* in *εἰσίων* [Lys.] usw.), auch mit Präfix, z. B. *συν-*, 'am Herde aufnehmen, speisen, bewirten' (ion. att. dor.) mit zahlreichen Ableitungen: *ἑστί-ασις*, *-ᾶμα*, *-ασμός* 'Bewirtung', *ἑστιάτωρ* (*ἱστ-*) 'Gastgeber' usw., mit *ἑστιατόριον* (*ἱστια-*, *ἱστιη-*), auch *ἑστιατήριον* (nach den Nomina auf *-ήριον*) 'Speisesaal' (vgl. Benveniste Noms d'agent 34 und 48); *ἑστιατογία* (*ἱστ-*) 'Fest' u. a. — Daneben *ἑστιόμαι* (E. *Ion* 1464 [lyr.] *δῶμα*) 'mit einem Herd versehen werden, befestigt werden'.

Als Kollektiv- oder Abstraktbildung auf *-ία* (vgl. besonders *οἰκ-ία*, *κλισ-ία*) setzt *ἑστία*, woraus sekundär *ἱστία*, *-ίη* durch Lautschwächung oder Assimilation (Schwyzer 256 und 531, Lejeune *Traité de phon.* 208 u. a.; anders Buck IF 25, 259 [nach *ἱστημι*] und Solmsen a. a. O. [Unbetontheit des *i-*]), ein Nomen *ἑστο-*, *-ᾶ* o. ä. voraus. — Für die Etymologie entscheidend ist die noch nicht gelöste Frage des Anlauts. Den in Zweifel gezogenen Zeugnissen für anlaut. *F-*, *ἑστίαν* (PN, Mantinea IV<sup>a</sup>), *ἑστία· ἐσχάρη* (cod. *-τη*) H., stehen Fälle entgegen, wo *F* wider Erwarten fehlt; s. Solmsen Unt. 213ff. Dadurch wird auch die alte, von vielen Forschern immer

noch verteidigte Zusammenstellung mit lat. *Vesta* gefährdet. Eine bessere Erklärung ist indessen trotz mehrfachen Versuchen nicht gefunden: zu *ἔσχαρά* (Solmsen a. a. O.), lat. *sīdus* (Ehrlich KZ 41, 289ff.), *ἔζομαι* (Bq; dazu *ἰστία* nach *ἔζω*?), slav. *jestěja* 'Herd' (Machek Lingua posnan. 5, 59ff.). — Ältere Lit. bei Bq und W.-Hofmann s. *Vesta*; s. noch Schwyzer 58 und 227 m. A. 1, Scheller Oxytonierung 60, Fraenkel Gnomon 22, 237, Benveniste BSL 44, 53. Über *ἔστια* im allg. Nilsson Gr. Rel. 1, 337f., v. Wilamowitz Glaube 1, 156ff.

**ἔστω**, -οῦς f. 'Substanz, οὐσία' (Archyt. Phil., Philol.) Rückbildung aus *ἀπ*-, *συν-εστώ* 'Abwesenheit' bzw. 'Beisammensein' (Hdt.), *εὖ-εστώ* 'Wohlbefinden' (Hdt., A.), *κακ*- ~ (Konj. in Demokr. 182; *κακιστοῦν κακὴν κατάστασιν ἢ ἀπογύλαν* (H.), *ἀει*- ~ 'ewiges Dasein' (Antiph. Soph.); vom Präs. Ind. *ἄπεςτι* usw. Schwyzer 478 m. Lit., Fraenkel KZ 53, 47; s. auch zu *εἰμί* 'sein'.

**ἔστωρ**, -ορος m. 'Deichselnagel' (Ω 272, v. l. *ἔκτορι* nach *ἔχειν*; Aristobul.). — Unerklärt; zur Bildung Benveniste Noms d'agent 55, Fraenkel Glotta 32, 28f. mit hypothetischen Ausführungen. Nach Fick, Sommer, Ehrlich (s. Bq mit Add. et corr.) mit *ῥσταξ*: *πάσσαλος κεράτινος* H. aus \**uers-tor*-, zu aind. *vārs-man*- 'Anhöhe, Hügel' usw. Andere zögernde Vermutungen bei WP. 1, 267: aus *ἔκτωρ* nach *σχ-εῖν* für \**ἔσχωρ* umgebildet?; bei Schwyzer 531 A. 12: zu *ἔζω* als 'Setzer'?

**ἔσχαρά**, ion. -ρη f. 'Herd, Haus-, Opferherd' (seit Il.), übertr. 'Gerüst, Gestell' (Ph. Bel. u. a.), in medicin. Sprache 'Schorf auf einer Brandwunde' (Hp., Arist. usw.). — Davon *ἔσχαρίς*, -ίδος 'Kohlenbecken' (Kom., Plu. u. a.) mit -ιδιον (Delos III<sup>a</sup>), *ἔσχαριον* 'ds.' (Ar.), auch 'Gerüst, Gestell' (Plb. u. a.) neben *ἔσχαρεῖον* 'ds.' (Attika); *ἔσχαρ(ε)ών* 'Herdstelle' (Delos IV<sup>a</sup>, Theok. u. a.; nach den Ortsbezeichnungen auf -(ε)ών, Chantaine Formation 164); *ἔσχαρεύς* 'Schiffskoch' (Poll.; vgl. Boßhardt Die Nom. auf -εως 83); *ἔσχαρίτης* (ἄροτος) 'Brot das über dem Feuer gebacken wird' (Kom., LXX u. a.; s. Redard Les noms grecs en -της 89); unklar *ἔσχαρινθον* N. eines Tanzes in Sparta (Poll.); *ἔσχαριος* 'zum Herd gehörig' (AP). — Als medizinischer Fachausdruck Grundlage vom Denominativum *ἔσχαρόομαι* 'eine *ἔσχαρά* bilden' mit *ἔσχαρώσις*, -ωμα, -ωτικός; zur selben Bedeutungssphäre auch *ἔσχαρώδης* (Poll., Gal.). — Zu *ἔσχαρος* Fischname s. bes.

Bildung auf -ρά (wie *χώρα*, *τέφρα* u. a.), aber ohne annehmbare Anknüpfung. Von Prellwitz mit aksl. *iskra* 'Funke' verglichen (wozu nach Solmsen Unt. 218 auch *ἔστια*), was von Vasmer Russ. et. Wb. s. v. abgelehnt wird. Andere, noch weniger überzeugende Versuche bei Bq, bei W.-Hofmann s. *cartibulum* und bei Deroy Revue Belge de phil. 26, 529ff.

**ἔσχαρος** m. N. eines Fisches, = *κόρις*, vielleicht Art Seezunge (solea; Kom., Dorio ap. Ath. 7, 330a). — Von *ἐσχάρη* als 'Bratfisch'; Strömberg Fischnamen 89; s. auch Thompson Fishes s. v.

**ἔσχατος** 'der äußerste, letzte' (seit Il.). Vereinzelt in Kompp. wie *ἐσχατό-γηρως* (-ος) 'im äußersten Alter' (hell. u. sp.), *παρ-ἔσχατος* 'der nächstletzte' (Ph.). — Ableitungen: *ἐσχατιά*, -ιή 'äußerster Teil, Grenze, Grenzgut' (ion. poet. seit Hes., att.; vgl. Scheller Oxytonierung 81 f.) mit *Ἐσχατιώτις* f. 'Bewohnerin einer ἔσχ.' (Tenos; Redard Les noms grecs en -της 9); poet. Erweiterung *ἐσχάτιος* (Nik. u. a.). Denominative Verba. 1. *ἐσχατάω* 'der äußerste, letzte sein', nur im Ptz. *ἐσχατάων*, -όων (Il., Theok., Kall. u. a.; vgl. Shipp Studies 62). 2. *ἐσχατεύω* 'ds.' (Arist., Thphr. usw.). 3. *ἐσχατίζω* 'zu spät kommen' (LXX).

Adjektivische Ableitung von *ἐξ*, aber im einzelnen nicht ganz klar. Das Oppositum *ἐγ-κατα*, zu *ἐν*, legt eine Bildung *\*ἐξ-κατος* nahe; die Tenuis aspirata *χ* erheischt aber dann als Grundform *\*ἐχσ-κατος*, was für *ἐξ* eine indogerm. Grundlage *\*eǵhs* zu erfordern scheint; zu beachten bleibt indessen die in älteren Alphabeten auftretende Schreibung *χσ* = *ξ* (Schwyzer 210), die für Aspiration eines Gutturals vor *σ* spricht. — Das Suffix *-κατος* wäre in ein gutturales Element (vgl. *πρό-κα*, lat. *reci-pro-cus*; *\*ἐχσ-κο* 'außen befindlich') und in einen hinzutretenden Dental (*μέσ(σ)-ατος*, *τρίτ-ατος* u. a.) zu zerlegen. Wackernagel KZ 33, 40f. = Kl. Schr. 1, 719f., Leumann Hom. Wörter 158 A. 1 mit Lit. Zum Lautlichen noch Pisani Ist. Lomb. 73: 2, 29ff.

**ἐτάζω**, Aor. *ἐτάσαι* 'prüfen' (Hdt. 3, 62 v. l., Demokr. 266, Pl. Kra. 410d, LXX u. a.), gew. *ἐξ-ετάζω*, Aor. *ἐξετάσαι*, -άσαι (Theok.) usw. 'ausforschen, genau untersuchen, mustern, ausfragen' (ion. att.); auch mit Präfix, z. B. *ἐπ-, συν-, προ-εξετάζω*; ark. *παρ-ηετάζω* in *παρ-ηεταξάμενος*, *παρ-ετάξωνσι* 'sich zubilligen lassen, billigen' (Tegea IV<sup>a</sup>); falls nicht vielmehr von *παρ-λήμι* 'zugestehen', *πάρ-ετος*. — Ableitungen. *ἔτασις*, *έτασμός* 'Prüfung, Plage' (LXX), *έταστής* = *έξετ.* (Lampsakos). — *έξέτασις* 'Prüfung, Musterung' (att.), -σία 'ds.' (Astypalaea, Kaiserzeit; vgl. Schwyzer 469), *έξετασμός* 'ds.' (D. usw.); *έξεταστής* 'Untersucher, Kontrollbeamter' (Aeschin., Arist., Inschr.; vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 227) mit *έξεταστήριον* 'Kontrollamt' (Samos II<sup>a</sup>), *έξεταστικός* 'zur Prüfung geschickt, zum Kontrollbeamten gehörig' (X., D. u. a.), *Έξεταστέων* PN (Bechtel Namenstud. 22).

Denominativum von *έτός*, nur in *ετά· αληθῆ, αγαθά* H. erhalten; somit eig. 'verifizieren, bewähren, auf die Wahrheit prüfen'. — Nicht sicher erklärt. Gewöhnlich wird *έτός* als ein



schwundstufiges thematisches Verbaladjektiv von εἶμι 'sein' betrachtet (Schwyzer 502); ἐτός für \*ἐτός (aus idg. \*s-e-tó-s) somit eigentlich wie germ., z.B. ano. *sannr* (urg. \*sán-*Da*-), aind. *satyá*- 'wahr' u.a. (idg. \*s-ón-t-o-, bzw. \*s-*η*-t-*ι*ó-) 'existierend, tatsächlich'?; dagegen Luther „Wahrheit“ und „Lüge“ 51. — S. noch ἐτεός und ὅσιος.

**ἑταῖρος**, ἑταιρος m. 'Gefährte, Genosse, Freund', f. ἑταῖρα, ion. -ρη 'Gefährtin, Freundin, Hetäre' (seit Il.); daneben in derselben Bedeutung ἑταρος (ep. poet. dor. seit Il.), f. ἐτάρη (Δ 441). Als Hinterglied z.B. in φιλ-ἑταρος 'seine Freunde liebend' (att.) mit φιλεταιρ-ία u.a. — Ableitungen: ἐταιρηῖος, -εῖος (zur Bildung Chantraine Formation 52) 'den Freund, die Freundin betreffend usw.' (ion. att.), ἐταιρικός 'ds.', -όν n. 'politischer Klub' (Th., Hyp., Arist. u.a.), ἐταιρόσυνος 'freundlich' mit -σύνη (spät); f. ἐταιρίς = ἐταῖρα (X. HG 5, 4, 6 v. I., Ph. u.a.), ἐταιρίδιον (Plu. u.a.); ἐταιρητή, -ρεία, -ρία 'Kameradschaft, Freundschaft, politischer Klub usw.' (ion. att.). Denominative Verba: 1. ἐτα(ι)ρίζω, -ομαι 'Gefährte sein, sich zum Gefährten machen', spät 'überwinden, Hetäre sein' (ep. poet. seit Il., sp. Prosa) mit ἐταῖρισμα, -ισμός, -ιστής (spät); auch ἐταιρίστρια = τριβάς (Pl. Smp. 191e u.a.; verächtlich). 2. ἐταιρέω 'Buhlerei treiben usw.' (att.) mit ἐταίρησις. 3. ἐταιρέομαι 'sich prostituieren' (hell. u. spät).

Das Nebeneinander der verschiedenen Formen läßt sich folgendermaßen verstehen: An ἑταρος trat zuerst mit ια-Suffix ein Fem. \*ἑταιρᾶ (vgl. z.B. χίμαρος : χίμαιρα), das zu ἐταίρη, -ρᾶ umgebildet wurde und dann ἐταῖρος, ἑταιρος nach sich zog; nach Muster von ἐταῖρος : ἑταρος wurde endlich neben ἐταίρη ein ἐτάρη gestellt (Schulze Q. 82; s. auch Glotta 4, 338 und Schwyzer 459; gewisse Bedenken bei Lommel Idg. Femininbildungen 67). — Da ἑταρος u. Verw. keine Spur des Digamma zeigen (Chantraine Gramm. hom. 1, 150, Solmsen Unt. 203), muß die sonst naheliegende direkte Anknüpfung an *Fέτης* 'Angehöriger, Freund' (s. *έτης*) fallen. Auszugehen ist statt dessen von dem neben idg. \**se* in *Fέ-της* stehenden Reflexivum \**se* (s. *ε*, *έ*), das mit paralleler *t*-Erweiterung in aksl. *po-sětiti* 'besuchen' (von \**seta* 'Gast', idg. \**set-o-*) vermutet wird. Zum ρ-Suffix vgl. z.B. νεαρός, γεραρός (teilweise von ρ-Stämmen). — Nicht zu lat. *satelles* 'Leibwächter' (wahrscheinlich etruskisch; s. W.-Hofmann s. v.). Verfehlt Prellwitz Glotta 19, 85ff.

**ἑταλον** n. Bez. eines jungen Tieres, etwa 'Jährling' (Schwyzer 644, 18; Aegae IV—III<sup>a</sup>), auch ἐτελον (ebd. 252, 11; Kos III<sup>a</sup>: τοῦ μὲν ἐτέλου im Gegensatz zu τοῦ δὲ τελείου 'ausgewachsenes Tier').

Bis auf das Genus mit lat. *vitulus* 'Kalb', umbr. *vitluf* 'vitulōs' (mit unregelmäßigem *i* für *e*) identisch; hierher noch als iran. LW wotjak. *vetēl* 'Kalb, zweijährige Kuh' (Jacobsohn IF 46, 339). Auszugehen ist von einem idg. Wort für 'Jahr', das im Griechischen als *s*-Stamm vorhanden ist, ἔτος, idg. \**u̯étos*-n., wovon u. a. aind. *vats-á*- 'Kalb'. Zum Stammwechsel ἔτος : ἔτελον, ἔταλον vgl. z. B. νέφος : νεφέλη, ἄγκος : ἀγκάλη; der Wechsel -αλο- : -ελο- kann also alt sein (-ε- somit nicht an das anlautende ἔ- assimiliert). Daneben vielleicht mit Wechsel *l* : *n* ἐπη-ετανός, s. d. Ein alternierender *r*-Stamm erscheint im Germ., z. B. got. *wiPrus* '(jähriges) Lamm', nhd. *Widder*, idg. \**u̯et-r(u)-*. — Vgl. zu ἔτος; außerdem W.-Hofmann s. *vitulus*.

**ἔτελις** (ἔτελις) m. (f.) N. eines Fisches, 'Goldbrasse'? (Arist. HA 567 a 20, H.). — Eine allgemeine Ähnlichkeit zeigt lat. *atillus* 'ein störrischer großer Fisch im Po' (Plin., rom.; auch \**atillus*), wohl gallisches, evtl. ligurisches Wort. Ferner liegt der baltische Name des Steinbutts, lett. *āte*, alit. *atīs*, lit. *ōtas*; Lit. bei W.-Hofmann s. *atillus*, Pok. 70. — Strömberg Fischnamen 39 ist eher geneigt, darin eine Ableitung von ἔτελον (ἔταλον) zu sehen.

**ἔτεός**, fast nur im Sing. n. ἔτεόν (ἔτεά pl. Y 255, Lesung ganz unsicher) 'wahr, wirklich', auch als Adv. 'in Wahrheit' (Hom., Theok.); in Fragesätzen 'tatsächlich' (Ar.); ἔτεῃ Adv. 'in Wirklichkeit', auch Nom. ἔτεῖ f. 'Wirklichkeit' (Demokr.). Oft als Vorderglied in Namen wie Ἐτεό-κρητες pl. 'Kreter im eigentlichen Sinne, Urkreter' (τ 176; vgl. Risch IF 59, 25), Ἐτε-άνωρ (Thera VII<sup>a</sup>), ἘτέF-ανδρος (Kypros VII<sup>a</sup>), dazu Sommer Nominalkomp. 185 und 199; Ἐτεο-κλῆς (Tegea usw.; sehr fraglich die Zusammenstellung mit heth. *Taṣag(a)laṣas*; vgl. Schwyzer 79 m. Lit.); auch ἔτεό-κριθος f. 'echte κριθή' (Thphr.; Determinativkomp. mit formalem Anschluß an die Bahuvrihi; vgl. Strömberg Pflanzennamen 28 f.). — Daneben ἔτυμος 'wahr, wirklich' (poet. seit Il.; die Prosa dafür ἀληθής) mit ἐτυμό-δρυς f. 'echte Eiche' (Thphr.); τὸ ἔτυμον 'der wahre (ursprüngliche) Sinn eines Wortes, die Etymologie' (Arist. usw.); als Vorderglied in ἐτυμο-λογέω 'den wahren Sinn untersuchen, feststellen' mit ἐτυμολογία, -λογικός (hell. u. spät; formal nach ψευδο-λογέω u. a.; vgl. Schwyzer 726); ἐτυμό-της = τὸ ἔτυμον (Str. u. a.). — Expressive Reduplikationsbildung mit rhythmischer Verlängerung der urspr. Anfangssilbe (vgl. Schwyzer 447 A. 2; anders Bq s. ἐτά) ἐτήτυμος 'wahr, wirklich, echt' (poet. seit Il.) mit ἐτητυμία (Kall., AP u. a.). Erweiterte Form ἐτυμώνιον ἀληθές H.; vgl. Chantraine Formation 42 f.

Zu *κενε(F)ός* 'leer, eitel' im Ausgang stimmend setzt *ἐτε-*(*F*)*ός* zunächst einen diphthongischen *u*-Stamm voraus, dessen schwachstufige Form in dem erweiterten *ἐτυ-μος* (Vorbild?) vorliegt; neben diesem *u*-Stamm scheinen *ἐτάζω*, *ἐτά· ἀληθῆ*, *ἀγαθά* H. für einen *o*-Stamm zu sprechen. — Weitere Analyse unsicher; s. *ἐτάζω* m. Lit. Zur Geschichte von *ἐτεός* usw. Frisk GHÄ 41 (1935): 3, 15ff.

**ἕτερος** (ion. att. seit II.), *ἄτερος* (dor. äol.; auch att. in der Krasis *ἄτερος*, *θάτερα* usw.), myk. *a<sub>2</sub>-te-ro* 'der eine von zweien, einer, der andere'. Mit Negation *οὐδ·, μηδ-έτερος*, *-άτερος* 'keiner von beiden' (ion. att. dor. seit Hes.). Sehr oft als Vorderglied in Bahuvrihi mit verschiedenen Sinnfärbungen, z. B. *έτερ-αλκής* 'der einen Partei Hilfe bringend' (vorw. ep. poet. seit II.; vgl. zu *ἀλέξω*), *έτερ-ήμερος* 'einen Tag um den andern lebend' (λ 303 von den Dioskuren; auch Ph., Jul. u. a.), *έτερό-πολις* 'aus einer andern Stadt stammend' (Erinn. 5). — Ableitungen: *έτέρ-ωθεν*, *-ωθι*, *-ωσε*, *-ωτα* 'von der anderen Seite her' usw. (Hom. usw.); *έτεροῖος* 'von anderer Art' (ion. att.; nach *τοῖος*, *ἀλλοῖος* u. a.) mit *έτεροῖότης* 'Verschiedenartigkeit' (Pl., Ph. u. a.), *έτεροῖομαι*, *-όω* 'anders werden' bzw. 'verändern' (ion. usw.), *-οίωσις* 'Veränderung' (hell. u. sp.); *έτερότης* 'das Anderssein' (Arist. u. a.).

Aus idg. *\*ση-teros*, Schwundstufe von *\*sem-* in *εἷς* 'einer' (s. d. und *ἄ-παξ*) mit demselben Suffix wie in *ἀρισ-τερός* (s. d.) u. a.; vgl. bes. das gleichbedeutende aind. *eka-tara-* 'alteruter'; der *ε*-Vokal in *έτερος* eher nach *εἷς* als durch Assimilation (vgl. Schwyzer 614). — Mit *ἄτερος* ist wahrscheinlich ein keltisches Wort für 'Hälfte', kymr. *hanther*, korn. bret. *hanter* identisch; s. zuletzt Gonda Reflexions on the numerals „one“ and „two“ 33f. m. Lit.; daselbst auch ein Versuch, die germ. Gruppe got. *sundro* 'für sich, κατ' ἰδίαν', ahd. *suntar* 'abgesondert, aber' usw. (s. *ἄτερο*) einzubeziehen.

**ἑτης** m., dor. *ἑτας*, el. *Ῥέτας* 'Angehöriger, Stammesgenosse' (Hom., nur im Plur.), 'Mitbürger, Bürger, Privatmann' (el., dor., auch A. und E.). — Keine Komposita oder Ableitungen.

Neben *Ῥέτας* steht im Slavischen ein Wort für 'verschwägerter Verwandter, Brautwerber', z. B. aruss. *svatъ*, idg. *\*suōtos* (*\*suātos*); im Baltischen ein Wort für 'Gast', lit. *svēčias*, idg. *\*suētjos*; als gemeinsame Grundlage ist das mit *t*-Suffix erweiterte Reflexivum *\*sue*, gr. *Ῥ(h)ε* (s. *ῆ*), zu betrachten, idg. *\*sue-t-*; zum griech. Anlaut mit Psilose und Schwund des Digamma vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 125, Chantraine Gramm. hom. 1, 150 und 185. Eig. somit 'Eigener', d. h. 'Angehöriger der (eigenen) Sippe', bzw. 'Privatmann'; im letzteren Sinn vgl. *ἐ-κάς* 'fern', eig. 'für sich' (so auch lit. *svēčias* wegen

*svētimas*, lett. *sweschs* 'fremd'?; Schulze KZ 40, 417 = Kl. Schr. 73). — Zur Bildung von *ἐτης* noch Schwyzer 500, Chantraine Formation 312 und Bechtel Lex.; weitere Lit. bei Vasmer Russ. et. Wb. s. *svát*; außerdem WP. 2, 457. Abzulehnen Fay AmJPh 28, 413f.; vgl. Kretschmer Glotta 1, 378. — S. auch *ἐταῖρος* und *ἴδιος*.

**ἐτήτυμος** s. *ἐτέος*.

**ἐτι** Adv. 'noch, noch dazu, ferner' von Zeit und Grad (seit II.). — Altes Adverb, auch im Indoiranischen, z.B. aind. *āti* 'ds.', Italischen, lat. und umbr. *et* 'und', Germanischen, z.B. got. *īþ* 'δέ, καί', erhalten; dazu noch phryg. *ετι-τετικμενος* u.a.; idg. \**éti*. Weitere Formen nebst hypothetischen Kombinationen bei WP. I, 42ff., Pok. 70f., Ernout-Meillet und W.-Hofmann s. *et*; zu *ἐτι* noch Schwyzer-Debrunner 564.

**ἔτνος** n. 'Brei von Hülsenfrüchten' (Ar., Hp. u.a.). Als Vorderglied in *ἐτν-ήρυσσις* 'Breilöffel' (Ar.; vgl. zu 1. *ἀρύω*), *ἐτνο-δόνος* 'breirührend' (*τογόννη*, AP). — Ableitungen: *ἐτν-ηρός* 'brei-ähnlich' (Ath.; Chantraine Formation 232f.), *ἐτν-έτης* (*ἄστος*; Ath.; Redard Les noms grecs en -της 89).

Ohne sichere Anknüpfung. Über die Zusammenstellung mit kelt., z.B. mir. *eitne* 'Kern' (Zupitza KZ 36, 243, Pedersen Vergl. Gramm. 1, 160) s. die Bedenken bei Pok. 343. Arm. und 'Brei, Korn' (Hofmann Et. Wb. d. Griech.) ist mit *ἔτνος* lautlich nicht vereinbar.

**ἐτοιμός**, jünger *ἔτοιμος* 'bereit, vorhanden, gewiß' (seit II.). Als Vorderglied in *ἐτοιμο-θάνατος* 'zum Tode bereit' (Str.) und anderen hell. und sp. Kompp.; als Hinterglied in *ἀν-ἐτοιμος* 'nicht bereit' (Hes. Fr. 219, hell.; funktionell wohl postverbal zu *ἐτοιμάζω*, vgl. Frisk Adj. priv. 13f.). — Ableitungen: *ἐτοιμότης* 'Bereitschaft, Bereitwilligkeit' (D., Plu. usw.); *ἐτοιμάζω* 'bereiten' (seit II.) mit *ἐτοιμασία* (LXX, NT usw.).

Keine überzeugende Etymologie. Von Prellwitz Glotta 19, 85ff. aus *ἐτός* 'wahr, wirklich' (s. *ἐτάζω*) und *οἶμος* 'Gang, Weg' erklärt (anders Wb. s. v.); nach Kuiper Glotta 21, 278ff. dagegen aus einem Lokativ \**έτοῖ* von \**έτός* = *έτός* mit *μο*-Suffix; gewiß nicht besser. Ältere Versuche bei Bq.

1. **ἐτός** Adv., nur mit Negation *οὐκ ἐτός* 'nicht umsonst, nicht ohne Grund' (att.); daneben **ἐτώσιος** Adj. 'vergeblich, erfolglos' (ep. seit II.).

Obschon der Bildung nach dunkel (vgl. Chantraine Formation 42, Schwyzer 466 m. Lit., Mezger Word 2, 229) ist *ἐτώσιος* für \**ἑτώσιος* (dagegen Fay Class. Quart. 3, 273) wahrscheinlich eine adjektivierende Erweiterung von *ἐτός* (vgl. *περιώσιος* neben *περί*), das somit für \**ἑτός* steht und formal

zu den Adverbia auf -τός (ἐν-τός usw.) stimmt. Sonst unklar; semantisch am nächsten kommt alb. *hut* 'vergeblich, leer, eitel' aus idg. *\*uto-* (Jokl WienAkSb. 168: 1, 31); Meillet MSL 8, 235f. und Brugmann Grundr.<sup>2</sup> 2: 2, 809 ziehen noch heran αὐτως im Sinn von 'eitel, vergebens' (vgl. s. αὐτός). Nach Ebel KZ 5, 69 (zustimmend Prellwitz und Bartholomae WB.) dagegen mit aind. *svatáh*, aw. *xʷatō* 'von selbst' formal identisch (idg. *\*sue-tós*), was trotz der Bedeutungsverschiedenheit ('von selbst' > 'ohne äußeren Grund'?) immer Beachtung verdient.

2. ἔτος, dial. *Fétos* n. 'Jahr' (seit Il.); myk. *we-to* (Akk.), *we-te-i* (Dat.). Oft als Hinterglied, z. B. *τρι-ετής* (*τρι-έτης*) 'dreijährig' (ion. att.) mit *τριετία* 'Zeitraum von drei Jahren' (hell. u. spät), *τριετίζω* 'drei Jahre alt sein' (LXX); auch *τρι-ετ-ηρός* 'drei Jahre alt' (Kall. usw.) mit -ηρίς f. 'jedes dritte Jahr (einschließlich)', d. h. 'alle zwei Jahre wiederkehrend' (*έορτή* u. a.; Pi., ion. att.; nach den Nomina auf -ηρός, -ηρίς; Schwyzer 482, Chantraine Formation 346); davon *τριετηρικός* 'zu einer *τριετηρίς* gehörend' (spät). — Ableitungen. 1. *έτειος* 'jährlich, das ganze Jahr dauernd, einjährig' (Pi., A., X. usw.); durch Hypostase *έπέτειος* 'ds.' (ion. att., von *έπ' έτος*; vgl. Schwyzer-Debrunner 473) u. a.; 2. *έτήσιος* 'ds.' (att.; nach dem Adj. auf -τήσιος; Schwyzer 466, Chantraine 42) mit *έτησίαι* m. pl. 'Jahreswinde' (ion. att., Arist. usw.); auch *έπετήσιος* 'ds.' (η 118, Th. usw.) u. a.; 3. *έπηετανός*, s. bes.

Altes Wort für 'Jahr', das in mehreren Sprachen durch verschiedene Bildungen und Ableitungen vertreten ist. Eine genaue Entsprechung scheint in alb. *vit*, pl. (auch sg.) *vjet* 'Jahr', aus idg. *\*vetes-* vorzuliegen (Mann Lang. 26, 383). Als Hinterglied ist der neutrale *s*-Stamm in schwundstufiger Form in aind. *tri-vats-á* 'dreijährig' erhalten; die Hochstufe wird vermutet in messap. *atavetes* (= *αὐτό-ετες*, 'im selben Jahre' ?; Schwyzer 513 A. 3 m. Lit.) und in heth. *ša-witiš-t-* 'Säugling' (eig. *t*-Abstraktum \*, 'Gleichjährigkeit' ?; s. Kronasser Vgl. Laut- und Formenlehre 53 und 130). Daneben steht im Heth. ein Konsonantstamm *uit-* (= *uet-*) 'Jahr', dessen Alter strittig ist, s. Kronasser 126 A. 20. Eine Umbildung in *a*-Stamm kommt für hier.-heth. *usa-*, luw. *ušša-* 'Jahr' (< idg. *\*uet-o-* ?) in Betracht; Kronasser *Μνήμης χάριν* 1, 201. Ein semantisches Problem bietet lat. *vetus* 'alt', formal = *Fétos*; über die Versuche den Bedeutungswandel zu erklären s. W.-Hofmann s. *vetus*, dazu Benveniste Rev. de phil. 74, 124ff. — Alte Erweiterungen des *s*-Stammes liegen in verschiedenen Benennungen von (einjährigen) Tieren vor: aind. *vats-á* 'Kalb', alb. *viç* 'Kalb' (idg. *\*vetes-o-*), kelt., z. B. ir. *feis* 'Sau, Schwein' (< *\*uets-i-*). — Für sich steht endlich ein

baltisch-slavisches Wort für 'alt', lit. *vėtušas*, aksl. *vetichъ*, idg. \**vetus-o-* (so auch lat. *vetus*?); vgl. indessen Ernout-Meillet s. v., wo das balt.-slavische Adjektiv ohne genügenden Grund vom Wort für 'Jahr', *etos* usw., getrennt wird. — Eine neue Benennung des Jahres schuf sich das Griechische in *ἐνιαυτός*, s. d. S. auch *ἔταλον*, *νέωτα*, *οἰετίας*, *πέρυσσι*, *σῆτες*. Weitere Einzelheiten bei WP. 1, 251, W.-Hofmann s. *vetus*.

ἐττημένος 'gesiebt' s. διαττάω.

ἔτυμος s. ἐτερός.

ἐτώσιος s. 1. ἐτός.

εὖ s. εὖς.

εὐᾶγής 'strahlend, klar, mit guter Sicht, weit umher sichtbar' (Parm., Pi., A., E. u. a.; vorw. poet.). — Für εὐ-αγής (v. 1. Pi. *Pae. Fr.* 19, 25 u. a.), von εὖ und ἀγή mit Übergang in die *s*-Stammflexion und kompositioneller Dehnung; dazu Wegfall des zweiten *v*, wohl durch Dissimilation, vgl. Schwyzer 203 A. 3. Durch Loslösung aus dem Kompositum entstand ἀγέα (κύκλον Emp. 47, von der Sonne); vgl. auch Björck Alpha impurum 148 A. 1. — Eine poetische Erweiterung scheint in εὐᾶγητον (φύσιν Ar. *Nu.* 276 [lyr.], von den weithin sichtbaren Wolken) vorzuliegen; Björck a. a. O.

εὐάζω 'εὐα, εὐαί rufen' (S. und E. in lyr., *AP* u. a.) mit εὐάσματα pl. (E. in lyr.), εὐασμός (hell. u. sp.); εὐαστής, -τήρ (vgl. Fraenkel *Nom. ag.* 1, 136 m. A. 7) mit εὐάστειρα, εὐαστικός (spät). — Von der Interjektion εὐα ἐπιφημισμός ληναϊκός καὶ μυστικός H., εὐαί (-αῖ) Ruf am Bakchosfest (Ar. u. a.); auch εὐᾶν (E. u. a.), εὐοί, -οῖ (Ar. u. a.); mit Interaspiration εὐαῖ, εὐᾶν, εὐοῖ (D. T., Hdn., A. D.); lat. LW *euho*, *euhan*. Derselbe Ausruf auch in lat. *ovō*, -āre 'frohlocken, jubeln', falls aus \**euāiō*; vgl. W.-Hofmann s. v. Vgl. εἰάζω, αἰάζω und Schwyzer 303. S. auch *Εὖιος*.

εὐδείλος Beiwort von Ortschaften, in der Od. fast nur von Ithaka, auch von Κρίση (*h. Ap.* 438), vom Berg Κρόνιον (Pi. *O.* 1, 111) u. a. (poet. s. Od.). — Wahrscheinlich mit Schulze Q. 244 metrische Dehnung von \*εὐ-δέελος 'wohlsichtbar', zu δέελος (*K* 466); zum rhythmischen Wechsel -ει- : -ε- im allg. Chantraine *Gramm. hom.* 1, 166ff. — Daneben εὐδελον Alk. G I 2 (*POxy.* 2165 I 2; Zusammenhang unklar; [λόφος] ist eine ganz unsichere Ergänzung von Gallavotti); nach Specht KZ 68, 190 Suffixvariation -λ- : -ελ-. — Die Anknüpfung an δειελος, δειλη 'Abend', 'mit schönen Abenden, in schöner Abendbeleuchtung' o. ä. (Düntzer, *Gentili Maia* 2 : 3, 1f.) ist kaum vorzuziehen.

**εὐδία**, -*λη* f. 'schönes, heiteres Wetter, Windstille, (Meeres)ruhe' (Pi., Trag., ion. att.). — Davon 1. *εὐδιᾶνός* 'Windstille, Ruhe bringend', von *φάρμακον* (Pi. O. 9, 97); 2. *εὐδίαιος* Beiwort zum Fischnamen *τριγόλας* (Sophr. 67), 'bei gutem Wetter gefangen' (?) mit *εὐδιαίτερος* (X.); als Subst. m. 'Abflußloch im Schiffsboden' (Plu., Poll. u. a.); 3. *εὐδιεινός* 'heiter, ruhig, still' (Hp. Aph. 3, 12 v. l. neben *εὐδιος*, Pl. Lg. 919a, X. Kyn. 5, 9, Arist. usw.; nach *φαινώς*, *ἀλεινώς* usw.); 4. *εὐδιος* 'ds.' (Hp., hell. Dichtung, späte Prosa; zu *εὐδία* nach *αἶθρία*: *αἶθριος* u. ä.). Denominative Verba *εὐδιάω* 'ruhig, still sein', vom Meer und Wetter (A. R., Arat., Opp.; nur Ptz. *εὐδιῶων*); *εὐδιάζω* 'beruhigen, besänftigen, ruhig sein' ([Pl.] Ax. 370d, Ph. u. a.).

Abstrakte Zusammenbildung (kollektives Bahuvrihi) von *εὐ* und der Schwundstufe des alten Wortes für 'Tag, Himmel' (s. *Ζεύς*), *εὐ-δί-ᾱ*; vgl. *ἐκατόμ-β(ῥ)-ᾱ*, *μεσό-δμ-η*. Ein altes Gegenstück ist aind. *su-dīv-* 'einen schönen Tag bringend' mit *su-dīv-ā-m* n. 'Schöntätigkeit', 'schöner Tag'. — Sommer Nominalkomp. 73ff. m. Lit. und weiteren Einzelheiten.

**εὐδω**, im Simplex nur Präsensstamm bis auf das Fut. *εὐδήσω* (A. Ag. 337) 'schlafen' (ep. ion. poet.). Mit Präfix *ἐν-*, *συν-*, aber insbes. *καθ-εὐδω* (seit Il.), Ip. *καθ-εὐδον*, -*ῆδον*, att. auch *ἐ-κάθειδον*, Fut. *καθ-εὐδήσω* (att.), selten Aor. *καθ-εὐδήσαι* (ion. u. spät); dazu *ἐν-*, *ἐπι-*, *παρα-*, *συν-* *καθεύδω* usw. Als Aorist fungiert im allg. (*κατα-*) *δαρθεῖν*, (-) *δραθεῖν*; Schwyzzer-Debrunner 258, Schulze KZ 40, 120 = Kl. Schr. 443; s. *δαρ-θάνω*. — Keine Ableitungen.

Mehrere hypothetische Deutungsvorschläge, von denen keine überzeugt. Zu got. *sutis* 'ruhig, sanft' (Wood ClassPhil. 9, 148f., Thurneysen IF 39, 189f. [mit anderer Analyse], Mayrhofer KZ 71, 74f.), wozu noch lat. *sūdus* 'sanft, wolkenlos' (Mayrhofer KZ 73, 116f.); aus idg. \**seu-d-* neben \**sy-ep-* in aind. *svapiti* 'schläft' usw. (Benveniste Origines 1, 156f.; vgl. zu *ὑπνος*); zu lit. *snáudžiu*, *snáusti* 'unwillkürlich schlafen' (Otrębski KZ 66, 247ff.); zu ags. *swodrian* 'fest schlafen' (Grošelj Živa Ant. 7, 42). Über die prinzipiellen Schwierigkeiten, zu einer befriedigenden Etymologie zu gelangen Schwyzzer 648A. 1.

**εὐεξος** *εὐφνής* H. — Rückbildung aus *εὐεξία*, s. *ἐχω*. Leumann Hom. Wörter 156A. 130.

**εὐηγενής** A 427, Ψ 81 (hier v. l. *εὐηφηνής*), h. Ven. 229, Theok. 27, 43, IG 14, 1389 : 1, 29. — Die Lesung *εὐηγενής* = *εὐγενής* (Hss., Aristarch) ist bei Hom. als Verschlimmbesserung von *εὐηφηνής* (als EN IG 12: 8, 376, 14) stark verdächtig, das sowohl wegen des nur aus der Dichtung bekannten *ἄφενος* wie

wegen der kompositionellen Dehnung nicht unmittelbar verständlich war. Das sekundär entstandene *εὐηγενής*, das in den zahlreichen Kompp. auf *-γενής* mit vorangehendem *-η-* einen gewissen Anhalt hatte, ist aber von nachhom. Dichtern aufgenommen worden. — Abzulehnen Prellwitz Glotta 19, 103: *-η-* hervorhebend. Zu *εὐηγενής* s. auch Bechtel Lex. s. v. und Leumann Hom. Wörter 117 A. 83.

**εὐθενέω** 'gedeihen, blühen', von Tieren und Pflanzen, auch übertr. von Städten, Völkern usw. (A., att., Arist. usw.); **εὐθένεια**, *-ία* (*-λη* Epigr. I<sup>a</sup>) 'blühender Zustand, Fülle, Zufuhr, annona' (Arist. als v. l. neben *εὐθηλία*, Pap. aus d. Kaiserzeit) mit *εὐθენιακός* (Pap.). — Auch **εὐθηνέω** 'ds.' (*h. Hom.* 30, 10, Hdt., Hp., LXX usw.) mit *εὐθηνία* = *εὐθένεια*, *-ία* (Arist. als v. l., LXX, hell. u. sp. Inschr., Pap. usw.); als Vorderglied in *εὐθηνι-άρχης* 'Vorsteher der (Korn)zufuhr' mit *-αρχέω*, *-ία*, *-ικός* (Pap.; auch *εὐθεμι-*). — Seltene und späte Adj.: *εὐθενής* *εὐπαθοῦσα*, *ισχυρά* H. mit *εὐθενέστατος* (Pap. VI<sup>p</sup>), *εὐθηνός* 'gedeihend' (Hdn. *Epim.* 175, Lyd. *Ost.* [VI<sup>p</sup>]).

Die Erklärung der obigen Formen hängt selbstverständlich von der richtigen Beurteilung ihres gegenseitigen Verhältnisses zueinander ab. Wenn die Formen mit *-ε-* ursprünglich sind, liegt es nahe, *εὐθενέω* als Denominativum von *εὐθενής* zu beurteilen, wozu andererseits als Abstraktum *εὐθένεια*, *-ία*. Auszugehen wäre dann von einem Nomen *\*θένος* neben *φόνος* in dem *ἄπ. λεγ. φόνον αἵματος* (II 162), wenn die Erklärung als 'Masse Blutes' richtig ist, was keineswegs als sicher gelten kann, s. s. v. Dann wäre *\*θένος* : *εὐθενής* : *εὐθένεια* : *εὐθενέω* wie *μένος* : *εὐμενής* : *εὐμένεια* : *εὐμενέω*. Das sehr späte und sporadische Vorkommen von *εὐθενής* im Verein mit der chronologischen Priorität von *εὐθενέω* gegenüber *εὐθένεια* ist aber der Ansetzung einer solchen Entwicklungsreihe nicht günstig. Dann wird aber die direkte Gleichsetzung von *-θενής* mit aind. *ā-hanás-* etwa 'üppig, strotzend' (Bechtel Lex. 78f. mit Fick BB 8, 330), idg. *\*g<sup>h</sup>henes-*, fraglich. Zu *ā-hanás-* und *εὐ-θενής* werden ferner gezogen aind. *ghana-* 'kompakt, dick, voll von' (ep. klass.; sehr fraglich RV. 1, 8, 3), npers. *ā-ganiš* 'voll', *ā-gandan* 'anfüllen'; aus dem Baltisch-Slavischen noch lit. *ganā* 'genug', aksl. *goněti* 'genügen'; endlich alb. *zānë* 'dicht, dick', idg. *\*g<sup>h</sup>hen-* (Jokl *Mélanges* Pedersen 131) und arm. *y-ogn* 'multum, sehr, viel' (letzteres ganz unsicher). Mehrdeutig sind einige EN auf *-φόντης* wie *Κρεσ-φόντης* (vgl. zu *κράτος*), *Πολυ-φόντης* ebenso wie *φανᾶν· θέλειν* H. Fern bleiben jedenfalls die dunklen *ἄφενος* und *παρθένος* (s. dd.). Das *-η-* in *εὐθηνέω* usw. kann an sich alte Dehnstufe sein; sekundäre Verlängerung (nach *κτῆνος*, *μηῆλα* usw. ?; Fraenkel Lexis 3, 61)



kann indessen nicht in Abrede gestellt werden. — Bei Ansetzung eines ursprünglichen  $\eta$ -Vokals wäre für  $\epsilon\upsilon\theta\epsilon\nu\acute{\epsilon}\omega$  entweder eine entsprechende Entgleisung (nach  $\sigma\theta\acute{\epsilon}\nu\omicron\varsigma$ ?; Sommer Lautstud. 66) oder alte Schwachstufe (Schwyzer 340f.) anzunehmen; gr. \* $\theta\eta\nu\omicron\varsigma$  könnte tatsächlich mit lat.  $f\acute{e}n\acute{u}s$  'Ertrag' (zu  $f\acute{e}-l\acute{i}x$ , s.  $\theta\eta\lambda\upsilon\varsigma$ , und  $\theta\eta-\sigma\theta\alpha\iota$ ) lautlich und begrifflich identisch sein (vgl. Fick 1, 415, Froehde BB 21, 326f.), wobei die Anknüpfung an aind.  $\bar{a}-han\acute{a}s-$  usw. natürlich in Wegfall käme. — Weitere Lit. bei Bq s. v., WP. 1, 679, Fraenkel Lit. et. Wb. s.  $gan\acute{a}$ .

**εὐθύς**,  $-\epsilon\iota\acute{\alpha}$ ,  $-\acute{\upsilon}$  'gerade', auch übertr. 'gerecht';  $\epsilon\upsilon\theta\acute{\upsilon}\varsigma$ ,  $-\acute{\upsilon}$  auch Adv. (neben  $\epsilon\upsilon\theta\acute{\epsilon}\omega\varsigma$ ) 'geradeswegs, sogleich' von Ort und Zeit (Pi., att.; vgl. Schwyzer 620f.). Sehr oft als Vorderglied, z. B. in  $\epsilon\upsilon\theta\upsilon-\omega\gamma\acute{\iota}\alpha$ , s. bes. — Davon  $\epsilon\upsilon\theta\acute{\upsilon}\tau\eta\varsigma$  'Geradheit' (Arist., LXX u. a.) und das Denominativum  $\epsilon\upsilon\theta\acute{\upsilon}\nu\omega$  'gerade machen, richten, lenken, züchtigen, bestrafen' (Pi., att.; Schwyzer 733) mit mehreren Ablegern:  $\epsilon\upsilon\theta\acute{\upsilon}\nu\sigma\iota\varsigma$  'das Geradrichten' (Arist. u. a.),  $\epsilon\upsilon\theta\acute{\upsilon}\nu\sigma\mu\acute{o}\varsigma$  'ds.' (Ph.);  $\epsilon\upsilon\theta\acute{\upsilon}\nu\tau\eta\rho$  'Lenker, Züchtiger' (Thgn., A., Man.) mit  $\epsilon\upsilon\theta\acute{\upsilon}\nu\tau\eta\rho\iota\omicron\varsigma$  'gerade richtend, lenkend' (A. Pers. 764),  $\epsilon\upsilon\theta\acute{\upsilon}\nu\tau\eta\rho\acute{\iota}\alpha$  f. 'Steuerlager' (E. IT 1356), 'Grundmauer, Sockel' (Inscr.),  $-\iota\alpha\acute{\iota}\omicron\varsigma$  (Didyma);  $\epsilon\upsilon\theta\acute{\upsilon}\nu\tau\eta\varsigma$  =  $\epsilon\upsilon\theta\acute{\upsilon}\nu\omicron\varsigma$  (Pl. Lg. 945b, c),  $-\tau\iota\kappa\acute{o}\varsigma$  (Arist., D. H.). — Gewöhnlicher sind die postverbalen Fachausdrücke  $\epsilon\upsilon\theta\acute{\upsilon}\nu\omicron\varsigma$  m. 'Revisor der Staatsverwaltung' (Pl., Arist., Inscr. seit V<sup>a</sup> usw.), auch 'Richter, Züchtiger' im allg. (A., E.);  $\epsilon\upsilon\theta\acute{\upsilon}\nu\alpha$  f. 'öffentliche Rechenschaft(sablegung), Revision' (att.; vgl. Solmsen Wortforsch. 256, Schwyzer 421 A. 3).

Ohne außergriechische Entsprechung. Wahrscheinlich Kreuzung von  $\epsilon\iota\theta\alpha\omicron$  und  $\iota\theta\acute{\upsilon}\varsigma$  (s. dd.) mit Assimilation  $\epsilon\iota : \upsilon > \epsilon\upsilon : \upsilon$  (Schwyzer 256 m. Lit.);  $\epsilon\upsilon\theta\acute{\upsilon}\varsigma$  liegt semantisch etwas fern, um in Betracht zu kommen. Ältere Lit. bei Bq; dazu WP. 2, 450.

**εὐθύωπλα** (Pl., Arist., ätol., kret. u. a.), herakl.  $-\omega\gamma\epsilon\lambda\alpha$ , ark.  $-\omega\gamma\acute{\iota}\alpha$ , epid.  $-\omega\gamma\acute{\iota}\alpha$  f. 'Geradlinigkeit, gerade Richtung', fast nur in adv. Ausdrücken wie ( $\acute{\alpha}\nu$ ,  $\kappa\alpha\tau'$ )  $\epsilon\upsilon\theta\acute{\upsilon}\omega\gamma\acute{\iota}\alpha\nu$ ,  $\epsilon\upsilon\theta\acute{\upsilon}\omega\gamma\acute{\iota}\alpha$  'in gerader Richtung, geradeswegs'; auch  $\epsilon\upsilon\theta\acute{\upsilon}\omega\gamma\omicron\nu$  Adv. 'ds.' (X. u. a.). Ion.  $\iota\theta\acute{\upsilon}\omega\gamma\acute{\iota}\eta$  (Hp.).

Ausdruck der Feldmessersprache (Geurts Mnemos. 3 : 11, 108ff.), aus  $\epsilon\upsilon\theta\acute{\upsilon}\varsigma$  ( $\iota\theta\acute{\upsilon}\varsigma$ ) und  $\omicron\gamma\omicron\varsigma$ ,  $\omicron\gamma\acute{\omicron}\varsigma$  'Grenzmarke' als Bahuvrihi 'mit geraden Grenzmarken, geradlinig', bzw. als Ableitung (Zusammenbildung) auf  $-\iota\alpha$ . Die Vokallänge kann auf Kompositionsdehnung beruhen, sofern nicht bei diesem geometrischen Ausdruck mit dorischem Einfluß zu rechnen ist. — Verfehlt Bechtel Dial. 1, 345: zu aw.  $aurva-$  'schnell' usw.;  $\epsilon\upsilon\theta\acute{\upsilon}\omega\gamma\omicron\varsigma$  eig. 'geradeaus eilend'. — Vgl. zu  $\omicron\gamma\omicron\varsigma$ .

**Εὖιος, Εὖιος** (*EM*) Ben. des Dionysos, auch Adj. 'dionysisch, bakchisch' (S., E. u. a.) mit *εὐιακός*, f. *εὐιάς* (*AP* u. a.), *εὐιώτης*, f. -*τις* (Lyr. Alex. u. a.); lat. LW *Euhíus*. — Aus dem Ruf *εὐαί* (-*αῖ*), *εὐοί* (-*οῖ*) usw.; s. *εὐάζω*.

**εὐκηλος**, dor. *εὐκᾶλος* s. *ἐκηλος*.

**εὐκολος** 'zufrieden, vergnügt' (att.) mit *εὐκολία* (Pl., Plu. u. a.). S. *δύσκολος*.

**εὐκράῆς**, *εὐκράῆς* 'temperiert', Beiwort von *τόποι* (Arist. *Mete.* 352 a 7), von *ἀήρ* (Thphr. *CP* 1, 11, 6; 2, 3, 3), von *ἔρως* (Opp. *H.* 4, 33); aber von *οὐρος*, bzw. *ἄνεμος* 'gut wehend' (A. R. 2, 1228; 4, 891); auch v. l. für *ἀκραῆς* (§ 299, Hes. *Op.* 594). — Aus *εὐκράς* (zu *κεράννυμι*) nach den *s*-Stämmen umgebildet, evtl. mit Beziehung auf *ἄημι*, das bei A. R. die Bedeutung beeinflußt hat. Es wurde gleichzeitig als Oppositum von *ἀκράῆς* 'scharf wehend' (eig. wohl 'auf den Höhen wehend'), in *ἀ-κράῆς* zerlegt, aufgefaßt; vgl. Marxer, *Die Sprache des Ap. Rhod.* in ihren Beziehungen zu Homer (Diss. Zürich 1935) 46f. — Danach *δυσκραῆς* (Opp.), s. d.

**εὐλάκᾱ** f. 'Pflug(schar)' (dor.). S. *ἄλοξ*.

**εὐλή** f., fast nur pl. -*αῖ* 'Maden, Raupen' (ep. ion. seit Il., Arist. u. a.). — Für \**ἐ-Fl-ή* (Schwyzer 224), falls nicht mit Metathese aus \**Φελ-ή*; vgl. zu *εὐρύς*. Altes Verbalnomen zu 2. *εἰλέω*, *ἔλλω* 'drehen, winden', also eig. 'Windung' bzw. 'der sich windet'. Da sich der Ausgangspunkt nicht mehr genau feststellen läßt, sprechen wir von einer Ableitung der „Wurzel“ *uel-*. — Vgl. *ἔλλμις*.

**εὐληρα** n. pl. 'Zügel' (*Ψ* 481, Q. S.); dor. *αὐληρα* (Epich. 178, H.). Unklar *εὐληρωσίων* *πληγών* H. (von \**εὐλήρωσις* zu \**εὐληρόομαι*, -*όω*?). — Für \**ἐ-Flηρ-ο-*, \**ᾱ-Flηρ-ο-* (Schwyzer 224) mit Vokalprothese zu lat. *lōrum* 'Riemen, Zügel', arm. *lar* 'Strick, Seil, Band', idg. \**ul̥ēr-*, \**ul̥ōr-*, \**ul̥ēr-*, *r*-Ableitung vom primären Verb für 'drehen, winden, flechten' in 2. *εἰλέω*. Lit. bei WP. 1, 304 und W.-Hofmann s. *lōrum*. S. auch *λῶμα*.

**εὐμαρής** 'leicht, mühelos' (poet. seit Alk., Pi.; auch späte Prosa). — Davon *εὐμάρεια* (-(*ε*)*ίη*, -*ία*) 'Leichtigkeit, Bequemlichkeit' (ion. att.), *εὐμαρότης* 'ds.' (Kallistr. Soph.), *εὐμαρέω* 'leichten Zugang zu etw. haben' (B. 1, 175). — Bahuvrihi von *εὖ* und *μάρη* 'Hand' (s. d.) mit Anschluß an die *σ*-Stämme (Schwyzer 513), aber nicht besonders nach *εὐχερής* (Bq), das nicht zu *χεῖρ* gehört, s. *δυσχερής*.

**εὐμᾶρις**, -*ιδος*, -*ιν* f. Bezeichnung eines asiatischen Schuhs oder Pantoffels aus Hirschhaut (A. und E. in Iyr., *AP* 7, 413 [*ᾱ*],

Poll.); *εὐμαρίδας* Akk. pl. als Attribut von *ἀσκέρας*, somit wohl adjektivisch (Lyk. 855). — Fremdwort unbekannter Herkunft; vgl. die fremden Schuhbezeichnungen bei Schwyzer 61; dazu Björck Alpha impurum 68.

**εὐνή** f. 'Lager' (von Tieren und Soldaten), 'Bett, Ehebett', übertr. 'Ehe' und 'Grab', als nautischer Ausdruck im Plur. 'Ankersteine' (vorw. poet. seit Il.). Als Vorderglied in *εὐνοῦχος* m. „Bettschützer“, 'Kämmerer, Eunuch' (ion. att.; zur Bed. E. Maaß RhM 74, 432ff.) mit *εὐνονχίζω*, -*ίας* u. a. Als Hinterglied u. a. in *χαμαι-εῦνης* (zur Bildung Schwyzer 451), f. -*ευνάς* 'das Lager auf dem Boden habend, auf dem nackten Boden liegend' (Hom. usw.); auch *χαμ-ευνάς* 'ds.' (Lyk., Nonn.), als Determinativum 'Lager auf dem Boden' (Nil. Th. 23); in dieser Bedeutung sonst *χαμ-εῦνη*, -*α* (Trag. usw.) mit *χαμεῦνιον* (Pl. u. a.), -*ευνίς* (Theok.), -*ευνία* (Ph., Philostr. u. a.). — Zahlreiche Ableitungen: *εὐναίος* 'zur εὐνή gehörig' (Trag. usw.), *εῦνια* pl. = *εὐνή* (App.), *εὐνέτης* 'Lagergenosse, Gatte' (E. u. a.), -*έτις* f. (Hp., A. R.), *εὐνάτας* 'ds.' (E. Med. 159, conj.), *εῦνις* f. (S., E. u. a.). Zwei Denominativa. 1. *εὐνάομαι*, *εὐνηθῆναι*, -*άω* 'sich lagern, zu Bett gehen, schlafen' bzw. 'lagern, zur Ruhe bringen' (ep. poet. seit Il.) mit *εὐνήματα* pl. 'Ehe' (E. Ion 304; wohl nur aus *εὐνή* erweitert, vgl. Chantraine Formation 184ff.), *εὐνήτωρ*, -*άτωρ*, -*ητήρ*, -*ατήρ* = *εὐνέτης* (Trag.), f. *εὐνήτειρα*, -*άτειρα*, -*ήτρια* (Trag.), *εὐνατήριον* 'Schlafzimmer' (A.). 2. *εὐνάζομαι*, *εὐνασθῆναι*, *εὐνάζω* 'ds.' mit τὰ *εὐνάσιμα* 'Schlafstätten' (X. Kyn. 8, 4; nach *ἱπλάσιμος* u. a., vgl. Arbenz Die Adj. auf -*ιμος* 48), *εὐναστήρ* = *εὐνέτης* (Lyk.), *εὐνάστειρα λίθος* (Opp.), *εὐναστήριον* = *εὐνατήριον* (S., E.). Einzelheiten aus der Tragikersprache bei Fraenkel Nom. ag. 2, 17, Björck Alpha impurum 139f.; dazu noch Chantraine REGr. 59—60, 227f.

Unerklärt. Von Strachan bei Fick 2, 48, Lidén IF 19, 320f. mit air. (*h*)*uam* 'Höhle' und aw. *unā* f. 'Loch, Riß (in der Erde)' verglichen; über weitere Versuche s. Bq s.v., WP. 1, 259 und 110, W.-Hofmann s. *exuō* und 1. *venus*. Auch arm. *unim* 'haben, besitzen' bleibt fern (wohl mit Meillet MSL 23, 276 zu heth. *epmi* 'fassen, ergreifen', lat. *apiscor* usw.).

**εὔνις**, -*ι(δ)ος*, -*ιν* 'beraubt, ermangelnd' (ep. poet. seit Il.). — Man vergleicht einige Adjektiva, die teils mit *ἄ-*, teils mit *υᾶ-* anlauten: aind. *unā-*, aw. *ūna-* 'unzureichend, ermangelnd', arm. *unayn* 'leer' (Anlaut mehrdeutig, auch idg. *eu-* möglich), lat. *vānus* 'leer, eitel', germ., z.B. got. *wans* 'mangelhaft, fehlend'. Lit. bei Bq s.v., Bechtel Lex. s.v., WP. 1, 108, W.-Hofmann s. *vānus*.

**εὐνοῦχος** m. 'Kämmerer, Eunuch' s. *εὐνή*.

**Εὐξεινος πόντος** 'das Schwarze Meer' (Hdt., Pi. usw.). — Wahrscheinlich euphemistisch für ἄξε(ι)νος 'ungastlich' (vom Schwarzen Meer z.B. Pi. *P.* 4, 203, E. *IT* 348) aus dem Iranischen (Skytischen?) durch Volksetymologie, vgl. aw. *axšaēna-* 'dunkelfarbig'. Vasmer *Osteur.* Ortsnamen (Acta Univ. Dorp. B: I 3 [1921]) 3ff., Jacobsohn *KZ* 54, 254ff. S. auch Allen *Class. Quart.* 41, 86ff.; 42, 60 gegen Moorhouse ebd. 34, 123ff.; 42, 59f., der iranische Herkunft ablehnt.

**εὐχοθός** Beiwort von δαῖτες (B. *Fr.* 18, 4), βορά (E. *Ion* 1169), γῆ (Hom. *Epigr.* 7, 2), etwa 'reich, üppig, fruchtbar'. — Davon εὐοχθέω vom Menschen (Hes. *Op.* 477, Rhian. 1, 9) 'reich sein, üppig leben'.

Anknüpfung an ὄχθος, ὄχθη 'Anhöhe, steiles Ufer' gibt keinen befriedigenden Sinn. Entweder ist εὐοχθός davon zu trennen, oder man hat von einer sonst unbekannten Bedeutung (\*'Haufen, Masse'?) auszugehen.

**εὐπέμελος** von der μοῖρα der Eumeniden (A. *Eu.* 476 οὐκ εὐπέμελον). — Die Scholl. erinnern an δυσπέμελος (s.d.), aber das Wort ist vielmehr (mit Dindorf *Lex. Aesch.* s. v.) = 'leicht abzuweisen', Zusammenbildung von εὖ und πέμειν mittels des ελο-Suffixes; vgl. εὐτράπελος.

**εὐπετής** 'was gut (aus)fällt, günstig, bequem, leicht' mit εὐπέτεια (ion. att.). — Von εὖ πίπτειν (eig. vom Würfel) nach den komponierten σ-Stämmen (Schwyzer 513), zunächst zum Aorist ἔπετον = ἔπεσον. — Gegensatz δυσπετής (ion., S.) mit δυσπέτημα (LXX).

**εὐράξ** in στή δ' εὐράξ (A 251, O 541) *Bed.* unsicher, vielleicht 'er trat an die Seite, in die Nähe, hinzu'; außerdem Lyk. 920 εὐράξ Ἀλαίου Παταρώς ἀνακτόρων 'in der Nähe des Tempels des A. Π.'; als Interj. Ar. *Av.* 1258 εὐράξ, πατάξ.

Nicht sicher erklärt. Zur Bildung vgl. λάξ, ὀδάξ, μοννάξ, διαμπάξ u. a. (Schwyzer 620). Von alten und neueren Erklärern (so noch Stolz *IF* 18, 460f.) zu εὐρός gezogen und als 'ἐκ πλαγίου' (z.B. H.) erklärt. Nach Bq mit Meister Herodas 749 dagegen als δέφραξ zu lesen und als 'en heurtant' zu verstehen, von ῥάττειν, ῥάσσειν, ῥήσσειν 'anstoßen, schlagen'; zur *Bed.* vgl. ἱκταρ 'nahe, bei' und dort angeführte Parallelfälle.

**εὐρίπος** m. 'Meerenge' (X., Arist.); insbes. die Meerenge zwischen Euböa und Böotien (*h. Ap.* 222, Hdt. usw.); später auch 'Kanal' im allg. (D. H. u. a.); 'Ventilator, Wedel' (Gal. 10, 649). — Davon εὐριπώδης 'einer Meerenge od. dem Euripos ähnlich' usw. (Arist.); εὐριπίδης N. eines Windes, der aus dem Euripos weht (E. *Maaß* *KZ* 41, 204 nach H. s. † ἄντος), auch PN; εὐριπική (σχοῖνος Dsk., Plin.); Εὐρίπιος Ποσειδῶν H.

Eig. 'mit starker Strömung', von εἶ und ῥιπή (Fick BB 22, 11). Offenbar war das Wort ursprünglich Benennung der wegen ihrer starken Wasser- und Windströmungen bekannten Meerenge zwischen Euböa und Böotien; es wurde aber davon auf andere Meerengen übertragen, zuletzt auch als Appellativum benutzt; vgl. die ganz ähnliche Bedeutungsentwicklung bei δέλτα. Nicht mit Pedersen Studi baltici 4, 152 und Hofmann Et. Wb. d. Gr. zu lit. *siaūras* 'Enge' und dem idg. Wort für 'Wasser', \*āp-; s. Fraenkel Gnomon 22, 237. Ältere Deutungen bei Bq. Nach Sommer IF 55, 185 A.1 vorgriechisch (wie *Εὐρώπη*, *Εὐρώτας*). — Im Sinn von 'Ventilator, Wedel' bei Gal. ist wohl *εὐριπος* am ehesten als ein Homonym (zu ῥιπή im Sinn von 'Windstoß') anzusehen.

**εὐρίσκω** (seit τ 158), Aor. *εὐρεῖν*, Ind. *εὔρον* (seit Il.; später auch *ἡῦρον*), Fut. *εὐρήσω* (*h. Merc.* 302, ion. att.), Perf. *εὔρηκα*, -*ημαί* (*ἡῦρ-*), Aor. Pass. *εὔρεθῆναι* mit dem Fut. *εὔρεθῆσομαι* (alles ion. att.) 'finden'; oft mit Präfix, z. B. *ἀν-*, *ἐξ-*, *ἐφ-*. Als Vorderglied *εὔρησι-* (später *εὔρεσι-*) in *εὔρησι-επής* 'der *ἔπη* ausfindet, epischer Dichter' (Pi.), *εὔρησι-λογέω* 'Gründe erfinden, Ausflüchte machen' und -*λογία* 'Fähigkeit, Gründe zu erfinden, Eristik, leere Wortmacherei' (hell. und spät; nach den Kompp. auf -*λογέω*, -*λογία*, vgl. Schwyzer 726; zur Bedeutung Zucker Philol. 82, 256ff.); dazu *εὔρησι-λογος* (Corn. u.a.). — Ableitungen, auch von den Präfixkompp. (nicht besonders notiert): *εὔρημα*, später *εὔρεμα* (Schwyzer 523) 'Fund' (ion. att.), *εὔρεσις* 'Erfindung' (ion. att.; *εὔρησις* Apollod.; vgl. Fraenkel 1, 187 A.1); *εὔρετρα* pl. 'Finderlohn' (Ulp.); *εὔρετής* 'Erfinder' (att.) mit f. *εὔρετις*, -*έτις* (S. *Fr.* 101 [unsicher], D. S.); auch *εὔρέτρια* (D. S., Pap.; Chantraine Formation 104ff., Schwyzer 475 m. Lit.); *Εὐρέσιος* Bein. d. Ζεύς = Jupiter Inventor (D.H.; nach *Ἰκέσιος* u.a.); *εὔρετικός* 'erfinderisch' (Pl. u.a.), *εὔρετός* 'zu finden' (Hp., S. u.a.).

Schon die ursprünglich konfektive Bedeutung von *εὐρίσκειν* gibt an die Hand, daß unter den verschiedenen Formen des Paradigmas der Aorist den stärksten Anspruch auf Altertümlichkeit erheben kann. Neben dem Aorist stand wahrscheinlich ein ebenfalls altes Perfektum, dessen Fortsetzer in *εὔρη-κα* vorliegt. Danach wiederum *εὐρήσω*; als letztes Glied der Reihe trat endlich (neben *εὔρεθῆναι*) das Präsens *εὐρίσκειν* (mit unbekannter Quantität des ι) hinzu, das somit als Neubildung zu verstehen ist und keinen alten Ablaut *εὔρι-*: *εὔρη-* beweist. — Der Aorist *εὐρεῖν* kann als thematische Wurzelbildung für \**ἔ-ῥεῖν* stehen, wobei *ἔ-* entweder prothetisch ist oder aus dem Ind. \**ἔ-ῥε-ον* (für \**ἡ-ῥε-ον*?) stammt; dazu sekundäre Aspiration nach *ἐλεῖν* u.a.? Oder es handelt sich

um einen reduplizierten Aorist \**φε-φρεῖν* mit dissimulatorischem Schwund des anlautenden *φ*- und sekundärem Hauch. — Eine reduplizierte Bildung erscheint auch im air. Präteritum *-fuar* 'ich fand' aus idg. \**ue-ur-* (Präs. *fo-gabim*); daneben das Pass. *-frith* 'inventum est', das als idg. \**urē-to-* zu \**φρη-* in \**φέ-φρη-κα* (> *εὐρηκα*) stimmt. Auch in aksl. *ob-rěto* 'ich fand' ist idg. \**urē-t-* vermutet worden. — Ein hochstufiges *uer-* ist in arm. *gerem* (sek. Aorist *gereci*) 'gefangen nehmen' erhalten; eine schwachstufige *u*-Erweiterung, idg. \**urru-*, kann in *ἀρώ* 'schöpfen' (s.d.) vorliegen. — Lit. bei Schwyzer 709 A.2 und WP. 1, 280. — Kronasser *Studies* Whatmough 124 will in heth. *urki-* 'Spur' eine Gutturalerweiterung finden.

**Εὖρος** m. 'der Südostwind' (Hom., Arist. usw.). — Zweifelnde Vermutung bei Curtius 398: aus \**εῦσ-ρο-ς* zu *εῦω* 'sengen'; Lenis nach *αῦρα* (Sommer Lautstud. 36)? Anders Wood Lang. 3, 184. — Als Vorderglied in *εὖρ-ακύλων* (*ἄνεμος τυφωνικός, ὁ καλούμενος εὐρακύλων* Act. Ap. 27, 14), von lat. *aquilō* 'Nord-drittelostwind', um einen Wind zu bezeichnen, der zwischen *εὖρος* und *aquilo* liegt; lat. (Vulg.) *euroaquilo*.

**εὐρύγεια** f. 'mit breiten Straßen', von Städten, z. B. *Τροίη, Μυκῆνη* (Hom.), von *χθών* (*h. Cer.* 16); auch von *δίκα* (Terp. 6). — An der letztgenannten Stelle nach Schulze Q. 326 A.3 zu *ἔρμαι* 'schützen': 'die die Straßen schützt' (vgl. *Εὐρύ-λεως* s. *ἔρμαι*); geistreich aber nicht notwendig.

**Εὐρυβάλινδος** ὁ Διόνυσος H. — Nach v. Blumenthal Hesychst. 30f. zu dem kleinasiat. *βαλ(λ)ήν* 'König' (s.d.); v. Windekens *Le Pélasgique* 80ff., wo weitere Lit., verbindet es mit *βόλινθος* 'Wisent (?)'.

**εὐρύδεια** f. 'mit breiten Wegen', nur in *ἀπὸ χθονὸς εὐρυδοείης* (Hom., immer am Versende); für \**εὐρύ-οδος*, metri causa nach den Fem. auf *-eia* erweitert. — Schulze Q. 487f., dem Bechtel Lex. s. v. zustimmt, will dafür *εὐρυ-εδείης* 'mit weiten Wohnsitzen' (*ἔδος*) lesen mit Berufung auf Simon. 5, 17 *εὐρυεδοῦς* . . . *χθονός*.

**εὐρύοπα** urspr. Akk., Beiwort von *Ζῆν* (*Κρονίδην*), danach auch im Nom. und Vok. *εὐρύοπα Ζεύς, Ζεῦ* (ep. poet. seit Il.), später von *κῆρυξ, κέλαδος, ἥλιος*; wahrscheinlich Bahuvrihi von (*ὄψ*), *ὄπα* 'mit weitreichender Stimme, weitdonnernd'; evtl. Zusammenbildung von *ὄφομαι, ὄπωπα* 'weitschauend'. — Zur Bildung Debrunner IF 45, 188ff., Leumann Hom. Wörter 24, Chantraine Gramm. hom. 1, 200; zur Bedeutung Bechtel Lex. s. v. mit Lit.

**εὐρύς** ep. Akk. auch *-έα* (analogisch und metrisch) 'breit, weit, geräumig' (seit Il.). Sehr oft als Vorderglied (zu *εὐρύγεια* u. a.

s. bes.). — Davon εὐρύτης 'Breite, Weite' (Hp.) und das denominative εὐρύνω 'breit, weit machen' (seit θ 260; zur Bildung Schwyzer 733). — Daneben εὐρος n. 'Breite, Weite' (seit λ 312), als Hinterglied in ἰσο-ευρής 'mit gleicher Breite' (Phot.).

Von aind. *urú-*, aw. *vouru-* 'breit', aind. *váras-* n. 'Breite' unterscheiden sich εὐρύς und εὐρος nur im Anlaut. Auszugehen ist von idg. *\*uṛnú-s*, *\*uṛnos-*, die eigentlich gr. *\*φαρύς*, *\*φέρος* hätten ergeben müssen; vgl. *βαρύς* = aind. *gurú-*, aw. *gouru-*. Entweder enthält εὐρύς ein prothetisches schwundstufiges *\*é-φρύς* (vgl. aw. *uru-* in *urv-āp-* 'mit weitem Wasser' aus *\*uru-*); oder es steht mit Metathese für ein sekundär hochstufiges *\*φερύς* (nach dem primären Komparativ, aind. *vāriyān* 'breiter'); auch εὐρος gegenüber aind. *váras-* läßt sich so erklären, falls nicht sekundär zu εὐρύς (vgl. *βάρος*, *βάθος*, *τάχος* usw.). Unklar ist die Grundform von toch. A *wārts*, B *aurtse* 'breit' (*-ts(e)* suffixal). — Lit. bei Schwyzer 412 A. 1; s. auch 224 A. 2 und Fraenkel IF 50, 11. Ältere Lit. bei Bq und WP. 1, 285.

**Εὐρυσθεύς** m. König in Mykene, S. des Sthenelos und Enkel des Perseus (seit II.). — Kurzform für *Εὐρυ-σθένης* (Hdt. usw.; *εὐρυ-σθενής* Beiwort des Poseidon u. a. seit II.); vgl. den Vaternamen *Σθένελος*. Einzelheiten bei Boßhardt Die Nom. auf *-eus* 124.

**Εὐρώπη** f. 1. Tochter des Phoinix (oder des Agenor) und der Telephaëssa, von Zeus in Tiergestalt nach Kreta entführt (Hes. *Th.* 357, Hdt. usw.); 2. geographischer Begriff, zuerst als Bezeichnung des Festlandes gegenüber Halbinseln (z. B. dem Peloponnes) und Inseln, dann als Erdteil im Gegensatz zu Kleinasien und Libyen (*h. Ap.* 251, Pi. *N.* 4, 70, A. *Fr.* 191, Hdt. usw.). — Von 2. *Εὐρωπήϊος* (Hdt.), *-παῖος* (D. H.), *-πειος* (D. P.).

Unerklärt. Da die Sage von Europa und dem Stier in die mykenische Zeit hinaufzuragen scheint (vgl. Nilsson Gr. Rel. 1, 356 A. 1), liegt es nahe, auch den Namen als vorgriechisch zu betrachten (so z. B. Sommer IF 55, 185 A. 1). Indogerm. Etymologien in P.-W. s. v., 6, 1287 ff., und bei Lewy Fremdw. 139 f.; zuletzt bei Aly Glotta 5, 63 ff. (von *εὐρώς* und *ὥψ*; im Sachlichen nicht überzeugend). Semitische Erklärung bei Lewy a. a. O. und bei Grimme Glotta 14, 17 (assyr. *ērēb šamši* 'Untergang der Sonne', aram. hebr. *ʿarāb* 'ds.').

**εὐρώς**, *-ῶτος* m. 'Schimmel, Moder', auch 'Rost'? (Thgn., Simon., B. usw.); zur Bed. Aly Glotta 5, 63 ff. — Davon *εὐρώεις* 'schimmelig, moderig' Beiwort der Unterwelt (Hom., Hes. usw.), auch von *πῆλός* (Opp.); *εὐρωτιάω* 'schimmelig sein, vermodern' (Ar., Thphr. u. a.).

Bildung wie *ιδρώς*, *γέλως*, *ἔρως* usw., somit wahrscheinlich ebenfalls ursprünglicher *s*-Stamm (Schwyzer 514); die *τ*-Formen sind erst im Attischen nachweisbar. Eine befriedigende Etymologie ist noch nicht gefunden. Von Brugmann Griech. Gramm.<sup>3</sup> 197A.2 und Solmsen Unt. 123A.1 als \**ἐ-φρ-ώς* „Hülle(r), Decke(r)“ zu aind. *vr̥nōti* ‘verhüllen, bedecken’, *vār̥na-* ‘Farbe’ usw. (WP. 1, 280f.) gezogen; nach Thieme Studien 59A.2 dagegen als \**ἐ-φρῶδ-ς* „Nager“ zu lat. *rōdere* ‘nagen’. — Das mehrfach überlieferte *εὐρώεις* (darüber Schwyzer 527, Chantraine Formation 274) mit Schulze Q. 475f. in *ἡερόεις* zu ändern, liegt kein Grund vor; s. die überzeugenden Bemerkungen Solmsens, Unt. 121f.; noch weniger empfiehlt sich die Deutung ‘reich an Seelen, von Seelen bevölkert’, zu aw. *urvan-* ‘Seele’, *urvarā* ‘Pflanzen’ (Thieme 59ff.); vgl. Mayrhofer Arb. Inst. Sprachw. 4, 53.

**εύς**, auch *ἡθς*, *ἡθ* (s. unten), Gen. sg. *ἑῆος*, *έ-*, Gen. pl. n. *ἑάων* (am Versende, z.B. *δοτῆρες ἑάων θ* 325) ‘gut, wacker, (im Kriege) tüchtig’ (ep. seit II.), nur auf Männer bezogen, nie im Fem. (s. Treu Von Homer zur Lyrik 37ff. m. Lit.); ntr. *ἑθ*, *εῖ* ‘gut’ (A., E. u.a.), gewöhnlich als Adverb ‘wohl’ (seit II.). Sehr oft als Vorderglied, sowohl adjektivisch wie adverb. — Ableitung *ἐντής* (cod. *ἐντήης*) *ἀγαθότης* H.; zum Akzent Wackernagel-Debrunner Philol. 95, 177. — Zu bemerken noch *ἡέα* *ἀγαθά* H.

Die griechischen Formen bieten mehrere Einzelprobleme. Da für *ἡθς* neben *ἑθς* alter Ablaut (Schulze Q. 33ff.) äußerst unwahrscheinlich ist, liegt es unzweifelhaft am nächsten, die Form mit der Metrik zu verknüpfen (*ἡθς* fast immer in verschließenden Ausdrücken; Schwyzer IF 38, 159ff.); analogische Einführung aus gewissen Komposita, z.B. *ἡθ-κομος*, wo metrische Dehnung notwendig war, ist gewiß möglich (vgl. Leumann Hom. Wörter 317A.107). Metrische Dehnung kann auch vermutet werden in *ἑῆος* für \**ἑέος*; gewöhnlich scheint aber *ἑῆος* (so meistens die Hss.) für \**ἑῆο* = \**ἑέιο*, \**ἑέο* ‘sui’, von *ἑ*, *ἑέ* ‘se’ (s.d.), zu stehen; vgl. *ἐμείο* = *ἐμέο* von *ἐμέ*. Der Gen. pl. *ἑάων* ist wahrscheinlich von ionischen Sängern für \**ἑέων* eingeführt worden, weil sie gewohnt waren, im epischen Dichten *-έων* als Endung des Gen. pl. in der 1. Dekl. durch *-άων* zu ersetzen. — Zum Vergleich eignet sich einerseits heth. *aššuš* ‘gut, zweckmäßig, angenehm’, n. ‘Gut, Besitz, Heil’ (Friedrich IF 41, 370ff.; dazu noch hier.-heth. *wa-su(-u)* mit *w*-Vorschlag?; Kronasser *Μνήμης χάριν* 1, 201), einerseits aind. *vāsu-*, aw. *vohu-* ‘gut’, wozu noch gallische EN wie *Bello-vesus* und ir. *feb* f. ‘Vortrefflichkeit’ (idg. \**uesu-*ā), außerdem illyr. Gen. *Ves-cleveses* (vgl. *Εὐ-κλής*, aind. *vāsu-*



*śravas-*). Für die letztere Alternative spricht unleugbar die weitere Verbreitung von idg. \**mesu-*; außerdem hat der Ausdruck *δωτῆρες, δῶτορ ἐάων* (rituelle Formel?, Shipp Studies 24) ein Gegenstück in aind. *dātā vāsūnām* (woneben *dātā vāsu* [Akk.]; danach *δῶτορ \*ἐέα?*; Schwyzer IF 38, 159ff.). Immerhin fehlen sichere Spuren des Digamma (*ἔτερος δὲ ἐάων* Ω 528 ist jung). Natürlich ist auch mit griech. Zusammenfall von idg. \**esu-* und \**mesu-* zu rechnen. — Lit. bei Schwyzer 432 A. 8, 433 A. 1, 476: 7, 574x; außerdem Chantraine Gramm. hom. 1, 201; 254; 274. Ältere Lit. bei Bq; dazu WP. 1, 161 und 310. — S. auch *ὕμης*.

**εὐσωπία** ἡσυχία H. — Für \**εὐ-σιωπ-ία*; vgl. *σιωπάω* (Pi.) = *σιωπάω*. Nicht mit v. Blumenthal Hesychst. 36 zu lat. *sōpiō*.

**εὐτε** temporale Konjunktion '(sobald) als', selten kausal 'weil' (ep. poet. seit II., auch Hdt., wohl nach dem Epos; Schwyzer-Debrunner 660 A. 3, Leumann Hom. Wörter 306; zum Gebrauch bei Homer Bolling Lang. 31, 223ff.); auch komparatives Adverb 'wie', s. *ἥσ τε*. — Vielleicht mit Debrunner IF 45, 185ff. ursprünglich parataktisch exklamativ *εὐ τε* 'und richtig!'. Nach Brugmann (s. Grundr. 2: 2, 731f.) aus *ἥ* oder *εἰ* und \**υτε*; s. *ἥσ τε*.

**εὐτράπελος** 'gewandt, witzig' mit *εὐτραπεία* 'Gewandtheit, witziges Wesen' (att. hell. u. spät); denominatives Verb *εὐτραπελεύομαι* 'gewandt, witzig sein' (Plb., D.S.); auch *-ίζομαι* = lat. *iocor* (Dosith.) mit *-ισμός* (*Et. Gud.*). — Eig. 'sich leicht wendend', Zusammenbildung aus *εὐ* und *τραπεῖν*, *-έσθαι* mittels des *λο*-Suffixes (Schwyzer 483f., Chantraine Formation 243). Vgl. *εὐτρόχαλος* und *εὐπέμπελος*.

**εὐτρόχαλος** s. *τρέχω*.

**εὐφρόνη** f. poet. u. ion. Wort für 'Nacht' (Hes. Op. 560, Pi., A., Heraklit., Hdt., Hp. usw.); davon das Patronymikon *Εὐφρονήδης* (*Epigr. Gr.* 1029, 6, Kios). — Eig. 'die Wohlwollende' („die Wohlwollerin“), personifizierende Substantivierung von *εὐφρων*; vgl. *Ἥγεμόνη* Bein. der Artemis (Kall. u. a.) und EN wie *Ἥγεμόνη*, *Ἥπιόνη*; auch *Μναμόνα* (Ar. Lys. 1248) für *Μνημοσύνη*; *δυσφρονέων* (Gen. pl.) v. l. für *-οσυνέων* Hes. Th. 102. Vgl. Sommer Nominalkomp. 145 m. A. 1, wo die Auffassung Bechtels (Dial. 3, 299; danach Schwyzer 461, 490 und 529), *εὐφρόνη* sei aus *εὐφροσύνη* gekürzt, mit Recht abgelehnt wird. — Weiteres s. *φρήν*.

**εὐχερής** s. *δυσχερής*.

**εὐχομαι**, Aor. *εὔξασθαι*, Prät. *εὔκτο* (s. unten) 1. 'laut verkünden, sich rühmen, prahlen' (ep. poet. seit II.); 2. 'feierlich

geloben' (ep. poet. seit II.; auch z. B. Pl. *Ph.* 58b); 3. 'flehen, beten' (ion. att. seit II.); oft mit Präfix *ἀπ-, ἐπ-, κατ-, προσ-, συν-* u. a.; myk. *e-u-ke-to* (= *εῖχεται*), 'erklären'. — Ableitungen. 1. *εὔχος* 'Ruhm' (vgl. *κλέος*), vereinzelt und sekundär 'Erfüllung eines Gebets, Erhörung' (poet., vorw. II.); 2. *εὐχολή* 'Verkündigung, Jubelruf, das Rühmen, Prahlerei, Gelübde, Gebet' (vorw. ep. ion. seit II.; auch ark. kypr., Bechtel Dial. 1, 391 und 447) mit *εὐχολιμαῖος* 'von einem Gelübde gebunden' (Hdt. 2, 63; vgl. Chantraine Formation 49, *Mélanges Maspéro* II 221); 3. *εὐχή* 'Gelübde, Gebet' (seit  $\kappa$  526); 4. *εὐγμματα* pl. 'Prahlerien' ( $\chi$  249), 'Gelübde, Gebete' (Trag., Kall.); vgl. *ῥήματα*; 5. *πρόσ-ευξίς* 'Gebet' (Orph.). Verbaladj. *εὐκτός* 'rühmlich' ( $\Xi$  98 *εὐκτά* n. pl.), 'erfleht, erwünscht' (att.); dazu *ἀπ-ευκτός*, *πολύ-ευκτος* (A. usw.); auch *ἀπ-, πολυ-εύχεται* (A., *h. Cer.* usw.) mit Anschluß an das Präsens; *εὐκταῖος* 'ein Gelübde, ein Gebet enthaltend' (Trag. usw.); *εὐκτικός* 'zum Gelübde, Gebet, Wunsch gehörig', *ἡ εὐκτικὴ (ἔγκλισις)* = (*modus*) *optativus* (hell. u. spät); *εὐκτήριος* 'zum Gebet gehörig', -ιον n. 'Gebetshaus' (Just. usw.); zu -τικός: -τήριος Chantraine Formation 13. — Mehrdeutig ist das Vorderglied in *Εὐχ-ήνωρ* (*N* 663 usw.), s. Sommer Nominalkomp. 175. — Erweiterte Formen des Präsensstammes *εὐχετόωντο*, -τάασθαι = *εὐχοντο*, -εσθαι (ep. seit II.); Erklärung strittig, s. Leumann Hom. Wörter 182 ff. mit ausführlicher Behandlung, Chantraine Gramm. hom. 1, 358. — Zu *εὔχος*, *εὐχή*, *εὐχολή* usw. s. Porzig Satzinhalte 231f., 235, Chantraine Formation 183, 418f.; außerdem G. Steinkopf Unters. zu d. Geschichte d. Ruhmes bei d. Griech. Diss. Halle 1937, M. Greindl *Κλέος, κῦδος, εὔχος, τιμή, φάτις, δόξα*. Diss. München 1938.

Das thematische Wurzelpräsens *εὐχομαι* ist mit aw. *aofaite* 'feierlich verkünden, anrufen', aind. *ohate* 'sich rühmen, prahlen, loben' identisch, idg. \**eughetai* oder \**eug<sup>h</sup>etai* (mit *g<sup>h</sup> > χ* nach *v*); offenbar ein alter Ausdruck der religiösen Sprache. Daneben das athematische Präteritum 3. sg. *εὔκτο* (Thebais *Fr.* 3) = g. aw. *aogədā*, j. aw. *aorta*; auch 1. sg. *εὐγγμην* (S. *Tr.* 610)?; s. die Lit. bei Schwyzer 679A.6. — Gegenüber *eugh-* oder *eug<sup>h</sup>-* in *εῖχεται* steht in lat. *voveō* 'feierlich versprechen, erflehen', aind. *vāghāt-* 'der Gelobende, Beter' u. a. idg. *ueg<sup>h</sup>-*; semantisch abweichend bzw. lautlich mehrdeutig sind arm. *uzem* 'ich will', *y-uzem* 'ich suche', *gog* 'sage!'. — Ältere und weitere Lit. bei Bq, WP. 1, 110, W.-Hofmann s. *voveō*.

**εὖω**, Aor. *εὔσαι*, auch mit Präfix *ἀφ-, ἐφ-*, 'sengen' (seit II.). — Wenige und spärlich belegte Ableitungen: *εὔστρα* (*εὔσ-*) f.

‘Senggrube’ (Ar. Eq. 1236), ‘geröstete Ährenkörner’ (PTeb. III<sup>a</sup>), ‘geröstete Gerste’ (Paus. Gr.); *εὐστόν* (εὐσ-) n. ‘gesengtes Opfertier’ (Miletos IV—III<sup>a</sup>); *εὐσάνα* = *ἐγκαίματα* (Poll., H.). Sehr unsicher *Εὐρος*, s. d.

Altes Verb, das indessen im Griechischen von *καίω* zurückgedrängt wurde und wie andere Verba mit *ev*-Diphthong (s. *γέομαι*) den Ablaut einbüßte. Das thematische Wurzelpräsens *εῖω* ist offenbar mit lat. *ūrō* ‘(ver)brennen, ausdörren’, aind. *ōṣati* ‘brennen’ identisch; es steht also mit Hauchmetathese für \**εῦhaw* aus idg. \**éus-ō* (vgl. Schwyzer 219). Das -σ- kommt in *εὐσ-τόν* (mit sekundärer Hochstufe gegenüber aind. *us-tā* = lat. *us-tus* ‘gebrannt’) und in *εῖσ-τρα* (mit analogischem Hauch; zum *τῶ*-Suffix vgl. Schwyzer 532, Chantraine Formation 333) zum Vorschein und wurde von dort aus auf *εῖσ-ανα* übertragen (Stang Symb. Oslo. 2, 66). Auch sonst gibt es in mehreren Sprachen Ableger dieses Verbs (z. B. die schwundstufige german. *l*-Ableitung in awno. *usli* m., mhd. *usel(e)* f. ‘glühende Asche’), die aber für das Griechische ohne Belang sind; s., außer Bq, WP. 1, 111f., Pok. 347f., W.-Hofmann s. *ūrō*.

**εὐώνυμος** ‘von gutem Namen, von gutem Ruf, berühmt’ (Hes. Th. 409, Pi., Pl. u. a.); ‘links’ (Ephesos VI—V<sup>a</sup> u. a.); *τὸ εὐώνυμον* (κέρως) = ‘der linke Flügel’ (Hdt., Th., X.). Euphemistischer Ersatz der älteren *σκαίως*, *λαίως*, auch *ἀριστερός*; s. Chantraine *Μνήμης χάριν* 1, 61ff. — Vgl. *ὄνομα*.

**εὖωχέω**, -έομαι, Aor. -ῆσαι, -ηθῆναι, -ήσασθαι ‘gut bewirten’, Med.-Pass. ‘sich sättigen, schmausen, gut bewirtet werden’ mit *εὖωχία* ‘das Bewirten, das Schmausen’ (ion. att.); *συνεωχέομαι* ‘zusammen schmausen’ (Arist. usw.). — Danach *δυσωχεῖν* *δυσχεραίνειν* H.

Dehnstufiges Deverbativum vom intr. *εἶ ἔχω* ‘ich befinde mich wohl’ mit kausativer Bedeutung (vgl. Schwyzer 720). Weil dieser Ausdruck als eine Einheit aufgefaßt wurde, trat bei dem abgeleiteten *εὖωχέω* auch eine grammatische Univerbierung ein; dabei konnten Bildungen wie *εὐπορέω* (von *εὐπορος*) als Vorbilder dienen.

**ἐφέται** m. pl. 1. ‘Befehlshaber’ (A. Pers. 79 [lyr.]); gewöhnlich 2. Benennung eines Richterkollegiums in Athen (att.). — Davon *ἐφετή*, meist im Plur. ‘Befehl, Gebot’ (ep. poet. seit Il.); vgl. *ἐρέτης* : *ἐρετμόν* und Schwyzer 493, Chantraine Formation 149; auch Brugmann Grundr. 2 : 1, 254 und Porzig Satzinhalte 85. — Im Sinn von ‘Befehlshaber’ von *ἐφίεμαι* ‘auftragen, befehlen’; als richterlicher Ausdruck wohl von *ἐφίημι* = ‘etw. über jmdn. verhängen’. Ältere, verfehlete Deutungen bei Bq.

**ἔφηλις**, -ίς, Gen. -ιδος, -ίδος, pl. auch -εις, ion. ἔπηλις (nach Hdn. Gr. 1, 91 barytoniert), -ιδος f. technischer Ausdruck unsicherer Bedeutung, etwa 'Nietnagel'?; nach H. ἐφήλιδες· περόναι, ἔπηλις· τὸ πῶμα τῆς λάρνακος (S. Fr. 1046, hell.); gewöhnlich übertr. als Benennung eines Ausschlags (Nik.), in dieser Bed. meistens im Plur. (Hp., Thphr., Dsk. u. a.), auch als 'Sommer-sprossen' erklärt und mit ἥλιος sekundär verbunden (= αἱ τοῦ ἡλίου ἐπικαύσεις H.).

Zum ι(δ)-Stamm s. Schwyzer 450, 464f., Chantraine Formation 113f. — Wegen der unklaren Bedeutung morphologisch mehrdeutig. Prinzipiell sind drei, oder sogar vier Erklärungen möglich. 1. Als Hypostase von ἐφ' ἡλου (ὦν): a) 'was auf einem ἥλος ('Nagel, Pflock') befindlich ist'; b) 'oberer (Teil eines) ἥλος'. 2. Bahuvrihi: 'mit einem ἥλος versehen'. 3. Postverbal von ἐφηλοῦν 'annageln, festmachen': 'das Angenagelte, Festgenagelte'; vgl. ἔφηλος· ὁ ἡλωμένος Suid. S. auch zum Folg.

**ἔφηλος** Adj. 'mit einem ἥλος versehen', von Menschen (und Augen?), die an einer gewissen Augenkrankheit leiden (LXX, Kall. Fr. anon. 106, Ael.); davon ἐφηλότης f. N. der betreffenden Krankheit (S. E.). — Von ἥλος im Sinn von 'warzenähnlicher Auswuchs, Schwielen o. ä.'; vgl. Strömberg Wortstudien 93, Forster Ἐπιχρυσος 44; dazu H.: ἔφηλος· ... ἐφήλιδας ὡς ἡλούς ἔχων εἰς τὴν ὄψιν (die Glosse ist teilweise verdorben). Vgl. ἔφηλις.

**ἐφιάλτης**, -ου m. (Phryn. Kom., Dsk. u. a.), auch ἐπιάλτης (Alk. bei Eust. 1687, 52) 'Alpdruck'; in derselben Bedeutung auch ἡπιάλτης, Akk. -ητα (Sophr.), ἡπιόλης (Hdn. Gr.). — Davon ἐφιαλτικός 'von Alpdruck leidend' (Mediz.) und die Pflanzennamen ἐφιάλτιον, -τία (Ps.-Dsk., Aët. u. a.; wegen des prophylaktischen Gebrauchs, Strömberg Pflanzennamen 90). — Ἐφιάλτης (Ἐπι-) 1. mythischer EN, Sohn des Aloeus (od. des Poseidon) und der Iphimedeia, wegen seiner ungeheuren Größe und Stärke berühmt (E 385, λ 308, Pi. P. 4, 89); 2. PN (Hdt. usw.). Myk. E-pi-ja-ta?

Keine annehmbare Etymologie. Schon von den Alten wurde die Benennung des Alpdrucks, die offenbar als ursprünglicher Dämonenname mit dem mythischen Namen identisch ist (vgl. Nilsson Gr. Rel. 1, 226), mit ἐφάλλομαι 'auf jmdn. zu-springen' verknüpft; vgl. ἐφιάλτης· ὁ ἐπιπηδῶν H. und Fraenkel Nom. ag. 1, 33 A. 1. Die Erklärung, die lautlich nicht glatt ist (Leumann Hom. Wörter 80 A. 45; s. auch Schwyzer-Debrunner 465 A. 9 mit abweichender Auffassung), muß als Volksetymologie betrachtet werden. Die Vermutung Leumanns a. a. O. (mit Meister Dial. 1, 117), ἐφιάλτης wäre aus

ἡπιάλος Ben. eines Fiebers über ἐπιάλος, ἐπιάλτης nach ἐφάλλομαι volksetymologisch umgestaltet, ist indessen wegen der abweichenden Bedeutung wenig glaubhaft. Den PN Ἐφιάλτης will Leumann vom Dämonennamen trennen und auf ἐπι-ιάλλειν beziehen. — Die Form ἡπιάλης, -όλης beruht auf Vermischung mit ἡπιάλος, s. d. Andere volksetymologische Umbildungen (ἐφέλης, ἐπωφέλης usw.) bei H. s. ἐπιάλης; ungenügende Erklärungsversuche von Fick KZ 45, 56f. (s. auch Bechtel Dial. 1, 120 und M. Schmidt zur H.-stelle).

**ἐχεπευκής** Beiwort von βέλος (A 51, Δ 129), von σμύρνα bzw. ὄλζα (Nik. Th. 600 und 866), von αὐτή (Orph. L. 475). — Daneben περιπευκής (A 845), ebenfalls von βέλος, und ἐμπευκής (Nik. Al. 202), von ὅπος.

Verbales Rektionskompositum (Schwyzer 441) von ἔχειν und einem Nomen, das zunächst als \*πεῦκος anzusetzen ist, aber auch einer anderen Stammklasse angehören könnte (Schwyzer 513; vgl. auch Chantraine Formation 426). Es hat jedenfalls in πεύκη ebenso wie in πενκεδανός und πενκάλιμος nahe Verwandte. Die u. a. von Eust. angegebene Bedeutung 'bitter', die auch bei Nik. zutage tritt, ist offenbar aus 'scharf, stechend' o. ä. übertragen. Eig. Bedeutung von ἐχε-πενυκής somit wahrscheinlich 'mit einer Spitze versehen'; außer-griechische Beziehungen s. πεύκη. — Ältere Deutungen bei Bq; s. auch Bechtel Lex. s. v. m. Lit. Verfehlt Sturtevant ClassPhil. 3, 435ff.

**ἐχέτηλ** f. 'Pflugsterz, Pflug' (Hes. Op. 467, A. R., D. S. u. a.); nach H. auch 'Pflugeisen' und 'Furche' (καὶ ἡ ἀλαξ καὶ ἡ σπάθη τοῦ ἀρότρου). — Davon ἐχetylῆεις 'zum Pflugsterz gehörig' (AP), ἐχetylεῖν ἀροτριᾶν H. — Für sich steht ἐχέτιλιον etwa 'Fischbehälter' (Nik. Th. 825).

Verbalnomen von ἔχειν, aus \*ἐχέ-θλη dissimiliert (vgl. γενέ-θλη u. a.; Chantraine Formation 375, Schwyzer 262 und 533). Ein keltisches Wort für 'Pflugsterz', kymr. haeddel, mbret. haezl, weicht nur im Vokalismus ab (urkelt. \*sagedlā, aus idg. \*seǵhedhlā?, s. Pedersen Vergl. Gramm. 1, 39). — Die ιω-Ableitung ἐχέτιλιον setzt eine unabhängige Bedeutungs-entwicklung des zugrundeliegenden Verbalnomens voraus.

**ἐχθές** 'gestern' s. χθές.

**ἐχθοδοπέω** nur im Aor. ἐχθοδοπήσαι (A 518) 'sich bei jmdm. verhaßt machen, mit jmdm. verfeinden'; daneben ἐχθοδοπός 'verhaßt, feindselig' (S. u. Ar. in lyr. u. a.). — Der Bildung nach an οἰνοχοέω usw. erinnernd (Schwyzer 726), scheint ἐχθοδοπέω ein Nomen ἐχθοδοπός vorauszusetzen, das, obwohl tatsächlich vorhanden, wegen des späteren Erscheinens eher

als postverbale Wiederbelebung des verschollenen Grundwortes zu betrachten ist. Wenn für ἐχθοδαπός (Pergam. II<sup>p</sup>; hier wohl Neubildung für ἐχθοδοπός; unbefriedigend s. ἐκτός) stehend (äolisch?), ist es mit ποδαπός, ἀλλοδαπός u.a. zu vergleichen. Grundwort somit ἐχθός 'draußen', ἐχθο-δοπός eig. 'draußen befindlich, fremd', ἐχθοδοπέω eig. 'sich jmdm. entfremden'? Vgl. Leumann Hom. Wörter 158A.1 m. Lit.; s. auch ἐχθος. — Bechtel Lex. s.v. vergleicht κυδοιδοπᾶν (Ar. Pax 1152, Nu. 616) 'Verwirrung machen' und setzt, wenig überzeugend, ein Verb \*depō unbekannter Bedeutung an.

**ἐχθος** n. 'Haß, Groll' (ep. poet. seit II., auch Hdt., Th. u.a.). Als Hinterglied in φιλ-εχθής 'der zum Haß neigt' (Theok. 5, 137), gewöhnlich eher mit ἐχθομαι, ἀπ-εχθάνομαι zu verbinden, so sicher in ἀπεχθής, s. unten. — Daneben ἐχθρός 'verhaßt' (so immer Hom.), 'gehäßig, verfeindet', m. 'Feind' (seit Hes. und Pi.); dazu die primären ἐχθίων, ἐχθιστος (seit A. bzw. II.); ἐχθρα, ion. -ρη f. 'Haß, Feindschaft' (ion. att., Pi.; zur Bildung Chantraine Formation 226). — Verba. 1. ἐχθομαι, nur Präsensstamm, 'verhaßt sein' (poet. seit Od.), Akt. ἐχθω 'hassen' (Trag.); 2. ἀπ-εχθάνομαι (seit β 202), Aor. ἀπ-εχθέσθαι (seit II.), Fut. ἀπ-εχθήσομαι (Hdt. usw.), spätes Präsens ἀπ-ἐχθομαι (Theok., Lyk. u.a.) 'sich verhaßt machen' mit ἀπεχθής 'verhaßt' (S., D. u.a.), ἀπέχθεια 'das Verhaßtsein, der Haß' (att.), ἀπέχθημα 'Gegenstand des Hasses' (E. Tr. 425; vgl. Chantraine Formation 177f.) u.a.; 3. ἐχθαίρω, Aor. ἐχθήραι, auch mit ἀπ-, ὑπερ-, συν-, 'hassen' (vorw. poet. seit II.); 4. ἐχθραίνω, Aor. ἐχθράναι (X., Ph. usw.) 'feind sein, hassen' mit ἐχθρασμα· ἐχθρα H.; 5. ἐχθρεύω 'feind sein' (LXX, Phld.).

Das Verhältnis der obigen Wörter zueinander ist nicht immer klar. Offenbar sind ἐχθραίνω und ἐχθρεύω späte Ableitungen von ἐχθρός; das viel ältere ἐχθαίρω ist ebenfalls als Denominativum von ἐχθρός unmittelbar verständlich (Schwyzer 725). Auch ἀπ-εχθάνομαι könnte an und für sich mit r: n-Wechsel zu ἐχθρός in Beziehung stehen (Benveniste Origines 16); es liegt indessen weit näher, darin eine Nasalerweiterung von ἐχθομαι, ἀπ-εχθέσθαι zu sehen (Schwyzer 700, Chantraine Gramm. hom. 1, 315f.; zur konfektiven Aktionsart ebd. m. Lit.). In ἐχθομαι will Schwyzer 725 eine Rückbildung aus ἐχθαίρω finden; es reiht sich aber ungleich besser an ἐχθος wie z.B. σθένω an σθένος (Schwyzer 723). — Schwieriger ist die Beurteilung von ἐχθος und ἐχθρός, die zueinander stehen wie αἰσχος : αἰσχρός, κῦδος : κυδρός u.a. Wenn es erlaubt ist, von ἐχθρός auszugehen und ἐχθος einschließlich ἐχθομαι, ἐχθίων, ἐχθιστος als Neubildungen etwa nach Muster von

κυδρός, κυδίων, κύδιστος, τὸ κύδος zu beurteilen, kann man ἐχθρός an lat. *extrā* 'draußen', *exterus* 'außen befindlich', somit auch an ἐχθός = ἐκτός 'draußen' anknüpfen (Leumann Hom. Wörter 158A.1 mit Keil Hermes 25, 601, s. auch Pisanì Ist. Lomb. 73 : 2, 30; dagegen Wackernagel KZ 31, 41 = Kl. Schr. 1, 720); ἐχθρός wäre somit eig. 'außen, in der Fremde befindlich, Fremdling, Feind'; vgl. lat. *hostis*. Abgesehen von der weit ausgesponnenen analogischen Reihe, die natürlich Bedenken erregen kann, wäre gegen diese verlockende Erklärung in semantischer Hinsicht höchstens einzuwenden, daß ἐχθός, ἐχθομαι, wie anscheinend ursprünglich auch ἐχθρός, eher den Haß als die Feindschaft bezeichnen. — Weitere, ältere und jüngere Lit. bei Bq. Seiler Steigerungsformen 77f., WP. 1, 116, W.-Hofmann s. ex, Pok. 292f. Neuer Versuch von Čop KZ 74, 225f.

ἐχίδνα f. 'Viper, Otter' s. ἐχίς.

ἐχίνοσ m. 'Igel', auch 'Seeigel' und übertr. als Fachausdruck in verschiedenen Berufssprachen, z. B. 'Gefäß', insbes. 'Gefäß zur Aufbewahrung gerichtlicher Dokumente', 'der dritte Magen der Wiederkäuer', 'der gerundete Teil des dorischen Säulenkapitells' (ion. att.). Als Vorderglied u. a. in ἐχινωμήτρα 'die größte Art des Seeigels, Echinus melo' (Arist.; vgl. Strömberg Wortstudien 23). — Ableitungen. Deminutiva: ἐχινίς 'Gefäß' (Hp.), -ίσκος 'ds.', auch 'Ohrhöhle' (Poll.); ἐχίνιον Pflanzennamen (Dsk.); ἐχινέα, -ῆ 'Igelhaut' (Hdn.), auch Gefäßname (Delos III<sup>a</sup>); ἐχινέες m. pl. eine Art libyscher Stachelmäuse (Hdt. u. a.); Ἐχίναί od. -άδες f. pl. Ben. einer Inselgruppe im Ionischen Meere (seit B 635); — ἐχινώδης 'igelhaft' (Arist., Str.).

Wahrscheinlich von ἐχίς 'Schlange' mit suffixalem -ίνο- (Chantraine Formation 204, Schwyzer 191 m. A. 2), also eig. „Schlangentier“ = „Schlangenfresser“ (Schulze bei Lohmann Gnomon 11, 407) als Tabuwort für χήρ (s. d.). Ein n-Suffix erscheint auch in dem ablautenden arm. *ozni* 'Igel' (idg. \*oǵh-tn-jo-, evtl. -tn-jo-); daneben mit -l- germ., z. B. ahd. *igil* aus urg. \*ezila-, das allenfalls für idg. \*eǵhino- (= ἐχίνοσ) mit Suffixvertauschung stehen kann (nach Specht Ursprung 351 A. 1 alter Wechsel). Das Baltisch-Slavische hat eine jo-Ableitung, z. B. lit. *ežys*, skr.-ksl. *ježь*, idg. \*eǵhjo-. Unsicher bleibt die Beurteilung von phryg. *εῖς* (= εἰς?). — Reiche Lit. bei Vasmer Russ. et. Wb. 1, 392, u. a. Specht KZ 66, 56f. (wo auch Lit.), Ursprung 39; auch WP. 1, 115, Pok. 292; ältere Lit. auch bei Bq.

ἐχίς, -εως m. (f.) 'Viper, Otter' (att.). — Davon das Deminutivum ἐχίδιον (Arist.) und die Pflanzennamen ἐχίνιον (Dsk.;

wegen der Ähnlichkeit der Frucht mit einem Schlangenkopf, Strömberg Pflanzennamen 54), *ἐχλείον* (Nik.); ferner *ἐχιῆες* pl. = *ἐχέεις* (Nik. Th. 133, nur metrische Variante?; vgl. auch Boßhardt 148); *ἐχίτις* f. N. eines Steins (Plin. u.a., nach der Farbe; vgl. Redard Les noms grecs en -της 54). — Fem. *ἐχιδνά* 'Viper, Otter' (ion. att. seit Hes. Th. 297), wohl *ια-* Ableitung von \**ἐχιδνός* (Schwyzer 475 m. Lit.; dazu Specht Ursprung 229 und 377), mit *ἐχιδν-αῖος* und *-ήεις* (hell. u. sp. Dichter).

Wenn die oben gegebene Herleitung von *ἐχίνος* richtig ist, muß *ἐχίς* ein palatales *gh* enthalten. Die anklingenden Wörter für 'Schlange', aind. *áhi-* = aw. *āzi-* ebenso wie arm. *iz*, sind dann mit *ὄφις* zu verbinden. Auch kymr. *euod* 'Schafwürmer', *euon* 'Pferdewürmer' dürften zu *ὄφις* gehören (Pedersen Vergl. Gramm. 1, 99, Lewis-Pedersen 29, Pok. 44; anders Fick 2, 27). — Vgl. auch *ἐγγελευς*.

**ἐχυρός** 'haltbar, fest, sicher' (Th., X. usw.) mit *ἐχυρότης* 'Haltbarkeit usw.' (Ph. u.a.), *ἐχυρόω* 'befestigen' (Phot., Suid.). Komp. *ἐν-ἐχυρόν* n. 'Pfand, Unterpfand' (ion. att.), Hypostase aus *ἐν ἐχυρῷ*; davon *ἐνεχυράζω* 'ein Pfand nehmen' mit *ἐνεχυράσῃα*, *-ασμα*, *-αστής* u.a.; auch *ἐνεχυρόω* mit *-ωμα*. — Daneben **ὀχυρός** 'ds.' (Hes., A., E., X. u.a.), mit Kompositionsdehnung *ἀν-ὀχυρος* 'unfest, unbefestigt' (X. Ages. 6, 6, SIG 569, 7; III<sup>a</sup>; vgl. Frisk Adj. priv. 9); davon *ὀχυρότης* (Plb. u.a.), *ὀχυρόω* (X., Arist., Plb. u.a.) mit *ὀχύρ-ωμα*, *-ωμάτιον*, *-ωσις*, *-ωτικός*.

Ein anklingendes Wort bietet das Aind. in *sáhuri-* etwa 'siegreich, stark' (RV); ein alter *u(s)*-Stamm ist auch im Germ., z.B. ahd. *sigu* m. 'Sieg' zu verspüren. Neben dem verbauten *u*-Stamm in *ὄχv-*, *ἐχv-ρ-ός* steht der neutrale *s*-Stamm in aind. *sáhas-* 'Kraft, Macht, Sieg', got. *sigis* 'Sieg', idg. \**séghos-* (wäre gr. \**ἔχος*); hierzu kommt das Adv. *ὄχ-α* 'weit aus' (vgl. *ταχύς* : *τάχα* u.a.; Schwyzer 622f.). — Der Wechsel *ὄχ-* : *ἐχ-* kann alter Ablaut sein (Schmidt KZ 32, 353), aber sekundäre Angleichung an *ἔχω* ist auch möglich. — Weiteres s. *ἔχω*.

1. **ἔχω**, auch *ἰσχω*, Aor. *σχέιν*, *ἔσχον*, Fut. *ἔξω*, *σχήσω* (seit Il.), Perf. Akt. *ἔσχηκα* (Pl. Lg. 765a), Med. *ἔσχημαι*, Aor. Pass. *ἐσχέθην* (spät), myk. *e-ke* (= *ἔχει*) usw. 'besitzen, (zurück-) halten, haben', Aor. 'erobern, in Besitz nehmen', intr. 'sich verhalten', Med. 'sich (fest)halten usw.'; sehr oft mit Präfix in verschiedenen Bedeutungen, *ἀν-*, *ἀπ-*, *ἐξ-*, *ἐπ-*, *κατ-*, *μετ-*, *προσ-*, *συν-* usw. Als Vorderglied in mehreren Rektionskomp., z.B. *ἐχέ-φρων*, *ἐχ-έγγνος*, *ἔχε-πενκῆς* (s.d.), *ἐκε-χειρία* (s.d.); auch *ἰσχε-θυρον* u.a. (hell.); vgl. Schwyzer 441; als Hinterglied z.B. in *προσ-*, *συν-εχής* mit *προσ-*, *συν-έχεια*. — Ab-



leitungen. 1. Von der ε-Stufe (= Präsensstamm): ἔχμα 'Hindernis, Stütze, Schutzwehr' (ep. seit II.) mit ἐχμάζω (H., Sch.; vgl. ὀχμάζω unten); myk. e-ka-ma?; ἔξις 'Haltung, Zustand usw.', oft in Ableitungen von Präfixkompp., z.B. πρόσ-, καθ-εξις von προσ-, κατ-έχειν (ion. att.); davon (προσ-, καθ-) ἐπτικός (s. auch s.v.); ἐξῆς s. bes.; ἐχέ-τλη, -τλιον s. bes.; ἔκτωρ 'der Halter' (Lyk. 100; auch Pl. *Kra.* 393a als Erklärung des EN [s.d.]; Sapph. 157 als Bein. des Zeus); ἐχυρός s. bes. Zusammenbildung aus εὖ ἔχειν: εὐεξία 'Wohlbefinden' (ion. att.; Gegensatz καχεξία von κακῶς ἔχειν) mit εὐέκ-της, -τικός, -τέω, auch -τία (Archyt.); retrograde Bildung εὐεξος· εὐφνής H. (nicht mit Schwyzer 516 so-Suffix). 2. Vom reduplizierten Präsens (vgl. unten): ἰσχάς f. 'Anker' (S. *Fr.* 761, Luk. *Lex.* 15); erweiterte Formen ἰσχάνω, -νάω (ep. seit II.). 3. Von der Schwundstufe (= Aoriststamm): σχέσις 'Zustand, Beschaffenheit, Verhältnis, das Zurückhalten' (ion. att.), oft in Ableitungen von Präfixkompp., z.B. ἀνά-, ἐπί-, ὑπό-, κατά-σχεσις von ἀνα-σχεῖν, -έσθαι usw.; σχῆμα (vgl. σχ-ήσω) 'Haltung, Gestalt, Erscheinung' (ion. att.; Schwyzer 523); sekundär σχέμα (H.) > lat. *schēma* f. (Leumann *Sprache* 1, 206); davon σχηματίζω mit σχηματ-ις, -ισμός usw.; Verbaladjektiv ἄσχετος 'nicht zu halten, unwiderstehlich' (ep. seit II., poet. u. spät); von virtuellen Verbaladjektiva gehen auch aus die Abstraktbildungen ἐπισχεσίη 'das Verhalten, der Vorwand' (φ 71), ὑποσχεσίη 'das Versprechen' (*N* 369, A. R., Kall.), vgl. Schwyzer 469, Holt *Les noms d'action en -σις* 86f.; hierher noch \*σχερός (s. ἐπισχερώ), σχεδόν, σχέτλιος, σχολή, σκεθρός (s. bes.); vgl. auch ἰσχύς. 4. Von der ο-Stufe: ὅχοι m. pl. 'Halter, Bewahrer' (λιμένες νηῶν ὅχοι ε 404); ὀρός 'fest, sicher' (Ph. Byz.), sonst in Verbaladjektiva zu den Präfixkompp. wie ἔξ-, κάτ-, μέτοχος (von ἔξ-έχειν usw.); ὀχή f. 'das Halten, Stütze' (Kall., Lyk., Ath.); zu den Präfixkompp. συν-, μετ-, ἔξ-, ἐπ-οχή usw. (von συν-έχειν usw.); ὀχεύς 'Halter', 'Helmriemen, Gurtspange, Türriegel usw.' (seit II.; vgl. Boßhardt *Die Nom. auf -εως* 30, wo auch ὀχεύω 'bespringen' usw. angereicht wird; vgl. s.v.); ὄχανον 'Schildhalter' (Anakr., Hdt. u.a.), auch ὄχάνη (Plu.; vgl. Chantraine *Formation* 198); ὀχυρός, s. ἐχυρός; ὄχυος 'Festung' (Lyk.), ὄχυα πόροπημα H.; dazu ὀχμάζω 'festhalten' (A., E.); Adv. ὄχα 'weitaus' (ὄχ' ἄριστος II. u.a.), ἔξοχα 'voraus' (~ πάντων usw.; II. usw.). 5. Reduplizierte Bildung: ἀν-οκωχή s. bes.; auch (ἐν) συνεοχωῶ?; s.d. 6. Kompositionelle Dehnung: εὐωχέω, s.d. — Zu συνοχωῶτε (*B* 218) s. bes.

Das thematische Wurzelpräsens ἔχω, woneben mit Reduplikation ἱ-σχ-ω (aus \*ἱ-σχ-ω, (σ)ἱ-σχ-ω), hat eine genaue Entsprechung in aind. *sáhate* 'bewältigt, besiegt' (= ἔχεται, idg.

\**ség̃hetai*); dagegen steht der schwundstufige Aorist ebenso wie die übrigen Verbalformen isoliert (g. aw. *zaēmā* nicht = *σχοῖμεν*, s. Humbach Münch. Stud. 10, 39A.12). Die starke Entwicklung der Wortgruppe im Griechischen geht mit dem Bedeutungs- und Funktionsfeld Hand in Hand; vgl. Meillet *Ἀντίδωρον* 9ff., Porzig Gliederung 115f. Andererseits fehlt im Griechischen der neutr. *s*-Stamm aind. *sáhas*- 'Gewalt, Stärke, Sieg', aw. *hazah*- 'ds.', got. *sigis* (vgl. zu *ἐχυρός*). Die Wortsippe ist auch im Keltischen vertreten, z. B. mit den gallischen Namen *Σεγο-δουνον*, *Sego-vellauni* (s. auch zu *ἐχέτλη*); sie wird auch in alteuropäischen Flußnamen vermutet, z. B. \**Segia* > *Seye*, \**Segontia* > *Sionce*, s. Krahe Beitr. z. Namenforschung 5, 103f., Hubschmid Vox Romanica 3, 64f. — Ältere Lit. und weitere Formen bei Bq s. v., WP. 2, 481f., Pokorny 888f.

2. **ἐχω** 'hintragen, darbringen' nur in pamph. *Ἐχέτω*, kypr. Aor. *ἔφεξε* (auch pamph. *ἰσ-φέξε*?). — Davon *ἐχουσιν* 'ἀρμασιν' H., auch *ὄχος* 'Wagen', *ὄχλος*, *ὄχετός*, *ὄχέω* s. dd.

Altes, im Griechischen absterbendes Verb, das in der Mehrzahl der idg. Sprachen Vertreter hat. Zu den griech. Formen finden sich mehrere Gegenstücke: *Ἐχέτω* = lat. *vehitō*; entsprechende thematische Wurzelpresentia sind noch aind. *váhati* = aw. *vazaiti* = lat. *vehit* 'führt, fährt' (idg. \**uég̃heti*), lit. *vežù* = aksl. *vezp* = lat. *vehō*; zu *ἔφεξε* stimmt bis auf die im Griechischen verlorengegangene Dehnstufe (Schwyzer 751) die alten *s*-Aoriste lat. *vēxi*, aksl. *věsə*, aind. *ávākṣam*. — Weiteres s. *ὄχος*.

**ἐψία**, -ίη f. 'Vergnügung, Spiel' (S. Fr. 3, Nik. Th. 880); als Hinterglied in *φιλ-έπιος* (Kom.), *ὄμ-έπιος* (AP u. a.). Auch n. pl. *ἐψεια*· *παίγνια* H., *ἐψια* (EM). Postverbal von *ἐψιάομαι*, -άσασθαι, auch mit *ἀφ*-, *ἐφ*-, *καθ*-, 'sich vergnügen, spielen' (ep. seit Od.; vgl. Wackernagel Unt. 46f.). — Daneben, wahrscheinlich durch Wegfall des anlautenden Vokals (Strömberg Wortstudien 45), *ψιάδδεν* = *παίλζειν* (Ar. Lys. 1302 [lyr.], H.), *ψιά*· *χαρά*, *γελοῖασμα*, *παίγνια* H. — Bildung wie die „Krankheitsverba“ auf -ιάω (Schwyzer 732); sonst dunkel. Veraltete Hypothesen sind bei Bq notiert.

**ἔψω**, Aor. *ἐψῆσαι*, Fut. *ἐψήσω* (ion. att.), Perf. *ἤψηκα* (Ph.); dazu vereinzelt neue Presentia *ἐπέω*, -άω; auch mit Präfix, z. B. *ἀφ*-, *συν*-, 'kochen, siedeln' (ion. att.). — Davon *ἐψημα* 'das Gekochte, Gericht, Suppe' (ion. att.) mit *ἐψηματώδης* (Dsk.), hell. *ἐψεμα* (LXX; vgl. Schwyzer 523), *ἐψησις* 'das Kochen' (ion. att.); *ἐψητήρ*, -τήριον, -τής, -τικός (hell. u. spät); *ἐφθός* 'gekocht' (ion. att.; dazu *ἄπ-εφθός* u. a.), *ἐψητός* 'ds.', auch Fischname (Ar., X. u. a.; vgl. Strömberg Fischnamen 89),

ἐφανός 'gekocht, zum Kochen geeignet' (Hp. u.a.), ἐπαλέος 'ds.' (Nik.; nach ὀπαλέος [Hom.] u.a.); auch ἐπείνα n. pl. Bed. unklar (PLond. 3, 1177, 217; II<sup>p</sup>). — Aus ἀπεφθός ngr. ἀπόχτι (über ἀπόφθι(ον)) 'vertrocknete Speise' (Kreta), 'Pökelfleisch' (Kypros), s. Hatzidakis Glotta 3, 72f.; aus ἐφανός ngr. ψανός 'der geröstet wird', ψάνη 'Weizen', s. Georgakaz ByzZ 41, 380f.

Kann von arm. *ep'em* 'kochen' nicht getrennt werden. Da arm. *p'* kaum (mit Pedersen KZ 39, 428) idg. *ps* vertreten kann, müßte bei ungestörter Lautentwicklung idg. *\*seph-* angesetzt werden, das im Griechischen eine *s*-Erweiterung erhalten hätte (Schwyzer 706). Das neugeschaffene (familiäre?) graeco-armenische Wort hat das alte πέσσειν (s.d.) im Sinn von 'kochen' zurückgedrängt. Vgl. Porzig Gliederung 156. Ein anderer Ausdruck für 'sieden, kochen' ist ζέω, s.d.

1. **ἕως**, -ω, ion. (auch hell. und spät) ἡώς, -οῦς, dor. ἄώς, ἄωρ, Gen. ἄω, äol. αὔως f. 'Morgenröte, Tagesanbruch' (seit Il.). Als Vorderglied in ἑωσ-φόρος, dor. ἄωσ-φόρος 'Bringer der Morgenröte, Morgenstern' (Ψ 226, Pi. I. 4 (3), 24 u.a.); dazu Wackernagel Unt. 100ff., wo hom. ἑωσ-φόρος als ep. Attizismus erkannt wird; s. noch Chantraine Gramm. hom. 1, 72 und (mit unwahrscheinlicher Hypothese) Schwyzer 440A.8. — Ableitungen. ἐώϊος, ἐῶος, ἡϊοιος, ἡῶος (dazu Wackernagel Unt. 106f.) 'morgendlich, östlich' (seit Il.), ἕωλος 'zur Morgenröte gehörend, übernächtig, abgestanden', von Lebensmitteln usw. (att. usw.; zum pejorativen λ-Suffix Chantraine Formation 239); Adv. ἕωθεν, ep. ἡῶθεν, dor. ἄῶθεν 'vom Morgen an, frühmorgens' (seit Il.) mit ἑωθινός 'morgendlich' (Hdt., Hp., att.; vgl. Wackernagel Unt. 104 m. A. 1, Schwyzer 490); hom. ἡῶθι in ἡῶθι πρό etwa 'früh morgens'; Erklärung unsicher, vgl. Schwyzer 628A.6 m. Lit., Chantraine Gramm. hom. 1, 246.

Die Barytonese in ἕως gegenüber ἡώς will Wackernagel Gött. Nachr. 1914, 49ff. (= Kl. Schr. 2, 1151ff.) ansprechend auf das geläufige ἑωθεν zurückführen, wo sie regelmäßig eintrat (Schwyzer 383). Die Aspiration kann wie in εῶω auf Hauchversetzung beruhen (Schwyzer 219; nach Sommer Lautstud. 11f. dagegen von ἐσπέρα). — Ugr. *\*āwós* kann für *\*āvhós* aus idg. *\*ausós* stehen und ist dann mit lat. *aurōr-a* bis auf die sekundäre *a*-Erweiterung (vgl. *flōs* : *Flōr-a*) identisch. Daneben mit Tiefstufe aind. *uśās-* f. 'Morgenröte' aus *\*usós*. Ein mit diesem fern. *s*-Stamm korrespondierender *r*-Stamm, idg. *\*āus-r-*, *us-r-*, erscheint in αἰθιον (s.d.) mit ἀγχ-αυρος 'dem Morgen nahe' (A. R. 4, 111; wohl Rückableitung, vgl. zu βίβλος), in lit. *aušr-à* 'Morgenröte', aind. *uśr-á-* 'morgendlich',

*ušar-būdh-* 'bei der Morgenröte erwachend'. Von den übrigen sehr zahlreichen Verwandten seien noch erwähnt aksl. *za ustra* 'am Morgen', germ., z. B. ahd. *ōst(a)ra*, *-ūn* 'Ostern', die ebenfalls auf den *r*-Stamm zurückgehen (dazu noch Ausdrücke für 'Osten' usw., z. B. ahd. *ōstar* 'nach Osten', lat. *Auster*, *-tri* 'Südwind'). — Eine alternierende Hochstufe, idg. *\*ues-r-*, bieten z. B. aind. *vasar-hā* (RV. 1, 122, 3), vom Winde, Bedeutung unklar, *vāsar-ā-* 'morgendlich', kelt., z. B. mir. *fāir* 'Sonnenaufgang', idg. *\*uōsr-i-*. Zu diesen Nomina gesellt sich im Indoiranischen ein primäres schwundstufiges *sk*-Präsens, aind. *ucchāti* = aw. *usaiti* 'leuchtet auf (vom Morgen)', idg. *\*us-sk-éti*, wozu der hochstufige athematische Wurzelaorist aind. *a-vas-ran*. Unsicher dagegen heth. *uškizzi* (= *usketsi*) 'er sieht' von dem primären *auš-zi* 'er sieht', 2. sg. *autti* (= *au-ti*). — Weitere Formen mit Lit. WP. 1, 26f., W.-Hofmann 1, 86 u. 87, Pok. 86f.; außerdem Burger REIE 1, 447ff. Vgl. noch ἡκανός.

2. **ἕως**, ep. ἦος (geschr. εἰως, ἔως), äol. ἄος, dor. ἄς Konj. 'so lange als, (so lange) bis' (seit II.), Hom. auch demonstr. 'eine Zeitlang' (wohl elliptisch); Präp. m. Gen. (selten Akk.) 'bis' (hell. und spät). — Aus urgr. *\*ǵʰos* und mit dem aind. Relativum *yāvat* 'wie weit' bis auf den unklaren Endkonsonanten identisch (darüber Schwyzer 409f. und 528 m. Lit., dazu noch Szemerényi Glotta 35, 94f.). — Zum Gebrauch von ἕως Schwyzer-Debrunner 550, 650, 657. Vgl. τέως und 1. ὅς.

## ζ

**ζά** äolische Form von *διά*, meistens verstärkend in ep. Kompp. wie *ζαῆς* (s. d.), *ζά-θεος* 'sehr göttlich, hochheilig', *ζά-κοτος* 'sehr zornig', *Ζά-λευκος* PN. — Weil für *ζα-* unter unklaren Bedingungen *δα-* eintrat, findet sich durch umgekehrte Schreibung bzw. Aussprache auch *ζα-* für erwartetes *δα-*, z. B. in *ζά-πεδον* für *δά-πεδον*, *ζα-κόρος* für *\*δα-κόρος*, wohl auch in *ζακρυόεις*; s. dd. — Schwyzer 330f., Schwyzer-Debrunner 449, Chantraine Gramm. hom. 1, 169; weitere Lit. bei Risch Mus. Helv. 3, 255 A. 2.

**ζάγκλη** f. (Nik. Al. 180), *ζάγκλον* n. (Th. 6, 4, Kall. Aet. Oxy. 2080, 73) 'Sichel'; davon *ζάγκλιον* = *σκολιόν* nach Str. 6, 2, 3. *Ζάγκλη* auch N. einer Stadt in Sizilien (später *Μεσσήνη*), nach der sichelähnlichen Form des Hafens (Th. 6, 4); davon *Ζαγκλαῖοι* 'Bewohner der Stadt Z.' (Hdt. u. a.). — Sizilisches Wort (Th. a. a. O.) ohne Etymologie. Nach Niedermann (s. W.-Hofmann s. *falx*) ligurisch und mit dem aus dem Ligurischen entlehnten lat. *falx* am nächsten verwandt.

**Ζαγρεύς** m. N. eines alten Gottes, wahrscheinlich der Unterwelt, später mit Dionysos identifiziert (Alkmaionis *Fr.* 3, A. *Fr.* 228, E. *Fr.* 472, 11 u. a.); auch *Ζαγραῖος* (Orph. *Fr.* 210; Lit. bei Kern z. St.).

Wenn zum Gebirgsnamen *Ζάγρος* (Kleinasien), ist *Ζαγρεύς* ohne Zweifel vorgriechisch (vgl. Chantraine *Ét. sur le vocab. gr.* 60 A. 1). Vgl. andererseits *ζάγρη· βόθρος, λάπαθον* ('Fallgrube für Tiere') H., das sich als Rückbildung aus dor.-nordwestgr. \*ζᾱργέω = ζωργέω (zum Lautlichen Schwyzer 250) allenfalls erklären ließe (ähnlich Chantraine angef. Arb. 44 A. 1). Ein überzeugendes Benennungsmotiv für den Gott *Ζαγρεύς* bleibt indessen bei dieser Anknüpfung noch zu finden; ein Versuch in dieser Richtung bei Boßhardt *Die Nom. auf -εύς* 99f. Jedenfalls nicht mit v. Wilamowitz Glaube 1, 250 (nach Hoffmann *Dial.* 2, 237 und *Et. Gud.* 227, 37) aus ζ-αργεύς = \*δι-αργεύς als „der vollkommene Jäger“. — Zu *Ζαγρεύς* noch Nilsson *Gr. Rel.* 1, 686 A. 1.

**ζάδηλος** Beiwort von *λαῖφος* (Alk. 18, 7), wahrscheinlich = *διάδηλος* 'durchsichtig' = 'durchlöchert' (vgl. zu *δῆλος*) mit Wackernagel *Glotta* 14, 52 (= *Kl. Schr.* 2, 860), wo auch gegen Anknüpfung an *δηλέομαι*.

**ζάει**· *βινεῖ. καὶ πνεῖ. Κύπριοι* H. — In der erstgenannten Bedeutung nach Kretschmer *KZ* 31, 383 aus idg. \*g<sup>h</sup>iǵ-iei als Denominativum von \*g<sup>h</sup>iǵ = aind. *jyá* neben *βιά* (aus \*g<sup>h</sup>iǵiā) 'Gewalt' (s. auch *βινέω*), was ja ein sehr hohes Alter und frühe Lostrennung von *βία* voraussetzt. — Im Sinn von *πνεῖ* kann *ζάει* für *ζάη* = \*δι-ά(F)η, von *ᾶ(F)ημι*, mit thematischer Flexion stehen. Hoffmann *Dial.* 1, 114, Solmsen *KZ* 34, 557, Schwyzer 659.

**ζᾱής**, Akk. -ῆν (zur Erklärung Chantraine *Gramm. hom.* 1, 209), Gen. -ούς (*AP* 9, 290) 'heftig wehend' (ep. seit II.). — Aus \*δι-α-αής, Zusammenbildung aus *διά* und *ᾶημι* mit Kontraktion oder Verlängerung des *ā* nach *δυσ-ᾱής* (s. d.).

**ζακόρος** (wohl richtiger als *ζάκορος*; vgl. die Erklärung unten) m. f. 'Tempeldiener(in)' (att. *Inscr.* seit V<sup>a</sup>, Hyp., Men. usw.); *ὑπο-ζακόρος* f. 'untergeordnete Tempeldienerin' (Hdt. u. a.), *ἀρχι-ζακόρος* 'Obertempeldiener(in)' (Laodikeia). Davon *ζακορεύω, ὑπο-ζακορεύω* ~ 'Tempeldiener usw. sein' (Delos, Theben).

Hieratischer Fachaussdruck. Das semantisch verwandte und formal ähnliche *νεω-κόρος* 'Tempelwärter' macht eine Zerlegung in *ζα-κόρος* sehr wahrscheinlich, wobei *ζα-* für *δα-* eingetreten sein kann (vgl. zu *ζά*) wie in *ζά-πεδον* für *δά-πεδον*; *ζα-κόρος* somit eig. s. v. a. „Hauskehrer“ (vgl. zu *κορέω*)? Solmsen *IF* 31, 453ff. — Seit dem Altertum gewöhnlich aus

\**δια-κορος* erklärt; vgl. insbesondere *διά-κορος*. Das Wort muß sowieso aus dem Äolischen stammen, vgl. Solmsen a. a. O.

**ζακρυβεις** Beiwort von *θάνατος* (Alk. *Supp.* 12, 8 = *LPB* 2a8), wohl für *δακρυβεις* 'tränenreich' mit gleichzeitiger Beziehung auf *κρυβεις*; vgl. zu *ζά* und Risch *Mus. Helv.* 3, 253 ff.

**ζάλη** f. 'Wirbelsturm, Wasserstrudel, Regenguß' (Pi., *Trag.*, Pl. u. a.), *ζάλος* 'Wasserstrudel' (Nik. *Th.* 568 u. a.). — Davon denom. Ptz. *ζαλόωσα* (*χάλαζα*, Nik. *Th.* 252). Ob hierher auch *ζάλακες* *ἐχίνοι* H.?

Poetisches Wort ohne Etymologie. Hypothese bei Bq (zu *δίνη* usw.); vgl. auch Schwyzer 331. Im Neugr. mit *σάλος* vermischt; vgl. Hatzidakis *IF* 36, 301 und *Άρχ.* 28, 3 ff.; anders Kretschmer *Glotta* 11, 236 (mit Hatzidakis): ngr. *ζάλος* aus *ζᾱλος* (= *ζήλος*), etwa nach *σάλος* oder mit altem Ablaut.

**ζάπεδον** = *δάπεδον* (Xenoph., *Paros*). — S. *ζά* und *ζακρός*.

**ζαχρηής** (auch *-χρει-* geschr.) 'heftig anstürmend, ungestüm' (Il.; immer im Plur. am Versanfang), *-ές* (Nik. *Th.* 290; Versanfang), *-ᾱής* (Epic. in *Arch. Pap.* 7, 6 *Fr.* 3 V. 1).

Aus verstärkendem *ζα-* (= *δια-*) und einem wahrscheinlich zum Aor. *ἔχρᾱ(F)ον* 'überfiel, bedrängte' gehörigen Hinterglied. Wenn man die überlieferten *-ηεῖς*, *-ηῶν* durch *ζαχρᾱέες*, *-αέων* ersetzt (vgl. noch *ζαχράσεις* *ἐξᾱπναιούς* H. für *-αέας*?), erhält man bei anlautendem Daktylos unmittelbaren Anschluß an dem schwundstufigen Aorist. Sonst ist von einem damit verwandten hochstufigen Nomen \**χρηῖφος* (\**χρᾱῖφος*) oder von einer ebenfalls hochstufigen Verbform auszugehen. — Bechtel *Lex. s. v. m. Lit.*, Brugmann *IF* 11, 287 ff., Chantraine *Gramm. hom.* 1, 41. Ältere Lit. auch bei Bq und WP. 1, 647.

**ζάψ** f. 'Brandung, Wasserstrudel' (hell. Dichtung). — Expressives Wort, wahrscheinlich durch Kreuzung aus *ζάλη* und *λαῖλαψ* entstanden. Anders Grošelj *Živa Ant.* 4, 170.

\***ζάω** s. *ζώ-ω*.

**ζειαι** f. pl. 'Dinkel, Spelt, *Triticum monococcum*' (Od., vereinzelt bei Hdt., Kom., X. u. a.), hell. und sp. auch sg. *ζειά* (Thphr. u. a.), *ζεά* (*ζέα*), *-η* (Pap. III<sup>a</sup>, D. H.; Dsk. und Gal. als v. l.). Als Vorderglied in *ζεῖ-δωρος* 'Spelt (Getreide) gebend' (ep. poet. seit Il.; von *ἄρουρα* u. a.), *ζεό-πυρον* n. 'Art *Triticum*' (Gal.); als Hinterglied in *φυσί-ζοος* 'Getreide hervorbringend' (Hom., Orac. ap. Hdt. 1, 67; von *αἶα* u. a.), *Οἶσε-ζέα* PN (lesb.). Sowohl als Vorder- wie als Hinterglied wurden *ζει-*, *-ζοος* schon früh (Emp., A. u. a.) auf *ζῆν*, *ζωή* bezogen und als 'lebenspendend' verstanden. — Davon *ζῆνος* = *ζέινος* 'aus Spelt' (Pap. II<sup>a</sup>)?

Offenbar zu aind. *yáva-*, aw. *yava-* m. 'Getreide, Gerste, Hirse', lit. pl. *javaĩ* 'Getreide', sg. *jávas* 'Getreideart'. Wenn der Diphthong in *ζειαί* echt ist, hat man von urgr. \**ζεF-iã* auszugehen (Sommer Lautstud. 153f. mit vielen Vorgängern, s. Schulze Q. 288 A. 4) und somit eine *iã*-Ableitung des in aind. *yáva-* usw. vorliegenden idg. \**ieyo-* anzusetzen. Die monophthongischen Formen wären dann sekundär. Wenn dagegen *ζειαί* mit metrischer Dehnung für *ζε(F)ai* steht (wobei die epische Orthographie bei diesem seltenen, mutmaßlich rein literarischen Wort beibehalten wurde), stimmt das griech. Wort bis auf den Stammaslaut (nach *δλωραι*, *κρηθαί*?) zu dem indoiranischen und litauischen Wort. Auch das Hinterglied *-ζο(F)ος* (mit regelmäßiger *o*-Abtönung) spricht gegen eine *iã*-Ableitung. Das Vorderglied *ζει-* kann für *ζε(F)ε-* stehen, wenngleich der Kompositionsvokal *-ε-* auffällt (vgl. die seltenen Fälle bei Schwyzler 438, dazu die Lit. bei WP. 1, 203; das ebd. erwogene \**ζεFι-* leuchtet nicht ein); es fügt sich dann gut zu *ζε(F)ai*. Vgl. noch *δηαί*. — Ältere Lit. bei Bq und WP. a.a.O.; dazu Pok. 512, Bechtel Lexilogus s. *ζειδωρος*, Chantraine Gramm. hom. 1, 31.

**ζεύγνυμι**, -ύω, Aor. *ζεύξαι*, Pass. *ζυγῆναι*, *ζευχθῆναι*, Fut. *ζεύξω*, Perf. Pass. *ἔζευγμαi* (seit II.), Perf. Akt. *ἔζευχα* (Philostr.) 'zusammenjochen, anspannen, vereinigen'; oft mit Präfix, *ἀνα-*, *ἀπο-*, *δια-*, *ἐπι-*, *κατα-*, *συ-*, *ὑπο-* u.a. — Ableitungen. 1. *ζεύξεις* 'das Anspannen, die Überbrückung' (Hdt.), oft zu den Präfixkompp., z.B. *σύ-*, *διά-*, *ἐπι-* *ζεύξεις* (ion. att.). 2. *ὑπο-*, *ἀνα-*, *παρα-*, *ἀπο-* *ζυγή* usw. (seit V\*), als Simplex nur Pap. (IV—VIP) im Sinn von 'Paar'. 3. *ζεύγμα* 'zusammenjochender Gegenstand, Schiffsbrücke, Schleusenjoch usw.' (Th., E., Plb. usw.) mit *ζευγματικόν* 'Gebühr für Durchfuhr eines Schiffes durch das Schleusenjoch' (Pap.). 4. *ζεύγλη* 'Teil des Joches' ('Jochkissen, Kummet'?, vgl. Delebecque Cheval 60 und 179) usw. (seit II.; vgl. unten). 5. *ζεύγος*, s. bes. 6. *ζυγόν*, s. bes. 7. *-ζύξ*, s. *ζυγόν*. 8. *ζευκτήριος* 'zum Verbinden geeignet, verbindend', n. 'Joch' (A. u.a.), *ζευκτήριοι* pl. 'Täue zum Festbinden des Steuerruders' (Act. Ap. 27, 40); später 9. *ζευκτήρ* 'Verbinder' (J.), f. *-ειρα* (Orph.); vgl. Chantraine Formation 45, 62f. und unten. 10. (*δια-* usw.) *ζευγτικός* (hell. u. spät). 11. *ζευκτός* (Str., Plu. u.a.; vgl. unten).

Dem athematischen *vu*-Präsens *ζεύγνυμι* (mit sekundärer Hochstufe; vgl. zu *δείκνυμι*) entsprechen in anderen Sprachen teils Formen mit innerem Nasal, aind. *yunák-ti* 'schirrt an, verbindet' (athem.), lat. *iung-ō* (them.), lit. *jung-iũ* (Jotpräs.) 'ds.', teils nasallose Formen, aw. *yaog-æt* (3. sg. Prät., athem.), *yuj-yeite* (3. sg., schwundstufiges Jotpräs.). Auch die übrigen

griech. Formen zeigen bis auf den Aorist ἐζύγην und das Nomen -ζυγή Hochstufe, so nicht nur das Futurum und der  $\sigma$ -Aorist (vgl. dazu Schwyzer 751) ebenso wie das späte Nom. ag. ζευκτήρ (= aind. *yoktár-*), sondern auch die  $\sigma$ -( $\tau$ ι-)Ableitung ζεύξις und das späte Verbaladj. ζευκτός (gegenüber aind. (*prá-*)*yukti-*, *yuktá-*). — Die  $\lambda$ -Ableitung in ζεύγ-λη ist ohne geschichtlichen Zusammenhang mit lat. *iūgulum* 'Schlüsselbein am Halse, Kehle' und aind. *yūgalam* 'Paar'; dagegen kann sie mit dem  $\sigma$ -Stamm in ζεύγος (s. d.) alternieren. Vgl. noch ζυγόν.

**ζεῦγος** n. 'Gespann, (zweispänniges) Fuhrwerk, Paar' (seit Il.). Als Vorderglied z. B. in ζευγο-τρόφος 'ein Gespann haltend' (att. Inschr. IV<sup>a</sup> u. a.), ζευγ-ηλάτης 'Lenker eines Gespanns' (S., X. u. a.)<sup>1</sup>. — Ableitungen. ζευγεύς in myk. *ze-u-ke-u-si* Dat. pl., Bed. unsicher, vgl. ζευγίτης, f. -τις 'Besitzer eines Gespanns', Ben. einer der solonischen Klassen (Arist. u. a.), auch 'im Gespann gehend' usw. (hell.); vgl. Redard Les noms grecs en -της 28 und 111; davon ζευγίσιον 'Steuer der ζευγίται' (Arist.). ζευγίον 'Türfeld' (hell. Inschr.); ζευγίς f. 'Strick' (Pap.). Denominatives Verb ζευγίζω 'zusammenjochen, vereinigen' (LXX, Pap.).

Der Plur. ζεύγεα, -γη ist mit lat. *iūgera*, -um (sek. sg. *iūgerum*), mhd. *juch* 'ein Morgen Landes' formal identisch. Zur Bedeutung vgl. nhd. *Joch*, *Juchert* als Ackermaß; also eig. 'soviel Land ein Gespann an einem Tage umzuackern vermag'. — Neben dem  $s$ -Stamm, idg. \**ǵéugos-* (wovon noch alat. pl. *iouxmenta* > *iūmenta*, sg. -um 'Gespann'), steht ein  $l$ -Stamm in ζεύγ-λη (s. ζεύγνυμι); vgl. zu ἑταλον. — Weiteres s. ζεύγνυμι und ζυγόν.

**Ζεύς**, böot. lak. usw. Δεύς, Vok. Ζεῦ, Gen. Δι(F)ός, Dat. (Lok.) Δι(F)ί, Dat. auch ΔιFel (z. B. ΔιFel-φίλος; myk. *dī-we?*), Akk. Ζῆν, seit Hom. auch Δί-a, Ζῆν-a mit Ζην-ός, -ί; Nom. Ζῆν (A. Supp. 162 [lyr.]; oder Vok.?), Ζάν (Pythag., Ar.), Ζάς (Pherek. Syr.), Gen. Ζανός (Inschr. Chios IV<sup>a</sup> [?] u. a.); weitere Formen mit Belegen bei Schwyzer 576f., Leumann Hom. Wörter 288ff. und in den Wörterbüchern. Als Vorderglied in Univerbierungen wie Διός-κουροι (Gen.; auch Διες-κουρίδου [Priene u. a.]), ΔιFel-φίλος (Dat.), Stammform z. B. in διο-γενής; dazu noch Ζηνό-δοτος (für Διός-δοτος) u. a.; als Hinterglied in ἔν-διος, ἐν-δία, s. dd.; vgl. auch zu ἀντόδιον. — Ableitung δίος, s. bes.

Alte Benennung des Himmels, des Himmelsgottes, des Tages, insbes. im Altindischen, Griechischen und Italischen, wohl auch im Hethitischen erhalten, u. z. mit mehreren sich genau deckenden Formen: Ζεύς = aind. *dyáuḥ* 'Himmels(gott), Tag', lat. wahrscheinlich in *nu-diūs tertius* '(es ist) jetzt der



dritte Tag', d. h. 'vorgestern', idg. *\*d(i)ǵeus*; dazu noch heth. *\*šiuš, šiun(i)* - 'Gott'; sehr fraglich dagegen russ. *dožd* 'Regen' s. Vasmer Russ. et. Wb. s. v.; *Zeῦ πάτερ* = lat. *Iūpiter*, *Ζῆν* = aind. *dyām*, lat. *diem* (wozu als neuer Nom. *diēs*, *Diēspiter*; vgl. noch illyr. *Δειπάτρος*); die übrigen Cas. obliqui, *Δι-ός*, *-εί*, *-ι*, *Δι* stimmen zu aind. *divāh*, *divē*, *divi*, *divam* (teilweise parallele Neubildungen). Neu für das Griechische sind *Ζῆν-α* (nach *Δι-α*?) mit *Ζηρός*, *-ι*; Zusammenhang mit idg. *\*din-* 'Tag' in lat. *nun-dinae* 'Marktag', aind. *madhyān-dinam* 'Mittag' u. a. (nach einer Vermutung von Kretschmer Glotta 14, 303f. auch *Τιν-δαρίδαι*) ist (trotz Kretschmer a. a. O. und Glotta 30, 93ff.) nicht vorhanden. — Das *a* in *Ζάς*, *Ζάν*, *Ζανός* hat sich von dem elischen Olympia aus in die Fremde verbreitet, s. Leumann Hom. Wörter 288ff. (nach Kretschmer Glotta 17, 197) und Fraenkel Gnomon 23, 373. — Nach allgemeiner Annahme liegt in idg. *\*d(i)ǵeus* ein Nomen agentis des in aind. *dt-de-ti* 'scheinen', gr. *δέα-το* (s. d.) enthaltenen Verbs 'scheinen, hell glänzen, leuchten' vor; *\*d(i)ǵeus* somit eig. „der Glänzende, der hell Aufleuchtende“? Beachtenswerte Einwände von Wackernagel BerlAkSb. 1918, 396ff. (= Kl. Schr. 1, 315ff.), Nilsson Gr. Rel. 1, 391. Neben *Zeús* usw. steht ein altes Appellativum für 'Gott' in aind. *devāh* = lat. *deus* = lit. *diēvas* u. a., idg. *\*deivos*; eig. „der Himmlische, caelestis“ als Ableitung vom Nomen für 'Himmel', nicht von einem Verb 'scheinen, glänzen'. — Lit. (außer Bq und WP. 1, 772ff.) W.-Hofmann s. *diēs*, Fraenkel Lit. et. Wb. s. *diēvas*, Wackernagel-Debrunner Aind. Gramm. 3, 219ff., Mayrhofer Wb. s. *dyāuh*. Vgl. auch *Τενδάρεω*s und *Τινδαρίδαι*.

**ζέφυρος** m. 'Westwind', auch personifiziert (Hom., Arist. u. a.). Als Hinterglied in *Ἐπιζεφύριοι Λοκροί* Ben. der westlichen (italischen) Lokrer (Hdt. usw.), auch *ἐπι-ζέφυρος* 'gegen Westen liegend, westlich' (hell. Ep.); beide Hypostasen aus *ἐπι ζέφυρον*; *φιλο-ζέφυρος* 'den Westwind liebend' (AP). — Ableitungen: *ζεφύριος* 'zum Westwind gehörig, westlich' (Od., Arist. usw.); in derselben Bedeutung auch *ζεφυρο-ικός* (Arist., Thphr.), *-ήιος*, f. *-ής* (Nonn.), *-ίτης*, *-ίτις*, auch von *Ζεφύριον ἄκρον* in Unterägypten als N. der Aphrodite (Kall. u. a.; vgl. Redard Les noms grecs en -της 112, 146, 209); Patronymicum *Ζεφυρίδης* (Thasos; Bechtel Dial. 3, 140).

Nach aller Wahrscheinlichkeit mit Buttmann Lexilogus<sup>4</sup> 114 A. 4 zu *ζόφος* 'Dunkel, Westen'. Der verbaute *v*-Stamm in *ζέφυ-ρος* kann zu einem *σ*-Stamm *\*ζέφος* (vgl. das synonyme *δνόφος* : *ιο-δνεφής*) in Beziehung stehen; unwahrscheinliche weitere Vermutungen bei Loewenthal WuS 10, 186. — Ältere, verfehlte Deutungen sind bei Bq notiert.

**ζέω**, Aor. ζέ(σ)σαι (seit Pl.), späte Formen ζέννυμι (zu ζέσαι nach σβέσαι : σβέννυμι u.a.), ἔζεσμαι, ἔζεσθην, auch mit Präfix, z.B. ἀνα-, ἀπο-, ἐκ-, ἐπι-, ὑπερ-, 'wallen, sieden, kochen' (fast nur intr.; vgl. Brunel Aspect verbal 198f.). — Ableitungen, auch von den Präfixkomposita: (ἀνά-, ἐκ-, ὑπερ-)ζέσεις 'das Sieden, das Wallen' (Pl., Arist. usw.; vgl. Holt Les noms d'action en -σις 53, 163); (ἐπι-, ἀπό-)ζέμα 'das Kochen, Dekokt' (LXX, Mediz.), auch ἀπό-ζεσμα 'ds.' (PHolm.); ἐκ-ζε(σ)μα 'Aus-schlag, Exzem' (Mediz.); ἀνά-ζεσμος 'das Aufwallen' (Aët.); Verbaladj. (ἐκ-, ὑπερ-)ζεστός 'gesotten, siedend, heiß' (Arist., Str. usw.) mit ζεστότης 'Hitze' (Paus.). Mit Ablaut, aber trotzdem wohl späte Bildung: ζόη· τὸ ἐπάνω τοῦ μέλιτος H., nach Eust. 906, 52 'Gischt, Schaum auf der Milch'.

Das thematische Wurzelpräsens ζέω aus \*ζέσ-ω (vgl. ζεσ-τός, ζέσ-μα) ist mit aind. *yasati* (Gramm.) 'sprudeln, sieden', germ., z.B. ahd. *jesan* 'gären, schäumen' identisch; idg. \**iesō*. Daneben im Aind. das Jotpräsens *yās-ya-ti* und das reduplizierte *yésati* (aus *ya-is-*); eine Verquickung dieser beiden Bildungen scheint in aw. *yaēš-ya-* (Ptz. Akk. sg. f. *yaēšyantim*) 'sieden' vorzuliegen. Das Verb ist auch im Tocharischen vorhanden, A *ysāš* (Präs. Ind. 3. sg.; Stamm *yās-*), B *yayāsau* (Ptz. Prät.) 'sieden'; hinzu kommt nach Mann Lang. 28, 38 alban. *ziej* (idg. \**iesejō*); das Keltische steuert einige Nominalbildungen bei, z.B. gallo-rom. \**iestā* 'Schaum', kymr. *ias* 'Sieden, Schäumen, Kochen'. Lit. mit weiteren Formen bei Bq, WP. 1, 208, Pok. 506. — Ein anderer Ausdruck für 'sieden, kochen' mit weit beschränkterer Verbreitung ist *εψω* (s.d.); vgl. noch *πέσσω*.

**ζῆλος**, dor. ζᾱλος m. (spät auch n.; vgl. *ᾠειδος*, *μῖσος* u.a.; dazu Schwyzer 521, Schwyzer-Debrunner 38) 'Eifer, Nacheiferung, Eifersucht, Neid, Begeisterung' (seit Hes. *Op.* 195). Als Vorderglied namentlich in *ζηλό-τυπος* 'vom Eifer geprägt, eifersüchtig' mit -*τυπέω*, -*τυπία* (att.); oft als Vorderglied, z.B. ἄ-, *κακό-ζήλος*, dor. *Πολύ-ζαλος* PN. — Ableitungen: *ζηλήμων* 'eifersüchtig, neidisch' (ε 118, Kall., Opp. u.a.; nach den Adj. auf -*ήμων*, vgl. Chantraine Formation 173; anders Specht KZ 59, 51) mit *ζηλημοσύνη* (Q. S.); *ζηλαῖος* 'ds.' (AP); *ζηλοσύνη* = *ζῆλος* (h. Ap. 100; vgl. Porzig Satzinhalte 227); *ζήλη* f. 'Nebenbuhlerin' (X. Eph. 2, 112, Arist. 1, 25 codd.). Denominative Verba: 1. *ζηλόω* 'nacheifern, beneiden, bewundern, glücklich preisen' (ion. att. seit Hes. *Op.* 23) mit *ζήλωσις* 'Nachahmung, Neid' (Th. usw.), *ζήλωμα* 'Nacheiferung, nachgeeiferte Lage, Glück' (E., D. usw.), *ζηλωτής* 'Nacheiferer, Bewunderer', „Zelot“ (att., hell. u. spät), -*ωτικός* 'nacheifernd' (Arist. u.a.); 2. *ζᾱλέω* 'für etw. eifern'

(Delphi I<sup>a</sup>); 3. ζηλεύω = ζηλώω (Demokr. 55 [v. l.], Simp. in Epikt. [VI<sup>p</sup>]), -εὐτής (Eust.).

Wahrscheinlich zu ζητέω (und ζημία?, s. d.), διζήμαι (s. d.); weitere Beziehungen gänzlich unsicher. Allerlei Hypothesen bei Bq, WP. 1, 775 und Pok. 501.

**Ζημία**, dor. ζᾱμία f. 'Verlust, Einbuße, Buße, Strafe' (ion. att.). Als Hinterglied in ἀ-, ἐπι-ζήμιος (-ᾱ-) u. a. — Davon ζημιώδης 'schädlich, nachteilig' (Pl., X.) und das Denominativum ζημιόω 'schädigen, bestrafen' (ion. att.) mit ζημῖωμα 'Strafe, Züchtigung, Verlust' (Pl., X. usw.), -ώσεις 'Bestrafung' (Arist.), -ωτής 'Henker' (Eust., Sch.), -ωτικός 'einer ζ. unterworfen' (Vett. Val.).

Erklärung unsicher. Vielleicht mit Sommer Lautstud. 157f. als ζη-μία zu ζή-λος, ζη-τέω, δι-ζη-μαι (s. dd.); zu ζήλος 'Eifer': ζημία 'Strafe' vgl. ags. *anda* 'Eifer', ahd. *antōn* 'ahnden, strafen'. Nicht besser Kuiper Glotta 21, 281f. (zu aind. *dīnā-*, gr. *δειλός* [s. d.]; idg. *deh₂-*).

**Ζήτα** n. (Pl. u. a.) der sechste Buchstabe des griech. Alphabets, aus dem Semitischen, u. zw. zunächst aus hebr. *zajit*, aram. *zētā* (Lewy Fremdw. 169f.; s. noch die Lit. bei Schwyzer 140A.4). Die geläufige Annahme, ζήτα wäre aus hebr. *zajin* nach βήτα, ήτα, θήτα umgebildet, ist jedenfalls nicht notwendig.

**Ζητέω** (seit E 258), Aor. ζητῆσαι, ζητηθῆναι (ion. att.), Perf. ἐζήτηκα (Din.); dor. Ptz. ζάτεια (Theok. 1, 85) 'aufsuchen, forschen, sich bemühen, streben', oft mit Präfix, z. B. ἀνα-, ἐπι-, συ-ζητέω. Daneben ζητεύω (Hes., h. Hom.), ζατεύω (Alkm.). — Ableitungen: (ἀνα-, ἐκ-, ἐπι-, συ-)ζήτησις 'das Aufsuchen, Untersuchung, Erwägung' (ion. att.) mit ζητήσιμος (X.; vgl. Arbenz Die Adj. auf -ιμος 63); (ἐπι-)ζήτημα 'Untersuchung, Forschung, nachgeforschter Gegenstand' (ion. att.) mit ζητημάτων (Arr., Lib.), ζητηματικός (Sch.); (ἐκ-, συ-)ζητητής 'Forscher', im Plur. Ben. einer richterlichen Behörde in Athen (att.) mit (ἐπι-, συ-)ζητητικός 'zum Untersuchen geneigt usw.' (att.). — Zu ζητήρ, ζητρός s. bes.

Bildung wie αἰτέω, δατέομαι, ἀρτάω usw. (Schwyzer 705f.) und somit zunächst auf einen nominalen τ-Stamm zurückgehend; vgl. bes. ark. ζατός (IG 5 : 2, 4, 22). Das primäre Verb ist in dem reduplizierten δι-ζη-μαι vorhanden (Sommer Lautstud. 157f.); s. d. und ζήλος, auch ζημία. — Ältere Lit. bei Bq.

**Ζητήρ** (für Ζατήρ). Ζεύ(ς) ἐν Κύπρῳ H.; ζήτηρ in ζητόρων 'ζητούντων. γράφουσι δὲ ἐνιοι ζητητόρων H. (Phot.); ζητρόν· τὸν δημόκοινον ('Henker') H. mit ζατρεύω· ἐν μολῶν βασιανίζω EM 408, 12 und ζητρεῖον· τὸ τῶν δούλων κολαστήριον (H., Phot.,

Kom., Herod.; nach Hdn. Gr. 1, 372, 7; 515, 24 *ζήτριον*); weitere Einzelheiten bei Fraenkel Nom. ag. 1, 144f.

Vielleicht primäre Ableitungen von *ζη-* (*zā-*) in *δι-ζη-μαι*; Lit. bei Bq und Schwyzer 263. Nach Anderen (Brugmann-Thumb 161 m. Lit.) haplogisch für *ζητη-τήρ*, *-τρός* usw.; dagegen bes. Solmsen IF 14, 435 A. 1.

**ζιγγίβερι** n. (Dsk., Gal.), *-ις* m. f. (*Edict. Diocl.*) 'Ingwer'. — Aus mind. (Pāli) *siṅḡivera-* 'ds.', aind. *śrṅgavera-* n. (wahrscheinlich falsche Sanskritisierung).

**ζιγγος** ὁ τῶν μελισσῶν ἤχος, ἥ τῶν ὁμοίων H. — Onomatopoeisch; vgl. Schwyzer 331. Nach v. Blumenthal IF 49, 179f. als makedonisch zu got. *siggwan* 'singen' usw. — Dazu wohl auch *ζιγγώω* 'trinken' (Nikostr. Kom. 38; kilikisch); nach dem zischenden oder schlüpfenden Laut.

**ζιγνίς**, *-ίδος* f. Art Eidechse (Arist. HA 604 b 24; mehrere vv. ll.). — Unerklärt.

**ζιζάνιον** n. 'Lolch, Lolium temulentum' (Ev. Matt. 13, 25, Gp., EM). — Fremdwort, vgl. Lewy Fremdw. 52. Strömberg Wortstudien 43f. erinnert an den Pflanzennamen *ζάνη* (*Σαρδιανή*; *Hippiatr.*) und an *ἀμαζανίδες* αἱ μηλέαι H.

**ζιζυφον** n. 'Brustbeerbaum, Rhamnus jujuba' (Colum., *Edict. Diocl.*, Gp.). — Herkunft unbekannt. Aus dem Griech. stammt u. a. frz. *jujube* (woraus mlat. *jujuba*), vielleicht auch syr. *zūzfā*; s. Sommer Lautstud. 154, W.-Hofmann s. *jujuba*.

**ζόφος** m. 'Dunkel, Finsternis, Westen' (ep. poet. seit II., hell. u. spät). Als Vorderglied z. B. in *ζοφο-ειδής* 'dunkelfarbig' (Hp.). — Ableitungen: *ζοφερός* 'dunkel, finster' (Hes., Hp., Arist. usw.), *ζοφώδης* 'ds.' (Hp., Arist. u. a.), auch *ζόφιος* (AP), *ζόφεος* (v. l. Nik. Al. 501). Denominatives Verb *ζοφόομαι*, *-όω* 'dunkel werden, verdunkeln' (AP, Hld.) mit *ζόφωσις* (Sch.).

Mit *ζέφυρος* (s. d.) verwandt; vgl. zu *δνόφος* mit weiteren Hinweisen, s. auch *γνόφος*. Unwahrscheinliche Hypothesen von Vendryes REGr. 23, 74, Petersen AmJPh. 56, 59.

**ζύγαστρον** n. 'hölzerne Kiste, Kästchen' (S., E., X., Delphi IV—III<sup>a</sup>) mit *ζυγάστριον* (Poll.). — Zur Bildung vgl. *δέπαστρον*: *δέπας*, *κάναστρον*: *κανοῦν* u. a. nach Muster von *στέγαστρον*: *στεγάω*: *στέγη* u. a. mit Übersprungung des vermittelnden Verbs (Chantraine Formation 333f.), somit eher direkt von *ζυγόν* als von *\*ζυγάω*, wohl nach dem verbindenden oder verschließenden Querholz („*παρὰ τὸ ἐζυγῶσθαι*“ Phot.; vgl. Bechtel Dial. 2, 155). — Verfehlt Ehrlich KZ 40, 375.

**ζυγία** f. 'Ahorn' (Thphr. u. a.) mit ζύγιος 'aus Ahorn' (Thphr.). — Eig. „Jochholz“ (zur Bildung Strömberg Theophrastea 114), weil das harte Ahornholz hauptsächlich zur Herstellung von Jochen verwendet wurde (so noch heute in Unteritalien). Rohlfs WB VI und 86; s. auch Rohlfs Byzz 37, 57, Dawkins Journ of Hell Stud. 56, 1f. Anders Strömberg Pflanzennamen 56 (nach den paarweise sitzenden Flügelfrüchten).

**ζυγόν** n. (seit Il.; hell. meist -ός m., vereinzelt wohl schon früher, s. Schwyzer-Debrunner 37 m. Lit.) 'Joch', auch übertr., z. B. von einem Querholz, von dem die beiden Schiffseiten verbindenden Ruderbänken, von dem Waagebalken, von einem Paar, von einer Reihe oder einem Glied von Soldaten (Gegensatz *στοίχος*), als Ackermaß. Oft in Kompp., z. B. *πολύ-ζυγος* 'mit vielen Ruderbänken', *ζυγό-δεσμον* 'Jochriemen' (Il. usw.), auch *ζυγη-φόρος* 'jochtragend' (A., E., analogisch-metrisch neben *ζυγο-φόρος*; vgl. Schwyzer 439 A. 1). — Zahlreiche Ableitungen: 1. *ζύγιον* 'Ruderbank' (hell.). 2. *ζυγίσκον* Bed. unklar (*IG* 2<sup>2</sup>, 1549, 9, Eleusis, um 300<sup>a</sup>). 3. *ζύγαινα* Art Haifisch (Epich., Arist. u. a.; nach der Form des Schädels, Strömberg Fischnamen 35). 4. *ζυγίς* 'Thymian' (Dsk. u. a.; Benennungsmotiv unbekannt, Strömberg Pflanzennamen 56). 5. *ζούγωνες* (= \**ζύγανες*) *βόες ἐργάται. Λάκωνες* H. 6. *ζυγίτης* Ben. eines Ruderers (Sch.; Redard Les noms grecs en -της 44), f. *ζυγίτις* N. der Hera als Göttin der Ehe (Nikom. ap. Phot.; Redard 209). 7. *ζυγία* und 8. *ζύγαστρον* s. bes. — Adjektiva. 9. *ζύγιος* 'zum Joch gehörig usw.' (att. usw.; auch als nautischer Ausdruck, s. Morrison Class. Quart. 41, 128ff.). 10. *ζύγιμος* 'ds.' (Plb.; s. Arbenz Die Adj. auf -ιμος 94). 11. *ζυγιός* 'zur Waage gehörig' (Nikom. *Harm.*). Adv. *ζυγ-άδην* (Ph.), *ζυγ-ηδόν* (Hld.) 'paarweise'. — Denominative Verba: 1. *ζυγώ* 'unterjochen, (durch ein Querholz) verbinden, verschließen, das Gleichgewicht halten' (A., hell. u. spät) mit *ζύγωμα* 'Verschluß, Querholz' (Plb. u. a.), *ζύγωσις* 'das Balancieren' (hell.), \**ζύγωθρον* im denominativen Aor. Ipv. *ζυγώθρουν* (Ar. *Nu.* 745; Bedeutung unsicher, 'wägen' oder 'verschließen'?). 2. *ζυγέω* 'eine Reihe od. ein Glied bilden' (Plb. u. a.). — Neben *ζυγόν* steht als Hinterglied das verbale Wurzelnomen -ζυξ, z. B. *ἄ-ζυξ* 'unverbunden, unvermählt', *δμό-*, *σύ-ζυξ* 'zusammengejocht, verbunden' (auch *ἄ-*, *δμό-*, *σύ-ζυγος*), vgl. Chantraine REGr. 59—60, 231f.

Alte Benennung eines alten Geräts, in der Mehrzahl der idg. Sprachen erhalten, z. B. heth. *iugan*, aind. *yugám*, lat. *iugum*, germ., z. B. got. *juk*, idg. \**iugóm*; weitere Formen mit Lit. bei WP. 1, 201, Pok. 509f., W.-Hofmann und Ernout-Meillet s. *iugum*. — Das Wurzelnomen -ζυξ hat Entsprechun-

gen in lat. *con-iux* 'Gattin', auch 'Gatte', aind. *a-yūj-* 'kein Paar bildend, ungerade' (formal = *ā-ζυξ* bis auf den Akzent), *sa-yūj-* 'verbunden, Genosse' u.a. — Vgl. *ζεύγνυμι* und *ζεῦγος*.

**ζῦθος**, Pap. fast nur *ζῦτος* (-ύ-) m. n. 'ägyptisches Gerstenbier' (Thphr., Str., D. S., Pap. usw.; die Ägypter kannten den Wein nicht, vgl. Hdt. 2, 77, A. Supp. 952f.). Als Vorderglied z.B. in *ζυτο-ποιός*, -έω, -ία 'Bierbrauer, brauen, das Brauen' (Pap.). — Ableitungen: *ζύθιον* 'ἀλφίτον πόσις' H.; *ζυτάς* 'Brauer', *ζυτηρά* 'Biersteuer', *ζυτικός*, n. -όν 'ds.' (Pap.).

Wegen der Bedeutung liegt ägyptischer Ursprung unzweifelhaft am nächsten (z.B. Sommer Lautstud. 153, Peruzzi Humanitas 1, 138f. m. Lit.). Die Ähnlichkeit mit *ζύμη* könnte an sich für idg. Herkunft sprechen (Schrader-Nehring Réalex. 1, 143, auch Specht Ursprung 255).

**ζύμη** f. 'Sauerteig' (Arist., LXX, Pap., NT). Kompp., z.B. *ζυμ-ουργός* 'Bereiter von Sauerteig' (Pap.), *ἄ-ζυμος* 'ohne Sauerteig, ungesäuert' (Pl., Hp., LXX, NT u.a.). — Ableitungen: *ζυμίτης* (*ἄστος*) 'gesäuertes Brot' (Kratin. 99 [?], Hp., X., LXX u.a.; Redard Les noms grecs en -της 89); *ζυμώδης* 'sauerteigähnlich' (Arist.). Denominative Verba: 1. *ζυμόομαι*, -όω 'gesäuert werden; säuern, in Gärung bringen' (Hp., LXX, Plu. usw.) mit *ζύμωσις* 'Säuerung' (Pl. Ti. 66b usw.), *ζύμωμα* 'versäuerte, gärende Masse' (Pl. Ti. 74b, Nik.); *ζυμ-ωτός* 'gesäuert', -ωτικός 'in Gärung bringend' (Diokl. Med.). 2. *ζυμίζω* 'einem Sauerteig ähnlich sein' (Dsk.).

Wie z.B. *ἄλ-μη* 'Salzwasser, -lake' u.a. (Chantraine Formation 148) kann auch *ζύμη* von einem Nomen abgeleitet sein, u. z. von einem idg. Wort für 'Brühe, Suppe', aind. *yūs-*, lat. *iūs* n., somit idg. *\*iūs-mā* (zum Lautlichen Schwyzer 333). Andere Ableitungen (bzw. Umbildungen) desselben *s*-Stamms sind aind. *yūs-án-* (suppletivisch), *yūs-á-* 'ds.', lit. *jūs-é* 'Fischsuppe, schlechte Suppe', slav., z.B. russ. *uch-á* (alter *u*-Diphthong) 'Brühe, Fischsuppe', finn.-urnord. *jūusto*, ano. *ostr* 'Käse' (urg. *\*iūs-ta-*) u.a. Zugrunde liegt wahrscheinlich ein Verb der Bedeutung 'durcheinandermengen, vermischen', aind. *yāuti*, lit. *jāuji*, *jāuti* (*jaūti*). Weitere Einzelheiten m. Lit. bei W.-Hofmann s. 2. *iūs*, Vasmer Russ. et. Wb. s. *uchá*. — S. auch *ζωμός*.

**ζῳάγρια** n. pl. 'Fanggeld für einen Lebenden, Rettungslohn' (vorw. ep. poet. seit Il.) mit *ζῳάγριος* 'auf Rettungslohn bezüglich' (Babr.). — Bildung wie *ἀνδρ-άγρια* 'was bei der Gefangennahme eines Mannes erlegt wird, exuviae' (E 509), *μοιχ-άγρια* 'Buße des ertappten Ehebrechers' (θ 332) u.a., s. Wackernagel KZ 33, 47 = Kl. Schr. 1, 726. Zusammenbildung aus *ζῳόν ἀγρεῖν* mittels des *ιο*-Suffixes. Aus dem letzt-

genannten Ausdruck erwuchs auch das Verb ζωγρέω 'lebendig gefangen nehmen, dem Gefangenen das Leben schenken', bei Hom. (Il.) nur Präs. ζώγρει, -εῖτε (unklar E 667; vgl. Nehring ClassPhil. 42, 117f.), Aor. ἐζώγησα, -ήθην (ion. att.; Hom. dafür ζωὸς ἔλον, ζων ἔλε). — Von ζωγρέω: 1. ζωγρία, -λη 'das Gefangennehmen jmds. in lebendigem Zustand, das Verschonen des Gefangenen' (Hdt., Plb., Str. u.a.) mit ζωγρίας m. 'der lebendig gefangen genommen worden ist' (Ktes., LXX usw.); 2. ζωγρεῖον 'Käfig, bes. für Fische, Fischteich' (Aq., Str., Plu. u.a.). Hierher auch ζάγρη 'Fallgrube für Tiere?', s. Ζαγρεῖς. — Vgl. Chantraine Et. sur le vocab. grec 51.

ζωμός m. 'Brühe, Sauce, Suppe' (Asios, Ar., Arist. usw.). Ver-einzelt in Kompp., z.B. εἰ-ζωμον n. 'Rauke, Eruca sativa' (Thphr., Pap.; eig. 'gute Brühe machend'; vgl. Strömberg Pflanzennamen 107). — Ableitungen: Deminutiva ζωμίον (Pap. II<sup>a</sup>), -ίδιον (Ar.), -άριον (Med.); ζωμίλη ἄνηθον ('Dill') H., Phot. (zur Bildung Chantraine Formation 249). Denominatives Verb ζωμεύω 'Brühe auf etw. kochen' (Ar., Hp. u.a.) mit ζωμεύματα pl. 'Brühen' (Ar. Eq. 279; vgl. Chantraine 188).

Allgemein zu ζύμη und Verw. gezogen mit Ablautwechsel ὀ(u) : ῥ (Schwyzer 346), aber im Einzelnen mehrdeutig; zu dem weit überwiegend primären μο-Suffix s. Schwyzer 492, Chantraine 132ff. Anders (zu ζέω) Bréal MSL 12, 314f.; dagegen Sommer Lautstud. 153. — Vgl. zu ζύμη.

ζώννυμι (-ύω), -μαι, Aor. ζῶσαι, -ασθαι (seit Il.), Fut. ζώσω, Perf. Med.-Pass. ἐζω(σ)μαι, Aor. Pass. ζωσθήναι, Perf. Akt. ἐζωκα 'sich gürten' (vorw. hell. u. spät). Oft mit Präfix, δια-, ὑπο-, περι- u.a. — Ableitungen: 1. (διά-, περι-, ὑπό-, σύ-)ζῶμα (hell. u. spät auch ζῶσμα; vgl. unten und Schwyzer 523) 'Gürtel, Schurz' (seit Il.) mit περιζωμάτιον 'ds.' (hell.) und περιζωματίας 'einen Gurt bildend' (vom Rotlauf; Orib.). 2. ζώνη 'Gurt, Gürtel', auch 'die Weichen' (seit Il.) mit den Deminutiva ζώνιον (Ar., Arist. u.a.), -άριον (Comm. in Arist. u.a.); ζων-ιαῖος 'einen Gürtel messend' (Ath. Mech.; zur Bildung Chantraine Formation 49), ζωνίτις 'gestreift' (καδ-μεῖα; Dsk.); περιζώνιον, -ίδιον 'Dolch der am Gürtel getragen wird' (hell.). 3. ζωστήρ 'Leibgurt' (seit Il.; s.v. Wilamowitz Eur. Her. 313), oft übertr., auch als N. eines Vorgebirges an der Westküste Attikas (Hdt.) mit Ζωστήριος, -ία Beinamen des Apollon und der Athena (Inscr. seit V<sup>a</sup> [Athen, Delphi; v. Wilamowitz Glaube 2, 164] usw.). 4. ζῶστρα pl. 'Gürtel' (ζ 38), (δια-, περι-)ζώστρα f. 'Schürze, Stirnband' (hell.). 5. ζωτός: θώραξ H. 6. (ἀ-, εὔ- usw.)ζωστός 'gegürtet' (Hes. usw.).

Das Verbaladjektiv ζωστός hat eine genaue Entsprechung in aw. *yāsta-*, lit. *júostas*, idg. *\*ǵs-tos*. Daneben stehen im Baltisch-Slavischen ein Jotpräsens lit. *júosiu* (Inf. *júosti*), aksl. *po-jašǫ* (Inf. *-jasati*) 'umgürten', im Iranischen eine Sekundärbildung (*aiwi-*) *yāṇhayeiti* 'ds.' (idg. *\*ǵseieti*). Ein Relikt eines athematischen Wurzelpresens scheint in (thess.) *ζούσθω* *ζωννύσθω* H. vorzuliegen; dazu stimmt alit. 3. sg. Präs. *júos-ti*. Dagegen gibt es zum geläufigen Nasalpräsens *ζώννυμι* aus *\*ζώσ-vv-μι* (zum Lautlichen Schwyzer 282 und 312) kein außergriechisches Gegenstück. — Es stimmen ferner nah zueinander *ζῶμα* (aus idg. *\*ǵs-mḡ*) und lit. *júosmuo* 'Lenden-, Leibgürtel' (idg. *ǵs-mō[n]*), *ζώνη* (idg. *\*ǵs-nā*) und russ.-ksl. *po-jasnǫ* 'ds.' (*ǵs-nǫ-*); dazu noch aind. *rāsnā* 'Gurt' für *\*yāsnā* nach *raśanā* 'Strick, Gurt' (Wackernagel KZ 46, 272 = Kl. Schr. 1, 290)?; vgl. die Kafirformen bei Morgenstierne NTS 15, 253 und 280; dazu Mayrhofer KZ 75. — WP. 1, 209, Pok. 513, Fraenkel Lit. et. Wb. s. *júosti*.

**ζωρός** 'feurig, stark, unvermischt', vom Wein (seit I 203). Kompp., z.B. *ζωρο-πότης* 'Trinker von unvermishtem Wein' (spät), *εἶ-ζωρος* 'ganz unvermischt' (ion. att.). — Nicht sicher erklärt. Von Solmsen IF 14, 426 mit aksl. *jarǫ* 'streng, herb, hart, ernst' gleichgesetzt. Andere Hypothesen bei Sommer Lautstud. 157 (*ζώ-ω*, *ζῆν*) und WP. 1, 775 (*ζῆλος*, *ζητέω*); s. noch zu *ἐπιζαρέω*.

**ζωρναί** pl. (IG 4, 823, 46; Troizen) = *διωρυναί*; v. Blumenthal Glotta 18, 154A.2. Vgl. *ζῶρυξ* = *διῶρυξ* (Pap.).

**ζώ-ω** (ep. ion. lyr.), kret. *δῶ-ω*, att. *ζῶ*, *ζῆς*, *ζῆ*, *ζῶμεν* usw., Ipf. *ἔζων* (*ἔζην*), *ἔζης*, -η, Inf. *ζῆν*, Fut. *ζήσω*, -ομαι (ion. att. neben *βιώσομαι*), Aor. *ζῆσαι*, *ζῶσαι* (ion. für *βιώναι* [seit II.], *βιώσαι*), Perf. *ἔζηκα* (Arist.), Ptz. *ἔζωκῶτα* (Kyzikos) für *βεβίωκα* (att.), vereinzelt mit Präfix, *ἀνα-*, *δια-*, *ἐπι-*, 'leben'. — Ableitungen: 1. *ζωή*, ion. poet. auch *ζόη*, dor. *ζωά*, *ζῶα*, buk. *ζῶτα* (Theok.) 'Lebensgut, Leben' (seit Od.; vgl. Porzig Satzinhalte 299). 2. *ζώος* (*ζοός*, *ζῶς*) 'lebendig' (seit II.), oft als Vorderglied, z.B. in *Ζωφό-θεμυς* (Kypros V<sup>a</sup>; vgl. Masson Beitr. z. Namenforschung 8, 161ff.); davon (*ἀνα-*) *ζωόω* 'beleben' (Hp., hell. u. spät) mit (*ἀνα-*) *ζώωσις* (spät). 3. *ζῶιον*, *ζῶον* (wohl zunächst von *ζῶς*; Leumann Mus. Helv. 2, 7) 'Lebewesen, Tier', auch 'abgebildetes Wesen, Figur' (ion. att.); mehrere Deminutiva: *ζῶδιον* '(kleines) Gebilde, Tier- oder Sternbild des Tierkreises' (Hdt., Arist., hell.) mit *ζωδιακός* (hell. u. spät; Scherer Gestirnnamen 43f.), *ζωδάριον* '(kleines) Gebilde, Tierchen' (Arist. usw.), *ζωύφιον* und *ζωάριον* (Ath. u.a.); Adj. *ζωώδης* 'tierähnlich' (Demokr. usw.), *ζωικός* 'tierisch' (Arist. u.a.). 4. *ζωτικός* 'zum Leben gehörig, lebendig' (Pl., Arist. usw.). 5. *ζώσιμος*



'lebensfähig usw.' (spät; nach βιώσιμος, Arbenz Die Adj. auf -μος 88). 6. (ἀνά-)ζῆσις 'das Beleben' (Theol. Ar., Dam.). 7. Ἀζήσια (S. Fr. 981), Ἀζοσία (epid.) Bein. der Demeter (?), nach Fraenkel Lexis 3, 59f.

S. βλος; weitere Hypothesen über die Bildungsweise bei Schwyzer 675 m. A. 6, 722f., 743; dazu Leroy Sprachgeschichte und Wortbed. 287f.

ἦ

1. ἦ 'fürwahr, gewiß, wirklich' hervorhebende und fragende Partikel (seit II.), gewöhnlich anderen Partikeln und Adverbien vorangestellt, z. B. ἦ ἄρα, ἦ γάρ, ἦ ποῦ, ἦ μὲν, bisweilen nachgestellt: ἐπεὶ ἦ, τί (ὅτι) ἦ, (ὁ)τιμή usw. — Herkunft unklar; vielleicht mit der Interjektion ἦ (s. d.) ursprünglich identisch. Nach Brugmann Grundr.<sup>2</sup> 2, 3, 983 zu aind. ā (hervorhebend nach Nomen und Adv.), ahd. ihh-ā 'ich', nein-ā 'nein' u. a. als mutmaßlicher Instr. sg. des Demonstrativums \*e-, o- (vgl. εἰ); dazu Schwyzer-Debrunner 564 m. A. 4.
  2. ἦ 'sagte er' s. ἦμλ.
  3. ἦ Interjektion des Unwillens und des Ungedulds (Ar. Nu. 105, Ra. 271, E. HF 906 [lyr.]; vgl. v. Wilamowitz z. St.); als Elementarschöpfung wohl mit lat. ē- in ēcastor 'bei Kastor' identisch. Schwyzer-Debrunner 600 A. 4, W.-Hofmann s. ēcastor mit reicher Lit.
  4. ἦ 'oder', auch 'als', ἦ . . . ἦ 'entweder . . . oder' disjunktive und vergleichende Partikel (seit II.), aus ἦέ, ἦε (ep.) kontrahiert. — Für \*ἦ-Fe, \*ἦ-Fe, aus deiktischem ἦ (s. 1. ἦ) und einer disjunktiven Partikel = lat. -ve, aind. air. vā (mit Dehnung) 'oder' zusammengewachsen. Einzelheiten bei Schwyzer-Debrunner 565f., W.-Hofmann s. 1. -ve. — Aind. iva 'wie, gleichsam' (s. Mayrhofer Wb. s. v.) usw. weicht in der Bedeutung stark ab.
  5. ἦ 'wenn' (kypr. dor.) s. εἰ.
  6. ἦ- als Präfix? Sehr anfechtbare Kombinationen bei Prellwitz Glotta 19, 124ff. — Über ἦ- als Augment s. ε̇-.
- ἦβαιός 'wenig, klein', in d. II. nur mit Negation οὐδ' ἦβαιόν 'nicht einmal ein wenig' (5 mal), οὐδ' ἦβαιαί (Ξ 141), später auch ohne Negation (ι 462, Opp.). — Nach einer ansprechenden Vermutung von Leumann Hom. Wörter 50 (ähnlich schon Fick 1, 397 u. A.; s. Bq) durch falsche Worttrennung aus οὐ δὴ βαιόν (allenfalls οὐδὲ βαιόν) entstanden. Die Annahme eines Präfixes ἦ- (Brugmann Grundr.<sup>2</sup> 2, 2, 817, Prellwitz Glotta 19, 126; vgl. auch Winter Prothet. Vokal 47) hat wenig

für sich. Abzulehnen Güntert Reimwortbildungen 135ff. (zu ἦβη).

**ἦβη**, dor. ἦβα, hyperäol. ἄβα f. 'reife Jugend, Jugendkraft, Mannbarkeit', auch als EN, Hebe, Tochter des Zeus und der Hera (seit II.). Als Hinterglied z. B. in ἔφ-ηβος (ion. att. dor.; hyperdor. ἔφ-αβος) 'der herangewachsene Jüngling', Hypostase aus ἔφ' ἦβης (ῶν) oder Bahuvrihi ('bei welchem ἦβη ist'), mit ἔφηβ-άω (nach ἦβάω), -εύω, -ικός, -ειος u. a. — Ableitungen: 1. ἦβητής (seit h. Merc. 56), ἦβατάς (Lokr. V<sup>a</sup>), εἰβατάς (thess.), ἄβατάς (Kall. Lav. Pall. 109) 'im Jugendalter stehend, Jüngling' mit ἦβητικός (X.); hell. u. späte Dichter dafür ἦβητήρ, ἦβήτωρ (vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 121) wie von ἦβάω. 2. ἦβηδόν Adv. 'im mannbaren Alter' (Heraklit., Hdt. usw.; vgl. Benveniste Rev. de phil. 81, 9). 3. ἦβοτά 'Jugend' (pamphyl., nach βιοτή, Fraenkel KZ 43, 207ff.). Denominative Verba. 1. ἦβάω (seit II.), ep. auch ἦβώω (wohl metr. Dehnung, s. Chantraine Gramm. hom. 1, 76 nach Wackernagel; andere Auffassungen bei Schwyzer 730), kret. ἦβίω (< -έω) 'in voller Jugendkraft stehen, altersreif sein, jugendlich froh sein', auch mit Präfix, z. B. ἀν-, ἐν-, ἐφ-; davon ἀνηβητήριος 'verjüngend' (E. Andr. 552), ἐνηβητήριον 'Lustort' (Hdt. 2, 133), ἦβητήριον 'ds.' (Plu. u. a.); zu ἦβητήρ, -τωρ s. oben. 2. ἦβάσκω 'heranreifen, mannbar werden' (Hp., X.; nach γηράσκω, vgl. s. v. und Schwyzer 708). 3. ἦβυλλιάω in ἦβυλλιῶσαι (δοχηστρίδες, Ar. Ra. 516; κόραι, Pherekr. 108, 29) 'in der Jugendblüte stehende (Tänzerinnen)', hypokoristische Bildung der Komikersprache im Anschluß an die Deminutiva auf -ύλλιον (μειρακύλλιον u. a.); Hypothese bei Leumann Glotta 32, 215 m. A. 5.

Wenn aus idg. \*iēg<sup>h</sup>ā, stimmt ἦβη genau zu lit. jėgà 'Kraft, Stärke', lett. jēga 'Kraft, Verstand'. — Der ital. PN lat. Iegius = osk. Ieius (s. W.-Hofmann s. v.) ist, weil der Bedeutung nach unbekannt, für etymologische Kombinationen nicht verwertbar. Zu ἦβη auch ἄβρός (s. d.)?

**ἦβολος** in ἦβOLON ἡμαρ· καθὸ ἀπαντῶσιν εἰς ταυτόν, ἣ εὐκαιρον, ἱερὸν H. (= Kall. Fr. anon. 170). — Wohl archaisierende Kürzung aus ἐπήβολος. Anders Prellwitz Glotta 19, 126 (s. zu ἀβολέω).

**ἡγάθεος** (ep. seit II.), ἀγάθεος (Pi. P. 9, 71) 'hochheilig'. — Aus ἀγά-θεος metrisch gedehnt; vgl. ἡνεμόεις von ἄνεμος und Schwyzer 104A.1 m. Lit., Bechtel Lex. s. v., Chantraine Gramm. hom. 1, 98.

**ἡγανές** καθαρόν, νέον H., ἡγάν(ε)ος· νεανίσκος H. — Aus διηγανές (s. d.) gekürzt.

**ἡγανον** n. 'Bratpfanne' (Anakr. 26). Davon *ἡγάνεα* πέμματα τὰ ἀπὸ τηγάνου H. — Durch falsche Worttrennung aus *τήγανον* (als *τ' ἡγανον* aufgefaßt) entstanden. Schwyzer 413 nach Solmsen Unt. 46 m. A. 1. — Verfehlt Winter Prothet. Vokal 28.

**ἡγέομαι**, dor. ἄγ-, Aor. ἡγήσασθαι, Fut. ἡγήσομαι (seit II.), Perf. ἡγήμαι, ἄγ- (Hdt., Pi.), Aor. Pass. ἡγήθην (Pl. Lg. 770b, Pap.) 'vorangehen, führen', nachhom. auch 'meinen, glauben'; sehr oft mit Präfix in verschiedenen Sinnfärbungen, δι-, εἰς-, ἐξ-, καθ-, περι-, ὑφ- usw. — Zahlreiche Ableitungen, sowohl vom Simplex als auch namentlich von den Kompp. (die dor. Formen werden nicht besonders notiert). Nomina actionis: 1. ἡγησις 'Leitung' (LXX), älter und gewöhnlicher εἰς-, ἐξ-, δι-, περι-, ὑφ-ἡγησις usw. (vgl. Holt Les noms d'action en -σις, s. Index); als Vorderglied in verbalen Rektionskomposita, z. B. Ἡγησί-λεως, Ἀγησί-λαος (Hdt. usw.; auch appellativisch). 2. ἡγημα 'Führung, Meinung' (LXX, Pergamon), älter und gewöhnlicher ἀφ-, εἰς-ἡγημα usw. mit -ηγημάτιον, -ηγηματικός. Nomina agentis: 3. ἡγεμών, -όνος m. 'Führer' (seit II.; zur Bildung Schwyzer 522 m. Lit., Fraenkel Glotta 32, 25f.; auch von den Kompp., z. B. καθηγεμών) mit ἡγεμονεύω 'führen, herrschen' (seit II.; wie βασιλεύω u. a.), selten -έω (Pl.; vgl. Fraenkel Denom. 184f., Schwyzer 732), ἡγεμον-ία, ἡγεμόνευμα, ἡγεμον-ικός u. a.; Fem. ἡγεμόνη Bein. der Artemis u. a. (Kall. usw.; Schwyzer 490 A. 4, Sommer Nominalkomp. 145). 4. Ἡγήμων att. EN (vgl. ἡγημα). 5. ἡγήτωρ, -ορος m. 'ds.' (ep. seit II.), Ἀγήτωρ Bein. des Zeus in Sparta (X.), auch N. des Aphroditepriesters in Kypem (E. Kretschmer Glotta 18, 87). 6. ἡγητήρ, -ῆρος m. 'ds.' (Pi., S. u. a.; auch ὑφ-, προ-, καθ-ηγητήρ [Trag. u. a.]) mit (προ-)ἡγήτεια (A. R. u. a.), -τήριος (Ath. u. a.). 7. ἡγητής 'ds.' (A. Supp. 239), gewöhnlicher εἰς-, ἐξ-, δι-, καθ-, προ-ηγητής u. a. (ion. att. usw.); Versuch einer semantischen Differenzierung von ἡγήτωρ, -ητήρ bei Benveniste Noms d'agent 46; zu ἡγητής noch Fraenkel Nom. ag. 2, 13. Adj. 8. (ἐξ-, δι- usw.) ἡγητικός (hell. u. spät). — Außerdem steht ἡγέ-ομαι als Hinterglied in Zusammenbildungen auf -της, z. B. κυν-ηγέτης „Hundeführer“, 'Jäger' (seit Od.), ἀρχ-ηγέτης, f. -τις 'Inhaber der Herrschaft, Urheber(in)' (Hdt., Pi. usw.), teilweise neben -ηγός und nach diesem auch auf ἄγω bezogen, s. Chantraine Et. sur le vocab. gr. 88ff. m. Lit., Sommer Zum Zahlwort 12 m. A. 1. Eine andere Zusammenbildung mit Ausgang nach den σ-Stämmen ist περι-ηγής 'einen Kreis bildend, herumliegend' (Emp., A. R., Kall. u. a.). — Zu ἡγηλάζω s. bes.

Das dehnstufige Iterativpräsens ἡγέομαι, ἄγέομαι, wovon alle übrigen Themaformen ebenso wie die hierhergehörigen Nomina ausgehen, hat eine nahe Entsprechung in den Jot-

präsentia lat. *sāgiō* 'spüren, wittern' = germ., z. B. got. *sokjan* 'suchen, angreifen' (letzteres könnte auch zu *ἡγέομαι* aus idg. \**sāgeio/e-* stimmen). Aus dem westidg. Gebiet kommt noch hinzu das kurzvokalische air. *saigim*, -*id* 'einer Sache nachgehen, suchen', wohl altes Jotpräsens, s. Thurneysen Grammar 354; zum Vokal vgl. lat. *sāgāx*. Sehr unsicher dagegen heth. *šak-hi*, -*i* 'weiß'. — Das Wort stammt wahrscheinlich aus der Jägersprache, eig. 'wittern, suchen'; Näheres zur Bedeutung Schwyzer 29 und Chantraine a.a.O. Weitere Formen mit älterer Lit. bei WP. 2, 449, Pok. 876f.

**ἡγέροντο**, -*θονται*, -*θεσθαι*, Erweiterung von *ἀγείρω*, s. d.

**ἡγηλάζω** 'führen, schleppen' (*κακὸν μόνον, βίοντον βαρύν* usw.; λ 618, ρ 217, A. R. 1, 272, Arat. 893, Orac. ap. Zos. 1, 57). — Expressive Erweiterung von *ἡγέομαι*, wohl eher mit Bechtel Lex. s. v. durch Zusammenschweißung mit *ἐλάω* und Ausgang nach den produktiven Verba auf -*άζω* als mit L. Meyer, Schwyzer 734, Risch 257, Chantraine Gramm. hom. 1, 338 u. A. durch Vermittlung eines Nomens \**ἡγηλός*, \**ἡγήλη* (vgl. immerhin *ἀγέλη* von *ἄγω*). Vgl. auch Ronconi Stud. itfilol. N. S. 14, 184 (zur Bed.).

**ἡδέ** 'und' mit und ohne vorangeh. *ἡμέν*, auch *ἡδὲ καί*, *τ' ἡδέ* usw. (ep. poet. seit Il.). — Aus 1. *ἦ* 'fürwahr' und *δέ* (s. dd.). Einzelheiten bei Schwyzer-Debrunner 565.

**ἦδη** 'schon, sogleich, (gerade) jetzt' (seit Il.). — Aus 1. *ἦ* 'fürwahr' und *δή* 'eben' (s. dd.) zusammengewachsen. Schwyzer-Debrunner 563, Leumann Mus. Helv. 6, 87.

**ἡδομαι**, dor. *ἄδ-*, böot. (Korinn.) *ῥάδ-* (*γάδεται ἡδεται* H.), Aor. *ἡσθήναι* (ion. att.), Fut. *ἡσθήσομαι* (S., Pl.), Aor. Med. *ἡσατο* (ι 353) 'sich freuen, sich ergötzen', auch mit Präfix, namentlich *συν-*; vereinzelt Akt. *ἡδω*, *ἡσαι*, *ἡσω* 'erfreuen, ergötzen' (Antipho Soph., hell. u. spät; nach *τέρω* u. a.; Schwyzer-Debrunner 228). — Davon 1. *ἡδος* n. 'Freude, Vergnügen' (ep. seit Il.; über das Fehlen des Hauchs und die fraglichen Spuren des Digamma Chantraine Gramm. hom. 1, 184 und 151); im Sinn von 'Essig' Rückbildung aus *ἡδύς*, s. d.; als Hinterglied -*ηδής*, im allg. auf *ἡδύς* bzw. *ἡδομαι* bezogen oder dazu neugebildet: *ἀ-ηδής* 'unangenehm' (ion. att.), *μελι-ηδής* 'honigsüß', *θυμ-ηδής* 'herzerfreuend' (ep. poet.) u. a. 2. *ἡδονή*, dor. *ἄδονά* 'Vergnügen, Genuß' (ion. att. dor.; Schwyzer 490, Chantraine Formation 20) mit *ἡδονίς* = *ἁφύδιον* (Kyran. 18), *ἡδονικός* (Arist. usw.). 3. *ἄδοσύνα* *ἡδονή* H. 4. *ἡσθημα* 'ds.' (Eup.). 5. *ἡστικός* 'angenehm' (S. E.).

Ein genaues formales Gegenstück zu dem dehnstufigen thematischen Wurzelpräsens *ἡδομαι* liefert das aind. *āp. λεγ.*

*svādāte* 'schmackhaft werden(?)' (RV. 9, 68, 2; vom Soma); weit gewöhnlicher sind indessen die hochstufigen *svādāte*, *-ti* 'genießen, sich gefallen lassen, wohlschmecken' bzw. 'schmackhaft machen, versüßen'. Das Hinterglied *-ηδης* stimmt zu aind. *prā-svādas* 'angenehm' (RV. 10, 33, 6); das Nasalsuffix in *ἡδ-ονή* ist in aind. *svād-ana* 'schmackhaft machend' (RV. 5, 7, 6), *-anam* n. 'das Schmecken' (klass.) vorhanden. — Weiteres s. *ἡδύς* und *ἀνδάνω*; vgl. auch *ἀδημονέω*.

**ἡδύς**, dor. *ἀδύς*, el. usw. *ῥαδύς* 'süß, wohlschmeckend, angenehm, erfreulich' (seit Il.); sehr oft als Vorderglied, z. B. *ἡδυν-επιής* 'mit süßen Worten, angenehm lautend' (ep. poet.); als Hinterglied fungiert *-ηδής*, s. *ἡδομαι*. Zu *ἡδίον* (selten u. spät *ἡδύτερος*), *ἡδιστος* s. Seiler Steigerungsformen 57 f. — Ableitungen: *ἡδυμος* 'süß, erquickend', daktylische Nebenform von *ἡδύς*, gew. von *ῥπνος* (ep. poet. seit Il.; bei Hom. immer fälschlich *ῥήδυμος*, s. Bechtel Lex. s. v., Leumann Hom. Wörter 44 f.), auch *Ἄδυμος* als EN; vgl. *ἔτυμος* und Schwyzer 494, Chantraine Formation 151 f.; *ἡδύλος* 'ds.', hypokoristische Erweiterung (A. D., EM) mit *ἡδυλίζω* 'schmeicheln, verlocken' (Men.), *ἡδυλίσαι* *σνονουσία*, *ἡδυλισμός* *σνονουσία* H.; auch als EN mit *Ἡδυλίνη* (Attika IV<sup>a</sup>), *Ἡδύλειος* (Delos III<sup>a</sup>); dazu noch *Ἡδυτώ* (Attika V<sup>a</sup>; nach *Ἐρατώ* u. a.), *Ἡδάριον* (Rhodos; nach den Demin. auf *-άριον*). Rückbildung *ἡδος* 'Essig' (Ath. u. a.), vgl. *γάδος* (= *ῥ*.) *γάλα*, *ἄλλοι ὄξος* H., zur Bedeutung Schwyzer Festschrift Kretschmer 244 ff.; auch Pisani KZ 68, 176 f. (wo noch das mehrdeutige arm. *k'axax* 'Essig' herangezogen wird). Denominatives Verb *ἡδύνω* 'versüßen, schmackhaft machen, würzen' (ion. att.) mit *ἡδυσμα*, *-μάτιον* 'Würze' (ion. att.), *ἡδυσμός* 'süßer Geschmack' (LXX), *ἡδυν-τός*, *-τικός*, *-τήρ* 'gewürzt usw.' (auch auf das Salz bezogen).

Altes Wort für 'süß', mit aind. *svādú-*, gall. *Suadu-rīx*, *-genus* identisch, idg. *\*suādú-s*; dazu noch mit regelmäßiger Umbildung des *u*-Stammes lat. *suāvis*, germ., z. B. ahd. *suozi*, ags. *swēte* 'süß'. Die auffallende Hochstufe des Positivs stammt wahrscheinlich aus dem Komparativ *ἡδίων*, aind. *svādīyas* (wozu noch *ἡδιστος* = *svādīṣṭha*). Die Schwundstufe ist durch lit. *sūdyti* 'würzen, salzen', aind. *sūdāyati*, Perf. pl. *su-sūd-imā* 'schmackhaft machen, gehörig einrichten usw.' vertreten. — Weitere Formen mit Lit. bei WP. 2, 516 f., W.-Hofmann s. *suāvis*. S. auch *ἡδομαι*, *ἀνδάνω*.

**ἡέ** 'oder' s. 4. ἡ.

**ἡερέθονται**, (-ντο) 3. sg. Präs. (Prät.) Med. '(sie) schweben, flattern' (Il., A. R., Opp.; Versende). — Zu *ἀείρω* gebildet wie *ἡγερέθοντο*, -ται zu *ἀγείρω*; s. d. m. Lit.

**ἡέριος** 1. 'früh, morgendlich', auf ἡρι 'in der Frühe' bezogen (sicher A. R. 3, 417: Gegensatz *δείλων ὥρην*); 2. 'nebelig' = *ἡερόεις*, 'in der Luft befindlich, luftig' (Simon. 114, Hp. *Vict.* 1, 10, A. R., Arat., Opp.). Die Homerstellen (immer am Versanfang) sind nicht ganz klar; zu *ἀήρ, ἡέρος* wahrscheinlich Γ 7 (*γέραναι*), dagegen ι 52 (von den angreifenden Kikonen) vielmehr zu ἡρι (vgl. vv. 56—58 und Harrison *ClRev.* 51, 215); unsicher Α 497, 557 (von der aus dem Meere bis zum Olympos aufsteigenden Thetis). Vgl. Buttman und Bechtel *Lex. s.v.*, Risch 105, Kretschmer *Glotta* 10, 53A.1. — Im Sinn von 'früh' ist von einem Adv. \*ἡερι (vgl. *Ἡερί-βοια E* 389) auszugehen, falls nicht nach 2. aus \*ἡρι-ος archaisierend umgebildet (vgl. *ἡέλιος : ἡλιος*). S. ἡρι.

**ἡερόεις, ἡεροειδής** 'nebelig, umwölkt', von *ἀήρ, ἡέρος*, s.d.

**ἡερόφωνος** Σ 505 *κηρύκων . . . ἡεροφώνων*, danach Opp. *H.* 1, 621 *γεράνων . . . ἡ.*, eig. 'deren Stimme durch den Nebel (in die Luft) ertönt, laut rufend', = *μεγαλοφώνων, πληρούντων φωνῆς τὴν ἀέρα* H. — Ahrens *Philol.* 27, 590 will dafür nach Alkm. 26, 1 *ἡεροφώνων* schreiben. Jedenfalls nicht mit Muller *Mnemos.* 46, 139ff. zu lat. *aes* usw. als 'mit eherner Stimme'; vgl. Kretschmer *Glotta* 11, 247.

**ἡθέω**, Aor. *ἡθήσαι* (Ptz. *ἡσας* Hp. ap. Gal. 19, 103), Perf. Pass. *ἡθημαι*, sehr oft *δι-ηθέω* (*ἐκ-, προσ-διηθέω* usw.), auch *ἀπ-, ἐξ-ηθέω* '(durch)sehen, (-)sieben' (ion. att.). — Ableitungen: *ἡθμός* (*ἡεθμος* Sigeion VI<sup>a</sup>, Hdn.) 'Durchschlag, Sieb' (att. usw.) mit *ἡθμάριον* *διωλιστήριον* H., *διηθμεύοντες* s.v. *διωλίζοντες*; (*δι-*)*ἡθησις* 'das (Durch)sehen' (Arist., hell. u. spät), (*ἀπ-, δι-, παρ-*)*ἡθημα* 'das Geseihte' (Mediz.), *ἡθήριον* *ἡθάνιον*, *ἡθμός* H.; *ἡθητήρ* (Marc. Sid.), *-τήριον* (Str.) 'Sieb'; *ἡθητός* 'gesiebt' (Pap. III<sup>a</sup>), *ἡθητικός* 'zum Seihen geeignet' (Thphr.).

Wenn aus dem Aor. Ptz. *ἡσας* und dem Nomen *ἡθμός* ein Präsens \*ἡθω erschlossen werden darf, steht daneben *ἡθέω* wie *στερέω* neben *στέρομαι* usw. (Schwyzer 721). Bei Abtrennung des *θ* wie in *ἀλή-θω* (: *ἀλέ-ω*), *πλή-θω* (: *πλή-το*) u.a. (Schwyzer 703; auch *ἡ-θμός* wie *ῥυ-θμός* usw.?) erhält man Anschluß an das aksl. Jotpräsens *pro-sějъ*, Inf. *-sějati* '(durch)sieben', wovon lit. *sijóju*, *-ti* 'ds.' nicht zu trennen ist. Zu *ἡ-θέω* gesellt sich dann mit Ablautwechsel *sē(i)-* : *si-* auch *ἱ-μαλιά* *τὸ ἐπιμετρον τῶν ἀλεύρων* H. Hinzu kommen einige Nomina nicht nur aus dem balto-slavischem sondern auch aus dem germanischen und keltischen Gebiet: russ. *sito* = lit. *sietas* 'Sieb' (idg. \**sēi-to-*), anord. *sāld* (vgl. finn. LW *siekla, seula*) = kymr. *hidl* 'ds.' (idg. \**sē-tlo-*). — Weitere Formen m. Lit. bei WP. 2, 459, Pok. 889, Vasmer *Russ. et. Wb.* s. *sito*.

**ῥθος** n. 'Gewohnheit, Sitte, Charakter, Sinnesart' (Hes., Pi., ion. att.), *ῥθεα* pl. '(gewohnter) Aufenthalt, Wohnsitz' (vorw. ep. ion. poet. seit II.). Als Vorderglied mit analog. Komp. vokal z. B. in *ῥθο-ποιός* 'sittenbildend' (Arist. usw.), als Hinterglied z. B. in *κακο-ῥθης* 'mit böser Gesinnung' (ion. att.) — Ableitungen: *ῥθειός* 'vertraut, geliebt' (Hom., Hes.), auch *ῥθαῖος* (Pi., Antim.), nach *γενναῖος* u. a. (verfehlt J. Schmidt Pluralbild. 387, Sandsjoe -αῖος 102f.); *ῥθάς, -άδος* m. f. 'gewohnt, vertraut' (Hp., S., E., Ar. u. a.) mit *ῥθάδιος* 'ds.' (Opp.); *ῥθικός* 'den Charakter betreffend, sittlich' (Arist. usw.; vgl. Verdenius Mnemos. 3: 12, 241ff.); *ῥθαλέος* 'gewohnt' (Opp., Epigr.; Debrunner IF 23, 26). — Zu *ῥθος* im allg. s. Johanna Schmidt, Ethos. Beitr. zum antiken Wertempfinden (Borna 1941); auch Verdenius a. a. O.

Von dem sinnverwandten *ῥθος* unterscheidet sich *ῥθος* nur in bezug auf die Dehnstufe, die mit *ῥ*-Abtönung auch in *εἴωθα* (s. d.) erscheint. Die Vokallänge in *μῆκος, ῥδος, κῆδος* u. a. ist anders zu beurteilen. Über Spuren des Digamma Chantraine Gramm. hom. 1, 150.

1. **ῥῖα**, auch *ῥα* n. pl. 'Reisekost, Nahrung' (N 103, Od.), = *βρώματα, ἄχυρα* (s. 2.), *ἐφόδια* H. — Nicht sicher erklärt. Nach Thumb KZ 36, 179ff. (wo teilweise andere Gruppierung) mit *ῥῖος* *πορεύσιμος* H. Verbalnomen zu *εἶμι* 'gehen'. Vendryes REGr. 23, 74 vergleicht, formal nicht befriedigend, aind. *sasyám* n. 'Feldfrucht' u. Verw.; nicht besser mit Froehde u. A. (s. Bechtel Lex.) zu aind. *avasám* n. 'Nahrung' (wohl zu *ávati* 'fördern, erfrischen usw.'; s. Mayrhofer Wb. s. v.).

2. **ῥα** n. pl. etwa 'Spreu, Getreidehalme' (ε 368, Pherekr. 161), = *ἄχυρα* H.; vgl. *εἰαί τῶν ὀσπρίων τὰ ἀποκαθάρματα, εἰοί ὀσπρίων τὰ καθάρσια* H. Hierher auch *ῥα κριθάων* = *ἄλευρα* (Nik. Al. 412)? — Unerklärt. Unwahrscheinliche Hypothesen bei Thumb KZ 36, 179ff., Sommer Lautstud. 154A.1 (nach Peppmüller BB 3, 92); s. Bq.

**ῥῖε** Vok., Beiwort von *Φοῖβε* unbekannter Bedeutung und unbekannter Herkunft (O 365, Y 152, h. Ap. 120). — Mehrere Hypothesen: aus der Interjektion *ῥ* wie *ἰῥιος* aus *ἰῥ* (LSJ; vgl. *ῥῖος* *παιανιστής* H. neben *πορεύσιμος*; s. 1. *ῥῖα*); von *ῥώς* (vgl. *ῥῖ-κανός*) als 'morgendlich strahlend' (Bq mit Ehrlich KZ 40, 364); von *ῖμι* bzw. aind. *ásyati* 'werfen' als 'Schütze' (Aristarch bzw. Froehde BB 19, 235).

**ῥθιος**, auch *ῥθεος* (oder *ῥθιος*?; B. 16, E. Ph. 945; *ῥθιος* Kerk. 9, 11, vgl. unten) 'unverheirateter Jüngling, Jungeselle' (vorw. ep. poet. seit II.; vgl. Leumann Hom. Wörter 305 und 316f.), vereinzelt auch 'Jungfrau' (Eup. 332), in

dieser Bedeutung auch ἡϊθέη (Nik., AP). Keine Kompp. oder Ableitungen.

Altertümliches und poetisches Wort, schon von Benfey (s. Bechtel Lex.) mit aind. *vidhāvā*, slav., z.B. russ. *vdová*, germ., z.B. got. *widuwo*, lat. *vidua* usw., idg. \**uidhēuā* 'Witwe' verbunden (unbegründeter Zweifel bei Wackernagel Festgabe Kaegi 44A.1 = Kl. Schr. 472A.1). Zu \**uidhēuā* wurde, vielleicht erst in den betreffenden Einzelsprachen, ein maskuliner Ausdruck für 'verwitwet, unverheiratet' hinzugebildet, lat. *viduus*, russ. usw. *vdovŭj*. Einzelheiten m. Lit. bei WP. 1, 240, W.-Hofmann s. *viduus*; dazu noch Sommer Münch. Stud. 11, 20A.32. So setzt auch ἡϊθέος ein entsprechendes Femininum voraus, das aber durch *χῆρα* ersetzt worden ist. — Anlaut. ἡ- erklärt sich unschwer als metrische (rhythmische?) Dehnung eines prothetischen *ē-* (vgl. Bq s.v., Fußn. nach de Saussure *Mélanges Graux* 740ff.; dazu noch Čop KZ 74, 228); *ā-* bei Kerk. ist Hyperdorismus (ἡϊθέος Sapph. 44, 18). Nach Anderen (Froehde BB 7, 327ff., Prellwitz Glotta 19, 126, Sturtevant Lang. 15, 149) wäre ἡ- (*ā-*) präfixal.

ἡικανός· ὁ ἀλεκτρονών H. — Eig. „Frühsänger“, Zusammenbildung aus ἡϊ- (für \**āus-* u., zu *ēως*, alter Lokativ, falls nicht vielmehr mit kompositionellem *-i-* neben \**āus-*ρ(ο)- in *αὔριον*, *ἄγχ-αυρος* u.a.) und einem Verb für 'singen' in lat. *canō*, nhd. *Hahn* usw. (s. *καναχή*). Zum Akzent Wackernagel Philol. 95, 182f.; zum Sachlichen Ammann Glotta 25, 1ff.; dazu noch Wolters Festschrift Lambros 486 ff. (Kretschmer Glotta 27, 35f. mit weiteren Bemerkungen). — Synonyme Bildungen mit verwandtem Vorderglied sind aind. *uṣā-kala-*, *uṣaḥ-kala-* m. (Lex.) und alt- u. nisl. *ār-gali* m. 'Hahn' (Lidén Meijerbergs arkiv f. svensk ordforskn. 1 [1939], 84 ff. m. Lit. und wichtigen Einzelheiten).

ἡϊόεις in ἐπ' ἡϊόεντι Σκαμάνδρῳ E 36 (Versende), danach als Beiwort von Πάνορμος und von πεδίον (Q. S. 1, 283; 5, 299), von κόλλουρος (N. eines Fisches, Marc. Sid. 22). — Wenigstens von den Späteren auf ἡίων 'Ufer, Gestade' bezogen als 'mit (hohen) Ufern, am Ufer befindlich'; vgl. ἡϊόεντι· ἡϊόνας ἔχοντι H. Nach Anderen 'schilfreich' mit ganz willkürlicher Deutung von 2. ἡα oder sogar 'ertragreich, fruchtbar' (zu 1. ἡῖα). — Zur Bildung Schwyzer 527 und Leumann Hom. Wörter 301; zu den verschiedenen Erklärungen Buttman Lexilogus s.v.

ἡῖος s. ἡῖε.

ἡίων (ἡών E. Or. 994), dor. *άίων*, -όνος f. 'Ufer, Gestade, Strand' (fast nur ep. poet. seit B 561). Davon wahrscheinlich ἡϊόεις, s. bes. — Örtlichkeitsbenennung auf -ών (vgl. Chantraine For-



mation 164) unbekannter Herkunft. Unannehmbare Hypothesen von Fick GGA 1894, 237 (zu lat. *āra*), von Froehde BB 20, 212 (zu lat. *ōs* usw.), von Pisani Ist. Lomb. 77, 550 (zu *ālā*).

**ἦκα** Adv. 'leise, still, langsam, ein wenig' (ep. seit II.); adj. Kompar. ἥτιων, ion. ἥσσων 'geringer, schwächer' (seit II.), Superl. ἥκιστος 'langsamster' (Ψ 531), Adv. ἥκιστα 'am wenigsten, durchaus nicht' (ion. att.), ἥκιστος 'schwächster, schlimmster' (Ael.). — Ableitungen. Von ἦκα: ἥκαλος = ἀκαλός (Kall.), ἥκαλέον γελώσας· πρῶως, οὐκ ἐσκυθρωπακνία, ἥκαϊον· ἀσθενές H. — Von ἥσσων, ἥτιων: ἥσσάομαι, ἥττάομαι 'geringer sein, unterliegen' (nach νικάομαι) mit der Rückbildung ἥσσα, ἥττα f. 'Niederlage' (Trag., Th., ion. att.); ion. (Hdt., Herod.) dafür ἐσσάομαι (von \*ἔσσων, Neubildung nach κρέσσων).

Zu ἦκα (mit ep. Psilose wie ἥκιστος; vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 187) vgl. ὄκα und andere Adverbia auf -ᾶ (Schwyzer 622). Verwandt ist nach Froehde BB 16, 192, Osthoff IF 5, 297 lat. *sēgnis* 'langsam, träge' aus \**sēc-ni-s*; zum alternierenden *n*-Suffix vgl. πύκ-α: πυκ-ρός und Benveniste Origines 89f. Einzelheiten m. Lit. bei Seiler Steigerungsformen 65ff. — Zu ἦκα gehört nach Doederlein u. A. (Bechtel Lex. 156) ἀκῆν, ἀκαλά; dagegen Buttmann Lexilogus 1, 13f.

**ἦκεστος** nur in ἦμυς ἦκέστας (βοῦς, Z 94 = 275 = 309), Bedeutung unsicher. — Im Anschluß an ἦκέστης· ἀδάμαστος Suid. gewöhnlich als 'ungezähmt, ungebändigt' zu κεντέω, κένσαι („ungestachelt“) gezogen. Ebenso Schwyzer RhM 80, 213, der indessen die Erklärung aus ἦ-κεστος (mit metr. Dehnung für \*ᾶ-κεστος) mit Recht ablehnt und dafür einen ursprünglichen Sing. (βοῦν) ἦνιν νηκέστην (wie νη-κερδής u. a.) annimmt, der durch Einfachschreibung des *ν* und falsche Worttrennung den entsprechenden Plural ergeben hätte. — Nach Anderen 'ausgewachsen, ἀκμαῖος'; vgl. zu ἦκῆ.

**ἦκῆ**· ἀκωκή, ἐπιδορατίς, ἀκμή H.; ἦ δξύτης τοῦ σιδήρου EM 424, 18 unter Anführung von Archil. 43: ἴστη κατ' ἦκῆν κύματός τε κἀνέμον. — Davon ἦκάδα· ἠνδρωμένην γυναῖκα H.; zur Bildung Chantraine Formation 351f., zur Bedeutung vgl. ἀκμαῖος. — Als Hinterglied fungiert in den ep. Epitheta ἀμφ-ήκης 'mit beidseitiger Schneide', τανυ-ήκης 'mit dünner Schneide' u. a. ein σ-Stamm, der analogisch sein kann (Schwyzer 513, Risch 77); das -η- kann gleichzeitig auf kompositioneller Dehnung beruhen. Aus den Kompp. stammt ἦκές· δξύ H. (vgl. Leumann Hom. Wörter 111f.). — Dehnstufige Bildung (idg. \*āk-) neben ἀκ-ή. ἀκ-ρος (s. dd.) u. a.; mit ὀ-Abtönung das reduplizierte ἀκ-ωκ-ή.

**ἦκω** (seit *E* 478, *v* 325; Hom. sonst *ἔκω*), hell. u. spät auch mit Perfektflexion *ἦκα*, *ἦκέναι*, Fut. *ἦξω* (seit *A.*), dor. *ἦξῶ* (Theok.), Aor. *ἦξαι* (spät), oft mit Präfix, z. B. *καθ-* (*κατ-*), *προσ-* (*ποθ-*), *ἀν-*, *προ-*, *παρ-* *ἦκω*, 'gekommen sein, angelangt sein, da sein' (ion. att., auch dor.; zur perfektischen Bedeutung Schwyzer-Debrunner 274). — Keine Ableitungen.

Neben dem perfektischen *ἦκω* steht mit Präsensbedeutung *ἔκω* (ep. lyr. dor. ark.), s. d. Weder der *ē*-Vokal (idg. *sē(i)q*?) noch die Perfektbedeutung sind indessen aufgeklärt. Ausführliche Behandlung bei Johansson Beiträge zur griech. Sprachkunde (1890) 62ff.

**ἡλακάτη** f. (seit *Z* 491), durch Assimilation auch *ἡλεκάτη* (Delos, Kyrene u. a.), äol. *ἀλακάτα* (Theok. 28, 1; aber *ἡλακάτα* *E. Or.* 1431 [lyr.]) 'Spindel', auch übertragen von spindelähnlichen Gegenständen. Als Hinterglied u. a. in *χρυσ-ηλάκατος* (-*āl-* Pi.) 'mit goldener Spindel' (Il. usw.). — Davon das Deminutivum *ἡλεκάτιον* (Delos II<sup>a</sup>), *ἡλάκατα* n. pl. 'Wollfäden auf der Spindel (?)' (Od., Alex. Aet.), *ἡλακατήν*, -*ῆνος* m. N. eines großen Fisches (nach der Körperform; Men. u. a.; vgl. Solmsen Wortforsch. 121, Thompson Fishes s. v.), *Ἥλακάτεια* n. pl. N. eines Festes in Sparta (Sosib. 18). Myk. *a-ra-ka-te-ja* (Nom. pl. f.)?

Bildung und Herkunft unklar. Die Zusammenstellung mit lit. *lenktūvas*, *lañktis* 'Garnwinde, Haspel' (Bezenberger BB 4, 330f.; zunächst von *leñkti* 'biegen, krümmen'), womit nach Lidén Armen. Stud. 130f. arm. *il*, Gen. *iloy* 'Spindel' (aus idg. *\*ēlo-*) entfernt verwandt sein könnte, erklärt weder Anlaut noch Bildung. Solmsen Wortforsch. 121f. ist deshalb geneigt, in *ἡλακάτη* ein kleinasiatisches Wort zu sehen, das von den dortigen Griechen aufgenommen wäre. Neugriechische Formen *ἀλεκάτη* (vgl. arm. *alēkat* 'Spinnrocken'), *λεκάτη* usw. bei Schulze KZ 33, 167 (= Kl. Schr. 357) m. Lit., Rohlf's WB N<sup>o</sup> 762. Unwahrscheinlich über den Anlaut Prellwitz Glotta 19, 125f., Čop KZ 74, 228. Wurzelanalyse bei Bq, auch WP. 2, 435. — Ein altererbtes Wort für 'Spindel' ist *ἄτρακτος*.

**ἡλάσκω** 'umherirren, umherschweifen' (*B* 470, *N* 104, Emp., D. P.). Erweiterte Form *ἡλασκάζω* 'ds.' (*Σ* 281), 'durchirren' (mit Akk., *h. Ap.* 142), 'vermeiden' (*ι* 457; v. l. *ἡλυσκάζει*, vgl. *ἀλυσκάζω* s. 2. *ἀλέα* und Trümper Fachausdrücke 226). Durch Kreuzung mit *ἀλαίνω* entstand *ἡλαίνω* 'ds.' (Theok., Kall.).

Das expressive *ἡλάσκω* (Schwyzer 708, Chantraine Gramm. hom. 1, 317) unterscheidet sich von dem davon nicht zu trennenden *ἀλάσμαι* (s. d.) durch die Länge des anlautenden Vokals. Da diese innerhalb des Griechischen keine überzeu-

gende Erklärung gefunden hat (vgl. Bechtel Lex.), hat Prellwitz Wb. alten Ablaut angenommen unter Heranziehung von lett. *āl'a* 'halb verrückter Mensch' (gegenüber *aluōt* : *āldoimai*). — Hierher wahrscheinlich ἡλεός (s.d.) mit ἡλίθιος u.a.

**ἡλέκτωρ** m. Ben. der Sonne bzw. Beiwort des Ὑπερίων (Z 513, T 398, h. Ap. 369; danach Emp. 22, 2); Akk. -τορα (Euph. 110), Dat. -τωρι (Epic. in Arch. Pap. 7, 4), Gen. -τωρος (Choerob.); vgl. Schwyzer 531 m. A. 6. — Davon ἡλεκτρεις f. Beiw. des Mondes (Orph. H. 9, 6); ἡλεκτρον n., -ος m. f. (zum Genus, an den ältesten Stellen nicht ersichtlich, vgl., außer LSJ, Schwyzer-Debrunner 34 A. 4) 'mit Silber gemischtes Gold, Bernstein' (seit Od.) mit *Ηλεκτροίδες νῆσοι* 'die Bernsteininseln' (Str., Plin.), *ἡλεκτροῶδης* 'bernsteinartig' (Hp., Philostr.), *ἡλεκτρεινος* (dor. ἄλ-) 'aus Bernstein usw.' (Kall., Luk., Hld.), *ἡλεκτροόμαι* 'ἡ. werden' (Zos. Alch.); *ἡλεκτραί* τὰ ἐν τοῖς κλινόποσι τῶν σφιγγῶν ὄμματα (Phot.). — Dazu mehrere EN: *Ἡλέκτρα*, *Ἀλεκτρώνα* (Rhodos), *Ἡλεκτρώων* (nach *Ἀμφιτρώων*; vgl. Bechtel Dial. 2, 656).

Unerklärt; v. Wilamowitz Glaube 1, 255 nimmt aus ungenügenden Gründen karischen Ursprung an. Unannehmbare idg. Etymologien sind bei Bq notiert.

**ἡλεός** 'verwirrt, töricht', Vok. auch ἡλέ (ep. seit Il.); ἄλεός (-αι-cod.) ὁ μάταιος, ἄφρων. *Αἰσχύλος* H., *ἀλεόφρων* παράφρων H. Denominatives Verb *ἀλεώσσειν* μωραίνειν H. Adj.-abstraktum *ἡλοσύνη* (Nik., spät. Epiker; s. Pfeiffer Philol. 92, 1ff., 8, A. 14), äol. *ἄλοσύνα* (Theok. 30, 12), wohl metrisch für *ἡλεο-*, *ἀλεο-*. — Daneben *ἡλιθα* Adv. 1. 'übermäßig, gewaltig' (Hom., immer *ἡλιθα πολλή(ν)*); A. R., Nik., Man.; zur Bedeutungs-entwicklung Bq 320 A. 2), 2. 'umsonst, vergebens' (Kall., A. R., Nik.); die Bildung hat in den lokalen und temporalen Adv. auf -θα (*ἐνθα*, *δηθά*, *μὲννθα*) ebenso wie in den Zahladv. *διχθά* u.a. ein unvollkommenes Gegenstück. Davon *ἡλίθιος* (dor. ἄλ-) 'eitel, vergeblich, dumm, einfältig' (Pi., ion. att.; *ἡλιθιον* Adv. IG 1<sup>2</sup>, 975 [VI<sup>a</sup>]) mit *ἡλιθι-ώδης* (Philostr.), -ότης (att.), -όω (A.), -άζω (Ar.). — Hierher noch *ἡλέματος* (äol. dor. ἄλ-) 'eitel, töricht' (Sapph., Alk., Theok., A. R., Kall. u.a.); Bildung unklar, nach Bechtel Dial. 1, 44 haplogologisch für \**ἡλεμόματος*. — Schwierig bleibt die Beurteilung der Verba *ἄλλοφρονέω* 'von Sinnen sein, bewußtlos sein' (Hom., Hdt., Hp., Theok.) und *ἄλλο-φάσσω* 'irre reden' (Hp.). Nach Fick, dem Bechtel Lex. s. *ἄλλοφρονέω* und *ἡλεός* und Leumann Hom. Wörter 116 A. 82 zustimmen, steckt im Vorderglied eine äolische Entsprechung von *ἡλεός*, d.h. \**ἄλλος* aus \**ἄλιος* (wovon der Vok. \**ἄλλε* = *ἡλέ* O 128); vgl. *ἀλεόφρων* oben. Später wäre es als *ἄλλος* aufgefaßt (so Hdt. 7, 205). Da der

medizinische Ausdruck ἄλλοφάσσω nicht äolisch sein kann, muß er entweder nach ἄλλοφρονέω gebildet sein oder das Pro-nominale ἄλλος enthalten; vgl. Leumann Hom. Wörter 309 A.82.

Wie ἐνεός, κενεός, ἐτεός u.a. gebildet, erinnert ἡλεός an ἡλάσκω, ἁλάσσει (und ἁλαός?), ist aber sonst ohne Ent-sprechung. Eine Entlehnung aus dor. \*ἄλεά wird von WP. 1, 88 (nach Prellwitz BB 20, 303) in lat. *ālea* 'Würfelspiel, Würfel' (eig. „die Verwirrte, Törichte“?) vermutet.

**ἡλιαία** f. 'Versammlung (der Richter), Volksgericht, Gerichtshof' s. ἀλής.

**ἡλιβατος**, dorisiert ἀλ-, Adj. ungewisser Bedeutung (ep. poet. seit II., hell. u. späte Prosa), bei Hom. immer, in der Folgezeit oft von πέτρη (-α) aber auch von verschiedenen anderen Gegenständen, δρύες, ἄντρον, Τάρταρος, κύμα u.a., als 'steil, hoch, tief', später auch als 'gewaltig, groß' verstanden, vgl. Butt-mann Lexilogus 2, 176 ff. ('steil' oder 'glatt'). — Daneben ἡλιβάτας (τράγος, Antiph. 133, 3).

Unerklärt. Ein anderes schwerverständliches Epithet von πέτρη ist αἰγίλις, s.d. Vgl. noch ἡλιτενής πέτρα· ὕψηλή Suid. Verfehlte idg. Etymologien sind bei Bq notiert; s. noch Fraenkel Nom. ag. 2, 75f. mit weiteren Einzelheiten. Nach Butt-mann Lexilogus 2, 176 ff. aus \*ἡλιτό-βατος = ἄβατος, δύσβατος (vgl. ἡλιτό-μηνος) mit Silbendissimilation.

**ἡλιθα**, **ἡλιθιος** s. ἡλεός.

**ἡλικος**, dor. ἀλ- (Theok.) 'wie alt, wie groß', relatives und indir. interrogatives Pron. (ion. att.). Daneben das Demonstrativum τηλικός, dor. τᾶλ- 'so alt, so groß' (seit II.) mit τηλικόσδε, τηλικούτος (att.) und das Interrogativum πηλικός 'wie alt?, wie groß?' (ion. att.).

Aus dem Relativstamm ὁ-, ᾄ- (s. 1. ὅς) und einem suffixalen (ā)λικ-; des weiteren s. πηλικός und τηλικός. Eine parallele Bildung ist aksl. *je-liko* '(tantus) quantus'. Vgl. auch zum Folg.

**ἡλιξ**, dor. ἀλιξ m. f. 'Altersgenosse, -in, gleichaltrig' (seit σ 373). Als Hinterglied in παν-αφ-ἡλιξ 'ganz ohne Genossen' (X 490). Gewöhnlich als nur altersbezeichnendes Hinterglied, z.B. ὁμ-ἡλιξ 'gleichaltrig' (seit II.,; ὁμ- ursprünglich nur verdeutlichend) mit ὁμηλικ-ία 'Gleichaltrigkeit, Altersgenossenschaft, Altersgenosse' (seit II.), ἀφ-ἡλιξ, ion. ἀπ- 'vom mannbaren Alter entfernt', d.h. 'ältlich' (seit h. Cer. 140), aber auch 'jugendlich' (Phryn. Kom. u.a.), wohl eig. Rückbildung aus ἡλικία. — Abstraktbildung ἡλικία, -ία 'Altersgenossen(schaft)' (II 808), wohl auch 'Gleichaltrigkeit' (X 419; vgl. Porzig Satz-inhalte 206f., 273 und Ω 487), 'Alter, mannbares, reifes Alter,

Zeitalter' (nachhom.); davon ἡλικιώτης, f. -τις '(Alters-)genosse, -in' (ion. att.), kret. *Φαλικιώτας* (β-της cod.) 'συνέφηβος H. — Zu ἡλιξ, ἡλικία s. bes. Chantraine Et. sur le vocab. gr. 155 ff.

Kret. *Φαλικιώτας* läßt auf ein urspröngl. \*σῶλιξ schließen, das vom idg. Reflexivum \*sue (in *Fhe*, s. ε, ε) mit demselben Suffix gebildet ist, das in thematischer Form in ἡλίκος, τηλίκος, πηλίκος (s. dd.) erscheint (vgl. Chantraine op. cit. 152 ff.). Somit eig. „der die eigene (selbe) Art, Beschaffenheit hat“. Ähnlich aind. *sua-ka-* 'Verwandter, Freund' und ε-της; auch ἀέλιοι; s. dd.

ἥλιος, ep. ἥελιος, dor. äol. ark. ἀέλιος, dor. (Trag.) auch ἄλιος m. 'Sonne' (seit II.). Mehrere Kompp., u. a. als Pflanzen- und Tiernamen, z. B. ἥλιο-τροπίον, -κάνθαρος (Strömberg Pflanzennamen 48 und 75, Wortstudien 11). — Ableitungen: ἡλιώτης (ἡελ-), f. -τις 'zur Sonne gehörig' (S., AP u. a.), ἡλιακός (ἀλ-) 'ds.' (hell. u. spät; vgl. Chantraine Formation 393 f.); *Ἡλιάδες* f. pl. 'Sonnentöchter' (Parm., A. R. u. a.; auch sg. als Adj. [Luk.]) mit dem Mask. *Ἡλιάδης* 'Sohn d. S.' (Str., D. S., Luk.); vgl. Chantraine 356 u. 362 f.; ἡλιώδης 'sonnenartig' (Chaerem. u. a.), *Ἡλιών* m. Monatsname (Termessos), ἡλίτης (λίθος Dam. Isid. 233; vgl. Redard Les noms grec en -της 54). Denominative Verba: 1. ἡλιόομαι 'von der Sonne beschienen werden, den Sonnenstich bekommen' (ion. att.) mit ἡλίωσις (Hp., Thphr. u. a.), -όω 'der Sonne aussetzen' (Äst.). 2. ἡλιάζομαι 'sich sonnen' (Arist. usw.), -άζω 'an der Sonne backen' (Str. u. a.) mit ἡλλιασις 'Sonnenbestrahlung' (Gal., D. C.), ἡλιαστήριον 'Sonnenplatz' (Str., Pap.). 3. ἡλιάω 'der Sonne aussetzen, der Sonne ähnlich sein' (Arist. usw.).

Das bei H. als kretisch überlieferte ἀβέλιος (nach Herakleid. Mil. pamphyl.; vgl. Bechtel Dial. 2, 667), d. h. ἀφέλιος, bezeugt ein urspröngl. \*σῶφέλιος, das sich von aind. *sūrya-* 'Sonne' (neben *sūra-*) nur im Ablaut unterscheidet. In beiden Sprachen ist ein *l*-Stamm, idg. \*sāuel-, \*sūl- (vgl. aind. *sūvar* n. aus \*suuel; Hochstufe noch z. B. in lit. *saulė*, kymr. *haul*, Schwundstufe z. B. in air. *sūil* 'Auge') durch ein personifizierendes *io*-Suffix erweitert worden. Zugrunde liegt ein neutraler heteroklitischer *l*-n-Stamm, der in aw. *hvarə* (= aind. *s(ū)var*), Gen. *xʷəng* (aus urar. \*suan-s) noch lebt und auch im Germanischen im Wechsel zwischen got. *sauil*, anord. ags. *söl* und got. *sunno*, ags. *sunne* 'Sonne' zu verspüren ist. Weitere Formen aus den verschiedenen Einzelsprachen mit reichen Literaturangaben bei WP. 2, 446 f., Pok. 881 f., W.-Hofmann und Ernout-Meillet s. *söl*, Vasmer Russ. et. Wb. s. *sólnice*. Ob Beziehung zu idg. *suel-* 'schwelen, brennen' (s. εἰλη) vorliegt,

ist gänzlich unsicher. — In etr. *avil* 'Jahr' will Maresch *Μνη-  
μης χάριν* 2, 27f. eine Entlehnung aus gr. *ἀέλιος* finden.

**Ἥλις**, -δος f., dor. (Pi.) Ἥλις, Landschaft im Westen des Peloponnes, urspr. die Küstenebene am Peneios und Alpheios (*κολληῖ Ἥλις*), ihre Hauptstadt (seit Il.). — Davon *Ἥλειος* (seit A 671), el. *Φαλειός* 'elisch, Eleer', *Ἥλ(ε)ιακός* 'ds.' (Str. u.a.).

Unter Annahme einer urspröngl. Bedeutung 'Tiefeland, Hohland' wird \**Ḥālis* von Curtius 360 mit lat. *vallis* 'Tal' (aus \**yalnis*, evtl. \**yalnis*; zum Lautlichen Schwyzer 383 und 385 m. Lit.) gleichgesetzt. Weitere unsichere Kombination bei W.-Hofmann s.v.

**ἡλιτόμηνος** eig. „den Monat verfehlend“ („im Monat sich vergreifend“ Schwyzer 442; ähnlich Vos, s.u.), d.h. 'zu früh geboren' (T 118; danach AP, Plu. u.a.). Späte Analogiebildungen sind *ἡλιτο-εργός* (AP), *ἡλιτόμηνις ὁ μάτην ἐγκαλῶν* H., -*μητιν* (Epic. in Arch. Pap. 7, 5, Fr. 1 R. 49; vgl. ad loc.). — Verbales Rektionskompositum aus dem Aorist *ἄλειψιν* (s. *ἄλειψης*) und *μήν* mit metrischer Dehnung von *ᾱ*- zu *ῆ*- (*ἄλιτό-ξενος* Pi. O. 10, 6). Über den Kompositions-vokal -o- Schwyzer 442 und ausführlich Sommer Nominalkomp. 125ff.; über die Bildung des Hinterglieds ebd. 59. S. noch Vos Glotta 34, 290ff. m. reicher Lit.

**ἥλον** n. Pflanzename, = *βράβυλον* oder *κοκκύμηλον* (Seleuk. ap. Ath. 2, 50a). — Unerklärt.

**ἥλος**, dor. *ἄλος* m. 'Nagel, Nagelkopf, nagelähnliche Erhöhung' (seit Il.). Kompp., z.B. *ἀργυρό-ηλος* 'mit silbernen Nägeln verziert' (Hom.), *ἥλο-κόπος* 'Nagelschmied' (Pap.). — Davon das Deminutivum *ἡλάριον* (Pap.); *ἡλίτις* Beiwort von *λεπίς* (Dsk., Aët.; vgl. Redard Les noms grecs en -της 112); denominatives Verb *ἡλόω*, fast nur mit Präfix, z.B. *προσ-*, *ἐφ-*, *καθ-ηλόω* 'annageln' (ion. att., hell.) mit *καθήλω-σις*, -μα.

Nach *γάλλοι* ἥλοι zu schließen, das als äolisch für *ῥάλλοι* stehen kann (keine sicheren Spuren von Digamma bei Hom., da ja *ἀργυρό-ηλος* metrisch bedingt sein kann; s. noch Chantraine Gramm. hom. 1, 155f.), ist ἥλος auf \**ῥάλνος* oder \**ῥάλσος* zurückzuführen (vgl. zu Ἥλις) und läßt sich dann mit lat. *vallus* 'Pfahl, Schanzpfahl' gleichsetzen (Wackernagel KZ 25, 261 = Kl. Schr. 1, 205), obgleich die abweichende Bedeutung trotz Persson Beitr. 1, 539f. nicht ganz zu übersehen ist. Weitere, sehr fragliche Kombinationen bei W.-Hofmann s.v. — Abzulehnende Hypothesen bei Bq (auch Add. et corr.).

**ἡλύγη** f. 'Schatten, Dunkelheit' (Ar. Ach. 684, H., Erot. s. *ἐπηλυγάζονται*), auch *ἡλυξ* (Choerob.), mit *ἡλυγαῖος* 'schattig, dunkel' (Suid.), *ἡλυγισμένος* *κεκρυμμένος*, *ἐπεσκιασμένος* H. —

Gewöhnlicher ist ἐπηλυγάζομαι, -ίζομαι (-ζω) 'überschatten, verdecken' (Hp., Th., Pl., Arist. usw.) mit ἐπηλυγισμός H. s. ἡλόγη; daneben (postverbal?) ἐπήλυγα Akk. 'überschattend' (πέτραι, E. Kyk. 680), ἐπηλύγαιος 'schattig, dunkel' (AB, H.).

Zu ἡλόγη gesellt sich das poet. Adj. λῶγαιος 'dunkel' (S., E., A. R., Lyk. u. a.), das sich indessen in bezug auf den Anlaut und die Vokallänge davon trennt. Eine Erklärung bleibt noch zu finden. Die Annahme eines Präfixes ἡ- (zuletzt Prellwitz Glotta 19, 125) befriedigt ebensowenig wie bei ἡβαιός, ἡρέμα u. a. Da ἡλόγη weit seltener ist als ἐπηλυγάζομαι, hat man vielleicht vom Verb auszugehen. Dabei könnte -η- unursprünglich sein wie in ἐπ-ἡβολος, ἐπ-ἡετανός usw. (s. dd.). — Eine überzeugende Anknüpfung fehlt. Nach Scheftelowitz IF 33, 166 und Loewenthal WuS 10, 169 zu einigen baltisch-slavischen Wörtern für 'Lache, Sumpf', lit. *liūgas*, russ. *lūža* u. a., wozu noch als illyr. *ēlos* Λούγειον καλούμενον (Str. 7, 43; bei Tergeste), alb. *lēgate* 'ds.'. Einzelheiten bei Fraenkel Lit. et. Wb. und Vasmer Russ. et. Wb. s. vv.; dazu noch Porzig Gliederung 175.

Ἡλύσιον Beiwort von πεδίον (δ 563, A. R. 4, 811, Str., Plu. u. a.), auch ohne Hauptwort (IG 14, 1750); vereinzelt Ἡλύσιος λευμών, χῶρος (Luk., sp. Inschr.) Aufenthalt der Seligen nach dem Tode. Davon Ἡλύσιος 'elysäisch' (αἰῶν usw., IG 14, 1389). Hierher auch ἐν-ἡλύσιος· ἐμβρόντητος, κεραννόβλητος H., ἐνηλύσια (A. Fr. 17)· τὰ κατασκηφθέντα χωρία H., eig. „im Elysion befindlich“, weil der vom Blitz getroffene nach einem verbreiteten Volksglauben in eine höhere Daseinsform erhoben wurde (s. Cocco, Titel unten). In derselben Bed. auch das Simplex ἡλύσια n. pl. (Polem. Hist. 93).

Unerklärt, ohne Zweifel vorgriechisch (z. B. Malten ArchJb. 28, 35ff.; über das Elysion als vorgriechische Vorstellung Nilsson Gr. Rel. 1, 324ff. m. Lit.). Oft mit ἐλεύσομαι, ἡλυθον verbunden (EM 428, 36, Fick 1<sup>3</sup>, 200, Capelle Arch. f. Religionswiss. 26, 30ff.); dagegen u. a. Wackernagel Dehnungsgesetz 5 (= Kl. Schr. 2, 901), Güntert Kalypso 38 A. 3. Unhaltbare idg. Etymologien auch von Schrader Sprachvergleichung und Urgesch.<sup>3</sup> 435 (zu lit. *vėlės* 'Geister der Toten', awno. *valr* m. sg. 'die Leichen auf dem Schlachtfelde' usw.; dagegen Güntert a. a. O.), von Carnoy Beitr. z. Namenforschung 7, 119 (zu ἡλος· τόπος . . ., ἐν ᾧ οὐδὲν φύεται H.). Die Erklärungen aus dem Semitischen (Lewy Fremdw. 219ff., Cocco Biblos 31, Sonderdruck 1ff.) sind ebenfalls als verfehlt zu betrachten.

ἦμα n. 'Wurf' s. ἦμι.

ἦμαι, 3. sg. ἦσται, 3. pl. εἶσται (für ἦσται), εἶσται, Ipf. ἦμην (ep. poet.; auch Hdt.); ion. att. dafür κάθ-ημαι (κάτ-), κάθηται,

3. pl. *κάθηνται, κατ-έεται*, Ip. f. (*ἐ-*)*καθήμην* 'sitzen'. Mit Präfix *ἐφ-*, selten *ἄφ-*, *ἐν-*, *μέθ-*, *ὕφ-* *ημαί* (ep. poet.). Sehr oft zu *κάθημαι*, weil als Simplex aufgefaßt, z. B. *ἐγ-*, *ἐπι-*, *προ-*, *συν-* *κάθημαι* (ion. att.).

Altes Verb für 'sitzen', auch im Indoiranischen und Hethitischen (nebst Nachbarsprachen) erhalten: aind. *āste*, aw. *āste* = *ἵσται* (idg. *\*ēs-tai*), aind. *āsate* = *ἵταται* (idg. *\*ēs-ηται*; aw. *ānhante* thematische Umbildung); mit anderer Flexion heth. 3. sg. *eša(-ri)*, 3. pl. *ešanta(-ri)*, luw. *aš-*, hier.-heth. *as-*. Der Spiritus stammt von *ἔζομαι, ἱζω* (anders Lohmann Gnomon 16, 63; s. auch die Lit. bei Schwyzer 680 A. 1). Über die Abgrenzung von idg. *ēs-* gegenüber *sed-* vgl. Porzig Gliederung 91; zu einer sehr fraglichen Vermutung Hirts (IF 37, 227 f.) über die Entstehung von idg. *\*ēs-tai* aus *\*ē-sd-tai* (*sed-*) s. Mayrhofer Wb. s. *āste* mit Lit.

**ἡμαιθον** n. N. einer Münze, nach H. = *ἡμιωβέλιον. διώβολον* *παρὰ Κυζικηνοῖς* (Herod., Phoen., Rhodos usw., Bechtel Dial. 2, 654; 3, 301). — Zu *ἡμι-* (oder darauf bezogen) mit bemerkenswerter Elision (vgl. Schwyzer 434); sonst unklar (*αἰθός, αἰθω*?).

**ἡμαρ**, dor. ark. *ἄμαρ, -ατος* n. 'Tag' (ep. poet. seit Il.; vgl. unten). Als Hinterglied z. B. in *ἐνν-*, *ἐξ-*, *αὐτ-*, *παν-*, *προ-* *ἡμαρ* 'neun Tage lang' usw. (Hom. u. a.); zum Komp. typus Leumann Hom. Wörter 100 f. (gegen Wackernagel Glotta 2, 1 ff.). Abl. *ἡμάτιος* 'täglich, bei Tage' (Hom., Hes., AP). — Erweiterte Form *ἡμέρα*, ion. *-ρη*, dor. usw. *ἄμερα*, lokr. *ἀμάρα* 'ds.' (seit Il.); zur Bedeutung v. Windekens Philol. Stud. 11—12, 25 ff. Als Vorderglied z. B. *ἡμερό-κοιτος* 'sein Lager am Tage einnehmend, bei Tage schlafend' (Hes. u. a.); als Hinterglied z. B. in *ἐφ-ἡμερος* (Pi., ion. att.; *-έριος* poet. seit Od.) 'nur einen Tag lebend, vergänglich, täglich' mit *ἐφημερίς, -ία, -εύω, -εντήριον*. Zu *τήμερον, μεσημβρία* s. bes. — Ableitungen: *ἡμέριος* (*ἄμ-*) 'nur einen Tag lebend, täglich' (Trag. in lyr. usw.), *ἡμερινός* 'zum Tage gehörig' (ion. att.; Chantraine Formation 201), *ἡμερήσιος* (*-ίσιος*?) s. Debrunner Glotta 13, 169 'einen Tag dauernd, zum Tage gehörig, täglich' (ion. att.; Chantraine 42), *ἡμεραῖος* 'ds.' (Pap.), *ἡμερούσιος* Adv. 'täglich' (Pap. IV<sup>n</sup> u. a.; nach *ἐπιούσιος*; Debrunner a. a. O.). Denominatives Verb *ἡμερεύω* 'den Tag zubringen', auch mit Präfix, *δι-*, *παν-* (ion. att.); davon *ἡμέρευσis* 'das Zubringen eines Tages' (Aq.).

Zu *ἡμαρ*, wohl ionisiert aus äol. *ἄμαρ* und aus Homer in dorisierende Dichtung, auch in feierliche prosaische Formeln (ark. *ἄματα πάντα*) eingedrungen, bietet arm. *awr* 'Tag' (idg. *\*āmōr*; vgl. *τέκμαρ* : *-μωρ*) ein bemerkenswertes Gegenstück; sonst ist dies Wort in keinem Sprachzweig vorhanden. Das



erweiterte *ἡμέρα* (lokr. *ἁμάρα*), worüber Chantraine Formation 228, kann den Spiritus aus *ἑσπέρα* bezogen haben (Schwyzer 305, Wackernagel Unt. 45 A. 1). Über *ἡμαρ* und *ἡμέρη* bei Homer Debrunner Mus. Helv. 3, 40 ff.; über das pluralisch gebrauchte *ἡμαρ* Leumann Hom. Wörter 100, der gegen Wackernagel, Benveniste u. a. darin eine Neuerung erblickt.

**ἡμεδαπός** 'der unsere, einheimisch' (att.). — Das synonyme aind. *asmad-tya* 'unser' läßt auf ein suffixales *-απος* schließen (vgl. zu *ἄλλοδαπός*). Zum Stamm *ἡμεδ-* = *asmad-* vgl. *ἡμεῖς* und Schwyzer 604 m. A. 1. Anders Szemerényi KZ 73, 59 f. m. A. 1 und 2.

**ἡμεῖς**, Akk. *ἡμᾶς*, ion. *ἡμέας*, dor. *ἄμές*, Akk. *ἄμέ*, äol. *ἄμμες*, Akk. *ἄμμε* 'wir, uns' (seit II.). Davon die Possessiva *ἡμέτερος*, Dor. *ἄμέτερος*, *ἄμός*, äol. *ἄμμέτερος*, *ἄμμος* 'unser'.

Die Akkusative *ἄμέ*, *ἄμμε* gehen auf \**ἄσμε* zurück (s. unten) und ergaben durch Angleichung an die Nominalflexion die Nom. *ἄμές*, *ἄμμες*, dann auch *ἡμεῖς* (wohl aus *-έες*) mit dem neuen Akk. *ἡμέας*, durch unregelmäßige Kontraktion (oder nach *ἡμᾶς* π 372?) *ἡμᾶς*. Hinzu kamen die Genetive *ἡμῶν*, *ἡμέων*, *ἄμέων*, *ἄμμέων*. Zu den Dativen *ἡμῖν* usw. s. unten. — Die altertümlichen *ἄμέ*, *ἄμμε* aus \**ἄσμε* stimmen genau zu aw. *ahma* 'uns'; in aind. *asmān* 'ds.' wurde die nominale Endung hinzugefügt. Andere Formen wie aind. *nas* (enklitisch), lat. *nōs*, got. *uns* aus idg. \**nōs* bzw. \**ns* erweisen für \**ἄσμε* = aw. *ahma* eine idg. Grundform mit einem angehängten Element *-sme*: \**nsme* aus \**ns-sme*. Der Spiritus in *ἄμ-*, *ἡμ-* läßt sich analogisch aus *ὑμ-* erklären. — Der Dativ *ἡμῖν*, dor. *ἄμῖν*, äol. *ἄμμι(ν)* aus \**ἄσμι(ν)* erinnert stark an die indoiranischen Demonstrativa und Interrogativa aw. *ahmi*, *ásmin* 'in eo', aw. *kahmi*, aind. *kásmin* 'in quo?'; dazu noch kret. *ὄτι-μι*, *μήδι-μι*. Die Länge *-ῖν* ist jedenfalls eine Neuerung (nach den langvokalischen Ausgängen in *ἡμ-ῶν*, *-εῖς* usw.?). — Das Griechische hat wie das Latein und das Keltische den besonderen Nominativ für 'wir', got. *weis*, heth. *weš*, aind. *vay-ām* usw. eingebüßt und durch den Akkusativ ersetzt. — Einzelheiten mit reicher Lit. und Diskussion bei Schwyzer 600 ff.

**ἡμέν** mit *ἡδέ* korrespondierend 'sowohl — als auch' (ep. poet. seit II.). — Aus 1. *ἦ* 'fürwahr' und *μέν*. Vgl. zu *ἡδέ*.

**ἡμερος** 'zahn, gezähmt, gesittigt, veredelt' (seit o 162, auch Tab. Herakl. 1, 172; codd. Pi. und A. falsch *ἄμ-*). Negiert *ἄν-ἡμερος* 'unkultiviert, roh, wild' (A., hell. und spät); fungiert als Verbaladj. zu *ἡμερόω*, Frisk Adj. priv. 12f. Als Vorderglied in *ἡμερόφυλλος* „mit veredelten Blättern“, 'veredelt' (*ἐλαία*; Isyll. 20). — Ableitungen: *ἡμερῖς* (sc. *ἄμπελος*) 'ver-

edelter Weinstock' (ε 69 usw.) mit *ἡμερίδης* 'auf die *ἡμερίς* bezüglich' (*οἶνος, Διώνυσος*; Plu.); *ἡμερότης* 'Zahmheit, Milde, Urbarmachung' (ion. att.), *ἡμερία* 'ds.' (Pap.); denominatives Verb *ἡμερώω* 'zähmen, unterwerfen, kultivieren, veredeln' (ion. att.) mit *ἡμέρ-ωσις* 'Veredlung, Urbarmachung' (Thphr., D. S. u. a.), *-ωμα* 'kultivierte Pflanze' (Thphr.; vgl. Chantraine Formation 186f.), *-ωτής* 'Zähmer' (Max. Tyr.).

Zum Akzent vgl. *ἐλεύθερος*; wie dies einen Gegensatz (: *ἀγριος*) ausdrückend. Mehrere hypothetische Deutungsvorschläge: zu aind. *yāmati* 'bezwingen, bändigen' (WP. 1, 207); zu aind. *sāntvam* n. 'Milde', nhd. *sanft* usw. (Froehde BB. 21, 324f., Pedersen Symb. phil. Danielsson 267); zu einem westgerm. Wort für 'traurig, kummervoll', ahd. *jāmar* usw. (Solmsen KZ 32, 147).

**ἡμί** 3. sg. *ἡσί*, dor. *ἡτί*, fast nur im IpF., namentlich 3. sg. *ἡ* 'er sprach' (1. sg. *ἦν*) gebräuchlich (seit II.). — Erstarrtes verbum dicendi; zu dem altererbten *ἦ* aus \**ἦκ-τ* (idg. \**ēǵ-t*) entstanden nach dem Muster von *φημί, φησί, ἔφην* die übrigen Formen. Schwyzer 678 m. Lit. — Damit ablautend *ἄν-ωγα* 'befehle', s. d.

**ἡμι-** 'halb-' (seit II.). — Davon 1. *ἡμισυς* (-*τυς*), eig. Subst. m. 'Hälfte' (*ὁ ἡμισυς τοῦ ἀριθμοῦ*; pl. *ἡμίσεις* Φ 7), *τὸ ἡμισυ* (seit II.; nach *τὸ ὅλον*), (Adj.) f. *ἡμίσεια*, epid., ther. *ἡμίτεια* (Brugmann Grundr.<sup>2</sup> 2, 1, 447). Auch in Kompp., z. B. *ἡμισύ-τριτον* n. 'dritthalb' (Archil. 167), *ἡμιτυ-εκτον* (Gen.) 'ein halber *ἐκτεῖς*' (kret.). Durch regressive Assimilation *ἡμυσυς* (Erythrae Va usw.). Zu lesb. *αἶμι(σος)* Schwyzer 185 und 274. Durch Überführung in die o-Stämme (Schwyzer 472) *ἡμισσον* n. 'Hälfte' (aus *-τῆ-ον*; dor. ark.). Denominative Verba *ἡμισεύω* 'halbieren' mit *ἡμισενμα* 'Hälfte' (LXX u. a.), mit Aphärese *μισενμα* 'ds.' (Perga; Wilhelm Glotta 14, 75ff.); *ἡμισιάζω* 'ds.' (Hero u. a.; vgl. die Verba auf *-ιάζω* Schwyzer 735). — 2. *ἡμίνα* f. 'Hälfte' (kret. kypr.; Bechtel Dial. 1, 448), auch als Maß (Sizilien; daraus lat. LW *hēmīna*); zur Bildung vgl. *δωτήνη* und Chantraine Formation 205, Schwyzer 491. — 3. *ἡμίχα* 'ἡμισατηῖρα H.; vgl. *δίχα*. — Vgl. noch Schwyzer 434 und 599.

Alter Ausdruck für 'halb-', auch in aind. *sāmi-*, lat. *sēmi-*, germ., z. B. ahd. *sāmi-* 'ds.' erhalten. Die funktionelle Identität tritt in parallelen (nicht altererbten) Kompp. zutage: aind. *sāmi-jīva-* = lat. *sēmi-vivus*, vgl. *ἡμί-βιος* und ahd. *sāmi-queck* „halb-lebend“, 'halbtot'. Für den von Persson Beitr. 1, 144 vermuteten Zusammenhang mit \**sem-* 'eins' (s. *εἷς*) hat Gonda Reflexions on the numerals 'one' and 'two' 35ff. neue Gründe beigebracht.

**ἡμορος**· ἄμοιρος; davon ἡμορίς· κενή, ἐστερημένη. Αἰσχύλος Νιόβη (*Fr.* 165); ἡμόριζεν· ἄμοιρον ἐποίησεν *H.* — Ion. att. aus \*ἄ-μορος und mit hom. (äol.) ἄ-μμορος identisch; s. zu μέρομαι (μόρος, μοῖρα) und κάμμορος. — Schwyzer 310; vgl. noch Schulze *Herm.* 28, 25 (= *Kl. Schr.* 401).

**ἡμος** (ep. poet. seit *Il.*) 'als, während' s. *τῆμος*.

**ἡμύω**, Aor. ἡμῦσαι, auch mit κατ-, ἐπ-, ὑπ-, 'sich neigen, (mit dem Kopf) nicken, zusammenstürzen' (ep. poet. seit *Il.*); vereinzelt trans. 'senken, zugrunde richten' (*A. R.*, *Musae.*); daneben ἄμύω 'ds.' (*Hes. Fr.* 216). Hierher wahrscheinlich auch das Perf. ὑπεμνήμυκε *X* 491 für ὑπ-εμνήμυκε (mit metr. Dehnung); Schwyzer 774, Bechtel *Lex.* s. ἡμύω m. *Lit.* — Unerklärt.

**ἦν** Interjektion, um die Aufmerksamkeit zu erregen 'he!, siehe da!', auch ἦνιδε (ἦν ἰδε), ἦν ἰδοῦ (*Ar.*, *Herod.*, *hell.*). Angehängt in argiv. ταδ-έν, τόνδεον-έν. — Das damit identische lat. *en* ist wenigstens teilweise als griech. Entlehnung zu verstehen. Schwyzer-Debrunner 566, W.-Hofmann s. v. m. *Lit.* und weiteren Einzelheiten.

**ἦνεκῆς** s. *διηνεκῆς*.

**ἦνία** n. pl. (*Hom.*, *Hes.*, *Pi.*), ἦνιαι f. pl., auch -ία sg. (nachhom.), dor. ἄν- (ἄν-) 'Zügel'. Als Vorderglied u. a. in ἦνι-οχος 'Zügelhalter', 'Wagenlenker' (seit *Il.*; ep. auch -ῆα, -ῆες, metrisch bedingt) mit ἦνιοχ-ιός, -έω (ep. -εύω), -ῆσις, -εία. Als Hinterglied z. B. in ἡ χρυσ-ῆνιος 'mit goldenen Zügeln' (ep. poet.).

Da lak. ἄνιοχῶν = ἦνιοχέων (*IG* 5[1], 213) ursprüngliche Psilose zu verbürgen scheint (Herkunft des Hauches unbekannt), kann ἄνία auf \*ἄνσία zurückgehen und mit einem keltischen Wort für 'Zügel', mir. *ē(i)si* pl. (aus \**ansio-*) identisch sein. Dazu werden noch aus dem Lat., Balt. und Germ. einige Ausdrücke für 'Griff, Henkel usw.' gestellt, lat. *ānsa* = lit. *qsa*, awno. *ās* f. (< \**ansiā*) 'Loch zum Durchziehen der Schuhriemen' (wegen der Bedeutung sehr zweifelhaft). — Walde *Stand u. Aufgaben* 153f. Weitere *Lit.* und überholte Auffassungen bei Bq, WP. 1, 68, W.-Hofmann s. *ānsa*, Puhvel *Lang.* 30, 456f.

**ἦνία**, dor. äol. (*Pi.*, *Theok.*) ἄνία, ἄν- relat. Konj. 'wann, zu der Zeit wo' (seit *χ* 198). Daneben *τηνία*, *πηνία*; vgl. zu ἡλίκος. — Nach Persson *IF* 2, 250f. zum Relativum ὁ-, ἄ- (s. 1. ὅς) mit demselben Ausgang wie αὐτί-κα, ὄ-κα; zu -νι- vgl. ark. ὁ-νί. Nicht besser mit Buttman u. A. (s. Schwyzer 629): *τηνία* aus \**τηνίκα* 'hac vice', wozu ἦνία usw. — Zur Interjektion ἦν? fragend Schwyzer-Debrunner 652 A. 2. Andere Hypothesen bei Szemerényi *Glotta* 35, 112f.

**ἥνις** Akk. pl.; sg. ἥνιν (ἥνιν?) ep. Beiwort von βούς, βοῦν (Hom.); Gen. sg. ἥνιος A. R. 4, 174. — Wohl mit Sch. A 1 'Jährling, einjährig', Vpddhibildung von einem Wort für 'Jahr', das auch in ἐνι-αυτός (s.d.) u.a. erhalten ist. Wackernagel Gött. Nachr. 1914, 114 A.1 (= Kl. Schr. 2, 1171 A.1) mit Kritik anderer Ansichten. Zur Stammbildung Schwyzer 463 mit A.5.

**ἡγορέη** 'Manneskraft, Mannhaftigkeit' (ep.). — Abstraktbildung von ἀνήρ, s.d.

**ἡνοψ**, -οπος Beiwort von χαλκός (II 408, Σ 349 = κ 360), von οὐρανός und πυρός (Kall. Fr. anon. 24, 28); auch PN (II.). Bedeutung schon im Altertum streitig, vgl. H.: ἡνοπα· λαμπρόν, πάνν ἐνηγον, διαφανῆ. — Bildung auf -οψ (Schwyzer 426, Chantraine Formation 258), aber sonst unklar; urspr. wohl \*Fḡn-οψ (Chantraine Gramm. hom. 1, 152); vgl. νόρ-οψ, αἰθ-οψ, auch von χαλκός. Mehrere vergebliche Deutungsversuche von Bezenberger BB 1, 338, Reichelt KZ 39, 67, Charpentier KZ 40, 452 A.2, Froehde BB 18, 63, Stokes BB 20, 223 (vgl. Bq); s. noch Kuiper MAWNied. NR. 14 : 5, 27 A.2.

**ἡνυστρον** n. 'der vierte Magen der Wiederkäuer, Labmagen', auch als Ben. eines Gerichts (Ar., Arist. u.a.); ἐν- (LXX) nach ἔντερα, ἐγκοίλια usw.

Von ἡνυστρον, falls aus \*Fḡnυστρον, unterscheidet sich ein nordgerman. Wort für 'Labmagen', z.B. norw. dial. *vinstr* f. nur bezüglich der Quantität der ersten Silbe und der Farbe des Zwischenvokals; gr. -v- kann aus ὑστέρω analogisch übertragen sein. Als gemeinsame Grundform wäre idg. \*uēnes-tro-, -trā- anzusetzen. Dazu noch, im Suffix abweichend, ahd. *wanast* 'Wanst', auch 'der erste Magen der Wiederkäuer', aind. *vanisthū-* m. etwa 'Mastdarm' (urspr. r-Stamm? Frisk Suff. -th- im Idg. 34 f.). — Lidén KZ 61, 19 ff. mit Kritik anderer Ansichten.

**ἡπανᾶ** und ἡπανεῖ ἀπορεῖ, σπανίζει, ἀμυχανεῖ H. Daneben ἡπανία ἀπορία, σπάνις, ἀμυχανία H., EM 433, 17; conl. in AP 5, 238. — Hängt irgendwie mit πανία 'πλησμονή' zusammen; somit metr. Dehnung für \*ᾠ-πανία (WP. 2, 8)? Nicht mit Fick 2, 42 zu πῆ-μα, πῆ-ρός oder mit Curtius zu πένομαι (mit präfixalem ἡ- nach Prellwitz Glotta 19, 126).

**ἡπάομαι**, Aor. ἡπήσασθαι, Perf. Ptz. Pass. ἡπημένος 'flicken, ausbessern' (Hes. Fr. 172, Ar. Fr. 227, Gal., Aristid. u.a.). — Davon ἡπητής 'Flicker, Ausbesserer' (X. Kyr. 1, 6, 16 [schlechtere v. l. ἀκεσταί], Batr., Pap.; von den Attizisten verworfen, vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 15 m. A. 2), f. ἡπητήρια (Pap.); ἡπητρα pl. 'Flickerlohn' (Pap.), ἡπητήριον 'Flickerwerkzeug, Nadel' (Ael. Dion.).

Zur Bildung vgl. *πηδάω* und andere Deverbativa mit gedehntem *ē*-Vokal (Schwyzer 719); sonst dunkel. Nach Prellwitz KZ 47, 302 u. A. zu *ἥπιος*; Charpentier ZDMG 73, 137f. vergleicht aind. *vāpati* 'scheren'.

**ἥπαρ**, -ατος n. 'Leber' (seit Il.). Als Vorderglied z.B. in *ἥπατοσκοπέω* 'die Leber (als Wahrsager) besehen' (LXX). — Ableitungen: *ἥπάτιον* Ben. eines Gerichts (Ar. usw.); *ἥπατις* f. 'zur Leber gehörig, lebergefärbt' (Hp. usw.), auch als N. eines Steins und einer Pflanze (Plin., Ps.-Dsk.; Redard Les noms grecs en -της [s. Index], Strömberg Pflanzennamen 41); *ἥπατινός*, -ιατός, -ίας, -ηρός 'auf die Leber bezüglich' (Hp. u. spät); *ἥπατος* m. N. eines Fisches (Kom., Arist. u.a.; zum unbekannten Benennungsmotiv Strömberg Fischnamen 45f.; nach Thompson Fishes s.v. eher ägyptisch [?]).

Das idg. Wort für 'Leber', *\*iēqʷr(-t)*, Gen. *\*iēqʷn-es (-ós)* ist als heteroklitisches Neutrum auch in aind. *yákrt*, *yakn-ás* und indirekt in lat. *iecur*, *iecin-or-is* erhalten. In anderen Sprachen ist der alte Wechsel ausgeschaltet worden: airan. *yākarə*, mpers. *jakar*, npers. *jigar* (aber pashto *yīna*; zu bemerken noch airan. *huyāgna-*, nach Krause KZ 56, 304ff. für *\*ha-yākana-* eig. „von gemeinsamer Leber“), alit. (*j*)*ēknos* f. pl. Oft sind neue Benennungen geschaffen worden, u.a. wegen der kulinarischen Verwendung der Leber, wohl auch zu tabuistischen Zwecken, z.B. ngr. *σικώτι* (: *σίκων*), lat. *ficātum* (> frz. *foie* usw.), russ. *péčeni* (von *pekú* 'backen'; ebenso lit. *kēpenos* von *kepù* 'ds.'). Andere Ersatzwörter sind: germ., z.B. ahd. *lebara* (vgl. zu *λίπος*), arm. *leard* (Ausgang von *\*iēqʷrt* übernommen), heth. *li-e-ši*; des weiteren s. Buck Synonyms 251f. — Die Versuche, die *l*-Formen mit *\*iēqʷrt* unter Annahme eines ursprünglichen Anlauts *l̥-* zu vereinigen (J. Schmidt Pluralbild. 198f.; ebenso Benveniste Origines 132 mit willkürlicher Wurzelanatomie und Etymologie) erübrigen sich. Weitere Lit. bei W.-Hofmann s. *iecur*, Fraenkel Lit. et. Wb. s. (*j*)*ēknos*, WP. 1, 205f., Pok. 504; dazu Winter Lang. 31, 4ff.

**ἥπεδανός** 'schwach, hinfällig, gebrechlich' (ep. poet. seit Il., Hp.). — Bildung wie *δίγεδανός*, *πενκεδανός* (Chantraine Formation 362, Schwyzer 530, Risch 98) aber sonst wie so viele Gefühlsadjektive unklar. Bezenberger BB 1, 164 und Charpentier KZ 40, 442ff. vergleichen lit. *opūs* 'zart, empfindlich, gebrechlich' (daneben *\*ἥπος* n. wie *δίγος* zu *δίγεδανός* Risch), aind. *apuvā* 'lähmender Schrecken, Panik, Todesangst' (zur Bed. K. Hoffmann Corolla linguistica 80ff., der auch apers. *afuvā* anreicht). Andere Vermutungen bei Schulze Q. 148A.4, Prellwitz KZ 47, 299f. (dazu Kretschmer Glotta 10, 240f.),

Glotta 19, 125. Vgl. noch Fraenkel Lit. et. Wb. s. *opà* und Specht Ursprung 345 (zur Morphologie).

**ἤπειρος**, dor. *ἄπειρος*, äol. *ἄπερος* f. 'Festland' im Gegensatz zu dem Meer und den Inseln, 'Küste', auch im Gegensatz zum Binnenland (seit Π.), auch EN Epeiros. Als Vorderglied in *ἡπειρο-γενής* 'auf dem Festland geboren' (A. Pers. 42). — Davon *ἡπειρώτης*, f. -*τις* 'Festlandsbewohner(in)', (Klein-)asiat. -in, Epeiroi' (ion. att.; zur Bildung Fraenkel Nom. ag. 2, 128 A. 1) mit *ἡπειρωτικός* (X. u. a.); denom. Verb. *ἡπειρόμαι*, -*όω* 'Festland werden, zum festen Lande machen' (Th., Arist. u. a.).

Ugr. *\*ἄπειρος* stimmt bis auf das Jotsuffix zum westgerman. Wort für 'Ufer', ags. *ōfer* m. usw., urg. *\*ōfera-*, idg. *\*āpero-* (Lottner KZ 7, 180 u. A.; vgl. Kluge-Götze s. *Ufer* mit weiteren Einzelheiten). Arm. *ap'n* 'Ufer' (Benveniste Origines 13) ist lautlich damit nicht vereinbar. — Die von WP. 1, 47 abgelehnte Verbindung mit aind. *āpara-* 'hinterer, späterer' wird von Specht Ursprung 23 mit fragwürdigen Schlüssen wieder aufgenommen.

**ἡπεροπεύς** m. 'verführerischer Beschwätzer, Betrüger' (λ 364, A. R. 3, 617, AP 9, 524, 8), -*ητής* f. [Hom.] ap. Str. 1, 2, 4. Daneben *ἡπεροπεύω* nur Präsensstamm 'verführerisch beschwätzen, betrügen' (Hom., Hes.) mit *ἡπεροπεντής* (nur Vok. -*τά* Γ 39 = N 768, h. Merc. 282 u. a.; zur Bildung Fraenkel Nom. ag. 1, 20f., 2, 34) und *ἡπερόπενμα* (Kritias).

Schon wegen der Spärlichkeit der Belege ist man geneigt, mit Boßhardt Die Nomina auf -*ενς* 26 *ἡπεροπεύς* als eine retrograde Ableitung von dem weit gewöhnlicheren *ἡπεροπενύω* zu betrachten. Das dadurch erschlossene Grundwort, *\*ἡπερ-οπ*, *\*ἡπερ-οπός*, -*ή* hat zu vielen Vermutungen Anlaß gegeben: aind. *āpara-* 'hinterer, anderer' (Curtius 263, Prellwitz BB 22, 112); lat. *sāpiō* (Solmsen KZ 42, 233 A. 1); gr. *ἥπιος* (L. Meyer 1, 609); *ἀπάτη* (Kuiper Glotta 21, 283f.; vgl. s. v.).

**ἥπιαλος** m. 'Schüttelfrost, Frostschauder vor einem Fieber, mit Frostschauder verbundenes Fieber' (Thgn., Ar., Hp. usw.; zur Bedeutung Strömberg Wortstudien 82ff.); *ἥπιαλος* Alk. bei EM 434, 6 (wohl nach *ἥπι*). — Davon *ἥπιαλώδης* 'ἥπ.-artig' (Hp.), *ἥπιαλέω* 'von ἥπ. leiden' (Ar., Arist.), *ἐξ-ἥπιαλόμαι* 'in ἥπ. übergehen' (Hp.). — *ἥπιολος* 'Lichtmotte' (Arist. HA 605b 14; v. l. -*όλης*) mit *ἥπιόλιον* *ῥιγοπνυρέτιον* H.

Nach Strömberg a. a. O. von *ἥπιος*, eig. „das milde Fieber“ als tabuisierende Umschreibung; vgl. die daselbst angeführten Beispiele ähnlicher Benennungen; zur sekundären Ableitung auf -*αλο-* Chantraine Formation 246f. Von *ἥπιαλος* ist *ἥπιόλος* (besser -*όλης*; nach den Nomina auf -*όλης*) 'Lichtmotte' nicht

zu trennen, wie die schon von Bugge BB 18, 166 herangezogenen lit. *drugys* 'kaltes' Fieber, Fiebertvogel, Schmetterling' (zu russ. *drožaty* 'zittern'), alb. *ethe* 'Fieber' mit *ethëzë* 'Fiebertvogel', 'Motte' zeigen; s. noch Immisch Glotta 6, 193. Im Volksglauben gelten Schmetterlinge u. dgl. als fieberbringend. — Nicht mit Vaniček u. A. (z. B. Güntert Kalypso 226f.) zu lat. *vappō* 'Motte?'. — Vgl. *ἐπιάλης*.

**ἥπιος** 'freundlich, gütig, mild, heilsam' (seit II.). Als Vorderglied z. B. in *ἥπιό-φρων* 'mit milder Gesinnung' (Emp. u. a.). — Davon *ἥπιότης* 'Milde' (hell.) und die seltenen Denominativa *ἥπιόμαι* 'mild werden' (Phld.), *ἥπιαίνω* 'mildern' (Arist. *Mu.* 397b1; unsicher). Zu *ἥπιλος* s. bes.

Gewöhnlich zu aind. *āpi-* 'Freund' gezogen (Froehde BB 21, 330, L. Meyer u. A.; vgl. Kretschmer Glotta 11, 109), bisweilen mit gleichzeitiger Heranziehung von aind. *āpnōti* 'erlangen' (Prellwitz KZ 47, 300ff.). Andere vergleichen lat. *pīus* (Rozwadowski, s. Glotta 4, 344) oder *āptw* (Würtheim, s. Glotta 19, 176) oder sogar *ἥπύειν*, wozu noch *νήπιος* (Lacroix *Mélanges Desrousseaux* 261ff.).

**ἥπύω**, dor. ark. *ápōw*, Aor. *ἥπῡσαι* 'laut tönen, laut rufen', auch mit *ἀν-*, *ἐπ-* (ep. poet. seit II.). Daneben *ἥπῡτά* 'Rufer' als Epithet (*H* 384, Q. S., Opp.), *Ἡπυτίδης* N. eines Herolds (*P* 324), *βρι-ἥπυ-ος* 'laut schreiend, mit lautem Geschrei' (*N* 521).

In *ἥπύω* steckt wahrscheinlich ein Nomen \**ἥπυς* 'lauter Ruf', das außerdem nicht nur in *ἥπύ-τᾱ* sondern wahrscheinlich auch in *βρι-ἥπυ-ος* vorhanden ist (Fraenkel *Nom. ag.* 1, 165). — Zum Ausgang vgl. *γηρύ-ω*, *οἰζύ-ω*, *ἀϋ-σαι*; sonst unklar. Der Vergleich mit lat. *vāpulo* 'Prügel bekommen', wohl eig. 'wehklagen, jammern', (Persson *Beitr.* 1, 495 A. 4), wozu noch, mit lautgeschichtlich abweichendem Labial, germ., z. B. got. *wopjan* 'schreien, rufen', erheischt ein anlautendes Digamma, von dem indessen keine Spur zu entdecken ist (Dissimilation gegen -π-?; vgl. WP. 1, 217). — Vgl. zu *ἡχῆ*.

**ἥρα** Akk. sg. (pl. n.?), bei Hom. nur (*ἐπι*) *ἥρα φέρειν* 'jmdm. einen Gefallen tun', nachhom. m. Gen. = *χάριν* 'zu jmds. Gunsten' (B., Kall. u. a.). Davon *ἐρί-ηρες* pl. etwa 'traut, lieb', s. d., auch *ἐπληρος*, *ἐπιήρ-ανος* 'gefällig, angenehm, willkommen', s. dd. Außerdem *βριηρόν* *μεγάλως κεχαρισμένον* H. (falsch für *ἐρί*-?). EN *Πολυ-ήρης* u. A. (Bechtel *Hist. Personennamen* 194f.). — Unsicher lesb. *ἡρώνα* (*IG* 12 [2]: 242, 8) Bed. unklar, viell. 'Freundlichkeit' (vgl. Bechtel *Dial.* 1, 120; Bildung wie *ῥαστώρη*).

Ein ursprüngliches *Fḥq-a* (zum Digamma Chantraine Gramm. 1, 152; zur Stammbildung Sommer Nominalkomp. 138) eröffnet mehrere formale Anknüpfungsmöglichkeiten, von denen der Anschluß an lat. *se-vērus* 'ernsthaft' (aus \**sē vērō* „ohne Freundlichkeit“), germ., z. B. awno. *vārr* 'freundlich', ahd. *ala-wāri* 'gütig, freundlich', weiterhin an das Wort für 'wahr', lat. *vērus* = air. *fír* = germ., z. B. ahd. *wār*, an aksl. *věra* 'Glaube' u. a. m. am meisten für sich hat (Prellwitz KZ 44, 152, Bechtel Lex. 138 u. A.). Aus dem Griechischen gehören wahrscheinlich hierher noch *ἐορτή*, *ἔρανος*, *ἐροτις*, s. dd. — Nicht mit Fick 1, 130, Prellwitz a. a. O. und Bq zu aind. *vr̥ṇōti* 'wehren' usw. (s. *ἔρυναι*). Weitere Formen mit Lit. WP. 1, 285f., W.-Hofmann s. *sevērus* und *vērus*.

**Ἥρα**, ion. *Ἥρη* Gemahlin des Zeus (seit Il.); kypr. *Ἐραι* (Dat., Schwyzer 681, 4), myk. *E-ra*? Als Vorderglied z. B. in *Ἥρα-κλής*, *-κλής* (seit Il.; zur Erklärung Kretschmer Glotta 8, 121ff. m. Lit.) mit *Ἥρακληείη* (*βίη*; metrisch; vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 31), *-κλήιος*, *-κλειος* und *Ἥρακλειδης* (seit Il.; zur metrischen Form Debrunner *Ἀντιδωρον* 38). — Davon *Ἥραϊος* 'der H. gehörig' (ion. att.); f. *-αία*, *-αία* Stadtname (Arkadien VI<sup>a</sup>) mit *Ἥραιεύς* Bew. von Heraia; auch *Ἐρφαῖοι* (el.); *Ἥρα(ι)ών* Monatsnamen (Tenos, Eretria usw.).

Eigentliche Bedeutung unbekannt, mithin ohne Etymologie. Die digammalosen kyprischen und arkadischen Formen, wozu noch att. *Ἥρα* gegenüber *κόρη* aus \**κορῆ*, machen die Richtigkeit von el. *Ἐρφαῖοι* stark verdächtig. Schon dadurch wird die Anknüpfung an lat. *servāre* usw., wozu noch *ἥρω*s („die Schützerin, die Herrin“; Fick-Bechtel Personennamen 361, 440, Solmsen Wortforschung 81 m. A. 1), ganz unwahrscheinlich. Neue Vorschläge: zu idg. \**iēr-* 'Jahr' (s. *ῶρα*), u. z. entweder als „Jahresgöttin“ (Schröder Gymnasium 63, 60ff.) oder als „die einjährige, d. h. junge Kuh“ (v. Windekens Glotta 36, 309ff.). Wie bei den meisten Götternamen liegt auch bei *Ἥρα* vorgriechischer Ursprung am nächsten. Ausführlich über Hera Nilsson Gr. Rel. 1, 427ff. (mit reicher Lit.).

**ἡράνθεμον** n. „Frühlingsanthemon“ (Dsk.). — Von *ἔαρ* 'Frühling', vgl. Strömberg Pflanzennamen 72. Zur Bildung auch Risch IF 59, 53f.

**ἥρανος** m. 'Schützer, Herr, Helfer' (hellen. Dichtung), nach H. = *βασιλεύς*, *ἀρχων*, *σκοπός*, *φύλαξ*. Davon *ἡρανέων* 'βοηθῶν, χαριζόμενος' H. — Früher belegt ist *ἐπι-ἥρανος* 'mächtig, herrschend, schützend' (Emp., Pl. Kom., AP u. a.).

Zum Suffix vgl. zu *κόρανος*. Fick 2, 270 vergleicht aind. *vāraṇa-* 'Abwehrer, Gegner' (näher käme das früher belegte



*vāraṇá-* 'abwehrend, stark, kräftig' [seit RV.], kymr. *gwawr* 'Held' (idg. \**u̯ōr-*); dann wäre *ἔρῃμαι* damit entfernt verwandt. Zu *ἐπι-ἥρανος* vgl. zu *ἐπι-βουκόλος*; ob *ἥρανος* ein archaisieren-des Simplex ist, sei dahingestellt. — Verbindung mit *ἥρα*, *ἐπίηρος* usw. scheint semantisch ausgeschlossen.

**ἡρέμα** Adv. 'ruhig, sanft, langsam, ein wenig' (Pl., Ar., Arist. usw.); auch *ἡρέμας* (A. R. 3, 170; antevok.), -*μή* (Ar. *Ra.* 315). — Davon *ἡρεμαῖος* 'ruhig' (Pl., Hp. u. a.), Komp. *ἡρεμέστερος* (X., Thphr.; Schwyzer 535; Neubildung, nicht alter *s*-Stamm = got. *rimis*), mit *ἡρεμαϊότης* (Hp.); *ἡρεμος* 'ds.' (Thphr., Kaiserzeit; Rückbildung aus *ἡρεμέω*) mit *ἡρεμότης* (spät); denominative Verba: 1. *ἡρεμέω* 'ruhig sein' (Pl., Hp. usw.) mit *ἡρέμησις* 'Ruhe' (Ti. Lokr., Arist. u. a.), auch *ἡρεμία* 'ds.' (Arist. usw.; nach dem Typus *ἐπιδημέω* : *ἐπιδημία*; Schwyzer 469; vgl. auch *ἡρεμος* [: *ἐπίδημος*]); 2. *ἡρεμίζω* 'zur Ruhe bringen' (X., Arist.) mit *ἡρέμισμα* (Arist.-Kom.); 3. *ἡρεμάζω* 'ruhig sein' (LXX).

Zur Bildung von *ἡρέμα* s. Schwyzer 622; *ἡρέμας* wie *ἀτρέμας* (ebd. 620), zu *ἡρεμή* (-*εῖ*) ebd. 623. — Von *ἡρέμα* kann eine weitverbreitete Wortsippe für 'ruhen, ruhig' nicht getrennt werden, die im Indoiranischen, Baltischen, Germanischen und Keltischen mehrere Vertreter hat, z. B. aind. *rámate* 'ruhen usw.', lit. *rimti* 'ruhig sein', got. *rimis* n. 'Ruhe', air. *fo-rimim* 'setzen, legen'. — In *ἡρέμα* ist mit fraglichem Recht ein Präfix *ἡ-* gesucht worden (s. zu *ἡβαιός*); eher ist eine rhythmisch gedehnte Vokalprothese anzunehmen (zuletzt Čop KZ 74, 228; vgl. zu *ἡτθεος*). — Reiche Lit. und weitere Formen bei WP. 2, 371f.

**ἡρι** Adv. 'früh' (Hom.). Als Vorderglied z. B. in *ἡρι-γένεια* 'die frühgeborene' (seit Il.), Beiname der *Ἥως*, auch subst. für diese selbst (Schwyzer 456, 474, Schwyzer-Debrunner 34), später auch -*ῆς* (A. R.); *ἡρι-γέρον* „Frühgreis“, 'Senecio' (Thphr.; Strömberg Pflanzennamen 56).

Scheint zunächst für \**ἡερί* (vgl. *ἡέριος*, *Ἡερί-βοια*) aus \**ἄιερί* zu stehen, das als dehnstufiger Lokativ neben hochstufigem \**αἰερί* in *ἄρι-στον* 'Frühstück' (s. d.) erklärt wird. Zu \**αἰερί* stimmt genau got. *air*, awno. *ār* Adv. 'früh' aus idg. \**aḡer-i*; die Dehnstufe ist sonst nirgends belegt. Das entsprechende Nomen liegt als heteroklitisches Neutrum in aw. *ayarə*, Gen. *ayqn* 'Tag' vor. — Weitgehende Kombinationen bei WP. 1, 2ff.

**ἡρόλον** n. 'Erdbügel, Grabhügel' (seit Ψ 126). Als Vorderglied in *ἡρι-εργής* *τυμβώρυχος* H. Nach Kretschmer *Mélanges* van Ginneken 207ff. hierher auch der Flußname *Ἡριδανός*: urspr. N. eines Fließchens in Attika, dann durch Vermischung mit 'Podanós auf diesen und den Po übertragen (zur Bildung Schwy-

zer 530); abweichend Pokorny *Mélanges Boisacq* 2, 193ff.: *Ῥοιδανός* aus *Rhodanos* über *iber*. \**Errodanos* mit Angleichung an den attischen Flußnamen; ganz anders über *Ῥοιδανός* Alessio *Studi etr.* 18, 150, Belardi *Doxa* 3, 205.

Bildung wie *κηρίον* (: *κηρός*), *μηρία* (: *μηρός*) u. a. (Chantraine *Formation* 59). Von den Alten zu *ἔρα* 'Erde' gezogen (vgl. Schwyzer 424, wo an das unklare *πολύηρος* 'πολύαρουρος, πλούσιος' H. erinnert wird), aber nach *Ψ* 126 *μέγα ἥριον* zu schließen eher als \**Ῥηρίον* anzusetzen. Gewöhnlich aus der allumspannenden Wurzel *uer-* 'verschließen, bedecken' (WP. 1, 280ff.) hergeleitet, wobei besonders auf einige germanische Wörter hingewiesen wird, z. B. awno. *vor* f. (idg. \**uorā*) u. a. 'Hügel oder Bank von Steinen oder Kies', awno. *ver* n. (idg. \**uorion*) 'Damm, Fischwehr', die zunächst vom Verb für 'wehren', got. *warjan* usw. abhängen. — Aind. *vr̥nōti* im Sinn von 'verhüllen, bedecken' gehört vielmehr zu *εἰλέω*; s. d.

**ἥρος** m. mit *ἡρόσκοπος* Bed. unbekannt (Delos IV—III<sup>a</sup>). — Unerklärt.

**ἥρυγγος** 1. f. N. einer distelartigen Doldenpflanze, 'Eryngium' (Nik. u. a.); gew. *ἡρύγγιον* (Thphr. u. a.), auch *ἡρύγγη* (Plin.) und *ἡρυγγίτης* (Plu.) 'ds.'; davon *ἡρυγγίς* f. 'zu E. gehörig' (Nik.). 2. m. 'Ziegenbart' (Arist.).

Bildung wie *εἰλιγγος* und das unklare *πῖσυγγος*; viel öfter in athemat. Form wie *φάρυγγξ* u. a. — Nach Strömberg Pflanzennamen 72 von *ἔαρ*, *ἥρος* 'Frühling', also eig. „Frühlingsblume“. Die Bedeutung 'Ziegenbart' muß dann sekundär sein. Vgl. Lobeck *Proll.* 306.

**ἥρωας**, -ωος, vereinzelt -ωνος, -ωνι, -ωτι u. a. (Einzelheiten bei Schwyzer 479f., 557, 582) m. 'Herr, Held, Heros' (seit II.). — Davon *ἡρώϊος*, *ἡρῶος* 'heldenhaft, heroisch' (Pi., Pl. usw.) mit *ἡρώϊον*, -ῶον 'Heroenheiligtum' (ion. att.); *ἡρωϊκός* 'ds.' (att., Arist. usw.). Mehrere Femininbildungen (vgl. zu *βασιλεύς*): 1. *ἡρωΐς* (Pi. u. a.); 2. *ἡρωῖνη*, *ἡρῶνη*, *ἡροῖνα* (Ar., Inschr.); 3. *ἡρώϊσσα*, *ἡρῶσσα* (A. R., Inschr.; vgl. v. Wilamowitz *Glaube* 2, 9 A. 1); 4. *ἡρώασσα* (Kreta); 5. *ἡρως* (Lilybaion II<sup>a</sup>), wohl Neubildung (nach *θηλως*, *γοηθς*?); nach Kretschmer *Glotta* 15, 306f. alter *ũ*-Stamm, mit *δου* in *ἡρως* (s. unten) ablautend; wieder anders Pisani *Ist. Lomb.* 73 : 2, 5f. — *ἡρωῖσται*, *ἡρωῖσται* (-οῖσται, -ωσται) pl. 'Heroenverehrer' (Inschr. seit IV<sup>a</sup>); nach den Nomina auf -αστής, -ιστής, s. Fraenkel *Nom. ag.* 1, 175ff.; ebenso *ἡρωῖσμός* 'Heroenverehrung' (Mytilene); das Verb *ἡρωῖζω* nur Eust. 4, 1, u. z. im Sinn von 'epische Gedichte schreiben'. — PN *Ἡρωῖλλα* (Chantraine *Formation* 252).

Bildung wie *πάτωρως*, *μήτωρως*, somit wohl einen Stamm *ἡρωῖ-* voraussetzend; sonst unklar. Gewöhnlich als „der Beschützer“

erklärt und mit lat. *servāre* 'erhalten, bewahren', aw. *haurvaiti* 'beschützen, behüten' verbunden. Lit. zu *Ἥρα*, das als Fem. von *ἥρως* betrachtet wird. — Ältere, entschieden verfehlte Deutungen bei Bq; dazu noch Schröder Gymnasium 63, 69ff., v. Windekens Glotta 36, 310f.

**Ἡσίοδος** m. PN (seit Pi.) mit *Ἡσιόδειος* (Pl. usw.). — Vermutlich mit Solmsen Unt. 81 verbales Rektionskompositum zu *ἱημι* \**Φοδῆν* 'einen Gesang anstimmen'. Vgl. zu *αὐδῆ*; außerdem Knecht *Τεργίμβροτος* 48f. m. weiterer Lit. (bes. P.-W. s. Hesiod 1168); auch Schwyzer 443 A. 6 (mit anderer Deutung). — Zu lesb. *Αισίοδος* (EM 452, 37) s. Schwyzer 185 Zus. 3.

**ἥσυχος** (seit Hes.), auch *ἡσύχιος* (seit Φ 598), *ἡσύχιμος* (Pi. O. 2, 32; analogisch zu *ἡσυχία*, Arbenz Die Adj. auf -μος 77), *ἡσυχαιός* (att.; zu *ἡσυχῇ*) 'ruhig, still, langsam'. — Davon *ἡσυχῇ*, -ῇ Adv. 'ruhig, gelassen, heimlich' (ion. att.; Schwyzer 550 m. Lit.); *ἡσυχία*, -ία 'Ruhe' (seit σ 22); *ἡσυχάζω*, -άσαι 'ruhig sein, ausruhen, zur Ruhe bringen' (att.) mit *ἡσυχαστικός* 'ruhebringend' (spät).

Die in den Hss. sporadisch vorkommenden Formen mit *άσ* sind als Hyperdorismen zu betrachten. — Unerklärt. Eine Hypothese von Osthoff und Brugmann ist bei Bq, WP. 2, 461, Pok. 890 und W.-Hofmann s. *sinō* notiert. Nach v. Windekens Le Pélasgique (s. Index) pelagisch.

**ἥτα** n. (Hp., Pl. u.a.) der siebente Buchstabe des Alphabets; aus dem Semitischen, vgl. hebr. *ḥēth*; dazu Schwyzer 140.

**ἥτρον** n. (ep. lyr. seit Il.), nur Nom.-Akk. bis auf *ἥτροι* (Pi., Simon.) 'Herz' (zur Bed. Bolelli Ann. d. Scuola Norm. di Pisa 17, 65ff.). Als Hinterglied in *μεγαλ-ήτωρ*, -ορος 'hochherzig' (ep. poet. seit Il.). — Davon *ἥτρον* n. 'Unterleib' (ion. att.; zur Bildung Schwyzer 461) mit *ἥτριάος* 'zum Unterleib gehörig' (Ar. u.a.); vgl. z.B. *νεφρ-ιαίος* und Chantraine Formation 49.

Alter *r(-n?)*-Stamm mit äol. -ορ für schwundstufiges -αρ (J. Schmidt Pluralbild. 177, Sommer Nominalkomp. 135). Das Wort ist auch im Germanischen und Keltischen nachzuweisen, z.B. awno. *æðr* f. 'Ader', ahd. *ād(a)ra*, mhd. *āder* 'Ader, Sehne', pl. 'Eingeweide', air. *inathar* (aus \**en-ōtro-*) 'Eingeweide' (Fick 1, 366, J. Schmidt Pluralbild. 198); weitere Einzelheiten bei WP. 1, 117, Pok. 344. — Zur Bed. 'Herz' ~ 'Eingeweide' vgl. z.B. ags. *hreðer* 'Brust, Bauch, Herz', ahd. *herdar* 'Eingeweide'; s. auch zu *κῆρ*, *καρδία*.

**ἥτριον** (*ἄτριον* Theok. 18, 33) besser -ίον n. 'Aufzug des Gewebes, Kettenfaden' (Pl., E., Theok. u.a.). — Zur Bildung vgl. *ῥρίον*. Semantisch empfiehlt sich die Anknüpfung an

ἄττομαι 'das Gewebe anzetteln' (s. d.); vgl. in derselben Bed. die davon abgeleiteten ἄσμα, δλασμα. Hierher vielleicht noch ἐπήττοιμοι 'dicht nebeneinander' (s. d.). — Ältere Deutungsvorschläge werden von Bq mit Recht abgelehnt.

ἥττων, ion. usw. ἥσσω, ἥττάομαι, ἥττα usw. s. ἥκα.

ἥϋτε Partikel 'wie, gleichwie' (ep. seit Il.). Aus ἥ, ἥ(F)έ 'oder' und \*υτε = aind. *utá* 'und, auch' zusammengezogen. Schwyzer-Debrunner 564 und 576. Vgl. *εἴτε*.

Ἥφαιστος, dor. äol. Ἥφ-, Ἄφ-, att. Vasen *Hēphaistos* (Schwyzer 276 m. Lit.; zur Namensform usw. auch Kretschmer Glotta 30, 115ff.) m. der göttliche Schmied, Gott des Feuers, auch metonym. für 'Feuer' (seit Il.). Kompp., z. B. *Ἥφαιστό-τενκτος* 'von H. verfertigt' (S. u. a.), *ἀν-ἥφαιστος* 'ohne H., ohne Wärme' (*πῦρ*, E. Or. 621). — Ableitungen: *Ἥφαιστιος*, -ίων Monatsname (Thess. u. a.), *Ἥφαιστίτις* (sc. *λίθος*) N. eines Steins (Plin. u. a.; Redard Les noms grecs en -της 54). *Ἥφαιστια* pl. 'H.-feier' (att.), -εῖον 'H.-tempel' (ion. att.) auch -ιεῖον (Pap. I<sup>a</sup>, nach *Ἀσκληπι-εῖον*) u. a.

Vorgriechisches Wort ohne Etymologie. Pelasgische Erklärung von Carnoy Le Muséon 67, 359f. Über Hephaistos Nilsson Gr. Rel. 1, 526ff.

ἡχή, dor. ἀχά f. 'Schall, Geräusch, Ton' (ep. seit Il., poet. u. spät) mit ἡχῆεις 'schallend, tönend, tobend' (ep. poet. seit Il.; mit Kürzung ἡχέεντα Archil. 74, 8; vgl. Schwyzer 246). — ἡχώ, dor. ἀχώ f. 'Schall, Laut, Widerhall, Echo', auch personifiziert (h. Hom., Hes. Sc., Pi., A. usw.). — ἡχος m. (sekundär n.; Schwyzer 512) = ἡχή mit ἡχώδης (Hp., hell. u. spät); auch als EN *Fāchos* (ark.), Kurzname wie *Fāchys* (kor. chalkid.). — ἡχέω, Aor. ἡχῆσαι, oft mit Präfix, z. B. ἀντ-, ὑπ-, 'schallen, rauschen, tönen, ertönen lassen' (seit Hes.); davon u. a. ἀντ-ἡχημα, -ἡχησις, ἡχέτης, -τᾶ (ἀχ-) 'der Rauschende, der Tönende, Cikade' (poet. seit Hes.; auch auf ἡχος beziehbar, Schwyzer 500, Fraenkel Nom. ag. 1, 165 u. ö.), ἡχητής Hes. mit ἡχητικός 'tönend' (spät), ἡχεῖον 'Schallbecken' (Ph., Plu. u. a.). — Als Hinterglied z. B. in ὑψ-ηχής 'hoch wiehernd' (*ἵππος*, Il.), wohl zunächst zu ἡχή (Schwyzer 513); ἀντ-ηχος 'entgegentönend' (Ph.) zu ἡχή, ἡχος oder ἡχέω. — Zu *ἰάχω*, *ἰαχή* s. bes.

Hinter ἡχή aus \**Fāχā*, wozu das personifizierende ἡχώ und das sekundäre ἡχος (vgl. *κόμπος*, *τάραχος* u. a.), steht entweder ein Wurzelnamen oder eine uncharakterisierte Verbform. Beide sind durch nominale bzw. verbale Neubildungen, ἡχ-ῆ und das abgeleitete, eher deverbative (vgl. z. B. *κηλέω* und Schwyzer 720) als denominative ἡχέω ersetzt worden. Daneben stand ein primäres redupliziertes schwachstufiges Präsens *Fi-Fāχ-ω*,

s. *λάχω*. — Die expressiven *ήχή*, *ήχέω* u. Verw. haben wie zu erwarten keine genauen Entsprechungen in anderen Sprachen. Nahe kommen indessen u. a. einerseits lat. *vāgīre* 'wimmern' (mit idg. -g-), anderseits einige baltische und germanische Wörter mit anlautendem *su-*, z. B. lit. *svagiū*, -*ėti* 'tönen' (idg. -g(h)-), ags. *swōgan* 'tönen, sausen, widerhallen' (idg. -gh- wie *ήχή*). Fick GGA 1894, 237, Hoffmann BB 26, 132, Bezenberger BB 27, 152. Aus dem Griechischen sei auch an *ήπίω* (s. d.) erinnert. — WP. 1, 214 f., W.-Hofmann s. *vāgiō* mit weiteren Formen und ausführl. Lit.

θ

**θαιρός** m. 'Türangel, drehbarer Türzapfen' (M 459, Q. S., Agath.), auch 'Wagenachse' (S. Fr. 596) mit *θαιραῖος* (Poll.); dazu *θαιροδύται* 'οἱ ἐν τῷ ζυγῷ δακτύλιοι, δι' ὧν οἱ ἐντῆρες H. — Technischer Ausdruck ohne Etymologie. Nach Brugmann (z. B. IF 17, 356 ff.) aus \**θφαρ-ιός*, idg. \**dhuy-<sup>h</sup>ró-*, eig. „Türgänger“, Zusammenbildung aus *θύρα* (s. d.) und *ίέναι* 'gehen' (?). Norw. dial. *darre* 'Türangel, kleiner Ständer in der Ecke eines Schlitten', von Falk-Torp Wb. 1, 178 mit *θαιρός* identifiziert, kann höchstens damit entfernt verwandt sein.

**θᾶκος** (att.), ep. ion. dor. poet. *θῶκος* (zerdehnt *θόωκος* β 26, μ 318, Versende; vgl. unten) m. 'Sitzung, Sitz, Stuhl' (seit Il.). Als Hinterglied z. B. in *σύν-θακος*, *-θωκος* 'der den Sitz mit einem anderen gemeinsam hat, beisitzend' (S., E. usw.). — Denominative Verba: 1. *θάσσω*, ep. *θαάσσω*, nur Präsensstamm, 'sitzen' (ep. poet. seit Il.), aus \**θαφακ-ιω*, vgl. unten. 2. *θᾶκέω*, *θωκέω*, auch mit Präfix, z. B. *συν-, ἐν-*, 'sitzen' (posthom.) mit *θάκημα* 'das Sitzen' (S.), *ἐνθάκησις* 'das Darinsitzen' (S.), *ἐνθακή* 'Hinterhalt' (Pompeïopolis; postverbal), *θακείον* 'Sitz' (Attika IV<sup>a</sup>; vgl. *ἀρχεῖον* u. a., Chantraine Formation 61). 3. *θακεύω* 'zu Stuhle gehen' (Plu., Artem.). — Zu *θοάζω* s. bes.

Aus *θάβακον* ἢ *θᾶκον* ἢ *θρόνον* H. geht hervor, daß \**θᾶκο* aus \**θά(φ)ακος* kontrahiert ist; für *θῶκος* läßt sich in entsprechender Weise auf ein älteres *θώ(φ)ακος*, gekürzt \**θό(φ)ακος*, schließen, das mit metrischer Dehnung in dem zerdehnten *θόωκος* stecken kann. Die weitere Analyse bleibt unsicher, aber allem Anschein nach ist von der Schwundstufe, bzw. der ὀ-haltigen Hochstufe von *τί-θη-μι* (vgl. *θαμ-ά*, *θωμ-ός*) auszugehen. Grundform somit \**θᾶ-φα-κος*, \**θώ-φα-κος*, das ein mit *κ*-Suffix versehenes Verbalnomen \**θᾶ-φαγ*, *θᾶ-φα(ν)*-, bzw. \**θῶ-φαγ*, *θω-φα(ν)*- 'das Hinsetzen' enthalten kann. Gewöhnlich wird (mit Schulze Q. 435) \**θάφακος* aus \**θόφακος* durch

regressive Vokalassimilation erklärt. — Lit. *dévēti* 'tragen (von Kleidern) usw.' (Bezenberger BB 27, 179) hat damit nichts zu tun. Andere Hypothesen bei WP. 1, 827, Pok. 237. — Einzelheiten über *θάκος*, *θῶκος* bei Björck Alpha impurum 349ff.

**θάλαμος** m. 'innerer, hinterer Raum des Hauses' (im Gegensatz zu *μέγαρον*, *δῶμα*), als Frauen- und Schlafgemach, auch als Vorratskammer dienend (ep. poet. seit II.; zur Bedeutung Wace Journ of Hell Stud. 71, 203 ff.), als Seeausdruck 'das tiefste Deck des Schiffes' (Timae., Poll.). Als Vorderglied z. B. in *θαλαμη-πόλος* f., spät m. 'Kammerfrau, Zofe; Eunuch' (seit Od.; -η- rhythmisch bedingt, Schwyzer 438 f.). — *θαλάμη* f. 'Lager, Schlupfwinkel, Höhle, Höhlung im Körper' (ε 432, E., Hp., Arist. usw.), als Seeausdruck = *θάλαμος* (Luk.); zu *θάλαμος* ~ -μη Porzig Satzinhalte 284. — Ableitungen: *θαλαμιά* 'Ruderluke am tiefsten Deck des Schiffes' (Hdt. 5, 33), auch 'das auf diesem Deck befindliche Ruder' (Ar. Ach. 533, Inschr.); vgl. Scheller Oxytonierung 129, zur Bed. Morrison Class. Quart. 41, 125 ff.; dazu *θαλαμίας* m. 'der im *θάλαμος* oder in der *θαλαμιά* sitzende Ruderer' (Th. 4, 32, App., Them.), in dieser Bed. auch *θαλάμῃς* (Ar. Ra. 1074; Schwyzer 497, Chantraine Formation 381) und *θαλαμίτης* (Sch. z. St.). Von *θάλαμος* noch die vereinzelt belegten *θαλαμήϊος* (Hes. Op. 807, A. R.), *θαλαμαῖος* (Ph.), *θαλαμῖς* (An. Ox.) und das Denominativum *θαλαμεύομαι*, -εῖω 'in den *θάλαμος* eingeführt werden bzw. einführen, zu Gattin genommen werden bzw. nehmen' (Ph., Hld. u. a.) mit *θαλαμεύτρια* = *νυμφεύτρια* (Poll.); *θαλάμευμα* = *θάλαμος* schon E. Ba. 120 (lyr.), vgl. Chantraine Formation 185; *θαλαμεντός* (Tim. Pers. 245).

Erinnert der Form, auch dem Sinne nach an *θόλος* (s. d.), aber sonst dunkel; vorgriechische Herkunft ist sehr wohl denkbar. Nach E. Maaß RhM 77, 1 ff. auch zu *θάλος*, *θαλλός*; wohlbegründete Bedenken bei Wahrmann Glotta 19, 213. Pelasgische Etymologie bei v. Windekens Le Pélasgique 88 f.; noch anders Haas Jb. f. kleinasi. Forsch. 3, 129 ff. — Fern bleibt *ὀφθαλμός*, s. d.

**θάλασσα**, att. *θάλαττα* f. 'Meer' (seit II.). Zahlreiche Kompp., z. B. *θαλασσο-κράτωρ* (Hdt., Th. u. a.), *ἀμφι-θάλασσος* 'vom Meer umgeben' (Pi. u. a.; Bahuvrihi); oft in Hypostasen, gewöhnlich mit erweiterndem -ιος (-ίδιος), z. B. *ἐπι-, παρα-θαλάσσιος*, -ίδιος (ion. att.). — Ableitungen: *θαλάσσιος* 'zum Meer gehörig, maritimus' (seit Hom.), -ία f. -ιον n. als Pflanzennamen (Dsk.; Strömberg Pflanzennamen 114), *θαλασσο-ίδιος* (Hdt.), -αῖος (Simon., Pi.) 'ds.', *θαλασσώδης* 'meerähnlich' (Hanno Peripl.), *θαλασσερός* m. 'Art Augensalbe' (Gal.);

θαλασσίτης (οἶνος Plin.; Redard Les noms grecs en -της 96). Denominativa: θαλασσ-εύω 'im Meer sein' (Th. u.a.), -όμαι, -όω 'von Meerwasser gefüllt werden, ins Meer verwandeln' (Arist., hell.) mit θαλάσσωσις 'Überschwemmung' (Thphr., Ph.), -ίζω 'Meerwasser ähneln, im Meerwasser waschen' (Ath., Pap. u.a.).

Um den Begriff des Meeres auszudrücken, haben die Griechen für das auf das Italo-Keltische, Germanische, Baltisch-Slavische beschränkte *mare* — Meer usw. teils alte Wörter in neuer Bedeutung verwendet, ἅλς, eig. 'Salz', πόντος, eig. 'Pfad', teils mit idg. Mitteln das griechische πέλαγος geschaffen. Mit θάλασσα muß maked. (?) θαλάγχαν' θάλασσαν H. irgendwie zusammenhängen, aber sonst fehlt eine brauchbare Anknüpfung. Die wiederholten Versuche, die bis in die neueste Zeit gemacht worden sind, um das Wort aufzuklären, müssen alle als gelinde gesagt hypothetisch betrachtet werden: v. Windekens Beitr. z. Namenforschung 1, 200f., ders. Le Pélasgique 89, Autran REIE 2, 17ff., Buck Class. Studies pres. to E. Capps (s. Idg. Jb. 22, 220), Battisti Studi etr. 16, 369ff., Pisani Rend. Acc. Lincei 7, 67ff., Vey BSL 51, 80ff., Steinhauser Μνήμη χάριν 2, 152ff. (mit weiterer Lit.). Nach Lesky Hermes 78, 258ff. wäre θάλασσα ursprünglich ein Fremdwort für 'Salzwasser' und in dieser Bedeutung von dem synonymen idg. ἅλς ersetzt worden.

θάλλω (seit Hes., h. Cer. 402), Aor. 2 ἐθάλον (h. Hom. 19, 33, hell.), Perf. mit Präs.bedeutung τέθηλα, äol. dor. τέθαλα (seit Il.); spätere Formen Aor. 1 ἀν-έθηλα (Ael.), Fut. ἀνα-θάλλομαι (AP), auch mit Präfix (ἀνα- u.a.) 'blühen, gedeihen' (vorw. poet.). — Mehrere Ableitungen. 1. Vom Wurzelaorist: θάλος n. 'Sprößling', nur übertr. (ep. poet. seit Il.) mit ἀμφι-θαλής 'von θάλος (θάλεα) umgeben, umblüht, reich' (seit X 496; auch auf θαλεῖν beziehbar) u.a.; Adj. f. θάλεια 'blühend, üppig' (ep. poet. seit Il.; zum Akzent vgl. ἐλάχεια, s. ἐλαχύς), m. n. \*θαλύς, -ύ nur im Gen. pl. θαλέων (X 504); dafür (seit Il.) θαλερός (wie γλυκερός zu γλυκύς u.a.). θαλία, -ίη 'Blüte, Überfluß', pl. 'Festgelage' (ep. poet. seit Il., Hdt.; vgl. Scheller Oxytonierung 39 mit abweichender Analyse) mit θαλάζω 'sich ergötzen' (Plu. u.a.). EN Θάλης (-ης), Gen. Θάλεω, Θάλητος usw. (Schwyzer 461f.). Zu θαλύσια s. bes. 2. Vom Präsens: θαλλός m. 'grüner Zweig, bes. Ölweig, Sprößling', auch '(Fest)gabe' (seit ρ 224) mit θαλλία f. sg. 'Laubwerk' (Thphr. u.a.), θαλλία n. pl. 'Gaben' (Pap.), θάλλινος 'aus θαλλοί bestehend' (Rhodos). Θαλλώ f. 'Göttin des Wachstums' (Iusi. ap. Lykurg. 77, Paus. 9, 35, 2). — Sekundäre Präsentia. 1. Zum Wurzelaorist: θᾶλ-έθω (ep. poet. seit Il.; vgl. Chantraine

Gramm. hom. 1, 327, Shipp Studies 39). 2. Zum Perfekt: *θηλέω*, *θαλέω*, Aor. *θηλήσαι*, *θαλ-* (ep. poet. seit II.) mit *ἐρι-θηλής* 'üppig wachsend' (II., Hes. u. a.) usw. (dagegen *ἐριθαλής· εἶδος δένδρου* H., *erithales* n. Plin. zu *θάλος*). Aus *θηλέω* erweitert: *τηλεθάω*, in alter Zeit nur Ptz. *τηλεθάων* (ep. seit II.; Chantraine Gramm. hom. 1, 359).

Eine sichere Entsprechung zu dieser im Griechischen, insbes. in der dichterischen Sprache, reich entwickelten Wortfamilie bieten nur das Albanesische und das Armenische mit dem Präsens alb. *dal* 'hervorgehen, -sprießen' aus idg. \**dhal-nō*, das mit *θάλλω* sogar identisch sein kann (auch \**θαλ-ιω* möglich; vgl. zu *βάλλω*), dem Aor. *dol(l)a* (idg. \**dhāl-* wie *τέ-θαλ-α*) und dem arm. Adj. *dalar* 'grün, frisch', das bis auf den Zwischenvokal zu *θαλερός* genau stimmt. Was aus dem Keltischen und — noch mehr — aus dem Germanischen herangezogen worden ist, bleibt besser beiseite; s. WP. 1, 825f. m. Lit., Pok. 234; außerdem Mann Lang. 26, 380; 28, 36.

**θάλλω**, Aor. *θάλλαι* 'erwärmen', selten intr. 'warm sein' (seit Od.), auch mit Präfix, *ἀνα-*, *ἐπι-*, *συν-*, *ὑπο-* u. a. — Davon *θάλλος* n. 'Wärme' (ion. att.) mit *δυσ-θαλπής* 'mit schlechter Wärme, frostig' (P 549) u. a.; auch auf *θάλλω* beziehbar; *θαλπωρή* 'Erquickung' (Hom., späte Prosa); *θάλλις* 'Erwärmung' (Hp. usw.); *θαλπνός* 'erwärmend' (Pi.; vgl. *τερπνός* u. a.; Chantraine Formation 193); *θαλπεινή* 'Iris' (Strömberg Pflanzennamen 82); EN *Θάλλιος* B 620. Erweitertes Ptz. Präs. *θαλπιόων* 'warm' (τ 319, Arat. 1073; zur Bildung Risch 274).

Wenn indogermanisch, muß *θαλπ-* ein formantisches *-π-* enthalten (vgl. Schwyzer 702). Dadurch entsteht die Frage nach etwaiger Beziehung zu *θάλλω* („grünen machen, beleben“?; WP. 1, 826). Sie kann weder bejaht noch bestimmt verneint werden. Vgl. *θαλυκρός*.

**θαλυκρός** 'heiß, glühend' (Kall. *Fr. anon.* 69, AP 5, 219), nach H. auch = *ιταμόν*, *λαμπρόν*, *βλοσυρόν*, *ἀναιδές*, *πανοῦργον*, mit *θαλυκρέονται· ψεύδονται* H. Daneben *θαλύ(πτ)εσθαι· φλέγεσθαι*; *θαλύψαι· θάλλψαι*, *πυρῶσαι*; *θαλυσσόμενος· φλεγόμενος* H.

Neben dem Gutturalstamm in *θαλυκ-ρός*, *θαλύσσομαι* repräsentieren *θαλύ(πτ)εσθαι* und *θαλύψαι* offenbar analogische Neubildungen (Schulze GGA 1897, 874; vgl. Schwyzer 704). Die erwünschte Verbindung mit *θάλλω* sucht Brugmann Grundr.<sup>2</sup> 1, 596, Gramm.<sup>4</sup> 137 (s. auch Schwyzer 296) in der Weise zustandezubringen, daß er in *-π-* ein idg. *q\** sieht, dessen labialer Nachschlag in *θαλύσσομαι* usw. in die vorausgehende Silbe getreten sei mit daraus folgender Beibehaltung des *-κ-*; alles wenig überzeugend. Nach *θαλυκρός* entstand *άλυκρός*, s. 1. *ἀλέα* 'Wärme'. Oder hat zu *ἀλέα* ein \**άλύσσομαι*, *άλυκρός*



existiert, wozu durch Kreuzung mit *θάλλω* *θαλύσσομαι*, *θαλυκρός*? (vgl. Güntert Reimwortbildungen 159).

**θαλύσια** n. pl. 'Ernteopfer, Erntefest bei dem Erstlinge der Früchte dargebracht wurden' (I 534, Theok. 7, 3). Davon *θαλύσιος ἄρτος* 'Erstlingsbrot das aus dem frischgedroschenen Korn gebacken wurde' (Ath. 3, 114a; vgl. zu *Θαργήλια*), *θαλυσιᾶς ὁδός* 'der Weg zu den Th.' (Theok. 7, 31); *Θαλυσιᾶδης* Patron. (Δ 458). — Zu *θάλλω* u. Verw., u. z. zunächst mit Solmsen Unt. 37, Glotta 1, 80 nach Lobeck vom Adj. \**θαλύς*, -ύ (nur *θαλέων* Gen. pl. und *θάλεια* f. [*δαῖς*, *ἐορτή*] belegt); zur Bildung Fraenkel Nom. ag. 2, 124, Chantraine Formation 41 f. — Über die Thalysien Nilsson Gr. Rel. 1, 468.

**θαμά** Adv. 'oft' (vorw. poet. seit Il.) mit *θαμάκις* (: *πολλάκις*) 'ds.' (Pi.). — Davon *θαμινά* 'ds.' (Pi., Hp., Ar. in lyr., X. u. a.), Adj. *θαμινός* 'häufig, gedrängt' (Kall. u. a.; vgl. *πικινά*, -ινός) mit *θαμινάκις* (Hp.); auch *θαμεινός*, nach *αἰπεινός* u. a. (h. Merc. 44 u. a.; Wackernagel Gött. Nachr. 1914, 119 A. 2 = Kl. Schr. 2, 1176 A. 2). Neben *θαμά* (Akzent nach *πολλά*, Wackernagel Akz. 34 = Kl. Schr. 2, 1103) steht der u-Stamm \**θαμύς* (*τάχα* : *ταχύς*) in *θαμέες* pl. 'dicht gedrängt, häufig', f. *θαμειαί* (Hom.; Akzent, Schwyzer 385 m. Lit.); vgl. noch *Θαμυ-κλῆς* EN (Bechtel Hist. Personennamen 197). Komp. *θαμύντεται* *πικνότεται* H. (vgl. *ιδύντατα*). Hierher noch *θάμυρις* H., wohl nach *πανήγυρις*, womit es u. a. von H. glossiert wird; auch als PN (B 595, Inschr.); vgl. Bechtel Namenst. 25 f.; außerdem *ὁδοὺς θαμυροὺς* *τὰς λεωφόρους*; *θαμυρίζει* *ἀθροίζει*, *συνάγει* H.; auch intr. (BCH 50, 401, Thespiae). — Denominativum von *θαμά*: *θαμίζω* 'häufig kommen, verkehren, häufig sein' (seit Il.; vgl. Schwyzer 736).

Neben den hochstufigen *θημ-ών*, *θωμ-ός* (s.d.) steht *θαμ-ά* mit alter Schwundstufe; bei Abtrennung des suffixalen -μ- ergibt sich die regelrechte Schwundstufe von *θη-* in *τί-θη-μι*, die in sämtlichen Verbalformen und in zahlreichen Nomina von *θε-* ersetzt worden ist (s. *θέμεθλα*, *θέμις*).

**θάμβος** n. 'Staunen, Verwunderung, Erschrecken' (poet. seit Il.). Als Hinterglied z. B. in *ἀ-θαμβής* 'furchtlos, unerschrocken' (Ibyk., B. u. a.) mit *ἀθαμβία*, -ιη 'Furchtlosigkeit, Unerschrockenheit' (Demokr. 215); Rückbildung *ᾄθαμβος* 'unerschrocken' (Demokr. 216), auch als EN (Delphi); vgl. auch *θαμβέω* und *ἐκθαμβος* unten; dazu Schwyzer 469. — Ableitung *θαμβαλέος* (Nonn.). Denominative Verba: 1. *θαμβέω*, -ῆσαι, auch mit Präfix, z. B. *ἐκ-*, 'staunen, erschrocken sein' (ep. poet. seit Il., späte Prosa), hell. u. spät auch trans. 'in Staunen, in Schrecken setzen' (LXX u. a.) mit *θάμβ-ησις*, -ημα (Aq. u. a.), *ἐκθαμβος* (Plb. u. a.). 2. *θαμβαίνω* intr. 'ds.' (Pi.). 3. *θαμβεύω*

trans. 'ds.' mit -εντής (Aq.). — Neben θάμβος steht ein altertümliches Perfekt τέθηπα 'staune' mit dem thematischen Wurzelaorist ταφείν (ταφών, τάφε u. a.; ep. ion. poet. seit Il.; späte Prosa); vom letzteren τάφος n. = θάμβος (Od., Ibyk.). Zu τέθηπα entstand sekundär θήπω· ἐπιθυμῶ, θανμάζω u. a.; s. auch θώη.

Zu θάμβος : ταφείν vgl. θρόμβος : τρέφειν u. a.; der sekundäre Nasal hat die nachfolgende Aspirata in eine tönende Media verwandelt; vgl. zur Nasalisierung Schwyzer 692, zur Deaspiration ebd. 333. In dem dehnstufigen τέ-θηπ-α hat progressive Assimilation stattgefunden. — Sonst isoliert. Von Wood Mod. langu. notes 21, 227 mit dem got. Ipv. *afdobn* 'φινώθητι, verstumme' zusammengestellt. Ebenso zweifelhaft ist die Heranziehung einer germ. Wortgruppe für 'schlagen' usw., z. B. meng. *dabben* 'leise schlagen', nhd. *tappen* u. a. m. (WP. 1, 824 nach Fick, Pok. 233). Pelasgische Etymologie von v. Windekens Le Muséon 63, 106ff.; hypothetische Kombinationen von Szemerényi Glotta 33, 238ff. (vgl. zu θέα).

**θάμιξ**· ἀλώπηξ H. — Über die sehr anfechtbare Zusammenstellung mit lat. *fānex* 'Blutunterlauf, Blutgeschwür' (v. Blumenthal Hesychst. 36ff.) s. W.-Hofmann s. v.

**θάμνος** m. (auch f., nach den Baumnamen) 'Dickicht, Gebüsch, Strauch' (seit Il.). — Davon das Demin. θαμνίσκος m. (Dsk. u. a.), θαμνίτις 'strauchig' (Nik. Th. 883; Redard Les noms grecs en -της 71), θαμνώδης 'strauchähnlich' (Thphr.), θαμνάς = ῥίζα (EM). — Daneben θάμνη (-α) f. 'Wein aus gepreßten Trauben (?)' (Herod. 6, 90, Gr.).

θάμνος steht neben θαμνός und θαμά wie πυκνός neben πυκνός und πύκα; die Barytonese ist durch die Substantivierung verursacht (vgl. Schulze Kl. Schr. 124 A. 1). Wegen der Bedeutung vgl. die Erklärung bei H.: θάμνοι· δασέα καὶ πυκνά δένδρα. Weiteres s. θαμά. — Nicht mit Alessio Studi etr. 18, 414 zu lat. *tamnus* 'der Stock einer an Hecken vorkommenden Pflanze', s. W.-Hofmann s. v.

**θάνατος** m. 'Tod' (seit Il.). Kompp., z. B. ἀ-θάνατος 'unsterblich' (seit Il.), θανατη-φόρος 'todbringend' (A. usw.; -η- rhythmisch und analogisch bedingt, Schwyzer 438f.). — Mehrere Adj.: θανάσιμος 'todbringend, dem Tode verfallen' (ion. att.; zur Bildung Arbenz Die Adj. auf -ιμος 17 und 70f.; vereinzelt θανατήσιμος, Arbenz 78f.); auch θανατώδης (Hp. u. a.), θανατόεις (S., E. in lyr.), θανατήσιος (Afric.; nach βιοτήσιος, βροτήσιος), θανατικός (D. S., J., Plu. u. a.), θανατηρός (Eust.); θανατούσια (sc. ἑορὰ) pl. 'Totenfest' (Luk.; nach γερούσιος u. a.). Denominative Verba: 1. θανατόω 'töten, hinrichten, zum

Tode verurteilen' (ion. att.) mit *θανάτωσις*; 2. *θανατάω* 'sterben wollen', auch 'sterbend sein' (Pl., J. u.a.); 3. *θανατιάω* 'ds.' (Luk. u.a.). — Daneben ein altes Perfekt *τέθνηκα* 'bin tot', pl. *τέθνᾱμεν*, Ptz. *τεθνηώς*, *τεθνεώς*, äol. Inf. *τεθνᾱκήν* usw., mit dem thematischen Wurzelaorist *ἔθανον* 'ich starb' (seit II.), dem Fut. *θανοῦμαι* (seit II.) und einem hinzugebildeten Präsens *θνήσκω* (Inscr.), *θνήσκω* (Hss.), äol. *θναισκω* (Hdn. Gr. 2, 79); in der Prosa dafür fast ausnahmslos *ἀποθνήσκω*; auch mit anderen Präfixen, z.B. *κατα-θνήσκω*, *-θαυεῖν*, *-τέθνηκα* (alles seit II.); zur Funktion des Präfixes (auch intensivierend) Schwyzer-Debrunner 268f., Hermann Gött. Nachr. 1943, 617f. Verbaladj. *θνητός* 'sterblich' (seit II.). — Davon *θνήσιμος* (nur Arg. zu S. OT 7) mit *θνησιμαῖον* 'Kadaver' (LXX u.a.; Chantraine Formation 49, *Mélanges Maspéro* 221); in derselben Bed. auch *θνᾱσίδιον*, *θνησ(ε)ίδιον* (Lesbos, Ael. u.a.; Schwyzer 270). Verbalsubst. *θνήσις* 'das Sterben, Sterblichkeit' (Mediz. u.a.); aber *εὐθνήσιμος* 'einen leichten Tod bereitend' (A. Ag. 1294) von *εὐ θνήσκειν*; vgl. *εὐθάνατος*, *-τέω*, *-σία*; anders, schwerlich richtig, Arbenz 78 u. 84.

Das zweisilbige *θάνα-(τος)* mit der einsilbigen Reduktionsstufe *θαν-(εῖν)* und das damit regelmäßig abwechselnde langvokalische und einsilbige *θνᾱ-(ίσκω)*, *θνᾱ-τός* haben nahe Entsprechungen in dem ebenfalls zweisilbigen aind. Aorist *á-dhvanī-t* 'er erlosch, schwand' (vom Grimm) und in dem langvokalischen einsilbigen Ptz. *dhvān-tá-* 'dunkel'; die Bedeutung 'sterben' wurzelt in einem Euphemismus, vgl. Chantraine Sprache 1, 146. Weitere Anknüpfungen an idg. *dhuenə-* bei WP. 1, 841, Pok. 266. Nicht mit Kent Lang. 11, 207ff. zu *θελνω*, *φόνος*. Vgl. noch Specht KZ 63, 217f. (Zweifelhaftes über *θανόντες*).

**θάπτω**, Aor. *θάψαι*, Pass. *ταφῆναι*, auch *-θῆναι*, Perf. Pass. *τέθαμμαι*, auch mit Präfix, z.B. *ἐν-*, *συν-*, *κατα-*, 'bestatten, begraben' (seit II.). — Ableitungen: *τάφος* m. 'Bestattung, Grab, Grabmal' (seit II.), *ταφή* 'ds.' (ion. att.); davon u.a. die Hypostasen *ἐν-*, *ἐπι-τάφιος* 'zum Begräbnis gehörig usw.' mit *ἐνταφιάζω*, *ἐνταφιαστής* (LXX, Pap. usw.) u.a.; *ἐπιταφέω* 'einer Bestattung beiwohnen' (Inscr.) usw.; ferner *ταφήϊος* 'zum τ. gehörig' (Od. u.a.), *ταφεύς* 'Totengräber' (S.; vgl. Boßhardt Die Nom. auf *-εως* 41), *ταφ(ε)ών* 'Grabstätte' (Inscr.), *ταφικόν* 'Grabkosten' (Pap.) u.a. — *τάφος* f. (zum Genus Schwyzer-Debrunner 34 A. 1) 'Graben (zur Befestigung usw.)' (seit II.) mit *ταφρεύω* 'einen Graben ziehen' (att.), wovon *ταφρ-εῖα*, *τάφρ-εσμα*, *-ενσις*, *-εντής*; selten *τάφρη* 'ds.' (ion.). — Ganz unsicher *θάπτ(ρ)α' μνήμα* (cod. *μνία*). *Κρήτες* H.; s. Latte Glotta 34, 196f.

Zu der durchgeführten Schwundstufe *θαρ-, ταφ-* aus *\*θαφ-* stimmt arm. *damb-an*, *damb-aran* 'Grab, Gruft, Grabmal', wenn man von idg. *dhǵbh-* ausgeht; die Hochstufe *dhembh-* ist in beiden Sprachen ausgeschaltet worden. Aus *τάφ-ος* : *damb-an* ist vielleicht auf einen *r-n*-Stamm zu schließen; *-aran* ist im Armenischen ein sehr produktives Suffix. — Lidén Armen. Stud. 41f. mit Kritik älterer Ansichten; danach Bq s. v. und WP. 1, 852.

**Θαργήλια** n. pl. ion. attisches Vorerntefest, mit dem Apollonkult verbunden (Hippon., Archil. usw.), auch *Ταργήλια* (Milet. u. a.). Davon *Θαργηλιών* (*Ταργ-*) Monatsname (ion. att.), *Θαργήλιος* (*Ταργ-*) PN (ion.). — Daneben *θάργηλος*, nach Krates ap. Ath. 3, 114a N. eines Brotes, das sonst *θαλύσιος* (*ἄρτος*) benannt wurde (s. *θαλύσια*), außerdem Ben. eines mit gekochten Früchten gefüllten Topfes (*χύτρα*), der als Symbol der Fruchtbarkeit betrachtet wurde (Suid., H., EM 443, 19).

Ohne Etymologie, wahrscheinlich vorgriechisch. — Nach Kretschmer Glotta 10, 108ff. (s. auch Glotta 20, 252f. gegen E. Maaß RhM 78, 13ff.) aus *\*τὰ ἀργήλια* (von *ἀρχω*) „Erstlingsfrüchte“ (dazu Schwyzer 413); wieder anders Grošelj Živa Ant. 4, 170f. — Zu den Thargelien Nilsson Gr. Rel. 1, 534 m. Lit.

**θάρνυμαι** H. s. *θορός* und *θρέομαι*.

**θάρσος** (seit II.), att. *θάρρος* (teilweise lautliche Umsetzung von hom. *θάρσος* usw. nach Leumann Hom. Wörter 115), äol. *θέρσος* n. 'Zuversicht, Mut, Kühnheit, Frechheit'. Kompp., z. B. *εὐ-θαρσής* 'guten Mutes' (A. usw.), *θερσι-επής* 'kühn redend' (B.; zum Vorderglied Schwyzer 448). — Ableitungen: *θαρσαλέος*, -*ρη-* 'zuversichtlich, kühn' (seit II.; zur Bildung Chantraine Formation 253f.), *Θερσίτης* PN (Hom. usw.; Redard Les noms grecs en -της 196; dazu Risch Gnomon 23, 160 und Bloch Mus. Helv. 12, 59), *θαρσήςεις* 'kühn usw.' (Kall., Nonn.; Neubildung, s. Schwyzer 527); denominatives Verb *θαρσέω*, -*ρη-*, Aor. *θαρσῆσαι* 'mutig sein' (seit II.; dazu Schwyzer 724 m. Lit., Chantraine Gramm. hom. 1, 349; kaum mit Leumann a. a. O. aus *εὐθαρσέω* [von *εὐ-θαρσής*]) mit *θαρητικός* (Arist. u. a.). — Neben *θάρσος*, *θέρσος* steht *θρασύς* 'dreist, kühn, verwegen' (seit II.), oft als Vorderglied, z. B. *θρασύκαρδιος* 'dreisten Herzens' (Il. usw.), rhod. *Θαρσύβιος*, ther. *Θαρ(ρ)ύμαχος*; (vgl. Bechtel KZ 51, 145; weitere Formen bei Schwyzer 284; zu Kurznamen wie *Θρασύλος* auch Leumann Glotta 32, 216 und 223 A. 2); davon *θρασύτης* 'Kühnheit' (ion. att.), *Θρασώ* Bein. der Athena (Lyk.), denominatives Verb *θρασύνω*, *θαρσύνω*, -*ρη-* 'ermutigen' (seit II.) mit *θάρσυνος* 'zuversichtlich, getrost' (Il.; wohl am ehesten post-

verbal; vgl. Schwyzer 491 m. Lit. und anderen Auffassungen); Komp. *θρασύων* (Alkm.), *θρασύτερος*, -ύτατος (att.); Seiler Steigerungsformen 55f. — Vgl. noch *ἀτάσθαλος*.

Zu *θρασύς* stimmt aind. *dhṛṣú-* (Gramm.); liter. dafür *dhṛṣṇú-* 'kühn' nach *dhṛṣ-ṇ-ó-ti* 'dreist sein'. Das hochstufige *θέρσος*, wofür sekundär *θάρσος*, *θράσος* durch Angleichung an *θρασύς*, hat dagegen im Aind. keine Entsprechung (dafür u. a. *dhārṣa-*; wäre gr. \**θόρσος*). Umgekehrt sind im Griechischen die in anderen Sprachen belegten primären Verba durch die neugebildeten *θαρσέω*, *θαρσύνω* abgelöst: aind. *dhṛṣ-ṇ-ó-ti* (mit Nasalinfix), *dhārṣati* mit dem Perf. *da-dhārṣa* = germ., z. B. got. *ga-dars* 'τολμῶ' (wäre gr. \**τέ-θορσ-α*), lit. (mit infigiertem Nasal) *drīsti* 'wagen' (aus idg. \**dhṛ-n-s-*), wozu analog. Präsens *drēsù* mit den Nomina *drqsà* 'Dreistigkeit', *drqsùs* mit *drqsū-nas* 'Frechling', alit. *drīsùs* (nach *drīsti*; nicht mit *θρασύς*, *θάρσενος* unmittelbar gleichzusetzen). Ganz fraglich toch. A *tsraši*, B *tsir* 'stark' (Poucha Archiv Orientalný 2, 326, ZDMG 93, 206); s. Pedersen Zur toch. Sprachgeschichte 19 m. Lit. — Weitere Formen mit Lit. bei WP. 1, 864, Pok. 259, Mayrhofer Wb. 2, 112f., Fraenkel Lit. et. Wb. s. *drqsùs*, Vasmer Russ. et. Wb. s. *derzkij*; auch W.-Hofmann s. *infestus*.

**θάσσω**, *θαάσσω* 'sitzen' s. *θαῖκος*.

**θάσσω***ν*, att. *θάττων* 'schneller' s. *ταχύς*.

**Θαύλιος** thess. Bein. des Zeus (Larisa), *Θαύλια* pl. N. eines Festes, mit *θανλίζειν* (H.). *Θανλωνίδαι* pl. N. eines alten attischen Geschlechts, das die Zeremonie der *βουφόνια* vollzog. Vgl. noch *Θαῦμος* (für *Θαύλιος*?) ἢ *Θαῦλος* *Ἀρης Μακεδόνιος* H. — Ableitungen eines *l*-Stamms, der auch in dem lydisch-phrygischen Namen des Hermes, Vok. *Καν-δαῦλα*, nach Hippon. 1 = *Κυν-άγχα* „Hundwürger“, vermutet worden ist und zu einem idg. Wort für 'würgen' gehört, das namentlich im Slavischen, z. B. aksl. *daviti* 'würgen', aber auch sonst, z. B. got. *af-dauīþs* 'έσκυλμένος, geplagt' vorliegt, idg. *dhāw-* (WP. 1, 823, Pok. 235). Solmsen KZ 34, 77ff., Herm. 46, 286ff. Unsicher sind die illyr. ON *Δαυλία*, *Δαυλίσ* ebenso wie *Δαυλίσ* *έορτή* *έν Ἀργεῖ* H. (Fick KZ 44, 339). — Eine parallele *n*-Ableitung ist in *θαῦνον* *θηρίον* H., lat. *Faunus* vermutet worden, s. W.-Hofmann s. v. mit reicher Lit. Vgl. auch *θώς*.

**θαῦμα**, Hdt. u. a. *θῶμα* (Hss. auch *θῶνμα*; s. unten) n. 'Wunder, Wunderding, Bewunderung, Verwunderung' (seit Il.). Als Vorderglied z. B. in *θανματοποιός* 'Taschenspieler, Gaukler' (Pl., D. usw.). — Ableitungen: *θανματός* 'wundervoll, erstaunlich' (Hes. Sc. 165, *h. Hom.*, Pi.) mit *θανμάσιος* 'ds.' (ion. att.; Schwyzer 466), wovon *θανμασιότης* (Hp. u. a.); *θανματόεις*

'ds.' (Man.); *Θαύμας*, -αντος (Hes.; Schwyzer 526, Chantraine Formation 269). Denominative Verba: 1. *θαυμάτω* 'sich wundern, bewundern, staunen' (θ 108, *h. Ven.* 84 usw.) mit dor. *Θωμάντας* (Phleius); 2. *θαυμάζω* 'ds.' (seit II.; zur Bildung Schwyzer 734) mit *θαυμαστής* 'Bewunderer' und *θαυμαστικός* (Arist. usw.), *θαυμασμός* 'Verwunderung' (hell. und spät), *θαύμακτρον* etwa 'Schaupfennig' (Sophr. 120; vgl. Chantraine 332); 3. *θαυματίζομαι* ἐκπλήττομαι H. — *Θώμων* (böot.); vgl. *γνώμα* : *γνώμων* u. a.; dazu Bechtel Hist. Personennamen 214.

Das schwundstufige *θαῦμα* und das davon im Ablaut abweichende hochstufige *θῶμα*, wonenben durch etymologische Schreibweise bei Hdt. auch *θῶνμα* (Hoffmann Dial. 3, 366f.), gehen als Verbalnomina auf ein Verb für 'anschauen' zurück, das auch in *θέα* 'das Anschauen' (s. d.), *θεάομαι* 'schauen' vorliegt; *θαῦμα*, *θῶμα* (aus *\*dhau-mh*, *\*dhō(u)-mh*) somit eig. '(das Ding zum) Anschauen'; vgl. Porzig Satzinhalte 281.

**θάψος** f. N. einer Pflanze, 'Gelbholz, *Rhus Cotinus*', zum Färben gebraucht (Theokr. u. a.), auch *θαψία ῥίζα* (Thphr.); *θαψία* f. 'giftige Mohrrübe, *Thapsia garganica*' (Arist., Thphr. usw.); davon *θάψινος* 'gelbfarbig' (Ar. u. a.). — Mit dem Namen der Halbinsel Thapsos (an der Ostküste Siziliens) identisch, bzw. davon abgeleitet. Strömberg Pflanzennamen 127.

**θέα**, ion. *θέη* (syak. *θάα*?; vgl. Kaibel CGF 1, 200) f. 'Anschauen, Schau, Besichtigung, Anblick, Schauspiel' (ion. att.). Als Vorderglied in *θεωρός* 'Zuschauer, Festgesandter', s. bes. Davon *Θαῖς* f. PN (D. S., Plu. u. a.). — Daneben *θεάομαι*, ion. *θηέομαι*, dor. *θαέομαι* (mit *θάμεθα* [Sophr.] und anderen kontrahierten Formen; Bechtel Dial. 2, 191), auch mit Präfix, z. B. *ἐκ-, κατα-, συν-*, 'schauen, betrachten' (seit II.) mit mehreren Verbalnomina: 1. *θέαμα*, *θήημα* 'Anblick, Schauspiel, Augenweide' (Semon., A. u. a.); 2. *θέασις* 'Betrachtung, Einsicht' (Gal., Porph.); 3. *θατός* (dor. aus *\*θατός*) *ἱκρίον* (= 'Bank im Theater'), *θεωρεῖον*, *ἐς θατόν* *εἰς θεωρίαν* H.; 4. *θέατρον*, *θήητρον* 'Zuschauerraum, Theater' (ion. att.) mit zahlreichen Kompp. und Ableitungen, z. B. *ἀμφι-θέατρος* eig. Bahuvrihi 'mit Zuschauerraum rings um' (*ἐπιπόδρομος, στοά*), Subst. -ον 'Amphitheater' (D. H., Str. usw.), *θεατρικός*, *θεατριζω*, *θεατρισμός* u. a.; 5. *θεατής*, *θειητής* 'Betrachter, Zuschauer' (ion. att.) mit *θεατικός* (Arr.); 6. *θηητήρ* (φ 397), *θατήρ* (B. 9, 23) 'ds.'; 7. *θειήμων* 'ds.' (APl.).

Als Grundform von *θέα* usw. ist *\*θᾶFā* anzusetzen; dabei könnte att. *θέα* sein -α aus *θεάομαι* bezogen haben (vgl. Schwyzer 188 m. A. 2). Aus *\*θᾶFā*, *\*θήFη*, *θέα* (mit Kürzung *η > ε*; Schwyzer 349) lassen sich *θα(F)έομαι*, *θη(F)έομαι* (mit Über-

gang von *ao* > *so*; Schwyzer 242f.), *θεάομαι* unschwer als Denominativa verstehen. Ebenso nahe liegt es, darin ein iterativ-intensives Deverbativum zu sehen (Schwyzer 720 m. Lit.), wobei *θέη*, *θέα* als Rückbildungen zu erklären sind; für die letztere Alternative spricht die Chronologie der Belege. Als Ableger eines primären, verlorengegangenen Verbs sind jedenfalls *θαῦ-μα*, *θῶ-μα* (s.d.) zu betrachten. Ein anderes primäres Nomen ist wahrscheinlich *θηβος* (= *θηῖφος*)· *θαῦμα* mit *θήγεια* (= *θήγεια*)· *θανμαστά*, *ψευδή* und *θηταλά* (= *θη-φαλά*)· *θανμαστά*, *ψεύδεσιν ὅμοια* H. — Außergriechische Verwandte sind nicht nachgewiesen; verfohlte Kombinationen sind bei Bq und WP. 1, 832 notiert. Nach Szemerényi Glotta 33, 256 wäre *\*θάφα* aus idg. *\*dh̥msuā* entstanden, wozu noch *θάμβος*, *ταφεῖν* aus *\*dh̥mbh-* (τέθηπα Analogiebildung); idg. *\*dhem-* mit verschiedenen Erweiterungen (?).

**Θεیلόπεδον** n. 'Platz zum Trocknen in der Sonne' s. *εἰλόπεδον*.

**Θείνω**, redupl. Aor. *πε-φν-εῖν* (ep. poet. seit II.), Med. *ἐπέφατο* (cod. *ἀπ-*)· *ἀπέθανεν* H.; daneben auch, wohl als Neubildungen, der them. Wurzelaor. *θνεῖν* (E., Ar. u.a.) und der σ-Aor. Ptz. *θείνας* (Y 481; Schwyzer 755); Fut. *θενῶ* (Ar.), Perf. Pass. 3. Sg. *πέφαται*, Inf. *πεφάσθαι* (ep. poet. seit II.), wozu Fut. Pass. *πεφήσεται* (O 140 u.a.; Schwyzer 783A.4, Chantraine Gramm. hom. 1, 448); Verbaladj. als Hinterglied in Zusammenbildungen, z.B. *ἀρητ-φατος* (s. auch zu *διφάσιος*), 'schlagen', auch 'totschlagen, töten' (*πεφνεῖν, κατα ~*). — Daneben *φόνος* m. 'Totschlag', s. bes.; vgl. noch *Ἀργεῖφόντης*.

Das hochstufige themat. Jotpräsens *θείνω* hat eine genaue formale Entsprechung in lit. *geniù* (Inf. *genėti*) 'Äste abhauen, abästeln', idg. *\*gʰen-ǵō*; daneben das schwachstufige aksl. *žnǫjǫ* (Inf. *žeti*) 'ernten, schneiden'. Auch arm. *jñjem* 'abwischen, reinigen, abschaffen usw.' kann lautlich dazu stimmen, weicht aber in der Bedeutung stark ab. Sehr fraglich alb. *gjanj* 'jagen, verfolgen' (s. Pedersen und Jokl bei W.-Hofmann s. *dēfendō*). Mutmaßlich älter ist ein im Indoiranischen und Hethitischen erhaltenes athematisches Wurzelpräsens, aind. *hānti* = aw. *ǰainti* = heth. *kuen-zi* 'er schlägt, tötet', idg. *\*gʰén-ti*. Als Ersatz davon ist neben dem Jotpräsens in mehreren Sprachen eine thematische Wurzelbildung eingetreten: aind. *hanati* 'schlagen, töten', lit. *genù* '(das Vieh auf die Weide) treiben, jagen', aksl. *ženp* '(ver)treiben, verfolgen', vielleicht auch arm. *jñem* 'schlagen' (eher denominativ von *jín* 'Stock'). Andere Bildungen sind air. *gonim* 'verwunden, töten' (iterativ) und lat. *dē-, of-fendō* (mit *d*-Suffix). — Auch der reduplizierte Aorist hat außergriechische Entsprechungen, u.z. im Indoiranischen: aw. *ava-ǰagnaǰ* 'er schlug' = *πέφνε*,

aind. Ptz. *ja-ghn-ant* = *πεφρόντ-*, idg. *\*g<sup>ue</sup>-g<sup>h</sup>on-ont-*. Ebenso stimmen die Perfektbildungen zueinander: aind. *ja-ghān-a*, 3. pl. *ja-ghn-ūh* : *πέφαται*, idg. *\*g<sup>ue</sup>-g<sup>h</sup>on-*, *\*g<sup>ue</sup>-g<sup>h</sup>on-*, *\*g<sup>ue</sup>-g<sup>h</sup>on-*. Verbaladjektiva (bzw. Partizipia): aind. *hatā-* = aw. *jata-* = *-φατος*, idg. *\*g<sup>h</sup>on-to-s*. — Weitere Formen aus verschiedenen Sprachen mit Lit. bei Bq s.v., WP. 1, 679ff., Pok. 491ff. ebenso wie in den einschlägigen Spezialwörterbüchern, insbes. W.-Hofmann s. *dēfendō*. Zur Bed. von *θεινω* usw., eig. euphemistisch, Chantraine Sprache 1, 143ff.; auch Trümper Fachausdrücke 92ff.

**θειον**, ep. *θείον*, auch *θήιον* (χ 493) n. 'Schwefel, Schwefelgeruch' (ion. att. seit II.). — Davon das Deminutivum *θε(ι)άριον* (H., Tz.; *θέαρος* Eust.), Adj. *θειώδης* 'schwefelig' (Str., Mediz. usw.), denominatives Verb *θειώω*, *θεόω*, ep. *θειώω*, auch mit *δια-*, *ἐκ-*, *περι-*, 'schwefeln, mit Schwefel ausräuchern' (Od., Mediz. u.a.); davon *θεώματα τὰ περικαθαρότητα* H.

Als gemeinsame Grundform ist *θείον* anzusetzen, woraus durch Hyphärese *θειον*, durch weiteren Wegfall des *ι* *θεόω*, *θεάριον*; dazu durch metrische Dehnung und Suffixtausch das einmalige *θήιον*. In *θείον* aus *\*θφέσειον* liegt ein substantiviertes Adjektiv von einem Nomen *\*θφέσος* n. eig. 'Rauch' vor, das zu einem Verb für 'rauchen, ausatmen' in lit. *dves-iū* 'den Geist aushauchen' gebildet ist. Solmsen Unt. 85ff. (in Einzelheiten abweichend). Vgl. *θεός* und 2. *θύω*.

**θειός** m. 'Onkel, Oheim' (att.). — Davon die späten Neubildungen *πρόθειος* 'Großoheim' (Laodicea; nach *proavus*) und *θεία* f. 'Tante' (Pap. u.a.; für *τηθίς*, Schwyzer-Debrunner 31). — Grammatikalisches Lallwort aus (vokativischem?) *\*θη* mit suffixalem *-ειος* erweitert (nach Schwyzer 193 für *\*θη-ος*). Vgl. das reduplizierte *τήθη*. — Aus *θειός* ital. *zio* 'ds.'

**θέλω**, Aor. *θέλῃ* (poet. seit II.), Pass. *θελχθῆναι*, Fut. *θέλῃ* (poet. seit Od.), vereinzelt mit Präfix, *δια-*, *ἐπι-*, *κατα-*, *παρα-*, Iter. Ipf. *θέλγεσκ'* (γ 264) 'bezaubern, betören, täuschen, beschwichtigen'. — Davon *θελκτήρ* 'Bezauberer usw.' (h. Hom. 16, 4) mit *θελκτήριον* 'Zaubermittel' (seit II.), Adj. *θελκτήριος* 'bezaubernd' (A., E. u.a.); *θέλκτωρ* 'ds.' (A. Supp. 1040 [lyr.]; Versuch einer semantischen Differenzierung von Benveniste Noms d'agent 31 u. 39; s. auch Fraenkel Nom. ag. 2, 10 und 49); *θέλκτρον* = *θελκτήριον* (S. Tr. 585), *θέλγητρον* 'Zauber, Beschwichtigung, Erquickung' (E., Ath. u.a.); *θέλγμα* 'ds.' (Sch., H.); *θέλκταρ* (cod. *θέρκαλ*) *θέλγμα* H. (vgl. Fraenkel Glotta 32, 29); *(κατά-)θέλξις* 'Bezauberung' (Plu., Luk., Ael.); *θέλξι-* als Vorderglied in verbalen Rektionskompp., z.B. *θέλξι-επις* 'mit bezaubernden Worten' (B.), *θέλξι-φρων* 'sinn-



berückend' (E. in lyr. u.a.); vgl. Schwyzer 443. — Zu *Τελ-χίνες* s. bes.

Unerklärt. Mehrere Hypothesen: zu lit. *žvelgiù* 'blicken' (de Saussure MSL 8, 443 A., Thumb IF, Anz. 11, 23; Bezauberung durch den bösen Blick); zu aind. *hvarate* 'schief gehen' usw. aus *ghuel-gō* (? , Ehrlich Sprachgesch. 29); zu germ., z.B. ags. *dolg*, ahd. *tolc* 'Wunde' (eig. \*'Schlag'; Havers IF 28, 190ff.; s. auch *ἀσελήγης*).

**Θελεμόν**, Beiwort von *πῶμα* 'Trank' (A. Supp. 1027 [lyr.]) unbekannter Bedeutung, von H. als *οἰκτρόν, ἥσυχον* erklärt, von Hdn. Gr. 1, 171 zu *θέλω* gezogen. — Unerklärt; vgl. *θελημ(ν)ά* (*τε καὶ στερεωπά*) Emp. 21, 6; angebl. „das Gründende“, und Solmsen Wortforsch. 63 m. A. 2; s. auch zum Folg.

**-Θελυμνος** in *προ-θέλυμνος* Beiwort von *δένδρεα* (I 541), von *χαῖται* (K 15), von *σάκος* (N 130); nachhom. von verschiedenen Gegenständen (*δοῦς, καρήατα* u.a.); — *τετρα-θέλυμνος* Beiwort von *σάκος* (O 479 = χ 122); vgl. *τριθέλυμνος* = *τριπτυχός* Eust. 849, 5. Ein entsprechendes Simplex ist nirgends belegt, wird aber von Sturz bei Emp. 21, 6 für überliefertes *θελημ(ν)ά* (Diels u.a. *θελεμνά*) konjiziert.

Zu *προ-θέλυμνος* vgl. *πρό-ριζος* 'dessen Wurzel weg ist, entwurzelt', lat. *prō-fundus* 'dessen Boden weg (entfernt) ist, tief', aind. *pra-parṇa-* 'dessen Blätter abgefallen sind, entblättert'. Da für das Hinterglied von *προ-θέλυμνος*, das ebenso gut als \**θέλυμα* wie als \**θελυμων* (-ος) angesetzt werden kann, seit alters die Bedeutung 'Grundlage, Lage, Schicht' angenommen wird, muß *προ-θέλυμνος* heißen 'dessen Grundlage weg ist, (von der Grundlage) losgerissen', was für sämtliche Stellen bis auf N 130 (danach Nonn. D. 22, 183; 2, 374) paßt. Weil aber diese Deutung für N 130 versagt, hat Wackernagel Unt. 237ff. (wo ausführliche Behandlung mit Kritik früherer Ansichten wie Bechtel Lex. s. *προθέλυμνος*; s. noch Solmsen Wortforsch. 61ff., Diller Phil. 97, 361ff.) darin eine Nebenform von *τετρα-θέλυμνος* 'mit vier Schichten' sehen wollen, wobei *προ-* die äolische Entsprechung von *τρα-* aus \**πiτρα-* (vgl. *τρά-πεζα*) wäre. — Die H.-glossen *ἀθέλυμνοι κακοί, ἀθέλυμον ἄκουσμα κακόν* sind irgendwie entsteht; *θέλυμνον ὄλον ἐκ ῥιζῶν* scheint aus *προθέλυμνος* abgeleitet zu sein (Latte bei Mayrhofer Wb. 2, 94 A.). Da auch die Empedoklesstelle unklar ist, sind wir ganz auf die Kompp. angewiesen. Die alte ansprechende Gleichung mit aind. *dhariṇam* n. 'Stütze, Grundlage, Boden' (idg. *dher-*; vgl. *θρόνος*) sucht Mayrhofer Wb. 2, 93f. neu zu begründen, indem er annimmt, -*θελυμνο-* sei in *προ-*, *τετρα-θέλυμνος* durch Dissimilation aus \**θερυμνο-* entstanden. — Ältere Deutungen bei Bq und WP. 1, 865. Nach

v. Windekens *Le Pélasgique* (s. Index) pelasgisch. Auch Krahe *Die Antike* 15, 181 hält das Wort für vorgriechisch.

**θέλω** s. *ἐθέλω*.

**θέμεθλα** n. pl. 'Fundamente, Grund(lage)' auch übertr. (ep. poet. seit II.). — **θεμελία** n. pl. 'ds.' (ep. poet. seit II.), metrische Dehnung von *θεμέλια*, Adj. *θεμέλιος* 'zu den Fundamenten gehörig', als Subst. (sc. *λίθος*) 'Grundstein' (att. hell. usw.) mit *θεμελιώω* 'den Grund legen' (X., LXX usw.), *θεμελιώσις* 'Grundlegung' (LXX usw.). Durch poetisch-archaisierende Rückbildung entstand das gleichbedeutende *θέμειλον* (AP), -a (Versinschr., Adana).

Bildungen mit *θλο-* bzw. *λο-* Suffix aus einem nominalen *μ-* Stamm; vgl. *θεμούς* s. *θεμόω*; zur Bildung von *θεμέλιος* noch Frisk *Eranos* 41, 51ff. Vgl. auch *θέμερος*, *θέμις*.

**θεμέρη**· *βεβαία, σεμνή, εὐσταθής; θέμερον· σεμνόν. ἀφ' οὗ καὶ τὸ σεμνύνεσθαι θεμερόνεσθαι* H. Aus der Lit. als Simplex nur *θεμέρα* *ὅπι* (v. l. Pi. N. 7, 83), *θεμε[ρώτε]ρα* (IG 14, 1018, 3, IV<sup>p</sup>; richtig ergänzt?). Als Vorderglied in *θεμερώπως* Beiwort von *Ἀρμονίη* (Emp. 122, 2), von *αἰδώς* (A. Pr. 134 [lyr.]); *θεμερόφρονας· συνετούς, σώφρονας* H.

Neben *θέμερος* (*θεμερός*?) 'fest, standhaft' steht \**θέμιστος* in *Θεμιστο-κλῆς* u. a. (vgl. *Ἀριστο-κλῆς*) wie *κράτιστος* neben *κρατερός* (vgl. Frisk *Eranos* 48, 6). Als Grundlage dient das nominale *θεμ-* in *θεμούς*, *θέμεθλα*, *θεμέλια*, s. dd. — Ob daneben wegen der Wiedergabe mit *σεμνός* 'ehrwürdig, ernst' ein zweites *θέμερος* anzusetzen ist, scheint etwas fraglich. Nach Fick 1, 464; 3, 201 gehört es in dieser Bedeutung zu ahd. *timber* 'finster'; dazu noch mit anderer Bildung mir. *dem* 'schwarz, dunkel' (Johansson IF 4, 145 A. 4).

**θέμις** f. (vereinzelt und sekundär n., vgl. unten) 'Recht, Gesetz, Sitte', auch personifiziert als Göttin des Rechts (seit II.); dazu wechselnde oblique Formen: Gen. *θέμιστος* (β 68; thess. Inschr.), Dat. -*ιστι* (O 87; thess. Inschr.), Akk. -*ιστα* (E 761, Y 4); *θέμιδος* (A. Pr. 18 u. a.), *θέμιτος* (Pi. O. 13, 8 u. a.); vereinzelt noch *θέμιος* (Hdt. 2, 50; v. l. -*ιδος*), *θέμεως* (Inschr. Metropolis); Akk. *θέμιν* (Hes. usw.), Vok. *Θέμι* (seit O 93). Plur. *θέμιστες*, Akk. -*ιστας* usw. 'Satzungen, (göttliche) Gesetze, Orakelsprüche' (Hom., Hes., Thgn., Pi.). Myk. *temi*, Gen. *timito*; vgl. Ruipérez *Minos* 5, 176f., 181ff. — Als Vorderglied z. B. in *θεμι-σκόπος* 'das Recht bewachend' (Pi.), *θεμισ-κρέων* 'durch das Recht (die Satzungen) waltend' (Pi.), *θεμιστο-πόλος* 'die Gesetze schützend, die Orakelsprüche hegend' (h. Cer. 103, Inschr. Delphi III<sup>a</sup>); zahlreiche EN, z. B. *Θεμιστο-κλῆς* (s. dazu *θέμερος*). Als Hinterglied z. B. in

ἄ-θεμις 'gesetzlos, ungesetzlich' (Pi., E.), ἄ-θέμιτος 'ds.' (Hdt. usw.), ἄ-θέμιστος 'ds.' (vorw. ep. u. poet. seit Il.), auch ἄ-θεμίσιος (ep. poet. seit Od.; metr. Nebenform). — Ableitungen: θεμιστός (A. Th. 694 [lyr.]; nach ἄ-θέμιστος); θεμιτός in οὐ θεμιτόν = οὐ θέμις (ion. att.); Θεμιστιος Beiname des Zeus 'Herr der θέμιστες' (Plu.), auch Monatsname (Thessalien); θεμιστεῖος 'auf die θ. bezüglich' (Pi.); θεμιστοσύνη = θέμιστες (Orph. H. 79, 6). Denominative Verba: 1. θεμιστεύω 'die θέμ., d.h. Gesetze, Orakelsprüche verkünden' (seit Od.) mit θεμιστεῖα 'Orakelgebung' (Str.). 2. θεμιτεύω 'gesetzlich begehen' (E. Ba. 79 [lyr.]). 3. θεμιζέτω μαστιγοῦντω, νομοθετεῖτω. Κρήτες H.; nach Bechtel Dial. 2, 786 gemäß der Buchstabenfolge in θεμισσέτω (= Paus. Gr. Fr. 202) zu ändern; wohl von θέμιστ-ες; Aor. Ptz. θεμισσάμενος (Pi.).

Zu θέμις stimmt bis auf den Ablaut aw. *dā-mi-* f. 'Schöpfung', auch 'Schöpfer' (m. u. f.); vgl. die gleiche Abweichung in θέ-σις, -θε-τος gegenüber *-dā-ti-* 'das Setzen', *dā-ta-* 'Satzung Recht, Gesetz' (= θέμις). Ein Problem bietet dabei die eigentümliche Pluralbildung θέμι-στ-ες, wozu vereinzelte Singularformen θέμι-στ-ος usw.; die von Schulze stammende und von Fraenkel Glotta 4, 22ff. näher begründete Zerlegung in ein Kompositum *θεμι-* (neben *θέμ-ερος*) und *στᾱ-* 'stehen' (Θέμις = „die fest und unverbrüchlich Stehende“) stößt auf fast unüberwindliche Schwierigkeiten; s. Frisk Eranos 48, 1ff. (mit Lit.), wo ein Versuch gemacht wird, unter Heranziehung von *Θεμιστο-κλῆς* (eig. Superlativ zu *θέμερος*) und ἄ-θέμιστος (nach ἄ-χάριστος : *χάρις*) die *στ*-Flexion als eine ursprünglich im Plur. eingetretene Neuerung zu erklären. Das zuweilen auftretende neutrale Genus stammt, wie Fraenkel richtig gesehen hat, von synonymen Ausdrücken wie *δέον*, *καλόν*, *προσῆκον* u. a. — Zur Bed. usw. von θέμις H. Vos Themis. Diss. Univ. Rheno-Traj. 1956.

θεμῶ nur Aor. *θέμωσε* in (νῆα) . . . *φέρε κῦμα* ( . . . ), *θέμωσε δὲ χέρον ἰκέσθαι* (I 486, 542). — Denominatives Verb von *θεμός*, nur in *θεμούς* διαθέσεις, παραινέσεις H. und in PN, *Θέμ-ανδρος*, *Θεμό-θεος* (Bechtel Hist. Personennamen 201f.). Die gewöhnliche Wiedergabe durch 'bewirken, mettre en état de' oder einfach 'drove ashore (landwards)' (LSJ) ist offenbar allzu abstrakt; man erwartet vielmehr ein instrumentatives 'mit *θεμός* versehen' o. dgl. Die Bedeutung dieses seemännischen Ausdrucks bleibt allerdings verborgen.

θέναρ, -αρος n. 'Handfläche' (auch übertr.), 'Fußsohle' (seit Il.). Auch als Hinterglied, z.B. *ὀπισθέναρ* n. 'Handrücken' (Poll.) für \**ὀπισθο-θέναρ*, *παραιθένατα* τὰ ἀπὸ τῶν μικρῶν δακτύλων παρὰ τὸ θέναρ, ἤγουν ἐπὶ τὸν καρπὸν H. — Denominative Verba:

θεναρίζει· τύπτει; ἐνθεναρίζει· ἐγγχειρεῖ H. — Altes Wort für 'Handfläche', auch im Germanischen vertreten: ahd. *tenar* m., *tenra* f. 'ds.' (thematische Erweiterungen des *r*-Stammes). — Hypothetische weitere Kombinationen bei WP. 1, 853, Pok. 249.

**Θεοκόλος**, auch *θεηκόλος* (Schwyzer 438) m. 'Gottesdiener, Priester' mit *θεοκολέω* (*θεη-*), *-ία*, *-εών* (hell. u. spät). — Nach *βουκόλος* neugebildet; daneben vereinzelt *θεο-πόλος*, *-έω* (Pl. Lg. 909d, Phot., Suid.; vgl. *αἰ-πόλος*). Solmsen Unt. 24A.1; über Bedeutung und Verbreitung noch E. Kretschmer Glotta 18, 82f.

**Θεοπρόπος** m. 'Wahrsager, Seher', auch Adj. 'weissagend', mit *θεοπροπέω* (nur Ptz.) 'weissagen' und *θεοπρόπιον*, *-ία* 'Weissagung, Orakel' (alles seit Il.; zu *-ιον*, *-ία* Scheller Oxytonierung 30f. m. Lit.). — Wohl mit Bechtel Lex. s.v. nach Buttmann von *θεός* und *πρέπειν* als „der von Gottes wegen erscheinende, auftretende“ („der sich von dem Gott aus vernehmlich macht“ Bechtel; dagegen mit anderem Vorschlag Runes IF 50, 272). Abzulehnen L. Meyer KZ 22, 54ff. u. A. (zu lat. *precor*, *procus*) und Bonfante Ist. Lomb. 65, 66ff. (zu lat. *reciprocus*).

**Θεός** m. f. 'Gott, Göttin' (seit Il.); myk. *te-o?* Sehr oft in Kompp., z.B. *ἄ-θεος*, *θεο-ειδής*; *θεός-δοτος* nach *Διός-δοτος*; zu der Form *θεσ-* s. *θέσκελος*, *θέσπις*. Über *θεο-* als vergrößerndes Präfix im Neugr. Georgakas *Äθ.* 46, 97ff. — Ableitungen: 1. *θεά* f. 'Göttin' (ep. poet., nachklass.; Einzelheiten bei Lommel Femininbildungen 13f., dazu Wackernagel Syntax 2, 25; über *θεά* und fem. *θεός* bei Hom. s. Humbach Münch. Stud. zur Sprachwiss. 7, 46ff.). 2. *θείαιναι* pl. 'Göttinnen' (nach *τέκταιναι* u.a.; bei Hom. als metrische Ausfüllung; nicht mit Chantraine REGr. 47, 287A.1 archaische Form; weitere Lit. bei Schwyzer 475 m. A. 7). 3. *θείος* 'göttlich' (seit Il.; vgl. unten) mit *θειώδως* Adv. (Pap.), *θειότης* 'Göttlichkeit, Gottheit' (LXX, NT, Plu. u.a.), *θειάζω* 'prophezeien, als Gott verehren' (Th.), auch mit Präfix, z.B. *ἐπι-θειάζω* 'im Namen der Götter beschwören usw.' mit (*ἐπι-*)*θειασμός* (Th.) u.a. 4. *θεικός* 'ds.' (spät). 5. Denominatives Verb *θεόω*, *-όομαι* 'vergöttlichen, Gott werden' (Kall. u.a.), vorwiegend mit Präfix, z.B. *ἀπο-θεόω* 'ds.' (Pap., Plb., Plu. u.a.) mit *ἀποθέωσις* (Str. u.a.).

Nicht sicher erklärt. Wegen der vielen lexikalischen Berührungen zwischen Griechisch und Armenisch kommt die Verbindung mit arm. *di-k'* pl. 'Götter' (Bartholomae BB 17, 348) zunächst in Betracht; damit werden noch verknüpft lat. *fēriae* 'Feiertage', *fēstus* 'festlich', *fānum* 'Tempel', s. W.-Hofmann s. vv., wo auch weitere Lit.; zu aind. *dhīṣṇīya-* (Bed. unsicher) Mayrhofer Wb. s. *Dhīṣāṇā*. Als Grundform wäre

dann für arm. *di-k'* idg. *\*dhēs-es* anzusetzen, woneben *θεός* aus *\*dhēs-ós*; vgl. noch *θέσ-κελος*; auch *θεῖος* aus *\*θέσ-ιος* (Schwyzer 467)? Der quantitative Unterschied *ē* : *ē* bleibt noch zu erklären. — Dieser Etymologie steht eine andere entgegen, die *θεός* aus *\*θῑεσ-ός* mit lit. *dvasià* 'Geist', mhd. *getwās* 'Gespenst' (s. noch *θειον*) verbindet (de Saussure Mém. 81 A. 5); man hat dagegen eingewendet, daß das angebliche *f* keine metrische Spur hinterlassen hat und daß sich die Griechen ihre Götter körperlich vorstellten. Der Vorschlag Pisanis (REIE 1; s. Acme 1, 272f.), auch arm. *di-k'* aus idg. *\*dhues-*herzuleiten, ist lautlich kaum haltbar. — Noch anders Bechtel BB 30, 267ff. (zu *θοός*· *λαμπρός* H.), Senn Soter 4 (1927) 11ff. (zu *τίθηναι* mit Hdt. 2, 52; offenbare Volksetymologie), Bartoli Riv. fil. class. 56, 108ff., 423ff. (zu lat. *deus* mit vielen Vorgängern; lautlich unmöglich). — Zu neuphryg. *δεως ζεμελως κε* s. *Σεμέλη* und *χθών*. — Ältere Lit. bei Bq und WP. 1, 844 und 867; dazu noch W.-Hofmann s. *bēstia* und *fānum* usw. (s. oben), Pok. 259 und 269.

**Θεουδής** 'gottesfürchtig, fromm' (ep. seit Od.) mit *θεοῦδεια* f. 'Gottesfurcht' (A. R. 3, 586). Daraus kontrahiert att. EN *Θουδῆς Θουδιάδου*. — Für *θεο-δῑής* aus *\*θεο-δῑειής*, zu *\*δῑεῖος* > *δέος* 'Furcht', s. d. Die Bedeutung 'göttergleich' (sp. Dichter) beruht auf Vermischung mit *θεο-ειδής*. Einzelheiten bei Bechtel Lex. s. v.; s. auch Verdenius Mnemos. 4 : 8, 232f. m. Lit.

**Θέπτανος**· *ἀπτόμενος* H. — Von Fick BB 12, 162, Brugmann Grundr. 2 : 1, 269 u. a. mit lit. *dēgtinas* 'wer oder was zu verbrennen ist' (von *deg-ū*, *dēg-ti* 'brennen') identifiziert. Vgl. zu *τέφρα* 'Asche'. — Nach P. Maas ByzZ 37, 381 und Latte Glotta 34, 198f. dagegen aus *θεπταίνων*· *ἀπτόμενος* (Kyr.) entstellt, das Latte in *θ(ε)ιγγάνων* emendieren will. Zur Herkunft des suffixalen *-τανος*, *-tinas* (idg. *\*-tēnos*) Benveniste Origines 107f.; dazu noch eine sehr unsichere Hypothese bei Pedersen Hittitisch 149f.

**Θεράπων**, *-οντος* (*-ονος* äol. [Gramm.]; vgl. unten) m. 'Diener, Gefährte' (seit Il.) mit dem Deminutivum *θεραπόντιον* (D. L.). — Davon *θεράπεινα* f. 'Dienerin, Magd' (ion. att.), mit *θεραπεινίς*, *-ίδιον* (Pl., Men. u. a.); auch *θεράπνη* 'ds.' (poet. seit h. Ap. 157; vgl. unten) mit *θεραπνίς* (AP); unklar *θεραποντίς* Beiw. von *φερνή* (A. Supp. 979). — Daneben *θέραψ*, *-απος* m., meistens im Pl. 'ds.' (poet. seit E.) mit *θεράπιον* (Hyp.), *-πίς* (Pl. Mx. 244e). Denominatives Verb *θεραπεύω* '(be)dienen, verehren, pflegen, heilen' (seit v 265) mit mehreren Nomina: *θεραπεία*, ion. *-ήτη*, *θεράπευμα* 'das Dienen usw.' (ion. att.), *θεράπενσις* 'ds.' (Phld.); *θεραπευτής* 'Diener, Verehrer' (ion.

att.) mit *θεραπευτικός* (Pl., X., Arist. usw.), auch *θεραπευτήρ* (X., Aristox. u.a.; wahrscheinlich dorisch, Fraenkel Nom. ag. 2, 54f.) mit *θεραπευτρίς* (Ph.), *-εὔτρια* (EM); *θεραπήμιος* = *θεραπευτικός* (AP), *-ηῖς* f. (Orac. ap. Jul. Ep. 88b).

Außer im Sinn von 'Dienerin' kommt *θεράπνη* bei Eur. und seinen Nachfolgern auch in der Bedeutung 'Wohnung, Aufenthaltsort' vor (*θεράπναι· αὐλῶνες, σταθμοί* H.), was an *δοῦλος· ἡ οἰκία* H. (vgl. s.v.) erinnert; bei gemeinsamem Ursprung wäre von 'Haus', koll. 'Dienerschaft' auszugehen. Von *θεράπνη* 'Wohnung' ist jedenfalls der lakonische ON *Θεράπνα*, *-ναι* schwerlich zu trennen; dadurch wird vorgriechische Herkunft der ganzen Sippe nahegelegt. Kretschmer Glotta 28, 269f. (s. auch dens. Glotta 24, 90ff.; über Bed. und Verbreitung noch [E. Kretschmer Glotta 18, 72ff.] sieht darin eine „protoindogermanische“ Entsprechung von *τέραμνα*; mit *θέραψ* wäre lat. *trabs* 'Balken' usw. zu vergleichen. Zustimmung v. Windekens Le Pélasgique 89f. (m. Lit.). An und für sich kann indessen *θεράπνη* 'Dienerin' sehr wohl von *θεράπων* ausgehen (vgl. Sommer Nominalkomp. 145; zum sekundären *ντ*-Stamm vgl. *θεράπαινα* und Schwyzer 526 m. A. 3 und Lit.) und höchstens indirekt mit der gleichlautenden Ortsbezeichnung verwandt sein; vgl. Schwyzer 489 m. A. 4 u. Lit. — Auffallend ist das stark beschränkte und späte Vorkommen von *θέραψ* im Vergleich zu *θεραπεύω* nebst Ablegern, was für postverbalen Ursprung sprechen könnte. Die Grundlage von *θεραπεύω* wäre dann in einem verlorengegangenen Wort zu suchen. — Die Anknüpfung an idg. *dher-* '(fest)halten, stützen' (s. *θρόνος*; Näheres bei Bq s.v. und WP. 1, 857) ist weder semantisch noch morphologisch befriedigend. Vgl. auch *θηρσκεύω*.

**θέρμος** m. 'Lupinus albus' (mittl. Kom., Thphr. u.a.). Davon *θέρμιον* 'ds.' (Pap. u.a.), *θέρμινος* 'aus Lupine' (Luk., Dsk.). — Wohl mit *θερμός* 'warm' bis auf die regelmäßige Akzentverschiebung identisch; zum Benennungsmotiv Strömberg Pflanzennamen 82.

**θερμός** 'warm' (seit II.). Oft als Vorderglied, z.B. *Θερμο-πύλαι* (Hdt. usw.; vgl. Risch IF 59, 267). Zu *ᾱ-*, *ἐκ-*, *ἐν-θερμός* usw. s. unten zu *θέρμη* und *θερμαίνω*. — Zahlreiche Ableitungen. A. Substantiva. 1. *θέρμη*, auch *-μᾶ* (dazu Schwyzer 476 A. 2, Chantraine Formation 102 und 148) f. 'Wärme, Hitze, Fieberhitze' (ion. att.) mit *ᾱ-θερμός* 'ohne Wärme' (Frisk Adj. priv. 11 m. Lit.), *ἐν-θερμός* 'mit Wärme drin, warm' (Strömberg Greek Prefix Studies 95) u.a.; *θερμίζω* 'fiebern' (Euböa). 2. *θερμότης* 'Wärme, Hitze' (ion. att.). 3. *θερμωλή* 'ds.' (Hp.; Frisk Eranos 41, 52). 4. *θερμέλη· ἡ θέρμη* Suid. (Strömberg

Wortstudien 79). 5. *θέρμασσα* = *κάμνος* (Hdn. Gr. 1, 267; Bildung unklar, vgl. Schwyzer 525f., Müller-Graupa Glotta 31, 129). — B. Adjektiva: 1. *θερμῶδης* 'lauwarm' (Aret.); dazu *Θερμῶδων*, -οντος Flußname (Böotien, Pontos; s. Krahe Beitr. z. Namenforschung 2, 236; 3, 162). 2. *θερμηρός* Beiw. von *ποτήριον* (H. s. *κελέβη*; auch auf *θέρμη* beziehbar). — C. Verba: 1. *θέρμετο* Ip. 'wurde warm' (ep. seit Il.), *θέρμετε* Ip. 'erwärmet!' (θ 426; danach Ar. Ra. 1339); zur Bildung vgl. Schwyzer 722f. 2. *θερμαίνω*, Aor. *θερμήναι* 'erwärmen' (seit Il.), oft mit Präfix, z.B. *ἐκ-θερμαίνω* 'ganz und gar erwärmen' (Hp., Arist. usw.) mit dem postverbalen *ἐκθερμος* 'sehr heiß' (Vett. Val. u.a.); davon *θέρμανσις* 'Erwärmung' (Arist. u.a.) mit *θερμαντικός* 'zum Erwärmen geeignet, erwärmend' (Pl., Arist., hell.), *θερμασία* 'Erwärmung, Wärme' (Hp., Arist. usw.; vgl. Schwyzer 469), *θέρμασμα* 'wärmender Umschlag' (Mediz.; vgl. Chantraine Formation 176), *θερμάστρα* s. *θερμάζω*; *θερμαντήρ* „Aufwärmer“, 'Kessel zum Wasserkochen' (Poll.) mit *θερμαντήριος* 'aufwärmend' (Hp., Inschr.). 3. *θερμάζω* 'ds.' nur Aor. Opt. Med. *θερμάσσαιο* (Nik. Al. 587) mit *θερμάστρα* f. 'Ofen' (Kall. u.a.; auch auf *θερμαίνω* beziehbar); auch *θερμαύστρα* geschrieben durch Vermischung mit *θερμανστρίς* (*θέρμ-*) 'Feuerzange' (Arist., H.), vgl. *πυρ-αύστρα* 'Feuerzange' (*αὔειν* 'Feuer holen'); auch übertr. als N. eines Tanzes (Poll., Ath.) mit *θερμανστρίζω* (Kritias, Luk.); von *θερμάστρα*: *θερμαστρίς* (*θέρμ-*) = *θερμαντήρ* (Eup., LXX); die Formen auf -αστρ-, -αυστρ- werden indessen nicht auseinandergehalten, vgl. Schulze Kl. Schr. 189 m. A.6; durch Dissimilation *θέρμαστις* Bed. unklar (Attika IV\*) mit *θερμάστιον* (Aen. Tact. u.a.).

Altererbtes Adjektiv, mit arm. *ǰerm* 'warm', thrak.-phryg. *germo-* (in ON, z.B. *Γέρμη*) identisch, idg. *\*g<sup>h</sup>hermo-*; dazu noch in substantivischer Funktion alb. *zjarm*, *zjarr* 'Hitze'. Daneben mit o-Vokal, ursprünglich substantivisch, idg. *\*g<sup>h</sup>hormo-* in aind. *gharmá-* m. 'Hitze', apreuß. *gorme* 'ds.'; sekundär auch adjektivisch in aw. *garəma-*, lat. *formus*, germ., z.B. nhd. *warm* (anders Zupitza u. A.; s. WP. 1, 688). Unsicher toch. A *šärme* 'Hitze (?)'. Weitere Formen mit Lit. bei W.-Hofmann s. *formus*, Mayrhofer Wb. s. *gharmáh*; s. noch *θέρμαι*, *θέρως*.

**θέρμαι** 'warm werden, sich wärmen' (ep. ion. poet. seit Il., hell. u. späte Prosa), vereinzelt Akt. *θέρω* 'wärmen' (A. R., Nik.), nur Präsensstamm bis auf Aor. 2 Pass. Konj. *θερέω* (ρ 23; für *\*θερή-ω*), Fut. Ptz. *θερσόμενος* (τ 507). — Daneben **θέρως** n. 'Sommer' (seit Il.), 'Ernte' (ion. att.). Als Hinterglied z.B. in *εἰλη-θερός*, aber s. zu *εἰλη*. — Ableitungen:

θέρεος 'zum Sommer gehörig', f. *θερεία*, -η (sc. ὥρα) 'Sommer' (Pi., Hdt., hell. u. spät), *θερινός* 'ds.' (ion. att.; nach *χειμερινός* u. a., Chantraine Formation 201), *θερόεις* 'ds.' (Nik. Al. 570; poetische Bildung, Schwyzer 528 m. Lit.), *θεριακός* 'für den Sommer passend' (*ἱμάτια θ.* Pap. VI<sup>p</sup>; nach *ἡλιακός* u. a.); *θερίδιον* 'Sommeraufenthalt' (Jul.), *θέρετρον* 'ds.' (Hp.; nicht ganz sicher, vgl. Chantraine 332). Denominatives Verb *θερίζω*, Aor. *θερίσαι* 'ernten, abmähen' (ion. att.), auch intr. 'den Sommer zubringen' (X., Arist.), mit *θερισμός* 'Ernte, Erntezeit' (Eup., X. usw.), *θεριστής* 'Ernter, Schnitter' (att. usw.) mit -ιστικός (Pap.), auch -ιστήρ 'ds.' (Lyk. 840; Fraenkel Nom. ag. 1, 135f.), -ιστήριον 'Sichel' (LXX u. a.); *θέριστρον* 'Sommergewand' (LXX, Pap. u. a.), -ιστριον 'ds.' (Theok. u. a.; Wackernagel KZ 33, 50 = Kl. Schr. 1, 729); *θέριστρα* pl. 'Erntelohn' (Pap.).

Zu *θέρος* stimmt der Form nach genau aind. *hāras-* n. 'Hitze', idg. \**ǵʰhéros-*, ebenso arm. *jer* 'ds.' (sekundärer o-Stamm). Die Bedeutung 'Sommer' ist eine griechische Neuerung ('Hitze' = *θερμή*, *θάλλος* u. a.). Im Sinn von 'Ernte' scheint *θέρος* postverbal zu *θερίζω* \*'Sommerarbeit machen' zu sein. Dem thematischen Wurzelpresens *θέρομαι* entspricht air. *fo-geir* 'erwärmt, erhitzt' (idg. \**ǵʰwhere-t*). Die übrigen Sprachen zeigen verschiedene Bildungen: arm. *jer-nu-m*, Aor. *jer-ay* 'sich wärmen' (: aind. *ghṛ-no-ti* 'leuchtet, brennt' [Gramm.], vgl. *ghṛ-ná-* m. 'Glut, Hitze'), aksl. *grě-jō grě-ti se* 'sich wärmen' (*gorjō*, *gorěti* 'brennen') usw. — Weitere Formen mit reicher Lit. bei Bq, WP. 1, 687ff., Pok. 493ff., W.-Hofmann s. *formus* und *fornāx*, Ernout-Meillet s. *formus*, Vasmer Russ. et. Wb. s. *gorěb*, Fraenkel Lit. et. Wb. s. *gāras*.

θέσις f. 'das Setzen, Aufstellung, Stellung, Lage, Adoption, Satz usw.' (Alk., Pi., ion. att.); sehr oft mit Präfix in Ableitungen von den betreffenden präfigierten Verba, z.B. *διά-*, *σύν-*, *ὑπό-*θεσις (von *δια-τίθημι* usw.). — Davon -θέσιμος in *παρ-*, *περι-*, *ἐκ-*, *ἀπο-*θέσιμος (von *παράθεσις* usw.; Arbenz Die Adj. auf -ιμος 91f.).

Zu *θέσις* stimmt das nur in Ableitungen und Zusammenbildungen vorkommende aind. -(d)hiti-, z.B. *āpīhiti-* = *ἐπί-*θεσις (von *apī-dhā-* = *ἐπι-θη-*), *ūpahiti-* = *ὑπό-*θεσις (von *upa-dhā-* = *ὑπο-θη-*); vgl. *apihi-ta-* = *ἐπί-*θε-τος, *upahi-ta-* = *ὑπό-*θε-τος; dazu aw. *tarōi-dī-ti-* (-ī- sekundär) 'das Beiseite-schaffen usw.' von *tarō-dā-* (= aind. *tiro-dhā-* 'beiseite schaffen usw.', Ptz. *tirohi-ta-*); auch das spätlat. *conditi-ō* 'Gründung' (nach *condi-tus*, -tor von *con-dō*). Daneben stehen mehrere hochstufige Formen (idg. \**dhē-ti-* gegenüber \**dhə-ti-*): germ., z.B. got. *ga-deds* 'das Hinsetzen, Adoption' (*du suniwe gadedai*



‘εἰς νόθεσιαν’ *Eph.* 1, 5), *missadeþs* ‘Missetat’, ahd. *tāt*, aw. *-dāi-ti* in *nī-dāi-ti-* (von *nī-dā-* ‘niederlegen’) usw., lit. *dētis* ‘Ladung, Last’, aksl. *blago-děti* ‘Wohltat’, wohl auch lat. *\*fē-tis* ‘Satzung, Vertrag’ in *fēti-ālis* ‘Kriegsherold’. — Zur Bildung im allg. Schwyzer 505, Holt Les noms d’action en -σις (s. Index); zum Ablaut G. Liebert Das Nominalsuffix -ti- im Altind. (Lund 1949) 104f. m. Lit. — Verbalnomen zu *τίθημι*, s.d.; vgl. auch *θεσμός*.

**Θέσκελος** ep. Beiwort, etwa ‘wunderbar, herrlich’ (seit Il.). — Zusammenbildung aus \**θεσ-* ‘Gott’ (s. *θεός*) und *κέλωμαι* ‘treiben’; somit eig. ‘von einem Gott getrieben’. Zum e-Vokalismus des Hinterglieds Schwyzer 449 A.3. — Vgl. *θεσπέσιος*, *θέσφατος*.

**Θεσμός**, dor. *τεθμός*, lak. ark. lokr. auch *θεθμός* m. ‘Satzung, Gesetz, Sitte’ (seit *ψ* 196 [nach Anderen hier ‘Stätte’; nicht wahrscheinlich]). Kompp., z.B. *θεσμο-θέται*, *ἐνθεσμος*. — Davon *θέσμιος*, *τέθμιος*, *θέθμιος* ‘gesetzmäßig, herkömmlich’ (ion. att. dor. usw.); *θεσμοσύνη* ‘Gerechtigkeit’ (AP).

Die Gleichsetzung mit dem synonymen air. *deidmea*, kymr. *deddf* f. (Thurneysen KZ 51, 57f., Loth Rev. celt. 45, 184) erfordert eine idg. Grundform \**dhedhmo-*, -ā-, die mit Reduktion entweder aus \**dhe-dh-m-o-* (-dh- Schwundstufe von *θη-* in *θή-σ-ω* usw.) oder aus \**dhe-dhm-o-* (-dhm- Schwundstufe von *θεμ-* in *θέμις* usw.) entstanden ist; vgl. Schwyzer 492 A.12. In *θε-* kann indessen auch dieselbe Form der Schwachstufe vorliegen wie in *θέ-σις* u.a., wozu suffixales -*θυ-* bzw. -*σμη-*; die regelmäßig eintretende Hauchdissimilation wurde in *θεθμός* durch Angleichung an *θέσις* usw. aufgehoben.

**Θεσπέσιος** ‘göttlich, übermenschlich, gewaltig, wundervoll’ (ep. poet. seit Il., auch Pl. u. sp. Prosa). — Daneben **Θέσις**, *ιος*, -*ω*, -*ιδα* ‘ds.’ (ep. poet. seit Od.), auch als Vorderglied, z.B. *θεσπι-δαές* (*πύρ*, Il. usw.; s. zu *δαίω*) und als PN; davon *θεσπίζω*, Aor. *θεσπίσαι*, -*ίξαι* (Theok.) ‘weissagen, ein Orakel geben’ (Hdt., Trag., späte Prosa) mit *θεσπίσματα* pl. (selten sg.) ‘Orakelsprüche’ (Trag., sp. Prosa), *θεσπιστής* ‘Wahrsager, Prophet’ (Man.). — Hierher noch *Θεσπιαί* pl. Stadt in Böotien und andere EN.

Wie z.B. *ἄμβροσιος* aus *ἄμβροτος* ist *θεσπέσιος* aus \**θέσ-σπετος* gebildet, einer Zusammenbildung von \**θεσ-* ‘Gott’ (s. *θεός*) und dem Verb (*ἐν-*)*σπεῖν* ‘verkünden’ (s. *ἐν(ν)έπω*) mittels des *το*-Suffixes (vgl. *ἄ-σπετος*); eig. Bedeutung somit ‘von einem Gott verkündet’. Ähnlich steht *θέσις* für \**θέσ-σπης*, evtl. als Kurzform. — Einzelheiten bei Bechtel Lex. s. vv.; dazu Schwyzer 450 und 458.

**θέσσασθαι** Aor., Ptz. *θεσσάμενος*, Ind. 3. pl. *θέσαντο* 'anflehen' (Hes., Archil., Pi., H.); *θέσσεσθαι αἰτεῖν, ἱκετεύειν, θεσσόμενος, δεόμενος, ζητούμενος, ἱκετέων* H. — Davon *Θέστωρ* „Fleher“, Vater des Sehers Kalchas usw. (Il. u.a.) mit *Θεστορίδης, Θεστόρειος*; als Hinterglied in *πολύ-θεστος* u.a., wohl auch in *ἀπό-θεστος* (s.d.), *Ἀγλω-θέστης* (Fraenkel Nom. ag. 1, 14 A. 2 m. Lit.). Hierher vielleicht noch der Volksname *Θεσσαλοί*, thess. *Πετθαλοί*, böot. *Φετταλοί*, vgl. Schwyzer 90 A. 1 und 483.

Aus \**θέθ-σασθαι*, sigmatischem Aorist neben *ποθέω* 'ersehen', s. *πόθος*. Aus diesem und böot. *Θιό-φειστος* ergibt sich ein idg. \**gʰhedh-*, wovon u.a. der air. *s*-Konj. 1. pl. *-gessam* (: *θέσσασθαι*; Ind. *guidiu* 'bitte' = *ποθέω*) und das altiran. Jotpräsens aw. *jaidyemi* = apers. *jadiyāmiy* 'bitte', das dem mutmaßlichen Präsens *θέσσεσθαι* unmittelbar gleichgesetzt werden kann (idg. \**gʰhedh-ǵ-*). Weiteres s. *πόθος*.

**θέσφατος** 'von einem Gott verkündet, bestimmt' (ep. poet. seit Il.), auch s. v. a. 'gewaltig' (*ἄηρ* η 143; vgl. *ἀγλὺς θεσπεσίη* η 42; anders Schwyzer Glotta 12, 10). Zusammenbildung aus \**θεσ-* 'Gott' (s. *θεός*) und *φημί* mittels des *το*-Suffixes; vgl. *ἄ-φα-τος*, auch *διφάσιος* u.a. — Daneben *ἄ-θέσφατος* (*ὄμβρος, θάλασσα* u.a.; ep. poet. seit Il.), wörtlich 'was von den Göttern nicht verkündet, bestimmt ist', d. h. 'was sich einer bestehenden Ordnung nicht fügt' (H. Fränkel *Ἀντίδωρον* 281f.), aber eher nur mit pleonastischem *ἄ-* privativum wie *ἄ-βέλτερος*; vgl. *ἄμαιμάκετος, ἄπειρέσιος* und andere expressive Beiwörter.

**Θέτις**, *-ιδος, -ιος, -ιδι, -ι, -ιν* f. Meergöttin, Mutter des Achilleus (seit Il.). Davon *Θετίδειον* 'Thetistempel' (E., hell.). — Nach Ribezzo Don. nat. Schrijnen 351 als Lallwort zu *τήθη, τηθίς*; ähnlich v. Windekens Beitr. z. Namenforschung 2, 62f., Carnoy Le Muséon 67, 360: pelagische Benennung der Mutter, zu *τέττα* 'Vater', lit. *tėtis* 'Vater', *tetā* 'Tante' u.a.m. Der Umweg über das Pelagische scheint kaum notwendig.

1. **θέω**, Fut. *θεύσομαι* (zur Diathese Wackernagel Syntax 1, 134), Ip. *θέεσκον*, später Aor. *θεῦσαι* (Vett. Val. u.a.), auch mit Präfix, z. B. *ἀνα-, κατα-, παρα-*, 'laufen' (seit Il.). — Davon *θεῦσις* 'das Laufen' (Corn. ND 1, als etymol. Erklärung von *θεός*), *θοός* 'schnell' (seit Il.) mit *Θόας, -αντος* PN, auch Flußname (Krahe Beitr. z. Namenforschung 2, 236; 3, 162), *Θώσα* f. PN (Od., Emp.; Schwyzer 526); *θοάζω* 'in schnelle Bewegung setzen, sich schnell bewegen' (E.) mit *θόασμα* 'Tanzplatz o.ä.' (Orph. H. 49, 6). Zu *βοηθός, -θέω* s. bes.

Das thematische Wurzelpräsens *θέ(φ)ω* (vgl. *θεῦ- δεῦγο, τρέχε* H. und Specht KZ 67, 219) ist mit aind. *dhavate* 'strömen, fließen' bis auf die Diathese identisch. Das dehnstufige

*dhāvati* 'laufen, strömen' hat dagegen im Griechischen keine Entsprechung, da ep. *θειη* (nach Schulze Q. 277 für \**θή(F)η*) und *θειεν* metr. gedehnt sind, letzteres auch für \**θε(F)έμεν* stehen kann (vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 102; 346; 492). — Unsicher bleibt die Heranziehung des germanischen Wortes für 'Tau', ahd. *tou* m., awno. *drugg*, Gen. *druggwar*, urg. \**dau(ψ)a-*, -ō, idg. \**dhómo-*, -ā (wäre gr. \**θό(F)ος*, \**θο(F)ή*); hypothetisch auch *ἄδδεε· ἐπέλγουν* H. (phrygisch?; Hoffmann BB 25, 180). Über illyrische und andere Flußnamen, die herangezogen worden sind, s. Pok. 260 m. Lit. Ältere Lit. bei Bq und WP. 1, 834.

2. **θεῶ** 'glänzen' nur in *ὀδόντων λευκά θεόντων* (Hes. Sc. 146); daraus durch Nachbildung *ὕλη χλωρά (θ)εοσύη* (Theok. 25, 158) und *ποίην . . . χλωρά θεούσαν* (Epigr. Gr. 1046, 83); daneben *θοόν· . . λαμπρόν* H. (auch als *ὀξύ, σκοτεινόν, ισχυρόν, ταχινόν* erklärt), *θοῶσαι· ὀξύναι, λαμπρύναι* H. — Für *λευκά θεόντων* will Wackernagel Glotta 14, 44ff. = Kl. Schr. 2, 852ff. (mit älterer Lit.) sehr ansprechend in einem Wort *λευκαθεόντων* lesen (von *λευκαθέω* für \**λευκάθω* = *λευκαθίζω*), wodurch das angebliche *θεῶ* 'glänzen' in Wegfall käme. Die Erklärung von *θοός*, *θοῶσαι* als *λαμπρός, λαμπρύναι* schöpft offenbar aus derselben Überlieferung. — Von \**λευκάθω* stammt auch der Göttinnenname *Λευκαθέα* (Wackernagel a. a. O.).

**θεωρός** (ion. att.), daraus durch Entlehnung und Angleichung an den Heimatdialekt dor. usw. *θεᾶρός*, ark. auch *θεαρός*; ion. auch *θερός* (Paros), *θευρός* (Thasos) 'Zuschauer, Festgesandter, Orakelgesandter' (nachhom.), auch Ben. einer Aufsichtsbehörde (Mantineia, Thasos usw.). Als Vorderglied in *θεαρο-δόκος* 'der die θ. empfängt', mit *-δοκέω, -δοκία* (Inscr.). — Davon 1. *θεωρίς* (sc. *ναῦς*) f. 'Schiff der θ.' (ion. att.); 2. *Θεάριος* Bein. des Apollon als Orakelgott (Troizen), *θεάριον* 'Begegnungsplatz der θ.' (Pi.); 3. *θεωρικός* 'für den Zuschauer bestimmt', *τὸ θ.* 'Zuschauergeld' (att.). 4. *θεωρία, -ία, θεαρία*, böot. *θιαωρία* (hybride Form) 'das Zuschauen, Festschau, Festgesandtschaft'. 5. *θεωροσύνη* 'ds.' (Man.). 6. Denominatives Verb *θεωρέω* 'θεωρός sein, zuschauen, betrachten, überlegen' (ion. att.) mit *θεωρητικός* 'beschaulich, spekulativ, theoretisch' (Arist. usw.; *θεωρητής* Phld.), *θεώρημα* (att., Arist., hell.), -*ησις* (Pl.; Röttger Plat. Subst. 17 f.), -*ητήριον* u. a.

Eig. „der eine Schau ansieht“, \**θεᾶ-(F)ορός*, \**θη-(F)ορός* > *θε(ε)ωρός*; daneben *θεορός* > *θενρός*, wohl am ehesten nach *-ορος* (*ἔφορος* u. a.). Etwas abweichend Schwyzler 248; dazu Leumann Hom. Wörter 223 A.2, Buck Studies presented to D. M. Robinson 2, 443 f., Szemerényi Glotta 33, 250 A.2. — Ganz anders über *θεωρός* (zu *θεός*) Koller Glotta 36, 273 ff.

**Θῆβαι** f. pl., selten *Θήβη* sg. (zum Numeruswechsel Schwyzer 638, Schwyzer-Debrunner 43 A. 3) Theben, Ortsname, insbes. Hauptstadt Böotiens und Stadt in Oberägypten (seit II.). Als Vorderglied u. a. in *Θηβαῖ-γενής* (Hes. *Th.* 530), *-αιγ-* (E. *Supp.* 136 u. a.; Schwyzer 452). — Ableitungen: *Θηβαῖος* 'thebanisch', auch als EN (seit II.), f. *Θηβαῖς*, *-ιδος* f. 'das Gebiet von Th.' (ion. att.), auch N. eines epischen Gedichts (Paus.); *Θηβαιεύς*, *Θηβαῖνός* (Hdt. usw.), *Θηβάδās* (böot., megar.; Fraenkel *Nom.* ag. 2, 184), *Θηβάνās* m. N. eines nord-östlichen Windes auf Lesbos (Arist.); vgl. Chantraine *Formation* 31.

Vorgriechisch (Fick ON 78); Kretschmer *Glotta* 14, 307 (nach G. Meyer IF 1, 324) vergleicht sabin. *teba* 'Hügel' und kleinasiat. *τάβα* = *πέτρα* (St. Byz. s. *Τάβαι*); s. noch dens. *Glotta* 32, 182 und 33, 248 A. 4, 251; außerdem Heubeck *Gnomon* 25, 270.

**θήγω**, dor. *θάγω*, *θηγάνω* (A. *Ag.* 1535 nach H.), Aor. *θῆξαι*, auch mit Präfix wie *παρ-*, *συν-*, *ὑπο-*, 'wetzen, schärfen, anfeuern' (seit II.). Dazu mit *ō*-Abtönung: *τέθωκται* *τεθύμωται*, *τεθωγμένοι* *τεθυμωμένοι* H. (unsicher *θῶξαι*, auch *θᾶξαι* *μεθύσαι*, *πληρῶσαι*, *τεθωγμένοι*, auch *τεθαγμένοι* *μεμεθυσμένοι* u. a. H.). — Ableitungen: *θηγάνη* 'Wetzstein' (A., S. u. a.; H. auch *θήγανον*) mit *θηγανίτης λίθος* 'ds.' (*IG* 14, 317, Sizilien; Redard *Les noms grecs en -της* 55); *θηγαλέος* 'scharf' (*AP*; Suffixwechsel *λ ~ ν*?, Chantraine *Formation* 253); H. noch *θηγάνεον*, *θηγόν* *όξύ*, *ήκονημένον*, *άκονητόν* (Schwyzer 459), *θῆξις* *ρόπή*, *στιγμή*, *τάχος*.

Aus idg. \**dhāgō*, wozu das arm. Nomen instrumenti *daku*, Gen. pl. *dakuaç* 'Axt', zunächst wohl von einem *u*-Stamm, idg. \**dhāgu-* 'scharf'. Lidén *Armen. Stud.* 55; danach WP. 1, 823 mit älterer Lit.

**θήκη** f. 'Behältnis, Kasten, Grab' (ion. att.) mit dem Deminutivum *θηκίον* (Pap.) und *θηκαῖος* 'zum Grabbehältnis dienend' (Hdt. u. a.). Sehr oft als Hinterglied, u. z. sowohl mit Präfix in verschiedenen Bedeutungen (*δια-*, *ὑπο-*, *συν-* usw.; von *δια-*, *ὑπο-*, *συν-* *τίθημι*) wie mit nominalem Vorderglied (*βιβλιο-*, *χαλκο-* *θήκη* usw.); davon wieder etliche Ableitungen.

Wird allgemein mit aind. *dhākā-* m. 'Behälter usw.' (Gramm.) zusammengestellt. Zweifel über den genetischen Zusammenhang bei Schwyzer 741 A. 8 und Mayrhofer *Wb.* s. v. — Weiteres s. *τίθημι*.

**θηλέω** 'blühen, gedeihen' s. *θάλλω*.

**θηλή** f. 'Mutterbrust, Zitze' (ion. att.). Als Hinterglied z. B. in *ἄ-, εὔ-, νεό-θηλος* (*-θηλής*). Davon *θηλώ* *τροφός*, *τήθη* (H., Plu.). — Denominatives Verb *θηλάζω* 'säugen, saugen' (ion. att. dor.) mit *θήλασμα*, *θηλασμός* 'das Säugen, Saugen' (Plu., Pap.),

θηλάστρια 'Amme' (S., Kom.); auch θηλαμών 'ds.' (Sophr., Thespis u.a.), wohl zu θηλά-σαι nach τελά-σαι : τελα-μών u.a.; dazu θηλαμινού νεογνού, θήλαντο· ἐθήλασαν H. (richtig?); vgl. Bechtel Dial. 1, 361. Unsicher θηλονή 'Amme' (Plu. 2, 278d).

Zu θηλή stimmt das aus lat. *fēlāre* 'saugen' zu erschließende \**fēla* 'Mutterbrust', idg. \**dhēlā*. Aus demselben oder einem ähnlichen Grundwort stammen noch lett. *dēls* 'Sohn', eig. 'Säugling', lat. *filius* 'ds.' < \**fēlios*, umbr. *sif felius* 'suēs lactantes' ('saugende' oder 'säugende'?, s. Benveniste BSL 45, 82f.), lit. *dėlė* 'Blutegel' u.a.; dazu mit anderem Ablaut lett. *dile* 'saugendes Kalb' (idg. \**dhī-l-*), mir. *del* 'Zitze', germ., z.B. ahd. *tila* f. 'weibliche Brust' (idg. \**dhī-l-*) u.a.m.; mehrdeutig ist arm. *dayl*, *dal* 'Biestmilch' (*dhēi-lī*?; Hübschmann Armen. Gr. 1, 437, Pedersen KZ 39, 406); zu lat. *fēlix* 'fruchtbar' s. W.-Hofmann s.v. (auch Nachträge). Vgl. zum Folg. und θήσθαι.

θηλυς (auch f., vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 252), -εια, -υ 'weiblich', auch übertr. (seit Il.). Kompp., z.B. θηλυ-γενής, μιξό-θηλυς. — Ableitungen: θηλυδρίας 'weibischer Mann' (Hdt., Arist. usw.), zunächst von \**θηλύδριον* (Schwyzer 471 A.8, Chantraine Formation 72 m. Lit.); θηλυκός 'weiblich, weibisch' (Arist., hell.; vgl. Chantraine Ét. sur le vocab. gr. 165), θηλώδης 'weibisch' (Ar.), θηλώτις f. 'ds.' (Prisc.); θηλύτης 'Weiblichkeit' (Arist. u.a.); denominatives Verb θηλύνω 'weiblich machen, verweichlichen' (vorw. ion. hell.). Zum Komparativ θηλύτερος Benveniste Noms d'agent 117f.

Zu θήλως stimmt formal bis auf den Akzent aind. *dhārū-* 'saugend', wenn aus idg. \**dhēlu-*. Für *dhārū-* geht man am besten direkt vom Verb 'saugen' (s. θήσθαι) aus mit einem idg. *ru-* bzw. *lu-* Suffix (Wackernagel-Debrunner 2: 2, 860); für θήλως ist neben direkter Ableitung von θήσθαι ('die säugen kann, können wird'; Pedersen REIE 1, 197; s. noch Fraenkel Nom. ag. 2, 173, Chantraine Formation 253) auch als Zwischenglied ein nominaler *l*-Stamm zu erwägen ('mit Zitzen versehen'?). — Nach Duchesne-Guillemain hierher noch toch. B *tlai* 'Frau'; anders, gewiß nicht besser v. Windkens Lex. étym. 140.

θήμα, θημών s. τίθημι.

θην 'in der Tat, gewiß, zweifellos' in ἡ θην, οὗ θην u.a. (ep. seit Il., Epich., Sophr.). — Unerklärt. Nach Prellwitz Wb. Akk. eines Wurzelnomens \**θή* 'Tat' (idg. \**dhē*) und mit alb. *dot* 'gar nicht' (nach Pedersen BB 20, 236 aus idg. \**dhē-tim*) verwandt.

θήρ, äol. *φήρ*, -ρός m. 'wildes Tier, Raubtier' (vorw. ep. poet. seit Il.). Kompp., z.B. θηρο-φόνος 'Wild erlegend' (Thgn.

usw.), *Θηρε-φόνα* (Paus. 5, 3, 3; zum Komp.vokal -ε- Schwyzer 438); *ἔν-θηρος* 'voll Wild' (Trag. u. a.), *ἄ-θηρος* (Hdt., A. u. a.) 'ohne Wild', auch 'ohne Jagd' (von *θήρα*; Sommer Nominalkomp. 149f.). — Davon *θηρίον* 'wildes Tier, Jagdtier' (seit Od.; Wackernagel Unt. 218; urspr. besänftigendes Deminutivum, Sieberer Sprache 2, 112); nachhom. auch 'Tier', mit mehreren Ableitungen: Deminutiva *θηρίδιον* (Thphr. u. a.), *θηράδιον* (Damokr. ap. Gal.; Wackernagel Glotta 4, 243f.); dazu, wohl als Rückbildung, *θήραφος* 'Spinne' (Kyren. 62; nach Strömberg Wortstudien 23 als „Jagdtier“ von *θήρα*, *θηρᾶν*); *θηριακός* 'auf die Tiere bezüglich' (Mediz. u. a.), *θηριώδης* 'voll wilder Tiere, tierisch' (ion. att.); *θηριότης* 'tierisches Wesen' (Arist); Denominativa: 1. *θηριόμαι*, -όω 'in ein Tier verwandelt werden bzw. verwandeln' (Pl., Eub. u. a.) mit *θηρίωσις* (Luk.); daneben *θηρίωμα* 'böses Geschwür' von *θηρίον* 'ds.' (Mediz.); 2. *θηριάζομαι* 'ds.' (*Corp. Herm.* 10, 20). — *θήρειος* 'zum Wild gehörig' (ion. att.). — Denominative Verba: 1. *θηράω* 'jagen' (seit A.), Perf. Ptz. *πεφειράκοντες* (thess.); davon *θηρατήρ*, -άτωρ (-ρητ-) 'Jäger' (ep. seit Il.; zum strittigen Bedeutungsunterschied zwischen -τήρ : -τωρ Benveniste Noms d'agent 46 mit den Einwänden Fraenkels Gnomon 22, 161) mit *θηρατήριος* (S.); auch *θηρατής* 'ds.' (Ar., hell. u. sp.) mit *θηρατικός* (X. usw.); *θήραμα* 'Jagdbeute, Ziel' (E. usw.), *θήρατρον* 'Werkzeug zum Jagen, Garn, Netz' (X. usw.); *θηράσιμος* 'der Jagd, des Erstrebens wert' (A. Pr. 858; vgl. Arbenz Die Adj. auf -ιμος 63). Hierher wohl noch als Rückbildung *θήρα* 'Jagd, Jagdbeute' (seit Il.) mit *θηροσύνη* 'ds.' (Opp., AP; nach den Nomina auf -οσύνη), *θηρότις*· *θηρεύτρια* H. (nach *ἀγρότις*). Als Hinterglied -θήρας, z. B. *ὄρνιθο-θήρας* 'Vogelfänger' (Ar., Arist. u. a.). 2. *θηρεύω* 'jagen' (seit τ 465) mit *θηρευτής* 'Jäger' (seit Il.), *θηρευτικός* (Ar., X., Arist. usw.), auch *θηρευτήρ* (Opp.), f. *θηρεύτρια* (Pap. u. a.), *θήρευμα* 'Jagdbeute' (S., E., Pl.), *θήρευσις* 'Jagd' (Pl.). — Ausführliche Behandlung der ganzen Wortgruppe bei Chantraine Ét. sur le vocab. grec 65ff.; mehrere Einzelheiten bei Fraenkel Nom. ag. (s. Index); dazu noch Porzig Satzinhalte 234.

Zu den Pluralformen *θήρες*, *θηρῶν* stimmen genau die gleichbedeutenden ostlit. Formen *žvēres*, *žvērū*, idg. \**ǵh₂uér-es*, -ōm; dazu mit Überführung in die i-Deklination Sing. lit. *žvēris*, aksl. *zvěrb* 'ds.'. Daneben kurzer Stammvokal in lat. *fērus* 'wild'. Einzelheiten bei W.-Hofmann s. *ferus*, Vasmer Russ. et. Wb. s. *zverb*; dazu WP. 1, 642f. (m. älterer Lit.), Pok. 493.

**θής**, *θητός* m. 'Lohnarbeiter, Tagelöhner' (seit Od.); *θάτας*· *θητας* (*θάτας*· *θίτας* cod.), *τοὺς δούλους*. *Κύπριοι* H.; f. *θήσσα*,

att. *θηττα* (E., Posidipp. u. a.). — Davon *θητικός* 'zum Tagelöhner gehörig, knechtisch' (Lex. ap. D., Arist. u. a.), *θητεύω* 'Tagelöhner sein, um Lohn arbeiten' (seit II.) mit *θητεία* 'Lohndienst' (S., Isok. u. a.), *θητεῖον* 'Löhnung' (Ath.).

Unerklärt. Gegen die Anknüpfung an *θέω* 'laufen' (Brugmann IF 19, 388ff.) Fraenkel Nom. ag. 1, 87 A. 2. Nach ABmann Glotta 9, 96 LW aus dem Westsemitischen. S. noch E. Kretschmer Glotta 18, 79f. (über Bedeutung, Etymologie und Verbreitung).

**Θησαυρός** m. 'Schatzkammer, Vorratskammer, Speicher, Geldkasten, Schatz' (seit Hes.). Kompp., z. B. *θησαυρο-φύλαξ* 'Wächter des θ.' (hell.). — Davon *θησαυρικός* 'zum Speicher gehörig' (Pap.), *θησαυρώδης* 'voll von Schätzen' (Philostr.); *θησαυρίζω* 'aufspeichern, aufbewahren, Schätze sammeln' (ion. att.) mit *θησαύρισμα* 'Aufgespeichertes, Vorrat, Schatz' (Demokr., Trag. u. a.), *θησαυρισμός* 'Aufspeicherung' (Arist., Thphr. u. a.), *-ιστής* 'Aufspeicherer' (Poll.) mit *-ιστικός* (Arist.).

Ohne Etymologie, wahrscheinlich technisches LW. Zur Erklärung als „Wasserniederlage“ (Muller Mnemos. 53, 446f.: *θησ-αυρ-ός*; vgl. zu *ἀναυρός*) s. Kretschmer Glotta 16, 194f. Nach E. Maaß RhM 74, 235ff. von *θη-* 'stellen' und *αἶρα* 'Luft' als „das in die freie Luft gestellte Vorratshaus“ (?); dagegen mit Recht Kretschmer a. a. O. — Lat. LW *thēsauros*, *thēsaurizō*.

**Θησεύς** Sohn des Aigeus und der Aithra, König von Athen (seit II.). Davon *Θησηΐς* f. 'zu Th. gehörig' (A. u. a.), *Θησεῖον* 'Th.-tempel' (Ar. u. a.), *Θησεῖδαι* pl. 'Th.-söhne' = 'Athenen' (S. in lyr.); zur Ableitung Debrunner *Ἀντίδωρον* 32f. — Vorgriechischer EN ohne Etymologie. Ganz unsichere Hypothesen über Bildung und Etymologie bei Boßhardt Die Nomina auf *-εύς* 137 und Carnoy Le Muséon 67, 360.

**Θῆσθαι** Präs. Inf. (δ 89), *θήσατο* Aor. Ind. (Ω 58, Kall. Jov. 48), *θησάμενος* (h. Cer. 236 u. a.) 'saugen' (auch δ 89); *θήσατο* 'säugte' (h. Ap. 123); Akt. *θήσαι· θρέψαι, θηλάσαι* H.

Dem medialen σ-Aorist *θήσατο* kommt am nächsten der aktive s-Aorist aind. *adhāsīt* 'sog' (nur Gramm.); daneben der Wurzelaorist *adhāt* 'ds.' (AV). Als Präsens fungiert im Altind. das im Ablaut ganz abweichende *dhāyati*, das sowohl zu aksl. *dojъ* wie zu got. *daddjan*, aschwed. *dæggja* 'saugen' (mit „Schärfung“ [Gemination] des j) stimmt, idg. \**dh₂yeti* (vgl. unten). Zu *θη-σθαι* stimmen anderseits ahd. *tāen*, lett. *dēt* 'saugen' (idg. \**dhē-*); beide Sprachen haben ein Jotpräsens, *tāju*, *dēju*, das an und für sich auch in dem zunächst als athematisch aufzufassenden *θη-σθαι* (< \**θή-ξε-σθαι*?) vorliegen könnte. Da auch die übrigen Vertreter dieser Sippe im

Griechischen von *θη-* ausgehen (*θηλή*, *θηλὺς*, *τιθήνη*, *γαλαθηνός*; auch *θήνιον γάλα* H.; ganz fraglich *τιθασός*), liegt es nahe, in *θησθαι* eine Neubildung nach *θήσατο* zu sehen. — Neben idg. \**dhē-* in *θη-* (wozu noch aind. Fut. *dhāsyati*, *dhātṛi* 'Amme' u.a.m.) steht \**dhī-* in aind. *dhītá-* 'gesogen', mhd. *dien* 'saugen, die Brust geben' u.a.; dazu kommt \**dhai-* in aind. *dhenā* 'Milchkuh' u.a., somit auch in *dháyati* aus idg. *dhai-eti*; \**dhē-* also ursprünglich langdiphthongisch \**dhēi-*. — Weitere Formen aus verschiedenen Sprachen bei Bq, WP. 1, 829ff. (m. Lit.); dazu die betreffenden Artikel der sonder-sprachlichen etymol. Wörterbücher (z.B. W.-Hofmann s. *fēlix*, *fēlō*, *fēmina*).

**Θῆτα** n. (Ar. usw.), Gen. *θήτατος* Demokr. 20, lat. pl. *tetates* aus *θήτατες*; sonst unflektiert; der achte Buchstabe des Alphabets; aus dem Semitischen, vgl. hebr. *tēth*; dazu Schwyzer 140.

**Θιασος** m. 'Festschwarm der Bacchanten, kultische Versammlung im allg.' (ion. att.). — Davon *θιασώτης* 'Teilnehmer eines θ.' (ion. att.), f. -*ῶτις* (Opp.), mit -*ωτικός*; auch *θιασῆτης* 'ds.' (ion. hell. Inschr.; wie *τεχνίτης*, *ὀπλίτης* u.a., Fraenkel Nom. ag. 2, 128 A. 2) mit -*ιτικός*; *θιασώδης* 'θ.-artig, zu einem θ. gehörig' (Nonn.); *θιασῶνες οἰκοί, ἐν οἷς συνιόντες δειπνοῦσιν οἱ θιασοί* H. Denominative Verba: 1. *θιασεύω* 'in einen θ. einführen, an einem θ. teilnehmen' (E., Str. u.a.) mit *θιασεία* (Prokl.); 2. Rückbildung *θιάζω* in *ἐξεθίαζε χορείας ἐπετέλει, ἐπεθίαζεν ἐχόρευεν*, Aor. *θιάσαι χορεῦσαι* H.

Wie *θύρσος* u.a. gebildet (Schwyzer 516), schon als Ausdruck der dionysischen Religion fremder (thrakisch-phrygischer?) Herkunft stark verdächtig (Debrunner Eberts Reallex. 4:2, 526 u.A.). Pelasgische Etymologie bei v. Windekens Le Pélasgique 90f.; andere vergebliche Deutungsversuche aus dem Indogermanischen sind bei Bq notiert.

**Θιβρός** Adj. unsicherer Bed., nur bei alexandrinischen Dichtern; Beiwort der *Κύπρις* (Kall. Fr. 267), der *Σεμίραμις* (Euph. 81), der *ᾠέα χελύνης* (Nik. Al. 555), der *ὀφίων κῆρ* ('Schlangengift', Nik. Th. 35). Die Alten geben tastende Erklärungen: 'heiß, zart usw.', vgl. H.: *θιβρόν τρυφερόν, καλόν, σεμνόν, ἀπαλόν; θιβρόν φιλόκοσμον, καλλυντικὴν . . . καὶ παρὰ μὲν Νικάνδρῳ τὴν ἔμπυρον καὶ κανστικὴν, τινὲς δὲ χαλεπὴν*. — Daneben *θίρρον* 'τό τρυφερόν' (Theognost.).

Schon wegen der unsicheren Bedeutung etymologisch mehrdeutig. Nach Ehrlich Sprachgeschichte 33 zu *φοῖβος*, idg. \**gʰhigʷ-ro-*; er vergleicht slov. *žigra* 'Zunder' (?).

**Θιγγάνω**, Aor. *θιγεῖν* (lak. *σιγῆν* Ar. Lys. 1004), Fut. Med. *προσθίξῃ* (E. Herakl. 652; codd. -εις), *τεθίξομαι* (E. Hipp. 1086),



Aor. Pass. *θιχθῆναι* (S. E.), auch mit Präfix wie *προο-*, *ἐπι-*, *ὑπο-*, 'mit der Hand berühren, antasten, sich mit etwas befassen' (ion. dor. ark.; fehlt im echten Attischen wie bei Hom.; dem Äolischen fremd?, Wackernagel Unt. 222). — Davon *θίξις* 'Berührung' (Hp., Arist. usw.), *θίγμα* 'ds.' (Pergam.), 'Befleckung' (*θιγμάτων* *μιασμάτων* H.); unsicher *θίγημα* (AP 12, 209; cod. *φιλήματα*) und *θιγάνα* 'Deckel?' (Delph., Labaudensinschr. C 39).

Dem Präsens *θιγγάνω* mit seiner zweifachen Nasalierung stehen im Lat. das infigurierte *figō* 'bestreichen, kneten, bilden, gestalten', im Arm. das suffigurierte *diz-anem* 'anhäufen' gegenüber. Diese einleuchtende Etymologie (Zweifel bei Schwyzler 701 und bei W.-Hofmann s. *figō*) setzt allerdings voraus, daß ein ursprüngliches *χ* (idg. *ǵh*) nach dem Nasal in die entsprechende Media *γ* übergegangen sei (vgl. zu *θάμβος*); aus dem Präsens wäre *γ* auch in den Aorist *θιγεῖν* (für *\*τιχεῖν*) eingedrungen. Neben den obengenannten Nasalpräsentia steht im Aind. ein athematisches Wurzelpräsens *déhmi* 'bestreichen', idg. *\*dhéigh-mi*; dazu 3. pl. Ip. *ádihan* (= *ἔθιγον*?); hierher noch got. Präs. Ptz. Dat. *Damma digandin* 'τῷ πλάσαντι'. — Weitere Verwandte s. *τείχος*.

**θίς**, *θινός* m. f. 'Haufen, Sandhaufen (am Meere), Düne, Gestade' (ep. ion. poet. seit Il., hell. u. späte Prosa); zur Bed. U. Finzenhagen Die geograph. Terminologie des Griechischen (Berl.-Diss. Würzburg-Aumühle 1939) 10f. — Davon *ἀποθινόμαι* 'versandet werden' (Plb.). Als Hinterglied in *ἀκρο-θίνια* (-*να*) pl. (selten sg.) 'das Oberste vom Haufen, Erstlingsopfer' (vorw. nachhom. Dichtung), Zusammenbildung aus *ἄκρος θίς* mit *ιο*-Suffix. Anders Risch IF 59, 289.

Ohne befriedigende Erklärung. Wackernagel Unt. 82 A. 2 vergleicht aind. *dhiznyā* 'auf einem Erdaufwurf aufgestellt', Subst. 'Erdaufwurf mit Sand bestreut', das auf einen *n*-Stamm, idg. *\*dhisen-*, *dhisen-* zurückgehen könnte, woraus gr. *\*θίων*, *\*θιην*, *θίν-*, zu welch letzterem der Nom. *θίς* eine Neubildung wäre. Specht Ursprung 23 erinnert an *θίλα* *θημών* H. (wozu nach Großelj Živa Ant. 2, 207 noch *θικέλιον* *τήν γογγυλίδα* *Λάκωνες* H.). — Oft zu nhd. *Düne* und Verw. gezogen, u. z. entweder als *\*θινF-* zu aind. *dhānvan-* 'trockenes Land, Festland, Strand' (Fick 1, 463 u. A., s. Bq; dabei bleibt der *ι*-Vokal unerklärt) oder als *\*θF-iv-* zu lit. *dujà* 'Stäubchen usw.' (Persson Beitr. 43f.); vgl. noch zu *θύω* 'einherstürmen usw.'. Nach Osthoff MU 4, 236f. A. zu aind. *-dh-i-* in *ni-dh-i-* 'Niederlage, Aufbewahrung' (s. *τίθημι*).

**θλάσις**, -*ιος*, -*εως* f. (Hp. u. a.), *θλάσις* n. (Dsk., Plin.) mit *θλασπίδιον* (Ps.-Dsk.) 'Capsella bursa pastoris'. — Herkunft

unbekannt, von Dsk. 2, 156 an θλάω volksetymologisch abgeschlossen, s. Strömberg Pflanzennamen 155.

**θλάω** (Arist., Herod. usw.; vgl. Schwyzer 676), Aor. θλάσ(σ)αι (seit II.), Pass. θλασθῆναι, Fut. θλάσω (Hp. u. a.), Perf. τέθλασμαι (Alex., Theok. u. a.), auch mit Präfix, z. B. ἀμφι-, κατα-, συν-, 'zerquetschen, zermalmen'. — Davon θλάσις 'das Zerquetschen' (Arist. u. a.), θλάσμα 'Quetschung, Quetschwunde' (Arist., LXX u. a.), θλαστός (Kom. u. a.); θλάστης 'Zerquetscher' = ἐμβροθλάστης (Mediz.), θλαστικός 'zerquetschend' (Arist.); θλαδίας m. 'Eunuch' (LXX, Ph.) mit θλαδιάω H. = φλαδιάω; aus \*θλάδος, \*θλαδεῖν u. a., vgl. φλαδεῖν, auch κλάδος (zu κλάω).

Ohne sichere Anknüpfung. Nach Scheftelowitz IF 33, 165 f. und Ehrlich 'Sprachgeschichte 9 zu čech. *dlasmati* 'drücken' und aind. *dhrśād-* f. 'Fels, Mühlstein' (richtiger *dhrśād-*?; s. Mayrhofer Wb. s. v. und zu *δειράς*). Vgl. θλίβω und φλάω.

**θλίβω**, Aor. θλίψαι, oft mit Präfix, ἐκ-, συν-, ἐν-, ἀπο- u. a., 'pressen, drücken, quetschen' (seit ρ 221). — Davon (ἐκ- usw.) θλίψις 'Bedrückung, Drangsal usw.' (Arist. usw.), θλιμμός 'ds.' (LXX, Aq.), ἐκ-, ἀπό-θλιμμα 'das Ausgedrückte, Ausgepreßte, Saft' (Hp. u. a.), (ἐκ-)θλιβή 'Drückung' (LXX, Gal.) mit θλιβερός (Paul. Aeg.), θλιβώδης (Aq.); θλιβίας = θλαδίας (Str.).

Aus θλάω und φλίβω (auch τριβω?) durch Kreuzung entstanden; Walde IF 19, 105, Güntert Reimwortbildungen 149.

**θνήσκω** 'sterben' s. θάνατος.

1. **θοάζω** 'sitzen' (Emp., A., S., Plu.). — Für \*θοάσσω = θαάσσω, θαάσσω mit Suffixtausch (Schwyzer 734) aus \*θο-(F)άκ-ιω, Denominativum von \*θό(F)ακος 'Sitz', s. θακος. — Nicht richtig Bechtel Lex. 162.

2. **θοάζω** '(sich) schnell bewegen' s. θέω.

**θοίνη**, dor. θοίνα, hell. θοῖνα (Solmsen Wortforsch. 254) f. 'Schmaus, Gastmahl' (ion. att. dor. seit Hes. Sc. 114). Kompp. θοινοδοτέω 'Festgeber sein, einen Schmaus geben' (Kreta I<sup>a</sup>—I<sup>p</sup>), θοιναρμόστρια f. 'Ordnerin einer θ.' (Inscr. röm. Zeit; Fraenkel Nom. ag. 1, 201). — Davon θοινᾶτικός (v. l. -νητ-) 'zu einem Schmaus gehörig' (X. Oik. 9, 7). Denominative Verba: 1. θοινάω, -άομαι 'bewirten bzw. schmausen' (seit δ 36) mit θοινᾶμα 'Bewirtung, Schmaus' (E. in lyr., Posidon.), θοινατήρ 'Gastgeber' (A. Ag. 1502) mit θοινατήριον = θοίνη (E. Rh. 515), θοινάτωρ 'Schmauser' (E.), -ήτωρ (AP), θοινατάς 'ds.' (Kallatis I<sup>a</sup>); zum dorischen α-Vokalismus Fraenkel Nom. ag. 2, 16 f., Björck Alpha impurum 140 ff. 2. θοινάζω 'ds.' (X., Ael.). 3. θοινίσαι v. l. für θοινῆσαι (Hdt. 1, 129).

- Ohne Zweifel aus \*θωι-va, von θῶσθαι δαίνυσθαι, θοινᾶσθαι (A. Fr. 49), θῶται· ἐθθηρείται, θοινᾶται (zur Bildung Schwyzer 675 A. 8) H. (auch θῶσασθαι, θωθῆναι), θωσόμεθα (Epich. 139); θωστήρια· ἐωχητήρια Alkm., H. — Schulze KZ 27, 425 = Kl. Schr. 52 (mit unrichtiger Anknüpfung an θῆσθαι), Fraenkel IF 22, 396ff. m. Lit. S. auch θῶς.

**Θόλος** f. (hell. m.; dazu Schwyzer-Debrunner 32 A. 4, 34 A. 2) 'Kuppelbau, Rundbau', in Athen Ben. des Rundgebäudes der Prytanen, hellen. 'rundgebautes Schwitzbad' (seit Od.); Deminutivum *θολίδιον* (Attika). — Davon *θολία* 'runder Sonnenhut für Frauen' (Theok. 15, 39), auch 'Kasten mit kuppelförmigem Deckel' (Poll.); vgl. *σαλία* (σ- < θ-)· *πλέγμα καλᾶθω ὅμοιον, ὃ ἐπὶ τῆς κεφαλῆς φοροῦσιν αἱ Λάκαιναι. οἱ δὲ θολία* H.; s. auch H. s. *θαλιοποιοί*. — *θολωτός* 'mit θ. versehen, kuppelförmig' (Prokop.), *θολικός* 'ds.' (Suid.).

Technisches Wort ohne sichere Erklärung. Man vergleicht seit Fick 1, 466 ein Wort für 'Tal usw.', das im Germanischen, Slavischen, auch im Keltischen vertreten ist, z. B. got. *dal(s)* m. od. n. *φάραγξ, βόθνος*, awno. *dalr* 'Tal, Bogen', aksl. *dolъ* 'βάραθρον, λάκκος', russ. *dol* 'Tal, untere Seite', kymr. *dol* f. 'Tal'. Eig. Bedeutung dann \*'Biegung, Krümmung', woraus 'Wölbung', bzw. 'Höhlung' (zuletzt Huisman KZ 71, 103). Oft mit *θάλαμος* zusammengestellt, z. B. E. Maaß RhM 77, 1ff. mit weiterer Anreihung an *θάλος, θαλλός*; dagegen Wahrmann Glotta 19, 213. — Ältere Lit. bei Bq und WP. 1, 864f.; dazu Pok. 245f.

**Θολός** m. 'Schlamm, Schmutz, der dunkle Saft des Tintenfisches' (Hp., Arist. u. a.; zum Akzent Schwyzer 459), auch Adj. 'trüb' (Ath. u. a.). — Davon *θολερός* 'schlammig, trüb, verwirrt' (ion. att.), *θολώδης* 'ds.' (Hp., Arist. u. a.), *θολόω* 'trüben, beunreinigen' (ion. att.) mit *θόλωσις* 'Trübung' (Arist., Gal.).

Kann für \**θFolός* stehen, wodurch sich die Möglichkeit eröffnet, *θολός* an einige german. Ausdrücke für geistige Trübung u. ähnl. anzuschließen: primäres Verb asächs. *fordwelan* 'versäumen', ahd. *gi-twelan* 'betäubt sein, säumen' mit mehreren Verbalnomina, z. B. awno. *dvpl* f. 'Verzögerung' (wäre gr. \**θολή*), asächs. *dwalm*, ahd. *twalm* 'Betäubung, betäubender Dunst, Qualm' (wäre gr. \**θολμός*), got. *dwals* 'töricht' (= gr. *θολός*). Hierher noch ein keltisches Wort für 'blind', z. B. air. *dall* (idg. \**dhul-nos* oder \**dhul-nos*?). Vgl. noch zu *Δύαλος* und *θύελλα*. Weitere, z. T. entlegene oder recht unsichere Verwandte bei Bq, WP. 1, 842f. mit reicher Lit., Pok. 265f.

1. **Θοός** 'schnell' s. *θέω*.

2. **Θοός** 'scharf' in *νήσοισι ἐπιπροέηκε Θοῇσιν* (o 299); vgl. Str. 8, 3, 26 *Θοός δὲ εἶρηκε τὰς Ὀξείας κτλ.* (s. Bechtel Lex. s.v.), hell. u. spät von *γόμοι, δόντες, πελέκεις, ξίφος* (A. R., AP). — Davon der faktitive Aorist *ἐθόωσα* 'ich spitzte zu' (i 327), Perf. Ptz. Pass. *τεθοωμένος* (Nik., Opp. u.a.). — Keine sichere Anknüpfung. Schulze KZ 29, 261 = Kl. Schr. 370 vergleicht aind. *dhārā* 'Schneide, Klinge'.

**Θορός** m., *θορή* f. 'männlicher Same', *θόρνυμαι* 'bespringen' s. *θρώσκω*.

**Θόρυβος** m. 'Lärm, Geschrei, Geräusch, Tumult, Verwirrung' (Pi., ion. att.). — Davon *θορυβώδης* 'voll Lärm usw.' (ion. att.) und das Denominativum *θορυβέω*, auch mit Präfix, *ἀνα-, ἐπι-* u.a., 'lärmend, in Verwirrung bringen' (ion. att.); davon *θορυβητικός* 'lärmend' (Ar.) und *θορύβηθρον* Pflanzennamen = *λεοντοπέταλον* (Ps.-Dsk.); zum Benennungsmotiv Strömberg Pflanzennamen 80, zur Bildung ebd. 146.

Bildung wie *ῥοτος, κόναβος, φλοῖστος* und andere expressive Geräuschbezeichnungen (Chantraine Formation 260). Eine verwandte Reduplikationsbildung ist *τον-θορύ-ζω*; daneben mit anderem Ablaut *θρῦ-λέω, θρῦ-λος*; s. noch *θρέομαι*.

**Θοῦρος** 'anstürmend, stürmisch, ungestüm' (Il., Trag.), f. *θοῦρις, -ιδος* (Hom., H.), *θουράς* (Nik., Lyk.; vgl. Chantraine Formation 354f.); — formale Erweiterung *θούριος* 'ds.' (Trag.; Chantraine 37); auch *θουραῖος, θουρήεις* u.a. (H.); denominatives Ptz. pl. f. *θουρῶσαι* (*θουράω*) mit Akk. 'anstürmend an' (Lyk. 85).

Aus *\*θόρ-φος*, u. zw. entweder direkt vom Aorist *θορεῖν* oder als Umbildung eines *u*-Stamms *\*θόρ-v-ς* (vgl. *μανός < \*μαν-φός, στενός < \*στεν-φός* u.a.); vgl. Bechtel Lex. s.v. m. Lit. — Nach Anderen (seit Persson Stud. 59) zu *ἀθύρω* usw. (s.d.); wieder anders Ehrlich KZ 39, 571 (zu *θύω*, lat. *febris* usw.; vgl. W.-Hofmann s.v., WP. 1, 842).

**Θράνος** m. 'Tragbalken, Bank, Schemel' (att. u. hell. Inschr., Ar.). — Ableitungen: Deminutivum *θρανίον* 'ds.' (Ar. u.a.) mit *θρανίδιον* (Ar.); *θρανίτης* 'Ruderer der obersten der drei Reihen' (Th., Ar. u.a.; vgl. Morrison Class. Quart. 41, 128ff.), f. *θρανίτις* (*κώπη*; Attika), mit *θρανιτικός* (Kallix.); *θρανίας* m. (Marcell. Sid.), *θράνις* od. *-ις* (Xenokr.) = *ξιφίας*, 'Schwertfisch, Hornfisch', wohl nach der Form des Oberkiefers, vgl. Thompson Fishes s.v. Denominatives Verb *θρανεύω* 'auf die Gerbebank spannen' (Ar. Eq. 369; *θρανεύεται συντρίβεται* H.) mit *ἀθράνευτον* *ἄστρωτον* H. (= E. Fr. 569); zu *συν-θρανῶω, θρανύσσω* s.d. — Daneben **Θρήνυς**, *-υος* m. 'Fußbank, Schemel' (Hom.; vgl. Hermann Gött. Nachr. 1943, 8; Chantraine For-

mation 118; unwahrscheinliche Analyse bei Benveniste Origines 56), mit sekundärer κ-Erweiterung (Chantraine 383, Schwyzer 496 A. 6) *θρηνηξ*, -υκος (Euph.), *θραυνξ* (Korinn.). Myk. *ta-ra-nu*?

Bei Abtrennung eines *vo-* bzw. *vu-* Suffixes ergibt sich Anschluß an den Aor. Inf. *θρή-σασθαι* (nur Philet. 14 [IV—III<sup>a</sup>]: *θρήσασθαι πλατάνω γ(ρ)αίη ὑπο*), gewöhnlich mit 'sich setzen' wiedergegeben. Die ursprüngliche Bedeutung muß aber vielmehr 'sich aufstützen, aufstemmen' od. ähnl. gewesen sein, wenn das Wort, wie wahrscheinlich, zu derselben Sippe wie *θρόνος* gehört; *θράνος*, *θρήνως* somit eig. „die Stütze, der Träger“. — Weiteres s. *θρόνος*; s. auch *θηρησκεύω*.

**Θραύνω** 'zerschmettern', nur Aor. Ptz. *θραυνῆσθαι* (Lyk. 664); *συν-θραυνώ* 'ds.', nur Perf. Pass. *συντεθράνωται* (E. Ba. 633; = *συνπέπτωκε* H.); vgl. noch *θρανεύεται συντριβεται* H.

Die Zurückführung auf ein Nomen \**θραυσ-ανός*, von *θραύω* (Sütterlin Denom. 107, Solmsen Unt. 88), erweckt, obwohl theoretisch möglich, bei diesem expressiven Wort wenig Vertrauen, vgl. Sommer Lautstud. 64f. Weit näher liegt (trotz Sommer a. a. O.), an *θρανεύω* 'auf die Gerbebank spannen' anzuknüpfen, das von H. mit *συντριβεται* glossiert wird. Es dürfte sich mithin um eine Bedeutungsverschiebung 'gerben (foltern)' > 'zerschmettern' Hand in Hand mit der formalen Umbildung (nach *ἀμύσσω*, *νύσσω* u. a.?, Sommer a. a. O., Debrunner IF 21, 243) handeln; die neue Assoziation mit *θραύω* trat an die Stelle der früheren Verbindung mit dem seltenen *θραῦνος*.

**Θραῖξ**, -κός, ep. ion. *Θρηῖξ*, -ικός (selten und sekundär -ικός), auch *Θρηῖξ*, -κός (Chantraine Gramm. hom. 1, 107) m. 'Thraker, thrakisch' (seit Il.); f. *Θραῖσσα*, -ττα, *Θρηῖσσα*, *Θρηῖσσα*, *Θραίσσα* 'Thrakerin' (ion. att. dor.), auch als Fischname, s. bes. — Davon *Θραῖκη*, *Θρηῖκη*, *Θρηῖκη* 'Thrakien' (seit Il.); *Θραῖκιος* usw. 'thrakisch' (seit Il.), -ικός 'ds.' (Luk.); *Θρακίας* m. N. des N.-N.-W.-Windes (Arist. u. a.; auch *Θρασκίας*); *θρακίζω* 'thrakisch sprechen' (A. D.). Zum Vokalismus im allg. Björck Alpha impurum 354f.

Etymologie unbekannt. Kretschmer Glotta 24, 39ff. erwägt Zusammenhang mit dem Flußnamen *Τραῦος* (Hdt. 7, 109; Zufluß des Bistonis-Sees) und dem skythischen (od. thrakischen) Volksnamen *Τραυσοί* (Hdt. 5, 3, St. Byz., H. u. a.). Nach Kretschmer Glotta 26, 56 gehört hierher auch der Windname *Θρασκίας* (Kreuzung von *Θραῖκ-* und *Τραυσκ-*?).

**Θράσος**, *θρασός* s. *θάρος*.

**Θράσσω**, *θράττω*, vereinzelt mit Präfix, *ἐν-*, *ὑπο-*, *ἐπι-*, 'verwirren, beunruhigen' (Pi., Hp., att.); Aor. *θράξαι* (A., E.), Pass.

ἐθράχθη (S. Fr. 1055); Perf. τέτρηχα intr. 'verwirrt, unruhig sein' (ep. seit II.).

Primäres Jotpräsens aus \*θραῖχ-ω, woneben das alte Perfekt \*τέ-θραῖχ-α (Schwyzer 702); dagegen sind die spärlich belegten Aoristformen θραῖσαι, ἐθράχθη Neubildungen nach Muster von πράσσω : πράξαι u. a. für das ältere ταράξαι (wie δαμάσαι u. a.), wozu das Präsens ταράσσω (s. d.), mit derselben zweisilbigen Stammform wie ταραχή; zu τέ-τρηχ-α : ταραχ-ή vgl. z. B. τέ-θνη-κα : θάνα-τος. Eine primäre Nominalbildung mit langer Stammsilbe wie θράσσω, τέτρηχα ist τραχύς 'rauh, hart'; s. d.

Genaue außergriechische Entsprechungen zu dieser expressiven Wortgruppe sind kaum zu erwarten. In Betracht kommt seit Bezzenberger BB 4, 320 ein weitverbreitetes, in wechselnden Formen auftretendes Wort für 'Bodensatz, Hefe': germ., z. B. anord. *dregg* f., pl. *dreggiar*, balt.-slav., z. B. alit. *drāgēs* pl., alb. *drā*, wohl auch lat. *fracēs*, -um. Zum Vergleich wird ferner eine reich ausgebildete baltische Wortgruppe herangezogen, die ablautmäßig durch den Stoßton zu den griechischen Wörtern stimmt, z. B. lit. *dėrgiu*, *dėrgti* 'schlackeig sein (vom Wetter), schmutzig werden usw.', wozu nach Specht KZ 59, 102 und 117 m. A. 3 noch *dėrgstu*, *dėrgti* 'sich entspannen, schwach werden usw.' (mit *dėrginu*, *dėrginti* 'entspannen, erregen'); vgl. dazu die kritischen Bemerkungen bei Fraenkel Lit. et. Wb. s. *dėrginti* und *dėrgti*. — Weitere Formen mit reicher Lit. bei WP. 1, 854ff., W.-Hofmann s. *fracēs*; dazu Fraenkel s. *drāgēs* und Pok. 251. Vgl. noch Bechtel Lex. s. ταράσσω.

θρᾶττα f. Ben. eines kleinen Meerfisches (mittl. Kom., Arist.); Deminutivum θραῖττιδιον (Anaxandr.). — Nach Strömberg Fischnamen 86 eig. „die Thrakerin“, s. Θραξ. Vgl. θρίσσα.

θραύω, Aor. θραῦσαι, Pass. θρανσθῆναι, Perf. Pass. τέθρανσμαι, auch mit Präfix, ἀπο-, περι-, συν- u. a., 'zerbrechen, zermahlen, entkräften' (ion. att.). — Davon (ἀπό-, σύν-) θραῦσις 'das Zerbrechen usw.' (Arist., LXX u. a.), bei H. auch = σπῦρα, ἡ τοὺς βῶλους θραύουσα, woraus ngr. dial. (Chios, Ikaros) θράφα (Kukules Αρχ. 27, 61ff.); θραῦμα (A. usw.), auch θραῦσμα (Agatharch., Arist. usw.) 'Bruchstück, Zermahlung, Wunde'; θρανσμός 'das Zerbrechen' (LXX), θρανστήριος 'zum Zerbrechen geeignet' (Aët.); θρανστός 'zerbrechlich, zerbrochen' (Ti. Lokr., Thphr. u. a.); θραῦλον· κόλονρον (verfehlt darüber v. Blumenthal Hesychst. 38), θραῦρον· τραγανόν, θρανόμενον H. (vgl. Schwyzer 282).

Durch den (volkstümlichen?) a-Vokalismus, der eine Reduktionsstufe von idg. *dhreus*- repräsentieren kann (Bechtel Lex. s. θραυλίω, WP. 1, 872), aber vielleicht nur eine sekun-

däre Entgleisung darstellt, unterscheidet sich *θραύω* nebst Ablegern von \**θρυλίσσω* (*θρυλίχθη*, *θρυλίξαι*) und Verw., s. ebd. Vgl. *θρύπτω*.

**θρέομαι** 'ausrufen, verkünden' (A., E., immer von Frauen, fast nur in lyr.), nur Präs. bis auf *θρεύετο* (poet. Inschr., Epid. IV\*), nach *θρεῦμαι* A. Th. 78 künstlich gebildet; zur imperfektiven Aktionsart Fournier Les verbes „dire“ 90 und 228. — Ableitung *θρός*, att. *θροῦς* m. 'Ruf, Stimme, Gemurmel, Gerücht' (A 437, Pi. N. 7, 81, Th., X. usw.), sehr oft als Hinterglied, z.B. *ἀλλό-θροος* 'mit anderer Stimme, fremdsprachig' (ep. ion. seit Od.). Iteratives Deverbativum bzw. Denominativum (vgl. Schwyzer 719 und 726; *θρός* teilweise postverbal?) *θροέω*, Aor. *θροῆσαι*, vereinzelt mit Präfix *δια-*, *προσ-* u.a., 'rufen, verkünden, sprechen' (vorw. Trag.); Pass. *θροεῖσθαι*, *θροηθῆναι* 'sich übertönen lassen, verwirrt, erschreckt werden' (LXX, NT u.a.); davon *συνθρόησις* 'Verwirrung, Verlegenheit' (S. E. M. 9, 169).

Neben dem thematischen Wurzelpräsens *θρέ(F)ομαι*, idg. \**dhreu-o-*, steht im Armenischen ein athematisches Wurzelpräsens *erdnum*, Aor. *erdu-ay* 'schwören', idg. \**dhru-neu-mi*; vgl. *alat. deicō* gegenüber *δεῖκ-νν-μι*. Frisk Etyma Armen. 8ff., wo auch Verwandtschaft mit *θάρννται* im Sinn von 'sprechen' (*δηλοῖ τὴν διὰ λόγων ἔντευξιν* H.) erwogen wird. Dazu mit anderem Ablaut *θόρυβος* und *θρυλέω*, *θρῦλος*. Vgl. auch *θρήνος*.

**θρήνος** m. 'Klage, Totenklage, Klagelied' (ion. att. seit Ω 721; über Bedeutung und Gebrauch Diehl RhM 89, 90 u. 112). Kompp. z.B. *θρημ-ωδός* 'der eine Totenklage singt' (Alkiphr. u.a.) mit *-έω*, *-ία* u.a. (E., Plu.), *ἐν-θρήνος* 'klagevoll' (Pap.). — Davon *θρηνώδης* 'klageähnlich' (Pl. usw.), *θρήνωμα* = *θρήνος* (Pap. I<sup>a</sup>; *-ωμα* nur erweiternd, Chantraine Formation 186f.). Denominatives Verb *θρηνέω*, Aor. *θρηνήσαι*, auch mit Präfix, z.B. *ἐπι-, κατα-*, 'ein Klagelied anstimmen, beklagen, beweinen' (seit Ω 722) mit mehreren Ablegern: *θρήνημα* 'Klage' (E.), *θρηνητής*, *-ητής* (A. u.a.; vgl. Benveniste Noms d'agent 42) 'Wehklagen', auch *θρηνήτωρ* (Man.); *θρηνητικός* (Arist. u.a.); *ἐπιθρήν-ησις* (Plu.).

Zu *θρήνος* gesellen sich in erster Linie das damit ablautende *θρώνας*: *κηρήν. Λάκωνες* H. und das reduplizierte *τενθρήνη* 'Hornisse' (vgl. noch zu *ἀνθρηδών*; anfechtbare Kombinationen bei Kuiper *Μνήμης χάριν* 1, 221f.). Auch in anderen Sprachen gibt es anklingende Schallwörter: aind. *dhṛāṇati* 'tönt' (Gramm.) und das germanische Wort für 'Drohne', z.B. asächs. *dreno*, wozu noch got. *drunjus* 'Schall', nd. *drönen* 'dröhnen' u.a., lat. *drēnsō*, *-āre* Naturlaut der Schwäne (aus dem Gall.); in allen diesen Fällen ist aber eher onomato-

poetische Elementarverwandtschaft als genetischer Zusammenhang anzunehmen. Lautlich damit nicht vereinbar ist jedenfalls arm. *drñzim* 'Horn blasen' (Mladenov *Mélanges Pedersen* 95ff.); vgl. mit anderem Anlaut lit. *trinkėti* 'dröhnen'; lautlich mehrdeutig toch. A *trāñk-* 'sprechen'. — WP. 1, 860f., Pok. 255f., W.-Hofmann s. *drēnsō*, Mayrhofer s. *dhrāñati*. Vgl. *θρέομαι*, *θόρυβος*, *θρῦλος*.

Θρῆνυξ, Θρῆνυς, Θρῆσασθαι s. *θρᾶνος*.

Θρησκεύω 'einen religiösen Gebrauch beobachten' (Hdt. u. a.), 'verehren, anbeten' (LXX, D. H. u. a.). — Mehrere Verbalnomina: *θρησκειά*, ion. -*ῆη* 'heiliger Dienst, Gottesdienst, Gottesverehrung' (ion., hell. u. spät), auch *θρήσκευμα*, -*ευσ* 'ds.' (hell. μ. spät); *θρησκευτής* 'Gottesverehrer' (spät); postverbal *θρησκος* 'gottesfürchtig' (*Ep. Jac.* 1, 26) mit *θρησκώδης* 'ds.' (Vett. Val.); *θρήσκια* n. pl. 'religiöse Zeremonien' (*POxy.* 1380, 245, II<sup>p</sup>, *OGI* 210, 9, Nubien III<sup>p</sup>). — Zur Geschichte von *θρησκεύω*, -*εία* s. J. van Herten *Θρησκειά, εὐλάβεια, ἰκέτης*. Diss. Utrecht. Amsterdam 1934.

Da *θρήσκος* offenbar postverbal ist, muß für *θρησκεύω* ein anderer Ausgangspunkt gesucht werden. Das als äußerste Grundlage zu erwartende *σκ*-Präsens (wovon *θρησκεύω* zur Not nur eine Erweiterung sein könnte) liegt tatsächlich in *θρήσκω νοῶ*, *θράσκειν*· *ἀναμιμνήσκειν* H. vor; falls richtig überliefert, bestätigen die Glossen den ionischen Ursprung von *θρησκεύω*. Neben dem Präsens *θρήσκω* (vgl. *θνήσκω* (*θνήσκω*), *θρώσκω* usw.) kann in *ἐν-θρεῖν*· *φυλάσσειν* H. ein schwundstufiger thematischer Aorist vermutet werden; dazu noch *ἀ-θερέε*· *ἀνόητον*, *ἀνόσιον* H., von \**θέρος* oder \**θερεῖν*. Die ursprüngliche Bedeutung wäre 'beobachten, an etw. festhalten'; weitere Beziehungen s. *θρόνος*; vgl. auch *θρᾶνος*. — Ganz anders Grégoire Hommages à Bidez et Cumont 375ff.: *θρήσκος* (woraus *θρησκεύω*, -*εία*) aus \**θρᾷσκος*, eig. 'thrakisch' (?).

Θρίαί (*θρῳαί*) f. pl. Nymphen am Parnaß, Ernährerinnen des Apollon, auch Benennung von Steinchen, die als Losorakel dienten (Philoch. 196, Kall. *Ap.* 45; unsichere Konj. h. *Merc.* 552). *θριοβόλοι* pl. 'Werfer der θ.' (Epic. ap. St. Byz. s. *Θρία*, Suid.). — Davon *θριάζειν*· *ἐνθουσιᾶν*, *ἐνθουσιάζειν* H. aus S. (*Fr.* 466) und E. (*Fr.* 478) mit *θρίασις* (Suid.); auch *θριᾶσθαι*· *μαντεύεσθαι* (*AB* 265).

Herkunft unbekannt. Nach v. Wilamowitz Glaube 1, 379ff. ursprünglich mit *θρῳα* 'Feigenblätter' identisch (?).

Θρίαμβος m. N. eines bei den Dionysosfesten gesungenen Liedes (Kratin. 36), auch auf den Gott übertragen (*Trag. Adesp.* 140 u. a.); hell. u. spät Übersetzung von lat. *triumphus* (Plb.,



D. S. u. a.); davon *θριαμβικός* = *triumphālis*, *θριαμβεύειν* = *triumphāre*. — Bildung wie *διθύραμβος*, *λαμβος* (s. dd.) und wie diese wahrscheinlich Fremdwort. Oft (nach Sommer Lautstud. 58ff.) mit dem Zahlwort 'drei' verknüpft („Dreischritt“ od. ä.). Ausführliche Behandlung mit Lit. bei v. Windekens Orbis 2, 489ff., der *θριαμβος* als „pelasgisch“ ansieht und eine ganz willkürliche idg. Etymologie vorschlägt. Auch lat. *triumphus* (worüber W.-Hofmann s. v.) wäre direkt aus dem Pelasgischen geholt. — Nach Sturtevant ClassPhil. 5, 323ff. aus *θριάζω*, *θρίαις* unter Einfluß von *λαμβος*; vgl. noch Theander Eranos 15, 126 A. 1 (zu *θριάζειν*, *θρίων*). Ältere Lit. auch bei Bq (mit Add. et corr.).

**θριγκός** m., vorw. pl., späte Nebenformen *τριγγός* (SIG 1231, 6, Nikomedia III—IV<sup>p</sup>, H., Sch.), *θριγγός* (v. l. Plu. 2, 85f.), *θριγγός* (v. l. Dsk. 4, 85) 'Mauerkranz, Gesims, Fries', auch übertr. (seit Od.), 'Umfriedigung, Zaun' (E., Ar. u. a.); zur Bedeutung Süßerott Olymp. Forschungen hg. v. Kunze und Schleif (Berlin 1944) 125ff. (eig. „Terrakottenträger“?). — Davon *θριγκίον* (Luk., App. u. a.), *θριγκώδης* H. s. *αίμασαι*, *θριγκώω* 'mit einem θ. versehen, krönen, vollenden' (ξ 10 u. a.) mit *θρίγκωμα* = *θριγκός* (J., Plu.), wohl nur daraus erweitert (Chantraine Formation 186f.).

Ausdruck der Baukunst unbekannter Herkunft; vgl. zu *γείσων*. — Die Form *στριγγός* *τειχίον*, *στρικτόριον*, *στεφάνη δώματος* H. ist wahrscheinlich Kreuzung von *τριγγός* und *στρικτόριον* (= lat. *strictōrium*).

**θρίδαξ**, -άκος f. '(wilder) Lattich' (Epich., ion., hell.). — Davon in derselben Bedeutung *θριδακλή* (att., hell.; Chantraine Formation 204) mit -ίς f. (Stratt.), *θριδακίσκα* (Alkm. 20; Chantraine 407), *θριδάκιον* (Plu.); außerdem *θριδακίας* = *μανθαγόρας θήλης* (Dsk., Chantraine 94) und die Adj. *θριδακ-ής* f. (Nik.), -ώδης (Dsk.) 'lattichähnlich'. — Viele Nebenformen: *θίδραξ* (Arr., H.) mit *θιδρακλή* (H.; Liquidametathese; Schwyzler 258), *θρύδαξ* (Pap.; nach *θρύον*), *θρόδαξ* (H.; wenn richtig, nach *θρόνα*?) mit *θοδράκιον* (Choerob.).

Nach Nehring Glotta 14, 151 vorgriechisch. Wegen der für den Lattich charakteristischen Blätter denkt Strömberg Pflanzennamen 39 an *θρίον* 'Feigenblatt, Blatt im allg.' mit Bildung z. B. nach *οίδαξ* 'unreife Feige'. Durch Assoziation mit *τρι-* 'drei' entstand das volksetymologische *τετρακλή* = *θριδακλή* (Hippon. 135). Nicht mit Wood ClassPhil. 16, 64f. zu ano. *drīta* 'cacare' usw. (idg. *dhrei-* 'zerreiben, zerschneiden', wozu noch *θρίψ* u. a.).

**θρίναξ**, -άκος f. '(dreizackige) Gabel, Dreizack' (Ar., Tab. Heracl. 1, 5, Nik., Pap.). — Davon *θρινακλή* f. „Gabelinsel“,

N. einer märchenhaften Insel (Od.), später mit Sizilien identifiziert, durch Volksetymologie in *Τρινακρία* (*τρία ἄκρα*) umgebildet; auch *Θρινακίς* f. (Str.); Adj. *Θρινάκιος* 'sizilisch' (Nik.).

• Technisches Wort auf -ᾶξ (Chantraine Formation 377ff.); Ursprung unbekannt. Allgemein wird darin ein Kompositum mit *τρι-* 'drei' gesucht: nach Sommer Lautstud. 55ff. aus idg. \**tri-snak-* (zu eng. *snag* 'Zacke' usw.); nach Kretschmer BphW 1906, 55 aus \**trisin-ak-* 'mit drei Spitzen' (idg. \**tris-no-* = lat. *terni*); nach Geffcken-Herbig Glotta 9, 103f. aus \**tri-snak-* zu *νάκη*, *νάκος* (?). — Ob zu *θριών* 'Feigenblatt' (wegen der Form)?; vgl. auch *θρινία* ἄμπελος ἐν Κρήτῃ H.

**θριξ**, *τριχός* f. 'Haar' im allg., insbes. das naturgewachsene Haar im Gegensatz zu dem gepflegten Kopfhaar, *κόμη* (seit II.). Kompp., z.B. *τριχόφυλλος* 'mit haarähnlichen Blättern' (Thphr., vom Nadelholz), *οὐλό-θριξ* 'mit krausem Haar' (Hdt. usw.). — Zahlreiche Ableitungen. 1. *θρίσσα*, att. *θρίττα* f. (aus \**θρίχ-ια*) Art Anchovis, 'Clupea alosa' (mittl. Kom., Arist. usw., nach den haarähnlichen Gräten, Strömberg Fischnamen 47f.; ausführliche Behandlung bei Thompson Fishes s.v.; daraus ital.-lomb. *trissa* u.a.?; s. Pok. 276); Demin. *θρισσίον* (Pap.); in derselben Bed. auch *τριχίς*, -ιδος f. (Ar. usw.), *τριχίδιον* (Alex.), *τριχίας* m. (Arist. u.a.). 2. Demin. *τρίχιον* (Arist. u.a.). 3. *τριχώδης* 'voll Haar, haarähnlich' (Hp., Arist. usw.). 4. *τριχωτός* 'haarig' (Arist. u.a.; vgl. *τριχόομαι* unten). 5. *τρίχινος* 'aus Haaren' (Pl., X., Pap. usw.). 6. *τριχίτις*, -ιδος f. Art Alaun (nach der faserigen Struktur; Dsk., Pap., Plin.; Redard Les noms grecs en -της 62). 7. *τριχία* 'Strick' (Pap.). 8. *τριχισμός* 'haarfeine Spalte eines Knochens' (Paul. Aeg.), wie von \**τριχίζω*; vgl. Chantraine Formation 143ff. Denominative Verba. 1. *τριχόομαι*, -όω 'mit Haaren versehen (werden)' (Arist. usw.); davon *τρίχωμα* 'Haar(wuchs)' (Hdt., E., X. usw.) mit *τριχωμάτιον* (Arist. u.a.); *τρίχωσις* 'Haarwuchs' (Arist. u.a.); vgl. auch *τριχωτός* oben. 2. *τριχιάω* 'an Haarkrankheit leiden' (Hp., Arist. usw.) mit *τριχίαισις* Ben. verschiedener Haarkrankheiten (Mediz.). 3. \**τριχίζω* vgl. *τριχισμός* oben.

Da die Benennungen des Haares von Sprache zu Sprache stark wechseln (s. Buck Synonyms 203f., Ernout-Meillet s. *capillus*), erwartet man von vornherein nicht, in anderen Sprachen Verwandte von *θρίξ* anzutreffen. Der Vergleich mit mir. *gairb-driuch* 'Borste' (aus *garb* 'rauh' und \**drigu-* oder \**driku-*, Fick 2, 156) muß man somit auf sich beruhen lassen. Zu lit. *drikà* 'Fäden, die beim Weben nicht eingezogen vom hinteren Webebaum herabhängen', das von Prellwitz s.v. herangezogen wird, s. Fraenkel Lit. et. Wb. s. *draikas* 'langgestreckt'.

**θρίον** n. 'Feigenblatt', sekundär auch 'Blatt' im allg.; gew. als Benennung eines aus Eiern, Milch, Honig usw. bereiteten und in Feigenblätter gewickelten Gerichts (Ar. usw.). Als Hinterglied in *λεπτό-θρίος* 'aus feinen Blättern' (Nik.; -i- metr. Kürzung).

Ohne Etymologie, wohl Mittelmeerwort. Vgl. *θρινία* ἄμπελος ἐν Κρήτῃ H.; s. noch *θρίναξ* und *θρίδαξ*. — Nach Sommer Lautstud. 57f. aus \**τρισFor*, zu *τρεῖς*.

**θρίσαι** Aor., *ἔθρισεν δόμον* (A. Ag. 536), gewöhnlich *ἀπο-θερίσαι* 'abschneiden' (Archil., E., Dsk. u. a.), auch *συνέθρισε* *συνέτεμε*, *λεπτά ἐποίησεν. ἀπὸ τοῦ θρίσαι, ὃ ἐστὶ τεμεῖν* H.; daneben *ἀπο-θρίξαι*, -*ασθαι* (v. l. E. Or. 128, Ael. u. a.), nach *θρίξ*. — Gewöhnlich als synkopierte Form von *ἀπο-θερίσαι* (LXX, Ael. u. a.; zu *θερίζω* 'abmähen') verstanden, die dann als notgedrungene metrische Lizenz zu gelten hat. Auch eine Angleichung an *θραύω*, *θρύπτω* ließe sich wohl denken (ähnlich Großelj Živa Ant. 4, 175f.). Vgl. zu *θρίψ*.

**θρίψ**, *θρίψος* m. 'Holzwurm' (Thphr., Men. u. a.). Als Vorderglied z. B. in *θριπ-ήδεστος* 'von Holzwürmern gefressen' (Ar., Hyp., att. Inschr. u. a.; von *ἔδεστος* mit kompositioneller Dehnung); Abl. *θριπωδέστατος* 'voll Holzwürmer' (Thphr. HP 3, 8, 5; v. l. *θριπηδέστατος*).

Vgl. *ῖψ*, *κνήψ*, *σκήψ*. Güntert Reimwortbildungen 134f. vermutet Umbildung nach diesen für \**θρύψ*, zu *θρύπτω* 'zerbröckeln, zerreiben'; auch *θραύω* und *θρίσαι* können den Anlaut beeinflußt haben. Indog. Etymologie (von Meringer IF 18, 235, Petersson IF 23, 396f.) bei Bq und WP. 1, 872; nach v. Windekens Le Pélasgique 26 pelasgisch für \**τρίψ* (zu *τρίβω*).

**θροέω** 'rufen, verkünden, sprechen' s. *θρέομαι*.

**θρόμβος** m. 'Klumpen, Kloß, Tropfen, besonders (geronnenen) Blutes' (ion. att.). — Davon *θρομβιον* (Dsk.), *θρομβήιον* (Nik.) 'Klumpchen, Klößchen', *θρομβώδης* 'voll Klumpen, kloßartig' (ion. att.), *θρομβόομαι* 'θ. bilden, gerinnen' mit *θρόμβωσις* 'das Gerinnen, Thrombose' (Mediz. u. a.).

Zu *θρόμβος* stimmt lautlich nisl. *drambr* m. 'Knorren, Knoten', idg. \**dhrómbhos* (mit griechischer Deaspiration nach Nasal, Schwyzer 333), vgl. Porzig Satzinhalte 256, 316. Ob direkter Zusammenhang besteht, ist aber höchst fraglich, da nisl. *drambr* zu einer expressiven nordischen Wortgruppe gehört (vgl. noch awno. *trē-drumbr* m. 'Baumstumpf', *dramb* n. 'prahlender Übermut' u. a.). Auch das Baltische besitzt mehrere anklingende, offenbar volkstümliche Wörter, die zugleich semantisch abweichen, wie lit. *dramblys*, *dremblys* 'Dickbauch', lett. *drāmblis* 'Vielfraß', lit. *drimba* 'hochaufgeschosse-

ner Mensch, Tölpel' u.a.m., s. Fraenkel Lit. et. Wb. s. *drībti*. — Innerhalb des Griechischen gehört jedenfalls *θρόμβος* zunächst zu *τρέφειν* im Sinn von 'gerinnen machen', Med. *τρέφεισθαι*, Aor. 2 *τραφεῖν* 'gerinnen'; *θρόμβος* somit eig. „geronnene Masse“; zum Lautlichen vgl. *θάμβος* : *ταφεῖν*. Das Verb hat aber im Griechischen die spezielle Bedeutung 'dick machen, nähren' erhalten und eine eigene Entwicklung durchgemacht, s. bes.

**θρόνα** n. pl. 'Blumen' als Zierat in Geweben und Stickwerk (X 441 *θρόνα ποικίλα*; danach *ποικιλό-θρονος* als Bein. der Aphrodite Sapph. 1, 1; ebenso *χρυσό-*, *ἀργυρό-θρονος* u.a. nach Lawler PhilQuart. 27, 80ff. mit beachtenswerten Argumenten), 'Blumen' als Heil- und Zaubermittel (hell. Dichter); nach Sch. zu Theok. 2, 59 wurden von den Thessaliern bunt gestickte Figuren (*πεποικιλμένα ζῶα*), von den Kyprioten bunte Kleider (*ἄνθηνα ἱμάτια*) *θρόνα* genannt; H. erklärt *θρόνα* sowohl als 'Blumen' wie als 'farbenreiche Stickereien' (*θρόνα ἄνθη, καὶ τὰ ἐκ χρωμάτων ποικίλματα* H.); vgl. Bechtel Dial. 1, 448; Bowra Journ of HellStud. 54, 73.

Von einer hypothetischen Bedeutung 'bunt' (Hoffmann BB 15, 86) ausgehend, vergleicht Lidén Stud. 67f., 95f. alb. *drë-ri*, *drë-ni* m. 'Hirsch' (eig. „der Bunte“?; vgl. zu *νεβρός*), uralb. \**drani-* (= *ἀρανίς* [für *δρ-*] *ἐλαφος* H. als illyrisch?), idg. \**dhroni-*. Anders Solmsen KZ 35, 474f.: *θρόνα* eig. 'Kräuter, Blumen' zu russ. *děrn* 'Rasen, Wasen' usw. (dagegen Lidén a.a.O., WP. 1, 876f., Vasmer s. *děrn*). Nach Stokes (s. Bq und WP. a.a.O.) zu mir. *druine* 'Stickerei'.

**θρόνος** m. 'Sessel, Sitz', auch 'Herrschersitz, Thron, Richterstuhl, richterliche Gewalt'. Kompp., z.B. *χρυσό-θρονος* 'mit goldenem Thron' (seit II.), wenn nicht eher zu *θρόνα*, s.d. — Davon die Deminutiva *θρονίς* f. (Them.), *θρόνιον* (EM, Ptol.); ferner *θρονίτης* (cod. -τις) 'πρώτιστος' H. (vgl. Redard Les noms grecs en -της 24); *θρονιτικός* 'thronähnlich' (Sidyma); denominatives Verb *θρονίζομαι* 'auf den Thron erhoben werden' (LXX u.a.) mit *θρονιστής* 'Thronerheber' (liter. Pap.), *θρονισμός* 'Thronerhebung' (D. Chr. u.a.); auch *θρόνωσις* 'ds.' (Pl. *Euthd.* 277d; als Ritus der Korybanten) wie von \**θρονόομαι*; vgl. Chantraine Formation 279; zur Sache v. Wilamowitz Glaube 2, 187.

Bildung wie *κλ-όνος* (von *κέλομαι*; vgl. auch *χρόνος* und *Κρόνος*), u. zw. von einem Verb 'halten, stützen, tragen', das u.a. im aind. Perf. *dādhāra* (wäre gr. \**τέ-θορ-α*), in dem athem. Wurzelaor. *dhḡ-thās* (2. sg.), vielleicht auch in *ἐν-θρ-εῖν* *φυλάσσειν* H. (s. *θρησκείω*) vorliegt; *θρόνος* somit eig. „Halte, Stütze, Träger“. Andere griechische Verwandte sind: *θρόναξ* 'ὑποπό-

διον. Κύπριοι. ἡ ἱερὸν Ἀπόλλωνος ἐν τῇ Λακωνικῇ H., wohl für \*θρόναξ durch Metathese und dann direkt aus θρόνος abgeleitet; θρή-σασθαι mit θρᾶ-νος (s.d.), θρη-νυς; θρεᾶ-σκω mit θρησκειῶν (s.d.); s. noch zu -θέλυμος. — Die zahlreichen Vertreter dieser Wortsippe in anderen Sprachen, z.B. lat. *ferē*, *frētus*, *firmus* (auch *frēnum*?), aind. Kaus. *dhārāyati*, *dhārma* 'Recht, Sitte', *dhāraṇa* 'haltend', tragen zur Erklärung der aus dem alten Verbsystem losgelösten griech. Wörter nichts bei. Weitere Formen mit reicher Lit. bei WP. 1, 856ff., Pok. 252f., W.-Hofmann s. *firmus*, *ferē*, Mayrhofer s. *dhārāyati*.

Θρόος, att. θροῦς 'Ruf, Stimme, Gemurmel' s. θρέομαι.

Θρυαλλίς 'Docht', auch Pflanzennamen, s. θρύον.

\*Θρυλίσσω (\*θρυλίζω?) 'zerbrechen, zerschmettern' nur in θρυλίχθη δὲ μέτωπον (Ψ 396), θρυλίξας (Lyk. 487) mit θρύλιγμα 'Bruchstück' (Lyk. 880).

Denominatives Verb von \*θρυλος (zur Bildung Schwyzer 733 ζ und 737f.), das zu kymr. *dryll* 'Bruchstück', gallorom. \**drullia* pl. 'Abfälle' stimmt und wie dies auf idg. \**dhruś-lo-* bzw. \**dhruś-ljo-* zurückgehen kann. Das primäre Verb lebt vermutlich im Germanischen weiter, z.B. got. *drīusan* 'herabfallen', eig. \*'abbröckeln'. Ein paralleles Gutturalsuffix zeigt lett. *druska* 'Brocken, Krümchen'; sehr unsicher dagegen lat. *frustum* 'Brocken'. — Ob θρυλ[λ]εῖ ταράσσει, ὀχλεῖ H. hierher gehört (Bechtel Lex. s. θρυλίζω), ist fraglich; es kann ebenso gut einen okkasionellen Gebrauch von θρυλεῖν 'schwätzen' widerspiegeln. Ein selbständiger Ableger dieser Wortsippe ist dagegen θραῶν mit unerklärtem Vokal, s.d.; vgl. auch θρύπτω. Weitere Formen mit Lit. bei WP. 1, 872f., Pok. 274f., Fraenkel Lit. et. Wb. s. *druskā*, W.-Hofmann s. *frustum*.

Θρυλος (auch θρύλλος) m. 'Gemurmel' (Batr., Orph., Pap. u.a.). Daneben Θρυλέω (-λλ-) 'schwätzen, viel Gerede machen', auch mit δια- und anderen Präfixen, (att.) mit πολυ-θρύλ(λ)ητος 'viel besprochen' (Pl., Plb. u.a.), θρύλημα 'Gerede, Geschwätz' (LXX); auch θρυλίζω etwa 'einen Mißton auf der Kithara hervorbringen' (h. Merc. 488; cod. θρυαλ- [metrisch vorzuziehen] = θρυλλ-?) mit θρυλισμός, -γγμός (D. H. u.a.).

Der anscheinend nächstliegenden Annahme, θρυλέω sei aus θρυλος abgeleitet, widerstreiten sowohl das Alter wie die Frequenz der Belege. Man ist vielmehr geneigt, in θρυλέω eine Bildung nach Muster von den zahlreichen (denominativen, deverbativen oder primären) Schallverba auf -έω, z.B. κομπέω, κελαδέω, βομβέω, δονπέω, ῥοιβδέω (Schwyzer 726 m. A. 5) zu sehen, wovon das seltene und späte θρυλος eine Rückbildung wäre. Daß θρυλέω zu θρέ(φ)ομαι, θόρυβος, τονθορύζω Be-

ziehungen hat, scheint sicher, und es steht auch nichts im Wege, es als eine schwundstufige λ-Ableitung von idg. *dh(e)-reu-* (WP. 1, 860, Pok. 255) zu betrachten. Ob man durch eine solche rein grammatische Analyse einem Schallausdruck gerecht wird, scheint immerhin etwas fraglich. — Die mehrfach vorkommende Schreibung -λλ- kann eine expressive Geminatio ausdrücken.

**θρύον** n. 'Binse' (seit Il.). Als Vorderglied in *θρυνο-πώλης* 'Binsenverkäufer' u. a. (Pap.). — Ableitungen: *θρυόεις* 'binsenreich' (Nik.), f. *Θρυόεσσα* Ort am Alpheios (A 711; Leumann Hom. Wörter 301), auch *Θρύον* genannt (B 592; vgl. Solmsen Wortforsch. 85); *θρυώδης* 'ds.' (Str.); *θρύϊνος* 'aus Binsen', *θρυϊτις* 'mit Binsen bewachsen' (γῆ, Pap.; Redard Les noms grecs en -της 118). Außerdem *θρυαλλίς* f. 'Docht' (Ar. u. a.), auch Pflanzennamen, 'Wegerich, *Plantago crassifolia*' (Thphr., Nik., Pap.), weil die Blätter als Dochte verwendet wurden, deshalb auch *λυχνίτις* benannt (Strömberg Pflanzennamen 78 und 106); zur Bildung vgl. *φυσαλλίς*, *συκαλλίς* usw., vorwiegend Pflanzen- und Vogelnamen (Schwyzer 484, Chantraine Formation 252 und 346); der Pflanzennamen *θρυαλλίς* somit primär im Verhältnis zum Appellativum? Vom letzteren oder vom Deminutivum *θρυαλλίδιον* (Luk.) wohl als Rückbildung *θρύαλλον* n. 'Rußregen?' (Vett. Val. 345, 22).

Erinnert der Form nach an *βρύον*, aber sonst unklar. Nach Sommer Lautstud. 60f. aus idg. \**trusom* zu aksl. *trstb* f. 'Rohr, Rohrstab', lit. *tr(i)ušis* 'ds.', sachlich völlig befriedigend (unbegründete Bedenken bei WP. 1, 762), aber lautlich und morphologisch sehr fraglich.

**θρύπτω**, Aor. *θρύψαι*, Pass. *τρυφήναι* (Il.), später *θρυφθῆναι* (Arist.), *θρυβῆναι* (Dsk.), Perf. Med. *τέθρυμμαι*, auch mit Präfix, z. B. *δια-*, *έν-*, 'zerreißen, zerbröckeln, entkräften, verweichlichen', Med. 'weichlich sein, sich zieren, im Überfluß schwelgen' (ion. att.). — Ableitungen: 1. *τρύφος* n. 'Bruchstück' (δ 508, Hdt., Pherekr. u. a.). 2. *τρύφή* 'Weichlichkeit, Üppigkeit, Schwelgerei' (att.); davon *τρυφερός* 'weichlich, schwelgerisch' (att.; nach *θαλερός*, *γλυκερός* u. a.) mit *τρυφερότης* (Arist., LXX u. a.); *τρυφηλός* 'ds.' (AP u. a.); *τρυφαλίς* = *τροφαλίς* und Umbildung davon (Luk. u. a.); *τρύφαξ* 'Schwelger, Wollüstling' (Hippod.); denominatives Verb *τρυφάω*, auch mit Präfix, z. B. *έν-*, mit *έντρυφής* = *τρυφερός* (Man.), 'weichlich, üppig leben, schwelgen' (att.) mit *τρύφημα* 'Schwelgerei, Wollust', auch konkret (E., Ar. u. a.), *τρυφητής* 'Wollüstling' (D. S.). 3. *θρύμμα* 'Bruchstück' (Hp., Ar. u. a.) mit *θρυμματίς* f. Art Kuchen (mittl. Kom. u. a.), wohl auch *θρυμίς* *ιχθύς ποιός* H. 4. *θρύψις* 'das Zerreißen, Weichlichkeit, Schwelgerei'

(X., Arist. usw.) mit *θρύψιχος* = *τρυφερός* (Theognost., H.), nach *μειλιχος* u. a. (Chantraine Formation 404). 5. Vom Präsens: *θρυπτικός* 'mürbe, zerbröckelnd' (Gal., Dsk.), 'weichlich' (X., D. C. usw.), *θρύπτακον κλάσμα ἄρτου*. *Κρητες* H.

Der Form und ursprünglichen Bedeutung nach an *θραύω* und *\*θρυλίσσω* (s. dd.) erinnernd, kann *θρύπτω* aus idg. *\*dhrubh-ǵō* zu den im Baltischen isolierten lett. *drubaža* 'Trumm', *drubazas* 'Holzsplinter' stimmen. Auch asächs. *drūbōn*, *drūwōn* 'betrübt sein' ist lautlich damit vereinbar, ebenso air. *drucht* 'Tropfen', urkelt. *\*drub-tu-*. Daneben stehen im Lettischen Formen mit auslautendem *p*, z. B. *drup-u*, *drup-t* 'zerfallen'. Ebenso im Germanischen, z. B. ano. *drjūpa* 'triefen' (mit *dropi* m. 'Tropfen' u. a.), dessen *p* jedoch, wenn alt, auf idg. *b* zurückgehen müßte, eine ganz unwahrscheinliche Annahme. Eher liegt eine einzelsprachliche Neuerung vor. — WP. 1, 872f., Pok. 274f., wo weitere Formen mit Lit. zu finden sind. — Nach *θρύπτω* wahrscheinlich *δρύπτω*, s. d.

**θρώσκω** (*θρῶσκω*, Schwyzer 710, Chantraine Gramm. hom. 1, 317), Aor. *θορεῖν*, Fut. *θοροῦμαι* (seit II.), *ἔθρωξα* (Opp.), Perf. Ptz. f. *τεθορούης* (Antim. 65); nach *θορεῖν* das Präs. *θόρνυμαι* (Hdt. 3, 109, [S.] *Fr.* 1127, 9, Nik. *Th.* 130) für ursprüngliches schwundstufiges *θάρνυσθαι* = *κνίσκεσθαι* (H.; dazu thematisch *θαρνεύει* *όχεύει*; s. noch zu *θρέομαι*), oft mit Präfix, z. B. *ἀνα-*, *ἐκ-*, *ἐπι-*, *ὑπερ-*, 'springen, bespringen, laufen, eilen' (poet. seit II.); zum Ablaut vgl. das sinnverwandte *βλώσκω*, *μολεῖν*, *μολοῦμαι* (s. d.), dazu Schwyzer 696 und 747. — Ableitungen. 1. Von *θρω-* (im Anschluß an den Präsensstamm): *θρωσμός* (*θρωσμός*) 'Vorsprung, Erhöhung' (*K* 160, *A* 56 = *Y* 3; A. R. 2, 823; vgl. Porzig Satzinhalte 239); *θρώσις* 'Strick' (Theognost., H.). 2. Vom Aorist: *θορός* m. (Hdt., Hp., Arist. u. a.), *θορή* f. (Hdt., Alkmaion) 'männlicher Same', eig. 'Springer', bzw. 'Sprung' (vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 88, Schwyzer 459); davon *θορικός* 'zum Samen gehörig' (Arist. u. a.), *θοραῖος* 'Samen enthaltend usw.' (Nik., Lyk.), *θορώδης* 'ds.' (Gal.), *θορόεις* 'aus Samen bestehend' (Opp.); denominatives Verb *θορίσκομαι* 'Samen empfangen' (Ant. Lib.; vgl. *κνίσκομαι*). — Zu *θοῦρος* s. bes.

Den einzigen sicheren Vergleich bietet mir. *dairim* 'bespringen' mit den Nomina *der* 'junges Mädchen' (aus *\*dherā*), kymr. *-derig* 'brünstig' (Fick 2, 142, Loth Rev. celt. 41, 378f.). Zu aind. *dhārā* f. 'Strom, Guß, Strahl', das wahrscheinlich fernzuhalten ist, s. Mayrhofer Wb. s. v.

**θύαρος** m. 'Taumellolech, Lolium temulentum' (Ps.-Dsk.). — Bildung auf *-αρος* wie *κόμαρος*, *κίσθαρος* u. a. (Strömberg Pflanz.

zennamen 58) von 1. *θύω* 'rasen, toben'; vgl. z. B. russ. *dur-nica* 'ds.' von *dur* f. 'Torheit, Albernheit'.

*θυάω* 'brünstig sein' s. 1. *θύω*.

**θυγάτηρ**, -*τρός* (flexivische Einzelheiten bei Schwyzer 568) f. 'Tochter' (seit II.). Selten und spät als Vorderglied, z. B. *θυγατρο-ποιία* 'Adoption einer Tochter' (Kos, Rhodos). — Davon das Deminutivum *θυγάτριον* (Kom., Pap. usw.); ferner *θυγατριδοῦς*, ion. -*δέος* m. 'Tochtersohn, Enkel', *θυγατριδῆ* f. 'Tochtertöchter, Enkelin' (ion. att.), auch *θυγατερεῖς* f. (Magnesia; nach den Patronymika auf -*εις*); *θυγατρίζω* 'Tochter nennen' (Kom.; vgl. Schwyzer 731 A. 1).

Altes Wort für 'Tochter', in der Mehrzahl der idg. Sprachen erhalten: aind. *duhitár-* (Nom. *duhitā*; Akz. von *θυγάτηρ* nach dem Vok. *θύγατερ* = *dúhitar*), aw. *dugdar-*, arm. *dustr*, osk. *jutir*, germ., z. B. nhd. *Tochter*, lit. *duktė*, aksl. *dzěti*, toch. B *tkācer*, idg. \**dhug(h)etér-*; lautliche Einzelheiten bei Schwyzer 293. Ursprüngliche Bedeutung wahrscheinlich „die (potentielle) Säugerin“ (zu aind. *duhé* Med. 'säuge'), s. Duchesne-Guillemin Le Muséon 59, 571ff. mit einem Versuch, die Wortbildung aufzuklären; -*ter* jedenfalls nach den Wörtern für 'Vater, Mutter, Bruder', s. *πατήρ*, *μήτηρ*, *φράτηρ*. Für weitere Einzelheiten sei auf WP. 1, 868, Pok. 277 und die betreffenden Spezialwörterbücher verwiesen.

**θυεῖα** (-*είη* Nik. Th. 91; spät auch itazistisch -*ία*, -*ίη*) f. 'Mörser' (Kom. usw.), auch 'Ölpressen' (Pap.); *θυεῖον* 'ds.' (Pap.); Deminutivum *θυ(ε)ῖδιον* (Ar.); daraus rückgebildet *θυῖς*, -*ίδος* f. (Damokr. ap. Gal.)? — Daneben *θυέσσης* m. 'Mörserkeule' (Dionys. Trag.).

Bildung wie *ἐγγεῖη* (: *ἐγχος*) u. a.; somit aus \**θυεσ-ιά* als *ία*-Ableitung von *θύος* 'Räucherwerk' (Solmsen Wortf. 250 A.); vgl. die Konkreta auf -*ία*, bes. Gefäßnamen wie *ύδρια*, *ἀντλία*, bei Scheller Oxytonierung 48ff. Aus der Bedeutung 'Gefäß zum Zerstoßen des Räucherwerks' erwachsen durch Verallgemeinerung bzw. neue Spezialisierung 'Mörser' und 'Ölpressen'. — *θυεῖον* wie *ἀγγεῖον*. — Die Mörserkeule, *θυέσσης* (vgl. Chantaine Formation 312f.), wurde rein persönlich aufgefaßt. — Verfehlt Persson Stud. 204 A. 1 (s. Bq.).

**θυέλλᾱ** f. 'Sturmwind' (poet. seit II., Arist. usw.); *θυελλό-πους* (Nonn.) nach *ἀελλό-πο(υ)ς* (Θ 409 u. a.); *θυελλώδης* (Sch. S.) wie *ἀελλώδης* (Sch. II.). — Bildung von *θύω* 'toben, stürmen', wahrscheinlich nach Muster von *ἄελλα* (s. d.), wo das *l*-Suffix altererbt war (Porzig Satzinhalte 350); zu bemerken jedoch illyr. *Δύαλος* (s. d.); dazu noch Specht Ursprung 328.



**Θυέστης** m. Sohn des Pelops, Bruder des Atreus, Vater des Aigisthos (seit *B* 107); Patronymikon *Θυεστιάδης* = Aigisthos (δ 518); *Θυέστειος* 'dem Θ. gehörig' (Ar.). — Von *θύος*, s. 2. *θύω*; vgl. auch zu *θυεία* und Fraenkel Nom. ag. 2, 211.

**Θυηλή** f. 'Brandopfer, Opfer(gabe)' (poet. seit *I* 220, hell. u. späte Prosa). — Erweiterte Form (Chantraine Formation 186f.) *θυηλήματα* pl. (Thphr. *Char.* 10, 13; neben *στέμματα*).

Bildung wie *γαμφηλαί* (: *γόμφος*, *a* unerklärt, vgl. s.v.), *ἀκανθηλή* (: *ἄκανθα*, Hdn.). Dazu kommen einige Barytona wie *ἀνθήλη* (: *ἄνθος*, *ἀνθέω*), *δείκηλον* (: *δεικνυμι*), *τράχηλος* (: *τρέχω*, *τροχός*?); *θυηλή* somit entweder aus *θύος* erweitert oder (weniger wahrscheinlich) direkt von *θύω* 'opfern'. — Ähnliche Bildungsweise zeigen: 1. *θυᾶλήματα* pl. 'ds.' (Miletos V<sup>a</sup>), aus \**θυάλη* erweitert (Typus *ἀγκάλη*: *ἄγκος*) oder etwa nach *ἄλημα*, *παιπάλημα*? 2. *θυλήματα* pl. 'Opferkuchen' (Kom., Thphr.), auf eine *λ*-Ableitung von *θύω* zurückgehend. Eine Rückbildung aus *θυλήματα* ist *θυλέομαι* (Porph.). — Vgl. Bechtel Lex. s. *θυηλή*, wo mit wenig wahrscheinlichen Ablautsvarianten operiert wird.

**Θύλακος** m. 'Sack, Beutel, meistens aus Leder' (ion. att.); auch *θύλαξ* (Kom. u.a.; Rückbildung aus *θυλάκιον*?, Kalén Quaest. gramm. graecae 106), *θυλακή* 'Hodensack' (*Hippiatr.*). Als Hinterglied in *παρσουλakίρ* (= *παραθυλακίς*): *τὸν τριβωνα, ὅταν γένηται ὡς θύλακος* H. (Iak.). — Deminutiva: *θυλάκιον* (ion. att.), *θυλακίς* f. (Ael.), *θυλακίσκος* m. (Kom., Dsk.). Andere Ableitungen: *θυλακώδης* (Thphr. u.a.), *θυλακώεις* (Nik.) 'sack-ähnlich'; *θυλακίτις* in Pflanzennamen (Dsk.): *θ. μήκων* (nach den Samenkapseln), *θ. νάρδος* (nach dem eichelförmigen Wurzelstock; Strömberg Pflanzennamen 36); *θυλακίζειν* *τὸ ἀπαιτεῖν τι ἐπόμενον μετὰ θυλάκου*. *Ταραντῖνοι* H. — Kurzform, evtl. mit hypokoristischer Geminatio: *θυλ(λ)ίς* H.

Nicht sicher gedeutet; vielleicht Fremdwort wie *σάκκος*. — Das durch Abtrennung eines mutmaßlichen *κ*-Suffixes sich ergebende \**θυλ(ο)*- läßt einen Vergleich zu mit lit. *dundūlis* 'aufgedunsen, dickbäuchig', wenn aus \**dul-dūlis* dissimiliert (Persson Beitr. 2, 798A.1; andere Möglichkeit bei Fraenkel Lit. et Wb. s. *demblys*), mit endlicher Anknüpfung an die Wortsippe von 1. *θύω*; vgl. slav., z.B. russ. *duť* 'blasen' mit *dūlo* 'Mündung (eines Gewehrs, eines Geschützes)', ukr. *dūlo* 'Blasebalg'. Andere ganz unsichere Vermutungen bei Kalén a.a.O. — Die im Vokal abweichenden *θαλλίς* *μάροπιπος* *μακρός*, *θάλλικα* *σάκκων εἶδος* H. sind nicht erklärt; abzulehnen Persson a.a.O. — Eine „pelasgische“ Etymologie bei v. Windekens Le Pélasgique 91f.

**θύμαλλος** m. Fischname, 'Äsche, *Thymallus vulgaris*, *Salmo thymallus*' (Ael.). — Bildung auf -αλλος (vgl. κορύδ-αλ(λ)ος u. a. Chantraine Formation 317) von *θύμον* 'Thymian' wegen des Geruches (Strömberg Fischnamen 60f.; Zweifel bei Thompson Fishes s. v.). — Daraus (über lat. LW *thymallus*) ital. *temolo* usw.; s. Meyer-Lübke Rom. et. Wb. N° 8721.

**θυμάλωψ**, -ωπος m. etwa 'Feuerbrand, glühende Kohle' (Kom., Luk. Lex. 24). — Bildung wie *αἱμάλωψ* 'Blutgeschwür, blutunterlaufene Stelle' (Hp., Pap.), *νυκτάλωψ* 'in der Nacht sehend' = 'tagblind', auch 'Tagblindheit'; sekundär 'nachtblind, Nachtblindheit', wozu *ἡμεράλωψ*. — Über den verdunkelten Ausgang -ωψ s. Schwyzer 426 A. 4; als Grundlage hat ein nominaler λ-Stamm gedient (vgl. z. B. αἰθᾶλος, αἰθάλη), der seinerseits entweder zu einem men-Stamm mit Wechsel *men ~ mel* (vgl. *θύμα* s. 2. *θύω*) in Beziehung steht oder aus einem mo-Stamm (vgl. zu *θυμός*) abgeleitet ist. Eine Entsprechung von *θυμαλ(ο)*- kann in aind. \**dhūmara-*, woraus durch Analogie *dhūmrā-* 'rauchfarben', vorliegen; daneben die davon unabhängigen *dhūmarī* f. 'Nebel', *dhūmala* 'rotbraun, rauchfarben' (beide Lex.); s. Mayrhofer Wb. s. *dhūmrāḥ*.

**θύμβρα** f. N. einer wohlriechenden Pflanze, 'Satureia Thymbra, Bohnenkraut' (Kom., Thphr., Dsk. u. a.), auch *θύμβρον* (Thphr.) und *θυμβραία* (Hp. ap. Gal.; nach anderen Pflanzennamen auf -αία). Durch Metathese (oder Anlehnung an *θρόπτω*?) *θρόμβη* (Gr.). — Davon *θυμβρώδης* 'θ.-ähnlich' (Thphr.), *θυμβρέτης οἶνος* 'mit θ. gewürzter Wein' (Dsk.; Redard Les noms grecs en -της 96).

Zu *θύμον*, *θύμος* 'Thymian' in Beziehung stehend, aber schwerlich direkt davon abgeleitet (Strömberg Pflanzennamen 149); das β erklärt sich dann als Übergangslaut zwischen μ und ρ. Eine ρ-Ableitung von *τύφω* mit Nasalierung und Deaspiration (Persson Stud. 56 A. 4 mit Curtius; vgl. zu *θάμβος* und *θρόμβος*) läßt sich aber nicht von der Hand weisen. — Niedermann Glotta 19, 14 erinnert einerseits an kleinasiatische ON wie *θύμβρη*, *θύμβριον*, andererseits an *Τυφρηστός* (südlicher Ausläufer des Pindos, nach der *θύμβρα* benannt?), wozu noch slavische Pflanzennamen wie russ. *dubrāvka* 'Potentilla erecta, Tormentille'; alles ganz hypothetisch oder unwahrscheinlich (*dubrāvka* wohl von *dubrāva* 'Laubwald, Park').

**θυμέλη** 'Herd' s. 2. *θύω*.

**θυμιάω**, Aor. -ιάσαι, ion. -ιῆσαι, auch mit Präfix, z. B. *ἐνα-*, *ἐπι-*, *ἐπο-*, 'in Rauch aufgehen lassen, räuchern, rauchen' (ion. att.). Erweiterte Formen: *θυμι-άζω*, -αρίζω (Gr.), -αίνω (Gloss.), -ατεύω (Sch.). — Ableitungen (ion. Formen nicht

besonders notiert): *θυμίασις*, vorw. von den präfigierten Verba (*ἀρα-*, *ἐπι-* u. a.), 'das Räuchern' (ion. att.); *θυμίαμα*, auch von den Präfixverba, 'Räucherwerk' (ion. att.); *ἐπιθυμιατρός* 'Räucherer' (Ephesos), *θυμιατρον* 'Räuchergefäß' (Miletos, hell.), auch *θυμιατρίς* (Dam.), meistens *θυμιατήριον* (ion. att.); postverbal *θυμῆ* = *-λήμα* (Aret.); *θυμιατός* 'zum Räuchern bestimmt, geeignet' (Hp., Arist. u. a.), *-τικός* 'ds.' (Pl.).

Bildung auf *-ιάω* (nach *κονι-άω* u. a., Schwyzer 732) von *θύμός* (s. d.) in der alten aber im Griechischen sonst verlorengegangenen Bed. von 'Rauch'.

**Θύμον** n., selten -ος m. 'Thymian' (ion. att.). Als Vorderglied in *θυμ-ελαία* f. N. einer Pflanze, viell. 'Daphne Cnidium' (Dsk., Plin.; vgl. zu *ελαία* mit *-αίτης* (*οἶνος*) 'Wein mit Th. gewürzt' (Dsk.; vgl. Redard Les noms grecs en -της 96); *θυμ-οξ-άλμη* f. 'Trank aus Thymian, Essig und Salzlake' (Dsk.). — Ableitungen: *θύμιον* = *σμίλαξ*, auch 'Feigwarze' (Hp., Dsk.; vgl. Strömberg Pflanzennamen 97), *θυμῆτης* 'mit Th. gewürzt' (Ar., Dsk.; Redard 93 und 96), *θύμιον* (*μέλι*) 'aus Th.' (Colum., Apul.), *θυμώεις* 'reich an Th.' (Choeril.), *θυμώδης* 'Th.-ähnlich' (Thphr.). Denominatives Verb *θυμίζω* 'Th. schmecken' (sp. Mediz.), *θυμικθής* *πικρανθής* H. — Zu *θύμαλλος* Fischname s. bes.

Primäre *μο*-Ableitung von 2. *θύω* 'rauchen' (s. d.), wegen des Geruchs (Strömberg Pflanzennamen 27). Vgl. zu *θύμ-βρα*.

**Θύμός** m. 'Geist, Mut, Zorn, Sinn' (seit Il.); über Bed. und Gebrauch bei Hom. usw. Marg Charakter 47ff.; auch Magnien REGr. 40, 117ff. (dagegen Wahrmann Glotta 19, 214f.). — Zahlreiche Kompp., z. B. *θυμο-βόρος* 'herznagend' (Il.), *θυμ-ηγερέων* 'den Geist sammelnd, zu sich kommend' (η 283; Leumann Hom. Wörter 116 A. 83, Chantraine Gramm. hom. 1, 349), *θυμᾶρης*, *θυμήρης* 'herzerfreuend' (ep. poet. seit Il., sp. Prosa; Bechtel Lex. s. v., Leumann 66); *πρό-θυμος* (Bahuvrihi) 'geneigt, bereitwillig' (ion. att.) mit *προθυμία*, *-λη* (seit B 588) und *-έομαι* (ion. att.). — Ableitungen: Deminutivum *θυμῆδιον* (Ar. V. 878); Adj. *θυμικός* und *θυμώδης* 'leidenschaftlich, heftig' (Arist. usw.); denominative Verba: 1. *θυμ-ιάω* 'räuchern, rauchen' mit *θυμῆ* 'Räucherwerk', s. bes.; 2. *θυμώομαι* 'sich erzürnen' (ion. att.), selten *-όω* 'erzürnen' (E. Supp. 581 [wo *θυμοῦσθαι* Musgrave], LXX), mit *θύμαμα* 'das Zürnen' (A. Eu. 861, Epigr.), *θύμωσις* 'ds.' (Cic. Tusc. 4, 9, 21); 3. *θυμαίνω* 'zürnen' (Hes. Sc. 262, Ar., A. R.); Neubildung nach den Verba auf *-αίνω*; nach Leumann Hom. Wörter 111 aus *δυσθυμαίνω* ausgelöst; wieder anders Fraenkel Denom. 9 (mit J. Schmidt).

Mit aind. *dhūmā-*, lat. *fūmus*, lit. *dūmai* (pl.), aksl. *dyma* 'Rauch' formal, ursprünglich auch begrifflich identisch; die Bed. 'Rauch' ist in *θυμάω* und *θυμάλω* noch erhalten. Die griech. Bedeutungsentwicklung ist über 'Rauch, Hauch, Geist, Mut usw.' erfolgt; vgl. lat. *animus* und v. Wilamowitz Glaube 1, 370; sekundäre Anknüpfung an *θύω* 'einherstürmen' kann allerdings den Sinn beeinflußt haben. Anders Schulze Q. 313f. (*θυμός* 'animus' und 'Zorn' zwei Wörter; dagegen Persson Beitr. 653 A.2); Chantraine Formation 134 mit Ernout-Meillet s. *fūmus* (*θυμός* nicht zu aind. *dhūmā-* usw. sondern von *θύω* 'einherstürmen'). — Neben idg. *\*dhū-mo-s* stehen mit kurzem Stammvokal *θύμον*, -ος 'Thymian' (s.d.), mir. *dumacha* 'Nebel' (*k*-Suffix), mit idg. *ou*-Diphthong ahd. *toum* 'Dampf, Dunst, Duft'. Weiteres s. 2. *θύω*.

**Θύννος** m. 'Thunfisch' (Orac. ap. Hdt. 1, 62, A. Pers. 424, Arist. usw.). Als Vorderglied u. a. in *θυνο-σκόπος* 'Thunfischspäher' (Arist.), -έω '(dem Thunfisch) auflauern' (Ar.) mit -ία, -εῖον (Str.). — Fem. *\*θύνῃ* oder *\*-η*, Gen. -ης mit -ίς, -άς (Kom. u. a.). Sonstige Ableitungen: *θύνῃς*, -ἄκος m. (Kom.; affektive Bildung, Björck Alpha impurum 62); *θυννίτης* 'Thunfischer' (Inscr. Varna; Redard Les noms grecs en -της 39), *θύννιος*, *θυνναῖος* 'aus Thunfisch' (Ar. u. a.), *θυννώδης* 'Thun-ähnlich' (Luk.), *θυννεῖα* pl. n. 'Thunfischerei' (Troizen), *θυννευτικός* 'zum Thunfang gehörig' (Luk.; wie von *\*θυννεύω*, vgl. auch *ἀλιευτικός* u. a.); denominative Verba *θυννάζω* 'Thunfisch fangen' (Ar.), auch -ίζω (Suid.).

Mittelmeerwort, oft mit hebr. *tannin* 'großes Wassertier, Wal-, Haifisch' verglichen; Lit. bei Lewy Fremdw. 14f. Dazu Strömberg Fischnamen 126f., Thompson Fishes s. v., wo auch über die Volksetymologien (*θύω*, *θύνω*). Lat. LW *thynnus*, *thunnus*, woraus die roman. Formen.

**θύνω** 'einherstürmen' s. 1. *θύω*.

**Θύον** n. N. eines Baumes, dessen Holz wegen seines Wohlgeruchs verbrannt wurde, 'Lebensbaum' (ε 60, hell. u. spät). — Primäre Ableitung von 2. *θύω*, wohl eig. vom Holz; vgl. Wackernagel Syntax 2, 17. Vgl. *θύία*, *θύα* s. 2. *θύω*.

**Θύος** n. 'Räucherwerk, Opferdampf, Brandopfer, Opfer(gabe)', vorw. im Plur. *θύή* (ep. poet. seit Il.), myk. *tu-we-a?* Als Vorderglied in *θυνο-σκόος* (s. bes.), *θυνο-δόκος* 'Räucherwerk aufnehmend' (E.), *θυη-πόλος* 'Opfer verrichtend, Opferpriester(in)' (A., E. u. a.), mit -έω, -ία u. a. (*θυη-* nach dem Plur. ?; vgl. auch Schwyzer 438f.). — Ableitungen: *θύοεις*, *θυήεις* (s. zum Vor. und Schwyzer 527) 'reich an Räucherwerk usw., duftend' (ep. poet. seit Il.; *θυῶεν* *εὐῶδες* H.); *θυώματα* pl. 'Räucher-

werk, Spezereien' (ion. u. spät), wohl eher aus *θύος* erweitert (vgl. Chantraine Formation 187) als von einem Denominativum \**θύόμαι*, -όω, das immerhin von dem Ptz. *τεθυωμένος* 'dufterfüllt' (I 172 u. a.), wozu noch *θυωθέν* (Hedyl. ap. Ath. 11, 486b), vorausgesetzt wird; *θυιακή* (LXX, J.; v. l. -ος), auch *θύση*, -ος (Pap., Suid., EM) f. 'Weihrauchfaß' (nach *καδίσκος* u. a.; Chantraine Formation 406); *θυτήης* (*λίθος*) m. N. eines äthiopischen Steins (Dsk., Gal.; Redard Les noms grecs en -της 55). — Zu *θυέστης*, *θυεία* s. d.

Primäre Ableitung von 2. *θύω*, s. d. — Daraus lat. LW *tūs*, *tūris* n. 'Weihrauch'; s. W.-Hofmann s. v.

**θυσιασμός** m. f. Ben. eines Opferpriesters, wohl eig. „Opferschauer“ (Hom., E.), auch als Übersetzung von lat. *haruspices* (D. H.); adjektivisch *θυσιασκά* *ἱρά* (IG 14, 1389 I 2; Versinschrift). — Davon *θυσιασκῆν* *ἱεροῖς παρέξεσθαι*, ἢ *θεοῖς* H.; *θυσιασκῆς* 2. Sg. A. Ag. 87 (-*κινεῖς* codd.); zur Hyphärese (aus \**θυσιασκοῖν*) vgl. *βοηθεῖν* zu *βοηθός*.

Eine kaum abzuweisende Zerlegung in *θυο*-*σκάος* ergibt als Hinterglied ein Verbalnomen \**σκαός*, das in dem unsicheren got. *un-skawai* (für \**us-skawai*?) *siġaima* = *νήφωμεν* eine genaue Entsprechung haben könnte; jedenfalls ist damit zusammenzuhalten das germ. Iterativ asächs. *skauwōn*, ahd. *scouwōn* 'schauen'. Wir erhalten dadurch eine σ-anlautende Nebenform von dem griech. Iterativ *κοτέω* 'bemerken, auffassen', s. d.; vgl. noch zu *ἀνακῶς*.

**θύρα**, ion. *θύρη* f. 'Tür, Torflügel', meist im Plur. 'Tür(e), Tor' (seit II.; vgl. Schwyzer-Debrunner 44). Mehrere Kompp., z. B. *θυρᾶ-ωρός* (X 69), *θυρ-ωρός*, -*ουρός* (Sapph. usw.) 'Türhüter' (vgl. zu *ὄρῶν* und Schwyzer 438), als Hinterglied mit thematischer Erweiterung, z. B. *πρό-θυρ-ον* 'Platz vor dem Tore, Torweg, Vorhof' (seit II.). — Zahlreiche Ableitungen. Deminutiva: *θύριον* (att. usw.) und *θυρίδιον* (Gp.), *θυρίς* f. 'Fenster(öffnung) usw.' (ion. att.) mit *θυριδέυς* 'Fensterrahmen' (Delos III<sup>a</sup>; vgl. die Gerätenamen auf -εύς bei Chantraine Formation 128), *θυριδίω* 'mit Fenster versehen' (Pap.) mit *θυριδιωτός* (Inscr. u. a.). Ferner *θυρεός* m. 'Türstein' (ι 240, 313), Ben. eines länglichen Schildes = lat. *scutum* (hell. u. spät; zur Bildung Chantraine 51; auch Schwyzer 468 und Hermann Sprachwiss. Komm. zu ι 240, aber schwerlich mit Bechtel Vocalcontr. 154 vom Konsonantstamm in *θύρ-δα*) mit *θυρεώω* 'mit einem Schild bedecken' (Aq.); *θύρετρα* pl. 'Türfutter, Tür' (ep. poet., hell.; Schwyzer 532, Chantraine 332) mit *θυρετρικός* (Chios); *θύρωμα*, oft im Plur. -*ώματα* 'Türwerk, Türgerüst' (ion. att.; nicht mit Schwyzer 523 von *θυρώω*, vgl. Chantraine 187); *θυρών*, -*ῶνος* m. 'Vorhalle' (S., hell. u. spät). Adj.

θυραῖος, äol. θύραος 'zur Tür gehörig, vor der Tür stehend, draußen befindlich, fremd' (Trag., hell. u. spät). Denominatives Verb θυρώω 'mit Türen versehen' (att. usw.) mit θύρωσις (Epid.), θυρωτός (Babr. u. a.). — Unsicher θυράγματα· ἀποδεύματα H. (an unrichtiger Stelle), wie von \*θυράζω.

Aus θύρ-δα· ἔξω. Ἀρκάδες H. und θύσθεν für \*θύρ-σθεν = θύρα-θεν (Tegea; zur Bildung Schwyzer 628), vielleicht auch aus θύραζε 'zur Tür hinaus' (wenn für \*θύρᾱς δε; Schwyzer 625 m. A. 1) läßt sich ein alter Konsonantstamm, idg. \*dhur-, erschließen, der in anderen Sprachen mehrfach belegt ist: germ., z. B. ahd. *turi* = Tür (eig. Plur.), aus idg. \*dhúr-es; balt., z. B. lit. Akk. pl. *dur-is*, Gen. *dūr-ū*, aind. Akk. pl. *dūr-ah* (idg. \*dhúr-ns; zum anlaut. *d-* für *dh-* s. die Erklärungsversuche bei Mayrhofer 2, 83 m. Lit.). Der Konsonantstamm ist oft von Neubildungen verdrängt oder ersetzt worden: von einem *i*-Stamm in lit. Nom. pl. *dūr-y-s*, Gen. *dūr-i-ū*, von einem *o*-Stamm (germ. *ā*-Stamm) in got. *daúr* n. = nhd. *Tor* usw. (urg. \*dur-a-), von einem *n*-Stamm in arm. *dur-n*, von einem *ā*-Stamm wie in *θύραι* auch in arm. Gen. Dat. Abl. pl. *dr-a-ç*, Instr. *dr-a-w-k'*. — Neben dem schwundstufigen \*dhur-standen hochstufige \*dhuer-, \*dhur-, die ursprünglich im Paradigma damit wechselten, z. B. aind. Nom. pl. *dvār-ah*, Akk. *dūr-ah* (vgl. oben), aber oft verallgemeinert worden sind wie in lat. *for-ēs*, toch. B *twere*. Auch die hochstufigen Formen zeigen selbstverständlich Erweiterungen auf, z. B. aind. *dvār-a-m* 'Tür', aksl. *dvor-z* 'Hof', lat. *for-is* 'draußen', *for-ās* 'hinaus'. Eine Schwundstufe \*dhur- (in aksl. *dvor-i* 'Tür'; pl.) ist mit sehr zweifelhaftem Recht in *θαυρός* 'Türangel' vermutet worden (s. ebd.). — Die thematische Erweiterung des Hinterglieds in *πρό-θυρ-ον* u. a. erscheint noch z. B. in aind. *śatā-dur-a-* 'mit hundert Türen versehen' (vgl. Sommer Nominalkomp. 131); zu *θύριον* stimmt formell das davon unabhängig gebildete aind. *dūriyah* 'zur Tür gehörig'. — Weitere Einzelheiten aus den verschiedenen Einzelsprachen mit reicher Lit. bei WP. 1, 870f., Pok. 278f., W.-Hofmann s. *foris*, Ernout-Meillet s. *forēs*, Mayrhofer Wb. 2, 83f., Fraenkel Lit. et. Wb. s. *dūrys*, Vasmer Russ. et. Wb. s. *dverb*.

θυραυλέω 'seinen Aufenthalt vor der Tür haben, im Freien leben, antichambrieren' (att.) mit *θυραυλία* 'der Aufenthalt vor der Tür, im Freien, das Antichambrieren' (Ti. Locr., Arist. usw.).

Von dem Bahuvrihi *θύρ-αυλοι· τῶν ποιμένων οἱ ἀπόκοιτοι* H., falls nicht direkt auf *θύρα* und *αὐλή* zu beziehen (vgl. Schwyzer 726). Das auslautende *-a* in *θύρα* ist durch Elision weggefallen (*θυρ-* somit nicht zum Konsonantstamm in *θύρ-δα*; vgl. Brugmann IF 17, 358A.).

**θύρσος** m. 'der Thyrsosstab', ein leichter mit Efeu und Weinblättern umwundener Stab, am oberen Ende mit einem Pinienzapfen versehen (E., hell.). Kompp., z.B. *θυρσο-φόρος*, *ἄ-θυρσος* (E. u. a.). — Ableitungen: Deminutiva *θυρσάκιον* (Hero), *θυρσάριον* (Plu.); Pflanzennamen *θύρσιον* (Ps.-Dsk.), *θύρσις* (Kyran.), *θυρσ-ίνη* und *-της* (Dsk., vgl. Strömberg Pflanzennamen 50; letzteres auch N. eines Steins, Redard Les noms grecs en *-της* 55); *θυρσίων* N. eines delphinartigen Fisches (Ath., Plin.; vgl. W.-Hofmann s. *tursiō*). Denominativa: *θυρσάζω* 'den Thyrsos schwingen' (Ar. *Lys.* 1313; lakon. Ptz. *θυρσαάδω* = *-αζονσῶν*), *θυρσῶ* 'als Th. brauchen' (D. S.). — Hierher auch *θυρξείς* Bein. des Apollon in Achaia (Paus. 7, 21, 13)?; s. Boßhardt Die Nomina auf *-εις* 77.

LW unbekannter Herkunft, vgl. hier. heth. *tuwarsa* 'Weinstock' (Laroche BSL 51 p. XXXIII f., Forbes Glotta 36, 271f.). Pelasgische Etymologie bei v. Windekens Le Pélasgique 92f.

**θυρωρός** 'Türhüter' s. *θύρα* und *όράω*.

**θύσανος**, gew. pl. *-οι*, m. 'Troddel, Quaste, Franse' (ep. ion. poet. u. spät seit II.) mit *θυσανόεις* (II.; zu *-σσ-* vgl. unten), *θυσανωτός* (Hdt., J.) 'mit Troddeln usw. besetzt', *θυσανώδης* 'troddelähnlich' (Thphr.), *-ηδόν* Adv. 'ds.' (Ael.).

Technisches Wort auf *-ανος* (vgl. Chantraine Formation 200) unsicherer Herkunft. Nach Persson Beitr. 1, 45 aus *\*θύσσα* erweitert, das für *\*θύθ-ιά* stände und mit lett. *duša* 'Bündel von Stroh, Halmen usw.' identisch wäre; idg. *\*dhudh-ιά*. Daneben ein primäres Jotpräsen in *θύσσεται* *τινάσσεται* H. Als außergriech. Verwandte werden noch herangezogen aind. *dúdhi-* 'ungestüm' und mehrere germ. Wörter; s. außer Persson a. a. O. WP. 1, 839, Pok. 264f. Idg. *\*dhudh-* könnte entweder (mit Persson) eine reduplizierte Form von *dhā-* 'schütteln' oder (mit Brugmann Grundr. 2<sup>1</sup>, 1047, 2<sup>2</sup>: 3, 374) eine *dh*-Erweiterung davon enthalten. — Ältere Deutungen bei Persson und Bq.

**θύσθλα** n. pl. 'die heiligen Geräte der Bakchosfeier' (Z 134, spät), sekundär 'Opfer' (Lyk. u. a.; durch Anschluß an 2. *θύω*). — Aus *θύσ-θλα* mit *θλο-*Suffix (Chantraine Formation 375) zu 1. *θύω*, s. d. Nicht mit G. Hoffmann bei Hermann Silbenbildung 80A.1, Pisani Stud. itilclass. 11 (1934) 225f., Benveniste Origines 203 zu *θύρσος*.

1. **θύω** (ep. poet. seit II.), auch *θυίω* (Hom., *h. Merc.* 560; vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 51 und 372), *θύνω* (ep. poet. seit II.), Ip. auch *ἐθύνειν* (Hes.), Aor. *ἐθύσα* (Kall. *Fr.* 82), vereinzelt mit Präfix, *ἀνα-*, *ὑπερ-*, 'einstürmen, brausen, stür-

men, toben'. — Ableitungen: *θυ(ι)άς*, -άδος f. „die Stürmendende“, 'Thyiade, Bakchantin' (A., Tim. u. a.), auch *θυία* f. (Str. 10, 3, 10 [und S. *Ant.* 1151, lyr. ?]; vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 95); *Θυῖα* n. N. eines Dionysosfestes in Elis (Paus. 6, 26, 1), *Θυῖος* N. eines thessal. und böotischen Monats (Inscr.); *Θυώνη* Bein. der Semele (*h. Hom.*, Sapph., Pi. usw.); auch *θύστα* *θυία* und *θυσταδες* *νύμφαι τινές, αἱ ἐνθεοὶ καὶ Βάκχαι* H.; *Θυστήριος* Bein. des Bakchos (EM); *θύνος* πόλεμος, ὁρμή, δρόμος H. (von *θύνω*; nicht = aind. Ptz. *dhūna*-); *θύσις* (Pl. Kra. 419e als Erklärung von *θυμός*). Deverbativa: *θυάω* 'in Brunst sein, von Schweinen' (Arist.; nach *βακχάω, μαργάω* u. a.; s. Schwyzer 726 A. 2), *θυωθεῖς* *μανεῖς, ὁρμήσας* H. — Zu *θύελλα* und *θύσθλα* s. bes. Hierher noch *θυάκται* m. pl. (Troizen II<sup>a</sup>), wenn = 'mystae sive thiasotae'; zu den Vorbildern Fraenkel Nom. ag. 1, 174.

Es liegt nahe, *θύνω* aus \**θύ-νF-ω* (mit *ἐθύνεον* aus \**ἐ-θύ-νεF-on*) als altes *nū*-Präsens mit aind. *dhū-nó-ti* 'schütteln' zu identifizieren (Schwyzer 696 u. A. 2 m. Lit., 698). Die abgeleiteten *θυσταδες*, *θύσθλα* u. a. lassen indessen auf einen Stamm *θυσ-* schließen, der auch in *θυίω*, wenn aus \**θύσ-ιω*, vorliegen kann (Schulze Q. 313 A. 5, Fraenkel Nom. ag. 2, 37; anders J. Schmidt KZ 27, 294 f.; s. auch Schwyzer 686 ε), wobei Anschluß an lat. *fur-ō*, -ere möglich ist, s. W.-Hofmann s. v., wo auch andere Auffassungen über *furō* referiert sind. Weiteres s. 2. *θύω*.

2. *θύω*, Fut. *θύσω*, Aor. *θύσαι* (seit II.), *τυθῆναι* (Hdt. usw.), Perf. *τέθῡκα, τέθῡμαι* (att.), oft mit Präfix, z. B. *ἐκ-, κατα-, προ-, συν-*, 'ein Rauch- oder Brandopfer darbringen, opfern im allg.'. — Zahlreiche Ableitungen, die z. T. auf die ältere Bedeutung 'rauchen, räuchern' zurückgehen (vgl. dazu unten): 1. *θύμα* 'Opfer' (ion. att. usw.); 2. *ἐκ-, πρό-θυσις* von *ἐκ-, προ-θύω* (spät); 3. *θυσία* s. unten zu *θύτης*; 4. *θύος* n. mit *θυέστης* u. a. 'Räucherwerk', s. bes.; 5. *θύον* 'Lebensbaum', s. bes.; 6. *θυητά* n. pl. 'Räucherwerk' (Aret.; zur Bildung vgl. *θυηλή*); 7. *θυ(ε)ία* f. 'starkkriechende Zederart, Thuya' mit *θυῖον* n. 'Baumharz' (Thphr.); Bildung mehrdeutig; zu *θύος* (s. d.)? 8. *θύτης* m. 'Opferer' (hell. u. spät; *ἐκ-θύτης* von *ἐκ-θύω* E. u. a.); *θύτας* (thess.), mit *θυτεῖον* 'Opferplatz' (Aeschin.), *θυτικός* 'zum Opfer gehörig' (hell. u. spät, auch auf *θύω* beziehbar), *θυσία* 'Opfer, Opferfest' (seit *h. Cer.*; vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 224, Porzig Satzinhalte 200); davon *θυσιάζω* 'opfern' mit *θυσίασμα, -αστήριος, -ον*; 9. *θυτήρ* m. 'ds.' (Trag. u. a.) mit *θυτήριον* 'Opfertier' (E.), auch 'Opferaltar', N. des Sternbildes *Ara* (Arat.; Scherer Gestirnnamen 192); 10. *θύσ-τας* ὁ ἱερεὺς παρὰ Κρησί H., f. *θυστάς, -άδος* 'zum Opfer ge-



hörig' (A., S.; Fraenkel Nom. ag. 1, 182; 2, 37, E. Kretschmer Glotta 18, 85); 11. *θύστρο* n. = *θύματα* (Kos); 12. *θυ(σ)τηρίους· θυματηρίους* H.; 13. *θυσμικός* 'auf das Opfer bezüglich' (*ἔτος*; Paros, Tenos); das -σ- der letztgenannten Wörter schwerlich mit Schulze Q. 320 A. 1 und Fraenkel a. a. O. vom σ-Stamm in *θύος*, sondern vielmehr mit Solmsen KZ 29, 114 analogisch (vgl. *μύσσης* u. a.). — Mit λ-, bzw. μ-Suffix in *θυηλή*, *θυμός*, *θυμόν*, *θυμάλωρ*, s. dd.; dazu mit *μελ*-Suffix (Frisk Eranos 41, 51) *θυμέλη* 'Herd, Altar' (Trag. usw.; nicht mit Aly Glotta 5, 60ff. eig. „Tummelplatz“ von 1. *θύω* 'stürmen') mit *θυμελικός*.

Die regelmäßige Stammbildung von *θύω* ist selbstverständlich das Resultat einer innergriechischen Ausgleichung. Wie das Paradigma ursprünglich aussah, läßt sich nicht mehr ermitteln. Zum Vergleich bietet sich vor allem lat. *suf-fiō*, *-ire* 'räuchern', das sich als Jotpräsens aus *\*dhy-izō* erklären läßt und als solches in die *i*-Konjugation eingetreten ist. — Daß 1. *θύω* und 2. *θύω* ursprünglich identisch sind, läßt sich kaum bezweifeln; eine Bedeutungsreihe 'stieben, stäuben, wirbeln, stürmen, rauchen' o. ä. läßt sich unschwer annehmen. Die verschiedenen Einzelsprachen zeigen eine Menge auseinandergehender Nominalbildungen und Verbalweiterungen auf, die bei WP. 1, 835—847 und Pok. 261—267, 268—271 zusammengetragen sind. — S. noch *τύφω*, *θάνατος*, *θολός*, *ἀθύρω*.

**θυωρός** 'ἱερὰ τράπεζα, Opfertisch' (Pherekyd. Syr., Kall. u. a.), auch *θυωρίς* f. (Poll.). — Davon *θυωρίτης· τραπεζίτης* H., übertr. Lyk. 93 (vgl. Redard Les noms grecs en -της 40); *θυωρία* 'Opferfest, Mahlzeit' (Didyma), *θυωρεῖσθαι· εὐχαεῖσθαι* H.

Aus *\*θυο-φωρός* (vgl. *θυωρόν· τράπεζαν τὴν τὰ θύη φυλάσσουσαν* H.); Güntert Götter und Geister 120, s. noch *θυρωρός*. Durch Assoziation mit *θεός*, *θεωρία* usw. entstanden die Schreibungen *θεωρίς*, *θεωρία* (Poll., Didyma, Kaiserzeit). — Anders Kalén Quaest. gramm. graecae 11f.: *θυω-* > *θεω-* lautlich bedingt; *θυωρός* aus *\*θυ-ᾠφωρός* zu *ᾠέρω* (vgl. *μετέωρος* u. a.).

**θωή** f. (N 669, β 192), *θωή*, *θωυή* (Archil., ion. Inschr., Kall.), *θΟά* (IG 1<sup>2</sup>, 114, 42; att.) 'Strafe, Buße'. Als Hinterglied in *ἀ-θῶος* 'straflos, unschuldig' (ion. att.) mit *ἀθῶω* 'jn für straflos erklären' (LXX u. a.). — Denominative Verba: *θΟάω* (IG 1<sup>2</sup>, 4, 7; 12), Fut. *θΟάσει* (IG 2<sup>2</sup>, 1362, 14; att.), *θωέω* (delph.), *θΟέω* (lokr.) mit *ἀθώητος· ἀζημίωτος* H., *θΟαίω* (kret.), *θΟάζω* (el.) 'zu einer Geldstrafe verurteilen, strafen'; davon *θωΐαις* (delph.).

Bildung auf -ιά (vgl. *στωιά, στο(ι)ά* u. a., Schwyzer 469) von einem unbekannten Grundwort, gewöhnlich als „die festgesetzte Buße“ zu *τίθῃμι* gezogen; zum Ablaut vgl. *θωμός*.

Θῶκος s. *θᾶκος*.

Θῶμιγξ, -γγος f. 'Strick, Schnur, Band, Bogensehne' (Hdt., Trag. usw.) mit *θωμίσσει· νόσσει, δεσμεύει* (H.), *θωμιχθείς* (Anakr.). — Bildung auf -γγ- (Chantraine Formation 399, Schwyzer 498) von einem Grundwort \**θωμ(ο)-*, das von Solmsen Wortforsch. 130 A. 1 zu lat. *fūnis* 'Seil' aus \**dhū-ni-* gezogen wird. Das zugrunde liegende primäre Verb will Duchesne-Guillemain BSL 41, 178 in toch. AB *tsu-* 'zusammenfügen' wiederfinden. Vgl. noch v. Blumenthal Hesychst. 36f.

Θωμός m. 'Haufe, Schober' (A., Ar., Thphr. usw.) mit *θωμεῦσαι· συμμῖξαι, συναγαγεῖν* H. — Mit einem german. Wort für 'Urteil, Gericht, Meinung, Zustand usw.', got. *doms*, awn. *dōmr*, ags. *dōm*, ahd. *tuom*, und mit phryg. *δουμος* 'σύνδοδος, σύγκλητος, συμβίσις' (Solmsen KZ 34, 53 nach Fick) formal identisch; altes Verbalnomen von idg. *dhē-* 'setzen, stellen, legen' (s. *τίθῃμι*), urspr. somit 'das Setzen' = 'Satzung, Gesetz usw.', 'das Niederlegen' = 'Niederlage usw.'; vgl. *θείσις, θέμις*, bzw. *θημών*. Die verschiedenen konkreten Bedeutungen sind in verschiedenen Berufssprachen entstanden.

Θώραξ, ep. ion. *θώρηξ*, hyperäol. pl. *θόρρακες* (Alk.), 'Brustharnisch, Panzer' (seit Il.), myk. *to-ra-ke* (?), 'Oberkörper, Rumpf, Brustkasten' (seit Hp.). Kompp., z. B. *θωρακο-φόρος* 'Panzer tragend', *χαλκεο-θώρηξ* 'mit ehernem Panzer'. — Ableitungen: *θωρακεῖον* (A., Inschr.), *θωράκιον* (Plb. usw.) 'Brüstung, Brustwehr'; *θωρηκτής* 'mit Brustharnisch ausgerüsteter Krieger' (Il.; zur Bildung außer Trümper [s. unten, m. Lit.] Redard Les noms grecs en -της 14, 232 A. 8 m. Lit.), *θωρακίτης* 'ds.' (Plb. u. a.); *θωρακικός* 'zum Rumpf gehörig' (Aët. u. a.), *θωρακαῖος* 'mit Harnisch versehen (?)' (Delos II<sup>a</sup>). Denominative Verba: 1. *θωρήσσομαι*, -ω '(sich) mit Brustharnisch ausrüsten, bepanzern' (poet. seit Il.), auch übertr. 'sich (mit Wein, οἶνω, usw.) stärken, berauschen' (Hp., Thgn. u. a.) mit *θώρηξις* 'das Berauschen' (Mediz.). 2. *θωρακίζω* 'be-panzern' (Th., X. u. a.) mit *θωρακισμός* (LXX).

Technisches Wort ohne sichere Etymologie, wahrscheinlich entlehnt. Früher als Erbwort zu aind. *dhāraka-* 'Behälter' (vgl. zu *θράνος, θρόνος*) gezogen, aber auch als LW mit lat. *lōrica* verglichen. Die Bedeutung 'Oberkörper usw.' ist wahrscheinlich als medizinischer Fachausdruck gegenüber 'Harnisch, Panzer' sekundär. — Ausführliche Behandlung mit Lit. bei Trümper Fachausdrücke 10ff.

θώς, θωός m. (f.) 'Schakal' (Il., Hdt., Arist.); zur Bedeutung (auch = eine Viverre?) Körner Hom. Tierwelt 17f. Keine Kompp. oder Ableitungen. — Mehrere hypothetische Erklärungsversuche. Nach Fraenkel IF 22, 396ff. als „der Fresser“ zu θώσθαι, θόλην (s. dd.). Anderer Vorschlag bei Bq Add. et corr. (m. Lit.): mit δάος . . . ὑπὸ Φρυγῶν λύκος H. als „der Würger“ zu aksl. *daviti* 'würgen' usw. (s. Θαύλιος). Nicht mit Fick Spracheinheit 412f. zu 1. θύω 'stürmen' (und gleichzeitig zu θέω 'laufen'). — Lit. auch bei WP. 1, 823; dazu noch v. Wilamowitz Glaube 1, 146A.5 und Mayer Glotta 31, 236.

θῶσθαι 'schmausen' s. θόλην. Davon θωστήρια pl. = εὐωχητήρια, 'Opferspeise' (Alkm., H.; vgl. Kukula Phil. 66, 226ff., Bechtel Dial. 2, 374).

\*θώσσω in θῶξαι· μεθύσαι, πληρῶσαι, θᾶξαι· μεθύσαι, τεθωγμένοι . . . μεμεθυσμένοι, τεθαγμένοι· μεμεθυσμένοι H., θωχθείς (S. Fr. 173; aus θωρηχθείς zusammengezogen?; Schwyzer 16 A. 1) usw. 'berauschen'. — Die herkömmliche Anknüpfung an θήγω (seit Ahrens Dial. 2, 182; weitere Lit. bei Bq) wird von WP. 1, 823 angezweifelt und dafür Anschluß an θολήν (über \*θο(ι)άκ-ιω, \*θο(ι)-αξ) erwogen.

θῶνισσω, Aor. θωῆξαι, auch mit Präfix, ἀνα-, ἐπι-, ὑπο-, 'bellen, schreien, laut rufen' (Trag.). Davon das Nom. ag. θωῆκτηρ (APL. 4, 91). — Bildung auf -ύσσω (Schwyzer 733; Einzelheiten bei Debrunner IF 21, 242), sonst isoliert. Oder von θώς \*'sich wie ein Schakal benehmen' (mit Bezug auf das Geheul)?

θώψ, θωπός m. 'Schmeichler', sekundär auch adjektivisch (ion. att.). — Davon θωπικός 'schmeichlerisch' (Ar. u. a.), θωπέω 'schmeicheln' mit θωπεία, θώπενμα 'Schmeichelei', Deminutivum θωπευμάτια pl., θωπευτικός (att. usw.); auch θώπτω 'ds.' (A.).

Wohl mit de Saussure Mémoire 156, Bezzenberger BB 5, 317 als Wurzelnamen (vgl. Chantraine Formation 2) zu τέ-θηπ-α, θάμβος, s. d.; vgl. H.: θώψ· κόλαξ, ὁ μετὰ θανμασμοῦ ἐγκωμιαστής.

## I

-ί angehängte Partikel, demonstrativ-verstärkend, ὁδ-ί, οὔτος-ί, νυν-ί usw. (att.; auch el. το-ί, böot. ταν-ί usw.), schlecht bezeugt -ίν. — Zu vergleichen sind in erster Linie die nachgestellten Enklitika aind. und g. aw. *im*, *i*; in Betracht kommt noch das auslautende -i in heth. *āši*, *eni-*, *uni-* 'der besagte, jener', in lat. *ut* u. a. m.; s. Schwyzer 611 A. 3 m. Lit.

ĩ f. 'sie', anaphorisch-reflexives Pronomen (S. *Fr.* 471; auch *Ω* 608?), mit germ., z. B. got. *si*, kelt. (air.) *sí*, aind. *sī-m* (Akk.) identisch; idg. \**sī*. Lit. bei Brugmann *Grundr.* 2:2, 321 und Schwyzer 608A.2.

ĩα f., Akk. *ĩav* (Il., § 435, vereinzelte Fälle, teilweise zweifelhaft, im Lesb., Thessal., Böot. [Korinn.] und bei Hp. *Morb.* 4, 37), Gen. *ĩῆς*, Dat. *ĩῇ* (Il.); außerdem Dat. n. *ĩῶ* (*Z* 422), Akk. m. *ĩόν* (*IG* 5 [1] 1390, 126, Messen. I<sup>a</sup>, wohl Nachbildung von *Z* 422; nicht ganz sicher), Dat. m. *ĩῶ* (Gortyn) 'ein und dieselbe, ein und derselbe', auch '(die, der) eine' im Gegensatz zu 'die (der) andere'; 'derjenige' (Gortyn).

Altes Pronomen (Zahlwort?) ohne sichere außergriechische Entsprechung, wohl ursprüngl. nur Fem. und in der Flexion dem bedeutungsähnlichen *μία* angeschlossen (nicht mit J. Schmidt KZ 36, 391ff. daraus entstanden). Die zahlreichen Erklärungsversuche (u. a. zu Lat. *is*) sind bei Schwyzer 588, wo auch Lit., referiert.

ĩá, ion. *ĩῆ* f. 'Geschrei, Klage, Stimme' (Orac. ap. Hdt. 1, 85, A., E. in lyr.). Daneben als Interjektion *ial* (S., Ar.) und *ĩῆ* (A. in lyr., Ar., Kall.) mit *ĩῆος* Beiwort des Apollon „der mit *ĩῆ* (*παιών*) Angerufene“ (Pi., Trag. in lyr. u. a.), auch 'klagend, traurig' (S., E. in lyr.); denominatives Verb *ĩάζω* 'laut rufen' (Theognost.).

Elementarschöpfung wie *ιώ*, *ιού* usw. (Schwyzer-Debrunner 600); aus der Interjektion entstand das Nomen. Allerhand unsichere Anknüpfungsversuche bei WP. 1, 312; s. auch W.-Hofmann s. *vitulor.* — Vgl. *ιόμωροι*, *ιάλεμος*, auch *ἰωνες* und *ιωή*.

*ialvw*, Aor. *ĩāvai*, ion. *ĩῆvai*, Pass. *ĩavθῆναι* 'erwärmen, erquicken, erfreuen' (ep. lyr. seit Il.). Keine Ableitungen.

Zu *ialvw* stimmt formal das aind. Jotpräsens *isanvyāti* 'antreiben, anregen' (Osthoff MU 4, 194f.); wegen der abweichenden Bedeutung wird diese Etymologie von Schulze Q. 381, Ehrlich Betonung 135 ebenso wie von Persson Beiträge 326A. angezweifelt. Wenn sie zu Recht besteht, liegt es unzweifelhaft am nächsten, in *ialvw* wie in *isanvyāti* (woneben *isanat*; vgl. Renou Gramm. de la langue véd. 303) eine Ableitung von einem *r-n*-Stamm (vgl. ved. *isān-i* und Schwyzer 528A.8, auch *ιερός*) zu sehen, der seinerseits von dem primären *is-yati*, *is-nāti* 'in rasche Bewegung setzen' (wozu das Wz.-nomen *is-* 'Erquickung, Labung') ausgeht. Aber *ialvw*, *ĩῆvai* könnte auch aus einem alten primären Nasalpräsens (*δάμνημι*, *κάμνω*) stammen, zu dem ein neues Jotpräsens auf *-ávw* gebildet wurde (Schwyzer 694). — Vgl. *ιάσμαι* und *ιερός*.

**Ἰακχος** m. Beiname des Dionysos, aus dem Ruf (Ἰακχε) entstanden, mit dem die Gemeinde an den Lenäen den Gott begrüßte, auch N. des Festgesangs selbst (Hdt., S., Ar. u. a.); vom Tyrannen Dionysios im Sinn von χοῖρος gebraucht (wegen des ἱαχεῖν der Ferkel; Wackernagel KZ 33, 48 = Kl. Schr. 1, 727); danach als Ben. des pudendum muliebre (s. H. Diels bei Kretschmer Glotta 1, 385). — Davon Ἰακχαῖος 'iakchisch, bakchisch, dionysisch' (hell.), Ἰακχεῖον 'Iakchos-Tempel' (Athen; Plu. u. a.), ἱακχάζω 'Iakche rufen' (Hdt.; coni. in Longos 3, 11 für ἱακχεύσαντες).

Aus ἱαχή, ἱάχω (s. d.) mit expressiver Geminatio, zunächst im Vok. Ἰακχε, entstanden. — Näheres über Ἰακχος bei Nilsson Gr. Rel. 599f., 664; auch v. Wilamowitz Glaube 2, 161.

**ιάλεμος**, ἰήλεμος (zur Verteilung Björck Alpha impurum 161) m. 'Klage, Klagelied' (Trag. in Iyr., Theok. u. a.); 'kläglich, träger, trübselig', auch Adj. 'träg, langsam' (hell. u. spät; vgl. unten). — Davon ἱαλεμώδης 'kläglich' (H., Phot., Suid.), ἱαλεμέω, -ίζω (ἱη-) 'beklagen' (Hdn., Kall.) mit ἱηλεμίστρια f. 'Klageweib' (A. Cho. 424, Iyr.).

Expressives Wort, von der Interjektion ἰή ausgehend (vgl. v. Wilamowitz zu Eur. Her. V. 109; ἱάλεμος nach dem Subst. ἱά); die eigenartige Bildung kommt nur noch in ποάλεμος vor, das die spätere Bedeutung von ἱάλεμος veranlaßt zu haben scheint. Zacher IF 18 Anz. 86 nimmt für ἱάλεμος thrakisch-phrygischen Ursprung an.

**ιάλλω**, Aor. ἰήλαι, dor. (Sophr.) ἰάλαι, Fut. ἱαλῶ (ἐπ- Ar. Nu. 1299), auch mit Präfix, z. B. ἐπ- (ἐφ-, vgl. unten), προ-, 'absenden, ausstrecken' (ep. poet. seit Il.; auch Th. 5, 77, dor. Vertragsurkunde); intr. 'wegfliehen' (Hes. Th. 269). — Dazu ἰάλλμενος PN (Il. usw.), vgl. unten.

Als redupliziertes Jotpräsens, dessen Reduplikation auch in den außerpräsentischen Formen beibehalten wurde, läßt sich ἱάλλω in \*ἱ-αλ-ιω zerlegen. Wenn die Aspiration in ἱάλλω (Hdn. Gr. 1, 539; dazu noch φιαλεῖς [Ar. V. 1348] und φιαλοῦμεν [Ar. Pax 432] für (ἐ)πιαλ-) ursprünglich ist, könnte ἱάλλω zu ἄλλομαι gehören (Leumann Hom. Wörter 80A.45). Da sich indessen der Hauch durch volksetymologischen Anschluß an ἱημι (mit dem v. Wilamowitz zu Eur. Her. V. 1064 ἱάλλω tatsächlich verknüpft) erklären läßt, scheint die schon von Kuhn KZ 5, 195f. vorgeschlagene Zusammenstellung mit dem ebenfalls reduplizierten aber athematischen aind. Präsens ἱγ-ar-ti 'erregt, setzt in Bewegung' (vgl. ἰάλ-μενος) immer die beste Lösung zu bieten; als weitere Verwandte kommen dann die unter ἐλαύνω besprochenen Verba in Betracht. — Ältere Lit. und überholte Etymologien bei Bq.

**ἱάμβος** m. N. eines Versfußes und eines Verses, 'Jambus, Spottvers' (Archil., Hdt., att.). Kompp., z.B. *ἱάμπο-ποιός* (Arist. u.a.), *χολ-ἱάμβος* 'Hinkiambus' (Demetr. *Eloc.*; vgl. Risch IF 59, 284f.). — Ableitungen: *ἱαμβικός* 'iambisch, spöttisch' (Arist., D. H. u.a.), *ἱαμβώδης* 'spöttisch' (Philostr.), *ἱαμβύλος* 'Spottdichter' (Hdn.), *ἱαμβύκη* N. eines Instruments (Eup., H. u.a.; vgl. *σαμβύκη*), *ἱαμβεῖος* 'iambisch', *ἱαμβεῖον* n. 'iambischer Vers' (att. usw.). Denominative Verba: *ἱαμβίζω*, -ιάζω 'in Jamben reden, spotten' (Gorg., Arist. usw.; vgl. v. Wilamowitz Glaube 2, 53) mit *ἱαμβιστής* 'Spottdichter' (Ath.).

Zur Form und Bedeutung vgl. *διθύραμβος*, *θρίαμβος* (auch *ἰθυμβος*); wie diese ist *ἱάμβος* ohne Zweifel vorgriechischer Herkunft. Die mehrfachen vergeblichen Versuche, das Wort aus dem Idg. herzuleiten, die nunmehr nur wissenschaftsgeschichtliches Interesse beanspruchen können, sind bei Bq (mit Add. et corr.) referiert oder notiert; dazu noch die Lit. zu *διθύραμβος*. — Nach Theander *Eranos* 20, 1ff. zu *ἰά*; dazu Kretschmer *Glotta* 13, 243ff. (s. auch zu *ἔλεγος*).

**ἱάμνοι** m. pl. 'Niederung, feuchte Wiese' s. *εἰαμένη*.

**ἱάνθινος** Adj. 'veilchenfarben, violett' (Str., Plin., Aq., Sm.).

Daraus rückgebildet *ἱανθος* m., -ον n. = *ἴον* (H., Theognost.). — Eig. 'veilchenblumig, -bunt', von *ἄνθινος* (s. zu *ἄνθος*) mit determinierendem *ἴον*. Anders über *ἱανθος* Deroy *Glotta* 35, 193.

**ἱανογλέφαρος** (Alkm. 13, 69, von den Mädchen) wohl 'mit veilchenblauen Augen', vgl. *ἱανοκρήδεμνος* 'ἰοις ὅμοιον τὸ ἐπι-κράνισμα' H.; somit aus *ἰο-γλέφαρος* (Pi. u.a.) erweitert nach den sinnverwandten und gebräuchlichen Kompp. mit *κνανο-* (~ *χαίτης* usw.; *κνανοβλέφαρος* erst AP 5, 60); zu bemerken noch *ἀγανο-βλέφαρος* (Ibyk.). Ebenso *ἱανόφρυνς* *PMich.* 11, 13 nach *κνανόφρυνς*. — Ausführlich über *ἱανογλέφαρος* Taillardat *Rev. de phil.* 79, 131ff., dazu Treu Von Homer zur Lyrik 265 u. 285. Nicht mit Kretschmer *KZ* 32, 539, Johansson ebd. 543 (nach Blaß) = *ἑάνος*; auch nicht mit Bq (s. *εἰάνος*) von *ἰαίνω*.

**ἰάομαι**, Aor. *ἰάσασθαι*, ion. *ἰήσασθαι* (seit Il.), Pass. *ἰάθην*, *ἰήθην* (ion. att.), Fut. *ἰάσομαι*, *ἰήσομαι* (seit Od.), Perf. *ἱάμαι* (*Ev. Mark.* 5, 29), vereinzelt mit Präfix (*ἐξ-*, *ἐπ-*), 'heilen'. — Zahlreiche Ableitungen: 1. *ἱάμα*, *ἱήμα* (die ion. Formen werden nicht weiter besonders notiert) n. 'Heilmittel, Heilung' (ion. att.) mit *ἱαματικός* (Kyrn.); 2. *ἱάσις* 'das Heilen, die Heilung' (ion. att.) mit *ἰάσιμος* 'heilbar' (Arbenz Die Adj. auf -ίμος 71f.), wohl auch *ἱασιώνη* Pflanzennamen, 'Convolvulus sepium (?)' (Thphr., Plin.); nach Strömberg Pflanzennamen 81 wegen der (allerdings unbekannten) medizinischen Verwendung; 3. *ἱασώ*

f. N. einer Heilgöttin (Ar., Herod. u.a.), von *ἰασίς* oder vom Aor., vgl. *Καλυψώ*. 4. *ιατήρ* 'Arzt' (poet. seit Il., kypr., myk. *i-ja-te?*) mit *ἰήτεια* Adj. f. 'heilend' (Marc. Sid.), *ιατήριον* 'Heilmittel, Heilung' (Mediz., Q. S.); 5. *ιάτωρ* 'ds.' (Alkm., thess. Inschr.) mit *ιατορία* 'Heilkunst' (B., S. in lyr.); 6. *ιατής* 'ds.' (LXX) mit *ιατικός* (Str. u.a.; auch auf *ἰάομαι* beziehbar); 7. gew. *ιατρός* 'ds.' (seit Il.), wovon *ιατρικός, ἡ ιατρική (τέχνη)* 'Heilkunst' (ion. att.), *ἰατρία* f. 'Hebamme' (Alex.), *ιατρὴν* 'ds.' (Kaiserzeit, vgl. Schulze Kl. Schr. 428 m. A. 3), *ιατρῆω* 'heilen' (Hp. usw.) mit *ιατρεία, -εῖον, ἰατρεῖσις, -εῖμα, -εῖνικός*; 8. *ἰατρα* n. pl. 'Honorar für die Heilung, Arztgebühr' (Epidaurros, Herod.). Näheres über *ιατήρ, ἰάτωρ, ἰατρός* bei Fraenkel Nom. ag. (s. Index); Versuch einer semantischen Differenzierung zwischen *ιατήρ* und *ἰάτωρ* bei Benveniste Noms d'agent 46, auch Schwyzer 531.

Nicht sicher erklärt. Schon von Lobeck Rhematicon 157 (mit weiteren, falschen Kombinationen, s. Curtius 389) zu *ἰαίνω* gezogen, was von Brugmann Grundr. 2<sup>1</sup>, 1086 (= 2<sup>2</sup> : 3, 199) weiter ausgeführt wird: *ἰῶμαι* aus *\*isā-jo-mai* neben *ἰαίνω* = aind. *isaṇ-yá-ti* wie *δρῶ* aus *\*drā-jō* neben *δραίνω*, eine Gleichung die aber schwerlich zutrifft, da *δραίνω* am ehesten als Neubildung zu betrachten ist, s. zu *δράω*. Schwyzer 681 u. 683 erklärt *ἰάομαι* als thematische Umbildung eines athematischen *\*iā-mai* (noch in *ἰα-μενόν* M 139, 193 und in kypr. *ἰγασθαι* erhalten?). Noch anders Wißmann Nom. postv. 1, 127 A. 1: *ἰάομαι* deverbativ. — Zweifel über die Verknüpfung mit *ἰαίνω* bei Schulze Q. 381 f.; verfehlte Deutungen bei Ehrlich Betonung 136 (zu lat. *sānus*) und bei Theander Eranos 20, 33 (von *ιά*). Über die Quantität des anl. *i-* (bei Hom. *i-*, später auch *ĩ-*) Schulze a. a. O., Sommer Lautstud. 9f. Laryngalbetrachtungen bei Sturtevant Lang. 16, 86f.

\*Ιάονες ep. für *Ἴωνες*.

*ιάπτω*, Aor. *ἰάψαι* (seit Il.), Pass. *ἰάφθῃ* (Theok.), Fut. *ἰάψω* (A.), auch mit Präfix, z. B. *προ-*, 'werfen, schleudern, treffen, verletzen'. — Davon *ἱαπετός* 'der Herabgeschleuderte' (© 479, Hes.; *ἱ-* metr. gedehnt, zur Bildung Schwyzer 502 m. Lit., Fraenkel Nom. ag. 1, 51 A. 1) mit *ἱαπειονίδης* (Hes.; Solmsen Unt. 58).

Zur Bedeutung 'werfen, schleudern, treffen, verletzen' vgl. *βάλλειν*. Es liegt somit kein Grund vor, mit Schulze Q. 168 A. 3, Bechtel Lex. s. *ἵπτομαι*, GEL u. a. zwei verschiedene Verba anzusetzen. — Reduplizierte Bildung mit verschleppter Reduplikation, aber sonst etymologisch unerklärt. Oft zu *\*ἵπτομαι, ἵρασθαι* 'drücken, bedrängen' gezogen (Bechtel a. a. O., Kuiper Glotta 21, 282ff. und MAWNied. N. R. 14 : 5,

25 A. 1), auch zu lat. *iaciō* (Lottner KZ 7, 174, Schulze a. a. O.; weitere Lit. bei Bq s. v. und W.-Hofmann s. *iaciō*); noch anders Prellwitz Wb. (zu *αἶψα*), Belardi Doxa 3, 206 (aind. *vāpati* 'hinstreuen'). — Ob *ιάσσειν* (cod. -εῖν)· *θυμοῦσθαι*, *δάκνειν* H. als ursprüngliches Präsens von *ἰάψαι* zu gelten hat (vgl. Bq s. *ἰάπτω*), mag dahingestellt sein.

**ιαίωνη** Pflanzennamenname s. *ἰάομαι*.

**ἰάσμη** f. 'Jasmin' mit *ἰάσμινον* n. 'Jasminöl', auch *ιασμ-έλαιον* n. (Aët.). — Aus dem Iranischen; vgl. mp. *yāsmān*, np. *yāsaman*, *yāsam*, *yāsamīn* usw.

**ἱασπις**, -ιδος, -ιν f. 'Jaspis' (Pl., Thphr. u. a.), auch Pflanzennamenname (Dsk.); wahrscheinlich von der Farbe (Strömberg Pflanzennamen 26). Als Vorderglied u. a. in *ιασπ-αχάτης* 'jaspisähnlicher Achat' (Aët., Plin.). Davon *ιασπίζω* 'jaspisähnlich sein' (Dsk.). — Orientalisches LW, vgl. hebr. *ḫāšepāh* N. eines Steins; eig. ägyptisch? — Lewy Fremdw. 56 m. Lit.

**ἰάω**, vereinzelt Aor. *ἰαῦσαι* (λ 261, Kall.) und Fut. *ἰάσω* (Lyk.), auch mit *ἐν-*, *παρ-*, *ἐπ-*, 'schlafen, ausruhen, übernachten' (ep. lyr. seit Il.). — Davon *ἰανθμός* 'Schlafstelle, Lager', *μηλ-ἰανθμός* 'Schafstall' (Lyk.), *ἐνιανθμός* (EM; unsicher Kall. Fr. 127); ganz fraglich *ἰανος· κοίτη* H.

Redupliziertes Präsens (wozu *ἰαῦσαι*, *ἰάσω*) zu dem in *αἰ-λις*, *αἰ-λή* vorliegenden Verb; daneben ohne Reduplikation *αἶει* (Nik. Th. 263, 283). Unklar sind die H.-glossen *ἄιες* und *αἰέσκοντο*, s. Latte z. St. und Schulze Q. 71f. Weitere Verwandte s. *αὐλή* und *ἐνιαντός*; zur Stammbildung usw. Schwyzer 648, 686, 690 m. Lit. Fraglich ist die Heranziehung vom Aor. *ἄεσα*; vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 313 m. Lit., auch Bechtel Lex. s. *ἰάω*.

**ἰάχω** (ep. poet. seit Il.), Aor. *ἰαχῆσαι* (h. Cer. 20 usw.; Zumbach Neuerungen 32), Präs. auch *ἰαχέω* mit Fut. *ἰαχήσω* (Trag. in lyr. usw.); Perf. Ptz. *ἀμφιαχυνῖα* (B 316), wozu *ἀμφιάχω* (Orph., Q. S.); auch *περι-*, *ἐπ-ἰάχω* (Hom. u. a.) usw., *ἀντ-ἰαχέω* (Theok., A. R.), 'laut schreien, aufschreien, tosen, rauschen'. — Davon *ἰαχή* 'Geschrei, Lärm' (ep. poet. seit Il.; vgl. Porzig Satzinhalte 228) mit *αὐλαχοί* (s. d.); *ἰάχημα* 'ds.' (E. in lyr., AP; zur Bildung Chantraine Formation 186); *Ἰαχος*, s. d.

Aus \**Fi-Fách-ω* mit Präsensreduplikation (zum Digamma Chantraine Gramm. hom. 1, 139f.); ein thematischer Aorist \**Faxεῖν*, \**Fáxe* wird seit Schulze KZ 29, 230ff. (= Kl. Schr. 330ff.) im Homertext für das als Aorist fungierende *ἰαχε* vermutet; s. dazu auch Chantraine 1, 393, Schwyzer 748. Das Präsens erklärt sich am einfachsten als Neubildung nach den Schallverba auf -έω (Schwyzer 726 A. 5), es kann aber auch



vom Aor. *ἰαχῆσαι* ausgehen (vgl. Schwyzer 721); eine denominative Bildung von *ἰαχή* (Schulze Kl. Schr. 344 A.1) ist weniger wahrscheinlich. Zum unreduplizierten Ptz. *ἀμφι-(F)αχῖα* Schwyzer 767, Chantraine 1, 421. — Die mitunter in der Trägödie auftretende Länge der Stammsilbe kann auf expressiver Geminatio des Gutturals beruhen (vgl. *Ταχος* und Schwyzer 315), aber näher liegt Einfluß vom Präsens *ἰχέω*.

Zu *ἡχή*, s. d.

**ιβάνη**, *ιβανος* 'Schöpfgefäß', *ἰβδης* 'Pflock im Schiffsboden' u. a., gewöhnlich zu *εἶβω* gezogen (s. d.); Zweifel bei Bq. Das Wort scheint in tsakon. *ἰμάνι* 'Schöpfgefäß' weiterzuleben, s. Kukulles *Ἀρχ.* 27, 61 ff.; vgl. indessen auch die unter *ἰμάς* besprochenen Wörter.

**ιβηρίς**, *-ίδος* f. Pflanzennamen, 'Lepidium, Pfefferkraut' (Damokr. ap. Gal., Aët. ap. Ps.-Dsk.). — Wahrscheinlich nach der Heimat *Ἰβηρία*; Strömberg Pflanzennamen 124 f. Anders Alessio Studi etr. 15, 205 ff. (ägäisch wie *ἰβίσκος*, *ιβάνη* u. a.).

**ἰβίσκος** (v. l. in Ps.-Dsk. 3, 146, Erot.), auch *ἐβίσκος* (Gal., Aët.) eine Art Malve, 'Eibisch', = *ἀλθαία* (s. zu *ἀλθαίνω*). — Wie das synonyme *ἀλθίσκος* und andere Pflanzennamen gebildet (Chantraine Formation 407); sonst dunkel. Mit den früher (seit Verg.) belegten lat. (*h*)*ibiscum* (*eb*-), *-us* identisch und trotz des Suffixes vielleicht daraus stammend, in welchem Falle keltischer Ursprung zu erwägen ist, s. W.-Hofmann s. v. m. Lit. Vgl. auch zu *ιβηρίς*.

**ιβύ** Interjektion od. Adverb (H., Phot. aus Telekl.). — Davon *ιβύει· τύπτει, βοᾷ* mit dem postverbalen *ιβύς· ἐφφημία, σιγμή* H. — Mit Gutturalsuffix *ιβυξ· ὀρνέον εἶδος, καὶ ἰβις* (dazu Thompson Birds s. v.), *ιβύκη· ἐφφημία*, und *ιβυκτῆρ*, nach H. 'Sänger eines Marschlieds auf Kreta' (cod. *ιβηκ*); auch *Ἰβυκος* PN?, vgl. Radermacher Glotta 16, 135 f. — Durch Kreuzung mit *βυκινίζω, βυκανίζω* (Eust.; s. *βυκάνη*) entstand *ιβυκινήσαι· ἐπενφημῆσαι, βοῆσαι* H. (*ιβυκηνίσαι* EM). Einzelheiten bei Kock zu Telekl. 58. — Mit Dentalsuffix *ιβυδῆρας· τοὺς ἐφφημοῦντας* H., vgl. die Geräuschnomina auf *-δος, κέλαδος* u. a.

Onomatopoetisches Schallwort, nach H. lydisch (s. *ιβύ*) oder ionisch (s. *ιβυκινήσαντες*), auch als Ausruf der Verwunderung od. ähnl. benutzt. Auf der letztgenannten Verwendung fußt die bei H. erwähnte steigernde Bedeutung = *τὸ πολὺ καὶ μέγα*; wie die Bedd. *τύπτειν* und *σιγμή* zu verstehen sind, bleibt unklar. — Vgl. *βύζω* und *ιύζω*.

**ἰγδης**, *-εως* f. (Sol., Kom., AP u. a.), auch *ἰγδη* f. (Hdn. Gr., Hp. u. a.) 'Mörser', auch = *ἰγδισμα* (s. unten). — Davon das

Deminutivum *ἰγδίων* (*Gr.*, Paul. Aeg.) und das Verbalnomen *ἰγδισμα* (wie von \**ἰγδίω* 'im Mörser stoßen') N. eines Tanzes (*EM*, Suid.; vgl. Lawler ClassJourn. 43, 34).

Erinnert der Form nach an *λίγδος* 'Mörser', vielleicht als Reimwort (Güntert Reimwortbildungen 158). Wenn nicht LW, was bei einem technischen Ausdruck naheliegt, vielleicht letzten Endes als Verbalnomen mit *ἰκταρ*, *ἰξ* (s. dd.) verwandt; vgl. auch zu *αἰχμή*.

**ἰγκρος**· *ἐγκέφαλος* H., Hdn. — Zunächst für \**ἐγκρος* mit *ι* aus *ε* vor Nasal (Schwyzer 275 m. Lit.), Hypostase aus *ἐν* und (der Schwundstufe von) *κάρα*, *κάρη* 'Kopf'; vgl. *ἐγκαρος* und *ἀκαρός*.

**ἰγνητες** pl. 'αὐθιγενεῖς, Eingeborene' (A. D., H. u. a.), auch als N. der alten Bewohner von Rhodos (Simmias 11, H.). — Aus \**ἐν-γνη-τες*, Zusammenbildung aus *ἐν* und *γίγνομαι* mittels eines *τ*-Suffixes (Schwyzer 451, Solmsen Wortforsch. 215). Nicht mit Ehrlich Sprachgesch. 14 (und Schwyzer 613) zum deiktischen Pronomen *i*- 'is'.

**ἰγνύη** (ep. ion. poet. seit Il.), *ἰγνύα* (Arist., hell. u. spät), auch Formen von \**ἰγνύς* (*ἰγνύσι* h. Merc. 152, *ἰγνύων*, -*ύν* Arist. u. a.) f. 'Kniekehle'. — Aus \**ἐν-γνύ-η* 'im Knie befindliche Stelle', somit hypostatische Abstraktbildung; *ἰγνύς* nach *ἰξύς*, *ὀσφύς* und anderen Körperteilbenennungen auf -*ύς*. Solmsen Wortforsch. 214f. (Kritik bei Ward Lang. 20, 76); verfehlte Deutungen sind bei Bq notiert.

**ἰδανός** 'wohlgestaltet, schön' (Kall. Fr. 535, H.), *ιδανό-χρους* 'mit schönen Farben' (*Ep. Alex.*). — Primäre Ableitung von *ἰδεῖν* (s. d.); vgl. *πιθανός*, *ικανός* u. a. (Chantraine Formation 196f.). Nach Fraenkel KZ 63, 182 zu *εἰδωλον* mit altem Stammwechsel *l* ~ *n*; sehr hypothetisch.

**Ἰδάρνας**· *ὁ ἐκτομίας* . . . H. — Von der karischen Stadt *Ἰδάρνη*; des näheren s. E. Maaß RhMus. 74, 432ff.

**ιδέ** 'und' (ep. seit Il.), '(und) dann' (kypr.). — Vielleicht aus dem deiktischen Pronomen *i*- (Schwyzer 613) und *δέ* 'und, aber'; Einzelheiten m. Lit. bei Schwyzer-Debrunner 566f. Vgl. *ἡδέ*.

**ιδέα**, ion. -*έη* f. 'Erscheinung, Gestalt, Beschaffenheit, Form, Urbild, Idee' (ion. att.); zur Bed. s. Lit. zu *εἶδος*; außerdem H. Wersdörfer Die *Φιλοσοφία* des Isokrates, 1940, S. 43ff., Gillespie Class. Quart. 6, 179ff., Baldry ebd. 31, 141ff. — Verbalabstraktum von *ἰδεῖν* (s. d.); zur Bildung vgl. *ἀλέα* 'Sonnenwärme' usw. bei Chantraine Formation 91.

**ιδεῖν** Aor., Ind. *εἶδον* (*ἶδον*), oft mit Präfix, *ἀν-*, *εἰσ-*, *κατ-*, *συν-* usw., 'erblicken, erkennen' (seit Il.). — Davon *ιδέα*, *ιδανός*, s.

bes.; außerdem ἰδανικός κόσμος 'Ideenwelt' (Ti. Lokr. 97 d, mit Beziehung auf ἰδέα). Dagegen steht ἰλλός = ὀφθαλμός (H., z. B. s. ἐπιλλός) nicht mit v. Blumenthal Hesychst. 36 für idg. \**uid-lo-*, sondern ist aus ἐπιλλός· παράστραβος, ἰλλώπειν· στραβίζειν u. a. frei erfunden, vgl. zu ἰλλός.

Alter thematischer Wurzelaorist, mit arm. *egit* und aind. *avidat* 'er fand' formal identisch, idg. \**é-uid-e-t*. Zur Bedeutung vgl. u. a. das anders gebildete lat. *videō*. Daneben das Perfekt οἶδα 'weiß', s. d.; als Präsens fungiert ὁράω. — S. noch ἰνδάλλομαι, εἶδομαι, εἶδος.

**ἰδῆ**, dor. (Theok.) ἰδᾶ f. 'Holz, Waldung' (Hdt., Theok.). Daneben als EN Ἰδῆ Waldgebirge im westlichen Mysien (Il. usw.) und auf Kreta (D. P., Paus.); davon Ἰδηθεν, Ἰδαῖος (Il. usw.).

Vorgriechisches Wort ohne Etymologie. Nach Georgiev und v. Windekens (s. Le Pélasgique 94) als pelasgisch zu ahd. *witu* 'Holz' usw.; eine verfehlt idg. Etymologie wird von Bq abgelehnt. Nach Prellwitz Wb. und Fay Class. Quart. 11, 214 f. zu οἶδος 'Geschwulst' usw.

**ἰδιος**, dor. *Fídiος*, arg. *hídiος* 'eigen, privat' (seit Od.). Oft als Vorderglied, z. B. ἰδιο-γενής 'von eigener Gattung' (Pl. *Plt.* 265 e; Gegensatz κοῖνο-γενής), vorw. hell. u. spät. — Ableitungen: 1. ἰδιώτης m. 'Privatmann, Laie, ungebildeter Mensch' (ion. att.; zur Bildung Chantraine Formation 311, Redard Les noms grecs en -της 28) mit f. ἰδιώτις (hell. u. spät); davon ἰδιωτικός 'einem ἰδιώτις zugehörig, gemein, ungebildet' (ion. att.; Chantraine *Ét. sur le vocab. gr.* 120 u. 123) und ἰδιωτεύω 'für sich allein handeln od. leben, ohne Ansehen, ungebildet sein' mit ἰδιωτεία 'Privatleben, Unbildung' (att.); auch ἰδιωτίζω 'auf besondere Weise aussprechen' (Eust.). 2. ἰδιότης, -ητος f. 'Eigenart, Eigentümlichkeit' (Pl., X., hell.). 3. ἰδικός = ἰδιος (spät). 4. ἰδίδομαι 'sich zu eigen machen, zueignen' (Pl., hell.) mit ἰδίωμα 'Eigenart, Besonderheit' (hell. u. spät), ἰδίωσις 'Sonderung, Zueignung' (Pl., Plu.). 5. ἰδιάζω 'eigenartig sein, allein leben' (Arist., hell. u. spät) mit ἰδιαστής, ἰδιασμός (spät).

Arg. *Fhediεστας* = ἰδιώτης (vgl. *κηδεσ-τής*, el. *τελεσ-τα*) läßt für ἰδιος auf ein urspr. \**Fhedios*, zum Reflexivum *Fhe* = *ε* (idg. \**sme*), schließen (Schwyzer 226 m. Lit.; über *ε* > *ι* 256). Anders, an sich auch möglich, Schulze KZ 40, 417 A. 6 = Kl. Schr. 74 A. 2, Brugmann IF 16, 491 ff., Fraenkel Ling. Posn. 4, 104: zu aind. *vi* 'auseinander'; arg. *hídiος* dann nach *εαντοῦ* usw., *εκαστος*. — Nicht mit Specht KZ 68, 47, Ursprung 197 m. A. 2 aus \**smi-dio-*.

**ἰδῶ** (v 204, Hp., Kom.), Aor. ἰδῶσαι (Arist., Thphr.), vereinzelt mit Präfix, ἐξ-, ἀν-, 'schwitzen'. — Daneben ἰδός n. 'Schweiß'

(Hp. *Koak.* 105), 'Hitze' (Hes. *Sc.* 397, *Emp.* u. a.) mit *ιδάλιμος* 'schweißtreibend' (Hes. *Op.* 415; nach *εἶδος* : *εἰδάλιμος*, s. Arbenz Die Adj. auf -*ιμος* 29); *ἀν-ιδ-τι* 'ohne Schweiß' (Pl. *Lg.* 718e), wohl zu *ιδίω*.

Aus *εἶδος*· *καῦμα* und *ἡεῖδος*· *πνίγος* H. ist ein *s*-Stamm \**φειδος* zu entnehmen, der als idg. \**ḡeidos*- n. neben \**ḡoidom*- m. in aind. *svéda*-, germ., z. B. ahd. *sweiz* 'Schweiß' steht. Die Form *ιδος* zeigt ionische Psilose und itazistische Schreibweise (von *ιδρώς* begünstigt). Ebenso *ιδίω* = *εἰδίω* (nach *κηκίω* u. a.) für \**εἰδω* = aind. *svédate* 'schwitzt' aus idg. \**ḡeid*-; daneben aind. *svídyati* = ahd. *swizzit* 'ds.' aus idg. \**ḡuid-iet*i (wäre gr. \**ἰζει*); lettische und iranische *sk*-Formen bei Leumann IF 58, 120. — Wackernagel *Philol.* 86, 133ff. (Kl. Schr. 1, 745ff.); weitere außergriechische Verwandte bei WP. 2, 521, Pok. 1043, W.-Hofmann s. *sūdō*. Vgl. *ιδρώς*.

*ἵδμων* 'wissend' mit *ιδμοσύνη* s. *οἶδα*.

*ιδνόμεαι* (Hp.), Aor. *ιδνωθήναι* (Hom.) 'sich krümmen' (Akt. *ιδνώω* Hdn. Gr. 1, 451). — Aus einem Verbaladjektiv \*[*F*]*ιδρός* 'krumm'; daneben das hochstufige Verbalsubstantiv aind. *vedá*- m. 'Büschel starken Grases' (eher idg. \**ḡoido*- als \**ḡeido*-) mit der *l*-Ableitung lat. *vidulus* 'geflochtener Korb'; mehrdeutig ist lett. *widināt* 'flechten'. WP. 1, 236, W.-Hofmann s. *vidulus* m. Lit. — Vgl. *ἵππος*, *εἰμάδες*; auch *ἱρις* und *οἶνος*.

*ἵδρις* 'kundig' s. *οἶδα*.

*ιδρύω*, Aor. *ιδρῦσαι* (seit Il.), Pass. *ιδρυνθήναι* (Γ 78, H 56 u. a.; für -*ὑθήναι*? Schwyzer 761 A. 5), Perf. Pass. *ιδρῦμαι* (A. usw.), Akt. *ιδρύκα* (Arist.), oft mit Präfix, bes. *καθ*- (wozu *ἐγ-καθιδρύω* u. a.), 'hinsetzen, sich setzen lassen, aufstellen, errichten, gründen'. — Davon *ιδρύμα* 'das Aufgestellte, Errichtete, Standbild, Tempelbau' (ion. att.), *ιδρύσεις* 'das Errichten, die Besiedlung' (Hp., Pl., Str., Plu. u. a.).

Denominatives Verb, anscheinend von einem Nomen \**ιδρυ*- (Bed.?) ausgehend (Schwyzer 727 und 495); letzten Endes jedenfalls zu einer primären *r*-Ableitung des Verbs 'sitzen, setzen' in *ἕζομαι*, *ἵζω* gehörig; vgl. namentlich *ἔδρα*. Das *i*- stammt wahrscheinlich aus *ἵζω* (Pisani *Ist. Lomb.* 73: 2, 2); nach anderer Auffassung (Bq, Schwyzer 351, WP. 2, 484, Sturtevant *Lang.* 19, 300) wäre *i* Reduktionsstufe von *ε*.

*ἵδρως*, -*ῶτος*, -*ῶτι* usw., ep. Dat. -*ῶ*, Akk. -*ῶ* (vgl. unten) m., auch f. (Sapph.) 'Schweiß', auch übertr. von anderer Feuchtigkeit (seit Il.). Vereinzelt in Kompp., z. B. *ιδρωτο-ποιέω* (Arist.), *δυσ-ιδρως* 'mit schlechtem Schweiß, schwer in Schweiß kommend' (Thphr.), auch mit Übergang in die *ο*-Deklina-

tion, z.B. *κάθ-ιδρος* 'von Schweiß bedeckt' (LXX). — Ableitungen: Deminutivum *ιδρώτιον* (Hp.); *ιδρώεις* 'schweißig' (B.), *ιδρώδης* 'vom Schwitzen begleitet' (Hp.), *ιδρωτικός* 'schweißtreibend usw.' (Hp., Thphr. u.a.); *ιδρώα* (?) pl. 'Blattern' (Hp. Aph. 3, 21; Lesung unsicher) mit *ιδρω-τάρια*, *-τίδες* 'ds.' (Mediz.; vgl. Strömberg Wortstudien 102); *ιδρώιον* 'Schweißtuch' (Pap.); *ιδροσύναι* pl. 'schweißige Anstrengungen' (poet. Inschr. aus Phrygien, Kaiserzeit). Denominative Verba: *ιδρώω* 'schwitzen' (seit II.) mit *ιδρωσις* 'das Schwitzen' (spät) und *ιδρωτήρια* pl. 'schweißtreibende Mittel' (Paul. Aeg.); *ιδρώτω* 'ds.' (Gal.; vgl. Schwyzer 732).

Zu *ιδρός* bietet sich zunächst zum Vergleich arm. *k'irtn* 'Schweiß', das auf einen *r*-Stamm \**swid-r-* zurückgeht, der auch in lett. *swīdri* pl., alb. *dīrsë* 'Schweiß' vorliegt. Mit diesem *r*-Stamm ist im Griechischen ein *ḡs*-Stamm verquickt worden, der in lat. *sūdor*, wenn aus \**suoidōs*, ein Gegenstück haben kann. Wie *γέλως*, *ἔρως* u.a. ist auch *ιδρός* später in die *τ*-Stämme übergegangen (Schwyzer 514). Der *s*-Stamm ist indessen noch vorhanden im ep. Akk. *ιδρῶ* (als *-όα* zu lesen? Chantraine Gramm. hom. 1, 54), vielleicht auch im Dat. *ιδρῶι*, wenn für *-οι* (sehr fraglich; vgl. Chantraine 1, 211), außerdem in mehreren Ableitungen: *ιδρῶ-ω*, *ιδρώεις* (vgl. Schwyzer 527), *ιδρώιον*. — Zum Fehlen des Digamma bei Hom. vgl. zu *ἐμέω* (andere, nicht vorzuziehende Hypothesen bei Chantraine 1, 156). Vgl. *ἰδλω*.

**ἰδυῖοι**, ἰδυῖοι 'μάστιγες, σπασίνορες' (Lex Solon. ap. Ar. Fr. 222, Paus. Gr. Fr. 151, H.), auch 'οἱ τὰς φονικὰς δίκας κελόντες' H. — Für \**Ἰδυῖοι* = lak. usw. *βιδυῖοι*, s. d.; dazu noch E. Kretschmer Glotta 18, 91 f.

**ἵεμαι**, Aor. (ἐ)ἴεσσο, Fut. εἴσομαι (s. bes.) 'sich vorwärts bewegen, sich beeilen, streben, begehren' (ep. poet. seit II.). — Für \**Ἰεμαι* (zum Digamma Chantraine Gramm. hom. 1, 142), aber früh auf das Medium von *ἵημι* bezogen, was auch zu formalen Entgleisungen hat führen können; eine Vermutung darüber bei Brugmann-Thumb 324, Solmsen Unt. 151, Petersen Lang. 7, 129. Nach Anderen (Schwyzer 680, Chantraine 1, 293) dagegen eine alte athematische Bildung. Das Wort gehört jedenfalls zu einer weitverbreiteten Wortsippe mit Vertretern in aind. *vēti*, 3. pl. *vyānti* 'verfolgen, treiben', lit. *vejù*, *výti* 'jagen, verfolgen', wohl auch lat. *vis* 'du willst', *in-vi-tus* 'wider Willen' u.a.m., s. WP. 1, 228 ff., W.-Hofmann s. *invitō*; zu dem mehrdeutigen heth. *uija-* (*uija-*) '(her-)schicken' s. Pedersen Hittitisch 198, Kronasser Vgl. Laut- und Formenlehre 181. Ältere Lit. auch bei Bq und Bechtel Lex. s. v. — Vgl. *ἰωκή*, auch *ἰεράξ*, *ἱς*, *οἶμος* und *ἰότης*.

**ἱεῤῥᾱξ**, -ᾱκος (Alkm. 28, E., Ar., Arist. u. a.), ἱεῤῥᾱξ, -ηκος (ep. ion. seit Il.) m. 'Habicht, Falke', übertr. als Fischname (Epich. 68 u. a.; nach Strömberg Fischnamen 113f. wahrscheinlich 'Hochflieger'). Vereinzelt in Kompp., z. B. *ἱεῤῥᾱκο-βοσκός* 'Falkner' (Pap. u. a.). — Mehrere Ableitungen: Deminutivum *ἱεῤῥᾱκίσκος* (Ar.); *ἱεῤῥᾱκίδιον*, -ᾱδίων 'Statuette eines Habichts' (Delos II<sup>a</sup>; zur Bedeutung Chantraine Formation 70), *ἱεῤῥᾱκεῖον* 'Habichttempel' (Pap. II<sup>a</sup>), *ἱεῤῥᾱκιδεύς* 'junger Habicht' (Eust.; wie ἄστ-ιδεύς u. a.; Boßhardt Die Nomina auf -εύς 78f.); *ἱεῤῥᾱκῆριος* 'Falkner' (Cod. Cat. Astr. u. a.); *ἱεῤῥᾱκίτης* N. eines Steins, von der Farbe (Plin., Gal. u. a.; Redard Les noms grecs en -της 55), *ἱεῤῥᾱκίον*, auch -ἱᾱ, -ἱᾱς, -ἱῤῥις Pflanzennamen, 'Habichtkraut, Hieracium' (Ps.-Dsk. u. a.; zum unklaren Benennungsmotiv Strömberg Pflanzennamen 118). — *ἱεῤῥᾱκ-ειος*, -ᾱδῆς 'habichtähnlich' (spät).

Obwohl ἱεῤῥᾱξ bei Hom. kein Digamma aufweist (Chantraine Gramm. hom. 1, 156), ergibt die H.-glosse βεῤῥᾱκεῖς ἱεῤῥᾱκεῖς (wozu βεῤῥᾱκῆν ἡ ἀρπακτικῆ) ein urspr. \*Fῤῥᾱξ mit suffixalem -ᾱκ- wie in zahlreichen anderen Tiernamen. Auszugehen ist von einem Adj. (Nomen) \*Fῤῥᾱος, das sich ungesucht zu (F)ἱεμαι 'sich vorwärts bewegen' gesellt (Ebel KZ 4, 164f.). Die sekundäre Form ἱεῤῥᾱξ beruht auf Volksetymologie nach ἱερός. — Solmsen Unt. 148f., Bechtel Lex. s. ἱεῤῥᾱξ; weitere Lit. bei Bq und WP. 1, 229.

**ἱερός** (seit Il.), dor., nwgr. ἱαρός, ion. poet. ἱρός, äol. ἱρος, myk. i-je-ro (?) 'heilig', 'einem Gott geweiht, göttlich', auch im allg. lobend 'herrlich, trefflich, kräftig, rasch usw.' (vgl. unten); ἱερόν n. 'heiliger Bezirk, Tempel' (nachhom.), ἱερά n. pl., selten sg. 'Weihgeschenk, Opfer(tier)' (seit Il.). Als Vorderglied in zahllosen Kompp., auf die hier nicht eingegangen werden kann. — Ableitungen (die Dialektformen werden im allg. nicht besonders angeführt): 1. ἱερεύς (seit Il.), myk. i-je-re-u (?), ark. kypr. ἱεῤῥᾱς, ion. auch ἱεῤῥᾱος (kaum aus ἀρχιῤῥᾱος ausgelöst, Sommer Nominalkomp. 129 m. Lit., Egli Heteroklisie 111f. mit neuem Erklärungsversuch) m. 'der die Opfer (τὰ ἱερά) verrichtet, Opferer, Priester' (Schulze KZ 52, 193 = Kl. Schr. 573; nach Boßhardt Die Nom. auf -εύς eher Rückbildung aus ἱεῤῥᾱώ; zur Bed. und Verbreitung E. Kretschmer Glotta 18, 81f.). Von ἱερεύς stammen: a) mehrere Femininbildungen (vgl. zu βασιλεύς): ἱερεία (seit Il.), myk. i-je-re-ja (?), kypr. ἱεῤῥᾱία, ion. ἱεῤῥᾱή, -ῆ; ἱεῤῥᾱίς (megar.), ἱεῤῥᾱισσα (Pap. II<sup>a</sup>); b) die Nomina ἱεῤῥᾱία 'Priesterwürde' (Thyateira; vgl. Bechtel Dial. 1, 311), ἱεῤῥᾱέιον, -ῆιον 'Opfertier' (seit Il.), ἱεῤῥ(ε)ᾱσὴν 'Priestertum' (ion. att.) mit ἱεῤῥ(ε)ᾱσῆνος 'priesterlich' (hell. u. spät); c) das Adjektiv ἱεῤῥᾱνικός 'priesterlich' (Pap.); d) die

Denominativa *ἱερεῖω* 'opfern, weihen' (seit Il.) mit *ἱερευσις* (Sch.) und *ἱερεῦσιμος* (Plu. 2, 729d, neben *θύσιμος*; Arbenz Die Adj. auf -ιμος 94), wenn nicht eher von *ἱερός*, *ἱερά*; *ἱερεῶμαι*, *ἱερεῶσασθαι* 'ein Priesteramt ausüben' (hell.; Schulze Symb. phil. Danielsson 304 = Kl. Schr. 325). — 2. *ἱερόλας* = *ἱερός* (S. Fr. 57; nicht sicher; zur Bildung Chantaine Formation 238). — 3. *ἱερῖτων καθαρμοῦ δεομένην, ἱκέτω* H. (A. Fr. 93). — 4. *ἱερατικός* 'priesterlich, hieratisch' (Pl. Plt. 290d, Arist. usw.; vgl. auch *ἱερατεύω*, *ἱερατεία* unten). — 5. *Τερνς* PN (Leumann Glotta 32, 220). — 6. Mehrere Denominativa: a) *ἱερεῖω*, vgl. zu *ἱερός*; b) *ἱεράομαι* die Opfer (*ἱερά*) besorgen' (Hdt., Th. usw.); c) *ἱεράζω* 'ds.' (ion. Inseln), böot. *ἱεραιάδδω*, wohl von *ἱεραία*; d) *ἱερόω* 'weihen' (att., lokr. usw.) mit *ἱέρωμα* 'Weihung' (kret., epid. usw.), *ἱερωτός* (thess.); e) *ἱερίζω* = *καθαίρω* H. (s. *ἀγνίτης*) mit *ἱεριστής* 'der die *ἱερά* besorgt' und *ἱερισμός* 'heiliger Dienst' (hell.); f) *ἱερατεύω* 'Priester sein' mit *ἱερατεία*, *ἱεράτευμα*, *ἱερατεῖον*; *ἱεριτεύω* 'ds.'; *ἱερωτεύω* 'ds.' mit *ἱερωτεία*; alle dialektisch, hell. und spät; zur Bildung Schwyzer 732, Solmsen Glotta 1, 80.

Die wechselnde Bedeutung, z.T. auch die schwankende Form haben viele Forscher dazu veranlaßt, *ἱερός* in zwei oder sogar in drei verschiedene Wörter zu zerlegen. So hat man wegen der anlautenden Länge in *ἱερὸν ἰχθύν* II 407, *ἱαρὸς ὄρνις* (Alkm. Fr. 26) und *ἱερός ὄρ.* (AP 7, 171), die sich unschwer als metrische Dehnung erklären läßt, ein besonderes *Ἰερός* 'hurtig, schnell', wovon *ἱέραξ* 'Habicht' (s.d.), angenommen. Im Sinn von 'stark, kräftig' wäre *ἱερός* dagegen mit aind. *ṣirā-* etwa 'kräftig, regsam' identisch; hierher noch keltische Flußnamen wie *Isara* (zuletzt Krahe Beitr. z. Namenforschung 4, 121f.). Ein drittes *ἱερός*, u. zw. im Sinn von 'heilig', hätte Beziehungen zum Italischen und Germanischen, z.B. osk. *aisusis* 'sacrificiis', pälnig. *aisis*, umbr. *erus* 'dis', ahd. *ēra* 'Ehre'. So namentlich Schulze Q. 207ff. nach Ahrens Phil. 27, 585ff., Solmsen Unt. 147ff. Für einheitlichen Ursprung, wenn auch im Einzelnen voneinander abweichend, dagegen Kuhn KZ 2, 274, Meillet Zeitschr. celt. Phil. 10, 309, Devoto Studi etr. 5, 316, v. Wilamowitz Glaube 1, 21f., Specht bei Schaeder ZDMG 94, 408, Duchesne-Guillemin Mélanges Boisacq 1, 333ff., der als Stütze für die alte Gleichung mit aind. *ṣirā-* mit Recht auf die Übereinstimmung zwischen *ἱερὸν μένος* und aind. *ṣiréṇa mánasā* (Instr.) hinweist. — Eine vermittelnde Auffassung wird von Kretschmer Glotta 11, 278ff. (s. auch dens. Glotta 30, 88) insofern vertreten, als er *ἱερός* als Kreuzung von vorgr. *\*aisaros*, *\*eiseros* 'göttlich' (wozu etr. *aesar* 'Gott' und die oben genannten osk. *aisusis* usw.) und einem idg. Wort für 'kräftig, hurtig' (= aind. *ṣirā-*) faßt. — Aus-

fürliche Behandlung mit weiterer Lit. von P. Wülfing von Martitz in einer ungedruckten Diss. (Göttingen 1958) *ἱερός* bei Homer — mit einem Ausblick auf den Gebrauch in d. Lit. der folg. Zeit; s. auch Belardi Doxa 3, 207. Zum Wechsel von *ἱερός*, *ιαρός*, *ἰρός* (aus idg. \**iseros*, \**isros*, \**isrós*) Schwyzer 482 und 243; zum Hauch ebd. 219f. Zur Bedeutung (gegenüber *ἅγιος*, *ἄγνός*) Nilsson Gr. Rel. 1, 61ff.; auch J. Chr. Bolkestein *Ὅσιος* en *εὐσεβής*. Diss. Amsterdam 1936, Palmer Eranos 53, 4ff., Defradas Rev. de phil. 81, 208ff. — Ältere Lit. bei Bq und WP. 1, 4; 13; 229.

**ἵζω** '(sich) setzen, sitzen' s. *ἕζομαι*. — Zur Konjugation von *καθίζω* noch Chantraine BSL 36, 19ff.

**ἱθηνέουσα**. ἐκπεπληγμένη, καὶ ἀποροῦσα; ἰαθνεῖ· διαπορεῖ ἐπὶ τινι κακῷ. Kōoi H. — Unerklärt. Enthält nach Fick BB 8, 330; 16, 289; 28, 90 eine Vorsilbe *ἱθ-*, die er mit aind. *īśāt* 'wenig, leicht, etwas' verbinden will. Nach Fraenkel KZ 77, 188 wäre *ἱθ-*, *ἰα-* in die Privativpartikel *νη-*, *νᾱ-* zu ändern. Noch anders Prellwitz Glotta 19, 125.

**ἱήϊος** Beiwort des Apollon, „der mit *ἱή* (παιών) angerufene“, auch *ἱήϊε παιάν*; außerdem von βοά, γόος, κάματοι 'aus Wehrufen bestehend, von Wehrufen begleitet' (Pi., Trag. in lyr., A. R. u. a.). — Aus der Interjektion *ἱή* (wozu pl. *ἱήτε* [Pi.]; Wackernagel Philol. 95, 184 = Kl. Schr. 2, 883); vgl. *ἡϊε* und *Εῴος*. — Von den Alten falsch auch auf *ἵμι* bezogen („ἀπὸ τῆς ἀφέσεως καὶ τοξέλας“ H.).

**ἵμι**, Aor. *ἔηκα*, *ἦκα*, Inf. *ἔμεναι*, *εἶναι*, Med. *εἵμην* (*ἡκάμην*), Inf. *ἔσθαι*, Pass. *εἰθην*, *ἐθῆναι*, Fut. *ἦσω* (seit Il.); Perf. Med. *εἶμαι*, Akt. *εἶκα* (att.), *ἔωκα* (hell.), vorwiegend, in gewissen Formen ausschließlich mit Präfix in verschiedenen Bedeutungen, ἀν-, ἀφ-, ἐφ-, καθ-, προ-, συν-, ὑφ- usw., '(ent)senden, entlassen, werfen, schleudern usw.'; Einzelheiten aus der Flexion bei Schwyzer 686f., 741, 770, 775. — Zahlreiche Ableitungen, aber fast nur von den präfigierten Formen: 1. *ἦμα* 'das Werfen, Speerwurf' (*Ψ* 891; Porzig Satzinhalte 267), *ἦμων* 'speerwerfend' (*Ψ* 886); *κάθημα*, hell. -εμα (Schwyzer 523) 'Halsband' (Antiph., LXX); *μεθήμων* 'nachlässig' mit -μοσύνη (Hom.), *συνήμων* 'Genosse' (A. R.) mit -μοσύνη 'Vertrag, Genossenschaft' (Il. usw.). 2. *έσμός* '(Bienen)schwarm' s. bes. 3. ἀν-, ἄφ-, ἔξ-, ἐφ-, καθ-εις usw. (ion. att.; εἰς nur Pl. *Κρα.* 411d, 420a als künstliche Bildung, EM 469, 49) mit ἀφέσιμος u. a. (Arist.). 4. *έννεσiai* 'Ratschläge' (ep. seit Il.), *έξεσλή* 'Aus-sendung' (Hom.), *άνεσία* 'das Nachlassen' (Kratin.); zur Bildung s. *έννεσiai*. 5. *ένετή* 'Spange, Nadel' (Il. usw.). 6. ἐν-, ἀφ-, καθ-ετήρ (Hp., hell. u. spät) mit -ετήριος usw.; *καθετηρίζω*,



-ισμός (Mediz.). 7. ἐφέται, ἐφευμή s. bes.; ἀφέτης 'Absender, Schleuderer' (Plb. u. a.). 8. συνετός 'verständlich' (Pi., ion. att., neben σύνεσις 'Verstand'), ἀν-, ἄφ-, κάθ-ετος usw.; ἀν-, προ-ετικός (: ἀν-, πρό-εσις; X., Arist., hell.).

Die Proportion ἔθηκα: ἔηκα: ἰεῖσι spricht entschieden für einen genetischen Zusammenhang zwischen den beiden letztgenannten Formen; weit weniger schwer fallen dafür in die Waage die parallel laufenden Komposita ἀφ-, ἐν-, προ-, συν-ἱημι: ἀβ-, ἰν-, πρό-, συν-ἰεῖσι, da sie ja auf Gleichheit der Bedeutung beruhen können. Andererseits stimmen die Präsentia ἱημι, wenn aus \*si-sē-mi, und lat. serō 'säen' aus \*si-s-ō der Bildung nach zueinander. Die schwerwiegende Einwendung, daß idg. sē(i)- 'entsenden, werfen' auf europäischem Boden sonst nur im Sinn von 'säen' vorkommt, würde von arm. himn 'Grundlage, Basis', wenn aus idg. \*sē-mh (= ἡμα, lat. sēmen), in Anbetracht der vielen Berührungen zwischen Griechisch und Armenisch einigermaßen abgeschwächt werden (Frisk Eranos 41, 49f.). So verdient immerhin die Annahme Beachtung, nach der das Paradigma ἱημι, ἔηκα, pl. ἔεμεν das Resultat einer Vermischung von idg. sē(i)- und ἔ-k- sei (Bartholomae KZ 27, 355; zuletzt Petersen Lang. 7, 125ff., Schwyzer 741 m. weiterer Lit.). Für ausschließlichen Anschluß an ἰεῖσι optieren u. a. Osthoff Etym. parerga 1, 197f., Hirt IF 12, 229, v. Windekens Philol. Stud. 11—12, 161ff., Walde (zuletzt WP. 2, 460), Hofmann s. ἰεῖσι und 1. serō, Ernout-Meillet, Bq. Dagegen für serō (ausschließlich oder hauptsächlich) Persson Beitr. 1, 358ff., Fraenkel REIE 2, 46ff. usw.; weitere Lit. bei Frisk a. a. O.

ἰθαγενής, sek. ἰθαγενής (Schwyzer 448 m. Lit.) 'hier, d. h. zu Hause geboren, in rechtmäßiger Ehe geboren, eingeboren' (§ 203, ion., A., Arist. usw.). — Bildung wie αὐθι-γενής, Bahu-vrihi von γένος mit altererbtem adverbialen Vorderglied ἰθα- = aind. ἰθά, präkr. ἰθα, aw. ἰθα 'hier'; vom Pronominalstamm i- in kypr. ἰν (s. d.) und mit demselben Suffix wie in ἔν-θα. Schwyzer 613 m. Lit. und 628; außerdem W.-Hofmann s. ἰθι, wo auch weitere Einzelheiten. Verfehlt Bechtel Lex. s. v.

ἰθαρός 'heiter, klar, rein' (Alk., Simm., AP) s. αἰθήρ und αἰθω.

ἰθματα pl. 'Schritte, Tritte' s. εἶμι.

ἰθουλis Fischname (BCH 60, 28; Bōot., II<sup>a</sup>), vielleicht nur Verschreibung für ἰουλis (s. ἰουλος und den Herausg. z. St.).

ἰθρις = ἔθρις, s. d.

ἰθυμβος m. Ben. eines bakchischen Gesanges mit Tanz, bzw. des Ausfühlers desselben (Poll. 4, 104, H., Phot.). — Bildung wie ἱαμβος, διθύραμβος usw. und wie diese ein unerklärtes Fremd-

wort. Verfehlte idg. Etymologie bei H. Petersson IF 34, 236<sup>1</sup>; vgl. Charpentier ebd. 35, 248.

**ἰθυπτίωνα** Akk. nur *μελήν* ~ 'geradefliegende Lanze' (Φ 169. Versende). — Zusammenbildung aus *ἰθύς* und der Schwundstufe von *πέτομαι* mit Ausgang nach den Nomina auf *-ων, -λων* (*καταπύγων, οὐρανίων, κυλλοποδίων*) für \**ἰθύ-πτ-ιος* (wie *δμό-γν-ιος*). Schulze Q. 309 (wo auch über die Dehnung des *-ι-*), Risch 52.

**ἰθύς** Adj. 'gerade, gerecht', auch Adv. (neben selteneren *ἰθύ, ἰθέως*) 'geradeswegs' (ep. ion. poet. seit II.; vgl. zu *εὐθύς*); Superl. *ἰθύντατα* (Hom.; nach *ἰθύνω*?, anders Schwyzer 534). Oft als Vorderglied (darüber Strömberg Prefix Studies 156), z. B. *ἰθυ-ωρήν*, vgl. zu *εὐθυωρία*. — Ableitungen: 1. *ἰθός* f. 'gerade Richtung, Gang, Unternehmen', nur im Akk. *ἀν' ἰθύν, πᾶσαν ἐπ' ἰθύν* usw. (Hom.); zur Erklärung Schwyzer 463 m. A. 8, Frisk Eranos 43, 221. 2. *ἰθύτης* f. 'gerade Richtung' (Aret.). Denominative Verba: 1. *ἰθύω*, Aor. *ἰθῦσαι*, auch mit *ἐπι-*, 'gerade angehen, angreifen, streben' (ep. ion. poet. seit II.); 2. *ἰθύνω*, Aor. *ἰθύναι*, Pass. *ἰθυνθῆναι*, auch mit Präfix, *δι-, ἐξ-, ἐπ-, κατ-ιθύνω* usw., 'gerade machen, richten, lenken, führen' (ep. ion. poet. seit II.; Schwyzer 733) mit *ἰθυντήρ* 'Lenker, Führer' (Theok., A. R. u. a.), f. *ἰθύντειρα* (Orph. A. 352), Adj. *-τήριος* 'lenkend, führend' (S. *Ichn.* 73); auch *ἰθύντωρ* (Orph. u. a.), *ἰθύντης* (H.) 'ds.'; postverbal *ἰθυνα = εὐθυνα* (Chios V—IV<sup>a</sup>).

Der nicht abzuweisende Vergleich mit aind. *sādhū-* 'gerade, richtig' (neben *sādhati, sādhnōti* 'zum Ziel kommen') setzt einen ursprünglichen Langdiphthong, idg. *sāfi/dh-* : *sīdh-* voraus, der indessen sonst ausgeschaltet ist; die aind. Schwundstufe zeigt *ī* in *sīdhyati* 'zum Ziel kommen', Ptz. *siddha-*. Hierher vielleicht noch arm. *aġ* 'dexter, recht' aus \**sādhīo-*, evtl. \**sādhīo-* (Lidén Armen. Stud. 75f.). Ältere Lit. bei Bq und WP. 2, 450. Abzulehnen Sommer IF 11, 208, Wood ClassPhil. 7, 324, ders. Mod. langu. notes 18, 13f.

**ἱκανός** 'zureichend', **ἱκάνω** 'kommen' s. *ἱκω*.

**ἱκελος**, auch *εἵκελος* (nach *εἰκών, εἰκάω* usw.; urspr. vielleicht nur für metrisch gedehntes *ἱκελος*, Leumann Hom. Wörter 306 A. 76) 'vergleichbar, ähnlich' (ep. ion. poet. seit II.). Als Hinterglied u. a. in *θεο-(ε)ἱκελος* 'götterähnlich' (II.) und in *ἐπι-, προσ-(ε)ἱκελος* 'ähnlich' (Hom., Hdt.) von *ἐπι-, προσ-εοικα*; vgl. auch zu *ἐπιεικής*. — Davon *ἱκελόω* 'gleich machen' (AP).

Alttertümliche Bildung auf Grund der Schwundstufe von *εοικα* (s. d.) mit *λο-* Suffix (Chantraine Formation 243); vgl. *ἀ-ἱκής* neben *ἀ-εικής*.

**ἰκέτης** m. 'Schutzflehender', auch attributivisch 'schutzflehend' (seit Il.), f. *ἰκέτις*, -ιδος (Hdt. usw.). — Davon 1. *ἰκέσιος* 'zum ἰκέτης gehörig usw.', Beiname des Zeus als des Beschützers der Schutzflehenden, 'schutzflehend' (Trag. usw.); 2. *ἰκεσία* 'Schutzflehen, Hilfsgesuch, Bitte' (E., Aeschin. usw.); 3. *ἰκετήσιος* = *ἰκέσιος* (v 213), nach *φιλοτήσιος* usw. (Chantraine Formation 41f.; Fraenkel Nom. ag. 2, 151f.); daneben *ἰκτηριος* von *ἰκτήρ* (s. *ἰκω*); durch Vermischung *ἰκετηρία* (sc. ῥάβδος) eig. 'der Zweig (des Lorbeer- oder Ölbaums) der Schutzflehenden', 'Bittgesuch' (ion. att.), *ἰκετήρες* = *ἰκέται* (S. O. T. 185; lyr.), *ἰκετηρίς* f. (Orph. H.); umgekehrt *ἰκτης* (Lyk. 763); 4. *ἰκετικός* = *ἰκέσιος* (Ph., Aq.). 5. *Ἰκέτυλλος* PN (att. Inschr.; Leumann Glotta 32, 219 u. 225 A. 1). Denominativum *ἰκετεύω* 'Schutzflehender sein, anflehen' (seit Il.) mit *ἰκετεία* (att.), auch *ἰκέτευμα* (Th. u. a.), *ἰκέτευσις* (Suid.) = *ἰκεσία*; *ἰκετευτικός* (Sch.).

Von *ἰκω*, *ἰέσθαι*, s. d.; mehrere Einzelheiten zur Bildung bei Fraenkel Nom. ag. (s. Index); zur Bedeutung J. van Herten *Θρησκεία, εὐλάβεια, ἰκέτης*. Diss. Utrecht. Amsterdam 1934.

**ἰκμάς**, -άδος f. 'Feuchtigkeit, Sekret' (P 392, Hdt., Hp., Ar., Arist. usw.). Als Hinterglied (mit Umbildung nach den o-Stämmen) *ἄν-, ἔν-, δύσ-ικμος* (Hp., Arist. usw.), als Vorderglied in *ἰκμό-βωλον* n. 'feuchter Erdkloß' (Dsk.; zum Ntr. vgl. zu *διόσπυρον*). — Ableitungen: *ἰκμαδώδης* (H. s. *ἰκμενος*), *ἰκματώδης* (Ach. Tat.; nach *αἱματώδης*) 'feucht'; auch *ἰκμαῖος* (A. R., Nonn.), *ἰκμιος* (Kall., Nonn.), *ἰκμώδης* (Sch.), *ἰκμαλέος* (Hp., Opp. u. a.; Debrunner IF 23, 8); *ἰκμαίνω* 'feuchten, benetzen' (A. R., Nik.). Hierher noch die Rückbildung *ἰκμη* 'Entengrün, Lemna minor' (Thphr.; anders über die Bildung Strömberg Pflanzennamen 113); auch *Ἰκμάλιος* τ 57?; unsichere Vermutung von Lacroix Coll. Latomus 28, 309ff.

Bildung auf -άδ- wie *νιφάς* u. a. (Schwyzer 507 f., Chantraine Formation 349ff.), zunächst von einem *μ*-Stamm; daß dieser in den meist späten Ableitungen *ἰκμαῖος* usw. Spuren hinterlassen hätte, ist wenig wahrscheinlich. Ein primärer Aorist scheint in *ἔξαι· διηθῆσαι* H. erhalten zu sein; außerhalb des Griechischen gibt es mehrere Verwandte, z. B. aind. *siñcāti* 'ausgießen' (Nasalpräsens), germ., z. B. ahd. *sihan* 'sehen' (primäres Wurzelpräsens), aksl. *syčati* 'harnen' (Iterativbildung). Weitere Formen m. Lit. bei WP. 2, 466f., Pok. 893, W.-Hofmann s. *siat*.

**ἰκμάω** 'worfeln' s. *ἰκμαῖω*.

**ἰκμενος** Beiw. von *οὔρος* 'Wind' (A 479, Od.), athematisches Ptz. wie *ἄρμενος, ἄσμενος* u. a. (Schwyzer 524, Chantraine Gramm. hom. 1, 384), vielleicht urspr. sigmatisch (Schwyzer 751). —

Wahrscheinlich von ἰκω, *ἰκέσθαι* 'kommen', aber eig. Bedeutung unklar: viell. „mit dem man vorwärts kommt, bei dem man gut hinkommt“ (WP. 2, 465, Schwyzer), d.h. 'günstig'. Nach Schulze Q. 493 mit Zustimmung von L. Meyer, Bechtel Lex., Fraenkel Nom. ag. 1, 52 A. 2 (S. 53) dagegen 'erwünscht' (vgl. lat. *flatus optati*), zu *προ-ἱκτης*, *ἱκετεύω* usw., und wie diese nicht von ἰκω 'kommen', sondern von einem Verb 'bitten' (got. *aihttron*; auch *αἰκάζει· καλεῖ* H.).

**ἰκνέομαι** 'kommen' s. ἰκω.

**ἰκνός**, -ός f. 'Staub, Asche' (Kyrene); vgl. *ἰκνον· κονίαν, σμῆμα* H. und *ἰγνός* 'ds.' (Hp. *Nat. Mul.* 88). — Bildung wie *λγνός* 'Rauch, Ruß', aber sonst unklar; nach v. Blumenthal Hesychstud. 39 zu idg. *seiq-* 'trocken' (WP. 2, 467). Vgl. W.-Hofmann s. *ignia*.

**ἱκρία** n. pl. (wahrscheinlich *i-*; Ar. *Th.* 395, Kratin. 323) 'Aufbauten, Verdeck', eig. 'die (stehenden) Stützbalken desselben?' (Hom., B. u. a.), 'Gerüst, Plattform, Zuschauerplätze' (Hdt., Kom., Inschr. usw., vgl. Beare *ClassRev.* 53, 54f.); sg. 'Mast' (Eust. 1533, 31 [?]). Kompp. *ἱκριο-ποιέω* 'ein Gerüst aufbauen' (hell. Inschr.), *ἐπ-ἱκριον* n. 'Segelstange, Rahe' (ε 254, 318, A. R.), eig. Hypostase: 'auf den ἱκρία befindlich'; als Adj. Nik. *Th.* 198? — Denominatives Verb *ἱκριόω* 'mit ἱκρία versehen, ein Gerüst errichten' (att. Inschr., D. C.) mit *ἱκρίωμα* 'Gerüst' und *ἱκρωτῆρες* pl. '(stehende) Stützbalken, Pfeiler' (att. Inschr.; oft *ἡκ-* geschr.).

Technischer Ausdruck ohne Etymologie, vgl. Chantraine *Étrennes Benveniste* 8, Hermann Gött. *Nachr.* 1f. Hypothese von Bezzenberger BB 27, 162 (zu russ. *ikrá* 'Wade'; dazu Vasmer *Russ. et. Wb.* s. v.); nicht besser Gray *AmJPh* 53, 67ff. (zu apers. *yakā* Art Holz; zur Bed. Kent *Old Persian* [1950] 204).

**ἱκταίνω** s. 1. ἱκταρ.

1. **ἱκταρ** Adv. u. Präp. m. Gen. (Dat.) 'nahe, nahe bei' (Hes., Alkm., A. u. a.). — Zur Bildung vgl. *ἄφαρ, εἶθαρ* u. a. (Schwyzer 630f.), wohl eig. wie diese ein Verbalnomen auf -(τ)αρ; schon von Pott zu lat. *icō* 'schlagen' gezogen und als „anstoßend“ erklärt; vgl. aind. *ghanám* und *taḍitas* Adv. 'nahe' von *han-* 'schlagen' bzw. *taḍ-* 'stoßen'. Vgl. *ἰγδης* und *αἰχμή*; außerdem Belardi *Doxa* 3, 207. — Unklar auch der Bedeutung nach ist *ὑπερικταίνοντο* (πόδες) ψ 3, nach Aristarch = *ἄγαν ἐπάλλοντο*; gewöhnlich (s. Debrunner IF 21, 66) mit *ἱκταρ* zusammengestellt; vgl. noch Schwyzer-Debrunner 519. Eine v. l. *ὑποακταίνοντο* ist bei H. mit *ἐτρεμον* glossiert; dazu Bechtel Lex. s. *ικταίνω*.

2. **ἰκταρ** m. (Kall. *Fr.* 38, Eust.), *ἰκτάρα* H. Ben. eines kleinen wertlosen Fisches; auch *κτάρα* ἰχθύς βραχύτερος πάντων H., *ἀκτάρα* (Sch. Opp. *H.* 1, 762). — Dunkles Fremdwort; zum Sachlichen Thompson *Fishes* s.v.

**ἰκτερος** m., oft pl. 'Gelbsucht' (Hp.), auch N. eines Vogels = lat. *galgulus* (Plin.; nach der Farbe). — Davon *ἰκτερικώς*, *ἰκτερώδης* 'gelbsüchtig, auf die Gelbsucht bezüglich' (Mediz.), auch *ἰκτεριώδης* 'ds.' (Hp., Dsk.; nach *ἰκτεριώω*) und *ἰκτερόεις* 'ds.' (Nik.; poetisch, Schwyzer 527); *ἰκτερίτις* f. 'Rosmarin' (Ps.-Dsk.; als Heilmittel gebraucht; Redard *Les noms grecs* en -της 72, Strömberg *Wortstudien* 29), -ίτης 'ds.' (*Gloss.*); *ἰκτερίας* N. eines gelblichen Steins (Plin.; wie *καπνίας* u.a., Chantraine *Formation* 94). Denominativa *ἰκτερόομαι* (Hp., Gal.), *ἰκτεριώω* (M. Ant., S. E. usw.; Bildung Schwyzer 732) 'an der Gelbsucht leiden'.

Bildung wie *ἔδερως*, *χολέρα* (Schwyzer 481, Chantraine *Formation* 228), sonst dunkel. Die Zusammenstellung mit *ἰκτίς*, *ἰκτίνος* (Prellwitz BB 30, 176, Wb. 195; wegen der Farbe) ist von Großelj *Živa* Ant. 6, 236f. unter Annahme einer Farbwurzel *ik-* 'gelb, grün' (wozu auch *ἰκμαλέον* χλωρόν, ἔργον H. [?]) wieder aufgenommen worden. Verfehlte ältere Versuche bei Bq (ebenso Walleser *WuS* 14, 165 u. 173).

**ἰκτίνος** m. (ion. att.), sekundär *ἰκτίν* (-ίς), -ίνος (Kom., Paus. u.a., vgl. Thompson *Birds* s.v.; nach *δελφίς*) 'der Weihe, Hühnergeier'. — Bildung wie *ἐχίνος* u.a. (Schwyzer 491, Chantraine *Formation* 204), aber wahrscheinlich altererbt und mit arm. *çin* 'ds.' identisch (zum Lautlichen Schwyzer 413 und 325; dazu Deroy *Ant. Class.* 23, 305ff.). Aind. *syenā-* m. 'Adler, Falke', aw. *saēna-* N. eines großen Raubvogels weichen lautlich stark ab; Erklärungsversuch bei Merlingen *Μνήμης* χάρις 2, 53f. — Lit. bei Bq und WP. 1, 505, wo auch weitere Einzelheiten. S. auch zu *ἰκτερος*.

**ἰκτίς**, -ίδος (*ἰκτίς*, -ίδος) f. 'Marder' (Ar., Arist., Nik.); davon *κτίδεος* (*ἰκτίδεος* Suid.) in *κτιδέη κυνέη* 'Helm aus Marderfell' (K 335, 458) mit Apokope des Anlautvokals, vielleicht durch Umgliederung der Wortfuge (P. Maas *KZ* 60, 286, Leumann *Hom. Wörter* 53f.); durch künstliche Rückbildung *κτίς* H. s. *κτιδέα*. — Ohne Etymologie; vgl. zu *ἰκτερος*.

**ἰκω** (ep. lyr. dor. ark.), *ἰκάνω* (ep. lyr., vereinzelt trag.), *ἰκνέομαι* (seit Od., fast nur mit Präfix, s. unten), Aor. *ἰέσθαι*, Fut. *ἴξομαι* (seit Il.) mit dem ep. Aor. *ἴξε*, *ἴξον* (Schwyzer 788, Chantraine *Gramm. hom.* 1, 418f., Leumann *Glotta* 32, 213), Perf. *ἴγμαι* (seit Od.), oft, in der Prosa fast ausschließlich mit Präfix, bes. *ἀφ-*, *ἀπ-* (wozu *εἶσ-*, *συν-αφ-ἰκνέομαι* u.a.), auch

ἐξ-, ἐφ-, καθ- u. a. (dazu Fraenkel Glotta 35, 88ff. mit baltischen Parallelen), 'kommen, gelangen, erreichen'. — Ableitungen: 1. ἱζις (ἱζις) 'Streckung, Richtung' (Hp. usw.), von ἀφικνέομαι usw. ἀφιζις 'Ankunft' (ion. att.), selten u. spät ἐφ-, καθ-, δι-ιζις; 2. ἱκτωρ, ἱκτήρ = ἱκέτης, ἱκέσιος, auch προσ-, ἀφ-ἱκτωρ 'ds.', (trag.) mit ἱκτήριος (S.); Versuch einer semantischen Differenzierung von Benveniste Noms d'agent 46; 3. ἱκέτης mit ἱκετεύω usw. s. bes.; daneben (προσ-)ἱκτής (hell. Dichtung); 4. πόθ-ικ-ες pl. 'προσέκοντες, Angehörige' (Tegea Va<sup>1</sup>); 5. ἱκανός 'zureichend, genügend' (ion. att. Prosa), vgl. πιθανός u. a. (Chantraine Formation 196f.); s. noch ἱκμενος, προῖξ.

Neben dem langvokalischen aktiven thematischen Wurzelpräsens ἱκω (ursprünglich Perfektum? Wackernagel Glotta 14, 56ff.) steht der kurzvokalische mediale thematische Wurzelaorist ἱκέσθαι; kurzvokalisch sind ebenfalls das aktive ἱκάνω (nach φθάνω, κιχάνω, Schwyzer 698 m. A. 3 und Lit.) und das mediale ἱκνέομαι (Schwyzer 696a, Chantraine Gramm. hom. 1, 352f.), außerdem ἱκανός und andere Nominalbildungen. Die normale Hochstufe kommt in dem semantisch abweichenden ἐν-εἶκαι 'hintragen' (s. d.) zum Vorschein (Brugmann Grundr. 2:3, 92); daneben stehen langvokalische Formen nicht nur in ἱκω, sondern auch in ἥκω (s. d.). Als gemeinsame vokalische Grundlage wäre also ein Ablaut *ei : i* einschließlic langdiphthong. *ēi : i* mit daraus hervorgegangenem *ē* anzuerkennen. — Eine annehmbare Anknüpfung bietet lit. *siėkti*, *siėkti* 'mit der Hand langen, schwören', *at-siėkti* 'mit der Hand erreichen' (Fick GGA 1891, 207), idg. somit *seiq-*, *siq-*, *sēi/jq-*, *siq-* (Bq, WP. 2, 465f., wo auch weitere ältere Lit., Pok. 893); Schmid IF 62, 229A.41 denkt an toch. B *sik-nam*, Konj. *sai-kam* 'den Fuß setzen'.

ἰλάειρα, ἰλαος, ἰλαρός, ἰλεως s. ἰλάσκομαι.

ἰλάσκομαι (seit Il.), vereinzelt ἱλαμαι (*h. Hom.* 19, 48; 21, 5; Inf. ἱλασθαι Orph. A. 944; zur Quantität usw. des Anlauts in diesen und den folgenden Formen s. unten), ἱλάονται (*B* 550, ἱλάεσθαι A. R. 2, 847); Aor. ἱλάσ(σ)ασθαι (seit Il.), ἱλάξασθαι (delph., A. R.), Pass. ἱλασθῆναι (LXX usw.); Fut. ἱλάσ(σ)ομαι (Pl., Orac. ap. Paus. 8, 42, 6), ἱλάξομαι (A. R.); Perf. Ipv. ἄολ. ἔλλαθι (Gramm., B. 10, 8), pl. ἔλλατε (Kall. *Fr.* 121); daneben ἱλάθι, ἱλάτε (Theok., A. R. u. a.), ἱληθι (γ 380, π 184), vgl. unten; Konj. ἱλήκησι (φ 365), Opt. ἱλήκοι usw. (*h. Ap.* 165, *AP*, Alkiphr.), auch mit Präfix, bes. ἐξ-, 'günstig, gnädig stimmen, versöhnen', Perf. intr. und Aor. Pass. 'günstig, gnädig sein'. — Ableitungen: ἐξἱλασις, (ἐξ-)ἱλασμός (LXX u. a.), ἱλασία (Inscr. Kaiserzeit), (ἐξ-)ἱλασμα 'Versöhnung,

Sühnopfer' (LXX), ἰλάσιμος 'versöhnlich' (M. Ant.; nach ἰάσιμος u. a., Arbenz Die Adj. auf -ιμος 93), ἰλαστήριος 'sühnend', -ιον 'Sühnmittel usw.' (LXX, Pap. u. a.), auch (analogisch) ἰλατήριον (*Chron. Lind.*); ἰλαστής 'Versöhner' (Aq., Thd.) mit ἐξιλαστικός (Corn. u. a.). — Daneben stehen ältere Bildungen: 1. ἰλαος (ep. Iyr. ark.; zur Quantität des α unten), ἰλεως (att., auch ion.), ἰλεος (kret. seit III<sup>a</sup>, auch Hdt.), ἡλεῖν Dat. (lak., IG 5: 1, 1562, VI—V<sup>a</sup>), ἰλλαος (äol., Gramm.) 'gnädig, gütig'; ark. 'gesühnt'; denominatives Verb ἰλαόμαι (MAMA 1, 230), ἰλεῶμαι, ἰλεόμαι (A. Supp. 117 [Iyr.], Pl. u. a.; vgl. Schulze Kl. Schr. 324f.) 'gnädig stimmen' mit ἰλέωσις (Plu.), ἰλεωτήριον (Phot., Suid.). 2. ἰλαρός 'heiter, fröhlich', spät auch = ἰλεως (Ar., X., hell. u. spät) mit ἰλαρότης, ἰλαρία, ἰλαρόω, -ρύνω, -ρεύομαι (hell. u. spät); lat. LW *hilarus*, -is. 3. ἰλλάεις, -εντος (Alk.), ἰλᾶς, -ᾶντος (Hdn. Gr., H.) = ἰλλαος, ἰλαος und daraus erweitert (vgl. Schwyzer 527). 4. ἰλάειρα f. von φλόξ und σελήνη (Emp.; Quantität schwankend, vgl. unten), daneben ἐλάειρα (Sch., Steph. Byz.) und ΕΛΕΡΑ (Kretschmer Vas. 208; s. noch Schulze Kl. Schr. 716), Neubildung nach πείρα, κτεάτειρα, Δάειρα usw., Chantraine Formation 104, Schwyzer 543.

Entscheidend für die Beurteilung des obigen Formensystems ist der äol. Imperativ ἔλλαθι, ἔλλατε, der für \*σε-σλα-θι, -τε stehen kann und somit wie τέ-τλα-θι, ἔ-στα-θι, δειδιδι = δέ-δφι-θι als eine Perfektform aufzufassen ist. Die metrisch feststellbare Länge des α in ἔλλαθι bei B. 10, 8 muß wie in ἰλᾶος (s. unten) sekundär sein. Das entsprechende ion. att. \*εἰλλαθι, dessen Reduplikation durch die Lautentwicklung nicht mehr erkennbar war, wurde nach φάνηθι usw. von εἰληθι ἰλεως γίνου H. abgelöst. Ein anderer Angelpunkt der Formenbildung war das reduplizierte Präsens ἰλάσκομαι aus \*σι-σλᾶ-σκομαι (wie δι-δᾶ-σκω u. a.), dessen anlautende Vokallänge auch in anderen Formen Eingang fand: Perf. Konj. und Opt. ἰλήκησι, ἰλήκοι für \*εἰλ- (Ind. \*εἰληκα wie εἶρηκα, τέ-τληκα), vielleicht auch in ἰλᾶθι, -τε und hom. ἰληθι (vgl. εἰληθι H.), das sich indessen auch als redupliziertes athematisches Wurzelpräsens (\*σι-σλη-θι) erklären läßt. Auch in die Aorist- und Futurformen ἰλᾶσ(σ)ασθαι, ἰλᾶξασθαι, ἰλᾶσσομαι, ἰλᾶξομαι ist die Länge eingedrungen; daneben besteht die Kürze in ἰλᾶσσαι (A 147), ἰλασσάμενοι (A 100), ἰλαμαι (h. Hom.; aber ἰλασθαι Orph.), ἰλᾶομαι, auch in ἰλαρός und ἰλάειρα (Emp. 85). Da das kurze ἰ- ablautsmäßig nicht zu begreifen ist, liegt es nahe, darin einen Ersatz für ε- (ἐλάειρα [s. oben], \*ἐλαμαι, \*ἐλαρός) nach ἰλάσκομαι zu sehen. — Auch ἰληφος, ἰλεως, ἰλᾶος gehen (mit Ablautswechsel) von dem reduplizierten Stamm \*σι-σλη-, σι-σλᾶ- aus; das langvokalische ἰλᾶος (A 583 usw.;

dazu *ἰλάειρα* Emp. 40) läßt sich als eine äolisierende bzw. dorisierende Umbildung von *ἰλεως* (nach *νᾱός*: *νεώς*, *λαός*: *λεώς*) erklären.

Zu diesem offenbar alten Wort mit dem Ablaut *selā*:-*slē*:-*slā*- (vgl. *telā*:-*tlā*:-*tlā*- in *τελα-μών*: *ἔ-τλᾱ-ν*: *τέ-τλᾱ-θι*) gibt es keine sichere außergriechische Entsprechung. Möglich ist die auf Fick 1, 564 und Froehde BB 9, 119 zurückgehende Zusammenstellung mit den allerdings ganz anders gebildeten lat. *sōlor* 'trösten', germ., z. B. got. *sels* 'χρηστός', ahd. *sālig* 'selig'. — Weiteres zu den griechischen Formen (nach Froehde a. a. O., Solmsen KZ 29, 350f., Schulze Q. 466f., Bechtel Lex. 175ff., Wackernagel Unt. 81) bei Schwyzer 281, 681, 689 m. A. 2, 710, 800 usw., Chantraine Gramm. hom. 1, 13; 22; 299; 427 usw.

**ἰλη**, dor. *ἰλα* f. 'Schar, Truppe', bes. eine Abteilung der spartanischen Jugend, Rotte, bes. der Reiterei = lat. *turma* (Pi., S., X. u. a.). Als Vorderglied in *ἰλ-ἀρχης*, auch *-αρχος* (hell. u. spät; Fraenkel Nom. ag. 2, 145f.) mit *ἰλαρχέω*, *-ία*, böot. *Φιλαρχίω*; H. *βειλάρχας* als Erklärung von *βειλαρμοστάς* (tarent.). — Davon *ἰλαδόν* 'scharenweise, in Geschwadern' (B 93, Hes. *Op.* 287, Hdt.), metrisch bequemer als *\*ἰληδόν*; vgl. noch Schwyzer 626, Haas *Μνήμης χάριν* 1, 143.

Aus *ἰλλαι* *τάξεις*, *συστροφαί* H. folgt ein ursprüngliches *\*ἰλῖλαι*, zu *ἰλλω* 'zusammendrängen' aus *\*ἰλ-ἰλλ-ω* (s. 1. *εἰλέω*). Wenn damit identisch, zeigt *ἰλη* eine unerklärte Vereinfachung der Geminata mit Ersatzdehnung. Nach Solmsen Unt. 227 A. 1 ist von *\*ἰλ-νᾱ* auszugehen mit *ι* als Schwächung von *ε* wie u. a. in *πίλναμαι*, das indessen eher analogisch zu verstehen ist. Anders Bezenberger BB 27, 163. Ähnlich *ἰλιγγος* neben *εἰλιγγος* von dem homonymen *εἰλέω*, *ἰλλω* 'drehen'; vgl. dazu Solmsen Unt. 243f.

**ἰλια**· *μόρια* (*δῶρα* cod.) *γυναικεῖα*; *ἰλιον*· *τὸ τῆς γυναικὸς ἐφήβιον δηλοῖ. καὶ κόσμον γυναικεῖον παρὰ Κῶοις* H. — In der letztgenannten Bedeutung liegt es nahe, *ἰλια* zu 2. *εἰλέω* 'drehen, winden' (vgl. z. B. *ἄλυσις*) zu ziehen mit *ι* für *ει* wie in *ἰλη*. Im übrigen bietet sich mit Fick 2, 46 zum Vergleich lat. *ilia*, *-ium* n. pl. 'die Weichen, der Unterleib, Eingeweide, Mutterleib' (vgl. zu *ἰξύς*); dabei denkt man eher an Entlehnung (aus dem Latein?) als an Urverwandtschaft. — Allerlei unwahrscheinliche oder unbeweisbare Hypothesen sind bei WP. 1, 163f., W.-Hofmann s. *ilia* erörtert; über die daselbst erwähnten germ. Wörter, ano. *il* f. 'Fußsohle' usw., s. die ausführliche Behandlung von Lidén GHÅ 40 (1934): 3, 15ff.

**ἰλιγγος**, **ἰλιγξ** s. *εἰλιγγος*, *εἰλιγξ*.



**ἰλλός** 'schielend' (Ar., Sophr. u. a.), f. *ἰλλίς* στρεβλή, διεστραμμένη H. — Davon *ἰλλώδης* 'ds.' und *ἰλλαίνω* (Hp.), *ἰλλώπτω* (Kom., vgl. Debrunner IF 21, 211f.), *ἰλλίζω* (Suid.) 'schielen, einen schief ansehen usw.', außerdem *ἰλλωσις* 'das Schielen' (Hp.) wie von \**ἰλλώω*. PN *Ἰλλεύς* (Boßhardt Die Nom. auf -εύς 132). — Von *ἰλλω* 'drehen, winden', s. 2. *εἰλέω*.

**ἰλλω** 1. 'zusammendrängen', 2. 'drehen' s. 1. und 2. *εἰλέω*.

**Ἰλλίς** 'Drangsal' s. 1. *εἰλέω*.

**ἰλύς, -ύος** f. 'Schlamm, Kot, Morast' (ion. seit II., Arist. usw.). — Davon *ἰλυόδης* (Hp., hell. u. spät), *ἰλυόεις* (A. R., Nik.; poetische Bildung, vgl. Schwyzer 527) 'schlammig, morastig'; *ἰλύωμαι* ἐρρύπωμαι H. Außerdem *ἰλύματα* (Gal. 13, 45) durch Kreuzung mit *λύματα*. Adjektiviert *ἰλύ* (*εἰλύ* cod.) μέλαν H.

Bildung wie *ἀχλύς* u. a. (Schwyzer 495) und bis auf den Ausgang mit einem slavischen Wort für 'Schlamm' identisch, z. B. aksl. russ. *ila*, Gen. *ila* (alter *u*-Stamm); dazu noch lett. *ils* 'stockfinster'. Weitere Formen bei WP. 1, 163 und Vasmer Russ. et. Wb. s. v.; daselbst wie bei Bq (und W.-Hofmann s. *lutum* und *silva*) auch Lit. und ältere, verfehlte Deutungen.

**ἱμαλιά** f. 'Mehlhaufen, Überschuss an Mehl, Überfluß', nach H. = τὸ ἐπιμετρον τῶν ἀλεύρων. ἐπιγέννημα ἀλετριδος. καὶ ὁ ἀπὸ τῶν ἀχύρων χνοῦς. καὶ περιουσία. Daneben *ἱμαλῖς, -ίδος* f. 'Ertrag (an Mehl) usw.', nach H. = νόστος, δύναμις, ἐπικαρπία, ἡδονή, ἀπαρχή τῶν γινομένων; ähnlich Trypho ap. Ath. 14, 618d (dorisches Wort); außerdem im Sinn von 'Mühlengesang, ἐπιμύλιος ᾠδή' (H., Poll.) und als Beiname der Demeter in Syracus (Polem. Hist. 39). — Adj. *ἱμάλιος*, nach H. = πολύς, ἱκανός, νόστιμος usw., auch als Monatsname in Hierapytna (GDI 5040, 4).

Volkstümliche Ausdrücke der Landwirtschaft, die in der Literatur fast nicht vertreten sind. Zu *ἱμαλιά* vgl. zunächst *ἀρμαλιά* 'zugeteilte Nahrung, Portion', *ἀχυρμαία* 'Spreuhaufen', *φυταλιά* 'Gartenpflanzung' u. a.; an *ἱμαλῖς* erinnern *τροφαλῖς* 'frischer Käse', *μολυβδίς* 'Bleiklumpen' und andere Sekundärbildungen auf -ίς (Chantraine Formation 342ff.). Als Grundwort ist eine primäre *μαλ*-Ableitung ('das Sieben, gesiebtes Mehl') von einem Verb 'sieben, seihen' anzunehmen, s. ἡθέω mit weiteren Anknüpfungen; vgl. noch die Lit. zu *ἀρμαλιά*. — Zu lat. *simila* 'feinstes Weizenmehl' s. *σεμίδαλις*.

**ἱμανήθηρη** f. 'Brunnenseil' (Herod. 5, 11). — Bildung wie *κολυμβήθηρα* (: *κολυμβάω*), *ἀλυνδήθηρα* (: *ἀλυνδέω*, *ἀλυνδω*) u. a. (Schwyzer 533, Chantraine Formation 373f.), somit von einem Verb \**ἱμανάω* (Bechtel Dial. 3, 304) oder von \**ἱμαίνω*; s. zu *ἱμάς*.

**ἱμάς**, -άρτος m. 'lederner Riemen, zum Ziehen, Peitschen usw., Schuhriemen, Türriemen usw.', als bautechnischer Ausdruck 'dicke Latte, Balken' (seit II.; vgl. Delebecque Cheval 63, 187f.). Als Vorderglied z.B. in *ἱαντ-ελέχται* pl. „Riemen-dreher“, Ben. der Sophisten bei Demokr. 150, *ἱαντελιγμός* N. eines Spiels (Poll. 9, 118), Zusammenbildungen aus *ἱάντας ἐλλίσσειν*, vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 244 m. A. 1. — Zahlreiche Ableitungen: Deminutiva *ἱάντιον* (Hp.), *ἱαντ-άριον* (Delos II<sup>a</sup> u. a.), -*ίδιον* (EM), -*ίσκος* (Herod.); Adj. *ἱάντινος* 'aus Riemen' (Hdt., Hp.), *ἱαντώδης* 'riemenartig' (Pl., Dsk., Gal. u. a.); denominative Verba: 1. *ἱμάσσω*, Aor. *ἱμάσαι* a) 'peitschen' (ep. seit II.) mit *ἱμάσθλη* 'Peitsche, Geißel' (ep. seit II.); daneben *μάσθλης* (durch Kreuzung mit *μάστιξ*?, vgl. zu *μαίωμαι*; anders<sup>1</sup> über *ἱμάσσω*, *ἱμάσθλη* Schwyzer 533, 725 A. 3, Belardi Maia 2, 274ff.); b) 'mit *ἱάντες*, d. h. Balken versehen' nur in *ἱασσια* 'Gebälk?' (IG 4, 823, 26, Troizen IV<sup>a</sup>; s. Fraenkel Nom. ag. 1, 149 m. A. 1, Bechtel Dial. 2, 510, Scheller Oxytonierung 113 A. 1). 2. *ἱμάσκω* 'prügeln' ('fesseln'?; Del.<sup>3</sup> 409, 7; vgl. Brugmann IF 29, 214). 3. *ἱαντόω* 'mit *ἱάντες*, d. h. Bettgurt versehen' in *ἱαντωμένην κλίνην* (H. s. *πνέξ(ι)νην*)); davon *ἱάντωσις* (LXX, Poll.), *ἱάντωμα* H. — Daneben, von *ἱμάς* unabhängig, aber damit verwandt: 1. *ἱμαῖος* (sc. *ψδή*), *ἱμαῖον* (*μέλος*, *ἄσμα*) 'Lied beim Wasserschöpfen' (Kall., Tryphon, Suid.) mit *ἱμαοιδός* (haplogisch für *ἱμαιο-αοιδός*) 'der ein *ἱμαῖον* singt' (Poll., H.); 2. *ἱμάω* '(Wasser) an einem Seil (aus einem Brunnen) heraufholen', auch übertr. (Arist., Ath. u. a.), gewöhnlich *ἀν-*, *καθ-ἱμάω* (Ar., X. usw.) mit *ἱμητήρ* (*κάδος*, Delos II<sup>a</sup>), *ἱμητήριος* (H. s. *ἱβανατρίς*), *ἀν-*, *καθ-ἱμησις* (Plu. u. a.); 3. *ἱμονιά* 'Brunnenseil' (Kom., Ph., Luk. u. a.; Scheller Oxytonierung 75f.); 4. *ἱμανήθρη* 'ds.' s. bes.

Als sekundäre Bildung auf -ντ- (Schwyzer 526 m. Lit., bes. Kretschmer Glotta 14, 99f.) setzt *ἱμάς* ein Nomen voraus, das auch in *ἱμάω*, *ἱμαῖος* vorliegen kann und somit als *\*ἱμᾶ* 'Seil' anzusetzen ist (*ἱμαῖος* von *ἱμάω* wie *δαμαῖος* von *δαμάζω* u. ä. ?; vgl. Chantraine Formation 48f.); daneben liegt in *ἱμον-ιά* (ebenso wie in *καθ-*, *κατ-ιμονεύει*, *καθίησι*, *καθιεῖ* H., wenn nicht zu *ἱμονιά* frei gebildet) ein ν-Stamm, wahrscheinlich *\*ἱμων* vor; ähnlich geht *ἱμανήθρη* über *\*ἱμανάω*, evtl. *\*ἱμαίνω* auf *\*ἱμάνη* (vgl. *πλεκτάνη*, *ἀρτάνη*), bzw. *\*ἱμα* zurück; vgl. z. B. *γνώμη*: *γνώμα*: *γνώμων*. Bemerkenswert ist die schwankende Quantität des Anlautvokals: gegen Länge in *ἱμονιά*, *ἱμανήθρη*, *καθ-ἱμάω* steht Kürze in *ἱμαῖος*, gewöhnlich auch in *ἱμάς* (bis auf Φ 544, K 475 u. a., vgl. Schulze Q. 181, 466 A. 1) mit Kompp. und Ableitungen; der Wechsel geht letzten Endes auf alten Ablaut zurück, vgl. unten.

Zu \**ἰμων* stimmt genau ein germ. Wort für 'Seil, Strick', z. B. awno. *simi*, asächs. *simo* m.; dazu mit abweichender Bedeutung aind. *simán-* m. f. 'Scheitel, Grenze', idg. \**si-mon-*, *si-men-*; formal identisch sind ebenfalls \**imā* und aind. *simā* f. 'Grenze'; ein *m*-Suffix noch in irisch *sim* 'Kette'. Das primäre Verb 'binden' ist noch im Indoiranischen, Baltischen und Hethitischen vorhanden, z. B. aind. *sy-ati*, *si-nā-ti*, Ptz. *sī-ta-*, lit. *sienù*, *siēti*, heth. *išhīa-*, 3. sg. *išhāi*. Die nominalen Ableitungen sind sehr zahlreich, u. a. ahd. nhd. *seil* (unsichere Hypothesen über die Nominalsuffixe bei Specht Ursprung 227). Weitere Formen mit Lit. bei Bq, WP. 2, 463f., Pok. 891f. — Eine auffallende Ähnlichkeit zeigt die Gruppe *ἰβάνη*, *ἰβανος* usw. (s. v. und zu *εἰβω*); dabei ist eher sekundäre Angleichung als alter Wechsel  $\beta \sim \mu$  (Kuiper *Μνήμης χάριν* 1, 212f.) anzunehmen.

**ἰμάτιον** n. (att.), ion. *εἰμάτιον* (*εματιους* Keos), dor. *ἡμάτιον* (Kyrene IV<sup>a</sup>) 'Oberkleid, Kleid, Gewand', oft pl. -*ια* (vgl. Schwyzer-Debrunner 43). Als Vorderglied z. B. in *ἰματιοπώλης* 'Kleiderhändler' (Kritias, Pap. u. a.). — Davon die Deminutiva *ἰματίδιον*, -*ιδάριον* (Ar. usw.) und das denominative *ἰματίζω* 'bekleiden' (Pap., NT u. a.) mit *ἰματισμός* (*εἰμ-*) 'Bekleidung, Garderobe' (Thphr., Plb., Pap. u. Inschr.).

Familiäres Deminutivum von *εἶμα*, kret. *ῥῆμα* (s. *ἐννυμι*) mit frühem Übergang von *ei* (= *ē*) zu *i*. Wackernagel IF 25, 330 (= Kl. Schr. 2, 1026), s. auch Schwyzer 193 und Scheller Oxytonierung 20f.; ältere Lit. bei Bq. — Nicht zu lat. *vīmen* 'Rute zum Flechten' (Froehde BB 21, 204, Ehrlich Betonung 147A.1) oder zu aind. *vēṣa-* 'Tracht, Anzug' (Kalén Quaest. gramm. graecae 108).

**ἰμάω** 'an einem Seil ziehen' s. zu *ἰμάς*.

**ἰμβηρίς** *ἐργελυς*. *Μηθυμναῖοι* H. — Im Ausgang zu *λεβηρίς* 'Schlangenhaut' stimmend (Muller Altital. Wb. 30; somit *ἰμβηρίς* zu betonen?), erinnert das griech. Wort zunächst an einige baltoslavische Wörter für 'Aal', z. B. lit. *ungur̃ys*, russ. *úgorb*, idg. \**engʷ-* (de Saussure MSL 6, 78f.) mit Übergang von *ε* zu *ι* vor (gutturalem) Nasal und äolischer Entwicklung des idg. *gʷ* (Schwyzer 275f.; vgl. ebd. 352; auch 300 und 302). Über die unklare Beziehung zu *ἐργελυς*, lat. *anguilla* usw. vgl. oben s. v. und W.-Hofmann (s. *anguis*) m. weiterer Lit. Die Annahme illyrischer Herkunft (Bonfante, Barić) steht auf sehr schwachen Füßen, vgl. Mayer Glotta 32, 67.

\***(F)ἰμβω** 'anschirren'? Aor. *ἰμψας* *ζεύξας*. *Θετταλοι* H. Dazu *Τρυφιος* *Ποσειδῶν ὁ Ζόγιος*, *ἱπὸν* *δεσμωτήριον*, *ἱπὸν* *τὸν κισσόν*. *Θ(ο)ύριοι*; *γυμβάναι* (= *F-*) *ζεύγανα* H. Bechtel Dial. 1, 206

zieht noch (zögernd) heran den böot. EN *Εμππλίδας*. — Zwei Hypothesen: zu lat. *vinciō* 'umwinden', *vicia* 'Wicke' mit labiovelarem Auslaut (Fick u.a.; s. W.-Hofmann s.v.); zu got. *bi-waiþjan* 'umwinden' usw. (WP. 1, 241, Persson Beitr. 1, 323A.1). Zur Wortbildung noch Solmsen Wortforsch. 173A.2 (S. 174), Schwyzer 692; s. auch Latte zu *γυμνάει*.

**ἔμερος** m. 'Sehnsucht, Liebessehnsucht, Liebe' (vorw. ion. poet., vgl. Leumann Hom. Wörter 313 m.A. 90). Kompp., z.B. *ἐφ-ἔμερος* 'von Sehnsucht, Liebe erfüllt, lieblich, anmutig' (Hes., Archil., A. usw.), *ἔμερό-γνιος* 'mit anmutigen Gliedern' (B.). — Ableitungen: *ἔμερόεις* 'sehnsüchtig, anmutig' (ep. poet. seit II.), *ἔμερόδης* 'ds.' (Kallistr.); *ἔμελω*, -ομαι, auch *ἐφ-*, 'sich sehnen, verlangen' (ep. ion. poet. seit II.) mit *ἔμερός* 'ersehnt, anmutig, lieblich' (ep. poet. seit B 751, späte Prosa).

Nicht sicher erklärt. Die Anknüpfung an aind. *ismá-* 'Frühling, Liebe(sgott)' (Lex.), *icchāti* (> *\*is-ské-ti*) 'wünschen' (Curtius, Fick, Solmsen KZ 29, 78f., Sommer Lautstud. 27f.), obwohl semantisch ausgezeichnet (Bedeutung 'Liebe(sgott)' immerhin erfunden?, s. Mayrhofer Wb. s.v.), läßt die griechische Wortbildung unerklärt. Deshalb vielleicht eher mit Bally MSL 12, 321 aus *\*si-smero-s* bzw. *\*si-smer-izō* mit intensifizierender Reduplikation wie in aw. *hi-šmarənt-* 'aufpassend' zu aind. *smārati* (< *\*sméreti*) 'sich erinnern, gedenken'; vgl. *μέριμνα*, *μέρμερος*, *μάρτυς*; *ἔμερος*, *ἔμελω* somit eig. 'lebhaftes Gedenken', 'sich lebhaft erinnern, heftig über etw. sinnen' o.ä. (vgl. aind. *smarā-* m. 'Liebe'); dabei kann *ἔμερος* postverbal zu *ἔμελω* sein (Risch 248). Vgl. noch Schwyzer 282 u. 423.

**ἱμονιά** 'Brunnenseil' s. zu *ἱμάς*.

**ἴν**· *αὐτήν, αὐτόν. Κύπριοι* H. — Mit alat. *im* 'eum' identisch, zum idg. Demonstrativum *\*i-* in lat. und got. *is* usw. Einzelheiten m. Lit. Schwyzer 613; s. auch z. Folg.

**ἴνα** relat. Adv. 'wo (wohin)' (Hom., auch ion. att. Prosa); finale Konjunktion 'damit, auf daß' (seit II.). — Herkunft unklar; zum Ausgang vgl. aind. Instrumentale wie *yé-na*, *té-na* 'wo-, dadurch', ahd. *hina* (aus *-nā*), air. *cen* 'diesseits' (von idg. *\*ki-* in *ἐ-κεῖ*) usw. Der Stamm *i-* vielleicht vom idg. Relativum *\*iō-* (s. *ὅς*) mit Umbildung nach einem demonstrativen *\*i-na* (vgl. *ἴν*) oder nach einem interrogativen *\*τί-να*. Schwyzer 615 m. Lit., Brugmann K. vergl. Gr. § 910A.1; zum Gebrauch Schwyzer-Debrunner 672ff., Gonda Moods 92, 126f., 141.

**ἰνάω**, -άομαι (auch -έω, -ώω Gramm.), Fut. Med. *ἰνήσομαι* (Hp.) 'ausleeren, reinigen', nach H. s. *ἰνᾶσθαι* auch = *προϊσθαι*, 'entsenden'. Davon *ἰνηθμός* 'Ausleerung, Reinigung' (Hp. Loc.

*Hom.*), ἱνησις 'ds.' (ibid., Pherekyd. Hist. VI<sup>a</sup>). Mit Präfix *ὑπερ-ινάω* 'übermäßig, heftig ausleeren' (Hp. ap. Erot.) mit *ὑπερῖνησις* (Hp. *Loc. Hom.*) und *ὑπέρηνος* 'übermäßig ausgeleert, erschöpft' (Hp. *Epid.* 6, 5, 15, Arist., Thphr. u.a.). Unsicher *ἐπινάω* (Arist.-Komm. VI<sup>p</sup>); zu *περῖναιος* (-εος) usw. s. bes.

Nicht sicher erklärt. Unter Annahme, daß 'entsender' die ursprüngliche Bed. war und daß *i-* lang gesprochen wurde, wird *ινάω* von Meister KZ 32, 136ff., wo ausführliche Behandlung (dazu Brugmann Grundr.<sup>2</sup> 2: 3, 301, Bechtel Dial. 3, 304f.), mit aind. *is-ṇā-ti* 'in rasche Bewegung setzen', auch 'ausspritzen' (vgl. zu *ιαινω*) gleichgesetzt.

**ἰνδάλλομαι** (ep. seit II., auch att.) nur Präsensstamm bis auf *ινδάλθην* (Lyk., Max.) 'erscheinen, sich zeigen, gleichen'. — Davon *ἰνδαλμα* 'Abbild, Trugbild' (LXX, Kaiserzeit), *ινδαλμός* 'ds.' (Hp.).

Wie *ἀγάλλομαι* u.a. gebildet (Schwyzer 725) und somit von einem Nomen \**ινδαλον* o.ä. abgeleitet bzw. einem derartigen Nomen nachgebildet; letzten Endes zu *ιδεῖν*, *εἶδος* (s. dd.); zum *λ*-Stamm vgl. *εἶδωλον*, zum Digamma Chantaine Gramm. hom. 1, 142. Der Nasal stammt aus einem Präsens, das in anderer Bedeutung in aind. *vindāti* 'finden' und in mehreren keltischen Formen, z.B. air. *ro-finnadar* 'findet aus' vorliegt; auch in keltische Nomina z.B. air. *find*, gall. *Vindo-* (*magus*, -*bona*) 'weiß', kelt. \**uindo-*, ist der Präsensnasal eingedrungen. Zu *ινδαλμός* vgl. bes. *σχινδαλμός* (zu lat. *scindō*, *σχίζω*; Bechtel Lex. s. *ινδάλλομαι*). Lit. bei Bq und WP. 1, 237.

**ἱνδουρος**: ἀσπάλαξ ('Maulwurf') H. — Von H. Petersson Et. Miszellen 16f., Heteroklisie 9 mit aind. *undura-* 'Ratte' verglichen, wozu nach Jacobsohn Arier und Ugrofinnen 205 u.a. tscheremiss. *umdör* 'Biber'. Wohl zufälliger Gleichklang, s. Mayrhofer Wb. s.v.

**ἱνις**, Akk. -*ιν* m. f. 'Sohn, Tochter' (A. und E. in lyr., Lyk., Kall., auch kypr. Inschr.; vgl. Leumann Hom. Wörter 274A.21, v. Wilamowitz Eur. Her. 296). — Nach Walde Glotta 13, 127ff. (WP. 1, 577) aus \**ἔν-γν-ις* mit kypr. *ιν* < *εν* und Assimilation mit Vokaldehnung wie in *γίνομαι*; vgl. bes. das ähnlich gebildete air. *ingen*, Ogam *inigena* 'Tochter' und *νεο-γν-ός*. Nach Ribezzo Don. nat. Schrijnen 355 (zustimmend Schwyzer 450A.3) eher zum Lallwort *ἱννος* (*ἱννην κόρην μικράν, ἱννους παῖδας* H.); vgl. noch byz. u. ngr. *νινί* 'Kind, Pupille' (Pantelides *Αθ.* 40, 34ff.; Bedenken bei Kretschmer Glotta 20, 236). Ältere, verfehlte Vorschläge bei Bq.

**ἱννος** m. '(junger) Maulesel', = *γίννος* (Arist. u.a.; Näheres zur Bedeutung bei H. s.v. und Meister KZ 32, 143ff., wo auch

eine verfehlte Etymologie). Als Hinterglied wahrscheinlich in *δν-ωνος* Ben. eines Tieres, s.d. — Wie *γίνος* unerklärtes Fremdwort mit hypokoristischer Geminatio. Unter Annahme einer Grundform *\*ζονος* sucht Brugmann IF 22, 197ff. (dazu Kretschmer Glotta 2, 351, wo onomatopoetischer Ursprung erwogen wird) über angebl. pont. *\*išno-* Verbindung mit arm. *ēš*, pl. *išan-k'* 'Esel' herzustellen. — Lat. LW *hinnus* mit *h-* nach *hinnire*. Vgl. zu *ὄνος*.

**ΙΞ**, *ἰκός* m. Ben. eines den Weinstock schädigenden Wurms (Alkm. 43). — Von L. Meyer 2, 23 als Wurzelnomen („der Verletzer“) zu lat. *icō* 'schlagen, verletzen' gezogen; vgl. *ἰκταρ*, *ἰγδης*, auch *ἰρ*.

**ΙΞαλος** m. '(verschnittener) Bock' (A 105, AP; zur Bed. E. Maaß RhMus. 74, 464f.). Davon *ἰξαλή* f. 'Ziegenfell' (Hp. *Fract.* 29) mit mehreren orthographischen Varianten: *ισαλή*, *ισσέλα*, *ιτθέλα* usw. (Gal., Poll., H.; ausführlich darüber Solmsen Wortforsch. 141). — In der schwankenden Schreibweise des ersten Konsonanten sieht Solmsen wie auch Bechtel Lex. s.v. mit Recht den Beweis für kleinasiatische Herkunft; ebenso Schwyzer 61. Verfehlte ältere Etymologien bei Bq.

**ΙΞός** m. 'die Mistel, die Mistelbeere, der daraus bereite Vogel-leim', auch übertr. von allerlei klebrigen Stoffen (Hp., E., Ar., Arist., Thphr. usw.). Als Vorderglied z.B. in *ἰξο-βόρος* N. einer Drosselart, 'Turdus viscivorus' (Arist.). — Davon *ἰξία* 'Mistel' (von *ἰξός* = 'Vogelleim' abgeleitet?; vgl. Strömberg Theophrastea 114), auch N. einer Distel, '*χαμαιλέον λευκός*, *Atractylis gummifera*' (in dieser Bed. auch *ἰξίνη* [Thphr., Strömberg 86]), N. einer Krankheit, 'Krampfadern', vgl. Scheller Oxytonierung 42 (Arist., Thphr. u.a.); *ἰξίας* m. Distelart, '*χαμαιλέον μέλας*, *Cardopatum corymbiferum*' (Dsk. u.a.) mit *ἰξιώεις* 'aus *ἰξίας* gemacht' (Nik.); *ἰξίον* 'Blatt des *χαμαιλέον λευκός*' (Gal.); *ἰξώδης* 'leimartig, klebrig' (Hp., Luk.). Denominativa: 1. *ἰξέω* 'mit Vogelleim fangen' (Artem., Poll.); davon *ἰξεντής* 'Vogelsteller' (LXX, Bion usw.) mit *ἰξεντικός*, auch *ἰξεντήρ* (Man.), f. -*εὔτρια* (Plu.; *Τύχη ἰξεύτρια* = *Fortuna viscata*); 2. *ἰξόομαι* 'mit Vogelleim bestrichen werden' (Thphr.).

Als altes Kulturwort mit dem synonymen lat. *viscum* (*viscus*) identisch; in Betracht kommen noch germanische und slavische Benennungen der Kirsche (weil zur Bereitung von Vogelleim verwendet), z.B. ahd. *wihselā* 'Weichselkirsche', russ. usw. *višnja* 'Kirsche'. Einzelheiten mit Lit. bei Bq, WP. 1, 313, W.-Hofmann s. *viscum*, Vasmer Russ. et. Wb. s. *višnja*. Ganz fraglich toch. A *wiskānc* 'Schlamm (?)' (Du-

chesne-Guillemin BSL 41, 166; anders v. Windekens Lex. étymol.: zu aind. *viṣ-* 'faeces' usw.).

**ἰξός**, -ός f. 'die Weichen, die Lendengegend' (ε 231 = κ 544, Hp., hell. u. späte Dichtung); Adv. *ἰξόθεν* (Arat.); daneben *ἰξά*, -η (EM).

Bildung wie *σφός*, *νηός*, *δελφός* usw.; *ἰξά* nach *δελφά*, *ἰγνή* u. a. (Schwyzer 463). Nicht befriedigend erklärt. Bq denkt an *ισχίον* (vgl. *ἰξός*: *viscum* u. a.); Froehde BB 8, 162 u. A. (s. W.-Hofmann s. *ἰλία*) verbindet es mit lat. *ilia* pl. 'die Weichen', was immerhin Beachtung zu verdienen scheint.

**ἰώμωροι** pl. Beiwort der *Ἀργεῖοι* (Δ 242, Ε 479). — Die Erklärung der Scholl. als 'pfeilberühmt' scheitert an der Kürze des *i-* (zum Sachlichen außerdem Bechtel Lex. s. v.). Schon das hinzugefügte Epitheton *ἀπειλάων ἀκώρητοι* leitet die Gedanken an *ἰά*, *ἰή* 'Geschrei'; in dieselbe Richtung führt der Ausdruck *βοήν ἀγαθός* sowie auch *ὑλακό-μωροι* (κόνες ξ 29, π 4). So mit vielen Vorgängern Ehrlich Sprachgeschichte 48, Bechtel Lex. s. v., Theander Eranos 15, 99ff. u. A. Vgl. noch Leumann Hom. Wörter 37 und 272 A. 18; zum Hinterglied s. *ἐργασί-μωρος*.

**ἰων** n. 'Veilchen' (ep. poet. seit Hom., Thphr. u. a.). Determinativkomp. *λευκό-ιον* = *ιον λευκόν* 'Levkoje' (Thphr.; Risch IF. 59, 257); oft als Vorderglied, z. B. *ιο-ειδής* 'veilchenfarbig' (πόντος usw.; ep. seit Il.), *ιο-στέφανος* 'veilchenbekränzt', von Aphrodite, den Musen, Athen (h. Hom. 6, 18, Pi., Thgn. usw.), *ἰό-κολπος* 'mit veilchenduftendem Bausch' (Sapph.; vgl. Treu Von Homer zur Lyrik 171), *ιο-δνεφής*, s. *δνόφος*; zu *ἰάνθινος* s. bes. Verfehlt Bénaky REGr. 28, 16ff.: *ιον* in *ιο-ειδής* usw. erst II<sup>p</sup> auf die Farbe bezüglich. — Ableitungen: *ἰόεις* 'veilchenfarbig' = 'dunkelblau' (σίδηρος Ψ 850, *θάλασσα* Nik.); *ἰωνιά* 'Veilchenbeet', auch Pflanzennamen (Thphr. u. a.); *ἰωντίς* f. Pflanzennamen = *ἀριστολόχεια* (Dsk.; nach *κληματίτις*?, Richard Les noms grecs en -της 72).

H. *γία* (= *Fla*) *ἄνθη* und die epische Metrik bestätigen Zusammenhang mit lat. *viola*; beide sind wahrscheinlich aus einer Mittelmeersprache entlehnt, s. die Lit. bei W.-Hofmann s. v.

**ἰονθος** m. 'junger Bart, Flaum', gewöhnlich 'mit dem ersten Bart herausbrechender Gesichtsausschlag' (Hp., Arist., Phld. u. a.). — Davon *ιονθώδης* 'ausschlagähnlich' (Thphr., Gal.) und *ιονθάς* f. 'zottig, bärtig', Beiwort von *αἶξ* (ξ 50; zur Bildung Chantraine Formation 354).

Kann als reduplizierte Bildung *\*fi-Forðos* (vgl. Schwyzer 423) zu einem Wort für 'Haar usw.' gehören, das im Keltischen, Germanischen und Baltoslavischen vertreten ist: mir. *find* 'Haupthaar' (idg. *\*uendh-*, [*\*uendh-?*]), ahd. *wint-brāwa* 'Wimper' (idg. *\*uendh(o)-*), mir. *fēs* 'Haupthaar', apreuß. *wanso* f. 'der erste Bart', aksl. (*v*)*psъ* 'barba, mystax' (idg. *\*uendh-s-o-* bzw. *\*uondh-s-o-*); Lidén IF 19, 345ff. — Die Wörter können als Verbalnomina zum idg. Verb *winden* (WP. 1, 261) gehören; wegen der Bedeutung vgl. ἰουλος. Unbefriedigende Stammanalyse bei Specht Ursprung 237.

ἰορκος m. 'Reh, Gazelle' s. δορκάς.

1. ἰός 'ein und derselbe, der eine' s. ἴα.

2. ἰός m., pl. *ἰοί*, auch *ἰά* (Y 68; zum Genuswechsel Schwyzer-Debrunner 37 m. Lit.) 'Pfeil' (ep. poet. seit II.; Trümper Fachausdrücke 67). Als Vorderglied z.B. in ἰο-δόκος 'Pfeile aufnehmend' (φαρτέρη Hom.), -η f. 'Köcher' (A. R. u.a.); zu ἰο-χέαιρα s. bes. — Aus *\*ioF-o-* und bis auf den erweiternden Themavokal (Schwyzer 472) mit aind. *īṣu-*, aw. *išu-* 'Pfeil' identisch (Curtius 402; weitere Lit. bei Bq).

3. ἰός m. 'Gift' (Pi., Trag., auch Plu. u.a.). Als Vorderglied z.B. in ἰο-βόρος '(wie) Gift verzehrend' (Nik., Opp.); Ableitung ἰώδης 'giftig' (Kaiserzeit).

Altes Wort für 'Gift', oft durch euphemistische Ausdrücke ersetzt (φάρμακον, lat. *venenum*, germ. *gift*, frz. *poison* usw.), aber noch in den Randsprachen, d.h. Indoiranischen und Italokeltischen vorhanden: aind. *viṣā-* n., aw. *viša-*, lat. *vīrus* n. (Genus sekundär) = irisch *fī*, idg. *\*uīso-*; zum Quantitätswechsel vgl. z.B. die Fälle bei Fraenkel Nom. ag. 1, 91. Neben diesen thematischen Formen steht im Indoiranischen das einsilbige aw. *viš-* 'ds.' und, mit abweichender Bedeutung, aind. *viṣ-* 'faeces'. Ähnlich bedeutet lat. *vīrus* auch 'zähe Flüssigkeit, Schleim, Saft'; vgl. noch kymr. *gwyar* 'Blut' und 4. ἰός. Da idg. *\*uīs(o)-* seinerseits wahrscheinlich ein tabuistisches Ersatzwort ist, kommt weitere Beziehung zu einem Verb, aind. *veṣati* 'zerfließen' (Gramm.; mehrdeutig *veṣantir* als Beiwort der Ströme RV. 1, 181, 6), wozu u.a. germ. Flußnamen wie *Wisura* 'Weser', *Vistula* 'Weichsel' (zuletzt Krahe Beitr. z. Namenforschung 4, 38ff.), ernstlich in Betracht. — Lit. bei Bq, WP. 1, 243f., W.-Hofmann s. *vīrus*.

4. ἰός m. 'Grünspan, Rost' (Thgn., Hp., Pl., Theok., Dsk., Plu., SIG 284, 15 [Chios IV<sup>a</sup>]). Davon ἰώδης 'grünspanfarbig, rostfarbig' (Hp., Thphr., Kall. Hist., Dsk., Plu. u.a.). — Angesichts der wechselnden Bedeutung von idg. *\*uīs(o)-* (s. zu 3. ἰός) liegt es unzweifelhaft am nächsten, mit Fick 2<sup>3</sup>, 242



ιός 'Grünspan, Rost' mit ιός 'Gift' zu identifizieren. Es kann sich dabei um berufsmäßige Verschiedenheiten des Sprachgebrauchs handeln; zu bemerken ist noch, daß ιός 'Grünspan, Rost' im Gegensatz zu ιός 'Gift' seit alters auch in der Prosa benutzt wurde, was auch für eine stilistische Differenzierung spricht.

ιότης nur Dat. ιότητι (Hom. elfmal, A. R.; ιότατι Alk. *ā* 3, A. Pr. 558 [lyr.]) außer ιότητα O 41 etwa 'Wille, Entschluß, Anlaß' (θεῶν ιότητι usw.; zum Gebrauch bei Homer [nur in der Rede] Krarup Class. et. Med. 10, 13). — Nicht sicher erklärt. Zwei Hypothesen: 1. zu aind. *is-* 'wünschen' (Präs. *icchāti*), u. zw. entweder aus *\*iso-tāt-* (Curtius 402 nach Pott u. A.; auch Schwyzer 528 A. 8 mit einer zweifelhaften Alternative) oder auch *\*isto-tāt-* vom Ptz. *\*istós* = aind. *istā-* 'erwünscht' (Chantraine Formation 294); 2. zu *ἵεμαι* 'sich beeilen, begehren' aus *\*Fw-της* oder, mit haplogologischer Kürzung, *\*Fiotó-της*, von *\*Fioros* 'wollend' = lat. (*in-*)*vītus* (s. zu *ἵεμαι*; Fick 1, 124 und 543, Sommer Lautstud. 12f.). — An beiden diesen Erklärungsversuchen eine wohlbegründete Kritik ühend will Leumann Hom. Wörter 127ff. nicht weniger kühn ιότητι aus einer falschen Zerlegung von *δηιοτήτι* (-τος) 'Feindseligkeit' in *δη ιότητι* (-τος) herleiten; der böot. EN *Θειο-Fioros*, der zweifellos stark zugunsten eines urspr. *Fiότητι* spricht, wäre aus dem ep. *θεῶν ιότητι* gebildet. Gegen Leumann u.a. Fraenkel Gnomon 23, 373.

ιουλος m. 'erstes Milchhaar, Korngarbe, Kätzchen', auch Ben. eines dem Tausendfüßler ähnlichen Wurms (*λ* 319, A. Th. 534, Arist., Thphr. usw.). Als Vorderglied z.B. in *ιουλό-πεζος* „mit Füßen wie ein *ιουλος*“, von einem Schiff, d.h. 'mit vielen Rudern' (Lyk. 23). — Ableitungen: *ιουλός* f. Fischname 'Coris iulis' (Arist. u.a.), nach der Ähnlichkeit mit einem Tausendfüßler (Strömberg Fischnamen 125; ausführlich Thompson Fishes s.v.), auch *ιουλος* benannt (Eratosth.); *Ιουλῶ* f., „Göttin der Korngarbe“ = Demeter (Semus 19), daraus rückgebildet *ιουλος* 'Lied zu Ehren der Demeter' (ibid., Eratosth. u.a.; verfehlt Mann Lang. 28, 38), auch *καλλιουλος* (für *καλλι-ιουλος*, Semus); *ιουλώδης* 'einem Tausendfüßler ähnlich' (Arist.); denominatives Verb *ιουλίζω* 'Milchhaar bekommen' (Tryph.).

Aus *\*Fl-Folnos* durch Reduplikation (vgl. *ιονθος*), zu *οἶλος* 'wollig, kraus' (s.d.) und 2. *εἰλέω* (> *\*Fελνέω*) 'drehen, winden'.

ιοχέαιρα f. Attribut der Artemis, auch substantivisch gebraucht (Hom.; Pi. P. 2, 9 [mit Kürzung des *ι-*], poet. Inschr.), auf die *φαρέτρα* übertragen (AP 6, 9); auch Ben. der Viper (Nik. Fr. 33).

Seit dem Altertum gewöhnlich als 'Pfeile ausschüttend, Pfeilschützin' erklärt, von ἰός 'Pfeil' und χέω, vgl. δούρατ' ἔχευαν *E* 618; durch gelehrte Spielerei von Nik. auf ἰός 'Gift' bezogen. Das Hinterglied ist nach χίμαιρα, γέαιρα u. a. geformt (Schwyzer 452 u. 475, Chantraine Formation 104); da es als selbständiges Wort nie existiert hat, ist nicht zu entscheiden, ob es auf einen ρ-Stamm \*χέρ-αρ (Benveniste Origines 27) oder auf einen ν-Stamm (πίερα: πίων, πέπειρα: πέπων) zurückzuführen ist. — Dagegen nach Heubeck Beitr. z. Namenforschung 7, 275ff. (mit Pisani; Einwände bei Belardi Doxa 3, 208, Fraenkel Ling. Posn. 4, 96) von ἰός und χεῖρ als 'die den Pfeil (die Pfeile) in der Hand hält'; für diese Deutung sprechen namentlich ähnliche aind. Bildungen, z. B. ἰση-*hasta* 'der einen Pfeil in der Hand hält', ὄλα-*hasta* 'der eine Lanze in der Hand hält'. Zum Formalen s. zu χεῖρ. — Nicht mit Ehrlich Sprachgeschichte 48 als 'Jagdruf gellend' von ἰά 'Geschrei' und einem Verb 'rufen' (aind. *hávate*); vgl. Kretschmer Glotta 4, 350.

ἱπνη f. N. eines Vogels (Boios ap. Ant. Lib. 21, 6); daneben ἱππα (nach der alphab. Folge eher mit Vossius ἱπτα) und ἱττα ὄρνοκόλαψ, ἐθνικῶς *H.* — An ἱττα erinnert σίττη, s. d.; sonst dunkel. Vgl. Solmsen Wortforsch. 173 A. 2.

ἱπνός m. 'Ofen', auch 'Küche' und 'Laterne' (ion. att.), myk. *i-po-no?*; Kompp., z. B. ἱπνο-πλάθος 'Ofensetzer' (Pl.), Ἐφ-ἱπνος Ζεὺς ἐν Χίῳ *H.* — Ableitungen: Deminutivum ἱπνίον (Mediz.); ἱπνών (Delos III<sup>a</sup>), ἱπνίων (Gortyn) 'Küche'; ἱπνίτης (ἄρτος) 'im Ofen gebackt(es Brot)' (Hp. u. a.; vgl. Redard Les noms grecs en -της 89); ἱπνιος 'zum Ofen gehörig usw.', ἱπνια τὰ καθάρματα τοῦ ἱπνοῦ *H.* (Kall. *Fr.* 216); ἱπνεῶ 'im Ofen backen' (*H.*; *ἱπνε[ύεσθαι]* *IG* 1<sup>2</sup>, 4, 15) mit ἱπνευτής *furnarius* (Gloss.).

Zu ἱπνός, viell. aus \*ἱπνός (vgl. Ἐφ-ἱπνος und das nicht ganz sichere *ἱπνε[ύεσθαι]* *IG* 1<sup>2</sup>, 4, 15), stimmt bis auf den Anlaut ein synonymes westgerm. Wort, ags. *ofen*, ahd. *ovan* 'Ofen', auch ano. *ofn*, urg. \**ofna* < \**úfna*-. Daneben stehen im Gotischen und Nordischen Formen mit Guttural, got. *auhns*, aschw. *oghn*, urg. \**oχna*-, \**o3na* < \**úχna*-, \**u3ná*-. Unter Annahme einer ursprünglichen Bedeutung 'Glutpfanne, Kohlenbecken' werden die genannten Wörter mit aind. *ukhá-m.*, *ukhá f.* 'Topf, Kochtopf, Feuerschüssel' zusammengehalten, wozu wiederum das mit Diphthong anlautende lat. *auilla* 'Topf, Hafen', nach dem Deminutivum *auxilla* zu schließen aus \**auxlā*. Die wiederholten Versuche, alle diese Formen mit Hilfe der zu Gebote stehenden lautlichen Mittel auf ein gemeinsames Grundwort (*auq<sup>h</sup>-*, *uq<sup>h</sup>-*, *ueq<sup>h</sup>-*) zurück-

zuführen, haben zu keinem einwandfreien Resultat geführt; im allg. werden die Formen mit Labial als einzelsprachliche Neuerungen erklärt (so zuletzt Holthausen KZ 72, 206). Nach Bq (mit Meillet MSL 9, 137) sind zwei verschiedene Wörter anzunehmen. — Weitere Formen und Einzelheiten, auch aus dem Keltischen, Baltischen und Albanischen, bei WP. 1, 24, Pok. 88, W.-Hofmann s. *avulla*, Feist Vgl. Wb. d. got. Spr. s. *auhns*, Mayrhofer Wb. s. *ukháh*; daselbst auch reiche Literaturangaben.

**ἵπος** f. (n.) 'Presse (zum Walken, zu medizinischen Zwecken usw.), schweres Gewicht im allg.' (Pi., Archil., Hp., Ar. usw.). Denominatives Verb *ἰπώω*, auch mit *ἄπ-*, *ἐξ-*, 'pressen, drücken' (Hdt., Hp., A., Kom. usw.); davon *ἰπωσις* 'das Pressen, Druck' (Hp.), *ἰπωτήριον* 'Ölpresse, Kelter' (Pap.), 'Kathete' (Mediz.), *ἰπωτρίς* 'pressend, drückend' (*σπάθη*, Mediz.), *ἐξιπωτικός* 'auspressend' (Gal.). — Daneben der primäre Aorist *ἵρασθαι* mit dem Futurum *ἵπεται* (A 454 = II 237, B 193), eher 'drücken, bedrängen' als 'schädigen' (= *φθεῖραι*, *βλάπτει* H. u. a.); Präs. *ἵπτω* = *βλάπτω* nur EM 481, 3.

Unerklärt. Nach Solmsen Wortforsch. 172ff. (wo wichtige Einzelheiten) zum lat. Adv. *vix* 'kaum'; dagegen W.-Hofmann s. v. Nicht zu lat. *icō* 'schlagen' (Curtius 461), auch nicht zu *λάπτω* (s. d.).

**ἵππος** m. f. 'Pferd, Roß, Stute' (seit Il.), kollektiv f. 'Reiterei' (ion. att.), myk. *i-go*? — Überaus oft in Kompp., sowohl als Vorder- wie als Hinterglied in verschiedenen Funktionen: Bahuvrihi (*λεόν-ἵππος*), verbale Rektionskompp. bzw. Zusammenbildungen (*ἰππό-δαμ-ος*, *ἰππ-ηλά-της*), Determinativkompp. (*ἵππο-τοξότης*); zuweilen mit umgeformtem Hinterglied (*ἵππο-πόταμος*, *ἵππ-αγρος* für *ἵππος ποτάμιος*, *ἄγριος*, Risch IF 59, 287; *ἵππο-κορυστής*, s. *κόρυς*); mit metrisch bedingtem *ἵππιο-* für *ἵππο-* in *ἵππιο-χαίτης*, *-χάρμης* (ep.). Als Vorderglied auch vergrößernd und verstärkend, namentlich in Pflanzennamen (*ἵππο-λάπαθον* u. a., Strömberg Pflanzennamen 30). — Zahlreiche Ableitungen. A. Substantiva: Deminutiva *ἰπάριον* (X. u. a.), *ἰππίσκος* '(kleines) Standbild eines Pferdes' (Samos IV<sup>a</sup>) usw., *ἰππίδιον* als Fischname (Epich.; Strömberg Fischnamen 100). — *ἰππότης* m. 'Rosse-, Wagenlenker' (ep. poet. seit Il., auch sp. Prosa; bei Homer immer *ἰππότης* mit Vok. = Nom.; darüber Risch Sprachgesch. und Wortbed. 389ff.), f. *ἰππότης* (Nonn. u. a.); *ἰππεύς* 'Rosselenker, Wettkämpfer zu Wagen' (Il.), 'Reiter' (Sapph., A., Hdt. usw.), 'Ritter' als Korporation oder gesellschaftliche Klasse oder Stand (Hdt., Ar., Arist. usw.); davon *ἰππείω*, s. C.; auch als N. eines Kometen wie *ἰππίας* (Plin., Apul.; Scherer Gestirn-

namen 107); *ἱππών* 'Pferdestall' (att. Inschr., X. u. a.); *ἱπνάκη* 'Käse aus Stutenmilch' (Hp. usw.), auch Pflanzennamen (Strömberg Pflanzennamen 136; Bildung wie *ἐριθάκη*, *άλωνάκη* u. a.); *ἵππερος* „Pferdesucht“ (Ar., wie *ἵκτερος*, *ἵδερος*); *ἵπποσύνη* 'Rosselenkerkunst, Reiterei' (ep. poet. seit II.; Urs Wyss Die Wörter auf -σύνη 23 u. 49). — B. Adjektiva: *ἱππός* f. 'zum Pferde gehörig, Stand und Zensus der Ritter in Athen' (Hp., Arist. u. a.); *ἵππειος* 'zum Pferde gehörig usw.' (ep. lyr. seit II.); *ἵππιος* 'ds.' (Alk., Pi., Trag. usw.), oft als Götterepitheton (Poseidon, Athena usw.); davon *ἱππιών* als Monatsname (Eretria); *ἱππικός* 'ds.' (ion. att. Prosa, auch Trag.; Chantraine Et. sur le vocab. gr. 141); *ἱππώδης* 'pferdeähnlich' (X. u. a.). — C. Verba: 1. *ἱππάζομαι*, auch mit *ἀφ-*, *ἐφ-*, *καθ-* u. a., 'Rosse lenken, führen, reiten, als Reitpferd dienen' (seit II.) mit *ἵππασία*, *ἵππάσιμος*, *ἵππαστήρ*, -άστρια, *ἵππαστής*, -αστικός, *ἵππασμα*, *ἵππασμός*. 2. *ἵππεύω* 'ds.' (ion. att.), eig. von *ἵππεύς*, aber auch auf *ἵππος* beziehbar (Schwyzer 732), auch mit Präfix, z. B. *ἀφ-*, *καθ-*, *παρ-*, *συν-*; davon *ἵππευτήρ*, -τής, *ἵππεία*, *ἵππενσις*, *ἵππενμα*; weitere Einzelheiten bei Boßhardt Die Nom. auf -εύς 34f. — Dazu kommen zahllose Eigennamen, sowohl Voll- wie Kurznamen (*ἱππόλυτος*, *ἱππίας*, *ἱππη* usw. usw.). Aus der reichen Lit. sei hier nur verwiesen auf E. Delebecque Le cheval dans l'Iliade. Paris 1951.

Die einzelsprachlichen Formen des idg. Wortes für 'Pferd', z. B. aind. *ásva-* (wovon *áśv(i)ya-* = *ἵππιος* durch parallele Neuerungen), lat. *equus*, venet. Akk. *ekvon* (Lejeune Studi etr. 21, 220ff.), kelt., z. B. air. *ech*, germ., z. B. ags. *eoh*, alit. *ešva* 'Stute', toch. B *yakwe*, wozu vielleicht noch thrak. PN wie *Βετєσπιος* u. a. m., ergeben idg. \**ekuos*; daraus wäre gr. \**ἐππος* oder \**ἐκκος* zu erwarten (zum Lautlichen Schwyzer 301). Eine Form mit gutturaler Geminata liegt tatsächlich in *ἱκκος* (EM 474, 12), *Ἴκκος* PN (tarent., epid.) vor; in *Λεύκ-ἵππος* u. a. könnte zur Not eine ursprüngliche Lenis bewahrt sein, wenn nicht analogische Erhaltung der Tenuis (vgl. andererseits *τέθρ-ἵππον*) wahrscheinlicher wäre. Unerklärt bleibt jedoch trotz mehrerer Erklärungsversuche das *ι-*; vgl. zuletzt Pisani Ist. Lomb. 73, 485ff. mit Diskussion anderer Ansichten, Deroy REGr. 64, 423ff.; ältere Lit. bei Bq, WP. 1, 113f., W.-Hofmann s. *equus*, Schwyzer 351. So ist fremder Ursprung anzunehmen; mit Hinweis auf die Wechselformen *ἱκκος*: *ἵππος* und auf pannonische PN *Ecco*, *Eppo*, maked. *Ἐπό-κίλλος*, wozu noch der illyr. VN *Ἐπειοί* in Elis (Krahe, s. Pok. 302), will Kretschmer Glotta 22, 120f. *ἵππος* als ein nordbalkanisches LW erklären. — Zu idg. \**ekuos* 'Pferd' wäre nach Wagner KZ 75, 67 (mit G. Hüsing u. A.) auch lat. *aqua*, got. *aha* usw. 'Wasser' als „göttliche Stute“

zu ziehen; niemand dürfte zu Gunsten dieser Hypothese auf den Vergleich des lat.-germ. Wortes mit den primären Verba heth. *e-ku-uz-zi* 'trinkt', toch. AB *yok-tsi* 'trinken' verzichten wollen.

**ἵπταμαι** = **πέτομαι**, 'fliegen' (Mosch., Babr. u. a.). Zu **ἐπτην**, **πτήσομαι** nach **ἐσττην**, **στήσομαι**: **ἵσταμαι** geschaffen. Schwyzer 681 m. Lit.

\***ἴπτομαι**, Aor. **ἴπασθαι** 'pressen, drücken' s. **ἱτος**.

**ἱρην**, **ἱρήν** Ben. des erwachsenen Jünglings in Sparta s. **εἰρήν**.

\***ἱρις**, -**ιδος**, -**ιν** f. Iris, Tochter des Thaumias u. der Elektra, Botschafterin der Götter (Il., Hes. u. a.). — Daneben als Appellativum **ἱρις**, -**ιδος**, -**ιδα**, -**ιν** f. 'Regenbogen' (seit Il.), auch übertragen von einem Lichthof, vom Mondhof, von der Regenbogenhaut usw. (Arist., Thphr., Gal. u. a.), als Pflanzennamen 'Schwertlilie' (Arist., Thphr. u. a.; wegen ihrer buntfarbigen Blüte, Strömberg Pflanzennamen 49), auch N. eines Steins (Plin.). — Ableitungen: **ἱριος** (Kom., Thphr., Plb. u. a.), -**εος** (Nik.) 'aus der Schwertlilie bereitet', **ἱρώδης** 'regenbogenähnlich' (Arist.), **ἱρίτις** f. N. eines Steins (Plin.; Redard Les noms grecs en -της 55); Denominativum **ἱρίζω** 'wie der Regenbogen schimmern' (PHolm. 7, 6).

Die ursprüngliche Form **ἱρις** geht sowohl aus einem inschriftlichen Beleg (kor.) wie aus der epischen Metrik (Chantaine Gramm. hom. 1, 152) hervor. Das Appellativum (**ἱρις**) ist von Bechtel Hermes 45, 156f. u. 617f. (ähnlich Jacobsohn Herm. 44, 91A.2), Lex. 181 (wo indessen wenig wahrscheinlich die Nebenform **ἱρις** aus **ἱρις** erklärt wird) mit guten Gründen auf ein Verb 'biegen' zurückgeführt worden, das auch in **ἱτέα** und **ἱτις** zu verspüren ist; ein **ι**-Suffix erscheint auch im Germanischen, z. B. ags. **wir**, awno. **wirr** 'Metalldraht, gewundener Schmuck' (Kretschmer Glotta 2, 354). Anders Osthoff Arch. f. Religionswiss. 11, 44 (zu **ἱρις**) 'sich vorwärts bewegen' usw., s. Bq). Mit dem Appellativum ist der Name der Götterbotin ohne Zweifel identisch, s. Bechtel a. a. O. gegen Maaß IF 1, 159ff. und Solmsen Unt. 148. — Eine Nachbildung von **ἱρις** wird allgemein in **ἱρις**, dem Namen des Bettlers („des Boten“) auf Ithaka, vermutet.

1. **ἱς**, Akk. **ἱν(α)** (3mal, nur vor Vok., vgl. unten), Instr. **ἱνι** f. 'Kraft, Stärke' (Hom., Hes.). Davon **ἱπιος** 'kräftig' (**ἱπια μήλα** Hom., D. P.; zur Bildung Schwyzer 461) mit PN wie **ἱπιδάδας**, **ἱπιδιτος** (böot., kor.), **ἱπιδις** (I 667 u. a.; Kosename); s. auch **ἱπιδιμος**. — 2. **ἱς**, **ἱνός** f., meist pl. **ἱνες**, Dat. **ἱνεσι**, spät **ἱσιν**, **ἱναις** 'Sehne' (Hom., Hp., Archil., Ar. u. a.), 'Nackensehne'

(P 522), 'Muskelfaden, Blutfaser (Fibrin), Pflanzenfaser, Blattnerf' (Pl., Arist., Thphr. u.a.; Einzelheiten aus dem botan. Sprachgebrauch bei Strömberg Theophrastea 129ff.). Kompp. ἄ-, πολὺ-ἴνος 'ohne, mit vielen ἴνες' usw. (Thphr.; Strömberg 135). Ableitungen: ἰνίον n. 'die Sehnenpartie am Hinterkopf, das Genick, der Nacken' (Il., Hp., Arist. usw.; vgl. κρανίον und Chantraine Formation 59); ἰνώδης 'sehnig, fibrös' (X., Arist., Thphr. u.a.); wohl auch ἰναία δύναμις H. (ganz unsichere Konj. *Peripl. M. Rubr.* 46); denominative Verba: ἰνώω 'mit ἴνες versehen, stärken' (Hdn.), ἐξ-ινώω 'die ἴνες entfernen, entkräften' (Lyk.), auch ἐξ-ινίζω, -ινιάζω (Gal., *Peripl. M. Rubr.* u.a.).

H. γίς (= *Fίς*) . . . ἰσχύς bestätigt die Identität von (*F*)ίς 'Kraft' mit lat. *vis* 'ds.' (nach Holthausen IF 62, 152 hierher noch germ. PN wie asächs. *Wī-rīc* [?]); der zu erwartende Akk. (*F*)ίν = *vim* läßt sich aus dem stets antevokalischen ἰν' leicht wiederherstellen. Es entsteht somit die Frage, ob ίς 'Sehne' durch eine bemerkenswerte Konkretisierung von ίς 'Kraft' entstanden ist oder als ein besonderes Wort zu gelten hat. Alt ist die Annahme (z.B. G. Meyer Gr.<sup>3</sup> 418), daß die ν-Stammflexion ἰν-α, ἰν-ες usw. aus einem erweiterten Akk. (*F*)ἰν-α hervorgegangen sei; in formaler Hinsicht bietet sie eine jedenfalls mögliche Lösung. Nach Sommer Lautstud. 118 wäre ἰν- in ἰν-ες, ἰν-ίον usw. als n-Ableitung eines alten s-Stammes \**uī-s-* (in lat. *vīr-ēs*?; unsicher, s. W.-Hofmann s. 2. *vis*) aus \**uīs-n-* zu erklären, wozu sekundär der Nom. *ίς*; auch dabei wird also von dem abstrakten Begriff 'Kraft' ausgegangen. Ähnlich Kretschmer Glotta 30, 94 A. 1 (aus \**uīs-en-*), Pisani Ist. Lomb. 76, 14 f. (\**uīs-* urspr. neutr.), Specht KZ 59, 291; s. noch Schwyzer 570 m. A. 2. — Dagegen will Scheftelowitz IF 33, 158 f. ein besonderes Wort (*F*)ίς, (*F*)ἰνώς 'Sehne' (vgl. γίς ἰμάς H.) ansetzen, von einem Verb 'biegen' (s. ἴνυς, ἰρίς), u. zw. entweder aus \**uī-n-* (vgl. čech. *wínek* 'Band, Stirnband') oder aus \**uīs-n-* (> gr. *Fίν-*).

ἰσᾶμι 'weiß', Inf. *ἰσάμην* (Gortyn), dor. Neubildung (Theok., kret. usw.) zu 3. pl. *ἰσάντι* = att. *ἰσασι* nach *ἰσάντι*: *ἰσᾶμι*. Schwyzer 665 A. 3 m. Lit., 773.

ἰσάτις, -ιδος, -ιος, -εως f. N. einer blaufärbenden Pflanze 'Waid, *Isatis tinctoria*' (Hp., Thphr., Samos IV<sup>a</sup> usw.); davon *ισατώδης* 'waidähnlich' (Hp., Aret.). — Eine sehr entfernte Ähnlichkeit zeigen lat. *vitrum* 'ds.' und ahd. *weīt*, ags. *wād* 'Waid', wozu noch mlat. *waīda* u.a. (Prellwitz<sup>2</sup> s. v.); sie läßt sich vielleicht durch Entlehnungen aus einer gemeinsamen unbekannten Quelle erklären. Vgl. Bq s. v., WP. 1, 236, W.-Hofmann s. 2. *vitrum* m. Lit.; auch Schwyzer 314 u. 506.

**ἰσθμός** m., auch f. (nach ἡ ὁδός u. a.; vgl. Schwyzer-Debrunner 34 A. 2) 'schmaler Zugang, Landzunge, Erdenge, Meerenge, Hals', insbes. als EN die Landenge an Korinth (ion. att. usw.). Als Hinterglied mit *ω*-Suffix in der Hypostase *παρ-ἰσθμ-ια*, n. pl. u. sg. 'Tonsillen, Schlund' (Hp., Arist. u. a.). — Ableitungen: *ἰσθμιος* 'zum Isthmos gehörig' (Pi., Trag.), *τὸ ἰσθμιον* 'Halsband' (σ 300), *τὰ ἰσθμια* 'Schlund, Kehle' (Hp. u. a.); *ἰσθμιον* auch übertr. vom Hals einer Flasche und von der Flasche selbst (kypr. Wort bei Pamphil. ap. Ath. 11, 472 e; anders Leumann Hom. Wörter 271); *τὰ Ἰσθμια* Ben. der korinthischen Spiele (Pi., Simon., Ar. usw.) mit *Ἰσθμο-νίκης*, -νικος 'Sieger an den I.' (B.), *Ἰσθμιασταί* 'Zuschauer der I.' (Titel eines Schauspiels des A.; wie *Ἀπολλωνιασταί* u. a., Chantraine Formation 317; *ἰσθμιάζω* Suid., H.), auch *Ἰσθμιᾶται* (Delos II<sup>a</sup>); *ἰσθμικός*, -ιακός 'zum Isthmos, zu den Isthmien gehörig' (Ar., Str. u. a.), *ἰσθμώδης* 'isthmosähnlich' (Th. u. a.). — Das denominative *ἰσθμαίνω* = *ἄσθμαίνω* mit *ἰσθμα* = *ἄσθμα* H. ist durch Kreuzung von *ἰσθμός* 'Hals' mit *ἄσθμαίνω* entstanden.

Vielleicht von *εἶμι* 'gehen' mit *θυο*-Suffix, vgl. die Nebenform *ἰθυμός*, *ἰθυμο-νίκης* (Inschr.) und *ἰ-θυμα*, *εἰσ-ἰ-θυμη*; zur Bed. vgl. anord. *eið* n. 'Landenge', idg. \**oi-dho-* (oder \**oi-to-*). Das -σ- ist indessen nicht aufgeklärt; eine Grundform \**idh-dhmo-* läßt sich nicht begründen. Nach Chantraine Formation 137 daher Zurechtlegung eines lokalen Lehnworts. Ältere Lit. bei Bq und WP. 1, 103; dazu noch Schwyzer 492 A. 12, v. Wilamowitz Eur. Her. zu V. 958.

**ἰσῶ** nur 3. sg. Ip. *ἰσκε(ν)* und Ptz. *ἰσκοντες*, *ἰσκονσα* 'gleich machen, nachahmen, ähnlich finden, verwechseln' (Hom.), auch 'nachbilden' = 'erdichten' (τ 203 mit *λέγων*; vgl. *simulāre*), 'irrtümlich vermuten, irrereden' (χ 31, nach τ 203); daraus 'vermuten' (Simon. 130) und bei den Alexandrinern (auch 1. sg. *ἰσκον*, Ptz. *ἰσκων*) 'reden, sagen' (Theok., A. R., Lyk.). — Wahrscheinlich aus \**Flx-sk-ω*, s. *ἔοικα*; dazu Bechtel Lex. s. v., Chantraine Gramm. hom. 1, 317. Ältere Lit. bei Bq.

**ἰσος**, ep. *ἰσος*, f. *ἔση* (vgl. unten), ark. kret. böot. *Ἰσῶς* (H. *γίσ-γον· ἰσον*) 'gleich' an Zahl, Stärke, Größe, Rang usw. (seit II.). Sehr oft als Vorderglied, z. B. *ἰσό-θεος* 'göttergleich' (seit II.), Hypostase aus *ἰσος θεῶ* oder Bahuvrihi 'Götter als Ebenbürtige habend' (Risch 170; vgl. Sommer IF 55, 195 A. 2), *ἰσό-πεδον* 'Ebene' (II. u. a.), *ἰσό-πεδος* 'mit der gleichen Ebene, gleichhoch' (Hdt., Hp. u. a.; vgl. Risch IF 59, 15), *ἰσ-ηγορίη*, -ία 'gleiches Recht zum Sprechen, gleiches Bürgerrecht' (ion. att.; Zusammenbildung von *ἰσον ἀγοράσθαι*); zu *ἰσοπαρίζω* s. bes.; als Hinterglied z. B. in *ἄ(ν)-ισος* 'ungleich, unbillig' (ion. att.; zunächst als Bahuvrihi von *τὸ ἰσον*, ἡ ἰση 'Gleich-

heit, gleiches Recht'). — Ableitungen: *ἰσότης* 'Gleichheit' (Pl., Arist. usw.), *ἰσάκις* 'gleichvielmal' (Pl. usw.), *ἰσαχῶς* 'auf ebensoviele Weisen' (Arist.); denominative Verba: *ἰσάζω* 'gleich machen, sein' (seit Il.) mit *ἰσασμός* (Epikur.) und *ἰσαστικός* (Eust.); *ἰσόομαι*, -*όω* 'gleichkommen, gleichmachen' (seit η 212); *ἰσαλόμαι* 'gleichgemacht werden, gleich sein' (Nik., Arat.); zu den Denominativa Schwyzer 727 u. 734.

Der Bildung nach stimmt *ἰσός*, woraus ep. *ἰσος* (mit Vokalprothese f. *ἔ*-(*F*)*ίση*, vgl. zum Digamma Chantraine Gramm. hom. 1, 144), att. *ἰσος*, zu \**μόνφος* (> *μοῦνος*, *μόνος*), \**δλφος* (> *οῦλος*, *δλος*) u. a.; die weitere Analyse bleibt unsicher. Da idg. -*sm-* sich im Griechischen nicht halten konnte, ist die Zusammenstellung mit aind. *viṣu-* 'nach verschiedenen Seiten' (Curtius 378) hinfällig. Lautlich befriedigt dagegen eine Grundform \**φισ-φος* (vgl. Schwyzer 308); die morphologische Anknüpfung an eine schwundstufige Nebenform \**φιδσ-* von *εἶδος* 'Gestalt' (Brugmann Grundr.<sup>2</sup> 2: 1, 205) ist indessen hypothetisch. — Noch anders Meillet BSL 26, 12f. (zu *δύω*; dagegen Kretschmer Glotta 16, 195), Jacobsohn Hermes 44, 88ff. (zu *χεῖ-s-* 'biegen'; dagegen Brugmann IF 28, 365ff., WP. 1, 312).

**ἰσοφαρίζω** nur Präsens 'sich gleich stellen, jmdm. gleichkommen, sich mit jmdm. messen' (Il., Hes., Simon., Theok.); 'gleich machen' (Nik. Th. 572). — Für \**ἰσοφορίζω* = *ἴσα φέρειν* von einem hypothetischen \**ἰσο-φόρος* mit unklarem *a*-Vokal, wahrscheinlich nach einem unbekannten Muster (Typus *ἰσοβαρής*?); vgl. indessen auch den *a*-Vokal in *φαρέτρα*. In ähnlicher Bed. auch *ἀντιφερίζω* 'sich einem gegenüberstellen' (Il. usw.) nach *ἀντι-φέρω*. — Danach *αὐτοφαρίζειν* *αὐτοματεῖν* H. — Vgl. Schwyzer 736 A. 5, 449 A. 4, Chantraine Gramm. hom. 1, 339.

**ἴσασθαι** *κληροῦσθαι* H.; auch *ἴσσης* für *ἴσης* (ι 42 = 549) und sogar *ἴσα* für *ἴσα* (β 203; Bolling ClassPhil. 26, 313; anders Verdenius Mnemos. 4: 9, 49)? — S. *αἴσα*; dazu Bechtel Dial. 1, 120 und Luther „Wahrheit“ und „Lüge“ 70.

**ἰσάνω** hell. u. spätes Präsens für *ἰστημι* (Plb., Pap., Inschr. usw.), zum Inf. *ἰσάναι* neugebildet und somit von arm. *stana-m* (Aor. *sta-çay*) 'erstehen, erwerben', lat. *dēstināre* 'festmachen, fest beschließen' u. a. (s. Bq, WP. 2, 604, W.-Hofmann s. *dēstinō* m. Lit.) unabhängig. — Ähnlich gebildet ist kret. *στανώ* 'einsetzen' (*πόλιν σταννέσθων* GDI 5040, 66), thematische Erweiterung eines primären schwundstufigen Präsens vom Typus *αἴννμαι*, wohl nach *τανώ* u. a.; die Bildung stimmt zu aw. *fra-stanvanti*, -*e* 'sie gewinnen einen Vorsprung'. Schwyzer 696f., 698f. m. Lit.



**ἵστημι**, dor. ἱσῑ̄μαι, Med. ἱσταμαι, Aor. στήσαι, στήσασθαι, Fut. στήσω 'stellen, sich stellen, stehen machen, anhalten' (seit Il.), Aor. Pass. σταθῆναι (seit Od.), Fut. σταθήσομαι (att.); intr. Aor. στήναι mit Fut. στήσομαι 'hintreten', Perf. ἕστηκα 'stehen' (seit Il.), sehr oft mit Präfix, ἀνα-, κατα-, ἀπο-, ἐξ-, μετα- usw. usw. — Die zahlreichen, z. T. altererbten Ableitungen werden unter besonderen Schlagwörtern behandelt, s. ἱστός, σταθμός, σταμῖνες, στάμνος, στάσις, στατήρ, στήλη, στήμων, στοά usw.; vgl. noch σταυρός u. a.

Zu dem intr. athematischen Wurzelaorist ἔ-στη-ν stimmt genau aind. *á-sthā-m*, idg. *\*é-st(h)ā-m*. Daneben steht ohne außergriechische Entsprechung schon bei Hom. ein transitiver σ-Aorist ἔ-στη-σ-α wie ἔ-φῶ-σ-α neben ἔ-φῶ-ν u. a.; das intrans. Futurum στή-σομαι, ursprünglich zu ἔ-στη-ν gebildet, aber mit den σ-Aoristen assoziiert, ist wahrscheinlich dabei wirksam gewesen. Auch das trans. reduplizierte athematische Präsens ἵ-στη-μι ist auf das Griechische beschränkt und schließt sich den semantisch befreundeten τί-θη-μι, ἱ-η-μι, βί-βη-μι an; sowohl das Indoiranische wie das Italokeltische haben dafür thematische Bildungen, z. B. aind. *tí-sth-ati* 'steht', lat. *si-st-ūt* 'bleibt stehen, stellt'. Die transitive Bedeutung, die auch lat. *sistō* kennzeichnet (vgl. *gi-gn-ō*), erscheint sowohl in τί-θη-μι wie in ἔ-στη-σα und kann mit beiden in Verbindung stehen. Das intr. Perf. ἔ-στη-κ-α, pl. ἔ-στᾶ-μεν ist bis auf die κ-Erweiterung alt und spiegelt zusammen mit aind. *ta-sthāu*, pl. *ta-sthi-mā*, lat. *ste-ti-mus* ein idg. Perfekt wider. Alt ist desgleichen das Verbaladjektiv στᾶ-τός 'stillstehend, stätig' (seit Il.; hier von Pferden wie awno. *staðr*, nicht passiv mit Ammann *Mvήμης χάριν* 1, 17) = aind. *sthī-tā* 'stehend', lat. *stā-tus* 'gestellt' (auf *sistō* bezogen), awno. *sta-ðr* 'zum Stehen geneigt, stätig' usw. Ganz fraglich ist dagegen die Gleichung ἔ-στᾶ-θης : aind. *á-sthi-thās*. Weitere Einzelheiten mit Lit. bei Schwyzer 686f., 742, 755f., 762, 775f., 782. — Übrige idg. Formen, die für das Griechische ohne Belang sind (z. B. lat. *stō* < *\*stā-ǵō* = lit. *stō-jū*, aksl. *sta-jŕ* 'treten, sich stellen', germ., z. B. as. ahd. *stān*, *stēn* 'stehen' nach *gān*, *gēn* 'gehen'), in reicher Auswahl bei Bq, WP. 2, 603ff., Pok. 1004ff. ebenso wie in den Wörterbüchern der betr. Einzelsprachen, z. B. W.-Hofmann s. *stō*. S. auch ἱσῑάνω.

**ἱσῑα**, -ῑη 'Herd' s. ἑσῑα.

**ἱστός** m. 'Webebaum, Webstuhl, Gewebe; Mastbaum' (seit Il.). Oft als Vorderglied, z. B. ἱστο-δόκη 'Maststütze, Mastgabel' zum Aufnehmen des umgelegten Mastbaums (A 434), ἱστο-πέδη 'Mastfessel, Mastschuh' (μ 51 = 162, Alk. Z 2, 6); vgl.

Risch IF 59, 26; *ἴστο-βοεύς* 'Pflugbaum, -deichsel' (Hes. *Op.* 431, 435 [Versende], danach A. R. 3, 1318 u. *Orac. ap. Paus.* 9, 37, 4 [Versanfang]), metr. Verlängerung von \**ἰστό-βοος* = *ἰστός βοείος, βοῶν* (vgl. *ἵππο-πόταμος*) im Anschluß an die Gerätenamen auf -εύς; vgl. K. Meister HK 174, Boßhardt Die Nom. auf -εύς 31; auch *ἴστο-βόη* (*AP* 6, 104, nach -δόκη u. a.). — Davon *ἰστόιον*, gew. pl. -ία 'Segel, Segelwerk' (seit II.), auch 'Vorhang' (LXX), 'Webstück' als Maß (Pap.); Bildung wie *φορτίον* u. a. (Chantraine Formation 59).

Zu *ἴσταμαι* (bzw. einem verschollenen Präsens vom Typus lat. *si-st-ō*) als „der Ständer“ (nicht „der Steller“); urspr. vom Webebaum, vgl. Chantraine Étrennes Benveniste 14, Hermann Gött. Nachr. 1943, 7. S. auch *στήμων*.

**ἴστωρ**, -ορος m., böot. *Ἰστωρ* „der Wissener“, 'wissend, kundig' (*h. Hom.* 32, 2, Heraklit., B., S. u. a.), 'Zeuge' (*Hp.*, böot. Inschr., att. Ephebeneid bei Poll. 8, 106), in unklarer Bedeutung Σ 501, Ψ 486 ('Zeuge' oder 'Schiedsrichter'?), ebenso Hes. *Op.* 702. Mit Präfix: *συν-ἴστωρ* '(Mit)zeuge, mitwissend, sich bewußt' (: *σύν-οἶδα*; Trag., Th., Plb. usw.) mit *συνιστορέω* 'mitwissend, einer Sache bewußt sein' (hell.); *ἐπι-ἴστωρ* 'mit etw. bekannt, vertraut sein' (*φ* 26, A. R., *AP* u. a.; vgl. *ἐπι-ιδεῖν* 'zusehen, erleben'), *ὑπερ-ἴστωρ* 'etw. allzu gut wissend' (*S. El.* 850 [lyr.], Augenblicksbildung); außerdem *ἀ-ἴστωρ* 'unwissend' (*Pl. Lg.* 845b, *E. Andr.* 682), *πολυ-ἴστωρ* 'Vielwisseur' (*D. H.*, Str. u. a.), *φιλ-ἴστωρ* 'das Wissen liebend' mit *φιλιστορέω* (Str., Vett. Val. u. a.). — Davon *ἰστόριον* 'Zeugnis' (*Hp.*), *ἰστορία* (s. unten). Denominatives Verb *ἰστορέω*, auch mit Präfix, z. B. *ἀν-*, *ἐξ-*, 'Zeuge, kundig sein od. werden, Zeugnis ablegen, erzählen, Zeugnis erhalten, erkunden, erforschen' (ion., Trag., Arist., hell. usw.) mit *ἰστόρημα* 'Erzählung' (*D. H.* u. a.); gewöhnlich *ἰστορία*, -λή, formal von *ἴστωρ* ausgehend, aber funktionell an *ἰστορέω* angeschlossen, 'Kenntnis, Erzählung, (geschichtliche) Darstellung, Geschichte, das Erforschen, die Forschung, Untersuchung' (ion., auch att., hell. usw.). Adjektiv *ἰστορικός* 'auf die *ἰστορία*, das *ἰστορεῖν* bezüglich, erkenntnismäßig, geschichtlich' (*Pl.*, Arist., hell. u. spät; vgl. Chantraine Études sur le vocab. gr. 134—136 m. Lit.).

Aus \**Ἰδ-τωρ*, Nomen agentis von *οἶδα*, *ἴσμεν*. Sowohl das Grundwort wie namentlich die im Ionischen entstandenen Ableitungen *ἰστορέω*, *ἰστορίη* haben sich mit der ionischen Wissenschaft und Aufklärung über die hellenische und hellenistische Welt verbreitet. Der Hauch muß unursprünglich sein; Erklärungsversuche bei Schwyzer 226 und 306. — Zur Geschichte und Bedeutung von *ἴστωρ*, *ἰστορέω*, *ἰστορίη*

E. Kretschmer Glotta 18, 93f., Fraenkel Nom. ag. 1, 218f., Snell Die Ausdrücke für die Begriffe des Wissens 59ff., K. Keuck Historia. Geschichte des Wortes und seiner Bedeutungen in der Antike und in den roman. Sprachen. Diss. Münster 1934, Frenkian REIE 1, 468ff., Leumann Hom. Wörter 277f., Muller Mnemos. 54, 235ff., Louis Rev. de phil. 81, 39ff.

ισχίον n. 'Hüftgelenk, Hüfte' (seit Il.). Als Hinterglied z.B. in ἐξ-ισχίως 'von der Hüfte herausstehend' (Hp.), ἐδ-ισχίως 'mit schönen Hüften' (hell. Dicht.). — Ableitungen: Deminutivum ισχάριον (Hero); ισχιακός 'zu den Hüften gehörig' (Thphr. u.a.); ισχιάς, -άδος f. (sc. νόσος) 'Hüftschmerz' (Hp.) mit ισχιαδικός (Mediz.), als Pflanzennamen = λευκάκανθα (Dsk., als Heilmittel gegen ισχιάς, Strömberg Theophrastea 194); ισχιάσις = ισχιάς (Mediz.); wie von \*ισχιάω, Schwyzer 505 und 732; denominatives Verb ισχιάζω (ισχιάδδεν H.; lak.) 'die Hüften neigen' (Prokop., Suid., Phot., H.; unsicher Gal. 18 [1] 786).

Ohne überzeugende Erklärung. — Wenn ἰσχι ὀσφύς H. richtig überliefert ist, stimmt es der Bildung nach zu ἄλφι, μέλι und zu aind. Körperteilbenennungen wie śákthi 'Schenkel', ásthi 'Knochen'. Gegen Identifizierung von ἰσχι und śákthi (Meringer Beitr. 3, Schulze Kl. Schr. 710A.8) Sommer Sprachgeschichte und Wortbedeutung 426A.2, wo śákthi anders eingereiht wird. Unter Vergleich mit ahd. hlanca 'Hüfte, Weiche': ags. hlanc 'schlank, mager' zieht Großelj Razprave 2, 10 ισχίον zu ισχνός; abgesehen davon, daß hlanca von der Vorstellung des Biegens (zu nhd. lenken) ausgeht, bleibt die Bildung unklar. Wieder anders Mann Lang. 28, 39: zu alb. vithe 'Lende eines Pferdes'.

ισχνός 'trocken, dürr, schwächig, mager' (ion. att.). Kompp., z.B. ισχνό-φωνος 'mit trockener (dünner) Stimme' (Hdt., Hp., Arist. u.a.), oft mit ἰσχω verknüpft (v.l. ισχό-φωνος; vgl. unten zu ισχναίνω) und als 'mit stockender Stimme' verstanden; ἐν-ισχνος 'etwas trocken' (Nik. Al. 147 u.a.; vgl. Strömberg Prefix Studies 128). — Davon ισχνότης 'Trockenheit usw.' (Hp., Arist. usw.); denominative Verba: 1. ισχναίνω, auch mit Präfix wie κατ-, ἀπ-, 'austrocknen, mager machen' (ion. att.) mit ισχνασία, -λή 'ausgetrockneter Zustand, Magerkeit' (Hp., Arist.; zur Bildung Schwyzer 469), ισχνασμός (Hp.), ισχνανσις (Paul. Aeg. u.a.) 'Austrocknung', ισχναντικός 'trocknend, abmagernd' (Arist.); 2. ισχνόμαι, -όω, auch mit ἀπ-, ἐξ- u.a., 'trocken werden bzw. machen' (Hp., Arist. u.a.) mit ισχνωσις, -ωτικός (Mediz. u.a.). — Daneben ισχαλέος 'trocken, dürr' (τ 233, Man.) und ισχάς, -άδος f. 'getrocknete

Feige' (Kom, Arist. usw.) mit *ισχαδο-πώλης, ισχάδιον* u.a. (Kom. usw.).

Zu *ισχ-ν-ός* und *ισχ-αλ-έος* mit Stammwechsel *ν : λ* (*σμερνός : σμερδαλέος*, Schwyzer 484, Chantraine Formation 253) hätte man ein Verb *ισχαίνω* erwartet (*κερδαλέος : κερδαίνω*), das tatsächlich oft als v.l. belegt ist, aber auch auf Vermischung mit *ισχάνω* 'zurückhalten, hemmen' beruhen kann. Ein mit diesem Wechsel in Beziehung stehender *u*-Stamm ist in aw. *hišku-*, kelt., z.B. mir. *sesc* 'trocken', idg. *\*si-sq-u(-o)-*, vermutet worden. Da indessen dabei die Aspirata unerklärt bleibt, hat man für *ισχνός* eine lautlich ganz unbedenkliche, aber nur ad hoc aufgestellte Grundform *\*si-sq-sno-* angenommen (Brugmann Grundr.<sup>2</sup> 2:1, 475); als Zwischenglied wäre ein *s*-Stamm einzuschieben. — Unklar ist das Grundwort von *ισχάς*; nach *οινάς, κοτινάς, φντάς, μυρτάς* usw. wäre zunächst ein Nomen zu erwarten. Weitere Anknüpfungen (idg. *seq-* 'versiegen') m. Lit. bei Bq, WP. 2, 473f., Po z. 894f., W.-Hofmann s. *siccus*. — Nicht mit Osthoff IF 27, 181ff. zu lat. *vēscus* 'abgezehrt, mager' (zu *vēscor*, s. W.-Hofmann s.v.).

**ισχύς, -ός** f. 'Kraft, Stärke, Macht' (seit Hes.). Komp. *ἄν-ισχυς* 'kraftlos' (LXX). — Denominatives Verb *ισχύω*, Aor. *ισχῦσαι*, auch mit Präfix, *ἐν-, ἐξ-, κατ-, ὑπερ-* usw., 'Kraft, Stärke, Macht besitzen' (Pi., Hp., att., hell. u. spät) mit *ισχυσις* (LXX). — Adj. *ισχυρός* 'kräftig, stark, mächtig, heftig' (ion. att.); als Vorderglied z.B. *ισχυρο-ποιέω* 'verstärken, befestigen' (Plb. usw.), als Hinterglied (für unbequemes *-ισχυς*, Frisk Adj. priv. 18) in *ἀν-ισχυρος* 'nicht stark, ohne Stärke' (Hp., Str. u.a.), *ὑπερ-ισχυρος* 'außerordentlich stark' (X., Arist.). — Davon *ισχυρικός* 'stark' (Pl. Th. 169b; expressive Erweiterung?; anders Chantraine Ét. sur le vocab. gr. 147) und die Denominativa 1. *ισχυρίζομαι*, auch mit Präfix wie *δι-, ἀπ-, ἀντ-*, 'sich stark erweisen, sich anstrengen, nachdrücklich behaupten usw.' (Heraklit., att.) mit dem Desiderativum *ισχυρι-εἶναι* 'behaupten wollen' (Hp.); 2. *κατ-ισχυρεύομαι* 'heftig sein' (Aq.); *Ἰσχύλος* EN (Inscr.).

Aus H. (und Hdn. Gr. 1, 509) *βίσχυν* (lak.), *γισχίν* *ισχόν* folgt urgr. *\*Fischθς*, das von Brugmann IF 16, 493f., Grundr.<sup>2</sup> 2:1, 209 ansprechend zu aind. *vi-sah-* 'in der Gewalt haben' gestellt wird; somit zu *σχ-εἶν, ἔχειν* (s.d.) mit dem Präfix *\*μι-* 'auseinander', auch verstärkend (vgl. zu *ἰδιος*). Zum *ū*-Stamm (wie *πληθός, νηθός* usw.) s. Schwyzer 463f.; dazu Meid IF 63, 11, der es als Abstraktbildung von einem Adj. *\*Fi-σχ-ύς* 'widerstehend' (*-v-* wie in *ἐχυν-ρός*) erklären will. — Anders Meillet BSL 27, 129ff.: *l-* prothetisch, Anlehnung an *Flς* sekundär. — Chantraine Emerita 19, 134ff. erwägt Zusammenhang mit

ἰξύς, ἰσχίον; daselbst auch über Bedeutung und Gebrauch (ἰσχός als volkstümlich von Hom. vermieden?).

ἱταμός 'keck, verwegen, unverschämt' (att.) mit ἱταμότης (Pl., Plb. u. a.), ἱταμία (LXX) 'Keckheit', ἱταμεύομαι 'keck sein' (Jul. Or. 7, 210c; interpoliert). — Daneben ἱτης, -ον m. 'verwegener Mensch, Brausekopf' (Ar., Pl.), auch ἱτητικός = ἱταμός (Arist. u. a.; von ἱτάω, s. εἶμι).

Wie πότης 'Trinker' gebildet (Chantraine Formation 318) gehört ἱτης als „Draufgänger“ wahrscheinlich zu ἰ-έναι 'gehen' (Curtius 401 mit den Alten, z. B. Pl. *Pr.* 349e, 359c); das davon nicht zu trennende ἱταμός steht der Bildung nach ziemlich allein, da die Oxytona auf -αμός (von οὐδ-, μηδ-αμός abgesehen) sonst Substantiva sind (ποταμός usw.). Beide Wörter dürfen aus der attischen Umgangssprache stammen (verfehlt Fraenkel Nom. ag. 2, 58f.).

ἱτέα, ep. ion. ἱτέη (-ει- A. R. 4, 1428; metr. Dehnung) f. 'Weide' (seit  $\Phi$  350), auch 'ein aus Weide geflochtener Schild' (E., Ar.; vgl. Trümper Fachausdrücke 73). Komp. ἱτέο-φυλλος 'mit Weidenblättern geschmückt' (Halik. III<sup>a</sup>). — Davon ἱτέινος 'aus Weiden' (Hdt., Thphr., Pap. u. a.), ἱτέων 'Weidenhain' (Gr.).

Bildung wie πετέα und andere Baumnamen (Chantraine Formation 92), wahrscheinlich von einem mit (F)ἰ-τυς (von *uei-* 'biegen') parallel laufenden Nomen, vgl. γιτέα (= *Fitea*). ἱτέα H. In der anlautenden Länge ist wegen des att. Demen- namens *Eltea* eine itazistische Schreibung vermutet worden (Fick BB 30, 274; vgl. zu οἶσος). Weiteres s. ἱτυς.

ἱτριον n., gew. pl. (Anfangssilbe lang Ar. *Ach.* 1092) Ben. eines Kuchens, der nach Ath. 14, 646d aus Sesam und Honig gemacht wurde (ion. att.); davon ἱτρίνεος 'ἱτριον-ähnlich' (AP). — Herkunft unbekannt, wahrscheinlich LW. L. Meyer 2, 35 erwägt Zusammenhang mit ἰ-μαλιά.

ἱτυς, -νος f. 'Radfelge, Schildrand', auch übertr., 'Schild' (ep. ion. seit Il.). — Keine Ableitungen.

Äol. *Fityς* (Gramm.; vgl. auch Chantraine Gramm. hom. 1, 144) erweist Zusammenhang mit ἱτέα, οἶσος, ἱρίς (s. auch ἱς), somit eig. 'Biegung' (woraus zunächst 'Weide'?) als *tv-* Ableitung eines Verbs 'biegen, flechten' in lat. *viere* 'binden, flechten', aind. *vyáyati* 'winden, wickeln, hüllen', Ptz. *vitá-* (vgl. *Fī-ρις*, *Fī-τέα*), lit. *vejù*, *výti*, Ptz. *výtas* (= aind. *vitá-*), slav., z. B. russ. *vjú*, *vítb* 'drehen, winden'. Zu *Fityς* stimmt genau lat. *vitus* 'Radfelge', wozu *vitutus* 'mit einer Felge versehen' (aus *βιτωτός* Ed. *Diocl.* zu entnehmen), aber wahrscheinlich als Entlehnung (W.-Hofmann s. v.). Auch sonst sind Spuren von *tu-* Ableitungen sowohl im Griechischen wie

im Baltoslavischen vorhanden: *ιτέα*, *οἶσος*; apr. *witwan* 'Weide', aksl. *větvъ*, russ. *vítvina* 'Zweig, Rute'; direkte Beziehung zu *ἴτυς* ist indessen zweifelhaft, vgl. Porzig Satz-inhalte 340. — Weitere Verwandte (z. B. lat. *vitis*, ahd. *wīda* 'Weide', lat. *vīmen*) m. Lit. bei Bq, WP. 1, 223ff., W.-Hofmann s. *vīeō*, Vasmer Russ. et. Wb. s. *vetvъ* und *vítvina*.

**Ἰτυς**, -υος m. Sohn des Tereus und der Prokne, die in eine Nachtigall verwandelt wurde (A., S., Ar.); aus dem Ruf der Nachtigall entstanden, vgl. S. *El.* 148 (Iyr.): *ἃ Ἰτῶν αἰὲν Ἰτῶν ὀλοφύρεται* (zur Länge des *υ* vgl. Schulze Kl. Schr. 401); auch als Adj. in unklarer Bed. (metr. Inschr. aus Kappadokien; vgl. Ryba Rev. de phil. 57, 113ff. und *Ἰτυλος* unten). — Daneben mit suffixaler Erweiterung *Ἰτυλος* Sohn des Zethos und der Aëdon (τ 522; danach H. = *μόνος*, *ὀρφανός*, *νέος*, *ἀπαλός*; Pherekyd. 124 J.); auch *Ἰτυμονεύς* (A 672, A. R.)?; zur Bildung Boßhardt Die Nom. auf -εως 97, Fraenkel Nom. ag. 1, 105A.1. Von *ἴτυς* wohl auch *ἴτυξ* N. eines Vogels (Phot., Suid.); vgl. *ὄρυξ*, *ἰργξ* usw.

**ἰργή**, **ἰργμα**, **ἰργμός** 'Geschrei' s. *ἰύζω*.

**ἰργξ**, **ἰργγος** f. N. eines Vogels, 'Drehhals, Wendehals, *Lynx torquilla*' (Arist., Ael.), der unter Zaubergesängen auf ein in Bewegung gesetztes Rad gebunden wurde, um eine verlorene Liebe wiederzugewinnen; daher 'Zauberrad, Liebeszauber' (Pi., Ar., X. usw.; vgl. Gow JournofHellStud. 54, 1ff.; dazu Kretschmer Glotta 26, 63); auch (meist im Plur.) Ben. gewisser chaldischen Gottheiten (Prokl., Dam.). — Davon *Ἰργγιος* Monatsname in Thessalien (IG 9 : 2, 258, 5; zu *Ἰργγίης* ὁ Διώνυσος H.?, vgl. zu *ἰύζω*); *ἰργγικός* 'zu den *ἰργγες* gehörig' (Dam.).

Bildung wie *πῶνγξ*, *στρίγξ*, *σύργξ* und andere Benennungen von Vögeln und Musikinstrumenten (Chantraine Formation 3 u. 398), somit von *ἰύζω* nach dem Geschrei (z. B. Osthoff MU 4, 185A.2), evtl. als ursprüngliches Fremdwort (so Bq) an *ἰύζω* u. Verw. angeglichen.

**ἰύζω** (ep. poet. seit Il.), Aor. *ἰύξαι* (Pi. P. 4, 237) 'laut schreien, heulen', auch *ἀν-ἰύζω* (Q. S.). — Davon *ἰργή* (Orac. ap. Hdt. 9, 43, S., Nik. u. a.), *ἰργμός* (Σ 572, A., E.) 'Geschrei', auch *ἰργματα* pl. 'ds.' (A. Dict. in PSI 11, 1209, 17); *ἰύκτης* m. 'Heuler, Pfeifer', nur in *ἰύκτᾱ* (Theok. 8, 30; nach *ἡπύτα*, *ἡχέτα*, Fraenkel Nom. ag. 1, 223). Mit sekundärer Nasalierung *ἰργκτόν* 'τορόν' und *ἰργγοδρομεῖν* 'ἐκβοηθεῖν'. *Βοιωτοί* H. (nach *βοηδρομεῖν*; falsch für *ἰργο*-?); auch *Ἰργγίης* *Διώνυσος* H. mit *Ἰργγιος* thess. Monatsname; Einzelheiten bei E. Kretschmer Glotta 18, 98. — Zu *ἰργξ* s. bes.

Verbalisierte Interjektion, vgl. *ιῶ* (Hdn. Gr. 1, 506; aus *ιῶζω* rückgebildet?), auch *ιού*, *ιῶ*, *ιαῶ* u. a. (Schwyzer-Debrunner 600). Von der Interjektion auch *Ἰνός* Beinamen des Dionysos (Lykaonien; vgl. Robinson *AmJournArch.* 31, 26ff., Wahrmann *Glotta* 19, 161). Das anlautende *ι-* (Quantität schwankend) war wohl ursprünglich Halbvokal wie in lat. *iūbilo*, mhd. *jū* u. a., s. Schwyzer 313. — Unklar sind *ἀβλυκτον* (cod. -ηκτον) *ἐφ' οὗ οὐκ ἐγένετο βοή ἀπολλυμένον* (vgl. Latte z. St.) und *ἐκβισύει· θρηγεῖ μετὰ κραυγῆς* H., ob aus *\*Fύζω* nach *Фу́ζω*? Vgl. Schulze *Kl. Schr.* 335, wo indessen *ιῶζω* und *ιῶζω* (aus *\*Fύζω*) falsch getrennt werden. S. auch *ιβύ* und 1. *αῦω*. — Weitere Formen m. Lit. bei W.-Hofmann s. *iūbilo*. WP. 1, 210, Pok. 514.

**ἰφθίμος** etwa 'kräftig, stark, wacker' (Hom., Theok., D. P.). — Schon wegen der unsicheren Bedeutung etymologisch schwer bestimmbar (ebenso die gleichgebildeten *ἐρῆμος*, *ἐτοῖμος*, s. dd.). Das Fehlen des Digamma (Chantraine *Gramm. hom.* 1, 143) macht Anschluß an *ις*, *ἴφι* sehr unwahrscheinlich. Nach Kuiper *Glotta* 21, 289ff. und ZII 8, 249f. zu *φθάνω* und (mit Collitz *BB* 18, 226ff.) zu aind. *kṣáyati* 'besitzen, beherrschen'; s. die Bedenken bei Schwyzer 326 A. 1.

**ἰφιος** 'kräftig' s. 1. *ις*.

**ἰφυνον** n. Art Lavendel, 'Lavandula Spica' (Ar., Epich., Thphr.). — Unerklärt. Daneben *τίφιον* n. 'Scilla autumnalis' (Thphr.); vgl. Strömberg *Pflanzennamen* 155f.

**ἰχανάω**, -άομαι 'begehren, trachten, streben' (Hom., Babr.' Herod.); daneben *ἰχαίνω* 'ds.' (Kall. *Aet.* 1, 1, 22), wohl Neubildung nach *ὑφανάω* : *ὑφαίνω* u. a. (s. Schwyzer 700); weiteres zur Bildung Risch § 112e (m. Lit.), Chantraine *Gramm. hom.* 1, 360; dazu noch Bolling *Lang.* 21, 52. Der alternierende *φ*-Stamm kann in dem unsicheren *ἰχαρ* 'Begierde' (A. *Supp.* 850, lyr.) vermutet werden. — S. *ἄχην*.

**ἰχθῦς**, -ύς m. 'Fisch' (seit Il.; zum Akzent Schwyzer 377f. und Berger *Münch. Stud. zur Sprachwiss.* 3, 7). Oft als Vorderglied, meist durch *ο* erweitert, z. B. *ἰχθυο-πώλης* (Kom. usw.) gegenüber *ἰχθυ-βόλος* (A., AP u. a.; -βολεύς Nik., Kall. u. a.; Boßhardt *Die Nom. auf -εως* 64). Als Hinterglied in *ἄν*-, *εὔ*-, *πολύ*-*ἰχθυς* u. a. (Str. usw.), auch *πολυ-ἰχθυος* (h. *Ap.* 417; metr. bequem). — Mehrere Ableitungen: Deminutivum *ἰχθυῖδιον* (Kom., Pap. usw., wohl zunächst aus *-υ-ἰδιον* > *-όδιον*; Spätere *-ύ*.; Schwyzer 199 mit Fraenkel *Nom. ag.* 2, 177f. u. A.; anders Chantraine *Formation* 70). Andere Substantiva: *ἰχθυῖα*, ion. -ύη 'getrocknete Fischhaut, getrockneter Fisch, Fischerei usw.' (Mediz., Pap. u. a.); *ἰχθυήματα* pl.

(selten sg.) 'Fischschuppen' (Hp.); *ἰχθυῖα* 'Fischerei' (Prokl.; vgl. Scheller Oxytonierung 41); *ἰχθυεῖον* 'Fischmarkt' (Nesos; unsicher); *ἰχθυόνηρ* *ἰχθυαγωγοί* H.; vgl. Schwyzer 487. — Adjektiva: *ἰχθυόεις* 'fischreich, aus Fisch(en) bestehend' (ep. poet. seit Il.; zur Bildung Debrunner *Ἀντίδωρον* 28ff.); *ἰχθυώδης* 'fischreich, fischartig' (Hdt. u. a.); *ἰχθυηρός* 'aus Fisch(en) bestehend, schuppig, verunreinigt' (Ar., Ph. u. a.; zum Nebensinn des Unangenehmen Chantraine Formation 233), *ἰχθυηρά* f. 'Fischsteuer' (Pap.; Mayser 1 : 3, 96); *ἰχθυϊκός* 'auf Fisch(e) bezüglich, fischartig' (LXX u. a.), *-ικὴ* 'Fischzoll' (Magnesia, Ephesos); *ἰχθυακός* 'ds.' (Aq., Sm., Thd. u. a.); *ἰχθύϊνος* 'ds.' (Ael.). — Verba: *ἰχθυάω* 'fischen', auch intr. 'sich wie ein Fisch benehmen' (ep. seit Od.), erweitert *ἰχθυάζομαι* 'fischen' (AP). Vgl. die Ableitungen von *ἄλς* : *ἄλι-εύς*, *-εύω*, *-εῖα* usw., die im Gebrauch mit der *ἰχθύς*-Gruppe konkurrierten und sie teilweise ersetzten.

Altes Wort für 'Fisch' im allg., das indessen auf das Armenische und das Baltische beschränkt ist: arm. *ju-kn* (mit derselben Erweiterung wie in *mu-kn* : *μῦς*), lit. *žuvis*, Gen. pl. *žuv-ū*, lett. *zuvs*. Zur griechischen Vokalprothese Schwyzer 413; zu der ungelösten Frage nach dem ursprünglichen konsonantischen Anlaut ebd. 325, Deroy L'Ant. class. 23, 306ff., Merlingen *Μνήμης χάριν* 2, 53; vgl. zu *ἰκτίνας*, *χθών* und *χθές*. Die Vokallänge in *ἰχθύς* will Specht KZ 59, 280ff. (ebenso Schwyzer 350) auf vorgr. Dehnung in einsilbigen Wörtern zurückführen; dagegen Kretschmer Glotta 22, 240f. — Neben dem auf das idg. Zentralgebiet beschränkten *ἰχθύς-jukn* — *žuvis* gab es im Westen (Latein, Keltisch, Germanisch) ein anderes Wort für 'Fisch', lat. *piscis*, air. *iasc*, nhd. *Fisch* (russ. *piskár* 'gemeiner Gründling, Cyprinus Gobio' bleibt fern, s. Vasmer Russ. et. Wb. s. v.).

**ἰχλα** f. N. eines Meerfisches, = *κίχλα*, *κίχλη* (BCH 60, 28 [Böotien II<sup>a</sup>], H.); vgl. *ἰχάλη* = *ἐσκενασμένος ἰχθύς* H. — Unklar; vgl. Lacroix Mél. Boisaq 2, 52f.

**ἰχνος** n. 'Fußtapfe, Spur, Fährte, Sohle' (seit *q* 317). Als Vorderglied z. B. in *ἰχνο-σκοπέω* 'nach den Spuren sehen' (A., S., Plu.). — Davon *ἰχνιον* 'ds.' (vorw. poet. seit Il.) mit *ὑπ-ἰχνιος* 'unter der Fußsohle befindlich' (Q. S.). Denominatives Verb *ἰχνεύω*, auch mit Präfix, z. B. *ἀν-*, *ἐξ-*, *δι-*, 'spüren, aufspüren' (seit X 192) mit *ἰχνευτής* 'Spürhund, Ichneumon' (Hdt., S. u. a.), auch *ἰχνευτήρ* 'ds.' (Opp., Nonn.; vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 134f.) mit *ἰχνεύτειρα* (Korkyra); *ἰχνεύμων*, *-ονος* m. „Spürer“, N. einer ägyptischen Wieselart, 'Ichneumon', auch übertr. von einer Wespenart (Arist., Eub. u. a.); *ἰχνευμα* 'Spur' (Poll.); *ἰχνευτικός* 'zum Spüren geeignet' (Ph., Arr. u. a.). Außerdem



ἐξ-ἰχθυάζω 'aufspüren' mit ἐξιχθυασμός (LXX, Aq.), eher von ἰχθυος nach den Verba auf -ιάζω (vgl. Schwyzer 735) als von ἰχθυον. — Zu Ἰχναίη Bein. der Θέμις (h. Ap. 94), von dem Ort Ἰχναί in Südthessalien, s. v. Wilamowitz Glaube 1, 203.

Bildung wie ἔρ-νος, κτή-νος u. a., aber Herkunft unklar; vielleicht mit Wood ClassPhil. 5, 305, Persson Beitr. 2, 563 mit A. 4 zu οἰχομαι (s. d.). Frühere Versuche bei Bq. dazu noch Wood ClassPhil. 16, 65 und 21, 72 mit verschiedenen Erklärungen. — Die Nebenform ἰχματα ἰχνα H. vielleicht für ἰθματα (s. εἶμι).

**ἰχώρ**, -ῶρος m. (Akk. sg. ἰχώ E 416) 'Götterblut' (E 340, 416), sek. vom Blut der Giganten (Str. 6, 3, 5), von Blut im allg. (A. Ag. 1480, anap.), 'Blutwasser, -serum, Molken' (Hp., Arist. u. a.; aus der Dichtersprache geholt, s. Leumann Hom. Wörter 310). Als Vorderglied u. a. in ἰχω(ρο)-ρροέω 'Blutwasser abgeben' (Hp. u. a.). — Ableitung ἰχωρώδης 'serös' (Hp.).

Morphologisch ohne genaues Gegenstück (vgl. Schwyzer 519 und 569, Chantraine Gramm. hom. 1, 212), wohl Fremdwort (vgl. Krahe Die Antike 15, 184). Mehrere Erklärungsversuche: LW aus heth. *ešhar* (s. *ēaq*; Kretschmer Kleinas. Forsch. 1, 9ff., Heubeck Würzb. Jb. 4, 212ff.); zu *ικμάς* (Pisani Ist. Lomb. 73, 492ff.); zu *ἰχαρ*, *ἰχανάω* (Bolling Lang. 21, 49ff.); noch anders Stokes bei Fick 2, 295 (s. auch Carnoy REGr. 69, 283), Persson Stud. 112A.2, Güntert Götter und Geister 102, Großelj Razprave 2, 40f.

**ἰψ**, ἰπός Ben. eines Wurms, der Horn und Weinstöcke benagt (φ 395, Thphr., Str.), Ἰπο-κτόνος N. einer Gottheit in Erythrai (Str. 13, 1, 64). — Reimwort zu *θρίψ*, *κνίψ*, *σκήψ*, vielleicht Kreuzung davon mit ἱξ (s. d.). Seit alters zu ἵπασθαι (s. ἵπος) gezogen; dagegen Solmsen Wortforsch. 173A.2 (S. 174). Eine andere Vermutung bei Schwyzer 299 (nach Georgiev): lautgesetzliches ἱξ, ἰπός zu ἱξ, ἰκός, bzw. ἵψ, ἰπός ausgeglichen.

**ἱφος** oder ἰπός m. Baumname 'Korkeiche, Quercus Suber (?)' (Thphr. HP 3, 4, 2); ἰφόν τὸν κισσόν. Θ(ο)ύριοι H. — Vgl. zu \*(F)ἰμβω.

**ἰωγή** (ξ 533) s. ἐπωγαί.

**ἰωή** f. 'Schall, Geschrei, Getöse, Gebrause' (ep. seit Il.; ἰωά S. Ph. 216, lyr.). — Onomatopoetische Bildung, aus der Interjektion ἰώ erwachsen. Vgl. ἰή mit ἰήϊος (s. d.).

**ἰωκή**, Akk. sg. ἰῶκα (A 601; zur Heteroklisie Schwyzer 584, Chantraine Gramm. hom. 1, 231, Egli Heteroklisie 12f.) f. 'Angriff, Verfolgung' (Il.). Daneben ἰωχμός 'ds.' (Il., Hes.,

Theok.; vgl. Trümpy Fachausdrücke 160), ἰώξις· δίωξις H., παλῳξις 'Wiederverfolgung' (Il., App.), danach προῳξις (Hes. Sc. 154).

Primärbildungen zu *Fiώκει* 'verfolgt' (kor.), somit für (F)ιωκή, παλι-(F)ιώξις usw. (über Spuren vom Digamma Chantraine 1, 143); ἰωχμός (i- metr. gedehnt) aus \*ιωκ-σμός (Schwyzer 493). Zu *Fiώκει* (: *Fiεμαι*) s. διώκω m. Lit. Einzelheiten bei Bechtel Lex. s. v. — Verfehlt Fraenkel Satur. Berolinensis (1922) 20ff. (Referat bei Kretschmer Glotta 15, 189).

**Ἴωνες**, ep. poet. *Ἰάονες* pl. (selten *Ἴων*, *Ἰάων*) 'Ionier', einer der vier griechischen Hauptstämme (seit N 685 *Ἰάονες ἐλκεχίτωνες*; späte Interpolation, v. Wilamowitz Glaube 1, 85 A. 3). Als Hinterglied in *Παν-Ἴωνες* (Eust. 1414, 36), Rückbildung nach *Παν-ἐλλήνες* aus *Πανιών-ιον* n. 'Tempel der gesamten Ionier', -ia pl. N. des entsprechenden Festes (Hdt. usw.), *Πανιώνιος* m. Beiname des Apollon u. a. (Inscr.). — Ableitungen: 1. *Ἰάς*, -άδος f. 'Ionierin, ionisch' (Hdt., Th. u. a.) mit *Ἰακός* (Plb. u. a.); zu *Ἴωνες* nach *Ἑλλήνες*: *Ἑλλάς* (vgl. unten). 2. *Ἰαόνιος* 'ionisch, griechisch' (A. in lyr.), *Ἰαονίς* f. (Nik.); spät *Ἰώνιος* 'ds.' (Philostr.) mit *Ἰωνίς* f. (Kall., Paus. u. a.), *Ἰωνιάς* f. (Nik., Str.); dazu *Ἰωνία* 'Ionien' (A. Pers. 771), *Ἰαονίη-θε* (Nik. Fr. 74, 2). 3. *Ἰωνικός* 'ionisch' (Hdt., Th. usw.). 4. *ὁ Ἰόνιος* (κόλπος usw.) m. 'das Ionische Meer' (zwischen Epeiros und Italien; vgl. unten). 5. *Ἰάνειος* Patronym. (thess.). 6. *ἰωνίσκος* m. ephesischer N. des Fisches χρυσόφρυς ('Goldbrasse'; Arhestr.; vgl. Strömberg Fischnamen 86). Denominatives Verb *ἰωνίζω* 'ionisch sprechen' (A. D.). — Unsicher *Ἰαωλκός*, *Ἰαωλκός* Stadt in Magnesia am Pagasäischen Meerbusen (seit Hes. Th. 997), eig. „Ionierhafen“ aus \*Ἰαφο-ολκός?

Aus ägypt. *jwn(n)*, hebr. *jāwān*, apers. *yauna* usw. folgt ein urspr. \*Ἰάφονες; weitere Analyse unsicher. Eine kürzere Form \*Ἰον-ες ist in *Ἰόνιος* vermutet worden (vgl. Jacobsohn KZ 57, 76ff., Treidler Klio 22, 86ff., dazu Kretschmer Glotta 19, 216), wenn nicht nach *χρόνιος* u. a. (von Beaumont JournofHellStud. 56, 204 wird *Ἰόνιος* auf *Ἰώ* bezogen); jedenfalls lassen sich *Ἰάς* und *Ἰαωλκός* aus *Ἰάονες*, *Ἴωνες* erklären. Unklar *Ἰάνων* (—; A. Pers. 949f.; lyr.). — Der Akzent in *Ἴωνες* kann sich nach den zahlreichen Personenbezeichnungen auf -(i)ων, -(i)ωνες gerichtet haben; nach Vendryes BSL 25, 49 dagegen attische Verschiebung wie in *ἐργωγε*. — Eigentliche Bedeutung unbekannt, mithin ohne Etymologie. Mehrere Hypothesen: „die *ia*-Rufer“ (Theander Eranos 20, 1ff.), „Verehrer des Apollon *ἱήιος*“ (Kretschmer Glotta 18, 232f., Kleinias. Forsch. 1, 1ff.), zu *ἰάομαι* usw. (Carnoy Les ét. class. 24, 105f.). Einzelheiten m. weiterer Lit. bei Schwyzer 80: 3.

**ἰωρός** m. Bed. unsicher; nach A. D. *Pron.* 55, 26 att. = ὁ αὐτῆς τῆς πόλεως φύλαξ mit falscher Zurückführung auf das Pronomen ἰ; ähnlich Hdn. 1, 200: ὁ γνήσιος φύλαξ; nach einem Sprichwort bei Suid. (*App. Prov.* 4, 39) von dem einem Totschläger auferlegten Banne (ἐντός, ἐκτός ἰωροῦ), von H. als 'Haus' aufgefaßt; vgl. die zur Wahl gestellten Erklärungsversuche: ἰωρός· τὸ ὄρ(ε)νὸν χωρίον, καὶ τὸ ὄρος. καὶ οἶκος, καὶ ὁ τούτου φύλαξ. — Von Bq als \**Fi-Fworó-s* zu ὄραω, ὄρα, hom. οὔρος 'Wächter' gestellt; angesichts der unsicheren Bed. ganz hypothetisch.

**ἰῶτα** n. indekl. der neunte Buchstabe des Alphabets (Pl. *Kra.* 418b u.a.). Davon ἰωτακισμός 'Wiederholung des i' (Quint. u.a.), nach σολοικισμός, ἀπτικισμός usw. (Niedermann *Rev. de phil.* 74, 5ff.; dazu Schwyzer 736 m. A. 8 u. Lit.). — Aus dem Semitischen, vgl. hebr. *jōdh*; dazu Schwyzer 140 u. 313.

**ἰωψ**, -ωπος, böot. *Flowp* (*BCH* 60, 28, II<sup>a</sup>) m. N. eines kleinen Fisches (Nik., Kall. u. A. bei Ath., Ael., Hdn. Gr. 1, 247). — Unerklärt; zur Sache Thompson *Fishes* s.v.

κ

**κα** Partikel s. κε.

**καβαθα** N. eines Gefäßes s. γάβαθον; Anlaut wie in κάβος, vgl. s. v.

**κάβαισος** m. 'gefräßiger Mensch, Fresser' (Kratin. 103), auch PN (*IG* 5: 2, 271, 9; Mantinea IV<sup>a</sup>). — Nach den Alten von κάβος und αἶσα; ersteres mag richtig sein, zum Ausgang vgl. Ἀγόραισος (*GDI* 3269, 12; 3386, 36; Schulze *Kl. Schr.* 665).

**καβάλλης**, -ου m. 'Arbeitspferd, ἐργάτης ἵππος' (Plu., *AP*, H.). — Davon καβάλλ(ε)ιον n. 'ds.' (Inscr. Kallatis, H.), auch übertr. = ἡ πρώτη τοῦ τρικλίνου κλίνη· διὰ τὸ ἀνάκλιτον H. Ferner καβαλλάτιον (< lat. \**caballatium*) Pflanzenname, = κυνόγλωσσον (Ps.-Dsk.; vgl. die Pflanzennamen auf ἵππο- bei Strömberg 30); καβαλλάριος (Teukros Astrol.) = lat. *caballarius* 'Pferdeknecht' (Gloss.), mit καβαλλαρικὸς (μύλος, τάπης *Edict. Diocl.*) auf καβάλλης bezogen.

Wie lat. *caballus*, gall. EN *Caballos* ist καβάλλης (-ης technisch und volkstümlich, Chantraine *Formation* 30f.) ein asiatisches Wanderwort (viell. wie *Wallach* u.a. urspr. Ethnikon); vgl. zunächst türk. *käväl* Beiw. von at 'Pferd', pers. *kaval* 'mischblütiges, zweitklassiges Pferd'. In Betracht kommen noch aksl. russ. *kobyła* 'Stute' und nach Nehring (s.

u.) aind. *kapala-* als Beiw. des Kamels (?). Ob weiterer Zusammenhang mit dem kleinasiat. Volksnamen *Καβαλείς* (*Καβηλέες* Hdt.) besteht, muß bei unserer mangelnden Kenntnis der historischen und ethnischen Tatsachen eine offene Frage bleiben, ebenso die Zugehörigkeit von *κάβηλος, κάληβος* *ἀπεσκολυμμένος τὸ αἰδοῖον* H. (vgl. zu *βάκηλος*). — Nehring Sprache 1, 164ff.; außerdem W.-Hofmann s. *caballus* (mit Nachtr. 853) und Vasmer Russ. et. Wb. s. *kobyła* mit weiteren Formen und reicher Lit.; dazu noch Belardi Doxa 3, 208.

**Κάβαρνοι** m. pl. Ben. der Demeterpriester auf Paros (IG 12: 5, 292 [III], H.). Daneben *Κάβαρνις*, dichterischer N. der Insel Paros (St. Byz.). — Unklar; vgl. E. Kretschmer Glotta 18, 87f.

**Κάβειροι** m. pl. Ben. chthonischer Gottheiten, die bes. auf Samothrake und Lemnos ebenso wie in Böotien verehrt wurden (Pi., Hdt., Inschr. usw.). — Herkunft unbekannt; schwerlich mit Wackernagel KZ 41, 316ff. = Kl. Schr. 1, 505ff. (wo über ältere Vorschläge) zu aind. *Kūbera-* 'Herr der Geister des Dunkels, Gott der Schätze', s. Mayrhofer Wb. s. v. m. Lit. Über die Kabiren Nilsson Gr. Rel. 1, 670ff., wo auch Lit., u. a. Kretschmer KZ 55, 82ff.

**κάβος** m. Getreidemaß, = 4. *ξέσται* (LXX), aus hebr. *qab*. Vgl. zu *γάβαθον*, auch *καβαθα*.

**κάγκαμον** n. Ben. eines orientalischen Baumharzes (Dsk.), = arab. *kamkām*; sonst dunkel. — Das Wort für 'Saffran', arab. *kurkum*, hebr. *karkōm*, akkad. *kurkānu*, wozu aind. *kuñkumam* 'ds.', ist davon zu trennen; vgl. zu *κρόκος*. — Aus *κάγκαμον* lat. *cancamum* (seit Plin.).

**κάγκανος** 'dürre' (ep. poet. seit II.), poet. Erweiterung *καγκάνεος* 'ds.' (Man.). Dazu, wohl als Denominativum, *καγκαίνει* *θάλλει*, *ξηραίνει*; außerdem mit *ν*: *λ*-Wechsel *καγκαλέα* *κατακεκασμένα* H., falls nicht vielmehr Neubildung nach den vielen Adjektiven für 'dürre' auf *-αλέος* (*ἀζαλέος*, *αυαλέος* usw.). — Ohne Suffix *καγκομένης*: *ξηρᾶς τῷ φόβῳ* H. und *πολυ-καγκῆς* Beiwort von *δίψα* (A 642), vielleicht zu *κάγκομαι* in *καγκομένης* gebildet (vgl. Schwyzer 513).

Mit *κάγκανος* usw. sind einige Wörter für 'Hunger, Qual' verbunden worden: die hochstufigen primären Verba gr. *κέγκει* *πεινᾶ* (Phot.), lit. *keñkia*, Inf. *keñkti* 'es tut weh' (eig. 'brennt, dörrt'), das sekundäre awno. *hā* 'plagen, quälen', urg. *\*hanhōn* (vgl. Wißmann Nom. postv. 1, 42), und die Verbalnomina lit. *kankā* 'Qual, Pein', germ., z. B. got. *huhrus* 'Hunger' mit *huggrjan* 'hungern' (Schwundstufe mit gram-

matischem Wechsel; wohl alter *r*-Stamm). Unsicher dagegen aind. *kañkāla-* m. n. 'Gerippe' (vgl. *σκελετός*), und ganz besonders das desiderative aind. *kāñkṣati* 'begehren' (aus \*'brennend verlangen'?), vgl. Mayrhofer Wb. s. vv. Der innere Nasal in *κάγκανος* usw., der aus dem Ablaut *qenq-*, *qonq-*, *qhq-* herausfällt, muß dann sekundär sein (vgl. Schwyzzer 343). — Schulze KZ 29, 269f. = Kl. Schr. 329; s. noch Bechtel Lex. s. v. und Fraenkel Lit. et. Wb. s. *keñkti*. Nach Schulze a. a. O. gehören hierher auch die H.-glossen *κακιδής*· *ἄτροφος ἄμπελος, κακιδής· χαλεπόν, λιμνές, κακιδής· λιμνῶν* (Hinterglied zu *αἶθω, ἰθαίνω*). S. auch *κάχρυνς*.

**κάγκελ(λ)οι**, (-ος), m. pl., -ον n. 'Gitter, Schranken' (Pap., Inschr., Kaiserzeit; Sch.) mit *καγκελ(λ)ωτή* 'mit Gitter versehen' (*διαβάθρα, θύρα*; Pap., Sch.), auch als Maßbezeichnung (*μέτρον τῷ καγκέλλῳ* usw.) in den Pap. — Aus lat. *cancelli* pl. 'ds.' (seit Cic.); ebenso *καγκελλάριος* (Lyd. *Mag.*, Pap. VI<sup>p</sup>) = lat. *cancellarius* (seit IV<sup>p</sup>).

**καγχαλάω** nur Präs. (ep. seit II.), Ip. *καγχαλάσκει* (A. R., Q. S.), auch mit Präfix *ἐπι-, περι-*, 'laut jubeln, frohlocken'; *καγχαλλίζεται· χαίρει, ἰλαρύνει* H.

Expressives Verb onomatopoetischen Charakters, was eine genaue grammatische Analyse erschwert. Schon von Benfey zu *κακχάζω, καγχάζω* gezogen; dabei wäre -αλάω nur erweiternd, vgl. *ἀσχαλάω, βανκαλάω* (auch *παμφαλάω*?, vgl. s. v.). Dagegen nach Apollonios und Bechtel Lex., der aus semantischen Gründen die Anknüpfung an *κακχάζω* etwas voreilig ablehnt, mit intensiver Reduplikation zu *χαλάω* 'nachlassen'; *καγχαλάω* eig. 'ich bin losgelassen' (?). Ebenso Risch § 118 und Schwyzzer 647.

**κάδαμος**· *τυφλός, Σαλαμίνιοι* H. — Wenn überhaupt richtig überliefert (s. Schmidt z. St. und v. Herwerden Lex. suppl. s. v.), vielleicht zu hom. *κεκαδών, κεκαδήσει* 'berauben'. Jedenfalls nicht mit Ehrlich KZ 40, 380 und Bechtel Dial. 1, 449 zu lat. *cadamitās* (sekundär für *calamitās*, s. W.-Hofmann s. v.).

**Κάδος** Heroenname s. *κέκασμαι*.

**κάδος** m. 'Gefäß zur Aufbewahrung von Wein und anderen Flüssigkeiten', auch als Maß (ion. att.). — Mehrere Deminutiva: *κάδιον* (LXX, Delos III<sup>a</sup>, Kyrene II—III<sup>p</sup>), *καδίσκος*, auch 'Stimmurne' (att.); mit hypokoristischer Geminatio und familiärem *χ*-Suffix (Chantraine Formation 404) *κάδιχος*, als Maß = Hälfte des *ἐκτεύς* (lak., H.) mit *κεκαδίσθαι* (-ίχθαι?) 'wegballotiert sein' (lak., Plu. Lyk. 12); daneben *κάδιξ* (herakl.), wohl nach *χοῖνιξ* und *ἄδιξ*, Ben. eines Hohlmaßes (Ar. *Fr.* 709; urspr. persisch); hyperkorrekt *καταδίχιον*

(Tauromenion) für \*καδδίχιον wie von κατά und δίχα. — Wackernagel Hell. 11f. = Kl. Schr. 1042f., Bechtel Dial. 2, 374f., Fraenkel Phil. 97, 163.

Mittelmeerwort, vgl. hebr. *kad* 'Eimer' (dazu Schwyzer 64 u. 152). Aus κάδος lat. *cadus*, arab. *kādūs* (Lokotsch Et. Wb. N<sup>o</sup> 988).

**κάδυρος**· κάπρος ἄνορχις H. — Vielleicht mit v. Blumenthal Hesychst. 39 zu hom. κεκαδών, κεκαθήσει 'berauben'. Vgl. noch E. Maaß RhM 74, 464 und Specht Ursprung 204 A. 1.

**καθαπή** f. N. eines Gefäßes (PSI 4, 420, 26; III<sup>a</sup>), nach den durch die Henkel gezogenen Tragriemen benannt (Bonner AmJPh 62, 453ff.); καθαπίός als Adj. 'angeknüpft, angebunden' (E. Fr. 752 u. a.).

**καθαρός**, dor. (herakl. u. a.) κοθαρός, äol. (Alk.) κόθαρος 'rein, frei von, unbefleckt, ungemischt, weiß (von Brot, Leinwand)' (seit II.); καθάρειος (-ιος) 'reinlich, nett, elegant' (Arist., Men., Plb. usw.), Adv. καθαρείως (X., mittl. Kom. usw.), nach ἀστεῖος u. a.; καθάρυλλος (ἄρτος usw., Kom.; vgl. Leumann Glotta 32, 219 A. 3). — Adjektivabstraktum καθαρότης 'Reinheit' (Hp., Pl. usw.), καθαρ(ε)ιώτης 'Reinlichkeit, Verfeinerung' (Hdt., X. usw.). — Denominative Verba: 1. καθαίρω (κοθ- herakl.), oft mit Präfix, z. B. ἀνα-, ἀπο-, δια-, ἐκ-, περι- usw., Aor. καθῆραι (-ᾶραι) 'reinigen' (seit II.) mit κάθαρις (ion. att.), κόθ- (el.) 'Reinigung', καθαρμός 'Reinigung, Sühnung' (Hdt., Trag. usw.), κάθαρμα, oft im Plur. 'Reinigung, Ausleerung, Kehricht' (Att.); καθαρτής 'Reiniger, Sühner' (Hp., S. u. a.), -τήρ 'ds.' (Man., Plu.), -τήριος (D. H.); καθάρσιος (: καθαρτής, κάθαρις, καθαρτός) 'zur Reinigung gehörig, reinigend, sühnend' (Hdt., Trag. usw.), καθαρτικός 'ds.' (Hp., Pl., Arist. usw.). — 2. καθαρίζω, auch mit Präfix, ἀπο-, δια-, ἐκ-, περι-, 'reinigen' (LXX, NT, Pap.) mit καθαρισμός (LXX, NT, Pap.), καθάρισις (Pap.) u. a. — 3. καθαρεύω 'rein sein, sich rein erhalten' (Ar., Pl., hell. u. spät) mit καθάρενσις (H., EM); auch καθαρι-εύω (Paus., Gramm. u. a.). — 4. καθαρι-ώω 'reinigen' (LXX).

Zur Bildung vgl. u. a. das Oppositum μιαρός. Ob κοθ- (oder καθ-) das ursprüngliche darstellt oder ob sie etwa ebenbürtige Parallelförmigkeiten sind, bleibt ungewiß. Nach Solmsen KZ 37, 7 A. ist καθαρός aus κοθαρός assimiliert (-a- zunächst in καθαίρω wegen Assoziation mit κατά?); dagegen hält Schwyzer 344 κοθαρός für äolisch. — Eine annehmbare Etymologie fehlt. Mehrere vergebliche Versuche sind bei Bq referiert (u. a. zu aind. *śudhyati* 'rein sein'; lautlich unmöglich). Nicht besser Schwyzer 260: zu lit. *krečiù* 'schütteln' mit Dissimilation für \*κροθ-, äol. \*κροθ-. Pelasgische Etymologie bei v. Windekens

Le Pélasgique 95f. Nach Debrunner in Eberts Reallexikon 4, 2, 526 religiöser Terminus vorgriechischen Ursprungs.

**κάθιδροι**· ὕδρλαι. Ἀρκάδες H. — Hoffmann Dial. 1, 103 erwägt, entweder *κάθιδροι* 'die mit Wasser gefüllten' (von ὕδωρ) oder *κάθιδροι* 'ds.' (von ὕδος, vgl. ὕδαλος) zu lesen. Zu -ι- für -v- vgl. *Μετίδριον* = *Μεθύδριον*, dazu Thurneysen Glotta 12, 146.

**καί**, ark. kypr. *κας* (sekundär *κα*) 'auch, sogar; und' (seit II.). — Ohne sichere Anknüpfung. Verschiedene Vorschläge: zu aksl. *cě* in *a cě*, *cě i* 'καίτοι, καίπερ, εἴπερ' (Leskien bei Curtius 138); zu lat. *ceu* 'so wie, gleich wie' (Wackernagel bei Niedermann IF 18 Anz. 76); zu lat. *cēterī* 'die anderen' aus \**cae eterī* (Walde LEW<sup>2</sup> s. *cēterus*). Ausführliche Erörterung m. Lit. bei Schwyzer-Debrunner 567 A. 2 (wo vorgriechischer Ursprung erwogen wird).

**καιάδας**, -ov, dor. -ā m. Erdschlund in Sparta, in welchen man die zum Tode verurteilten Verbrecher oder ihre Leichname stürzte (Th. 1, 134, Paus. 4, 18, 4, D. Chr. 80, 9). Daneben *καιάτας*, -έτας 'ds.' (Eust. 1478, 45); *καιετός* 'durch Erdbeben verursachte Erdspalte' (Str. 8, 5, 7), *καίατα*· ὀρύγματα· ἧ τὰ ὑπὸ σεισμῶν καταρραγέντα χωρία H.

Der bei H. überlieferte Plural *καίατα* kann für \**kalFata*, sg. \**kalFag*, stehen und hat dann ein genaues Gegenstück in aind. *kévaṭa*- m. 'Grube' (nur RV. 6, 54, 7) aus idg. \**qaiṽr-t-* (de Saussure Mém. 119; vgl. zu ἥπαρ; ernste Bedenken bei Mayrhofer Wb. s. v.). Die Form *καιετός* ist Umbildung nach ὀχετός, (σ)κάπετος u. a.; in *καιάδας* wird eine alte Nebenform mit -δ- vermutet (Schwyzer 498 A. 13, Specht Ursprung 220), aber Wörter wie *γαιάδας*· ὁ δῆμος ὑπὸ Λακώνων, *γανσάδας*· ψευδής H., *ῥωβίδα* 'noch nicht einjähriger Knabe' bezeugen den lakonischen Gebrauch des δā-Suffixes auch außerhalb des patronymischen Gebiets. Mischformen sind *καιάτας*, -έτας. In -*faq* < idg. \*-*ur* steckt zweifelsohne ein primäres Suffix (vgl. ἀλέ-(*F*)ατα s. ἀλέω und Benveniste Origines 21 und 111); ein zugrunde liegendes Verb ist indessen nirgends angetroffen. — Vgl. *κητώεσσαν*.

**καίετα**· *καλαμίνθη*. Βοιωτοί H., *καιετας* (ohne Akzent, Apollon. Lex. s. v. *κητώεσσαν*), Gen. pl. *καιατῶν* (Anon. Lond. 36, 57). — Wohl zu *καίω* wegen des brennenden Geschmacks (Fraenkel Nom. ag. 1, 62 A. 2; vgl. Bechtel Dial. 1, 306).

**καικίας**, -ov m. 'Nordostwind' (Ar., Arist. usw.). — Zur Bildung vgl. *ἀπαρκτίας*, *Ὀλυμπίας* und andere Windnamen bei Chantraine Formation 95; Grundwort unsicher. Von Fick GGA 1894, 238 und v. Wilamowitz Glaube 1, 265 A. 2 (mit Ach. Tat. Intr. Arat. 33) als „der vom *Káikos*, einem Fluß der Äolis,

herkommende“ erklärt; vgl. die gleichartigen *Ὀλυμπίας*, *Ἑλλησποντίας* u.a. Nach Anderen (Bersu, Fick, Brugmann; s. Bq; dazu noch Pisani KZ 61, 187, Huisman KZ 71, 99) dagegen als „der Blinde“ = „der Dunkle, Verdunkelnde“ von einem alten Wort für 'blind, einäugig', lat. *caecus* 'blind' = air. *caech* 'einäugig' = got. *haihs* 'ds.', aind. *keka-ra-* 'schielend'; man beruft sich dabei namentlich auf lat. *aquilō* 'Nordwind' von *aquilus* 'dunkel'.

**καινός** 'neu, neuerfunden, unerwartet' (ion. att.). Oft als Vorderglied, z. B. in *καινο-τομέω* (: *καινὰ τέμνειν*), eig. Ausdruck des Bergbaus 'ein neues Gestein anhauen', übertr. 'Neuerungen (im Staat) einführen' mit *-τομία*, *-τόμος* (att.), *καινο-ποιέω* 'Neues hervorbringen, erneuern' (S., Plb. u.a.) mit *-ποιία*, *-ποιητής*, vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 90f. — Ableitungen: Adjektivabstraktum *καινότης* 'Neuheit' (att.). — Denominative Verba: 1. *καινίζω* 'erneuern, Neues bringen, zum erstenmal benutzen' (Trag.), auch mit Präfix, bes. *ἀνα-* (Isok., Str., Plu.), *ἐγ-* (LXX, NT u.a.); davon (*ἐγ-*)*καίνισις*, *-ισμός* (LXX); postverbal *ἐγκαίνα* pl. 'Tempelweihe' (LXX, NT). — 2. *καινόω* 'erneuern, zum erstenmal benutzen' (Hdt., Th. u.a.), *ἀνα-* (NT u.a.) mit (*ἀνα-*)*καίνωσις* (J., NT u.a.). — EN *Καιρίας*, *Καίνιος* u.a. (Bechtel Hist. Personennamen 229), *Καιεύς* mit *Καιεῖδης* (Boßhardt Die Nom. auf *-εύς* 128, Debrunner *Ἀντίδωρον* 32).

Wahrscheinlich thematische Umbildung eines alten *n*-Stamms, der u.a. in aw. *ka'nī(n)-*, aind. Gen. pl. *kanīnām* 'Mädchen' erhalten ist, wozu der hochstufige Nom. ag. *kanyā* 'Mädchen' (als *ā*-Stamm umgedeutet) und das Adj. *kanīna-* 'jung' (Wackernagel-Debrunner Ai. Gramm. 3, 112f.; auch K. Hoffmann Münch. Stud. 6, 38 mit fraglichen weiteren Kombinationen); primäre Steigerungsformen *κάνιγας*-, *κάνισθα*-. Ganz fraglich ist dagegen die Gleichsetzung mit akymr. *cein* 'schön' (Pedersen Vergl. Gramm. 1, 23); es kann sich höchstens um einzelsprachliche parallele Neuerungen handeln. — Als entfernter Verwandter kommt weiter in Betracht lat. *recēns* 'frisch, neu, jung'; wenn aus *re-cen-t-*, gehört es als primäre *t*-Ableitung zu einem Verb 'frisch emporkommen, entspringen, anfangen' in air. *cinim* 'entspringen', aksl. *въ-*, *на-ѣнѣ*, *-ѣти* 'anfangen' (idg. *gen-*). Weitere Formen m. Lit. bei Bq s.v., W.-Hofmann s. *recēns*, WP. 1, 397f., Pok. 563f. — Nicht mit Wackernagel Verm. Beiträge 38f. (= Kl. Schr. 1, 799f.) zu *καίνυμαι*, *κέκασμαι* aus \**καιδνός*.

**καίνυμαι** in *ἐκαίνντο* (γ 282, Hes. Sc. 4), *ἄπε-* (θ 127, 219; A. R. 2, 783), *περι-καίννται* (Nik. Th. 38), Akt. Ipv. *καινίτω* (Emp. 23, 9) 'sich auszeichnen, übertreffen'. — Wahrschein-



lich kühne Analogiebildung zu *κέκασμαι* (s. d.), *κέκασται* nach Muster von *δαίννμαι*, *ἐδαίνντο*, die mit *δέδασμαι*, *δέδασται* verbunden wurden (Brugmann Grundr.<sup>1</sup> 2, 1012, Gramm.<sup>4</sup> 339). — Nicht mit Wackernagel aus *\*καίδ-ννμαι* zum angeblichen *\*καιδ-νός* > *καινός* (s. d.); auch nicht mit Osthoff ZGdP. 459f. aus *\*καδνιομαι*.

**καίλω**, Aor. *καεῖν* (*καήν* Theok. 24, 92), Fut. *καῶ*, Perf. *κέκονα* (S. Fr. 1058) 'töten' (Trag., Timokr. 1, 9, Theok. l. c.); auch mit *κατα-* 'ds.' (X., späte Prosa). — Davon *κοιῶ* 'φόνος' H. — Nebenform zu *κτείνω* (s. d.) mit derselben Vereinfachung des Anlauts wie in *χαμαί* neben *χθών* (Schwyzer 326 m. Lit.). Die Annahme, *καίλω*, *καεῖν* wäre aus *κατα-καεῖν* mit Dissimilation für *κατα-κταεῖν* entstanden (Kieckers IF 36, 233ff., Chantaine Sprache 1, 142 A. 3), ist mit der Chronologie der Belege schwer vereinbar. S. noch Brugmann Grundr.<sup>2</sup> 1, 792 Anm. 1, Kretschmer Glotta 10, 231, Deroy L'Ant. class. 23, 313.

**καίπετος** *ἀξίλη* H. — An alphabetisch unrichtiger Stelle überliefert und schon aus diesem Grunde für etymologische Zwecke kaum zu verwerten. Von Specht KZ 52, 90 zu russ.-skr.-ksl. *čepiti* 'spalten' gezogen. Anders über *čepiti* WP. 2, 545 (nach Berneker Etym. Wb. u. a.); s. noch Vasmer Russ. et. Wb. s. *cép*. — Verfehlt Loewenthal WuS 9, 176.

**καιρός** m. 'rechtes Maß, (rechter, entscheidender) Zeitpunkt, (günstige) Gelegenheit, Jahreszeit, Zeit' (seit Hes.; vgl. *καίριος* unten). Kompp., z. B. *καιρο-φυλάκω* 'rechtzeitiger Wächter sein, (zur rechten Zeit) bewachen' (D., Arist. usw.), *ἀ-, εὖ-καιρός* mit *ἀ-, εὖ-καιρία, -έω* u. a. — Ableitungen: *καίριος* 'am rechten Orte eintreffend, entscheidend, tödlich' (ep. ion. poet. seit II.); 'zu rechter Zeit eintreffend, gelegen' (vorw. ion. poet.); *καιρικός* 'rechtzeitig, zu gewissen (Jahres)zeiten gehörig' (selten u. spät), *καίριμος* 'tödlich' (Macho ap. Ath. 13, 581b; nicht ganz sicher), 'ausgereift, abgelagert', vom Wein (PFlor. 143, 2; III<sup>p</sup>), nach *ῥοιμος* (Arbenz Die Adj. auf -ιμος 55 u. 59).

Nicht sicher erklärt. Mehrere Vorschläge: zu *κείρω* als 'entscheidender Augenblick' oder 'Zeitabschnitt', vgl. lat. *discrimen* (Persson Stud. 107, Brugmann Sächs. Ber. 1900, 410 A. 1); zu *κεράννυμι* 'mischen', aw. *sar-* 'Vereinigung, Verbindung' (Brugmann IF 17, 363f.; morphologisch kompliziert; ähnlich Benveniste Mélanges Ernout 11ff.: eig. „atmosphärische Mischung“); zu *κίρω* '(ein)treffen, zufällig begegnen' (Bq 538 A. 1; lautlich schwierig); zu aind. *kālā-* 'Zeit' (Güntert Weltkönig 232; schon lautlich unmöglich, vgl. Mayrhofer Wb. s. v.). Verfehlt v. Blumenthal Hesychst. 39f. Vgl. W.-Hofmann s. *cernō* (1, 206) und 1. *tempus* (2, 661). —

Zur Bedeutung von *καῖρός* s. noch H. Wersdörfer Die *Φιλοσοφία* des Isokrates (1940) 54ff., Fr. Pfister Festgabe für E. Bulle (Würzb. Stud. z. alttest. Wiss. 13 [1938]) 131ff.

**καῖρος** Ben. einer Schnur od. Schlinge, durch die die Kettenfäden hindurchgesteckt und am Kettenstab befestigt wurden (Ael. Dion. *Fr.* 440, Phot. 304, *EM*); nähere Konstruktion unbekannt. — Davon *καίρωσις* (Poll. 7, 33, H.), nach H. = τοῦ στήμονος οἱ σύνδεσμοι, kollektive Abstraktbildung von \**καίρω* 'mit *καῖροι* ausrüsten, am Kettenstab anbinden'; *καίρωμα* = *καῖρος* (Ael. Dion. l.c.), wohl nur daraus erweitert (Chantraine *Formation* 187), auch 'Gewebe' (Kall. *Fr.* 295); *καίρωτιδες* (-ωστ(ρ)ιδες) 'Weberinnen' (Kall. *Fr.* 356, H., Suid.). — Besonders zu bemerken *καίροσέων* Beiwort von *ὀδονέων* (η 107) für *καίρουσσέων* (zur Erklärung Wackernagel *Unt.* 84f. gegen Kretschmer, der Glotta 13, 249 an seiner Auffassung festhält), Gen. pl. von *καίροεσσα*, m. *καίροεις* eig. 'mit *καῖροι* versehen'; nähere Bed. unsicher. — Zu *καίρια*, gew. *καίρια* (-η-, -ι-) s. bes.

Technischer Ausdruck unklarer Bedeutung, mithin etymologisch schwierig zu beurteilen. Nach H. Petersson (s. WP. 1, 409, Pok. 577f.) zu arm. *sari-k'*, pl. Gen. *sareac* 'Band, Schnur', *sard*, Instr. *sardi-w* 'Spinne'. Über das daselbst herangezogene aind. *śṛīkhalā* 'Kette, Fessel' s. Kuiper Proto-Munda Words in Sanskrit 122f. Albanische Kombination (zu *thur* 'flechten, weben, umzäunen usw.' [?]) bei Cimoehowski *Ling. Posn.* 5, 194.

**καίω** (seit II.), att. *κάω*, Aor. *καῦσαι*, ep. poet. (auch att. Inschr. *IG* 1<sup>2</sup>, 374, 96; 261) *κῆαι*, Pass. *καῖναι* (ep. ion.), *καυθῆναι*, Fut. *καύσω*, Perf. *κέκανκα*, *κέκαν(σ)μαι* (ion. att.), oft mit Präfix, z. B. *δια-*, *ἐκ-*, *κατα-*, *ὑπο-*, 'anzünden, anbrennen', Med. Pass. 'brennen'. — Zahlreiche Ableitungen: 1. *καῦμα* 'Brand, Hitze, Glut' (seit II.) mit *καυματ-ώδης* (Hp., Arist. u. a.), *-ηρός* (Str.), *-ίας* (Thphr.; von der Sonne) 'brennend, glühend', *καυματίζω* 'brennen, sengen' (NT, Plu., Arr. u. a.). — 2. *καῦσις* (*ἐγκανσις* usw.) 'das Brennen' (ion. att.) mit (*ἐγ-*, *κατα-*) *καύσιμος* 'brennbar' (Pl., X. u. a.; vgl. Arbenz Die Adj. auf *-ιμος* 49f.). — 3. *καῦσος* m. 'Brennfieber usw.' (Hp., Arist. u. a.), von *καῦσαι* oder mit *σο*-Suffix (Solmsen *Wortforsch.* 244, Strömberg *Wortstudien* 87f. m. Lit., Schwyzer 516); davon *καύσων* 'ds.', auch 'Hitze, heißer Wind usw.' (LXX, NT, Mediz. u. a.; vgl. Leumann *Sprache* 1, 207 A.13), *καυσώδης* 'brennend, heiß' (Hp., Thphr. usw.), *καυσόομαι*, *-όω* 'Brennfieber haben, brennen; erhitzen' (Mediz., NT, Pap.) mit *καύσωμα* 'Erhitzung' (Gal.). — 4. *καυ(σ)τήρ* m. 'Verbrenner, Brenneisen' (Pi., Hp. u. a.), f. Gen. *καυστειρῆς* Beiwort von

μάχης (Π.), καμίνον (Nik.), von \*καύστειρα (Schwyzer 474 m. Lit., Chantraine Gramm. hom. 1, 192); καυτήριον 'Brenneisen, Brandmarke' (LXX, D. S., Str. usw.), Deminutivum καυτηριδίων (Gal.), denominatives Verb καυτηριάζω 'brandmarken' (Str., NT). — 5. καύστης m. 'Heizer usw.' (Pap. u. a.). — 6. καύστῃ f. 'Feuerbestattungsplatz' (Str., Inschr.). — 7. καυστικός, selten καυτ- 'brennend, brennbar' (Arist. u. a.). — 8. κανθμός 'Brand an Gewächsen, Brennholz' (Thphr., Pap.). — Von den Kompp., z. B. ἔγκαν-μα, -σις, -(σ)τής, -στήριον, -στον (> lat. *encaustum*); ὑπόκαν-σις, -στης, -στήριον, -στῆ f. u. a. — Neben diesen Bildungen stehen andere älteren Datums, bei denen der Zusammenhang mit καίω wegen der Lautentwicklung mehr oder weniger verdunkelt worden ist: καῶλον 'Holz', κηλέος 'brennend, lodernnd', κηώδης, κηώεις 'duftend', κηνα Bed. unsicher; s. bes.

Da καίω für \*κάψ-ιω (woraus att. κάω; Schwyzer 265f.) stehen kann, gehen alle Formen auf καν-, κάψ- zurück mit Ausnahme von ἔ-κη-α für \*ἔ-κηψ-α (oft mit falschem -ει- geschrieben in κείαντο usw.; Chantraine Gramm. hom. 1, 9 m. Lit.; att. κείαντος mit Metathese). In \*ἔ-κηψ-α ist ein alter hochstufiger Wurzelaorist erhalten (Schwyzer 745 m. weiteren Einzelheiten; wahrscheinlich nicht aus \*ἔ-κηψ-σ-α); die Hochstufe vertreten noch ep. κηλέος, κηώδης, außerdem delph. κηνα, wodurch sich ein urgr. κηψ- neben κάψ- ergibt. — Nur das Baltische liefert eine mögliche Anknüpfung in lit. *kūlės* 'Brandpilze, Flugbrand, Staubbrand des Getreides', *kūlēti* 'brandig werden', lett. *kūla* 'altes, dürres, vorjähriges Gras' (vgl. Fraenkel Wb. s. v.); idg. schwundstufiges qū- neben hochstuf. qēm- in ἔ-κηψ-α, schwachstuf. qēm- in \*κάψ-ιω, καῦ-μα.

κάκαλα· τείχη. Αἰσχύλος Νιόβη (Fr. 166) H. — Unsichere Hypothese von Solmsen Wortforsch. 215: zu ποδο-κάκκη 'Holz zum Festlegen der Füße' (Leges ap. Lys. et D., Pl. Kom. 249, Sch.), auch -κάκη geschrieben mit Anschluß an κακός (vgl. Harp. u. H. s. v.). Er zieht ferner heran (nach Fick 1, 22) κυγκλῖς 'Gitter, Gittertür' (aus \*κεγκλῖς; vgl. s. v.) und aus anderen Sprachen noch aind. *kāñcate* 'binden' (Gramm.), *kañcuka-* 'Panzer, Wams, Mieder', lit. *kinkýti* 'schirren, anspannen', wozu ferner lat. *cingō* 'umgürten' u. a. m.; WP. 1, 400f., W.-Hofmann s. *cingō*, Pok. 565; zu aind. *kañcuka-* bes. Mayrhofer Wb. s. v.

κακιθής· ἄτροφος ἄμπελος, κακιθές, κακιθά H., κακιθή (Theognost. Kan. 109). S. κάγκανος.

1. κακαιάβη f., κάκκαβος m. (f.) 'dreibeiniger Kessel', nach Ath. 4, 169c = χύτρα (Kom. u. a.), auch κακάβη, κάκαβος (Gal., Alex. Trall.); Deminutivum κακ(κ)άβι(ο)ν (Eub., Pap. u. a.). — Technisches LW aus unbekannter Quelle (semitisch?; vgl.

akkad. *kukubu*; Lewy Glotta 16, 137 und Grimme Glotta 14, 19). Aus dem Griech. lat. *cac(c)abus*, Demin. *cac(c)abulus* (= *κακουβαλονι* o. ä. bei Ps.-Dsk.; André Latomus 14, 518). Vgl. W.-Hofmann s. *cac(c)abus*.

2. **κακιάβη** f. (Ath. 9, 390a), **κακκαβίς** f. (Alkm. 25) 'Rebhuhn'. Daneben **κακκαβίζω** 'gackern', vom Rebhuhn (Arist., Thphr.), von Eulen (Ar. *Lys.* 761; v.l. -βάζω; vgl. *κικκαβάζω*); auch **κακκάζω** (von Hühnern) H.

Zum Ausgang vgl. *ότοβος, κόναβος, θόρυβος* u. a. (Chantraine Formation 260); im übrigen onomatopoeisch, wobei sowohl für die Nomina wie für die Verba von einer Lautimitation auszugehen ist. Aus dem Griechischen lat. *cacabāre* 'gackern', vom Rebhuhn; andere ähnliche Bildungen sind lat. *cacillāre* 'ds.', nhd. *gackern*, holl. *kakelen*, russ. *kokotátb* 'gackern' u. a. m.

- κακικάω** 'cacō' (Ar. *Nub.* 1384, 1390), **κάκκη** 'Menschenkot' (Ar. *Pax* 162). — Lallwort der Kindersprache mit expressiver Geminatio wie lat. *cacāre*, mir. *caccaim* 'cacō', *cacc* 'Kot', nhd. *kakken*, russ. *kákaty*, arm. *k'akor* 'Mist' usw.; s. z. B. WP. 1, 336, W.-Hofmann s. *cacō*, Pok. 521. Vgl. *κόπρος*.

- κακ(κ)αλία** f. N. verschiedener Pflanzen (Dsk., Plin.); **κακαλίσ** *νάρκισσος* H. — Vgl. zu *ἀκακαλίσ*.

- κακός** 'schlecht, häßlich, böse, schlimm, feig' (seit Il.). Sehr oft als Vorderglied (Gegensatz *εὖ*); auch als Hinterglied, z. B. *ἄ-κακος* 'der das Schlechte nicht kennt, schuldlos usw.' (Bahu-vrihi; Sapph., A. u. a.); auch *ἀ-κάκως* (dor.) Beiwort des Hades (Megara), des Dareios (A. *Pers.* 855 [lyr.]), vgl. Chantraine Formation 28 (kaum richtig Fraenkel Nom. ag. 2, 187 A. 2). — Ableitungen. Steigerungsformen: *κακώτερος* (ep. seit Il.), *κακίων*, *κάκιστος* (seit Il.; nach *ἄριστος* usw., Seiler 100f.; s. noch Chantraine Gramm. hom. 1, 259). Abstraktbildungen: 1. *κακότης* 'Schlechtigkeit, Feigheit, Übel, Unglück' (vorw. ep. ion. poet. seit Il.); 2. *κακία* 'Schlechtigkeit, Bosheit, Feigheit' (Thgn., att.; zu *κακότης*: *κακία* Porzig Satzinhalt 212); 3. *κάκη* 'schlechte Beschaffenheit, Feigheit' (A., E., Ar., Pl.); nach *πάθη*, *βλάβη* u. a., vgl. Frisk *Eranos* 43, 221; als Hinterglied in *στομα-κάκη* N. einer Mund- und Zahnkrankheit (Str., Plin.). — Denominative Verba. 1. *κακίζω* 'tadeln, schmähen', *-ίζομαι* 'sich schlecht benehmen, feig zeigen' (seit Il.) mit *κακισμός* (Phld., Str.), *κάκισις* (Vett. Val.) 'Tadel'; 2. *κακόω* 'Übles zufügen, beschädigen, verderben' (seit Il.) mit *κάκωσις* 'Mißhandlung, Beschädigung, Bedrängnis' (ion. att.), *κακωτής* 'Beschädiger', *κακωτικός* 'beschädigend, schädlich' (Ph., Vett. Val. u. a.); 3. *κακόνομαι*, *-ύνω* 'sich schlecht, feig zeigen, beschädigen' (E., Pl. usw.; Schwyzer 733).

Ohne einleuchtende Etymologie, ursprünglich ohne Zweifel ein expressives Wort der (niedrigeren) Umgangssprache. Oft zu *κακκάω* gezogen (Prellwitz, Güntert Reimwortbildungen 83); noch unwahrscheinlichere oder ganz unmögliche Vorschläge (zu *κέγκει*, *κηκάς*, airan. *kasu-* 'klein' usw.) bei Bq; dazu Scheftelowitz ZII 6, 119. — Neuphryg. *κακο(ν)ν* ist als griech. LW zu betrachten, s. Solmsen KZ 34, 52 A. 4, Hirt Idg. 2, 596; anders Meillet MSL 15, 340.

**κάκτος** f. Distelart, 'Kaktus' (Epich., Theophr., Theok. u. a.). — Fremdwort unbekannter Herkunft; vgl. Strömberg Theophrastea 102. Davon lat. *cactus* usw.

**καλαβοῦτοι**· ἐν τῷ τῆς Δερεάτιδος ἱερῷ Ἀρτέμιδος ἀδόμενοι ὕμνοι H. — Über eine sehr anfechtbare Deutung von Laum s. Wahrmann Glotta 17, 242f. Nach M. Schmidt ist *καλαβοῖδια* zu lesen, s. *καλαοῖδια*.

**καλαβώτης** Eidechsenart, s. *ἀσκάλαβος*.

**καλαδία**· ῥυκάνη (= Platane) H. — Nach v. Blumenthal He-sychst. 39 zu *κλαδαρός*, *κλάδος* (?).

**κάλαθος** m. 'geflochtener Korb' (Ar., Arist., Kall. usw.), auch übertr. von verschiedenen Gegenständen, z. B. 'Säulenkapitell' (Kallix.), 'Öllampenbehälter' (Hero). Als Vorderglied z. B. in *καλαθη-φόρος* f. 'Korbträgerin' (Ephesos III<sup>p</sup>, *Καλαθη-φόροι* Titel einer Komödie des Eubulos; zu -η- Schwyzer 438f.). — Ableitungen *καλαθίσκος* (Ar., Lys. usw.), -ον n. (Delos II<sup>a</sup>); *καλάθιον* (Poll. Orib.); außerdem *καλάθωσις* 'Kassettierung einer Decke' (Gloss.).

Bildung wie *γυργαθός* (*γύργαθος*), *κίαθος*, *ὄρμαθός* u. a., aber trotzdem wohl mit stammhaftem θ zu *κλώθω*; de Saussure Mém. 267, zustimmend u. a. Bechtel Lex. 196, Schwyzer 361; Bedenken bei WP. 1, 464. — Aus mgr. *καλαθῆρι(ον)* stammt osman. *kēlatir*, woraus ngr. *κελετήρι*. Maidhof Glotta 10, 12.

**καλάϊνος**, *καλλ-* 'blaugrün, bläulich', von Steinen, Tonwaren, Hahnfedern u. a. (PSI 4, 396, 9 [III<sup>a</sup>], *Peripl. M. Rubr.* 39 [cod. *καλλεανός*], AP, Dsk. u. a.). — Adj. auf -ινος, anscheinend von *κάλλαις* 'blaugrüner Stein, Türkis' (Plin. NH 37, 151), das aber ebensowohl Rückbildung sein kann. Beachtenswerter Vorschlag von Bezzenberger bei Fick 2, 73 und Prellwitz 205; zu *κάλλαιον* 'Hahnenkamm, -bart, die schillernden Schwanzfedern des Hahns' und *καλαῖς* 'Henne' (s. dd.).

**καλαῖς**, -ιδος, nur Akk. -ιδα (IG 4, 914, 3; 21; Epid. V<sup>a</sup>), eher fem. 'Henne' als mask. 'Hahn'. — Ohne überzeugende Etymologie. Gewöhnlich zu *καλεῖν* gezogen (Meister Sächs. Ber. 1899, 153f., Dittenberger SIG 998). Nach Bechtel Dial. 2, 510f.

aus \*καλαFίς, f. von \*καλαFός (vgl. κερα(F)ός, τανα(F)ός), eig. „die Rufende“; vgl. bes. aind. *uṣā-kaḷa-* „Frührufer“, ‚Hahn‘ (s. *ἡχανός*). Auch Fraenkel Glotta 4, 33f. will *καλαῖς* mit *καλεῖν* verbinden, betrachtet aber das Wort als Verbalverbindung von *καλεῖν* und der Tiefstufe (?) von *αἰδεῖν*; eig. „Rufesänger“. — Pagliari Arch. glottol. it. 39, 145ff. setzt dagegen *καλαῖς* ‚Henne‘ mit *κάλλαῖς* ‚Türkis‘ (und mit *κάλαῖς* τὸ *ιστίον* H.) gleich und will eine orientalische (pers.?) Farbenbezeichnung zugrunde legen; aus demselben Wort nach P. auch *καλάϊνος*, vielleicht ebenfalls *κάλλαιον*.

**καλαμίνθη** (Hp., Ar., Arist., Dsk. u.a.), -μινθα (Philum. Ven., Phot.; vgl. zu μίνθη), -μινθος (Nik. Th. 60) f. N. einer wohlriechenden Pflanze. — Davon *καλαμινθίνη* ‚ds.‘ (Mediz.; nach *ἐγνίνη* u.a., Chantraine Formation 204), *καλαμινθίτης* (οἶνος; Dsk., Redard Les noms grecs en -της 97), *καλαμινθώδης* ‚voll von κ.‘ (Str., Apollon. Lex.), *Καλαμίνθιος* N. eines Froschs (Batr. 224).

Unklar. Der formale Anklang einerseits an *κάλαμος*, anderseits an *μίνθη* läßt keine sicheren Schlüsse zu. Am wenigsten für sich hat die Ansetzung eines urspr. \*καλαμο-μίνθη mit Silbendissimilation (G. Meyer Gr.<sup>3</sup> 393); hypothetisch bleiben indessen auch sowohl eine Ableitung *καλάμ-ινθος* (Schwyzer 526) wie die Annahme eines Fremdworts mit volkstümlicher Angleichung an *κάλαμος* (und *μίνθη*). Vgl. Chantraine Formation 370.

**κάλαμος** m. ‚Rohr, Schilf, Grashalm‘, oft übertr. von Gegenständen, die aus Rohr gefertigt sind, ‚Rohrpfeife, Angelrute, Schreibrohr‘ usw. (h. Merc. 47 [vgl. Zumbach Neuerungen 5], Pi., ion. att.); zur botanischen Bed. Strömberg Theophrastea 100f. Daneben *καλάμη* f. ‚Getreidestengel, Getreidehalm, Strohalm, Stoppel‘ (Hom., Hdt., X., Arist. usw.). Zahlreiche Kompp., bes. in der botan. Terminologie (Strömberg Theophrastea 112), z.B. *μονο-κάλαμος* ‚mit einfachem Halm‘ (Thphr.), *καλαμη-φόρος* ‚schilftragend‘ (X. HG 2, 1, 2; v.l. -ο-; vgl. Schwyzer 526), *καλαμη-τόμος* ‚Getreidehalme abscheidend‘ (A. R.). — Wie die Kompp. gehören auch die Ableitungen im allg. zu *κάλαμος*: Deminutiva *καλαμίσκος* (Ar., Mediz.), *καλάμιον* (Pap. u.a.); *καλαμῖς* f. Ben. verschiedener aus Rohr gemachten Gegenstände (hell. u. spät; vgl. Chantraine Formation 342f.); *καλαμία* (-εία) ‚Röhricht usw.‘ (Pap.; kollektiv); *καλαμών* ‚ds.‘ (lit. Pap.); *καλαμάριον* ‚Schachtel aus Rohr‘ (Pap. u.a.). — *καλαμεύς* ‚Angler‘ (Pankrat. ap. Ath.; vgl. Boßhardt Die Nom. auf -εως 75); auch *καλαμεντής* ‚ds.‘ (AP; wie von \*καλαμεύω, vgl. Chantraine 318); *καλαμίτης* ‚mit κάλαμος versehen usw.‘ (D. usw.; s. Redard Les noms grecs en

-της 81f. m. Lit.). — *καλάμινος* 'aus Rohr gemacht' (ion. att.), *καλαμώεις* 'aus Rohr bestehend' (E. in Iyr.), *καλαμώδης* 'voll von Schilf, rohrartig' (Arist., Thphr. u. a.), *καλαμικός* 'aus Rohr bestehend' (Pap.). — *καλαμώω* 'mit Rohr versehen, ein Bein schienen' (Gal.) mit *καλαμωτή* 'Gehege aus Rohr o. ä.' (Eust., H.); *καλαμιζω* 'auf einer Rohrpfife blasen' (Ath.). — Von *καλάμη*: *καλαμαία* f. Art Heuschrecke (Theok. 10, 18), *καλαμαῖον* n. Art Zikade (Paus. Gr., H.), beide nach dem Aufenthaltsort benannt (Gil Emerita 25, 315f.; vgl. Georgacas Glotta 31, 216), *καλαμάομαι* 'Getreidehalme sammeln, Ähren lesen' (Kratin., LXX, Plu.) mit *καλάμημα* (Thd.). Auf *καλάμη* können sich ebenfalls beziehen die schon zu *κάλαμος* genannten *καλαμεντής* 'Mäher, Schnitter' (Theok.), *καλαμόομαι* 'mit Stengeln versehen werden' (Thphr.).

Altes Wort für 'Rohr, Halm, Stroh' mit Vertretern auch im Latein (*culmus* 'Halm'), im Germanischen, z. B. ahd. *halm*, im Baltischen und Slavischen, z. B. apr. *salme* 'Stroh', lett. *salms* 'Strohhalm', russ. *solóma*, serb. *slāma* 'Stroh'. Alle Formen außer *κάλαμος*, -μη können auf idg. \**koləmo-*, *koləmə-* zurückgeführt werden; es liegt deshalb nahe, *κάλαμος* für \**κόλαμος* (vgl. z. B. *ποταμός*, *πλόκ-αμος*) als sekundär (durch Vokalassimilation; zunächst in *καλάμη*?) zu betrachten; vgl. andererseits *θάλαμος*, -μη, *παλά-μη*, *τάλα-ρος* u. a. Zu -μος, -μη Porzig Satzinhalte 283f. — Aus *κάλαμος* stammen sowohl lat. *calamus* (vgl. Ernout-Meillet s. v.) wie aind. *kalāma-* 'Schreibrohr', ebenso arab. *qalam* > osman. *kalém* > ngr. *καλέμι* 'türkische Schreibfeder, Art Maurermeißel' (Maidhof Glotta 10, 11). Auch toch. A *kulmāmts* 'Rohr (?)' dürfte, wenn richtig erklärt, als LW hierher gehören. — Weitere Formen m. Lit. bei WP. 1, 464, W.-Hofmann s. *culmus*, *calamus*, Vasmer Russ. et. Wb. s. *solóma*, Pok. 612.

**κάλανδρος** m. Art Lerche (Dionys. Av. 3, 15). — Ausgang wie in *τάρανδ(ρ)ος*, *Μαλανδρος* u. a.; Herkunft unbekannt. Pelasgische Erklärung bei v. Windekens Le Pélasgique 111ff. — Daraus ital. *calandro* 'Kalanderlerche, Feldlerche' usw. (Meyer-Lübke Rom. et. Wb. N° 1486). S. auch W.-Hofmann s. *caliandrum*.

**καλαοῖδια**· ἄγων ἐπιτελούμενος Ἀρτέμυδι παρὰ Λάκωσιν H. — Nach Fraenkel Glotta 4, 35 durch Univerbierung von *καλεῖν* und *αἰδεῖν* entstanden. Eher *ω*-Ableitung von *καλαί* *αἰοῖδα*.

**καλάπους** m. 'Leisten', *καλαρίνες*· ὀχετοί. Λάκωνες, *καλαρρυγαί*· τάρροι H. S. *κᾶλον*.

**καλάσιρις** (-σηρίς), -ιος f. Ben. eines ägyptischen mit Troddeln besetzten Gewandes (Hdt. 2, 81, Kratin. 30; bei Demokr.

Eph. 1 ein persisches Gewand), das auch bei den Mysterien in Andania (Messenien) gebraucht wurde (*IG* 5 : 1, 1390, 17; geschr. -σηρίς); *Καλασίριες* m. pl. Ben. einer Art ägyptischen Soldaten (Hdt. 2, 164 u. a.; nach dem Kleid oder umgekehrt?). Als Hinterglied in *τρυφο-καλάσιρις* N. eines Frauengewandes (Ar. *Fr.* 320, 6; vgl. Risch *IF* 59, 269). — Ägyptisches Wort ohne sichere Etymologie; vgl. Spiegelberg *Zs. f. ägypt. Spr.* 43, 87ff. Zur Schreibung Schwyzer *Glotta* 11, 75f.

**καλαῦροψ**, -οπος f. Ben. eines Hirtenstabs, der geworfen wurde, um das Vieh zur Herde zurückzutreiben (*Ψ* 845, Antim., A. R., *AP* u. a.); *καλαυρόπιον* (Artem.). Unklar *καλαυρόφης* βακτηριοφόρος H. (an unrichtiger Stelle). — Äolisches Kompositum *καλα-Φρον* (Schwyzer 224, Chantraine *Gramm. hom.* 1, 158), dessen Hinterglied an *ρόπαλον* (s. d.) erinnert, das aber im übrigen als unerklärt gelten muß. Der Vergleich mit aind. *śalā-* 'Stock, Stachel' usw. (s. Bq; vgl. zu *κηλον*) ist ganz hypothetisch; die Anknüpfung an *κλάω*, *κλάσαι* („Brechestab“; Bechtel *Lex.*) ist für den Sinn alles andere als befriedigend. — Verfehlt v. Blumenthal *Hesychst.* 33f.; Laum *Heiliges Geld* (Tübingen 1924), s. Wahrmann *Glotta* 17, 242f.

**καλέω** (seit II.), ep. poet. auch *κικλήσκω*, äol. *κάλημι*, kypr. *καλήζω*, Aor. *καλέσ(σ)αι* (seit II.), Pass. *κληθῆναι* (Archil. usw.), Fut. *καλέω* (ion. att. seit *Γ* 383), *καλῶ* (att.), *καλέσω* (jungatt., hell.), Perf. Med. *κέκλημαι* mit Fut. *κεκλήσμαι* (seit II.), Akt. *κέκληκα* (Ar. usw.), sehr oft mit Präfix, z. B. *ἀνα-*, *ἐν-*, *ἐκ-*, *ἐπι-*, *παρ-*, *προ-*, *προσ-*, *συν-*, 'rufen, bei Namen rufen = nennen, herbei-, an-, aufrufen'. Als Vorderglied in *καλεσσι-χορος* 'zum Tanz aufrufend' (Orph. *L.* 718; Schwyzer 443f.); zu *ὄμο-κλή* (*ὄμ-*), *-κλέω*, *-άω* s. bes. — Ableitungen. Mit zweisilbigem (hochstufigem) Stamm: 1. *καλήτωρ* Beiwort von *κῆρυξ* 'Rufer' (*Ω* 577), auch als EN (*Ο* 419) mit *Καλητοριδης* (*N* 541); *καλη-* für erwartetes *καλε-* (vgl. z. B. *γενέ-τωρ*) wie in *καλή-μεναι* (*K* 125; äol. athemat. Bildung?), vielleicht nach *κλη-* (Schulze *Q.* 16f., Fraenkel *Nom. ag.* 1, 17), wenn nicht einfach metrisch gedehnt (Solmsen *Unt.* 17); wieder anders Schwyzer 531 A. 7 (nach *καλέω* usw. für *κλη-*); ebenso 2. *Καλήσιος* (*Z* 18) für \**Καλέσιος* (wie *γενέ-σιος*); 3. *κάσεις* = *κλησις*, 'Nominativ' (Gramm.). — Mit einsilbigem (schwachstufigem) Stamm: 4. *κλησις* 'Ruf, Einladung, Vorladung usw.' (att. hell.), oft von den präfigierten Verba, z. B. *ἐπίκλη-σις* 'Beiname' (seit II.); 5. *-κλημα*, z. B. *ἔγκλη-μα* 'Vorwurf, Anklage' (att.) mit *ἐγκλή-μων*, *-ματικός*, *-ματίζω* u. a. 6. *κλητήρ*, *-ῆρος* 'Herold, Zeuge' (A., att.); *ὄμοκλη-τήρ* 'Zurufer' (II.) von *ὄμοκλή*, *-έω* (s. d.); *ἀνακλητήρια* n. pl. 'Feier beim Ausrufen eines Königs' (Plb.);



7. κλήτωρ, -ορος 'Zeuge', auch EN (hell.), wohl für \*καλέ-τωρ nach κλητήρ (Fraenkel Nom. ag. 1, 17f.; zu καλήτωρ : κλητήρ noch Benveniste Noms d'agent 29, 40, 46). — 8. κλητός 'berufen, eingeladen, willkommen' (Hom. u. a.; Ammann Μνήμης χάριν 1, 14 u. 21) mit κλητεύω 'vor Gericht laden usw.' (att.), (ἀνα- usw.) -κλη-τικός; öfter von den präfigierten Verba, z. B. ἐκκλη-τος 'aufgerufen, berufen' (ion. att. dor.) mit dem Kollektivabstraktum ἐκκλησία '(zusammenberufene) Versammlung' (ion. att.), 'Gemeinde, Kirche' (LXX, NT); davon ἐκκλησι-άζω mit -αστής, -ασμός u. a.; mit nominalem Vorderglied als Zusammenbildung in πολύ-κλη-τος 'vielgerufen', d. h. 'von vielen Orten herbeigerufen' (Δ 438, K 420; anders, nicht überzeugend, Kronasser Sprache 3, 172f.). — 9. κλή-δην 'bei Namen, namentlich' (I 11; vgl. ἐξονομακλήδην); 10. ἐπὶ κλη-ν 'mit (Zu)namen' (Pl. u. a.; Schwyzer 425). — Deverbative Bildung καλιστρέω = καλέω (D. 47, 60 aus Harp., Kall.; wohl zunächst von einem Nomen, vgl. ἐλαστρέω und Schwyzer 706). — Zu κληῖζω, κληδών (κλη-, κληη-) s. κλέος.

Der zweisilbige Verbalstamm in καλέ-σαι (woneben analogisch καλέσσαι), stimmt zu ὀλέ-σαι, ἀρό-σαι u. a. (Schwyzer 752); das einsilbige gemeingriech. κλη- in κέ-κλη-μαι, κι-κλή-σκω, κλη-τός hat mehrere Gegenstücke, z. B. βλη- in βέ-βλη-μαι, βλη-τός (neben βέλε-μνα, βάλλ-ω, Schwyzer 360). Das Präsens καλέ-ω ist ohne Zweifel Neubildung, wahrscheinlich zu καλέ-σαι (Fraenkel Mélanges Boisacq 1, 367; anders über καλέω, καλέσαι Specht KZ 59, 85ff.). — Ein anderer zweisilbiger (hochstufiger) Stamm wird in dem semantisch etwas abweichenden κέλαδος 'Getöse, Lärm' vermutet. Es könnte deshalb nahe liegen, den α-Vokal in καλέ-σαι auf ein sonantisches *l* zurückzuführen; derselbe Vokal tritt indessen auch im Italischen auf, lat. *calāre* 'ausrufen', umbr. *kařetu* (> \**kalē-tōd*), ebenso in dem semantisch abseits liegenden lett. *kal' uōt* 'schwatzen'; hinzu kommen die allerdings lautlich nicht eindeutigen ahd. as. *halōn* 'rufen, holen' (= *calāre*), heth. *kalleš-* 'rufen', aind. *uṣā-kal-a-* 'Hahn' (s. ἡϊκανός). Wie in dem sinnverwandten idg. *gan-* (s. *καναχή*) ist somit α offenbar uralt und hängt mit der Schallbedeutung des Verbs zusammen. Dem einsilbigen κλη- (neben καλέ-σαι) steht im Latein ein ebenfalls einsilbiges *clā-* (*clā-mare*, *clā-rus*; neben *calā-re*) gegenüber. — Bunter Formenbestand m. Lit. bei WP. 1, 443ff., Pok. 548ff.; dazu W.-Hofmann und Ernout-Meillet s. *calō*. Vgl. κέλαδος und κέλομαι.

κάλη 'Bruch' s. κήλη.

κάληβος· ἀπεσκολυμμένος τὸ αἰδοῖον H. S. βάκηλος; vgl. auch zu καβάλλης.

**καλιά**, ion. -ιή f. 'Hütte, Scheune, Speicher, Nest' (ep. poet. seit Hes.); **καλιός** m. 'Hütte, Schuppen, Vogelkäfig' (Epich., Kratin.). — Deminutivum **καλίδιον** (Eup.); ferner **καλιάς**, -άδος f. 'Hütte, Nest, Kapelle' (Attika IV<sup>a</sup>, D. H., Plu. u. a.) mit **καλιάδιον** (Delos II<sup>a</sup>).

Durch das fast durchweg langgemessene *i* (Scheller Oxytonierung 91) unterscheidet sich **καλιά** nebst verwandten Wörtern von den sonstigen Oxytona auf -ιά. Wegen der somit unklaren Bildungsweise wird die etymologische Anknüpfung an **καλέπτω** usw. (s. d.) in Frage gestellt. Nach Pisani IF 58, 246 hierher noch osk. *kailla* 'aedem, sacellum' mit Metathese (?) usw. Über das von Specht Ursprung 167 herangezogene unklare aind. *kulāya-* n. (m.) 'Geflecht, Nest, Gehäuse' s. Mayrhofer Wb. s. v.

**καλιδία**· ἔντερα. Κύπριοι H. — Von Lidén KZ 61, 23ff. mit arm. *k'alird* 'Eingeweide (von Tieren)' (mit -rd nach *leard* 'Leber') und lit. *skūvis* 'Bauch, Magen' verglichen.

**καλινδέομαι** nur Präsensstamm, auch mit ἐν-, προ-, προσ-, συν-, 'sich wälzen' (ion. att.) mit **καλινδήθρα** 'Wälzplatz für Pferde' (Ael.), **καλινδησις** Ben. eines Würfelwurfs (Alkiphr.). — Dazu der Aorist **δια-καλίσαι** (nicht ganz sicher) 'mittels Rollen transportieren' (SIG<sup>3</sup> 587, 158) mit **διακάλισις** (Hermione); auch ἐσ- und παρ-κάλισις (Epid.); vgl. immerhin zu *kālon*. — Scheint eine Kreuzung von **ἀλινδέομαι** und **κυλινδέομαι** darzustellen (Güntert Reimwortbildungen 131f.). Pelasgische Etymologie bei v. Windekens Le Pélasgique 111ff.

**καλιστρέω** s. **καλέω**.

**καλλαβίς**, -ίδος f. N. eines lasziven Tanzes (Eup. 163, Phot.); nach H. = τὸ περισπᾶν τὰ ἰσχύια, ἣ γένος ὀρχήσεως ἀσχημόνως τῶν ἰσχύων κυρτουμένων. — Scheint von \***κάλλαβος** abgeleitet zu sein; es würde dann in die Sphäre der volkstümlichen, teilweise niedrigen Wörter auf -βος gehören (vgl. Chantraine Formation 260ff.). — Nach Bechtel Dial. 2, 375 aus \***καταλαβίς**; eine semantische Begründung steht noch aus.

**κάλλαιον**, gew. pl. -α, n. 'Hahnenbart' (Ar., Ael., Paus.), 'Hahnenkamm' (Arist.), 'die schillernden Schwanzfedern des Hahns' (Ael. Dion.). — Dunkel. Die Anknüpfung an **καλαῖς** 'Hahn', **καλέω** usw. (Prellwitz nach Stokes und Berneker; s. Bq) wird von WP. 1, 444 abgelehnt; dafür wird Anschluß an **κάλλος** als „Zierstück“ empfohlen. Die Bildung ist aber noch erklärungsbedürftig. Vgl. **καλάινος**, **καλαῖς**; außerdem W.-Hofmann s. 1. *gallus*.

**κάλλαῖς**, -ιδος f. 'blaugrüner Stein, Türkis' (Plin.) s. **καλάινος**.

**καλλιάριας** m. N. eines Fisches aus dem Dorschgeschlecht (Archestr., Opp., H. s. *λαζίνης*). — Bildung auf *-ίας* (Chantraine Formation 94), letzten Endes scherzhaft (tabuisierend?) zu *κάλλος*, ebenso wie das synonyme *γαλ(λ)αρίας* (Dorion, H.) mit *γαλεός* 'Haifisch' zusammenhängt oder danach umgeformt ist; über diese und ähnliche Kreuzungen Strömberg Fischnamen 130f.; das *αρο*-Suffix wie in *κάνθαρος*, *γάδαρος* u. a. (Chantraine 226f.). Vgl. zum Folg. Ausführlich über *καλλιάριας* Thompson Fishes 97.

**καλλιᾶς**, ion. *-ίης*, dor. (H.) *-ίαρ* m. 'Affe' (Din., Herod., H.). — Aus dem PN *Καλλίας* mit Beziehung auf *κάλλος* und Übergang zum Appellativum, scherzhaft oder euphemistisch (Gal. 18: 2, 236 u. 611). Vgl. Kretschmer KZ 33, 560, Wiener Eranos (1909) 122; indische Bedeutungsparallele bei Schulze KZ 56, 124 (= Kl. Schr. 370): mind. *su-mukha* (d. i. *καλλιπρόσωπος*) als Anrede an einen Affen; vgl. noch Spitzer KZ 57, 63.

**καλλιερῆω**, Aor. *καλλιερῆσαι* (ion. att.), Perf. *κεκαλλιέρηκα* (X. u. a.) 'καλὰ ἱερὰ verrichten, glücklich opfern' (ion. att.), intr. unpers. (vom Opfer) 'καλὰ ἱερὰ bilden, glücklich ausfallen' (Hdt.); davon *καλλιέρησις* (Attika), *-ημα* (H., EM); dor. *καλλιαιρία* (Kos; von \**καλλιαιρέω*). — Zusammenbildung aus *καλὰ ἱερὰ* (vgl. Schwyzer 726) mit Angleichung des Vorderglieds an die Nominalkompp. auf *καλλι-*; s. *καλός*.

**καλλονή, κάλλος, καλλύνω** s. *καλός*.

**κἄλον**, fast nur pl. *-α*, n. 'Holz, Brennholz, Bauholz' (*h. Merc.* 112, Hes. *Op.* 427, Ion. Trag., Kall., Kyrene), auch 'Schiffsholz' = 'Schiffe' (lakon. in Ar. *Lys.* 1253, X. *HG* 1, 1, 23, Plu. *Alk.* 28; wohl verächtlich). Davon *κάλινος* 'aus Holz' (Epich., Lyk., A. R., Kyrene); Deminutiva (?) *κάλιον* (*-ίον*?) *ξυλάριον, βακτηρίδιον; καλύριον* (*-ύριον*?) *ξυλήφιον* H. — Als Vorderglied in *καλο-τύπος* *ὁ δρυοκολάπτης* H., *καλο-πέδιλα* n. pl. „Holzschuhe“, Art Fußfessel (Theok. 25, 103; mit Anspielung auf hom. *καλὰ πέδιλα*?); *καλό-πους, -ποδος* m. „Holzfuß“, d. h. 'Schusterleisten' (v. l. in Pl. *Smp.* 191a und Poll. 2, 195; Edict. Diocl. u. a.), auch *καλά-πους* (Pl. a. a. O., Poll. 10, 141; nach *τετρά-πους* u. a.), mit dem Deminutivum *καλοπόδιον* (Gal. 6, 364 [v. l. *-απ-*], Suid.); als technische Ausdrücke sind *καλόπους* und *καλοπόδιον* in östliche Sprachen eingedrungen, z. B. arab. *qālīb*, woraus osman. *kalyp* 'Form, Modell' > ngr. *τὸ καλοῦπι* 'ds.', mpers. *kalapad*, npers. *kālbud* (Maidhof Glotta 10, 11; Bailey Trans. Phil. Soc. 1933, 49). — Ganz fraglich dagegen *καλαρο(ρ)ία* 'Kanal, Wasserleitung' (ambrakiotisch nach Sch. Gen. Φ 259), *καλαροῦFal* (cod. *-γαl*) *τάφροι. Ἀμερίας* H., nach Schwyzer 438 A. 4 eig. „hölzerne Wasserleitung“ (?);

ähnlich *καλαρῖνες* ὄχετοί. *Λάκωνες* H.; vgl. *ῥινοῦχος* 'Kanal' usw., dazu Kretschmer Glotta 4, 335; s. auch v. Blumenthal Hesychst. 17f. (mit unannehmbaren weiteren Kombinationen).

Zu *καίω*, *καῦσαι* als 'Brennholz'; das synonyme *δᾶλός* 'Feuerbrand' aus *δαΐ-ελός* (*δαίω*) legt für *κᾶλον* ein entsprechendes \**κάΐ-ελον* nahe (Bq, WP. 1, 376 u.a.). Da indessen dor. *κᾶλον* damit nicht vereinbar zu sein scheint, ist wohl ein ursprüngh. \**κάΐ-αλον* anzusetzen (Schwyzer 248, Lejeune *Traité de phon.* 234); zu *-ελο-*: *-αλο-* vgl. s. *ἔταλον*. — Aus *κᾶλα* pl. lat. *cāla* f. 'trockenes Holz, Brennholz'. — Weiteres s. *καίω*; s. auch *κῆλα*.

**καλός**, ep. ion. *κᾶλός*, böot. *καλῶς* 'schön, edel, gut' (seit Il.); zur Bedeutungsgeschichte Smothers *Traditio* 5 (1947) 1—57, auch Kretschmer Glotta 22, 261 (ngr. nur 'gut'). Primäre Steigerungsformen *καλλίων* (Alk. ntr. *κάλιον* [vgl. unten], el. *καλιτερος* [graphisch?], vereinzelt u. spät *καλώτερος*, *καλλιώτερος*), *κάλλιστος*; dor. Adv. (Alkm. 98) *καλλά*; vgl. Wackernagel Unt. 87f. Als Vorderglied sehr selten (für *καλλι-*, *εὖ-*), z.B. *καλό-φυλλος* 'mit schönen Blättern' (Thphr.; nach *μακρό-*, *μικρό-*, *στενό-*, *λειό-φυλλος* usw. usw.); als Hinterglied z.B. *ἀπειρό-καλος* 'des Schönen unkundig' (Pl.; von *τὸ καλόν*). Zu bemerken bes. *καλοκάγαθία* (Redner, X. usw.), unverbierende Abstraktbildung von *καλός* *κ(αι) ἀγαθός* (ion. att.; dazu Berlage *Mnemos.* 60, 20ff.). — Ableitung *καλότης* 'Schönheit' (von Chrysipp. *Stoic.* 3, 60 gebildet). — Daneben mit Geminata: 1. *κᾶλλος* n. 'Schönheit' (seit Il.), als Hinterglied z.B. in *περι-καλλής* 'sehr schön' (seit Il., Bahuvrihi); davon *κᾶλλιμος* 'schön' (Od., *h. Hom.*; wohl nach *κῶδιμος*, s. Árbenz Die Adj. auf *-ιμος* 10ff.), *καλλύνω* 'Schönheit verleihen, schön machen, fegen, kehren' (S., Pl., Arist. usw.) mit *καλλυντής* 'Feger' (Pap. II<sup>a</sup>), *καλλυντρον* 'Besen', auch N. eines Strauches (Arist. usw.), *καλλυνθρον* 'Staubwedel' o.ä. (LXX, Pap.), *καλλυντήρια* n. pl. N. eines Reinigungsfestes (Phot., EM), *καλλύσματα* pl. 'Kehricht' (Keos u.a.). Zu *κᾶλλος* wurden ferner hinzugebildet *καλλονή* 'ds.' (vorw. ion. poet.; vgl. *ἡδονή*), *καλλοσύνη* 'ds.' (E. in lyr. u.a.). — 2. Steigerungsformen *καλλίων*, *κᾶλλιστος* (seit Il.); davon *καλλίομαι* 'schöner gemacht werden' (LXX), *καλλιστεύω*, *-ομαι* 'der schönste sein' (ion. poet.) mit *καλλιστεῖον*, *καλλιστευμα* 'Opferung des Schönsten, Preis der Schönheit, Ehrenpreis' (S., E., Inschr.). — 3. *καλλι-* als Vorderglied (seit Il.); z.B. *καλλι-γύναικ-α*, *-ος*, *-ι* 'mit schönen Frauen' (vgl. Sommer *Nominalkomp.* 62), auch in EN, woraus Kurznamen wie *Καλλίας* u.a.

Von att. *κᾶλός* und ion. *κᾶλός*, beide aus *καλῶς* (prosodische Einzelheiten bei Sommer *Nominalkomp.* 59A.3), weichen

das Nomen *κάλλος*, die Steigerungsformen *καλλίων*, *κάλλιστος* und das Vorderglied *καλλι-* durch die Geminatio ab. Eine einleuchtende Erklärung steht noch aus. Die für *κάλλος* (nebst *καλλίων*, *κάλλιστος*, vgl. Benveniste Origines 84; dazu analogisch *καλλι-*?) angesetzten Grundformen *\*κάλ-νος* oder *\*κάλ-μος* (zu aind. *kalya-*?, vgl. unten) erwecken kein Vertrauen, da *κάλλος* den Eindruck einer griechischen Neubildung macht; vgl. die ähnlichen Fälle bei Chantraine Formation 416f. Die Annahme einer expressiven Geminatio (Chantraine) ist gewiß möglich, kann aber nur als ein Notbehelf angesehen werden. Auch für *καλλι-* fehlt eine überzeugende Erklärung. Neben *καλ-φός* mit altem *μο-*Suffix wäre als Vorderglied *καλι-* zu erwarten (noch in *κάλιον* [Alk.] erhalten?), das Wackernagel KZ 61, 191ff. (= Kl. Schr. 1, 352ff.) in aind. *kal-y-āṇa-* 'schön' (eig. 'schönarmig, *λενωμένος*'?; vgl. zu *φλέην*) wiederfinden will (dagegen Mayrhofer Wb. s. *kal-yah*<sup>1</sup>). Nach Schwyzer 447A.6 wäre *καλλι-* aus antevokalischem *\*καλι-* entstanden, woraus *καλλι-* und dann als Rückbildung *κάλλος* usw. Wieder anders Risch § 62a (fragend): -λλ- aus einem Komparativ *\*κάλλον* < *\*καλιων*, wozu *κάλλιστος* usw.? Ähnlich Seiler Steigerungsformen 68ff.: ein Komp. ntr. *\*κάλλον* < *\*κάλιον* wurde als Positiv umgedeutet und gab zu *κάλλιον*, *καλλίων* (wonach *κάλλιστος* usw.) Anlaß. — Den einzig brauchbaren außergriechischen Vergleich zu *καλός* bietet das schon erwähnte aind. *kal-yāṇa-*, wozu nach gewöhnlicher, aber nicht einwandfreier (s. Wackernagel a. a. O.) Annahme das in der Bedeutung abweichende, erst ep. klass. belegte *kalya-* 'rüstig, bereit'. Die von Specht KZ 62, 257f., Ursprung 128 und 195 damit verbundenen germanischen Wörter, z. B. ano. *hōldr* 'Großbauer, Herr' und ahd. *helid* 'Kämpfer, Held' sind u. a. wegen der Bedeutung fernzuhalten.

**κάλη** f. 'Trab' (Paus., Plu., Hippiatr.). — Davon *καλπάζω* 'traben' (A. Fr. 145A, Aq., Suid.) mit *καλπασμός* (Philum. ap. Orib.). — Reitsportlicher Fachausdruck ohne Etymologie, vielleicht ursprünglich lautitimitierend („Geklapper“). Von Brugmann (z. B. Grundr.<sup>2</sup> 1, 260, 572) im Anschluß an Zupitza (Die germ. Gutturale 118) mit apreuß. *po-quēlbtōn* 'kniend', lit. *klūpti* 'niederknien, stolpern', germ., z. B. got. *hlaupan* 'laufen' u. a. m. verbunden, s. WP. 1, 473f. (Lit. auch bei Bq und W.-Hofmann s. *callis*); zu den baltischen Wörtern bes. Fraenkel Lit. et. Wb. s. *klūpti*. Verfehlt ebenfalls Persson Beitr. 1, 179 (zu *κέλης*, *κολυφρόν*· *ἐλαφρόν* H.).

**κάλις**, -ιδος, -ιν, -ιδα f. 'Krug, Urne' (seit η 20; zur Bed. Brommer Herm. 77, 358 u. 365) mit *καλπο-φόρος* 'krugtragend' (Epigr.); Deminutivum *κάλιον* (Pamphil. ap. Ath. 11, 475c).

— Daneben *κάλη* (*κάλην* als v.l. für -*πιν* Plu., Hdn. u. a.) N. eines Gestirns (Vett. Val.; Scherer Gestirnnamen 173 u. 190); *κάλος* ποτηρίου είδος H.

Wie so viele Gefäßnamen ohne sichere Erklärung. Gewöhnlich mit einem keltischen Wort für 'Urne, Eimer' zusammengestellt, z. B. air. *cilornn* (aus \**kelpurno*-). Nach Anderen zu assyr. *karpu* 'Gefäß, Topf' oder zu ahd. *hal(a)p* 'Handhabe'. Aus *κάλη* stammt lat. *calpar* (Bildung unklar). — Näheres (m. Lit.) bei Bq s. v., WP. 1, 447, W.-Hofmann s. *calpar*.

**κάλτιος** m. 'Schuh, Halbstiefel' (Rhinh., Plu., *Edict. Diocl.*); auch *κάλτοι* (für *κάλτι(οι)?*) υποδήματα κοίλα, ἐν οἷς ἰππεύουσι H. — Sizilisches LW aus lat. *calceus* mit Suffixtausch (*καλκιοι* Plb. 30, 18, 3). Nicht mit v. Blumenthal Glotta 18, 149f. aus osk. \**calc-tios*.

**κάλυξ**, -*υκος* f. 'Fruchtkapsel, Blumenkelch, Blütenknospe, Rosenknospe', auch übertr. als Benennung eines Frauenschmucks (seit Σ 401). Als Vorderglied z. B. in *καλυκοστέφανος* 'mit Knospen bekränzt' (B. u. a.). — Ableitungen: Deminutivum *καλύκιον* (Dsk., H.); *καλυκώδης* 'κ.-ähnlich' (Thphr.), *καλύκειος λίθος* N. eines in dem *σάλη* benannten Fische gefundenen Steins (H.); außerdem *κάλυξις κόσμος τις ἐκ ῥόδων*, *καλύξεις ῥόδων καλύκια* H., *καλύκωσις* 'Rosenknospe' (Aq.), wie von \**καλύσσω*, bzw. \**καλυκόω*; vgl. die Bildungen bei Chantraine Formation 288 und *καλυκίζειν ἀνθεῖν* H.

Zum Ausgang -*υξ* vgl. Chantraine 383; eine große Ähnlichkeit zeigt aind. (klass.) *kalikā* 'Knospe', das aber trotzdem vielleicht fernzuhalten ist, s. Mayrhofer Wb. s. v. Vgl. *κύλιξ*, auch *σκαλλιον*.

**καλύπτω**, Aor. *καλύψαι*, Perf. Med. *κεκάλυμμαι* (seit II.), sehr oft mit Präfix, z. B. *ἀμφι-*, *κατα-*, *περι-*, *συν-*, 'umhüllen, bedecken, verbergen', auch mit *ἀνα-*, *ἀπο-*, *ἐκ-* 'aufdecken, enthüllen'. — Viele Ableitungen: 1. *καλύβη* 'Obdach, Hütte, Zelt' (Hdt., Th. usw.; zur Bildung Chantraine Formation 23, nicht mit v. Blumenthal Glotta 18, 147 illyrisch); davon *καλύβιον* (hell. u. spät), *καλυβίτης* 'Hüttenbewohner' (Str. u. a.; Redard Les noms grecs en -της 25); auch *κάλυβος* (Epigr. Kyrene, H.). 2. *καλυφή* 'Überschwemmung, überschwemmtes Land' mit *ἀποκάλυφος* (αἰγιαλός, ἄρουρα) 'nach der Überschwemmung anbaufähig' (Pap.), *περικαλυφή* 'Umhüllung' (Pl. Lg. 942d); zu -*βη* und -*φη* neben *καλύπτω* vgl. Schwyzer 332f. 3. (*προ-*, *παρ-* usw.) *κάλυμμα* 'Verhüllung, Schleier, Decke usw.' (seit II.) mit *καλυμμάτιον* (Ar.). 4. *συγκάλυμμός* 'Verhüllung' (Ar. Av. 1496). 5. *ἐγ-*, *κατα-*, *ἀπο-κάλυψις* 'Verhüllung usw.' (hell. u. spät); dazu, wohl als Kosenamen (Schwyzer 478, Risch § 58a; anders Meillet REGr. 32, 384ff.) *Καλυψώ* f. „Ver-

hüllerin, Verbergerin“ (seit Od.), nach Güntert Kalypso eig. Todesgöttin; Zweifel bei Kretschmer Glotta 12, 212f., s. noch Bérard REGr. 67, 503f. — 6. *καλυπτήρ*, -ήρος m. „Verhüller“, ‘Hülle, Decke, Ziegel’ (Hp., Arist., att. u. hell. Inschr.) mit *καλυπτηρίζω* ‘mit Ziegel bedecken’ (Inschr.), f. *καλύπτειρα* ‘Schleier’ (AP); *ἐπι-, ἐγ-, ἀνακαλυπτήριον*, -ια ‘Verhüllung, Ver-, Enthüllungsfeier’ (Arist. usw.). 7. *καλύπτρα*, -ρη f. ‘Schleier, Decke usw.’ (seit Il.; zur Bildung Schwyzer 532, Chantraine Formation 333). — 8. *ἐκ-καλυπτικός* ‘enthüllend’ (Stoic., S. E.).

Bildung wie *κρύπτω* und vielleicht davon beeinflusst (wenn nicht umgekehrt); jedenfalls aus einem schwachstufigen, evtl. auf *v* auslautenden Verb erweitert (vgl. zu 1. *ἀρύω*). Ein nahverwandtes hochstufiges thematisches Wurzelpräsen liegt auf dem westlichen Gebiet vor in air. *celim*, lat. \**cēlō*, -ēre (in *oc-culere*), germ., z. B. ahd. *helan* ‘hehlen, verbergen’, vgl. zu *κέλφος*. Dazu kommen noch ein dehnstufiges Deverbativum in lat. *cēlō*, -āre ‘verbergen’ und ein schwachstufiges Jotpräsen im Germ., z. B. got. *huljan* ‘hüllen’. Schwundstufe zeigt u. a. lat. *clam* ‘verhohlen, heimlich’. Weitere Formen m. Lit. bei WP. 1, 432f., Pok. 553f., W.-Hofmann und Ernout-Meillet s. *cēlō*. — Vgl. *καλιά*, *κολεός*, auch *κλέπτω*.

**κάλχη**, mit Hauchversetzung *χάλκη* (Meisterhans<sup>3</sup> 103f.), auch (durch Vermischung der beiden Formen) *χάλλχη* f. ‘Purpurschnecke, Purpur, purpurrote Blume, Chrysanthemum coronarium’ (Alkm., Nik., Str. u. a.), übertr. als Ausdruck der Baukunst ‘Rosette eines Kapitells’ (att. u. hell. Inschr.). — Denominatives Verb *καλχαίνω*, im eigentl. Sinn im Med. ‘purpurrot sein’ (Nik. Th. 641), übertr. trans. ‘über etw. grübeln’ (Ξπος, S. Ant. 20), intr. ‘unruhig, aufgeregt sein’ (E. Herakl. 40), ‘sich sehnen’ (Lyk. 1457).

Lehnwort unbekannter Herkunft, vielleicht aus derselben Quelle wie *χαλκός* (Kretschmer Einleitung 167 A. 3). — Die Bedeutung ‘grübeln, aufgeregt sein’, die sich nur in der Sprache der Dichter findet, entstand offenbar nach dem Vorbild von *πορφύρα* : *πορφύρω*, die, obgleich nicht zusammengehörig, miteinander jedoch verknüpft wurden. Die Heranziehung von ags. *gealg* ‘traurig, finster’ (Holthausen IF 20, 322; WP. 1, 540) erübrigt sich. — Ob auch der Name des Sehers *Κάλχας* als „der Grübler“ hierhergehört (zuletzt Carnoy Les ét. class. 24, 102), ist mehr als unsicher; eine pelagische Etymologie liefert v. Windekens Beitr. z. Namensforschung 7, 308ff. Zu *Κάλχας*, -αντός und *Καλχᾶ-δών* noch Kretschmer Glotta 14, 100.

**κάλως**, -ω, -ων, ε 260 u. Hdt. *κάλος*, hell. u. späte Epiker pl. -ωες, -ωας, -ωσι m. ‘Rahentau, Schiffstau, Tau im allg.’ (seit

ε 260); *καλω-στροφος* 'Seildreher' (Plu. *Per.* 12). Deminutivum *καλώδιον*, auch *καλοίδιον* (Kom., Th., Inschr., Pap.). — Ohne Etymologie, wohl technisches Fremdwort (Debrunner Eberts Reallexikon 4, 525, Hermann Gött. Nachr. 1943, 1f.). Idg. Etymologien von Mansion PBBeitr. 33, 547ff. (zu nld. *halen* 'ziehen' > frz. *haler* usw.; aber vielmehr zu ahd. *halōn* 'rufen, holen', vgl. zu *καλέω*); von Persson Stud. 30 u. A. (zu *κλώθω* usw.; vgl. s. v.).

**κάμαξ**, -ακος f. (m.) 'Pfahl zum Stützen des Weins, Stange, Speerschaft' (poet. u. spät seit Σ 563). — Davon *καμάκιον* (Sch.), *καμάκινος* 'aus einer Stange gemacht' (X.), *καμακίας σίτος* 'Korn mit allzu langem Halm' (Thphr.; vgl. Strömberg Theophrastea 91).

Bildung wie *δόναξ*, *πίναξ*, *κλίμαξ* u. a. (Chantraine Formation 377ff.). Ähnliche Wörter für 'Stange, Holz, Stock usw.', alle in der Bildung voneinander abweichend, begegnen in mehreren Sprachen: aind. *śamyā* 'Stock, Zapfen, Nagel', aw. *simā* Ben. eines Teils vom Geschirr des mit Pferden bespannten Wagens, arm. *sami-k'* pl. 'Jochhölzer', germ., z. B. mhd. *hamel* 'Stange, Klotz'. Lit. und weitere germ. Formen bei Bq und WP. 1, 385. S. auch *καμασήν*.

**καμάρα**, ion. -ρη f. 'Gewölbe, Zimmerwölbung, gewölbte Kammer, Wagen und Barke mit gewölbtem Dach' (Hdt., LXX, Str., hell. u. späte Inschr. u. Pap. usw.). — Davon *καμάριον* (Inschr. u. a.), *καμαρία κοιτῶν καμάρας ἔχων* H., *καμαρικός* 'mit einem Gewölbe versehen' (Ath. Mech.). Denominative Verba: 1. *καμαρώ* 'mit einem Gewölbe ausrüsten' mit *καμάρωσις* 'Wölbung' (hell. Pap. u. a.), *καμάρωμα* 'Gewölbe' (Str., Gal.), -ωτός 'gewölbt' (Str. u. a.), -ωτικός 'beim Wölben benutzt' (Pap.); 2. *καμαρεύω* 'anhäufen, herbeischaffen, sich anstrengen' (H.); 3. ngr. *καμαρώνω* 'sich brüsten, stolz sein' (Kukules Festschr. f. Hatzidakis 33ff.). — Außerdem *καμάρης δέσμη*, *καμάραι ζῶναι στρατιωτικά*, *καμαρίς κοσμάριον γυναικεῖον* H.; vgl. unten.

An *καμάρα* erinnert vor allem das in der Bedeutung allerdings stark abweichende aw. *kamarā* 'Gürtel', aus dem jedenfalls die oben aus H. angeführten *καμάρη*, *καμαρίς* entlehnt sein müssen (Fick KZ 43, 137, Schwyzer WuS 12, 31A.3; vgl. auch Weber PhW 54, 1068ff., Kretschmer Glotta 26, 62f.). Hinzu kommt lat. *camurus*, -a, -um 'gekrümmt (von Hörnern), gewölbt'. Was sonst zum Vergleich herangezogen worden ist, bleibt mehr oder weniger zweifelhaft: aind. *kmā-rati* 'krumm sein' (Gramm.; vgl. Mayrhofer Wb. s. v.), gr. *κμέλεθρον* aus \**κμέρεθρον* (?; vgl. s. v.), das german. Wort für 'Himmel', z. B. got. *himins* (mit r : n-Wechsel). Für eine nahe-



liegende Entlehnung aus einer östlichen Sprache sind eingetreten: Fick a. a. O. (aus dem Iranischen), Solmsen BphW 1906, 852f. (aus dem Karischen nach Sch. Orib. 46, 21, 7; dagegen Bq 402A.). — Aus dem Griech. ist jedenfalls *καμάρα* ins Latein (*camera*) und von da aus ins Germanische und Baltoslawische gewandert. WP. 1, 349f., Pok. 524, W.-Hofmann s. *camera* und *camurus*; ältere Lit. auch bei Bq. — Vgl. *κάμινος*.

**κάμαρος, κάμμαρος** m. N. einer Giftpflanze, Art *Aconitum* (?), auch = *δελφίνιον*, 'Rittersporn' (Hp., Stratt., Nik., Dsk. u. a.). — Von Fick 1, 383; 3, 74 mit dem germanischen und slavischen Wort für 'Nieswurz', ahd. *hemera*, russ. *žemerica* (aus r.-ksl. *žemerz* 'Gift', eig. 'Nieswurz') und mit lit. *kemėras* 'Wasserdost' (dazu Fraenkel s. *kiemenā*) zusammengestellt. Die daselbst angereichten aind. *kamala-* n. 'Lotus', *camarika-* m. '*Bauhinia variegata*' haben jedenfalls auszuscheiden (s. Mayrhofer Wb. s. vv.). — Die Schreibung *κάμμορον* (Dsk., Erot. u. a.) ist volksetymologisch nach *κάμμορος* 'unglücklich'. — Aus *κάμμαρος* unterital. *kammári* 'Wolfsmilch', s. Rohlf's ByzZ 37, 53, Wb. N<sup>o</sup> 877, Dawkins Journ of Hell Stud. 56, 4.

**καμασίνη, -ήνος** m. N. eines unbekannten Fisches (Emp., AP, Hdn. Gr., H.). — Aus dem Fischnamen *ήλακατήν* von *ήλακάτη* läßt sich für *καμασίνη* auf ein Grundwort \**κάμασος* o. ä. schließen mit suffixalem -σος wie in *πέτασος*, *κόμπασος* u. a. (Chantraine Formation 435). Dadurch wird Anschluß gewonnen an die baltoslawische Benennung des Welses, lit. *šamas*, lett. *sams*, slav. (russ. usw.) *som*. Weitere Beziehung zu *κάμ-αξ* 'Pfahl, Stange' (s. d.) liegt sehr nahe. Solmsen Wortforsch. 122f.; zum Benennungsmotiv auch Strömberg Fischnamen 36.

**κάμηλος** m. f. 'Kamel' (Hdt., A., Ar. usw.). Als Vorderglied z. B. in *καμηλο-πάρδαλις* f. 'Giraffe' (Agatharch., LXX usw.; Strömberg Wortstudien 12); auch in *καμηλάτης* für \**καμηλ-ελάτης* 'Kameltreiber' mit *καμηλ-άσιον* 'Kameltreiberlohn' (Pap.), -*ασία* 'das Kameltreiben' (Dig.). — Mehrere Ableitungen, meist aus den Papyri: Deminutivum *καμήλιον*; Adj. *καμήλειος*, *καμηλικός* 'zum Kamel gehörig', *καμηλώδης* 'kamelähnlich' (Gal.); Subst. *καμηλίτης* (Arist. u. a.), *καμηλάριος* 'Kameltreiber'; *καμηλών* 'Kamelstall'; Verb *καμηλίζω* 'einem Kamel ähneln' (Hld.).

Aus dem Semitischen (ursprüngl. babylonisch?; Grimme Glotta 14, 17); vgl. hebr. *gāmāl* (= *γαμάλ*: *ή κάμηλος παρά Χαλδαίους* H.), mit (ionischem?) Übergang von *ā* zu *η* in -*ηλος*; vgl. noch *Γανγάμηλα* = *καμήλων οἶκος* Str. 16, 1, 3 (Kretschmer KZ 31, 287). — Aus *κάμηλος* stammen sowohl aind. *kra-*

*mela-* (nach *krámate* 'schreiten' umgebildet) wie lat. *camēlus* und die europäischen Formen.

**κάμιλος** m. 'Ankertau, Schiffstau' (Sch. Ar. V. 1035, Suid.). — Nach Lewy Fremdw. 154 aus dem Semitischen, vgl. arab. *ǧamal* 'Schiffstau'. Nach anderer Auffassung aus der v.l. *κάμιλος* für *κάμηλος* Ev. Matt. 19, 24, Mk. 10, 25, Luk. 18, 25 (*κάμηλον διὰ τρήματος ῥαφίδος διελθεῖν*) entstanden, weil 'Tau' im Zusammenhang besser zu passen schien; vgl. Bauer Griech.-dt. Wb. zum NT. s. v. m. Lit.

**καμῖνος** f. (vgl. Schwyzer-Debrunner 34 A. 2; -η Pap. VIP) 'Ofen zum Schmelzen, Brennen, Braten usw.' (Hom. *Epigr.* 14, Hdt., A. usw.). — Mehrere Ableitungen, alle spärlich belegt, meist spät: Deminutivum *καμίνιον* (Gr., Olymp. Alch.). Sonstige Subst.: *καμινὼ γρηῷς* 'Ofenweib' (σ 27; Chantraine Formation 116); *καμινεύς* N. eines Handwerkers, der an einem Ofen arbeitet, etwa 'Schmied' od. 'Töpfer' (D. S.; Boßhardt Die Nomina auf -εύς 76); *καμινίων* 'ds.' (Tegea IIP); *καμινίτης ἄρτος* (Philistion ap. Ath.; Redard Les noms grecs en -της 89). Adj.: *καμίνιος* 'zum Ofen gehörig' (Thphr.); *καμινάιος* 'ds.' (Ezek.) mit *καμιναία* = *κάμιнос* (LXX; vgl. Chantraine 86); *καμινώδης* 'ofenähnlich' (Str.). Verb *καμινεύω* 'im Ofen brennen, schmelzen' (Arist., Thphr., Str.) mit *καμινεντής* = *καμινεύς* (Pap. III<sup>a</sup>, Luk.), *καμινεντήρ* (αἰλός) 'Blasebalg in einer Schmiede' (AP), f. -εύτρια (Aristarch.), *καμινεία* (-ία) 'Brennung, Schmelzung o. ä.' (Thphr., Gal.).

Technisches Lehnwort unbekannter Herkunft (zur Bildung Schwyzer 491, Chantraine 205). Der Vergleich mit *καμάρα* (Prellwitz, Bq u. A.) hat wenig Wert; die Zusammenstellung mit aksl. *kamy* 'Stein' (Hirt Ablaut 137, Falk-Torp Wb. s. *kamin*) ist sachlich gewiß möglich (Geramb WuS 9, 28); es muß sich aber dann um eine nördliche oder östliche Entlehnung handeln (WP. 1, 349, Pok. 525). — Aus *κάμιнос* lat. *camīnus* mit mhd. *kamin* usw. (W.-Hofmann s. v.; s. auch Vasmer Russ. et. Wb. s. *kómin*).

1. **κάμματος** m. Art Krebs (Epich., Sophr., Rhinth., H.; zur Bed. vgl. Thompson Fishes s. v.), *καμμαρίς* 'ds.' (Gal.); *κομμάραι ἢ κομάραι καρίδες*. Μακεδόνες H. — Offenbar mit anord. *humarr*, nd. nhd. *Hummer* identisch, vielleicht daraus entlehnt (Kretschmer Glotta 22, 103 f.). Aind. *kamāṭha-* m. 'Schildkröte' ist dagegen wahrscheinlich fernzuhalten (s. Mayrhofer Wb. s. v.). — Aus *κάμματος* lat. *cammarus*.

2. **κάμματος** N. einer Giftpflanze s. *κάματος*.

**καμμονή** f. 'Ausdauer, siegreiche Abwehr' (X 257, Ψ 661, APl.; zur Bed. Trümpy Fachausdrücke 201 f.). — Mit äolischer

Behandlung der Präposition für \*καταμονή, u. zw. entweder als Abstraktbildung zu κατάμονος (hell.) oder mit metrisch bedingtem Suffixtausch für \*καμμονή = καταμονή (hell.); zu καταμένειν. — Vgl. κάμμορος.

κάμμορος 'unglücklich' (Od., A. R.). — Äolisch für das metrisch unbrauchbare \*κατά-μορος (über \*κάτ-μορος), Hypostase aus κατά μόρον oder μόρον, 'der dem μόρος, dem Geschick unterworfen ist'. Daneben das ältere κάσμορος δούστηνος H., = \*κάσσομος aus \*κάτ-σμορος. Bechtel Lex. s. v. mit älterer Lit., Schwyzer 310.

κάμνω, Aor. καμῶν, Fut. καμοῦμαι (Schwyzer 784), Perf. κέκμηκα, dor. (Theok.) κέκμηκα, ep. Ptz. κερμηώς, auch mit Präfix, z. B. ἀπο-, ἐκ-, συγ-, 'sich mühen, mit Mühe arbeiten od. verfertigen, bauen; müde werden, ermatten, sterben' (euphem.; fast nur ep. οἱ καμόντες, att. οἱ κερμηώτες); 'in Gefahr sein, Not haben' (seit II.). — Als Hinterglied in Zusammenbildungen: ἀ-κάμα-ς, -α-ντ-ος 'unermüdlich' (poet. seit II., späte Prosa; zur Bildung Schwyzer 526); gewöhnlicher -κμη-τ- (-κμᾶ-τ-), -κμη-το- (-κμᾶ-το-), z. B. ἀ-κμη-ς, -ῆτ-ος 'unermüdlich', ᾄ-κμη-τος 'ds.', πολύ-κμητος 'mit vieler Mühe be-reitet' (alle vorw. ep. poet.). — Verbalnomen κάματος m. 'Mühe, anstrengende Arbeit, Ermüdung, Leiden' (ep. ion. poet. seit II., späte Prosa; zur Bedeutung Radermacher RhM 87, 285 f. [anfechtbar]). Kompp., z. B. ἀ-κάματος 'ohne Mühe' (ep. ion. poet. seit II.). Ableitungen: καματώδης 'mühsam' (Hes., Pi. u. a.), καματηρός 'mühsam, ermüdet' (ion. poet. seit h. Ven. 246; nach ἀνηρός u. a.; Chantraine Formation 232, Zumbach Neuerungen 15); καματηδόν 'mit Mühe' (Man.); außerdem die Verbformen καματῶν κοπιῶν, ἐκαμάτευσε μετὰ κακοπαθείας ἐργάσατο H. (: καματάω, -τεύω).

Dem thematischen Nasalpräsens κάμνω steht im Altindischen ein athematisches nā-Präsens (Typ δām-vā-mi) gegenüber: Med. śam-nī-te 'sich mühen, arbeiten' (Schwyzer 693). Die zweisilbige Wurzelform, die schon daraus vermutet werden kann, wird u. a. durch den Ipv. śamī-ṣva und das Nom. ag. śamī-tār- 'Zurichter', wozu gr. κάμα-τος stimmt, bestätigt. Auch der thematische Aorist ἔ-καμ-ον, ἔ-καμ-ε hat ein Gegenstück in aind. a-śam-a-t, beide mit einsilbiger Reduktionsstufe (Schwyzer 747, Chantraine Gramm. hom. 1, 391); die zweisilbige Form ist in den athematischen aind. ā-śamī-ṣ-ta (RV), a-śamī-t (Gramm.) noch zu spüren. Dagegen gilt im Griechischen als Schwundstufe κμη-, urgr. κμᾶ- (κέ-κμη-κα, ᾄ-κμη-τος usw.) gegenüber aind. śān-tā- (Ptz.); vgl. dazu Schwyzer 343 Zus. 3, 361; s. auch zu θάνατος m. Lit. — Sichere Spuren dieser im Indischen und Griechischen reich vertrete-

nen Wortsippe sind in anderen Sprachen nicht vorhanden; in Betracht kommen indessen einige keltische Nomina, z. B. *mir. cuma* 'Kummer', *cumal* 'Sklavin'. WP. 1, 387f., Pok. 557. — Vgl. *κομέω*, *κομίζω*.

1. **κάμψη** f. 'Kohlraupe, Seidenraupe' (Hp., Kom., Arist., Thphr. u. a.); *πιτυο-κάμψη* 'Pinienraupe, Cnethocampa processionea' (Dsk. u. a.; auch *αἱ πιτύναι κάμψαι*). — Kann als 'Krümmung' zu *κάμπτω* gehören; zu beachten andererseits aind. *kapand* 'Raupe', lett. *kāpe*, *kāpars* 'Insektenlarve, -puppe, Raupe' (letzteres mit Prellwitz 206 zu *kāpt* 'steigen, klettern?'). Wenn mit *kapand* urverwandt, hat sich *κάμψη* volksetymologisch an *καμπή*, *κάμπτω* angeschlossen. Lit. bei Bq und WP. 1, 346; vgl. außerdem Mayrhofer Wb. s. *kapand*. Unklare Darstellung bei Strömberg Wortstudien 9. S. noch Bolelli Studitfilclass. N. S. 24, 93 A. 1.

2. **κάμψη** f. (Epich. ap. H., D. S., Nonn.), auch *κάμπος* n. (Lyk.; nach *κῆτος*) '(indisches) Meerungeheuer'. — Herkunft unbekannt.

**κάμπτω** (ion. att.), Fut. *κάμψω*, Aor. *κάμψαι* (seit II.), Pass. *καμψθήναι* (A., Th. u. a.; v. l. I 158), Perf. Pass. *κεκάμψθαι* (Hp. usw.), oft mit Präfix, z. B. *ἀνα-*, *κατα-*, *ἐπι-*, *περι-*, *συν-*, 'biegen, beugen, krümmen'. — Ableitungen. Substantiva. 1. (*ἀνα-*, *ἐπι-*, *περι-*, *συν-*) *καμπή* 'Biegung, Krümmung' (ion. att.) mit *κάμπιμος* 'gebogen' (E. IT 81, Versende; nach *πομπή*: *πόμπιμος*, s. Arbenz Die Adj. auf -ιμος 81); *ἐπικάμπι-ος* 'eine *ἐπικαμπή*, Einbiegung bildend', milit. u. bautechn. Ausdruck (Ph. Bel., Plb., Inschr. u. a.). 2. (*ἀνα-*, *κατα-*, *ἐπι-*, *συν-* usw.) *κάμψις* 'Biegung, Krümmung' (ion. att.); als Vorderglied z. B. in *καμψί-πους* Beiwort der *Ἐρινός* (A. Th. 791 [lyr.]), Bedeutung unklar, s. Schwyzer 444 A. 11. 3. *καμπτήρ*, -ῆρος m. 'Bieger, Krümmer', als milit. und sportlicher Terminus 'Biegung, Wendepunkt der Rennbahn' (X., Arist., Herod. usw.) mit *καμπτήριος* (Sch.). 4. *περικάμπτης* 'tergiversator' (Gloss.). — Adjektiva. 5. *καμπύλος* 'gebogen, krumm' (vorw. ep. ion. poet. seit II.; nach *ἀγκύλος*, Chantraine Formation 250) mit *καμπύλη* f. 'Krummstab' (Ar., Plu. u. a.), *καμπουλίρ* (= *καμπυλῆς*) *ἐλαίας* *εἶδος*. *Λάκωνες* H., *καμπυλότης* 'Krummheit' (Hp., Arist.), *καμπύλλω* 'krümmen' (Hp.), auch *καμπυλεῖσθαι*, *καμπυλόσθαι* (Mediz.), *καμπυλιάζω* (Phot., Suid.); poetische Erweiterung *καμπυλόεις* (AP; Schwyzer 527). 6. *ἐπι-*, *περι-* *καμψής* 'gekrümmt', von *ἐπι-*, *περι-* *κάμπτω* (vgl. Chantraine 426f., Strömberg Prefix Studies 101). 7. *καμπτικός* 'biegsam' (Arist., Poll.). 8. *καμψόν* *καμπύλον* H.; nach *γαμψός*? (vgl. Schwyzer 516, Chantraine 434, Stang Symb. Oslo. 23. 46ff.).

Diese im Griechischen wohl ausgebildete Wortsippe, die auf einem ablautlosen Verbalstamm *καμπ-* aufgebaut ist, wovon das primäre Verbalnomen *καμπ-ή* (mit *καμπ-ύλος*?) und das ebenfalls primäre *κάμπ-τω* mit *κάμψαι* usw., hat in anderen Sprachen verstreute nominale Vertreter, z.T. in übertragenen Bedeutungen und somit nicht immer ganz einwandfrei: lett. *kampis* 'Krummholz, Kesselhaken', lit. *kaĩpas* 'Winkel, Ecke, Kante, verborgener Ort', auch 'Krummholz am Kummel', womit sowohl lat. *campus* 'Feld' (eig. 'Biegung, Niederung'?) als auch ein german. Adj. 'verstümmelt, gelähmt', z.B. got. *hamfs*, lautlich übereinstimmen; daneben steht mit auslautendem -b (vgl. zu *σκαμβός*) ein keltischer Adjektiv 'krumm', air. *camm* usw. (aus \**cambo-*; dazu nach Krahe Beitr. z. Namenforschung 3, 231 der Bach- und Ortsname *Kobenz* < \**Kambantia*); vgl. außerdem *Campona* ON in Pannonia. — Hinzu kommen im Baltischen zahlreiche Wörter für 'krumm usw.' mit u-Vokal, lit. *kuĩpas* 'gekrümmt, krumm', lett. *kũmpĩ* 'krumm werden, verschrumpfen' u.a.m., die eine reduzierte Vokalstufe enthalten können, aber gleichzeitig einen volkstümlichen Charakter haben und deshalb nur mit Vorbehalt hier einzureihen sind. Dasselbe gilt vielleicht in noch höherem Maße von ein paar aind. Wörtern: *kumpā-* 'lahm an der Hand' (Lex.) und, wegen der Bedeutung, aind. *kampate* 'zittern'; vgl. Mayrhofer Wb. s.vv. Weitere Formen mit reicher Lit. bei WP. 1, 350f., Pok. 525, W.-Hofmann s. *campus*, Fraenkel Lit. et. Wb. s. *kaĩpas*. — Aus *κάμψαι* stammt lat. *campāsre* 'umsegeln, abbiegen' (wovon span. *cansar* usw., Rice Lang. 19, 154ff.); aus *καμπή* lat.-rom. *camba*, *gamba* (dazu Fohalle Mélanges Vendryes 157ff., Kretschmer Glotta 16, 166f.) und alb. *kāmbē* 'Bein, Fuß' (Mann Lang. 17, 19 und 26, 380); aus *καμπύλος* osman. *kambur* 'Buckel, buckelig' > ngr. *καβούρης* (Maidhof Glotta 10, 10); in byz. *γαμματίζω* = *κάμπτω*, -ομαι vermutet Amantos (s. Kretschmer Glotta 16, 179) ein Nomen \**γάμμα*, \**κάμμα*.

**κάνναβος**, *κάνναβος* m. 'Holzgerüst zum Modellieren, Modell, Mannequin, magere Person' (Stratt., Arist., Poll., H.); auch *κίνναβος* (Suid.), *κινναβείματα* *πανουργήματα* H., Phot. (unsicher Ar. Fr. 699). — Davon *κανάβιος*, -ινος 'zum κ. gehörig, κ.-artig' (AP, H.).

Zur Bildung vgl. die mehrfach dunklen Wörter auf -βος wie *κάκκαβος*, *κόλλαβος*, *σίττυβος* (Chantraine Formation 262); vielleicht von *κάννα* 'Rohr' (s.d.), wenn eig. 'Rohrgerüst'. — Über das in der Bed. abweichende lat. *canaba* 'Krämerbude beim Heer usw.' (eig. 'Rohrgerüst, leichtes Holzgerüst'?) s. W.-Hofmann s.v.

**κάναδοι**· *σιαγόνες, γνάθοι* H. — S. zu *γνάθος*; dazu noch Pisani Rev. int. ét. balk. 3, 18, Krahe IF 60, 297 (illyrisch).

**καναχή**, dor. -ά f. 'Geräusch, Schall, Getöse, Gerassel' (poet. seit II.). Als Vorderglied in *καναχή-πους*, dor. -χά- 'mit lärmenden Füßen' (Alkm. u.a.). — Daneben *καναχέω*, Aor. -ήσαι (τ 469, Kratin., A. R.), erweiternd *καναχίζω* (M 36, κ 399 [v.l.], Hes. Sc. 373) 'schallen, tönen, rasseln, krachen' (vgl. Schwyzer 736, Porzig Satzinhalte 231); Aor. δια-, ἐγ-, ἐκ-κανάξαι von gurgelnden und schlürfenden Lauten (E. Kyk. 152 u. 157, Ar., Eup. u.a.), *κανάξαι* nach Poll. 10, 85 = τὸ ἐκκενώσαι ἢ ἐκπιεῖν; *κανάξας*· ἐγχείας H.; *καναχηδά* 'mit Geräusch' (Hes. Th. 367 u.a.), -ηδόν 'ds.' (D. P., Aret.) und die ἄπ. λεγγ. *καναχῆς* (A. Ch. 152 [lyr.], von δάκρυ), *καναχός* (Nik. Th. 620; von βάτραχοι), beide wohl zunächst von *καναχέω*; *καναχισμός* (Orac. Chald.) von *καναχίζω*.

Expressive Bildung wie *στοναχή* (: *στενάχω*; vgl. Chantaine Formation 403) von einem Verb 'singen, klingen usw.' in lat. *canō* = kelt., z.B. air. *canim*, wozu u.a. Namen für 'Hahn', z.B. gr. ἡ-κανός (s.d.), got. *hana* = nhd. *Hahn* u.a.m. Weitere Formen m. reicher Lit. bei Bq, WP. 1, 351, Pok. 525f., W.-Hofmann s. *canō*. — Vgl. *κόναβος*.

**κάνδαρος**· *ἀνδραξ* H. — Wohl zu aind. *candrá* 'schimmernd, licht', lat. *candor* 'weißer Glanz, Helle', *candeō* 'glänzen' usw.; s. Bq, WP. 1, 352, Pok. 562, W.-Hofmann s. *candeō* mit einer Fülle von Literatur und weiteren Formen; dazu noch Mayrhofer Wb. s. *candráh* (1. 373) und Schwyzer 482.

**Κανδαύλης**, -ον m., Vok. *Κανδαῦλα*, lydisch-phrygischer Name des Hermes (Hippon. 1), auch N. eines lydischen Königs (Hdt.). — Nach Hippon. = *Κυνάγχα* (Vok.) „Hundwürger“; auf Hermes als Würfelgott (*Ἑρμῆς Τύχων*) bezüglich und als Ausdruck des Würfelspiels mit aind. *śva-ghnín*- eig. „Hundtöter“ (*κύων* = *śvan*- Ben. des schlechten Wurfes) semasiologisch identisch. Sittig KZ 52, 204ff.; dazu Kretschmer Glotta 15, 192. Weiteres s. *Θαύλιος*. — Ganz anders über *Κανδαύλης* Bolling Lang. 3, 15ff. (nicht zutreffend).

**κάνθαρος** m. Art Käfer, 'Scarabaeus pilularius', auch übertr. von einem Trinkbecher, einem Kahn, einem Fisch (Strömberg Fischnamen 123f.), einem weiblichen Schmuck (ion. att.). Als Hinterglied z.B. in ἡλιο-, *κυκνο-κάνθαρος* (Kom. u.a.). — Ableitungen: *κανθάριον* Ben. eines Bechers (att. Inschr., Plu.); *κανθαρίς* Käferart, auch N. eines Fisches und einer Pflanze (Hp., Arist. usw.); *κανθάρεως* Ben. eines Weinstocks (Thphr.; -εως wie in ἐρινεώς u.a.; s. zu ἐρινεός), *κανθαρίτης οἶνος* (Plin.), beide von der *Κανθάριος ἄκρα* auf Samos (Str.), auch *Ἀμπελος*

benannt (Redard Les noms grecs en -της 97); *κανθαρίας* N. eines Edelsteins (Plin.); *κανθαρώδης* 'κ.-ähnlich' (Sch.).

Nicht sicher erklärt. Von Strömberg Wortstudien 10f. (wo weitere Einzelheiten) auf den Namen des Esels, *κάνθων*, *κανθήλιος* bezogen mit demselben Suffix wie in *χίμαρος*, *κίσσαρος* u.a. (Chantraine Formation 226f.). — Über die Pflanzennamen *κανθαρίς*, *ἀντικάνθαρον* s. Strömberg Pflanzennamen 140.

**κανθήλια** n. pl. 'große Packkörbe, eig. an beiden Seiten des Saumsattels' (Ar., Artem., Pap., Gp.), auch 'krumme Hölzer am Hinterschiff, die beim Zeltschlagen benutzt werden' (H.); -ιον Akk. sg. in der Baukunst 'Dachsparren' (IG 2<sup>2</sup>, 463, 73); (*ὄνος*) *κανθήλιος* 'Packesel' (Pl., Kom., X., Pap. usw.); *κανθηλικός* 'zum Packkorb oder Packesel gehörig' (Pap.). — Daneben *κανθίαί* *σπυρίδες* H., *κάνθων* = *ὄνος κανθήλιος* (Ar., AP u.a.), *κανθίς* *όνίς* ('Eselmist') H.

Volkstümliche Wörter, deren Beziehungen zueinander und zu anderen lautähnlichen Bildungen vor allem durch ihre technische, uns manchmal unzugängliche Bedeutung unklar oder zweifelhaft bleiben. Zu *κανθήλια* stimmen *κειμήλια*, *γαμήλιος*; zu beachten noch *τράχηλος*, *γαμφηλαί* und andere Wörter mit *ηλ*-Suffix. In dem allerdings spärlich belegten *κανθίαί* könnte eine andere Ableitung des *λ*-losen Grundworts stecken. Daß (*ὄνος*) *κανθήλιος* 'Esel' zu *κανθήλια* 'Packkörbe' sekundär ist, kann nicht bezweifelt werden (Debrunner IF 54, 55); *κάνθων* läßt sich unschwer als eine Kurzform wie lat. *cabō* zu *caballus* verstehen (Bq 406A.2, W.-Hofmann s. *caballus*), ebenso das einmalige *κανθίς* (anders Nehring Sprache 1, 166). — Von *κανθήλια*, -ιος ist lat. *cant(h)ērius* 'verschnittener Hengst, Gaul', auch 'Jochgelande, Dachsparren' (mit Suffixwechsel) nicht zu trennen; wegen der Bedeutung ist eher direkte Entlehnung als unabhängige Übernahme aus einer fremden Sprache anzunehmen. Im übrigen dunkel; idg. Etymologien werden von W.-Hofmann s. *cant(h)ērius* mit Recht abgelehnt. Pelasgische Etymologie bei v. Windekens Le Pélasgique 96f. (mit Lit.), dazu ders. Lingua posnan. 5, 86. Nach Deroy Glotta 35, 190f. Mittelmeerwort. — Vgl. *κάνθαρος*, *κανθός* und *κανθύλη*.

**κανθός** m. 'Augenwinkel' (Arist., Nik., Gal., Pap.); poet. 'Auge' (hell. u. spät); nach H. auch 'Dachöffnung für den Rauch, Rauchfang, *καπνοδόκη*' und 'Topf, Kessel, *χυτρόπους*' (letzteres sizilisch). — Davon die Hypostase *ἐγκάνθιος* 'im *κανθός* befindlich' (Dsk., Gal.) mit *ἐγκανθίς* f. 'fleischiger Auswuchs im (inneren) Augenwinkel' (Cels., Gal.), nach Poll. 2, 71 = 'innerer Augenwinkel'; auch *ἐπικανθίς* 'ds.' (Hippiatr., v.l. in Poll.

a.a.O.). Ableitung *κανθώδης* 'gerundet' (Kall. Fr. 504 coni. Hemsterhuys; codd. *καθν-*, *κυκν-*).

Nicht befriedigend erklärt. Aus dem einmaligen, auf einer ganz unsicheren Konjektur ruhenden *κανθώδης* des Kallimachosfragments eine allgemeine Grundbedeutung 'Krümmung, Biegung' herauszulesen, ist selbstverständlich unstatthaft. Der in hellenistischer und später Poesie geläufige Gebrauch von *κανθός* im Sinn von 'Auge' empfiehlt vielmehr, für *κανθώδης*, falls überhaupt richtig emendiert, eine Bedeutung 'augenförmig' (= 'gerundet') anzunehmen. Die Angaben bei H. lassen keine sicheren Schlüsse zu. — Man vergleicht teils einige keltische Wörter, z.B. kymr. *cant* 'eiserner Reifen, Rand', gall. (gallo-rom.) *\*cantos*, teils ein gemeinslavisches Wort für 'Winkel, Ecke (einer Bauernstube) usw.', z.B. russ. *kut*, alles aus idg. *\*qan-tho-* mit weiterer Beziehung zu idg. *gam-* in *καμάρα*, *κάμπτω*, Die Gleichung ist nicht ohne Bedenken, erstens weil gr. -θ- dabei unerklärt bleibt (vgl. zu *πόντος*; anders z.B. Specht Ursprung 254), zweitens weil die slavischen Wörter dem Verdacht unterliegen, aus dem Westen geholt zu sein (vgl. unten). Aus dem Keltischen stammt jedenfalls lat. *cantus* 'eiserner Radreifen, Radfelge', woraus einerseits *κανθός* in derselben Bedeutung (*Edict. Diocl.*, *EM*, Sch.), andererseits die romanischen Wörter für 'Kreis, Rand, Ecke usw.' (z.B. frz. *chant*, ital. *canto*, *cantone*) mit weiteren Ausläufern im Germanischen, z.B. mnd. *kant(e)*, nhd. *Kante*. — Sehr weit ausgreifend will Belardi Rend. Acc. Lincei 8: 9, 610ff. (s. auch Doxa 3, 209) die Wörter auf *κανθ-* einschließlich *κόνδυλος*, *γάδος* u.a.m. auf einen gemeinsamen indomediterranen Ausdruck für 'Rundes, Halbrundes usw.' zurückführen; das daselbst herangezogene sehr reiche Material bedarf jedenfalls einer gründlichen Sichtung. — Über *κανθός* = 'Augenwinkel, Auge' im Mittel- und Neugriechischen Kahane Byzantion 16, 339ff. Reiche Lit. bei WP. 1, 351f. (auch Pok. 526f.), W.-Hofmann s. *cantus*, Vasmer Russ. et. Wb. s. *kut*, Belardi a.a.O.; außerdem noch Mayrhofer s. *kandharah*. Ältere Lit. bei Bq.

*κανθύλη* f. 'Geschwulst', nur in *κανθύλας τὰς ἀνοιδήσεις. Αἰσχύλος Σαλαμινίαις* (Fr. 220) H. (an alphabet. unrichtiger Stelle); auch *κονθηλαί· αἱ ἀνοιδήσεις* H. — Wegen der schwankenden Überlieferung etymologisch kaum verwertbar. Der Vergleich mit einem germanischen Wort für '(eiterndes) Geschwür, Eiter', z.B. ahd. *gund*, got. *gunds* 'γάγγραινα' (Holthausen KZ 28, 282), setzt voraus, entweder daß *κονθ-* ursprünglich ist oder daß *κανθ-* sekundär für *\*καθ-* eingetreten ist; zur letzteren, sehr entfernten Möglichkeit Schwyzer 343 Zus. 1.



Strömbergs Vorschlag, Wortstudien 94, *κανθύλη* aus dem Namen des Esels, *κάνθων*, *κανθήλιος*, herzuleiten, ist semantisch nicht genügend unterbaut.

**κάννα** oder *κάννη* f., oft im Plur., 'Rohr, Arundo donax, Rohrgeflecht, -matte' (Kom., Inschr., Plb.). — Ableitungen: 1. *κάνης*, -ητος m. 'Rohrmatte' (Solon. Gesetz bei Plu. *Sol.* 21, Krates Kom., D. H.; nach *τάτης*) mit *κάννητο-ποιός* (Hippon. 116). 2. *κάννηκες* *πλέγματα ταρσών* H. — 3. *κανοῦν*, ion. *κάνεον*, ep. auch -ειον n. 'Rohrkorb, Korb, Schüssel' (seit Il.; substantiviertes Stoffadj.); als Vorderglied in *κάνη-φόρος* f. 'Korbträgerin' (Ar., Inschr., Pap.; zum Komp.-vokal Schwyzer 438f.) mit *κάνηφορ-έω*, -ία, -ικός. Davon die Deminutiva *κανίσκος*, -ίσκιον (Ar., Inschr. u. a.), *κανίδιον* (Pap.); außerdem *κάναστρον* (Hom. *Epigr.*, Nikophon, Attika, Kreta; vgl. zu *ζύγαστρον*), auch -αστρον (wie *θερμα(ύ)στρα*; s. zu *θερμός*), -ιστρον, -υστρον (Inschr., Pap., Poll.; Kretschmer Glotta 11, 283) = lat. *canistrum*; davon *κάναστραία* *κοιλὰ τινα ἀγγεία* Suid.; *κάνασθον* (Naukratis). — Zu *κάν(ν)αβος*, *κάν(ν)αθρον*, *κάνων* s. bes.

Aus babyl.-assyrl. *ganû* 'Rohr', das auf sumer.-akkad. *gin* 'ds.' zurückgeführt wird. Aus *κάννα* lat. *canna* 'Rohr usw.'; s. W.-Hofmann s. v., wo auch Lit.

**κάνναβις**, -ιος, -εως f. 'Hanf, Cannabis sativa' (Hdt., S., Dsk., Gal. u. a.). — Davon *κάννάβιον* 'ds.' (Ps.-Dsk., *Gp.*), *κάνναβις*, -ίδος f. 'hanfenes Kleid', pl. 'Hanfsamen, die gebrannt und beim Dampfbad benutzt wurden' (Hdt., Ephipp. Kom. u. a.); davon *κάνναβισθήναι* *πρὸς τὴν κάνναβιν ἐξιδρώσαι καὶ πυρρῶσθῆναι* H.; *κάνναβίσκα* n. pl. 'Hanfschuhe' (Herod. 7, 58); *κάννάβινος* 'aus Hanf, hanfähnlich' (*AP* u. a.); *κάνναβάριος* Mitglied eines Berufsvereins = *stupparius* (Ephesos, Gloss.; Wahrmann Glotta 22, 42f.). — Auch *κάνναβος* (Poll. 10, 176).

LW aus einer nicht näher bekannten östlichen Quelle, vielleicht skythisch oder thrakisch (Hdt. 4, 74f.); vgl. indessen auch sumer. *kunibu* 'Hanf'. Aus *κάνναβις* lat. *cannabis*; zu den Germanen (ags. *hænep*, ahd. *hanaf* usw.) ist das Wort, unbekannt woher, vor der Lautverschiebung gekommen. Weitere Einzelheiten m. Lit. bei Vasmer s. *konopljá* (1, 615); s. auch W.-Hofmann s. *cannabis*, Pisani Sprache 1, 138.

**κάνναθρον**, *κάναθρον* n. 'geflochtener Wagen(korb)' (X. *Ages.* 8, 7, Plut. *Ages.* 19, H., Eust.). — Wohl von *κάννα* 'Rohr' mit *θρο*-Suffix (vgl. Chantraine Formation 373f.), wenn nicht mit Lidén Streitberg-Festgabe 227ff. Kompositum aus *κάννα* und einem Wort für 'Wagen(korb)', das in *ἄθρας* *ἄρμα*. *Ρόδιοι* H. erhalten ist; s. d.

**κανών**, -όνος m. 'gerade Stange, Kettenstab, Stab od. Griff zum Festhalten des Schildes, Richtscheit, -schnur, Regel, Vorschrift, Modell usw.' (seit Il.). — Mehrere Ableitungen, fast alle der technischen Sprache angehörig: Deminutivum *κανόνιον* (Ph. Bel., Hero u. a.); *κανονίς* 'Lineal, Rahmen usw.' (Arist., Ph. Bel., Inschr.); *κανονίης* m. 'stangähnlicher, gerade gewachsener Mann' (Hp. Aër. 24); *κανονικός* 'zum *κανών* gehörig, auf den *κανών* bezüglich' (hell. u. spät); *κανονωτός* 'mit *κανόνες* versehen' (Pap. u. a.). Denominatives Verb *κανονίζω* 'messen, abmessen, bestimmen' (Arist. usw.) mit *κανονισμοί* pl. (Man.), *κανόνισμα* (AP), *κανονιστικός* (Choerob.).

Wohl zu *κάννα* als \*'Rohrstab'; zur Bildung Chantraine Formation 160ff. Die semitische Etymologie bei Lewy Fremdw. 133 (zu hebr. *qānāh* 'Meßrohr, Waage') ist nicht vorzuziehen. — Zur Bedeutungsgeschichte von *κανών* s. H. Oppel *Κανών*. 1937 (Philol. Suppl. 30: 4); dazu v. Fritz AmJPhil. 60, 112ff.; L. Wenger Canon in den römischen Rechtsquellen und in den Papyri. 1942 (WienAkSb. 220: 2); dazu Dölger ByzZ 42, 282ff.; außerdem Hatzidakis *Αθ.* 38, 3ff. (Bed.-entwicklung im Neugr.), Jüthner WienStud. 53, 68ff. (als Sportterminus).

**καπάνα** f. thessalisches Wort für 'Wagen' = *ἀπήνη* (Xenarch. 11, H.), -η 'Querstück des Wagenkastens (?)' (Poll. 1, 142), *καπάναι* (*καπαλαί* cod.). *φάνναι* H. — Davon *καπάνας* 'Seitenstück des Wagenkastens' (Poll. ibid.; vgl. *δίφραξ* von *δίφρος*); *καπανικώτερα* (Komp.) Beiwort von *Θετταλικά* (*δείπνα*) bei Ar. Fr. 492, nach Ath. 9, 418d = *ἀμαξιαῖα* 'einen Wagen füllend', nach H. als Alternative = *χορταστικώτερα*, *ἀπὸ τῆς φάννης*. — Unklar *καπάνη* *τριχλήνη κνήη*, *καπάνια* *ἀρπεδόνες*, *καπαλίζει* *ζεφυγλατεῖ* H. — Hierher noch *Καπανεύς* EN? (Boßhardt Die Nom. auf -εύς 121).

Wohl eig. 'Kasten', Bildung auf -*ānā* (Chantraine Formation 206; vgl. bes. *ἀπήνη*) von *κάπη*, *κάπτω*, s. d. An *καπάνα* erinnert gallorom. *capanna* (Alessio Studi Etr. 19, 175 A. 34; vgl. Kuiper *Μνήμης χάριν* 1, 213 A. 9).

**καπέτις**, -ιος f. persisches Maß =  $\frac{1}{48}$  einer *ἀρτάβη* (Polyaen. 4, 3, 32), = *χοῖνιξ* (H.). — Daneben *καπιθη* f. pers. Maß = 2 *χοῖνικες* (X. An. 1, 5, 6) = 2 att. *κοτύλαι* (H.). — Persische Fremdwörter, mit der Sippe von *κάπτω* urverwandt, aber näherer Ursprung unbekannt. Zu dem lautlich und begrifflich nahestehenden aind. *kapāṭi* f. 'zwei Handvoll' vgl. Mayrhofer Wb. s. v.

**κάπετος** f. 'Graben' s. *σκάπετος*.

**κάπη** f. 'Krippe' s. *κάπτω*.

**κάπηλος** m. 'Kleinhändler, Krämer, Weinschenk' (ion. att.; zur Bedeutung vgl. zu *ἐμπορος*); sekundär Adj. = *καπηλικός* (A., Kom. Adesp., D. H.). — Ableitungen: Fem. *καπηλίσ* 'Krämerin, Schenkwirtin' (Kom., Pap.), *καπήλισσα* (Sch.); *καπηλείον* 'Kramladen, Schankstube' (att., hell. u. spät); *καπηλικός* 'zum *κάπηλος* gehörig' (Pl., Arist. usw.; Chantraine *Ét. sur le vocab. gr.* 120); *καπηλεύω* 'Kleinhändler sein, Kleinhändler treiben, mit etw. Schacher treiben, verfälschen' (ion. att.) mit *καπηλεία* 'Kleinhandel' (Pl., Arist.) und *καπηλευτικός* = *καπηλικός* (Pl. *Lg.* 842 d).

Der formal naheliegenden Anknüpfung an *κάπη*, wobei für dieses Wort eine Bedeutung wie 'Kasten' od. ähnl. anzusetzen wäre („der aus dem Kasten verkauft“ im Gegensatz zum Großhändler; anders Prellwitz und H.), steht die aus sachlichen Gründen ebenfalls naheliegende Annahme eines fremden Ursprungs entgegen, wobei auch Zusammenhang mit lat. *caupō* 'Schenkwirt' zu erwägen ist, s. W.-Hofmann s. v. m. Lit.

**καπνός** m. 'Rauch, Dampf, Dunst' (seit Il.). Kompp., z. B. *καπνο-δόκη* 'Rauchfang' (ion. att.), *δύσ-καπνος* 'einen unangenehmen Rauch besitzend od. verursachend' (A., Thphr. u. a.). — Zahlreiche Ableitungen. Substantiva. 1. *κάπνη* (Kom.), Kurzform von *καπνοδόκη* nach den Nomina auf -νη; auch = *καπνιαῖος λίθος* (PHolm.; s. unten); 2. *καπνία* für *κάπνη* (Moer. 292, Gloss.; vgl. Scheller Oxytonierung 56), myk. *ka-pi-ni-ja*??; 3. *καπνίας* m. Ben. a) eines Weins, der durch Räucherung einen besonderen Geschmack erhalten hat (Kom.), b) einer Art Jaspis, = *καπνίτης*, nach der Farbe (Dsk., Plin.), c) des Dichters Ekphantides (Ar. V. 151; *διὰ τὸ μηδὲν λαμπρὸν γράφειν* H.). 4. *καπνίτης* m. N. eines Steins, nach der Farbe (Alex. Trall. u. a.; Redard *Les noms grecs en -της* 55), *καπνίτις* f. Pflanzennamen, 'Erdrauch, *Fumaria officinalis*', nach den rauchfarbigen Blättern (Ps.-Dsk.), auch *κάπνιος* und *καπνός* genannt (Strömberg Pflanzennamen 27, Redard 72). — Adjektiva. 5. *κάπνε(ι)ος* (sc. *ἄμπελος*) f. 'Weinrebe mit rauchfarbigen Trauben' (Arist., Thphr., Pap.); 6. *καπνώδης* 'rauchig, rauchfarben' (Arist., Thphr., Plb.); 7. *καπνηλός* 'rauchartig' (Nik. Th. 54); 8. *καπνιαῖος λίθος* 'rauchfarbener Quarz' (PHolm.). — Denominative Verba. 1. *καπνίζω*, Aor. *καπνίσ(σ)αι*, auch mit Präfix, *ἀπο-, περι-, ὑπο-*, 'Rauch machen, beräuchern, rauchfarben sein' (seit Il.) mit *κάπνισις* 'Beräucherung' (Arist.), *κάπνισμα* 'Weihrauch' (AP), *καπνιστήριον* 'Dampfbad' (Priene); 2. *καπνόομαι* 'in Rauch aufgehen' (Pi., E.); 3. *καπνιάω* 'einen Bienenschwarm ausräuchern' (A. R. 2, 131), nach *θυμιάω*; 4. *καπνέω* 'in Rauch aufgehen lassen, verbrennen' (Nik. Th. 36). — Neben *καπνός* steht ein

Aorist ἀπό (δὲ ψυχὴν) ἐκάπυσσεν 'hauchte aus' (X 467; κάπυσσεν Q. S. 6, 523), wozu das Präsens καπύσσων ἐκπνέων H.; das als Grundlage zu vermutende Nomen kann in κάπυς πνεῦμα H. (auch κάπος ψυχή, πνεῦμα) erhalten sein. Ganz unsicher ist das an falscher Stelle überlieferte καπυκτά πνέοντα H.; Zusammenhang mit καπύσσων ist indessen nicht ausgeschlossen, vgl. zu ἀλύσσω s. ἀλύω. Derselbe mit dem *v*-Suffix in καπνός alternierende *v*-Stamm erscheint noch in καπυρός 'trocken usw.', s. bes.; unsicher dagegen κέκηφε τέθνηκε H., κεκαφηότα (Hom.), s. d.

Ein ursprüngliches \*κῆπ-νός (zum Lautlichen Schwyzer 302; vgl. auch unten) stimmt hinsichtlich des Stammes zu lit. *kvāpas* 'Hauch, Atem, Duft, Geruch'; daneben mit *ē*-Vokal *kvēpiū*, *kvēpti* 'keuchen, atmen, einhauchen', lett. *kvēpstu*, *kvēpt* 'qualmen, rauchen, duften'; καπνός u. Verw. gehen somit auf idg. *q̥ep-* zurück. Eine alte kaum zu entscheidende Streitfrage ist die Verwandtschaft von lat. *vapor* 'Dampf, Dunst' mit *v-* für erwartetes *qu-*. Umgekehrt begegnet in russ. *kópotb* 'feiner Ruß, Staub' u. Verw. eine *u*-lose Form, die sich vom Slavischen aus nicht erklären läßt und auch zu καπνός in Beziehung stehen könnte. Endlich weist das Germ., z. B. got. *af-hapjan* 'ersticken, auslöschen', *af-hapnan* 'erlöschen' ein wurzelauslautendes *p* für *f* (*b*) auf. Man hat somit in den verschiedenen Sprachen mit zahlreichen, nicht unerwarteten Entgleisungen zu rechnen. — Weitere Formen, teilweise von zweifelhafter Zugehörigkeit, mit reicher Lit. bei WP. 1, 379f., Pok. 596f.; dazu W.-Hofmann s. *vapor*, Fraenkel Lit. et. Wb. s. *kvēpti*, Vasmer Russ. et. Wb. s. *kópotb*. Ältere Lit. auch bei Bq.

**κάππα** n. indekl. (Kallias ap. Ath. 10, 453d). — Aus dem Semitischen, vgl. hebr. *kaph*; dazu Schwyzer 140.

**κάππαρις**, -εως, -ιος f. 'Kaper, Capparis spinosa' (Hp., mittl. Kom., Arist., Pap. usw.); Deminutivum καπ(π)άριον (Pap. u. a.). — Davon κάππαρος m. Fischname (PCair. Zen. 83, III<sup>a</sup>); nach der Bereitung, s. Strömberg Fischnamen 88. — Herkunft unbekannt.

**Καπνώτας**, -α m. Ζεὺς K., dorischer Name eines großen unbehauenen Steins in Gytheion (Paus. 3, 22, 1). — Wohl für \*Καταπώτας „der Heruntergefallene“, von \*κατα-πωτάομαι (κατα-πίπτειν), eig. Ben. eines Meteorsteins; Pisani Acme 1, 86. Etw. abweichend Belardi Doxa 3, 209: wie Ζεὺς Καβάτας (lakon.) = Καταβάτης eig. Bein. des Blitzgottes.

**κάπρος** m. 'Eber, Wildschwein', auch appositiv zu οὐς (seit II.), als Fischname = 'Capros aper' (Arist. u. a.; nach der Laut-

gebung, Thompson Fishes s. v., Strömberg Fischnamen 101). — Ableitungen: Deminutiva *καπρίδιον*, *-ίσκος* (Kom.); f. *κάπραινα* von einer unzüchtigen Frau (Kom.); *καπρία* f. 'das Ovarium, der Brunstsafte der Sau' (Arist.; Näheres bei Scheller Oxytonierung 43); *καπρών* 'Schweinekoben' (Delos III<sup>a</sup>); (*σῦς*) *κάπριος* = (*σῦς*) *κάπρος* (II., A. R.); *κάπριος* 'von der Gestalt eines Ebers' (Hdt. 3, 59), *κάπρειος* 'zum Eber gehörig' (Nonn.). Denominative Verba: *καπράω* 'nach dem Eber gehen', vom brünstigen Schwein (Arist.), auch *καπρίω* (Arist. v. l., Ar. Byz.), zur Bildung Schwyzer 731 f.; *καπρίζω* 'ds.' (Arist.); *καπρίζομαι* 'brünstig sein', vom Eber (Skiras Kom.).

Stimmt lautlich zu dem italo-germanischen Wort für 'Ziegenbock, Bock', lat. *caper*, umbr. *cabru* 'caprum', germ., z. B. ano. *hafjr*. Eine unsichere Spur desselben Wortes im Keltischen ist in gallo-rom. \**cabrostos* 'Geißblatt, Liguster' vermutet worden. Das im Griechischen neugeschaffene *τράγος* („der Nager“) hat die alte Benennung des Bocks, idg. \**kápros* für andere Zwecke freigestellt; das Wort wurde wahrscheinlich zuerst appositiv zu *σῦς* (vgl. oben) verwendet. Das anklingende lat. (ital.) *aper* 'Eber' hat den Vokal von *caper* angenommen, ist aber sonst damit nicht verwandt. Auch die keltische Bezeichnung des Bocks, z. B. air. *gabor*, scheint von einem anderen Wort (idg. \**ghaidos* in *Geiß* usw.?) beeinflusst worden zu sein. — In den östlichen Sprachen ist dieses Wort bis auf das ganz fragliche aind. *káprth-* 'membrum virile' nicht nachzuweisen. — Reiche Lit. mit weiteren Einzelheiten bei WP. 1, 347 f., Pok. 529, W.-Hofmann s. *caper* (und *aper*). Sehr kühne Kombinationen bei Wagner KZ 75, 72 ff.

**κάπτω**, Fut. *κάψω*, Perf. *-κέκαφα*, *-κέκαπται*, auch mit *ἀνα-*, *ἐγ-*, *ὑπο-*, 'schnappen, schlucken' (Hdt., Herod., Kom., Arist. u. a.). — Davon (*ἀνά-*) *κάψις* 'das Schlucken' (Arist.); *κάμματα* pl. 'Mundbissen, Opferkuchen' mit *καμματίδες* pl. 'Lorbeerblätter, die zum Schlucken der *κάμματα* benutzt wurden' (Nikokl. 2); *ἐγκάπος* 'Mundbissen' (Eup. 330). — Daneben *κάπη* f. 'Krippe' (Θ 434, δ 40, S. Ichn. 8, Lyk. 95), *κάπηθεν* (Suid.).

Das Präsens *κάπτω*, von dem alle übrigen Formen ausgehen, kann mit lat. *capiō* 'nehmen' und germ., z. B. got. *hafjan* 'heben' formal identisch sein; es stimmt aber in Gebrauch und Bedeutung weit besser zu dem volkstümlichen nhd. (= nhd.) *happen* 'verschlingen', nld. *happen* 'schnappen' (mit expressiver Geminatio). Die genannten Wörter gehören mit zahllosen anderen zu einer weitverbreiteten Sippe der Bedeutung 'greifen, fassen usw.' idg. *kap-* (nebst mehreren lautlichen Varianten), die ursprünglich lautmalender Natur war (vgl. Oehl Fangen — Finger — Fünf [Collectanea Fri-

burgensia N.F. 22] 83ff.); griech. κάπτω hat einen ausgeprägt volkstümlich-expressiven Charakter. Das für sich stehende κάπη 'Krippe' ist wohl eher eine alte freistehende Bildung als eine direkte Ableitung von κάπτω; vgl. καπάνα und κώπη. — Reiches Material m. Lit. bei WP. 1, 342ff., Pok. 527f., W.-Hofmann und Ernout-Meillet s. *capitō*, Bq s. κάπτω usw.

**καπυρός** 'trocken, spröde, knisternd, hell von der Stimme' (Hp., Epich., Antiph., Arist., Theok. usw.). — Davon καπύρια, -ίδια pl. Art Kuchen (Pap. u. a.); καπυρόομαι 'trocken, gesengt werden, knistern' (Str., Orib.), καπυρίζω 'lärmern, zechen' mit καπυριστής 'Zecher' (Str.). — Zunächst vom *v*-Stamm in \*καπύω (κάπυς), somit eig. 'Rauch von sich gebend, verbrannt'; zur Bedeutung Legrand REGr. 20, 10ff., Bugiatzides *Δθ.* 26, 109ff. Unbegründeter Zweifel bei WP. 1, 379, wo eine Grundform \*κατα-πυρός (zu πυρόω) empfohlen wird. S. καπνός.

**καπύσσαι** (\*καπύω), καπύσσω s. καπνός.

**κάρ** n. indekl. 'Kopf', nur in ἐπὶ κάρ 'auf den Kopf, kopfüber' (II 392) und ἀνὰ κάρ 'aufwärts' (Hp. ap. Gal. 19, 79). — S. κάρᾱ.

**κάρᾱ** (Trag., auch Kratin., Eup., Sannyr.), κάρη (ep.) n. 'Kopf'. Als Vorderglied in καρᾱ-τομέω 'enthaupten' (E., J. u. a.) mit καρᾱτόμος 'enthauptet' (S., E.), scheinbares Grundwort καρᾱτόμος 'enthauptend' (Lyk.), vgl. zu δειροτομέω s. δέρη; καρᾱβαρέω (-ᾱω) 'sich im Kopfe schwer fühlen, schläfrig sein, Kopfschmerzen haben' mit καρᾱβαρία, -ίη usw. (Hp., Arist. usw.); daraus lat. *caribaria* > frz. *charivari*, W.-Hofmann 1, 854; zu καρᾱδοκέω s. bes. Vgl. noch κράσπεδον, κρησφύγετον, κρηδεμνον. — Weitere Formen: A. Junge Analogiebildungen zu κάρᾱ, κάρη: Dat. τῷ κάρᾱ (A., S.), κάρῃ (Thgn.); κάρης, -ῃ (Kall., Nik. u. a.), κάρᾱν (Anakreont.). B. Ältere zweisilbige Formen: ep. καρᾱ-τος, -ατι, pl. -ατα; auch κάρῃ-τος, -τι; zu καρᾱτάta neuer Nom. sg. κάρῃτα (Antim.). C. Einsilbige Formen: κρά-τος, -τί, pl. κρά-τα (Pi. *Fr.* 8); weitere vereinzelte Formen: κράτεσφι (K 156; wohl sg.), κράτων (χ 309), κράσιν (K 152), κράτας (E.); κράτα als Akk. sg. (θ 92, Trag.), als Nom. sg. (S. *Ph.* 1457); dazu Nom. sg. κράς (Simm. 4). D. κάρᾱ (antevok.) als Nom. pl. (*h. Cer.* 12), κάρᾱ pl.? (Sannyr. 3), myk. *ka-ra-a-pi* Instr. pl.?? Zu κάρῃνα s. bes.; vgl. auch unten.

Aus den obliquen Formen des altind. Wortes für 'Kopf', z. B. Gen. sg. *śirṣṇ-ās* mit dem adverbialen Ablativ *śirṣa-tās* (a aus ṛ), die eine mit *n* erweiterte einsilbige Schwundstufe vom zweisilbigen Nom.-Akk. *śiras-* (aw. *sarah-*) repräsentieren,

ergibt sich für *κράτος* ein ursprüngliches *\*κράσα-τος* (wegen des *ā* äolisch); durch Kontraktion entstand *κράτος* (nach Zenodot *κρητός*). Die antevokalische Form *κράσ-* wird von *κράν-ιον* (s.d.) vertreten. Die Erklärung der griech. zweisilbigen Formen hat vom Plur. *κάρηνα* aus *\*καρασν-α* auszugehen, wozu die Singularformen *καρήατος*, *-ατι* aus *\*καρασα-τος*, *-τι* (mit metr. Dehnung und *η* für *ā* nach *κάρηνα*), falls nicht zu *κάρη* neugebildet, das auf ein analogisches *\*κάρασ-α* (wie *ὄνομα*) zurückgehen kann; zu *κάρη* wurden jedenfalls *κάρη-τος*, *-τι* neugeschaffen. — Neben diesem alten *σ*-Stamm stehen vereinzelte *σ*-lose Formen: *ἐπὶ κάρ* 'auf den Kopf', *ἐγκαρ-ος*, *ἱγκρος* 'ἐγκέφαλος' und *κατὰ* (ἀπὸ) *κρή-θεν* 'vom Haupte herab' (Hom., Hes.), *κρή-δεμνον* 'Kopfbinde'. Ihre Erklärung ist strittig: *κατὰ κρήθεν* (wonach ἀπὸ κρήθεν) kann für *κατ' ἄκρηθεν* stehen (s. bes. Leumann Hom. Wörter 56ff.); *ἐγκαρος* läßt sich am einfachsten als gelehrte Neubildung zu *κάρη* nach *κεφαλή*: *ἐγκέφαλος* verstehen; zu *κρήδεμνον* vgl. s.v. Die Ansetzung eines *σ*-losen Nomens *κάρ* kann sich vor allem auf arm. *sar* 'Höhe, Gipfel, Abhang' (idg. *\*k<sup>h</sup>sr-o-*) stützen; ein älteres *\*καρς* (Ehrlich KZ 39, 556ff.) ist ganz unwahrscheinlich. — Lit. bei Schwyzer 583 (wo anders über *κάρη* [nach J. Schmidt Pluralbild. 117]: zu *κάρ* wie *κριθή* zu *κρί* u.a.; eine schon wegen des Genus anfechtbare Parallele); dazu noch WP. 1, 403ff., Pok. 574f., Chantraine Gramm. hom. 1, 230f., 242, Leumann Hom. Wörter 159, Egli Heteroklisie 31f., 87ff. Zu *κάρā* — *κεφαλή* van Hook Hesperia Suppl. 8, 413f. — Vgl. noch 1. *καρώ*, *καρώ*, *καρωτόν*; *κέρας*, *κράνος*, *κριός*.

**κάραβος** m. 1. 'stacheliger Meerkrebs' (Epich., Ar., Arist. usw.; vgl. Thompson Fishes s.v.), übertragen von einem leichten Kahn (EM); 2. Käferart (Arist.). — Davon *καράβις* Art Meerkrebs (Gal., Sch.), *καράβιον* = *ἐφόλκιον* (H. s. *ἐφόλκια*, Sch.); wohl auch *καραβαία* 'δίκροον ξύλον' H. (s. Grošelj Razprave 2, 11). — Daneben *κηραφίς* = *καραβίς* (Nik. Al. 394), wohl sekundäre Umbildung nach den Tiernamen auf *-φ(ο)-* und epische Sprache nachahmendes *η* für *ā*.

Mittelmeerwort unbekannten Ursprungs; vgl. Cohen BSL 27, 100, wo mehrere anklingende arabische und andere Wörter herangezogen werden. Nach Bq s.v. wäre *-βος* außergriech. (makedonisch) für griech. *-φος* aus idg. *-bho-*. — Aus *κάραβος* stammen lat. *cārabus* 'Meerkrebs', 'kleiner Kahn' (wozu rom., z.B. frz. *caravelle*) und ein slavisches Wort für 'Schiff', z.B. russ. *korábl'*; s. Vasmer Russ. et. Wb. s.v. mit Lit. und Kritik abweichender Ansichten.

**κάραγος** ὁ τραχὺς ψόφος, οἷον πριών H. — Zu *κέκράγα* wie *τάραχος* (-χή) zu *τέτρηχα*. S. *κράζω* und Bq s.v.

**καρᾰδοκέω**, auch mit ἀπο-, δια- 'den Ausgang von etwas (μάχη, πόλεμος usw.) abwarten, auf etwas warten, sorgfältig aufpassen' (Hdt. [Attizismus?; vgl. Wackernagel Unt. 3A.1 m. Lit.], E., Ar., X., Plb. usw.); davon (ἀπο-)καρδοκία 'eifrige Erwartung' (Aq., *Ep. Rom.*, *Ep. Phil.*). — Nach gewöhnlicher Annahme eig. 'mit vorgestrecktem Kopfe nach etw. sehen', was weder sachlich noch formal ganz befriedigt; nach δωρο-, ξενο-δοκέω u. a. (ὁδοι-δοκέω nach ὁδοι-πορέω) zu schließen, wäre für καρᾰ- eher Objektsfunktion zu erwarten. Zum Gebrauch usw. von καρδοκέω vgl. Aly Glotta 15, 104f.

**καράκαλλον** (AP, *Edict. Diocl.*), **καρακάλλιον** (Pap. V—VI<sup>p</sup>) n. 'Kapuze'. — Aus lat. *caracalla*; wohl urspr. gallisch, s. W.-Hofmann s. v.

**κάραννος, κάρανος** usw. s. κάρηνα.

**καρβάν**, Akk. -ᾰνα (A. *Supp.* 129 [Iyr.], H.), κάρβανος (A., Lyk.) 'ausländisch, fremd'; davon καρβάζειν, καρβαῖζειν, καρβανίζειν = βαρβαρίζειν H. — Erklärung strittig. Nach Kretschmer Glotta 31, 250 (m. weiterer Lit.) von dem Ort Qarbana (= Herakleion) in Ägypten, von dem aus vermutlich die von den Ägyptern kriegsgefangenen Danaer nach dem Peloponnes flüchteten. Ganz anders Hommel *Philol.* 98, 132ff.: καρβάν = hebr. neutest. κορβάν, eig. 'Opfergabe', das als angeblicher Spitzname auf phönikische Kaufleute bezogen wäre; die dafür gegebene semantische Begründung ist kaum überzeugend.

**καρβάτινος** 'aus Häuten' (Ph. *Bel.*), καρβάτιναι f. pl. 'Schuhe aus unbereitetem Leder' (X., Arist., Luk.); H. auch καρπάτινον ἄγρο(ι)κικὸν ἐπόδημα μονόδερμον. — Bildung wie δερμάτινος u. a.; man vergleicht einige unter sich recht verschiedenartige Wörter für 'Schuh usw.' im Baltisch-Slavischen, Germanischen und Keltischen, z. B. lit. *kùrpė* 'Schuh', čech. *krpě* 'ds.', aisl. *hriflingr*, ags. *hrifeling* 'Art Schuh', air. *cairem* 'Schuhmacher', alles von WP. 1, 425 (m. Lit.), Pok. 581 auf idg. *qerəp-* 'Zeug- oder Lederlappen; bes. Schuh' zurückgeführt; außerdem lat. *carpisc(u)lum* 'Art Schuhwerk' (IV<sup>p</sup>), das schon wegen seiner späten Bezeugung als Fremdwort zu betrachten ist. Auch im übrigen haben wir es wahrscheinlich in gewisser Ausdehnung mit technischen Wanderwörtern zu tun. Lit. auch bei W.-Hofmann s. *carpisc(u)lum*, Fraenkel *Lit. et. Wb.* s. *kùrpė*, Vasmer *Russ. et. Wb.* s. *korpaty*. — Aus καρβάτινος lat. *carpatinus* 'rohledern'. — Vgl. κρηπίς.

**κάρδαμον** n. Art Kresse, 'Lepidium sativum' (X., Ar., Pap. usw.). Als Vorderglied in καρδάμωμον, haplogisch für καρδαμ-άμωμον n. 'Kardamom' (Thphr., Dsk.; zur Bildung



Schwyzler 263). — Ableitungen: *καρδαμῖς* = *κάρδαμον* (Nik., Plu.; nach *κεδρίς* u.a., Chantraine Formation 343); *καρδαμίνη* 'ds.', auch = *σισύμβριον* u.a. (Dsk. u.a.; Chantraine 204); *καρδαμάλη* 'persischer Kuchen aus *κάρδαμον*' (Trypho ap. Ath.; wie *ἀμυγδάλη* u.a.); *καρδαμίζω* „Kresse reden“, d.h. 'Unsinn reden' (Nik. Th. 617). — Nebenform *καρδάνη* 'ds.' (Gloss.; nach *βοτάνη*).

Da unter den Pflanzennamen auf *-αμον* (Schwyzler 494, Chantraine 133) mehrere offenbare Fremdwörter sind, liegt es nahe, auch *κάρδαμον* als fremd zu betrachten. Ganz fragliche Vermutung von Strömberg Wortstudien 38: von \**κάρδος* = *κράδος* 'Zweig' in *καρδίδιον*, *ἀνα-*, *κατακάρδιον*. Nicht besser Grošelj Razprave 2, 41: zu *σκόροdon*. — Aind. *kardamaḥ* bezeichnet eine nicht näher bekannte Pflanze, weshalb Beziehung zu *κάρδαμον* unsicher bleibt; vgl. Mayrhofer Wb. s.v.

**καρδία**, ion. *-ίη*, ep. fast nur *κραδίη* 'Herz', übertr. 'Seele, Geist' (seit Il.), auch 'der obere Magenmund' (Hp., Th.), 'Kernholz' (Thphr., Pap.; Strömberg Theophrastea 125ff.). Als Vorderglied z.B. *καρδι-αλγέω* 'Sodbrennen haben' mit *-ής*, *-λα*, *-ικός* (Hp.); sehr oft als Hinterglied, z.B. *θρασν-κάρδιος* 'dreisten Herzens' (Il. usw.). — Vereinzelte Ableitungen: *κάρδιον* n. 'herzgeformter Schmuck' (Delos III\*), *καρδικός* 'zum Herzen gehörig' (Pap.), *καρδιᾶτις* f. pythagoreische Benennung der Fünzfahl (*Theol. Ar.*); *καρδιώσσω*, att. *-ώττω* = *καρδιαλέω* (Epich., Hp., Ar., Arist. usw.) mit *καρδιωγμός* (Hp. u.a.), auch *καρδιῶ* (*καρδιῶντα* Nik. Al. 581); *καρδιῶ* 'erheitern, ermuntern' (LXX). — Daneben *κῆρ* (ep.), *κέαρ* (Pi., B., Trag.) n., Dat. *κῆρι*, Adv. *κρηόθι* 'im Herzen' mit *κρηαίνω* 'bange sein' (E., Max., Ph.).

Zu *καρδία* vgl. andere Körperteilbenennungen auf *-λα* wie *κοιλία*, *ἀρτηρία*, *λανκάνη*. Auszugehen ist von dem einsilbigen Neutrum *κῆρ* aus \**κῆρδ* (idg. \**kērd*), das ursprünglich mit Ablaut flektiert wurde; vgl. z.B. lat. *cord-is* (idg. \**krd-ēs*; wäre gr. \**καρδ-ός*, \**κραδ-ός*). Möglich ist, daß als Vermittler der *i*-Stamm fungierte, der sich auch anderswo entwickelt hat: lit. *šird-is*, arm. Instr. *srt-iw* (Nom. *sirt* < idg. \**kērd(-i)*); vgl. unten), heth. Gen. *kard-iaš* (Nom. *ke-ir* [= *kēr*]); das *-i* war ursprünglich im Nom. Akk. zuhause: aind. *hārdi* (Gen. *hṛd-ās* wie lat. *cord-is*; zum Anlaut unten); vgl. noch arm. *sirt* oben. — Das zweisilbige *κέαρ* wurde von Dichtern als falscher Archaismus zu *κῆρι* usw. nach Muster von *ἔαρ* (*ῆρ*): *ῆρι* 'Frühling' geschaffen (Brugmann IF 5, 341); auch *ῆπαρ* kann die Form beeinflußt haben. Zum Akzent von *κῆρ* Schwyzler 377; dazu noch eine Hypothese von Berger Münch. Stud. z. Sprachwiss. 3, 3. — Auch sonst hat das alte Wort Erweiterungen

erfahren: kelt., z.B. air. *cride* (*kʳd-jo-*), slav., z.B. aksl. *srědъ-ce* (neben *srěda* 'Mitte' aus urslav. *\*serd-a*), germ., z.B. got. *hairt-o*, Gen. *hairt-ins* (*n*-Stamm wie *augo* 'Auge', *auso* 'Ohr'), aind. *hʳd-aya-m* = aw. *zərəd-āē-m*. Das aind. (indo-iran.?) Wort zeigt ein sekundäres *h-* (für *ś-* < idg. *k-*), wahrscheinlich durch Kreuzung mit einem sinnverwandten Begriff (s. zu *χορδή*). — Weitere Einzelheiten m. reicher Lit. bei WP. 1, 423, Pok. 579, W.-Hofmann und Ernout-Meillet s. *cor*, Vasmer Russ. et. Wb. s. *sěrdce*. Zum Griech. noch Schwyzer, u.a. 279, 342, 377, 518; außerdem Scheller Oxytonierung 61, Bolelli (s. zu *ῥτορ*). Vgl. auch zu *κραδάλω*.

**κάρδοπος** f. 'Backtrog, Mulde' (Kom., Pl., Hom. *Epigr.*, Nik.; zum fem. Genus vgl. die Fälle bei Schwyzer-Debrunner 34A.2; zu dem künstlich rationalisierten *καρδόπη* [Ar. *Nu.* 678] ebd. 28A.1). — Davon das Deminutivum *καρδόπιον* (Delos II<sup>a</sup>); *καρδοπεῖον* 'Deckel einer Mulde' (H.; cod. -ιον), auch 'Maulkorb' (Ar. *Fr.* 301). — Ohne Etymologie. Von Grošelj *Živa Ant.* 1, 125 aus *κραδάω* 'schwingen' erklärt.

**κάρηνα** n. pl. (ep. poet. seit II.), sekund. sg. *κάρηνον* (h. Hom. u.a.), *κάρᾶνον* (A. *Cho.* 396 [lyr.], Mosch. 1, 12) 'Haupt, Kopf, Bergesgipfel'. — Davon lakon. *κάρᾶνος* 'Herr' (X. *HG* 1, 4, 3), *Κόραννος* βασιλεὺς Μακεδονίας (wohl eig. appellativisch), *κάραννος* κεκρύφαλος, κρήδεμνον (äol.); *καρανῶ* τὴν αἶγα. *Κρηῆτες* H.; zur Bildung Solmsen Wortforsch. 150A.2. Denominativa: *καρανῶ* '(krönen), vollenden' (A.); *\*καρανίζω* 'enthaupten' in *καρανιστήρες* . . . δίκαι σφαγαί τε (A. *Eu.* 186), *καρανιστῆς μόρος* (E. *Rh.* 817); Einzelheiten bei Fraenkel *Nom.* ag. 2, 14; 18; 35; 49.

Aus *\*κάρασ-ν-a*; der alternierende *r*-Stamm liegt in *καράρα* κεφαλή H. aus *\*καρασ-ρ-ā* vor (davon *Καράρων* V. d. *Κάρανος*); ebenso in dem ablautenden lat. *cerebrum* 'Hirn' (aus *\*ceres-ro-m* oder *ceras-ro-m*). Weiteres s. *κάρᾶ*, *κρανίον*, *κραίνω*; auch *κέρας*.

**καρθμοί**· κινήσεις H. S. *σκαίρω*.

**κᾶρίς**, -ίδος (Anan., alte Kom.), -ίδος (mittl. Kom. u.a.), auch *κουρίς*, *κωρίς* (Epich., Sophr.) f. Ben. kleiner Krebstiere; Näheres bei Thompson *Fishes* s.v. — Davon *καρίδιον* (Arist.), *καριδάριον* (Anaxandr.); *καριδῶ* (τὸ σῶμα) '(den Körper) wie eine *καρίς* bewegen' (Anaxandr.).

Nach Ath. 3, 106b ἀπὸ τοῦ κᾶρα· τὸ πλεῖστον γὰρ μέρος τοῦ σώματος ἢ κεφαλῇ ἀπηνέγκατο, eine offenbare Volksetymologie, die von Ehrlich KZ 39, 556f. weiter ausgeführt worden ist: *κᾶρίς* aus *\*καρσ-ις*, *κουρίς*, *κωρίς* aus *\*κορσ-ις*; wenigstens für die letztgenannte Grundform fehlt jede Stütze (vgl. zu *κόρη*).

Eher zu *κάραβος* als volkstümliche Kurzform; auch in *κουργίς*, *κωρίς* müssen volkstümliche Bildungen vorliegen. Vgl. noch Adjarian *Mélanges Boisacq* 1, 4, der *καρίς* zusammen mit arm. *karič* 'Skorpion' als ein asiatisches LW betrachtet.

*καρκάω* nur Y 157 *κάρκαιε δὲ γαῖα πόδεσσιν ὀρνυμένων*, von den Alten teils als 'erbebt, zitterte' (*ἐκρᾶδαιετο*, *σελετο*), teils als 'erdröhnte' (*ἐψόφει*) erklärt (Einzelheiten bei Fraenkel *Nom. ag.* 1, 132 A. 1 mit unrichtiger Erklärung); dazu noch *ἐκάρκαιον· ψόφον τιὰ ἀπετέλουν* H. — Jotpräsens mit intensiver Reduplikation (Schwyzer 647); dem Ursprung nach onomatopoetisch. Das Aind. hat ein athematisches, ebenfalls redupliziertes *car-kar-ti* 'rühmend erwähnen'. — Vgl. *κήρυξ*.

*κάρκαροι· τραχεῖς* H. — Stimmt zu aind. *karkara-* 'hart' (erst spät belegt, vgl. Mayrhofer *Wb.* s. v.), vgl. anderseits *κάρχαρος* (s. d.). S. auch *καρκίνος*.

*κάρκαρον* (Sophr. 147), -ος (D.S. 31, 9), -ον oder -ος (Vett. Val. 68, 26) 'Gefängnis'; *κάρκαροι· δεσμοί* H., auch *κάρκαρα*, u. a. mit *μάνδραι* erklärt (Glosse stark entstellt). — Aus lat. *carcer* entlehnt, s. W.-Hofmann s. v.

*καρκίνος* m. (Epich., ion. att.) 'Krebstier, Krabbe' (zur Bed. ausführlich Thompson *Fishes* s. v.), übertr. 'Krebsgeschwür, Kneifzange, Art Schuh usw.', auch N. eines Sternbildes (Scherer *Gestirnnamen* 167 f.). — Mehrere Ableitungen: Deminutiva *καρκίνιον* (Arist., Hp.), auch 'Art Pantoffel' (Herod.), *καρκινάς*, -άδος f. (Gal., Ael. u. a.); *καρκινίης* m. N. eines Edelsteins (Plin.; nach der Farbe; wie *καπνίης* u. a.; Chantraine *Formation* 94); *καρκινευτής* 'Krabbenfänger' (Artem. 2, 14; nach *ἀλιευτής*, *ὀρνιθευτής* u. a.); *καρκινώδης* 'krebsartig' (Arist., Mediz. u. a.). Denominatives Verb *καρκινώω* 'krümmen, verkrampfen' (Antiph., Thphr.; vgl. Strömberg *Theophrastea* 65), -όμαι 'krebsartig werden, vom Krebs leiden' (Hp.) mit *καρκίνωμα* 'Krebs' (Mediz.), *καρκίνωσις* 'Bildung von Krebsgeschwüren' (Aët.); *καρκινώθρον* (codd. -αθρον, -ηθρον) Pflanzennamen, 'Polygonum aviculare' (Dsk. 4, 4; nach Strömberg *Pflanzennamen* 147 eig. „Krebstmittel“ [?]; wohl eher von den krebsartig um sich greifenden Wurzeln).

Offenbar mit lat. *cancer* 'Krebs', aind. *karkata-* 'Krebs, Krabbe' zusammenhängend; die morphologischen Einzelheiten bleiben indessen etwas unklar. Wie in lat. *cancer* aus \**car-cro-s* scheint auch in *καρκίνος* eine Dissimilation der *r*-Laute eingetreten zu sein mit weiterer Hinzufügung eines *wo*-Suffixes (vgl. Schwyzer 490); zur Bildung von aind. *karkata-*

Wackernagel-Debrunner 2: 2, 157 (etymologische Bedenken bei Mayrhofer Wb. s. v.). Aus *καρκίος* als LW. aind. *karki(n)*- 'der Krebs im Tierkreise' (dazu *karka*- 'Krabbe' [Lex.] als Rückbildung?). — Zusammenhang mit dem Adjektiv für 'hart' (s. *κάρκαρος*, *κράτος*) nach den harten Scheren oder dem harten Panzer ist sehr wohl möglich. Vgl. W.-Hofmann s. *cancer* m. Lit. und weiteren Einzelheiten.

**κάρνη**· *ξημλα*, *αὐτόκαρος*· *αὐτοζήμιος* H. — Man vergleicht seit Curtius und Fick zunächst das wie ein Denominativum aussehende lat. *carināre* 'höhnern, spotten' (Enn., Gramm.), ferner, mit Abtrennung eines *n*-Suffixes, eine Reihe keltischer, germanischer und baltoslavischer Wörter, z. B. air. *caire* 'Tadel', ahd. *harawēn* 'verspotten', lett. *karināt* 'zergen, necken, reizen', russ. *kor* 'Beleidigung, Schimpf'; hinzu kommt das im Anlaut mehrdeutige toch. AB *kärn*- etwa 'quälen, schlagen'. WP. 1, 353, Pok. 530, W.-Hofmann s. *carinō*, Fraenkel Lit. et. Wb. s. *káirinti*, Vasmer Wb. s. *kor* (überall m. Lit. und weiteren Formen), v. Windekens Lex. étym. 26. — Zu bemerken das anklingende *κάραννος*, von H. u. a. mit *ξημλα* glossiert, und das von *κάρων* abgeleitete \**καρανίζειν* 'enthaupten' in *καρανιστήρ*, -*τής* (s. *κάρηνον*). Kann *κάρνη* davon getrennt werden? — S. auch *κέρτομος*.

**κάρνος**· *φθείρ*, *βόσκημα*, *πρόβατον* H. — Im Sinn von *φθείρ* wohl zu *κόρις* usw. (s. auch *κάρων* und *καρός*); als '*βόσκημα*, *πρόβατον*' zu der großen Sippe von *κέρας*; s. d. Zu *Κάρνειος* m. Bein. des Apollon auf dem Peloponnes, der damit verbunden worden ist, s. Nilsson Gr. Rel. 1, 532f.

**κάρποιον** n. Ben. eines süßen Weines (*Edict. Diocl.*: *καρποῖνον Μεονίου*; Hippiatr., Gloss.). — Grimme Glotta 14, 19 vermutet Entlehnung aus semit. (akkad.) *khurunnu* 'Sesamwein' (zunächst vom Hethit.); mehr als zweifelhaft. — Zu bemerken *οἶνος καρύνος* (Gal.; aus Mäonien); auch *ἀβόλλης*, *χιτών καρύνος* (Pap.; für *καρύνος* = 'nußbraun'?).

**κάρων** n. Pflanzennamen, 'Kümmel, Carum carvi' (*Theb. Ostr.* 135 [I<sup>v</sup>], v. l. Dsk. 3, 57), auch *καρώ* f. (Dsk. l. c., Orib., unsicher Ath. 9, 371e; volkstümliche Bildung, s. Chantraine Formation 116). — Vielleicht von *κάρ*· *φθείρ* H. wegen der Ähnlichkeit des Kümmelkornes mit einer Laus (WP. 2, 574).

**καρός** Gen. nur in *τῶν δέ μιν ἐν καρὸς αἴση* (I 378) als Bezeichnung von etwas Wertlosem: Dazu vielleicht *καριμοίρους*, von H. allerdings mit zwei Erklärungen versehen: *τοὺς ἐν μηδεμιᾷ μοίρᾳ, ἢ μισθοφόρους*. — Gewöhnlich als „Abgeschnittenes, Winziges“ zu *κείρω* gezogen, aber vielleicht eher von *κάρ* 'Laus' (H.), was unbedingt anschaulicher und ausdrucksvoller

wäre. Nicht mit Schwyzer Glotta 12, 17f. u. A. Gen. von κήρ 'Todesgöttin' mit altem Ablaut.

1. **κάρω**, auch mit ὑπο-, 'in Schlaf versenken, betäuben', -όμαι 'betäubt, umnebelt werden' (Hp., Antipho Soph., Arist., usw.). — Davon κάρωσις 'Betäubung, Dämmerzustand' (Hp. u. a.), καρωτικός 'betäubend' (Arist., Gal. u. a.), καρώδης 'betäubend, betäubt, schlaftrunken' (Hp. u. a.; zur Bildung vgl. ὑπνώδης und die verbalen Ableitungen auf -ώδης bei Chantaine Formation 431); καρωτίδες (ἀρτηρίαι) pl. (auch sg.) 'die Hauptschlagadern' (die Schlagfluß veranlassen, Mediz.); postverbal κάρος n. 'Betäubung, tiefer Schlaf, schläfriger Zustand' (Arist., Phld., A. R. usw.), ebenso καρός· κωφός, οἱ δὲ σκοτόδιος H.

Wohl eig. als Denominativum von κάρα, κάρη 'Kopf' „einen (schweren) Kopf haben, sich schwer im Kopfe fühlen“ wie καρηβαρέω; vgl. καρωθείς· τὴν κεφαλὴν σεισθεῖς, μεθύσθεῖς ἢ βαρθεῖς H., dazu Baunack Philol. 70, 379. Das Verb war somit ursprünglich medial-intransitiv. Gegen Ansetzung eines Nomens \*κάρος n. 'Kopf' (Ehrlich Sprachgesch. 6) mit Recht WP. 1, 404.

2. **κάρω** nur Ptz. Aor. καρούσαντες (IG 9[2], 1229, 25; Thessal. II<sup>a</sup>) 'schätzend' und καροῦσθαι· ὀνειδίσθαι, καρούμενος· ὀνησάμενος H. — Etymologisch unerklärt; vgl. Bechtel Dial. 1, 206f.

**καρπαῖα** f. Ben. eines mimischen Waffentanzes der Thessalier (X. An. 6, 1, 7, Ath. 1, 15f, H. [cod. καρρία]; auch κάρπια· ὄρχησις Μακεδονική). — Die Beschreibung des Tanzes bei Ath. l. c. (und bei Max. Tyr. 28, 4 ohne Nennung des Namens) läßt sich weder mit καρπός 'Frucht' noch mit καρπός 'Handwurzel' ungesucht vereinigen.

**καρπάλιμος** Beiwort von πόδες 'schnell, hurtig, eilig' (Il., h. Merc. 225, Ar. Th. 957 [lyr.], A. R.), von γέννες (Pi. P. 12, 20); Adv. καρπαλίμως (ep. poet. seit Il.).

Zur Bildung Arbenz Die Adj. auf -ιμος 28f. — Nicht sicher erklärt. Von Schrader KZ 30, 473 (mit Grassmann, Curtius u. A.) als „behend“ auf καρπός 'Handwurzel' bezogen mit weiterem Anschluß an ahd. *hwerban* 'drehen' usw., s. 2. καρπός. Solmsen KZ 30, 602 verzichtet auf die Anknüpfung an καρπός, geht also direkt von der Bedeutung 'drehen' aus. Andere, z. B. L. Meyer und Bechtel (s. Lex. s. v.), wollen in κάλλη 'Trab' (mit Dissimilation) das Grundwort sehen.

1. **κάρπασος** f. (auch κάλπασος [Pap.]) 'eine Art feiner Flachs' (D. H. 2, 68, Sch. Ar. Lys. 736), 'Baumwolle' (Peripl. M.

*Rubri* 41), -a n. pl. 'Segel aus Linnen' (*AP* 9, 415, 6; nach *ιστία*). Komp. *ψευδο-κάρπασος* m. = *κάχρον* (s. d.; Ps.-Dsk.). — Davon *καρπάσιον* 'spanischer Flachs' (Pap. III<sup>p</sup>), *καρπάσιος* 'aus κ.' (LXX, Str., D. H.) = lat. *carbasinus*.

Mit aind. *karpāsa*-m. 'Baumwollstaude' identisch; weitere Geschichte dunkel. Seit alters wird *κάρπασος* als ind. LW betrachtet (Lit. bei Bq und W.-Hofmann s. *carbasus*); nach Porzig ZII 5, 272ff. ist der Ursprung in einer mediterranen oder kleinasiatischen Sprache zu suchen; dagegen Mayrhofer Wb. s.v. Über Versuche, aind. *karpāsa*- als vorarisch (austrisch) zu erklären, s. Mayrhofer. Aus *κάρπασος*, -a (direkt oder indirekt) lat. *carbasus*, -a, s. W.-Hofmann m. Lit.

2. *κάρπασον* n. N. eines Gewächses mit giftigem Saft, 'weißer Helleborus, Veratrum album' (Med., Orph.); *ὄπο-κάρπασον* (Dsk.; lat. *opocarpathon*) = *ὀπός καρπάσον* (= lat. *sucus carpathi*, Plin.), nach *ὄπο-βάλαμον*; *ξύλο-κάρπασον* (Gal.) nach *ξύλο-βάλαμον* (Risch IF 59, 287).

Lat. *carpathum* mit *th* für -σ- läßt fremde (mediterrane) Herkunft vermuten. Eine Form mit Dental liegt übrigens auch in dem Namen der nach der Pflanze benannten Insel *Κάρπαθος* vor (Bogiatzides *Δθ.* 29, 72ff.); hierher noch der ON *Καρπάσια* (Kypros). Die *s*-Form ist auch ins Latein gekommen (*carpasum*, *carbasa*). — An Ableitung von *καρπός* mit *ασο*-Suffix (Brugmann *Sächs. Ber.* 1899, 185) ist selbstverständlich nicht zu denken, aber volksetymologische Umbildung ist nicht ausgeschlossen.

- καρπήσιον* n. Ben. einer aromatischen Pflanze aus Kleinasien, 'Valeriana Dioscoridis' (Gal., Alex. Trall.); *καρπησία* = 2. *κάρπασον* (Paul. Aeg.). — Zur Begriffsbestimmung Thiselton-Dyer *Journ of Phil.* 34, 310f.; über den Ausgang -ήσιος Chantreine *Formation* 41f. Etymologie unbekannt.

1. *καρπός* m. 'Frucht, Feldfrucht, Ertrag' (seit II.), myk. *ka-po?* Zahlreiche Kompp., z.B. *καρπο-φόρος*, *ἄ-καρπος*. — Ableitungen. Deminutivum *καρπίον* (Thphr., Pap.); Adjektiva: *κάρπιμος* 'fruchtbringend' (Trag., Kom., hell. usw.; vgl. Arbenz Die Adj. auf -ιμος 45 u. 47), *καρπώδης* 'reich an Früchten' (Kaiserzeit). Denominative Verba: 1. *καρπόμαι* 'Früchte einernten, ausbeuten' (ion. att.), -όω 'Frucht tragen, hervorbringen' = '(Brand)opfer darbringen' (A., LXX, Inschr.) mit *κάρπωμα* 'Frucht, (Brand)opfer' und *κάρπωσις* 'Nutzung, Nießbrauch, (Brand)opfer', *καρπώσιμος* (Hermipp. Hist.); vgl. Bechtel *Dial.* 1, 449 u. 2, 550 m. Lit. 2. *καρπίζομαι* (-ίζω Paros; hell. Versinschrift) 'als Frucht

pflücken, ernten' (E., hell. u. spät), -ίζω 'befruchten' (E. in lyr.); davon καρπισμός 'Gewinn usw.' (Arist., Thphr.). 3. καρπύω, -εύομαι 'Früchte einernten' (Hyp., hell. u. spät) mit καρπεία 'Nutznießung, Einkommen', καρπεῖον 'ds.', auch = καρπός.

Den nächsten Vergleich bietet lat. *carpō* 'abpflücken'; καρπός mithin 'Abpflückung, das Abgepflückte'; über die unerwartete Oxytonierung vgl. Schwyzer 459. Hierher noch das germ. Wort für 'Herbst', z.B. ahd. *herbist* (idg. \**gar-pistos* eig. „am besten zum Pflücken geeignet“, vom Monat?); auch venet. PN, *Carponia*, *Carpus* u.a.!?; vgl. Haas Sprache 2, 235 mit unsicheren weiteren Kombinationen. Da *a* in καρπός (im Gegensatz zu *a* in *carpō* und *e* in *herbist*) auch vokalisches *r* repräsentieren kann, kommt auch lit. *kerpū* 'mit der Schere schneiden' in Betracht. — Weitere Kombinationen s. κρώπιον.

2. καρπός m. 'Handwurzel' (seit Il.). Als Vorderglied in καρπόδεσμον, -δεσμος, -δέσμιον 'Armband' (Pap., Luk. u.a.), Hypostase ὑπο-κάριος 'unter der Handwurzel befindlich' (Aristaenet.). — Davon καρπωτός 'bis zur Handwurzel reichend' (LXX); καρπίζομαι 'an der Handwurzel gegriffen werden', u.a. als Zeichen der Freilassung, ἐπὶ ἐλευθερία, = 'adseror in libertatem' (Gloss.), mit καρπιστής 'Freilasser, emancipator' (Arr.), καρπισμός, -ιστία 'vindiciae' (Gloss.).

Wohl mit Schrader und Solmsen (s. zu καρπάλιμος) zu einem germanischen Verb für 'drehen usw.', z.B. got. *hattr-ban*, ahd. *hwerban*, *hwerfan* 'sich wenden, werben'. Grundform somit \**κFαρπός* aus idg. \**kyrp-*; zum Lautlichen Schwyzer 302. — Fragliche weitere Anknüpfungen bei WP 1, 472f., Pok. 631.

- κάρρον n. (LXX, Pap., *Edict. Diocl.*), auch -ος (*Ed. Diocl.*) 'Art vierrädriger Wagen, Karren'; als Vorderglied in καρροπηγός, -ποιός (Gloss.). — Davon das Demin. καρρίον (Gloss.) und καρρικὸς γόμος 'Karrenlast' (Palmyra II<sup>p</sup>). — Zunächst aus lat. *carrus* (Genus wohl nach ἄρμα; spätlat. auch -um), das aus dem Keltischen stammt. Weiteres bei W.-Hofmann s. *carrus*.

- κάρσιον· πλάγιον H., -ίως Suid. — Aus ἐγ-, ἐπι-κάρσιος (s.d.) losgelöst.

- κάρτα Adv. 'stark, sehr' (vorw. ion. u. trag.). — Von \*καρτός = κρατός (vgl. καρτερός, καρτιστός), s. κράτος. Zum Ausgang -α Schwyzer 622f. m. reicher Lit.

- καρταῖπος n. 'Großvieh' (Gortyn), Neubildung zu m. \*καρταίπως für καρταί-πους (Pi.) = κραταί-πους 'starkfüßig' (Hom.

*Epigr.*); Plur. *καρταί-ποδα* (Gortyn) wie *τετρά-ποδα* (sg. *τετρά-πος* Gortyn). Schwyzer 580 A. 6, Sommer Nominalkomp. 29 A. 1, 31f. — Dazu, wohl als Kurzform, *κάρτην* (für *-ταν*) *τὴν βοῦν. Κρήτες* H.; s. Bechtel Dial. 2, 787, Fraenkel Glotta 35, 86 ff. und *Μνήμης χάριν* 1, 101.

**κάρταλλος** (selten *-αλος*) m. 'unten spitz zulaufender Korb' (LXX, hell. Pap., Ph., H.); Demin. *κατάρλλιον* (hell. Pap.). — Technisches oder volkstümliches Wort auf *-αλλος* (vgl. Chantraine Formation 245 ff.), letzten Endes auf ein Verb 'drehen, flechten' zurückgehend, aber im einzelnen dunkel. Weiteres s. *κύρτος*.

**καρτός** Beiwort der Zwiebel, des Lauches (*πράσον, κρόμμυον*) 'geschnitten', *τὸ καρτόν* 'Schnittlauch' (Dsk., Gal., Gr.); auch von Kleiderh., etwa '(fein) geschnitten'? (*IG* 2<sup>2</sup> 1514, 39f.; *χλανίς, χλανίσκιον*); *καρτοί· κεκουρευμένοι* H. — Verbaladjektiv von *κείρω* (s. d.); wegen der Beziehung auf die Zwiebel vgl. nhd. *Schnittlauch* und *Knoblauch*, aus ahd. *klobo-louh* zu ags. *clufu* 'Zwiebel' und ahd. *klioban* 'klieben, spalten'; lat. *sectile porrum* 'Schnittlauch'.

**κάρυκη** (*-ύκη*) f. N. einer lydischen Brühe aus Blut und Gewürzen (Pherekr., Ath., Plu., Hdn. usw.). Als Vorderglied u. a. im *καρυκο-ειδής* (Hp.), *-ποιέω* (Ar.). — Ableitungen: *καρύκινος* 'κ.-farben', d. i. 'dunkelrot' (X.) und die Denominativa 1. *καρυκεύω* 'mit κ. versehen, bereiten, würzen' (Alex., Men. usw.), auch 'vermischen, verwirren' (Erot., H.), mit *καρυκεία* (Ath. u. a.), *καρύκευμα* (Poll., Arist.-Komm. u. a.); 2. *καρυκάζειν· ταράττειν* H. — Unerklärt, wohl lydisch.

**κάρυον** n. 'Nuß' (Epich., Ar., Thphr. usw.). Kompp., z. B. *καρυο-ναύτης* 'der in einer Nuß fährt' (Lyk.); *καρυό-φυλλον* 'getrocknete Blumenknospe des Gewürznelkenbaums, *Eugenia caryophyllata*' (Mediz.), volksetymologische Umbildung eines Fremdworts (aind. *katuka-phalam*?; s. Maidhof Glotta 10, 11 m. Lit.). — Mehrere Ableitungen. 1. *καρύα* f. 'Nußbaum', bes. 'Hasel, *Corylus avellana*' (S., LXX, Thphr. usw.; zum Genus Schwyzer-Debrunner 30). 2. Deminutiva: *καρύδιον* (Philyll. 19) mit *καρυδῶω* 'kastrieren', *καρυδῶσις* (Hippiatr.); *καρυτσκος* (LXX). 3. Adjektiva: *καρύ-ἴνος* 'aus Nüssen, nußbraun usw.', *-ώδης, -ηρός* 'nußähnlich' (hell.); *καρυωτός* 'mit nußähnlichem Buckel bzw. Frucht versehen' (= 'Dattelbaum'), *καρυῶτις* f. 'Art Dattel' (hell. u. spät); substantivisch *καρυίτης* 'Art Euphorbia' (Dsk.; Strömberg Pflanzennamen 53, Redard Les noms grecs en *-της* 72). 4. Adverb: *καρυηδόν* 'in einer nußähnlichen Weise' (Mediz.). 5. Verb: *καρυατίζω* 'mit Nüssen spielen' (Ph.; nach den Verba auf *-ατίζω*). — Eine erweiterte Pluralform liegt end-



lich vor in *καρνήματα· κάρνα· Λάκωνες* H. (nach *τραγήματα* u.a.; Schwyzer 523 m. Lit., Chantraine Formation 178, Fraenkel Glotta 32, 26).

Alle zum Vergleich herangezogenen Wörter weichen hinsichtlich der Stammbildung sowohl von *κάρνον* wie von einander stark ab: lat. *carīna* 'Schiffskiel' (seit Enn. und Plaut.), 'Nußschale' (seit Plin.), kymr. *ceri* (< \**cariso-*) 'Obstkern'; aind. *karaka-* m. '(Schale der) Kokosnuß' (Lex.), 'Wasserkrug'. Andere Bedenken kommen hinzu: für lat. *carīna* ist griechische Entlehnung (aus *καρήνος* = \*'nußschalenartig' > 'Schiffskiel'?) vermutet worden (W.-Hofmann s.v. m. Lit.); die Priorität der Bedeutung 'Kokosnuß' gegenüber 'Wasserkrug' bei aind. *karaka-* wird bei Mayrhofer Wb. angezweifelt. — Die Anknüpfung an eine Wortgruppe *qar-hart* (WP. 1, 354f., Pok. 531f.) ist ganz hypothetisch.

**κάρφω**, Aor. *κάρψαι*, Fut. *κάρψω*, auch mit *κατα-*, *επο-*, 'einschrumpfen lassen, zusammenziehen, dörren' (ep. poet. seit Od.). — Ableitungen. 1. *κάρφος* n. 'dürres Reisig, durrer Halm, Heu, Spreu' (ion. att.); davon *καρφίον* Demin. (Dsk. u.a.), *καρφηρός* 'aus dürren Halmen bestehend' (E. *Ion* 172; vgl. *αύχηρός*, *αύστηρός* u.a., Chantraine Formation 232f.), *καρφίτης* 'ds.' (AP), *καρφώδης* 'voll von κ.' (Gloss.), *καρφέα* n. pl. = *κάρφη* pl. (Nik. *Al.* 118); *καρφόμοι* (AP) = *καρφύνεσθαι· ξηραίνεσθαι, φθείρεσθαι* H.; s. noch Fraenkel Denom. 294. 2. *κάρφη* f. 'Heu' (X., Arr.). 3. *καρφαλέος* 'trocken, dürr, spröde' (ep. ion. poet. seit Il.; wie *αυαλέος* u.a.; vielleicht von *κάρφος*, vgl. Chantraine 253f.). 4. *κατακαρφ-ής* 'verdorrt' (Nik. *Fr.* 70, 9).

Zu dem schwundstufigen thematischen Wurzelpräsens *κάρφω* (wozu *κάρφος* für älteres \**κέρφος*?; vgl. unten) bieten die verwandten Sprachen kein genaues Gegenstück. Große Ähnlichkeit zeigt aber eine im Baltisch-Slavischen und Germanischen reich vertretene Wortsippe, z.B. russ. *koróbity* 'krümmen, biegen', refl. 'sich krümmen, zusammenschrumpfen', wonen mit anlaut. *s-* *skórbnyts* 'zusammenschrumpfen', lit. *skrembù*, *skrèbti* 'sich mit einer dünnen Kruste überziehen, steif werden', nisl. *herpa-st* 'sich krampfartig zusammenziehen', aisl. *skorpna* 'einschrumpfen, vertrocknen' usw., idg. (*s*)*gerbh-*, (*s*)*qrebh-*; WP. 1, 588 ff., Pok. 948f. m. reicher Lit. und buntem Vergleichsmaterial; dazu noch Vasmer Russ. et. Wb. s. *koróbity* und *skórblyj*, W.-Hofmann s. *corbis*. Unklar bleiben die Hesychglossen *καρφώς· ἐλαφρῶς, κέρβαλα· ἀσθενῇ* (trotz v. Blumenthal Hesychst. 40f.). Vgl. auch *κράμβη*. — Die expressive Wortgruppe hat offenbar lautliche Entgleisungen und Verschränkungen erlitten.

**καρχαλέος** ep. Adj., durch Kreuzung von *κάρχαρος* und *καρφαλέος* entstanden und semantisch zwischen beiden schillernd, somit 'trocken, sengend, bissig, scharf' (Φ 541 [v. l. *καρφ-*], Nik. Th. 691 [v. l. *καρφ-*], A. R., Nonn.). — S. *κάρφω* und *κάρχαρος*.

**κάρχαρος** 'beißend, bissig, scharf, rauh' (Alkm. 140, Lyk., Opp., sp. Prosa), *καρχαρόδων* (-ους), -οντος 'mit scharfen Zähnen' (Il., Hes., Ar., Arist., Thphr.; vgl. Sommer Nominalkomp. 93 m. Lit.); im Ausgang umgebildet *καρχαρέος* (EM). Ableitung *καρχαρία* m. Art Haifisch (Pl. Kom., Sophr. u. a.; vgl. Thompson Fishes s. v., Strömberg Fischnamen 45).

Onomatopoetische Reduplikationsbildung (Schwyzer 423). Man vergleicht aind. *khāra-* 'hart, rauh, scharf', neupers. *xār(ā)* 'Fels, Dorn', auch toch. A *tsār* 'rauh'; letzteres jedenfalls sehr fraglich, s. Pedersen Tocharisch 242f. m. A. 1. Nach Leumann Hom. Wörter 156 wäre *κάρχαρος* aus hom. *καρχαρόδοντες* abstrahiert. — Eine unaspirierte Nebenform ist *κάρκαροι* *τραχείς* H. (vgl. s. v.). Lit. bei Bq, WP. 1, 355, Mayrhofer Wb. s. *khārah*<sup>1</sup>.

**καρχήσιον** (Pi. -άσιον) n. 'ein nach der Mitte sich verengendes Trinkgefäß', übertr. 'der oberste Teil des Mastbaums, wo die Fallen laufen, der Topp, der Mastkorb', auch 'Käfig einer Drehmaschine' (Sapph., Pi., ion. att.). Davon *καρχήσιος* m. 'Fall eines Schiffes, Tau im allg.' (Gal.). — Fremdwort unbekannter Herkunft; vgl. Schwyzer 470, Chantraine Étrennes Benveniste 3, Hermann Gött. Nachr. 1943, 1f. Weitgehende Kombinationen bei Grošelj Živa Ant. 2, 208f., 4, 171. Lat. LW *carchesium* (s. Friedmann Die jon. u. att. Wörter im Altlatein 20 ff.), woraus sp. *carquesia*, ital. *calcese* > frz. *calcet*.

**καρώ** f. 'Kümmel, Carum carvi' (Dsk., Gal., Orib., wohl auch Diph. Siph. ap. Ath. 9, 371e); *καρωτόν* n. 'Karotte, Möhre' (Ath. l. c. ?; Lesung sehr unsicher); lat. *carota* (Apic.). — Wohl von *κάρᾱ*, -η 'Kopf' wie *κεφαλωτόν* Ben. einer Zwiebel von *κεφαλή* (ähnlich Bq).

-κάς adverbrielles Suffix, s. *έκάς*.

**κασαλβάς** (*κασσαβάς* EM), -άδος f. 'Hure' (Ar.) mit *κασάλβιον* 'lupanar' (Sch. Ar. Eq. 1825 als v. l.), *κασαλβάζω* (Ar., Her-mipp. Kom.). Auch *κασωρίς* mit *κασωρεύω* (Lyk.) und *κασωρίτις* 'ds.' (Hippon., Antiph.), *κασώριον* (Ar. Eq. 1285) = *κασωρικὸς δόμος* (ganz unsichere Konj. in Hippon. 74); *κασάβρα* *κασωρίς*, *πόρνη*, auch *κασανράς*, mit *κασανρεία* (pl.) H. — Kurzform *κάσσα* (Lyk.).

Vulgäre Wörter, mit *κασᾶς* (s.d.) irgendwie zusammenhängend (vgl. lat. *scortum* und die Lit. bei W.-Hofmann s.v.), aber der Bildung nach ganz dunkel, vgl. Chantraine Formation 352.

**κασᾶς**, -ᾶ, -ᾶν (Agatharch., X. *Kyr.*), *κασῆς* (*PTeb.*) m. 'Pferdedecke, -schabrake'; auch *κάσσος* (Hdn. 1, 208), nach H. *ἰμάτιον παχὺ καὶ τραχύ, περιβόλαιον*, und *κάς* . . . *δέρμα* H., *PLond.* 2, 402 V 5. Als Vorderglied in *κασ(σ)ο-ποιός* (Pap., Ostr.); Ableitung *κασωτός* Beiw. von *ἐσθής* (Diog. Oen.).

Orientalisches Fremdwort, vgl. hebr. *kisse'* und *k'sūt* eig. 'Bedeckung', bzw. '(Ober)kleid'; Cuny MSL 19, 193f. und Nyberg bei Björck Alpha impurum 295 (wo auch weitere Einzelheiten). Verfehlte idg. Etymologien werden von Bq abgelehnt.

**κασία**, ion. -*λη* (selten -*σσ-*) f. 'Kasienlorbeer, Cinnamomum iners, Art Zimt' (Sapph., Melanipp., Hdt., Thphr. usw.). Davon *κασίζω* 'κ. riechen oder schmecken' (Dsk.). — Orientalisches LW, vgl. hebr. *q'sē'āh*, assyr. *kasia*; urspr. austroasiatisch? Kretschmer Glotta 27. 250 (nach Gonda); ältere Lit. bei Bq.

**κασίγνητος** m., *κασιγνήτη* f. (ep. poet. seit II., auch korr., kypr., lesb.; vgl. Bowra JournofHellStud. 54, 65), thess. *κατλγνετος* m. 'Bruder, Schwester (von derselben Mutter), Vetter, Base'. Kompp.: *αὐτο-κασίγνητος* (II.), -*ήτη* (ep. poet. seit κ 137) 'leiblicher Bruder, Schwester', *πατρο-κασίγνητος*, -*ήτη* 'Oheim, Tante' (Hom. u.a.), *μητρο-κασιγνήται* pl. 'Schwester mütterlicherseits (?)' (A. *Eu.* 962); *συγ-κασιγνήτη* '(eigene) Schwester' (E. *IT* 800). — Daneben, wohl als Kurzform (vgl. unten) *κάσις*, (-*ιος*) m. f. 'Bruder, Schwester' (Trag., Kall., Nik. u.a.), *σύγ-κασις* '(eigene) Schwester' (E. *Alk.* 410 [lyr.]). Auch *κάσιοι* (für -*ιες*?) *οἱ ἐκ τῆς αὐτῆς ἀγέλης ἀδελφοί τε καὶ ἀνεψιοί. καὶ ἐπὶ θηλειῶν οὕτως ἔλεγον Λάκωνες*. H.; vgl. Leumann Hom. Wörter 307 m. A. 79, wo *κάσις*, *κασίγνητος* mit zweifelhaftem Recht auf die poetische Sprache zurückgeführt wird. Unklar sind *κασεν* (Iakon. Knabeninschr.; s. Kretschmer Glotta 3, 270 ff., Schwyzler 625 A. 5 [für *καθ'έν*]) und *κωνίτα* *ἀδελφή, κωνίτας* *ἀδελφοῦς καὶ ἀδελφός* H. (kyprisch < *κασιγνητ-* [mit Itazismus]?; s. v. Blumenthal Hesychst. 22 m. Lit.).

Unerklärt. Wie Fick Curt. Stud. 8, 323 von *αὐτοκασίγνητος* als der ältesten Form ausgehend, will Kretschmer Glotta 2, 204 ff. mit einer leisen Änderung eines früheren Vorschlags von Wackernagel (KZ 33, 13 ff. = Kl. Schr. 1, 692 ff.) in einem ursprünglichen *\*αὐτο-[-τε]κασίγνητος* ein Ptz.

f. \*τεκασῖ (idg. \*teqnti) = τεκούσα wiederfinden; es wäre aber unbedingt \*τέκασσα (Prellwitz, Bq) zu erwarten. Ähnlich will Ribezzo Riv. fil. class. 44, 91 ff. (auch Schwyzer 270f.) κασι- mit aksl. za-četi 'concipere' (vgl. zu καινός) verbinden (eig. „eodem conceptionis loco genitus“?). Noch anders Kuiper Glotta 21, 287 (zu κατά) und Pisani Arch. glottol. it. 34, 127 (dazu Belardi Doxa 3, 209).

**κασκάνδιξ**· ἡ γηθουλῖς (Art Zwiebel) H. — Wohl zu σκάνδιξ 'Kerbel' mit Reduplikation und Dissimilation (Brugmann Grundr.<sup>2</sup> 1, 856, Schwyzer 260).

**κάσμορος**· δύστηνος H. S. κάμμορος.

**Κασσάνδρα**, ion. -ῃ f. Tochter des Priamos (seit II.). Auch Κασάνδρα (erste Silbe stets lang), Κεσάνδρα (kor., tarent. Vasen; hyperkorrekte Form?; Fraenkel Phil. 97, 161), Κατάνδρα (att. Amphora). Näheres zu den verschiedenen Formen und der Bildung im allg. Sommer Nominalkomp. 189f. m. Lit. — Etymologisch unerklärt; allerlei Hypothesen von Schulze Kl. Schr. 698, Hoffmann Glotta 28, 52, Sturtevant ClassPhil. 21, 248f., J. Davreux La légende de la prophétesse Cassandre (Paris 1942) 90 ff., Carnoy Les ét. class. 22, 344.

**κασσίτερος**, att. καττίτερος m. 'Zinn' (ep. ion. seit II., att. Inschr.); als Vorderglied in κασσίτερο-ποιός 'Verzinner' (Ptol.). — Davon κασσίτέρωνος (καττι-) 'aus Zinn' (att. Inschr., Arist. u.a.); Κασσίτεριδες νῆσοι „die Zinninseln“, wahrscheinlich sw. von Britannien (Hdt. 3, 115, Str.); κασσίτερᾶς m. 'Verzinner' (Pap.); κασσίτερώ 'verzinnen' (Dsk.).

Herkunft strittig. Man hat einerseits elamitischen Ursprung vermutet, aus \*kassi-ti-ra „aus dem Land der Kassi (d.h. Kossäer) stammend“ (davon Κασσίτιγα Insel im Indischen Ozean [Dion. ap. St. Byz.]?), andererseits an keltische Namen wie Cassi-velaunus erinnert, wobei die Κασσίτεριδες νῆσοι ebensowohl dem Metall ihren Namen hätten geben können (vgl. z.B. Κύπρος: Kupfer) wie umgekehrt; die eine Annahme ebenso hypothetisch wie die andere. — Eberts Reallexikon 6, 299, Schrader-Nehring Reallex. 2, 699f.; weitere Lit. bei W. Hofmann s. cassiterum (auch Nachträge); dazu Kretschmer Glotta 27, 36; ältere Lit. auch bei Bq. — Gr. κασσίτερος hat eine weite Verbreitung erhalten: lat. cassiterum (nach ferrum, aurum u.a.), aksl. kositero, aind. kastīram, arab. qazdir usw.

**κασσώω** (Nik. Fr. 85, 6), att. καττώ (Kom., Pl.), auch mit ἐν-, ἐπι-, παρα-, συν-, 'flicken, schustern' (ion. att.). — Davon κάσσωμα (Hp.), κάττυμα (Kom. u.a.) 'Schuhsohle', καττός f. 'Stück Leder' (Ar. Fr. 285).

Nicht sicher erklärt. Der verlockenden Anknüpfung an das idg. Verb für 'nähen', z.B. lat. *suō*, aind. *śivayati*, got. *siujan* (Curtius 381, Osthoff MU 4, 139) stehen lautliche Bedenken entgegen (Lagercrantz Lautgesch. 114f. mit unhaltbarem Vorschlag, Kretschmer Glotta 1, 52f., Schwyzer 321 u. 686). Aber *καττός* ist schwerlich das Grundwort (Kretschmer l. c.), sondern vielmehr aus *καττώ* rückgebildet.

**κάστανα** n. pl. (Mnesith. ap. Ath. 2, 54b, Gal. u. Dsk. als v. l.), auch *κάστανοι* (Gal.), *καστανίαι* (Dsk.); sg. *κάστανον* (Gr.), -ος (H.s. *καρύαι*) 'Kastanien'. Als Hinterglied in *βαλανοκάστανον* = *βάλανος καστανικός* (so Gal.) und *βολβοκάστανον* 'Erdnuß' (Alex. Trall.). — Ableitungen: *καστάναια*, -εια pl. = *κάσταναι* (att. Inschr. u. a.), *καστανέη* 'Kastanienbaum', *καστανεών* 'Kastanienhain' (Gr.), *καστανικός* (Gal.; vgl. oben), *κασταναικὸν κάρνον* (Thphr. u. a.); *Καστανίς αἰα* Land in Kleinasien (Nik. Al. 271; vgl. *Καστανέα* = *πόλις Μαγνησίας EM*). Unklar ist das *η* in *καστηνοῦ* (Gen.) 'Kastanienbaum' (Nik. Al. 269).

Wohl kleinasiatisch; vgl. außer den genannten ON arm. *kask* 'Kastanie', *kaskeni* 'Kastanienbaum'. — Aus *κάστανον*, -άνεια lat. *castanea* (vgl. z.B. *picea*), woraus u. a. ahd. *chestina*, durch neue Entlehnung nhd. *Kastan(i)e*. Weiteres s. W.-Hofmann s. *castanea*.

**κάστον** ξύλον. Ἀθαμᾶνες H. — Zahlreiche Vorschläge. Nach Pisani Rend. Acc. Lincei 6: 4, 355ff. aus \**κάλοστον* (neben \**κάλσον* > *κᾶλον*, *κῆλον* [?]; vgl. s. v.) und mit aind. *kāsthām* n. 'Holzstück' ursprünglich identisch; über das mehrdeutige aind. Wort Mayrhofer Wb. s. v. Bechtel Dial. 2, 86 denkt (fragend) an lat. *castrāre*; Güntert IF 45, 346 vergleicht, lautlich unbefriedigend, *κεάζω*, *κέαρνον*; dazu Kretschmer Glotta 18, 236. Beachtung verdient die Hypothese v. Blumenthals, Hesychst. 18, *καστόν* stehe für *καυστόν* 'brennbar' mit illyrischem Übergang von *au* zu *a*.

**Κάστωρ**, -ορος m. Sohn des Königs Tyndareos und der Leda, einer der Dioskuren (seit Il.). Daraus *κάστωρ* 'Biber', auch 'Bibergeil' (Hdt., Hp., Arist. usw.). — Davon *Καστόρ(ε)ιος* 'zu Kastor gehörig, auf den Biber bezüglich' (Pi., X., Dsk. u. a.), *καστόρ(ε)ιον* n. 'Bibergeil' (Pap., Plu. u. a.); *καστορίδες* f. pl. 'lakonische Hunderasse, anfänglich von Kastor aufgezogen' (AP, Poll.), 'Biber' (Opp., Ael.); *καστορίζω* 'dem Bibergeil ähnlich sein' (Dsk., Vett. Val.).

Als urspr. appellativisches Nomen agentis gehört *Κάστωρ* zu *κεκαδμένος*, *κέκασμαι* (s. d.; verfehlt Steinhauser Sprache

2, 2 A. 4 [zu ir. *cass* 'Locke'] und Dumézil BSL 42 S. XVI [zu lat. *censeō*]). Wegen der Heilwirkung des Bibergeils bei Frauenkrankheiten wurde der Name des Κάστωρ, der u. a. auch als σωτήρ der Frauen bekannt war, auf den Biber und das Bibergeil übertragen. Lit. bei Bq s. v., Schwyzer 635, W.-Hofmann s. *castrō* und *ēcastor*, Wahrmann Glotta 17, 258. Aus καστόρ(ε)ιον aind. *kastūrī* f. 'Moschus'.

**κασύτας** Συριακὸν βοτάνιον H.; auch καδύτας (Thphr. CP 2, 17, 3) 'Hopfenseide, Cassyta filiformis'. — Aus arab. *kašūth*, vgl. Grimme Glotta 14, 19.

**κασωρίς, κασωρεύω** usw. S. κασᾶς, κασαλβάς.

**κάτα, κατά** Adverb und Präposition '(von —) herab, (—) hinab, gegen, entlang, durch — hin, über — hin' mit Gen. (Abl.) und Akk. (seit II.); daneben *καται-* in *καται-βαταλ* (ν 110), *καται-βάτης* Bein. d. Zeus usw. (Thera, Melos, Thasos, Trag. u. a.); vgl. noch zu *καταϊνξ*. — Mit heth. *katta* Adv. und Postpos. 'hinab, herab, bei, mit, unter' begrifflich und formal im Grunde identisch; auch das keltische Wort für 'mit', z. B. altkymr. *cant*, air. *cēl*-, dürfte dazu stimmen; idg. Grundform somit *\*kēta* (zu heth. *-a-* für zunächst erwartetes *-an-* s. Pedersen Hittitisch und Kronasser Vgl. Laut- und Formenlehre 53). Weitere Beziehung zu idg. *\*kom* in lat. *cum* usw. (s. κοινός), wobei idg. *\*kēta* anzusetzen wäre, bleibt offen. — Die Nebenformen *καται-* und ark. *κατύ* erklären sich am einfachsten als Analogiebildungen nach *παρά* bzw. *ἀπὸ* (*καται-* somit nicht = heth. *katti-mi* 'bei mir' usw.). — Einzelheiten mit reicher Lit. bei Schwyzer-Debrunner 473 ff. Ältere Lit. bei Bq.

**καταδίχιον** Ben. eines Gefäßes (IG 14, 427: I, 15 u. a., Tauro-menion). Hyperkorrekte Form für *\*καδδίχιον*, s. κάδος.

**καταϊνξ**, (-υγος) f. Ben. eines ledernen Helms ohne *φάλος* und *λόφος* (K 258), etwa 'Schirmhaube, Sturmhut'. — Erinert der Bildung nach an *ἄντυξ*; die von den Scholl. gegebene Erklärung *παρὰ τὸ κάτω τετύχθαι· λόφον γὰρ οὐκ ἔχει* ist indessen wertlos, da sie offenbar aus dem Text erschlossen ist. Ob sie trotzdem dem Kerne nach richtig ist, läßt sich wegen unserer Unkenntnis der betreffenden Kopfbedeckung (vgl. Trümper Fachausdrücke 45) nicht entscheiden. — Nach Bechtel Lex. s. v. Lehnwort; unbefriedigende semitische Anknüpfung bei Lewy KZ 55, 29 f.

**κατ' ἄκρας**, ion. κατ' ἄκρης s. ἄκρος m. Lit.; vgl. auch über κατ' ἄκρηθεν s. κάρᾱ.

**καταρράκτης**, ion. -*ρρήκτης* m. 'herabstürzend, steil, Wasserfall, Falltüre, Enterbrücke, Schleuse', auch N. eines Vogels, 'Wasser-, Seerabe' (Hdt., S., Ar., hell. u. sp.). — Von *καταρράττω*, -*ρρήσσω*, s. *ῥάττω*.

**κατασκένε** '(wenn er) tötet' (GDI 4998: 1, 14f., Gortyn) = *κατα-κτείνω* mit lautlicher Sonderentwicklung der Konsonantengruppe (Schwyzer 325f.); s. *κτείνω*. — Verfehlt H. Petersson IF 23, 394.

**κατενώπα** (*κατένωπα*) s. *ἐνώπα*.

**κατήλιψ**, -*ιφος* f. Bed. unbekannt, etwa 'Gebälk, Dachsparren, oberes Stockwerk' (Ar. Ra. 566). — Zur Bildung vgl. *αἰγίλιψ*, *ἄλιψ*; sonst unerklärt.

**κατηφής** 'mit niedergeschlagenen Augen, beschämt, betrübt' (ω 432, Hp., E., hell. u. spät) mit *κατήφεια*, ep. ion. -*είη* 'Niedergeschlagenheit usw.' (Il., Th., hell. u. sp.). — Daneben *κατηφέω* (E., Arist.), Aor. -*ῆσαι* 'niedergeschlagen sein, sich schämen usw.' (vorw. ep. poet. seit Il.); dazu *κατηφής* als Rückbildung? (Szemerényi Glotta 33, 244 zögernd). Nebenformen: *κατηρόνες* = *κατηφές* (Ω 253; zur Erklärung Schwyzer 487, Chantraine Formation 160); *κατηφιάω* = *κατηφέω* (A. R., AP, Plu. u. a.), nach den Verba auf -*ιάω*; ngr. *κατηφιάζω* vom Wetter 'zu Regen neigen, neblig werden' (Georgakas Δεξ. Δελτ. 2, 123 ff.).

Ohne überzeugende Etymologie. Nach Schwyzer Mél. de Saussure 247ff. als 'den Blick nach unten gerichtet habend' zu *ἀφή*, *ἄπτω* (dagegen Kretschmer Glotta 5, 309). Anders, gewiß nicht besser, Prellwitz KZ 44, 123f., Glotta 19, 126, Fick KZ 45, 56f. (zustimmend Bechtel Lex. s. v.), Pisani Rend. Acc. Lincei 4—5 (1929) 4.

**κατρεύς**, -*έως* m. N. einer indischen Pfauenart (Klitarch., Nonn.). — Herkunft unbekannt, wohl indisch; zur Bildung vgl. *ἐριθεύς*, *χλωρεύς* und andere Vogelnamen (Bosshardt Die Nom. auf -*εύς* 20). Bosshardt 74 erinnert als Alternative an die kretische Stadt *Κατρεύς*, *Κάτρη*. — Zum Sachlichen Thompson Birds s. v.

**καύαξ**· *λάρος* H., *καύηξ*, -*ηκος* m. (Antim., hell. Dichtung), auch *κήξ* f. (ο 479) und *κῆϋξ* m. (Babr., Dionys. Av.) N. eines Seevogels, 'Seeschwalbe'? (vgl. Thompson Birds s. v.). — Ausgang wie in *ίέραξ*, *ίρηξ* u. a. (Chantraine Formation 380). Schallwort ohne genaue außergriechische Entsprechung. Genetisch oder elementar verwandt sind mehrere Vogelnamen wie kymr. *cuan* 'Nachteule' und andere keltische Wörter, woraus lat. *cavannus* 'ds.', ahd. (mit regelrechter Lautverschiebung) *hūwo* 'Eule'; mit innerem Guttural (re-

duplizierte Bildung) *κανκαλλας*· ὄρνις ποιός, *κανκιάλης*· ... ὄρνις H., aind. *koka*- m. Ben. einer Gänseart (auch 'Wolf'), lit. *kaukỹs* m. N. eines schreienden Vogels u.a.m. Dazu primäre Verba wie aind. *káuti* 'schreien', lit. *kaũkti* 'heulen, winseln' u.a.m.; vgl. zu *κωκύω*. — Weitere Formen m. reicher Lit. bei WP. 1, 331, Pok. 535f. und in den einschlägigen Spezialwörterbüchern, z.B. W.-Hofmann s. *cavannus*, Fraenkel Lit. et. Wb. s. *kaũkti*, Mayrhofer s. *káuti*; auch Bq s.v. — *καίαξ*· *πανοῦργος* Suid. ist als Schimpfwort aus einer Komödie geholt, s. Kretschmer KZ 31, 354.

**καύης** m. (Hippon. 2), Akk. -ην f. (IGRom. 4, 1755 u.a.; geschr. -ειν) N. eines Priesters bzw. einer Priesterin in Sardes. — Lydisches Wort, vgl. Latte Philol. 97, 43.

**καυκαλῖς**, -ίδος f. N. einer Umbellifere, 'Tordylium apulum' (Thphr., Nik., Dsk., Gp.), auch *καῦκον* (Ps.-Dsk. 2, 139) und *κανκιάλης*· βοτάνη τις, ὁμοία κορίω (cod. κωρ-) H. — Zur Bildung auf -αλῖς Chantraine Formation 251f. Die Pflanze wurde auch *δαῦκος ἄγριος* genannt (Dsk. 2, 139); die Form *καῦκον* scheint jedenfalls mit *δαῦκος* (*δαῦκον*) in Beziehung zu stehen (Umbildung davon nach *κάω*, *καῦσαι*?), vgl. Strömberg Pflanzennamen 153. Weitere Hypothesen bei Nencioni Rev. degli stud. or. 19, 101f.

**καῦκος** m. 'Becher' (Gloss.) mit dem Deminutivum *κανκίον* (Pap. VI<sup>p</sup>, AP 9, 749 in lemm., Just.); daneben *κανκάλιον* 'ds.' (Alex. Aphr. Pr. 1, 94; nach *βανκάλιον*, s.d.). — Mit lat. *caucum* n. 'Becher' (seit Script. hist. Aug.) identisch, aber sonst dunkel; vgl. W.-Hofmann s.v. Davon vulgär- und neugr. *καῦκα* 'patera, vulva, Freundin', vgl. Rohlf's WB s. *κάψα*. Nencioni Riv. degli stud. or 19, 101 will *κανκ-* (*κανκάλιον*) durch Assimilation aus *βανκ-* (*βανκάλιον*) erklären; dabei bleibt indessen das Grundwort *καῦκος* unverstündlich, da ein entsprechendes \**βαῦκος* fehlt.

**καυλός** m. 'Schaft, Stengel, Stiel, Federkiel' (Il., ion.-att.; zur botan. u. anatom. Bed. Strömberg Theophrastea 95ff. und 49). Oft als Hinterglied, z.B. *μονό-καυλος* (Thphr. u.a.; Strömberg 104f.), vereinzelt als Vorderglied, u.a. in *καυλοκινάρα* 'der Stengel der Artischocke' (Gp.; vgl. Strömberg Wortstudien 7). — Mehrere Ableitungen. Zwei Deminutiva: *κανκίον* (Arist., Pap. u.a.), *κανκίσκος* (J., D. S., Dsk.); *καυλεῖον* = *καυλός* (Nik.; nach *ἀγγεῖον* u.a.); *καυλλίς* 'Stengelsaft' (Thphr.; wie *ρίζιας* 'Wurzelsaft', vgl. Strömberg Theophrastea 91, Chantraine Formation 94f.); *καυλίνης* Fischname = *χλωρός κωβίος* (Diph. Siph. ap. Ath. 8, 355c; nach der Farbe, Strömberg Fischnamen 26; Bildung wie *Αισχίνης* u.a.);



καυλικός, καυλώδης 'stengelartig' (Thphr.), καύλιος 'aus einem Stengel bestehend' (Luk.), καυλωτός 'mit Stengel versehen' (Eudem. Phil. IV<sup>a</sup>; wie αὐλωτός u. a.); καυληδόν 'stengelweise' (Opp. u. a.). Denominatives Verb καυλίζομαι 'mit Schaft versehen sein' (Ar. Fr. 404). Dagegen gehen δικαυλέω 'zwei Stengel haben', ἐκκαυλέω 'in einem Stengel auswachsen, einen Stengel schießen' mit ἐκκαύλησις, -ημα, ἐκκαυλλίζω 'den Stengel entfernen' (Thphr. u. a.) usw. von virtuellen \*δικαυλος, \*ἐκ-καυλος usw. aus (καυλέω nur Suid.). Zu ngr. καυλώνω 'sexuell erhitzt sein' Caratzas Glotta 33, 121.

Altes Erbwort, das auch im Latein und im Baltischen vorhanden ist: lat. *caulis* m. 'Stengel' (i-Stamm wohl sekundär, s. Leumann Lat. Gramm. 232); lit. *káulas* (mit abweichendem Stoßton) 'Knochen, Bein, Würfel', lett. *kaūls* 'ds.', auch 'Stengel', preuss. *caulan* 'Bein'; dazu das abgeleitete mir. *cuaſille* 'Pfahl' (aus \**kaulinjo-*). Weitere Beziehung zu aind. *kulyā* 'Bach, Graben, Kanal' und zu dem germ. Wort für 'höhle', z. B. anord. *holr*, got. *us-hulōn* 'aushöhlen' (idg. \**qaul-*, \**qul-*?) ist gänzlich unsicher, s. Mayrhofer Wb. s. *kulyam*; weitere Einzelheiten m. Lit. bei W.-Hofmann s. *caulis* und Fraenkel s. *káulas*. — Ein Reimwort ist αὐλός, s. d.

καυνάκης s. γαννάκης.

καυνός· κακός, σκληρός, κληρός H.; in der letztgenannten Bed. auch Kratin. 194 und Ar. Fr. 660 (s. Kock z. St.); davon διακαυνιάσαι = διακληρώσαι (Ar. Pax 1081). — Im Sinn von κακός seit Fick 1, 375 zu einem germ.-baltischen Wort für 'demütig, Scham usw.' gezogen, z. B. got. *hauns* 'niedrig, demütig', nhd. *Hohn*, lett. *kāuns* 'Scham, Schande, Schmach'. Der Text ist aber sehr unsicher; jedenfalls sieht σκληρός (in diesem Sinn von Schulze KZ 29, 270 A. I = Kl. Schr. 329 A. 1 zu καίω gestellt) wie eine Dittographie (mit σ- von κακός) des folgenden κληρός aus. — Zu καυνός = κληρός eine sehr fragliche Hypothese von Bezzenberger BB 27, 171 A. 3 (s. Bq Add. et Corr., WP. 1, 332). Mayer Glotta 32, 75 A. 1 will die illyrischen Namen *Ceunus*, -a u. a. heranziehen.

καῦρος = κακός (S. Fr. 1059, Phot., H.). — Nach Güntert Reimwortbildungen 131 Kreuzung von παῦρος und καυνός = κακός (vgl. d. W.). Auch eine Kreuzung von κακός und παῦρος ließe sich denken.

καυσία f. Ben. eines königlichen Filzhutes bei den Makedonen (hell. u. spät; s. Hoffmann Maked. 55ff.). — Unerklärt. Lose Vermutung von Sapir AmJPh 60, 464.

καυχάομαι, Aor. καυχήσασθαι (καυχάσ[α]ιτο Sapph. Supp. 4, 21), Fut. καυχήσομαι, Perf. κεκαύχημαι (2 Ep. Cor. 7, 14), auch

mit ἐκ-, ἐν-, κατα-, 'sich rühmen, prahlen' (Pi., Sapph., ion. att.). — Ableitungen: καύχα f. 'Prahlerci' (Pi. Nem. 9, 6; Rückbildung), καῦχος n. 'Gegenstand des Prahlers' (Syrien Vp; Rückbildung); καύχημα, -ᾶμα 'ds.' (Pi., spät) mit καυχηματίας 'Prahler' (Ptol., Sch.) und καυχηματικός (Sch.), καύχῃσις 'das Rühmen' (hell. u. spät); καυχῆμων 'sich rühmend, prahlend' (Babr. u. a.); καυχητής 'Prahler' mit καυχητικός, καυχητιάω (Sch., EM).

Expressive Iterativbildung (vgl. Schwyzer 717ff.) mit mehreren Anknüpfungsmöglichkeiten: zu arm. *xausim* 'sprechen' (mit Umstellung der Gutturale, idg. \**ghauk-*; Pedersen KZ 39, 335) und lit. *šaukiù*, *šaukti* 'schreien, laut rufen' (Prellwitz Wb; zur Bedeutung vgl. *εὔχομαι*); zu aind. *hávate*, aw. *zavaiti* 'anrufen usw.', aksl. *zovъ*, *zovati* 'rufen', arm. *jaunem* 'weißen' usw.; dabei wäre eine ähnliche Reduplikation wie in aw. *zao-zao-mi* 'nachrufen' anzunehmen (Persson Beitr. 1, 118ff. m. Lit. und weiteren Einzelheiten).

**καχάζω**, auch **κακχάζω**, **καγχάζω** (zur Geminatio und Nasalisierung Schwyzer 315 u. 647), Aor. **καχάσαι**, Fut. **καχαῶ** (Theok.), auch mit Präfix, z. B. ἀνα-, ἐκ-, 'laut lachen' (ion. att., Theok.). Davon **καχασμοί** pl. (Ar. Nu. 1073, v. 1.), **καχχαδία** *ισχνόφωνοι* H.

Redupliziertes Schallwort mit nahen Entsprechungen in mehreren Sprachen: aind. (Gramm.) *kákhati*, aksl. *chochotati*, ahd. *kachazzen* 'laut lachen', arm. *xaxan-k'* pl., lat. *cachinnus* 'schallendes Gelächter' mit *cachinnō*, -āre; genetische Verwandtschaft ist möglich aber selbstverständlich unsicher. Vgl. WP 1, 336, Pok. 634 und die Spezialwörterbücher, namentlich W.-Hofmann s. *cachinnō* mit weiteren Formen und Lit. S. auch \**κηκάζω*.

**καχεξία** f. 'schlechter Zustand des Körpers od. der Seele, Unwohlsein' (ion. att.) mit der Rückbildung **καχέκτης** m. 'in schlechtem Zustand befindlich, krank, übelgesinnt', wovon **καχεκτικός**, -τέω, -τεύομαι (hell. u. spät), auch **καχεξής** (Phld. Rh. 1, 36 S.; nicht sicher). — Zusammenbildung aus **κακώς** *ἔχειν*; Gegensatz **εὐεξία** mit -έκτης usw. von *εὖ ἔχειν*.

**καχεταιρία** f. 'schlechte Genossenschaft' (Thgn. 1169). Zusammenbildung aus **κακοὶ ἑταῖροι** 'schlechte Genossen'. Vgl. Porzig Satzinhalte 212f.

**καχλάζω**, fast nur im Präs. u. IpF., vereinzelt mit Präfix, z. B. ἀνα-, ὑπερ-, 'plätschern, rauschen, brausen, vom Wasser' (poet. seit Pi. und A., auch sp. Prosa). — Davon **καχλασμός** (Zos. Alch., Gloss.), **ἀνακάχλασις** (Sch.). — Seltene Neben-

form κοχλάζω (PHolm. 3, 1, conl. in Plu. 2, 590f) mit κόχλασμα (H. s. ἀπόβρασμα, πομφόλυξ).

Onomatopoetisches Wort mit intensiver Reduplikation (Schwyzer 647); vgl. παφλάζω und Güntert Reimwortbildungen 161. Vergebliche idg. Anknüpfungsversuche sind bei Bq notiert.

κάχληξ, -ηκος m. 'Steinchen, Kiesel im Flußbett', auch koll. (Th., Str., J. u. a.). — Bildung auf -ηξ wie τράπηξ, νάρθηξ u. a. (vgl. Björck Alpha impurum 261f.); ein angenommenes Grundwort \*κάχλος ist von Zupitza Die german. Gutturale 207f. mit dem germ. Wort für 'Hagel', ahd. *hagal* m., anord. *hagl* n. usw. gleichgesetzt worden. — Nach Güntert Labyrinth 28 A. 1 wäre κάχληξ samt lat. *calx* aus dem Ägäischen entlehnt. Für fremden Ursprung auch Porzig ZII 5, 269f.

κάχυς, -υος (-υδος, -υδα Dieuch. ap. Orib.) f. 'geröstete Gerste' (ion. att.), 'Winterknospe' (Thphr.); κάχυ n. 'Frucht des Weihrauchbaumes, auch der Baum selbst' (Hp., Thphr., Dsk. u. a.). Als Vorderglied καχυνο-φόρος 'Winterknospen tragend' (Thphr.), καχυνο-φόρος 'das κάχυ tragend' (Nik.; Beiwort der λιβανωτίς). Ableitungen: καχυνώδης 'Winterknospen ähnlich' (Thphr.), καχυνόεις = καχυνοφόρος (Nik.); καχυρία pl. 'Spreu der κάχυς' (Arist.; zur Bildung Chantaine Formation 70), καχυρίας m. 'κάχυς-ähnlich' (πυρός, Thphr. u. a.), 'aus κάχυς gemacht' (ἄριστος, Poll.); καχυνιάζομαι 'im Winter hervorsprießen' (Cat. Cod. Astr.).

Seit Persson Studien 103 und 124 zu κέγγρος 'Hirse' gezogen, s. ebd. Die Bedeutung weist aber eher in die Richtung von 'geröstet, trocken', was eine Verbindung mit κάγκανος nahe legen würde; dagegen verstößt jedoch das χ.

καψοί· οἱ τοῖχοι H. — Von v. Blumenthal Hesychst. 40 wenig überzeugend zu lat. *capsa*, idg. *qap-* 'fassen, in sich enthalten' (s. zu κάπτω) gezogen.

κάω 'brennen' s. καίω.

κε (äol. kypr.), κεν (ep. poet. seit Hom.), κα (dor.; Dichter κᾶ) Modalpartikel = ion. att., ark. ἄν. — Mit κα deckt sich formal das hervorhebende russ. -ko (nach Dat. von Personalpronomina und nach Imperativen), wonneben -ka = κᾶ. Zu κα:κε vgl. γα:γε. Der auslautende Nasal in κεν kann als ion. ν ἐφελκυστικόν erklärt werden; genetischer Zusammenhang mit dem hervorhebenden aind. *kām* und mit der slav. Präposition *kъ* (beide aus idg. \**qom*) ist trotz der anklingenden Verbindung nú kam: nú κεν nicht glaubhaft. — Einzelheiten m. Lit. bei Schwyzer-Debrunner 568f.; zum Gebrauch noch Gonda Moods 135ff.

**κεάζω**, Aor. *κεάσ(σ)αι*, Pass. *κεασθῆναι*, Perf. Ptz. Pass. *κε-  
κασμένος*, auch mit *ἀμφι-*, *δια-*, 'spalten, zerschmettern'  
(ep. poet. seit II.). — Davon *εὐκέα-τος* 'leicht zu spalten'  
(ε 60, Theok. 25, 248), *κέαρνα· σίδηρα τεκτονικά* (nach *σκέ-  
παρνον*); unsicher *Κεάδαο* Gen. (B 847).

Der zweisilbige Aorist *κεά-σ(σ)αι* (mit fakultativem analo-  
gischem *-σσ-*) stimmt zu *ἐλά-σ(σ)αι*, *πετά-σ(σ)αι* usw.; dazu  
wurden die übrigen Formen, *κεάζω* u. a., neugeschaffen.  
Eine andere Präsensbildung kann in *κείων* (ξ 425, Versende)  
vorliegen, wenn mit Schulze Q. 434 für *κεῶν* aus *\*κεάων* (nach  
Persson Studien 134 u. A. dagegen aus *\*κεῖω* zu nhd. *hauen*  
usw.; nicht vorzuziehen). Nach Palmer *Μνήμης χάριν* 2, 69 ff.  
wäre auch myk. *ke-ke-me-na* (*ko-to-na*) als 'geteilt' hierherzu-  
stellen (?; vgl. auch zu *κεῖμαι*). — Zu *κεα-*, wenn aus *\*κεσα-*,  
stimmt das aind. Fut. *śasi-śyati* 'er wird schneiden', dessen  
Ursprünglichkeit allerdings fraglich ist, da aind. *śas-(a)ti*  
'schneiden' in allen alten Formen und Ableitungen ein ein-  
silbiges *śas-* aufweist. Von gr. *κεσ-* mit sicherem und aind.  
*śas-* mit möglichem idg. *e* (*\*kes-*) unterscheidet sich lat.  
*castrō*, *-āre* 'verschneiden' durch das unerklärte *a* (Reduk-  
tionsvokal?). Über andere, ganz hypothetisch hierher gezogene  
Nominalbildungen (am ehesten russ. usw. *kosá* f. 'Sichel,  
Sense'; mit *k-* für *s-* durch Dissimilation?) s. WP. 1, 448 f.,  
Pok. 586, W.-Hofmann s. *castrō*, Vasmer Russ. et. Wb. s.  
*kosá*.

**κεβλή** (Kall. *Fr.* 140, *EM*), auch *κεβαλή* (H., *EM*), makedon. für  
*κεφαλή*. Als Vorderglied in *κεβλή-γονος* 'kopfgelboren', Ben.  
der *Ἀγρυτώνη* (Euph. 108) und des Mohns (Nik. *Al.* 433). —  
Davon *κεβλήνη· ἡ ὀρίγανος* H., wegen der drei dicht beisam-  
menstehenden Blütenköpfchen des *Origanums* (Grošelj  
*Razprave* 2, 42); *κέβλος· κυνοκέφαλος* (Art Affe), *κῆπος* H. —  
Zum vielerörterten *κεβ(α)λή* s. Pisani *Rev. int. ét. balk.*  
3, 14 ff. mit Lit., insbes. Kretschmer *Glotta* 21, 162 und  
22, 100 ff., außerdem Krahe *IF* 60, 297, der für illyrische  
Herkunft eintritt. Hierher nach Mayer *Glotta* 31, 114 ff. und  
32, 72 auch der illyrische ON *Cibalae*.

**κεβλήπυρις** N. eines unbekannten Vogels (Ar. *Av.* 303), auch  
als Spitzname von Themistokles gebraucht (Hermipp. *Com.*  
Va). — Die Beziehung auf *κεβλή* (s. zum Vorherg.) und *πῦρ*  
(„redpoll“, 'Hänfling') ist sachlich nicht zu begründen, vgl.  
Thompson *Birds* s. v.

**κέγχρος** m. (f.), gewöhnlich im Plur. 'Hirse, Hirsekorn', übertr.  
'Fischrogen, kleine Kugel, Flecken usw.' (Hes. *Sc.* 398,  
*Sapph.* 5, 13 [?], Hekat., Hdt., Arist., hell. u. spät). Als

Vorderglied z.B. in *κεγχο-φόρος* (Str.). Mit Metathese bzw. andersartiger Dissimilation (vgl. unten) *κέρχνος* (Anaxandr., Gal., H.); dazu *Κερχνεία* ON? — Zahlreiche Ableitungen: 1. *κεγχρίς* f. = *κέγχρος* (Hp.), auch N. eines mit Hirse gemästeten Vogels, lat. *miliaris* (Ael.; vgl. Thompson Birds s.v.), usw. 2. *κεγχρίας* m. 'hirseähnlicher Rotlauf' (*ἐρπης*, Gal.) mit *-ιδίας* 'ds.' (Dsk.). 3. *κεγχρίνης* m. 'Schlange mit hirseartigen Flecken' (Nik., Lyk. u.a.); vgl. *κέγχρινος* unten. 4. *κεγχροίτης* 'ds.' (Aët.), *-ίτις ισχάς* 'getrocknete Feige' (AP; Redard Les noms grecs en -της 112). 5. *κεγχραμής* f. 'Feigenkern' (Hp., Arist., Thphr.), nach *καλαμής*, *σησαμής* u.a.; nicht mit Schwyzer 494 fremdes Suffix; davon *-ιδώδης*. 6. *κεγχρώματα* pl. 'kleine Visierlöcher am Schildrande (?)' (E. Ph. 1386, vgl. Chantraine Formation 186; s. auch zu *κέρχνος*). 7. *κεγχρεών*, *-ώνος* m. 'Werkstatt, wo Metall gekörnt wird' (Docum. ap. D. 37, 26). 8. *κεγχρ-ιαίος* 'von der Größe eines Hirsekorns' (Luk., Dsk.; nach den Massadj. auf *-ιαίος*, Chantraine 49). 9. *κέγχρινος* 'aus Hirse gemacht' (Dsk., Gal.). 10. *κεγχρώδης* 'hirseähnlich', von Ausschlägen (Hp.), von Pflanzen (Thphr.). 11. *κεγχρωτός* 'mit Körnern, Tüpfeln versehen' (Pap. u.a.). 12. *Κεγχρεαί* pl. ON.

Nicht sicher erklärt. Gewöhnlich nach Persson Studien 73 als „Zerriebenes“ auf redupliziertes idg. *\*gher-ghr-os* zurückgeführt mit uralter Dissimilation  $r - r > n - r$  (bzw.  $r - n$ ) und weiterer Beziehung zu *χέρ-μα*, *χερ-άς* u.a. Auch *κάχρυς* wird von Persson (S. 124) als damit verwandt betrachtet mit nächstem Anschluß an mhd. *grū-z* 'Korn von Sand oder Getreide', lit. *grū-das* 'Korn' usw.; *κα-* könnte dabei die Schwundstufe von *κεγ-* repräsentieren (Bq s. *κάχρυς*), was allerdings die Dissimilation in gemeinidg. Zeit hinaufschieben würde; semantische Bedenken s. *κάχρυς*. — Anders Niedermann Symb. Rozwadowski 1, 111ff.: für *\*κέρχνος* (durch Metathese) < *\*κερκνος* zu ahd. *hirso* 'Hirse' aus *\*hīr̥hso* (?).

*κέγχρων*, *-ωνος* m. N. eines Windes am Flusse Phasis, der als „βίαιος καὶ χαλεπὴ καὶ θερμὴ“ beschrieben wird (Hp. Aër. 15). — Nach Pisani Ist. Lomb. 73, 496 mit v. Wilamowitz von *κέρχνος* 'Heiserkeit' mit Metathese. Schwyzer 487 erwägt fremde Herkunft.

*κεδάσσαι*, *κεδασῶναι* Aor. (ep. seit II.), Präs. *κεδαίω*, *κεδαί(ι)ομαι* (hell. Epi<sup>1</sup>), *κεδάννυμαι* (AP 5, 275); s. *σκεδάννυμι*.

*κέδματα* n. pl. (Hp.), nach Gal., Erot. und H. = *αἱ χρονιώτεραι διαθέσεις νοσώδεις περὶ τὰ ἄρθρα*; davon *κεδματώδης* (Hp. ap. Erot.; nicht sicher). — Von Prellwitz (und Bq) als 'Glieder-

reißen' mit *κεάσ(σ)αι* verknüpft; man hätte indessen \**κεδά(σ)ματα* erwartet.

**κεδνός** 'sorgfältig, der Sorge wert, achtbar, wert, lieb' (ep. seit II.); davon *κεδνοσύνη* (IG 3, 1370; Versinschr., Kaiserzeit; vgl. Wyss -σύνη 64). — Nicht überzeugend erklärt. Die sonst naheliegende Zusammenstellung mit *κήδομαι*, dor. *κᾶδος*, ep. *κεκᾶδών* (Curtius, Bartholomae BB 17, 109 A.; vgl. auch Seiler Steigerungsformen 83) ist wegen des ε-Vokals schwierig zu begründen. Nach Schulze GGA 1896, 235 (Kl. Schr. 698) zu *Κόδρος*, *κόσμος* u.a. — Verfehlt v. Windekens Le Pélasgique 15 (pelasgisch zu *θέσσασθαι*, *πόθος*), Bezzenberger BB 27, 166 (s. Bq).

**κέδρος** f. 'Wacholder, Juniperus', später 'Zeder' (seit ε 60). Einzelne Kompp., z.B. *κεδρ-έλαιον* 'Zederöl' (Aët.), *ὄξύ-κεδρος* f. 'stachelige Zeder' (Thphr.; vgl. Strömberg Pflanzennamen 35). — Ableitungen: *κεδρίς* f. 'Wacholderbeere, Wacholder' (Hp., Ar. usw.); *κέδρον* n. 'Wacholderbeere usw.' (Inscr., EM, H.); *κεδρία* 'Zedernharz, Zedernöl' (Hdt., D. S. u.a.), auch *κεδρέα* (Pap., Mediz.; nach *μηλέα*, *συνκέα* usw.). *κεδρίτης* (οἶνος) 'Wein mit Wacholder-(Zeder-)aroma' (vgl. Redard Les noms grecs en -της 97 m. A. 6). *κέδρινος* 'von Zedernholz' (Hp., E., Arist. usw.), auch *κεδρίνεος* 'ds.' (Nik.; metrische Umbildung), *κεδρωτός* 'aus Zedernholz gemacht' (E. in lyr.), *Κεδρεᾶτις*, -ιδος f. N. der Artemis in Orchomenos in Arkadien (Paus. 8, 13, 2; nach *Τεγεᾶτις* u.a.). *κέδρωστις*, -εως f. 'Hundsrübe' (Dsk. 4, 182; nach *ἄγρωστις*, s.d.). Denominatives Verb *κεδρώω* 'in Zedernharz legen, einbalsamieren' (Posidon., Str.).

Herkunft unklar. Die Ähnlichkeit mit dem baltischen Namen des Wacholders, z.B. lit. *kadagys* (Schrader-Nehring Reallex. 2, 612, Lidén IF 18, 491), beschränkt sich auf die erste Silbe (verzweifelte morphologische Überbrückungsversuche von H. Petersson Heteroklisie 104f., Specht Ursprung 147); die weitere Anknüpfung an russ. *čad* 'Dunst', aksl. *kaditi* 'räuchern' (idg. *qēd-* : *qōd-*; Schrader-Nehring a.a.O.) muß ebenfalls als ganz hypothetisch betrachtet werden. Anderer Vorschlag von Endzelin bei Mühlenbach-E.: zu lett. *cedriņš* 'Heidekraut'. Lat. LW *cedrus*. — Nach Fohalle Mélanges Vendryes 157ff. wäre ein Mittelmeerwort für 'Zeder', lat. *citrus* 'Thuia articulata' und gr. *κέδρος*, an ein einheimisches gr. *κέδρος* 'Wacholder' angeglichen (?). — Weitere Einzelheiten m. Lit. bei Schrader-Nehring a.a.O., Fraenkel Lit. et. Wb. s. *kadagys*, W.-Hofmann s. *cedrus* und *citrus*, auch WP. 1, 384f. und Pok. 537. S. auch *κίτρον*, *κίτριον*.

**κείμει**, 3. sg. *κείται*, 3. pl. *κείνται*, att. *κείνται*, Inf. *κείσθαι* usw. (weitere Formen bei Schwyzer 679; sehr unsicher myk. *ke-ke-me-na* 'liegen, sich befinden, stattfinden usw.', überaus oft mit Präfix in verschiedenen Sinnfärbungen, *ἀνά*, *κατά*, *παρά*, *ἐγ*-, *ἐκ*-, *ἐπί*-, *σύν*-*κειμαι* u. a. m. (seit II.). — Nominale Ableitungen, z. T. altererb't (s. unten): 1. *κοῖτος* m. 'Lager, Bett, Schlaf' (ep. poet. seit Od., auch Hdt.), *κοίτη* f. 'Lager, Bett, Ehebett, Nest, Parzelle, Kiste' (seit Od.); oft in Kompp., z. B. *ἀπό*-, *σύν*-, *ήμερό*-*κοιτος*, *ἀ*-, *παρά*-*κοίτης* (vgl. zu *ἀκοίτης*). Von *κοῖτος*, *κοίτη*: *κοιτῖς* f. 'Kistchen' (Men., J. usw.; vgl. Schwyzer 127) mit *κοιτίδιον* 'ds.' (Sch.); *κοιτάριον* 'Bettchen' (Sch.); *κοιτών* m. 'Schlafgemach' (Ar. *Fr.* 6, hell. u. sp.) mit *κοιτώνιον*, *-ωνίσκος*, *-ωνίτης*, *ωνικός* (spät); *κοιτατήριον* 'Schlafzimmer' (Kyrene; vgl. *ἐστιατήριον* s. *ἐστία*); *κοιταῖος* 'auf dem Lager liegend' (Decr. ap. D. 18, 37, Plb. usw.), *κοιτάριος* 'zum Bett gehörig' (*Edict. Diocl.*). Denominatives Verb *κοιτάζομαι* 'sich lagern, nisten' (Pi., hell.), *-άζω* 'zu Ruhe bringen, sich lagern', auch 'Land aufteilen' (von *κοίτη* 'Parzelle'), hell. u. sp. Davon *κοιτασία* 'das Zusammenwohnen' (LXX), *κοιτασμός* 'das Einpferchen, die Einhürdung des Viehs' (Pap.). — 2. \**κοίμη* oder \**κοῖμος* mit dem Denominativum *κοιμάω* 'zur Ruhe legen, zu Bett bringen, einschläfern', *κοιμάομαι* 'sich zu Bett legen, schlafen gehen, sich lagern' (seit II.); davon *κοίμησις* 'das Sich-Lagern, (Todes)schlaf' (Pl., LXX, NT), *κοίμημα* 'der Schlaf, Beischlaf' (S.), *κοιμητήριον* 'Schlafzimmer, Ruhe-, Grabstätte' (Inscr.); auch *κοιμίζω* = *κοιμάω* (nachhom., vorw. poet.) mit *κοίμεις*, *-ισμός*, *-ιστής*, *-ιστικός* (spät); eher aus *κοιμάω* umgebildet als von \**κοίμη*, \**κοῖμος* selbständig abgeleitet. — 3. *κειμήλιον* n. 'Kostbarkeit, Kleinod' (vorw. poet. seit II.), sekundär *-ιοι* Pl. m. (f.) 'Kostbarkeiten' (Pl. *Lg.* 931a; Apposition von *πατέρες ἢ μητέρες*); zunächst *ηλ*-Ableitung eines Neutrums \**κειμα* (Frisk *Eranos* 38, 42 u. 41, 52). In derselben Bed. *κειμήλιον* (Alk. G 1, 8)? Specht KZ 68, 145 (nach \**θεμήλιον*, *θέμηλα*); aber s. zu *κεμάς*. — Vgl. auch *κῶμα* und *κῶμη*. — Verbale Ableitungen: Iterativum (*παρε*)-*κέσκετο* (§ 521, φ 41); desiderative oder futurische Formen *κείω*, *κείμεν*, *κείοντες* usw.; späte Erweiterung *κατεκείαθεν* *κατεκοιμήθη* H. (wohl nach hom. *μετεκείαθεν*); weitere Einzelheiten m. Lit. bei Schwyzer 679, Chantaine Gramm. hom. 1, 322 und 453.

Eine genaue Entsprechung des abstufungslosen athematischen Präsens *κείται* liegt auf indoiranischem Gebiet in aind. *śēte*, aw. *saēte* 'liegt' vor; dazu stimmt noch bis auf die Endung das synonyme heth. *kitta*, *-ri*; ganz unsicher dagegen lyk. *siḡeni* 'ds.' (Pedersen Lykisch und Hittitisch 17f.). Auch die nominalen *t*- und *m*-Bildungen kehren außerhalb

des Griechischen wieder: bret. *argud* 'leichter Schlaf' < \**ar-ekoī-to-*; germ., z.B. got. *haims* 'Dorf, Heim', lett. *sāimē* 'Hausgesinde, Familie', lit. *šeimyna* 'ds.', aksl. *šěmъja* 'ds.', wohl auch kelt., z.B. air. *cōim* 'lieb'. Andere Ableitungen desselben Verbs sind in lat. *civis*, germ., z.B. got. *heīwa-frauja* 'Hausherr', aind. *śēva-* 'traut, freundlich, lieb' u. a. m. ebenso wie in arm. *sēr* 'Neigung, Liebe' mit *sirem* 'lieben' vermutet worden. — Weitere Formen m. Lit. bei WP. 1, 358ff., Pok. 539f., W.-Hofmann s. *civis*.

κειμήλιον s. *κείμαι*.

**κειρία**, auch *κιρία*, *κηρία*, *καιρία* f., oft pl. 'Bettgurt, Binde (zu Wundverbänden, Totenbinden), Bandwürmer' (Ar. Av. 816, LXX, Pap., Mediz., Ev. Jo. 11, 44 u.a.). — Beziehung zu *καῖρος* 'Schnur, Schlinge' od. ähnl. liegt nahe, aber die weitaus gewöhnlichsten Schreibweisen *κ(ε)ιρ-*, *κηρ-* bleiben dabei schwerverständlich. Somit unerklärt; vgl. Scheller Oxytonierung 57f.

**κείρω**, Aor. *κείραι*, ep. usw. auch *κέρσαι*, Pass. *καρῆναι* (*καρθέντες* mit v. l. *κερθέντες* Pi. P. 4, 82), Fut. *κερέω*, *κερῶ*, Perf. Pass. *κέκαρμαι*, dazu Akt. *κέκαρκα* (hell. u. spät), oft mit Präfix, z.B. *ἀπο-*, *δια-*, *περι-*, 'abschneiden, scheren, bes. vom Haar, abästen, abmähen, abweiden, aufzehren' (seit Il.). Komp. *ἀ-κερσε-κόμης* 'mit ungeschnittenem Haar' (ep. seit Y 39), auch *ἀ-κειρε-κόμας*, *-ης* (Pi. u.a.); zur Form Schwyzer 442, zur Bed. Fink Philol. 93, 404ff. — Ableitungen. 1. *κέρμα* n. 'abgeschnittenes Stück, bes. kleines Geldstück, Kleingeld, Scheidemünze' (Emp. 101,1 [nicht ganz sicher], Kom., hell. u. sp.) mit *κερμάτιον* (hell. u. sp.) und *κερματίζω* 'zerstückeln, in kleines Geld umwechseln' (att., Arist., Pap.); davon *κερματιστής* 'Geldwechsler' (Ev. Jo. 2.14), *κερματισμός* 'Zerstückelung' (Olymp.); *κερματόμαι* = *-ίζομαι* (Prokl.). — 2. *κορμός* m. 'abgehauenes Stück, Klotz, Rumpf' (seit ψ 196) mit *κορμίον* (hell. u. sp.), *κορμηδόν* 'in Klötzen' (Hld.), *κορμάζω* 'in Klötze zersägen' (D. H.). — 3. *κουρά* s. bes. 4. *καρτός* s. bes. — Vgl. noch *κόρση*, *κόρις*, *κέρτομος*, 2. *κέλωρ*.

Das primäre hochstufige Jotpräsens *κείρω* aus \**κερ-ιω*, das zusammen mit dem übrigen Paradigma ein regelmäßiges, innerhalb des Griechischen ausgebautes System bildet (Schwyzer 715, 751, 759), gehört zu einer weitverbreiteten idg. Wortgruppe; immerhin fehlen genaue Entsprechungen zu den griechischen Verbformen. Am nächsten kommen die ebenfalls hochstufigen arm. *k'erem* 'kratze, schabe' (mit sekundärem Aorist *k'ere-çi*; anders, nicht besser, über *k'erem* Meillet BSL 37,12), alb. *sh-kjer* 'reiße auseinander' (Prät.



*sh-kora* aus idg. \**qēr-*); dazu noch heth. *karšmi* 'abschneiden' (mit *s*-Erweiterung wie in *κονά*; s.d.). Sehr gewöhnlich sind die Formen mit anlautendem idg. *sq-*; germ., z.B. ahd. *sceran* 'scheren' (hochstufiges Wurzelpräsens), lit. *skiriù*, *skirti* 'trennen, scheiden' (schwundstufiges Jotpräsens), air. *scar(a)im* 'trenne' (schwachstufiges *ā*-Präsens). Eine *t*-Erweiterung erscheint u.a. in aind. *kr-n-t-āti* 'scheidet' (infigiertes Nasalpräsens; Perf. *ca-kart-a*); sie wäre auch für den Aorist *ἔκρησα* (wenn aus \**ἔ-κρητ-σα*) denkbar (Risch 219). — Die Zahl der einzelsprachlichen Nominalableitungen ist fast unabsehbar; dabei konnten selbstverständlich parallele Neubildungen entstehen. So decken sich formal ganz *κέσμα* und aind. *cārman-*, aw. *čarəman-* n. 'Haut, Fell', apreuss. *kērmens* m. 'Leib' (idg. \**qēr-men-*); nur im Ablaut weichen voneinander ab *κορμός* und aksl. *krma* f. 'Steuerruder, Achterteil des Schiffes', russ. *kormá* 'puppis' (zur Bed. Persson Beitr. 172 m. A. 1). — Weitere Formen bei WP. 2, 573 ff., Pok. 938 ff., W.-Hofmann s. *carō*, *cēna*, *corium*; daselbst auch reiche Lit.

1. *κείω*, *κειέμεν*, *κείων*, *κειοντες* usw. desiderative oder futurische Formen von *κείμεν*, s.d.
2. *κείων* 'spaltend' (§ 425) s. *κεάζω*.

*κεκαδών* redupl. Ptz. Aor. Akt. 'beraubend' (Δ 334), *κεκαδήσει* Fut. 'er wird berauben' (φ 153 = 170), *κεκαδήσαι* βλάψαι, *κακῶσαι*, *φείσασθαι*, *στερήσαι* H.; dazu das Med. *ὑπὸ ... κεκάδοντο* 'sie wichen zurück' (Δ 497 = O 574) und das intr. Plusquamperf. *ἐκεκήδει ὑπε(κε)χωρήκει* H.

Die Bedeutungsverschiedenheit zwischen den akt.-transitiven und den med.-intr. Formen läßt sich wohl aus der Diathese erklären. Aus dem Griechischen gehört hierher noch *κάδυρος* *κάπρος ἀνορχίς* H. (v. Blumenthal Hesychst. 39); unsicher *κάδαμος* *τυφλός*. *Σαλαμίνιοι* H. — Anknüpfung an *κῆδω* 'betrüben usw.' ist ebenfalls denkbar, aber nur, wenn man die sonst naheliegende Verbindung mit aind. *kaḍanam* n. 'Vernichtung' (ep. klass.) aufgeben will. — Fern bleiben lat. *cadō* (Fick 1, 42) und *cēdō* (Bechtel Lex. s. *κεκάδοντο* mit Kuhn KZ 1, 92), wohl auch *χάζομαι* (Schwyzer 748 als Hypothese).

*κέκασμαι*, (*ἐ*)*κέκαστο* (ep. poet. seit II.), *κεκαδμένος* (Pi. O. 1, 27) 'sich auszeichnen, übertreffen, sich rüsten' (zu -*σμαι* aus -*δμ*- Schwyzer 208 und 773). — Davon *κάδμος* *δόρυ*, *λόφος*, *ἀσπίς*. *Κρητες* H. (d.h. „Rüstung“; vgl. Bechtel Dial. 2, 787), wohl auch die EN *Κάδμος*, att. Vasen *Κασμος* (anders Schulze Kl. Schr. 698 und Bottiglionni Glotta 21, 55f.)

und *Κάστωρ* (s.d.); ebenso *Καστι-άνειρα* (Θ 305). Ein synonymes Perf. Akt. besitzt das Aind. in *śāsādūh*, Ptz. *śāsādāna* 'sich auszeichnen, hervorragen'. Ganz unsicher ist die Verbindung mit mir. *cā(i)d* 'heilig', gall. *caddos* 'sanctus'; fernzuhalten lat. *Camēnae*, s. W.-Hofmann s.v. m. Lit. — Zu *κέκασμαι* wurde als Analogiebildung ein Präsens *καίνυμαι* geschaffen, s.d.

**κεκαρφηότα** Ptz. Perf. Akt. m. sg. mit *θυμόν* (E 698, ε 468); in später Epik (Opp., Nonn.) mit *γυία*, *δέμας* oder absolut; auch *-ηότας* (Nonn.) und *-ηότι* (*θυμῶ*, *ταρσῶ*; Opp., AP). Der bei den Späteren unverkennbare intr. Gebrauch 'erschöpft, ermüdet' trifft auch für Homer zu (*θυμόν* somit entweder Objekt zum Hauptverb oder Akk. der Beziehung); eine trans. Bedeutung 'aushauchend' ist bei einem alten Perfekt ausgeschlossen; vgl. Nehring ClassPhil. 42, 113 ff.

Schon von Kuhn KZ 1, 137 mit dem hochstufigen Ind. *κέκηφε· τέθνηκεν* H. verbunden; zum Ptz. auf *-ηώς* Schwyzer 770, Chantraine Gramm. hom. 1, 428. Weitere Anknüpfungen sind hypothetisch: zu *ἐκάπυσσεν* (*ψυχὴν* X 467), *ἐγκάπτει· ἐκπνέι* H. usw. (s. *καπνός*; Kuhn, Curtius, Osthoff u.a.); zu *κηφὴν*, *κωφός* (Bezzenberger BB 5, 313, Solmsen Wortforsch. 123, Bechtel Lex. s.v.).

**κεκῆνας· λαγωούς.** *Κρητες* H. — Nicht sicher erklärt. Zur Bildung vgl. *λειχὴν*, *κωλὴν* u.a. (Chantraine Formation 167f., Schwyzer 487); als Grundlage kann sowohl ein Verb wie ein Nomen in Betracht kommen. Die Zusammenstellung mit aind. *śasā-* 'Hase' (zuletzt Mayrhofer Stud. z. idg. Grundspr. 27 ff.), wozu sekundär *śasati* 'springen', setzt eine dialektische idg. Assimilation *k-s > k-k* voraus (Schwyzer 302), da *śasā-* ja von dem weitverbreiteten Namen des Hasen (germ., z.B. ahd. *haso*, apreuss. *sasins*, kymr. *cein-ach* < \**kasnī*) nicht zu trennen ist. Eine solche Assimilation ist aber besonders wegen der neuiran. und Pamirformen (z.B. pashto *sōe*, wakhi *sūi*, Morgenstierne Pashto 66) nicht wahrscheinlich. — Von Solmsen Wortforsch. 144f. wird *κεκῆν* mit einem im Slavischen, Germanischen und Keltischen vertretenen Verb für 'springen usw.' verbunden, z.B. aksl. *skočiti* 'springen', ahd. *scēhan* 'eilen, schnell fortgehen', kymr. *scochid* 'weicht, geht fort, zu Ende', idg. *seq-*; man muß dann für *κεκῆν* eine Anlautsvariante *qeq-* annehmen.

**Κέκροψ**, -οπος m. mythischer König Athens, halb Mann, halb Schlange; davon *Κεκρόπιος*, f. -πίς 'kekropisch, attisch', *Κεκροπία* f. = Athen, -πίδαι N. der Athener (ion. att.). — Nach Hekat. 119 J. fremden Ursprungs; Kretschmer Glotta

4, 309 will es dagegen durch Metathese aus \**Κέρκοψ* 'mit Schwanz versehen' erklären.

**κεκρύφαλος** m. 'weibliche Netzhaube, von der *ἀναδέσμη* umwunden' (seit II.), auch 'Teil des Hauptgestells des Zaumzeugs' (X., att. Inschr.), 'Bauch des Jagdnetzes' (X., Plu.), 'der zweite Magen der Wiederkäuer, Netzmagen' (Arist. u. a.; Strömberg Wortstudien 63f.).

Technisches Wort unbekannter, wohl asiatischer Herkunft, vielleicht nach *κρύφα*, *κρύπτω* umgebildet. Unhaltbare idg. (*κρύπτω*, *κορυφή*, *κρόκη*) und semitische Etymologien bei Bq.

**Κεκυπώσιος** (μήν) m. Monatsname in Zelea (Mysien; SIG 279, 17, IV<sup>a</sup>). — Nach Schwyzer KZ 65, 248 A. 1 s. v. a. „Kuckucksmonat“, der Monat, in dem üblicherweise der Kuckuck zu rufen beginnt, viell. illyrisch-thrakisch; nach einem onomatopoeischen Namen des Kuckucks.

**κέλαδος** m. 'Getöse, Lärm, scharfer Laut' (ep. poet. seit II.; zur Bedeutung und Verbreitung Trümper Fachausdrücke 155). Vereinzelt in Kompp., z. B. *κελαδο-δρόμος* 'ihren Lauf durch den Jagdlärm nehmend' (Orph.; von Artemis), *δυο-κέλαδος* 'mit unheimlichem Getöse' (II 357 usw.); zu *Έγ-κέλαδος* s. bes. — Ableitungen: *κελαδεινός*, äol. (Pi.) *-εννός* 'lärmend, tosend' (ep. lyr. seit II.; analogisch nach den Adj. auf *-εινός*, Chantraine Formation 195f.); *κελαδῆτις* 'ds.' (*γλώσσα*, Pi. N. 4, 86; Fraenkel Nom. ag. 1, 164f., Redard 10); *κελάδων*, *-οντος* 'ds.' (ep. seit II.), auch als Flußname (H 133; dazu Krahe Beitr. z. Namenforsch. 2, 236; 3, 162), eher Sekundärbildung auf *-ντ-* (vgl. zu *ιμάς* m. Lit.) als von einem Denominativum \**κελάδω* (Schwyzer 723, Bechtel Lex. s. *κέλαδος*). Denominativum *κελαδέω*, Aor. *κελαδῆσαι* 'rauschen, lärmern, zwitschern usw.' auch trans. 'besingen' (ep. lyr. seit II.) mit *κελάδημα* (E. in lyr. u. a.).

Der Bildung nach zu *ῥομάδος*, *ῥοῖβδος* und anderen Schallwörtern stimmend (Schwyzer 508, Chantraine Formation 359f.), gehört *κέλαδος* (idg. *qelə-*) zu *καλέ-σαι*, *κλη-τός* mit derselben Hochstufe wie in *τελα-μών* neben *τλή-μων* (dor. *τλά-μων*). Anders Zupitza KZ 36, 55: *κέλα-δος* aus *qelə-* (vgl. die Nomina auf *-άδ-*, Chantraine 349ff.). — Weiteres s. *καλέω*; vgl. auch *κελαρεύω*.

**κελαινός** 'schwarz, dunkel, finster' (ep. poet. seit II.). Als Vorderglied u. a. (mit Haplologie) in *κελαι(νο)-νεφής* 'schwarz-wolkig', von *Ζεύς* (Hom., Pi.); auch von *αἶμα* (Hom.), von *πεδίον*, *σκότος* (Pi.), zur Erklärung (Umbeziehung in einem vorhomerischen Vers?) Leumann Hom. Wörter 202 ff. — Denominative Verba: *κελαινόμαι* 'dunkel werden' (A. Ch.

413, lyr.), *κελαινιάω* 'schwarz sein' (Opp., Nonn.; nach den Krankheitsverba auf -ιάω, Schwyzer 732).

Morphologisch isoliert und somit schwierig zu beurteilen. Zum Ausgang vgl. *περκνός*, *ἐρεμνός* u.a., aber das vorausgehende *κelai-* bleibt dabei unverständlich. Bei Annahme eines *io*-Suffixes (mit Metathese) kommt man dagegen zunächst auf einen *n*-Stamm zurück, der auch in lat. *colum-ba* 'Tauben' (nach der Farbe) vorliegen kann (Prellwitz BB 22, 102f.). Dagegen ist aind. *kalanka-* m. 'Fleck, Schmutz' als mutmaßliches dravidisches LW fernzuhalten (Mayrhofer Wb. s.v.). — Weiteres s. *κηλῖς*; vgl. auch *κόλυμβος* und *κίλλος*.

**κελαρύζω** nur Präsensstamm mit Ausnahme vom Aor. *κἐλάρυξε* (Lyr. *Adesp.* 90, 1) 'rauschen, rieseln', vom Wasser (ep. poet. seit II., auch sp. Prosa). Davon *κἐλάρυσμα* 'das Rauschen' (Opp.), *κἐλάρυξις* 'ds.' (H.). — Expressives Schallwort auf -(r)ύζω wie *τονθορύζω*, *γογγύζω*, *όλολύζω*, *κλύζω*, wohl zu *κἐλωρ*· *φωνή* H. (wozu noch *κἐλωρύειν*, -ρύσας H.), u. zw. zunächst entweder von einem Adjektiv \**κελαρός*, -ής (wie *ύδαρ*: *ύδαρής* u.a.; dazu Bechtel Lex. s.v.) oder von einer Nebenform \**κἐλαρ* (wie *τέκμωρ*: *τέκμαρ*; dazu Bq und Benveniste Origines 17); letzten Endes zu *κἐλα-δος*, *καλέ-σαι*, s. dd.

**κελεα**, auch -εια, -ηα, -οια, -να f. (auch n. pl.?) Bez. eines jugendlichen Agons in Sparta (lakon. Inschr., Kaiserzeit), vgl. Bechtel Dial. 2, 376. — Über eine Hypothese von Laum s. Wahrmann Glotta 17, 242.

**κελέβη** f. 'Gefäß mit großer Öffnung, Art Mischkrug' (Anakr., Theok., Kall. usw.) mit *κελεβήιον* (Antim. 17). — Auffallend ist die Ähnlichkeit mit hebr. *kēlāb* 'Gefäß' (Lewy Fremdw. 104); somit wohl semitisch oder Mittelmeerwort, vgl. Kretschmer Glotta 11, 284. Nach Güntert Labyrinth 27 A. 2 zu lat. *calpar*; s. zu *κάλπας*. — Verfehlte idg. Etymologien bei Bq.

**κελείς**· *ἀξίνη* H. — S. *κελεός*.

**κελέοντες** m. pl. 'die Bäume des stehenden Webstuhls' (Ar. *Fr.* 795, Antipho *Fr.* 11, Theok., Ant. Lib.), nach H. auch = 'τὰ ὀπωσοῦν μακρὰ ξύλα, δοκοί, ἰστοί'. — Wohl eig. als „die Emporragenden“ Ptz. Präs. von \**κελέω*, Denominativum von \**κἐλος*, formal = aksl. *čelo* 'Stirn' mit weiterem Anschluß an *κολοφών*, *κολωνός*, s. d. Frisk IF 49, 97f. — Nicht mit H. zu *κελοί* = *ξύλα*, vgl. zu *κελεός*. S. auch 1. *κἐλωρ*. — Hierher noch *Celetrum* Stadt im westlichen Makedonien (Liv. 31, 40; vgl. Frisk Symb. Oslo. 11, 64 ff. mit Unhaltbarem über *Κελένδερις*, *κελένδρου* (ν)ον)?

**κελεός** m. 'Grünspecht, *Picus viridis*' (Arist.). — Bildung wie *γαλεός*, *θυρεός*, *ελλεός* u.a. (Chantraine Formation 51) und letzten Endes wohl als „der Hauer“ od. ähnl. mit *κελοί* = *ξύλα* (H. s. *κελέοντας*) zu *κολάπτω*, *κόλος* (s. dd.). Nach Bechtel KZ 44, 357 zu lit. *kūlti* 'dreschen'; Zweifel bei Kretschmer Glotta 5, 309. Huber Comm. Aenip. 9, 16 sieht in der schwankenden Überlieferung (vv. II. *καλιός*, *κολιός* usw.) ein Indiz fremder Herkunft. — Eine Deminutivbildung scheint in *κελεῖς· ἄξινη* H. („die Hauerin“) vorzuliegen.

**κελέτρα** f. (IG 9: 2, 521, Larissa III<sup>a</sup>). — Geländebezeichnung, aber nähere Bedeutung unbekannt, mithin etymologisch schwierig zu beurteilen. Hypothese von Frisk Symb. Oslo. 11, 64 ff.: als 'Trift' zu *κέλομαι*, *κέλλω*. Anders v. Blumenthal Hermes 74, 98 f.; eig. 'Ölkelter, Ölpreste' zu *κολετράω*, s. d.

**κέλευθος** f., pl. auch -a n. (zum fem. Genus Schwyzer-Debrunner 34 A. 2, zum neutr. Plur. Egli Heteroklisie 125) 'Weg, Pfad, Bahn, Reise' (ep. poet. seit II., auch IG 5 [2] 3, 23, Tegea IV<sup>a</sup>). Vereinzelt als Vorderglied, z. B. *κελευθο-ποιός* 'Weg bahnend' (A.), öfter als Hinterglied, z. B. *ἵππο-κέλευθος* 'den Weg zu Pferd machend, Wagenkämpfer' (II., von Patroklos); zu *ἀκόλονθος* s. bes. — Wenige Ableitungen: *κελευθειᾶ* f. 'Weggöttin', Beiname der Athena in Sparta (Paus. 3, 12, 4; nach den Nomina auf -ειᾶ), *κελευθειᾶς· τὰς ἐνοδίους δαίμονας* H.; *κελευθήτης* 'Reisender' (AP 6, 120), nach *ἀγνιότης*, *πολιότης* u.a.; eine Änderung in das geläufigere -ίτης (z. B. von Redard Les noms grecs en -της 33 empfohlen) ist (trotz *ὀδίτης*) nicht geboten. — Zu *κέλευθος* u. Verw. im allg. Ruijgh L'élément achéen 123 f.

Die Schwierigkeit, für ein *θ*-Suffix ein unmittelbar einleuchtendes Vorbild zu finden, hat zu mehreren Versuchen Anlaß gegeben, *κέλευθος* mit *ἐλευθ-* in *ἐλεύσομαι* usw. zu verknüpfen. So Brugmann Sächs. Ber. 1897, 28 (*κέλευθος* aus *κελεύειν* und *ἐλευθ-* kontaminiert), Pisani Rend. Acc. Lincei 6: 5, 9 (aus *κε-* in *κείνος* u.a. und *ἐλευθ-*; dagegen Kretschmer Glotta 20, 253), ders. Ist. Lomb. 77, 552 f. (aus \**κελο-λενθος*; von *κέλομαι*). Anders, nicht besser, Fraenkel Mélanges Boisacq 1, 373 ff.: *κέλευθος* nach *κέλομαι* umgebildet für \**κεῦθος* (zu *κλύω*, s. d.). Unmittelbarer Anschluß an *κελεύειν* wird dagegen von Specht Ursprung 254 und 280 gelehrt, indem er, wenig überzeugend, das suffixale *θ* als idg. *th* in dem synonymen aind. *pánthāh* 'Weg' (vgl. zu *πόντος*) und in dem stammverwandten lit. *keliūta* 'Weg' wiederfinden will. Letzteres ist aber offenbar von *kēli-as* 'Weg, Straße, Bahn' gebildet und steht mit *κέλευθος* in keinem unmittelbaren Zusammenhang; vgl. Fraenkel KZ 72, 177. Ebenso wenig

sind *au* in dem denominativen *keli-áuti* 'wandern, reisen' und *eu* in *κέλευθος* miteinander gleichzusetzen (dafür Fraenkel Lit. et. Wb. s. *kēlias*). Dagegen könnten *kēl-i-as* und *κέλ-ευ-θος* einen alten Suffixwechsel *i:eu* (*u*) repräsentieren (Specht Ursprung 143). — Weiteres s. *κελεύω*.

**κελεύω**, -ομαι, Aor. *κελεύσαι*, -σασθαι, oft mit Präfix, z.B. *παρα-*, *δια-*, *ἐπι-*, *ἐν-*, 'antreiben, auffordern, befehlen' (seit II.). — Ableitungen, auch von den Präfixkompp. (hier nicht besonders notiert): *κέλευ(σ)μα* 'Aufforderung, Befehl' (ion. att.), auch 'Zuruf des *κελευστής*' (s.u.), woraus rom. LW, z.B. ital. *ciurma*, frz. *chiourme* 'Gesamtheit der Ruderknechte eines Schiffes' (vgl. Kahane Byz.-Neugriech. Jbb. 15, 97), *κελευσμός* (ion. att.), *κελευσμοσύνη* (Hdt.), *κέλευσις* (att. usw.) 'ds.' (zum analogischen -σ- in *κέλευσμα* usw. Schwyzer 773 und 761); *κελευστής* 'Antreiber', d.h. 'Rudermeister' (att. usw.; zur Bedeutung Richardson Class. Quart. 37, 55 ff.); *κελευστικός* 'auffordernd' (att. usw.). Erweitertes Ptz.: *κελευτιών*, -όντων (-άων, -άοντες) 'anfeuernd' (N 125, M 265), Vorbild unklar, vgl. Schwyzer 732 m. A. 5 und Lit.

Von *κέλομαι* 'antreiben, in Bewegung setzen' mit einer unerklärten *eu*-Erweiterung, deren Alter aus *κέλευθος* 'Weg' (zur Bed. vgl. u.a. *Weg*: *be-wegen*, *ἀγνία* : *ἄγειν* und Luther Weltansicht und Geistesleben 28f.) hervorgeht und die auch in *τελευτή* vorzuliegen scheint. Nicht wahrscheinlich Fraenkel *Mélanges Boisacq* 1, 367ff.: *κελεύω* nach *κέλομαι* für \**κλεύω* zu \**κλεύσαι* 'aufhorchen lassen' (zu *κλύω*); dagegen Frisk GHÅ 56: 3, 8f.

**κελερός** 'aussätzig' (*Cat. Cod. Astr.* 8 (4), 189) mit *κελερία* 'Aussatz, lepra' (Kyran. 15). Als Vorderglied *κελυφο-κομείον* 'Krankenhaus für Aussätzige' (*BMus. Cat. Copt. MSS.* p. 453, Nr. 1077). — Zum Ausgang vgl. das synonyme *ἀλφός* 'lepra'; sonst unklar. Strömberg Wortstudien 99, wie vor ihm Lewy Fremdw. 70, sieht darin nur eine lautliche Variante von *κέλυφος* 'Schale' (mit oppositivem Akzent), was semantisch gewiß möglich ist. Fremder Ursprung (vgl. Chantraine Formation 264) kommt bei diesem technischen Wort natürlich auch in Betracht. — Idg. Wurzeletymologie (zu *σκάλλω* usw.) bei Bq, WP. 2, 591, Pok. 924. Abzulehnen Mann Lang. 28, 34.

**κέλης**, -ητος m. 'Renner' (seit i 371; vgl. Delebecque Cheval 49f.), 'schnellsegelndes Schiff' (ion. att.), auch *κέληξ* 'Renner' (*IG* 5: 1, 213; Sparta V<sup>a</sup>). — Davon *κελήτιον* 'Schaluppe' (Th., App.); *κελητίζω* 'auf Rennpferden (als Kunstreiter) reiten' (*O* 679 usw.), *κελητιᾶν* *κελητιῶν*, *ἱππεύειν* H.

Bildung auf -ητ- bzw. -ηκ- (Schwyzer 499 und 496), wohl von *κέλομαι* 'antreiben' (s.d.). Davon lat. *celēs, celōx* (nach *vēlōx*) 'schnellsegelndes Schiff'. — Ganz fraglich ist die Zusammenstellung mit aw. *čarāiti* 'junge Frau' (wohl zu *čar-* 'sich bewegen', s. *πέλομαι*) und mit germ., z.B. ahd. *helid* 'Held' (Johansson WZKM 19, 237, Meillet MSL 17, 114).

**κελλάς**· *μονόφθαλμος* H. — Wenn nicht expressive Geminatio, muß -λλ- auf -λν- zurückgehen. Dann ist *κελλάς* als Fem. von *κελλός* zu betrachten, das tatsächlich auch bei H. belegt ist, allerdings im Sinn von *στρεβλός, πλάγιος* (vgl. zu *κυλλός*), und entweder auf einen nominalen *n*-Stamm zurückgeht oder zu einem Verb mit *no*-Suffix gebildet ist (idg. *\*qel-n-ó-s* oder *\*qel-nó-s*). Eine auffallende semantische Übereinstimmung zeigen indessen air. (akymr.?) *coll*, aind. *kāṇá-* 'einäugig', die idg. *\*qol-no-* repräsentieren können (vgl. Mayrhofer Wb. s.v.) und sich dann nur im Ablaut von *κελλάς* unterscheiden würden. Lit. bei WP. 1, 436, u.a. Persson Beitr. 2, 646f. u. 960f.

**κέλλω** (Gramm.), Aor. *κέσαι* (ep. poet. seit Od.; zum Lautlichen Schwyzer 285), Fut. *κέσω* (A., E.), *κελῶ* (H.) 'antreiben (tr. u. intr.), bewegen, anfahren, landen', auch mit Präfix, bes. *δ-κέλλω*, Aor. *δκεῖλαι* (ion. att.), vereinzelt *ἐπι-, ἐγ-, εἰς-, συγ-κέσαι* (ep., auch Hp., Ar.), *ἐπ-έκειλα* Act. Ap. 27, 41. — Daneben *κέλομαι* (ep. poet. seit Il., dor.), Aor. (*ἐ*)*κέκλετο* (ep. poet. seit Il.) mit neuem Präsens *κέκλομαι* (A. R.), (*ἐ*)*κελήσατο* (Pi., Epich., Epid.), Fut. *κελήσομαι* (κ 296), vereinzelt mit *ἐπι-, παρα-*, 'antreiben, auffordern, zurufen'. Dazu das athematische *κέντο* (Alkm. 141) aus *\*κέλτο* (zum Lautlichen Schwyzer 213, zur Bildung ebd. 678f.). — Ableitungen *κέλης, κελεύω, κλόνος*, s.dd.

Die semantisch eng verwandten *κέλλω* (Jotpräsens) und *κέλομαι* laufen formal ohne Vermischung nebeneinander her. Die ursprüngliche Zusammengehörigkeit ist aber kaum anzuzweifeln, obwohl für *κέλομαι* die Bedeutung 'zurufen' an *καλεῖν* denken lassen könnte (so zuletzt Fraenkel *Mélanges Boisacq* 1, 367f., Specht KZ 59, 86 ff.); sie dürfte trotzdem aus 'antreiben, auffordern' sekundär entwickelt sein. — Die übrigen Sprachen bieten keine Formen, die zu den griechischen genau stimmen. Semantisch am nächsten steht das sekundäre Präsens aind. *kalayati* (*kāl-*) 'treibt'. Zu beachten ist auch der Wurzelaorist toch. A *śāl*, B *śala* 'er brachte', pl. *kalar*, *śālāre* (Pedersen Tocharisch 183ff.), wozu ein *nā*-Präsens *källās, källāṣṣām*; weder Bedeutung noch Form sind aber eindeutig. Dasselbe gilt für alb. *qil* 'bringe, trage' und für germ., z.B. got *haldan* 'βόσκειν, ποιμαίνει', nhd. *halten*.

Eine Nominalbildung ist lat. *celer* 'schnell'; ganz unsicher dagegen lat. *celeber* 'belebt'.

**κέλυφος** n. 'Frucht-, Zwiebel-, Eierschale usw., Hülse' (Ar. V. 545 [lyr.], Arist., Thphr., AP u.a.). — Davon *κελύφιον* (Arist.), *κελύφανον* 'ds.' (Lyk., Luk.) mit *κελυφανώδης* 'schalen-ähnlich' (Thphr.); auch *κολύφανον* *φλοιός*, *λεπύριον* H. (-o nach *κολεός* u. a., vgl. Grošelj Razprave 2, 43).

Zum neutralen Genus, das bei *φ*-Ableitungen nur ganz ausnahmsweise erscheint, vgl. die synonymen *σκύτος*, *νάκος*, *δέρος* u.a. Als „Hülle“ gehört *κέλυφος* unzweifelhaft zur Sippe von *καλύπτω*; auszugehen ist von dem hochstufigen Verb, das in ahd. *helan* usw. (s. *καλύπτω*) vorliegt, wobei man für die Herkunft des *υ* auf Vermutungen hingewiesen ist; vgl. zu *κολεός*. — Abzulehnen Sütterlin IF 25, 67, Pisani Jb. f. kleinasi. Forsch. 3, 150.

1. **κέλωρ**, -ωρος m. 'Abkömmling, Sohn' (E. Andr. 1033 [lyr.], Lyk. u.a.); davon *κελώριον* *παιδίον* H. — Wegen des Ausgangs (wie *έλωρ*, *τέκνωρ* u.a.; Schwyzer 519) vielleicht eig. n. 'Nachkommenschaft'. Wenn aus *\*κέρωρ* dissimiliert, tritt *κέλ-ωρ* als *r*-Stamm an die Seite des alten *s*-Stamms in lat. *Cerēs*, ahd. *hirsī* 'Hirse', arm. *ser* (idg. *\*ker-s-i-*) 'Geschlecht, Nachkommenschaft'; ein alternierender *n*-Stamm läßt sich in alb. *thjerrë* (< *\*ker-n-*) 'Linse', eig. 'Futter, Nahrung' vermuten. Bq s. v. und MSL 17, 113 ff.; reiche Lit. bei WP. 1, 408 (Pok. 577), W.-Hofmann s. *Cerēs*. Weiteres s. *κορέννυμι* und *κόρη*. — Anders, gewiß nicht besser, Frisk IF 49, 98.

2. **κέλωρ** *έκτομίας*, *γάλλος*, *σπάδων* H. — Wenn aus *\*κέρωρ* dissimiliert, wohl mit Bq zu *κέλωρ*, s. d. Ein alternierender *n*-Stamm z. B. in lat. *carō*, -*nis* urspr. *\*Abschnitt*, 'Stück'.

3. **κέλωρ** *φωνή* H. mit *κελωρεύειν* *κεκραγέται*, *βοᾶν* (H., Phot.), *κελωρύσας* *φωνήσας*, *βοήσας* (H.). — S. *κελαρύζω*.

**κεμάς**, -άδος f. 'Hirschkalb, junger Hirsch, junge Hindin, Spießer' (K 361, A. R., Kall., auch späte Prosa); auch *κεμμάς* (Q. S., AP, H.; hypokoristische Geminatio) und *κεμφάς* (H.; nach den Tiernamen auf -φάς, -φος wie *γρομφάς*); *κεμαδο-σός* 'Hirschkalber jagend' (Nonn.). — Davon *κεμήλιος* Bein. des Dionysos (Alk. G 1, 8); wohl nach der Tracht, vgl. Gentili Maia 2: 3—4, 2f., Nilsson Gr. Rel. 1, 570f.; Suffix indessen auffallend; vgl. Risch IF 33, 195 mit anderen Deutungen; s. auch zu *κειμήλιον*; — auch *κέμων* *έτερόφθαλμος* H. (Grošelj Razprave 2, 42)?

Ableitung auf -άς, u. zw. entweder von einem *o*-Stamm *\*κέμος* = aind. *śāmaḥ* 'hornlos' (*λίθος*: *λιθάς*) oder von einem *m*-Stamm (*νίφ-α*: *νιφάς*), der auch dem german. Wort für



'Hindin', z.B. ahd. *hinta* f. zugrunde liegt (urg. \**hin-dī* [-*diō*] < idg. \**kem-tī* wie *hund*, urg. \**hun-da-* < idg. \**kyn-tó-*; s. *κύων*). Direkte suffixale Verbindung zwischen *κεμάς* und dem german. Wort ist nicht anzunehmen. Die Schwundstufe des *m*-Stammes ist in lit. *šm-ūlas* 'hornlos' erhalten. — Abweichend über die Stammbildung WP. 1, 385f. (mit reicher Lit.); verfehlt Specht Ursprung 132 u. 264. Vgl. noch Lüders KZ 56, 282ff.

κενέβρεια n. pl. 'Tierleiche, Aas' (Ar. Av. 538, Erot., Phot.), auch sg. (Ael. NA 6, 2). — Unerklärt. Vgl. *κινάβρα*.

κενέων 'die Weichen' s. *κενός*.

κενός (att.), ep., auch ion., kypr. und epid. *κενε(F)ός*, ep. ion. poet. *κενός* 'leer, eitel' (seit II.). Oft als Vorderglied, z.B. *κενε-αυχές* (Vok. pl. Θ 230, -*έα* AP, *κεν-αυχής* Plu., AP) 'leer, eitel prahlend'; Hinterglied zu *αἰχέω*, wenn nicht danach umgebildet für -*ευχές* (zu *εὔχος*, *εὐχομαι*), Wackernagel Unt. 65, Bechtel Lex. s.v.; *κέν-ανδρος* 'leer an Männern' (A. Pers. 119 [lyr.], S. OC 917) mit -*ία* (A. Pers. 730 [troch.]), vgl. Sommer Nominalkomp. 191; *κεν-εμβατέω* 'ins Leere treten, fehltreten, in eine Höhlung stoßen' mit *κενεμβάτης* (Plu., Mediz. u. a.), wie von \**κεν-εμβατής* nach anderen Ableitungen auf -*βάτέω* von Zusammenbildungen mit -*βάτης*. — Ableitungen: *κενέων*, -*ώνος* m. 'der leere Raum zwischen Hüften und Rippen, die Weichen' (ep. ion., X., LXX usw.; zur Bildung Schwyzer 488 und Chantraine Formation 164); *κενεότης*, -*ότης* f. 'Leere' (ion. bzw. att.); *κενήριον* = *κενοτάριον* (hell.), wohl nach *ἥριον*, wenn nicht damit zusammengesetzt (danach *ψευδήριον* 'ds.' [Lyk.]). Denominatives Verb *κενώω*, -*νέω* 'entleeren, veröden' (ion. att.) mit *κένωσις*, -*νέωσις* 'Entleerung' (ion. poet., att.), wozu *κενώσιμος* (Anon. ap. Suid.; Arbenz Die Adj. auf -*ιμος* 99), *κένωμα*, -*νέωμα* 'leerer Raum' (hell. u. sp.), *κενωτικός* 'ausleerend usw.' (Gal. u. a.).

Zu *κενός*, ion. *κεινός*, beide aus \**κενFός*, vgl. z.B. *στενFός*; zu *κενεFός* stimmt *ετεFός*; auszugehen ist somit wahrscheinlich von einem *v*-Stamm \**κενός*. — Angesichts der stark wechselnden Ausdrücke für 'leer' ist die Übereinstimmung zwischen *κενός* und arm. *sin*, Gen. *sn-oy* (o-St.) 'ds.' (idg. \**ken-*, Stamm unsicher) auffällig und zeugt von den nahen Beziehungen dieser Sprachen zueinander (vgl. z.B. Schwyzer 57, Porzig Gliederung 157).

Κένταυροι m. pl. Ben. mythischer Wald- und Bergbewohner, halb Menschen, halb Pferde; bei Homer, wo die Pferdgestalt noch ganz zurücktritt, auf die Gegend von Pelion

und Ossa beschränkt (seit Il.). — Davon *Κενταύρειος* 'zu den K. gehörig' (E., Luk.), -(ε)ιον N. einer Heilpflanze, 'Centaurea salonitana' (Thphr., Dsk., Pap. u.a.; nach dem kräuterkundigen Kentauren Cheiron, daher auch *χειρωνιάς* genannt; Strömberg Pflanzennamen 100), auch *Κενταυρίη* (Hp.) und -ρίς (Thphr.) 'ds.'; *Κενταυρ-ικός* 'kentaurenartig, wild, roh' (Ar.), -ίδης 'von Kentauren stammend' (Luk.).

Eigentliche Bedeutung unbekannt, mithin ohne Etymologie; wahrscheinlich Fremdwort. Der alte verfehlte Vergleich mit aind. *Gandharvá*- m. N. eines mythischen Wesens (Kuhn KZ 1, 513 ff.) wird noch von Carnoy Le Muséon 49, 99 f. und von Dumézil Le Problème des Centaures (Paris 1929) 253 ff. (wo noch lat. *februum* herangezogen wird) verteidigt. Oft mit *κεντεῖν* 'stacheln' verbunden mit verschiedenen Auffassungen des Hinterglieds: zu einem angeblichen \**auro*- 'Pferd' (Nazari Riv. fil. class. 32, 99); zu *αἶρα* 'Luft' (Mannhardt Antike Wald- und Feldkulte [1877] 39 ff.); zu demselben Wort für 'Wasser', das u.a. auch in *ἀναρρος* 'Gießbach' (s.d.) vermutet wird (Kretschmer Glotta 10, 50 ff., 211 f.). Noch anders Sturtevant ClassPhil. 21, 235 ff. (von Kretschmer Glotta 17, 249 f. abgelehnt), v. Blumenthal ZNF 16, 155 ff. — Ausführlich über die Kentauren Nilsson Gr. Rel. 1, 229 ff.

**κεντέω** (seit Pi.), Aor. *κένσαι* (Ψ 337), *κενῆσαι* (Hp. usw., *κέντασα* Theok. 19, 1), Pass. *κεντηθήναι* (Arist.) mit *κεντηθήσμαι* (Hdt.), *κεντήσω* (S.), *κεκέντημαι* (Hp.), auch mit Präfix, z.B. *κατα-*, *παρα-*, *ἀπο-*, *δια-*, 'stacheln, stechen'. — Ableitungen. 1. Das aus *κένσαι* für \**κέντ-σαι* (Schwyzer 287) zu erschließende *κεντ-* (Präsens oder starker Aorist?; vgl. unten) ging vor Dental lautgemäß in *κεσ-* über. So *κεσ-τός* (< \**κεντ-τός*) 'gestickt' (ep., sp. Prosa; Ammann *Μνήμης χάριν* 1, 17); *κέσ-τρον* 'spitzes Eisen usw.' (Plin. u.a.) mit *κεστρωτός* und *κέστρωσις* (H.; \**κεστρώ*), *κέσ-τρος* 'Art Pfeil usw.' (Plb., D. H., H.) mit dem Demin. *κεστρίον* (Attika) und *κέστρειον* 'Vorrat von Pfeilen (?)' (Delos III<sup>a</sup>); *κέσ-τρα* f. 'Spitzhammer, Bolzen' (S., Ph. *Bel.*, Hero), auch Fischname = *σφύρανα* (Ar. usw.; nach der Körperform, Strömberg Fischnamen 35); dazu *κεστρεός* 'Seebarbe' (ion. att.; Bosshardt Die Nom. auf -εύς 51) und *κεστρίνος*, -ινόςκος 'ds.' (Kom.). — 2. Durch Umbildung nach *κεντ-έω* (nicht mit *ρο-* Suffix nach Fraenkel KZ 42, 118 A. 1) entstand *κέντρον* 'Stachel, Stachelstab', als geometrischer term. techn. 'ruhender Zirkelschenkel, Mittelpunkt eines Kreises' (seit Il.), wovon eine Menge Komposita und Ableitungen, z.B. *κεντρο-ηλεκής* 'mit dem Stachel angetrieben' (Il.; vgl. mit anderer Funktion des Hinterglieds *δορυ-*, *ποδ-ηλεκής*); Subst. *κέντρων* s. bes.; Adj. wie *κεντριώδης*,

κεντρώδης, κεντρήεις; Fisch- bzw. Pflanzennamen wie κεντρίνης, κεντρίσκος, κεντρίτης (Strömberg Fischnamen 47, Redard Les noms grecs en -της 83, 111); denominative Verba κεντρώω 'mit einem Stachel versehen, stechen' (ion. att.), κεντρίζω 'stacheln' (X. u.a.); von κέντρον auch als Rückbildung κέντωρ m. 'Sporn' (Il., AP; Fraenkel Glotta 2, 32). — 3. Von κεντέω (κεντή-σαι, -σω): κέντημα 'der Stich, das Mosaik' (Arist., Inschr. Smyrna [Kaiserzeit]), κεντητής 'Mosaikarbeiter' (Edict. Diocl.), κεντητήριον 'Pfriem' (Luk.), κεντητικός 'stachelig' (Thphr.), κεντητός 'gestickt, mit Mosaik eingelegt' (Epikt., Pap.). — 4. Mit altem Ablaut κοντός m. 'der Stecher', 'Stange, Schifferstange, Stab zum Antreiben des Viehs' (seit 1487; LW lat. *contus* mit *percontor*) mit κοντάκιον, -άριον, -ίλος, -ωτός u.a.; dazu κοντός 'kurz' (Adam. u.a.) durch Loslösung aus κοντο-μάχος, -βόλος, -βολέω u.a., wo κοντός als 'kurz' aufgefaßt wurde; so schon in κοντο-πορεία (Plb. u.a.), s. Hatzidakis Festschrift Kretschmer 35 ff., wo über die zahlreichen mittel- und neugr. Ableger; dazu Wahrmann Glotta 17, 234.

Zu dem sigmatischen Aorist κένσαι aus \*κέντ-σαι wurde nach unbekanntem Vorbild ein Präsens κεντ-έω neugebildet (vgl. Schwyzer 706), wozu κεντή-σαι, κεντή-σω usw. — Aus anderen Sprachen kommen als Verwandte nur isolierte Nominalbildungen in Betracht: ahd. *hantag* 'spitz', Ableitung von urg. \**handa-* (formal = κοντός), lett. *sīts* 'Jagdspieß' (= lit. \**šiūtas* < idg. \**kentos-* n.?), wozu noch einige keltische Wörter, z.B. bret. *kentr* 'Sporn', kymr. *cethr* 'Nagel', die aber alle wahrscheinlich aus lat. *centrum* entlehnt sind. — Lit. bei Bq, WP. 1, 402, W.-Hofmann 2, 423, Pok. 567.

κέντρον 'Stachel(stab) usw.' s. κεντέω.

1. κέντρων, -ωνος m. eig. 'der den Stachel verdient', 'Spitzbube' (S. Fr. 329, Ar. Nu. 450). — Von κέντρον, s. κεντέω.
2. κέντρων, -ωνος m. 'Lumpenrock, Flickwerk usw.' (hell. u. spät); davon κεντρωνάριον (Pap. -όριον) Bed. unbekannt (POxy. 2, 326 [IP]). — Aus lat. *centō* 'ds.' entlehnt unter Anlehnung an κέντρον ('der zerstochen ist'); ob auch 1. κέντρων dabei mitgewirkt hat, bleibt bei der abweichenden Bedeutung ganz fraglich.

κέπφος m. N. eines unbekannten Wasservogels, gewöhnlich, aber ohne eigentlichen Grund, mit dem Sturmvogel, *Thalasidroma pelagica* identifiziert (Arist., Thphr., Lyk., Nik.); auch übertr. von einem leicht zu täuschenden, einfältigen Menschen (Ar., Kall.). — Davon κεπφόμαι 'sich leicht täuschen lassen, einfältig sein' (LXX, Cic.).

Das Wort enthält offenbar eine expressiv-volkstümliche Geminatio, ist aber sonst unerklärt. Eine Nebenform ist *κεμπός· κοῦφος, ἐλαφρὸς ἄνθρωπος* H. (Grošelj Živa Ant. 7, 43; vgl. die Beschreibung des *κέπος* bei H.: *εἶδος ὀρνέου κουφοτάτου κτλ.*). — Solmsen IF 30, 7 A. 1 vergleicht lat. *hebes*, aber der Vogelname ist ohne Zweifel primär. Zum Sachlichen Thompson Birds s. v.

**κεραῖζω** (ep. ion. poet. seit II.), Aor. *κεραῖσαι* (Hdt.), *-t̃zai* (Nonn.), Fut. Inf. *κεραῖξέμεν?* (II 830 nach Bekker für *κεραῖξέμεν*), auch mit *ἐκ-* (Kall., AP), 'verwüsten, zerstören, vernichten'. — Davon *κεραῖστος* 'Zerstörer' (*h. Merc.* 336; Zumbach Neuerungen 7), *κεραῖσμός* 'Zerstörung' (D. H.).

Die sekundäre Präsensbildung *κεραῖζω*, wovon alle übrigen Verbalformen ausgehen, hat wahrscheinlich ein älteres primäres Verb ersetzt, das in den Nasalpräsentia aind. *δρηᾶτι* 'zerbricht', air. *ar-a-chrin* 'zerfällt' erhalten ist. Der zweisilbige Stamm *κερα-* hat ein genaues Gegenstück im aind. Aorist *a-sarī-t* (Länge des *ī* sekundär) und im air. Präteritum *do-cer* 'er fiel' (idg. *kerə-*). Im Griechischen ist er noch in *ἀ-κέρα-ιος* 'unversehrt', vielleicht auch in *ἀ-κήρα-τος* 'ds.' (η metr. Dehnung?, vgl. s. v.) vorhanden. Wie *δαῖζω* 'zerschneiden' eine Erweiterung von *δαίω* ist (vgl. s. v.), trat das sinnverwandte *κεραῖζω* an die Stelle des verschwundenen primären Verbs. Die Ansetzung eines vermittelnden Nomens \**κερα-φός* (Bechtel Lex. s. v., WP. 1, 410 u. A.; vgl. auch Schwyzer 735) ist nicht wahrscheinlich und jedenfalls überflüssig. — Unabhängige Bildungen sind *κεραυνός* und *κήρ*; s. dd. mit weiteren Anknüpfungen.

**κεραῖς** f. (Lyk. 1317; Akk. *-t̃da*). Nach den Scholl. z. St. Ben. eines kleinen Vogels, die an der fraglichen Stelle der Medea beigelegt wird. Darauf bezieht sich die H.-glosse *κεραῖς· κορώνη*. — Eig. fem. von *κεράς* 'gehört' und somit einen dem Geschlecht der Hornvögel (*Bucerotidae*) angehörigen Vogel bezeichnend.

**κεράϊς**, nur Akk. *κεράϊν* (Thphr. HP 9, 15, 5; *ceraïn* Plin. HN 19, 82), nach Thphr. a. a. O. medizinische Benennung des wilden Rettichs, der *ῥάφανος ἀγρία*. — Die Ähnlichkeit mit dem slavischen Wort für 'Meerrettich, Cochlearia Armoracia', z. B. russ. *chrén*, čech. *křen*, muß, wenn nicht zufällig, auf Entlehnung aus gemeinsamer Quelle (Küsten des schwarzen Meeres?) zurückgehen. Schrader-Nehring Reallex. 2, 55; weitere Lit. bei Vasmer Russ. et. Wb. s. v.

**κεράμβυξ**, *-υκος* m. Käferart mit langen Fühlhörnern, 'Horn-schröter' (Nik. Fr. 39, H.; zur Bed. Goossens L'Ant. Class.

17, 263 ff.). — Volkstümliche Bildung von *κέρας* durch Kombination eines labialen und eines gutturalen Elements; vgl. einerseits *σέραμβος, κόλυμβος, κόρυμβος* u. a. (Chantraine Formation 261), anderseits *βόμβυξ, ὄρνυξ* usw. (ebd. 383 und 397). Eine andere Bildung ist *κεράμβηλον*, von H. u. a. mit *κάνθαρος* glossiert; vgl. *πέτηλος, κίβδηλος* u. a. — Ältere Lit. bei Bq und WP. 1, 406.

**κέραμος** m. 'Töpfererde, Ziegel, Ziegeldach, Tongefäß, Topf, Krug, Faß' (seit Il.), E 387 als (unterirdisches) Gefängnis gebraucht, eine Bedeutung, die vom Schol. z. St. auch den Kypriern zugeschrieben wird, aber nach Leumann Hom. Wörter 270 A. 17 und 273 vielmehr als hom. Nachbildung aus den *Κύπρια ἔπη* stammt (vgl. indessen Latte Glotta 34, 200 ff. mit überzeugenden Gegenargumenten, auch *σιρός· πλῆθος, δεσμοκτήριον* H.; dazu Bechtel Dial. 1, 450). Kompp., z. B. *κεραμουργός* 'Töpfer' (hell.). — Zahlreiche Ableitungen: A. Stoffadjektiva: *κερά-μινος* (Hdt. u. a.), *-μικός* (ion. att.), *-μεος* (Pl. u. a.), *-μεοῦς* (att., hell.; nach *ἐρεοῦς* von *ἐρέα*), *-μοῦς* (hell.), *-μαῖος* (Plb.), *-μιος* (Str.), *-μήϊος* (Nik.), *-μίτις* (Hp., Plu. usw.; Redard Les noms grecs en -της 107). — B. Substantiva. 1. *κεραμεύς* 'Töpfer' (seit Il.; myk. *ke-ra-me-u*) mit *Κεραμεικός* m. 'Töpfermarkt', ein großer Platz in Athen, auch als Adj. = *-μικός* (X. u. a.), *κεραμεντικός* 'zum Töpfer gehörig' (D. S. u. a.), *κεραμεῖον* 'Töpferwerkstatt' (att. usw.), *κεραμεύω* 'aus Ton herstellen, Töpfer sein' (att.) mit *κεραμεία* 'Töpferei' (Pl. u. a.). 2. *κεράμιον* 'irdenes Gefäß, Tonkrug, Faß' (ion. att.) mit *κεραμύλλιον* 'Krüglein' (Delos, Pap., III<sup>a</sup>; Leumann Glotta 32, 215). 3. *κεραμῖς* f. 'Dachziegel, (Ziegel)dach' (ion. att.) mit *κεραμίδιον* (spät) und *κεραμιδῶ* 'mit Ziegel decken' (Arist. usw.). 4. *κεραμ(ε)ών* 'Töpferei' (Ar. Lys. 200, Hdn. Gr. 1, 32; 40). — Denominatives Verb *κεραμῶ* 'mit Ziegel decken' (att. Inschr. usw.) mit *κεραμωτός* (Plb., Str.), *κεραμωσις* (Epid. IV<sup>a</sup> usw.).

Ohne sichere Etymologie. Die Anknüpfung an *κερά-σαι, κεράννυμι* (Prellwitz mit Hirt u. A.) ist formal tadellos, aber semantisch nicht befriedigend. Direkter Zusammenhang mit lat. *cremare* als 'terra coctilis' (Vaniček) ist formal schwer zu begründen; wir hätten vielmehr auf ein Verb *ger-* 'brennen, glühen, heizen' zurückzugreifen (WP. 1, 418 f., Pokorny 571 f.), das in verschiedenen baltischen und germanischen Nominalableitungen vermutet worden ist, z. B. lit. *kārštas* 'heiß, glühend, brennend' (daneben *kīrš-ti* 'aufgebracht werden, in Zorn geraten'), got. *haūri* n. 'Kohle', ahd. *herd* 'Herd'; hinzu kommt das mehrdeutige aind. *kūdayati* 'versengt, verbrennt'; dagegen scheidet das primäre lit. *kūrti* 'feuern, heizen' aus,

weil eig. '(Feuer) anmachen', s. Fraenkel Lit. et. Wb. s.v. Da aber unter den Wörtern auf -(a)μο- nicht wenige fremder Herkunft verdächtig sind (Chantraine Formation 133f., Schwyzer 493f.), ist bei diesem technischen Ausdruck des Ziegelsteinbaus auch mit vorgr.-kleinasiatischem Ursprung zu rechnen; zu beachten der karische ON *Κέραμος* (Kretschmer Glotta 11, 284, Schrader-Nehring Reallex. 2, 694). Über eine ganz unsichere protohattische Entsprechung s. Laroche BSL 51, p. XXXIV.

**κερανίξαι**· *κολυμβῆσαι, κυβιστῆσαι*; auch *κρανίξαι ἐπὶ κεφαλὴν ἀπορρίψαι* H. — Letzteres scheint ein Denominativum von *κρανίον* zu sein, *κερανίξαι* läßt sich dann als Umbildung nach *κέρας* erklären. Mit lat. *cernuus* 'kopfüber hinstürzend' besteht kein direkter Zusammenhang; s. W.-Hofmann s.v. m. Lit.

**κεράννυμι** (att.), auch *κεραννύω* (Kom., Hyp.), *κεραίω* (I 203, Delph. V<sup>a</sup> usw.), *κεράω* (Od. u.a.; Konj. *κέρωνται* Δ 260), *κίρηνμι, -νάω* (vorw. poet. und ion. seit Od.), Aor. *κεράσ(σ)αι* (seit Il.), auch (*ἐπι-)**κρηῆσαι* (η 164, Hp.), Pass. *κράθῃναι, κρηθῆναι* (ion. att.), auch *κρασθῆναι* (att.), Perf. Med. *κέκρᾱμαι, -κρη-* (Sapph., Pi., ion. att.), auch *κεκέρασμαι* (Arist. usw.), Fut. *κεράω* (att.), *κεράσω* (Them.), Pass. *κράθῃσομαι* (att.), auch mit Präfix, bes. *συν-* 'mischen, vermischen', insbes. von Wein mit Wasser, 'mildern, temperieren' (vom Klima usw.). — Ableitungen. A. Von *κρά-* (*κρη-*): 1. *κράσις, κρησις* (*σύνκρη.* usw.) 'Mischung' (ion. att.) mit \**κράσιον* > ngr. *κρασί* 'Wein' (Kretschmer Glotta 15, 64f., Hatzidakis ebd. 139f.; zur Bedeutungsgeschichte von *κράσις* s. Den Dulk *Κράσις*. Bijdrage tot de Grieksche Lexicographie. Diss. Leiden 1934). 2. *κράμα* (vereinzelt auch *κράμμα* nach *βάμμα* u.a.), ion. *κρήμα* 'Mischung, Legierung', auch 'gemischter Wein' (ion. hell.) mit *κραμάτιον* (Dsk.) und *κραμ(μ)άτινος* 'aus einer Legierung bestehend' (Pap.). 3. *κρατήρ, κρητήρ* m. „Mischer“, 'Mischkrug', auch übertr., 'Krater' (seit Il.; myk. *ka-ra-te-ra*?; zur Bed. Brommer Herm. 77, 359 u. 366) mit *κρατηρία* 'ds.' (Dsk. u.a.; Scheller Oxytonierung 54) und den Deminutiva *κρατήριον, κρη-* (Hp. u.a.), *κρατηρ-ίδιον* (Böot., J.), *-ίσκος* (Delos III<sup>a</sup>, Ath.); *κρατηρίζω* „eine Bowle trinken“, 'sich berauschen' (Sophr., D. u.a.; vgl. Wackernagel Glotta 14, 52f. = Kl. Schr. 2, 860f.). 4. Zusammenbildungen wie *ἄ-κρά-τος* (-η-) 'ungemischt' (seit Il.), *αὐτο-κρη-ής* „mit sich selbst gemischt“, d.h. 'ungemischt' (Nik. Al. 163), *αὐτό-κρας* 'ds.' (Poll.). — B. Von *κερά-*: *κατα-κράσις* 'Mischung (mit Wasser)' (Arist.), *κέρασμα* 'ds.' (hell. u. spät), *συν-κρασμός* 'ds.' (Gloss.), *κραστός* (εὖ-, ἐγ-κέρ.) 'gemischt'

(D. H., Plu., *APL.*), *κεραστής* 'Mischer' (Orph.), *ἐπι-, κατα-κεραστικός* 'eine (rechte) Mischung bewirkend usw.' (Mediz.), *μετά-κερας* Adj. n. 'temperiert, lauwarm' (Kom.), *αὐτό-κερας*, auch als Adv. 'ungemischt' (Poll., Phryn.; vgl. *αὐτοκραγής*). S. noch zu 2. *ἀκήρατος*. Im Sinn von 'unvermischt' (*οἶνος*; Dsk. 5, 6, 10) ist *ἀκέραιος* eine Umdeutung von *ἀκέραιος* 'unversehrt'; s. zu 1. *ἀκήρατος*.

Dem Verbaladjektiv (*ᾶ*)-*κεῖρατος* entspricht im Altindischen das Ptz. *ā-śir-ta-* 'gemischt'; sowohl gr. *κεῖρα-*, *κερη-* wie aind. *śir-* repräsentieren die Schwundstufe einer zweisilbigen Wurzel (Einzelheiten bei Schwyzer 360 ff.). Diese ist in *κερά-σαι* (woneben analogisch *κεράσ-σαι*) erhalten; ein entsprechendes aind. *\*ā-śari-sam* ist nicht zu belegen. Dagegen stimmen bezüglich des Präsenssuffixes zueinander aind. *śrī-nd-ti* und *κίρ-νη-μι*; beide Formen sind aber als Neu- oder Umbildungen zu betrachten. Ein idg. *\*kṛ-nā-ti* hätte aind. *\*śṛ-nd-ti* (im homonymen Wort für 'zerbrechen' erhalten), gr. *\*κῆρ-νη-σι* ergeben sollen; das *ι* in *κίρνημι* ist eher Neubildung nach den reduplizierten Präsens *τίθημι*, *γίγνομαι* usw. als alte Reduktionsstufe (Lit. bei Schwyzer 695). — Zu dem alten *κερά-σαι* gesellten sich als Neubildungen die verschiedenen Präsens *κεραίω*, *κεράω*, *κεράννυμι* (Schwyzer 676, 681, 697) ebenso wie *κερῶ*, *κεράσω*, *κερασθῆναι*, *κεκέρασμαι* (beide mit analogischem *σ*); alt (oder älter) waren *κεῖρα-θῆναι*, *κέ-κεῖρα-μαι* (wie *βλη-θῆναι*, *βέ-βλη-μαι* u. a.). — Ein anderes Formensystem bietet das Altiranische in dem auch semantisch abweichenden, vielleicht davon zu trennenden aw. *sar-* 'vereinigen' (Gonda Acta Or. 14, 201; s. noch Wackernagel-Debrunner KZ 67, 174 = Kl. Schr. 1, 390) mit dem thematischen Wurzelpräsens *sārə-ntē* (3. Pl. Med.) und dem einsilbigen athematischen *s-Aorist* *sārəδ-tā* (3. Sg. Med.). — Weitere Formen mit Lit. bei WP. 1, 419 f., Pok. 582; Laryngalbetrachtungen bei Sturtevant ClassPhil. 36, 356 ff., Lang. 19, 306.

*κεραός* 'gehörnt', sek. 'aus Horn gemacht' (ep. poet. seit II.). — Als *\*κεραφός* identisch oder nahverwandt mit mehreren Benennungen des Hirsches und anderer gehörnter Tiere: lat. *cervus* (wie *κεραός* wohl idg. *\*kerəu-o-*), kelt., z. B. kymr. *carw* 'Hirsch' (idg. Reduktionsstufe, etwa *\*kṛu-o-*), alb. *ka* 'Ochse' (ebenso), slav., z. B. russ. *koróva*, skr. *krāva* 'Kuh' (idg. *\*kōru-ā* mit westlicher Behandlung des *k* wie in alb. *ka*; illyrisches LW?, s. Porzig Gliederung 175 m. Lit.), lit. *kārvė* 'ds.' (sek. *ē*-Stamm); daneben mit Palatalisierung und Schwachstufe apreuß. *sirwis* 'Reh', falls nicht vielmehr zu lit. *šiřvas* 'grauschimmelig' (vgl. zu *νεβρός*). — Eine parallele

Bildungsweise zeigt der german. Name des Hirsches, z.B. ahd. *hiruz*, idg. \**keru-d-*. In beiden Fällen haben wir es mit Ableitungen eines Wortes für 'Horn' zu tun, das in aw. *srū-* f., heth. *karay-ar* n. erhalten ist; vgl. noch zu *κόρυδος*, *κορυφή*, *κόρυς*. Einzelheiten mit reicher Lit. bei W.-Hofmann s. *cervus*, dazu Sommer Nominalkomp. 20 A. 2. — Weiteres s. *κέρας*.

**κέρας** n., Gen. ep. \*-*ραος*, Hdt. -*ρεος*, att. -*ρως*, -*ρᾶτος*, Dat. ep. -*ραι*, Hdt. -*ρεϊ*, att. -*ρα*, Nom. Akk. pl. ep. -*ρα(α)*, Hp. und att. -*ρᾶτα*, Gen. ep. -*ράων*, att. -*ρών*, -*ρᾶτων*, Dat. -*ρᾶσι*, ep. auch -*ράεσσι*; sp. Epik Gen. sg. -*ρᾶτος*, N. A. pl. -*ρᾶτα* (weitere Einzelheiten bei Schwyzer 515), myk. *ke-ra-a?*, 'Horn, Blas-, Trinkhorn', übertr. 'Flußarm, Heeresflügel, Spitze usw.'. Als Vorderglied u.a. in *κερασ-φόρος* 'horntragend' (Trag. usw.), auch *κερατο-φόρος* 'ds.' (Arist. u.a.); *κεραο-ξόος* 'hornglättend' (A 110, AP; zum euphonisch bedingten Themavokal Schwyzer 440, Sommer Nominalkomp. 20 A. 2), thematisch umgebildet z.B. in *κερο-φόρος* (E.), außerdem *κερε-αλκής* 'starkhörnig' (A. R.; vgl. Schwyzer 440). Als Hinterglied in der Regel -*κρως* (m. f.) aus -*κερα(σ)-ος* in *ὕψι-*, *ἄ-κρως* usw.; dazu als besondere Femininform *ὕψι-*, *καλλι-κέραν* Akk. (B.; Sommer 20 A. 1); ganz vereinzelt -*κέρᾶτος*, z.B. *ἄ-κέρατος* (Pl., Arist.; *τῆς ἀκεράτου* neben *τὴν ἀκέρων* Pl. Plt. 265b, c), auch *ἄ-κέρωτος* (AP), -*κρος* z.B. in *νή-κεροι* pl. 'hornlos' (Hes. Op. 529); dazu die Subst. *δι-κρας* n. 'Doppelhorn' (Kallix.) und, als Pflanzennamen, *αἰγό-*, *βού-*, *ταυρό-κρας* n. (nach der Form der Frucht, Strömberg Pflanzennamen 54); auch *αἰγο-κέρως* 'Capricornus' mit dem metrisch bedingten Gen. -*κερῆος* (Arat., Q. S.; vgl. Bossardt Die Nom. auf -*εως* 64). — Zahlreiche Ableitungen. Deminutiva: *κεράτιον* 'Hörnchen' (Arist. hell.), N. eines Gewichts u. einer Münze, „Karat“ (Hero usw.) = lat. *siliqua* (Inscr. und Pap.); *τὰ κεράτια* 'die Früchte des Johannisbrotbaums' (Ev. Luk. 15, 16, Dsk. u.a.); davon *κερατία* f. 'Johannisbrotbaum' (Str., Plin.), auch -*τέα* (Pap., Gp.; nach den Baumnamen auf -*έα*), *κερωνία* 'ds.' (Thphr., Plin.; wie *βρυνία* u.a.; Chantraine Formation 207f.), durch Kreuzung *κερατωνία* 'ds.' (Gal., Aët.). Weitere Substantiva: *κερασ-τής* m. 'gehörntes Wesen' (S., E. u.a.; von *ἐλαφος*, Πάν usw.), Ben. einer Schlange, 'Cerastes cornutus' (Nik. u.a.), f. -*στίς* (A.); vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 209; auch Beiname der Insel Kypros (Hdn. 1, 104, 15: „ἀπὸ τοῦ πολλὰς ἄκρας ἔχειν“); *κερατίτις* (μήκων) 'Art Mohn' (Thphr., Dsk.; Redard Les noms grecs en -*της* 72f.); *κεραΐτης* m. = lat. *cornicularius* (Lyd. Mag.), *κεραΐτις* f. „Hornpflanze“ = *τῆλιν* u.a. (Redard 41 und 72 m. Lit., Strömberg Pflanzennamen 54); sowohl



κεραΐτης wie κεραΐτις gehören aber vielmehr zu κεράλα (s. unten); κερατίας m. N. des Dionysos (D. S.), auch Ben. eines Kometen (Plin.; Scherer Gestirnnamen 107); κεράλα f. Ben. verschiedener hornähnlicher Gegenstände, z.B. 'Rahe, Balken, Fühlhorn', als Schriftzeichen = lat. *apex* (att., hell.); Demin. κεράδιον (Attika, Delos; oder κεραΐδιον?); κερατών, -ῶνος m. Ben. eines Altars auf Delos (hell.; eig. „mit Hörnern geschmückter Platz“; nach den Ortsbezeichnungen auf -ῶν). — Adjektiva: κεράτινος 'von Horn gemacht' (X., Pl. Kom. usw.), κερατίνης m. 'Hörnerschluß' (D. L., Luk. u.a.); κερατώδης 'hornähnlich' (Thphr.); κερόεις 'gehört' (Anakt., Simon. usw.); κερένιος 'ds.' (Aq., Sm. u.a.). — Denominative Verba: 1. κερατίζω 'mit den Hörnern stoßen' (LXX u.a.); davon κερατιστής (LXX), κεράτις (Apollod. *Poliorh.*); κερατισμός 'Umwechslung in Keratien' wie von κερατίζω \*'in Keratien umwechseln' (Pap. VI<sup>p</sup>, Lyd. *Mag.*); 2. κερατώ 'in Horn verwandeln' (Ael.); 3. κεράω 'mit Hörnern versehen' (Arat.), 'einen Flügel bilden' (Plb.). — Zu κεράος, κεράϊς, κεράμβυξ, κερατίζαι, κεροντιάω, κέρνα s. bes.

Neben dem hochstufigen κέρας 'Horn' steht in κάρᾱ, κάρηνα 'Kopf' ein schwachstufiges \*καρασ-, in κερᾶνιον 'Schädel' ein schwundstufiges \*κῆρασ-; zur Bedeutung s. unten. Eine (sekundäre) Schwachstufe liegt auch in aind. śīras- n. 'Kopf' vor (wäre gr. \*κάρος; aw. *sarah-* n. 'Kopf' ist mehrdeutig); dazu der schwundstufige Gen. śīrṣ-ṇ-ās (wäre gr. \*κῆρᾶνος; nach Umbildung κῆρατος, vgl. zu κάρᾱ). Dagegen erscheint der hochstufige e-Vokal in lat. *cerebrum* 'Hirn' (idg. \*keres-ro-m oder \*keras-ro-m; letzteres = κερασ-). — Der s-Stamm hat ein u-Komplement in κερα(ς)-ός u. Verw. (s.d.); hinzu kommt die n-Bildung in germ., z.B. nhd. *Horn*, lat. *corn-ū* (Verquickung der n- und u-Stämme), aind. śṇ-g-am 'Horn' u.a. Hypothesen über die ursprüngliche Verteilung der verschiedenen Formen innerhalb des Paradigmas in der bei W.-Hofmann s. *cerebrum* angeführten Literatur. Die ursprüngliche Bedeutung war wohl 'Horn, Gehörn', woher 'gehörnter Tierkopf' und 'Kopf im allg.' (anders z.B. WP. 1, 403: eig. 'das Oberste am Körper', woraus 'Kopf' und 'Horn'). — Weitere Formen mit Lit. s. zu κάρᾱ, κερᾶνιον, κῆρᾶνιον, κῆρᾶνος, außerdem W.-Hofmann s. *cerebrum* und *cornū*; ältere Lit. auch bei Bq.

κέρασος (κερασός nach Hdn. Gr. 1, 209) m. (f.) 'Süßkirschbaum, *Prunus avium*' (Xenoph., Thphr. usw.). — Davon κερασία, -έα 'ds.' (Gp.; vgl. κερατία, -έα s. κέρας), κεράσιον 'Süßkirsche' (hell. u. spät), \*κεράσινος in lat. *cerasinus* 'kirschfarbig', n. κεράσινον 'kirschroter Farbstoff' (PHolm.).

Ausgang wie die fremden *θίασος, κάρπασος* (s. dd.). Da der veredelte Süßkirschbaum aus dem Pontosgebiet stammt (daher *Κερασούς* Stadt am Pontos, „die Kirschreiche“), ist gewiß auch der Name kleinasiatisch. Herkunft sonst unbekannt, nach Bq (zögernd) thrakisch-phrygisch (Bedenken bei Kretschmer Glotta 5, 309); vgl. zu *κράνον*. — Aus gr. *κέρσος, -la, κεράσιον* stammen einerseits asiatische Benennungen des Kirschbaumes und der Kirsche wie arm. *keras*, kurd. *ghilas*, anderseits lat. *cerasus, -ium*, vulgärlat. *\*cerasia, \*ceresia, -ea*; aus dem Latein wiederum die rom. und germ. Formen wie frz. *cerise*, ahd. *chirsa* > *Kirsche*. — Lit. bei W.-Hofmann s. *cerasus*.

**κεραυνός** m. 'Donnerkeil, Wetterstrahl, Blitz' (seit II.). Kompp., z. B. *τερεπι-κέραννος* (s. d.), *ἐγγχει-κέραννος* 'der den Donnerkeil als Speer hat' (Pi.; nach *ἐγγχει-βρόμος* 'der mit dem Speer donnert'), auch *κεραυνο-εγγής* 'ds.' (B.). — Ableitungen: *κεράνιος* 'zum Donnerkeil gehörig', auch 'vom D. getroffen, den D. schleudernd' (Trag. usw.), auch *κεραυναῖος* (AP 7, 49; Steph. -ειος); *κεράνιον* N. eines Pilzes 'Tuber aestivum' (Thphr., Gal.), weil angeblich gegen den Blitz schützend oder aus dem Donnerschlag entstanden; ebenso *κεραυνία* = *ἀελζων μικρόν* (Ps.-Dsk.), vgl. Strömberg Pflanzennamen 79 f.; letzteres auch N. eines Steins wie *κεραυνίας, -νίτης* (PHolm., Clem. u. a.; Redard Les noms grecs en -της 55). Denominatives Verb *κεραυνόμαι, -όω* 'vom Blitz getroffen werden', bzw. 'mit dem Blitz erschlagen' (seit Hes.); davon *κεραύνωσις* 'Donnerschlag' (Str., Plu.).

Thematische Umbildung eines *r-n*-Nomens *\*κερα-Faq*, *κερα-νν-* 'Zerschmetterung' von einem verschollenen Verb 'zerschmettern', das von *κερατίζω* (s. d.) verdrängt wurde; zur Bildung s. *ἐλαύνω* und Schwyzer 521 m. Lit. — Aind. *sáru-* 'Pfeil' und germ., z. B. got. *haírus* 'Schwert' (Bq) gehören nicht hierher, s. WP. 1, 410 f.

**Κέρβερος** m. N. eines vielköpfigen Hundes, der die Unterwelt bewachte (seit Hes.). — Erklärung strittig. Seit Müller KZ 5, 148 f. gewöhnlich mit aind. *karbara-*, *sárvara-* 'gesprenkelt, bunt' identifiziert, das in der dissimilierten dialektischen Nebenform *śabála-* den beiden Hunden der Unterwelt beigelegt wird (RV. 10, 14, 10). Zweifel bei Mayrhofer Wb. s. *karbarah*, wo für das aind. Wort austroasiatische Herkunft erwogen wird. — Nach Pisani Riv. degli studi or. 18, 91 f. sind *Κέρβερος* und *śabála-* mediterrane LW. Dagegen will v. Wilamowitz Glaube 1, 314 A. in *Κέρβερος* die glückliche Erfindung eines Dichters sehen; „man hört in ihm das Knurren eines bissigen Köters“ (?). Morphologische Be-

trachtungen bei Specht Ursprung 119 und 262. Ältere Lit. bei WP. 1, 423 (und Pok. 578).

**κέρδος** n. 'Gewinn, Vorteil, Lohn, Sold, Gewinnsucht' (seit II.); im Plur. auch 'gute Ratschläge, Listen, Ränke' (Hom.). Vereinzelt als Vorderglied, z.B. *κερδο-φόρος* 'gewinnbringend' (Artem.), als Hinterglied in *αίσχρο-κερδής* 'voll schmutziger Gewinnsucht, habgierig' (ion. att.) u.a. — Ableitungen: Deminutiva *κερδάριον*, *κερδύριον* (Gloss.); *κερδοσύνη* 'List' (Hom., Kleanth. *Hymn.* 1, 28; Porzig Satzinhalte 226, Wyss -σύνη 27), *κερδῶ* f. „die Listige“, d.h. 'der Fuchs' (Ar., Babr. u.a.); *Κέρδων*, -ωνος PN (D., Argolis; daraus als Appellativum lat. *cerdō* 'gemeiner Handwerksmann'), auch *Κερδέων* Bein. des Hermes und *Κερδεῖη Πειθῶ* (Herod. 7, 74); *Κερδῶς* 'gewinnbringend' Bein. des Apollon (Thessal., Lyk.; nach *Λητῶς*), auch des Hermes (Plu., Luk.), auch auf den Fuchs übertragen (Babr.); *κερδητικός* 'gewinnsüchtig' (Gloss.). — Ferner *κερδαλέος* 'gewinnreich, -süchtig, verschlagen' (seit II.) und *κερδαίνω*, Aor. *κερδήναι*, -δάναι, -δήσαι 'gewinnen, Vorteil ziehen' (Pi., ion. att.); ob diese Bildungen zu *κέρδος* analogisch neugeschaffen wurden oder Ausläufer eines alten Stammwechsels *n:l(:s)* sind (Schwyzer 484 m. Lit.), läßt sich kaum entscheiden; jedenfalls gehört *κερδαίνω* nicht zu *Κέρδων* (Schwyzer 724). — Außerdem die primären, zu *κέρδος* neugebildeten Steigerungsformen *κερδίων* 'vorteilhafter' (poet. seit II.), *κέρδιστος* 'der listigste' (Hom.), 'der vorteilhafteste' (Trag.), vgl. Seiler Steigerungsformen 84.

Die einzige brauchbare außergriechische Anknüpfung bieten einige keltische Wörter: air. *cerd* (idg. \**kerdā*) 'Kunst, Handwerk', auch 'aerarius, figulus, poeta', kymr. *cerdd* 'Gesang'. — Aus der zweifelhaften H.-glosse *κήρτεα· τὰ κέρδη* lassen sich schwerlich morphologische Schlüsse (vgl. Schwyzer 512 A. 3) ziehen. Lit. bei Bq, WP. 1, 423, auch W.-Hofmann s. *cerdō*; dazu E. Lewy Festschrift Dornseiff 226f.

**Κερεάτας** m. Bein. des Apollon in Arkadien (Paus. 8, 34, 5). — Wohl von dem ON *Κερέα*. Nach anderen eig. = „der Gehörnte“ (zu *κέρας*) als N. eines alten Hirtengottes; vgl. *Κάρειος* neben *κάργος*. Näheres bei Nilsson Gr. Rel. 1, 536.

**κέρθιος** m. N. eines kleinen Vogels mit heller Stimme, viell. 'Baumläufer, *Certhia familiaris*' (Arist. HA 616b 28). — Un-erklärt; vgl. zu *κρέξ*.

**κέρκα·** *ἀκρίς*; *κέρκαξ·* *ἰέραξ*; *κέρκνος·* *ἰέραξ ἢ ἀλεκτρούων* H. — S. *κέρκος*.

κερκάς· κρέξ τὸ ὄρνειον; κερκιθαλὶς· ἐρωδιός H. — S. κρέξ.

κέρκηρις, -εως N. eines Wasservogels (PCair. Zen. 388b, III<sup>a</sup>, BGU 1252, 30, II<sup>a</sup>), lat. *cerceris* (Varro LL 5, 79; mit *querquedula* verglichen, das Gloss. 3, 319, 13 u. ö. durch *κερκήδης* paraphrasiert wird); κερκίων m. N. eines indischen sprechenden Vogels, Art Mynah (*Acridotheres tristis* oder *Gracula religiosa*?; Ael. NA 16, 3; Thompson Birds s. v.); κερκορώνους Akk. pl. N. unbekannter indischer Vögel (Ael. NA 15, 14). — Zu κερκίων vgl. πορφυρίων, ἀκανθίων und andere Vogel- und Tiernamen; wohl von κέρκος, „ἐπειδὴ καὶ αὐτὸς διασεύεται τὸν ὄρνειον, ὥς ποιοῦνται οἱ κίρκιοι“ (Ael.). In κερκορώνους vermutet Thompson s. v. Haploglie für κερκο-κορώνη; ob κέρκηρις ebenfalls zu κέρκος oder etwa zur Sippe von κρέξ gehört, bleibt ungewiß. S. noch W.-Hofmann s. *cerceris* und *querquedula*.

κερκίς -ίδος f. 'Stäbchen, an dem der Einschlagfaden befestigt wurde, Weberschiffchen' (seit II.); übertr. von ähnlichen Gegenständen, z. B. 'Schienbein, Armröhre' (A. R., Heroph. Med. u. a.), 'keilförmiger Ausschnitt der Zuschauerplätze im Theater' (hell.); als Baumname u. a. 'Espe, Populus tremula' (Arist., Thphr.). Als Vorderglied in κερκιδοποιική (τέχνη) 'die Kunst eines κερκιδοποιός' (Arist.); als Hinterglied in παρακερκίς f. 'Wadenbein' (Poll.). — Ableitungen: Deminutivum κερκίδιον (Pap.); κερκιδιαῖον 'keilförmiger Klotz' (Attika); κερκίζω 'mit dem Weberschiffchen hantieren' (Pl., Arist.) mit κέρκισις 'Weberei' (Arist.), κερκιστική (τέχνη) 'Webkunst' (Pl.), κέρκιστρα n. pl. 'Weberlohn' (Pap.). Außerdem noch κερκάδαι pl. 'die Weber', Ben. einer Gewerbevereinigung (Argos); vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 176.

Deminutivum von κέρκος (s. d.), wahrscheinlich in einem ursprünglichen Sinn \*'Stab, Rute' (vgl. Vendryes REGr. 25, 461). — Nicht mit Prellwitz u. a. zur Sippe von κρέξ (nach dem Summen des Weberschiffchens).

κερκολύρα s. κρέκω.

κέρκος f. (nach οὐρά?) 'Schwanz eines Tieres' (Kom., Pl. Phdr. 254d, Arist. usw.), 'membrum virile' (Ar., Herod.). Kompp. z. B. κερκο-φόρος 'schwanztragend', ἄ-κερκος 'schwanzlos' (Arist.); zu κέρκουρος und κέρκωψ s. bes. — Davon die Deminutiva κερκίς (s. d.) und κερκίον (Aq., Sm., Thd.); außerdem die Tiernamen κέρκα· ἀκρίς H., κερκώπη N. einer Zikade (Ar. usw.; Strömberg Wortstudien 16; vgl. zu Κέρκωπες), wohl auch κέρκαξ· ἰέραξ H. und (mit unklarem, vielleicht verderbtem Ausgang) κέρκνος· ἰέραξ, ἢ ἀλεκτρονίων H. (nach dem langen oder charakteristischen Schwanz; auch κέρκος wird

von H. u. a. mit ἀλεκτρονών glossiert; vgl. indessen auch zu κρέξι); — κέρκωσις 'schwanzartiger Auswuchs' (Mediz. u. a.; nach καρκίνωσις u. a. wie von \*κερκόομαι); κερκέτης τὸ μικρὸν πηδάλιον H. (Paus. Gr. Fr. 118).

Im Gegensatz zu οὐρά scheint κέρκος, eig. wohl 'Stab, Rute' (s. zu κερκίς), aus der niedrigen Sprache zu stammen. Ursprung sonst unbekannt; einige ganz fragliche Hypothesen (zu κρέκω?, κρκίος, κίρκος?, mir. corc 'Haarbekleidung'?, κέρας?, aus \*κερ-κρ-ος dissimiliert?) werden bei Bq (mit Add. et Corr.) notiert.

κέρκουρος m. 'leichtes, urspr. kyprisches Fahrzeug' (Hdt., hell.), auch N. eines Meerfisches (Opp.; vgl. Strömberg Fischnamen 48). Kompp. ταυρο-κέρκουρος, κερκουρο-σκάφη Ben. verschiedener Fahrzeuge (hell. Pap.). Dem. κερκούριον (AP 5, 43; als f. PN); κερκουρίτης 'Matrose eines κ.' (hell. Pap.; Redard Les noms grecs en -της 43). — Eig. als Bahuvrihi 'mit einem κέρκος-ähnlichen Hinterteil', sofern nicht volksetymologische Zurechtlegung eines Fremdworts; semitische Hypothese von Movers bei Lewy Fremdw. 152; dazu Chantraine Étrennes Benveniste 13f. — Lat. LW cercūrus als Fischname (Ov., Plin.).

Κέρκυρα f. (Hdt., Th., att. Inschr. seit 375<sup>a</sup>), daneben Κόρκυρα (att. Inschr. 433<sup>a</sup>, auch kerkyräische Münzen; wohl durch Assimilation ε — υ > ο — υ entstanden, Schwyzer 255) die Insel Korkyra (Korfu); davon Κερκυραῖος (Kor-) 'Bewohner von K.'. — Hierher noch der illyrische Volksname Κέρκυρες (vgl. Ἰλλυρες); danach der Inselname? (Schwyzer 66 m. Lit.). Nach Mayer KZ 70, 76 ff. eig. „Eicheninsel“, von dem illyr. Wort für 'Eiche' zu lat. quercus, got. fairguni 'Gebirge' usw. Andere Kombinationen bei Specht Sprache 1, 40f.

Κέρκωπες m. pl. N. zweier neckischer Kobolde, die von Herakles gefesselt wurden (Hdt. u. a.), übertr. im Sing. 'Necker, Spitzbube' (Aeschin. u. a.), N. eines langschwänzigen Affen (Manil.); davon κερκωπία 'Neckerei' (Semon.), κερκωπιζω 'necken, verspotten' (Zenob., H.). Daneben, mit Erweiterung nach den ā-Stämmen, κερκώπη· τέττιξ θήλεια μὴ φωνοῦσα H. (vgl. Prellwitz Glotta 16, 152). — Eig. 'mit schwanzartigem Aussehen, langschwänzig', von κέρκος (s. d.) und -ωψ (Schwyzer 426 A. 4). Gil Emerita 25, 312 will in κερκώπη· τέττιξ ein Kompositum \*κερκο-Φωπ-η 'mit schriller Stimme' sehen, was u. a. im Hinblick auf die Erklärung bei H. (s. oben) wenig für sich hat.

1. κέρνα· ἀξίγη H. — Nach v. Blumenthal Hesychst. 40 von κείρω und somit von κέρνα (s. zu κεάζω) zu trennen (?).

2. **κέρνα** n. pl., -*ναι* f. pl. 'die beiden Auswüchse an den Knochenfortsätzen der Rückenwirbel' (Poll. 2, 180). — Nach gewöhnlicher Annahme aus \**κερσ-ν-α* mit derselben Stammbildung wie in *κάρηνα* (aus \**καρασ-ν-α*), *κρανίον* (aus \**κρᾶσ-ν-*), aber im Ablaut davon abweichend. Ein genaues Gegenstück zu *κερσ-ν-* aus idg. \**kers-n-* kann in dem germanischen Wort für 'Hirn', z.B. ahd. *hirni* (aus idg. \**kers-n-iō-m* neben awno. *hiarsi* aus \**kers-on-*) vorliegen. Semantisch sehr verlockend ist sonst der Vergleich mit awno. *huern* 'die beiden bootförmigen weißen Knochen im Fischgehirn', das aber wie got. *hvarnei* 'Schädel' ein anlautendes idg. *qʷ-* aufweist und zu awno. *huerna* 'Kochgeschirr' usw. gehört; vgl. zu *κέρνος*.

**κέρνος** n. (m. Sch. Nik. *Al.* 217) 'irdenes, ringsum mit Näpfen besetztes Gefäß, das in dem Mysterienkult gebraucht wurde' (Ammon. und Polem. ap. Ath. 11, 476f und 478c, H.); pl. *κέρνεα* τὰ τῇ μητρὶ τῶν θεῶν ἐπιθνόμενα H.; auch -*να* (Poll. 4, 103); zur Bedeutung usw. Nilsson Gr. Rel. 1, 128; 270f., 726. Als Vorderglied in *κερνο-φόρος* (Nik., Ath. u.a.) mit *κερνο-φορέω* (Sch.); Kurzform *κερνᾶς* (*AP* 7, 709). — Deminutivum *κερνίον* (att. Inschr., Theognost.).

Technisches Wort unbekannter Herkunft, vielleicht vorgriechisch (vgl. Schwyzer 491, Chantraine Formation 209). Mehrere erfolglose idg. Erklärungsversuche: zu *κέραμος* (s.d.), aind. *carú-* 'Kessel', awno. *huerna* 'Kochgeschirr' (s. Bq und WP 1, 518 m. Lit.; auch Vasmer Russ. et. Wb. s. *čéren* II); zu lat. *scrīnium* 'Schrein' (Persson BB 19, 261), zu aind. *śārāva-* 'Teller' (H. Petersson Et. Miszellen 18). — Die Nebenform *κέρχνος* mit *κερχνίον* (Eleusis) kann schwerlich ursprünglich sein (vgl. Bq), sondern ist wohl durch Volks-etymologie verursacht, vgl. *κέρχνος*, *κερχνώματα* im Sinn von 'Erhabenheit, getriebene Arbeiten'.

**κερουτιῶ** 'den Kopf hoch tragen' (Ar. *Eq.* 1344) mit *κερουτισμός* (Phot.). — Denominativum auf -*ιῶ* (vgl. Schwyzer 732) von \**κεροῦττα*, echt attisch für *κεροῦσσα* (S., E.), *κερόεσσα* (Anakr.) 'mit Hörnern versehen' (von *κερόεις*), Beiwort des Hirsches; somit eig. 'sich wie eine *κεροῦσσα* (*έλαφος*) benehmen'. Wackernagel Gött. Nachr. 1914, 46 (Kl. Schr. 2, 1148), A. 1 (S. 47).

**κερτομέω**, Aor. (selten) *κερτομήσαι*, auch mit *ἐπι-*, 'höhnern, (ver)spotten, lästern, kränken' (fast nur poetisch seit II.) mit *κερτόμησις* (S. *Ph.* 1236). — Daneben **κέρτομος** 'höh-nend, lästernd' (poet. seit Hes. *Op.* 788, späte Prosa) mit *κερτομίαι* pl. 'Verspottungen, Kränkungen' (Hom.; anders Porzig Satzinhalte 207f.); *φιλο-κέρτομος* 'den Hohn liebend'

(χ 287, Theok., *API.*); auch mit erweiterndem *ω*-Suffix *κερτόμιος* 'ds.' (Hom., S. in Iyr.). Von *ἐπικερτομέω*: *ἐπικερτόμημα* (Demetr.), *-ησις* (Hdn. u.a.) und als Rückbildung *ἐπικέρτομος* (Q. S.).

Expressives Wort strittiger Herkunft. Nach Prellwitz Wb. s. v. Univerbierung von *κείρειν* und *τέμνειν* (vgl. die Bildungen bei Schwyzer 645; s. auch zu *λοιδορέω*); ähnlich, aber im einzelnen unklar, Radermacher Festschrift Kretschmer 149ff. Brugmann IF 15, 97f. geht von *\*κέρ-στομος* 'ein Lästermaul habend' (vgl. *ἐθ-στομος* u.a.) aus und zieht ebenfalls das Vorderglied zu *κείρειν* (s. auch Benveniste Origines 68 und zu *σκερβόλλω*). Nach anderen (Walde LEW<sup>2</sup> 132; vgl. W.-Hofmann s. *carinō*) ist auch die Sippe von *κάρνη* an der Bildung des Vorderglieds beteiligt gewesen. Wieder anders Pisani Ist. Lomb. 77, 583. — Ob *κέρτομος* das Grundwort von *κερτομέω* darstellt, scheint zweifelhaft; es ist eher als Rückbildung daraus zu verstehen (vgl. Risch 181).

**κερχνηίς**, *-ίδος* (*-ής*, *-ῆδος*) f. (Ar. Av. 304, 589 u.a.), auch *κερχηίς*, *-ρίς* (Arist., Ael.), *κέρχη* (Arist.), *κέρχη* (H.) N. einer Falkenart, wahrscheinlich 'Turmfalke, *Falco tinnunculus*'. — Von *κέρχνος* 'raue Stimme, Heiserkeit' mit derselben Bildung wie in *χλωρηίς* Beiwort der Nachtigall (: *χλωρός*) u.a. (Chantraine Formation 345f.); daneben *κέρχη* nach den *η*-(*ā*-)Fem.; *κερχηίς* usw. durch Metathese, evtl. in Anlehnung an *κέρχρος* 'Hirse'; darüber Thompson Birds s. *κερχηίς*, wo auch über die charakteristische Lautgebung des Turmfalken.

**κέρχνος** m. 'raue Stimme, Heiserkeit' (Hp., S. *Ichn.* 128), 'raue Fläche, Erhabenheit' (S. *Fr.* 279), auch = *ὁ τῶν ἀργυρίων κοινιοστός* (Poll. 7, 99). Kompp. *ἄ-κερχνος* 'ohne Heiserkeit' (Aret.), *αἰμό-κερχνον* n. 'Bluthusten' (Hp.; subst. Bahuvrihi). Aus *ἄκερχνος* und *κέρχνω* entstand das Adj. *κέρχνος* (*κερχνός*?) 'rauh' von der Stimme, 'heiser' (Gal.). — Davon *κερχνώδης* 'rauh, heiser' (Hp.), *κερχνασμός* 'Rauheit, Heiserkeit' (Gal.; wie von *\*κερχνάζω*). Denominatives Verb *κερχνόμαι*, *-όω* 'rauh, uneben sein bzw. machen, gravieren' (H.) mit *κερχνώματα* pl. 'Unebenheiten, erhabene, getriebene Arbeiten' (H.); danach auch E. Ph. 1386 für *κερχρώμασι* zu lesen?, vgl. zu *κέρχρος*), *κερχνωτός* 'getrieben, graviert' (H.); auch *κέρχνω* 'heiser sein oder machen' (Hp. u.a.; zur Bildung Schwyzer 723 Zus.). — Daneben *κερχαλέος* 'rauh, heiser' (Hp.), auch *κερχναλέος* (Hp. v. l., Gal.; vgl. unten). Zu *κερχνηίς* s. bes.

Ohne sichere Anknüpfung, wohl ursprünglich onomatopoeisch. Eine allgemeine Ähnlichkeit zeigen die unter *κρέξ*

besprochenen Schallwörter; *κέρχνος* dann aus \**κέρκ-σνος*? Anderseits erinnert Pisani Ist. Lomb. 73:2, 12 an das schallnachahmende aind. *ghar-ghara-* m. 'Geknister, Gerassel', woneben die davon unabhängig gebildeten lat. *hirriō* 'winselnd knurren', ags. *gierran* 'krachen, knarren, *girren*' u.a.m. (WP. 1, 605, Pok. 439); *κέρχνος* stände dann für \**κερ-χρ-ο-ς* und *κερχαλέος* wäre Analogiebildung nach *ισχνός*: *ισχαλέος* u.a., wozu durch Kreuzung *κερχαλέος*.

**κέσκειον** n. 'Werg' (Herod. 9a), *κέσκι(ον)*· *στυπείον*, τὸ ἀποκτένισμα τοῦ λινού H. — Volkstümliche Reduplikationsbildung (vgl. Schwyzer 423) aus \**κέσ-κεσ-ο-ν* zu einem Verb für 'kämmen, hecheln, kratzen' in aksl. *češr* (Jotpräsens), *česati*, wohl auch in heth. *kišāi-*, idg. *ges-*, wozu u.a. die Verbalnomina *čečh*. *pa-čes* 'Hede, Werg', lit. *kasà* 'Haarflechte, Zopf' (idg. \**gos-ā*), mir. *cīr* f. (\**qēs-rā*), wohl auch heth. *kišri-* Ben. eines wollenen Gegenstandes; weitere Formen m. Lit. bei WP. 1, 449f., Pok. 585, Vasmer Russ. et. Wb. s. *česātē*, W.-Hofmann s. *carrō*. — Eine Erweiterung davon ist *ξέω*; s. noch *ξάλνω*, *ξύω*.

**κεστός** 'gestickt', *κέστρα*, -*τρον*, -*τρεύς* usw. s. *κεντέω*.

**κεύθω**, auch *κενθάνω* (Γ 453), *κυνθάνει*· *κρύπτει* H., Fut. *κεύσω*, Aor. *κεῦσαι*, auch *κύθε* (γ 16), redupl. Konj. *κεκύθωσι* (ζ 303), Perf. *κέκευθα*, auch mit *ἐπι-* (*ἐνι-*, *ἀμφι-*), 'verbergen, verhehlen', auch 'verborgen sein' (ep. poet. seit II.). — Davon *κεῦθος* n., oft im Plur. -*εα* 'Versteck, Höhle, Tiefe' (poet. seit II.), *κενθμών*, -*μῶνες* 'ds.' (vorw. poet. seit Od.), *κενθμός*, -*μοί* 'ds.' (N 28, Lyk., Kall.); vgl. Porzig Satzinhalte 240 und 263; auch *κενθήνες*· *οἱ καταχθόνιοι δαίμονες* Suid. (Schwyzer 487, Solmsen Wortforsch. 143).

Ein nahes Gegenstück zu *κεύθω* kann auf germanischem Gebiet in dem ags. Jotpräsens *hȳdan*, nengl. *hide* 'verbergen' vorliegen. Verlockend ist auch der Vergleich mit arm. *suzanem* 'untertauchen, verbergen' (Bugge KZ 32, 38f.; näheres bei Lidén Armen. Stud. 122); er setzt aber ein anlautendes palatales *k* voraus, das mit den sonst herangezogenen Wörtern, z.B. aind. *kuhāh* f. 'Neumond' („der Versteckte“), *kuharam* n. 'Höhle' (Mayrhofer Wb. s. *kūhakah*), nicht vereinbar ist; auch die übrigen weitverzweigten Vertreter von idg. (*s*)*qeu-* 'bedecken, umhüllen' (WP. 2, 546ff., Pok. 951ff.) enthalten velares *q*. Hierher noch einige keltische Verbalnomina, z.B. mir. *codal* 'Haut' (vgl. Vendryes WuS 12, 242); über das unklare lat. *cūdō* 'Helm von Fell' s. W.-Hofmann s.v. — Neben den obengenannten Wörtern aus idg. *qeudh-* stehen u.a. mehrere mit auslautendem *t*, s. *κύτος*. Vgl. noch *κύσθος*, *κύστις*, auch *σκῦτος* und *σκῦλα*.



κεφαλή f. 'Kopf, Haupt', auch übertr. 'das Oberste, Äußerste, Quelle usw.' (seit II.). Zahlreiche Kompp., z.B. κεφαλ-αλγ-ία 'Kopfweh' (Hp.), durch Dissimilation -αργία (Luk.); βο-κέφαλος 'mit Ochsenkopf versehen' (Ar.), auch als Pflanzenname (Strömberg Pflanzennamen 54); als EN Βο-κεφάλας m. das Leibbroß Alexanders des Großen (Str., Plu. u.a.; zur Bildung Schwyzer 451). — Viele Ableitungen. Deminutiva: κεφάλιον (att. Inschr. u.a.), -ίδιον (Poll., Pap.), κεφαλῖς f. 'Bolle einer Zwiebel, Spitzkappe eines Schuhs, Säulenkapitell usw.' (Arist. u.a.), κεφαλῖς βιβλίον 'Buchrolle' (LXX); — κεφάλαιον n. 'Hauptsache, -punkt, -summe, Kapital' (Pi., att. usw.; selten Adj. κεφάλαιος [Ar. Ra. 854, PMasp. 151, 16, VI<sup>p</sup>]) mit κεφαλαιώδης, Adv. -ὡδῶς 'die Hauptsache betreffend' (Hp., Arist., hell. u. spät) und dem Denominativum κεφαλαίω (die Hauptpunkte) zusammenfassen' (att. usw.), wovon κεφαλαίωμα 'Gesamtsumme' (Hdt. 3, 159), -αίωσις 'Zusammenfassung' (Sch.), -αιωτής = lat. capitularius mit -τία (Pap. Kaiserzeit); — κεφαλαία f. 'chronisches Kopfweh' (Mediz.); — κεφαλῳδής 'kopfähnlich' (Thphr.), κεφαλῖ-κός 'zum Kopf, zum Leben gehörig, capitalis' (Pap., Dsk. u.a.); — κεφαλῖτης λίθος 'Eckstein' (H.), κεφαλῖτης γλῆχων wahrsch. 'Mentha aquatica' (Hippiatr.; Redard Les noms grecs en -της 73); κεφαλῖνη 'Zungenwurzel' (Poll.); κεφαλῖνος Fischname = βλεπίας (Dorio ap. Ath.; Strömberg Fischnamen 41), auch κέφαλος 'Mugil cephalus' (Hp., Kom., Arist. usw.; ausführlich darüber Thompson Fishes s.v.; anders Pisani Ist. Lomb. 75:2, 54f. [: zu aind. śaphara-, lit. šāpalas 'Cyprinus']); — κεφάλωμα 'Summe' (Messen., Delph.; nach ἀνάλωμα, Bechtel Dial. 2, 156; vgl. auch κεφαλαίωμα oben); κεφαλῳτός 'mit Kopf versehen' (Arist., hell. u. spät), als Pflanzenname 'Thymian' (Ps.-Dsk.; Strömberg Pflanzennamen 50), -ῳτόν (sc. πράσον) 'Zwiebel' (Pap. u.a.); — κεφαληδόν 'nach Köpfen gerechnet' (Priene IV<sup>a</sup>). — Denominativa: κεφαλῖζω 'enthaupten' (BGU 1, 341, 9); dazu in anderer Bed. κεφαλῖσμός 'Multiplikationstafel' (Arist.); κεφαλῳ in κεκεφαλῳμένος 'mit Kopf versehen' (Arist.-Komm.); κεφαλῳ in ἐκεφαλῳσαν (Ev. Mark. 12, 4), Bed. unklar 'auf den Kopf schlagen' oder 'enthaupten'?, s. Bauer Gr.-dt. Wb. s.v. m. Lit. (verfehlt Pernot Neophilol. 26, 310 ff.). — Außerdem die Hypostasen προσ- (dor. ποτι-), ὑπο-κεφάλαιον '(Kopf)-kissen' (ion. att.; vgl. Schwyzer-Debrunner 517), ἀποκεφαλῖζω 'enthaupten' (LXX, Phld. usw.) mit -ισμός, ἰσμα, -ιστής.

Altes Wort für 'Kopf', das auch im Tocharischen und Germanischen zu belegen ist: toch. A śpāl 'Kopf' (Auslaut unklar), ahd. gebal m., mhd. gebel 'Schädel', ahd. gibilla f.

‘ds.’ (germ. *izō*-Ableitung); daneben im Sinn von ‘Giebel’ ahd. *gibil* m., got. *gibla* m. (*n*-Stamm) und, mit Ablaut, ano. *gafl* m. ‘Giebelseite’; idg. \**ghebh(e)l-*, das wie ein *l*-Stamm aussieht; ein entsprechendes Grundwort ist indessen nirgends angetroffen. — Hierher noch *γαβαλάν· ἐγκέφαλον ἢ κεφαλὴν* H. und maked. (illyr.?) *κεβ(α)λή*; s. *κεβλή* m. Lit.

**Κέως**, -ω f. eine der Kykladen (Inscr., Str.) mit *Κεῖος*, ion. *Κήιος* Bewohner der Insel Keos (ion. att.); *Κέος* f. Örtlichkeit auf Salamis (Hdt. 8, 76). — „Beiläufiger Einfall“ von Solmsen Unt. 125: ob aus \**κῆφος* ‘Brand’ (zu *καίω*)?

**κῆβος** (Arist., Str., Gal.), auch *κῆπος* (Agatharch., Str. 16, 4, 16 v. l., Ael.) m. ‘langschwänziger Affe’. — Als LW zu aind. *kapl-*, hebr. *qōf*, altägypt. *qefi* ‘Affe des Landes Punt’. Ursprung sonst unbekannt; nach dem Vokal zu schließen stammt *κῆβος* zunächst aus dem Ägyptischen. Anders Grimme Glotta 14, 16 (heth.-oriental.). Lewy Fremdw. 6, Mayrhofer Wb. s. *kapīh* m. weiterer Lit.

**κῆδος**, dor. *κᾶδος* n. ‘Sorge, Trauer, Leichenbestattung; Verschwägerung, affinitas’ (seit Il.). Als Hinterglied z.B. in *ἀ-κηδής* ‘sorglos, unbesorgt, unbestattet’ (vorw. poet. seit Il.) mit *ἀκηδεία*, -*ιη*, *ἀκηδέω*, -*ιάω*; auch *ἀ-κήδεσ-τος* ‘ds.’ (poet. seit Il.; Schwyzer 503), *προσ-κηδής* etwa ‘sorgenvoll, verschwägert, befreundet’ (φ 35, Hdt. 8, 136, A. R. u.a.); nach *προσ-φιλής*?, vgl. zur Bildung und Bedeutung Sommer Nominalkomp. 110 A. 2, Levin ClassPhil. 45, 110f. — Als Vorderglied in *Κηδι-κράτης* (IV<sup>a</sup>; Bechtel Hist. Personennamen 236; nach *ἄλκι-* u.a.). — Ableitungen: 1. *κηδεστής* m. ‘Heiratsverwandter, Verschwägerter’ (att. usw.) mit *κηδεστ(ε)ία* ‘Verschwägerung’, *κηδέστρια* f. ‘Pflegerin’ (Pap.); auch *κηδέστωρ* ‘Fürsorger’ (Man.; archaisierend, s. Fraenkel Nom. ag. 1, 139f.). 2. Adjektiva: *κήδε(ι)ος* ‘der Sorge wert, geliebt, verschwägert’ (poet. seit Il.), *ἐπικήδειος* ‘zur Leiche, Trauer gehörig’ (E., Pl. *Lg.* 800e, spät; Hypostase), *κηδόσυνος* ‘lieb’ (E. Or. 1017) und *κηδοσύνη* (Dat. pl. -*σύνησι*) ‘Betrübnis’ (A. R.; Wyss -*σύνη* 42). 3. Denominatives Verb *κηδεύω* ‘besorgen, bestatten, vermählen’ (att. usw.) mit *κήδευμα* ‘Verschwägerung’ (S., E.), -*ευσις* ‘Sorge’ (Ael., Plot.), -*ευτής* ‘Besorger’ (Arist.), -*εία* ‘Verwandtschaft, Bestattung’ (E., X. usw.), wovon *κηδειακός* ‘Leichenbestatter’ (Pergam. II<sup>p</sup>). — Primärer Superlativ *κήδιστος* ‘am nächstenstehend, der liebste, teuerste’ (Hom.; Seiler Steigerungsformen 82f.). — Primäres Verb *κῆδομαι*, Aor. Ipv. *κῆδεσαι* (A. Th. 139, Iyr.), Fut. *κεκαθήσομαι* (Θ 353), Perf. *κέκηδα* (Tyrt. 12, 28), auch mit Präfix, z.B. *περι-*, *προ-*, ‘sorgen, besorgt sein, sich

kümmern' (seit II.); auch Akt. κήδω, Fut. κηδήσω 'besorgt machen, betrüben' (ep. eleg. seit II.); davon κηδεμών 'Besorger, Fürsorger, Beschützer' (seit II.; nach ἡγε-μῶν; Schwyzer 522) mit κηδεμονία 'Pflege, Fürsorge', -μονικός 'fürsorglich' (hell. u. spät), -μονεύω 'Beschützer sein' (Just.); metrische Erweiterung κηδεμονεύς (A. R., APl.; Boßhardt Die Nom. auf -εύς 63).

Ein mit dem *s*-Stamm in κῆδος alternierender *r*-Stamm (:κῦδος:κνδ-ρός) wird seit Geldner KZ 27, 242f. in aw. *sādran*. 'Leid, Wehe, Unheil' vermutet, idg. \**kād-os-* bzw. *kād-ro-*. Den *s*-Stamm hat Thieme Der Fremdling im RV 158f. in dem dunklen *riśādas-*, nach Th. 'für den Fremdling sorgend', wiederfinden wollen. In Betracht kommen ferner einige Nomina aus dem Italischen, Keltischen und Germanischen: osk. *cadeis* 'malevolentiae' (Gen. sg.), kelt., z.B. mir. *caiss* 'Haß', auch 'Liebe' (eig. \*'Sorge'?), kymr. *cawdd* 'offensa, ira, indignatio', germ., z.B. got. *hatis* n. 'Haß, Zorn'. Die germanischen Wörter gehen alle auf einen schwachstufigen *s*-Stamm zurück, idg. \**kados-* (vgl. *κεκαδήσομαι*); die übrigen Formen sind mehrdeutig. Zum primären *κήδομαι* bieten die übrigen Sprachen kein Gegenstück. Vgl. zu *κεκαδών*. — WP. 1, 340f., Pok. 517 m. Lit.; zur Bedeutung noch Porzig Satzinhalte 293 und v. Windekens Sprache 4, 133, der die herkömmliche Etymologie verwirft und dafür eine pelagische Erklärung gibt.

κηθίς, -ίδος f. 'Stimmurne, Würfelbecher' (Poll. 7, 203; nicht ganz sicher); weitere Deminutivbildungen: κῆθιον, -ειον, -ιον (Hermipp. 27, Poll., H.), κηθάριον (Ar. V. 674), κηθίδιον (Poll.); auch mit Metathese der Aspiration χεῖτιον neben κείθιον (Eust. 1259, 36) und mit Hauchverlust κητίον (Alkiphr. 1, 39, 8 [κητίον Bast. usw.], Ath. 11, 477d cod. A). — Technisches Wort ohne Etymologie. Fick BB 1, 173 und Solmsen KZ 33, 295f. vergleichen κῶθων 'Krug' mit einer weiteren, ganz fraglichen Hypothese (s. Bq und WP. 1, 533). — Vgl. κάθος· σπυρίς H., auch κάθιδοι (für -ίδες?)· ὕδρῳι H. (vgl. s.v.) und κάδος.

\*κηκάζω 'schmähen, höhnen' nur Aor. Konj. κηκάσῃ (Lyk. 1386) mit κηκασμός 'Schmähung, Hohn' (Lyk.); κηκαδεῖ (-άζει?)· λουδορεῖ, χλευάζει H. — Daneben, vielleicht als Ableitung (Schwyzer 508), κηκάς, -άδος f. 'schmähend, höhrend' (γλώσση Kall. Fr. 253), auch als Beiwort der ἀλώπηξ (Nik. Al. 185).

Wenn aus \**kāk-*, stimmt κηκάσῃ u. Verw. zu einem westgerm. Wort, ahd. *huohōn* 'spotten, höhnen', *huoh* 'Spott, Hohn'; die Gleichung kommt indessen über eine Wurzel-

identifizierung (idg. *kāk-*) nicht hinaus. Ursprünglich gewiß onomatopoetisch, vgl. den Seevogelnamen κήξ (s. *καύαξ*) und *καχάζω*; s. auch *καός*. — Lit. bei Bq und WP. 1, 336.

**κηκίς**, dor. *κακίς*, -ῖδος f. 'hervorquellende Flüssigkeit', von Blut, Purpurfarbe, Pech, Fett (A., S.), 'Farbstoff des Gallapfels, Gallapfel' (Hp., D., Thphr. u.a.); Deminutivum *κηκίδιον* (Mediz. u.a.). — Daneben, wohl als Denominativum eines *ι*-Stamms (Schwyzer 727), *κηκίω* (dor. *κακίω* H.), nur Präsensstamm, auch mit *ἀνα-*, 'hervorquellen, -sprudeln' (ep. poet. seit Il.).

Nicht sicher erklärt. Seit Fick 1, 420 mit lit. *šókti* 'springen, tanzen' verglichen, idg. \**kāq-*; die (nasalierte?) Form *καγκύλας* *κηκίδας*, *Αἰολεῖς* wird dabei mit lit. *šankùs* 'fink' zusammengehalten. Dazu noch thrak.-phryg. *σίκιν(ν)ις* 'Tanz der Satyrn zu Ehren des Dionysos' (S., E. usw.). Weitere, noch unsicherere oder ganz willkürliche Kombinationen bei Solmsen Wortforsch. 145 A. 2; ausführliche Lit. bei Bq und WP. 1, 334. — *κηκίς*, -ῖδος ist entweder aus einem alten *ῖ*-Stamm erweitert (Chantraine Formation 347) oder aus *κηκίω* rückgebildet.

**κηῖλα** n. pl. 'Pfeile, Geschosse (der Götter)' (Il., Hes., Pi., Orph.). — Zu einem allgemeinen Vergleich bieten sich einige aind. Wörter der Bed. 'Rohr, Pfeil' wie *śarā-* m., *śárya-* n., -ā f., *śalyá-* m. n., außerdem mir. *cail* 'Speer' (idg. \**kali-*), awno. *hali* m., 'Schwanz' (*n*-Stamm), alle im Gegensatz zu *κηῖλα* mit kurzem (*a*-)Vokal; Grundwort somit wohl ein ablautender *l*-Stamm. Beziehung zu *κᾶλον* 'Holz' liegt nicht vor. — Weitere, mehr oder weniger unsichere Anknüpfungen bei WP. 1, 431f. (m. Lit.), Pok. 552f.

**κηλᾶς**, -ᾶ m. N. eines indischen Storches, 'Marabu, *Leptopilus argala*' (Ael. NA 16, 4). — Bildung wie *ἀτταγᾶς*, *ἐλεᾶς* u.a. (Schwyzer 461, Chantraine Formation 31f.); wohl aus dem Indischen (vgl. hind. *hargēla*) mit Umbildung nach *κήλη* 'Geschwulst, Buckel' mit Beziehung auf den großen Kropf. Thompson Birds s.v.; zum Akzent noch Björck Alpha impurum 63 A. 2.

**κηλάς** s. *κηλίς*.

**κήλαστρος** f., -ον n. 'Stechpalme, *Ilex aquifolium*' (Thphr.), *κηλάστραι* *σκαφίδες*, *ἀγγεῖα ποιμενικά*. ἢ *δένδρα* H. — Bildung wie z.B. *δέπαστρον*, *κάναστρον*, *ζύγαστρον* (s.dd.). Herkunft unbekannt; die Anknüpfung an *κηλίς* (Bq) erfordert eine semantische Begründung. Hofmann Et. Wb. d. Griech. erinnert an bask. *gorostri* 'Stechpalme'.

**κηλέος** 'brennend, lodernd' (Hom., Hes.) nur in *πυρὶ κηλέω* (zweisilbig), immer am Versende außer Θ 217 und O 74 (hier *πυρὶ κηλείω*). Daneben *περὶ-κηλος* (Od.), *κηλόν· ξηρόν* H. und *καναλέον ἢ καναλές· ὑπὸ Αἰολέων τὸ αἶθος, ἢ κατακεκαυμένον κτλ.* — Wegen delph. *κηνα* (s. d.) scheint für *κηλέος* ein urgr. \**κηφαλέος* erforderlich zu sein (*κηφαλέον* *πῶρ* urspr. am Versende wie *αἰθόμενον πῶρ* u. a. ?; Shipp Studies 54); äol. *κάφαλέος* muß dann im Ablaut abweichen. Die Form *κηλείω* beruht auf Suffixtausch (Schmid -εος und -ειος 40; anders Fick: sekundär für äol. *καναλέω*); auch *περὶ-κηλος* und *καναλές* sind Umbildungen (nach den *λο-* bzw. den *ής*-Adj.). Einzelheiten m. Lit. bei Debrunner IF 23, 21 f. und Bechtel Lex. s. v. — Weiteres s. *καίω* und *κηώδης*.

**κηλέω**, Aor. *κηλήσαι*, auch mit *κατα-*, *ὑπερ-*, *ἐκ-*, 'bezaubern, betören, besänftigen' (ion. att.). — Davon mehrere Verbalnomina: *κηληθμός* 'Bezauberung' (λ 334 = ν 2; Chantraine Formation 137), *κήλησις* 'ds.' (Pl.), *κήλημα* 'Zauber' (Ibyk., E.), *κήληθρον* 'ds.' (Phryn., H.); — *Κηληδόνες* f. pl. N. mythischer Sängern, die den Sirenen ähnelten (Pi.; vgl. v. Wilamowitz Glaube 1, 268), *κηλήτωρ* 'Bezauberer' (Orph.), -*ήτειρα* f. (Hes. Op. 464 *ἐνκηλήτειρα*; wohl Juxtaposition, s. Fraenkel Nom. ag. 1, 111; = *ἡσυχάστρια* H.), *κηλητήριος* 'bezaubernd, betörend' (S., E.), -*ητικός* (Ath., Ael.).

Deverbative Bildung (Schwyzer 720) unklarer Herkunft. Mit Bugge Curt. Stud. 4, 331 f. wird allgemein ein anders gebildetes germanisches Deverbativum etwas abweichender Bedeutung zum Vergleich herangezogen: got. (*af*) *hōlōn* 'verleumden, *συκοφαντεῖν* (wäre gr. \**κωλάω* wie *πωτάομαι*) = ags. *hōlian* 'ds.', ahd. *huolen* 'betrügen' (wozu als Rückbildungen ags. *hōl* n. 'Verleumdung', awno. *hōl* n. 'Lob, Prahlerei', vgl. Wissmann Nom. postv. 125). Zum germanischen Wort stimmt semantisch das formal davon abweichende lat. *calvor*, -i 'Ränke schmieden, täuschen' mit *calumniā* 'falsche Anklage, Betrug, Verleumdung'. Ein entsprechendes primäres Verb ist nirgends zu belegen. — Anders Prellwitz Wb. (als Alternative): zu *κέλαδος*, *καλεῖν* (s. dd.). Wieder anders Machek Slavia 16, 184 ff.: zu russ. *śaliti* 'übermütig, mutwillig sein', čech. *śálití* 'täuschen, betrügen' usw.; dagegen Vasmer Russ. et. Wb. s. *śaliti*. — WP. 1, 446, Pok. 551, W.-Hofmann s. *calumniā*.

**κήλη**, att. *κάλη* f. 'Geschwulst, Bruch' (Hp., AP), 'Buckel, Höcker' (Eup., Arist. usw.); als Vorderglied in *κηλο-τομία* 'Bruchoperation', als Hinterglied in *έντερο-*, *σαρκο-κήλη* u. a. (Mediz.; Strömberg Wortstudien 69 f.). — Davon *κηλήτης*, att. *καλήτης* m. 'mit einem Bruche behaftet' (Str.,

Gal., Phryn. u.a.), (έντερο-) -κηλικός (Dsk., Gal.); κάλαμα· ὄγκος H. (Erweiterung, Chantraine Formation 186f.); denominatives Verb καλάζει· ὀγκοῦται. Ἀχαιοί H. Zu κηλᾶς Vogelname s. bes.

Der Gegensatz zwischen ion. κήλη und att. κάλη (nach den Gramm. *a* lang) ist nicht aufgeklärt. Die Annahme einer Rückverwandlung von uratt. *η* zu *ā* (WP. 1, 333) ist nicht zu begründen; eine Zurückführung auf im Ablaut verschiedene Grundformen: \**κᾱF-ελ-ā* > κήλη, \**κᾱF-ελ-ā* > κάλη (Kretschmer KZ 31, 471f. zweifelnd) ist ein wenig verlockender Ausweg. So bleibt die Möglichkeit, in κάλη einen nichtattischen Terminus zu erblicken (Björck Alpha impurum 70 zögernd); der Beweis steht noch aus. — Eine auffallende Ähnlichkeit zeigt ein germanischer Ausdruck für 'Leistenbruch', awno. *haull* m., ags. *hēala* m., ahd. *hōla* f., urg. \**hau(a)(n)-*, -ō(n); aus slavischem Gebiet kommen in derselben Bedeutung hinzu ksl. *kyla*, russ. *kilá*, auch 'Knorren am Baum' u.a., wozu lit. *kūlas* 'Nabelbruch', *kūla* 'Verdickung, Anschwellung, Auswuchs, Knorren' stimmen. Alle oben genannten Formen lassen sich auf einen idg. *l*-Stamm \**qāuel-*, *qaul-*, *qūl-* zurückführen (vgl. zu ἧλιος). — WP. 1, 333, Pok. 536f., W.-Hofmann s. *cūlus*, Vasmer Wb. s. *kilá*. Ältere Lit. auch bei Bq.

κηλῖς, -ῖδος f. 'Fleck, Blutfleck, Schandfleck' (Trag., Antipho, X., Arist. usw.) mit κηλιδόω (καλ- Ekphant. ap. Stob. 4, 7, 64) 'beflecken, schänden' (E., Arist., Ph. u.a.), κηλιδωτός (Suid., Gloss.). — Daneben κηλάς, -άδος f. Beiwort der Sturmwolke (Thphr.), nach H. auch = χειμερινή ἡμέρα und αἶξ, ἥτις κατὰ τὸ μέτωπον σημεῖον ἔχει τυλοειδές, somit eig. 'gefleckt, gesprengelt'; auch κηλήνη· μέλαινα H.

Bildung wie κληῖς, κνημῖς u.a. (Schwyzer 465, Chantraine Formation 346f.), wie diese von einem Nomen ausgehend. Ob κηλάς, κηλήνη auf dies unbekannte Nomen zurückgehen, ist nicht ganz sicher, da auch mit Suffixtausch bzw. Rückbildung zu rechnen ist. — Ein unbekanntes Wort liegt auch dem sinnverwandten italischen Adjektiv lat. *cālidus* 'mit einer Blässe auf der Stirn versehen' = umbr. (*buj*) *kaleřuf* 'boves calidos' zugrunde (wie *candidus*, *nitidus* u.a.). Zur selben Bedeutungssphäre gehört auch das kurzvokalische lit. *kalýbas*, -ývas 'weißhalsig, von Hunden'; hinzu kommt air. *caile* 'Fleck' (idg. \**galjo-*). Semantisch etwas abseits steht lat. *cālīgō* 'Nebel, Finsternis', das von Ernout-Meillet ferngehalten wird. Fern bleiben jedenfalls aind. *kāla-* '(blau-)schwarz', *kalmaṣa-* 'Fleck, Schmutz' (wohl LW, s. Mayrhofer Wb. s. vv.). Vgl. noch *κελαινός* mit abweichendem Vokal und eigenartiger Bildung. — Einzelheiten mit reicher Lit. bei

WP. 1, 440ff., Pok. 547f., W.-Hofmann s. (2.) *callidus* und *cāligō*, Fraenkel Lit. et. Wb. s. *kalýbas*, Vasmer Russ. et. Wb. s. *kal*.

\*κῆλον 'Pfeil, Geschoß' s. κῆλα.

κῆλων, -ονος m. 'Zuchthengst' (Archil., Kratin., Ph., H.) oft übertr. 'Brunnenschwengel' (Delos III<sup>a</sup>, Pap.; wie mhd. *heng(e)st*); als Vorderglied in κηλωνο-στάσιον 'Stellung für den Brunnenschwengel' (PBerl. Leihg. 13, 14; vgl. den Hrsg. z.St.). — Davon κηλωνεῖον, ion. -ήιον 'Schöpfmaschine' (Hdt., Ar., Arist., Pap. u.a.) und κηλωνεύω 'den Brunnenschwengel drehen' (Hero, Ath. Mech.).

Sekundärbildung auf -ων (Chantraine Formation 161f.); Grundwort nicht sicher. Vendryes REGr. 25, 461 schlägt vor, von κῆλον in dem unbelegten Sinne von 'πόσθη' auszugehen. Anders, gewiß nicht besser, Zupitza Die german. Gutt. 195: zu ahd. *scelo* 'Schellhengst', mhd. *schel* 'springend, auffahrend' usw. — Vgl. zu Σιληγός.

κημός m. 'Maulkorb, geflochtener Deckel der Stimmurne, Fischreuse, Mundbinde usw.' (A., S., Ar., X. u.a.; zur Bedeutung Schenkl WuS 5, 172ff.). — Davon κημῶν 'einen Maulkorb anlegen, das Maul verbinden' (X., 1 Ep. Kor. 9, 9, Sch.) mit κήμωσις· φέμωσις H. Als Hinterglied in εὐκαμλία· ἡσυχία, ἥτοι εὐφημία (EM, H.), wie von \*εὐ-κάμος.

Unerklärt. Die formal gewiß mögliche Anknüpfung an arm. *k'amem* 'drücken, pressen, auspressen' (Petersson KZ 47, 284) ist mit der sonst naheliegenden Grundbedeutung 'Flechtwerk' schwer vereinbar. Dasselbe gilt von der Heranziehung einer im Baltisch-Slavischen und Germanischen stark vertretenen, z.T. ziemlich bunten Wortsippe der Bedeutung 'zusammendrücken, pressen, zusammenballen usw.', die außerdem im Vokal abweicht, z.B. lit. *kāmanos* pl. 'Zaumzeug mit Gebiß', russ. *kom* 'Klumpen', mhd. *hemmen*, *hamen* 'aufhalten, binden, hemmen' usw. usw. (WP. 1, 388f., Pok. 555, Fraenkel s. *kāmanos*, Vasmer s. *kom*). Lat. *quālum* 'geflochtener Korb' (Prellwitz<sup>1</sup>) weicht anderseits im Anlaut ab, s. WP. 1, 507, W.-Hofmann s.v. Nicht mit Specht Ursprung 263 A. 4 zu χάβος 'Maulkorb' (Sch.). Noch anders Wood ClassPhil. 21, 341 (zu ahd. *hamo* 'Hülle' usw.). — Aus dor. \*καμός stammt lat. *cāmus* 'Maulkorb, Beißkorb', aus κημός osman. arab. *gem* 'Gebiß, Mundstück des Zaumes, Zaum, Zügel', wovon ngr. τὸ γέμι 'Zügel, Zaum' (Maidhof Glotta 10, 9). — S. auch κῶμος, κῶμυς.

κῆξ s. κῆαξ.

1. **κήπος**, dor. **κάπος** m. 'Garten, eingehegtes bepflanztes Land' (seit Il.), 'unbearbeitetes Grundstück' (kypr.; vgl. Kretschmer Glotta 3, 303 mit R. Meister). Oft als Vorderglied, z.B. **κηπουρός** aus \***κηπο-φορός** (att., hell. u. sp.), auch **κηπ-ωρός** (Archipp. u.a.; wohl nach **θυρωρός**, s. zu **θύρα**) 'Gartenhüter, Gärtner'; **κηπο-λάχανον** 'Gemüsegarten' (Pap.; Typus **ἵπο-πόταμος**, s. zu **ἵππος**; dazu Strömberg Wortstudien 7), auch **κηπο-λαχαν-ία** 'ds.' (Pap.); **κηπ-εργός** 'Gärtner' (Korykos; nach **ἔργον** für **-ουργός** [Poll.]). Auch als Hinterglied, z.B. **περί-κηπος** m. 'um das Haus angelegter Garten' (ptol. Pap., D. S. u.a.; wohl nach **περί-χωρος** u.a.); **ἀγρό-κηπος** (att. Inschr., Kaiserzeit), **ἀγρο-κήπιον** (Str.) 'als Garten bebautes Feld'. — Ableitungen: Deminutiva **κηπίον** (Halik. Va, Th. usw.), **-πίδιον** (Plu., D. L.), **-πάδιον** (Pap.); **κηπαῖος** 'zum Garten gehörig' (Arist. usw.; Chantraine Formation 48), **κηπέύς**, dor. **καπέύς** 'Gärtner' (Philyll. Kom. 14, AP; Bosshardt Die Nom. auf **-εὺς** 49), **κηπίδες Νύμφαι** 'Garten-Nymphen' (Aristainet.). Denominatives Verb **κηπεύω** 'im Garten bauen, heranziehen, pflegen' (E., Eub., Arist. usw.) mit **κηπεῖαι** f. pl. 'Gärtnerereien' (Pl. *Lg.* 845 d u.a.), **κηπεύματα** pl. 'Gartengewächse, -früchte' (Ar. *Av.* 1100 u.a.), **κηπευτής** = **κηπέύς** (Gloss.), **κηπεύσιμος** 'in einem Garten herangezogen' (Alex. Trall.; nach **φντεύσιμος**, Arbenz Die Adj. auf **-ιμος** 86).

Bis auf den Stammauslaut kann **κήπος**, **κάπος** mit einem sinnverwandten westgerm. Wort identisch sein, ahd. **huoba**, asächs. **hōba**, nhd. **Hufe**, **Hube** f. 'Stück Land von einem gewissen Maße', ndl. **hoeve** 'Bauernhof', idg. \***qāpā**; hierher noch alb. **kopshtë** 'Garten' (mit **shhtë**-Suffix), das für velaren Anlaut entscheidet. Über weitere, unsichere oder entschieden verfehlte Anknüpfungen (**κάπετος**, lat. **capitō**, ahd. **habaro** 'Hafer') s. Bq, WP. 1, 345 f., Pok. 529, wo auch ältere und jüngere Lit. zu finden ist.

2. **κήπος** 'Affe' s. **κήβος**.

**κήρ**, **κηρός** f. 'Tod, Verderben', oft personifiziert 'Todesgöttin, Todesdämon' (poet. seit Il.), im Plur. 'Todesarten, Unfälle' (auch Prosa); ausführlich darüber Nilsson Gr. Rel. 1, 222 ff., v. Wilamowitz Glaube 1, 271 ff. Kompp. z.B. **κηρεσσι-φόρητος** 'von den Keren (in den Tod) getrieben' (Θ 527; Schwyzer 446, Pfister Würzb. Jb. 3, 406 f.), **κηρι-τρεφείς** 'zum Tode erzogen' (**ἄνθρωποι**, Hes. *Op.* 418), **κηρο-τρόφος** 'den Tod ernährend, tödlich' (**ὄφις**, Nik. *Th.* 192); **ἐπί-κηρος** 'dem Tod anheimgefallen' (Hp., Arist., hell.); auch **ἀ-κήρ-ατος** mit **ἀκηράσιος** und **ἀ-κήρ-ιος** 'unversehrt', s. 1. **ἀκήρατος** und Sommer Nominalkomp. 152 m. Lit. und weiteren Einzel-



heiten. — Ableitungen: κηρέσιον ὀλέθριον, νοσηρόν H. (nach θεσπέσιος); κηραίνω 'beschädigen, ins Unglück bringen' (A. Supp. 999, Ph. u.a.; nach πημαίνω), κηρόομαι 'beschädigt werden' (EM).

Altes Wurzelnomen, das sich semantisch ungesucht an κεραῖζω anschließt; auszugehen ist dabei von dem im Altind. und Keltischen belegten starken Aorist (s. zu κεραῖζω); κῆρ somit eig. als Nomen agentis „die Verderberin“. Der Umstand, daß die betreffenden Verbformen eine zweisilbige Wurzel enthalten, braucht (mit Ernout-Meillet s. *cariēs*) keine Bedenken dagegen zu erregen. Um so bedenkllicher sind die langvokalischen *a*-Formen bei Alk. (κᾶρι B 6 A 7) und Alkm. (κᾶρα Fr. 56; überl. κάραν), weil sie ein urgr. \*κάρ (vgl. κάρ θάνατος H.) zu erfordern scheinen. Auch κариῶσαι ἀποκτείνειν und ἐκαρίωσας ἀπέκτεινας H. zeigen *a*, das indessen wie lat. *cariēs* eine Reduktionsstufe enthalten kann, s. unten. Hinzu kommt noch der alte attische Spruch θύραζε Κᾶρες, οὐκ ἔτ' Ἀνθεστήρια, wo indessen Κᾶρες für älteres Κῆρες stehen dürfte und jedenfalls seine eigene Geschichte hat (s. Nilsson Gr. Rel. 1, 224f. m. Lit.). Gegen κᾶρι, κᾶρα bei Alk. und Alkm. stehen andererseits κῆρες und κῆς sowohl bei Pi. Fr. 277 wie in den Chorgesängen der Tragödie. Eine Lösung wird vielleicht ermöglicht durch die Ansetzung eines ablautenden Paradigmas κῆρ, \*κᾶρός (nicht in ἐν καρὸς αἵσῃ erhalten, s. καρὸς) mit einem sekundären Nom. \*κάρ (Ehrlich Sprachgesch. 9f.). — Weitere idg. Formen m. Lit. bei WP. 1, 410f., Pok. 578; zum Griech. noch Hamm Grammatik zu Sappho und Alkaios 45.

κῆρ n. 'Herz' s. καρδία.

κηραφίς f. Art Meerkrebs s. κάραβος.

κηρός m. 'Wachs' (seit Od.). Oft als Vorderglied, z.B. in den Zusammenbildungen κηρό-δε-τος 'mit Wachs zusammengefügt' (Theok. u.a.), κηρο-πλάσ-της 'Wachsbildner' (Pl. u.a.), κηρο-τακ-ίς f. „Wachsschmelze“, 'heiße Platte, die von Malern gebraucht wurde, um die Wachsfarbe heiß zu halten' (PHolm. 6, 33 u.a.; vgl. Lagercrantz z.St.); als Hinterglied z.B. in πισσό-κηρος m. 'Mischung aus Harz und Wachs, mit der die Bienen die Zugänge ihres Stockes verstopfen, Bienenharz, Vorstoß' (Arist., Plin.; daneben κηρό-πισσος 'Salbe aus Wachs und Harz' [Hp.], vgl. Risch IF 59, 58), μελί-κηρος 'Bienenwachs' (Pap.); daneben mit Umbildung des Hinterglieds nach verschiedenen Mustern: μελι-κῆρ-ιον 'Honigwabe' (Sm.), μελι-κηρ-ίς 'Honigwabe', übertr. 'Art Kyste oder Fettgeschwulst' (Hp., Pap. u.a.), μελί-κηρᾶ f. 'Eierkapsel der Schnecken' (Arist.). — Zahlreiche Ableitungen: 1.

κηρίον 'Wachskuchen, Honigwabe' (ion. att. seit *h. Merc.* 559; Zumbach Neuerungen 11) mit κηρίδιον (Aët.), κηριώδης 'wabenähnlich' (Thphr.), κηρίωμα 'Augenfluß' (S. *Fr.* 715), κηριάζω 'laichen', von der Purpurschnecke, wegen der Ähnlichkeit ihres Laiches mit einer Wabe (Arist.). — 2. κήρινος 'aus Wachs' (Alkm., att.) mit κηρίνη (sc. ἔμπλαστρος) N. eines Pflasters (Mediz.); 3. κήρινθος m. 'Bienenbrot' (Arist., Plin., H.; zum gleichlautenden ON s.v. Blumenthal ZONE 13, 251); 4. κηρίων, -ωνος 'Wachskerze, -fackel' (Plu., Gal.; Chantraine Formation 165, Schwyzer 487); 5. κηρών, -ῶνος 'Bienenkorb' (Sch.); 6. κηρίς Fischname = κισρίς? (Diph. Siph., Alex. Trall.; s. κισρός), wohl nach der hellgelben Farbe; vgl. Strömberg Fischnamen 20f., Thompson Fishes s.v.; 7. κηρίτις (λίθος) 'wachsähnlicher Stein' (Plin. *HN* 37, 153: „cerae similis“; Redard Les noms grecs en -της 55); 8. \*κηρούσσα in lat. *cērussa* 'Bleiweiß' (seit Plaut.; vgl. W.-Hofmann s.v. und Friedmann Die jon. u. att. Wörter im Altlatein 94f.). — Denominative Verba: 1. κηρόμαι, -όω 'mit Wachs überzogen werden bzw. überziehen' (Hp., Herod., *AP* u.a.) mit κήρωσις 'Bienenharz' (Arist.); κήρωμα 'Wachssalbe, -pflaster' (Hp. usw.; vielleicht direkt von κηρός, vgl. Chantraine Formation 186f., lat. *cērōma*), -ματικός, -ματίτης, -ματιστής (Redard 47); κηρωτή 'ds.' (Hp., Ar., Dsk. u.a.; direkt von κηρός?) mit κηρωτάριον 'ds.' (Mediz.); 2. κηρίζω 'wie Wachs aussehen' (Zos. Alch.).

Die von Curtius 149 angenommene Verwandtschaft mit einem baltischen Wort für 'Honigwabe', lit. *korỹs*, lett. *kāre(s)*, ist von verschiedenen Forschern abgelehnt oder in Zweifel gezogen worden (Osthoff Etym. parerga 1, 18ff., Fraenkel Lit. et. Wb. s. *korỹs*, Specht Ursprung 52). Weil ein dor. \*κᾱρός sich nicht erweisen läßt (Osthoff a.a.O.) und eine Entlehnung von ion. att. κηρός in fremdes Dialektgebiet durch nichts zu stützen ist, stößt diese Gleichung wegen der Verschiedenheit der Vokale (idg. ē:ā) auf große Schwierigkeiten. Da ferner für das idg. Urvolk eigentliche Bienenzucht kaum anzunehmen ist (über idg. Benennungen der Naturprodukte der Bienen s. zu μέλι und μέθυ), ist für κηρός mit orientalischer Herkunft zu rechnen (vgl. Haupt Actes du 16<sup>ème</sup> congr. des orientalistes [1912] 84f., Schrader-Nehring Reallex. 1, 140f., Chantraine Formation 371, Deroy Glotta 35, 190, Alessio Studi etr. 19, 161ff., Belardi Doxa 3, 210). — Aus κηρός wahrscheinlich als LW lat. *cēra* (-a nach *tabella*, *crēta*; Einzelheiten bei W.-Hofmann s.v.); aus lat. *cēreolus* gr. κηρίολος 'Wachskerze' (Ephesos II<sup>p</sup>).

κηρύλος m. N. eines Vogels, der bisweilen mit dem Eisvogel ἀλκυών identifiziert oder verglichen wird (Alkm., Archil., Ar.

Av. 299f. [hier κερύκος geschrieben als Spitzname mit Beziehung auf κείρειν], Arist. u.a.); zur Sache Thompson Birds s.v. — Bildung auf -υλος, wohl deminutivisch (Chantraine Formation 249ff., Leumann Glotta 32, 217f.); als Grundlage kommt nicht nur κηρ-, sondern auch κηλ- (mit Dissimilation) in Betracht. Im ersten Falle vielleicht mit Prellwitz (Wb.<sup>2</sup>, BB 30, 176) zu aind. *sārā-* 'bunt', *sārī-* N. eines Vogels; vgl. Frisk Nom. 6 m. A. 4 (idg. \**kēro-*); im letzteren ist an κελαινός u. Verw. (s.d.) angeknüpft worden (WP. 1, 420). Man ist aber dann vielmehr geneigt, mit Lagercrantz Sertum philol. C. F. Johansson oblatum (1910) 117ff. \*κηλ-ύλος zu κήλων 'Zuchthengst' zu ziehen; vgl. die Beschreibung des Vogels bei H.: κερύκος ἄρσιν ὄρνις συνουσιαστικός.

κέρυκος m. Ben. eines Würfelwurfs (Eub. 57, 2); auch κάρυννος (Phot.). — Unerklärt.

κέρυξ (κηρυξ Hdn.; vgl. Schwyzer 391), dor. äol. κάρυξ, -υκος m. 'Herold, Bote', auch 'Trompetenschnecke' (seit Il.), myk. *ka-ru-ke?* Als Hinterglied z.B. in *δρομο-κέρυξ* 'Kurier' (Aeschin. u.a.). — Viele Ableitungen. 1. Femininbildung: κηρύκαινα 'Heroldin' (Ar. Ek. 713; Augenblicksbildung, vgl. Chantraine Formation 108); 2. Patronymicum: Κηρυκίδαι m. 'Abkömmlinge der athenischen Familie der Κήρυκες' (Poll.). 3. Adjektiva: κηρύκειος 'zum Herold gehörig' (S.), gewöhnlich im Ntr. κηρύκ(ε)ιον, dor. κάρ-, ion. κηρυκῆϊον 'Heroldstab' (ion. att. dor.; lat. LW *cādūceum*, -eus; vgl. W.-Hofmann s.v.), auch als Sternbild (Scherer Gestirnnamen 200); 'Ausruferlohn, Versteigerungssteuer' (hell. Inschr. u. Pap.); *ΚαρυκήΦιος* böot. Ben. des Apollon (Tanagra, Theben, VI<sup>a</sup>; Schwyzer 468); κηρυκικός 'den Herold, Ausrufer betreffend' (Pl., Pap.; Chantraine Étud. sur le vocab. gr. 135f.), -ιος 'zum Herold gehörig' (Pap., Suid.), -ώδης 'der Trompetenschnecke ähnlich' (Arist.). — Denominative Verba: 1. κηρύσσω, -ύττω, κάρ- 'Herold sein, ausrufen, bekanntmachen' (seit Il.) mit κήρυγμα 'Heroldsruf, Bekanntmachung' (ion. att.), κηρυγμός (Sch.), κήρυξις (D. C.) 'ds.'; 2. κηρυκεύω 'als Herold auftreten, verkündigen' (att.) mit κηρυκεία, -ήτη 'Heroldsdienst' (ion. att.), κηρύκευμα 'Botschaft' (A. Th. 651), -ευσίς 'ds.' (Suid.).

Bis auf das erweiternde -κ- (Schwyzer 496) mit aind. *kārū-* 'Sänger, Dichter' identisch. Aus dem Griechischen hierher noch *καρκαίρω* (s.d.). Weitere, mehr oder weniger entfernte Verwandte, namentlich im Altind. und German., bei Bq s. *καρκαίρω*, WP. 1, 353f., Pok. 530f.

κῆτος, -εος n. 'großes Seetier, Meerungeheuer' (poet. seit Il.), 'Walfisch' (Arist.), auch N. eines Sternbilds (Arat. u.a.;

Scherer Gestirnnamen 187). Kompp., z.B. *κητό-δορπος* (*συμφορά*) 'den *κήτεα* ihr Abendessen schenkend' (Lyk.); *μεγα-κήτης* 'mit großen *κήτεα*' (Hom.), Beiw. von *πόντος*, auch von *δελφίς* = 'ein großes *κήτος* (ausmachend)', danach auf *ναῦς* übertragen (vgl. Sommer Nominalkomp. 184f. mit Kritik anderer Ansichten), *βαθυ-κήτης* (*πόντος*) '*κήτεα* in der Tiefe bergend' (Thgn. 175), *πολυ-κήτης* 'mit vielen *κήτεα*' (Theok. 17, 98). — Ableitungen: *κήτειος* 'zum *κήτος* gehörig' (Mosch., Nonn. u.a.), *κητώδης* 'zum Walfischgeschlecht gehörig' (Arist. u.a.); *κητεία* f. 'Fang von *κήτεα* (Thunfischen)' (Str., Ath., Ael.; nach *άλιευα*); *κήτημα* 'eingepökelter Thunfisch' (Diph. Siph. ap. Ath. 3, 121b; nicht sicher; erweiterte Form), *κητήνη· πλοῖον μέγα ὡς κήτος* H. (nach *ἀπήνη*?; vgl. auch Chantraine Étrennes Benveniste 9); *κητόομαι* 'ein *κήτος* werden' (Ael.). Vgl. *κητώεσσαν*.

Unerklärt. Verfehlte idg. Etymologien sind bei Bq und bei WP. 1, 384 (s. auch Bechtel Lex. s.v.) referiert.

**κητώεσσαν** Beiwort von *κοίλην Λακεδαιμόνα* (B 581, δ 1; Versende), allg. als 'voll von Schlünden, schlundreich' erklärt, spät auf das hölzerne Pferd bezogen (Q. S. 12, 314) und, durch Vermischung, mit *κήτειος*, *κήτος*, von *πώεα*, *φάλαγξ* gebraucht (Nonn.). — Nicht sicher erklärt. Zenodot (Sch. zu δ 1) las dafür *καιετάεσσαν* und verstand es als '*καλαμινθώδη*', von *καίετα* (H.) oder *καιετας* (ohne Akzent, Apoll. Lex. s. *κητώεσσαν*) = *καλαμίνθη*; von Kall. Fr. 224 wird der Eurotas *καιετάεις* genannt. Andere Gewährsmänner (bei Str. 8, 5, 7 und Eust. 1478, 41) bezogen es dagegen auf *καίετοί· οἱ ἀπὸ τῶν σεισμῶν ῥωχμοί* und auf *καίετας* = *καιάδας* (s.d.). — Wer die Lesung Zenodots bevorzugt, muß Aristarchs *κητώεσσαν* als eine Verschlimmbesserung mit Anschluß an *κήτος* betrachten. So Bechtel Lex. s.v., indem er nach Buttmann Lex. 2, 92ff., Solmsen Unt. 123f. u. a. ein Wort *κήτος* = 'Schlund, Höhlung' ansetzt, das in *μεγα-κήτης* (von *δελφίς*, *ναῦς*, evtl. auch von *πόντος*) erhalten wäre (anders darüber s. *κήτος*). Nach Buttmann und Solmsen ist dagegen *κητώεσσαν* (mit metr. Dehnung für \**κητόεσσαν*) die echte Lesart, u. zw. von *κήτος* angebl. 'Höhlung, Schlund'.

**κηνα** delph. in *θύνειν· τρικτεναν κηναν* (IG 2<sup>2</sup>, 1126, 34 [bis], IV<sup>a</sup>). — Ausdruck unklarer Bedeutung; *τρικτεναν* jedenfalls zu *τριπτο(ι)α*, *τρικτύα* 'aus drei Tieren bestehendes Opfer'. Wenn, wie diese, substantivische Ableitung von *τρικτύς*, *τριπτός*, muß *κηναν* als Attribut am ehesten Adjektiv sein; ob = \**κηῦαν* durch Metathese aus \**κηῦ-αν* 'zum Brennen bestimmt' (von *καίω*, Aor. \**κῆῦ-αι*)?; vgl. *κηώδης* und *κήϊα*, *κεῖα· καθάρματα* H. Nicht mit Bechtel Dial. 2, 156 aus

\**kēmusiā*. — Wenn dagegen *τρικτευναν* als Adjektivattribut fungiert (dafür mit guten Gründen Prellwitz BB 17, 166 ff.), steckt in *κηνα* ein Verbalabstraktum, nach Prellwitz \**κηF-izā*, nach Schwyzer 459 m. A. 7 (s. auch 349) dagegen \**κηF-ā*.

κῆϋξ N. eines Seevogels s. *καύαξ*.

κηρήν (*καράν* H.), -ήνος m. 'Drohne, Raubbienne', oft übertr. 'Nichtstuer, Abgelebter' (seit Hes.), auch von den kleinasiatischen Griechen als Benennung asiatischer Völker, z. B. der Perser (Hdt. 7, 61), verwendet wie russ. usw. *Némici* „die Stummen“ als Name der Deutschen. — Davon das Deminutivum *κηρήνιον* (Arist.) und *κηφηνώδης* 'drohnenähnlich' (Pl. u. a.). — Daneben *Κηφεύς* (Hdt. usw.) und mehrere andere Kurznamen wie *Κῆφης*, *Κᾶφης*, *Κάφων*, *Καφώ*, s. Solmsen Wortforsch. 123 f.; anders Bechtel Lex. s. *κεκαφηώς*.

Substantivierung auf -ήν, -άν eines Adjektivs \**κηφός*, \**κᾶφός*, das auch dem PN *Κηφεύς* zugrunde liegen kann (verfehlt darüber Bosshardt Die Nom. auf -εύς 133 f.) und mit *κωφός* 'stumpf, stumm, taub' ablautet. Weitere Analyse und Anknüpfung unsicher; vgl. zu *κεκαφηότα*. — Lat. *hebes* 'stumpf' ist wegen des Vokalismus (idg. *ē* gegenüber *ā*, *ō* in *καράν*, *κωφός*) damit nicht vereinbar, insofern man *Κᾶφης* usw. nicht davon trennt und *καράν* als eine falsche Dorisierung betrachtet. Andere, veraltete Kombinationen sind bei Bq referiert.

κῆχος (*κῆγχος*, *κηγχος*) nur in der Frage *ποῖ κῆχος*; nach einigen Grammatikern = *ποῖ γῆς*; nach anderen = *ποῖ δῆς*; (Ar. *Fr.* 656, Pherekr. 165). — Volkstümlicher Ausdruck ohne Etymologie.

κηώδης (Z 483, danach D. P. 941), *κηώεις* (Hom., AP, Nonn.) 'voll von Räucherwerk, wohlriechend'; durch Vokalkürzung bzw. Metathesis der Quantität *κεώδης* *καθαρός*, *κεῶεν* *ᾄζει* *εὐωδεῖ* H. — Aus \**κηφώδης* bzw. \**κηφέεις* (mit metr. Dehnung) von \**κηFος* n. 'Brand, Räucherwerk', Verbalsubstantiv vom starken Aor. \**κηF-ai* 'brennen', s. *καίω*. Solmsen Unt. 124 f., auch Schwyzer 527. Anders Thieme Studien 60. — Neben dem *s*-Stamm \**κηFος* stehen einerseits \**κηFίον* (*τεῖχος*; *τειχίον* u. a.) in *κῆϊα* und *κεία* *καθάρματα* H., andererseits ein *l*-Stamm in \**κηFal-éos* > *κηλέος* 'brennend', s. d.; zum Suffixwechsel vgl. z. B. *ἔτος*; *ἔταλον*, *ἄγκος*; *ἀγκάλῃ*.

κιάθω s. *κίω*.

κίβδηλος (auch Pi. *Dith.* 2, 3) 'verfälscht, unecht', vom Golde, Münzen usw., 'trüglisch, lügnerisch' (seit Thgn.); negiert *ἀ-κίβδηλος* 'unverfälscht' (Hdt., Pl. *Lg.* u. a.; vgl. Frisk Adj.

priv. 14f.). — Davon κίβδηλία, -λή 'Verfälschung, Trug' (Hp., Ar. u.a.) und die Denominativa: 1. κίβδηλεύω 'verfälschen' (E., Ar., Arist. u.a.) mit κίβδηλευμα, -λεία 'Fälschung' (Pl. Lg.), 2. κίβδηλιάω 'wie verfälschtes Gold aussehen, Gelbsucht haben' (Arist.; nach den Krankheitsverben auf -ιάω). — Daneben κίβδης· κακοῦργος, <κ>άπηλος, χειροτέχνης H., κίβδωνες = μεταλλεῖς, 'Bergwerksarbeiter' (Poll., Moer.). — Gemeinsames Grundwort κίβδος 'Metallschlacke' (Poll.); in derselben Bed. auch κίβδηλις H. s. κίβδηλιώντας; zum ηλο-Suffix Chantraine Formation 242, Schwyzer 484.

Ausdruck des Bergbaus ohne Etymologie (vgl. zu μέταλλον). Bq (mit Solmsen) vergleicht das ebenfalls dunkle κίβον· ἐνέον. Πάριοι H. und erinnert an frz. (pierre) sourde d.h. 'terne, sans reflet'; Grošelj Živa Ant. 3, 200f. zieht noch heran nhd. taub, slov. gluh auch 'ohne Metall' (von Mineralien). Zum Ausgang -δος wären dann die sinnverwandten μόλυβδος 'Blei', λύγδος 'weißer Marmor' zu vergleichen; s. noch Fraenkel Nom. ag. 2, 175 A. 1 (S. 176; z.T. abweichend), Grošelj a.a.O. mit einer ganz hypothetischen Etymologie. Ältere verfehlte oder ganz fragwürdige Erklärungsversuche aus dem Idg. und dem Semit. bei Bq; s. auch WP. 1, 349. — Ein verwandtes Verb will v. Blumenthal in κίβειν· κακοποιεῖ H. wiederfinden (?).

κίβιςις f. 'Sack, Ranzen' (Hes. Sc. 224, Pherekyd., Kall., Pap.); nach H. kypr. = πήρα; auch κίβησις (Suid., Orion), κίβεσις, κυβησία H.; daneben, wohl als volkstümliche Kurzform mit Geminat, κίββα· πήρα. Αἰτωλοί H.; zu bemerken noch κίρβα· πήρα (cod. πειρά) H., ngr. κινβέλλα 'kleiner Sack'; dazu Kretschmer Glotta 11, 247. — Fremdwort unbekannter Herkunft; vgl. zu σάκκος und θύλακος. Semitische Hypothese bei Lewy Fremdw. 91. S. auch κίβωτός.

κίβωριον n. 'das Fruchtgehäuse der ägyptischen Seerose, der κολοκασία', übertr. 'Trinkbecher', auch 'Grab' (hell. u. spät). — LW, wahrscheinlich aus dem Ägyptischen (so H.), aber dort nicht belegt, s. G. Meyer Gr. 3 140 m. Lit., Nencioni Stud. itfilclass. N. S. 16, 11. — Daraus lat. cibōrium, vgl. Ernout-Meillet s.v.

κίβωτός f. (zum Genus Schwyzer-Debrunner 34 A. 2) 'hölzerner Kasten, Kiste, Schrank' (Hekat., Simon., att. usw.), auch von der Arche Noahs und von der Bundeslade (LXX). Davon die Deminutiva κιβώτιον (Ar., Arist. usw.), -ίδιον (Delos IV<sup>a</sup>), -άριον (Hero u.a.). — Vielleicht mit dem sachlich nahestehenden κίβιςις 'Sack' (s.d.) verwandt; jedenfalls wie dies ein Fremdwort unbekannter Herkunft. Semitische

Hypothesen bei Lewy Fremdw. 99f. Eine kürzere Form *κίβος* (κῖβος?) bei Suid. — Aus *κίβωτός* syr. *qēbūthā* und npers. *kēbūt* 'Schachtel' (vgl. Bailey Trans. Phil. Soc. 1933, 50). Zur selben Gruppe vielleicht lat. *cibus*, s. W.-Hofmann s.v. m. Lit.

**κίγκασος**· *κυβευτικός τις βόλος*, auch *κίγκασος*· *βόλου ὄνομα* H. — Zur Bildung Chantraine Formation 435; sonst unerklärt.

**κίγκλις**, *-ίδος* f., gew. pl. *-ίδες* 'Gittertür(en)', bes. die Türen, durch die die Richter oder die Ratsherren die Gerichtsstätte oder den Sitzungsraum betraten (Ar., Luk., Plu. u.a.), auch *θυρο-κίγκλίδες* (Attika).

Technisches Wort ohne sichere Etymologie. Wohl am ehesten mit Strömberg Wortstudien 15 Rückbildung aus *κίγκλιζειν* 'schwanken, unstet sein' (Thgn. 303; Gegensatz *ἀτρεμίζειν*; vgl. zu *κίγκλος*), somit eig. etwa „Pendeltür“ o.ä. — Nach Solmsen Wortforsch. 215 dagegen zu *κάκαλα*· *τελχη* H.; sehr unwahrscheinlich. Wieder anders Pisani Ist. Lomb. 77, 549: aus *κίλ-κίλ-δ-ες* dissimiliert und wie *δι-κίλ-δ-ες* 'zweiflügelige Türen' (s.d.) von *κίλ-ν-ειν*; ähnlich schon Fraenkel KZ 45, 169.

**κίγκλος** m. 'Bachstelze', nach H. *ὄρνειον πυκνῶς τὴν οὐρὰν κινουῖν* (Kom., Arist. u.a.; Einzelheiten bei Thompson Birds s.v.), auch als N. eines Fisches (*κίγκκαλος*, Numen. ap. Ath. 7, 326a), nach der Farbe?; vgl. Strömberg Fischnamen 116. Als Vorderglied in *κίγκλο-βάτᾱς* 'wie eine Bachstelze gehend' (*ῥυθμός*, Ar. Fr. 140). — Davon *κίγκλιζω* eig. „sich wie eine Bachstelze bewegen“, wohl zunächst mit Beziehung auf den Schwanz (vgl. H. s. *κίγκλος*: *κίγκλιζειν*, ὃ ἐστὶ διασειεσθαι), 'schwanken, unstet sein' (Thgn. 303; vgl. zu *κίγκλις*), auch mit *δια-* (trans., Hp., Ar.) und *ποτι-* (Med., Theok. 5, 117); Ableitungen *κίγκλισις* (Hp.), *-ισμός* (Hp., Men.).

Schon die wechselnden Formen der Überlieferung (*κί(γ)-χλος*, *κίγκκαλος*, *κέγκλος* usw.) deuten darauf hin, daß *κίγκλος* eine volkstümliche Benennung ohne feste literarische Tradition ist. Eine überzeugende Erklärung steht noch aus. Nicht mit Fritzsche Curtius' Stud. 6, 315f. als *\*κέγκλος* (mit *ε* > *ι* vor Nasal; Schwyzer 275) zu aind. *cañcala*· 'beweglich, unstet', da dies Wort vielmehr für *\*cal-cal-a-* (mit Dissimilation) steht und zu *cālati* = *cāratī* 'sich bewegen' (s. *πέλομαι*) gehört, sich also mit *\*κέγκλος* > *κίγκλος* nicht vereinigen läßt (vgl. WP. 1, 401f.). Auch *κίγκλος* ließe sich natürlich auf *\*κέλ-κλ-ος* zurückführen, wodurch Anschluß an *κέλλω*, *κέλομαι* formal möglich wäre; semantisch ist aber diese Etymologie (trotz *κλόνος*, *κλόνις*) nicht befriedigend.

**κίδαλον**· κρόμμυον H. — Nach Grošelj Živa Ant. 2, 209 zur Sippe von σχίζω (s. d.); vgl. σχιστά· τὰ γράμματα. καὶ τὰ κρόμμυα H.

**κίδαρις**, auch κίτ(τ)αρις, -εως f. N. einer turbanartigen Kopfbedeckung, die nur die persischen Könige trugen (Ktes., Ph., Plu. u. a.), auch vom Turban des jüdischen Oberpriesters (LXX); N. eines arkadischen Tanzes (Ath. 14, 631 d). — Fremdwort aus unbekannter Quelle; Grimme Glotta 14, 16 vermutet heth.-oriental. Ursprung.

**κίδαφος**, κιδάφη, auch κινδάφη, κι(ν)δάφιος, = ἀλώπηξ H.; daneben σκινδάφος f. (Ael.), σκιδάφη (Ark.); als Adj.: κίδαφος = δόλιος, κι(ν)δάφιος = πανούργος H. — Denominativ κίδαφείν· πανουργεῖν H.

Tiername mit φo-Suffix (Schwyzer 495, Chantraine Formation 263); die adjektivische Funktion ist offenbar sekundär. — Unerklärt. Nach Wood ClassPhil. 3, 76 als „der Gescheite“ zu lit. *skiedžiū*, *skiesti* 'trennen, scheiden' usw.; ähnlich im Grunde schon Fick 1<sup>3</sup>, 806 und Schrader BB 15, 138: zu aind. *chidura*- 'trägerisch' (in dieser Bed. nur lexikalisch belegt; sonst 'zerbrechlich, zerbrechend', zu *chid*- 'abschneiden', s. σχίζω). — Eine Nebenform ist κίραφος, s. d.; nach Havers Sprachtabu 125 wäre der Wechsel δ:ρ tabuistisch. Weittragende Hypothesen zur Stammbildung bei Specht Ursprung 171 und 229.

**κίδναμαι** 'sich ausbreiten' s. σκεδάννυμι.

**κιδνόν**· ἐνθάδε. Πάπιοι H. — Von der deiktischen Partikel idg. \**ki* in lat. *ci-s*, gr. *ἐ-κεῖ* (s. d.) usw., aber im einzelnen unklar. Bechtel Dial. 1, 349 sieht darin eine *vo*-Ableitung vom Neutrum \**kid* = got. *und hit-a* 'ἕως ἄρτι'. Auch Pisani Analecta de filol. 6, 213ff. setzt \**kid* dem got. *hit-a* gleich; -*von* stehe dagegen für *nūn* 'nun' mit kyprischem Übergang von *ν* zu *ο*; vgl. heth. *kinun* 'jetzt'. Hierher nach P. noch *ἀ-κιδνός* 'schwach, winzig', Komp. *ἀ-κιδνότερος*, eig. „la persona o cosa che meno di un'altra si trova 'κιδνον'“ (?) oder s. v. a. 'unzeitgemäß'.

**κιθάρα**, ion. -ρη 'Zither, Laute' (ion. att.), auch κίθαρις, -ιος f. (ep. poet. seit Il.; zum [äolischen?] Akzent Schwyzer 385 m. Lit.). Kompp., z. B. *κιθαρο-αοιδός* (Kom.), gewöhnlich kontrahiert *κιθαρωδός* (ion. att.) 'Zithersänger' mit *κιθαρωδέω* usw., *ἀ-κίθαρις* 'ohne Z.' (A.). — Davon *κίθαρος* m. 1. 'Brustkasten' (Hp. *Loc. Hom.*; nach der Form); 2. N. eines Plattfisches (Kom., Arist. usw.; nach der Form) mit *κίθαριον* (Ptol. *Euerg.*); auch *κιθαρωδός* N. eines im Roten Meere lebenden Fisches (Ael.; nach der Farbenzeichnung; Thomp-



son Fishes s.v., Strömberg Fischnamen 38). — Denominatives Verb *κιθαρίζω* 'die Zither spielen', auch von Saiteninstrumenten im allg. und von dem begleitenden Gesang (seit II.; Schwyzer 736; zur Bed. E. Diehl RhM N. F. 89, 96f.) mit mehreren Ableitungen: *κιθαριστής* f. (II.), *κιθάρις* (Pl. u.a.), *-ισμός* (Kall.) 'das Zitherspielen, die Kunst des Zitherspielens'; Versuch einer semantischen Differenzierung bei Benveniste Noms d'agent 69, s. auch Porzig Satzinhalte 181; *κιθάρισμα* 'Musikstück für die Z.' (Pl. usw.); *κιθαριστής* 'Zitherspieler usw.' (h. Hom. 25, 3, Hes. usw.) mit *-ιστρία* (Arist. usw.), auch *-ιστρίς* (Nik. Dam.), *-ιστικός* (Pl. usw.), *-ιστήριος* (hell.) 'dem Zitherspielen, -er gehörig'.

LW aus unbekannter Quelle. Verfehlt Erklärungsversuche aus dem Indog. und dem Semit. bei Bq.

**κίτᾱμα** Akk. n. (pl.) N. einer Pflanze, nach H. (cod. *κικαμία*) ähnlich der *κικκαλῖς* (Nik. Th. 841). — Bildung wie *βάλσαμον*, *σήσαμον* usw., aber im übrigen unerklärt.

**κίκι**, *-ιος*, *-εως* (auch indekl., Mayser Pap. 1: 2, 24) n. 'Rizinusöl' (Hdt. 2, 94, Pl. Tl. 60a, Pap. u.a.), auch auf den Baum übertragen 'Wunderbaum, Ricinus communis' (Str., Dsk.), in dieser Bedeutung auch *κικέα* (Aët., Paul. Aeg.; nach *σικέα* usw.); als Vorderglied z.B. *κικιο-φόρος* 'Rizinusöl hervorbringend' (γῆ, Pap.). — Davon *κίκινος* 'vom Rizinus stammend' (ἐλαιον, Dsk., Gal.), *κίκιον* 'die Wurzel des Rizinusbaums' (Gal.). — Ägyptisches Wort (Hdt. 2, 94); vgl. Hehn Kulturpflanzen 207 und Mayser Pap. 1: 1, 37.

**κίκιννος** m. 'gekräuselttes Haar, Haarlocke' (Kom., Theok., AP u.a.). — Unerklärtes Kulturwort (ägyptisch oder kleinasiatisch?; vgl. Schrader-Nehring Reallex. 1, 420). Daraus lat. *cincinnus*; vgl. W.-Hofmann s.v. mit weiteren Einzelheiten; daselbst (wie bei Bq) auch verfehlt idg. Etymologien.

**κίκιρρος**· ἀλεκτρών, κίκκα· ἀλεκτροίς, κικκός· ἀλεκτρών H. — Onomatopoetische Wörter; vgl. z.B. nhd. *kikeriki* Naturlaut des Hahnes usw. Zu *κίκιρρος* (aus Diodors *Γλώσσαις Ἰταλικαῖς*?) stimmt *Cicirrus*, osk. Cognomen des Messius (Hor. Sat. 1, 5, 52), wohl eig. 'Kampfhahn' mit Beziehung auf die in der unteritalischen Posse geläufige Hahnenmaske (W.-Hofmann s.v. nach Heinze zur Horazstelle).

**κικκαβαῦ** Naturlaut der Nachteule (Ar. Av. 261); davon *κικκάβη* 'Nachteule' (Sch. z.St.) und *κικκαβάζω* 'wie eine Eule schreien' (Ar. Lys. 761 coni. Dobree für *κακκαβάζω*, *-βίζω*). Daneben *κικκάβη* (Gloss.), *κίκυμος*, *-υβος* (H.), *κικυμώτης* (Kall. Fr. 318) 'ds.'; vgl. Heubeck Würz. Jb. 1949—50,

H. 2, 208ff. — Onomatopoetische Wörter, teilweise mit expressiver Geminatio (Schwyzer 315); zum  $\beta$ -Suffix Chantraine Formation 261. Vgl. *κακκάβη* und *κίκιρρος*; s. auch *κίκαβος* und *κύμινδης*; dazu noch W.-Hofmann s. *cucubidō*.

**κίκαβος** m. scherzhafte Benennung einer kleinen Münze der Unterwelt = ein Achtel einer *ψωθία* = 3 Obolen (Pherekr. [1, 167] ap. Poll. 9, 83); auch 'Geizhals' (Phot. s. *κίμβικας*). Davon *κικκάβι(ο)ν· ἐλάχιστον, οὐδέν* H. — Ausgang wie in dem sinnverwandten *κόλλυβος* (s.d.), aber vielleicht mit Pisani Paideia 6, 291ff. von (dem Laut) der Nachteule, *κικκαβαῦ, κικκάβη*; (nach der Eule auf der Rückseite der athenischen Münzen?). Das Wort \**κίκκος* 'Kerngehäuse des Granatapfels' beruht auf einer Konjekture für das unklare *κικαῖος* bei H.; s. Pisani l. c.

**κικλήσκω** 'rufen, nennen' s. *καλέω*.

**κίκους·** *ὁ νέος τέττιξ, κίξιος· τέττιξ* H. — Nach Gil Emerita 25, 323f. onomatopoetisch.

**κῆκς, -νος** f. 'Kraft, Stärke' (ep. poet. seit  $\lambda$  393); *ἄ-κικς, -νος* 'kraftlos, schwach' (ep. poet. seit Od., auch Hp.); *κικύω* = *ισχύω* (Hdn. Gr. 2, 533 u.a.). — Unerklärt. Verfehlte idg. Etymologien (zu *κύος, κηκίω* u.a.) bei Bq. Nach v. Windekens KZ 74, 239ff. pelagisch (zu nhd. *quick* usw.).

\***κίκω, ἐκίξα** s. *κικάνω*.

**κίλλιβας, -αντος, gew. pl. -αντες** m. 'dreibeiniges Gestell, Gerüst' (Ar. Ach. 1121, Pap., Poll. u.a.). — Umbildung von *κίλλος* 'Esel' nach dem synonymen *ὀκρίβας* (vgl. Schwyzer 448). Zur Bedeutung vgl. z.B. *ὄνος, ὀνίσκος* 'Winde, sucula', frz. *chevalet* 'Gestell', nhd. *Esel, Bock* 'ds.' u.a.m.

**κίλλος** 'grau' (Eub. 103, Phot., H., Eust.). — Davon mit Akzentverschiebung *κίλλος* m. 'Esel' (vgl. frz. *grison*; *Sam-melb.* 5224, Poll. 7, 56, H.), übertr. 'Zikade' (H.; nach der Farbe, vgl. Strömberg Wortstudien 11, Fischnamen 100, Gil Emerita 25, 315); auch als Vorderglied, z.B. *κίλλ-ακτήρ· ὀνηλάτης, κυνηγός* (Poll., H.; dor.), *Κίλλ-άκτωρ* PN (AP 5, 28; 44). Dazu noch als Hinterglied in maked. *Ἐπό-κίλλος* (s. zu *ἵππος*)? — Über das dunkle *Κίλλι-κύριοι* (H., Phot.) s. die unsichere Hypothese von Weber KZ 66, 230ff. — Ableitung *κίλλιος* 'eselsfarbig, ὀνάρινος' (Poll.), wohl auch *κίλ(λ)ίας· στρουθός ἄρσην* H. — Vgl. *κίλλουρος*.

Herkunft unklar. Bezüglich des Stammvokals vgl. *πιλνός* 'grau' neben *πελιός* 'ds.'; *κίλλος* also mit Persson Beitr. 1, 169 zu *κελαινός* (s.d.) u. Verw.? Für die Geminata *λλ* sind meh-

rere Erklärungen aufgestellt worden: aus *λν* (Persson), aus *λνι* (WP. 1, 440), aus *λκ* (Güntert Idg. Ablautprobl. 26), Kurzform (WP. a.a.O.). — Anders Prellwitz Wb. — Aind. *cilli* 'Grille' (Gramm.) ist wohl lautnachahmend, s. Mayrhofer Wb. s.v.

**κίλλουρος**· *σεισποργίς* ('Bachstelze') H. — Nach Schrader BB 15, 127f. zu einem baltischen Wort für Bachstelze, lit. *kielė*, lett. *ciēlava*, apreuß. *kylo*, das selbst auf ein Verb 'bewegen' (s. *κινέω*, *κίω*) zurückgeführt wird; lit. *kielė* könnte dann mit gr. *\*κίλλα* aus *\*κιλ-ια* identisch sein. — Zu erwägen bleibt indessen, ob die Bachstelze nicht einfach nach der grauen Farbe benannt worden ist; s. zu *κίλλος*. In beiden Fällen wäre als Hinterglied *οὐρά* 'Schwanz' angehängt. — Über das anklingende, aber dunkle lat. *mōtacilla* 'die weiße Bachstelze' s. W.-Hofmann s.v.

**κιμβάζει**· *στραγγεύεται* H. — S. *κιμβάζω*.

**κιμβιξ**, *-ικος* m. 'Geizhals, Knauser' (Xenoph., Arist., Plu. u.a.) mit *κιμβικ[ε]ία* *πανουργία*, *ένεασμός* H.; auch *κιμβ(ε)ία* 'Geiz, Knauserie' (Arist., H.). — Volkstümlich-expressives Wort auf *-ιξ* (Chantraine Formation 382), das sich einer genauen Analyse entzieht. Vielleicht mit Persson Studien 177 A. 1, Großelj Živa Ant. 2, 209f. zu *σκιπός*· *σκινφός*, *δ μικρολόγος* H., *σκιφία* H. als Erklärung von *κιμβεία*; weitere Anknüpfungsversuche s. *κνήψ*.

**Κίμων**, *-ωνος* m. PN (Hdt. usw.). — Hypothese von Prellwitz BB 30, 176: als ursprüngliches Farbenadj. (vgl. *Μιλτιάδης*: *μύλτος* 'Rötel') zu lat. *cīmex* 'Wanze' (eig. „der Dunkelbraune“?), aind. *śyāmā-* 'schwarzgrau, dunkelfarbig' usw. Weitere Formen bei WP. 1, 361, Pok. 541, W.-Hofmann s. *cīmex*.

**κινάβρα** f. 'Bocksgesuch' (Luk., Poll.) mit *κιναβράω* 'nach Bock riechen' (Ar. Pl. 294). — Unerklärt. Begründeter Zweifel an der herkömmlichen Zusammenstellung mit *κενέβρειος* bei Schwyzer 350.

**κίναδος**, *-εος* n. sizil. Wort für 'Fuchs' (Kall. Kom. 1 D., Sch. Theok. 5, 25), 'Getier' (Demokr. 259), auf Menschen übertr. 'Bösewicht' (att.); nach H. = *θηρίον*, *δφις*. Deminutivum *κινάδιον* (Harp.). — Vielleicht mit Fick BB 28, 101 zur Sippe von *κνώδαλον*, s.d.

**κινάθισμα** n. 'Geräusch', von fliegenden Vögeln (A. Prom. 124, anap.), *κινاثισμός* 'ds.' (Phot.); von *κινاثίζειν*· *ιδιάζειν*, *ἀποθησαυρίζειν* *κατὰ μικρὸν συλλέγοντα*. *ἐνιοι μυνυρίζειν καὶ κινεῖν* H. Daneben *κίναθος*· *θησαυρισμός* Phot., *κινاثίας*· *κρυπτός*

H. — Dunkel; zur Anfangssilbe vgl. *κινυρός*. Wegen der Kürze des *ι* nicht zu *κινέω*.

**κίμαιδος** m. 'unzüchtiger Mensch, Wüstling' (Pl., Herod., Pap. usw.), auch in Kompp., z.B. *κίμαιδο-λογέω* (Str.), N. eines Meerfisches (Plin.), eines Vogels (= *κίμαιδιον*, Gal.). — Davon *κίμαιδιον* (-ιος) N. der *ἰνγξ* (H., Phot.), der Bachstelze (Sch.) usw., *κίμαιδίας* m. 'Stein, der im Fische *κίμαιδος* gefunden wurde' (Plin.), -ία 'Unzucht' (Aeschin., spät), -ώδης 'nach der Art eines κ.' (Sch.); *κίμαιδίζω* 'κ. sein' (Antioch. Astr.) mit *κίμαιδισμα* (Eust.), auch -δεύομαι (Sch.).

Nicht befriedigend erklärt. Nach Archigenes (ap. Gal. 12, 800) syrisch. Fick BB 28, 101 zieht es als 'pruriens' zu -κναιώ 'zerschaben, -reiben', zunächst aus einem Adv. \*κιναι-δόν wie *βάδος* 'Marsch' aus *βαδόν* (?).

**κινάρα** f. 'Artischocke' (hell. u. spät) mit *κιναραίων* (Pap.), *κιναρα-φάγος* (Juba). — Fremdwort unbekannter Herkunft.

**κίνδαξ**· *ἐκκίνητος*, *κίνδακας*· *ἐκκινήτους* H. Daneben *ὄνο-κίνδιος* (Eup.), -δας (H.) 'Eselstreiber'; *κινδαύει* (*κινδάνει* Taillardat, s.u.)· *κινεῖται*, *κερατίζει* H., *Κίνδων* N. eines *ὄνοφαγος* (Ath. 8, 345c). — In *κινδ-* wird allgemein eine Erweiterung von *κίω* vermutet; vgl. zur Bildung *ἄλλινδω*, *κυλλίνδω* (Persson Beitr. 1, 156). Man hat auch ein nasalinfiziertes *κι-ν-δ-* derselben Art wie lat. *fu-n-d-ō* angenommen; das nasallöse *κι-δ-* hat Brugmann IF 6, 94, wenig überzeugend, in got. *haitan* 'nennen, rufen' wiederfinden wollen. S. zuletzt Taillardat Rev. ét. anc. 58, 189ff. mit weiteren Hypothesen; vgl. noch Fraenkel Nom. ag. 2, 175 A. 1. — Verfehlt v. Windekens Le Pélasgique 98ff. (zu *θεῖνω*, *φόνος*). Vgl. *κίνδυνος*.

**κίνδυνος** (Dat. -νυ Alk. Z 92; auch Gen. -νως Sapph. 184?) m. 'Gefahr, Risiko' (Thgn., Pi., ion. att.; zum Begriff Mette Hermes 80, 409ff.); als Hinterglied z.B. in *ἐπι-κίνδυνος* 'mit Gefahr verbunden' (ion. att.). — Davon *κινδυνώδης* 'gefahr- voll, gefährlich' (Hp., Plb. usw.), *κινδυνεύω* 'sich der Gefahr aussetzen, Gefahr laufen' (ion. att.) mit *κινδύνευμα* 'Wag- stück' (S., E., Pl. u.a.), -*εντής* 'Wagehals' (Th., D. C.; vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 73), -*εντικός* 'gefahr- voll, abenteuerlich' (Arist.).

Ohne überzeugende Etymologie. Die formal naheliegende Anknüpfung an *κίνδαξ*, *ὄνο-κίνδιος* mit weiterem Anschluß an *κινεῖν* (Prellwitz Wb., Vendryes REGr. 25, 461f. mit Hinweis auf lat. *sollī-citus* 'geängstigt, in Gefahr', v. Windekens Le Pélasgique 98f.) bietet semantisch nur eine theoretische Möglichkeit. Nicht weniger hypothetisch ist der Vorschlag Schulzes (bei Sittig KZ 52, 207f.; zustimmend u.a. Schwyzer

335, Specht KZ 66, 5), κίνδυνος stehe als alter Ausdruck des Würfelspiels durch Assimilation für \*κίν-δυ-νος, von κύων als Bezeichnung des unglücklichen Wurfes (wie aind. *śvan-*, lat. *canis*; vgl. zu *Καρδαύλης*) und einem Wort für 'würfeln, Würfelspiel' in aind. *dīvyati* 'würfeln', *dīyūtā* n. 'Würfelspiel'; weder phonetisch noch morphologisch ohne Bedenken, s. Kretschmer KZ 55, 90f.; ablehnend Kuiper *Μνήμης χάριν* 1, 217 A. 26. Für fremden (vorhellenischen oder kleinasiatischen) Ursprung Debrunner Eberts Reallexikon 526, Kretschmer a.a.O. — Über κίνδυνος = ἡ ἐν πρόῳρα σελίς (H.), woher ngr. (Naxos) 'Bett', Andriotis Glotta 25, 19f.

κινέω, Aor. κινήσαι, oft mit Präfix, z.B. ἀνα-, δια-, μετα-, παρα-, συν-, 'in Bewegung setzen, vertreiben, schütteln' (seit Π.). — Davon κίνημα, κινήσις 'Bewegung, Aufregung' (ion. att.) mit παρα-κινήματικός (Ph.), κινητικός 'bewegend, beweglich' (ion. att.; Chantraine *Étude sur le vocab. gr.* 101); κινήμους 'Bewegung' (Pi.; zur Bed. Benveniste *Origines* 201); κινώ = κίνησις (Emp. 123, 2; nach H. dor.); κινήτης 'Erreger, Erschütterer' (h. Hom., Pi.; von Poseidon; vgl. Fraenkel *Nom. ag.* 1, 108; 153; Benveniste *Noms d'agent* 39 u. 42) mit κινήτηριος (A.); κινήτης 'ds.' (Ar., Plb.); κίνηθρον (Poll.), -ητρον (Eust., Sch.) 'Rührlöffel'; κινήτηριον 'Bordell' (Eup.; von κινεῖν sens. obsc.); — eine Rückbildung von ἀπο-κινεῖν ist ἀπόκινος m. N. eines komischen Tanzes (Kom.). — Daneben κινύμαι 'sich bewegen, κινέομαι' nur Präsensstamm (ep. seit Π.), vereinzelt mit ἐν-, ἐπι-, ἔπο- (Q. S.); intensive Erweiterung davon κινύσσομαι 'heftig bewegt werden, aufgeregt sein' (A. Ch. 196; Schwyzer 716) mit κινύγμα 'bewegter, leichter Gegenstand, Spielball' (A. Pr. 158, anap.).

Wegen κινύμαι ist für κινέω ein älteres \*κινέψ-ω, wohl für \*κι-νευ-μι, anzusetzen; die außerpräsentischen Formen κινήσαι usw. sind somit Analogiebildungen. Schwyzer 696 m. A. 5 u. Lit. In κι-νυ-μαι, \*κι-νευ-μι liegt ein altes νυ-Präsens vor, s. κλω, auch σεύω.

κιννάβαρι, -εως n. (Arist., Thphr. usw.), auch -ις m. (Anaxandr. 14, Ps.-Dsk. 3, 143) 'Drachenblut' (Malerfarbe), 'Zinnober', auch als Pflanzennamen = ἐρυθρόδανον (Ps.-Dsk.), mit κινναβάριον N. einer Augensalbe (Gal.), -άρινος 'zinnoberrot' (Arist. u.a.), -αρίζω 'zinnoberrot sein' (Dsk.). — Fremdwort aus unbekannter orientalischer Quelle; vgl. Schrader-Nehring *Reallex.* 2, 701f. Aus dem Griech. lat. *cinnabaris* mit mhd. *zinober* usw. — Eine eigentümliche Nebenform ist τιγγάβαρι (Diokl. Kom. 9, 10, Theognost. Kan. 120, H.) mit τιγγαβάρινος (Dam. *Isid.* 203).

**κιννάμων**, vereinzelt -ν-, n. (Hdt., Thphr., Pap. usw.), auch *κίναμον* (Plin.), -ν- (Nik. Th. 947), gewöhnlich als 'Zimt' erklärt; nach Hennig Klio 32, 325ff. irgendeine andere wohlriechende Substanz; als Vorderglied in *κινναμομο-φόρος* (γῆ, Str.), *κινναμο-λόγος* m. N. eines mythischen Vogels (Plin.), auch *κιννάμων* genannt (Arist. u.a.); zur Sache Thompson Birds s.v. — Davon *κινναμωνίς* f. eine geringere Art des Zimtes (Gal.), *κινναμώνινος* 'aus (mit) Zimt bereitet' (Antiph. u.a.), -μύζω 'dem Zimte ähnlich sein' (Dsk. 5, 121).

Aus dem Phönikischen (Hdt. 3, 111); vgl. hebr. *qinnāmōn* 'ds.'; Ausgang nach der Gewürzpflanze *ἄμωμον* oder volksetymologisch nach *ἄμωμος* 'tadellos'. Lewy Fremdw. 37, Schrader-Nehring Reallex. 2, 695f.

**κίνομαι** 'sich bewegen' s. *κινέω* und *κίω*, auch *σεύω*.

**κινύρα** f. N. eines Saiteninstruments (LXX, J.), aus hebr. *kinnōr* 'Zither' mit Angleichung an *κινυρός*. Lewy Fremdw. 164; s. auch Grimme Glotta 14, 19.

**κινυρός** Beiwort der *βοῦς* (P 5), des *γός* (A. R. 4, 605), der *πέτηλα* (Nonn. D. 38, 95); Bed. schon früh strittig, vgl. H.: *κινυρή* (zu P 5)· *ἀπαλή, νέα, λεχώ, οἰκτρά, θρηνητική* und *κινυρόν* (zu A. R. 4, 605)· *λεπτόν, καπνρόν, ὀξύ, οἰκτρόν*. — Davon *κιν[υ]νρίδες*· *τὰ μικρὰ ὀρνιθάρια* H., offenbar = 'klagend, jammernd'; *κινυρίζω* 'jammern, wehklagen' (I 612 nach Zenodot), *κινύρομαι* 'knirschen, (be)jammern' (A. Th. 123 [lyr.], Dikt. 804, Ar. Eq. 11, A. R., Kall. u.a.). PN *Κινύρης* (A 20), -ρας (Tyrt.).

Der Parallelismus von *κινυρός*, *κινυρίζω*, *κινύρομαι* und *μινυρός*, *μινυρίζω*, *μινύρομαι* liegt auf der Hand; allem Anschein nach sind gegenseitige Verquickungen früh eingetreten. Andere Mischformen sind *κινανθίζειν* mit -ισμός, -ισμα (s.d.) und *κινανύζεσθαι*· *θρηνεῖν μετὰ τοῦ γογγύζειν* H. (nach *κελαρύζειν*?, Leumann Hom. Wörter 241 A. 37). — In Übereinstimmung mit dem Alter der Belege betrachtet Leumann l. c. nur *κινυρός* und *μινυρίζω* als alt; die übrigen Formen wären unter Mitwirkung von *μύρομαι* durch Kreuzungen entstanden. In *κινυρός* wäre ein altertümlicher, von den Erklärern verschieden gedeuteter Fachausdruck der Viehzucht erhalten. — Eine überzeugende Erklärung von *κινυρός* und Verw. ist jedenfalls noch nicht gefunden (pelasgische Hypothese bei v. Windekens Le Pélasgique 100).

**κινύσσομαι** s. *κινέω*.

**κινώπετον** n. 'giftiges Tier, insbes. Schlange' (Kall. Jov. 25, Nik. Th. 27 u. 195); *κινωπηστής*, -οῦ m. 'ds.' (ebd. 141). — Ausgang nach *ἐρπετόν*, *δακετόν* bzw. *ἐρπηστής*; wohl mit

Persson Studien 177 zu κνώψ 'giftiges Tier' (s.d.) mit Vokal-entfaltung.

**κιθάλλης**, -ου m. 'Wegelagerer, Seeräuber, Dieb' (Demokr. 260, SIG 38, 19 [Teos V<sup>a</sup>], H.), bei Jo. Gramm. (Hoffmann Dial. 3, 208) **κιτάλλης** = **κλέπτης** (zum Lautlichen Schwyzer 318). Davon **κιθαλλεύω** 'Räuberei treiben' (SIG 1. c.), **κιθαλλία** πᾶσα κακοτεχνία H. — Zur Bildung vgl. **καβάλλης**, **δαμάλης** u. a., sonst unklar. Wohl kleinasiatisch (karisch-lykisch) mit Hoffmann Dial. 3, 612; vgl. Solmsen Wortforsch. 141 m. A. — Nicht mit v. Herwerden Lex. suppl. s. v. zu **κίξατο** (s. **κίχάνω**).

**κίρα**· **ἀλώπηξ**. **Λάκωνες**, **κίραφος**· **ἀλώπηξ** H. — Als „der Rote“ zu **κίρρος** **πυρρός**, **ἐρυθρός**, **ξανθός** (s.d.), evtl. aus **κίδαρος** daran angeglichen. Frisk IF 49, 98f. (auch über die Bildung); ältere Versuche ebd. und bei Bq.

**κίρκαλα** (**ῥίζα**) 'die schwarze Schwalbenwurz, Vincetoxicum nigrum' (Dsk., Apollod.) = **διρκάλα** (s.d.). — Von **Κίρκη**, nach Dsk. 4, 75 „**ἐπειδὴ δοκεῖ ἡ ῥίζα φίλτρων εἶναι ποιητική**“. Weiteres s. **διρκάλα**; dazu noch Güntert Götter und Geister 95ff.

1. **κίρκος** m. Art Habicht oder Falke (s. Thompson Birds s. v.; poet., Hom., A., A. R. u. a.). — Herkunft unbekannt, onomatopoetisch?; vgl. zu **κρέξ**.

2. **κίρκος** m. 'Kreis, Ring' s. **κρίκος**.

**κίρνημι**, **κίρνάω** s. **κεράννυμι**.

**κίρρος** 'rotgelb, gelbbraun', von **οἶνος**, **νέκταρ** (Hp., Nik. u. a.), f. **κίρρος** (Nik.). Nuancierende Kompp. und Abl.: **ἐρό-** (Hp., Dsk., Gal.), **ἐρ-κίρρος** (Dsk.; Strömberg Prefix Studies 127), **κίρρο-ειδής** (Apollod. Myth.), **κίρρωδης** (Hippiatr.). — Außerdem **κίρρις** f. N. eines Seefisches (Opp.); vgl. **κηρίς** m. Lit. s. **κηρός** (**κίρρα** [für **κίρρα**?] H.); auch = **εἶδος ἱέρακος** (EM 515, 15); vgl. **κεῖρις**· **ὄρνειον**, **ἱέραξ**, **οἱ δὲ ἀλκύνονα** H., woraus lat. **cīris** 'Meervogel', s. W.-Hofmann s. v.; auch **κίρις**· ... **ὄρνειον** H.; ganz unsichere Hypothesen bei v. Blumenthal Hesychst. 40f. — Hierher auch **κίρα**, **κίραφος** 'Fuchs', s.d.

Zur Geminata -ρρ- vgl. **πυρρός** (oder volkstümlich-expressiv?). Nicht befriedigend erklärt. Der Vergleich mit lit. **šiřmas**, **šiřvas** '(blau)grau, grauschimmelig' (Prellwitz, Frisk IF 49, 99) verstößt gegen den Vokalismus, da lit. -iř- unbedingt am ehesten als Schwundstufe zu gelten hat (WP. 1, 409, Pok. 573f.). Nach Anderen zu slav., z. B. r.-ksl. **sěrb** 'grau', mir. **cīar** 'dunkel' usw. (WP. 1, 360, Pok. 540f.); anders über die slav. Wörter Vasmer Wb. s. **sěryj**.

**κίρσός** m. 'Krampfader' (Hp., Philostr. u.a.), auch *κρυσσός* (Hippiatr., H.), *κρυσός* (Poll.); zum Wechsel σ(σ):ξ Schwyzer 318 und 516. Als Vorderglied u.a. in *κίρσο-κήλη* 'Aderbruch', *κίρσο-τομέω* mit -*λα* 'Aderbruch operieren'; Ableitungen *κίρσώδης* 'krampfaderig', *κίρσόμαι*, -*όω* 'Krampfadern erhalten, verursachen' mit *κίρσωσις* (Med.).

Herkunft unklar. Nach Walde in WP. 2, 569 (Pok. 935) zu *κίρκος*, *κρίκος* 'Ring' als „vortretende Aderringe“; somit aus \**κίρκ-ιός*, \**κρίκ-ιός*?

**-κίς**, ep. lyr. dor. auch -*κι*, lak. -*κιν*, multiplikatives Suffix in *πολλά-κι(ς)* 'vielmals' (seit Il.), *τετρά-κι(ς)* 'viermal' (seit ε 306), *πεντά-κι(ς)* 'fünfmal' (seit Pi.) usw.

Zu *πολλά-κι(ς)* stimmt begrifflich aind. (ved.) *purū-cid* 'vielmals'; auch der Form nach lassen sich die beiden Wörter vereinigen unter der Annahme, daß der Plural *πολλά* 'oft' ein älteres \**πολθ* (s. *πολύς*) ersetzt hat, da das für aind. c hier vorauszusetzende idg. *q\** im Griechischen nach *v* durch *κ* vertreten wird. Eine Bestätigung bringt tarent. *ἀμά-τις* 'einmal' = kret. *ἀμά-κίς* H. Von *πολλάκι(ς)* haben sich die *κ*-Formen zu den Zahladverbien *τετράκι(ς)* usw. verbreitet; vgl. noch *οὐ-κί*. An -*κίς*: aind. *cid* erinnert bezüglich des Auslauts *ἕως* 'bis': aind. *yāvat* (s. zu 2. *ἕως* m. Lit.); zu bemerken sind noch Wechselformen wie *αὐθι(ς)*, *αὐθιν*, außerdem *δίς*, *τρίς*. — Etymologisch ist -*κι*, -*τι* = aind. *cid* mit dem Indefinitum *τι* 'irgendwas' identisch, s. *τίς*. — Schwyzer 299 nach Wackernagel KZ 25, 286f. = Kl. Schr. 1, 230f.

**κῖς** (*κίς* Hdn. Gr. 2, 925), Akk. *κῖν*, Gen. *κίως* m. 'Holz-, Kornwurm' (Pi. *Fr.* 222, Thphr., Gramm.); zum Akzent Schwyzer 378 und Berger Münch. Stud. z. Sprachwiss. 3, 8; zur Quantität des *ι* in *κίως* usw. Schwyzer 571. — Unerklärt. Vergebliche idg. Deutungsversuche bei Bq, neuer Vorschlag von H. Petersson Griech. u. lat. Wortstud. 9f. Zu aind. *kīṭā*- m. 'Wurm, Insekt', wohl mind., s. Mayrhofer Wb. s.v.

**κίσσηρις**, -*εως*, -*ιδος* f. 'Bimsstein' (Ar., Arist., Thphr., Pap.), auch *κίσσηλις* (Pap., Luk.) mit *κίσσηριον* (EM), *κίσσηρο-ειδής* und *κίσσηρώδης* 'bimssteinähnlich' (Diog. Apoll., hell. u. spät); *κίσσηρόμαι* 'in Bimsstein verwandelt werden' (Thphr.), -*ρίζω* 'mit Bimsstein glätten' (Nik. Dam.). — Unerklärtes Fremdwort; zur Sache vgl. Schrader-Nehring Reallex. 1, 146.

**κίσθος** m. (Eup., Mnesim., Dsk.), auch *κίστος* (Hp., Gal.), *κίσθαρος* m. (Dsk.) 'Cistus', Familie von niedrigen Sträuchern, deren einzelne Arten oft den harzähnlichen Stoff *λήδανον* absondern. — Davon *ὑποκισθίς* (-*τις*) f. 'Cytinus hypocisthis', Schmarotzerpflanze (Dsk., Gal. u.a.).



Zu *κίσθαρος* vgl. *κόμαρος*, *κίσσαρος* und andere Pflanzennamen (Chantraine Formation 227, auch Bertholdi *Mélanges* van Ginneken 157ff.). — Fremdwort unbekannter Herkunft; vgl. Lewy *Fremdwörter* 46f. (θ:τ somit kein idg. Wechsel *th:t* mit Specht Ursprung 251 u. 255). Verfehlte idg. Etymologie bei Bq.

**κίσπρα**· *πικρά τὸ ἥθος, παλίγκοτος*. *Κῶροι* H. — Bechtel *Dial.* 2, 599 vergleicht fragend osk. *kaispatar*, dessen Bedeutung indessen unbekannt ist.

1. **κίσσα**, att. *κίττα* f. 'Häher, Garrulus glandarius', auch 'Elster, Pica caudata' (Ar. usw.; zur Begriffsbestimmung usw. Thompson *Birds* s.v.), auch = *ιχθύς ποιός* H. (zum Benennungsmotiv Strömberg *Fischnamen* 115). — Davon *κισσαβίζω* (-ττ-) 'wie ein Häher schreien' (Poll.; vgl. *τιτν-βίζω* u.a.), auch *κισσάω*, s. zu 2. **κίσσα**.

Bildung wie *νῆσσα* und andere Tiernamen (Chantraine Formation 98), somit aus \**κικ-ιᾶ*, onomatopoetisch von dem Naturlaut des Vogels wie aind. *kiki-* (Lex.), *kikidivī-* m. (RV. 10, 97, 13, TS.) 'der blaue Holzhäher', germ., z.B. ags. *higora* 'Häher'. — Wenn Erbwörter gemeinsamen Ursprungs vorliegen, hat sich aind. *kikidivī-* im Gegensatz zu den germanischen Wörtern als schallnachahmend der regelmäßigen Lautentwicklung (Palatalisierung *k > c*) entzogen. Lit. bei Bq, WP. 1, 451, Pok. 598, Mayrhofer s.v.; dazu noch Schwentner KZ 69, 246f. (über schallnachahmendes *kiki-*) und Fraenkel KZ 72, 178ff. (zu den Benennungen des Eichelhähers im Litauischen und Germanischen).

2. **κίσσα**, att. *κίττα* f. 'krankhafte Eßlust schwangerer Frauen' (Dsk., S. E., Sor., Gal.) mit *κισσώδης* 'von *κίσσα* gefüllt' (Dsk.). — Daneben *κισσάω*, *κιττάω* 'krankhafte Eßlust haben', von schwangeren Frauen, übertr. 'heftig verlangen' (Ar., Arist. usw.), 'schwanger werden' (LXX), mit *κίσσησις* (Gal.).

Alter und Frequenz der Belege lassen darauf schließen, daß *κισσάω* gegenüber 2. **κίσσα** primär ist, letzteres somit eine Rückbildung darstellt (so schon Lagercrantz *Lautgeschichte* 86ff., aber mit unrichtiger Etymologie). Seinerseits ist aber *κισσάω* ein Denominativum von 1. *κίσσα* 'Häher, Elster' und bezieht sich auf die wohlbekannte Gefräßigkeit dieses Vogels (*ὄρεον ἀνηπάγον καὶ παμφάγον* Sch. Ar. *Pax* 496); *κισσάω* somit eig. volkstümlich-expressiv 'sich wie ein Häher (eine Elster) gebärden'. — Die landläufige Anknüpfung an aind. *kéta-* 'Wille, Begierde', lit. *kvičĩũ* 'einladen' usw. (Solmsen KZ 33, 294ff.) muß somit fallen. Weitere verfehlte Etymo-

logien bei Bq. Das allgemein mit 2. κίσσα verbundene κοῖται· γυναικῶν ἐπιθυμῆναι ist offenbar nichts als ein okkasioneller Gebrauch von κοίτη = 'Ehebett, geschlechtlicher Verkehr'.

**κισσός**, att. κιστός 'Efeu, Hedera helix' (ion. att.). Oft als Vorderglied, z.B. κισσο-φόρος 'efeutragend' (Pi., Ar. u.a.); auch als Hinterglied, z.B. κατὰ-κισσός 'mit Efeu bekränzt' (Anakreon.). — Ableitungen: Deminutivum κισσόν = ἀσκληπιάς (Ps.-Dsk.); κισσίνος 'aus Efeu' (Pi., E. u.a.), κισσῆεις 'ds.' (Nik., Nonn.; zur Bildung Schwyzer 527), κισσώδης 'mit Efeu umwunden' (Nonn.); κισσεύς Beiname des Apollon (A. Fr. 341; Boßhardt Die Nom. auf -εύς 43f.); κισσών 'Efeuhain' (Hdn. Gr.), κισσαρος = κισσός (Gloss.). Denominatives Verb κισσώω, -ττ- 'mit Efeu bekränzen' (E., Alkiphr.) mit κίττωσις (Attika).

Fremdwort unbekannter Herkunft (vgl. Güntert Labyrinth 22, Bertoldi Studi etr. 10, 26 A. 2). Vergebliche idg. Erklärungsversuche bei Bq, WP. 1, 451 und W.-Hofmann s. *hedera*. Pelasgische Etymologie bei Carnoy L'Ant. class. 24, 17.

**κισσύβιον** n. N. eines hölzernen Trinkgefäßes (Od., Theok., Kall. u.a.; zur Sache Brommer Herm. 77, 358 und 365f.), auch κισσύφιον (IG 2<sup>2</sup>: 1424a, 265; nach den Demin. auf -ύφιον). — Wie so viele Gefäßnamen etymologisch dunkel. Von den Alten auf κισσός bezogen, u. zw. entweder nach dem Material (Eumolp. ap. Ath. 11, 477a) oder nach dem Schmuck (Poll. 6, 97); die Bildungsweise bleibt dabei unklar; vgl. zuletzt Mastrelli Studitfilclass. N. S. 23, 97ff., wo auf die zahlreichen Fremdwörter mit β-Suffix hingewiesen wird.

**κίστη** f. 'Korb, Kiste' (§ 76, Ar., hell. usw.), als Vorderglied in κιστα-φόρος, -έω 'Korbträger (sein)' (Thrakien, Makedon.), κιστο-ειδής 'kistenähnlich' (H. s. ὄγκλον). — Deminutiva κιστίς f. (Hp., Ar.), κιστίδιον (Artem.).

Vielleicht mit air. *cess* f. 'Korb, Hürde' aus idg. \**kistā* neben \**kis-to-* in air. *ciss-ib* 'tortis'; dann eig. „Geflecht, geflochtener Behälter“ (Fick 2, 12). — Andere Vorschläge: zu κείμαι (κοίτη auch = 'Kiste') nach Prellwitz s.v. (dagegen Bq); zu lat. *cūra* nach v. Planta u. a. (s. W.-Hofmann s. *cista*); ebenso Hendriksen IF 56, 21ff. u. 24ff., der aind. *śeṣa-* 'Rest' und (mit Fick BB 2, 266) lit. *kīšti* 'einstecken' mit einbezieht (dagegen W.-Hofmann a.a.O. und 1, 859, Fraenkel Lit. et. Wb. s.v.). — Aus κίστη lat. *cista*, woraus wiederum die europäischen Formen, ir. *ciste* m. 'Schachtel', ahd. *kista* usw.

**κίτριον** n. 'Zitronatbaum (Citrus medica), Zitronatzitrone' (Juba, J., Epidauros II<sup>p</sup>, Pap., Dsk. u.a.) mit κίτριο-ειδής

(Gal.); auch κίτρον 'Zitronatzitrone' (Pamphil. ap. Ath. 3, 85c) mit κίτρο-μῆλον 'ds.' (Dsk., Gp. u.a.); davon κίτρινος 'zum Zitronatbaum gehörig, zitronengelb' (D. C., Pap. u.a.), auch κίτρεος (Pap. VI<sup>p</sup>); κίτρεα f. 'Zitronatbaum' (Gp.; nach μῆλεα usw.); κίτρατον 'Zitronentrank' (Alex. Trall.).

Aus lat. *citrium*, *citrum*, *citreus*, *citrātus*, die alle auf *citrus* 'Zitronatbaum' zurückgehen, das selbst irgendwie mit gr. κέδρος (s. d.) zusammenhängt und vielleicht durch etruskische Vermittlung aus dem Griechischen entlehnt ist. — W.-Hofmann s. *citrus* mit weiteren Einzelheiten und reicher Lit.

κίτρος n. messen. Wort für στέφανος (Paus. 3, 26, 9). — Für \*σκίφος zu σκιφίνιον: πλέγμα ἐκ φοίνικος H., σκιφα-τόμος 'der σκίφα ('Palmen'?) [für φίλινοι στέφανοι] fällt' (IG 5: 1, 212, 63; Sparta I<sup>a</sup>). — Nicht mit Solmsen Wortforsch. 205 (zögernd) zu κόφινος; auch nicht mit Petersson Glotta 4, 298 zu aind. śiphā 'faserige Wurzel, Rute' u.a.

κιχάνω (ep.), att. κιγχάνω, mehrere als Aoriste dienende Formen: a) athemat. (ἐκίχην), -χεις, (ἐ)κίχημεν, Konj. κιχείω, Opt. -χείην, Inf. κιχήμεναι, -χῆναι, Ptz. κιχείς, -χήμενος; b) themat. 3. sg. ἔκικεν, 3. pl. ἔκικον, Konj. κίχω, κίχῃσι, Inf. κιχεῖν, Ptz. κιχών; c) sigmatisch κιχήσατο, Akt. Ptz. κιχήσας (B. 5, 148); d) dor. ἔκιξε = ἤνεγκε (Simm. 26, 7), ἀπέκιξαν (Ar. Ach. 869; böot.), κίξαντες: ἐλθόντες, πορευθέντες, κίξατο: εὔρεν, ἔλαβεν, ἤνεγκεν H.; Fut. κιχήσομαι 'erreichen, erlangen, antreffen' (ep. poet. seit II.). — Davon κίχῃσις: ἡ λῆψις H.

Auszugehen ist von einem reduplizierten Wurzelpräsens \*κί-χη-μι (wie τί-θη-μι) in κί-χη-μεν, κι-χῆ-την u.a. (ἐκίχῃς wie ἐτίθεις), die aber bei der Entstehung des neuen Präsens κιχάνω als Aoriste umgedeutet wurden. Hinzu traten als Neubildungen das thematische ἔκικεν usw. und das sigmatische κιχήσατο mit dem Futurum κιχήσομαι (schon II.); einen anderen σ-Aorist schuf das Dorische in ἔκιξε. Als letztes Glied des neuen Systems entstand nach Muster von ἐφθην, φθήσομαι: φθάνω das Präsens κιχάνω; dazu κιγχάνω nach λαμβάνω usw. Schwyzer 688 m. A. 5, 698; Chantraine Gramm. hom. 1, 300; 392; 415; 446. — Zu \*κί-χη-μι aus idg. \*ghī-ghē-mi stimmen bis auf den Reduplikationsvokal aind. jā-hā-ti 'verlassen', aw. za-zā-ti 'entlassen' (vgl. z.B. δι-δω-μι gegenüber δά-δω-τι); im übrigen haben sich die beiden Sprachen infolge der griechischen Neubildungen völlig getrennt (aind. Aor. a-hā-t wie ἔβη-ν, Fut. hā-sya-ti). Ein unredupliziertes hochstufiges Präsens liegt in dem germanischen Verb für 'gehen' vor; ahd. ags. gān, anord. gā; zur Bedeutung vgl. aind. Med. jī-hi-te, 3. pl. jī-h-ate 'fort-, hervorgehen' (mit Reduktions- bzw. Schwundstufe des Stammvokals). Ent-

fernte Verwandte werden in *χάζομαι, χατέω, χήρα, χῶρος* vermutet; s. dd.

**κίχλη** (seit *χ* 468), jünger *κίχλᾱ* (Alex. Trall., Gp.; Solmsen Wortforsch. 260), dor. *κικήλα* (Epich. 157, Ar. Nu. 339) f. 'Drossel', auch N. eines Lippfisches (Epich., Arist. usw.; weil er wie die Drossel mit den Jahreszeiten die Farbe verändert; Strömberg Fischnamen 116). — Daneben **κίχλιζω** 'kichern, lachen' (Ar., Theok., Herod. usw.) mit *κίχλισμός*; *κίχλιδ-ιάω* 'zu kichern wünschen' (Kom. Adesp. 1038; nicht ganz sicher).

Volkstümliche Reduplikationsbildung, wahrscheinlich mit *χελιδών* usw. verwandt (s. d.), aber im einzelnen ebenso unklar wie die stark wechselnde Gruppe lat. *turdus*, nhd. *Drossel* usw. Ob der Vogelname oder das Verb die Priorität hat, steht dahin. Eine Nebenform ist *ίχλα* (H.). Zur Sache Thompson Birds s. v. (auch über die verschiedenen Namen der Drossel).

**κίχορα** n. pl. (Nik. Al. 429; *ι*, Versanfang), *κίχρη* f. (Thphr.), *κίχριον* n. (Thphr., Dsk., Plin.), -*ια* pl. (Ar. Fr. 293; für -*εια* = lat. *cichōrēa* pl.?) 'Zichorie, Cichorium intybus'. — Ohne Etymologie.

**κίχρημι** (D., Plu.; *κίχρέτω* usw. delph. IV<sup>a</sup>, *ἐσκιχρέμεν* Inf. thess. III<sup>a</sup>; außerdem *κίνχρημι* 'gibt ein Orakel' kret. II<sup>a</sup>), Med. *κίχραμαι* (Thphr., Plu., AP), Aor. *χρήσαι, χρήσασθαι* und Fut. *χρήσω, -ομαι* (ion. att.), Perf. *κέχρηκα* (hell.), -*ημαι* (D.), vereinzelt mit Präfix *δια-*, *ἐπι-*, *ἐσ-*, 'ausleihen', Med. 'entleihen'. — Davon *κίχρησις* (Tz.).

Wie *δίδημι* zu *δήσαι, δήσω* (s. 1. *δέω*) entstanden *κίχρημι, κίχραμαι* als Neubildungen zu *χρήσαι, χρήσω, χρήσασθαι, χρήσομαι*. Auszugehen ist dabei vom Medium *χρήσασθαι* eig. 'in Gebrauch nehmen', wozu ein faktitives Aktivum *χρήσαι* 'zum Gebrauch geben' = 'ausleihen' geschaffen wurde; danach *χρήσασθαι* auch = 'entleihen'. S. *χρή*, wo auch Lit.

**κίω** (*κίεις* A. Ch. 680), sonst nur präteritale und außerindikativische Formen: *ἔκιε* (*κίε*), *κίομεν, κίον*, Ipv. *κίε*, Konj. *κίης*, Opt. *κίοι*, Ptz. *κίων* 'sich in Bewegung setzen, (weg)gehen' (Hom., A.), mit *θ*-Erweiterung *μετ-εκίαθε, -ον* 'folgte(n) nach, auf-, besuchte(n)' (ep. seit II.; *ι* metr. Dehnung).

Ursprünglich thematischer Wurzelaorist, der als Imperfekt umgedeutet wurde und zu gelegentlichen Präsensformen Anlaß gab (Schwyzer 747 und 686, Chantraine Gramm. hom. 1, 392f.; anders Bloch Suppl. Verba 26ff.). — Neben dem alten Wurzelaorist *κί-ε* steht im Latein eine ebenfalls alte primäre *to*-Ableitung in *cī-tus* 'rasch, schnell', eig. \*'in Be-

wegung (gesetzt)' (*con-citus, solli-citus* u.a.). Als Präsens diente im Griechischen κίννμαι, κινέω (s.d.), das indessen vielleicht zu σείω (s.d.) in nächster Beziehung stand. Im Latein trat als Präsens die Neubildung *ciēre* (sekundär (*ac*)-*cīre*) ein. Eine sog. „schwere Basis“ wird in *μετ-εκίαθε* und *κίατο· ἐκινεῖτο* H. vermutet; zu *κία-* könnte dann das langvokalisches *κί-νν-μαι* als Schwundstufe fungieren. — Vgl. noch zu κίνδαξ. Weitere Formen (für das Griechische ohne Belang) mit Lit. bei Bq, WP. 1, 361ff., W.-Hofmann s. *ciēō*, Pok. 538f.

κίτων, -ονος m. f. (zum Genus Schwyzer 486, Schwyzer-Debrunner 37) 'Säule, Pfeiler', auch übertr. (seit Od.), als mediz. Terminus 'Zäpfchen, Nasenknorpel, Art Warze' (Hp. u.a.). Als Vorderglied u.a. in κιονό-κράνον 'Säulenknauf' (Str. 4, 4, 6 [v. l.], D. S. u.a.) neben früher belegtem und geläufigerem κιώ-κράνον (Pl. Kom., X., Delos III<sup>a</sup> usw.; Silbendissimilation). — Davon die Deminutiva κιώνιον (Ph. Bel. u.a.), -ίσκος (Hero, J. u.a.), -ίς 'Zäpfchen' (Mediz.). Außerdem die Hypostasen ἀκρο-, τετρα-, μετα-, προ-κίων-ιον (Ph. u.a.).

Mit arm. *siwn* 'Säule' identisch, sonst isoliert. Das Wort gehört somit zu den vielen bemerkenswerten graeco-armenischen Übereinstimmungen (Schwyzer 57). Specht KZ 66, 13 (auch Lexis 3, 70) sieht darin ein gemeinsames gr.-arm. LW; vgl. zu *ał̥x* und Porzig Gliederung 157.

κλαγγή, Dat. auch κλαγγ-ι (Ibyk. 56; vgl. unten) f. 'Klang, scharfer Laut, Geschrei eines Tieres usw.' (vorw. poet. seit Il.) mit κλαγγηδόν 'unter Geschrei' (B 463; Haas *Μνήμης χάριν* 1, 133), auch κλαγγόν 'ds.' (Babr.), κλαγγώδης 'klangvoll, schrill' (Hp., Gal.). — Daneben κλάζω, auch mit Präfix, z.B. ἀνα-, ἐκ-, Aor. κλάγξαι 'erklingen, erschallen, schreien' (vorw. ep. poet. seit Il.), auch κλαγεῖν (B. 16, 127, h. Hom. 19, 14, E. u.a.), Fut. κλάγξω (A.), Perf. κεκλήγοντες (äolisierend) und κεκληγώς, -ότες (Hom.; Schwyzer 540 A. 4, Chantraine Gramm. hom. 1, 430f.), κέκλαγα (Alkm. 7), κέκλαγγα (Ar., X.), Perfektfuturum κεκλάγξομαι (Ar.). — Einzelne Beispiele verschiedener Präsensia: κλαγγαίνω (A. Eu. 131), -άνω (S.), -έω (Theok. Ep. 6, 5), -άζω (Poll., Porph.). — Zu κλαγεῖν: κλαγερός 'schreiend' (AP).

Als Jotpräsens kann κλάζω aus \*κλάγγ-ιω von einem Wurzelnomen κλάγγ- ausgehen, das ja in κλαγγ-ι (Neubildung?) tatsächlich vorliegt; es läßt sich aber auch als primäres Nasalpräsens auffassen, wobei der Ausgang -ζω von den Schallverben (όλολύζω, οἰμώζω u.a.; vgl. Schwyzer 716) übernommen sein kann. Die außerpräsentischen Formen κλάγξαι, κλάγξω, κέκλαγγα sind sowieso Neubildungen. Wenigstens der Funktion nach ist κλαγγ-ή als Verbalnomen

zu betrachten (vgl. Porzig Satzinhalte 11f.). In *κλαγεῖν* und *κέκληγα* können primäre nasallose Formen erhalten sein, aber analogische Neubildung mit Nasalverlust läßt sich nicht von der Hand weisen (Leumann *Celtica* 3, 248). — Ein unmittelbares Gegenstück (bis auf -ζω) liefert lat. *clangō* 'schreien' (fast nur Präsens), zu dem awno. *hlakka* 'schreien' (mit Assimilation *nk* > *kk*) stimmen kann. Die Wörter gehören zu einer reich entwickelten Gruppe von Schallwörtern, die auch zu *καλεῖν* und *κέλαδος* in Beziehung stehen mögen; vgl. das bunte Material bei Bq, WP. 1, 496f., Pok. 599f., W.-Hofmann s. *clangō*. — S. auch *κλώζω*.

**κλαδαρός** 'gebrechlich', von *δοράτια* (Plb. 6, 25, 5; neben *λεπτά*), *κάμακες* (AP 9, 322 neben *ἄκλαστοι*; v. l. *κλαμαράι*), *γραμμὴ ζωηφόρος* (in der Handwahrsagung, *Cat. Cod. Astr.* 7, 241). Als Vorderglied in *κλαδαρόρυγχος* 'Art Kiebitz' (Ael., H.), *κλαδαρόρμματοι* *εὔσειστοι τὰ ὄμματα* H. — Daneben *κλαδάσαι* *σεῖσαι*, *κλαδάει* *σεῖει*, *κινεῖ* H.; *κλαδάσσομαι* etwa 'rauschen, wallen' vom zarten Blut (*τέρειν αἷμα*) durch die Glieder (Emp. 100, 22); nach Lobeck Proll. 89 A. 9 in *κλυδάσσομαι* zu ändern; Debrunner IF 21, 224 denkt an Einfluß von *ταράσσω*.

Zu *κλαδαρός* vgl. *πλαδαρός*, *ψαφαρός*, *χαλαρός*, *λαπαρός* und andere Ausdrücke für 'zerbrechlich, schwach' (Chantraine *Formation* 227); *κλαδαρός*: *κλαδάω* wie *πλαδαρός*: *πλαδάω*, *χαλαρός*: *χαλάω* u. a. — Letzten Endes zu *κλάω* mit derselben δ-Erweiterung wie in *κλάδος*; s. d.; vgl. auch zu *κραδαίνω*.

**κλάδος** m. 'Ast, Zweig, Trieb' (ion. att.), auch einzelne Fälle von einsilbigem *κλαδ-* in *κλαδ-ί*, *κλάδ-α*, -ας und von einem σ-Stamm in *κλάδεσι*, -έεσσι, -έων (nach *δένδρεσι* usw.?), vorw. poet.; Kompp., z. B. *ὀλιγό-κλαδος* (Thphr.), *κλαδο-τομέω* (Pap.). — Ableitungen: Deminutiva *κλάδιον* (Lib., Pap.) und *κλαδίσκος* (Gal. u. a.); *κλαδεών* (Orph.), *κλαδών* (H.) = *κλάδος*; *κλαδώδης* 'astreich' (Sch., Eust.), *κλάδινος* = *rameus* (Gloss.). Denominatives Verb *κλαδεύω* 'abästen, beschneiden' (Artem. u. a.; -έω Arr.) mit *κλάδευσις* (Aq., Sm., Gp.), *κλαδεία* (Gp.) 'Abästung, Beschneidung', *κλαδευτήρια* pl. 'abgeästete Blätter' (Gloss.), *κλαδευτής* 'Abäster' (Gloss.), *κλαδευτήριον*, -ια 'Abästungsmesser, -feier' (H.).

Zu *κλάω* 'abbrechen' (s. d.), aber mit einer schon vorgriechischen Dentalerweiterung. Mit *κλάδος* kann das germ. Wort für 'Holz, Wald', awno. ags. *holt* n. usw. formal sogar identisch sein (idg. \**qldo-*). Zum Sachlichen vgl. J. Trier, *Holz* (Münster-Köln 1952) S. 43ff. Eine von *κλάδος* unabhängige δ-Bildung erscheint in *κλαδαρός* 'gebrechlich' (s. d.), dazu noch das im Ablaut abweichende *καλαδία* *ένκάνη* (= 'Hobel')

H. Außergriechische Anknüpfung bieten noch z.B. lat. *clādēs* 'Verletzung, Schaden usw.' und slav., z.B. russ.-ksl. *klada*, russ. *kolodá* 'Balken, Block, Baumstamm'. Weitere Verwandte bei WP. 1, 438ff., Pok. 546f., W.-Hofmann s. *clādēs*.

κλάζω 'erklingen' s. *κλαγγή*!

κλαίω, att. auch κλάω (Schwyzer 266), Aor. κλαῦσαι (seit II.), Pass. κλαυ(σ)θῆναι (Lyk., J. u.a.), Fut. κλαύσομαι (seit II.), κλαύσω (Theok. usw.), κλα(ι)ήσω (att.; vgl. Chantraine BSL 28, 15), auch κλανσούμεθα? (Ar. Pax 1081; vgl. Schwyzer 786 m. Lit.), Perf. κέκλανμαι (A., S.), -σμαι (Lyk., Plu.), Fut. κεκλαύσομαι (Ar.), vereinzelt mit Präfix wie μετα-, συν-, 'laut klagen, (be)weinen'. — Ableitungen: 1. κλανθμός 'das Weinen' (seit II.) mit mehreren Ablegern: κλανθμώδης 'vom Weinen erstickt' (Hp. u.a.), κλανθμηρός 'weinend' (Sch.), κλανθμών 'Platz zum Weinen' (LXX); κλανθμυρίζομαι, -ίζω 'winseln, wimmern' (Hp., [Pl.] A. usw.), expressive Kreuzung von κλανθμός und μύρομαι mit Ausgang nach den Verba auf -ίζομαι (vgl. Schwyzer 644), davon κλανθμυρισμός (Is., Plu. u.a.). — 2. κλαύματα pl. 'das Gewimmer, Wehklagen' (att.), κλαύσματα (Porph.). — 3. κλανμοναί pl. 'ds.' (Pl. Lg. 792a; nach Stob. κλανθμοναί [s. zu 1.]; vgl. πημοναί). — 4. κλαῦσις 'das Weinen' (hell.) mit κλανσιάω 'zu weinen wünschen' (Ar. Pl. 1099), κλανσί-γελως m. 'mit Weinen vermisches Lachen' (X. u.a.) — 5. κλανστήρ 'Weiner' (Man.) und κλανστικός (Apoll. Lex.); κλαυ(σ)τός (A., S.). — Ganz unsicher ist das Präsens κλαύθονται (PTeb. 3, 7; Epigramm; poetische Augenblicksbildung?, vgl. Schwyzer 703 m. Lit.).

Aus κλαύ-σομαι, κλαν-θμός u.a. ergibt sich ein Präsens \*κλάF-ιω. — Eine annehmbare Anknüpfung bietet nur alb. *klanj*, *kanj* 'weinen' aus \**qlau-n-iō* mit Kombination von Nasal- und Jotsuffix (Brugmann Grundr. 2: 3, 382); vgl. Mann Lang. 26, 381.

κλαμαράν· πλαδαράν, ἀσθενή H., auch κλαμαραί als v.l. für κλαδαραί (AP 9, 322). — Zur selben semantischen und gefühlsmäßigen Gruppe wie κλαδαρός (s.d.) gehörig, trägt κλαμαρός das Gepräge einer volkstümlichen Neubildung, wodurch die Heranziehung von aind. *klāmyati* 'müde werden' (darüber Mayrhofer Wb. s.v.) u.a. (Fick u.a., s. WP. 1, 498, Pok. 602f., W.-Hofmann s. *clēmēns*) gefährdet wird.

κλαμβός 'gestutzt, verstümmelt' (ὄτα, Hippiatr.). — Bildung wie κολοβός 'ds.', σκαμβός 'krumm' usw. (Chantraine Formation 261, Schwyzer 496) von κλάω (WP. 1, 440, Pok. 547). Über lit. *klumbas* 'hinkend, strauchelnd', ags. *lempi-healt*

'hinkend', die noch von Specht Ursprung 130f. mit *κλαμβός* verbunden werden, s. Fraenkel Wb. s. v. (zu lit. *klūbti* 'stolpern, straucheln') bzw. WP. 2, 433 und Pok. 657 (zu neng. *limp* 'hinken' usw.; idg. *lemb-*).

**κλαμυστῆσαι**· *βοῆσαι, καλέσαι* H. — Expressive Bildung auf -*υσ-τέω* (: \**κλαμ-ύζω* wie *κελαρύζω, γογγύζω* u. a.; vgl. Schwyzer 705f. und 736) von der *m*-Ableitung in lat. *clā-m-āre* 'laut rufen', ahd. *hlatōn* 'rauschen' zur Sippe von *καλέω*; vgl. Specht KZ 68, 124.

**κλάνιον** (*κλάνιον*), auch *κλάλιον* (nach *πέλιον*) 'Armband' (Pap. Kaiserzeit); *κλάνια· ψέλια βραχιόνων*, auch *κλαρ(ι)α· ψέλια* H. (mit Dissimilation). Daneben *χλάνια· περιβολαί* und *χλάντιδες· οἱ ὄρμοι παρθένων* H. — Unklar, aber wahrscheinlich zu *κλάω* oder wenigstens darauf bezogen; vgl. *κλαστός* 'kraus- (haarig)', *ἐγκλαστρίδια* 'Ohringe'. Die Formen mit *χ-* sind wohl durch Assoziation mit *χλάνις* 'Obergewand' verursacht.

**κλάπαι** f. pl. (-οι m. pl.) 'Holzschuhe' (D. C. 77, 4, Suid.); auch euphem. 'Stock' als Strafmittel (Sch., Tz.). — Ohne Etymologie; ob lautnachahmend, nach dem Geklapper?

**κλάω** (*ἐν-κλᾶν, κατ-έκλων* Π.), Aor. *κλάσ(σ)αι*, Pass. *κλασθήναι* (seit Π.), athem. Ptz. *ἀπο-κλάς* (Anakr. 17; vgl. unten), Fut. *κλάσω*, Perf. Pass. *κέκλασμαι* (ion. att.), oft mit Präfix, z. B. *ἀνα-, κατα-, περι-, συν-*, 'brechen, abbrechen'. — Mehrere Ableitungen: *κλάσις* 'das (Zer)brechen' (ion. att.), *κλάσμα* 'Bruchstück' (att. usw.) mit *κλασμάτιον* (Delos III<sup>a</sup>), *ἀνα-κλασμός* 'Zurückbiegung' (Heliod.), *κλάστης· ἀμπελονργός* H., auch *ὄστο-κλάστης* (Kyrän.) u. a., *κλαστήριον* 'Messer zum Beschneiden der Weinstöcke' (Delos II<sup>a</sup> u. a.); dazu das sekundäre *κλαστάζω* 'Weinstöcke beschneiden', übertr. 'züchtigen' (Ar. Eq. 166); zur Bildung Schwyzer 706. — Direkt von *κλάω* wahrscheinlich auch *κλών, κλωνός* m. 'Schößling, Trieb, Zweig' (att. usw.) mit den Deminutiva *κλωνίον, -ίδιον, -άριον, -ίσκος* (Thphr., hell. Inschr., Gr. u. a.), außerdem *κλωνίτης* 'mit Trieben versehen' (Hdn.), *κλώναξ* = *ῥάβδος, κλάδος* (H.; nach *δόναξ*), *κλωνίζω* 'beschneiden' (Suid.); Grundform wohl \**κλα-ών* (anders Schwyzer 521; s. auch 487 A. 3), vgl. indessen auch *κλώμαξ, ἀπόκλωμα* unten. — Mit anderem Ablaut dagegen *κλήμα* 'Zweig (der Weinrebe), Weinranke', *κλήρος* (*κλᾶρος*) 'Los', *κλώμαξ* 'Steinhaufen' (s. dd.), *ἀπόκλωμα· ἀπολογία ἐπὶ τὸ χεῖρον* H. — Ganz fraglich *Κλαζομεναί* ON (Kleinasien), nach Fraenkel KZ 42, 256; 43, 216 „wo sich die Wogen brechen“.

Das einheitliche verbale Formensystem, auf einem durchgehenden *κλᾶ(σ)-* aufgebaut, ist offenbar das Ergebnis einer starken Ausgleichung. Ob diese ursprünglich vom Präsens



oder vom Aorist ausging, ist mangels vergleichbarer außer-griechischer Formen schwer zu entscheiden; vgl. die Darstellung bei Schwyzer 676 u. 752 und bei Chantraine Gramm. hom. 1, 354 (der das Präsens *κλάω* wohl richtig als sekundär gegenüber *κλάσαι* betrachtet). In dem einmaligen *ἀπο-κλάς* könnte eine alte athematische Form (Präsens oder Aorist? Schwyzer 676 u. 742) erhalten sein; eine analogische Neuschöpfung (wie nach *φθάσαι:φθάς*?) ist aber keineswegs ausgeschlossen. Für das alte passive *κλασθήναι* kommt *κλαδ-* in Betracht (Schwyzer 761), aber Ausbreitung des Aoriststamms *κλασ-* im Verein mit Analogie ist auch möglich (Chantraine Gramm. hom. 1, 404f.). Ein altes *s*-Präsens \**κλά[σ]-ω* aus idg. \**q<sub>l</sub>-s-ō* (Brugmann Grundr. 2: 3, 342, Schwyzer 706) ist nicht hinlänglich begründet. — Die primären Verba der verwandten Sprachen weichen in der Form ganz ab: lit. *kalù, kàlti* 'schmieden, hämmern' = aksl. *koljъ, klati*, russ. *kolóty* 'stechen, spalten, hacken' (Hochstufe, idg. *qolə-*; zur Bedeutung WP. 1, 438 und Vasmer Russ. et. Wb. s. v.); lit. *kuliù, kùlti* (Schwundstufe, idg. *q<sub>l</sub>-*); lat. *per-cellō* 'zerschmettern' (wohl idg. *qel-d-*). Weitere Formen m. Lit. bei WP. 1, 436ff., Pok. 545ff., W.-Hofmann s. *clādēs*. S. noch *κλαδαρός, κλάδος, κόλος* m. weiteren Hinweisen.

**κλεινός** 'berühmt' s. *κλέος*.

**κλείς**, *κλειδός, κλείν* (spät *κλειδα*), älter *κλής, κληδός, κληδα* (zur Schreibung Schwyzer 201f.), ep. ion. *κληίς, -ιδος, -ίδα*, dor. *κλαίς, -ιδος* neben *-ίδος* (Simon., Pi.; äol.?, vgl. Schwyzer 465), daneben *κλάξ* (Theok.), *κλαικος, -κα* (epid., mess.) f. 'Pflock, Ruderpflock' (sekund. 'Ruderbank', Leumann Hom. Wörter 209), 'Querriegel, Haken, Schlüssel, Schlüsselbein' (seit II.). Kompp., z. B. *κλειδ-ούχος* (*κληδ-*) m. f. 'Schlüsselhalter(in), Vorsteher(in)' (poet., Inschr. u. a.), *κατα-κλείς, -κληίς* 'Schloß, Verschuß, Schrein, Futteral' (att. usw.; von *κατα-κλείω*); myk. *ka-ra-wi-po-ro* = *κλαφι-φόρος*? — Ableitungen: Diminutivum *κλειδίον* (Ar., Arist. usw.); *κλειδάς* m. 'Schlosser' (Pap., Inschr., Kaiserzeit); spätes Denominativum *κλειδόω* (Smyrna, Pap.) mit *κλειδωσις* (Sch.), *-ωμα* (Suid.). — Altes Denominativum *κλείω*, altatt. *κλήω*, ion. *κληίω* (Hdt.), späte Dichter *κλήζω* (*Hymn. Is., AP*), Theok. *κλάζω*, Aor. ep. ion. *κληῖσαι, κληῖσσαι* (seit Od.), altatt. *κλήσαι*, att. *κλείσαι*, Pass. *κληῖσθῆναι, κλησθῆναι, κλεισθῆναι* (ion. bzw. att.), *κλασθῆναι* (Theok.), Fut. *κλήσω* (Th.), *κλείσω*, Perf. *κέκληκα* (Ar.), *κέκλεικα* (hell. u. spät), Med. *κέκλημαι* (-ήμαι), *κέκλειμαι*, dor. *κέκλανται* (Epich.); daneben dor. Aor. (*κλαῖξαι*) *κλαῖξαι*, Pass. *κλαιχθείς*, Fut. *κλαξῶ* (Theok., rhod. u. a.), rückgebildetes Präsens *ποτι-κλάγω* (herakl.), oft mit Präfix, bes. *ἀπο-, κατα-*,

συν-, 'schließen, verschließen, verriegeln, sperren'. Davon κλήϊθρον, κληῖθρον, κλειῖθρον, κληῖθρον 'Verschluß, Riegel, Hafensperre' (ion. att. seit *h. Merc.* 146, dor.) mit κλειθρίον (Hero), κλειθρία 'Schlüsselloch' (Luk.; vgl. Scheller Oxytonierung 54), κλάϊστρον (Pi.), κλειστρον (Luk. u.a.) 'Verschluß', κληῖσις, κλειῖσις (Th., Aen. Tact.), κλειῖσμα, κλεισμός (hell. u. spät; auch ἀπόκλησις usw. von den präfigierten ἀπο- κλειώ usw.) 'das Verschließen usw.'; Verbaladj. κληῖστός, κληστός, κλειστός (ep. ion. bzw. att.), κλαικτός (κλακτός) 'verschließbar' (argiv., mess.). — Zu κλεισίον s. κλίνω.

Ion. att. κλη(ῖ)ι-δ- und dor. κλᾱ(ῖ)ι-κ- sind Dental- bzw. Gutturalerweiterungen eines ι-Stammes, der in κληῖω noch zu verspüren ist. (Anders Debrunner Mus. Helv. 3, 45ff.: κληῖω Rückbildung aus κληῖ(δ)-σαι, von κληῖδ-, vgl. κληῖστός). Dagegen erklärt sich att. κλειῖν ungesucht (mit Debrunner a.a.O.; auch Schulze Kl. Schr. 419) als Analogiebildung zu κλείς (ναῦς:ναῦν u.a.). Der ι-Stamm geht seinerseits von einem Nomen \*κλᾱῖ(-ο)- o.ä. aus wie z.B. κνημῖ-δ- von κνήμη, χειρῖ-δ- von χεῖρ (Schwyzer 465, Chantraine Formation 346f.). — Eine genaue Entsprechung zum Grundwort kann in lat. *clāvus* 'Nagel, Pflock' vorliegen, wonen, mit derselben Bedeutung wie das abgeleitete κληῖς, *clāvis* 'Schlüssel, Riegel'; wegen der semantischen Identität ist Entlehnung aus dem Griechischen erwogen worden, vgl. Ernout-Meillet s.v. und (ablehnend) W.-Hofmann 1, 230. (Dagegen *clātrī* pl. 'Gitterwerk' aus pl. dor. κληῖθρα). Hinzu kommt noch ein keltisches Wort, z.B. air. *clō*, pl. *clōi* 'Nagel' (lat. LW?). Diesen Bildungen stehen im Slavischen einige Wörter gegenüber, die einen eu-Diphthong, idg. *ql̥eu-*, voraussetzen, z.B. aksl. u. russ. *ključ* 'Schlüssel', skr. *ključka* 'Haken, Schlüssel, Klammer'. Ein weiteres Problem bieten wegen des abweichenden Anlauts die germ. Wörter für 'schließen, Schlüssel', z.B. ahd. *sliozan*, *sluzzil*, die unter Annahme eines ursprünglichen *sql-* (mit „beweglichem“ *s-* und Wegfall des *k-* Lautes [?]) hierhergezogen werden. — Die ursprüngliche Bedeutung des Wortes war wohl 'Nagel, Pflock, Haken' o.ä., Geräte, die seit alters zum Verschluß der Türe verwandt worden sind. — Eine Fülle weiterer Formen, z.T. von zweifelhafter Zugehörigkeit, bei WP. 1, 492ff., Pok. 604f., W.-Hofmann s. *claudō*, Fraenkel Lit. et. Wb. s. *klīuti* 'hängenbleiben, anstoßen, hindern, in etw. geraten'; daselbst auch weitere Lit.

κλεισίον 'Hütte, Baracke' s. κλίνω.

κλειτορίς, -ιδος f. 'Klitoris, Kitzler' mit κλειτοριάζω 'die Klitoris berühren' (Ruf., H., Suid.). — Medizinischer Terminus,

wie ἀλεκτορίς (: ἀλέκτωρ), ἀκεστορίς (: ἀκέστωρ) usw. gebildet, somit eig. „kleiner Hügel“, von \*κλείτωρ 'Hügel', das tatsächlich als N. einer arkadischen Stadt belegt ist; Verbalnomen von κλίνω (s.d.); zur Bedeutung vgl. z.B. κλεινός 'Abhang, Hügel', lat. *clivus* 'Hügel'. Grošelj Živa Ant. 3, 201; vgl. noch Schwyzer 531 A. 2, Benveniste Noms d'agent 34. — Nicht Fremdwort mit Cohen Mél. Boissacq 1, 178ff.

κλειτός 'berühmt' s. κλύω.

1. κλείω 'rühmen' (ep.) s. κλέος.

2. κλείω 'verschließen' s. κλείς.

κλεμμύς, -ύος f. 'Schildkröte' (Ant. Lib. 32, 2, H.). — Zur Bildung vgl. die synonymen χέλυσ, ἐμός. Ursprünglich wohl Fremdwort, aber mit κλέμμα (κλέπτω) verbunden wegen der Fähigkeit der Schildkröte, ihren Körper ganz oder teilweise unter den Panzer einzuziehen und zu verbergen. Vgl. Güntert Reimwortbildungen 144: Kreuzung von ἐμός und \*κλωμός = aind. *kūrmá-* 'Schildkröte' (indogermanisch?; vgl. Mayrhofer Wb. s.v.) mit -μμ- nach κλέμμα.

κλέος, phok. κλέφος n. 'Gerücht, Ruf, Ruhm' (seit Il.). Kompp., bes. in EN, z.B. Κλεο-μένης (Kurzname Κλέο(μ)ις) mit Übergang in die o-Stämme, daneben Κλει-σθένης (aus \*Κλε-Φεσ- oder \*Κλε-Φι-σθένης), Τιμο-κλέφης (kypr.) usw.; s. Fick-Bechtel Personennamen 162ff., Bechtel Hist. Personennamen 238ff.; zu thess. usw. -κλέας für -κλέης Kretschmer Glotta 26, 37. — Ableitungen: Adjektiv κλεινός, äol. κλέεννός (aus \*κλε-Φεσ-νός) 'ruhmvoll, berühmt' (poet. seit Sol., Pi.) mit Κλεινίας u.a. — Erweiterung nach den Nomina auf -(η)δών (vgl. Schwyzer 529f., Chantraine Formation 361): κληδών, -όνος f. (Od.), κληηδών (δ 312; metr. Dehnung), κληδών (Hdt., Trag. usw.; Kontraktion bzw. Angleichung an κλήζω, κικλήσκω; vgl. unten) 'Ruf, Gerücht, (göttliche) Aussprache, Zuruf'; davon κληδόνιος (Sch., Eust.), κληδονίζομαι, -ίζω (LXX u. a.) mit -ισμα, -ισμός. — Denominative Verba: 1. κλείω (ep. seit Il.), κλέω (B., Trag. in lyr. usw.) 'rühmen, preisen, verkünden', hell. Dichter auch 'nennen' (nach κλήζω, s. unten), κλέομαι 'Ruhm genießen, gerühmt werden' (ep. poet. seit Ω 202), hell. Dichter auch 'genannt werden'; Grundform \*κλε-Φεσ-ιω > \*κλε-Φέω, woraus κλείω, κλέω; s. Wackernagel BphW 1891 Sp. 9; ausführlich Frisk GHÅ 56: 3 (1950) 3ff., wo auch mit der Möglichkeit gerechnet wird, κλέω (woraus dann κλείω mit metr. Dehnung) als Rückbildung zu κλέος nach ψεύδω: ψεύδος u. a. zu erklären (so auch Risch § 31a). Anders z.B. Schulze Q. 281: κλείω denominativ

aus \*κλεφεσ-ιω, aber κλέω, κλέομαι alte Primärbildung; wieder anders Chantraine Gramm. hom. 1, 346 m. A. 3: κλέω primär, daraus wahrscheinlich metrisch gedehnt κλειώ; weitere Lit. bei Frisk a. a. O. — Von κλειώ, κλέω als Nom. agentis Κλειώ, Κλεώ, -ους f. „die Rühmerin“, N. einer der Musen (Hdt., Pi. usw.). — 2. κλειῖζω (Pi.; εὐκλειῖζω von εὐκλείης auch Sapph., Tyrt. u. a.), κληῖζω (Hp., hell. Dichtung), κλήζω (Ar. usw.), Aor. κλειῖσαι bzw. κληῖσαι, κληῖσαι, κλειῖσαι, Fut. κλειῖζω, κληῖσω, κλήσω usw., 'rühmen, preisen, verkünden', auch 'nennen' (nach κικλήσκω, καλέω; daher auch die Schreibung κλη-); Grundform \*κλεφεσ-ίζω; anders z. B. Schulze Q. 282ff., s. Bq s. κλείω und Schwyzer 735 A. 7; vgl. noch Fraenkel Glotta 4, 36ff.

Altes Verbalnomen von einem Wort für 'hören', in mehreren Sprachen erhalten: aind. śrávas- n. 'Ruhm' (κλέος ἀφθιτον: áksiti śrávaḥ), aw. sravaḥ- n. 'Wort', aksl. slovo n. 'Wort', wohl auch air. clú und toch. A klyw, B kälwye 'Ruhm', dazu noch illyr. EN Ves-cleves (= aind. vāsu-śrávas- 'guten Ruhm besitzend'; vgl. Εὐ-κλής). Auch das Denominativum κλε(ί)ω aus \*κλεφεσ-ιω stimmt zu aind. śravyati 'preisen' und kann somit vorgriechisch sein. Weiteres (m. Lit.) s. κλύω. — Zu κλέος s. noch die Abhh. von Steinkopf und Greindl s. εὔχομαι, außerdem Greindl RhM 89, 217ff.

**κλέπας**· νοτερόν, πηλῶδες, ἢ δασύ, ἢ ὕγρόν; κλέπος· ὑψηλόν, νοτερόν, δασύ H. — Im Sinn von νοτερόν usw. von Fick (1, 428; 2, 103) und Zupitza (Die germ. Gutturale 37) mit air. cluain 'Wiese' und balt., z. B. lit. slāpti 'naß werden' verglichen, im Sinn von ὑψηλόν von Specht KZ 68, 127 zu lat. culmen 'Gipfel' usw. gezogen (?).

**κλέπτω**, Aor. κλέπει (seit Il.), Pass. κλεφθῆναι (Hdt., E.), κλαπῆναι (Th., Pl. usw.), Ptz. κλεπεῖς (Pap. II<sup>p</sup>), Fut. κλέψω (h. Merc. usw.), Perf. κέκλοφα (att.), Ptz. κεκλεβώς (Andania I<sup>a</sup>; hyperdialektisch?, Schwyzer 722), Med. κέκλεμμαι (S.), κέκλαμμαι (Ar. u. a.), auch mit Präfix wie ἀπο-, ἐκ-, δια-, ὑπο-, 'stehlen, verhehlen, heimlich tun, hintergehen, täuschen'. Als Hinterglied in der Zusammenbildung βοῦ-κλεψ (S. Fr. 318), als Vorderglied in verbalen Rektionskompp., z. B. κλεψίφρων 'hinterlistig' (Hermes, h. Merc.); von κλέπει, vgl. Knecht Τερψίμβροτος 38, Zumbach Neuerungen 21; zu κλεψύδρα s. bes. — Ableitungen. A. Mit ε-Vokal: κλέπος n. 'Diebstahl' (Sol. ap. Poll. 8, 34). 2. κλέμμα 'Diebstahl, Täuschung, Krieglisl' (att. usw.) mit κλεμμάδιος 'gestohlen' (Pl.; nach ἀμφάδιος, κρυπτάδιος, Chantraine Formation 39). 3. κλεπία· κλοπή (Phot.). 4. κλέπτης m. 'Dieb' (seit Il.), Superl. κλεπτίστατος (Ar. u. a.; Leumann Mus. Helv. 2, 10ff.), Deminutiva

κλεπτίσκος (Eup.), -τάριον (Charis.), scherzhaftes Patronym. κλεπτιδης (Pherekr.); Fem. κλέπτis (Alkiphr.), κλέπτρια (Sotad. Kom.; formal von κλεπτήρ, Fraenkel Nom. ag. 1, 75); Adj. κλεπτικός 'diebisch' (Pl., Luk.); Abstraktbildung κλεπτοσύνη 'Diebssinn' (τ 396, Man.; Porzig Satzinhalte 226, Wyss -συνη 25). 5. κλεπτήρ 'Dieb' (Man.; späte Bildung nach alten Mustern, vgl. Fraenkel 1, 75). 6. κλέπιμος 'geschmuggelt' (Pap. III<sup>a</sup>; kaum mit Arbenz Die Adj. auf -ιμος 100 zu dem alten und seltenen κλέπος sondern eher aus κλόπιμος mit ε nach κλέπτω usw.); 7. κλεψιμαῖος 'durch Diebstahl erworben' (LXX u. a.; juristischer Terminus, Chantraine Mél. Maspero 2, 220; \*κλέψis nur als Vorderglied). — B. Mit o-Vokal. 1. κλοπή 'Diebstahl, heimliche Tat' (Trag., att. usw.) mit κλοπαῖος 'durch Diebstahl erworben' (att.), κλόπιμος 'ds., diebisch' (Ps.-Phok. u. a.), -ιμαῖος = κλεψιμαῖος (s. oben; Luk., Ant. Lib.), κλοπικός 'für Diebstahl begabt' (Hermes, Pl. Kra. 407e; scherzhaft?, vgl. Chantraine Ét. sur le vocab. gr. 142); ἐπί-κλοπος 'betrügerisch, verschmitzt' (Π. usw.; Hypostase, Porzig Satzinhalte 249) mit ἐπικλοπή (Nonn.); Ἐπικλόπειος Bein. d. Zeus (H.); ὑπό-κλοπος, s. u. 2. κλοπός 'Dieb' (h. Merc. 276, Opp.) mit κλόπιος 'trügerisch, diebisch' (ν 295, AP, APl.). 3. κλοπεύς 'Dieb, heimlicher Täter' (S.) mit κλοπεύω 'plündern' (App.), κλοπεία (Str.; v. l. -ω-), -εῖον 'gestohlenes Gut' (Max.). 4. Iteratives Präsens ὑπο-κλοπέιτο 'sich unbemerkt verstecken' (χ 382; ὑπο-κλέπτειν Pi., ὑπό-κλοπος 'trügerisch, falsch' B.; vgl. Schwyzer-Debrunner 524). — C. Mit ω-Vokal. 1. κλώψ 'Dieb' (Hdt., E., X. u. a.) mit κλωπικός 'verstohlen, heimlich' (E. Rh. 205 u. 512; Chantraine Ét. 119), κλωπήϊος 'ds.' (A. R., Max.), κλωπεύω (X., Luk.), -εῖα (att.); 2. Iteratives Präsens κλωπάομαι = κλέπτομαι (H.).

Zum Aorist κλέψαι stimmt genau lat. *clepsī*; dem τ-(Jot-)präsens κλέπτω steht im Latein und Germanischen ein mutmaßlich älteres (Schwyzer 704) thematisches Wurzelpräsens lat. *clepō* = got. *hlifan* 'stehlen' gegenüber. Eine vereinzelte nominale Ableitung kann in mir. *cluain* 'Betrug, Schmeichelei' aus \**klop-ni-* erhalten sein. Zu bemerken noch das im Anlaut abweichende lit. *slepiù, slėpti* 'verbergen'; mit der ad hoc gemachten Annahme eines anlautenden *skl-* ist nichts gewonnen, eher liegt eine Kreuzung oder Reimbildung vor. — Entfernte Beziehung zu *καλύπτω* (s. d.) u. Verw. ist natürlich möglich. Lit. und weitere Einzelheiten bei WP. 1, 497, Pok. 604, W.-Hofmann s. *clepō*, Feist Vgl. Wb. d. got. Spr. s. *hlifan*.

κλεψύδρα, ion. -ρη 'Wasseruhr', ähnlich wie eine Sanduhr konstruiert (ion. att.). — Verbales Rektionskompositum

von κλέψαι (κλεψι-) und ὕδωρ mit Schwundstufe des Hintergliedes (wie ἄν-υδρ-ος u.a.) und zusammenschweißendem α-Suffix (dazu Schwyzer 452: 7).

**κλέω** 'rühmen, nennen', κλέομαι 'gerühmt, genannt werden' s. κλέος.

**κληδών** 'Ruf, Gerücht' s. κλέος.

**κλήθρα**, ion. -ρη f. 'Erle, Alnus glutinosa' (Od., Thphr.) mit κλήθρινος 'aus Erle' (Ath. Mech.). — Kann mit nhd. dial. *lutter*, *ludere*, *ludern* 'Alpenerle, Betula nana' identisch sein, idg. \*klādhrā. Schrader BB 15, 289, Schrader-Nehring Reallex. 1, 259; daselbst auch andere idg. Benennungen der Erle.

**κληῖζω** (κληῖζω) 1. 'verschließen' s. κλείς. 2. 'rühmen, nennen' s. κλέος.

**κλήμα** (ion. att.), äol. κλᾶμμα (Alk.; mit Verdoppelung des μ, s. Hamm Gramm. zu Sappho und Alkaios § 73c) n. 'Zweig (der Weinrebe), Schößling, Weinranke'; auch Pflanzennamen, 'Polygonum aviculare' (Dsk.; Strömberg Theophrastea 184); κλαμα n. (eher κλᾶμα als κλάμα) 'Bruchstück, κλάσμα' (Aigina V<sup>a</sup>). — Ableitungen: κληματίς, -ίδος f. 'Zweig der Weinrebe, Reis, Reisig(bündel)' (ion. att.), auch N. verschiedener rebenähnlicher Pflanzen wie Clematis vitalba (Dsk. u.a.); κληματίτις f. Pflanzen(bei)name (Dsk.; Redard Les noms grecs en -της 73); κληματίως 'aus Weinranken bestehend' (Thgn. usw.), κληματόεις 'ds.' (Nik.), κληματώδης 'voll von Zweigen, weinrebenähnlich' (Dsk., Gal.), κληματικός 'zur Weinranke gehörig' (Gloss.). Denominative Verba: κληματόομαι 'Schößlinge treiben' (S., Thphr.), κληματίζω 'Weinstöcke beschneiden' (LXX).

Zu κλάω (s.d.), aber im Ablaut davon abweichend und zu lat. *clā-d-ēs* 'Verletzung, Schaden' u.a. stimmend; vgl. zu κληρός. Verfehlt Prellwitz KZ 47, 302.

**κληρός**, dor. κλᾶρος m. 'Los, Anteil, Erbteil, Ackerlos, Grundstück' (seit Il.), 'Klerus, Geistlichkeit' (Just. u.a.). Kompp., z.B. κληρο-, κλᾶρο-νόμος 'Erbe' mit -νομέω, -νομία, -νομικός u.a. (ion. att., dor.); ἄ-κληρος 'ohne Los, ohne Erbteil, arm, unverlost' (seit λ 490); aber ναύ-κληρος, -κλᾶρος aus ναύ-κρᾶρος (s.d.); danach auch ὁλό-κληρος 'vollständig' (ion. att.) aus \*ὁλό-κρᾶρος? (Debrunner Phil. 95, 174ff.); dagegen mit guten Gründen W. den Boer Mnemos. 3: 13, 143f. — Ableitungen: Deminutivum κληρίον (AP, Pap.), dor. κλᾶρίον 'Schuldschein' (Plu. Agis 13); Adj. κληρικώς 'zum κλ. gehörig' (Vett. Val. u.a.); denominatives Verb κληρόω, κλᾶρόω 'auslosen, durchs Los wählen', Med. 'losen, sich zulösen lassen'

(ion. att., dor.) mit κλήρωσις 'das Losen', κληρωτήριον 'Losurne, Wahllokal', κληρωτός 'losbar, erlost' (ion. att.) u. a.

Eig. „Steinscherbe, Holzstückchen“ (als Los gebraucht), mit einem keltischen Wort für 'Brett, Tafel' identisch: air. *clār*, kymr. *claur*, dazu als Ausdruck der Stellmacherei bret. *kleur* 'Gabelbaum am Wagen'; zu κλάω 'abbrechen' mit demselben Ablaut wie in κλή-μα, κλᾶ-μα, lat. *clā-d-ēs* u. a. Weiteres s. κλάω.

κλήσις 'Ruf, Vorladung', κλητήρ, κλήτωρ 'Herold, Zeuge' usw. s. καλέω.

κλίβανος (Hdt., Epich., LXX, Pap., NT usw.), auch, wohl sekundär (Dissimilation?; Schwyzer 259), κρίβανος (Kom. u. a.) m., κρίβανον n. 'Backofen', eig. ein tönernes oder eisernes, nach oben sich verjüngendes und mit Luftlöchern versehenes Geschirr, in dem man Brot buk; übertr. auf ähnliche Gegenstände: 'trichterförmiges Gefäß zum Wasserschöpfen, Felsenhöhle usw.' (Str., Ael. u. a.). — Davon (meist κλιβ-): κλιβάνιος, -ικός 'zum Backofen, Backen gehörig' (Pap.), -ιον 'Backofen' (Pap.), -ίτης (ἄρτος) 'im K. gebackenes Brot' (Kom.; Redard Les noms grec en -της 89), κριβανωτός 'im Ofen gebacken(es Brot)' (Alkm. 20, Ar.), κριβάνας: πλακοῦντάς τινας H.; κλιβανεύς 'Bäcker', -εῖον 'Bäckerei' (Pap.); κλιβανάριος aus lat. *clibanarius* 'gepanzelter Reiter' (seit IV<sup>o</sup>; aus der Soldatensprache oder nach aram. *tanūr* 'Ofen, Panzer'?; vgl. Schwyzer 39). — Hypostase ἐπικλιβάνιος (θεά) 'über den Ofen herrschend' (Karneades).

Technisches LW auf -ανος (Chantraine Formation 200, Schwyzer 489f.); Herkunft unbekannt. Nach Walde Lat. et. Wb.<sup>2</sup> s. *libum* zu dem germ. Wort für 'Laib Brot', got. *hlaifs* usw. durch Entlehnung aus einem nördlichen Sprachgebiet; dagegen (W.-)Hofmann s. v. Andere Hypothesen bei Lewy Fremdw. 105f. (semitisch), bei Mohl MSL 7, 403 (uralaltaisch); weitere Lit. bei W.-Hofmann s. *libum*.

κλίνω, -ομαι, Aor. κλίνει, κλίνασθαι (seit II.), Pass. κλιθήναι (seit Od.), κλινθήναι (poet. seit II.; metr. bedingt; Chantraine Gramm. hom. 1, 404 m. A. 2 und Lit., Schwyzer 761), auch κλιῆναι (att.; wohl für \*κλι-ῆναι; Schwyzer 760), Fut. κλινῶ (att.), Perf. Med. κέκλιμαι (seit II.), wozu κέκλιχα (Plb.), sehr oft mit Präfix, z. B. ἀνα-, κατα-, παρα-, ἐν-, ἀπο-, '(sich) neigen, (an)lehnen, (sich) senken, beugen'. — Sehr zahlreiche und weitverzweigte Ableitungen: 1. Von der Wurzel mit δ-Suffix: δι-κλι-δ-ες f. 'doppelt angelehnt, zweiflügelig' (s. bes.), ἐγκλίσ-ῃ καγκελλωτή θύρα (EM); παρα-, ἐγ-κλιδόν 'ausweichend, sich neigend' (ep. poet. seit Od.). 2. Vom präfigierten Präsens mit

Ausgang nach den σ-Stämmen (Schwyzer 513): *κατα-*, *ἐπι-*, *ἀπο-*, *ἐκ-*, *συν-κλινής* usw. 'abwärts geneigt, abschüssig usw.' (Hp., A. usw.) mit *ἐπικλίν-εια* (Heliol. Med.), *συνκλιν-ίαι* pl. (Plu.). 3. Zusammenbildungen mit *τη*-Suffix: *παρα-*, *συν-κλίτης* 'der neben od. zusammen am Tisch liegt' (X., Plu.), *ἐπι-κλίν-της* 'der sich seitwärts bewegt' (Arist.). — 4. *κλειτός* (auch *κλιτός* nach *κλίνω*), *ὄος* f. 'Abhang, Hügel' (vorw. poet. seit II.; zur Schreibung Schwyzer 506 m. A. 7 u. Lit.). 5. *κλειτός* n. (A. R. 1, 599), *κλίτος* n. (Lyk., LXX, AP) 'Abhang, Seite, Luftstrich'. — 6. *κλίσις*, vorw. von den Präfixkompp., z.B. *ἀνά-*, *κατά-*, *ἀπό-κλισις* 'das Zurücklehnen usw.' (ion. att.). — 7. *κλίμα* n. (mit hell. *ι* für *ει*; Schwyzer 523) 'Neigung, Abhang, Himmelsgegend, Land', auch *ἐγκλι-μα* usw. (Arist. usw.), mit *κλιματίας* 'neigend' (Herakleit., Amm. Marc.), *κλιματικός* 'zur Himmelsgegend gehörig' (Vett. Val.). 8. *κλίμαξ*, *-ακος* f. 'Treppe, Leiter, Schiffs-, Sturmleiter, Klimax usw.' (seit Od.) mit *κλιμάκιον* (ion. att.), *-ίς* (att. Inschr., hell.), *κλιμακίσκοι πάλαισμα ποιόν* H.; *κλιμακίζω* 'einen Kunstgriff namens *κλίμαξ* im Ringkampf benutzen', übertr. 'zu Fall bringen' (att.); *κλιμακωτός* (Plb.), *-ώδης* (Str.) 'treppenförmig'; auch *κλιμακ-τήρ* 'Leitersprosse' (ion. att.), 'kritischer Punkt des menschlichen Lebens' (Varro u.a.) mit *κλιμακτηρικός*, *-τηρίζω* (Gell., Vett. Val. u.a.); zur Bildung von *κλίμαξ* (*ι* analog. statt *ει* [\**κλει-μα*] nach *κλίνω*) Rodriguez Adrados Emerita 16, 133ff.; zu *κλιμακτῆρ* Chantraine Formation 327f. — 9. *κλισμός* 'Lehnsessel' (ion. poet. seit II.) mit *κλισμῖον*, *-άκιον* (Inscr., Kall.), 'Neigung, Abhang' (Arist.). — 10. *ἀνά-κλιθρον* 'Rückenlehne' (Ptol.). — 11. *κλίτα* *στοαί*, *κλίταν* (*καὶ τάν* cod.) *στοάν* H., wohl eig. 'Anlehnung, Lehne' o.ä.; davon *κλισία*, ion. *-ίη* 'Pfahlhütte, Baracke, Kapelle; Lehnsessel, Ruhebett, Grabkammer, Tischbett, Tischgelage' (vorw. ep. poet. seit II.), *κλίσιον* etwa 'Anbau, Säulenhalle' (*ω* 208, Delos III<sup>a</sup>), auch 'Anbau, Schuppen, Kapelle' (Lys., Paus. u.a.); oft *κλεισῖον* geschrieben (Inscr. u.a.), ebenso *κλεισία* f. etwa 'Herberge, Wirtshaus' (ep.), wahrscheinlich durch Anschluß an *κλείω* 'verschließen' (anders Schulze Q. 295 A. 3 und Fraenkel KZ 45, 168); davon *κλεισιάδες* (*θύραι*) 'Türen der *κλ(ε)ισία*, des *κλ(ε)ισῖον*' (Hdt., Ph., D. H., Plu. u.a.); Einzelheiten über *κλισίη* u. Verw. bei Frisk Eranos 41, 59ff., Scheller Oxytonierung 61. — 12. (*ἐγ-*, *ἐκ-*)*κλιτικός* 'flexivisch usw.' (Gramm. u.a.); zu (*ἐγ-*, *ἐκ-*)*κλισις*. — Vom Präsens: 13. *κλίνη* 'Lager, Bett, Bahre' (ion. att.; vgl. Chantraine Formation 192) mit *κλινίς*, *-ίδιον*, *-ιον*, *-άριον* (Kom. usw.), *κλινεῖος* 'zur *κλίνη* gehörig' (D.), *-ήρης* 'im Bett liegend, bettlägerig' (Ph., J. u.a.); als Hinterglied in *σύν-κλινος* 'Bett-



genosse' (Men.). — 14. κλιντήρ, -ήρος m. 'ds.' (ep. poet. seit Od.) mit κλιντήριον, -ίδιον, -ίσκος (Ar. u. a.), ἀνακλιν-τήρ 'Tischgenosse' (Ps.-Kallisth.); παρακλιν-τωρ 'ds.' (AP); ἀνά-, ἐπi-κλιν-τρον 'Rückenlehne usw.' (Erot. bei Poll., Ar., Insehr. usw.).

Das Jotpräsens κλίνω aus \*κλίν-ω, das eine griechische Neuerung ist, geht auf ein älteres Nasalpräsens zurück, das in vielen Einzelsprachen, aber in wechselnder Gestalt auftritt: lat. *clīnāre*, germ., z. B. asächs. *hlīnōn*, ahd. *hlīnēn* > *lehnen*, balt., z. B. lett. *slie-n-u*, *sliet*, ostlit. *šli-n-ū*, *šlīnīti* 'anlehnen', aw. *sri-nu-*, Ptz. *sri-ta-* 'lehnen', wohl auch arm. *li-ni-m*, Aor. Ipv. *le-r*, 'werden, sein'; als gemeinsame Grundlage ist ein verschwundenes *athem. \*kli-nā-mi* anzunehmen. Neben diesem weitverbreiteten Nasalpräsens steht im Indoiranischen und Baltischen ein thematisches Wurzelpresens, z. B. aind. *śrayati* = lit. (alt u. dial.) *šlejū* 'anlehnen'. Der ursprünglich nur dem Präsens zukommende Nasal hat im Latein und Germanischen die ganze Verbalflexion erobert, aber läßt im Griechischen das Perfekt (κέ-κλι-ται: aind. *śi-śri-y-ē*), z. T. auch den Passivaorist unberührt. — Die griech. Nominalableitungen sind im großen und ganzen als Neubildungen verständlich; zu bemerken immerhin, außer (ǎ)-κλιτος = aind. *śri-tā-*, aw. *sri-ta-* 'gelehnt', κλίσας, formal = lit. *šli-ti-s* 'Garbenhocke'; κλίτον = germ. z. B. ahd. *līt* 'Deckel', nhd. *Augen-lid*; daneben mit Hochstufe (wie in κλει-τύς) z. B. awno. *hlīð* f. 'Abhang, Berghalde'. Wie in κλίνη ist der Nasal u. a. auch in ahd. *hlīna* 'reclinatorium' eingedrungen. — Zahlreiche andere Nominalbildungen, die für das Griechische ohne Belang sind, bei Bq s. v., WP. 1, 490f., Pok. 600ff., W.-Hofmann s. *clīnō* (m. reicher Lit.).

κλοιός, auch κλωός (Ar. V. 897, E. Kyk. 235) m. 'Halsband für Hunde, Halseisen für Gefangene' (Kom., E. Kyk., X., Babr. u. a.) mit κλοιώτης: ὁ δεσμώτης, κλωιωτά: δεσμοῖς διειλημμένα H. — Wohl aus \*κλωϊός, aber ohne befriedigende Anknüpfung. Seit Curtius oft zu κλεῖς 'Schlüssel' gezogen; noch anders Hirt (s. Bq) und Machek Voprosy jazykoznanija 1 (1957) 104.

κλόνις, -ιος f. 'Steißbein' (Antim. 65); davon κλόνιον: ἰσχίον, ῥάχις, ὀσφύς und κλονιστήρ: παραμήριος μάχαιρα, παρίσχιον H. (vgl. lat. *clūnāc(u)lum* 'cultrum sanguinarium . . . , quia ad clunes dependet' Paul Fest. 50). — Das Wort ähnelt, schwerlich zufällig, einem alten idg. Wort für 'Hinterbacke, Hüfte': aind. *śrōṇi-*, lat. *clūnis*, kelt., z. B. kymr. *clun*, awno. *hlaun*, balt., z. B. lit. *šlaunīs*, idg. \**klounis*. Da sich aber κλόνις lautlich damit nicht vereinigen läßt (Versuche bei Bq referiert

und abgelehnt), muß volksetymologische Anknüpfung an κλόνος (Sch. A. Pr. 499 ἀφ' οὗ καὶ κλόνης ὀνομάζεται διὰ τὸ ἀεικνήτον, scil. ὁσφύς) immer als eine mögliche Erklärung gelten (Brugmann, z.B. MU 3, 20, Schulze Q. 105 A. 1, Schwyzer 38 A. 1; Zweifel bei WP. 1, 499, Pok. 608; auch Specht Ursprung 162 mit einer morphologisch unglaublichen Zerlegung). Anders, gewiß nicht besser, Petersson IF 35, 269ff. (dagegen Kretschmer Glotta 9, 233), Holthausen IF 62, 157.

**κλόνος** m. 'Erregung, erregtes Gedränge, Gewühl, Kampfgetümmel' (ep. poet. seit II., späte Prosa; zur Bed. Trümpy Fachausdrücke 157f.); vereinzelt in Kompp., z.B. ἄ-κλονος 'ohne Erregung, ruhig' (Gal., vom Puls). — Denominativum κλονέω (vorw. Präsens), auch mit Präfix wie ὑπο-, συν-, ἐπι-, 'erregen, bedrängen, herjagen', Pass. 'bedrängt werden, in Verwirrung geraten' (ep. ion. poet. seit II., sp. Prosa) mit κλόνησις 'Erregung' (Hp. u.a.). — Von κέλομαι, also κλ-όνος, mit derselben Bildungsweise wie in θρ-όνος (s. d. und Schwyzer 490).

**κλοπή** 'Diebstahl', -εύς, -ός 'Dieb' s. κλέπτω.

**κλοτοπεύω** nur T 149 zusammen mit διατρίβειν, Bed. schon im Altertum strittig, vgl. H. κλοτοπεύειν παραλογίζεσθαι, ἀπατᾶν, κλεψιγαμεῖν, στραγγεύεσθαι. Er zitiert noch κλοτοπευτής· ἐξαλλάκτης, ἀλαζών. — Expressives Wort unklarer Bedeutung und schon deshalb einer sicheren Etymologie ermangelnd. Versuche von Laird ClassPhil. 4, 317ff. (dagegen Kretschmer Glotta 3, 336f.), H. Lewy KZ 55, 25f. und Kuiper Glotta 21, 287ff.

**κλύβατις** f. Pflanzennamenname = ἐλξίνη, 'Winde' (Nik., Dsk.). — Unerklärt. — Nebenform κολουβάτεια f. (Nik.).

**κλύζω**, Ip. iter. κλύζεσκον (Ψ 61), Aor. Pass. κλυσθῆναι (seit II.), Fut. κλύσ(σ)ω (h. Ap. 75, Pi. usw.), Aor. Akt. κλύσαι (ion. att.), Perf. κέκλυκα, κέκλυμαι (att.), oft mit Präfix, z.B. ἐπι-, κατα-, περι-, προσ-, 'spülen, wegspülen, reinigen', Pass. (intr.) 'spülen, wogen, branden'. — Ableitungen: κλύσις 'das Spülen' (Hp.), meist von den Präfixverba ἐπίκλυσις usw. (ion. att.); κλύσμα (auch κατάκλυσμα u.a.) 'Flüssigkeit, womit etwas abgespült wird, Klystier', auch 'Brandung, Strand' (ion. att.), mit κλυσμάτιον, -ματικός (Hp. u.a.); (ἐπι-, κατα- usw.) κλυσμός 'Überflutung usw.' (ion. att.); κλυστήρ, -ῆρος m. 'Klystierspritze' (Hdt. usw.) mit -τήριον, -τηρίδιον. — Daneben σὺν-κλυ-ς, -δος 'zusammengespült, -geworfen' (Th., Pl. u.a.), κλύ-δ-α Akk. sg. 'Wellenschlag' (Nik.

Al. 170; archaisierende Neubildung?), κλύ-δ-ων, -ωνος m. 'Gewoge, Brandung, Getümmel' (seit μ 421) mit κλυδώνιον (A., E.), κλυδων-ίζομαι 'von den Wogen umhergeworfen werden' (LXX, J. usw.) mit κλυδωνισμός (Hdn.), -ισμα (Suid.). — Expressive Erweiterung (ἐγ-, συγ-) κλυδάσσομαι 'plätschern usw.' (Hp. u.a.; -άττομαι D. L.) mit κλυδασμός, (ἐγ)κλύδαξις, ἐγκλυδαστικός (Hp. u.a.); Einzelheiten bei Debrunner IF 21, 221f. — Dazu noch κλυδάω, von σταίς, πηλός, etwa 'durchnäßt, weich, formbar sein' (Arist.), wohl nach φλυδάω.

Der Bildung nach zu den sinn- und lautähnlichen βλύζω, φλύζω stimmend, steht das Präsens κλύζω jedenfalls zu den nominalen δ-Bildungen κλύ-δ-α, κλύ-δ-ων in nächster Beziehung; ob es aus \*κλυ-δ-ιω als denominatives Jotpräsens entstanden ist (z.B. Schwyzer 715f.) oder eine selbständige Erweiterung auf -ζω repräsentiert (wozu κλύ-δ-ων usw. als Rückbildungen), läßt sich kaum entscheiden. Eine idg. d-Erweiterung ist indessen auch im Germanischen, z.B. got. *hlutrs*, nhd. *lauter* (idg. \**klū-d-ro-*) vorhanden; daneben ohne -d- kymr. *clir* 'hell, klar, heiter, rein' (idg. \**klū-ro-*). Ein dentalloses primäres Verb scheint in alat. *cluō* 'purgo' (nur Plin. 15, 119) erhalten zu sein (vgl. die Ausführungen bei W.-Hofmann s.v.) und wird jedenfalls von *clo(v)āca* 'unterirdischer Abzugskanal' vorausgesetzt; hinzu kommt, mit anderem Ablaut, lit. *šliūju*, *šliūti* 'fegen, wischen' (idg. \**klō/ū-*). — Weitere Formen m. Lit. bei WP. 1, 495f., Pok. 607, W.-Hofmann s. *cluō*; über hierhergehörige alteurop. Flußnamen (\**Cluentus* in *Cluentensis vicus* u.a.) Krahe Beitr. z. Namenforschung 5, 113f.

κλύω (seit Hes. Op. 726), Aor. ἔκλυον (seit Il.), daneben athematische Formen: Ipv. κλύθι, -τε (Hom., Pi., Trag.), κέκλυθι, -τε (Hom. u.a.), auch κέκλυκε (Epich. 190; vgl. unten), Ptz. κλῦμενος 'berühmt' (Antim., Theok.), gew. PN Κλύμενος, Κλυμένη (Hom. usw.), vereinzelt mit Präfix wie ἐπι-, ἑπο-, 'vernehmen, Kunde bekommen, hören, gehorchen' (ep. poet. seit Il.), auch (mit εἰ, κακῶς u.ä.) 'im Rufe stehen' (Trag.). — Dazu κλυτός m., auch f. (s. Schwyzer-Debrunner 32 A. 5) 'berühmt' (ep. poet. seit Il.), oft als Vorderglied, z.B. κλυτότοξος 'mit berühmtem Bogen' (von Apollon), κλυτό-πωλος 'mit berühmten Fohlen' (von Hades; vgl. Thieme Studien 48ff.); auch Κλυται-μήστρα, -ρη (seit Il.), mit Hinterglied zu μήστωρ, Vorderglied umgebildet nach Κραται-, Παλαι- u.a.; Schwyzer 448, Sommer Nominalkomp. 147 m. A. 1 u. Lit. — Mit anderem Ablaut κλειτός 'berühmt' (Hom., Pi.) aus \**kleFetós*; vgl. unten.

Der thematische Wurzelaoist *ἐκλυον*, zu dem das Präsens *κλύω* als Neubildung getreten ist, stimmt zum aind. Aorist *śruvam*, ist aber wie dieser aus einem älteren athematischen Aorist erwachsen, der im Ipv. *κλύθι*, -τε und im Ptz. *κλύμενος* noch erkenntlich ist. Zu *κλύθι* (bei Hom. immer am Versanfang), mit metrischer Dehnung für \**κλύ-θι*, bietet aind. *śru-dhī* ein genaues Gegenstück; dazu als Neubildung *κλύτε*, vielleicht für \**κλεῦ-τε* = aind. *śró-ta* (Einzelheiten bei Schwyzer 800 A. 6). Das reduplizierte *κέ-κλυ-θι*, -τε läßt sich als Neubildung nach *τέ-τλά-θι* u. a. (s. zu *ἰλάσκομαι*) erklären (anders Schwyzer 804 mit Schulze Q. 391ff.); zum einmaligen *κέκλυκε* (Epich.) ebd. 799 A. 2. — Auch *κλυτός* hat außer-griechische Entsprechungen, u. zw. in mehreren Sprachen, z. B. aind. *śrutá-* 'gehört', lat. *in-clutus* 'berühmt', arm. *lu* 'kund', air. *cloth* n. 'Ruhm', idg. \**klū-tó-*; daneben mit langem *ū* (als Schwundstufe einer zweisilbigen Wurzelform?), germ., z. B. ahd. *hlūt* 'laut'; mit altem eu-Diphthong *awno*. *hljōd* n. 'das Gehörte, das Zuhören, Laut, Stille' (idg. \**klēu-to-m*). — Die Hochstufe *eu* tritt noch bei dem athematischen Wz.-aorist zutage, aind. *á-śrav-am*, 3. sg. *á-śro-t* (wäre gr. \**ἐ-κλεF-α*, \**ἐ-κλεν*); dazu \**κλεFετός* > *κλειτός* (vgl. Schwyzer 502) und das alte Verbalnomen *κλέ(F)ος*, s. d. — Die übrigen Sprachen bieten eine Menge, z. T. erheblich voneinander abweichender Formen; es sei hier nur an das alte nu-Präsens in aind. *śr-ṇó-ti*, aw. *surunaoti* und an das auch semantisch neugestaltete lat. *cluēre* 'genannt werden' erinnert. Zu bemerken noch das Denominativum *κλέω* 'rühmen, preisen', s. *κλέος*. Im Griechischen wurde, wie die ähnlichen Bildungen in anderen Sprachen, *ἐκλυον*, *κλύω* von anderen Ausdrücken (*ἀκούω*, *πυνθάνομαι*) stark zurückgedrängt und hat sich nur in der poetischen Sprache behaupten können. — Weitere Formen mit sehr reicher Lit. bei Bq s. *κλέ(F)ω*, WP. 1, 494f., Pok. 605ff., W.-Hofmann und Ernout-Meillet s. *cluēō*, Feist Vgl. Wb. d. got. Spr. s. *hlūuma*.

**κλωβός** m. 'Vogelkäfig' (AP, Babr. u. a.), auch *κλουβός* (POxy. 1923, 14; V—VI<sup>p</sup> [Bed. unsicher], Tz., Gloss.). Demin. *κλωβίον* (-ου-) 'kleiner Käfig, Flechtkorb' (Hdn. *Epim.*, Pap.). — Semitisches LW, vgl. hebr. syr. *k'lūb* 'Vogelkäfig'. Lewy Fremdw. 129 nach Renan und A. Müller; vgl. noch Grimme Glotta 14, 19.

**κλωδίζ**· *κλέπτis* H. — Nach Machek *Μνήμης χάριν* 2, 19f. zu aksl. *kradp*, *krasti* 'κλέπτειν' mit Substitution *r : l* (?). Ebenso schon Specht Ursprung 175, 226 u. 319 mit weitgehender Wurzelzerlegung: *κλ-ω-δ-ις* : *κλ-ε-π-* : ahd. (*h*)*l-an-d-eri* 'Räuber' u. a.; alles zu idg. \**kel-* 'verbergen' (?).

**κλώζω** nur Präsensstamm 'glucken, schnalzen' (D., Alkiphr., Poll. u.a.), auch κλώσσω (Suid. s. *φωλάς*; nicht ganz sicher; aus κλωγμός rückgebildet? Debrunner IF 21, 248). — Davon κλωγμός (Kratin., X. u.a.), auch κλωσμός (Ph. 2, 599 neben -γ-, Harp.) 'das Glucken, Schnalzen'. — Zu κλώζω vgl. einerseits κλάζω (s. *κλαγγή* m. Lit.), anderseits κρώζω (s. d.); wie diese ein onomatopoetisches Schallwort.

**κλώθω**, -ομαι (κλώσχω H.; vgl. Schwyzer 708), Aor. κλώσαι, -ώσασθαι (seit Ω 525 und Od.), Pass. κλωσθήναι (Pl. usw.), κέκλωσμαι (Kom., LXX), auch mit Präfix, bes. ἐπι-, 'spinnen'. — Davon κλώθεις pl. f. 'Spinnerinnen' (η 197; vgl. Leumann Hom. Wörter 72; anders Bechtel Lex. s. v.), Κλώθω f. 'die Spinnerin', eine der Moiren (Hes. u. a.); κλωστήρ, -ήρος m. 'Garn, Knäuel, Spindel' (att., Theok., A. R. usw.; vgl. Gow Class. Rev. 57, 109), κλωστήριον 'Bund, Garn' (Ostr. 1525 [?], Suid.); κλωστάς m. 'Spinner' (Sparta); κλώσμα 'Faden, Knäuel' (LXX, Nik. u. a.), κλώσις 'ds.' (Lyk.), 'das Spinnen' (Corn., M. Ant.).

Beziehung zu *κάλαθος* 'Korb' liegt nahe; s. d. m. Lit. Weit unsicherer ist die Verwandtschaft mit lat. *colus* 'Spinnrocken'; s. W.-Hofmann s. v. (vgl. noch s. *cōlum* 'Seilkorb'); dazu WP. 1, 464, Pok. 611f.

**κλώμαξ**, -ἄκος m. 'Steinhaufen, Felsen' (Lyk. 653) mit (*Ἰθώμη*) κλωμακόεσσα 'steinig, felsig' (B 729). — Bildung wie *λίθαξ*, *βώλαξ* usw. (Chantraine Formation 379), somit wohl zunächst von einem Verbalnomen \*κλώμος, eig. \*'Bruch', von κλάω 'brechen' (s. d.); vgl. *περικεκλασμένος* 'auf unebenem, felsigen Grund gelegen', von *τόποι, πόλεις, οἰκίαι* (Plb.). Andere Hochstufe in κλή-μα (κλᾱ-μα), κλή-ρος (κλᾱ-ρος). — Daneben κρῶμαξ 'ds.', κρωμακόεις κρημνώδης H., κρωμακωτός (Eust. 330, 40; paphlagonisch) mit ρ nach κρημνός, κρεμάννυμι? — Nach Belardi Doxa 3, 210 als ägäisch zu lat. *grūmus* 'Erdenhaufen, Hügel'.

**κλών**, -ωνός m. 'Schößling, Trieb' s. κλάω.

**κλώσσω** s. κλώζω.

**κμέλεθρα** n. pl. 'Stubendecke, Balken' (Pamphil. ap. EM 521, 34, H.). — Technisches Wort unbekannter Herkunft. Die Ähnlichkeit mit μέλαθρον (s. d.) kann kaum zufällig sein (ganz unsichere Vermutung von Pisani KZ 71, 126). Nach Grammont Dissimilation 43 für \*κμέρεθρον zu aind. (Gramm.) *kmārati* 'ist krumm'; 'nicht mehr als eine Möglichkeit' (Mayrhofer Wb. s. v.). Vgl. zu *καμάρα*.

**-κνάλω** nur mit Präfix, δια-, ἀπο-, ἐκ-, κατα-κνάλω (Hp., Trag. in lyr., att. usw.); daneben, auch als Simplex, att. Inf. κνῆν, κνῆσθαι, 1. u. 3. sg. Präs. κνώ, κνῆ, Ip. ἐπὶ ... κνῆ (A 639), auch κνᾶν (Hdt.), κνᾶσθαι, κνᾶ (hell. und spät); außerdem κνήθω, auch mit κατα-, ἐν-, ἐπι- u. a. (Arist., hell. u. spät) 'schaben, kratzen, jucken'. Außerpräs. Formen: 1. -κναῖσαι, -κναισθῆναι, -κνάλω, -κεκναισμένος (Ar., E. in lyr., Pl., Theok.); gewöhnlicher (als Simpl. u. Komp.) 2. κνῆσαι, dor. Opt. Med. (Theok.) κνάσαιο, κνησθῆναι, κνήσω, κέκνησμαι (ion. att.). — Ableitungen. Nomina actionis: 1. κνήσις 'das Kratzen, Jucken' (Pl. u. a.) mit κνησιῶ 'Lust zum Kratzen haben' (Ar., Pl. u. a.), auch κνησιῶ 'ds.' (Gal., Jul. u. a.; nach den Verba auf -τιῶ) und κνηθιῶ 'ds.' (Hdn., EM; nach κνήθω, vgl. Schwyzer 732). 2. κνήσμα (vereinzelt κνήμα) 'ds.' (Hp., X. u. a.); 3. κνησμονή 'ds.' (Mediz. u. a.; πῆμα: πημονή usw.); 4. κνησμός 'ds.' (Hp., Arist. usw.) mit κνησμούδης 'von Jucken begleitet' (Hp., Arist., Str. u. a.). 5. κνηθμός 'das Jucken' (Nik.). — Nom. agentis und instrumenti: 6. κνήστις f. (von \*κνήστης m.) 'Schabmesser, bes. Käsereib' (A 640, Nik., Opp. u. a.), auch 'Rückgrat' (x 161; vgl. ἀκνηστις); anders über κνήστις z. B. Fraenkel Glotta 4, 41 ff., Benveniste Noms d'agent 77; 7. κνηστήρ 'Schabmesser' (Nik.). 8. κνήστις -ίδος f. 'Haarnadel' (Plu.). 9. κνήστορον 'brennende Pflanze, Daphne oleoides, θυμέλαια' (Hp., Dsk.); κνηστρίον 'Scharre', (Edict. Diocl. u. a.). — Adj. 10. κνηστικός 'schabend, juckend' (Sch.). — S. noch κνέωρος, κνήφη.

Von den drei Präsentien κνάλειν, κνῆν, κνήθειν repräsentiert κνήθειν eine Neubildung zu κνῆσαι usw. nach Muster von πλήσαι: πλήθω, λῆσαι: λήθω u. a. Das Paar κνῆν: κνάλειν stimmt zum sinnverwandten ψῆν: ψαλείν. — Zum Vergleich bieten sich allerhand Wörter mit anlautendem idg. \*q(e)n- aber mit sonst wechselnder Gestalt, was in Anbetracht des Gefühlswertes der Ausdrücke für 'kratzen, schaben' nichts Auffallendes hat. Zu κνῆν (wohl ursprünglich athematisch; Schwyzer 675 f., Chantraine Gramm. hom. 1, 297 u. 307) aus idg. qnē- gesellen sich am nächsten aus dem Baltischen und Germanischen lit. kn(i)ó-tis 'sich abschälen, sich loslösen', ahd. nuoen 'durch Schaben glätten, genau zusammenfügen' (mit ahd. hnuo 'Fuge, Nut' usw.) aus idg. qnō- (vgl. κνώδαλον), evtl. qnā- wie alb. krrromë 'Schorf, Räude' aus idg. \*qnā-mḥ (gr. κνήμα ist davon unabhängig). Dagegen lat. cnāsonas Akk. pl. 'Kratznadeln' (Paul. Fest. 52) von hell. \*κνάσων 'Kratzer' (κνάσαι, ὀλέσαι, λυπῆσαι H.); vgl. Leumann Sprache 1, 207. — Das -ai- in κνάλω hat dagegen kein unmittelbares Gegenstück (lit. knaisýti ist Sekundärbildung zu knīsti 'kratzen', s. κνίζω). Das Zusammenstellen von κνῆν

und *κναί-ειν* zu einem uralten Paradigma *\*qne[i]-mi : qnai-mé* (Schwyzer 676; vgl. Specht Ursprung 325) ist ganz hypothetisch. — Vgl. *κνίζω*, *κνύω*, *κνάπτω*; *κνώδαλον*, *κνήφη* und *κόνις*; dazu WP 1, 392ff., Pok. 559ff., Fraenkel Lit. et. Wb. s. *knabljys*, wo auch weitere Lit.

**κνάπτω** (ion. altatt.; sehr selten *κνάμπτω*, vgl. *γνάμπτω* und Güntert Reimwortbildungen 115f.), jungatt., hell., auch ion. *γνάπτω*, vereinzelt mit *ἀνα-*, *ἐπι-*, 'Tuch walken, Wolle krempeln' als Fachausdruck, auch übertr. 'zerreißen, zerfleischen' im allg. — Zahlreiche Ableitungen, in denen wie beim Verb jungatt. usw. *γν-* an die Stelle von *κν-* tritt (als Nebenformen hier nicht besonders notiert): *κνάφος* m. 'die Karde des Walkers', auch 'Klette, Stachelfolter' (Hdt., Hp., Kom. u. a.) mit *κναφεύς* 'Walker' (ion., att., myk. *ka-na-pe-u*; Boßhardt Die Nom. auf -εύς 40), auch als Fischname (Dorio; zum Benennungsmotiv Strömberg Fischnamen 93); davon *κναφεῖον*, -ήιον 'Walkerwerkstatt' (ion. att.), *κναφευτική* (τέχνη) 'Walkerkunst' (Pl. u. a.), *κναφεύω* 'walken' (Ar.) und, als späte Femininbildung, *κνάφισσα* 'Walkerin' (Pap.; Chantraine Formation 110); *κναφικός* 'zum Walken gehörig' (Dsk., Pap.). — *γνάψις* 'das Walken' (Pl.), *γνάπτωρ* = *κναφεύς* (Man.). — *γνάφαλλον* 'Wollflocken, Kissen' (Pap. u. Ostr.) mit *γναφαλ(λ)ώδης* 'γ.-ähnlich', *γναφάλλιον*, -αλλίς Pflanzennamen, 'Diotis maritima' (Dsk., Plin.; Strömberg Pflanzennamen 105); auch *κνέφαλλον* 'Kissen' (Kom., E.; v. ll. *κναφ-*, *γναφ-*) und *γνόφαλλον* (Alk. Z 14, 8; neben *μόλθακον*). — Verbaladj.: *ἄ-γναπτος* (Pl. Kom., Plu.) und *ἄ-γναφος* (NT, Pap.) 'ungewalkt, neu', *ἐπι-γναφος* (: *ἐπι-γνάπτω*) 'wieder aufgewalkt, aufgebügelt', von Kleidern (Poll.).

Gehört als Fachausdruck zur selben Sippe wie *κναίω*, *κνήν*, *κνίζω*, *κνύω* (s. dd.) mit Ausgang wie in *ἐάπτω*, *σκάπτω*, *ἄπτω* usw.; dazu *κνάφος* wie *ἐραφή* usw. Die Formen mit *γν-* lassen sich lautlich nicht begründen; vgl. Schwyzer 414, wo indessen, wenig überzeugend, *κνάπτω* als aus älterem *γνάπτω* assimiliert betrachtet wird; dafür wird namentlich auf *γνόφαλλον* bei Alk. (richtig überliefert?) hingewiesen. Das im Vokal abweichende *κνέφαλλον* läßt sich schwerlich auf alten Ablaut zurückführen (vgl. dazu Persson Beitr. 1, 139f., Schwyzer 343). — Als außergriechischer Verwandter kommt am nächsten ein keltisches Wort für 'Fließ' in Betracht, z. B. kymr. *cnaif* (dazu Vendryes WuS 12, 243); andere, formal nahestehende Bildungen im Germanischen und Baltischen liegen begrifflich mehr oder weniger abseits, z. B. awno. *\*hnafa*, Prät. *hnoþ* 'abknipsen' (mit Geminatio *hneppa* 'kneifen, klemmen, drücken'), lit. *knabėnti*

‘hinein-, aufpicken’ u.a.m., s. Fraenkel Lit. et. Wb. s. *knabljys*, wo auch Lit. Hinzu kommt noch nach Mann Lang. 28, 38 alb. *krrabë* ‘Haken, Stricknadel’. — S. noch *κνήφη* und *κνώψ*.

**κνέφας**, -ας, -ους usw. n. ‘Abenddämmerung, Dunkel, Morgendämmerung’ (poet. seit Il., X.); zur Flexion Schwyzer 514f.; sekund. Nom. Akk. *κνέφος* (H., Suid., Phot.; aus *κνέφους*, -ει erschlossen?). — Davon *κνεφαῖος* ‘zur Dämmerung gehörig, dunkel’ (Trag., Kom., Hippon.); *κνεφάζω* ‘verdunkeln’ (A. Ag. 131 [lyr.]).

Mehrere hypothetische Deutungsversuche, alle lautlich schwierig. Oft mit dem indoiran. Wort für ‘Nacht’, aind. *kṣap-*, aw. *xšap-* (wozu wohl noch heth. *išpant-* ‘Nacht’) verglichen, so zuletzt Petersen AmJPh 56, 57 (Kreuzung von \**ξέπας* od. \**κτέπας* und *νέφος*). Von anderen zu lat. *creper* ‘dämmerig’, *crepusculum* ‘Dämmerung’ gezogen unter Annahme sabinischer (bzw. etruskischer) Lautentwicklung. Nicht besser Meillet BSL 23, 259f., *Studia Indo-iranica* für W. Geiger 234ff. und Grošelj Ziva Ant. 2, 210f. — Ein Reimwort ist *νέφας*, s. d.; vgl. noch zu *δνόφος*. Der wechselnde Anlaut der griech. Wörter beruht nach Specht Ursprung 11 auf tabuistischer Verdrehung. Ältere und jüngere Lit. (mit verfehlten weiteren Etymologien) bei Bq, WP. 1, 524f., (Pok. 649), W.-Hofmann s. *creper*.

**κνέωρος** m., -ον n. N. einer brennenden Pflanze, ‘Daphne, Thymelaea’ (Thphr., Dsk., Plin., H.) mit *κ(ν)εωρεῖν* ‘πασχητιᾶν H.?’ (vgl. Fraenkel Glotta 4, 42). — Wie das synonyme *κνήστρον* zu *κνήν* (s. -*κναίω*), aber der Bildung nach dunkel. Eine Grundform \**κνή[σ]ορος* (*κνήσ-*: aind. *ki-knasa-* ‘Schrot, Grieb’ usw.; Fick u. a., s. Bq; dagegen Mayrhofer Wb. s. v.) mit suffixalem -ορο- überzeugt nicht.

**κνήκος** f. ‘Saffor, Carthamus tinctorius’ (Hp., Arist., Thphr., Pap. usw.); als Vorderglied u. a. in *κνήκο-φόρος* ‘saffortragend’ (Pap.); myk. *ka-na-ko?* Daneben *κνήκός*, dor. *κνᾶκός* ‘gelblich, safforfarben’, gew. von der Ziege (Thespis, S. Ich. 358, Theok., AP), aber auch vom Wolf (Babr.). — Ableitungen: *κνήκιον* ‘Klee, *σάμψουρον*’ (Dsk., Ps.-Dsk.); *κνᾶκων*, -ωνος m. ‘Bock’ (Theok.), *κνᾶκίλας* m. ‘Wolf’ (Babr.); *κνήκινος* ‘aus Saffor’ (Pap., Dsk.), *κνήκωδης* ‘safforähnlich’ (Thphr.); *κνήκίτης* (*λίθος*) N. eines gelblichen Steins (Hermes Trism.; vgl. Redard Les noms grecs en -της 55); *κνήκίς*, -ίδος f. ‘blasser Flecken, bes. am Himmel’ (Kall., Plu. u. a.; vgl. *κηλίς* und Chantraine Formation 347), auch N. einer Antilopenart usw. (H.).



Anklingende Wörter für 'gelb usw.', bzw. für gelbliche Stoffe sind aind. *kāñcana-* n. 'Gold, Geld', Adj. 'golden', m. Pflanzenname, apreuß. *cucan* (= *cuncan*) 'braun' und das germ. Wort für *Honig*, ahd. *honag* usw.; der Vokalwechsel muß auf (unklarem) Ablaut beruhen. Das griech. Wort war wohl ursprünglich Adj. (κνήκος somit oppositive Barytonese); die Saflorpflanze wurde nach einer Vermutung bei Schrader-Nehring Reallex. 2, 270 von Ägypten eingeführt. — Ältere Lit. bei Bq und WP. 1, 400; dazu Pok. 564f. und Mayrhofer Wb. s. v. (mit leisem Zweifel).

**κνήμη**, dor. κνάμᾱ f. 'Unterschenkel, Wade' (seit Il.), 'Schienbein' (Gal., Ruf.), übertr. 'Stengel zwischen zwei Gelenken' (Thphr.; Strömberg Theophrastea 48), 'Radspeiche' (Hom. usw. in Kompp., Poll., Eust.). Als Hinterglied z. B. in δκτά-κνημος 'mit acht Speichen' (Il.), παχύ-κνημος 'mit dicken Waden' (Ar.). Substantivierte Hypostase: ἀντικνήμιον n. 'was gegenüber der Wade ist', d. h. 'Schienbein' (ion. att.). — Ableitungen: κνημῖς, -ῖδος f. (seit Il.), äol. κνάμῖς, pl. κνάμιδες (Alk.), 'Beinschiene' (Trümper Fachausdrücke 19f.) mit κνημῖδια pl. (att. Inschr.; Bed. unsicher); κνημῖλα f. 'Radspeiche' (Lys.), pl. 'τὰ τῆς ἀμάξης περιθέματα' (H.) usw. (s. Scheller Oxytonierung 53f.); κνημ(ι)αῖος 'zum Unterschenkel, zur Wade gehörig' (Hp., Gal.; zur Bildung Chantraine Formation 49). — Zu κνάμᾱ s. bes.

Zu κνάμᾱ stimmt bis auf den Stammauslaut air. *cnāim* 'Bein, Knochen' (i-St.); beide können auf idg. \**knām*- zurückgehen. Nahe kommt ein germ. Wort für '(Hinter-)schenkel, Kniekehle', ahd. *hamma*, ags. *hamm*, awno. *hōm*. Da -mm- aus -nm- assimiliert sein kann, ist für *hamma* usw. eine idg. Grundform \**konəm-ā* möglich, die sich nur im Ablaut von κνάμα, *cnāim* unterscheiden würde; dazu Schwyzler 361, WP. 1, 460 (m. Lit.), Pok. 613f.

**κνημός** m. geographischer Ausdruck (Hom., *h. Ap.* 283, Orph. A. 465), z. B. Ἰδης ἐν κνημοῖσι (Il.), Bed. unsicher, etwa 'Berghang, Bergvorsprung, Bergwald', δημόσιος κνημός 'öffentlicher Hain' (TAM 2: 1, 64, Telmessos; nicht ganz sicher); außerdem = ὄριγανος (arg., Eust. 265, 40). — Denominatives Verb κνημῶσαι περιχῶσαι, φράσαι, φθεῖραι, κλείσαι, ἐλθεῖν; κνημοῦμαι φθείρομαι, κνημωθῆναι, φθαρῆναι, διεκνημώσατο διέφθειρε H. Im Sinn von 'umzäunen usw.' vgl. κνημός = 'Hain'; dunkel = φθεῖραι (vgl. κνημῖαι φθοραὶ H. und Scheller Oxytonierung 63f.).

Der Bedeutung nach erinnert κνημός an nnd. *hamm* 'Bergwald' (Fick KZ 21, 368), das indessen eher mit mnd. *ham*

‘eingefriedetes Stück Land’, nnd. *hamme* ‘umzäuntes Feld’ zusammenzustellen ist und dann anders erklärt werden kann (vgl. zu κημός). — Ob Beziehung zu κνήμη besteht („Wade des Berges“?; nach Eust. 1498, 42 = ‘was sich oberhalb des Fußes befindet’), muß wegen der unklaren Bedeutung offen gelassen werden.

κνήν, κνήστις s. -κνάλω.

κνήφη f. ‘Räude, Krätze’ (LXX De. 28, 27, H. s. ξύσμα, Suid. s. Ἀφροδίτη) mit κνηφάω = *prurio* (Gloss.). — Zu κνήν ‘kratzen, jucken’ mit φ-Suffix wie in ἀκαλήφη, vgl. d. m. Lit. Direkter Zusammenhang mit κνάφος, κνάπτω ist nicht wahrscheinlich. — Daneben κνίφεα κνίδας H., wohl mit -ι- nach κνίδη, κνίζω. Ganz fraglich σκνήφαι (wohl für ἀκαλήφαι) als Erklärung von κνίδαι (H.). Wenn richtig, vgl. σκνίψ neben κνίψ.

κνίδη f. ‘Brennessel, Meernessel’ (Hp., Arist., Theok. usw.). — Davon κνίδειος ‘zur κνίδη gehörig’ (Theognost.); κνιδάται (κνηδ- cod.) δάκνεται, ἴσως ἀπὸ τῆς πόας und κνιδῶντες (-δόντες cod.) κνίδη μαστιγοῦντες H.; κνιδώσεις pl. ‘das Jucken, das von einer Nessel verursacht wurde’ (Hp.), wie von \*κνιδώω; vgl. die zahlreichen Bildungen auf -(ω)σις aus der medizin. und techn. Lit. bei Chantraine Formation 284ff. — Zu κνίζω ‘kratzen, stechen’ (s. d.), aber wegen der Länge des *i* nicht unmittelbar davon abgeleitet. Vgl. κνίσα. — Eine entsprechende kurzvokalische Form ist mir. *cned* ‘Wunde’, idg. \**qnidā*.

κνίζω, Aor. κνίσαι, dor. κνίξαι (Pi.), Pass. κνισθῆναι, Fut. κνίσω, Perf. Pass. κέκνισμαι, auch mit Präfix, z. B. ἀπο-, κατα-, ὑπο-, ‘kratzen, reiben, reizen, ärgern’ (Pi., ion. att.). — Davon κνισμός, κνίσμα ‘das Kratzen, Reizen usw.’ (Ar. u. a.), ἀπόκνισμα ‘Brocken’ (Ar.), ἀπό-, ἐπί-κνις ‘das (Ab)kratzen usw.’ (Thphr.). Außerdem als Rückbildungen \*κνίς, Akk. κνίδα (Opp.), pl. κνίδες (LXX) ‘Nessel’, κνίξα ‘ds.’ (Gloss.). Komp. mit verbalem (aoristischem) Hinterglied φιλό-κνίσος ‘lüstern’ (AP), in derselben Bed. auch das Simplex κνισότερος (Ath. 12, 549a).

Da das Präsens κνίζω zum Aorist κνίσαι gebildet sein kann (Schwyzer 716), ist als Grundlage sowohl κνιδ-, κνιτ-, als auch κνι(σ)- möglich. Im ersten Fall bietet sich Anschluß (außer an die langvokal. κνίδη, κνίσα) vor allem an baltische und germanische Formen, z. B. lett. *knidēt* ‘jucken, keimen, kriechen’, awno. *hnita* (Prät. *hneit*) ‘an etwas anstoßen’; zu bemerken noch mir. *cned* ‘Wunde’ (aus \**qnidā*); daneben mit -t-, z. B. lit. *kni-n-tù* (Prät. *knit-aũ*), *knis-ti* ‘kratzen, kitzeln, reizen’. Im letzten Falle wäre höchstens lit. *knis-ù* ‘auf-, zer-

wühlen' zu vergleichen; ohne konsonantischen Auslaut in-  
dessen auch die anders vokalisiert *κνήν*, *-κνάλω* (s. d. m. Lit.).  
Weitere baltische Formen m. Lit. bei Fraenkel Lit. et. Wb.  
s. *knīsti*; vgl. noch de Vries IF 62, 142f.

**κνῖσα**, ep. *κνίση* f. 'Fettdampf, Opfergeruch, die fette Netzhaut'  
(ep. poet. seit II., Arist., hell. u. sp. Prosa). Kompp., z.B.  
*πολύ-κνισος* 'mit reichem Opfergeruch' (A. R.). — Davon  
mehrere Adjektiva: *κνισήεις* (κ 10, Pi.), *κνισωτός* (A. Ch. 485),  
*κνισηρός* (Achae. 7) 'fettdampfend, voll Opfergeruch', *κνισώδης*  
'fettdampfend, fett' (Arist., Gal. usw.), *κνισαλέος* (H.), *κνισός*  
(Ath. 3, 115e; nach dem Adj. auf -σός) = *κνισήεις*. Denomina-  
tive Verba: *κνισάω* 'mit Opfergeruch anfüllen' (E., Ar. usw.),  
*κνισόομαι*, -όω 'in Fettdampf verwandelt werden, Fettdampf  
abgeben, mit Fettdampf anfüllen' (Arist., Ph. usw.). —  
Nebenform *κνίσος* n. (*Kom. Adesp.* 608, Sch.), nach *λίπος* u. a.

Lat. *nīdor* m. 'Bratenduft, Brodem, Qualm', das für  
\**cnīdōs* stehen kann, macht für *κνίση*, woraus sekundär *κνῖσα*  
(Solmsen Wortforschung 238), eine auf einen *s*-Stamm zurück-  
gehende Grundform \**knīdōs-ā* wahrscheinlich, von idg. \**qnīdos-*  
n.; vgl. zu *έρση*. Nahe kommt awno. *hniss* n. 'starker Geruch,  
ekelhafter Geschmack beim Essen', idg. \**qnīd-to-*. Da dies  
unzweifelhaft zu *hnītan* 'anstoßen' gehört (vgl. u. a. got.  
*stiggan* 'stoßen' = ahd. *stincan* 'stinken'), wird auch für  
*nīdor* und *κνῖσα* ein ähnlicher Ursprung, somit auch Ver-  
wandtschaft mit *κνίζω*, nahegelegt. Wie für *κνίδη* ist aber für  
*κνῖσα* und *nīdor* von einer langvokalischen Hochstufe auszu-  
gehen. — Aus dem Keltischen wahrscheinlich hierher ir. u.  
kymr. *cnes* 'Haut' (idg. \**qnīd-tā*; vgl. awno. *hniss*; zur Be-  
deutung Vendryes WuS 12, 243). — Lit. bei Bq, Bechtel Lex.  
s. *κνίση*, W.-Hofmann s. *nīdor*; s. noch zu *-κνάλω*.

**Κνίφων** (V<sup>a</sup>, Meisterhans <sup>3</sup>74), jünger *Γνίφων* m. N. pr. eig.  
'Knicker, Geizhals'. — Volkstümliche und expressive Bildung,  
vgl. (die spät belegten) *κνιπός*, *σκνιπός*, *σκνιφός* 'geizig, knause-  
rig' zu *κνίψ* usw. (s. d.); in *Γνίφων* liegt wohl wie in *γνάπτω*  
eine sekundäre unerklärte Anlauterweichung vor (anders  
Schwyzer 414). Für ein urspr. *Γνίφων* ist es allerdings leicht,  
lautlich entsprechende Wörter zu finden, z.B. lit. *gnýbu*,  
mnd. *knīpen* 'kneifen', ano. *knīfr* 'Messer' (Einzelheiten bei  
WP. 1, 581f., Pok. 370f.). Hdn. Gr. 2, 949 zitiert ohne Er-  
klärung *κνίφων*, -ιάω.

**κνίψ**, *κνιπός*, auch *σκνίψ*, *σκνιπός*, pl. auch *σκνίφες* m. Ben. nicht  
näher bekannter Insekten (nach Arist. *Sens.* 444b 12 kleine  
Ameisen), die allerhand Bäume und Pflanzen heimsuchen  
(Ar., Arist., Thphr., LXX usw.). Als Vorderglied in *κνιπο-*

λόγος m. N. eines Spechts, σκνιπο-φάγος 'σκνίπες fressend' (Arist.). — Davon κνίπειος 'zum κνίψ gehörig' (Zos. Alch.). In entfernter oder fraglicher Beziehung zu κνίψ, σκνίψ stehen außerdem zahlreiche expressive, aber in der Literatur selten belegte Wörter, die namentlich die Knauserie oder verschiedene Augenleiden bezeichnen: κνιπός (AP), σκνιπός (Anon. in EN, H.), σκνιφός (Phryn.) 'geizig, knauserig'; davon κνιπέω 'knauserig sein' mit κνιπελα (Doroth. Astrol.); daneben auch im Sinn von 'schwachsichtig u. ä.': κνιπός (Semon.), σκνιφός H., ὑπό-σκνιπος, -σκνιφος, -σχνιφος 'etwas kurzsichtig' (Pap.), κνιπά· πύλη H.; davon κνιπότης 'Augenentzündung' (Hp. Loc. Hom. 13, Erot.), κνιπόμαι 'entzündet sein, von den Augen' (H. in κεκνιπωμένοι), auch 'vom Mehltau, Brand angegriffen werden, von Früchten' (H. ebd.). Den Benennungen für Augenkrankheiten usw. schließen sich Ausdrücke für 'finster' an: σκνιφαῖος (v. l. -παῖος) Beiw. von ὁδότης 'im Dunkeln Wandelnder' (Theok. 16, 93; nach κνεφαῖος?), σκνίφος· τὸ σκότος H. — Hinzu kommen zwei anscheinende Denominativa: κνιπεῖν· σείειν, ξύειν μέλαθρα καὶ δοκοὺς H. (eig. von den κνίπες?), σκνίπτειν· νόσσειν H.

Mit κνίψ, σκνίψ reimen θρόψ und ἦψ (s. dd.). Sowohl (σ)κνίψ wie die Wörter für 'knauserig' können vom Begriff des Kneifens und Stechens ausgehen (vgl. σκνίπτω). Auch die Ausdrücke für Gesichtsschwäche usw. sind vielleicht vom Ausgangspunkt des Zusammenkneifens der Augen zu verstehen; Übertragung aus dem Bereich der (von κνίπες verursachten) Pflanzenkrankheiten ist auch in Erwägung zu ziehen (s. κνιπόμαι). — Zum Vergleich eignen sich jedenfalls einige Wörter für 'kneifen usw.' im Baltischen und Germanischen. z. B. lett. *kniēbt*, *knīpēt*, mndl. *nipen*; s. WP. 1, 395, Pok. 562, Fraenkel Lit. et. Wb. s. *kneībti*. Ob eigentliche „Urverwandtschaft“ vorliegt, bleibt natürlich bei diesen volkstümlichen Wörtern eine offene Frage. Vgl. zu -κναίω, κνίζω, κνύω.

κνός, κνούς m. 'das knarrende Reiben des Rades an der Radachse', auch (A. Fr. 237) 'das Geräusch der Füße beim Marschieren'; auch (durch Vermischung mit χνόη) 'Radbuchse' (H., Phot.). — Wegen der schlechten Bezeugung schwer zu beurteilen; allgemein wird darin ein hochstufiges Nomen zu κνύω 'kratzen' (s. d.) gesehen.

1. κνύζα Pflanzenname s. κόνυζα.

2. κνύζα 'Krätze' s. κνύω.

κνυζέομαι, (-έω), auch -ζάομαι, -ζομαι, vereinzelt mit προσ-, ὑπο-, 'winseln, wimmern', von Hunden und Kindern (S., Ar.,

Theok., Opp., Nonn., späte Prosa). — Davon *κνυζηθμός* 'Gewinsel', auch von wilden Tieren (π 163, A. R., Opp., Ath.); *κνύζημα* 'das Wimmern der Kinder' (Hdt., Him. u. a.). — Onomatopoetisch; eine zufällige Ähnlichkeit bietet lit. *kniaūk-ti* 'miauen'. Vgl. das Folgende.

*κνυζόω* nur *κνυζώσω* (ν 401), *κνύωσεν* (ν 433), von den Augen des Odysseus, die, früher *περικαλλέα ἔοντα*, von Athena getrübt und entstellt werden. Das Grundwort scheint in *κνυζοί· οἱ τὰ ὄμματα πονοῦντες, κνυζόν· ἀέρα ἐπινέφελον καὶ πνευματώδη* H. erhalten zu sein (unklar Anakr. 87); vgl. Büchner Herm. 75, 156 A. 1. Beziehung zu *κνύζα* 'Krätze', *κνώω* liegt nahe; die Lautähnlichkeit mit *κνυζάομαι* ist somit wohl zufällig. Eine auffallende Parallele bietet indessen lit. *kniaūktis* 'sich bewölken, sich bedecken (vom Himmel), eine finstere Miene aufsetzen' neben *kniaūkti* 'miauen'; ähnlich *nīaūras* 'bewölkt, finster, trübe', auch 'mürrisch, näselnd', *nīaurōti* 'brummen, vom Bären'. Inwieweit bei solchen Wörtern unabhängiger (onomatopoetischer oder sonstiger) Ursprung vorliegt oder sinnesanalogische Übertragung stattgefunden hat, ist nicht leicht zu entscheiden. Vgl. Fraenkel Lit. et. Wb. s. *kniaūka* und *nīaurōti*. — Anders über *κνυζός*, -όω (zu *gen-* 'zusammen-drücken'), gewiß nicht besser, WP. 1, 391, Pok. 559.

*κνώω* 'kratzen' (Ar. Th. 481, Men. 1021), *περι-κνώω* 'ringsum kratzen' (Phot.). — Davon Wörter für 'Kratzen': *κνώμα* n. (Ar. Ek. 36, Gal. 19, 112) und für 'Krätze': *κνός* n. (Hes. Fr. 29, 1), *κνώσα* f. (Herod. 7, 95 als Schimpfwort; vgl. *δείσα*, *μύξα* u. a.; Chantraine Formation 100f.; Schwyzer 516f.), *κνύζα* (Philox. Gramm. ap. EM 523, 2, Eust.; vgl. *ἄζα*, *σκούζα*, *κνίζα* u. a.). Dazu einige H.-Glossen: *κνύθος· ἄκανθα μικρά, κνυθόν· σμικρόν* (vgl. *τυτθός*, -όν und die Pflanzennamen auf -θος bei Chantraine 367f., Specht Ursprung 255); Rückbildung *κνῦ· τὸ ἐλάχιστον*, wie *γρῦ*, *βρῦ*. — Zu *κνός*, *κνοῦς* s. bes.

Wie zu den sinn- und lautähnlichen *κναίω*, *κνήν*, *κνάπτω*, *κνίζω* kann man auch zu *κνώω* aus den verwandten Sprachen, namentlich aus dem Germanischen und Baltischen anklingende Wörter heranziehen: ahd. *hniuwān* 'zerstoßen, zerquetschen', mit ausgehendem Dental *awno*. *hnjōða* 'stoßen, schlagen, *nieten*', beide idg. *gneu-*, lett. *knūdu* und *knūstu* 'jucken'. Weitere Formen m. Lit. WP. 1, 396f., Pok. 562f.; vgl. noch de Vries IF 62, 142f. Schwyzer 676 will für *κνώω* (wie entsprechend für *κνήν*, *κναίειν*) ein altes ablautendes Wurzelpräsens *\*gnōu-mi*: *\*gnā-mé* ansetzen.

*κνώδαλον* n. 'wildes oder schädliches Tier' (poet. seit ρ 317) mit *κνωδαλώδης* (Tz.). — *κνώδαξ*, -ἄκος m. 'Zapfen, Achse',

auch 'Höhlung für die Achse' (Hero, Ph. Bel. u. a.) mit *κνωδάκιον* und *κνωδακίζω* 'an Zapfen aufhängen' (Hero). — **κνώδων**, -οντος m., im Plur. 'Zähne am Schwert oder am Jagdspieß, Schwerthaken', im Sing. 'Schwert' (S., X. usw.).

An *κνώδαλον*: *κνώδων* erinnern Wortpaare wie *ἀγκάλη*: *ἀγκών*, *ὀμφαλός*: lat. *umbō* (Schwyzer 483, Chantraine Formation 246); dabei wäre *κνωδον-τ-* sekundär für *\*κνωδον-* (Schwyzer 526). Auf jeden Fall gehen *κνώδαλον* und *κνώδων* ebenso wie *κνώδαξ* (zum Suffix -*āξ* Schwyzer 497, Chantraine 381; dazu Björck Alpha impurum 69: aus dorischsprachiger Ingenieurkunst?) auf ein Verbalnomen *\*κνωδ(ο-)* etwa 'Zahn', eig. „Beißer, Nager“, zurück, das letzten Endes zu *κνή-ν* u. Verw. gehört (s. *-κναίω*), aber mit altem Ablaut auch in *κάναδοι* *σιγρόνες*, *γνάθοι* H., in *κναδ-άλ-λεται* *κνήθεται* H. und in lit. *kándu* 'beißen, stecken' wiederzufinden ist; zu lit. *kándu* (idg. *gonad-*): *κναδ-άλλεται* vgl. bes. lit. *žándas* 'Kinnbacken': *γνάθος* 'ds.' (vgl. s. v.). S. auch *κνώψ*.

**κνώσσω** nur Präsensstamm, auch mit *ἐνι-*, *κατα-*, 'schlafen, schlummern' (ep. poet. seit *δ* 809). — Wie *εὔδω* (s. d.) ohne Etymologie; vgl. Schwyzer 648 A. 1. Fruchtlöse idg. Deutungsversuche bei Bq und WP. 1, 390. Vgl. das Oppositum *ἐγρήσσω* (A 551 u. a.; zu *ἐγείρω*).

**κνώψ**, *κνωπός* m. N. eines wilden Tieres, von Schlangen u. a. (Nik. Th.). — Dazu *κνωπεύς*: *ἄρκτος*. *ἐνιοι κνονπεύς* (H.; vgl. Boßhardt Die Nom. auf -*εως* 85). Auch *κνονῶντες*: *ἄρκτος* (für -*οι*?). *Μακεδόνες* H. — Nicht sicher erklärt. Ob Kreuzung von *κνώδαλον* und einem anderen Wort (*κλώψ*, *κνήψ*, *σῆψ* o. ä.)? Nach Fick 3, 97 und Persson Beitr. 1, 139 zu *awnō* (*hnafa*), Prät. *hnōf* 'abknipsen'. Verfehlt Baunack Phil. 70, 456f. — Durch Erweiterung (mit Sproßvokal) wahrscheinlich *κινώ-πετον* (s. d.).

**κοακτήρ** m. N. eines Mysteriendieners in Sparta s. *κοῖον*.

**κοάλεμος** m. 'Dummkopf, Tölpel' (Ar., Plu.), auch (parodierend) N. eines Dämons der Dummheit (Ar. Eq. 221). — Ausgang wie in *λάλεμος* (s. d.), sonst unklares Fremdwort; zum Lautlichen Schwyzer 302 und Björck Alpha impurum 46 und 258, der an onomatopoetisches *κο-* denkt (etwa 'Quarrer'). Vgl. *κναλός*: *μωρολόγος* H.; s. auch zu *κόβαλος*.

**κοάξ** Interjektion, vom Quaken der Frösche (Ar. Ra.). — Lautnachahmung wie z. B. nhd. *qua(c)k*, *quaken*; heth. *akuwakuiwaš* (?) 'Frosch' (?). Lat. *coaxāre* 'quaken' (Suet. usw.) ist wohl eher literarische Nachbildung von *κοάξ*. Vgl. *κοί*,

κοῖζω. Zum Lautlichen noch Schwyzer 313 und 620. Vgl. W.-Hofmann s. *coazō* m. weiteren Einzelheiten.

**κόβαλος** m. 'Spitzbube, Gauner, Halunke', auch (parodierend) Ben. böser Genien (Ar., Arist., D. C.); als Adj. ntr. *κόβαλα*, -ον 'gaunerisch usw.' (Pherekr., Ar.). — Davon (über *κοβαλεύω*, s. unten) *κοβαλεία* (Din.), *κοβάλευμα* (Et. Gen.) 'Gaunerei'; (*ἐκ*)*κοβαλικεύομαι* 'gaunern, betrügen' (Ar. Eq. 270) mit *κοβαλικεύματα* pl. (Ar. Eq. 332); zunächst von \**κοβαλικός* (*κοβαλικοῖσι* Konj. bei Timokr. Fr. 1, 7 Diehl). — Daneben *κοβαλεύω* 'transportieren' (Pap., EM), ngr. *κονβαλῶ* 'ds.', *κοβαλισμός* 'Transport' (Pap.).

Volkstümliche Wörter ohne Etymologie. Nach Björck Alpha impurum 46f. u. 258f. mit v. Wilamowitz eig. 'Lastträger, Transportarbeiter', woraus verächtlich 'Gauner, Halunke'; die ursprüngliche Bedeutung wäre als ein nicht att.-ion. Element in die Koine übernommen. Als Heimat von *κόβαλος* vermutet v. Wilamowitz GGA 1898, 689 Korinth; Zacher IFAnz. 18, 86 (s. auch Kretschmer KZ 55, 85f.) betrachtet, ebenfalls hypothetisch, das Wort als thrakisch-phrygisch (wie *κοάλεμος*). Gegen Zusammenhang mit lat. *caballus* (Grégoire Byzantion 13, 287ff.; vgl. zu *καβάλλης*) s. Björck a. a. O. m. weiterer Lit.

**κόγχη** f., auch *κόγχος* m. (f.) 'Muschel, Muschelschale', auch als Hohlmaß und übertr. von mehreren muschelähnlichen Gegenständen, 'Orenhöhle, Kniescheibe, Hirnschale, Siegelkapsel, Schildbuckel usw.' (Emp., Epich., Sophr., ion. att.). Einzelne Kompp., z. B. *κογχο-θήρᾱς* m. 'Muschelfänger' (Epich.). — Zahlreiche Ableitungen: 1. Deminutiva *κογχίον* (Antiph., Str. u. a.), *κογχάριον* (Str., Aret.). 2. *κογχωτός* 'mit einem Buckel versehen' (Pap. III<sup>a</sup>). 3. *κογχίτης* (*λίθος*) 'Muschelkalkstein' (Paus.; Redard Les noms grecs en -της 55). 4. *κογχαλλίζειν* *πεπολιται ἀπὸ τοῦ ἤχου τῶν κόγχων* H. (etwa nach *κροταλλίζειν*: *κρότ-αλα*: *κρότος*); 5. dazu als Rückbildung *κόγξ* Interjektion, vom Laut der in die Stimmurne fallenden Scherbe usw. (H.); vgl. v. Wilamowitz Glaube 2, 482. 6. Auch *κογχίζω* 'purpurrot färben' mit *κογχιστής* 'Färber' und *κογχιστική* 'Farbengewerbe' (PGrenf. 2, 87); für \**κογχυλλίζω* usw. (vgl. zu 7.). — Besonders zu bemerken 7. *κογχύλιον* n. 'Muschel, Muscheltier und dessen Schale', auch 'Purpurschnecke' (Epich., Sophr., Hdt., Hp., Arist. usw.), zunächst von *κογχύλη* (nur als v. l. Ph. 1, 536 und AP 9, 214); von *κογχύλιον*: *κογχύλλας* (Ar.) und *κογχυλιάτης* (X., Philostr.) = *κογχίτης* (*λίθος*; Redard 56); *κογχυλιώδης* 'x.-ähnlich' (Str.), *κογχύλιος* 'purpurfarben' (Pap.), *κογχυλιάτος*, -ιωτός 'mit Purpur gefärbt' (Pap., Gloss.); auch

κογχυλεύς (für \*κογχυλιεύς oder von κογχύλη?) 'Purpurarbeiter' (Korykos) mit κογχυλευτής 'Purpurschneckenfischer' und κογχυλευτική 'Purpurschneckengewerbe' (Just.).

Mit κόγχος ist aind. *śaṅkhā-* m. 'Muschel' als Erbwort identisch. Aus κόγχη, κογχύλιον, κογχίτης lat. *concha*, *conchylium*, *conchita*; aus κόγχη, κόγχος als Maßbezeichnungen auch lat. *congius* N. eines bestimmten Hohlmaßes (Ausgang gewiß nach *modius*; -g- durch eine vermittelnde Sprache? Schwyzer KZ 57, 262 A.); für Urverwandtschaft Sturtevant Lang. 17, 4. — Vgl. κόχλος.

κοδομεύς m. 'Gerstenröster' mit κοδομεύω 'Gerste rösten', wovon κοδομεία 'das Gersterösten' und κοδομείον 'Gefäß für Gersterösten'. Dazu als besondere Femininformen κοδομή und -μεύτρια 'Gerstenrösterin' (alles nur Poll. u. H., auch Phot. u. Suid.). Über das Verhältnis der Wörter zueinander s. Boßhardt Die Nom. auf -εύς 84 (κοδομεύς Rückbildung zu κοδομεύω, Denom. von κοδομή?).

Wegen der undurchsichtigen Bildungsweise der Entlehnung verdächtig (kleinasiatisch?; Fick KZ 41, 199f.). Mehrere Anknüpfungsversuche, u. a. an ein slavisches Wort für 'räuchern', z. B. aksl. *kaditi* (Fick 1, 23; dazu Vasmer Russ. et. Wb. s. *kaditi*; vgl. zu κέδρος). Auch andere, noch fraglichere Kombinationen werden bei Bq und WP. 1, 384f. angeführt und abgelehnt. — Eine ähnliche Bedeutung zeigt das im Vokal abweichende κίδναι· αἱ ἐγγύωροι πεφρυνγμένα κριθαί H.

κοδύμαλον s. κνδώνια (μάλα).

κοέω 'bemerken, vernehmen, hören' (Anakr. 4, 14, Hellad. ap. Phot., wohl auch H. [cod. κοθεῖ]); daneben κοάω in κοᾶ· ἀκούει, πένθεται; ἐκοᾶμες· ἠκούσαμεν, ἐπνθόμεθα; ἐκοᾶθη· ἐπενοήθη, ἐφωράθη; κοᾶσαι· αἰσθέσθαι H.; — ἐκόησεν (Kall. Fr. 53). — Anscheinend primär ἔκομεν· εἶδομεν, ἐωρῶμεν, ἤσθόμεθα H. (vgl. unten). — Verbaladj. in ἀνα-κῶς (s. d.). Λαο-κόων, εὐρυ-κόωσα 'die weithin vernehmende' (Euph. 112, H.) u. a. (vgl. Bechtel Namenstudien 37f.). — Zu κοίης usw. s. κοῖον.

Als iterativ-intensives Deverbativum (nach Zupitza KZ 40, 251 u. A. eher denominativ) ist κο(F)έω (woneben κο(F)άω; Schwyzer 717ff.) mit lat. *caveō*, *cavēre* (< \**covēre*) 'sich in acht nehmen, sich vorsehen' identisch. Eine schwundstufige Primärbildung ist in aind. *ā-kuvate* 'beabsichtigen' zu belegen. Auch in ἀκέυει (= ἀκέφει?)· τηρεῖ H. ist ein zugehöriges primäres (hochstufiges) Verb vermutet worden. (Unverständ-



lich dagegen *ἔκομεν*; vgl. Schwyzer 721 A. 10 u. 740). Zu diesen Verbalformen gesellen sich mehrere Verbalnomina, z.B. aind. *kaní-* m. 'Seher, Dichter, weiser Mann'. — Neben idg. *geu-* gab es auch *sgeu-*, s. *θυοσκοός*. Vgl. noch zu *ἀκούω* und *κῦδος*. Weitere, für das Griechische belanglose Formen mit reicher Lit. bei WP. 1, 368ff., Pok. 587f., W.-Hofmann s. *caveō*, Vasmer Russ. et. Wb. s. *ѣ́жу*.

**κόθορνος** m. 'hoher Jagdstiefel, Fußbekleidung der Schauspieler mit hohem Absatz, tragischer Kothurn' (Hdt., Ar. u. a.). — Lehnwort, vielleicht lydisch (Jonkees Journof Hell Stud. 60, 80).

**κόθουρος** Beiwort des *κηφήν* od. der Drohne, 'ohne Stachel' (Hes. Op. 304); *κόθουριν* (cod. -οῦ-) *ἀλώπεκα* H. — Wie *κόλουρος*, f. -ρις 'stumpfschwänzig' (vom Fuchs usw.) aus *κόλος* und *οὐρά*, ebenso ohne Zweifel *κόθουρος* zu *κοθῶ* *βλάβη* H., das seinerseits indessen dunkel ist. Bei H. auch *κορθῶ* *βλάβη*; *κόθουρος* somit für \**κορθ-ουρος* und *κοθῶ* aus *κόθουρος* losgelöst? — Zu *κορθῶ* vgl. aind. *kṛdhū-* 'verkürzt, verstümmelt, mangelhaft' u. a.; s. *κυρσάνιος*.

**κοῖ** Interjektion, vom Naturlaut junger Schweine (Ar. Ach., Hdn. Gr.); davon *κοῖζειν* 'quieken' (Ar. Ach.). — Wie nhd. *quieken*, russ. *κνιζάτ* 'quieken' u. a. einzelsprachliche Lautnachahmung. Vgl. *κοᾶξ* und *γρῦ*, *γρύζω*.

**κοιακτήρ, κοίης** usw. s. *κοῖον*.

**κοικύλλω** 'umhergaffen' (Ar. Th. 852); dazu als Rückbildung *Κοικυλλίων* PN, „der Gaffer“ (Ael.). — Intensive Reduplikationsbildung ohne sichere Etymologie; nach Debrunner IF 21, 96 zu *κύλα* (s. d.). Vgl. die ähnlich gebildeten, ebenfalls dunklen Synonyme *δενδύλλω*, *δανδαίνω*, *παπταίνω* u. a. m.

**κοῖλος** (*κόϊλος*, vgl. unten) 'hohl, ausgehöhlt, geräumig, tief' (seit II.). Oft als Vorderglied, z.B. *κοίλο-γαστήρ* 'hohlbauchig, gefräßig' (A.; zur Bildung Sommer Nominalkomp. 150). — Zahlreiche Ableitungen: A. Substantiva: 1. *κοιλία* f. 'Bauchhöhle, Bauch, Körperhöhlung im allg.' (ion. att. usw.) mit *κοιλιώδης* 'bauchähnlich' (Arist.), *κοιλιακός* 'zum Bauch gehörig, an Bauchkrankheiten leidend' (Plu., Mediz. u. a.), *κοιλιτική* (νόσος) 'Bauchkrankheit' (Cat. Cod. Astr.); Deminutivum *κοιλίδιον* (Str. u. a.). 2. *κοιλάς* f. 'Höhlung, Schlucht' (hell. u. spät), Adj. f. 'hohl' (Tryph. Ep.). 3. *κοιλότης* 'Höhlung' (Arist. u. a.). 4. *κοιλίσκος* m. 'ausgehöhlt, schaufelförmiges Messer' (Mediz.; vgl. *γραφίσκος* und andere Gerätenamen bei Chantraine Formation 408). 5. und 6. *κόλλωμα* (Arist., hell. u.

sp.), κοίλωσις (Hp. u. a.) 'Höhlung, Aushöhlung, Vertiefung', vgl. κοιλόμαι unten. — B. Adjektiva (zu τὸ κοῖλον 'Hohles, Höhle'): 1. κοιλώδης 'reich an Höhlen' (Babr.). 2. κοιλαῖος = κοῖλος (Gal.). — C. Verba: 1. κοιλαίνω, κοιλᾶναι (-ῆναι), κεκοίλασμαι 'aushöhlen' (ion. att.) mit κοίλανσις (Alex. Aphr. u. a.), κοίλασμα (LXX, Hero u. a.), κοίλασία (Hero) 'Aushöhlung usw.'. 2. κοιλόομαι, nur in κεκοιλωμένος 'ausgehöhlt' (D. S., Dsk.); davon κοίλωμα, κοίλωσις, falls nicht direkt von κοῖλος, s. oben.

Aus dem bisweilen dreisilbig zu lesenden κοῖλος (bei Hom. immer möglich außer χ 385, wo im Versanfang; Meister HK 50, Chantraine Gramm. hom. 1, 28) ergibt sich eine Grundform \*κοῖλος, die sich als λ-Ableitung an κοί· τὰ χάσματα τῆς γῆς, καὶ τὰ κοιλώματα H. und lat. *cavus* 'hohl' aus \**covos* anschließt; daneben mir. *cūa* 'hohl' aus \**ḱou-ios*. Wenn die Gleichung κοῖλος = alb. *thelë* 'tief' (< idg. \**ḱouilos*) zu Recht besteht (Pedersen KZ 36, 332), ist die Bildung schon vorgriechisch. Verwandte l-Ableitungen sind arm. *soyl* 'Höhle' (< idg. \**ḱeu-lo-*) und *κύλα*; s. d. Weiteres zur Stammbildung Benveniste Origines 41f., wo ein Nomen auf -*il* als Grundlage vermutet wird, und Specht Ursprung 130, der von einem *i*-Stamm ausgehen will, wofür er sich auf das einmalige κοῖφόν· κοῖλον (wohl für κυφόν) beruft. — S. auch κῶος, κῶθων, κύαα; dazu W.-Hofmann s. *cavus* (mit reicher Lit.).

κοῖλυ· τὸ καλόν H. — Seit Hoffmann bei Bezenberger BB 16, 240 zu einem Wort für 'heil, unversehrt' mit Vertretern im Germanischen und Baltisch-Slavischen gezogen, z. B. got. *hails*, aksl. *čělъ* 'heil' (alter *u*-Stamm), apreuß. *kailüstikan* Akk. sg. 'Gesundheit' (ebenso von einem *u*-St.). Ein anklingendes keltisches Wort für '(glückliches) Vorzeichen', z. B. kymr. *coel*, muß aber dann wegen des ursprünglichen *ai*-Diphthongs beiseite bleiben. Auch die Zugehörigkeit von gr. κοῖλυ kann indessen wegen der Vieldeutigkeit des Interpretamentums nur als hypothetisch gelten. — WP. 1, 329, Pok. 520, Vasmer Russ. et. Wb. s. *čelyj* mit weiterer Lit., u. a. Specht KZ 64, 16f., 21.

κοιμάω, κοιμίζω 'zur Ruhe legen' s. κεῖμαι.

κοινά (für κοῖνα od. κοῖνα?)· χόρτος H. — Stimmt ganz zu einem baltisch-slavischen Wort für 'Heu', z. B. lit. *šiėnas*, aksl. *seño* 'χόρτος' (Persson BB 19, 257). Lat. *fēnum*, *faenum* 'Heu' läßt sich damit schwerlich vereinigen, s. W.-Hofmann s. v. und Nachträge 1, 864f.

κοινός 'gemeinsam, gemeinschaftlich, öffentlich, gewöhnlich, unparteiisch', τὸ κοινόν 'Gemeinde, Gemeingut, öffentliche,

leitende Behörde, Bund' (ion. att. seit Hes.; Hom. dafür ξυνός); zahlreiche Kompp. aus verschiedenen Zeiten. — Ableitungen. 1. \*κοινάων (Schwyzer 521, Chantaine Formation 163) > dor. ark. κοινάν, -ᾶνος m. (Pi., Lokris, Tegea), att. κοινεών, -ᾶνος m. (E. *HF* 149, 340), κοινών, -ᾶνος m. (X. *Kyr.*; nach κοινανέω usw.) 'Gefährte, Genosse, Bundesgenosse'; davon dor. usw. κοινανέω (dor. Vertrag ap. Th. 5, 79, 1; Argos, Delphi), att. κοινωνέω (für \*κοινεωνέω) 'Teilnehmer sein, teilnehmen' mit κοινανία (Pi.), att. κοινωνία 'Gemeinschaft, Anteil' und κοινωνός 'Gefährte usw.' (wahrscheinlich Rückbildung; Leumann Hom. Wörter 224 A., Mom. 3); davon κοινανικός (Archyt.), κοινωνικός (att.) 'gemeinschaftlich, sozial'; κοινωνιμαίος 'die Gemeinschaft betreffend' (Pap.; Chantaine Formation 49, Mél. Maspéro 2, 220); von κοινανέω noch κοινώνημα (Pl., Arist. u. a.). — Sonstige nominale Ableitungen: 2. κοινότης f. 'Gemeinschaftlichkeit, Leutseligkeit' (att., hell.); 3. κοινεῖον 'öffentliche Halle, Verein usw.' (Inscr. u. a.); 4. κοινάριον Demin. von κοινόν (geschr. *cynarium*, *CIL* 13, 10021, 199). — Denominatives Verb κοινώω, -όμαι 'gemeinsam machen, teilen', auch 'gemein machen, profanieren', Med. 'in Gemeinschaft treten, sich beteiligen, um Rat fragen' (ion. att.; Pi. Aor. κοινᾶσαι) mit κοινώμα, -μάτιον 'Fuge, Band' (Ph. *Bel.*), κοινώσις 'Umgang, Verkehr' (Plu. u. a.).

Wenn κοινός mit Metathese für \*κοινός steht, gesellt es sich (über älteres \*κοιμός oder zu urgr. \*kon?, Schwyzer 309) zu einer italokeltischen Präposition (Präfix), z. B. lat. *cum*, *com-* (*con-*), gall. *com-* 'mit, zusammen mit', idg. Adverb \*kom 'zusammen'; dazu wahrscheinlich auch die Präfixe germ., z. B. got. *ga-*, alb. *kë-* 'mit-'. Im *jo*-Suffix will Brugmann IF 17, 355 die Schwundstufe von idg. *ei-* 'gehen' erkennen (dazu Schwyzer 472). — Verfehlte ältere Deutungen bei Bq.

κόϊξ, -ίχος (Kom., Thphr.), κόϊξ (Epich., *BGU* 972, 5) m. N. einer Palmenart, 'Hyphaene thebaica, aus deren Blättchen geflochtener Korb', mit κοϊκινός 'aus κ. gemacht' (Str.). — LW. Nach Fraenkel Phil. 97, 170 davon σκοϊκινον 'Art Geschirr, Korb o. ä.' (Kyrene, hell. Pap.) mit σ- aus σκεύος und σπυρίς. — Eine andere Form ist κοῦκι n. (Pap., Plin.) mit κοῦκινος (*Peripl. M. Rubr.*, Pap.), s. d.

κοῖον, κώϊον ἐνέχυρον. κοῦα, κῶα ἐνέχυρα H. — Davon κοιάζει ἐνεχυράζει, κοιάσαι ἐνεχυριάσαι, κωάζειν ἐνεχυράζειν, κωαθείς ἐνεχυριασθείς H. Als Nomen agentis dazu κο(ι)ακτήρ N. eines Mysteriendieners in Sparta (*IG* 5: 1, 210ff.). = ἐνεχυρασ-

τής? (Fraenkel Nom. ag. 1, 158 nach Meister); andere Erklärungsversuche bei Bourguet Dial. Lac. 112f.

Wohl mit v. Blumenthal Hesychst. 41 aus \*κόρ-ιον zu κοέω 'bemerken, aufpassen' mit derselben Bedeutungs-entwicklung wie in lat. *cavēre* 'sich vorsehen, Bürgschaft leisten'. Nach v. B. hierher auch *κόλης, κόης* *ἱερὸς Καβείρων, ὁ καθαίρων φονέα* (H.) mit *κοιόλης* *ὁ ἱερὸς* (H., Suid.), *κοιᾶται ἱερᾶται, κοιώσατο ἀφιερώσατο, καθιερώσατο* H. Vgl. auch lyd. *kaves* (Masson Jb. f. kleinasi. Forsch. 1, 182ff.). Nach Bochart (Lewy Fremdw. 258) sem., vgl. hebr. *kōhēn* 'Priester'; ebenso Grimme Glotta 14, 19. — Noch unsicherer ist die Heranziehung von *κοῖος* = *ἀριθμός* (Ath. 10, 455e; maked.; eig. „Kenner“ [??], v. B. *ibid.*).

**κοίρανος** m. 'Herrscher, Heerführer, Herr' (ep. poet. seit II.). Vereinzelt als Hinterglied, z. B. *πολυ-κοίρανος* 'über viele herrschend' (A. Fr. 238, lyr.) mit *πολυκοιρανίη* 'das Herrschen über viele' (Rhian. 1, 10); aber *B 204* = 'Vielherrschaft' mit Subjektsfunktion des Vorderglieds; das Hinterglied fungiert überall als Verbalnomen zu *κοιρανέω*. — Spärliche Ableitungen: *κοιρανίδαι* pl. 'Herrschersöhne, Mitglieder des herrschenden Hauses' (S. Ant. 940; Fraenkel Nom. ag. 2, 20); *κοιρανῆος* und *κοιρανικός* 'zum Herrscher gehörig' (sp. Dichter); *κοιρανίη* 'Herrschartum' (D. P., APl.; vgl. oben); *κοιρανέω* 'herrschen, gebieten' (ep. poet. seit II.).

Zu *κοίρανος* stimmt (bis auf den Zwischenvokal) *awno*. *herjann* Beiname Odins; bei der Produktivität des *no*-Suffixes, zumal in Wörtern derselben Bedeutungssphäre (lat. *dominus*: *domus*, got. *þiudans* 'König': *þiuda* 'Volk' u. a. m.), brauchen die Wörter nicht altererbt zu sein. Aber die Grundlage ist jedenfalls gemeinsam, und zwar ein Wort für 'Heer, Kriegsschar' mit Vertretern im Germanischen, Baltischen und Keltischen, z. B. got. *harjis* 'Heer', lit. *kārias* 'ds.', mir. *cuire* m. 'Schar, Menge', gall. *Tri-*, *Petru-corii* Völkernamen („aus drei, bzw. vier Stämmen bestehend“), idg. \**gorjos*. Auch im Griechischen hat das Wort existiert, nach Eigennamen wie *Κοιρό-μαχος*, *Κοιρατάδας* zu schließen (Solmsen Glotta 1, 76ff.). — Neben idg. \**gorjos* stand ohne *jo*-Suffix \**gor(o)*- in lit. *kāras* 'Krieg', mit gedehntem Vokal *apers. kāra-* 'Heer, Volk'. Weitere Einzelheiten mit Lit. bei WP. 1, 462f., Pok. 615f., Fraenkel Lit. et. Wb. s. *kār(i)as*. — Im Griechischen wurde das alte *κοίρανος* durch die Eindringlinge *ἀναξ* und *βασιλεύς* ersetzt; s. dd.

**κοκ(κ)άλια**, (*κωκ-*) n. pl. Ben. kleiner Schaltiere (Arist. HA 528 a 9). — Versuch einer näheren Begriffsbestimmung bei

Thompson Fishes s. v., der gleichzeitig auf ähnliche ital. Benennungen, *cocciole*, *cozzule* u. a., hinweist. Vgl. auch *κόχλος* und Ableitungen, dazu die Formen bei Meyer-Lübke Rom. et. Wb. Nr. 2011.

**κόκκος** m. 1. 'Kern von Früchten, bes. der Granate' (*h. Cer.*, ion. att.; vgl. Strömberg Theophrastea 185); 2. 'die Scharlachbeere, der Scharlach, die Kermeseiche' (Thphr., Gal., Dsk. u. a.; Michell ClassRev. 69, 246); 3. übertr. 'Pille' (Mediz.). Kompp., z. B. *κοκκο-βαφής* 'mit Scharlach gefärbt' (Thphr. u. a.), *καλλί-κοκκος* 'mit schönen Kernen' (Thphr.); *κοκκό-δαφνον*, *δαφνό-κοκκον* (Mediz.) = *κόκκος δάφνης*, *δαφνίς* (Strömberg Wortstudien 7). — Ableitungen: Deminutiva *κοκκίον*, *κοκκάριον* (Mediz.); *κόκκων*, -ωνος m. 'Kern d. Granate' (Sol., Hp. u. a.), 'Mistelbeere' (H.), *κόκκαλος* m. 'Kern des Pinienzapfens, Pinienzapfen' (Hp., Gal. u. a.; Chantraine Formation 247); *κοκκίδες* pl. 'scharlachrote Pantoffel' (Herod.), -*ῖδα* *αἰγυρον* H.; *κόκκινος* 'scharlachrot' (Herod., Pap., Arr. u. a.) mit *κοκκινίζω* 'scharlachrot sein' (Sch.), *κοκκηρός* 'aus Scharlach gemacht' (*Edict. Diocl.*; wie *οἰνηρός*, *ἐλαιηρός* u. a.); *κοκκίζω* 'den Kern herausnehmen' (A., Ar.).

Etymologie unbekannt, wohl Fremdwort; zu beachten die volkstümliche Geminatio (Chantraine Formation 7). — Alessio Studi etr. 18, 126 (s. auch Belardi Doxa 3, 210) erinnert an span. *cuesco* 'Nüßchen' u. a. und erwägt ein mediterranes \**cosco*-, woraus durch Assimilation *κόκκος* (?).

**κόκκῦ** Ruf des Kuckucks, auch als Ausruf im allg. (Ar.). Als Vorderglied in *κοκκυ-βόας ὄρνις* Ben. des Hahns (S. Fr. 791; codd. Eust. *κοκκο-* nach den o-Stämmen; richtig?). — Davon *κοκκύζω* vom Ruf des Kuckucks und des Hahns (seit Hes.; vgl. Fraenkel Glotta 4, 34) mit *κοκκυσμός* 'schrilles Geschrei' (Nikom. Math.), *κοκκυστής* 'Schreihaß' (Timo); *κόκκυς*, -ῦρος m. 'Kuckuck' (seit Hes., -υρος Nom. Alk.), auch übertr., u. a. als N. eines Fisches (Hp., Arist. u. a.), einer Feigenart (Nik.); dazu Strömberg Fischnamen 116, bzw. Pflanzennamen 73. Von *κόκκυς*: *Κοκκύγιον* N. eines Berges (Paus.); *κοκκυγία ἀνεμώνη*. *Κροτωνιάται* H. („Kuckucksblume“; Strömberg a. a. O.); *κοκκυγέα* Baumname, 'Rhus Cotinus' (Plin.; conl. in Thphr. HP 3, 16, 6). Daneben mit labialer Bildung die PN *Κόκκυψ*, *Κοκκυβίας* (böot.; vgl. Bechtel Dial. 1, 262f.). Hierher noch *κόκκυς* *λόφος* (d. i. 'Hahnenkamm') H.? (voridg. nach Alessio Studi etr. 18, 125 und Hubschmid 3<sup>me</sup> Congr. intern. de topon. 2, 186f.; nach v. Windekens Le Pélasgique 103 „pelasgisch“). — Zu *κοκκύμηλον* s. bes.

Wohl zunächst aus *kuku* dissimiliert (Schwyzer 258 u. 423). Onomatopoetisch wie aind. *kokilā-* 'Kuckuck', *kukkuṭā-* 'Hahn', lat. *cuculus*, nhd. *Kuckuck* usw. usw.; s. z. B. WP. 1, 466f., Pok. 627, W.-Hofmann s. *cuculus*. Zu *κόκκυξ* ausführlich Thompson Birds s. v.

**κοκκύμηλον** n. 'Pflaume' (seit Archil.) mit *κοκκυμηλέα* f. 'Pflaumenbaum' (Arar. Kom., Thphr. u. a.), *-μηλόν* m. 'Pflaumengarten' (Gloss.). — Beziehung zu *κόκκος* liegt sachlich nahe („Kernobst“ Schrader-Nehring Reallex. 2, 182); *-v-* wäre dann volksetymologisch von *κόκκυξ* eingedrungen, obwohl eine nähere Begründung fehlt; vgl. indessen Strömberg Pflanzennamen 73. Zu beachten *κοδύ-μαλον* (s. *κυνδόνια*).

**κοκύαι** (v. l. *κοκκ-*) m. u. f. pl. 'Vorfahren' (AP, Kall., H.); *κουκᾶ· πάππων* H. — Von Grošelj Razprave 2, 12 (wie von Schmidt z. St.) zu *γυγαί· πάπποι* H. gezogen; s. d.

**κόλαβρος** m. = *χοιρίδιον* (H. [cod. *κοιλίδιον*], Suid.); N. eines Gesangs, der den Tanz namens *κολαβρισμός* begleitete (Ath.); davon *κολαβρίζειν· σκιρτᾶν* (H.) mit *κολαβρισμός* (Ath., Poll.), Pass. 'zum Gelächter gemacht werden' (LXX); *κολαβρευομένη· κόλοις ἄλλομένη* H. Einzelheiten bei Lawler und Kober Class. Phil. 40, 98ff. mit Hypothesen über die Etymologie. — Von Poll. 4, 100 wird der betreffende Tanz als thrakisch oder karisch bezeichnet; somit wohl Fremdwort.

**κολάζω** 'einzwängen, züchtigen' s. *κόλος*.

**κόλαξ**, *-ᾱκος* m. 'Schmeichler, Schmarotzer' (att. hell.) mit *κολακίς* f. (Klearch., Plu.), *κολακικός* 'schmeichlerisch' (Pl. u. a.) und *κολακεύω* 'schmeicheln' (att. hell.); davon *κολακεία* (Demokr., Pl. u. a.), *κολάκευμα* (X. u. a.) 'Schmeichelei', *κολακευτικός* 'schmeichlerisch' (Pl. u. a.), *κολακευτής* = *κόλαξ* (Gloss.). — Oft als Hinterglied in der Komödiensprache, z. B. *κνισο-κόλαξ*, s. Risch IF 59, 277.

Ausdruck der attischen Umgangssprache ohne Etymologie. Von Persson Beiträge 1, 158f. zu *κηλέω* u. Verw. gezogen, was schon wegen des *o*-Vokals Bedenken erweckt; vgl. WP. 1, 446, Pok. 551, W.-Hofmann s. *calumnia*. Nicht besser Pisani Ist. Lomb. 77, 553: zu *κέλλω*, *δύσκολος* oder Machek Slavia 16, 211 und Listy filol. 72, 69f.: zu slav. \**cholcholiti* in čech. *chlácholiti* 'sänftigen, beruhigen, umschmeicheln' u. a. — Frühere vergebliche Versuche bei Bq.

**κολάπτω**, Aor. *κολάψαι*, auch mit Präfix, bes. *ἐν-*, *ἐκ-*, 'behacken, behauen, durch Stoßen und Schlagen aushöhlen, meißen' (ion. att., äol. usw.). — Davon *ἐγ-*, *ἐκ-κόλαψις* 'das Ein-, Aus-

hauen' (Inscr., Arist.), ἐγ-κόλαμμα 'Inscription' (LXX, Priene), (ἐγ-)κολαπτός 'eingehauen' (Inscr., LXX); κολαπτήρ m. 'Meißel' mit δια-κολαπητήριζω 'mit einem Meißel behauen' (Lebadeia); außerdem als Zusammenbildung von ὄρνις und κολάπτειν mit της-Suffix ὄρνις(ο)-κολάπτ-[τ]ης 'Specht' (Ar., Arist. usw; weiteres s. ὄρνις), ebenso κρᾶνο-κολάπτειν N. einer giftigen Spinne (Philum.). — Zu κόλαφος s. bes.

Ausgang wie in σκάπτω, δαρδάπτω, κόπτω u. a. (mit wurzelhaftem Labial) und vielleicht nach diesen gebildet als Ersatz eines zweisilbigen Wurzelverbs, das in lit. *kalù, kàlti* 'schmieden, hämmern', aksl. *koljo, klati* 'σπάττειν', russ. *κολόть* 'stechen, spalten, hacken' erhalten ist, idg. *golə-*. Die Sippe hat im Griechischen zahlreiche Vertreter, s. *κόλος, κελός, κλάω*.

**κόλαφος** m. 'Faustschlag, Ohrfeige' (Epich. 1 als N. eines παιδοτρέβης, H., EM; lat. LW *colap(h)us* seit Plaut.) mit *κολαφίζω* 'mit der Faust schlagen, ohrfeigen' (NT, Sammelb. 6263, 23); *Κολαφίδιον* att. Frauenname, s. Fraenkel Nom. ag. 2, 86 m. A. 3). — Niedriges Wort, das eben deswegen der Erklärung große Schwierigkeiten bereitet. Wenn mit *κολάπτω* verwandt, was gewiß möglich ist, muß es als Rückbildung, nicht als Grundlage davon verstanden werden; zur Bildung vgl. *κρόταφος* u. a. (Chantraine Formation 264). Ganz anders Krogmann KZ 67, 224 A. 1: zu *κολοφών* u. a.; nicht überzeugend. Auch nicht zu aind. *kalaha-* 'Streit', s. Mayrhofer Et. Wb. s. v. Ältere vergebliche Versuche bei Bq. — Lat. *colap(h)us* (dazu Ernout Rev. de phil. 77, 155f.) hat im Vulgärlatein und in den roman. Sprachen eine weite Verbreitung gefunden (*colpus*, ital. *colpo*, frz. *coup* usw.; auch got. *kaupatjan* 'κολαφίζειν'?; vgl. Feist Etym. Wb. s. v. m. Lit.) und ist von da ins Griechische zurückgewandert (s. Fraenkel a. a. O.).

**κολέα**· ποιά τις ὀρχησις, *κόλλα*· ὀρχήσεως εἶδος mit *κολιάσαι*· ὀρχήσασθαι H. Ip̄f. *ἐκολίαζε* (IG 12 Suppl. 244; vgl. Latte Glotta 32, 39f.). — Nach Persson Beiträge 1, 179 zu *κέλομαι*, wozu noch *κολεῖν*· ἐλθεῖν H., wohl als Deverbativum (Schwyzer 747 A. 1; anders Fraenkel Mélanges Boisacq 1, 374: -ολ- < -ελ- wie lit. *kilti* 'aufstehen').

**κολεόν** n., -ός m., mit metr. Dehnung *κουλ-*, 'Schwertscheide, Scheide' (seit Il.; vgl. Trümper Fachausdrücke 62). Auch in Kompp., z. B. *κολεό-πτερος* 'mit Flügeldecken versehen' (Arist.), *σιδηρο-κόλεος* 'mit eiserner Scheide' (Pap. III<sup>a</sup>). — Denominativum *κολεάζοντες*· ὠθοῦντες εἰς *κολεόν*, *περαλίνοντες*

H. (sens. obsc., ebenso *Ath. Mitt.* 59, 66; Syrus V<sup>a</sup>) mit *κολεασμός* 'το περαινέσθαι' H.

Zu *εἰλέος* u. a. im Ausgang stimmend, kann *κολεόν*, -ός für \**κολεF-όν* stehen und zu *καλύπτω*, *κέλυ-φος* (s. dd.) in naher Beziehung stehen (Bechtel *Lex.* s. v.). Ob auch *κόλυθροι* pl. 'Hoden' (Arist.) mit Bq u. a. hierher zu ziehen ist, bleibt wegen der Bedeutung unsicher (*κόλυθρον*, -τρον auch 'reife Feige' [Ath. 3, 76f.]; vgl. auch zu *σκόλυθρον*). — Nach Meillet BSL 30, 115 A. 1 stammt *κολεόν* ebenso wie das anklingende lat. *culleus* 'lederner Sack' aus einer Mittelmeer-sprache; vgl. W.-Hofmann s. v.

**κολετράω** 'mit Füßen treten' (Ar. *Nu.* 552), nach H. Ausdruck der Ölbereitung: ἀπὸ τῶν τὰς ἐλαίας πατούντων, ὃ δὴ λέγουσι *κολετράν*. — Setzt zunächst ein Substantiv \**κόλετρον* oder \**κολέτρα* voraus, somit ein Nomen instrumenti oder loci unbekannter Bedeutung. Mehrere Möglichkeiten stehen also dem Erklärer offen; die Anknüpfung an *κόλος*, *κολάπτω* u. Verw. (s. WP. 1, 437; Curtius 362 vergleicht lat. *calcitrāre*; dazu W.-Hofmann s.l. *calx*) hat unter solchen Umständen wenig Wert.

**κολιας** m. N. eines makrelenähnlichen Fisches, 'Scomber colias' (Epich., Ar., Arist. u. a.) mit *κολιδιον* (Mediz.). — Bildung wie *ἀκανθίας*, *ξιφίας* und andere Fisch- und Tiernamen (Chantraine *Formation* 94); im übrigen unerklärt. Zur Sache Thompson *Fishes* s. v.

**κόλλᾱ** f. 'Leim' (Emp., Hdt., Hp., E. usw.); als Vorderglied z. B. in *κόλλ-εφός* 'Leimkocher' (att. Inschr., Poll.); als Hinterglied in *ταυρό-*, *ιχθυό-**κόλλα* 'Stier-, Fischleim' (Plb., Dsk. u. a.); aber *ποτί-*, *σύν-**κόλλος* usw. (Pi., A. usw.) sind Rückbildungen zu *ποτί-*, *σύν-**κολλάω* usw. — Ableitungen: *κόλληεντα* n. pl. (O 389 *ξυστά*, Hes. *Sc.* 309 *ἄρματα*) 'festgefügt', vgl. *κόλλητος* unten; *κόλλώδης* 'leimig, klebrig' (Pl., Arist. usw.). Denominatives Verb *κολλάω*, oft mit Präfix wie *συν-*, *προσ-*, *έν-*, *κατα-*, 'leimen, zusammenkleben, fest verbinden, vereinigen' (Pi., Emp., ion. att. usw.). Davon *κόλλημα* 'das Zusammengeleimte, Zusammenklebung, zusammengeklebtes Blatt', pl. 'Papyrusblätter, die eine Rolle bilden', *κόλλησις* 'das Zusammenleimen, Lötung, Fugendichtung' (ion. att. usw.) mit (*σύν-*)*κόλλησιμος*, -ον 'zusammengeleimt(e) Aktenrolle' (Pap.; Arbenz *Die Adj.* auf -ιμος 99); (*σύν-*)*κόλλητης* 'Zusammenleimer, Löter' (Ar., Pap.); *κόλλητήριον* 'Leimstoff, Leim' (Ph. *Bel.*); *κόλλητρα* pl. 'Lötkosten' (Pap.); *κόλλητος* 'geleimt, fest zusammengefügt' (seit Il.; Amman *Μνήμης χάριν* 1, 16), *κόλλητικός* (dor. -ᾱτ-) 'leimig, zusammenleimend' (Arist.,



Epid., Pap. u. a.), *κολλητικά ἔργα* 'Dichtungsarbeiten' (Pap.). Als Hinterglied in der Rückbildung *πρωτό-κόλλον* n. 'das zuvorderst angeklebte Blatt einer Papyrusrolle' (Just.). — Vereinzelt *ἐπι-κολλαίνω* 'ankleben' (Thphr.), *κολλίζω* (Gr.) mit *κολλιστής* (Gloss.).

In *κόλλᾱ* ist anscheinend eine *ια*-Ableitung enthalten (Schwyzer 474, Chantraine Formation 98), aber die Geschichte des Wortes ist im übrigen ziemlich dunkel. Auffallend ist die Ähnlichkeit mit einem slavischen Wort für 'Leim', z. B. russ.-ksl. *klějъ*, *klejъ*, russ. *klej* aus ursl. *\*kolějъ*, *\*kolъjъ* (mit Reduktionsvokal); hinzu kommt aus dem Germanischen ein isoliertes Verb, das auf ein enges Gebiet beschränkt ist: mndl. mnd. *helen* 'kleben' (urg. *\*haljan*); die Einzelheiten bleiben indessen unklar. WP. 1, 464 (Pok. 612) nach Fick 1, 389, Zupitza Die german. Gutturale 113; dazu Vasmer Russ. et. Wb. s. *klej*. Rom. LW it. *colla*, frz. *colle* usw. — Ein sinnverwandtes Wort mit weiter Verbreitung ist *γλοιός*, s. d.

**κόλλαβος** m. Art Brot oder Kuchen (Ar., Philyll.); auch = *κόλλοψ* (Luk., Iamb., H.); dazu *κολλαβίζω* „*κόλλαβος* spielen“, d. h. einer versetzt dem anderen, der seine Augen mit der Handfläche zuhält, einen Schlag und fordert ihn auf zu raten, mit welcher Hand er geschlagen wurde (Poll. 9, 129); Grund der Benennung dunkel. — Volkstümliches Wort auf *-βος* (Schwyzer 496, Chantraine Formation 261f.) und wie so viele derselben Bildungsweise ohne Etymologie. Vgl. *κόλλιξ* und *κολλύρα*, auch *κόλλοψ*.

**κόλλιξ**, *-ίκος* m. 'rundes grobes Brot' (Hippon., Kom.), 'Tablette' (Mediz.); *κολλικο-φάγος* (Ar.). — Davon *κολλίκιος ἄρτος* (Ath.), *κολλίκιον* (Greg. Kor.). — Wie bei *κόλλαβος* (s. d.) müssen wir aus Unkenntnis der Tatsachen auf eine Erklärung verzichten; zur Bildung Schwyzer 497, Chantraine Formation 382. — Aus mgr. *κολλίκι(ον)* russ. *kulic* 'Osterkuchen (aus Weizenmehl)'; vgl. Vasmer Russ. et. Wb. s. v.

**κόλλουρος** m. N. eines unbekannten Fisches (Marc. Sid. 22) mit *κολλουρίς* Malvenart (Gloss.). — Vermutung von Strömberg Fischnamen 48: für *κόλ-ουρος* 'stutzschwänzig' mit expressiver Geminatio; nach dem Fisch wäre die Malve als Sumpfpflanze benannt (ebd. 25)[?].

**κόλλοψ**, *-οπος* m. 'Wulst am Querholz der Lyra zum Aufspannen der Saiten', auch 'Bolzen oder Schraube zum Anspannen derselben' (φ 407, Ar., Pl., Luk.); 'Wulst am Halse der Rinder und Schweine, Rinderschwarte' (Ar. Fr. 646 und

506, 3); 'Hebestange einer Winde' (Arist. *Mech.* 852b 12); übertr. *ἀνδρόγυνος, cinaedus* (hell. Kom., AP) mit *κολλοποδιώκτης* (Sch. Ar. Nu. 347, Eust., Suid.), *κολλοπεύω* 'ein κόλλωφ sein' (Pl. Kom.). — Andere Denominativa sind: *κολλοπίζειν· κατέλκειν* und *κολλοπῶσαι· κατακολλῆσαι* H. mit falschem Anschluß an *κόλλα*.

Fachausdruck unbekannter Herkunft; nach H. „διὰ τὸ εἰς κόλλαν εὐθετεῖν“ (mit Bezug auf die Rinderschwarte). Andere Vorschläge: zu lat. *callum* 'dicke Haut, Schwiele', bzw. zu *σκόλωφ* 'Pfahl' (s. Bq s. v. und WP. 1, 357). Nicht besser Pisani Ist. Lomb. 77, 553 ff.: mitsamt *κόλλιξ, κολλύρα, κόλλαβος* zu lat. *collum*, nhd. *Hals*.

**κόλλυβος** m. (-ον n. Poll. 9, 72) 'Scheidemünze' (Ar., Eup., Kall.), 'kleines Goldgewicht' (Thphr.); 'Wechselkurs, Aufgeld' (hell. u. sp. Inschr. u. Pap., Cic.). — Davon *κολλυβιστής* 'Geldwechsler' (Men., NT, Pap., \**κολλυβίζω*; vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 68 f., Chantraine Formation 320) mit *κολλυβιστικός* und *κολλυβιστήριον* 'Wechselstube' (Pap. u. Ostr.). — Semitisches LW, vgl. hebr. *hālap* 'Wechsel' (Lewy Fremdw. 119 f. nach Lagarde). — Aus *κόλλυβα· τρωγάλια* H. (Sch. Ar. Pl. 768; vgl. *κόλλαβος*) russ. usw. *kólivo* 'Brei, Grütze mit Rosinen, Gedächtnisessen für einen Verstorbenen' (Vasmer Wb. s. v. m. Lit.).

**κολλύρα** (-ού-) Bed. unsicher, etwa 'Kuchen, Tablette'; vgl. *κόλλιξ* und *κόλλαβος* (Ar., Thphr., LXX, Pap. u. a.). — Davon als Deminutiva *κολλυρίς* und *κολλύριον* (-ού-) (LXX, Pap.); *κολλύριον* (-ού-) gewöhnlich 'Augensalbe, Salbe im allg.' (in der Form einer Tablette; Apok., Arr., Mediz., Inschr. u. Pap.). Dazu noch *κολλυρικός* 'aus *κολλῦραι* gemacht' (Plaut. *Pers.* 95), *κολλυρίζω* 'κ. backen' (LXX), *κολλυριόμαι* in *κεκολλυριωμένον* (cod. -ρόμενον)· *λενκῶ κεχρισμένον* H.; *κολλυρίων* m. N. eines Vogels aus dem Drosselgeschlecht (Arist.; H. auch *κορυλλίων*), Benennungsgrund unbekannt; nach der Farbe? (vgl. auch Thompson Birds s. v.). — Bildung wie *ἄγκυρα, λέπυρον* u. a. (Chantraine Formation 234), sonst dunkel. Vgl. zu *κόλλωφ*.

**κολοβάφινος** = *χολοβάφινος*, s. *χολή*.

**κολοβός** 'verstümmelt, verkümmert, kurz' (Pl., X., Arist., hell. u. spät); als Vorderglied z. B. in *κολοβό-κερκος* (LXX). — Davon *κολόβιον* n. 'kurzärmelige (ärmellose) Jacke' (Pap.), auch *κολόβαξ* (Gloss.); *κολοβώδης* 'verkümmert, stumpf' (Polem. *Phgn.* [v. I.]), *κολοβότης* 'verstümmelter Zustand' (Plu.). Denominative Verba: 1. *κολοβόω* 'verstümmeln, ver-

kürzen' mit κολόβωσις 'Verstümmelung', κολόβωμα 'verstümmeltes, amputiertes Glied' (Arist. usw.); 2. κολοβίζω 'ds.' (Thera I<sup>a</sup>—I<sup>p</sup>).

Expressive Erweiterung auf -βος von κόλος; s. auch zu κλαμβός. Die Versuche, zu κολοβός genau stimmende Wörter außerhalb des Griechischen zu finden (s. Bq; auch Machek Listy filol. 72, 71 und Ling. Posn. 5, 61 über slav. *komolъ* 'hornlos') sind erfolglos geblieben. Beziehung zu lat. *incolumis*, *calamitas* mit altem Suffixwechsel *b:m* (Niedermann, s. W.-Hofmann s. *calamitās*; auch Specht Ursprung 262) gehört gewiß auch zu den hypothetischen Annahmen.

**κολοιός** m. 'Dohle, *Corvus monedula*' (Il., Pi., Ar., Arist. usw.) mit κολοιῶδης 'dohlenartig' (Plu.) und κολοιάω (Poll. 5, 89), -ῳάω (B 212) '(wie eine Dohle) kreischen', κολῳέω 'ds.' (Antim. 37); dazu als Rückbildung κολῳός 'Gekreisch' (A 575, A. R. 1, 1284), κολουίη φωνή H.

Bildung (nach αἰγυπῖος?) und Herkunft unerklärt. Onomatopoeischer Ursprung (Bq als Vermutung), an sich glaubhaft, ist wenig greifbar (etwa zu κέλαδος, καλέω?). Nach Specht Ursprung 145 zu ags. *hlyn* 'Lärm' mit Stammwechsel (o)i: u(?). Vgl. κολοίφρυξ. — Daß κολῳάω, -ῳός von κολοιάω, -ῳός zu trennen wäre (z. B. Bq), ist äußerst unwahrscheinlich. Die besondere Schreibung mit -ῳ- (in ἐκολῳά B 212) entstand vielleicht als (metrisch gedehnte) Mischform von \*ἐκολόα (mit regelmäßigem Schwund des intervokalischen ι wie in lesb. εὐνόαν u. a.; Schwyzer 236) und \*ἐκολοία; vgl. auch κολουᾶν· θορυβεῖν H.

**κολοιτία**, κολουτέα f. Baum, der auf den Liparischen Inseln wuchs, 'Cytisus aeolicus', auch 'Salweide, *Salix cinerea*' (Thphr.); bei H. auch κολοιτέα, κολωτέα, κοιλωτέα· δένδρον τι. Daneben κολουτέα f. 'Blasenbaum, *Colutea arborescens*' (Thphr.), *colútea* n. pl. 'dessen Früchte'. — Herkunft unbekannt. Vgl. zu κολοκύνθη.

**κολοίφρυξ**· Ταναγραῖος ἀλεκτρών. καὶ ὄρος Βοιωτίας H. — Nach Bechtel Gött. Nachr. 1919, 345 f. und Dial. 1, 306 aus κολοιός und φάρυξ mit Ausdrängung des unbetonten α, somit eig. „die Kehle einer Dohle habend“. Vom Tier wäre der Name auf den Berg übertragen. Wenn diese Vermutung überhaupt das Richtige trifft, könnte in -φρυξ eine alte Schwundstufe erhalten sein, s. zu φάρυγξ. — Den PN Κολοίφρων (IG 5: 2, 425, 3) will B. auf ähnliche Weise als „der die Erscheinung eines κολοιός hat“ erklären.

**κολόκυμα** nur Ar. Eq. 692, vom Wortschwall des Kleon, schon von den Alten verschieden erklärt: κόλον κύμα (Sch. ad loc.),

τυφλὸν oder μακρὸν κῦμα (H.), κωφὸν κῦμα καὶ μὴ ἐπικαχλάζον (Suid.). Ein Determinativkompositum mit attributivem Vorderglied wäre indessen auffallend. Das Wort ist vielmehr eine scherzhafte Gelegenheitsbildung mit Anspielung auf κόλον 'Darm'; es spricht eben der ἀλλαντοπώλης.

**κολοκύνθη**, att. -τη, später -νθα, -ντᾶ (Solmsen Wortforsch. 263) f., spät auch -νθος (-ντος, -ντος) m., 'Flaschenkürbis, Lagenaria vulgaris' (Hp., Kom., Arist., Pap. usw.); *κολοκυνθαρεύταινα* f. 'Löffel aus K.' (Pap.). — Davon das Deminutivum *κολοκύντιον* (Phryn. Kom.), -νθίς 'κολόκυνθα ἀγρία' (Dsk., Gal.), -ύνθινος (-ύντινος, -ίνθινος) 'aus κ. bereitet' (Pap., Luk.), -νθιάς f. 'ds.' (AP), -ών 'Kürbispflanzung' (Pap.); ἀποκολοκύντωσις 'Verwandlung zum Kürbis' (Seneca, D. C. 60, 35; travestierend nach ἀποθέωσις, s. Stiebitz *Μνήμα* f. Jos. Zubatý [Prag 1926] 391ff.). — *Κολοκυνθώ* f. PN; s. Schulze Kl. Schr. 309f.

Zum Ausgang vgl. die (fremden) Pflanzennamen auf -νθος, -νθος (Chantraine Formation 370). Die Mittelsilbe erinnert an lat. *cucumis* 'Gurke', *κύκνον* τὸν σικυόν, *κυκνίζα* γλυκεῖα *κολόκυντα* H.; sie läßt höchstens auf Entlehnung aus gemeinsamer Quelle schließen, vgl. W.-Hofmann s. *cucumis*, wo auch gegen Anknüpfung an *κνέω* (m. weiterer Lit.); dazu noch Kretschmer Glotta 15, 169 (gegen eine ganz unwahrscheinliche Hypothese von Rozwadowski). Nach einem Gewährsmann bei Ath. 2, 58f wurde der Kürbis aus Indien eingeführt; der Vergleich mit aind. *kāḷindam* n. 'Wassermelone' und kurd. *kalak* 'Melone' (Pott) besagt indessen nicht viel. — Über die Kürbis- und Gurkennamen im allg. s. Schrader-Nehring Reallex. 1, 652ff.

**κόλον** n. 'Dickdarm, Grimmdarm' (Ar. Eq. 455, Arist., Nik., Poll.); Ben. einer in Töpfen verwahrten Speise (PSI 5, 535, 39; 46, III<sup>a</sup>), nach Ath. 6, 262a = ἡ τροφή. — Ohne überzeugende Erklärung. Bq denkt zögernd an *κυλλός* 'krumm', *κελλόν* στρεβλόν H. Nach anderen (Hoffmann BB 15, 47, Wood ClassPhil. 21, 341ff., Lidén KZ 61, 23) gehört dazu *καλίδια* ἔντερα. Κύπριοι H. (s. d.).

**κόλος** von Rindern und Ziegen 'hornlos, mit nicht ausgewachsenen Hörnern' (Hdt., Theok., Nik., H.), vom Speer 'ohne Spitze' (II 117), vom Kampf 'abgebrochen' (Sch. als Benennung des Θ). Als Vorderglied in *κόλουρος* 'stutzschwänzig' (Plu.), als mathem. und astron. Terminus 'stumpf' (Hipparch. Astr., Hero, Nikom.); dazu *κολουραῖος* 'abgebrochen, steil' (πέτρα, Kall.), *κολούρα* 'Hügel o. ä.' (Hermione, Epid.), *κολουρία* τῇ ἀποτομίᾳ, *κολουρίτις* γῆ. Σικελοὶ H., *κολούρωσις*

= κολόβωσις (Iamb.); lat. LW *clūra* '(Schwanz)affe' (W.-Hofmann s. v., Leumann Sprache 1, 206 A. 8). — Nach κόλ-ουρος wohl κόλ-ερος 'mit kurzgeschorenem Wollvlies' (Arist.; Gegensatz εὔ-, ἐπ-ερος; s. εἶρος); außerdem κολόχειρ· χείραργος H. — Von κόλος abgeleitet oder damit nahe verwandt sind zwei Verba: 1. κολάζω, κολάσαι, vereinzelt mit συν-, ἀντι-, προ-, 'einzwängen, züchtigen, bestrafen, beschneiden' (ion. att.); wohl Denominativum. Davon κόλασις 'Züchtigung, Beschneidung' (ion. att.), -ασμα (Ar., X. u. a.), -ασμός (Plu.) 'Züchtigung'; κολαστής 'Zuchtmeister' (Trag., auch Pl., Lys. u. a.; Fraenkel Nom. ag. 2, 36f.), auch κολαστήρ 'ds.' (Arr.), mit f. κολάστρια (Ezek.), κολάστειρα (AP); κολαστήριον, Adj. -ος 'Züchtigungsmittel, züchtigend' (X., Ph. u. a.), κολαστικός 'züchtigend' (Pl. usw.). — 2. κολούω, κολουσαι, vereinzelt mit περι-, κατα-, ἀπο-, 'verstümmeln, beschneiden, beschränken, Einhalt tun' (seit II.); Bildung unklar; scheint zunächst einen u-Stamm vorauszusetzen (vgl. Schwyzer 683, Chantraine Gramm. hom. 1, 374; s. auch zu κωλύω). Davon κόλουσις 'das Beschneiden, das Beschränken' (Arist. usw.), κολουσματα· κλάσματα H.

Das altertümliche und absterbende κόλος, das von der expressiven Erweiterung κολοβός, gewissermaßen auch von κόλ-ουρος ersetzt wurde, gehört als Verbalnomen zu einem im Baltisch-Slavischen erhaltenen, im Griechischen von κολάπτω (s. d.) ersetzten primären Verb der Bedeutung 'schlagen, hauen, abschlagen, abbrechen', das im Griechischen auch sonst eine Reihe verschiedener Ableger hinterlassen hat, s. κλάω, κελός m. weiteren Hinweisen. Die auffallende Barytonese (Schwyzer 459) mag mit der passiven Bedeutung zusammenhängen; vielleicht war κόλος wie *stumpf* ursprünglich Substantiv. Ein formales Gegenstück bietet aksl. *kolъ* 'πάσσαλος', russ. *kol* 'Pfahl, Stange, Zaunpfahl' (eig. „Abspaltung, Abhauung, abgespaltenes Stück Holz“?; vgl. σκῶλος 'Spitzpfahl' zur Sippe von σκάλλω); daneben mit Dehnstufe lit. *kuōlas* 'Pfahl'. — Wie die Bedeutungsentwicklung für κόλος abgelaufen ist, bleibt wegen der Spärlichkeit der literarischen Belege ungewiß; somit ist nicht zu entscheiden, ob wir von einer allgemeinen Bed. 'stumpf' auszugehen haben mit allerhand sekundären Spezialisierungen oder ob umgekehrt ein Wort spezieller Bedeutung, z. B. 'hornlos' (aus \*'abgebrochen' o. ä.) auf andere Gegenstände gelegentlich übertragen wurde; vgl. den Vorgang bei κολουρος.

κολοσσός (-ττ- D. S., -σ- Kyrene) m. (Kyrene auch f.) 'Riesenstatue, Koloß' (Hdt. [nur von Ägypten], hell.), auch 'Statue' im allg. (A., hell.), 'Figur, Puppe' (Kyrene; vgl. v. Wilamo-

witz BerlAkSb. 1927: 19, 155ff.); als Vorderglied u. a. in *κολοσσο-ποιός* (Hero). — Davon *κολοσσιαῖος* (D. S. [-ττ-], Ph., Pap. u. a.), *-ικός* (D. S. [-ττ-], Str., Plu. u. a.) 'die Maße eines K. habend, riesengroß, kolossal'.

Schon das (suffixale) Element *-σσ-* läßt fremde mediterrane Herkunft vermuten; s. Chantraine Formation 34 m. Lit., Lamer IF 48, 233, Krahe Die Antike 15, 181 u. A.; zögernde Zustimmung bei Kretschmer Glotta 21, 159. Bq vergleicht das ebenfalls dunkle *κολεκάνος* (-οκ-) 'langer, magerer Mensch' (Stratt., H.). — Die idg. Etymologien (zu *κολωνός* usw.; s. Bq) sind hinfällig. Ausführlich über *κολοσσός* Benveniste Rev. de phil. 58, 118ff.

**κολοσυρτός** m. 'lärmende Schar, Lärm, Aufstand' (Il., Hes., Ar.) mit *κολοσυρτεῖ· θορυβεῖ, ταράσσει* H. — Die gleich gebildeten *κονιορτός, ἀμαξιτός, βουλυτός* u. a. (s. dd. und Chantraine Formation 303f.) machen eine Zerlegung in *κολο-συρ-τός* so gut wie sicher. Das Wort ist somit eine Zusammenbildung (Zusammenschweißung) mittels des *το*-Suffixes von *σύρειν* (Suid. s. v.) und einem unerklärten Vorderglied (von L. Meyer und Prellwitz mit *κολῳός* 'Gekreisch', bzw. *κολοφών, κολωνός* verbunden, von Wood ClassPhil. 16, 66f. zu *έλόμαι* usw. gezogen).

**κολούω** s. *κόλος*.

**κολοφών, -ῶνος** m. 'Gipfel, Spitze, Höhepunkt', nur figürlich (Pl., Kom. Adesp., Str. u. a.), nach H. auch = *κολιός* (d. h. *κελεύς*; s. d.) und *ίχθυς θαλάσσιος*; *κολοφωνέω* 'dem Werke die Krone aufsetzen' (Steph. in Hp.). Als EN Stadt Ioniens; *Κολοφώνιος* 'aus K., Bewohner K.s'. — Die sonst naheliegende Verbindung mit *κολωνός* über *\*κολαφών* aus idg. *\*qolh₂-bho-* (seit Brugmann Grundr.² 2: 1, 301) wird durch den kleinasiatischen Stadtnamen stark gefährdet, der zweifellos für fremde Herkunft spricht, s. Chantraine Formation 162 m. Lit. Vgl. moderne LW wie nhd. *Kulm, kulminieren, Klimax*, frz. *apogée*.

**κόλπος** m. 'Busen, Bausch, Meerbusen, Bucht, Talgrund' (seit Il.), auch 'Geschwür unter der Haut' mit *κολπάριον* 'ds.' (Mediz.). Als Hinterglied z. B. in *βαθύ-κόλπος* 'mit tief niederfallendem Bausch, d. h. 'tief gegürtet' (Il. usw.). — Ableitungen: *κολπώδης* 'busenartig, buchtenreich' (E., Plb. u. a.); *κολπίας* 'hauschig' (*πέπλος*, A. Pers. 1060), 'vom Meerbusen blasender Wind' (sp.), *έγκολπίας* 'ds.' (Arist.); *Κολπίτης* m. alter Name Phöniziens (Steph. Byz.), pl. '„Meerbusenbewohner“, N. eines unzivilisierten Volkes am Roten Meere, das sich u. a. mit Seeraub (und mit Schmuggel?) beschäftigte

(Philostr.; Redard Les noms grecs en -της 23, vgl. auch unten zu διακολπιτεύω); κολπόμεαι, -όω 'einen Bausch bilden, schwelgen (lassen)' (B., Hp. usw.) mit κόλπωσις, -ωμα 'Bauschung, Bausch', -ωτός 'gebauscht' (spät). Außerdem mehrere präfixale Bildungen in wechselnder Funktion; meist hell. u. sp.: ἐγ-, ἐπι-, ὑπο-κόλπιος, ἀνα-, ἐγ-, ἐπι-κολπώ, ἐγ-, κατα-, περι-κολπίζω u. a. Dagegen (δια-)κολπιτεύω 'schmuggeln' (PTeb. 709, 9; 14; Π<sup>a</sup>) schwerlich mit Olsson Eranos 48, 157 zu κόλπος 'Busen' (\*„am Busen tragen“), sondern vielmehr zu dem Volksnamen Κολπίται „Meerbusenbewohner“ (s. o.); ebenso ἔλαιον κολπιτικόν (PTeb. 38, 12 u. 125; Π<sup>a</sup>) 'Schmuggelöl' (nach den Hrsgg. [fragend] eig. „am Busen verborgenes Öl“).

Da κόλπος für \*κφόλπος stehen kann (vgl. zu καπνός und Schwyzer 302, Lejeune Traité de phon. 72 A. 3), ergibt sich die Möglichkeit, κόλπος mit germ. nhd. wölben zu verbinden, u. zw. als Verbalnomen (\*„Wölbung“) zu dem in mhd. walb 'wölbte sich', awno, holfinn 'gewölbt' noch erhaltenen primären Verb, wozu als Kausativ awno. hwealfa, ahd. (h)welben 'wölben', ags. bi-hwelbian 'überwölben'. Bis auf das Genus wäre dann κόλπος mit awno. hualf, ags. hwealf f. 'Gewölbe' identisch (Zupitza Die germ. Gutturale 54). Aber die Gleichung ags. heofon-hwealf 'Himmelsgewölbe': αἰθέρος κόλποι (Pi. O. 13, 88) besagt nichts über die Etymologie, da der poetische gr. Ausdruck vom Begriff des Busens ausgeht. — Weitere Anknüpfungen an lat. calpar 'Weinfaß aus Ton', culcita 'Kissen, Polster' usw. (s. W.-Hofmann s. vv. m. Lit., auch Bq) haben keinen Wert; abzulehnen ebenfalls Mann Lang. 17, 14 (alb. kulp 'Efeu' usw.). — Aus κόλπος vlat. colphus > ital. golfo.

κόλσασθαι· ἵκετεῦσαι H. s. κῶλον.

κολύβδαινα f. Art Krebs (Epich. 57). — Unklar; nach μολύβδαινα 'Bleikugel, Angelblei' für κολύμβαίνα 'ds.' (s. zu κόλυμβος)?

κόλυθροι m. pl. 'Hoden' s. zu κολέον.

κόλυμβος m. 'kleiner Taucher, Podiceps minor' (Ar.; Thompson Birds 158), auch Rückbildung von κολυμβάω, s. u. — In derselben Bed. κολυμβίς f. (Ar., Arist. usw.), -άς f. 'ds.' (Ath.), aber gewöhnlich von eingepökelten Oliven (Diph. Siph., Pap. u. a.); κολύμβαίνα = κολύβδαινα (Archig. ap. Gal.), κολύμβατος N. einer Pflanze (Gp.; nach βάτος?), Benennungsgrund unklar, vgl. Strömberg Pflanzennamen 113 und κολυμβάς als N. eines Strauches (στοιβή) bei Gal. — Denominatives Verb κολυμβάω, oft mit Präfix, z. B. ἐκ-, κατα-, ἀνα-, δια-, 'untertauchen, ins Wasser springen, schwimmen' (att., hell. u. sp.)

mit *κολυμβήθρα* 'Badeort, Teich, Zisterne' (Pl. usw.), *κολύμβησις* 'das Untertauchen' = 'Perlenfang' (*Peripl. M. Rubr.*), als Rückbildung *κόλυμβος* = *κολύμβησις* (Str., Paus., Plu. u. a.) und *-ήθρα* (Hero); *κολυμβητήρ* (A.) und *-ητής* (Th., Pl. u. a.) 'Taucher' (vgl. Fraenkel Nom. ag. 2,14 u. 17f.) mit *κολυμβητική (τέχνη)* 'Taucherkunst' (Pl.); auch *κολυμβιστής* (Sch.); *κολυμβιτεύω* (= *-ητεύω*?) 'ins Wasser werfen' (Pap.).

Ohne sichere Erklärung. Gegen Gleichsetzung mit lat. *columba* 'Tauben' mit Recht W.-Hofmann s. v.; ein gemeinsames idg. *\*kolu-mb(h)-* (*-nb(h)-*) ist selbstverständlich ein lautliches Umding. Möglich ist dagegen an sich idg. *\*kolon-b(h)-*, sofern man das unerklärte gr. *-v-* mit in den Kauf nehmen will. Ursprüngliche Verwandtschaft mit *columba* (und *κλαιγός*?) ist trotz der Bedeutungsverschiedenheit zweifellos möglich, aber solange die Wortbildung auf ihre Erklärung wartet, bietet diese Möglichkeit wenig Interesse. Einzelheiten m. reicher Lit. bei WP. 1, 440f., Pok. 547f., W.-Hofmann s. *columba*. Pelasgische Etymologie bei v. Windekens Le Pélasgique 116.

**κολυτέα** Pflanzennamen s. *κολοιτέα*.

**κολχικόν** n. N. einer giftigen Safranart, '*Colchicum speciosum*' (Dsk.). — Nach der Heimat *Κολχίς* benannt, s. Strömberg Pflanzennamen 122.

**κολώνη** f. (Il., Pi., S. u. a.), **κολωνός** m. (*h. Cer.*, Hdt., X., A. R. u. a.) 'Hügel, Anhöhe, Stein-, Grabhügel usw.', auch als ON (Stadt in Troas, att. Demos); als Hinterglied in *Καλλι-κολώνη* Hügel bei Plios (Il.; Schwyzer 453 A. 5), *ὕψι-κόλωνος* 'hochragend' (Opp.). — Davon *κολωνία* (an falscher Stelle; somit für *-ώνα*? [Schmidt]) *τάφος*. *Ἡλείου* H. (Scheller Oxytonierung 56); vom Demosnamen *Κολωνέται* pl. (Hyperid.; Fraenkel Nom. ag. 2, 128 A. 1).

Sowohl *κολών-η* wie *κολων-ός* setzen einen alten *n*-Stamm voraus, der in verbauter Form auch in lit. *káln-as* 'Berg', lat. *collis* 'Hügel' aus *\*coln-is*, ags. *hyll*, nengl. *hill* 'Hügel' aus urg. *\*huln-i-* vorhanden ist. Der daraus zu erschießende idg. *n*-Stamm *\*qol-(e)n-*, *\*ql-n-* geht als Nomen agentis 'der Hochragende' auf ein primäres Verb 'ragen' zurück, das mit (ursprünglich nur präsensbildendem?) *-d-* von lat. *-cellō* aus *\*-cel-d-ō* 'ragen' repräsentiert wird; s. noch zu *κελέοντες*. Zum suffixalen *-ώνη*, *-ωνός* noch Chantraine Formation 207f. — Die abweichende Analyse von Brugmann (z.B. Grundr. 2 2: 1, 280), Specht (z.B. Ursprung 137f.) u. a., laut der *κολώνη*, *-ός* aus idg. *\*qolō[u]-no-* einen mit dem *n*-Stamm in lit. *káln-as* usw. alternierenden *u*-Stamm (in lat. *colu-men* u. a.)



enthalten sollte, ist nicht vorzuziehen. — Reiches Material m. Lit. bei WP. 1, 433ff., Pok. 544, W.-Hofmann s. *collis* u. *celsus*, Fraenkel Lit. et. Wb. s. *kálnas*.

κολῳός 'Gekreisch' s. κολοῖός.

κομάκτωρ, -ορος m. (Rhinh. 9, *Inscr. Magn.* 217; I<sup>a</sup>). Bedeutung unsicher, wohl mit Fraenkel Nom. ag. 2, 70f. aus lat. *coactor* = *exactor pecuniae*. Nicht mit v. Blumenthal Glotta 18, 149 aus osk. \**comahtor*.

κόμαρος f. (m.) 'Erdbeerbaum, *Arbutus unedo*' (Kom., Thphr., Theok. u. a.). Davon κόμ(μ)αρι n., auch -ρις f., -ρον n. 'rote Farbe aus der Wurzel der Pflanze *Comarum palustre*' (*PHolm.* u. a.); vgl. Lagererantz z. St. (S. 197f.). Der ι-Stamm wie in κιννάβαρι(ς) u. a. — Ob mit Strömberg Pflanzennamen 58 von κόμη 'Baumkrone' mit αρο-Suffix (vgl. κίσθαρος zu κισθός)? Frühere Erklärungsversuche bei Bq und Lewy Fremdw. 27. Über ein angebliches mediterranes Kollektivsuffix -αρος Bertoldi Mélanges v. Ginneken 157ff.

κόμβα· κορώνη. Πολυρρήγιοι H. — Bechtel Dial. 2, 788 verbindet damit κόμβησαν· ποιὸν ἤχον ἀπετέλεσαν und κομβακεύεται· κόμπους λέγει H. Zu vergleichen sind auch κόμπος und βομβέω, alles lautnachahmende und volkstümliche Wörter, die Verschränkungen und Kreuzungen unterworfen sind. S. auch 3. κύμβη.

κόμβος m. 'Band, Schleife, Gürtel' (Anon. ap. Suid.); als Vorderglied in κομπο-λύτης· βαλαντιοτόμος H., κομπο-θηλεία f. 'Spange' (Sch.; aus κόμβος θήλυσ [θήλεια]); auch κομπο-θηλαία 'Band, Gürtel' (Sch.) und κομπο-θήλυκα pl. (Hippiatr.; v. l. für πόρπακας) nach κόμπος = 'Prahlerci'. — Ableitungen: κομβλον = περόνη (Eust., Sch.), κομβώσασθαι· στολίσασθαι, κόμβωμα· στόλισμα H., κομβώματα = καλλωπίσματα usw. (Suid., H.). Besser belegt ist die Hypostase ἐγκομβόομαι 'anbinden, etw. anziehen' (Epich., hell. Kom., 1 *Ep. Pet.* 5, 5) mit ἐγκόμβωμα 'schützendes Oberkleid, das von Sklaven getragen wurde' (Longus, Thd. u. a.); außerdem ἀνακομβόομαι 'sich umgürten' (Gp.).

Technisches Wort ohne sichere Erklärung. Man vergleicht seit Fick 1, 383; 3, 71, Zupitza Die germ. Gutt. 22f. einerseits einige baltisch-slavische Wörter für 'hängen, hängen usw.', z. B. lit. *kabinti* '(auf)hängen, anhängen', *kibti* 'sich anhängen, anhängen', s.-ksl. *skóba* 'fibula', russ. *skobá* 'eiserne Krampe, Klammer', andererseits gr. *σκαμβός* 'krumm(heinig)', *Σκόμβος* PN (nach Bechtel KZ 44, 358 „der Hinker“); außerdem noch das isolierte norw. *hempa* 'Kleiderstrippe, Schlinge,

Henkel' (kann von *hamp* 'Hanf' schwerlich getrennt werden). Das Resultat dieser Vergleiche ist offenbar eine sowohl lautlich wie begrifflich wenig befriedigende Approximation. — WP. 2, 539f., Pok. 918, W.-Hofmann s. *cambiō* und *campus*, Vasmer s. *skobá*.

**κομέω**, Ip. *κομέεσκον*, nur Präsensstamm 'besorgen, pflegen' (ep. seit Il.), ἀμφι- ~ (AP); **κομίζω**, -ομαι, Aor. *κομίσ(σ)αι*, -ασθαι, dor. (Pi.) *κομίζαι*, Pass. *κομισθῆναι*, Fut. *κομιῶ*, -οῦμαι (seit o 546; Schwyzer 785, Chantraine Gramm. hom. 1, 451), hell. u. sp. *κομίσω*, -ίσομαι, sehr oft mit Präfix, z.B. ἀνα-, ἀπο-, εἰς-, ἐκ-, κατα-, παρα-, συν-, 'besorgen, warten, pflegen, sich js. od. einer Sache annehmen, erbeuten, retten, holen, bringen, transportieren' (seit Il.). — Davon (ἀνα-, ἀπο- usw.) *κομιδή* 'Besorgung, Pflege, Erbeutung, Rettung, Zufuhr, Fahrt' (seit Il.; vgl. Porzig Satzinhalt 189f.); Dat. *κομιδῇ* als Adv. 'genau, geradezu, ganz und gar' (ion. att.); *κομιστήρ*, -τής 'Pfleger, Herbeischaffer' (E.; Fraenkel Nom. ag. 2, 14; 18; 35) mit *κομιστρία* f. (AB, Orph.); *κόμιστρα* (-ον sg.) 'Lohn für Errettung, Beförderung' (Trag., Inschr.); *κομιστικός* 'zur Pflege, Beförderung geeignet' (ion. att.); ἐκ-κομισμός 'Ausfuhr, Bestattung' (Str., Phld.), μετα-κόμισις, εἰς-κόμισμα u. a. (Sch., Gloss.). — Als Hinterglied in zahlreichen Zusammenbildungen -κόμος, z.B. εἰρο-κόμος 'Wolle bearbeitend, Wollspinnerin' (I 387, AP), ἵπποκόμος 'Pferdewärter, Stallknecht' (ion. att.). — Zur Bedeutungsentwicklung bei *κομίζω* nebst Ableitungen Wackernagel Unt. 219f., Hoekstra Mnem. 4: 3, 103f.

Iterativ-intensives Deverbativ zu dem primären κάμνω (wie φορέω usw.; Schwyzer 719); daraus durch Erweiterung *κομίζω* mit der Rückbildung *κομιδή* (Schwyzer 421 A. 3 m. Lit.). — Dem Komp. ἵππο-κόμος entspricht heth. *aššuššani* 'Pferdewärter' aus indoiran. \**aśva-śam(a)*-, s. Mayrhofer Sprache 5, 87 m. Lit. — Weiteres s. *κάμνω*.

**κόμη** f. 'Haupthaar' (zum Numerus Schwyzer-Debrunner 43), auch von der Mähne des Pferdes (seit Il.), übertr. 'Laubwerk, Laub', auch vom Wachstum im allg. (seit Od.), 'Kometenschweif' (Arist.). Kompp., z.B. ἵππο-κόμος 'mit Roßhaar bedeckt', vom Helm (Il.; aber ἵππο-κόμος zu *κομέω*), *κοματροφέω* (-ο-) 'das Haar wachsen lassen' (Amorgos, Str.). — Davon die Demin. *κομίσκᾱ* (Alkm.) und *κόμιον* (Arr.). Außerdem *κομήτης* m. '(langes) Haar tragend, langhaarig(er Mann)' (ion. att.), „Haarstern“, 'Komet' (Arist. usw.; Scherer Gestirnnamen 105, 107f.), auch Pflanzennamen = 'τιθύμαλλος, Euphorbia' (Dsk.); *κομήεις* 'belaubt' (Orph.). Denominativum *κομάω* (ion. -έω) 'langes Haar tragen, (mit wohlgepflegtem

Haare) prangen' (seit II.); vereinzelt u. spät mit ἀνα-, κατα- u. a.

Nicht sicher erklärt. Beachtung verdient der alte Gedanke, κόμη als „gepflegtes Haar“ (im Gegensatz zu θλίξ; s. d.) mit κομέω 'pflegen' zu verbinden; urspr. Bedeutung dann \*'Pfleger'. Schwyzer 725 A. 10 erwägt sogar für κόμη post-verbale Entstehung aus κομάω, das Nebenform zu κομέω 'pflegen' sein könnte. Da sich aber κομάω immer auf das Haar bezieht und nie im Sinn von 'pflegen' o. ä. gebraucht wird, ist diese Annahme nicht besonders wahrscheinlich. — Anders Wood ClassPhil. 21, 341f. — Lat. LW *coma*; vgl. W.-Hofmann s. v.

κόμμι indekl. oder -εως, -ει (-ιδι) n. 'Gummi' (Hdt., Hp., Arist., Thphr. usw.); davon κομμίδιον (Hippiatr., Sch.), κομμι(δ)ώδης 'gummiähnlich' (Arist., Thphr.), κομμιζω 'Gummi ähnlich sein' (Dsk.). — Aus ägypt. *kemai*, *kemā* (Schrader-Nehring Reallex. 2, 417). Aus κόμμι lat. *cummi(s)*, jünger *gummi*; daraus die europ. Formen. Bei unabhängiger Entlehnung aus dem Ägyptischen (Fohalle Mélanges Vendryes 171; dazu Kretschmer Glotta 16, 166) wären die beiden Sprachen schwerlich auf dieselbe Form gekommen.

κομμόμαι, -όω '(sich) putzen, zieren, verschönern' (Eup., Arist., Them.), ἐπι- ~ (Them.). — Davon κόμμωμα 'Putz, Zier' (Luk.), -ωσις 'Verzierung' (Ath., H.); Rückbildung κομμός· περιεργος κόσμησις (Suid.); -ωτής 'Putzer, Friseur' (Arr., Luk., Plu. u. a.) mit κομμοτίζω· ἐπιμελοῦμαι (Suid.), -ώτρια f. 'Putzmädchen, Zofe' (Ar., Plat. u. a.), -ώτριον 'Putzmittel' (Ar.), -ωτικός 'zum Putz, zur Verschönerung gehörig', -ωτική (τέχνη) 'Verschönerungskunst' (Pl., hell. u. spät); κομμῶ· ἡ κοσμοῦσα τὸ ἔδος τῆς Ἀθηνᾶς ἱέρεια (AB).

Als ausgesprochenes Kulturwort unterliegt κομμόω offenbar dem Verdacht, eine modische Neuschöpfung oder Entlehnung zu sein. Die Ähnlichkeit mit κόσμος bzw. κομψός hat zu Versuchen geführt, eine Verbindung herzustellen: \*κομμος dialektisch für κόσμος (L. Meyer 2, 342); aus \*κομπ-μ-ος neben κομπ-σ-ος (= κομψός) als idg. Wechselformen (?; Brugmann IF 28, 359 A. 2); beides wenig überzeugend. An sich richtiger war der Gedanke Solmsens, RhMus. 56, 501f., darin eine Neubildung zu sehen, u. zw. von κομμῶ aus, das mit hypokoristischer Geminatio für \*κομῶ (: κομῆν) stände.

κόμπος m. 'Geräusch, Geklirr beim Anschlagen an einen Körper, lauter Lärm, Prahlerei' (vorw. poet. seit II.). Kompp., z. B. ὑπέρ-κομπος 'übermäßig lärmend, großprahlend' (A., Men.). — Ableitungen: κομπώδης 'großprahlerisch' (Th., Plu.),

κομψός m. 'Prahler, prahlend' (E.; zum Akzent usw. Schwyzer 459), κομπηρός 'laut klingend' (Arist.-Komm., Sch.). Denominativa: 1. κομπέω 'klirren' (M 151), 'klirren machen, anschlagen' (D. L.), gew. '(mit etw.) prahlen, sich blähen' (vorw. poet. seit Pi.; zur Bildung Schwyzer 726 m. A. 5). 2. κομπάζω 'prahlen, sich blähen' (vorw. poet. seit B. und A.), '(ein Geschirr) anschlagen, um den Gehalt zu prüfen' (Pap.) mit κομπάσματα pl. (selten sg.) 'prahlende Reden' (A. usw.), κομπασμός 'Prahlerie' (Plu.), κομπασία 'das Klirrenmachen, Anschlagen' (Pap.), κομπαστής 'Prahler' (Ph., Plu. u. a.) mit κομπαστικός (Poll.), auch s. v. a. „Anschläger“ (Pap.), κόμπασος (Hdn.), Κομπασεύς 'dem (angeblichen) Κόμπος-Gau angehörig' (Ar.). 3. κομπώ (Pass.) 'mit etw. prahlen' (D. C.).

Ohne Etymologie, wahrscheinlich onomatopoetisch; vgl. zu βόμβος, κόναβος und κόμβα. Verfehlte idg. Deutungsversuche bei Bq.

κομψός 'fein, elegant, geistreich, listig' (att.). Kompp., z. B. περί-κομψος 'überaus fein' (Ar.). — Davon κομψότης 'Feinheit, Eleganz' (Pl. u. a.), κομψεύομαι (-εύω) 'geistreich sein, (sich) witzig ausdrücken' (Pl. u. a.) mit κομψεία (Pl., Luk.), κόμψευμα (Arist., Luk., Gal.) 'witziger Ausdruck, Spitzfindigkeit'. — Über κομψός als Stilbegriff s. H. Wersdörfer Die φιλοσοφία des Isokrates im Spiegel ihrer Terminologie (Leipzig 1940) S. 105f., 127f.

Seit lange (Bezzenberger-Fick BB 6, 237) mit lit. *švankus* 'fein, anständig, angemessen' verbunden (zum Lautlichen Schwyzer 302). Wohlbegründete Einwände bei Chantraine REGr. 58, 90ff., der begrifflich ansprechend, aber morphologisch nicht ganz glatt dafür Anknüpfung an κομέω, κομμόομαι (über \*κομ-σός) sucht. Zum Suffix noch Stang Symb. Oslo. 23, 46ff.

κοναβέω (AP), Aor. κοναβῆσαι (Hom., Hes.), κοναβίζω (Il., Orph.; nur Ipf.; zum metrisch bedingten Gebrauch der verschiedenen Formen Schwyzer 105 u. 736, Chantraine Gramm. hom. 1, 340 u. 350) 'dröhnen, rasseln, klirren'. — Daneben, wohl als Rückbildung, κόναβος m. 'Gerassel, Geklirr' (κ 122, A. Th. 160 [lyr.]); κοναβηδόν 'mit Gerassel' (AP).

Ausgang wie in ἀραβέω (ἄραβος), ὀτοβέω (ὀτοβος), θορυβέω (θόρυβος) u. a. (Chantraine Formation 260, Schwyzer 496); der Anfang erinnert an καναχή, κόμπος. Die weitere Analyse dieses lautnachahmenden Wortes bleibt offen.

κοναρόν· εὐτραφή, πλόνα, δραστήριον; κοναρώτερον· δραστικώτερον; κονάριχον· γλαφυρόν H. — Im Sinn von δραστήριος wohl zu ἐγ-κονέω (s. d.). Ob sich die Interpretamenta εὐτραφή, πλόνα

auf ein anderes *κοναρόν* beziehen, ist fraglich; es kann sich auch wie so oft um verschiedene Erklärungsversuche einer und derselben dunklen Textstelle handeln. Aus ähnlichen Gründen entzieht sich das familiär-deminutive *κονάριχον* einer bestimmten Beurteilung.

**κόνδαξ**, -ᾱκος m. Ben. eines Hasardspiels, das mit einem stumpfen Speer gespielt wurde (*AP* 5, 60 [sens. obsc.], Cod. Just. 3, 43, 1, 4). — Zunächst von *κόνδοι* *κεραῖαι* H. (zu *κόνδοι* *ἀστράγαλοι* s. *κόνδυλος*), das indessen wohl nur für *κοντοί* steht mit Erweichung der Tenuis hinter Nasal (vgl. Schwyzer 210). Zum *ᾱκ*-Suffix Björck Alpha impurum 69. — Ein anderer Name des Spiels ist *κονδο-μονόβολον* (Cod. Just. ebd.).

**κόνδυ**, -νος n. N. eines Trinkgeschirrs (hell.), nach H. = *ποτήριον βαρβαρικόν, κυμβίον*; Deminutivum *κονδύλιον* (hell.). — Wie viele andere Wörter auf -v (vgl. Chantraine Formation 119) offenbar entlehnt.

**κόνδυλος** m. 'Knöchel, Knochengelenk, geballte Faust, Wulst des Zahnfleisches usw.' (ion. att.). Als Hinterglied z.B. in *μονο-*, *δι-κόνδυλος* (Arist.). — Davon *κονδυλώδης* 'κ.-artig, knollig', *κονδύλωμα*, -σις 'harte Anschwellung, Schwellung, Verhärtung' (Hp. u. a.), *κονδυλωτός* 'mit κ. versehen' (att. Inschr. IV<sup>a</sup>), kaum über *κονδυλόμαι* 'κ. erhalten, anschwellen' (Aspasia ap. Aët., H.). — *κονδυλίω* 'mit der Faust (ins Gesicht) schlagen, ohrfeigen, mißhandeln' (Hyp., LXX usw.) mit *κονδυλισμός* (LXX u. a.).

Andere Körperteilbenennungen auf -υλος sind *δάκτυλος*, *σφόνδυλος* (vgl. Güntert Reimwortbildungen 116ff.); der Stamm erscheint in *κόνδοι* *ἀστράγαλοι* H. Auswärtige Beziehungen sind ganz unsicher oder abzulehnen: aind. *kandam*. 'Knollenwurzel', *kandúka*- m. 'Spielball', *kanduka*- n. 'Kissen' (vgl. Mayrhofer s. vv., der dravidische Herkunft erwägt); lit. *kánduolas* 'Kern' (zu *kándu*, *kásti* 'beißen'; s. Fraenkel Lit. et. Wb. s. v. m. Lit.). Ältere Lit. bei Bq und WP. 1, 390.

**κονίλη** f. Art der aromatischen Pflanze Origanum, 'Majoran' (Nik., Mediz., Dsk.). — Bildung wie *ζωμίλη*, *μαρίλη* u. a. (Chantraine Formation 249, Schwyzer 483), sonst unklar. Persson Beitr. 2, 809 A. 1 vermutet Zusammenhang mit *κνίσα*, *κνίζω* (wegen des stechenden Geruchs). Lat. LW *cunila*.

**κόνις**, -ιος, -εως (-εος), -ι, -ει f. 'Staub, Asche' (seit Il.). Als Vorderglied in der Zusammenbildung *κονι-ορ-τός* m. 'Staubwolke' (ion. att.), von *ὄρ-νυμι* mit *το*-Suffix (anders Pisani

Ist. Lomb. 77, 558), ngr. *κορνιαχτός* (Hatzidakis Glotta 3, 70ff.); in den Kompp. *κονί-σαλος* m. (*κονίς-σαλος*, vgl. unten) 'Staubwolke' (Il.), 'der öl- und schweißgemischte Staub des Ringers' (Gal.), auch N. eines priap-ähnlichen Dämons (Kom., Inschr.) und eines lasziven Tanzes (H.; vgl. v. Wilamowitz Glaube 1, 161 u. 279); in der letztgenannten Bed. von Fick u. a. (s. Scheller Oxytonierung 50 A. 2) als besonderes Wort betrachtet; *κονί-ποδες* m. pl. Art Schuhe (Ar. *Ek.* 848, Poll.), N. der Sklaven in Epid. (Plu.; franz. Parallelen bei Niedermann KZ 45, 182). — Denominatives Verb *κονίω*, -*ισμαι*, Fut. *κονίσω*, hell. *κονιῶμαι*, Aor. *κονίσαι* (*κονίσσαι*), Perf. Med. *κεκόνι(σ)μαι*, auch mit *ἐν-*, *δια-* u. a., 'mit Staub bedecken, sich mit Sand bestreuen' (seit Il.; zur Bildung unten); davon *κόνιμα* (Delphi III<sup>a</sup>), -*ισμα* (Kythera) 'Staub des Ringerplatzes', *κόνισις* 'das Bestäuben, Übung am Ringerplatz' (Arist.), *ἐγκονιστάς* m. 'gymnasta' (Theben; Fraenkel Nom. ag. 1, 174f.), *κονίστρα* (Arist. usw.), *κονιστήριον* (Pergam. II<sup>a</sup> u. a.) 'Staubplatz, Ringerplatz', *κονιστικός* 'sich im Staub wälzend' (Arist.). Erweiterte Form *κονίζεσθαι* *κυλλίεσθαι*, *φθειρέεσθαι*, *κονιορτοῦσθαι* H. (hierher auch *κονιῶμαι*?). Sonstige Ableitungen: *κόνιος* 'staubig' (Pi.), 'stauberregend' (Paus., Bein. des Zeus), *κονιώδης* 'aschenähnlich' (Hp.). — *κονία*, ep. ion. -*λη*, metr. gedehnt -*τή* (*κόννα* *σποδός* H. äol.?) 'Staub, Asche, Sand' (Hom., Hes. Sc., A. u. E. in lyr.), 'Aschenlauge' (Ar., Pl., Thphr., Mediz.), 'Kalk, Tünche, Gips' (LXX, hell. u. sp. Inschr. u. Pap.). Davon *κονιάω* 'mit Kalk überstreichen, tünchen' (D., Arist. u. a.) mit *κονίαμα* 'Kalk, Tünche, Gips' (Hp., D., hell.), *κονίασις* 'das Tünchen' (hell. Inschr. usw.), *κονιατήρ* 'Tüncher' (Epid. IV<sup>a</sup>), *κονιατής* 'ds.' (Inschr. u. Pap.; Redard Les noms grecs en -*της* 36); *κονιατός* 'getüncht' (X., Thphr., Pap.; Ammann *Μνήμης χάριν* 1, 17), *κονιατικά* (*ἔργα*) 'Stuckarbeiten' (Pap., Inschr.). Nebenform *κονιάζομαι* 'mit Asche bestreut werden' (Gp.).

Von lat. *cinis*, -*eris* m. (f.) unterscheidet sich *κόνις* nur im Ablaut des Stammvokals (e : o); der aus *ciner-is* und *cinisculus* zu erschießende s-Stamm läßt sich auch für *κονί-σαλος*, *κεκόνισ-μαι*, *κονίω* aus \**κονισ-ιω*, *κονί-α* aus \**κονισ-α* vermuten (Einzelheiten bei Scheller Oxytonierung 49f.). Das Wort war vielleicht ursprünglich ein neutr. *is*-(*i*-?)Stamm; s. zuletzt Benveniste Origines 34, Specht Ursprung 298. Zugrunde liegt wahrscheinlich ein verlorengegangenes Verb der Bed. 'kratzen, schaben, reiben', von dem mehrere Ableger erhalten sind; s. zu *-κναιώ*; daselbst auch weitere Lit.

**κονίς**, gew. pl. *κονίδες* f. 'Eier von Läusen, Flöhen, Wanzen' (Arist., Antyll. ap. Orib., Hdn.). — Davon *κονιδισμός* 'Krank-

heit der Augenwimpern' (Kyran.; zur Bildung Chantaine Formation 142ff.).

Altes Wort, zu dem mehrere Sprachen nahe oder entfernt vergleichbare Formen bieten. Am nächsten kommen germ. ags. *knitu*, ahd. (*h*)*niz* 'Niss' und alb. *thënt* 'Laus', die auf idg. \**knid-* zurückgehen können (gr. *κονίς* nach *κόνις*? Georgacas Glotta 36, 164). Daneben stehen mit idg. *gh-* slav., z.B. russ. *gnida*, lett. *gnīda*, nordgerm., z.B. awno. *gnit* 'Nisse'. Mit *-l-* lit. *glinda* 'ds.', das zu lat. *lēns*, *lendis* 'ds.' eine Brücke zu schlagen scheint. Wieder anders kelt., z.B. mir. *sned* f. 'Nisse' (idg. \**snidā*) und arm. *anic* 'Laus' (idg. \**snid-s-*?). — Infolge volksetymologischer, euphemistischer, tabuisierender Veränderungen und Verdrehungen läßt sich, wie nicht anders zu erwarten war, keine einheitliche Grundform wiederherstellen. Für *κονίς* liegt an sich Anknüpfung an die Sippe von *κναιω*, *κνίζω* nahe, aber dabei muß das auf anlaut. Palatal zurückgehende alb. *thënt* besonders erklärt werden. Entsprechend lassen sich die slavischen und nordgerm. Formen mit einem Verb für 'zernagen, zerreiben' (gr. *χνίει*, *χναίω* usw.) verbinden. — Einzelheiten m. reicher Lit. bei WP. 1, 461, Pok. 608 u. 437, W.-Hofmann u. Ernout-Meillet s. 2. *lēns*, Fraenkel Lit. et. Wb. s. *glinda*, Vasmer Russ. et. Wb. s. *gnīda*.

**κόνναρος** m. N. eines dornigen immergrünen Strauches, 'Zizyphus Spina Christi' (Theopomp. Hist. u. a.); *κόνναρον καρπὸς δένδρου ὁμοῖος (ὁμοίον?) παλιούρου* H. — Bildung wie *κόμαρος* (s. d.) u. a.; sonst dunkel.

**κοννέω** 'kennen, verstehen', nur *κοννεῖς*, *κοννῶ* (A. Supp. 130 u. 164 [lyr.]) und *κοννεῖν συνιέναι, ἐπίστασθαι, κοννοῦσι γινώσκουσιν* H. — Die Ähnlichkeit mit *κόν· εἶδός(?)* und *ἐκομεν· εἶδομεν, ἐωρῶμεν, ἡσθόμεθα* H., letzten Endes auch mit *κοεῖν* 'bemerken, vernehmen' (s. d.) ist schon längst beobachtet worden (s. Lit. bei Bq); aber die Einzelheiten und die Bildungsweise bleiben gänzlich dunkel.

**κόννος** m. 'Bart' (Luk. Lex. 5), nach H. = *ὁ πάγων, ἡ ὑπήνη, ἡ χάρις*; in ähnlicher Bed. wie *σκόλλυς, μαλλός* (s. *ἰέρωμα* und *κοννοφόρων*). — Außerdem im Plur. neben *πέλλια* als Ben. eines Mädchenschmucks (Plb. 10, 18, 6, wo *κόννοι*, aber -*νν*-Suid.). — Unerklärt.

**κοντός** m. 'Stange, Schifferstange' s. *κεντέω*.

**κόνυζα** f. (Hekat., Arist., Thphr., Dsk. u. a.), auch *σκόνυζα* (Pherekr.) und *κνύζα* (Theok.) > ngr. (kalabr.) *kliza* usw. (Rohlf's ByzZ 37, 53, Wb. s. v.), N. einer stark riechenden

Pflanze, 'Flohkraut, *Inula (viscosa, graveolens, britannica)*'; davon *κονυζήεις* 'κ.-ähnlich' (Nik.), *κονυζίτης (οἶνος)* 'mit κ. gewürzt' (Dsk., Gp.; Redard *Les noms grecs en -της* 97).

Bildung wie *μώλυα, μάνυα, ὄρυα, κόρυα* u. a. Kann nach diesen zu *κονίς* (s. d.) gebildet sein, wobei das dialektale *κνύα* sich als Umbildung nach *κνώ* erklären läßt. Andererseits ist *κνύα* (< \**κνύγ-ιά*?) mit awno. *hnykr* (urg. \**hnuki-*, idg. \**knugi-*) 'Gestank' (wozu *κνός, κνώ*) verglichen worden (Torp bei Fick 3, 100). Wenn richtig, ist *κόνυα* sekundäre Umbildung nach *κονίς* (nach Schwyzer 278 -o- Vokalentfaltung).

**κόπης** m. 'Schwätzer, Lügner' s. *κόπτω*.

**κόππα** n. N. des Buchstaben *q*, der urspr. im Alphabet zwischen *π* und *ρ* stand (Parmeno 1), auch Zeichen für 90 (Pap. u. a.). — Davon *κοππατίας* m. 'Pferd, das am Schenkel ein Koppa eingebrannt hat' (Ar.; mit Anspielung auf *κόπτω*; vgl. *στιγματίας* u. a.), auch *κοππα-φόρος* (Luk.). — Aus dem Phönizischen; vgl. hebr. *qōph*.

**κόπρος** f. (zum Genus Schwyzer-Debrunner 34 A. 4) 'Mist, Dünger, Kot, Schmutz, Düngerplatz, Viehhof' (seit II.). Kompp., z. B. *κοπρο-λόγος* 'Unratsammler' (Ar.), *κοπρο-φορά* 'Dünger(last)' (Amorgos IV<sup>a</sup>; Fraenkel *Nom. ag.* 2, 187 A. 2 [S. 188]). — Zahlreiche Ableitungen. A. Subst. *κόπριον* = *κόπρος* (Heraklit., Hp., Inschr., Pap. u. a.) mit *κοπριώδης* 'mistähnlich, voll von Mist' (Hp., Thphr., Pap.), *κοπριακός* 'zum Dünger gehörig' (Pap.); *κόπρανα* pl. 'Exkremente' (Hp., Aret.); *κοπρία* 'Misthaufen' (Semon., Stratt., Arist. usw.; Scheller Oxytonierung 44); *κοπρών* (Ar. usw.), -*εών* (Tz.), -*ιών* (Gortyn) 'Abtritt'; *κοπροσύνη* 'Düngen' (Pap. VI<sup>p</sup>); — *Κοπρεύς* Herold des Eurystheus (O 639; Boßhardt *Die Nomina auf -εως* 121); *Κοπρεαῖος* scherzhafter PN (Ar.); *κοπρίαί* pl. 'Possenreißer' (D. C.; lat. *copreae*). — B. Adj. *Κόπρειος* 'dem Κόπρος genannten Demos gehörig' (Inschr.), auch mit Beziehung auf *κόπρος* (Ar.), *Κόπριος* 'ds.' (Is. u. a.); *κόπρινος* 'in κ. lebend' (Hp.); *κοπριώδης* 'mistähnlich, schmutzig' (Hp., Pl., Arist.). — C. Verba. *κοπρέω* 'düngen' nur Fut. Ptz. *κοπρήσοντες* (ρ 299; v. l. *κοπρίσσοντες*); (ἐκ-, ἐπι-) *κοπρίζω* 'ds.' (ρ 299 v. l., Hp., Thphr. u. a.) mit *κόπρισις, -ισμός* 'das Düngen' (Thphr., Pap.); *κοπρώω* 'mit Mist verunreinigen' (Arr.) mit *κόπρωσις* 'das Misten' (Thphr.; ἐκκοπρώω mit -*ωσις* Hp.); *κοπρεύω* = *κοπρίζω* (Chios V—IV<sup>a</sup>), *κοπρεύσαι φντεύσαι* H.

Thematische Umbildung eines alten *r-n*-Stammes, der in aind. *śākṛ-t*, *śakn-áh* 'Mist' erhalten ist; idg. somit \**koq\**r*-*. Ein primäres Verb wird in lit. *šikù, šikti* 'cacare' vermutet. WP. 1, 381, Pok. 544, W.-Hofmann s. *cacō* und *müscerda* m.



reicher Lit. S. auch zu σκῶρ. Das Lallwort κακῶ ist damit nicht verwandt.

**κόπτω**, Aor. κόπει (seit II.), Pass. κοπήναι (att.), Perf. κέκοφα (att.), ep. Ptz. κεκοπώς (N 60 mit v. l. -φώς und -πών; äol.? Schwyzer 772; nach Chantraine Gramm. hom. 1, 397 eher themat. Aor.), Med. κέκομαι (A.), Fut. κόψω (Alk., Hippon. usw.), sehr oft mit Präfix in verschiedenen Bed.varianten, z. B. ἀπο-, ἐκ-, προ-, περι-, συν-, 'stoßen, schlagen, hauen, hämmern, zerreiben, ermüden'. — Zahlreiche Ableitungen (Einreihung nicht immer sicher oder eindeutig): 1. κόπος eig. \*'Schlag' (so noch E. Tr. 794 für überl. κτύπος?; vgl. auch A. Ch. 23), 'Mühsal, Mühe, Ermüdung, Arbeit' (ion. att.); davon κοπώδης 'ermüdend, müde' (Hp., Arist., hell.), κοπηρός 'ds.' (Hdn.); κοπιόμαι, -όω 'müde werden, ermüden' (J., Plu. usw.) mit κόπωσις (LXX), κοπάζω 'müde werden, nachlassen' (ion. hell. u. sp.) mit κόπασμα (Tz.), κοπιῶν (ἐγ-, συγ-, προ-) 'müde werden, sich abmühen' (ion. att.) mit κοπιαρός 'ermüdend' (Arist., Thphr.), κοπιάτης 'Erdarbeiter, Gräber' (Cod. Theod., Just.), κοπιώδης = κοπώδης (Hp., Arist. u. a.), κοπίαί ἡσυχίαί H. — 2. (ἀπο-, ἐκ-, παρα-, προ- usw.) κοπή 'das Stoßen, Hauen usw.' (ion. att.) mit κόπαιον (Alkiphr. u. a.), κοπάδιον (Gloss.) 'Stück', κοπάριον 'Art Sonde' (Mediz.), (ἐγ-, ἐκ-)κοπεύς 'Ölstampfer, Meißel usw.' (hell. u. sp.; Boßhardt Die Nom. auf -εύς 73). — 3. κόμμα (διά-, ἀπό-, περί- u. a.) 'Einschnitt, Gepräge, Abschnitt' (ion. att.) mit κομματίον 'kleiner Abschnitt usw.' (Eup. u. a.), κομματίας 'der in kurzen Sätzen spricht' (Philostr.), -ατικός 'aus kurzen Sätzen bestehend' (Luk. u. a.); 4. κομμός 'das an die Brust Schlagen, Trauerklage, Klaggesang' (A., Arist.). — 5. κόπις, -ιδος m. 'Schwätzer' (Heraklit. 81[?], E. Hek. 132 [lyr., Lyk.], vgl. ὠτοκοπεῖ κεφαλαλγεί, ἐνοχλεῖ λαλῶν H., κόπτειν τὴν ἀκρόασιν, δημο-κόπος = δημηγόρος (H.) u. a. m. (Persson Beitr. 1, 162f.; s. auch Fraenkel Nom. ag. 2, 48 m. Lit., v. Wilamowitz Herm. 62, 277f.; anders über κόπις Pisani Acme 1, 324); dazu (oder zu κόπος?) κοπιζειν ψεύδεσθαι H.; 6. κοπίς, -ίδος f. 'Schlachtmesser, krummer Säbel' (att.), auch N. des Mahls am ersten Tage der Hyakinthien zu Sparta (Kom.; vgl. Nilsson Gr. Rel. 1, 531) mit κοπιζω 'die K. feiern' (Ath.); 7. κοπάς, -άδος f. 'beschnitten, gestutzt' (Thphr.), 'Gebüsch' (hell. Pap.), ἐπι-κοπ-άς 'abgeholztes Land' (Pap.). — 8. κοπετός = κομμός (Eup., LXX, Act. Ap. usw.; zunächst von κόπος?; vgl. Schwyzer 501 und Chantraine Formation 300). — 9. πρό-, ἀπό-, πρόσ-κοπις usw. von προ-κόπτειν usw. (Sapph., Hp., Arist. u. a.). — 10. κόπανον 'Schlachtmesser, Beil' (A. Ch. 890), 'Mörselstößer' (Eust.), wovon κοπανίζω 'zerstoßen' (LXX,

Alex. Trall.) mit *κοπανισμός, κοπανιστήριον* H.; *ἐπικόπανον* 'Hackeblock' (hell.). — 11. *κοπτός* 'zerstoßen' (Kratin., Antiph.; vgl. Ammann *Μνήμης χάριν* 1, 18); *κοπή* (*σησαμής*) 'Kuchen von zerstoßenen Sesamsamen' (hell. u. ep.), 'Meerzwiebel, *θαλάσσιον πράσον*' (Ath.), 'Pastille' (Dsk. u. a.); 12. *ἐπι-, περι-κόπτης* 'Satiriker' bzw. 'Steinmetz' (Timo bzw. Pap.), *Προκόπτας* = *Προκρούστης* (B. 18, 28); 13. (*ἀπο-, παρα-, προσ-* usw.) *κοπτικός* (Mediz. u. a.) — 14. *κόπτρα* pl. 'Hauerlohn' (Pap.); 15. *κοπήριον* 'Dreschplatz' (hell. Pap.). — 16. Zwei Pflanzennamen: *κοπίσκος* = *λίβανος σμιλιωτός* (Dsk. 1, 68, 1), *κόπηθρον· φυτὸν λαχανῶδες ἄγριον* H. — Hinzu kommen Verbalnomina wie *ἀπό-, ἐπί-, παρά-, ὑπέρ-κοπος* usw. und Zusammenbildungen wie *δημο-κόπος* (vgl. 5. oben); dazu Sturtevant *ClassPhil.* 3, 435 ff.; zu *-κόπος, -κοπῶ* im Neugr. (Bed. stark verändert oder verblaßt) Hatzidakis *Glotta* 2, 292 f.

Das Präsens *κόπτω* kann zu lit. *kapiù* (Inf. *kàpti*) 'hauen, fällen' genau stimmen; daneben stehen das Nasalpräsens *kampiù* (Prät. *kapaù*, Inf. *kàpti*) 'zerschlagen werden, müde werden' (vgl. *κόπος* 'Ermüdung') und das uncharakterisierte alb. *kep* 'hauen', idg. \**qorō* oder \**qarō* (nach Mann *Lang.* 26, 386 allerdings aus \**qorjō*, das mit *κόπτω* identisch wäre). Hinzu kommt die Sekundärbildung lit. *kapóju*, -*óti* 'hacken, spalten, zerschlagen, hauen usw.' = lett. *kapāju*, -*ât* 'ds.', die auch auf slav. Gebiet auftritt, z.B. russ. *kopájo*, -*átb* 'hacken, hauen, graben'. Wie sich die oben angeführten Formen zu den zahlreichen Wörtern mit anlautendem *sk-*, z.B. *σκάπτω, σκέπανος* (s. dd.) verhalten, bleibt wohl für immer eine ungelöste Frage; wegen des semantischen und formalen Ineinandergreifens ist jedenfalls eine reine Scheidung nicht möglich; vgl. WP. 2, 559 ff., Pok. 930 ff., auch W.-Hofmann s. *cārō*. — Daß *κόπτω* mit auffälligem *o*-Vokal für älteres \**κεπτω* nach *κόπος* eingetreten wäre (Specht *KZ* 59, 108), ist angesichts des lebendigen *ε* : *o*-Wechsels (*σκέπτομαι* : *σκοπός* usw.) nicht wahrscheinlich.

**κοράλλιον** (*Peripl. M. Rubr.*, Dsk. u. a.), *κοράλιον* (S. E.), *κουράλιον* (Thphr. u. a.), *κωράλ(λ)ιον* (att. nach Hdn. Gr. 2, 537) n. 'Koralle' mit *κοραλλικός* 'korallenähnlich' (Ps.-Demokr.), -*ίζω* 'einer K. ähnlich sein' (Dsk.). — Herkunft unbekannt, wahrscheinlich Mittelmeerwort. Schrader-Nehring *Reallex.* 1, 628<sup>r</sup> erwägt Univerbierung aus *κόρη* (*κούρη*) *άλός* „Tochter des Meeres“ als Lehnübersetzung eines ähnlichen indischen Ausdrucks. Die wechselnden Schreibungen *κορ-, κουρ-, κωρ-* beruhen jedenfalls auf Assoziation mit *κόρη* usw. Semitische Etymologie bei Lewy *Fremdw.* 18 f. (hebr. *gōrāl* 'Steinchen'). —

Davon als LW lat. *corallium*, *cūralium*, vgl. W.-Hofmann s. v.

**κόραξ**, -ακος m. 'Rabe' (Thgn., Pi. usw.; *Κόρακος πέτρη* „Rabensfels“ v 408), oft übertr. 'Haken, Enterhaken, Türhaken usw.' (hell. u. spät), auch als Fischname (Diph. Siph.; vgl. unten) und als N. eines Sternbildes (Eudox. usw.; Scherer Gestirnnamen 191). Komp. *κορακο-ειδής* 'rabenähnlich' (Arist.), *ὄξυ-κόρακος* 'mit einem scharfen Haken' (Paul. Aeg.). — Mehrere Ableitungen, unter denen einige Fisch- und Pflanzennamen (wegen der Farbe und der Stimme, bzw. wegen des Standorts; Strömberg Fischnamen 114f., Pflanzennamen 119): Deminutiva *κοράκιον* 'Häkchen' (Pap.), Pflanze = *ιεράκιον* (Arist.), *κορακίσκος* (Gloss.), *κορακίνος* m. 'junger Rabe' (Ar.), gewöhnlich Fischname, 'Sciaena nigra' (Epich., Ar., Arist. usw.) mit f. *κορακινίς* (Gp.), Demin. -ινίδιον (Kom., Pap.); lat. LW *coracinus* > ital. *coracino* usw.; *κορακίς* m. 'Alpenkrähe, Pyrrhocorax alpinus' (Arist., H.), *Κορακίαι* pl. ON in Delos (Inscr. III<sup>a</sup>; mit oppositivem Akzent); *κορακεύς* εἶδος ἰχθύος H. (Boßhardt Die Nom. auf -εύς 85); *κοράκειος* m. = *κορώνειος* 'Feigenbaum mit rabenschwarzen Früchten' (Hermipp. 51; vgl. zu *ἐρινεώς* s. *ἐρινεός*); *κορακησά* Pflanzennamen (Pythag. ap. Plin.), *Κορακήσιον* ON (Pamphylien) mit -ήσιος, -ησιωτικός (Pap. III<sup>a</sup>); zu -ήσιος Chantraine Formation 42, Schwyzer 466; *κορακώδης* 'rabenähnlich' (Arist.), *κοραξός* 'rabenschwarz' (Str. u. a.), *κόραξος* Fischname (Xenokr.) mit σο-Suffix (Schwyzer 516, Chantraine 434); (κατα-)κορακώω '(mit einem Türhaken) verschließen' (Mon. Ant. u. a.), *κοράξαι* ἄγαν προσλιπαρήσαι. πεποήται παρὰ τοὺς κόρακας H., wohl eig. 'sich anhängen'; davon als Rückbildung *κόρακος* m. 'Pflaster' (Paul. Aeg.)? — *σκορακίζω* eig. „zu den Raben (ἐς κόρακας) gehen heißen“, 'fortjagen, beschimpfen' (att., hell.) mit *σκορακισμός* 'Beschimpfung, Verwünschung' (LXX, Plu.); vgl. Schwyzer 413. — Ausführlich über *κόραξ*, *κορακίς*, *κορακίνος* Thompson Birds und Fishes s. vv.

Onomatopoetisches Wort auf -αξ, mit den anders gebildeten lat. *corvus* 'Rabe', gr. *κορώνη*, lat. *cornix* 'Krähe', gr. *κόραφος* Vogelname (H.) verwandt. In -α-ξ wird seit Brugmann Grundr. 2: 1, 494f. wegen *cor-n-ix*, *κορ-ών-η* ein sonantisches -η- vermutet. — Weitere Formen mit reicher Lit. bei WP. 1, 413ff., Pok. 567ff., W.-Hofmann und Ernout-Meillet s. *cornix*. Vgl. *κορώνη*, auch *κορκορνγή*; *κράζω* und *κρώζω*.

**κόρδαξ**, -ἄκος m. N. eines Tanzes in der alten Komödie (Ar., Thphr. u. a.), auch im Kulte des Apollon (Amorgos) und der Artemis (Sipylos, Elis; Paus. 6, 22, 1). — Davon *Κορδάκα* f. Bein. der Artemis in Elis (Paus. a. a. O.), *κορδακικός* 'κ-

ähnlich' (Arist.), *κορδακίζω* 'den κ. tanzen' (Hyp. u. a.) mit -ισμός (D. u. a.), -ισμα (H.), -ιστής (Amorgos, Pap.).

Dorisches Wort (Björck Alpha impurum 61 m. Lit.) unsicheren Ursprungs. Zum Vergleich sind schon längst (s. Curtius 154) herangezogen worden aind. *kūrdati* 'springen, hüpfen' (dravidisch?; s. Mayrhofer Wb. s. v., Kuiper Sprachgesch. u. Wortbedeutung 244), des weiteren *κραδάω, κραδαίνω, κράδη* (s. d.) und *σκορδινάομαι* (s. d.); vgl. noch zu *κορδύλη*. — Gegen idg. Herkunft Nehring Glotta 14, 185 ff.

**κορδύλη** f. 'τύλη, Geschwulst, Beule' (Semon. 35, EM); N. einer Haartracht = att. *κρωβύλος* (Kreon ap. Sch. Ar. Nu. 10, EM); 'Keule, *κορύνη, ῥόπαλον*' (H.), als Vorderglied (mit Silbendissimilation) in *κορδυ-βαλλῶδες* (*πέδον*, Luk. Trag. 222) 'pavimentum'; 'junger Thunfisch usw.' (Str., *cordyla* Plin., Mart., *cordula* Apic.; zur Begriffsbestimmung Thompson Fishes s. v.), auch *σκορδύλη* (Arist.) und *κορύδυλις* (Numen. ap. Ath.) — Denominatives Ptz. *ἐγκεκορδυλημένος* 'ἐντετυλιγμένος, eingewickelt, zusammengerollt' (Ar. Nu. 10).

Bildung wie *κανθύλη, σχενδύλη* (Chantraine Formation 251), aber sonst dunkel. — Die Bed. 'junger Thun' kann auf 'Keule' zurückgehen, s. Strömberg Fischnamen 36; zur Nebenform mit *σκ-* Schwyzer 334; ob *κορύδυλις* ein anaptyktisches *v* enthält (Strömberg a. a. O.) oder durch Anknüpfung an *κόρυς* u. Verw. verschuldet ist, mag dahingestellt sein. — Was sich für eine Realität hinter dem Wort *κορδύλη* sonst verbirgt, entzieht sich unserer Kenntnis; vgl. indessen Bechtel Dial. 1, 450. Güntert Reimwortbildungen 117 f. vermutet Kreuzung von *κόνδυλος* mit *κόρυς, κορυφή, κόρη*, bzw. mit *κορύνη*. Die Verbindung mit *κόρδαξ, κραδάω* (seit Curtius) schwebt semantisch in der Luft; eine Grundbedeutung „Gedrehtes“ für *κορδύλη* im Sinn von 'τύλη, best. Haartracht' (WP. 2, 567) ist nicht weniger willkürlich. Noch anders Persson Beiträge 1, 166 A. 4 (zu *κόρθυς* usw.). — Pelasgische Überlegungen bei v. Windekens Le Pélasgique 109.

**κορδύλος** m. wahrsch. 'Wassermolch, Triton palustris' (Arist.); auch *κουρδύλος* (Numen. ap. Ath.). — Ob zu *κορδύλη* nach dem Rückenknamm, der insbesondere das Männchen kennzeichnet?

**κορέννυμι**, -μαι (Them., Orph.), *κορέω, κορέσκω* (Nik.), *κορίσκομαι* (Hp.), Aor. *κορέσ(σ)αι, -ασθαι* (seit Il.), Pass. *κορεσθήναι* (Od. usw.), Perf. Ptz. Akt. (intr.) *κεκορηώς* (Od. u. a.), Ind. Med. *κεκόρημαι* (seit Il.), *κεκόρεσμαι* (X. usw.), Fut. *κορέω* (Il.), *κορέσω* (Hdt.), vereinzelt mit *ὑπερ-* (Thgn., Poll.), *ἀπο-* (Gloss.), 'sättigen, sich sättigen, satt, überdrüssig werden' (ep. ion., poet., auch sp. Prosa). — Davon *κόρος* m. 'Sättigung, das

Sattsein, Überdruß, Übermut' (seit Il.); als Hinterglied in *ἀ-κορος* 'unersättlich, unermüdlich' (Pi.) mit *ἀκορία* 'ungesättigter Zustand, Mäßigkeit' (Hp.), 'Unersättlichkeit' (Aret.); *διά-, κατά-, πρόσ-, υπέρ-κορος* 'gesättigt usw.' (ion. att.); auch mit Umbiegung in die *σ*-Stämme und mit verbaler Umdeutung (Schwyzer 513) *ἀ-, δια-, προσ- κορήs* usw. mit *προσ- κορίζομαι* 'verdrießen, ärgern' (Sch.). Als Privativum auch *ἀ-κόρη-τος* (Il. u. a.), *ἀ-κόρε(σ)-τος* (Trag. u. a.). — Mit Dehnstufe *κώρα· ὕβρις* H. (v. Blumenthal Hesychst. mit Lobeck). Zu *κόρος* (*κοῦρος, κῶρος*) 'Jüngling' und *κόρη* 'Jungfrau' s. bes. Ganz unsicher *Αἰγι-κορεῖs* pl. m. mit *Αἰγικορῆs* f. N. einer der alten ionischen Phylen (E., Inschr. usw.; vgl. Hdt. 5, 66), s. Nilsson Cults 147 und Frisk ebd.

Der Ausgangspunkt des ganzen Paradigmas ist offenbar der Aorist *κορέσαι, -ασθαι*, zu dem die übrigen Formen allmählich hinzugeschaffen worden sind: Pass. *κορε-σ-θήναι* (Chantraine Gramm. hom. 1, 406), Perf. *κεκόρημαι, -εσμαι* (Schwyzer 773), Fut. *κορέω, -έσω*, zuletzt auch die verschiedenen, spärlich belegten Präsensia *κορίσκομαι, κορέω, -έσκω, -έννυμι*; die Vorbilder ergaben sich von selbst. Das Verb war wohl ursprünglich wegen des perfektiven Aspekts auf den Aorist beschränkt; ein altes Präsens *\*κόρνυμι* (Schwyzer 697; wie *στόρνυμι*) hat wenig für sich. — Der *ο*-Vokal, der auch in den gleichgebildeten *στορέσαι* ebenso wie in *θορεῖν, μολεῖν, πορεῖν* u. a. auftritt, ist nicht befriedigend erklärt (Versuche bei Schwyzer 360f. und Sánchez Ruipérez Emerita 18, 386ff.); dem zweisilbigen *κορέ-σαι* entspricht sonst das stoßtonige lit. *šér-ti* 'füttern', wozu noch der uralte *s*-Stamm in lat. *Cerēs* 'Göttin des pflanzlichen Wachstums', wohl auch arm. *ser* 'Abkunft, Geschlecht, Nachkommenschaft' (idg. *\*kēros* n. mit Übergang in die *ο*-Stämme). — Die übrigen Formen, z. B. lat. *creō* 'schaffen', *crēscō* 'wachsen', arm. *sermn* 'Same', alb. *thjer* 'Eichel', eig. „Futter“ (WP. 1, 408f., Pok. 577, W.-Hofmann und Ernout-Meillet s. *Cerēs, creō*), sind für das Griechische ohne Belang. — Zu den Bedd. 'sättigen, nähren, gedeihen lassen', 'sich sättigen, sich ernähren, gedeihen, wachsen' vgl. den ähnlichen Sachverhalt bei der Sippe von lat. *alō*.

**κορέω**, Aor. *κορήσαι*, vorw. mit *ἐκ-*, vereinzelt mit *ἀνα-, παρα-, ἀπο-*, 'auskehren, fegen, säubern' (v 149, Kom. u. a.). — Davon *κόρημα* 'Kehricht, Besen' (Kom. u. a.), *κόρηθρον* 'Besen' (Luk. u. a.), auch, als Rückbildung, *κόρος* 'Besen' (Bion, H.). Als Hinterglied in Zusammenbildungen: *σηκο-κόρος* 'Stallknecht' (ρ 224, Poll.), *νεω-κόρος* (att. usw.), dor. *να(ο)-κόρος* 'Tempelaufseher' (Inschr.) mit *-κορέω, -ία, -λη, -εῖον, -ιον* (att.,

hell. u. spät). — Zu *ζακóρος* s. bes. — Auch *κορίζω* in *κεκορισμένος* 'gesäubert' (*BGU* 1120, 40; 1a).

Iterativ-intensives Deverbativum (Schwyzer 719) der Alltagssprache ohne Etymologie. Vergebliche Deutungsversuche von Hirt *IF* 17, 391, Prellwitz s. v., *WP.* 1, 462; s. *Bq* s. v. und W.-Hofmann s. *cōlum*. Vgl. auch *κόσκινον*.

**κόρη** (seit *h. Cer.* 439; Zumbach Neuerungen 57), ep. ion. *κούρη* (seit *Il.*), dor. *κώρα*, *κόρα*, ark. kor. *κόρφα* f. 'Jungfrau, Mädchen, Tochter', übertr. 'Pupille, Puppe', archit. 'weibliche Figur', auch N. der Tochter der Persephone (ion. att., ark.); zum Bedeutungsinhalt Kerényi *Paideuma* 1, 341ff. Einige Kompp., z.B. *κορο-πλάθος* m. 'Bildner weiblicher Figuren' (att.). — Ableitungen. Zahlreiche Deminutiva: *κόριον*, dor. (megar.) *κώριον* (Ar., Theok. u. a.) mit *κορίδιον* (Delphi, Naupaktos); *κορίσκη* (Pl. Kom. u. a.) mit *-ίσκιον* (Poll.); dazu *Κορίσκος* m. N. zur Angabe eines beliebigen Mannes (Arist. u. a.), auch als EN (D. L.); *κοράσιον* (hell. u. sp.; Schwyzer 471 A. 5 m. Lit.) mit *-ασίδιον* (Arr.), *-ασίς* (Steph. Med.), *-σιώδης* (Kom. Adesp., Plu.); *κόριλλα*, *Κόρινα* (böot.; Chantraine Formation 252 u. 205); *κορύδιον* (Naupaktos). — Adjektiva: *κοριίδιος* (ion. poet. seit *Il.*), eig. 'jungfräulich, unberührt, die in jungfräulicher Unberührtheit Gefreite', dann 'ehelich, rechtmäßig' (*ἄλοχος*, *πόσις*, *λέχος* u. a.; zur Bed. Bechtel Lex. s. v., zur Bildung Schwyzer 467, Chantraine Formation 40); *κουρήιος* 'jungfräulich' (*h. Cer.* 108; Zumbach Neuerungen 14); *Κόρειος* 'zu *Κόρη* gehörig', *Κόρειον*, -a pl. 'Tempel', bzw. 'Fest der *Κόρη*' (Attika, Plu.); *κοραῖος* 'zum Mädchen gehörig' (Epik. in *Arch. Pap.* 7, 8), *κορικός* 'ds.' (hell. u. sp.; Chantraine *Ét. sur le vocab.* gr. 121). \**Κορίτης* (-τις) 'Diener(in) der *Κόρη*' im *Κορειτῆαι* pl. für \**Κοριτεῖαι* 'Dienst der *Κόρη*?' (Lykosoura). — Verba: *κορεύομαι* 'die Jungfrauschaft verleben' (E.), 'die Jungfrauschaft verlieren' (Pherekyd.) mit *κόρευμα*, *κορεία* 'Jungfrauenstand' (E., bzw. D. Chr., *AP*); *κορίζομαι* eig. \*, 'wie ein Mädchen (Kind) behandeln', 'liebkosten' (Ar.), *ὑπο-* ~ 'mit Kosenamen benennen, anreden' (Pi., att.). — Neben *κόρη* oder vielleicht davon gebildet (vgl. unten): *κόρος* (Trag., Pl. *Lg.*, Plu. u. a.; auch dor.), ep. poet. *κοῦρος*, Theok. *κῶρος* m. 'Jüngling, Knabe, Sohn' (seit *Il.*). Kompp., z.B. *ἄ-κουρος* 'ohne Sohn' (*η* 64), *κουρο-τρόφος* 'Jünglinge ernährend' (Od. usw.); zu *Λίσκοι* s. bes. — Ableitungen: *κούρητες* m. pl. 'waffenfähige Jünglinge, junge Krieger' (*Il.*), *Κουρήτες*, dor. *Κωρ-* (Hes., Kreta usw.) 'Kureten', N. göttlicher Wesen, die um das Zeuskind einen Waffentanz ausführten usw. (Hes. *Fr.* 198, Kreta usw.) mit *Κουρητικός*, -ῆτις, *κουρητεύω*, *κουρητισμός* (hell. u. sp.);

zur Bildung von *κούρητες* Schwyzer 499, Chantaine Formation 267; zur Betonung Wackernagel Gött. Nachr. 1914, 106 (= Kl. Schr. 2, 1163) m. Lit.; dazu noch v. Wilamowitz Glaube 1, 129 A. 1. Zu *κούρος* noch *κουρώδης* 'knabenähnlich' (Aus.), wohl auch *κούριος* 'jugendlich' (Orph. A., Orac. ap. Paus. 9, 14, 3), *κουροσύνη*, -dor. -α 'Jugend' (Theok., AP), -συνος 'jugendlich' (AP). — Sowohl auf *κόρη* (*κούρη*) wie auf *κούρος* beziehbar ist *κουρίζω* 'junger Mann, Mädchen sein' (ep. seit χ 185), 'einen Jüngling (zum Manne) erziehen' (Hes.), *κουριζόμενος*· *ήμεναιούμενος* H. — Myk. *ko-wo*, *ko-wa*.

Das beschränktere Vorkommen von mask. *κούρος*, *κόρος* im Vergleich zu dem über die ganze Gräzität verbreiteten *κούρη*, *κόρη* läßt vielleicht den Schluß zu, daß das Mask. als Neubildung zum Fem. urgr. \**κόρφα* hinzutrat; s. Lommel Femininbildungen 7ff. (wo auch über andere Wörter der betr. Sippe). Als mask. Gegenstücke dienten z. B. *παῖς* und *νεανίας*. — Daß *κόρφα*, \**κόρφος* zur Sippe von *κορέννυμι* gehört, dürfte als sicher gelten, aber die nähere Beurteilung ist schwierig: eig. Abstraktbildung, etwa „Wuchs, Gedeihen, Blüte“? Die Bed. 'Sproß, Ast' bei *κόρος* (sehr vereinzelt: Lysipp. 9, Hp. ap. Gal. 19, 113) ist trotzdem kaum uralte (Vermutung darüber bei WP. 1, 408), sondern aus 'Sohn' od. ähnl. entwickelt, wenn nicht zu *κείρω*, vgl. zu *κούρος*. Zu bemerken ist *κόρυξ*· *νεανίσκος* H. (neben *κόριν* 'ds.' und *Κόριν* böot. PN, s. Bechtel Namenstudien 29f.), das einen vermittelnden *u*-Stamm enthalten kann; Specht Ursprung 148. Weiteres s. *κορέννυμι*. — *κούρος* nicht mit Bezzenberger, Fick und Bechtel (s. Lex. s. v.) zu lit. *šárvas* 'Rüstung', *κόρυς* 'Helm'; s. Kretschmer Glotta 8, 254 und WP. a. a. O.

**κορθίλαι** pl. in *κορθίλας ποιεῖν* (IG 2<sup>3</sup>, 2493, 16; IV<sup>a</sup>), von Gartenarbeit, nähere Bed. unbekannt; vgl. *κορθίλας καὶ κόρθιν*· *τοὺς σωρούς. καὶ τὴν συστροφὴν* H., auch *κορθέλαι*· *συστροφαί, σωροί* H. — Seit Fick BB 17, 322 mit *χόρτος* usw. verbunden (s. d.); vgl. indessen auch zu *κόρθυς*.

**κορθίλος** (*κόρθ-* cod.)· *ὄρνις, ὃν τινες βασιλίσκον* H. — Bildung wie *τροχίλος*, *σποργίλος* und andere Vogelnamen (Chantaine Formation 249). — Läßt sich eine Anknüpfung an *κόρθις*, *κορθίλαι* semantisch begründen?

**κόρθυς**, -νος f. 'Getreidehaufe, Garbe' (Theok. 10, 46: *κόρθυος ἃ τομά*; vgl. H.: *κόρθυας· τὰ κατ' ὀλίγον δράγματα*), 'Haufe, σωρός' (EM 530, 3), vom Sand, *ἄμμον κόρθυς* (Anon. ap. Suid. s. *κορθύνεται*). — Davon *κορθύνομαι* (*κύμα*, bzw. *ἔδωρ* I 7, A. R. 2, 322) 'einen Haufen (eine Garbe?) bilden, sich erheben'; *κορθύνω* (*Ζεὺς κόρθυνεν ἑὸν μένος* Hes. Th. 853). Aor. *κορθύσαι*

(εὐτέ με θυμὸς κορθύσῃ *Hymn. Is.* 150) 'einen Haufen errichten, in die Höhe heben'.

Offenbar mit *κόρθις*, *κορθίλαι* nahe verwandt. Anknüpfung an aind. *śárdha-* m., *śárdhas-* n. 'Schar, Truppe', germ., z. B. got. *hairda* 'Herde', mkymr. *cordd* f. 'Truppe, Schar, Familie' u. a. m. (idg. \**kordho-*, -ā, \**kerdhos-*, -ā, eig. \*, 'Haufen'?) liegt nahe; die weitere Verbindung mit der Sippe von *κορέννυμι* (Osthoff Etym. parerga 1, 8ff.; s. WP. 1, 424f., Pok. 579, auch W.-Hofmann s. *creō*) ist ganz hypothetisch.

**κορίαννον** (Anakr., Kom., Thphr.), Kurzform *κόριον* (Hp., Nik., Pap. u. a.) n. 'Koriander, Coriandrum sativum'; auch *κορίανδρον* (Gloss.), dissimiliert *κολλανδρον* (Gp., Sch.); *κορίαμβλον* (H.); myk. *ko-ri-ja-do-no*, *ko-ri-a<sub>2</sub>-da-na*? — Unerklärtes Mittelmeerwort; die Form *-ανδρον* ist offenbar volksetymologisch, ebenso *-αμβλον* (nach *ἀμβλύς*?); die Kurzform *κόριον* mit Anspielung auf *κόρις* 'Wanze' (Strömberg Pflanzennamen 61; wegen des Geruchs). Vgl. Hatzidakis Glotta 2, 297f.

**κορίαξος** m. (Alex. Trall.), nach LSJ „a kind of fish“; dagegen Strömberg Fischnamen 115, der es eher als 'Gewürzfleisch' erklären will. Somit zu *κόριον*, *κορίαννον*? Bildung allerdings ganz dunkel.

**κόρις**, -ιος (-ιδος), -εως m. (f.) 'Wanze, Cimex lectularius' (Ar., Sor., Phryn.); auch als Fischname (Dorio, böot. Inschr., s. Lacroix Mélanges Boisacq 2, 52; nach der platten Form, Strömberg Fischnamen 124) und als Pflanzennamen, 'Hypericum empetrifolium' (Dsk., Aët.; nach Form und Aussehen des Blattes?, Strömberg Theophrastea 50). — Denominativum *κορίζω* 'von Wanzen wimmeln' (Gloss.).

Mit russ. *korь* f. 'Motte' identisch, u. zw. als altes Verbalnomen zum Verb für 'scheren, schneiden' in *κείρω* usw. (s. d.); mithin eig. „die Schneidende, die (Zer)beißende“; WP. 2, 574 nach Lidén Armen. Stud. 82f. (mit semantischen Parallelen) und Persson Beitr. 2, 942; anders Solmsen Wortforsch. 161. — Zur Bildung vgl. *τρόπις*, *τρόφης*, *τρόχης* u. a. (Schwyzer 462). Vgl. *κόριον* s. *κορίαννον*.

**κορκορυγή** f. 'dumpfer Lärm, Kriegslärm' (A., Ar.) mit (*δια-*) *κορκορυγέω* '(durch)lärmern, (durch)toben' (*τὴν γαστέρα*, Ar. Nu. 387 m. Sch.); *κορκορυγμός* 'das Kollern im Bauch' (Ps.-Luk. Philopat. 3). — Onomatopoetisches Wort mit Reduplikation und Ausgang wie *βορβορυγή*, -γμός, *όλολυγή*, -γμός (Schwyzer 496, Chantraine Formation 401). Zum Stamm vgl. *κόρκορα* ὄρνις. *Περγαῖου* H. und *κόραξ* (s. d.).

**κορμός** m. 'abgehauenes Stück, Klotz, Rumpf' s. *κείρω*.



κόρνοψ, -οπος m. 'Heuschrecke' s. *πάργουψ*.

1. κόρος m. 'Sättigung, Überdruß, Übermut' s. *κορέννυμι*.

2. κόρος, ion. κοῦρος m. 'Jüngling, Knabe, Sohn' s. *κόρη*.

3. κόρος m. Ben. eines Hohlmaßes für Getreide, Mehl u. ä., nach J. *AJ* 15, 9, 2 = 10 att. Medimnen (LXX, J., *Ev. Luk.*, Pap.). — Semit. LW, vgl. hebr. *kōr* eig. 'rundes Gefäß'. Lewy *Fremdw.* 116 m. Lit.

κόρση, att. κόρη, äol. κόρσα, dor. κόρρα f. 'Schläfe, Schläfenhaar', übertr. 'Mauerzinne usw.' (vorw. poet. seit II. außer im att. Ausdruck *πατάσσειν, τύπτειν, ῥαπίζειν ἐπὶ κόρης*; Prosa dafür *κρόταφος*). Kompp. *πυρσόκορσος* „mit roten Schläfen(haaren)“, d. i. 'mit roter Mähne' (*λέων*; A. *Fr.* 110), *φιλο-κόρσης* m. 'kahlköpfig' (Kall., Hdn.); *κορσο-ειδής* (*λίθος*) „schläfenfarbig“, d. i. 'grau' (Plin.; vgl. mgr. *κορσίτης*; Redard *Les noms grecs en -της* 56), *Κορρί-μαχος* (thess.; Kretschmer *Glotta* 2, 350). — Davon *κορσεία, κόρσεα* pl. 'Schläfen' (Nik.); *κορσήεις* = *κορσοειδής* (Orph. *L.* 498[?]).

Wohl eig. als substantiviertes Adj. „geschorene Stelle“ zu *κορσός* \*'geschoren' (nach H. = *κορμός*), mit *σ-ο*-Suffix zu *κείρειν*; vgl. bes. *κορσοῦν· κείρειν* H., *ἀ-κερσε-κόμης* und *κουρά* (s. d.). Diese Deutung geht im Prinzip ins Altertum zurück, z. B. Poll. 2, 32: *καὶ κόρσας τινὲς ἐκάλεσαν τὰς τρίχας διὰ τὸ κείρεσθαι*; sie wurde in neuerer Zeit von Wackernagel *KZ* 29, 128 und von Schwyzer 285 vertreten. Nur ist 'Haar' nicht die ursprüngliche Bedeutung, sondern eine poetische Metapher; man hat vielmehr von 'Haarschnitt (an der Seite des Hauptes)' auszugehen, s. Frisk *GHÄ* 57: 4, 14ff. mit Lit. und zahlreichen Parallelen. — Gewöhnlich seit Pott (s. Bq und WP. 1, 405 m. Lit.) zu *κέρας, κάρηνα* gezogen, semantisch ganz unbefriedigend. Abzulehnen ebenfalls J. Schmidt Pluralbild. 374 (zu lat. *crista, crinis*); Otrębski *Ling. Posn.* 2, 256 (zu lat. *cervix*); Forbes *Glotta* 36, 258ff. (zu *κρόταφος*).

*κορσός, -όω, κορσωτήρ* usw. s. *κουρά*.

**Κορύβαντες** m. pl. 'Korybanten', Priester der phrygischen Kybele (E., Ar., Str. usw.), sg. *Κορύβας· Πέας ἱερεὺς* H.; auch *Κύρβαντες*, sg. -ας (Pherekyd., S., Lyk., Kall.). — Davon *κορυβάντειος* 'korybantisch' (AP), -αντικός 'ds.' (Plu. u. a.), -αντίς f. 'ds.' (Nonn.), -αντώδης 'K.-artig' (Luk.), -αντεῖον n. 'K.-tempel' (Str.); *κορυβαντιάω* 'nach Art der Korybanten verzückt sein' (Pl., Longin. u. a.) mit -ιασμός (D. H., Longin.); *κορυβαντίζω* 'die Korybantenweihe erteilen' (Ar. V. 119, Iamb. u. a.) mit -ισμός· *κάθαρσις μανίας* H.

Bildung wie *Ἀβαντες*, *ἀλιβαντες* u. a. (Schwyzer 526, Chantraine Formation 269). Etymologie unbekannt; nach der Herkunft zu schließen, phrygisch. Hypothese von Kretschmer Sprache 2, 67f.: als phrygisch zu awno. *huerfa* 'sich drehen usw.' (got. *hairban*, s. zu 2. *καρπός*); ursprüngliche Form *Κύρβαντες*, woraus *Κορύβ-* durch Angleichung an *κόρυς*; hierher als phryg. LW nach K. auch *κύρβης* 'drehbare Tafel' (s. d.).

**κόρυδος** (-δος) m. (f.) 'Haubenlerche, *Alauda cristata*' (Ar., Pl., Arist. usw.); erweiterte Formen mit *ν-* und *λ(λ)-*-Suffix (Chantraine Formation 360f. u. 246f.): *κορυδῶνες* pl. (Arist. HA 609a 7; vgl. unten), *κορύδαλ(λ)ος* (Arist.; v. l. -αλλός), -αλλός (Theok., Babr.), -αλλά (Epich., sizil. Inschr.), -αλλίς (Simon., Theok.); — *κάρυδοι* *καρύδαλοι* H. — PN *Κόρυδος*, -ύδων, -υδαλλός, -υδύς (s. Boßhardt Die Nom. auf -εις 132 m. Lit.).

Zu *κόρυς* 'Helm' mit *δο*-Suffix (vgl. die ähnlichen Fälle bei Schwyzer 508 und Chantraine 359); eine dementsprechende *t*-Erweiterung liegt zufällig im german. Wort für 'Hirsch', z. B. asächs. *hirot*, ahd. *hiruz* (idg. \**keru-d-*) vor. Vgl. noch mit -θ- (wie in *κόρυθ-*): *κόρυθος*· *εἰς τις τῶν τροχίλων* und *κορύθων*· *ἀλεκτρονῶν* H. — Die Form *κορυδῶνες* (s. oben) kann schwerlich richtig sein; man erwartet *κορυδόνες* (wie *χελιδόνες* usw.) oder evtl. *κορύδωνες*. — Ausführlich über *κόρυδος* usw. Thompson Birds s. *κορύδαλος*. Weiteres s. *κόρυς*.

**κόρυζα** f. 'Schnupfen, Nasenschleim' (Hp., Gal., Luk. u. a.), übertr. 'Dummheit' (Luk., Lib.). — Davon *κορυζῶδης* 'verschnupft' (Hp.), *κορυζᾶς* 'ds.' (Men. Fr. 1003; vgl. Körte z. St.), -ζῶν 'den Schnupfen haben, dumm sein' (Pl., Arist., Plb. u. a.), *κορυζῆ· pipitat* (Gloss.). — Mit verstärkendem *βον-*: *βον-κόρυζα* = *ἡ μεγάλη κόρυζα* (Men. Fr. 1003 aus Suid.), *βονκόρυζος*· *ἀναίσθητος*, *ἀσύνετος* H. — Daneben *κορύναι* und *κοῦμαι*· *μύξαι* H. (richtig?).

Ausgang wie *κόνυζα* u. a. (s. d.); ohne sichere Anknüpfung. Seit Fick (s. Bq) mit einem german. Wort für '(Nasen)schleim', z. B. ags. *hrot*, ahd. (*h*)*roz* 'Rotz' verbunden, das indessen als Verbalnomen zu ags. *hrutan*, ahd. *hrüzzan* 'knurren, schnarchen' gehört. Persson Beitr. 2, 886f. zieht noch heran lat. *mūs-cerda* 'Mäusekot' und — ohne Dental wie *κορύναι* — awno. *horr* 'Nasenschleim', ahd. *horo*, -*awes* 'Kot, Schmutz' u. a. m. Nicht mit Danielsson Gramm. u. et. Stud. 1, 31 zu *κόρυς* unter Berufung auf H.: *κόρυζα*· . . . *περὶ κεφαλὴν πάθος*, eine offensichtliche Volksetymologie. Weitgehende Kombinationen bei Specht Ursprung 118, 209, 232, wo auch Lit.

**κόρυμβος** m., pl. -α (-οι) 'die äußerste Spitze am Steuerbord' (ep. poet. seit I 241), 'Gipfel eines Berges' (Hdt., A. u. a.),

‘Blüten-, Beerentraube, bes. des Efeus’ (Mosc., Corn., Plu. u. a.), ‘Haarknoten, -büschel, κρωβύλος’ (Herakleid. Pont. u. a.). Kompp., z. B. *κορυμβο-φόρος* ‘traubentragend’ (Longos), *δι-κόρυμβος* ‘mit zwei Gipfeln’ (hell. Dichtung). Daneben *κορύμβη* f. ‘Haarknoten’ (Asios), ‘Haarband’ (Antim.). — Ableitungen: *κορύμβιον* ‘Träubchen’ (Dsk.); *κορυμβίας* (Thphr.), *κορύμβηλος* (Nik.), *κορυμβήθρα* (Ps.-Dsk.) ‘Efeu, Hedera helix’; vgl. Strömberg Theophrastea 91, Pflanzennamen 53; *κορυμβίτης* (κισσός) ‘ds.’ (Mediz., Plin., Redard Les noms grecs en -της 73); *κορυμβώδης* ‘traubenähnlich’ (v. l. Dsk. 3, 24); *κορυμβόμοι* ‘in einen Haarknoten zusammengebunden werden’ (Nik. Dam.). — Auch *κόρυμνα* κόσμος τις γυναικεῖος περιτραχήλιος H.

Zu *κορυφή* (s. d.) mit Erweichung der Aspirata vor dem unerklärten Nasal; vgl. zu *θάμβος* (: ταφεῖν), *θρόμβος* (: τρέφειν). Persson Beitr. 2, 584 A. 1.

**κορύνη** (Quantität des *v* schwankend) f. ‘Keule, Streitkolben, Knüppel, Knollen, membrum virile’ (seit Il.); *κορυνή-φόρος* ‘Keulenträger’ (Hdt. u. a.). — *κορυνήτης* m. ‘Keulenschwinger’ (Il., Paus.); *κορυνώδης* ‘knollig’ (Thphr.), *κορυνίεις* ‘ds.’ (v. l. Hes. Sc. 289); *κορυνάω* ‘knollenartige Knospen treiben’ mit *κορύνησις* (Thphr.). — Wohl zu (von?) *κόρυς* mit Beziehung auf das verdickte Ende der betreffenden Geräte. Zur Bildung vgl. Geräte- und Werkzeugnamen wie *τορύνη*, *βελόνη* (Chantraine Formation 207f.).

**κορύπτω** ‘mit dem Kopf (den Hörnern) stoßen’ s. *κορυφή*.

**κόρυς**, -υθος, -υθα, -υν f. ‘Helm’ (ep. poet. seit Il., sp. Prosa); *κόρυρ* θριγκός H. (lak.). Myk. *ko-ru-to* (Gen. sg.); auch *ko-ru-pi* (Instr. pl.)? Kompp. *κορυθ-διξ* ‘helmschüttelnd’ (X 132; vgl. zu *ἀίσσω*), -αἰόλος ‘ds.’, meist von Hektor (Il., auch A. R.; Akzent nach Hdn., Eust. mit codd. Ven.; somit auf αἰόλλω bezogen; vgl. Frisk Eranos 38, 39 m. A. 2, auch Bechtel Lex. s. v.), *κορυθήκη* f. ‘Helmschachtel’ (Delos II<sup>a</sup>; Haplogie für *κορυθο-θ.*); *τρι-κόρυς* ‘mit dreifachem Helmrande’ (E. Ba. 123, lyr.), auch *τρι-κόρυθος* ‘ds.’ (E. Or. 1480) u. a.; *χαλκο-ἵππο-κορυστής* ‘mit ehernem bzw. roßhaarigem Helm’ (Il. u. a.; -της metrisch erweiternd, s. Frisk a. a. O.). — Ableitungen. 1. Deminutivum *κορύθιον* (Gloss.). 2. *κορυστής* m. ‘Helmträger, -tragend’ (Il.). 3. *κόρυθος*. εἰς τις τῶν τροχίλων, περικεφαλαιά H.; zu *Κόρυ(ν)θος* als Bein. des Apollon s. u. 4. *κορύθαν* ἀλεκτρύων H. 5. *κορυθάλη*, -αλῖς = εἰρεσιώνη, ‘Maizweig’ (EM) mit *Κορυθαλία* Bein. der Artemis vor Sparta (Polem. Hist., H.; s. Nilsson Gr. Rel. 1, 123 u. 490), auch = *κορυθάλη* (H., Gloss.); dazu *κορυθαλίστριαι* αἱ χορεύουσαι τῇ Κορυθαλίᾳ θεᾷ H. (nach den Fem. auf -(ι)στρια; vgl.

Chantraine Formation 106). 6. Denominatives Verb *κορύσσω*, -ομαι, Aor. *κορύσασθαι* (Il.), *κορύξασθαι* (Ath. 3, 127a; auch Hp. Ep. 17?), Ptz. Perf. *κεκορυθμένος* (ep. poet. seit Il.; Chantraine Gramm. hom. 1, 434), Verbaladj. *κορυστός* 'gehäuft', vom Maß (Attika; *κορυ(σ)τόν ἐπίμεστον* H.), eig. '(sich) behelmen', übertr. 'in die Höhe heben, (sich) erheben', auch im allg. '(sich) wappnen' (ep. poet. seit Il.; Leumann Hom. Wörter 210, Erbse Herm. 81, 171). — Unsicher bleibt die Beurteilung von *Κόρυ(ν)θος* Bein. des Apollon in Messenien (Inscr., Paus. 4, 34, 7); vgl. v. Wilamowitz Glaube 1, 106 m. A. 3, Hitzig — Blümner z. St.); *κορυνθεύς* 'κόφινος, κάλαθος ἀλεκτρών' (H.; vgl. *κορύθων* ob.). — Zu *κόρυς* mit Ableitungen Trümper Fachausdrücke 40ff., Gray Class. Quart. 41, 114ff.

Gewöhnlich zur Sippe von *κέρας* gezogen, u. zw. zunächst zum alten *u*-Stamm in *κερα(F)-ός* (s. d.); die Bedeutungsverschiedenheit ebenso wie die morphologischen Einzelheiten sind indessen nicht gebührend aufgeklärt. Chantraine *Mélanges Glotz* 165ff. erwägt deshalb für *κόρυς*, *κορυφή* usw., wozu noch ON wie *Κόρινθος*, mediterranen Ursprung, allerdings aus der sog. protidg. Schicht; dazu noch v. Windekens *Le Pélasgique* 106ff. — Zu *κόρυς* gehören direkt oder indirekt *κορυφή*, *κόρυμβος*, *κόρυδος*, *κορύνη*, s. dd.

**κορυφή**, dor. -φά 'Gipfel, Scheitel', auch übertr. (seit Il.). Kompp., z.B. *κορυφᾶ-γενής* 'kopfgeboren', eig. von Athena, übertr. (Pythag. bei Plu. 2, 381f.), *δι-κόρυφος* 'mit zwei Gipfeln' (E., Arist. u. a.). — Zahlreiche Ableitungen, oft in technischem Sinn: *κορυφαῖος* m. 'der Erste, Haupt, Chorführer' (ion. att.), sekund. Adj. 'zu oberst' (Plu., Hdn. u. a.), *κορυφαῖότης* 'Führertum' (*Corp. Herm.*); *κορυφαῖον* 'die obere Kante eines Jagdnetzes', -φαῖα 'das Hauptgestell eines Zaums' (X., Poll.). — *κορυφώδης* 'mit Gipfel versehen' (Hp.). — *κορυφάς* f. 'Nabelkante' (Hp. ap. Gal.); -φίς, -φών = *κορυφή* (Gloss.), *κόρυφος* m. = *κορυφή* (Epid.), = *κόρυμβος γυναικείος* H. — *κορύφαινα* f. N. eines Fisches, *ἰππουρίς* (Dorio ap. Ath. u. a.); zum Benennungsmotiv Strömberg Fischnamen 59, zum Suffix ebd. 137; *κορύφια* pl. Art Mollusken (Xenokr. ap. Orib.). — *κορυφιστήρ* = *κορυφαῖον* (Poll.), auch 'Stirnband' (Sch.); vgl. *βραχιονιστήρ* u. a. (Chantraine Formation 328), -ιστής 'ds.' (H.). — Denominative Verba: 1. *κορυφόμαι* 'sich gipfeln, sich hoch auftürmen' (poet. seit Il., sp. Prosa), 'zusammenzählen' (hell. u. sp.), -όω 'zum Gipfel bringen' (Mediz.), mit *κορύφωμα* 'Auftürmung, Höhepunkt' (Ath. Mech.), -ωσις 'Gipfel einer Pyramide' (Nikom.). — 2. *κορύπτω* 'mit dem Scheitel (den Hörnern) stoßen' (Theok. u. a.; zur Bildung Schwyzer 705) mit *κορυπίλος* 'stößig'

(Theok.); nach τροχίλος, σποργίλος u. a. (Chantraine Formation 249), wohl hypokoristisch; auch κορύπτης, -τόλης 'ds.' (EM, H.); ἐκορυπτίας· ἐγανυρίας H.

Bildung mit φ-Suffix (Schwyzer 495, Chantraine 264), zunächst einen υ-Stamm voraussetzend, der ja tatsächlich in κόρυς, -υν (s. d.) vorliegt; gegen direkte Ableitung spricht aber die Bedeutung. — Verfehlte Kombinationen bei Bezenberger-Fick BB 6, 237 (s. Bq) und Persson Beitr. 1, 179 (dagegen WP. 1, 406). — S. auch κόρυμβος.

**κόρχορος** m. (Thphr., Ps.-Dsk.), κόρχορος (Ar. V. 239, Nik. Th. 626) Pflanzennamen, 'blauer Gauchheil, αναγallis ή κυανή, Anagallis caerulea'; zur Begriffsbestimmung Thiselton-Dyer Journof Phil. 33, 201. — Reduplizierte Bildung (vgl. Strömberg Pflanzennamen 21) ohne Etymologie.

**κορχυρέα** f. 'unterirdischer Abzugskanal' (IG 9: 1, 692, 8, Kor-kyra II<sup>a</sup>: περί τῶν κορχυρεῶν). — Bildung auf -έα (Chantraine Formation 91f.) nach unbekanntem Vorbild; auch im übrigen dunkel. Dittenberger z. St. erinnert an γοργυρα 'ds.' (Hdt. 3, 145, H.; vgl. s. v.) und κορκόδρυα (κορκορρύα Lobeck)· ὑδρορύα H.; die schwankende Form läßt auf ein technisches LW schließen.

**κορώνη** f. 'Krähe', auch 'Seekrähe, Saatkrähe', 'Corvus corone, cornix, frugilegus, Puffinus yelkuan' (seit Od.); vereinzelt in Kompp., z. B. κορωνο-βόλος 'Krähen erschießend', τρι-κόρωνος 'dreifaches Krähenalter habend' (AP). — Oft übertr. von allerhand gekrümmten oder hakenförmigen Gegenständen (vgl. unten): 'Bogenende' (Il.), 'Türgriff' (Od., Poll.), 'Ende des Pflugbaumes' (A. R. u. a.), 'Achterschiff' (Arat.), 'krankhafter Auswuchs des Ellbogenbeins usw.' (Hp. u. a.), 'Art Kranz' (Sophr. 163, H.). — Ableitungen: κορωνιδεύς m. 'junge Krähe' (Kratin. 179; Boßhardt Die Nom. auf -εύς 46); κορώνεως f. 'Baum mit rabenschwarzen Feigen' (Ar. Pax 628; vgl. zu ἐρινεώς s. ἐρινεός). — κορωνίς f. 'gekrümmt, geschweift', von Schiffen (Hom.), von Rindern (Theok.), als Subst. 'Kranz' (Stesich.), 'Krummlinie, Schnörkel' am Ende eines Buchs usw., als orthographisches Zeichen, übertr. 'Ende' (hell. u. sp.); dazu m. κορωνός 'krumm usw.' (Archil., Hp., EM), auch PN Κόρωνος (B 746; Sommer Nominalkomp. 122), n. κορωνόν 'Gelenkknoten', τὰ κόρωνα 'Ellbogen' (Mediz.); κορώνιος· μηνοειδή ἔχων κέρατα βοῦς H., auch Monatsname (Knossos), κορώνιον n. 'Krähenkraut' (Ps.-Dsk.; Strömberg Pflanzennamen 42); κορωνίης m. 'der stolz den Hals beugt' (Ιππος; Semon.) mit κορωνιάω 'stolz den Hals beugen, sich brüsten' (hell. u. sp.), auch 'sich krümmen' (κορωνιόοντα

πέτηλα Hes. Sc. 289; metrisch bedingt). — Denominatives Verb *κορωνίζω* 'beenden, vollenden' (von *κορωνίς*; Pontos); auch von *κορώνη* als Grundlage von *κορωνισταί* pl. „Krähensänger“, *κορωνίσματα* pl. „Krähengesänge“, d.h. 'Bettelsänger', 'Bettelgesänge' (Ath.). — Ausführlich über *κορώνη* 'Krähe' Thompson Birds s. v.

Die italischen Wörter für 'Krähe', lat. *corn-ix*, umbr. *curn-aco* 'cornicem', machen auch für *κορών-η* einen alten *n*-Stamm \**koron-*, \**korn-* wahrscheinlich, der ebenfalls in *κόραξ* und *κόραφος* vorliegen kann (anders Brugmann Grundr.<sup>2</sup> 2: 1, 280; s. auch Schwyzer 491); ein mit diesem *n*-Stamm alternierender *u*-Stamm steckt in lat. *corvus*, mir. *crū* 'Rabe'. Die Wörter gehen wohl alle auf eine Schallnachahmung zurück (anders Specht Ursprung 118: urspr. Farbwort). — Allgemein wird *κορώνη* als Benennung gekrümmter Gegenstände nebst *κορωνίς*, *κορωνός* von *κορώνη* 'Krähe' getrennt und zu *κυρτός* (s. d.) usw. gezogen. Gegen eine Zerlegung in zwei verschiedene Wörter spricht indessen schon die eigenartige Bildung des griechischen Wortes. Die Annahme eines metaphorischen Gebrauchs von *κορώνη* 'Krähe' hat in Anbetracht der ähnlichen Verwendung der entsprechenden Vogelnamen im Griechischen und anderen Sprachen (*κόραξ*, lat. *corvus*, frz. *corbeau*, nengl. *crow*, schwed. *kråka* u. a. m.) nichts Auffallendes. Nicht nur der Schnabel sondern auch die Füße der betreffenden Vögel haben die Metaphern veranlassen können. — Aus *κορώνη*, *κορωνίς* lat. *corōna*, *corōnis* mit westeuropäischen Ablegern. — Vgl. zu *κόραξ*.

**κόσκινον** n. 'Sieb' (Semon., Demokr., att.). Einzelne Kompp. wie *κοσκίνο-ποιός* 'Siebmacher' (Kom.), *τυρο-κόσκινον* Art Käsekuchen (Chrysipp. Tyan. ap. Ath. 14, 647f). — Ableitungen. Deminutivum *κοσκίνιον* (Chrysipp. Tyan.); *κοσκίνωμα* 'Gitter' (Sm., Thd.; zur nominalen Ableitung Chantraine Formation 187); *κοσκινηρόν* Adv. 'siebweise' (Luk.). Denominative Verba: 1. *κοσκινεύω* 'sieben' (Demokr., Pap. u. a.) mit *κοσκινευ-τής* 'Sieber', *-τικόν* 'Getreidesiebsteuer', *-τήριον* 'Getreidesiebplatz' (Pap.); 2. *κοσκινίζω* 'ds.' (Mediz., Aq., Sm.) mit *-ίνεις* 'das Sieben' (Pap. u. a.).

Ohne Etymologie, vielleicht Mittelmeerwort (Chantraine Formation 203). Vergebliche idg. Erklärungsversuche: aus \**κόρ-σκινον*, zu *κόρος* 'Besen'? (Walde-P. 1, 462 fragend); zu lit. *kóšiu*, *kóšti* 'seihen' (dagegen Bq und Vasmer Russ. et. Wb. s. *káša*); zu lat. *scindō* (dagegen Bq und W.-Hofmann s. *cōlum*).

**κοσκυλμάτια** n. pl. 'Lederschnitzel', übertr. von den schmeichlerischen Worten des Gerbers Kleon an Demos (Ar. Eq. 49).

— Volkstümliche Reduplikationsbildung [σ]κο-σχυλ-μάτ-ια (vgl. Schwyzer 423) von σκύλλω 'schinden, zerreißen'. Wie sich lat. *quisquiliæ* pl. 'Abfall, Kehrriecht' dazu verhält, ist nicht aufgeklärt; für Urverwandtschaft zuletzt Hofmann gegen Walde u. a., die Entlehnung aus dem Griechischen annehmen; s. die Lit. bei Bq und bei W.-Hofmann s. v.

**κόσμος** m. 'Ordnung, Anstand, Schmuck' (seit Il.), 'Weltordnung, Welt' (seit Pythag. od. Parm.; Kranz Phil. 93, 430ff.), 'staatliche Ordnung, Regierung' (ion. att.), Ben. der höchsten Behörde auf Kreta (Rückbildung aus κοσμέω?, Leumann Hom. Wörter 285f.; dagegen Ruijgh L'élément achéen 109). Zahlreiche Kompp., z.B. κοσμο-ποιία 'Wertschöpfung' (Arist. usw.), κοσμό-πολις m. Ben. einer städtischen Behörde (hell. u. sp.), eig. verbales Rektionskomp. = ὁ κοσμών πόλιν; davon unabhängig κοσμο-πολίτης 'Weltbürger' (hell.; von den Kynikern geprägt?, v. Wilamowitz Glaube 2, 275); εὖ-κοσμος 'in schöner Ordnung' (Sol. usw.). — Ableitungen: 1. Deminutiva κοσμ-άριον, -ίδιον, -αρίδιον 'kleiner Schmuck' (spät); 2. κόσμος 'wohlgeordnet, anständig, sittlich, ruhig' (ion. att.), 'der Welt angehörig' (Plu., Arr.) mit κοσμιότης 'Gesittung' (att. usw.); 3. κοσμικός 'weltlich, irdisch, weltumfassend' (hell. u. sp.); 4. κοσμητός 'in eine Welt verwandelt' (hell.); 5. Κοσμή f. N. einer Priesterin (Lykurg.); Κοσμίας, Κοσμάς u. a. PN. — 6. Denominatives Verb κοσμέω 'anordnen, befehlen, regieren, schmücken' (seit Il.); davon mehrere Ableger: κοσμητός 'schön geordnet' (η 127; Ammann Μνήμης χάριν 1, 17); κόσμησις 'Anordnung, Ausschmückung' und κόσμημα 'Schmuck' (att. usw.); κοσμήτωρ 'Anordner, Befehlshaber' (ep. seit Il., sp. Prosa) und κοσμητήρ 'ds.' Epigr. ap. Aeschin. 3, 185; s. Fraenkel Nom. ag. 1, 120f.), f. κοσμήτειρα (Ephesos, Orph.; -ήτρια H.); κοσμητής 'Ordner, Gebieter, der da schmückt, putzt', auch N. einer Behörde (att. usw.) mit κοσμητεύω (-τέω) 'κοσμητής sein' (Inscr., Pap.), -τεία (Pap.); κοσμητήριον 'Toilettenraum' (Paus.), κόσμητρον 'Besen' (Sch. u. a.); κοσμητικός 'zum Schmücken gehörig' (Pl., Arist. u. a.; Chantraine Ét. sur le vocab. grec 135).

Bildung auf -μος (Schwyzer 492, Chantraine Formation 132); trotz wiederholter Bemühungen nicht befriedigend erklärt. Mehrere Hypothesen von wechselndem Wert: zu κεδνός, Κόδρος (Schulze GGA 1896, 235 = Kl. Schr. 698, Pisani AnFilCl 5, 93f., Kranz Phil. 93, 430ff.); zu lat. *censeō* usw. (Froehde KZ 23, 311, Zupitza Die germ. Gutt. 109, Brugmann Distr. 19, Dumézil BSL 42 p. XVI); zu lat. *corpus*, aind. *kālpate* 'in Ordnung sein' (Brugmann IF 28, 358ff.); zu lat. *cinnus* 'Mischtrank' (Walde LEW<sup>1</sup> s. v.); zu κομψός

(WP. 1, 403; zögernd); aus \*χόθμος zu idg. *ghodh-* 'vereinigen, eng verbunden sein' (Carnoy REGr. 69, 279f.).

**κόσσυφος** (-ττ-, Gloss. -υκος) m. 'Amsel, *Turdus merula*' (Arist., Matro, AP usw.), übertr. als N. eines Hahns (Paus. 9, 22, 4; Tanagra), auch eines Lippfisches (Numen. ap. Ath. 7, 305c, Mediz., Ael.), weil er wie die Amsel mit den Jahreszeiten seine Farbe verändert; auch nach der Lautgebung? (Strömberg Fischnamen 116 m. Lit.); — auch **κόψυχος** (-ικος, -υκος) m. (Kom. seit Ar., Suid., Moer.). — Davon *κοσσυφίζω* 'wie ein κ. singen' (Hero). — Fem. *Κοσσύφα* dor. Hetärenname (Schulze Kl. Schr. 707 m. A. 9).

Bildung auf -φος, bzw. -χος (Schwyzer 495 u. 498, Chantraine Formation 263 u. 403). — Die Ähnlichkeit zwischen *κόψυχος* und dem slav. Namen der Amsel, russ.-ksl. *kosu* usw. aus \**kopso-*, wurde schon von Bezenberger-Fick BB 6, 237 beobachtet. Unter Annahme einer Dissimilation aus \**κοψυφος* hat Meillet MSL 18, 171ff. auch *κόσσυφος* angereicht. Daß in *κοψι-*, \**κοψυ-* ein alter Stammwechsel *i:u* erhalten wäre (Specht Ursprung 145), leuchtet nicht ein; die Vokale gehören vielmehr mit dem Suffix zusammen. — Weitere Zurückführung auf eine „Schallwurzel“ *kop-* in aind. *śapati* 'verfluchen' usw. (Meillet a. a. O.) ist mehr als zweifelhaft. Nicht besser Haas Ling. Posn. 3, 75. — WP. 1, 457, Pok. 614f., Vasmer Russ. et. Wb. 1, 639. Zum Sachlichen ausführlich Thompson Birds, bzw. Fishes s. v.

**κόστος** m. (-ον n.) N. einer Pflanze und ihrer als Gewürz gebrauchten Wurzel, '*Saussurea lappa*' (Thphr., D. S. u. a.); davon *κοστώινος* 'aus κ.' (Pap.; Kalbfleisch RhM 94, 345). — Aus aind. *kūṣṭha-* m. 'ds.'; aus *κόστος* (-ον) wieder lat. *costum-us*. Vgl. Mayrhofer Wb. s. v.

**κοσυβ[άτ]ας** m. 'Opferer' (*Suppl. Epigr.* 1, 414, 10; Gortyn V—IV<sup>a</sup>); *κοσ(ύ)βατοι* (-βάται?) 'οἱ ἐπὶ θυσίων τεταγμένοι H. (post *κοστίας*). — Unerklärt.

**κοσύμβη** f. N. eines Mantels, der nach D. Chr. 72, 1 von Hirten und Landleuten gebraucht wurde, von EM 311, 5 u. H. u. a. mit *ἐγκόμβωμα* (s. *κόμβος*) erklärt, von EM 349, 15 als *ἀναβολή* bezeichnet; die Bed. '*κρωβύλος*' bei Poll. 2, 30 (Lesung schwankend) muß auf Vermischung mit *κόρυμβος* (s. d.) beruhen. Daneben *κόσυμβος* m., nach H. (-σσ-) = *κοσ(σ)ύμβη*; auch 'Haarnetz' (LXX Is. 3, 18); davon *κοσυμβωτός* (Ex. 28, 35, *χιτών*; v. l. *κόσυμβος*), nach H. = *κροσσωτός*, d. h. 'mit Troddeln, Fransen versehen'. — Technisches Fremdwort ohne Etymologie; zum Ausgang -βος Chantraine Formation 262. Unbrauchbare Hypothesen von Prellwitz s. v. (s. Bq) und



Alessio Onomastica 2 (1948), 204f. (s. Belardi Doxa 3, 211). — An κόσσυμβος erinnert κοτθύβος Ben. eines militärischen Ausrüstungsstückes, = περιζωμα? (Rev. Arch. 1935: 2, 31).

κοτίλιον n. Bed. nicht sicher, wohl Ben. eines Gefäßes zur Aufbewahrung (Inscr. Délos 1429 B II 25; II<sup>a</sup>). — Unerklärt. Große formale Ähnlichkeit zeigen die vulgären κότιλον, κοτίλλιν· ἀνδρὸς αἰδοῖον (und κόθημα· ἐπὶ τοῦ αἰδοῖου) H.

κότινος m. (f.) 'wilder Ölbaum, ἀργιελαία' (Ar., Thphr. usw.; zur Benennung Strömberg Theophrastea 166 A. 1), als Vorderglied z.B. in κοτινη-φόρος 'wilde Ölbäume tragend' (Mosch.); κοτινάς f. 'die Frucht des wilden Ölbaums' (Hp.), 'auf einen wilden Ölbaum gepropfter Ölbaum' (Poll.); zur Bildung Chantraine Formation 353. — Unerklärt, wahrscheinlich LW (Chantraine 203, vgl. Schwyzer 491). Vgl. Schrader-Nehring Reallex. 2, 131. Daraus lat. *cotinus* 'Perückenbaum' (Plin.).

κότος m. 'Groll, Haß' (ep. poet. seit Il., auch sp. Prosa; Irmischer Götterzorn 11f.). Oft als Hinterglied, z.B. ἐγ-κοτος 'grollerfüllt' (A. u. a.; Bahuvrihikomp.) mit dem Denominativum ἐγκοτ-έω 'grollerfüllt sein, grollen' (A. u. a.); davon ἐγκότσημα, -ησις (LXX) und, als Rückbildung, ἐγκοτος (Hdt.) 'Groll, Haß' (anders über ἐγκοτος usw. Strömberg Prefix Studies 116); mit Suffixtausch ἐγκότιος Adj. (Salamis auf Kypros). — Ableitung κοτήεις 'voll Groll' (E 191); -ήεις analogisch für κοτόεις (A. D., EM), Schwyzer 527; vgl. auch Thieme Studien 71 A. 3. — Daneben, wahrscheinlich als Denominativum (vgl. unten) κοτέω, -έομαι, Aor. κοτέσσασθαι, -έσαι, Fut. κοτέσσομαι, Perf. Ptz. Dat. κεκοτηότι 'grollen' (ep. lyr. seit Il.); auch κοταίνω 'ds.' (A. Th. 485, lyr.; nach θυμαίνω u. a., s. Fraenkel Denom. 18 und zu θυμός).

Keine überzeugende Etymologie. Man vergleicht seit Fick 3, 69 (z.B. Brugmann Grundr.<sup>2</sup> 1, 630) ein keltisch-germanisches Wort für 'Kampf, Streit', z.B. gall. *catu-* in *Catu-riges*, ahd. *hadu-* in *Hadu-brand* und, im Suffix abweichend, mhd. *hader* 'Zank, Streit', wozu noch slav., z.B. russ.-ksl. *kotora* 'μάχη'; außerdem mit palatalem Anlaut aind. *sátru-* 'Feind'. Unter Ablehnung dieser Etymologie wird von WP. 1, 454 (vgl. 1, 339), gleichfalls nach Fick (1, 45), einer Zusammenstellung mit lat. *cōs* 'Wetzstein' usw. (s. *κῶνος*) das Wort geredet. Von der nur approximativen semantischen Übereinstimmung abgesehen fehlt in beiden Fällen die entscheidende morphologische Begründung. Wenn *κότος* ein alter *s*-Stamm wäre (Fraenkel KZ 43, 193ff.), würde es allerdings zu den *u*- und *r*-Stämmen in *catu-*, *hader* usw. besser stimmen;

das dafür von Fraenkel angeführte *κοτέσσασθαι* läßt sich aber als Analogiebildung erklären (Chantraine Gramm. hom. 1, 349). — Machek Stud. in hon. Acad. d. Dečev 49f. vergleicht čech. *katiti se* 'sich ärgern'.

**κότταβος** (ion. -σσ-) m. (Anakr., Pi., Trag. u. Kom., hell. usw.)

N. eines aus Sizilien stammenden Spiels, wobei der Spieler aus einem Becher den Weinrest gegen ein Ziel schleuderte, u. zw. entweder gegen eine auf der Spitze einer leuchterartigen Stange im Gleichgewicht ruhende, beim Treffen umfallende Scheibe (sog. *κότταβος κατακτός*) oder auch gegen leere Schälchen, die in einem mit Wasser gefüllten Becken schwammen und beim Treffen versanken (*κ. ἐν λεκάνῃ* od. *δι' ὀξυβάφων*). Mit *κότταβος* wurde aber nicht nur, wohl auch nicht ursprünglich, das Spiel selbst, sondern auch verschiedene dabei gebrauchte Gegenstände oder dabei ausgeführte Bewegungen bezeichnet: die Neige des Weines oder der Wurf derselben, der *κότταβος*-Ständer, das *κότταβος*-Becken. Als Hinterglied in *μεθυσσο-κότταβος* Adj. 'beim Kottabos berauscht' (Ar. Ach. 525). — Ableitungen: *κοτταβίς* f. 'zweihenkliges Trinkgefäß, zum Wurf benutzt' (hell.); *κοτταβεῖον* (-βιον) 'Kottabos-Becken, -Ständer' (Dikaiarch., hell.), auch 'Siegespreis beim Kottabos' (Kom. u. a.); *κοτταβική ἑάβδος* 'Kottabos-Stange' (hell.). Denominatives Verb *κοτταβίζω* 'K. spielen' (Ar., Antiph.), euphem. für 'sich erbrechen' (Poll., EM), auch mit *ἀπο-*, *κατα-*, *συν-* (X., Kom. usw.); davon *κοττάβισις*, (*ἀπο-*)*κοτταβισμός* (spät).

Da sich die genaue und ursprüngliche Bedeutung von *κότταβος* nicht mehr ermitteln läßt, schweben eigentlich alle Etymologien in der Luft. Der Form nach erinnern an *κότταβος* u. a. folgende Wörter: *κοτ(τ)ίς* 'Kopf, Hinterkopf', *κόττειν* *τύπτειν* H., *κόττος* 'κύβος usw.' (s. dd.). — An *κοττίς* anknüpfend wollen Studniczka BphW 14, 1299 und K. Schneider P.-W. 11: 2, 1529 *κότταβος* als 'mit einem Kopf versehen' erklären mit Beziehung auf die Scheibe (*πλάστιγξ*) oben auf dem Kottabos-Ständer. Dagegen geht Mastrelli Boll. di Studi fil. e ling. sic. 5 (1957), Estr. 25ff. von *κόττος* 'κύβος, Würfel', älter angebl. *ἀστράγαλος*, Wirbel, Gelenk' aus; mit *κότταβος* wäre ursprünglich die Krümmung des Handgelenks beim Wurf des Bechers gemeint. Der Ursprung des Wortes wäre im westlichen Mittelmeerraum zu suchen (vgl. zu *κοττίς*, wo noch ein Erklärungsversuch). — Lat. LW *cottabus* 'klatschender Schlag' (Plaut.; vgl. Friedmann Die jon. u. att. Wörter im Altlatein 46ff.). Näheres zu *κότταβος* Mastrelli a. a. O. mit reicher Lit., u. a. K. Schneider in P.-W. 11: 2, 1528ff. Vgl. auch *κοτύλη*.

**κόττανα** pl. n. 'Art kleiner Feigen' (Ath., H.); lat. LW *cottana* pl. 'Art kleiner syrischer Feigen' (Plin.). — Aus dem Semitischen; vgl. hebr. *qātān*, *qʿtannīm* 'klein' (Lewy Fremdw. 22 m. Lit.). Hierher auch **κοτάννα** f., nach H. = *παρθένος παρὰ Κρησί*; vgl. hebr. *qātōn*, f. *qʿtannā* 'klein, jung'; auch 'unmündiger Knabe' bzw. 'unmündiges Mädchen' (Lewy 65).

**κοττάνη** f. N. eines Fischgerätes (Ael. NA 12, 43). — Von **κόττος** N. eines Flußfisches, s. zu **κοττίς**.

**κοττίς**, -ίδος f. dor. für *κεφαλή* (Poll., H., Phot.); auch *κοτίς* (Hp.), = *ἰνίον, παρεγκεφαλῖς* (Gal.), *τῆς κεφαλῆς ἡ κορυφή* (Erot.). Als Hinterglied in *προκοττίς* ἡ *χαλτη* H. und *προκόττα* f. (dor.) 'Haartracht mit langem Stirnhaar' (Poll., H., Phot.). Ableitungen *κόττικοι* αἱ *περικεφαλαῖαι*; *κοττάρια* τὰ ἄκρα τῆς *κέγχρου* H. — Daneben **κόττος** = *κύβος* (Cod. Just.), *κοττός* (κόττος) ὄρνις. καὶ οἱ ἀλεκτρούνες *κοττοὶ* διὰ τὸν ἐπὶ τῇ κεφαλῇ *λόφον* (vgl. ngr. *κόττα* 'Huhn'); *κοττοβολεῖν* τὸ παρατηρεῖν τινα ὄρνιν H. Über **κόττος** als N. eines Flußfisches (Arist. HA 534 a 1) s. Strömberg Fischnamen 119 (nach dem Hahn). — PN *Κοττίς*, *Κότταλος*, -άλη (Herod.).

Beziehung zu **κοτύλη** 'Napf, Schälchen' ist sehr wohl möglich, aber eine Grundform \**κοτῖ-ίς* (Scheftelowitz BB 28, 146) hat wenig für sich; eher liegt bei diesem volkstümlichen Deminutivum eine expressive Geminatio vor. — Nach Hubschmid Romance Philology 6, 190ff. stammen die betreffenden Wörter (einschließlich **κοτύλη** usw.) aus einer voridg. hispano-kaukasischen Sprachschicht und haben im Iberoromanischen, im Baskischen und anderswo zahlreiche Verwandte; ursprüngliche Bedeutung 'konkave oder konvexe Rundung', woher einerseits 'Gefäß' (> 'Kopf'), anderseits 'Hügel, Kopf' u. a. m. Leider lassen sich die meisten konkreten Gegenstände unter einen solchen Hauptnenner bringen. — Hierher nach Hubschmid auch *κότταβος* als urspr. Gefäßname. — Noch anders über **κόττος** usw. Mann Lang. 28, 35.

**κοτύλη** f. 'Napf, Schälchen, kleiner Becher' (seit Il.; zur Bed. Brommer Herm. 77, 358 u. 366), auch als Maß für Flüssiges und Trockenes = 6 *κύθοι* od. =  $\frac{1}{2}$  *ξέστης* (ion. att.), übertr. 'Gelenkhöhle, bes. die Hüftpfanne' (Il., Hp. u. a.), 'Zimbeln' (pl., A.) usw.; auch *κότυλος* m. 'ds.' (Hom. Epigr., Kom. u. a.). Kompp., z. B. *κοτυλ-ήρυτος* 'mit Bechern zu schöpfen, stromweise' (Ψ 34), *ἡμι-κοτύλη* 'eine halbe κ.' (Pap. u. a.), *δι-κότυλος* 'zwei κ. messend' (Hp., Pap. u. a.). — Ableitungen. Deminutiva *κοτυλίς* 'Gelenkhöhle' (Hp.), *κοτυλίσκος*, -ίσκη, -ίσκιον 'kleiner Becher' (Kom.), *κοτυλλίδιον* (Eust.). — *κοτυληδών*, -όνης f. Ben. verschiedener becherähnlicher Vertiefungen (zur

Bildung Chantraine Formation 361), z. B. 'Saugnäpfchen, Saugwarze' (ε 433 usw.), auch als Pflanzennamen, wahrscheinlich 'Cotyledon umbilicus' (Hp., Nik., Dsk. u. a.; nach den napf-ähnlichen Blättern, Strömberg Pflanzennamen 44f.), mit *κοτυληδονώδης* 'warzenähnlich' (Gal.). — *κοτυλαιός*, -ειός 'eine κ. messend' (hell.; Mayser Pap. 1: 3, 95), *κοτυλώδης* 'becherähnlich' (Ath.); *κοτόλων*, -ωνος m. 'Säufer' (Plu.). — Denominatives Verb *κοτυλλίζω* 'kotylenweise, d. h. im kleinen verkaufen' (ion. att.) mit *κοτυλισμός*, -ιστής, -ιστί (hell. u. sp.).

Zur Bildung auf -ύλη (deminuierend?) Schwyzer 485, Chantraine Form. 250f. — Begrifflich nahe liegt lat. *catinus* '(flache) Schüssel'; die Abweichung in Vokal und Bildung (a in *catinus* nach *patina*? Petersen Lang. 14, 50) macht indessen die Gleichung sehr unsicher (vgl. Ernout-Meillet s. *catinus*). Über noch fraglichere oder entschieden verfehlte Anknüpfungen s. WP. 1, 383f., Pok. 586, W.-Hofmann s. *catinus* m. Lit. Neuer Vorschlag von Machek Stud. in hon. Acad. d. Dečev 49: zu čech. *kollati* 'hohl werden' (denom. Verb). Aus dem Griechischen kommt das selbst unklare *κοτίς* in Betracht, s. d. Pelasgische Etymologie bei v. Windekens Le Pélasgique 102. — Eine Entlehnung hätte bei einer Gefäßbezeichnung nichts Auffallendes.

**κουβαρίς**, -ίδος f. 'Assel' (Dsk. 2, 35 tit.). Deminutivum von *κόβαρος* ὄνος ('ds.'; cod. *ἀνθρωπος*, d. i. *ἄνως*) H. Eine andere Deminutivbildung ist ngr. *κουβάρι* 'Knäuel' (Kukules Λεξ. Αρχ. 5, 34) mit dem Denominativum *κουβαρίζω* (v. l. -ιάζω) = *μηρόμαι*, d. i. 'winden, zusammenwickeln' (Sch. Theok. 1, 29, auch ngr.). — Nach K. (s. auch Strömberg Wortstud. 12) wurde das Tier so genannt, weil es sich zusammenrollen kann; ebenso möglich ist, daß der Knäuel seinen Namen von der Assel bezogen hat. Das Wort ist sowieso unerklärt.

**κούκι** n. N. eines palmenähnlichen Baums, 'Hyphaena thebaica', auch von dessen Faser gebraucht (PBaden 35, 23; P, Plin.); *κουκιο-φόρον δένδρον* (Thphr.). — Davon *κούκειον* 'Frucht des Koukibaumes' (Ostr.); *κούκινος* 'zum K.baum gehörig, aus dessen Fiebern gemacht' (Pap. u. a.). — Fremdwort, wohl ägyptischer Herkunft, = *κόϛξ*, s. d.

**κουκούρας** (κοκκ-), -ατος m. ägyptischer Name des Wiedehopfes, *ἐποψ* (Horap. 1. 55, PMag. Berol. 2, 18) mit dem Deminutivum *κοκκοφάδιον* (PMag. Lond. 121, 411; vgl. Dölger ByzZ 38, 213 m. Lit.). — Onomatopoetisches Wort, mit aind. *kukkubha* 'Phasianus gallus', lit. *cucubiō*, -ire vom Schrei derachteule u. a. elementarverwandt. Vgl. zu *κικκαβαῦ*; außerdem WP. 1, 331, Pok. 536, W.-Hofmann s. *cucubiō*, Mayrhofer s. *kukkubhah* m. weiterer Lit.

**κουρά**, ion. -ρή f. 'Schur des Haares, des Bartes, der Wolle', auch von Bäumen und Gras; 'Haarlocke, Schurwolle, Pelz'; 'Schnittfläche, Klotz' (ion. att.). — Zahlreiche Ableitungen: 1. **κουρεύς** m. 'Scherer, Barbier' (att. usw.), N. eines Vogels (H.; von dem Laut), mit **κουρείον** 'Barbierstube' (att. usw.), wovon **κουρεακός** 'klatschhaft' (Plb.; zur Bildung Schwyzer 497); daneben **κουρευτής** 'ds.' (Gloss.), f. **κουρεύτρια** (Plu.), **κουρευτικός** 'zum Scheren gebraucht' (Sch., Olymp.); vgl. **κουρεύομαι** unten; zu **κουρεύς** usw. Boßhardt Die Nomina auf -εύς 46. — 2. **κούρειον** (-εον) n. 'Opfer von Haaren usw. an den Apaturien' (S., Is., Inschr.) mit **Κούρειος** Bein. des Apollon (Teos), **κουρεῶτις**, -ίδος (ἡμέρα, ἐορτή) f. 'der dritte Tag der Apaturien, an dem die Haare der Jünglinge und Mädchen dargebracht wurden' (Pl., Inschr. u. a.; Nilsson Gr. Rel. 1, 137 u. 493), **Κουρεών** (-ηϊών) -ῶνος m. Monatsname in Magnesia am Maeander (Inschr.; s. Nachmanson Magn. 23 Anm. 1, 50). Dazu noch mit verblaßtem Hinterglied **αἶμα-κουρῆαι** pl. 'Blutopfer' (Pi. u. a.). — 3. **κούριμος** 'zur Schur gehörig, geschoren' (Trag., Plu.), auch **κουρεσίμος** (Sch.) wie von \***κούρεσις** (**κουρεύομαι**); Arbenz Die Adj. auf -μος 79f. — 4. **κουρικός** 'zur Schur gebraucht, gehörig' (Pap. u. a.). — 5. **κουρίς**, -ίδος f. 'zur Schur, zum Rasieren gebraucht' (**μάχαιρα**; Kratin.), 'Putzmädchen' (Kom., Plb. usw.). — 6. **κουρίας** m. 'der sein Haar kurzgeschoren trägt' (Luk., D. L.). — 7. **κουράς** ἡ ἐν τοῖς ὀροφώμασι γραφή, ὀροφικός πλάξ H.; auch **ἐγκουράς** (A. Fr. 142, H.). — 8. **κουρίτις** f. Pflanzennamen, **περιστερεῶν ὑπτιος**, Verbena officinalis' (Ps.-Dsk., Ps.-Apul.; Ben.motiv unbekannt, vgl. Redard Les noms grecs en -της 73). — Denominative Verba: 1. **κουρίω** 'der Schur bedürftig sein, langes Haar tragen' (Pherekr., Plu., Luk. u. a.; nach den Krankheitsverba auf -ιάω, Schwyzer 732); 2. **κουρίζω**, -ίξαι 'scheren, schneiden' (Thphr., H.); 3. **κουρεύομαι** 'die Tonsur nehmen, kurze Haare tragen' (Just., Sch.). — Zu **κούρος** u. **κουρίζ** s. bes.

Als primäres Verbalnomen steht **κουρά** für \***κοροά** (zum Lautlichen Schwyzer 285f., Lejeune Traité de phon. 108 A. 3, 119 A. 2); das zugrunde liegende primäre Verb ist noch in heth. **karē-mi** 'abschneiden' (idg. eher \***qérs-mi** als \***qórs-mi**) vorhanden; dazu mit t-Erweiterung toch. A **kārat-**, B **kārat-** 'abschneiden, zerstören'. Spuren desselben Verbs (mit anderer Lautentwicklung) zeigen noch gr. **ἀ-κερσε-κόμης**, **Κόρσης** Spitzname eines glattrasierten Mannes (Chrysipp.), **κοροός** **κορομός** H., **κοροσύν** **κελρειν** H. mit **κοροάς** m. (Pap.), **κορσω-τήρ** (Kall., Poll.) 'Barbier', -τεύς 'ds.' (Ath. 12, 520e), **-τήρειον** 'Barbierstube' (ebd.); dazu noch **κόρση**, s. d. — Lit. bei Bq s. v., WP. 2, 583f. (Pok. 945). Weiteres s. **κελρω**.

κούρητες, κουρίδιος s. κόρη.

**κουρίξ** Adv. *ἔρυσάν τέ μιν εἶσω κ.* (χ 188), *κ. ἐλκομένη* (A. R. 4, 18), *κ. αἰνυμένους* (H.). — Von *κουρά* nach den Adv. auf *-(ι)ξ* (Schwyzer 620, Chantraine Gramm. hom. 1, 250), eigentliche Bed. strittig. Nach Aristarch = *τῆς κόμης ἐπιλαβόμενοι*, d. i. 'an den Haaren, beim Schopfe (fassend)', was unmittelbar verständlich ist, wenn auch *κουρά* = 'Haar, Schopf' gewisse Bedenken erregen könnte. Nach Anderen (Bq s. v., WP. 2, 583) eig. '(den Haarschopf) wie beim Scheren (fassend)', was der gewöhnlichen Bedeutung von *κουρά* näherkommt. — Verfehlt Deutungen (*κόρη*, Sippe von *κάρᾱ*) bei Bq.

**κοῦρος** m. koll. etwa 'Schnitzel, abgehauene Äste' (IG 2<sup>2</sup>, 1362, 6; IV<sup>a</sup> fin.: *ξύλα . . κοῦρον . . φρύγανα . . φυλλόβολα*). — Verbalabstraktum aus \**κορσος* wie *κουρά* (s. d.) aus \**κορσά*; vgl. Forbes Glotta 36, 238. Hierher (ohne -σ-) auch *κόρος* 'Ast, Sproß'? (vgl. zu *κόρη*).

**κοῦφος** 'leicht, von geringer Schwere, leichtbeweglich, gehaltlos, nichtig, leer' (seit N 158 und θ 201: *κοῦφα* bzw. *κουφότερον* als Adv.); zur Bed. Treu Von Homer zur Lyrik 76 usw. (s. Wortreg.). Wenige Kompp., z. B. *κουφό-νοος* 'leichtsinnig' (Trag., sp. Prosa), *ὑπό-κουφος* 'etwas leicht' (Dsk., Plu.). — Ableitungen: *κουφοτής* f. 'Leichtigkeit' (Hp., Pl. usw.; Akzent nach *βαρυντής*, Wackernagel Gött. Nachr. 1909, 59 = Kl. Schr. 2, 1117, Schwyzer 382); *κουφεῖαι* pl. etwa 'Topfscherben, Schutt'? (PTeb. 5, 199; II<sup>a</sup>; *κοῦφον* [*κεράμιον*] auch '[leeres] Gefäß'); ngr. (*ἀγριο-*)*κουφίτης* m. Pflanzennamen, 'Erdrauch, Fumaria' (Redard Les noms grecs en -της 68 u. 73). Denominativum *κουφίζω* 'erleichtern, aufheben, tilgen' (Hp., att. usw.), selten intr. 'leicht sein' (Hes. Op. 463, Hp., Trag.), mit *κούφισις* (Th. u. a.), *-ισμα* (E. u. a.), *-ισμός* (hell. u. sp.) 'Erleichterung'; *κουφιστήρ* 'Polster' (um den Druck zu erleichtern; Mediz.); *κουφιστικός* 'erleichternd' (Arist. u. a.).

Isoliert, aber trotzdem wohl altererb. Wertlose Vermutungen über die Etymologie sind bei Osthoff MU 6, 17f. und bei Bq notiert. Die Hochstufe des Stammes und die Barytoneuse fallen bei einem Adj. auf (Schwyzer 459); eig. adjektiviertes Subst.? — Durch *κοῦφος* wurden die alten *ἐλαχύς*, *ἐλαφρός* teilweise ersetzt bzw. zurückgedrängt, ein Umstand, der für die Bedeutungsentwicklung dieser Wörter nicht ohne Belang war.

**κόρινος** m. 'großer Weidenkorb' (att., hell. u. sp.; zur Bed. Schulze BerlSb. 1905, 727f. = Kl. Schr. 498f.), auch als Hohlmaß = 9 att. *χοίνικες* (böot. Inschr. u. a.). — Deminutivum

κοφίνιον (Pap.); κοφινώδης 'korbbähnlich' (Sch.); ἡδόν 'korb-  
weise' (EM); κοφινόμαι 'einen Korb über den Kopf bekommen'  
(Nik. Dam.).

Technisches LW ohne Etymologie; Erklärungsversuche bei  
Bq und v. Windekens Le Pélasgique 103. Lat. LW *cophinus*,  
woraus engl. *coffin* 'Sarg', mhd. *koffer* usw.

κόχλος m. (f.) 'Muschel mit gewundenem Gehäuse, Meer-,  
Landschnecke', auch 'Purpurschnecke, Schminke' (E., Arist.,  
Theok. usw.). — Davon mehrere Deminutivbildungen: κοχλῖς  
f. (Luk., Man.); auch N. eines arabischen Steins (Plin.);  
κοχλία = ξιφύδρια, 'Muscheln' (H.); κοχλίδιον (Pap., Epikt.),  
-άδιον (Sch.). — Andere Ableitungen: κοχλίας m. 'Schnecke  
mit gewundener Schale', oft übertr. 'Wasserschraube, Wendel-  
treppe usw.' (Kom., Arist., hell. u. sp.); lat. LW *coc(h)lea*,  
vgl. Ernout Aspects du vocab. latin 54f.; κοχλιός 'ds.' (Paul.  
Aeg., Aët., Gloss.); κόχλᾱξ m. = κάχληξ und Umbildung davon  
(LXX, Dsk. u. a.); lat. LW *cocclāca* (Orib. lat.; vgl. Ernout  
a. a. O.). — Unklar κοχλιάζων (-άζων), -οντος m. Art Ma-  
schinenschraube (Orib.; nach ἄξων?). — Aus lat. *coc(h)lear*,  
-āris n. (von *coc(h)lea*) als Rückentlehnung κοχλιάριον 'Löffel',  
auch als Maß (Dsk., Mediz.); urspr. N. eines Löffels, dessen  
spitzes Ende zum Ausziehen der Schnecken aus ihrer Schale  
diente; vgl. W.-Hofmann s. *coc(h)lear*.

Beziehung zu κόγχος, κόγχη liegt nahe; der dabei anzu-  
nehmende Nasalwegfall (Curtius 152, Fick 1, 45) bleibt aber  
noch zu begründen. Unhaltbare Vorschläge werden bei WP.  
1, 338 u. 462 abgelehnt.

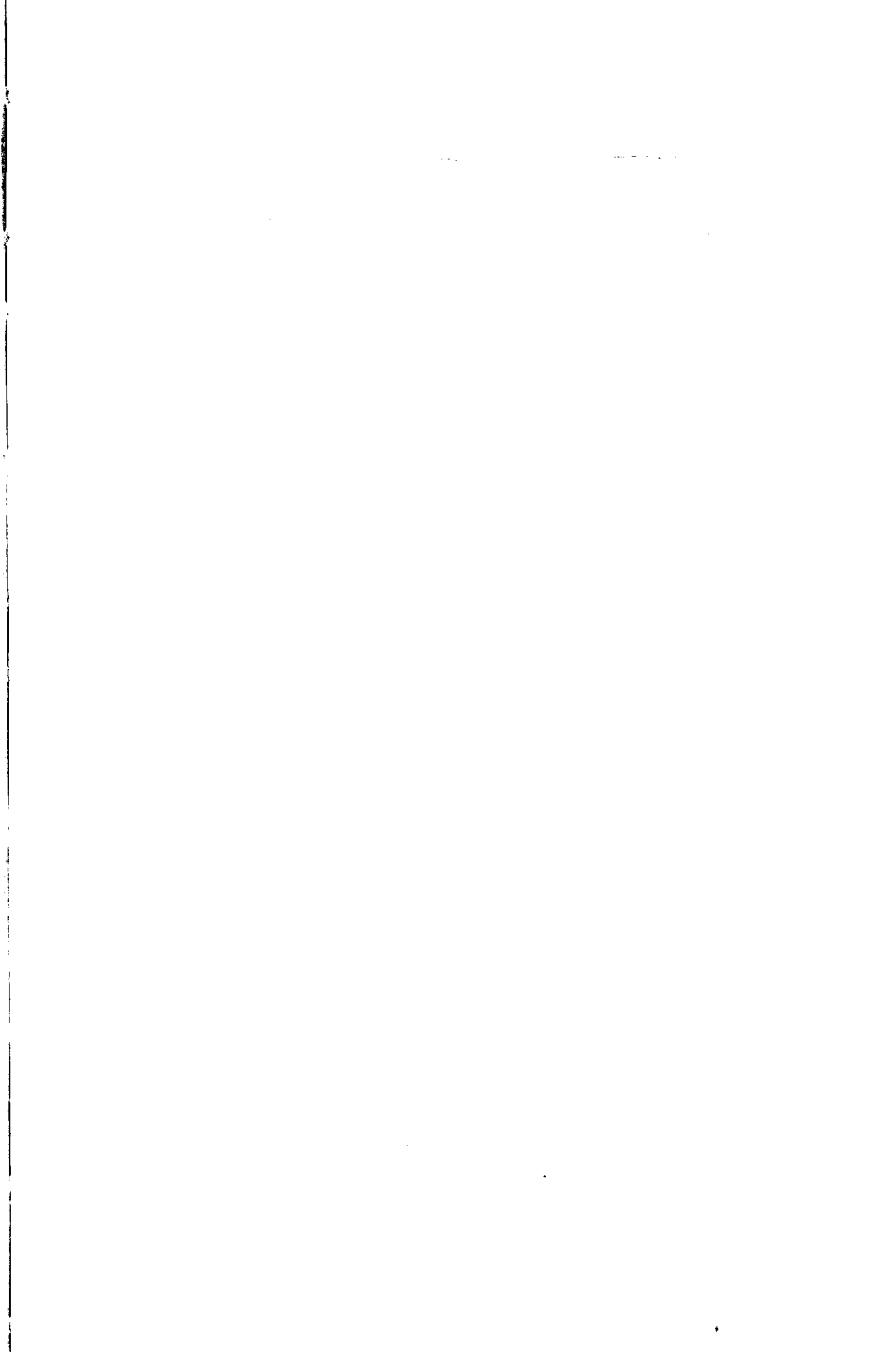
κοχυδέω (Pherekr. 130, 4), Ipf. κοχύδεσκει (Theok. 2, 107; v. l.  
κοχύεσκει), Präs. auch κοχύζει (Stratt. 61; cod. κοκκύζει)  
'mächtig hervorströmen'. — Intensive Reduplikations-  
bildung zu χύδην (zum dissimilierten Vokal Schwyzer 647).  
Dazu als Rückbildungen κοχύ· πολύ, πλήρες H., κόχος 'mächti-  
ger Strom' (Sch. Theok. ad loc.).

κοχώνη f. 'Stelle zwischen den Schenkeln, Hinterbacke' (Hp.,  
Kom., Herod.). — Die fast völlige Identität mit aind.  
*jaghāna-* m. n. 'Hinterbacke' kann schwerlich Zufall sein;  
die weitere Beurteilung bleibt hypothetisch. Seit J. Schmidt  
KZ 25, 112 u. 116; 32, 373f. wird κοχώνη als assimilierte Form  
für \*καχώνα erklärt, wobei \*καχ- = aind. *jagh-* als Schwund-  
stufe von *jānghā* f. 'Unterschenkel' usw. (zu got. *gaggan*  
'gehen', idg. *ghengh-*) gilt. Beachtenswerte Einwände von  
Specht KZ 66, 197ff., der wegen προχώναι 'Hinterbacken'  
(Archipp. 41) κοχώνη von *jaghāna-* usw. trennt und dafür an

χάσκω und Verw. (als „Kluft“) anknüpfen will; κοχώνη dann aus \*κεχ-. In dem einmaligen προχῶναι kann aber eine komische Verdrehung von κοχώνη nach πρωκτός vorliegen (Güntert Reimwortbildungen 122). Anders über προχῶναι (nach προχωννύω) Pisani Ist. Lomb. 73: 2, 22f.

κόψιχος m. ‘Amsel’ s. κόσσυφος.







**κράββατος** (*κράβαττος, κράβατος*, auch *-ακτος, -ον* durch umgekehrte Schreibung, Schwyzer 317 A. 1) m. 'niedriges Ruhebett' (Rhinh., Kriton Kom., Arr., Pap. d. Kaiserz., NT). Komp. *κραβατο-πόδιον* = *ἐρμύς*, 'Bettpfosten' (Sch.). — *De-minutiva*: *κραβάτιον* (Arr., -άκιον Pap. V—VI<sup>p</sup>), *κρεβαττάριον* (Ed. Diocl.), ngr. *κρεβάτι*. Adj. *κραβακτήριος* (Pap. VI<sup>p</sup>). Unklar *κραβάτριος*, etwa 'Kammerdiener'? (IPE 2, 297).

Zunächst aus lat. *grabātus* (-attus), nach Kretschmer Festschr. Bezzenberger 91 ff. maked.-illyr. von einem Wort für 'Eiche', \**γράβος*, das noch in *γράβιον* (s. d.) erhalten ist. Zum anl. κ- für γ- Schwyzer ZII 6, 242.

**κράβυζος** m. N. eines Muscheltiers (Epich. 42). — Wohl Fremdwort; zum Ausgang *-υζος* Schwyzer 472 m. A. 3. Nach Strömberg Fischnamen 121 für \**κραβό-βυζος* aus *κράβος· ὁ λάρος* H. und *βύζα* 'Uhu' (Nik.).

**κραγγών**, -όνος (v. ll. *κραγών, κραγγη*) f. N. eines kleinen Krebstieres, wahrscheinlich 'Squilla mantis' (Arist. HA). — Zur Bildung auf *-ών* Chantraine Formation 159. Die Bedeutung läßt auf eine Entlehnung schließen. Die Anknüpfung an aind. *śṛṅgam* 'Horn' (Zupitza KZ 36, 59 ff. mit Johansson Beitr. z. griech. Sprachkunde 13), wozu *κέρας* u. Verw., wird mit Recht von Brugmann Grundr.<sup>2</sup> 2: 1, 508 in Zweifel gezogen. — Für *κραγγών· κίσσα* H. will v. Blumenthal Hesychst. 41 f. *κραγών*, d. h. „Krächzevogel“ (*κραῶω*) lesen und umgekehrt *κραγών· ἐνυδρον ζῶον* in *κραγγών* ändern, wodurch sich eine richtige Alphabetenfolge wiederherstellen ließe.

**κραδάω** nur Ptz. *κραδάων* (Hom.), *κραδαίνω* (seit II.) 'schwingen, erschüttern', Med. 'schwanken, zittern'; *κραδεύειν* H. als Erklärung von *κραδαίνειν*. Vereinzelt mit Präfix: *ἐπι-κραδάω* (A. R., Opp.); *ἐπι-, δια-, σνγ-κραδαίνω* (Tim. Pers., Arist. u. a.); *ἀνακραδεύει· σείει, σαλεύει* H. — Daneben **κράδη** f. 'Baumwipfel, Zweigspitze, Zweig, bes. Feigenzweig' (ion. att. seit Hes. Op. 681) mit *ἀπο-κράδιος* 'vom einem Feigenbaum gepflückt' (AP), *ἀπο-κραδίω* 'von einem Feigenbaum pflücken' (Nik.); auch 'krankhafter Auswuchs, der einem Feigenzweig gleicht' mit *κραδάω* 'an einer *κράδη* leiden' (Thphr.; vgl. Strömberg Theophrastea 195); auch N. einer Schwebemaschine, die

bei szenischen Aufführungen verwendet wurde (Poll. 4, 128, H.). Nebenform *κράδος* 'Rost od. Brand der Feigenzweige' (Thphr. *HP* 4, 14, 4), nach Thphr. a. a. O. auch Benennung des Zweiges selbst. — Ableitungen: *κραθησίτης*· *φαρμακός* ('Sündenbock'), *ὁ ταῖς κράδαις βαλλόμενος* H. (vgl. Redard *Les noms grecs en -της* 242 A. 29); *κραδής* m. 'mit Feigenzweigen bereitet, von F. begleitet' (H., Hippon.); *κραδιαῖος* 'auf Feigenzweige bezüglich' (Orph.); *κράδαλοι*· *κλάδοι* H. *κραδαλός* 'zitternd' (Eust.). — Zu *κραδενταί* s. *κρατενταί*.

Daß *κράδη* und *κράδος* mit *κραδάω* (wozu *κραδαίνω* als Erweiterung) zusammenhängt, scheint sicher; ihr gegenseitiges Verhältnis läßt aber verschiedene Auffassungen zu. Es liegt nahe, *κραδάω* als Denominativum zu verstehen, wobei für *κράδη* eine ursprüngliche Bedeutung 'das Schwingen' anzunehmen ist, was sich mit den Bedd. 'Wipfel' und 'Schwebemaschine' wohl verträgt (Fraenkel *Denom.* 19f.). Oder aber *κραδάω* ist als schwundstufiges Iterativum von einem verschwundenen primären Verb abgeleitet (vgl. Schwyzer 719 *Mom.* 4, Leumann *Lat. Gramm.* 317c m. Lit.) und hat selbst *κράδη*, -ος als Rückbildung ins Leben gerufen; diese letztere Alternative scheint den Vorzug zu verdienen. Noch anders (kaum zutreffend) Schwyzer 682 und Chantraine *Gramm. hom.* 1, 356: *κραδάω* altes (urspr. athematisches) Wurzelpräsens. — Eine sekundäre Nominalableitung zum primären Verb (\**κέρδω* o. ä.) kann in *κόρδαξ* N. eines Tanzes vermutet werden; s. d. mit weiteren Anknüpfungsversuchen. Ganz hypothetische Kombinationen bei W.-Hofmann s. *cardō* (m. Lit.), WP. 1, 567f., Pok. 934; s. noch Fraenkel *Lit. et. Wb.* s. (*pa*)-*kīrsti*. — Ein uraltes Wurzelnomen zu *κραδάω* u. Verw. wird von Schulze KZ 57, 75 = Kl. Schr. 217 fragend in dem idg. Wort für 'Herz', gr. *κῆρ* usw. (eig. „das Zuckende“?) vermutet.

**κράζω** (einzelne Belege ab Ar.); Perf. *κέκραγα* (Trag., Ar. usw.) mit Prät. *έέκραγον* (LXX), Fut. *κεκραξομαι* (Kom., LXX usw.), *κεκραγήσει*· *κρανγάσει* H., Aor. *κεκραῖαι* (LXX); Aor. *κραῖειν* (§ 467, Pi., Antiphon, Ar. u. a.), später *κραῖαι* (Thphr., LXX u. a.) mit Fut. *κράξω* (AP, Ev. Luk.), auch mit Präfix, bes. *ἀνα*-, 'krächzen, schreien'. — Ableitungen: *κεκράκης* m. 'Schreier' (Hp., Ar., Luk.), *κέκραγμα* (Ar.), *κεκραγμός* (E., Plu.) 'Geschrei'; *κεκραξι-δάμας* m. 'durch Geschrei bezwingend', scherzhafter Beiname des Kleon (Ar. V. 596, nach *Ἀλκι-δάμας*; Sommer *Nominalkomp.* 174 m. Lit.); *κραῖέτας* m. 'Schreier' (Pi.; Schwyzer 500), *κραῖός* 'Geschrei' (Ar. Eq. 487 *κραγόν κεκραῖεται*; Schwyzer 626), *κράκτης* 'Schreier' (Adam., Tz.) mit *κράκτρια* H. s. *λακέρνζα*, *κρακτικός* 'schreiend, lärmend' (Luk. u. a.).

Das ursprüngliche System umfaßte einen thematischen Wurzelaoist *κράγειν* nebst einem intensiven Perfekt *κέκρᾱγα* mit Präsensbedeutung (Schwyzer-Debrunner 263f.); hinzu trat ein nur selten vorkommendes Präsens *κράζω* mit neuem Aorist *κράξαι* usw.; ein weitere Neuschöpfung war *ἐκ-, ἐγ-κραγγάνω* (Men., H.). Von der zentralen Stellung des Perfekts zeugen die davon gebildeten Verbal- und Nominalformen *κεκράξομαι, κεκράκτης* usw. — Als ursprüngliches Schallwort haben *κέκρᾱγα, κραγεῖν* einen nahen Verwandten in *κρώζω* 'krächzen'; dazu könnte *κράγειν* sogar einen regelmäßigen schwundstufigen Aorist darstellen. Das dehnstufige *κέκρᾱγα* hat ein zweisilbiges Seitenstück in *κάραγος· ὁ τραχὺς ψόφος, οἶον πριῶν* H.; vgl. s. v. — Weiteres s. *κρώζω*, auch *κόραξ* und *κρανγή*.

**κραιάλω** (v. l. *κράάλω*), Aor. *κρηῆναι* (ep. seit II.), *κραῖναι* H., Pass. *κράνθηναι* (Theok.), Perf. 3. sg. *κεκράνται* (Od.), Vbaladj. *ἀ-κράν-τος* (Hom.); — **κράινω** (ep. poet. seit Od., Mediz.), Fut. *κράνέω, -ῶ* (Emp., A., E.; *ἐπι-κράνει* A. Ag. 1340), *κράνέεσθαι* (I 626, intr.), Aor. *κρήναι* (ep. seit O 599), *κράναι* (A., S.), Pass. *κρανθῆναι* (Pi., Trag.), Perf. 3. sg. *κέκρανται* (Trag.), *ἀ-κραν-τος* (Pi., Trag.); auch mit *ἐπι-*, 'vollenden, vollbringen' (seit II.), intr. 'enden' (Mediz.), 'herrschen' (θ 391, S., E.; Wackernagel Unt. 157). — Von *κραίνω*: *κράντωρ, -ορος* 'Herrscher' (E. in lyr., AP), 'Vollbringer' (Epigr. ap. Paus. 8, 52, 6), mit Dissimilation *κάντορες· οἱ κρατοῦντες* H. (Lewy KZ 59, 180); *κραντήρ, -ήρος* 'Herrscher' (Orph.), pl. 'Weisheitszähne', eig. „Vollbringer“, scil. der Zahnreihe (Arist.), sg. 'Fangzahn' (Nik., Lyk.); f. *κράντειρα* 'Herrscherin' (APL., Orph.); zu *κράντωρ, -τήρ* Benveniste Noms d'agent 46f.; *κράντης* 'Vollender, Zustandebringer' (Lyk.); *κραντήριον· οἱ κραίνοντες, καὶ ἐπιτελοῦντες* H. — Zusammenbildung *αὐτό-κρανος* 'sich selbst vollendend, selbstverständlich' (H., EM; auch A. Fr. 295f.); nach H. auch = *κίων μονόλιθος*; wenigstens in der letztgenannten Bed. wohl eher zu *κράῶ* 'Kopf'; s. *-κρανον* s. *κρανλον*.

Die gut beglaubigte Variante *κράάλω* kann für *\*κράσάλω* stehen und verhält sich demnach zum Gen. *κράατος* aus *\*κράάσα-τος* von *κράᾱ, κάρη* 'Kopf' wie z.B. *ὀνομαίνω* zu *ὀνόμα-τος* von *ὄνομα*; d.h. es geht als Denominativum von dem in dieser Form verbauten *n*-Stamm aus. Eigentliche Bedeutung somit '(einem Unternehmen) das Haupt aufsetzen' (vgl. *καρᾶνουν* 'vollenden' von *κάρᾶνον* 'Haupt'), intr. 'Haupt sein'. — Neben *κράάλω* steht mit ionischer Lautform der Aorist *κρηῆναι*, kontrahiert *κρήναι*, wozu wiederum das jüngere Präsens *κράινω* (vgl. *φήναι: φαίνω*) mit *κράνέω* usw.

Die gewöhnliche ep. Form *κραι-αίνω* hat wahrscheinlich ihre Stammsilbe *κραι-* aus *κραίνω* bezogen, evtl. als Ersatz eines ionischen *\*κρηαίνω* neben *κρηῖναι* (Leumann IF 57, 157). — Fraenkel Denom. 7, Bechtel Lex. s. v. (nach Fick, J. Schmidt, Wackernagel, Danielsson); zustimmend Schwyzer 724f. und Chantraine Gramm. hom. 1, 82, der immerhin (1, 343) mit Benveniste Origines 17 als Grundlage ein besonderes *\*κράσαρ* n. 'achèvement' ansetzt; nicht glaubhaft. — Abzulehnen Bq mit Brugmann und Danielsson: *κρα(ι)αίνω* und *κραίνω* zwei verschiedene Wörter; Ehrlich Sprachgesch. 22f. (s. Bq), Luther Weltansicht und Geistesleben 33f., Gray Et. Celt. 6, 66, Mann Lang. 17, 16; 28, 33.

**κραιπάλη** f. 'Weinrausch mit daraus entstandenem Kopfweh, Katzenjammer' (Hp., Ar. usw.). Kompp. *ἀ-κραιπαλος* 'vom Rausch befreit, befreiend' (Arist., Dsk. u. a.), *κραιπαλό-κωμος* 'an einem Gelage teilnehmend' (Ar.). — Davon *κραιπαλώδης* 'rauschsüchtig' (Phld., Plu.), *κραιπαλάω* 'einen Rausch oder Katzenjammer haben' (Ar., Pl., Plb. usw.).

Volkstümliches Wort auf *-άλη*; vgl. zur Bildung *ἀγκάλη*, *μασχάλη*, *συντάλη* usw. (Chantraine Formation 245ff.); aber sonst dunkel. Beziehung zu *κραιπνός* (Curtius 679f. u. A.) mit *ν: λ*-Wechsel liegt formal nahe und ist auch semantisch nicht unmöglich, obwohl selbstverständlich nicht zwingend (vgl. Solmsen KZ 30, 602f.). Über verfehlte idg. Erklärungsversuche s. Bq. — Lat. LW *crāpula* 'ds.' (> frz. *crapule*) mit unklarem *ā*; s. W.-Hofmann s. v.; auch Ernout Aspects du vocab. latin 61 u. 67.

**κραιπνός** 'reißend, heftig, schnell' (ep. poet. seit Il.; vgl. Treu Von Homer zur Lyrik 6f.); *κραιπνό-συτος*, *-φόρος* 'schnell dahineilend, -führend' (A.). — Unerklärt. Früher (z. B. Curtius 143 u. 525) mit *καρπάλιμος* verbunden; die dafür gegebene lautliche Begründung (Solmsen KZ 30, 602) ist kaum stichhaltig, s. Schwyzer 274. — Ältere Lit. mit verfehlten Deutungsvorschlägen bei Bq.

**κραῖρα** ἡ κεφαλή, καὶ ἀκροστόλιον; κραῖροι· στόλοι νεῶν, μέτωπα, κεφαλὰι H. — Sonst nur als Hinterglied: *ὀρθό-κραιρα* 'mit aufrecht stehenden Hörnern, Schnäbeln' (*βοῶν, νεῶν ὀρθο-κραιράων* Hom., Versende); *εἶθ-κραιρα* 'mit schönen Hörnern' (*βουσὶν εἴθκραίρῃσιν* h. Merc. 209); *ἡμί-κραιρα* 'halber Kopf, Kopfhälfte' (Kom., Inschr.); *μελάγ-κραιρα* 'mit schwarzem Kopfe' (Lyk., [Arist.] *Mir.*); *δί-κραιρα* 'gabelig' (A. R.). — *εὔ-κραιρος* f. (A., Opp., Tryph.; als geringe v. l. h. Merc. 209); *ὀρθό-κραιρος* f. (AP); *τανύ-κραιρος* m. f. 'mit langen Hörnern' (AP, Opp.); *δί-κραιρος* m. 'zweihörnig' (AP); *βοό-, ἰσό-, ὀμό-*

κραῖρος (Nonn.). — Mit Umbildung nach den Nom. auf -ης, -ητος: ἐγκραῖρης (Max. 84).

Die angeblichen Simplicia *κραῖρα* und *κραῖρος* sind offenbar aus den Kompp. ausgelöst. Alt ist nur die Femininform *-κραῖρα*. Zu dieser wurde den übrigen komponierten Adj. ein genusindifferentes *-κραῖρος* hinzugebildet, das sich mit der Zeit durchsetzte. — Als Feminina gesellen sich ὀρθό-*κραῖρα* usw. zu Bildungen wie *πίερα*, *πρώρα*, die mit *ια*-Suffix von einem *ρ*-Stamm gebildet sind, der seinerseits mit einem *ν*-Stamm abwechselt (*πίων*, *πρώων*) und auch mit einem *σ*-Stamm in Verbindung stehen kann (aind. *ptvas*- n. 'Fett' neben *πίων*, *πίερα*; *κῦδος* : *κνδρός* : *κνδαίνω*). Daß *-κραῖρα* zu *κέρας*, *κάρᾱ* (urspr. *σ*-Stamm) gehört, ist schon längst erkannt; als Grundform läßt sich entweder *\*-κράρ-ρ-ᾱ* mit altem Wechsel *κερα-σ-* : *κρά-ρ-* oder *\*-κράσ-ρ-ᾱ* neben *\*καρασ-ν(ο)-* > *κάρην(ο)-* ansetzen; vgl. noch *καράρα* < *\*καρασ-ρ-ᾱ* 'Kopf' (s. *κάρηνα*) und *ναύ-κράρος*, auch *ἡμί-κρανον* = *ἡμί-κραῖρα* (Alex. Trall.) neben *κρανίον* (s. d.); das *-ᾱ*- wurde vor *-ρῖ-* regelmäßig gekürzt. So im Prinzip aber mit verschiedenen Modifikationen Danielsson Gramm. u. et. Stud. 1, 33f., Wackernagel BB 4, 312, Brugmann MU 2, 242f. u. IF 18, 432 A. 1 (Referat bei Bq), Bechtel Lex. s. ὀρθόκραῖρα.

**κράμβος** = *καπνρός, ξηρός*, von Lauten (Ar. Eq. 539: *κραμβότατον στόμα*; H., Suid.); als Subst. m. 'Schrumpfkrankeheit der Trauben' (Thphr.; Strömberg Theophrastea 167). Davon *κραμβαλέος* 'trocken, geröstet' (Ath.; nach *αυαλέος* u. a.), *κραμβαλίζουσιν* *καπνρίζουσι* H.; mit Vokalassimilation *κρομβώω* 'rösten, braten' (Diph.). — Daneben **κράμβη** f. 'Kohl' (ion. att.; nach den eingeschrumpften Blättern, Strömberg Pflanzennamen 24) mit *κραμβίδιον* 'ds.' (Antiph.), *κραμβλον* 'Kohlsuppe' (Hp. u. a.; neugr. Formen [teilweise mit *γρ-*] bei Georgakas ByzZ 41, 362), *κραμβίς* 'Kohlwurm' (Ael.; Strömberg Wortstudien 9), *κραμβήεις* 'kohlähnlich' (Nik.), *κραμβίτας* m. 'Gemüsehändler' (Thessal.; Redard Les noms grecs en -της 37). Vorderglied z. B. *κραμβο-κέφαλος* 'kohlköpfig' (Pap.). — Hierher noch *κράμβала* *μνημεία* H. (von der Aschenurne); auch *κράμβωτον* *ἰκτίνος* H. (nach den Krallen?; anders Thompson s. v.).

Zu dem Ausgang *-βος* und dem *α*-Vokal vgl. u. a. *σκαμβός, κλαμβός* (s. d.). Der Akzent fällt auf und legt den Gedanken an ursprüngl. substantivische Funktion nahe; das seltene *κράμβος* somit sekundär gegenüber *κράμβη* (mit regelmäßiger Paroxytonierung)? — Vom volkstümlichen *α*-Vokal abgesehen stimmt *κράμβος, -βη* lautlich zu einer germanischen Wortgruppe, u. a. ahd. (*h*)*rimfan* 'runzeln, krümmen,

*rümpfen*, mnd. *ramp* 'Krampf', idg. \**qremb-*, \**qromb-*; sehr fraglich dagegen lit. *kremblỹs* 'Eierschwamm, Pfifferling', s. Fraenkel Lit. et. Wb. s. v. Npers. LW *karamb* 'Kohl'. — Daneben stehen Wörter mit anlautendem idg. *sqr-*, z. B. mhd. *schrumpfen*, nhd. *schrumpfen*; mit auslautendem idg. *bh* ohne Nasal, z. B. lit. *skrèbti* (Ind. *skre-m-b-ù*) 'eine dünne Kruste ansetzen, steif werden', gr. *κάρφω* usw., s. d. m. Lit. — Vgl. noch *κρόμπος*. — Pelasgische Etymologie bei Carnoy Ant. class. 24, 18.

**κρανάος** 'hart, rauh, felsig' (ep. poet. seit Il.), auch von Athen und den Athenern (Hdt., Ar. u. a.); *κραναή-πεδος* 'mit felsigem Boden' (h. Ap. 72, -η- metrisch bedingt; Zumbach Neuerungen 18).

Zur Form vgl. *κρα(F)ός*, *τανα(F)ός*; somit wohl eig. \**κραναFός*; weitere Anknüpfung unsicher. Die herkömmliche Verbindung mit Wörtern für 'hart' (s. *κράτος*) besagt nichts, solange die Bildungsweise nicht aufgeklärt ist. Anders Johansson BB 18, 26f. und Ehrlich Sprachgeschichte 21f. (*κάρνος*, *κραίνω*, *κράνος* usw.; s. Bq).

**κρανίον** n. 'Schädel, Hirnschale', auch vom Kopf im allg. (Θ 84 [Attizismus?, Wackernagel Unt. 225, Chantraine Gramm. hom. 1, 18, Shipp Studies 21], Pi. I. 4, 54, att.). Als Vorderglied in *κρανιό-λειος* 'kahlköpfig' (Kom. Adesp. 1050); nicht selten als Hinterglied, zumal in mediz. Ausdrücken, z. B. *όπισθο-κρανιον* 'occiput', *έγ-κρανιον* 'cerebellum' (nach *έγ-κέφαλος*), aber auch sonst, z. B. *βου-κρανιον* 'Ochsenkopf' (EM), auch als Pflanzennamen (Ps.-Dsk., Gal., Strömberg Pflanzennamen 47). Adjektivische Hypostase *περι-κρανιος* 'um den Schädel herumlaufend' (Plu., Mediz.). — Daneben, u. zw. älter und weit gewöhnlicher, *-κρανον*, z. B. *έπι-κρανον* 'Säulenknäuf, Kopfbinde' (Pi., E., Inschr. u. a.), *ποτί-κρανον* 'Kopfkissen' (Sophr., Theok. u. a.), *όλέ-κρανον* 'Ellbogen(kopf)' (Hp., Ar., Arist. usw.), *κιο(νό)-κρανον* (s. *κίων*). Adj., z. B. *βού-, έλαφό-, δι-, τρι-, χαλκεό-, όρθό-κρανος* (fast nur poet.). Sehr selten als Vorderglied: *κρανο-κοπέω* 'den Kopf abhauen' (Pap.); zu *κρανο-κολάπτης* s. *κράνον*. — Denominative Verba: *κρανίζαι* 'έπι κεφαλήν απορροΐσαι, κρηνιών' *καρηβαρών* H.; Hypostase *αποκρανίζαι* 'vom Kopf losreißen' (AP), 'den Kopf abhauen' (Eust.).

Die Sekundärbildung *κρανίον* geht offenbar auf ein nominales Grundwort zurück. Als solches wird von Bechtel Lex. s. v. ein Substantiv \**κράνον* angesetzt, das indessen eigentlich nur als Hinterglied in zahlreichen Kompp. (s. oben) belegt ist. Es empfiehlt sich deshalb, direkt vom obliquen Stamm *κραν-*



auszugehen. Sowohl *κρανίον* wie *-κρανον*, -ος würden dann von *κάρᾱ*, *κράτος* 'Kopf' (s. d.) aus gebildet sein, gerade wie *κύριος* und *ἄκυρος* beide ein Nomen *κύρις* voraussetzen (s. *κύριος*). Als Grundwort wäre an sich auch *κράνα*: *κεφαλή* H. möglich; wieviel aber auf diese vereinzelte Glosse zu bauen ist, bleibt zweifelhaft. — Lit. m. weiteren Formen s. *κάρᾱ*, *κέρας*.

**κράνον** n. (Thphr., Mediz.), auch **κράνος** f. (Pap., Gp.) 'Kornelkirschbaum, -kirsche'. Als Vorderglied vielleicht in *κρανοκολάπις* N. einer Spinne (Philum. Ven. 15, 1, Sch. Nik. Th. 764), s. Strömberg Wortstudien 22. — Gewöhnlicher und früher belegt **κράνεια** f. 'Kornelkirschbaum' (Hom., E., Thphr., hell. Inschr.), auch *κρανία* (Hp., Dsk. u. a.), -έα (Gp.). Davon *κράνειον* (-ιον) 'Kornelkirsche' (Thphr., Gal.), *κρανέινος* 'aus Kornelkirschholz' (Hdt., X. u. a.), auch *κρανάινος* 'ds.' (Hp., X., Str. u. a.; nach *ἐλάινος*), *κράνινος* 'ds.' (Paus.).

Mit *κράνον*, -ος lassen sich die synonymen lat. *cornum*, -us als Erbwörter gut identifizieren: idg. \**k̑rnom*, -os. Als dritter einzelsprachlicher Vertreter kommt lit. *Kirnis* N. eines Gottes, der die Kirschbäume (\**kirnas*) beschützt, hinzu. Zweifel bei Ernout-Meillet s. *cornus*, aber zustimmend Ernout Aspects du vocab. latin 21. Wie sich *κέρασος* (s. d.) dazu verhält, bleibt offen. Weitere Hypothesen m. Lit. bei Bq s. v., W.-Hofmann s. *cornus*, WP. 1, 411f., Pok. 572f.

**κράνος** n. 'Helm' (ion. att.; vgl. Trümper Fachausdrücke 45f.). Als Vorderglied in *κρανοποιέω*, -ποιτα, -ποιός 'Helme schmieden' (Ar. u. a.). Demin. *κρανίδιον* (att. Inschr.). — Mehrere Deutungsversuche. Wie *κόρυς* ist auch *κράνος* zur großen Sippe von *κάρᾱ*, *κέρας* gezogen worden (s. Bq s. *κραίνω*). Dabei wäre von dem u. a. in lat. *cor-n-ū* enthaltenen, mit dem s-Stamm in *κέρας* usw. alternierenden n-Stamm auszugehen. Nach anderen (Curtius, L. Meyer, Prellwitz) zu *κάρνον*, *κρανάος* (s. dd.) usw.

**κραπαταλ(λ)ός** m. N. eines wertlosen Fisches (Hdn., H.), auch übertr. = *μωρός* (H.; Strömberg Fischnamen 95 A. 2) und als N. einer Münze (= *δραχμή*) in Hades (Pherekr. bei Poll. 9, 83). Davon *κραπαταλλίας* 'ἀνεμώδης καὶ ἀσθενής. καὶ ἀνίσχυρα λέγων, ἄμεινον δὲ ληρώδης' H. (Pherekr. 99). — Volkstümliche Bildung auf -αλ(λ)ός (Chantraine Formation 245ff., Schweizer 483f.) ohne Anknüpfung.

**κράσπεδον** n. 'Rand, Saum eines Kleides', übertr. von einem Gelände, einem Gebirge, auch von einem Heere = 'Flügel des Heeres' (S., E., Ar., X., Theok., NT usw.) mit *κρασπεδίτης*;

‘Flügelmann eines Chores’ (Plu.; Gegensatz *κορυφαῖος*) und *κρασπεδόμεαι* ‘umsäumt sein’ (E.).

Altes Kompositum von *κάρᾱ* ‘Kopf’ in einsilbiger Schwachstufenform *κράσ-* und verblaßtem *πέδον* ‘Ebene, Boden’, vgl. aind. *dru-padā-m* ‘Holzpfosten’; das Vorderglied läßt auf eine ursprüngliche Bedeutung ‘oberer Rand’ (eig. „Kopfstelle“?) schließen, s. Risch IF 59, 14 mit Leumanns Bemerkung ebd. A. 3. — Ältere Lit. bei Bq.

**κράστις** ‘Grünfutter’ mit *κρασίζομαι* ‘weiden’ s. *γρώω*.

**κράταιγος**, auch *-αἰγών*, *-όνος* m. ‘Weißdorn, *Crataegus oxyacantha*’ (Thphr.). — Von Prellwitz, Bq und WP. 1, 10 aus *κρατύς* ‘hart’ und *αἰγ-* in *αἰγίλων* (s. d.) u. a. erklärt, was für das Vorderglied der Hauptsache nach richtig sein wird; ähnlich auch Mayer Glotta 35, 157 (zu *αἰγ-ανέη* u. a.). Verfehlt Machek Ling. Posn. 2, 152 (: zu slav. *gloga* ‘Weißdorn’; vgl. zu *γλώχες*).

**κρατευταί** m. pl. ‘Stützsteine, (tönerne) Aufsätze an beiden Seiten des Opferaltars als Stützen für die Bratspieße’ (I 214, Eup., att. Inschr.; Chapouthier Rev. ét. anc. 43, 12ff.), auch ‘Stützsteine eines Pflasters’ (Lebadea), ‘Bleigänse’ (att. Inschr.). — Davon *κρατευτήρια* pl. ‘ds.’ (Poll. 6, 89; nach den Nom. instr. auf *-τήριον*).

Letzten Endes wohl mit Fick KZ 22, 230 zu *κράτος*, *κρατύς* wie *τελευτή* zu *τέλος*; vgl. Aristarch: *ἀπὸ τοῦ διακρατεῖσθαι τοὺς ὀβελίσκους ἐπὶ τούτων (τῶν βάσεων) κειμένους*. Als Zwischenglied mag ein Verb *κρατεύω* (*κεκ[ράτ]ευκα* nur IG 14, 1794) = *κρατύνω* ‘fest machen, befestigen’ gedient haben; vgl. noch den maked. PN *Κρατεύας*. Die seltene Nebenform *κραδευταί* (att. Inschr.; vgl. Solmsen KZ 42, 221ff.) ist als volksetymologische Umwandlung nach *κραδάω*, *-αίνω* verständlich. Anders Schwyzer 257 mit G. Meyer und Brugmann: *κρατ-* aus *κραδ-* durch Assimilation oder (Brugmann) Volksetymologie. Einzelheiten bei Fraenkel Nom. ag. 1, 20 A. 1.

**κράτος**, ep. ion. (dor.) auch *κάρτος*, äol. *κρέτος* n. ‘Stärke, Kraft, Macht, Herrschaft, Sieg’ (seit Il.; zur Bed. Trümper Fachausdrücke 202ff.). Oft als Vorderglied, z. B. *ἀ-κρατής* ‘ohne Kraft, ohne Macht (über andere oder über sich selbst)’; Gegensatz *ἐγ-κρατής* ‘Macht über etw. besitzend, (sich) beherrschend’ mit *ἐγκράτεια*, *-έω* usw.; *αὐτο-κρατής* ‘Macht über sich selbst habend, selbständig’; gewöhnlicher *αὐτο-κράτωρ* ‘Selbstherrscher’ (seit Ar. und Th.; nach den Nom. ag. auf *-τωρ*); Einzelheiten bei Debrunner Festschrift Ed. Tièche (Bern 1947) 11f.; daneben *-κρέτης* in äol. und ark. kypr. EN,

z.B. *Σω-κρέτης*. — Neben *κράτος*, *κρέτος* stehen mehrere Adjektiva: 1. *κρατύς* 'stark, mächtig' (Hom.; nur *κρατύς Ἀργεϊφόντης*, Versende) mit *κρατύνω*, ep. auch *καρτ-*, 'stärken, befestigen, herrschen' (seit II.) mit *κρατυσμός* 'Stärkung', *κρατυντήριος* 'stärkend', -*τικός* 'ds.' (Mediz.), *κρατύντωρ* 'Beherrscher' (*PMag. Leid.*). — 2. *κρατερός* (ep. lyr. seit II., A. Pr. 168, anap.), *καρτερός* (seit II.) 'stark, mächtig, gewalt-sam' (ion. att.); auch als Vorderglied, z.B. *κρατερό-φρων* (poet. seit II.). Davon *καρτερέω*, auch mit Präfix, z.B. *δια-*, 'standhaft sein, ausdauern, über sich gewinnen' (ion. att.) mit *καρτερία* (Pl., X. u. a.), -*ρησις* (Pl.) 'das Ausdauern, Standhaftigkeit', -*ρικός* (att.); *καρτερώ* 'stärken' (Aq., Herm.). — 3. *κραταίος* 'stark, kräftig, mächtig, hart' (ep. poet. seit II., sp. Prosa), auch als Pflanzennamen (Ps.-Dsk.; Strömberg Pflanzennamen 82); selten als Vorderglied, z.B. *κραταιό-φρων* (*PMag.*). Davon *κραταιότης* = *κράτος* (LXX), *κραταιώ* 'stärken' (LXX, NT u. a.) mit *κραταίωμα*, -*ωσις* (LXX). Fem. *κραταίς* (Od.; Schwyzer 385). — 4. Primäre Steigerungsformen: Komp. *κρείττων*, ep. (attisierend) *κρείσσων* mit sekundärem -*ει-* für *κρέσσων* (ion., Pi.); dor. *κάρρων*, kret. *κάρτων*; Denominativum *κρειπτόμαι* 'Auswüchse bekommen', vom Wein, mit *κρείττωσις* (Thphr.). Sup. *κράτιστος*, ep. *κάρτ-*, (seit II.), mit -*τεύω* 'der Beste sein, übertreffen' (Pi., att.); -(ε)*ία* als Titel, 'Hoheit' (Pap.). — 5. Adv. *κάρτα* 'in hohem Maße, sehr' (vorw. ion. und Trag.). — 6. Als Vorderglied mehrfach *κραται-* (*καρται-*), z.B. *κραται-γύαλος* 'mit starken Bruststücken' (*T* 361). Außerdem *Κρατι-*, *Καρτι-* in EN, z.B. *Κρατί-δημος*, *Καρτί-νικος*; auch *Κρατ(ο)-*, *Κρατε-* u. a. (Bechtel Hist. Personennamen 256). Hypokoristische Kurznamen *Κρατίνος* (Schwyzer 491, Chantaine Formation 205), *Κρατύλος*, *Κράτυλλος* (Leumann Glotta 32, 217 u. 225 A. 1), *Κρατιεύς* (Boßhardt Die Nom. auf -*ευσ* 126). Zu *Κρεσφόντης* s. u. — 7. Verb: *κρατέω* (seit II.), äol. *κρετέω*, Aor. *κρατήσαι* (nachhom.), *κρέτῃσαι* (Sapph.), oft mit Präfix, z.B. *ἐπι-*, *κατα-*, *περι-*, 'beherrschen, besitzen, vorherrschen, (be)siegen'; davon (*ἐπι-* usw.) *κράτησις* 'Macht, Herrschaft' (Th., LXX u. a.), (*δια-*, *ἐπι-*) *κρατητικός* 'beherrschend' (spät), (*δια-*) *κράτημα* 'Stütze, Griff' (Mediz.); *κρατητής* 'Besitzer' (Prokl.); *κρατήρας* 'τοὺς κρατοῦντας' H. für *κρατητήρας* (Lewy KZ 59, 182). Dagegen *ἐγκρατέω* von *ἐγ-κρατής*, *ναυ-κρατέω*, -*τία* von *ναυ-κρατής* usw.; s. oben. *καρταίνειν* *κρατεῖν* H. — 8. Zu *κρατευταί* s. bes.

Mit der Hochstufe in äol. *κρέτος* alterniert regelmäßig die Schwundstufe in *κρατύς*, *κάρτα* (*βένθος* : *βαθύς* usw.; zu ra : *αφ* Schwyzer 342). Durch Analogie entstanden sowohl *κράτος*, *κάρτος* wie die Kompp. *κάρρων* < \**κάρσ(σ)ων* < \**κάρτιων* und *κάρτων* neben dem alten hochstufigen *κρέσσων* < \**κρέτιων*;

Einzelheiten bei Seiler Steigerungsformen 53ff. Eine Schwachstufe des  $\sigma$ -Stamms in  $\kappa\rho\acute{\epsilon}\tau\omicron\varsigma$  wird auch in  $\text{Κρεσ-φόντης}$  ( $< *Κρετ\sigma-$ ) vermutet (Kretschmer Glotta 24, 237, Heubeck Beitr. z. Namenforsch. 5, 26). — Wie sich die Formen im übrigen zueinander verhalten, ist nicht ganz klargelegt. Das Adjektiv  $\kappa\rho\alpha\tau\epsilon\rho\acute{o}\varsigma$ ,  $\kappa\alpha\rho\tau\epsilon\rho\acute{o}\varsigma$  enthält vermutlich einen alten, mit dem  $\sigma$ -Stamm in  $\kappa\rho\acute{\epsilon}\tau\omicron\varsigma$  (und dem  $\nu$ -Stamm in  $\kappa\alpha\rho\tau\alpha\acute{\iota}\nu\epsilon\iota\nu$ ?) alternierenden  $\rho$ -Stamm (Benveniste Origines 17, Leumann Hom. Wörter 115), obgleich eine analogische Neubildung zu  $\kappa\rho\acute{\alpha}\tau\omicron\varsigma$ ,  $\kappa\rho\alpha\tau\acute{\epsilon}\omega$  nicht als ausgeschlossen gelten kann (z. B. Schwyzer 482). Dagegen dürfte das nur in EN erscheinende  $\text{Κρατι-}$ ,  $\text{Καρτι-}$  nicht alt sein (wie z. B. im  $\kappa\nu\delta\iota\text{-}\acute{\alpha}\nu\epsilon\iota\rho\alpha$  :  $\kappa\upsilon\delta\omicron\varsigma$ ), sondern auf Analogie (nach  $\text{ἄλκι-}$ ,  $\text{Καλλι-}$  u. a.; Frisk Nom. 70) beruhen. Zu  $\kappa\acute{\alpha}\rho\tau\alpha$  vgl. z. B.  $\tau\acute{\alpha}\chi\alpha$ ,  $\acute{\alpha}\mu\alpha$ . Das Vorderglied  $\kappa\rho\alpha\tau\alpha\iota\text{-}$  dürfte nach  $\pi\alpha\lambda\alpha\iota\text{-}$  u. a. gebildet sein; dazu  $\kappa\rho\alpha\tau\alpha\iota\acute{o}\varsigma$  nach  $\pi\alpha\lambda\alpha\iota\acute{o}\varsigma$ ? (vgl. Schwyzer 448 m. Lit.). Anders Risch 117:  $\kappa\rho\alpha\tau\alpha\iota\acute{o}\varsigma$  Rückbildung zu  $\kappa\rho\alpha\tau\alpha\eta\acute{\iota}$  für  $*\kappa\rho\acute{\alpha}\tau\alpha\iota\alpha$ , Fem. zu  $\kappa\rho\alpha\tau\acute{\upsilon}\varsigma$  ( $\text{Πλαταιαί}$  :  $\pi\lambda\alpha\tau\acute{\upsilon}\varsigma$ ). Auch  $\kappa\rho\alpha\tau\acute{\epsilon}\omega$  ist umstritten. Gegen die nächstliegende Erklärung als Denominativum von  $\kappa\rho\acute{\alpha}\tau\omicron\varsigma$  (Schwyzer 724;  $\kappa\rho\alpha\tau\acute{\eta}\sigma\alpha\iota$  erst nachhom.) wendet sich Leumann Hom. Wörter 113ff.; er will dafür in  $\kappa\rho\alpha\tau\acute{\epsilon}\omega$  eine Rückbildung aus  $\acute{\epsilon}\pi\iota\kappa\rho\alpha\tau\acute{\epsilon}\omega$  von  $\acute{\epsilon}\pi\iota\text{-}\kappa\rho\alpha\tau\acute{\eta}\varsigma$  (Hom. nur Adv.  $\acute{\epsilon}\pi\iota\kappa\rho\alpha\tau\acute{\epsilon}\omega\varsigma$ ) sehen. Noch anders Specht KZ 62, 35ff.:  $\kappa\rho\alpha\tau\acute{\epsilon}\omega$  aus  $*\kappa\rho\alpha\tau\epsilon\iota\text{-}\omega$  zu  $\kappa\rho\alpha\tau\iota\text{-}$ ; dagegen Leumann a. a. O.

Eine genaue Entsprechung zu  $\kappa\rho\acute{\alpha}\tau\omicron\varsigma$  u. Verw. gibt es nirgends. Sehr nahe kommen indessen aind.  $\text{krātu-}$  m. 'Kraft, Verstand, Wille', aw.  $\text{xratu-}$  m. 'Verstand, Wille'. Die gegen diese Zusammenstellung oft geäußerten Bedenken (z. B. WP. 1, 354) wegen des vorwiegend auf geistige Qualitäten bezüglichen indo-iran. Wortes erledigen sich schon durch einen Hinweis auf ags.  $\text{cræft}$  'Kraft, physische Stärke, Macht', auch 'Einsicht, Gewandtheit usw.'. Das germanische Wort für 'hart', got.  $\text{hardus}$  usw., das gewöhnlich, vielleicht mit Recht, hierhergezogen wird, weicht im Vokal (idg.  $*qartú\text{-}$  oder  $*qortú\text{-}$  gegenüber  $*qrtú\text{-}$  zu  $*qret\text{-}$ ) ab. — Vgl. Mayrhofer Wb. s.  $\text{krātuḥ}$  m. Lit.

**κραυγή** f. 'Geschrei, lautes Rufen' (att. usw.). — Davon  $\kappa\rho\alpha\nu\gamma\acute{\iota}\alpha\varsigma$  'ἵππος, ὁ ὑπὸ κραυγῆς καὶ φόβου ταρασσόμενος' H. und  $\kappa\rho\alpha\nu\gamma\acute{o}\varsigma$  'δρυνοκαλάπτιον εἶδος' H. Denominativum  $\kappa\rho\alpha\nu\gamma\acute{\alpha}\zeta\omega$  'schreien, krächzen, kreischen' (unbek. Dichter bei Pl. R. 607b, D., hell. u. sp.) mit  $\kappa\rho\alpha\nu\gamma\alpha\sigma\mu\acute{o}\varsigma$  'Geschrei' (Diph.),  $\text{-αστής}$  'Schreier' (AB),  $\text{-άστρια}$  f. (H.),  $\text{-αστικός}$  'schreiend' (Prokl., Sch.). Auch  $\kappa\rho\alpha\upsilon\gamma\alpha\sigma\omicron\varsigma$  'Schreier' (Gloss.; Schwyzer 516, Chantraine Formation 435) mit  $\text{Κραυγασίδης}$  (Batr.),  $\kappa\rho\alpha\upsilon\gamma\alpha\zeta\omicron\varsigma$  (Ptol.). — Andere Bildung  $\kappa\rho\alpha\nu\gamma\alpha\acute{\nu}\alpha\omicron\mu\alpha\iota$  in  $\kappa\rho\alpha\nu\gamma\alpha\text{-}$

νόμιμον (Hdt. 1, 111; v. l. -νόμιμον; vgl. Schwyzer 770); unsicher Sch. Kall. Aet. Fr. 1, 20. — Dazu die PN Κραῦρις, Κρανξίδας, Κρανγαλίδαι (Bechtel Hist. Personennamen 496).

Zu κρανγ-ή, das als Nomen actionis ein verschollenes primäres Verb voraussetzt, bieten sich aus dem Germanischen und Balto-slavischen mehrere Verwandte. Mit κρανγός könnte awno. *hraukr* 'Seerabe' sogar direkt gleichgesetzt werden (Fick KZ 43, 144; von Falk-Torp Wb. s. *raage* II abgelehnt). Daneben mit ablautendem *ū* got. *hrūk* Akk. sg. 'das Krähen' und *hrūkjan* 'krähen' (wäre gr. \*κρανγέω; in κορύγης· κήρυξ. Δωριεύς H. enthalten?; Fick a. a. O.). Auslautende Tenuis liegt vor u. a. in lit. *kraukiu*, *kraūkti* 'krächzen', slav., z. B. russ. *kruk* 'Rabe' (idg. \**graukos*). Zu bemerken außerdem, mit palatalem Auslaut, aind. *krósati* = aw. *xraosaiti* 'kreischen, schreien'. — Wie in den sinnverwandten κράζω, κρώζω liegt auch in κρανγή eine alte Lautnachahmung vor. WP. 1, 417, Pok. 571, Vasmer Russ. et. Wb. s. *kruk*, Feist Vgl. Wb. d. got. Spr. s. *hruk*, W.-Hofmann s. *cornix*; überall mit weiteren Formen und Lit.

κραῦρος 'trocken, spröde, zerbrechlich' (Pl., Arist., Thphr. usw.) mit κρανρότης 'Sprötheit' (Thphr., Gal.), κρανρόμαι 'trocken werden' (Ph., D. C.). Außerdem κραῦρος m. (Arist.) = κραῦρα f. (Gortyn[?], Suid., Phot.) 'fiebrhafte Krankheit des Schweins und des Viehs' mit κρανράω 'von κ. leiden' (Arist.).

Unerklärt. Verschiedene unhaltbare oder ganz hypothetische Etymologien werden bei Bq abgelehnt. Nicht besser Carnoy Ant. class. 24, 18. — Reimwort θραῦρον· τραγανόν, θρανόμενον H. (zu θραύω), ebenfalls mit bemerkenswerter Barytonese (wie übrigens auch das Oppositum γλίσχος).

κρέας, dor. κρήs n. 'Fleisch, Fleischstück'. Gen. κρέως (sek. κρέατος; Attika 338<sup>a</sup>); Pl. Nom. κρέα (seit Il., Neubildung; sehr unsicher κρέατα Od.), Gen. κρέων (ion. att.), auch κρειών (Hom.; wohl für κρέων), κρεάων (*h. Merc.* 130; Zumbach Neuerungen 3), Dat. κρέασι (seit Il.), auch κρέεσσι (Orac. ap. Hdt. 1, 47), κρεάεσσι (sp. Ep.). Als Vorderglied gewöhnlich κρεο- (nach den o-Stämmen), z. B. κρεο-κοπέω 'Fleisch hauen' (A., E.), auch κρεω- (nach γεω-, λεω- u. a.) als v. l. und z. B. in κρεω-δαίτης 'Fleischverteiler' (Phld.), κρε-άγρα 'Fleischzango' (Ar. u. a.; Elision, u. zwar wohl aus κρεο-), κρεᾶ-νόμος, -έω, -ία 'Fleisch verteilend' (E., Is., hell. u. sp.; nach ἀγορᾶ-νόμος; danach κρεᾶ-δοτέω, -σία), κρεη-φαγέω 'Fleisch essen' (Hp. u. a., analogisch neben κρεο-φ.). Einzelheiten zur Flexion Schwyzer 516 m. Lit., Sommer Μνήμης χάριν 2, 145 ff. m. Lit., Chantraine Gramm. hom. 1, 209 f.; zur Form des

Vorderglieds Solmsen Unt. 23 A. 1. Selten als Hinterglied: *πάγ-κρεας* 'Kalbsmilch, Bauchspeicheldrüse' (Arist., Mediz.), *γλυκύ-κρεος* 'mit süßem Fleisch' (Sophr.) u. a. — Ableitungen: Deminutiva *κρεάδιον* (ion. att.), *κρεῖσκος* (Alex. 189), *κρεύλλιον* (Theognost.); dazu *κρεώδης* 'fleischig' (Arist., Thphr. u. a.), *κρεῖον* 'Fleischbank' (I 206; H. *κρήιον*), nach *ἀγγεῖον* u. a.; nicht mit Specht KZ 62, 230 A. 2 und Ursprung 126 aus \**κρέφι-ον* mit altem *i*-Stamm; ganz unsicher *κρηστήριον* (Attika IV<sup>a</sup>).

Bis auf den Akzent kann *κρέας* mit aind. *kravis-* n. 'rohes Fleisch' identisch sein; Grundform dann \**grewas-* n. Anders Benveniste Origines 31: *κρέας* Neubildung für \**κρέαρ* mit demselben *r*-Stamm wie z.B. in aind. *krūr-ā-* 'roh, blutig'. Daneben mit anderer Stammbildung aind. *kravyām* n. 'rohes Fleisch' = apreuß. *krawian* n., lit. *kraūjas* m. 'Blut'; mit anderem Ablaut z.B. aksl. *krěvъ* f. 'Blut'. — Weitere Formen m. reicher Lit. WP. 1, 478f., Pok. 621f., W.-Hofmann s. *cruror*, *crūdus*, *cruentus*, Fraenkel Lit. et. Wb. s. *kraūjas*, Vasmer Russ. et. Wb. s. *krěvъ*. S. auch *κρούς*.

**κρείττων** s. *κράτος*.

**κρείων** (ep. seit II.), *κρέων* (Pi., A. in lyr.), -οντος m. 'Herrscher, Fürst'; f. *κρεlouσα* (ep. poet. seit X 48), *κρέουσα* (B.) 'Herrscherin, Fürstin'; EN *Κρέων*, -ουσα (nachhom.), Patron. *Κρειοντιάδης* (T 240).

Als Wort der poetischen Hochsprache gewiß altererbt. Wie in anderen Wörtern (Schwyzer 526) kann auch in *κρείων* die *ν*-Flexion (nach *ἀρχων*, *μέδων* u. a.) einen älteren *ν*-Stamm ersetzt haben. Da ep. *κρείων* außerdem aus *κρέων* metrisch gedehnt sein kann, läßt sich *κρείων* mit einem indo-iran. Komparativ, aw. *srayah-*, aind. *śréyas-* (e sekundär für *a*), gleichsetzen. Als Grundwort dient ein Nomen, aw. *srī-*, aind. *śrī-* f. 'Herrlichkeit, Reichtum, Glanz, Ruhm'. Die sog. komparative Bedeutung steht natürlich dieser Identifikation nicht im Wege, da sie ja gegenüber der absoluten Funktion (*śréyas-* eig. 'der in hohem Maße die *śrī-* besitzt') sekundär ist; Benveniste Noms d'agent 121 ff. — Ausführlich Osthoff MU 6, 93f., 102f., 115f. m. Lit. (von Seiler Steigerungsformen 120f. abgelehnt); dazu Gonda KZ 73, 153f. (εὐρὺ *κρείων*: aind. *pr̥thu-śrī-* 'mit breiter *śrī-*').

**κρέω**, Aor. (spät) *κρέξαι*, vereinzelt mit *ὑπο-*, *δια-*, *συν-*, 'ein Gewebe (fest)schlagen, weben, ein Saiteninstrument mit dem Plektron schlagen', übertr. 'einen Laut von sich geben, anstimmen' (Sapph., Pi., Ar. in lyr., AP usw.). — Davon *κροκ-* f. im Akk. sg. *κρόκ-α* (Hes. Op. 538), Nom. pl. *κρόκ-ες* (AP

6, 335), sg. κρόξ nur H., Theognost.; sonst κρόκη (ion. att.) 'Einschlag des Gewebes, Einschlagfaden, Faden, (wollenes) Gewebe'. Von κρόκη: κρόκιον 'wollene Binde' (Antikl. 13), κροκίς f. 'Sonnentau, Fliegenfalle, Drosera' (Apollod. ap. Plin. HN 24, 167), κροκίς f. 'Wollflocke' (ion. att.) mit κροκίδιον (Gal. u. a.), κροκνδίζω 'Wollflocken abrufen' (Kom., Gal.), -ισμός (Gal.); κροκόω 'weben, in Wolle einhüllen' (Dionys. ap. St. Byz., Phot.); κροκισμός 'Gewebe' (Sch.; wie von \*κροκίζω). — κρεγγμός m. 'Laut von Saiteninstrumenten' (Epich., A. R., Poll.).

Ursprünglich wahrscheinlich ein Ausdruck des Weberhandwerks ist κρέκω auch auf das Saitenspiel übertragen worden. Das thematische Wurzelpräsens κρέκω steht als solches isoliert; das Germanische bietet aber mehrere Nomina, die ein entsprechendes primäres Verb voraussetzen: awno. hræll m. (< urg. \*hráhilaz; wäre gr. \*κρόκιλος) 'Stab zum Festmachen des Gewebes', ags. hrēol (< urg. \*hréhulaz) 'Haspel, Weife', nengl. reel; dazu mit grammatischem Wechsel ags. hrægl n. 'Kleid, Gewand', ahd. hregil n. 'indumentum, spoliū'. Auch verschiedene balto-slavische Wörter sind herangezogen worden: lit. krėklės 'zerlumpete Kleider, Lumpen', lett. krēkls 'Hemd'; slavische Ausdrücke für 'Feuer schlagen usw.', z. B. russ. kresít, kresít; Wörter für 'Webstuhl', z. B. russ. krosno; alles unsicher oder unbedingt abzulehnen, vgl. Fraenkel Lit. et. Wb. und Vasmer Russ. et. Wb. s. vv. Weitere unsichere Kombinationen bei WP. 1, 483 f.

κρεμάννυμι (att.), κρέμνυμι und κρήμνυμι, -άω (Pi., Hp., Trag., Kom.), auch κρεμαννύω und κρεμάω (Arist. u. a.), κρεμάζω (LXX), κρεμνάω (Demetr. Eloc.), intr. κρέμαμαι (seit II.); Aor. κρεμάσαι (seit II.), Pass. κρεμασθήναι (Hdt., att.); Fut. κρεμόω (H 83), κρεμῶ (att.), κρεμάσω (Kom., LXX), Pass. κρεμήσομαι (Ar., hell. Pap.); Perf. κεκρέμακα, -αμαι (spät), oft mit Präfix, z. B. ἀνα-, κατα-, ἐκ-, 'hängen, aufhängen', intr. 'hängen, schweben'. — Ableitungen: κρεμάθρα f. 'Hängematte, -korb' (Ar.), 'Hängestrick' (Arist.; v. l. -άστρα; vgl. unten); κρεμάς f. 'abschüssig' (A. Supp. 795, lyr.); κρέμασις, -ασμός (Hp. u. a.), -ασμα (Sch., Eust.), -αστα (Gloss.) 'das Aufhängen usw.'; κρεμαστήρ 'Aufhänger', Ben. gewisser Muskeln (Mediz.), 'hängender Stiel' (Gp.), -άστρα 'hängender Blütenstiel' (Thphr.; Strömberg Theophrastea 116); ἐκ-, ἀπο-, περι- κρεμής 'herabhängend, bzw. ringsum behängt' (sp.) von ἐκ-κρεμάννυμι usw.

Ursprünglich scheinen ein konfektiver aktiver Aorist κρεμά-σαι 'aufhängen' und ein (danach umgebildetes?) zuständliches mediales Präsens κρέμα-σθαι 'hängen' nebenein-

ander bestanden zu haben. Zu diesem System fügten sich verschiedene aktive Präsensia: *κρίμνιμι* (s. zu *κροάννιμι*), *κρήμνιμι* (eher nach *κρημνός* als alt, Kretschmer KZ 31, 375; nach Specht KZ 59, 97 vielleicht alt; unklar Schwyzer 351), *κρεμάννιμι* (Schwyzer 697), außerdem noch *κρεμάω*, *-άζω*, *κρεμνάω*. Auch die übrigen Formen haben sich daran angeschlossen. In *κρημνός* ist indessen ein alter Ablaut noch zu verspüren. — Zu dem sicher altererbten *κρεμά-σαι* ebenso wie zu den übrigen Formen fehlen außergriechische Entsprechungen. Dem Sinne nach zu lit. *kariù*, *kárti* 'hängen, aufhängen' stimmend, kann indessen *κρεμάσαι* eine Nasalerweiterung davon sein (seit Curtius 155). Das schon von Benfey und Pott herangezogene got. *hramjan* 'kreuzigen' bleibt dagegen besser beiseite (nach WP. 1, 487, Pok. 623f. zu ags. *hremman* 'eingen, behindern', awno. *hremma* 'fassen, klemmen'; noch anders Bengtsson Ark. f. nord. fil. 57, 97ff.: von \**hrams* 'Nagel' = awno. *hrammr* 'Bärentatze'). Weitere verfehlte Anknüpfungen bei Fraenkel Lit. et. Wb. s. *kárti* 1; vgl. noch Vasmer Russ. et. Wb. s. *krómy*.

**κρέμβαλα** n. pl. 'Klapper, Kastagnetten' (Ath. 14, 636c, *Carm. Pop.* 3; zur Sache Weber RhM 82, 194f.). Davon *κρεμβαλιδίζω* 'mit K. spielen, klappern' (Hermipp. 31; Schwyzer 735) mit *κρεμβαλιαστός* (*h. Ap.* 162; Zumbach Neuerungen 8, Porzig Satzinhalte 181; vgl. auch zu *βαμβαίνω*).

Technisches Wort auf *-αλο-* (*κρόταλα*, *έόπαλον* u. a.; Chantraine Formation 245f.). Gehört zu einer großen Gruppe Schallwörtern, die einen Anlaut (*s*)*qr-* und einen wechselnden Auslaut, u. a. einen Labial, enthalten. Am nächsten kommen lat. *crepō* 'knarren, krachen', lit. *skrebù*, *-ėti* 'rascheln', russ. *kropotátš* 'brummen'; gr. β kann von der vorangehenden Nasalinfigierung bedingt sein (vgl. Schwyzer 333). — WP. 1, 415f., Pok. 569f.

**κρέξ**, *κρεκός* f. N. eines Vogels, u. a., aber ohne eigentlichen Grund, mit dem Kampfhahn, *Machetes pugnax*, oder mit dem Wiesenknarrer, *Rallus crex*, gleichgesetzt (Hdt., Ar., Arist. u. a.), auch übertr. von einem Großprahler (Eup.). — Da die Identifizierung des Vogels ganz unsicher ist (s. Thompson Birds s. v.), sind alle Etymologien hypothetisch. Onomatopoeischer Ursprung liegt selbstverständlich nahe; es melden sich dann zum Vergleich andere Vogelnamen wie aind. *κῃkara-* 'Art Rebhuhn', mir. *cerce* 'Henne', apreuß. *kerko* 'Taucher', russ. *kréčet* 'Gier-, Jagdfalke' (WP. 1, 413f., Pok. 568; dazu die einschlägigen einzelsprachlichen Wörterbücher und Borgström NTS 16, 142). — Daneben *κρεκάς* *κρέξ* τὸ



ὄρνεον, κερκινθαλὶς· ἐρωδιός (vgl. αἰγίθαλος), κέρκος· ἀλεκτρονών H.; inwieweit Vermischung mit κέρκος 'Schwanz eines Tieres' (s. d.) stattgefunden hat, bleibt offen.

**κρήγυος**, dor. κράγυος etwa 'angemessen, richtig, ersprießlich', durch Mißverständnis von A 106 auch 'wahr' (ep. poet. seit A 106; vgl. Leumann Hom. Wörter 33f.); Adv. κρηγύως (Kall. u. a.).

Unerklärt. Nach Schwyzer Glotta 12, 18ff. von κάρᾱ, κρη- (s. κρήδεμνον) 'Kopf' und γνῖα 'Glieder', sg. (selten) 'Hand', somit 'Kopf und Hand habend' (?). Frühere vergebliche Versuche bei Bq s. v.

**κρήδεμνον**, dor. κρά-, n., oft im Plur., 'Kopfbinde, Schleier', übertr. 'Burgzinnen, Deckelbinde' (ep. poet. seit Il.; vgl. Leumann Hom. Wörter 296 m. A. 60, Haakh Gymnasium 66, 374ff.). — Zusammenbildung aus κάρᾱ 'Kopf' und δέω 'binden', aber im einzelnen mehrdeutig. Das Vorderglied kann (mit Ehrlich Sprachgesch. 6ff.; dagegen Kretschmer Glotta 4, 336) an sich durch Ferndisassimilation für κρηνο-, d. h. thematische Erweiterung der Schwundstufe von κάρᾱ (s. κρᾶνιον), stehen, aber auch aus κρησ- mit Schwund des σ vor δ entstanden sein; eine Bildung wie κράσπεδον (s. d.) spricht für die letztere Alternative. Ein ursprüngliches σ-looses κρη- ist jedenfalls daraus nicht zu erschließen (vgl. zu κάρᾱ). Im Hinterglied -δεμνον, -α steckt eine Ableitung von δέω 'binden'; vgl. βέλεμα s. βάλλω und δέμνια; das thematische -ο- mag alt sein (Schwyzer 520). — Etwas abweichend Bechtel Lex. s. v.

**κρήθεν** in κατὰ (ἀπὸ) κρήθεν 'vom Haupte herab' (Hom. usw.) wohl falsch für κατ' ἄκρηθεν; s. zu κάρᾱ.

**κρήθμον(-ος)** n. (m.) 'Meerfenchel, Crithmum maritimum' (Hp., Kall., Nik., Dsk. u. a.). — Unerklärt; wohl Fremdwort, vgl. Chantaine Formation 133.

**κρηματὶς**, -ίδος f. N. eines Gerätes, wahrscheinl. eines Bechers (IG 7, 3498, 15; 20, Oropos; Tempelinventar). — Diminutivum von κρήμα (att. κρᾶμα) 'Mischung, Mischtrank'; vgl. πτωματὶς 'umfallender Trinkbecher (ohne Fuß)', καμματοίδες 'Lorbeerblätter zum Schlucken der κάμματα'. — Das Vorderglied in κρημο-φόροι (neben οἶνο-χόαι IG 2<sup>2</sup>, 1425, 358) wohl für \*κρηματιδο-φόροι, falls nicht von κρήμα.

**κρημνός** m. 'jäher Abhang, Berghöhe' (seit Il.). Oft als Hinterglied, z. B. ἀπό-κρημνος 'abschüssig, steil' (ion. att.), βαθύ-κρημνος 'mit tiefen Abhängen' (Pi. u. a.); ausführlich Ström-

berg Greek Prefix Studies 34ff.; selten als Vorderglied, z.B. *κρημο-φοβέομαι* 'sich vor Abhängen fürchten' (Hp.). — Davon *κρημνώδης* 'abschüssig' (Th. u. a.); (*κατα-* usw.) *κρημνίζω* 'herabstürzen' (att. usw.), mit *-ισμός*, *-ις* (sp.).

Altes Verbalnomen zu *κρεμάννυμι* (s. d.) mit bewahrtem Ablaut *κρημ-*: *κρεμα-*. Das Präsens *κρήννυμι* ist eher von *κρημνός* beeinflusst als umgekehrt.

**κρήνη**, dor. ark. *κράνα*, äol. *κράννα* f. 'Quelle, Brunnen' (seit II.); zur Bed. (gegenüber *πηγή*) Wycherley ClRev. 51, 2f. Komp., z.B. *καλλι-κρανος* 'mit schönen Quellen' (Pi.). — Ableitungen. Deminutiva: *κρηνίς*, *-ίδος* f. (E., Kall., D. H.; Chantraine Formation 347), auch als ON (Str. u. a.); *κρηνίον* (Delos III<sup>a</sup>, Str. u. a.), *-ίδιον* (Arist. u. a.). — *κρηναίος* 'zur Quelle gehörig' (seit ρ 240), *κρηνήϊος* 'ds.' (Orac. ap. Dam. Pr. 344); *ρύμφαι Κρηνιάδες* (A. Fr. 168, Hexam.; nach *δρεστιάδες* u. a.; vgl. Chantraine 354f.); *κρηνήϊτις* f. 'zur Quelle gehörig' (Hp.). — ON *Κραννούν* (thess.).

Die verschiedenen Dialektformen (s. oben) lassen sich auf urgr. \**krāsānā* zurückführen; das dabei unregelmäßige att. -*ρη-* für -*ρᾱ-* hat man als ur-ion.-att. Dissimilation, als Ionismus oder endlich als Hyperattizismus erklären wollen (Schwyzer 189f. m. Lit.). — Es liegt nahe, *κρήνη* mit *κρονός* 'Quell, Springquell' (s. d.), *κροῦναι* *κρῆναι τέλειαι* H. zu verbinden; idg. Grundformen dann \**krosno-*, bzw. (für *κρήνη*) \**krasnā*. Zu *κρονός*, *κροῦναι* kann ein germanisches Wort für 'Welle, Flut' bis auf den Stammauslaut, bzw. den Akzent stimmen, awno. *hrōnn* f., ags. *hræn*, *hærn* f., urg. \**hraznō*, idg. \**krosnā*. Die semantisch einwandfreie Anknüpfung an *κάρα* 'Kopf' (Lobeck Rhematicon 128; vgl. lat. *caput fontis* u. a.; *κράνα* *κεφαλῇ* H.) läßt sich weder mit dieser Kombination noch mit *κρονός* vereinbaren (Sommer Lautstud. 80, Brugmann IF 18, 430 A. 1). — Andere, entschieden verfehlte Etymologien bei Bq s. v.; s. auch WP. 1, 488f. mit Lit. Wenn mit *κρονός* urverwandt, kann *κρήνη* nicht mit Lamer IF 48, 228ff. ägäisches LW sein; vgl. Kretschmer Glotta 21, 158.

**κρηπίς**, *-ίδος* f. 'Halbschuh, der ganz oder teilweise den oberen Teil des Fußes bedeckt' (X., Theok., Plu., Poll. u. a.), gew. 'Grundlage, Sockel, Fundament, Einfassungsbau, Stein-damm' (ion. att., Pi.). Einzelne Komp., z.B. *δυσθο-κρηπίς* Ben. eines Schuhs (att. Inschr., Poll., H.). — Ableitungen: *κρηπίδια* pl. 'Randsteine' (Didyma II<sup>a</sup>), *κρηπιδαίον* (Lys.), *-εῖον* (Ostia) 'Hausgrund', *κρηπιδ-ιαῖος* 'zum Fundament gehörig' (att. Inschr. u. a.; zur Bildung Chantraine Formation

49). Denominativum κρηπιδόω 'mit einer Grundlage versehen, gründen, unterstützen' (D. C., Plu. u. a.) mit -ωμα 'Grundlage' (Inscr., D. S., Aq.).

Wie bei κνημίς 'Beinschiene', χειρίς 'Handschuh' u. a. ist man geneigt, auch bei dem sinnverwandten κρηπίς von einem nominalen Grundwort auszugehen; ebensogut möglich ist indessen, daß κρηπίς seinen Ausgang von diesen Wörtern bezogen hat. Die technische Bedeutung läßt auf Entlehnung schließen (Chantraine Formation 347, Schwyzer 465); die Verbindung mit einigen Wörtern für 'Schuh', z. B. lit. *kūrpė* (seit Bezzenberger 17, 214, Zupitza Die german. Gutt. 125; s. καρβάτινος), wird von Fraenkel Lit. et. Wb. s. v. gewiß mit Recht abgelehnt. Nicht mit Haupt Actes du 16<sup>e</sup> congrès des orientalistes (1912) aus babyl. *kīpīr*, *kīpru* 'Ufermauer, Asphaltverkleidung'. Lat. LW *crēpida* 'Halbschuh', *crēpidō* 'gemauerter Grund usw.'; vgl. W.-Hofmann s. v.

κρησέρα, ion. -ρη 'feines Sieb' (Ar. Ek. 991, Mediz., Poll.), κραάρα· κόσκινον ἢ ὄρυγμα H. (elisch). — Davon das Demin. κρησέριον (Poll. u. a.), -ρίτης ἄρτος 'Brot aus feingesiebttem Mehl' (Diph. 26; Redard Les noms grecs en -της 88f.).

Die vereinzelt Wörter auf -έρα wie διφθέρα, ἀσκέρα, χολέρα, κυστέρα geben keinen sicheren Anhalt für die Beurteilung von κρησέρα. Gegen Ableitung von einem Nomen \*κρηῆσις 'das Sieben', zu κρίνω mit demselben Ablaut wie in lat. *ex-crēmentum*, *crē-vi* (WP. 2, 584), spricht u. a. die Dehnstufe, die bei einer *ti*-Ableitung auffällt; vielleicht ist dafür von \*κρηῆσος od. dgl. auszugehen, vgl. Schwyzer 516f.

κρησφύγετον n. 'Zufluchtsort' (Hdt., D. H., Luk.). — Wohl mit Wackernagel KZ 33, 56f. (= Kl. Schr. 1, 735f.) aus \*κρησφύγε-τον dissimiliert mit Kontraktion aus \*κρησφ-φ., Zusammenbildung mit το-Suffix (vgl. ἀκρό-θε-τον) aus φυγείν und χρεῖος 'Schuld', somit eig. „das Schuldentfliehen“, d. h. 'Ort, wohin man den Schulden entflieht'; Näheres bei Wackernagel a. a. O. Kritik bei Kretschmer KZ 33, 273f.; vgl. Brugmann IF 18, 431. — Die Anknüpfung an κράα 'Kopf' (z. B. Kretschmer KZ 31, 410, Solmsen RhM 53, 155f.) gibt keinen befriedigenden Sinn; verfehlt ebenfalls Charpentier BB 30, 155ff. (s. Bq u. WP. 1, 486).

κρίβανος s. κλίβανος.

κρίζω (Men. 879), κριδόμεν = γελᾶν (Stratt. 47, 7; böot.), Perf. Ptz. κεκριγότες (Ar. Av. 1521), Aor. 2 ὑπο-κριγεῖν (S. Ichn. 171; lyr.), Aor. 1 (ὑπο-)κρίξαι od. -ίξαι (Ael. NA 5, 50, H.); da-

neben Aor. 2 *κρίκε* (II 470, ζυγόν) 'kreischen, knirschen'. — Verbalnomina *κρίγη* (Hippon. 54), *κριγμός* (Zonar.) 'das Kreischen, Knirschen'; *κριγή* ἡ γλαῦξ H.

Die Reihe *κέκριγα* : *κρίγειν* : *κρίζω* : *κρίξαι* stimmt zu *κέκρωγα* : *κράγειν* : *κράζω* : *κράξαι* (s. d.). Wie dies ein Schallverb, hat indessen *κρίζω* eine direkte genetische Entsprechung in dem primären Wurzelpräsens *awno. hrika* 'knirschen' (idg. \**kriḡ-*). Zu *κρίκε* mit -κ- stimmen mehrere Formen: balt., z. B. lit. *krykiù*, *krykti* (*krykšti*) 'schreien, kreischen', slav., z. B. russ. *kričátb* 'schreien', *krič* 'Geschrei'. Eine alte isolierte Nominalbildung ist der germ. Name des *Reihers*, z. B. ahd. (*h*)*reigaro*, *heigaro* (mit Dissim.). — Weitere Formen bei WP. 1, 416, Pok. 570.

**κριθή** f. 'Gerstenkorn', gew. pl. 'Gerste' (seit II.), auch übertr. = 'Geschwulst am Augenlid' (Mediz.; Strömberg Theophrastea 192, Wortstudien 63). Zur Begriffsbestimmung von *κριθή*, *πυρός*, *σίτος* Moritz Class. Quart. 49 (N. S. 5) 129ff. — Kompp., z. B. *κριθό-πυρον* n. 'Mischung von Gerste und Weizen' (Pap.; vgl. zu *διόσπυρον*), *εὐκριθος* 'reich an Gerste' (Theok., AP). — Kürzere Form *κρί* n., siehe unten. — Mehrere Ableitungen. Deminutiva: *κριθίον* (Luk., Longos), *κριθίδιον*, auch 'Dekokt von Gerste' (Hp., Posidon. u. a.), *κριθάριον* (Pap.). Sonstige Substantiva: *κριθάλα* 'Gerstensuppe' (Hom. *Epigr.* 15, 7; nach *άλμαία* u. a., Chantraine Formation 86); *κριθανίας* m. N. einer Weizenart (Theophr. *HP* 8, 2, 3 neben *σιτανίας*; nach *νεανίας*? Strömberg Theophrastea 91; s. auch Chantraine 94). Adjektiva: *κρίθινος* 'aus Gerste bereitet' (ion., hell. u. sp.), *κριθάμινος* 'ds.' (Polyaen.; nach *σησάμινος*), *κριθικός* 'aus Gerste bestehend' (Pap.), *κριθώδης* 'gerstenartig, voll Gerstenkörner' (Hp.). Denominative Verba: *κριθάω* 'sich an Gerste nähren, in Gerste gütlich tun, überfüttert werden' (A., S.), auch *κριθιάω* (Arist. u. a.; nach dem Krankheitsverba auf -ιάω, Schwyzer 732) mit *κριθίσις* 'an Überfütterung leiden' (X. u. a.); *κριθίζω* 'mit Gerste füttern' (Aesop., Babr.). — ON *Κριθώτη* (-ωτή) N. einer Landspitze in Akarnanien (Krahe IF 48, 223ff.). Spitzname *Κρίθων* (H.) von *κριθή* = πόσθη (Ar. *Pax* 965); Schulze KZ 29, 263 = Kl. Schr. 308.

Die erweiterte Form *κριθ-ή* erweist ein ursprüngliches Wurzelnomen \**κριθ*, woraus ep. *κρί* n. (seit II.), nur Nom. u. Akk. (vgl. Egli Heteroklisie 12). — Die Versuche, *κρί* mit den westlichen Wörtern für 'Gerste', lat. *hordeum*, ahd. *gersta*, die schon für sich betrachtet nicht ganz eindeutig sind, zusammenzubringen, haben zu keinem völlig einwandfreien Resultat geführt. Die für *hordeum* und *Gerste* angesetzten

Grundformen, idg. *\*gh<sub>1</sub>rd(h)-*, bzw. *\*gherzd-*, hätten am ehesten gr. *\*χραζ-* od. *\*χρασθ-* > *\*κρασθ-*, bzw. *\*χερδ-* (*\*χερθ-* > *\*κερθ-*) ergeben sollen. Besser stimmt *κρῖ* zu alb. *drith*, -ë 'Gerste, Getreide', dessen -ri- sich indessen ebenfalls auf idg. -r- zurückführen läßt. Auch arm. *gari*, Gen. *garwoy* 'Gerste' (formal = idg. *\*gh<sub>1</sub>rio-*) erinnert an *κρῖ*; ein ähnliches Wort erscheint auch im Georgischen, grusin. *geri* 'Gerste', vgl. Deeters IF 56, 140f. Ob *κρῖ* direkt auf ein idg. Grundwort zurückgeht, bleibt somit etwas unsicher; vielleicht haben wir mit einem Wanderwort zu tun. Auch ägäischer Ursprung ist erwogen (Schwyzer 61, Debrunner Eberts Reallex. 4, 525). — Verschiedene Versuche, mit *κρῖ* lautlich zurechtzukommen, bei Walde KZ 34, 528, Schwyzer 352; abweichende, überholte Kombinationen bei Wood Mod. Phil. 1, 240 (zu ags. *grotan*, engl. *groats* 'Grütze'), Persson Stud. 103 (zu *χρίω*). Weitere Einzelheiten mit reicher Lit. bei WP. 1, 611, Pok. 446, W.-Hofmann s. *hordeum*; dazu Schrader-Nehring Reallex. 1, 389, Porzig Gliederung 209.

**κρίκος**, auch **κίρκος** (hell. u. sp.; vgl. *κικκώ* unten) m. 'Ring, Reif, am Jochbalken, am Segel, am Vorhang, Arm-, Finger-ring usw.' (Ω 272, Hdt. 2, 36, Arist., Thphr., hell. Inschr. usw.); Akk. *κρίκα· κρίκον* H. Vereinzelt als Vorderglied, z. B. in *κρικ-ηλασία* 'das Reifentreiben' (Antyll. ap. Orib. 6, 26, 1). — Ableitungen: *κικκίον* 'Ringelchen' (Delos II<sup>a</sup>), *κικκίλ(λ)ιον* 'Reif' (Alex. Trall., Sch.; wie *πέλ(λ)ιον*; vgl. lat. *circellus*); *κικκωτός* 'aus Ringen bestehend' (hell. u. sp.); vgl. *κικκόομαι* 'mit einem Ring befestigt werden' (Str. u. a.) mit *κρίκωσις* (Heliod. ap. Orib.), -ωμα (Eust.); *κικκώ* 'mit einem Ring fesseln' (A. Pr. 74). Mehrere H.-Glossen: *κικκάδεια· τὸ ἐναλλάξαι τοὺς δακτύλους ὥσπερ †κρυβούς; ἐγκρικάδεια· συναφὴ χειρῶν εἰς τοῦπίσω; ἐγκρίκία· ξύλα κεκκαμμένα.* — Zu *Κίρκη* eine unwahrscheinliche Hypothese bei Fick KZ 44, 347 (mit mehreren Einzelheiten über *κίρκος*); dagegen Güntert Kalypso 16 m. Lit. — Zu *κικκός* (*κικκός*, *κικκός*) s. bes.

Wenn idg., ist *κίρκος* als Grundform lautlich unmöglich; auch aus chronologischen Gründen hat *κρίκος* als das Ursprüngliche zu gelten; daraus durch Umstellung *κίρκος* (Schwyzer 267, Lejeune *Traité de phon.* 122). Die weitere Analyse ist ganz hypothetisch; sowohl ein angenommenes idg. *\*qri-q-o-* (Hofmann) wie *\*qi-gr-o-* > *\*qriqo-* (WP. 2, 569) lenken das Wort in die allumfassende Sippe (*s*)*qer-* 'drehen, biegen' (WP. a. a. O., Pok. 935) ein. — Zu *κίρκος*, u. zw. wohl als LW, lat. *circus* 'Kreis(linie), Zirkus' (Thurneysen im Thes., Hofmann, Ernout *Aspects du vocab. latin* 69); nach anderen, z. B. WP., (Ernout-)Meillet s. *circus*, urverwandt (wegen

*circum*); aus *circus* durch Rückentlehnung hell. u. sp. *κίρκος* 'ds.'; daraus und aus *circulus* die westeurop. Formen.

**κρίνον** (-ῖ-?) n. 'grobes Gerstenmehl, grobes Brot', pl. auch 'Krumme' (Hp., Herod., Eup., Arist., Pap., Lyk. u. a.). — Davon *κριμνώδης* 'κ.-ähnlich' (Hp., Ar. u. a.); *κριμνίτης ἄρτος* 'grobes Brot' (Iatrokl. ap. Ath. 14, 646a; Redard Les noms grecs en -της 90); *κριμνήσις* *πλακοῦντος εἶδος* H. (vgl. zu *κυλλήσις*).

Erklärung strittig. Die Anknüpfung an *κρί*, *κριθή* (Brugmann MU 2, 179, Chantraine Formation 215) ist bildungsmäßig nicht zu begründen. Eher empfiehlt sich eine Zerlegung in *κρι-μν-ον* zu *κρίνω* als „das Abgesiebte“ (Curtius 165, Brugmann Grundr. 2: 1, 231 u. A.); vgl. zu *κησέρα*. Ablehnend Schwyzer 524.

**κριμνός** m. 'Purpurfarbe?' (PHolm. 8, 43 [geschr. *κριμμον*, Akk.], Ps.-Demokr. Alch. p. 42B. [cod. *κημνός*]); *κριμνούς* *λευκάς τινας βοτάνας* H. — Aus arab. *qirmiz* 'Scharlach'?

**κρίνον**, pl. *κρίνεα*, -*εσιν* n. 'Lilie' (ion. att.), auch N. eines Tanzes (Apollonh.; s. Lawler AmJPhil. 65, 75 ff.). Einzelne Kompp. wie *κριν-άνθεμον* 'Dachhauslauch, ἡμεροκαλλές' (Hp., Ps.-Dsk.), *καλαμό-κρινον* 'Art κάλαμος, die an *κρίνον* erinnert' (Aët.; Strömberg Wortstudien 13). — Davon *κρίνινος* 'aus Lilien bestehend' (Pap., Gal.), *κρινωτός* 'mit Lilien geschmückt' (Aristeas); *κρινωνιά* 'Lilienbeet' (Suid.), 'Lilie' (Thphr.); Scheller Oxytonierung 71; vgl. auch zu *λωνιά* (s. *ῖον*). — Fremdwort unbekannter Herkunft; vgl. Schrader-Nehring Reallexikon 2, 11.

**κρίνω** (thess. *κρεννέμεν*), Aor. *κρίναι* (lesb. *κρίνναι*), Pass. *κριθήναι* (ep. auch *κρινθήμεναι* usw.; metr. bequem, s. Schwyzer 761, Chantraine Gramm. hom. 1, 404 m. Lit.), Perf. Med. *κέκριμαι*, Akt. *κέκρικα* (Pl. *Lg.* usw.), Fut. *κρινῶ*, ep. ion. *κρινέω*, dor. -*ῶ*, sehr oft mit Präfix, *ἀνα-*, *κατα-*, *δια-*, *ἐκ-*, *συν-* usw., 'scheiden, trennen, auswählen, entscheiden, urteilen, verurteilen, richten, anklagen, anfragen' (seit Il.); *ἔπο-κρίνομαι* 'antworten' (ep. ion. seit Il.), 'auf der Bühne (den Chor) beantworten, Schauspieler sein' (att.), *ἀπο-* ~ 'antworten' (att.). — Zahlreiche Ableitungen: 1. (*ἀπό-*, *διά-* usw.) *κρίσις* 'Entscheidung, Urteil, Gericht usw.' (Pi., ion. att.; Holt Les noms d'action en -σις 103f.) mit *κρίσιμος* 'entscheidend, kritisch' (Hp., Arist. usw.; Arbenz Die Adj. auf -ιμος 53f.), *ἀποκρισιάρχος* 'Sekretär' (Pap. VIP). — 2. (*ἀπό-*, *ἐπί-*, *σύν-*, *πρό-*) *κρίμα* 'Entscheidung, Urteil usw.' (hell. u. sp.), *κρίμα* = *κρεῖμα* (A. Supp. 397; vgl. unten); *σύνκριμα* 'Zusammensetzung,

Körper' (hell. u. sp.) mit συγκριμάτιον 'Körperchen' (M. Ant.), -ματικός (Gal.). — 3. (ἀν-)κριτής 'Richter, Verhörer' (dor.), κριτής 'ds.' (Gortyn), κριτής 'Beurteiler, Kampfrichter, Richter' (ion. att.), oft von den Präfixkompp., z.B. ὑποκριτής 'Schauspieler usw.' (att.; Else WienStud. 72, 75ff.); κριτήριον 'entscheidendes Kennzeichen, Gerichtshof' (att., arg.), ἐπι-~ 'Gerichtsstätte' (Kreta); ἐγκριτήριος 'zur Aufnahme dienend' (Korinth II<sup>p</sup>); Näheres zu κριτής, -τής, -τήριον bei Fraenkel Nom. ag. [s. Index]. — 4. κριτός 'ausgewählt, auserlesen, ausgezeichnet' (ep. poet. seit Il.; Ammann *Μνήμης χάριν* 1, 21) mit *Κρίτων*, *Κρίτυλλα* (Leumann Glotta 32, 225 A. 1 = Kl. Schr. 250 A. 2); ἐκ-, σύγ-κριτος usw. (ion. att.); (δια-, ἐπι-, συν- usw.)κριτικός 'zur κρίσις usw. gehörig' (Pl., Arist. usw.). — 5. -κριδόν, z.B. διακριδόν 'abgesondert' (Il. usw.), διακριδά 'ds.' (Opp.). — 6. Zu κρίμων s. bes.

Das Präsens κρίνω aus \*κρίν-ιω (falls nicht zum Aorist κρίναι neugebildet; Schwyzer 694) enthält ein Nasalsuffix, das ursprünglich nur dem Präsens zukam, aber auch in mehrere außerpräsentische Formen eingeführt wurde; vgl. denselben Prozeß bei κλίνω. — Zum Nasalpräsens bieten das Latein und das Keltische genaue Gegenstücke in *cer-n-ō* 'sichten, unterscheiden' (< \*crī-n-ō), kymr. *go-grynu* 'sieben' (< idg. \*upo-grī-n-ō). Auch das Verbaladj. κριτός hat eine direkte Entsprechung in lat. *certus* 'entschieden, bestimmt, gewiß'; sonst gehen die Sprachen auseinander: die Dehnstufe in (dē)crē-v-ī, ex-crē-mentum 'Ausscheidung' kann höchstens in dem isolierten κρησέγα 'feines Sieb' (s. d.) vermutet werden. Das griechische Paradigma einschließlich der nominalen Ableitungen ist das Resultat einer weitgehenden Ausgleichung; nur att. κρίμα für älteres κρείμα (nach κρίνω, κρίναι) = lat. *dis-crī-men* hat die Hochstufe erhalten (Wackernagel Unt. 76 A. 1, Rodriguez Adrados *Emerita* 16, 133ff.). — Die zahlreichen sonstigen Nominalbildungen, zumal im Latein, im Keltischen und Germanischen (u. a. lat. *cribrum* 'Sieb', germ., z.B. got. *hrains* 'rein', eig. 'gesiebt'), lehren für das in sich geschlossene griech. System nichts. Weitere Einzelheiten m. Lit. bei WP. 2, 584, Pok. 946, W.-Hofmann und Ernout-Meillet s. *cernō*.

κρίος m. 'Widder, Schafbock' (seit Od.; zur Bed. gegenüber ἀρνείος Benveniste BSL 45, 103), oft übertr., bes. = 'Sturmbock, Mauerbrecher' (X., Plb., hell. Inschr.), auch N. einer Pflanze, 'Art Kichererbse' (Thphr., hell. Pap., Dsk. u. a.; s. u.), und eines Meerungeheuers (Ael., Opp.; Strömberg Fischnamen 102). Kompp., z.B. κριο-πρόσωπος 'mit einem Widdergesicht' (Hdt. u. a.), ἀντι-κρίος 'feindlicher Sturmbock'

(Aen. Tact.). — Davon κριώδης 'widderähnlich' (Ph.); κριώμα 'Art Schiff' (Aq.), auch 'Sturmbock' (Apollod. Poliork. ?); zur Bildung Chantraine Formation 187.

Allgemein als \*κρῖ-*F*ός zur Sippe von κέρας 'Horn' gezogen und zunächst mit dem germanischen Namen des Renntiers, awno. *hreinn*, ags. *hrān* (idg. \**kroi-no-*) verbunden (Lit. bei WP. 1, 406, auch Persson Beitr. 2, 774; 891; 910 und Specht Ursprung 127 u. 138); die sog. „i-Basis“ dieser „Wurzel“ gegenüber der „u-Basis“ in lat. *cerv-us*, κερ(α*F*)-ός bedarf indessen einer besseren Begründung. Formal näher liegen einige baltisch-slavisches Wörter für 'krumm usw.', z. B. aruss. ksl. *krivъ* 'σκολιός', lit. *kreivas*, ostlit. *kraivas* 'schief, krumm, gebogen' (vgl. zu κροῖός); der Widder wäre dann nach seinen krummen Hörnern benannt. — Als Benennung einer Kichererbsenart hat κροῖός nichts mit lat. *cicer* usw. zu tun (Bq. WP. 1, 452, Pok. 598 u. A.); die Pflanze hat vielmehr ihren Namen von ihren krummen Hülsen erhalten, s. Strömberg Theophrastea 50.

κροαίνω 'stoßen, stampfen' s. κρούω.

κροῖός nach H. = νοσώδης, ἀσθενής; nach Theognost. *Kan.* 21 = κολοβός; auch att. Inschr. (*IG* 2<sup>3</sup>, 244, 63 [IV<sup>a</sup>], *Αρχ. Έφ.* 1923, 39), von Bausteinen (*λίθοι*). — Mehrere Hypothesen: zu lit. *kraivas* 'schief, krumm' usw. (Solmsen IF 31, 466f.; vgl. zu κροῖός); zu κεραιζώ (Persson IF 35, 200f.); wohl am ehesten als 'abgeschlagen, abgebrochen' zu κρούω (WP. 1, 411 u. 481).

1. κρόκη 'Einschlagfaden' s. κρέκω.

2. κρόκη 'abgerundeter Kieselstein am Meeresufer' (Arist., Lyk.); früher belegt κροκάλοι pl. (E. *IA* 210 [lyr.], *AP*, Agath.); unklar κροκάλην Akk. sg. (*AP* 7, 294; Adj. ?). — Seit Curtius 144 mit aind. *śārkarā* f. 'Gries, Geröll, Kies' verbunden, das im Suffix zu κροκάλη stimmen kann. WP. 1, 463 (Pok. 625) erwägt Umstellung aus \*κροκ- (= aind. *śark-*) nach κρόκη 'Einschlagfaden'. — Nicht besser Charpentier ZDMG 73, 149f.: zu aind. *kṛśanām* n. 'Perle' (vgl. Mayrhofer Wb. s. v.). — Vgl. κροκόδιλος und σάκχαρ.

κροκόδιλος m. (Hdt., Arist., Pap., LXX usw.), auch κροκ- (Pap.), κροκύδ- (Hippon.), κρεκύδ- (*Et. Gen.*) 'Eidechse, Krokodil'. Als Vorderglied u. a. in κροκοδιλο-τάφιον 'Krokodilgräberstätte' (Pap.). — Ableitungen: κροκοδιλίτης m. (*λόγος*, Chrysipp.; Redard Les noms grecs en -της 113) = lat. *crocodilina ambiguitas* (Quint.) „Krokodilschluß“, Art Trugschluß; κροκοδίλειον (Dsk., Gal.), -διλιάς (Gal., Alex. Trall.) 'Eryngium



maritimum, Stranddistel'; -διλέα 'Kot des κροκ. χειρσαῖος', als Augensalbe benutzt (Plin.).

Nach Hdt. 2, 69 eigentlich ionische Benennung der Eidechse, dann auf das Krokodil des Nils und den Alligator der indischen Flüsse übertragen. — Wohl als volkstümliches Wort eig. „Kieswurm“, von κρόκη 'Kies' und δριῖλος 'Wurm' mit Dissimilation. Ausführliche Behandlung von Diels und Brugmann IF 15, 1ff., auch Solmsen BphW 1906, 758f.; daselbst auch über die itazistische Schreibung -ει- und andere Varianten. — Nach Grumach OLZ 1931, 1012 dagegen vor-griechisch (von Kretschmer Glotta 22, 261 abgelehnt).

**κρόκος** m. 'Safran, *Crocus sativus*' (seit Ξ 348). Kompp., z. B. κροκό-πεπλος 'mit safranfarbigem (-gelbem) Gewand' (Il. u. a.; Treu Von Homer zur Lyrik 244 u. 258, Capelle RhM 101, 1ff.; 9). — Viele Ableitungen, bes. Farbenadjektive: κρόκεος 'safranfarbig, -gelb' (P. [v. l. -όεις], E. in lyr.), -ήλιος 'ds.' (h. Cer. 178; metr. bedingt; Schmid -εος u. -ειος 48, Zumbach Neuerungen 14), -όεις 'ds.' (Tyrt., Sapph., E., Ar. u. a.; Treu 268); κρόκινος 'aus Safran, safranfarbig' (Stratt., hell. u. sp.), -ώδης 'ds.' (Dsk., Mediz.), -ηρός 'aus Safran' (Gal. u. a.; nach οἰνηρός usw.; Chantraine Formation 233); κροκίας m. 'safran-gelber Stein' (Plu.; wie καπνίας usw.; Chantraine 94); κροκω-τός 'safrangelb' (Pi.), m. 'Safrangewand' (Kom., att. Inschr.) mit -ώτιον (Poll.), -ωτίδιον (Ar.), -ώτινος (Pap. u. a.); κροκῶν m. 'Safranbeet' (Hdn.); κροκᾶτον n. 'safrangelbes Pergament' (Edict. Diocl. Asin.; aus lat. *crocātus*, vgl. unten). — Denominative Verba: κροκίζω 'safranartig sein' (Dsk., Plu.), κροκόομαι (κισσῶ) 'mit safranfarbigem Efeu umrankt werden' (AP).

Mit dem semitischen Wort für 'Safran', z. B. akkad. *kurkanū*, arab. *kurkum*, hebr. *karkōm*, und mit aind. *kuṅku-mam* 'ds.' (mind. für \**kurkuma-*) identisch; Ursprung sonst unbekannt; vgl. den safranberühmten Berg *Κόρυκος* (Kilikien)? — Aus κρόκος lat. *crocus*, auch *crocōta* f. 'Safrangewand' (aus κροκωτός) und *crocōtinum* 'Safrangebäck' (: κροκώτινος); lat. Neubildung *crocātus* 'safrangelb' (> gr. κροκᾶτον, vgl. oben). — Lewy Fremdw. 48 (nach Lagarde), Schrader-Nehring Reallexikon 2, 270f. m. weiteren Einzelheiten u. Lit., Grimme Glotta 14, 19; auch Mayrhofer Wb. s. *kuṅkumam*. Ein anderes Wort ist *κάγκαμον*, s. d.

**κρομβώ** 'rösten, braten' s. κράμβος.

**κρόμμυον** (ion. att.), auch κρόμμυον (A 630, τ 233, Philem. 122 usw.; vgl. u.), κρόμβυον (Pap.; <-μμ-, vgl. Schwyzer 231) n.

'Zwiebel, *Allium Cepa*'. Kompp., z. B. *κρομμυνο-πώλης* 'Zwiebelhändler' (Pap.). Deminutivum *κρομ(μ)ύδιον* (Gr., Sch.).

Alter Name der Zwiebel und des Knoblauchs, der auch im Keltischen, Germanischen und Baltisch-Slavischen belegt ist, z. B. mir. *crim*, kymr. *craf* 'Knoblauch', ags. *hramsan* (pl.), nengl. *ramsons* 'Waldknoblauch', nhd. (bair.) *rams* 'ds.', lit. *kermùšė* 'wilder Knoblauch', russ. *čeremšá* 'Bärenlauch, *Allium ursinum*'. Der im Keltischen und Baltisch-Slavischen auftretende *e*-Vokal erscheint auch in *κρέμνον* (H.) und im ON *Κρεμμυών* (neben *Κρομμυ*;; Gegend von Korinth); somit vielleicht *κρομ*- (= germ. *hram*-) mit J. Schmidt KZ 32, 346 (Schwyzer 255f.) durch Assimilation aus *κρεμ*-. Auch bezüglich der Stammbildung gehen die Sprachen zusammen: idg. \**qremus*-, \**qromus*-, \**germus*- (zu *qrem*- : *germ*- vgl. zu *βρέφος*); nur die kelt. Formen sind nicht ganz eindeutig. Für sich steht der sowieso unsichere (illyr.?) ON *Cremōna* (Venetien), s. Krahe Die Spr. d. Illyrier 1, 104 m. weiteren Hypothesen. Die weitverbreitete (ursprüngliche?) Geminata -*μμ*- ist trotz Schwyzer Glotta 5, 194 nicht aufgeklärt. — WP. 1, 426, Pok. 580f., Fraenkel Wb. s. *kermùšė*, Vasmer Wb. s. *čeremšá* m. Lit. und weiteren Einzelheiten. Zum Sachlichen Schrader-Nehring Reallexikon 2, 710ff.

**κρομπος**, mit Vokalentrufung *κορομπος* (Schwyzer 664, 12; 16, nur Dat. sg. -*ποι*; Orchom. in Arkad., 369<sup>a</sup>) Geländebezeichnung unbek. Art. — Fraenkel IF 41, Anz. 21f. erwägt eine Bedeutung 'Falte, Mulde, Schlucht', was nach ihm Anschluß an ahd. *hrimfan* 'rümpfen, krümmen', aksl. *krъpъ* 'klein' (eig. \*'contractus'), lit. *krumplýs* 'Fingerknöchel' u. a. m. (Fraenkel Lit. et. Wb. s. *kremblýs*, WP. 2, 588ff., Pok. 948f.) ermöglichen würde.

**Κρόνος** m. Sohn des Uranos u. der Gaia, Gemahl der Rhea, Vater des Zeus usw. (seit II.), auch als Spitzname = 'Greis, alter Narr' (Ar. u. a.). — Ableitungen. Patronymika: *Κρονίδης* m. = *Ζεύς* (II. usw.), *Κρονίδαρ* πολυετής H. (lak.); *Κρονίων* 'ds.' (seit II.). Adj.: *Κρόνιος* 'zu K. gehörig' usw. (Pi., A. u. a.), *τὰ Κρόνια* 'K.-Fest' (D. usw.), *Κρονίων* Monatsname (Samos), f. *Κρονιάς* (Plu.); *Κρονικός* 'zu K. gehörig, uralt, altmodisch' (att. usw.; Chantraine Ét. sur le vocab. gr. 150). *Κρονεῖον* 'K.-Tempel' (Pap.), *Κρονίσκοι* pl. Buchtitel (Gal.).

Appellativische Bedeutung unbekannt, mithin ohne Etymologie. Mehrere Hypothesen. Zu *κραίνω* als „der Vollender“ bzw. „der Herrscher“ (Usener Götternamen 26f. mit S. Tr. 126, Kretschmer Sprache 2, 66 u. 71 [eig. phrygischer Höhengott]); schon formal unmöglich, weil *κραίνω* < *κρᾶίνω*, vgl.

s. v. Zu *κορέννυμι* u. Verw. als „(dieu de la) production (et de la) croissance“ (Carnoy Musée belge 24, 10). Zu *καταίζω* usw. als „der Gebrechliche, der Alte“ (Güntert Weltkönig 234). Zwei „pelasgische“ Erklärungen von v. Windekens: zu *βιβρώσκα* als „der Verschlucker“ (Le Muséon 63, 108ff.); zu *κορυφή* usw. als „celui des sommets“ (Beitr. z. Namenforsch. 9, 167f.). — Ausführlich über *Κρόνος* (urspr. Erntegott) Nilsson Gr. Rel. 1, 510 m. reich. Lit.

**κρόσσαι** f. pl. etwa 'Mauerzinnen, Absätze' (*M* 258, 444), 'Stufen der Pyramiden' (Hdt. 2, 125); *πρό-κροσσαι* eig. 'mit vorspringenden κρόσσαι, zinnenartig vorspringend, staffelförmig gereiht' (*Ξ* 35, Hdt. u. a.). — *κροσσοί* m. pl. 'Troddeln, Franse, Verbrämung' (Gal., Poll., H.); *δι-κροσσος* 'mit zweifacher Verbrämung' (Poll., *EM*) mit *δικρόσσια* n. pl. (*Peripl. M. Rubr.*). Deminutivum *κροσσίων* (Hdn.); auch als Pflanzennamen (Ps.-Dsk.); außerdem *κροσσωτός* 'mit Troddeln, Verbrämung versehen' (LXX, Lyk., Plu., Pap. u. a.), 'mit Absätzen versehen' (Lyk. 291?; v. l. *κορσ-*).

Technische Ausdrücke unklarer Herkunft. Seit Bezenberger BB 12, 239 und Trautmann Balt.-slav. Wb. 139 wird *κρόσσαι* aus \**κροκ-ιαι* mit einigen baltisch-slavisches Wörtern für 'Stange, Stock, Dachsparren' verbunden, z. B. lit. *krākė* 'Stock, Stab' (formal = *κρόσσα*), *krėklas* 'Dachsparren', russ. *krókva* 'Stange, Knebel, Dachsparren' (alter *u*-Stamm); mhd. *ragen* 'emporragen, hervorstehen' (Zupitza Die germ. Gutt. 122) ist mehrdeutig. Weitere Formen m. Lit. bei WP. 1, 482, Pok. 619, Fraenkel Wb. und Vasmer Wb. s. vv. — Im Vergleich zu dem seltenen und späten *κροσσοί* ist das anscheinend davon abgeleitete *κροσσωτός* erheblich früher und besser belegt. Die Annahme liegt somit nahe, daß *κροσσωτός* (und *δι-κροσσοί* mit *δικρόσσια*?) zu *κρόσσαι* gebildet wurde (nach *θυσανωτός*; vgl. noch *κνισωτός* : *κνίση* u. a. m.) mit Übertragung von der Baukunst auf das Schneiderhandwerk, indem die Verbrämung mit einer Mauerkrone verglichen wurde; davon wiederum als Rückbildung das formal sonst schwierige *κροσσοί*. Oder stammt der Ausdruck ursprünglich aus der Weberei, zu *κρόξ*, *κρόκ-η* 'hervorragender) Einschlagfaden' (s. *κρέκω*)?

**κρόταφος** m., gew. pl. 'Schläfe', übertr. 'Seite, Profil, steiler Berghang' (seit II.). Nebenformen mit Metathese: *κότταφος* (Pl. Kom. [?; Maas KZ 46, 159], *EM*, *Et. Gud.*), *κότταφος* (*PMag. Osl.* 1, 152). Kompp., z. B. *πολιο-κρόταφος* 'mit grauen Schläfen' (ep. poet. seit Θ 518). — Davon *κροταφίς* f. 'Spitzhammer' (att. Inschr., Poll., H.; zur Bed. unten), *κροτάφιος* 'zur Schläfe gehörig' (Gal.), *κροταφίτης* 'Schläfenmuskel'

(Mediz.; Redard Les noms grecs en -της 101), f. pl. -ίτιδες (πληγαί Hp.). Denominativum κροταφίζω 'auf die Schläfe schlagen, ohrfeigen' (Pap.) mit κροταφιστής (Gloss., H. s. κόβαλος).

Allgemein (z. B. Brugmann Grundr. 2, 1, 390) zu κρότος gezogen als „das Klopfen (der Schläfenarterie)“. Wegen der Bedeutung von κρότος 'das (hörbare) Schlagen, Getöse' kann sich aber κρόταφος dann nicht auf das von außen her sichtbare Klopfen der Adern beziehen (Pedersen KZ 39, 237 A. 1, Benveniste Mél. Vendryes 56), sondern muß vielmehr auf das innere Geräusch derselben anspielen, wie es dem Hörorgan vermittelt wird; s. Frisk GHÅ 57: 4, 18f. mit einer abweichenden Hypothese: κρόταφος eig. „Totschlag, Stelle des Totschlages“ (vgl. κόλαφος) wie rom. dial. *abattin* 'Schläfe'; κροταφίς somit eig. „Schläfengerät“? Dazu mit weittragenden Folgerungen und z. T. unrichtiger Analyse Wüst 'Pῆμα 1, 11 ff.

κρότος m. 'Schlagen der Hände und Füße, der Ruder usw., Getöse, das Klatschen, Beifallgeklatsche' (att. usw.). Oft als Hinterglied, z. B. μονό-, δί-, τρί-κροτος 'mit einer, zwei, drei Ruderreihen' (E., X., Plb. u. a.; Morrison Class. Quart. 41, 122 ff.), ἱππό-κροτος 'von Rossen gestampft, vom Hufschlag der Rosse ertönend' (Pi., E. u. a.), ἀπό-κροτος 'fest gestampft, hart' (Th., X. u. a.). — Daneben κροτέω, auch mit Präfix, bes. συν-, in verschiedenen Bedd., 'rasseln (machen), schlagen, stampfen, klatschen' (O 453, ion. att.) mit κρότημα (S., E.), -ησμός (A. Th. 561, nach ὄρχησμός? Chantraine Formation 141), -ησις ([Pl.] Ax., Ph. Bel. u. a.), -ητικός (Dosith.). — κρόταλα n. pl. 'Klappern, Klapperbleche, Becken, Kastagnetten' (h. Hom., Pi., Hdt. usw.), sg. übertr. 'Schwätzer' (Ar., E.), mit κροτάλια n. pl. '(klappernde) Ohrringe' (Pap. u. a.), ngr. κροταλίας, -ίτης 'Klapperschlange' (Redard Les noms grecs en -της 83), κροταλιζώ 'klappern, rauschen, klatschen usw.' (A 160, Hdt. usw.) mit -ιστρια, -ιστρίς 'Kastagnettenspielerin' (Pap.). — Zu κρόταφος, -φίς s. bes.

Als Schallverb gesellt sich κροτέω zu κομπέω, κοναβέω, δονπέω, βρομέω u. a., die teils Denominativa, teils intensive Deverbativa sind (vgl. s. vv. und Schwyzer 726 m. A. 5). Das frühere und häufigere Vorkommen von κροτέω im Vergleich zu κρότος spricht für die Priorität des Verbs; auch einige der Kompp. mit -κροτος sind verbal orientiert. — Den einzig brauchbaren Vergleich bietet ein german. Verb mit innerer (urspr. nur präsentischer?) Nasalierung, ags. *hrindan*, *hrand*, awno. *hrinda*, *hratt* 'stoßen' (idg. *gre-n-t-*). — Verfehlte weitere Anknüpfungen sind bei Bq s. v. und WP. 1, 484f. notiert.

κροτών, -ῶνος m. 'Schaflaus, Zecke, Pediculus ovis, Ixodes' (Arist., Dsk., Plu. u. a.), auch 'Wunderbaum, Ricinus com-

munis' und dessen Same (Hp., Thphr., hell. Pap.), nach Dsk. 4, 161 διὰ τὴν ὥς πρὸς τὸ ζῶον τοῦ σπέρματος ἐμφέρειαν; vgl. Strömberg Theophrastea 50. Kompp., z.B. κροτωνο-φόρος (γῆ; hell. Pap.). — Unerklärt. Hofmann Et. Wb. erwägt ohne Begründung Anschluß an κρότος. — Davon κροτώνη f. 'Knorren, krankhafter Auswuchs am Stamme (der Olive), Luftröhrenknorpel' (Thphr., Hp., Gal.); zur Bildung vgl. γογγρώνη und Chantraine Formation 207, Schwyzer 491. Die Anknüpfung an κάρταλ(λ)ος 'Korb' über \*κρατώνη (J. Schmidt KZ 32, 370) ist sowohl lautlich wie vor allem begrifflich schwierig.

κρουνός m. 'Quell, Springquell, Flut, Strom', auch als ON (vorw. poet. seit II.). Kompp., z.B. Ἐννεά-κρουνος N. einer Quelle am Hymettos (Hdt., Th. u. a.). — Davon die Deminutiva κρουνίον (Hdn.), -ίσκος (Sch.); ferner κρουν-εῖον Art Trinkgefäß (Kom.), -ωμα 'Flut' (Emp. 6, 3), -ίτιδες (νύμφαι, Orph.), -ηδόν 'quellenartig' (LXX, Ph. u. a.); κρουνίζω, -ομαι 'einen Strom entlassen, bzw. auffangen' (Kom. u. a.) mit -ισμός 'Flut, Brause' (Aq., Mediz.), -ισμα 'Strom', -ισμάτιον 'kleiner Ausguß, schmale Tülle' (Hero). — κροῦναι κρῆναι τέλειαι H. — Wohl aus \*κροσνός zu κρήνη, s. d.

κρούπεζαι f. pl. (-ζα sg.) 'hölzerne Schuhe zum Zertreten der Oliven od. zur Angabe des Tanzrhythmus' (Paus. Gr., Poll., Phot.); κρουπεζο-φόροι pl. Ben. der Böoter (Kratin.). — Davon das Demin. κρουπέζια pl. (Poll., H.) und κρουπεζούμενος 'mit κ. versehen' (H.). — Verbales Rektionskompositum, dem Ausdruck τὸν πόδα (τῷ ποδὶ) κρούειν 'den Fuß stoßen, mit dem Fuß stampfen' entsprechend; Hinterglied nach ἀργυρό-πεζα u. a. — Nebenformen: κρούπαλα (S. Fr. 44; vgl. z.B. κρόταλα), κρούπανα (H., nach Gerätenamen auf -ανον), -πετα (H.; Vorbild?).

κρούω, Aor. κρούσαι, Pass. -σθῆναι, Perf. Med. κέκρου(σ)μαι, Akt. κέκρουκα, sehr oft mit Präfix, z.B. ἀνα-, δια-, ἐκ-, παρα-, συν-, 'stoßen, schlagen, stampfen' (Hp., att.). — Ableitungen, auch von den Präfixkompp. in verschiedenen Bedd. (hier nicht besonders notiert): κρούμα, -σμα 'durch Anschlagen hervorgebrachter Laut, Ton, Melodie' (Hp., att.) mit κρου(σ)-ματικός (hell. u. sp.), κρούσις 'das Schlagen, bes. der Saiten, Saitenspiel' (Hp., att.), κρουσμός 'ds.' (hell. u. sp.); ἀνακρουσ-ία παιδιᾶς εἶδος ἐπὶ σφαίρας H.; ἐπικρούσ-τιον N. eines mediz. Instruments (Mediz.), -τήριον 'Hammer' (Gloss.); κρουστικός 'zum Stoßen geeignet' (Hp., Ar., Arist. usw.); Προκρούσ-της N. eines mythischen Räubers (X. usw.). — Für κρούω steht bei Hom. das erweiterte κροαίνω (Z 507 = O 264 κροαίνων

'stampfend, galoppierend'; danach Opp., Philostr. u. a.); vgl. Debrunner IF 21, 43. — Zu κροῖός s. u. und s. v.

Das griechische Verbalssystem nebst den zugehörigen Nomina ist auf einen verallgemeinerten Stamm κρουσ- aufgebaut; für das Präsens kommt außer \*κρούσ-ω auch \*κρούσ-ιω in Betracht. Das Paar κρούω : κροαίνω stimmt lautlich zu ακούω : ἀκοή und ist wohl auf dieselbe Weise zu verstehen; eine Grundform \*κροφάν-ιω ohne σ (Bechtel Lex. s. v. mit Fraenkel Denom. 23 A. 2) erübrigt sich. Auch κροῖός (s. bes.) läßt sich auf \*κρουσ-ιός (mit Bewahrung des funktionstragenden -ιω-) zurückführen. — Zu κρούω aus idg. *grous-* stimmt genau slav., z. B. aksl. *sr-krušō*, -šiti, russ. *krušiti* 'συντρίβειν, θραύειν, κρούειν'; dieselbe Hochstufe auch in lett. *krāusēt* '(ab-)stampfen', lit. *kraušyti* 'ds.'. Daneben mit Schwundstufe, idg. *grus-*, z. B. ksl. aruss. *kręcha*, russ. *krochā* 'Brocken, Krümchen', lit. *krušti*, *krūšti* 'zerstampfen, zerstoßen'; mit hochstufigem *greus-* lit. *kriaūšti* 'stechen'. — WP. 1, 480f. (nach Solmsen KZ 29, 97 u. A.), Pok. 622f., Fraenkel Wb. s. *krūšti*, Vasmer Wb. s. *krochā* u. *krušiti* mit weiteren Formen und reicher Lit.

κρυερός, κρυμός s. κρύος.

κρύος n. 'Eiskälte, Frost' (Hes. Op. 494, A. in lyr., Arist., Jul. u. a.). Davon κρυόεις 'grausig, schauerig' (Il., Hes., Pi.), 'eiskalt' (A. R., AP, Orph.) mit analogischem -ο- (vgl. auch Debrunner *Ἀντίδωρον* 28); s. auch *δκρυόεις*; *κρυώδης* 'eiskalt' (Plu., Poll.); außerdem wohl κρυερός 'grausig, schauerig' (Hom., Hes., Ar. in lyr. u. a.), 'eiskalt' (Simon., Ar. in lyr.); vgl. unten. — Neben κρύος stehen als davon unabhängige Bildungen: 1. κρυμός m. 'Eiskälte, Frost, Schauder' (ion., Trag., hell. Dicht., sp. Prosa) mit κρυμώδης 'eiskalt' (Hp., Ph., AP u. a.), κρυμαλέος 'ds.' (S. E. u. a.; Debrunner IF 23, 22, Chantraine Formation 254), κρυμ-αίνω 'kalt machen' (Hdn.), -ώσσω 'aus Kälte steif sein' (Theognost.). — 2. κρύσταλλος m. 'Eis' (seit Il.), auch f. (nach *λίθος*) 'Bergkristall' (Str., D. S. u. a.) mit κρυστάλλιον 'ds.' (PHolm.), auch Pflanzennamen = *ψύλλιον* (Dsk.; wegen der abkühlenden Wirkung, Strömberg Pflanzennamen 83); κρυστάλλ-ινος 'eiskalt' (Hp.), 'aus Bergkristall' (D. C. u. a.), -ώδης 'eisig, kristallklar' (Ptol., PHolm. u. a.); κρυσταλλ-όμαι 'frieren' (Ph. u. a.), -ίζω 'wie Kristall glänzen' (Apok.); daneben κρυσταίνομαι 'frieren' (Nik. Al. 314), wohl freie Analogiebildung zu κρύσταλλος nach anderen Fällen des Wechsels ν : λ (anders Schwyzer 706).

Alte Wortgruppe mit mehreren nahen Entsprechungen in verschiedenen Sprachen. Eine rein griechische Bildung ist

κρύσταλλος (nach Kuiper *Μνήμης χάριν* 1, 215 A. 16 eher LW); es geht mit einem expressiv geminierten λ-Suffix (Chantraine *Formation* 247, Schwyzer 484) von einem Nomen aus, das tatsächlich in lat. *crusta* 'Rinde, Kruste', wohl auch in toch. B *krost*, A *kuras* usw. 'kalt' (Duchesne-Guillemin BSL 41, 155f.) vorliegt. Als Grundlage von *crus-tā* wird ein nominaler s-Stamm vermutet; *crus-tā* somit eig. Kollektivbildung, bzw. substantiviertes Sekundäradj. ? (Leumann Lat. Gr. 246; aber vgl. unten). Neben der schwundstufigen Suffixform in *cru-s-*, idg. *\*gru-s-*, steht die hochstufige in idg. *\*gru-u-es-*, gr. κρύ-ος, lett. *kruv-es-is* 'gefrorener Schlamm'; dazu mit hochstufigem Stamm lat. *cruōr* < *\*greu-ōs-* und gr. κρέ(F)ας < *\*greu-as-*, s. d. — Zu κρύμός stimmt aw. *xrū-ma-* 'grauenhaft, grausig'; κρύος : κρύμός mithin wie θύος : θῦμός. Die oft angesetzten Grundformen *\*κρύσ-ος*, *\*κρυσ-μός* sind nicht wahrscheinlich. — An κρυερός erinnern stark aind. *krūrā-*, aw. *xrūra-* 'wund, roh, blutig, grausam' und lat. *crūdus* 'roh', falls aus *\*crūrus*; wenn damit uridentisch, muß κρυερός nach den Adj. auf -ερός umgebildet sein; es kann aber ebensogut eine selbständige Ableitung von κρύος sein; vgl. Bloch Sprachgesch. u. Wortbed. 23 A. 22. — Bei der obigen Analyse sind wir von einem nominalen s-Stamm ausgegangen; ein verbales *greus-* erscheint aber im Germanischen, z. B. awno. *hriōsa*, Prät. *hraus* 'schaudern' mit dem schwundstufigen Verbalnomen ahd. *hroso*, -a 'Eis, Kruste'. Es liegt deshalb nahe, auch lat. *crus-ta* als ein Verbalabstraktum oder ein substantiviertes Verbaladj. (: toch. B *krost*) aufzufassen. — WP. 1, 478ff., Pok. 621f., W.-Hofmann s. *crusta* m. reicher Lit.

κρύπτω, Fut. κρύψω, Aor. κρύψαι, Pass. κρυφθήναι (alles seit II.), -φήναι (S.), -βήναι (LXX usw.), Fut. -βήσομαι (E., LXX), Perf. Med. κέκρυμμαι (seit Od.), Akt. κέκρυφα (D. H.), iter. Ip. κρύπτασκε (Θ 272; Risch 240), -εσκε (*h. Cer.* 239), sp. Präs. κρύβω, sp. Ip. ἐκρυβον, -φον, oft m. Präfix, z. B. ἀπο-, ἐν-, ἐπι-, κατα-, 'verbergen, verhüllen, verstecken'. — Viele Ableitungen: 1. κρυπτός 'verborgen, heimlich, geheim' (seit Ξ 168; Amman *Μνήμης χάριν* 1, 16) mit κρυπτάδιος 'ds.' (II., A. in lyr. u. a.; nach ἀμφάδιος), κρυπτικός 'verhüllend' (Arist., Alex. Aphr.), κρυπτιλὸν παίζειν 'Versteck spielen' (Theognost.); κρυπτεύω 'sich verstecken' (E. in lyr., X.) mit κρυπτέλα 'heimlicher Sicherheitsdienst in Sparta' (Pl., Arist. u. a.). — 2. (ἐγ-, ἀπό-, ἐπι-)κρήνις 'das sich Verstecken, das Verbergen' (E., Arist., Plb. usw.; Holt *Les noms d'action en -σις* 149). — 3. κρυπτήρ 'Verstecker', Ben. eines Geräts (Delos II<sup>a</sup>, Sch.), -τήριος 'als Versteck dienend' (Orac. ap. Paus. 8, 42, 6),

κρύπτης 'Mitglied einer κρυπτεία' (E. Fr. 1126[?]). — 4. κρυφή, dor. -φᾶ (Pi., S., X. u. a.), κρύφᾳ (Th. u. a.) Adv. 'heimlich, ohne jmds. Wissen'; davon κρυφάδᾱν (Korinn.), -άδης (Hdn.), -ηδόν (Od., Q. S.), -ανδόν (H.) 'ds.' (Schwyzer 550, 626, 631); κρυφαῖος 'heimlich' (Pi., Trag., LXX u. a.), κρύφασος N. eines Würfelwurfs (Poll.; Chantraine Formation 435). — 5. κατα-, ἀπο-κρυφή 'Hehl, Versteck' (S., LXX); κρύφιος 'verborgen, heimlich' (Hes., Pi., Trag., Th. usw.; κρύφιος: κρύπτω Schulze Kl. Schr. 362), κρυφία f. 'Verborgenheit, Versteck' (PFlor. 284, 8; VI<sup>p</sup>), κρύφμιος = κρύφιος (Man., Pap. u. a.; Arbenz Die Adj. auf -μιος 19f.), -ιμαῖος 'ds.' (Ephesos IV<sup>p</sup>), -ιώδης 'ds.' (Eust.); ἀπό-, ἐπί-, ἐγ-, ὑπό-κρυφος 'versteckt usw.' (Pi., Hdt., E. usw.; von ἀποκρύπτω usw.), κρυφός (κρύφος) 'Versteck' (Emp. 27, 3; Porzig Satzinhalte 319; LXX), 'geheim, versteckt' (coni. Pi. O. 2, 97); zur Erklärung vgl. Georgacas Glotta 36, 164f.; ἐγκρυφίας ἄρτος 'unter der Asche verborgenes, d. i. gebackenes Brot' (Hp. u. a.), ἐγκρυφιάζω 'sich verborgen halten, verbergen' (Ar. u. a.); κρυφιαστής 'Traumdeuter' (Aq.). — 6. κρύβδᾶ = κρύφα (Σ 168, A., Pi.), κρύβδην, dor. -δᾱν (seit Od.); vgl. Haas Μνήμης χάριν 133f. — 7. (ἀπο-)κρυβή 'Verhehlung' (LXX, Vett. Val.), κρυβῆ = -φῆ (LXX, Pap.); κρυβηλός: κρυπτός [πύργος], κρύβες: νεκροί, κρυβή-τας: τετελευτηκότας, κρυβήσια: νεκύσια, κρυβάζει: ἀποκρύπτει H.

An κρύπτω erinnert formal und semantisch καλύπτω (s. d.); die beiden Verba haben sich wahrscheinlich gegenseitig beeinflusst. Über den Wechsel π: φ: β, der auch analogisch sein kann, vgl. Schwyzer 333, 705 A. 2, 737. — Bis auf den wurzelauslautenden Labial und die Vokalquantität stimmt κρύπτω zu slav., z. B. aksl. *kryjǫ*, *kryti* 'κρύπτω, ἀποκρύπτω' (seit Persson Stud. 51 A. 1, Meillet MSL 8, 297), das seinerseits u. a. mit balt., z. B. lit. *kráuju*, *kráuti* 'aufeinanderlegen, aufstapeln, aufhäufen' verbunden wird; zur Bedeutung Schulze KZ 50, 275 (Kl. Schr. 621f.). Sehr fraglich wegen des Vokals ist der Vergleich mit einem balt. Wort für 'betrügen, hintergehen', lit. *króp(i)u*, *krópti*, lett. *krápt*. Weitere Formen m. Lit. bei WP. 1, 477, Pok. 616f., Fraenkel Wb. s. *kráuti* und *krópti* 2., Vasmer Wb. s. *krytʲ*.

κρωβύλος (Akz. nach Hdn. Gr. 1, 163) m. 'Haarbeutel, Stirnschopf' (Th., X., Antiph. u. a.; zur Bed. Hauser Jahresh. d. Österr. Arch. Inst. 11 Beibl. 87ff.) mit κρωβυλώδης 'κ.-ähnlich' (Luk. Lex. 13); κρωβύλη f. 'Haarnetz' (Hdn. Gr. 1, 323, Serv. ad Aen. 4, 138). — Unerklärtes Fremdwort. Idg. Etymologien bei Bq (ablehnend). Pelagische Erklärung von Carnoy Ant. class. 24, 18, semit. bei Lewy Fremdw. 89 (vgl. Knauer Glotta 33, 116 A. 1).



**κρώζω**, Aor. *κρῶξαι*, Fut. *κρῶξω*, auch mit Präfix wie *ἐπι-*, *κατα-*, *ὑπο-*, 'krächzen' (Hes. *Op.* 747, Ar. u. a.). — Davon *κρωγμός* 'das Krächzen' (*AP*, Jul.), *κρῶγμα* 'ds.' (Hdn. *Epim.*).

Onomatopoetisches Wort, das sich nur im Wurzelauslaut von den gleichbedeutenden lat. *crōciō*, *-ire*, slav., z. B. russ. ksl. *kraču*, *krakati* unterscheidet. Dazu noch z. B. lit. *kr(i)okiū*, *kr(i)ōkti* 'röcheln, grunzen' und mit *-g-* *kriogiuoju*, *-iuti* 'mit heiserer Stimme sprechen oder schreien'; idg. *-g-* u. a. auch in germ., z. B. awno. *hrōkr* 'Krähe'. — Weiteres reiches Material m. Lit. bei WP. 1, 414f., Pok. 568f. und in den betreffenden Spezialwörterbüchern. Vgl. *κράζω*, *κραυγή*, *κόραξ*, *κορώνη* u. a. m.

**κρώπιον** (besser *-ιον*) n. 'Sichel, Sense' (Pherekyd. 154 J.); H. auch *κρόβιον* (cod. auch *κρόπ-* und *κρόβ-*). — Bildung wie *λυχνίον*, *χαλκίον*, *ἀκόντιον* und andere Gerätenamen auf *-ιον* (Chantraine Formation 58), somit gewiß von einem Nomen (\**κρόψ* o. ä.) ausgehend. Ohne unmittelbare Entsprechung, aber sicher mit den in Ablaut und Bildung abweichenden aind. *krpāṇa-* 'Schwert', mir. *corrán* 'Sichel' (idg. \**qorǵ-*) irgendwie zusammenhängend. Primäre zugehörige Verba sind u. a. lit. *kerpù*, *kiřpti* 'schneiden, scheren', lat. *carpō* 'abpflücken'. — Weitere Formen m. reicher Lit. bei WP. 2, 580ff., Pok. 944f., Fraenkel Wb. s. *kiřpti* 1., W.-Hofmann s. *carpō*. Vgl. 1. *καρπός*, auch *σκορπίος* und *σκέπαρος*.

**κρωσσός** m. (auch f. wie *λήκυθος* u. a.) 'Krug, Mischkrug, Salbgefäß, Aschenkrug' (Trag., Theok. u. a.); Demin. *κρωσσόν* (*AP*). — Schon das *σσ*-Element, gewissermaßen auch die technische Bed., läßt auf mediterranen Ursprung schließen. Über die Möglichkeit einer Lehnbeziehung zu keltischen und germanischen Wörtern für 'Krug, Topf', z. B. mir. *crocān*, ags. *crocca*, ahd. *kruog*, s. WP. 1, 487 m. Lit., Pok. 389, Vendryes REGr. 32, 495ff. Pelasgische Etymologie (nach Georgiev) von v. Windekens KZ 72, 209ff.

**κτάομαι**, ion. Ip. *ἐκτέετο* (als v. l. Hdt. 8, 112), Aor. *κτήσασθαι* (seit II.), Pass. *κτῆσθηναι* (Th., E. u. a.), Fut. *κτήσομαι* (nachhom.), Perf. *ἐκτήμαι* (ep. ion. usw.), *κέκτημαι* (Hes., att.), oft mit Präfix, z. B. *ἀνα-*, *ἐν-*, *ἐπι-*, *προσ-*, 'erwerben, gewinnen, erlangen', Perf. 'besitzen'. — Viele Ableitungen, auch von den Präfixkompp. (hier nicht besonders notiert): 1. Dat. pl. *κτεάτεσσι* (Hom., Pi., E.), sg. *κτέαρ* (hell. u. sp. Dichtung) '(erworbene) Güter, Besitz, Eigentum' mit *κτεατίζω* 'erwerben' (ep. poet. seit II.), *κτεατισμός* (Man.; cod. *κτεαν-*). — 2. *κτέανα* n. pl., sekund. u. selten *-ον* sg. 'ds.' (ep. poet. seit Hes., auch Hp.), *φιλο-κτεανώτατε* Vok. (*A* 122; Sommer Nominalkomp. 69),

πολυ-κτέανος (Pi. u. a.). Zu κτεάτεσσι und κτέανα s. auch unten. — 3. κτήματα n. pl. (seit Il.), auch sg. (seit o 19), 'Güter, Grundbesitz', auch 'Haustiere' (Chantraine Rev. de phil. 72, 5ff.), mit κτημάτ-ιον (Alkiphr., Pap.), -ίδιον (Pap. VI<sup>p</sup>), -ικός 'begütert' (hell. u. spät), -της 'ds.' (Lykurg. u. a.; Redard Les noms grecs en -της 28); als Hinterglied u. a. in πολυ-κτήμων 'güterreich' (Il. usw.) mit -μοσύνη (Poll.). — 4. κτήνεα, -νη n. pl., selten -νος sg. 'Haustier(e), zahmes Vieh' (vorw. ion. poet., hell. u. sp.), wohl direkt von κτάομαι mit νος-Suffix (Chantraine Formation 420; sehr komplizierte Hypothese bei Egli Heteroklisie 48f.); davon κτηνηδόν 'nach Art des Viehes' (Hdt.), κτηνόδριον (Pap.); oft als Vorderglied, z. B. κτηνο-τρόφος 'viehzüchtend, -ter' (hell. u. sp.). — 5. κτήσις 'Erwerbung, Besitz' (seit Il.; Holt Les noms d'action en -σις 82ff.) mit κτήσιος 'den Besitz betreffend', Ζεὺς Κτήσιος als Beschützer des Besitzes (ion. att.; Nilsson Gr. Rel. 1, 403ff.); Demin. κτησ(ε)ίδιον (Arr. u. a.). — 6. κτεάτειρα f. 'Besitzerin' (A. Ag. 356 [anap.]), Archaisierung nach κτεάτεσσι u. a. für \*κῆτειρα, -τρια (in προ-κῆτρια 'ehemalige Besitzerin', Pap.) zu κῆτωρ m. 'Besitzer' (D. S., Pap., Act. Ap. u. a.) mit κτητορικός (Pap.); Einzelheiten bei Fraenkel Nom. ag. 2, 29f., 1, 183 A. 1, Schwyzer 474 A. 3. — 7. Φιλο-κῆ-της PN (Il. usw.), Zusammenbildung aus φίλος und κτάομαι mittels des τη-Suffixes; att. Φιλοσκήτης (Kretschmer Glotta 4, 351). — 8. Verbaladjektiva: κτητός 'erwerblich, zu erwerben, erworben' (I 408 u. a.; Ammann Μνήμης χάριν 1, 14); gewöhnlicher ἐπικτη-τος 'dazu erworben, neugewonnen' (ion. att.); κτητικός 'zum Erwerb gehörig, erwerbsam' (att. usw.), vgl. Chantraine Ét. sur le vocab. grec 137. — 9. Unklar ist ἀκτήνες· πένητες, ἡργηκότες (EM 55, 11); nach Solmsen Wortforsch. 143 vermutlich aus \*ἀ-κτη-ῆνες.

Mit Ausnahme von dem vereinzelt und verhältnismäßig spät belegten Präsens κτάομαι enthalten alle Formen urgr. κτη- (ἔγκτασις wohl hyperdorisiert nach ἔμπασις; s. πάσασθαι). Auch κτεάτεσσι, κτέαρ gehen auf ein heteroklitisches \*κῆ-*Far*, -*Fatos* zurück; daneben κτέανα als ein Überbleibsel des alten obliquen *n*-Stammes \*κῆ-*Fav*-a, der als *o*-Stamm umgedeutet den Sing. κτέανον hervorrief, s. Schwyzer 519 A. 6 m. Lit., Egli Heteroklisie 32. — Der alte Vergleich mit dem indo-iran. Präsens sind. *kṣáyati* = aw. *xšayeiti*, -te 'herrschen, gebieten, Macht haben' ist semantisch gewiß einwandfrei, aber formal schon deshalb weniger befriedigend, weil κτάομαι den Eindruck einer Neubildung macht und die fest eingebürgerten außerpräsentischen griechischen Formen keine indo-iran. Entsprechungen haben. Hinzu kommt, daß wir einen Ablaut *ē[i]* > κτη- : *ei* > *kṣáy*-ati ansetzen müssen, wobei das Nomen sind. *kṣa-trám*

= aw. *xša-θram* 'Herrschaft' als analogische Neubildung zu erklären ist (Kretschmer KZ 31, 430f.). Die unmittelbare Gleichsetzung von *κτάομαι* 'erwerben' und aind. *kṣāyati* wird dadurch etwas erschüttert. — WP. 1, 504, Pok. 626.

**Κτάρος** m. Beiname des Hermes (Lyk. 679). — Nach Güntert Götter und Geister 96 als „Totengott“ zu *κτέρεα*, *κτερίζειν*, *διά-κτορος*; hypothetisch.

**κτείνω**, att. auch *κτείννμι*, -ύω, äol. *κτέννω* (Hdn.), Fut. *κτενῶ*, ep. auch -έω, *κτανέω*, Aor. *κτείνειν*, äol. *κτένναι* (Alk.), und *κτανεῖν*, ep. auch *κτάμεν(αι)* und Med.-Pass. *κτάσθαι*, Pass. 3. pl. *ἐκταθεν* (ep.), hell. u. sp. *κταν(θ)ῆναι*, Perf. *ἀπ-, κατέκτονα* (Hdt., att.), hell. u. sp. auch *ἀπ-εκτόνηκα*, -έκτα(γ)κα, Pass. -*εκτάνθαι* 'töten, umbringen' (seit Il.; att. Prosa fast nur mit *ἀπο-*, poet. auch mit *κατα-*). — Davon als Hinterglied -*κτόνος*, z.B. *πατρο-κτόνος* 'vatermörderisch' (Trag.) mit -*κτονέω*, -*λα*; vereinzelt passiv: *νεό-κτονος* 'soeben getötet' (Pi.); Simplex *κτόνος* (Zonar.) wohl aus den Kompp.; auch -*κτασία*, z.B. *ἀνδρο-κτασία*, gew. pl. -*λαι* f. 'Männermord' (ep. poet. seit Il.), wie von \**ἀνδρό-κτα-τος*, vgl. unten und Schwyzer 469.

Das Präsens *κτείννμι* (unrichtig -*εινν-* und -*ινν-*) mit sekundärer Hochstufe nach *ἔκτεινα* (*δείκνυμι* : *ἔδειξα* u. a.) steht für schwundstufiges \**κτά-νν-μι*, das bis auf den Ablaut des *νν-*Suffixes zu aind. *kṣa-nó-mi* 'verletzen' genau stimmt (*κτείνω* 'töten' somit euphemistisch; Chantraine Sprache 1, 143). Andere Übereinstimmungen mit dem Altindischen (und Altiranischen) zeigen der Aorist *ἔκτα-το* (Il.) = aind. *a-kṣa-ta* (Gramm.) und das Ptz. \**-κτα-τος* (in *ἀνδρο-κτασίαι* u. a.; s. oben) = aind. *á-kṣa-ta-*, ap. *a-xša-ta-* 'unverletzt'. Das griechische Formensystem scheint im übrigen auf einem athematischen Wurzelaorist aufgebaut zu sein: 1. sg. \**ἔκτεν-α*, 3. sg. \**ἔκτεν* (vgl. gortyn. Konj. *κατα-στένῃ* [mit *σκ* für *κτ*, Schwyzer 326]), 1. pl. *ἔκτᾱ-μεν*, 3. pl. *ἔκτᾱν*; dazu das Präsens \**κτέν-ω* > *κτείνω*, die Aoriste *ἐκτάν-ον*, *ἔκτεινα*. Weitere Einzelheiten bei Schwyzer 697 u. 740, Chantraine Gramm. hom. 1, 380f. u. 449f. — Vgl. *καίνω*.

**κτείς** (att. Inschr.), *κτῆν* (Jo. Gramm. VI<sup>p</sup>), *κτενός* m. 'Kamm, Weberkamm', oft übertr. von kammähnlichen Gegenständen, z.B. 'Harke, Rippe, Finger, Zacke, Kammuschel, Schamhaar, -bein' (ion. att.). Einzelne Kompp., z.B. *κτενο-πώλης* 'Kammhändler' (Poll.), *πεντέ-κτενος* 'fünzfackig' (Kom.). — Davon *κτένιον* 'ds.' (Epich., Pap.), *κτενωτός* 'mit Zacken versehen' (att. Inschr.), *κτενᾶς* m. Berufsbez. (Korykos), *κτενωδῶς* 'kammähnlich' (Gloss.); *κτενίζω* 'kämmen, krepeln' (ion.

att.) mit -ισμός 'das Kämmen' (E. u. a.), -ιστής 'Kämmer, Friseur' (Pap., Gal.), -ιστικός 'zum Kämmen gehörig' (Pap.).

Wegen lat. *pecten* 'Kamm' seit v. Sabler KZ 31, 275 mit größter Wahrscheinlichkeit auf ein schwundstufiges \**πκτ-εν-* zurückgeführt mit Schwund der anlaut. π-. Eine umgekehrte Vereinfachung der lästigen Anfangsgruppe scheint im Irani-schen vorzuliegen, wo mehrere neuiran. Formen, z. B. pashto *žmanj*, npers. *šāna*, aus idg. \**p̥k-en-* herleitbar sind (Morgenstierne Pashto 106; dazu Charpentier Acta Or. 7, 197 mit der Bemerkung Morgenstierne ebd. 199). — Weiteres s. *πέκω*.

**κτέρας** n. (nur Nom.) 'Geschenk' (K 216, Ω 235, A. R. 4, 1550), gew. pl. *κτέρεα*, -έων 'Totengeschenke, -opfer, -ehre' (ep. seit II.; zu -ας: -εα Schwyzer 515, Chantraine Gramm. hom. 1, 210). Als Hinterglied in *ἀ-κτερές* 'unbestattet' (Orac. Sibyll., H.). — Davon *κτερε-ῖζω* (-ῖζω, -ῖζαι), auch mit *ἐν-*, *ἐπι-*, *συν-*, (ep. seit II.) und *κτερ-ῖζω* (-ιω, -ίσαι; ep. poet. seit II.) 'Totengeschenke darbringen, feierlich bestatten' (Schwyzer 735, Debrunner IF 40, 107ff., Ruijgh L'élém. ach. 83) mit *κτερ-ίσματα* pl. = *κτέρεα* (S., E.), -ιστάι H. (= *ταφῆς*), *ἀ-κτέριστος* (S., Lyk.), -έιστος (AP). Zu *κτέρεα κτερεῖζειν* Mylonas AmJArch. 52, 56ff. — Hierher noch *κτέρες νεκροί* H., wohl konstruierte Rückbildung (Solmsen IF 3, 98; dagegen Fraenkel Nom. ag. 1, 68); in Betracht kommt ferner *Πολύ-κτωρ* (Hom.; danach *Γαρό-κτωρ* Plu., Paus.) als „Vielspender“ (Fraenkel a. a. O. mit Solmsen; anders [zu *κτάομαι*] Schulze Kl. Schr. 79 nach Pott). Ganz unsicher *διάκτορος*, s. d.

Ohne Etymologie; verfehlte Erklärungen sind bei Bq notiert.

**κτηδών**, -όνος, meist pl. -όνες m. 'Adern, Fasern, Lagen' im Körper, Holz, Stein usw. (Mediz., Theophr. u. a.); *εὐ-κτηδών*, -ονος 'mit schönen (starken) Fasern' (Thphr.); auch *εὐ-κτέανος* 'ds.' (Theophr., Plu.); Bildung unklar, vgl. *εὐ-κέατος* und *εὐθυ-κτέανον* *ἰθὺ περυνκίαν, εἰς ὀρθόν; ἰθὺ-κτέανον τὸ ἰθὺ περυνκὸς καὶ ὀρθὸν δένδρον* H. — Bildung auf -δών (Schwyzer 529f., Chantraine Formation 360ff.) ohne Etymologie. Nach Froehde BB 17, 316 zu *πεκτέω* (vgl. *κτεῖς*); noch anders G. Meyer Gr.<sup>3</sup> 344, s. Bq, der (zögernd) lat. *saeta* 'Borste' vergleicht. Neue Etym. von v. Windekens Ling. Posn. 8, 34f.

**κτίθεος** 'aus Marder' s. *ἰκτις*.

**κτίζω** (Emp. usw.), Aor. *κτίσ(σ)αι* (seit II.), Pass. *κτισθῆναι* (ion.-att.), Fut. *κτίσω* (A.), Perf. Med. *ἔκτισμαι* (Hdt. usw.), Akt. *ἔκτικα* (hell. u. sp.; zur Reduplikation Schwyzer 649), auch mit Präfix, z. B. *συν-*, *ἐπι-*, *ἀνα-*, 'gründen, anlegen, an-

bauen, schaffen'. — Davon zahlreiche Nomina: *κτίσις* f. 'Gründung, Schöpfung, Geschöpf' (Pi., ion. att.; vgl. unten), *κτιστός* f. 'Gründung' (Hdt. 9, 97; zur Bed. Benveniste Noms d'agent 72), *κτίσμα* 'Gründung, Kolonie, Gebäude' (hell. u. sp.), *κτισμός* 'Gründung' (Kleinas., Kaiserzeit); — *κτιστωρ* 'Gründer' (Pi., E. u. a.), *κτιστήρ* 'ds.' (Korinth, IV<sup>a</sup>), f. *κτιστρία* (Kleinas., Kaiserzeit), *κτιστής* 'Gründer, Stifter, Baumeister' (Arist. usw.) mit *κτίσιον* (-εῖον) 'Tempel eines Gründers' (Pap. IV<sup>p</sup>), älter *συγκτίστης* 'Mitbegründer' (Hdt. 5, 46); *κτιστός* 'angelegt, gegründet' (h. Ap. 299, Pap.; Zumbach Neuerungen 26); n. *κτιστόν* 'Bauwerk' (Pap.). — Hinzu kommen mehrere Bildungen, die von einer intransitiven Bedeutung 'wohnen, weilen' ausgehen und schon dadurch außerhalb des lebendigen Systems stehen: *ἐὺ κτίμενος* 'wo sich's gut wohnt' (Hom.); *περι-κτι-οιες* pl. 'Herumwohner, Nachbarn' (ep. poet. seit Il.), *ἀμφι-κτι-οιες* 'ds.' (Pi.), auch als EN (att. Inschr. V<sup>a</sup>), daneben *κτιόνες* (Hdt., Inschr. IV<sup>a</sup>) mit unklarem *v* (vgl. Hoffmann Dial. 3, 290); *περι-κτι-ται* pl. 'ds.' (λ 288), danach als Simplex *κτι-ται* 'ds.' (E. Or. 1621), *κτίτης* = *κτιστής* (Delph. II<sup>a</sup>), myk. (*me-ta*)-*ki-ti-ta*; *ἐὺ-κτι-τος* = *ἐὺ κτίμενος* (B 592 u. a.), *ὄρεϊ-κτι-τος* 'in den Bergen wohnend' (Pi.); aber z.B. *θεό-κτι-τος* 'von Göttern begründet' (Sol.) mit Anschluß an *κτιζω*; Einzelheiten bei Fraenkel Nom. ag. 1, 44; daselbst (und 1, 179f.) auch über *κτιστωρ* u. a. — Für sich steht mit abweichendem Ablaut rhod. *κτιόνα* (auch *πιόνα* mit unerklärtem *π*-) Ben. eines amtlichen Bezirkes auf Rhodos (myk. *ko-to-(i)-na*) mit *κτινᾶται*, -έται (vgl. Fraenkel 1, 207; 2, 126).

Zu *περι-κτι-ται* stimmt bis auf den erweiternden *ā*-Stamm aind. *pari-kṣi-t-* 'rings umher wohnend', zu (*ἐὺ*)-*κτιτος* aw. (*ana*)-*ḡita-* 'unbewohnt'. Daneben steht das athemat. Wz.-präsens aind. *kṣé-ti*, pl. *kṣi-y-ánti* (= myk. *ki-ti-je-si* [trans.]?) = aw. *ṣaēiti*, *ṣyeinti* 'wohnen'. Ein entsprechendes athematisches Ptz. ist *κτι-μενος*. Die transitiv-kausative Bed. 'zur Wohnung machen, gründen', die eine griechische Neuerung darstellt, ist von dem Aorist *κτίσ(σ)αι* ausgegangen, der an die Seite eines intransitiven Wz.aoristes (noch in *κτι-μενος* bewahrt?) trat wie *ἔ-στη-σα* zu *ἔ-στη-ν* (s. *ἱστημι*). An *κτίσ(σ)αι* schloß sich *κτιζω*, wozu die übrigen Formen (Schwyzer 674 u. 716, Wackernagel Unt. 77). Auch *κτι-σις* hat ein genaues Gegenstück in aind. *kṣi-ti-*, aw. *ḡi-ti-* 'Wohnplatz', aber die abweichende Bedeutung macht es als Neubildung zu *κτιζω* stark verdächtig (vgl. Holt Les noms d'action en -σις 95 A. 5). Mit *κτιόνα* deckt sich endlich, vom *i*-Stamm abgesehen, arm. *ḡēn*, Gen. *ḡini* 'bewohnt(er Platz)'. — Ältere Lit. bei Bq und WP. 1, 504 (Pok. 626). Vgl. *κτιλος*.

**κτίλος** 'gehorsam, zahm', m. 'Widder' (ep. poet. seit II.), nach H. = ὁ προηγούμενος τῆς ποιμένης κριός; dazu Thompson ClRev. 46, 53f. — Davon κτιλῆς τιθασός, πρᾶος, ἡγεμών H. und die Denominativa ἐκτιλώσαντο 'sie zähmten' (Hdt. 4, 113), ἐκτιλωμένος 'gezähmt' (Paus. Gr.), κτιλεύονται 'sie werden gezähmt' (Pi. Fr. 238). — Zum λ-Suffix vgl. χολός, φαῦλος und viele andere Ausdrücke für verschiedene Gebrechen (Chantraine Formation 238). Schon von Pott zu κτίζω u. Verw. als „zum Wohnplatz gehörig“ gezogen. Nicht mit Bechtel Lex. nach Froehde zu lat. *sileō* 'schweigen'. Weitere Lit. bei Bq und WP. 1, 504.

**κτύπος** m. 'starker Lärm, Gekrache, Gestampfe, Getöse' (vorw. poet. seit II.). Sehr oft als Hinterglied, z. B. βαρύ-κτυπος 'mit schwerem Getöse' (h. Cer. usw.). — Daneben, wohl als Intensiv, κτυπέω (seit II.) mit κτυπήσαι (S., E. usw.), auch Aor. 2 κτυπεῖν (II. u. a.; metrisch bedingt?, Porzig Satzinhalte 25), oft mit Präfix (fast nur sp.), z. B. ἐπι-, κατα-, ὑπο-, 'krachen, erdröhnen', trans. 'erdröhnen lassen'. Davon κτύπημα = κτύπος (Kritias, E. u. a.), -ητής 'Lärmer' (Suid.), κτυπία· ὁ ἐπιθαλάμιος κτύπος H.

Expressives Schallwort, an δοῦπος, δουπέω erinnernd (s. d.), aber sonst dunkel. Nach Güntert Reimwortbildungen 158 Kreuzung von (γ)δουπέω und τύπτω; nach Meillet BSL 28, c. r. 117 aus κ-τύπος mit κ-Präfix, vgl. noch Deroy Ant. class. 23, 309 und Ruijgh L'élém. achéen 148. Zur Bildung noch Schwyzer 718. — Verfehlte Deutungen bei Bq.

**κύαθος** m. 'Schöpfgefäß, Hohlmaß' (ion. att.). Deminutiva κυάθιον (Pherekr. u. a.), -ίς (Sophr.), -ίσκος (Mediz.); ferner κυάθ-ώδης 'k.-ähnlich' (Eratosth.), -ιαῖος 'einen κ. messend' (Arist.-Komm.), -ότης 'der Begriff κύαθος' (Pl.; vgl. Scheller Oxytonierung 29 A. 3), -ίζω 'mit e-m κ. schöpfen' (Kom., Plb.).

Zu λήκυθος, γυργαθός u. a. im Ausgang stimmend (Chantraine Formation 367, Schwyzer 511), gewöhnlich zu κύαθ u. Verw. gezogen (dagegen Chantraine a. a. O.); vgl. zu κύαμος. — Nicht mit Pisani Ist. Lomb. 73, 529 mit aind. *kāvandha* 'Tonne' identisch (vgl. Mayrhofer Wb. s. *kābandhah*<sup>1</sup>). Lat. *cyathus* (seit Plaut.).

**κύαμος** m. 'Bohne' (seit II.), 'Bohnenlos' (att. usw.), übertr. 'schwellende Brustwarze' (Ruf., Poll.), 'Assel' (Gal.), N. einer Münze (Taurom. I<sup>a</sup>). Einige Kompp., z. B. κυαμο-τρῶξ 'Bohnenfresser' (Ar.), ὕοσ-κύαμος 'Schweinbohne' (Hp., X. usw.; Vorderglied pejorativ, auch mit ὑεῖν 'regnen' verbunden, Strömberg Pflanzennamen 31 u. 155). Dunkle Nebenform

κύμηχα· κύαμον H. — Zahlreiche Ableitungen: Deminutiva *κνάμιον* (Nubien, Eust.), *-ίδες· fabacia* (Gloss.); *κνάμ-ινος* 'aus Bohnen' (Kom., Gal.), *-ταῖος* 'groß wie eine Bohne' (Dsk., Luk.); *κναμ-ίας* m. 'bohnenähnlicher Stein' (Plin.; wie *καπνίας* u. a., Chantraine Formation 94), *-ίτης* m. 'Gott der Bohnen = Vorsteher des Bohnenmarktes' (Paus.), *-ίτις* (*ἀγορά*) 'Bohnenmarkt' (Plu.), vgl. Redard *Les noms grecs en -της* 193 u. 108; *κναμών, -ῶνος* m. 'Bohnenfeld' (Thphr. u. a.) mit *-ωνίτης* 'Bohnenfeldarbeiter' (Pap.; Redard 37). Denominative Verba: *κναμένω* 'durch Bohnenlos auswählen' (att.), *-ίζω* 'für Ehe reif sein' (Ar.).

Neben *κύαμος* steht in derselben Bed. *πύανος* (H., Poll., Phot.; nach Heliod. Hist. 3 = *δλόπυρος*) mit Zusammenbildung *Πναν-έπια, -όπια* n. pl. N. eines ion. att. Festes, wovon der Monatsname *Πνανεπιών, -οπιών*; auch *Κναν-επιών, -ο-* (Keos, Kleinas.) und *Παν-όπια* (nach Lykurg. *Fr.* 84 außeratt.). Die Formen mit *-νεψ-, -νοψ-* können aus *-μεψ-, -μοψ-* dissimiliert sein; das Paar *κύαμος* : *πύανος* wird verschieden beurteilt. Nach Specht KZ 69, 133ff. wäre \**πύαμος* (zu idg. *pu-, peu-* 'aufblasen, schwellen') die ursprüngliche Form, woraus durch wechselseitige Dissimilation *κύαμος* und *πύανος*. Brugmann (zuletzt \*50) und Güntert Reimwortbildungen 124f. halten, wenig wahrscheinlich, *Πναν-όπια, πύανος* für eine Mischform aus *Κναν-* und *Παν-όπια*, welch letzteres aus idg. *kṷ-*, „Allegroform“ von *kṷx-* in *κύαμος*, hervorgegangen wäre. — Im allg. wird *κύαμος* als Fremdwort betrachtet (Chantraine Formation 133, Schwyzer 494, WP. 1, 366, Krahe Die Antike 15, 181, Kuiper *Μνήμης χάριν* 1, 215 m. A. 19). An und für sich steht nichts im Wege dafür, *κύαμος* als idg. an *κνέω* usw. anzuschließen, s. Bq und Strömberg Pflanzennamen 51. Über die idg. Namen der Bohne s. Schrader-Nehring Reallex. 1, 159f.

**κύανος** m. Ben. einer dunkelblauen Substanz, 'Lasur- od. Blau-stein, blaugefärbter Glasfluß, dunkelblaues Email' (seit Il.), auch N. eines Vogels (Arist., Ael.; s. Thompson Birds s. v.) und einer Pflanze, 'Kornblume' (Plin.); myk. *ku-wa-no*(?). Oft als Vorderglied, z. B. *κνανό-πρωρος* 'mit dunkelfarbigem Schnabel' (Hom., B.; *-πρόρρειος* metr. Erweiterung am Versende, Risch 120), *-χαίτης* 'mit dunklen Haaren' (Hom. usw.; Risch Sprachgesch. u. Wortbed. 389ff.), *-πεπλος* 'mit dunklem Gewand' (*h. Cer.*, Hes.; Treu Von Homer zur Lyrik 244). — Davon *κνάνεος* (*ῶ* metr. gedehnt) 'aus κ. gemacht', gew. 'dunkelblau' (vorw. poet. seit Il.; zur Bed. Capelle RhM 101, 10 u. 35). — Als kleinasiat. LW mit heth. *kuṷanna(n)-* 'Kupfer(blau), Schmuckstein' identisch (Friedrich Wb. nach Götze).

**κύαρ** n. 'Nadelöhr, Ohröffnung' (Hp., Poll.). — Alter *r*-Stamm, mit thematischer Umbildung in aw. *sūr-a-* m. 'Loch, lacuna' (idg. \**kūr-o-*), außerdem mit anderem Ablaut in arm. *sor* 'Loch' (idg. \**kozer-o-* o. ä.); dagegen kaum lat. *caverna* (etruskisch?; W.-Hofmann s. v. m. Lit., anders Specht Ursprung 350). Einen alternierenden *l*-Stamm zeigt κύλα· τὰ ὑποκάτω τῶν βλεφάρων κοιλώματα H. (s. d.); ähnlich κοῖλος 'hohl' aus \**κοφίλ-ος*. Ohne Suffix u. a. lat. *cavus* 'hohl' (s. κοῖλος), mit Dehnstufe κῶος 'Höhle' (s. d.). — Die fraglichen Wörter werden allgemein zur Sippe von κνέω gezogen unter Annahme einer Grundbedeutung 'Biegung' (woraus 'Einbiegung' > 'Höhlung', bzw. 'Ausbiegung' > 'Wölbung'; s. WP. 1, 365 ff., Pok. 592 ff., W.-Hofmann s. *cavus*). Wenn Zusammenhang überhaupt besteht, ist vielmehr von einer Bedeutung 'aufblasen' auszugehen, woraus 'innerlich aushöhlen usw.'; vgl. aind. *śūna-* 'angeschwollen, aufgewachsen', *śūna-* n. 'Leere, Mangel', *śūnyā-* 'leer, hohl'.

**κυβερνάω**, Aor. *κυβερνήσαι* (seit γ 283), kyr. Inf. *κυμερῆναι*, auch mit Präfix, z. B. δια-, 'steuern', übertr. 'leiten, regieren'. — Davon *κυβερνητήρ*, dor. -*ατήρ* m. 'Steuermann' (θ 557, Pi. u. a.) mit f. -*ῆτιρα* (AP, Nonn.) und -*ητήριος* (Orac. ap. Plu.); *κυβερνήτης* (äol. *κυμερνήτης* [-*άτας*] nach EM 543, 3) 'ds.' (seit II.) mit f. -*ῆτις* (Pap.) und -*ῆσια* n. pl. 'Steuermannsfest' (zur Erinnerung an Theseus, Athen; Plu.); *κυβέρνησις*, -*ᾱσις* 'das Steuern, die Führung' (Pi., Pl. u. a.); *κυβερνητικός* 'zum Steuern gehörig, geeignet' (Pl. u. a.); *κυβερνισμός* = *κυβέρνησις* (Aq.).

Angesichts kyr. *κυμερῆναι* kann die Form *κυβερνάω* auf Dissimilation *μ-ν* > *β-ν* beruhen (Lejeune Traité de phon. 131), aber das Wort bleibt sowieso isoliert. Der Vergleich mit aind. *kūbara-*, -*ṛi* 'Deichsel' und mit lit. *kumbras* 'Griff am Steuerruder', *kumbryti* 'steuern' ist aufzugeben, s. Mayrhofer Wb. s. v. und Fraenkel Wb. s. *kumbr̥ys* mit weiterer Lit. So wird fremde Herkunft wahrscheinlich, s. Fohalle Mél. Vendryes 157 ff., Kretschmer Glotta 16, 166, Hermann Gött. Nachr. 1943, 2 f., Schwyzer 62, Chantraine Ét. sur le vocab. grec. 11. Ältere Lit. bei Bq und WP. 1, 467. — Aus *κυβερνάω* als LW lat. *gubernō*, s. W.-Hofmann s. v.

**κύβηλις**, -*εως* f. nach H. = μάχαιρα, ἄμεινον δὲ πέλεκυς, ᾧ τὰς βοῦς καταβάλλουσι· τινὲς τὴν τυρόκνηστίν φασιν (Kom., Lyk.); *κυβηλικός* 'auf eine κ. bezüglich' (Kom.), *κυβηλίσαι· πελεκίσαι* H. — Unerklärt. Verfehlt Fick KZ 42, 288 (s. WP. 1, 330).

**κυβιστάω** (-έω Opp. K. 4, 263), auch mit Präfix, ἐκ-, κατα-, περι-, 'ein Rad schlagen, sich überschlagen, sich herumtummeln'



(Il., Pl., X.) mit *κυβιστητήρ* 'der ein Rad schlägt, sich herumtummelt' (Hom., E., Tryph.; Fraenkel Nom. ag. 2,13), auch mit Haplogologie *κυβιστήρ* (H.) und *κυβιστής* (Delos; unsicher; vgl. Fraenkel Glotta 2, 31 A. 2 und unten); *κυβιστησις* (Plu., Luk.), -μα (Luk.) 'das Radschlagen'.

Expressives Verb mit unklarer Bildung und unbekannter Herkunft. Die Verba auf -(σ)τ- bieten nichts, was mit *κυβιστάω* direkt vergleichbar wäre; Bildungen wie *ἐρπυστάζω* (: *ἐρπύζω*, *ἐρπω*) u. a. (Schwyzer 706) lassen an ein \**κυβίζομαι* (evtl. über *κυβιστής*; s. oben) denken. — Man vergleicht seit Curtius und Fick (s. Bq und WP. 1, 375) einige in EM überlieferte Wörter: *κύβη* = *κεφαλή* (*κυβιστάω* = *εἰς κεφαλὴν πηδῶ*), *κύβηβος* = *ὁ κατακύβας*, *κυβηβᾶν* 'κυρίως τὸ ἐπὶ τὴν κεφαλὴν ῥίπτειν' (nach H. = *θεοφορεῖσθαι*, *κορυβαντιᾶν*); dazu noch *κυβητίζω* 'ἐπὶ κεφαλὴν ῥίρω, κυβησίνδα· ἐπὶ κεφαλὴν, ἣ τὸ φορεῖν ἐπὶ νώτου, ἢ κατὰ νώτου H. Sämtliche diese Wörter sollen zu *κυφός*, *κύπτω* (s. d.) gehören und — wegen des β — aus der Sprache nördlicher (thrak., maked.) Gaukler stammen. Anstatt an das schlecht bezeugte *κύβη* mit einem hypothetischen nördlichen Ursprung anzuknüpfen, ist zu erwägen, ob das Wort nicht vielmehr zu *κύβος* 'Würfel' gehört: *κυβιστάω* eig. „wie ein Würfel herumrollen“? — Nicht mit Prellwitz zu *κόβαλος*; vgl. Thumb KZ 36, 193f.

**κύβιτον** n. 'Ellbogen' (Hp. *Loc. Hom.* 6, nach Ruf. *Onom.* 72 und Poll. 2, 141 sizilisch) mit *κυβιτίζω* 'mit dem Ellbogen stoßen' (Epich. 213). — Aus lat. *cubitum* (trotz Bechtel Dial. 2, 284). Daneben *κύβωλον* 'ds.' (Poll. a. a. O.) durch Kreuzung mit *ὠλένη* (Bq), nicht mit Solmsen Wortforsch. 7 selbständige Ableitung von *κύβος*.

**κύβος** m. 'Würfel' (ion. att.), auch von den Augen des Würfels (E., Pl. u. a.) und dem Spielbrett (Hermipp. 27, pl.); übertr. von würfelförmigen Gegenständen, 'Kubus' (Ti. Lokr.), 'Kubikzahl' (Pl., Arist.), 'würfelförmiger Stein-, Holzblock' (hell. Pap. u. Inschr.), 'Kuchen, Stück eingesalzenen Fisches' (Kom.); auch 'Wirbelknochen' (Rhian. 57; nach *ἀστράγαλος*) und 'Höhlung vor der Hüfte beim Vieh' (Ath. 9, 399b). Einzelne Kompp., z. B. *φιλό-κύβος* 'der die Würfel liebt' (Ar., Arist.). — Ableitungen: 1. *κύβιον* 'in der Form von κύβοι eingesalzenes Fischfleisch' (Kom., Pap. u. a.) mit *κυβιάριον* Ben. eines zugehörigen Topfes (Pap.). 2. *κυβίας* m. 'Art Thunfisch' (Opp.; zur Bildung Chantraine Formation 94). 3. *κυβοστόν* n. Ben. eines Bruchs (Dioph.; nach *εἰκοστόν* usw.). 4. *κυβεών* m. 'Spielhaus' (Tz.). 5. *κυβικός* 'viereckig' (Pl., Arist. u. a.). Denominative Verba: 1. *κυβεύω* 'würfeln, ein gefährliches Spiel wagen' (att.), auch 'hintergehen' (Arr.), mit *κυβεῖα* 'Würfel-

- spiel', *κυβευ-τής* 'Würfelspieler', -τικός, -τήριον (att. usw.),  
 2. *κυβίζω* 'kubieren usw.' (Hero u. a.) mit *κυβισμός* (*Theol. Ar.*).  
 3. *κυβῆ* H. als Erklärung von *πεττεύει*.

Obwohl das Würfelspiel uralt ist, wechseln die Ben. des Würfels stark von Sprache zu Sprache und sind oft Entlehnungen (Schrader-Nehring Reallex. 2, 423). Auch *κύβος* dürfte ein Fremdwort sein (Schwyzer 458); nach Hdt. 1, 94 beanspruchten die Lyder, das Würfelspiel erfunden zu haben. Lat. *LW cubus*. — Wegen der ganz zufälligen Bed. 'Höhlung vor der Hüfte beim Vieh' ist *κύβος* mit falscher Auffassung der Bed.-entwicklung mit germ., z. B. got. *hups* 'Hüfte', lat. *cubitus* 'Ellbogen' verbunden worden (Bq, WP. 1, 373f., Pok. 589f., W.-Hofmann s. *cubitus*; ablehnend Kretschmer KZ 55, 89). Sollte diese Gleichung wirklich zutreffen, muß *κύβος* 'Würfel' unter allen Umständen ein anderes Wort sein. — Zu *κύβος* = *τρέβλιον* (paph., H.) vgl. die Wörter s. *κύπελλον*.

**κυδάζομαι**, -ω, Aor. *κυδάσασθαι* 'schmähen, beschimpfen' (Epich. 6; 35, 6, A. Fr. 94, S. Aj. 722, A. R. 1, 1337). — Daneben *κύδος* m. 'Schmähung' (Sch.; wohl Rückbildung) und die formal unklaren und in der Bedeutung abweichenden *κυδοιμός* 'Schlachtgetümmel' (ep. seit Il., sp. Prosa; Schwyzer 492 und Trümper Fachausdrücke 158f. m. Lit.) mit *κυδοιμέω* 'toben, in Verwirrung bringen' (Il. usw.), *κυδοιδοπάω* 'Lärm, Verwirrung machen' (Ar.; vgl. zu *ἐχθοδοπέω*). — Außerdem die H.-glossen *κυδάγχα*· *μάχα*, *λοιδορίας*, *κυδαγχόμενα*· *λοιδορούμενα*, *κυδάττειν*· *ἐπιφωνεῖν*.

Eine mögliche Anknüpfung bieten einige slavische, germanische und indo-iranische Wörter für 'tadeln, schmähen usw.', slav., z. B. aksl. *kuditi* 'μέμψεσθαι', germ., z. B. norw. dial. *huta* 'schreien, lärmern usw.', mhd. *gehiuze* 'Lärm, Geschrei, Spott, Hohn', aind. *kutsáyati* 'schmähen, tadeln' (ablehnend Mayrhofer Wb. mit Wüst und Pisani), npers. *ni-kūhīdan* 'tadeln, schmähen', s. WP. 1, 378, Pok. 595, Vasmer Wb. s. *kuditi* und *prokúda*. — Vgl. *κύδος*.

**κύδαρος** m. (Antiph. 321), -ον n. (Pap., AB, EM) Ben. eines kleinen Schiffes. — Herkunft unbekannt.

**κύδιος**· τὰ ἄνθη τῶν ὀδόντων H. — Da sowohl die nähere Bed. wie der stilistische Wert unbekannt bleiben, sind alle Erklärungen hypothetisch. Ganz unsichere Vermutung (nach Zupitza und Johansson) bei Bq, WP. 2, 554, Pok. 956; vgl. auch W.-Hofmann 2, 706.

**κύδος**, -εος n. 'Ruhm, Ehre, Ansehen, Herrlichkeit' (ep. poet. seit Il.; Trümper Fachausdrücke 196ff. m. Lit.; auch Greindl

RhM 89, 220). Oft als Hinterglied, z. B. ἐπι-κυδής 'ruhmvoll, voll Herrlichkeit' (ep. poet. seit Il.); sehr zahlreiche PN, z. B. Φερε-κῦδης, Κυδό-νικος (Bechtel Hist. Personennamen 269f.). — Daneben mit regelmäßigem ι-, ρ-, ν-Wechsel: 1. κυδι-άνειρα f. konventionelles Epithet, eig. „mit ruhmvollen Männern“, 'woran Männer ruhmvoll teilnehmen, den Männern Ruhm schaffend' (μάχη, danach ἀγορά, Il.; Schwyzer 447 m. Lit., 474; Sommer Nominalkomp. 181); mit -ι- noch κῦδιμος 'ruhmvoll' (Hes., h. Merc., Pi.; Schwyzer 494f. m. Lit.), κυδιᾶω 'sich rühmen, stolz sein' (Il., Hes. Sc., h. Cer. [nur Ptz. κυδιῶων usw.], h. Hom. 30, 13 [κυδιῶσι], A. R., Q. S. [κυδιάσκον]), vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 359. — 2. κυδρ-ός 'ruhmvoll' (ep. poet. seit Il.) mit κυδρότερος (Xenoph., B.) neben den primären κῦδιστος (ep. poet. seit Il.; Seiler Steigerungsformen 76), κῦδιον (E.); auch κυδέστερος (Plb.) und κυδίστατος (Nik. Th. 3, Vok. -τε für Il. κῦδιστε). Spätes Denominativum κυδρόομαι 'sich rühmen' (Ael., Polyaen.). — 3. κυδαίνω, Aor. κυδῆναι 'ehren, verherrlichen' (ep. poet. seit Il., sp. Prosa), auch κυδάνω 'verherrlichen, sich rühmen' (Il.; Chantraine Gramm. hom. 1, 315 m. Lit.); vgl. auch κυδνός = κυδρός (vv. Il. bei Hes., IG 14, 2117) mit sekundärem Suffixtausch. — Hinzu kommen κυδάλιμος = κυδρός (Il.), Kreuzung von \*κυδαλέος und κῦδιμος? (Arbenz Die Adj. auf -ιμος 27 nach Debrunner); κυδήεις, dor. -άεις (AP, Man., Epid.; späte Analogiebildung, vgl. Schwyzer 527, Thieme Studien 71 A. 3); ὑπερ-κῦδᾶς Ptz., nur -ατα(ς) 'sich übermäßig rühmend' (Il.); wohl Analogiebildung, vgl. Schwyzer 526 A. 5 m. Lit., Schwyzer-Debrunner 518 A. 8, Risch 23 u. 189. Dazu der Demosname Κυδαντίδαι? (Wackernagel Glotta 14, 54 = Kl. Schr. 2, 862).

Mit κῦδος wird seit Bezzenberger BB 27, 145 ein slavisches Wort für 'Wunder', z. B. aksl., russ. čudo, Gen. -ese, skr. čūdo, unter Annahme eines Ablautwechsels \*qēudos- : \*qūdos- verbunden (dazu Porzig Gliederung 170). Das slavische Nomen wird von einem Verb 'vernehmen, wahrnehmen, hören', z. B. aksl. čuju, čuti (wozu auch κοίω, s. d.), mit d-Suffix abgeleitet; čudo, κῦδος somit eig. „das Vernommene, Gehörte“ wie κλέος von ἐκλινον. Einzelheiten m. reicher Lit. bei WP. 1, 368ff., Pok. 587f., Vasmer Wb. s. čūdo und čuju, W.-Hofmann s. caveō. Anders über κῦδος Persson Beitr. 1, 188 A. 2 (als „Ruf“ zu κῦδάζω). — Über κυδρός eine „gewagte Vermutung“ bei Wackernagel Berl. Sb. 1918, 411 (= Kl. Schr. 1, 330): zu (iran.) Σύδρου, Volk in Arachosien (eig. \*, „die Ruhmvollen“), woraus aind. śūdrá- 'Angehöriger der 4. Kaste'; vgl. W.-Debrunner Aind. Gramm. 2: 2, 853f. m. Lit.; dazu noch Thieme KZ 69, 173f.

κυδοιδοπάω 'Lärm, Verwirrung machen' s. *κυδάζομαι*.

κυδώνια (*māla*) n. pl. 'Quittenäpfel' (Stesich., Alkm., Kom. u. a.), -ιαι *μηλίδες* (Ibyk.). — Davon *κυδωνέα* (-ία) f. 'Quittenbaum, *Pirus Cydonia*' (hell. Pap., Dsk.), -ίτης (*οἶνος*) 'Quittenwein' (Dsk., Colum.; Redard *Les noms grecs en -της* 97), -ἄτον 'Quittentrunk' (Aët., Paul. Aeg.), -ιδώ 'wie Q. schwellen' (*APl.* u. a.). — *κυδωνό-μελι* n. 'Quittenmet' (Dsk., Orib.; Strömberg *Wortstudien* 30).

Durch volksetymologische Beziehung auf die berühmte Stadt *Κυδωνία* (an der Nordküste Kretas) aus einem älteren kleinasiatischen Namen entstanden, der noch in *κοδύ-μαλον* (Alkm. 90) erhalten ist; vgl. noch die Stadt *Κυνώνιον* an der Grenze Lydiens. Auf Vermischung mit *κόττανον* (s. d.) beruht die Bedeutungsangabe bei H.: *κοδώνεα· σῦκα χειμερινά. καὶ καρῶν εἶδος Περσικῶν*. Lat. LW *cydōneum* 'Quittensaft, -wein' (Ulp.). Hierher noch — wohl als unabhängige Entlehnung — lat. *cotōneum* 'Quitte' (seit Cato). Aus *cotōneum* und *cydōneum* stammen die west- und osteurop. Formen, z. B. ital. *cotogno*, frz. *coing* (> nengl. *quince*), ahd. *chutina*, mhd. *quiten*, slav., z. B. aruss. *gdunja*. — Weitere Einzelheiten m. Lit. bei W.-Hofmann s. *cotōneum* und Schrader-Nehring *Reallex.* 2, 209; dazu noch Lavagnini *Stud. itilclass.* 18, 205, Mayer *Glotta* 32, 73f.

κυνέω (seit II.) mit durchgeführtem Paradigma: *κνήσω* (Hdt. usw.), *κνήσαι* (ion. att.), *κεκνήκα* (hell. u. sp.), *κνηθήναι*, -θήσεσθαι (sp.); älterer Aorist *κύσασθαι* (ep. seit II.) mit kausalem Aktiv *κῦσαι* (A.), jüngerer Präsens *κύνω* (sicher seit Arist. u. LXX); auch *κνίσκομαι*, -ω (ion. att.); zuweilen mit Präfix, z. B. *ἐπι-*, *ἀπο-*, *συγ-κνέομαι*, -κνίσκομαι (-ίσκω), *ὑπο-κνισμένη* (ep. seit II.), 'schwanger sein od. werden' (*τινά, τί* 'mit einem Jungen'). — Verbalnomina: *κνήμα* 'Leibesfrucht, Fötus, Embryo' (ion. att.), -ησις 'Konzeption, Schwangerschaft, Embryo' (Pl., Arist., Thphr. u. a.), *κύνος* n. = *κνήμα* (Ar. *Fr.* 609, Inschr. Keos) mit *κνέεις* (Kos, III<sup>a</sup>); *ἀπο-κνητικός* 'zum Gebären geeignet' (Astrol.), *κνητήριος* 'Schwangerschaft befördernd' (Hp.), *κνήτωρ* 'Erzeuger' (Kyran.; von einem Vogel); *κνηρόν· ἔγκνον, ἀπαλόν, βλαστόν* H. *Kompp.*, z. B. *κνο-φορέω* 'eine Leibesfrucht tragen, schwanger sein' mit -φορέα, -ησις (LXX, Med. usw.), -φόρος (Pap., EM); *ἐγ-κνος* 'schwanger' (ion., Arist.); *κύ-ουρα* f. N. einer Pflanze, die als Abortmittel benutzt wurde (Stob.; Strömberg *Pflanzennamen* 95). — Zu *κῦμα* (*ἐγ-κύμων*), *κύριος* (*κῦρος*) s. bes.

Mit *κυνέω* kann aind. *śvāyati* 'groß, stark, mächtig sein od. werden, erstarken, zunehmen' unmittelbar gleichgesetzt

werden: idg. \**kuy-éie-(ti)*, (Schulze KZ 27, 605 = Kl. Schr. 363). Neben dieser sekundären Präsensbildung steht in sehr alter Zeit der primäre mediale Aorist *κύσασθαι* (aind. dafür der themat. *ά-śv-a-t* [wäre gr. \**έ-κν-ε*; dazu als Neubildung *κῶω*?]). — Aus dem sehr reichen Formenbestand, der vor allem erstarrte und isolierte Verbalnomina umfaßt, seien noch erwähnt das Präs. Ptz. aw. *si-sp-imna-* 'sich auftürmend' (von einer Flußwelle; vgl. *κῦμα*), kymr. *cŷw* m. 'Tierjunges' (idg. \**kumo-* m.; vgl. *έγ-κνος*, *κνο-φορέω*, *κνός* n.), lat. *inciēns* 'trächtig' (wohl aus *έγκνος* entlehnt, s. Ernout-Meillet; anders W.-Hofmann); dazu noch die Belege s. *κύριος* (wo auch über den Ablaut); vgl. noch *κύαμος*, *πάς*, *πέπαμαι*. Über vermutete Beziehung zu Wörtern für 'hohl, leer' s. *κύαρ*. — WP. 1, 365ff., Pok. 592ff., W.-Hofmann s. *inciēns* und *cavus* mit weiteren Formen und Lit. — Heth. *šunwa-* 'anschwellen o. ä.' (?), von Götze Lang. 30, 404 zögernd hierher gestellt, muß wegen des Anlauts fernbleiben.

**Κυθήρεια** f. Beiname der Aphrodite (Od.); von der Insel (*τὰ Κέθηρα* mit Kürzung des *η* wegen des Verses (v. Wilamowitz Glaube 1, 95 A. 9) nach *εὐπατέρεια* u. a. — Nicht mit Güntert Kalypso 187f. nach antiken Grammatikern zu *κεύθω*.

**κυνθόν**· τὸ ἄκνον φάρμακον. καὶ πολὺκυνθνα πολὺσπερμα. *κυνθὸν γὰρ τὸ σπέρμα* H. — Wegen *ἀκνητήριον φάρμακον πρὸς τὸ μὴ κνεῖν γυναικεῖον* H. scheint eine Änderung in (*ᾶ*)*κυνθον* (LSJ u. A.) geboten zu sein. Sie ist aber nicht notwendig; es handelt sich vielmehr um eine euphemistische Ellipse, vgl. *κύ-ουρα* (s. *κνέω*), auch *ὠκν-τόκιον* N. eines Abortmittels neben *ὠκν-τόκος*, Bein. der *σελήνη*, d. h. der Artemis als Geburtshelferin (Tim. Fr. 28).

**κῦκάω**, *κνκήσαι*, *-ηθήναι*, auch mit *ἀνα-*, *δια-*, *συν-* u. a., '(ein-) rühren, mischen, aufrühren, verwirren' (seit II.). — Davon *κνκέων*, *-ῶνος* (nachhom.; poet. Akk. seit A 624, 641 auch *-ε(ι)ῶ*; nach den Kompar. auf *-ω*, Schwyzer 569 m. Lit.; nach Risch 147 und Chantraine Gramm. hom. 1, 212 alter *σ*-Stamm, nach Shipp Studies 33 Attizismus), dor. *κνκᾶν*, *-ᾶνος* m. 'Mischtrank, Rührtrank' (Epid.); bemerkenswerte Primärbildung (vgl. Schwyzer 521, Chantraine Formation 164); Nom. instrumenti *κνκήθρον* 'Rührlöffel', übertr. 'rührige Person, Aufrührer' (Ar. u. a.); Nom. actionis *κνκ-ησις* (Pl., Epikur.), *-ησμός* (S.), *-ηθμός* (Max. Tyr.) 'Mischung, Aufrührung'; auch *κνκήμα*· *τάραχος*, *κνκήθραν*· *ταραχὴν* H.

Intensivbildung auf *-άω* (Schwyzer 719) ohne Etymologie. Allerhand Vorschläge (lit. *šaukštas* 'Löffel', aind. *kháji* 'umrühren', got. *hugis* 'Sinn, Verstand') bei Bq, WP. 1, 377,

Pok. 597, W.-Hofmann s. 1. *cinnus*. — Lat. LW *cocētum* 'ds.' — Vgl. *κυρκανάω*.

**κύκλος** m., pl. auch τὰ κύκλα (eig. kollektivisch; Schwyzer 581, Schw.-Debrunner 37) 'Kreis, Umkreis, Rad', auch übertr. auf kreis- od. radförmige Gegenstände, z.B. 'kreisrunder Platz, Ringmauer' (seit Il.). Viele Kompp., z.B. *κυκλο-τερής* 'rund gedreht od. gearbeitet, rund' (seit Il.; vgl. zu *τείρω*), *εὖ-κύκλος* 'einen schönen Kreis bildend, schön gerundet' (poet. seit Il.); auch in Hypostasen, z.B. *ἐγ-κύκλ-ιος* 'im Kreise herumgehend, kreisförmig, die Reihe umgehend, allgemein' (att. hell.; zur Bed. Koller Glotta 34, 174ff.); zu *Κύκλ-ων* s. bes. — Ableitungen: A. Substantiva: 1. Deminutiva *κυκλίσκος* (Mediz., Ptol.), *-ίσκιον* (Dsk.). 2. *-ίστρια* f. 'kyklische Chortänzerin' (att. Inschr.; nach *κιθαρίστρια* u. a.). 3. *κυκλάμινος* f., m. Pflanzennamen, 'Cyclamen graecum, *Lonicera periclymenum*' (Thphr., Dsk.), auch *-αμῖς* (Orph.), nach der kreisrunden Wurzelknolle (Strömberg Pflanzennamen 36; Bildung nach *σησαμίμος* u. a.). 4. *Κυκλειών, -ώνος* m. Monatsname (Keos, IV<sup>a</sup>; nach dem Fest τὰ Κύκλ(ε)ια). 5. *Κυκλεύς* PN (Ael.; Boßhardt Die Nom. auf *-εύς* 130). — B. Adjektiva. 1. *κυκλᾶς* f. 'einen Kreis bildend', auch *Κυκλάδες* pl. als ON 'Ringinseln' (ion. att.), lat. LW *cyclas* N. eines Rundkleides; *κυκλιάς* f. Beiw. von *τυρός* (AP). 2. *κύκλ-ιος* 'kreisförmig' (att. usw.). 3. *-ικός* 'kreisförmig, zum Kreis gehörig' (Arist. usw.), 4. *-όεις* (S. in lyr., AP), 5. *-ώδης* (Hp.) 'ds.'; 6. *κυκλιαῖος* 'sich im Kreise drehend' (att. Inschr.), 7. *-ιακός, τὰ κυκλιακά* Titel einer Abhandlung über den Zirkel (sp.); 8. *κυκλατός* 'mit Hufeisen beschlagen' (Pap. VI<sup>p</sup>). — C. Verba. 1. *κυκλέω* '(sich) im Kreise drehen, umzingeln' (seit H 332) mit *κύκλησις* 'Umwälzung' (Pl.). 2. *κυκλόω* 'kreisförmig machen, rund biegen, umzingeln, umschlingen' (ion. att.) mit *-ωμα* 'Rundung, runder Gegenstand, Rad usw.' (E. u. a.; vgl. Chantraine Formation 184), *-ωσις* 'das Umringen, Einschließen' (Th., X. usw.). 3. *κυκλεύω* 'umwickeln, umzingeln, im Kreise drehen', z.B. ein Wasserschöpfgrad, 'bewässern' (Hp., Str., Pap. u. a.) mit *κύκλ-ευμα* 'Wasserschöpfgrad', *-επτήριον* 'ds.', *-επτής* 'Wärter eines Wasserschöpfgrades' (Pap.). 4. *κυκλίζω* 'umdrehen' (Agatharch. u. a.) mit *-ισμός* (Arist.-Komm.). 5. *κυκλάζει· κύκλῳ περιέχεται*. 6. *κυκλαίνει· στρογγυλοῖ* H.

Alte Benennung des Rades, in mehreren Sprachen erhalten: aind. *cakrá-* m. n., aw. *čaxra-* m., germ., z.B. ags. *hwēol* n. (*hweowol, hweogol*) > nengl. *wheel*, idg. \**q<sup>w</sup>e-q<sup>w</sup>l-o-* (mit intensiver Reduplikation); daneben mit *u*-farbiger Schwächung des Reduplikationsvokals (wegen des Labiovelars, Schwyzer

296 u. 423) κύκλος und toch. A *kukäl* (B *kokale*) 'Wagen'; hinzu kommt das im einzelnen unklare phryg. *κύκλιν* τὴν ἄρκτον τὸ ἄστρον H., eig. 'Wagen' (vgl. Porzig Gliederung 183; nicht wahrscheinlich Scherer Gestirnnamen 139). Eine gleichfalls uralte, unreduplizierte und hochstufige Bildung ist durch awno. *huēl* (neben *h̥jōl* = ags. *hwēol*), apreuß. *kelan* vertreten, idg. *\*q<sup>w</sup>elo-m* n. (wie *ἔργον*); mit o-Vokal (aus dem kollektiven Plural *kola*?; Lidén GHÅ 39: 2, 47 A. 1) aksl. *kolo*, Gen. *-ese* 'Rad, Wagen'. — Zugrunde liegt ein Verb 'drehen', s. *πέλωμαι*, wo auch Lit. Angesichts der sonst durchgehenden Bedeutung 'Rad' (> 'Wagen') ist zu erwägen, ob nicht bei κύκλος die Bed. 'Kreis' gegenüber 'Rad' sekundär ist. Eine ursprüngliche Bed. 'Drehung, Dreher' ist in dem baltischen Wort für 'Hals', z.B. lit. *kāklas* vermutet worden (s. Fraenkel Wb. s. v. m. Lit.); das Wort weicht indessen nicht nur semantisch, sondern auch formal (idg. *\*q<sup>w</sup>o-q<sup>w</sup>l-o* ?) von den Radbezeichnungen ab.

**Κύκλωψ**, -ωπος m. 'der Kyklop' (= Πολύφημος, Od.), pl. 'die Kyklopen', mythisches einäugiges Riesenvolk (seit Od.); davon Κυκλώπ(ε)ιος „kyklopisch“ = 'von den Kyklopen gebaut usw.' (Pi., Trag. u. a.), f. -πίς (E.). — Seit Hes. Th. 144 als „die Rundäugigen“ erklärt (vgl. Sommer Nominalkomp. 1 A. 2 und Schwyzer 426 A. 4), sachlich nicht ganz befriedigend. Kühne Hypothese von Thieme KZ 69, 177f.: aus *\*Πκύ-κλωψ*, eig. „Viehdieb“, mit schwundstufigem *\*πεκν-* 'Vieh' (aus dem Indoiranischen bekannt); der Akzent aus dem Vokativ. — Lat. LW *Cocles* „der Einäugige“ (durch etrusk. Vermittlung); s. W.-Hofmann s. v., dazu Leumann Glotta 29, 171f.

**κύκνος** m. 'Schwan' (seit Il.), auch Ben. eines Schiffs, wohl nach dem Vorderteil (Nikostr. Kom.), und einer Augensalbe, nach der Farbe (Gal.; dazu κυκνάριον 'ds.', Aët., Gal.); auch PN (Pi. u. a.). — Davon κύκνειος 'zu Kyknos od. zum Schwan gehörig' (Pi., S., hell.), f. -τις (S., Redard Les noms grecs en -της 112); κυκνίας m. N. eines weißen Adlers (Paus.; vgl. πορακίας u. a., Chantraine Formation 94) — Ausführlich über κύκνος Thompson Birds s. v.; daselbst auch Zweifel über κυκνίας.

Seit Wood AmJPh 21, 179 als „der Weiße“ (vgl. zu ἀλφός) mit aind. *śocati* 'leuchten, glänzen', *śuk-rá-* 'licht, hell, weiß' verbunden. (W.-)Hofmann s. *cicōnia* neigt eher (mit Bernerker und H. Petersson) zu onomatopoetischem Ursprung (vgl. russ. *kykō* 'Schwanengeschrei'). In κύδνος κύκνος H., nach Specht Ursprung 121, 204, 229 alter Wechsel *k: d*, steckt vielmehr eine hyperkorrekte Schreibung nach lat. *cycnus*, *cygnus* (C-)

= κύκνος, aber auch für Κύνος (Schulze Kl. Schr. 700; vgl. Schwyzer 208). — Pelasgische Etymologie bei v. Windekens Ling. Posn. 6, 13ff.

κυκύζα· γλυκεῖα κολόκυντα und κύκυον τὸν σικυόν H., s. σίκνος.

κύλα n. pl. 'Höhlungen, Flecke unter den Augen' (Hp., Sor.), vgl. H. κύλα· τὰ ὑποκάτω τῶν βλεφάρων κοιλώματα. τὰ ὑπὸ τοῦ ὀφθαλμοῦ μῆλα. τὰ ὑπώπια. Als Vorderglied in κυλ-οιδ-ιάω 'eine Schwellung unter den Augen haben' (Ar., Theok. u. a.), Zusammenbildung aus κύλα und οἰδέω (οἶδος) nach den Krankheitsverben auf -ιάω; κυλοιάζειν· τὸ τοῦ ὀφθαλμοῦ ἐπικλίνειν χλευάζοντα (Theognost. Kan. 21). — Deminutiva κυλίδες, -άδες (Poll., Eust.); dazu, wohl als Hypostase, ἐπι-κυλ-ίδες 'die oberen Augenlider' (Poll.). PN Κύλων (Argos), Κόλασος (Larisa), Κύλαχος (Argos), s. Solmsen Wortforsch. 88f.; zu Κυλωίδας, -ῖδας (Delph.) Bechtel Namenstud. 31ff. — Zur Sippe von κύαρ, s. d. Über die wahrscheinlich irrigge Anknüpfung an lat. *super-cilium* 'Augenbraue' s. W.-Hofmann s. *cilium* m. Lit.

κυλίνδω, -ομαι (vorw. poet. seit II.), -έω, -έομαι (att.), Fut. κυλίσω (att.), κυλινδήσω (sp.), Aor. κυλίσαι (Pi., ion. att.), Pass. -ισθῆναι (seit II.; -ινδῆναι Str.), Perf. Med. κεκύλισμαι (Luk., Nonn.); aus κυλίσαι (< -ινδ-σαι) Präs. κυλῖω (seit Ar.); oft mit Präfix, z.B. προ-, ἐκ-, ἐν-, ἀμφι-, 'rollen, wälzen'. — Davon 1. κύλινδρος m. 'Walze, Rolle, Zylinder usw.' (Demokr. 155, hell. u. sp.) mit κυλίνδρ-ων, -ίσκος, -ικός, -όω (hell.). 2. κύλις 'das Rollen, Wälzen' (Arist. usw.), -ισμός 'ds.' (Thd. u. a.), -ισμα 'Rolle usw.' (Sm. u. a.), -ίστρα 'Wälzplatz für Pferde' (X., Poll. u. a.), -ιστός m. 'gerolltes Paket' (Pap.); τρι-κύλιστος (Epikur. Fr. 125), zur unklaren Bed. De Witt ClassPhil. 35, 183. 3. κυλίνδῃσις 'das Rollen' (Pl., Plu.).

Enthält dasselbe dunkle νδ-Element wie die synonymen ἀλίνδω, -έω, καλινδέομαι (s. dd.); auch im übrigen unklar. Gewöhnlich mit κυλλός 'gekrümmt, verkrüppelt' (s. d.) zu einer allumfassenden Wurzel (s)gel- 'biegen, krumm' (s. κῶλον, σκέλος) gezogen.

κύλιξ, -ικος f. (m.) 'Trinkschale, Becher' (nachhom.). Einzelne Kompp., z.B. κυλικ-ήρυτος 'mit einem Becher geschöpft' (Kall.), εὐ-κύλικος 'von schönen Bechern begleitet' (AP). — Mehrere Deminutiva: κυλίκιον (Thphr. u. a.), κυλίσκη (D. H., Poll., < -ικ-ίσκη Schwyzer 542), -ίσκιον (Poll.); -ίχνη (Alk., Ar.; Chantraine Formation 195); lat. LW *culigna* (vgl. W.-Hofmann s. *calix* m. Lit.); -ίχνιον (Ar., hell.), -ίχνις (Achae. u. a.); ferner κυλικ-εῖον 'Becherständer' (Komp., Pap.), -εῖος 'zum Becher gehörig' (Poll.), -ώδης 'κ.-ähnlich' (Sch.).



Stimmt bis auf den Stammvokal zu lat. *calix* 'tiefe Schale, Becher' (> nhd. *Kelch* usw.); dazu noch, im Ausgang abweichend, aind. *kalāśa*-m. 'Topf, Krug, Schüssel'; mit *a*-Vokal ebenfalls *κάλυξ* 'Fruchtkapsel, Blumenkelch'. Anlautendes *sk*- in umbr. *skalce-ta* 'ex patera', vgl. dazu *σκαλλίων* *κυλίκιον μικρόν, σκαλίζ* *σκαφεῖον* H. Wie bei so vielen Bechernamen ist mit Entlehnung zu rechnen; nach WP. 1, 442, Pok. 550f., W.-Hofmann s. *calix* (auch Ernout-Meillet) am ehesten idg. Die Anreihung an idg. *(s)gel-* 'spalten' (W.-Hofmann nach Reichelt) besagt (trotz nhd. *Schale* u. a.) wenig. — Über -v- in *κύλιξ* Schwyzer 351.

**κύλλα**· *σκύλαξ*. 'Ηλείοι H., s. *σκύλαξ*.

**κυλλός** 'verkrüppelt, verstümmelt an Hand und Fuß usw.' (ion. att.); als Vorderglied in *κυλλο-ποδίων* (Vok. -ον) Beiw. des Hephaistos 'mit verkrüppeltem Fuß, Hinker' (Il.), aus *κυλλό-πους* 'ds.' (hell.) nach den Nomina auf -ίων erweitert (Schwyzer 487). — *κυλλόμαι*, -όω 'verkrüppeln' (Hp., Gal.) mit -ωσις, -ωμα; *κυλλαίνω* intr. 'ds.' (S., Ph.). — Auch *κύλλαιος*· *βόστρυχος* H.? (Grošelj Živa Ant. 3, 202).

Wohl mit *κελλόν* *στρεβλόν, πλάγιον* H. (s. *κελλάς*) irgendwie zusammenhängend; das -v- auch in *κύνιδω*. Die zur Erklärung davon herangezogenen aind. *कुर्हि-* 'lahm am Arm' und noch mehr *कुण्दा-* n. 'Krug' sind unzuverlässige Zeugen, s. Mayrhofer Wb. s. v. Über die angenommene weitere Beziehung zu *(s)gel-* 'biegen, krumm' s. WP. 2, 597f., Pok. 928, W.-Hofmann s. *colubra*; vgl. noch zu *κυρτός*.

**κύμα**, -ατος n. 1. 'Welle, Woge, Brandung', auch übertr. (seit Il.); 2. = *κύημα* 'Leibesfrucht, Fötus' (A., E., AP), 'Embryo, Sproß' (Thphr., Gal.; Strömberg Theophrastea 79). Kompp., z. B. *κυματογή* < *\*κυματο-φαγή* 'das Brechen der Wellen, Meeresstrand' (Hdt. u. a.); *ἀκύμων* 'ohne Wellen' (Pi., Trag. u. a.), auch 'ohne Fötus' (E. u. a.; Gegensatz *ἐγκύμων* att.); auch *ἄ-κυμος* (E., Arist. u. a.), *ἀκύματος* (Trag. Adesp.) 'ohne Wellen'. — Ableitungen. Deminutivum *κυμάτιον* 'wellenartiger Teil des ionischen Säulenkapitells' (Inscr. u. a.); *κυματ-ίης, -ίας* m. 'Wellen schlagend, erregend' (ion. poet.), -ώδης (Arist. u. a.), -όεις (Arist., Opp.), -ηρός (Gloss.) 'voll Wogen'. Denominativa. 1. *κυμαίνω*, auch mit *ἐκ-* usw., 'wallen, wogen' (seit Il.) mit *κύμανσις* (Arist.); auch 'schwanger werden' (*γαστέρα* usw.; sp. Epik.); 2. *κυματοῦμαι*, -όω 'sich in Wogen auftürmen, überfluten' (Th., Luk., Plu. u. a.) mit -ωσις (Str. usw.); 3. *κυματίζομαι* 'auf den Wogen rollen, mit den Wogen treiben' (Arist. u. a.). — Hierher noch *Κυμώ* f. N. einer Nereide (Hes.); auch *Κύμη*? (Kretschmer Glotta 24, 277ff.).

Im Sinn von 'Fötus' fungiert *κῦμα* als Verbalnomen von *κνέω*. Die geläufige und alte Bed. 'Welle, Woge' muß jedenfalls auf eine anschauliche Auffassung zurückgehen; das damit verwandte lat. *cūm-ulus* 'Haufe' läßt (wie für *κύριος*) auf vorgriechische Entstehung schließen. Das betreffende Verb (s. *κνέω*) hat entweder schon in idg. Zeit von 'schwanger sein' aus einen allgemeinen Inhalt 'zunehmen, schwellen' angenommen oder umgekehrt die (relativ) ursprüngliche Bed. 'schwellen' auf die Schwangerschaft beschränkt (vgl. Porzig Satzinhalt 242). — An Stammwechsel (*m* : *p*) mit aksl. *kupe* 'σωρός' (Specht KZ 68, 123) ist nicht zu denken. Abzulehnen Machek Stud. in hon. Acad. d. Dečev (Sofia 1958) 50: *κῦμα* 'Fötus' zu čech. *kmen* 'Baumstamm, -stumpf'.

**κύμβαχος** 1. Adj. 'kopfüber fallend' (E 586; danach Kall., Lyk. u. a.); 2. Subst. etwa 'Helm spitze, Helmkugel' (O 536). — Da die Bedd. sich sachlich nicht vereinigen lassen, will sie Leumann Hom. Wörter 231 ff. auf verschiedene Interpretationen und Umdichtungen einer vorhomerischen Darstellung zurückführen; wie Bechtel Lex. neigt er dazu, die substantivische, technische Funktion als die primäre anzusehen. Auch die Bildung spricht am ehesten dafür; vgl. besonders *οὐρίαχος* 'Speerende', *στόμαχος* eig. „Mundende“, 'Kehle'; Grundwort somit *κύμβη* 'Trinkgefäß, Becken' (s. d.)? — Nach anderen (Hofmann Et. Wb., Kuiper *Μνήμης χάριν* 1, 213 f.) nasalierte Form von *κύβη*, *κυβιστᾶν* (s. d.).

1. **κύμβη** f. 'Trinkgefäß, Becken, Schale' (Nik., Ath.), 'Kahn' (S. Fr. 127); *κύμβος* m. (n.) 'Hohlgefäß, Schale' (Nik., H.); gewöhnlicher *κυμβίον* (-εῖ-) n. 'kleiner Becher' (att., hell.), 'kleiner Kahn' (H., Suid.). — Davon *κύμβαλον* n., gew. pl. -α 'Becken, Zymbal' (Pi., A., X. usw.; vgl. *κρόταλον*) mit dem Demin. *κυμβάλιον* (Hero) und dem Denom. *κυμβαλίζω* 'die Zymbalen schlagen' (hell.); davon -ισμός, -ιστής, -ιστρια (sp.). Hierher wohl noch *ἀν-εκκυβαλλίζον* (Δίφροι II 379) 'sie prallten wie *κύμβαλα* aufeinander' (anders Kuiper *Μνήμης χάριν* 1, 214 A. 11).

Schon von Curtius 158 mit aind. *kumbhá-*, aw. *xumba-* m. 'Topf' verbunden; dazu (mit Fick, Pedersen) kelt. Gefäßnamen wie mir. *comm*, *cummal*; weitere, semantisch abweichende Wörter bei Bq, WP. 1, 375 f., P. 592, W.-Hofmann s. *cubō*; daselbst auch reiche Lit. Weitere Kombinationen bei Sayce ClRev. 42, 161. — Wegen der Lautfolge *\*qumb(h)-* (für *\*qum̥b(h)-*) kann es sich ja um kein uraltes idg. Erbstück handeln; vielmehr liegt ein Wanderwort vor. — Aus *κύμβη* lat. *cymba*, *cumba* 'Nachen' (nach Plin. HN 7, 208 phönikisch). — Vgl. *κύπη*.

2. κύμβη, nur EM 545, 27, = κύβη, 'κεφαλή'; dazu κυμβητιάω 'kopfüber stürzen' (ebd.); vgl. κυβητίζω usw. s. κυβιστάω. — Unklar; vielleicht mit 1. κύμβη 'Schale' identisch; vgl. lat. *testa* > frz. *tête* usw.
3. κύμβη f. N. eines unbekannten Vogels (Emp. 20, 7 περεοβάμοσι κύμβαις, H.); κυμβατεύται· όρνιθενται H. — Dunkel; vgl. κόμβα· κορώνη. Πολυρρήγιοι H. und Thompson Birds s. v.
- κύμινδης (κύβ-), -ιος, -ιδος f. m. N. eines unbekannten Vogels (E 291, Ar. Av. 1181, Arist. u. a.), schon im Altertum (Sch. Av. 291) mit κυκνωίς (Kall.; κικνωμος, -υβος H.) verglichen und deshalb als 'Eule' verstanden. — Offenbar Fremdwort, wegen des νδ-Suffixes wohl kleinasiatischen Ursprungs. Ausführliche Behandlung mit reicher Lit. von Heubeck Würzb. Jb. 1949—50, H. 2, 206ff.
- κύμινον n. 'Kümmel' (Hp., Sophr., Kom.), myk. *ku-mi-no*; als Vorderglied z. B. in κυμινο-πίστης „Kümmelsäger“, d. h. 'Geizhals' (Arist., Kom.). — Davon κυμιν-ώδης 'k.-ähnlich' (Thphr.), -ινος 'aus K.', -ᾶς 'K.-verkäufer' (Inscr. Jaffa), -εύω 'mit K. bestreuen' (Orac. ap. Luk.). — Sem. LW; vgl. hebr. *kammōn*, akkad. *kamūnu* usw. (Lewy Fremdw. 38 nach Lagarde), die indessen nach Kretschmer KZ 29, 440 vielmehr in den Pflanzennamen κάμων (Nik.) und σκαμ(μ)ονία, -όνιον (Kom., Nik. usw.) 'Art Winde' wiederzufinden sind. Vielleicht ist mit Lewy eine zwiefache Entlehnung anzunehmen. Vgl. noch Grimme Glotta 14, 19. — Lat. LW *cuminum*; daraus die neurop. Formen (Schrader-Nehring Reallex. 1, 655).
- κυνάμνια (Il. u. a.), später (mit anal. -ο-) κυνό-μνια (LXX, AP usw.) f. 'Hundsfliege', gew. als Schimpfwort. Für \*κυνά-μνια aus idg. \**kuyn-* (> aind. *śuna-*) mit -ν- aus κυνός usw.; vgl. lit. *šun-musė* 'ds.'. Näheres zur Bed. Risch IF 59, 59.
- κυνδαλος m., pl. auch -α 'hölzerner Nagel' (Poll., H.) mit κυνδαλο-παίκτης (Poll.), -παίστης (H.) 'κ.-Spieler'. Davon κυνδαλισμός 'der κ.-Spiel' (Poll.), auch κυνδάλη genannt (H.). — Bildung wie das synonyme πάσσαλος, sonst dunkel. Eine ganz unwahrscheinliche Vermutung von Bugge (zu ahd. (*h*)was 'scharf' usw.) wird bei Bq und WP. 1, 513 referiert; weitere Kombinationen derselben Art bei W.-Hofmann s. *triquetrus*.
- κυνέω, Aor. κύσ(σ)αι (seit Hom.), Fut. κυνήσομαι (E.), κύσσω (Babr.) 'küssen', fast nur poet. (Prosa dafür φιλέω); προσ-κυνέω, Aor. προσ-κυνῆσαι (ion. att.), -κύσαι (S., Ar.), Fut. -κυνήσω (Hippon., Pl.), -κεκύνηκα (LXX usw.) 'sich niederwerfend den Boden usw. küssen, fußfällig verehren', auch

‘Kußhände werfen’ (Marti Lang. 12, 272ff.), mit προσκύνη-σις (Pl., Arist. usw.), -μα (hell. u. sp.) ‘Fußfall, Verehrung’, -τής ‘Anbeter, Verehrer’ (orient. Inschr., NT usw.), -τήρ ‘Betschemel’ (Mon. Ant.); vom Simplex nur κυνη-τίνδα (παίζειν Krates Kom.).

Zum Aorist κύ(σ)-σαι scheint das Präsens κυ-νέ-(σ)-ω (für athem. \*κυ-νέ-σ-μι?) mit Nasalinfix gebildet zu sein (Schwyzer 692 m. Lit.). — Große Ähnlichkeit zeigt heth. *kuṃaš-zi*, -*anzi* ‘küssen’; ebenso das germ. Wort für ‘Kuß, küssen’, z. B. ahd. *kus*, *kussen*, das sich als Schallwort der Lautverschiebung entzog. Elementar verwandt ist aind. *cumbati*. Mayrhofer Wb. s. v., WP. 1, 465, Pok. 626, Feist Vgl. Wb. d. got. Spr. 315 (mit reichér Lit.); dazu noch Schrader-Nehring Reallex. 1, 668ff.

**κυπάρισσος**, att. -ιττος f. ‘Zypresse’ (seit ε 64). — Davon das Demin. -ίτιον (Alkiphr.); ferner -ίσσινος, -ίτινος ‘von Zypressenholz’ (seit ρ 340), -ισσίας ‘Euphorbia aleppica’ (Dsk. u. a.; Strömberg Pflanzennamen 35), -ισσών, -ώνος m. ‘Zypressenhain’ (Str.); myk. *ku-pa-ri-se-ja* (pl. n.)? — Stadtnamen Κυπάρισσος (Phokis, B 519), -ισσοῦς, -ισσία, -ισσιαί, -ισσήεις (Elis, B 593; Leumann Hom. Wörter 301); vgl. Solmsen Wortforsch. 85; dazu Κυπαρίσσιος Bein. des Apollon (Kos), -ισσία B. der Artemis (Lakon.; Κυφ-), -ισσίας Bein. des Pan (Kreta; Κυφ-). — Mittelmeerwort unbekannten Ursprungs. Aus derselben Quelle oder eher aus dem Griechischen (durch etrusk. Vermittlung?) lat. *cupressus* (W.-Hofmann s. v. mit Nachtr., Blumenthal Gnomon 15, 166, Leumann IF 57, 156f., Ernout Aspects du vocab. latin 31); hierher noch hebr. *gōfer*. Über andere Namen der Zypresse Schrader-Nehring Reallex. 1, 671.

**κύπασις**, -εως (-ιδες pl. Alk.) m. Ben. eines (kurzen) Leibbrocks, der auch von Frauen getragen wurde (Alk. Z 34, 7 [vgl. Hamm Grammatik 53], Hekat., Ion Trag., AP u. a.); Demin. -ίσκος (Hippon. 18). — Kleinasiatisches LW, in den Quellen mit Lydern und Persern verknüpft (vgl. Gow ClassRev. 69, 238f.). Eine schlagende Ähnlichkeit zeigt heth. *kuṣaḫi-* (v. Blumenthal Hesychst. 27ff.), das aber eher eine Art Kopfbedeckung zu bezeichnen scheint, s. Friedrich Wb. (auch Erg.heft) m. Lit.

**κύπειρον** n. (Φ 351, δ 603, Thphr.), -ος m. (*h. Merc.* 107, Kom., Thphr., Theok.), κύπερος m. (ion., Dsk., Plu. u. a.), κύπαιρος (Alkm. 16) N. einer Wiesenpflanze mit aromatischer Wurzel, ‘Zypergras, *Cyperus longus*, *rotundus*’ (vgl. Strömberg Theophrastea 79f.); κύπερα τὰ σχοινία ἐκ κυπείρου πεπλεγμένα H.;

myk. *ku-ra-ro?* — Davon *κυπαιρίσκος* (Alkm. 38) und *κυπερίω* 'dem Zypergras ähnlich sein' (Dsk.). — Fremdwort unbekannter Herkunft; die schwankende Form hängt mit der Entlehnung zusammen (vgl. Schwyzer 471 f.). Vgl. zu 1. κύπερος.

**κύπελλον** n. 'bauchiges Trinkgefäß, Becher, Pokal' (ep. seit II.); myk. [*ku-]pe-ra?* Einzelne Kompp., namentlich *ἀμφι-κύπελλον* n. Attr. von *δέπας* (Hom.), wörtlich „mit Bechern an beiden Seiten (od. ringsum)“, d. h. 'Doppelbecher', d. h. 'zwei mit der Basis aneinander gefügte Becher' (?); nach Aristarch (*EM* 90, 43; vgl. Ath. 11, 783b) 'doppelhenklig'; vgl. Kretschmer *Glotta* 20, 248 m. Lit., Brommer *Herm.* 77, 358f., 366. — Nach einem Gewährsmann bei Ath. 11, 483a war κύπελλον sowohl den Kypriern wie den Kretern bekannt; vgl. Bowra *Journ of Hell Stud.* 54, 73.

Bei Abtrennung des mutmaßlich suffixalen *ελλο*-Elements, das eine Kombination von *λ*- und *ω*-Suffixen zu enthalten scheint (vgl. Chantraine *Formation* 253, auch Schwyzer 483), ergibt sich ein an sich ziemlich gleichgültiger Anschluß an *κύπη* 'τρώγλη' H. mit genauen Entsprechungen in lat. *cūpa* 'Kufe, Tonne', aind. *kūpa*- m. 'Grube, Höhle, Brunnen' u. a. m., s. die ausführliche Behandlung bei W.-Hofmann s. 2. *cūpa*, dazu noch Mayrhofer s. *kūpa*h. — Vgl. auch *κυρός*.

**κυπρίνος** m. 'Karpfen' (Arist., Opp.). — Bildung wie *ἀτταγίνος* und andere Fischnamen (s. zu *ἀτταγᾶς* m. Lit. und Strömberg *Fischnamen* 41) von κύπερος 'Hennastrauch' (s. d.) nach der Farbe; vgl. Strömberg 20ff., auch WP. 1, 457. — Die anderen Benennungen des Karpfens, aind. *śaphara*- m. = lit. *šāpalas*, ahd. *karp(f)o* usw. (s. Bq und W.-Hofmann s. *carpa* m. Lit.) sind fernzuhalten.

1. **κύπερος** f. 'Hennastrauch, Kuperblume, *Lawsonia inermis*, Salbe daraus' (Thphr., LXX, Pap., Dsk. u. a.). Davon *κύπρινον* (μύρον, *ἐλαιον*, Dsk. Aret. u. a.); *κύπριον* τὸ ἀρνόγλωσσον H. (= *Plantago* usw.). Denominatives Verb *κυπρίζω* 'blühen' mit *κυπρισμός* 'Blühen, Blüte' (des Öl- od. Weinbaums, LXX, Eust.). Zu *κυπρίνος* s. bes. — Aus dem Semitischen; vgl. hebr. *kōfer* (Lewy *Fremdw.* 40f. m. Lit.). Ob auch *κύπειρον*, -ος mit Lewy hierher gehört, ist unsicher; vgl. Schrader-Nehring *Reallex.* 1, 671.

2. **κύπερος** m. Getreidemaß (Alk., Inschr.); *ἡμί-κυπερον* (Hippon.), nach H. = *ἡμισι μεδίμνον*. — Persson *Beitr.* 1, 104 A. 4 vergleicht κύπελλον, *κύπη*; wohlbegründeter Zweifel bei WP. 1, 373; eher LW. — Lewy *Fremdw.* 263 A. 1 erinnert an hebr. *kēpōr* 'Becher' (?).

**Κύπρος** f. 'Cypern' (seit Il.) mit *Κύπρις*, -ιδος, -ιδα, -ιν f. N. der Aphrodite (seit Il.; zum Akzent Schwyzer 385), *Κύπριος* 'cyprisch' (ion. att.) u. a. — Herkunft unbekannt; lat. *LW cuprum*, älter (*aes*) *cyprium* 'Kupfer'. Die Ähnlichkeit mit sumer. *zabar* 'Kupfer' (eig. „glänzender Stein“), woraus assyr. *siparru* > elam. *šupar* 'ds.', ist zufällig, s. Ipsen IF 39, 232ff. gegen Pokorny KZ 49, 127, der für kaukasischen Ursprung eintritt. — Neuer Versuch von Deroy Mél. Isidore Lévy 87ff. (vgl. Krahe Beitr. z. Namenforsch. 7, 103).

**κύπτω** (ion. att.), Aor. *κύψαι* (seit Il.), Fut. *κύψομαι*, -ω (att., hell. u. sp.), Perf. *κέκυφα* (ion. att.), oft mit Präfix, z. B. *ἀνα-, κατα-, ἐπι-, παρὰ-, ὑπο-, ὑπερ-*, 'sich ducken, sich vorwärts beugen'. Einzelne Verbalnomina: *ἐπι-, κατά-, παρὰ-, πρό-κυψις* 'das Ducken, Vorwärtsbeugen' (Mediz., hell. u. sp.); *σγκύπτται* pl. 'Schrägbalken' (Ath. Mech.), *παρακύνπτ-ικός* 'hineinschauend, neugierig beschauend' (Cod. Just.). Adv. *κύβ-δα* 'vornüber gebeugt' (Archil., Kom.). Erweitertes Präsens *κυνπιάζω* 'gebückt gehen, herumstöbern' (Kom. u. a.). — Daneben **κῦφος** 'gebückt, vornübergebogen, buckelig' (seit β 16) mit mehreren Ablegern: *κύφων*, -ωνος m. 'Krummholz am Pfluge, Halseisen, (mit Halseisen versehener) Bube, Schrägbalken usw.' (Thgn., Archil., Kom. usw.) mit *κυφώνιον* Art Salbe (Alex. Trall.), -ισμός 'das Belegen mit Halseisen' (Sch.); *κυφότης* 'Buckligkeit' (Hld.), *κῦφος* n. 'Buckel, Höcker' (Hdn. u. a.; Schwyzer 512). Denominativum *κυφόομαι* 'gebückt, buckelig sein' mit *κύφωσις* 'Buckligkeit', -ωμα 'Buckel, Höcker' (Mediz.); daneben als Rückbildung (zu *κυφός* od. *κέκυφα*?) *κύφω* in *κύφοντα ὀφθαλμοῖς* 'mit gesenkten Augen' (LXX). — Mit faktitiver Bedeutung *κυντώ* 'umstürzen, umwerfen', nur (*ἀνα-*)*κυνώσας* (Lyk., Nik.); etwa nach *τύπτω* (: *τύπος*): *τυπώω* o. ä.?

Da *κῦφος* im Griechischen bildungsmäßig isoliert steht, dürfte es gegenüber dem regelmäßigen *κύπτω* (mit altem Perfekt *κέκυφα*?) die Priorität beanspruchen können. Dem Sinne nach deckt sich *κυφός* gut mit den anders gebildeten aind. *kubhrá-* m. 'höckeriger Stier', *kubjá-* 'bucklig, krumm', für die neuerdings proto-mundäischer Ursprung (mit Recht?) erwogen worden ist, s. Mayrhofer Wb. s. vv.; eine reduplizierte Bildung liegt übrigens in aind. *kakúbh-* f. 'Spitze, Gipfel, Höcker' vor. Der direkte Vergleich von *κῦφος* n. mit aw. *kaōfa-* m. 'Berg, Kamelbuckel' (Brandenstein *Μνήμης χάριν* 1, 53) ist trügerisch, da *κῦφος* im Griechischen zu *κυφός* gebildet wurde; entfernte Verwandtschaft ist selbstverständlich möglich. Von Wörtern mit auslautendem -p- seien erwähnt lit. *kuprà*, ahd. *hovar* 'Buckel, Höcker'. Unsicher bleibt die

Beziehung zu allerhand Glossen wie *κύπερον ἢ κυφήν· κεφαλὴν. Κρητες* H. (vgl. Bechtel Dial. 2, 789), ebenso das Verhältnis zu Wörtern für 'Topf, Krug' wie aind. *kumbhá-*, aw. *xumba-* m. (Laryngaloperationen bei Sturtevant Lang. 17, 10). Vgl. noch zu *κύπελλον*, 1. *κύμβη, κύβος, κυψέλη* m. Lit.

**Κύρβαντες**, -άντων pl. m. (Pherekyd. 48, S., hell. Dicht.). — Nebenform von *κορύβαντες* (s. d.); vgl. noch *κύρβεις*.

**κυρβασία** f. N. einer spitzen persischen Mütze (Hdt., Hp., Ar.), nach H. = *ὀρθή τιάρα*. — Großelj Živa Ant. 4, 172 vergleicht ansprechend heth. (hurrit.) *kurpiši-* 'Teil des Helmes(?), Helm(?)'.

**κύρβεις** (-ιες), -εων pl., selten sg. *κύρβις*, f. u. m. Ben. drehbarer Pfeiler od. Säulen, in Form einer dreiseitigen Pyramide, auf denen in Athen die Gesetze des Solon aufgezeichnet waren, auch auf andere Inschrifttafeln übertr. (att., Arist. usw.). — Schon als technischer Ausdruck der Entlehnung stark verdächtig. Nach v. Windekens *Μνήμης χάριν* 2, 216ff. mit lat. *corbis* 'Korb' aus dem Pelasgischen. Gewöhnlich (Zupitza, Prellwitz usw., s. WP. 1, 472f.) mit *καρπός* 'Handwurzel' (s. d.) verbunden; von dem abweichenden -β- abgesehen, ist ja eine idg. Lautfolge *\*kurp-*, *\*kurb-* (für *\*kurp-*, *\*kurb-*) schwerlich denkbar. — Hierher auch *Κύρβαντες* (s. d.) mit Beziehung auf die wirbelnden Tänze (Fick BB 29, 239, Kretschmer Sprache 2, 68)?

**κυρήβια**, -ίων n. pl. 'Spreu, Kleie' mit *κυρηβιο-πώλης* m. 'Kleienverkäufer' (Hp., Ar., Epikur.). *Κυρηβίων*, -ίωνος m. Spitzname (D., Ath.). — Bildung und Herkunft gleich dunkel. — Zu *κυρηβάζω* usw. s. *κυρίτω*.

**κύριος** m. 'Herr, Herrscher, Besitzer', Adj. (m. f. n.) 'herrschend, entscheidend, gültig, bestimmt' (nachhom.), f. *κυρία* 'Herrin, Herrscherin' (hell. u. sp.). Ableitungen: *κυρία* (aus *κυρι-ία*; vgl. *κυρεία* von *κυριεύω* unten) f. 'Herrschaft, Besitz' (Arist., hell. u. sp.), *κυριότης* f. 'Herrentum, Herrschergewalt' (christl. Lit. usw.); *κυριακός* 'zum Herrn (= Christus), zum Kaiser gehörig' (Kaiserz.); *κυριεύω* 'Herr sein od. werden, besitzen, sich bemächtigen' (X., Arist. usw.) mit *κυριεία*, *κυρεία* (Schwyzer 194) 'Besitz, Besitzrecht' (hell. u. sp.), *κυριεντικός*, Adv. -κῶς 'das Besitzrecht betreffend' (Pap.). — *κυρωθῆναι*, Akt. *κυρῶσαι*, *κυρώω* 'rechtskräftig werden, bzw. machen' (ion. att.) mit *κύρωσις* 'Bekräftigung, Ratifikation' (Th., Pl. u. a.), *κυρωτής* 'Ratifizierer' (att. Inschr.); Rückbildung *κύρος* n. 'Rechtskraft, Bekräftigung' (ion. att.) — *ἄκυρος* 'ohne

Rechtskraft, ungültig' (att.) mit ἀκυρόω 'ungültig machen' (Din., hell. u. sp.), wovon ἀκύρωσις, -ωτος mit -ωσις (sp.).

Wie z. B. ἄν-υδρ-ος 'ohne Wasser' von ὕδωρ ausgeht, setzt ἄ-κῦρ-ος 'ohne Rechtskraft' einen entsprechenden *r*-Stamm voraus, der auch in κύρ-ιος erhalten ist. Neben κύρ-ιος hat es vielleicht eine *o*-Ableitung \*κῦρ-ος gegeben, die zu aind. śūra-, aw. sūra- 'Held' genau stimmen würde; vgl. die aind. Wörter für 'Sonne', sūr-ya- und sūr-a- von sūvar- n. (alter *l*-Stamm, s. zu ἥλιος). Somit ἄ-κῦρ-ος : aind. śūr-a- (= \*κῦρ-ος) wie ἄν-υδρ-ος : ὕδρ-ος (vgl. Schwyzer 727 A. 2 m. Lit.; etwas abweichend Wackernagel Syntax 2, 61 A. 1). Von \*κῦρος m. vielleicht auch κυρωθῆναι, κυρώω; an sich hindert jedoch nichts, auch κυρ-ωθῆναι direkt vom *r*-Stamm ausgehen zu lassen (ἀνδρ-ωθῆναι : ἀνήρ). Eine Spur dieses *r*-Stammes zeigt ἔγ-κυαρ 'trächtig' (Milet, VI<sup>a</sup>), von \*κύαρ 'Fötus' (Kretschmer Glotta 8, 250). Andere Ausläufer: aind. śānvira- 'stark, kräftig' (mit unklarem *i*), kelt., z. B. gall. Kavaros, kymr. cawr 'Riese'; auch Κυάρη ἡ Ἀθηνᾶ H.? — Über weitere Verwandte s. zu κνέω m. Lit.

**κυρίτω**, Fut. κυρίξω 'mit den Hörnern stoßen' (A., Pl., Arist. u. a.); davon κύριξις (Ael.), κυρίτιλος· κορύπτης, πλήκτης H. Auch κυρίζω (EM); vgl. κυρίζεσθε· τριβεσθε H. Mit Präfix: ἀγκυρίττει· μεταμέλεται. Κρήτες H.; vgl. Bechtel Dial. 2, 777. — Die Verbindung mit κορύπτω, κέρας (z. B. Bq, WP. 1, 406) erklärt die Bildung nicht. Eher (trotz Bq s. κύρω) mit Curtius 158 und Prellwitz zu κύρω, -έω 'treffen, stoßen'. — Eine dunkle Nebenform ist κυρηβάζω, -ομαι, -άσασθαι (Ar., Kratin.) mit κυρήβασις, -σία (Sch.); auch übertr. = λουδορεῖσθαι; κυρηβάτης καὶ κύρηβος· ὁ ἀσελγῆς ἐν τῷ λουδορεῖν H. Zu κυρήβια (s. d.) scheint (trotz frz. cosser : cosse) kein Weg zu führen.

**κυρκανάω**, auch mit συν-, 'rühren, mischen, anstiften' (Hp., Ar., Epin., EM) mit der Rückbildung κυρκάνη = ταραχή (EM, Hdn. Gr.); auch κυρκαλή (Suid. s. Ὀμηρος) für κυρβαλή Beiw. von μάζα (Hom. Epigr. 15, 6). — Expressive Erweiterung von κυκάω (vgl. Schwyzer 700) mit eingeschobenem *ρ* von einem sinnverwandten Wort, z. B. τύρβη (Hofmann Wb.) oder φύρω.

**κύρνοι**· οἱ νόθοι H.; nach Phot. makedonisch. Auch als PN; vgl. Solmsen Wortforsch. 104. — Unerklärt. Verfehlte Kombination bei Bq und WP. 1, 467; nicht besser mit Barić (s. Mayer Glotta 32, 81) zu aind. kṛṣṇā- 'schwarz'.

**κύρος** n. 'Rechtskraft' s. κύριος.



κυρσάνιος 'Jüngling', κυρσίον' μειράκιον H., lakon. für σκυρ-  
θάλιος, s. d.

κύρτος 'gewölbt, gerundet, bauchig, buckelig' (ep. ion. poet. seit Π., hell. u. sp.). — Davon κυρότης 'Wölbung, Rundung, Buckligkeit' (Arist., Str., Plu. u. a.). Denominative Verba: κυρτόμαι, -όω '(sich) wölben, (sich) ausbauchen usw.' (ep. ion. poet. seit λ 244, auch X., sp.) mit κύρωμα (Hp. usw.), -ωσις (Mediz., Vett. Val. u. a.) 'Wölbung, Ausbauchung usw.', κυρτωτός 'buckelig' (Vett. Val.); κυρταίνω 'sich wölben, eine Rundung bilden' (PMag., Suid.).

Erbwort, aber ohne unmittelbare Entsprechung. Nur im Suffix weicht ab lat. *curvus* 'gewölbt, bauchig, krumm', wie κυρτός mit u-farbiger Schwachstufe (zu -μο- neben -το- vgl. Specht Ursprung 196); eine Ableitung der in κυρτός enthaltenen -to-Bildung ist in lat. *cortina* 'rundes Gefäß, Kessel' vermutet worden, s. W.-Hofmann s. v., wo auch andere Auffassungen. — Weitere Kombinationen von sehr wechselndem Wert bei WP. 2, 568 ff. (Wz. (s)ger- 'drehen, biegen'), Pok. 935 ff., W.-Hofmann s. *curvus*. Vgl. auch zu κορώη.

κύρτος m. 'Fischreuse' (Sapph., Pl., Arist., Pap. u. a.), auch 'Vogelkäfig' (AP); κύρτη f. 'Vogelkäfig' (Archil.), 'Fischreuse' (Hdt., D. S.), 'Durchschlag' (Nik.). Komp. κυρτο-βόλος 'Reusenfischer' (Smyrna). — Ableitungen: Deminutiva κυρτίς 'Sieb, Durchschlag, Fischreuse' (Nik., Dsk., Opp. u. a.), -ίδιον 'Sieb' (Dsk.); auch κυρτίον Ben. eines unbek. Wagentheils (Poll. 1, 143). Ferner κυρτία 'geflochtenes Schild' (D. S.), κυρτεύς 'Reusenfischer' (Herod., Opp.) mit κυρτεντής 'ds.' (AP) und κυρτεία 'Reusenfischerei' (Ael.) von \*κυρτεύω oder analogisch nach ἀλι-εντής, -εία; vgl. Boßhardt Die Nom. auf -εις 68. Hierher noch κυρσερίδες τὰ τῶν μελισσῶν ἀγγεῖα, κυρελίδες H., von \*κυρσέρα, nach κρησέρα 'feines Sieb'; Großelj Živa Ant. 3, 202.

Wie κάρταλλος kann auch κύρτος ein schwundstufiges idg. \*qrt-o- repräsentieren (Schwyzer 351), das auch von aind. *kāṭa*- m. 'Geflecht, Matte' (wohl mind. aus \*kṛṭa-) vertreten wird. Hinzu kommt ein westlicher Ausdruck für 'Flechtwerk, Hürde' in germ., z.B. ahd. *hurt*, pl. *hurdi*, zunächst aus idg. \*qrt-i-, und lat. *crātis*, welch letzteres eine lange Liquida sonans bzw. eine zweisilbige Schwachstufe widerzuspiegeln scheint, die auch mit ahd. *hurt* u. Verw. vereinbar ist (vgl. *grānum* : Korn), aber sonst keinen Anhalt hat. Das zugrunde liegende primäre Verb wird in dem nasalinfigierten Präsens *kr-ná-t-ti* 'spinnen' mit *kart-tar*- m. 'Spinner' gesucht. Weitere Formen m. Lit. bei WP. 1, 421 f., W.-Hofmann s. *crātis*, Feist Et. Wb. d. got. Spr. s. *haurds*, Pok. 584 f. — Ganz anders

Müller-Graupa Glotta 31, 132: κύρτος eig. 'Gewundenes, Flechtwerk', aus κυρτός substantiviert. Diese durch ihre Einfachheit ansprechende Deutung setzt voraus, daß κυρτός eig. 'gewunden, geflochten' sei (nach M.-G. 'krumm, gebogen'), was zu den Tatsachen schlecht stimmt, oder daß κύρτος eig. 'Gewölbtes, Bauchiges' hieße.

κύρω, Aor. κύρσαι (seit Il.), Fut. κύρσω (Demokr., S. in lyr.); κυρέω (A., S.), κυρήσαι (seit Hes.), κυρήσω (Hdt., A.), κεκύρηκα (D. S. u. a.), auch mit Präfix, z. B. ἐν-, ἐπι-, προσ-, συν-, 'treffen, auf jmdn. od. etw. stoßen, erreichen, eintreffen' (vorw. ep. ion. poet. seit Il.; vgl. Trümper Fachausdrücke 118); zur Flexion Chantraine BSL 28, 26f. u. 38. — Wenige Ableitungen: κύρμα 'Fund, Beute' (Hom.); συγ-, προσ-, ἐγ-κύρησις, συγκύρημα 'das Zusammentreffen' usw. (hell. u. sp.), συγκυρλα 'Zufall' (Hp., Ev. Luk.).

Ohne Etymologie. Nicht mit Machek Ling. Posn. 5, 64ff. zu lit. *kuriù*, *kùrti* 'schnell laufen', slav. *kuriti* 'rauchen', lat. *currō* 'laufen'; vgl. Fraenkel Wb. s. *kùrti* 3. — S. noch zu καιρός und κυρίτω.

κύσθος m. 'weibliche Scham' (Eup., Ar.), κυσθο-κορώνη = νύμφη (Kom. Adesp.); κυσός ἡ πυγή. ἡ γυναικεῖον αἰδοῖον H., auch = κύστις (Herod., Kall. u. a.; s. d.), Kompp. z. B. κυσολαμπίς. ἡ περιλαμβομένη ταῖς νυξὶ κανθαρίς H.; vgl. Strömberg Wortstudien 13f.; dazu κύσσαρος 'ānus' (Hp., Gal., Erot.); zur Bildung Chantraine Formation 226; vgl. auch κύτταρος. — Zum dunklen κύσθος (χύστος) PHolm. 22, 42; 23, 2 s. Lagerantz z. St. — Mehrdeutige familiäre Wörter; die Erklärungsversuche sind deshalb alle hypothetisch und ohne größeres Interesse: aus \*qudh-to- od. \*qudh-dho- zu κεύθω; aus \*quz-dho- zu lat. *custōs*; κυσός aus \*κνθ-σο-, \*κνθ-ιο-, \*κντ-σο-, \*κντ-ιο-? — Weitere Anknüpfungen mit überreicher Lit. bei Bq. WP. 2, 549ff., Pok. 952f., W.-Hofmann s. *cunnius* und *custōs*.

κύστις, -εως, -ιος, -ιδος f. 'Blase, Harnblase, Schlauch, Säckchen' (seit Il.), auch κύστιγξ (Hp. ap. Gal. 19, 116), nach φῦσιγξ u. a. (Chantraine Formation 400, Schwyzer 498). Daneben κύστη ἄρτος σπογγίτης H. und κύστιον τὸ ἀλικάκκαβον H. (Pflanzenname, nach der Form der Frucht). — Bildung mit τι-Suffix von einem Verb 'blasen', aind. *śvas-iti*, Ptz. Akk. *śus-āntam* (Wackernagel Unt. 227). Weitere Verwandte bei WP. 1, 474f., Pok. 631f., W.-Hofmann s. *queror*. — κύσθος, κυσός usw. sind fernzuhalten.

κύτινος m. 'die Blüte, eig. der Blumenkelch des Granatbaums' (Thphr., Dsk., Gal. u. a.) auch 'Cytinus hypocisthis' (Dsk.

1, 97; wegen der Ähnlichkeit mit der Granatblüte); *κυτινώδης* 'κ.-ähnlich' (Thphr.). — Die Annahme einer Entlehnung liegt ja nahe (vgl. Schwyzer 491), aber Beziehung zu *κύτος* 'Höhlung, Gefäß' wegen des Kelches (wie *ἀνθινός* : *ἀνθος* u. a. m.) scheint nicht ganz ausgeschlossen.

**κύτισος** m. (f.) 'Cytisus, Medicago arborea' (ion. att.). — Wie *κέρασος* (s. d.) u. a. wahrscheinlich Fremdwort. Nach Brugmann Sächs. Ber. 1899, 185 zu *κυτίς*, *κύτος*.

**κυτιμίς**, *-ίδος* f. 'lindernde Salbe aus Ziegenfett bereitet' (Luk. Alex. 22, 53). — Deminutivbildung; Herkunft unbekannt.

**κύτος** n. 'Rundung, Wölbung eines Schildes, eines Harnisches, eines Gefäßes usw., Gefäß, Rumpf, Leib' (Trag., Kom., Pl. Ti. u. Lg., Arist., Plb. usw.); *ἐγ-κυτί(ς)* 'bis auf den Leib, die Haut' (s. d.). — Unsicher *κυτίς* 'Kästchen, Büchse' (Sch. Ar. Pax 665); wohl für *κοιτίς*.

Seit alters mit *σκῦτος*, lat. *cutis* 'Haut', germ., z. B. ahd. *hūt* 'Haut' u. a. m. verbunden; dabei wurde (z. B. von Curtius) *κύτος* in zwei Wörter zerlegt: 1. 'Haut', 2. 'Höhlung' (zu *κνέω* usw.). Für einheitlichen Ursprung Walde LEW<sup>2</sup> s. *cunnius* mit Ansetzung einer Bed. 'bedecken, verhüllen' = 'um etw. herumhüllen, (um)wölben' (zustimmend Bq); von WP. 2, 546 abgelehnt, wo (S. 549) 'Gefäß, Urne, Höhlung' wenig überzeugend aus 'Hülle' hergeleitet zu werden scheint. Eine Bed. 'Hülle, Haut' läßt sich für *κύτος* eigentlich nicht erhärten und ist auch nicht für *ἐγ-κυτί* (s. oben) direkt erforderlich, wenn auch sehr naheliegend. Anknüpfung an die Sippe von *κνέω* läßt sich dagegen unschwer begründen; zur Vokalkürze (gegenüber *κῦ-μα* u. a.) vgl. lat. *cū-mālus* und W.-Hofmann s. v.; Bildung wie *ἐν-τος*.

**κύτταρος** m. 'Bienenzelle, Höhlung im Blumenboden der Seerose (*Nelumbium speciosum*), der Kelch, in dem die Eichel sitzt, der männliche Blütenzapfen an der Fichte' (Ar., Arist., Thphr.). Deminutivum *κυτιάριον* 'Bienenzelle' (Arist.). — Daneben *κύσσαρος* 'ānus' (s. zu *κυσός*). — Nicht sicher erklärt. Wenn *κύσσαρος* die echt ionische Form von *κύτταρος* und nicht eine Umbildung von (od. nach) *κυσός* ist, ergibt sich eine ganz unbefriedigende Grundform *\*κυτφαρος*, die zusammen mit *κύτος*, *κυσός*, *κυσθος*, *κυστίς* in einen Topf geworfen wird; s. die Lit. zu den genannten Wörtern. Auch ein urspr. *\*κυκ-ιαρος* od. ähnl. hilft nicht weiter.

**κύφελλα** pl. n. 'Ohrhöhlen' (Lyk.), 'Wolken' (Lyk., Kall.). — Alexandrinisches Wort; vgl. *κύπελλα*. Gegen die Verbindung mit *κύφος* (z. B. Bq) mit Recht WP. 1, 375. Die Bed. 'Wolken'

sucht Persson Beitr. 1, 195 durch einen Verweis auf lat. *cava nubes, umbra* zu erläutern.

κυρός s. κύπτω.

κύχραμος (vv. ll. κέ-, κί-) m. N. eines unbekannten Zugvogels, der die Wachtel begleitet (Arist.); über die Identifizierungsversuche Thompson Birds s. v. — Unerklärt; onomatopoetisch?

κυψέλη (Pap. -άλη; vgl. Mayser Pap. 1: 3, 22) f. 'Kasten, Kiste, Bienenkorb' (Hdt., Ar., Plu. u. a.), 'Ohrenschmalz' (Kom.), 'Ohrhöhle' (Poll., H.). — Davon κυψέλιον 'Bienenkorb', -ελίς 'Vogelnest' (Arist.), 'Ohrenschmalz' (Ruf., Aret. u. a.) mit κυψελίτης ῥύπος (EM; Redard Les noms grecs en -της 112); Rückbildung κύπελος m. N. eines schwalbenähnlichen Vogels (Arist., H.; zur Begriffsbestimmung Thompson Birds s. v.). — Wenn Erbwort, l-Ableitung eines s-Stamms (vgl. Schwyzer 517); letzten Endes zu κύπη u. Verw.; s. κύπελλον. — Oder vom Aor. κύψαι?

κύων, κυνός, κύνα usw. m. f. 'Hund, Hündin' (seit Il.). Zahlreiche Kompp., z. B. κυν-ηγέτης, dor. -ἀγέτας, -ἀγός „Hundeführer“, 'Jäger' (seit ι 120; myk. ku-na-ke-ta); Chantraine Ét. sur le vocab. gr. 83 ff.; ἀπό-κυνον „Hundstod“, Pflanzennamen, 'Marsdenia erecta' (Dsk., Gal.); Strömberg Pflanzennamen 65; vgl. S. 143; zu κυνά-μνια s. bes. — Ableitungen: Deminutiva κυν-ίσκος (Hdt.), -ίσκη (Ar.), -ίδιον, -άριον (att. usw.); κυνώ f. 'Hündin', auch als PN (Hdt. u. a.); κυνέη 'Hundsfell' (Anaxandr.), 'Mütze, Kappe, Helm', urspr. aus Hundsfell, dann aus verschiedenen Stoffen (αἰγείη, χαλκήη usw.; Schwyzer 37, Trümper Fachausdrücke 40 ff.); κυνάς f. 'zum Hunde gehörig, Hundshaar usw.' (Theok. u. a.); κύνειος, -εος 'zum Hund gehörig' (Ar. u. a.), 'unverschämt' (ep. seit Il.), κυνικός 'hündisch, zynisch' (X., Men. u. a.), κυνώδης 'hund-ähnlich' (Arist. u. a.); Komp. u. Sup. κύντερος, -ον, -τατος 'schamloser, frecher' (Schwyzer 536, Schw.-Debrunner 176); Adv. κυνηδόν 'nach Hundart' (S., Ar. u. a.); κυνίζω „den Hund spielen“, d. h. 'wie ein Kyniker leben' mit κυνισμός (Stoic.).

Alte Benennung eines alten Haustieres, die in den meisten idg. Sprachen, teilweise mit noch erhaltener ursprüngl. Flexion, vorhanden ist, z. B. κύων = aind. *śuvā*, lit. *šuō*, κυνός = *śūnas*, *šūñs* usw. (griech. Akzente alt), idg. \**kúuō(n)*, \**kun-ós* (-és) usw. Zu bemerken noch arm. *šun* < \**kūōn*; unklar lat. *canis*. Weitere Formen aus verschiedenen Sprachen mit reicher Lit. bei Bq, WP. 1, 465 f., Pok. 632 f., W.-Hofmann s. *canis*; zur Flexion auch Schwyzer 568, Wacker-

nagel Ai. Gramm. 3, 278f. Hierher noch hier. heth. *šuwana*- 'Hund (?)'? — Vgl. auch *Κανδαύλης*.

κῶα· *ἐνέχυρα* H. s. zu *κοῖον*; dazu noch Grošelj Razprave 2, 13.

κῶας (κῶς Nikoch. 12) n., pl. κῶεα, -εσι 'weiches, zottiges Fell, Vlies' (ep. ion. poet. seit Il.) mit den Demin. κῶδ-ιον (att. usw.), -άριον (Kom.); κῶδᾶς, -ᾶτος m. 'Vlieshändler' (Pap.). — Ohne sichere Etymologie. Nach Bq aus dehnstufigem \*κῶφας, idg. \*qōuas- (wie γῆρας; Schwyzer 349) zu der s. κῶτος erörterten Sippe 'bedecken, verhüllen', idg. (s)geu-; Zweifel bei WP. 2, 547 und Pok. 951. Nicht (mit Curtius und Prellwitz) zu κείμαι. — Über eine Hypothese von Merlingen („pelagisch“ zu βοῦς usw.) s. Chantraine Rev. de phil. 30, 285.

κῶβαξ· ὁ μέγας τέτιξ H. — Nach Gil Emerita 25, 321f. mit β für F zu καβάξ usw. (?).

κῶβιός (-ίος) m. N. eines Fisches, 'Gründling' (ion. att.) mit -ίδιον (Kom., Arist.); auch als Pflanzennamen, 'τιθύμαλλος, Euphorbia' (Dsk., Plin.); κῶβίτις 'Art ἀφύη' (Arist. u. a.; Redard Les noms grecs en -της 83), κῶβιώδης 'κ.-ähnlich' (Plu.). — Wohl aus einer Mittelmeersprache entlehnt. Lat. LW *gōbius* (c-), *gōbiō* (c-), vgl. W.-Hofmann s. v. m. Lit., Kretschmer Glotta 16, 166.

κῶδεια (E 499, Nik. u. a.), κῶδεα, -νια, -νά, -ία (Delos, att. Inschr., Arist., Thphr. u. a.) f. 'Kopf des Mohns', auch auf andere Pflanzen und ähnl. Gegenstände übertr., κῶδων 'Kopf der Träubelhyazinthe' (Thphr.; wie κάρων: καρήνη). — Unerklärt. Nach Scheftelowitz BB 28, 148 zu κῶος 'Höhle, Gefängnis'; dagegen Kalén Quaest. gramm. graecae 24, wo auch ausführlich zu den verschiedenen Formen (κῶδνια älteste Form). Zu lit. *kuōdas* 'Schopf, Federbusch' (von Prellwitz fälschlich mit κῶδεια verglichen) s. Fraenkel Wb. s. *kuodēlis*. — Vgl. κῶδων.

κῶδων, -ωνος m. f. 'Glocke, Schelle, Schalloch der Trompete, diese selbst' (ion. att.); Kompp. z.B. κῶδωνο-φορέω 'die Schelle (bei Inspektion der Posten) umhertragen usw.' (Ar. u. a.). — Davon κῶδώνιον (J. u. a.), κῶδωνίζω 'eine Münze durch den Klang prüfen' (Ar. u. a.). — Bildung wie ἄμβων, κῶθων (Chantraine Formation 162); wahrscheinlich zu κῶδεια, -νια wie αἰθων: αἰθνια usw., s. Kalén Quaest. gramm. graecae 26 m. Lit. Allerdings fehlt, wie Kretschmer Glotta 10, 232 bemerkt, das dabei vorauszusetzende Verb. Vgl. noch den PN *Κῶδαλος* (Hippon.); dazu Nehring Sprache 1, 166.

**κῶθων**, -ωνος n. Ben. eines lakonischen Trinkgeschirrs (Archil., Ar., X., Inschr. usw.), 'Trinkgelage, Fest' (LXX, Thasos); auch (wie κῶθος) = κωβιός (sizilisch; Nik., Apollod. ap. Ath. 7, 309c); außerdem N. des inneren Hafens von Karthago (Str., App.). Kompp., z.B. κωθωνο-πλύται pl. 'Wäscher des Fisches κῶθων (?)' (Sophr.). — Deminutivum κωθώνιον (Inschr. Va usw.); sonstige Ableitungen: κωθωνία 'tiefer Trank' (Aret.; Scheller Oxytonierung 41); κωθωνίζομαι 'zechen' (Arist., hell.) mit κωθων-ισμός, -ιστής, -ιστήριον (Arist. usw.). — Auch κῶθα· ποτήρια H.

Nicht sicher erklärt. Vermutung bei Bq und WP. 1, 366: zu κῶος, κύαθος usw.; eine andere Hypothese s. κηθίς. Vgl. noch Brandenstein Sprache 2, 182.

**κωκύω**, κωκῦσαι, auch mit Präfix, z.B. ἀνα-, ἐπι-, 'jammern, wehklagen' (ep. poet. seit II., sp. Prosa) mit κωκῦτός m. (ep. poet. seit II.), κώκῡμα (Trag.) 'das Jammern, Wehklagen'; Κώκυντος N. eines Flusses der Unterwelt (κ 514 usw.). — Intensive Reduplikationsbildung; vgl. aind. *kāuti*, Intens. *kokūyate* 'schreien', lit. *kaūkti* 'heulen' u. a.; s. κατάξ m. Lit.

**κωλακρέται** m. pl. Vorsteher der städtischen Hauptkasse in Athen (Inschr., Ar., Arist. u. a.) mit κωλακρετέω 'κ. sein' (Inschr.). — Mit Assimilation (Schwyzer 257) für \*κωλ-αγρέται eig. „Sammler der κῶλα, d. h. der Opferstücke“, alter sakraler Ausdruck; vgl. Laum Arch. f. Religionswiss. 25, 213ff. gegen E. Maaß ebd. 23, 221f. (dazu Wahrmann Glotta 19, 223); zum Hinterglied Chantraine Ét. sur le vocab. gr. 52 A. 1.

**κῶλον** n. 'Glied eines Tieres od. eines Menschen, insbes. Bein' (ion. att.), auch übertr., z.B. vom Abschnitt einer Periode (Rhet.), oft im Plur., u. a. = 'Leichnam' (LXX, NT). Zahlreiche Kompp., z.B. ἰσό-κωλος 'mit gleichen Gliedern' (Arist.). — Ableitungen: Deminutiva κωλάριον (Ael. u. a.), κωλύφιον (Phryn., Plaut.); κωλέα, -ῆ (att. usw.), κωλήν, -ῆνος f. (ion. att.), κωλέος f. (Epich., Hp.) 'Hüftknochen mit dem daran-sitzenden Fleisch, Schinken' (Solmsen Wortforsch. 124); κώληψ, -ηπος f. 'Kniekehle' (Ψ 726, Nik.); eig. Zusammenbildung mit ἄπτω? (Bechtel Lex. s. v. mit Wackernagel), mit Suffixtausch κώληξ 'ds.' (Sch.); κωλώτης m. 'Eidechse' (Hp., Arist., Babr.; Redard Les noms grecs en -της 8); vgl. lat. *lacerta* zu *lacertus* (dazu W.-Hofmann s. v.); auch Lidén KZ 40, 260f. über aind. *palli* 'kleine Hauseidechse' (zu *pad*-Fuß'; anders Mayrhofer Wb. s. v.) und Holthausen KZ 71, 60 (westfäl. *hacke-molle* 'Salamander' zu *hacke* 'Ferse'). Denominativum κωλίζομαι 'in κῶλα zerlegt werden' (sp.).

Dehnstufige Bildung ohne genaue außergriech. Entsprechung. Verwandte Wörter finden sich im Slavischen und Baltischen, ohne daß sich ihr Verhältnis zu κῶλον näher feststellen läßt: aksl. u. russ. *kolěno* 'Knie, Stamm, Geschlecht', russ. *člen* 'Glieder, Körperteil', lit. *kėl̃ys* 'Knie'; ein hochstufiger Aorist mit *o*-Abtönung wird von Specht KZ 55, 19 in *κόλσασθαι* *ικετεῦσαι* H. vermutet. — Einzelheiten mit buntem Material und reicher Lit. bei WP. 2, 597ff., Pok. 928, Vasmer und Fraenkel Wb. s. vv. — Vgl. auch σκέλος.

**κωλύω**, *κωλύσαι*, auch mit Präfix, z. B. *δια-*, *κατα-*, *ἀπο-*, 'hemmen, hindern, verhindern' (Sapph., Pi., ion. att.). — Davon κῶλυμα 'Hindernis' (ion. att.) mit *κωλυμάτιον* 'Haken' (Hero); *κωλύμη* (Th.); vgl. Chantraine Formation 150), *κώλυσις* 'das Verhindern' (Pl., Arist. usw.); *κωλυτήρ* (Archyt. u. a.), *-τής* (ion. att.) 'der Hemmende' mit *κωλυτήριος* (D. H. u. a.), *κωλυτικός* (X., Arist., hell.) 'hinderlich'.

Nicht überzeugend erklärt. Hypothese von WP. 2, 591 (nach Meillet): eig. „anpflöcken“, von Tieren, um sie in ihrer Bewegungsfreiheit zu hindern, von \*κῶλος 'Pflock' (: lit. *kuolas* 'Pfahl') mit Ausgang nach λύω. Von anderen (Meillet MSL 16, 244, Fraenkel Mél. Bq 1, 357) zu κολουύ 'verstämmeln' gezogen.

**κῶμα** n. 'tiefer, fester Schlaf' (ep. poet. seit II.), 'Lethargie, Koma' (Mediz.) mit *κωματώδης* 'lethargisch', *κωμῶνω*, *κωματίζομαι* 'in Koma liegen', *κωμοδομαι* 'in Koma fallen' (Mediz.). — Nicht sicher erklärt. Von Brugmann Griech. Gramm.<sup>3</sup> 272 (\*317) zu *κείμαι* mit Dehnstufe (idg. \*kō[i]-m̥) gestellt (dagegen WP. 1, 387); Persson Beitr. 2, 676 zieht Verbindung mit κάμνω vor. Vgl. Porzig Satzinhalte 281.

**κώμη** f. 'Dorf' im Gegensatz zu der befestigten πόλις, auch 'Quartier, Viertel einer Stadt' (seit Hes.). Kompp., z. B. *κωμό-πολις* 'Stadt mit der Stellung einer κώμη, Marktflecken' (Str., NT); vgl. Schulze Kl. Schr. 523 A. 2. — Davon die Deminutiva *κώμιον* (Str.), *κωμάριον* (H.), *-ύριον* (Porph.); ferner *κωμήτης* (ion. att.), *κωμέτας* (Mykenai II\*) 'Dorf-, Quartierbewohner' mit *κωμητικός* 'zur κώμη (zum κωμήτης) gehörig' (Pap.); *κωμαῖος* 'eine κ. betreffend' (St. Byz.); *κωμηδόν* 'dorfweise' (Str., D. S., D. H.).

Seit Bezzenberger BB 27, 168 gewöhnlich als dehnstufige Nebenform von germ., z. B. got. *haims* 'Dorf' (vgl. zu *κείμαι*), balt., z. B. lit. *kāima(s)* '(Bauern)dorf', *kīēmas* '(Bauern)hof, Gehöft, Dorf' betrachtet. B. stellt hierher noch κῶμος; anders darüber Persson Beitr. 1, 160; s. κῶμος und κῶμνς.

**κῶμος** m. 'Umzug bezechter Jugend, dionysischer Festzug und Festgesang, Festgelage' (nachhom.). Kompp., z. B. *κωμ-ωδός* 'Sänger eines κῶμος' (att.), 'komischer Schauspieler' (hell. u. sp.) mit -έω, -ία usw., *σύν-κωμος* 'Genosse eines κ.' (att.; eher Rückbildung aus *συν-κωμάζω*). — Davon *κωμικός* = *κωμωδικός* 'zu einer Komödie gehörig' (Aeschin., Arist., hell. u. sp.); *κωμάζω* 'an einem κῶμος teilnehmen, zechen' (nachhom.) mit *κωμασία* 'festlicher Aufzug', *κωμαστής* 'Zecher, Teilnehmer eines Festzugs' (att., Pap.), *κωμαστήριον* 'Versammlungsort der κωμασταί' (Pap.), *κωμαστικός* 'zu einem κωμαστής od. einem κῶμος gehörig' (D. H., Ph. u. a.).

Da sich die Bedeutungsentwicklung bei κῶμος verschiedentlich auffassen läßt, ist man für die Etymologie auf bloße Vermutungen hingewiesen: mit *κώμη*, got. *haimis* usw. (s. *κώμη*) zu einer angeblichen Wz. *qōi-* 'sich gesellen, scharen' (Bezenberger BB 27, 168); zu *κῶμυς* (Persson Beitr. 1, 160); als 'Schmaus' zu lat. *cibus* usw. (?; Osthoff Etym. parerga 1, 7).

**κῶμυς**, -ῦθος f. 'Bündel von Heu usw.' (Kratin., Theok.), 'δάφνη, ἣν ἰστώσι <πρὸ> τῶν πλῶν' H., 'Stelle, wo das Rohr mit den Wurzeln dicht verwachsen steht' (Thphr.). — Der Bildung nach eigenartig (vgl. Schwyzer 465, Chantraine Formation 366); ohne sichere Erklärung. Nach Persson Beitr. 1, 159f. (s. auch 2, 942) zusammen mit κῶμος, κώμη, lit. *kamuolỹs* 'Knäuel' usw. zu idg. *gem-* 'zusammendrücken, -pressen' (WP. 1, 388f., Pok. 555), s. zu *κημός*.

**κῶνειον** n. 'Schierling, Conium maculatum, Schierlingstrank, Gifttrank' (ion. att.); *κωνειάζομαι* 'mit Schierling dosiert werden' (Men., Str.). — Läßt sich von κῶνος (s. d.) schwerlich trennen; die Pflanze kann ihren Namen von den schmalen, spitzgezahnten Abschnitten der fiederschnittigen Blätter bezogen haben (Bq, W.-Hofmann s. *cicūta*). Über die europäischen Namen des Schierlings s. Schrader-Nehring Reallexikon 2, 294f.; zu den vielen griechischen Beinamen desselben Strömberg Pflanzennamen 64.

**κῶνος** m. 'Pinienzapfen, Kegel', auch (f.) 'Pinie'; 'Kreisel' (Demokr., Arist., Thphr., Theok. usw.). Kompp., z. B. *κωνοφόρος* f. 'Konifere' (Thphr.), *κωνο-κόλουργος* 'abgestumpfter Kegel' neben *κολουρό-κωνος* 'ds.' (Hero; Risch IF 59, 284, Strömberg Wortstudien 8). Ableitungen: Deminutiva *κωνίον*, -ιον (Posidon., AP), *κωνίς* 'υδροίσκη' H.; *κωνίτις* *πίσσα* 'Pinienharz' (Rhian.; Redard Les noms grecs en -της 112), *κωνίας* (οἶνος) 'geharzter Wein' (Hp. ap. Gal.; Chantraine Formation 94f.); *κωνάω* 'harzen, verpichen', auch 'kreiseln' (Ar., H.), mit *κώνησις* 'das Harzen, Verpichen' (Arist.), -ητικός 'zum



Verpichen geeignet' (Pap.); περι-κωνέω 'mit Harz ringsum bestreichen' (Ar.).

Seit Bopp als Erbwort mit aind. *śāṇa-* m. (mind. *n* für *n*?) 'Wetzstein, Probestein' identifiziert; alte Primäableitung eines Verbs 'wetzen, schärfen' in aind. *śi-śā-ti* (idg. \**ki-kō-ti*); dazu noch lat. *cō-s*, *cā-tus* u. a. m. (WP. 1, 454f., W.-Hofmann s. *catus*). Schwyzer 458 erwägt dagegen, nicht ohne Grund, fremde Herkunft.

**κώνωψ**, -ωπος m. 'Mücke, Schnake' (A., Hdt. 2, 95, Arist. u. a.); Kompp. z. B. *κωνωπο-θήρας* 'ὄρνις ὁ κώνωπας θηρεύων' H. Dazu *κωνώπιον*, Demin. (Gal.), gew. 'Bett mit feinmaschigem Mückennetz' (LXX u. a.); -εών, -ῶνος m. 'ds.' (AP 9, 764 tit.). — Die Anknüpfung an *κῶνος* und ὥψ (*δψ*) mit Prellwitz u. A. leuchtet, trotz Fraenkel Nom. ag. 2, 42 A. 2 und Prellwitz Glotta 16, 152, kaum ein. Nach Spiegelberg KZ 41, 131 aus ägypt. *ḥams* 'Mücke' mit Angleichung an *κῶνος*. Auch *κωνώπιον* ist volksetymologisch umgebildet, u. zw. aus \**κανώπιον*, von der ägyptischen Stadt *Canōpus*, s. W.-Hofmann s. *cōnōpium* m. Lit. — Nicht mit Pisani ZDMG 98, 329 zu aind. *mat-kunṇa-* 'Wanze'.

**κῶος** m., gew. pl. *κῶοι* 'Höhle, Gefängnis' (Str., St. Byz.). — Dehnstufige Nebenform von *κόοι* τὰ χάσματα τῆς γῆς H.; s. zu *κοῖλος*.

**κῶπη** f. 'Griff, Schwert-, Rudergriff, Ruder' (vgl. Schwyzer KZ 63, 52f.), 'Stiel' (seit II.). Vereinzelt Kompp., z. B. *κωπ-ήρης* 'mit Rudern versehen' (Trag., Th. usw.). — Ableitungen: Deminutivum *κωπίον* (Ar. u. a.); *κωπήεις* 'mit (schönem) Griff versehen' (II.; Trümpy Fachausdrücke 62 m. Lit.); *κωπεῖς* pl. m. 'Ruderholz, -hölzer' (ion. att.; vgl. Boßhardt Die Nom. auf -εις 56), *κωπεών*, -ῶνος m. 'Ruderholz' (Thphr.); *κωπητήρ*, -ήρος m. 'Riemenstropp usw.' (Bergson Eranos 55, 120ff.); *κωπεύω* 'rudern' (AP), *κωπάω* (-έω) in *κεκώπηται* 'ist mit Rudern versehen' (att. Inschr., H.). — Zu *κωπῶ* s. bes.

Dehnstufiges Verbalnomen zu *κάπτω*, s. d. m. Lit.; vgl. bes. lat. *capulus* 'Griff'.

**κωπῶ**, -οῦς f. 'bei den Daphnephorien getragene Stange' (böot.; Prokl.), auch als EN. — Personifikation auf -ῶ (Schwyzer 478) von *κῶπη*. Nicht mit Schönberger Glotta 29, 87ff. und Pisani Ist. Lomb. 77, 558ff. zu *κῆπος*.

**κώρυκος** m. 'Ledersack' (seit Od.) mit *κωρυκίς* (Kom., Thphr.), *κωρύκιον*, -ίδιον (Poll., Suid., H.) und *κωρυκώδης* 'sackähnlich' (Thphr.). — Daneben als ON *Κώρυκος* Vorgebirge in Kilikien

(h. Ap. usw.) mit -αῖος; *Κωρύκιον ἄντρον* auf dem Parnassos, wozu *Κωρύκται νύμφαι* usw. (Hdt., Trag.).

Der Anklang an lat. *corium* usw. (Prellwitz, WP. 2, 574, Pok. 939) ist gewiß trügerisch; eher (kilikisches?) Fremdwort mit (W.-)Hofmann s. *corium* nach Wharton, Huber usw., ebenso Bertoldi Zeitschr. f. rom. Phil. 68, 73ff.

**κωτίλος** 'schwätzend' (ep. poet. seit Thgn., auch Arist. u. sp. Prosa); -άς f. böot. N. der Schwalbe (Stratt.). — Davon *κωτίλλω* 'schwätzen' (ep. poet. seit Hes., D. H.); *κωτιλλίζω* 'ds.' (Kall.); *κωτιλία* 'Schwätzerei' (Gloss.). — Bildung wie *ποικίλος* u. a. (Schwyzer 484f., Chantraine Formation 248) ohne Etymologie. Vergebliche Versuche sind bei Bq und WP. 1, 384 notiert.

**κωφός** 'stumpf, stumm' (seit Il.), nachhom. auch 'taub' (seit h. Merc.). Komp., z. B. *ἐπό-κωφος* 'schwerhörig' (ion. att.). — Davon *κωφότης* 'Taubheit' (ion. att.), *κωφεύς* 'tauber Mann' (Kall.), *κωφίας* m. Art Schlange, = *τυφλίας* (Ael., H.); *κωφεύω* 'still sein' (LXX), *κωφόμαι*, -άω 'stumpf usw. werden, bzw. machen' (Klearch., Opp.), *κωφῆσαι* 'κολοῦσαι, κώφησις' κόλουσις H.; *κωφόμαι*, -όω 'verstummen, taub werden, machen' mit *κώφωμα*, -ωσις (Hp. usw.). — Zu *κηφῆν*, *κεκαφηότα*; vgl. s. vv.

**κῶψ** 'Eule' s. *σκῶψ*.

### λ

**λα-** verstärkendes Präfix, nur in vereinzelt und seltenen Wörtern: *λᾱ-καταπύγων* (Ar. Ach. 664, *λᾱ-* rhythm. gedehnt?), *λα-κατάρατος* (Phot.; *λακκ-* cod.), *λαπτνήρ* 'σφοδρῶς πτύνων, λάφωνοι' *λίαν ἄφωνοι* H.; auch *λαι-* in PN, z. B. *Λαι-κλής*, *Λαι-σποδίας* (Bechtel Hist. Personennamen 273, Herm. 50, 317); *λαισ-* in *λαίσπαις* 'βούπαις' *Λενκάδιοι* H.; *λι-* in *λιπόννηρος* 'λίαν πονηρός' H.; vgl. zu *λίαν*. — Verfehlte oder unsichere Kombinationen (*λάγνος*, *λαιψηρός* u. a.) bei Prellwitz Glotta 19, 116ff.

**λαῖας** m. (sp. auch f.), Gen. usw. *λᾱ-ος*, -ι, -αν (-α Kall.), pl. *λᾱ-ες* usw. (ep. poet. seit Il.); auch als o-Stamm *λᾱος*, -ον usw. (Hes. Fr. 115[?], S., Kyrene, Gortyn; Einzelheiten zur Flexion Schwyzer 578), 'Stein'; als ON (Lakonien) *Λᾱς* und *Λᾱ* (Th., Paus., St. Byz. u. a.; Akk. *Λᾱν* B 585). Komp., z. B. *λᾱ-τόμος* (neben unkontrahiertem bzw. restituiertem *λao-*) 'Steinmetz' mit *λᾱτομ-λαι* 'Steinbruch' (= lat. *lātomiae* neben *lautumiae* < \**lao-*; vgl. W.-Hofmann s. v.), arg., syrakus., hell. (Ruijgh L'élém. ach. 125f.); ebenso *λα(ο)-ξύ(ο)ς* mit *λαξύω* usw. (Georgacas Glotta 36, 165f.), *λα-*

τύπος; als Hinterglied in *καταί-λεως* (< \*ληΦος od. \*λᾱΦος; vgl. unten) 'hartfelsig' (A., E.), wohl auch in *ὑπο-λαΐς*, -ίδος (H. auch -ληΐς) f. N. eines unbekannten Vogels (Arist. u. a.); vgl. Thompson Birds s. v.; s. auch 2. λαιός. — Ableitungen: *λαίγγες* f. pl. 'Steinchen' (Od., A. R.; zur Bildung Chantraine Formation 399; verfehlt Specht Ursprung 127; vgl. auch unten); *λαίνος*, -ίνεος 'steinern' (ep. poet. seit II.); unsicher *λαιαί* f. pl. (Arist.), *λείαι* (Gal. u. a.), sg. *λεία* (Hero) 'die am Webstuhl zur Beschreibung angehängten Steine usw.'; unklar *λαίεται*· *καταλεύεται* H. und *λανστήρ*· *μοχθηρός*... ἡ οἶκον *λαύρα*, *λαύστρανον*· *τινὲς λύκον*, *τινὲς φρέατος ἄρπαγα* H.; Hypothesen bei Jokl Rev. int. ét. balk. 1, 46ff. — Zu *λαύρα* und *λεύω* s. bes.

Die einzigartige Stammbildung von *λᾱας* ist nicht aufgeklärt. Die Form läßt ein altes Neutrum vermuten mit sekundärem Übergang zum Mask. (Fem.) nach *λίθος*, *πέτρος* (Brugmann IF 11, 100ff. m. Lit.). Die weitere Beurteilung ist ganz unsicher. Nach Brugmann urspr. Nom.-Akk. \*ληΨας (< idg. \*lēws-; zur Hochstufe vgl. *λεύω* und *λείαι*), Gen., Dat. usw. \*λᾱΨᾱσ-ος, -ι (idg. \*ləws-os, -i) > *λᾱ-ος*, -ι, wozu analogisch Nom. *λᾱ-ας*. Die einfachere Annahme, nur die Vokallänge in *λᾱας* (für älteres \*λᾱΨας) wäre aus *λᾱ-ος* usw. geholt, wird von B. abgelehnt. Metrische Bedenken gegen eine Kontraktion *λᾱΨᾱσ-ος*, -ι zu *λᾱ-ος*, -ι bei Ruijgh a.a.O.; er zieht deshalb vor, mit Chantraine Gramm. hom. 1, 211 in *λᾱ-ος*, -ι usw. einen unerweiterten Konsonantstamm *λᾱΨ-* zu sehen. Wer diese, nicht durchschlagenden, Bedenken teilt aber auch nicht zur Heteroklisie greifen will, könnte geneigt sein, dafür einen hochstufigen einsilbigen obliquen Stamm \*λᾱΨσ- (neben \*λᾱΨᾱσ-) anzunehmen. Die Auflösung der alten σ-Flexion stand jedenfalls im Zusammenhang mit dem Genuswechsel. — Ganz anders Pedersen Cinq. décl. lat. 44ff. (mit de Saussure Rec. 587f.): *λᾱας* alter mask. ablautender ā-Stamm: \*λᾱΨā-: *λᾱΨ(ā)-* < idg. \*lāwā-: \*lāw(ə)-; die angebliche Hochstufe -ā- ist aber ganz hypothetisch. — Das Wort *λᾱας* war dem Ion.-Attischen offenbar fremd (Wackernagel Hell. 9f., Chantraine Gramm. hom. 1, 22; Zweifel bei Björck Alpha impurum 69 und 76 A. 1); ion. att. Lautform zeigt dagegen *καταί-λεως* (oder nur dichterische Analogieschöpfung nach *λαός*: *Μενέ-λεως* u. a. ?); ebenso das freistehende *λεύω* (s. d.).

Außergriechische Entsprechungen zu *λᾱας* sind selten und nicht ganz einwandfrei. Zunächst alb. *lerë*, -a 'Gestein, Steinhaupe, steinige Ebene, Felssturz' aus idg. \*lāu<sub>2</sub>rā (Jokl Rev. int. ét. balk. 1, 46ff.; dazu *λαύρα*?, s. d.); illyr. PN *Lavo* f. eig. „die zum Fels (Stein) gehört“ (von \*lava 'Stein'; Krahe

ZNF 19, 72; Spr. d. Illyr. 1, 69f.). In Betracht kommt noch das aus dem Kelt. entlehnte lat. *lausiae* f. 'kleine, durch Hauen entstandene Steinstücke im Bergwerksbetrieb', s. W.-Hofmann s. v. Die suffixale Ähnlichkeit zwischen *λάγγες* und air. *lie*, Gen. *liac* (< kelt. \**liuank-*; vgl. Pok. 683 gegen Loth Rev. celt. 44, 293; auch Lewy Festschr. Dornseiff 226f.) ist gewiß zufällig. Weitere unsichere Kombinationen bei Bq, WP. 2, 405ff., W.-Hofmann s. *lausiae*; daselbst auch ältere Lit. — Für ägäischen Ursprung (von Brugmann a.a.O. abgelehnt) neuerdings Chantraine Formation 421, Güntert Labyrinth 5, 9.

**λαβά·** *σταγών* H. — Nach v. Blumenthal Hesychst. 18f. makedonisch für *λοιβά*.

**λαβάβηρ·** *λακανίσκη* H. — Lewy KZ 59, 187f. erwägt, darin eine sonst unbekannte Entlehnung der palästinischen Juden aus lat. *lavābrum* 'Badewanne' zu sehen.

**λάβδα** n. indekl. der elfte Buchstabe des gr. Alphabets (att. usw.); später (mit sekundärem Nasal) *λάμβδα* (Ar. u. Arist. als v. l. usw.). Davon *λαβδακισμός* m. 'besondere Verwendung od. Aussprache des λ' (Quint. u. a.); vgl. zu *ιωτακισμός* s. *ιῶτα*. — Aus dem Semit.; vgl. hebr. *lāmedh*. Gr. *λαβδ-* entspricht sem. *lamb-*; Schwyzer 140 A. 2 m. Lit., 826; Schulze Kl. Schr. 283f. Zweifel bei Kretschmer Glotta 6, 307.

**λάβρος** 'ungestüm, heftig, reißend, gefräßig' (ep. ion. poet., sp. Prosa). Einige Kompp., z. B. *λαβρ-αγόρης* 'ungestümer Schwätzer' (Ψ 479; Fraenkel Nom. ag. 2, 94f.), *κατά-λαβρος* 'sehr heftig' (Eup. 293; nach *κατα-λαβεῖν*?). — Ableitungen. Zwei Fischnamen: *λάβρᾱξ*, *-ᾱκος* m. 'Meerwolf, Labrax lupus' (Alk., Kom.; Chantraine Formation 381, Björck Alpha impurum 262, Strömberg Fischnamen 34f.; ausführlich Thompson Fishes s. v.) mit *λαβράκιον* (Kom.); *λάβριχος* (Böot., II<sup>a</sup>); s. Lacroix Mél. Boisacq 2, 51. Abstrakta: *λαβροσύνη* 'Heftigkeit, heftiges Reden' (AP, Opp. u. a.; Wyss -συνή 71), *λαβρότης* 'ds.' (Ath. u. a.) mit *λαβροσιδών· χορτασμοῦ ἀκόσμον* H. Denominative Verba: 1. *λαβρεύομαι* 'heftig reden' (Ψ 474 u. 478), wohl nach *ἀγορεύω* (Risch 282f. u. a.; nach Debrunner Mus. Helv. 2, 199 eher nach *μωμεύω, ἐπι-λωβεύω*); 2. *λαβρόομαι* 'heftig stürmen' (Lyk.); 3. *λαβράζω* = *λαβρεύομαι* u. *λαβρόομαι* (Nik., Lyk.) mit *λαβράκτης* = *λαβραγόρης* (Pratin. Lyr. 5); 4. *λαβρούσει· λαβρεύει, δειλαίνει* (?) H.; vgl. *λαφύσσω* u. a. (Debrunner IF 21, 244).

Seit alters zu *λαβεῖν, λάζομαι* gestellt. Andere Vermutung bei Schulze KZ 42, 233 (= Kl. Schr. 372): zu lat. *rabies*

mit uralter Dissimilation (Schwyzer 258) wie *ἄκρος* : *αἰῆς*, *μακρός*, *macer* : *μαῖῆς* u. a. m. Die Dissimilation müßte dann älter sein als der vor ρ- eintretende Vokavorschlag; vgl. Bq s. v.

**λαβρώνιον** n., -ιος m. (Men., Diph., H.), -ία f. (Eust.) N. eines Trinkgefäßes mit Henkel. — Nach Ath. 11, 484c *ἐκπώματος Περσικοῦ εἶδος ἀπὸ τῆς ἐν τῷ πίνειν λαβρότητος ὀνομασμένον*; somit volksetymologisch zurechtgelegtes Fremdwort?

**λάβρυξ** f. N. einer wohlriechenden Pflanze, die vom Perserkönig gebraucht wurde (Dinon Hist. [IV<sup>a</sup>] ap. Ath. 12, 514a, H. s. *κίδαρις*). — Hypothese von H. Petersson KZ 46, 146f.; als persisch zu aind. *libujā* 'Liane, Schlinggewächs', wozu noch (als genetisch verwandt) slav., z. B. kluss. *labúz* 'größeres Unkraut, Gestrüpp usw.'; von WP. 2, 384f. mit Recht abgelehnt. Nach Charpentier MondOr. 13, 32ff. vielmehr ind. LW, zu päli *labuja-* Pflanzennamen, mit verschiedenen Kombinationen; vgl. Vasmer Russ. et. Wb. s. *labáz*.

**λαβύρινθος** m. 'Labyrinth', großes Gebäude mit vielfachen Gängen und Windungen, aus Ägypten (Hdt., Str.), Kreta (Kall., D. S.), Kleinasien (Inscr. Miletos) usw. bekannt; übertr. von verwickelten Gedankengängen (Pl. usw.); *λαβυρινθώδης* 'L.-ähnlich, verwickelt' (Arist. u. a.).

Vorgriechisches Wort auf -ινθος, schon längst (M. Mayer Jb. d. deut. arch. Inst. 7 [1892], 191) mit *λάβρυς*, nach Plu. 2, 302a lydisch für *πέλεκυς*, verbunden und als „Haus der Doppelaxt“ (als Königsinsignie) gedeutet; dazu noch der karische Gott *Δαβρανθος*. So namentlich Kretschmer Einleitung 404 und öfters, z. B. Glotta 28, 244ff.; s. noch v. Wilamowitz Glaube 1, 121, Nilsson Gr. Rel. 1, 276f. (m. Lit.). Güntert Labyrinth 1ff. zieht noch heran *λαύρα*, angebl. 'steinige, gepflasterte Straße o. ä.' (s. d.) zu \**lāFas* 'Stein' (*λάβρυς* eig. \*, 'Steinaxt'), wozu noch *λέπας*, lat. *lapis* u. a. m., was alles von Kretschmer Glotta 22, 252f. und Specht KZ 66, 33f. schon aus lautlichen Gründen mit Recht abgelehnt wird. Für Verbindung mit *λαύρα*, *lāas* auch Brandenstein Sprache 2, 72ff., v. Windekens Le Pélasgique 118ff. (dagegen Messing Lang. 30, 107), Deroy Glotta 35, 173ff. (mit reicher Bibliographie) u. a. Nach Kretschmer Sprache 2, 152ff. könnte es sich bei *λαβύρινθος* im Sinn von 'Treppengebäude' (Apollotempel in Didyma) um eine Kontamination mit *λαύρα* handeln (?). — Neue Theorie bei Gallavotti Par. del Pass. 12, 161ff.: wegen myk. *da-pu-ri-to* = *λαβύρινθος* (?) aus \**δαβύρινθος* als protoidg. zu *θάπτω*; dazu immerhin *λαύρα* usw.; lautlich und begrifflich abzulehnen.

**λαγαίω**, Aor. *λαγάσαι* (Kreta), auch mit *ἀπο-*, 'freilassen', *λαγάσαι ἀφείναι* H.; davon *ἀπολάγαξις* 'Freilassung' (Kreta; zur Bildung Chantraine Form. 281, Bechtel Dial. 2, 746). — Hinzu kommen zahlreiche Nomina, die vom Verb nicht direkt abhängen: 1. **λαγαρός** 'schlaff, schwächig, dünn' (ion. att.) mit *λαγαρότης* 'Schlaffheit usw.', *λαγαρόομαι* 'schlaff werden' (AP) mit *λαγάρωσις* (Eust.; von *στίχοι λαγαροί*), *λαγαρίζομαι* Bed. unklar (Kom.); 2. **λάγανον** 'dünner Kuchen, Plinse' (hell. u. sp.) mit *λαγάνιον* (sp.) und *λαγανίζω* (?; Hp. Morb. Sacr. 13; vgl. Kind Herm. 72, 368); 1. u. 2. zunächst von einem Nomen \**λαγαρ/ν-*? (vgl. Benveniste Origines 18; zu den zahlreichen Nom. auf *-ανον* Chantraine Form. 198f.). Ein *ν*-Suffix auch in dem semantisch abweichenden 3. **λάγνος** (*-νης*; zum barytonen Akz. Schwyzer 489) 'geil, wollüstig' mit *λαγνεύω* 'geil sein, Unzucht treiben', *λαγνεία* 'Unzucht usw.' (ion. att.). 4. \**λαγος* (\**λάξ*) 'schlaff, dünn' in **λαγόνες** pl. f. (m.), selten *-ών* sg. 'die Weichen, die Dünnen; hohle Seite, Flanke' (ion. att.), ebenso in *λαγώς* 'Hase' (s. bes.).

Eine direkte Entsprechung zu \**λαγος*, falls aus \**σλαγος* (s. zu *λήγω*) bietet ein germ. Adj. für 'schlaff': nord. *slakr*, asächs. *slac*, ags. *slæc* usw.; dazu mit anlaut. *l-* (= idg.) mnd. *lak* 'ds.', ebenso air. *lacc* 'ds.' (mit expressivem *gg*). Die formale Identität von *λαγών* und wno. *lake* 'Lappen, Faltnagen usw.', von *λάγανον* und asächs. *lakan*, ahd. *lahhan* 'Tuch, Laken' beruht auf parallelen einzelsprachlichen Neubildungen. — Mit *λαγαρός* läßt sich toch. A *släkkär* 'traurig' direkt gleichsetzen. Daneben mit *s*-Suffix lat. *laxus* 'schlaff, weich usw.'; auch aind. *slaksṇā-* 'schlüpfrig, schwächig, dünn' (aus \**slakṣ-* assim., Hendriksen IF 56, 27f.)? — Das zweisilbige *λαγάσαι* (: *λαγαρός*) hat ein Vorbild in dem synonymen *χαλάσαι* (: *χαλαρός*); *λαγαίω* ist Neubildung wie *κεραίω*, *ἀγαίωμαι* u. a. (s. *κεράννυμι* und *ἀγα-*; anders Specht Ursprung 325); daneben ngr. (kret.) *λαγάζω*, s. Schulze Kl. Schr. 354 A. 1. Vgl. noch zu *κλαδαρός*. — Mit anderem Ablaut gehören hierher *λήγω*, *λωγάνιον*, *λωγός*, s. bes.

**λαγγάζω** 'nachlassen, erschlaffen' (Antiph., Phot., AB [= *ἐν-δίδωμι*]); *λαγγάζει· ὀκνεῖ, οἱ δὲ λαγγεῖ; λαγγάσαι· περιφνεῖν* H. Daneben andere Bildungen bei H.: *λαγγεύει· φεύγει*, *λαγγανώμενος· περιϋστάμενος, στραγγενόμενος* (vgl. Schwyzer 700γ), *λαγγαρεῖ· ἀποδιδράσκει* (richtig?). — *λαγγών* (*λάγγων?*): *ὁ εὐθὺς λανθάνων τοῦ ἀγῶνος καὶ τοῦ φόβου* EM 554, 15 (vgl. Chantraine Form. 160). — Auch mit *-o-*: *λογγάζω*, *λογγάσαι*, s. d.

Expressiv-volkstümliche Wörter, die formal und begrifflich zu lat. *langueō*, *-ēre* 'matt, schlaff, abgespannt sein' (mit

sekund. -u-) stimmen und wie dies sich als nasalisierte Präsensbildungen zu *λαγά-σαι* (*λαγαίω*) verstehen lassen; vgl. Kretschmer Glotta 11, 235 (zu Bogiatzides *Ἀρχ. Ἐρ.* 27, 115ff.); teilweise abweichend. Fern bleiben dagegen mehrere baltische Wörter der Bed. '(sich) wiegen, schaukeln, wanken', z. B. lit. *langóti*, *lingúoti* (WP. 2, 436); s. Fraenkel Wb. 331 (s. *láigyti*); ebenfalls germ., z. B. ahd. *slinc* 'link', schwed. usw. *linka*, *lanka*, *lunka* 'hinken, langsam gehen usw.', s. WP. 2, 713, Pok. 959f., W.-Hofmann s. *langueō*; daselbst auch reiche Lit.

**λάγιον** n. Art Becher oder Gefäß (Delos II<sup>a</sup>). — Unerklärt; vgl. *λάγννος*.

**λαγκρύζεσθαι** *λοιδορεῖσθαι* Phot. — Nasalierte Nebenform zu *λακερύζεσθαι* 'ds.', s. *λακέρουζα*. Großelj Živa Ant. 3, 202.

**λάγνος** s. *λαγαίω*.

**λάγυνος** (-ύ-) m. f. 'Flasche mit engem Hals und mit weitem Bauch', auch als Maß (Arist. *Fr.* 499, hell. u. sp.); *τρι-λάγννος* 'drei λ. enthaltend' (Stesich. 7, Pap.), *λαγυνο-φόρια* n. pl. N. eines alexandrinischen Festes (Eratosth.). — Demin. *λαγύνιον*, -*ννίς* (hell. u. sp.); *λαγυνάριος* 'Flaschenfabrikant, -händler' (Korykos), *Λαγυνίων* m. Parasitennamen (Ath.). — Herkunft unbekannt; wie viele andere Gefäßnamen wahrscheinlich LW. Nicht zu *λαγόνες* (L. Meyer, Prellwitz), auch nicht mit Großelj Živa Ant. 2, 211 zu *λάγανον*. — Aus *λάγννος* lat. *lagūna*, -*ōna*; auch *lagēna*, wonach *λάγννος* (Gal. u. a.). Einzelheiten bei W.-Hofmann s. v. Unsicher dagegen russ. *lagún* 'Trog, Eimer, Faß', s. Vasmer Wb. s. v. Vgl. *λάγιον*.

**λαγχάνω** (seit Od.), Aor. *λαχεῖν* (seit Il.), kausat. *λελαχεῖν* (Il.), Perf. *λέλογχα* (ep. ion. poet. seit λ 304, sp. Prosa), *λέλαχα* (Emp. u. a.), *εἰληχα* (A., att.), Fut. *λάξομαι* (Hdt.), *λήξομαι* (Pl.), Pass. Perf. *εἰληγμαι*, Aor. *ληχθῆναι* (att.), auch mit Präfix, z. B. *ἀπο-*, *δια-*, *ἀντι-*, *συν-*, 'durchs Los erlangen (u. a. Amt, Klage), teilhaft werden' (zur Bed. Debrunner Mus. Helv. 1, 36ff.). — Ableitungen: 1. Mit alter o-farbiger Hochstufe: *λόγχη* f. 'Anteil' (ion.; zum Akz. vgl. Schwyzer 459b 1); davon *εὖ-λογχος* = *εὖ-μοιρος* (Demokr.) mit *εὐλογ(χ)εῖν* *εὐμοιρεῖν* H. 2. Mit Schwundstufe: *λάξις* 'Los, Ackerlos' (Hdt., Miletos), *Ἀπόλαξις* (Eretria); *Λάχεσις* f. N. einer der Moiren, auch appellat. 'Los, Schicksal' (Hes., Pi. usw.; nach *γένεσις*? Holt Les noms d'action en -σις 93, Porzig Satzinhalte 336f.; vgl. bes. *Nέμεσις* und Fraenkel Nom. ag. 1, 51 A. 1); jüngere Bildungen *λάχος* n. 'Los, Anteil' (poet. seit Thgn., Pi., A.; auch ark.) und *λάχη* (*λαχή*?) f. 'ds.' (A. Th. 914 [lyr.], H.);

vgl. zu *λαχαίνω*; PN *Λάχης*, -ητος m. (Th. u. a.); *λαχμός* = *λάχος* 'Los, Anteil' (Sch., Eust.). 3. Mit sekundärer Hochstufe (vgl. unten): *λήξις* (σύν-, διά-, ἀντί-) 'Auslosung, Los, ausgeloste Abteilung, Auslosung, d. h. Anhängigmachen einer Klage' (att.).

Zu den alten *λέλογχα*, *λόγχη* und *λαχεῖν*, *λάξις* entstanden nach *εἴληφα*, *λήψομαι*, *λήψις* (*λαγχάνω*: *λαμβάνω*, *λαχεῖν*: *λαβεῖν*) als Neubildungen *εἴληχα*, *λήξομαι*, *λήξις* usw. — Ohne sichere Entsprechung. Ganz fragliche Hypothese von Mayrhofer ZDMG 105, 181 A. 2 (S. 182; nach Thieme): zu aind. *lakṣá-* 'Einsatz' (: *λάχος* wie *vatsá-*: *ῥέτος*; aber *λάχος* ist Neubildung). Über frühere Versuche s. Bq und WP. 2, 436. — Eine bemerkenswerte Übereinstimmung mit *Λάχσεις* zeigt messap. *Logetibas* (Dat. pl.), wozu *Λάχσεις*: *θεός*. *Σικελοί* H.; es muß sich um eine alte Entlehnung handeln; vgl. Krahe Arch. f. Religionswiss. 30, 393ff., Kretschmer Glotta 12, 278ff.; zum o-Vokal auch Krahe Glotta 17, 102 A. 2.

**λαγών**, pl. -όνες 'die Weichen', s. *λαγαίω*.

**λαγώς** (-ῶς) m. (vgl. zum Genus Schwyzer-Debrunner 31 m. A. 4), Gen. *λαγῶ* (-ῶ), Akk. *λαγών*, analog. -ῶ(-ῶ) usw. (att.); ep., Arist. u. a. *λαγῶς*, ion. dor., poet. *λαγός* 'Hase'; auch übertr. als N. eines Vogels (Thompson Birds s. v.; vgl. *λαγωῖς* u. a. unten), verschiedener Seetiere (Thompson Fishes s. v., Strömberg Fischnamen 111), eines Sternbildes (Scherer Gestirnnamen 189, 192), eines Verbands (Mediz.). Als Vorderglied z. B. in *λαγο-δαίτης* m. 'Hasenverzehr' (A. in lyr.), *λαγω(ο)-βόλον* n. 'der Hasenwerfer' (Theok., AP u. a.). — Ableitungen. Zahlreiche Deminutiva: *λαγῶδιον* (Ar., Pap.), *λαγωδάριον* (Ph.); *λάγιον* (X.), *λαγίδιον* (M. Ant., Poll.), *λαγιδεύς* (Str. usw.; Boßhardt 72). Adjektiva: *λαγῶς* 'zum Hasen gehörig', *τὰ λαγῶα* 'Hasenfleisch, Leckerbissen' (Hp., Kom.), *λαγῶειος* 'ds.' (Opp.), *λαγώνεια*: *λαγοῦ κρέα* H. (: *ταὼν(ε)ιος* von *ταῶς*, -ῶς); *λάγειος* (von *κρέας*, Hp. u. a.), *λάγιμος* 'zum Hasen gehörig, Hasen-' (A. in lyr.). — Vogelnamen: *λαγωῖς* f. (Hor. Sat. 2, 2, 22; *leporini coloris* Porph.; vgl. W.-Hofmann s. v.), *λαγωῖνης*: *ὄρνις ποιός* H. (vgl. *κεγχρήνης*, *ἐλαφίνης* u. a.), *λαγωδίας* = *ῶτος* (Eulenart; Alex. Mynd. ap. Ath. 9, 390f; vgl. *καχρυ-δ-ίας* und Chantraine Form. 203).

Aus \**λαγ(ο)-ω[υσ]-ός* 'mit schlaffen Ohren', adjekt. Bahu-vrihi von \**λαγος* (\**λάξ*; s. zu *λαγαίω*) und *οῦς* (Schwyzer KZ 37, 146f.); vgl. osset. *tārquš* 'Hase', eig. „Langohr“, npers. *xargōš* 'ds.', eig. „Eselsohr“ (Schulze KZ 48, 101 = Kl. Schr. 372), berber. *bu tmezgîn* „das Tier mit den langen Ohren“ (Benveniste Sprache 1, 119); Tabuwort der Jägersprache



(z. B. Schwyzer 38, Havers Sprachtabu 51f.). Durch Kontraktion und Analogie entstanden *λαγώς*, *λαγός* (Schwyzer 557 m. A. 1). Zur Stammbildung noch Sommer Nominalkomp. 18f.; die daselbst befürwortete substantivische Deutung („Schlappohr“) wie nhd. *Langohr* 'Esel, Hase' ist weder morphologisch noch lautlich haltbar.

**λαδρέω** (*ᾶ*) 'rinnen, fließen', von den *μυκτῆρες* (Sophr. 135). — Unerklärt; sehr unsicher. v. Wilamowitz will dafür *πλαδαρέοντι* lesen.

**λάζομαι** (ep. ion. seit II.), *λάζυμαι* (ep. ion. poet. seit h. Merc. 316, auch megar., thess. [*λάδδουσθη, οὔπο-λάδδουνθη*]), beide nur Präsensstamm, auch mit *ἀντι-, ἀνα-, προσ-* u. a., 'nehmen, fassen, ergreifen'. — Das jüngere *λάζυμαι* ist wohl nach *αἰνυμαι* umgebildet (Schwyzer 698, Fraenkel IF 60, 132; ältere Lit. bei Bq und WP. 2, 707). Als Jotpräsens kann *λάζομαι* für \**λάγ-ιομαι* (oder \**λάγγ-ιομαι*; Brugmann-Thumb 336, 339) stehen; die davon schwerlich zu trennenden *λαβεῖν, ἔ-λλαβε* (s. *λαμβάνω*) und *λάβρος* erfordern einen Labiovelar, idg. \*(s)*lagʷ-ι-*. Anschluß an das isolierte ags. *læccan* 'fassen, ergreifen', nengl. *latch*, ist möglich. WP. a.a.O. nach Fick, Pok. 958.

**λάθαργοι** (*λᾶ-*) m. pl. 'Lederstreifen, -schnitze' (Nik. Th. 423); nach H. *τὰ ξυόμενα ἀπὸ τῆς βύρσης ὑπὸ τῶν ἀρβήλων*; auch = *σκώληκες* und *λαίθαργοι* (s. d.). — Berufssprachlicher Ausdruck ohne Etymologie.

**λαβικηδής**, *λάθρα* usw. s. *λανθάνω*.

**λάθυρος** (*λᾶ-*) m., pl. auch -a N. einer Hülsenfrucht, 'Lathyrus sativus' (hell. u. sp.); *λαθυρίς* f. N. einer purgierenden Pflanze, 'Euphorbia Lathyris' (Dsk., Gal.); daraus lat. (Gloss.) *latridus* f. (André Les ét. class. 24, 41f.).

Ohne sichere Anknüpfung. Die nur entfernte Ähnlichkeit mit den Namen der Linse, lat. *lens*, slav., z. B. aksl. *lęšta*, russ. *lęsa*, spricht nicht für Urverwandtschaft und macht auch Entlehnung aus einer gemeinsamen Quelle sehr fraglich. Lit. bei W.-Hofmann und Vasmer Wb. s. vv.

**λαίαι** f. pl. 'Webersteine' s. *λᾶας*.

**λαίγματα** *πέμματα*, οἱ δὲ σπέρματα, *ἰερὰ ἀπάργματα* H., *λαῖγμα· τὸ ἱερὸν* (Theognost. Kan. 9); daneben *λάγματα* (Kyr., Phot.), *λαῖμα· θῆμα* H. (cod. *λατμάθημα*), auch als v. l. (cod. Ven.) Ar. Av. 1563 neben *λαῖμα* in dunkler Bedeutung; ebenso Suid. mit einer Fülle von Erklärungen (*αἶμα, λαιμός* u. a. m.). — Ohne Etymologie.

**λαιδρός** 'dreist, verwegen, schamlos' (hell. Dicht.: Kall., Nik., Max.). — Stammvokal und Suffix wie in *φαιδρός*, *αίσχρός*; zum *ai*-Diphthong vgl. noch *λαιός*, *σκαίος* u. a. — Krahe Corollaling. 129ff. verknüpft damit messap.-illyr. PN, z. B. *Ledrus*, *Laidrius*, *Σκερδι-λαΐδας*, ebenso wie die semantisch unklaren *laidehiabas* (Beiwort zu *Logetibas*, s. zu *λαγγάνω*), *Po-laidehias*; dazu, sehr ansprechend, lit. *pa-láidas* 'los(e), frei', *pa-láida* 'Zügellosigkeit'; *λαιδρός* somit eig. 'los(e), ausgelassen'. Anderer Ablaut in lit. *lėidžiū*, *lėisti* '(los)lassen'; über die weitverzweigte baltische Wortsippe s. Fraenkel Wb. s. v. — Anders Solmsen KZ 44, 171 (WP. 2, 393); vgl. zu *λαιμός*.

**λαίθαργος** etwa 'heimtückisch, hinterlistig, falsch', von einem Hunde (S. Fr. 885, Orac. ap. Ar. Eq. 1068); auch *λαιδάργω* *ποδί* (Trag. Adesp. 227), von H. mit *λαθραῖω* erklärt. — Kann offenbar von *λήθαργος* 'schlummerähnlicher Zustand, Lethargie' (s. d.) nicht getrennt werden und ist wahrscheinlich eine Umbildung davon nach den expressiv-volkstümlichen Wörtern auf *lai-* (*λαιδρός*, *λαίμαργος* u. a.). An alten idg. Ablaut *lā[i]dh-*: *laidh-* (Fick BB 28, 101f.) ist gewiß nicht zu denken.

**λαικάζω**, Fut. *λαικάσσομαι* 'huren' (Kom.). — Davon *λαικάστρια* f. 'Hure' (Kom.), auch *λαικαστής* m. (Ar. Ach. 79); als Rückbildung *λαικός* f. (Aristaenet. 2, 16; nicht ganz sicher); außerdem *λαικαλέος* (Luk. Lex. 12, parodierend; Debrunner IF 23, 24 u. 37). — Anklingend *ληκάω* (s. d.), wozu *λαικάω* wohl nur eine Variante darstellt; vgl. zu *λαίθαργος*. Daß bei einem Worte dieser Bedeutung sich kein bestimmtes Vorbild der Entgleisung nachweisen läßt, ist nicht verwunderlich. Von altem Ablaut (Bq) kann keine Rede sein, vgl. WP. 2, 396 mit wohl begründeter Kritik früherer Vorschläge.

**λαῖλαψ**, -απος f. 'Regensturm, Orkan' (ep. poet. seit Il., hell. u. sp. Prosa); *λαίλαψέτης* m. 'Sender der Stürme' (*PMag. Leid.* W. 8, 21; Haplologie). — Davon *λαίλαπώδης* 'stürmisch' (Hp.), *λαίλαπετός* = *λαῖλαψ* (Sch. A. zu A 495), nach *ὑετός* u. a. Denom. *λαίλαπιζω* 'durch Stürme erschüttern' (Aq.). — Intensive Reduplikationsbildung (Schwyzer 423, Chantraine Form. 1); sonst isoliert. Hypothese von Prellwitz bei Bq, WP. 2, 429, Hofmann Et. Wb. s. v.

**λαῖμα** s. *λαίγματα*.

**λαιμός** m. 'Kehle, Gurgel, Schlund' (vorw. ep. poet. seit Il.). Als Vorderglied u. a. in *λαιμο-τόμος* 'kehlabschneidend' (E. in lyr. u. a.); zu *λαίμαργος* unten. — Denominativa: 1. *λαίμασσω*, -ττω 'gefräßig sein' (Ar. in lyr., Herod.; Schwyzer 733)

mit *λαίμαστρον* 'gefräßiges Tier, Schlemmer', als Scheltwort (Herod.; vgl. zu *ζύγαστρον*); 2. *λαιμόςσω* 'ds'. (Nik. *Al.* 352 als v. l.); 3. *λαιμάω* 'ds'. (Hippon.); 4. *λαιμάζουσιν· ἐσθίουσιν ἀμέτρως* H.; *λαίμιζω* 'die Kehle abschneiden, schlachten' (Lyk.). — Nomina: *λαίμα* n. pl. = *λαμυρά* 'gefräßig, lüstern' (H.; Men. 106, codd. *λαῖμα*, *λήμα*), wahrscheinlich Rückbildung zu *λαιμάω*, -άζω, -άσω; *λαίμωρη· ἡ λαμυρίς* (Theognost. *Kan.* 9, Suid.); vgl. besonders *πληθώρη* (zum Akz. Wackernagel-Debrunner *Phil.* 95, 181f.). — Ein verdunkeltes Komp. ist *λαίμαργος* 'gefräßig, Schlemmer' (Arist., Thphr.) aus \**λαιμό-μαργος* (vgl. bes. *γαστροί-μαργος*), wenn nicht aus *λαίμαργος*; s. Georgacas *Glotta* 36, 165.

Zu *λαιμός* gehört *λαῖμα* (s. d.); sonst keine brauchbare Anknüpfung. — Mehrere Vorschläge: zu *λαμυρός* (s. d.), *λάμα*, \**λαμός* (WP. 2, 434 mit Prellwitz); zu *λαλεῖν*, *λαήμεναι· φθέγγεσθαι* H. (Bq; dagegen WP. 2, 377); zu *λαϊός* (Huisman *KZ* 71, 104; vgl. s. v.). Verschiedene Hypothesen über das schlecht bezeugte Adj. *λαιμός* (s. *λαίμα* oben) bei WP. a.aa.Oo., darunter Solmsen *KZ* 44, 171 zu *λαιδρός* (s. d.).

**λαινόχειρ· σκληρόχειρ** H. — Das Vorderglied ist *λαῖνος* 'steinern', s. *λαῖας*. Nicht mit Fick 1, 538 und Bechtel *Lex.* s. *λειριώεις* (WP. 2, 388) zu lit. *lainas* 'dünn, schwach'.

**λαῖον** Akk. sg. Ben. eines Teils des Pfluges, wahrscheinlich 'Pflugschar' (A. R. 3, 1335). — Von Bugge *KZ* 20, 10 mit einem german. Wort für 'Sichel' verglichen, awno. *lē*, mnd. *lē*, *lehe* m., das indessen eine Grundform mit *ē*, urg. \**leuan-*, idg. \**lemon-* voraussetzt; hinzu kommen mit mehrdeutigem Vokal aind. *lavi-* m. (Uṇ. 4, 138), *lavi-tra-* n. (Pāṇ. 3, 2, 184) 'Sichel', zunächst von einem Verb 'schneiden' (Präs. *lunāti*, s. *λύω*). Zweifel bei Niedermann *Essais d'étym.* 18f.

1. **λαϊός** 'link', ἡ *λαῖα* 'die Linke' (poet. seit Tyrt., A., sp. Prosa); Deminutivum (aus unbekanntem Zusammenhang) *λαίδιον· ἀριστερόν, ἐδώννυμον* H. — Altes Wort für 'link', mit lat. *laevus*, slav., z. B. akal. *lěvъ*, russ. *lěvyj* identisch; idg. \**laīmos*; zum Lautlichen Schwyzer 266 u. 314, zum *yo-* Suffix ebd. 472 und Chantraine *Form.* 122f. Eine Substantivierung ist *λαῖβα* (= *λαῖφα*)· *ἀσπίς, πέλιη* H.; eig. „die in der Linken getragene“. Hierher noch illyr. PN wie *Laevicus*, *Levo* (Krahe *Spr. d. Illyr.* 1, 55). — Vermutungen über eine Grundbedeutung 'gekrümmt' und weitere Anknüpfungsversuche, alle ganz hypothetisch oder willkürlich, bei WP. 2, 378f., W.-Hofmann s. *laevus*; dazu noch Huisman *KZ* 71, 104 (zu *λαιμός*, *λαῖμα*; idg. *lei-* 'nach unten, schief'). Über Verbreitung und Gebrauch von *λαϊός*, *σκαῖός*, *ἀριστερός* Chantraine *Μνήμης χάριν* 1, 61ff.

2. **λαιοός** m. N. einer Drosselart, 'Petrocichla (cyanus, saxatilis)'. — Wohl von *lāas* 'Stein', vgl. ngr. *πετρο-κόσσυφος* 'Drossel'; dazu Thompson Birds s. v.

**λαιοσήϊα** n. pl. eine Art Schilde, aus rohen Tierhäuten gemacht (E 453 = M 426 *λαιοσήϊά τε πτερόεντα*, Hdt. 7, 91 *ὠμοβοήης πεπονημένα*, von den Kilikiern gebraucht). — Ausgang wie die Gerätenamen auf *-ήϊον*, *-εϊον*, an *λάσιος* erinnernd, aber sonst dunkel, wohl Fremdwort (z. B. Chantraine Form. 55, Schwyzer 61). Wegen der Hdt.-stelle vermutet Hermann Glotta 13, 152 kleinasiatische (kilikische) Herkunft. Näheres bei Trümper Fachausdrücke 38f. — Dazu *λαιοσάς· ἡ παχεῖα ἐξωμῖς* (H.)?

**λαῖτμα** n. 'Meerestiefe' (ep. seit T 267). — Als „Schlund“ neben *λαι-μός* (s. d.) mit suffixalem *-τμα* (*ἄε-τμα*; Chantraine Form. 180, Schwyzer 523); sonst isoliert.

**λαίφασσω** 'verschlucken' (Nik. Th. 477); *λαίφασσοντες· ψηλαφούντες* H. — Kreuzung von *λαιμάσσω* und *λαφύσσω*; *λαίφασσοντες* (wenn richtig) nach *ἀφάσσοντες*. — *λαιφαί· ἀναιδεῖς, θρασεῖς, στυγαί, πολυμηραί* H. (Schmidt dafür *λαιοραί*), von Debrunner IF 21, 225 und Schwyzer 733 herangezogen, weicht in der Bed. ab; das ebenfalls unsichere *λαίφης· δάπανος ἢ βορός* H. sieht wie eine Rückbildung aus (nach P. Maas ByzZ 37, 380 falsch für *λάφυξ*).

**λαῖφος** n. 'zerlumptes Kleid, schlechtes Gewand' (Od., *h. Hom.*); 'Tuch, Segeltuch, Segel' (poet. seit Alk. Z 2, 7, *h. Ap.* 406); *λαῖφη* f. 'ds.' (Kall.). — Unerklärt. Schon die Bed. läßt auf volkstümlichen Ursprung schließen; zur Form Chantraine Form. 417.

**λαίφηρος** 'schnell, hurtig usw.' (ep. poet. seit Il.), *λαίφηρά* Adv. (E. u. a.; schon X 24?, Leumann Hom. Wörter 165f.). — Expressive Umbildung von *αἰψηρός*, wohl nach *λάβρος* 'ungestüm, heftig', vgl. *Ζέφυρος . . . λάβρος* B 148 neben *ἀνέμων λαίψηρά κέλευθα* Ξ 17. — Gewöhnlich (z. B. Bq) aus verstärkendem *λα-* (s. d.) und *αἰψηρός* erklärt.

**λάζω**, *λακεῖν*, *λακέρυζα* usw. s. *λάσκω*.

**λάρα**, -η (vv. Il. *λευκάρα*, *λακάθη*) f. Baumname, wahrsch. 'Vogelkirsche, Prunus avium' (Thphr.); *λακάριη* (ἢ) *λακάρη· δένδρον τι* H. — Unerklärt.

**λακεδαίμων**, -ονος f. Stadt und Landschaft am Eurotas (seit Il.); *λακεδαιμόνιος* m. 'Bewohner von L.' (Hdt. usw.), auch Adj. f. fast nur *Λάκαινα*, s. *Λάκων*); *λακεδαιμονίζω* = *λακωνίζω*

(Ar. Fr. 95). — Appellativische Bed. unbekannt, mithin ohne Etymologie. Mehrere Deutungsvorschläge: zu *λακεδάμω* ὄδωρ ἀλμυρὸν ἅλσι πεποιημένον, ὃ πίνουσιν οἱ τῶν Μακεδόνων ἀγροῖκοι H. (Curtius; vgl. auch v. Blumenthal Hesychst. 17 mit fragwürdigen Kombinationen); Hinterglied = *δαίμων* im Sinn von 'Teil' (Bechtel Dial. 2, 370); aus \**Λακεν-αἰμων* dissimiliert, zu *Λάκων* (s. d.) und einem anderen VN *Αἰμων* (Szemerényi Glotta 38, 14ff. mit ausführlicher Diskussion). Nach Fick Vorgr. ON 90 vielmehr Hellenisierung eines vorgr. Wortes. Vgl. Bölte in P.-W. II: 3, 1268 m. weiteren Einzelheiten.

**λακίς**, -ίδος f., oft pl. *λακίδες* 'Riß, Fetzen, Lumpen' (poet. seit Alk., A.; sp. Prosa). — Dazu, wohl als Denominativum, *λακίζω*, auch mit *περι-*, 'zerfetzen' (Lyk., AP, sp. Prosa) mit *λακίσματα* 'Fetzen' (E.), *λακιστός* 'zerfetzt' (Antiph. u. a.); auch *λακιδ-όμαι* 'zerfetzt werden' (Dsk.). — Daneben *λάκη* ῥάκη. Κρήτες H. und *λάκημα* 'Riß, Bruchstück' (Pap. u. a.), vgl. zu *λάσσω*.

Der Plur. *λάκη* kann, wenn nicht junge Reimbildung zu ῥάκη, zu dem in lat. *lacerāre* 'zerfetzen' zu vermutenden s-Stamm \**lacus* (*vulnerāre* : *vulnus* u. a.) stimmen; das später belegte *lacer*, -era, -erum 'zerfetzt' wäre dann (mit Ernout-Meillet; anders Hofmann mit Leumann) eine Rückbildung. Für *λακίς* läßt sich sowohl nominale (\**λάκος*?) wie verbale Grundlage denken (Chantraine Form. 338, Schwyzer 465), ebenso für *λάκημα* (vgl. Chantraine 178). Die einzige Spur eines alten primären Verbs (das von *λακίζω* ersetzt wurde) ist ἀπέληκα ἀπέρρωγα. Κύριοι H. (dehnstufiger Aorist, Bechtel Dial. 1, 433); auch das Latein hat es zugunsten des denominativen *lacerāre* geopfert. — Aus dem Latein gehört hierher noch der n-Stamm *lacin-ia* f. 'Zipfel usw.' (von Specht Ursprung 158 mit *λακί-ς* zusammengekoppelt; schwerlich mit Recht); ein n-Stamm wird noch in npers. *razna* 'Riß, Spalte' vermutet (Benveniste Origines 15; von W.-Hofmann s. *lacer* in Zweifel gezogen). Weitere Formen (u. a. alb. *lakūr* 'nackt') m. Lit. bei W.-Hofmann a.a.O., WP. 2, 419f. (Pok. 674). Zweifelhafte aus dem Slavischen bei Vasmer Russ. et. Wb. 2, 20 s. *lachój* 'Lappen, Fetzen'.

- 1. λάκκος** m. 'Wasserloch, Zisterne, Teich, Grube' (ion. att.). Als Vorderglied z. B. in *λακκό-πλουτος* m. 'der seinen Reichtum in einer Zisterne verbirgt', Bein. des Kallias usw. (Plu. u. a.); als Hinterglied in den Hypostasen *προ-λάκκ-ιον* (Arist.), *προσ-λάκκ-ιον* (Gal.) 'Vor-, Nebenzisterne'; vgl. *προ-άστ-ιον* u. a. — Davon *λακκ-αῖος* 'aus einem λ. stammend' (hell.), -ώδης 'voll von λ.' (Gr.), -άριος 'Wächter eines λ.' (Gloss.),

-ίζω 'einen λ. graben' (Suid.). Λακκίον N. des kleinen Hafens in Syrakus (D. S.).

Gegenüber dem ο-Stamm λάκκος steht in einer Reihe westlicher und nördlicher Sprachen ein υ-Stamm: lat. *lacus* 'See, Teich, Grube usw.', kelt., z. B. air. *loch* 'See, Teich', germ., z. B. asächs. *lagu* 'See, Wasser', slav., z. B. aksl. *loky* 'λάκκος'; mithin steht λάκκος für \*λάκF-ος (zum Lautlichen usw. Schwyzer 317 u. 472). Einzelheiten mit Lit. bei WP. 2, 380f., Pok. 653, W.-Hofmann s. *lacus*, Vasmer Wb. 2, 55. Eine Spur des υ-Stamms auf griechischem Boden will Großelj Razprave 2, 44 in λάκυρος· στεμφυλίας οἶνος H. sehen (?). Zum Stammvokal (nicht überzeugend) Kuhn KZ 71, 150. — Über neugr. Formen λάκκος, λάκκα 'Schlucht' (λάκ(κ)ας· φάραγγας H.), λαγκάδι (< λακκάδιον) 'ds.' Georgacas ByzZ 41, 367, Kretschmer Glotta 12, 202 (m. Lit.).

2. λάκκος m. 'Lackfarbe, Lack' (Peripl. M. Rubr. 6) mit λακκώ 'lackieren' (PLond. 2, 191, 10 [III]: σκούτλια ξύλινα λελακκωμένα). — Aus präkr. *lakkha* (< aind. *lākṣā*) 'Lack'.

λακπατέω, λακτίζω s. λάξ.

λακχά f. Pflanzennamenname, = ἄγκουσα (Ps.-Demokr.) mit λακχάινος (Edict. Diocl.). — Fremdwort, wohl aus ind. (präkr.) *lakkha* 'Lackfarbe' (s. 2. λάκκος); vgl. die Erklärung von lat. LW *lacca(r)* bei Plin. Val. 2, 17: *herba quaedam unde vermiculatae pelles tinguntur*. Vgl. W.-Hofmann s. 2. *lacca*. — Anders Carnoy REGr. 69, 287.

Λάκων, -ωνος m., Λάκαινα f. 'Lakonier, Lakedaimonier, -in', N. der Bewohner Lakoniens (Lakedaimons), auch als Adj. (f. auch Λακωνίς) 'lakonisch, lakedaimonisch' (seit Thgn., Pi.). Einzelne Kompp. wie λακωνο-μανέω 'in lakonischer Weise verrückt sein', μισο-λάκων 'Lakonierhasser, Sparta-feind' (Ar.). — Davon Λακωνικός 'lakonisch' (ion. att.), Λακωνιον N. eines weiblichen Kleidungsstücks (Pap.); λακωνίζω 'wie ein L. auftreten, gesinnt sein, sprechen usw.' (att.; Schwyzer 736) mit Λακων-ισταί m. pl. 'Parteigänger der L.' (Fraenkel Nom. ag. 2, 71), -ισμός 'L.-freundliches Benehmen' (X. u. a.).

Nach Dittenberger Herm. 41, 196 hypokoristisch für das offizielle Λακεδαιμόνιος, weshalb f. Λάκαινα (für Λακεδαιμονία) fast alleinherrschend ist; vgl. Chantraine Études 108 m. A. 2. Krahe IF 57, 119 zieht den Namen als mutmaßlich illyrisch zu *Lacinium* Vorgebirge in Süditalien, *Iuno Lacinia*.

αλέω, Aor. λαλήσαι, auch mit Präfix, z. B. δια-, κατα-, περι-, συν-, ἐκ-, 'plaudern, schwatzen' (att. usw.), 'sprechen, reden'

(Arist., hell. u. sp.), ngr. auch 'treiben' von Vieh, eig. 'zum Gehen überreden'. — Davon als Rückbildungen: 1. *λάλος* 'geschwätzig' (att. usw.) mit *λαλίσ-τερος*, *-τατος* (Leumann Mus. Helv. 2, 11), auch *κατάλαλος* u. a. von *κατα-λαλέω*; poet. Umbildungen *λαλιός*, *λαλόεις* 'ds.' (AP); 2. *λάλη* f. 'Geschwätz' (Kom. Adesp., Luk.). — Weitere Ableitungen: 1. *λαλιά* (auch mit *κατα-*, *συν-* u. a. von *κατα-λαλέω*) 'Geschwätz, Gespräch' (att., hell. u. sp.), auch auf *λάλος* beziehbar (vgl. Scheller Oxytonierung 80f., Schwyzer 469). 2. *λάλημα*, *λάλησις* 'ds.' (att.). 3. *λαλητός* 'mit Sprachvermögen ausgerüstet' (LXX), *περιλάλητος* 'vielbesprochen' (Agath.); *λαλητικός* 'geschwätzig' (Ar.). 4. *λαλητορίς* f. 'Schwätzerin' (AP), *λάληθρος* 'schwatzsüchtig' (Lyk., AP; vgl. *στωμύληθρος* und Chantraine Form. 372f.). — 5. Mit *γ*-Suffix (vgl. *σμαραγέω*, *οἰμώζω*, *-ωγή* usw.; Schwyzer 496, Chantraine 401): *λαλαγέω* von unartikulierten Lauten 'plappern, zwitschern, knirschen' (Pi., Theok., AP), auch *λαλάζω*, *-άζαι* 'ds.' (Anakr., H.); dazu *λαλαγ-ή*, *-ημα*, *-ητής* (Opp., AP, H.); *λάλαγες* *χλωροὶ βάτραχοι* ... *οἱ δὲ ὀρνέον εἶδος φασί* H. — Außerdem mit Geminata: *λάλλαι* pl. f. 'Kieselsteine' (Theok., H., EM; vom Gerassel).

Ausgang wie in *σμαραγέω*, *κελαδέω*, *βομβέω* und anderen Schallverben (vgl. Schwyzer 726 A. 5). — Onomatopoetische Elementarschöpfung wie z. B. lat. *lallāre*, lit. *lalioti* 'lallen'; WP. 2, 376, Pok. 650, W.-Hofmann s. *lallō*, Fraenkel Lit. et. Wb. s. *lalēti* m. Lit. und weiteren Einzelheiten.

**λαμβάνω** (nachhom.); Aor. *λαβεῖν* (seit Il.), redupl. Med. *λελαβέσθαι* (δ 388), Pass. *λαφθῆναι* (ion.), *ληφθῆναι* (att.), *λημφθῆναι* (hell. u. sp.); Fut. *λάβομαι* (ion.), *λάβ[μ]ψεται* (Alk., Hamm Grammatik 145), *λαψῆ* 2. sg. (dor.), *λήφομαι* (att.), *λήμφομαι* (hell. u. sp.); Perf. *εἴληφα* (att.), *εἴλαφα* (dor.), *λελάβηκα* (ion. dor. ark., auch att.), Med. *εἴλημμαι* (att.), *λέλημμαι* (Trag.), *λέλαμμαι*, *λελάφθαι* (ion.), sehr oft mit Präfix in verschiedenen Bedd., *ἀνα-*, *κατα-*, *ἐπι-*, *παρα-*, *περι-*, *συν-*, *ὑπο-* usw., 'nehmen, ergreifen' (vgl. Lit. zu *ἀργέω*). — Sehr zahlreiche Ableitungen, in weitem Umfang technische Wörter mit spezieller Bed.: A. Von *λαβεῖν*: 1. *λαβή* 'Griff, Angriffspunkt usw.' (Alk. [*λάβα*], ion. att.), von den Kompp. z. B. *συλλαβή* 'Griff, Silbe usw.' (A., att.); dazu als Ableitungen, z. T. wohl direkt von *λαβεῖν*: *λαβίς* f. 'Griff, Krampe, Pinzette' (hell.) mit *λαβίδιον* (Dsk., Gal.), *ἀντι-*, *κατα-*, *περι-* *λαβεύς* 'Handgriff eines Schildes, Pflock usw.' (H., Mediz.; vgl. Boßhardt 81), *λάβιον* 'Griff' (Str.), *ἀπολάβειον* 'Krampe' (Ph. Bel.). 2. *-λάβος* in Zusammenbildungen wie *ἐργο-λάβ-ος* m. 'Unternehmer' mit *-έω*, *-ία* (att., hell.). 3. *-λαβής* z. B. *εὐ-λαβ-ής* (: *εὐ λαβεῖν*) 'vorsichtig' mit *-έομαι*, *-εια* (ion. att.; Lit. s. *θρησκειών*, auch Kerényi Byz.-

Neugr. Jbb. 8, 306ff.). 4. *Λαβετος* PN (att. Epigr.). — B. Von hochstufigen Formen (*λήψομαι*, *ληφθήναι*): 1. *λήμμα* (*ἀνά- ~* usw.) 'Ein-, Annahme' (att. usw.). 2. *λήψις* (*ἀνά- ~* usw.), hell. u. sp. *λήψις* 'Ergreifung, Gefangennahme, Anfall einer Krankheit' (Hp., att.), *ἀπό-, διά-λαμψις* = *ἀπό-, διά-ληψις* (Mytil., Kyme u. a.). 3. *-λη(μ)πτωρ*, z. B. *συν-λήπ-τωρ* mit *συνλήπτο-ια* 'Teilnehmer(in), Beistand' (att.). 4. *ἀνα-, κατα-ληπ-τήρ* 'Schöpfgefäß' bzw. 'Mauerkappe' (hell.), *ἀνα-ληπτρ-ίς* f. 'stützender Verband' (Gal.). 5. *παρα-λή(μ)π-της* 'Steuereinnahmer' (hell. u. sp.), *προσωπο-λήπ-της* 'der auf die Person Rücksicht Nehmende' (NT). 6. *ληπτικός* 'empfänglich' (Arist.), sonst fast nur in Komp., z. B. *ἐπιληπτικός* 'epileptisch' (: *ἐπιληψις*, Hp.). 7: *συν-λήβ-δην* Adv. 'zusammengenommen' (Thgn., A. usw.). — Zu *λάβρος* s. bes.; zu *ἀμφι-λαφής* s. *λάφυρον*.

Aus ägin. *λαβών*, att. *Λαβετος* und *εἴληφα* (wozu noch hom. *ἔ-λλαβον*) ergibt sich idg. *sl-*; das hom. Präsens *λάζομαι*, für das *λαμβάνω* als Neubildung eintrat (Schwyzer 699f.; metr. unbequem? Kuiper Nasalpräz. 156) läßt auf idg. *g<sup>u</sup>* schließen; Grundform somit idg. *slag<sup>u</sup>*-. Die Aspirata in *εἴληφα* kann sekundär sein (vgl. Schwyzer 772); möglich ist, daß dabei ein anderes Verb für 'greifen' (s. *λάφυρον*) beteiligt war; auch einige der übrigen Formen können davon beeinflußt sein. Weiteres s. *λάζομαι* und *λάφυρον*.

**λάμβδα** s. *λάβδα*.

**λάμια** s. *λαμυρός*.

**λάμπη** (A. *Eu.* 387 [lyr.], Dsk., Plu. u. a.), *λάπη* (Hp., Diph. u. a.) f. 'Schaum, z. B. auf der Oberfläche des Weins, Schleim, Rotz'; übertr. vom Moder der Unterwelt (A. a.a.O.). Davon *λα(μ)πώδης* 'mit Schaum bedeckt' (Hp., Erot., Gal.), *λαμπηρός* 'ds.' (Hp. ap. Gal.). — Die Anknüpfung an *λάμπω* (Schulze Kl. Schr. 114 mit L. Meyer) erklärt die nasallosen Formen nicht; es kann sich deshalb höchstens nur um eine sekundäre Angleichung an *λάμπω* handeln. Sonst unerklärt; vgl. zu *λέμφος*. Nach Grošelj *Živa Ant.* 2, 212 zu *λέπω* (*λάμπη* und *λαμπήνη* emphatische Nasalierung [?]).

**λαμπήνη** f. Ben. eines bedeckten Wagens (S. *Fr.* 441, hell. Kom., LXX; nach Polem. Hist. tegeatisch, nach anderen thessal.) mit *λαμπηνικαὶ ἄμαξαι* (LXX). — Ausgang wie *ἀπήνη*, *καπάνᾱ*; Verbindung mit *λάμπω*, die offenbar vorliegt bei Ptol. *Tetr.* 51 *ἐν ἰδίαις λαμπήναις* (von der Stellung der Planeten), bleibt noch zu begründen.



**λάμπω** (seit II.), Aor. *λάμψαι*, Fut. *λάμψω* (ion. att.), Perf. 3. sg. *λέλαμπε* mit Präs.-bed. (E. in lyr.; Wackernagel Synt. 1, 167, Schwyzer 772), Aor. Pass. *λαμψθήναι* (J.), oft mit Präfix, z. B. *ἀπο-, ἐκ-, ἐν-, ἐπι-, ὑπο-*, 'leuchten, glänzen', Akt. auch 'leuchten lassen'. — Ableitungen. 1. *λαμπάς*, -άδος f. 'Fackel, Fackellauf' (ion. att.), auch poet. Adj. 'von Fackeln erleuchtet' (S. in lyr.); davon viele Ableger: *λαμπάδιον* 'kleine Fackel usw.' (att.); *λαμπαδ-ίας* m. N. eines Kometen und des Sternbildes Aldebaran (Chrysipp. u. a.; Scherer Gestirnnamen 121f.) -ίτης 'Fackelläufer' (Pergamon III<sup>a</sup>; Redard 242); *λαμπάδ-ιος* 'zum Fackel gehörig' (Pap. u. a.), -ειός 'ds.' (Delos III<sup>a</sup>; Schwyzer 468, Chantraine Form. 93), -ικός 'ds.' (Sch.); *λαμπαδεῖον* 'Fackelhalter' (Eleusis IV<sup>a</sup>; wie *λυχνεῖον*). Denominativa: a. *λαμπαδίζω* 'an einem Fackellauf od. einer Fackelprozession teilnehmen' mit *λαμπαδισαί* pl. 'Teilnehmer an einem Fackellauf' (Delphi II<sup>a</sup> u. a.; Fraenkel Nom. ag. 2, 71f.); b. *λαμπαδεύομαι*, -εῦω 'ds., wie eine *λαμπάς* behandeln usw.' (D. S., Ph. u. a.) mit *λαμπαδεία* 'Fackelprozession' (Priene III-II<sup>a</sup>). — 2. *λαμπτήρ*, -ήρος m. 'Leuchter, Fackel, Laterne' (vorw. poet. seit Od.), mit *λαμπτήρια* n. pl. N. eines Festes (Pap.). 3. *λάμψις* f. 'das Leuchten' (LXX, Ph.), vorw. zu den Kompp. wie *διάλαμψις* (Arist.) usw.; *λαμψάνη* (Dsk., Gal.; Pap. auch *λαψ-, λεψ-*) Art Kohl, '*Brassica arvensis*'; nach Strömberg Pflanzennamen 24 wegen der glänzenden Farbe. 4. *λαμπηδών*, -όνος f. 'Lüster, Glanz' (Epikur., D. S. usw.). 5. *λαμπυρίς* f. 'Glühwürmchen' (Arist.) mit *λαμπυρίζω* 'wie ein Glühwürmchen leuchten', auch 'erleuchten' (Thphr., Pap. u. a.), wohl aus \**λαμπ-υλῖς* dissimiliert (Leumann Glotta 32, 223 A. 2). — 6. *λαμπρός* 'leuchtend, glänzend' mit *λαμπρότης*, *λαμπρόνω* 'erleuchten', Med. 'prunken' (ion. att.), wozu *λαμπρυν-τής* u. a. (sp.); als Vorderglied m. Dissim. in *Λάμπουρος* N. eines Hundes (Theok.), -ουρίς f. 'Fuchs' (A. Fr. 433, Lyk.). — 7. *ὑπο-, περι-λαμπ-ής* 'unten bzw. ringsum leuchtend' (Hes. Sc., Ph., Plu. u. a.). — 8. Erweiterte Verbalformen: Ptz. *λαμπετάων* (-όων) 'leuchtend' (ep. seit A 104); Erklärung umstritten, s. Schwyzer 705, Leumann Hom. Wörter 181f., Chantraine Gramm. hom. 1, 358; *λαμπάζω* = *λάμπω* (Man.). — 9. Zahlreiche PN: *Λάμπος*, *Λαμπετίδης*, *Λαμπετή*, *Λάμπιτος*, -τώ, *Λαμπαδ-ίων*, -ίσκος, *Λαμπ(τ)ρεύς*; s. Bechtel Histor. PN 621, Fraenkel Nom. ag. 1, 236, Schwyzer 337.

Die obigen Formen, sowohl die verbalen wie die nominalen, gehen alle auf das Nasalpräsens *λάμπω* (Schwyzer 692 m. Lit.) zurück. — Eine nasallose Entsprechung liegt in heth. *lap-zi* 'glühen', *lap-nu-zi* 'in Glut versetzen, anfachen' vor (Mudge Lang. 7, 252, Benveniste BSL 33, 140). Hinzu kommen, mit

langem Vokal, idg. *lāp-* od. *lōp-*, einige balt. Wörter für 'Fackel, Flamme': lit. *lōpė*, lett. *lāpa*, apreuß. *lopis*; mit kurzem *ā*-Vokal, aber im Auslaut abweichend, kelt., air. *lassaim* 'flammen', kymr. *llachar* 'glänzen', die sich auf *laps-* zurückführen lassen. — Weitere Kombinationen bei Bq und WP. 2, 383 m. Lit.; dazu noch Fraenkel Wb. s. *lōpė*. Vgl. auch *λοφνίς*.

**λαμυρός** 'gefräßig, gierig, lüstern, gefallsüchtig' (X., Kom., hell. u. sp.) mit *λαμυρία* 'Lüsternheit, Gefallsucht' (Plu.), *λαμυρίς* f. 'Wamme' (Sch. Luk. *Lex.* 3), *λαμυρῶσαι* H. s. *λαιθαρούζειν*. — Daneben *λάμια* f. N. einer menschenfressenden Unholdin (Ar. u. a.), eines Haifisches (Arist. u. a.); in dieser Bed. auch *λάμνᾱ* od. *-νῃ* (Opp.); (*τὰ* *λάμια* = *χάσματα* (EM, H. u. a.; vgl. *λαμυρὰ θάλασσα* EM 555, 57). — Heroenname *Λάμος* (κ 81). Lyk. ON *Λάμυρα* (*Λίμυρα*), Flußn. *Λάμυρος*; aus *Λά-μυρα* (zu *Σμύρα* usw.) nach Heubeck Beitr. z. Namenforsch. 1, 281.

Zu *λαμυρός* vgl. *γλαφυρός*, *βδελυρός* u. a.; *λάμ-ια* mit erhaltenem *-ια* wie *πόντια* (Schwyzer 473, Chantaine Form. 98). Mit *λαμυρός* vergleicht Walde LEW<sup>2</sup> 420 lat. *lemurēs* 'herumschweifende Geister derer, die zur Unzeit od. eines gewaltsamen Todes gestorben sind'; Prellwitz zieht noch heran lit. *lemoti* 'lechzen', lett. *lamāt* 'schimpfen, schelten' (vgl. dazu Fraenkel Wb. s. v.); aus dem Keltischen nach Pok. 675 noch kymr. *lleff* 'Stimme', bret. *leñv* 'Geschrei, Klage'. Gr. *λάμ-* wäre dann Schwach- od. Schwundstufe; vgl. auch den *ā*-Vokal in *λάπτω*, *κάπτω* u. a. — Aus *λάμια* lat. *lamia* f. 'Vampyr'; daneben *lamium* n. 'Taubnessel' aus \**λάμιον*? Das aus Sch. Hor. *Ep.* 1, 13, 10 angeführte *λαμός* 'Schlund' existiert nicht; dafür *λαιμός* (lat. *lemus*). — Einzelheiten mit weiterer Lit. WP. 2, 434, W.-Hofmann s. *lemurēs*, *lamium*. Hierher auch *λαιμός* (s. d.)?

**λανθάνω**, *λήθω* (*ληθάνω* η 221), Aor. *λαθεῖν*, *λελαθεῖν*, *-έσθαι* (*ἐπι-λήσαι* v 85), Fut. *λήσω* (alles seit II.), Perf. *λέληθα* (ion. att.), Med. *λέλασμαι* (Hom.), *λέλησμαι* (att.), sp. Aor. *λήσασθαι*, *λησθήναι*, dor. äol. *λάθω*, *λάσω*, *λᾱσαι*, *λέλᾱθα*, auch mit Präfix, bes. *ἐπι-*, 'jmdn. in Unkenntnis einer Sache halten, der Aufmerksamkeit jmds. entgehen, unbekannt, unbemerkt sein; jmdn. einer Sache vergessen machen', Med. 'vergessen, uneingedenk sein' (Einzelheiten über den Gebrauch der Formen bei Schwyzer 699 u. 748). — Ableitungen. A. Von *λαθεῖν*, *-έσθαι*: 1. *λάθρη*, *-ᾱ* Adv. 'heimlich, insgeheim' (seit II.; *λάθρᾱ* h. Cer. 240) mit *λαθραῖος* 'geheim, heimlich' (ion. att.), *λάθριος* (S. *Ichn.* 66 [Iyr.], hell.), *-ίδιος*, *-υμαῖος* (sp.) 'ds.'; Adv. *λαθρᾶ-δᾶν* (Korinn.; wie *κρυφᾶ-δᾶν*), *λαθρη-δόν*, *-δά*, *-δός* (sp.);

als Vorderglied *λαθρο-*, z. B. *λαθρό-νυμφος* 'heimlich verheiratet' (Lyk.), für die ältere Wechselform *λάθι-*, z. B. *λαθι-κηδής* (ep. poet seit X 83), wohl eig. „wobei die Sorgen verborgen (vergessen) bleiben“ aber auch mit dem Verb direkt assoziiert: 'die Sorgen vergessen machend' (s. Schwyzer 447, Bechtel Lex. s. v.); vgl. *λάθι-* s. C. — 2. *λαθητικός* 'sich der Aufmerksamkeit entziehend' (Arist.; *λάθησις* Sch. Gen. A 36); 3. *λάθος* n. 'Vergessenheit' (sp. u. ngr. für \**λήθος*, *λάθος* s. B.). — B. Von *λήθειν*: 1. *λήθη*, dor. *λάθα* 'Vergessenheit, Vergeßlichkeit' (seit B 33; vgl. Porzig Satzinhalte 233) mit *ληθαῖος* 'vergessen machend, vergeßlich' (Kall., Lyk. u. a.), auch *ληθήμων*, *ληθώδης*, *ληθῖος* (H.). 2. *λάθος* n. = *λήθη* (Theok.); *λαθοσύνα* f. 'ds.' (E. IT 1279 [lyr.], nicht sicher, vgl. Wyss -συνη 42). 3. *ληθεδών*, -όνος f. 'ds.' (AP, APl.) mit *ληθεδανός* = *ληθαῖος* (Luk.); Chantraine Form. 361 f. 4. *ἐκ-λη-σις* (ω 485), *ἐπί-λά-σις* (Pi. P. 1, 46) 'das Vergessen', von *ἐκ-*, *ἐπι-λήθειν*; daneben vom Simplex das typologisch ältere *λήσ-τις* 'ds.' (S., E. u. a.); Schwyzer 504, Chantraine 276, Holt Les noms d'action en -σις 36 f., Porzig Satzinhalte 196. — 5. *λήσμων* 'vergessend, vergeßlich' (Them.) mit *λησμοσύνη* (Hes. Th. 55; nach *μνημοσύνη*; auch S. Ant. 151 [lyr.]); *ἐπιλήσ-μων* 'ds.' (att.) mit *ἐπιλησμον-ή*, -μοσύνη (Krat., LXX usw.), *ἐπιλησμον-έω* (sp.), *λησμον-έω* (m.- u. ngr.); Einzelheiten bei Georgacas Glotta 36, 167 f. (nicht immer zutreffend). — C. Als Vorderglied in verbalen Rektionskompp.: 1. *λησί-μβροτος* 'die Menschen heimlich beschleichend, Betrüger' (h. Merc.; Zumbach Neuerungen 24); 2. *λάθι-πονός* 'das Leid vergessend, vergessen machend' (S. in lyr. u. hex.; Kreuzung mit *λάθι-*; Schwyzer 444); 3. *λάθ-άνεμος* 'dem Winde entgehend' (Simon.). — Zu *ἀληθής*, *λήθαργος* s. bes.; vgl. auch *ἄλαστος*.

Als Grundlage des griech. Formsystems dient im ganzen das hochstufige Präsens *λήθω*, *λάθω*; an dessen Seite stehen indessen seit Beginn der Überlieferung die thematischen schwundstufigen Aoriste *λάθειν* und *λελάθειν*, -έσθαι mit dem Perf. Med. *έέλασμαι* und vereinzelt nominalen Ablegern, vor allem dem Paar *λάθ-ρᾶ* : *λαθ-ι-* (Schwyzer 447 f.); auch das Nasalpräsens *λα-ν-θ-άνω* (neben dem bei Hom. stärker belegten *λήθω*) ist vielleicht dazu neugebildet (nach *μαθεῖν* : *μανθάνω*?; Kuiper Nasalprä. 156). — Wie in *πύθω* (: *πύος*), *βριθω* (: *βριαρός* u. a.) kann auch in *λήθω* das -θ- als ein hinzutretendes (präsentisches) Element abgetrennt werden; eine dentallose Form scheint tatsächlich in *λήτο· έπελάθετο* (neben *λήιτο· έπε(λά)θετο*) H. vorzuliegen (zu -ι- vgl. unten). Dadurch wird Anknüpfung glaubhaft an das synonyme lat. *lā-t-eō* 'verborgen, versteckt sein' (vgl. zur Bildung das Oppositum *pāt-eō*; s. noch zu *δατέομαι*). — Übrige Kombinationen sind

u. a. wegen der Bed. als sehr unsicher oder verfehlt zu betrachten: toch. A *lā(n)t-*, B *lāt-*, *lant-* 'hinausgehen' (Pedersen Tocharisch 173), slav.: aksl. *lajati* 'ἐνεδρεῦν', čech. *lákati* 'verfolgen' (von den gleichlautenden Verba im Sinn von 'ἐλακτεῖν' bzw. 'verlangen' schwerlich zu trennen); germ. Nomina wie awno. *lōmr* 'Verrat, Betrug', ahd. *luog* 'Höhle, Lager'. — Für einen ursprünglichen Langdiphthong *lāi-* sind sowohl *λαίθαργος* (s. d.) wie *λῆτο* ganz unzuverlässige Zeugen; bei dem medialen *λῆτο* erweckt überhaupt die anzunehmende Hochstufe (trotz *εῦκτο*, *στεῦτο*) ernste Bedenken. — Zu *Λητώ* s. bes. — Weitere Formen m. Lit. bei WP. 2, 377f., Pok. 651, W.-Hofmann s. *lateō*.

**λάξ** Adv. 'mit der Ferse, dem Fuß' (ep. poet. seit II., auch sp. Prosa); als Vorderglied in *λακ-πατέω* (für *λαξ-π.*; Schwyzer 324) '(mit dem Fuß) treten, zertreten' (Pherekr. 136, S. Ant. 1275 als v. l.; vgl. *λεω-πάτητος* s. *λείος*); ganz vereinzelt (als sekundäre Rückbildung) Subst. = *λάκτισμα* (H.), 'Fußsohle' (Sch. A. R. 2, 106), s. Thierfelder SächsAbh. 43 : 2, 42 A. 3. — Davon *λάγ-δην* = *λάξ* (S. Fr. 683, 3). Denominative Verba. 1. *λακτίζω*, auch mit Präfix, z. B. *ἀντι-*, *ἐκ-*, 'mit der Ferse, dem Fuß, dem Huf schlagen, stoßen, ausschlagen' (seit Od.); eher nach den Verba auf *-τίζω* als mit Schwyzer 620 von \**λακτι*; davon *λάκτισμα* (A., S. usw.; *λάκτιμα* Pap., H.; Schwyzer 217, Arbenz 105), (*ἐκ-*)*λακτισμός* (H.) 'das Treten, Stoßen usw.'; *-ιστής* 'der mit dem Fuß ausschlägt' (X. u. a.), *-ιστική*, sc. *τέχνη* (im Ringkampf; sp.). 2. *λάξας* = *λακτίσας* (Lyk. 137; *λάζειν* *ἐξυβρίζειν* H.) mit *λαχμός* = *λακτισμός* (Antim.); *λάκτις* f. 'Mörserkeule' (Kall., Nik.; oder Rückbildung aus *λακτίζω*?; zur Bildung noch Schwyzer 270).

Wie *πῶξ*, *γνώξ*, *δόάξ* u. a. gebildet (Schwyzer 620, Chantraine Gramm. hom. 1, 250); nicht sicher erklärt. Semantisch zutreffend ist die Zusammenstellung mit lat. *calx* 'Ferse' (seit Pott), wobei *λάξ* aus \**κλάξ* dissimiliert sein muß (Schulze BerlSb. 1921, 295 = Kl. Schr. 259; auch Specht Glotta 31, 128 A. 1). — Anders Bezzenberger BB 4, 318f.: zu lit. *lakstūs* 'flüchtig, stürmisch', *lekiù*, *lėkti* 'fliegen, laufen, rennen', wozu noch (Fick 1, 539, Bechtel Lex. s. *λακτίζω*) *ληκᾶν τὸ πρὸς ᾧδην ὀρχεῖσθαι* H.; des weiteren *ληκῆσαι*, *λακῆσαι*, *πατάξαι* H. und mehrere Ausdrücke für 'Gliedermaßen usw.', z. B. lat. *lacertus* 'Oberarm' (Bq, WP. 2, 420f., Pokorny 673, Fraenkel Wb. s. *lėkti*, Vasmer Russ. et. Wb. s. *letěts*; überall m. reicher Lit.). Die letztgenannte Gruppe ist jedenfalls schon wegen der Bed. fernzuhalten; auch die lit. Wörter und *ληκᾶν* weichen semantisch stark ab. Übrig bleiben *ληκῆσαι*, *λακῆσαι*;

das Interpretamentum *παράξαι* läßt mehrere Auffassungen zu. — Das Wort für 'Lachs', ahd. *lahs* usw., von Paul WuS N. F. 2, 40 hierhergestellt („der Schneller, der Springer“), enthält palatales *k* (russ. *losós*) und läßt sich somit nicht mit lit. *lakstùs* u. Verw. verbinden.

**λαός** (ep. poet. seit II., dor., hell u. sp.), ion. *λήος* (selten), ion. att. *λεώς* (altertümlich u. selten) m. '(das gemeine) Volk, Volksmenge, Kriegsvolk, Völkerschaft', im NT bes. 'das Judentum', pl. '(Kriegs)leute, Mannen, Untertanen, Hörige', auch 'die Laien' (LXX usw.); dazu im Sing. 'Gefolgsmann' (Hekat. 23 J.); über Gebrauch und Verbreitung ausführlich Björck Alpha impurum 318ff. m. Lit. — Zahlreiche alte Kompp.: *Λαφο-πτόλεμος*, *Πρό-λαφος* (kor.), *λαγέτας* m. 'Volksführer' (Pi.) aus *λάφ-ἀγέτας* = myk. *ra-wa-ke-ta* (vgl. Chantaine Études 88 m. A. 1), *Λα-έρ-της* (vgl. zu *ἐρέθω* und Schwyzer 740 A. 7), *λαο-σσός* 'die Mannen antreibend' (Hom.; s. *σεύω*), *λαο-*, *λεω-φόρος* 'die Leute tragend, öffentlich', von Fahrstraßen, als Subst. 'Landstraße' (seit II.), *Μενέλαος* (seit II.), *-λεως* att. (Björck 104 ff.), u. a. m.; zu den verschiedenen Kompositionsformen Fick-Bechtel PN 184ff., auch Björck a.a.O. — Wenige Ableitungen (z. T. wegen der Konkurrenz des synonymen *δήμος*, z. T. wegen des homonymen Zusammenfalls mit Bildungen von *λάας*): 1. *λαϊκός* 'zum Volk gehörig, gemein' (hell. u. sp.). 2. *λαώδης* 'volkstümlich' (Ph., Plu.). 3. *Λήϊτος* PN (II.), *λήϊτον* n. (zum sehr seltenen *ιτο*-Suffix Schwyzer 504) 'Gemeindehaus, Stadthaus' bei d. Achäern (Hdt., Plu. mit ion. att. Form für) *λαίτον* τὸ ἀρχεῖον, *λαίων* τῶν δημοσίων τόπων H.; daneben u. a. *λήϊτον* (cod. *λητόν*)· *δημοσίον*, *ληϊτή*, οἱ δὲ *λήϊτη* (cod. *λητή*)· *ιέρεια*, *λειτόν*· *βλάσφημον* H. (richtig?). Abl. *ληϊταί*· *ἡγεμονίαι*, *στρατιαί* H. (Scheller Oxytonierung 91). — Als adj. Vorderglied in *λητουργέω* (*λειτ-*) 'ein öffentliches Amt auf eigene Kosten verwalten, einen (öffentlichen, kirchlichen) Dienst versehen' mit *λητουργ-ία* (*λειτ-*) 'Staats-, Dienstleistung, Liturgie' (att. usw.), *-ός*, *-ημα* usw. (hell. u. sp.), Zusammenbildung \**ληϊτο-Φεργ-έω* zu \**λήϊτα ἔργα*, vgl. *δημουργέω*, *-ός* (s. d.); auch *λήτ-αρχος* m. 'öffentlicher Priester' (Lyk. 991). — Vgl. auch *λείτωρ*.

Wie das germ. Wort für 'Volk', ahd. *liut*, ags. *lēod*, war *λά(φ)ός* urspr. ein (abstraktes) Kollektivum; dazu trat der Plur. *λά(φ)οί* wie *liuti*, *lēode* 'Leute', wozu wiederum der Sing. *λήος* 'Gefolgsmann' wie *liut* 'Mensch', vgl. Schwyzer-Debrunner 42 A. 3, Wackernagel Synt. 1, 92f. — Im Gegensatz zu den synonymen *δήμος* und *στρατός* hat *λά(φ)ός*, das im Ion.-Att. nie recht heimisch war, keine idg. Etymologie, aber

war wohl trotzdem altererbt. Die Erklärungen sind alle unbefriedigend: zu *λάας* als „Steinleute“, bzw. „der zum Stein gehörige“ (Güntert Labyrinth 39f., Specht KZ 68, 200 nach antikem Vorbild); zu *λεία* ‘Beute’ (s. d.) als „die Beute machenden Mannen“ (Prellwitz); zu heth. *lahḫa-* ‘Feldzug’ (Juret Rev. ét. anc. 42, 199); zu idg. *lē(i)-* ‘gewinnen’ (vgl. zu *λάτρον*) als „Soldaten“ (Carnoy REGr. 69, 282). — Im maked.-epir. PN *Δρεβελαιου* will v. Blumenthal IF 49, 181ff. ein illyr. Gegenstück zu gr. *Τρεφέλεως* (dazu noch ein PN *Λανα*) wiederfinden.

1. **λάπαθον** n., -ος m. od. f., -η f. ‘Sauerampfer, *Rumex acetosa*’ (Epich., Thphr. u. a.), auch in artunterscheidenden Kompp., z. B. *όξυ-, ιππο-, βογ-λάπαθον* (Dsk. u. a.); s. Strömberg Pflanzennamen 19. — Wegen der Bildung (vgl. *άνηθον* usw., Chantraine Form. 368, Schwyzer 510) fremden Ursprungs verdächtig. Sonst läßt die „βοτάνη κενωτική“ (Sch. Theok.; danach *λάπαθα* pl. ‘faeces’ Sch. Gen. E 166) allenfalls an *λάπαθος*, -ον ‘Fallgrube’ (eig. „Aushöhlung“?) denken (Bq, Bechtel Lex. 28); das Appellativum wäre somit unverändert als Pflanzennamen gebraucht (?). — Über die Anknüpfung an lat. *lappa* ‘Klette’ (Walde LEW<sup>2</sup>) s. W.-Hofmann s. v.; so auch (als Substratwort) Alessio Studi etr. 15, 218ff.
2. **λάπαθος** m. (Demokr. 122, pl.), -ον n. (H., Phot., Suid.) ‘Fallgrube für wilde Tiere’. — Die oft volkstümlichen Wörter auf -θος (Chantraine Form. 366 ff., Schwyzer 510f.), obwohl größtenteils unzweifelhaft altererbt, lassen sich nur selten morphologisch glatt einordnen. Wenn eigentlich „Aushöhlung“, reiht sich *λάπαθος* an die anders gebildeten *λαπαρός*, *λαπάσσω* usw.; die nähere Analyse bleibt offen.

**λαπαρός** ‘weich, schlaff, eingefallen’ (Hp., Arist. u. a.) mit *λαπαρότης* ‘Weichheit’ (Hp.); *λαπάρη* f. ‘die weiche Flanke’, pl. ‘die Weichen’ (ion. seit Il.). — Daneben **λαπάσσω**, -ττω, (-ζω Ath., H.), Aor. *λαπάξαι*, Fut. *λαπάξω* ‘erweichen, einfallen machen, ausleeren’ (Hp. u. a.), auch ‘verwüsten, zerstören’ (A.); davon *λάπαξις* ‘Ausleerung’ (Arist., Mediz.), *λαπαγμών· έκκενώσεων* H., *λαπακτικός* ‘ausleerend’ (Mediz.). — Zu *λάπαθον* ‘Fallgrube’ s. bes.

Zu *λαπαρός* vgl. die bzgl. des Suffixes und des Stammvokals gleichgebildeten und sinnverwandten *λαγαρός*, *χαλαρός*, *πλαδαρός* u. a. m. (Chantraine Form. 227); ein zugrundeliegendes primäres Verb kann in *ελαπα· διέφθειρα. Κύπριοι* H. erhalten sein. Daraus erweitert (nach *μαλάττω*? vgl. *λαπάττων· μαλάττων*, *λαγαρόν ποιών* H.) *λαπάσσω*, -ττω; die gewöhnliche Bed. ‘ausleeren’ entstand in der Sprache der Mediziner aus ‘erweichen, einfallen machen’, auf den Magen und das Ge-

därm bezogen. Im Sinn von 'verwüsten' stimmen *λαπάξιν*, -*ξαι* zu *ἀλαπάζω*, dessen Verhältnis zu *λαπάσσω*, -*ζω* nicht aufgeklärt ist; vielleicht liegt Kreuzung mit einem anderen Wort vor (Ruijgh L'élém. achéen 74f.; Laryngalhypothese bei Austin Lang. 17, 91). — Sichere auswärtige Verwandte fehlen; vgl. W.-Hofmann s. *lepidus* (vgl. zu *λέπω*, *λεπτός*); alb. *laps* 'müde, überdrüssig sein'? (Jokl WienAkSb. 168: 1, 48; ablehnend WP. 1, 92, Pok. 33).

**λάπη** 'Schaum' s. *λάμπη*.

**λαπίζω** 'großsprechen, prahlen, flunkern' (S. Fr. 1062, Cic. Att. 9, 13, 4, AB, Phot., H.) mit *λάπισμα* 'Ruhmredigkeit' (Cic. a. a. O.), *λαπιστής* 'Prahler, Aufschneider' (LXX, H.), -*ίστρια*, -*ικτής* (Phot., H.). — Volkstümliches Schallwort, mit aind. *lāpati* 'schwatzen', slav., z. B. russ. *lepetáts* 'stammeln, lallen' u. a. m. (WP. 2, 429, Pok. 677f.) elementarverwandt. Anders v. Windekens Ling. Posn. 8,35; zu *λαπάσσω* usw.

**λάπτω** (Arist. usw.), Fut. *λάψω* (II 161, Ar.), -*ομαι* (Ar.), Aor. *λάψαι*, -*ασθαι* (Ar., Pherekr., LXX u. a.), Perf. *λέλαψα* (Ar. Fr. 598), auch mit *ἀπο*-, *ἐκ*-, *περι*-, 'schlüpfen, gierig trinken', bes. von Hunden u. dgl. — Davon *λάπτας* 'τοὺς ῥοφούντας' H.; von Latte Glotta 34, 197 auch in *λατταμνία* Πολυρ(ρ)ήνιοι H. vermutet, nach ihm als *λάττα(ς)* (kret. für *λάπτας*)· *μνία* zu lesen; — *λάψις* 'das Schlürfen' (Arist.).

Onomatopoetisches Wort; damit genetisch od. elementarverwandt: alb. *lap* 'schlüpfen', von Hunden, Katzen u. dgl., slav., z. B. russ. *lópats* 'platzen, fressen', lit. *lapènti* 'gierig herunterschlingen' (von Schweinen), germ., z. B. ags. *lapiān*, mhd. *leffen* 'schlüpfen, trinken' (kann auch wie lat. *lambō* idg. *b* enthalten), nhd. (mit Geminata) *lappen*, frz. *laper* 'ds.' (WP. 2, 383f., Pok. 651, W.-Hofmann s. *lambō*, Vasmer und Fraenkel Wb. s. v., Sturtevant Lang. 17, 6). — Weil *λάπτω*, *λέλαψα* gegenüber *λάψω*, *λάψαι* sekundär sind bzw. sein können, erinnert Schulze KZ 52, 105 (= Kl. Schr. 372) an balt. und slav. Synonyme mit *k*, z. B. lit. *lakti*, russ. *lokáts* 'λάπτειν', zu denen *λάψω*, *λάψαι* (falls mit idg. *q\**) an und für sich stimmen könnten. — Vgl. *λαφύσσω*.

**λάρδος** m. 'gepökeltes Schweinefleisch' (Pap. IV<sup>p</sup> u. a.) mit *λαρδοηγός* 'Speckhändler' (Abydos, V-VI<sup>p</sup>). — Aus lat. *lardum* 'ds.'; Genus nach *τάριχος* (m. u. n.)? Vgl. das Folg.

**λαῖρινός** 'gemästet, fett' (Xenoph., Ar., Eratosth.) mit *λαρινεύομαι* 'gemästet werden' (Sophr.) — Erinnert (mit auffallender Ultimabetonung bzw. *i*-Länge) stark an lat. *lāri-*

*dum* (> *lardum*, s. *λάρδος*) 'Speck, gepökeltes Schweinefleisch'. Ein Nomen *\*lār(o)-* 'Speck o. ä.' steht isoliert; Osthoff PB-Beitr. 13, 401ff. setzt einen s-Stamm *\*laĩos-* n. 'Speck' an, wovon *\*laĩes-r-ĩnos* > *λαρινός*, bzw. *\*laĩes-idom* > *lāridum* mit sehr fraglichen weiteren Kombinationen (s. W.-Hofmann s. v., auch WP. 2, 379, Pok. 652).

**λαρινός** m. N. eines unbekannten Seefisches (Opp. H. 3, 399, H.) mit *λαρινευτής· ἄλιεύς, λαριναῖον κύρτον· οἱ ἄλιεῖς τὸν ἐκ λε(υ)-κέας, ἧ μέγαν* H. — Gegen Anknüpfung an *λάρος* 'Möwe' (Strömberg Fischnamen 120) spricht die Länge des *ā*.

**λάρκος** m. 'Kohlenkorb' (Ar. u. a.) mit *λαρκίον* (Poll.) und *-ίδιον* (Ar.); *λαρκ-αγωγός* (E. Fr. 283 [troch.]), *λαρκο-φορέω* (D. C.). — Nicht sicher erklärt. Wegen *ναρκίον· ἄσκον* H. aus *\*νάρκος* durch Einfluß von *λάρναξ* hergeleitet (Legerlotz KZ 8, 399, Fick 1, 503 u. a.; WP. 2, 699, Pok. 976); von Persson Beitr. 2, 817 bezweifelt, von Bq abgelehnt. — Zu *ναρκίον* vgl. *νάρκη*.

**λάρναξ**, *-ἄκος* f. 'Kasten, Truhe, Lade, Sarg, Mulde' (vorw. ep. ion. poet. seit II., sp. Prosa) mit *λαρνάκιον* (Sm. u. a.), *λαρνακο-φθόρος* 'in einer λ. tödend' (Lky.). — Suffix wie in *πίναξ, κάμαξ, κλίμαξ, δίφραξ* u. anderen Gerätenamen. Seit Legerlotz KZ 8, 399 mit Dissimilation auf *νάρναξ· κιβωτός* H. zurückgeführt (über andere Spuren des Wortes Bechtel Lex. s. *λάρναξ* und Schulze KZ 33, 226 A. 3 = Kl. Schr. 297 A. 6); weitere Analyse ganz unsicher. Von Prellwitz u. a. zu lit. *nėrti* 'einfädeln' u. Verw. (WP. 2, 699f., Pok. 975ff., Fraenkel Wb. s. *nėrti* 2) gezogen, wobei die Bildung unerklärt belassen wurde; man muß entweder ein primäres *n*-Suffix oder eine gebrochene Reduplikation annehmen. — Ablehnend Bq; ebenso, unter Annahme fremder Herkunft, Schwyzer 497 und Nehring Glotta 14, 185, der an *Λάρνασος*, nach EM 655, 5 u. a. alter Name des *Πάρνασος*, erinnert.

**λάρος** m. N. eines gefräßigen Seevogels, viell. 'Möwe' (Thompson Birds s. v.), oft übertr. von Demagogen u. a. (ε 51, Ar., Arist. usw.), mit *λαρίς* f. 'ds.' (AP); auch in *σισίλαρος· πέροδιξ· Περγαῖοι* H.? — Gewöhnlich als onomatopoetisch („Schreier“) betrachtet (Bq, WP. 2, 376, Pok. 650, W.-Hofmann s. *lamentum* [m. Lit.], auch Chantraine Form. 7); vgl. bes. arm. *lor* 'Wachtel' (im Vokal abweichend). Nicht mit Prellwitz als „Schlinger“ zu *λάρυγξ* (s. d.). Schwyzer 61 erwägt vorgr. Herkunft. — Vgl. *λήρος*.

**λαρός** 'lecker, wohlschmeckend, genußreich' (ep. poet. seit II.). — Der Superlativ *λαρώτατος* (β 350) mit *ω* läßt auf einen



Positiv mit ursprünglich kurzer Stammsilbe schließen; da außerdem die erste Silbe in *lārōs* überall in zwei Kürzen aufgelöst werden kann (Chantraine Gramm. hom. 1, 33), erfolgt eine Grundform *\*λα(ῥ)αρός* od. *\*λα(ῥ)ερός* mit weiterer Anknüpfung an *ἀπο-λαίω* (Jurmann KZ 11, 399; weiterer Lit. bei Bq, WP. 2, 379f., Pok. 655 u. a.). — Nicht mit Kretschmer KZ 31, 295 aus *\*λασερός* zu *λιλαίωμαι*; wieder anders Ehrlich KZ 41, 301 A. 2 (zu lit. *lasūs* 'gefräßig' usw.).

**λάρυγξ**, -υγος m. 'Schlund, Kehlkopf, Kehle' (Hp., Kom., Arist., Gal. usw.). — Davon das Demin. *λαρύγγιον* (Gal.), -ικός 'gefräßig' (Pherekr.) und einige Denominativa: 1. *λαρυγγίζω* 'mit vollem Halse schreien' (Ar., D. usw.); 2. -ιάω 'ds.' (AP); 3. *λαρύζει* βοᾷ ἀπὸ τοῦ λάρυγγος H.; auch 4. *λαρύνει*, von der Taube (Stud. itifcl. 1, 95; 3, 496); zu -ένω neben Gutturalstämmen Fraenkel Denom. 294. Rückbildung *λαρυγός*· *ματαιολόγος* H. — Wahrscheinlich durch Kreuzung von den früher belegten *φάρυγξ* und *λαίμος* entstanden, s. Strömberg Wortstudien 59ff., wo auch ausführlich über die Bedeutung. — Früher mit lat. *lurco(r)* 'schlemmen', germ., z. B. mhd. *slurc* 'Schlund' verbunden (WP. 2, 716, Pok. 965f., W.-Hofmann s. v.). Sollte diese Deutung wirklich zutreffen, ist *λάρυγξ* jedenfalls nach *φάρυγξ* umgebildet worden (Güntert Reimwortbildungen 119).

**λάσανα** pl., selten sg. -ον, n. 'Dreifuß als Unterlage eines Topfes', gew. 'Nachstuhl' (Hp., Kom. u. a.) mit *λασανοφόρος* m. N. eines Sklaven (Plu.); *λασανίτης δίφρος* (Pap.; Redard 116), Bed. unklar, vgl. Preisigke Wb. s. v.; *λάανα· επίστατον* H. — Gerätenamen auf -ανον (Chantraine Form. 199); sonst dunkel. Unhaltbare Vermutung von Lagercrantz (Lautgeschichte 13f.) bei Bq und WP. 2, 439. Lat. LW *lasanum*. — Ganz fraglich ist die Zugehörigkeit von *λάσα· τράπεζα πληρεστάτη* H.

**λάσαρον**, auch -αρ, n. 'ὀπὸς σιγφίου, asafoetida' (Aët., Alex. Trall., H.), -άριον (Aët.). — Unerklärtes Fremdwort.

**λάσθη** f. 'Lästerung, Spott' (Hdt. 6, 67, AP 7, 345, H.) mit *λασθαίνειν· κακολογεῖν* H. Dazu noch mehrere Hesychglossen: *λάσθω* und *λασάσθω· χλευάζετω, λάσθαι· παίζειν, δλιγρωεῖν, λοιδορεῖν, λάσθων· κακολογῶν, λάσθων· αἰσχροῖν, λάσθας· συμφοράς*. — Morphologisch mehrdeutig und ohne sichere Etymologie. Gewöhnliche als *λάσ-θη* mit lat. *las-civus* 'üppig, ausgelassen', aind. *lā-las-a-* 'begierig' usw. verbunden (Bq s. *λιλαίωμαι*, WP. 2, 386, Pok. 654, W.-Hofmann s. v.); semantisch wenig zutreffend. Anders Fick, 1, 532: aus *\*λαξστά*

zu germ., z. B. ahd. *lastar* 'Schmähung, Tadel' (ahd. *lahan* usw. 'schmähen'); lautlich unmöglich; Schulze KZ 28, 270 A. 1 (Kl. Schr. 438 A. 1): *λά-σθη* zu got. *lai-lo* 'schmähte'; Pisani Ist. Lomb. 73, 528ff.: aus *\*λαθ-τᾱ* zu *λαθεῖν*; trotz *λάσθη*. . . *λήθη* H. semantisch zweifelhaft.

**λάσιος** 'dicht behaart, zottig, wollig, dichtbewachsen' (seit Il.). Kompp., z. B. *λασι-αύχην* 'mit dichtbehaartem Nacken' (*h. Merc.* u. a.). — Davon *λασιών*, -*ώνος* m. 'Dickicht' (Nik.), auch ON; *λασιῶτις*, Beiw. von *ῥῆλη* (*Epic. Alex. Adesp.*), vgl. *δενδρῶτις* (E.) u. a.

Wenn aus *\*φλατ-ιος*, kann sich *λάσιος* einigen Wörtern für 'Haar o. dgl.' anschließen (Fick 2, 263): kelt., z. B. air. *folt* 'Haar' (idg. *\*molto-*), balt., apr. *woliti* 'Ähre', lit *váltis* 'Haferrispe', slav., z. B. russ. u. kluss. *vólotъ* 'Faser, Ähre; Rispe', serb. *vlát* 'Ähre' (idg. *\*moliti-*); dazu (Solmsen KZ 42, 214 A. 4) germ., z. B. nhd. *Wald* (idg. *\*móltu-*; anders Fick 2, 277); von den genannten Wörtern würde sich *λάσιος* aus idg. *\*meltios* immerhin ablautlich unterscheiden. Weitere Formen m. Lit. und weitgehenden Kombinationen bei Bq, WP. 1, 297, Pok. 1139f.; s. auch *λήνος* und *άχνη*. — Abweichend über *λάσιος* Lidén PBBeitr. 15, 521 f. (s. Bq).

**λάσκω** (A., E., Ar.), erweitert *λασκάζει· φλυαρεῖ, θωπεύει* H., *ἐπι-ληκέω* (θ 379), (*δια-*)*λᾱκέω* (Ar. Nu. 410, Theok., Act. Ap. 1, 18 u. a.), *λᾱκάζω* (A.), auch *λᾱώ* in (*ὀξὺν*) *λᾱών*? (vgl. s. v.), Aor. *λᾱκεῖν* (Il., Trag.), *λελᾱκέσθαι* (*h. Merc.*), *λᾱκῆσαι* (Ar. Pax 382), *-λᾱκῆσαι* (Ar. Nu. 410), Fut. *λακήσομαι* (Ar. Pax 381, 384), Perf. *λέληκα* (poet. seit X 141, auch Arist. HA 618b, 31), *λέλᾱκα* (A. in lyr., E., Ar. [parod.]) 'krachen' (nur *λᾱκεῖν*), 'klatschen' (*-ληκέω*), 'platzen' (*λᾱκέω*), 'kreischen, schreien, laut sprechen, verkünden'; ausführlich über Bedeutung und Verbreitung Björck Alpha impurum 280ff. — Ableitungen: 1. Von *λακεῖν*: *λάκος· ἦχος, ψόφος; λακερόν· ἡχαῖον* (cod. *εἰκαῖον*) H., *λακέρυζα* 'krächzend' (*κορώνη* Hes. u. a.; auch *κύων*, sekund. -*ζος*; Schwyzer 473, 472 A. 3) mit *λακερύζω*, -*ομαι* (EM, H., Phot., Suid.); *λακέτας* (*λᾱκ-*?) 'Art Zikade' (Ael.; vgl. Gil Emer. 25, 318); *λάκημα* 'Riß' (vgl. Björck 282; wenigstens teilweise zu *λακίς*, s. d.). 2. Von *ληκέω*, *λᾱκέω*: *Λακητήρ* Landspitze der Insel Kos (Fraenkel Nom. ag. 1, 162); dazu *Ληκήτρια* f. N. einer Göttin (Lyk. 1391) nach Schwyzer RhMus. 75, 448 (codd. *Ληκτηρ-*); *ληκη-τής* 'Schreier' und *λᾱκεδόνες* f. pl. 'Geschrei' (Timo).

Zu dem alten Formpaar *λᾱκεῖν* : *λέλᾱκα*, -*ηκα* (vgl. *κράγειν· κέρῥαγα* u. a.) wurden die übrigen Formen nach und nach hinzugeschaffen: zu *λᾱκεῖν* : *λάσκω* (aus *\*λᾱκ-σκω*; vgl. unten),

λάκάζω, λάκῃσαι, λελάκέσθαι (alt?); zu λέλακα, -ηκα: λάκew, ληκέw, λάκῃσαι, vielleicht auch λάw (s. d.); λακήσομαι läßt wegen der unsicheren Quantität beide Deutungen zu. — Ohne sichere außergriech. Entsprechung. Jokl Untersuchungen 205 vergleicht alb. *laikatis* 'schmeicheln, beschwatzen'. Bei Abtrennung des κ (λάσκω = λά-σκω fragend W. P. Schmid IF 62, 238 A. 68; wenig glaubhaft) ergibt sich Anschluß an die s. λῆρος besprochenen Schallwörter. WP. 2, 376f., Pok. 658f., auch W.-Hofmann s. *loquor*. — Wurzelbetrachtung bei Ammer Sprache 2, 210.

**λάσται· πόρνοι** H.; s. λιλαιόμαι. — Daneben **λάσταυρος** 'κύναιδος' (Theopomp., AP u. a.), ἡμι-λάσταυρος (Men.), wohl nach κένταυρος, vgl. H.: κένταυροι... καὶ οἱ παιδερασταί; Kurzform **λάστρις** (EM 159, 30).

1. **λάταξ**, -αγος, gew. pl. -αγες, sg. auch -άγη f. 'Weintropfen, Weinrest, Neige Wein beim Kottabosspiel' (Alk., Kom. usw.). — Davon **λαταγέw** (Luk. Lex. 3), **λατάσσω** (dor. Vaseninschr.) 'die Neige schleudern', **λαταγεῖον** 'Gefäß, in welches die λ. fallen' (Suid.). — Bildung auf -αξ (Chantraine Form. 397, Schwyzer 496) von einem unbekannten Grundwort. Ganz hypothetisch ist der Vergleich mit einem kelt.-germ. Wort für 'Sumpf, Lehm usw.', z. B. mir. *laith* (< \*lati-) 'Bier, Sumpf' (: gall. *Are-late* Stadt „östlich des Sumpfes“), *lathach* 'Schlamm' (< \*latākā; von **λάταξ** jedenfalls unabhängig), awno. *leþja* (< urg. \*laþjōn-) 'Lehm, Schmutz', nhd. *Letten* (Persson Stud. 111 A. 2, 171 u. a.); dazu noch balt. Flußnamen wie lett. *Late* (Mühlenbach-Endzelin 2, 425). — Lat. LW *latex*, -icis 'Flüssigkeit' mit Umbildung nach den Nom. auf -ex. Das -σσ- in **λατάσσω** kann analogisch sein und braucht nicht mit einem an sich möglichen γ : κ-Wechsel (Schwyzer 496 m. Lit.) zusammenzuhängen. Weitere Formen m. Lit. bei W.-Hofmann s. 1. *latex*, auch Bq, WP. 2, 381f., Pok. 654f.

2. **λάταξ**, -αγος f. N. eines im Wasser lebenden Vierfüßlers, vl. 'Biber' (Arist. HA). — Unerklärt, wohl irgendwie mit 1. **λάταξ** zusammenhängend, vgl. Keller Antike Tierwelt 1, 186.

**λατμενεία· δουλεία** H. — Wenn richtig, aus *ἀτμενία* und *λατρεία* kontaminiert. Fraenkel Glotta 32, 24.

**λάτρον** n. 'Bezahlung, Vergütung' (A. Supp. 1011), = *μισθός* (Suid., EM). — Daneben, wohl als Ableitung (Schwyzer 462 A. 3), **λάτρις**, -ιος m. f. 'Lohnarbeiter(in), Dienstmädchen' (Thgn., S., E. usw.); **λάτριος** 'zum Lohnarbeiter od. zur Bezahlung gehörig usw.' (Pi., Man.); **λατρεύw**, el. -είw '(um

Lohn) dienen, einem Gott (mit Gebet u. Opfer) dienen' (Sol., Olympia VI<sup>a</sup>, Trag., Isok., X. usw.) mit *λατρεία* (Trag., Pl., LXX, *Ep. Rom.* u. a.), *λατρεύματα* pl. (S., E.) 'Dienst, Gottesdienst', *λατρευ-τός* (LXX), *-τικός* (Ptol.) 'zum Diener gehörig, dienstwillig'; *λατρεύς* 'Lohndiener' (Lyk.; von *λατρεῖω* od. *λάτρον*, Boßhardt 66), *λατρώδης* 'dienstwillig' (Vett. Val.).

Als (nord)westgriechisches Wort war *λάτρον* u. Verw. nicht nur den Aeolern und Ionern, sondern urspr. auch in Athen fremd (v. Wilamowitz Eur. Her. 389, Bechtel Dial. 1, 207, E. Kretschmer Glotta 17, 79). Eine überzeugende idg. Anknüpfung fehlt. Gewöhnlich wird *λά-τρον* (zur Bildung Chantraine Form. 331) als schwundstufiges Seitenstück zu einigen im Germ., Balt.-Slav., Indo-Iran. vorkommenden Wörtern betrachtet, die alle auf ein hochstufiges idg. *lē(i)-* 'gewähren, Besitz', Med. 'erwerben, gewinnen', urspr. '(über-)lassen' zurückgehen sollen (WP. 2, 394, Pok. 665, W.-Hofmann s. *latrō* nach Fick, Persson u. a.): germ., z. B. got. *\*lēþ* n. 'Grundbesitz' (= awno. *lād* n. 'ds.') in *un-lēþs* 'arm'; slav., z. B. aksl. *lěti*, russ. *let'* 'es ist erlaubt, steht frei', balt., z. B. lit. *lieta* 'Nutzen, Vorteil, Ding, Angelegenheit', aind. *rāti-*, aw. *rāti-* 'willig zu geben', f. 'Freigebigkeit, Gabe usw.'. Von diesen Wörtern scheidet lit. *lieta* unmittelbar aus (s. Fraenkel Wb. s. v. m. Lit.); slav. *lěti* gehört wohl zunächst zu lit. *lėtas* 'langsam, ruhig, zurückhaltend usw.' (Vasmer s. *let'*, Fraenkel s. *lēnas*), das sich zwar mit 'gelassen' vertragen läßt, aber von der Bed. 'gewähren, erwerben' weit entfernt ist; die indoir. Wörter sind wegen des *r-* überhaupt mehrdeutig; die ganze Kombination ruht somit auf einer gebrechlichen Grundlage. — Aus hell. *\*λάτρον* lat. *latrō* 'Mietsoldat, Söldner' (Leumann Sprache 1, 207).

**λατύσσομαι** 'mit den Flügeln schlagen, flattern' (Opp.). — Expressive Bildung auf *-ύσσω* (*αἰθύσσω*, *περύσσομαι* u. a.; Debrunner IF 21, 243), sonst unklar; *λατάσσω* (s. 1. *λάταξ*) liegt begrifflich fern.

**Λατώ** s. *Λητώ*.

**λαυκανίη** f. 'Kehle' (Il., hell. u. sp. Epik, wo gewöhnlich *λευ-*; vgl. unten). — Bildung wie *ἀρτηγ-ία* (s. d.) u. a. von einem unbelegten *\*λαύκ-ανον* (*-ανος*, *-άνη*); vgl. Scheller Oxytonierung 62. Eine aspirierte Nebenform scheint in *λαυχάνη· γλώσσα* H. zu stecken (vgl. Specht Ursprung 252). Ohne sichere Entsprechung. Gegen die verlockende Zusammenstellung mit lit. *pa-laūkis* 'Wamme beim Hornvieh' (Fick BB 1, 332) Fraenkel Wb. s. *liaukā*: richtige Form *pa-liaūkis*, zu *liaukā* '(Hals)drüse' (von *liaũkti* 'rinnen, fließen'). Ist volksetymo-

logische Angleichung an *liaukā* ausgeschlossen, wie im Griech. (seit v. l. b. Hom.) sekundär *λευκ-*, wohl nach *λευκός* (zu *αν: ευ* noch Schwyzer 198)? — Zu slav. (wruss., poln.) *lkać* 'schlucken, schluchzen' s. *λύζω*.

**λαύρα**, ion. -ρη f. 'enge Straße, schmaler Gang, Gasse, Gosse, Stadtviertel' (seit Il.; zur Bed. in Hom. Wace Journof Hell Stud. 71, 209); *διάλανρος οἰκία μεγάλη πανταχόθεν λαύραις διειλημμένη* H. Davon viell. (nach den Grubengängen?) *Λαύρειον* (-εον, -ιον) n. Berg in Attika mit berühmten Silbergruben (Hdt., Th. u. a.); bei H. auch *λαῦρον μέταλλον ἀργύρου παρὰ Ἀθηναίους* (richtig?). Adj. *Λανρε(ι)ωτικός* 'zu Λ. gehörig' (Ar. u. a.). — Als angebl. „in Fels gehauener Weg, Felsenstraße, steiniger Hohlweg, gepflasterte Straße“ (?) gewöhnlich zu *lāas* 'Stein' gezogen und mit alb. *lerë*, -a 'Gestein usw.' verbunden; s. *lāas* m. Lit. Zweifel bei Schwyzer 481 u. 578 A. 1.

**Λαφρία** f. N. einer nord- und zentralgriech. Göttin, die gewöhnlich mit Artemis identifiziert wurde (Paus., Str. u. a.), auch von Athena (Lyk.); dazu trat *Λάφριος*, von Apollon (Kalydon), auch von Hermes (Lyk. 835). — *Λάφρια*, -*λεια* n. pl. Fest in Delphi usw.; dazu die Monatsnamen *Λάφριος*, -*ταῖος* (Phokis u. a.); *Λαφριάδαι φρατρία ἐν Δελφοῖς* H. — Unerklärt. Von Usener Götternamen 190 als \**Λαφορία* (: *λαφορός* 'Landstraße'; vgl. *Ἀγνιεύς*) erklärt; Kretschmer Glotta 11, 96 erwägt (mit Paus.) Zusammenhang mit *ἐλαφρός*; ablehnend v. Wilamowitz Glaube 1, 381 ff., wo ausführliche Behandlung. S. auch Nilsson Gr. Rel. 1, 484 m. Lit.

**λάφῦρα** pl., auch sg. -ον, n. 'Beutestücke, Siegesbeute' (ion. att.), als Vorderglied z. B. *λαφυρο-πώλης* m. 'Beuteverkäufer' (X.); davon *λαφυρένυ* (LXX), -έω (Aq.) 'plündern'. — Bildung mit ρ-Suffix (ev. λ-Suff. mit Dissim.), zunächst von einem υ-Stamm, neben dem in *ἀμφι-λαφής* (ion. att.; \**λάφος*) ein σ-Stamm (wenn nicht direkt von einem Verb) steht. Das entsprechende primäre Verb liegt in aind. *lābhate* 'erfassen, ergreifen' vor; hinzu kommen aus dem Baltischen mehrere Nomina, z. B. lit. *lōbis* 'großer Besitz, Schatz, Reichtum' (idg. *lābh-*), *lābas* 'gut', Subst. 'Gut' (Fraenkel Wb. s. v.). Formen dieses Verbs mögen auch in dem Thema von *λαμβάνω* enthalten sein, s. d.

**λαφύσσω** Aor. *λαφύξαι* 'einschlürfen, gierig verschlucken' (ep. poet. seit Il., sp. Prosa). — Davon *λαφυγμός* (Kom., AP), *λάφυξις* (Ath.), *λαφύγματα* pl. (Epigramm) 'Verschlucken, Schlemmerei'; *λαφύκτης* 'Schlemmer' (Arist.); auch *λαφύστιος*

‘verschluckend, verschluckt’ (Lyk.), im Anschluß an Ζεύς Λαφύστιος (Hdt. 7, 197; von Λαφύστιον ὄρος in Böotien), bei dessen Kult Menschenopfer vorkamen.

Expressives Verb auf -ύσσω (Schwyzer 733, Chantraine Gramm. hom. 1, 335), vgl. λάψαι, λάπτω. Das aspirierte λαφ- hat ein Gegenstück in arm. *lap'em* ‘lecken’; an direkten Zusammenhang mit aksl. *lobzati*, russ. *lobzátb* ‘küssen’ (idg. -uǵ-) ist nicht zu denken. Weiteres s. λάπτω.

**λαχαίνω**, Aor. *λαχῆναι*, auch mit ἀμφι-, ἐκ-, δια-, ‘graben’ (ep. seit ω 242). — Daneben **λάχανον**, gew. pl. -α, n. ‘Gartenkraut, Gemüse’ (ion. att.); oft als Vorderglied, z. B. *λαχανο-πώλης* ‘Gemüsehändler’ (Kritias, Pap. u. a.). Zahlreiche Ableitungen: 1. Deminutiva *λαχάνιον* (D. L., Pap.), -ίδιον (H.). 2. *λαχανική*, -όν ‘Gemüsesteuer’ (*Inscr. Magn.*, *Sammelb.*), *λαχανάριον* ‘herbarium’ (Gloss.). 3. *λαχαν-ᾶς* (Hdn. Gr.), -εύς (Prokl.) ‘Gemüsehändler’. 4. *λαχαν-ώδης* (Arist., Thphr. usw.), -ηρός (Thphr.), -ιος (Jul., Ostr.) ‘zum Gemüse gehörig’. 5. *λαχανεύω* ‘Gemüse pflanzen, bauen, ernten’ (Pap., Str., App. u. a.) mit *λαχανεῖα* ‘Gemüsebau, -ernte’ (LXX, Pap., J.), daneben *λαχαν-ιά* ‘Gemüsebeet’ (H., Sch., auch Pap.?). von Scheller Oxytonierung 68f. angezweifelt); *λαχάνευ-μα* ‘Gemüsebau’ (Prokl.), -τής ‘Gemüsebauer’ (Pap.). 6. *λαχανίζομαι*, -ω ‘Gemüse ernten, grasen’ (EM, *Hippiatr.* u. a.) mit -ισμός (Th., Pap., *Hippiatr.*). — Ganz fraglich *λαχή* in A. Th. 914 (Iyr.) *τάφων πατρώων λαχαί* (‘das Graben’ Sch.); eher *λάχαι* zu *λαγγάνω*, s. d.

Die semantische Schwierigkeit, *λαχαίνω* und *λάχανον* mit einander zu verbinden (vgl. Schwyzer 725), ist vielleicht mit Debrunner IF 21, 43 (nach Fraenkel Denom. 8) so zu lösen, daß das erst spät auftretende denominative Simplex *λαχαίνω* aus den Kompp., namentlich ἀμφι-*λαχαίνω* (ω 242), eine Rückbildung ist. — Sonst dunkel. Bei der obigen Deutung entfällt die auch ohnedies zweifelhafte Anknüpfung (nach Fick 2, 238) an einige keltische Wörter für ‘Spaten’ o. dgl., mir. *lāige* m. ‘Spaten’, *lāigen* f. ‘Lanze’, s. O’Rahilly Ériu 13, 152f.

**λάχεια** Beiw. von νῆσος (ι 116), ἀκτὴ (κ 509), v. l. ἐλάχεια (s. ἐλαχύς, wo auch über den Akz.; dazu Schwyzer 474 A. 1, Chantraine Gramm. hom. 1, 191), Bod. unsicher, von H. mit εἰσακαφός καὶ εἰργειός erklärt, „παρὰ τὸ λαχαίνεσθαι, ὃ ἐστι σκάπτεσθαι πικνῶς“. Moderne Erklärer verstehen es als ‘niedrig, flach’, was gut zu νῆσος, aber schlechter zu ἀκτὴ paßt (vgl. Leumann Hom. Wörter 54); dadurch wird Anknüpfung an ein germ. Adj. für ‘niedrig, flach’ möglich:

awno. *lāgr*, mhd. *læge*, idg. *lēgh-* (Fick 1, 531), wozu noch lett. *lēzns*, idg. *lēgh-* (Prellwitz); über andere balt. u. slav. Wörter, die in diesem Zusammenhang erörtert worden sind, s. Fraenkel Wb. s. *lēkšnas* und Vasmer Wb. s. *laz*; dazu noch WP. 2, 425f., Pok. 660. — Nach Ribezzo RIGI 16, 6ff. dagegen (mit EM, H. u. a.) zu *λαχαίνω* (*λάχεια ἀκτὴ* = *σκαπτὴ ἀκτὴ*).

**λάχνη** f. 'krauses, wolliges Haar, Pelzhaar' (ep. poet. seit II.), übertr. vom Laubwerk (Nik., Opp.); daneben vereinzelt *λάχνη* (Dat. sg.) von der Wolle des Widders (ι 445). — Davon *λαχνό-γνιος* 'mit zottigen Gliedern' (E.); *λαχν-ήεις*, -*δεις* (II., Pi.), -*ώδης* (E.), -*αῖος* (AP) 'haarig, wollig, zottig'; *λαχνόομαι* 'haarig, zottig werden' (Sol., AP) mit *λάχνωσις* (Hp.).

Zunächst aus \**λακ-σν-ā* (Schwyzer 327, Chantraine Form. 192, Benveniste Origines 101), was über \**Flak-σν-ā*, idg. \**u<sub>1</sub>lk-sn-ā*, zu einem iran. und slav. Wort für 'Haar' den Weg zeigt: aw. *varəsa-* m. n., npers. *gurs*, aksl. *vlasa*, russ. *vólos*, idg. \**uolk-o-*. Wegen der Bed. weniger glaubhaft ist die Verbindung mit aksl. *vlaknó*, russ. *voloknó* 'Faser, Faden', aind. *valká-* m. 'Bast, Splint', idg. \**uolq-*. Weitere Lit. mit Wurzelanalyse bei Bq (wo auch ältere, überholte Deutungen), WP. 1, 297, Pok. 1139, Vasmer s. *vólos*, *voloknó* und *volócha*; vgl. auch *λάσιος*.

**λάω** nur Ptz. *λάων* (τ 229 *κύνων*, h. Merc. 360 *αἰετός*), Ip. *λάε* (τ 230 *κύνων*), Bed. unklar, vgl. *λάε· ἐφώφησεν, οἱ δὲ ἐφθέγγετο, λαίμεναι* und *λαίειν· φθέγγεσθαι*, aber *λάετε· σκοπεῖτε, βλέπετε* H. — Die alten Erklärer von τ 229f. schwanken u. a. zwischen 'blicken' und 'bellen' (*βλέπων* bzw. *ύλάων*), in neuerer Zeit wurde von Lobeck 'packen' vorgeschlagen und zwei verschiedene Verba angesetzt: 1. 'packen' (τ 229f., ganz isoliert), 2. 'sehen' (h. Merc. 360), welch letzteres auch in *ἀλαός* (d. s.) und in aind. *lasati* (ep. klass.) 'glänzen' vorliegen soll (Bechtel, s. Lex. s. *ἀλαός*, Fick 1, 120). — Beachtenswerter Vorschlag von Leumann Hom. Wörter 233ff.: *ὅξυ λάων* (h. Merc.) 'hell schreiend' Neubildung nach *ὅξυ λεληκώς* (*κίρκος* X 141; in *λε-λη-κώς* fälschlich zerlegt; s. *λάσκω*), dann teils als 'scharf blickend' umgedeutet, teils auf einen bellenden Hund übertragen.

1. **λεβηρίς**, -*ίδος* f. 'abgezogene Schlangenhaut' (Hp., J.), nach H. auch = *τὸ λέπος τοῦ κνάμου*; sprichwörtlich von leeren od. dünnen Gegenständen (Kom. u. a.), vgl. H. *τινὲς δὲ ἀνδρα λέβηριν γενέσθαι πτωχόν*. — Bildung wie *τρι-ετ-ηρίς* u. a. (s. *έτος*), somit einen σ-Stamm \**λέβος* neben *λοβός* (s. d.) voraussetzend, s. Schwyzer Glotta 5, 196f. — Hierher noch

(durch Kreuzung) *λέβινθοι* (cod. -*ινθοι*): *ερέβινθοι* H. (unhaltbar v. Windekens Beitr. z. Namenforsch. 6, 115ff.); s. auch *λεβίας* und *λέβης*. — Über den Inselnamen *Λέβινθος* Heubeck Beitr. z. Namenforsch. 1, 271 A 4; auch (wenig überzeugend) Carnoy Ant. class. 24, 19.

2. **λεβηρίς** f. 'Kaninchen' (Str. 3, 2, 6); nach Polemarch. ap. Erot. massaliotisch. — Wie lat. *lepus* und *laurex* iberischer Herkunft, s.W.-Hofmann s. vv. m. Lit. Nach Carnoy Rev. belge 33, 597ff. proto-idg.

**λέβης**, -ητος m. 'Kessel, Becken' (seit Il.; zur Bed. Brommer Herm. 77, 359 u. 366f.), auch als Münzeinheit (Kreta; Leumann Hom. Wörter 282ff., Ruijgh L'élém. ach. 107); *ιππολέβης* 'Kessel' (Luk., Ath.). — Davon die Demin. *λεβήτιον*, -ισκος (seit IV<sup>a</sup>), -άριον (Poll.); *λεβητ-ώδης* 'kesselförmig' (Ath.); -ίζω 'in einem Kessel kochen' (Lyk.).

Ableitung auf -ητ- von \**λέβος* in 1. *λεβηρίς* (Fick BB 6, 214, Prellwitz) liegt formal nahe (vgl. Schwyzer 499, Chantraine 267) und ist semantisch nicht ausgeschlossen, vgl. *λοπός* 'Schale, Rinde', *λοπάς* 'Schale, Schüssel'. Fremde Herkunft (oder Anpassung eines Fremdworts) ist natürlich auch zu erwägen; vgl. *κελέβη*.

**λεβίας**, -ον m. N. eines unbekannten Süßwasserfisches (hell. Kom.); nach H. auch = *τὰ λεπίδας ἔχοντα ταρίχη*. — Bildung wie *ἀκανθίας* u. a. (Chantraine Form. 94), sonst dunkel. Thompson Fishes s. v. erinnert an den ägypt. Fisch *āl(λ)άβης* (Str., Ath. u. a.).

**λέγνον** n. (-η f.) 'bunter Besatz, Saum eines Kleides' (Poll., H., Sch.), auch von der Kante der Gebärmutter (Hp.), mit *λεγνώτος* 'm. λ. versehen' (Kall., Nik.), *λεγνώδεις ποικίλας*, *λεγνώσαι ποικίλαι* H. — Keine überzeugende Etymologie. Die Zusammenstellung mit aind. *lagati*, *lagna-* (ep.) 'anhaften, sich anhängen' (Prellwitz) wird von WP. 2, 714 unter Verweis auf lat. *limbus* 'Besatz am Kleide' neben aind. *lāmbate* 'herabhängen, sich anhängen' gestützt.

**λέγαι** Beiwort von *γυναικες* (Archil. 179) s. *ἐλεγαίνειν*.

**λέγω**, -ομαι, Aor. *λέξαι*, -ασθαι (ep. *ἐλέγμην*, *λέκτο*), Pass. *λεχθήναι*, Fut. *λέξω*, -ομαι, Perf. *λέλεγμαι*, *δι-είλεγμαι*, *συν-είλοχα* (ei analog.), sehr oft mit Präfix, *δια-*, *ἐκ-*, *ἐπι-*, *κατα-*, *συν-* u. a., 'auflesen, sammeln' (ep. poet. seit Il.; att. Prosa nur mit Präfix), 'zählen, auf-, erzählen' (vorw. ep. poet. seit Il.), 'reden, sprechen' (nachhom.); zu Gebrauch, Bedeutung und Flexion Fournier Les verbes „dire“ 53ff., 100ff., Chantraine



BSL 41, 39ff., Wackernagel Unt. 220ff.; daneben die synonymen und suppletiven *ἀγορεύω*, *φημί*, *εἰπεῖν*, *εἶρῶ*, *εἰρηκα* (zuletzt Seiler Glotta 32, 154f.). — Ableitungen: 1. *λόγος* m. 'das Berechnen, Rechenschaft, Berechnung, Ansehen, Grund, Vernunft; das Sprechen, Rede, Wort, Erzählung, Schrift' (seit O 393, a 56); s. Fournier 217ff., Boeder Arch. f. Begriffsgeschichte 4, 82ff.; auch von den Präfixkompp., z. B. *διά-*, *κατά-*, *ἐπί-*, *σύν-λογος* (: *διαλέγομαι* usw.), daneben in Hypostasen, *ἀνά-*, *παρά-λογος* (: *ἀνά*, *παρά λόγον*); zahlreiche Ableitungen: a. Deminutiva: *λογ-ίδιον*, *-άριον* (att.), *-αρίδιον* (Pap.). b. Adj. *λογάς* m. f. 'ausgelesen', Subst. 'ausgelesener Soldat usw.' (ion. att.; semantisch eher zu *λέγω*, vgl. Chantaine Form. 351); *λόγιος* 'in der Rede usw. bewandert, gelehrt' (Pi. usw.), *τὸ λόγιον* '(Orakel)spruch' (ion. att.); zur Bed. entwickl. usw. E. Orth, Logios (Leipzig 1926); *λόγιμος* 'der Rede wert, namhaft, angesehen' (Hdt., Pap.), gew. *ἐλλόγιμος* (: *ἐν λόγῳ*; Arbenz 38, 42f.); *λογικός* 'die Rede, die Vernunft betreffend usw., logisch' (Philol., hell. u. sp.; Chantaine Études 131); *λογαῖος* 'gewählt' (Str. 1, 3, 18; nach Ibyk. 22; viell. zu *λογή*, s. 2). c. Adv. *λογάδην* 'durch zufällige Auslese' (Th. u. a.; vgl. *λογάς*). d. Subst. *λογεύς* m. 'Redner, Prosaschreiber' (Kritias, Plu., Sch.) mit *λογεῖον* 'Redeplatz, Szene' (Delos III<sup>a</sup>); *κατα-*, *ἐκ-*, *σύν-λογεύς* von *κατάλογος*, *ἐκλογή* usw. (Boßhardt 59f.). e. Verba. *λογίζομαι* 'rechnen, berechnen, erwägen', oft mit Präfix, *ἀνα-* u. a., (ion. att.) mit *λογ-ισμός*, *-ισμα*, *-ιστής*, *-ιστεύω*, *-ιστικός* u. a.; *λογεῖν* 'Steuern einziehen', auch mit *ἐπι-*, *ἐκ-*, (Pap., Inscr.) mit *λογεῖα*, *λόγ-εσμα*, *-ετής*, *-ετήριον*. — 2. *λογή* f. 'Berücksichtigung, Art' (= ngr.; nur sp. Pap.); aus den Kompp. *ἐκ-*, *κατα-*, *συν-*, *δια-* usw. (ion. att. usw.) ausgelöst? (Georgacas Glotta 36, 168; s. auch Debrunner IF 51, 206). — 3. *λέξις* f. 'Rede, Redeweise, Stil, (besonderes) Wort', auch mit *δια-*, *ἐκ-*, *κατα-*, (att. usw.; Holt Les noms d'action en -σις 57 usw.); davon *λεξιδίων* (-ελ-; Schwyzer 471 A. 4; Arr., Gal. u. a.), lat. *lexidium*; Leumann Sprache 1, 205; *λεξικόν* (sc. *βιβλίον*) 'λέξεις enthaltend, Lexikon' (AB, Phot.). — 4. *λέγμα* *τὸ εἰπεῖν* H., *ἐπίλεγμα* 'Auszug' (Pap.), *κατά-λεγμα* 'Trauergesang' (Sm., Al.; vgl. *καταλέγεσθαι* *ὁδύρεσθαι τὸν τεθνεῶτα* H.). — 5. *διάλεκτος* (: *δια-λέγομαι*) 'Unterredung, Sprache, Dialekt' (ion. att.) mit (*δια-*, *ἐκ-*) *λεκτικός* 'zum Reden usw. geschickt' (att. usw.: *λέξις*, *λέγω*).

Das thematische Wurzelpräsens *λέγω*, von dem alle übrigen Themaformen und nominale Ableitungen ausgehen, ist mit lat. *legō* 'auf-, auslesen, lesen' uridentisch; hinzu kommt alb. *mb-leth* '(ver)sammeln, ernten', das palatales *ǵ* erweist. Weitere Formen m. Lit. bei WP. 2, 422, Pok. 658, W.-Hof-

mann s. *legō*. Ein synonymes Verb ist im Germanischen, Baltischen und Hethitischen vertreten, z. B. nhd. *lesen*, got. *lisan* 'auflesen, ernten', lit. *lesù, lèsti* 'picken, pickend fressen' (mit *lasýti* 'auslesen, auswählen'), heth. *lišāizzi* 'sammeln, auflesen'; vgl. Porzig Gliederung 191f. u. 211. — S. auch *λώγη*.

**λεία** (att.), ion. *λήτη*, dor. (Pi. O. 10, 44) *λάα* f.; daneben *λής* (dor. *λαῖς*), -*ίδος* f. (ep. poet. seit Il.) 'Beute, bes. von geraubtem Vieh, Kriegs-, Jagdbeute', auch 'Vieh, Herde' (vgl. Edgerton AmJPh 46, 177f.). Kompp., z. B. *λε-ηλατέω* 'Beute, bes. Vieh wegtreiben, plündern' (Hdt., S., E., X. u. a.; nach βο-, *ἱπ-ηλατέω* usw. von βο-, *ἱπ-ηλάτης*) mit *ληλασ-ία*, -*ίη* (X., A. R. u. a.), -*άτης* (Aen. Tact.); *ἀγε-λείη* f. Bein. der Athena 'Beutezuführerin, -spenderin' (Il. usw.). — Ableitungen: *ληιάς* f. 'die Erbeutete, Gefangene' (Y 193, A. R.); *ληῖτις* f. 'ἀγε-λείη' (K 460; nach den Nom. auf -*ιτις*), 'ληιάς' (A. R., Lyk.); *ληίδιος* 'zur Beute gehörig, gefangen' (AP, APl.). Denominatives Verb *λητίζομαι, λείζομαι* 'Beute machen, plündern, rauben' (seit Il.) mit mehreren Nomina: 1. *ληϊστός, λείστός* 'einzufangen' (I 406, 408; Ammann *Μνήμης χάριν* 1, 14); 2. *ληϊστός* f. 'das Beutemachen, Räuberei' (Hdt. 5, 6; Porzig Satzinhalte 182); 3. \**ληισμός* in *λη(ι)σμαδία· αἰχμάλωτος, λεληισμένη* H. — 4. *ληϊστήρ, ληστήρ* m. 'Plünderer, (See-)räuber', f. *λήστειρα* (Ael.), *ληστρίς* (D., Herod. u. a.), mit *ληστρικός* 'räuberisch' (ion. att.; vgl. *ληστ-ικός* unten), *ληστήριον*, dor. *λασ-* 'Räuberbande, -nest, Räuberei' (att., kret.), *λαστήριοι* pl. 'Seeräuber' (hell. Dicht.); 5. *ληϊστωρ, λήσ-δς* (o 427 u. a.); 6. *ληϊστής, λησ-, λασ-* 'ds.' (ion. att.) mit *ληστικός* (oft mit *ληστρικός* verwechselt), *ληστεύω* 'rauben, plündern' mit *ληστεία* 'Räuberei' (att.). Versuch, *ληϊστωρ* von *ληϊστήρ, ληστεία* von *ληϊστός* semantisch zu unterscheiden bei Benveniste Noms d'agent 30, 37, 69.

Die Abstraktbildung *λεία, λήτη* aus \**lāF-ia* und die daneben stehende *ιδ*-Ableitung *λής* aus \**lāF-íd-* (nicht mit Bechtel Lex. 215 nach Fraenkel alter *i*-Stamm wegen *ληῖτις*, s. d.) können entweder auf ein Nomen \**lāF(-o)-* o. ä. oder direkt auf ein Verb zurückgehen, das mit Schwundstufe in *ἀπο-λαύω* vermutet wird; s. d. m. Lit., dazu Pok. 655. S. noch *λαρός* und *λήϊον*.

**λείβω**, Aor. *λείβαι*, auch mit Präfix, z. B. *κατα-, ἐπι-*, 'träufeln, gießen, Trankopfer ausgießen' (vorw. poet. seit Il.). — Ableitungen. A. *λείβηνος· ὁ Διόνυσος* H., *λείβηθρον* (λίβ-) n. 'Traufe, Stelle wo das Wasser träufelt' (Eup. 428), *λείβηρ* 'tropfenweise' (EM). — B. Mit Ablaut: *λοιβή* f. 'Trankopfer,

Spende' (vorw. poet. seit II.) mit *λοιβ-ειον* (Plu.); *-ις* (Antim., Inschr.), *-άσιον* (Epich.) 'Gefäß zum Spenden', *-αίος* 'zur Spende gehörig' (Ath.); *λοιβάται σπένδει, θύει* H. (vgl. unten). — C. Daneben mit Schwundstufe: 1. \**λίψ* f., nur Gen. *λιβός*, Akk. *λίβα* 'Trankopfer, Tropfen' (A., A. R.) mit *λιβηρός* 'feucht' (Hp. ap. Gal.); 2. *λίψ*, *λιβός* m. „der Träufler“, N. des regenbringenden Südwest-, (West)windes, auch als Ben. der Himmelsgegend 'Südwest, West' (Hdt., Arist. usw.) mit *λιβικός* '(süd)westlich' (Pap.). Zu *λίψ* . . . *πέτρα, ἀφ' ἧς ὄδωρ στάζει* H. vgl. *αἰγίλιψ*. 3. Von *λίψ* : *λιβάς*, *-άδος* f. 'Erguß, Quellstrom usw.' (Trag. usw.) mit dem Demin. *λιβάδιον* (Str., Plu. u. a.), auch *χωρίον βοτανῶδες*, d. h. 'feuchte Wiese' (H., EM), *λιβάζω*, *-άζομαι* '(sich) ergießen' (AP, Poll. u. a.), *ἀπο-* ~ übertr. 'wegwerfen, sich entfernen' (Kom.). 4. *λίβος* n. = *λιβάς* (A. Ch. 448 [Iyr.], Gal.). — Zu *λιβρός* s. bes.

Das regelmäßige hochstufige thematische *λείβω* (mit *λείψαι*) und das schwundstufige primäre Nomen *λίψ* stehen im Griech. unvermittelt nebeneinander (vgl. *νείπει* : *νίψ-α*; ganz unsicher *λίβει* *σπένδει, ἐκχύνει* H.); ob dem Verb oder dem Nomen die Priorität zukommt, bleibt offen. — Zu *λοιβάται* (von *λοιβή*, s. oben) kann lat. *libāre* 'ausgießen, spenden' eine direkte Entsprechung sein (vgl. Porzig Satzinhalte 254, 322); es läßt sich auch als ein davon unabhängiges iteratives Deverbativum auffassen (so sicher *dēlibūtus*, wenn mit *ū* nach *imbūtus*); ganz fraglich ist *λαβά* *σταγόν* H., nach v. Blumenthal Hesychst. 18f. maked. od. messap. für *λοιβά*. Wenn man das *-b-* abstreift, lassen sich auch andere Wörter für 'gießen' einbeziehen, z. B. aksl. *lějo*, *lějo*, *liti*, lit. *lieju*, *lieti*, s. Bq, WP. 2, 392f., W.-Hofmann s. *libō*, Vasmer Wb. s. *līb*, Fraenkel Wb. s. *lieti*; überall m. Lit. und weiteren Anknüpfungen. — Die Messung *ὄφρα λείπαντε* (Ω 285 = ο 149) braucht nicht auf *λλ-* < idg. *sl-* zu weisen; vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 176. Ein Reimwort ist *εἶβω*, s. d.

**λείμαξ**, *-ακος* 'nackte Schnecke', nur H. s. *λείμακες* (vgl. zu *λειμών*): *ἔστι δὲ καὶ ζῶον ὅμοιον κοχλίᾳ, ὃ καλοῦσι λείμακα*. — Mit lat. *limāx* (seit Plaut.) 'ds.' (wohl griech. LW), aber auch mit slav., z. B. russ. *slimák* 'Schnecke' identisch, somit eine idg. *āq*-Ableitung von dem *m*-Stamm in germ. (ahd. ags. *awno*.) *slīm* 'Schleim'; weitere Anknüpfungen, für das Griechische belanglos, bei Bq, WP. 2, 390, Pok. 663, W.-Hofmann s. *limāx*, Vasmer s. *slimák*.

**λειμών**, *-ῶνος* m. 'feuchter, grasreicher Ort, Au, feuchte Wiese' (seit II.), übertr. von geblühten Oberflächen und Gegenständen (Ach. Tat., Philostr. u. a.); Kompp., z. B. *βαθυ-λειμων* (Pi.), *-λειμος* (II., mit Übergang in die *o*-Stämme) 'mit

grasreichen Auen'. Davon *λειμώνιος* 'zur Wiese gehörig' (A., Arist. usw.), f. -ίας (S., A. R.), -ίς (D. P.), -ιον n. Pflanzenname, 'Statice limonium' (Dsk., Plin.); *λειμων-ιάτης λίθος* N. eines grasgrünen Steins (Plin.). Daneben mit Suffixtausch (nach *πίδαξ*, *βώλαξ* usw.) *λείμαξ*, -ακος f. 'Wiese' (E. in lyr. u. a.), 'Garten' (Pherekr.) mit -ακώδης 'wiesenähnlich, grasreich' (Hp.), -ακίδες *νύμφαι* (Orph. A. 646; unsicher; codd. *λιμνακίδων*). — Mit anderem Ablaut: *λιμήν*, -ένος m. 'Hafen, geschützte Meeresbucht', auch übertr. 'Zufluchtsort' (seit II.), 'Versammlungs-, Marktplatz' (thess.; nach H. auch kypr.; vgl. Bechtel Dial. 1, 450f.); Kompp., z. B. *ἀ-λιμενος* 'ohne Hafen, ohne Zuflucht' (att.; Sommer Nominalkomp. 77f.). Davon das Demin. *λιμένιον* (Str. u. a.; ngr. *λιμάνι* aus osm. *liman*; Maidhof Glotta 10, 14); *λιμένιος* 'zum Hafen gehörig' (Paus. u. a.), *λιμενίτης*, f. -ίτις 'Hafenbewohner' (Korykos), von Priapos bzw. Artemis als Hafengott, -göttin (AP; Redard 23), *λιμεν-ητικά χορήματα* 'Hafengebühren' (Cod. Just., mit analog. -ητικά, wenn nicht itazistisch für -ιτικά), *λιμεν-ίζω* 'einen Hafen bilden' (Polyaen.). — Dazu mit Erweiterung nach den *ā*-Stämmen und schwundstufigem Suffix (Schwyzer 524, Chantraine Form. 215): *λί-μν-η* f. 'stehendes Wasser, Teich, See, Sumpf' (seit II.), *Λίμναι* pl. Platz in Athen, in Sparta usw. (att. u. a.); Kompp., z. B. *εὖ-λιμνος* 'mit vielen Seen' (Arist.). Zahlreiche Ableitungen: 1. Deminutivum *λιμνίον* n. (Arist.). 2. *λιμναῖος* 'in Seen usw. lebend, zum See, zu den *Λίμναι* gehörig' (ion. att.); 3. *λιμνάς* f. 'ds.' (Theok., Paus. u. a.). 4. *λιμνήτης*, -τις (-ίτις) 'ds.' (Theok., Paus., Inschr. u. a.), *λιμνιτικά* n. pl. N. eines Steuers (Pap.). 5. *λιμνώδης* 'see-, sumpffartig' (ion. att.). 6. Pflanzennamen: *λιμν-ήσιον*, -ησία, -ησις, -ηστρον, -ηστρίς (Dsk., Gal. u. a.). 7. Denominative Verba: *λιμνάζω* 'eine λ. bilden (lassen), stagnieren, unter Wasser setzen' (Arist. usw.) mit *λιμνασμός* 'Überschwemmung, Bewässerung', -αστής 'Bewässerungsvorsteher', -αστεία 'Bewässerungswerk' (Pap.), -ασία 'sumpfiger Boden' (Arist.); *λιμνόμαι* 'eine λ. bilden' (Thphr., Str.).

Die primären Bildungen *λειμών* und *λιμήν* (mit *λί-μν-η*), die sowohl im Stamm wie im Suffix einen alten Ablaut zeigen (Schwyzer 521f., Chantraine Form. 170), stehen im Griechischen isoliert und haben auch außerhalb des Griechischen kein unmittelbares Gegenstück; für die Etymologie ist man somit auf Vermutungen hingewiesen. Von der Vorstellung 'Feuchtigkeit, stillstehende Wasserfläche o. ä.' ausgehend (so auch Benveniste Origines 123) sucht Bq mit J. Schmidt Zur Gesch. d. idg. Vocalismus 2, 259f. Anschluß an lat. *limus* 'Bodenschlamm', wozu noch, mit anlaut. *sl-*, die unter *λείμαξ* genannten Wörter; auch die unter *λείβω* erwähnten

Ausdrücke für 'gießen', z. B. aksl. *lǫjъ* (wozu allenfalls lat. *litus* als „Flutgegend“) könnten dann ebensowohl in Frage kommen. — Ganz anders WP. 1, 158 und Pok. 309 (mit Fick 1, 123, 538, Prellwitz u. a.): eig. \*'Niederung, Vertiefung, Einbuchtung' (vgl. z. B. nhd. *Anger* zu *ἀγκ-* in *ἀγκ-ύλος* usw.) zu lat. *līmus* 'schief', *līmen* 'Schwelle' (\*'Querbalken'), ohne *m*-Suffix z. B. lett. *leja* 'Tal, Niederung'; auch *λιάζομαι* 'ausweichen' (\*'ausbiegen') ist einbezogen worden (Solmsen Wortforsch. 217 A. 1).

**λείος** 'eben', vom Boden u. a., 'glatt', von Flächen usw. (seit II.), auch 'feingesiebt, zerrieben' (Delos, Pap., Dsk.; vgl. *λε(ι)αίνω*, -όω unten); Adv. *λείως*, auch *λέως* (nach *τελέως*, *ἡδέως* u. a., vgl. auch *λε(ι)αίνω* unten) 'glatt', auch übertr. 'vollständig, ganz und gar' (ion. att.; vgl. lat. *plānē*, nhd. *glatt*). Oft als Vorderglied, z. B. *λειό-φλοιος* 'mit glatter Rinde' (Thphr.), auch mit adverbialer Geltung (mit -ω- nach *λε(ι)-*ως), z. B. *λειόλης* = *πανώλης* (Rhodos VI<sup>a</sup>), *λεω-κόντος*, -κόρητος 'in feinen Staub verwandelt' bzw. 'glattgefeigt', d. i. 'gänzlich zerstört' (Theognost., H., Phot.), *λεω-πάτητος* 'gänzlich zertreten' (S. Ant. 1275 mit v. l. *λακ-πάτητος*, s. λάξ); dazu noch *λεωργός* = *πανουργός*, *κακοεργός* (Archil. 88, 3, A. Pr. 5, X. u. a.), s. Chantraine Glotta 33, 25ff. m. ausführlicher Behandlung und zahlreichen Einzelheiten; z. *λείος* usw. auch Fraenkel Nom. ag. 1, 89 A. 1. — Ableitungen: *λειότης* f. 'Glätte' (att. usw.), *λείαξ* 'bartloser Knabe' (EM, H.); zwei Denominativa: *λε(ι)αίνω* (zum Lautlichen Schwyzer 236, Lejeune *Traité* de phon. 216), auch mit *ἐκ-*, *συν-*, *ἀπο-* usw., 'glätten, zerreiben' (seit II.) mit *λε(ι)αν-*σις, -τήρ, -τικός, *ἐκλεα-σμός* u. a. (Arist., hell. u. sp.); *λείω*, auch *συν-*, *ἀπο-* u. a., 'ds.' (Arist. usw.) mit *λείω-μα* 'Pulver' (Thphr.), -σις 'Zerreibung' (Gal. u. a.).

Neben dem *o*-Stamm in \**λεῖφος* steht in lat. *lēvis* 'glatt' ein *i*-Stamm, der wie in *lēvis*, *brevis* u. a. einen älteren *u*-Stamm (wenn nicht einen älteren *o*-Stamm mit Leumann Lat. Gramm. 234) abgelöst haben kann; auch \**λεῖφος* somit zunächst für \**lei-u-os*? Der Stammvokal ist mehrdeutig; neben *lei-* kommt auch *lēi-* in Frage, vgl. *πλε(ι)ων* < \**πλητων* und Schulze KZ 28, 266 A. 1 = Kl. Schr. 434 A 1; auch W.-Hofmann s. 2. *lēvis*. Weiterer Anschluß an die s. *λείμαξ* genannten Wörter ist wahrscheinlich; s. auch 2. *λῆξ* und *λυτός*.

**λείπω** (seit II.), *λιμπάνω* (Sapph., Hp., Th. u. a., v. l. A 604), Fut. *λείπω*, Aor. 2 *λιπείν*, Perf. *λέλοιπα* (alles seit II.), Med. *λέλειμμαι* (seit II.), Aor. Pass. *λειφθήναι* (seit h. Merc., Pi.), Aor. 1 *λείψαι* (Ar., hell. u. sp.), oft mit Präfix, z. B. *ἀπο-*,

ἐκ-, ἐν-, κατα-, ὑπο-, 'lassen, verlassen, zurücklassen', intr. 'ausgehen, schwinden', Med. 'zurückbleiben'. Als Vorderglied in mehreren Rektionskompp., z. T. mit privativer Bedeutung, z. B. λιπό-τεκος 'kinderlos' (Pi.), s. Schwyzer 442; zur Stammbildung auch Sommer Nominalkomp. 124f.; auch mit Umstellung der Glieder wie σαρκο-λιπής (AP) für λιπό-σαρκος (Hp. u. a.). Daneben λειψ(ι)- in λειψ-υδρ-ία 'Mangel an Wasser' (Thphr. u. a.) usw. — Ableitungen. Subst.: 1. λείμμα (ὑπό-, κατά-, ἔλ- ~ usw.) 'Rest' (ion. att., Arist. usw.). 2. λείψις (ἐκ-, ἀπό- ~ usw.) 'das Verlassen, Ausbleiben' (ion. att.). 3. λείψανον, meist pl. -α 'Überbleibsel, Überreste' (E., Ar., Pl. u. a.; Suffixkombination, s. Schwyzer 517). 4. ἐκλειψ-ία 'Mangel' (J.; vgl. ἐκλιπ-ής unten). — Adj.: 5. λοιπός (auch ὑπό-, κατά- ~ u. a. von ὑπο-λείπω usw.) 'zurückbleibend, übrig' (nachhom.) mit (ὑπο)λοιπ-άς f. 'Rest' (Pap.), ἀπολοιπ-ασία 'ds.' (Hero, Pap.; \*ἀπολοιπ-άζω: ἀπόλοιπ-ος; Chantraine Form. 85, Schwyzer 469). 6. ἐκ-, ἐν-, ὑπο-λιπ-ής usw. (v. l. -λειπής) 'ausbleibend, fehlend, übrigbleibend usw.' (att. usw.). 7. ἐκ-, ἐν-, παρα-, ὑπο-λειπτικός 'auf die ἐκλειψις usw. bezüglich' (hell. u. sp.). — Für sich steht λίσσωμεν· ἐάσωμεν H.; die Erklärung ist strittig, vgl. Schwyzer 692.

Der thematische Wurzelaoorist ἔ-λιπ-ε hat genaue Seitenstücke in arm. *e-lik'*, aind. *ā-ric-a-t*, idg. \**é-liqʷ-e-t* 'er verließ'. Zu λέ-λοιπ-α stimmt bis auf Akzent und Reduplikationsvokal aind. *ri-réc-a*; dazu ohne Reduplikation germ., z. B. got. *laihv*, lat. *liqu-ī*, idg. \**-loiqʷ-(a)*. Dem Nasalpräsens λι-μ-π-άν-ω kommt am nächsten arm. *lk'-an-em* (idg. \**liqʷ-*); Nasalpräsentia verschiedener Ausformung begegnen mehrfach auch sonst, z. B. aind. (3. sg.) *ri-ṇá-k-ti*, lat. *li-n-qu-ō*. Dem thematischen Wurzelpräsens λείπω entsprechen germ., z. B. got. *leihan*, ahd. *lihan* 'leihen' (urg. \**lihu-*) und lit. *liekù* 'lassen'; letzteres steht aber für älteres athemat. *liek-mì*, das seinerseits vielleicht ein ehemaliges Nasalpräsens \**link-mi* ersetzt hat. Auch das germ. Präsens ist auf eine nasalierte Grundform \**linhu-* zurückführbar und würde dann mit lat. *linguō* zusammenfallen. Zu bemerken noch λοιπός gegenüber den Subst. aind. *ati-reka-* m., lit. *āt-laikas*, aksl. *otz-lěkz* 'Überbleibsel' (idg. \**-loiqʷ-o-*); vgl. Porzig Satz-inhalte 304, Gliederung 167. Toch. AB *lip-* 'übrig bleiben' (für \**lik-*) muß aus lautlichen Gründen wegbleiben. — Weitere Einzelheiten m. reicher Lit. WP. 2, 396f., Pok. 669f., W.-Hofmann s. *linguō*, Fraenkel s. *likti*.

λείριον n. 'Lilie, Liliun candidum' (h. Cer. 427, Hp., A. R., Thphr., Dsk.; λείριον ἄνθεμον Pi.), auch 'Narzisse' (Thphr., Dsk.). Davon λείρινος 'aus Lilien bereitet' (Dsk., Gal.), auch

'lilienähnlich' (*ἄνθος*, Thphr. *HP* 3, 18, 11; nicht ganz sicher), *λειρι-ώδης* 'lilienähnlich' (Thphr.), *-όεις* 'zur Lilie gehörig' (Nik. *Al.* 406). — Daneben *λειριώεις* von der Haut (*N* 830), von der Stimme oder dem Gesang der Zikaden (*Γ* 152), vom Gesang der Musen (Hes. *Th.* 41, Q. S. 2, 418); *λείριος* von der Stimme (A. R., Orph.), auch von den Augen (B. 17, 95), *λειρός*, n. pl. *λειρά* vom Gesang der Zikaden (*IG* 14, 1934 f6, Versinschr.). — Als Hinterglied im PN *Ποδα-λείριος* (seit II.).

Wie lat. *lilium* stammt auch *λείριον* aus einer östlichen Mittelmeersprache; eine entsprechende Benennung der Lilie findet sich im Koptischen, *hrēri*, *hlēli* (ägypt. *hrr-t*). Hinzu kommen mehrere Wörter für 'Blume', hamit. *ilili*, *alili*, alb. *lule*, heth. *alil*, *alēl*; s. W.-Hofmann s. *lilium* m. Lit., Benveniste BSL 50, 43. — Auch das poetische *λειριώεις* und die später belegten, wohl als Rückbildungen daraus zu erklärenden *λείριος* und *λειρός* als Beiwörter der Haut und der Stimme dürften als Ableitungen von *λείριον* verständlich sein ('lilienweiß, -zart'), s. Wærn *Eranos* 50, 19f. Leumann *Hom. Wörter* 27f. (der für *Ποδα-λείριος* an das Gegenstück *Μελάμ-πους* erinnert), bezeichnet wegen des Fehlens nicht rekonstruierbarer Zwischenstufen das Problem als unlösbar. — Ganz anders Bechtel (s. Lex. s. *λειριώεις*), Fick 1, 538, Fraenkel Wb. 330: zu *λειρός* (cod. -ώς) *ὁ ἰσχνός καὶ ὠχρός* H.; durch Dissimilation aus \**λειλός* zu lit. *leilas* 'dünn, schlank'.

**λειτουργέω** (*ληῖτ-*), *-λα*, *-ός* s. *λαός*.

**λείτωρ**, *-ορος* m. 'Priester' (nachklass. att. Inschr.), *ὄμο-λείτωρ* = *σὺλ-λειτουργός* (att. Inschr. II<sup>p</sup>), *λείτορες· ἱέρειαι* H.; *λητήρες· ἱεροὶ στεφανηφόροι. Ἀθαμᾶνες* H., f. *λήτειραι· ἱέρειαι τῶν σεμνῶν θεῶν* H. (Kall. *Fr.* 123), *λείτειρη· ἱέρειαι* H. (böot.); unsicher *λετορο(ς)* (*IG* 5:2, 405, ark.). Denominativum *λειτορεύω* 'λείτωρ sein' (thess. seit II<sup>a</sup>; auch ägypt.?, s. Wilhelm *Arch.* f. Pap. 9, 214ff.). Einzelheiten über Verbreitung usw. s. E. Kretschmer *Glotta* 18, 83f., auch Fraenkel *Nom.* ag. 1, 145, Bechtel *Dial.* 1, 207f., Benveniste *Noms d'ag.* 47 A.

Wegen der den nordwestlichen Athamanen zugeschriebenen Form *λητήρες* und (wenn richtig erklärt) ark. *λετορο(ς)* scheint thess. böot. *λει-* für urgr. *λη-* zu stehen (att. *λείτωρ* somit böot. Entlehnung?). Aus demselben Grund bietet die semantisch sehr ansprechende Anknüpfung an *λήϊ-τος*, *λήϊτη* und *λήϊτη ἱέρεια*, *λειτουργός* (s. *λαός*) Schwierigkeiten; als Sekundär-suffix fällt überdies *-τωρ*, *-τηρ* (für *-της*) auf. Andere Hypothesen: zu *λάτρω* (L. Meyer, Prellwitz); zu *λίσσομαι*, *λιταί* (Hoffmann *Dial.* 2, 328).

λειχήν, -ήνος m. 'Flechte' s. λείχω.

λείχω, Aor. λείξαι, Fut. λείξω, auch mit περι-, δια-, ἀνα-, ἐκ- u. a., 'lecken' (ion. att.). Als Vorderglied in λειχήνωρ u. anderen parodierenden PN (Batr.). — Davon λειχήν, -ήνος m. 'der Lecker', 'Flechte, Ausschlag, Moos' (A., Hp., Thphr. u. a.; zur Bildung Schwyzer 487, Chantraine Form. 167) mit λειχήν-η Pflanzennamen = μυρτάκανθος (Dsk.), -ώδης, -ικός 'flechtenartig' bzw. 'zur Flechte gehörig' (Mediz.), -ιάω 'die Mooskrankheit haben' (Thphr.). — ἔκλειγ-μα (: ἐκ-λείχω) 'Tablette, Bonbon', ἐκλεικ-τόν 'ds.' (Mediz.). — Daneben, im Ablaut abweichend: 1. λιχανός (δάκτυλος) m. 'der Leck-, d. i. Zeigefinger' (Hp., Pap. u. a.), mit oppositivem Akzent (Schwyzer 380) λίχανος m. 'die vom Zeigefinger angeschlagene Saite' (Aristox., Arist. u. a.); λιχάς, -άδος f. 'der Abstand zwischen dem Zeigefinger und dem Daumen' (Hero, Poll.), nach διχάς, πεντάς u. a. (s. Chantraine 358) für erwartetes \*λιχανάς. 2. λιχμάσμαι, -άω, auch mit ἀπο-, περι- u. a., 'lecken, züngeln' (seit Φ 123; λελιχμότες Hes. Th. 826 wohl analogische Neubildung mit Leumann Hom. Wörter 218; kaum für \*λελοιχότες zu λείχω mit Fraenkel Mél. Boissacq 1, 378) mit λιχμ-ήμων, -ήρης 'leckend, züngelnd' (Nik.), λιχμάς· θρίναξ· καὶ ἀπαλή πόα καὶ χαμαιπετής, ἦν τὰ ἐρπετὰ ἐπιλείχουσι H.; erweiterte Formen λιχμάζω (Hes. Sc. 235, Nik. u. a.), -αίνω (Opp.) 'ds.' 3. λιχνος 'naschhaft, lüstern, gefräßig, lecker' (att., hell. u. sp.) mit λιχνόδης 'ds.' (Ael.), λιχνότης 'Lüsternheit' (Sch.); denom. Verb λιχνεύω, -ομαι, auch mit ἐπι-, περι-, 'lüstern sein, schwelgen' (D. H., Ph., Plu. u. a.) mit λίχνευμα 'Leckerbissen' (Sophr.), λιχνεία 'Leckerei, Gefräßigkeit' (Pl., X. usw.).

Dem thematischen Wurzelpresens λείχω, von dem alle übrigen Themaformen ausgehen, stehen in den verwandten Sprachen verschiedene Bildungen gegenüber: hochstufiges Jotpresens in lit. *liežiù*, aksl. *ližō*; Nasalpresens in lat. *lingō*; Iterativbildungen in got. *bi-laigon*, lit. *laižyti* (idg. *loiğh-*); mehrere hochstufige Bildungen in arm. *liz-um*, -em, -anem; schwundstufige Form in air. *ligim*, mit expressiver Geminatio in ahd. *lecchōn* 'lecken' u. a. m. Ein athematisches Presens mit alter Abstufung ist in aind. *léh-mi*, 1. pl. *lih-más* (idg. \**leiğh-mi*, \**liğh-més*) erhalten; daß auch das Griechische einmal schwundstufige Verbalformen besessen hat, zeigen die Nomina λιχανός (: πιθανός u. a.; Chantraine Form. 197), λιχνος (mit auffallender Barytonese, Schwyzer 489) und das denominative λιχμάσμαι, das einen μ-Stamm λιχμ- voraussetzt (Schwyzer 725 A. 9). — Weitere Formen m. reicher Lit. bei WP. 2, 400f., Pok. 668, W.-Hofmann s. *lingō*, Fraenkel s. *ližiti*, Vasmer s. *lizátb*.



**λεκάνη**, hell. *λανάη* (mit regressiver Assimilation, *-ίσκη* H.) f. 'Mulde, Schüssel' (Ar., Inschr., Pap.) mit *λεκάν-ιον* (Ar. u. a.), *-ίδιον* (Poll., Eust.), *-ίς* f. (Ar., Plu., Luk.), *-ίσκη* f. (Kom.). — Daneben **λέκος** n. 'ds.' (Hippon. u. a.) mit *λεκάριον* (hell. u. sp.), *λεκίς* f. (Epich. u. a.), *-ίσκος* m. (Hp.) 'ds.'; *-ίσκιον* als Maßbenennung (Hp.).

Zu *λεκάνη* vgl. *πατάνη*, *οὐράνη* u. andere Gerätenamen auf *-άνη*, *-αρον* bei Chantraine Form. 197ff., Schwyzer 489f.; daneben *λέκος* wie *ἄργος*; *λέκος* : *λεκάνη* wie *στέφος* : *στεφάνη*, *ἔρκος* : *ἐρκάνη* (spät; s. zu *ἔρκος*). — Auswärtige Beziehungen sind unsicher; gewöhnlich werden *λέκος*, *λεκάνη* mitsamt lat. *lanx* 'Schüssel, Schale' als \*Vertiefung, Einbiegung' zu einer großen Gruppe Wörter für 'biegen' (idg. *(e)leq-*) gestellt, wozu u. a. auch *λοξός* und *λέχριος* (s. dd.) gehören sollen; s. WP. 1, 157f., Pok. 308, W.-Hofmann s. *lanx*. Für mittelmeerländischen Ursprung Ernout-Meillet s. *lanx*. — Aus *λεκάνη* arab. *leken*, osm. *lejen* > ngr. τὸ λεγέιν 'Becken, Schale', aruss. *legín* 'Art Gefäß'; Maidhof Glotta 10, 13, Vasmer Wb. s. v. (vgl. auch zu *lochánē*).

**λέκιθος** m. 'Brei aus Hülsenfrüchten oder aus Getreide' (Hp., Gal., Kom.), f. 'Eidotter' (Hp., Arist. u. a.) mit *λεκίθιον* n. (*PHolm.* 19, 41), *λεκιθ-ώδης* 'eidotterfarben' (Hp., Thphr. u. a.), *-ίτης ἄρτος* 'aus Hülsenfrüchten gebackenes Brot' (Ath.; Redard 90). — Wegen des Suffixes (Schwyzer 510, Chantraine Form. 368) fremder Herkunft verdächtig; Ch. erinnert an den ON *Λεκίθη*. Für Anschluß an *λέκος*, *λεκάνη* Grošelj Živa Ant. 2, 212 u. 4, 172.

**λέκτρον** 'Lager' s. *λέχος*.

**Λέλεγες**, *-ων* m. pl. alter Volksstamm an den Küsten Griechenlands und Kleinasien wie auf den Inseln (seit Il.). — Reduplizierte Bildung wie *Βάρβαροι*; wegen der fremden Sprache vielleicht als „die Plapperer, Plauderer“ benannt, zu *λαλαγέω*, *λαλέω* (vgl. Schwyzer 59 A. 2). Unter Verweis auf den bei späten Grammatikern (Arkad., Theognost. u. a.) überlieferten Sing. *Λέξ* will Brandenstein P.-W. Suppl. 6, 169f. u. a. in *Λέ-λεγ-ες* ein protohattisches Pluralpräfix *λε-* finden; zustimmend Kretschmer Glotta 28, 249 und 32, 162ff. (wo ausführliche Behandlung) mit weiteren ganz hypothetischen Kombinationen nach Trubetzkoy Mél. van Ginneken 171ff. — Theander Eranos 15, 151ff. sucht Anschluß an *ἐλεγος*, *ἐλελεῦ* usw.

**λελιημένος** (Il., Emp., A. R. u. a.), späte finite Formen *λελή-το* (A. R.), *-σαι* (Theok., Orph.) 'begehend, sich sehnend'. —

Isolierte Perfektbildung (vgl. Wackernagel Syntax 1, 169 und Schwyzer 770), seit alters zu *λιλαίομαι* gezogen, wobei *λε-λιη-μένος* als Analogiebildung nach *τε-τη-μένος* verständlich wäre (Pedersen Litteris [Lund 1928] 5, 115 A. 1); andere Analyse bei Meillet BSL 27, 230f. (s. W.-Hofmann s. *lascivus*). — Nach Bechtel Lex. s. v. dagegen zu *λήν* 'wollen', wozu nach WP. 2, 393 mit Solmsen KZ 44, 171 auch *λιλαίομαι*.

**λέμβος** m. (zum Genus vgl. Schwyzer-Debrunner 34 A. 2) 'kleines schnellsegelndes Fahrzeug, Schaluppe' (D., Anaxandr., hell.); *λεμβώδες πλοῖον* (Arist.). — Fremdwort (vgl. Chantraine Étrennes Benveniste 3), viell. illyrischen Ursprungs (s. Lit. bei W.-Hofmann s. *lembus*). Ebenso Krahe Gymnasium 59, 79, u. zw. aus idg. \**lengʰo-s* (zu *ἐλαφρός* usw.). — Veraltete idg. Etymologien werden bei Bq und WP. 2, 435 abgelehnt. Lat. LW *lembus*.

**λέμφορ** m. (n.) 'κόρυζα, μύξα, Rotz, Nasenschleim' (Lib., Moer., H., Tz.); pl. auch 'verwesende Leichname' (Phot., Eust.), meton. 'einfältiger Mensch' (Men.); *λεμφώδης* 'rotzig' (Sch.). — Nicht sicher erklärt; nach Prellwitz zu mhd. *slam* m., nhd. *Schlamm*, das für urg. \**slamba-* (= idg. \**slombho-*) stehen kann.

**λέξις** f. 'Rede' s. *λέγω*.

**λεόπαρδος** (Gal., Edict. Diocl., Kirchenschriftsteller u. a.), auch *λεοπάρδαλις* (s. Wessely Glotta, 6, 29f.) m. 'Leopard'. — Mischungskomp. aus *λέων* und *πάρδος* (vgl. Risch IF 59, 56f., Strömberg Wortstudien 12), welch letzteres indessen nur Ael. NA 1, 31 (v. l. *πάρδαλος*) belegt ist; dafür seit Il. *πάρδαλις*. Somit wohl von lat. *pardus*, *leopardus* formal beeinflusst; vgl. s. *πάρδαλις*. Vereinzelt ist *λεο-* als Vorderglied für *λεοντο-*, s. Schwyzer 439; doch auch *λεο-δράκων* 'Löwenschlange' als N. eines mythischen Wesens (Kreta IV<sup>a</sup>).

**λέπαδνον**, meist pl. -να n. 'breite Riemen oder Gurte, womit das Joch unter dem Halse der Zugtiere befestigt wurde' (Il., A., Ar., AP, Pap.); auch *λέπαμνα* (Apollon. Lex.; *δν > μν*, Schwyzer 208); *λεπαδν-ιστήρ* m. 'Ende des λ.' (Poll.; wie *βραχιον-ιστήρ*, *κορυφ-ιστήρ* u. a.). — Bildung wie *οπιδ-νός*, *παιδ-νός*, *γοε-δνός*, *μακεδν-ός* u. a. (Schwyzer 489, Chantraine Form. 194); sonst unerklärt. Morphologisch empfiehlt sich die Zerlegung *λέπαδ-νο-ν*; somit von *λεπάς*, -άδος 'Napf-schnecke', weil sich die *λέπαδνα* wie Schnecken an den Hals eng anschmiegen (vgl. Ar. V. 105 [von *Φιλοκλέων*]: *ὥσπερ λεπὰς προσεχόμενος τῷ κίονι*)?? Eine Übertragung von der

Meerfauna auf das hippologische Gebiet wäre indessen sehr seltsam.

**λέπας** n. (nur Nom.-Akk. sg.) 'kahler Fels, Berg' (Simon., A., E., Th.). — Davon: *λεπαῖος* 'felsig' (E.); *λεπάς*, -άδος f. 'Napf-schnecke, -muschel' (Alk. Z 36, 2 [nicht sicher], Epich., Kom., Arist.), weil sich das Tier mit dem Fuß an dem Fels festhält (vgl. H. *λεπάδες· τὰ πρὸς ταῖς πέτραις κεκολλημένα κογχύλια*); nach WP. 2, 429 und W.-Hofmann s. *lepidus* dagegen von *λέπος*, *λεπίς* 'Schale, Schuppe'. — Von *λεπάς*: *λεπαστή* (-άστη) f. 'napfschneckenförmiges Trinkgefäß' (Kom.) mit *λεπαστίς*, -ίδος 'ds.' (Vaseninschr., H.); zur Bildung Schwyzer 503; lat. LW *lepista*, -esta; *λέπαστρον· σκεῦός τι ἀλιευτικόν* H. (vgl. *δέπαστρον* u. a.; Chantraine Form. 333f.); *λεπαδεύομαι* 'λ. einsammeln' (H., Phot.).

Die große Ähnlichkeit zwischen *λέπας* und lat. *lapis*, -idis m. (f.) 'Stein' zeugt von gemeinsamem Ursprung (dagegen Ernout-Meillet s. v.); der lat. a-Vokal wird als Ablaut (s. W.-Hofmann s. v.), auch als Entgleisung (nach *capis* 'Henkelschale'; Petersen Lang. 14, 49[?]) erklärt. WP. 2, 431 erwägt (zögernd) Entlehnung aus einer Mittelmeersprache; ebenso Hubschmid 3<sup>me</sup> Congrès int. de toponymie et d'anthroponymie II 189 (zu ibero-rom. *lapa* 'Steinplatte, Höhle' mit weiteren sehr hypothetischen Kombinationen). Abzulehen Alessio Onomastica 2, 189; s. Belardi Doxa 3, 212. — Die alte Verbindung mit *λέπω* 'abschälen' (*λέπας* 'kahler Fels') kommt (trotz Bq) immer in Betracht.

**λέπω**, Aor. *λέπαι*, Fut. *λέψω* (alles seit Il.), Perf. Med. *ἀπο-λέ-λεμμαι* (Epich.), Aor. Pass. *ἀπελέπη· ἀπελεπίσθη* H.; auch mit Ablaut *έλάμμαι* (att. Inschr. um 330<sup>a</sup>), *έκ-λαπήναι* (Ar. Fr. 164), vereinzelt mit *ἀπο-*, *έκ-* (s. oben), *περι-*, *έπι-*, 'schälen, abschälen'. — Sehr zahlreiche Ableitungen. A. Mit ε-Stufe (vom Präsens): 1. *λεπτός* (vgl. *στρεπ-τός* u. a. bei Annan *Μνήμης χάριν* 1, 17) 'geschält' = 'enthülst' (Y 497), 'dünn, mager, schwach, zart, fein, feinsinnig' (seit Il., myk. *re-po-to*), oft als Vorderglied. Davon die poet. Erweiterungen *λεπτι-αλέος* 'schwach, fein' (ep. poet. seit Il.; Chantraine Form. 255), *λεπτι-ακινός* 'ds.' (AP; von \**λέπταξ*?, Bechtel Lex. s. *φυλακινός*); außerdem *λεπτίον* 'Krug' (Pap.) von *λεπτόν* (sc. *κεράμιον*) 'dünne Tonware' (Pap.), *λεπτάγιον* Gefäßbezeichnung? (PHib. 1, 47, 13; III<sup>a</sup>; nach den Hgbb. viell. = *λεπτόγειον* 'barren land'), *λεπτάριον* Ben. eines mediz. Instruments (Herm. 38, 282); *λεπτίτιδες κριθαί* Art Gerste (Gp.; Redard Les noms grecs en -της 113); *λεπτότης* f. 'Dünnheit, Magerkeit usw.' (ion. att.), *λεπτοσύνη* 'ds.' (AP); *λεπτύνω*, -ομαι 'dünn usw. machen bzw. werden' (Hp., X., Arist. usw.) mit *λεπτυσμός*, *λέπτυνσις*

(Hp. u. a.), -νντικός (Dsk., Gal. u. a.). — 2. λεπρός 'schuppig, aussätzig, uneben, rauh' (Hp., Hippon., hell.), f. λεπράς (Theok., Opp.); λέπρα, ion. -ρη 'Aussatz, Lepra' (ion., Arist., hell.), beide wohl zunächst von einem ρ-Stamm (vgl. Schwyzer 481). Davon λεπρώδης 'voll Unebenheiten, lepra-artig' (Ael., Dsk., Mediz.), λεπρικός 'den Aussatz betreffend' (Dsk., Pap.); denominative Verba λεπρώω 'schuppig, aussätzig werden' (ion. usw.), auch λεπρ-ιάω (Dsk. u. a.; nach den Krankheitsverba auf -ιάω); λεπρόομαι 'aussätzig werden' (LXX, Pap.) mit λέπρωσις = λέπρα (Tz.), λεπρόνομα 'schuppig, uneben werden' (Nik.). — 3. λέπος n. (Alex., Nik., Luk. u. a.) mit λέπιον (Hp.), gewöhnlicher λεπίς, -ίδος f. (ion. hell.) 'Schuppe, Schale, Hülse, Metallplatte' mit den Demin. λεπιδίον (Hero), auch als Pflanzennamen 'Pfefferwurz' (Dsk., Gal., Ath.; als Heilmittel gegen Aussatz), λεπιδίσκη 'ds.' (Imbros II<sup>a</sup>); ferner λεπιδ-ωτός 'schuppig' (Hdt., Arist. u. a.), wozu λεπιδόομαι 'schuppig werden' (Hp. u. a.); andere Denominativa: λεπίζω (: λέπος oder λεπίς) 'die Schuppe usw. entfernen, abschälen' (hell. u. sp.) mit λέπισμα 'Schale' (LXX, Dsk., Gal.); ἐλέπονν' οἶον ἐλέπιζον . . . H. (: λεπώω, -έω); zu bemerken noch λέπασμα 'Hülle, Häutchen' (Sch. Nik. Th. 184); eher Erweiterung von λέπος als von \*λεπάζω. — 4. Zu λεπάς, λέπας s. bes. — 5. λέπυρον 'Schale, Hülse' (LXX, Batr. u. a.) mit λεπυρώδης 'schalenähnlich' (Thphr.); λεπύριον 'ds.' (Hp., Arist., Theok.), -ιώδης 'schalenähnlich, aus Schalen bestehend' (Arist., Thphr.), λεπυρίζομαι 'von einer Schale umschlossen sein' (Sch.), λεπυριῶσαι ἐξαγυριῶσαι H.; daneben λεπύρός 'in einer Schale befindlich' (Nik.); zum ν-Stamm neben λέπρ-α, λέπος vgl. z. B. zu αἰσχος. Für sich steht λεπύχανον 'Zwiebeldecke, Fruchtschale' (Theopomp. Kom., Plu., Dsk. u. a.), wohl volkstümliche Kreuzung mit λάχανον, s. Strömberg Wortstudien 52. — B. Mit o-Abtönung. 6. λοιπός m. 'Schale, Rinde, Schuppe' (τ 233, Hp.) mit λόπιμος 'leicht abzuschälen', auf λέπω bezogen (Nik., Gal. u. a.), λόπιμα κάστανά . . . H.; Arbenz Adj. auf -ιμος 101; davon die Demin. λοιπάς f. 'Schale, Schüssel', auch N. eines Schaltiers und einer Pflanzenkrankheit (Kom., Thphr., Luk. u. a.), mit λοιπάδιον (Kom., Pap.), -ίσκος (Sch.); λοιπός 'Schuppe, Schüssel usw.' (Ar., Inschr. u. a.) mit λοιπίδιον (Delos); Denominativa λοιπάω 'sich abschuppen, abrinden' (Thphr.) mit λοιπητός m. 'Abrindungszeit' (Thphr.), λοιπίζω 'abrinden' (Thphr., Pap.). — 7. Zu ἔλλω s. bes. — C. Mit Dehnstufe. 8. λῶπη 'Hülle, Mantel, Gewand' (Od., Theok., A. R.), λῶπος m. 'ds.' (Alk. [?], Hippon., Anakr., Herod. u. a.); als Vorderglied in der Zusammenbildung λωπο-δύ-της m. 'wer in (fremde) Kleider fährt', 'Kleiderdieb' mit λωποδυ-έω usw. (att.); suffixlose

Form *λῶψ·χλαμός* H.; vgl. Schwyzer 515, Chantraine Form. 424. Demin. *λῶπιον* (Arist., Inschr.); Denominativum *ἀπο-, περι-λωπίζω* 'entkleiden, ausziehen' (S., Hyp.).

Das primäre thematische Präsens *λέπω*, von dem alle übrigen Verbalformen ausgehen (*λέλαμμαι, -λαπήναι* Neubildungen nach *ἐστραμμαι, στραφήναι* u. dgl.), hat kein unmittelbares außergriechisches Seitenstück. Dagegen gibt es einige nominale Bildungen, die zu den griechischen formal stimmen: lit. *lāpas* 'Blatt', alb. *lapë* 'Lappen, Blatt, Bauchfell' (: *λοπός*), lit. *lōpas* 'Flick, Lappen' (: *λῶπος*; auch ags. *lōf* m. 'Stirnband, Kopfbinde'?, Holthausen IF 32, 340), wozu russ. *lāpotb* 'Bastschuh' (*lapotōk* 'Fetzen, Lappen'); ganz fraglich ags. *leber, læfer* f. 'Binse, Ried, Metallplatte' (: *λέπρα*?; Holthausen IF 48, 255). Zu *λέπος* vgl. noch den lat. *s*-Stamm *lepōs* 'Feinheit, Anmut' und die slav. Weiterbildung in russ. *lépest* 'Lappen, Stück, Blumenblatt'. Bei der Produktivität der betreffenden Bildungen und den wechselnden Bedeutungen kann es sich selbstredend um parallele Schöpfungen handeln. — Weitere, z. T. sehr fragliche und umstrittene Formen bei WP. 2, 429f., Pok. 678, W.-Hofmann s. *lepidus*, Fraenkel Lit. et. Wb. s. *lāpas, lōpas*, auch *lēpti* 'verzärtelt werden', Vasmer Russ. et. Wb. s. *lépest, lāpotb, lopotōk*; daselbst auch reiche Lit.

**λέσχη**, dor. -ā f. 'Raum od. Gebäude zu müßigem Aufenthalt' (σ 329, Hes. Op. 493, 501), 'Ruhestätte, Grab' (Rhodos), 'öffentliche Halle, Gemeindehalle zur geselligen Unterhaltung' (dor. att.), 'Unterhaltung, Gespräch, Plauderei' (ion. poet.); zur Bed. usw. H. Bolkestein MAWNied. 84B : 3 (1937) 18ff. Als Hinterglied in *ἐλ-λεσχος* 'dem Gerede ausgesetzt' (Hdt. 1, 153; Hypostase aus *ἐν λέσχη*), *πρό-λεσχος* 'sprechbegierig, redselig' (A. Supp. 200; wie *πρό-χειρος* u. a.; s. Strömberg Prefix Studies 134), *ἀδο-λέσσης* (mit Übergang in die σ-Stämme) 'Schwätzer, Plauderer' (s. bes.) u. a. — Ableitungen: 1. *λεσχίν, -ήνος* m. 'Schwätzer, Plauderer' (Timo 46) mit *λεσχην-εύομαι* (auch *περι-, συν-, προ-*) 'sich unterhalten' (ion.), -εύω 'beschwatzen' (App.), -ευνής 'Schwätzer' (Ath.), -εῖα 'Geplauder' ([Pl.] Ax. 369 d); auch *λεσχην-εῖ· ὁμιλεῖ, μυθολογεῖ* H., -ίτης 'Schwätzer' (Suid.; Redard 31), -ώτης 'Schüler' (Thales u. Anaximen. ap. D. L.) — 2. *λεσχῶδης* 'klatschhaft' (Vett. Val.), *λεσχαῖος· ἐξηγητής, ὁμιλητής* H., *λεσχάραι· ὁλον αἱ σχολαί...* (EM 561, 17), *λεσχ-άζω* (Thgn.), -αῖνω (Kall.) 'schwatzen'; zur ganzen Sippe Solmsen Wortforsch. 124f. — 3. Zwei Monatsnamen unklarer Bildung: *Λεσχανάσιος* (Tegea), *Λεσχανόριος* (Thessal., Gortyn), letzterer von einem gleichnamigen Feste, der dem *Ἀπόλλων Λεσχηνόριος* galt (Kleanth.,

Plu. u. a.), nach den Alten von den λέσχαι, die unter seinem Schutze standen.

Aus \*λέσχᾱ, u. zw. eher zu einem σκ-Präsens \*λέχ-σκ-εται (> \*λέσχεται) als mit κ-Suffix von einem schwundstufigen λεχσ- (zu λέχος); vgl. zu δίσκος. Dieselbe Bildung wird vermutet in ahd. *lëscan* 'löschen' und kelt., z. B. altir. *lesc* 'piger' — Bq und Bechtel Lex. s. v., Dial. 2, 654, Schwyzer 541; weitere Lit. s. λέχεται.

**λευγαλέος** 'elend, unglücklich, kläglich, unheilvoll usw.' (ep. seit Il.). — Daneben **λυγρός** 'ds.' (ep. poet. seit Il.).

Zu *λενγ-αλέος* : *λυγ-ρός* bilden *ἐρευνθ-αλέος* (spät) : *ἐρευνθ-ρός* ein genaues Gegenstück; das dem isolierten und altertümlichen *λευγαλέος* zugrundeliegende Nomen läßt sich nicht mit Bestimmtheit rekonstruieren (\**λεῦγος* wie *ἐρευνθος*?; vgl. *ἀργ-αλέος* : *ἄλγος*, *θαρσ-αλέος* : *θάρσος* u. a. m., Schwyzer 484 m. Lit.; oder alter *l*-Stamm?); das ebenfalls isolierte *λυγρός* scheint einen damit alternierenden *r*-Stamm zu enthalten (wenn nicht direkt von einem primären Verb, s. unten). — Die griech. Adj. haben in den übrigen Sprachen keine direkte Entsprechung aber mehrere Verwandte, von denen lat. *lūgeō* 'trauern' semantisch am nächsten kommt; es läßt sich als eine iterativ-intensive Sekundärbildung oder allenfalls als ein Denominativum (: \**lūgos* < idg. \**lougo-s* m. neben \**λεῦγος* < idg. \**leugos*- n.; auch in *lūgubris* enthalten?) verstehen. — Hinter den seelischen Vorstellungen der Trauer und des Unglücks in *lūgeō*, *λευγαλέος*, *λυγρός* liegen gewiß Ausdrücke der äußeren Kundgebungen der betreffenden Gemütszustände (vgl. Ernout-Meillet s. *lūgeō*); man erhält somit Anschluß an einige primäre Verba für 'brechen u. ä.' : aind. *rujāti* 'zerbrechen, peinigen', lit. *lūž-ti* 'entzweigen, brechen' (intr.; *širdis lūžta* 'das Herz bricht'), ahd. *liohhan* 'raufen, ziehen' (aber arm. *lucanem* 'loslösen' eher mit Meillet BSL 26, 4 zu *λύω*, s. d.). — Weitere Formen (für das Griech. ohne Belang) mit reicher Lit. bei WP. 2, 412f., Pok. 686, W.-Hofmann s. *lūgeō*, Fraenkel Wb. s. *lūžti*. — Zu *ἀλκτοπέδη* s. bes.

**λευκανίη** 'Kehle' s. *λαυκανίη*.

**λευκός** 'hell, klar, weiß' (seit Il.); sehr zahlreiche Kompp., u. a. mit Präfix, z. B. *διά-*, *παρά-*, *ἐπί-*, *ὑπό-* *λευκός* (Strömberg Prefix Studies 161). — Ableitungen: 1. Substantivierungen mit oppositivem Akzent (Schwyzer 380 u. 420): *λεῦκη* f. 'der weiße Ausschlag' (ion. att.), 'Weißpappel' (att., hell.) mit *λέυκινος* 'aus Weißpappel' (Arist., hell. Inschr.), *Λευκαῖος* Bein. d. Zeus (Paus.), *λευκαία* (-έα) 'Weißpappel usw.' (Pap. u. a.);

λεῦκος m. N. eines unbek. Fisches (Theok.) mit λευκίσκος m. 'weißer Mullus' (Hikes. ap. Ath., Gal.), s. Strömberg Fischnamen 22f., Thompson Fishes s. vv. 2. f. λευκίς 'weiß' (Nik.), als Subst. Felsen- und Inselname (ω 11 usw.), auch Pflanzennamen 'Lamium' (Dsk.). 3. Weitere Subst.: λευκότης f. 'das Weiß, die weiße Farbe' (ion. att.), λευκίτας m. Ben. eines Schafbocks (Theok. 5, 147; Redard Les noms grecs en -της 113), λεύκηθρον Pflanzennamen (Dsk. 3, 96; v. l. λάκηθρον; Strömberg Pfl.-namen 147); Λεύκαρος (< -αλος?), -αρίων EN (Epich., Inschr.; Schulze Kl. Schr. 115 A. 3, v. Wilamowitz Glaube 1, 65 A. 1; Leumann Glotta 32, 223 A. 2; auch Δευκαλίων mit anderer Dissimilation?, s. Schulze a.a.O.); nach Krahe IF 58, 132 illyr. (neben ON Λευκάριστος), s. auch Mayer Glotta 32, 82. — 4. Verba: a. λευκαίνω 'weiß machen, ~ färben' (seit μ 172; vgl. Treu Von Homer zur Lyrik 219) mit λεύκανσις (Arist. u. a.), λευκασία (PHolm., Kyran.; zur Bildung Schwyzer 469) 'das Bleichen, Weißmachen usw.'; auch als Flußn. in Messenien neben Λευκάσιον ark. ON (Krahe Beitr. z. Namenforsch. 2, 237; 5, 106 u. 217); λευκαντής, -τικός 'Weißfärber' bzw. 'weißfärbend' (Gloss., Sch.). b. λευκόομαι, -όω 'weiß werden, ~ machen' (Pi., att. usw.) mit λεύκωμα 'weiß angestrichene Tafel' (att. usw.), 'das Weiß, weißer Fleck im Auge' (Arist., Pap.) mit -ωματικός, -ωματώδης, -ωματίζομαι (Mediz., Sch.); λεύκωσις = λευκασία (PHolm. 3, 6 [vgl. Lagercrantz z. St.] u. a.), -ωτής (-ωτός?; att. Inschr., Bed. unbekannt). c. λευκαθέω nur Ptz. Gen. pl. λευκαθεόντων 'weißglänzend' (Hes. Sc. 146), metr. Umbildung am Versende für λευκαθόντων von λευκάθω (Wackernagel Glotta 14, 44 ff. = Kl. Schr. 2, 852ff.), dazu Λευκαθέα, mit sekundärem o-Vokal Λευκοθέα (Od., Pi.) N. einer Göttin, mit τὰ Λευκάθεα Fest auf Teos, -θεών Monatsname (ion.); erweiterte Form λευκαθίζω 'weiß glänzen' (Hdt., LXX), auch -ανθίζω (nach ἄνθος; Kaiserzeit), s. Wackernagel a.a.O. — Zu λεύσσω 'sehen' s. bes.

Als ursprüngliches Verbalnomen mit aind. *rocá-* 'leuchtend' identisch, zu *rócatē* 'leuchten' (wäre gr. \*λεύκεται). Ein altes damit abtönendes Verbalnomen ist lat. *lūcus* 'Hain, Wald', eig. 'Lichtung' (mit *Jūnō Lūcina*; s. zuletzt Leumann Sprache 6, 156ff.), lit. *laukas* 'Feld', germ., z. B. ahd. *lōh* 'bewachsene Lichtung', aind. *loká-* m. 'freier Raum, Welt', idg. \**louqo-s* m. Zu dieser großen Wortsippe gehören aus dem Griechischen u. a. noch *λεύσσω*, *λύχνος*, *λουῖσσαν*, s. dd. Ww.

λευρός 'offen (vom Gelände), ausgebreitet, eben, glatt' (ep. poet. seit η 123). — Unerklärt. Allerhand Hypothesen bei Bq, W.-Hofmann s. *lūra*, WP. 2, 408, Fraenkel Nom. ag. 1, 90

und Gnomon 22, 237 (zu *λείος*; ebenso Benveniste Origines 112).

**λεύσω** (auch *λεύω*), vereinzelt mit *ἐπι-*, *εἰς-*, *προσ-*, *προ-*, '(klar) sehen, schauen, betrachten' (ep. poet. seit II., auch ark.; vgl. Ruijgh L'élém. achéen 132, dazu Risch Gnomon 30, 92), nur Präsensstamm bis auf vereinzelte und späte Aoristformen (*λεύσατε*, *λεύσσειε(ν)*); zur Schreibung Debrunner IF 21, 254, Kretschmer Glotta 22, 223f., zur Bedeutung und Konstruktion Treu Von Homer zur Lyrik 64.

Neben dem hochstufigen Jotpräsens *λεύσ(σ)ω* aus *\*λευκ-ιω* steht im Aind. ein hochstufiges thematisches Wurzelpresens *lokate* (*locate*, mit *locanam* 'Auge') 'erblicken, gewahr werden', das sich nur bezüglich der Lautentwicklung von *rócate* 'leuchten' (s. *λευκός*) unterscheidet. Ein athematisches Präsens ist in heth. *luk-zi* 'hell werden, tagen' (Stammvokal mehrdeutig) erhalten; hinzu kommt das iterativ-intensive bzw. kausative lat. *lūceō* 'leuchten (lassen)' = aind. *rocáyati* 'leuchten lassen' (idg. *\*louqéiō, -eti*); noch anders toch. A *lk-ā-m* 'ich sehe' (Schwundstufe mit toch. *ā*-Erweiterung), B *lkā-sk-au* 'ds.' (*sk*-Präsens; vgl. lat. *lūcēscit*) neben primärem hochstufigem *lyuketrä* 'er leuchtet'. Die Bedeutung '(klar) sehen' ist aus 'leuchten' erwachsen; s. Bechtel Lex. s. *ἀγάζομαι*, Lommel KZ 50, 262ff., Fraenkel Wb. s. *láukti*, Frisk GHÄ 56 : 3, 11f. — Vgl. *λευκός*, *λύχνος*, *λοῦσσον*.

**λεύω**, Aor. *λεῦσαι*, Pass. *λευσθήναι*, Fut. *λεύσω*, auch mit *κατα-*, 'steinigen' (ion. att.). — Davon *λευστήρ* m. 'Steiniger, steinigend' (Orac. ap. Hdt. 5, 67, Trag.; vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 212, Benveniste Noms d'agent 40), *λευσμός* m. 'Steinigung' (A., E.), (*κατα-*)*λεύσιμος* 'mit Steinigung verbunden, die Steinigung betreffend' (nach *θανάσιμος*; Arbenz Adj. auf -ιμος 79), *λευστά* . . . *λιθοβόλητα* H. — Allgemein als Denominativum von *lāas* 'Stein' (< *\*ληνσ-ιω*) betrachtet; anders Pedersen Cinq. décl. lat. 45f. (mit Jessen): zu awno. *ljōsta*, Prät. *laust* 'schlagen', idg. *\*leus-t-ō*.

**λέχεται** *κοιμάται* H.; Perf. Ptz. *λελο[γ]χυνῖα* *λεχῶ γενομένη* H. (auch Antim. in *PMilan*. 17 II 10), *καλέχες* *κατάκεισο*. *Πάφιοι* H. (Schwyzer-Debrunner 473 A. 5), dazu ep. Aorist- und Futurformen: *λέκτο*, *λέξο*, *-λέχθαι*, *-λέγμενος* (< *\*λεχσ-το, -σο, -σθαι, -μενος*? Schwyzer 751; nach Chantraine Gramm. hom. 1, 296 eher athem. Präsens), *λέξασθαι*, *λέξομαι*, auch mit *παρα-*, *κατα-*, *προσ-*, 'liegen, sich legen'; Akt. Aor. *λέξον*, *έλεξα* (II.) 'hinlegen, einschläfern'. — Ableitungen. 1. *λέχος* n. 'Lager, Bett', bes. 'Ehebett', auch 'Totenbett' (ep. poet. seit



II.; nach *ἔδος*? Porzig Satzinhalte 263); als Vorderglied in *λεγε-ποιῆς* 'das Gras zum Bett habend, in Gras eingebettet' (II. u. a.; Bechtel Lex. s. v.; zum Hinterglied Fraenkel Nom. ag. 2, 141), als Hinterglied z. B. *ὄρει-λεχῆς* 'sein Lager in den Bergen habend' (Emp.). Davon *λεχᾶιος* 'zum Lager gehörig' (A. Th. 292 [Konj.], A. R.), *λεχῆρης* 'bettlägerig' (E. in lyr.), *λεχώ* f. 'Kindbetterin' (E., Ar., Kyrene u. a.), auch *λεγχώ* (Delphi; expressive Geminatio, Schwyzer 478 A. 3 und Fraenkel Glotta 32, 18 m. Lit.), mit *λεχώιος* 'zur Kindbetterin gehörig', *λεχωῖς* = *λεχώ* (-*ις* erweiternd, Schwyzer 465; A. R., Kall. u. a.). — 2. *λόχος* m. 'das Lagern, Kindbett', gew. 'Hinterhalt, (die im Hinterhalt liegende) Schar', milit. 'Abteilung Fußvolk, Rotte' (seit II.), oft als Hinterglied, z. B. *ἄ-λοχος* f. 'Lagergenossin, Gattin' (ep. poet. seit II.; Clark ClassPhil. 35, 188ff.), als Vorderglied z. B. in *λοχ-ἄγός* 'Anführer eines *λόχος*' (dor.; S., Th., X. u. a.; Chantraine Études 90). Davon mehrere Ableitungen: *λόχιος* 'zur Geburt gehörig' (E., Ar. u. a.), *ῥ' Λοχία* Bein. der Artemis (E., Inschr.), *τὰ λόγια* 'Nachgeburt' (Hp., Arist.); *λοχεῖος* (E. in lyr., Plu. u. a.), *λοχαῖος* (Arat., AP u. a.) 'ds.'; *λοχίτης* m. 'zu einem und demselben l. gehörig, Kriegskamerad' (A., S., X. u. a.; Redard 42); *λοχώ* (-*ώς*, -*ός*) = *λεχώ* (LXX, Dsk. u. a.). Umbildung *λοχεός* 'Hinterhalt' (Hes. Th. 178; nach *φωλεός* u. a.); *λοχή* = *λόχη* (sp. Epigr.). Denominative Verba: a. *λοχάω*, -*ομαι* 'im Hinterhalt liegen' (ep. ion., hell.; nach *κοιμάω*, -*ομαι* Risch § 112b; s. auch Leumann Hom. Wörter 185ff. [dazu Risch Gnomon 23, 370]; kaum iterativ-intensiv zu *λέχεται* mit Schwyzer 718); dazu *λόχησις*, -*ητικὸς* (spät). b. *λοχεύω*, -*ομαι* 'gebären, entbinden', Pass. 'entbunden, geboren werden' (h. Merc., Trag. usw.) mit *λόγευμα* 'die Geburt, das Geborene' (A., E. u. a.), *λοχελία* 'das Gebären, die Geburt' (Pl., E. u. a.), *λοχεύτρια* f. 'Kindbetterin' (Sch. u. a.). c. *λοχίζω* 'in einen Hinterhalt legen, in Rotten einteilen' (Hdt., Th. u. a.) mit *λοχισμός* 'das Legen von Hinterhalten' (Plu.). — 3. *λέκτρον*, oft pl. -*α* 'Lager, (Ehe)bett' (ep. poet. seit II.); Kompp. z. B. *κοινό-λεκτρος* 'gemeinsames Lager habend, ehelich, Bettgenosse, -in' (A.); *λεκτροίτη θρόνω*· *ἀνάκλιον ἔχοντι* H.; vgl. Redard 113. — 4. *λόχη* f. 'Wildlager, Dickicht, Gebüsch' (ep. poet. seit τ 439, Arist. usw.; nach *κώμη*?, Porzig Satzinhalte 289; vgl. noch \**κοίμη* in *κοιμάω*) mit *λοχηαῖος* 'im Gebüsch hausend' (Ar. in lyr.), -*ιος* 'ds.' (AP), -*ώδης* 'mit Gebüsch bewachsen usw.' (Th., Thphr. u. a.), *λοχημάζω* 'ein Dickicht bilden' (Pisand. Ep.). — Zu der ganzen Wortgruppe, die im Ionisch-Attischen eine sehr beschränkte und spezialisierte Verwendung gefunden hat (dafür *κείμει*, (κατα-)κλίνομαι), s. auch Ruijgh L'élém. ach. 153f.

Zu dem primären thematischen Präsens *λέγεται* stimmt genau got. *līgan* 'liegen', das indessen wie *sitan* 'sitzen' als Neubildung für das sonst im Germ. herrschende und auch im Slavischen (aksl. *ležo*) vorkommende Jotpräsens verdächtig ist (Brugmann Grundr.<sup>2</sup> II : 3, 190 u. 192); nach Specht KZ 62, 45f. war das Verb ursprünglich auf den Aorist beschränkt. Ein primäres Präsens, urspr. wahrscheinlich ebenfalls Jotpräsens, ist auch im Keltischen, mir. *laigid* 'legt sich' (mit *a* aus *e* wie in *saidid* 'sitzt'; Thurneysen KZ 59, 9f.) zu belegen. Auch das Italische hat einst dies Verb gekannt, wie aus falisk. *lecet* 'iacet' (Bildung?) hervorgeht, s. Porzig Indogermanica 176 m. Lit. — Auch zu den griech. Verbalnomina bieten die übrigen Sprachen viele direkt vergleichbare Formen: awno. *lag* n. 'Lage, Stellung', pl. *log* 'Gesetz', russ. *lóg* 'Tal, Schlucht, Brachfeld', skr. *lōg* 'Liegen', poln. *od-tog* 'Brachfeld' (> lit. *at-lagai* 'ds.'; vgl. Porzig Satzinhalte 311f. mit unsicherer Vermutung über die Bed.-entwicklung), alb. *lagje* 'Schar, Partei, Gruppe', alles aus idg. *\*logho-* (formal = *λόχος*); aksl. *lože* 'κλίνη, κοίτη', bulg. *lože* 'Bett, Gebärmutter, Nachgeburt' = *λόχιον, τὰ λόγια* (vgl. oben); ahd. *lehtar* 'Gebärmutter, Nachgeburt' = *λέκτρον*; in slav., z. B. aksl. *ložes-no*, pl. *-na* 'μήτρα, uterus' steckt wahrscheinlich der *s*-Stamm in *λέχος* (*o* aus *lože*). Zu *ἄ-λοχος* vgl. serb.-ksl. *su-loga* 'σύγ-κοιτος, Gemahlin' (russ.-ksl. *su-ložb*). Toch. B *leke*, A *lake* 'Lager' sind sowohl mit *λέχος* wie mit *λόχος* vergleichbar. Eine Erweiterung von *λεχώ* ist in messap.-venet. *lahona* (< *\*λεχώνα*?) vermutet worden (Vetter Glotta 20, 68ff.). — Weitere Formen mit reicher Lit. bei WP. 2, 424f., Pok. 658f., W.-Hofmann s. *lectus*, Ernout-Meillet s. *lectus* (wichtige Einzelheiten), Vasmer Wb. s. *ležáti, lōže, ljágu*.

**λέχριος** 'schräg, quer, schief' (S., E., X. usw.), Adv. *λέχρις* 'ds.' (Antim., A. R.; nach *ἄχρις, μέχρις* u. a., Schwyzer 620); auch *λικριφίς* 'quer, seitwärts, mit einem Seitensprung' (λ. *ἀίτας* E 463, τ 451), wohl trotz *λεκροί, λικροί* (s. u.) aus *\*λεχρι-φίς* mit Hauchdissimilation und Vokalassimilation (Schwyzer 256 mit Brugmann IF 27, 265; nach 351 Vokalschwächung; für Vokalassimilation auch Petersen Lang. 14, 56); zur Oxytonierung Wackernagel Gött. Nachr. 1914, 26f. (= Kl. Schr. 2, 1128f.); Einzelheiten bei Bechtel Lex. s. v.

Als nächste Grundlage von *λέχριος* dient ein *ρ(o)*-Stamm *\*λεχρ(o)*- unbekannter Bedeutung; die Heranziehung von *λεκροί* und *λικροί* *οἱ ὅζοι τῶν ἐλαφείων κεράτων*, wozu noch *λι(γ)ξ· πλάγιος* H., und von *λοξός* 'schräg' erheischt ein urspr. *\*λεκ-σ-ρ-* (vgl. Schwyzer 327); weiteres s. *λοξός*, wo auch Lit. Vgl. noch zu *λεκάνη, λέκος*.

**λέων**, -οντος m. 'Löwe' (seit Il.), Dat. pl. auch *λείουσι* (Il.; metr. Dehnung, vgl. Schwyzer 571, Chantraine Gramm. hom. 1, 102), myk. Instr. *re-wo-pi*. Kompp., z. B. *λεοντό-πους* 'löwenfüßig' (E., Inschr.) mit *λεοντο-πόδιον* Pflanzennamen (Dsk.; vgl. Strömberg Pflanzennamen 42), *χαμαι-λέων* Eidechsenart 'Chamäleon' (Arist. usw.; Risch IF 59, 256), auch als Pflanzenn. (Thphr., Dsk. u. a.; wegen der wechselnden Farbe, Strömberg 110); zu -λέων, -λέωνος in PN (sekund.) Bechtel Hist. Personenn. 277. Vgl. noch zu *λεό-παρδος*. — Ableitungen. 1. Deminutivbildungen: *λεόντιον* (Theognost. Kan., Med.), -άριον (Inschr., Pap.), auch als f. PN (Epikur), -ίς 'löwenähnliches Ornament' (Lydien), -ιδεύς 'junger Löwe' (Ael., Boßhardt 126). 2. *λεοντή*, -τῆ f. 'Löwenhaut' (ion. att.). — 3. Adj. *λεόντιος* 'vom Löwen, löwenähnlich' (A., Theok., AP u. a.), myk. *re-wo-te-jo*; -ώδης 'löwenartig' (Pl., Arist. u. a.), -ικός 'vom Löwen' (Porph.), -ιανός 'unter dem Zeichen des Löwen geboren' (Cat. Cod. Astr.). 4. Adv. *λεοντ-ηδόν* 'nach Löwenart' (LXX; Schwyzer 626). — 5. *λεοντ-ιάω* mit -ιασις N. einer Krankheit (Mediz.; nach *ἐλεφαντ-ιάω*, -ιασις). — 6. PN *Λεοντ-εύς*, -ίας usw., s. Boßhardt 72, Bechtel Hist. Personennamen 276f., Namenst. 36. — Fem. *λέαινα* 'Löwin' (Hdt., A., Ar. u. a.).

Nach *λέαινα* zu schließen war *λέων* wie *δράκων* u. a. urspr. ein *n*-Stamm (anders Specht KZ 63, 221: sekundärer Dental-schwund in *λέαινα*). — LW aus unbekannter Quelle; hebr. *lābī*, assyr. *labbu*, ägypt. *labu* weichen lautlich stark ab. Aus *λέων* lat. *leō*, -ōnis (*n*-Stamm lat. Neuerung); daraus direkt oder indirekt die weiteren europ. Formen wie air. *leon* (Gen. pl.), ags. *leo*, ahd. *lewo* (daher slav., z. B. russ. *lev*, mit lit. *lėvas*), sekund. *louwo* (> lett. *laūva*), *Löwe*. Einzelheiten bei W.-Hofmann s. *leō*, Vasmer Wb. s. *lev*, Schrader-Nehring Reallex. 2, 18f. m. weiterer Lit. — Für sich steht *λίς* (*λίς*; zum Akz. Berger Münch. Stud. 3, 6f.), Akk. *λῖν* m. 'Löwe' (ep. poet. seit Il.; Schwyzer 570f.), schon von Pott und Benfey mit dem anklingenden hebr. *lajš* 'Löwe' verglichen.

**λεωργός** 'frevelhaft, Frevler', **λέως** (*λεῖως*) 'vollständig, ganz und gar' s. *λείος*.

**λήγω**, Aor. *λήξαι*, Fut. *λήξω*, auch mit Präfix, bes. *κατα-*, *ἀπο-*, 'aufhören, zu Ende gehen, ablassen' (seit Il.), vereinzelt trans. 'aufhören lassen, stillen' (ep.); zur Bed. Porzig Satzinhalte 48ff. — Wenige Ableitungen: *λήξις* (*ἀπό-*, *κατά-* ~ u. a.) 'das Aufhören' (A., A. R., Ph. u. a.), als gramm. Terminus 'Endung usw.' (Demetr. *Eloc.*, A. D. u. a.); als Vorderglied in verbalen Rektionskompp. wie *ληξι-πύρετος* 'das Fieber stillend' (Mediz.); *ἀπόληγ-μα* 'Rand eines Kleides' (Aq.); *ᾄ-(λ)ληκτος* 'unauf-

hörlich' (ep. poet. u. sp.); *ληκτικός* 'endigend', *κατα-* ~ '(vorzeitig) aufhörend, unvollständig', vom Vers (Gramm. u. Metr.).

Wegen *ἄ-λληκτος*, *κατα-λήξειαν* (μ 224) u. a. m. ist ein urspr. \**σλήγ-ω* wahrscheinlich (Schwyzer 310, 414, Chantraine Gramm. hom. 1, 176); zu diesem thematischen Wz.-Präsens, von dem alle oben angeführten Formen ausgehen, gibt es nirgendwo eine direkte Entsprechung. Ein schwachstufiges Nasalpräsens wird dagegen in *λαγγάζω* 'nachlassen' und lat. *languēō* 'schlaff sein' vermutet. Hinzu kommen der primäre, ebenfalls schwachstufige Aorist *λαγά-σαι* mit dem Präsens *λαγαίω* 'loslassen' und mehrere Nomina, z.B. *λαγάρος*. Eine hochstufige *ō*-Abtönung ist im Nordgerm. erhalten, z.B. awno. *slōkr*, schwed. *slōk* 'Herumschleuderer, heruntergekommener Mensch', mit schwed. *slōka* 'herumschleudern', gewöhnlich 'schlaff herabhängen (lassen)'; in der letztgenannten Bed. deverbativ? — Weitere Formen m. Lit. bei WP. 2, 712ff., Pok. 959ff., s. auch *λαγαίω*, *λαγάρος*, *λαγγάζω*, *λωγάνιον*, *λωγας*.

**Λήδα** (A. Ag. 914 usw.), *Λήδη* (ep.) f. Mutter der Dioskuren und der Helena. — Zu lyk. *lada* 'Frau, Gattin'; s. *Λητώ* m. Lit.

**λήδανον**, auch *λάδανον* n. N. eines harzähnlichen Stoffes, der aus dem *κίσθος* benannten Strauche gewonnen wurde (Hdt., Mediz., Pap. u. a.). Davon als Rückbildung *λήδον* n. = *κίσθος* (Dsk.). — LW, zunächst aus dem Semitischen, vgl. arab. *lādan* > npers. *lādān*, assyr. *ladunu* (*λήδανον*, τὸ καλέουσι Ἀράβιοι *λάδανον* Hdt. 3, 112). Lat. LW *lēdanum*, *lādanum* (mit den Rückbildd. *lēda*, *lāda* 'Cistus cyprius'), slav., z.B. russ. *lādan* 'wohlriechendes Harz, Weihrauch'. Weitere Formen und Einzelheiten (z.T. abweichend) bei W.-Hofmann s. *lēda* m. Lit. S. auch *λωτός*.

**ληδεῖν**· *κοπιᾶν*, *κεκμηκέναι*, *ληδήσας*· *κεκμηκώς*, *κοπιάσας* H. — Bildung wie *κηλέω*, *ῥητέω* (s. dd.), zu alb. *loth* 'müde machen', *lodhem* 'müde werden' (idg. *lēd-*) stimmend; die zugehörige Schwundstufe wird in lat. *lassus* 'matt, müde' (idg. \**lēd-to-s*) vermutet. Auch germ., z.B. got. *lētan* (idg. *lēd-*) 'lassen', *lats* 'lass, träge' werden hierhergezogen. Weitere Formen m. Lit. und hypothetischen Kombinationen (u. a. lit. *lēidziū* 'lassen'; s. zu *λαιδρός*) bei WP. 2, 395, Pok. 666, W.-Hofmann s. *lassus*; dazu noch Porzig Gliederung 104. — Wegen *ἀηδήσαι*· *κοπιάσαι*, *καμείν*, *ἀηδέομεν*· *κοπιῶμεν*, *ἀηδής*· *κοπιώδης*, *ὀκνηρός* ist indessen die Richtigkeit von *ληδεῖν*, *ληδήσας* schon längst in Zweifel gezogen worden (vgl. P. Maas ByzZ 37, 380).

**λήδιον** od. *ληδίον* (att. Inschr. IV<sup>a</sup>), *ληδ-*, *ληιδ-* (Men. u. a.) N. eines leichten Kleides, = *τριβώνιον* od. *ιμάτιον* *εὐτελές* H.

Demin. *ληθάριον*, v. l. *ληδ-* (Ar. Av. 715, 915). Adj. *ληιδιώδεις· τριβωνιώδεις* (cod. -ίδεις) H. — Grundwort *λήδος* (H.), dor. *lādos* (Alkm.; *λαι-* H.) '*τριβώνιον*' (vgl. z.B. *τειχίον*: *τειχος*). — Unerklärt; voreilige Hypothesen von Prellwitz werden bei Bq abgelehnt.

**λήθαργος** m., f., auch pl. 'schlummerähnlicher Zustand, Lethargie, lethargisches Fieber' (Hp., Arist., Chrysipp. Stoik. usw.), auch als Adj. 'vergeßlich' (Men., AP u. a.). — Davon *ληθαργικός* 'von Lethargie betroffen, lethargisch' (Mediz., AP), -ώδης 'ds.' (Dsk., Gal.), -ία 'Lethargie' (Kom. Adesp.), -έω 'vergeßlich sein' (Pap., Inschr.). Unklar *ἀλήθαργος* POxy. 1381, 100 (liter. Text II<sup>p</sup>).

Wohl als eig. Adjektiv (scil. νόσος, πυρετός) in *λήθ-αργος* zu zerlegen, das zunächst als „durch Vergeßlichkeit untätig od. träge“ zu verstehen wäre, was für die Krankheit nicht ganz einleuchtet. Ein ursprüngl. \**λήθ-αργος* „an Vergeßlichkeit leidend“ oder „das Leiden vergessen machend“ ist ebenso wenig unmittelbar verständlich. — Vgl. *λαίθαργος*.

**λήθη, λήθω** usw. s. *λανθάνω*.

**ληϊζομαι, ληϊη, ληϊς** s. *λεία*.

**λήϊον** (ep. ion. poet. seit II., Arist. u. sp. Prosa), dor. *λάϊον, λᾶον* (Sophr., Theok.) 'die auf dem Felde stehende Frucht, Feldfrucht, die grüne Saat, Saatfeld'. Kompp., z.B. *λᾶο-τομέω* 'die Saat abmähen' (Theok.), *πολυ-λήϊος* 'saatenreich' (E 613 usw.; vgl. Bechtel Lex. s. *ἀλήϊος*).

Wenn *λάϊον* eine echte dorische Form ist, kann *λήϊον* mit Bq aus \**λάF-ιον* als \*'Gewinn, Ertrag' zu *ἀπο-λαύω* (s. d.) gehören; zur Bildung vgl. *λεία* (s. d.) aus \**λάF-ία*. Die Anknüpfung an die Sippe von *λύω* (Benfey u. a., s. Bq; vgl. auch *λαϊον*) scheint urgr. \**ληF-* zu erfordern.

**λήϊτον** 'Gemeindehaus' s. *λαός*.

**ληκάω**, Aor. *ληκῆσαι*, auch mit *έπο-*, '*βινεῖν*, futuere' (Kom., H.), nach H. auch = '*τὸ πρὸς ᾧδῃν ὀρχεῖσθαι*'. — Davon *ληκήματα* pl. (Epikur. Fr. 414); *ληκάω* 'τὸ μόριον H.; auch *ληκίνδα παλῶειν* 'den Takt schlagen, mit den Fingern trommeln' (Luk., A. D.). — Iterativ-intensive Bildung wie *πηδάω* u. a. (Schwyzer 719) und als solches mit lett. *lēkāju, lēkāti* 'fliegen, springen, hüpfen' identisch; die Bed. '*βινεῖν*' ist selbstverständlich euphemistisch und sekundär. Das primäre Verb liegt in lit. *lekiù, lēkti* 'fliegen, laufen', lett. *lēkt* 'ds.' vor. Weitere Formen mit Lit. bei WP. 2, 420f., Pok. 673, Fraenkel Wb. s. *lēkti*, W.-Hofmann s. *lacertus* und *lōcusta*. S. auch zu *λάξ* und *λαικάζω*.

**λήκυθος**, epid. *λάκυθος* (IV<sup>a</sup>) f. (zum Genus Schwyzer-Debrunner 34 A. 2) 'gehenkelte Öl-, Parfümflasche' (seit Od.), auch übertr. 'Rednerschmuck' (Cic., Plin.; = lat. *ampulla*). Vereinzelte Kompp., z.B. *αὐτο-λήκυθος* 'der (aus Armut) selbst seine Ölfflasche trägt' = 'armer Mensch, Bettler' (att.). — Ableitungen: Deminutivum *ληκύθιον* (att.), *ληκυθιάδες· ἐνώτια ποιά* (H.), *ληκυταί* pl. = *λήκυθοι* (Pap.). — Denominatives Verb *ληκυθίζω* 'einen dumpfen, hohlen Laut (wie aus einer enghalsigen Flasche) von sich geben, tief in der Kehle sprechen' (Kall., Str., Phryn., Poll.) mit *ληκυθ-ιστής* 'der mit hohler Stimme deklamiert, *κοιλόφωνος*' (S. Fr. 1063, H.), *-ισμός* 'hohles, dumpfes Reden' (Plu.); auch als Rückbildung *λήκυθος· τὸ μεταξὺ τοῦ λανκανίου καὶ ἀγχένος ἡχῶδες* (Klearch.); vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 35 A. 12, Bill ClassPhil. 36, 46ff.; ausführlich Quincey ClassQuart. 43, 32ff. mit abweichender Auffassung und ausführlicher Diskussion.

Kulturwort unbekannten Ursprungs (vgl. Schwyzer 61, Hermann Glotta 13, 152 u. a.); auch ON *Λήκυθος* (Makedonien). Verfehlte idg. Etymologien bei Bq und v. Blumenthal Gnomon 10, 526; abzulehnen ebenfalls Carnoy Ant. class. 24, 19 (pelasgisch). Beziehung zu aksl. *lakotъ*, russ. *lákotъ* 'Topf' ist fraglich, s. Vasmer Wb. s. v. (dazu noch Machek Studia in hon. Acad. d. Dečev 50). — Zu *λήκυθος* im allg. L. J. Elferink, Lekythos. Archäologische, sprachliche und religionsgeschichtliche Untersuchungen. Amsterdam 1934 (im Sprachlichen sehr anfechtbar).

**λήμη** f. 'Augenbutter', auch übertr. (Hp., Ar., Plu. u. a.). — Deminutiva *λημλον* (Hp.), *λημύδριον* (Gal.); sonstige Ableitungen: *λημ-αλέος* (Luk.), *-ηρός* (Heliod.), *-ώδης* (Alex. Trall.) 'voll Augenbutter, triefäugig'; *λημ-ότης* (Sch.), *-ωσις* (mediz. Pap.; vgl. *ἰλλωσις, κνίδωσις*); *λημ-άω* 'Triefaugen haben' (Hp., Ar. u. a.). — Eine dor. Form scheint in *λάμας· μύξας* H. (cod. *λαμάς· μύς*) zu stecken.

Unerklärt. Abzulehnende Hypothesen bei Bq und Hofmann Et. Wb.; nach Mann Lang. 28, 36 f. zu alb. *llom* 'Bodensatz' (lautlich unbefriedigend), lat. *lāma* 'Lache, Morast, Sumpf', lit. *lōmas* 'Grube, Höhle, Vertiefung' (begrifflich wenig überzeugend).

**λημνίσκος** m. 'wollenes Band, Verband, Kompresse' (hell. u. sp.), nach Varro bei Plin. urspr. aus Lindenbast. — Gerätnamen auf *-ίσκος* (vgl. Chantraine Form. 408), nach H. syrakusanisch. Beziehung zum Inselnamen *Λήμνος* liegt nahe; eine lose Vermutung darüber unter Annahme etruskischer Herkunft bei Müller Phil. 78, 264 f.

λῆν 'wollen', λῆμα 'Wille' usw. s. λῶ.

λῆναι f. pl. 'Bakchanten' (Heraklit., Str. u. a.), nach H. (wo λῆναι) arkad.; sg. Λῆνα als PN (Ambrakia, Aitolien); λῆνις 'Bakchantin' (Eust., Suid.). — Daneben Λῆναια n. pl. N. eines Festes in Athen und anderswo mit Αἰναιών, -ῶνος m. Monatsname in Ionien (Hes. *Op.* 504 [dazu Wackernagel *Unt.* 179 und v. Wilamowitz *Glaube* 2, 61], *Inscr.*), Αῖναιον n. N. eines dem Dionysos geweihten Bezirks in Athen (Ar., Pl. a. u.), λῆναιῶς 'zu den Lenäen gehörig' (hell. u. sp.), λῆναίτης 'ds.' (Ar.; Redard 113); λῆναίζω 'die Lenäen feiern' (Heraklit.); PN Αἰναιός, Αἰναίς. — Αἰνεύς (Mykonos) und Αἰναίος (D. S.) Beinamen des Dionysos, λῆνεύουσι βακχεύουσιν H.

Wenn λῆναι bei H. und als Überschrift zu Theok. 26 echte Dialektformen sind, kann das Wort nicht zu λῆνός 'Kelter' gehören, was sonst ohne Zweifel das nächstliegende ist. Eine bessere Erklärung ist indessen nicht gefunden; v. Wilamowitz *Glaube* 2, 63 vermutet lydischen Ursprung. Die idg. Erklärung von Jacobsohn *KZ* 42, 264 A. 1 (aus \*λασ-ν-, zu λάσθη, λιλαιόμαι), an sich wenig wahrscheinlich, ist mit ark. dor. λῆναι nicht vereinbar. Für Λῆναια mit Ableitungen kommt unter allen Umständen Anschluß an λῆνός ernstlich in Betracht. — Zu λῆναι usw. s. noch Nilsson *Gr. Rel.* 1, 575f.

λῆνός, dor. λανός f. (zum Genus Schwyzer-Debrunner 34 A. 2) 'Trog (zum Keltern), Kelter, Sarg, Standloch des Mastes usw.' (seit *h. Merc.* 104; Zumbach *Neuerungen* 11). Vereinzelt Kompp., z. B. λῆνο-βάτης 'Keltertreter' (sp.), ἄ-λῆνος 'nicht gekeltert' (vom Mandelöl; Äët.). — Davon die Deminutiva λῆνις, λῆνίδιον (Pap.); ferner λῆν(ε)ών, -ῶνος m. 'Kelterplatz' (Pap., Gp.), λῆνῆς, -ᾶδος m. (sp. *Inscr.*; Kleinasien), wahrscheinlich = λῆνοβάτης, s. Schulze *Kl. Schr.* 300. — Zu Λῆναια, Αἰναιών s. zu λῆναι.

Unerklärt. Verfehlte idg. Etymologien werden von Bq abgewiesen. Nicht besser Grošelj *Živa Ant.* 4, 172: zu got. \*lōna f. 'Lache' (angeblich im provenzal. lona 'ds.' erhalten; abzulehnen), wozu auch anord. lōn n. 'ds.'.

λῆνος, -ους n. 'Wolle, Wollfaser, Wollflocke' (A. *Eu.* 44, A. R. 4, 173, 177 u. a.). — Bis auf den Ausgang (nach εἶρος, πέκος?, s. Walde *Stand u. Aufgaben* 156) altererbtes Wort für 'Wolle', das in mehreren Sprachen erhalten ist: lat. *lana*, balt., z. B. lit. *vilna*, slav., z. B. russ. *vólna*, germ., z. B. got. *wulla*, aw. *varəṇā*, aind. *ārṇā*, alles Formen, die auf idg. \*ulnā zurückgehen können (zum Lautlichen Schwyzer 360f.); abweichend nur keltische Formen wie kymr. *gwlán* (idg. \*uləṇā). Das Wort gehört wahrscheinlich als Verbalnomen auf -nā (,das

Ausrufen, die Ausgerupfte, Raufwolle“) zu einem Verb für ‘reißen, rupfen’, das u. a. in lat. *vellō* ‘rupfen’ erhalten ist (s. auch *ἀλίσκομαι*); hierher auch lat. *vellus* n. ‘abgeschorene Wolle’ (idg. \**uel-nos*), arm. *gelmn* ‘ds.’ (idg. \**uel-mn*). In Betracht kommt noch, wenn richtig erschlossen, heth. \**hulana-*, luw. \**hulani-* ‘Wolle’ mit unsicherer Grundform. — Einzelheiten m. Lit. bei WP. 1, 296 f., Pok. 1139, W.-Hofmann s. *lāna* und *vellus*, Vasmer Wb. s. *vólna*.

1. **ληρος** m. ‘leere Possen, Tand, albernes Geschwätz, unbedeutende Kleinigkeiten’ (att., Hp.). — Davon *ληρ-ώδης* ‘läppisch, albern’ (Pl., Arist. u. a.) mit *-ωδία* (Hdn.), *-ωδέω* (Phot.), *-ώδημα* (Suid.). — Daneben, wohl als Denominativum, *ληρέω, -ῆσαι*, auch mit Präfix wie *παρ-*, *ἀπο-*, *κατα-*, ‘Possen treiben, schwatzen, faseln’ (att., Hp.) mit (*παρ-*)*λήρ-ημα* (Pl. u. a.), *-ησις* (Hp., Plu. u. a.); Rückbildung *παρά-ληρος* ‘faselhaft, Faselerei’ (Hp., Ph.). Auch *ληρ-αίνω* ‘ds.’ (Ph., H.; nach *ἀφραίνω* u. a., Debrunner IF 21, 57), *ληρεία* = *λήρησις* (Phld.; wie von \**ληρεύω*).

Nicht sicher erklärt. Eine Zerlegung *λή-ρος* ermöglicht Anknüpfung an eine weitverbreitete Schallwortgruppe in lit. *lō-ju*, *lō-ti*, aksl. *la-jp*, *-jati* ‘bellend, schelten’, arm. *la-m* ‘weinen’, lat. *lā-mentum* ‘Wehklage’, alles idg. *lā-*; daneben mit kurzem Vokal *lāros*, *lāσκω* (s. dd.); auch *λάλειν*, *λαήμεναι* *φθέγγεσθαι* H. — Weitere Formen m. Lit. bei WP. 2, 377 f., Pok. 650, W.-Hofmann s. *lāmentum*, Fraenkel Wb. s. *lōti*.

2. **ληρος** od. *ληρός*, böot. *λειρος* (IG 7, 2421) m. ‘goldener Schmuck am Frauengewand’ (Delos II<sup>a</sup>, AP, Luk., Poll., H.). — Vielleicht handelt es sich nur um einen Sondergebrauch von 1. *ληρος* ‘Tand’. Nach Großelj Živa Ant. 4, 173 zu *λωμα*, *εἰληρα*, s. dd.

**λητουργέω**, *-ία*, *-ός* s. *λαός*.

**Λητώ**, dor. *Λατώ*, *-όος*, *-ούς* f. Leto, Mutter des Apollon u. der Artemis (seit Il.). Als Vorderglied in *Λητο-γενής* (*Λατο-*), f. *-γένεια* ‘Sohn bzw. Tochter der Leto’ (A. u. E. in lyr., AP). — Davon *Λητοῖδης*, *Λατοῖδας* ‘Sohn der L.’ (poet. seit h. Merc. 253; zur Bildung Debrunner *Ἀντίδορον* 37); *Λητώος* (*Λατ-*) (A., S.), f. *-ῶα*, *-ῶις*, *-ῶιάς* (hell. u. sp. Dicht.) ‘von L. geboren’; *τὸ Λητῶν* ‘Tempel der L.’ (Arist.), *τὰ Λ-α* ‘L.-Fest’ (Delos III<sup>a</sup>).

Herkunft unsicher. Schon längst mit *Λήδα* aus lyd. *lada* ‘Frau, Gattin’ hergeleitet; so u. a. Kretschmer Glotta 14, 307 f., 30, 91 m. A. 2 (zustimmend v. Wilamowitz Glaube 1, 324, Schwyzer 60; Zweifel bei Nilsson Gr. Rel. 1, 562). Kretschmer a. aa. Oo. vermutet protoindog. Ursprung; dagegen



schreibt er Glotta 32, 187 u. 196f. das Wort der „vorgriechischen und vorpelagischen Urbevölkerung“ zu unter Vergleich mit kaukas. (awar.) *ladi*; für vorgriech. Herkunft auch Bethe *Ἀντίωρον* 20f. und Chantraine *Ant. class.* 22, 68. — Nach den Alten eig. Benennung der Nacht; auf dieser Deutung fußen sowohl die semit. Etymologie von Lewy *Fremdw.* 230ff. wie die idg. (zu lat. *lateō*) von Osthoff *IF* 5, 369 (*WP.* 2, 377); beide unbefriedigend. Weitere Lit. bei Wehrli *P.-W.* 5, Suppl. Bd. Sp. 571f. — Lat. Entlehnung *Lātōna*, s. W.-Hofmann s. v.

**λιάζομαι**, Aor. *λιασθῆναι* 'hinsinken, (seitlich) ausbiegen, ausweichen, entweichen, weggehen' (vorw. ep. seit II.); vereinzelt u. späte akt. Formen (vgl. Wackernagel *Unt.* 131) *λιάζω* (Lyk., H.), *λιάσαι* (H.), *λιασσε* v. l. *Ψ* 879 für *λιασθεν*; Nasalpräsens *λίναμαι* *τρέπομαι* H. (vgl. unten), Verbaladj. *άλλιαστος* 'unentrinnbar, unbeugsam, hartnäckig, unaufhörlich' (Il., Hes. u. a.; zur Bed. Erbse *Glotta* 32, 236ff.).

Zu dem zweisilbigen Passivaorist *λια-σ-θῆναι* (mit anal. -σ-) gehörte von Anfang an ein nasalinfigiertes Präsens *λι-ν-α-μαι*; dazu traten als Neubildungen sowohl das einmalige *λιασσε* wie vor allem das Präsens *λιάζομαι* (vgl. Schwyzer 761, 693 und 734). — Die wenig prägnante Bedeutung, die sich vielleicht außerdem durch literarische Umdeutung verändert hat (s. Leumann *Hom. Wörter* 208f. m. Lit.), läßt der etymologischen Spekulation einen weiten Spielraum, erschwert aber zugleich eine sichere Deutung. Dem Präsens *λίναμαι* (dessen allg. Bedeutung = *τρέπομαι* schon an sich Verdacht erregen könnte; Wackernagel *Unt.* 206 A. 1 dafür *(ἐκ)τρέπομαι*) entsprechen formal aind. *lināti* (Gramm.) 'sich anschmiegen, anliegen', auch 'sich verstecken, verschwinden', und kelt., air. *lenaid* 'folgen' (Wackernagel a. a. O.); die Bed. liegt aber weit ab. Semantisch besser dazu stimmt germ., z. B. got. *af-linnan* 'ἀποχωρεῖν', ahd. *bi-linnan* 'weichen, aufhören, nachlassen' mit -nn- aus -nμ- (Osthoff *MU* 4, 46). Alle die genannten Verba einschließlich lat. *linō* 'beschmieren' werden von W.-Hofmann s. v., wenig überzeugend, in einer Gruppe zusammengehalten. Für weitere Anknüpfungen, die noch fraglicher sind und hier nichts von Interesse bieten, sei auf Bq und auf *WP.* 2, 387f., Pok. 661f. verwiesen; daselbst auch weitere Lit. Vgl. auch *ἐλινύω* und *λιμός*.

**λίαν**, ep. ion. *λήν* (ῖ) Adv. 'gar sehr, allzu sehr' (seit II.); davon *λιάζειν* 'über das gerechte Maß hinausgehen' (A. D., Phot.). — Wie *δῆν*, *πλήν* u. a. (Schwyzer 621) ein erstarrter Akk. mit unbekannter Grundbedeutung. Eine Form *λί* wird aus Epich. 223 (Str. 8, 364) zitiert, ebenso als Vorderglied in *λι-πόνηρος* *λίαν πονηρός* H.; dazu *λήν* *λίαν* H. Die Zugehörigkeit vom

verstärkenden λα- (s. d. m. Lit.), λαι- steht dahin. Etymologisch dunkel; die Anknüpfung an dor. λῆν 'wollen' (Prellwitz) wird von Bq und WP. 2, 393 mit Recht angezweifelt. Chantraine Glotta 33, 28 erwägt entfernte Beziehung zu λείος. — Hierher auch ληφός· δεινός H.? (Chantraine Form. 263; zur Bildung noch Specht Ursprung 264).

**λιαρός** 'lau, mild' (ep. seit Il.). — Die große lautliche Ähnlichkeit mit dem synonymen χλιαρός ist gewiß nicht zufällig, vgl. Güntert Reimwortbildungen 147; andere semantisch nahestehende Bildungen auf -αρός bei Chantraine Form. 227. Sonst unerklärt; allerhand Hypothesen bei Bq, u. a. (mit Kluge und Osthoff MU 6, 324) zu ahd. liso 'leise' und lit. lįsti 'mager werden'.

**λίβανος** f. m. 'Weihrauch' (Sapph., Pi., E. usw.), 'Weihrauchbaum' (Hdt., Melanipp., Thphr. usw.); **λίβανωτός** m. (f.) 'Weihrauch' (Sapph., ion. att.). Einige Kompp., z. B. λιβανοφόρος (Herakleid. Kom. u. a.), λιβανωτο-φόρος (Hdt. u. a.) 'Weihrauch tragend'. — Ableitungen. 1. Von λίβανος: Demin. λιβανίδιον (Men.); Adj. λιβαν-ώδης 'weihrauchähnlich' (Philostr.), -ινος 'weihrauchfarben, aus W. gemacht' (Pap., Gloss.); λιβανᾶς m. 'Weihrauchhändler' (Pap.), λιβανίτις f. Bein. der Aphrodite (Luk.; weil sie mit Weihrauch verehrt wurde, Schrader-Nehring Reallex. 2, 641<sup>r</sup>); Verba λιβανόμαι 'mit W. gemischt werden' (LXX), λιβανίζω 'wie W. riechen' (Dsk., Gal.). — 2. Von λιβανωτός: λιβανωτίς f. 'Rosmarinus' (Thphr., Nik., Dsk. usw.; nach dem Geruch, Strömberg Pflanzenamen 62), auch 'Räucherfaß' (Delos, hell.) wie λιβανωτίδιον (Delos II<sup>a</sup>) und λιβανωτρίς (Kleinasien, Kaiserzeit; nach den Gerätenamen auf -τρίς, Chantraine Form. 340 f.), λιβαν-ωτικός 'aus W. bestehend' (hell. Inschr. u. Pap.), -ώτινος 'mit W. bereitet' (Mediz.); λιβανωτίζω 'räuchern, wie W. riechen' (Str., Dsk.).

Semitisches LW; vgl. einerseits hebr. l'ḇōnā 'Weihrauch', andererseits phönik. l'ḇōnat usw. 'ds.' (von lāban 'weiß sein', wohl nach der weißen Farbe des Saftes des Weihrauchbaumes). Vielleicht hat der Gebirgsname Λίβανος (= L'ḇānōn) auf die griechische Vokalisation eingewirkt. Die Bed. 'Weihrauchbaum' ist gegenüber 'Weihrauch' sekundär. — Einzelheiten m. Lit. bei Lewy Fremdw. 44 f. und Schrader-Nehring a. a. O.

**λιβρός** Beiwort von ὀλός ('trübe Flüssigkeit' AP 15, 25, 1), von νόξ (EM 564, 49: 'finster' od. 'feucht'), von σέλας (Trag. Adesp. 232); von Erot. mit σκοτεινός καὶ μέλας erklärt (zu Hp. Aër. 15, wo codd. διερχῶ und θολερῶ, von ῥήρ?). Daneben mit Nasal λιμβρός (EM 564, 52; Suid.). — Die herkömmliche Anknüpfung

an *λείβω* setzt eine bei diesem poetischen und seltenen Worte leicht verständliche Bedeutungsverschiebung voraus.

**λίγδην** 'oberflächlich berührend, streifend' (χ 278), *ἐπιλίγδην* 'ds.' (P 599), vgl. Haas *Μνήμης χάριν* 1, 141. — Daneben **λίγδος** m. 'Mörser' (Nik., auch S. *Fr.* 35?), 'tönerne Form, Trichter, Schmelztiiegel o. ä.' (Poll., Ael. Dion., H.), 'Lauge' (Eust.), *λίγδα· ἡ ἀκόννη, καὶ ἡ κονία* H. — Denominatives Verb *λιγδεύει· ἀπηθεῖ* H.

Zu *λίγδα* vgl. *ἄρδα*, *ἐπιβδα* und Solmsen Wortforsch. 269. Die suffixale Übereinstimmung zwischen dem Adv. *λίγ-δην* und den Subst. *λίγ-δος*, *-δα* ist nicht zufällig (vgl. Chantraine Form. 360); dabei kommt die Priorität dem Adverb zu. Zu beachten noch die lautliche Ähnlichkeit zwischen *λίγδος*, dessen semantische Verbindung mit *λίγδην* nicht unmittelbar verständlich ist („Reibstein“ Prellwitz), und dem synonymen *ἰγδύς*, s. d. — Als Grundwort wird von Eust. 1926, 37 ein sonst unbelegtes Verb *λίζω* (ad hoc gebildet? („ὥς ἀπὸ τοῦ λίζειν, λέξεως ὀνοματοποιημένης“)) angesetzt; aus dem Keltischen und Germanischen wird ein Verb der urspr. Bed. 'bestreichen, gleiten usw.' angeführt: air. (*fo-*)*sligim* 'beschmieren', auch 'schlagen' (aus \*'streichen'), ahd. *slīhhan* 'schleichen' (= 'gleitend gehen'); dazu mehrere Nomina, z.B. air. *slige* 'Kamm', awno. *slīkr* 'glatt', *slīkisteinn* 'Schleifstein'; auch aus dem Slavischen, z.B. russ. *slīzkij* 'schlüpfrig, schleimig'. — Weitere Formen mit Wurzelanalyse und reicher Lit. bei WP. 2, 390f., Pok. 663f., W.-Hofmann s. *lima*, Vasmer Wb. 2, 661. Vgl. *λίσσός*.

**λίγνύς**, *-ύος* f. 'dicker rußiger Rauch, Qualm, qualmendes Feuer' (A., S., Ar., Arist. usw.). Davon *λίγνυόδης* (Hp., Gal. u. a.), *λίγνυόεις* (A. R.) 'rauchig, qualmig'. — Bildung auf *-νυ-* (Schwyzer 495, Chantraine Form. 119); sonst unerklärt. Verfehlte Kombinationen bei Bq, WP. 2, 399, W.-Hofmann s. *lignum*; nicht besser mit Güntert Idg. Ablautprobl. 40 zu *λῡγαῖος* 'dunkel' (mit Dissimilation) oder mit Grošelj *Živa* Ant. 3, 204 zu *λίγδα*, *λίγδην*.

**λίγύς**, *λίγεια* (zum Akz. Schwyzer 474 m. Lit., Chantraine Gramm. hom. 1, 191), *λίγύ* 'hell-, lauttönend, hellklingend, -schwirrend', oft als Vorderglied, z.B. *λίγύ-φωνος* 'mit heller Stimme'; Adv. *λίγα*, *λίγέως* (ep. poet. seit II.). — Mit Suffix-erweiterung *λίγν-ρός* (wohl aus *-ν-λός* dissimiliert; Leumann Glotta 32, 223 A. 1 = Kl. Schr. 249 A. 1) 'ds.' (vorw. ep. poet. seit II.). Denominatives Verb *λιγαῖνω* 'hell schreien, tönen, (be)singen' (ep. poet. seit II.; Fraenkel Denom. 22) mit *λιγάνταρ* (= *λιγαντήρ*) *εἶδος τέττιγος. Λάκωνες* H. (Ström-

berg Wortstud. 18). Eine alte (expressive) Nasalbildung ist der Aor. *λίγξε* 'schwirrte' (*βιός* A 125; Schwyzer 692); dazu *λίγγω· ἦχῶ* (Theognost. *Kan.* 16).

Unerklärt. Unhaltbare oder ganz fragwürdige Hypothesen notieren Bq, Prellwitz und WP. 2, 399. Nach v. Windekens Glotta 35, 208ff. (mit Referat älterer Deutungen) pelasgisch zu lat. *levis*.

**λίθος** m. f. (zum Genus Schwyzer-Debrunner 37 m. A. 6, Shipp Studies 76) 'Stein, Steinblock, Gestein, Edelstein' (seit II.). Kompp., z.B. *λιθο-βόλος* m. 'Steinwerfer' (att. usw.), *μονό-λιθος* 'aus einem Stein bestehend' (Hdt. u. a.). — Zahlreiche Ableitungen. 1. Deminutiva: *λιθ-ίδιον* (Pl., Arist. usw.), *-άριον* (Thphr., hell. Inschr. u. a.), *-αρίδιον* (Alex. Trall.). 2. Kollektiva: *λιθάς, -άδος* f. 'Steinregen, -wurf' (Od., A., Nik.; Chantraine Form. 352), *λιθία* 'Gestein' (hell. u. sp.; vgl. Chantraine 81). 3. Sonstige Subst.: *λίθαξ* f. 'Stein' (ε 415 [attributivisch], hell. u. sp. Dichtung), *λιθαιός* 'ds.' (Stesich.; Chantraine 384), *λιθίς* = *λιθίασις* (s. u.; Hp.). — 4. Adjektiva: *λίθεος* (Hom.), *λίθιος* (Thess.), *-ειος* (Sch.) 'von Stein'; *λίθινος* 'ds.' (Pi., ion. att.), *λιθικός* 'zum Stein gehörig' (hell. u. sp.), *λιθώδης* 'steinähnlich, steinig' (ion. att.) mit *λιθωδία* (Eust.). — 5. Verba: *λιθάζω* 'mit Steinen werfen, steinigen' (Arist., Anaxandr. usw.) mit *λιθασ-μός, -τής, -τικός* (A. D., Sch.); *λιθοόμαι* 'in Stein verwandelt werden' (Arist. usw.) mit *λίθωσις* (Aristeas, Plu.); *λιθιάω (-θάω)* 'von Stein leiden' (Hp. usw.; nach den Krankheitsverba auf *-ιάω*, Schwyzer 732) mit *λιθίασις* (Hp., Gal.).

Unerklärt. Verfehlte oder ganz unwahrscheinliche Hypothesen sind bei Bq, WP. 2, 379 und W.-Hofmann s. *laedō* notiert. Nach Grošelj Živa Ant. 5, 111f. zu *λειός, λιτός* usw. mit *θ*-Suffix; ähnlich Scheftelowitz Festgabe H. Jacobi (Bonn 1926) 28: zu lit. *slidūs* 'glatt'. Pelasgische Erklärung bei v. Windekens Le Pélasgique 120f. (zu *λιτός, λισσός* 'glatt' mit *θ* aus idg. t).

**λικερτίζειν**· *πηδᾶν* H. — Oft zu *λάξ, λακτίζω* (s. d.) gezogen; anders Persson Beitr. 1, 151f. und Kalén Quaest. gramm. gr. 89 (m. Lit.); dagegen mit Recht WP. 2, 420 und W.-Hofmann s. *lacertus* (wo auch Lit.).

**λικμάω**, Aor. *λικμησαι* 'Getreide schwingen, worfeln', übertr. 'zerstreuen' (E 500, B., X., LXX, Pap. u. a.). Davon *λικμητήρ* m. 'Getreideschwinger, Worfeler' (N 590), f. *λικμητήρίς* (Pap., *-τηρίς* Poll.) 'Getreideschwinge', auch *λικμηήτωρ* (LXX) und *λικμητής* (Pap., Aq., Sm. u. a.); *-ητήριον* 'Getreideschwinge, Worfelschaufel' (Sm., Thd.); *-ητός* m. 'das Worfeln, Zerstreuen'

(*AP* u. a.; vgl. ἀλοητός, ἄμητος u. a.), -ητικός 'zum Worfeln gehörig' (Eust.). Auch, wohl Rückbildung, λικμός m. 'Getreideschwinge' (*LXX*, *Sammelb.* u. a.) mit λικμαία f. Beiname der Demeter (*AP*); λικμύζει· ἀλοῶ H. — Daneben λίκνον n. 'Getreideschwinge' (Arist.), 'heiliger Korb mit Erstlingsfrüchten im Demeterkultus usw.' (S., *AP*; vgl. Nilsson *Gr. Rel.* 1, 128; λικνο-φόρος D., Kall.), auch 'Wiege' (*h. Merc.*, Kall. u. a.), mit dem Demin. λικνάριον (Gloss.), λικνίτης Bein. des Dionysos (Orph., *Plu.*; Redard 210, v. Wilamowitz Glaube 2, 376f.), -ίτις (τροφή S. *Ichn.* 269), λικνίζω = λικμάω (Pap.). — ν(ε)ίκλον· τὸ λίκνον H. — ἱκμᾶν· λικμᾶν, σίτον καθαίρειν, ἱκμῶντο· ἐσειόντο, ἐπνέοντο H., ἀνικμῶμενα (Pl. *Ti.* 53a; v. II. ἀναλικνῶμενα, ἀναλικμῶμενα), ἀπ-ικμῆσαι, δι-ικμῶνται (Thphr.). — Dazu noch aus H.: ἐδ(ν)ικμητο(ν)· ἐδλ(κ)μητον, ἀνικλῶμενον· ἀνακαθαίρομενον (vgl. zu ἀνικμῶμενα oben) und die suffixlosen νικᾷ· λικμᾷ, νίκειν (für -κᾶν?)· λικμᾶν, νείκεσεν· ἔκρινεν, εὐνικέες· εὐκρινέες, νεικητήρ· λικμητήρ. Μεγαρεῖς.

Volkstümliches Wort mit dadurch veranlaßten Schwankungen der äußeren Form. Wenn man von \*νίκνον, \*νικνᾶν ausgehen darf, lassen sich λίκνον und νίκλον, wohl auch νικμᾶν (in εὐνίκμητον) als dissimilatorische Formen verstehen; dazu vielleicht noch λικμᾶν (zur Bildung Schwyzer 731) aus νικμᾶν und, mit Schwund des Anlauts, ἱκμᾶν, s. Bechtel *Lex.* s. λικμάω nach Legerlotz *KZ* 8, 123f. und Schulze *KZ* 42, 380f. (= *Kl. Schr.* 58f.). Anders über den Wechsel μ:ν Schwyzer 338 (nach J. Schmidt u. a.), über ἱκμᾶν J. Schmidt *Kritik* 108 A. 1 (aus ἀνικμᾶν, haplogisch für \*ἀνα-νικμᾶν, falsch erschlossen, wozu ἀπ-, δι-ικμᾶν). Vgl. noch Danielsson *Eranos* 14, 1ff. zum dunklen ἀπολείκει (Inscr. Miletos). — Bei Ansetzung von \*νίκ-νον erhält man eine ansprechende Anknüpfung an das hochstufige und abgeleitete lit. *niekóju*, -óti '(Getreide) schwingen, worfeln', lett. *niēkāt* 'Grütze in einer Mulde schwingen' (Bugge *Curt. Stud.* 4, 335f.); vgl. die suffixlosen griech. Formen oben. Auch keltische Formen sind zum Vergleich herangezogen worden, z.B. kymr. *nithio*, bret. *niza* 'warfeln'. Lit. *liekioti* '(Getreide) worfeln' und lett. *liekša* '(Worf)schaufel' haben mit λικμάω nichts zu tun sondern sind volksetymologische Umbildungen nach *likti* 'zurückbleiben'. — *WP.* 2, 321, *Pok.* 761, *Fraenkel Wb.* s. *niekóti* m. weiterer Lit.

λικριφίς s. λέχριος.

λιλαίομαι nur Präsensstamm 'heftig begehren, verlangen' (ep. seit II.), dazu das Perf. *λελιημένος*, s. bes. — Jotpräsens mit intensiver Reduplikation (vgl. Schwyzer 717) mit einem nahen Verwandten in aind. *laṣati* 'begehren, verlangen' (themat.

Wurzelprä. mit sekund. *s* für *s* oder aus \**la-ls-ati* mit reduplizierter Schwundstufe?, s. Wackernagel Aind. Gr. I 238 m. Lit.). Hierher gehören mehrere Verbalnomina: *λάσ-ται· πόρναι* H. mit *λάστανρος* (s. *λάσται*), s. auch *λάσθη* und *λήναι*; aus anderen Sprachen z.B. lat. *lascivus* 'üppig, mutwillig' (von \**las-kos*; vgl. slav., z.B. russ. *láska* 'Liebkosung, Wohlwollen'), aind. *lā-las-a-* 'begierig' u. a. m. Fern bleibt dagegen wegen des abweichenden Vokals germ., z.B. got. *lustus* 'Lust'. — WP. 2, 386f., Pok. 654, W.-Hofmann s. *lascivus* (mit einer Fülle weiterer Kombinationen von sehr wechselndem Wert und mit reicher Lit.), Vasmer Wb. s. *láska* I.

**λίμβος** (*λιμβός*) 'λίγνος, lüstern, naschhaft' (Arist.-Komm., H.). — Davon *λιμβεύω* 'λιχνεύω, lüstern usw. sein' mit *λιμβελα* = *λιχνελα* (Hdn. *Epim.*, H.). — Unerklärt wie so viele andere volkstümliche Wörter auf -*βος* (Chantraine Form. 261f.). Die Verbindung mit lat. *libāre* im Sinn von 'kosten, nippen' (Prellwitz, WP. 2, 391) ist hinfällig, da sich diese Bed. aus '(ein wenig) ausgießen' entwickelt hat, s. W.-Hofmann s.v. Auch die weitere Zusammenstellung mit *όλιβερός* 'schlüpfrig, glatt', wozu germ., z.B. mhd. *slipen*, ahd. *slifan* 'schleifen, gleiten' (Bq, WP. a.a.O., Hofmann Et. Wb.) ist wenig überzeugend.

**λιμήν** m. 'Hafen' s. *λειμών*.

**λίμινθες**· *ελμινθες*. Πάφιοι H. — Umbildung von *ελμινθες*, wahrscheinlich nach *λιμός* 'Hunger'; über die engen Beziehungen der Wörter für 'Eingeweidewurm' und für 'Hunger' s. Georgacas *Αφιέρωμα Τριανταφυλλίδη* (Athens 1960) 475ff. — Nicht mit Grošelj *Živa Ant.* 4, 173 zu *λειμαξ* u. Verw.

**λίμός** m., auch f. (Schwyzer-Debrunner 37 m. A. 3, Solmsen Wortforsch. 109) 'Hunger, Hungersnot' (seit II.). Kompp., z.B. *λιμ-αγχ-έομαι* 'von Hunger erdrosselt werden' (Hp. u.a.) von \**λίμ-αγχ-ος* (: *αγχω*; vgl. Schwyzer 726); zu *βού-λιμος* s. zu *βουλιμία*; zu *πούλιμος* 'Heißhunger' (böot.) Schulze KZ 33, 243f. = Kl. Schr. 399f. — Davon *λιμ-ώδης* 'hungrig' (Hp., spät), -*ηρός* 'hungrig, mit Hunger verbunden' (Theok., AP u. a.), -*αλέος* = 'ένσός, λεπτός' (H.; nach *αβάλεος* u. a.). Verba: *λιμαίνω*, *λιμῆναι* 'hungern' (Hdt.), *λιμώττω*, -*ώσσω* 'ds.' (Str., J. usw.) mit *λιμωξίς* (sp.); zu ngr. *λιμάζω*, -*άσσω* vgl. Georgacas Glotta 36, 168; zur ganzen Gruppe dens. *Αφιέρωμα Τριανταφυλλίδη* 513ff.

Ohne außergriechische Entsprechung bis auf das entlehnte osk. *limu* 'famem'. Eine mit *λι-μός* ablautende primäre Bildung wird in *λοι-μός* 'Pest' (s.d.) vermutet; über weitere hypotheti-

sche Anknüpfungen, z. B. an lit. *liesas* 'mager, hager, schwäch-  
 tig', *leinas* 'dünn, schwach, biegsam', got. *af-linnan* 'ἀποχωρεῖν',  
 ahd. *bi-linnan* 'weichen, aufhören, nachlassen' u. a. m. s. WP.  
 2, 387 f., Pok. 661 f., Fraenkel Wb. s. *laibas*, auch W.-Hofmann  
 s. *lētum*. Anders Wackernagel KZ 30, 295 (= Kl. Schr. 1, 658):  
 aus \**λιπ-μός* zu *ληπ- ἐπιθυμία*, *ληπτω* (s. d.); s. auch *ληρός*. —  
 Zu *λειρός* s. *λείριον*.

λιμπάνω s. *λείπω*.

λιμρός· *συκοφάντης. ἡ μηνυτής παρανόμων* H. mit *λιμφεύειν*  
*ἀπατᾶν* H. — Unerklärt. Ganz fragwürdige Hypothesen (u. a.  
 zu *ἀλείφω*, *λίπος*) werden von Bq (s. auch WP. 2, 403) abge-  
 lehnt.

λίνδος m. N. einer aromatischen Pflanze (Mnesim. Kom. 4, 63  
 ap. Ath. 9, 403 d, Eust. 315, 18). — Ob nach der Stadt *Λίνδος*  
 auf Rhodos? Vgl. den Pflanzennamen *θάρος* nach der gleich-  
 namigen Landzunge und Stadt und andere Fälle bei Strömberg  
 Pflanzennamen 121 ff.

λινεύς m. Fischname = *κεστρεύς*, 'Seebarbe' (Kall. Kom. 3 ap.  
 Ath. 7, 286 b, Phot., H.). — Wohl zu *λίον* 'Fischernetz', und  
 zwar als Rückbildung aus *λινεύω* 'mit dem λ. Fische fangen'  
 (Boßhardt 50), nach der Fangweise; vgl. die Beschreibung  
 bei Thompson Fishes 109 (s. *κεστρεύς*). Schwerlich mit Prell-  
 witz, Bq u. a. (s. auch WP. 2, 389 f., Pok. 663, Schrader-  
 Nehring Reallex. 2, 320) als altererbt zum balt.-slavischen  
 Namen der Schleie, lit. *lŷnas*, russ. *linŷ* usw. (s. Fraenkel und  
 Vasmer s. vv.).

λίνον n. 'Lein, -pflanze, Flachs, Leinwand, Linnen, leinenes  
 Bettlaken, (leinener) Faden, Angelschnur, Netz' (seit II.),  
 myk. *ri-no*. Zahlreiche Kompp., z. B. *λινο-θήρηξ* 'mit Linnen-  
 panzer' (II., AP), *λινό-ζωστις* f. 'Bingelkraut, Mercurialis' (Hp.,  
 Dsk. u. a.; f. von einer Zusammenbildung \**λινο-ζώσ-της*; vgl.  
 Strömberg Pflanzennamen 148), *λευκό-λινον* n. 'Weißflachs'  
 (Hdt., sp.). — Ableitungen. Deminutiva: *λινάριον* 'Faden,  
 Netz' (Delos II<sup>a</sup>. D. Chr. u. a.), *λινούδιον* 'leinenes Gewand'  
 (Pap.), wohl von τὸ *λινούν* (*ἱμάτιον*); auch *λινούτιον* (Pap.; vgl.  
 unten). Adjektiva: *λίνεος*, -οῦς, -ός (ion. att.; *λινέα*, -α f.  
 'Seil, Strick' hell. u. sp.), *λίνινος* (Tanagra III<sup>a</sup>) 'linnen', *λιναιός*  
 'ds., zum Lein gehörig' (Hp., Pap.), *λινική* f. 'Flachssteuer'  
 (Pap.). Verba: *λινεύω* 'mit Netz fangen' (*Peripl. M. Rubr.*);  
 dazu späte Hypostasen: *δια-*, *ἐκ-*, *ἐπι-λινάω* 'durch das Netz  
 schlüpfen, aus dem Netz entkommen, das Netz besichtigen'  
 (Phryn., Eust., H.), *ἐκ-λινίζω* 'aus dem Netz entkommen'  
 (byz.). Zu *λινεύς* = *κεστρεύς* s. bes. — Ausführlich über Kompp.

und Ableitungen (auch aus dem Mittel- und Neugr.) Georgacas Dumbarton Oaks Papers 13, 253ff., bes. über *λινούδιον*, -ούτιον (S. 260ff.).

Zum kurzvokalischen *λίνον* stimmen die baltoslavischen Formen, z.B. lit. *linai* pl. 'Flachs, Lein', russ. *lën*, Gen. *lóná* 'ds.'. Demgegenüber steht das langsilbische lat. *linum*, woraus als Entlehnungen kelt., z.B. air. *lín* 'Netz' und alb. *li-ri*, *li-ni* 'Lein'. Auch die germ. Wörter, got. *lein*, ano. ags. ahd. *lîn* stimmen genau zu lat. *linum* und sind somit zunächst als daraus entlehnt zu betrachten. Urverwandtschaft ist indessen an sich möglich, da der Flachsbau in Mitteleuropa sehr alt ist. Es liegt jedoch am nächsten, *λίνον* und *linum* als Ableger eines Mittelmeerwortes zu betrachten, das als Benennung einer neuen Art, evtl. zusammen mit neuen Bereitungsmethoden, bei seiner Verbreitung über Nord- und Osteuropa einheimische Arten und deren Namen (z.B. ano. *horr* = ahd. *haro*, ags. *fleax* = ahd. *flahs*, russ. *polotnó* = ksl. *platyno*) verdrängte. Dem Indoiranischen ist das Wort (aber nicht der Begriff) fremd. Einzelheiten mit reicher Lit. bei WP. 2, 440f., Pok. 691, W.-Hofmann s. *linum*, Schrader-Nehring Reallex. 1, 323ff. — Neue idg. Etymologie von Carnoy REGr. 71, 95: zu *(s)l̥-* 'bläulich' in lat. *livēō* 'bleifarbig, bläulich sein' u. a. (WP. 2, 715f., Pok. 965). S. auch zu *λίτα* (s. 2. *λίς*).

**λίνοϛ** m. Ben. eines Gesangs (Σ 570, Hdt. 2, 79, Pi. *Fr.* 139, 5), auch personifiziert als N. eines mythischen Sängers (Hes. *Fr.* 192, Theok. 24, 105, Apollod. 1, 3, 2); vgl. v. Wilamowitz Eur. Her. 293ff. — Fremdwort aus unbekannter orientalischer Quelle. Anders Diehl RhM 89, 89 u. 106ff.: im Sinn von 'Gesang' mit dem Wort für 'Lein', *λίνον*, identisch; als PN ägyptischen Ursprungs. Vgl. *αίλινοϛ*, das nach Güntert Götter und Geister 64 die Quelle des PN *Alnoϛ* ist. Nach Eißfeldt Mél. syriens off. à R. Dussaud (Paris 1939) 1, 161ff. stammt *αίλινον* (woraus evtl. *λίνοϛ* als PN im Gegensatz zu *λίνοϛ* 'Gesang' = *λίνον* 'Lein') aus phöniz. 'ij *Alijan* Klageruf um den Vegetationsgott Alijan.

**λίπα** bei Hom. nur elidiert (*ἀλείψασθαι* *λίπ'* *ἐλαίῳ* u. ä., unelidiertes *λίπα* bei Hp., Th. (vgl. Leumann Hom. Wörter 309f.)), wohl Adv. 'fett, glänzend'. — Dazu, wohl als direkte Ableger, mit *ρ* : *ν*-Wechsel: *λιπαρός* 'fett, (von Öl oder Salbe) glänzend, fruchtbar' (seit Il.) mit *λιπαρία* 'Fettigkeit' (Dsk.) und *λιπαίνω* 'fett machen, einölen, -salben' (ion. att.) mit *λίπανσις* 'Einölung' (Mediz.), *λιπαντικός* 'zum Einölen geeignet' (Sch.), *λιπασμός* 'das Einölen' (Dsk. u. a.), *λίπασμα* 'fette Substanz'.



(Hp., hell. u. sp.). Weitere Verba sind: *λιπάω* 'von Salben fett glänzen' (τ 72, hell. u. sp.), 'einölen' (Nik.), *λιπάζω* trans. 'ds.' (Nik.). Neugebildeter σ-Stamm (Schwyzer 512): *λίπος* n. 'Fett' (A., S., Arist. usw.) mit *λιπώδης* 'fettig, ölig' (Thphr.); auch *λίπας* n. 'ds.' (Aret.; wohl nach *κρέας*).

Eine formale Entsprechung zu *λίπ-α* als Ableger eines Wurzelnomens (vgl. Schwyzer 622) bietet aind. *rip-* f. „Anschmierung“, 'Verunreinigung, Betrug'. Nahe Übereinstimmung zeigen *λιπαρός* und aind. *rip-rá-* n. 'Unreinigkeit, Schmutz', ebenso *λίπος* und aind. *répas-* n. 'Fleck, Schmutz' (wäre gr. \**λείπος*); wenigstens im letzteren Falle handelt es sich um unabhängige Parallelbildungen. Strittig ist alb. *laparós* 'beschmutze' (Lit. bei Fraenkel Wb.; s. unten). — Neben dem schwundstufigen *λίπ-α*, wovon alle obengenannten Wörter ausgehen können, steht, mit sekundärer Aspiration (infolge analogischer Entgleisung) und unklarer Vokalprothese, das hochstufige primäre *ἀλείφω* 'einölen, -salben', das seinerseits zu einer Reihe von Ableitungen Anlaß gegeben hat (siehe s. v.). Die übrigen Sprachen geben Proben von verschiedenen Bildungen: schwundstufiges Präsens mit Nasal-infix in aind. *li-m-p-āti* 'beschmieren' (Aor. 3. pl. Med. *a-lip-s-ata*; vgl. *ἀλείψασθαι*), lit. *li-m-p-ū*, Inf. *lip-ti* 'kleben, klebrig sein'; Jotpräsens in aksl. *pri-lip-l'ǫ*, Inf. *pri-lip-ěti* 'anhaften, ankleben'; Nasalsuffigierung in *pri-lb(p)-nǫ-ti*, 'ds.'. Hinzu kommt mit stark veränderter Bedeutung das hochstufige primäre germ., z. B. ahd. *bi-līban* 'bleiben'. Wegen der Bedeutung dagegen ganz fraglich heth. *lip(p)ānzi* (3. pl. Präs.), nach Friedrich Wb. 'zerdrücken (?)', zerbröckeln (?). — Weitere Formen m. Lit. bei Bq, WP. 2, 403f., Pok. 670f., W.-Hofmann s. *lippus*, Fraenkel Wb. s. *lip̄ti* 2. Vgl. *λίπτω*.

*λιπαρέω* 'beharren' s. *λίπτω*.

*λιπερνής*, -ήτις (Archil. 50 [*πολύται*], BCH 11, 161 [Karien], Gloss.), -ήτης (AP 9, 649, EM), f. -ήτις (Kall. Fr. 66e, Epik. Oxy. 1794, 17, Suid. [= *πωρή*]) mit *λιπερνούσας* *πενιχροός* (Suid.); auch *λιφερνούσας* (J. AJ 2, 5, 5: *στάχνας*, parallel zu *ἀσθενείς*, Gegensatz *καρηβαρούσας*); Bed. unsicher, etwa 'arm, verlassen, verwaist'. — Hypothese bei Suid. und EM 566, 50: *παρὰ τὸ λείπεσθαι ἐρνεών, ὃ ἐστι φντῶν*; somit eig. ein Ausdruck der Landwirtschaft? Wenn richtig, ist der τ-Stamm sekundär; die Aspiration findet sich auch in *ἐρνος* neben *ἐρνος*, s. d. und Schwyzer 442 A. 4.

*λίπος* n. 'Fett' s. *λίπα*.

*λίπτω* 'begehren' (A. R., Lyk., Nik.), Perf. Med. *λελιμμένος* 'verlangend' (A. Th. 355, 380). — Daneben *λίψ· ἐπιθυμία* H.;

außerdem noch **λίπαρέω** 'beharren, beharrlich od. dringend bitten, wiederholt fragen' (ion. att.) mit **λιπαρή** 'Beharrlichkeit, Ausdauer' (Hdt. u. a.) und **λιπαρός** 'beharrlich, zudringlich, eifrig' (S., Ar., Pl. u. a.); über **λιπαρ-έω, -έη, -ής** Scheller Oxytonierung 36, Frisk Eranos 40, 85; vgl. auch Schwyzler 513. — Zu **λιπουργία** s. bes.

Seit Bezzenberger GGA 1874, 1246 wird **λίπτω** mit lit. **liepiù, liēpti** 'befehlen, gebieten, anordnen', apreuß. **pallaipts** 'Gebot' u. a. m. (s. Fraenkel Wb. s. v.) zusammengestellt. Dagegen nach Machek Studia in hon. Acad. d. Dečev 50f. zu slovak. **lipiet', lipnúť** 'heftig begehren', die wohl indessen trotz Machek mit den gleichlautenden Verba für 'ankleben, anhaften' genetisch identisch sind. Somit könnten vielleicht auch **λίπτω, λιπαρέω** letzten Endes zu **λίπα, λιπαρός** gehören. Eine ernste Schwierigkeit ist aber die Länge des *i*; nach WP. 2, 403 und Čop KZ 74, 229 wäre es rhythmisch gedehnt. — Verfehlt Prellwitz Glotta 19, 89f.: **λί-παρός** nach antikem Vorbild (H. u. a.) „ἀπὸ τοῦ λίαν παρεῖναι“.

**λίρός** 'frech, lüstern' (Kall. Fr. 229, Alex. Aet. 3, 30) mit **λιρ-όφθαλμος** 'mit lüsternen Augen' (Suid.), **Λιρο-κλῆς** PN (ion. Inschr.). Davon **λιραίνει· ἀναιδεύεται** H. — Nicht sicher erklärt. Oft mit **λαιμός** verbunden, allerdings mit verschiedenen weiteren Anknüpfungen, s. Bq und WP. 2, 377 (vgl. zu **λαιμός**). Formal näher, begrifflich nicht ferner, läge Anschluß an das ebenfalls dunkle **λιμός** 'Hunger'. — Abzulehnen Hoffmann Dial. 3, 372 (zu **λελιμμένος**) und Prellwitz (aind. **lilā** 'Spiel').

1. **λίς** (**λῖς**) m. 'Löwe' s. **λέων**.

2. **λίς** Beiwort von **πέτρη** (μ 64, 79), von **σινδών** (SGDI 5702, 19; Samos IV<sup>a</sup>) 'glatt'. — Daneben 1. Akk. sg. (auch als pl. aufgefaßt) **λίτ-α**, Dat. **λιτ-ι** 'glatte (schlichte, einfache) Leinwand' (Hom.). 2. **λίτός** 'schlicht, einfach' (seit IV<sup>a</sup>), myk. **ri-ta** (**pa-we-a** = **φάρφα**), **λίτως** (Alk. F 7, 2; Zusammenhang unbekannt) mit **λιτότης** f. 'Schlichtheit, Einfachheit' (Demokr. 274, Thphr. u. a.). — 3. **λίσσός** (Kreta III<sup>a</sup>, auch ON), f. **λίσσή** (ep. seit Od.), **λίσσάς**, böot. **λιττάς** (Korinn., A., E., Theok., A. R. u. a.) 'glatt, kahl', auch übertr. 'entblößt, zahlungsunfähig' (Kreta); davon **λίσσόμαι** in **[λίσσ]ωθέντων** Ptz. 'zahlungsunfähig werdend' (Kreta III<sup>a</sup>) und in **λίσσωμα** 'kahler Fleck auf dem Scheitel', **λίσσωσις** 'das Kahlwerden, die Kahlköpfigkeit' (Arist.); vgl. **λίσσός· δεομένους. καὶ τοὺς ἡσυχῇ φαλακρούς** H. — Zu **λίσσάνιος** s. bes.

Die obigen Wörter sind nach Fraenkel Nom. ag. 1, 88ff. folgendermaßen zu erklären. Als gemeinsame Grundlage dient

der einsilbige τ-Stamm λι-τ- in λί-ς und in den substantivierten λιτ-α, λιτ-ι. Durch thematische Erweiterung entstand λιτ-ό-ς; daneben eine ια-Ableitung im Fem. \*λίσσα (aus \*λιτ-ια), wozu (über den urspr. ablautenden Gen. λισσής) ein neuer Nom. λισσή mit dem Mask. λισσός. Zu λίς: λίσσα vgl. z.B. θής: θήσσα, Κρής: Κρήσσα. — Von λίς kann λείος schwerlich getrennt werden; λι-τ- somit Schwundstufe zu einem dehnstufigen λει- (Fraenkel a.a.O.) oder wegen der Einsilbigkeit aus \*λι-τ- zu λει- gedehnt (vgl. Schwyzer 350 m. Lit.)? — Ein besonderes Wort λιτ-α, λιτ-ι 'Linnen' (zu lat. *linum* usw.) anzusetzen (s. Bq s. λίνον), liegt kein Grund vor; s. außer Fraenkel a.a.O. auch Bechtel Lex. s. λίς, λισσός.

**λίσγος** nur im Demin. λισγάριον 'Grabscheit, Hacke zum Ebren des Bodens' (Sch. Theok. 4, 10, Suid. s. σκαφείδιον), ngr. λισγάρι. — Nicht sicher erklärt. Verschiedene Hypothesen: aus \*λίγ-σος zu lat. *ligō* 'Hacke' (Prellwitz<sup>1</sup> u. a.); aus \*λιδ-σος (Prellwitz<sup>2</sup>) oder \*λιδ-γος (Specht KZ 66, 220) zu λιστρον (s. d.).

**λίσπος** etwa 'glatt, abgerieben, abgenutzt, flach' (Ar. Ra. 826, γλώσσα); αἱ λίσπαι als Ben. der Würfel(hälfte), die von zwei Gastfreunden als Erkennungszeichen aufbewahrt wurden (Pl. Smp. 193a), auch οἱ λίσποι (Suid.); aspirierte Form λίσφος (nach Moer. und Tz. attisch), λίσφοι = τὰ ἰσχία (EM 567, 20). — Kompp. λισπό-πυγος (-πυξ) 'mit glatten (flachen) Hinterbacken' (Phryn., Poll., Sch.), ὑπό-λίσπος (-φος) 'unten od. ein wenig glatt, abgenutzt, flach', bes. von den Hinterbacken und Hüften (Ar. Eq. 1368, Philostr., Poll. u. a.). Denominativum λισφόσασθαι ἐλαττώσασθαι H.

Volkstümliches Wort, der Form und dem Sinn nach an λισσός erinnernd und wahrscheinlich daraus durch Kreuzung mit einem anderen Wort entstanden; vgl. WP. 2, 390, W.-Hofmann s. *lima*. Eine idg. Grundform \*sliq-sq\*(h)o-s (Bq) ist nicht glaubhaft.

**λίσσάνιος** nur in ὁ λισσάνιε (Ar. Lys. 1171; v. l. λυσσ-), Anrede unbestimmter Bed., von H. und Phot. mit ἀγαθός (vgl. ὁ γαθέ) erklärt. — Wegen der unklaren Bed. ohne sichere Etymologie. Nach Bechtel Dial. 2, 376f. Hypostase aus λισσός ἀνιάν, „der keine ἀνία bringt“ = 'harmlos', aber das Hinterglied gehört wohl eher zu ἡνία 'Zügel'. Auch das Vorderglied ist indessen mehrdeutig; wenn wir von der v. l. λυσσάνιε des Cod. Ravennas absehen (wohl Verschlimmbesserung nach λύσσα; vgl. μαινόμενε Sch.), ist Anknüpfung möglich nicht nur an λισσός („mit glatten Zügeln“, d.h. 'lenksam' ??), sondern

auch an λίσσομαι („der um Zügel fleht“ = „der gelenkt werden will“ = ‚gehorsam‘?); vgl. πειθ-, φιλ-ήνιος.

**λίσσομαι** (aus \*λιτ-ιομαι), Aor. λιτέσθαι, λίσασθαι (alles vorw. ep. poet. seit II.), neues Präs. λίσσομαι (h. Hom. 16, 5, Ar. in lyr., AP u. a.) ‚bitten, flehen‘. — Ableitungen: 1. λιταί f. pl., selten λιτή sg., ‚die Bitten, das Gebet‘ (ep. poet. seit II., auch Hdt. u. sp. Prosa; zur Bildung Porzig Satzinhalte 231f.) mit λιταῖος Bein. des Zeus (Bithynien IP), λιτήσιος ‚bittend‘ (Nonn.; nach ικετήσιος, Chantraine Formation 42), λιτάζομαι ‚bitten, flehen‘ (sp.). 2. Mit ν-Suffix: λιτανός ‚bittend‘ (A. in lyr.) mit λιταίνω ‚bitten‘ (E. in lyr.), λιτανεύω ‚ds.‘ (vorw. ep. poet. seit II.); davon λιτανεία f. ‚Bittgebet‘ (LXX, Pap., D. H. u. a.), -εντικός ‚zum Gebet gehörig‘ (Sch.). 3. λιτήρα θαλλόν-τον ικέσιον H. 4. Vbaladj. -λιστος in Zusammenbildungen: τρι-, πολύ-, ἄ-λλιστος ‚dreifach, viel-, nicht erfleht‘ (ep. seit II.; zu -λλ-, auch in ἐ-λλίσσαιο u. a., Chantraine Gramm. hom. 1, 176). — Ein Adj. \*λιτός ‚flehend‘ existiert nicht, s. Chantraine Rev. de phil. 79, 16ff.

Unerklärt. Ganz unsichere Hypothese bei WP. 2, 391 und W.-Hofmann s. λιτῶ (nach Prellwitz, Wood KZ 45, 65, v. d. Osten-Sacken IF 33, 228f.): λίσσομαι eig. \*, ‚streichelnd berühren‘ zu balt. Wörtern für ‚berühren, antasten‘, z. B. lit. liēsti, lytėti (dazu Fraenkel Wb. s. laĩtas), mit weiterem Anschluß an die Sippe von ἄλινω. — Lat. LW litāre ‚unter günstigen Vorzeichen opfern‘ aus \*litā < λιτή?; zur abweichenden Bed. s. W.-Hofmann s. v.

**λίσσός** ‚glatt‘ s. 2. λίς.

**λίστρον** n. (-ος m.) ‚Eisen zum Schürfen, Ebnen, Graben usw.‘ (χ 455, Lyk., Mosch. u. a.). — Davon λίστριον n. ‚platte Kelle, Schürfeisen‘ (Ar. Fr. 809, Inschr. Lebadea), λίστρωτός ‚geebnet‘ (Nik.) mit λίστρώ (Eust.), λίστρεύω etwa ‚umgraben‘ (ω 227), λίστραίνω ‚ds.‘ (Suid.).

Gerätebezeichnung auf -τρον ohne sichere Erklärung. Kann als \*λιτ-τρον zu λίς, λιτ-ός ‚glatt, eben‘ gehören (Curtius 367). Gegen Verbindung mit lett. līdu, līst, lit. lydyti ‚roden, glätten‘ (Bezzenberger-Fick BB 6, 240; zuletzt Specht KZ 66, 220) Fraenkel Wb. s. v.; gegen Anknüpfung an lat. līra ‚Furche‘ (Niedermann IF 18 Anz. 80) Bq, WP. 2, 379, W.-Hofmann s. v.

**λῖτα**, λιτί ‚glatte Leinwand‘, λιτός ‚schlicht, einfach‘ s. 2. λίς.

**λιταί** f. pl. ‚die Bitten‘ s. λίσσομαι.

**λῖταργίζω**, Fut. -ῶ, auch mit ἀπο-, ‚davonlaufen, ausreißen‘ (Ar. Pax 562, Nu 1253, beide Male Fut.); λῖταργίζειν τροχάζειν,

ἀπολιταργίσαι· ταχέως ἀποδραμεῖν H.; davon λιταργισμός (Sch. Ar. Nu. 1255) und, als (erfundene?) Rückbildung, λίταργος 'schnell laufend' (An. Ox. 2, 236, EM 567, 38). — Unerklärt. Ein volkstümliches Wort dieser Bedeutung kann den unvor-gesehensten Ursprung haben. Der Ausgang erinnert zwar an ἀργός 'schnell', aber mit dem Vorstück (λίτός 'schlicht'?) läßt sich nichts anfangen.

λίτρα f. 'Pfund', als Gewicht und Münze, als sizil. Silbergeld = eine halbe Mine od. 50 Drachmen (Epich., Sophr., [Simon.] 141, hell. u. sp.). Kompp., z.B. δεκά-λιτρος 'zehn Pf. wert' (Epich., Sophr. u. a.), λιτρο-σκόπος 'Geldwechsler' (S. Fr. 1065). — Davon λιτραῖος (AP, Gal.), auch λιτρ-ιαῖος (Gal.; vgl. Chantraine Form. 49) 'ein Pfund wert od. enthaltend'; λιτριζω 'abwiegen, verabfolgen nach Gewicht' mit λιτρισιμός (Pap.); auch λιτρασμός 'libratio' (Gloss.).

Mittelmeerwort, aus Sizilien stammend und mit lat. *libra* 'Waage, Pfund' identisch. Als gemeinsame Grundform ist ein spirantisches \**lihrā* anzusetzen; zum Lautlichen usw. Schulze KZ 33, 223f. (= Kl. Schr. 276f.), Schwyzer 206, Pariente Emer. 20, 389ff. Die alternative Kürze des *i* in λίτρα, die nach Hdn. Gr. 2, 546, 12 dorisch sein soll, ist nicht aufgeklärt. Weitere Einzelheiten m. Lit. bei W.-Hofmann s. *libra*.

Λιτυέρσης, -ου, dor. -ας, -ω m. Sohn des Midas (Ath., Suid.), auch (urspr.?) Ben. eines phrygischen Schnitterlieds (Men., Theok., Ath.); Näheres bei Maas P.-W. 13, 806f. — Hypo- these von Kretschmer Glotta 14, 33ff.: als phrygisches Wort eig. „Regentau“, zu lit. *lytūs* 'Regen' und ἔρση 'Tau'.

λιχανός, λιχμάομαι, λίχνος s. λείχω.

λίψ, λιβός s. λελβω.

λιφουρία f. 'Verlangen zu pissen' (A. Ch. 756). — Abstrakt- bildung auf -ια von einem vorschwebenden \**λιψ-ουρέω* od. \**λιψ-ουρος*, Rektionskompositum aus \**λίψαι* 'begehren' (zu λίπτω, s. d.) und ούρον (vgl. Schwyzer 444: 2b, 468: 4). Daraus erschlossen *λίψ· ἐπιθυμία* H.?

λοβός m. 'Lappen, Läppchen, Lobe' als Ben. verschiedener lappen- od. zipfelähnlicher Körper- und Pflanzenteile, bes. 'Ohr Läppchen' (seit E 182), auch 'Leberlappen' (Hp., A., E., Pl. u. a.), 'Lungenlappen' (Mediz.) usw.; 'Blattlappen, Blätt- chen des Fliederblattes' (Thphr.), 'Samenlappen, (herab- hängende) Schote der Siliquosae- und Leguminosae-pflanzen',

auch diese selbst, 'Hülse, Samenkapsel, Fruchtschale im allg.' (Thphr., Dsk., Gal. u. a.). Einzelheiten bei Strömberg *Eranos* 40, 90ff.; er will die Bed. 'Schote, Hülse' durch volkstümliche Assoziation mit *λοπός* 'Schale, Rinde, Schuppe' erklären, was sich bei der oben angenommenen Bed.-Entwicklung erübrigt. Demin. *λόβιον* (Gal., Dsk.). — Oft als Hinterglied, z.B. *πρό-λοβος* m. 'Kropf der Vögel, Adamsapfel' (Arist., LXX u. a.), aber *προ-λόβιον* 'der vordere Teil des Ohrläppchens' (Poll., H.); *ἐλ-λοβος* 'in der Hülse befindlich, mit Hülse versehen' (Thphr.; erweitert *ἐλλοβ-ώδης* 'ds.'; vgl. Strömberg *Theophrastea* 164), aber *ἐλ-λόβιον* 'Ohrring' (Luk., S. E. u. a.); *ἀντι-λόβιον*, -βίς 'Teil des Ohrläppchens gegenüber dem *προλόβιον*' (Mediz.); *ἐπιλοβίς* μέρος τοῦ ἥπατος H.; als Adj. in ἡ ἐπιλοβίς γλῶσσα 'Leberzeichen' (der Wahrsager, *PAmh.* 2, 14, 21; III—IV<sup>p</sup>); als Ausdruck des Bauwesens *καταλοβεύς* m. 'Obergesims, Querbalken' (Epid., Hierapytna); *ὀξυλοβ-έω* 'τὸ ταχέως ἀκούω' (Suid.), von \**ὀξύ-λοβος*, s. Strömberg a. a. O.

Etymologie umstritten. Semantisch sehr ansprechend ist die Anknüpfung an nhd. *Lappen* u. Verw., z.B. ags. *læppa* m. 'Zipfel, Lappen', *ear-læppa* 'Ohrläppchen', vereinzelt ohne expressive Geminatio wie wno. *lapa* 'schlaff herabhängen', mnd. *ōr-lepel* 'Ohrläppchen'. Dazu mit abweichendem *ä*-Vokal lat. *lābāre* 'wanken, schwanken' neben Vokallänge in *lābor*, *lābi* 'gleiten'; mit anl. *sl-* z.B. mnd. *slap* 'schlaff', lit. *slābnas*, aksl. *slabъ* 'schlaff'; ausführlich darüber WP. 2, 431f., W.-Hofmann s. *labō*; dazu noch Pok. 655f.; Fraenkel Wb. s. *slābnas*, Vasmer Wb. s. *slābyj*. Das dabei anzusetzende idg. *b* mag, wie die schwankende Vokalisation, mit dem volkstümlich-expressiven Charakter der betr. Wörter zusammenhängen. — Die Heranziehung von lat. *legūmen* 'Hülsenfrucht usw.' (Fick, Prellwitz u. a.) würde idg. *leg\**- voraussetzen, was unzweifelhaft ansprechender wäre; das lat. Wort ist aber auch anders gedeutet worden, s. W.-Hofmann s. v. — Neben *λοβός* scheint ein \**λέβος* bestanden zu haben, s. 1. *λεβηρίς*.

**λογάδες** pl. f. (sg. Poll. 2, 70) 'Augäpfel, τὰ λευκὰ τῶν ὀφθαλμῶν' (Sophr. 49, Kall. *Fr.* 132, Nik. *Th.* 292), auch = 'Augen' (*AP* 5, 269). — Metaphorische Verwendung von *λογάδες* (*λίθοι*) 'aufgelesene', d.h. 'unbehauene Steine, Rollsteine' im Gegensatz zu 'Quadersteine' (Paus. 7, 22, 5); vgl. noch *λογάδην* 'durch zufällige Auslese', von Steinen (Th. u. a.), *λιθο-λόγος* (-έω, -ία) 'der mit unbehauenen Rollsteinen arbeitet' (Gegensatz *λιθο-τόμος*, -ουργός); zu bemerken auch die alternative Erklärung von *λογάδας* als 'ψήφους λευκάς' bei H. Ebenso schwed. *ögon-sten* 'Augapfel', eig. „Augenstein“. — Abzulehnen *EM* 572, 42 (zu *λοξόομαι*, *λοξός*), Zupitza German. Gutt.

215 (zu ags. *lōcian* 'look' usw.; WP. 2, 381), Bechtel Dial. 2, 284 (zu *λέγνον* 'Saum'; s. d.). Weiteres s. *λέγω*; vgl. auch zu *λωγάλοι*.

**λογγάζω**, Aor. *λογγάσαι* 'zögern, zaudern, verweilen' (A. Fr. 112, Ar. Fr. 811) mit *λογγάσια* n. pl. (H. auch sg. f. -*σῆ*) eig. „(Stelle zum) Verweilen“, 'Steine zum Befestigen der Schiffstaue' (H., Phot. s. *λογγάζειν*), Bildung wie *γυμνάσιον*, -*σία* zu *γυμνάζομαι* usw. (Schwyzer 469f.); auch *λογγῶνες* m. pl. 'ds.', nach EM 569, 42 syrak., abgekürzte Form nach den Standortbezeichnungen auf -(ε)ών. — Kann von dem synonymen *λαγγάζω* (s. d.) nicht getrennt werden; der o-Vokal bleibt dunkel. Vgl. Bechtel Dial. 2, 285.

**λόγος**, *λόγιος* usw. s. *λέγω*. — Zu *λόγιος* noch Pfligensdorffer WienStud. 61—62, 5ff. (vor allem ion. u. koine); zu *Λογίνα* (*Λόγος καὶ Λογίνα* Tit. von Epich.) Hoenigswald Lang. 17, 247ff., der darin eine scherzhafte Nachahmung von lat. (ital.) -*ina* (*gallina* usw.) sieht. Bedenken bei Risch Glotta 35, 67; s. auch Kaibel z. St.

**λόγχη** f. 'Speer-, Lanzenspitze, Wurfspieß, Lanze' (vorw. ion. poet. seit Pi.). Kompp., z.B. *λογχο-φόρος* 'Lanzenträger, Leichtbewaffneter' (E., Ar., X., Plb. u. a.), *δι-λογχος* 'doppellanzig' (A.). — Ableitungen. Deminutiva: *λογχ-ίον* (hell. u. sp. Inschr.), -*άριον* (Posidon., Luk. u. a.), -*ις* (hell. [?] Lyr.), -*ίδια* (H. s. *ζιβύννια*). Adj.: *λόγχιμος* 'zur Lanze gehörig' (A. in lyr.; wohl nach *μάχιμος*, Arbenz 79); *λογχωτός* 'mit Lanze versehen' (B., E., hell. Inschr. u. a.; zur Bildung Schwyzer 503: 4) mit *λογχόομαι*, s. unten; *λογχήρης* 'ds.' (E. in lyr.), *λογχαῖος*: *μετὰ τῆς λόγχης* (Suid.). Subst.: *λογχίτης* m. 'Lanzenträger' (Hdn.; Redard 41), *λογχίτις* f. Pflanzennamen (Dsk., Gal. u. a.; nach der Form des Samens, Strömberg Pflanzennamen 55). Verba: *λογχόομαι* 'mit Lanze versehen' (Arist., Str. u. a.; wohl Rückbildung aus *λογχωτός*) und die ganz vereinzelt belegten *λογχεύω* 'mit einer Lanze durchbohren' (AP 9, 300 in tit.), *λογγάζει* H. als Erkl. von *δοράζει*. — Aus *λόγχη* ngr. *λόχη* 'Flamme' mit *λοχέω* vom Stechen der Biene, übertr. von der Fieberhitze, s. Hatzidakis bei Kretschmer Glotta 5, 293.

Unerklärt. Mehrere unbefriedigende Hypothesen. Zu *λαγάνω* als „die Erreichende“ (Solmsen Unt. 83 m. A. 1 zögernd mit Prellwitz); eig. „die Lange“ von \**λογχος* = lat. *longus* (Prellwitz Wb.<sup>2</sup>, Walde LEW<sup>2</sup> s. *longus*), evtl. durch Kreuzung mit einem zu *λαχαίνω* gehörigen \**λάχη* mit weiterer Anknüpfung an kelt., z.B. mir. *lāigen* 'Lanze' (Walde LEW<sup>2</sup> s. *lancea*; dagegen s. *λαχαίνω*), wobei auch lat. *lancea* als indirekte

Entlehnung aus *λόγχη* einbezogen worden ist, s. W.-Hofmann s. v. mit Lit. u. weiteren Einzelheiten.

**λοιγός** m. 'Verderben, Unheil, Tod' (poet. seit II.), sekund. Adj. = *λοιγίος* (Nik., AP; vgl. *λοιγῆεις*, -ῆς unten). Als Hinterglied in *βροτο-λοιγός* 'Menschen verderbend' (von Ares u. a., ep. poet. seit II.), auch in *ἀθηρη-λοιγός* „Achilverderber“ (?), 'Worfschaufel' (Od.). — Davon *λοιγίος* 'verderblich, unheilbringend, tödlich' (ep. seit II.), auch *λοιγῆεις*, -ῆς 'ds.' (Nik.; poet. Umbildungen, vgl. Schwyzer 527: 2 und 513: β); *λοιγίστρια*· *ὀλοθρεύτρια* H.

Eig. Nomen agentis „der Verderber“ (vgl. Porzig Satzinhalte 307) von einem im Lit. erhaltenen primären Verb *liegti* 'schwer krank sein, siechen' (idg. *leig-*), wozu noch das schwundstufige Nom. actionis *ligā*, lett. *līga* 'Krankheit, Seuche'; in Betracht kommt noch alb. *lig* 'böse, mager' und (mit idg. *q*) air. *liach* 'elend, unglücklich'. Anklingend mit prothet. Vokal *ὀλγος* 'gering, klein' und arm. *alk'-at* 'arm, dürftig' (aus \**oligo-*); Laryngalhypothesen bei Austin Lang. 17, 87. — WP. 2, 398 (m. reicher Lit.), Pok. 667, Fraenkel Wb. s. *ligā* (m. Lit.). Ältere Lit. auch bei Bq. Sehr weittragende und unsichere Kombinationen von Krogmann IF 53, 44ff., Jägers Balt. Etymologien (Comment. Balt. IV—V: 3, Bonn 1958) 20ff., Specht Ursprung 125, 218, 226.

**λοιδορέω**, Aor. *λοιδορήσαι*, vereinzelt mit Präfix wie *ἀπο-*, *συν-*, *προσ-*, 'schmähen, schimpfen, schelten, lästern' (Pi., ion. att.). — Davon *λοιδορία* 'Schmähung, Lästerung' (att.); auch *λοιδορ-ησις* (Pl., LXX), -*ησμός* (Ar.), -*ημα* (Arist., Plu.), -*ηματίον* (Ar.); -*ητικός* 'schimpfend' (Arist. u. a.), -*ιστής* H. als Erklärung von *κόβειρος* (\**λοιδορίζω*; nach *ἀγωνιστής* u. a.); dazu als Rückbildung *λοιδορος* 'schimpfend, der Lästere' (E. Kyk. 534, Arist., hell. u. sp.); vgl. Frisk Eranos 41, 55ff.

Bildung wie *πολι-ορκέω*, *δειρο-τομέω*, *οίνο-χοέω* usw., aber sonst dunkel. Ganz fragliche Deutungsversuche bei Frisk a. a. O.: zu *δέρω* 'schinden' und einem mit *λύω* (s. d.) verwandten Vorderglied?; oder von \**λοῖδος* = lat. *lūdus* 'Spiel', *λίζει· παίζει* H. (mit Fick 1, 533), und zwar über \**λοιδόλης* (wie *μαινόλης* u. a.) mit Dissimilation *λ — λ > λ — ρ*? — Ausführliche Lit. bei Bq, WP. 2, 402, (Pok. 666), W.-Hofmann s. *lūdus*.

**λοιμός** m. 'Pest, tödliche Seuche' (seit A 61), übertr. 'verderblicher Mensch' (seit D.), auch in adj. Funktion (LXX, christl. Lit.); zur Bed. Pfister PhW 60, 222ff.; *λοιμή* H. wohl für *λύμη*. — Davon *λοιμώδης* 'pestartig' (Hp., Th. usw.), *λοιμικός* 'zur Pest gehörig' (Hp., hell. u. sp.; Chantraine Études 121),



λοιμός Bein. des Apollon in Lindos (Makr.); λοιμότης 'pestartiger Zustand' (LXX); λοιμέομαι 'mit der Pest behaftet sein' (LXX), λοιμώσσω, -ώττω 'an der Pest leiden' (Gal., Luk. u. a.).

Gewöhnlich als eine mit λιμός (s. d.) ablautende aber im Suffix übereinstimmende Bildung betrachtet. Auch λοιγός ist als wurzelverwandt damit verknüpft worden, wobei eine dritte suffixale Variante in λοιτός· λοιμός H. gesucht wurde (Persson Stud. 15, Specht Ursprung 218, 226). In λοιμός läßt sich auch eine rein griechische Kreuzung von λιμός und λοιγός vermuten; λοιτός wird von Schmidt s. v. mit guten Gründen als Verschreibung für λοιγός ausgemerzt (anderer Vorschlag bei WP. 2, 402). — Abweichend über λοιμός (zu λείβω?) Wackernagel KZ 30, 295 (= Kl. Schr. 1, 658); wieder anders Prellwitz s. v. (s. WP. 2, 388).

λοιπός 'übrig' s. λείπω.

1. λοισθός (vereinzelt ep. poet. seit Ψ 536), λοισθιος (Pi., Trag., Theok., A. R.) 'der äußerste, der hinterste, der letzte', (τὸ) λοισθιον Adv. 'zuletzt'. — Davon λοισθήϊος 'auf den letzten bezüglich', (τὰ) λοισθήϊα 'der letzte Preis' (Ψ 785, 751; wie ἀριστήϊον, -ία; vgl. Risch § 46); λοισθημα· τέλος, πέρας H. (zur nominalen Ableitung Chantraine Form. 178). Unklar λοισθωνας· τοὺς ἀκρατεῖς περὶ τὰ ἀφροδίσια H. und λοισθώνη· ἡ θρασεῖα Suid. — Einzelheiten bei Seiler Steigerungsformen 121; zu λοισθός: -ιος auch Chantraine 37.

Ohne Etymologie. Die wiederholten Erklärungsversuche sind alle erfolglos geblieben: aus \*λοιησ-θF-ος „der im Lauf schwächste“ zu θέω und germ. \*laisiz 'weniger, minder' in nengl. less u. a. (Osthoff MU 6, 314ff. m. Lit. u. ausführl. Behandlung); aus \*λοιησ-τος (WP. 2, 388; ablehnend Schwyzer 537 A. 7); zu lit. lėidžiu, lėisti 'lassen', lat. lūdus 'Spiel' usw. (Danielsson Altital. Stud. 4, 171ff.; Person Beitr. 2, 711 A. 1 u. 962, Brugmann IF 18, 433ff.; im einzelnen voneinander abweichend); aus \*λοησ-τος zu got. las-iws 'schwach, kraftlos' usw. (Solmsen IF 13, 140ff.). Noch anders Scheftelowitz KZ 56, 179 (mit Kritik früherer Vorschläge): aus \*sloidh-to- zu aksl. po-slědně 'ἔσχατος, äußerster, letzter' (von slědz 'Spur'), lit. slýsti, slýdau 'gleiten', ολισθάνω usw.; idg. (s)leidh- 'schlüpfbrig, gleiten' (WP. 2, 707f., Pok. 970f.).

2. λοισθός m. etwa 'Balken' (IG 2<sup>2</sup>, 1673, 17; IV<sup>a</sup>), auch als Attribut von δόρυ, etwa 'Deckbalken' (E. Hel. 1597). — Ngr. λoστός 'Hebebaum, -eisen' scheint ein urspr. λοισθός vorauszusetzen, s. Georgacas Glotta 36, 168. Sonst dunkel; improvierte Vermutung von Persson Beitr. 2, 962 (zu S. 711 A. 1):

zu lett. *laides* 'Bretter am oberen Rand eines Kahnes' (nach Mühlenbach-Endzelin als „Eingelassenes, Ausgebreitetes“ von *laist* 'lassen').

**λοῖτη**· τάφος, λοιτεύειν· θάπτειν H. — Wohl mit Persson Beitr. 1, 222 (WP. 2, 402) zu einem Verb für 'gehen, weggehen, vergehen' in germ., z.B. got. (*af*)-*leiþan*, awno. *līða*, ahd. *līdan* (> nhd. *leiden*) mit dem Kausativum awno. *leida* 'führen, geleiten, begraben', ahd. *leiten* 'leiten, führen usw.'; dazu die Nomina awno. *leidi* n. 'Grabstätte', ahd. *leitī* f. 'Führung, exequiae'. Auch im Iranischen hat sich das Verb als euphemistischer Ausdruck des Dahinscheidens, des Sterbens erhalten (aw. *raēθ-*, Präs. *iriθyeiti*).

**λοιτος** Beiw. von νόος (= ἀγνός?, Supp. Epigr. 8, 716, 14 [Baltilla]). — Unerklärt.

**Λοκροί** m. pl. N. eines hellen. Volksstammes (seit II.), sekund. Adj. 'lokrisch' (Lyk.). — Davon *Λοκρίς* (γῆ) f. N. der betr. Landschaft (Pi., Ar. u. a.), *Λοκρικός* 'lokrisch' (Poll.), *Λοκριστί* Adv. 'auf lokrische Weise' (Ath.). — Ganz fragliche Vermutung von Kretschmer Glotta 4, 343f. (vom Verf. selbst als eine sehr unsichere Hypothese bezeichnet): eig. „Bogenkämpfer“ als Abkürzung von \**Λοκρό-μαχοι* (vgl. *Δωριεῖς*; *Δωρίμαχος* s. *Δωριεῖς*) zu *λεκροί* und *λικροί*· οἱ δῆτοι τῶν ἐλαφείων κεράτων H. Abenteuerliche Kombinationen bei Kannengießer Klio 11, 45 (als vorgriech. zu *Lucretius* und anderen etrusk. Namen).

**λοξός** 'seitwärts gebogen, schief, schräg', übertr. 'zweideutig' (ion. att.). Späte Komp., z.B. *λοξο-κέλευθος* 'mit schrägen Pfaden' (Nonn.), *παρά-λοξος* 'schief, schräg' (Sor.; vgl. *παρά-λοξαίνομαι* unten). — Ableitungen: *Λοξίας*, ion. -ίης m. Bein. des Apollon als weissagender Gottheit (B., Hdt., Trag. usw.), auch auf die Schiefe der Ekliptik übertragen (Astr.; vgl. v. Wilamowitz Glaube 1, 256), *Λοξώ* f. Tochter des Boreas (Kall., Nonn., EM 641, 57). — *λοξικός κύκλος* 'die Ekliptik' (Astr.), *λοξύτης* 'Schiefheit, Zweideutigkeit' (Str., Plu. u. a.). — Denominative Verba: *λοξόομαι*, -όω, auch mit *ἐπι-*, *ὑπο-*, 'schief sein, machen, scheel ansehen' (Sophr., Hp., Herod. u. a.) mit *λόξωσις* 'Neigung, Schiefe (der Ekliptik)' (Epikur., Str. u. a.); (*δια-*)*λοξεύω* 'schief, zweideutig machen' (Lib.) mit *λοξέματα* pl. 'Schiefheiten' (Man.); *παρά-λοξαίνομαι* 'schief angebracht werden' (Hp.).

Es gibt mehrere sinn- od. stilverwandte Adj. mit *σο*-Suffix: *γανσός*, *καμπός*, *φοξός*, *ῥυσός* usw. (Schwyzer 516, Chantraine Form. 434, Specht Ursprung 199ff.). Beziehung zu *λέχριος*, auch zu *λεκροί* (s. *Λοκροί*) scheint sicher od. wenigstens sehr

wahrscheinlich, aber wie bei so vielen dieser Adj. läßt sich die Bildung nicht genau feststellen; der *o*-Vokal spricht für ein nominales Grundwort. Die weiteren Beziehungen sind im ganzen wenig greifbar, so namentlich die angebliche Verwandtschaft mit *λέκος*, *λεκάνη* 'Mulde, Schüssel', lat. *lanx* (Bed.!). Semantisch näher kommt lat. *licinus* 'aufwärts gekrümmt'; ganz hypothetisch dagegen der gall. VN *Lexovii*, *Lixovii*; aus dem Keltischen wird noch herangezogen kymr. *llechwedd* 'Abhang, Neige'. Es kommen hinzu Ausdrücke für Ellenbogen, Arm und andere (gekrümmte) Körperteile mit anlautendem Vokal, z.B. lit. *alkūnė* 'Ellenbogen', russ. *lókotb* 'Elle(nbogen)' (urslav. *\*olkat-*), arm. *olok* 'Schienbein'. — Bei Abtrennung von *k* und wahlfreier Hinzufügung von *ei* (idg. *el-ei-*, *l-ei-* 'biegen') verliert man sich rettungslos in dem etymologischen Sumpf, s. WP. 1, 156ff., Pok. 307ff., W.-Hofmann s. *lacertus*, *lanx*, *valgus* m. reicher Lit.

**λοπός** m. 'Schale, Rinde, Schuppe' mit *λοπάς*, *-ίς* usw. s. *λέπω*.

**λορδός** 'mit dem Oberkörper rückwärts gekrümmt, mit einwärts gebogenem Rücken', auch sens. obsc., Gegensatz *κυφός* (Hp., Arist.). — Davon *Λόρδων*, *-ωνος* m. N. eines Dämons (Pl. Kom. 174, 17, neben *Κύβδαρος* von *κύβδα*); *λορδόομαι*, *-όω* '(sich) einwärts biegen, den Rücken einziehen' (Hp., Kom. u. a.) mit *λόρδ-ωσις*, *-ωμα* 'Verkrümmung des Oberkörpers nach einwärts' (Hp., Gal.), Gegensatz *κύφ-ωσις*, *-ωμα*; auch *λορδαίνω* = *-όω* (Hp.).

Zu diesem im Griech. isolierten Adj. lassen sich Verwandte nicht nur in dem nahverwandten Armenischen, sondern auch im Westen, im Keltischen und Germanischen, vermuten. Eine auffallende semantische Ähnlichkeit zeigt besonders arm. *lorc-k'* pl. (*i*-St.) = *όπισθότονοι* (Pl. *Ti*. 84e), d.h. 'krampfartige Verkrümmung des Oberkörpers nach einwärts' (vgl. *λόρδωσις*, *-ωμα* oben); dabei muß jedoch *lorc-k'* auf idg. *\*lor(d)-sk-(i)-* zurückgeführt werden. Eine dazu stimmende Bildung kann auch in kelt. (gäl.) *loirc* f. 'mißgestalteter Fuß' vorliegen, das ebenfalls eine idg. Grundform *\*lor(d)-sk-ā* zuläßt. Hinzu kommen, ohne *sk*-Suffix und im Ablaut abweichend, mhd. *lerz*, *lurz* 'link' (wohl eig. 'krumm', vgl. *lürzen* 'täuschen, betrügen' = mengl. *bi-lurten* 'ds.'), idg. *\*lerd-*, *\*lyd-*. — Bq s. v., WP. 2, 439, Pok. 679 (nach Fick 1, 538 u. 3, 364, Lidén Armen. Stud. 46f.).

**λούματα** pl. 'Spreu' s. *λούω*.

**λοῦσσον** n. 'weißer Kern im Tannenholz' (Thphr. *HP* 3, 9, 7); zur Begriffsbestimmung usw. Strömberg Theophrastea 126,

128, 166. — Kann für \*λουκ-ιον stehen als Ableitung eines in lat. *lūx* 'Licht', wenn aus idg. \*louq-s, vorliegenden sog. Wurzelnomens; somit eig. „das Licht Ausstrahlende, das Leuchtende“; daneben mit *ǵā*-Suffix aksl. *lūča* f. 'Strahl'. Eine nahverwandte o-Ableitung, idg. \*louq-o-s, ist lat. *lūcus* 'Hain, Wald' usw.; hinzu kommen u. a. das Verbaladj. λευκός und das Jotpräsens λεύσσω; s. dd., auch λύχνος.

**λούω**, -ομαι (seit II., vgl. unten), auch λοέω (Ipf. *λόεον* δ 252), *λόω* (Ipf. *λό'* [x 361], *λόον* [h. Ap. 120], Inf. *λόεσθαι* [Hes. Op. 749] u. a.); daneben *λοῦσθαι* (seit ζ 216), *λοῦνται* (Hdt.), *λούμενος* (Ar.) usw.; dor. (Kall. *Lav. Pall.* 72f.) *λῶντο*, *λῶοντο*; Aor. *λοῦσαι*, -*ρασθαι* (seit II.), ep. auch *λοέσ(σ)αι*, -*έσσασθαι*, dor. *λωσάμενος* (Kyrene), Pass. *λουθῆναι* (Hp.), -*σθῆναι* (LXX, Pap.); Fut. *λούσω*, -ομαι (ion. att.), *λοέσσομαι* (ζ 221), Ptz. Perf. *λελουμένος* (E 6), auch mit Präfix, bes. *ἀπο-*, *ἐκ-*, 'baden, (den Körper) waschen'. — Ableitungen. 1. *λουτρόν*, Hom. *λοετρόν*, dor. *λωτρόν* (H.), gew. (bei Hom. immer) im Plur. 'das Bad, der Badeort' (seit II.); als Vorderglied z.B. in *λοετρο-χός* 'Badewasser eingießend, Badediener(in)' (Hom. usw.; myk. *re-wo-to-ro-ko-wo?*; s. unten); davon *λούτριον* n. 'Badewasser' (Ar., Luk.), *ἀπολούτριος* 'zum Abwaschen gebraucht', vom Wasser (Ael.), *λουτρών*, -*ωνος* m. 'Badezimmer, Badehaus' (X., hell. u. sp.) mit -*ωνικός* 'zu den Badeanstalten gehörig' (Cod. Just.), *λουτρίς* f. 'zum Bad gehörig' (Theopomp. Kom., H., Phot.), *λουτρικός* H. s. *ξυστρολήκνητον*, *λουτρόομαι* 'baden' (Euböa); unklar myk. *re-wo-te-re-jo*. — 2. *λούτρα* f. 'Sarg' (Korykos; zur Bed. vgl. *μάκτρα* [aus *μάκτρα*] 'Badewanne, Sarg'). — 3. *λουτήρ* m. 'Badewanne' (LXX, Inschr. u. a.), -*ήριον* n. 'ds.' (Antiph., Inschr. u. a.; *λωτ. Tab. Heracl.*) mit den Demin. -*ηρίδιον* (Hero, Pap. usw.), -*ηρίσκος* (Gloss.); *ἐκλουτήριος* 'zum Abwaschen' (Aegina); *ἐγλουστρίς* f. 'Badehose?' (hell. Pap.). — 4. *λούστης* m. „Badender“, 'der das Baden liebt' (Arist., M. Ant.). — 5. *λούσις* 'das Baden, das Waschen' (sp. Pap. u. Inschr.), *ἀπόλουσις* 'das Abwaschen' (Pl. u. a.). — 6. *λούμα* n. 'Strom' (Sardes); wohl auch *λούματα* (cod. *αούματα*)· *τὰ τῶν πισσομένων κριθῶν ἄχυρα Κύπριοι* H.; vgl. *ἀπόλουμα* = *ἀποκάθαρμα* (Sch., Eust.); oder weil die Spreu vor der Fütterung im Wasser aufgeweicht wird?; anders Bechtel Dial. 1, 451 (mit Hoffmann Dial. 1, 121). — 7. *λουτιᾶω* 'baden wollen' (Luk. *Lex.* 2; nach *ἐμετ-ιάω*: *ἐμέω* u. a.).

Der Aorist *λο(φ)έ-σαι* stimmt zu *κορέ-σαι*, *στορέ-σαι*; das seltene Präsens *λο(φ)έ-ω* läßt sich als Neubildung dazu erklären (vgl. Specht KZ 59, 61). Aus *λο(φ)έσαι* konnte durch Kontraktion *λοῦσαι* entstehen; dazu wiederum *λούω*. Bei

Hom. lassen sich unkontrahierte Formen oft einsetzen, z.B. *λόεσεν* usw. für *λοῦσεν* usw., auch *λόεσθαι* für *λούεσθαι* (Z 508 = O 265). Sowohl *λοῦσαι* usw. wie die vereinzelt *λόδ*, *λόον*, *λόεσθαι* sind indessen auch als Ableger eines (thematischen) *λό(φ)-ω* verständlich; die letztgenannten Formen können aber auch auf Hyphärese (vgl. Schwyzer 252f.) beruhen. Auch *λοῦσθαι*, *λοῦνται*, *λούμενος* erlauben Grundformen wie *\*λόφ-εσθαι*, *\*λόφ-ονται*, *\*λοφ-όμενος*; sie sind aber gleichzeitig aus *λο(φ)έεσθαι*, *λο(φ)έονται*, *λο(φ)έόμενος* erklärbar. Weitere Einzelheiten m. Lit. bei Schwyzer 682, Chantraine Gramm. hom. 1, 34, 347, 374, Risch § 117.

Ein unmittelbares Gegenstück zum einsilbigen thematischen *λό(φ)ω* scheint in lat. *lav-ō*, *lav-ere* (aus *\*lov-*; vgl. Szemerényi KZ 70, 57f.) vorzuliegen; dem zweisilbigen *λο(φ)έ-σαι* kann gleichzeitig das zweisilbige *lavā-re* (wenn Länge sekundär) entsprechen (idg. *\*loua-*). Ob auch arm. *loganam*, Aor. *logaṣay* 'sich baden' eine zweisilbige Wurzel enthält, bleibt bei der starken Produktivität der arm. Verba auf *-anam* ganz fraglich. Gegen den durchgehenden *o*-Vokal verstoßen myk. *re-wo-to-ro-ko-wo* und *re-wo-te-re-jo*; ihre Verbindung mit *λοετρόν* u. Verw. muß offen bleiben. Auch die im Keltischen und Germanischen erhaltenen Nominalableitungen zeigen dieselbe Vokalisation, z.B. gall. *lautro* 'balneo', air. *lōathar* 'Becken', awno. *lauðr* n. 'Lauge, (Seifen)schaum', ags. *lēaþor* 'Seifenschaum', die sich alle auf idg. *\*loua-tro-* zurückführen lassen und also mit *λο(φ)ετρόν* identisch sein können. — Heth. *lah(h)uḫāi-* 'gießen', seit Sturtevant mit *λούω* verknüpft (s. Friedrich Wb.), weicht formal und begrifflich ab. — Weitere Formen mit reicher Lit. bei Bq, WP. 2, 441, Pok. 692, W.-Hofmann s. *lavō*.

**λοφνίς**, *-ίδος* f. 'Fackel' (Lyk., AP, Kleitarch. Gloss. ap. Ath. 15, 701 a [cod. *λοφίδα*]) mit *λοφνίδια* *λαμπάδια* H.; auch *λοφνία* f. 'ds.' (Anon. ap. Ath. 15, 699d; Kaibel *λοφνίδα*); vgl. Scheller Oxytonierung 56. — Bildung auf *-ίς* bzw. *-ία* von *\*λόφνος*, *-νη*. Wegen der Beschreibung bei Ath. *τὴν ἐκ τοῦ φλοιοῦ (τῆς ἀμπέλου) λαμπάδα* wohl mit Bq u. a. aus *\*λοπ-σν-ο-*, *-ā* zu *λέπω* 'schälen', *λοπός* 'Schale, Rinde'; das *σν*-Suffix auch in dem sinnverwandten *λόγνος* (vgl. Schwyzer 327). — Nach Osthoff MU 6, 64 zu *λάμπω* (mit lit. *lopé* 'Fackel, Licht' u. a.), s. d.; von WP. 2, 383 abgelehnt.

**λόφος** m. 'Nacken von Zugtieren und Menschen, Helmbusch, Hügel' (vorw. ep. poet. seit II.), auch 'Federbusch, Hahnenkamm, Haube der Vögel' (Simon., Hdt., Ar., Arist. usw.). Oft als Hinterglied, z.B. *γῆ-*, *γεώ-λοφος* 'Erdbügel' (Pl., X. usw.) mit verdeutlichendem Vorderglied (Risch IF 59, 268);

selten als Vorderglied, z.B. (τὰ) *λόφουρα* 'mit buschartigem Schwanz', Ben. von Zug- und Lasttieren (Pferden, Eseln, Mauleseln, τὰ ἐποζύγια) im Gegensatz zu den Wiederkäuern (Arist., Thphr., hell. Inschr.). — Nebenform *λόφη* f. 'Kamm' (D. S.; nach *κόμη*?). — Ableitungen. 1. Deminutiva: *λόφιον* 'kleiner Helmbusch' (Sch.), *λοφίδιον* 'Hügelchen' (Ael.). Sonstige Substantiva: 2. *λοφιά*, ion. -*ή* f. 'Mähne, Haar-, Borstenkamm, Rückenflosse usw.' (poet. seit τ 446, auch Hdt., Arist. u. a.; vgl. Scheller Oxytonierung 72f.); 3. *λοφείον* 'Helmbuschfutteral' (Ar.), auch *λοφίς· περικεφαλαίας θήκη* H. 4. *λοφίας* m. 'mit Rückenflossen versehener Fisch', Ben. des φάγρος (Numen. ap. Ath.; wie ἀκανθίας u. a., Chantraine Formation 94), auch der erste Wirbelknochen' (Poll.); in der letztgenannten Bed. auch *λοφαδίας* (Poll.; \**λοφάς*, -*άδιος*); *λοφιήτης* m. 'Hügelbewohner' (AP, von Pan, nach *πολιήτης*). 5. *λόφωσις* m. 'Haubenschmuck' (Ar. Av. 291; vgl. *ἀέτωσις* [s. *αἰτός*] m. Lit.). — 6. Adjektiva: *λοφώδης* 'kammähnlich, hügelig' (Arist. u. a.), *λοφόεις* 'mit Federbusch versehen, hügelig' (Tryph., Nonn.). — 7. Verba: *λοφάω* 'eine Haube tragen' (Babr., Ar., H.; nach *κομάω*, Leumann Hom. Wörter 307 A. 77); *λοφίζω* 'den λ. in die Höhe heben' (Zonar.); *λοφόμαι* 'sich erheben, einen Hügel bilden' (Eust.). — 8. Hypostase: *καταλοφάδεια* Adv. 'vom Nacken herabhängend' (κ 169 mit metrisch bedingtem -*εια*, vgl. *κατωμάδιος*, *κατωμαδόν*; Chantraine Form. 39, Gramm. hom. 1, 101 u. 176).

Weil sowohl Alk. (Z 65) wie Hdt. (1, 171) den Helmbusch als eine karische Erfindung betrachten, will Schulze Q. 257, 4 in *λόφος* im Sinn von 'Helmbusch' ein karisches LW sehen, das er, gewiß mit Unrecht, von *λόφος* 'Nacken' zu trennen vorschlägt. — Eine annehmbare Anknüpfung bietet toch. A *lap* 'Kopf' (Schulze Kl. Schr. 252); ksl. aruss. *lobъ* 'Schädel' mit aksl. *lobъnъ* 'zum Schädel gehörig' (wozu u. a. russ. *lob* 'Stirn', ukr. *lob* 'Stirn, Kopf') macht wegen des Vokals große Schwierigkeiten. Unsicher illyr. PN *Otto-(Atto-)lobus* (Mayer Glotta 32, 83). — Lit. bei Vasmer Wb. s. *lob*, Sadik-Aitzetmüller Hwb. zu den aksl. Texten 264 (N<sup>o</sup>. 486), v. Windekens Lex. étym. s. *lap*. Verfehlte idg. Etymologien werden von Bq abgelehnt.

**λόχη** f. 'Wildlager', **λόχος** m. 'Hinterhalt, Kindbett' usw. s. *λέχεται*.

**λυγαῖος** 'dunkel' s. *ηλύγη*.

**λύγδος** f. '(weißer) Marmor' (D. S., *Peripl. M. Rubr.*, AP) mit *λύγδ-ινος* 'aus Marmor, marmorweiß' (Babr., Philostr., AP, Kyrene), -*ίνεος* 'ds.' (AP). Dazu *λύγδη· τὸ δένδρον ἢ λεύκη* H. —

Ausgang wie in *μόλυβδος*, *κίβδος* u. a. und wie diese ohne Etymologie. Die Anknüpfung an *λευκός* u. Verw. (Bq u. a.) ist morphologisch schwer zu begründen, da *-δος*, von Schallwörtern wie *κέλαδος* (s. d.) abgesehen, kein lebendiges Suffix ist.

**λύγος** f. (m.) 'biegsamer, zum Flechten geeigneter Zweig, Rute' (ep. poet. seit Il., sp. Prosa); einzelne Komp., z. B. *Λυγοδέσμα* f. „mit Fesseln aus Ruten“, lakon. Beiname der Artemis (Paus.). — Davon *λύγιον* 'Gerte' (Sch.), *λυγέα* 'Weide' (Eust.), *λύγιος* 'aus Weide, weiden' (Heph. ap. Ath.), *λυγώδης* 'weidenähnlich' (Dsk., Eust.), *λυγώω* 'winden, beugen' (AP, APl.). — Daneben *λυγίζομαι*, -ω 'sich drehen, winden, beugen' (Hp., att., Theok., AP u. a.) mit *λυγισμός* 'Drehung, Windung, Beugung', von Ringkämpfen, Tänzern usw. (Ar., Luk. u. a.), *λύγισμα* 'Verrenkung' (Dsk.), *-ιστικός* 'gelenkig, geschmeidig' (Poll.).

Als Verbalnomen interpretiert läßt sich *λύγος* mit zerstreuten Bildungen in anderen Sprachen zusammenstellen: lit. Verbaladj. *lūg-nas* 'biegsam, gelenkig, geschmeidig', wozu das denominative Jotpräsens awno. *lykna* (aus urg. \**lukn-jan*) 'die Knie beugen'; lat. Verbaladj. wahrscheinlich *luxus* (aus \**lug-s-os*) 'verrenkt' (vgl. *λύγισμα*). Hierher noch das lat. Frequentativum *lucto(r)*, *luctāre*, -rī 'ringen' (mit der Rückbildung *lucta* f. 'Ringkampf'), eig. \*, 'sich winden, drehen'; vgl. *λυγισμός*. Weitere, mehr od. weniger hypothetische Anknüpfungen bei Bq, WP. 2, 413f. (nach Persson Beitr. 1, 203ff. u. a.), Pok. 685f., Fraenkel Wb. s. *lūgnas*; dazu noch (sehr hypothetisch) Jēgers Comment. Balt. IV—V: 3, 24ff. — Die ursprüngliche Bedeutung von *λύγος* wäre somit „Windung, Biegung“; möglich ist, daß in dem weiter verbreiteten (aber später belegten) *λυγίζομαι* etwas von der abstrakten Bedeutung des Grundwortes erhalten blieb.

1. **λύγξ** f. 'Schlucken' s. *λύζω*.

2. **λύγξ**, *λυγικός* (-γρός) m. f. 'Luchs' (h. Hom. 19, 24, E., Arist., Thphr., Ael. usw.). Als Vorderglied in *λυκό-λυγξ* 'Wolfwechs' (Pap. in Sb. Heidelb. 1923: 2, 14, 13); *λυγγοόριον* (*λυγκ-*, *λυγκ-* u. a.) n. Art Bernstein (Thphr., Delos III<sup>a</sup>, Str. usw.), subst. Bahuvrihi von *λύγξ* und *οἶον*, weil der betr. Stein als aus dem Urin des Luchses entstanden galt. — Davon *λυγκιον* Demin. (Kallix.), *λύγγιος* 'vom Luchs' (Edict. Diocl.). Zum mehrdeutigen PN *Λυγκεύς* (Hdt., Pi. u. a.) s. Boßhardt 130f.; davon *λυγκεύς* als Ben. einer Augensalbe (Mediz.).

Alter Name des Luchses, der auch im Armenischen, Germanischen und Baltoslavischen erhalten ist. Bis auf den Nasal hat *λύγξ* ein Seitenstück im lit. Konsonantstamm *lūš-u*

(Gen. pl.), wozu als Neubildung der *i*-Stamm *lūs-is*. Dieselbe Umbildung zeigen die slav. Wörter, die aber durch Beeinflussung eines anderen Wortes (\**rysz* 'scheckig, rot'?) ein anlaut. *r*- erhielten: russ. *rysz* usw. Auch sonst sind Umbildungen eingetreten: mit thematischem Vokal in schwed. *lō* 'Luchs' (urg. \**luh-a-*, idg. \**luk-o-*); mit *s*-Suffix im Westgermanischen: ahd. *luhs*, ags. *lox* (vgl. dt. *Fuchs*, ags. *fox*); mit *n*-Suffix in arm. *lus-an-un-k'* (ἀπ. εἰρ.) pl., das außerdem alte Hochstufe (idg. \**leuk-* od. *louk-*) voraussetzt. Die arm. *n*-Bildung dürfte mit dem griech. Nasalinfix, das übrigens auch in lit. dial. (žem.) *lynšis* erscheint, irgendwie zusammenhängen. — Einzelheiten m. Lit. und weiteren Anknüpfungsversuchen bei Bq, WP. 2, 411f., Pok. 690, Fraenkel Wb. s. *lūs-is*, Vasmer Wb. s. *rysz*.

λυγρός 'elend, unglücklich' s. *λευγαλέος*.

λύζω, Aor. *λύξαι* (Gal.), vereinzelt mit *ἀνα-*, *ἐπι-*, *ὑπο-*, 'das Schlucken haben, schluchzen' (Hp., Ar., Arist. u. a.). — Davon *λυγμός* 'das Schlucken' (Hp., Arist., Nik. u. a.), auch = *ὀλολυγμός* H. (verfehlt darüber v. Blumenthal Hesychst. 42), mit *λυγμῶδης* 'vom Schlucken begleitet' (Hp.); *λύγδην* Adv. 'schluchzend' (S., AP). Auch *λύγξ*, *λυγρός* f. 'ds.' (Hp., Pl., Th. u. a.) mit *λυγῶδης* = *λυγμῶδης* (Hp.), *λυγγανόμενον* 'λύζοντα ἐν τῷ κλάειν' H., *λυγκαίνω* 'schluchzen' (Suid.).

Zu *λύζω*: *λύγξ* vgl. *ῥύζω*: *ῥυγξ*, *κλάζω*: *κλαγγ-ι*, auch *βήσσω*: *βήξ* (s. dd.). Ob die Priorität dem Verb oder dem Nomen zukommt, ist bei einem derartigen Schallwort nicht leicht zu entscheiden. Morphologisch läßt sich *λύγξ* ebensogut als Rückbildung aus *λύζω* (< \**λυγ(γ)-ιω*; vgl. Schwyzer 692) wie als dessen Grundwort aufzufassen; auch semantisch und funktionell scheint beides möglich. — Verwandte liegen im Keltischen und Germanischen vor, z. B. air. *slucim* 'schlucken' (aus \**slu-n-k-*), kymr. *Uyncu* 'ds.'; mnd. *slūken* 'schlucken' (idg. *slūg-*), mhd. *slūchen* (schw. Vb.) 'ds.'; mit expressivem *kk* mhd. *slucken* 'schlingen, schlucken, schluchzen', dazu das Iterativ mhd. *sluckzen* 'schluchzen'; gr. *λ-* steht somit für *σλ-* (Schwyzer 310). Hinzu kommen indessen ohne *s-* (idg. *lūq-*) wruss. *lkac* 'schlucken', poln. *lkac* 'schlucken'. — WP. 2, 711f., Pok. 964. Ältere Lit. auch bei Bq.

λύθρος, -ον 'geronnenes, dickes Blut' s. *λῦμα*.

λυκάβας, -αντος (Akk. auch -βαν) m. (τ 306 = § 161, A. R. 1, 198, Bion Fr. 15, 15, Grabepigramme der Kaiserzeit aus Arkadien und Ionien) Zeitangabe unsicherer Bed., gewöhnlich als 'Jahr' erklärt und von den Späteren, die alle auf τ 306



zurückzugehen scheinen, in diesem Sinn gebraucht; nach Leumann Hom. Wörter 212 A. 4 eher 'Neumondstag' (dagegen Ruijgh L'élém. ach. 147). Die angebliche arkadische Herkunft (AB) bezieht sich wahrscheinlich auf die späten arkad. Inschriften, s. Leumann 273. — Davon *λυκαβαντίδες ὄραι* (AP).

Etymologisch ganz dunkel (zur Bildung Chantraine Form. 269, Schwyzer 526). Die Erklärungsversuche sind wenig überzeugend: eig. „Lichtkreislauf“, von \*λύκ- 'Licht' (s. zu *λύχνος*) und *ἄβα· τροχός* H. (Fick GGA 1894, 240, Bechtel Lex. s. v., v. Blumenthal ZONF 13, 157); eig. „Lykierkönig (-priester, -gott)“, d. h. Apollon, elliptisch für 'Fest des Apollon', lydisches Wort wie *βασιλεύς* (Fraser Streitberg-Festgabe 93ff.); eig. „Wolfslauf“ (E. Maaß IF 43, 259ff.); eig. „Gottesdienst“ (Theander Symb. Danielsson 349ff.); pelasgische Erklärungen von v. Windekens Beitr. z. Namenforsch. 5, 31ff. und Carnoy Ant. class. 24, 19f. Vgl. die kritischen Bemerkungen von Kretschmer Glotta 15, 198f.; 17, 214; 22, 262. — Auffallend und längst beobachtet ist die Ähnlichkeit mit dem Bergnamen *Λυκαβηττός*.

**Λυκηγενής** Bein. des Apollon (Δ 101, 119). — Wie für *Λύκειος* (A. usw.) sind für *Λυκη-γενής* Anknüpfungen an den Wolf (die Wölfin), an die Lykier, früher auch an das Licht (vgl. zu *λύχνος*) versucht worden. Über die verschiedenen Erklärungen orientiert ausführlich Nilsson Gr. Rel. 1, 536ff. (m. Lit.); er zieht seinesteils die Deutung als 'Wolfsgott' (= *λυκο-κτόνος*, als Schützer der Herden) vor und möchte *Λυκηγενής* 'der in Lykien geborene' auf eine Umdeutung von *Λύκειος* als *Λύκιος* 'der Lykier' zurückführen. — Pelasgische Deutung abenteuerlichster Art bei v. Windekens Minoica 446ff.

**λύκιον** n. 'Färberwegdorn, Rhamnus petiolaris', auch Dekokt davon (*Peripl. M. Rubr.*, Dsk., Gal. u. a.). — Wohl eig. „die Lykische (Pflanze)“ nach dem Standort: Dsk. 1, 100 *φύεται δὲ πλεῖστον ἐν Καππαδοκίᾳ καὶ Λυκίᾳ*, allerdings mit dem Zusatz: *καὶ ἐν ἄλλοις δὲ τόποις πολλοῖς*. Vgl. Strömberg Pflanzenamen 122.

**λύκος** m. 'Wolf' (seit Il.); oft übertr., u. a. als N. einer Art Dohle (Arist.; v. l. *λύκιος*, vgl. Thompson Birds s. v.), eines Fisches (Hikes. ap. Ath.; Strömberg Fischnamen 105), = 'Haken, Angel' (Plu., Poll.) usw. Kompp., z. B. *Λυκό-(F)οργος* > *Λυκοῦργος* eig. „die Wölfe abhaltend“ (*εἰργω*), *Λυκοσ-ούρα* Stadt in Arkadien, nach der Zusammenrückung *Κυνοσ-ούρα* (Risch IF 59, 266 m. A. 1); *λυκ-απός* (*λύκ-*) m., auch *-ψίς* f., N. einer giftigen Pflanze, 'Echium italicum' (Nik., Dsk., Gal. u. a.),

eig. „Wölfe angreifend“ (vgl. Strömberg Wortstudien 100f. über *χορδαφός*), wegen der Giftigkeit wie *λυκο-κτόνον* u. a. (Strömberg Pflanzennamen 66 u. 70f.). — Ableitungen. Feminina: *λύκαινα* ‘Wölfin’ (Arist. u. a.; nach *λέαινα* usw.) mit *-αῖνιον* (Poll.; von einer Frau); *λυκώ* Bein. des Mondes (*PMag. Par.*); Deminutiva: *λυκιδεύς* m. ‘junger Wolf’ (Sol. ap. Plu., Theok.; Boßhardt 65), *λυκίσκος* ἡ μὴ ἔχουσα ἀξονίσκον *τροχαλία*, *τροῦμα* δὲ μόνον H.; auch PN (Schwyzer 542). Sonstiges: *λυκέη*, -ῆ ‘Wolfshaut’ (K 459 u. a.), *λύκειος* *δορά* ‘ds.’ (E. Rh. 208), substantiviert *λυκεία* f. (Plb. 6, 22, 3); *λυκώδης* ‘wolsähnlich’ (Arist.), *λυκηδόν* ‘nach Wolfsart’ (A.), *λυκηθμός* ‘Wolfsgeheil’ (Anon. ap. Suid.; nach *μυκηθμός*); *λυκόομαι* ‘von Wölfen zerrissen werden’ (X.). Zu *λύσσα* s. bes. Vgl. noch zu *Λυκηγενής*.

Zu *λύκος* stimmt formal genau der nordgerm. Name des Luchses, schwed. *lō* (urg. \**luha-* aus idg. \**luko-*; s. 2. *λύγξ*). Aber selbstverständlich will man eher bei dem weitverbreiteten Namen des Wolfes Anschluß suchen, der u. a. in aind. *vṛka-*, lit. *vilkas*, aksl. *vlъkъ*, got. *wulfs*, alb. *ulk* erhalten ist. Mit dem daraus sich ergebenden idg. \**uḷqʷos* ist auch *λύκος* vereinbar unter der Bedingung, daß der Labiovelar den vorangehenden Sonanten gefärbt hat unter gleichzeitigem Verlust der eigenen Labialisierung, vgl. Schwyzer 298 und 352; s. auch zu *κύκλος*. Ein ähnliches Problem bietet lat. *lupus*. Fern bleibt dagegen unter allen Umständen arm. *gawl* (eher zu ir. *gāel* ‘Wolf’ mit Fick 2, 259 u. a.). Bekanntlich haben bei der Namengebung des Wolfs Tabuvorstellungen eine große Rolle gespielt (Havers Sprachtabu 37ff. m. Lit.) und auch lautliche Entgleisungen herbeiführen können. Auch für idg. \**uḷqʷos* ist ein derartiger Ursprung möglich; die Deutung als ‘Zerreißer’ (zu *uel(q)*- ‘zerreißen’ ungeachtet des Labiovelars; zuletzt Specht KZ 66, 26f.) bleibt hypothetisch. — Einzelheiten m. reicher Lit. bei WP. 1, 316f., Pok. 1178f., W.-Hofmann s. *lupus*, Vasmer s. *volk*; dazu Benveniste BSL 44, 53.

**λύμα**, -ατος n., meist pl. -ατα, ‘Schmutz, Abfall, Kehrlicht, Unrat’, übertr. ‘Besudelung, Schmach o. ä.’ (ep. poet. seit A 314 u. E 371, auch Hdt. u. sp. Prosa); zur Bed. Sinclair Festschr. Dornseiff 330ff. (mit falscher Anknüpfung an *λύω*). — **λύμη** f., oft pl. -αι, ‘Mißhandlung (z.B. Verstümmelung, Geißelung), Schädigung, Schändung, Beschimpfung’ (vorw. ion. poet., auch hell. u. sp.). — Ableitungen. 1. Von *λύμα*: *λύμακες* *πέτραι* H. (an alphab. unrichtiger Stelle); vgl. *βῶλαξ*, *λίθαξ* u. a. (Chantraine Form. 379); davon *κατα-λυμακόομαι* ‘von *λύμακες* (d.h. ‘Unrat, Schutt’) überdeckt werden’ (*Tab. Heracl.*

1, 56); auch *Λύμαξ*, -κος m. arkad. Flußname (vgl. *ῥύαξ*, *σύρφαξ* u. a.; Chantraine 381f.), nach Paus. 8, 41, 2 wegen der in den Fluß geworfenen Nachgeburt (*λύματα*) der Rhea, in der Tat wohl wegen der Schlammabildung (vgl. Schulze Kl. Schr. 663, auch Schwyzer RhM 77, 225ff. und Bechtel Dial. 1, 393; im einzelnen abweichend). 2. Von *λύμη*: *λυμένων*, -ῶνος m. 'Zerstörer, Verderber' (S., E., Tim. Pers., auch X., Isok. u. a., wie *ἀπατεῶν*; Chantraine 163) mit *λυμένων-εὔομαι* 'Unheil stiften' (Plb.); *λυμάχη* (-χή?) · ἡ εἰς διαφθοράν λύπη H. (nach *ταραχή?* *στοναχή?*). Umbildung von *λύμα*, *λύμη*: *λύμαρ* (Max. Astrol.; vgl. Schwyzer 519). — Denominativum *λυμαίνομαι*, Aor. *λυμήνασθαι* (vereinzelt u. sp. *λυμήναι*, -ᾶναι) 1. von *λύμα* 'von Schmutz' reinigen' (Hp.), gewöhnlicher *ἀπολυμαίνομαι* 'sich abwaschen, reinigen' (A 313f., A. R., Agath., Paus.) mit *ἀπολυμαν-τής* (Tafelsäuberer' (ρ 220, 377); 2. weit häufiger von *λύμη* 'körperlich mißhandeln, schädigen, verwüsten, schänden', auch mit *δια-*, *κατα-* u. a. (ion. att. ark.; zur Bed. Schulze Kl. Schr. 169 m. A. 8, Fraenkel Denom. 49); davon *λυμαντήρ* 'Zerstörer, Schänder' (X.), *λυμάντωρ* (Timo, Epigr. Kyrene), -τής (S.) 'ds.' (vgl. Fraenkel Nom. sg. 2, 55) mit *λυμαν-τήριος* (A.), -τικός (Ph., Arr. u. a.) 'zerstörend, schändend'. — *λύθρος* m. (nach *βρότος*, *βόρβορος*, *πηλός* u. a.?), auch -ον n. 'geronnenes, dickes Blut' (Hom. [nur Dat. -ρφ], Hp. Ep., spät) mit *λυθρώδης* 'blutbefleckt' (LXX, AP).

Zu *λύμα*: *λύμη* vgl. *γνώμα*: *γνώμη*, *χάρμα*: -μη, *βρώμα*: -μη u. a. m. — Zu *λύμα*, -μη stimmt alb. *lum* 'Schlamm' (idg. *lum-*); ein Seitenstück zu *λύθρος* kann in dem illyr. ON *Ludrum* (mit idg. *dh* od. *d*) vorliegen; nahe kommt auch alb. *ler* 'Schlamm' (idg. *leu-d(h)r-*). Die genannten Nomina gehen auf ein im Griechischen verschwundenes (und von *λυμαίνομαι* ersetzt?) Verb der Bed. 'verunreinigen, besudeln o. ä.' zurück, das noch in lat. *pol-luō* (aus \**por-luō*) lebt und u. a. noch zum Verbalnomen lat. *lutum* = air. *loth* 'Dreck, Kot, Schmutz' Anlaß gegeben hat. Andere Ableger sind lat. *lustrum* 'Pfütze, Morast' und deutsche Flußnamen wie *Lune* und *Lienz* (aus \**Luantia*); vgl. *Λύμαξ*. — WP. 2, 406, Pok. 681, W.-Hofmann s. 1. *lutum*, Fraenkel Wb. s. *laürē*. Zu den ON bes. Krahe Beitr. z. Namenforsch. 6, 106ff. u. 242ff., Eisenstuck ebd. 7, 53ff. — Abzulehnen Specht KZ 68, 124: *λύ-μη* zu *λύ-πη* mit altem Wechsel *μ*: *π*.

**λύπη** f. 'Kummer, Trauer, Schmerz' (ion. att.); als Vorderglied in *λυπο-τόκος* 'schmerzerregend' (Halikar.). — Davon *λυπηρός* 'kummervoll, traurig, schmerzlich' (ion. att.); daneben *λυπρός* 'ds.' (Trag.), oft vom Erdboden, Gegensatz *εὐρεία* (ν 243), *πεδιάς* (Hdt. 9, 122), auch *ὀρεινή* (Arist. HA 556 a 4),

etwa 'unfruchtbar, karg'; Kompp. παρά-λυπρος (Str.), λυπρό-γεως, -χωρος, βιος (Str., Ph., App.); λυπρότης 'Kargheit', vom Boden (Str.). Denominatives Verb λυπέω, -έομαι (nach ἀλγέω; Debrunner Wortbildung § 194) 'in Trauer versetzen, betrüben, schmerzen; trauern, sich betrüben' (Hes., Sapph., ion. att.) mit λύπ-ημα 'Schmerz' (Antipho Soph. u. a.), -ητικός 'Schmerz empfindend' (Arist., Plu.).

Nicht sicher erklärt. Wie λενγαλέος (s. d.) u. Verw. mit aind. *rujāti* 'zerbrechen' verbunden wird, könnte λύπη als Verbalnomen zum synonymen *lu-m-pāti*, *lupyáte* 'zerbrechen, zerreißen' gehören, wenn es nicht näher läge, *lyp-* als dialektisch für *rup-* in aind. *rúpyati*, lat. *ru-m-p-ō* u. a. m. zu betrachten. Die übrigen auf idg. *lyp-* zurückgehenden Wörter bedeuten vielmehr 'abschälen, entrinden' u. dgl., z. B. lit. *lūpti* 'schälen, abhäuten, schinden', russ. *lypítb* 'schälen, enthülsen', germ. z. B. ahd. *louft*, *loft* 'Baumrinde, Bast' (auch idg. *lubh-* möglich); WP. 2, 417f., Pok. 690f., W.-Hofmann s. *rumpō*, Fraenkel s. *lūpti*, Vasmer s. *lypítb* mit weiteren Formen und reicher Lit. — In dem semantisch etwas abseits liegenden λυπρός kann eine von λύπη unabhängige alte Primärbildung erhalten sein.

λυπτά· έταίρα, πόρνη H. (an alfab. unrichtiger Stelle). — Von Hoffmann BB 21, 139 mit aind. *lubdha-* 'gierig, begierig, lüstern' (wozu noch lat. *lubet*, *libet*, nhd. *lieb* u. a. m.) gleichgesetzt. Die Glosse ist schon wegen der unrichtigen Einreihung verdächtig.

λύρα, ion. λύρη f. 'Lyra, Leier', vier(sieben)saitiges Instrument, der Kithara ähnlich (seit *h. Merc.* 423; Zumbach Neuerungen 11); Kompp., z. B. λυροποιός 'Leierfabrikant' (Pl. u. a.), αντί-λυρος 'der Lyra ähnlich' (S.). — Davon die Deminutiva λύριον (Ar.), λυρίς (Hdn. Gr.); ferner λυρικός 'zur Leier gehörig, Leierspieler' (Phld., Plu. u. a.); λυρίζω 'Leier spielen' (Chrysipp. u. a.; vgl. Schwyzer 736; dafür gewöhnlich κιθαρίζω, s. v. Wilamowitz Glaube 1, 167 A. 1) mit λυριστής 'Leierspieler' (Plin. u. a.), -ίστρια f. (Sch.), -ισμός 'das Leierspielen' (Sch.).

Technisches LW aus dem Mittelmeergebiet; vgl. zu κιθάρα. Idg. Etymologien von Bezenberger bei Fick 2, 237 (s. Bq und WP. 2, 406) und von Grošelj Živa Ant. 5, 329 (zu lat. *lūra* 'Öffnung eines Schlauches, Schlauch' usw.). Nach G. hierher auch λυρτός, epirotisches Wort für σκύφος (Seleuk. ap. Ath. 11, 500b); kaum überzeugend. — Lat. LW *lyra*; ahd. *lira* > *Leier* usw.

λυσιτελής 'vorteilhaft, nützlich, preiswert' mit λυσιτελέω 'vorteilhaft sein, nützen' (ion. att.), -τέλεια 'Vorteil, Nutzen,

Ertrag'. — Eig., 'die Kosten einlösend, einbringend, tilgend', verbales Rektionskomp. von λύειν τὰ τέλη. Vgl. v. Straub Philol. 70, 157ff.

**λύσσα**, att. λύττα f. 'Wut, Raserei, Tollheit' (vorw. ep. poet. seit II.), 'Hundswut' (X., Arist. u. a.). Einige Kompp., z. B. λυσο-μανής 'toll aus Wut' (AP), ἄ-λυσσος 'λυσσα heilend' (Paus.), ἄ-λυσσον n. N. einer Pflanze, deren Same als Mittel gegen die Hundswut gebraucht wurde (Strömberg Pflanzennamen 91). — Davon λυσσάς f. 'wütend, rasend' (E. in lyr. u. a.), λυσο-ώδης (N 53 u. a.), -αλέος (A. R., Man.), -ήρης (Orph., Man.), -ήεις (H.) 'ds.'; λυσσηδόν Adv. (Opp.). Denominative Verba: 1. λυσσάω, -ττάω 'wüten, rasen, toll sein' (Hdt., Ar., S., Pl. usw.) mit λυσσητήρ Beiw. von κύων (Θ 299; ähnlich AP 5, 265; zur Bed. Benveniste Noms d'agent 37), und λυσσητής, dor. -ατάς (Anth.) 'Wüterich, Rasender', λυσο-ητικός 'wütend, toll' (Ael.), -ήματα pl. 'Wutanfälle' (E.); 2. λυσαίνω 'wüten, rasen' (S.); 3. λυσσόομαι 'wütend werden' (Ps.-Phok.).

Bildung wie ὄσσα, γλώσσα, αἶσα u. a., somit zunächst ein moviertes Fem., obwohl auch verbale Beziehung möglich ist (Schwyzer 474, Chantraine Form. 99); im übrigen nicht sicher erklärt. Seit F. Hartmann KZ 54, 287ff. gewöhnlich als „die Wölfin“ erklärt und mit aind. *vrkth*, awno. *ylgr* 'ds.' gleichgesetzt; vgl. noch Porzig Satzinhalte 349f. („die Dämonin, die den Hund zum Wolfe macht, ist selbst eine Wölfin“), Ernout Rev. de phil. 75, 154ff.; etwas zurückhaltend Risch § 50b und Schwyzer a. a. O.; nach Wackernagel-Debrunner 3, 171 eher Abstrakt wie φύξα. Ablehnend Specht Ursprung 344 (u. 387), der an aind. *rúc-* f. 'Licht' anknüpft (die Wut sei nach den funkelnden Augen benannt) und wie Lagercrantz Lautgesch. 88f. an den Ausdruck *λευκαῖς φρασίν* (Pi. P. 4, 194), *λευκαὶ φρένες* 'μαινόμεναι' H. (ganz anders F. Hartmann KZ 60, 223) erinnert; zustimmend Havers Sprache 4, 32, Pok. 687; zu *λευκός* u. Verw. auch Lasso de la Vega Emer. 20, 32ff. — Eine veraltete Deutung (Fick, Hoffmann) wird von Bq (und WP. 2, 415) abgewiesen.

**λύττος** = ὑψηλός (St. Byz. s. Λύκτος, H.). — Nach St. Byz. auch N. einer Stadt auf Kreta „διὰ τὸ κείσθαι ἐν μετεώρῳ τόπῳ“, = Λύκτος; somit wohl auch appellativisch mit kretischer Assimilation *κτ* > *ττ* (Schwyzer 316) — Isoliert. Nach Güntert IF 45, 345 zu got. *liudan* 'wachsen'; ablehnend Kretschmer Glotta 18, 236f.

**λύχνος** m., pl. auch τὰ λύχνα, wozu sg. λύχνον (vgl. Schwyzer-Debrunner 37, Sommer Nominalkomp. 88) '(tragbare) Leuchte, Lampe' (seit τ 34), auch als Fischname (Str., H., wie lat.

*lucerna*; nach den Leuchtorganen, allenfalls nach der äußeren Form, Strömberg Fischnamen 55f.). Zahlreiche Kompp., z. B. *λυχνούχος* m. 'Lampenständer, Leuchter' (Kom.), auch als Hinterglied wie in *θερμό-λυχνον* = *λυχν-έλαιον* 'Lampenöl' (att. Inschr.). — Viele Ableitungen. 1. Deminutiva: *λυχνάριον* (Pap.), *λυχνίσκος* Fischname (Luk.; vgl. oben). 2. Ben. des Leuchters: *λυχνεῖον* (Kom., Arist., hell. Inschr. u. a.) mit *λυχνεῖδιον* (-ίδιον), *λυχνίον*, -ιον (Antiph., Theok., Luk. usw.), auch 'Lampe' (Pap.), *λυχνία*, -έα, -εία (hell. u. sp.; Scheller Oxytonierung 44f.). 3. Namen des Rubins od. des Granats (wegen des roten Scheins): *λυχνίας λίθος* (Pl. Kom.), *λυχνίτης* (Str. u. a.), auch Ben. des parischen Marmors, weil Lampen daraus gemacht wurden (Varro ap. Plin.; s. Redard 56 u. 244 A. 13), *λυχνεύς* (Kallix., H.), auch 'Leuchter' (Ath.; Boßhardt 63), *λύχνις* m. (D. P., Orph. L.), *λυχνίς* f. (Luk.; vgl. 4). 4. Pflanzennamen: *λυχνίς* f. 'Himmelsröschen, Lychnis coronaria u. a.' (Thphr., Dsk. u. a.; wegen der purpurroten Farbe, Strömberg Pflanzennamen 49), *λυχνίτις* f. 'Wollkraut, Verbascum' (Plin., Pap., Dsk.), weil die Blätter als Dochte gebraucht wurden (Strömberg 106, Redard 73; vgl. s. *θρύον*). 5. Sonstige Substantiva: *λυχνεών*, -ώνος m. 'Lampenwohnung' (Luk. VH 1, 29), *λύχνωμα* 'Scharpie' (Sch. Ar. Ach. 1175, = *λαμπάδιον*), mit nominalem Grundwort (Chantraine Formation 187). 6. Adjektiva: *λυχν-αῖος* (Prokl.), auch -ιαῖος (S. E., Gal. u. a.) 'zur Lampe gehörig', -ώδης 'lampenähnlich' (Heph. Astr.). 7. Verb: *λυχνεύω* 'jemdm. leuchten' (Areth. in Apok.).

Neben *λύχνος* aus \**λύκ-σν-ος* stehen mit durchgehender Hochstufe aw. *raox-šn-a-* 'licht, glänzend', altpreuß. *lauwnos* pl. 'Sternen', lat. *lūna* = praen. *Losna*, aksl. *luna* 'Mond', mir. *luan* 'Licht, Mond', idg. \**louq-sn-* oder \**leuq-sn-*; die abweichende Tiefstufe in *λύχνος* dürfte mit dem Zurückweichen des *ov*-Diphthongs im Griechischen zusammenhängen (vgl. Schwyzer 347). Die genannten Wörter sind alle erweiternde Umbildungen eines alten Nomens mit suffixalem *-sn-* vom Verb für 'leuchten, glänzen', das im Griech. durch *λέύσσω* vertreten ist; s. d. m. weiteren Verwandten (heth. *luk-zi* u. a.). Als Zwischenglied hat wahrscheinlich ein *s*-Stamm (aw. *raoṣah-n.* 'Licht' aus idg. \**leuqos-*, lat. *lūmen* aus \**leuqs-men-* usw.) gedient. Ganz unsicher ist *λουνόν* *λαμπρόν* H.; Hypothesen bei v. Blumenthal Hesychst. 34 und Specht Ursprung 187. Zum *sn*-Suffix vgl. bes. das synonyme aind. *jyót-sn-ā* f. 'Mondlicht'. — Ein schwundstufiges Nomen \**λυκ-* (= aind. *rūc-* f. 'Licht') erscheint in der Hypostase *ἀμφι-λύκ-η* Beiwort der Nacht H 433 'morgengrauernd', auch als Subst. 'Zwielicht, Morgendämmerung' (A. R., Opp. u. a.; Bechtel Lex. s. v.,

auch Leumann Hom. Wörter 53); danach auch in *λυκ-ανγής* 'morgengraugend' (Luk. u. a.), *λυκ-ό-φως*, -*ωτος* n. 'Zwielicht, Dämmerung' (Ael., H. s. *λυκοειδός*, Sch.); s. noch *λυκάβας*, *Λυκηγενής*, auch *λύσσα*. — Schwyzer 489 (zur Bildung), WP. 2, 408ff., Pok. 687ff., W.-Hofmann s. *lūna*, Vasmer s. *lyná* I; überall mit weiteren Formen u. reicher Lit.

**λύω**, Aor. *λύσαι*, Fut. *λύσω*, Perf. Med. *λέλυμαι*, Aor. Pass. *λύθημαι* (alles seit II.), Aor. Med. auch *λύμην*, *λύ(ν)το* (Hom.), Perf. Akt. *λέλυκα*, sehr oft mit Präfix, z.B. *ἀνα*, *ἀπο*-, *δια*-, *ἐκ*-, *κατα*-, *παρ*-, 'lösen, befreien, auflösen, vernichten, bezahlen'. Als Vorderglied *λύσ(ι)-* in verbalen Rektionskompp., z.B. *λυσί-πνοος*, *λυσι-τελής* (s. bes.), PN wie *Λυσί-μαχος*, Kurzname *Λυσίας* u. a.; als Hinterglied in der Zusammenbildung *βου-λυ-τός* (s. bes.). — Ableitungen: 1. *λύσις* 'Lösung, Befreiung' (seit Ω 655 u. ι 421; vgl. Krarup Class. et Med. 10, 4f., Benveniste Noms d'agent 77, Holt Les noms d'action en -σις 71ff., Porzig Satzinhalte 196), von den Präfixkompp. *ἀπό*-, *ἀνά*-, *διά*-, *κατά*-, *ἐκ*-*λυσις* usw. (Thgn., Sol., ion. att.; vgl. Holt [s. Index]); davon (*κατα*-, *ἀπο*-)*λύσιμος* 'zur Lösung geeignet usw.' (Trag., Pl., Arist. u. a.; Arbenz 66 u. 68); auch *λύσιος* 'Lösung bringend', Bein. der Götter, bes. des Dionysos (Pl., Plu. u. a.). 2. *λύματα* pl. = *ἐνέχυρα* (Suid.); aber *κατάλυ-μα* n. 'Herberge' (hell. u. sp.) mit *-μάτιον* (hell. Pap.) von *κατά-λύω* 'einkehren'. 3. äol. dor. *λύα* f. (Alk., Pi.), *λύη* (Hdn. Gr.) 'Auflösung, Entzweiung, *στάσις*'; davon, in der Bed. allerdings abweichend, *Λυαῖος*, -*αία* Bein. des Dionysos bzw. der Großen Göttin (*Anakreont.*, IG 5: 2, 287 [I—II<sup>p</sup>]; Tim. Pers. 132), vgl. Danielsson Eranos 5, 52 und Sandsjöe Adj. auf -*αιος* 11 m. A. 1, lat. LW *Lyaeus*. — 4. (*ἀνα*-, *κατα*-)*λυτήρ*, -*ῆρος* m. 'Befreier, Auflöser, Schiedsrichter' (A. u. E. in lyr., hell. Inschr.) mit (*ἐκ*-)*λυτήριος* 'erlösend, befreiend' (Hp., Trag. u. a.); *λυτήριον* = *λύτρον* (Pi., A. R.), aber *καταλυτήριον* = *κατάλυμα* (Poll., s. oben). Fem. *λύτεια* (Orph.; Fraenkel Nom. ag. 1, 128), auch *λυτηριάς* (Orph.). 5. *δια*-, *κατα*-, *ἀνα*-, *συν*-*λύτης* 'Auflöser, bzw. Logiergast, Erlöser, Versöhner' (Th., bzw. Plb. usw.); dazu im Anschluß an *λύσις*, *λύω* (*ἀνα*-, *κατα*-, *ἐκ*-, *παρ*-, usw.) *λυτικός* 'zur Lösung geeignet usw.' (Pl., Arist. usw.). — 6. *λύτρον* 'Lösegeld' (gew. pl.), 'Ersatz, Vergeltung' (Pi., ion. att.; Fraenkel Nom. ag. 1, 203f., Chantraine Formation 332) mit (*ἀπο*-, *παρ*-, *ἐκ*-)*λυτρώω*, -*όμαι* 'gegen Lösegeld freigeben usw.' (att. usw.), wovon (-)*λυτρώσις*, *λυτρώσιμος*, *λυτρωτής*, *ἀπολυτρωτικός* (hell. u. sp.).

Das regelmäßige griechische Formensystem ist offenbar das Resultat einer weitgehenden Ausgleichung. Alt war der athematische Aorist *λύ-μην*, *λύ-το* (Schwyzer 740, Chantraine

Gramm. hom. 1, 382), neu dagegen allem Anschein nach das themat. Präsens *λώω* mit ursprünglich kurzem (Hom.), dann auch langem (att.; vereinzelt auch Hom.) *υ*, wohl nach *λῶσαι* usw. (vgl. Schwyzer 686, Chantraine 1, 372; auch Schulze Q. 387f., Bonfante Emerita 1, 117). Sonst stimmt zu *λώω* lat. *luō* 'büßen, bezahlen', wozu *soluō* (aus *\*sē-luō*) 'auflösen'; die Vokallänge in *so-lū-tus* und in aind. *lū-na-* 'abgeschnitten' hat auch eine Entsprechung in *βον-λῦ-τός* (gegenüber *λύ-το*, *λύ-σις* usw.). Das aind. Verb weicht im übrigen sowohl formal wie auch semantisch ('abschneiden, teilen, vernichten usw.') erheblich ab mit den Nasalpräsentia *lu-nā-ti*, *lu-no-ti*; die übrigen finiten Formen (die von den griechischen jedenfalls ganz abweichen) sind entweder erst in der klass. Sprache oder bei den Grammatikern belegt; über hochstufige Verbalnomina (z.B. *laví-*, *lavitra-*) s. zu *λαῖον* (auch in *λοι-δορέω*??; s. d.). — Aus anderen Sprachen kommen isolierte Verbalnomina oder abseits liegende Verbformen in Betracht, die aber für das Griechische belanglos sind, z.B. got. *lun* Akk. sg. 'Lösegeld'; mit *n*-Suffix noch alb. *laj* 'eine Schuld zahlen' (aus idg. *\*laxn-ǵō*?). Daneben mit *s*-Erweiterung germ., z.B. got. *fra-liusan* 'verlieren' (idg. *\*leus-*) mit *fralusts* 'Verlust' (idg. *\*lus-ti-*), *fra-lus-nan* 'verlorengehen'. Ganz unsicher mit Dentalerweiterung toch. AB *lut-* 'entfernen, vertreiben' (Kronasser Studies Whatmough 128), wahrscheinlicher mit *g*-Erweiterung arm. *lucanem* 'lösen'. — Weitere Formen (teilweise von problematischer Zugehörigkeit) bei WP. 2, 407f., Pok. 681f., W.-Hofmann s. 2. *luō*; daselbst auch reiche Lit.

**λω**, *λῆς*, *λῆ*, *λῶμες* usw., el. Opt. *λΕοιταν*, kret. Opt. *λΕ(ι)οι*, *λΕιοιεν*, Konj. *λΕιωντι*, Ptz. *λΕιοντος*, -a usw., Inf. (coni. Ahrens Th. 5, 77) *λῆν*, (dor. u. el. Inschr., Epich., Ar., Theok. usw.) 'wollen, wünschen'. — Davon 1. *λῆμα* n. 'Wille, Entschlossenheit, Mut, Verwegenheit' (vorw. poet., auch Hdt.; Aly Glotta 15, 116) mit *λημάτια* 'φρονήματα, βουλευματα' H., *ληματίας* m. 'Wagehals' (Ar. Ra. 494; Chantraine Form. 93; v. l. *ληματιᾶς* wie von *\*ληματιάω*), *ληματόομαι* in *λελημάτωμαι* *λῆμα ἔχω εἰς τὸ ἔργον* H.; 2. *λῆσις* (auch *λῆϊς* dor.) 'βούλησις, αἵρεσις' H.

Unklar. Wegen Formen wie *λΕιοι*, *λΕιωντι* usw. ist ein urspr. Langdiphthong *lēi-* vermutet worden, wozu angeblich *λαιδρός*, *λιλαλομαι* (WP. 2, 393 mit Solmsen KZ 44, 171); anders darüber s. vv.; auch *λλαν* ist mit Unrecht herangezogen worden. Gegen Ansetzung eines urspr. *ῥλη-* (aus *\*ῥlēi-*?) zu lat. *vel-le*, *wollen* usw. s. WP. a.a.O., wo auch andere, entschieden falsche Deutungen abgelehnt werden (ebenfalls bei Bq). Weitere Lit. auch bei Schwyzer 676 m. A. 2. — Vgl. *λωῖων*.



**λώβη** f. 'Schimpf, Schmach, Schaden, Mißhandlung' (seit II.), 'Art Aussatz' (Gal.); ἐπι-λωβος 'schadenbringend' (Vett. Val.), -ής 'ds.' (Nik.). — Davon λωβητός 'mit λώβη beladen' (Ω 531, Hes. Sc. 366, S.; Ammann *Μνήμης χάριν* 1, 21), λωβή-εις (A. R. u. a.), -μων (Nik. *Al.* 536; v. l. -τωρ) 'schimpflich, verderblich'. Denominatives Verb (oder deverbativ wie πωτάομαι, νωμάω?) λωβάομαι (-άω), vereinzelt mit Präfix, z. B. ἀπο-, ἐκ-, δια-, 'schimpfen, schädigen, mißhandeln' (seit II.); davon λωβητήρ 'Beschimpfer, Lästere, Verderber' (ep. poet. seit II.; zur Bed. Benveniste *Noms d'agent* 38 u. 42), f. -ήτειρα (AP); auch -ήτωρ (Opp., AP), -ητής (Ar.); λώβησις = λώβη (Ptol., Sch.). Selten λωβέω 'schimpfen, höhnen, verspotten' (Od.; wie ἀγορεύω, Chantraine *Gramm. hom.* 1, 368; auch Shipp *Studies* 120: zur Vermeidung kontrahierter Formen).

Dehnstufige Bildung wie κώπη, λώπη, λώγη (Schwyzer 459f.); der Funktion nach dient λώβη auch als Rückbildung von λωβάομαι. — Mehrere Hypothesen von wechselndem Wert. Nach Scheftelowitz *IF* 33, 152 u. 166 und Prellwitz *KZ* 47, 303f. mit einem baltischen Wort für 'Beschwerung, Beschwerde, Last, Plage, Schaden' identisch, lit. *slogà*, lett. *slāga* (idg. \*slōg\*ā), Verbalnomen zu lit. *slēgti* '(be)drücken, pressen, beschweren', lett. *slēgt* 'schließen, zumachen'. Andere Vorschläge: zu lit. *liuobà* 'Pflege, Fütterung des Viehs' und (dem davon zu trennenden) lat. *labor* 'Mühe, Last, Arbeit' (Trautmann bei Walde *LEW*<sup>2</sup> s. *labor*); zu lat. *lābēs* 'Fleck, Schmach' (Curtius 369 mit Pott und Benfey); zu air. *lobur* 'schwach', *lobaim* 'putresco' (Pedersen *Vergl. Gramm.* 1, 116f.); ablehnende Kritik bei WP. 2, 714 u. W.-Hofmann s. *labor*.

**λωγάλιοι**· ἀστράγαλοι ἢ πόρνοι H. — Kann in der ersten Bedeutung zu λέγω als „die Aufgelesenen“ gehören mit Dehnstufe wie in λώγη; vgl. auch λογάδες (λίθοι) 'Rollsteine' (s. λογάδες); λ-Suffix (wovon ιο-Abl.) wie in ἀστράγαλος, κροκάλη u. a. — Im Sinn von πόρνοι zu λωγάς, s. d.

**λωγάνιον** n. 'Wamme' (Luk. *Lex.* 3, Sch.), auch λωγάλιον (H.; vgl. Specht *Ursprung* 351 A. 1) und λογάνιον (Suid.). — Letzten Endes als „die schlaff herabhängende (Haut)“ zur Sippe von λαγαίω, λαγαρός (s. dd.); ebensowenig wie bei λωγάλιοι lassen sich die Zwischenglieder (\*λώγανον, \*λώγη) bestimmt feststellen. Hierher (und zu λάγνος 'geil') auch λωγάς· πόρνη H.; überzeugende Begründung von Persson *Beitr.* 1, 134 u. 2, 939; zu λωγάνιον ebd. 1, 131. Abzulehnen W.-Hofmann s. 2. *legō* (nach v. Blumenthal *Hesychst.* 25): zu λέγω 'sammeln', weil urspr. \*„Bettlerin“. — Wie λώγασος· ταυρεία μάστιξ H. zu beurteilen ist, bleibt unklar.

**λώγη**· *καλάμη*. καὶ συναγωγὴ σίτου H. — In der letztgenannten Bed. offenbar zu *λέγω* (zur Bildung Schwyzer 345; Dehnstufe auch in *ἐλώγη*· *ἔλεγεν* H. mit dor. Kontraktion vom Deverbativum *λωγάω*); auch das Interpretamentum *καλάμη* läßt sich als Kollektiv aufgefaßt ('Stroh') damit unschwer vereinigen. Ob *λώεσαν*, *λώλεσαν* (für *λώγ*·?)· *τὴν ἄμαξαν* als \*'Erntewagen' hierher gehört (v. Blumenthal Hesychst. 25), ist mehr als ungewiß.

**λωῖων** (Semon. 7, 30), att. *λῶων*; ntr. *λῶϊον* (ep. seit II.), att. *λῶον*, wozu der Plur. *λῶϊα*, *λῶα* (Thgn., Theok.) m. dem Gen. *τῶν λῶων* (Chalkis II<sup>p</sup>), auch Sing. m. *λῶος* (Hdn. Gr.); dazu *λωῖτερον* (Od.), *-ερος* (A. R.), *-έρη* (Kall., AP) 'vorzüglich(er), zuträglich(er), erwünscht, besser'; Superl. *λῶστος* (Thgn., Trag.), *ῶ λῶστε* (Pl. u. a.); Einzelheiten bei v. Wilamowitz Eur. Her. v. 196, Seiler Steigerungsformen 88ff.

Das zuerst belegte Ntr. *λῶϊον* läßt sich sowohl als o-Stamm wie als ν-Stamm auffassen; eindeutig liegt der o-Stamm vor nur in den vereinzelt od. spät belegten *λῶϊα*, *λῶα*, *λῶων*, *λῶος*. Der ν-Stamm ist durch *λωῖων* und durch *λῶονος*, *-ι* (S.) gesichert; der damit regelmäßig alternierende σ-Stamm erscheint in *λῶω* Akk. sg. f. (S., Pl.) und *λῶονος* Akk. pl. f. (S.). Aus diesem Sachverhalt hat Leumann Mus. Helv. 2, 7ff. (= Kl. Schr. 220f.) den Schluß gezogen, daß die o-Formen als Analogiebildungen zu dem als o-Stamm falsch aufgefaßten *λῶϊον* entstanden sind und daß *λῶϊον* wie *λωῖων* usw. ein alter ν-Stamm ist (zum sog. absoluten Gebrauch Benveniste Noms d'agent 121ff.). Gewöhnlich läßt man mit Güntert IF 27, 69ff. *λωῖων* usw. aus einem angebl. Positiv *λῶϊον*, *λῶος* umgestaltet sein (Bq, Brugmann-Thumb 247, Fraenkel Glotta 4, 44 A. 1 u. IF 59, 159f., WP. 2, 393, Risch § 33c, Schwyzer 539). — Die alte Zusammenstellung mit *λῆν* 'wollen, wünschen' ist von Güntert a. a. O. näher begründet worden; als Primärbildungen können *λωῖων*, *λῶστος* ebensowohl auf ein Verb wie auf ein Nomen zurückgehen; vgl. Leumann a. a. O. und Seiler Steigerungsformen a. a. O. Nach Curtius 363 u. a. (s. Bq) dagegen zu *ἀπο-λαύω*, *λεία*, *λᾶρός* (s. dd.), wozu allenfalls arm. *law* 'gut, besser' (ablehnend Güntert a. a. O.). Ältere Versuche bei Güntert und Bq, auch bei W.-Hofmann s. *salvus*.

**λῶμα** n. 'Saum, Vorstoß, Borde des Kleides' (LXX Ex.) mit *λωμάτιον* (AP); nach EM = *τὸ γυναικεῖον, ὃ ὑπὸ Ἀττικῶν ὀχθοβος λέγεται . . . καὶ τὸ εἰς τὸ κατώτερον τοῦ ἱματίου ἐπιβλημα*; nach H. auch = *ῥαφή, κλωσμός*. — Daneben *ἀσύλλωτοι*, von *ῶμοι* 'Schultern' (Kall. Dian. 213), eig. 'nicht zusammengeknüpft, -gewunden', d. h. 'unbedeckt'; *εὐλωστοι*· *εὐνφεῖς*, *λωστοί*· *ἐρραμμένοι*, *ἄλωστοι*· *ἄρραφοι*, *λωισμόν*· *λῶμα* H.; s. Danielsson IF 4, 162ff.

Von Bezzenberger BB 5, 315 wird *λωμα* mit *εὔληρα, αὔληρα* 'Zügel', lat. *lōrum* 'ds.' zusammengestellt, wozu noch arm. *lar* 'Strick, Seil'; zum Suffixwechsel *λω-μα*: *lōrum* vgl. z. B. *γνώ-μα*: *γνώ-ρ-μος, κλή-μα*: *κλή-ρος*. Die genannten Wörter gehören wohl alle zur großen Sippe *uel-* 'drehen, winden, wälzen', die im Griech. u. a. noch durch *εἰλέω* vertreten ist; s. d. m. weiterer Lit., dazu noch Frisk *Eranos* 40, 87ff.; *λωμα*: *ἔλλω* wie *πτῶμα*: *πίπτω*. — Anders über *λωμα* Scheftelowitz KZ 53, 268 (zu aind. *lūnā-* 'abgeschnitten'), Specht KZ 68, 126 (zu *λώπη* mit Wechsel *π:μ*), Machek *Studia in hon. Acad. d. Děcev* 51 (zu čech. *lem* 'Franse'); alles wenig empfehlenswert. Vgl. *λωτις, λωστus*. Nicht verwandt ist *λώδις* 'gewebte Decke' (aus lat. *lōdix*; s. W.-Hofmann s. v.).

**λώπη** f. 'Hülle, Mantel, Gewand' s. *λέπω*.

**λωστus** f. nur Gen. sg. *λωστινος* (*Ἀρχ. Ἐφ.* 1923, N° 123, 39 u. 68; *Oropos IV<sup>a</sup>*) Bed. und Etymologie unbekannt; vgl. Kretschmer *Glotta* 16, 169.

**λωτις** f. (*SIG* 145, 26; *Delphi IV<sup>a</sup>*), Bed. unbekannt; nach Danielsson *IF* 4, 164ff. Gewandname, zu *λωμα*, *ἀ-σύλ-λωτος* usw. (s. *λωμα*), 'Kleid mit angewobenem und angenähtem Besatz und Schmuck'. Unsicher ist die Lesung *λ[ω]τι SIG* 243 D 15; vgl. Dittenberger z. St. Hierher auch *λωστus*?

**λωτός** m. 'Lotus', Ben. verschiedener Futterpflanzen, 'Trifolium, Melilotus, Trigonella u. a.' (seit II.), auch von der ägypt. Wasserlilie, 'Nymphaea' (Hdt. usw.), vom libyschen Lotusbaum, 'Celtis australis' (seit I 93f.), 'daraus gemachte Flöte' (E. u. a.); zur Begriffsbestimmung Strömberg *Theophrastea* 184, Carnoy *REGr.* 71, 95f., *Economos ClassJourn.* 30, 424ff. Kompp., z. B. *Λωτο-φάγοι* pl. VN (*Od.* usw.), *μελί-λωτος* m. (-ον n.) 'Melilotus' (*Sapph.* usw.). — Davon *λωτόεις* 'lotusreich', wahrscheinlich in *λωτεύντα, -ούντα* für -όντα (*πεδία, M* 283), s. Schwyzer 527 A. 2; vgl. Chantraine *Gramm. hom.* 1, 35 u. 351, *REGr.* 63, 283; *λώτινος* 'aus L. bestehend, gemacht' (*Sapph., Anakr.* usw.); *λωτάριον* 'Lotosblümchen' (*Mediz.*), *λωταξ 'ἀλητής*' (*Zonar., Eust.*). Denominative Verba: 1. *λωτίζομαι* (-ω H.) 'sich die Blüte, d. h. das Beste nehmen' (*A. Supp.* 963), *ἀπο-λωτίζω* 'jemandm. die Blüte berauben' (E.), mit *λώτισμα* 'die Blüte, das Beste von etwas' (*A. Fr.* 99, 18, *E. Hel.* 1593); vgl. v. Wilamowitz *Eur. Her.* v. 476. — 2. *λωτέω* 'Flöte spielen' (*Zonar.*); kaum in *λωτεύντα* (*M* 283), s. *λωτόεις*.

Mittelmeerwort unsicheren Ursprungs; nach Lewy *Fremdw.* 46 mit Muss-Arnolt aus hebr. *לֹי 'στακτή'* (*LXX Ge.* 37, 25; 43, 11); dazu noch arab. *lādan* > *λάδανον, λήδανον*, s. d.

**λωράω** (Pl. *Phdr.* 251 c), -έω (hell. u. sp. Epik); Aor. *λωρήσαι* (seit ι 459), Fut. *λωρήσω* (Φ 292 usw.), Perf. *λελώρηκα* (Th., Pl.), vereinzelt mit Präfix, z. B. *κατα-*, 'sich erholen, ausruhen, nachlassen', auch trans. (poet.) 'erquicken, befreien', zur Bed. Fowler *AmJPh* 78, 176 u. 179. — Davon *λώφησις* 'das Nachlassen' (Th. u. a.), *λώφαρ* *λώφημα* H., *λωφήιος* 'erquickend, sühnend' (A. R. 2, 485).

Zur Form vgl. *πατάμαι*, *νωμάω*, *στροφάω* usw., somit wohl Deverbativum (Schwyzer 719). Nicht sicher erklärt. Die Anknüpfung an die Sippe von *ἐλαφρός*, *ἐλαχύς* (Bq nach Wharton, Osthoff u. a.), die semantisch gewiß möglich ist, hat von der *ē*-Stufe in lat. *levis* auszugehen; man vermißt außerdem die erwünschte Grundlage eines primären Verbs. In dieser Hinsicht vorzuziehen ist der Vergleich mit germ., z. B. ahd. *labōn* 'laben, erquicken' (Bezzenger BB 5, 318), für das aber Entlehnung aus lat. *lavāre* 'waschen' zu erwägen ist (WP. 2, 442 f., W.-Hofmann s. *lavō*). Noch anders Schwyzer 719 A. 4: zu idg. *sleubh-* 'schlaff herabhängen(d)' mit Vertretern im Germanischen und Baltischen (WP. 2, 710 f., Pok. 964 f.).

## μ

**μά** Beteuerungspartikel 'wahrlich' (ion. att. seit II.), adversative Part. = *δέ* 'aber' (thess.). — Kann mit aind. *sma* enklit. hervorhebend 'wahrlich, wirklich' und mit heth. *-ma* enklit. 'aber' gleichgesetzt werden; anlaut. *sm-* hat indessen im Griech. keine Spur hinterlassen. Schwyzer-Debrunner 569 f. m. Lit. und Einzelheiten, Hahn Lang. 29, 242 ff. — Vgl. 1. *μήν*.

**μᾶ** in *μᾶ γᾶ* Vok. = *μητέρα γῆ* (A. *Supp.* 890, 899 [lyr.]), auch als Ausruf von Frauen gebraucht (Herod., Theok.). — Elementares Lallwort wie aind. *mā* 'Mutter' (Lex.); ähnlich *πάς* = *πατήρ* (s. d.). — Vgl. *μαῖα*, *μήτηρ* und *μάμμη*.

**μάγαδις**, -ιδος, -ιν f. Saiteninstrument, das den Lydern, aber auch den Thrakern zugeschrieben wurde (Alkm., Anakr. u. a.), auch Ben. einer lydischen Flöte (Ion. Trag., Anaxandr. u. a.); davon *μαγαδίω* 'μάγαδις spielen, eine μ. nachahmen, d. h. in Oktavengängen singen' (Theophil. Kom., Arist.), vgl. Schwyzer 736 m. Lit. Daneben *μαγάς*, -άδος f. 'der Steg auf einem Saiteninstrument' (Ptol., Philostr., H.) mit *μαγάδιον* (Pap. I<sup>a</sup>, Ptol.). — Fremdwort aus unbekannter, wohl lydischer Quelle. Semitische Hypothese bei Lewy *Fremdw.* 162 f.

**μαγάρις** *μικρά σπάθη* H. — Lewy KZ 59, 192 vergleicht mit zweifelhaftem Recht hebr. *m'gērā* 'Säge', *gārar* 'ziehen, zerren, sägen'.

**μάγγανον** n. 'Achse oder Kloben im Flaschenzug' (Hero *Bel.*, Pap. III<sup>p</sup>), 'eiserner Pflock, Bolzen' (Sch.), 'Schleudermaschine, ballista, tormentum' (Gloss., H.), 'Zauber-, Trugmittel' (Herakl. *All.*, H.). — Davon **μαγγανάριος** 'Zauberer' (Pap. III<sup>p</sup>), 'Mechaniker' (Papp.). Denominatives Verb **μαγγανεύω** 'durch künstliche Mittel betrügen, verzaubern, einen Possen spielen' mit **μαγγαν-εἶα** 'Betrügerei' (Pl. *Lg.*, Ph. u. a.), -**εῦματα** pl. 'Betrügereien, Quacksalbermittel' (Pl., Plu. u. a.), -**εὐτής** 'Betrüger, Quacksalber' (Suid., Phot.), -**εὐτική τέχνη** 'Zauberkunst' (Poll.), -**εὐτρίαι** pl. H. s. **βαμβακείτριαι**, -**εὐτήριον** 'Aufenthalt für Betrüger' (Them.).

In der Bedeutungsentwicklung an **μηχανή** erinnernd, war **μάγγανον** ursprünglich allem Anschein nach ein technisches Wort; aus der technischen Verwendung entstand, zunächst wohl in den Ableitungen, die allg. Bed. 'Zauber-, Trugmittel'. — Das Wort hat durch Entlehnung eine weite Verbreitung erhalten: lat. *manganum* 'Maschine' (zu rom., z.B. ital. *mangano* 'Schleuder') mit der unklaren Nebenform *mangō* 'ein Händler, der seine Ware durch künstliche Mittel aufputzt' (aus hell. \*μάγγων?), wovon *mangōnium* 'das Aufputzen der Ware' u. a., alb. *mangë* 'Hanfbreche', *mengji* 'Heilmittel', mhd. mnd. *mange* 'Wurfmaschine', nhd. *Mange(l)* 'Glättrolle für Wäsche' (wovon balt., z.B. lit. *maĩgalis* 'Mangel'). Wenn wir von diesen Entlehnungen absehen, bleiben immerhin einige Wörter aus dem äußersten Osten und dem äußersten Westen, die als urverwandt mit **μάγγανον** verbunden worden sind: aind. *mañju-*, *mañjula-* 'schön, lieblich, reizend', *mañgala-* n. 'Glück, Heil, gutes Omen' (alles ep. klass.), osset. *mäng* 'Betrug'; kelt., mir. *meng* 'Trug, Fertigkeit, List' (dagegen toch. A *maĩk* 'Schuld, Fehler, Sünde', von Schneider hierher gezogen, zusammen mit B *meĩki* 'ds.', auch 'kleiner, geringer', zu *μανός, μάνν*). Zu dieser ziemlich buntscheckigen Sammlung gesellt sich weiterhin die Sippe von *μάσσω* 'kneten', wodurch den mannigfachsten Kombinationen Tür und Tor geöffnet werden. — Lit. bei Bq, WP. 2, 233, Pok. 731, W.-Hofmann s. *mangō*; insbes. Meringer IF 19, 436f. u. 21, 282, dessen Versuche, die Geschichte der betreffenden Wörter zu konkretisieren, im Prinzip zweifelsohne richtig sind, auch wenn sie der Bestätigung entbehren müssen oder im Einzelnen sogar irre gehen.

**μαγδαλιά** spät für *ἀπομαγδαλιά* s. *μάσσω*.

**μάγδαλος** (-ῶλος?), auch **μαγδῶλ**, -ῶλος m. 'Wachturm', **μαγδωλο-φύλαξ** 'Turmwächter' (Pap., H.); als ägypt. Stadtname *Μάγδαλος* (Hekat. 317 J. u. a.), *Μαγδῶλα* (Pap.). — Aus dem Semit.; vgl. hebr. *migdal* 'Turm' (auch als ON).

**μάγειρος** (att. hell. u. sp.), *μάγῆρος* (dor.; auch ion. äol.) m. 'Metzger, Fleischer, Koch'; als Hinterglied z.B. in *ἀρχι-μάγειρος* 'Oberkoch' (LXX, J., Plu. u. a.). — Davon die ganz seltenen Fem. *μαγείραινα* (Pherekr. 84; Augenblicksbildung, Fraenkel Nom. ag. 2, 109 A. 3, Chantraine Form. 108, da Costa Ramalho Emer. 18, 38), *μαγείρισσα* (LXX; da Costa Ramalho ebd. 42). Demin. *μαγειρίσκος* m. (Ath.) mit *magiriscium* 'kleine Metzgerfigur' (Plin.). Adj. *μαγειρικός* 'zum Koch od. Metzger gehörig' (Ar., Pl., Arist. usw.) mit *-ικόν*, *-ική* 'Kochkunst, Fleischersteuer usw.'; *μαγειρώδης* 'fleischerähnlich' (Eun.). Denom. Verb *μαγειρεύω* 'Koch od. Fleischer sein' (hell. u. sp.) mit *μαγειρ-εῖον* 'Metzgerei, Garküche' (Arist., hell. u. sp.), *-έλα* f. 'gekochte Speise' (Cato, Hdn. *Epim.*), *-ῆτα* f. 'Fleischersteuer?' (Eresos), *-ευμα* = *-εῖα* (H., Eust.), *-εντικός* (sp.). — Hierher wohl auch *Ἀπόλλων Μαγίριος* (Kypros).

Die Berufsbezeichnung *μάγειρος* scheint vom Dorischen als ein Element der höheren kulinarischen Kultur (vgl. *Metzger, Koch* aus dem Lat.-Rom.) ins Attische eingedrungen zu sein (für älteres *δαυρός*?); die Schreibung *ει* gibt einen geschlossenen *ē*-Laut bzw. einen offenen *i*-Laut wieder (Schwyzer 275 mit Wackernagel IF 25, 326f., Kretschmer Glotta 3, 320, Fraenkel Nom. ag. 1, 190). Die frühere Geschichte des Wortes ist unbekannt. Pisani Rev. int. ét. balk. 1, 255ff. vermutet makedonischen Ursprung mit Anknüpfung an *μάχαιρα* („erwägenswert“ Kretschmer Glotta 26, 38f.); Schwyzer 471 A. 12 denkt fragend an lat. *mactare*; vgl. noch Chantraine Form. 234. Jedenfalls nicht wegen der abweichenden Bed. mit den Früheren (Bq, WP. 2, 226, Pok. 696f.; auch fragend Schwyzer a. a. O.) zu *μάσσω* 'kneten'.

**μάγος** m. Mitglied der medischen Priesterkaste, 'Magier', appellativisch 'Traumdeuter, Zauberer, Betrüger' (Hdt., Heraklit., S., E. usw. [*Māγος* A. Pers. 318]), auch Adj. 'magisch, zauberisch' (Philostr., AP); *ἀρχι-μάγος* 'Obermagier' (Epigr. Hypaipa; vgl. S. Wikander Feuerpriester in Kleinasien und Iran [Lund 1946] 49f.). — Davon *μαγικός* 'dem Magier gehörig, magisch' (LXX, Plu. u. a.), *μαγικανός* 'magisch, bezaubert' (Pap. I<sup>a</sup>; nach *Ἀσιανός* u. a.), *μαγέταν αὐλόν· τὸν μαγεύοντα τοὺς ἀκρωμένους* H.; *μαγεύω* 'als Magier auftreten, (be)zaubern' (E., hell. u. sp.) mit *μαγεία* (*-ία*) 'Lehre der Magier, Magie, Zauberei' (Pl. *Alk.*, Thphr., Act. Ap. u. a.), *μαγ-εὔματα* pl. 'ds.' (E. u. a.), *-εντής* = *μάγος* (D. C.), *-εντικός* 'die Magier, die Magie betreffend' (Pl. u. a.; Chantraine Études 135, 137, 140).

Aus dem Iranischen; vgl. apers. *Maguš* (aw. *moyu-*) N. eines medischen Volksstammes mit priesterlichen Obliegen-

heiten; appellativische Bed. unbekannt, mithin ohne Etymologie.

**μαγύδαρις** f. 'Blütenstand, Same und Wurzel und der daraus bereitete Saft der *σλήφιον* benannten und einer damit verwandten Pflanze' (Thphr., Dsk., H.). — Fremdwort unbekannter (libyscher oder syrischer?) Quelle; vgl. die Lit. bei W.-Hofmann s. *magūdaris* (seit Plaut.).

**μαδάω**, Aor. *μαῆσαι* 'von Nässe triefen, zerfließen' (Thphr.; bzgl. einer Krankheit des Feigenbaums), gew. 'ausfallen, ausgehen' vom Haar (auch mit *ἀπο-*), 'die Haare verlieren' (Hp., Ar., Arist., LXX usw.). Davon *μάδησις* 'das Ausfallen der Haare' (Hp.), *μαδαῖος* 'von Nässe triefend' (Poet. *de herb.*; nach *ἱκμαῖος*?). — Dazu als Faktitivum *μαδίζω*, auch mit *ἀπο-*, 'die Haare entfernen, ausrupfen, sengen' (Mediz. u. a.) mit *μαδιστήριον* 'Enthaarungsmittel, Senggrube' = *εὔστρα* (Halikarn. I<sup>a</sup>, Sch.) *ὀλο-μάδιστος* 'ganz kahlköpfig' (Kyrn.), wohl auch *μάδισος* (s. u.); als Iterativum *μαδάσκειν* 'triefen, feucht werden' (Mediz. VII<sup>p</sup>). — Expressive Erweiterung *μα[γ]δάλλει· τίλλει, ἐσθλεί; μα[γ]δάλλοντες· τίλλοντες, ἐσθλόντες* H., vgl. *κναδάλλεται· κνήθεται* H. und Debrunner IF 21, 91. — Daneben *μαδαρός* 'von Nässe triefend, wässrig' (Hp., Arist.), 'kahlköpfig' (Luk.) mit *μαδαρότης* 'Kahlköpfigkeit, das Ausfallen der Haare und der Augenwimpern' (Hp., Gal.), *μαδαρώω* 'die Haare entfernen' (LXX *Ne.* 13, 25, v. l., Kreta II<sup>a</sup>), *μαδαρώσις* = *-ότης* (Gal., Vett. Val. u. a.; wohl direkt von *μαδαρός*, vgl. Chantraine Form. 279); *μαδαρ-ιάω* 'vom Haar ausfall leiden' (Kleopatra ap. Gal. 12, 405). Neben *μαδαρός* steht *μαδι-γένειος* 'mit kahlem Kinn' (Arist.); vgl. *χαλαρός*: *χαλί-φρων*. — Zu bemerken noch (als Rückbildung?) *μάδος* (-ον) als Pflanzennamen, = *ἄμπελος λευκή* (Dsk. u. a.), weil die Wurzel als Enthaarungsmittel verwendet wurde; von H. mit *ψίλωθρον* wiedergegeben, das indessen auch dieselbe Pflanze bezeichnen kann. Daneben *μαδωνάις* = *νυμφαία*, 'Seerose' (böot. nach Thphr. *HP* 9, 13; wegen des feuchten Standorts?); vgl. Bechtel Dial. 1, 307, der nach mehreren Vorgängern in *μαδωνία* ändert (vgl. Chantraine Form. 208). — Außerdem *μάδισος· δίκηλλα. οἱ δὲ μαδιβός* H., wohl von *μαδίζω*, s. oben u. Chantraine 435; vgl. *τάμιος* (von *ταμείν*).

Zur Bedeutungsentwicklung 'zerfließen' > 'ausfallen' vgl. *ἐκρέω* 'herausfließen, ausfallen' und lat. *dēfluō* 'herabfließen', auch 'ausfallen, ausgehen' von Haaren. — Zu *μαδάω*: *μαδαρός* vgl. *χαλάω*: *χαλαρός* und das synonyme Reimwortpaar *πλαδάω*: *πλαδαρός*; aber Aor. *μαῆσαι* Neubildung gegenüber *χαλάσαι* (wie *λαγάρος*: *λαγάσαι* u. a.); die morphologische Beurteilung bleibt im übrigen ungewiß, vgl. Schwyzer 682f. — Nur bil-

dungsgemäß weichen davon ab: lat. *madeō* 'naß sein, triefen, trunken sein' (nach den Intransitiven auf -ēre), air. *maidim* 'zerbrechen' (intr.), 'in Stücke gehen' (aus \*'zerfließen' o. ä.; kann mit *madeō* formal identisch sein), aind. *mādati* (themat. Wz.-präs.), *ma-māt-ti* (redupl.) u. a. 'trunken sein, sich betrauschen, in etw. schwelgen, fröhlich sein'; weitere Anknüpfungen, teilweise unsicherer Art, bei Bq, WP. 2, 230ff., Pok. 694f., W.-Hofmann s. *madeō*; ebd. auch reiche Lit. Versuch *μαδαρός* mit lat. *madidus* (< -iro-s?) gleichzusetzen, bei Bloch Sprachgesch. u. Wortbed. 24. — Vgl. *μαστός* und *μήδεα*.

**μάδρυα** n. pl. = *κοκκύμηλα*, *βράβυλα*, 'Pflaumen, Schlehen' (Seleuk. ap. Ath. 2, 50a). Daneben *ἀμάδρυα* *κοκκύμηλα*. *Σικωνῖοι* H.; auch *ἄδρυα* (Ath. 3, 83a), nach H. sizilisch für *μηλα* (att. *ἀκρόδρυα*). — Nicht sicher erklärt; wohl Fremdwort. Nach Strömberg Wortstudien 43ff. aus *ἀμάδρυα* durch Elision des anlaut. *ἀ-*, wozu mehrere beachtenswerte Parallelen angeführt werden. Die von S. angenommene Bed. „was mit dem Baum zusammengehört“ befriedigt indessen nicht; eher ist *ἀμάδρυα* eine volksetymologische Zurechtlegung des schwerverständlichen *μάδρυα*; durch eine andere Umbildung auch *ἄδρυα*? Zu der ganz unwahrscheinlichen Verbindung mit slav. *modro* 'blau' u. a. s. WP. 2, 305. Über die Namen der Pflaume Schrader-Nehring Reallex. 2, 181f.

**μάζα** (Hdn. Gr. 2, 937, nach Moer. att.), *μάζα* (hell. nach Moer.), megar. *μᾶδδα* (Ar. Ach. 732, 835) f. 'Gerstenteig, Gerstenbrot' (ion. att.), '(Metall-)Klumpen' (LXX, J., Pap. u. a.). Kompp., z. B. *μαζο-νόμος* (Pap. III<sup>p</sup>), *-νόμον* (hell. Inschr. u. a.), *-νόμιον* (Kallix. 2), *-νομείον* (Kom.) 'Schneidebrett'; *ὀλό-μαζος* 'mit seiner ganzen Masse, vollständig' (Hero *Stereom.*). — Ableitungen: Deminutiva *μαζ-ίσκη* (Ar.), *-ίον* (Phryn. Kom. u. a.). Adj. *μαζ-ηρός* 'zur *μάζα* gehörig' (Poll.; wie *σιτηρός* u. a.), *μαζεινός* (für *μάζινος*?) *βοῦς* *ὁ ἐξ ἀλφίτων* H. Denomin. *μαζάω* 'einen Gerstenteig kneten' (Pap., H.), *ἐπερ-μαζάω* '(mit Gerstenbrot) überfüttert werden' (Ath., Luk. u. a.; auch *μαζάω* [Suid.]; vgl. *κριθάω*). — Unklar *μαζύγιον* n. (neben *μαζύς* f.) 'Amalgam' (Zos. Alch.).

Von *μαγ-ῆναι*, Präs. *μάσσω* (s. d.) mit *ια*-Suffix (Chantraine Form. 99, Schwyzer 474); vgl. *μάζα μεμαγμένη* (Archil. u. a.). Die unklare Länge des *α* muß sekundär sein, vgl. Leumann Mél. Marouzeau (1948) 380f. (= Kl. Schr. 163f.); weitere Lit. bei Björck Alpha impurum 44. Aus *μάζα* lat. *massa* 'Klumpen, Masse' (seit Plaut.); s. W.-Hofmann s. v., auch Leumann Sprache 1, 206 (= Kl. Schr. 172f.). — Nicht mit Assmann Phil. 67, 199 semit. LW (zu hebr. *maššāh* 'unge-



säuertes Brot'; dies vielmehr aus dem Griech.?, s. Gordon Antiquity 30, 22ff.).

**μαζός** m. 'Brustwarze, Mutterbrust' s. **μαστός**.

**μαθαλῖς**, -ῖδος f. N. eines Trinkgeschirrs, das als Maß verwendet wurde (Blaes. 2, H.). — Bildung wie ἀγκ-αλ-ῖς, φουσ-αλῖς, τρυφ-αλῖς u. a. (Chantraine Form. 252). Sonst dunkel; Beziehung zu μάθνιαι, μασάομαι (s. d.) scheint ausgeschlossen.

**μάθη**, **μάθησις**, **μαθητής** usw. s. **μανθάνω**.

**μαῖα** f. 'Mutter', vorw. als Anrede an alte Frauen (Od. u. a.), 'Amme, Hebamme' (att.), 'Großmutter' (dor.), Ben. einer großen Krabbe (Arist.; volkstümlich-scherzhaft, Strömberg Fischnamen 95), einer Pflanze, = *λεπίδιον* (Orib.; vgl. γέρων und Synonyme in Pflanzenn. bei Strömberg Pfl.-namen 56 u. 159 A. 1). Als PN Mutter des Hermes (*h. Merc.* u. a.). — Davon **μαῖήσις** und **μαῖάς** = **μαιεντικός**, -κή (Nonn.), **Μαῖάς** = **Μαῖα** (§ 435 u. a.). Denom. 1. **μαievoμαι** 'Hebamme sein, entbinden' (att. usw.) mit **μαῖελα** f. 'Hebammenkunst' (Pl. u. a.), **μαῖεν-μα** 'Produkt der Entbindung', -σις 'Entbindung', -τικός 'zum Entbinden gehörig, fähig' (Pl. u. a.), **μαῖεντρία** 'Hebamme' (S. u. a.); 2. **μαίομαι** 'ds.' (hell. u. sp.) mit **μαῖω-σις** 'Entbindung', -τικός (Plu.), **μαῖωτρα** pl. 'Hebammenlohn' (Luk.).

Grammatische Erweiterung eines Lallworts (vgl. *μαῖ*) durch das *μα*-Suffix wie in *γραια* (: *γραις*) u. a., s. außer Schwyzer 473, Schwyzer-Debrunner 31, Chantraine Form. 98 auch die Lit. bei W.-Hofmann s. 1. *Maia* und *mamma*; dazu noch Chantraine REGr. 59—60, 241 f. — Lat. LW *maia* 'Hebamme'; mit *Maia* wurde die altrömische Göttin *Maia* nachträglich identifiziert (W.-Hofmann a. O. m. Lit.).

**μαιμάω** (**μαιμαῖει**, **μαιμῶωσι** usw.), Aor. **μαιμήσαι** (E 670), auch mit ἀνα-, περι-, ἐπι-, 'heftig verlangen, toben, stürmen' (ep. poet. seit II., auch sp. Prosa), erweiterte Form **μαιμάσσω** (LXX, AP), auch **μαιμώσσω** (Nik.) und **μαιμάζω** (Ph.). — Davon **μαῖμαξ**·**ταραχώδης** H., **μαιμάκτης**, -ον m., 'der Tobende', von Zeus als Gott des Windes in Athen (Plu., Harp., H.; Gegensatz **μειλιχίος**), auch **Μαιμακτήρ** N. eines Monats (Phokaia), mit **Μαιμακτηριών**, -ῶνος m. 'ds.' (att.; wohl zunächst von \***Μαιμακτήρια** pl. Festname, s. v. Wilamowitz Glaube 1, 227 m. A. 2, Nilsson Gr. Rel. 1, 111 m. A. 5, 396 m. A. 4); **μαῖμάχης**·**ὑβριστής** (Zonar.).

Redupliziertes Intensivum **μαῖ-μά-ω** mit analogischem Aor. **μαιμήσαι**. Die urspr. Quantität der Mittelsilbe ist nicht mit Sicherheit festzustellen, vgl. die Lit. bei Chantraine Gramm. hom. 1, 361 A. 2 und Bechtel Lex. s. v. Das späte **μαιμάσσω**

kann ein rein erweiterndes *-(a)σσω* enthalten (Schwyzer 733) aber auch mit der Gutturalbildung in *μαι-μά-κ-της* usw. in Verbindung stehen (Debrunner IF 21, 217). — Zu *μαι-μά-ω* zieht man teils das kurzvokalische Jotpräsens *μά-ιο-μαι* 'streben', teils das langvokalische *μῶ-μαι, μῶ-σθαι*; s. dd. mit weiteren Anknüpfungen. — Hierher noch das semantisch unklare *ἀ-μαιμάκετος* (mit pleonastischem Privativ wie *ἀβέλ-τερος*)?; vgl. s. v.

**μαῖνη** f. (AP 9, 412), sonst *μαῖνις*. *-ιδος* f. (Kom., Arist. usw.) mit *μαινίδιον* (Kom., Arist.) N. eines kleinen heringähnlichen Fisches, 'Maena vulgaris'. Weitere Formen *μαινομένη* (Sch. Luk.) mit *μαινομένηον* (Alex. Trall.), ngr. *μαίνουλα, μανάλι* usw.; Einzelheiten bei Thompson Fishes s. v. — Keine überzeugende Etymologie. Ganz fraglich ist die Zusammenstellung mit slav., z. B. russ. *мень* m. 'Quappe, Aalraupe', lit. *mėnkė* 'Dorsch' (von *meñkas* 'klein', Fraenkel Wb. s. v.), aind. *mīna-* m. Fischname u. a. m. (Solmsen KZ 37, 584ff., Wortforsch. 122 A. 2, Charpentier KZ 47, 181f.; WP. 2, 267f., Pok. 731, Vasmer s. *мень*). Zögernder Versuch, *μαῖνη* als „den wild herumtummelnden, rasenden Fisch“ an *μαίνομαι* anzuschließen, bei Strömberg Fischnamen 53ff. — Lat. LW *maena*.

**μαίνομαι** (seit Il.), Aor. *μανῆναι* (ion. att.), Fut. *μανέεται* (Hdt.), Perf. (mit Präs.-bed.) *μέμνηνα* (A., S.), auch mit Präfix, z. B. *ἐκ-, περι-, ὑπο-, ἐν-*, 'rasen, toben, wüten, von Sinnen, verzückt sein'; selten Akt. *ἐκ-μαίνω* 'in Wut versetzen' (E., Ar.; *μαίνω* Orph.), Aor. *μῆναι* (S., E., Ar., X.) mit intr. Med. *μῆνασθαι* (Z 160, Theok. u. a.). — Ableitungen. 1. Vom Präsens: *μαῖνάς, -άδος* f. 'die Rasende, Bacchantin, Mänade' (poet. seit Il.; Schwyzer 508, Sommer Münch. Stud. 4, 4); *μαῖνόλης*, äol. dor. *-λας*, f. *-λις* 'rasend, verzückt' (Sapph., A. in lyr. u. a.; Schwyzer 408 und Mus. Helv. 3, 49ff., Chantraine Form. 237). 2. Von der Wurzel: *μανία, -ίη* 'Raserei, Wahnsinn' (ion. att.); auf das Jotpräsens *μαίνομαι* morphologisch zu beziehen? (Scheller Oxytonierung 39 m. Lit.); davon *μανικός, μανιώδης* 'rasend, wütend' (ion. att.), f. auch *μανιάς* 'ds.' (nach *λύσσα*: *-άς*, Schwyzer 508). Verbaladj. wie *ἐμ-μανής* 'rasend' (ion. att.), wohl Hypostase (zu *μανία*) nach *ἐμ-φανής* u. a. (*ἐμ-μαίνομαι* erst Act. Ap., J.). — Zu *μάντις* usw. s. bes.

Zum schwundstufigen Jotpräsens *μαίνομαι* aus *\*μαν-ιο-μαι* stimmen formal mehrere Formen aus verschiedenen Sprachen: aind. *mānyate* = aw. *mainyeite* 'denken', kelt., air. *do-moiniur* 'glauben, meinen', slav., z. B. aksl. *měnjō* 'meinen, halten für', lit. *miniū* 'gedenken, sich erinnern' (Neubildung für älteres *menū*?; s. Fraenkel Wb. m. Lit.), idg. *\*mṇ-jo/e-*. Mit *μανῆναι* decken sich formal auch die baltoslav. Inf. lit. *minė-ti*, aksl.

*minē-ti* ebenso wie got. 3. sg. *munai-p* 'μέλλει, gedenkt (zu tun)'; genetischer Zusammenhang ist aber fraglich, da got. *munaiþ* auch zu aind. *manāy-ati* 'eifrig sein' stimmen kann und für das nachhom. *μανῆναι* (wie für *μανέεται*) auch analogischer Ursprung (*φαίνομαι* : *φανῆναι*; J. Schmidt KZ 37, 44) in Betracht kommt; zu lit. *minėti* usw. s. noch Fraenkel a.a.O. und Lexis 2, 196. Auch *μήνασθαι* (analogisch oder aus \**μαν-σ-*, Chantraine Gramm. hom. 1, 412) und *μέμνηα* (nach *τακῆναι* : *τέτηκα* u. a.) sind griechische Bildungen. Mit der formalen Neuordnung geht die semantische Emanzipation Hand in Hand; die Verbindung mit der weitverzweigten Sippe *μένος*, *μέμονα*, *μυμήσκω* (s. dd. m. Lit.) schimmert noch durch z.B. in Z 100f.: *ἀλλ' ὅδε λήν | μαινεται οὐδέ τις οἱ δύναται μένος ἰσοφαρίζειν* (vgl. Porzig Satzinhalte 34). — Nicht mit J. Schmidt a.a.O. und Specht KZ 62, 79 (vgl. noch Schwyzer 694 A. 3) zu *μαίμῶω*.

**μαίομαι**, äol. auch **μάομαι** (Sapph. 36?), Fut. **μάσσομαι**, Aor. **-μάσσασθαι**, gewöhnlich mit *ἐπι-*, im Aor. auch mit *εἰσ-*, *ἐκ-*, *ἀμφι-*, **μετα-μαίομαι** (Pi. N. 3, 81) 'tasten, berühren, untersuchen, aussuchen', im Präsensstamm auch 'zu erreichen suchen, nachstreben' (ep. poet. seit II.). — Verbaladj.: **ἀ-προτί-μαστος** 'unangetastet' (T 263), **ἐπί-μαστος** Beiwort von *ἀλήτης* (v 377), Bed. unklar, vgl. Bechtel Lex. s. v. — Nom. actionis: **μάσμα** n. 'das Suchen' (Kratin. 424, Pl. Kra. 421b), **μαστός**, **-ύος** f. 'ds.' (Kall. Fr. 277; Benveniste Noms d'agent 73). — Nom. agentis: **μαστήρ** m. (auch f., Schwyzer 530) 'Sucher, Späher' (Trag.), auch N. eines athen. Beamten (Hyp. u. a.), vgl. Benveniste 40, Fraenkel Nom. ag. 2, 4; mit **μάστειρα** f. (A.), **μαστήριος** *Ἐρμῆς* 'Gott der Spurfolge' (A.; Schulze Kl. Schr. 168 A. 3); **Μάστωρ** ep. PN (Benveniste 54, Fraenkel 1, 14; 2, 11); **μαστρος** m. N. eines Finanzbeamten (Pellene, Rhodos, Delphi) mit **μαστροικός** (Delphi II<sup>a</sup>), **μαστρο(ε)λά**, el. **μαστράα** = *εὔθνα* (Messen. I<sup>p</sup>, H.), vgl. Schwyzer 532 m. A. 2, Einzelheiten bei Fraenkel 1, 163 A. 2; als Vorderglied in **μαστρο-πός** m. f. 'Kuppler(in)' mit **-οπικός**, **-οπεύω**, **-οπελα** (att. usw.); hypokor. **μάστρεως** f. (Phot.). — Denominativum auf **-(τ)εύω** (Schwyzer 732): **μαστεύω** '(auf)suchen' (poet. seit Pi., A.; auch Heilinschr. aus Epid., X. u. sp. Prosa) mit **μάστ-ενσις** (Epid. IV<sup>a</sup>, Archim. u. a.), **-εντής** (X., Fraenkel 2, 62), **-εία** (VI<sup>p</sup>); vgl. **ματεύω**. — Hierher wohl noch PN wie **Εὔ-μαιος**, **Οἰνό-μαος**, **Μάλων** (ep.). — Zu **μάστιξ**, **μάσθλης** s. bes.

Die sigmatischen Formen, z.B. Aor. **-μάσσασθαι** und **ἀ-προτί-μαστος**, machen für **μαίομαι** eine Grundform \***μασ-ιο-μαι** möglich; die **σ**-Formen können aber auch zu **ματέω**, **ματεύω** gehören, s. d. — Gewöhnlich werden **μαίομαι** 'tasten, berühren'

und *μαλομαι* 'streben, trachten' (letzteres mit Gen.) als zwei verschiedene Verba betrachtet (Bechtel Lex. s. v., WP. 2, 220 u. 238f., Pok. 693 u. 704f., Schwyzer-Debrunner 105); die Bed. 'zu erreichen suchen, (nach)streben' erklärt sich aber unschwer aus dem konativen Aspekt des Präsensstamms. — Ohne überzeugende Entsprechung. Im Sinn von 'tasten, berühren' zu einigen Wörtern für 'mit der Hand winken usw.' gezogen, z. B. aksl. *na-ma-ję, -jati* 'zuwinken', lit. *mó-ju, -ti* 'winken', *mos-úoti* 'schwenken, schwingen', wozu noch *μηνύω* (s. d.); als 'streben, trachten' dagegen zu *μαιμάω, μῶμαι* (s. dd.). — Nach Belardi *Maia* 2, 277ff. (s. auch *Doxa* 3, 213) als 'tasten, berühren' zu *μάρη* u. Verw.

**μαῖρα** f. 'Hundstern' s. *μαρμαίρω*.

**μαῖσων**, -ωνος m. 'eingeborener Koch' in Athen (Ath. 14, 659a); *μαῖσωνικά σκώμματα* (ebd.). — Zur Bildung Schwyzer 517, sonst dunkel. Nach Ar. Byz. (ebd.) eig. Ben. der komischen Maske eines Koches od. Dieners, nach einem gleichnamigen Schauspieler. Jedenfalls nicht mit Chrysipp. (ebd.) zu *μασᾶσθαι* 'kauen'.

**μάκαρ**, auch *μάκᾱρ* (Archil. *Supp.* 3, 5, Sol. 14, Diph. 126, 6), *μάκαρς* (Alkm. 10, 11) m. (seit II.), auch f. (E., Ar. u. a. in lyr. usw.) neben *μάκαιρα* (seit *h. Ap.* 14; Zumbach Neuerungen 8), auch n. (in cas. obl.; *AP*, Nonn.), Beiwort von Göttern und von Menschen, etwa 'glücklich, selig'. — Davon der Sup. *μακάριστος* (Od., A., S.); *μακάριος* 'glücklich, glücklich' (seit Pi.); oft in Anreden (Pl., Ar. u. a.; vgl. *δαίμονις* [s. *δαίμων*] m. Lit.), mit *μακαριότης* 'Glückseligkeit' (Pl. *Lg.*, Arist. usw.); *μακαρία* f. 'Seligkeit, seliges Glück' (Ar., Pl. *Hp. Ma.* 293a usw.); *μακαρίτης*, dor. -τᾱς, f. -τις 'Mitglied der Gesellschaft der Seligen', 'der, die Selige' (A. in lyr., Ar., Men., Theok. usw.; Redard 30, Bloch Mus. Helv. 12, 59). Denominatives Verb *μακαρίζω* 'selig preisen' (seit Od.) mit *μακαριστός* (ion. att.), auch proparoxyton *μακάριστος* (Seiler Steigerungsformen 104), *μακαρισμός* m. 'das Seligpreisen' (Pl. *R.*, Arist. usw.), *μακαριστής* m. (J.). — Auch *μακαρτός* 'glücklich gepriesen' (*AP* 7, 740, 5; Versende), wie von \**μακαίρω*. — Dunkel *μακαρίνη* *ἀνδράχνη* H. (wie *βολβίνη* u. a.; Chantraine Form. 204).

Als Adj. auf -αρ (-ᾱρ) steht *μάκαρ* ganz isoliert da. Die Annahme Brugmanns (z. B. IF 18, 434; zustimmend u. a. Benveniste Origines 18, Schwyzer 519), *μάκαρ* wäre urspr. ein Neutr. \*'Glückseligkeit', wovon okkasionelles *μάκᾱρ* (und f. *μάκαιρα*), liegt formal sehr nahe, hat aber in den Texten keinen Anhalt. — Ohne Etymologie; von Curtius, Fick,

Prellwitz (s. Bq) mit μακρός verbunden. Abzulehnen ebenfalls Krappe *Rev. de phil.* 66, 245f. (aus dem Ägyptischen entlehnt).

**μακεδνός** 'hochgewachsen, schlank', von Bäumen usw. (η 106, Nik., Lyk.), auch als N. eines mit den Doriern verwandten Volkes (Hdt.). — Daneben als VN **Μακεδόνες** pl. m. 'Makedonier', sg. -ών (ion. att.) mit *Μακεδον-ία*, -*ιη*, -*ικός* 'Makedonien, -nisch' (ion. att.), auch *ἡ Μακεδον-ίς* (Hdt.), -*ίτις* (Ael.), scil. *γῆ*, -*ισσα* 'Makedonierin' (Stratt.); *μακεδονίζω* 'makedonisch gesinnt sein' (Plb., Plu. u. a.). Mit langem Zwischenvokal *Μακηδών* (Hes. *Fr.* 5, 2, Kall.), -*δονία*, -*ιη* (hell. Dicht.).

Gegenüber *Μακε-δόν-ες* repräsentiert *μακε-δν-ός* mit altertümlichem Ablaut eine schwundstufige Suffixform, die (ohne nebenstehendem -δόν-) auch in *γοε-δν-ός* u. a. vorkommt (Solmsen *Wortforsch.* 46). Ein suffixales, vorw. primäres -δόν- ist in Tiernamen, sonstigen Appellativen ebenso wie in Nom. actionis u. a. zu Hause (Chantraine *Form.* 360ff., Schwyzer 529f.). Als Grundlage dürfte eine mit *μακ-ρός*, *μῆκ-ος* parallel gehende nominale Bildung gedient haben; vgl. Specht *Ursprung* 199 u. 345 m. Lit. Eine Nebenform ist *Μακέτης* (Gell. u. a.), f. -*τις* (Str., AP) und -*τη* (AP), -*τᾶ* (Pap.; Mayser 1: 3, 24); vgl. *οἰκέτης* usw.; dazu Schwyzer 498 A. 13, Krahe *ZONF* 11, 90. — Nach Fick *BB* 26, 242 wären *Μακεδόνες* eig. s. v. a. „Hochländer“ (neben *Μακέτα* \*'Hochland'). Neue, sehr kühne und hypothetische Deutung von Pisani *Arch. glottol. it.* 33, 72: aus \**Μακι-κεδόνες* „deren Erde hoch ist“, von *μακ-ι-* (: *μακ-ρός*) und einer maked. Entsprechung von *χθών* (s. d.); das angebliche Hinterglied ist mehr als fraglich. Zweifel über den griech. Ursprung von *Μακεδόνες* bei Krahe *Glotta* 17, 159. — Vgl. *μηκεδανός* zu *μῆκος*.

**μακέλη** f. (Hes. *Op.* 470, Theok., A. R.), **μάκελλα** f. (Φ 259, Luk. Hes. 7), von der „Hacke“ als zerstörendem Geräte des Zeus (A., S., Ar.). — Zur Bildung vgl. *ἀγέλη*, *θύελλα* u. a. Die Ähnlichkeit mit *δίκελλα* (s. d.) kann natürlich nicht zufällig sein, aber eine überzeugende Erklärung steht noch aus. Güntert *Reimwortbildungen* 122f. vermutet Kreuzung von *δίκελλα* und einem dem lat. *mateola* 'Werkzeug zum Einschlagen in die Erde' entsprechenden \**ματέλη*. Eine auffallende Ähnlichkeit zeigt arm. *markel* 'Hacke'; Entlehnung aus gemeinsamer Quelle (Vogt *NTS* 9, 334)? Abzulehnen Scheftelowitz *ZII* 6, 111 (zu lit. *makāras* 'großer Stab', arm. *mač* 'Pflugsterz' [ir. LW]). — Zu *μάκελλα*, -*έλη* gehören noch *μάσκη*, *δίκελλα*, *βάσκα*, *μακέλη* und *μάκκορ* (lakon. für *μάσκος*).

ἐργαλείον γεωργικόν, ὡς δίκελλα H.; s. Bechtel Lex. s. μάκελλα m. Lit. Anders über μάσκη Specht KZ 66, 220 A. 5: aus \*μάτ-κη zu lat. *mateola* usw. — Ältere Lit. bei Bq s. v.

**μάκελλον** n. 'Gehege, Gitter' (Epid. IV<sup>a</sup>), -ος m. 'ds.' (Sch. Ar. Eq. 137); -ος m. und -ον n. 'Fleischmarkt, Lebensmittelhalle' (Mantineia I<sup>a</sup>, Sparta, 1 Ep. Cor. 10, 25, D. C.); μάκελ(λ)α·φράγματα, δρόφακτοι; μάκελος· δρόφακτος H. — Davon μακελλῶται θύραι 'Gittertüren' (Delos II<sup>a</sup>), lat. LW *macellōtae* 'ds.' (Varro); μακελλεῖον *laniatorium* ('Schlachthaus'), μακελλίτης· *corporicida* (cod. *corpodicina*) Gloss.; Einzelheiten bei Redard 117. — Auch μακελᾶς m. als „Gitterwächter“ (AP 7, 709)?; s. Masson Arch. Or. 18: 4, 7ff.

Wohl semit. LW, vgl. hebr. *miklā* 'Hürde, Umzäunung' (Stowasser bei Lewy Fremdw. 111f.); aus dem Griech. lat. *macellum* 'Marktplatz usw.', wovon *macellārius* > μακελλάριος 'laniator', -ιον n. 'Speisemarkt' (Pap. VI<sup>p</sup>). Aber μακελλῶται nicht aus dem hebr. Plur. *miklā'ōt*, sondern von μάκελλον wie z.B. θυσανωτός von θύσανος. — Hierher noch Μάκελλα f. Stadt im Westen Siziliens (hell. u. sp.).

**μακκοῶ** 'stumpfsinnig, von Sinnen sein' (Ar. Eq. 62, 396, Kom. Adesp. 1210, Luk. Lex. 19), Μακκῶ f. N. einer stumpfsinnigen Frau (Suid.). — Volkstümliche Bildung mit expressiver Geminatio; im übrigen dunkel. Hierher lat. (osk.) *maccus* 'Person der Atellana, Narr, Hanswurst', worüber Einzelheiten mit verschiedenen Erklärungsversuchen bei W.-Hofmann s. v.

**μακκούρα**· χειρὶ σιδηρεῖ, ἥ χεῖνται πρὸς τοὺς ἵππους H. — Unwahrscheinliche semit. Etymologie von Lewy KZ 55, 24ff.

**μακρός** 'lang, groß, hoch' auch 'tief', 'schlank, fern, lange dauernd' (seit II.). Viele Kompp., z.B. μακρό-βιος 'mit langem Leben' (Hdt., Hp. usw.), ἐπί-, ὑπό-, πρό-μακρος 'länglich' (Hp. u. a.; Strömberg Prefix Studies 100). — Wenige Ableitungen. Steigerungsformen: μακρό-τερος (seit θ 20 = σ 195), -τατος (Ξ 288 u. 373); daneben die primären μάσσων, μήκιστος, s. zu μήκος. Nominalabstrakta: μάκρος n. 'Länge' (Ar. Av. 1131; wohl Zufallsbildung, vgl. Chantraine Form. 417); μακρότης f. 'ds.' (hell. usw.). Denominativum μακρύνω 'verlängern, (sich) entfernen' (LXX, Hero u. a.) mit μακρυσμός 'langer Zwischenraum', μάκρυσμα n. 'weggeworfenes Ding' (LXX; v. l. μάκρυνσις).

Altererbtes Adj., das auch im Latein und German. erhalten ist: lat. *macer* 'mager, dünn', germ., z.B. ahd. *magar*, awno. *magr* 'mager', idg. \**mākros*. Eine parallele l-Bildung ist in

heth. *mak-l-ant* 'mager' eingebaut; vgl. noch zu *μακεδνός*. Im Sinn von 'lang, hoch' hat *μακρός* das ebenfalls altererbte *δολιχός* verdrängt; vgl. Porzig Gliederung 111. — Weiteres s. *μήκος*.

**μάκτρα** f. 'Backtrog, Badewanne' u. Verw. s. *μάσσω*.

**μάλα** Adv. 'sehr, ganz, gar, durchaus', Komp. *μᾶλλον* 'mehr, lieber', Sup. *μάλιστα* 'am meisten, ganz besonders' (seit Il.). — Bildung wie *ἄμα, τάχα, πάρα* usw. (Schwyzer 622) und wie diese mit schwundstufiger Stammsilbe gegenüber hochstufigem lat. *mel-ius* 'besser' neben *mul-tus* 'viel' (wohl aus *ml-tós*; vgl. W.-Hofmann s. v. m. Lit.); Schwundstufe auch im lett. *milns* 'sehr viel'. Das sekundär gedehnte *μᾶλλον* (nach *θάσσον*) steht für urspr. hochstufiges *\*μέλλον* (: *melius*). Eine Neubildung ist *μάλιον* *μᾶλλον* H. (danach auch bei Tyrt. 12, 6 einzusetzen) mit *μαλιωτέρα* *προσφιλεστέρα* H. — WP. 2, 292, Pok. 720, W.-Hofmann s. *melior* (m. reicher Lit.), Schwyzer 342 u. 538, Seiler Steigerungsformen 67f. Vgl. *μαλερός* und *μέλω*.

**μαλάβαθρον** n. N. eines orientalischen Gewürzes, wahrsch. Art Zimt (*Peripl. M. Rubr.*, Dsk., Gal., Plin.) mit *-ιως* 'aus μ.' (Dsk. u. a.). — Aus aind. *tamāla-pattra* n. 'Blatt des Tamālabaus', das als *τὰ μαλάβαθρα* aufgefaßt wurde; s. Schrader-Nehring Reallex. 2, 35<sup>f</sup> und Schwyzer 413. Lat. LW *mālobat(h)rum* (nach *mālum*), *-inus*, *-ātus*.

**μαλακός** 'weich, sanft, zart, weichlich, schlaff' (seit Il.; zur Bed. Treu Von Homer zur Lyrik 183, 187f.). Komp., z. B. *μαλακογνῶμων* 'weichen Sinnes' (A.), *μαλακο-κρανεύς* 'Weischädel', Vogelname, 'Neuntöter, Würger' (Arist.; Boßhardt 62, Chantaine Form. 130). — Ableitungen: *μαλακία, -ίη* (ion. att.), *μαλακότης* (Pl., Arist., Herod. u. a.) 'Weichheit, Weichlichkeit'. — *μαλακίων* m. in Anrede 'Liebchen' (Ar. Ek. 1058; Chantaine 165); *τὰ μαλάκια* 'Weichtiere, Mollusken' (Arist.); *μαλακώδης* 'weichartig' (St. Byz.). — Denominative Verba: 1. *μαλάσσω, -ττω* 'erweichen, besänftigen' (Pi., ion. att.) mit *μάλαγμα* n. 'Erweichungsmittel, linderndes Pflaster, Polsterungsmaterial' (Pl., Thphr., Ph. Bel. usw.) mit *μαλαγμα-τώδης* (Mediz.), *-τίζω* (Zos. Alch.); *μάλαξις* 'Erweichung' (Thphr., Plu.); *μαλακ-τήρ* 'Erweicher', ~ *ἐλέφαντος* 'Elfenbeinarbeiter' (Plu.); *-τικός* 'mildernd' (Hp., Plu. u. a.). 2. *μαλακίζομαι* 'verweichlicht usw. sein' (att. usw.). 3. *μαλακίνω* 'erweichen' (X., hell. usw.) mit *μαλάκινσις* 'Erweichung' (Alex. Aphr.). Als nächster Verwandter von *μαλακός* scheint sich das einsilbige und langvokalische *βλάξ* zu melden (s. d. und Schwyzer

360); es muß sich dann um eine primäre  $\kappa$ -Ableitung handeln. Wenn man *μαλακός* von *βλάξ* trennt, ist als Zwischenglied auch ein *n*-Stamm möglich (Schwyzer 496f., Chantraine Form. 384). Als Grundlage ist das weitverzweigte Verb 'zerreiben, mahlen' anzunehmen, s. *μύλη*; auch *μέλδομαι*, *ἀμαλδύνω*, *ἀμαλός*. Vgl. noch *μαλθακός*.

**μαλάχη** (seit Hes.), auch *μολόχη* (Epich. u. Antiph. ap. Ath. 2, 58d, SIG 1172, 8 u. a.), *μολάχη* (Vaseninschr., Neapel) f. 'Malve'; unsichere Hypothese über die Vokalisation (Assimilation?) bei Solmsen KZ 37, 16f. — Davon *μαλάχιον* (Ar. Fr. 320, 10), *μολόχιον* (Clem. Al.) 'weiblicher Halsschmuck' (auch *μάλακιον* [Poll., H.] nach *μαλακός*); *μαλάχιος* 'ιχθύς ποιος' H.; nach der Farbe (Strömberg Fischnamen 25); *μολοχίτης* (v. l. -της) 'malvenfarbiger Stein' (Plin., Isid.; Redard 57); *μολόχινος* 'aus Malvenfasern gemacht, malvenfarbig' (*Peripl. M. Rubr.* u. a.), *μολόχινα* n. pl. 'Malvenkleider' (ebd.) > lat. *molochina* f. — Kret. ON *ἐμ Μολοχᾶντι* (Nom. \**Μολοχᾶς*; Schwyzer 528).

Samt lat. *malva* (woraus *Malve* usw.) aus einer Mittelmeersprache entlehnt; schon lange mit hebr. *mallūah* Ben. eines salatähnlichen Gewächses verglichen; hierher noch georg. *balba*? Weitere, noch unsicherere Anknüpfungen bei W.-Hofmann s. v., wo auch reiche Lit.; dazu noch Cocco Arch. glottol. it. 40, 16ff. — Das einmalige *μάλβαξ* (Luk. Alex. 25 *μάλβακα* Akk.), das von Solmsen KZ 38, 447 beanstandet wurde, dessen Ähnlichkeit mit *malva* (und *mallūah*) indessen auffällt, will v. Windekens Ling. Posn. 7, 51 aus dem Pelasgischen herleiten. Abzulehnen Carnoy REGr. 69, 287.

**μαλερός** poet. Adj. unsicherer Bed., vom Feuer (Il., Hes. Sc. 18, A. Ch. 325 [lyr.]), von Löwen (A. Ag. 141 [lyr.]), von Sängern (Pi. O. 9, 22), auch von *πόθος*, *ἄρης* usw.; gewöhnlich als 'heftig, stark' (od. 'verzehrend') erklärt, nach Bechtel Lex. s. v. (mit v. Wilamowitz) vielmehr 'zermalmend'. — Bildung wie *θαλερός*, *φανερός* u. a. (Chantraine Form. 228f., Schwyzer 482); wegen der unbestimmten Bed. ohne überzeugende Etymologie. Als 'heftig usw.' seit Osthoff ZGdP 450 zu *μάλα* gezogen; nach Bechtel dagegen zu *μάλευρον*, *μύλη* (s. dd.).

**μάλευρον** n. 'Mehl' (Achae. 51, Theok. 15, 116). — Umbildung von *ἄλευρον* nach *μύλη* (Bq). Anders Persson Beitr. 1, 212, Bechtel Dial. 1, 122, Specht KZ 59, 231f. und Ursprung 141: altes Wort, mit ahd. *melo* aus \**mel-ya-* 'Mehl' usw. stammverwandt; *e* auch in myk. *me-re-u-ro*? — Kret. PN *Μάλευρος* (SGDI 5028 A 4).



**μάλη** f. 'die Achsel, Achselhöhle', fast nur in dem stehenden Ausdruck *ἐπὶ μάλης* 'unter der Achsel, heimlich' (att.), danach auch *ἐπὶ (τὴν) μάλην* (Plb., Luk.), *παρὰ τὴν μ.* (*Hippiatr.*). — Mit *μασχάλη* gleichbedeutend und wohl daraus durch volkstümliche Kürzung entstanden; zur flexivischen Defektivität Schwyzler 584.

**μαλθακός**, äol. *μόλθακος* (Alk.) 'weich, verweichlicht, zart, mild' (vorw. poet. seit *P* 588, auch Hp. und Pl.). — Ableitungen: *μαλθακία* 'Weichheit' (Pl. *R.* 590b); *μαλθακώδης* 'erweichend' (Hp., Gal.), *μαλθακίνος* = *μαλθακός* (AP). Denominative Verba: 1. *μαλθάσσω* = *μαλάσσω* (Hp., Trag.) mit *μαλθακ-τήριον -τικός, -ξίς* (Mediz.). 2. *μαλθακίζομαι* 'weich sein, werden' (A., E., Pl., Gal.). 3. *μαλθακύνω* = *μαλακύνω* (Sch.). 4. Auch *μαλθάζω* (Aret.), *-αίνω* (Stob.) = *μαλθάσσω*, beide wohl durch Suffixtausch und nicht zu *μάλη*, *μάλθων* (s. u.) mit Debrunner IF 21, 20f. und Solmsen Wortforsch. 56 A. 1. — Daneben *μάλθη* (Kratin. 204), auch *μάλθᾱ* (Ar. *Fr.* 157), *μάλθης, -θη* (Hippon., S., D.; zum Wechsel *-η* : *-ᾱ* Solmsen Wortforsch. 265) 'Mischung von Wachs und Pech'; lat. LW *malt(h)a*; nach H. auch = *τρυφερή* (Adj.; richtig?), auch N. eines großen Seetieres (Ael., Opp.; nach dem weichen od. wachsähnlichen Fleisch?, Strömberg Fischnamen 32); davon *μαλθώδης* = *μαλακτικός ἢ κηρώδης* (Hp. ap. Gal.), *μάλθων* m. 'Weichling' (Sokr. ap. Stob.), *Μάλθιον* Frauenname (Paros); *μαλθώσω* *μαλακώσω* H. Hierher noch *ἐπιμαλθα* *ἀγαθὰ, προσηγῆ. ἢ μαλακά, ἢ ἀσθενῆ* *μλαν* H.

Bildung wie *μαλακός*; die beiden synonymen Adj. unterliegen dem Verdacht, sich einander gegenseitig beeinflusst zu haben. Wenn *μαλακός* zunächst mit *βλάξ* zu verbinden ist, muß *μαλθακός* eine Neubildung sein. In *μάλθη* will Solmsen Wortforsch. 55 das Fem. eines urspr. Adj. \**μαλθός* 'weich' finden, das auch in *μάλθων* (wozu *μαλθακός* aus *-η-γο-*) usw. Spuren hinterlassen hätte. — Außerhalb des Griech. bietet sich als denkbarer Verwandter das germ. Wort für 'mild', z. B. ahd. *milti*, got. *unmildjai* 'āstorgoi'; auch aind. *mārdhati* 'nachlassen, vernachlässigen', idg. *meldh-*; WP. 2, 289, Pok. 719, ält. Lit. auch bei Bq. Anders über *μαλθακός* (idg. *-th-*) Specht Ursprung 256. — Vgl. *ἀμαλθύνω*.

**μαλιάω** 'von Druse, Rotzkrankheit leiden' mit *μαλλασίς* usw. s. 1. *μηλον*.

**μάλη** f. 'das Erstarren vor Kälte, Erfrieren (an Händen und Füßen)', pl. 'Frostbeulen' (Nik.); *μάλην* *τὸ ἐπικόπανον. Πάριοι* H. — Davon *μάλκιον* ntr. (Komp. wie *ῥίγιον*?): *φάρμακον ἀσθενές τε καὶ μάλκιον* (Anon. ap. Suid.), Sup. *μαλκίστατον*

ἡμαρ (Kall. *Fr. anon.* 45). Denom. Verb μαλκίω (nach *ιδίω*; s. d.) 'vor Kälte erstarren, erfrieren' (A. *Fr.* 332 [652 Mette], X., D., Ael. usw.; oft μαλακίω geschr. nach μαλακός), μαλκιδόντι Ptz. Dat. sg. (Arat. 294, metri c.), μαλκίην· ἐπὶ κρύους κατεσκλημέναι καὶ δυσκίνητος εἶναι (Phot.). Hierher auch μαλκόν· μαλακόν H.? (nach Specht KZ 59, 97 „Schwächung“ von μαλακόν).

Ohne überzeugende Erklärung. Persson BB 19, 262 sucht Anschluß an lit. *mūlkis* 'Dummkopf', aksl. *mľčati* 'schweigen, stumm sein' u. a. Wörter, die schon für sich betrachtet von fraglicher Zusammengehörigkeit sind, s. Fraenkel und Vasmer Wb. s. vv.; Einzelheiten mit weiteren abzulehnenden Kombinationen bei Bq s. v., auch W.-Hofmann s. *flaccus* m. Lit. — Die Anknüpfung an μαλακός (Persson u. a.; so auch Bechtel Dial. 3, 315 für μάλκη = ἐπικόπανον unter Berufung auf Sch. Nik. Th. 381) befriedigt semantisch nicht; vgl. WP. 2, 290, Pok. 719.

μαλλός m. 'Zotte, Flocke von Wolle' (Hes. *Op.* 234, Miletos VI<sup>a</sup>, A., S., Herod. u. a.); Kompp., z. B. πηγεί-μαλλος 'mit dichten Wollflocken' (I 197). — Davon μαλλωτός 'mit Wollflocken versehen, gefüttert' (Pl. Kom., Str. u. a.) mit μαλλω-τάριον 'Schaffell' (Pap. V—VI<sup>p</sup>); μάλλωσις 'das Füttern mit Wolle' (Sch.; zur nomin. Abl. Chantraine Form. 279, Holt Les noms d'action en -σις 152). Dazu μάλλυκες· τρίχες H. (nach ἄμπυκες, κάλυκες o. ä.); mit Vereinfachung des λ: μάλιον 'Löckchen' (AP 11, 157, Herm. Trism.). — Unerklärt. Von Fick KZ 20, 176 zu lit. *milas* 'grober, selbstgewebter Wollstoff' gezogen; zweifelnd oder ablehnend Bq, WP. 2, 294, Pok. 721; s. auch W.-Hofmann s. *floccus* und *mollestrās*, wo weitere überholte Hypothesen.

μαῖλός Beiwort von τράγος (Theok. *Ep.* 1, 5), seit alters (H.) als 'weiß' erklärt. — Wohl aus μαλο-πάρανος eig. 'apfelwangig' (Theok. 26, 1), nach H. = λευκο-πάρειος, ausgelöst; dazu μάλ-ουρος (-ρις) = λεύκ-ουρος, λευκό-κερκος H. — S. 1. μήλον.

μάματα· ποιήματα (πέμματα Meineke), βρώματα H.; μάματα· βρώματα (Sch. Pl. *Alk.* 1, 118e). — Nach v. Blumenthal Hesychst. 21f. dial. (dor.-makedon.) für μάγματα (zu μάσσω 'kneten').

μάμμη f. 'Mutter' (Pherekr., Men., Epikur., AP), 'Mutterbrust' (Arr.), 'Großmutter' (LXX, Pap. I<sup>a</sup>, Ph., Plu. u. a.). Kompp. wie μαμμό-θρεπτος 'von der Großmutter erzogen' (Phryg., Poll. u. a.), auch Μαμμάκνθος m. 'Muttersöhnchen' (Ar. *Ra.* 990, eig. „der sich bei der Mutter verbirgt“ [: κεύθω], ā metr. Dehn.). — Hypokoristische (deminutive) Ableitungen: μαμ-

μία (Ar.), -ίον (Phryn.), -ίδιον (Plu., Hdt.). Adj. *μαμψός*, *μαμμικός* (Pap.). Vgl. *παπία* usw. s. *πάππα*. Denom. Verb *μαμμάω* 'an der Mutter(brust) saugen' (Ar. Nu. 383).

Wort der Kinder- und Ammensprache, aus dem reduplizierten Vok. *μάμμᾶ* (Ar. Byz.) erwachsen, vgl. Solmsen Wortforsch. 286. — Lallwort mit mehreren Verwandten, z.B. lat. *mamma* 'Mutter, Amme, Großmutter, Mutterbrust', nhd. alem. *mamme*, lit. *mamà*, russ. *máma*. Weitere Formen m. reicher Lit. bei WP. 2, 221f., Pok. 694, ebenso wie bei W.-Hofmann, Fraenkel und Vasmer; dazu noch Chantraine REGr. 59—60, 243, Risch Mus. Helv. 1, 119. Zur Geminata Schwyzer 315, zum *a*-Vokal ebd. 339. — Vgl. *μά*, *μαῖα*, *μήτηρ*, *μαστός*.

**μανδάκης** m. 'δεσμός χόρτου, Garbe, Bündel' mit *μανδάκιον* n. (Pap.); *μανδακηδόν* 'garbenweise' (*Hippiatr.*). — Bildung wie *γαννάκης* (s. d.). Nach alter Annahme (Lagarde, Kretschmer Einl. 236, Vendryes BSL 41, 138) als thrakisches LW zu air. *banda-ka-* 'Bande, Fessel' mit thrak. Übergang von *b* zu *m*. Anders Pisani Acme 1, 292: zu lat. *manus* und phryg. *δακετ*, gr. *θήκη*; noch anders ders. RhM 100, 389ff.: aus *\*mant-akā* zu nhd. *Mandel* 'Garbe' usw. Vgl. zu *μάνδρα*.

**μάνδαλος** m. 'Türriegel' (Med. ap. Erot., Artem.) mit *μανδαλώσας* 'verriegelnd' (H. s. *τυλαρώσας*), *μανδαλωτός* 'verriegelt' (Kom., Phot.). — Technisches Wort auf *-αλον* (Chantraine Form. 245f.) ohne Etymologie; vgl. zu *μάνδρα*. Wie *ἀμάνδαλον* = *ἀφανές* (Alk. Z 81), *ἀμάνδαλοι* *ἀφανίζει*, *βλάπτει* H. semantisch damit zu verbinden sind, bleibt dunkel (vgl. s. v.); Vorschlag bei Lewy Fremdw. 114.

**μάνδρα** f. 'Pferch, Hürde, Stall' (S. Fr. 659, Kall., Theok., *Peripl. M. Rubr.*, Plu. usw.), auch 'Kloster' in *ἀρχι-μανδρίτης* 'Vorsteher eines Klosters, Abt, Archimandrit' (Just.; Redard 46f.). Formale Erweiterung (nach den Nom. auf *-εσμα*) *μάνδρεσμα* (D. H.). — Seit Fick (s. Bq) mit aind. *mandirā-* n. 'Wohnsitz, Haus', *mandurā* f. 'Stall' verglichen; es muß sich wohl dann um ein LW aus gemeinsamer (kleinasiatischer?) Quelle handeln (vgl. Chantraine Form. 371, Schwyzer 481 A. 12 m. Lit.). Krahe Festgabe Bulle 205f. erinnert an illyrischen Namen, z.B. *Mandarium*, *-ia* (Kalabrien), von illyr. *mand-* 'kleines Pferd'. — Die Vereinigung von *μάνδρα*, *μάνδαλος*, *μανδάκης* unter einen Hauptnenner *mand-* 'einfriedigen' bzw. 'Rutenverflechtung als Hürde' (Bq mit Fick und Prellwitz, WP. 2, 234, auch [fragend] Pok. 699) ruht auf einer sehr schwachen Unterlage. Semit. Etymologie bei Lewy KZ 58, 59 (abzulehnen).

**μανδραγόρας** m. 'Alraun' (att., Thphr. usw.). — Davon *μανδραγο-ίτης οίνος* (Dsk.; Redard 97), *-ίτης Ἀφροδίτη* H. (weil die Pflanze als Aphrodisiakon galt); *-ικός* 'aus μ.' (Alex. Trall.); *-ίζομένη* 'mit μ. betäubt' (N. einer Kom. des Alexis). — Unerklärt. E. Fraenkel *Satura Berolinensis* 23f. vermutet, daß die Pflanze nach einer Person (Arzt) benannt wäre. Schrader-Nehring *Reallex.* 1, 42 erinnert zögernd (nach Lagarde) an den persischen Namen der Pflanze *merdum gijā* „Menschenpflanze“; die Mandragora-Wurzel wird von einem unbekannten Gewährsmann als *ἀνθρωπόμορφος*, von Columella als *semihomo* bezeichnet. Nach Bq ev. volksetymologische Zurechtlegung eines Fremdworts. Phantasievolle Deutung aus dem Thrakischen bei v. Windekens *Ling. Balk.* 1, 62f. — Aus *μανδραγόρας* engl. *mandrake*, arm. *manragor* u. a. — Zum Sachlichen Schrader-Nehring a. a. O.

**μανδύα**, -η f., -ας, -ης m. N. eines wollenen Gewandes (A. *Fr.* 364 = 711 Mette, LXX usw.). — Unerklärtes Fremdwort. Nach Ael. Dion. *Fr.* 252 und H. persisch; A. (a. a. O.) und St. Byz. 415, 7 sprechen von *Λιβυρική μανδύη*.

**μάνης**, Akk. sg. -ην, pl. -ας, Nom. pl. -ητες (phrygischer) Sklavennamen, auch appellat. 'Sklave' (Kom.), Ben. eines unglücklichen Würfelwurfs (Eub. 59); Art Topf od. Becher mit dem Demin. *μάνιον* (hell. Inschr., Pap.); Gegenstand (Becher?, Scheibe?, Metallmännchen?) beim Kottabosspiel (Kom.). — Als Sklavennamen aus dem Phrygischen (vgl. *Φρύξ*, auch = 'Sklave' im allg.; zur Etymologie vgl. W.-Hofmann s. *mānēs* m. Lit.), sekundär auf das Würfelspiel übertragen. Auf welchen Wegen das Wort zum weiteren appellativischen Gebrauch gelangte, ist nicht klargelegt. Im Sinn von 'Scheibe beim Kottabosspiel' will Mazzarino *Rend. Acc. Linc.* 6: 15, 366f. das Wort als sikulisch (italisch) mit lat. *mānāre* 'fließen, strömen' verbinden (?). Vgl. auch Bq s. v.

**μανθάνω** (Pi. usw.), Aor. *μαθεῖν* (seit II.), Fut. *μαθήσομαι* (Thgn., Parm. usw.), Perf. *μεμάθηκα* (Anakr., Xenoph., Emp. usw.), auch mit Präfix, z. B. *κατα-*, *ἐκ-*, *προ-*, *μετα-*, '(kennen-) lernen, erfahren'. — Ableitungen. Nom. actionis: 1. *μάθη* f. 'das Lernen, die Erkenntnis' (Emp., H.). 2. *μάθος* n. 'das Gelernte, Brauch, Gewohnheit' (Alk., Hp., A. in Iyr. u. a.). 3. *μάθησις* = *μάθη* (Alkm., ion. att.; Holt Les noms d'action en -σις 99 m. A. 1 u. Lit.). 4. *μάθημα* 'das Gelernte, Kenntnis', pl. '(mathematische) Wissenschaften' (ion. att., hell.) mit *μαθηματ-ικός* 'lernbegierig, wissenschaftlich, mathematisch' (Pl., Arist. u. a.; Chantraine *Études* 131f.), *-ιεύομαι* 'mathematisch argumentieren' (Dam.). 5. *μαθημοσύνη* 'das Lernen' (Phryg.,

Kaiserzeit; Wyss -συνη 64). Nom. agentis: μαθη-τής 'Schüler' (ion. att.), wovon -τικός 'schülerhaft, gelehrig' (Pl., Arist.) mit -τιεύομαι (Dem.), -τεύω 'Schüler sein, zum Schüler machen' (NT, Plu.) mit -τεία 'Unterricht' (Timo, D. Chr.), -τιῶω 'Schüler werden wollen, lernbegierig sein' (Ar. u. a.); f. -τρις (Ph.), -τρια (D. S., Act. Ap. u. a.); μαθητής 'ds.' (Knossos II<sup>a</sup>; nach εὔρετής? Fraenkel Nom. ag. 1, 186). — Zur Bed.geschichte s. B. Snell Ausdrücke 74f., H. Dörrie, Leid und Erfahrung. Die Wort- und Sinnverbindung παθεῖν — μαθεῖν im griech. Denken. Mainz 1956.

Die griech. Formen gehen alle auf den schwundstufigen Aorist μαθεῖν zurück; denkbare Hochstufen sind entweder in μενθ-ήρη 'φροντίζ, μέριμνα' (H., EM) oder in προ-μηθ-ής 'vorbedacht, vorsichtig' vertreten. Letzteres steht isoliert (vgl. s. v.); zum hochstufigen μενθ- stimmt ahd. *mendī* 'Freude' mit *menden* 'sich freuen', woneben Schwundstufe z. B. in got. *mundon sis* 'einen besehen, σκοπεῖν', awno. *munda* 'zielen (mit einer Waffe), einem Ziele zusteuern'. Die Wortsippe hat mehr oder weniger wahrscheinliche Vertreter auch in anderen Sprachen: alb. *mund* 'kann, siege' (idg. *μηδh-*); kelt., z. B. kymr. *myndu* 'wollen', lit. *mañdras* 'munter, lebhaft', aḱsl. *modro* 'φρόνιμος, σοφός', alles hochstufig (*mendh-* od. *mondh-*). Zu den unsicheren aind. *medhā* 'Weisheit, Einsicht', aw. *mazdā* 'Gedächtnis, Erinnerung' s. Mayrhofer Bibliotheca Orientalis (Leiden) 13 (1956), 112 Sp. 2, wo mit Duchesne-Guillemin eine Grundform \**μηρzdhā* (zu *mānas* = μένος) erwogen wird. — Lit. u. weitere Formen bei WP. 2, 270f. (*mendh-* 'seinen Sinn worauf richten, angeregt, lebhaft sein'), Pok. 730, Fraenkel Wb. s. *mañdras*, Vasmer Wb. s. *múdryj*; daselbst auch über die weitere Zerlegung in *men-dh-* (zu μένος).

μανιάκης, -ου (-η f.) m. 'goldenes Halsband, von Persern und Gallern getragen' (Plb., LXX, Plu. u. a.), Demin. -ιάκιον (Sch. Theok. 11, 41), auch *μανάκιν* (Pap.). Daneben μᾶννος μόννος m. 'Halsband' (Poll.), *μαννο-φόρος* (Theok. 11, 41; v. l. für *ἀμνο-*). — Bildung wie *μανδάκης, γαννάκης* (s. dd.). Gallisches Wort (vgl. z. B. air. *muin-torc* 'Hals-kette', akymr. *minci* 'Halsring für Pferde' u. a. m.) mit Verwandten in lat. *monile* 'Halsband', ahd. *menni* 'Halsgeschmeide' usw.; WP. 2, 305, Pok. 747f., W.-Hofmann s. *monile* m. Lit. und weiteren Formen. Vgl. *μόναπος*.

μᾶνός (Emp. 75, 1), *μᾶνός* (Telekl. 61) 'dünn, locker, spärlich, selten' (ion. att.). Kompp., z. B. *μᾶνό-στημος* 'mit lockerer Kette, dünn, fein' (A. Fr. 297 = 688 Mette). — Davon *μανότης* 'Dünnheit, Seltenheit' (Pl., Arist., Thphr.), *μανία* 'ds.' (An. Oz.); *μανώδης* 'dünn' (Arist.); *μανάκις* 'selten' (Pl. Kom., H.:

πολλάκις); μανώω 'lockern' (Thphr. u. a.) mit μάνωσις (Arist. u. a.). — Durch Dissimilation βανόν· λεπτόν H.

Neben ion. μᾶνός, att. μᾶνός aus \*μανFός steht μάνν· μικρόν (cod. πικρόν). Ἀθαμᾶνες H.; zu u: χο Chantraine Form. 122, Schwyzer 472. Der u-Stamm ist noch in arm. manr, Gen. manu 'klein, dünn, fein', manu-k 'Kind, Knabe, Diener' ebenso wie in μάνν-ζα· μονοκέφαλον σκόροδον H. (vgl. κόνν-, μώλν-ζα) zu belegen. Nach Brugmann RhM 62, 634f. hierher auch μαναύεται· παρέλκεται H. (eig. 'isoliert sich' ?; ablehnend Hahn Lang. 18, 88) und, ganz unsicher, βάνανσος (s. d.). Albanische Kombination bei Mann Lang. 17, 21: zu mēj, Aor. mēna (< \*mniō) 'I lessen, cease, stop'. Zur ganzen Gruppe noch Mezger Word 2, 237. — Weiteres s. μόνος.

μαντία f. 'Brombeere' (Dsk.) s. βάτος.

μάντις, -εως, ion. -ιος m., auch f., 'Seher, Wahrsager, Weissager, Prophet' (seit Il.), auch als N. einer Pflanze (Nik.), einer Heuschrecke, 'Fangheuschrecke' (Theok., Dsk.), eines Frosches (H.); als Wetterverkünder, vgl. Strömberg Pflanzennamen 79. Selten als Vorderglied, z. B. μαντι-πόλος 'weissagend' (E. in anap., Orac. ap. Luk., Man.), -έω 'weissagen' (A. in lyr.); formale Nachbildung nach οἰωνο-πόλος, -έω 'Vogelschauer, Vogelschau anstellen' u. a. (Wackernagel KZ 29, 143 = Kl. Schr. 1, 646; vgl. unten); oft als Hinterglied in der Tragikersprache, z. B. ἰατρό-μαντις 'Wahrsager, der zugleich Arzt ist' (A.), vgl. Risch IF 59, 272f. m. Lit. — Ableitungen: 1. μαντεῖος, -ήϊος 'den Wahrsager betreffend, prophetisch' (P., Trag.; nach βασιλείος usw.), μαντεῖον, -ήϊον n. 'Orakelspruch, -stätte' (seit μ 272). 2. μαντικός 'ds.', μαντική (τέχνη) 'Seherkunst' (ion. att.; Chantraine Études 130 u. 143). 3. μαντῶος 'ds.' (AP; nach ἡρώος u. a.). 4. μαντοσύνη 'Sehergabe' (Il., Pi., Emp.; nach ἵππο-σύνη usw., Wyss -συνη 24f., Porzig Satzinhalte 226), -συνος 'zum Seher, Orakel gehörig' (Korinna, E. in lyr.; Wyss -συνη 42). 5. μαντεύομαι, spät auch -εύω, 'weissagen, voraussagen, ein Orakel befragen' (seit Il., analog nach βασιλεύειν usw.; vgl. Schwyzer 732) mit μαντεία, -είη, η-τή 'das Weissagen, die Sehergabe, Orakelspruch' (seit h. Merc.; Zumbach Neuerungen 9), μάντευμα 'Orakelspruch' (Pi., Trag. u. a.), μαντεντής = μάντις (Hdt.), -εύτρια (Sch.). — PN Μάντιος (Od.).

Als mask. Konkretum, zumal als Nom. agentis auf -τι-, steht μάντις ziemlich vereinzelt da; ähnlich nur μάροπις 'Räuber' (A. Supp. 826f.; Text defekt), πόρις 'Kalb'; ganz unsicher der VN Σίντιες (Lemnos; σίνομαι?, s. Fraenkel Nom. ag. 1, 76). Der Gedanke, darin wie in φάτις ein urspr. abstraktes Fem. zu sehen (Brugmann; z. B. 4239), liegt nahe;

zur ganzen Frage Holt Les noms d'action en -σις 40f., G. Liebert Das Nominalsuffix -ti- im Aind. (Lund 1949) 142ff. m. Lit. Nach Benveniste Origines 83 wäre vielmehr auf ein altes Neutrum \*τό μάντι 'divination' zurückzuschließen; das von B. dafür angeführte μαντι-πόλος läßt sich indessen unschwer anders erklären, s. oben. Jedenfalls gehört μάντις zu μαινομαι, μανῆναι (ὕπὸ τοῦ θεοῦ μαινεται Hdt. 4, 79; ablehnend v. Wilamowitz Glaube 1, 40); semantisch stimmt dazu das auch formal verwandte aber anders gebildete aind. *mūni-* m. 'Begeisterter, Seher'; im Westen dafür ein anderes Wort (lat. *vātēs* usw.; Porzig Gliederung 127). Die *ti*-Ableitung in lat. *mens* usw. steht dagegen begrifflich fern. Weiteres s. μέμονα und μένος.

μαπέειν Aor. 'packen, fest greifen' (Hes. Sc. 231, 304) mit redupliziertem Opt. *μεμάποιεν* (ebd. 252; v. l. *μεμάρποιεν*). Daneben \*ἐμ-μαπεῖν in ἐμμαπέως 'sofort, rasch' (s. d.). — Semantisch mit μάραπτω zusammenfallend (μέμαρπεν, -ώς ebd. 245, Op. 204) läßt es sich formal damit schwer vereinigen (Kreuzung mit ἐμμαπέως, μάψ? Schwyzer 747 A. 7; anders Wackernagel Gött. Nachr. 1914, 113 A. 1 = Kl. Schr. 2, 1170). Über andere Versuche (zu μάρη, ἐμπάζομαι) s. Bq.

μάραγδος s. σμάραγδος.

μάραγνα f. 'Geißel, Peitsche' (A., E., Pl. Kom., Poll.); H. auch σμάραγνα (vgl. zu σμάραγδος). — Stimmt zu syr. *māragnā* 'flagelli genus' und ist wie dies nach Hübschmann KZ 36, 175f. aus apers. \**māra-gna-* „Schlangentöter“ entlehnt.

μάραθον n. (Epich., D., Thphr. u. a.), -ος m. f. (Hermipp. u. a.), auch (ohne dissim. Wegfall des ρ) *μάραθρον* (Alex., hell. Pap., Dsk. u. a.) 'Fenchel, Foeniculum vulgare'. Kompp. εὐ-μάραθος 'fenchelreich' (AP), ἵππο-μάραθ(ρ)ον 'Prangos ferulacea' (Diokl. Med., Thphr., Dsk. u. a.; διὰ τὸ μέγεθος, Strömberg Pflanzennamen 30). — Davon *μαραθίς*, -ίδος f. = ἵππομ. (Ps.-Dsk.), *μαραθᾶς* m. 'Fenchelhändler' (Robert Rev. de phil. 70, 52f.), *μαραθίτης οἶνος* (Dsk., Gp.; Redard 97), *Μαραθῶν*, -ῶνος m. f. (seit η 80) u. andere ON (Tovar Emer. 12, 320).

Als Pflanzennamen fremder Herkunft verdächtig (Schwyzer 61). Scharfsinniger und umsichtiger Deutungsversuch aus dem Idg. von Hesselman Symb. Danielsson 94ff.: zu nschwed. *mjård(r)e*, aschw. *miærdher* m. n. 'Fischreuse bzw. trichter-ähnlicher Eingang derselben', urg. \**merdra-*, idg. \**mer(ə)-dhro-* (vgl. βέρεθρον; βάραθρον); weitere Anknüpfungen bei WP. 2, 272, Pok. 733. Die Pflanze wäre somit nach dem reusenähnlichen Blütenstand benannt; vgl. noch Strömberg Pflanzenn. 50. Zweifel bei Debrunner IF 51, 209.

**μαραίνω** (seit II.), Aor. *μαράναι* (seit *h. Merc.*; Zumbach Neuerungen 57), Pass. *μαρανθήναι* (seit II.), Perf. Med. *μεμάρα(σ)μαι* und Fut. *μαρανῶ* (spät), auch mit *ἀπο-*, *κατα-*, *προ-*, *ἐκ-*, 'auslöschen, vernichten, aufreiben', Med.-Pass. 'erlöschen, dahinschwinden, abzehren'. — Davon *μάρανσις* 'das Auslöschen, Dahinschwinden' (Arist. usw.; Holt Les noms d'action en -σις 136 A. 1 m. Lit.), *μαρασμός* 'das Hinschwinden' mit *μαρασμώδης* (Mediz.); *μαραντικός* 'dahinschwindend, abgezehrt' (Phryn., Sch.).

Die obigen Formen, einschließlich die nominalen Ableitungen, bilden ein durch Analogie ausgebautes System, das eine ältere Reihe primärer Bildungen abgelöst hat. Als Muster dienten sinnverwandte Denominativa wie *κηραίνω* 'beschädigen, verderben' oder ein Oppositum wie *λαίνω*, *λάναι* 'erquicken', hinter dem ein altes primäres Nasalpräsens vermutet werden kann (vgl. s. v.). Auch für *μαραίνω* kommt als Vorgänger ein Nasalpräsens in Betracht; s. *μάραμαι* mit weiteren Anknüpfungen; dazu Schwyzer 693 und Fraenkel Denom. 23. — Ein ngr. Ausläufer ist *μαραγγιάζω* 'verblühen, vergehen' (Hatzi-dakis *Δθ.* 43, 186f.).

**μαραυγέω** 'sich vor einem Licht zusammenziehen, geblendet werden, blinzeln', von den Pupillen einer Katze (Plu.) mit *μαραυγ-ία* 'das Blinzeln, Geblendetwerden' (Archyt. ap. Stob. 3, 1), auch (-γεια) als Fischname (Xenokr.); wegen des Blickes (Strömberg Fischnamen 42f.). — Expressives Kompositum mit Hinterglied wie in *χρυσ-*, *σκι-*, *βολ-αυγέω* und mit adj. oder verbalem Vorderglied, somit entweder zu *μαρμάρεος* (*μαρμάρεαι ἀνγαί* Ar. Nu. 187 [lyr.]) oder zu *μαρμαίρω* (s. d.) wie z. B. *εἰλυ-σπάομαι*, *δνο-παλίζω* (s. dd. m. Lit.).

**μαργαρίτης** m. 'Perle' (Thphr., Str., Ael., Arr., NT usw.), f. -ίτις (*λίθος*) 'ds.' (Ath., Isid. Char.), Demin. -ιτάριον (*PHolm.*). — Daneben, wahrscheinlich als Rückbildung (vgl. unten), *μάργαρον* 'ds.' (*Anakreont.*, *PHolm.*), -ος m. f. 'ds.' (Tz.), auch 'indische Perlmuschel' (Ael.), -ίς (*λίθος*) 'Perle' (Philostr., Hld.), pl. -ίδες als Ben. einer perlenförmigen Art Palmendatteln (Plin.); -ίδης m. (Praxag.).

Orientalisches LW, nach Schiffer Rev. de phil. 63, 45ff. zunächst aus dem Iranischen, mpers. *marvārīt*, npers. *marvārīd* 'Perle'; Einzelheiten m. weiterer Lit. Redard 56f. Nach älterer Ansicht (s. Bq und Schrader-Nehring Reallex. 2, 159) aus aind. *mañjari* 'Blütenknöpfchen' (ep. klass.), 'Perle' (Lex.), wobei -ίτης nach den zahlreichen gleichgebildeten Steinbenennungen hinzugefügt wurde. Die Nebenform *mañjara* n. würde im Ausgang an sich gut zu *μάργαρον* stimmen, aber das späte und seltene Vorkommen sowohl der aind. wie der griech.



Form ist einer unmittelbaren Gleichsetzung sehr ungünstig.  
— Aus *μαργαρίτης* lat. *margarita* usw., s. W.-Hofmann s. v.

**μάργος** 'verrückt, rasend, lüstern, gierig' (poet. seit Od.; zur Bed. v. Wilamowitz Eur. Her. v. 1082); als Vorderglied z.B. in *γαστρι-μαργος* 'gefräßig' (Pi., Arist., Ph. u. a.) mit *γαστρι-μαργ-λα* (Hp., Pl. u. a.), -έω (Ph.). Daneben (äolisch) *μόργος* 'ἀπληστος, μοργίας' *γαστριμαργίας, καὶ ἀκρασίας* H. — Ableitungen: *Μαργίτης* m. N. der Hauptperson eines satirischen ep. Gedichts (Arist., Plb. usw.; Redard 229 m. den kritischen Bemerkungen von Bloch Mus. Helv. 12, 59), -ιτέλα f. 'Wut, Verrücktheit' (Phld.); *μαργότης* f. 'Verrücktheit, Gefräßigkeit, Lüsternheit' (Pl., Trag.), -οσύνη 'ds.' (Anakr., Thgn. u. a.; Wyss -συνή 33, Porzig Satzinhalte 225); *μαργέντων* 'λυσσώντων' H. Verba: 1. *μαργάω* 'rasen, wüten', nur Präs. (E 882, Demokr.); 2. *μαργάω*, nur Ptz. Präs. *μαργών*, -ῶσα 'wütend, lüstern' (Trag., Kall.); 3. *μαργόομαι*, nur Ptz. *μαργούμενος, μεμαργωμένος* 'ds.' (Pi., A. in lyr.). — Mit unklarem e-Vokal: *μέργιζε* 'ἀθρόως ἔσθιε' H.

Unerklärt. Abzulehnen Prellwitz s. v. und Carnoy Ant. class. 24, 20.

**μάρη** f. 'Hand' (Pi. Fr. 310). — Davon *ἐμαρής* mit *ἐμάρεια*, s. bes.; ganz unsicher *μάρις*, -εως m. N. eines Flüssigkeitsmaßes, = 6 *κοτύλαι* (Arist., Poll.), = 10 *χόες* (Polyaen.), mit dem Demin. *μάριον* (Pap.). — Gr. *μάρη* und lat. *manus* können als Ausläufer eines heteroklitischen r-n-Stamms erklärt werden. Erweiterungen des n-Stamms liegen vor in germ., z.B. *awno. mund* f. 'Hand' (idg. \**m̥n̥-t-*) und in kelt., korn. *manal* (< \**manatlo-*) 'Garbe'; in Betracht kommt auch das heth. Denominativ *manīzaḫḫ-* 'einhändigen, übergeben, verwalten usw.' (Pedersen Hittitisch § 83 m. Lit.). Ein Ableger des r-Stammes ist in alb. *marr* (< \**marnō*) 'halten, fassen' vermutet worden. Griech. und Alban. gehen also gegenüber den westlichen Sprachen (einschließlich dem Hethitischen) zusammen, vgl. Porzig Gliederung 178. Weitere Lit. mit zahlreichen Einzelheiten bei W.-Hofmann s. *manus*; auch WP. 2, 272, Pok. 710f. — Vgl. zu *χείρ*.

**μαριεύς**, -έως m. 'Stein, der bei Berührung mit Wasser brennt' (Arist. Mir. 833 a 27; v. l. *μαριθάν* [Akk.]); bei H. *μαριζεύς* 'λίθος τις, ὃς ἐπισταζομένον ὕδατος καίεται; auch *μαριθῆν* (Nom.) ohne Bed.angabe bei Hdn. 1, 16, 7. — Richtige Form unsicher, aber wohl jedenfalls letzten Endes mit *μαρμαίρω* (s. d.) verwandt; dann eig. „der Funkler, Strahler“.

**μαρίλη** (Arist. auch *σμ-*) f. 'glühende Asche', im Gegensatz zu *ἄνθραξ* 'Glutkohle' und *σποδός*, -ιά 'Asche' (ion. att.); *μαριλο-*

καύτης 'Kohlenbrenner' (S.; Fraenkel Nom. ag. 1, 13). Deminutivum *μαρούλλια* pl. (P. Leid. X. 56; nach den Demin. auf -ούλλιον); *μαριλ-εύω* 'in glühende Asche verwandeln, Kohlen verbrennen' mit -εὐτής (Poll.). — Bildung wie *μυστίλη*, *ζωμ-ίλη*, *στροβ-ίλη* (-ίλος) usw. (Chantraine Form. 249); das *i* kann zum Stamm gehören, s. zu *μαρμαίρω*.

**μαρίνος** m. N. eines unbekannten Fisches, Barbenart? (Arist., H.; vgl. Thompson Fishes s. v.). — Bildung wie *ἀτταγ-ίνος* usw. (s. zu *ἀτταγᾶς*); sonst ohne Anknüpfung.

**μαρίσκο** m. 'Sumpfbirse, *Cladium mariscus*' (Plin. HN 21, 112). — Bildung wie *ἰβίσκος*, *ἀλθίσκος* u. andere Pflanzennamen (Chantraine Form. 407); sonst dunkel. Nach Carnoy REGr. 71, 96 Demin. von *μάρη* 'Hand' („les épis de ce roseau ont l'aspect de petites mains“).

**μαρμαίρω**, nur Präsensstamm, vereinzelt mit *ἀνα-*, *παρ-*, *περι-*, *ὑπο-*, 'glänzen, schimmern, funkeln' (poet. seit II., auch sp. Prosa). Daneben **μαρμάρεος** 'glänzend, flimmernd, funkelnd' (poet. seit II.) mit *μαρμαρίζω* = *μαρμαίρω* (Pi., D. S.); *πυρι-*, *περι-μάρμαρος* 'von Feuer funkelnd' (Man., Hymn. Is. u. a.); **μαρμαρυγή** f. 'das Geflimmer, das Gefunkel', u. a. bei raschen Bewegungen (vgl. zu 1. *ἀργός*; ion. att. seit θ 265), nach *ἀμαρυγή* (Debrunner IF 21, 243f., Porzig Satzinhalte 229) mit *μαρμαρυγώδης* 'flimmerartig' (Hp.), *μαρμαρύσσω* (: *ἀμαρύσσω*) = *μαρμαίρω* (Them., Jul. u. a.); davon *μαρμάρυγμα* (Cael. Aur.). — Zu *μάρμαρος* s. bes.

Das reduplizierte intensive Jotpräsens *μαρμαίρω* (aus \**μαρ-μαρ-ιω*) steht neben *μαρμάρεος* wie *δαιδάλλω* neben *δαιδάλεος* (vgl. Schulze Kl. Schr. 118 A. 3; zu -εος Schmid -εος u. -ειος 34). Als Simplex liegt *μαρ-* vor in *Μαῖρα* f. „die Funkelnde“, N. des Hundsterns (Kall., Eratosth. u. a., als PN bei Hom.; Scherer Gestirnnamen 114f.); in *μαρ-ανγέω*, *ἀ-μαρ-ύσσω*, wohl auch in *μαρίλη* und *μαριεύς* (s. dd.); in Betracht kommt noch der PN *Ἀμφι-μαρος*, Sohn des Poseidon (Paus. 9, 29, 6; Lesky RhM 93, 54ff.; < \**Ἀμφι-μάρ-μαρος*?). — Einen sicheren außergriech. Verwandten bietet das Aind. in *mārici-* f. (m.) 'Lichtstrahl, Luftspiegelung' (: *μαρί-λη*, \**μαρία* > *μαῖρα*?). Über weitere Vermutungen (lat. *merus* 'unvermischt, lauter', auch *mare* 'Meer'?, ags. *ā-merian* 'läutern, prüfen', russ. *mar* 'Sonnenglut' usw.) s. WP. 2, 273f., Pok. 733, W.-Hofmann s. *merus*, Vasmer s. *mar* m. reicher Lit.

**μάρμαρος** m. 'Stein, Felsblock' (M 380, ι 499, wohl auch E. Ph. 663 [lyr.] und Ar. Ach. 1172 [lyr.]), auch appositiv (attributivisch) zu *πέτρος* (II 735, E. Ph. 1401); 'weißer Stein,

Marmor, Marmorwerk' (Hp., Thphr., Theok. usw.); auch *μάρμαρον* n. 'ds.' (Kall., sp. Inschr.), auch 'Schwiele am Fuß von Eseln' (*Hippiatr.*). Einige Kompp., z. B. *μαρμαρο-φεγγής* 'marmorglänzend' (Tim. Pers.). — Davon *μαρμάρι-νος* (Theok., Inschr.), -*εος* (Inschr., Pap., AP) 'aus Marmor'; -*όεις* 'marmorglänzend' (S. in lyr.), -*ώδης* 'marmorartig' (*Et. Gud.*); unsicher *μαρμαρικός* (*ἀσβεστος*, PHolm. 25, 19); wohl eher zu *Μαρμαρική*. Des weiteren *μαρμαρίτις* (*πέτρα*) 'marmorähnlich' (Ph. Byz.); auch Pflanzennamen, 'Erdrauch, Fumaria' (Ps.-Dsk.; wegen der blaugrauen Farbe; Strömberg Pfl.namen 26), auch 'Pfingstrose' (Plin., der den Namen aus dem Standort erklärt; vgl. Redard 57 u. 74). *μαρμαρ-άριος* 'Marmorarbeiter' (Inschr.; = lat. *marmorārius*). Denom. Verb *μαρμαρόομαι*, -*όω* 'in Marmor verwandelt werden, mit Marmor überziehen' (Lyk., Hero u. a.), wozu formal *μαρμάρωσις* 'Schwielenbildung' (*Hippiatr.*); am ehesten direkt aus *μάρμαρον*, vgl. über *ἀέτωσις* zu *αἰτός*. — *μαρμαρωσός* 'mit Schwielen behaftet' (*Hippiatr.*) aus lat. *marmorōsus* 'ds.'

Im ursprünglichen Sinn von 'Stein, Felsblock' wohl mit Prellwitz zu *μάρναμαι* (vgl. lat. *rumpō* : *rūpēs*); die Bedeutung 'Marmor' erfolgte aus der volksetymologischen Anknüpfung an *μαρμαίω*, *μαρμάρεος*. Wie alt die veterinärmedizinische Bed. 'Schwiele' ist, läßt sich nicht sagen; sie repräsentiert jedenfalls keine unabhängige Entwicklung aus einer angeblichen „Grundbedeutung“ (\*'Verhärtung' o. ä.), sondern ist vielmehr aus 'Stein' od. 'Marmor' übertragen. Derselbe Vorgang liegt bei dem lat. LW *marmor* vor. Aus dem Latein stammen die westeurop. und westslavischen Formen; ksl. russ. *mrāmor* daneben auch von *μάρμαρος* beeinflusst? Reiche Lit. bei W.-Hofmann s. *marmor*. — Weiteres s. *μάρναμαι*.

*μάρναμαι*, nur Präsensstamm, vereinzelt mit *ἐπι*, *περι*, 'kämpfen, sich bekämpfen' (ep. lyr. seit II.); durch Dissimilation das Ptz. *βαρνάμενος* (s. d.). Ohne nominale Ableitungen (dafür *μάχη*, *πόλεμος*, Porzig Satzinhalte 79).

Das schwundstufige Nasalpräsens *μάρ-να-μαι* (Schwyzer 693) hat eine genaue formale Entsprechung im aind. Ipv. *mr̥-n̥-hī*, wozu das thematische Aktivum *mr̥nāti* 'zermalmen' (anders darüber Thieme KZ 66, 233 A. 1: eig. 'packen, greifen, rauben'; *μάρναμαι* urspr. vom Ringkampf). Wenn die Etymologie überhaupt zutrifft (ablehnend Pedersen IF 2, 294), muß *μάρναμαι* ursprünglich 'sich zermalmen, zerschlagen' bedeutet haben; ein Ableger wird in *μάρμαρος* (s. d.) vermutet. Semantisch besser stimmt arm. *mart* 'Kampf' (d-Erweiterung); die übrigen herangezogenen Wörter wie germ., z. B. awno. *meria* '(zer)stoßen', lat. *mortārium*, auch *morbus*

(W.-Hofmann s. vv., WP. 2, 278f., Pok. 735f.) lehren für das Griech. nichts. — Als Neubildung neben *μάρναμαι* trat *μαραίνω*, s. d.

**μάρπτω**, Aor. *μάρψαι* (seit II.), Perf. *μέμαρπεν* usw. (Hes., A. R.), auch mit *κατα-*, *συν-* u. a., 'packen, fassen, ergreifen, einholen' (ep. poet. seit II.; vgl. Ruijgh L'élém. ach. 166 m. Lit.). — Davon *μάρπτις* m. 'Räuber' (A. Supp. 826 [lyr.]; Schwyzer 271, 504 m. A. 3); *κάμμαρπις*· *μέτρον σιτικόν, τὸ ἡμιμέδιμνον*. *Αἰολεῖς* H.

Analogisch ausgeglichene Formenreihe ohne außergriechische Entsprechung. Zu bemerken sind die H.-glossen *βράναι*· *συλλαβεῖν*, *ἀναλῶσαι*, *κρύψαι*, *θηρεῦσαι* und *βράπτειν*· *ἐσθίειν*, *κρύπτειν*, *ἀφανίζειν*, *τῷ στόματι ἔλκειν*, *ἢ στενάζειν* (mit *βρ-* < *mr-*); daneben mit abweichendem Auslaut *βρακεῖν*· *συνιέναι*, *βράξαι*· *συλλαβεῖν*, *δακεῖν*, *καταπιεῖν*, die mit aind. *mṛśāti* 'berühren, anfassen' verglichen worden sind (vgl. s. v.). Der Wechsel *κ* : *π* ist indessen unerklärt; über eine unwahrscheinliche Assimilationstheorie ( $\mu - \kappa > \mu - \pi$ ) s. Schwyzer 302 und zu *βρακεῖν*. Mit der Ansetzung wechselnder Wz.erweiterungen *mer-k-* : *mer-q\**- (s. WP. 2, 283) ist nicht viel gewonnen. — Ältere Lit. bei Bq. Vgl. *μαπέειν*.

**μάρσιππος** (codd. auch *-ιπος*, *-υπ(π)ος*) m. 'Geldsack, Börse' (X., LXX, hell. Pap. u. a.); Demin. *μαρσίπιον* (*-ίπιον*, *-ύπ(π)ιον*; Hp., LXX, hell. Pap.). — Fremdwort unbekannter Herkunft. Lat. LW *marsup(p)ium*, *-sip(p)-*; s. W.-Hofmann s. v., wo auch Lit.

**μαρτιχόρας** m. nach Ktes. (bei Arist., Paus. u. a.) indische Ben. eines fabelhaften Tieres, nach Paus. 9, 21, 4 (wo *μαρτιόρα*) der Tiger, = *ἀνδροφάγος*. — Aus dem Iranischen; zu apers. *martiya-* m. 'Mensch' und aw. *xʷar-* 'verzehren', np. *mard-xʷār* 'Menschenfresser'. Zur Schreibung vgl. Schulze Kl. Schr. 272 A. 1.

**μάρτυς**, äol. (Hdn. Gr.) u. dor. *μάρτυρ*, kret. epid. *μαῖτυς* (*-ρς*), *-ρος*, Akk. auch *μάρτην* (Simon. u. a.), Dat. pl. *μάρτυσι* (*-ρσι* Hippon.?); ep., auch nwgr. *μάρτυρος* m. f. 'Zeuge' (seit II., zur Verbreitung usw. E. Kretschmer Glotta 18, 92f., zum Gebrauch bei Homer Nenci Par. del Pass. 13, 221ff.) 'Blutzeuge, Märtyrer' (christl. Lit.; s. Bauer Gr.-dt. Wb. s. v.). Kompp., z. B. *μαρτυρο-ποιέομαι* 'zum Zeugen anrufen' (Inscr., Pap.), *ψευδό-μαρτυς* 'falscher Zeuge' (Pl. usw.; Risch IF 59, 257f.), *ἐπί-μαρτυς* 'Zeuge' (Ar. in lyr., Kall., A. R. u. a.), wohl Rückbildung aus *ἐπι-μαρτύρομαι*, *-ρέω*; über das angebliche *ἐπιμάρτυρος* (für *ἐπι μάρτυρος*) zuletzt Leumann Hom.

Wörter 71. — Ableitungen: *μαρτυρία* (seit λ 325; vgl. unten zu *μαρτυρέω*), *μαρτύριον* (ion. att.) 'Zeugnis, Beweis'. Denominativa: 1. *μαρτύρομαι*, auch mit Präfix, z.B. *δια-*, *ἐπι-*, 'zum Zeugen anrufen' (ion. att.); 2. *μαρτυρέω*, oft m. Präfix, z.B. *ἀντι-*, *ἐκ-*, *ἐπι-*, *δια-*, *κατα-*, *συν-*, 'Zeugnis ablegen, bezeugen' (Alk., Pi., ion. att.) mit *μαρτύρημα* (E.), (*ἀντι-*, *κατα-*)-*μαρτύρησις* (Epikur., Pap. u. a.) 'Zeugnis', auch (*δια-*, *ἐκ-*, *ἐπι-*, *συν-*) *μαρτυρία* 'ds.' (vgl. oben und Scheller Oxytonierung 34f. m. A. 4).

Auszugehen ist von einem Verbalnomen \**μάρ-τυ-* 'Zeugnis', das noch in *μάρ-τυς*, *-τυν*, *-τυσι* vorliegen kann; vgl. indessen unten. Der anzunehmende Übergang vom Abstraktum 'Zeugnis' zum appellativischen 'Zeuge' läßt sich mehrfach belegen, z.B. frz. *témoin* < lat. *testimonium*, nengl. *witness* urspr. 'Zeugnis', dann 'Zeuge'. Durch Hinzufügung des *ρο*-Suffixes entstand das von Anfang an persönliche, wohl eig. adjektivische *μάρτυ-ρος*. Ein Kompromiß mit *μάρτυς* ergab vielleicht den auffallenden Konsonantstamm *μάρτυρ-*; zu beachten dabei besonders der Gen. pl. *μαρτύρων* (*ἐναντίον μαρτύρων* usw.), der sich sowohl auf den *ο*-Stamm wie auf den Konsonantstamm beziehen ließ; Näheres bei Egli Heteroklasie 117ff. Dissimilation fand statt in *μαῖτυ(ρ)ς* (< \**μάρτυρ-ς*); auch *μαρτυσι* und *μαρτυς* lassen sich so erklären (Schwyzer 260; vgl. oben). — Als schwundstufige *τυ*-Ableitung kann *μαρτυς* zu einem Verb für 'sich erinnern' gehören, das u. a. in aind. *smárati* vorliegt und im Griech. auch andere Ableger hinterlassen hat, z.B. *μέριμνα* (s. d.); eig. Bed. dann \*'Erinnerung'. — Abzulehnen Thieme Studien 55 (mit Kritik der herkömmlichen Auffassung): aus \**μῆρ-τι-υρ* eig. 'den Tod ergreifend' (?), vgl. Leumann Gnomon 25, 191.

**μασάομαι**, Aor. *μασήσασθαι*, auch mit Präfix, z.B. *δια-*, *κατα-*, 'kauen, beißen' (Hp., Kom., Arist. usw.). — Davon (*δια-*)-*μάσημα* 'Bissen' (Hp., Antiph., Thphr. u. a.), (*δια-*)-*μάσησις* 'das Kauen' (Thphr., Dsk. u. a.), *μασητήρ* 'Kauer', 'Muskel am Unterkiefer' (Hp. u. a.), *παρα-μασήτης* 'Mitkauer', '*παράσιτος*, Parasit' (mittl. Kom.). Daneben *παραμασύντης* 'ds.' (mittl. Kom.; *μασύντης* H.), *Μασυντίας* PN (Ar.) von \**μασύνω*; vgl. *μοσσύνειν* *μασᾶσθαι βραδέως* H. und Fraenkel Nom. ag. 2, 61 m. Lit.

Schon die Bed. von *μασάομαι* läßt auf ein iterativ-intensives Deverbativum schließen, das zunächst von einem primären Jotpräsens ausging (vgl. *φῦράω* zu *φῆρω* aus \**φῦρ-ιω*, Schwyzer 719). Daneben \**μασύνω* als Neubildung (nach *ἀπαλύνω* u. a.; andere Auffassung s. *ματτήν*). Aus *μάθναι* *γνᾶθαι* H. (vgl. *αἰθναι* : *αἰθω* u. a.) ergibt sich ein Stamm *μαθ-*, zu dem ein

το-Suffix trat in *μάσταξ* (< *μαθ-τ-*) u. a.; s. d. — Eine auffallende formale Ähnlichkeit zeigt das synonyme lat. *mandō*, -ere 'kauen', das ein nasaliertes idg. *madh-* (= *μαθ-*) repräsentieren kann (vgl. Leumann Lat. Gr. 313). Wenn germ., z. B. ahd. *mindel*, awno. *mēl* n. 'Gebiß am Zaum' (idg. *ment-*), got. *munþs* 'Mund' (idg. *munt-*) hierhergehörten, würde *μαθ-* die Schwundstufe davon (mit Aspiration der Tenuis) darstellen können; sie sind aber eher mit kymr. *mant* 'Kinnlade, Mund', lat. *mentum* 'Kinn' zu verbinden. Fraglich ist die Wiedergabe von aind. *math-* (gew. 'quirlen, rühren, reiben') durch 'zerreißen, fressen' in AV 5, 8, 4 u. a. (Specht Ursprung 254 nach Oertel), s. Narten Indo-ir. Journ. 4, 121 f., wo ein *math-* 'entreißen, rauben' angesetzt wird. Ein idg. *menth-* 'kauen, Gebiß, Mund' (WP. 2, 270 m. Lit., Pok. 732 f.) ist also keineswegs gesichert. — Ganz anders über *μασάομαι* Sommer IF 11, 266 (aus idg. \**mad-sǵā-* zu got. *mats* 'Speise' usw.; morphologisch bedenklich). Albanesische Kombinationen bei Mann Lang. 17, 20.

**μάσθλης**, äol. *μάσλης* (mit Schwund des *θ*), -ητος m. (*μάσθλη* f. S. Fr. 571, H.) 'Leder', Ben. lederner Gegenstände (vgl. *διφθέρα*) wie 'lederner Schuh, Riemen' (Sapph., Hp., S.), auch übertr. von einem biegsamen und einschmeichelnden Menschen (Ar.); -ήτινος 'lederähnlich' (Kratin., Eup.). Daneben *μασθλήματα* pl. n. 'Lederwaren' (Ktes.).

Bildung wie *τάτης*, *λέβης* u. a. (vgl. Schwyzer 499); Erklärung sonst strittig. Gegen die herkömmliche Herleitung aus *ιμάσθλη* mit Schwund des Anlauts nach *μάστιξ* (Bq, Chantraine Form. 375, Strömberg Wortstudien 44; vgl. Curtius 394 und zu *ιμάς*) spricht einigermaßen die etwas abweichende Bedeutung, insofern diese nicht mit der *τ*-Erweiterung zusammenhängt. Umgekehrter Vorschlag bei Schwyzer 533 und 725 A. 3 (s. auch Belardi Doxa 3, 213 m. Lit.): *μάσθλης* zu *μάστιξ*, *μαίομαι*; daraus *ιμάσθλη* mit sekundärer Anlehnung an *ιμάς*. — Ausführlich über *μάσθλης* Hamm Glotta 32, 43 ff.

**μασθός** 'Brust' s. *μαστός*.

**μάσσω**, att. *μάττω*, -ομαι, Aor. *μάξαι*, -σθαι, Pass. *μαγῆναι*, *μαχθῆναι*, Perf. Med. *μέμαγμα*, Akt. *μέμαχα* (Ar.), oft mit Präfix wie *ἀπο-*, *ἐκ-*, *ἀνα-*, '(einen Teig) kneten, eine plastische Materie in eine Form einpressen, abstreichen, abwischen, abdrücken, abbilden' (seit τ 92). — Viele Ableitungen. 1. *ἐκμαγεῖον* (*μαγεῖον* Longin.) 'Masse, in die Abdrücke gemacht werden, Abdruck, Abbild, Handtuch, Serviette' (ion. att.). 2. *μαγίς*, -ίδος f. 'geknetete Masse, Kuchen, Knettrog, An-

richttisch' (Hp., Kom., S. usw.). 3. μάγμα n. 'geknetete Masse, dicke Salbe, Schmiere' (Pap., Plin. u. a.), ἐκ-, ἀπο-μαγμα 'Abdruck, Wischlappen, abgewischter Schmutz' (Hp., S., Thphr.), μαγμόν τὸ καθάρσιον H. 4. ἐκ-, ἀνά-μαξις 'das Abwischen' (Arist. u. a.). — 5. μαγέας m. 'Knetter, Bäcker, Abreiber' (Poll., AP, H.), wohl direkt vom Verb (nach Boßhardt 81 von \*μαγή). 6. μακτήρ ἡ κάρδοπος, ἡ πτελίς. καὶ διφθέρα. καὶ ὀρχήσεως σχῆμα H. (zum Tanznamen Lawler AmJPh 71, 70ff.); (ἀπο-, κατα-)μάκτης 'Knetter, Abwischer' (Kom. Adesp., H. u. a.), f., ἀπομάκτρια (Poll.). 7. μάκτρα f. 'Backtrog' (Kom., X.), 'Trog, Badewanne, Sarkophag' (hell. u. sp.; geschr. μάκρα, Schwyzer 337 m. Lit.); (ἐκ-, ἀπό-)μάκτρον 'Abdruck, Handtuch usw.' (E., Ar. u. a.). 8. μακτήριον = μάκτρα (Plu.). 9. μακτρισμός N. eines Tanzes (Ath.; nach κορδακισμός; vgl. zu μακτήρ oben) mit -ίστρια N. einer Tänzerin (ebd.). — 10. ἀπομαγδαλιά (Ar., Plu., Gal. u. a.), μαγδαλιά (Gal. u. a.; -έα Hippiatr.) 'Brotkrume zum Händeabwischen'; wie ἀρμαλιά, φνταλιά u. a. (Scheller Oxytonierung 90), aber mit unerklärtem δ (nach \*ἀπομάγδην?). — 11. Mit auslaut. κ: μακαρία βρῶμα ἐκ ζωμοῦ καὶ ἀλφίτων H. — Zu μάζα s. bes.

Zum Vergleich bieten sich einerseits Wörter mit auslautendem *g*, idg. *mag-*, bes. im Germanischen und Baltoslavischen, z. B. nhd. *machen*, asächs. *makōn* 'machen, errichten, bauen', wenn eig. 'kneten, formen', aksl. *mažq*, *mazati* 'bestreichen, beschmieren, salben'; außerdem kelt., z. B. bret. *meza* 'kneten'; unsicher arm. *macanim*, *macnum* 'anhaften, gerinnen'. Andererseits wird ein auslautendes *k* mit gleichzeitigem Nasal, idg. *menq-*, verbürgt durch lit. *minkau*, *mánkau*, -*yti* 'eine weiche Masse kneten', aksl. *moka*, russ. *muká* 'Mehl' und viele andere baltoslavische Wörter; aus dem Germ. kommen in Betracht nhd. *mengen*, ags. *mengan* u. a. m., wenn eig. 'durcheinanderkneten'; aus dem Altind. *macate* 'zermalmen usw.' (Dhätup.). Hinzu kommen ein paar langvokalische Wörter ohne Nasal: lett. *mācu*, *mākt* 'drängen, drücken, plagen, quälen' und lat. *māceria* '(aus Lehm geknetete?) Mauer'. — Von den griech. Wörtern enthält nur das einmalige *μακαρία* eine eindeutige Tenuis, da *μάσσω* (zunächst aus \**μακ-ιω*) sich als Entgleisung erklären läßt. Da aber auch *μαγῆναι* einschließlich die nominalen *γ*-Formen als Entgleisung verständlich ist (vgl. Schwyzer 760), kommt man für das Griech. allenfalls mit idg. *menq-* durch. Ein Suppletivsystem *menq* (: *μακαρία*, *μάσσω*) : *mag-* (: *μαγῆναι*) ist gewiß auch denkbar, — WP. 2, 224, 226f., 268, Pok. 696f., 698, 730f., W.-Hofmann s. *māceria*, Fraenkel s. *minkyti* u. *mēšlas*, Vasmer s. *mázaty*, *muká*, *mjágkij*; überall m. reicher Lit. Ältere Lit. auch bei Bq.

μάσσων 'länger' s. *μῆκος*.

**μάσταξ**, -ακος f. 'Mund, Mundvoll, Atzung' (ep. poet. seit I 324), auch übertr. 'Heuschrecke' (S. *Fr.* 716, Nik.; nach Klitarch. ap. *EM* 216, 9 ambrakiotisch), wegen der Gefräßigkeit (vgl. Strömberg Wortstudien 17f.). — Daneben **μαστάζω** 'kauen' (Nik. *Th.* 918), συμ ~ (*Hippiatr.*), mit expressiven Nebenformen: 1. **μασταρύζω** (v. l. -ίζω) 'eifrig kauen, ohne ein Wort hervorpresen zu können' (von einem Greis, Ar. *Ach.* 689); vgl. **μασταρίζειν**· **μαστιχᾶσθαι**. καὶ τρέμειν. ἢ σφοδρῶς ἢ κακῶς **μασᾶσθαι** H., **μαστηρύζειν**· τὸ κακῶς **μασᾶσθαι** Phot.; Bildung wie **κελαρύζω**, **βατταρίζω** u. a. 2. **μαστιχάω**, nur Ptz. Dat. sg. **μαστιχῶντι** (Hes. *Sc.* 389, Versende) 'vor Wut heftig kauen' = 'mit den Zähnen knirschen, schäumen' (von einem Eber), **μαστιχᾶσθαι** H. s. **μασταρίζειν** (s. oben; Vorbild?); Rückbildung **μαστίχη** f. 'das Harz des Mastixbaumes' (*Kom. Adesp.*, Thphr. u. a.) mit **μαστίχ-ινος** (Dsk. u. a.), -ηρά f. 'Pflaster aus Harz' (Aët.; nach *ἐλαιηρός* u. a.; Chantraine Form. 232f.).

Sowohl **μάσταξ** wie **μαστάζω**, die nicht unmittelbar miteinander zusammenzuhängen brauchen, gehen auf eine dem Jotpräsens **μασάομαι** (aus \***μαθ-ι-**) nebenher laufende τ-Erweiterung **μασ-τ-** (aus \***μαθ-τ-**) zurück, deren Funktion indessen unbekannt bleibt. Zu **μαστάζω** vgl. **βαστάζω**, **κλαστάζω** (: **κλά[σ]-ω**) u. a. (Schwyzer 706); zu dem volkstümlichen **μάσταξ** z. B. **πόρταξ** (: **πόρτις**), **μύλαξ** (: **μύλος**); dazu Chantraine Form. 377ff. Das im Vokal abweichende **μέστακα τήν μεμασημένην τροφήν** H. enthält gewiß keine alte Hochstufe \***menth-to-** (seit Froehde BB 7, 330), sondern ist lediglich nach **μεστός** ('Mundvoll') volksetymologisch umgebildet. — Weiteres s. **μασάομαι**.

**μαστεύω** '(auf)suchen' s. **μαλομαι** und **ματεύω**.

**μάστιξ**, -ίγος, Dat. Akk. auch **μάστι**, -ῖν (*Ψ* 500, o 182, *AP*), f. 'Peitsche, Geißel', übertr. 'Plage' (seit II.). Einige Kompp., z. B. **μαστιγο-φόρος** 'Geißelträger', auch N. eines Polizeibeamten (Th., Pap. u. a.). — Ableitungen: Demin. **μαστίγιον** (M. Ant.); **μαστιγ-ίας** m. 'Züchtling' (att. usw.; Chantraine Form. 93), -ία N. einer magischen Pflanze (*PMag. Par.*). Denominative Verba: 1. **μαστίω**, nur Präsensstamm, 'geißeln, peitschen, prügeln' (vereinzelt ep. seit II.). 2. **μαστίζω** (nachhom.), -ίσω (Theok.), Aor. **μαστίξαι** (ep. seit II.; auch hell. u. sp. Prosa) 'ds.', entweder von **μάστιξ** oder aus **μαστίω** erweitert (vgl. Schwyzer 735 A. 4, Schulze Kl. Schr. 354 A. 1, Ruijgh L'élém. ach. 88), mit **μαστίχ-τωρ** 'Geißler, Züchtiger' (A. *Eu.* 159 [lyr.]), -τήρ 'ds.' (coni. A. *Supp.* 466; vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 22f.). 3. **μαστιγ-ῶσαι**, -ῶω (-έω Hdt. 1, 114) 'ds.' (ion. att.) mit **μαστίγωσις** 'Geißelung' (Ath.), -ῶσιμος 'der



Geißelung wert' (Luk.; nach *λεύσιμος*, Arbenz 99). — Zu *μάστιξ*, -ίζω noch Delebecque Cheval 186ff.

Nom. instr. auf -τις (*ἄρυσ-τις*, *κνήσ-τις* u. a.; Holt Les noms d'action en -σις 32, 42; Chantraine Form. 275f.), mit γ-Erweiterung (Schwyzer 496, Chantraine 397) *μασ-τί-γ-*, von *μάσ-σασθαι*, *μαίομαι* 'antasten, berühren' (s. d.). — Die formale Ähnlichkeit zwischen *μάστιξ*, *μαστιγῶω* und lit. *māstieguoti*, *mostigoti* 'schwenken, schwingen, herumfuchteln' ist rein zufällig (Fraenkel Wb. s. *mākaluoti* gegen Prellwitz BB 24, 106).

**μαστιχάω, μαστίχη** s. *μάσταξ*.

**μαστός** (nachhom.), ep. ion. poet. *μαζός*, dor. (Theok.) *μασδός*, hell. u. sp. auch *μασθός* m. 'Brustwarze, Mutterbrust, Brust', übertr. 'Hügel, Anhöhe', auch Ben. eines Bechers (Apollod. Kyren. ap. Ath. 11, 487b, Oropos, Delos); vgl. Jaeger RhM 102, 337ff. (zum Gebrauch bei Clem. Al. und Ph.). Kompp., z. B. *φιλό-μαστος* 'brustliebend' (A. in lyr.), *γυναικό-μαστος* (-θος) 'mit weiblichen Brüsten' (Mediz.), *δεκά-μαζος* 'mit zehn Brüsten' (Epigr. Gr.); *μαστό-δε-τον* n. 'Brustband' (AP); vgl. z. B. *ἀκμό-θε-τον*. — Deminutiva: *μαστίον* 'kleiner Becher' (Oropos), *μαστάριον* 'ds.' (Delos), auch 'Brüstchen' (Alkiphr.).

Der Versuch, *μαζός*, *μαστός*, *μασθός* auf drei ebenbürtige Urformen, idg. \**mad-dos*, \**mad-tos*, \**mad-dhos*, zurückzuführen (Schrader KZ 30, 476; ähnlich [idg. *th* > *θ*] Specht Ursprung 224f., 231), trägt dem familiären Charakter des Wortes nicht Rechnung. Das erst spät belegte *μασθός* erklärt sich unschwer als Umbildung nach sinnverwandten oder damit assoziierten Wörtern wie *στήθος* (WP. 2, 231), *κύσθος*, *βρόχθος* (s. d. unter *βρόξαι* m. Lit.). Die älteren *μαζός* und *μαστός* lassen sich mit *ῥο-* (*do-*?) bzw. *to-*-Suffix an die Sippe von *μαδάω* anschließen, aber semantisch bleibt leider diese Zusammenstellung ziemlich nichtssagend, was auch für den Vergleich mit ahd. *mast* 'Mästung, Eichelmast, Futter' gilt. Das bei WP. 2, 232 angesetzte nasalierte *mand-* 'säugen, Brust' (alb. *mënt* 'säugen, saugen') ist ganz hypothetisch; vgl. W.-Hofmann s. *mannus* m. Lit. Entfernte Beziehung zum Lallwort *mā* (s. *μάμμη*) ist ebensogut denkbar.

**μαστροπός** m. f. 'Kuppler(in)' s. *μαίομαι*.

**μασχάλη** f. 'Achselhöhle' (seit *h. Merc.*; Zumbach Neuerungen 11), übertr. 'Ast-, Blattwinkel, Ast' (Thphr., Strömberg Theophrastea 47), 'Meeresbucht' (Str.) usw. Kompp., z. B. *ἀμφι-μάσχαλος* 'beide Achselhöhlen umschließend' (*χιτών*, Kom.). — Davon *μασχαλίσ* f. 'Ast(winkel)' (Thphr. u. a.), *μασχάλη*

ι(ν)ον, -εον (-έον cod.) f. 'Korb aus Palmenzweigen' (H., Sch.), -ιαῖος 'zur Achselhöhle usw. gehörig' (Inscr., Mediz.); *μασχαλιστήρ* 'in den Achselhöhlen laufender Gürtel' (Hdt., A. u. a.; wie *βραχιονιστήρ* u. a., Chantraine Form. 328), formal von dem Denominativum *μασχαλίζομαι*, wohl eig. „in den Achselhöhlen umgegürtet werden“, euphemistischer (ironischer) Ausdruck für 'verstümmeln', wobei nach antiken Gewährsmännern die Extremitäten einschließlich Nase und Ohren abgeschnitten und auf eine in den Achselhöhlen laufende Schnur aufgereiht wurden; davon *μασχαλισμός* 'Verstümmelung', *μασχαλίσματα* pl. 'abgeschnittene Glieder' (A., S., Lex.; vgl. Nilsson Gr. Rel. 1, 99 m. A. 2 u. Lit.). Die Richtigkeit dieser alten Deutung wird u. a. von Boehm P.-W. 14, 2060ff. in Zweifel gezogen.

Zur Bildung vgl. bes. *ἀγκάλη* 'der gekrümmte Arm'; sonst dunkel. Abzulehnen Prellwitz BB 26, 309 und Wb. s. v. (s. Bq), H. Lewy KZ 59, 185ff. (semitisch; vgl. Kretschmer Glotta 22, 262). — Vgl. *μάλη*.

**ματεύω** 'suchen, aufsuchen, erstreben' (ep. poet. seit *Ξ* 110); **ματέω** in *μάτης* (Theok. 29, 15; äol. \**μάτημι*), *ματεῖ ζητεῖ, ματῆσαι μαστεύσαι, ζητῆσαι, μάσσαι ζητῆσαι* H., *ματεῖσθαι ζητεῖσθαι* (Hp. ap. Erot.); auch mit Präfix *ἐσ-ματέομαι, -μάσασθαι* (Hp.), *ἐμ-, κατ-εμ-ματέω* (Nik.) 'hineinfühlen, (die Hand, den Stachel) hineinstecken'. — Davon *μάτος* n. 'Untersuchung' (Hp. ap. Gal.), *ματήρ ἐπίσκοπος, ἐπιζητών, ἐρευνητής* mit *ματρεῖν μα(σ)τεῖν, ζητεῖν* H.

Zu **ματέω**, woraus wahrscheinlich sekundär **ματεύω** (vgl. Schwyzer 732), stimmen bildungsmäßig *δατέομαι, πατέομαι*; mithin ist wahrscheinlich von einem nominalen τ-Stamm auszugehen (darüber Schwyzer 705f.; vgl. auch Bechtel Lex. s. *ματεύω*). Die Verbalnomina *ᾄ-δασ-τος, ᾄ-πασ-τος* haben ein Gegenstück in *ᾄ-πορτί-μαστος*; den Aoristen *δάσ(σ)ασθαι, πᾶσ(σ)ασθαι* entspricht *-μάσ(σ)ασθαι, μάσσαι*. Somit lassen sich die verbalen σ-Formen ebenso wie die nominalen *μαστής, μαστήρ, μάστιξ* usw., auch *μάσμα*, mit **ματέω** verbinden. Von diesen σ-haltigen Formen scheint auch *μαστεύω* sein σ bezogen zu haben. An *δατέομαι: δαίομαι* schließen sich **ματέω: μάλομαι**. Während wir aber für die Beurteilung von *δαίομαι* an sichere außergriechische Anhaltspunkte anknüpfen, entzieht sich *μάλομαι* einer sicheren Analyse; vgl. s. v.

**ματέω** 'treten' im Ptz. pl. f. *μάτειςαι* (äol., Incert. 16, 3; \**μάτημι*), *ματεῖ πατεῖ* H. — Bildung wie **ματέω** 'suchen' (s. d.), wenn nicht einfach Reimwort zu *πατέω*; zu einem primären Verb 'treten' usw. im Baltoslav., z. B. lit. *minù, minti* 'nieder-) treten, Flachs brechen', aksl. *мъно, мѣти* 'zusammendrücken',

russ. *mnu*, *mjatb* 'kneten, treten (Lehm), brechen (Flachs)'; dazu nominale Ableitungen im Kelt., z.B. kymr. *mathr* 'proculcatio' (< \**m̥t̥r*-tro-); weitere Formen m. Lit. WP. 2, 263, Pok. 726, Vasmer s. *mnu*, Fraenkel s. *minti* 1. Nicht hierher aind. *carma-mná*- m. 'Gerber', s. Mayrhofer s. v. — Vgl. *μνιον*.

**μάτη** f. etwa 'Unbesonnenheit, Torheit' (Stesich., A., S.), auch *ματή* 'ds.' (x 79, A. R.), metr. bequeme Umbildung (Porzig Satzinhalte 204 u. 70, Scheller Oxytonierung 39 m. A. 1). — **μάτην** Adv. 'vergeblich, umsonst, ohne Grund' (seit *h. Cer.*). Davon (oder von *μάτη*): 1. *μάταιος* 'eitel, nichtig, töricht, frevelhaft' (ion. att.) mit *ματαιό-της* (hell. u. sp.), -*σύνη* (Polem. *Phgn.*) 'Eitelkeit usw.' und den Denominativa: a) (*ἀπο-*) *ματαίζω* (Hdt., J.), *ματάζω* (A., S.; zum Lautlichen usw. Schwyzer 265 u. 736) 'Unsinn schwatzen, töricht handeln', auch -*αιάζω* 'ds.' (hell. u. sp.); b) *ματαιόομαι*, -*όω* 'der Nichtigkeit preisgegeben werden (preisgeben), töricht handeln' (LXX, NT) mit *ματαιώμα* (Hermas). — 2. *ματάω*, Aor. *ματήσαι* 'vergeblich tun, verfehlen, untätig sein' (ep. poet. seit II.).

Die Schwierigkeit, das Verbalnomen *μά-τη* (über dessen Bildung Fraenkel Nom. sg. 2, 115) und den daraus hervorgegangenen erstarrten Akk. *μάτην* (Schwyzer 621) auf die ursprüngliche Bedeutung hin genau zu bestimmen, macht die Suche nach einer überzeugenden Etymologie zu einem ziemlich aussichtslosen Unternehmen. Die Zusammenstellung mit einigen slavischen Wörtern, z.B. poln. *mat-am*, *mat-ac* 'schwindeln, drehen, lügen, betrügen', sbkr. *mat-am*, -*ati* 'allicere, attrahere' (Bq, WP. 2, 219f., Pok. 693 mit Prellwitz und Zubatý) hat offenbar einen minimalen Wert; vgl. Vasmer Wb. s. *matošiti*, wo die slav. Wörter anders beurteilt werden. S. auch zu *μηνίω*. Andere Vorschläge bei Bq.

**ματίς**· *μέγας. τινὲς ἐπὶ τοῦ βασιλέως* H. — Von Fick 2, 199 zögernd mit keltischen Wörtern für 'gut', z.B. air. *maith* (urkelt. \**māti*-) verglichen; dazu WP. 2, 221. Ob das Wort überhaupt griechisch ist, bleibt ja fraglich.

**ματταβος**· *ὁ μωρός. ματτάβης· ἀπορῶν. ματταβεῖ· περιβλέπει, ἀδημονεῖ. ματταβο(ύ)μενος· μέλλων καὶ ἀποκνῶν* H. — Volkstümliches Wort mit herabsetzendem *β*-Suffix (Chantraine Form. 261f., Specht Ursprung 264); nach Ch. zu *μάτη* mit expressiver Geminatio.

**ματτώ** (-α) f., auch -ης m. N. eines leckeren Gerichtes, das aus allerhand Ingredienzen wie gehacktem Fleisch, Geflügel, aromatischen Kräutern bereitet und den Thessalern, auch den Makedonen zugeschrieben wurde (mittl. u. neue Kom.).

Als Vorderglied in *ματτινο-κόπης* m. Spitzname (Amm. Marc.), viell. auch in *ματτινο-λοιγός* (Ar. Nu. 451 u. Hdn. Gr. 1, 231 nach Bentley; codd. *ματιο-*). — Davon *ματτινάζω* 'eine *μ.* zubereiten' (Alex.).

Wohl aus \**ματτύς* erweitert (*ιχθύη*: *ιχθύς*, *δελφύα*: *δελφύς* usw.), das mit Assimilation für \**μακ-τύς* stehen kann (vgl. Schwyzer 316); mithin eine *τυ*-Ableitung von *μάσσω* (< \**μακ-ιω*) 'kneten'; s. Kalén Quaest. gramm. gr. 91ff. (wo ausführliche Behandlung) mit Ath. 14, 663b. Weit weniger wahrscheinlich ist die von K. zur Wahl gebotene Erklärung als Rückbildung aus \**ματτώ*, \**ματτώνω*, \**μασ(σ)ώνω* von \**μάσ(σ)υνος*, haplogologisch für \**μασ(σ)ό-συνος* aus \**μαθισσυνος*, zu *μασάομαι* 'kauen'; vgl. die Bedenken bei Kretschmer Glotta 11, 247f. Abzulehnen Ehrlich KZ 41, 288f. (s. Bq und Kalén a. a. O.). Auch nicht mit Machek Ling. Posn. 5, 66 zu slovak. *metýja* 'bouillie de millet'. — Lat. LW *mattea*; s. W.-Hofmann s. v. m. Lit.

1. *μαῦλις· μάχαιρα*. καὶ ἡ μισθωτὸν ποιοῦσα H. — Davon *μανλλίζω* = *μαστροπένω* (H., Sch.) mit *μανλιστής* m. (Cat. Cod. Astr., Phot., Suid.), f. *μανλιστήρια* (Suid., Sch., EM); *μανλιστήριον· παρ' Ἰππώνακτι, λύδιον νόμισμα* (λέμισμα cod.) *λεπτόν τι* H. — Hypothesenkette von Jongkees Acta Or. 16, 146ff.: von lyd. \**man-lis*, Adj. von \**Mavé*, lydischer Name der Muttergöttin Magna mater (in kleinasi. EN wie *Mava*, *Mav-enna*, *Mav-σωλλος* u. a.), also eig. 'der *Mavé* gehörig', woher 1. = *μάχαιρα*, weil die Magna mater als Schutzgöttin der Metallwaren betrachtet wurde; 2. 'der M. geweihte Frau', die sich für Geld prostituiert; 3. 'Münze der M.' (mit hinzugefügtem *-τήριον*).
2. *μαῦλις, -ιδος, -ιος* f. 'Messer' (Kall., Nik., AP, H., Suid., Sch.). — S. zum Vorherg.

*μαῦρος, μαυρός* s. *ἀμανρός*.

*μαφόρτης, -ον* m., *μαφόρ(τ)ιον* n. 'kurzer Mantel mit Kapuze für Frauen und Mönche'; *δελματικο-μαφόρτης, -τιον* 'm., der wie ein dalmatischer Mantel (*δελ-, δαλματική*, lat. *Del-, Dalmatica*) zugeschnitten ist' (Pap. d. Kaiserz. u. a.). — Aus dem Semit.; vgl. hebr. *ma'aforet*, aram. *ma'aforā, -for<sup>ta</sup>tā* 'Art Mantel mit Kapuze'. Lewy KZ 59, 192 m. Lit. Lat. LW, wohl aus dem Griech., *mafortium, maforte*, auch *mafortis, -fors*, s. W.-Hofmann s. v. Aus dem Lat. *σονβετικο-μαφόρτιον* (Pap. d. Kaiserz.). — Über die schwankende Form noch Bazzero Stud. d. scuola papirologica (Accad. di Milano) 2, 95ff.

*μάχαιρα* f. 'großes Messer, Schlachtmesser' (seit Il.); nachhom. auch 'kurzes Schwert, Dolch'. Komp., z. B. *μαχαίρο-φόρος*

‘schwerttragend’, m. ‘Schwertträger’ (ion. att.), *δ-μάχαιος* ‘ohne Messer’ (Pherekr.). — Davon die Deminutiva *μαχαίριον* (Hp., X., Arist. usw.), *-ίς* f. (Kom., Str. u. a.), *-ίδιον* (Ph., Luk.); ferner *μαχαιρᾶς* m. ‘Schwertfeger’ (Pap., Inschr.; Schwyzer 461 m. Lit.), *μαχαιρωτός* ‘mit Schwert ausgerüstet’ (Gal., Paul. Aeg.; Chantraine Form. 305); *μαχαιρίων, -ίωνος* m. Pflanzenname = *ξιφίον* (Dsk. 4, 20, v. l. *-ώνιον*; nach der Form der Blätter, Strömberg Pflanzenn. 44), auch als PN (Paus.); *Μαχαιρεύς* m. PN (Str., Sch. Pi., Boßhardt 120).

Wie *γέραιρα, χίμαιρα, πλείρα* u. a. *ια*-Ableitung eines *r*-Stamms, der mit einem *n*-Stamm (*πίων*) alternieren kann (Schwyzer 475, Chantraine Form. 234). Seit alters zu *μάχομαι* gestellt; s. d. Semitische Etymologie mit allem Vorbehalt bei Lewy Fremdw. 177 (zu hebr. *m'kērā* ‘Schwert’; dies vielmehr aus dem Griech. nach Gordon Antiquity 30, 22ff.); dazu Kretschmer Glotta 19, 160. Lat. LW *machaera*. Vgl. auch *μάγειρος*.

**μάχλος** ‘geil, wollüstig’ (von Frauen), ‘üppig, wild’ (Hes., A. u. a.), *μάχλης· ἀκρατής, πόρνος* H.; f. auch *μαχλάς, -άδος* (Man., AP, Ph. u. a.), *μαχλῆς· ἐταῖρα, πόρνη* H. — Davon *μαχλο-σύνη* ‘Geilheit, Wollust’ (Ω 30, Hes., Hdt. u. a.; vgl. Porzig Satzinhalte 225, Wyss *-συνη* 25), *-της* ‘ds.’ (EM, Sch.); *μαχλικός* ‘einer geilen Frau ähnlich’ (Man.); *μαχλεύομαι* ‘geil sein’ in *μεμαχλευμένον ἦτορ* (Man.), *μαχλῶντες· πορνεύοντες* H. — Barytonon mit *λο*-Suffix wie *κτίλος, φαῦλος, ἔωλος*; sonst isoliert. Von Prellwitz s. v. (nach Uhlenbeck) mit aind. (ved.) *makhá-* Beiwort der Götter unbestimmter Bed. verglichen.

**μάχομαι** (seit II.), ep. auch *μαχέομαι* (*μαχειόμενος, μαχεούμενον* metr. Dehnung), Aor. *μαχέσ(σ)ασθαι* (seit II.), *μαχησασθαι* (D. S., Paus.), *μαχεσθῆναι* (Plu., Paus.), Fut. *μαχήσομαι* (ep. ion.), *μαχέσ(σ)ομαι* (ion. u. sp.), *μαχέομαι* (B 366), *μαχοῦμαι* (att.; *μαχεῖται* Y 26), Perf. *μεμάχημαι* (att.), oft mit Präfix, z. B. *δια-, συν-, ἀπο-* (zu *ἀμφι* ~ Bolling AmJPh 81, 77ff.), ‘kämpfen’. Als Hinterglied in synthetischen Paroxytona wie *μονο-μάχ-ος* ‘allein kämpfend’ (A., E.), m. ‘Gladiator’ (Str. usw.), mit *μονομαχ-έω, -ία* usw., *ναυ-μάχ-ος* ‘zur See kämpfend’ (AP; aber *ναύ-μαχος* von *μάχη*, s. unten). — Davon *μάχη* ‘Kampf’ (seit II.; zur Bed. usw. Porzig Satzinhalte 233, Trümper Fachausdrücke 135f.); als Hinterglied z. B. in *ἄ-, πρό-, σύμ-, ναύ-, ἱππό-μαχος* mit Ableitungen wie *προμαχ-ίζω, συμμαχ-έω, ναυμαχ-έω, -ία*. Ableitungen 1. *μαχη-τής* m. ‘Kämpfer’ (Hom., LXX), dor. *μαχατάς* (P.; H. *μαχάταρ· ἀντίπαλος*), äol. *μαχαίτας* (Alk. Z 27, 5; hyperäol.?), auch auf *μάχομαι* beziehbar; Trümper 128 m. Lit. 2. *μάχι-μος* ‘streitbar, m. Soldat ägyptischen Stammes’ (ion. att.; nach *ἄλκιμος*, Arbenz 42) mit *μαχιμικός* ‘nach Art der *μάχιμοι*’ (Pap.).

3. *Μαχών* m. PN (äol. ep.), ion. -έων, mit dor. *Μαχαν-ίδας* (Fraenkel Nom. ag. 1, 207f., v. Wilamowitz Glaube 2, 228). — Von μάχομαι noch μαχ-ήμων 'streitbar' (M 247, AP) und μαχ-ητός 'bezwingbar' (μ 119; Ammann *Μνήμης χάριν* 1, 14), ἀ-, περι-μάχ-ητος (att.), μαχ-ητικός 'zum Kämpfen bereit' (Pl., Arist.; Chantraine *Études* 137); vgl. μαχ-ήσομαι, με-μάχ-ημαι und Fraenkel 2, 79. — Sowohl auf Nomen wie auf Verb beziehbar ist -μάχᾱς, z.B. ἀπειρο-μάχᾱς 'unerfahren im Kampf' (Pl.), λεοντο-μάχᾱς 'mit einem Löwen kämpfend' (Theok.); vgl. Schwyzer 451.

Neben dem thematischen Wurzelpräsens μάχομαι steht vereinzelt die Nebenform μαχέομαι, wohl eher nach μαχήσομαι (vgl. unten) als denominativ von μάχη (vgl. Schwyzer 721 und Chantraine *Gramm. hom.* 1, 351). An μαχήσομαι: ἐμαχόμην erinnern Fälle wie ἀπ-εχθήσομαι: ἀπ-εχθόμην, μαθήσομαι: ἐμαθόν, γενήσομαι: ἐγενόμην (Schwyzer 782). Man ist deshalb geneigt, in ἐμαχόμην (wozu dann μάχομαι) einen ursprünglichen Aorist zu sehen, wozu auch stimmen würde, daß der Aorist bei Hom. „auffallend selten gebraucht ist“ (Trümper *Fachausdrücke* 260 A. 333). Bei der Umdeutung von μαχεσθαι als Präsens wäre als neuer Aorist (nach κοτέσσασθαι u. a.) μαχέσ(σ)ασθαι eingetreten. Nach dem Typus τελέσ(σ)αι: Fut. τελῶ entstand zu μαχέσ(σ)ασθαι das neue Fut. μαχοῦμαι. — Auf dem Gebiet des Kämpfens und Streitens sind altererbte Ausdrücke kaum zu erwarten. Die Zusammenstellung mit einem angeblichen iran. VN \**ha-mazan-* eig. \*, „Krieger“ in *Ἀμαζών* (s. d.), wozu noch ἀμαξαράν· πολεμείν. Πέρσαι, ἀμαξανίδες· αἱ μηλέαι H. ist ebenso geistreich wie unsicher. Innerhalb des Griechischen liegt es formal nahe, μάχομαι an μάχαιρα und weiterhin an μήχαρ, μηχανή anzuknüpfen (Fick BB 26, 230); vgl. bes. χειρο-μάχα f. (scil. ἐταιρεία) Ben. der Arbeiterpartei in Miletos nach Plu. 2, 298c; neuer Versuch, die Zusammenstellung semantisch zu begründen bei Trümper 127f. Andere Vorschläge bei Bq und W.-Hofmann s. *mactus*, *mactō*.

μάψ Adv. 'blindlings, umsonst, vergebens' (Hom.); als Vorderglied z.B. in μαψι-λόγος 'umsonst redend' (*h. Merc.*, Zumbach *Neuerungen* 22; nach anderen Vordergliedern auf -ι), μαψ-υλάκᾱς 'vergeblich bellend' (Pi., Sapph.; Fraenkel Nom. ag. 2, 95 A. 3). — Davon μαψ-ίδιος 'eitel, vergeblich' (E., Theok. u. a.), -ιδίως Adv. (Hom.). — Adv. auf -ς (Schwyzer 620; immer vor Vokal, Risch 114); ohne sichere Erklärung, viell. zu μα-πέειν, eig. \*, „zugreifend“ (Prellwitz). — Nicht zu lat. *mor* 'bald' usw. (s. W.-Hofmann s. v. m. Lit.).

μεγαίρω, Aor. μεγῆραι 'mißgönnen, beneiden, verwehren', gew. mit Negation; privatives Verbaladj. ἀ-μέγαρο-τος 'nicht be-

neidenswert, leidig, unglücklich' (ep. poet. seit II.). Nach Sch. zu *N* 563 und Eust. aus Salamis (vgl. Ruijgh *L'élém.* ach. 162). — Bildung wie *ἐχθαίρω*, *γεραίρω* u. a. (Schwyzer 725) und bis auf die Jotableitung mit arm. *mecarem* 'hochschätzen' (von *mec* 'groß', s. *μέγας*) formal identisch. Zunächst von einem *r*-Stamm \**μέγαρ* 'Größe', \**μεγαρός* 'groß'; urspr. Bedeutung also 'etw. für jmdn als (zu) groß einschätzen' (vgl. Brugmann Grundr. 2<sup>2</sup>: 1, 365)? Dazu *Μέγαιρα* f. N. einer der Erinyen, eig. euphemistisch 'die Erhabene' (vgl. *Εὐμενίδες*), wie *γέραιρα*, *γεραρός*? — Weiteres s. *μέγας*.

1. *μέγαρα* n. pl. (*μάγ.* Men.) 'Gruben, in die man an den Thesmophorien lebende Schweine warf' (Paus. u. a.); wohl aus dem Semitischen, vgl. hebr. *me'ārā* 'Höhle'; s. die Lit. bei Lewy Fremdw. 94, der indessen eher das Wort mit *μέγαρον* 'Gemach' identifizieren will.
2. *μέγαρον* n. 'Halle, Saal, Gemach, der innere Raum eines Tempels', pl. (Gen. -έων Sophr.; vgl. Egli Heteroklisie 17) 'Haus, Palast' (ep. ion. seit II.; zur Bed. z.B. Wace Journ of HellStud. 71, 203f.). — Ohne Zweifel technisches LW, vielleicht an *μέγα* angepaßt; vgl. den ON *Μέγαρα*. Unwahrscheinliche idg. Etymologie von Brugmann IF 13, 147 (m. älterer Lit.); s. Bq und WP. 1, 590. Neuer Versuch von Deroy Rev. belge de phil. 26, 525ff.

*μέγας*, *μεγάλη*, *μέγα* 'groß', Komp. *μέζων*, att. *μελλών* (nach *κρείττων*, *ἀμείνων* u. a.; vgl. Schwyzer 538), myk. *me-zo*, Sup. *μέγιστος* (seit II.); vgl. Seiler Steigerungsformen 63. Kompp., z.B. *μεγά-θυμος* 'mit großem Geist' (Hom. u. a.), *μεγαλ-ήτωρ* 'großherzig' (ep. poet. seit II.; Sommer Nominalkomp. 135), *μεγαλό-φρων* 'großgesinnt' (att.; Hom. *μέγα φρονέων*, vgl. Leumann Hom. Wörter 119f.), *μεγιστό-τιμος* 'mit der höchsten Ehre' (A. in lyr.). — Ableitungen: 1. Von *μεγα-*: *μέγεθος* (vgl. *πλή-θος* u. a.; -ε- Vokalassim.? Schwyzer 255), Hdt. *μέγαθος*, n. 'Größe, Erhabenheit' (seit II.) mit *μεγεθ-ικός* 'quantitativ' (Arist.-Komm.), -*ύνω* 'vergrößern', Pass. 'erhaben werden' (nach *μεγαλύνω*, sp.), -*όομαι* = *μεγαλύνομαι* (Mediz., S. E.); PN *Μέγης* mit Patron. *Μεγάδης* (II.). 2. Von *μεγαλο-*: *μεγαλ-εῖος* 'großartig, anmaßend' (Pl., X., Plb. u. a.; nach *ἀνδρείος* u. a. erweitert) mit -*εῖότης* 'Hoheit, Majestät' (LXX usw.); *μεγάλ-ωμα* n. 'Größe, Macht' (LXX; direkt von *μεγαλο-*, vgl. Chantraine Form. 187; anders Georgacas Glotta 36, 169), -*ωσύνη* 'ds.' (LXX, Aristeeas; -ω- analog., Schwyzer 529), -*ωσι* Adv. 'gewaltig' (Schwyzer 624, Chantraine Gramm. hom. 1, 250). 3. Von *μέγιστος*: *μεγιστάνες* m. pl. (selten -*άν* sg.) 'große Herren, Magnaten' (Men., LXX, NT

usw.; nach den VN auf -*āves*, Björck Alpha impurum 55, 278ff. m. Lit.; anders Schaefer bei Schwyzler 521 A. 5), PN *Μεγιστ-ώ* f. (Emp. [Personifikation], Pap.), -*ίας*, -*εύς* (Boßhardt 92); *μεγιστεύω* 'sehr groß sein od. werden' (App.). — Zu *μεγαίρω* s. bes.

Zu *μέγα*, *μέγας* stimmt arm. *mec* 'groß', Instr. *meca-w*, (*a*-Stamm); auch aind. *māhi* n. 'groß' (mit unklarem *h*; vgl. unten) läßt sich damit gleichsetzen unter der Annahme von idg. \**mégā*. Auf germanischem Boden lebt das Wort weiter in awno. *mjok* 'sehr', urg. \**meku*, mit sekundärem -*u* nach \**jelu*, got. *filu* 'viel' (s. *πολύς*). Eine Umbildung nach den *i*-Stämmen zeigt heth. *me-ik-ki* n. 'sehr', -*iš* 'groß'. Hierher noch der illyr. PN *Mag-aplinus* (Krahe IF 57, 117f.). — Das auslautende -*a* aus -*ə* ist als Schwundstufe zu -*ā* in aind. *mahā* 'groß' (als Vorderglied), *mahā-nt-* 'ds.' zu verstehen; als Auswirkung eines konsonantischen *ə* gilt nach den Laryngalthorien aind. *h* (zuletzt Hamp Word 9, 136ff.). Als Neubildungen zu *μέγα* sind *μέγας*, -*αν* unmittelbar verständlich; die übrigen Formen zeigen eine die Flexion erleichternde *l*-Erweiterung, die sich auch im Germanischen, z.B. got. *mikils* 'groß' (urg. \**mekilaz*) findet und in dem synonymen lit. *didelis* 'groß' (von *didis* 'ds.') ein direktes Gegenstück hat; es handelt sich wahrscheinlich nicht um ein augmentatives (*l*-Suffix, s. Sieberer Sprache 2, 113f. Gegen die naheliegende Annahme eines gemeinsamen Ursprungs (Brugmann, Osthoff, Schulze u. a.) Walde(-P.) 2, 257, der unabhängige Neubildungen (nach *χθαμαλός* bzw. aus \**mikins*; wohl eher dann mit Thurneysen KZ 48, 61 nach *leitils* 'klein') anzunehmen vorzieht. — Weitere Formen, für das Griechische belanglos, mit reicher Lit. bei WP. 2, 257ff., Pok. 708f., W.-Hofmann s. *magnus*. Vgl. *άγα-*.

**μεδέων**, -*έουσα* 'Herrscher, -in' s. *μέδω*.

**μέδιμνος** (älter -*ιμνος*), mit Dissim. *Φεδιμνος* (Gortyn) m. Getreidemaß, „Scheffel“, = 48 *χοίνικες*, d.h. in Athen um 52½ Liter (ion. att. usw.; s. Solmsen Wortforsch. 41f., 67); als Hinterglied z.B. in *ἡμέδιμνον* (hapl. für *ἡμι-μ.*) n. (eig. subst. Adj.), auch -*ος* m. (Determinativkomp.) 'Halbscheffel' (vgl. Risch IF 59, 51f.). — Davon *μεδιμν-ιαίος* 'einen μ. messend' (Gortyn), -*αῖον* *μέτρον* *μοδίου* H.

In formaler Hinsicht stimmt *μέδιμνος* zu *μέριμνα*, *λίμνη*, *στάμνος* u. a. (Schwyzler 524); es wäre somit aus einem *μεν*-Stamm thematisch erweitert. Sachlich bietet lat. *modius* „Scheffel“ einen sehr verlockenden Vergleich mit weiterem Anschluß an das germ. Wort für 'messen', z.B. got. *mitan*, ags. *metan*, idg. *med-* (wzu u. a. noch *μέδομαι*, -*ω*; s. d.).



Erklärungsbedürftig ist aber immer noch das  $\iota$ ; darüber Solmsen a. a. O. und Thurneysen IF 39, 189ff. (Schwyzer 352). Abzulehnen Winter Lang. 26, 532 (aus \*μεδι-μδ-). Wegen der nicht wenigen LW auf -μν- erwägt Chantraine Form. 216 mediterranen Ursprung.

**μέδω** (-έω? Schulze Kl. Schr. 678), nur Präs., 'herrschen, walten' (Emp., Trag.), Ptz. μέδων 'Herrscher' (Hom.; wie ἄρχων), f. -ουσα 'die Waltende', N. einer der Gorgonen (Hes. u. a.), auch μεδέων, -έοντος 'ds.' (Il., h. Merc. usw.), f. -έουσα (h. Hom., Hes. usw.); PN Μέδων, Λαο-μέδων usw., Stadtn. Μεδεών (Böotien u. a.) 'Stätte, in der gewaltet wird, Regierungsstadt' (?); vgl. Solmsen Wortforsch. 41ff., Fraenkel Nom. ag. 1, 67 A. 3, Leumann Hom. Wörter 326, Schwyzer 488. — **μέδομαι** 'für etw. sorgen, an etw. denken, auf etw. bedacht sein' (ep. seit Il.), nur Präs. bis auf μεδήσομαι I 650. — Davon μεδίμω: ἤρωι H.; wohl nach κύδιμος, δόκιμος u. a., Schwyzer 494 A. 9 m. Lit. Zu μέδιμω s. bes.

Im Sinn von 'an etw. denken, auf etw. bedacht sein' entspricht μέδομαι ganz dem lat. Frequentativum *meditor*, -ārī 'nachdenken, nachsinnen', dem teils das primäre Verb *medeor*, -ērī (s. unten), teils das primäre Nomen *modus* 'Maß' mit *modius*, *modestus*, *moderor* an die Seite treten. Das Keltische steuert mehrere Verwandte bei, z. B. air. *mess* 'iudicium' (< \*med-tu-), air-med 'Maß'. Die schon in diesen Wörtern zu verspürende anschauliche Grundbed. 'messen' ist im Germ. klar vorhanden: got. *mitan* (wozu *miton* 'ermessen, bedenken, überlegen'), ags. *metan*, nhd. *messen* u. a. m. Eine alte Sonderbed. zeigt lat. *medeor* 'heilen' (eig. 'Maßregeln treffen' o. ä.?), ebenso aw. *vī-mad-* 'Heilkundiger, Arzt'. Weitere Formen m. reicher Lit. bei WP. 2, 259f., Pok. 705f., W.-Hofmann u. Ernout-Meillet s. *meditor* und *medeor*, auch Fraenkel Wb. s. *mātas*. — Als dehnstufige Form gilt μήδομαι, s. d.

**μέζα** n. pl. 'männliche Scham' s. μήδεα.

**μέθυ**, Gen. -νος (Pl. *Epigr.*, Nik. u. a.) n. 'Rauschtrank, Wein' (ep. poet. seit Il.). Als Vorderglied z. B. in μεθυ-πλήξ, -γος 'vom Wein getroffen, trunken' (Kall., *APL.*). — Denominative Verba: μεθύ-σκομαι (ion. att.), Aor. μεθυ-σθῆναι (Alk., ion. att.) 'sich berauschen, trunken sein od. werden'; Akt. μεθύ-σκω, Aor. μεθύ(σ)-σαι, Fut. μεθύσω 'berauschen' (Pl., hell. u. sp.); μεθύ-ω nur Präsensstamm = -ύσκομαι, oft übertr. (seit Od.). Davon zahlreiche Verbalnomina: 1. μέθη f. 'Trunkenheit, Rausch, Rauschtrank' (ion. att.; Rückbildung aus μεθύω nach πληθύω: πλήθη u. a., Wackernagel Unt. 131 A. 3);

2. μέθυσις 'Berauschung' (Thgn.; nach πόσις, Porzig Satzinhalte 190); 3. μέθυσμα 'Rauschtrank' (LXX, Ph.). 4. μέθυσοις (-ση) m. f. 'Trunkenbold' (Hekat., Ar. usw.; zuerst von Frauen; Schwyzer 516, Chantraine Form. 435), auch μεθύσης 'ds.' (Ath., Luk.; zur Hervorhebung des Substantivcharakters); 5. μεθυστής 'ds.' (Arr., AP), f. -ύστρια (Theopomp. Kom.), -υστάς (Trag. Adesp.; Fraenkel Nom. ag. 2, 37). 6. μεθυσιτικός 'trunksüchtig, berauschend' (Pl., Arist.); 7. μεθύσιον· εἶδος ἀμπέλων H. (vgl. Strömberg Pflanzennamen 91); 8. μεθυμναῖος Bein. des Dionysos (Plu. u. a.); scherzhafte Umbildung von Μηθυμναῖος (von Μήθυμνα), nach H. Bein. des Dionysos (Wackernagel a. a. O.). — PN, z. B. Μέθων, -υλλος, -ύσκοις. — Zu ἀ-μέθυ-στος s. <sup>1</sup>bes. Über ngr. μεθύρα, -ύριον 'Weinflaß' Georgacas Μνήμης χάριν 1, 115ff.

Altes Wort für 'Honig, Met', das in der Mehrzahl der Sprachen erhalten blieb, z. B. aind. mādhu n. 'Honig, Met', aw. mađu n. 'Beerenwein', slav., z. B. aksl. medъ 'Honig', balt., z. B. lit. medūs 'ds.', germ., z. B. awno. mjodr, ahd. metu m. 'Met', kelt., z. B. air. mid 'ds.', toch. B mit 'Honig', idg. \*médhu n. Die Bed. 'Honig' wurde im Griech. auf das ebenfalls altererbte μέλι beschränkt; im übrigen wurde das altertümliche μέθυ, das im Gegensatz zu seinen Ableitungen bald außer Gebrauch kam, auf den Wein übertragen. — Einzelheiten m. Lit. bei WP. 2, 261, Pok. 707, Fraenkel Wb. s. medūs, Vasmer Wb. s. méd.

μείγνυμι (-ί-, s. unten; nachhom.), -ύω (X., Arist. u. a.), μίσγω (Hom., ion. att. usw.), δεμείχυντο (Sapph.), Aor. μείξαι, Med. (ep.) μίκτο (σ- od. Wz.aor., Schwyzer 751, Chantraine Gramm. hom. 1, 383), Pass. μιγῆναι mit Fut. -ήσομαι, μ(ε)ιχθῆναι mit -ήσομαι, Fut. μείξω, -ομαι, Perf. Med. μέμ(ε)ιγμαι; Akt. (hell.) μέμιχα, sehr oft mit Präfix, z. B. συν-, ἐπι-, κατα-, ἀνα-, 'mischen, unter-, durcheinander bringen, verbinden', Med. 'sich mischen, verkehren, im Kampfe zusammentreffen' (seit Il.). Als Vorderglied in verbalen Rektionskomp. μ(ε)ιξ(ο)-, z. B. μιξ-έλληνες pl. 'Misch-, Halbhellenen' (Hellanik., hell.), μ(ε)ιξό-θροος 'das Geschrei mischend, mit gemischtem Geschrei' (A.); auch μισγ-, namentlich in μισγ-ἀγκεια f. 'Stelle, wo sich die Schluchten vermischen, Kesselschlucht' (A 453), von \*μισγ-αγκής, s. Schwyzer 442, Sommer Nominalkomp. 174f. m. Lit., Chantraine Gramm. hom. 1, 15. Als Hinterglied in παμ-, ἀνα-, συμ-μιγής usw. (ion. att.); daraus μιγής (Nik.; Schwyzer 426 u. 513), ἀνα-, ἐπι-μίξ Adv. 'durcheinander' (seit Il.). — Wenige Ableitungen. 1. (σύμ- u. a.) μεῖζις (-ι-) 'Vermischung usw.' (ion. att.; Holt Les noms d'action en -σις 100 A. 2); 2. μείγμα (-ί-) 'Mischung' (Emp., Anaxag., Arist.

usw.; *μείχμ[α]* Alk.); 3. *ἐπιμ(ε)ίξις*, *-ίη* 'Vermischung, Verkehr' (ion. att.); von *ἐπιμ(ε)ικ-τος*. 4. *μυγός*, *-άδος* m. f. 'gemischt, untereinander' (att. usw.). 5. Mehrere Adverbia: (*σύμ-μύλα*, *μυγά-δην*, *-δεις*, *μύλ-δα*, *-δην* (vorw. ep. poet.). 6. *μυγάζομαι* 'sich vermischen, vereinigen' (θ 271: *μύλα*, *μυγός*; Schwyzer 734 m. Lit.).

Ob in dem handschriftl. gewöhnlich gebotenen *μύρνυμι* sich eine ursprüngliche Schwundstufe erhalten hat, ist sehr fraglich. Wahrscheinlich war das nach *μείξαι*, *μείζω* gebildete *μείρνυμι* schon früher da (Schwyzer 697 m. A. 5 u. Lit.). Auch für andere, im Prinzip schwundstufige Formen (*μύξις*, (*σύμ-μικτος*, *μέμυγμαί*) kommt wenigstens als alternative Schreibung die sekundäre Hochstufe *μείξις* usw. in Betracht.

Der in *μίσγω*, wenn aus *\*μύγ-σκ-ω* (anders Wackernagel KZ 33, 39 = Kl. Schr. 1, 718: aus *\*μι-μσγ-ω* zu lat. *mergō* usw.), *μυγῆναι*, *μύλα* erscheinenden Media steht in allen anderen Sprachen die entsprechende Tenuis, idg. *m(e)ik-* gegenüber: aind. *miś-rá-* = lit. *miš-ras* 'vermischt', balt., z. B. lit. *miešiu*, *miėšti* 'mischen, vermengen', slav. (Kaus.), z. B. aksl. *měšo*, *měšiti* 'mischen'. Ein iranisches *maēz-* (idg. *meig-*) im Sinn von 'mischen', von Smith Lang. 4, 178ff. wegen Y. 44, 20 angenommen, existiert nicht, s. Humbach Münch. Stud. 2, 7, wo die betreffende Form zu *maēz-* 'harnen' gezogen wird. Ein *sk*-Präsens ist auch im Westen stark vertreten: lat. *misceō*, air. *mesc(a)id* 'mischt, taucht ein, verwirrt', germ., z. B. ahd. *miscan*, nhd. *mischen* (wenn nicht lat. LW). Dagegen ist das *rv*-Präsens auf das Griech. beschränkt (mithin wohl Neubildung). Das nasalinfigierte g. aw. *minaš-*, gewöhnlich mit 'du sollst mischen' wiedergegeben (Präs. *myāsa-*), wird von Humbach a. a. O. ebenfalls zu *maēz-* 'harnen' gestellt. Das Indische bietet eine reduplizierte *s*-Bildung in *mí-mikṣ-ati* 'mischen' (wohl eig. Desiderativ), wozu Perf. *mimikṣé*, Kaus. *mekṣayati*. Für sich stehen die hochstufigen Formen aind. Präs. *myakṣati* = aw. *myāsa-*; zu der daran anknüpfenden Wurzelanalyse s. Kuiper Nasalpräs. 123. Auch der Aorist *μείξαι* steht isoliert ebenso wie *μυγῆναι* und die übrigen Formen mit *γ*, das wahrscheinlich durch Assimilation mit einem folgenden tönenden Konsonanten entstand. — Einzelheiten m. reicher Lit. bei WP. 2, 244f., Pok. 714, W.-Hofmann und Ernout-Meillet s. *misceō*, Fraenkel s. *miėšti*, Vasmer s. *mesiti*.

**μειδιάω**, bei Hom. nur Ptz. *-ιώων*, *-ιώωσα*, später auch Inf. *-ιῶν* (Pl.) und indik. Formen (z. B. *μειδιῇ* Theok.); Aor. *μειδ-ιάσαι* (Sapph., Pl., Plb., Plu. u. a.), *-ῆσαι* (ep. seit Il.), auch mit Präfix wie *ἐπι-*, *ὑπο-*, 'lächeln'. Davon *μειδῆμα* n. 'das Lächeln' (Hes.), *-λάμα* 'ds.' (Luk., Plu.), (*ἐπι-*)*μειδίασις* (Plu. u. a.),

-λασμα (H.), -ιασμός (Poll., Sch.), τὸ μευδιαστικόν 'Fröhlichkeit' (Sch.); μευδ-ᾄμων 'lächelnd' (*Hymn. Is.*). — Außerdem φιλο-(μ)μευδής (aus -σμ-; vgl. unten) 'mit einem holden Lächeln, hold lächelnd', bes. von Aphrodite (vorw. ep. seit II.), wie von μευδος γέλως H., aber vielleicht direkt vom Verb; s. unten.

Das gegenseitige Verhältniss der obigen Formen ist nicht eindeutig. Das Präsens μευδ-ιάω, wozu der Aor. μευδιᾶσαι, ist wahrscheinlich eine epische Umbildung, vielleicht vom Ptz. Präs. aus (Schwyzer 727, Chantraine Gramm. hom. 1, 359); der Aorist μευδ-ῆσαι kann eine η-Erweiterung enthalten. Aus einem Verb könnte auch φιλο-(μ)μευδής hervorgegangen sein (Schwyzer 513) mit μευδος als daraus erschlossenem Grundwort. Auch der umgekehrte Weg ist indessen gangbar: von μευδος aus teils φιλο-(μ)μευδής, teils als Denominativum μευδῆσαι und (umgebildet) μευδ-ιάω. — Jedenfalls enthalten alle Formen ein δ-Element, das sich bei einem Vergleich mit anderssprachlichen Formen als sekundär herausstellt: aind. *smāyate*, -ti 'lächeln', toch. B *smi-mane*, A *smi-mām* Ptz. Med. 'lächelnd', aksl. *smějō se*, *smijati se* 'lachen', lett. *smeju*, *smiēt* '(ver)lachen' mit dem balt. Iterativum *smaidīt*, wozu *smaida* 'das Lächeln' (von μευδ- also unabhängig). Ob griech. δ zuerst in einem Nomen oder in einem Verb Eingang fand, läßt sich, wie schon oben angedeutet, nicht entscheiden (vgl. Schwyzer 508f. und 702f.). — Weitere hierhergehörige Formen, z. B. lat. *mīrus*, engl. *smile*, m. Lit. bei WP. 2, 686f., Pok. 967, W.-Hofmann s. *mīrus*, Vasmer s. *smejús*.

μείζων 'größer' s. μέγας.

μείλια n. pl. (selten sg. -ιον) etwa 'Sühngaben, Sühnopfer, Vergütung, Buße' (I 147 = 289, A. R., Kall. u. a.). — Nicht sicher erklärt; s. μείλιχος.

μείλιχος, äol. μέλλιχος 'sanft, mild, freundlich' (ep. poet. seit II., auch sp. Prosa); auch μευλιχος 'ds.' (ep. poet. seit II.); *Μευλιχος* Bein., bes. des Zeus (ion. att.), att. auch *Μιλιχος* (früher Itazismus, Schwyzer 193 m. Lit.), dor. *Μηλ-*, ark. *Μελ-*, mit *Μευλιχειον* 'Tempel des Zeus M.' (Halaesa); Einzelheiten bei Nilsson Gr. Rel. 1, 411ff. Kompp., z. B. *μευλιχόφανος* (Sapph.), ἀ-μευλιχος 'unfreundlich, unversöhnlich' = ἀμευλικτος (ep. poet. seit II.; vgl. Frisk Adj. priv. 7f.). — Von μευλιχος: 1. μευλιχή f. 'Sanftheit, Milde' (O 741, Hes., A. R.); 2. μευλιχώδης 'sanft' (Kerk.); μευλίχη f. Art Boxhandschuh (Paus. 8, 40, 3; vgl. πυρρίχη); 4. μευλίσσω, Aor. -ίξαι 'begütigen, beschwichtigen, besänftigen' (ep. poet. seit II., sp. Prosa), auch mit ἐκ- (sp. Prosa); davon μευλιγμα (μέλιγμα Miletos VI<sup>a</sup>; Schulze Kl. Schr. 411) n. 'Beschwichtigungsmittel,

Sühngabe, -opfer' (ep. poet. seit  $\kappa$  217), ( $\epsilon\kappa$ -)μείλιξις 'Beschwichtigung' (Anon. ap. Suid., Eust.), μείλικ-τήριος 'beschwichtigend' (A. Pers. 610), -τικῶς Adv. 'ds.' (Sch.); μείλικτρα pl. = μείλιγματα (A. R.).

Volkstümliche Bildung mit  $\chi$ -Suffix wie  $\eta\pi\acute{\iota}\alpha\chi\omicron\varsigma$ ,  $\delta\sigma\acute{\alpha}\lambda\chi\omicron\varsigma$  (dor.) u. a. (Chantraine Form. 403f., Schwyzer 498, Locker Glotta 22, 58f.), zunächst zu μείλια (s. d.), aber ohne sichere weitere Anknüpfung. Die verschiedenen Dialektformen μείλ- : μείλλ- : μῆλ- lassen sich aus μελ- $\nu$ - erklären, wobei man teils an lat. *mel* 'Honig', Gen. *mellis* (falls wirklich aus \**mel-n-és*), teils an lit. *malónė* 'Gnade' gedacht hat; s. die reiche Lit. bei W.-Hofmann s. *mel*, *melior* und *mītis*; ältere Lit. auch bei WP. 2, 244 und bei Bq. — Volksetymologisch wurde μείλιχος gewiß auf μέλι bezogen (Chantraine Mél. Boissacq 1, 169ff.), aber μείλισσέμεν H 410 nicht mit Schmid BphW 36, 1414ff. für \*μείλισσέμεν von μέλι, vgl. Kretschmer Glotta 10, 242. Über das Nebeneinander von μείλιχῆ und μείλισσω Scheller Oxytonierung 40; Beobachtungen über μείλιχος : μείλίχιος bei Porzig Satzinhalte 207f. (μείλιχῆ substantiviertes Fem. von μείλίχιος?).

μείον n. 'Kleinvieh (Schaf od. Lamm), das an den Apaturien geopfert wurde' (att. Inschr., Is., Sch.); als Vorderglied in μει-αγωγός 'der das Kleinvieh auf die Waage bringt' (Eup. 116) mit μει-αγωγή (Ar. Ra. 798), -εῖον, -ία (Suid.). — Eig. Ntr. des Komparativs μείων (s. d.) mit Übertritt in die o-Flexion; darüber Egli Heteroklisie 77. Nicht mit Osthoff MU 6, 310 A. 2 zum idg. Wort für 'Widder, Schaf usw.' in aind. *meśā-m*. 'Widder, Schafbock, Fell', aksl. *měchъ* 'Schlauch' usw. (WP. 2, 303, Pok. 747).

μείραξ f. 'Mädchen' (Kom.), spät auch m. 'Knabe' (Aret., Hld. u. a.); φιλο-μείραξ m. f. 'Knaben liebend' (Ath., Paus.). — Mehrere Deminutiva: 1. μειράκιον n. 'Jüngling, junger Mann' (Hp., att.) mit μειρακι-ώδης 'jugendlich' (Pl., Arist. u. a.), -όσμαι 'Jüngling werden' (X., Ph., Ael.), -εύομαι 'ds., sich jugendlich betragen' (Arr., Plu., Luk.), auch μειρακ-εύομαι (Alkiphr. 2, 2). 2. μειρακίσκος m., auch -ῆ f. 'Jüngling, Mädchen' (att. usw.; Chantraine Form. 409). 3. μειρακύλλιον 'ds.' (Kom. u. a.; vgl. Leumann Glotta 32, 215 u. 225 = Kl. Schr. 242 u. 250).

Zum fem. Genus vgl. die ebenfalls fem. δέλφαξ, πόρταξ, σκύλαξ (auch m.). Auszugehen ist von einem Nomen, etwa \*μείρος (wie λίθαξ : λίθος u. a.), das zu aind. *mārya*- m. 'Jüngling, Liebhaber', aw. *mairyā*- (Bed. unklar) stimmt; dazu mit thematischem *k*-Suffix (von μείραξ unabhängig trotz Wackernagel-Debrunner II: 2, 540, Chantraine Études 160 m. A. 1?)

*marya-ká*- 'Männchen'. Die deminutiven Ableitungen haben im Griech. das Grundwort verdrängt. Auch ein fem. \**μείρα* (wie *στείρα*) ist zu erwägen. — Als entferntere Verwandte werden herangezogen u. a. lit. *mergà* 'Mädchen' und, im Vokal abweichend, alb. *shemërë* f. 'Nebenfrau' (aus \**sm-mërë*), lit. *marù* f. 'Braut, junge Frau' (vgl. *Βριτό-μαρτις*, s. d.); dazu noch das unklare lat. *maritus* 'beweibt, Gatte', s. W.-Hofmann s. v. m. reicher Lit. Weitere Einzelheiten auch bei WP. 2, 281, Pok. 738f.; Fraenkel Wb. s. *marù* und *mergà*. Allerhand Hypothesen über die Stammbildung von Specht Ursprung 124, 148 u. 210.

*μείρομαι* 'als Anteil erhalten' (I 616), 'aufteilen' (Arat. 1054), auch mit *ἀπο-* (Hes. *Op.* 578), *ἐπι-* (Vett. Val. 346, 6); Perf. Akt. 3. sg. *ἔμμορε* 'ist teilhaft' (ep. seit II.), 3. pl. *ἔμμοραντι· τετεύχασι* H., später auch *ἔμμορες, -ον* (A. R., Nik.; vgl. unten), *μεμόρηκα* (Nik.); Perf. u. Plupf. 3. sg. *εἶμαρται, -το* 'durch das Schicksal ist (war) bestimmt' (seit II.), Ptz., bes. im Fem. *εἶμαρμένη* 'Schicksal' (ion. att.); äol. *ἐμμόρμενον* (Alk.), dor. *ἔμβραται· εἶμαρται, ἔμβραμένα· εἶμαρμένη* H.; auch (durch Neubildung) *βεβραμένων· εἶμαρμένων* H., *μεμώρ-ηται, -ημένος* (Man., AP). — Mehrere Ableitungen, die aber meistens gegenüber dem absterbenden Verb eine selbständige Stellung einnehmen. 1. *μέρος* n. 'Teil, Anteil usw.', s. bes. — 2. *μός* m. 'Los, Schicksal, Todeslos, gewaltsamer Tod' (ep. ion. poet. seit II.; vgl. Leumann Hom. Wörter 305 m. A. 75), 'Los, Ackerlos', auch als Landmaß (Mytilene, Westlokris); als Hinterglied z. B. in *κάμ-μορος* (*κά-σμορος*), *ῥ-μορος*; s. bes. Davon das Deminutivum *μόριον* n. 'Teil, Abteilung, Glied des Körpers' (ion. att.), math. 'Bruch, Nenner' mit *μοριασμός, -στικός* (: \**μοριάζω*; Ptol., Sch.), ferner die Adj. *μόριμος* 'vom Schicksal beschieden' (Y 302, Pi., A. in lyr.), *μόριος* 'zum Todeslos gehörig' (AP), wohl auch *μορίαι* (*ἐλαΐαι*), s. bes., *μορόεις* 'tödlich' (Nik.). — 3. *μόρα* f. Bez. einer lakon. Truppenabteilung (X. u. a.; zum Akzent Chantraine Form. 20). — 4. *μοῖρα* f. 'Teil, Stück, Grundstück, Anteil, Grad, Los, (böses od. gutes) Schicksal, Todeslos', auch personifiziert 'Schicksalsgöttin' (seit II.); Kompp., z. B. *μοιρη-γενής* 'Schicksals-, Glückskind' (I 182; s. Bechtel Lex. s. v., v. Wilamowitz Glaube 1, 362; -η- anal.-metr. Dehnung), *εὖ-μοιρος* 'beglückt' (B., Pl. u. a.). Davon *μοιρ-άδιος* 'vom Schicksal bestimmt' (S. OC 228 cod. Laur.), *-ίδιος* 'ds.' (Pi., S. usw.), *-αῖος* 'zum Schicksal gehörig' (Man. u. a.), *-αἰός* 'einen Grad messend' (Ptol., Prokl.), *-ικός, -ικώς* 'gradweise' (Ptol., Vett. Val. u. a.); *μοιρίς* f. 'Hälfte' (Nik.); *μοιρ-άομαι, -αω* 'unter sich teilen, sich zuteilen lassen, teilen' (A. in lyr., A. R., sp. Prosa), *-άζω* = *-άω* (Anon. in Rh.).

Zu *μοῖρα* und *μόρος* im allg. Nilsson Gr. Rel. 1, 361ff. m. reicher Lit. — 5. *μογή*, dor. -τά 'dem Pächter zukommender Anteil des Ertrages' (Poll., Eust., H.). — 6. *μόρσιμος* 'vom Schicksal bestimmt'; s. bes.

Die Perfektformen äol. *ἔμμορε* (später als Aor. 2 aufgefaßt, woher *ἔμμορες*, -ον) und ion. *εἴμαραι* lassen sich auf \**sé-smor-e* bzw. \**sé-smr-tai* zurückführen (Schwyzer 769, Chantraine Gramm. hom. 1, 174f., 184); dazu das hochstufige Jotpräsens *μείρομαι* aus \**smér-jo-mai* (Schw. 715); vgl. z.B. *φθείρω*: *ἔφθορα*: *ἔφθαραι*. Anl. *sm-* schimmert auch sonst mehrfach durch, z.B. *ἄ-μυρος*, *κατά μοῖραν*. — Entsprechende Formen liegen nirgends vor. Verwandtschaft kann indessen bestehen mit dem anders gebildeten lat. *mereō*, -ēre, -eor, -ēri 'verdienen, erwerben' (eig. \*'Anteil erhalten, sich erwerben'?), das ebenfalls anlaut. *sm-* enthalten und mit dem Jotpräsens in *μείρομαι* zusammenhängen kann. Unsicher ist die Bed. von heth. *marrīya-* ('zerstückeln, zerkleinern'?), das neben *mark-* ('Opfertier) zerlegen, (Speisen od. Getränke) verteilen' von Benveniste BSL 33, 140 und Kronasser Studies Whatmough 122 hierhergestellt worden ist; es wäre dann eine *s*-lose Variante anzunehmen. Hypothetisch ist die Verbindung mit der Sippe von *μέριμνα* (Solmsen Wortforsch. 40f. u. a.; eig. \*'jmdn womit bedenken, versorgen'?). WP. 2, 690, Pok. 970, W.-Hofmann s. *mereō*. — Von den nominalen Ablegern erheischt nur *μοῖρα* eine besondere Erklärung: man kann sowohl vom *o*-Stamm *μόρος* wie von einem älteren Konsonantstamm \**μορ-* ausgehen (Schwyzer 474), insofern man nicht mit Specht KZ 66, 212f., Ursprung 329 eine gemeinsame *i*-Ableitung in *μείρομαι* und *μοῖρα* annehmen will. Der *o*-Vokal könnte auch äolische Schwundstufe sein.

*μείων*, n. *μείον* 'kleiner' (ep. poet. seit Il., Hp., X., dor., ark.; vgl. Seiler Steigerungsformen 115f.), auch *μειότερος* (A. R., Arat. u. a.), Superl. *μείστος* 'wenigst, mindestens' (Lokr. V<sup>a</sup>, Hdn., H.). Als Vorderglied u. a. in *μειον-εκτέω* 'den kürzeren ziehen, im Nachteil sein' mit -*εξία* (X. u. a.), Zusammenbildung von *μείον* *ἔχειν* nach *πλεον-έκτης*, -*εκτέω*, -*εξία* (Fraenkel Nom. ag. 1, 166). — Ableitungen (analogisch nach den *o*-Stämmen [Schwyzer 731f. m. Lit.], nicht mit Egli Heteroklisie 77 von einem sekundären *o*-Stamm *μειο-ν*): 1. *μειώτης* f. 'Minderzahl' (A. D., Vett. Val.); 2. *μειόμαι*, -*όω* 'kleiner werden, nachstehen, verkleinern, verringern' (Hp., X., Arist. usw.) mit *μει-ώσεις* 'Verminderung' (Hp., Arist. usw.), -*ωμα* 'Vermögensverminderung' = 'Geldstrafe' (X. An. 5, 8, 1), -*ώτης* m. 'Verkleinerer' (Paul. Al.), -*ωτικός* 'verkleinernd, abnehmend' (hell. u. sp.).

Primärer Komparativ von einem Verb 'mindern' in aind. *mindati* 'mindern, schädigen', *ntyate* 'sich mindern, vergehen'; vgl. das Oppositum *πλείων, πλέων, πλείστος* (s. *πολύς*). Die Beurteilung des überall herrschenden -ει- (aus dehnstuf. *mēi-*? Schulze Kl. Schr. 53) ist unsicher. — Myk. *me-u-jo, me-wi-jo*, angebl. = *μείων*, ist mit dieser Erklärung nicht vereinbar, könnte aber zur Not in toch. B *maiwe* 'klein, jung' (aus *\*meiwo-, \*moiwo-*; Duchesne-Guillemin BSL 41, 157) eine gewisse Stütze finden; doch gehört das *wo*-Suffix (älter *u*-Stamm?) nur zum Positiv. — Anders über *μείων* Osthoff MU 6, 303ff.: aus *\*μείων* zu *ἀ-μείων* (s.d.) mit Schwund des -ν- nach *πλείων* (?). Vgl. *μυνύθω*.

**μέλαθρον** n. 'Dachgewölbe, Dachgebälke, Dach', auch (oft im Plur.) 'Wohnung, Haus' (ep. poet. seit II., auch Inschr. [Delos III<sup>a</sup>], LXX, Pap.). Als Hinterglied z.B. in *ὕψι-μέλαθρος* 'mit hohem Dachgebälke' (*h. Merc.*). Auch *μελάθρα* f. (Delos IV<sup>a</sup>). — Davon *μελαθρόομαι* 'mit Dachbalken versehen sein' (LXX).

Etymologisch dunkel. Nach den Alten „ἀπὸ τοῦ μελαίνεσθαι ὑπὸ τοῦ καπνοῦ“ (EM 576, 16). Wenn überhaupt Erbwort (vgl. Schwyzer 533, Chantraine Form. 374), vielleicht nur im Ablaut von *βλωθρός* 'hochgewachsen' (aus *\*μλ-*; s. d.) verschieden. Auffallend ist die Ähnlichkeit mit *κμέλεθρον* 'Stubendecke, Balken' (s. d.); Vermutungen darüber bei Güntert Reimwortbildungen 144f. und Pisani KZ 71, 125f. Neuer Versuch von Deroy Rev. belge de phil. 26, 533ff. (abzu- lehnen).

**μέλας** (äol. -αις), -αινα, -αν 'dunkelfarbig, schwarz, finster' (seit II.); *μελάν-τερος* (seit II.), -τατος (ion. att.), spät *μελανώτερος* Str.), *μελαινοτάτη* (Epiigr. Gr., AP; Leumann Mus. Helv. 2, 9f. = Kl. Schr. 223f.). — Überaus oft als Vorderglied, z.B. *μελάγ-χροος* (pl. -εις), -χροΐης, -χρής, -χρως, *μελανό-χροος* usw. 'mit dunkler Haut' (ausführlich Sommer Nominalkomp. 21ff. m. Lit.; auch Treu Von Homer zur Lyrik 52 u. 80); *μελάγ-χιμος* 'dunkel, schwarz' (A., E., X.), mit verblaßtem Hinterglied, vgl. *δύσ-χιμος* und Sommer 71ff.; *μελάν-δετος* etwa 'dunkelgestreift' od. 'mit dunklen Streifen' (O 713, A., E.; Trümpy Fachausdrücke 62, Risch 189); *μελάν-δρυ-ος* 'aus schwarzem Holz (δόνυ) bestehend, dunkelfarbig' (A. Fr. 251 u. a.), n. 'Kernholz, Mark' (Thphr., Strömberg Theophrastea 128), pl. 'Stücke aus Thunfisch', wozu *μελάν-δρυς* m. 'Art Thunfisch' (Pamphil. u. a.; Strömberg Fischnamen 128); *μελάμ-πυρον* n. (-ος m.) 'Finkensame, Neslia paniculata' (Thphr., Gal.); zur Form vgl. *διόσπυρον* (s. d.), zur Bed. Carnoy REGr. 71, 96; *μελαγ-κάλαμον* n. Dvandva 'Tinte und



Feder' (Pap. V<sup>p</sup>, Maas Glotta 35, 299f.). Häufig in PN, wozu als Kurznamen z.B. *Μελαιεύς*, *Μελανεύς*, *Μελανθεύς*, *Μελανθος* (Boßhardt 95, 101, 154, Schwyzer 263). — Ableitungen: 1. *μελαν-ός* f. N. eines dunkelfarbigten Fisches (Kratin. [?]; Strömberg Fischnamen 22); *-ίς* f. N. einer Meermuschel (Sophr., Herod., Xenokr.), auch Ben. der Aphrodite in Korinth (Ath.). 2. *μελάν-ιον* n. 'Tinte' (Pap., *Edict. Diocl.*; von *μέλαν*, Georgacas Glotta 36, 169). 3. *μελαν-ία* f. 'Schwärze, schwarzer Schatten, schwarze Farbe' (X., Arist. usw.), *-ότης* f. 'Schwärze' (Arist.: *λευκότης*). 4. *μελανός* = *μέλας* (Sp.), *-όν* n. 'schwarzes Pigment' (*Sammelb.* IV<sup>p</sup>); nach *κελαινός*, *ορφνός* usw.; *μελαιναίος* 'ds.' (*Orac. Sib.*; nach *κνεφαίος* u. a.; Chantraine Form. 47); *μελανώδης* 'schwärzlich' (EM). — Denominative Verba: 1. *μελαινομαι*, *-ω* 'dunkeln, schwarz werden, machen' (seit II.); davon *μέλανσις* f. 'das Schwärzen' (Arist. u. a.), *μέλασ-μα* n. 'schwarzer Fleck, schwarzes Färbungsmittel' (Hp. u. a.), *-μός* m. 'das Schwärzen, schwarzer Fleck' (Hp., Plu. u. a.), *μελαντηρ-ία* f. 'schwarzes Pigment, Schwärze' (IG 2<sup>2</sup>, 1672, Arist. usw.), *-ιον* 'Fleck, Makel' (Sch.). 2. *μελάνω* 'schwarz werden (machen?)' (H 64; Schwyzer 700, Shipp Studies 37). 3. *μελανέω* intr. 'ds.' (Thphr., A. R., Kall. u. a.).

Zu *μέλας* aus *\*μέλᾱν-ς*, *μέλαινα* (< *-αν-ια*), *μέλᾱν* bietet *τάλας*, *τάλαινα*, *τάλαν* ein Gegenstück, wobei indessen zu beachten ist, daß *τάλας* ein urspr. *ντ*-Stamm zu sein scheint. — Die Gleichsetzung von *μέλαινα* mit aind. f. *malinī* (angebl. idg. *\*melan-ia*), wozu ein konsonantisches m. *μελαν-* neugebildet worden wäre für ein älteres *\*μέλανος* = aind. *malina-* 'schmutzig' (Schwyzer IF 30, 446ff. nach Brugmann Grundr. 2: 1, 256 A. 1), scheitert daran, daß *malinī* nur lexikalisch und zwar im Sinn von 'menstruierende Frau' belegt ist; mask. *malina-* ist überdies eine ep.-klass. Ableitung von ved. *māla-* n. 'Schmutz'; s. Sommer Nominalkomp. 25 m. Lit., Wackernagel-Debrunner II: 2, 351f. Von den zahlreichen unter dem farbbezeichnenden *mel-* angeführten Wörtern bei WP. 2, 293f., Pok. 720f. interessieren eigentlich nur einige baltische Bildungen mit *n*-Suffix, lett. *mēlns* 'schwarz' (dazu Fraenkel Gnomon 22, 237), apreuß. *melne* 'blauer Fleck', *mīlinan* Akk. f. 'Fleck' (näheres bei Fraenkel Wb. s. *mēlas* 2). — Weiteres s. *μολύνω*, auch *μελίνη* und *μώλωπ*.

**μέλδομαι** 'schmelzen machen' (Φ 363), 'schmelzen' intr. (Nik. Th. 108), *μέλδω* 'schmelzen machen' (Kall., Man.); *ἀμέλδειν* *τήκειν* H. (s. u.). — Hochstufiges thematisches Wz.präsens (vgl. Schwyzer 702) mit einem genauen Gegenstück in germ., ags. *meltan* 'sich auflösen, zerfließen, schmelzen' mit dem Kaus. *mieltan* 'auflösen, verdauen' = awno. *melta* 'verdauen,

malzen'; daneben mit anlaut. *s-* ahd. *smelzan*, nhd. *schmelzen*; die Verba haben im Germ. viele Ableger, z.B. got. *ga-malteins* 'ἀνάλυσις, Auflösung'. Weitere Formen z.B. bei WP. 2, 288f., Pok. 718. Ein innergriech. Verwandter ist ἀμαλδύνω (danach ἀ-μέλδειν?), s. d. mit weiteren Anknüpfungen. — Das Verb wurde im Griech. von dem gleichfalls ererbten τήκω verdrängt.

μέλε in ὦ μέλε etwa 'mein Bester, mein Lieber', att. Vok. (Kom., Pl.) strittigen Ursprungs. Wahrscheinlich mit Kretschmer Glotta 6, 297 aus ὦ μέλεε abgekürzt; ähnlich (auch begrifflich) ὦ τᾶν aus ὦ τάλαν u. a. (Schwyzer 547). Anders Prellwitz 287: von \*μέλος 'gut, lieb' zu lat. *melior*, μέλει μοι usw.

μελεαγρίς, -ίδος f. 'afrikanisches Perlhuhn, Numida ptilorhyncha, meleagris' (Soph. ap. Plin., Arist. u. a.), auch μελέαγρος ἡ κατοικίδιος ὄρνις H.; ausführlich darüber Thompson Birds s. v. — Wohl Fremdwort mit volksetymologischer Anlehnung an Μελέαγρος. Unsichere Vermutung bei Schrader-Nehring Reallex. 2, 159<sup>r</sup>: zum iran. Wort für 'Vogel, Huhn' in aw. *maṛaγa-* u. a., was sich indessen mit der afrikanischen Heimat nicht gut verträgt.

μελεδαίνω, μελετάω u. Verw. s. μέλω.

μέλεος 'eitel, vergeblich, nichtig, unglücklich' (ep. lyr. seit Il.); vereinzelt als Vorderglied, z.B. μελεο-παθής 'Unglück erdulnd' (A. in lyr.).

Bezüglich des Akzents zu den sekundären Stoff- und Tieradj. wie χρύσεος, λίθιος, βόειος (Chantraine Form. 50f.) stimmend, gehört μέλεος begrifflich eher zu den primären Oxytona ἐτεός, κενός, στερεός; somit ein Fall äolischer Barytone? — Wie ἐτεός für ἐτερός, kann auch μέλεος für \*μέλεφος stehen (Bechtel Lex. s. v.; vgl. zu μῶλος). Sonst dunkel; ganz fragliche Kombinationen bei Prellwitz, Bq, WP. 2, 291, Pok. 719f.; s. auch W.-Hofmann s. 3. *malus*, Fraenkel Lit. et. Wb. s. *mēlas* 1.; vgl. noch zu βλάσφημος.

μέλι, -ιτος n. 'Honig' (seit Il.), myk. *me-ri*. Sehr oft als Vorderglied, z.B. μελί-κρᾶ-τον, ion. -κρη-τον, 'Honiggemisch', 'Opfer aus Milch und Honig' (seit Od.), Zusammenbildung mit κεράννυμι (s. d.); auch μελιτο-, z.B. μελιτο-πώλης m. 'Honighändler' (Ar. u. a.); als Hinterglied u. a. in οἶνό-μελι 'Trank aus Wein und Honig' (Plb.; vgl. Risch IF 59, 58); zu ἀπό-μελι s. bes. — Ableitungen. A. Mehrere Adj.: μελιτόεις 'honigsüß' (Pi.), f. μελιτόεσσα (sc. μᾶζα), att. μελιτοῦττα 'Honigkuchen' (Hdt., Ar. u. a.; Schwyzer 528, Chantraine Form. 272), μελιτ-ηρός

'zum Honig gehörig, honigähnlich' (Ar., Thphr. u. a.), -ινος 'aus H. gemacht' (Pap. u. a.), -ώδης 'honigähnlich' (Thphr. usw.). Wohl auch μελι-χρός 'honigsüß' (Alk., Anakr., Hp., Telekl. in lyr., Theok. usw.), vgl. πενι-χρός βδελυ-χρός und Chantraine Form. 225f., Hamm Grammatik 77 m. A. 118. Nach Sommer Nominalkomp. 26 A. 3 (wo ausführliche Behandlung) dagegen äol. für μελί-χρος 'honigfarben', nach Schwyzer 450 für -χροος. — B. Subst. μελί(ε)ιον n. 'Met' (Plu. u. a.); μελιτόν κηρίον, ἢ τὸ ἐφθόν γλεύκος H.; μελιτίτης (λίθος) 'Topas', (οἶνος) 'Honigwein' (Dsk. u. a.; Redard 57 u. 97); μελίτεια f. 'Melissa officinalis' (Theok.; Strömberg Pflanzennamen 119); μελιτισμός m. 'Behandlung mit H.' (Mediz.) wie von \*μελιτίζειν. — C. Verb. μελιτόομαι 'mit H. vermischt, versüßt werden' (Th., Plu.) mit μελίτωμα 'Honigkuchen' (Kom. u. a.), -ωσις 'Versüßung' (Gloss.). — Für sich steht μέλισσα, -ττα f. 'Biene' (seit Il.), nach Schwyzer Glotta 6, 84ff. (zustimmend u. a. Fraenkel Glotta 32, 21) haplogologisch für \*μελι-λιχ-ια „Honigleckerin“; dafür spricht aind. *madhu-līh-* m. „Honiglecker“ = 'Biene' (Kunstdichtung); nach anderer Auffassung dagegen aus \*μέλιτ-ια, z. B. Lohmann Genus und Sexus (Erg.-h. 10 zu KZ) 82 unter Berufung auf arm. *melu* 'Biene' von *meṛ* 'Honig' (ebenso Schwyzer 320 u. sonst). Davon mehrere Kompp. und Ableitungen, z. B. μελισσοουργός (-ττ-) 'Imker' (Pl., Arist. usw.) mit -έω, -ια, -εῖον, μελισσέος 'ds.' (Arist., Pap.; Boßhardt 61), auch (mit anderem Ursprung) als PN (Boßhardt 123f.); μελισσιον 'Bienenstock' (Pap. III<sup>a</sup>; Georgacas Glotta 36, 170), -ια 'ds.' (Gp.; Scheller Oxytonierung 45), -ών 'ds.' (LXX u. a.) u. a. m. — Zu βλέπω s. bes.

Altes Erbwort für 'Honig', mit heth. *milit* (= *melit*) n. unmittelbar identisch; dazu mit thematischer Erweiterung got. *milip* und alb. *mjalitë* (idg. \**meli-t-o-m*). Auch kelt., z. B. air. *míl*, und lat. *mel* können auf \**meli-t* zurückgeführt werden; das -t war wohl ursprünglich nur im Nom.-Akk. zu Hause. (Unklar lat. Gen. *mellis*: aus \**mel-n-és*?; vgl. zu *μείλιχος*). Arm. *meṛ*, Gen. *meṛu* ist, vermutlich nach dem synonymen \**médhu* (= μέθυ, s. d.), in die u-Stämme übergetreten. Aus unbekannter Quelle stammt μελιτίον πόμα τι Σκυθικόν μέλιτος ἐφομένον σὺν ὕδατι καὶ πόα τινί H. — Einzelheiten m. reicher Lit. bei WP. 2, 296, Pok. 723f., W.-Hofmann s. *mel*; dazu (über die Verbreitung) Porzig Gliederung 202f.

μελία, ep. -ίη f. 'Esche, aus Eschenholz gefertigte Lanze' (ep. poet. seit Il., auch Thphr.; vgl. Trümper Fachausdrücke 57). Kompp. μελιη-γενής 'aus einer Esche geboren' (A. R.); ἐϋ-μμελῆς m. 'mit einer guten Lanze bewaffnet' (Hom. u. a.;

zur Bildung Schwyzer 451), danach *φερε-μελής* 'lanzentragend' (Mimn.). — Davon *μέλ-ινος* (ρ 339), sonst mit metr. Dehnung (Chantraine Gramm. hom. 1, 100) *μελλ-ινος* (Il.) 'eschen, von Eschenholz'; nach *δρύ-ινος* u. a., auch vom Metrum begünstigt; daneben *μελί-ινος* (att. Inschr.), *μελέ-ινος* (att. Inschr., Thphr.), nach *πελέ-ινος* u. a. (Schwyzer 243 vermutet Dissimilation aus -ι-ι-; Wackernagel IF 25, 337 = Kl. Schr. 2, 1033 nimmt beiderlei an).

Morphologisch und etymologisch isoliert. Von der grauen Farbe des Holzes ausgehend vermutet Prellwitz s. v. Zusammenhang mit lit. (dial.) *smėlius* 'sandfarbig, aschgrau, falb', wozu anlaut. (μ)μ- an sich stimmen könnte (vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 176). Unbefriedigende Analyse bei Schulze Q. 118: \*[σ]μελF-ιά, -ινος.

**μελίτη** f. 'Hirse, Kolbenhirse' (ion. att.). — Als altes Kulturwort mit dem formal abweichenden lat. *milium* n. 'Hirse, Rispenhirse' verwandt. Unsicher dagegen lit. *málnos* f. pl. 'Schwaden, Kolbenhirse'; nach Nieminen KZ 74, 167f. vielmehr zu bibl.-gr.-lat. *manna* 'Himmelsbrot'. Oft als „Mahlfrucht“ zu lat. *molō* 'mahlen' usw. gezogen; nach Niedermann Symb. Rozwadowski 1, 113 dagegen zu *μέλας* (vgl. frz. *millet noir*, d. *Mohrenhirse*); zustimmend Porzig Gliederung 178 (Gegensatz *ἄλφι* zu *ἄλφός* 'weiß'). — Über Bed. und Verbreitung im allg. Schrader-Nehring Reallex. 1, 504f.

**μέλα** (-η) f. (auch n. pl.?) 'ein aus saurer Milch bereitetes Gericht' (Gal., Alex. Trall., Gr.). — Zunächst aus lat. *melca* 'ds.', das seinerseits als germ. LW betrachtet worden ist; s. W.-Hofmann s. v., wo auch andere Auffassungen referiert werden.

**μέλκιον** κρήνη, νύμφαι, παίγνιον H. — Mit sehr zweifelhaftem Recht zu einigen semantisch fernstehenden slav.-balt. Wörtern gezogen, z. B. russ. *molokó* 'Milch', lit. *mal̃kas* 'Schluck', s. Vasmer und Fraenkel s. vv. m. Lit.; auch WP. 2, 297 u. Pok. 724 (*melq-* 'naß, Nässe' [?]).

**μέλλαξ**, -ακος m. 'junger Knabe' (Inscr. Alexandria, PMag. Par.), *μέλλακες* νεώτεροι H. Demin. *μελλάκιον* (Alexandria). — Hypokoristische Kurzform (nach *μείραξ* u. a.) von *μελλ-έφηβος* (hell. Inscr.), *μελλ-είρην* (Sparta) od. dgl.; vgl. noch *μελλόνυμφος* (S. usw.) u. a. — Chantraine Form. 379f.

**μέλλω** (seit Il.), Aor. *μελλῆσαι* (Thgn., att. Prosa), Fut. *μελλήσω* (D. u. a.), vereinzelt mit *δια-*, *κατα-*, *ἀντι-*, 'bestimmt sein, sollen, müssen; im Begriff sein, gedenken, Bedenken tragen, zögern, zaudern' (zur Bed.-entw. Treu Von Homer zur Lyrik

131 m. A. 1, zum Augment ἡ- Debrunner Festschr. Zucker 101f., 108). Als Vorderglied in μελλό-γαμος = μέλλον γαμεῖν (S. u. a.), μελλ-εἶρην 'der im Begriff steht, εἶρην zu sein' (Iakon.) u. a., s. Sommer Nominalkomp. 175 A. 1. — Ableitungen: μέλλῃσις 'das Handelnwollen, die (bloße) Absicht, das Zögern, die Verzögerung' (Th., Pl. *Lg.*, Arist.), μέλλημα 'Aufschub' (E., Aeschin. u. a., -ησµα *PMasp.*), μελλῶ f. 'das Zögern' (A. Ag. 1356), μελλησμός 'Verzögerung, Unentschlossenheit' (Epikur., D. H. u. a.), auch 'das Herannahen', von einer Krankheit (Aret.); μελλητής m. 'Zauderer' (Th. 1, 70, Arist.; Fraenkel Nom. ag. 2, 72 m. A. 6), -τικός 'zögernd' (Arist. u. a.), μελλητιᾶν τὸ μέλλειν H. (wie βινητιᾶν u. a., Schwyzer 732).

Zu dem hochstufigen Jotpräsens μέλλω (aus \*μελ-ζω, Schwyzer 715) wurden erst nachträglich außerprä. Verbformen und nominale Ableitungen hinzugebildet. — Da der konkrete Begriffskern von μέλλω unbekannt bleibt, sind alle Erklärungsversuche hypothetisch. Alt (seit Froehde BB 3, 307) ist die Zusammenstellung mit lat. *prō-mellere* 'litem promovere' (Paul. Fest.), wozu nach Fick noch air. *mall* 'langsam, träge' (WP. 2, 291f., Pok. 720, W.-Hofmann s. *prōmellere*). Nach Gray Lang. 23, 247 Denominativum zu \*μέλος 'concern, interest', zu μέλω, lat. *melior* usw. Ganz anders Szemerényi AmJPh 72, 346ff.: zu *μολεῖν* 'gehen', wozu noch μέλος 'Glieder', lat. *mōlior* 'mit Anstrengung in Bewegung setzen' u. a. m. [?].

μέλος n. 'Glieder', in älterer Lit. nur pl. 'Gliedermaßen' (vorw. poet. seit Il.; vgl. Wackernagel Syntax 1, 88), '(gegliederte) Weise, Lied, Melodie' (*h. Hom.* 19, 16, Thgn., Pi., ion. att.). Kompp., z. B. λυσι-μελής 'gliederlösend' (poet. seit Od.), auch mit Anspielung auf die μελεδήματα v 57; s. Risch Eumusia. Festschr. Howald (1947) 87f.; μελο-ποιός 'Liederdichter' mit -έω, -ία (att.), μελεσί-πτερος 'mit singenden Flügeln', von einer Zikade (*AP*); nach dem Typus ἐλκεσί-πεπλος, Schwyzer 443f.). — Ableitungen. 1. Deminutiva: μελύδριον 'kleines Lied' (Ar., Theok. u. a.), pl. -ια 'arme Gliedmaßen' (M. Ant.); μελίσκ(ι)ον 'ds.' (Alkm., Antiph.), s. Chantraine Form. 73 u. 406. 2. Adj. μελικός 'melisch, lyrisch' (D. H., Plu.). 3. Adv. μεληδόν 'Glieder für Glieder' (Poseidon. u. a.); zu μελ(ε)ῖστί s. unten. — 4. Verba: A. μελλίζω 1. 'zergliedern', auch mit δια-, ἐκ-, ἀπο- (Pherekyd. Hist., LXX u. a.). 2. 'singen, besingen', auch mit δια-, ἀντι- (Pi., A. in lyr., Theok. u. a.). Davon μελισμός (δια-) 'Zergliederung' (Plu. u. a.), 'Gesang' (Str.), μέλισμα 'Gesang, Melodie' (Theok., *AP*); μελικτός (Theok., Mosch.), -ιστής (*Anakreon*.) 'Flötenspieler'; μελιστί 'gliederweise' (J.), ältere Form μελεῖστί (*Hom.* u. a.), wohl von \*μελεῖζω, s. Bechtel Lex. s. v., Chantraine Gramm. hom. 1, 250, Risch 310; dazu Schwyzer 440

m. A. 10, 623. — B. μελεάζω 'ein Lied vortragen' (Nikom. Harm.).

Zur Doppelbed. 'Glieder' und 'Weise, Lied' vgl. ir. *alt* 'Glieder' und 'Gedicht' (s. noch Diehl RhM 89, 88 u. 92f.). Im Sinn von 'Glieder' ist μέλος durch synonyme Ausdrücke wie κῶλον, ἄρθρον verdrängt worden. — Nach der Struktur zu schließen *alt* (vgl. ἔδος, ἔπος, γένος u. a.), entbehrt μέλος jedenfalls einer unmittelbaren Entsprechung. Möglich ist indessen (mit Fick 2, 215) der Vergleich mit einem kelt. Wort für 'Knöchel', bret. *mell*, korn. *mal*, pl. *mellow*, wozu noch kymr. *cym-mal* 'articulus, iunctura, commissura', das auf urkelt. \**melsā* zurückgehen kann und sich dann zu μέλος verhält wie z. B. aind. *vats-ā* 'Kalb' zu *Fétos* 'Jahr' (s. d.). Eine gutturale Erweiterung ist in toch. AB *mālk-* 'zusammenlegen, zusammenfügen', auch in heth. *malk-* 'verwickeln, zusammenflechten (?)' vermutet worden (v. Windekens Lex. étym. s. v. und Kronasser Studies Whatmough 121). — Anders, gewiß nicht vorzuziehen, Szemerényi AmJPh 72, 346ff.: zu *μολεῖν*, *μέλλω* usw. — Aind. *māрман* n. 'weiche (tödliche?) Stelle des Leibes' und balt., z. B. lit. *melmuo* 'Kreuz des Leibes, Rückgrat', pl. *mėlmenys* 'die Nieren umgebende Fleischteile', die von Fick 1, 109 u. 2, 215 mit μέλος verbunden werden, sind fernzuhalten; s. Porzig IF 42, 254f. und Fraenkel IF 59, 153ff. (Wb. s. *mėlmenys*).

μέλω, -ομαι (ep. lyr. seit II.), nachhom. (ep. lyr.) Aor. μέλψαι, -ασθαι, Fut. μέλψω, -ομαι, auch mit ἀνα-, μετα-, ἐπι-, 'mit Gesang und Tanz feiern, singen, tanzen' (ausführliche Behandlung von Bielohlawek WienStud. 44, 1ff., 125ff.). — Ableitungen: μέλπηθρα n. pl. 'Spielzeug' (II.), μελπήτωρ, -ορος m. 'Sänger'; μολπή f. '(Spiel mit) Gesang und Tanz' (ep. lyr. seit II.) mit μολπαῖος Beiw. von ἀοιδή (Erinn.), μολπηδόν 'wie eine μ.' (A. Pers. 389), μολπάτις f. (dor.) Apposition zu κερκίς 'Sängerin' (AP), μολπάζω 'besingen' (Ar. in lyr. u. a.), wovon μολπαστάς m. (dor.) 'Sänger, Tänzer' (AP), μολπάστρια = συμπαίστρια H.; μολποί m. pl. Gilde der Sänger in Miletos mit μολπικοί 'ds.' (ab V<sup>a</sup>).

Ohne Etymologie. Wenn mit μέλος irgendwie zusammenhängend (z. B. Diehl RhM 89, 92f.), ist jedenfalls von der urspr. Bed. 'Glieder', nicht von der sekundären 'Lied' auszugehen. Weit ausgreifende Spekulationen bei Szemerényi Emer. 22, 169ff. Über die fragliche Zusammenstellung mit einigen kelt. Wörtern, z. B. air. *-molor* 'ich lobe, preise', kymr. *mawl* 'Lob' (Stokes IF 12, 191) s. WP. 2, 292.

μέλω, 3. sg. μέλει μοι, μέλωμαι, Fut. μελήσω, -σει, -σομαι (seit II.), Aor. μελήσαι, ἐμέλησε (att.), Pass. μεληθῆναι (S. u. a.), Perf.

μέμηλα, -ε (ep. lyr. seit II.), Med. μέμβλεται, -το (ep. seit II., mit neuem Präsens μέμβλομαι [A. R., Opp.]), μεμέληκε (att.), μεμέλημαι (Theok., Kall. usw.) 'besorgt sein, Sorge machen, (sich) kümmern, am Herzen liegen'; ἐπι-μέλομαι und -έομαι (Schwyzer 721) 'Sorge tragen, besorgen', μετα-μέλομαι, μετα-μέλει μοι 'bereuen, es gereut mich' (ion. att.). — Ableitungen: 1. μέλημα n. 'Besorgnis, Gegenstand der Sorge, Liebbling' (Sapph., Pi., A. u. a.), μελησμός 'Sorge' (EM). 2. μελέτωρ, -ορος m. 'Fürsorger' = 'Rächer' (S. El. 846 [lyr.]); vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 10f., Benveniste Noms d'agent 32. — 3. μελετάω 'Sorge tragen, sorgen, sich bemühen, studieren, Redeübungen halten' (seit Hes. und h. Merc.) neben μελέτη 'Sorge, Fürsorge, Übung usw.' (seit Hes.); wegen des Akzents (: γενετή, τελετή u. a.) wohl wenigstens teilweise Rückbildung wie z.B. ἀγάπη aus ἀγαπάω; anders z.B. Fraenkel Nom. ag. 2, 115 u. 152, Porzig Satzinhalte 246; zu den Deverbativa auf -(ε)τάω Schwyzer 705; davon μελετη-ρός 'Übungen liebend' (X. u. a.). Von μελετάω: μελέτ-ημα 'Übung' (att.), -ησις 'ds.' (AB), -ητικός 'sorgend' (LXX u. a.), -ητής m. 'Redemeister' (Aristid.), -ητήριον Übungsplatz' (Plu.). — 4. μελε-δῶνες f. pl. (spät sg.) 'Sorgen, Bekümmernisse' (v. l. τ 517, h. Hom., Hes., Thgn.), auch μελη-δόνες, -δών 'ds.' (Simon., A. R. u. a.); -εδων- und -ηδον- beide metr. bedingt für -εδον-; μελεδῶναι pl. 'ds.' (v. l. τ 517, Sapph., Theok. u. a., sg. -ώνη Hp.); zu -ών: -ώνη Egli Heteroklisie 12; μελεδωνός m. f. 'Wärter, -in' (ion.; Fraenkel Nom. ag. 1, 234), -ωνεύς 'ds.' (Theok.; Boßhardt 65). Dazu als Denominativum μελεδαίνω 'besorgen, sich kümmern' (ion. seit Archil.; Schwyzer 724; daneben μελε-ταίνω Argos VI<sup>a</sup> nach μελετάω) mit μελεδήματα pl. = μελε-δῶνες (ep. poet. seit Ψ 62; nach νοήματα, Porzig Satzinhalte 187; vgl. noch Debrunner IF 21, 34), μελεδήμων 'sich kümmernd' (Emp., AP; nach νοήμων u. a., Chantraine Form. 173), μελεδ-ηθμός 'Übung' (Orac.); Rückbildung μελέδη f. 'Fürsorge' (Hp.; nach μελέτη). — Von ἐπι-μέλομαι: 1. ἐπιμελής 'Sorge tragend, besorgt, am Herzen liegend' (ion. att.) mit verbaler Funktion des σ-Stamms (Schwyzer 513); davon ἐπιμέλεια 'Sorge, Fürsorge, Aufmerksamkeit' (att.); 2. ἐπιμελη-τής m. 'Besorger, Verwalter' u. a. m. Zu μετα-μέλομαι analogisch danach μεταμέλεια 'Reue, Sinnesänderung' (att.); auch (Rückbildung) μετάμελος 'ds.' (Th. 7, 55 u. a.).

Neben dem hochstufigen thematischen Wurzelpresens μέλω (Schwyzer 684) steht mit bemerkenswerter Dehnstufe das Perfekt μέμηλα (altertümlich; s. Specht KZ 62, 67 mit Schulze), wozu mit Schwundstufe und auffallendem thematischem Vokal die medialen μέμβλεται, -το für \*με-μλ-ε- (Schwyzer 770 u. 768, Chantraine Gramm. hom. 1, 426 u. 432). Die

η-Erweiterung in μελ-ή-σω (Schwyzer 782f., Chantraine 1, 446) hat mit der Zeit das ganze Verbsystem erobert: μελῆ-σαι, -θῆναι, μεμέλη-κε, -μαι. — Ohne überzeugende Etymologie. Gegen die Verbindung mit μέλλω (z.B. Curtius 330f., Pok. 720, Hofmann Et. Wb.) WP. 2, 292, der die Zusammenstellung mit μάλα 'sehr', lat. *melior* 'besser' (Prellwitz, Brugmann Grundr.<sup>2</sup> 2: 3, 459, Bq) erwägenswert findet. (W.-)Hofmann s. *melior* erinnert nach Loth Rev. celt. 41, 211 an kymr. *gofal* 'Sorge', *diofal* 'ohne Sorge, ruhig', *dyfal* 'aufmerksam'. — Machek Studia in hon. Acad. d. Dečev 51f. will μέλει μοι mit čech. *mele mne* 'es verdrießt mich' gleichsetzen.

μέμβραξ, -ακος ἡ. 'Art Zikade' (Ael.). — Bildung wie ἀσπάλαξ, κόραξ, ὄραξ und andere Tiernamen (Chantraine Form. 379). Wahrscheinlich als lautmalend zu βράζειν 'brummen' u. a. Andere derartige Bez. der Zikaden und Heuschrecken bei Strömberg Wortstudien 18. Nach Gil Emer. 25, 322f. vorgriech. Vgl. μεμβράς.

μεμβράς, -άδος f. 'Art Sprotte' (Kom., Arist. u. a.) mit μεμβράδιον (Alex. Trall.); μεμβρ-αφά f. 'Art Anchovis' (Kom.). — Nebenform zu βεμβράς und viell. daraus dissimiliert; s. d. m. Lit.

μέμνημαι 'bin eingedenk' s. μιμνήσκω.

μέμνων, -ονος m. N. eines schwarzen Vogels (Ael., Q. S., Dionys. Av.); davon μεμνονίδες f. pl. 'ds.' (Paus. 10, 31, 6). Dazu μέμνων ὁ ὄνος, μεμνόν(ε)ια τὰ ὄνεα κρέα H., nach Poll. 9, 84 auch Ben. des betr. Marktes. — Die betreffenden Vögel wurden von antiken Gewährsmännern auf verschiedene Weise mit dem Grab des Memnon in Verbindung gebracht; s. Thompson Birds s. v. und Hitzig-Blümner zur Paus.-Stelle m. Lit. — Im Sinn von ὄνος handelt es sich um eine appellativische Verwendung des PN Μέμνων als „der Standhafte“ (s. μένω), wegen der sprichwörtlichen Trägheit des Esels (vgl. A 558ff.); dazu Schulze Kl. Schr. 699 m. A. 1. Vgl. zu ἀλέκτωρ (s. ἀλεκτρούων), καλλίας, Κάστωρ; dazu Schrader-Nehring Reallex. 1, 231<sup>1</sup> mit weiteren Beispielen desselben Vorgangs.

μέμονα, pl. μέμαμεν 'im Sinne haben, gedenken, streben' (ep. lyr. seit II.). — Altes Zustandsperfekt, bis auf die Personalendung mit lat. *memini* 'sich erinnern' identisch, idg. \**mé-mon-a* (-ai); ohne Reduplikation germ., z.B. got. *man* 'meinen, glauben', *ga-man* 'sich erinnern'. Daneben mit Schwundstufe μέ-μα-μεν aus \**mé-mη-me* wie got. pl. *mun-um*; volle Identität kann vorliegen zwischen Ipv. με-μά-τω und lat. *me-men-tō*, idg. \**mé-mη-tōd*. Anal. Schwundstufe im Ptz. με-μα-ώς, pl. με-μα-ώτες und (metr. Dehnung) με-μᾶ-ότες; weitere Einzel-



heiten bei Schwyzer 769, 540 A. 4, 541, Chantraine Gramm. hom. 1, 100; 425, 430f.; zu μέμονα: *man* usw. auch Fraenkel Lexis 2, 196f. — Ein Präsens mit abweichender Bed. ist μάλομαι, ein anderes μινύσκω; dazu das alte Verbalnomen μένος und die Zusammenbildung αὐτό-μα-τος, s. dd. mit weiteren Anknüpfungen aus verschiedenen Sprachen nebst Lit. — Über das angebliche ἐμμεμαώς (Hom.), wozu ἐμμέμονεν (S. Tr. 982, lyr.), s. Leumann Hom. Wörter 52.

**μεμόριον**, auch *μημόριον*, *μνημόριον* n. 'Denkmal, Grabmal' (Inscr. d. Kaiserz.). — Kreuzungen von *μνημείον* und lat. *memoria*, woraus wieder lat. *memorium*. Kretschmer Glotta 11, 97, W.-Hofmann s. *memor*, *memoria* m. Lit.

**μέμφομαι**, Fut. μέμφομαι, Aor. μέμψασθαι, μεμψῆναι, auch mit Präfix, bes. ἐπι-, κατα-, 'tadeln, vorwerfen, unzufrieden sein, sich beklagen' (seit II.), 'anklagen' (Gortyn; Bechtel Dial. 1, 391). — Ableitungen: 1. (ἐπι-, κατά-)μέμψις 'Tadel, Vorwurf, Beschwerde' (att. seit A.; Holt Les noms d'action en -σις 125 A. 3); als Vorderglied im verbalen Rektionskomp. μεμψι-μοιρος 'das Schicksal tadelnd' (Isok., Arist. usw.). 2. (ἐπι-)μομφή 'ds.' (poet. seit Pi., Ep. Kol. 3, 13), μόμπος m. 'ds.' (E. Fr. 633, Mantinea V<sup>a</sup>); ἐπι-, κατά-μομπος 'dem Tadel ausgesetzt, tadelhaft, tadelnd' (A., E.), Hypostasen aus ἐπι-, κατά-μομφής oder Bahuvrihi; auch ἐπιμεμφ-ής 'tadelhaft' (Nik., AP), ἱμμεμφ-ής 'der Klage unterworfen' (Mantinea V<sup>a</sup>), von ἐπι-, ἐμ-μέμφομαι mit Anschluß an die σ-Stämme (Schwyzer 513), Gegensatz ἀ-μομπος (A.), ἀ-μεμφής (Pi., A. u. a.) mit ἀμεμφ-ια (A., S., vgl. Schwyzer 469). — 3. μέμψις f. = μέμψις Telekl. Kom. 62), wohl personifiziert nach πρέσβειρα, κτεάτειρα u. a. (Schwyzer 474 A. 3). 4. μεμψωλή = μέμψις (H., Suid.).

Eine auffallende Ähnlichkeit zeigt das isolierte got. *bi-mampjan* 'verspotten, verhöhnen' (Ev. Luk. 16, 14) mit abweichendem *p* (ganz unsicherer Erklärungsversuch bei Specht Ursprung 261 A. 2); herangezogen werden auch (von Stokes, Fick) einige keltische Wörter für 'Schimpf, Schande', die in dessen den inneren Nasal vermissen lassen, z.B. air. *mebul* 'Schande'. Wohlbegründeter Zweifel u. a. bei WP. 2, 261f. m. Lit., Feist Vgl. Wb. d. got. Spr. s. v. (m. Lit.).

**μέν** hervorheb. Partikel s. 1. μήν.

**μενεαίνω**, **μενοινάω** s. μένος.

**μενθήρη** f. 'φροντίς, μέριμνα' (Panyas. 12 [?], H., EM, Suid.) mit μενθηριῶν μεριμνήσω, διατάξω H., ἀ-μενθήριστος = ἀφρόντιστος, ἀμέριμνος (Timo 59; codd. ἀπ-). — Vielleicht mit suffixalem -ήρη (vgl. μέριμναι, -ρίζω) zu μανθάνω; s. d. Vgl. μούσα.

**μένος** n. 'Geist, Mut, Wut, Kraft, Drang' (seit Il.; vorw. poet.). Kompp., z.B. *δυσ-μενής* 'übelgesinnt, feindselig' (seit Il.) mit *δυσμέν-εια*, *-ίη*, *-αίνω* u. a.; metr. Erweiterung *δυσμενέων*, *-έοντες* (Od.; Leumann Hom Wörter 116 A. 83); *ἀ-μενής* 'kraftlos' (E. in lyr.); dazu die PN *Ἀμενέας*, *Ἀμενίσκος* und (mit unerklärtem *-νν-*) *Ἀμεννάμενος*? (Bechtel, Namenst. 6f.); zu *ἀμενηνός* s. bes.; PN wie *Κλεο-μένης*; als Vorderglied in *μενο-εικής* 'dem Geist angemessen, herzerfreuend, reichlich' (Hom.). — Zu **μένος** gehören zwei Verba mit eigenartiger Bildung: 1. *μενεαίνω*, *-ήναι* 'heftig verlangen, wüten' (ep. seit Il.); wohl mit analog. *-αίνω* vom unkontrahierten *μένε-ος* usw. (Fraenkel Nom. ag. 1, 54 A. 2 u. 2, 211, Schwyzer 440; vgl. *πτερε-ίζω*, *μελε-ιστί*); anders Solmsen Wortforsch. 51 A. 2, Chantraine Mél. Pedersen 205ff. (von *\*μενέ[σ]-ων*; aber *δυσμενέων* ist anders zu erklären, s. oben); vgl. zu *βλεμεαίνω*. — 2. *μενοινάω* (ep. *-άω*), *-ήσαι* 'im Sinne haben, vorhaben, wünschen, begehren' (vorw. ep. lyr. seit Il.) mit *μενοινή* f. 'Vorhaben, Begehren' (Kall., A. R., AP; wohl Rückbildung); Entstehung dunkel; ganz unsichere Hypothese von Solmsen Wortforsch. 51f. (von *\*μενώ* f.; vgl. *Μενοίτης*, *-οίτιος*, die aber gewiß zu *οἶτος* 'Schicksal' gehören); nicht besser Brugmann IF 29, 237f., 12, 152, Wiedemann BB 28, 51, Specht Ursprung 167.

Als altes Verbalnomen mit aind. *mānas-* n., aw. *manah-* n. 'Geist, Gedanke, Wille, Streben' identisch, idg. *\*ménos* n.; dazu apers. *Haxā-maniš* m. PN eig. „der den Sinn eines Freundes hat“, 'freundlich gesinnt' (gr. *Ἀχαιμένης*; s. d.). Adj. *δυσ-μενής* = aw. *duš-manah-* 'übelgesinnt', aind. (ep. klass.) *dur-manas-* 'betrübt'; *εὖ-μενής*: aind. *su-mānas-* 'wohlgesinnt'. Aber lit. *mēnas* m. 'Gedächtnis' ist Neubildung zu *menù* 'sich erinnern' (vgl. Fraenkel s. v.). — Ein zugehöriges Zustandsperfekt ist *μέμονα* (s. d.), vgl. *γένος*: *γέγονα*; dazu mit abweichender Bed. das Präsens *μαίνομαι* (s. d.). Zu **μένος**: *μαίνομαι* vgl. Z 100f. (von Achilleus): *ἀλλ' ὅδε λίην | μαίνεται*, *οὐδέ τις οἱ δύνатаι μένος ἰσοφαρίζειν* (Porzig Satzinhalte 34). Mit anderer Bildung z.B. lat. *mēns*, *-tis* f. 'Sinn' = aind. *ma-ti-* 'ds.' usw.; idg. *\*μη-τί-* f.; vgl. *gēns* neben *genus* = *γένος*. — Weiteres s. *μυμήσκω*; vgl. auch zu **μένω**.

**μέντοι** postposit. Partikel 'allerdings, jedoch, indessen' (ion. att.). Aus *μέν* (s. 1. *μήν*) und dem Dat. *τοι* 'tibi' (getrennt noch Hom.). Hellenist. *μέντον* 'ds.' nach *ἐνδοι: ἐνδον* (s. d.). — Schwyzer-Debrunner 581f.; auch Fraenkel Phil. 97, 161 m. Lit.

**μένω** (seit Il.), auch *μῖμνω* (ep. poet. seit Il.), erweitert *μυμν-ίζω* (ep. seit Il.), Fut. *μενέω* (ep. ion.), att. *μενώ*, Aor. *μείναι*

(seit II.), Perf. *μεμένηκα* (att.), sehr oft m. Präfix, z.B. *ἐν-, ἐπι-, κατα-, παρα-, ὑπο-*, 'bleiben, verbleiben, warten, erwarten, standhalten'. Oft als Vorderglied in Rektionskompp., z.B. *μενε-χάρμης* 'im Kampf standhaltend' (II.; Trümper Fachausdrücke 167), auch *-ος* (II.; Sommer Nominalkomp. 27); PN *Μενέ-λαος, -λεως* (seit II.). — Davon (*ἐν-, ἐπι-, κατα-, παρα-, ὑπο-* usw.) *μονή* 'das Bleiben, der Aufenthalt usw.' (ion. att.) mit (*παρ(α)-*) *μόνιμος* 'bleibend, standhaltend usw.' (Thgn., Pi., ion. att.; Arbenz 39, 42ff.); *μονή* 'Beständigkeit' (Emp.), 'das Standhalten' (Tyrt.), wohl mit Porzig Satzinhalte 214f. nach *καμ-μονή* 'Ausdauer' (s. d.); (*ἐν-, παρ(α)-, ἐπι-* usw.) *μονος* 'bleibend, ausdauernd' (Pi., att. usw.; von *ἐμ-μένω* usw.). — *μένημα* n. 'Aufenthaltort, Raum' (Pap. VI<sup>p</sup>). — *μενετός* 'zum Warten geneigt' (Th., Ar.; vgl. Ammann *Μνήμης χάριν* 1, 22). — Für sich steht *Μέμων* (Hom. usw.; sekundär Appellativum, s. d.), als „der Standhafte, Ausdauernde“ verstanden, aber wohl aus \**Μέδ-μων*; vgl. zu *Ἀγαμέμνων* m. Lit., dazu Schwyzer 208. — Ein iteratives Deverbativum *ἐπι-μηνάω* ist erhalten in dem Perf. *ἐπιμεμηνάκαρι* (Del.<sup>3</sup> 91, 11; Argos III<sup>a</sup>); vgl. unten.

Das themat. Wurzelpräsens *μένω*, woneben das reduplizierte *μύ-μν-ω* (Schwyzer 690), dient als Grundlage des ganzen griech. Systems (Perf. *με-μέν-η-κα* ist Neubildung; vgl. unten). Eine genaue Entsprechung außerhalb des Griech. ist nicht anzutreffen. Zum iterativen *ἐπι-μηνάω* stimmt dagegen arm. *mnam* 'bleiben, erwarten' aus \**mēnā-* wie lat. *cēlāre* (: *oc-culere*; s. *καλύπτω*), *sēdāre* (: *sidere*; s. *ἔζομαι*). Auch \**mōnā-* ist als Grundform denkbar wie *πρωτάομαι* neben *πέτομαι* (Schwyzer 719). Andere Sekundärbildungen sind lat. *manēre* (mit reduziertem Stammvokal; *-ē-* nicht mit *με-μέν-η-κα* gleichzusetzen), iran., z.B. aw. Kaus. *mānayeiti* 'er zwingt zum Bleiben'. Sicher hierhergehörige primäre Eildungen bietet nur noch das Aind. in den reduplizierten athematischen *ma-man-dhi* (Ipv.), *ma-man-yāt* (Opt.), *á-ma-man* (Ipf.) 'warten, still stehen' (nur RV. 10, 27; 31; 32). — Ganz fraglich ist der Vergleich mit heth. *mimmai* 'er weigert sich, weist zurück' (aus \**mi-mnā-* zu *μύμνω*?? Pedersen Hittitisch 121); hypothetisch die Heranziehung von toch. AB *māsk-* 'sich befinden, sein' (Meillet JournAs. 1911: 1, 456, Fraenkel IF 50, 221 A. 5). — Ein isoliertes Verbalnomen wird endlich in kelt., z.B. air. *ainme* 'Geduld' (aus \**an-men-īā*?) vermutet. — Über die Versuche *men-* 'bleiben, stillstehen' und *men-* 'denken' (in *μέμνονα, μένος* usw.) zu identifizieren (eig. 'sinnend dastehen, verharren' o. ä.?) s. WP. 2, 267 (Pok. 729) und W.-Hofmann s. *maneō* m. Lit. Wichtige Einzelheiten auch bei Ernout-Meillet s. *maneō*.

**μέριμνα** f. 'Sorge, Besorgnis' (*h. Merc.*, Hes., Sapph., Emp., Pi., Trag., Ar. usw.), selten in der Prosa; urspr. ionisch?, Solmsen [s.u.], v. Wilamowitz BerlAkSb. 1909, 810 A. 1, Fraenkel Nom. ag. 2, 36; Kompp., z.B. *ἀ-μέριμνος* 'ohne Sorge' (S., hell. u. sp.) mit *ἀμεριμν-ία* 'Sorglosigkeit' (Plu. u. a.) usw. — Daneben *μεριμνάω*, -ῆσαι 'Sorge tragen, sorgen, bedacht sein' (S., Ar., X., D. usw.) mit *μεριμν-ήματα*, dor. -άματα pl. 'Sorgen' (Pi., S.), -ητής m. 'für etw. sorgend' (E.), -ητικός (Artem., Sch.).

Der allgemein vertretenen und an sich naheliegenden Ansicht, *μέριμνα* sei eine Rückbildung von *μεριμνάω* (vgl. *ἐρευνάω*: *ἐρευνα* usw., dazu Solmsen Wortforsch. 39f., 258), sind weder das Alter noch die Verbreitung der Belege günstig. In formaler Hinsicht kommt am nächsten *μέδιμνος* (s. d.); als Grundlage scheint ein Nomen *\*μερ-ί-μων* oder *\*μέρ-ι-μα* gedient zu haben; zur unklaren Lautentwicklung Schwyzer 352 u. 283 m. Lit. Verfehlte Analyse von Winter Lang. 26, 533. Das davon vorauszusetzende primäre Verb existiert in *smárati*, aw. *maraiti*, *paiti-šmaraiti*, *hi-šmar* 'sich erinnern, gedenken'. — Verwandte Bildungen sind *μέρμερος*, *μέρμηρα*, -ίλω; s. dd., wo auch weitere Anknüpfungen.

**μέρμερος** ep. poet., bei Hom. (nur Il.) immer n. pl. *μέρμερα* als Beiwort von *ἔργα*, auch als Objekt zu *δέξειν*, *μητρίσασθαι*, nachhom. von *κακόν*, *βλάβη* usw. (E., Lyk., Nik.), auch von Personen und Tieren (Pl. *Hp. Ma.*, Plu., Opp.); erweit. *μερ-μέριος* (Them.). — Konventionelles Epithet unklarer Grundbed. (nach H. *μέρμερα* = *χαλεπά*, *δεινά*, *φροντίδος ἄξια*); offenbar intensive Reduplikationsbildung, wodurch Anknüpfung an *μέρ-ιμνα* u. Verw. nahe gelegt wird. Eig. Bed. somit 'Sinnen, Sorgen verursachend', woraus 'kummervoll, furchtbar' od. ä. (?), von Personen '(viel) sinnend, sorgend'; auch als PN (Apollod., Paus. u. a.). — Daneben *μέρμηραι* f. pl. 'Sorgen, Besorgnisse' (Hes. *Th.* 55, Thgn. 1325, auch IG 14, 1942 [sp. Versinschr.]), *μερμηρίζω*, -ίλαι, -ίλω 'sorgen, sinnen, ersinnen, überlegen, zaudern' (Hom.; vgl. Ruijgh L'élém. ach. 87); auch *μερμαίρω* (Suid., H., Phot. [codd. auch -μέρω]); zu *ἀπο-μερμηρίσαι* 'die Sorgen vergessen' (Ar. *V.* 5, D. C.) s. Ruijgh ebda.

Die Länge in *μέρ-μηρ-αι* gegenüber *μέρ-μερ-ος* dürfte aus *μερμηρίζω* stammen, wo sie vom Metrum bedingt war; das seltene *μέρμηραι* ist wohl somit aus dem Verb rückgebildet, das seinerseits für *\*μερμερίζω* eintrat, u. zw. entweder als Denominativum von *μέρμερος* oder als Erweiterung auf -ίλω von einem primären Intensivum (vgl. Schwyzer 647 u. 735). — Zu *μέριμνα* wurde auf das primäre thematische Wz.-verb

aind. *smárati*, aw. *maraiti* 'sich erinnern' (mit dem reduplizierten *hi-smar-*) hingewiesen; hinzu kommen, mit gebrochener Reduplikation, arm. *mormok* 'Bedauern, Mißvergnügen, Kummer, Leid' und das ebenfalls reduplizierte lat. *me-mor* 'eingedenk', wozu wohl noch *mora* 'Verzug'. Weitere, z.T. fragliche Verwandte aus dem Germ. u. Kelt., für das Griech. ohne Belang, bei WP. 2, 689f., Pok. 969f., W.-Hofmann s. *memor* (m. reicher Lit.). Hypothetische Heranziehung von den PN *Ταραχος* und *Μάρων* bei Kretschmer Glotta 29, 96f. Fern bleibt lit. *merėti* 'sorgen', s. Fraenkel Gnomon 22, 237. — Vgl. noch *μάρτυς* und *μείρομαι*.

**μέρμις**, -ῖθος f. 'Band, Schnur' (x 23, D. S. 3, 21), Dat. pl. -θαῖς (Agatharch. 47); Akk. sg. -θον (H.), Nom. -θος (Zonar.). — Bildung wie *ἔλμις* (*μέρμινθα* v. l. D. S. l. c. wie *ἔλμινθος* usw.), *ὄρνις*, *γέλγις* u. a. (Schwyzer 510, Chantraine 366). Weitere Analyse unsicher; ein suffixales -μι- (mit θ-Erweiterung) ist möglich; gebrochene Reduplikation kommt auch in Betracht. Ein primäres Verb *mer-* 'flechten, binden' (WP. 2, 272 u. Pok. 733) ist nirgends belegt; Ausläufer davon werden sowohl in *μηρώ* wie in *βρόχος* und *μάραθ(ρ)ον* (s. dd.) vermutet. Für fremde (vorgr.) Herkunft Chantraine a.a.O., v. Windekens Le Pélasgique 121f., Deroy Glotta 35, 191ff.

**μέρμνος** (-ης H.) m. Falkenart (Kall., Ael.). — Herkunft unbekannt; vgl. indessen die lyd. Dynastie *Μερμνάδαι* und Neumann Heth. und luw. Sprachgut 70.

**μέροπες**, -ων, -εσσι pl. Beiwort von *ἄνθρωποι* (Hom.), *βροτοί* (B 285), danach von *λαοί* (A. Supp. 90 [lyr.] und, als Subst., = *ἄνθρωποι* (Trag., hell. u. sp. Dichtung), *μεροπήϊος* 'menschlich' (Man., Opp.), *μεροπο-σπόρος* 'Menschen erzeugend' (Man.); auch = *οἱ ἄφρονες ὑπὸ Εὐβοέων* (Gloss. Oxy. 1802, 48). Dazu als VN (Pi. u. a.) und als N. eines Vogels (Arist., Plu.); vgl. unten.

Bedeutung, mithin auch Herkunft unbekannt. Zahlreiche Hypothesen, wobei allerhand idg. Anknüpfungen probiert wurden: 'der ein denkendes Aussehen hat' (zu *μέρμερος* u. Verw.; Bechtel Lex. s. v. mit Fick BB 26, 239); 'der das Aussehen eines Sterblichen hat' (zu *βροτός*, *morior* usw.; Bréal MSL 13, 105); 'der auf den Tod blickt' (Runes IF 52, 216f.); 'mit leuchtendem Antlitz' (zu *μαρμαίρω*, lat. *merus*; Tucker ClassQuart. 16, 102, Ribezzo RIGI 11, 238); 'dont les yeux scintillent' (Carnoy, z.B. Beitr. z. Namenforsch. 7, 121; ebenso im Gestirnnamen *Μερόπη*, worüber Scherer 123 [Reimbildung neben *Ἀστερόπη*], und in *Μέροψ*); 'der Greifer' = 'Räuber', bzw. 'der Begreifer' (zu *μάρπτω*; Fick

KZ 20, 172); 'artikuliert sprechend' („διὰ τὸ μεμερισμένην ἔχειν τὴν ὄπα, ἤγουν τὴν φωνήν“ H.). Noch anders Chantraine Mél. Cumont 121ff.: Deckwort für γηγενής 'erdgeboren' nach dem Vogel μέρον 'Bienenfresser', der seine Eier in Erdhöhlen legt; dagegen Leumann Hom. Wörter 214A. 8; s. auch BSL p. XIV (Diskussionsreferat). Der Vogel wurde vielmehr nach den in Erdhöhlen wohnenden Μέροπες von Kos benannt. — Zu den Tier- und Völkernamen auf -οψ (-ωψ) wie δρύοψ, Δρύοπες, πάρονψ, Δόλοπες usw. Schwyzer 426 m. A. 4, Chantraine Form. 259.

μέρος n. 'Teil, Anteil, Abteilung, Reihe, Rang' (h. Hom., Thgn., Pi., ion. att.); vereinzelt als Vorderglied, z.B. μερ-άρχης m. 'Verteilungsbeamter' (att. Inschr.), 'Befehlshaber eines militärischen Verbands' (hell. u. sp.), sehr oft als Hinterglied, z.B. πολυ-μερής 'aus vielen Teilen bestehend' (Ti. Lokr., Arist. usw.). — Davon (s. auch zu μερίζω unten) μερίς, -ίδος f. 'Teil, Zuteilung, Beitrag, Ackerlos, Distrikt, Partei' (att., hell. u. sp.; zur Bed. gegenüber μέρος Chantraine Form. 345) mit μερίδ-ιον (Arr. u. a.); als Vorderglied u. a. in μερίδ-άρχης m. 'Distriktsvorsteher' (Pap., LXX u. a.). — Von μέρος auch: μερίτης m. 'Teilnehmer, -haber' (D., Plb. usw.; Fraenkel Nom. ag. 2, 211, Redard 43) mit μεριτικός 'zum μερίτης gehörig' (Lyd. u. a.), (συμ-)μεριτεύω, -ομαι '(unter sich) verteilen' (LXX, Pap.), wozu μεριτεία 'Verteilung von Besitz' (Pap.); μερικώς 'den Teil betreffend, individuell, speziell' (Aristipp. ap. D. L. usw.) mit -κέω 'als individuell betrachten' (Steph. in Rh., Eust.); μερόεν' μεριστικόν H.; μέρεια od. -εία in ἐν ταῖς μερίταις (Tab. Herakl.; vgl. Schwyzer 469). — Denominativum (zunächst von μέρος, aber auch auf μερίς beziehbar; letzteres z.T. postverbal?); μερίζω, dor. -ίσδω, auch mit Präfix wie ἐπι-, δια-, κατα-, '(zu)teilen', Med. 'unter sich verteilen, sich teilen, entzweien' (ion. att., Theok., Bion) mit (ἐπι-, κατα- usw.) μερισμός 'Verteilung' (Pl., Arist. usw.), μέρισμα 'Teil' (Orph.), κατα-, ἀνα-μέρισις 'Ver-, Zerteilung' (Epikur. u. a.), (συμ-)μεριστής 'Verteiler' bzw. 'Miterbe' (Ev. Luk., Pap.), f. -ίστρια (Sch.).

Verbalnomen zu μείρομαι 'sein Anteil nehmen' (s. d.), Perf. ἔμμογε 'ist teilhaft'; eine Vermutung über νέμος (zu νέμω 'verteilen' gezogen) als Vorbild bei Porzig Satzinhalte 264; die neutralen σ-Stämme mit ε-Vokal waren ja überhaupt sehr produktiv (Schwyzer 512).

μέσαβον n. (-ος? Hes. Op. 469 im Gen. pl. -ων), pl. μέσσαβα (Kall.); μεσάβοιον, v. l. -ό- (Poll. 1, 252) 'Riemen, der den Pflugbaum an die Mitte des Jochs festband'; davon μεσσαβόω

‘anspannen’ (Lyk.). — Hypostase aus (ἐν) μέσῳ βοῶν ‘mitten zwischen den Ochsen befindlich’ mit thematischer Umbildung wie in ἐκατόμ-βη (μεσάβοιον nach ἐννεάβοιον u. a.); allerdings mit unerklärtem -a- für -o-. Somit μεσα- für μετα- (μετά βοῶν)? fragend Schwyzer 438 A. 4; morphologisch einwandfrei.

**μέσακλον** (LXX 1 Ki. 17, 7; vv. ll. -κλον, -άντιον), -κμον (H.), -τμον (Suid.) n. ‘Kettenstab’. — Unerklärt; vgl. Blümner Technologie 1, 149 m. A. 6.

**μεσημβρία** (att. seit A.), -ίη (Archil., Hekat.), μεσαμβρίη (Hdt.) f. ‘Mittag’, als Himmelsgegend ‘Süden’. — Davon μεσημβρινός (att. usw.), dor. (Theok.) μεσαμβρινός ‘mittägig, südlich’ (nach den Zeitadj. auf -ινός; vgl. Risch Mus. Helv. 2, 17); μεσήμβριος ‘südlich’ (Ruf. ap. Orib.), f. μεσημβριάς (Nonn.); auch (nach dor. ἀμέρα) τὸ μεσᾶμέριον ‘am Mittag’ (Theok.). Denominativa: μεσημβρε-ιάζω (Pl. u. a.), -ίζω (Str.), Ptz. -ιάων, -ιάων (AP, A. R.) ‘den Mittag zubringen, die Mittagshöhe passieren’, von Sonne und Sternen. — Abstraktbildung auf -ία von μέσον ἄμαρ oder von einem (vorschwebenden) Adj. urgr. \*μέσ-ᾱμ(β)ρ-ος, -ιος ‘zur Mitte des Tages gehörig’ zur Schwundstufe von ἄμαρ ‘Tag’; davon mit urgr. Kürzung μεσ-ᾱμβρ-ία, -ίη (Schwyzer 279) und, mit analogischem η nach ἡμαρ, ἡμέρα, μεσ-ημβρ-ία.

**μέσκος**· κώδιον, δέρμα. Νικάνδρος (Fr. 119) H. — Orientalisches LW, vgl. aram. meškā, assyr. mašku, apers. maškā, mp. arm. mašk ‘Fell, Haut, weiches Leder’ usw. Lewy Fremdw. 131, Justi IFAnz. 17, 125. Dazu πέσκος (s. d.) durch Kreuzung mit πέκος (Güntert Reimwortbildungen 145f.)?

**μεσόδμη** (Od., Hp., Q. S.), μεσόδμᾱ (Delph. IV<sup>a</sup>), μεσόμνη (att. Inschr.; zum Lautlichen Schwyzer 208) f. ‘Mittelbalken, Querbalken’, von Wand zu Wand eines Gebäudes oder von Bord zu Bord eines Schiffs, in den der Mast eingelassen wurde (Einzelheiten bei Bechtel Lex. s. v.). — Eig. ‘was zur Mitte des Hauses gehört’, Zusammenbildung von μέσος und der schwundstufigen Form des in δεσ-πότης und δά-πεδον (s. dd.; vgl. noch zu δόμος) vorliegenden Wortes für ‘Haus’, δεμ-, δμ-, mittels eines ā-Suffixes: μεσό-δμ-ᾱ wie \*ἐκατόμ-βF-ᾱ (J. Schmidt Pluralbild. 221f., Schwyzer 425 u. 449). Vom Hausbau wurde der Ausdruck auf den Schiffsbau übertragen. Oft wird das Hinterglied -δμη direkt auf δέμω ‘bauen’ als schwundstufiges Wurzelnomen (vgl. νέο-δμᾱ-τος, δέ-δμη-μαι) bezogen („Mittelbau“); so Prellwitz BB 17, 172, Persson Beitr. 648, Hermann Gött. Nachr. 1943, 7; vgl. noch Ben-

veniste BSL 51, 18. Sommer Nominalbild. 76 läßt die Frage unentschieden.

**μέσος**, ep. lyr. äol. μέσσος, kret. böot. μέττος 'in der Mitte befindlich, mittlerer', von Raum, Zeit, Größe usw., τὸ μέσον 'die Mitte' (seit Π.). Steigerungsformen: μεσαί-τερος, -τατος (ion. att.; nach παλαιότερος u. a.; Schwyzer 632), μέσ(σ)ατος (Π., Ar. u. a.; nach ἔσχατος usw.), μεσσάτιος (Kall. u. a.; wie ἔσχατιος), μεσάτιον N. eines Riemens (Poll.; vgl. μέσαβον); μεσσότατος (A. R., Man.). Sehr oft als Vorderglied, z. B. μεσό-δμη, μεσ-ημβρία, μέσα-βον (s. bes.); auch μεσαι-πόλιος 'halbgrau, ergräuend' (N 361 u. a.; vgl. z. B. μεσό-λευκος) wie μεσαί-τερος, nicht lokativisch, sondern metrisch bedingt (Schwyzer 448 m. Lit.). — Ableitungen, auch Adjektiva, teils stilistisch-formal erweitert, teils von (τὸ) μέσον ausgehend: 1. μεσῆεις = μέσος (M 269; metrische Erweiterung am Versende (nach τιμήεις, τελήεις?), Risch § 56e; s. noch Debrunner 'Αντίδορον 28f. 2. μεσ(σ)ήρης = μέσος (E. in lyr. u. anap., Eratosth.; nach ποδήρης u. a.). 3. μεσαῖος = μέσος (Antiph.; wie τελευταῖος). 4. μεσάδιος 'zentral' (äol. nach Sch. D. T.; nach διχθάδιος u. a., vgl. auch μεσάζω). 5. μεσίδιος 'in der Mitte befindlich, vermittelnd' (Arist.); μεσίδιον n. 'bei einem Mittler hinterlegtes Gut' mit -ιώω 'eine Hinterlegung machen' (Pap. u. Inschr.). — 6. μεσίτης m. 'Vermittler, Mittler, Schiedsrichter' (Redard 25f., 260 A. 1) mit -ιτεύω 'μ. sein, ausgleichen', auch 'verpfänden' (Plb., Pap., NT usw.), -ιτεία 'Vermittlung, Ausgleicheung, Verpfändung' (J., Pap. u. a.). 7. μέσης m. 'Wind zwischen ἀπαρκτίας und καικίας' (Arist.; Schwyzer 461, Chantraine Form. 31), auch μεσεύς = καικίας (Steph. in Hp.). — 8. μεσότης, -ητος f. 'Mitte, Mittelmaß, Mäßigung' (Pl., Arist. u. a.). — 9. μεσακόθεν Adv. 'inmitten, zwischen' (Arkad. IV\*), < -αχόθεν nach πανταχόθεν u. a. (Thurneysen Glotta 12, 146, Schwyzer 630); nicht mit Bechtel Gött. Nachr. 1920, 244 (zögernd) zu got. \*midjunga- in midjun[ga]gards. — Denominative Verba: 1. μεσώω 'die Mitte bilden, in der Mitte sein' (ion. att.); 2. μεσεύω 'die Mitte halten, sich neutral verhalten' (Pl. Lg., X., Arist.); 3. μεσάζω = μεσώω (LXX, D. S. u. a.). — Zu μεσ(σ)ηγός s. bes.

Altes lokales Adj., mit aind. mādhyā-, lat. medius, germ., z. B. got. midjis, ahd. mitti u. a. m. formal und begrifflich identisch, idg. \*médhios 'in der Mitte befindlich'. Weitere Formen aus verschiedenen anderen Sprachen mit reicher Lit. bei WP. 2, 261, Pok. 706f., W.-Hofmann s. medius, Mayrhofer s. mādhyah, Feist Vgl. Wb. s. midjis, Fraenkel Lit. et. Wb. s. mēdis, Vasmer Russ. et. Wb. s. mezá. Vermutung



über die Vorgeschichte (Adjektivierung eines Adverbs \**médhi*?; vgl. *μετά*) auch bei Schwyzer 461 u. 627.

**μέσπιλον** n. (Archil., Hp., Amphis, Dsk. usw.), -ίλη f. (Thphr.) 'Mispel, -baum, Mespilus germanica', auch 'Dorn, Crataegus (orientalis, oxyacantha', Thphr.). — Fremdwort unbek. Herkunft, vgl. Schrader-Nehring Reallex. 2, 65, Lewy Fremdw. 52. Abzulehnen Carnoy REGr. 71, 96f. Lat. LW *mespilum*, -a (vgl. W.-Hofmann s. v.), woraus ahd. *mespila* usw. Aus *μέσπιλον*, -a osman. *mušmula*, davon ngr. τὸ μούσμουλο 'Mispel' (Maidhof Glotta 10, 15).

**μέσσαυλος** (-ον) s. *μέταυλος*.

**μεσσηγύς**(ς), auch *μεσηγύς*(ς) Adv. 'dazwischen, inzwischen' (ep. poet. seit Il., auch Hp., Eratosth.). — Zum fakultativen -ς Schwyzer 404 u. 620. Die Ähnlichkeit mit *ἐγγύς* springt in die Augen, ob wegen gemeinsamen Ursprungs oder wegen Analogie (Risch § 126a), steht dahin. Nach Pisani Ist. Lomb. 73: 2, 47 zu *βαίνω* als „qui medius it“ (?); ebenso über *ἐγγύς* und *πρέσβυς* (s. dd.). Auch im übrigen gehen die Erklärungsversuche parallel (s. Bq). Unwahrscheinlicher Versuch, *μεσσηγύς* und *ἐγγύς* mit *ξύν* zu verbinden, von Sánchez Rui-pérez Emer. 15, 61ff.

**μέστός** 'voll, angefüllt, gesättigt, satt' (ion. att.), auch mit *ἀνα-*, *ἐν-*, *ἐπι-* u. a. in verschiedenen Sinnfärbungen, zunächst nach *ἀνάπλεος* usw., auch Rückbildung von *ἀνα-μεστοῦσθαι* denkbar (vgl. Strömberg Prefix Studies 91 u. 117). — Davon *μεστόομαι*, -όω, auch mit *ἀνα-*, *δια-*, *ἐν-*, *κατα-*, 'angefüllt werden, anfüllen' (Kom., S., Pl. Lg., Arist.) mit den sp. u. seltenen *μέστωσις* 'Anfüllung, Sättigung', -ωμα 'Fülle'. Auch *μέσμα* *μέστωμα* H.; alte, von *μέστός* unabhängige Primärbildung?

Unklar. Von Fick 1, 507, Johansson IF 2, 35 u. a. mit *μαδάω* 'triefen', *μέζεα*, *μήδεα* 'männliche Schamteile' usw. verbunden, wozu ferner nach Fick 2, 215 (zweifelfnd) kelt., z.B. mir. *mess* (< \**med-tu-*) 'Eichel'; gegen Anschluß an *μαδάω* WP. 2, 231. Mindestens ebensogut denkbar ist Anknüpfung an *med-* 'messen' in *μέδιμνος* u. a. (Curtius 243 zögernd, Osthoff IF Anz. 5, 19 A.1).

**μέσφα** Adv. und Präp. 'bis' (ep. poet. seit Θ 508), daneben *μέσφι* (Aret.); *μέστα* (kret. II<sup>a</sup>, kyren.), *μετ' ἔς* (Gortyn), *μέστε* (ark.), *μεσποδι*, *μες* (thess.); vgl. Ruijgh L'élém. ach. 137. — Anfang wie im *μέχρι* (s. d.; auch *μετά*?), danach auch -ι in *μέσφι*. Auslaut. -φα steht isoliert; *τόφα*, von Schwyzer 630 A. 1 fragend als Vorbild vermutet, weicht beträchtlich

ab. Zu μέστε stimmt ἔστε (s. d.); μεσποδι (aus \*μέσφα od. \*μέστε π.?) kann idg. \*q\*od- (s. zu ποδῶς) enthalten; μες, nur in μέσ τῆς πέμπτης, kann haplogisch für μέστε, -τα stehen. Die Einzelheiten bleiben wie gewöhnlich bei diesen formelhaften Wörtern unklar; vgl. Schwyzer 629ff. m. Lit., dazu Fraenkel IF 60, 134f.

**μέτα, μετά** Adv. und Präp. (m. Gen., Dat. u. Akk.) 'inmitten, hinterher; zwischen, mit, nach, hinter' (seit II.); myk. *me-ta*? — Ohne genaue außergr. Entsprechung. Große Ähnlichkeit zeigt germ., z.B. got. *miþ*, anord. *með*, ahd. *mit(i)* 'mit, unter' aus idg. \**met(i)* oder *medhi* (zu μέσος?); gr. -(τ)α könnte eine Neuerung nach κατά, ἀνά, διά usw. sein. Ein ähnliches Element ist in illyrischen Namen mehrfach zu belegen: *Metu-barbis*, *Met-apa*, *Met-άπιοι* (hellenisiert *Μεσάπιοι*; vgl. Kretschmer Glotta 30, 162ff., 165f.), dazu noch alb. *mjet* 'Mittel' (Porzig Gliederung 151 mit Krahe). Verwandt sind ferner μέχρη (s. d.), wohl auch μέσος. Einzelheiten bei Schwyzer 622 u. 629, Schwyzer-Debrunner 481ff.; für die Bed.entwicklung bes. wichtig Wackernagel Syntax 2, 241ff. Ganz anders Hahn Lang. 18, 83ff.: zu idg. \**sem-* in εἰς usw., wenig überzeugend. — Dazu τὰ μέταξε 'nachher' (Hes. Op. 394 nach Hdn. u. a.; τὰ μεταξύ codd.) mit -ξε wie in θύρα-ξε u. a.; gewöhnlich und alt μεταξύ Adv. 'in der Mitte, dazwischen, inzwischen' (seit II.), spät auch 'nachher'; aus μετα + ξυ(ν)?; Schwyzer 633 fragend, Ruipérez Emer. 20, 197. — Statt und neben μετά gebrauchen einige Dial. (äol., dor., ark.) πεδά (s. d.).

**μέταλλον** n. 'Mine, Grube, Bergwerk' (Hdt., Th., X., att. Inschr. usw.), sp. auch 'Mineral, Metall' (Nonn., AP u. a.; aus μεταλλεύω rückgebildet). Als Vorderglied in μεταλλ-ουργός 'Bergwerksarbeiter' mit -έω, -εῖον (D.S., Dsk.). — Ableitungen. 1. μεταλλεῖα n. pl. 'Mineralien, Metalle' (Pl. Lg. 678d), wohl Substantivierung von \*μεταλλεῖος 'zum Bergwerk gehörig'. 2. μεταλλικός 'zu Minen gehörig' (D., Arist. usw.). 3. μεταλλεύς m. 'Bergmann' (Lys., Pl. Lg., att. Inschr. u. a.; Boßhardt 60f.); davon, oder von μέταλλον, 4. μεταλλεύω 'Bergmann sein, im Bergbau tätig sein, aus Gruben heraufholen' (Pl., LXX, Arist. usw.) mit μεταλλ-εἶα (Pl., Str. usw.), -ευσίς (Ph. Bel.) 'Bergbau', -εντής = μεταλλεύς (Str. u. a.; Fraenkel Nom. ag. 2, 63f.), -εντικός 'zum Bergbau gehörig' (Pl. Lg., Arist., Pap.). 5. μεταλλίζομαι 'zu Minenarbeit verurteilt werden' (Cod. Just.). 6. μεταλλίτις γῆ τις H. (Redard 108). — Für sich steht μεταλλάω 'erforschen, sich erkundigen, ausfragen' (ep. poet. seit II., sp. Prosa), vgl. unten.

Technischer Ausdruck des Bergbaus und schon als solcher der Entlehnung stark verdächtig. Der Versuch, *μέταλλον* aus *μεταλλάω* als Rückbildung zu erklären (Eichhorn, *De graecae linguae nominibus deriv. retrogr. conformatis*. Diss. Göttingen 1912, S. 47f.; ablehnend Kretschmer *Glotta* 6, 299, aber zustimmend ders. *Glotta* 32, 1 A. 1), hilft nicht weiter, da für das Verb keine überzeugende Etymologie gefunden ist; die Zurückführung auf *μετ' ἄλλα*, eig. „nach anderen (Dingen forschen)“, z.B. Buttmann *Lexilogus* 1, 139f. (mit Eust.), Kretschmer *Glotta* 32, 1 A. 1, ist kaum überzeugend. Weit näher liegt, in dem denominativen *μεταλλάω* einen urspr. Fachausdruck zu sehen, der von ep. Dichtern in übertragener Bedeutung verwendet wurde, aber sonst außer Gebrauch kaum. — Für fremde Herkunft u. a. Debrunner Eberts *Reallex.* 4: 2, 525, Krahe *Die Antike* 15, 181, Kretschmer *Glotta* 31, 13, v. Windekens *Sprache* 4, 135ff. (pelasgisch, mit Georgiev). Vergebliche idg. u. sem. Erklärungsversuche sind bei Bq gebucht. — Lat. *LW metallum* 'Bergwerk, Metall', woraus nhd. *Metall* usw.; über weitere Ableger in westlichen und östlichen Sprachen Maidhof *Glotta* 10, 14f.

**μεταμώνιος** 'eitel, vergeblich, unnütz' (Hom., Pi., Theok.; immer -a, n. pl.), später, mit *ἄνεμος* direkt assoziiert, 'vom Wind getragen, in die Höhe gehoben' (Simon., Ar.). — Mit *ἀνεμώλιος* synonym und wie dies zu *ἄνεμος*; somit durch Hypostasierung von *μετ' ἀνέμων* für \**μετ-ανεμ-ώνιος* mit Silbendissimilation (Schwyzer 37 u. 263); zu -ώνιος Chantaine *Form.* 42f. Daraus falsch erschlossen *μωνή· ὀλιγωρία* und *μωνιών· μάταιον, ἀχρεῖον* H., s. Bechtel *Lex.* s. v. — Nicht zu *μάτην* (Prellwitz, Bq).

**μετανάστης**, -ου m. bei Hom. nur in *ἀτλήμην μετανάστην* (*I* 648 = *II* 59), zur Bed. unten; nachhom. 'Umsiedler, Auswanderer, Flüchtling' (Hdt. 7, 161 von den Athenern, Arat., Ph., Pap. u. a.), f. -στις (Ph.) und -στρια (AP; wie *ἀγύρτης*: *ἀγύρτριά* usw.); Adj. *μετανάστι-ος* 'umherwandernd' (AP, Nonn.), Verb *μεταναστ-εύω*, -εύομαι 'austreiben, auswandern, fliehen' (LXX, Str., Ph.).

Schon von Hdt. und seinen Zeitgenossen als 'Umsiedler' verstanden und als *μετ-ανά-στη-ς* mit *μετ-ανα-στή-ναι*, *μετ-ανάστασις* 'umsiedeln, auswandern', bzw. 'Umsiedelung, Auswanderung' (Hdt., Th., Hp. u. a.) verbunden, eine Auffassung, die J. Schmidt *Pluralbild.* 346f. mit Eust. u. a. (s. Schulze *KZ* 33, 137 = *Kl. Schr.* 372) unter allgemeiner Zustimmung (Schulze a. a. O., Bechtel *Lex.* s. v., Fraenkel *KZ* 42, 262 u. *Nom. ag.* 1, 129, Schwyzer 424 u. 451) näher

ausgeführt hat. Es würde aber dann mit einer metrisch-rhythmisch bedingten Haplogenie für \*μετανα-στά-της stehen (Fraenkel Glotta 1, 270ff.; vgl. ἐπι-, παρα-, προ-στά-της usw.); ein altes Wurzelnomen μετανά-στη-ς wie aind. *nī-ṣṭhā-s*, *prati-ṣṭhā-s* u. a. (Schmidt a. a. O.) hat im Griechischen kein unmittelbares Gegenstück. Da aber diese anscheinend sonst überzeugende Deutung mit dem homer. Gebrauch von μετά und ἀνίστασθαι im Widerspruch steht, hat Wackernagel Syntax 2, 246f. mit Funck Curt. Stud. 9, 134 auf die schon in der letzten Ausgabe des Thes. vorgeschlagene Erklärung als μετα-νάσ-της zurückgegriffen, von \*μετα-νάω 'mitwohnen' wie μεταναίε-της (Hes.), -τάω (*h. Cer.*) 'Mitwohner, mitwohnen'. Als alte Parallelbildung zu att. μέτ-οικος, arg. πεδά-φοικος und zu μετοικέται κατά μέσον οἰκοῦντες H. würde μετανάστης ursprünglich und noch bei Hom. 'Mitwohner, der unter anderen (als Fremdling) wohnt, Insasse' (nach W. 'Hintersasse') bedeutet haben. Wegen des Verschwindens der Verbalformen mit -νασ- und des allmählichen Vordringens von μετα- 'um' gegen μετα- 'mit' wurde μετανάστης schon in klass. Zeit mit den lebendigen μεταναστέναι, μετανάστασις assoziiert. — Die abweichende Ansicht Leumanns, Hom. Wörter 183 m. A. 30, μετα-νάσ-της wäre eig. 'Umsiedler, Zugewanderter', von μετα-νάω 'umsiedeln', unterliegt denselben Bedenken wie die Anknüpfung an μεταναστέναι.

μεταξύ s. μέτα, μετά.

μετάρσιος (ion. poet.), dor. πεδάρσιος (A., Ar.) 'empor-, in die Höhe gehoben', att. dafür μετέωρος (Capelle Phil. 71, 449ff.); davon μεταρσιώω 'in die Höhe heben' (ion.). — Bildung wie ἀνάρσιος (: ἄν-αρτος; Frisk Adj. priv. 7), ἀμβρόσιος (: ἄμ-βροτος) usw., somit von \*μετ-άερος > \*μέτ-ᾱρ-τος (Wackernagel KZ 28, 131 = Kl. Schr. 1, 613) zu μετ-αίρω, -αίρω. Vgl. μετέωρος.

μέτασσαι f. pl. 'Lämmer mittleren Alters', zwischen den πρόγονοι und den ἔρσαι (ι 221); τὰ μέτασσα n. pl. 'nachher' (*h. Merc.* 125; Zumbach Neuerungen 27). — Zu μέτα wie ἐπισσαι 'nachgeborene Töchter' zu ἐπι; somit wohl aus \*μετα-τιο-, f. -τιᾶ wie aind. *āpa-tya-* u. a. (Schulze KZ 40, 414 A. 1 = Kl. Schr. 71 A. 1 [s. auch Kl. Schr. 675] nach Ebel KZ 1, 302, Bechtel Lex. s. v., Specht Ursprung 197). — Anders Giles ClassRev. 3, 3f. (zustimmend Schwyzer 472 m. A. 2): μετ-ασσαι = μετ-οῦσαι, eig. „dazwischen Seiende“, altertümliches schwundstufiges Ptz. f. von μετ-εἶναι. Dann müssen aber sowohl τὰ μέτασσα (für τὰ μετόντα) wie ἐπισσαι als Analogiebildungen erklärt werden. — Vgl. περισσός.

**μέταυλος** (Ar., Lys., Plu.), **μέσαυλος** (E., Ph. [v. l. -λιος], Vitr.) attributivisch zu *θύρα*, auch substantiviert f. 'die aus dem (äußeren) Hof, bzw. aus der Männerwohnung in die hinteren Gemächer führende Tür' (Gegensatz *ἡ αὐλειος θύρα* 'die äußere Tür'), bei Vitr. (6, 7, 5) von einem entsprechenden Gang; — **μέσσαυλος** (-ον) 'Gehöfte, Viehhof' (Hom.), 'innerer (schmäler) Hof' (A.R. 3, 235); **μεσαύλη** f. 'Hof innerhalb des Hauses, Lichthof' (Pap. VI<sup>p</sup>; Lesung nicht ganz sicher).

Att. **μέταυλος** bezeichnet als Hypostase entweder *ἡ μετ' αὐλήν* (*θύρα*), d. h. die hinter dem (äußeren) Hof, oder *ἡ μετ' αὐλῆς* (*μετ' αὐλῶν θύρα*), d. h. die inmitten des Hofes (zwischen den beiden Höfen) befindliche Tür; die Bedeutung, die mit der Anlage des Hauses offenbar gewechselt hat, läßt sich ohne genaue Kenntnis des Hausbaus nicht genau feststellen, vgl. die Ausführungen von Wistrand *Eranos* 37, 16ff.; auch die etymologische Analyse wird dementsprechend unsicher. Über *μεσο-* für älteres *μετα-* Wackernagel *Syntax* 2, 242. — Hom. **μέσσαυλος** scheint dagegen für *τὸ μέσον* od. (*ἐν*) *μέσσω αὐλῆς* zu stehen und „das zur Mitte des Hofes gehörige“ oder „das inmitten des Hofes befindliche“, d. h. 'Hofmitte, Hofinneres' zu bezeichnen, vgl. Risch *IF* 59, 19f.; es wäre dann von **μέταυλος** zu trennen. Bei A.R. 3, 235 kann ep. **μέσσαυλος** von dem späteren **μέσαυλος** beeinflusst sein; das späte **μεσαύλη** hat sich nach dem Simplex gerichtet.

**μετέωρος**, ep. **μετήορος**, äol. u. dor. **πεδάορος** (Alk., A. in *lyr.*) 'in die Höhe gehoben, in der Höhe od. der Luft schwebend, überirdisch, auf hoher See, oberflächlich', übertr. 'schwankend, unerledigt, in Spannung, aufgeregt, zerstreut' (seit II.). Oft als Vorderglied, z.B. **μετεωρολόγος** 'der von *τὰ μετέωρα* spricht, Astronom', mit *-έω*, *-ία* u. a. (ion. att.; Capelle *Phil.* 71, 414ff.). — Ableitungen: **μετεωροότης** f. 'Erhabenheit' (Corn.), *-ία* 'Zerstretheit' (Suet., M. Ant.), *-οσύνη* 'ds.' (Man.); *-ίδιον* Bed. unsicher (Pap.briefe). Denominativum **μετεωρίζω** 'in die Höhe heben, erheben, (mit falschen Hoffnungen) ermutigen usw.', Med.-Pass. auch 'hochmütig, stolz werden' (ion. att.) mit **μετεωροισμός** (Hp., Arist. usw.), *-ισμα* (hell.), *-σις* (Plu., D.C.) 'Erhebung, Aufgeregtheit usw.'; *-ιστής* H. als Erklärung von **πεδαοριστής** (neben *ἵππος φρυ(α)γματίας*), *-ιστικός* 'aufregend' (Vett. Val.). — Auch **μετεωρέω** = **μετεωρίζομαι** (Ph.).

Ableitung von \***μετ-αείρω**, **μετ-αίρω** (äol. **πεδαίρω**) 'emporheben' wie **συνάωρος** 'zusammengekoppelt' von **συν-αείρω** (**ἔξοχος**; **ἐξ-έχω** usw.; Schwyzer 430 u. 460). Auch Hypostase von **μετ' ἀέρος** 'in der Luft' (mit anal. *-ο-*) wäre denkbar,

vgl. Kretschmer Glotta 31, 449; Beziehung auf *ἀήρ* liegt in der Tat nahe, vgl. Ar. Nu. 264 *Ἀήρ, ὃς ἔχει τὴν γῆν μετέωρον*. — Vgl. *μετάρσιος* und Wackernagel Syntax 2, 244, Björck Alpha impurum 112f.

**μετόπη** (Akz. nicht überliefert) f. 'Metope', Feld zwischen den Triglyphen am Frieze dorischer Tempel (Vitr.; codd. *methope*, -a wie *triumphus*, *sephulcrum* u. a., vgl. Leumann Lat. Gr. 131); auch *μεθόπια* n.pl. (Delph. IV<sup>a</sup>, H.; μ[...]*οπια* att. Inschr. IV<sup>a</sup>); zu *θ* neben *τ* vgl. *ἐφόπτης* neben *ἐπόπτης* u. a. (Schwyzer 220).

Zu *μετόπιον* stimmen genau andere technische Ausdrücke wie *μετακίονιον*, *μεταστύλιον* 'Zwischenraum zwischen den Säulen' (att. u. hell. Inschr.), *μεθόριος*, -ον 'was zwischen Grenzen liegt, Grenzgebiet zwischen zwei Ländern' (Th., X. usw.). Es muß somit einen Zwischenraum zwischen den *ὀπαί* bezeichnen. Nach Vitr. 4, 2, 4 wären die *ὀπαί* = *tignorum cubacula et asserum*, d. h. Aussparungen oder Einschnitte im Gebälk, in denen die Köpfe der Querbalken eingelassen waren; diese Köpfe wurden mit besonderen Brettchen, den sog. Triglyphen verkleidet. Nach einer anderen, von Vitr. abgelehnten Ansicht wären dagegen die *ὀπαί* urspr. Lichtöffnungen, was unzweifelhaft besser zur Bed. von *ὀπή* paßt. Dafür mit ausführlicher Begründung Demangel BCH 55, 117ff.; er sieht in den Triglyphen ein Gitter, das nachher den *ὀπαί* vorgesetzt wurde. — Die offenbar sekundäre Form *μετόπη* hat sich an das Simplex angelehnt, was damit zusammenhängen mag, daß die Metopen selbst als „Zwischenöffnungen“ erscheinen konnten; *μετόπη* 'Öffnung zwischen (den Triglyphen)' wäre somit wie *περί-κηπος* 'Garten rings um (das Haus)' (hell. u. sp. Pap.; Risch IF 59, 252) oder ungefähr wie *μεσ-αύλη* (s. *μέταυλος*) aufgefaßt. Vgl. Johnson ClassPhil. 30, 260f. (im einzelnen verfehlt).

**μέτρον** n. 'Maß, das rechte, volle Maß, Ziel, Länge, Größe, Silben- od. Versmaß' (seit Il.). Viele Kompp., z.B. *σύμμετρος* 'das gleiche Maß haltend, abgemessen, angemessen, symmetrisch' mit *συμμετρο-ία* 'Ebenmaß, Symmetrie' u. a. (ion. att.); *περί-μετρος* 'über das Maß hinausgehend, übermäßig' (seit Od.); aber *περί-μετρον* (Hdt., Arist. usw.), -ος (sc. *γραμμή*) f. 'Umkreis, Umfang' nach *περίοδος* u. a. mit verbaler Assoziation (*περι-μετρέω* Luk.), s. Risch IF 59, 252. — Ableitungen: Adj. 1. *μέτριος* 'mäßig, maßvoll, passend' (seit Hes.) mit *μετρι-ότης* 'Mäßigkeit' (ion. att.), -οσύνη 'Armut' (Pap. VI<sup>p</sup>), -ακός 'mäßig' (Pap. VI<sup>p</sup>), -άζω 'mäßig sein' (att. hell.) mit -ασμός (Suid.); *μετριεύεται* H. s. *λαγαρίττειται*. 2. *μετρικός* 'metrisch, nach Maß' (Arist. usw.). 3. Adv.

μετρηδόν 'in metrischer Form' (Nonn.). 4. Verb: μετρέω, sehr oft mit Präfix, z.B. ἀνα-, δια-, ἐπι-, ἐκ-, ἀπο-, συν-, 'messen, ausmessen, abschätzen usw.' (seit Hom.); davon (mehrfach mit Präfix) μέτρ-ησις 'Messung' (ion. att.), -ημα 'Maß' (E., hell. u. sp.), -ητής m. 'Messer', Ben. eines Maßes, 'Metretes' (att. usw.; Fraenkel Nom. ag. 1, 233), -ητής f. 'ds.' (Amorgos IV<sup>a</sup>), -ητιαῖος 'einen μ. haltend' (Karyanda), -ητικός 'auf das Messer bezüglich' (Pl. u. a.). Dazu als Hinterglied in mehreren Verbalkompp., z.B. γεω-μέτρης m. 'Land-, Feldmesser, Geometer' (Pl., X. usw.) mit γεωμετρ-ία, ion. -ίη (Hdt., Ar. usw.; auch Zusammenbildung von γῆν μετρεῖν?), -ικός (Demokr., Pl. usw.), -έω (att. usw.), βοι-μέτρης 'Rindermesser' = ὁ ἐπὶ θυσίων τεταγμένος παρὰ Αἰτωλοῖς H.; vgl. E. Kretschmer Glotta 18, 86. — Rückbildungen wie διά-μετρος (sc. γραμμῆ) f. 'Durchmesser, Diagonale usw.' (Pl., Arist. usw.), ἐπιμέτρον 'Übermaß, Zugabe' (hell. u. sp.).

Neben μέτρον steht mit demselben Suffix aber im Ablaut abweichend μήτρα f. 'Ackermaß usw.' (Kilikien), ἐρεσι-μήτην τὴν γεωμετρίαν H. (s. ἔρα), das zu aind. mātrā f. 'Maß' genau stimmt und auf ein athematisches Präsens, aind. mā-ti 'mißt' (aus idg. \*mē-ti) zurückgeht. Die Kürze des ε in μέτρον gegenüber aind. mātram n. 'ds.' hat dagegen keine außergrriechische Entsprechung; sie kann entweder einen thematischen Vokal nach schwundstufiger Wurzel μ-έ-τρον (Brugmann, z.B. Grundr.<sup>2</sup> II: 1, 342) oder eine Reduktionsstufe von idg. mē- (wie θέ-(σις) von θη-) repräsentieren; im letzteren Falle bietet präkr. mettām n. 'Maß' aus aind. \*mitram (nach mi-ta- u. a. neugebildet) einen direkten Vergleich. Eine Ableitung idg. \*méd-tro-m von med- 'messen' (vgl. zu μέδιμος; de Saussure MSL 6, 246ff.) hätte dagegen \*μέστρον gegeben. — Eine andere Ableitung desselben Verbs ist μήτις, s. d.

μέτωπον n. 'Stirn', übertr. 'Vorderseite, Front des Heeres' (seit Il.); auch Pflanzename = χαλβάνη (Dsk.). Kompp., z.B. εὐρυ-μέτωπος 'mit breiter Stirn' (Hom. u. a.). — Davon μετώπιος 'an der Stirn' (A 95, II 739; kann auch Subst. = 'Stirn' sein; vgl. unten), -ιον n. 'Vorderseite' (Priene IV<sup>a</sup>), 'Stirnverband usw.' (Gal.), N. einer aus der Pflanze μ. bereiteten Salbe usw. (Dsk., Gal. u. a.); μετωπ-ίδιος 'zur Stirn gehörig' (Hp., AP), aber προ-, περιμετωπ-ίδιος 'vorn an der Stirn befindlich' (Hdt., X. u. a.), bzw. 'die Stirn bedeckend' (Hp.) aus den entsprechenden Präpositions-ausdrücken; -ιαῖος 'ds.' (Mediz.; Chantraine Form. 49); -ίας m. 'mit einer charakteristischen Stirn' (Pap. u. a.); μετωπῖς· ἱατρικὸς ἐπίδεσμος H.; μετωπ-ηδόν (Hdt., Th. u. a.), -ᾶδόν

(Opp.) 'eine Front bildend'. — Zum PN *Μέτωπος* Sommer Nominalkomp. 8 A. 2.

Nach Arist. *HA* 491b 12 eig. = *μεταξὺ τῶν ὀμμάτων*, 'Raum zwischen den Augen', somit Hypostase aus *μετά* und (*ὥψ*), *ὠπ-α* 'Auge, Gesicht' mit themat. Vokal. In *μετώπιον* 'Stirn (?)', Vorderseite' kann eine parallele Bildung mit *ιο-* Suffix vorliegen. Der Ausdruck wird besonders verständlich, wenn man vom Kopf des Tieres mit seinen seitlich stehenden Augen ausgeht (Sommer 115 A. 1).

*μέχρι* Adv. u. Präp. 'bis' (seit II.), auch *μέχρις* (Ω 128, X., hell.; Schwyzer 405 u. 620). — Mit arm. *merj* 'nahe, bei' (wovon *merjentum* 'sich nähern' aus *\*merji-anam*) identisch; idg. *\*méghri*. Weitere Kombinationen (*μετά*, *μέσφα*?; s. dd.) sind hypothetisch. Nach Adontz *Mél. Boisacq* 1, 10f. aus *μέ-χρ-ι* zu *χείρ* 'Hand' (vgl. *ἐγγύς*); Grundform dann *\*mé-ghsr-i*. Anders, gewiß nicht besser, Hahn Lang. 18, 83ff. (zu idg. *\*sem-* in *εἰς* usw.; vgl. zu *μετά*). Ältere Lit. bei Bq. — Vgl. *ἄχρι*.

*μή* 'nicht, daß nicht' (seit II.); dazu *μηδέ*, *μηδεῖς*, *μηκέτι*, *μήτε* usw., s. *οὐ*. — Alte prohibitive Negation, mit arm. *mi*, aind. *mā*, airan. u. toch. *mā* identisch; idg. *\*mē*; dazu alb. *mo* 'ds.' aus *\*mē-s*.

1. *μήδεα* (*φωτός*; Od., Androm. ap. Gal., Kall., auch Ant. Lib.), *μέζα* (Hes. *Op.* 512, Lyk.), *μέδεα* (Archil. 138) n. pl. 'männlicher Scham', bei Opp. (*K.* 4, 441) übertr. 'Harn'; *μέζος* *αἰδοῖον* H.; als Hinterglied in *εὐμέζεος* (cod. *-μάξεως*; leg. *-μεζέος*?) *εὐφνής* (cod. *-εῖς*; leg. *-οῦς*?) *τοῖς αἰδοῖοις* H.

Das Verhältnis von *μήδεα*:*μέζα*:*μέδεα* ist nicht aufgeklärt. Wackernagel Unt. 227 A. 1 sieht zögernd (nach Nauck) in *μήδεα* einen euphemistischen Ersatz für das derbe *μέζα*, *μέδεα*; in *μέζα* vermutet Schwyzer 208 mit Bechtel und v. Wilamowitz eine spirantische Aussprache des *δ*. — Wegen der Bed. ist die etymol. Beurteilung sehr heikel. Schwyzer a.a.O. zieht es zu *μήδομαι*, indem er auf ahd. *gimaht* f. 'facultas, genitalia' hinweist. Es wäre dann als Euphemismus mit *μήδεα* 'Ratschläge, Sorgen' identisch. Ebenso (fragend) Spitzer BSL 40, 47 mit P. Friedländer, allerdings mit lat. *mentula* (zu *mens*??) als einer sehr anfechtbaren Parallele. — Nicht mit Curtius 662, Fick 1, 507 u. a. zu *μαδάω* 'triefen'; vgl. *μεστός*. Von WP. 2, 231 (Pok. 706) von *μαδάω* getrennt und nur mit kelt., z.B. mir. *mess* (< *\*med-tu-*) 'Eichel' zusammengehalten unter Annahme der allumfassenden und erprobten Grundbed. 'schwellen, Schwellung, kugelig aufgetrieben'.



2. μήδεα n. pl. 'Ratschläge, Sorgen' s. *μήδομαι*.

μήδιον n. Pflanzennamen, 'Campanula lingulata' mit *ἐπιμήδιον* N. einer unbek. Pfl. (Dsk.). — Strömberg Pflanzennamen 122 m. A. 1 vermutet Zusammenhang mit *μήδιος* 'μαλακός' H. (aus *μήδιος* \*'medisch' entstanden?).

μήδομαι, Aor. *μήσασθαι* (*μήστο*· <ἐ>βουλευσατο H.), Fut. *μήσομαι*, ganz vereinzelt mit *ἐπι*- und *δια*-, 'erwägen, ermessen, ersinnen, beschließen' (ep. poet. seit II. u. Od., auch sp. Prosa). — Davon 1. *μήδεα* n. pl. 'Ratschläge, (kluge) Pläne' (ep. poet. seit II.); als Hinterglied z.B. in *θρασυ-μήδης* 'mit kühnen Plänen' (Pi., B.), auch als PN (II. usw.). 2. *μηδοσύνη* 'Klugheit' (hell. Dicht.). 3. *μήστωρ*, -ωρος, -ορος m. 'Er-sinner, Berater' (ep. seit II., auch Hp.), auch als PN (seit II.); als Hinterglied z.B. *δορι-μήστωρ* m. 'Speer-, Kriegs-berater' (E. in lyr.), oft in PN, z.B. *Θεο-μήστωρ* (Hdt. usw.); f. in *Κλυται-μήστρα*, -η (s. zu *κλύω*) u. a.; ausführlich über *μήστωρ* Fraenkel Nom. ag. 1, 14ff., 66 A. 1; 2, 8f., dazu Benveniste Noms d'agent 30, Schwyzer 530 A. 4 u. 531.

Das primäre thematische *μήδομαι*, wovon *μήσασθαι* (neben altem *μήστο*?, vgl. Schwyzer 751) und *μήσομαι*, wird allgemein mit dem synonymen *μέδομαι* (s. *μέδω*) zusammengehalten. Die dabei anzunehmende Dehnstufe (-η- auch dor., also alt) fällt aber auf, da die einschlägigen langvokalischen Präsentia (Schwyzer 685) sonst wohl alle Hochstufe enthalten. Es bleibt deshalb zu erwägen, ob nicht *μήδομαι* von *μέδομαι* zu trennen und in erster Linie mit dem unter *μήτις* und *μέτρον* besprochenen *mē*- 'messen' (das allerdings mit *med*- 'messen' „urverwandt“ sein kann) unter Annahme einer (präsentischen?) δ-Erweiterung zu verbinden ist (vgl. Schwyzer 702f.). Eine Kreuzung von *mē*- und *med*- wäre wohl auch denkbar. Diese muß aber dann alt sein, da das Verbalnomen *μήδεα* in arm. *mīt-k'* pl. 'ds.' eine unmittelbare Entsprechung hat.

μηκάομαι (Phryn. PS, Prokop., Sch., H.), *μηκάζω* (Nik.), Perf. *μέμηκα* nur im Prät. *έμέμηκον* (ι 439), und im Ptz. *μεμηκώς* (K 362), f. *μεμακνίαι* (Δ 435), Aor. Ptz. *μακών* (II 469, κ 163 usw.) 'meckern, blöken', von Schafen, auch vom Geschrei eines Hasen und, im formelhaften Vers *καὶ δ' ἔπεισ' ἐν κονίησι μακών*, vom Pferd, Hirsch, Eber, auch von einem Menschen. — Dazu, nach *κεμάς* und anderen Tierbezeichnungen (vgl. Risch § 52b; nicht von dem erst sehr spät belegten *μηκάομαι*), *μηκάς* f. 'meckernd', bei Hom. nur im Plur. von *αἴγες*, später (S., E. usw.) auch von *ἄρνες* und Subst. = *αἴξ*. Späte Ableger: *μηκ-ασμός* (Plu., Poll.),

-ηθμός (Opp.), -ή (Ael., Sch.) 'das Geblök', -ητικός 'blökend' (Sch.).

Das Formpaar μέμηκα: μακεῖν (μακών) stimmt zu den sinnverwandten λέληκα: λακεῖν, κέκραγα: κραγεῖν u. a.; zu einem alten intensiven Perfekt und einem ebenfalls alten thematischen Aorist wurden verschiedene Präsensia nach alten Mustern neugeschaffen: μηκάω, -άομαι, λάσκω, κράω usw.; vgl. Schwyzer 683, 722 A. 2, 748, 770 u. 777 m. weiteren Einzelheiten, für Hom. Chantraine Gramm. hom. 1, 389; 426; 438, zu μακών noch Leumann Hom. Wörter 235 A. 31. — Onomatopoetische Bildung, von der Lautimitation μη (mē) ausgehend und mit vielen teils genetisch, teils elementar verwandten Entsprechungen, z. B. mhd. meckatzen 'meckern', mecke 'Ziegenbock', lit. mekėiōti, mekėnti 'meckern, stammeln', lat. miccīre 'meckern', aind. (Lex.) meka- m. 'Bock', arm. mak'i 'Schaf'. — WP. 2, 256, Pok. 715f., W.-Hofmann u. Fraenkel s. vv. m. weiterer Lit.

μήκος, dor. μάκος (Archyt.) n. 'Länge, Körperlänge' (seit Od.). Oft als Hinterglied, z. B. περι-μήκης, dor. -μάκης 'sehr lang, sehr hoch' (ep. ion. poet. seit II), mit expressiver Erweiterung περιμήκ-ετος 'ds.' (Hom., Arat.), nach πάχετος, ἀριδείκετος, ἀμαιμάκετος u. a. (Schwyzer 501, Seiler Steigerungsformen 75). — Im Anschluß an μήκος der Sup. μήκιστος, dor. μάκιστος 'längst, höchst, größt' (vorw. ep. poet. seit II.) mit Μηκιστεύς PN (II. u. a.; Boßhardt 93f.) gegenüber dem Komp. μάσσων, πάσσων (θ 203 usw.); zu μακρός (s. d.) nach ἐλάσσων, πάσσων, θάσσων; daneben die sekundären μακρότατος, -τερος. — Altes Denominativum μηκύνω, dor. μακύνω, vereinzelt m. Präfix, z. B. ἀπο-, ἐπι-, 'verlängern, ausdehnen' (Pi., ion. att.) mit den seltenen u. späten prosodischen Termini μήκ-υσις (Sch.), -υσμός (Eust.) 'Verlängerung', -υντικός 'der verlängert werden kann' (A. D.). Sonstige Ableitungen, ebenfalls selten u. sp.: μηκεδανός 'lang' (AP, Nonn.), für μακεδνός nach ἡπεδανός u. a. (Risch § 38, Specht Ursprung 199); μηκ-ικός 'auf die Länge bezüglich' (Prokl.), -όθεν 'von ferne' (Aesop., Paul. Aeg.), -ότης f. 'Länge' (Gal.).

Gegenüber μήκος steht mit Vokalkürze aw. masah- n. 'Länge, Größe'; ebenso gegenüber μήκιστος aw. masišta-, ap. maθišta- (wie Komp. masyá, Pos. mas-). Auch sonst herrscht die Kürze, so nicht nur in dem altererbten und mit dem s-Stamm regelrecht alternierenden r-Stamm μακρός (s. bes.), sondern auch in lat. maciēs 'Magerkeit', maceō 'mager sein' und in heth. mak-l-ant- 'mager'. Als hochstufige Bildung stimmt aber μήκος zu der weit überwiegenden Mehrzahl der alten s-Stämme (s. z. B. Schwyzer 511f.). — WP. 2,

223, Pok. 699, W.-Hofmann s. *macer* m. Lit.; zu μήκιστος, μάσσων Schwyzer 538, Seiler Steigerungsformen 74ff. u. 21f.

**μήκων**, dor. ark. μάκων, -ωνος f. 'Mohn, Papaver somniferum, Mohnkorn, -kopf, -saft' (seit Θ 306), übertr. von mohn-ähnlichen Gegenständen, z.B. 'Tintenblase des Tintenfisches' (m., Arist.); *μηκωνοφόρος* (sc. γῆ) f. 'mohntragendes Land' (Pap.). — Ableitungen. 1. Benennungen mohn-ähnlicher Pflanzen (Euphorbia, wilder Lattich): *μηκῶν-ιον* (Hp., Thphr.; auch = 'Opium' [Phld.]), -ίς f. (Nik., Inschr., Pap.), -ίτις (Gal., Redard 74; auch N. eines Steins [Plin.], Redard 57). 2. Adj. *μηκῶν-ειος* 'mit Mohn gewürzt' (Philostr.), n. 'Opium' (S. E., Sch.), f. -ίς (Alkm.), -ικός 'mohnähnlich' (Thphr.). 3. Demin. *μηκωνάριον* (Androm. ap. Gal.).

Bildung wie *βλήχων* u. a. (Chantraine Form. 162). Hängt offenbar mit dem slav. und germ. Wort für 'Mohn' zusammen: slav., z.B. russ. ksl. *makъ*, russ. *mak* (alter o-Stamm); germ., z.B. ahd. *maho*, mhd. *mahen*, *mān*; daneben mit gramm. Wechsel ahd. *mago*, aschw. *val-moghi* (*val-* < \**valha-* 'Betäubung') u. a. Zu beachten sind sowohl der gramm. Wechsel wie die Vokalkürze gegenüber gr. -ā-, was beides für Urverwandtschaft spricht. Da nach den Botanikern der Mohn aus dem Mittelmeergebiet stammt, muß es sich um eine schon idg. Entlehnung eines Wanderworts handeln. WP. 2, 225 (mit einer ganz fraglichen Wz.anknüpfung), Pok. 698, Schrader-Nehring Reallex. 2, 68f., Machek Ling. Posn. 2, 158, Fraenkel Lit. et. Wb. s. *aguonā*.

**μήλη** f. 'chirurgische Sonde' (Hp., AP); als Hinterglied in *πλατυ-μήλη* 'breite Sonde' (Mediz.) und anderen Determinativa (Risch IF 59, 285), *ἀμφι-μηλον* n. 'Sonde mit zwei Enden' (Mediz.). — Davon *μηλόω* 'sondieren' (Hp., Ar. u. a.), Med. auch 'Wolle färben' (Eust., H.) mit *μήλωσις* 'Sondierung', *μηλω-τή*, -τίς, -τρίς, -τρίδιον 'Sonde' (Mediz.); *μηλ-αφάω* 'sondieren' (Sophr., H., EM, Eust.; nach *ψηλαφάω*); *μήλω-θρον* 'gefärbte Wolle' (Eust., H.). — Nicht sicher erklärt. Vielleicht mit Prellwitz aus \**μασ-λā* (oder \**mā-λā*) zu *μαλούμαι*, *μάσ-σασθαι* 'tasten, untersuchen'.

**μηλολόνη** f. 'Käfer, Gold-, Mistkäfer' (Ar. Nu. 764, Arist. u. a.) mit *μηλολόνηιον* (Sch. Ar. V. 1332), *χρυσο-μηλολόνηιον* (Ar. V. 1341); auch *μηλολάνθη* (Poll.), *μηλάνθη* (Herod.). — Aus *μηλον όλόνθηιον*, eig. „Feigenschaft“, von *μηλον* und *δλονθος* 'wilde Feige', wegen der Gewohnheit vieler Käfer, an Feigen und anderen Pflanzen zu schmarotzen; Bildung wie *ἵππο-πόταμος* (für *ἵππος ποτάμιος*). Nach *ἄνθος* volksetymologisch in *μηλολάνθη* umgebildet; daraus nach *οἰνάνθη* u. a. *μηλάνθη*. —

Strömberg Wortstudien 5ff. mit ausführlicher Behandlung und zahlreichen Parallelen aus verschiedenen Sprachen.

1. μῆλον, dor. äol. μᾶλον 'Apfel' (seit Il.), auch (mit verschiedenen determinierenden Attributen) von anderem Kernobst (Hp., Dsk. u. a.), oft übertr.: 'Samenkapsel einer Rose' (Thpr.), im Plur. 'Brüste, Wangen, Tonsillen, apfelähnliche Becher' (Ar., Theok., Mediz., Pap., Inschr. usw.). Als Vorderglied z.B. in μῆλ-οψ 'apfelfarbig' = 'gelb' (η 104), μαλο-πάρανος 'mit apfelähnlichen Wangen' (Theok.), μῆλ-άπιον n. N. eines Obstes (Mediz., Plin.). Oft als Hinterglied in Determinativa u. ä., z.B. γλυκὺ-μαλον, -μῆλον 'Süßapfel' (Sapph. [?; Risch IF 59, 10 A. 2], Kall. u. a.), μελί-μῆλον 'Sommerapfel, Pyrus praecox' (Dsk.), auch 'Apfelmel' (Mediz.) für μῆλό-μελι (Dsk. u. a.; Strömberg Wortstudien 7); vgl. κοκκὺ-μῆλον; zu ἐπιμῆλεις s. bes. — Ableitungen. A. Subst. 1. μῆλέη, -α 'Apfelbaum' (seit Od.); 2. μῆλεις, μαλὺς f. = μῆλέα (Ibyk., Theok.), 'gelbes Pigment' (Plu.), N. einer Eselskrankheit, 'Rotz' (Arist.); 3. μῆλίτης οἶνος 'Apfel-, Quittenwein' (Plu., Dsk.; Redard 98); 4. μῆλίσκα n. pl. Ben. von Bechern (Delos III<sup>a</sup>); 5. Μῆλ-ιάδες f. pl. 'Obstbaumnymphen' (Poll.; wie κρην-ιάδες u. a.); 6. μῆλωθρον n. = ἄμπελος λευκή (Thphr., Dsk.; vgl. ψιλώθρον 'ds.' von ψιλώω, πύρωθρον = πύρεθρον). — B. Adj. 7. μῆλινος, μάλινος 'aus Äpfeln gemacht, apfelfarbig' (Sapph., Thphr. usw.); 8. μῆλειος 'zum Apfel gehörig' (Nik., A. R.); 9. μῆλωδης 'apfelähnlich' (Gal. u. a.). — C. Verb. 10. μῆλλίζω 'einem Apfel (der Farbe nach) ähneln' (Mediz.). — Hierher noch der Inselname Μῆλος („Apfelinsel“) ?; s. Heubeck Glotta 25, 271 m. Lit.

Mittelmeerwort aus unbek. Quelle. — Aus dem Griech. lat. *mālum*, *mēlum*, ebenso *mālinus* 'apfelfarben', *mēlinus* 'von Quittenäpfeln' u. a.; s. W.-Hofmann s. 1. *mālus* m. Lit.

2. μῆλον (auch dor.) n., meist pl. -α (μῆλάτων Lyk. 106 nach προβάτων) 'Kleinvieh, Schafe und Ziegen' (ep. poet. seit Il.). Oft als Vorderglied, z.B. μῆλο-βότης, dor. -τας 'Schafhirt' (Pi., E. in lyr.), auch -βοτήρ (Σ 529, h. Merc. 286) in -βοτήρας am Versende, nach dem Simplex (Fraenkel Nom. ag. 1, 65, Chantraine Form. 323, Risch § 13d, Shipp Studies 66); μῆλάταν τὸν ποιμένα. Βοιωτοί H., haplogisch für μῆλητάταν oder für μῆλόταν nach βοηλάταν (Bechtel Gött. Nachr. 1919, 345, Dial. 1, 307); zu μῆλ-ολόνη s. bes. Selten als Hinterglied, u. zw. nur in einigen Bahuvrihis (anders -μῆλον 'Apfel', s. d.), z.B. πολὺ-μῆλος 'mit vielen Schafen' (Il. usw.); auch in PN, z.B. βότ. Πισί-μειλος. — Wenige Ableitungen: μῆλειος 'zum Kleinvieh gehörig' (ion., E.), μῆλόται ποιμένες H. (Fraenkel Nom. ag. 2, 129, Schwyzer 500), μῆλωτή f.

‘Schaffell’ (Philem. Kom., hell. u. sp.; wie *κηρωτή* u. a.) mit *Μηλώσιος* Bein. des Zeus (Kork., Naxos), eig. „der in ein Schaffell gehüllte“ (Nilsson Gr. Rel. 1, 395f.).

Altes Wort für ‘Kleinvieh’, das im Keltischen mehrfach belegt ist, z.B. air. *míl* n. ‘kleines Tier’, und sich sporadisch auch auf westgerm. Boden wiederfindet in andfränk. *māla* ‘Kuh’, ndl. *maal* ‘junge Kuh’ (wozu noch der alte N. des Harz *Μηλί-βοσκον ὄρος*?). — Gegenüber diesen Wörtern, die alle auf idg. \**mēlo-* zurückgehen können, steht mit *a*-Vokal arm. *mal* ‘Schaf’, auch kluss. *mał* f. ‘Kleinvieh, junge Schafe’, russ. (Krim) *mallé* ‘Art Krimschafe’. Es liegt nahe, die letztgenannten Wörter mit dem gemeinslav. Adj. für ‘klein’ zu verknüpfen, z.B. aksl. *malъ*, russ. *mályj*. Ein weiterer Schritt führt zum germ. Wort für ‘klein, *schmal*’ in got. *smals* usw., das oft auf kleines Vieh bezogen wird, z.B. awno. *smale* m. ‘kleines Tier’, ahd. *smalaz fihu* ‘Schmalvieh, Kleinvieh’. Bei Ansetzung von idg. (*s*)*mēl-*, (*s*)*mōl-* (aksl. *malъ* usw.), (*s*)*māl-* (arm. *mal*, got. *smals* usw.) ist es gewiß möglich, alle die genannten Wörter unter einen Hut zu bringen. — Fick 1, 519 denkt dagegen für die *μηλον-* Gruppe an *mē-* ‘blöken’ (s. *μηκάομαι*). — WP. 2, 296f. (mit nicht verhehltem Zweifel), Pok. 724, W.-Hofmann s. 3. *malus*, Vasmer s. *mályj*; daselbst auch reiche Lit.

1. μήν, dor. äol. *μάν*, betuernde und bekräftigende Partikel, ‘wahrlich, gewiß, allerdings’ (seit II.). — Allgemein mit dem hervorhebenden aind. *śma*, *śmā* verknüpft; idg. folglich \**smā*. Von μήν kann das funktionsidentische und sinnverwandte μέν ‘wahrlich, zwar’, auch rein korrelativisch (neben δέ), schwerlich getrennt werden. Es muß sich dann wie bei δή-δέ (s. dd.) um eine infolge Funktionsschwächung eingetretene Vokalkürzung handeln, die vom Epos und der ionischen Wissenschaft aus in das Attische und die anderen Dialektgebiete eindrang. Leumann Mus. Helv. 6, 85ff. (= Kl. Schr. 229ff.); ausführlich über μήν Schwyzer-Debrunner 569f. m. Lit. Vgl. *μά*.
2. μήν, ep. ion., auch att. *μείς*, dor. *μής*, el. *μεύς* m., Gen. *μηνός*, äol. *μήννος* usw. ‘Monat’ (seit II.), auch ‘Mondsichel’ (Ar., att. Inschr., Thphr.). Kompp., z.B. *μηνο-ειδής* ‘mondsichel-förmig’ (ion. att.), PN *Μηνό-δαρος*, auch *μηνι-αρχος*, -*άρχης* m. ‘monatlicher Befehlshaber’ (Pap. IV<sup>a</sup>; nach *ταξι-αρχος* u. a.); *ἡλιτό-μηνος* ‘den Monat verfehlend’ (T 118 u. a.; vgl. s. v.), *ἐπι-μήν-ιος* ‘einen Monat dauernd, monatlich’ (ion. att.; Hypostase); ausführlich über -*μην-* als Hinterglied Sommer Nominalkomp. 55ff. — Wenige Ableitungen: *μήν-η* ‘Mond’ (ep. poet. seit II.; wie *σελήνη*, vgl. Güntert Reimwortbil-

dungen 220, Risch § 35d), -άς 'ds.' (E. in lyr.); *μην-ίσκος* m. 'Mondsichel', bes. Bez. verschiedener mondsichelförmiger Gegenstände (Ar., Arist. usw.); *μην-ιαίος* 'einen Monat alt, monatlich' (Hp., LXX, Pap. usw.), -*τεῖος* 'monatlich' (hell. Pap. u. a.; Chantraine Form. 49 u. 53), *μην-αῖος* 'zum Mond gehörig' (Orac. ap. Lyd. *Mens.*; wohl von *μήνη*); *μηνιαστεία* f. 'monatliche Leistung' (Pap. III<sup>v</sup>), aber vgl. *Μηνιασταί* m. pl. 'Verehrer des *Μήνη*' (Rhodos); *μήνιον* n. Pflanzennamen, 'Päonie' (Ps.-Dsk.), wegen der astrologischen Verwendung, Strömberg Pflanzennamen 133.

Aus den äol. Cas. obl., Gen. *μῆνν-ος* für \**μηνσ-ος* usw., ergab sich analogisch ein Nom. \**μηνς*, woraus mit Vokalkürzung \**μενς*, durch Schwund des Nasals und Ersatzdehnung *μεῖς*, bzw. *μής*. Zu *μην-ός* usw. (mit Vereinfachung des *νν*) entstand *μήν*, nach *Ζηνός*: *Ζεύς* el. *μεύς*. — Dem obl. Stamm \**μηνσ-* aus idg. \**mēns-* stand ursprünglich im Nom. ein zweisilbiges dehnstufiges \**mēnōs-* oder (mit alternierendem -t-) \**mēnōt-* gegenüber, woraus lit. *mėnuo* 'Mond, Monat', germ., z. B. got. *menops* 'Monat'. Die zweisilbige Form (mit Hochstufe) ist auch in lit. *mėnes-is* 'Monat' vorhanden. Auf einsilbigem \**mēns-* fußen sowohl lat. *mens-is* (Gen. pl. *mens-um*) wie (mit Schwund des -n-) aind. *mās-* 'Mond, Monat' usw. Die Entwicklung der kalendarischen Bed. 'Monat' ging mit Schöpfung neuer Ausdrücke für 'Mond' (*σελήνη*, *luna* usw.) Hand in Hand. Ursprüngliche Beziehung zu *mē-* 'messen' (s. *μῆτις*) wegen der Rolle des Mondes als Zeitmesser ist sehr wohl denkbar. — Weitere Formen mit überreicher Lit. WP. 2, 271f., Pok. 731f., W.-Hofmann s. *mēnsis*, Fraenkel s. *mėnuo*, Scherer Gestirnnamen 61ff. usw. Zu den griech. Formen Schwyzer 279f., 286, 515 m. A. 5, 569, Leumann Hom. Wörter 288 A. 41, ebenfalls m. Lit.

**μῆνιγξ**, -*ιγγος* f. 'Haut, Häutchen', bes. 'Hirnhaut' (Hp., Arist., Gal. u. a.), auch 'Häutchen im Auge' (Emp., Arist.), 'Trommelfell im Ohr' (Arist.); als Vorderglied u. a. in *μηνιγγο-φύλαξ* m. Bez. eines chirurgischen Instruments (Mediz.). — Demin. *μηνίγγιον* (Gloss.); ngr. *μηνιγγίτις* f. 'Hirnhaut-entzündung', frz. *méningite* (Redard 103f.).

Wie so viele der technischen und volkstümlichen Bildungen auf -(ι)γγ- etymologisch undurchsichtig. Seit Prellwitz wird *μῆν-ιγγξ* auf \**mē[m]s-n-* zurückgeführt, wonen *μῆς* aus \**mē[m]s-r-*; die Grundlage soll das Wort für 'Fleisch', idg. \**mē[m]s-* in aind. *māmsā*, *mās-* n. usw. sein (s. *μῆς*). Zur Bedeutung vgl. einige slav. Wörter für 'innerster Teil der Haut, innere, zarte Haut usw.', z. B. skr. *mēzdra*, sloven. *mēzdra*, neben russ. *myazdra* 'Fleisch auf der Innenseite des

Felles, Fleischseite des Felles', zu aksl. *měso*, russ. *mjaso* 'Fleisch' (= aind. *māmsā-*; s. Vasmer s. v.). Ähnlich lat. *membrāna* 'dünne, zarte Haut' von *membrum* 'Körperglied'. Weiteres s. *μηρός*.

**μῆνις**, dor. *μᾶνις*, -ιος, -ιδος f. 'gerechter, heiliger Zorn', bes. von Göttern, Manen, von Achilleus usw. (vorw. poet. seit II.). Als Hinterglied in *ἔμ-μανις* 'von Zorn erfüllt' (kret.; zur Bildung Sommer Nominalkon. p. 113). — Davon *μηνίω*, dor. *μανίω*, Aor. -ίσαι, vereinzelt mit ἀπο-, ἐπι- (ἀντι-, ἐκ-), 'zürnen' (ep. poet. seit II., Hdt., hell. u. sp. Prosa) mit *μήνι-μα* n. '(Anlaß zum) Zürnen' (ep. poet. seit II., sp. Prosa), -θυμός 'das Zürnen' (II 62, 202, 282); auch *μηνύω* 'ds.' (LXX, D. H. usw.; zur Bildung Schwyzer 732 m. A. 4) mit *μηνίαμα* (LXX); Erweiterungen -ιάζω (*Et. Gud.*), -ίζω (*An. Ox.*) mit -ισμα (Iolkos III<sup>a</sup>). Von *μῆνις* (*μηνίω*?) noch *μηνίτης* (-τής?) m. 'zornerfüllter Mann' (Arr. *Epikt.*).

Etymologie unbekannt. Gegen Gleichsetzung mit lat. *mānēs* 'die abgeschiedenen Seelen' (Ehrlich KZ 41, 294f. u. a.), wobei *ἔμ-μᾶνις* = *im-mānis* 'ungeheuer(lich), schrecklich' wäre (Jacobsthal IF 21 Beih. 140f.), W.-Hofmann s. *mānēs* m. reicher Lit. Die Zurückführung auf \**μνᾶ-νις* (zu *μνῆμναι*; Schwyzer RhM 80, 213ff., Gramm. 260) wird von Schwyzer selbst (Gramm. 495 A. 8) angezweifelt; dafür wird Anknüpfung an *μαιμάω* empfohlen. Die semantisch nahe liegende Verbindung mit *μένος* u. Verw. (und mit *μένω*?; Curtius, *Irmscher Götterzorn* 5ff.) verstößt gegen den ā-Vokal; Erklärungsversuch („aus Gründen der Verschleierung“) von Porzig Satzinhalt 352; noch anders Pagliaro (s. Belardi Doxa 3, 213). — Einzelheiten zur Bed. und Bildung Frisk Eranos 44, 28ff. m. Lit.; auch Porzig Satzinhalt 147, 187f., 237; zum Vokalismus Björck Alpha impurum 177f.; zu *μηνίτης* noch Radermacher RhM 63, 444ff.

**μηνύω**, dor. *μανύω*, Aor. -ύσαι usw., auch m. Präfix, z. B. *κατα-, ἐκ-*, 'anzeigen, verraten, kundtun' (seit *h. Merc.*; Zumbach Neuerungen 52). — Ableitungen: *μήνυμα* n. 'Anzeige' (Th., Men. usw.), (*κατα-*)*μήνυσις* 'ds.' (att. usw.); *μηνυτής* m. 'Anzeiger, Angeber' (att.; Fraenkel Nom. ag. 2, 17), auch -τή *ds.* (A. Eu. 245, Orph. H.; Fraenkel 2, 13, Benveniste Noms d'agent 42), *μανύτωρ* 'ds.' (AP); *μηνυτικός* 'anzeigend, angeberisch' (Ph., D.C. u. a.); *μήνυτρον*, gew. pl. -α 'Lohn für Anzeige' (seit *h. Merc.*) mit *μηνυτρίζομαι* '(gegen Anzeigerlohn) angeben werden' (hell. Pap.; auch H. als Erklärung von *μηνύεσθαι*).

In *μηνύω* kann entweder ein primäres thematisches *νν*-Präsens mit analogisch durchgeführtem Präsenssuffix (vgl.

τανύω: τανύσ(σ)αι und Schwyzer 698f.) oder ein Denominativum von \*μῆνυ-ς bzw. \*μῆνθ-ς (νυ- oder υ-Suffix; vgl. Schwyzer 727) stecken. Das Wort bleibt im übrigen dunkel und ohne Anknüpfung. Unbrauchbare Hypothesen (zu μένος usw.; zu lit *mó-ju*, *mó-ti* 'mit der Hand winken' usw.) sind bei Bq notiert; s. auch WP. 2, 219f., Pok. 693.

μηλον (v. l. μείον) n. N. einer Umbellatenart, 'Bärwurz, Meum athamanticum' (Dsk., Plin. u. a.). — Nach Carnoy REGr. 71, 96 zu *mei-* 'être rafraîchissant' (= WP. 8. *mei-* [2, 244], Pok. 7. *mēi-* [711]). Überzeugend?

μηριγξ· ἀκανθα γινόμενη ἐν τοῖς ἐρίοις τῶν προβάτων H.; daneben σμήριγξ· πάα, καὶ εἶδος ἀκάνθης, σμήριγγες· πλεκταί, σειραί, βόστρυχοι. καὶ τῶν κυνῶν ἐν τοῖς μηροῖς καὶ τοῖς αὐχέσιν ὄρεθαι τρίχες H.; Bez. einer Haarbekleidung (Lyk. 37, Poll. 2, 22). — Im Sinn von 'πλεκταί, σειραί' stimmt σμήριγξ zu μήρινθος (s. d.); die, wie es scheint, gewöhnlichere Bed. 'Borste o. ä.' liegt dagegen ziemlich weit davon ab. Es ist somit etwas zweifelhaft, ob die Wörter, wie angenommen wird (Chantraine Mél. Glotz [Paris 1932] 165, Schwyzer 498, v. Windekens Le Pélasgique 121), urspr. mit einander zusammenhängen; die mutmaßlich okkasionelle Bed. 'Seil, Schnur' kann durch den Anklang an μήρινθος, μηρύω verursacht sein. Die Bed. 'ἐν τοῖς μηροῖς... τρίχες' ist ein Versuch, μηριγξ mit μηρός zu verbinden. — Im übrigen dunkel.

μήρινθος f. 'Schnur, Faden' s. μηρύομαι.

μηρός m., pl. μηροί m. und μῆρα n. 'der obere fleischige Teil des Schenkels, Schenkelbein' (seit Il.; zur Bed. vgl. die Diskussion bei Meuli Phyllobolia [Festschr. v. d. Mühl 1946] 215ff.; dazu Rez. in AmJPh 71, 89f.). Einzelne Kompp. wie *μηρο-τραφής* 'mit fleischigen Schenkeln' (Str., AP u. a.), *σύμ-μηρος* 'mit zusammengehaltenen Schenkeln' (Hp.). — Wenige Ableitungen: *μηρία* n. pl. (-*ων* sg. Posidon.) 'Schenkelstücke' (ep. poet. seit Il.); *μηρ-ιαῖος* 'zu den Schenkeln gehörig' (X. u. a.; wie *νωτ-ιαῖος* usw., Chantraine Form. 49); *μηρῖζω* 'an den Schenkeln schlagen' (D.L.; nach *γαστρίζω*), aber *δια-μηρῖζω* 'die Schenkel auseinanderhalten' mit -*ισμός* (Ar., Zeno), auch *κατα-* ~ 'ds.' (Suid.).

Der alte kollektive Plur. *μῆρα* (Schwyzer 581, Schw. Debrunner 37) kann mit lat. *membra* n. pl. 'Körperglieder' gleichgesetzt werden (Bezenberger BB 1, 340f.); Grundform dann \**mēms-r-ā*. Eine nasallose Form \**mēs-r-* ist aber wie bei air. *mīr* 'Stück, Bissen' auch möglich und lautlich wohl vorzuziehen (vgl. Schwyzer 282). Das anklingende slav. Wort, z. B. russ. *myazdrá* 'Fleischseite des Felles' ist sowohl



begrifflich wie lautlich schwierig damit zu vereinigen, s. Vasmer s. v. Zugrunde läge dann ein Wort für 'Fleisch', idg. \**mēms(-o)-* n. in aind. *māmsā-*, got. *mimz* u. a. m.; daneben mit Schwund des Nasals (wie im Wort für 'Mond'; s. 2. μῆν) idg. \**mēs-* n. in aind. *mās-*. — Eine parallele Ableitung mit *n*-Suffix ist in μῆνινγξ 'Hirnhaut' (s. d.) vermutet worden.

— Weitere Formen m. reicher Lit. bei W.-Hofmann s. *membrum*; auch WP. 2, 262 und Pok. 725. Ältere Lit. auch bei Bq.

μηρυκ-άζω (Arist., Thphr.), -άομαι, auch mit ἀνα-, ἀπο-, (LXX, Ph., Plu. u. a.; μαρ- Ath. 9, 390f, Jul. Gal. 314d), -ίζω (Gal.) 'wiederkäuen'. — Davon *μηρυκισμός* m. (LXX u. a.), ἀναμηρύκη-σις f. (Aristeas) 'das Wiederkäuen'; Rückbildung μῆρυξ m. N. eines angeblich wiederkäuenden Fisches, 'Scarus cretensis' (Arist.), s. Strömberg Fischnamen 53.

Die drei Verba *μηρυκ-άομαι*, -άζω, -ίζω können entweder als Denominativa von einem Nomen mit *κ*-Suffix ausgehen oder expressive (iterative) Erweiterungen eines primären \**μηρύκ-ω* sein, das seinerseits ein erweiterndes -*κ*- (*ἐρύκ-ω* mit *ἐρυκ-άνω*, -*ανά*: *ἐρύομαι* od. *ἐρύω*; Schwyzzer 702) enthalten mag. Man kommt dadurch auf \**μηρύω*, -ύομαι 'wickeln, winden' zurück, was sich unschwer mit den windenden und drehenden Maul- und Muschelbewegungen eines Wiederkäuers vereinigen läßt; vgl. Grošelj Razprave 2, 44. — Nicht mit Machek Ling. Posn. 5, 67f. zu slav. *rumigati*, lat. *rūmigare* mit Metathese.

μηρύομαι, dor. μαρ- (Theok., vgl. unten), Aor. *μηρύσασθαι*, Perf. *μεμήρυκα* (Hp.), auch mit Präfix wie ἐκ-, περι-, συν-, 'zusammen-, aufwickeln, winden' (μ 170, Hes., Hp., X., Plb., Hero usw.). — Davon *μήρυμα* n. 'das Gewickelte, der Wickel, Fitze, Docke' (Hero, Ph. Bel., Nik. usw.), -*μάτιον* (Hero); *συμμήρυ-σις* f. 'Zusammenwindung, Verbindung' (M. Ant.). Daneben *μήρινθος* f. (zum Genus Schwyzer-Debrunner 34 A. 2) 'Schnur, Faden' (seit Il.), *σμήρινθος* f. (Pl. Lg. 644e; σ- sekundär; vgl. Schwyzer 311).

Zusammenhang mit *μέρμις* liegt nahe, aber alle Einzelheiten bleiben dunkel. Die Anknüpfung an das ziemlich vage idg. *mer-* 'flechten, binden' (s. zu *μέρμις*) setzt übrigens voraus, daß *μαρύεται* Theok. 1, 22 ein Hyperdorismus ist. — Wegen des Suffixes ist *μήρινθος* selbstverständlich der Entlehnung verdächtig (Schwyzer 510, Chantraine Form. 371), man hat aber dabei mit Angleichung an das wohl ererbte *μηρύομαι* zu rechnen. Für pelasgische Herkunft v. Windekens Le Pélasgique 121f. Nach v. Blumenthal IF 48, 50 eig. 'Bogensöhne' zu ägäisch *mēr-* 'Bogen' in *Μηρ-ιώνης*.

**μήτηρ** (dor. μάτηρ), μητρός, μητέρα usw. (Schwyzer 567) f. 'Mutter' (seit Il.); myk. *ma-te*. Zahlreiche Kompp., z. B. *μητροπάτωρ* 'der Mutter Vater, Großvater von mütterlicher Seite' (Il. usw.) und andere Verwandtschaftsnamen, *μηρό-πολις* f. 'Stadt, welche Mutter ist, Mutterstadt' (Pi., Simon., ion. att.), *Δη-μήτηρ* (s. bes.), *ἄ-μήτωρ* 'mutterlos' (Hdt. u. a.), poet. auch 'Nicht-Mutter' in *μήτηρ ἀμήτωρ* (S.); zu den Kompp. im allg. Sommer Nominalkomp. 147, 176f. u. a. (s. Index S. 208), Risch IF 59, 17f., 59 u. 261, Wackernagel Glotta 14, 38 (= Kl. Schr. 2, 846). — Ableitungen. 1. Deminutiva: *ματούλ(λ)α* f. 'Mütterchen', 'Bordellwirtin' (Phryn., Eust.) mit *ματρύλειον* 'Bordell' (Din., Men. u. a.); Leumann Glotta 32, 224 (= Kl. Schr. 250), Björck Alpha impurum 67 m. Lit.; *μητρόριον* = *matercula* (Gloss.). — 2. *μήτρα*, ion. -η f. 'Gebärmutter, Mutterleib' (ion. att.), übertr. 'Kernholz, Mark' (Thphr.; Strömberg Theophrastea 122ff.), auch 'Bienenkönigin' (Arist.; Wackernagel Festgabe Kaegi 55 [= Kl. Schr. 1, 483] und Sommer Nominalkomp. 147 A. 4 m. weiteren Einzelheiten); *μητρίδιος* 'mit Mutterleib versehen', 'samenreich' (Ar. *Lys.* 549; nach *κουρίδιος*, *νυμφίδιος*?). — 3. *μητρίς* (sc. γῆ) f. 'das Land der Mutter' (Pherekr. u. a.; nach *πατρίς*). — 4. *μητρικός* 'auf die M. bezüglich' (Arist., hell. Inschr., sp. Pap. u. a.; Wackernagel a. O. 53f. [= 481f.]). — 5. *μητρό-θεν* (dor. *μα-*) 'von der M. her' (vorw. poet. seit Pi.). — 6. Denominative Verba: *μητρ-ιάζω* 'die (große) Mutter verehren' (Poll.; nach *θυσι-άζω* u. a., vgl. Schwyzer 735), *-ίζω* 'der (großen) Mutter angehören' (Iamb.), *-άζω* 'der Mutter ähneln' (Gloss.). — 7. PN *Μητρεις* (Schulze Kl. Schr. 419), *Μάτρως* (Leumann Glotta 32, 220 [= Kl. Schr. 246]). — 8. Zu *μήτρως* und *μητρικά* s. bes. — Über *μήτηρ* nebst Ableitungen Chantraine REGr. 59—60, 238ff.; über familiäre Ersatzwörter (*μαῖα* u. a.) ders. *Études* 16.

Altes, auf ein Lallwort *mā* (s. *μᾶ*) zurückgehendes Erbwort für 'Mutter', das in allen Sprachfamilien außer dem Heth. (wo *annaš*) erhalten ist, z. B. aind. *mātār-*, lat. *māter*, lit. *mótė* 'Mutter' (dial.), meist 'Frau, Weib, Ehefrau', germ., z. B. ahd. *muoter*. Weitere Formen aus den verschiedenen Sprachen mit zugehöriger Lit. bei WP. 2, 229, Pok. 700 und in den einschlägigen Spezialwörterbüchern.

**μήτις**, -ιος, -ιδος f. 'Maßnahme, Anschlag, kluge Maßnahme, Klugheit' (ep. poet. seit Il.). Als Hinterglied z. B. im *πολύ-μητις* 'mit vielen Anschlägen, erfindungsreich', von Odysseus, auch von Hephaistos (Hom. etc.), *ἀγκυλο-μήτης* 'mit krummen Anschlägen, verschlagen', von Kronos, auch von Prometheus (Hom. etc.); zur Umbiegung in die *ā*-Stämme Wackernagel

Gött. Nachr. 1914, 48f. (= Kl. Schr. 2, 1150f.), Schwyzer 561 m. A. 5. — Ableitungen: 1. *μητιέτᾱ* Nom. u. (urspr.) Vok., Beiwort des Zeus, 'der *μήτις* besitzt', metr. bedingte Form am Versende für \**μητίτα* nach *νεφεληγερέτα* (*Ζεύς*) u. a.; dazu Akk. *μητιέτην* (Versinschr. Tegea), Nom.- *έτης* (Corn.); s. Fraenkel Nom. ag. 2, 186 A. 1, Risch Sprachgesch. u. Wortbed. 394 m. Lit.; verfehlt Fraenkel Festschr. B. Snell (1956) 186ff. — 2. *μητιόεις* 'von *μ.* erfüllt', von *Ζεύς*, *φάρμακα* u. a. (δ 227, h. Ap. 344, Hes. u. a.); zur Bildung außer Schwyzer 527 Fraenkel a. a. O. — Denominatives Verb: Aor. *μητίσασθαι*, Fut. *μητίσεσθαι* 'nachdenken, ausdenken, ersinnen' (Hom., Emp., A. R.; Präs. *μητιόμαι* Pi. P. 2, 92); als Präs. erscheint im Epos aus metr. Rücksichten (nach den Verba auf -*ιδω*) *μητιῶ*, -*όμαι* (*μητιῶν*, *μητιόσθαι* usw.), auch mit *ἐπι*-, *συν*-, (Hom., A. R.); Schwyzer 727 u. 732. Verbalnomen *μητίματα* pl. H. s. v. *μήτεα* (für *μήδεα*?).

Als urspr. Verbalnomen \*'Messung, Abmessung' (wenig wahrscheinlich 'Messer' als Nom. ag.; vgl. dazu Holt Les noms d'action en -*σις* 26 u. 37 f., Borgström NTS 16, 145) hat *μήτις* genaue Entsprechungen in aind. *māti* 'Maß' (Lex.) und in dem im Germ. isolierten ags. *mæð* f. 'Maß'; dasselbe Nomen wird auch von lat. *mētiōr* '(ab)messen' vorausgesetzt. Das zugrunde liegende primäre Verb ist nur im Indo-iran., z. B. aind. *mā-ti*, redupl. *mī-mā-ti* 'messen' (wozu u. a. *upa-mā-* mit *ūpamā-ti* 'Zuteilung, Zumessung') vorhanden. Eine andere Bildung ist *μή-τρα* 'Ackermaß'; damit ablautend *μέτρον* (s. d.). Auch in den übrigen Sprachen sind mehrere isolierte Verbalnomina mit verschiedenen Bedd. erhalten geblieben, so germ., z. B. got. *mēl* 'Zeit', ahd. *māl* 'Zeitpunkt, Mahlzeit, Mahl'. — Das unassibiliierte -*τι*- (für -*σι*-) hängt mit der isolierten Stellung des altertümlichen *μήτις* zusammen, vgl. Schwyzer 505 und Chantraine Form. 277; zu *μήτις* im allg. Porzig Satzinhalte 329 u. 336, Benveniste Noms d'agent 77. — Weitere Formen m. Lit. WP. 2, 237f., Pok. 703f., W.-Hofmann s. *mētiōr*.

1. **μήτρα** f. 'Gebärmutter, Mutterleib, Kernholz, Mark' s. *μήτηρ*.

2. **μήτρα** f. 'Ackermaß, κλῆρος' s. *μέτρον*.

**μήτρως**, dor. *μάτρως*, -*ωος* u. -*ω* (weitere Formen bei Schwyzer 480 und in LSJ) m. 'männlicher Verwandter der Mutter, Oheim, Großvater' (seit II.). — Davon *μητρῴος*, -*φός* (dor. *μα-*) eig. 'den *μήτρως*, d. h. der mütterlichen Sippe gehörig' (τ 410), dann mit direkter Beziehung auf *μήτηρ* 'was der Mutter gehört, mütterlich' (A. usw.); τὸ *Μητρῶον* (sc. *ἱερόν*) 'der Tempel der großen Mutter Kybele', in Athen als Staatsarchiv benutzt (att. usw.); τὰ *Μητρῶα* (sc. *ἱερά*) 'der Tempeldienst

der Kybele' (D. H. u. a.); davon *μητρωακός* 'dem Dienst der Kybele gehörig' und *μητρώζω* 'die Kybelefeier begehen' (sp.); *μητρωϊκός* = *μητρικός* (Delos II<sup>a</sup>). — Nebenform *μήτρων* (dor. *μά-*), -ωνος m. (kleinas. Inschr.; aus dem Akk. *μήτρων* hervorgegangen). — *μητρυιά*, dor. *μα-*, ion. -ή f. 'Stiefmutter' (seit II.) mit *μητρει-ώδης* 'stiefmütterlich' (Plu.), -άζω 'als Stiefmutter auftreten' (Gloss.); dazu als scherzhafte Neubildung *μητρυιός* m. 'Stiefvater' (Theopomp. Kom., Hyp.).

Ableitung von *μήτηρ*, aber im einzelnen strittig. Eine *δ*-Ableitung scheint auch im lat. *matrōna* eingekapselt zu sein. Wenn man gemäß der communis opinio *μητρυιά* mit *μήτρω* zusammenhält, wofür eigentlich kein triftiger Grund vorliegt, ist am ehesten von einem gedehnten *ου*-Diphthong (> *δ*) auszugehen, wozu -v- in *μητρυιά* die Schwundstufe wäre (vgl. Schwyzer 479f. m. Lit.). Zu *μητρυιά* (wohl für älteres \**μήτρυιά*, Gen. -υιᾶς; Wackernagel KZ 33, 574 [= Kl. Schr. 2, 1207] A. 1, Schwyzer 469 m. A. 8) bietet das nahestehende Armenische in *mawru*, Gen. *mawruī* (aus \**mātruuyi-*) 'Stiefmutter, Schwiegermutter', vielleicht auch das entlegene Westgermanische in z. B. ags. *modrige* 'Mutters Schwester' (urg. \**mōðruijōn-* aus idg. \**mātruuyā*?) eine direkte Entsprechung; die Bildung muß somit vorgriechisch sein. Eine Vermutung über die Entstehung (nach dem alten Wort für 'Schwiegermutter', lat. *socrus* = gr. \**ἐκρός*?; s. *ἐκνρός*, -ά) bei Wackernagel Festgabe Kaegi 44 (= Kl. Schr. 1, 472) A. 2. — Vgl. die Lit. zu *μήτηρ*.

**μηχανή**, dor. *μαχανά* f. 'Mittel, Hilfsmittel, Erfindung, Apparat, Maschine, Kunstgriff, List' (ion. att., dor.). Kompp., z. B. *μηχανο-ποιός* 'Maschinenbauer, Ingenieur, Maschinist' (att.), *ἀ-μήχανος* (dor. -ά-) 'ohne Mittel usw., hilflos; dem mit Mitteln usw. nicht beizukommen ist, unwiderstehlich, unmöglich' (seit II.; zum Teil mit *μηχανάομαι* assoziiert) mit *ἀμηχαν-ία*, -τή (i 295 u. a.), -έω (ion.). — Ableitungen: 1. Ganz unsicher *Μαχαρεύς* Bein. des Zeus (Argos, Tanagra, Kos, seit V<sup>a</sup>; s. v. Wilamowitz Glaube 2, 172), auch N. eines Monats (Korkyra), *Μαχαρείος* N. eines Monats (Chalkedon); *Μαχαν-ίς* Bein. der Athena (Kos), -ίτις Bein. der Aphrodite und der Athena (Megalopolis). — 2. *μηχανιώτης* 'Erfinder, Ränkeschmied', von Hermes (*h. Merc.* 436; nach *ἀγγελι-ώτης* u. a., Zumbach Neuerungen 7). — 3. *μηχανάριος* 'Maschinist' (Pap.). — 4. *μηχαν-όεις* 'voll von Mitteln, erfinderisch' (S. in lyr.), -ικός 'ds., zu Maschinen gehörig, mechanisch', Subst. 'Maschinenbauer' (X., Arist. usw.; Chantraine *Études* 101 u. 141). — 5. *μηχάνωμα* (dor. *μα-*) n. 'Apparat, Kran' (Thphr., Delphi; aus *μηχανή* erweitert, Chantraine Form. 187). — 6. Denominativum *μηχανάομαι* (-άω), Aor. *μηχανήσασθαι* usw., auch mit Präfix, z. B. *ἐπι-*,

ἀντι-, προσ-, 'zustandbringen, konstruieren, künstlerisch verfertigen, bewirken, (mit List) ersinnen' (seit II.); davon *μηχανήμα* 'Erfindung, Apparat, listige Einrichtung' (Hp., D., Trag. usw.), -*ησις* 'ds.' (Hp., Plb. u. a.), -*ητής* m. 'Erfinder von Kriegsmaschinen' (Sch.), -*ητικός* 'erfinderisch' (X.). — Daneben *μῆχαρ* n. indekl. 'Mittel, Hilfsmittel' (A. in lyr., Lyk.), *μῆχος* (dor. *μᾶ-*) n. 'ds.' (ep. poet. seit II., auch Hdt.), beide im Gegensatz zu *μηχανή* absterbende Wörter ohne Kompp. u. Abl.

Aus einer ursprünglichen Heteroklisie urgr. \**μᾶχαρ*, \**μάχανος* ist durch Verallgemeinerung des *n*-Stammes und Hinzufügung eines erweiternden *-ā* (vgl. Schwyzer 459) das fast alleinherrschende *μαχαν-ά*, *μηχαν-ή* hervorgegangen; die Bildung hat sich dabei bzgl. des Akzents nach den Verbalnomina (*φύλαξ-ή*, *κομιδ-ή* usw.) gerichtet. Neben dem *r-n*-Stamm stand wie so oft ein *s*-Stamm, *μῆχος*. — Als Verwandte werden gewöhnlich mit Osthoff PBBetr. 15, 211 ff. (nach Bopp, Pott u. a.) einige kurzvokalige Verbalformen nebst zugehörigen Nomina im Germanischen und Slavischen betrachtet: germ., z. B. got. *mag* 'kann, vermag, *mag*', slav., z. B. aksl. *mogę*, *mošti*, russ. *mogú*, *moč* 'können, vermögen' mit got. *mahts* 'Kraft, Macht' usw. = aksl. *moštъ*, russ. *moč* 'ds.'. Neben dieser *ti*-Ableitung steht im Germ. eine *n*-Bildung in ahd. *magan*, *megin*, awno. *magn*, *megin* 'Kraft, Macht', die mit *μηχανή* direkt zusammenhängen kann. Hinzu kommt (mit v. Windkens Lex. etym.) toch. A *mokats* 'mächtig' (wie *tsop-ats* 'groß' usw.). — Anders Prellwitz (als Alternative), Fraenkel Lexis 2, 170 u. Wb. s. v.: zu lit. *móku*, *mokėti* 'können, verstehen, (be-)zahlen' unter Annahme einer idg. Tenuis asp. *qh*; dabei werden *mag*, *mogę* usw. anders eingereiht (zu lit. *magù*, -*ėti* 'gefallen, angenehm sein', *mégstu*, *mégti* 'lieben, gern haben' usw.). Die letztgenannten lit. Wörter auch mit *μηχανή* zu verbinden (W.-Hofmann s. *mactus*, Vasmer s. *mogú*), ist, von der Bed. abgesehen, schon wegen des dabei anzunehmenden Ablauts *ē*: *ā* bedenklich. — Aus dor. *μαχανά* lat. *māchina*, aus *μηχανή* pashto *mēchan* 'Handmühle' (Morgenstierne Acta Or. 7, 200; 18, 143); zur Bed. vgl. vlat. *māchina* auch 'Mühlstein, Handmühle', alb. (über das Illyrische) *mókërë* 'Mühlstein'. — WP. 2, 227, Pok. 695; dazu W.-Hofmann, Vasmer und Fraenkel (s. oben).

μία f. 'eine' s. *εἷς*.

μυαίνω, Aor. *μῑᾶναι*, *μῑῆναι*, Pass. *μῑανθῆναι* (alles seit II.), Fut. *μῑανῶ* (Kyrene, Antipho), Pass. Fut. u. Perf. *μῑανθήσομαι*, *μῑείσμαι* (att. usw.), Akt. Perf. *μῑέλαγα* (Plu.), Pass. Aor. Konj. 3. sg. *μῑᾷ* m. Fut. *μῑασεῖ* (Kyrene; Schwyzer 743 m. A. 9 u. 786), vereinzelt m. Präfix wie *ἐκ-*, *κατα-*, *συν-*, 'beflecken,

besudeln, verunreinigen, bes. durch Blutschuld, entweihen'. — Davon *μίασμα* n. 'Befleckung, Greuel, Greuelfleck' (ion. att.; zur Bildung usw. Porzig Satzinhalte 241), *μασμός* m. 'Befleckung' (LXX, Plu. u. a.), *μλανσις* f. 'ds.' (LXX u. a.); *μιάστωρ* m. 'Beflecker, Rachegeist, Rächer' (Trag. u. sp. Prosa; -σ- wie in *μίασμα*, vgl. noch *ἀλάστωρ* und Schwyzer 531; unnötige Bedenken bei Fraenkel Nom. ag. 2, 24); *μιάντης* m. 'ds.' (EM), *ἀ-μλαν-τος* 'unbefleckt' (Thgn., Pi. u. a.), m. Bez. eines Steins (Arist., Plin., Dsk.). — Daneben *μιαρός* (seit Il.), *μερός* (Kall. u. a.) 'befleckt, besudelt, verunreinigt, bes. durch Blutschuld' mit *μαρ-ία* (att.), *-ότης* (An. Ox.). — Komp. *μιαί-φόνος* 'einen befleckenden Mord begehend, mordbefleckt', Beiw. des Ares (in E und Φ, B., Hdt., E.; *μη-φόνος* Archil.) mit *-έω* (att. usw.), *-ία* (D., D. S., Plu.). — Für sich stehen m. χ-Suffix (Schwyzer 498, Chantraine Form. 403f.) die expressiven *μιάχος· μίασμα, μαχρόν·* <οὐ?> *καθαρόν* H.

Mit dem r-n-Wechsel *-αίνω· -αρός* folgt *μιαίνω· μιαρός* (*ιαίνω· ιερός?*; s. Fraenkel Glotta 20, 92f. mit Debrunner IF 21, 32 u. 43) einem wohlbekannten Schema; eine sichere außergriechische Entsprechung ist indessen nicht gefunden. Unwahrscheinliche oder ganz unsichere Hypothesen: zu aind. *mūtram* n. 'Urin', aw. *mūpra-* n. 'Unreinigkeit' (Fick GGA 1881, 1427; zustimmend Bechtel Lex. 227; im Vokal abweichend); zu lit. *máiva* 'Sumpfboden', *miēlės* 'Hefe', germ., z. B. ahd. *meil(a)* 'Fleck, Makel' (Persson Beitr. 1, 221; letzteres mit Grienberger und Wiedemann), wozu nach H. Petersson Heteroklisie 180ff. (m. weiteren unsicheren Kombinationen) noch arm. *mic*, Gen. *mc-i* 'Dreck, Kot' (idg. \**miǵ-*). — Das Vorderglied in *μιαί-φόνος* ist wohl wie in *ταλαί-πωρος* verbal aufzufassen („*ὁ μιαίνων φόνω*“); daneben *μη-φόνος* wie *Ἀλθι-* neben *Ἀλθαι-μένης*; eine Silbenlänge war ja sowieso metrisch erforderlich. Einzelheiten m. reicher Lit. bei Schwyzer 448. Ein Subst. \**μ(ι)ᾱ*, zumal mit einem angebl. Lok. *μιαί-* (Persson Stud. 155, Bechtel Lex. s. v. u. Dial. 3, 118f.) ist nicht glaubhaft. — WP. 2, 243 m. weiteren Formen u. Lit., Pok. 697, Fraenkel Wb. s. *máiva*.

μίγνυμι s. *μείγνυμι*.

μικρός (E 801, γ 296, Trag., att. usw.), auch *σ μικρός* (P 757, Hes. Op. 361, ion., Trag., att.), *μικρός* (dor. böot.), *μικός* (att. Inschr. IV<sup>a</sup>, Trag. Adesp. 31, Pap.) 'klein, kurz, gering'; über Bed. und Gebrauch (neben *ὀλίγος*) in der Poesie Moorhouse Class. Quart. 41, 31ff. Sehr oft als Vorderglied, zumal in der wissenschaftlichen und technischen Sprache. — Wenige Ableitungen. Deminutiva und Hypokoristika: *μικύλος* (Mosch. 1, 13); *μικύθινον· τὸ μικρόν καὶ νήπιον* H.; \**μικκιχος* (vgl. *ὀσσίχος* u. a.,

Chantraine Form. 404) in lak. *μικκιχιδόμενος* 'minderjährig' (Inscr.; von \**μικκιχίζομαι*; vgl. Schwyzer 331); vgl. auch die PN unten. Abstraktum: (σ)μικρότης f. 'Kleinigkeit, Geringfügigkeit' (Anaxag., Pl. usw.). Denominativa: (σ)μικρῶν, auch mit Präfix, namentlich *κατα-*, 'verkleinern, vermindern, herabsetzen' (Demetr. *Eloc.*, LXX u. a.); *κατασμικρίζω* 'ds.' (Arist., Phld.), *σμικρίζεσθαι διαττάσθαι* H.; *ἀποσμικρῶ* 'ds.' (Tim. *Lex.*). — PN, z. B. *Σμικρῖνης* m. „Geizhals“ (Men. u. a.; wie *Αἰσχίνης* usw.), *Μίκων*, *Μικίων*, *Μικνθος*, -*των*, *Σμικνθίων* (Leumann Hom. Wörter 155 A. 129, Schulze Kl. Schr. 671).

Zu *σμικρός* (älter) und *μικρός* mit unerklärtem Anlautwechsel s. Schwyzer 310f.; das *ρ*-Suffix kann aus dem Oppositum *μακρός* stammen (vgl. Güntert Reimwortbildungen 160); anders Bloomfield Lang. 1, 94: *μικρός* : *μικ-ν-θός* alter *ro* : *u*-Wechsel. Durch expressive Geminatio entstand *μικκός*, wozu, mit normalsprachlicher Vereinfachung des *κ*, *μικός*. — Ohne genaue außergriechische Entsprechung. Zum Vergleich bieten sich zunächst einerseits lat. *mīca* 'Krume, Korn, ein Bißchen' (kann für \**smīk-ā* stehen), andererseits germ. Wörter für 'klein' mit idg. *ē*-Vokal, z. B. ahd. *smāhi* 'klein, gering, niedrig' mit *smāhen* 'verringern', nhd. *schmāhen*; wer will, kann diese Formen unter idg. *smē[i]k-* : *smīk-* ablautmäßig zusammenbringen. Dazu kommen Adj. für 'zierlich, elegant' mit idg. *g*, z. B. ags. *smīcre* 'elegant, schmuck', lit. *su-smīžes* 'klein, verkrüppelt'. Die schwankende lautliche Gestalt hat ja bei einem Wort dieser Bed. nichts Befremdendes; über den lautsymbolischen Charakter des *i* (gegenüber *a* in *μακρός*) Sieberer Sprache 2, 118 A. 73 (S. 119). — Die Anknüpfung an den Komparativ *μείων*, wobei das *κ* aus dem Oppositum *μακρός* geholt wäre (Seiler Steigerungsformen 115), scheitert an dem offenbar älteren *σμικρός*, das sich mit *μείων* (zu aind. *mināti* 'mindern' usw.) nicht verträgt. — Weiteres Material m. reicher Lit. bringen WP. 2, 685f., Pok. 966f., W.-Hofmann s. *mīca*.

1. *μῖλαξ*, *μῖλος* 'Taxus, Eibe' s. *σμῖλαξ*.
2. *μῖλαξ* = *μέλλαξ* (Hermipp. Kom. 33). — Mit 1. *μῖλαξ* als Metapher identisch? Baunack Phil. 70, 461 vermutet Kreuzung von *μείραξ* (gespr. *μῖρ-*) und *μέλλαξ* (?).

*μῖλλός*· *βραδός*, *χαῖνος* H; dazu *ἀργός*· *μῖλός*, *βραδός* und *νωχέλεια*· . . . *μῖλότης* (-*ώτις* cod.) H.; auch PN *Μίλων* (Inscr.). — Unerklärt; vgl. Latte Glotta 34, 191f.

*μῖλτος* f. 'Rötel, rote Erde, rote Farbe, Zinnober, Mennige' (Hdt., Kom., att. Inscr. usw.), auch 'Rost' bei Pflanzen = *ἐροσίβη* (Paus. Gr.), als Tabuwort für 'Blut' (*PMag.*). Komp.,

z. B. *μιλτο-πάργος* 'mit rotgestrichenen Wangen', von Schiffen (Hom. u. a.), *ἔμ-, σύμ-μιλτος* 'mit Rot gestrichen' (Dsk., Lebedea). — Davon *μιλτάριον* = 'Blut' (*PMag.*), *μιλτεῖον* 'Menniggefäß' (*AP*), *μίλτ-ειος* 'aus μ.' (*AP*), *-ώδης* 'μ.-farben, -reich' (Eub. Kom., Str. u. a.), *-ίτης* m. N. eines roten Steins (Plin.; Redard 57), *-όω* 'mit μ. bestreichen' (Hdt., Ar. usw.). EN *Μιλτεύς* (Epid. VI<sup>a</sup>; oder Appellativum), *Μιλτ-ιάδης* (nach *Στρεψι-άδης* u. a.), *Μιλτώ* f. usw.

Technisches Fremdwort unbekannter Herkunft (vgl. Schwyzer 503). Die geläufige Anknüpfung an *μέλας* usw. (Prellwitz, Bq, WP. 2, 293 usw.) ist lautlich wie morphologisch gleich unmöglich, begrifflich wenig treffend.

**μίλφοι** m. pl. 'die ausfallenden Wimpern' (Dsk., Gal.), *μίλφωσις* f. 'das Ausfallen der Wimpern' (Gal.; vgl. *ἔλκωσις*, *ἰλλωσις*, *κνίδωσις* u. a.), Rückbildung *μιλφός* m. 'der an *μίλφωσις* leidet' (Vett. Val.). — Wie so viele der Nomina auf *-φος* etymologisch dunkel.

**μιμαῖκυλον** (*μεμ-*) n. 'Frucht des Erdbeerbaumes, des *κόμαρος*' (Kom., Thphr. u. a.), vgl. Dawkins JournofHellStud. 56, 1. — Unerklärtes Fremdwort; zum Ausgang vgl. das sinnverwandte *ἄκυλος*.

**μίμαρκυς**, *-νος* f. 'Eingeweide geschlachteter Tiere, bes. Hasen, mit Blut angemacht' (Kom.). — Scheint eine Reduplikation zu enthalten (Schwyzer 423 m. A. 8). Eine schlagende, wohl kaum zufällige Ähnlichkeit zeigt ein synonymes germ. Wort, ags. *meorh* 'Wurst', norw. *mor* 'Fleischwurst aus Kaldaunen', awno. *morr* 'das Fett im Innern eines geschlachteten Tieres' usw., urg. *\*mārhu-*, idg. *\*mārku-* od. *\*mórku-* (Lidén IF 18, 407f., KZ 41, 398f., Meijerbergs Arkiv 1 [Göteborg 1939] 76ff.); es muß sich dann um einen uralten tieranatomischen Ausdruck der Viehzüchter handeln; vgl. *ἡνυστρον*. Weitere Anknüpfungen wie heth. *mark-*, z. B. 3. pl. *markanzi* 'sie zerschneiden', lat. *murcus* 'verstümmelt' bei WP. 2, 278, Pok. 737, auch W.-Hofmann s. *marceō*. Nach Neumann Heth. u. hrv. Sprachgut 85f. wäre *μίμαρκυς* aus dem Heth. oder aus einer anderen idg. kleinas. Sprache entlehnt.

**μυμνήσκω**, gew. *-ομαι* (*-ήσκω*, Schwyzer 709f., äol. *μυμναισκω* [Gramm.], *μνήσκειται* Anakr.), Fut. *μνήσω*, *-ομαι*, Aor. *μνήσαι* (dor. *μνάσαι*), *-ασθαι*, Perf. Med. *μέμνημαι* (dor. *-μνᾶ-*, äol. *-μναι-*) mit Fut. *μεμνήσομαι* (alles seit II.), Aor. Pass. *μνησθήναι* (seit δ 418, äol. *μνασθήναι*) mit Fut. *μνησθήσομαι* (ion. att.), oft mit Präfix, bes. *ὑπο-*, *ἀνα-*, wozu *παρ-*, *προσ-* *υπομυμνήσκω*, *ἐπ-*, *συν-*, *προ-αναμυμνήσκω*, 'erinnern; sich erinnern, gedenken, für



etw. sorgen, erwähnen'; Präs. auch *μνόμαι*, *μνῶμαι*, *μνῶντο*, *μνῶμενος* usw. 'sich erinnern, gedenken, sinnen' (Π.), 'um eine Frau werben, freien' (Od.) 'um Herrschaft usw. werben' (Hdt., Pi., auch sp. Prosa), *προ-μνάμαι* 'für einen werben' (S., Pl., X. u. a.); vgl. unten. — Zahlreiche Ableitungen. 1. *μνήμα*, dor. äol. *μνᾶμα* n. 'Andenken, Denkmal, Grabmal' (vorw. ep. poet. seit Π.) mit *μνημ-εῖον*, ion. *-ήιον*, dor. *μναμ-* 'ds.' (dor., ion. att.; vgl. *σήμα* : *σημεῖον* u. a., Chantraine Form. 61, Schwyzer 470), vereinzelt u. spät *-άτιον*, *-άδιον*, *-άφιον*, *-όριον* (s. *μεμόριον*); *μνηματίτης λόγος* 'Denkrede' (Choerob., Eust.; Redard 47); *ἐπιμνη-μα* 'Erinnerung, Denkschrift, Eingabe' (att. usw.) mit *-ματικός*, *-ματίζομαι* u. a. — 2. *μνήμη*, dor. *μνάμα* f. 'Erinnerung, Gedächtnis, Erwähnung' (dor., ion. att.; *μνή-σ-μη* Lykaonien); davon od. von *μνήμα* : *μνημ-ήϊος* 'zum Andenken, zur Erinnerung' (Phryg.), *-ίσκομαι* = *μυμνήσκομαι* (Pap.). — 3. *μνεία* f. 'Erinnerung, Erwähnung' (att.), Verbalnomen aus \**μνᾶ-τα* wie *πεν-ία* u. a. (vgl. Chantraine Form. 81), kaum mit Schwyzer 425 nach Sandsjöe Adj. auf *-αιος* 75f. aus einem Wz.nomen \**μνᾶ* erweitert. — 4. *μνήστις* (*μνᾶσ-*) f. 'Erinnerung, Gedanke, Nachruhm' (ep. poet. seit v 280) mit *-σ-* wie in *μνη-σ-θήναι*, *μνη-σ-τός* usw.; eher danach *λήστις* (s. *λανθάνω*) als mit Porzig Satzinhalte 196 umgekehrt. — 5. *ἀνά-*, *ὑπό-μνη-σις* 'Erinnerung, Ermahnung' (att.); außerdem *μνησι-* als verbales Vorderglied z. B. im *μνησι-καλέω* 'des (erlittenen) Bösen eingedenk sein' mit *-ία*, *-ος* (ion. att.). — 6. *μνηστής*, *-ύος* f. 'das Freien, Werben' (Od.), später durch *μνηστ-εία*, *-εσμα* ersetzt (s. *μνηστεύω*); Versuch einer semantischen Differenzierung bei Benveniste Noms d'agent 68f. — 7. *μνηστήρ* (*μνᾶσ-*), *-τήρ* m. 'Freier, Bewerber' (Od. u. a.; zu *μνηστήρ* : *μνηστής* Fraenkel Nom. ag. 1, 32 A. 2), auch N. eines Monats (*μναστήρ*, Messene; vgl. *Γαμηλιών* und Fraenkel 1, 162); adjektivisch 'eingedenk, in Erinnerung bringend' (Pi.; Fraenkel 1, 156f.), f. *μνήστειρα* 'Braut' (AP), 'in Erinnerung bringend' (Pi.); *μνήστειρον* 'Trauung, Eheschließung' (Cod. Just.); *προμνήστει-ια* (*προ-μνᾶμαι*) f. 'Freiwerberin, Ehestifterin' (E., Ar., Pl.), *-ίς* 'ds.' (X.). — 8. *μνήστωρ* 'eingedenk' (A. in lyr.); zu *μνήσ-τωρ*, *-τήρ* Fraenkel 2, 12, Benveniste Noms d'agent 47. — 9. *μνηστή* f. 'gefeit, vermählt, ehelich' (Hom., A. R.) auch 'erinnerungswürdig' (Mumienschild; Sammelb. 6138), *πολυ-μνήστη* (*-ος*) 'vielumworben' (Od. u. a.), auch 'wohl eingedenk, in der Erinnerung haftend' (Emp., A. u. a.); aber *Ἀ-μνᾶτος* (Gortyn; Schwyzer 503); davon *μνηστεύω* (*μνασ-*) 'sich um eine Frau bewerben' (seit Od.), auch 'sich um ein Amt bewerben usw.' mit *μνήστενμα* (E.), *-εία* (hell. u. sp.) 'das Freien, Werben'. — 10. *μνήμων* (*μνά-*), *-ονος* m. f., zunächst von *μνήμα*, aber auch mit dem Verb direkt assoziiert, 'eingedenk' (seit Od.), oft als

Beamtentitel 'Notar, Registrator o.ä.' (Halik., Kreta, Arist. u. a.), mit *μνημο-σύνη* 'Erinnerung, Gedächtnis' (ep. poet. seit Θ 181); vgl. Wyss -*σύνη* 34; auch als N. einer der Musen (*h. Merc.*, Hes. usw.); -*συνον* n. 'ds.' (Hdt., Th., Ar. u. a.); wohl eig. dichterisch (Wyss 50); -*ος* 'zur Erinnerung' (LXX); daneben *Μναμόν-α* (Ar. *Lys.* 1248; vgl. zu *εὐφρόνη*), *Μνημ-ώ* (Orph.) = *Μνημοσύνη*. Denominativum *μνημον-εῶ* '(sich) erinnern' (ion. att.) mit *μνημόνευ-σις*, -*μα* usw. Adj. *μνημον-ικός* 'zur Erinnerung dienend, ein gutes Gedächtnis habend' (att. usw.). — 11. PN wie *Μνησεύς* (Pl.; Kurzname von *Μνήσ-αρχος*, Bosshardt 130), *Μνασίλλει* (böot.); *Μνασέας*; wohl urspr. Hellenisierung von sem. *M'nāšše* = *Μαυασση* (Schulze Kl. Schr. 394f.; vgl. noch Bechtel Dial. 1, 414).

Das obige Paradigma, mitsamt den Nominalbildungen auf einem durchgehenden *mnā-* aufgebaut, ist eine rein griechische Schöpfung. Ausgangspunkt der durchgeführten Ausgleichung waren selbstverständlich eine oder wenige bestimmte Verbformen; da aber das neue System schon beim Beginn der griech. Überlieferung ausgebildet vorliegt und die verwandten Sprachen eigentlich nichts bieten, was mit den griech. Formen direkt vergleichbar wäre, läßt sich der allmähliche Ausbau nicht mehr verfolgen. Ein einsilbiges idg. *mnā-* liegt indessen auch im klass. Sanskrit vor, so im Aor. *a-mnā-siṣ-uh* 'sie erwähnten', das typologisch an *μνή-σ-αι* erinnert, im Perf. Akt. *ma-mnau* (Gramm.), wohl Neubildung zum Med. *ma-mn-e* (vgl. *μέμολα*) und nicht (mit Brugmann Grundr.<sup>2</sup> II: 3, 441) mit *μέμνημαι* zu verbinden; ferner in *-mnā-ta-* 'erwähnt' und *mnā-ya-te* 'wird erwähnt', womit sich tatsächlich einerseits *Ἄ-μνᾶ-τος* und — mit sekundärem *σ* (Schwyzer 503) — *μνη-σ-τή*, anderseits *μνάομαι* formal decken. Letzteres ist aber zweifellos nach wohlbekannten Mustern zu *μνήσασθαι* usw. analogisch neugebildet; auch die Verbaladj. tragen kein altes Gepräge. Die Entwicklung bei *μυμνήσκω* ist wohl ungefähr dieselbe gewesen wie bei *κυκλήσκω* (wo sich jedoch *καλέ-σαι* behauptet hat) oder bei *βιβρώσκω* (s. d.), wo ebenfalls außer-griech. Entsprechungen zu *βρω-* selten oder sogar zweifelhaft sind. Die durchgreifende Neugestaltung hat *μυμνήσκω* von dem alten *μέμολα* und noch mehr von *μαίνομαι* nicht nur formal, sondern auch semantisch isoliert. — Aus *μνάομαι* 'in Erinnerung bringen, erwähnen' hat sich als höfischer Ausdruck die Bed. 'um eine Frau werben, freien' entwickelt; s. Benveniste Sprachgesch. u. Wortbed. 13ff., wo auch gegen die Anknüpfung an *γυνή* (Schwyzer 726 A. 1 m. Lit.). Gegen Benveniste Ambrosini Rend. Acc. Lincei 8: 10, 62ff. mit neuem Deutungsvorschlag: zu *δάμνημι*, *ἀδμής*; nicht überzeugend. — Weitere reiche Lit. bei WP. 2, 264ff., Pok. 726ff., W.-Hof-

mann s. *meminī*, Fraenkel Lit. et. Wb. s. *miñti*. Vgl. *μαίνομαι*, *μέμωνα*, *μένος*.

**μίμος** m. (f.) Bez. eines Schauspielers, 'Mime' (A. Fr. 57, 9, E. Rh. in lyr., D., Plu., Pap. u. a.), Art szenischer Darstellung, vom Syrakusaner Sophron begründet, 'Mimus' (Arist. usw.). Kompp., z. B. *μιμογράφος* 'Mimenverfasser' (seit hell.), *λογόμιμος* m. „Sprechmime“, 'der gesprochene Mimen aufführt od. schreibt' (Hegesand. Hist.), *ἀρχίμιμος* m. 'Obermime' (Plur.); als Hinterglied meist verbal zu *μιμέομαι*, z. B. *γυναικόμιμος* 'Weiber nachahmend' (Trag.). — Ableitungen: *μικός*, *-άδος* f. 'mimische Schauspielerin' (Ael. u. a.), *μιώ* f. 'Affe' (Suid. s. *πίθηκος*), *μιμ(ε)ία* f. 'Posse' (Ph.), *μιμικός* 'den *μίμος* betreffend, mimisch' (hell. usw.). — Daneben, wohl als Denominativum, *μιμέομαι*, *μιμήσασθαι* usw., auch m. Präfix, z. B. *ἀπο-, ἐκ-*, 'nachahmen, -äffen, (künstlerisch) nachbilden' (seit h. Ap. 163) mit Ableitungen: (*ἀντι-, ἀπο-, ἐκ-*)*μίμησις* 'Nachahmung, künstlerische, bes. dramatische Darstellung' (ion. att.), (*ἀπο-*)*μίμημα* 'Nachahmung, Abbild' (ion. att.); (*συν-*)*μιμητής* m. 'Nachahmer, -eiferer, künstlerischer Darsteller' (ion. att.), *μιμητήωρ, -ορος* m. 'ds.' (Man.); *μιμητικός* 'zum Nachahmen geschickt, nachahmend, mimetisch' (Pl., Arist. usw.); *μιμηλός* 'ds.', auch 'nachgebildet' (Luk., Plu. u. a.), an sich auch auf *μίμος* beziehbar (Chantraine Form. 242), mit *μιμηλάζω* (-ίζω?) = *μιμέομαι* (Ph.).

Im Vergleich zu *μιμέομαι* ist *μίμος* sehr sparsam und spät belegt, muß wohl aber trotzdem als dessen Grundwort angesehen werden. — Die technische Bedeutung von *μίμος* legt den Gedanken an Entlehnung nahe (vgl. Schwyzer 423). Die Anknüpfung an aind. *māyā* f. 'Zauber(bild), Truggestalt, Betrug' unter Annahme eines Ablauts *māi*: *mā* (Schulze KZ 27, 425 = Kl. Schr. 53) muß deshalb als eine sehr entfernte Möglichkeit gelten. Weitere unsichere Anknüpfungen bei WP. 2, 220; s. auch *μοίτος*. — Lat. LW *mīmus* 'ds.' (W.-Hofmann s. v.); messap. LW *mimeteos* (Gen.) aus *μιμητής* (Krahe IF 49, 268).

**μιν** (enkl.) 'eum, eam, id; se', anaphor. und reflex. Pronomen der 3. Sg., sp. auch Pl. (ep. ion. seit II.); daneben *νιν* 'ds.' (anaphor.; dor., Trag. usw., vgl. Björck Alpha impurum 163). — Zu vergleichen zunächst kypr. *ἰν* 'ds.' aus \**i-m* (lat. *is* usw.); der anlautende Nasal ist nicht erklärt; s. Schwyzer 608 m. A. 1 und reicher Lit., auch Chantraine Gramm. hom. 1, 265 A. 1 und Specht Ursprung 308.

**μίνθη** (ion. att.), auch *μίνθα* (Thphr.; Solmsen Wortforsch. 264), *μίνθος* f. (Thphr., Plu.) 'Minze'; zur Bed. Kretschmer Glotta

12, 105ff. — Wie lat. *menta* Fremdwort unbek. Ursprungs, s. Lit. bei W.-Hofmann s. v. Pelasgische Etym. von Carnoy Ant. class. 24, 20. Vgl. *καλαμίνθη*.

**μίνθος** m. 'Menschenkot' (Mnesim. Kom.), -όω 'mit Kot besudeln' (Ar.), übertr. 'heftig verabscheuen, verachten' (hell. Kom. u. a.). — Bildung wie *δνθος*, *σπέλεθος* u. a. (Chantraine Form. 369), sonst dunkel. Idg. Etymologie (von Persson Stud. 155) bei Bq referiert; s. auch WP. 2, 685. Auch *μιαρός*, *μιαίνω* sind herangezogen worden (H. Petersson Heteroklisie 180, Carnoy Ant. class. 24, 20 u. a.).

**μινύθω** (seit II.; *μινυνθάνω* PMich.), Ipf. -ύθεσκον (ἐμινύθει Hp.), Fut. *μινυνθήσω*, Aor. -ήσαι, Perf. *μεμινύθηκα* (Hp.), ganz vereinzelt mit *περι-*, *συν-*, *ἀπο-*, 'geringer werden, dahinschwinden', auch trans. 'vermindern, verkleinern' (ep. ion. poet.). — Davon einige medizinische Termini: *μινύθ-ησις* f. 'das Dahinschwinden', -ήματα pl. 'dahinschwindende, absterbende Körperteile', -ώθης 'dahinschwindend, abnehmend' (Hp.; zur verbalen Ableitung Chantraine Form. 431), -ικός 'vermindernd' (Cael. Aur.). — Daneben **μίνυνθα** Adv. 'eine kurze Weile, nur kurze Zeit' mit *μινυνθάδιος* 'kurze Zeit dauernd' (ep. poet. seit II.).

Nach dem synonymen *φθινύθω* gebildet, u. zw. entweder von einem *νυ*-Präsens (: lat. *minu-ō*, \**φθινύω*) oder von einem Adj. \**μινύς* (*βαρύθω*: *βαρύς*), das als Vorderglied in ein paar allerdings spät und vereinzelt belegten Kompp. erhalten zu sein scheint: *μινύ-ωρος*, -ώριος 'kurze Zeit lebend' (AP u. a.), *μινύ-ζήρον* *ὀλιγό-βιον* H. Auch in *μίνυνθα* hat man dasselbe Adj., u. zw. im Akk. \**μινύν* (wozu -θα nach dem Oppositum *δηθά* u. a.) wiederfinden wollen (Osthoff MU 6, 232ff.; leise Bedenken bei Wackernagel Gött. Nachr. 1914, 106 = Kl. Schr. 2, 1163). — Ein idg. Adj. \**minu-s* wird auch von lat. *minu-ō*, wohl auch von *minus* (sekund. *s*-Stamm) vorausgesetzt und ist auch auf keltischem und germanischem Boden vermutet worden. Bei Abtrennung eines suffixalen -*nu-* ergibt sich Anschluß an *μείων* u. Verw. (s. d.). Über die Möglichkeit einer Verquickung mit *μάνν*, *μανός* 'dünn' s. Wackernagel Festgabe H. Jacobi [1926] 3 (= Kl. Schr. 1, 419); über *μινύθω* noch Schwyzer 697, Chantraine Gramm. hom. 1, 326f. Weitere Einzelheiten m. reicher Lit. bei WP. 2, 242, Pok. 711, W.-Hofmann s. *minor*.

**μινυρίζω** (*μινυρίσαι* Plu.) 'wimmern, winseln, (leise) jammern' (E 889, δ 719), 'leise singen, zwitschern, summen' (Ar., Pl., Arist. u. a.) mit *μινύρισμα* 'das Zwitschern' (Theok., S. E.), -ισμός 'ds.' (Sch.), -ίστρια f. 'zwitschernd' (*ἀηδών*, Versinschr.);

unklar *μινυρίγματα* pl. (Philox. 2, 28). — *μινύρομαι* 'leise singen, zwitschern' (A., S., Ar., Kall.), *μινυρός* 'wimmernd, winselnd' (A., Phryn. Kom.), 'zwitschernd' (Theok.).

Expressive und lautmalende Wortreihe, die zu *κινυρίζω*: *κινύρομαι*: *κινυρός* stimmt und sich damit in nicht genau festzustellender Weise verquickt hat; s. die Lit. zu *κινυρός*, außerdem Güntert Reimwortbildungen 150f., Schwyzer 725 u. 735. Eine auffallende Ähnlichkeit zeigt lat. *minurriō*, -īre 'zwitschern' (Suet.); wenn nicht aus dem Griech. direkt entlehnt, muß es davon literarisch beeinflußt sein. — Anklingende Reduplikationsbildungen sind *μιμυχμός*· τοῦ ἱππου φωνή und *μιμάσσα· χρεμετίσσα, φωνήσσα* H. (vgl. Grošelj Živa Ant. 4, 173); aus anderen Sprachen z. B. aind. *mīmāti* 'blöken, brüllen, schreien', aksl. *māmati* (*mām-*) 'stammeln'. WP. 2, 243, Pok. 711, W.-Hofmann s. *mintriō*, Mayrhofer s. *mīmāti*<sup>2</sup>. — Vgl. *μύρομαι*.

**Μίνως**, -ως od. -ω, Dat. -ω, Akk. -ω(a), -ων m. (seit II.); Adj. *Μινώϊος*, -ῶος (seit h. Ap.), f. -ις (A. R., Kall.). — Fremdwort unbekannter Bed., von Brandenstein Jb. f. kleinasi. Forsch. 2, 13ff. als Appellativum = 'König' gedeutet. — Dazu *Μινώταυρος*, volksetymologisch umgeformtes Fremdwort (vgl. v. Wilamowitz Eur. Her. zu V. 1327); nach v. Blumenthal ZNF 16, 155ff. eig. 'Stier-Mensch' wie *Κέν-ταυρος* 'Pferde-Mensch' (?).

**μινγάβωρ**· τὸ λυκόφως . . . μινγάβωρ· πηλώσαι H. — Gegen die Erklärung aus *μίσγω* (*μινγάβωρ* = ion. \**μισγ-ήως*, z. B. Brugmann-Thumb 150), wobei *μινγάβωρ*, falls zugehörig, nicht richtig sein kann, wendet sich Kalén Quaest. gramm. gr. 62ff. (mit ausführlicher Behandlung und Lit.), indem er dafür Anschluß an lit. *mirgēti* 'flimmern' (so auch Schwyzer 442 A. 5 gegen 218), germ., z. B. awno. *myrkr*, Akk. *myrkvan* 'dunkel', urg. \**merku-*, \**merkviḡa-*, auch an *ἀμέρδω* sucht.

**μισγω** s. *μείγνυμι*; *μισγ-άγκεια* s. ebd. und *ἀγκος* (*ἀγκ-*).

**μισέω** (Pi., ion. att.), Aor. *μισῆσαι* (seit P 272), Pass. *μισηθήναι* (Hdt. usw.), Fut. Pass. *μισήσομαι* (E. u. a.), -*ηθήσομαι* (LXX usw.), Perf. *μεμίση-κα, -μαι* (att.), auch m. Präfix, z. B. *δια-, απο-*, 'hassen, verabscheuen'. Sehr oft als Vorderglied (Gegensatz *φιλο-*), z. B. *μισό-θεος* 'die Götter hassend' (A. in lyr., Luk.), vgl. Schwyzer 442. — Davon *μίσημα* n. 'das Verhaßte, Gegenstand des Hasses' (Trag.), *μίσηθρον* (-τρον) 'Haßzauber' (Luk., Pap. u. a.; nach *στέργηθρον*, Benveniste Origines 203), *μισητός* 'verhaßt, hassenswert' (A., X.), -*ητικός* 'zum Haß geneigt' (Arr.), *μισήτις*· *μίσει*, *σύνγει* H. Daneben paroxytoniert (nach Ammon. 94) und mit unklarem Bedeutungsübergang *μισήτη* f. 'geile Dirne, Hure' (Archil. [?], Kratin., *μισητός* . . . *ἄπληστος*

H.) mit *μισητία* 'Geilheit, unersättliche Gier' (Ar., Prokop.). — *μῖσος* n. 'Haß, Feindschaft, Groll, Gegenstand des Hasses' (Trag., att.).

Das Alter und die Verbreitung der Belege sind der gewöhnlichen Annahme, *μισέω* sei ein Denominativum von *μῖσος*, nicht günstig. Auch der hom. Aor. *μισήσεν* für *\*μίσε(σ)σεν* (analogisch nach *φίλησεν*?) spricht dagegen. Eine überzeugende Etymologie ist indessen nicht gefunden; die Anknüpfungen an lat. *miser* und *mittō* (s. Bq und W.-Hofmann s. v.) befriedigen nicht, ebenso wenig eine Grundform *\*μίνθιος* zu *μίνθος* (Pisani Rend. Acc. Linc. 6 : 5, 218).

**μισθός** m. 'Lohn, Sold, Miete, Belohnung, Tagelohn' (seit II.). Zahlreiche Kompp., z. B. *μισθο-δό-της* m. 'Soldgeber', -τέω, -σία (att.), Zusammenbildung von *μισθόν δοῦναι* mit *τη*-Suffix, *μισθο-φορέω* 'Sold erhalten' mit -φόρος 'Söldner', -φορά 'Besoldung'; *ἐμ-μισθος* 'in Lohn stehend' (att.). — Davon das Deminutivum *μισθάριον* (Hp., Kom., Pap.), das Adj. *μισθίως* 'besoldet, gemietet' (hell. u. sp.) und das Verb *μισθόομαι*, -όω 'für sich mieten, in Sold nehmen', Akt. 'vermieten' (ion. att.) mit zahlreichen Ablegern: *μισθωμα* 'Pachtgeld, Pachtvertrag' (att.), -ωμάτιον (Alkiphr.), *μισθώσις* 'Vermietung, Verdingung' (att.), -ώσιμος 'vermietbar' (Lex. ap. D. u. a.; Arbenz 66), -ωσιμαῖος (Gloss.); *μισθωτός* (direkt von *μισθός*?) 'mit Sold versehen, gemietet, Mietling, Tagelöhner' (ion. att.), -ωτής m. 'Pächter' (att. usw.), f. -ώτρια (Phryn. Kom.), -ωτικός 'zur Pachtung gehörig' (Pl., Pap.), -ωτήριον 'Versammlung(splatz) der *μισθωτοί*' (Ephesos II<sup>p</sup>, H. s. δψ' ἡλθες).

Alte Benennung eines alten Begriffs, die auch im Indoiranischen, Germanischen und Slavischen erhalten ist: aind. *mīdhām* n. 'Kampfpreis, Wettkampf', iran., z. B. aw. *mīzda-* n. 'Lohn', germ., z. B. got. *mizdo* f. 'Lohn', nhd. *Miete*, slav., z. B. aksl. *mīzda*, russ. *mzda* f. 'Lohn, Entgelt, Belohnung', idg. *\*mīzdhó-*. Unbeweisbare weitere Zerlegung von Specht Ursprung 249 f. Wegen des fem. Genus der germ. und slav. Wörter betrachtet Meillet MSL 21, 111 *\*mīzdhó-* als altes Fem.; auffallend ist aber dann der anzunehmende Genuswechsel bei *μισθός*; vgl. Kretschmer Glotta 12, 210, Schwyzer-Debrunner 34 A. 2. — Im Sinn von 'Lohn' wurde *μισθός* seit dem Hellenismus durch *ὀφώνιον* ersetzt (Chantraine Études 25 f.).

**μιστύλη** mit *μιστυλάομαι* s. *μυστίλη*.

**μιστύλλω** (ep. poet. seit II.), Aor. *μιστύλαι*, -ασθαι (Semon., Lyk., Nonn.), *δια-μιστύλαι* (Hdt. 1, 132) 'das Fleisch zerstückeln'; Rückbildung *μιστυλλον* 'Stück Fleisch' (Strato Kom.). — Scheint als Denominativum auf *\*μιστύλος* 'zerstückelt, aus

Stücken bestehend' zurückzugehen (στωμύλλω: -ύλος, καμ-  
πύλλω: -ύλος u. a.; vgl. Debrunner IF 21, 98); als weitere  
Grundlage wäre am ehesten ein Nomen \*μιστο- od. dgl. anzu-  
setzen, das gewiß für \*μυτ-το- (μιδ-το-, μιθ-το-) stehen kann  
und sich dann mit einigen germ. Wörtern für 'hauen, schnei-  
den usw.' verbinden läßt, z. B. got. *maitan*, awno. *meita* (idg. *t*  
oder *dh*); hinzu kommt das in jeder Hinsicht verdächtige aind.  
*méhati* 'verletzen (?)'. Weitere, noch unsicherere oder verfehlt  
Kombinationen bei WP. 2, 222f. (nach Persson Stud. u. a.),  
Pok. 697. Anders Schwyzer Glotta 12, 8f.: \*μίστυ-λος von  
\*μιστός aus \*μυσ-τός zu oberdt. *Müsel*, *Musel* f. 'Scheit, ab-  
gesägter Klotz'. — Vgl. *μίτυλος*.

**μίσχος** m. 'Blatt-, Frucht-, Blütenstiel' (Thphr., Porph.), auch  
Bez. eines thessalischen Ackergeräts, „*ισχυρότερον ἐτι τῆς*  
*δικέλλης, . . . δ μᾶλλον εἰς βάθος κατιὼν πλείω γῆν περιτρέπει καὶ*  
*κατωτέρωθεν*“ (Thphr.). Nach H. = *ὁ παρὰ τῷ φύλλῳ κόκκος*,  
was kaum richtig sein kann; ebenso schwerverständlich ist  
*μίσκος* = 'Hülse, Schale' (Poll. 6, 94). Kompp., z. B. *ἄ-μισχος*  
'ohne Stiel' (Thphr.). Ausführlich über *μίσχος* Strömberg Theo-  
phrastea 115f.

Wohl urspr. Ausdruck der Landwirtschaft, der vom Botani-  
ker Theophrast auf die Pflanzenkunde übertragen wurde. —  
Ohne Etymologie; die Heranziehung von *μισκαῖος· κῆπος* H.,  
wozu weiterhin lit. *miškas* 'Wald, Forst', auch 'Brenn- od.  
Bauholz' (Specht Ursprung 255 A. 2, Fraenkel Wb. s. v.),  
schwebt semantisch in der Luft, sofern man nicht für das  
lit. Wort von einer Grundbed. 'Baumstamm, Stange' ausgehen  
darf. Nach Bechtel Dial. 1, 208 zunächst aus \*μυχ-σκ-ος wie  
*μάσκη* aus \*μάκ-σκη (s. *μακέλη*); „doch ist *μυχ-* nirgends unter-  
zubringen“.

**μίτος** m. Bed. nicht sicher, etwa 'Kettenfaden, Kette', auch  
'Faden im allg.', lat. *licium* (seit Ψ 762), s. Blümner Techno-  
logie 141ff., wo auch andere Auffassungen referiert werden;  
*κατὰ μίτον* 'ununterbrochen' (Pherekr., Plb. u. a.); oft als  
Hinterglied, z. B. *λεπτό-μιτος* 'mit feinen Fäden' (E. in lyr.),  
*πολύ-μιτος* 'aus vielen Fäden bestehend, damasten' (A. in lyr.,  
Kratin., *Peripl. M. Rubr.* u. a.). — Davon *μιτώδης* 'fadenartig,  
aus Fäden gemacht', o. ä. (S. *Ant.* 1222), *μίτινοι* 'licinae' (Gloss.)  
*μιτηρός, μιτῶριον* (Sch. E. *Hek.* 924), *μιτόμαι, -ώσασθαι* 'Fäden  
aufspannen' o. ä. (AP u. a.), *μίσασθαι* (?) 'ds.' (Pl. Kom.),  
*μιτίσασθαι* 'liciare' (Gloss.).

Wegen der unsicheren Bed. bleiben alle Erklärungen hypo-  
thetisch: zu aind. *mīthās* 'gegenseitig, abwechselnd' usw.  
(Prellwitz KZ 47, 305; s. *μοίτος*); zu *μίτρα* (H. Petersson; s. d.),

zu lit. *mita* 'Stecken zum Netzstricken (?)' (Fraenkel Wb. s.v.); noch anders Zupitza BB 25, 99 (von Bq und von W.-Hofmann s. *mittō* abgelehnt).

**μίτρα**, ion. -ρη f. 'erzbeschlagener Gurt' (Il.), 'Mädchengürtel' (Theok., A. R., Kall. usw.), 'Kopfbinde, Turban, Diadem' (Alkm., Hdt., E., Ar., Kall. u. a.), 'Siegeskranz' (Pi.). Kompp., z. B. *μιτρη-φόρος* (-ο-φ.) 'μ.-tragend' (Hdt., Plu. u. a.), *αἰολο-μίτρης* 'mit buntem Gurt od. Turban' (E 707, Theok.; zum Ausgang -ης Schwyzer 451), *ἄ-μιτρος* 'ohne Gürtel' (Kall.). — Wenige Ableitungen: *μιτρίον* (Gloss.), *μιτρώδης* 'μ.-ähnlich' (An. Ox.), *μιτραῖον* (cod. -έον)· *ποικίλον* H.; *μιτροδομαι*, -όω 'eine μ. anlegen, tragen, mit einer μ. bekleiden' (Str., Nonn.).

Von H. Petersson Studier tillegn. Esaias Tegnér (Uppsala 1913) 226ff. (zustimmend Güntert Weltkönig 50f.) als Erbwort mit aind. *mitrá-* n. m. 'Freund', eig. 'Freundschaft', aw. *miθra-* m. 'Vertrag, Freund', als Personifikation 'Mithra' = ap. *Miθra-*, zusammengestellt; urspr. Bed. \*'Verbindung', zu idg. \**mei-* 'binden, verknüpfen' (WP. 2, 241f., Pok. 710); hierher nach P. auch *μίτος*. Die Kombination bleibt ganz hypothetisch, solange von einem entsprechenden primären Verb sonst nichts verlautet, zumal die übrigen dafür aufgerufenen Zeugen, z. B. aind. *mékhalā* 'Gurt, Gürtel', von sehr fraglichem Wert sind (vgl. Schwyzer WuS 12, 32 A. 1). Andere Hypothesen über *mitrá-* bei Mayrhofer s. v., wo ausführliche Behandlung. — Angesichts seiner technischen Bed. kann das im Griech. isolierte *μίτρα* (von dem semantisch umstrittenen *μίτος* sieht man besser ab) sehr wohl eine Entlehnung, vielleicht aus indoiranischer Quelle, sein; es bestände somit immer die Möglichkeit, die gleichlautenden griech. und indo-iran. Wörter zusammenzuhalten, wenn auch die semantischen Vorgänge im einzelnen unbekannt bleiben und jeder Verifikation entbehren müssen.

**μίτυλος** Beiw. von *αἴξ* (Theok. 8, 86), Bed. strittig, vgl. H. *μίτυλον*· *ἔσχατον, νήπιον. Λακεδαιμόνες, μύτιλον*· *ἔσχατον, ἀφ' οὗ καὶ τὸν νεώτατον. οἱ δὲ καὶ τὸ ἀποβαῖνον (?) καὶ ὁ νήπιος καὶ ὁ νέος*; dazu Leumann Gl. 32, 217 m. A. 6 (Kl. Schr. 244). — Gewöhnlich als 'hornlos' erklärt und zu *μιστύλλω* u. Verw. gezogen (s. d.); durch Umstellung dann *μύτιλος* (vgl. Schwyzer 268). Bei umgekehrter Betrachtungsweise könnte *μύτιλος* urspränglich (= lat. *mutilus*, s. W.-Hofmann s. v.) und *μίτυλος* sekundäre Umstellung sein. Auch ein urspr. \**μύτυλος* mit wechselseitiger Dissimilation ließe sich denken; ähnliche Fälle bei Specht KZ 61, 277ff., auch Schwyzer 258. Auf die Ähnlichkeit mit dem ON *Μυτιλήνη* (*Μιτυλ-*) ist wohl kein Gewicht zu legen (vgl. W.-Hofmann s. *mūtulus*).



**μίτος**, -νος f. N. eines Stoffes, der von Bienen benutzt wird, 'Bienenharz' (Arist.). — Unerklärt.

**μνᾶ**, -ᾶς (ion. -ῆς) usw., ion. pl. *μνέαι* f. 'Mine', Gewicht und Münze = 100 Drachmen (ion. att.). — Davon das Demin. *μναδάριον* (Diph. Kom.), wohl für \**μναδ-άριον* von \**μνά-διον*, \**μνα-ἰδιον* (ζφδ-άριον: ζφ-διον; nicht richtig Schwyzer 471); *μνα-αῖος*, *μναῖος* 'eine M. wiegend, wert' (Kom., X., Arist. u. a.), -*ῖατος* 'ds.' (Arist., hell. u. sp.), -*ῖειον* n. Goldmünze = 1 Silbermine (Pap.); zu -*ῖατος*, -*ῖειος* Chantraine Form. 49 u. 53 m. Lit. — Sem. (ägyptisches? Schwyzer 64) LW; vgl. hebr. *māne*, akkad. *manū* N. eines Gewichts. Aus *μνᾶ* lat. *mina*. Aind. *manā* f. Ben. eines goldenen Schmuckes (RV 8, 78, 2) bleibt fern; dagegen könnte npers. *man* als Gewichtsbezeichnung hierher gehören, s. Mayrhofer s. v. m. weiterer Lit.

**μνάομαι** 'sich erinnern, gedenken, sinnen', auch '(um eine Frau) werben, freien' s. *μιμνήσκω*.

**μναρόν** = *μαλακόν*, *ῥόδον*, *ῥάδιον*, bzw. *θυμῆρες* (Kratin. 431 aus Phot. und H.). — Wohl für *μνιαρόν* (\**μνιαρόν*, vgl. Schwyzer 274), s. *μνίον*.

**Μνία** f. s. *Δημήτηρ*.

**μνίον** n. 'Seemoos, Seegrass' (Lyk., Nik., Agatharch., Str. u. a.) mit *μνι-όεις* (A. R.), -*ώδης* (Nik.), -*αρός* (Opp., AP) 'moosig, weich wie Moos', auch *μνιός* 'άπαλός' (Euph. 156 aus EM und Hdn.). — Nicht sicher erklärt. Von Fick 1, 521 mit lit. *miniava* 'echte Flachsseide, Filzgras' verglichen mit weiterem Anschluß an lit. *minù*, *minùti* '(nieder)treten usw.' (Persson Stud. 75 u. a.); s. *ματέω*. — Vgl. *μνός*.

**μνός**, *μνοῦς* m. 'weicher Flaum' (Hp., Ar., AP). — Reimwort zu *χνός*, *χνοῦς* m. 'Flaum, Schaum, Kruste'; vgl. anderseits *μνίον* 'Seemoos'. Somit Kreuzung? — Mechanische Stamm-analyse (Wechsel *i: ou*) bei Specht Ursprung 146.

**μνώα**, *μνωῖα*, *μνωῖα* f. Bez. der leibeigenen Bevölkerung in Kreta, s. *δμώς*. — Gegen Anknüpfung an georg. *mona* 'Knecht, Diener, Sklave' als kaukas.-vorgr. Übereinstimmung (J. Huberschmid Sardische Studien [Bern 1953] 103 mit Dumézil) Polomé Latomus 13, 83.

**μογέω**, *μογήσαι* (ep. poet. seit Il.), ganz vereinzelt mit *συν-*, *έν-*, Ptz. Perf. *μεμογηώς* (Nik.) 'sich abmühen, mit Mühe bestehen, erdulden, erleiden'. — Daneben *μόγος* m. 'Mühe, Mühsal, Anstrengung' (sehr spärliche Belege seit Δ 27). Als Vorderglied in *μογισσ-τόκος* Beiwort der Geburtshelferinnen Eileithyia

(Il.) und Artemis (Theok.), auch von ὠδίνες (Lyk.), vom trojanischen Pferd (Tryph. Ep.), von ὦρα u. a. (Nonn.); Bed. unsicher, aber jedenfalls nicht mit Bechtel Lex. (nach Brugmann Grundr. <sup>1</sup> 1, 173; nicht in der 2. Aufl.) = 'Schmerzen erzeugend' mit μογοσ- als Akk. pl. aus \*μόγονς; ein μογο-τ. war jedenfalls metrisch unmöglich (Chantraine Gramm. hom. 1, 95). Von μόγος wohl μογερός 'mühsam, kümmerlich' (Trag. u. a.). — Adv. μόγις 'mit Not, kaum' (seit Il.); alter Nom. sg. 'wer sich müht' (?) (Solmsen Wortforsch. 169; vgl. auch Schwyzer 620). — PN Μογέᾱ m. (böot.; Schwyzer 560).

An und für sich kann μογέω selbstverständlich ein Denominativum von μόγος sein; die große Seltenheit des Substantivs macht es indessen wahrscheinlicher, daß μογέω als altes Intensivum (vgl. Schwyzer 719f.) μόγος als Rückbildung nach sich zog. — Sichere Verwandte fehlen. Solmsen KZ 29, 85f. hat damit ein balt. Adj. für 'schwer (von Gewicht) usw.' verglichen, lit. *smagūs* auch 'stark, kräftig (von Schlägen)', lett. *smag(r)s*; anlaut. σμ- findet sich auch in *σμογερόν* σκληρόν, ἐπιβουλον, μοχθηρόν H. (vgl. zu *σμυγερός*). Nach Fraenkel (s. Wb. s. *smagūs*) gehört aber das balt. Adj. vielmehr zu lit. *smagiù*, *smōgti* 'peitschen, schlagen, (etw. Schweres) werfen'. Auch lat. *mōlēs* 'wuchtige Masse', auch 'Anstrengung, Mühe' bleibt fern, s. W.-Hofmann s. v. und zu μῶλος. — Vgl. μόχθος und μοχλός.

μόθος m. 'Kampfgetümmel' (Il., Hes. Sc., Nik. u. a.; vgl. Trümpy Fachausrücke 158). Komp. μοθούρας τὰς λαβὰς τῶν κωπῶν H. (Erklärungsversuch von Solmsen Wortforsch. 56 A. 2). — Daneben μόθαξ, -ακος m. 'Abkömmling eines Heloten oder eines Perioiken, der gemeinsame Erziehung mit einem Spartiaten erhalten hat' (Phylarch. Hist. [III<sup>a</sup>], Plu., Ael.); μόθων, -ωνος m. = μόθαξ (Sch., EM., H.), auch etwa 'frecher Mensch' (Ar. Pl. 279), auch parodierend als Dämon dargestellt (neben Κόβαλοι u. a., Ar. Eq. 635); Bez. eines vulgären Tanzes, der von Seeleuten ausgeübt wurde (Ar., Poll.), auch Ben. einer den Tanz begleitenden Flötenmelodie (Trypho ap. Ath. 14, 618c). — Davon μοθωνικός 'nach Art der μόθωνες' (Ion ap. Plu. Per. 5), μοθωνία ἀλαζονεία τις τοῦ σώματος κινητική (EM).

Das Verhältnis der obengenannten Wörter zueinander ist nicht befriedigend aufgeklärt. Auffallend ist namentlich der große Stilunterschied zwischen dem ep. μόθος und den dorischen μόθαξ und μόθων. Eine gemeinsame Grundbed. 'Getümmel, Tümmeler' besagt nicht viel. — Außergriechische Verwandte fehlen. Gegen die Zusammenstellung mit slav., z. B. ksl. *motati se* 'agitari', russ. *motátb* 'hin und her werfen, ver-

schwenden, haspeln, aufwinden' (weitere Formen m. Lit. bei Vasmer s. *mot*) spricht gr. *θ* gegenüber slav. *t* (vgl. Meillet BSL 28, c. r. 79); gegen weitere Heranziehung von aind. *mānthati*, *mathnāti* 'quirlen, rühren, schütteln' u. a. m. (WP. 2, 269, Pok. 732, W.-Hofmann s. *mamphur* m. reicher Lit.) außerdem der innere Nasal der Wortgruppe *menth-* (Kuiper Nasalpräs. 104). Unhaltbarer Erklärungsversuch des nasallosen *μόθος* von Ehrlich KZ 41, 287f. (s. Bq und WP. a. a. O.); neue Theorie von Kuiper a. a. O. A. 2: -o- zentralgriech. Vertreter von idg. *h* (abzulehnen).

**μοιμύάω, μοιμύλλω** s. *μνάω* (s. *μνώ*) und *μύλλω*.

**μοῖρα** f. 'Teil, Los, Schicksal' s. *μείρομαι*; dazu noch Ramat Stud. itifcl. 32, 215ff., Pötscher WienStud. 73, 1ff.

**μοῖτος** m. 'χάρις, Dank, Vergeltung' (Sophr. 168). — Weil sizilisch, viell. als LW aus alat. (ital. ?) \**moitos* 'Tausch' (in lat. *mūtāre* 'ändern, tauschen'; vgl. *mūtūus* 'wechselseitig' usw.), s. W.-Hofmann s. *mūtō*. Für Urverwandtschaft mit *mūtāre*, aind. *mūthās* Adv. 'gegenseitig, abwechselnd' usw. (WP. 2, 247, Pok. 715) Bechtel Dial. 2, 285, v. Blumenthal Hesychst. 15f. (illyr.). — Vgl. *ἄμοιος*.

**μοιχός** m. 'Ehebrecher' (ion. att.), 'Götzendienner' (*Ep. Jak.* 4, 4; vgl. *μοιχαλῖς, μοιχάω, -έω* unten). Bisweilen als Vorderglied, z. B. *μοιχ-άγρια* n. pl. 'Buße des ertappten Ehebrechers' (θ 332; nach *ζωάγρια*, Chantraine Études 51 A. 3, vgl. s. v.); auch *κατάμοιχος* = *μοιχός* (Vett. Val.), wohl Rückbildung aus *καταμοιχεύω* (Pap.). — Ableitungen: A. Mehrere Femininbildungen, meist spät: *μοιχ-άς* (Aeschin. Sokr.), *-αλῖς* (LXX, NT, Hld.), auch 'Götzendiennerin' (NT), *-ή, -ίς* (Ar. Byz.), *-αῖνα* (Tz.); älter *μοιχεύτρια* (s. unten). B. Adjektiva: *μοιχ-ίδιος* 'durch Ehebruch gezeugt' (Hekat., Hdt., Hyp. usw.; nach *κορυίδιος*, s. zu *κόρη*), = *-ικός* (Ael.); *-ικός* (Luk., Plu. u. a.), *-ιος* (AP), *-ώδης* (Kom. *Adesp.*, Ptol.) 'ehebrecherisch'. C. Nominale Abstraktbildung: *μοιχοσύνη* = *μοιχεία* (Man.; poet. Bildung wie *μαχλοσύνη* u. a., Wyss *-συνή* 71). D. Denominativa: 1. *μοιχάω* (urspr. dorisch; gortyn. *-ίω*) 'zum Ehebruch verführen, Ehebruch treiben', vom Manne (der Lakedaimonier Kallikratidas bei X. *HG* 1, 6, 15 [übertr.]), *-άομαι* 'ds.', von Frau und Mann (LXX, NT), 'Götzendienst treiben' (LXX), 'verfälschen' (Ael.; nach lat. *adulterāre*); 2. *μοιχεύω* = *-άω*, Pass. 'verführt werden' (Xenoph., att.), Med. *-έομαι* 'Ehebruch treiben' (att. nur von der Frau, LXX auch vom Manne); 'abgöttisch verehren' (LXX); davon *μοιχεία* 'Ehebruch' (att.), *μοιχεν-τής* = *μοιχός* (Man.), *-τρια* f. (Pl., Plu.); 3. *μοιχ-αῖνω*

(Vett. Val.); 4. -άζω (Anon. ap. Suid.) 'ds.' — Einzelheiten über den Gebrauch bei Wackernagel Hell. 7 ff. (= Kl. Schr. 2, 1038 ff.), Schwyzer-Debrunner 235, auch Blass-Debrunner § 101.

Nom. agentis von *ῥμείχω* 'harnen' (s. d.) als vulgärer und verächtlicher Ausdruck, s. Wackernagel Unt. 225 A. 1. Der Grund der verschiedenen Behandlung des Anlauts ist unbekannt. — Lat. LW *moechus*.

**μολγός** m. 'Sack aus Rindsleder' (Ar. Eq. 963, D. C.), nach Poll. 10, 187 tarentinisch. Davon *μόλγινος* 'aus Ochsenhaut' (Theodorid. ap. Poll. 10, 187); *μόλγης, -ητος* m. (wie *πένης, πλάνης* u. a.) = *μοχθηρός* (Krates Gramm. ap. Sch. Ar. Eq. 959), in derselben Bed. auch *μολγός* (Suid.). — Unterscheidet sich nur im Guttural (und im Akzent) von einem germ. Wort für 'Sack, Tasche': ahd. *malaha*, mhd. *malhe* 'Ledertasche', awno. *malr* 'Sack', idg. \**mólko-* (z. B. Fick 3, 316); gr. -γ- somit infolge Entlehnung, viell. aus dem Thrakischen? (WP. 2, 308, Pok. 747). Nach G. Meyer IF 1, 325 als tarentinisch zu got. *balgs* 'Balg, Sack' durch messap.-illyr. Vermittlung. Ähnlich Vendryes BSL 41, 134 ff.: zu got. *balgs*, kelt., z. B. ir. *bolg*, u. zw. zunächst aus dem Thrak.; urspr. zentral- oder sogar nord-europäisch; *μολγός* lautlich von *ἀμέλγω* beeinflusst.

**μολεῖν** 'gehen, kommen' s. *βλώσκω*; zum o-Vokal noch Ruipérez Emer. 18, 399 ff.

**μολεῶ** 'die Ausläufer der Pflanzen beschneiden' (Lex. Att. ap. Poll. 7, 146); *μολοῦναι ἐγκόπτειν τὰς παραφνάδας* H. — Wohl von \**μόλος* oder \**μολεύς* 'Ausläufer', zu *μολεῖν* 'gehen, kommen, laufen', s. *βλώσκω*; *μολοῦναι* nach *κολοῦναι*, vgl. H. Petersson Et. Miscellen 18. Hierher auch *μόλουρος* m. 'Art Schlange', *μολουρίς, -ίδος* f. 'Heuschrecke' (Nik.)?

**μόλις** Adv. = *μόγισ*, 'kaum' (Trag., att.). — Etymologisch mehrdeutig: als „mit Mühe“ zu *μῶλος* '\*Mühsal', 'Kampf' (mit -o- etwa nach *μόγισ*) oder als „zögernd“ zu *μέλλω* 'im Begriff sein, zögern usw.' oder gar als „(nur) mit Kraft“ zu *μάλα* 'sehr'? Solmsen Wortforsch. 169 ff., auch WP. 2, 291 u. 301 (Pok. 730 u. 746), W.-Hofmann s. *mōlēs*; überall m. weiterer Lit.

**μολοβρός** m. höhnische od. schimpfliche Benennung, vom Ziegenhirten Melanthos und vom Bettler Iros auf den nicht erkannten Odysseus bezogen (ρ 219, σ 26; danach Lyk. 775); auch vom Kopf (*κεφαλή*) einer Pflanze in unklarer Bed. (Nik. Th. 662). — Davon *μολόβριον* n. 'das Junge eines Wildschweins' (Ael.), *-ίτης ὅς* 'ds.' (Hippon.). — PN *Μόλοβρος* m. (Th. 4, 8, 9; lakon.).

Volkstümliches Wort, schon wegen der unsicheren Grundbedeutung schwierig zu beurteilen. Mehrere Vorschläge von zweifelhaftem Wert aus alter und neuer Zeit: *ἀπὸ τοῦ μολεῖν καὶ παραγινεσθαι πρὸς βορὰν καὶ τροφήν* (Sch. Lyk. 775); von *μέλας, μολύνω* und *τὰ ὄβρια, ὄβρικαλα* 'die Jungen von Tieren' (Curtius 370); zu *βλιβρόν· λαγρόν* H. und *βλάβη* (Fick BB 28, 97; zustimmend Bechtel Lex. s. v. und Hist. Personennamen 502); von \**μολός* 'Ausläufer, Wurzelschößling' (vgl. *μολεύω*) und *βορά* (Grošelj Živa Ant. 2, 212f.); s. noch Reynen Herm. 85, 142 m. A. 2.

**μολόχη** f. 'Malve' s. *μαλάχη*.

**μολπή** f. '(Spiel mit) Gesang und Tanz' s. *μέλω*.

**μόλυβδος** (ion. att. usw.), *μόλιβος* (ep. poet. seit A 237, auch hell. u. sp. Prosa), auch *μόλυβος* (LXX u. a.), *μόλιβδος* (Plu. u. a.), *βόλυβδος* (att. Defixionstafel), *βόλιμος* (delph., epid.), *βόλιβος* (rhod. in *περι-βολιβῶσαι*) m. 'Blei'; myk. *mo-ri-wo-do?* Kompp., z. B. *μολυβδο-χοέω* 'Blei schmelzen, mit Blei anlöten' (Ar., Inschr. u. a.). — Davon A. Subst.: *μολύβδ-αινα* f. 'Bleigewicht, Senkblei, Bleikugel usw.' (Ω 80, Hp., Arist. u. a.), 'Bleikraut' (Plin.; Strömberg Pflanzennamen 26); wie *ἄκαινα* u. a. (Schwyzer 475, Chantraine Form. 109); *-ίς* f. 'ds.' (att., hell.); *-ιον* n. 'Bleigewicht, -sonde' (Hp.), *μολίβ-ιον* n. 'Bleiröhre' (Antyll. ap. Orib.), *-ίδιον* (Hero); *μολυβδ-ίτις* f. 'Bleiasche' (Dsk., Plin.; Redard 57f.); *-ωμα* 'Bleiarbeit' (Moschion ap. Ath.); *μολυβᾶς, -ᾶτος* m. 'Bleiarbeiter' (Pap.). — B. Adj.: *μολύβδ-ινος* (*μολίβ-ινος*) 'aus Blei' (ion. att., Paul. Aeg.), *-οῦς* (*μολίβ-, μολυβ-*) 'ds.' (att., hell. u. sp.); *-ώδης* 'bleiartig' (Dsk., Gal.), *-ικός* 'aus Blei' (Gloss.), *μολυβ-ρόν· τὸ μολυβοειδές* H. — C. Verba: *μολυβδ-όομαι* (*μολίβ-*) 'mit Bleigewichten versehen werden usw.' (Arist. u. a.) mit *-ωσις* (Gloss.); *περι-βολιβῶσαι* 'mit Blei einfassen' (rhod.); *μολυβδ-ιάω* 'bleifarben sein' vom Gesicht, als Krankheitssymptom (Kom. Adesp.). — Hierher noch *μολβίς· στάθμυόν τι ἑπταμναῖον* H. mit Schwund eines inneren *ι* oder *υ* (Solmsen Wortforsch. 60 A. 2).

Fremdwort mit schwankender Orthographie. Fragliche Versuche, *μόλυβδος* aus *μόλιβος* (-v-) herzuleiten, von Solmsen Wortforsch. 59f. (*δ* suffixal; *ι* zu *υ* vor Labial in geschlossener Silbe, von Schwyzer 275 m. Lit. abgelehnt); von Haas *Μνήμης χάριν* 1, 132 (aus \**μόλυβ-ιος* mit *βδ* aus *βι*). Metathese bzw. Assimilation können in *βόλιμος, βόλυβδος* und *βόλιβος* eingetreten sein, Der Wechsel lebt noch im Neugr. weiter: *μολίβι, βολίμι, μολύδι* ( < -βδιον), s. Hatzidakis Glotta 3, 77. — Die allgemeine Lautähnlichkeit mit lat. *plumbum* läßt auf gemeinsame nichtidg. Herkunft schließen. Wegen des Bleireichtums

westlicher Länder, besonders Spaniens, ist iberischer Ursprung vermutet worden; vgl. noch den lusitanischen VN *Plumbārii*, den Inselnamen *Πλουμαρία* und die Stadt *Μολυβδίνη* (bei den Säulen des Herkules). Für kelt. Ursprung (und gleichzeitige Urverwandtschaft mit *μολύνω, μέλας*) Pisani Rev. ét. anc. 37, 152ff.; dazu Kretschmer Glotta 27, 36. — Strittig ist die Zugehörigkeit von bask. *berún* 'Blei', noch mehr die von germ., z. B. ahd. *blīo*, *blīwes*. Ein anderes Wort hat sich vom Westen her über das nördliche Europa verbreitet: mir. *luaide* zu germ., ags. *lēad*, mnd. *lod(e)*, wovon lit. *liūdė* 'Bleilot, Senkblei' (Fraenkel s. v.). — Pelasgische Etymologie von *μόλυβδος*, *plumbum* und *Blei* bei v. Windekens Le Pélasgique 122f. Weitere Einzelheiten m. Lit. bei W.-Hofmann s. *plumbum*.

**μολύνω**, meist Präsensstamm (att. usw.), *μολυνῶ, μολύναι, -υνθῆναι* usw. (hell. u. sp.), auch mit Präfix, z. B. *ἀνα-, συν-*, 'besudeln, beschmutzen, beflecken'. — Davon *μόλ-υνσις, -υσμός* 'Besudelung, Befleckung' (LXX, Str. usw.), *-υσμα* 'Fleck' (sp.), *-υμμα* 'ds.' (Gloss.); *μολυνίη· ἡ πνυγή* H. (vgl. Scheller Oxytonierung 40), *μόλυχνον· δυσταλέον* (leg. *αὐσταλέον*?) H. — Hierher noch *Μολόεις* böot. Flußn. („der schmutzige“, Kriahne Beitr. z. Namenforsch. 2, 232f.) von \**μόλος* (s. u.)?

Denominativum auf *-ύνω* von einem unbekannten Grundwort. Nach J. Schmidt KZ 32, 384 zu lit. *mulvė* 'Schlamm, Sumpf', *mulvinti* 'mit Schlamm bedecken'; um Übereinstimmung auch bzgl. des Stammvokals zu erzielen, nimmt er ein ursprüngliches \**μαλύνω* (αλ = lit. *ul* aus idg. *l*) an. Von einer Gleichung \**μαλύνω* : *mulvinti* mit *-υν-* = *-vin-* aus idg. *-uṛ-* (so Fraenkel Gnomon 22, 237) kann indessen keine Rede sein, da ja *mulvinti* eine lit. Faktitivbildung von *mulvė* ist. Von den zahlreichen anderen Wörtern für dunkle, unreine Farbtöne, für 'Schmutz, beschmutzen', die bei WP. 2, 293f. und Pok. 720f. unter *mel(e)*- zusammengebracht worden sind, interessiert hier nur noch aind. *māla-* m. n. 'Schmutz, Unrat, Sünde', wovon *malavant-* 'schmutzig', formal = *Μολόεις*; aus einem dazu stimmenden \**μόλος, -ον* 'Schmutz' konnten *μολύνω* (vgl. *αἰσχύνω, οκληρύνω* usw.) und *Μολόεις* gebildet sein. — Vgl. *μέλας* und *μόλωψ*; dazu Mayrhofer Wb. s. *mālam*.

**μόναπος** m. päon. Wort für *βόνασος, βόλινθος*, 'Wisent' (Arist.), auch *μόναιπος* (Arist.), *μόνωψ, -ωπος* (Ael.). — Nach Jokl Eberts Reallex. 6, 43b als illyr. zu aind. *mānyā* 'Nacken', germ., z. B. ahd. *mana* 'Mähne', lat. *monile* 'Halsband' usw. (s. *μανιάκης*); zustimmend Kretschmer Glotta 1, 377 („mit Mähne versehen“) gegen Fay AmJPh 28, 411ff.

**μονθυλεύω** s. *όνθυλεύω*.

μόνιμος 'bleibend, standhaft' s. μένω.

μόνος, ep. ion. μούνος, Theok. μῶνος 'allein'. Sehr oft als Vorderglied, z. B. μόν-(μούν-)αρχος m. 'Alleinherrscher' mit -έω, -ία usw. (Thgn., Pi., ion. att.; vgl. Scheller KZ 74, 233 A. 1 m. Lit.). — Ableitungen: 1. μονάς, μοννάς, -άδος Adj. f. (auch m. Schwyzer 507, Chantraine Form. 358) 'vereinzelt, einsam' (Trag., AP), Subst. f. 'Einheit, Monade' (Pl. usw.; Schwyzer 597) mit μοναδ-ιαῖος 'von einheitlicher Größe' (Hero), -ικός 'aus Einheiten bestehend, einheitlich, individuell' (Arist. usw.), -ιστί Adv. 'in Einheiten' (Nikom.), -ισμός m. 'Bildung von Einheiten' (Dam.). — 2. μοναχ-ῆ (Pl., X.), -ῶς (Arist. u. a.) 'nur in einer Weise', -οῦ (Pl., Thphr. u. a.) 'nur an einem Ort'; davon das Adj. μοναχός 'einzeln' (Arist., Epikur. usw.), auch m. 'Einsiedler, Mönch' (AP, Prokop. u. a.), lat. *monachus*, mit f. μονάχ-ουσα (Jerusalem VI<sup>p</sup>), Adj. -ικός 'zum Einsiedler gehörig, mönchisch' (Just., Pap. VI<sup>p</sup>); Subst. μοναχισμός 'Mönchtum', vgl. Leumann Sprachgesch. u. Wortbed. 304; μοναχ-όω 'vereinzeln' (Aq.). — 3. μοννάξ Adv. 'einzeln, allein' (Od., Arat.; zu μοναχοῦ usw.?, Schwyzer 620), μοναξία 'Einsamkeit' (Sch., Eust.) von \*μοναξός wie διξός usw., PN Μονάξιος (V<sup>p</sup>); Schulze KZ 33, 394f. = Kl. Schr. 313f., Schwyzer 598. — 4. μονιός, μόνιος 'alleinlebend, wild' (Kall., AP u. a.), μονίας m. 'einsamer Mensch' (Ael.). — 5. μονία, -λή 'Einsamkeit, Ehelosigkeit' (Max.), μονότης f. 'Einheit' (Sm., Iamb.), 'Sonderbarkeit' (Alex. Aphr. in *Metaph.* u. a.). — 6. μοννόθεν (Hdt. 1, 116; v. l. -οθέντα), μονά-δην (A. D., EM), μοννα-δόν (Opp.) 'einzeln, allein'. — 7. Verba: μονόομαι (μονν-), -όω 'allein gelassen werden, allein lassen' (seit Il.; Wackernagel Unt. 122ff.) mit μόν-ωσις 'Einsamkeit' (Pl., Ph. u. a.), -ώτης m. = μονίας (Arist. u. a.), -ωτικός 'allein (gelassen)' (Ph.); μονάζω 'allein bleiben, sich absondern' (LXX, Kirchenschriftst., Gramm. u. a.) mit μονασμός 'einsamer Zustand' (Eust.), μοναστήριον 'Eremitenzelle, Kloster' (Ph., Pap. u. a.), μονάστρια f. 'Nonne' (Just.).

Neben urgr. \*μόνφος, woraus ion. μούνος, att. usw. μόνος (Kretschmer KZ 31, 444), steht, allerdings in der Bed. etwas abweichend, \*μανφός in μάνός, μανός (s. d.) 'dünn, locker', das zu arm. *manr*, Gen. *manu* 'klein, dünn' stimmt. Ein μο-Element erscheint auch in dem synonymen οἴφος (s. οἶος) und in dem sinnverwandten ὄλος (s. d.); sonst steht \*μόνφος isoliert. Eine ganz abweichende Bildung mit Guttural zeigen aind. *mandk* 'ein wenig', lit. *meñkas* 'gering', toch. B *menki* 'minder' u. a.; mehrdeutig ist heth. *maninku* 'kurz, nahe' (Bildung wie lat. *propinquus*? Duchesne-Guillemin Trans. Phil. Soc. 1946 S. 82f., Benveniste BSL 50, 41). Über die gelegentliche Be-

rührung mit der Sippe von *μινύθω* s.d.; außerdem WP. 2, 266f., Pok. 728f., W.-Hofmann s. *minor*. — Morphologisch und auch lautlich unwahrscheinlich ist die Grundform \**sm-on-uo-s* (zu *sem-* in *εἰς* usw.) bei Hahn Lang. 18, 88 (mit Leo Meyer und de Saussure).

**μόργος** m. 'geflochtener Wagenkorb, in dem Stroh und Spreu transportiert wird' (Poll. 7, 116, H.); nach H. auch *σκάτινον* od. *βόειον τεῦχος* 'Gerät aus Leder'. Davon *μοργεύω* 'in einem μόργος transportieren' (Poll. a. a. O.). Unklar *μόργιον· μέτρον γῆς, ὃ ἐστὶ πλέθρον. καὶ εἶδος ἀμπέλου* H. — Ohne überzeugende Etymologie. Gelb Jb. f. kleinasi. Forsch. II: 1, 51 verbindet es als protoidg. mit *Ἀμοργός* und anderen anatolischen Namen. Im Sinn von 'ledernes Gerät' nach H. Petersson (s. WP. 2, 283) als „abgestreifte Haut“ zu *δμόργνυμι* usw. Vgl. *μόρσος*.

**μορταί** (*ἐλαταί*) f. pl., selten sg., wohl richtiger *μορταί* (Scheller Oxytonierung 128 u. 132 A. 4) Ben. der heiligen Öl bäume in Athen (Ar., Lys., Arist. u. a.); davon *Ἀθηνᾶ Μορτία* und *Ζεὺς Μόρτιος* als Beschützer der Ölbaumzucht (S. u. a.); vgl. Nilsson Gr. Rel. 1, 442.

Wohl von *μόρος*, *μόριον* 'Los, Anteil, Teil' (s. *μείρομαι*), weil die betreffenden Bäume den Anteil bildeten, der der Göttin an jeder Pflanzung zukam (Latte in P.-W. 16, 302f. mit reichem Material). Nilsson a. a. O. A. 4 erinnert zugleich „an den primitiven Rechtsbrauch, daß ein Baum dem gehört, der ihn gepflanzt hat, auf welchem Boden er auch wächst“. — Ganz anders Heubeck Beitr. z. Namenforsch. 1, 281 (mit Brandenstein): vorgr. Wort für 'Ölbaum', wovon mehrere kleinasiat. und griech. ON, z. B. *Μύρα* (lyk.), *Μύραι* (thess.).

**μορμύρος** (Arist., Archestr. u. a.), mit Dissim. *μορμύλος* (Dorio ap. Ath., Opp.) m. N. eines zum Geschlecht der Brassen (*Sparidae*) gehörigen Meerfisches, 'Pagellus mormyrus'; Einzelheiten bei Thompson Fishes s. v. — Nach Strömberg Fischnamen 76 „wahrscheinlich nach dem Geräusch benannt, das bei seiner geschwinden Bewegung im Wasser entsteht“. In derselben Bed. auch *μόρμη* (Epich. 62). Die Anknüpfung an *μόρομαι*, *μόρω* 'zerfließen usw.' (Vermutung von Strömberg a. a. O.) leuchtet wenig ein. — Nach Bq und Huber Comm. Aenip. 9 S. 9 Mittelmeerwort. — Lat. LW *murmillo* 'Gladiator mit gallischem Helm, auf dessen Spitze ein Fisch zu sehen war'; s. W.-Hofmann s. v.

**μορμύρω**, nur Präsensstamm, auch mit *ἀνα-*, *ἐπι-*, 'rauschen, aufsprudeln', vom Wasser (ep. seit Il., auch sp. Prosa). — Onomatopoeisches Verb mit intensiver Reduplikation



(Schwyzer 647 u. 258, Chantraine Gramm. hom. 1, 376). Ähnliche Bildungen begegnen mehrfach: lat. *murmurō*, -āre 'murmeln', aind. *mūrmura-* m. 'knisterndes Feuer', -ā f. N. eines Flusses, *marmara-* 'rauschend', lit. *murmėti*, *murm(l)ėnti* 'murren, murmeln', arm. *mīmī-am*, -im (aus \**mūrmur-am*, -im) 'ds.' u.a.m.; s. WP. 2, 307f., Pok. 748, W.-Hofmann u. Fraenkel s. vv. mit weiteren Formen und Lit. Vgl. *μύρομαι*.

**μορμῶ**, -οῦς, auch -όνος, -όνα usw. (Schwyzer 479) f. 'Popanz, Schreckgespenst', auch personifiziert und als Interjektion (Erinn. [?], Ar., X., Theok., Luk.); *μορμωτός* 'schreckenvoll' (Lyk.); *μορμύσσομαι* 'mit dem Popanz schrecken' (Kall.; für *μαρμολύττομαι* metri causa?, Debrunner IF 21, 243), *μορμύξαντες* (Phryg. IV<sup>p</sup>), auch *μορμύνει* und *μορμύρει* *δεινοποιεῖ* H. Dazu die Nomina *μόρμορος* und *μόρμος*: φόβος, *μόρμη* *χαλεπή*, *ἐκπληκτική* H. PN *Μόρμνθος* (wie *Γοργώ*: *Γόργυνθος*, Leumann Hom. Wörter 155 A. 129); hierher auch der VN *Μυρμιδόνες*? — Erweiterte Verbform *μορμολύττομαι* = *μορμύσσομαι* (Ar., Pl., X., Ph.), *μορμολυόμενος* (Gal.) mit *μορμολύκ-η*, dor. -α f. (Sophr. 9, Str.), -ειον (-εῖον) n. (Ar., Pl. u.a.) = *μορμῶ*; auch *μορμορῶζω* 'ds.' (Phot.).

Wegen *μόρμηξ*: lat. *formīca* liegt es nahe, *μορμ-ώ* durch eine analoge Dissimilation mit lat. *form-īdō* 'Gespenst' zu verbinden. Weitere Beziehungen sind unsicher; wahrscheinlich wie *Γοργώ* (s. *γοργός*) eine reduplizierte Bildung, die wohl ursprünglich als Schreckruf (der Kindersprache?), mit *μορμύρω* usw. verwandt? WP. 2, 308) gebraucht wurde. Von der Volkstümlichkeit zeugen die Nebenformen *Μομβρώ*, *Μομμῶ* (H.). Aus der Interjektion kann die als Dämon aufgefaßte *Μορμῶ* entstanden sein, daraus wiederum das Appellativum. Über *Μορμῶ* im Mittelalter und in der Neuzeit Wiener Roman. Forsch. 35, 943ff. (im Sprachlichen unbefriedigend, s. Kretschmer Glotta 10, 234f.). — Zu *μορμῶ* traten nicht nur *μορμύσσομαι*, -ύνει, -ύρει, sondern auch *μορμο-λύττομαι*, -λύκη, -λύκειον; zur expressiven λ-Erweiterung vgl. *πομφόλνξ*, *πομφολύξαι* (: *πομφός*), *βδελύττομαι* (neben *βδελυρός*: *βδέω*). Dissimilation aus \**μορμορῶττομαι* (vgl. *μόρμορος*; Schwyzer 258) wäre wohl auch denkbar. Die Nomina *μορμολύκη*, -ειον sind am ehesten als Rückbildungen zu betrachten.

**μορόεις** nur Akk. pl. n. *μορόεντα* als Beiwort von *ἐρματα* 'Ohrgehänge' (Ξ 183, σ 298). — Nach H. und Eust. 976, 40 = *μετὰ πολλοῦ καμάτου πεπονημένα* (von *μόρος*; nach H. auch = *πόνος*); deshalb bei Q. S. 1, 152 auch von *τεύχη*. — Wohl eher mit LSJ von *μόρον* 'Maulbeere' als 'maulbeerfarbig, -förmig'. — Daneben *μορόεις* von *μόρος* 'Los, Todeslos' (*μορόεν ποτόν* Nik.).

**μόροξος** (Gal., Aët.), **μόροχθος** (Dsk.) m. 'Ton zum Bleichen der Kleider'. — Morphologisch und etymologisch dunkel, wohl Fremdwort; der Wechsel ξ:χθ könnte an und für sich wie in *ἐπιχθόνιος*: *ἐπίξενος* (?) , *Ἐρεχθεύς*: *Ἐρεχσέες* (Schwyzer 326) beurteilt werden. Nach Grošelj *Živa Ant.* 7, 227 zu *mer-* 'flimmern, funkeln' (WP. 2, 273f., Pok. 733).

**μόρον** n. 'Maulbeere, Brombeere' (Epich., A., Hp. usw.); davon *μορέα*, -έη f. 'Maulbeerbaum, *Morus nigra*' (Nik., Gal.) mit dem ON ngr. *Μορέας* (Amantos ZNF 5, 64 nach Hatzidakis); *μόρινος* 'maulbeerfarbig' (Pap.); zu *μορόεις* s. bes. Hierher noch *μορίδες*: *μάρτεϊς* H., letzteres wohl aus *μαρτίαι* o.ä. entstellt, das von Dsk. 4, 37 als dakische Ben. der Brombeere überliefert ist (s. *βάτος*).

Zu *μόρον* stimmt arm. *mor*, -i, -iw 'Brombeere' mit *mor-i*, *mor-eni* 'Brombeerstrauch'. Mit *ō* dagegen lat. *mōrum* 'Maulbeere, Brombeere'; daraus als LW germ., z. B. ahd. *mūr-*, *mōr-bere*, mhd. *mül-ber* 'Maulbeere'. Auch kymr. *merwydden* kann (mit *e* als Umlaut von *o*) ein entlehntes *mōrum* enthalten. Seinerseits kommt auch für lat. *mōrum* trotz der Vokallänge Entlehnung aus dem Griechischen in Betracht; dasselbe gilt für arm. *mor*. So könnten tatsächlich alle oben genannten Formen letzten Endes auf gr. *μόρον* zurückgehen. Gewisse Bedenken erweckt indessen dabei die mutmaßlich ältere Bed. 'Brombeere', die eine Entlehnung weniger wahrscheinlich macht. — Hypothetische Versuche, *μόρον* mit Wörtern für 'dunkel, schwarz' zu verbinden, bei Specht Ursprung 119 (mit Berneker); s. noch WP. 2, 306 u. 279f., Pok. 749 u. 734, W.-Hofmann s. 1. *mōrus* m. weiteren Einzelheiten und Lit. — Durch Kreuzung mit *σνκάμινον*, -ος entstand *σνκόμορον*, -ος; s. d.

**μόρρια** (Paus.), *μούρρινα* (Arr.) n. pl., auch *μο(υ)ρρίνη* f. sg. (*Peripl. M. Rubr.*) Ben. eines orientalischen Minerals, 'Flussspat bzw. eine Achatart', auch daraus gemachter Gefäße, „Murragefäße“. — Wohl iran. Ursprungs, vgl. npers. *mori*, *muri* 'Glaskügelchen'; lat. LW *murra*, *vāsa murrina* (woraus *μούρρινα*, -ίνη?). Einzelheiten m. Lit. bei W.-Hofmann s. 2. *murra*, auch Kretschmer Glotta 1, 337.

**μόρσιμος** 'vom Schicksal bestimmt, *πεπωμένος*', u. a. von *ἥμαρ* = 'Todestag', danach auch von einem Menschen (X 13) zum Tode bestimmt, sterblich' (ep. poet. seit Il., auch Hdt.). — Wohl von \**μόρσις*, das als äolisch für \**σμή-τι-* = *μόρος*, *μοῖρα* stehen kann (Schwyzer 494 A. 8); ev. von \**μόρτος* (wie *φόρτος*: *φόρος*); zu *μείρωμαι*, s. d. — Die Anknüpfung an ein Wort für 'Tod' (\**μόρσις* = lat. *mors*, idg. \**m̥r̥-ti-*; Arbenz 16, Risch § 37)

oder an ein Wort für 'sterblich' (äol. *μορτός*, s. d.; Kretschmer Glotta 24, 86) wird der zentralen Bed. des Schicksalsbestimmten (vgl. v. Wilamowitz Glaube 1, 360 A. 1) nicht gerecht.

*μορτός* (eher *μόρτος*) = *ἄνθρωπος, θνητός* (H., Kall. *Fr.* 271); als Hinterglied in *Ἀγέ-, Κλέο-, Χαρί-μορτος* (Lesbos, Syros, Lato), Bechtel *Dial.* 1, 123. — Mit aind. *mārta-*, aw. *marata-* m. der 'Sterbliche, Mensch' identisch; des weiteren s. *βροτός*.

*μορούσσω* nur im Ptz. Pf. *μεμορυνμένος* (v. l. -γ-) 'beschmutzt, geschwärzt' (ν 435, Nik., Q. S., Opp.), auch Opt. Aor. 2. sg. *μορύξαις* 'man soll beschmieren' (Nik. *Al.* 144). Daneben *μορυνώτερον* Komp. als Adv. 'dunkler' (v. l. in Arist. *Metaph.* 987 a 10), *Μόρυχος* Bein. des Dionysos in Sizilien (Sophr. 94; weil sein Gesicht bei der Weinlese mit Hefe beschmiert wurde), auch N. eines tragischen Dichters (Ar.) mit *Μορυνχία οἰκία* (Pl. *Phdr.* 227b); s. Praechter *Herm.* 42, 647.

Zu *Μόρυχος* vgl. *ἥσυχος, βόστρυχος* und die volkstümlichen Wörter auf -χος bei Chantraine *Form.* 402ff.; eine Rückbildung aus *μορύσσω* (mit anal. -ύσσω, Schwyzer 733) ist nicht ausgeschlossen. — Denkbare griech. Verwandte sind zu *μόρφος* (s. d.) erwähnt; außerhalb des Griech. kommen einige slavische Wörter für 'schmieren usw.' in Betracht, z. B. russ. *mará-ju, -tu* 'schmieren, sudeln usw.' (idg. *mōr-*), s. Vasmer s. v. m. Lit. und weiteren Formen. Unsicheres aus dem Armen. usw. (nach H. Petersson *LUÅ* 1916, 40) bei WP. 2, 280, Pok. 734, Hofmann *Et. Wb.* s. v. Andere Kombinationen (zu *μύρον, σμύρις*; nach L. Meyer 4, 404f., Torp bei Fick 3, 527 u. a.) bei Bq.

*μορφή* f. 'äußerliche (körperliche) Gestalt, Form, schöne Gestalt, Anmut' (seit θ 170 u. λ 367; zur Bed. vgl. Treu *Von Homer zur Lyrik* 175f.). Sehr oft als Hinterglied, z. B. *πολύ-μορφος* 'vielgestaltig' (Hp., Arist. usw.) mit *πολυμορφ-ία* 'Vielgestaltigkeit' (Longin., Him.). — Davon drei Denominativa: 1. *μορφόομαι, -όω*, auch mit *μετα-, δια-* u. a., 'eine Gestalt annehmen, gestalten' (Thphr., Arat., LXX, NT, Plu. usw.) mit (*μετα-, δια-*)*μόρφωσις* 'Gestaltung, Verkörperung' (Thphr., Str., *Ep. Rom.* usw.); *μορφ-ώτρια* f. 'Gestalterin, Bildnerin' (E. *Tr.* 437), *-ωτικός* 'gestaltend' (Gal., Prokl. u. a.); auch *μόρφωμα* 'Gestalt' (Epikur., Aq. u. a.), aber in d. Trag. (A., E.) als Erweiterung von *μορφή*, vgl. Chantraine *Form.* 186f. — 2. *μορφάζω* 'Gebärden machen, sich gebärden' (X. u. a.) mit *-ασμός* N. eines Tanzes (Ath., Poll.), 'verschönern' (Eust.); *ἐπι-μορφάζω* 'vorgeben, heucheln' (Ph.). — 3. *μορφώνει· καλλωπίζει, κοσμεῖ* H. (nach *καλλύνω* u. a.); von *ἄ-μορφος· ἀμορφνέιν· οὐ δεόντως πράττειν* H. (Antim. 72). — Zwei Namen: *Μορφώ* f.

Bein. der Aphrodite in Sparta (Paus., Lyk.), *Μορφεύς* m. Sohn des Schlafes (Or. *Met.* 11, 635), nach den von ihm geschaffenen Traumgestalten; Bosshardt 122f. Abzulehnen Güntert Kalypso 193f.: *Μορφώ* und *Μορφεύς* zu *μόρφνος*. — Adj. *μορφήεις* 'schöngestaltig' (Pi. u.a.).

Aus *ἀμερφές· αἰσχρόν* H. ergibt sich ein Nomen \**μέρφος* n., woneben *μορφή* wie *γένος· γονή, τέγος*: lat. *toga* u.a.; das von den Verbalnomina \**μέρφος* und *μορφή* vor auszusetzende primäre Verb \**μέρφω* o.ä. ist aber nirgends anzutreffen. Auch weitere Anknüpfungen bleiben ganz hypothetisch. Nach Solmsen KZ 34, 23f. (s. auch Persson Beitr. 2, 687 u. 689) als \*'schimmerndes buntes Äußere' mit *μόρφνος* (s.d.) zu lit. *márgas* 'bunt, vielfarbig, schön', woneben das schwundstufige *mirgėti* 'aufleuchten und wieder erlöschen, in buntem Farbenspiel glänzen'; man hätte von einem idg. Verb \**merǵh-* 'bunt glänzen o.ä.' auszugehen. Anders über die lit. Wörter WP. 2, 274 und Fraenkel Wb. s. *márgas*. — Nicht besser Osthoff BB 24, 137A. (zu *μάπτω*), Thieme ZDMG 102, 107 (zu aind. *bráhma-*). — Über die Versuche, lat. *forma* mit *μορφή* zu vermitteln s. W.-Hofmann und Ernout-Meillet s.v.

**μόρφνος** (Akz. nach Hdn. Gr. 1, 173 mit Aristarch; auch *μορφνός* wird erwähnt) m. Beiwort oder Apposition von *αἰετός* (Ω 316), auch Ben. einer Adlerart (Hes. Sc. 134, Arist., Lyk.), nach Suid. = 'Geier'; vgl. Thompson Birds s.v. — Reimwort von *δρφνός* 'dunkel' (Güntert Reimwortbildungen 164) und wie dies gewöhnlich als 'dunkelfarbig' o.ä. (Hdn., Suid.) erklärt. Unter dieser Voraussetzung von Solmsen KZ 34, 24ff. zu lit. *márgas* 'bunt' usw. gezogen, s. *μορφή*. Anklingende Wörter sind *μοριφόν· σκοτεινόν, μέλαν* H. (richtig?; vgl. Specht Ursprung 119 m. weiteren Kombinationen), *μορύσσω, Μόρυχος* (H. Petersson LUÅ 1916, 40), auch *μόρον* (s.d.). Auch andere Deutungsversuche gehen vom Begriff des Dunkels aus, s. Bq. — Ganz anders Pisani Ist. Lomb. 73, 497ff.: wegen des Adlernamens *νηττοφόνος* „Ententöter“ (Arist.) äol. mit Haplogie für \**μορβο-φν-ο-ς* aus idg. \**m̥rǵʰo-ǵʰhn-o-s* zu aind. *m̥rgá-* m. u.a. 'großer Vogel'; wohlbegründete Bedenken bei Belardi Doxa 3, 214.

**μόσσυν, -ῦνος** (Dat. pl. -νοῖς) m. 'turmartiges Gebäude aus Holz' (X., A. R., Kall., D. H. usw.), auch von anderen Holzbauten (Lyk.). Davon *Μοσσύν-οικοι* m. pl. 'Bewohner der *μόσσυνες*', N. eines Volks südlich vom Pontos Euxeinus (Hekat., Hdt., X., Arist. usw.); *μοσσυνικοί· ξύλινοι πίνακες μεγάλοι* H.; auch als Ethnikon in *μοσσυνικά μαζονομεῖα* (Ar. Fr. 417), vgl. H. — LW aus dem Iranischen; vgl. westosset. *masug* 'turris'; s. Lidén Strena philol. Upsal. (1922) 393ff., dazu Schwyzer 488 m.

A.4. Abzulehnen Kretschmer Glotta 22, 112 (voridg.). Aus derselben Quelle wohl auch slav. *synz* 'πύργος' (Machek Listy filol. 72, 75f.).

1. μόσχος m. 'Pflanzentrieb, Schößling, Steckling' (A 105, Thphr.), 'Blattstiel' (Dsk.; vgl. Strömberg Theophrastea 116); m. u. f. 'junges Rind, junge Kuh, Färse, Kalb', auch von anderen Tierjungen und (übertr.) von jungen Menschen (Hdt., Kom., E., Pap. u.a.). Als Vorderglied fast nur = 'Kalb', z. B. *μοσχο-τρόφος* 'Kälber aufziehend' (Pap.), *μοσχό-ταυρος* m. eig. 'Stier im μόσχος-Alter', d. h. 'Stierkalb' (Al. Le. 4, 3), kaum (Strömberg Wortstudien 6) mit Umstellung der Glieder für *μόσχος ταύρειος*; als Hinterglied nur in *μονό-μοσχος* 'mit einem Stiel' (Dsk.). — Ableitungen: 1. Deminutiva: *μοσχ-ίδιον* 'kleiner Schößling' (Ar., Ael.), *-ίον* 'junges Kalb' (Ephipp., Theok. u.a.), *-άριον* 'ds.' (LXX, Pap. u.a.). — 2. Sonstige Subst.: *μοσχ-άς, -άδος* f. 'Schößling, Steckling' (Pamphylien; nach *φντάς* u.a., Chantaine Form. 353), auch 'Färse' (Gloss.); *-ίας* m. 'Tierjunges' (Poll.; wie *νεανίας* u.a.), *-ών, -ώνος* m. 'Kälberstall' (Pap.); *-ή* f. 'Kalbfell' (Anaxandr.). — 3. Adj.: *μόσχ-(ε)ιος* 'vom Kalb, zum Kalb gehörig' (E., X., Plb., AP); *-ινος* 'aus Kalbleder' (Pap.), *-ίναί οἱ σκιρτητικοί* H. — 4. Adv.: *μοσχ-ηδόν* 'nach Kalbsart' (Nik.). — 5. Verb: *μοσχεύω* 'einen Wurzelschößling pflanzen' (D., Thphr., D. H.), auch 'ein Kalb aufziehen' (Philostr.), mit *μοσχ-εία* f. 'das Pflanzen von Schößlingen' (Ph. Byz.), *-εσεις* f. 'ds.' (Gp.), *-εσμα* n. 'Schößling, Ableger' (Thphr., Pap. u.a.), *-εσματικός* = *malleolaris* (Gloss.).

Zu *μοσχίον* stimmt genau arm. *mozi*, Gen. *-voy* 'Kalb'; in beiden Sprachen ist zu gr.-arm. *\*mozgho-s* eine *izo*-Ableitung hinzugetreten. Die alte aber seltenere Bed. 'Pflanzentrieb' läßt sich unschwer als Metapher verstehen (vgl. u.a. Strömberg Theophrastea 50f.; unrichtig über *μόσχος* ebd. 52). Die Gleichung *μόσχος* 'Pflanzentrieb' = lit. *māzgas* 'Knospe am Baum' (Fick 1, 518 u.a.), bei der *μόσχος* 'Kalb' mitsamt arm. *mozi* als ein besonderes Wort davon zu trennen wäre, ist hinfällig, da die Bed. 'Knospe, Auge am Baum, Blattansatzstelle' aus 'rundliche, harte Erhöhung, Knoten' (zu *mēgsti* 'knoten, knüpfen') hervorgegangen ist. Überholte Kombinationen bei Bq, WP. 2, 308f., Güntert Reimwortbildungen 147f. Weitere Lit. bei Schwyzer 541. — Ob hierher auch der VN *Μόσχοι* („Jungmannschaft“) mit Brandenstein Sprachgesch. und Wortbed. 82?

2. μόσχος m. 'Moschus' (Aët., Alex. Trall.) mit *μοσχίτης* = *δσμίλος*, Ben. eines Seepolypen, der einen starken Geruch von sich gibt (Sch. Opp. H. 1, 307; Redard 83). — Aus pers.

*mušk* 'ds.' (aus aind. *muṣkāḥ* m. 'Hode', wegen der Form; vgl. *μύσχον· τὸ ἀνδρεῖον καὶ γυναικεῖον μόριον* H., s. auch *μῦς*). Hierher noch (über das Griech.?) splat. *muscus* 'ds.' mit *muscātus*, -um; daraus die europ. Formen. W.-Hofmann s. v., Lokotsch Et. Wb. Nr. 1515a.

**μοτός** m. (Hp., Dsk. u. a.), pl. τὰ μότα (Kall., H.; wie *μηρός*: *μῆρα* u. a.), Gen. *μοτάων* (Q. S. 4, 212; Versende) 'gezupfte Leinwand, Scharpie, Kompresse, Tampon'; *μοτός* . . . *κοῖλος* 'Dränierröhre' (Hp.). Kompp. *μοτο-φύλαξ* m., -άκιον n. 'Verband, um eine Kompresse festzuhalten' (Mediz.), *ἐμ-μοτος* 'mit μ. versehen, behandelt', auch 'eiternd', von Wunden (Mediz. seit Hp.), auch übertr. (A. Ch. 471; lyr.), vgl. Bechtel Dial. 3, 294f. — Davon das Demin. *μοτάριον* (Gal., EM; lat. *motarium*); ferner *μότ-ωμα* n. 'Zupf-, Wergleinwand' (Hp., Pap.), -ημα n. 'Linnenzeug, Werg' (Pap.). Denominativum *μοτώω*, auch mit *δια-*, *ἐπι-*, *περι-*, 'zustopfen, tamponieren' mit (*δια-*, *περι-*) *μότωσις* 'das Tamponieren' (Mediz., LXX), Rückbildung *διάμοτον* n. 'Zupfleinwand' (Paul. Aeg.); daneben *ἐμ-μοτέω* 'ds.' (Mediz.).

Medizinischer Fachausdruck ohne Etymologie. Willkürliche Hypothesen von Prellwitz (s. Bq) und W.-Hofmann s. *motarium*; neuer Vorschlag von Sommer A. u. Sprw. 53f.: zu *μοτρο-γένειος* H. (cod. [an alphab. unrichtiger Stelle] *μοτρο-γένειον· σπανίῳ πάγωνι*; vgl. Schmidt ad loc.), *Μοτ(τ)ύλος*.

**μοῦσα** (ion. att. seit Il.), äol. *μοῖσα*, dor. *μῶσα*, lak. *μῶά* (Ar.) 'Muse', Göttin des Gesangs und der Dichtkunst (gew. im Plur.), auch metaphor. 'Gesang, Musik, Poesie'. Viele Kompp., z. B. *μουσ-ηγέτης*, äol. *μοισ-αγέτας* m. 'Musenführer' = Apollon (Pi., att.; Chantraine Études 88f. m. Lit.), *ἄ-μουσος* 'ohne Musen, ungebildet usw.' (ion. att.) mit *ἄμουσ-ία* 'Mangel an Bildung' (E., Pl. u. a.). — Ableitungen: A. Subst. 1. *μουσ-εῖον* 'Musensitz, Schule für höhere Bildung, Museum' (att. usw.), lat. *mūsĕum*, -ĭum, auch 'Bildwerk aus bunten Steinen, Mosaik'; daraus spätgr. *μουσίον* 'ds.' (W.-Hofmann s. v. m. Lit.). — 2. *Μουσα-ῖσται* m. pl. 'Gilde der Musenverehrer' (rhod.; wie *Ερμαῖσται* u. a., Fraenkel Nom. ag. 1, 177). — 3. *μούσωνες· οἱ κορυφαῖοι τῶν μαγείρων, καὶ οἱ τεχνῖται* H.; „denen die Musen am Herzen liegen“, mit *Μουσώνιος*, -ία (insofern nicht etrusk.; Solmsen Wortforsch. 49 m. Lit.). — 4. *μουσάριον* Ben. einer Augensalbe (Alex. Trall.). — B. Adj. 1. *μουσικός* 'Musen-, musisch, gebildet' mit *μουσική* (*τέχνη*) 'Musik, Dichtkunst, Geistesbildung' (Pi., ion. att.; Chantraine Études [s. Index]), -ικεύομαι 'Musik usw. ausüben' (Duris, S. E., Sch.). — 2. *μουσ-αῖος* 'die Musen betreffend' (Pi.). — 3. *μούσ-ειος* 'ds.' (E. in lyr., AP). — C. Verba: 1. *μουσόομαι* 'von den Musen geleitet

und erzogen werden, harmonisch gebildet werden' (Ar., Phld., Plu. usw.), -όω 'mit der Gesangkunst begaben' (Ph.; *ἐκ- ~ E. Ba. 825, κατα- ~ Jul.*), 'mit Mosaik schmücken' (Tralles) mit *μουσωτής* 'Mosaikarbeiter' (Syrien VI<sup>p</sup>); wohl Rückbildung zu *μουσίον* (s. oben). — 2. *μουσ-ίζομαι* (E.), -ισδω (Theok.) 'singen, spielen' mit *μουσικτάς· ψάλτης, τεχνίτης* H. — 3. *μουσ-ιάζω* 'ds.' (Phld.).

Da die ursprüngliche, appellativische Bedeutung von *μοῦσα* unbekannt ist und die antiken Überlieferungen über die Muses keine sicheren Rückschlüsse auf die Namengebung zulassen (vgl. v. Wilamowitz Glaube 1, 250f., Nilsson Gr. Rel. 1, 253ff. m. Lit.), sind wir für die Etymologie auf bloße Vermutungen angewiesen. — Als Bildung auf -ια von einem unbekannten Nomen mit denkbaren Grundformen *\*μόντια, \*μόνθια* ragt *μοῦσα* jedenfalls in urgr. Zeit hinauf. Die Erklärungen knüpfen mehrfach an *μένος, μέμονα* u. Verw. an: aus *\*μόν-τια* (Brugmann IF 3, 253ff.), morphologisch schwierig, s. Wackernagel KZ 33, 571ff. (= Kl. Schr. 2, 1204ff.); aus *\*μόν-σα* (Lasso de la Vega Emer. 22, 66ff. mit ausführlicher Behandlung und Kritik der Vorgänger), lautlich schwierig; aus *\*μόνθ-ια* zu *μενθήρη, μανθάνω* (Ehrlich KZ 41, 287ff. mit weiterer, jedenfalls unrichtiger Einbeziehung von aind. *mān-thati* 'quirlen, rühren'); danach *μοῦσα* eig. „seelische Erregung“; ablehnend Meillet Les dial. indo-eur. (Paris 1908) 83, aber vorsichtig zustimmend Kretschmer Glotta 1, 385; aus *\*μῶ-ντ-ια* > *\*μόντ-ια*, Ptz. von *μῶσθαι* angebl. 'sinnen', aber vielmehr 'streben' (Fick KZ 46, 82 mit Pl. Kra. 406a); dagegen WP. 2, 271; aus *\*μόντ-ια* als „Bergfrau, Bergnympe“ (Wackernagel a. a. O.); ablehnend u. a. W.-Hofmann s. *mōns*. — Ältere Lit. bei Curtius 312.

**μόχθος** m. 'Anstrengung, Mühe, Not, Elend' (Hes. Sc., Pi., Trag., vorw. poet., auch sp. Prosa); oft als Hinterglied, z. B. *πολύ-μοχθος* 'mit vielen Anstrengungen verbunden' (Trag., Arist. u. a.), auch als bautechnischer Fachausdruck in *πρό-μοχθοι· τὰ προβεβλημένα τῶν τοίχων* (H., auch Delos II<sup>a</sup>). — Ableitungen: 1. *μοχθ-ηρός* 'mühevoll, elend, nichtswürdig, schlecht' mit *μοχθη-ία* 'üble Beschaffenheit' (ion. att.), -όομαι 'mühevoll sein' (Aq.). 2. *μοχθ-ήεις* (Nik.), -ώδης (Vett. Val.) 'ds.' Verba: 1. *μοχθ-έω*, auch mit *ἐκ-* u. a., 'sich abmühen, mit Mühe bestehen' (poet. seit K 106) mit *μοχθήματα* pl. 'Anstrengungen' (Trag.); 2. *μοχθ-ίζω* 'ds.' (poet. seit B 273; metrische Variante von 1., s. Chantraine Gramm. hom. 1, 95, Shipp Studies 95); 3. *μοχθ-όω* 'ermüden' (Aq.).

Zu *μόγος, μογέω* (s. d.) mit expressiv erweiterndem *θ*, vgl. *ἄχθος, ὄχθος, βρόχθος* u. a. (Schwyzer 510f., Chantraine Form.

366f.). Grundformen wie \*μόγσ-θος (Schulze KZ 28, 270 A.1 = Kl. Schr. 437 A.1 [S. 438]) oder \*μόγσ-τος sind schwer zu begründen. — Abzulehnen Pisani Ist. Lomb. 73, 528 (zu aind. *myaks-* 'festsitzen'); vgl. Belardi Doxa 3, 214, W.-Hofmann s. *mōlēś*.

**μοχλός** (*μοκλός* Anacr. 88) m. 'Hebel, Hebebaum, -stange, lange, starke Stange', oft zum Verriegeln der Türe benutzt, 'Querbalken, -riegel' (seit Od.). — Davon die Deminutiva *μοχλ-ίον* (*Kom. Adesp.*, Luk.), *-ίσκος* (Hp., Ar. u. a.), das Adj. *μοχλ-ικός* 'auf den Hebel, die Hebewirkung bezüglich' (Hp., Ph. *Bel.*) und die Verba 1. *μοχλέω*, auch mit *ἀνα-*, *ἐκ-* u. a., 'mit einem Hebel bewegen, [weg]hebeln' (ion. poet., auch sp. Prosa) mit *μοχλ-εία* 'das Weghebeln, das Einrenken mittels eines Hebels' (Arist., Mediz. u. a.), *-ευσίς* 'ds.' (Hp. u. a.), *-επτής* (Ar. in lyr.), *-επτικός* 'zum Hebeln gehörig' (Mediz.); 2. *μοχλέω* 'ds.' (*M* 259); 3. *μοχλόω* 'mit einer Stange verriegeln' (Ar.).

Wohl aus \**μογ-σλο-ς* mit demselben Instrumentalsuffix wie z. B. in lat. *pālus* 'Pfahl' aus \**pak-slos* (vgl. zu *πάσσαλος* und *μόχλος*). Nach Chantraine Form. 240 eher mit *λο-*Suffix und expressiver Aspiration. Zugrunde liegt jedenfalls dasselbe Wort (Verb?) wie in *μόχθος* und *μογέω* (s. dd.). — Schulze KZ 28, 270 A.1 = Kl. Schr. 437 A.1 (S. 438) setzt *μοχλός* einem aus lat. *mōlior* erschlossenen \**mōlos* 'Hebel' gleich; anders über *mōlior* W.-Hofmann s. v. Abzulehnen Pisani Ist. Lomb. 73, 528: zu aind. *myaks-* 'festsitzen' wie auch *μόχθος*.

1. **μῦ** n. der zwölfte Buchstabe des gr. Alphabets (Inscr. IV<sup>a</sup> usw.). — Umbildung nach *νῦ* von einem semitischen Namen, vgl. hebr. *mēm*. Ion. dafür *μῶ* (Demokr., Delos III<sup>a</sup>; Schulze KZ 42, 113 = Kl. Schr. 372), wie *νῶ* nach *ῥῶ*. Dazu Schwyzer 140.

2. **μῦ**, *μῦμῦ* Imitation der Klage (Ar. *Eq.* 10); vgl. Schwentner Die prim. Interjektionen in den idg. Sprachen (1924) 29 u. 50f. S. *μύζω*.

**μύαξ**, *-ᾶκος* m. 'Miesmuschel, Schale derselben' (Mediz., Plin.), 'Löffel' (aus 'Schale'; Mediz.). — Bildung wie *ἀσπάλαξ*, *μέμβραξ*, *ῥραξ* und andere Tiernamen (Chantraine Form. 378f.). Wie *μυῖσκη*, *-ος* 'ds.' wahrscheinlich von *μῦς*, das auch 'Muschel' bedeuten kann; vgl. noch lat. *mūsculus* auch 'Miesmuschel'; dazu Strömberg Fischnamen 109. Anders Fick u. a. (s. WP. 2, 251): zu einem Wort für 'Moos' in lat. *muscus* u. a.; vgl. bes. nhd. *Mies-muschel*. Wieder anders L. Meyer 4, 291: zu *μύω* 'sich schließen'. — Mit *μύαξ* kann lat. *mūrex* 'Purpurschnecke' als Erbwort identisch sein, s. W.-Hofmann s. v. Für



mittelmeerländischen Ursprung von *mūrex* Ernout-Meillet;  
ähnlich auch über *μῶξ* Chantraine Form. 378.

μυάω, s. μύω.

**μυδάω**, Aor. *μυδήσαι* (H.), Perf. *μεμύδηκα* (Dsk.), auch mit *περι-*, *δια-*, 'feucht sein, von der Nässe verderben, verwesen' (ion. poet., Plb. usw.) mit (*δια-*)*μυδήσις* 'Nässe, Fäulnis' (Mediz.), *μυδαίνω*, auch mit *δια-*, 'feuchten, durchnässen' (A. R., Nik.). — Daneben *μυδ-αλέος* (*δια-* ~ A. in lyr.) 'durchnäßt, triefend' (ep. poet. seit A 54), *-αλόεις* 'ds.' (AP); *μύδος* m. 'Nässe, Fäulnis' (Nik.) mit *μυδόεις* = *μυδαλέος* (Nik.), *μυδών*, *-ώνος* m. 'Fäulnis eines Geschwürs' (Poll.). — Zu *μύδρος*, das verwandt sein kann, und *μύζω* 'saugen', das mit Unrecht hierher gezogen wird, s. bes.

Ob das späte und seltene *μῦδος* als Grundwort der griech. Sippe zu betrachten ist, scheint sehr fraglich, s. u. Als Grundlage des früh belegten *μυδαλέος* (wie *ιχμαλέος*, *ἄζαλέος* u. a.) kann sowohl ein Verb wie ein Nomen gedient haben (vgl. Debrunner IF 23, 5, Chantraine Form. 253f.); zu diesem Adj. mit metr. gedehntem *ῥ* gesellte sich (nach *αὐαλέος*: *αὐαίνω* usw.) *μυδαίνω* mit analogischer Vokallänge (Schulze Q. 169ff. m. Lit.). Auch *μυδάω* ist mehrdeutig; es kann allerdings ein Denominativum von *μῦδος* sein, läßt sich aber mindestens ebenso gut als eine deverbative Bildung erklären (vgl. Schwyzler 719, auch 682 über *μαδάω* u. a.); mithin wäre *μῦδος* eine späte Rückbildung. — Die anklingenden außergriech. Wörter tragen zur Erhellung nichts bei: lit. *máudyti* 'baden' (hochstufiges Iterativum, wohl mit sekundärem *d* zu lett. *maūt* 'untertauchen, schwimmen'); aind. *mudira*-m. 'Wolke' (klass.), auch 'Frosch' und 'Liebhaber' (Lex.); in allen Bedd. wohl von *mūd*-f. 'Lust, Freude', *módate* 'lustig sein'. Die Bed. macht die Zusammenstellung mit *μυδάω* etw. zweifelhaft; zu bemerken immerhin *mádati* auch 'fröhlich sein' neben *μυδάω* (s. d.). Dazu noch aus dem Germ. ndl. *mot* 'feiner Regen' u. a. — WP. 2, 250f., Pok. 741f., Fraenkel s. *maudā*, *máudyti*, *mudd*, Vasmer s. *müsliti*, W.-Hofmann s. 1. *mundus*; überall m. weiteren Formen und reicher Lit. Vgl. *μύσος* und *μυλάσασθαι*.

μύδιον s. μῦς.

**μύδρος** m. 'im Feuer geglühte Metall-, Eisenmasse, glühende Steine (eines Vulkans) usw.' (ion., A., S., Antiph., Arist. usw.; zur Bed. Kagarow Eos 31, 195ff.); als Vorderglied in *μύδρο-κτυπέω* (A.), *-κτύπος* (E.) 'glühendes Eisen schmieden(d)'. Daneben *σύνδρος· διάπυρος σίδηρος* H. — Als mediz. Fachausdruck *μυδοί-αισις*, ion. *-ησις* f. 'Erweiterung der Pupille' (Cels., Gal.,

Cael. Aur. u. a.), wie von \*μυδρ-ιάω, etwa „wie Metall glühen“ (vgl. Schwyzer 732); Grund der Ben. unklar.

Nicht sicher erklärt. Wenn mit Benfey, Curtius u. a. zu μυδάω, was formal naheliegt (μύδ-ρος: μυδ-αλέος, Debrunner IF 23, 5 u. 9), hat μύδρος urspr. die geschmolzene, fließende Metallmasse im Gegensatz zu dem harten Eisen usw. bezeichnet. — Abzulehnen Hofmann Et. Wb. (zu σμύ-χω usw.).

μυελός (ep. ὅ metr. Dehnung) m. 'Mark' (seit Il.). Einzelne Kompp., z. B. ἀ-μύελος 'ohne Mark' (Arist. u. a.). — Davon μυελ-όεις 'markig' (Od. u. a.), -ώδης 'markähnlich' (Arist.), -ινος 'markig' (AP); μυελόομαι 'in Mark verwandelt werden, aus Mark bestehen' (LXX).

Zur Bildung vgl. das sinnverwandte πιμελή 'Fett'. Wohl zu μυνών 'Muskelballen, -knoten' (s. μῦς) mit n: l-Wechsel wie in ἀγκών: ἀγκάλη usw. (Specht Ursprung 84). Sowohl das weiche Mark wie die weichen Muskeln bilden einen Gegensatz zu dem harten Knochen. Wie im Latein durch *medulla* wurde im Griech. durch μυελός das alte Wort für 'Mark' in aind. majjān-, ahd. mark usw. ersetzt (Porzig Gliederung 211). — Verfehlte ältere Deutungen werden von Bq abgelehnt.

μυέω s. μύω.

1. μύζω (Hp., X.), Aor. μυζῆσαι (Δ 218), Präs. auch μυζ-άω, -έω (Hero, spät; Schwyzer 721), auch mit ἐκ-, ἀπο-, 'saugen, aussaugen'; als Vorderglied in μύζ-ουρις 'fellatrix' (Kom. Adesp.). — Davon (ἐκ-)μύζησις, ἐκ-μυζ-ηθμός, -ησμός 'das Saugen' (Mediz.), μυζητής m. 'Raupe' (Sm.). — Eig. „μῦ machen“ mit Beziehung auf die Stellung der Lippen beim Saugen und also mit 2. μύζω im Grunde identisch. Die herkömmliche Anknüpfung an μυδάω leuchtet semantisch nicht ein.

2. μύζω (Hp., A., Ar., Arist.), Aor. μύξαι (Men.), Fut. μύξω (D. L.), Perf. Ptz. μεμυζότε (Antim.; nach hom. πεφυζότες) 'stöhnen, seufzen'; auch mit ἐπι- in ἐπέμυξαν (Δ 20), ἐπεμύξατο ἐπεστέ-ναξεν, ἐπεγόγγυσεν H. — Davon μυγμός m. 'das Stöhnen, der Seufzer' (A., Arist. u. a.), auch 'das Hervorbringen des Lautes μ (D. T. u. a.); daneben μυχμός 'ds.' (ω 416; vgl. Schwyzer 206 A. 1). — Eig. „μῦ (mu) sagen“, alte onomatopoeische Bildung mit mehreren Entsprechungen, z. B. lat. mūgiō 'brüllen', heth. muḡāizzi 'beten, bitten, anflehen', ahd. muckazzen 'mucken, leise reden' u. a. m.; weiteres s. μύσσομαι und μυκάομαι, auch μῦθος und μύω.

μῦθος m. 'Wort, Rede, Gespräch, Überlegung, Erzählung, Sage, Märchen, Mythos' (seit Il.); über Bed. und Gebrauch Fournier Les verbes „dire“ 215 f., s. noch zu αἶνος. Kompp., z. B. μυθο-

λόγος m. 'Sagenerzähler' mit -έω, -ία u. a. (att. usw.); -εῶ 'erzählen' (Od.; metrisch für -έω); πολύ-μυθος 'wortreich, sagenreich' (ep. poet. seit Il., Arist. u. a.). — Ableitungen: 1. Diminutiva: μυθ-άριον (Str. u. a.), -ίδιον (Luk.), -όδιον (Tz.). — 2. Adjektiva: μυθ-ικός 'zum μ. gehörig' (Pl., Arist. usw.), -ώδης 'sagenhaft, fabelhaft' (att. usw.). — 3. Verba: a) μυθέομαι 'reden, erzählen' (ep. poet. seit Il.) mit μυθη-τής 'Sagenerzähler' (Antig.), μυθητῆρες· στασιασταί H., auch μυθιῖται (wie οἰκιῖται, πολιῖται) = στασιασταί (Anakr. 16; vgl. Coll. Alex. 248f.); auch im Sing. mit unklarer Bed. (Phoen. 1, 7); b) μυθεῖω 'ds.' (E., Arist. usw.) mit μύθευμα 'Erzählung' (Arist. D. H. usw.); c) μυθίζω 'ds.' (dor. in Ar. Lys., Theokr., AP u. a.). — Für sich steht μύθα· φωνή. Κύριον H.

Wie so viele Ausdrücke für 'Wort, reden' wohl ursprünglich eine expressive Schöpfung der Volks- und Alltagssprache; die Anknüpfung an das lautmachende μῦ (Fick, Curtius, WP. 2, 310; s. μύζω) bietet sich dann von selbst. Ein θ-Suffix kann nicht auffallen (vgl. Schwyzer 510f., Chantraine Form. 366ff.), obwohl ein naheliegendes semantisches Gegenstück fehlt. — Gegen Verbindung mit got. *maudjan* 'erinnern', lit. *maudžiù*, *maūsti* 'sehnlich wonach verlangen' u. a. (Bq mit Wood, Fick, Pedersen) s. WP. 2, 256; ganz anders über lit. *maūsti* Fraenkel s. v. Vgl. auch W.-Hofmann s. *muttiō*.

μῦα (auch μῦα) f. 'Fliege' (seit Il.). Einzelne Kompp., z. B. μυ(ι)ο-σόβη f. 'Fliegenwedel, -klappe' (Delos seit III<sup>a</sup>, Men. usw.), μύωψ m. 'Bremse, Sporn' (s. bes.), κνύα-μῦα f. 'Hundsfliege' (s. bes.). — Wenige und seltene Ableitungen: 1. μῦτις, -ιδος f. = θλάσπι, 'Capsella bursa pastoris' (Ps.-Dsk.; Redard 71), auch μυιό-πτερον (ebd.), weil die Scheidewand der Frucht mit einem Fliegenflügel verglichen wurde (Strömberg Pflanzennamen 55). — 2. μυϊκός 'zur Fliege gehörig' (Gloss.), μυιώδης N. eines Gottes in Elis, der auch μυι-αγρος 'Fliegenfänger' benannt wurde (Plin.). — 3. μῦνδα παίζειν 'das Spiel μῦα χαλκῇ spielen' (Poll., H.).

Bildung mit ια-Suffix wie νῆσσα, κίσσα und andere Tiernamen (Chantraine Form. 98). Altes Wort für 'Fliege, Mücke', das in mehreren Sprachen begegnet, aber wegen seines volkstümlichen Charakters mannigfachen Umbildungen ausgesetzt war. Ugr. \*μύσ-ια, woraus μῦα, stimmt am nächsten zu lit. *mus-ià*, *mus-ė* 'Fliege' und zu slav., z. B. aksl. *mъš-i-ca* 'Mücke'. Daneben mit k-Suffix lat. *mus-ca* 'Fliege', mit n-Suffix arm. *mun*, Gen. *mn-oy* 'Stechmücke', wenn aus \**mus-no-*. Auch eine s-lose Grundform \**mu-no-* ist indessen möglich wie u. a. in awno. *my* n. aus urnord. \**mū-ia-* n. Es finden sich auch Formen mit (sekundär entwickeltem?) Guttural: germ., z. B. ahd.

*mučka* 'Mücke', mit *ou*-Diphthong: slav., z. B. aksl. und russ. *múcha* 'Fliege' (idg. \**mousā*) u. a. m., s. WP. 2, 311, Pok. 752, W.-Hofmann s. *musca*, Fraenkel s. *musē*, Vasmer s. *móška*; überall mit weiteren Formen und reicher Lit.; zur Morphologie noch Specht Ursprung 43, 203 u. 235. — Lautnachahmender Ursprung (wegen des Summens) ist sehr wohl möglich, s. z. B. W.-Hofmann m. Lit.

**μυκάομαι**, auch mit Präfix, z. B. ἀμφι-, παρα-, (seit κ 413), Aor. *μύκειν* (ep. seit II.), *μυκήσασθαι* (Ar. u. a.), Perf. *μέμυκα* (ep. poet. seit II.) 'brüllen', von Rindern, übertr. 'dröhnen, krachen' (fast nur poet.). — Davon die Nom. actionis: *μυκ-ηθμός* m. 'das Gebrüll' (ep. poet. seit II.; Chantraine Form. 137, Porzig Satzinhalte 236), -*ημα* 'ds.' (E., Arist., Kall. u. a.), -*ησις* 'ds.' (Arist.); Rückbildung *μυκή* 'ds.' (A. R.). Nom. agentis: *μυκ-ητής*, dor. -*ατάς* 'der Brüllende' (Theok. u. a.), -*ήτωρ* 'ds.' (Nonn.), -*ηταί σειςμοί* (Arist.; „*σελοντες την γην μετα βρόμον*“; vgl. zu *βρασματος* s. *βράσσω*); *μυκάμων* 'brüllend' (*Hymn. Is.*). Adj. *μυκητικός* 'brüllend' (Corn., S. E.). Adv. *μυκηδόν* 'unter Gebrüll' (unbek. Dicht. *POxy.* 864, 22). — Als Hinterglied z. B. in *ἐρι-μύκος* 'sehr, laut brüllend' (Hom. u. a.).

Das Formenpaar *μύκειν*: *μέμυκα* stimmt zu *κραγεῖν*: *κέκραγα*, *λακεῖν*: *λέληκα* u. a.; dazu trat nach den Intensiva das Präsens *μυκάομαι* mit der Neubildung *μυκήσασθαι* (*βέβρωχα*: *βρωχάομαι*; Fraenkel Nom. ag. 2, 95 A. 3 [S. 96]); zur medialen Diathese Schwyzer-Debrunner 227. — Das griech. Verb hat unmittelbare Entsprechungen auf baltoslavischem und german. Gebiet: lit. *mūkiù*, *mūkti* 'brüllen', slav., z. B. russ. *myčáti*, ukr. *múkaty*, mhd. *mūhen* 'ds.'; daneben mit idg. *g* lat. *mūgiō* u. a. m., s. 2. *μύζω*. WP. 2, 310, Pok. 751f.; außerdem Fraenkel und Vasmer s. vv. m. weiteren Formen u. Lit., Lidén GHÅ 40 (1934): 3, 35ff. (für das Germ., bes. das Nord., sehr wichtig).

**μυκαρίς**: *νυκτερίς* H. — Nach Fraenkel Ling., Posn. 2, 106 tabuisierende Umbildung von *νυκτερίς* nach *μυκτήρ*, *μύξα*, *μύκητες* u. a. (?).

**Μυκῆναι** (arg. -*άναι*) pl., auch sg. *Μυκήνη* f. (beide seit II.) Stadt in Argolis. — Davon *Μυκηναῖος* 'mykenisch' (seit II.), auch *Μυκαρεύς* 'ds.' (Delphi Va), f. *Μυκηνίς* (Kritias, E.); *Μυκηναεύς* als PN (Paus.; Bosshardt 105); *Μυκήνηθεν* 'von M.' (Il. usw.), *Μυκαναεσθεν* (Mykenai VI<sup>a</sup>). — Daneben *Μυκήνη* N. einer Heroine (β 120). — Bildung wie *Ἀθήναι* und wie dies wahrscheinlich vorgriech. (Fick Vorgr. ON 96 u. 131). Wie *Ἀθήναι* nach *Ἀθήνη*, könnte auch *Μυκῆναι* nach der Heroine *Μυκήνη* benannt sein (Nilsson Gr. Rel. 1, 349). Idg. Etymologie von

Grošelj Živa Ant. 7, 227: zu *μύκων*· *σωρός*, *θημίων* (H.) usw. (WP. 2, 311, Pok. 752; ganz fragliche außeridg. Kombinationen von Hubschmid 3<sup>me</sup> congr. intern. de toponymie [Louvain 1951] II 187) wegen der Lage. Oft als „Pilzort“ zu *μύκης* gezogen (z. B. Solmsen IF 30, 27, Strömberg Pflanzennamen 125 A. 3); dagegen Krahe Gnomon 17, 472.

**μύκηρος**, lak. *μούκηρος* m. 'Mandel, Nußsorte' (Ath. 2, 52c u. 53b, H.; *μονηρό-βατος* (Ath. 2, 53b), -*βας* (H.) '*καρνοκατάκτης*, Nußknacker', wohl für -*βάγος* = -*Φάγος* zu (*F*)*άγνυμι* 'zerbrechen'; vgl. *βάγος*· *κλάσμα* . . . *Λάκωνες* H.; Einzelheiten bei E. Kretschmer Glotta 18, 95f. — Dunkel. Die Anknüpfung an *μύσσομαι*, *μύξα*, lat. *mūcus* als „weiche, schleimige Frucht“ (Hehn Kulturpflanzen 615) leuchtet semantisch wenig ein. Bechtel Dial. 2, 378 vermutet Zusammenhang mit dem synonymen *ἀμυγδάλη*.

**μύκης**, -*ητος*, auch -*ον* (ion. -*εω*), pl. -*αι* m. 'Erdschwamm, Pilz', auch übertr., z. B. 'pilzähnlicher Auswuchs, Deckel am unteren Ende der Degenscheide, Ortband, Lichtschnuppe, membrum virile' (ion. att.). — Davon *μυκήτ-ινος* 'aus Pilzen gemacht' (Luk.), *μυκόςμαι* 'pilzähnlich, schwammig werden' (Mediz.).

Bildung auf -*η(τ)*- (Schwyzer 462 u. 499) von einem Nomen, das in lat. *mūcus* 'Nasenschleim, Rotz' vorliegen kann; zur Bed. vgl. slav., z. B. sloven. *glíva* 'Baumschwamm' zu lit. *gleivės* 'Schleim' usw. (Schulze KZ 45, 189 = Kl. Schr. 619); weiteres s. *μύσσομαι*. — Anders (zögernd) Strömberg Pflanzennamen 28: von *μύς* 'Maus' wegen der grauen Farbe wie frz. *gris souris* N. eines Pilzes. Abgesehen davon, daß *μύκης* nicht nur einen grauen Pilz bezeichnet, bereitet die Bildung große Schwierigkeiten.

**μύκλος** 'geil, licherlich' (Archil. 183 als PN, Lyk. 771, H.), als Beiw. des Packesels (Lyk. 816), auch Ben. des Esels selbst? (PTeb. 409, 7, I<sup>p</sup>; geschr. *μοικ-*, Lesung überhaupt sehr unsicher). Nach H. sind *μύκλοι* od. *μύκλαι* 'schwarze Streifen an dem Hals und den Füßen des Esels', nach EM 594, 18 und Sch. Lyk. 771 ist *μύκλος* eigentlich 'eine Hautschwiele am Hals des Esels'. — Daneben *μυχλός*, nach H. phokäische Ben. des Zuchtesels, aber auch = *σκολιός*, *όχευτής*, *λάγνης*, *μοιχός*, *ἀκρατής*; vgl. noch *μύσκλοι*· *σκολιοί* H.

Da *μυχλός* für \**μυκσλός* stehen kann (Schwyzer 327), darf man es mit lat. *mūlus* 'Maulesel', wenn aus \**mucσlos*, unmittelbar gleichsetzen; eine abweichende Bildung zeigen dagegen alb. *mušk* 'Maulesel' ebenso wie die slav. Formen, z. B. aruss. *мѣскѣ*, russ. (kslav.) *mesk* 'Maultier' (aus dem Illyr.?). Weil die

Maultierzucht aus dem pontischen Kleinasien stammt (vgl. zu *ὄνος*), haben wir es wahrscheinlich mit einem Wanderwort zu tun; dadurch wird die genetische Identität von *μυκός* und *mūlus* stark gefährdet. Hinzu kommt das unaspirierte *μύκλος* mit der (urspr.?) Bed. 'schwarzer Streifen usw.', die der Aufklärung bedarf. — Weitere Einzelheiten m. Lit. bei W.-Hofmann s. *mūlus*, auch Vasmer s. *mesk*.

**μυκός**· ἄφωνος H. (an alphab. unrichtiger Stelle). — Mit aind. *mūka*- 'stumm' identisch. — Mit Dental *μυττός* (< \*-κι-?), *μύτης*, *μύδος* (H.), *μύνδος* (S. Fr. 1072, Lyk. 1375, Kall. Fr. 260; unterital. 'kleinohrig', Rohlf's ByzZ 37, 58f.), *μυναρός* (H.) 'ds.'. Für sich steht *μύρκος*· ὁ καθόλου μὴ δυνάμενος λαλεῖν. Συρακούσιοι. ἐνεός, ἄφωνος H.; *μυρικᾶς*· ἄφωνος, ἐν ἑαυτῷ ἔχων ὁ μέλλει πράττειν H. (dazu v. Blumenthal Hesychst. 42). — Aus schallnachahmendem *mū* (s. *μύω*); zu den Dentalbildungen vgl. lat. *mūtus*, dazu m. weiterer Lit. W.-Hofmann s. *mūtus*; zu *μύνδος* vgl. arm. *munj* 'stumm' (aus \**munjos*?); s. auch 1. *mundus*. Zu *μύρκος* stimmt formal lat. *murcus* 'verstümmelt', insbes. von dem, der, um nicht Soldat zu werden, sich den Daumen abschnitt; es kann sich um eine Entlehnung aus dem Lat. ins Sizil. (eher als umgekehrt) handeln, s. W.-Hofmann s. v.

**μυλάσασθαι**· τὸ σῶμα ἢ τὴν κεφαλὴν σμήξασθαι. Κέπριοι H. — Seit Fick 1, 517 (s. auch Bechtel Dial. 1, 451) als Denominativum von \**μύλη* oder \**μύλον* zu einem slav. Wort für 'Seife', z.B. čech. *mýdlo*, russ. *mýlo* (von aksl. usw. *my-ti* 'waschen') gestellt. Auch griech. *μύλ-* kann auf *μῦδλ-* zurückgehen, für slav. *-dl-* kommt indessen auch idg. *-dhl-* in Betracht. Ein Ableger von *μυλάσασθαι* ist ngr. *μονλιάζω*, *μονλιάσμα* 'im Wasser einweichen' (Chios). — WP. 2, 249, Pok. 741, Vasmer s. *mýlo* und *myt*, Fraenkel Lit. et. Wb. s. *máudyti*; dazu noch Specht Ursprung 257f. S. auch *μυδάω*.

**μύλη** f. (seit Od.), hell. u. sp. auch *μύλος* m. (LXX, NT, Str. usw.; vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 58) 'Handmühle, Mühle, (der untere) Mühlstein', übertr. 'Backenzahn' (LXX usw.), 'Kniescheibe, Verhärtung in der Gebärmutter' (Hp., Arist. u.a.). Kompp., z.B. *μυλο-ειδής* 'wie ein Mühlstein' (H 270 u.a.), *μυλή-φατος* 'von der Mühle zermalmt' (β 355, A. R., Lyk.; nach *ἀρηι-φατος* u.a.; anders Chantraine Sprache 1, 145); *χειρο-μύλη* 'Handmühle' (X.), auch *-μυλος* (*Edict. Diocl.*), *-μυλον* (Cass. Fel.; vgl. zu *βούτρον*); Demin. *-μύλιον* (Dsk., Pap.). — Ableitungen: A. Subst. 1. *μύλαξ*, *-ακος* m. 'Mühlstein, großer abgerundeter Stein' (M 161, AP, Opp.), vgl. *λίθαξ* u.a. (Chantraine Form. 379). 2. Davon mit *ρ*-Suffix *μύλακρος* m. 'Mühlstein' (Alkm.),

pl. = γομφίοι ὀδόντες (H.); f. -ακρίς, -ίδος als Attr. von λᾶας 'Mühlstein' (Alex. Aet.), als Subst. 'Küchenschabe', auch (von ἀκρίς beeinflusst) 'Heuschrecke' (Ar. Fr. 583, Poll.); daneben -αβρίς 'ds.' (Pl. Kom., Poll.; wohl nach ἄβρος, ἄβρα), -ηθρίς 'ds.' (Poll.). 3. μυλῶν, -ῶνος m. 'Mühlenhaus, Mühle' (att. usw.) mit -ωνικός 'Müller' (Pap.), -ῶνιον Demin. (Gloss.). 4. μυλωθρός m. 'Müller' (att., Arist. usw.); zu der nicht ganz klaren Bildung vgl. Chantraine Form. 373; davon -ωθρίς f. 'Müllerin' N. einer Komödie des Eubulos; -ωθρικός 'zu einem Müller gehörig' (Plu.), -ωθρέω 'mahlen' (Men.); Rückbildung -ωθρον = μυλῶν (Phot.)?; auch -ωθριαῖοι Beiwort der καλυπτῆρες (= 'Dachziegel'?; Delos II<sup>a</sup>, Lesung unsicher); daneben μυλωρός 'Müller' (Aesop., Poll.), nach πλωρός u. a. 5. μυλάριον Demin. 'kleine Handmühle' (Pap.). 6. μυλεύς m. Bein. des Zeus als Hüters der Mühlen (Lyk.; Bosshardt 67). 7. μυλίας m. (λίθος) 'Mühlstein, Gestein, aus dem Mühlsteine gemacht werden' (Pl., Arist., Str.; Chantraine Form. 96). 8. μυλῖτης m. (λίθος, ὀδός) 'Mühlstein, Backenzahn' (Gal.). 9. Μυλόεις· ποταμός Ἀρκαδίας H.; s. Krahe Beitr. z. Namensforsch. 2, 233. — B. Adj., alle selten u. spät: 1. μύλ-ιος 'zur Mühle gehörig' (Prokop.); 2. μυλ-ικός 'ds.' (Ev. Luk., Gal.); 3. -ινος 'aus Mühlsteinen bestehend' (Smyrna); 4. -αῖος 'in einer Mühle arbeitend' (AP), -αῖον n. 'Handmühle' (Pap.); 5. -ιαῖοι ὀδόντες 'Backenzähne' (Mediz.); 6. -όεις 'aus einem Mühlstein bestehend, zur Mühle gehörig' (Nik., Nonn.); 7. -ητική ἐμπλαστρος 'Zahnpflaster' (Gal.). — C. Verba, alle selten: 1. μυλιάω nur im Ptz. μυλῶντες 'mit den Zähnen knirschend' (Hes. Op. 530; zu -ιάω Schwyzer 732); 2. μυλόομαι 'mit einer Verhärtung versehen werden, vernarbt werden' (Hp.). — Für sich steht μύλλω = βινέω (Theok. 4, 58) mit μυλ(λ)άς f. 'Hure' (Phot., Suid.), μυλλός m. 'Kuchen in der Form der pudenda muliebris' (Ath. 14, 647a; sizilisch).

Das primäre Verbalnomen μύλη (Akzent wie z. B. μάχη) mit dem sekundär hinzutretenden μύλος (nach λίθος oder ὄνος ἀλέτης?) ebenso wie das primäre Jotpräsens μύλλω weichen durch den v-Vokal von den übrigen damit verwandten Wörtern für 'mahlen', die einen e: o-Vokalismus aufzeigen, ab: kelt., air. *melim*, slav., z. B. aksl. *meljъ* (idg. *mel-*); germ., z. B. got. *malan*, lit. *malù*, heth. 3. sg. *mallai* (idg. *mol-*); lat. *molō*, an sich mehrdeutig, wahrscheinlich aus \**melō* wie air. *melim*. In μυλ- muß somit eine schwund- oder reduktionsstufige Variante (*m̥l-*, *m̥l-*) vorliegen (Schwyzer 351). Zu μύλλω aus \**m̥l-izō* stimmen im Germ. ahd. *muljan*, awno. *mylia* 'zermalmen'; zur Bed. unten, zum v-Vokal vgl. noch φύλλον gegenüber lat. *folium*. Eine Schwachstufe erscheint auch in kymr. *malu* 'mahlen', ebenso in arm. *malem* 'zermalmen'. Ein u-Vokal

könnte auch in dem reduplizierten arm. *ml-ml-em* 'reiben' stecken; es läßt sich aber auch auf dehnstufiges *mēl-* oder *mōl-* zurückführen. Die technische Bedeutung 'mahlen' dürfte aus dem allgemeinen 'zerreiben' spezialisiert sein. Als Verbalnomen hat *μύλη* im Griech. den Charakter eines Reliktworts, weil das zu einem obszönen Ausdruck degradierte *μύλλω* sonst durch das ebenfalls alte, aber auf die östlichen Sprachen abgedrängte *ἀλέω* (s.d. und Porzig Gliederung 156) verdrängt wurde. — Für sich steht *μάλευρον* (s.d.); ein auffallender und wenig vertrauenerweckender *e*-Vokal begegnet in den nicht sicher gedeuteten myk. *me-re-u-ro* 'Mehl (?)' und *me-re-ti-ri-ja* 'Müllerinnen (?)'. — Weitere Formen m. reicher Lit. bei WP. 2, 284ff., Pok. 716f., W.-Hofmann und Ernout-Meillet s. *molō*, Fraenkel Wb. s. *málli*.

**μύλλον** n. 'Lippe' (Poll. 2, 90; pl.) mit *μυλλ-αίνω*, *-ίζω* (Phot., Suid.; Debrunner IF 21, 58f.), *μυλλάω* in *μεμύλληκε· διέστραπται, συνέστραπται* H. 'den Mund verziehen, Gesichter schneiden'. Auch mit intensiver Reduplikation *μοιμύλλειν· θηλάζειν, ἐσθίειν. καὶ τὰ χεῖλη προσάπτειν ἀλλήλοις* H. (Hippon., Kom. *Adesp.*; vgl. *μοιμύδω* s. *μύω*). Adj., wohl als Rückbildung, *μυλλός* (cod. *-ύ-*) = *καμπύλος, σκολιός, κυλλός, στρεβλός* H., auch Eust. 906, 54 (= 'schieläugig').

Wie *μῦθος, μυκάομαι* u. a. aus dem schallnachahmenden *μῦ* mit expressiver Geminatio des *λ*-Suffixes (vgl. Chantraine Form. 238f.). Daneben mit einfachem Konsonanten germ., z. B. ahd. *mūla* f., mhd. *mūl* n. 'Maul', wozu wohl noch aind. *mūla-* n. 'Wurzel' (als Trinkorgan der Pflanzen; Wackernagel BerlAkSb. 1918, 410f. u. KZ 59, 28 = Kl. Schriften 1, 329f. u. 348). — Weiteres s. *μύω*.

**μύλλος** (*μύλος* Opp.) m. N. eines pontischen Fisches, der sich auch in der Donau fand (Ar. *Fr.* 414, Ephipp., Gal., Ael.). — Da sich der Fisch nicht näher bestimmen läßt (s. Thompson Fishes s. v.), schweben alle Erklärungen in der Luft. Die Anknüpfung an die Sippe von *μέλας* (zuletzt Strömberg Fischnamen 22; s. noch W.-Hofmann s. *mulleus*) unter der Annahme, es handele sich um die Meerbarbe, muß als eine reine Hypothese betrachtet werden. — Lat. LW *mullus*.

**μύλλω** s. *μύλη*.

**μῦμα** n. 'Fleisch, gehackt und mit Blut, Käse, Honig, Essig und wohlgeschmeckenden Kräutern gemischt' (Kom. ap. Ath. 14, 662d). — Unerklärt; vgl. *μυττωτός*.

**μυναρός, μύνδος** s. *μυκός*.



**μύνη** f. 'Vorwand, πρόσφαις' (φ 111; pl.) mit äol. *μύναμαι* im Ptz. *μυνάμενος* (Alk. Z 69), Bed. unsicher: 'vorschützen'?, 'ablenken'? — Allgemein (Curtius usw.) zu *ἀμύνω*, *ἀμύνσασθαι* gezogen (s. dd.); dabei könnte *μύνη* aus *μύναμαι* rückgebildet sein (Hamm Grammatik 143 A. 352).

**μύξα** f. 'Schleim' s. *μύσσομαι*.

**μύραινα** (Epich. [ῶ], Sophr., A., Ar. u. a.), *σμύραινα* (Pl. Kom., Mnesim., Arist. u. a.) f. 'eine Art Aal, Muräne'. Daneben *μῦρος* (Dorio ap. Ath. 7, 312f), *σμῦρος* (Arist.) m. 'Art Meeraal'; vgl. z. B. *λύκαινα*: *λύκος*; ausführliche Behandlung bei Thompson Fishes s. vv. — Ohne sichere Etymologie. Von Wood AmJPh 49, 172 zu *σμήρις* 'Schmirgel' u. a. gezogen mit weitem Anschluß an Wörter für 'Schmer, Fett', z. B. ahd. *smero*, idg. *\*smer(u)*- (WP. 2, 690, Pok. 970f.), welch letzteres gut zu dem fetten Aal stimmt. Abzulehnen Strömberg Fischnamen 110: zu *μῦς* 'Maus' wegen der scharfen Bisse; semantisch unzulänglich begründet und auch morphologisch wenig befriedigend.

**μυρίκη** f. 'Tamariske' (seit II.; urspr. ῖ; durch metr. Dehnung ῖ, s. Solmsen Unt. 14f.). — Davon *μυρίκ-ινος* 'von der Tamariske' (Z 39 [ῖ metr. gedehnt], Pap.), *-ίνεος* 'ds.' (AP), *-ώδης* 'tamariskenähnlich' (Thphr.); *Μυρικαῖος* Bein. des Apollon in Lesbos (Sch. Nik. Th. 613). — Ausgang wie in *ἐλική*, *ἀδίκη*; sonst dunkles LW. Für semit. Herkunft Lewy Fremdw. 44: zu hebr. *mārar* 'bitter sein' wegen der bitteren Rinde (*μυρίκη* *δυσώδης* H. zu aram. *mōriqā* 'Crocus' ?); dazu noch *μύρα* (s. d.). Nach Schrader-Nehring Reallex. 2, 97 zu *μυρσίνη*, *μύρτος* ohne nähere Begründung.

**μῦρος** 'zahllos, unermeßlich', gew. im Plur. (seit II., vorw. poet.); pl. (mit oppositivem Akz.) *μύριοι* 'zehntausend' (seit Hes. Op. 252); oft als Vorderglied, z. B. *μυριό-καρπος* 'mit zahllosen Früchten' (S. in lyr.), *-φόρος* (*ναῦς*) 'Zehntausendpfünder, großes Lastschiff' (Th. usw.); auch *μυριόντ-αρχος* (A., nach *ἐκατόντ-α*). — Davon *μυριάς*, *-άδος* f. 'Zahl von 10000, Myriade' (ion. att.); *μυρι-οστός* 'der zehntausendste' (att.; nach *ἐκατοστός*, *εἰκοστός*), *-αστός* 'ds.' (hell.; nach *μυριάς*); *-οστός* f. = *μυριάς* (X.; vgl. Benveniste Noms d'agent 74); *μυρι-άκις* 'zehntausendmal' (att.), auch *-οντάκις* 'ds.' (H. als Erklärung von *μυριάκις*; nach *ἐκατοντάκις*); *μυριονταδ-ικός* 'zur Zehntausendzahl gehörig' (Theo Sm.; von *\*μυριοντάς* nach *ἐκατοντάς*). Weitere Einzelheiten bei Schwyzer 593, 596 A. 4, 597.

Nicht sicher erklärt. Seit Stokes BB 19, 97 und KZ 40, 249 gewöhnlich mit mir. *mūr* 'Menge, Viel' verbunden; vgl. noch

zu *μύρομαι*. Hartner *Paideuma* 2, 306 erwägt Anschluß an das Wort für 'Ameise' in *μύρμηξ* usw. (s.d.); begrifflich gewiß möglich, aber lautlich nicht ganz einfach.

**μύρμηξ**, -ηκος (ion. att.), dor. (Theok.) *μύρμαξ*, -ἄκος m. 'Ameise'; übertr. 'unterseeischer Felsen' (Lyk.), auch als EN (Hdt.), zur Bed. vgl. *μυρμηκία*; 'mit Metallbuckeln besetzter Boxhandschuh' (Poll.). Nebenformen *μύρμος* (Lyk.), *βύρμαξ*, *βόρμαξ*, *δρμικας* H. Spärliche Kompp., z.B. *μυρμηκο-λέων* (LXX), *λεοντο-μύρμηξ* (Hdn. Gr.) Bez. fabelhafter Tiere; vgl. Risch IF 59, 256. — Ableitungen: 1. *μυρμηκ-ιά* f. 'Ameisenhaufen' (Arist., Thphr.), übertr. 'Volkshaufen' (Kom. *Adesp.*, H.), 'Triller, Arpeggien' (Pherekr.). — 2. *μυρμηκ-ία* 'unter der Haut befindliche Warze, daraus hervorgerufene Reizung' (Hp., Ph. u.a.) mit *μυρμηκιδάω* 'an Warzen leiden' (LXX), wovon *-λασις* (Mediz.). Zu 1. u. 2. s. Scheller Oxytonierung 41f. — 3. *μυρμήκ-(ε)ιον* n. N. einer ameisenähnlichen Spinne (Nik., Plin. u.a.). — 4. *μυρμηκ-ίας λίθος* 'Stein mit ameisen- oder warzenähnlichen Erhöhungen' (Plin.), ~ *χρυσός* 'von *μύρμηκες* ausgegrabenes Gold' (Hld.). — 5. *-ίτις* (*λίθος*) 'ds.' (Plin.). — 6. *μυρμηκ-ώδης* 'ameisenähnlich' (Plu.), *-ώεις* 'voll von Warzen' (Marc. Sid.; aus *-όεις* metr. gedehnt, vgl. Schwyzer 527). — 7. *μυρμηκ-ίζω* als mediz. Ausdruck 'wie Ameisen kriechen', vom Puls, 'jucken' (Mediz.). — Für sich steht *μυρμηδών* *ξυνοικία τῶν μυρμήκων*, *μυρμηδόνες* *οἱ μύρμηκες ὑπὸ Δωριέων* H., Umbildung von *μύρμηξ* bzw. Ableitung von *μύρμος* (s. oben) nach *τενθρηδών* und anderen Insektennamen; vgl. noch *σφηκίων* und andere Ortsbezeichnungen auf *-ών*; alten Wechsel *k : d* nimmt an Specht Ursprung 205 u. 230.

Zur Bildung vgl. *σκώληξ*, *σφήξ* u.a. (Schwyzer 497, Chantraine Form. 380f.); ein Gutturalsuffix, wahrscheinlich ohne genetischen Zusammenhang mit *μύρμηξ*, tritt auch in lat. *formica* 'Ameise' und aind. *valmīka-* m. n. 'Ameisenhaufen' auf. — Das Grundwort erscheint in wechselnder Gestalt in der Mehrzahl der idg. Sprachen, u. zw. meistens mit anlaut. *m-* und in-(aus)laut. *-u-*, außerdem mit inlaut. *-r-*: idg. *\*mory-* *-i-* in aw. *maoiri-*, kelt., z. B. air. *moirb*, slav., z. B. aruss. *moroviĭ*; idg. *\*mour-*, *\*meur-* in germ., z. B. awno. *maurr* m. (urg. *\*maura-*), aschwed. *myra* f. (urg. *\*meurið-*). Daneben mit anlaut. *-u-* und inlaut. *-m-*: aind. *vamrá-* m. (vgl. *valmīka-* oben), ebenso *βόρμαξ*, *βύρμαξ* mit *β-* für *F-*; in *δρμικας* kann *F-* weggefallen sein. Für sich steht lat. *formica*, dessen *f-* aber durch Dissimilation auf *m-* zurückzugehen scheint (vgl. zu *μορμώ*) und das dann zu *μύρμηξ* in nächster Beziehung steht. — Weitere Einzelheiten über dies alte und volkstümliche Wort mit verschiedenen Hypothesen über die Lautentwick-

lung bei WP. 2, 306f., Pok. 749, W.-Hofmann und Ernout-Meillet s. *formica*, Vasmer s. *muravěj*; auch Fraenkel s. *marvā*, das indessen wegen der abweichenden Bedeutung ('Bremsen') fernzuhalten ist.

**μύρομαι** (μῦρον 3. pl. Ip. Hes. Sc. 132), auch mit *περι-*, *προσ-*, nur Präsensstamm (ep. poet. seit Il.) bis auf den Aor. *μύρασθαι* (Mosch.) 'Tränen vergießen, in Tränen zerfließen, jammern, klagen', später (Lyk., A. R.) auch von einem Fluß 'fließen' und vom Blut 'triefen'.

Wohl ursprünglich vom rieselnden Laut, somit als schallnachahmend zu *μορμύρω* (s. d.). Die Anknüpfung an lat. *muria* f. 'Salzlake, Pökel', lit. *mūr-stu*, *mūr-ti* 'durchnäßt werden' usw. (WP. 2, 252 zweifelnd nach H. Petersson, Pok. 742) hat nicht viel für sich. — Hierher wahrscheinlich auch *ἀλι-μυρήεις*, *-μυρήης* (zur Form Schwyzer 528), ep. Beiwort des *ποταμός*, der *πέτρη* usw., obwohl die eigentliche Bed. dieses konventionellen Epithets unsicher bleibt ('ins Meer sich ergießend, vom Meer umrauscht' usw. ?; nicht überzeugend Bechtel Lex. s. v.). Dagegen sind *μυρίος*, *μύριοι* (eig. „daherfließend, -wogend, wie das Meer“?) ebenso wie *πλήμυρα*, *πλημυρίς* trotz Schwyzer 593 fernzuhalten.

**μύρον** n. 'wohlriechendes Öl, Salbe, Parfüm' (Archil., lesb. Lyrik, ion. att.); oft als Vorderglied, z. B. *μυρο-πώλης* 'Salbenhändler' (att.), *μυρο-εργός* m. 'Salbenbereiter' (Kritias, Arist. u. a.; Fraenkel Nom. ag. 2, 112f.). — Ableitungen: 1. Subst. Diminutiva: *μυρο-ίδιον* (Ar.), *-άφιον* (Arr.); *μυρίς* f. 'Salbenbüchse' (Poll.; vgl. *σπυρίς* u. a.), auch = *μυρίς* (Thphr.), s. *μύρα*; *μύρωμα* n. = *μύρον* (Ar. Ek. 1117 [pl.], neben *μεμύρωμαι*, aber vielleicht direkt von *μύρον*, vgl. Chantraine Form. 186f.); *μυρίνης* (οἶνος, hell. Kom., Ael.; daneben *μυρρίνης*, s. *μύρα* u. *μύρτος*). — 2. Adj. *μυρο-ηρός* 'zu *μύρον* gehörig' (A., Ar.; wie *ἐλαιηρός*), *-όεις* 'voll Salben, salbenduftend' (AP, Man.), *-ώδης* 'salbenähnlich' (Sch.). — 3. Verba. *μυρίζω* (ion. att.), *σ μυρίζω* (Archil.) 'salben, parfümieren'; *μυρόομαι* 'gesalbt, parfümiert werden' (Ar. Ek. 1117 [v. l. *μεμύρισμαι*] u. a.).

Als ausgesprochenes Kulturwort kann *μύρον* sehr wohl entlehnt sein (so Chantraine Form. 16). Seit Fick und Curtius (s. Bq) wird es gewöhnlich (wenn auch mit einem gewissen Vorbehalt, WP. 2, 690) als idg. mit *σμήρις* 'Schmirgel' zu einem germ.-kelt. Wort für 'Schmerz, Fett usw.' gezogen, z. B. ahd. *smero* 'Schmerz', air. *smí(u)r* 'Mark' (auch lat. *medulla* ?); vgl. *μύραινα*. Das vereinzelte *σ μυρίζω* kann, wenn nicht alt, auf Assoziation mit *σμήρις*, *σμήρινα* beruhen. — Weiteres s. *μύρα*, *μύρτος* und *σμήρινα*.

**μύρρα** f. 'Myrrhe, balsamisches Holz der Myrrhenpflanze' (Sapph., Thphr. u. a.). — Davon *μυρρίς*, -*ίδος* f. 'spanischer Kerbel, Myrrhis odorata' (Dsk. 4, 115) neben *μυρίς* (Thphr. CP 6, 9, 3) von (nach?) *μύρον* (vgl. unten). *μυρρίτης* (-*τις*) m. (f.) N. eines Steins (Plin.; „myrrhae colorem habet“), eines Weins (*Edict. Diocl.*); Redard 58 u. 98; auch *μυρρίνης* (sc. *οἶνος*; hell. Kom.), wenn nicht von *μύρτος* od. *μύρον* (s. dd.).

Aus dem Semit., vgl. aram. *mūrā*, hebr. *mōr*, arab. *murr* 'Myrrhe' (Lewy Fremdw. 42ff.); dazu noch *μυρική*? (s. d.); Lat. LW *murra*, *murrina*. — Nach Ath. 15, 688c stammt *μύρρα* von *μύρον*; die nahe semantische Berührung der Wörter, die auch eine richtige Scheidung der Ableitungen manchmal erschwert, könnte allenfalls den angeblichen Verlust des anlaut. σ- in *μύρον* begünstigt haben. Im Griech. wurde *μύρρα* durch das gleichbedeutende aber damit nicht verwandte *σμύρνα*, *σμύρνη* (s. d.) abgelöst, das wahrscheinlich durch Rückbildung aus dem Adj. *Σμυρναία* eig. 'smyrnäisch', u. a. als Beiwort von *μύρρα*, entstand. Näheres bei Heubeck Beitr. z. Namenforsch. 1, 272f.

**μύρσος**· *κόφινος ὅτα ἔχων, ὃς καὶ ἄρριχος* H. (Kall. Fr. anon. 102). — Ohne überzeugende Etymologie. H. Petersson (s. WP. 2, 273; ablehnend) vergleicht *βρόχος* (s. d.) oder aschwed. *miærdher* 'Fischreuse' usw. (s. *μάραθρον*) mit *v* als Schwundstufe wie in *μύλη*; nach P. hierher auch *μώργος* 'Wagenkorb' (andere Erklärung s. v.). Anders Grošelj Živa Ant. 5, 112 (zu etr. *murā* 'urna'). Nach Forbes Glotta 36, 271 LW aus unbekannter Quelle.

**μύρτος** f. 'Myrtenbaum, -zweig' (Pi., Simon. usw.), **μύρτον** n. = *μυρσίνη* (Archil. nach EM 324, 14), 'Myrtenbeere' (att.), 'pudenda muliebria' (Ar. u. a.); zur Genusdifferenz Schwyzer-Debrunner 30. Wenige Kompp., z. B. *μυρτο-πώλης* m. 'Myrtenhändler' (Sammelb. Ia), *ισρό-μυρτος* f. = *μυρσίνη ἀγρία* (Ps.-Dsk.). — Zahlreiche Ableitungen: 1. *μύρσινος*, att. *μύρρινος*, auch *μύρτινος* (Eub., Thphr.; Aufhebung der Assibilation nach *μύρτος*) 'von Myrten' (zu *ρσ*: *ρρ*: *ρτ* Schwyzer 270 u. 285); *μυρσίνη*, -*ρρ*- f. 'Myrtenbaum, -zweig, -kranz' (ion. att.; *μυρσινο-ειδής* h. Merc. 81) mit *μυρσιν-ίτης* (*οἶνος*) 'Myrtenwein' (Dsk.), 'Art Stein' (Plin., wohl nach der Farbe), 'Art Euphorbia' (Dsk.; nach der Form der Blätter, Strömberg Pflanzennamen 43; zu -*ίτης* Redard 58, 74, 98); -*ινος* 'von Myrten' (Dsk., Aët.), *Μυρριν-οὔς*, -*οῦντος* m., -*οὔττα* f. attische Dementamen mit -*οῦσι* pl. 'Bewohner von M.' (Schwyzer 528); *μυρσινᾶτον* ἔλαιον 'Myrtenöl' (Mediz.; lat. -*ātum* in *γουντιᾶτον* [s. d.] u. a.); auch *μυρτίνη* f. 'Art Olive, Art Birnbaum' (Nik.). — 2. *μυρτίς*, -*ίδος* f. 'Myrtenbeere' (hell. usw.), auch *μυρτία*.

μυρσίνη, καὶ μυρτίς H. μυρτάς, -άδος f. 'Art Birnbaum usw.' (Nik., Gal.). — 3. μυρτίδανον n. 'myrtenähnliche Pflanze usw.' (Hp. u. a.; zu μυρτίς?, vgl. ἐρευνθέ-δανον u. a. Strömberg Pflanzennamen 147 f.). — 4. μυρταλὶς ἡ δξύμυρσίνη („Mäusedorn“), ὡς Λάκωνες H.; wie συν-αλὶς u. a. (Strömberg 78). — 5. μυρτίτης = μυρσιν-ίτης (Thphr., Nik. u. a.; Redard 74 u. 98). — 6. μυρτεών, -ῶνος m. 'Myrtenhain' (Gloss.), auch μυρσεών 'ds.' (Gloss.; nach μύρσιος, Schw. 271). — 7. μυρτωταί f. pl. 'mit Myrtenzweigen dekorierte Vasen?' (Vaseninschr., AmJArch 31, 349 f.; wie μηλωτή u. a.). — 8. μύρτων, -ωνος m. etwa 'Weichling' od. 'Wüstling' (Luk. Lex.). — 9. μυρτίλωφ· ζῶν τι H.; Bildung wie αἰγίλωφ u. a.; nicht mit Strömberg Wortstudien 20 μυρτί-λωφ „das Tier, das die Myrte abschält“. — ON und PN wie Μύρτος mit Μυρτώος, Μύρσιος, Μύρσος, Μυρτίλος, Μυρσίλος usw.; s. Heubeck Beitr. z. Namenforsch. 1, 271.

Wegen der Lautähnlichkeit und der semantischen Berührung werden μύρτος, μύρρα, μυρική gewöhnlich mit Lewy Fremdw. 42 ff. (s. bes. Heubeck 282 m. weiteren Hypothesen) ohne nähere Begründung als stammverwandte semit. LW angesehen. Ablehnend Schrader-Nehring Reallex. 2, 97, wo μύρρα ausgeschaltet wird und auch μύρτος und μυρική nur mit Vorbehalt zusammengehalten werden. — Aus μύρτος, -ον lat. *murtus*, -um ebenso wie arm. *murt*, pers. *mūrd*.

μῦς, μύς, μῦν (analog., s. u.) m. 'Maus, Ratte' (ion. att. usw.), übertr. von Seetieren 'Muschel, Art Walfisch usw.' (A. Fr. 34 [= 59 Mette] usw., Einzelheiten bei Thompson Fishes s. v., zum Benennungsmotiv Strömberg Fischnamen 109 f.), 'Muskel' (Hp., Arist. usw.; vgl. unten). — Kompp., z. B. μν-γαλή (-έη) f. 'die Spitzmaus' (Hdt., Kom., Arist. u. a.), μυο-θήρας m. 'mäusefangende Schlange' (Arist., Sch.) daraus ngr. μεθήρα f. 'Schlange' (Georgacas Μνήμης χάριν 1, 120 ff.), ἄ-μνος 'ohne Muskel' (Hp.), auch μυσ-κέλενδρα n. pl. 'Mäusekot' (Dsk., Moer., Poll., H.); zum Hinterglied vgl. lat. *mūs-cerda* 'ds.', aber im einzelnen unklar (Schwyzer 533, Schulze Kl. Schr. 394, Specht Ursprung 172). — Ableitungen: 1. Deminutiva: μυτίδιον (Arr., M. Ant.), auch μύδιον 'kleiner Kahn' (D. S.), 'kleine Zange' (Mediz.); μυτίσκη, -ος 'kleine Seemuschel' (hell. u. sp.). — 2. μύαξ, -ἄκος m. 'Seemuschel' (Dsk., Mediz.) mit μνάκιον (Aët.). — 3. μῶν, -ῶνος m. 'Muskelballen, -knoten' (II 315 u. 324, A. R., Theok.; Schwyzer 488, Chantraine Form. 162). — 4. μυωνία (eher -ιά) f. eig. 'Mauseloch', 'vulva' als Schimpfwort für ein unzüchtiges Frauenzimmer (Epikr. 9, 4), direkt von μῦς wie ἰ-ωνία von ἰον (s. d.) u. a.; Näheres bei Scheller Oxytonierung 45 f., 70 f. — 5. Adj. μνώδης 'muskulös' (D. S., Plu. u. a.), auch 'mausähnlich' (Plu.); μύειος 'zur Maus

gehörig' (*An. Ox.*), *μύνος* 'mausfarben' (*EM*, *Phot.*). — 6. *μνωτός* Beiw. von *χιτών* ('mausfarben', 'aus Mausfell'?; *Poll.*); Ben. einer Pfeilspitze (*Paul. Aeg.*), auch 'mit Muskeln versehen' (*Klearch.*), wozu *μνόμαι*, -*ώ* 'muskulös sein, werden; machen' (*Mediz.*). — Zu *μνελός* s. bes.

Alte idg. Benennung der Maus, in mehreren Sprachen unverändert erhalten: lat. *mūs*, *mūr-is*, germ., z. B. ahd. *mūs*, aind. *mūṣ-* u. a. m., idg. \**mūs*; gr. Akk. *μῦ-v* ist somit sekundär für \**μῦ(σ)α* (zu *μῦ(σ)-ός* usw.) nach *ῥν* (: *ῥς*, *ῥ-ός*) u. a. Zum Akz. in *μῦς* *Berger Münch. Stud.* 3, 7. Die idg. Vokallänge ist mit der Einsilbigkeit in Verbindung gesetzt worden (*Schwyz* 350 mit *Specht KZ* 59, 280ff.); ablehnend *Kretschmer Glotta* 22, 240f. Eine alte kurzvokale Nebenform wird in aind. *muṣ-kā-* m. 'Hode' vermutet, vgl. 2. *μόςχος*. — Die übertragene Bed. 'Muskel' (nach der mausähnlichen Bewegung gewisser unter der Haut befindlichen Muskeln) läßt sich mehrfach beobachten, außer im Griech. und Germ. (Ahd. u. Ags., wo besonders 'Muskel des Oberarms') noch in lat. *mūs-culus* 'Mäuschen, Muskel', arm. *mu-kn* 'Maus, Muskel'. — Ganz hypothetisch ist die Zurückführung auf das nur im Aind. belegte Verb für 'stehlen' *muṣ-* (Präs. *mus-ṇā-ti*, *mōṣati*), so u. a. *Thieme Die Heimat d. idg. Gemeinspr.* 36.

**μύσος** n. 'Besudelung, Befleckung, ekelhafte Erscheinung' (*Emp.*, *Trag.*, *Hp.*, späte Prosa). Wenige Kompp., z. B. *χερομυσής* 'die Hände besudelnd' (*A. Ch.* 73, *lyr.*) mit verbaler Umdeutung des Hinterglieds (vgl. *Schwyz* 513), *μυσ-αχθής* 'von *μύσος* beschwert, ekelhaft' (*Nik.*, *AP*). — Ableitungen: Adj. *μυσαρός* 'besudelt, befleckt, scheußlich' (*Hdt.*, *E.*, *Ar.* u. a.), -*ερός* (*Man.* u. a.), vgl. *μιαρός*, -*ερός*; mit *μυσαρία* (*Sm.*); auch *μυσά* *μιαρά*, *μειμασμένα*, *μυσαρά* *H.* — Verba: 1. *μυσάττομαι*, -*αχθῆναι*, -*άξασθαι* 'sich besudelt fühlen, Ekel empfinden, verabscheuen' (*Hp.*, *E.*, *X.*, *Luk.* u. a.); davon *μύσαγμα* = *μύσος* (*A. Supp.* 995) und das expressive *μυσάχνη* f. 'Prostituierte' (*Archil.* 184), = *μισητή*, *ἀκάθαρτος* *H.*, *μυσαχρόν* *μεμολυσμένον* *H.*, vgl. *βδελύττομαι*: *βδελυχρός* und *Debrunner IF* 21, 217. — 2. *μυσάζω* = *μυσάττομαι* (*Aq.*). — 3. *μυσιάω* 'Ekel, Überdruß empfinden' (*Corn.*), nach den Krankheitsverben auf -*ιάω* (*Schwyz* 732). — Mit Gutturalerweiterung *μύσκος*: *μίασμα*, *κῆδος* *H.*; vgl. *μίαχος* s. *μιαίνω*.

Der Bildung nach an *μῖσος* erinnernd, aber ohne sichere Etymologie. Seit *Benfey* (s. *Curtius* 336) als \**μῦδ-σ-ος* mit *μυδάω* 'feucht sein, verwesen' verbunden, was eigentlich nicht viel besagt. Isolierte Wörter der Bed. 'unrein o. ä.' aus dem Kelt., Germ. und Slav. werden (nach *Fick* u. a.) bei *WP.* 2, 251 und *Pok.* 742 zum Vergleich herangezogen, z. B. air. *mosach*

(< \**mudsāko-*), ndd. *mussig* 'schmutzig', russ. *músliti* 'lutschen, begeistern' (vgl. Vasmer s.v.). S. auch W.-Hofmann s. *mustus*.

**μύσσομαι**, Fut. *μύξομαι* 'sich schneuzen, schnauben' (Hp., Epik. in *Arch. Pap.* 7, 5); gew. mit *ἀπο-* 'ds.' (Ar., X., Arist. usw.), auch im Akt. 'schneuzen, einem die Nase schnauben, abwaschen' (Pl., E., Arr., *AP*), übertr. 'an der Nase ziehen, betrügen' (Men., H.); auch mit *προ-* 'einen um Geld prellen' (Hp.), 'ein Licht schneuzen' (Ar. V. 249 v. l. für *πρόβυσον*). — Ableitungen: 1. *μυκτηρ*, -ῆρος m., oft im Plur., „der Schneuzer“, 'Nasenloch, Nüster' (ion., Kom., X. usw.), auch (als Rückbildung von *μυκτηρίζω*) 'Verhöhner' (Timo), 'Hohn' (Plu., Luk. u.a.); davon *μυκτηρίζω* (*ἀπο-* ~ H.) 'an der Nase bluten' (Hp.), gew. 'verhöhnen' (Lys. *Fr.* 323 S., LXX u.a.) mit -*ηρισμός* 'Verhöhnung', -*ηρίσματα* pl. H. als Erklärung von *ἀποσχώματα*, -*ηριστής* m. 'Verhöhner' (Ath.). — 2. *μύξα*, -ης f. 'Schleim, Rotz', auch 'Nasenloch, Schnauze, Tülle der Lampe' (Hes. *Sc.* 267, ion., Arist. usw.; zur Bildung unten) mit mehreren Ablegern: Demin. *μυξάριον* (M. Ant.); *μυξώδης* 'schleimartig, voll von Schleim' (Hp., Arist., Thphr. u.a.); *μυξ-ωτήρες* pl. (Hdt., Hp. u.a.), -*ητήρες* (Gal.) 'Nüstern' (vgl. *τροπωτήρ*, *κωπητήρ* u.a., Chantraine *Form.* 327f.); *μυξ-άζω*, -άω 'schleimig sein' (Sch.); Fischnamen: *μύξων*, -ωνος m. 'Art Mugil' (Arist.), wohl direkt von *μύξα*; dazu als Rückbildung (*κόκκων* : *κόκκος* u.a.; vgl. Chantraine 161) *μύξος* 'ds.' (Ath.); *μυξίνος* 'ds.' (Hikes. ap. Ath.; wie *κορακίνος* u.a.). — 3. *ἀπόμυξ-ις* 'das Schnauben' (Plu.), -ία 'Rotz' (AB, H.). — Zu *μύκης* 'Pilz' s. bes.

Neben dem primären Jotpräsens \**μυκ-ι-ομαι* in *μύσσομαι* steht im Lat. ein Nasalpräsens *ē-mu-n-g-ō* 'ausschneuzen'; vgl. *σχίζω* (: \**σχιδ-ιω*) neben *scindō*. Unabhängige parallele Bildungen sind *ἀπόμυξ-ις* und *ēmunc-ti-ō*. — Von den Ableitungen bedarf nur *μύξα* der Erklärung: ebenso wie *κνίση*, *κνίσα* auf den in lat. *nīdor* vermuteten *s*-Stamm zurückgehen kann, läßt sich *μύξα* zu lat. *mūcor* m. 'Schimmel, Kahm, Feuchtigkeit', wenn aus \**mūcōs*, in Beziehung setzen (Solmsen *Wortforsch.* 238f.). Die Ansetzung eines Adj. \**μυξός* 'schleimig' (\**μυκ-σ-ός*) mit Solmsen (und Brugmann *Grundr.* 2 2 : 1, 541) ist dagegen nicht notwendig, da *μύξων*, *μύξος* sich unschwer aus *μύξα* erklären lassen; s. oben. Zu den ganz sporadischen Formen mit anl. *σμ-* (*σμόςσεται* und *σμυκτηρ* H., *σμόςων* Arist. neben *μύξων*) bietet das Keltische ein Seitenstück in gäl. *smúc*, *smug* 'Rotz'; aus dem Kelt. sei noch an die primäre *to*-Ableitung in mir. *mocht* 'weich' (aus \**muk-to-*) erinnert. Die aus dem Germ. und Balto-slav. hierhergezogenen Wörter, z. B. awno. *mjūkr*, lett. *mukls*

‘palūdōsus’ lehren für das Griechische nichts. Weitere, z.T. ganz fragliche Kombinationen bei WP. 2, 253, Pok. 744, W.-Hofmann s. *ēmtungō*. — Zu μύσκος· μίασμα H. s. μύσος; die spärlich belegten ἀμυσχρός, ἀμυχρός usw. (s.d.) entziehen sich einer sicheren Beurteilung. Vgl. 2. μύζω und μυχθίζω.

**μύσταξ**, -ακος m. ‘Oberlippe, Schnurrbart’ (Stratt., Eub., Theok., LXX), dor. u. lakon. Wort (vgl. Arist. *Fr.* 539); *μύττακες· μυκαί* (cod. *μύκαι*). *Σικελοί. ὼνες* (leg. *Λάκ·*) *πώγωνα* H. — Nach Ehrlich KZ 41, 288 und Güntert Reimwortbildungen 128 Umbildung von *μάσταξ* ‘Mund’ nach dem seltenen *βύσταξ* ‘Schnurrbart’ (Antiph.), das indessen selbst wahrscheinlich eine Neuschöpfung ist, siehe s.v. Eher Kreuzung von *μάσταξ* mit *μύλλον* ‘Lippe’ (s.d.) nebst anderen familiären Wörtern mit dem schallnachahmenden *μῦ*; vgl. Chantraine Form. 377 (mit Johansson IF 14, 333).

**μυστήριον** usw. s. *μύω*.

**μυστίλη** f. ‘Stück Brot, zu einem Löffel ausgehöhlt’ (Kom., Ath., Aret., Poll.) mit dem Demin. *μυστιλάριον* (Poll.) und dem Denom. *μυστιλάομαι* ‘mit einer *μυστίλη* Suppe ausschöpfen’ (Ar.). — Daneben **μύστρον** n. (-ος m. Poll., Hero Mech.) ‘ds.’ (Nik. *Fr.* 68, 8 = Ath. 3, 126b), ‘Löffel, bes. als Maß od. Dosis’ (Mediz., Pap. u.a.), *μυστρο-θήκη* f. ‘Löffeletui’ (Pap.); Demin. *μυστρίον* (Mediz. u.a.).

Zu *μυστίλη* vgl. *ζωμ-ίλη*, *στροβ-ίλη*, *μαρτίλη*, *πέδ-ίλον* usw. (Chantraine Form. 249); man wird somit ein nominales Grundwort, etwa \**μύστον*, -ος (Bed.?), anzunehmen haben. Die zahlreichen Nomina instr. auf -τρον sind dagegen fast ausnahmslos primär. — Eine überzeugende Erklärung fehlt. Chantraine a.a.O. erinnert an *μύσταξ*, *μάσταξ*; man könnte eher an *μύζω* ‘saugen’ („Gerät zum Saugen, Schlürfen“) denken. — Die Schreibung *μυστύλ(λ)η*, -άομαι ist durch Vermischung mit *μυστύλλω* (s.d.) verursacht.

**μυττωτός** (-σσ- Hp. *Loc. Hom.* 47, -σ- Kall. *Fr.* 282) m. ‘breiartiges Gericht aus Käse, Honig, Knoblauch usw.’ (Hippon., Anan., Hp., Kom., Thphr. usw.). Davon *μυττωτεύω* ‘in einen *μ.* verwandeln, übel zurichten’ (Ar.) mit *μυσσωτεύματα· ἀρτύματα* H. — Zur Sache vgl. *μῦμα*. Bildung auf -ωτός, wahrscheinlich von einem Nomen (vgl. Chantraine 305f., Schwyzer 503). Familiäres Wort ohne Etymologie.

**μυχθίζω** ‘schneuzen, schnauben, verhöhnen’ (Theok., Plb., AP), *ἀνα-μυχθίζομαι* ‘schnauben, laut aufseufzen’ (A. *Pr.* 743); bei H. noch *προμυχθίζει* und *ἐπεμύχθισαν*, letzteres als Erklärung von *ἐπέμυσαν*. — Davon *μυχθισμός* m. ‘das Schnauben,



das Verhöhnern' (Hp., E., Aq.); *μυχθώδης* 'schneuzend, schnaubend' (Hp.), wie von \**μύχθος* (vgl. unten). — Expressives Präsens, mit *μύσσομαι* und *μύζω* 'stöhnen, seufzen' (s. dd.) nahe verwandt. Ausgangspunkt war wohl der Aorist *μύξαι*, *μύξασθαι*, zu dem, evtl. über \**μύχθος* (s. oben), das Präsens *μυχθίζω* trat, etwa nach Muster von *βρόξαι* (: *βρόχθος*): *βροχθίζω*.

**μυχλός** s. *μύκλος*.

**μυχός** m. (pl. -ά Kall. *Del.* 142 u. a.; Schwyzer 581 m. Lit.) 'der innerste Ort, das Innere, Winkel, Schlupfwinkel, Versteck, Vorratskammer' (seit Il.; zur Bed. bei Homer Wace JHSt. 71, 203ff.). Kompp., z. B. *ἐπτά-μυχος* 'mit sieben Schlupfwinkeln' (Kall.). — Ableitungen: 1. *μύχιος* 'im Innersten gelegen' (poet. seit Hes. *Op.* 523, sp. Prosa); dazu mehrere Superlativa, alle von *μυχός* ausgehend: *μυχοίτατος* (φ 146), wohl vom Lok. \**μυχοῖ* in *μοχοῖ· ἐντός*. Πάφιοι H.; *μυχαίτατος* (Arist.; -τερος Hdn. *Ephm.*), nach *μεσαί-τατος*, -τερος u. a.; *μύχατος* (A. R., Kall. u. a.), nach *ἔσχατος* usw.; *μυχέστατος* (Phot.). — 2. *μύχ-αλος* = -ατος (Trag. Anon.; *Τάγταρα*; auch E. *Hel.* 189 [lyr.]?), vgl. *μυχάλη· βυθός θαλάσσης* Phot. (: *ἄλη*), *βύσσαλοι· βόθροι* H. — 3. *μυχώδης* 'voll von Winkeln' (E. in lyr.). — 4. *μυχάς* f. = *μυχός* (*Lyr. Adesp. Oxy.* 15 II 4). — 5. *μυχόμαι* 'in einem Winkel versteckt werden' (Sch.).

Ohne direkte außergriechische Entsprechung. Als supponiertes Verbalnomen, eig. \*, 'das Schlüpfen, das Hineinstecken, Verstecken' (> 'Schlupfwinkel, Versteck'), reiht sich *μυχός* teils an arm. *mxem* 'hineinstecken, eintauchen', idg. (s) *maugh-*, teils an eine germ. Wortsippe, z. B. awno. *smjūga* 'hinein-, durchkriechen' (wozu *smuga* f. 'enge Öffnung, Schlupfwinkel'), mhd. *smiegen* 'schmiegen', wenn aus idg. *smeuugh-*; die germ. Wörter können indessen auch auf *smeuq-* zurückgehen und stimmen dann bzgl. des Gutturals zu aksl. *smykati* se 'sich dahinschleppen, kriechen', lit. *smūkti* '(ab)gleiten, rutschen' u. a. m.; der Wechsel *q* : *qh* : *gh* kann z. T. auf rein lautlichen Vorgängen (Assimilation benachbarter Konsonanten), z. T. auf Vermischung mit sinn- und formverwandten Wörtern beruhen. — Weitere Kombinationen, die sich bei einer Wortfamilie dieser Bed. leicht ins Uferlose verlieren, bei WP. 2, 254f., Pok. 744f., Fraenkel s. *smūkti*, auch Vasmer s. *smjkatō*; überall mit weiteren Formen u. Lit. — Zu *μύσχον· τὸ ἀνδρείον καὶ γυναικεῖον μόριον* H., von Fick KZ 43, 149 (s. auch Bechtel Dial. 3, 317) über \**μύχ-σκον* hierher gezogen, vgl. zu 2. *μόςχος*.

**μύω** (S. *Fr.* 774, Kall., Nik. u. a.), Aor. *μύσαι* (seit Ω 637; vgl. unten), sp. *μύσαι* (AP u. a.), Fut. *μύσ-ω* (Lyk. 988), Perf.

μέμῡκα (seit Ω 420), auch mit Präfix, bes. ἐπι-, κατα-, συν-, 'sich schließen, zusammengehen', bes. von den Augen, 'die Augen schließen, einschlummern', auch (insbes. mit κατα-) trans. 'schließen' (ὀφθαλμούς usw.). Als Vorderglied in μύ-ωφ, them. erweitert -ωπός „mit sich schließenden Augen“, d.h. 'kurzsichtig' (vgl. Sommer Nominalkomp. 9 A.2). — Ableitungen: 1. Adv. auf -τί mit *a* priv.: ἀ-μυσ-τί 'ohne (die Lippen) zu schließen, in einem Zug' (Hp., Pherekr.), woraus ἄμυστις f. 'das Trinken in einem Zug' (Anakr., Epich., E. usw.) mit ἀμυστίζω 'den Becher in einem Zug leeren' (E., Plu.); vgl. Schwyzer 623 m. A.10. — 2. (σύμ-, κατά-) μύσις f. 'das Schließen, Zusammengehen' (Hp., Thphr., Plu. usw.). — 3. μύστις m. wohl eig. „der die Augen schließt“, 'der (in die eleusinischen Mysterien) Eingeweihte' (Heraklit., Ar., E. usw.) im Gegensatz zum ἐπόπτης „dem Zuschauer“, der zum höchsten Grad gelangt ist; f. μύστις Ben. von Komödien des Antiph. und des Philem., LXX usw.; davon μυστικός 'zu den Mysten (Mysterien) gehörig, geheim' (ion. att.; Chantaine Études 116, 123, 125), μυστήριον, gew. pl. -ια 'Geheimdienst' (ion. att.) mit μυστηγ-ιώδης, -ικός u.a.; vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 222f. — Neben μύω steht μνέω, meist Pass. μνέομαι, Aor. μνηθῆναι, μνηῆσαι, Fut. μνηθήσομαι, Perf. μεμνήμαι, ganz vereinzelt mit ἐν-, συν-, προ-, wohl eig. „sich die Augen schließen lassen“ (vgl. μύστις), 'eingeweiht werden', wozu sekundär das Akt. 'einweihen' (ion. att.). Davon μνήσις f. 'die Einweihung' (hell. u. sp. Inschr., Ph. usw.). — Für sich steht μνάω 'die Lippen (die Augen?) zusammenschließen' (nur Ar. Lys. 126 τί μοι μνάτε; von H. mit σκαρδαμύττετε erklärt), auch μοιμνάω (H., Phot.); aus der Ar.-Stelle erschlossen?; aber vgl. μοιμύλλω s. μύλλω.

Das Perfekt μέμῡκα stimmt zu den gleichfalls intransitiven ἔστηκα, βέβηκα usw.; der kurzvokalische Aor. μῑσαι (wofür sekundär μῡσαι zu μύω) kann wie φθάσαι u.a. aus einem Wurzelaor. umgebildet sein (μῑσαν Ω 637 für \*μῑ-ν?); davon das Fut. μῑσ-ω. Dann wäre σ in μύσ-της unursprünglich. Wenn alt, müßte umgekehrt μέμῡκα analogisch sein. Das Präsens μύω läßt sich sowohl auf μν- wie auf μυσ- (\*μύσ-ζω fragend Schulze Q. 334 A.3) zurückführen; vgl. Schwyzer 686 und 721. — Außergriech. Vergleiche helfen kaum weiter: das isolierte lett. *musināt* 'flüstern, murmeln' (WP. 2, 310, Pok. 752) besagt wenig. Jedenfalls geht μύω auf das ursprünglich schallnachahmende *mū* zurück; s. noch μύζω, μῡθος, μνκάομαι. — Die Neubildung μνέομαι mit μνέω entsprang wahrscheinlich außerprärs., mit η erweiterten Formen wie μνηθῆναι, μεμνήμαι; vgl. Schwyzer 721. Zu μνάω vgl. σιγάω, βοάω u.a. — Über das Schicksal von μυστικός, μυστήριον in den westeurop. Sprachen

(frz. *mystique*, *mystère* usw.) und im Neugr. s. Chantraine *Studii clasice* 2, 69f.

**μωξός** m. 'Siebenschläfer, Haselmaus' (Opp. K. 2, 574). — Wohl (mit Fick GGA 1894, 241) für \**μν-ωκ-ιος* eig. „der die Augen schließt“, verbaler Rektionskomp. von *μύω* 'schließen' und das Wort für 'Auge', idg. \**ōqʰ-*, mit *-ιο-* Suffix und ev. Kompositionsdehnung. Verfehlt Prellwitz s.v. (*μῦς* + *χθών*?). — Nicht ganz klar ist *μωξία*, von H. und Suid. mit *ὀβριστικός λόγος* glossiert, nach Suid. auch = 'Mausloch', *μωπία* (s.d.); wenn richtig, muß das Vorderglied *μῦς* sein.

**μωπία** f. 1. 'Mausloch' (Arist., Ael.). Von *μῦς* und *ὀπή* 'Loch' mit Kompositionsdehnung und suffixalem *-ία*; vgl. Scheller *Oxytonierung* 45f. — 2. 'Kurzsichtigkeit' (Aët.). Von *μύωψ* 'kurzsichtig' (s.d.).

1. **μύωψ**, *-ωπος* m. 'Bremse, Sporn', auch übertr. 'Anreiz' (A., Pl., X., Arist. usw.) mit *-ωπιζω* 'spornen' (X., Plb. u.a.), *-ωπιζομαι* 'von Bremsen gestochen werden' (X., J. u.a.). — Wohl mit Bq aus \**μνλ-ωψ* eig. „mit Fliegengesicht, fliegen-ähnlich“. Nach Prellwitz Glotta 16, 153 eig. „Summling“, von *μν* in *μύζω* u.a. Zur Bildung Schwyzer 426 A. 4.

2. **μύωψ**, *-ωπος* 'kurzsichtig' (Arist. u.a.) mit *-ωπία* 'Kurz-sichtigkeit' (s.d.), *-ωπίας* m. 'kurzsichtiger Mensch' (Poll., Paul. Aeg.), *-ωπιασις* = *-ωπία* (Gal.; nach den Krankheitsbez. auf *-ιασις*, wie von \**-ωπιάω*), *-ωπάζω* 'kurzsichtig sein' (2 *Ep. Pet.* 1, 9); daneben them. *-ωπός* 'ds.' (X. *Kyn.*). — Eig. „mit sich schließenden Augen“, von *μύω* und *ὥψ*; vgl. 1. *μύωψ* und *μύω*; zum Akzent Fraenkel *Nom. ag.* 2, 42.

**μῶ** Buchstabenname s. 1. *μῦ*.

**μωκάομαι**, vereinzelt mit Präfix wie *δια-*, *κατα-*, 'spotten, ver-spotten, höhnen' (LXX, Epikur., Agatharch. usw.) mit *μώκη-μα* (LXX), *δια-*, *κατα-μώκησις* (Plb., Ath.) 'Spöttelei'. Daneben *μωκός* m. 'Spötter, höhnisch' (Arist., LXX) mit *μωκία* 'Spöttelei', *μώκος* m. 'Hohn' (Anon. ap. Ath., Simp.) mit *μωκ-άζω* (Suid.), *-έω* (Zonar.) 'höhnen'.

Wegen der Form (vgl. *βρωμάομαι*, *πρωτάομαι* u.a.; Schwyzer 719) liegt es nahe, *μωκάομαι* als ein intensives Deverbativum aufzufassen; dabei sind die seltenen *μωκός* und *μώκος* als Rückbildungen zu verstehen. Auch Intensiva wie *μηκάομαι* und *μνκάομαι* bieten sich zum Vergleich. Sonst dunkel. Nach einem anonymen Gewährsmann (*Stud. itifcl.* N.S. 1, 93) soll das Wort eig. vom Kamel gebraucht worden sein (*κάμηλος μωκάται*), eine Angabe, die für onomatopoetischen Ursprung sprechen würde. — Vgl. *μῶμος*.

μῶλος m. 'Kampf, Kampfgetümmel' (Il., σ 233, Hes. Sc. 257; danach Archil. 3). Als Hinterglied in εὐμωλος· ἀγαθὸς πολεμιστής, εὖοπλος (H.) mit Εὐμωλ-ίων (Sparta); außerdem in den aus Gortyn stammenden, semantisch zusammengehörigen ἀντί-μωλος = 'ἀντίδικος, Widersacher vor Gericht' mit ἀντιμωλ-ία· δίκη εἰς ἣν οἱ ἀντίδικοι παραγίνονται (H. s. μωλεῖ, ἀμφιμωλος 'um den ein Prozeß geführt wird, streitig', ἀμωλ-εῖ 'ohne Prozeß', unsicher ἀγχεμω[λία], = 'ἀγχιστεία'? — Denom. Verb. μωλέω, auch mit ἀμφι-, ἀπο-, ἐπι-, 'prozessieren' (gort.), μωλεῖ· μάχεται, μωλήσεται· μαχήσεται, πικρανθήσεται H. — Hierher wohl auch Μώλεια n. pl. N. eines arkad. Festes (Sch. A. R. 1, 164).

Nicht sicher erklärt. Gewöhnlich mit Bezzenberger-Fick BB 6, 239 u. a. zu lat. *mōlēs* 'wuchtige Masse, Schwere, Anstrengung, Mühe' gestellt; urspr. Bed. dann \*'Anstrengung, Mühe o. ä.' (noch in μῶλος Ἄρηος erhalten?), woraus 'Kampf' (vgl. πόνος); daraus mit Übertragung in die Rechtssphäre 'Prozeß'; vgl. διώκειν, φεύγειν und Trümpy Fachausdrücke 160ff., Ruijgh L'élém. ach. 95f. Ein ganz hypothetischer Versuch, μῶλος und *mōlēs* morphologisch miteinander eng zu verknüpfen, von Pedersen Cinq. décl. lat. 62 (Schwyzer 425). — Abtrennung eines *l*-Suffixes ermöglicht Anschluß an eine germ.-slav. Wortgruppe, z. B. ahd. *muoan* 'beschweren, mühen' (mit *müde* usw.), russ. *máj-u*, -atb 'ermüden, erschöpfen, plagen'. Weitere Formen mit reicher Lit. bei WP. 2, 301f., Pok. 746, W.-Hofmann s. *mōlēs*, Vasmer s. *májatb*. S. auch μόλις und μῶλως.

μῶλυ n. N. einer unbekannten Pflanze (κ 305, Kom. *adesp.* 641), von den Späteren (Plin., Dsk., Ps.-Dsk., Poet. *de herb.*) verschiedentlich identifiziert, nach Thphr. HP 9, 15, 7 arkad. Bez. einer Knoblauchart 'Allium nigrum'; auch μῶλως ῥίζα (Lyk. 679). Näheres bei Ferrari Ist. Lomb. 88, 12ff.

Fremdwort unbekannter Herkunft; vgl. Henry Class Rev. 20, 434f., André Rev. de phil. 84, 234. Zum *u*-Stamm vgl. die ebenfalls fremden μίσιν, βράθιν, σῶρν u. a. (Chantraine Form. 119). Abzulehnende idg. Etymologien von Kretschmer KZ 31, 386 (zu aind. *mūlam* 'Wurzel'; zustimmend u. a. Güntert Götter und Geister 92ff.), Oštir Don. nat. Schrijnen 286ff. Nach Cocco Arch. glottol. it. 40, 10ff. (mit Referat älterer Deutungen und Lit.) als Mittelmeerwort zu *μαλάχη* usw.; von André (s. o.) mit Recht in Zweifel gezogen. Vgl. noch Neumann Heth. u. luw. Sprachgut 28.

μῶλυζα f. N. einer Knoblauchart (Hp.). — Zu μῶλιν mit demselben Ausgang wie in κόνηζα, ὄρνυζα, ῥίζα u. a.; vgl. H. Peters-

son Griech. u. lat. Wortstud. 19 (Kreuzung von μῶλν und κόρυζα), André Rev. de phil. 84, 235.

μῶλως, -νος 'geschwächt (auch geistig), erschöpft, weich' (S. Fr. 963, Nik., Demetr. Lac. u. a.); auch μῶλνξ (cod. -δ-; vgl. v. Blumenthal Hesychst. 42f.): ἀπαίδεντος, μῶλνκα τὸν ἀπαίδεντον. Ζακύνθιοι H.; μωλνρόν· νωθρόν, βραδύ H. — Daneben μωλύω, -ύνω, -ίνομαι, Aor. Pass. μωλν(ν)θῆναι, Perf. Med. μεμώλυσμαι, vereinzelt mit ἀπο-, κατα-, δια-, 'halb siedend od. kochen, verbrühen, erweichen, entkräften', Med.-Pass. 'kraftlos werden, dahinschwinden', bes. von Wunden 'nicht eitern' (Hp., Arist. u. a.); μωλύεται· γηράσκει, μεμωλυσμένη· παρειμένη H. Davon die Verbalnomina μῶλ-σεις (-νσεις) f. 'das Verbrühen usw.' (Gegensatz ἐψησεις; Arist., Thphr. u. a.), -ντης ἐπέων Bed. unklar (Timo).

Zu μωλύω (wozu μωλύ-ν-ω; vgl. Schwyzer 728) vgl. κωλύω; das erheblich seltenere μῶλως kann davon rückgebildet sein. Mit Guttural erweitert μῶλνξ wie κόρυξ· νεανίσκος H. (s. κόρη); μωλν-ρός wie ἐχυρός, καπνρός u. a. (schwerlich mit Benveniste Origines 36 zu μωλύνω mit ρ : ν-Wechsel), wenn nicht aus -νλός dissimiliert (vgl. Leumann Glotta 32, 223 A. 2 = Kl. Schr. 249 A. 3). — Wegen der wenig prägnanten Bedeutung und der unklaren Bildungsweise etymologisch schwierig zu beurteilen. Von Fick 2<sup>3</sup>, 189, Bq u. a. zu μέλεος gezogen (wozu nach Bechtel Lex. 224f. und Specht KZ 59, 93 auch ἀμβλός); ablehnend WP. 2, 285. Nach Prellwitz BB 26, 310 (zustimmend WP. 2, 301 und Pok. 746) dagegen zu μῶλος. Wieder anders H. Petersson Et. Miscellen 18: μωλύνω zu μολούω (s. μολεύω) wie κωλύω zu κολούω. — Alles hypothetisch.

μῶλωψ, -ωπος m. 'Strieme, blutunterlaufene Stelle' (Hyp., Arist., LXX, Mediz. usw.) mit μωλωπ-ικός 'striemig' (Gal.), -ίζω 'Striemen machen, bleuen, mürbe schlagen' (Aq., Plu. u. a.).

Bildung wie 1. μύ-ωψ, ὕδρ-ωψ u. a. (Schwyzer 426 A. 4), somit wohl als Vorderglied ein Nomen enthaltend, das indessen ohne sichere Anknüpfung ist. Semantisch, auch formal nahe liegt lit. *mēl-gmē*, -gmē 'Bläue, blauer Fleck, Strieme', von *mēlas* 'blau', mit Abtönung ē : ō (vgl. lit. *mōlis* 'Lehm'); dazu ferner *mēlas*, *molūnō* (s. dd.) u. a. (Bq mit älterer Lit., Persson Beitr. 2, 674, WP. 2, 293, Pok. 720f., Fraenkel Wb. s. *mēlas*). — Anders, gewiß nicht besser, Zupitza KZ 37, 398 und Solmsen IF 13, 137: aus \*μῶσλωψ zu germ., z. B. ahd. *māsa* 'Fleck in der Haut, Narbe, Wunde' (WP. 2, 300, Vasmer Wb. s. *mozóls* m. Lit. u. weiteren Einzelheiten).

μῶμαι, 3. sg. μῶται (Epich.), 3. pl. μῶνται (Euph. [III<sup>a</sup>]), Opt. μῶτο (Stob.; el. μαίτο?, Fraenkel Nom. ag. 1, 45, Bechtel Dial.

2, 854), Inf. μῶσθαι (Thgn. u. a.), Ptz. μῶμενος (A. u. S.), Aor. ἐμώσατο· εἶδεν, ἐτεχνάσατο, ἐζήτησεν H. 'streben, trachten, begehren' (poet.). — Davon μῶσις f. 'das Streben' (Corn.).

Ob das primäre μῶμαι als athematische Bildung oder als Jotpräsenz anzusehen ist, läßt sich nicht entscheiden (vgl. Schwyzzer 675 A. 8). Wenig für sich hat die Vermutung Bechtels (Lex. s. μαιμάω), daß μῶμαι auf ein verlorengegangenes Perfekt zurückgehe. Das einmalige ἐμώσατο ist zu μῶμαι neugebildet. Beziehung zum reduplizierten μαι-μά-ω und zum mehrdeutigen μαιόμαι (s. dd.) ist möglich; hierher noch nach Fick 1, 507 lat. *mōs* 'Sitte', nach Prellwitz BB 26, 309 ff. germ., z. B. got. *moþs* 'Mut, Zorn'. Weitere, ebenfalls ganz hypothetische Kombinationen m. Lit. bei WP. 2, 238 f., Pok. 704 f., W.-Hofmann s. *mōs*.

μῶμος m. (μῶμαρ n. Lyk.) 'Tadel, Vorwurf, Schandfleck' (poet. seit β 86, auch sp. Prosa), 'Makel eines Opfertiers' (LXX). Kompp., z. B. ἄ-μωμος 'untadelig' (ion. poet., sp. Prosa), μωμο-σκόπος 'der das Opfertier auf einen Makel hin untersucht' mit -σκοπέομαι, -έω (Ph. usw.; Bartelink Glotta 39, 43 ff.). — Davon μῶμ-ιμος 'tadelhaft' (Stoic.); vgl. νόμιμος u. a. (Arbenz 113). Denominative Verba: 1. μωμάομαι (ion. -έομαι), ganz vereinzelt mit ἐπι-, δια-, 'tadeln, schelten, schmähen' (ion. poet. seit II., sp. Prosa) mit μῶμ-ημα (LXX, v. l.), -ησις (Sch.) 'Tadel', -ητής m. 'Tadler' (Hp.), -ητικός 'tadelsüchtig' (hell. u. sp.), -ηλός 'tadelhaft' (Hld.). — 2. μωμεύω 'ds.' (ζ 274, Hes. Op. 756); zur Vermeidung kontrahierter Formen, vgl. λωβάομαι: λωβεύω (s. λώβη m. Lit.). — 3. μωμαίνω 'ds.' (Hdn. Epim.).

Neben μῶμος steht mit abweichender Vokalisation μῶμαρ· αἰσχος, φόβος, φόγος mit μυμαρίζει· γελοιάζει H.; dazu das alte ἄ-μύμων (: \*μῦμα) etwa 'edel, herrlich', eig. \*'untadelig'. Ein Ablautwechsel ω (< ων): υ ist nicht ausgeschlossen, vgl. ζωμός: ζύμη und Schwyzzer 346 u. 359. Sonst isoliert; vgl. in dessen μωκάομαι, μῶκος (L. Meyer 4, 300, Prellwitz 304). — Verfehlte Hypothesen werden von WP. 2, 249 abgelehnt (vgl. noch Benveniste Origines 22).

μῶνυξ, -υχος 'einhufig', fast nur im Plur. von Pferden im Gegensatz zu Rindern und Schafen mit gespaltenen Hufen (Hom., auch Hdt., Arist. u. a.); zur Stammbildung Sommer Nominalkomp. 96 ff. — Nach den Alten aus \*μον<sup>υ</sup>(ο)-ονυξ mit Silbendissimilation und ev. Kompositionsdehnung (vgl. μον-όφθαλμος 'einäugig' usw.), was von Runes Glotta 19, 286 f. mit guten Gründen verteidigt wird. Seit de Saussure Rec. 266 dagegen allgemein auf \*σμ-ωνυξ zurückgeführt mit alter Reduktionsstufe von idg. \*sem- in εἷς 'einer' (s. d.). Wenn richtig, muß

μῶνξ uralt sein und sogar wie *μ-ία* (= arm. *mi*) in vorgriechische Zeit zurückgehen, was nicht besonders wahrscheinlich ist. Für *μόν(φ)ος* hätte man allerdings *οί(φ)ος* erwartet (Schwyzer 433 A. 3). Für \**σμ-ῶνξ* u. a. Wackernagel KZ 28, 137 (= Kl. Schr. 1, 619), Bechtel Lex. 230, Brugmann<sup>4</sup> 198, Risch § 81, Lejeune *Traité de phon.* 102, Schwyzer 588 m. A. 3.

**μωρός**, att. *μῶρος* (wohl aus dem Vok.; Schwyzer 380 und 383) 'dumm, stumpfsinnig, töricht' (ion. att.). Kompp., meist spät, z. B. *μωρο-λόγος* 'der Dummheiten spricht' mit *-λογία*, *-λογέω*, *-λόγημα* (Arist., hell. u. sp.), *ὑπό-μωρος* 'etwas dumm' (Luk.). — Davon *μωρία*, ion. *-ίη* f. 'Dummheit, Torheit' (ion. att.), *μωρίαί· ἵπποι καὶ βοῦς ὑπὸ Ἀρκάδων* H. (sg. *μωρίας* m. wie *ἐρυθρίας* u. a.; Bed. wie ngr. *ἄλογο = ἵππος*), *Μωρίων* (Ark. Gramm.; abzulehnen Heubeck Beitr. z. Namenforsch. 1, 281: zu *Μυρίνη* usw.). Denominativa: 1. *μωραίνω* 'stumpfsinnig, töricht sein' (A., E., X., Arist. u. a.), 'töricht machen, als Torheit erweisen', Pass. 'töricht, unschmackhaft werden' (LXX, NT) mit *μώρανσις = μωρία* (Sch.). — 2. *μωρόομαι* 'dumm, stumpfsinnig werden' mit *μώρωσις* (Hp.). — 3. *μωρεύω = μωραίνω* (LXX). — 4. *μωρίζω* 'dumm sein' (Gal.).

Nicht sicher erklärt. Seit Pictet (s. Curtius 338) gewöhnlich mit aind. *mūrā-* 'stumpfsinnig, töricht' (?; vielmehr 'erschütterlich = gebrechlich' nach Thumb-Hauschild Hb. des Sanskrit I: 1, 271 A.) verbunden mit Ablaut *ō(u): ā* (vgl. zu *μῶμος*). Brugmann Festschr. Thomsen 6 zieht *mūrā-* zu aind. *mūka-* 'stumm' (s. *μυκός*). Bei Wörtern dieser Bedeutung ist mit Entgleisungen und Kreuzungen zu rechnen, was den Vergleich erschwert. — Lat. LW *mōrus* 'närrisch, albern', s. W.-Hofmann s. v. Ngr. *μωρό* 'Säugling' (Andriotis Glotta 25, 17).

v

**v-** (in *ν-ήνεμος*, *ν-ωδός* u. a.) Nebenform des Privativpräfixes, s. ä- m. Lit.

**νάβλα** f. (Soph. *Fr.* 849 [sehr unsichere Konj.], LXX), *-ας* m. (Kom., Str. u. a.), auch *ναῦλα* f. (Aq., Sm.), *-ον* n. (H.) N. einer phönikischen Leier mit 10 oder 12 Saiten. — Davon *ναβλίζω = ψάλλω* (Gloss.) mit *ναβλιστής* m. 'Spieler einer N.' (Euph.), auch *ναβλιστο-κτυπεύς* 'ds.' (Man. 4, 185), für \**ναβλο-κτύπος* (durch Kreuzung und mit formell erweiterndem *-εως*), f. *ναβλίστρια* (Maked.). — Wie das Instrument war wohl auch dessen Name phönikisch; vgl. hebr. *nēbel* N. einer Harfe; näheres bei Lewy Fremdw. 161. — Lat. LW *nablium*, *nablum*, s. W.-Hofmann s. v.

**νάεppa**· *δέσποινα* H. — Äolische Form (vgl. Wackernagel IF 43, 124 = Kl. Schr. 2, 842), wohl mit Hoffmann Dial. 2, 241 für *να(έτ)εppα*; vgl. *ναίτεppα* (leg. *ναέτ*-?)· *οικοδόεppοινα* H. — Nach v. Blumenthal Hesychst. 43 dagegen aus \**νάσ-εppα* (wie *Δάεppα*, *πίεppα* u.a.) zu *ναίω* (aus \**νάσ-ιω*), *νάσ-σαι* 'wohnen'.

**ναί** (seit II.), auch *νή* (bes. att.), *νεί* (böot., auch ark.) Versicherungspartikel 'fürwahr, wahrlich, ja' (*ναί δή*, *ναί μὴν*, *ναί μὰ Δία*, *νή Δία* usw.). — Zu *νή* stimmt lat. *nē* 'fürwahr, wahrlich'; *ναί* kann in toch. B *nai* 'doch' eine formale Entsprechung haben. Zu *νή*: *νεί*: *ναί* vgl. *ἦ*: *εἰ*: *αἰ* 'wenn'; danach analogisch *δαί* neben *δή*. Das Wort wird gewöhnlich mit dem Demonstrativum idg. \*(e-)no- 'jener' verbunden, s. *ἐκεῖνος* und W.-Hofmann s. *enim* m. reicher Lit., auch Schwyzer-Debrunner 570 m. A. 2 u. 3. — Anders Pisani Ist. Lomb. 77, 560f. (zu aksl. *nyne* 'jetzt, heute' usw.).

**ναῖός**, *ναῖς*, ion. *νηῖός*, *νηῖς* f. 'Naiade' s. *νάω*.

**ναίω**, Aor. *νάσ-σαι*, *-σασθαι*, *-θῆναι*, späte Formen *ναῖήσαντο*, *νένασμαι*, *νάσσομαι*, auch mit Präfix, z.B. *κατα-*, *ἀπο-*, *συν-*, *περι-*, *παρά-*, 'wohnen, bewohnen', vereinzelt 'gelegen sein' (in dieser Bed. auch Med. *ἐδ ναιόμενος*), Aor. 'zur Wohnung geben, ansiedeln', Pass. 'sich ansiedeln' (ep. poet. seit II.). — Davon das erweiterte Präsens *ναιετάω*, auch mit *περι-*, *μετα-*, *παρά-*, 'wohnen, bewohnen', auch 'gelegen sein', bes. in *ἐδ ναιετάων* 'wohl gelegen, wohnlich' (ep. lyr. seit II.); zur strittigen Bildung Schwyzer 705, Leumann Hom. Wörter 1, 182ff., Chantaine Gramm. hom. 1, 358. — Daneben vom Präsensstamm, z.T. wohl auch von *ναιετάω* rückgebildet, *περι-*, *μετα-* *ναιέται* m. pl. 'Um-, Mitwohner' (Ω 488 u. A. R. 4, 470 bzw. Hes. Th. 401), *ἀλι-ναιέται* 'Meerbewohner' (B. 16, 97); *ἐν-ναιέται* 'Bewohner' (Isyll., A. R. u.a.), f. *-έτις* (A. R.). Simplex *ναέτης*, dor. *-τας* 'Bewohner' (poet. seit Simon.), f. *ναιέτις* (Kall.); sekundär (*ἐν-*) *ναιέτηρ* m. 'ds.' (AP u.a.), f. *ἐνναέτιρα* (APl.). — Zu *μετανάστις* s. bes.

Die kausative Bed. von *νάσσαι* ist wohl aus der Opposition zum intr. *νασθῆναι* entstanden. Die Bed. 'gelegen sein', öfters bei *ναιετάω*, bes. in *ἐδ ναιετάων*, vereinzelt bei *ναίω*, ist nicht befriedigend erklärt; vielleicht ist vom Ptz. *ἐδ ναιετάων* eig. 'wo man schön wohnt' auszugehen mit derselben Verschiebung wie z.B. in *ὁ ἐπιβάλλων* 'der, dem es zusteht' u.a. (Typus *café chantant*, s. Debrunner Mus. Helv. 1, 31ff.); vom Ptz. hätte der Gebrauch in der poetischen Sprache auf die finiten Formen, gelegentlich auch auf das primäre *ναίω* übergreifen. Leumann Hom. Wörter 191ff. will die auffallende Bed. aus



einer falschen Interpretation von Γ 387 erklären; dagegen Fraenkel Gnomon 23, 374.

Der Verbalstamm *νασ-* (*ναίω* aus *\*νάσ-ιω*) steht isoliert. Er wird gewöhnlich, aber mit zweifelhaftem Recht, als eine Reduktionsstufe von *νεσ-* in *νέομαι* (wozu auch *ἄσμενος*) betrachtet; s. d. m. weiterer Lit. Ablehnend Kretschmer Glotta 3, 337. Vgl. *ναός*.

**νάκη** f. (ξ 530, Lyk., Paus.), gewöhnlicher **νάκος** n. (Pi., Hdt., Simon., Inscr. usw.) 'wolliges Fell, Vlies, bes. von Schaf u. Ziege'. Als Vorderglied u. a. in *νακο-δέψης* m. 'Gerber' (Hp. u. a.), als Hinterglied in *κατω-νάκη* f. 'grobes, von Sklaven und Ackerarbeitern getragenes Kleid, das unten einen Vorstoß von Schaffell hat' (Ar. u. a.), eig. subst. Bahuvrihi; zu *ἀρνάκις* s. *ἀρήν*. — Ableitung *νακύριον* *δέρμα* H.; Bildung unklar (hypothetische Kombinationen bei v. Blumenthal Hesychst. 14f.), vielleicht mit Schmidt in *νακύ(δ)ριον* zu ändern (wie *μελ-ύδριον* u. a.; Chantraine Form. 72f.).

Zu **νάκος** : *νάκη* vgl. *νάπος* : *νάπη* und die nicht seltenen abstrakten Paare wie *βλάβος* : *βλάβη* (darüber Bolelli Stud. itfilcl. NS. 24, 98ff.); *νάκος* wie *εἶρος*, *φᾶρος* u. a., *νάκη* wie *λώπη* u. a. — Ohne unmittelbare außergriech. Entsprechung. Seit Lidén IF 18, 410f. verbindet man damit das im German. isolierte ags. *næsc* 'weiches Leder wie z. B. Hirschleder', das über urg. *\*naska-*, -ō- idg. *\*nak-s-ǵo-*, -ā- repräsentieren kann; hierher noch apreuß. *nognan* 'Leder', wenn für *noknan* aus idg. *nāq-no-* (Lidén Stud. 66f.). Weit fraglicher ist die Heranziehung von got. *snaga* m. 'ιμάτιον', s. Lidén a. a. O. und Feist Vgl. Wb. m. Lit. — WP. 2, 316f., Pok. 754. Vgl. *νάσσω*.

**ναμαραν** Akk. sg. m. 'Kandelaber?' (Inscr. Délos 2240f.). — Durch Metathese aus syr. *m<sup>n</sup>nārā* 'ds.' nach Grégoire Byzantion 13, 181f. (?).

**νάνας**, -a s. *νέννος*.

**νάνος** (POxy. 465, 225; II<sup>p</sup>), Hss. öfters **νάννος** m. 'Zwerg' (Ar. Fr. 427, Arist., Longin., H.); auch Bez. eines aus Öl und Käse gemachten Kuchens (Ath. 14, 646c). Als Vorderglied in *ναννο-φυής* 'zwerghaft' (Ar. Pax 790). — Davon *νανώδης* 'zwergartig' (Arist.), *ναννοΐδιον* 'Schoßhund' (Sch. Luk. Conv. 19).

Zur Schreibung *νάννος* (hypokorist. Geminatio) neben *νάνος* vgl. Schwyzer 268. — Lallwort unbek. Ursprungs; vgl. Schwyzer 423, Björck Alpha impurum 67. Anders Mahlow Neue Wege 176: aus *\*νεᾶνός* (s. *νέος*) mit Akzentwechsel. Lat. LW *nānus* (> frz. *nain* usw.), s. W.-Hofmann s. v. — Zu den verschiedenen Benennungen des Zwerges s. Schrader-Nehring Reallex. 2, 707f.

**ναξος** Beiwort von *κολοσσός* (Epigr. ap. Phot.). — Nach Geffcken und Herbig Glotta 9, 97 ff. *ναξός* zu betonen = '(mit dem Hammer) getrieben', zu *νάσσω*. Hierher nach G. und H. auch der Inselname *Νάξος*.

**ναός** (dor., thess., jungatt., hell.), *ναός* (lak.), *ναός* (lesb.), *νηός* (Hom., Hdt.), *νεός* (att.) m. 'Tempel, Gotteshaus, Heiligtum'. Kompp., z. B. *ναο-κόρος* (delph.), *να-κόρος* (dor.), *νεω-(νεο-)κόρος* (ion. att., hell.) m. 'Tempelaufseher' mit Ableitungen (s. *κορέω*); *να(ο)-*, *νεω-ποιός*, sekund. (Schwyzer 451) *-πο(ι)ας*, *-πο(ι)ης* N. einer Obrigkeit, die mit dem Bau der Tempel o. ä. beauftragt war, mit *-ποιέω*, *-ποιία*, *-ποιεῖον*, *-ποιικός* u. a. (Inscr. seit V<sup>a</sup>); *πρό-ναος* (A. u. a.), att. *-νεως*, auch *-νάιος*, ion. *-νήιος* (*Ἀθηνᾶ Προναῖα*, *-νηῖα*), 'vor dem Tempel befindlich', substantiviert *πρό-ναος*, ion. *-νηος* m., *-ναον*, *-νάιον*, *-νήιον* n. 'Vorhalle' (Einzelheiten bei Schwyzer-Debrunner 508 A. 1). — Ableitungen: 1. Deminutiva: *ναίδιον* (Plb., Str.), *ναῖσκος* m. (Str., J.) mit *-ίσκιον*, *-ισκάριον* (Pap., Sch.). — 2. Adj.: *ναϊκός* 'zu einem Tempel gehörig' (Dodona). — 3. Denominativa: *ναεύω* 'in einem Tempel sich befinden' (Gortyn); *ναώω* 'in einen Tempel führen' (Kreta); vgl. *ναύειν* *ἱκετεύειν*, *παρὰ τὸ ἐπὶ τὴν ἐστίαν καταφεύγειν τοὺς ἱκέτας* H.

Als gemeinsame Grundlage der verschiedenen Dialektformen (worüber Schwyzer 224 m. A. 4, 282, Björck Alpha impurum 326 ff.) empfiehlt sich *\*νασφος*. Dementsprechend wird das Wort gewöhnlich in *\*νασ-φο-ς* zerlegt und als 'Wohnung, Haus (des Gottes)' zu *νάσ-σαι*, *ναίω* (s. d.) gezogen, was sehr wohl möglich ist; zum *φο*-Suffix Chantraine Form. 123 f., Schwyzer 472. Die Etymologie ist indessen mehrfach in Zweifel gezogen worden: von Hermann Silbenbildung 50, von Chantraine a. a. O. und Étrennes Benveniste 4 (viell. Mittelmeerwort), von Lewy KZ 55, 31 f. (semit. Etym.; nicht überzeugend). Hrozný Die älteste Völkerwanderung und die proto-ind. Zivilisation (Praha 1939) 14 f. vergleicht proto-ind. (Mohendjo-Daro) *nasas* 'großes Haus, Palast, Magazin'; eine gleich fragliche keltische Kombination bei Steinhauser Sprache 2, 15.

**νάπη** f. (seit Θ 558 = II 300), *νάπος* n. (Pi., S., E., X. u. a.) 'waldiger Talgrund, Waldtal, Schlucht'; *νάπα* *σύμφυτος τόπος* H. Davon *ναπ-αῖος* 'waldschluchtig' (S., E. u. a.), *-ώδης* 'ds.' (Eust., St. Byz.). — Unerklärt. Nach Ribezzo RIGI 15, 156 ff. ägäisch-tyrrhenisch (mit sehr kühnen Hypothesen); vgl. auch ON *Νάπος* (Lesbos). Überholte idg. Etymologien bei Prellwitz und Bq. Vgl. *προνωπής*. — Neugr. Formen (*νάπα* usw.) bei Amantos Αρχ. Έφ. 28, 85 ff.

**νᾶπυ**, -υος n. (Kom., Hp., Thphr. u.a.), **σῖναπι**, **σίνηπι**, auch -απυ, -ηπυ n., -απις f., -ηπυς m., Gen. -εως, -υος (hell. u. sp.) 'Senf'. — Von *νᾶπυ*: *νάπειον* (Nik. Al. 430), Erweiterung nach *γήτειον*, *κώνειον* u.a. Von *σῖναπι* die Deminutiva *σινάπ-ιον* (EM, Gloss.), -*ίδιον* (Alex. Trall.), die Adj. *σινάπ-ιως* 'aus Senf' (Dsk., Gal.), -*ηρός* 'mit Senf gewürzt' (Pap.) und das Verb *σιναπ-ίζω* 'ein Senfpflaster anbringen' mit -*ισμός* (Mediz.). — Einzelheiten zu den griech. Formen bei Björck Alpha impurum 289f.

Fremdwort aus unbekannter Quelle. Wie sich das früher belegte *νᾶπυ* und das hellenist. *σῖναπι* zueinander verhalten, ist nicht aufgeklärt. Da ähnliche Formdubletten in (angeblich) ägyptischen Wörtern vorkommen (*σίλι*: *σέσελι*, *σάρι*: *σίσασον*), wurde auch für *νᾶπυ*, *σῖναπι* ägyptischer Ursprung vermutet (Hehn Kulturpflanzen 211, André Latomus 15, 296ff.); ablehnend Mayrhofer Sprache 7, 185ff. Eine entfernte Ähnlichkeit zeigen aind. *saṛśāpa*- m. (spätved.) 'Senf' (Lombardo Ist. Lomb. 91, 255f.) ebenso wie malayische Benennungen des Senfs, *sawi*, *sēsawi*, *sēnawi*. Gegen die darauf begründete Hypothese einer austroasiatischen Entlehnung (Przyluski und Régamey BSOS 8, 703ff.) wenden sich sowohl Kretschmer Glotta 27, 249f. wie Wüst *Phῆμα* 2, 59ff. u. Anthropos 54 (1959) 987f.; auch Mayrhofer a.a.O. — Verfehlt Carnoy REGr. 71, 98f. — Lat. LW *nāpus* 'Steck-, Kohlrübe' und *sināpi(s)*, s. W.-Hofmann s.vv. m. weiterer Lit.; aus letzterem die germ. Formen, got. *sinap(s)*, ahd. *senef* usw.

**νάρδος** f. (*νάρδον* n. Thphr. Od. 12, Poll.) 'indische Narde, Nardostachys Jatamansi' (hell. u. sp.). Einzelne Kompp., z.B. *ναρδό-σταχυς*, -υος m. = *νάρδον στάχυς*, *νάρδος* (Dsk., Gal.). — Davon *νάρδ-ιως* 'aus Narde' (Antiph., Men., Plb. u.a.), -*της οἶνος* 'Wein mit N. gewürzt' (Dsk. in tit.; Redard 98); -*της βοτάνης* 'n.-ähnliche Pflanze' (Gal.; Redard 74); -*ίζω* 'der Narde ähneln' (Dsk.).

Aus dem Semit. (Phönik.); vgl. hebr. *nērd*, aram. *nirda*, babyl. *lardu*. Die weitere Zurückführung auf aind. *naḍá*- 'Schilf, Rohr' (neben *naḍá*- 'ds.') ist höchst unsicher und wahrscheinlich aufzugeben; eher ist mit der Möglichkeit zu rechnen, daß die semit. Wörter aus aind. *nālada*- n. 'indische Narde' (AV u.a.) stammen, s. Mayrhofer s. *naḍāḥ* und *nāladam* m. weiterer Lit. — Lat. LW *nardus*, -um; s. W.-Hofmann m. reicher Lit. Neben *νάρδος* steht *νάτη* f. als Bez. einer aromatischen Pflanze (Thphr. HP 9, 7, 3).

**νάρθηξ**, -ηκος m. N. einer hochwachsenden Doldenpflanze, 'Ferula communis, Rutenkraut, hohles Rohr derselben, u.a. als Thyrsosstab, Stock, Schiene gebraucht' (seit Hes.), auch

‘Kapsel, Kästchen’ (Str. usw.). Einzelne Kompp., z. B. *ναρθη-κο-φόρος* ‘v.-träger’ (Pl., X. usw.). — Davon *ναρθήκ-ιον* ‘kleine Latte’ (Mediz.), -*ία* N. einer narthexähnlichen Pflanze (Thphr.; vgl. *βακτηρ-ία*, *ἀρτηρ-ία* u. a.); *ναρθήκ-ινος* ‘aus *νάρθηξ*’ (Arist.), *ναρθηκ-ίζω* ‘schienen’ (Mediz. u. a.) mit -*ισμός*, -*ισμα* (Apollod. *Poliorrk.* u. a.); *ναρθηκιῶντες* *νάρθηξι πλήσσοντες* H. — ON *Ναρθάκιον* (Phthiotis, auch Berg in Thessalien; X., Plu. u. a.).

Die Nebenform *νάθραξ* *νάρθηξ* H. (mit Metathese) ebenso wie der ON *Ναρθάκιον* lassen auf urspr. -*ᾱκ*- schließen; somit Bildung wie *δρεπηξ*, *μύρμηξ* u. a. (Schwyzer 497, Chantraine Form. 380f., Björck Alpha impurum 261). Sonst dunkel. Die allg. Ähnlichkeit mit aind. *naḍā*- ‘Rohr’, lit. *néndrė* ‘Schilfrohr’ ist längst beobachtet worden (*naḍā*- und *νάρθηξ* aus gemeinsamer kleinasiat. Quelle nach Porzig ZII 5, 269f.); ein ursprünglicher Zusammenhang ist aber ganz hypothetisch, s. Mayrhofer und Fraenkel s. vv. mit weiteren Einzelheiten und reicher Lit. Ältere Kombinationen mit Lit. bei WP. 317f. und 700. S. auch *νάρδος* und die daselbst zit. Lit.

**νάρκη** (sekund. *νάρκᾱ* Men. u. a.; Solmsen Wortforsch. 268) f. ‘Krampf, Lähmung, Erstarrung, Zitterrochen’ (ion. att.; zum Fischnamen s. Strömberg 57); als Hinterglied in *θηρῖο-νάρκη* f. N. einer schlangengelähmenden Pflanze (Plin.). — Davon *ναρκῶδης* ‘gelähmt, erstarrt’ (Hp. u. a.); *ναρκάω*, auch mit *ἀπο*-, *δια*-, *ἐκ*-, ‘gelähmt werden, erstarren’ (seit Θ 328) mit *ἀπονάρκησις* (Plu.); *ναρκῶω* ‘lähmen, erstarren’ (Hp. u. a.) mit *νάρκω-σις*, -*τικός* (Mediz.).

Als schwundstufiges Verbalnomen mit barytonem Akzent (vgl. *πάθη*, *βλάβη* u. a., Chantraine Form. 22f.) kann *νάρκη* zu einem primären german. Verb. ahd. *sner(a)han*, mhd. *snerhen* ‘schlingen, knüpfen, zusammenziehen’ gehören; daneben das deverbative awno. *snara* ‘drehen, schlingen, winden’ (urg. \**snarhōn*) und das Verbalnomen ahd. *snar(a)ha*, awno. *snara* f. ‘Schlinge’ (Fick 1, 575). Hierher vielleicht noch mit Lidén Armen. Stud. 65f. arm. *nergew* ‘tenuis, gracilis, λεπτός’, wenn eig. \*‘zusammengeschnürt, -gezogen’, mit *ew*-Suffix von einem nominalen \**nerg*, idg. \**snerq-* (WP. 2, 700f., Pok. 976f.). Die Bedeutung ‘schlingen usw.’ wird in *ναρκίον* *ἀσκόν* H. (eig. ‘gedrehtes, geflochtenes’) vermutet (Fick 1, 503, Persson Beitr. 2, 817, Bechtel Lex. 211f.).

**νάρκισσος** m. (f.) ‘Narzisse’ (h. Cer. usw.); *ναρκίσσ-ινος* ‘von Narzissen gemacht, narzissenfarben’ (Hp., Dsk., Pap.), -*ίτης* N. eines Steins (D. P., Plin.; wegen der Farbe oder des Geruchs?; vgl. Redard 58). — Beziehung zu *νάρκη* wegen der beruhigenden Wirkung der Pflanze ist nicht ausgeschlossen

(Picard Mél. Navarre 328 A. 7; so schon Plu. 2, 647 b), u. zw. entweder mit Benutzung des fremden σοο-Suffixes (nach *κνπάρισσος*?) oder durch volksetymologische Angleichung eines Fremdworts.

ναρός 'quellend, strömend' s. *νάω*.

**νάσσω**, att. *νάττω*, Aor. *νάξαι*, Fut. *νάξω* (H.), Perf. Med. *νένανμαι*, *νένασμαι*, vereinzelt m. Präfix, z.B. *κατα-*, *συν-*, 'fest stampfen, fest schichten, zusammenpressen, vollstopfen' (seit  $\varphi$  122). — Davon die Verbaladj. *ναστός* 'zusammengepreßt, vollgestopft' (Mediz., J. u. a.), substantiviert (sc. *πλακοῦς*) m. Ben. eines Kuchens (Kom.) mit *ναστίσκος* m. (Pherekr.); auch *νακτός* 'zusammengepreßt' (Plu.); *νακτά· τοὺς πῖλους καὶ τὰ ἐμπύλια* H. — Verbalsubst. *νάγμα* n. 'fest geschichteter Steinwall' (J.).

Aus den Belegen geht nicht mit voller Sicherheit hervor, ob der Verbalstamm ursprünglich auf Guttural (*νάξαι* schon  $\varphi$  122) oder auf Dental (*νασ-τός* aus *\*νατ-τός*?) endete; am nächsten liegt indessen, *ναστός* und *νένασμαι* als Analogiebildungen (nach *παστός*, *πέπασμαι*?) zu erklären. — Etymologie unbekannt; Beziehung zu *νάκος* 'wolliges Fell' (s. d.) ist sachlich schwer zu begründen. Andere Kombination bei Sommer Lautst. 57. — Hierher als LW lat. *naccae* 'fullones', vielleicht aus *\*νάκται*; Näheres bei W.-Hofmann s. v.

**ναυᾶγός**, ion. -ηγός m. 'Schiffbrüchiger'; daneben *ναυ-ᾶγέω*, -ηγέω 'Schiffbruch leiden', -ᾶγία, -ηγία f. 'Schiffbruch', -ᾶγια, -ῆγια n. pl. (selten sg. -ιον) 'Schiffstrümmer, Wrack' (ion. att.). — Synthetische Kompp. (Zusammenbildungen) von *ναῦς* und ἄγνυμι, ἄγῃναι 'zerbrechen' mit Verlängerung des *a*-Vokals, teils infolge kompositioneller Dehnung bzw. Analogie (so sicher in ion. -ηγ-), teils auch nach *κατ-ἄγνυμι*, *ἔᾶγα*; s. dazu Schwyzer 190 u. 439, Björck Alpha impurum 42 u. 147.

**ναύκληρος** m. 'Schiffseigner, Reeder, Schiffskapitän', der sein Schiff und Plätze darin an andere Personen vermietet (ion. att.; zur Bed. gegenüber *ἐμπορος* und *κάπηλος* Finkelstein ClassPhil. 30, 320ff.); übertr. 'Besitzer eines Mietshauses' (Kom. u. a.). — Davon *ναυκληρ-ία* f. 'die Stellung eines ναύκληρος, Reedereibetrieb, Schifffahrt' (att.; auch auf *ναυκληρέω* [s. u.] beziehbar); -ιον n. 'Seefrachtschiff' (D., E. in lyr. u. a.); *ναυ-κλάρ-ιος* Bein. des Poseidon (Delos I<sup>a</sup>), -κληρ-ικός 'dem v. gehörig' (Pl. Lg. u. a.), *ναυκληρώσιμοι στέγαι· τὰ πανδοκεῖα* H. (nach *μισθώσιμος*; Arbenz 90). Denominativum *ναυκληρ-έω* 'ναύκληρος sein' (att.), übertr. '(einen Staat) lenken' (Trag.), mit *ναυκληρήματα* pl. 'Schiffahrten' (Tz.). — Daneben **ναύκρα-**

ρος (ναύκλαρος H.) m. Ben. des Vorstehers einer *ναυκραρία* (Lex Solonis ap. Arist. *Ath.* 8, 3, Hdt. u. a.) mit *ναυκραρ-ία* f. Unterabteilung einer Phyle im solonischen Athen, von denen jede ein Schiff zu stellen hatte (Arist. *Ath.* 8, 3 u. a.), -*ια* n. pl. 'Verzeichnis der *ναύκραροι*' (Ammon. Gramm.), -*ικός* 'zum *ν-ρος* od. zur *ν-ρία* gehörig' (Lex Solonis ap. Arist.).

Durch Dissimilation und gleichzeitigen Anschluß an das leichtverständlichere *κληρος* entstand aus dem älteren *ναύκραρος*, das nur in technischem Sinne erhalten blieb, das geläufige *ναύκλαρος*, *ναύκληρος*. Eig. „der an der Spitze eines Schiffs steht“; somit *ναύ-κραρ-ος* mit derselben Schwundstufe des Hinterglieds wie in *δρθό-κραира* u. a. (s. *κραίρα*). Dabei kann *κραρ-* neben *κέρα-* stehen oder (besser) für *\*κραρ-* zu *\*κραρ-* in *κραν-ιον* (s. d. und *κάρα*) gehören; schwach- und hochstufige Formen in *κάρηνα* (aus *\*καρασ-ν-α*) und lat. *cerebrum* (aus *\*ceres-r-om*), s. *κάρηνα* und *κέρας*. Dasselbe Hinterglied in böot. (*Α*)*α-κραρίδας* von *\*Αά-κραρ-ος*; vgl. *Λέ-αρχος* u. a. Solmsen RhM 53, 151 ff. — Lat. LW *naucleerus*; vgl. Friedmann Die jon. u. att. Wörter 26 ff., dazu v. Blumenthal Gnomon 15, 166 A. 2.

ναῦλον n., -ος m. (-λλ- Inschr.; Schwyzer 238) 'Fahrgeld, Frachtgeld' (att., hell.) mit *ναυλόω*, -*όομαι* 'ein Schiff (ver)mieten, befrachten' (Plb., Pap. usw.), wovon *ναύλ-ωσις* 'Befrachtung', -*ώσιμος* 'zur Befrachtung, Vermietung gehörig' (auch von *κτήνη*, *ὄνοι*), -*ωτικὴ* f., sc. *συνθήκη* od. *συγγραφή* 'Schiffsfrachtvertrag' (alles Pap.); vgl. Kalbfleisch RhM 94, 94 f. — Wohl von *ναῦς*, obwohl sonstige *λο*-Ableitungen von Nomina und semantische Vorbilder fehlen, s. Chantraine Form. 241. Vgl. *ναῦσθλον*. — Lat. LW *naulum*.

ναῦς (ep. ion. *νηῦς*), *νεώς* (*νηός*, *νεός*, dor. *ναός*), *νητ* (*νατ*), *ναῦν* (*νήα*, *νέα*), pl. *νῆες* (*νέες*, *νᾶες*), *νεῶν* (*νηῶν*, *ναῶν*), *ναυσί* (*νηυσί*, *νήεσι*), *ναῦς* (*νήας*, *νέας*) f. 'Schiff' (seit Il.; weitere Einzelheiten zur Flexion bei Schwyzer 578, dazu Sommer *Μνήμης χάριν* 2, 142 ff.). Zahlreiche Kompp., z. B. *ναύ-αρχος* 'Schiffsbefehlshaber' (ion. att.), *νε-ώριον*, *νε-ωλκέω* (s. bes.); mit Dat. pl., z. B. *ναυσί-κλυτος*, -*κλειτος* 'schiffsberühmt' (ep. poet. seit Od.; Leumann Hom. Wörter 37), *ναυσί-πορος* (X., Arist. u. a.) = *ναύ-πορος* (A., A. R.) 'von Schiffen befahren'; als Hinterglied u. a. in *χιλιό-ναυς* 'aus tausend Schiffen bestehend' (E., Str.); Zusammenschweißung mit *ία*-Suffix z. B. (*πεντεκαί-*) *δεκα-να-ία* f. 'Flotte von (fünf)zehn Schiffen' (Plb. bzw. D.; Schulze Kl. Schr. 364). Zu *ναυ-αγός*, *ναύ-κληρος* s. bes. — Ableitungen: A. *νήιος*, dor. *νάιος* (ep. poet. seit Il.), *νηίτης* (*νήιτης*?; s. Redard 12 u. 43 m. A. u. Lit.; Th., A. R.) 'aus Schiffen bestehend, zum Schiff gehörig'. — B. *ναίτης*, dor. -*τας* (*ναύστης* Pap. m. anal.

-σ-; vgl. Schwyzer 500) m. 'Schiffer, Seemann, Schiffspassagier', (seit II.) mit mehreren Ableitungen: 1. f. *ναῦτις*, -ιδος Beiw. von *γυναικες* (Theopomp. Kom.), *ναύτρια* (Ar. Fr. 825; Fraenkel Nom. ag. 1, 75; 2, 118); 2. *ναυτ-εία* f. 'Schiffahrt' (hell. Inschr. u. Pap.), nach *στρατεία* (: *στρατεύω*) u.a.; 3. *ναυτ-ία* (Arist., Aret. u.a.), ion. *ναυσίη* (Semon.), 'Seekrankheit, Ekel' (Scheller Oxytonierung 41) mit *ναυτι-ώδης* 'zur Seekrankheit geneigt, ekelhaft' (Mediz., Plu.), *ναυτ-ιάω* 'die Seekrankheit haben, Ekel empfinden' (att.; *ναυτία* wenigstens teilweise Rückbildung), -ιασμός = *ναυτία* (Hippiatr.); 4. *ναυτ-ικός* 'aus Seeleuten bestehend, zu Seeleuten' auch (auf *ναῦς* bezogen) 'zur Schiffahrt gehörig' (ion. att.; Chantraine Études 116ff.); 5. *ναυτ-ίλος* Subst. m. u. Adj. 'Schiffer, Seemann, zur Schiffahrt gehörig' (Hdt., Trag.), auch Bez. eines Mollusken, 'Papierboot, Argonauta argo' (Arist. u.a.; Thompson Fishes s.v.; zur Bildung Schwyzer 484f., Chantraine Form. 248f.); davon *ναυτιλ-ία*, -ίη 'Schiffahrt, Seereise' (vorw. ep. ion. poet. seit θ 253; auch auf *ναυτίλλομαι* bezogen, Scheller Oxytonierung 35; vgl. noch Krarup Class. et Med. 10, 9), *ναυτίλλομαι* 'Seemann sein, segeln' (vorw. ep. ion. poet. seit Od.); 6. *Ναυτεύς* m. PN (θ 112 neben *προυνεύς* u.a.; Wackernagel KZ 24, 297 = Kl. Schr. 758, Bosshardt 94). — C. Zu *ναῦλον* und *ναῦσθλον* s. bes.

Altes idg. Wort für 'Schiff, Boot', das auch im Indoiran., Armen., Lat., Kelt., Germ. und Illyr. zu belegen ist. Die ursprüngliche Flexion ist im Griech. wie im Altind. und im Lat. in weitem Umfang noch erhalten, z. B. *ναῦς* (mit Kürzung des Langdiphthongs) = aind. *nāuṣ*, idg. \**nāu-s*; *νῆ(F)α* = aind. *nāvam* (mit analog. -m), lat. *nāv-em* (wozu Nom. *nāvis*), idg. \**nāu-η*; *νῆ(F)ες* = aind. *nāvas*, idg. \**nāu-es*, *νῆ(F)ας* = aind. *nāv-as*, idg. \**nāu-ηs* usw. — Formen aus anderen Sprachen: iran., z. B. npers. *nāv*, arm. *naw* (iran. LW?), kelt., z. B. air. *nau*, germ., z. B. awno. *nōr* m., illyr. ON *Nau-na*, *Nau-portus*. Weitere Einzelheiten zur vergl. Flexion m. Lit. bei Schwyzer 578, W.-Hofmann s. *nāvis*, Mayrhofer s. *nāuḥ*, Wackernagel-Debrunner III 217ff. (sehr reichhaltig). Laryngalbetrachtungen bei Szemerényi KZ 73, 185ff. (m. Lit.). — Lat. LW *naula*, *nausea*.

**ναῦσθλον** n. argiv. für *ναῦλον* 'Fahr-, Frachtgeld' (*ἐφόδιον καὶ ναῦσθλον*, IG 4, 823, 12 [IV<sup>a</sup>, Troizen], H.). — Davon *ναυσθλόομαι*, -όω 'für Fahrgeld befördert werden, befördern, (als Passagier) reisen, transportieren' (E., Ar., Lyk.; vgl. Fraenkel Denom. 76). — Von *ναῦς* mit *θλο*-Suffix wie in *θύσ-θλα*, *θέμε-θλα* u.a. (Schwyzer 533, Chantraine Form. 375); das -σ- muß sekundär sein (vgl. *νάστις* s. *ναῦς*). — Vgl. *ναῦσσον*.

**Ναυσικία** f. PN (Od. usw.). — Koseform für \**Ναυσι-κάστη* o. ä.; s. Schwyzer RhM 72, 431ff. mit der Kritik Kretschmers Glotta 12, 188.

**ναῦσσον** n. Bez. einer Steuer (Kyzikos VI<sup>a</sup>, Kos I<sup>a</sup>). — Wegen des -σσ- (urspr. Sampi) technisches, viell. karisches Fremdwort; s. Wackernagel RhM 48, 299 (Kl. Schr. 2, 1214f.).

**νάφθα** f. n., -ας m. 'Erdöl' (LXX, Str., Dsk. usw.). — Aus npers. *naft* 'Erdharz, Erdöl' unbekannten Ursprungs. — Nach Brandenstein OLZ 43, 345ff. (mit Herzfeld Arch. Mitt. aus Iran 9, 80ff.) aus iran. \**nafta-* von \**nab-* 'feucht sein'; nach B. weiterhin zu idg. *nebh-* in *νέφος*, *Neptunus* u. a. m. Über Bed. und weitere Formen (akkad. *nap̄tu*) Forbes Mnem. 3 : 4, 70f. Lat. LW *nap(h)tha*.

**νάω** (νάω Hom. u. a.; Ip̄f. *νάε(ν)* A. R., Kall., *ναῖον* i 222), *ναίει* ῥέει, *βλύζει* H. (äol.), nur Präsensstamm bis auf *διαναῦσαι* *διapλεῦσαι* H. und das Ptz. Aor. *ἀμφι-ναέντος* (Emp. 84), ganz vereinzelt mit *ἀμφι-*, *δια-*, *περι-*, 'quellen, strömen' (ep. poet. seit Il.). — Ableitungen: 1. *ναέτωρ* ῥέων, *πολύρρουν* H., *νάτωρ* (S. Fr. 270); 2. *νᾶρός* 'quellend, strömend' (A. Fr. 347 = 764 Mette, S. Fr. 621); 3. *νᾶμα* n. 'hervorquellendes Wasser, Quelle, Strom' (Trag., Pl., X., Arist. usw.) mit *ναμά-τιον* Demin. (Thphr. u. a.), -*τιαῖος* 'aus Quellen stammend, Quell-' (Aeschin. u. a.), -*τώδης* 'quellenreich' (Thphr.); 4. *νασμός* = *νᾶμα* (E.), -*ώδης* H. — Wohl auch 5. *Ναῖάς*, ion. *Νηῖάς* (Od., A. R., AP), *Ναῖς*, ion. *Νηῖς* f. (poet. seit Il., sp. Prosa) 'Naia-de', s. unten.

Die Präsensformen lassen sich alle auf \**νάF-ιω* zurückführen; das kurzvokalische *νάω* (*ναίει*, *νάουσιν* ζ 292, Φ 197) kann als rhythmische Wechselform für *ναίω* stehen (Chantaine Gramm. hom. 1, 167). Anders Schwyzer 686 (mit Schulze Q. 51 und Bechtel Lex. 234f.): \**νάF-ω* neben \**νάF-ιω*; jedenfalls nicht notwendig. Das Ptz. *ἀμφι-ναέντος* (Emp. 84) wurde wohl nach *ἐνέντος* gebildet. — Für das im Attischen gut eingebürgerte *νᾶμα* (s. v. Wilamowitz zu Eur. Her. v. 625) scheint eine (nicht ganz unbedenkliche) Grundform \**νάFεμα* (\**νάFημα*?) erforderlich zu sein; somit auch *νᾶρός* aus \**ναFερός*, *νασμός* aus \**ναFεσμός*, *νάτωρ* aus \**ναFέτωρ*; vgl. Bechtel a. a. O. — Die langvokaligen *να-ῖάς*, -*ῖς*, *νη-ῖάς*, -*ῖς* setzen zunächst ein Nomen \**νάF-ᾶ* o. ä. voraus (vgl. z. B. *κρήν-η* : -*ιάς*); eig. Bed. somit „Quelltochter“. Da alle Nymphen als Töchter des Zeus gelten, werden die Naiaden mit dem dodonäischen Ζεὺς *Ναῖος* in Verbindung gesetzt. Von einer Quelle in Dodona sprechen aber erst spätlateinische Verfasser, und von Zeus als Quellgott verlautet sonst nichts (v. Wilamowitz Glaube 1, 228, Nilsson



Gr. Rel. 1, 426f.); die eig. Bedeutung von *Náios* bleibt somit unklar. Wenn die Naiaden mit *Zeús Náios* überhaupt etwas zu tun haben, muß man also ihre Stellung als Quelltöchter offen lassen.

Genaue außergriechische Entsprechungen zu *νάω* fehlen. Seit alters vergleicht man damit das athematische dehnstufige aind. Präsens *snauti* 'triefen' (Vokalqualität mehrdeutig) mit dem schwundstufigen Ptz. *snuta-*; weitere Anknüpfungen s. *νέω* und *νήχω*. Vgl. auch *Νηρεύς* m. Lit.

-ve in thess. *δ-νε, τό-νε, τά-νε* = *δ-δε, τό-δε, τά-δε*; daneben -vu in ark. kypr. *δ-vu*, mit deiktischem -ι ark. Gen. sg. *τω-νι* = *τοῦ-δε, τουδὲ* usw. — Wie *ναί, νή* wird auch -ve mit dem Demonstr. \*(e-)no- verbunden; s. *ναί* m. weiterer Lit. und Schwyzer 612. Über -vu s. zu *vu(v), vūv* 'nun, jetzt'.

**νεᾶλής** (-ᾶλής Nik.) 'frisch, kräftig, ausgeruht' (Ar. *Fr.* 361, Pl., X., D. usw.). — Eig. „neu-genährt, neu-erwachsen“, \**νεο-αλ-ής*, Zusammenbildung von *νέος* und dem auch in *ἄν-αλ-τος* (s. d.) erhaltenen Verb 'nähren, wachsen machen' (lat. *alō* usw.) mit kompositioneller Dehnung und suffixalem -ής (vgl. Schwyzer 513). Etwas abweichend Prellwitz s. v.

**νεανίας**, -ου, ion. *νενηίης*, -εω m. 'Jüngling, junger kräftiger, mutwilliger Mann', auch als Adj. 'jugendlich, kräftig, mutwillig' (seit Od.); f. *νεᾶνις*, ion. *νεήνις*, kontr. *νήνις*, -ιδος, -ιν 'Jungfrau, Mädchen' (ep. poet. seit Il., auch LXX); zur Bildung Schwyzer 464. — Ableitungen: 1. Hypokoristika: *νεανίσκος*, *νεην-* m. 'ds.' (ion. att.) mit *νεανισκ-εύομαι* 'im Jünglingsalter sein' (Kom., X. u. a.), -*εύματα* pl. = lat. *Iuvenalia* (D. C.); *νεανισκ-άριον* (Arr. Epikt.), -*ύδριον* (Theognost.). — 2. Adj.: *νεανικός* 'jugendlich, tatkräftig, mutwillig' (att., Hp.; zur Bed. Chantraine *Études* 99, 118, 149, Björck *Ἐφημερίδα* 66ff.) mit *νεανικ-έω* 'jugendlich sein' (Eup.), -*ότης* 'Jugendlichkeit' (Sext. *Ps.*). — 3. Verba: *νεανιεύομαι*, vereinzelt mit Präfix wie *ἐπι-*, *προσ-*, 'sich jugendlich oder übermütig betragen' (att.) mit *νεανιεύμα* n. 'jugendliche, übermütige Handlung' (Pl. u. a.), *νεαν(ι)εία* f. 'ds.' (Ph.); *νεανίζω* 'ds.' (Plu., Poll.).

Nominale, zunächst substantivische Ableitung auf -ίας von \**νεᾶνός* o. ä., das seinerseits eine expressive Erweiterung von *νέος* nach unbekanntem Muster (vgl. *ἀκμη-νός*) zu sein scheint (Chantraine *Form.* 93, Detschew KZ 63, 229); etw. abweichend Lohmann *Genus und Sexus* (Gött. 1932) 72. Anders Schwyzer *Mél. Boisacq* 2, 231ff.: eig. „junger Schnaufer“, Zusammenbildung von *νέος* und dem Verb 'atmen' in aind. *ániti* usw. (s. *ἀνεμος*); zustimmend Fraenkel, z. B. Glotta 32, 20. — Abzulehnen Großelj *Živa Ant.* 6, 57.

**νέατος**, ep. auch *νειάτος* 'unterster, äußerster' s. *νειός*, auch *νέος*.

**νέαω** 'ein Brachfeld bestellen, brachen' s. *νειός*, auch *νέος*.

**νεβρός** m., f. 'Hirschkalb' (seit II.). Als Vorderglied z.B. in *νεβρο-τόκος* 'Hirschkalber gebärend' (Nik.). — Zahlreiche Ableitungen, meist poet. u. spät. 1. Subst.: *νεβρίς*, *-ίδος* f. 'Hirschkalbfell' (E. u.a.) mit *νεβρίδ-ιον* (Artem.) und *νεβρίζω* 'ein Hirschkalbfell tragen' (D. 18, 259, neben *κρατηρίζω* 'eine Bowle trinken', vom Teilnehmer an einem Dionysosfest), *νεβρισμός* 'das Tragen einer *νεβρίς*' (Gramm.); *νεβρή* f. 'ds.' (Orph.); *νεβρίας* m. Ben. eines Haifisches (*γαλεός*, Arist.; wegen der Farbe, vgl. Thompson Fishes s.v.), *ἐλαφος νεβρίας* H. s. *λάδας*; *νέβρακες* 'οἱ ἄρρενες νεοττοὶ τῶν ἀλεκτρονίων' H. (vgl. *σκύλαξ*, *πόρταξ* und Chantraine Form. 379); *νεβρίτης λίθος* (Orph.), *-ίτις* (Plin.), wegen der Farbe (Redard 58). — 2. Adj.: *νέβρινος* (S.), *νέβρειος* (Kall., *APL.*) 'vom Hirschkalbe', *νέβρειον* Ben. der *Pastinaca sativa* (Ps.-Dsk.; Strömberg Wortstudien 50); *νεβρώδης* 'hirschkalbähnlich' (*AP.*). — 3. Verb: *νεβρόομαι* 'in ein Hirschkalb verwandelt werden' (Nonn.).

Zu *νεβρός* stimmt genau arm. *nerk*, *-oy* 'Farbe', wenn aus idg. *\*(s)negʷro-*; somit eig. 'farbig, bunt'. Dabei muß indessen *nerk-anem* 'färben', das die Form eines primären Verbs hat (Aor. *nerk-i*), ein urspr. Denominativum sein, was Bedenken erregen mag. Hirsch und Reh werden oft nach ihrer Farbe benannt, z.B. *πρόξ*, *προκάς* 'hirsch- oder rehartiges Tier' zu *περκνός* 'gesprenkelt, scheckig', *περκνόν* *ποικιλόχρουν ἐλαφον* H. Auch lat. *niger* 'schwarz' kann hierher gehören mit *i* für *e* wie in *firmus* (: *ferme*), *vitulus* (: *vetus*) u.a.; zur Bed. vgl. u.a. *περκνός* auch 'dunkelfleckig, schwärzlich' und Porzig Gliederung 167 (unbegründeter Zweifel bei W.-Hofmann s.v.). Frisk *Etyma Armen.* 14ff. — Anders über *nerk* (Rückbildung aus dem primären *nerkanem* mit einer sehr verwickelten Etymologie des letzteren) Belardi *Ric. ling.* 1, 147f.; dazu Pagliaro *Rend. Acc. Linc.* 8 : 16, 2 A. 6.

**Νέδα**, -η f. Gebirgsbach in Arkadien; *Νέδων*, *-ωνος* m. Fluß und Ort in Messenien, *Νεδονσία* f. Ort in Lakonien (Str.). — Idg. (illyr. ?); mit anderen Flußnamen, z.B. *Νέστος* (aus *\*Ned-tos*, Illyr.), *Nedao* (Pannon.), nhd. *Nette*, *Netze*, zu aind. *nádī* f. 'Fluß'; alles wahrscheinlich zu einem Verb 'rauschen, tönen, brüllen' in aind. *nádati* usw. Ganz fraglich wird dann die Zugehörigkeit von asächs. *nat*, ahd. *naʒ* 'naß' ('rauschend, tosend' > 'fließend, feucht' schon voreinzelsprachlich?; vgl. Krahe *Beitr. z. Namenforsch.* 5, 86; 7, 1ff.). — Weitere Lit. bei Mayrhofer s. *nadl.*

νέηλος 'neuangekommen' s. ἐλεύσομαι.

νεῖκος n. 'Streit, Streitigkeit, Zank, Kampf' (vorw. ep. poet. seit Il., Hdt.; zur Bed. Trümpy Fachausdrücke 144f.), als Hinterglied u.a. in πολυ-νεϊκής 'viel streitend', als PN Πολυ-νεϊκής (Il. u.a.). — Davon νεικέω, ep. auch -είω (aus -εσι-ω; Schwyzer 723f., Chantraine Gramm. hom. 1, 101, 166, 349), Aor. νεικέσ(σ)αι 'mit Worten streiten, tadeln, schelten' (ep. seit Il., auch Hdt. u. sp. Prosa) mit νεικεσ-τήρ 'Zänker, Tadler' (Hes. Op. 716; v. l. -ητήρ; Fraenkel Nom. ag. 1, 108 m. A. 1, 229; zur Bed. Benveniste Noms d'agent 39); νεικέσιος πολέμιος H. (nach ἐκέσιος u.a.).

Ohne sichere Etymologie. Man vergleicht seit Bezzenger-Fick BB 6, 238 eine baltische Wortgruppe, z.B. lit. *ap-, sunikti* 'über einen herfallen, einen anfallen, befallen', lett. *nikns* 'böse, grimmig, heftig', *nāiks* 'heftig, zornig'. Näheres bei Fraenkel Wb. s. *nikti*, vgl. noch Vasmer s. *niknu*; ältere Lit. bei Bq, WP. 2, 321 (Pok. 761). — Abzulehnen Pisani Ist. Lomb. 73, 489 (vgl. Risch Glotta 35, 69). — Vgl. νίκη.

νειός f. (Hom., Hes., Kall., Arist., Thphr. u.a.), auch νεός (X., Amorgos IV<sup>a</sup>), νειά (Amorgos IV<sup>a</sup>), νεά od. νέα (Thphr., att. Inschr.) 'Brachfeld, Brachland'; zur Bed. unten. — Daneben, in der Bed. ganz abweichend, die Adv. νει-όθεν 'von unten' (K 10, hell. Dicht.), νει-όθε 'ds.' (poet. Inschr. III<sup>p</sup>, Luk.), νει-όθι 'unten' (Φ 317, Hes. Th. 567, hell. Dicht.). — Sup. νεάτος (ep.), νεάτος, ark. νήατος, H. νῆτος 'unterster, äußerster' (vorw. ep. poet. seit Il.), nach ἔσχατος, πύματος, vgl. μέσος; μέσατος; f. νεάτη (Kratin., Pl.), kontr. νήτη (Arist., Ptol. usw.), sc. χορδή 'die unterste Saite' (mit der höchsten Tonhöhe); νεώτατον κατώτατον H.; auch νῆιστος in νῆιστα· ἔσχατα, κατώτατα H., wohl auch in Νῆϊσται (böot. -ῖται) πύλαι in Theben (A. Th. 460, E. Ph. 1104). — Fem. νεάιρα (νέαυρα Simon.) 'die unterste, unten befindlich', als Subst. (sc. γαστήρ) 'Unterleib' (Il., Hp., hell. Dicht.), vgl. γέυαιρα u.a. (Chantraine Form. 104, 234; vgl. noch Benveniste Origines 112); kontr. νεῖρα (A. Ag. 1479, E. Rh. 794 [Lesungen nicht ganz sicher], H.), dazu m. νεϊρός (Lyk., H.) mit f. νεϊρή κοίλη· κοιλία ἔσχάτη H. (Schwyzer 475). Vgl. zum ganzen Schwyzer 503. — Denominativum νεάω 'ein Brachfeld bestellen, brachen' (Hes. Op. 462, Kom., Thphr.), schon früh auf νέος 'neu' bezogen, wenn nicht sogar davon gebildet, vgl. zu νέος; davon νεατός m. 'Bestellung des Brachfeldes' (X. Oik. 7, 20; wie ἀλοατός), νεάσις f. 'ds.' (Thphr.) mit νεάσιμος (Gloss.; Arbenz 87).

Wenn νεϊόθεν, νεάτος, νεάιρα mit νεϊός überhaupt verwandt sind, muß νεϊός (sc. γῆ, χώρα) eig. \*'unten belegen(e), niedrig(e) Ebene' bedeutet haben; die Bed. 'Brachfeld', die

auch für Homer möglich, aber nicht zwingend ist (eher 'Feld, Flur'?), konnte auf der früh eingetretenen Anlehnung an *véos* 'neu' beruhen; vgl. lat. *novalis*, -e 'Brachland'. — Bis auf den Ausgang kann *νειός* aus *\*νειός* mit einem slavischen Wort für 'Feld, Acker, Flur', z. B. aksl. *nĭva* (mit dunklem *nĭ-*), russ. *nĭva* f. identisch sein, idg. *\*neiwo-s* (slav. -ā sekundär); Fick BB 1, 335f., Schulze KZ 27, 603f. (= Kl. Schr. 373f.). Bei Abtrennung eines formantischen *uo*-Elements ergibt sich Anschluß an das idg. Adv. *\*ni* 'nieder' in aind. *nī* usw.; dazu u. a. ahd. *ni-dar* 'niederwärts', ags. *neowol* 'abschüssig' aus *\*ni-wol* (vgl. *νει-φό-ς*). Die Schreibung *νη-* in *νήϊστος*, *νήατος* ist nicht befriedigend erklärt. Da alte Dehnstufe, zumal in einem Superlativ, sehr unwahrscheinlich ist, muß *η* sekundär sein. Hypothesen bei Seiler Steigerungsformen 110ff., besonders zu *Νήϊσται πύλαι*; s. auch WP. 2, 335 (= Pok. 313: *η* = geschlossenes *ē* aus *ει* vor palat. Vokal?). Zu den slav. Wörtern s. noch Vasmer s. *nĭva*, wo auch andere Erklärungen besprochen werden. — Vgl. noch *véatos* s. *véos*.

**νείφει**, Aor. *νείψαι*, *νειφθήναι*, Fut. *νείψει*, bisweilen mit Präfix, z. B. *κατα-*, 'es schneit' (seit II.). — Daneben **νίφ-α** f. Akk. sg. '(fallender) Schnee' (Hes. *Op.* 535); Kompp., z. B. *νιφ-ό-βολος* 'schneebedeckt' (Ar., E. u. a.), *ἀγά-ννιφ-ος* 'mit vielem Schnee' (*A* 420, *Σ* 186, Epich.; Sommer Nominalkomp. 64). Ableitungen: 1. *νιφ-άδες* pl., auch sg. *νιφ-άς*, -άδος f. 'Schneeflocken, Schneegestöber' (Il., Pi., Trag. u. a., auch sp. Prosa), als Adj. 'schneereich' (S. in Iyr.); 2. *νιφ-ετός* m. 'fallender Schnee, Schneesturm' (ep. ion. poet. seit II., Arist. usw.; Schwyzer 501, Fraenkel Nom. ag. 1, 51 A. 1; abzulehnen Porzig Satzinhalte 245) mit *νιφετ-ώδης* 'mit Schneefall verbunden' (Arist., Plb. usw.); — 3. *νιφ-όεις* 'schneeig, schneereich' (ep. poet. seit II.; zur Bildung Debrunner *Ἀντίδωρον* 28f.).

Das hochstufige thematische Wz.-präsens *νείφει* (*νιφόμεν* *M* 280 falsch für *νιφ-*; Wackernagel Unt. 75), von dem die übrigen griech. Verbformen ausgehen, deckt sich mit aw. *snaēza-* (z. B. Konj. *snaēzāt*), ahd. ags. *snīwan*, lit. *snīg-a*, -ti, viell. auch lat. *nivit* (nur Pacuv., wohl *ī*), idg. *\*sneigʰ-(eti)* 'es schneit'; daneben mit Schwundstufe, ebenfalls thematisch, air. *snigid* 'es tropft, regnet' (zur Bed. unten). Ein Nasalpräsens liegt vor in lat. *ninguit* = lit. *snīnga* (: *νείφει* wie *linquō*: *λείπω*, s. d.). Hinzu kommt, in der Bed. abweichend, das schwundstufige aind. Jotpräsens *snīhyati* 'wird feucht, klebrig, feuchtet sich', übertr. 'empfindet Zuneigung', wozu *sneha-* 'Klebrigkeit, Zuneigung usw.', mit einer vom milden Klima verursachten Bedeutungsverschiebung wie auch im Keltischen (s. oben); Ähnliches im Griech., z. B. Nonn. *D.* 22,

283 αἵματι *νέλπει* vom klebrigen Blute, Lyk. 876 *δμβρία νηάς* vom Regenschauer. Anders Benveniste *Μνήμης χάριν* 1, 35ff.: urspr. Bed. von idg. \**sneigʰh-* '(se) coaguler, (se) conglomerer'; ähnlich Gonda KZ 72, 228ff. Über Spuren der Bed. 'Schnee' im Mind. (präkr. *siŋeha-* 'Schnee' usw.) Turner BSOAS 18, 449ff. und 19, 375; hierher vielleicht noch ved. *nihākā* 'Schneesturm' (Renou Sir Ralph Turner Jubilee Vol. I [1958]; s. Mayrhofer A.I.O.N. 1, 235).

Das Nomen Akk. *νίφ-α* (Nom. *νιφετός*, *νιφάς*, *χιών*; vgl. Schwyzler 584) ist mit lat. *nix*, *nivis* identisch; idg. \**sniḡʰh-s* (*ἀνά-νιφ-ος* < \**sniḡʰh-*); mit Dentalerweiterung (vgl. *νιφετός*, aber damit nicht uridentisch) air. *snechte* 'Schnee'; hierher wohl noch *νίβα· χιόνα* H. als illyrisch, Krahe IF 58, 133 m. Lit. Daneben der *o*-Stamm idg. \**snoiḡʰho-s* in germ., z.B. got. *snaiws*, nhd. *Schnee*, slav., z.B. aksl. *sněgъ* u.a. — Weitere Formen m. Lit. bei WP. 2, 695, Pok. 974, W.-Hofmann s. *ninguit*, ebenso wie in den übrigen Speziallexika.

**νεκρός** m. 'Leiche, Leichnam, der Tote' (seit Il.), pl. 'die Toten' = 'Bewohner der Unterwelt' (Od., Th., LXX, NT u.a.), auch attributivisch und adjektivisch (-ά, -όν) 'tot' (hell. u. sp.; Pi. *Fr.* 203 *νεκρόν ἵππον* wohl prädikativisch); oft als Vorderglied (poet. u. sp. Prosa), z.B. *νεκρο-δέγμων* 'Tote aufnehmend' (*Αἰδης*, A. *Pr.* 153 [lyr.]); selten als Hinterglied, z.B. *μυριό-νεκρος* 'mit zahllosen Toten' (*μάχη*, Plu.). Ableitungen: 1. Subst. *νεκρών*, -ώνος m. (Tegea II<sup>a</sup>, AP), *νεκρία* f. (hell. Pap.; zum unbek. Akzent Scheller Oxytonierung 46) 'Totenstätte, Gräberfeld'. 2. Adj. *νεκρο-μαίος* 'zu einem Kadaver gehörig', τὸ ν. 'Kadaver' (LXX, sp. Inschr. u.a.; nach *θησιμ-αίος*, Chantaine Form. 49, Mél. Maspero 2, 221); *νεκρο-ικός* 'die Toten betreffend', τὰ ν. 'Erbschaft, Nachlassenschaft' (Luk., Vett. Val.); *νεκρο-ώδης* 'leichenhaft' (Luk., Gal. u.a.). 3. Verb *νεκροόμαι*, -όω 'absterben, ersterben, ertöten, entkräften' (sp.) mit *νέκρο-ωσις* 'das Abgestorbensein, die Tötung' (sp.), -ώσιμα n. pl. = *νεκύσια* (Kirchenschriftsteller, Gloss.; Arbenz 93: *θανάσιμος*), -ώματα pl. 'abgestorbene Körper' (Arist.-Komm.), -ωτικός 'das Absterben verursachend' (Gal.). — In derselben Bed. *νέκυς* (nachhom. -ύ-) m., auch Adj. 'tot' (vorw. ep. poet. seit Il., auch Hdt. und Gortyn; *νέκυρ· νεκρός. Λάκωνες* H.); einige Kompp., z.B. *νεκρο-μαντήιον*, -εῖον 'Totenorakel' (Hdt. u.a.), *ισό-νεκυσ* 'Leichen ähnlich' (E. *Or.* 200 [lyr.], nach *ισό-θεος*, s. zu *ισος*). Ableitungen: *νέκρια* f. 'Totenopfer, um die Toten heraufzubeschwören' (D. S., Plu., Nik.), Abstraktbildung auf -ιά für -ία wie *ἀλήθεια* für -εία usw. (vgl. Solmsen Wortforsch. 248ff.); in derselben Bed. *νεκνύσιμος* (Man.; \**νεκνύζω*; zu den überaus zahlreichen Bildungen auf -ισμός

Chantraine Form. 142ff.); *νεκύσια* n. pl. 'Totenfeier' (hell. Pap. u. a.; vgl. *θαλύσια*, *γενέσια* und Stengel Herm. 43, 645ff.) mit *Νεκύσιος* m. kret. Monatsname (II<sup>a</sup>); *νεκυνικός* 'zu den Toten gehörig' (Kyran.); *νεκύα* f. Pflanzennamen = *φλόμος* (Kyran.), weil bei der Totenbeschwörung benutzt; nach *καρύα*, *σικία* usw.; zu *νεκύδαλ(λ)ος* s. bes. — Daneben *νέκες*: *νεκροί* H. mit *νεκ-άς*, *-άδος* f. 'Leichenhaufe' (E 886, AP u. a.; wie *νιφάς* usw., Bechtel Lex. s. v., Chantraine Form. 352). — Mit Dehnstufe *νῶκαρ*, *-αρος* n. 'Totenschlaf' (Nik., Hdn.) mit *νωκαρ-ώδης* 'schläfrig, verschlafen' (Diph.).

Der einsilbige Stamm *νέκ-ες* stimmt formal genau zu lat. *nex*, *necis* f. 'gewaltsamer Tod, Mord' und zu g. aw. *nas-* f. 'Not, Unglück', idg. \**nek-s*. Auch der *u*-Stamm in *νέκ-u-ς* kehrt auf iranischem Gebiet in aw. *nas-u-* Gen. *nas-ān-ō* f. m. 'Leiche, Leichnam' wieder; zu gr. *ν* gegenüber iran. *ñ*: *ān* Schwyzer 463 m. Lit.; eine Ableitung wird in lat. *nequālia* 'detrimenta' vermutet. Dagegen hat die mit dem *u*-Stamm alternierende *r(o)*-Bildung in *νεκ-ρό-ς*, *νῶκαρ* kein außergriech. Gegenstück. Umgekehrt fehlen im Griechischen primäre Verba (z. B. aind. *nās-ya-ti*, toch. A *nāk-nāš-tār* 'verschwinden, vergehen'). — WP. 2, 326, Pok. 762, W.-Hofmann s. *necō* mit weiteren Formen und reicher Lit., Mayrhofer s. *nāśhyati*. — Vgl. *νέκταρ*.

*νέκταρ*, *-αρος* n. 'der Nektar, Göttertrank' (ep. poet. seit II.); als Vorderglied u. a. in *νεκταρο-σταγής* 'nektartriefend' (Kom.). — Ableitungen: *νεκτάρι-εος* 'aus Nektar, wie Nektar duftend' (ep. poet. seit II.), *-ώδης* 'nektarähnlich' (Gp.); *νεκτάριον* n. Pflanzennamen = *ἐλένιον* (Dsk.), auch Bez. einer Arznei und verschiedener Augensalben (Gal.), mit *νεκταρκτης* (*οἶνος*) 'Wein mit *νεκτάριον* gewürzt' (Dsk., Plin., Redard 98).

Im Gegensatz zum sinnverwandten *ἀμβροσία* (s. *βροτός*) ohne sichere Etymologie. Oft als Kompositum von *νέκ-* in *νέκ-ες* (vgl. *νέκ-u-ς*, *νέκ-ρό-ς*) und einem Verb 'hinübergelangen, überwinden' betrachtet, das u. a. in aind. *tārati* und als schwachstufiges Hinterglied in *ap-tūr* 'die Wasser überquerend', *viśva-tūr* 'alles überwindend' usw. vorliegt (vgl. *τέρμα*). So (nach Grimm u. a.) besonders Thieme Studien 5ff. mit ausführlicher Begründung und Kritik anderer Ansichten: *νέκταρ* eig. als Ausdruck der idg. Dichtersprache „das über die [Todes-]Vernichtung Hinwegrettende“. Bedenken bei Leumann Gnomon 25, 190f.; zustimmend Schmitt KZ 77, 88 mit Verweis auf aind. *mṛtyúm āti tī* 'den Tod überwinden' (*odanēna* 'durch Reisbrei' AV 4, 35). — Abzulehnen Güntert Kalypso 161ff. (zustimmend Heubeck Würzb. Jb. 4, 218 A.): *νέ-κταρ* eig. „Nicht-totsein“ (zu *πτέρες*: *νεκροί* H.; aber s. zu *πτέρας*); nicht besser Grošelj Razprave II 46f.: zu lit. *nėkoti* 'anrühren,

kneten'. Neue Hypothese hei v. Windekens Rev. belge de phil. 21, 146ff.: zu toch. A *ñkāt*, B *ñakte* 'Gott'; ebenso Kretschmer WienAkAnz. 84, 13ff., aber als kleinas. LW.

**νεκύδαλ(λ)ος** m. 'Kokon des Seidenwurms' (Arist., Ath., Klem. Alex.); zur Bed. Immisch Glotta 6, 203ff. — Bildung wie κορύ-δ-αλ(λ)ος 'Haubenlerche' (s. κόρυδος), somit wohl von νέκυσ wegen der anscheinenden Leblosigkeit der Puppe. Nach Immisch a. a. O. hängt der Name auch mit der Vorstellung vom Seelenschmetterling und der darauf bezüglichen Symbolik zusammen. Verfehlt Güntert Kalypso 220f.: eig. „Totenwurm“, von νέκυσ und del- 'spalten' in δαιδάλλω usw.

**νέκυσ** s. νεκρός.

**νέμεσις**, -εως f. 'gerechter Unwille, Zorn, Vergeltung' (seit Il.), auch personifiziert (seit Hes.); zur Bed. unten. — Davon Νεμέσια n. pl. 'Nemesisfeier' (D. u. a.), νεμέσιον n. appellativisch als Pflanzennamen = ὠκίμοειδές (Ps.-Dsk.); Νεμεσεῖον (-ιον) 'Nemesisempel' (hell. Inschr.); νεμεσίτης λίθος m. N. eines magischen Steins (Kyran.; Redard 58). Denominative Verba: 1. νεμεσ(σ)άομαι, -άω, Aor. νεμεσ(σ)-ηθῆναι, -ήσασθαι, -ῆσαι, Verbaladj. -ητός 'unwillig werden, zürnen, sich entrüsten, verübeln' (vorw. ep. poet. seit Il.); analogisch nach anderen Verba auf -άομαι, -άω (vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 358, Schwyzer 727), -σσ- neben -σ- (so auch νεμέσσι Dat. sg. Z 335) ebenfalls analogisch-metrisch (nicht mit Schwyzer 321 aus τι); davon νεμεσητικός 'zur Entrüstung geneigt' (Arist.), νεμεσήμων 'unwillig, ungehalten' (Kall., Nonn.). — 2. νεμεσίζομαι, nur Präsens und IpF., 'ds.' (Hom.).

Bildung auf -τις (vgl. γένεσις, Δάχσις; s. zu λαγχάνω m. Lit.), die von νέμω schwerlich getrennt werden kann. Die Bed. wäre somit eig. \*'das (rechte) Zuteilen, die Zurechnung, imputatio'; so vielleicht noch in dem gewöhnlichen ep. Ausdruck οὐ νέμεσις (τινί) eig. 'man kann (jmdm.) nicht zurechnen, d. h. nicht verübeln, daß . . .' (vgl. Bischoff Gnomon 15, 549 A. 1). Lit. und weitere Hypothesen bei Holt Les noms d'action en -σις 75f., Benveniste Noms d'agent 79; dazu noch von Erffa Phil. Supp. 30: 2, 30ff. (νέμεσις: αἰδώς), Irmscher Götterzorn 21ff., Hentert Lexis 3, 229f., Martinazzoli Stud. itfilcl. N.S. 21, 11ff. — Weiteres s. νέμω.

**νέμος** n. 'Hain, Wald' (einzelne ep. poet. Belege seit A 480). Dazu wohl Νεμέα, ep. -εῖη f. Tal und Ort in Argolis mit einem dem Ζεὺς Νέμειος geweihten Hain (seit Hes.). — Mit lat. *nemus* n. 'Wald, (heiliger) Hain' uridentisch. Hierher noch ein keltisches Wort für '(heiliger) Hain, Heiligtum' in gall. *neme-*

*ton*, air. *nemed* u.a. (ausführlich darüber K. H. Schmidt Münch. Stud. 12, 49ff.); idg. \**némos* n. bzw. \**nemetom* n., vgl. z.B. τέλος: τελετή. — Weitere Kombinationen sind hypothetisch: zu aind. *námati* 'biegen' mit *námas-* n. 'Verneigung, Verehrung' (formal = *νέμος*: 'Einbiegung' > '(Wald)tal' > 'Wald, Hain' ?; ablehnend bes. Benveniste BSL 32, 79ff.); zu *νέμω*, -ομαι als 'Weide, Waldtrift' ? (dagegen u.a. Porzig Satzinhalte 291). Eingehende Behandlung m. sehr reicher Lit. bei W.-Hofmann s. *nemus*; auch WP. 2, 331f., Pok. 763, Mayrhofer s. *námati* und *námañi*. S. noch *νέμω*.

**νέμω**, -ομαι, Aor. *νείμαι* (seit II.), -ασθαι, Pass. *νεμηθήναι*, Fut. *νεμῶ*, -οῦμαι (ion. <sup>1</sup> -έομαι, sp. -ήσω, -ήσομαι), Perf. *νενέμηκα*, -ημαι (att. usw.), oft m. Präfix, z.B. ἀπο-, ἐπι-, κατα-, προσ-, 'aus-, zuteilen, sich aneignen, besitzen, bebauen, weiden, abweiden, verzehren'. — Zahlreiche Ableitungen: A. *νομή* f. 'Weide(platz)', übertr. 'das Umsichfressen', z.B. eines Geschwürs, 'Verteilung' (ion. att.), 'Besitz, possessio' (hell. u. sp.). Dazu ἐπι-, προ-νομή usw. von ἐπι-, προ-νέμειν, -εσθαι usw. Auch *νομός* m. 'Weide, -platz' (ep. poet. seit II.), 'Wohnsitz' (Pi., Hdt., S. u.a.), 'Bezirk, Provinz' (Hdt., D. S., Str. u.a.). Von *νομή* od. *νομός* (nicht immer mit Bestimmtheit zu entscheiden): 1. *νομάς*, -άδος 'auf der Weide umherschweifend', Subst. pl. 'Hirtenvölker, Nomaden' (ion. att.), als VN 'Numider' (Plb. usw.); davon *νομαδ-ικός* 'umherstreifend, zu Hirten gehörig, numidisch' (Arist. usw.), -ίτης 'ds.' (Suid.), -ιαί f. pl. 'Weideplätze' mit -ιαίος (*Peripl. M. Rubr.*). — 2. *νομεύς* m. 'Hirt' (seit II.), auch 'Verteiler' (Pl.), pl. 'Schiffsrippen' (Hdt.); davon (od. von *νομός*?) *νομεύω* 'weiden' (seit II.) mit *νόμεν-μα* n. 'Herde' (A.), -τικός 'zum Weiden gehörig' (Pl. u.a.; Chantraine Études 135 u. 137); *διανομ-εύς* (: *διανομή*), *προνομ-εύω* (: *προνομή*) usw. — 3. *νόμος* 'die Weide betreffend', auch als Beiwort verschiedener Götter (Pi., Ar., Kall. usw.); vgl. zu *νόμος*; *νομαίος* 'ds.' (Nik., Kall. u.a.); *νομόδης* 'um sich fressend', von einem Geschwür (Mediz.). — 4. *νομάζω*, -ομαι 'weiden' (Nik.). — B. *νόμος* m. 'Brauch, Sitte, Satzung, Gesetz, Tonart, Sangweise' (seit Hes.) mit zahlreichen Kompp., z.B. *ἔννομος* PN (II.), *εὖ-νομος* 'mit guten Gesetzen versehen' (Pi. usw.) mit *εὖνομ-ίη*, -ία 'gute gesetzliche Ordnung' (seit *q* 487; zur Bed. Andrewes ClassQuart. 32, 89ff.). Von *νόμος*: 1. Adj. *νόμιμος* 'gebräuchlich, gesetzmäßig' (ion. att.; ausführlich Arbenz 72ff.) mit *νομιμότης* f. (Iamb.); *νομικός* 'die Gesetze betreffend, gerichtlich, rechtskundig' (Pl., Arist. usw.; Chantraine Études 132); *νόμαιοι* = *νόμιμοι* (ion. u. sp.); *νόμιος* 'ds.' (Lokris; vgl. zu *νομός*). — 2. Verb *νομίζω*, vereinzelt m. Präfix, z.B. συν-, κατα-, 'im Brauch haben, gewohnt sein, pflegen, (als Sitte) an-



erkennen, glauben, meinen' (ion. att., dor.; Fournier Les verbes „dire“ passim) mit νόμισις f. 'Glaube' (Th. u. a.), νόμισμα n. 'Branch, allgemein gültige Einrichtung, (gültige) Münze' (ion. att.), -άτιον Demin. (Poll. u. a.); νομιστός 'allgemein gültig' mit νομιστεύομαι 'allgemein gültig sein' (Plb. u. a.), auch νομιτεύομαι 'ds., brauchen' (hell. u. sp. Inschr.; vgl. θεμι(σ)-τεύω). — C. νεμέτωρ, -ορος m. 'Verwalter (des Rechts), Richter' (A. Th. 485 [lyr.]); νέμησις f., auch ἀπο-, δια-, ἐπι- usw. von ἀπο-νέμω usw., 'Verteilung' (Is., Arist. usw.); νεμ-ητής = νεμέτωρ (Poll.) mit -ήτρια f. (Inscr. Rom, IV<sup>p</sup>); unsicher Νεμήϊος Beiname des Zeus (Archyt. ap. Stob.); vielleicht für Νέμειος (von Νεμέα). Zu νέμεσις s. bes. — D. Deverbativa: νεμέθω, -ομαι 'weiden' (ep. poet., A 635, Nik. u. a.); νομάω, -ήσαι, auch mit ἐπι-, ἀμφι-, προσ-, 'verteilen, handhaben, beobachten' (ep. poet. seit Il., Hdt.; Schwyzer 719, Risch Gnomon 24, 82) mit νόμ-ησις (Pl. Kra. 411d), -ήτωρ 'Verteiler, Handhaber usw.' (Man., Nonn. u. a.).

Das ganze griechische Formsyst. einschließlich der ablautenden νομή, νόμος, νομός ist auf dem Präsens νέμω aufgebaut. Die hochstufigen νεμέ-τωρ, νέμε-σις, νέμη-σις u. a. folgen wohlbekannten Mustern (γενέ-τωρ, γένε-σις u. a.); eine entsprechende Schwundstufe fehlt. Eine „zweisilbige Wurzel“ (z. B. Fraenkel Nom. ag. 2, 11) hat es nie gegeben. — Die weitverzweigten Bedeutungen von νέμω nebst Ableitungen bieten ein Problem, das kaum endgültig gelöst ist; mit Recht hebt Benveniste Noms d'agent 79 den Begriff des Gesetzmäßigen, des Regelmäßigen hervor, der das Verb νέμω charakterisiert („partager légalement, faire une attribution régulière“). Weitere Lit.: E. Laroche Histoire de la racine *nem-* en grec ancien (Paris 1949; Études et Comm. VI); zu νόμος bes. Stier Phil. 83, 224ff., Pohlenz Phil. 97, 135ff., Porzig Satzinhalte 260, Bolelli Stud. itfilcl. N. S. 24, 110f.; zu νομή, -ός Wilhelm Glotta 24, 133ff. (ἐν χειρῶν νομῶ, -αίς). — Von außergriechischen Worten, die für die Etymologie in Betracht kommen können, stimmt semantisch am besten zu νέμω das germ. Verb für 'nehmen' in got. *niman* usw.; dazu noch lett. *ņemu*, *ņemt* 'nehmen' (mit sekundärer Palatalisierung des Anlauts). Zu erwähnen noch mehrere Nomina, die aber für das Griechische nichts lehren: aw. *namah-* n. 'Darlehen', lat. *numerus* 'Zahl usw.', air. *nem* f. 'Gift' (vgl. *Gift*: *geben*; auch *δόσις*), lit. *nuoma* f. 'Miete, Pacht' (Vokal wie *νομάω*). — Das mit νέμω ebenfalls formal identische aind. *nāmati* '(sich) beugen, biegen' läßt sich nur unter Zuhilfenahme unkontrollierbarer Hypothesen damit vereinigen. Nach Laroche (s. oben) S. 263 wäre νέμω eig. 'faire le geste de se pencher en tendant la main'. — Lit. und weitere Einzelheiten bei WP. 2,

330f., Pok. 763f., W.-Hofmann s. *numerus* und *nummus* (aus νόμιμος?), auch ἐπὶ, Fraenkel Wb. s. *νόμα(s)*, auch *nāmas*, Mayrhofer s. *nāmati*. Vgl. auch νέμος.

**νενήλος** etwa 'unverständlich, verblendet', nach H. = τυφλός, ἀπόπληκτος, ἀνόητος (Kall. *Ιον.* 63); daneben, sehr fraglich, ἐνήλος (wohl <ν>ε-) ἀνόητος; auch νερός· εὐήθης H. — Volkstümliche Reduplikationsbildung ohne Etymologie; Suffix wie in κίβδηλος, ἀσύφηλος u.a. (Chantraine *Form.* 241f.).

**νέννος** m. '(mütterlicher) Oheim' (Thera, Poll., H., Eust.), 'mütterlicher Großvater' (Poll.; v. l. νόννος; zur Bed. vgl. μήτρως); daneben νάνναν· τὸν τῆς μητρὸς ἢ τοῦ πατρὸς ἀδελφόν· οἱ δὲ τὴν τούτων ἀδελφήν· νάννη· μητρὸς ἀδελφή H. Vgl. auch νίν(ν)η f. etwa 'Großmutter, Schwiegermutter?' (Thessalonike II<sup>p</sup>). — Reduplizierte Lallwörter wie z. B. aind. *nanā* f. 'Mutter, Mütterchen', npers. *nana* 'ds.', slav., z. B. serbokr. *nana* 'Mutter', russ. *ня́нтя* 'Kinderwärterin'; wohl auch lat. *nonnus*, -a 'Mönch, Nonne', auch 'Kinderwärter(in), Erzieher(in)'. Weitere Einzelheiten in den einschlägigen Spezialwörterbüchern. Zu den griech. Wörtern noch Schwyzer 315, 339, 423.

**νεογυλλός**, -υλός etwa 'neugeboren, jung, klein' (μ 86, Is. *Fr.* 12, Theok., sp. Prosa); vgl. H.: νεογυλῆς (μ 86)· νεογνής, νεαρᾶς, νέας, νεωστὶ γεννηθείσης; nach Sch. ad loc. γάλακτι τρεφομένης; daneben vielleicht νεογυλῆς in νεογηλέα, v. l. Anakr. 51 für νεοθηλέα. — Das Hinterglied noch in Γίλλος mit Γίλλις, -λων. Die Geminatio, die den Kosenamen eignet, braucht an und für sich nicht dem Adj. zuzukommen. Wenn sie ursprünglich ist, kann -γυλλός für \*-γιδ-λος stehen und zu lit. *žindù*, *žisti* 'saugen' gehören; νεο-γυλλός somit eig. 'der neulich (seit kurzem) saugt'? Bechtel, z. B. *Lex.* s. v. — Anders Prellwitz s. v. (s. auch Bq).

**νεογνός** 'neugeboren' s. γίγνομαι.

**νεολαία** f. 'junge Mannschaft' (A. in *lyr.*, Ar. *Fr.* 67, Theok., sp. Prosa), auch als Adj. (E. *Alk.* 103 [*lyr.*]; richtig?). — Abstrakte Zusammenbildung aus νέος und λαός mit -ία-Suffix: \*νεο-*lāF-ia* eig. 'was aus jungen Leuten besteht'. Vgl. Georgacas *Glotta* 36, 172f.

**νέομαι**, kontr. Formen νεῦμαι, νεῖται, νεῖται usw., nur Präsensstamm, auch mit Präfix, bes. ἀπο-, '(glücklich wohin) gelangen, davonkommen, (glücklich) zurückkehren, heimkehren' (ep. poet. seit Il.; zur Aktionsart Bloch *Suppl. Verba* 38ff.); daneben νίσομαι (-σσ-), nur Präsensstamm bis auf unsichere od. späte Belege eines angebl. Aorists νίσ(σ)ασθαι, oft m.

Präfix, z. B. μετα-, ποτι-, ἀπο-, 'fahren, gehen, kommen' (ep. poet. seit II.). — Ableitungen: 1. νόστος m. 'Rückkehr, Heimkehr, (glückliche) Fahrt' (ep. poet. seit II.), auch 'Einkommen, Ertrag' (Trypho ap. Ath. 14, 618d; ἄ-νόστος 'ohne Ertrag' Thphr.); davon νόστιμος 'zur Rückkehr gehörig' (ep. poet. seit Od.), auch 'Ertrag einbringend, fruchtbar, nährend' (Kall., Thphr., Plu. u. a.), ngr. 'angenehm' (Arbenz 20f., Chantraine Rev. de phil. 67, 129ff., auch Frisk Adj. priv. 8); denominatives Verb νοστέω, auch m. Präfix, z. B. ἀπο-, ὑπο-, περι-, 'zurückkehren, heimkehren, fahren, reisen im allg.' (vorw. ep. poet. seit II., auch Hdt. u. a.) mit ἀπο-, ὑπο-, περι-νόστησις f. 'Rückkehr, das Sich-Zurückziehen usw.' (sp.). — 2. Νέστωρ, -ορος m. PN (II. usw.), wörtlich 'der (glücklich wohin) gelangt' o. ä., konventioneller Name ohne symbolischen Inhalt; zur Bed. (ganz abweichend) Palmer Eranos 54, 8 m. A. 4 m. Lit., auch Kretschmer Glotta 12, 104f. gegen Meister HK 228; davon Νεστόρεος (II.; äol. für -ιος? Wackernagel Unt. 68f.), -ειος (Pi., E. u. a.), νεστορίς, -ίδος f. Ben. eines Bechers (Ath. 11, 487f.).

Das themat. Wurzelpräsens νέομαι, das wegen νόσ-τος für \*νέσ-ομαι stehen muß, deckt sich formal genau mit germ., z. B. got. *ga-nisan* 'genesen, gerettet werden', ags. *ge-nesan* 'entkommen, gerettet werden, überleben', nhd. *genesen*; semantisch leuchtet die Zusammenstellung dieser Verba, die auch bezüglich der konfektiven Aktionsart (Bloch Suppl. Verba 39ff.) zueinander stimmen, unmittelbar ein. Semantisch ferner steht das damit ebenfalls formal identische aind. *násate* 'herantreten, sich nähern, jmdn. aufsuchen, sich vereinigen'; wenn das damit verbundene *Násatyā* m. dual. als Bezeichnung der Ásvins eig. „Heiler, Retter“ bedeutet, fügt es sich dagegen unschwer zu νέομαι, *ga-nisan* mit dem Kaus. got. *nasjan* 'retten', ahd. *nerian* 'retten, heilen, nähren' (vgl. νόστος, -ιμος) usw. Der Form nach mehrdeutig ist alb. *knellem* 'erhole mich, werde wieder lebendig' (Präfix *k* + \**nes-lo-*?; Jökl WienAkSb. 168: 1, 40); begrifflich nichtssagend der Vergleich mit toch. A *nasam*, B *nesau* 'ich bin'; ganz anders darüber (m. Lit.) Pederesen Tocharisch 160f. Sehr fraglich bleibt ebenfalls, ob das sowohl formal wie semantisch abweichende *raiw* 'wohnen' zu νέομαι gehört. Vgl. noch ἄσμενος. — In νίσσομαι (falsch νίσσομαι) wird allgemein ein redupliziertes \**vi-ss-ομαι* vermutet; die lautlichen Bedenken (man hätte \**ντρομαι* erwartet) haben Brugmann-Thumb 332 und (mit abweichender Erklärung) Wackernagel KZ 29, 136 (= Kl. Schr. 1, 639) ebenso wie Bechtel Lex. s. v. zu beheben versucht (s. auch Schwyzer 287 und Lasso de la Vega Emer. 22, 91f.). Die geläufige Zusammenstellung mit aind. *nīmsate* (< \**ni-n-*) 'sie küssen, be-

rühren mit dem Munde' (z. B. Brugmann Grundr. <sup>1</sup> II : 3, 106) schwebt indessen semantisch ziemlich in der Luft; vgl. auch Mayrhofer s. v. Nach Meillet BSL 27, 230 u. Chantraine Gramm. hom. 1, 440 wäre *νίσ(σ)ομαι* vielmehr ein Desiderativum mit reduzierter Vokalstufe und innerer Geminat; lautlich sehr schwierig. — Weitere Einzelheiten m. Lit. bei WP. 2, 334f., Pok. 766f., Schwyzer 690 m. A. 4.

**νέος** 'neu, jung, jugendlich, ungewöhnlich, unerhört, schlimm'; myk. *ne-wo*; Steigerungsformen *νεότερος*, *-τατος* (seit II.), auch *νέατος* im Sinn von 'novissimus, letzter' (Trag.)?, s. *νείατος*, *νείως*. Überrauch oft als Vorderglied, vgl. *νεο-γυλλός*, *νεο-γνός*, *νέ-ορτος* (s. *δρνύμι*), *νεοχμός* usw. — Ableitungen: 1. *νεαρός* 'jung, jugendlich, zart, frisch' (seit B 289; zur Bildung unten) mit *νεάρωσις* f. 'Verjüngung' (Poet. in *Pland.* 78, 13). — 2. *νέοτης*, dor. *-τας*, *-ητος* f. 'Jugendalter, jugendlicher Sinn, junge Mannschaft' (seit II.), *-τήσιος* 'jugendlich' (Ps.-Phok. u. a.). — 3. *νεοίη* f. 'jugendliche Unbedachtsamkeit' (Ψ 604), *νέοιαι* *ἀφροσύναι* H.; nach *ἀνοίη*, *ἀνοια*, s. Wackernagel Unt. 242f.. — 4. *νέαξ*, *-κος* m. = *νεανίας* (Nikophon, Poll.); Björck Alpha impurum 264f. — Adverbia: 5. *νεωστί* 'neu, frisch, neulich' (ion. att.) aus *νέως* + *τι* (Schwyzer 624). — 6. *νέοθεν* 'von neuem' (S. OC 1447 [lyr.]). — Denominative Verba: 7. *νέάζω*, auch m. Präfix, z. B. *ἀνα-*, *ἐκ-*, *ἐν-*, 'jung sein od. werden' (Trag., Kom., Hdt., hell. u. sp.) mit *ἐκνεασμός* 'Erneuerung' (Simp.); *νεασμός* 'Bestellung des Brachfeldes' (Gp.), s. *νέαω*. — 8. *νέόω* 'neu machen' (A. in lyr. u. a.), auch = *νέαω* (LXX, Poll.) mit *νέωματα* pl. 'bestellte Brachfelder' (LXX). — 9. *νέαω* 'ein Brachfeld bestellen' (Hes. *Op.* 462 usw.), vgl. lat. *novālis* (*ager, terra*) 'Brachfeld'; daneben kommt Ableitung von *νε(ι)ός* 'Brachfeld' (s. d.) ernst in Betracht. — 10. *νέαόσσω*, *-ττω* 'neuern' (Hdn., H.); vgl. Schwyzer 733. — 11. *νεωτερίζω* 'neuern, (im Staatswesen) Neuerungen machen' (att.) mit *νεωτερ-ισμός*, *-ισμα*, *-ις*, *-ιστής*, *-ικός*. — Zu *νεανίας* s. bes.; zur Bed. von *νέος* Porzig Sprachgesch. u. Wortbed. 343ff.

Als Erbwort ist *νέος* aus *νέφος* (*νέφωστατος* kypr.) mit heth. *neya-*, aind. *nāva-*, lat. *novus*, aksl. *novъ*, toch. B *ñuwe*, A *ñu* identisch; idg. *\*néuos* 'neu'. Daneben eine *jo*-Bildung in aind. *nāvyā-*, germ., z. B. got. *niujis*, kelt., z. B. gall. *Novio-dūnum*, lit. *naūjas*. Auch *νείος* (nur A. R. 1, 125, Versanfang) könnte dazu stimmen; es ist aber offenbar nichts als ein metrisch gedehntes *νέος*. Eine alte *r*-Bildung ist *νεαρός*, die in arm. *nor* 'neu' aus *\*neuerós* o. ä. ein Gegenstück hat; vgl. *νηρός*. Das denominative *νέαω* deckt sich mit lat. *novāre* und mit heth. *neuaḫḫ-* 'erneuern'. Ebenso entsprechen einander *νέότης* und lat. *novitās*, *νέαξ* und ksl. *novakъ* 'Neuling'; wenigstens in

diesen beiden Fällen sind parallele Neubildungen anzunehmen. — WP. 2, 324, Pok. 769; weitere Einzelheiten mit reicher Lit. auch in den betreffenden Spezialwörterbüchern.

**νεοσσός**, auch *νοσσός* (Schwyzer 253 m. Lit.), att. *νεοττός* 'das Junge von Vögeln, auch von anderen Tieren und von Menschen' (seit Il.), 'Eigelb' (Arist. u. a.). Einige Kompp., z. B. *ν(ε)οσσο-τροφέω* (-ττ-) 'Vogeljunge aufziehen' (Ar. u. a.). — Ableitungen: 1. Deminutiva: *ν(ε)οσσίον*, -ττ- 'Küchlein', auch übertr. 'Eigelb' (Ar., Arist., Thphr. u. a.); -σσίς, -ττίς f. 'ds.', auch als PN (Kom., Arist., AP), als Bez. eines Schuhs (Herod. 7, 57; wohl aus dem PN). — 2. Kollektivum *ν(ε)οσσίη* (ion.), -ττιά (att.), *νοσσιά* (hell.) 'Brut, Nest', auch 'Lager' (Herod.), 'Bienenkorb' (LXX). — 3. Denominatives Verb *ν(ε)οσσεύω*, -ττεύω 'hecken, brüten, nisten' (ion. att. usw.) mit *νεοττεία*, -ττενσις 'das Hecken, Nisten' (Arist.). — 4. PN *Νόσσος*, *Νοσσώ*, *Νοσσικᾶς* (Inscr.).

Bildung von *νέος*; vgl. *περισσός*, *ἐπισσαι*, *μέτασσαι*. Die beiden letzteren liegen auch begrifflich nicht fern; s. Schulze Kl. Schr. 675. Abzulehnen Brugmann IF 17, 351 ff.: aus *\*νεο-κί-ος* „Neulieger“, Zusammenbildung mit der Schwundstufe von *κεῖμαι*. Vgl. auch Schwyzer 320.

**νεοχμός** 'neu, ungewöhnlich, fremdartig', fast nur von Sachen (ion. poet. seit Alkm.). — Davon *νεοχμία*· *κίνησις πρόσφατος* H. und das Denominativum *νεοχμῶω* = *νεωτερίζω*, 'neuern, (im Staatswesen) Neuerungen machen, sich auflehnen' (Hdt., Th. 1, 12, Arist. u. a.) mit *νεόχμωσις* f. 'Neuerung, ungewöhnliche Erscheinung' (Arist., Aret.); auch *νεοχμ-έω* (H., Suid.), -ίζω (H.) 'ds.'. — Von *νέος* mit undurchsichtiger Bildungsweise; vgl. *ὄροχμόν*· *ἔσχατον*, *ἄκρον* H., von *ὄρος*. Wackernagel KZ 33, 1f. (Kl. Schr. 1, 680f.) will in -χμ- die Schwundstufe von *χθών*, *χαμ-αί* sehen; somit eig. „in (ea) terra novus“. Bedenken bei Chantraine Form. 151 und Sommer Nominalkomp. 86f.

**νέποδες** pl. in *νέποδες καλῆς Ἀλοσύδνης* als Bez. der *φῶκαι*, der Seehunde (δ 404); von späteren Dichtern verschieden aufgefaßt: als 'ἀπόγονοι, Abkömmlinge' (Theok. 17, 25, Kall. Fr. 77 u. a.; auch Eust. 1502, 36); als 'νηξίποδες, Schwimfüßler' (H. u. a.), auf Fische bezogen (Kall. Fr. 260, Nik., AP) als 'ἄποδες, die Fußlosen' (Apion ap. Apollon. Lex.). — Bed. unsicher, mithin etymologisch schwierig zu beurteilen. Für 'schwimfüßig' Brugmann IF 20, 218 ff. (mit Kritik anderer Ansichten) unter Ansetzung eines ursprünzl. *\*νέτ-ποδες* (zu *νότος*; s. d. und *νέω*) oder *\*νέπé-ποδες* zu aind. *snarāyati* 'schwimmen', das indessen als rein ind. Bildung ausscheiden muß. Gegen 'fußlos' spricht außer sachlichen Gründen auch

das dabei anzunehmende, im Griech. als Wortnegation sonst nicht belegte \*νε- 'nicht-, un-'. Die sachlich einleuchtende Deutung als 'ἀπόγονοι' identifiziert *νέποδες* mit lat. *nepōtes* = aind. *nāpātah* pl. 'Enkel'; das Wort hätte sich an die Flexion von *πούς*, älter *πώς: ποδός* angeschlossen (Curtius 266f., Kretschmer Glotta 28, 266f., Wackernagel Syntax 2, 252). Alter Wechsel *t: d* (Specht Ursprung 226 u. 232) ist nicht glaubhaft. Zu den verschiedenen Deutungsversuchen s. Pariente Emer. 11, 107ff.

**νέρθε(ν)** '(von) unten, unterhalb', **νέρτερος** 'unterer' s. *ἐνερθεν, ἐνέρτερος*.

**Νέστωρ** s. *νέομαι*.

**νέτωπον** n. 'Öl aus bitteren Mandeln' (Hp.), auch *νετώπιον* (H.) und durch Volksetymologie *μετώπιον* (Mediz., H. u. a.); *νίωπον* (Hp. ap. Erot.). — Semit. LW, vgl. hebr. *nāṭāp*, aram. *nēṭāpā*, *nāṭōpā* 'Tropfen, tröpfelndes wohlriechendes Harz'. Lewy Fremdw. 39f. m. Lit.

**νευρά**, ion. -ή f. 'Bogensehne, Sehne' (vorw. ep. poet. seit II., auch X., Arist. u. a.); Deminutivum *νευρίον* n. (AP). Erweiterte Form *νευρειή* (Theok. 25, 213; Versanfang); vgl. *ἐγγχείη* (: *ἐγγχος*) u. a.; Oxytonierung nach *νευρή*. — Daneben **νεῦρον** n. 'Sehne, Bogensehne, Schnur, Saite, Nerv, männliches Glied', übertr. im Plur. 'Stärke, Kraft' (seit II.). Zahlreiche Kompp., z. B. *νευρό-σπαστος* 'von Sehnen gezogen', pl. Subst. n. 'Gliederpuppen' (Hdt., X. u. a.) mit *νευροσπάστ-ης, -ικός, -ία, -έω* (Arist., hell. u. sp.). Ableitungen: 1. Deminutivum *νευρίον* (Hp.). — 2. Pflanzennamen *νευράς, -άδος* f. = *ποτίρριον* (Dsk., Plin.), *δορύκνιον* (Plin.). — 3. Adj. *νευρ-ώδης* 'sehnig' (ion. att.), -ινος 'aus Sehnen gemacht' (Pl., Arist. u. a.), -ικός 'an den Sehnen kränkelnd' (Mediz.). — 4. Verb *νευρόομαι, -όω*, auch mit *ἀπο-, ἐκ-*, 'mit Sehnen versehen (werden)' (Ar., Ph., Gal. u. a.) mit *ἀπονεύρωσις* f. 'das Ende der Muskeln, wo sie in Sehnen übergehen' (Gal.).

Zu *νεῦρον*: *νευρά* vgl. *φύλον*: *φυλή* und, mit mask. o-Stamm, die zahlreichen Verbalnomina vom Typus *τόμος: τομή*. — Zu *νεῦρον* stimmt bis auf das Genus lat. *nervus* 'Sehne, Muskel, Nerv' aus \**neuros*; in beiden Wörtern handelt es sich um eine thematische Erweiterung des r-Stamms in aw. *snāvarə* n. 'Sehne', toch. B *ṣṇaura* 'Sehnen, Nerven', arm. *neard* 'Sehne, Faser, Fiber' (mit auslaut. idg. -t; vgl. zu *ἡπαρ*); daneben der alternierende n-Stamm in aind. *snāvan-* n. 'Band, Sehne'; idg. \**snē-y(e)r/n-*, Ableitung auf -yer/n- von einem Verb für '(Fäden) zusammendrehen' in 2. *νέω* 'spinnen'. — W.-Hof-

mann s. *nervus* m. reicher Lit., Benveniste Origines 21 u. 111; zu den alt- u. mind. Formen bes. Tedesco *Μνήμης χάριν* 2, 182ff.

**νεύω**, Aor. *νεῦσαι*, Fut. *νέωσω*, -*νέωσομαι* (seit II.), Perf. *νένευκα* (E. u. a.), -*νένευμαι* (Ph. u. a.), oft mit Präfix, z. B. *ἀνα-*, *ἐπι-*, *κατα-*, 'nicken, sich neigen, winken'. — Davon (*ἐκ-*, *ἀνά-* usw.)-*νεῦσις* f. 'Nicken, Neigung' (Pl., LXX usw.), *νεῦμα* n., auch mit *ἐπι-*, *ἐν-*, *συν-*, 'Wink' (A. in lyr., Th., X. usw.) mit *νευμάτιον* (Arr.); *νευστικός* 'sich neigend' (Ph. u. a.). Expressive Erweiterung *νευστάζω*, vereinzelt m. *ἐπι-*, 'nicken, winken' (ep. seit II.); vgl. *βαστάζω*, *ῥυστάζω* u. a. (Schwyzer 706, Chantraine Gramm. hom. 1, 338, Bechtel Lex. 234).

Der erhaltene Diphthong in *νεύω* ebenso wie *νευστάζω* lassen auf ein urspr. *\*νεύσω* (*\*νεύσιω*?) schließen, vgl. u. a. *γέομαι* und *εῖω* (s. dd.); die späten *νένευκα*, -*νένευμαι* gehen selbstverständlich von *νεύω* aus. Bis auf -*σ-* stimmt *νέω* zum gleichbedeutenden lat. *ab-*, *ad-nuō* aus *\*neuō* (wozu das Simplex *nuō* bei Gramm.). Formal deckt sich auch *νεῦμα* mit lat. *nūmen* (aus *\*neu(s)-mē*) eig. 'Wink', 'göttliches Walten usw.'; sie sind indessen beide als sondersprachliche Neubildungen leicht erklärlich. — Fern bleiben dagegen sowohl aind. *návate* 'gehen, sich bewegen' (nicht ganz gesichert; Mayrhofer s. v.) wie slav., z. B. russ. *núrits* 'den Kopf senken' (s. Vasmer s. v.). — WP. 2, 323f., Pok. 767, W.-Hofmann s. *nuō*. Vgl. *νίσσω* und *νυστάζω*.

**νεφέλη** f. 'Wolke, Gewölk' (meist ep. poet. seit II., auch X., Arist., u. sp. Prosa) auch von wolkenartigen Trübungen im Harn u. im Auge (Mediz.), übertr. 'feines Vogelnetz' (Ar., Kall., AP u. a.). Kompp., z. B. *νεφελ-ηγερέτα* 'Wolkensammler', Beiw. des Zeus, mit Vok. für Nom. (Risch Sprachgesch. u. Wortbed. 394f.), *ἐπι-νέφελος* 'umwölkt' (Hdt., Hp., Arist. u. a.). Ableitungen: 1. Deminutivum *νεφέλιον* n. (Arist., Thphr., Mediz.); 2. Adj. *νεφελ-ώδης* 'wolzig, bewölkt' (Arist. u. a.), -*ωτός* 'mit Wolken überzogen, aus Wolken bestehend' (Luk.); 3. Verba: *νεφελ-όμαι* (Eust.), -*ίζομαι* (Sch.) 'mit Wolken überzogen werden'. — **νέφος** n. 'Wolke, Gewölk' (seit II.). Kompp., z. B. *νεφο-ειδής* 'wolkenartig' (Epikur. u. a.), *συν-νεφής* 'umwölkt, finster' (E., Arist. usw.), *ἐπι-νεφής* 'wolzig, Wolken bringend' (Arist., Thphr.) mit den Rückbildungen *συν-νέφει*, -*νένοφεν* (Ar., E., Arist. usw.), *ἐπι-νέφει* (Arist., Thphr. u. a.) 'ist, macht wolzig' mit *ἐπίνεφης* f. 'Bewölkung' (Arist.). Ableitungen: 1. Demin. *νεφύδιον* (Olymp. Phil.); 2. Adj. *νεφώδης* 'wolkenähnlich, Wolken bringend' (Arist., Str.); 3. Verb *νεφόομαι*, auch m. *ἐκ-*, 'umwölkt werden, in eine Wolke verwandelt werden' (Thphr., Ph. u. a.) mit *νέφωσις* f. 'Bewölkung' (Ph. u. a.).

Alte Erbwörter mit genauen Entsprechungen in mehreren Sprachen. Zu *νεφέλη* stimmt lat. *nebula* (u allerdings mehrdeutig), wohl auch mkymr. *nyfel* 'Wolke' (Loth Rev. celt. 47, 172f.), idg. \**nebhelā*. Auch das Germanische weist bei wechselndem Auslaut (ā- od. ō-Stamm) und schwankendem Zwischenvokal dasselbe *l*-Element auf, z. B. awno. *njōl* f. 'Finsternis' (germ. ō-Stamm = idg. ā-Stamm), ahd. *nebul* m. 'Nebel' (germ. ā-Stamm = idg. ō-Stamm); gewisse keltische Formen, z. B. air. *nēl*, Gen. *nivīl* m. 'Wolke, Nebel', sind umstritten. — Neben diesem *l*-Stamm, der wohl nicht zufällig zum *l*-Stamm der Wörter für 'Sonne' (s. *ἥλιος*) und 'Wind' (s. *ἄελλα, θύελλα*) stimmt, steht im Osten ein weitverbreiteter *s*-Stamm in *νέφος* = aind. *nābhas-* n. 'Wolke, Nebel, Dunst', heth. *nepiš*, aksl. *nebo*, Gen. *nebes-e* 'Himmel' (über 'Wolke' > 'Himmel' Brandenstein Stud. z. idg. Grundspr. 24f.) usw., idg. \**nébhos* n.; zum Stammwechsel *s* : *l* vgl. z. B. *ἔτος* : *ἔταλον, θάρος* : *θαρσαλέος* u. a. m. (Benveniste Origines 46f.). — Weitere Formen m. reicher Lit. und z. T. unsichere Kombinationen bei WP. 1, 131f., Pok. 315f., W.-Hofmann s. *nebula*, Mayrhofer s. *nābhah*, Vasmer s. *nébo*; dazu noch Porzig Gliederung 189f. Vgl. *ὄμβρος*.

**νεφροί** m. pl., auch du. *νεφρώ* (Ar. *Ra.* 475), selten sg. *νεφρός* 'die Niere(n)' (ion. att.). Als Hinterglied in *περί-νεφρος* 'fett um die Nieren' (Arist.). — Davon *νεφρία* n. pl. 'ds.' (Pap. II—III<sup>p</sup>); *νεφρ-ίτης σφόνδυλος* 'erster Wirbel des Kranzbeins' (Poll.; Redard 101), *-ίτης (νόσος)* f. 'Nierenkrankheit' (Hp., Th. u. a.) mit *-τικός* 'an der *νεφρίτις* leidend, die *ν.* heilend' (Mediz.); *νεφρ-ώδης* 'nierenähnlich' (Arist.), *-ιαίος* 'zu den Nieren gehörig' (Dsk.; Chantraine Form. 49); Hypostase *ἐπινεφρ-ίδιος* 'an den Nieren befindlich' (*δημός*, Φ 204).

Zu *νεφροί* gehören in erster Linie die bei Festus überlieferten ital. Glossen *nefrōnēs* (Praeneste), *nebrundinēs* (Lanuvium) 'Nieren'. Mit dem daraus zunächst zu erschließenden idg. *-bh-* läßt sich indessen das germ. Wort für 'Niere', ahd. *nioro*, mengl. *nēre* (auch *kid-nēre* > *kidney*), aschw. *niūre* usw., das ein älteres \**neuran-* erfordert, nicht vereinigen. Nur wenn germ. *-u-* für einen labiovelaren Guttural steht (urg. *-ɣu-*), ergibt sich die Möglichkeit, auch die graeco-ital. Formen unter idg. \**negʰhro-* einzubeziehen. — Sowohl *ἀδήν, inguen* wie lat. *rēnēs* und air. *āru* 'Niere' bleiben fern. — Einzelheiten m. reicher Lit. bei WP. 1, 133, Pok. 319, W.-Hofmann s. *nefrōnēs*.

1. **νέω** (seit Il.), Ip. *ἔ-νεον* (Φ 11), Aor. *νεῦσαι*, Perf. *ρένευκα* (att.), Fut. *νεύσομαι* (H.), *-σοῦμαι* (v. l. X. An. 4, 3, 12), oft m. Präfix, z. B. *δια-*, *ἐκ-*, *περι-*, 'schwimmen'. Davon *νεῦσις* f. 'das Schwimmen' (Arist.), *ἀνάνευ-σις* eig. „das Emporschwimmen“,



‘das Emporsteigen, das Wiederaufleben’ (LXX u.a.). — Daneben νήχω, gew. -ομαι (zum Diathesenwechsel Schwyzer-Debrunner 232), dor. (Ps.-Theok.) νάχω, -ομαι, Fut. νήξομαι (vorw. ep. poet. seit Od., auch sp. Prosa), Aor. νήξασθαι (Plb., Lyk., AP), Perf. Med. νενήχθαι (Ath.), sehr oft m. Präfix (fast nur Med.), z.B. παρα-, δια-, ἐκ-, ἐπι-, ‘schwimmen’. Davon νήξις f. ‘das Schwimmen’ (Batr., Plu., Mediz.), διάνηξις ‘das Durchschwimmen’ (Herm. ap. Stob.), νηχαλέος ‘schwimmend’ (Xenokr.), nach μυδαλέος u.a.

Das Präsens νή-χ-ω, νά-χ-ω, wovon νήξομαι usw., enthält eine gutturale Erweiterung von idg. *snā-* in aind. *snā-ti* ‘badet sich’, lat. *nā-re* ‘schwimmen’, air. *snāim* ‘schwimme, krieche’; vgl. *σμή-ν*: *σμή-χ-ω* usw. (Schwyzer 702; Hypothesen über die Aktionsart bei Chantraine BSL 33, 81ff., Gramm. hom. 1, 331). Das im Vokalismus davon abweichende νέω, νεῦσαι stimmt zum sinnverwandten πλέω: πλεῦσαι und kann eine Reimbildung dazu darstellen; Verbalnomina mit *o*-Abtönung werden in νόα (eher mit Bechtel Dial. 2, 378, Wackernagel Phil. 95, 178 = Kl. Schr. 2, 877 νοά)· πηγῇ. Λάκωνες H. und in Νοῦς ποταμός (Arkadien, Kleinasien; vgl. Schwyzer 310 m. Lit.), ein schwundstufiger Aorist in ἐννυθεν· ἐκέχυντο H. (richtig überliefert?) vermutet. Neben νήχω, νέω steht noch νάω ‘quellen, strömen’ (s.d.). — Weitere Vermutungen über idg. *snā-*, *snāu-*, *sneu-* usw. (nach Brugmann IF 20, 221ff.) bei WP. 2, 692ff., Pok. 971ff., W.-Hofmann s. *nō*; daselbst auch reiche Lit. Vgl. auch νήσος und νότος.

2. νέω, 3. sg. νῆ (νῆ, νεῖ; Hes. Op. 777), 3. pl. νῶσι (Ael., Poll.), Ip. ἐννη (äol.; Hdn., EM), Inf. νῆν, Ptz. νῶντα (H.), νώμενος (Poll.); daneben νήθω (Kratin., Pl., LXX u.a.); Aor. νῆσαι, -ασθαι (seit η 198); νῶσαι (Eup. 319; Ptz. pl. f. ?; Meineke νῆσαι), Pass. νηθῆναι und Fut. νήσω (att.), Perf. Med. νένησμαι (sp.), ganz vereinzelt m. ἐπι-, δια-, συν-, κατα-, ‘spinnen’. — Davon νῆμα n. ‘Gespinnst, Faden’ (seit Od.) mit νηματ-ικός ‘aus Fäden bestehend’ (Ath. Mech.), -ώδης ‘faserig’ (Plu.); νῆσις f. ‘das Spinnen’ (Pl.); νῆτρον n. ‘Rocken’ (Suid.); νήθουσα f. Pflanzennamen (PMag. Par.; Strömberg Pfl. 106).

Zur Dentalerweiterung in νή-θω vgl. κνή-θω (: κνή-ν), πλή-θω (: πλή-το) u.a.m. (Schwyzer 703). — Aus ἐ-ννη und ἐθ-ννητος ‘schön gesponnen’ (Hom.) ergibt sich ein ursprünzl. *sn-*, das auch in mir. *snīd* ‘spinnt, flickt’ vorliegt und in lat. *nē-re* ‘spinnen’ vorliegen kann; eine *s*-lose Form ist indessen u.a. durch das German., z.B. ahd. *nā-en* ‘nähen’ gesichert. Das einsilbige νῆ kann für \*σνη-ει stehen und läßt sich dann mit aind. *snāy-ati* ‘umwindet, bekleidet’ und mit lat. *neō* aus \**snēi-ō* direkt vergleichen (zum Stamm vgl. unten). Wie ἐ-ννη aus

\**e-snē* kann *νῆ* auch athematisch sein (Schwyzer 675). Da-  
gegen *νῶσι*, *νῶντα*, *νόμενος* wohl eher thematisch aus \**νη-ουσι*,  
\**νή-οντα*, \**νη-όμενος* als mit alter *ō*-Abtönung, die indessen  
außerhalb des Griechischen reichlich vorkommt, z. B. in lett.  
*snāju*, *snāt* 'locker zusammendrehen, z. B. spinnend' und in  
mehreren Nomina wie air. *snāthe* 'Faden', altgutn. *snōþ*  
'Schnur' = ags. *snōd* 'Kopfbinde' (ahd. *snuor* 'Schnur' ist  
mehrdeutig). Neben idg. *snē* : *snō*- gibt es aber, besonders im  
Baltoslav., Formen mit *i*-Vokal, z. B. russ. *nítb* 'Faden'; für  
*νῆ* aus \**σνη-ει*, *snāyati* (woneben *snāy-u-* 'Band, Sehne'), lat.  
*neō*, bleibt deshalb neben der Erklärung als Jotpräsens auch ein  
alter Langdiphthong zu erwägen. — Mit *νῆμα* deckt sich lat.  
*nēmen* n. 'Gespenst', das aber eine junge Bildung ist; aksl.  
*snopъ* 'Garbe, Band', von Specht KZ 68, 123 mit angeblichem  
Suffixwechsel *m* : *p* herangezogen, liegt weit ab. Auch die,  
vom Akzent abgesehen, genetisch identischen *νήσις* und ahd.  
*nāt* 'Nacht' sind als parallele Neuschöpfungen anzusehen. —  
WP. 2, 694f., Pok. 973, W.-Hofmann s. *neō*, Vasmer s. *nítb*,  
Fraenkel Wb. s. *nýtis*; überall mit weiteren Formen und  
reichen Literaturangaben.

3. -νέω Präsensstamm nur mit *ἐπι-*, *περι-* (Hdt. u. a.), Aor. *νήσαι*,  
-ασθαι, Perf. Med. *νένη(σ)μαι*, auch mit *ἐπι-*, *περι-*, *συν-* u. a.  
(ion. att.), Aor. Pass. *νησθῆναι* (Arr.), Fut. *νήσω* (Suid.),  
*νησόμεθα* *κορεσθῆσόμεθα* H.; Ip. auch *νήει*, *νέον*, Aor. *νηῆσαι*  
(ep. seit II.; *ναῆσατο* B. 3, 33), daneben *νήνεον* (nur v. I. *Ψ* 139),  
*ἐπ-*, *παρ-ενήνεον* (Hom.) 'häufen, aufhäufen, m. etw. beladen'.  
— Davon *νήησις* f. 'das Aufhäufen' (Sch. A. R. 1, 403).

Hom. -*ενήνεον* kann eine dehnstufige intensive Reduplika-  
tion enthalten wie *δη-δέχ-αται* (Brugmann-Thumb 304); von  
Brugmann Grundr.<sup>2</sup> II: 3, 27 stark angezweifelt mit Zu-  
stimmung von Schwyzer 648 A.3, der eine Verderbnis für  
-*ενήνεον* annimmt. Das von *νήει*, *νέον* vorauszusetzende Präs.  
*νήέω* kann wie andere Präsenta auf -έω von dem außerpräsen-  
tischen Stamm auf *η* in *νηῆσαι* ausgehen (vgl. Schwyzer 721),  
ebenso -νέω von *νήσαι* (letzteres aus *νηῆσαι* gekürzt [LSJ,  
Chantraine Gramm. hom. 1, 348]!; „nicht wahrscheinlich“  
Schwyzer a. a. O.); die Formen bleiben aber sowieso unklar.  
Auch *νῶντος* *σφωρέοντος* (Phot.) läßt verschiedene Erklärun-  
gen zu. — Ohne Etymologie.

νεωλκέω 'das Schiff aufs Land ziehen, ins Dock bringen' (Thphr.,  
Plb., D. S. u. a.); daneben *νεωλκ-ός* = *ὁ νεωλκῶν* (Arist., Kos I<sup>a</sup>,  
Poll.), -ία f. 'das Docken' (Aen. Tact., Arist., Thphr. u. a.),  
-ια n. pl. 'Docks' (App., H.). — Synthetische Kompp. (Zu-  
sammenbildungen) von *ναῦς* und *ἐλκω*; dabei kann *νεωλκός*  
(aus \**νηφ-ολκός*; Schwyzer 578) einschließlich *νεωλκ-ία*, -ια

ebensogut eine Rückbildung aus *νεωλκέω* (vgl. *δειροτομέω*, *πολιορκέω* u. a.; Schwyzer 726) wie dessen Grundwort sein.

**νεώρια** n. pl., auch sg. -ιον 'Schiffswerft(e), Schiffsarsenal' (att.), dor. *ναώριον* (Kork.; II<sup>a</sup>); Demin. *νεωρίδιον* (Delos; II<sup>a</sup>); *νεωρός· νεωριοφύλαξ* H., -οί pl. = *ἐπιμεληταὶ τῶν νεωρίων* (IG 1<sup>2</sup>, 74, 11; V<sup>a</sup>). — Aus \**νη(fo)-φόρ-ια* eig. „Platz, wo man Schiffe besichtigt“, Zusammenbildung von *ναῦς* und *όρῶν* mit -ο- Suffix. Das seltenere *νεωρός* (wie *θυρωρός* usw.; vgl. Leumann Hom. Wörter 223 A. 20) kann daraus rückgebildet sein.

**νεώς** m. 'Tempel' s. *ναός*.

**νέωτα** (Semon. 1, 9), sonst *εἰς (ἐς) νέωτα* (X., Thphr. u. a.), delph. [*ἐν ν/εω[τ/α* (Del.<sup>3</sup> 323 A 12; V—IV<sup>a</sup>) 'aufs neue (nächste) Jahr'; daneben in derselben Bed. *ἐς νέω* (Kyrene; auch als schwach bezeugte v. l. Theok. 15, 143; unklar *ἐς νέων* BGU 958 c 13 [III<sup>p</sup>]; s. P. Maas Riv. fil. class. 56, 413f.).

Nicht sicher erklärt. In *νέωτα* sieht man gewöhnlich und wohl mit Recht ein Komp. von *νέος* und *ἔτος* 'Jahr': \**νεο- F(ε)τ-α* (Curtius 208 als Vermutung; lautlich nicht befriedigend); \**νεFo-Fat-α* (Buck Glotta 1, 128f. mit sonst unbekannter Schwachstufe von *φέτ-ος*); \**νεFo-Fωτ-α* (Meillet BSL 26, 15 mit sonst unbekannter Dehnstufe); \**νεFώ-Fετα* (WP. 1, 251 mit rhythmischer [kompositioneller?] Dehnung und Haplogie). Anders Schwyzer 622 A. 5 (fragend): (*ἐς*) *νέω* eig. „vom neuen (Jahr) an“?; daraus erweitert (*ἐς*) *νέωτα*; ähnlich Mezger Word 2, 231. Abzulehnen Sandsjöe Strena phil. Upsal. (1922) 119ff. (s. Idg. Jb. 10, 214f.). — Zu den Adverbia auf -ᾱ im allg. Schwyzer 622f.

**νη-**, dor. *νᾱ-* privatives Präfix in *νη-κερδής* 'nutzlos', *νη-πενθής* 'kummerlos, -stillend' u. a. (ep. poet. seit II.). — Durch Analogie nach *νηλεής*, *νήνεμος* u. a. gebildet, die zunächst für *ν-ηλεής*, *ν-ήνεμος* mit gedehntem Anlaut des Hinterglieds stehen (können), aber letzten Endes wohl die Satznegation \**ne* enthalten; s. *νήϊς*, *νήστις*. Vgl. das Privativsuffix *ἀ-*.

**νή** Versicherungspartikel s. *ναί*.

**νηγάτεος** Beiwort von *χιτών* (B 43), *κηγήδεμνον* (E 185), *φᾶρος* (h. Ap. 122), *καλύβαι* (A. R. 1, 775). — Die Ähnlichkeit mit neugr. *maked. ἀνήγατος* 'noch nicht getragen, neu' (Hoffmann Makedonen 30f.) kann nicht zufällig sein. Ganz unsichere oder unhaltbare Vermutungen zur Etymologie bei Bq, Schwyzer 431 A. 7 und W.-Hofmann s. *niger*.

**νήδυμος** Beiwort des *ἕπνος* (Hom.), bei späten Dichtern auch von *Μούσα*, *Ὀρφεύς*, *ἔδωρ*, *ἄνθος* (h. Pan., APL., Nonn.). — Aus

ἡδυμος 'süß' (s. ἡδύς) dadurch entsteht, daß man ein vorausgehendes ν ephelkystikon, das nach dem Schwund des F- als hiatustilgend eingeführt wurde (z. B. ἔχεν ἡδυμος ὕπνος B 2), zum folgenden Wort zog. — Leumann Hom. Wörter 44f. m. Lit., Chantraine Gramm. hom. 1, 14; vgl. auch Ruijgh L'élém. ach. 103.

**νηδύς** (-ός, sekund. -ός; Schwyzer 463f.), -ός f. 'Bauch(höhle), Unterleib' (ep. ion. poet. seit Il.). Davon mit ιο-Suffix νήδυνια n. pl. 'Eingeweide' (P 524, A. R., Nik.). — Unerklärt. Ganz unwahrscheinliche Hypothesen von Windisch IF 3, 84, Fick KZ 43, 149, Großelj Razprave 2, 47 (zu germ., z. B. awno. nōt f. 'großes Netz', got. nati n. 'Netz', lat. nōdus, idg. ned- 'zusammendrehen, knüpfen'); von Brugmann IF 11, 271ff. (zu lat. *abdōmen*). Auffällig ist die Ähnlichkeit mit etrusk. *netsvis* (Hammarström Glotta 11, 212f., Schwyzer 62). — WP. 1, 777 u. 2, 328, W.-Hofmann s. *nassa* u. *abdōmen*.

**νηέω** 'häufen' s. 3. -νέω.

**νηθω** 'spinnen' s. 2. νέω.

**νηῖς**, -ιδος, -ιδα, sekund. -ιν 'unwissend, nescius' (ep. poet. seit H 198, θ 179). — Wie lat. *nescius* aus *ne-scio*, kann νηῖς (mit metr. Dehnung für \*νέφις in νήφιδ-ος, -α?; anders Debrunner Wortbildung § 56) eine Univerbierung aus \*νέ Φοῖδα mit der idg. Satznegation \*ne (vgl. νη-) sein; s. Wackernagel Syntax 2, 252 m. Lit. Anders Sturtevant Lang. 16, 85.

**νηλ(ε)ής**, -εές (ep. poet. seit Il.); metr. gedehnt νηλειής, -ειές (Hes. Th. 770 u. h. Ven. 245 [Versanfang], A. R. 4, 476; Chantraine Gramm. hom. 1, 74 u. 101) 'ohne Mitleid, erbarmungslos', auch 'unentrinnbar, unausweichlich' (in νηλεές ἥμαρ u. a.)? Als Vorderglied u. a. in νηλεό-ποινος 'mitleidslos strafend' (Hes.). — Im Sinn von 'ohne Mitleid' von der Satznegation \*νε und ἔλεος (s. d.) oder ἐλεέω; als 'unentrinnbar' zu ἀλέομαι (Schulze KZ 29, 262 = Kl. Schr. 375). Egli Heteroklisie 70f. (zögernde Vermutung schon bei Risch 76 A. 1; s. auch dens. Eumusia. Festschrift Howald [1947] 88f.) will νηλεής nur mit ἀλέομαι verbinden; die Bed. 'erbarmungslos' wäre durch sekundäre Umdeutung entstanden; ablehnend Chantraine Rev. de phil. 56, 289, W. Burkert Zum altgr. Mitleidsbegriff, Diss. Erlangen 1955 (s. Seyffert Gnomon 31, 389ff.). Noch fraglicher ist der Versuch Eglis, auch ἐλεέω einschließ- lich ἔλεος als Ausfluß einer weiteren Umdeutung zu erklären. — Auch der PN Νηλεύς (Hom. usw.) ist mehrfach hierher gestellt worden („der Mitleidslose“ als alter Todesgott?, s. Fick-Bechtel 430, Schulze Q. 289, Deroy Rev. belge de phil.

36, 1058 m. weiterer Lit.); ganz unsichere Hypothesen über vögr. Herkunft bei Bosshardt 133 und Lombardo Ist. Lomb. 91, 248.

**νηλίπους**, -ποδος (S.O.K 349), *νήλιπος*, -ον (A. R. 3, 646, Lyk. 635, Theok. 4, 56, wo v. l. *ἀνήλιπος* [-άλ-]) 'ohne Fußbekleidung, barfuß'; vgl. H.: *νηλίπεροι ἢ νήλιποι ἀντιόδετοι* H. — Nach Sch. Theok. 4, 56 von einem sonst unbekannten und unerklärten *ἤλιψ* Ben. eines dorischen Schuhs und privativem *ν(η)-*. Die am frühesten belegte Form *νηλίπους* kann mit Silbendissimilation für \**νηλιπο-πους* stehen (vgl. Schwyzer 263) oder eine Umbildung nach *πούς* sein.

**νηνέω** 'häufen' s. 3. -νέω.

**νηπελέω** 'machtlos sein' s. *ὀλιγηπελέων*.

**νήπιος** 'noch unmündig, jung, schwach, kindisch, unverständlich, töricht' (seit II.). Als Vorderglied u. a. in *νηπιό-φρων* 'kindischen Wesens, unbesonnen' (Str.). Davon *νηπιέη* f. 'Kindlichkeit, kindisches Verhalten, Unverstand', pl. 'Kindereien' (Hom.) mit äol. -έη für -ίη, wohl nach *ἡνορέη* (Leumann Hom. Wörter 110 A. 72 m. Lit., Chantraine Gramm. hom. 1, 83, Porzig Satzinhalte 206); danach *νηπίεος* = *νήπιος* (Opp.); *νηπιότης* f. 'Kindheit, Kindlichkeit' (Pl., Arist. u. a.); *νηπιάζω* 'kindisch sein, ein Kind sein' (Hp. Ep., Erinn., 1 Ep. Kor. 14, 20 u. a.). — Expressive Erweiterungen: 1. *νηπίαχος* 'ds.' (ep. poet. seit II.; Chantraine Form. 403) mit -αχέω 'kindisch sein, Kinderspiele treiben' (X 502, Versende; metr. bedingt, Chantraine Gramm. hom. 1, 95 u. 368), -άχω 'ds.' (A. R., Mosch., Opp.), wohl nach *στενάχω*, *λάχω*; s. noch Schwyzer 722f. — 2. *νηπιύτιος* 'ds.' (Il., Ar. Nu. 868, Orph.) mit -ίη (A. R.), -ιεύομαι (AP); vgl. unten.

Unerklärt. Unbefriedigende Versuche von Osthoff MU 4, 66f. u. 86f. (s. Bq und WP. 2, 13) und Specht KZ 56, 122f.: zu *ἀνηπελίη* *ἀσθένεια* H., *ὀλιγηπελέων* (s. d.) usw. (zustimmend Fraenkel, z. B. Gnomon 21, 39; Zweifel bei Kretschmer Glotta 20, 253); in *νηπ-ύτιος* sieht Specht eine Entsprechung zum lit. Deminutivsuffix -*utis* (z. B. *maž-ūtis* 'klein'). Nicht besser Lacroix Mél. Desrousseaux 261ff.: von *ν(ε)-* 'nicht' und *ἥπιος*; Pisani Arch. glottol. it. 31, 49ff.: von *ν(ε)-* und \**ἄπιος* (zu lat. *apiscor* usw.).

**Νηρέυς**, -έως, ion. -ῆος m. Meergott, Sohn des Pontos und der Gaia (seit *h. Ap.* 319, Hes. *Th.* 233 u. 240). Davon *Νηρεῖος* in *Νηρεῖα τέκνα* = 'Fische' (Euphro 8, 2) und *Νήρειον*, -άδιον = *δελφίνιον*, Pflanzennamen (Ps.-Dsk.) mit gleichzeitiger Bezie-

hung auf *νηρόν* '(frisches) Wasser' (s.d.). — Daneben *Νηρηΐς*, -εΐς, pl. -ίδες f. 'Nereiden, Meernymphen' (seit II.).

Da *Νηρεΐς* nur als Vater der Nereiden Bedeutung hat (v. Wilamowitz Glaube 1, 219, Nilsson Gr. Rel. 1, 240) und in der Lit. später als seine Töchter erscheint (bei Hom. immerhin wahrscheinlich unter der Benennung *ἄλιος γέρον* erwähnt), bleibt mit Bosshardt 122 zu erwägen, ob der Vater nicht nach seinen Töchtern benannt wurde. Als Grundwort von *Νηρηΐδ*- kommen neben *Νηρεΐς* auch andere Stämme in Betracht; vgl. Schwyzer 465, Chantraine Form. 345f. — Wahrscheinlich mit Fick 1, 503 zu lit. *nérti* 'untertauchen', s. Fraenkel Sybaris 40f., Wb. s. *nérti* 1., wo besonders auf das ebenfalls dehnstufige lit. *nerōnė* 'Meerjungfrau, Nixe' (genetisch jedoch wohl von *Νηρηΐδ*- unabhängig) hingewiesen wird. In Betracht kommen ferner *νηρίδας* τὰς κοίλας πέτρας und *νηρόν* τὸ ταπεινόν H. — Anders Schulze Q. 475, Brugmann Sächs. Ges. Ber. 1899, 213 (m. Lit.) u.a.: aus \**snāF-ergo-* zu *vāw* 'quellen, strömen'. — Vgl. WP. 2, 693f. m. Lit.; s. auch *δενδρόν* und *ἐνεργε(ν)*, ebenfalls m. Lit.

**νήριον** n, Pflanzenname 'Nerium Oleander, Rosenlorbeer' (Dsk. 4, 81, Plin.). — Kann zu *νηρόν* '(frisches) Wasser' gehören wegen der charakteristischen Eigenschaft dieser Pflanze, die Läufe der Bäche zu begleiten (Strömberg Pflanzennamen 113).

**νηρίτης** (-εΐ-) m. Art Meeresschnecke (Arist.). Daneben *ἀναρίτας* (Ibyk., Epich.), *ἀνηρίτης* (Herod.); zum Anlaut Lejeune Rev. ét. anc. 45, 141 A. 4. — Die geläufige Schreibung mit -εΐ- kann auf Assoziation mit *Νήρειος*, *Νηρεΐς* beruhen; die an sich nicht wahrscheinliche Anknüpfung an *νηρόν* 'Wasser' wird schon durch die vokalisch anlautenden *αναρ*-, *ἀνηρ*- stark gefährdet. Vgl. Redard 81 u. 248 A. 3.

**νήριτος** 'unzählig' (Hes. Op. 511, A. R.). Als Vorderglied in *νηριτόφυλλον* πολύφυλλον H. und *νηριτόμυθος* (H.); vgl. auch *νηρίται* μεγάλοι H. (nach Redard 117 in *νήριται* μεγάλοι zu ändern). — Aus \**νε-ἀρι-τος*, Zusammenbildung von *νε-*privativum (s. *νη-*) und einem Verb *ἀρι-* 'zählen' (s. *ἀριθμός*) mit *το*-Suffix; ebenso in *εἰκοσιν-ήριτος* 'zwanzig(fach) gezählt' (X 349; kompos. Dehnung), ark. *Ἐπάριτοι* = *ἐπίλεκτοι* u.a. Daraus wohl durch Umdeutung der Bergname *Νήριτον* (B 632, Od.) und der PN *Νήριτος* (ρ 207); s. Leumann Hom. Wörter 243ff. m. ausführlicher Behandlung und Lit., dazu noch Ruijgh L'élém. ach. 161f.

**νηρός** 'frisch', vom Fisch, *ἡμί-νηρος* „halb-frisch“, d.h. 'leicht gesalzen'; auch vom Wasser: τὸ *νηρόν* (ὁ *νηρός*) '(frisches) Wasser' (hell. u. sp.), ngr. *νερό*. — Aus *νεαρός* kontrahiert

(Schwyzer 250), s. νέος und Kretschmer Glotta 15, 64. — Von νηρός ist νᾱρός 'quellend, strömend' zu trennen, s. νάω.

**νησος**, dor. νᾱσος (rhod. νᾱσος SGDI 4123, 4; I<sup>a</sup>) f. 'Insel, Eiland' (seit II.); auch '(abgelagerter) Landstreifen am Fluß, der gelegentlich vom Wasser bedeckt wird' (Tab. Herakl., Pap.; ngr. [unterit.] *nasída*; Schwyzer Festschr. Kretschmer 245ff., Rohlf's Wb. No. 1457). Einige Kompp., z.B. νησοφύλαξ 'Inselwächter' (D. S.), νησί-αρχος, -άρχης 'Inselherrscher' (Antiph. Kom., hell. Inschr. u. a.), nach ταξι-, πολί-αρχος u. a.; nicht von νησίς oder νησίον; χερσό-νησος, att. χερρό-, dor. -νασος f. 'Halbinsel'; zu περί-νησον s. bes. — Ableitungen: 1. Deminutiva: νησίς f. (Hdt., Th., Plb. u. a.), νησίδιον (Th., Arist., Str.), νησίον (Str. u. a.), νησίδριον (X., Isok. u. a.). — 2. Sonstige Nomina: νησιώτης, dor. νασιώτας, f. -τις 'Inselbewohner, auf einer Insel befindlich' (Pi., Hdt., A. usw.), nach ιδιώτης, στρατιώτης u. a. (Schwyzer 500, Chantraine Form. 311; vgl. auch Redard 9 m. A. 33); davon νησιωτικός 'zum Inselbewohner gehörig' (Hdt., Th., Ar., E. u. a.), auch auf νῆσος bezogen (vgl. Chantraine Études 118, 123 u. 125); νησίτης m. 'ds.' (St. Byz.), f. νασίτις 'eine Insel bildend' (AP); vgl. Redard 23 u. 108f.; νησαῖος 'eiländisch' (E., Arat. u. a.; nach λιμναῖος usw.); Νησιάδεια n. pl. 'Inselfeier', -ειον sg. N. eines Fonds (Delos III<sup>a</sup>), mit -ι- wie in νησί-αρχος u. a. — 3. Verba: νησιῶ (Plb.), -ιάω (Str., Ph. u. a.) 'eine Insel bilden'; νησεύομαι 'eine Ablagerung bilden' (EM 25, 48).

Nicht sicher erklärt. Seit Curtius 319 meist als „der Schwimmer“ zu νῆ-χ-ω, lat. *nā-re* usw. gezogen mit wechselnder Auffassung der Bildung: aus \*νῆ-κιο-ς (Curtius); thematische Umbildung eines s-Stamms \*snā-t(e)s- od. \*snā-dh(e)s- (Brugmann, z.B. Grundr. <sup>2</sup> II: 1, 541); so-Suffix wie in καῦσος u. a. (Solmsen Wortforsch. 244), die sich indessen an lebendige Aoriste (καῦσαι usw.) anlehnen. — Nicht mit Pisani Glotta 26, 276f. (wie schon Bopp und Weber Ind. Streifen 3, 39) als „Vorgebirge“ = lat. *nāsus* 'Nase'; s. Curtius a. a. O. und W.-Hofmann s. *nāsum*. Da die idg. Worte für 'Insel' von Sprache zu Sprache stark wechseln, handelt es sich vielleicht um ein ägäisches LW (Ernout-Meillet, die an das ebenfalls dunkle lat. *insule* anknüpfen wollen; ebenso Skok Glotta 25, 217ff.; dagegen W.-Hofmann s. v.).

**νησσα**, att. νῆττα, böot. (Ar. Ach. 875) νᾱσσα f. 'Ente' (ion. att.). Deminutiva νηττάριον (Ar., Men.), νηττίον (Nikostr. Kom.), νησιόιον (Pap. VI—VII<sup>b</sup>). — Bildung auf -ια wie μνῖα, κίσσα und viele andere Tiernamen (Chantraine Form. 98). Daneben steht im Baltischen, z.T. auch im Slavischen ein i-Stamm, z.B. lit. *antis*, wruss. *úc* f. (urslav. \**otb*) 'Ente', vielleicht auch

in aind. *āti-*, *āti* f. N. eines Wasservogels (wegen der unbekannten Bed. nicht sicher, s. Mayrhofer s. v.); im Slavischen auch ein *ū*-Stamm, z. B. aruss. *uty*, Gen. *utve* (urslav. \**oty*). Auszugehen ist von einem *t*-Stamm, der verschiedentlich erweitert wurde, aber in lat. *anas*, *anat-is*, Gen. pl. *anat(i)um*, z. T. auch im German., z. B. ahd. *anut* (pl. *enti i*-St.), awno. pl. *endr* (sg. *gnd* sekund. *ō*-Stamm) noch erhalten ist. Zu dem entwickelten Ablaut s. Schwyzer 361, Kuhn KZ 71, 146. — Einzelheiten m. reicher Lit. bei WP. 1, 60, Pok. 41f., W.-Hofmann s. *anas*, Fraenkel s. *antis*, Vasmer s. *utka* I.

**νήστις**, -ιος, -ιδος, Dat. auch -ει, Nom. pl. auch -εις m. u. f. 'nicht essend, fastend, nüchtern' (seit II.); Subst. f. Teil des Dünndarms, 'intestinum ieinum', weil es bei den Sektionen immer leer befunden wurde (Hp., Arist. u. a.; Strömberg Wortstudien 63); sekund. mask. *νήστις* (Semon., Arist. u. a.), f. *νήστειρα* (Nik. Al. 130; Fraenkel Nom. ag. 1, 126 A. 2). Mit pleonastischem *ā-* (vgl. *ἀβέλτερος*) *ἀνηστις* = *ἄσιτος* (A. Fr. 433 Mette, Kratin. 45). — Davon das Verb *νηστεύω* 'fasten' mit *νηστεία*, -η f. 'das Fasten' (ion. att.) und die seltenen und späten Adj. *νήστ-ιμος* (Pap. u. a.; Arbenz 87), -ικός (Aët.) 'zum Fasten gehörig'.

Von der Satznegation *νε-* und dem Verb für 'essen', u. zw. vielleicht als Substantivierung der 3. sg. \**νήστι* 'er ißt nicht'; Wackernagel Gött. Nachr. 1914, 48 = Kl. Schr. 2, 1150, Syntax 2, 252 (Schwyzer 504 A. 6). — Zur sizilischen Wassergöttin *Νήστις* (Emp. 6, 3), die nicht hierher gehört, s. Mayer Mél. Bq 2, 135f. m. weiterer Lit.

**νήτη** f. 'die unterste (Saite)' s. *νειός*.

**νήψω**, dor. *νάψω*, in der älteren Sprache nur Präsens, meist im Ptz. (ion. att. seit Thgn. u. Archil.), Aor. *νήψαι* (J., 1. Ep. Pet. 4, 7 u. a.) auch m. Präfix, z. B. *ἀνα-*, *ἐκ-*, 'nüchtern sein', oft übertr. — Davon 1. *νήφων*, -ονος in *νήφονες* *νήφοντες* H., Dat. pl. *νήφοσι* (Thgn.); 2. *νηφάλιος* 'ohne Wein', von Trankopfern u. dgl. (seit A.), später auch von Personen 'nüchtern' (Ph., J. u. a.) mit *νηφαλιεύω* 'ein Trankopfer ohne Wein darbringen' (Poll.), *νηφαλίζω* in *νηφαλισμένον* *ῥῆδατι*, *οὐκ οἶνω ἡγνισμένον* H.; daneben *νηφαλιεύς* Bein. des Apollon (AP 9, 525, 14: -έα, metr. Erweiterung am Versende, vgl. Bosshardt 70); auch *νηφαλέος* (Hdn. Gr., Ph. u. a.; nach *ἀναλέος* usw., Debrunner IF 23, 17f.) und *νηφαντικός* 'ernüchternd' (Pl. Phlb. 61, Porph.) wie von \**νηφαίνω*; vgl. z. B. *σημαλέος*: *σημαντικός*; zum wohlbekannten Suffixwechsel *λ*: *ν* im allg. s. z. B. Schwyzer 483, Benveniste Origines 45f. — Verbalnomen *νήψις* f. 'Nüchternheit' (Plb., Str. usw.).



An νήφω, νάφω erinnert stark arm. *nawt* 'i' 'nüchtern' (Petersen KZ 39, 349), aber die lautlichen und morphologischen Einzelheiten sind dunkel. Arm. *nawt* 'i' ist wohl i- (io-)Ableitung eines unbelegten Nomens \**nawt*\*, das formal zu *canawt* 'bekannt' (zum Aor. *can-eay*, Präs. *čanačem* 'erkennen', s. γιγνώσκω) stimmt und wie dies ein Dentialsuffix enthalten muß; Grundform somit \**nābh-t*·? — Angesichts des starken Übergewichts der nominalen Formen (einschließlich des Ptz. νήφων) wie auch der Bed. könnte man geneigt sein, das verhältnismäßig seltene Präsens νήφω (wozu sekundär νήψαι) als ein altes Denominativum zu betrachten und von einem Nomen \**νāφ(o-)* o.ä. auszugehen (vgl. zum Typus Schwyzer 722f.), wozu der l/n-Stamm νηφ-άλ-ιος, νηφ-ον-. — Ahd. *nuoh-turn* 'nüchtern', früher als Zeuge eines idg. \**nāg*\**h*- angeführt, bleibt als LW (lat. *nocturnus*) fern, s. WP. 2, 317 m. weiterer Lit.

νήχυτος 'reichlich strömend, überfließend', ὕδωρ, ἄλμη, ἰδρώς u.a. (hell. Dichtung); zu ἐπινήχυτος 'ds.' (δῶρα, Orph. A. 39, 312) s. unten. — Kann von den übrigen zahlreichen Bildungen auf -χυτος (: χέω) wie ἀμφίχυ-τος, ἀδιάχυ-τος, οἰνό-χυτος schwerlich getrennt werden; dabei ist das νη-, das (im Gegensatz zu νήριτος, νηκερδής, νηλεής usw.) intensiv sein muß, als eine künstliche Bildung zu verstehen (Schwyzer 431 A.7; nicht zu νει-όθεν usw. mit Prellwitz u. Bq). Da sich aber das Komp. ἐπινήχυτος offenbar auf ἐπινήχομαι bezieht, sei die Frage gestattet, ob nicht νήχυτος auf analoge Weise mit νήχομαι verbunden worden ist, was unzweifelhaft zu der Bed. besser stimmen würde.

νήχω, νήχομαι 'schwimmen' s. 1. νέω.

-νι s. -νε.

νίζω, -ομαι (seit II.), analog. νίπτω (Men., NT u.a.), -ομαι (v. l. σ 179, Hp.), Aor. νίψαι, -ασθαι (seit II.), Pass. νιφθῆναι (Hp. u.a.), Fut. νίψω, -ομαι (seit Od.), Pass. νιφήσομαι (LXX), Perf. Med. νένιπται (Ω 419), νένιμμαι (Ar. u.a.), auch (in att. Prosa immer) m. Präfix, bes. ἀπο- u. ἐκ-, '(sich) waschen, baden'. — Davon 1. νίπτρον (ἀπό-), meist pl., n. 'Waschwasser' (Trag., Ar.), ποδάνιπτρα pl. (-ον) durch Silbendiss. aus \*ποδ-ἀπόνιπτρον (abzulehnen Bechtel Lex. s.v.), sekund. ποδό-νιπτρον, 'Wasser zum Fußwaschen' (Od. u.a.); danach ποδανιπτήρ m. (sek. ποδο-) 'Waschbecken für die Füße' (Stesich., Hdt., Inschr. u.a.), νιπτήρ m. 'Waschbecken' (Ev. Jo. u.a.); 2. κατανίπττης m. 'Wäscher', der den Peplos d. Athene Polias wusch (AB, EM); 3. (ἀπό-, κατά-)νίμμα n. 'Waschwasser'; 4. (ἀπό-,

ἐκ-)νίψις f. 'das Waschen' (Plu., Mediz. u. a.). Zu den Formen im allg. Wackernagel Syntax 2, 187. — Zu χέρνυ s. bes.

Aus νίψαι, νίψω (wonach sekund. νίπτω) ergibt sich für νίξω als Grundform ein schwundstufiges Jotpräsens idg. \*nigʷ-ιδ, das auch im Kelt., air. *nigim* 'wasche' erhalten ist. Diesem gegenüber steht im Aind. eine hochstufige athematische Reduplikationsbildung *né-nek-ti* 'wäscht' mit schwundstufigem Medium *ne-nik-té*. Der sigmatische Aorist ist auch im Aind. durch das Medium *nik-ṣ-i* (1. sg.) vertreten, wonen mit regelmäßiger Dehnstufe das Akt. *a-naik-ṣam*. Das Griechische hat dagegen den Ablaut gänzlich aufgegeben und die Schwundstufe verallgemeinert (νίπω, νίμμα usw.). Formale Übereinstimmung zeigen auch das privative Verbaladj. ἄ-νιπ-τος und aind. *nik-tá-* 'gewaschen', air. *necht* 'rein'. Ein isoliertes Verbalnomen scheint im Germ. erhalten zu sein, z. B. ahd. *nihhus*, *nichus* 'Flußuntier, Wassergeist', f. *nihhussa*, nhd. *Nix*, *Nixe*, urg. \**nik-yes-*, \**nik-us-*; lat. *pollingō* 'die Leichen abwaschen' bleibt wohl fern, s. W.-Hofmann s. v. — Weitere Einzelheiten m. Lit. bei WP. 2, 322, Pok. 761, Mayrhofer s. *nénekti* und *niktáh*.

νίκη, dor. *νίκα* f. 'Sieg, Oberhand', in der Schlacht, im Wettkampf, vor Gericht usw. (seit Il.), personif. *Νίκη* 'die Siegesgöttin' (seit Hes.). Kompp., z. B. *νικη-φόρος* (dor. -ᾱ-) 'den Sieg davontragend' (Pi., A. usw.), *νικό-βουλος* 'der im Rat siegt' (Ar. Eq. 615; verdeckter PN, auf *νικάω* bezogen), *φιλό-νικος* 'den Sieg liebend, wetteifernd, streitsüchtig' mit -ία, -έω (Pi., Demokr., att.), oft mit -ει- geschrieben und mit *νείκος* assoziiert; *Ὀλυμπιο-νίκης*, dor. -ας m. 'Olympiensieger' (Pi., ion. att.; zur Stammbildung Schwyzer 451); zahllose EN, z. B. *Νικό-δημος*, *Ἰππό-νικος*. — Ableitungen: 1. Von *Νίκη*: *νικάς*, -άδος f., *νικ-άδιον*, -ίδιον '(kleine) Nike-Statue' (Inscr.); 2. Adj. *νικαῖος* 'zum Sieg gehörig' (Kall., J. usw.), *νικάεις* 'siegreich' (AP); zu *νικη-τήριος*, -τικός unten. — Daneben, wohl als Denominativum, *νικάω*, ion. *νικέω*, äol. *νίκημι*, Aor. *νικῆσαι*, Pass. *νικ-ηθήναι*, Fut. -ήσω (alles seit Il.), Perf. *νενίκηκα* (att.), vereinzelt mit wechselnden Präfixen, z. B. ἐκ-, κατα-, προ-, 'siegen, ersiegen, besiegen'; zum ep. Gebrauch von *νίκη*, *νικάω* Trümper Fachausdrücke 192ff. Von *νικάω*: 1. *νικάτωρ*, -ορος m. 'Sieger', Bein. der Könige Seleukos und Demetrios von Syrien (hell. Inscr.) mit *νικατορείον* 'Grabmal des *Νικάτωρ*' (App.), auch PN mit dem Patron. *Νικατορίδας* (Rhodos; vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 163 A. 1), *νικήτωρ* 'ds.' (D. C.). — 2. *νικατήρ*, -ήρος m. 'Sieger' (Dreros III—II<sup>a</sup>), *νικητής* m. 'ds.' (III—IV<sup>p</sup>). — 3. *νίκημα* (dor. -ᾱ-) n. 'Siegespreis, Sieg' (hell., Kreta). — 4. *νικαθρον* n. 'Siegesopfer' (Sparta), *νικαστρον* n. 'Siegespreis'

(Phot., H.); zur Bildung Chantraine Form. 373 und 333f. — 5. νικητήριος, n. -ον 'zum Sieg gehörig, Siegespreis' (att.) und νικητικός 'zum Sieg dienlich' (X., hell.), beide auch auf νίκη beziehbar. — Eine Neubildung für νίκη ist νίκος n. (hell.), nach κράτος (Fraenkel Glotta 4, 39ff., Wackernagel Unt. 81f.). — Unklar νικάριον n. N. einer Augensalbe (Alex. Trall.); kleinasiatisch?, vgl. Neumann Heth. u. luw. Sprachgut 100.

Eine überzeugende Etymologie fehlt. Nach Brugmann RhM 43, 403 u. Osthoff MU 4, 223f. zu aind. *nīca-* 'niederwärts gerichtet', aksl. *nicъ* 'vorwärts geneigt, aufs Gesicht', lett. *nīcām* 'stromabwärts' usw.; dabei wäre νικάω eig. 'niedermachen' (von \*νικος 'nach unten gerichtet'), wozu als Rückbildung νίκη eig. 'die Niedermachung'. Ablehnend J. Schmidt Pluralbild. 395 A. 1 (S. 396), der νίκη eher an lit. *ap-nikti* 'anfallen' u. Verw. anschließen will; νίκη wäre also mit νείκος (s. d. m. weiteren Formen u. Lit.) verwandt (idg. *nēik-*, *nīk-*?). Für vorgr. Herkunft Sittig La nouvelle Clio (Brüssel) 3 (1951), 33.

νίκλον (-εῖ-) τὸ λίκνον H. S. λικμάω, λίκνον.

νιν = αὐτόν, αὐτήν s. μιν.

νίννη f. 'Groß-, Schwiegermutter?' s. νέννος.

νίσομαι 'fahren, gehen, kommen' s. νέομαι.

νίτρον (Sapph., ion., Arist., hell.), mit Dissim. *ν:τ > λ:τ* (Schwyzer 259) λίτρον (att., Hp.; Solmsen Wortforsch. 235) n. 'Laugensalz, Soda, Natron'. Einige Kompp., z. B. ὀξύ-νιτρον 'Mischung von Essig und Natron' (Paul. Aeg.), λιτρο-πάλης 'Natronhändler' (Inscr. IV<sup>a</sup>). — Ableitungen: 1. νιτροῦδος (λ-) 'natronähnlich, -haltig' (Pl., Arist. usw.) mit -ωδία (Mediz.); 2. νίτριος 'aus N.' (Delos II<sup>a</sup>); 3. νιτρία f. 'Natrongrube' (Pap. III<sup>a</sup>, Str.; Scheller Oxytonierung 46) mit νιτριώτης νομός N. eines ägypt. Bezirks (Str.; auch auf λίτρον beziehbar); 4. νιτρική f. u. -κά n. pl. 'Natronsteuer' (hell. Pap. u. Ostr.); 5. νιτρίτις f. (λίμνη) 'Natron hervorbringend' (Str.; Redard 109); 6. νιτροῦμαι 'mit N. gereinigt werden' (Sor.) mit νιτρομα n. 'Sodalauge' (PHolm., H.); auch 7. νιτρασμα n. 'Seife' (Sor.) wie von \*νιτράζω.

Orient. LW; mit hebr. *neter*, arab. *naṭrūn* (> frz. *natron* usw.), wohl auch heth. *nitri-* n., aus ägypt. *nṯr(j)* 'Natron'. Lewy Fremdw. 53, Laroche BSL 51 p. XXXII f., Neumann Heth. u. luw. Sprachgut 19, W.-Hofmann s. *nitrum* (gr. LW) m. weiteren Hinweisen.

νόθος 'von einem bekannten Vater außer der Ehe erzeugt, unehelich, Bastard, unecht' (seit Il.); Gegensatz γνήσιος (s.

Scheller Sprachgesch. u. Wortbed. 399ff.). Kompp. u. a. *νοθαγενής* 'außer der Ehe geboren' (E.) mit anal. *ᾱ* (dor.) für *ο* (Schwyzer 438). — Davon *νοθεῖος* 'einem v. gehörig' (Lys., Ar.) und das Denominativum *νοθεύω*, auch m. *ὑπο-*, 'verführen, schänden, verfälschen, verderben' (LXX, J., Plu., Luk. usw.) mit *νοθεία* f. 'außereheliche Geburt' (Plu. u. a.), (*ὑπο-*)*νοθευτής* m. 'Verführer' (Ptol.), (*ὑπο-*)*νόθευσις* f. 'Verführung, Verfälschung' (Inscr. Mylasa u. a.). — Unerklärt. Eine wertlose Vermutung (von Bezzenberger) wird bei Bq und WP. 1, 182 abgelehnt. Nach v. Windekens Ling. Posn. 9, 36 f. pelagisch.

**νομή, νομός, νόμος** s. *νέμω*.

**νόος** (ep. ion.), kontr. **νοῦς** (att., auch  $\kappa$  240 u. a.), *νῶ, νῶν?* (äol. Gen. u. Akk.?) m. 'Geist, Sinn, Verstand, Vernunft, Gesinnung, Absicht' (seit Il.). Sehr oft als Hinterglied, z. B. *εὖ-νοος, -νοὺς* 'wohlgesinnt' mit *εὖνο-έω, -λή, -ιά* usw. (ion. att.); auch als Vorderglied, u. a. in den Zusammenbildungen *νοῦ-θετ-έω* 'ans Herz legen, mahnen' (nach *νομοθετ-έω: νομο-θέ-της: νόμον θείνειν* u. a.) mit *νοῦθ-ήσις, -τημα, -σία, -τεία* u. a. (ion. att.); *νοῦν-εχ-ής* 'verständig', Adv. *νοῦνεχ-ῶς, -όντως* (: *νοῦν ἔχει, ἔχων*, Schwyzer 452). — Ableitungen: Nomina: 1. *νοερός* 'geistig, intellektuell' (Heraklit., Arist. u. a.); 2. *νοήρης* 'verständlich, geschickt' (Herod., H.); 3. *νοότης, -ητος* f. 'Geistigkeit, Verstandeskraft' (Prokl.); 4. *νόας* n. 'Trugbild, Gespenst' (Theognost.; archaisierende Neubildung). — Verba: A. *νοέω*, Aor. *νοῆσαι* (kontr. *νῶσαι*) usw., sehr oft mit Präfix (z. T. Hypostasen mit *νοῦς*) in verschiedenen Bedd., z. B. *δια-, ἐν-, ἐπι-, προ-, μετα-, συν-*, 'sinnen, wahrnehmen, denken, ersinnen, beabsichtigen' (seit Il.); davon 1. *νόη-μα* n. 'Gedanke, Verstand, Entschluß' (seit Il.) mit *-μάτιον* (Arr.), *-ματικός* (sp.), *-μων* 'gedankenvoll, verständig' (Od., Hdt. u. a.); 2. *νόη-σις* (*νῶσις*) f. 'das Wahrnehmen, Begreifen, Denken', auch *διανόη-σις* usw. (ion. att.); 3. *προ-, δια-νοία, -νοιά* f. usw. 'Vorsehung, Fürsorge' bzw. 'das Nachdenken, Denkkraft, Vorhaben' (ion. att.); 4. *νοη-τικός* (*προ-* u. a.) 'geistig' (Pl. usw.); 5. *προ-, δια-, ἐπι-, ὑπο-νοητής* m. 'Vorsteher' usw. (sp.). — B. *νοόμαι* 'in *νόος* verwandelt werden' (Plot. u. a.). — Lit. zu *νοῦς* u. Verw. (Auswahl): Schottländer Herm. 64, 228ff., Marg Charakter 44ff. (Gebrauch bei Hom.), Kurt v. Fritz ClassPhil. 38, 79ff. (bei Hom.), 40, 223ff., 41, 12ff. (bei d. Vorsokratikern); auch McKenzie ClassQuart. 17, 195f. und Magnien REGr. 40, 117ff. (beide von Kretschmer Glotta 14, 229 bzw. von Wahrmann ebd. 19, 214 f. angezweifelt bzw. abgelehnt); Porzig Satzinhalte 185ff. (*νοῦς* und *νόημα* im Epos). Zweifellos ein altererbtes Verbalnomen (vgl. *λόγος, φόρος* u. a. m.), obwohl eine sichere Anknüpfung fehlt. Die alte, nicht

unmögliche Verbindung mit germ., z.B. got. *snutrs* 'weise, klug' (L. Meyer KZ 5, 368) ist von Schwyzer Festschr. Kretschmer 247 ff. wieder aufgenommen und weiter ausgebaut worden unter Annahme einer Grundbed. 'Spürsinn' von angebl. *snu-* 'schnuppern', das auch in *νός*, lat. *nurus* 'Schwiegertochter' und *nūbō* 'heiraten' (mit Anspielung auf den Schnüffelkuß, eine Sitte des Verwandtenkusses) vorliegen soll, eine Hypothese, die weit über das Beweisbare hinausgeht. — Anders, nicht vorzuziehen, Prellwitz s.v.: zu *νέω* als „gedankenvoll nicken“, wozu nach Brugmann IF 19, 213 f., 30, 371 ff. noch *πινυτός* 'verständlich' (s.d.) und kret. *νίναμαι* = *δύναμαι* (s.d.). Abzulehnen ebenfalls Kieckers IF 23, 362 ff. (zu *νέω* 'schwimmen'), McKenzie (s. oben; = aind. *nāya-* m. 'Führung' von *nāyati* 'führen'); s. noch W.-Hofmann s. *sentidō*.

**νόσος**, ep. ion. *νοῦσος* (vgl. unten) f. 'Krankheit', übertr. 'Übel, Not' (seit Il.). Kompp., z.B. *νοσο-ποιέω* 'Krankheit verursachen' (Hp. u.a.), *ἐπί-νοσος* 'einer Krankheit anheimgefallen, ungesund' (Hp., Arist. usw.; Strömberg Prefix Studies 85). — Ableitungen: A. Adj.: 1. *νοσερός* 'krankhaft, ungesund' (Hp., E., Arist. u.a.); 2. *νοσηρός* 'ds.' (Hp., X. u.a.; ὄγηρός Pi., ion.) mit *νοσήριον* (H. s. *κηρέσιον*; für *νοσητήριον* od. *νοσηρόν*?); 3. *νοσηλός* 'krank, kränklich' (Hp.; eher von *νοσέω*, vgl. Chantraine Form. 241) mit *νοσήλια* n. pl. 'Krankspeise' (Opp.), *νοσηλεύω*, -ομαι 'einen Kranken pflegen, krank sein' (Isok., J. u.a.), *νοσηλεία* f. 'Krankenpflege, krankhafter Zustand' (S., J., Plu. u.a.); 4. *νοσακερός* 'ds.' (Arist.; nach Poll. 3, 105 *ἐσχάτως κομικόν*; zur *ακ*-Erweiterung Frisk Nom. 62 ff.); 5. *νοσώδης* 'krankhaft, ungesund' (Hp., att.); 6. *Νόσιος* Bein. des *Ζεύς* (Miletos VI—V<sup>a</sup>). — B. Verba: 1. *νοσέω* 'kranken, krank sein' (att., auch ion.) mit *νόσημα* n. 'Krankheit' (ion. att.), wovon *νοσημά-τιον* Demin. (Ar.), -*τικός*, -*τώδης* 'kränklich' (Arist. u.a.); 2. *νοσείομαι* 'kränklich sein' mit *νόσευμα* 'Krankheit' (Hp.); 3. *νοσάζομαι*, -ω 'krank sein, machen', *νοσίζω* 'krank machen' (Arist., Gal.). — C. Substantiva: 1. *νόσανσις* f. 'das Erkranken' (Arist.: *ὕγλανσις*; \**νοσαίνω*); 2. unklar *νοσίμη* (leg. -*ήμη*?) = *νόσημα* (Theognost.).

Aus *νόσος*: *νοῦσος* ergibt sich als ältere Form zunächst \**νόσφος* (Schulze Q. 115 mit Aufrecht KZ 1, 120). Neben dem auch im Ionischen herrschenden jüngeren *νοσέω* läßt sich aber ep. *νοῦσος* auch als eine falsche Umschreibung von *ΝΟΣΟΣ* für \**νόσος* verstehen; dann muß die ep. Form von Hdt. und Hp. übernommen sein. Schwyzer 227 u. 308 m. Lit., dazu Wackernagel Unt. 86; s. auch Chantraine Gramm. hom. 1, 162 und Lejeune Traité de phon. 117. — Mehrere Deutungs-

vorschläge, die schon wegen der unsicheren Grundform höchstens hypothetischen Wert haben, so Brugmann Sächs. Ges. Ber. 1897, 29ff. und IF 28, 363ff., Solmsen BphW 1906, 754f. (alle bei Bq referiert; s. auch WP. 2, 333). Ältere Lit. bei Bq und Prellwitz.

**νότος** s. *νέομαι*.

**νόσφι(ν)** Adv. u. Präp. 'abseits, fern (von), ohne, außer' (ep. lyr. seit II.; zum Gebrauch Schwyzer-Debrunner 540). — Davon *νοσφίδιος* 'abseits gelegen, heimlich' (Hes. *Fr.* 187; Chantraine Form. 39, Schwyzer 467), *νοσφιδόν* Adv. 'insgeheim' (Eust.); *νοσφίζομαι* (seit *B* 81 = *Ω* 222), *νοσφίσ(σ)ασθαι*, *νοσφισθῆναι* (seit Od.), Fut. *νοσφίσ(σ)ομαι* (A. R. u. a.), auch Akt. *νοσφίζω* usw. (*h. Cer.*, Pi. u. a.), vereinzelt m. Präfix, bes. ἀπο-, 'sich abwenden, sich entfernen, für sich entwenden', Akt. 'abwenden, entfernen'; *νόσφισμα* n. 'Entwendung' (Pap.).

Ohne überzeugende Etymologie. Nach Curtius (mit Pauli) zu *νώτον* 'Rücken' (s. d.); zustimmend Schulze KZ 29, 263 A. 1 (= Kl. Schr. 375 A. 2) und Schwyzer 362, der urspr. \**νοτ-σφι* ansetzt. Persson IF 2, 204 vergleicht lit. *nuõ* 'von — weg', lett. *nũo* 'von — aus', die aber wohl anders einzureihen sind, s. Fraenkel s. v., auch WP. 1, 59 und Pok. 40.

**Νότος** m. 'Süd(west)wind', der Nebel und Nässe bringt (seit II.), 'der Süden, Südwesten' (ion. att.); zur Bed. Nielsen Class. et Med. 7, 5ff. Einige Kompp., z. B. *Εὐρό-νοτος* m. 'Wind zwischen *Εὐρος* u. *Νότος*' (Arist. u. a.). — Ableitungen: A. Subst.: 1. *νοτία*, -*τη* f. 'Nässe, Feuchtigkeit' (Θ 307, Arist., Thphr. usw.); es könnte auch Abstraktbildung auf -*ία* von *νότιος* sein, s. Scheller Oxytonierung 54f.); davon *νοτιώδης* (Gal. u. a.) = *νοτώδης* (s. u.) und *νοτιάω* 'naß sein, triefen', wenn nicht vielmehr *νοτ-ιάω* (s. u.). — 2. *νοτίζ*, -*ίδος* f. 'Feuchtigkeit' (E., Pl., Arist. u. a.). — B. Adj.: 1. *νότιος* 'regnerisch, feucht' (ep. poet., auch Hp. u. a.), 'südlich' (ion. att.); zur Erhaltung des -*τι*-Schwyzer 270; 2. *νοτερός* 'ds.' (ion. att.); 3. *νότινος* 'ds.' (Pap.); 4. *νοτώδης* 'ds.' (Hp.); 5. *νοτ-ιαῖος* 'süd(west)lich' (Herm. ap. Stob. u. a.). — C. Verba: 1. *νοτίζομαι*, -*ίζω* 'naß werden, sein, nassen, netzen', auch m. Präfix, z. B. *κατα-*, *ὑπο-*, (ion. att.); davon *νοτισμός* 'Benetzung, Feuchtigkeit' (Sor. u. a.). — 2. *νοτέω* (hell.), *νοτ-ιάω* (Arist.; Schwyzer 732; vgl. oben) 'naß sein, triefen'.

An *νότος*, wohl ursprünglich Verbalnomen, \*'das Träufeln, Regnen' o. ä., erinnern formal und begrifflich *νέω* und *νήχω* 'schwimmen' (s. dd.); eine *t*-Bildung erscheint auch in lat. *nātō* 'schwimmen' ebenso wie in arm. *nay* 'naß, flüssig' (urarm. \**nato-*), die aber beide im Vokal abweichen und wohl auf idg.

*snā-t-* (gegen *snā-* in *nā-re*, *νή-χω*) zurückzuführen sind. Demgegenüber wäre, wenn die Zusammenstellung überhaupt das Richtige trifft, *νότος* aus *\*sn-ol-os* zu erklären. — Brugmann IF 20, 222 m. Lit.; WP. 2, 692f., Pok. 972.

**νουθετέω** 'ans Herz legen, mahnen' s. *νόος*.

**νοῦθος** nur als Beiwort von *δοῦπος* (Hes. *Fr.* 48), etwa 'dumpf'. — Nach Solmsen Glotta 2, 75f. neben *νυθόν· ἄφρων, σκοτεινόν, νυθῶδες· σκοτεινῶδες* H. zum idg. Wort für 'Wolke, Gewölk' in aw. *snaoða-*, lat. *nūbēs* usw. (s. W.-Hofmann s.v. m. weiteren Formen); vgl. zu *νυστάζω*.

**νῦ** n. indekl. Buchstabenname (Achae. Trag., Pl., Inschr. u. Pap.). — Aus dem Semit., vgl. hebr. *nūn*; dazu Schwyzer 140.

**νυ**, **νῦν** enkl. Part., selten Adv. 'nun', **νῦν** Adv. 'jetzt' (seit II.), m. deikt. -*ι*, *νῦν-ι* (att.; wie *ὁδ-ι* usw.); ausführlich über Verbreitung und Gebrauch Ruijgh L'élém. ach. 57ff. (dazu Risch Gnomon 30, 92). — Altererbtes Adv., in mehreren Sprachen erhalten, z. B. aind. *nū*, *nū*, *nūn-ām*, lat. *nu-diūs tertius* '(es ist) nun der dritte Tag', *num*, *nun-c*, germ., z. B. ahd. *nū*, spätmhd. *nūn*, lit. *nū*, *nūn*, *nūn-aī*, heth. *nu* (kopul. Part.), *ki-nun* 'jetzt' u. a. m., s. WP. 2, 340, Pok. 770, W.-Hofmann s. *nunc*, Mayrhofer s. *nūnām*, Fraenkel s. *nū* mit weiteren Formen u. Lit. — Gr. *νῦ-ν* kann sowohl altes -*m* (lat. *nu-m*) wie -*n* (aind. *nūn-ām*) sein. Die Vokallänge will Specht KZ 59, 280ff. als idg. Dehnung wegen der Einsilbigkeit erklären; ablehnend Kretschmer Glotta 22, 240f.

**νυκτάλωψ**, -*ωπος* m. f. eig. 'nachtsehend' = 'tagblind', als Subst. m. 'Nachtsehen' = 'Tagblindheit', sekund. 'nachtblind, Nachtblindheit' (Hp., Arist., Gal. u. a.); zur Erklärung vgl. Gal. 14, 776: *νυκτάλωπας δὲ λέγουσιν, ὅταν ἡμέρας μὲν βλέπωσιν ἀμαυρότερον, δυομένον δὲ ἡλίον λαμπρότερον, νυκτὸς δὲ ἔτι μᾶλλον· ἢ ὑπεναντίως, ἡμέρας μὲν ὀλίγα, ἑσπέρας δὲ ἢ νυκτὸς οὐδ' ὅλως*; Gegensatz *ἡμεράλων* (Gal. 14, 768 e Dem. Ophth.). Davon *νυκταλωπ-ικά* n. pl. 'Anfälle von ν.' (Hp.), -*ιάω* 'an ν. leiden' (Gal.) mit -*ιασις* (Orib.).

Bildung zu *νύξ* auf -*ωψ* mit analogischer λ-Erweiterung wie in *αἵμ-άλων* (: *αἷμα*, *αἵμαλέος*), *θυμ-άλων* (vgl. *θυμ-ιάω*, *θυμ-ός*); vgl. noch *αἰγίλων*, *ἀγγίλων* und Schwyzer 426 A. 4. — Nicht mit Bechtel KZ 45, 229f. (zustimmend Prellwitz Glotta 16, 154 und Schwyzer 259) aus *\*νυκτ-άνωψ* = 'in der Nacht nicht-sehend' dissimiliert. Vgl. Strömberg Pflanzennamen 74.

**νύμφη** (vorw. ep. poet. seit II.), dor. -*ā* (-*ā* AP 14, 43; Solmsen Wortforsch. 266) f. 'Braut, Jungfrau, junge Frau', auch Ben.

einer Göttin niederen Ranges, 'Nymphe' (Nilsson Gr. Rel. I 244 ff.), auch übertr., z. B. 'Insektenpuppe' (Arist.; Gil Fernández Nombres de insectos 208 ff.). Kompp., z. B. *νυμφό-ληπτος* 'von den Nymphen ergriffen, verzückt, verrückt' (Pl., Arist. u. a.), *μελλό-νυμφος* 'im Begriff Braut zu sein', auch 'verlobt' im allg. (S., Lyk., D. C. u. a.). — Mehrere Ableitungen: A. Nomina. 1. *νύμφιος* 'bräutlich' (Pi. u. a.), mit Akzentwechsel *νυμφίος* m. 'der Verlobte, Bräutigam' (vorw. ep. poet. seit II.; zu *νύμφη*, *νυμφίος* Chantraine REGr. 59—60, 228 ff.); 2. *νυμφ-ίδιος* 'bräutlich, ehelich' (E., Ar. u. a.; nach *κουρίδιος*, s. zu *κόρη*); 3. *-ικός* 'ds.' (Trag., Pl. *Lg.* u. a.); 4. *-εῖος*, ep. *-ήιος* 'bräutlich, zur Braut gehörig' (Simon, Pi., S., Kall. usw.; wie *κουρήιος*, *γυναικεῖος*, *-ήιος* usw.; Chantraine Form. 52); 5. *-αῖος* 'zu den Nymphen gehörig, den N. heilig' (E., Inschr. u. a.), *-αία* f. Ben. einer Wasserlilie (Thphr. u. a.); 6. f. *νυμφάς*, *-άδος* 'zu den N. gehörig' (*πύλαι*; Paus.); 7. *νυμφίδες* 'υποδήματα γυναικεία νυμφικά H.; 8. *νυμφών*, *-ῶνος* m. 'Brautgemach' (LXX, *Ev. Matth.* u. a.); 9. *νυμφάσματα* n. pl. 'Schmucksachen der Braut' (Orac.; wohl nach *ὄφάσματα* frei gebildet; kaum mit Thomas [s. Kretschmer Glotta 6, 307] haplogologisch aus *\*νυμφ-οφάσματα*); 10. *Νυμφασία* f. arkad. Quelle, s. Krahe Beitr. z. Namenforsch. 2, 237 u. 3, 162 (vgl. unten gegen Kretschmer). — B. Verba. 1. *νυμφεύω* 'zur Ehe geben, heiraten', Pass. 'verheiratet werden' (Pi., S., E. u. a.) mit *νυμφεύματα* n. pl. 'Ehe' (S., E.), sg. personifiziert 'Braut' (S.; Chantraine Form. 186), *νύμφευσις* f. 'Eheschließung, Hochzeit' (LXX); *νυμφεν-τής* m. 'Bräutigam' (E. in lyr.), 'Brautwerber' (Pl.), 'Brautführer' (Poll.), *-τήρ* 'Bräutigam, Ehemann' (Opp.; Fraenkel Nom. ag. 1, 135), f. *-τρια* 'Brautjungfer' (Ar., Plu.), 'Ehestifterin' (Lib.), *-τήριος* 'bräutlich', *τὰ ν.* 'Ehe' (E.). — 2. *νυμφ-ιάω* 'ausgelassen, toll sein', von einer Stute (Arist.; nach den Krankheitsverba auf *-ιάω*, Schwyzer 732).

Nicht sicher erklärt. Nach Kretschmer Glotta 1, 325 ff. (wo weitere Lit.) als 'Geliebte, Liebhaberin' zu lat. *nūbō* 'heiraten' (eig. von der Frau), aksl. *snubiti* 'lieben, freien', idg. *sneubh-*. Auch Meringer WuS 5, 167 ff. zieht *νύμφη* zu *nūbō* u. Verw., aber als 'Verhüllung', indem er mit Wiedemann, Wackernagel u. a. *nūbō* als 'sich verhüllen' (vgl. *ob-nūbō*) auffaßt; ablehnend Kretschmer Glotta 7, 354. Der innere Nasal in *νύμφη* ist nicht erklärt; verfehlte Versuche mit mechanischer Wurzelzerlegung bei Specht Ursprung 268 u. 282. Glottogonische Spekulationen ohne Interesse werden auch von W.-Hofmann s. *nūbō* referiert. Für protidg.-pelasg. Herkunft vom Quellennamen *Νυμφασία* Kretschmer Glotta 28, 273 (dagegen Krahe, s. o.).



νύναμαι, νυνατός kret. für δύναμαι, δυνατός; s. d. u. νόος.

νύνιον· ἐπὶ τοῖς παιδίοις καταβανκαλούμενόν φασι λέγεσθαι·  
ὁμοίως καὶ τὸ νύνιος H. — Onomatopoetisches Lallwort, vgl.  
ngr. νανναρίζω, ναννονρίζω 'ich lulle in Schlaf' und Oehl IF 57,  
19.

νύξ, νυκτός f. (seit Il.). Oft als Vorderglied, z. B. νυκτο-μαχ-ία, -ίη  
f. 'nächtliche Schlacht' (Hdt., Th. u. a., Abstraktbildung wie  
von \*νυκτο-μάχος; νυκτο-μαχέω Plu.), νυκτί-πλαγκτός 'nachts  
umherirrend' (A.; mit lokativ. Vorderglied, z. T. wohl auch  
analogisch; vgl. unten); als Hinterglied z. B. in ὠρό-νυκτ-ος  
'in unzeitig nächtlicher Stunde' (A. Ch. 34 [Iyr.]), μεσο-νύκτ-ιος  
'mitternächtlich' (Pi., Hp. usw.; von μέσαι νύκτες); daneben  
-νυχ-, z. B. ἐν-νυχ-ος, ἐν-νύχ-ιος 'nächtlich, in der Nacht' (ep.  
poet. seit Il.), νύχιος 'nächtlich' (poet. seit Hes., auch sp. Prosa),  
νυχεύω 'die Nacht durchwachen' (E., Nik.) u. a.; vgl.  
unten. — Zahlreiche Ableitungen, meist mit -ο-Suffix (zur Er-  
klärung unten): 1. νύκτωρ Adv. 'nachts' (seit Hes. u. Archil.);  
2. νύκτερος 'nächtlich' (Trag., sp. Prosa) mit νυκτερίς, -ίδος f.  
'Fledermaus' (seit Od., vgl. Lommel Femininbild. 53), auch  
als Fisch- und Pflanzennamen (Opp., bzw. Aët.; Strömberg  
Fischn. 111, s. auch Pflanzenn. 74 zu ἑσπερίς u. a.), νυκτερίτις,  
-ίδος f. ἀναγallis ἢ κυανῇ (Ps.-Dsk.; Redard 74f.), νυκτερεύω  
'die Nacht wachend zubringen', auch mit δια-, ἐν- usw. (X.  
usw.), wovon νυκτερ-εἶα f. 'nächtliche Jagd' (Pl.), -εσμα n.  
'Nachtquartier' (Plb.), -εντής m. 'nächtlicher Jäger' (Pl.),  
-εντικός 'zum nächtlichen Jagen brauchbar' (X.); 3. νυκτέ-  
ριος 'nächtlich' (Aret., Luk. u. a.), τὰ νυκτέρεια = ἡ νυκτερεία  
(Eun.); 4. νυκτερινός 'ds.' (ion. att.) mit νυκτερινία od. -εἶα f.  
'Leitung der Nachtwache' (Ephesos I<sup>p</sup>; geschr. -ηα);  
5. νυκτερήσιος 'ds.' (Luk., S. E.; für -ίσιος?, s. Fraenkel 2, 151,  
A. 1 u. unten). — Außerdem die vereinzelt vorkommenden  
νύχιος 'nächtlich' (AP), νυκτῶν n. 'Tempel der Nacht' (Luk.),  
nach μητροῦν u. a., Νυκτεύς m. PN (Apollod., wohl Kurzname;  
Bosshardt 125f.). — Für sich steht mit λ-Suffix νυκτάλωψ, s.  
bes. Dagegen νυκτέλιος Beiw. des Dionysos (AP, Plu., Paus.)  
haplogisch für \*νυκτι-τέλιος als Hypostase von νύξ und τέλος  
(τελέω), vgl. νυκτελεῖν· ἐν νυκτὶ τελεῖν H. und Schwyzler 483.

Altes Erbwort für 'Nacht', in den meisten idg. Sprachen  
erhalten: lat. *nox*, Gen. pl. *nocti-um*, germ., z. B. got. *nahts*,  
aind. *nák*, Akk. *nákt-am* (als Adv.), lit. *naktis*, Gen. pl. *nakt-ū*,  
slav., z. B. aksl. *noštъ* usw., alle auf idg. \**noqt-* zurückführbar;  
der *i*-Stamm in lat. *nocti-um*, lit. *nakt-is*, aksl. *nošt-ъ* usw.  
beruht auf einzelsprachlichen Neuerungen. Das abweichende  
*v* in *νύξ* ist oft als Reduktionsstufe erklärt worden, so u. a. von  
Brugmann (z. B. Grundr. <sup>2</sup> II: 1, 435), der darin den Reflex

eines folgenden Labiovelars sehen will; Grundform somit *\*noqʷt-*, was durch heth. *nekuz* (Gen. sg.) aus idg. *\*neqʷt-s* bestätigt zu werden scheint. Anders W. Petersen AmJPh. 56, 56f. (*v* nach *\*λύξ* in *ἀμφι-λύκ-η* usw.); Sapir Lang. 14, 274 (*v* Spur eines Laryngals); noch anders H. Petersson LUÅ, NF 11: 5, 12f. (abgelehnt ders. Heteroklisie 122f.). — Die vorgr. Existenz des *r*-Stamms in *νύκτωρ* (Bildung wie *ἔδωρ* usw.?; Schwyzer 519 u. A. 4, wo Lit.) usw. wird durch lat. *nocturnus* verbürgt; der weitere Ausbau der Adjektiva geht z.T. den Ableitungen von *ἡμαρ*, *ἡμέρα* parallel: *νυκτερινός*: *ήμερινός*, *νυκτέριος*: *ήμεριος*, *νυκτερήσιος*: *ήμερήσιος* (s.d. m. Lit.); auch *νυκτερεύω*: *ήμερεύω*. Anders, kaum zutreffend über *νύκτερος* Szemerényi Glotta 38, 120: Neubildung nach *ἔσπερος*. Ein mit dem *r*-Stamm alternierender *i*-Stamm wird von Benveniste Origines 81 mit zweifelhaftem Recht im Vorderglied *νυκτι-* vermutet; vgl. oben. — Die in *νύχα*: *νύκτωρ* H., *ἑν-νυχ-ος*, *-ιος*, *εἰνά-νυχ-ες*, 'neun Nächte hindurch', *νύχιος* usw. vorliegende aspirierte und *τ*-lose Form ist nur für das Griechische bezeugt; eine überzeugende Erklärung steht noch aus; s. die Lit. bei W.-Hofmann s. *nox* (mit vielen Einzelheiten) und WP. 2, 338; auch Specht Ursprung 220 und Austin Lang. 18, 24 (dazu Belardi Doxa 3, 215). Zu *-νυχ-* als Hinterglied noch Sommer Nominalkomp. 64f.

**νύξ** f. 'Schwiegertochter' (Hom.), sekund. 'Braut' (Theok.). Keine Kompp. od. Ableitungen. — Alte Verwandtschaftsbenennung, mit arm. *nu*, Gen. *nu-oy* 'ds.' identisch, idg. *\*snusó-s* f.; zum fem. *o*-Stamm Schwyzer 457 und Schwyzer-Debrunner 32. Daneben mit Übergang in die *u*-Stämme lat. *nurus* (nach *socrus*), in die *ā*-Stämme (nach anderen Fem. auf *-ā*) aind. *snusā*, germ., z.B. ahd. *snur*, nhd. *Schnur*, slav., z.B. s. ksl. *sněcha*; unsicher alb. *nuse* 'Braut'. — Weitere Beziehung zur Sippe von *νευρά*, *νεῦρον* als „Verbindung“ (vgl. zu *πενθερός*) scheint möglich (Brugmann IF 21, 315ff. m. Wiedemann); dagegen Kretschmer Glotta 1, 376, der mit anderen eher geneigt ist, trotz den lautlichen und morphologischen Schwierigkeiten *νύξ* an das Wort für 'Sohn' (s. zu *νίος*) anzuknüpfen. Neue Hypothese bei Specht Ursprung 90f. WP. 2, 701f., Pok. 978, W.-Hofmann s. *nurus*, Vasmer s. *snochá*, überall m. Lit.

**νύσσα** f. 'Wendemarke in der Rennbahn, Ausgangspunkt und Ziel des Wettlaufs' (ep. poet. seit II.). — Nicht sicher erklärt. Seit alters (Curtius 546 u.a.) zu *νύσσω* gezogen (*\*νύκ-ια* „die Anstoßerin“; zur Bildung Schwyzer 474), was trotz dem starken Zweifel bei Bq immerhin beachtenswert scheint. Andere, mehr oder weniger unwahrscheinliche od. unhaltbare

Vorschläge von Schulze KZ 29, 262f. (= Kl. Schr. 375), Bloomfield AmJPh. 12, 31 A. 1 (zu aind. *sanu-tār* 'abseits von' bzw. *sānu* 'Rücken'); Carnoy Ant. class. 24, 20 („pelasgisch“, aber immerhin zu *νύσσω*, *νέω*). Semitische Etym. von Lewy KZ 55, 24ff. (abzulehnen); nach Jüthner Die Antike 15, 251 vorgr.-ägäisch.

**νύσσω**, att. *νύττω*, Aor. *νύξαι* (seit II.), Fut. *νύξω*, hell. u. sp. *νυγῆναι*, *νυχθῆναι*, *νένυγμαi*, auch mit Präfix, z.B. *κατα-*, *ὑπο-*, 'stoßen, stechen, durchstoßen' (zum ep. Gebrauch Trümpy Fachausdrücke 96f., 100ff.). — Davon 1. *νύξις* f. 'Stoß, Stich' (Dsk., Plu. u.a.), *κατάνυξις* 'Betäubung, Bestürzung' (: *κατανύσσομαι* 'einen Stich ins Herz bekommen, bestürzt werden'; LXX, NT u.a.); 2. *νύγμα* (auch *-χμα*) n. 'Stich, Reiz' (Nik., Epikur., Gal. u.a.) mit *νυγμα-τικός* 'zu Stichen geeignet' (Mediz.), *-τώδης* 'stichähnlich' (Arist., Mediz.); 3. *νυγ-μός* m. (D. S., Plu. u.a.), *-μή* f. (Plu. u.a.) 'ds.'; 4. *νύγ-δην* 'stichweise' (A. D.). — Außerdem *νυχάσας* = *νύξας* H. (expressive Erweiterung mit Geminata und Aspiration; vgl. Schwyzer 717 A. 4).

Ohne genaue außergriech. Entsprechung. Formale Ähnlichkeit zeigen einige westgerm. und slav. Ausdrücke für 'nicken usw.', z.B. mnd. *nucken* 'drohend den Kopf bewegen', *nuck(e)* 'plötzliches Vor- und Hinaufstoßen des Kopfes beim Stutzen u. dgl.', aksl. *nukati*, *njukati* 'ermuntern', die unter Annahme einer Gutturalerweiterung gewöhnlich mit *νέω*, lat. *nuō* verbunden werden. Auch *νύσσω* wird seit Brugmann IF 13, 153ff. auf dieselbe Weise beurteilt, was für *νέω*, *nuō* u. Verw. die Ansetzung einer Grundbedeutung 'einen Ruck machen, einen Stoß geben' veranlaßt hat. — WP. 2, 323f., Pok. 767, W.-Hofmann s. *nuō* mit weiterer Lit.

**νυστάζω**, meist Präs. (Hp., att. usw.), Aor. *-άζαι* (Thphr., LXX), *-άσαι* (Dionys. Kom., AP), auch m. Präfix, z.B. *ὑπο-*, *ἐπι-*, 'schlummern, schläfrig sein'. — Davon *νυσταγμός* m. 'Schläfrigkeit' (Hp., LXX u.a.), *νυσταγμα* n. 'Schläfchen' (LXX), *νυσταξις* H. als Erklärung von *νῶκαρ*; *νυστακτής* als Beiwort von *ὑπνος* (Ar. V. 12, Alkiphr.), *-ακτικῶς* 'in einer schläfrigen Weise' (Gal.). Auch *νυσταλέος* 'schläfrig' (Aret., H.), nach *ὑπναλέος* mit Überspringung des Präsenssuffixes (Debrunner IF 23, 18), *νυσταλος* (Kom. Adesp.) mit *νυσταλωπιᾶν* *νυστάζειν* H.

An *νυστάζω* erinnern stark einige baltische Ausdrücke für 'schlummern, schläfrig', z.B. lit. *snūs-tu*, *snūd-au*, *snūs-ti* 'einschlummern' mit *snūd-à*, *snūd-is* 'Schläfer, Träumer'; mit anderem Ablaut *snāud-žiu*, *snāus-ti* 'schlummern'; dazu mit *l*-Suffix aber von *νυσταλέος* unabhängig lit. *snaudālius* 'schläf-

riger Mensch', lett. *snaudule* 'Schlaftratz' (de Saussure MSL 6, 76 = Rec. 412, Schulze KZ 29, 263 = Kl. Schr. 376). Dann ist *-τάζω* rein erweiternd wie in *κλασ-τάζω* (*κλα[σ]-* od. *κλαδ-*), *βαστάζω* (*βαδ-*?) u. a.; vgl. Schwyzer 706. Wenn richtig, muß die alte, sonst naheliegende Anknüpfung an *νεύω* 'nicken' (so noch Schwyzer 348; dagegen Georgacas Glotta 36, 173) fallen. — Nach Solmsen Glotta 2, 75 ff., hierher auch *νωθόν*, *νοῦθος* u. a. (s. d.); sehr fraglich.

**νώ** (att., auch *E* 219 u. *o* 475), *νώϊ* (Hom.) Nom. Akk. Du. 'wir, uns beide'; Gen. Dat. *νώϊν* (att.), *νώϊν* (Hom.), Akk. *νώε* (Antim., Korinn.); Possess. *νωϊτερος* (*O* 39, *μ* 185). — Alter Dual, mit aw. *nā*, aksl. *na* identisch, idg. \**nō*; daneben mit urspr. Langdiphthong aind. *nau*. Hierher noch lat. *nōs*, *hūmēs* u. a. m. Für *νώϊ* (< \**νω-φι*?), und *νώε* sind mehrere Erklärungen geprüft worden, s. Schwyzer 600 ff. m. weiteren Einzelheiten und sehr reicher Lit.; dazu noch W.-Hofmann s. *nōs*, ebenfalls m. Lit.

**νώγαλα** n. pl. 'Leckerbissen, Süßigkeiten' (Kom. IV<sup>a</sup>). — Davon *νωγαλέος* = *λαμπρός* (Zonar.) und *νωγαλίζω* 'an v. kauen' (Kom. IV<sup>a</sup>) mit *νωγαλίσματα* pl. = *νώγαλα* (Poll.); auch *-εύω* 'ds.' (Suid.) mit *-εύματα* pl. 'ds.' (Kom. V—IV<sup>a</sup>). — Wort der Alltagssprache ohne Etymologie. Nach Grošelj Živa Ant. 1, 259 aus \**νώγαλα* dissimiliert, von *λώγη*. Älterer Versuch bei Bq.

**νωδός** 'zahnlos' (Kom., Arist., Theok.) mit *νωδότης* f. 'Zahnlosigkeit' (Porph.). Determinativkomp. *νωδο-γέρον* 'zahnloser Alter' (Kom.), s. Risch IF 59, 277. — Aus priv. *ν(ε)-* (s. a. priv.) und *δδών* (*δδοῦς*) mit kompositioneller Dehnung und Übertritt in die *o*-Dekl., vielleicht nach Muster von *στροβών* (: \**νώδων*): *στροβός* u. a. (Solmsen Wortforsch. 29 ff.). Vgl. noch Schwyzer 431 und 566 A. 4 (mit Referat einer unhaltbaren Auffassung).

**νώδυνος** 'keinen Schmerz empfindend' (Pi.), 'schmerzstillend' (S.) mit *νωδυνία* 'Schmerzlosigkeit' (Pi., Theok.). — Für *ἀνωδυνος*, aus *ν(ε)-* und *δδύνη*; s. zu *νωδός*.

**νωθής** 'träge, langsam, störrig' (seit *A* 559, urspr. ion. nach v. Wilamowitz Eur. Her. 389, s. auch Bechtel Dial. 3, 319 und Leumann Hom. Wörter 316) mit *νώθεια* f. 'Trägheit' (Pl., Luk. u. a.), *νωθώδης* 'lethargisch' (Aret.). — Gewöhnlicher **νωθρός** 'ds.' (ion. att.) mit mehreren Ableitungen: *νωθρ-ία*, *-ή* (Hp., Herod., Pap. u. a.), *-ότης* f. (Hp., Arist., LXX u. a.) 'Trägheit, Gleichgültigkeit'; *-ώδης* 'erlahmend' (Hp.); f. *νωθρός*, *-άδος* Pflanzennamen, = *βαλλωνή*, auch *νωθ-ουρίς*

(Ps.-Dsk.). Denominativa: 1. *νωθρεύω*, -ομαι 'träge, schlaff, gleichgültig sein, erlahmen' (Hp., Hyp., Pap. u. a.) mit *νωθρεία* 'Trägheit' (Erot.); 2. *νωθρ-ιάω* 'ds.' (Dsk.).

Vielleicht mit Doederlein und Bechtel Lex. s. v. aus *ν(ε)-priv.* (s. *νωδός*) und *ῥθομαι* „der sich um nichts kümmert“ mit Bildung des Hinterglieds nach den *σ-*, bzw. den *ρο-*Stämmen (vgl. Schwyzer 513 und 483). Nach Müller-Graupa PhW 63, 94 zu *ὠθέω* („der sich nicht vom Flecke fortstoßen läßt“), ungefähr gleich wahrscheinlich. — Nicht mit Johansson und Brugmann (s. Bq) zu aind. *ādhrá-* 'schwach, arm' (s. WP. 1, 57 A. 1 und Mayrhofer s. v.), auch nicht mit Mayrhofer Arch. Linguist. 2, 137 zu päli *dandha-* 'träge' (lautlich sehr schwierig).

**νῶκαρ**, -αρος n. 'Todesschlaf' s. *νεκρός*, *νέκυς*.

**νωλεμές**, -έως Adv. 'rastlos, unablässig, unaufhörlich' (ep. seit Il.), ersteres gewöhnlich mit *αἰεί* am Versende; auch 'fest' (A. R.). — Wahrscheinlich ein Komp. aus priv. *ν(ε)-* (s. z. B. *νωδός*) und einem Nomen \**ὄλεμος* n., das von Fick BB 1, 170 ganz hypothetisch mit einem Wort für 'zerbrechen, zerbrechlich' in germ., z. B. ahd. *lam* 'lahm' u. a. m. verbunden wird. Näheres bei Bechtel Lex. s. v.; weitere Formen m. reicher Lit. bei WP. 2, 433f., Pok. 674, W.-Hofmann s. *lanio*.

**νωμάω** s. *νέμω*.

**νωπέομαι** 'niedergeschlagen sein, *δυσωπεῖσθαι*' (IonHist., Phot.). *νενώπηται* *τεταπεινῶται*, *καταπέπληκται* H., Phot. — Vgl. *προνωπής*. Oder von *νώψ* *ἀσθενής τῇ ὄψει* H. (Bq)?

**νῶροψ** nur in *νῶρ-οπι*, -οπα als Beiwort von *χαλκῷ*, -όν (Hom.); danach *νῶροπι πέπλω* (Nonn.). — Adjektiv unbekannter Bed. (vgl. H. *νῶροψ* *λαμπρός, δξύφωνος, ἐνηχος. ἥ ὅτι τὴν ὄψιν ἀσθενῆ ποιεῖ*), mithin ohne sichere Erklärung. Oft zu *ἀνῆρ* gezogen, so namentlich von Kuiper (s. *ἀνῆρ*). Nach Bechtel Lex. s. v. zu *νωρεῖ* *ἐνεργεῖ* H., lit. *νόριu*, -έτι 'wollen' usw., die übrigens auch mit *ἀνῆρ* in Verbindung gebracht worden sind; s. außer Kuiper a. a. O. WP. 2, 332f., Pok. 765, W.-Hofmann s. *neriōsus*. Ganz anders Kretschmer Glotta 32, 3ff. mit Epaphroditos aus Chaeroneia: zu *Νώρακος πόλις Παννονίας*, „*ὅτι γίνεταί ἐν Παννονίᾳ σίδηρος*“.

**νῶτον** n., sekundär *τὸν νῶτον* (Akk.) und *οἱ νῶτοι* (Egli Heteroklisie 84ff.) 'Rücken' (seit Il.). Kompp., z. B. *νωτο-φόρος* 'auf dem Rücken tragend', m. 'Träger', n. 'Lasttier' (X., hell. u. sp.) mit -έω, -ία (D. S. u. a.); *ποικιλό-νωτος* 'mit buntfarbigem Rücken' (Pi., E. in lyr.). — Ableitungen: Adj. *νωτ-ιαῖος* (Hp.,

Pl., E. u. a.; Chantraine Form. 49), auch -αῖος (Nik.), -ιος (Ti. Lokr.) 'zum Rücken gehörig', f. -ιάς (Hp.). Subst. *νωτιδανός* m. 'Art Haifisch' (Arist.; zur Bildung Schwyzer 530), auch *ἐπινωτιδεύς* 'ds.' (Epaen. ap. Ath. 7, 294 d; Erklärung unsicher, s. Thompson Fishes s. v.; anders Strömberg Fischnamen 49 f.; vgl. auch Bosshardt 86); *νωτεύς* m. 'Lasttier' (Poll., H.; Bosshardt a. a. O.). Verb *νωτίζω*, auch m. Präfix, z. B. ἀπο-, ἐπι-, 'den Rücken wenden, den Rücken bedecken, bestreichen, auf den Rücken schlagen' (Trag. u. a.; vgl. Kretschmer Glotta 5, 287) mit *νώτισμα* n. 'Rückenbedeckung' = 'Flügel' (Trag. Adesp.).

Ohne sichere Verwandte. Man vergleicht seit Curtius 320 lat. *natis*, gen. pl. *natēs*, -ium f. 'die Hinterbacke, der Hintere', s. W.-Hofmann s. v. mit weiteren Anknüpfungsversuchen.

**νωχελής** 'langsam, träge, lässig' (Hp., S., E., hell. Epik usw.) mit *νωχελής*, -ία f. 'Langsamkeit, Trägheit' (T 411 u. a.; vgl. Porzig, Satzinhalte 204 und Delebecque Cheval 156 f.), auch -εια f. (Orib., H.); *νωχελής*, -ίδος f. Pflanzennamen = *βαλλωτή* (Ps.-Dsk.); vgl. Strömberg Pflanzenn. 158; *νωχελεύομαι* 'langsam, träge sein' (Aq. u. a.). Daneben *νωχαλής* (cod. *νωφ*)-*νωθρός* H. mit *νωχαλλίζει* *βραδύνει*; ngr. *ἀνώχαλος* mit ἀ-Prothese (Papadopoulos Αρχ. Έφ. 28, 58 ff.). — Unerklärt. Zur Bildung Bechtel s. v.; hypothetische Etymologie von Sütterlin IF 29, 126 (bei Bq und WP. 2, 698 referiert).

## Ξ

**Ξαίνω** (seit χ 423), Fut. *ξανῶ*, Aor. *ξηῖναι* (sp. *ξᾶναι*), Pass. *ξανθῆναι*, Perf. Med. *ἔξασμαι* (hell. u. sp. auch *ἐξάμμαι*), auch m. Präfix, bes. *κατα*- und *δια*-, 'Wolle krempeln, kämmen', übertr. 'zerkratzen, zerfetzen' (ion. att.). — Davon *ξάντης* m. 'Wollkrempler' (Pl.) mit *ξαντική* (sc. *τέχνη*) f. 'die Kunst des Wollkrepelns' (Pl.), f. *ξάντριαι* 'Wollkremplerinnen' (Tit. eines Dramas des A.); *ξάσμα* n. 'gekrepelte Wolle' (S. Fr. 1073), auch *ξάμμα* (H. s. *πείκος*), *ἀναξασμός* m. 'das Zerfetzen' (Med.), *ξάνσις* f. 'das Wollkrepeln' (Gloss.), *ξάνιον* n. 'Kamm zum Wollkrepeln' (Poll., AB, H.), auch = *ἐπί-ξηρον* (Poll.), wohl nach *κτένιον*, aber nicht mit Specht Ursprung 239 als alte Bildung; *ξανάω* (Nik.), -ῆσαι (S. Fr. 498) '(mit Wollkrepeln) hart arbeiten', *ἀποξανᾶν* *κακοπαθεῖν* H.; vgl. *ὑφανάω* : *ὑφαίνω* und ähnliche Fälle bei Schwyzer 700. — Hierher wohl auch *ἐπιξήρον* 'Hackblock' mit unklarer Bildung (anders, schwerlich richtig, s. v.).

Technischer Ausdruck der Wollbereitung, wohl zunächst nach dem sinnverwandten *ὑφαίνω*; zu *ξέω*, *ξύω* (s. dd. und

Schwyz 714). Außergr. Entsprechungen fehlen; der Vergleich mit lat. *sentis* m. 'Dornstrauch' (seit Persson Stud. 135) ist ganz hypothetisch. Nach Haas Ling. Posn. 3, 76ff. gehören *ξαίνω*, *ξέω*, *ξύω* als protoidg. zu nhd. *hauen* u. Verw., ebenso *ὄξύς* zu *ὠκύς* u. a. m. (?).

**Ξανθός** 'gelb, goldgelb, rötlich, bräunlich, blond', von den Haaren (seit Il.), auch von anderen Gegenständen (nachhom.); zur Bed. Capelle RhM 101, 21f.; myk. *ka-sa-to* als EN, vgl. Gallavotti Par. del Pass. 12, 10f. Kompp., z. B. *ξανθο-κόμης* (-ος) 'blondhaarig' (Hes., Pi. u. a.), *ἐπι-ξανθός* 'ins Gelbe spielend, gelblich' (X., Thphr.; Strömberg Prefix Studies 105) neben *ἐπι-ξανθίζομαι* 'gelblich, bräunlich werden' (Pherekr.). — Ableitungen: 1. *Ξάνθος* m. N. eines Flusses, einer Stadt, einer Person, eines Pferdes (seit Il., mit opposit. Akzent); 2. *ξάνθη* f. N. eines gelbfarbigen Steins (Thphr.); 3. *ξάνθιον* n. N. einer Pflanze, die zur Blondfärbung der Haare verwendet wurde (Dsk., Gal. u. a.; Strömberg Pfl.namen 23); 4. *ξανθότης*, -ητος f. 'gelbe Farbe, Blondheit' (Str.); 5. Denominative Verba: a. *ξανθίζω* 'ξ. machen, sein' (Kom., LXX usw.) mit *ξάνθ-ις*, -ισμός 'Gelbfärbung' (Mediz.), *ξανθίσματα* (κόμης, χαίτης) 'blonde Locken' (E. Fr. 322, AP); b. *ξανθόομαι*, -όω 'ξ. werden, ξ. färben' (Dsk. u. a.) mit *ξάνθωσις* (Ps.-Demokr. Alch.); c. *ξανθίνομαι* 'ds.' (Thphr.).

Unerklärt. Über die behauptete, jedenfalls sehr entfernte Verwandtschaft mit lat. *cānus* 'grau(weiß)' s. W.-Hofmann s. v., auch WP. 1, 358, Pok. 533 (m. Lit.). Wenig Wert hat die Zusammenstellung mit etr. *zamθic* angebl. 'aus Gold' (Brandenstein P.-W. 7 A, 1919), wozu Heubeck Würzb. Jb. 4, 202 noch *Σκάμανδρος* ziehen will. — Vgl. *ξουθός*.

**Ξεῖ** (-εῖ = geschlossenes -ē; Kallias ap. Ath. 10, 453d u. a.), später *ξει* (Luk. u. a.) n. indekl. Buchstabenname; nach *πεῖ* = semit. *pē*. Schwyz 140 m. Lit.

**Ξένος**, ep. ion. poet. *ξεῖνος*, dor. *ξένφος* (in kor. *ΞενΦοκλής*, kork. el. *Ξενφάκης* u. a.), *ξηνος* (kyr. *Φιλόξηνος* u. a.), (hyper)äol. *ξέννος* (Hdn.; vgl. Schwyz 228), myk. *ke-se-nu-wo* (?), m. 'Fremdling, Gast, Gastfreund, Wirt' (seit Il.), 'Mietling, Söldner' (ξ 102, att.); *ξένη* (scil. *γυνή*, *γῆ*) f. 'die Fremde, Ausländerin, fremdes Land' (Trag., X. usw.); Adj. 'fremd, ausländisch' (nachhom.). Viele Kompp., z. B. *ξενο-*, *ξεινο-*, *δόκος* m. 'Fremde, Gäste aufnehmend, Wirt' (seit Il.), *φιλό-ξε(ι)νος* 'Gäste liebend, gastfrei' (seit Od.; zur verbalen Funktion des Vorderglieds Schwyz 442), *πρόξενος*, kork. *πρόξενφος* m. 'stellvertretender Gastfreund, Staatsgastfreund'

(nachhom.; Risch IF 59, 38f. m. weiteren Einzelheiten); zu *Εὔξεινος* (πόντος) s. bes. — Ableitungen. A. Adj. 1. *ξένιος*, *ξείνιος* 'den Fremdling usw. betreffend', τὰ *ξε(ί)νια* 'Gastgeschenke (seit II.; myk. *ke-se-nu-wi-ja* ?); 2. jünger *ξε(ι)νικός* 'ds.' (ion. att.; Chantraine *Études*, s. Index); 3. *ξεινήριος* in τὰ *ξεινήρια* (τὸ *ξ-ον*) = τὰ *ξείνια* (Hom.), nach *προσβήρια* (Risch § 46); 4. *ξενόεις* 'voll von Fremden' (E. in lyr.). B. Subst. 1. *ξε(ι)νία*, -ία f. 'Gastfreundschaft, Gastrecht usw.' (seit ω); 2. *ξενοσύνη* f. 'Gastlichkeit' (φ 35; Porzig *Satzinhalte* 226, Wyss -*συνή* 26); 3. *ξενών*, -ώνος m. 'Gastzimmer, -haus' (E., Pl. u.a.; vgl. H. Bolkestein *Ξενών* [MAWNied. 84 B: 3] 1937); *ξενῶνες* οἱ ἀνδρῶνες ὑπὸ *Φρυγῶν* H.; nach Pisani *AnFilCl* 6, 211ff. zur Sippe von *χθών* (?); 4. *ξενίς*, -ίδος f. 'in das Ausland führende Straße' (Delph. II\*); 5. *ξενίδιον* n. 'Gasthäuschen' (Pap. III<sup>p</sup>); 6. *ξεν-ύδιον* (Men.), -ύλλιον (Plu.) herabsetzende Demin. von *ξένος* (Chantraine *Form.* 73f.). C. Verba. 1. *ξε(ι)νίζω* 'gastlich aufnehmen, bewirten' (seit II.), auch 'befremden' (hell. u. sp.) mit *ξένισις* f. 'gastliche Aufnahme' (Th.), *ξενισμός* m. 'ds.' (Pl., *Inscr.*, Luk. u.a.), auch 'Befremdung, Neuerung' (Plb., D. S., Dsk. u.a.); *ξενιστής* m. 'Gastwirt' (Sch.). 2. *ξε(ι)νόομαι* 'sich gastfreundlich mit jmdm. verbinden, gastlich aufgenommen werden od. aufnehmen' (Pi., ion. att.), auch 'in der Fremde leben, in die Fremde gehen' (S., E.), -όω 'entfremden, jn. einer Sache berauben' (Hld.); davon *ξένωσις* f. 'Aufenthalt in der Fremde' (E. *HF* 965; vgl. v. Wilamowitz z. St.). 3. *ξενιτεύομαι* 'als Söldner in der Fremde dienen' (Isok., Antiph.), -ω 'in der Fremde leben' (Timae. *Hist.*, J. usw.); nach *πολιτεύομαι*, -ω : *πολίτης* : *πόλις* u.a. (Georgacas *Glotta* 36, 173); davon *ξενιτεία* f. 'Söldnerschaft, Leben in der Fremde' (Demokr., LXX u.a.), -*εντής* m. 'der in d. Fremde lebt' (VI<sup>p</sup>).

Isoliert. Die semantische Übereinstimmung mit dem alten Wort für 'Fremdling, Gast' in lat. *hostis* m. 'Fremdling, Feind', germ., z.B. got. *gasts* 'Gast', aksl. *gostь* 'ds.', idg. \**ghosti-s*, hat zu Versuchen geführt, sie auch formal miteinander zusammenzubringen, was indessen nur bei einer mechanischen und willkürlichen Zerlegung möglich ist: \**ξ-εν-φος* zu einem schwundstufigen und nasalerweiterten Präsens \**ghs-en-υō* (Brugmann IF 1, 172ff. m. Lit.; dazu noch Schwyzer 329 und Pisani *Ist. Lomb.* 73: 2, 30). Andere, ebenfalls abzulehnende Erklärungen bei Bq, WP. 1, 640f., W.-Hofmann s. *hostis*. — Ein dehnstufiges *ghsēn-* will Jokl IF 37, 93 (nach Pedersen u.a.) in alb. *huai* 'fremd' wiederfinden. Sehr unsicher neuphyrg. Vok. *ξεννε*; darüber mit einer illyrischen Hypothese v. Blumenthal *Glotta* 20, 288.



Ξερόν n. 'das Trockne' nur in *ποτὶ ξερόν ἡπείροιο* (ε 402), *ποτὶ ξερόν* (A.R. 3, 322, AP), *ἐπὶ ξερόν* (Nik.); s. *ξηρός*.

Ξέστης m. Maß für flüssige und trockne Dinge, = lat. *sextarius* (Oropos [um 200\*], J., AP u.a.), auch 'Gefäß, Krug' (Ev. Mark. 7, 4, Pap. u.a.). — Davon *ξεστὶον* n. 'ds.' (Ostr., Orib., Aët. u.a.); vgl. *ἀμνίον*, *λυχνίον* u.a.; *ξεστ-ιαῖος* 'einen ξ. messend' (Gal.). — Aus \**ξεστάριον* = *sextarius* als angeblichem Demin. mit Metathese rückgebildet; Suffix wie in *κοδράντης* (= lat. *quadrans*) u.a. — Ähnlich wohl *Ξέστριξ κριθῆ· ἡ ἐξάστιχος*. *Κνίδιοι* H. Ein Überbleibsel des angenommenen ehemaligen Anlauts *ks-* im Wort für 'sechs' (de Saussure MSL 7, 77, Osthoff IF 8, 13) dürfte darin nicht stecken. Das vermutete Hinterglied wird seit Meineke (zur H.-stelle) mit lat. *striga* 'lange Zeile gemähten Heues od. Getreides, Schwaden' verbunden. — Vgl. Schwyzer 269 m. Lit.

Ξέω, Aor. *ξέσ(σ)αι* (seit II.), Pass. *ξεσθῆναι*, Perf. Med. *ἐξεσμαι* (ion. att.), Fut. *ξέσω* (Paul. Aeg.), Perf. Akt. *ἔξεκα* (Choerob.), Vbaladj. *ξεστός* (seit II.; Ammann *Μνήμης χάριν* 1, 16), auch mit Präfix, z. B. *ἀπο-*, *κατα-*, *παρα-*, *περι-*, 'schaben, schnitzen, glätten, polieren'. — Ableitungen. 1. *ξέσις* (*ἀπό-*) f. 'das Glätten, das Schnitzen' (Thphr., Delph. IV<sup>a</sup>); 2. *ξέσματα* pl. 'Schnitzel, Späne, geschnitzte Gegenstände' (M. Ant., AP usw.); 3. *ξεσμοῖς* Dat. pl. H. als Erklärung von *σπαράγμασι*. 4. *ξόανον* n. '(geschnitztes) Götterbild' (S., E., X. usw.), Ben. eines (geschnitzten?) Musikinstruments (S. Fr. 238); *ξοάνων· προθύρων ἐξεσμένων* H.; Bildung wie *ὄχανον* (: *έχω*), *πλόκανον* (: *πλέκω*) u.a. (Chantraine 198; nicht mit Bq, WP. 1, 450 u.a. von *ξύω*; auch nicht mit Latte Glotta 32, 35f. subst. Adj.); Deminutivum *ξοάνιον* (Anaphe II<sup>a</sup>). 5. *ξοῖς*, *-ίδος* f. 'Meißel' (hell. Inschr. usw.) mit *ξοῖδιον* (Pap. III<sup>p</sup>) und *ξοῖτης* m. Berufsnahme (Isaurien; Redard 36); wohl direkt von *ξύω* nach *κοπίς*, *δορίς* u.a. (vgl. Chantraine 338); *ξοός· ξυσμός, ὀλκός* H. 6. Von den präfigierten Formen: *διαξοός* m. 'Steinmetz' (Delph. 341<sup>a</sup>), *ἀμφί-ξοος* (-ους) 'ringsum glättend' (AP); *ἐπι-*, *κατα-*, *παρα-ξοή*, *-ά* 'das Schnitzen, das Glätten usw.' (In-schr.). — Für sich steht mit Dehnstufe *ξώστρα· ψήκτρις, ψήκτρια* H. (nach WP. 1, 450 u.a. eher zu *ξύω*).

Mit *ξύω*, *ξαίνω* verwandt (s. dd.); ohne näheres außer-griech. Gegenstück. Der aus *ξέσ-τός*, *ξέσ(σ)αι* u.a. zu erschließende Stamm *ξέσ-*, der sämtlichen obigen Formen zugrunde liegt, ist nach herkömmlicher Auffassung in *ξέσ-* (= *ks-es-*) zu zerlegen und als schwundstufige *έσ*-Erweiterung (vgl. zu *τρώω*) des in aksl. *čes-ati* 'kämmen' u.a. (s. *κέσ-κειον*) vorliegenden idg. *ges-* 'kratzen, kämmen' zu verstehen

(z. B. Brugmann Grundr. <sup>2</sup> II: 3, 343 mit Persson Stud. 88); Beziehung zu *καίζω* u. Verw. (s. d.) kann ebensogut in Betracht kommen. — Abweichende Vermutung bei Schwyzer 269 und 329: *ξέω* aus \**ges-ō* (= aksl. *čes-*) umgestellt? Mann Lang. 28, 40 vergleicht alb. *shesh* 'raze, level', angebl. aus \**ksešjō*.

**Ξηρός** 'trocken, dürr, saftlos' (ion. att.; zur Bed.geschichte Hesselting Sertum Nabericum [Leiden 1908] 145ff.). Zahlreiche Kompp., z. B. *ξηρ-αλοιφέω* 'trocken salben' (Lex Solonis ap. Plu. *Sol.* 1 u. a.), Zusammenbildung aus *ξηρόν αλείφειν* (: \**ξηρ-αλοιφός*); vgl. Schwyzer 726; *ξηρό-βηξ*, -χος m. 'trockner Husten' (Mediz.; Gegensatz *ὕγρό-βηξ*; Strömberg Wortstudien 100); *κατά*-, *ἐπι-ξηρός* u. a. (Hp., Arist. u. a.) neben *κατα*-, *ἐπι-ξηραίνω*; zu den Bed.nuancen Strömberg Prefix Studies 153f. u. 97f. — Ableitungen. 1. *ξηρότης*, -ητος f. 'Trockenheit' (att., Arist. usw.); 2. *ξηρόιον* n., *ξηρόφιον* n. 'Trockenpulver' (Mediz., Pap.); 3. *ξηρώδης* 'von trockener Beschaffenheit' (*EM* neben *πυρώδης*). 4. *ξηραίνω*, -ομαι, Fut. -ανῶ, -ανοῦμαι (ion. att.), Aor. *ξηράναι* (-ῆναι), -ανθῆναι (seit II.), Perf. Med. *ἐξήρασμαι* (ion. att.), -αμμαι (hell. u. sp.), oft m. Präfix wie *ἀνα*-, *ἀπο*-, *ἐπι*-, *κατα*-, 'austrocknen, trocken machen bzw. werden' mit (*ἀνα*-)*ξήρανσις* f. (Thphr., Gal. u. a.), (*ἀνα*-, *ἐπι*-, *ὕπερ*-)*ξήρασις*, -ίη f. (Hp., Arist., Thphr. u. a.; zur Bildung Chantraine Form. 85), (*ἀνα*-)*ξηρασμός* m. (Mediz.) 'das Austrocknen'; (*ἀνα*-)*ξηραντικός* 'austrocknend' (Hp., Thphr. u. a.).

Von *ξηρός* läßt sich *ξηρόν* (s. d.) schwerlich trennen; wenn dies zu lat. *serēnus* 'heiter, klar, hell, trocken' (aus \**kseres-no-s*), *serescō* 'trocken werden', ahd. *serawēn* 'trocken werden' u. a. m. gehört (WP. 1, 503, Pok. 625 mit Prellwitz BB 21, 92), muß *ξηρός* eine entsprechende Dehnstufe enthalten, eine nur theoretisch befriedigende Annahme. Es erhebt sich somit die Frage, ob nicht das seltene und formelhafte *ποτὶ (ἐπὶ) ξερόν* vielmehr auf metrischer Kürzung beruht (Chantraine Gramm. hom. 1, 107). Aber die alte Gleichsetzung mit aind. *kṣārā* 'brennend, beißend, scharf' (: *kṣā-yati* 'brennen') ist sehr verdächtig; s. zuletzt Mayrhofer s. v. mit weiterer Lit. — Ferner bleiben ebenfalls (gegen Specht KZ 66, 201ff. und Heubeck Würzb. Jb. 4, 201) *σχερός* und *χέρσος* (s. dd.).

**Ξίφος** n. 'Schlachtschwert mit gerader zweischneidiger Klinge, Degen' (seit II.; Näheres bei Trümper Fachausdrücke 60ff.); übertr. von dem *ξίφος*-ähnlichen Knorpel des Tintenfisches (Arist. u. a.), als Pflanzenname = *ξίφιον* (Thphr.); auch *οκίφος* (Sch., *EM*, H.); zum Anlaut Schwyzer 266, Heubeck Würzb. Jb. 4, 201 m. Lit. Myk. *qi-si-pe-e* (du., Heubeck

Minos 6, 55f.)? Als Vorderglied u.a. in *ξίφη-φόρος* 'schwerttragend' (A., E. u.a.) mit analog. -η- (Schwyzer 440); zu *σκιφα-τόμος* s. unten. Als Hinterglied in *ἄ-ξίφος* 'schwertlos' (Lyk., A. D.), Adv. *ἀξίφ-ει* (Hdn.). — Ableitungen. 1. *ξίφιδιον* Demin. (Ar., Th. u.a.), auch Pflanzennamen = *σπαργάνιον*, 'Riedgras' (Ps.-Dsk.; Strömberg Pfl.n. 44); 2. *ξίφύδριον* (*σκιφ-* Epich.) N. eines Muscheltieres (Mediz., H.). 3. *ξίφιας* (*σκιφ-* Epich.) m. 'Schwertfisch' (Arist. u.a.), auch N. eines Kometen (Plin.; Scherer Gestirnnamen 107ff.); 4. *ξίφιον* n. Art Schwertlilie, 'Gladiolus segetum' (Thphr., Dsk.); 5. *ξίφη-ρης* 'schwertbewaffnet' (E., sp. Prosa). 6. *ξίφην· ὁ φέρων ξίφος* Suid. 7. *ξίφινδα παλζειν* = *ξίφιζειν* (Theognost.). 8. *ξίφιζω* einen Schwerttanz tanzen' (Kratin.), *ἀποξίφιζειν· ὀρχεῖσθαι ποιδὴν ὀρχησιν, σκιφίζει· ξίφιζει. ἔστι δὲ σχῆμα μαχαιρικῆς ὀρχήσεως* H. Davon *ξίφ-ισμός* (Ath., D. C.), -ισμα (Choerob., H.) 'Schwerttanz', *ξίφιστός· μαχαιρομαχία, μάχη ἐκ χειρῶν* H. (Benveniste Noms d'agent 74); aber *ξίφιστήρ* m. (Pap., Plu. u.a.), -ιστής H. 'Schwertgürtel' wegen der Bed. eher direkt von *ξίφος*; vgl. zu *κορυφιστήρ* s. *κορυφή*. Mit Präfix *δια-* *ξίφιζομαι* 'mit dem Schwerte kämpfen' (Ar.), *διαξίφισ-μός* m. 'Schwertkampf' (Plu.). — Dazu noch zwei H.glossen: *ξίφαι· τὰ ἐν ταῖς ὀνύκων δρεπανα ἢ σιδήρεα* und (mit Metathese) *σκιφίνιον· πλέγμα ἐκ φοίνικος* (nach *κοφίνιον* u.a.); hierher ebenfalls *σκιφα-τόμος* Berufsbez. (Sparta I<sup>a</sup>)?; vgl. zu *κίφος*.

Etymologie unbekannt; wie so viele Waffennamen wahrscheinlich LW. Für orientalische Herkunft (aram. *saifā*, arab. *saifun*, äg. *sēfet* 'Schwert') u.a. Lewy Fremdw. 176f. (m. ält. Lit.), Spiegelberg KZ 41, 127ff., Huber Comm. Aenip. 9, 34, Schrader-Nehring Reallex. 2, 362f. Verfehlt idg. Etymologien bei Bq (abgelehnt). Neue Hypothese von Čop KZ 74, 231f.: zu osset. *āxsirf* 'Sichel', das auf idg. \**qsibhró-* zurückgehen kann. Wenn man sich auf myk. *qi-si-pe-e* verlassen darf, muß *ξίφος* einen Labiovelar enthalten (auch für *āxsirf* möglich), der durch Dissimilation mit dem folg. *φ* verlorengegangen wäre; s. Heubeck Minos 6, 55ff. mit weiteren Einzelheiten und Lit. Zur Behandlung des Labiovelars vgl. auch Schwyzer 299.

**Ξόανον** s. *ξέω*.

**Ξουθός** poet. Adj. unklarer Bed. ('tönend, trillernd, schnell, flink, gelb?'), von den Flügeln der Dioskuren (*h. Hom.* 33, 13), des Adlers (B.), der Zikade (AP); von der Nachtigall und ihrer *γένυς* (A. u. E. u. Ar. in lyr. u. anap., Theok.), von der Schwalbe u. anderen Singvögeln (Babr. u.a.), von der Biene (S. Fr. 398, 5, E. u.a.); auch von den Winden (Chaerem. Trag.), von den *ἀλκυόνες* (AP), vom *ἰππαλεκτρῶν* (A., Ar.);

außerdem von μέλι, αἷμα, λύκος (Emp., Opp.) mit ξανθός als v. l., wahrscheinlich mit Beziehung auf die Farbe (vgl. H. ξουθά· οὐ μόνον ξανθά, ἀλλὰ καὶ λευκά καὶ πυρρά); myk. ko-so-u-to als EN (Gallavotti Par. del Pass. 12, 6f.). Als Vorderglied in ξουθό-πτερος (μέλισσα; E., *Lyr. Alex. Adesp.*). — Näheres zur Bed. bei v. Wilamowitz Eur. Her. zu v. 488, Méridier Rev. de phil. N. S. 36, 264ff., Leumann Hom. Wörter 215.

Unerklärt. Eine Zerlegung in ξ-ου-θός mit dementsprechender Anknüpfung an das german. Wort für 'grau(braun)', z. B. ags. *hasu* (idg. \**kasmo-*), wozu u. a. lat. *cānus* (s. ξανθός m. Lit.), kann nur sehr bescheidenen Ansprüchen genügen. — Die allgemeine Ähnlichkeit mit ξανθός ist schon längst beobachtet worden (z. B. Curtius 522). Nach Haas Ling. Posn. 3, 77f. protoidg. (wie ξαίνω, ξέω, ξύω u. a. m.).

**Ξυλαμάω**, Aor. -μῆσαι 'mit Grünfutter besäen' (Gegensatz σπείρω), gew. m. Dat. (χόρτω usw.). Davon ξυλάμησις f., auch (Rückbildung) ξυλαμή f. 'das Säen mit Grünsaat', ξυλαμητής (auch -ιστής) f. 'Säer mit Grünsaat' (hell. u. sp. Papyri; Mayser I: 3, 127, 66 u. 79). — Technisches Wort ohne Etymologie. Weder ξύλον noch ἀμάω (ἀμάομαι) scheint eine annehmbare Anknüpfung zu bieten.

**ξύλον** n. 'Holz, Bau-, Brennholz, Baum, Balken, Stock, Fuß-, Halsblock, Bank, Tisch' (seit Il.); auch als Längenmaß = 'die Seite des ναύβιον' (Hero Geom., Pap.). Sehr zahlreiche Kompp., z. B. ξυλουργός (-οργός, -εργός) m. 'Holzarbeiter, Zimmermann' mit -έω, -ία, -ικός (ion. att.; vgl. zu δημιουργός); μονό-ξύλος 'aus einem Stück Holz gemacht', von πλοῖον u. a. (ion. att.). Zu ξύλοχος s. bes. — Ableitungen. 1. Deminutiva: ξυλ-άριον 'Hölzchen' (LXX, Pap. u. a.), -ήφιον 'Holzstück' (Hp., hell.), -άφιον 'ds.' (Eust.; zu -ήφιον, -άφιον Wackernagel Glotta 4, 243f. [Kl. Schr. 2, 1200f.]); ξύλιον 'Holzblock' (Pap. IV<sup>p</sup>). Übrige Subst.: 2. ξυλ-εύς m. 'Holzholer', N. eines Opferdieners in Olympia (Inscr. I<sup>a</sup>, Paus., H.) mit -εύω, -εύομαι 'Holz holen' (hell. Inscr., Men., H.), -εῖα f. 'das Holzholen, Holzvorrat, Bauholz' (Plb., Str., Pap. u. a.); Bosshardt 75; 3. ξυλ-ίτης· ἰχθύς ποιός H. (tastende Erklärungsversuche bei Strömberg Fischnamen 25); -ίτις (γῆ, χέρος) f. 'Strauchland' (Pap.; Redard 109 m. A.); 4. ξυλών, -ώνος m. 'Holzschuppen' (Delos III—II<sup>a</sup>). Adj. 1. ξύλ-ινος 'von Holz, hölzern' (Pi., B., ion. att.), 2. -ικός 'ds.' (Arist. usw.) mit -ικάριος 'Holzhändler (?)' (Korykos; aus lat. -*ārius*), 3. -ηρός 'Holz betreffend' (Delos III<sup>a</sup>), -ηρά f. 'Holzmarkt'? (Pap. I<sup>p</sup>), 4. -ώδης 'holzartig, -farben' (Hp., Arist., Thphr.). Verba. 1. ξυλ-ίζομαι 'Holz holen' (X., Plu. u. a.) mit -ισμός 'das

Holzholen' (Str., D. H.), -ιστής 'Holzholer' (Sch.); 2. ξυλόομαι, -όω 'zu Holz werden, machen, von Holz machen' (Thphr., LXX usw.) mit -ωσις f. 'Holzwerk' (Th., hell. Inschr. u. a.), -ωμα, -ωματίον 'ds.' (Delos III<sup>a</sup> u. a.); 3. ξυλ-εύω, s. oben zu ξυλεῖς.

Zu ξύλον (woraus auf jüngeren att. Vasen σύλον, σύλινος; Schwyzer 211 m. Lit.) stimmt lit. δūlas '(Eimer-, Tonnen-) Stab, Ständer, Pfeiler', wenn aus idg. \*ksulo-; daneben, im Vokal abweichend, mehrere slav. Formen, z. B. russ. šūlo n. 'Zaunpfahl', skr. śūlī m. 'Block' (idg. \*kseulo-?). Ähnlich mit ū und anlaut. s-, germ., z. B. ahd. sūl f. 'Pfosten, Säule', mit au (idg. ou?) got. sauls 'Säule'. Wie sich die slav., balt. und germ. Wörter zueinander verhalten, ist lebhaft diskutiert worden und kaum endgültig aufgeklärt; s. Vasmer und Fraenkel s. vv. mit reicher Lit. und weiteren Formen. Ältere Lit. auch bei Bq, WP. 2, 503f. und W.-Hofmann s. silva. Mann Slavon. Rev. 37, 134 zieht noch heran alb. shul 'Stange, Nagel, Hebel'. — Ursprüngliche Verbindung mit ξύω (z. B. Fick 3, 446, auch als Vermutung Schwyzer 329) ist nicht glaubhaft, sekundäre Beeinflussung (Chantraine Form. 240) gut denkbar.

ξύλοχος f. 'λόχη, Wildlager', auch 'Dickicht, Gebüsch'? (Hom., AP, Anakreont., auch sp. Prosa). Davon ξυλοχίζομαι (-ισθ-) wohl = ξυλίζομαι (Theok. 5, 65; s. ξύλον). — Seit alters aus \*ξύλό-λοχος durch Haplogie erklärt; die nähere semantische Begründung bleibt ungewiß; vgl. Solmsen Unt. 97 A. 1 (S. 98). Wegen des femin. Genus (nach λόχη?) weist Bechtel Lex. s. v. auf die Möglichkeit adjektivischen Ursprungs hin; somit eig. „dürres Holz zum Bett habend“ (sc. εὐνή)?

ξύν (seit II., bes. altatt.), σύν (seit II.; jüngere Form, Schwyzer 211) Adj. u. Präp. mit Dat. (seit II<sup>a</sup> vereinzelt m. Gen. nach μετά) 'samt, zusammen, mit' (zur Verteilung der Formen Schwyzer-Debrunner 487 A. 2 m. Lit.; zum Gebrauch bei Platon Kerschensteiner Münch. Stud. 1, 29ff.); myk. ku-su. — Ohne sichere außergriech. Verwandte. Über die anklingenden lit. su 'mit', slav., z. B. aksl. съ, russ. s(o) 'mit, von — herab usw.' s. Fraenkel und Vasmer s. vv., auch Schwyzer-Debrunner 487 A. 7 (m. Lit.), wo mit Ablehnung anderer Erklärungsversuche Beziehung zu ξύω 'schaben, kratzen', auch 'berühren' erwogen wird. Unhaltbar Sánchez Ruipérez Emer. 15, 61ff. — Hierher wohl auch μεταξύ (vgl. zu μετά).

ξύνός = κοινός, 'gemeinsam, gemeinschaftlich, öffentlich, gewöhnlich' (ep. ion. poet. seit II.); ganz vereinzelt in Kompp.,

z.B. ἐπί-ξυνος = ἐπί-κοινος 'gemeinsam' (M 422; Hypothesen über die Bildung bei Strömberg Prefix Studies 96f., auch Schwyzer-Debrunner 465f.). — Davon 1. ξυνάων, -άν (Pi.), ξυνέων (Hes.), ξυνών (S.) m. = κοινάν, -ών 'Gefährte, Genosse' mit ξυνωνία (Archil.), ξυνωνός (Theognost.); s. zu κοινών, -νία, -νός (s. κοινός). 2. ξυνήϊα n. pl. 'gemeinsame (noch unverteilte) Beute' (A 124, Ψ 809), nach πρεσβήϊα, ξεινήϊα (Risch § 46). 3. ξυνόμαι, -όω 'in Gemeinschaft treten, teilhaft machen' (Nearch., Man.; Nonn.).

Aus \*ξυν-ιός von ξύν wie κοινός (s. d.) aus \*κομ-ιός von \*κόμ (\*κόν?) = lat. cum. Zu ξυνός ~ κοινός mit Ableitungen vgl. Leumann Hom. Wörter 224 A. 3, Björck Alpha impurum 366f. — Abzulehnen Fay AmJPh 28, 414 (vgl. Kretschmer Glotta 1, 378).

Ξυρόν n. (-ός m.) 'Rasiermesser' (seit K 173). Vereinzelt als Vorderglied, z.B. ξυρο-δόκη f. 'Rasiermesserfutteral' (Ar.); als Hinterglied mit metrisch bedingter Erweiterung in ὑπο-ξύριος (AP 6, 307; Versende), eig. „was unter dem ξ. ist“, d.h. 'worauf ein Rasiermesser gewetzt wird'. Auch als Rückbildung in ὑπό-ξυρος 'ein wenig (od. unten) abrasiert', von einer Adlernase usw. (Hp.), ἀπό-ξυρος 'abgeschnitten, schroff, steil', von einem Felsen (Peripl. M. Rubr., Luk.), κατά-ξυρος Beiwort von θυρήδες ('Schießlöcher'; Ph. Bel.), von ὑπο-, ἀπο-, κατα-ξυράω, -έω (s. u.). — Ableitungen. 1. Deminutiva: ξύριον (hell.), -άριον (Gal., Sch.). 2. ξυρίας m. 'mit einer Tonsur versehen, glattgeschorener Mensch' (Poll., H.). 3. ξυρίς, -ιδος f. 'Schwertel, Iris foetidissima' (Dsk., Plin., Gal.), wegen der Form der Blätter (Strömberg Pflanzennamen 44); zu beachten immerhin die (ursprüngliche?) Form ξυρίς bei Thphr. u. a. 4. Denominative Verba: a. ξυρέω (Hdt., Trag. u. att.), ξυράω, -άομαι (Hdt., Plu. u. a.), ξύρω, -ομαι, Aor. ξύραι, -ασθαι (Hp., hell. u. sp.), auch mit Präfix, z.B. ἀπο-, ὑπο-, κατα-, 'glatt scheren, rasieren' mit ξύρησις f. 'das Rasieren' (LXX usw.), -ήσιμος 'zum Rasieren geeignet' (Ael. Dion.), ξυρησμός m. 'ds.' (Hdn.), ξυρητής m. 'Barbier' (Pap.); b. ξυρίζω = -έω (Sch.) mit ξύρισμα n. 'das Rasieren' (Tz.).

Als altererbt mit aind. kṣurá- m. 'Rasiermesser' identisch, idg. \*ksuró- (zur ursprünglichen Bed. Schrader-Nehring Reallex. 2, 61 m. Lit.). Wegen der beschränkten Verbreitung des Wortes will Specht KZ 66, 9ff. und Lexis 3, 70 in kṣurá- = ξυρόν ein gemeinsames LW aus einer unbekannten südöstlichen Quelle sehen. Wohlbegründete Einwände bei Thieme Die Heimat d. idg. Gemeinspr. 49f., Fraenkel Glotta 32, 24f. m. A. 3, Dehò Ist. Lomb. 91, 349f. — Weitere Anknüpfungen s. ξύω.

**Ξυστάδες:** αἱ πυκναὶ ἄμπελοι, ἄμεινον δὲ τὰς εἰκῇ καὶ μὴ κατὰ στοίχον πεφυτευμένας ἀκούειν H. — S. συστάς.

**Ξυστίς, -ίδος** f. 1. 'Schleppkleid, das im festlichen Aufzug usw. getragen wurde' (Kom., Pl. u. a.) mit *ξυστιδατός* (sc. *χιτῶν*) 'schleppkleidähnlicher (= langer) Chiton' (att. Inschr.); 2. 'Schabeisen, Striegel' (Epich., Diph.). — Von *ξυστός* 'geschabt, glattgeschoren, geglättet', u. zw. teils wohl als scherzhafte Bez. eines den Fußboden fegenden Kleides (zur Bild. Chantraine Form. 343f.), teils = „Werkzeug, womit geglättet wird“ (Chantraine 338). — S. ξύω.

1. **Ξυστόν** n. 'Speerschaft', gew. 'Speer, Lanze' (Il., Hdt., E., X. usw.). — Als „das Geglättete, geglättete Stange“ (*δόρυ*) zu ξύω, s. d.

2. **Ξυστός** m., auch -όν n. 'freie Promenade in einem Garten, einem Gymnasium usw., Säulengang, wo sich die Athleten (im Winter) üben' (X., hell. u. sp. Inschr., Vitruv., Plu., Paus.). Als Vorderglied in *ξυστ-άρχης* m. 'Vorsteher eines ξυστός' mit *ξυσταρχ-έω, -ία* (sp. Inschr. u. Pap.). — Davon *ξυστικός* 'zum ξ. gehörig, der sich in einem ξ. übt' (sp. Inschr. u. Pap., Gal. u. a.). — Als urspr. Adj. eig. 'geeignet, geglättet', vom Fußboden einer Promenade und eines Säulengangs, so noch in *ξυστός δρόμος* (Aristias 5, V<sup>a</sup>); vgl. auch *ξύειν* 'abschürfen, ebnen', von *δάπεδον* (χ 456) und Paus. 6, 23, 1 mit Hitzigs und Blümmers Anm. — Nicht mit Meister Die Mimiamben des Herodas 718f. u. a. (s. Bq) als „das mit einem anderen verbundene Bauwerk“ zu *ξυστῆναι*, wogegen sowohl die Bed. wie die durchgehende Schreibung mit ξυ- (statt συ-) sprechen. Fernzuhalten ist *ξυστάδες* (συστ.), s. d.

**ξύω**, Aor. *ξύσαι*, Pass. *ξυσθῆναι*, Perf. Pass. *ἔξυσμαι*, auch m. Präfix, z. B. *ἀπο-, ἐπι-, κατα-, περι-*, 'schaben, glätten, abschürfen' (seit Il.). — Mehrere Ableitungen. Nomina actionis: 1. *ξύσις* (*ἀπό* ~) f. 'das Schaben, Kratzen, die Zerfressung' (Hp., Inschr. u. a.). 2. *ξύσμα* (*ἀπό* ~) n. 'Abschabsel, Span, Zupfleinwand usw.' (Hp., Arist. u. a.) mit *ξυσμά-τιον, -τώδης* (Mediz. u. a.); *-λιον* n. 'zerfressendes Pflaster' (Kyran.). 3. *ξυσμή* f. 'Krätze' (Sophr.), pl. 'Gekritzel' (AP, D. T.). 4. *ξυσμός* m. 'das Jucken, die Reizung' (Hp.). 5. *κατα-ξύή* f. 'das Glätten' (Didyma II<sup>a</sup>). — Nomina agentis und instrumenti: 6. *ξυστήρ, -ῆρος* (*περι* ~) m. 'Schaber, Schabeisen, Raspel, Feile' (Hp., hell. Inschr. u. a.) mit *ξυστ-ηρίδιον* (Phryn.), *-ῆριος* (Paul. Aeg.). 7. *ξύστρα* f. 'Schabeisen, Striegel' (Hp., hell. Inschr. u. Pap.). 8. *ξύστρον* = *-τήρ* (Sparta II<sup>b</sup>), auch 'Sichel, Sense am Wagen' (D. S.); davon *ξυστρίον* (Pap. II<sup>b</sup>, Paul. Aeg.), *-στρίς* H. s. *στελγίς* (= *στλεγγίς*),

-στρωτός 'ausgekehlt, kanneliert' (LXX, Hero u. a.), -στρόμαι 'auskehlen' (Mylasa). 9. περι-ξύσ-της m. N. eines chirurgischen Instruments (*Hermes* 38, 283). 10. ξυήλη (dor. -άλη) f. 'Schabmesser' (X., H., Suid.). 11. ξυστάλλιον = ξυστρον (Delos III<sup>a</sup>). — Adj. ξυστικός 'zum Schaben gehörig usw.' (Mediz. u. a.). — Zu ξυστ-ίς, -όν, -ός und ξυρόν s. bes.

Das ausgeglichene griechische Formensystem hat keine direkte außergriechische Entsprechung. Ein athematisches dehnstufiges Präsens mit Nasalinfix liegt vor in aind. *kṣhānti* 'schleifen, wetzen, reiben' mit dem schwundstufigen Ptz. Präs. *kṣhuvānā-*. Das Nasalinfix ist auch in außerpräs. Formen durchgeführt, z. B. Ptz. Perf. *kṣhntá-* (= aw. *hu-xšnuta-* 'gut geschärft'), Verbalnomen *kṣhótram* n. 'Schleifstein'. Das hohe Alter dieses *n*-Infixes ergibt sich aus lat. *novācula* f. 'Scher-, Rasiermesser' von \**novāre* aus \**kṣnovāre*, einer denominativen oder deverbativen Bildung. In Betracht kommt ferner lit. *sku-t-ù*, *skù-s-ti* 'rasieren, schaben usw.', wenn aus *ksu-* umgestellt; s. Fraenkel s. v. — Weitere Formen mit reicher Lit. bei WP. 1, 450, Pok. 585, W.-Hofmann s. *novācula*, Mayrhofer s. *kṣhānti*. Vgl. ξέω und ξαίνω.

## O

1. δ- kopulatives Präfix in δ-πατρός 'dieselbe väterliche Abstammung habend' (A 257 u. M 371; *δπάτριος* Lyk.; vgl. s. v.); δ-τριχες ἵπποι 'Pferde von ähnlicher Mähne' (B 765); *δγάστωρ*: *δμογάστωρ*, *δζυγες*: *δμόζυγες* H. u. a., auch in *οίετεας* (s. d.). — Wohl äolisch für *ά-*, *ά-* copulativum; s. d. und Schwyzer 433 m. Lit. Semantisch kommt es bisweilen dem Folg. sehr nahe.

2. δ- 'nahe bei, an, zu, mit' erstarrtes Präfix in δ-κέλλω 'ans Land treiben', wohl auch *δτρύνω*, *δζος*, *δσχος* u. a.; näheres unter den einzelnen Wörtern; vgl. auch *δωρ*. — Ohne direkte außergriech. Entsprechung. Eine ähnliche Funktion hat indoiran. (Präverb und Präp.) *ā-* 'hinzu, zu—hin, von—weg' (z. B. aind. *ā-gam-* 'herankommen'); weitere, mehr oder weniger unsichere Fälle aus anderen Sprachen bei WP. 1, 95 f., Pok. 280 f. Dehnstufige Formen sind mit zweifelhaftem Recht in *ὠρόμαι*, *ὠκεανός*, *ἡβαιός*, *ἡρέμα* vermutet worden, s. dd. und Schwyzer 434, Schw.-Debrunner 491. Nicht hierher *ἐθέλω* (s. d.; durch Aphärese *θέλω*).

δ, f. ἦ, dor. *ά*, wozu pl. *οί*, *αί* (ep., att. usw.) analog. für *τοί*, *ταί* (ep., dor.) demonstr. Pron. und Artikel 'der, die' (seit II.). Daneben subst. *δς* in *καί δς*, *ἦ δ' δς* u. a. (seit II.). — Altes



Demonstrativum, urspr. nur Nom. Sing. m. u. f., in mehreren Sprachen erhalten, z. B. aind. *sā* (*sāh*), f. *sā*, germ., z. B. got. *sa*, *sō*, toch. B *se* (< idg. \**so*), *sā*, alat. *sa-psa* 'ipsa' mit neugebildeten *sum*, *sam*, *sōs*, *sās* 'eum, eam, eos, eas', idg. \**so(s)*, *sā*. Dagegen heth. *šaš* 'und er' aus \**šu-aš*. — Weitere Formen m. Lit. bei WP. 2, 509, Pok. 978f., Schwyzer 610f., W.-Hofmann s. *iste* u. a. m. — Vgl. auch *ē*, *ē*.

**δά** (*ōā*) Interjektion des Schmerzes (A. Pers. 117 u. 122 [lyr.]). Daneben **οὔά**, *ōā* Interj. der Bewunderung (Arr. Epikt., D. C., Ev. Mark. 15, 29); **οὔαι** Interj. des Schmerzes 'wehe' (LXX, J., NT u. a.). — Elementarverwandt mit lat. *vāh* Interjektion mannigfacher Bedeutung, *vae* Schmerzenslaut, germ., z. B. got. *wai*, lett. *wai* usw. 'o weh'; weitere Formen bei WP. 1, 212f., Pok. 1110f., W.-Hofmann s. *vāh* und *vae*. Hell. u. sp. *ōai* kann z. T. Hebraismus (*hōj*, 'ōj), z. T. Latinismus sein, s. Blass-Drebrunner § 4, 2. — Über *ō*-, *ō*- als Wiedergabe eines *w*-Lautes Schwyzer 313, Schw.-Debrunner 601.

**δα**, *ōη* (*oiη*, *ōa*) f. 'Elsbeerbaum, zahme Eberesche, Sorbus domestica' (Thphr.); daneben **δον**, *ōdon* n. 'Elsbeere' (Pl. Smp. 190d, Hp., Thphr., Dsk. u. a.). — Wörter, die der Form und dem Sinne nach daran erinnern, finden sich in mehreren Sprachen. So lat. *ūva* f. 'Traube', das wie *ōa* auf idg. \**oiuā* zurückgehen kann; eine Ableitung davon ist in arm. *aigi* 'Weinstock' (aus \**oiu-iā*) vermutet worden. Zum Vergleich herangezogen wurde auch die baltische Benennung des Faulbaums, lit. (*j*)*ievā*, lett. *iēva* f., womit andererseits ein slavischer Name der Weide, z. B. russ. *iva* f. zusammenzugehören scheint. Dies leitet wiederum zum keltogerman. Wort für 'Eibe' hinüber, z. B. ir. *eo* m., ahd. *iwa* f.; hierher noch apreuß. *iuwis* 'Eibe'. — Wieweit die obengenannten Worte auf einen gemeinsamen Ursprung zurückgehen, wieweit mit alten Entlehnungen zu rechnen ist, bleibt wohl für immer dunkel. Für gemeinsamen Ursprung z. B. WP. 1, 165, auch Pok. 297f. (urspr. Farbadj. 'rötlich, bunt' mit unbeweisbaren weiteren Kombinationen), Specht Ursprung 63 u. 205 (ebenfalls ganz hypothetisch). Weitere Lit. auch bei W.-Hofmann, Fraenkel und Vasmer s. vv., dazu Bonfante Emer. 2, 287f. — Aus gr. *δα*, *oiη* stammt alb. *vo-dhë*, *va-dhë* (Jokl Untersuchungen 207ff.).

**δαρ**, *δαρος* f. 'Gattin' (nur Gen. pl. *δάρων* I 327; Dat. pl. *ἀρεσσον* E 486; *δαρας* γάμων. οἱ δὲ γυναῖκες H.). — Davon *δαρίζω* nur Präs. und Ip. 'traulichen Umgang, trauliche Unterredung haben, vertraulich verkehren, plaudern' (Il., h. Hom.) mit *δαρος*, gew. pl. -οι m. 'traulicher Umgang, Verkehr, trauliches

Gespräch', auch 'Liedchen' (*h. Hom.*, Hes., Pi., Kall. u.a.), wohl Rückbildung; auch *δαριστός* f. (*Hom.*), später *δαρισμός*, gew. pl. -οί m. (Hes., Kall., Q. S.), *δαρίσματα* pl. (Opp.) 'vertrauter, naher Verkehr, trauliche Gespräche, Gekose'; *δαριστής* m. 'Vertrauter' (τ 179, Timo); über Bed. und Gebrauch der Verbalnomina Benveniste Noms d'agent 70, Porzig Satz-inhalte 181f.

Aus dem Denominativum *δαρίζω* ist für *δαρ* eine ursprüngliche Bed. \*'traulicher Umgang' o.ä. zu erschließen, woraus konkretisiert 'trauliche Gesellschaft(erin), Gattin'. Eine sichere Etymologie ist nicht gefunden. Mehrere Vorschläge: 1. zu *ἀρ-* in *ἀραρίσκω* (Pott, Brugmann IF 28, 293f.); 2. zu *ἐῖρω* 'reihen, anfügen' (Bugge, Bechtel Lex. s. v.); 3. zu *ἀείρω* 'zusammenbinden, -koppeln' (Fraenkel Nom. ag. 2, 167f.); anl. *δ-* wäre entweder äol. = *ἀ* copulativum 'gleich, zusammen' oder = 'zu, mit' (in *δ-κέλλω* u.a.). Urspr. Bed. somit etwa \*'Zusammenfügung, Verbindung, Verkehr, Umgang'. Bechtel (mit Bugge) will dagegen *δαρ* als Nom. agentis im Sinn von 'colloquia serens' (vgl. awno. *rūna* f. 'Gattin', eig. 'colloquiorum socia') auffassen. — Abzulehnen Meringer IF 16, 171 und Benveniste BSL 35, 104. Vgl. WP. 1, 69, Pok. 56, W.-Hofmann s. 2. *serō*, auch Curtius 354; s. noch *χαλκοάρας*.

**ὄβδην** nur in *εἰς (ἐς) ὄβδην* 'zu Gesicht, ins Angesicht, öffentlich' (Kall. Fr. 522, Lampsakos; A. D. Adv. 198, 7 [wo auch *ὄβδην*]). — Adverb auf -δην von *ὀπ-* 'sehen' in *ὀπ-ή, ὄψομαι* u.a. mit *εἰς* wie in *ἐς ἅντα*. Vgl. Schwyzer 626 A. 6.

**ὄβελός** (seit II.), *ὀβολός* (att.), *ὀδελός* (dor., ark., auch Nik.; Solmsen Wortforsch. 111 A. 1), *ὀβελλός* (thess.) m. 'Bratspieß, Spitzsäule, Metallstab als Münze und Gewicht gebraucht, Obol' (= der sechste Teil einer Drachme), 'horizontale Linie als kritisches Zeichen' (hell. u. sp.). Kompp., z.B. *ὀβολοστάτης* m. 'Obolenwäger', d.h. 'Kleinwucherer' (Kom. u.a.), *τρι-ὀβολον*, dor. *-ὠδελον* m. (-ω- kompos. Dehnung) 'Drei-obolenmünze, Summe von drei Obolen = halbe Drachme' (Th., Ar. u.a.; Sommer Nominalkomp. 50 m. vielen Einzelheiten); auch *ὀδολκαί* *ὀβολοί* H. aus \**ὀδελ-ολκαί*? (Bechtel Dial. 2, 715; Bedenken bei Kretschmer Glotta 2, 326). — Ableitungen. 1. Deminutivum *ὀβελίσκος* m. '(kleiner) Spieß, Nadel, Obelisk usw.' (att., hell.; vgl. Chantraine Form. 408); 2. *ὀβελίας* (*ἄρτος*) 'an einem Spieß geröstetes Brot' (Hp., Kom. u.a.; Chantraine Form. 95); 3. *ὀβελίτης* = -ίας (Poll.; Redard 90); 4. *ὀβελεία* (= *ία*) f. Bez. eines eisernen Gegenstandes (att. Inschr.), -ία f. 'Obolensteuer?' (Kos I\*); 5. *ὀβελ-ιαῖος* 'spießähnlich' (Mediz.), *ὀβολιαῖος* 'einen Obol

wert, wiegend' (Arist. u. a.); 6. *ὀβελίζω* 'mit einem Obelos bezeichnen' (Cic., Hermog.) mit *ὀβελισμός* m. 'Bezeichnung mit einem O.' (Sch.); aber *ὀβολισμός* m. etwa 'Frachtgeld' (Pap. III<sup>p</sup>)

Der Wechsel  $\delta : \beta$  in *ὀδελός* : *ὀβελός* (woraus durch Vokalassimilation *ὀβολός*, durch sekundäre Geminatio *ὀβελλός*; Schwyzer 255 und 238) läßt sich aus einer labiovelaren Media *g*<sup>\*</sup> erklären, wobei *ὀβελός* außerhalb des Äolischen auf Analogie (vgl. *ὠβάλλετο· διωθεῖτο* H.?) beruhen muß. Das Wort wird gewöhnlich mit dem sinnverwandten *βέλος* verbunden, aber anl. *ὀ-* ist nicht aufgeklärt. Eine ganz unwahrscheinliche Deutung (*ὀβελός* eig. 'die auf dem Spieß steckende Fleischportion') von B. Laum Heiliges Geld (Tübingen 1924) wird von Wahrmann Glotta 17, 242 abgelehnt (s. noch Idg. Jb. 11, 267). — Vgl. *ὀπτός*.

**ὄβρια** n. pl. (E. *Fr.* 616), *ὀβρικάλοισι* (A. *Ag.* 143 [lyr.]), *ὀβρίχοισι* (A. *Fr.* 474, 809 Mette) Dat. pl. n. (m.?) 'Junge wilder Tiere'; vgl. *ιβρικάλοι· χοῖροι* H. — Zu *ὀβριχα* (-oi?) vgl. Tiernamen und hypokoristische Bildungen wie *ὀρτάλιχος*, *ὀσσίχος* u. a. (Chantraine Form. 403f.); *ὀβρίκαλα* (-oi?) scheint eine Kombination von  $\kappa$ - und  $\lambda$ -Suffix zu enthalten. Sonst dunkel. Vendryes REGr. 32, 496 vermutet sizilische Herkunft. — Willkürliche und wertlose Hypothesen von Carnoy Ant. class. 24, 20 und v. Windekens Ling. balk. 1, 63. Ältere, ebenfalls vergebliche Versuche bei Bq und W.-Hofmann s. *agnus*.

**ὄβριμος** (auch *ὄμβριμος* mit Vorwegnahme des Nasals; vgl. Schwyzer 257 und unten) 'stark, gewaltig' (ep. poet. seit Il.). Als Vorderglied u. a. in *ὀβριμο-πάτηρ* f. Beiwort der Athena u. a. 'die einen gewaltigen Vater hat'; zur Bildung Sommer Nominalkomp. 144f. m. Lit. — Mit *ὄβριμος* vergleicht man schon lange (Curtius 532f. usw.) einige Worte ohne anlaut. *ὀ-* und mit langem Stammvokal: *βριμός· μέγας, χαλεπός* H., *βριμάομαι· χαλεπαίνω*, *Βριμώ* f. Bein. der Hekate und der Persephone u. a. (s. *βρίμη*), wozu noch *βρίθω*, *βριαρός*. Die Kürze des *ι* in *ὄβριμος* könnte nach *ἄλκιμος* und anderen sinnverwandten Adj. eingetreten sein, aber das *ὀ-* macht große Schwierigkeiten: weder ein Präfix (Brugmann Grundr.<sup>2</sup> II : 2, 817) noch eine Vokalprothese (Meillet BSL 27, 129ff.) leuchtet recht ein; vgl. noch Austin Lang. 17, 87. Abzulehnen Arbenz 24f. mit Fay ClassRev. 11, 89 (zu *ὄμβρος*); eine nicht überzeugende slavische Kombination (poln. *olbrzym* 'Riese' aus ält. *obrzym*) bei Machek Zeitschr. für Slavistik 1 (1956) 38. — Ältere Lit. bei Bq.

**ὄβρυζα** f. 'Feuerprobe des Goldes' (Just. *Edict.* 11). — Davon *ὄβρυζιακός* und *ὄβρυζος* 'der eine Feuerprobe bestanden hat, rein', vom Gold (Pap. IV—VI<sup>p</sup>, Sch.). — LW aus unbekannter Quelle; von Benveniste *Rev. de phil.* 79, 122ff. (s. auch Neumann *Heth. u. luw. Sprachgut* 20) mit *heth. huprušhi* Bez. eines Gefäßes, verglichen; semantisch nicht unmittelbar überzeugend. S. auch Benveniste *Hitt. et i.-eur.* 126ff. — Lat. LW *obrussa* (seit Cic.), später *obryza*, *-iacus* (seit IV<sup>p</sup>); s. W.-Hofmann s. v. und Leumann *Mél. Marouzeau* (1948) 382 und *Die Sprache* 1, 206 (Kl. Schriften 165 u. 172).

**ὀγδοος** (seit Il.), *ὀγδόατος* (ep. poet. seit Il.; nach *τέτρατος* usw.) 'achter'. Als Vorderglied wahrscheinlich in *ὀγδόδιον θυσία παρ' Ἀθηναίους τελονμένη Θησεϊ* H., wohl eig. von einem „am achten Tage“ dargebrachten Opfer; vgl. *αὐτόδιον* m. Lit. und Sommer *Nominalkomp.* 47 A. 1. — Davon *ὀγδοαῖος* 'am achten Tage erscheinend' (Plb., Plu. u. a.). Zu *ὀγδοάς, -ήκοντα* usw. s. *ὀκτώ*.

Aus \**ὀγδοαῖος* (altkor. [ὀγ]δόφα), vielleicht zu *ὀκτώ* nach Muster von *ἐπτά*: *ἐβδομος* (s. d.). Sommer Zum Zahlwort 24f. erwägt daneben mit Recht die Möglichkeit einer regressiven stimmhaften Assimilation aus \**oktu-os* wie in *ἐβδομος* aus \**septm-os*, in beiden Fällen mit anaptyktischem -o-. Ein tiefstufiges -u-, -y- neben dem ursprünglichen Langdiphthong in *ὀκτώ* (idg. \**oktōu*) ist auch in altphryg. *οτῶι φετει* 'im achten Jahre' und got. *ahтуда* 'ὀγδοος' vermutet worden. Diphthonge liegen auch vor in ahd. *ahtow-i* pl. 'Achter' als Amt und in dem dehnstufigen lat. *octāvus* (mit unklarem ā). Einzelheiten m. reicher Lit. bei Schwyzer 595 m. A. 3, Sommer a. a. O., W.-Hofmann s. *octō*.

**ὀγκάομαι**, auch mit *προ-*, *συν-*, 'schreien, brüllen', vom Esel (Theopomp. Kom., Arist., Luk. u. a.). — Davon *ὀγκησις* f. (Corn., Ael.), *-ηθμός* m. (Luk., Nonn.), *-ημα* n. (Gloss.) 'Geschrei, Gebrüll', auch vom Ochsen; *-ηστής* m. 'Schreier' (AP), *-ηστικός* 'zum Schreien geneigt' (Sch.); *ὀγκώδης* 'ds.' (Ael.).

Intensivbildung wie *βοάω*, *γοάω*, *μυκάομαι* usw.; s. dd. und Schwyzer 683. — Eine unmittelbare formale Entsprechung bietet das auch semantisch sehr naheliegende lat. *uncāre* 'brummen', vom Bären (Suet. u. a.). Daneben mit urspr. anl. e- (idg. *enq-*) und semantisch etwas abweichend slav., z. B. russ. *jaču*, *-átb* 'stöhnen, klagend rufen', alb. *nëkónj*, geg. *angój* 'ächzen, seufzen, klagen'. Das Kelt. und Germ. bieten in derselben Bed. allerhand Formen mit urspr. Media (idg. *ong-*), z. B. mir. *ong* 'Stöhnen, Seufzer, Wehklage', mnd. *anken* 'stöhnen, seufzen'; aus dem Balt. kommen hin-

zu lit. *iñksti* 'winseln, stöhnen', *ūngti* 'wimmern' u. a. m. Weitere Formen m. Lit. bei WP. 1, 133, Pok. 322, Vasmer s. *jacātē*, auch Fraenkel s. *angūs* (mit buntem Vergleichsmaterial). Ob das Wort anfänglich lautmachend war, steht dahin (vgl. Snell *Hermes* 70, 355). — Lat. LW *oncāre* 'schreien', vom Esel (Suet. u. a.). S. auch 2. *ὄγκος* 'Rohrdommel'.

**ὄγκιον** (-ίον) n. Bez. einer Kiste für Eisen- und Bronzegeräte (φ 61, Hermipp. 16). — Nähere Konstruktion unbekannt („σκεῦος πλεκτόν“ Poll. 10, 165); somit unklar, ob zu 1. *ὄγκος* „Kiste mit Haken [Henkeln?]" od. zu 2. *ὄγκος* (Kiste als Lastträger).

1. **ὄγκος** m. 'Widerhaken des Pfeils, Klampe' (Il., Philostr. *Im.*, Moschio ap. Ath. 5, 208b); daneben *ὄγκη γωνία* H. — Mit lat. *uncus* m. 'Haken' (sekund. Adj. 'gekrümmt') uridentisch; aus lat. *uncinus* m. 'Widerhaken' (Vitr. u. a.; vgl. Leumann Lat. Gr. 225) stammt gr. *ὄγκινος* 'ds.' (Poll. 1, 137 v. l., Sch.). Weitere Verwandte s. *ὄγκ-* (*ἀγκ-ἀλη*, *-ών* usw.). Wertlose Wurzelzerlegung von Specht Ursprung 189 und 253 A. 1.

2. **ὄγκος** m. 'Masse, Last, Gewicht; Würde, Stolz, Prahlerei', auch als Stilbegriff (ion. att.). Oft als Hinterglied, z. B. *ὑπέρ-ογκος* 'übermäßig groß, übertrieben, hochmütig' (Pl., X. usw.), selten als Vorderglied, z. B. *ὄγκό-φωνος* 'mit wuchtigem, prahlerischem Ton' (von einer Trompete; Sch.). — Ableitungen. 1. Adj. *ὄγκ-ηρός* 'massig, umfangreich', meist übertr. 'prunkvoll' (Hp., X., Arist. usw.); *-ώδης* 'massig, schwülstig' (Pl., X., Arist. usw.); *ὄγκύλον* *σεμνόν, γαῦρον* H. mit (*δι-*)*ὄγκύλλομαι*, *-υλόομαι* 'aufgeschwollen, aufgeblasen werden' (Hp., Ar. u. a.); Komp. *ὄγκότερος* 'massiger' (Arist.), Sup. *-τατος* (AP); zur Bildung Schwyzer 536. 2. Verb *ὄγκόομαι*, *-όω*, auch m. Präfix, z. B. *δια-*, *ἐξ-* 'eine Masse werden, bzw. zustandebringen, (sich) auftürmen, (sich) aufblähen' (ion. att.) mit (*δι-*, *ἐξ-*)*ὄγκωσις* 'Anschwellung' (Arist., Mediz. u. a.), (*ἐξ-*)*ὄγκωμα* 'Anschwellung, Auftürmung, Aufschüttung' (Hp., E. u. a.). — Aus H.: *ὄγκιαι θημῶνες, χώματα*; *ὄγκη μέγεθος* (vgl. zu 1. *ὄγκος*).

Eig. „das Getragene, Tracht, Bürde“ als Verbalnomen mit o-Abtönung zur Schwundstufe in dem reduplizierten Aorist *ἐν-εγκ-εῖν*; s. d. m. weiterer Lit.

**ὄγκος** m. 'Schwad, Reihe abgemähten Grases oder Getreides', auch von der Bahn des Mondes und der Sonne usw., 'Streifen Land, das abgemäht oder auf andere Weise bearbeitet wird oder werden soll', auch als Ackermaß (ep. poet. seit Il., auch

Pap. d. Kaiserzeit). — Davon ἐπόγμιος 'die über den ὄγμος waltende', Bein. der Demeter (AP); ὄγμεύω 'einen ὄ. bilden, sich in einem ὄ. bewegen' (X. Kyr. 2, 4, 20 von den Treibern; S. Ph. 163 von dem verwundeten Philoktetes), ἐπ-ογμεύω (κύκλον) 'eine kreisförmige Bahn beschreiben' (Tryph. 354); auch Ὀγμιος N. des Herakles bei den Kelten (Luk. Herc. 1)?, s. Brandenstein Sprache 2, 182 m. Lit.

Ausdruck der Landwirtschaft. Als Verbalnomen zu ἄγω (ὄγμον ἄγειν Theok. 10, 2) kann ὄγμος mit aind. (ved.) ἄγma-m. 'Bahn, Zug' uridentisch sein; parallele Neubildung (mit o nach οἶμος, πότμος u.a.?) ist selbstverständlich auch möglich. Ausführlich über die schon im Altertum umstrittene Bedeutung und über die Etymologie (mit Kritik früherer Ansichten) Kalén Apophoreta Gotoburgensia Vilelmo Lundström oblata (1936) 389ff., der u.a. auf nhd. dial. Jahn, schwed. dial. än 'Schwad usw.' (= aind. yā-na- n. Gang, Lauf', zu yā-ti 'gehen') als schlagendes semantisches Gegenstück hinweist. Abzulehnen Benveniste Hitt. et i.-eur. 107f.: aus \*ὄκμος zu heth. akkala- 'Furche'.

ὄγχνη, auch ὄχνη (Dissimilation?) f. 'Birnbäum, Pirus communis', auch 'Birne' (Od., Thphr., Theok., Kall., Nik. u.a.); ὄγχνια· ἄπιον H. — Unerklärt. Von Schrader BB 15, 285, Schrader-Nehring Reallex. 1, 147 u. 2, 424 fragend mit ἔγχος (eig. 'Lanze aus dem Holze des wilden Birnbauums?'), ἀχράς und ἀχερδος verbunden; vgl. s. vv., dazu noch WP. 1, 608 und W.-Hofmann s. acinus. — Hierher noch der ON 'Ογγηστός? (Schwyzer 503).

ὀδάξ Adv. 'mit den Zähnen, zusammenbeißend' (ὀδάξ ἐν χεῖλεσι φόντες α 381 = σ 410 = υ 268; auch Kom., z.B. Ar. V. 164 διατρώξομαι τοίνυν ὀδάξ τὸ δίκτυον); viell. in anderer Bed. an drei Stellen der Il. (z.B. A 749 ὀδάξ ἔλον οὐδας; ähnlich X 17, B 418), vgl. unten. — Daneben drei Verba: 1. ὀδακτάζω (Kall., A. R.), -τίζω (D. H.) 'beißen, nagen' (vgl. λακτίζω : λάξ); ἄδακτῶ· κνήθομαι H. 2. ὀδάξ-ομαι, -ω, -όμαι (-έομαι), -άω, auch ἀδάξομαι, -όμαι, Fut. -ήσομαι, Perf. Ptz. ὠδαγμένος (S.), Aor. ὠδάξατο (AP); ὠδάγμην· ἐκνησάμην H. 'sich kratzen, sich jucken, Jucken empfinden, jucken, kratzen, nagen'; ὀδάξει· τοῖς ὀδοῦσι δάκνει H.; davon ὀδαγμός (ἀ-, S. Tr. 770), ὀδαξ-ησμός (Hp., Ph., Plu. usw.) 'Jucken', -ητικός (Poll.), -ώδης (Aret.) 'juckend, Jucken verursachend'. — 3. ἀδαχει 'krätzt, juckt' (Ar. Fr. 410), ἀδαχῆ· κνή, κνήθει κεφαλῇ, ψηλαφῇ H.

Sowohl ὀδακτάζω, -τίζω wie ὀδάξει bei H. lassen sich unmittelbar aus ὀδάξ 'mit den Zähnen' verstehen. Dagegen weichen die früher und reicher belegten ὀδάξ-ομαι, -όμαι

ebenso wie ἄδαχ-εἶ, -ᾶ in der Bed. erheblich ab. Da für die ältesten Belege von ὀδάξ (Il.) eine Bed. 'mit den Zähnen' nicht unmittelbar einleuchtet (sie scheint immerhin möglich), will Bechtel Lex. ὀδάξ an diesen Stellen im Anschluß an ὀδάξομαι mit 'reibend, kratzend' wiedergeben; zustimmend Wackernagel Unt. 157, WP. 1, 791, Hofmann Et. Wb. Die spätere Bed. 'mit den Zähnen' wäre durch eine volksetymologische Anknüpfung an ὀδών und δάκνω entstanden. Die von Bechtel (nach Fick) versuchte Zusammenstellung mit germ., z. B. asächs. *bi-tengi* 'nahe an einen rührend' u. a. überzeugt indessen nicht; vgl. WP. a. O. — Ob ὀδάξ, wenn urspr. 'zusammenbeißend, mit den Zähnen' (zu -ξ vgl. λάξ m. Lit.), von ὀδών mit Anschluß an δάκνω oder umgekehrt von δάκνω mit Anschluß an ὀδών ausging, ist kaum zu entscheiden; vgl. außer der Lit. bei Bq und Bechtel auch Güntert Reimwortbildungen 153, Winter Prothet. Vokal 22. Bechtel Lex. und Schwyzer-Debrunner 491 nehmen ein Präfix ὀ- an, wenig glaubhaft. Die Formen mit ᾶ- können auf Vokalassimilation beruhen (Schmidt KZ 32, 391f.), die Aspirata in ἄδαχ-ᾶ, -εἶ muß wohl als Analogie erklärt werden (Schmidt a. O.; von Bechtel abgelehnt).

ὀδμή f. 'Geruch, Duft', s. ὄζω.

ὀδόλυνθοι· ἐρεβινθοι H. — Nach Strömberg Wortstudien 9 eig. „Wegfeigen“, ὀδ-όλυνθοι (?). Vgl. ὄλυνθος.

1. ὀδός f. (zum fem. Genus Schwyzer-Debrunner 34) 'Gang, Weg, Straße, Fahrt, Reise, Marsch' (seit Il.), übertr. 'Ausweg, Mittel' (Pi., ion. att.). — Viele Kompp., z. B. ὀδο-ποιέω 'einen Weg machen, bahnen' (att., hell. u. sp.) mit -ποιία f. 'Wegbau' (X. u. a.), -ποιός m. 'Straßenbauer' (X., Aeschin., Arist. usw.) u. a.; ὀδοι-πόρος m. 'Reisender, Wanderer' (Ω 375, Trag., Kom. u. a.) mit -πορία, -τή '(Land)reise' (h. Merc. 85, Hp., Hdt., X. u. a.), -πορέω 'einen Weg zurücklegen, reisen, (durch)wandern' (ion., Trag., sp. Prosa) u. a.; ὀδοι-δόκος m. 'Wegelagerer' (Plb. u. a.; Wackernagel Unt. 26); zum Vorderglied mit beibehaltener lokativischer Flexion zur Meidung von drei Kürzen Schwyzer 239 u. 452 m. A. 5, Schw.-Debrunner 155. — Als Hinterglied z. B. in εὖ-οδος 'mit guten Wegen' mit εὐοδ-ία, -έω, -όω (att., hell. u. sp.), auch in εἶσ-, ἔξ-, μέθ-, σύν-οδος usw. 'Eingang usw.' (seit π 90) als Ersatz fehlender Verbalnomina von εἰσ-ιέναι (\*εἰσ-ι-σι-ς : aind. -i-ti-) usw. (Schwyzer-Debrunner 356 A. 2 m. Lit., Porzig Satzinhalte 201). — Ableitungen (auch von εἶσ-οδος usw.): 1. ὀδῖος (ἐν-, παρ-, ἐφ- u. a.) 'zum Weg gehörig' (seit Il.); 2. τὰ ὀδαῖα n. pl. 'Waren, womit man unterwegs

Handel treibt' (*θ* 163, o 445; vgl. *ὁδάω* unten); 3. -οδικός u. a. in *μεθοδ-ικός* 'methodisch, systematisch' (hell. u. sp.); 4. *ὁδωτός* 'mit Wegen versehen, gangbar, ausführbar' (S. OK 495; vgl. *ὁδῶ*); 5. *ὁδίτης* (*παρ-* u. a.) m. 'Reisender, Wanderer' (seit II.; ausführlich Redard 31ff. m. Lit.); 6. *ὁδισμα* n. 'Wegbau' (A. Pers. 71 [lyr.]; wie von \**ὁδίζω* nach *τείχισμα* u. a.). Denominative Verba: 7. *ὁδεύω*, sehr oft mit Präfix, z. B. *δι-*, *ἐξ-*, *μεθ-*, *παρ-*, *συν-* (z. T. von *δί-οδος* usw.) 'des Weges gehen, reisen, wandern' (seit A 569) mit (-)*ὁδευσις* (ion. att.) u. a.; 8. *ὁδῶ* 'den Weg zeigen, leiten' (Hdt., A., E.); 9. *ὁδάω* (*ἐξ-*) 'verkaufen (E. Kyk.); *ὁδεῖν πωλεῖν* H.

Zu *ὁδός* stimmt ein slavisches Wort für 'Gang usw.', z. B. aksl. *chodz* m. (*βάδισμα, δρόμος*), russ. *chód* 'Gang, Verlauf', das wie *ὁδός* sehr oft mit Präfix vorkommt und seinen Anlaut (*ch-* für *s-*) gerade gewissen Präfixkompp. (*pri-*, *u-*, *per-*) zu verdanken scheint. Diese Kompp. rechtfertigen auch die weitere Verbindung mit indoiran. Verba wie aind. *ā-sad-* 'hintreten, hingehen', aw. *apa-had-* 'weggehen, ausweichen', mithin auch mit dem Verb für 'sitzen, sich setzen' in *ἕζομαι* u. a. (s. d.), idg. *sed-*, wozu als Verbalnomen, wohl zunächst mit Präfix, \**sodó-s* > *ὁδός*, aksl. *chodz*. — Einzelheiten m. Lit. bei WP. 2, 486, Pok. 887, W.-Hofmann s. 2. *cēdō*, Vasmer s. *chód*; dazu Porzig Satzinhalte 306f., Gliederung 170.

2. *ὁδός* m. 'Schwelle' s. *οὐδός*.

*ὁδοῦς* m. 'Zahn' s. *ὁδών*.

*ὁδύνη*, meist pl. -αι, f. 'Schmerz, Qual, Leid, Betrübnis' (seit II.). Nicht selten als Hinterglied, z. B. *περι-ώδυνος* 'sehr schmerzhaft, schmerzvoll' (Hp., att.; -ω- komp. Dehnung) mit *περιωδυν-ία* f. (Hp., Pl. u. a.), -έω, auch (nach *ὁδυνάω*) -άω (Mediz.); vereinzelt als Vorderglied wie in *ὁδυνή-φατος* (*ὁδυνήματα φάρμακα* E 401 = 900, auch *ὁ-ον ῥίζαν* A 847; danach Orph. L. 345, 753) 'schmerztötend, -tilgend', poet. Zufällige Bildung nach *ἀρηι-φατος* u. a., aber mit auffallender aktiver Bed. (vgl. Chantraine Sprache 1, 145; nach Risch § 73a eig. Konsonantstamm). — Ableitungen: *ὁδυνήρός*, dor. -ᾱρός 'schmerzhaft, betrübend' (Pi., att.), -ωδῶς Adv. 'in schmerzhafter Weise' (Gal.), -αίτερος 'schmerzhafter' (Hp.) wie von \**ὁδυναῖος* nach *σχολαίτερος* (: [σχολαῖος:] σχολή) u. a. (Schwyzer 534); *ὁδυνάω*, -άομαι, selten mit *ἐξ-*, κατ-, 'schmerzen, betrüben; Schmerz empfinden, sich bekümmern' (ion. att.) mit *ὁδυνήματα* pl. 'Schmerzen' (Hp.).

Neben ion. att. *ὁδύνη* (urspr. pl. tant.?; Witte Glotta 2, 18f.) steht äol. (Greg. Kor. 597) *ἐδύνας* (Akk. pl.); der Vokalwechsel kann entweder auf alten Ablaut oder auf Vokal-



assimilation ( $\epsilon > o$  vor  $v$ ; vgl. Schwyzer 255) zurückgehen. Beide Formen sind  $\tilde{a}$ -Erweiterungen eines Verbalnomens auf  $-yen-$  :  $-un-$  von  $\tilde{e}d-$  'essen' (*curae edaces* Hor., lit. *edžióti* 'sich quälen' neben *edžióti* 'fressen, beißen', zu *esti* 'fressen'; dazu Fraenkel Wb. s. v.), wozu das alternierende  $-yer-$  :  $-yr-$  :  $-ur-$  in *eldag* > \**ēd-fag* 'Essen, Speise' (s. zu  $\tilde{e}d\omega$ , wo auch aind. Verwandte) und *ōdýromai* (s. d.). Ein weiterer Vertreter dieses Nomens ist arm. *erkn*, Gen. *erkan* 'Geburtsschmerz, schwerer Schmerz' aus \**ed-μōn* od. \**ed-μēn*, s. Frisk Etyma Armen. 11ff. m. weiteren Einzelheiten. — Nicht mit L. Meyer 1, 523f. und Prellwitz zu *ōny*. Vgl. *ōdís*.

**ὀδύρομαι**, dazu seltene außerpräsentische Formen, Aor. *ōdýraσθαι*, Pass. *ōdýrēthēn*, Fut. *ōdýroσμαι*, auch m. Präfix, z. B. *ἀπ-, κατ-*, 'laut klagen, jammern, trauern, beklagen, bejammern' (seit II.). — Davon *ōdýromós* m. (Trag., Pl. u. a.), *ōdýroma* n. (Trag.) 'Klage, Jammer', *ōdýr-της* m. 'der in Klage ausbricht' (Arist.), *-τικός* 'zum Klagen, Jammern geneigt' (Arist., J., Plu.).

Denominatives Jotpräsens zu dem mit dem  $\nu$ -Stamm in *ōdýn-η* (s. d.) alternierenden  $\rho$ -Stamm, somit eig. 'Schmerz, Qual empfinden'. Als Reimwort zu *μύρομαι* entstand daraus *ōýromai* (s. d.). Frisk Etyma. Armen. 12 (nach Debrunner IF 21, 206).

**ὀδύς(σ)ασθαι** Aor. (ep. seit II.), Perf. Pass. *ōdōndustai* ( $\epsilon$  423), Aor. Pass. *ōdussthēnai* H. 'zürnen, grollen'. Keine Ableitungen. — Zum Aor. *ōdýς(σ)ασθαι* (z. B. *ōdýsarto* Z 138, *ōdus-sámevos* τ 407) gehört wahrscheinlich mit metr. Dehnung *ōdýetai* 'έρίζει H., eine Bildung wie *ήπύω* (s. d.), *ίδρύω*, *μεθύω* u. a. (s. Schwyzer 727). Wenn nicht nach anderen Verba auf  $-ύω$  analogisch entstanden, muß *ōdýomai* (wozu *ōdν-σ-θῆναι* usw. m. sekund. σ) auf ein Nomen \**ōd-v-ς* zurückgehen, das zu einem Verb für 'hassen' in lat. *ōdi* mit *ōd-ium*, arm. *ateam* gezogen worden ist mit weiterer Einbeziehung von einem germ. Adj. für 'dirus, atrox', ags. *atol*, awno. *atall*, und, noch unsicherer, heth. *ḫatuki-* 'schrecklich, furchtbar', s. Bq mit älterer Lit., auch WP. 1, 174f., W.-Hofmann s. *ōdi*, Friedrich Wb. s. v. (vgl. zu *ἀτύζω*). — Unwahrscheinliche Analyse von *ōdνσ-* bei Schulze Q. 341.

**'Οδυσεύς**, ep. auch *'Οδυσεύς* (metr. Kürzung?; vgl. zu *Ἀχιλλεύς*) m. Sohn des Laërtes und der Antikleia, König der Insel Ithaka (seit II.). Mehrere Nebenformen mit λ (vgl. Schwyzer 209 u. 333 m. Lit., Heubeck Praegraeca 24ff.): *'Ολυς(σ)εύς*, *'Ολυτ(τ)εύς*, *'Ολισεύς* u. a. (Vasensinschr.), *Οδλιτεύς* (Hdn. Gr.), lat. *Ulixēs*; die δ-Form ist nur episch-liter. gesichert. —

Davon Ὀδυσῆϊος (σ 353). Ὀδύσσεια f. 'die Odyssee' (Hdt., Pl. u. a.) mit Ὀδυσσειακός 'zur Od. gehörig' (Hdn. Gr., Sch.), τὰ Ὀδύσσεια 'Odysseus-Spiele' (Magn. Mae. III<sup>a</sup>); Ὀλισσεῖσαι pl. m. N. eines Geschlechts (φράτρα) in Theben und Argos (Inscr.).

Schon von den ep. Dichtern (z. B. τ 407ff.) volksetymologisch mit ὀδύσσομαι verbunden (Linde Glotta 13, 223, Risch Eumusia [Festschr. Howald 1947] 82f., Stanford ClassPhil. 47, 209ff.). Neuere Erklärer haben den Ursprung des Namens teils im griech. Westen oder auf dem Festland überhaupt, teils in Kleinasien gesucht. Für westlichen, zunächst illyrisch-epirotischen Ursprung Helbig Herm. 11, 281 (Bedenken bei Kretschmer Einl. 280ff. mit Ed. Meyer), Krahe IF 49, 143, v. Windekens Herm. 86, 121ff. (mit Lit.); für festländische Herkunft Bosshardt 138f. (auch zum Lautlichen); für kleinasiat. Herkunft Hrozný Arch. Or. 1, 338, Gemser Arch. f. Orientforsch. 3, 183 (aus babyl. heth. *Ul(l)uš?*; dazu Kretschmer Glotta 18, 215), Kretschmer Glotta 28, 253 u. 278 (Odysseus als anatolischer Heros zu protohatt. *Λύξης*, lyd. *Λίξος*). Ganz fragliche Versuche, den Namen Ὀδυσσεύς mit dem Namen seines mütterlichen Großvaters *Αὐτόλυκος* sprachlich zu vereinigen, von Bolling AmJPh 27, 65ff., Lang. 29, 293f. und von v. Windekens a. O. (mit ganz abweichender Begründung). Abzulehnende Kombinationen von Theander Eranos 15, 137ff., Carnoy Muséon 44, 319ff., Focke Saeculum 2, 589f.

**ὀδών** (ion.) und *ὀδούς* (Arist., LXX usw.; vgl. unten), *ὀδόντος* m. 'Zahn', äol. pl. *ἔδοντες*. Mehrere Kompp., z. B. *ὀδοντ-άγρα* f. 'Zahnzange' (Hp., Arist. u. a.), *χανυλ-ὀδων* (Hes. Sc. 387), ntr. *-ὀδον* und *-ὀδουν* (Arist.) 'mit hervorstehenden Zähnen'. — Ableitungen. 1. Subst. *ὀδοντάριον* 'kleiner Zahn' (Heliod. ap. Orib.), *ὀδοντ-ίς* f. N. eines Fisches (Pap. III<sup>a</sup>; zum Benennungsmotiv Strömberg Fischnamen 45), *-ᾶς* m. 'dentatus', *-ίας* m. 'dentiosus' (Gloss.); *odontitis* f. 'Zahnkraut' (Plin.; Redard 74). 2. Adj. *ὀδοντ-ικός* 'zu den Zähnen gehörig' (Mediz.), *-ωτός* 'mit Z. versehen' (Hero, Luk., Gal.), wozu *ὀδοντόομαι* 'mit Z. versehen werden' (Poll.). 3. Verba. *ὀδοντ-ιάω* 'zahnen' (Gal.) mit *-ίας* f. 'das Zahnen' (Dsk., Gal.), *-ίζω* 'mit Z. versehen' (Orib.), '(mit einem Zahn) glätten' (Pap.; vgl. *charta dentata* und Lagercrantz zu *PHolm.* 4, 40), wozu *-ισμός* (Poll.), *-ισμα* (Eust.) 'das Zähneknirschen'.

Nach äol. *ἔδοντες* (mit sekund. Barytone) zu schließen, steht *ὀδόντ-* mit Vokalassimilation für *\*ἔδοντ-*; das jüngere *ὀδούς* für *ὀδών* hat sich nach *διδούς* u. a. gerichtet (Solmsen Wortforsch. 30ff.; kaum begründeter Zweifel bei Schwyzer

566; zum Nom. sg. noch Gaar Gymnasium 60, 169ff. [δόδους att.], Leroy Mél. Jos. Hombert = Phoibos 5 [1950—51] 102ff.). — Bis auf den sekund. Anlautvokal (vgl. ἐ-ών für älteres [att.] ὤν, auch ἐκών) stimmt δδών, δδόντ-ος zur alten Benennung des Zahns in aind. *dán*, Akk. *dánt-am* m. (= δ-δόντ-a), lit. *dant-is* m. (f.), germ., z.B. ahd. *zan(d)*, idg. \**d-ont-*; daneben mit Schwundstufe (idg. \**d-nt-*) got. *tunþ-us*, lat. *dēns* u.a.; der ursprüngl. Ablaut ist noch im Aind. lebendig, z.B. Gen. sg. *dat-ás* (< \**dnt-ós*) gegenüber *dánt-am*; vgl. noch die germ. Formen. Ein sekund. Anlautvokal findet sich auch in arm. *atamn* (anders z. B. Sturtevant Lang. 19, 301). — Eig. „der Essende“ Ptz. Präs. vom Verb für 'essen' in ἔδω (s. d.). Semantische Bedenken u.a. bei Benveniste BSL 32, 74ff. (mit anderer Etymologie); dagegen mit Recht schon Solmsen a.O. Weitere Formen mit reicher Lit. bei WP. 1, 120 (Pok. 289), und in den Spezialwörterbüchern, bes. W.-Hofmann s. *dēns*. — Vgl. *νωδός* und *αἰμωδέω*.

1. **δζος** (seit II.), äol. ὕσδος (Sapph., Schwyzer 182) m. 'Ast, Zweig, Schößling', auch 'Baum- od. Stengelknoten' (Thphr.). Als Vorderglied z.B. in *πέντ-οζος* 'mit fünf Ästen', als Ben. der Hand (Hes. *Op.* 742), *πεντά-οζος* 'mit fünf Knoten' (Thphr.). — Davon *δζ-ώδης* 'ästig, knotenreich' (Thphr., Dsk.), *-ωτός* 'ästig', *-αλέος* 'ds.' (AP; nach *ἀζαλέος*; auch nach *τηρηχάλεος*?, Debrunner IF 23, 32), *-όομαι* 'Äste treiben' (Hp., Thphr.).

Altererbtes Wort für 'Zweig', mit arm. *ost*, Gen. *-oy*, germ., got. *asts*, ahd. u. nhd. *ast* uridentisch, idg. \**ozdo-s*. Daneben mit abweichender Länge (idg. *ō*?) ags. mnd. *ōst* 'Knoten im Holz, Knorren'. — Seit Brugmann IF 19, 379 A. 1 und Grundr.<sup>2</sup> II: 2, 816 in \**o-zd-o-s* zerlegt und als '(am Stamm) ansitzend', „Ansitzer“ erklärt, von 2. *δ-* (s. d.) und schwundstuf. *sed-* in *ἰζω* (s. *ἔζομαι*). Aber wegen des gleichgebildeten lat. *nīdus* 'Nest' aus \**ni-zd-o-s*, eig. „das Niedersitzen, Ort zum Niedersitzen“ eher mit Bloomfield Lang. 3, 213f. als „place to sit on“, mit Beziehung auf die Vögel, zu verstehen. — Aus Demin. *δζάριον* mgr. *ἀζάρι*, wovon ngr. *ζαρώνω* 'verschrumpfen, zusammenziehen' (Hatzidakis Glotta 11, 176ff.).

2. **δζος** in *δζος Άηρης* Bein. tapferer Helden (II.) s. *ἀοζος*.

**δζω** (ion. att.), *δσδω*, *-ομαι* (Theok., Xenoph.) mit *δζῆσαι*, *δζήσω* (att.), auch *δζέσαι*, *-έσω* (Hp. *Superf.*, hell. u. sp.), Plusqupf. *δδῶδει* (Od.), Perf. *δδωδα* (hell. u. sp.), auch m. Präfix wie *ἀπ-*, *προσ-*, 'riechen, duften'. Als Vorderglied in dem Rektionskomp. *δζό-στομος* 'mit stinkendem Atem' (AP, M. Ant. u.a.), als Hinterglied in Pflanzenn. wie *κυν-όζ-ολον*

(Ps.-Dsk.); vgl. Strömberg 60f. — Ableitungen. 1. *ὀδμή* (seit Il.), *ὀσμή* (att., Hippon.; zu *σμ* aus *δμ* unten) f. 'Geruch, Duft'; als Hinterglied z.B. in *εὖ-οδμος*, *-οσμος* 'mit schönem Geruch, wohlriechend' (Pi. usw.), auch in *ὄνοσμα* n. Pflanzennamen? (Dsk. u.a.; Strömberg 61); davon *ὀδμ-αλέος* (Hp.), *-ήεις* (Nik.), *-ηρός* (H.; cod. *ῥδ*.) 'stark riechend'; *ὀσμ-ώδης* (Arist., Thphr.), *-ηρός*, *-ήρης* (Nik.) 'ds.'; *ὀσμύλ-η*, *-ος*, *-ιον* 'starkriechender Seepolyp' (Ar., Arist. usw.), *ὀσμ-ίτης* (Gloss.), *-ίτης* (Ps.-Dsk.) Pflanzennamen (Redard 75), *-άς* f. = *ὄνοσμα* (Dsk.); *ὀδμ-*, *ὀσμ-άομαι* 'riechen' (ion., Arist. usw.) mit *-ησις* (Aret.). — 2. Vom Präsens: *ὀζ-αίνα* f. = *ὀσμύλη* (Kall.), 'stinkender Nasenpolyp' (Gal. u.a.) mit *-αινικός* 'zur *ὀζαίνα* gehörig' (Ps.-Dsk.); *ὀζολις* f. = *ὀσμόλη* (Arist.); *ὀζη* f. 'übelriechender Atem' (Cels.), 'Haut des Wildesels' (Suid.; wegen des Geruchs); *ὀζηλίσ* ἡ *βοτάνη* (Theognost.); *ὀζώδης* = *ὀδμώδης* (EM, Sch.); auch *Ὀζόλαι* m. pl. Ben. eines lokrischen Stammes (Hdt., Str., Plu. u.a. mit verschiedenen Erklärungsversuchen)? Erweitertes Präsens *ὀζαίνομαι* = *ὀζω* (Sophr.; nach *ὀσφραίνομαι*; Schwyzer 733 m. Lit.). — 3. Vom Perf.: *ὀδωδή* f. 'Geruch' (AP). — 4. *-ώδης* in *εὖ-ώδης* 'mit schönem Geruch, wohlriechend' (seit Il.) usw.; sehr produktiv mit ganz verbläster Bed. (Chantraine Form. 429ff., Schwyzer 426 m. Lit.).

Vom Perf. *ὀδωδα* abgesehen gehen alle Verbformen als Neubildungen auf das Präs. *ὀζω* zurück. Auch die Ableitungen fußen zum großen Teil auf dem Präsens. Für sich stehen indessen nicht nur das vom Perf. abgeleitete *ὀδωδή*, sondern auch die im Griech. isolierten *ὀδμή* und *-ώδης*. Beide können vorgriechisch sein, indem *ὀδμή* sich mit alb. *amē* 'unangenehmer Geruch' deckt (idg. *\*od-mā*), *-ώδης* den in lat. *odor*, alat. *odōs*, wohl urspr. auch in arm. *hot*, Gen. *-oy* (*h-* sekund.) 'Duft, Geruch' vorliegenden *s*-Stamm, idg. *\*odos-* repräsentiert, u. zw. entweder mit kompositioneller Dehnung oder mit alter Dehnstufe (idg. *\*ōdos-*; vgl. lit. *uodžiu* unten) wie in arm. *-ut* (z.B. *hr-ut* = *πυρώδης* von *hur* = *πῦρ*) neben *-ot* (z.B. *bor-ot* 'aussätzig'). Dagegen *ὀσμή* nicht mit Brugmann Grundr.<sup>2</sup> II: 1, 251 u.a. aus *\*ōd-σ-μᾶ* sondern rein lautlich aus *ōd-μᾶ*, s. Schwyzer 208; vgl. auch *ὀσφραίνομαι*. — Sowohl idg. *\*od-mā* wie *\*odos-* setzen ein primäres Wz. präsens voraus, das in themat. Form in lat. *ol-ō*, *ol-ēre* (mit *l* für *d*) erhalten ist; daneben die geläufigere Neubildung *ol-e-ō*, *-ēre* (nach den Intransitiva). Das Jotpräsens *ὀζω* unterscheidet sich nur bzgl. der Vokallänge von balt., z.B. lit. *uodžiu* 'riechen', idg. *\*ōd-iō*, bzw. *\*ōd-iō* (alter Ablaut eines athem. Paradigmas?). Arm. *hot-im* 'riechen, duften' ist denominativ von *hot* (s. oben). Zum redupl. Perf. *ὀδ-ωδ-α* bietet das arm.

Präs. *hot-ot-im* (mit intensiver Reduplikation) ein nahes formales Gegenstück. — Weitere Formen m. reicher Lit. bei WP. 1, 174, Pok. 772f., W.-Hofmann s. *odor*, Ernout-Meillet s. *odor* (wichtig für die Morphologie); dazu Porzig Gliederung 177 und Satzinhalte 289.

**ὁθνεῖος** 'fremd, ausländisch' (Demokr., att., Arist. u. a.), 'unregelmäßig' (Gal., Aret. u. a.); *ὁθν(ε)ιώ-θυμβος* 'in der Fremde bestattet' (Man.). S. *ἔθνος*.

**ὀθομαι** nur Präsensstamm (bis auf *ὀθεσαν· ἐπεστράφησαν* H.) etwa 'sich kümmern, sich an etw. kehren, sich scheuen', nur mit Negation (Il., A. R.). Daneben aus H.: *ὀθέων· φροντίζων, ὀθη· φροντίς, ὦρα, φόβος, λόγος* und *ὀθεσαν* (s. oben). — Nicht sicher erklärt (zum o-Vokal Schwyzer 721). Mehrere Vorschläge, alle bestenfalls hypothetisch: zu got. *ga-widan* usw. (Fick BB 28, 106; ablehnend WP. 1, 256); zu *ὀθεύει· ἄγει, φροντίζει* H., lit. *vedū* 'leiten, führen' usw. (Lagercrantz KZ 35, 271; ablehnend WP. 1, 255); zu *ἔθων* (s. d.), *ὠθέω, ἔθειρα* (Frisk, s. ebd.). Vgl. auch *νωθής*.

**ὀθόνη**, gew. pl., f. (Hom., Emp., Act. Ap., Luk., Gal., AP u. a.), **ὀθόνιον**, oft pl., n. (Hp., att., hell. u. sp.) 'feine Leinwand, Linnen, Leintuch, Segeltuch' (vgl. Blinzler Phil. 99, 158ff.). — Von *ὀθόνη*: *ὀθόνιος* 'aus ὀ.' (Pl. Kom., Luk.). Von *ὀθόνιον*: *ὀθονιο-πώλης* 'Leinwandhändler' (Pap.) u. andere Kompp.; *ὀθονι-ακός* m. 'ds.' (Pap., Inschr.), *-ηρά* f. 'Linnensteuer' (Pap., Ostr.); Demin. *ὀθον-ίδιον* (Pap.). — Bildung wie *βελόνη, περόνη* u. a., aber als Kulturwort zweifellos fremder Herkunft. Nach Lewy Fremdw. 124f. (mit Movers) zu hebr. *'ēṭūn* (אֶטֶן. εἰρ.) Bed. unsicher; da an der betr. Stelle von ägyptischem *'ēṭūn* die Rede ist, hat Spiegelberg KZ 41, 129f. ägypt. Ursprung vermutet (ägypt. *'dmj* 'rötliche Leinwand'). — Eine unbefriedigende idg. Etym. wird schon von Bq und WP. 1, 17 abgelehnt.

**ὀθόνηνα** f. 'gemeines Schöllkraut, Chelidonium maius', auch vom Saft sowohl dieser wie anderer Pflanzen (Dsk., Plin.); Ben. eines ägypt. Steins (Paul. Aeg.); als Pfl. n. auch *ὀθόν-ϋιον* (Dsk.). — Wohl kaum zufällig an *ὀθόν-η, -ιον* erinnernd; nach Dsk. 2, 182 *ἐν τῇ κατ' Αἰγυπτου Ἀραβία* heimisch, nach Plin. HN 27, 12 syrisch.

**\*Οθρυς, -υος** f. hohes Gebirge in Thessalien (Hdt., Str. u. a.), auch *ὀθρυν· Κρήτες τὸ ὄρος* H. Davon *ὀθρύνειν· τραχύ, ὑλῶδες, δασύ, κρημνώδες* H. — Dunkel. Nach Mahlow Neue Wege 497 für *ὀφρυς* mit Wechsel θ : φ (dazu Schwyzer 302f.). Wertlose „pelasgische“ Etymologie von Carnoy Ant. class. 24, 20.

**οἰαξ**, -ακος, ion. -ηξ, -ηκος m. 'Griff (Querholz) des Steuer-  
ruders, Steuerruder' (Trag., Pl. u. a.), *οἰηκες* pl. Ben. einer  
Vorrichtung auf dem Joche ('Griffe'?, 'Ösen'?; Ω 269). Als  
Vorderglied u. a. in *οἰακο-νόμος* m. 'Steuermann' (A. in lyr.;  
vgl. Sommer Nominalkomp. 166), als Hinterglied in *περ-  
οἰακες* (aus *περα(ι)-οἰακες*) pl. 'Täue des Rahnocks'? (Luk.  
Nav. 4). — Ableitungen. Demin. *οἰάκιον* (Eust.); Adv. *οἰακ-  
ηδόν* 'nach Art eines οἰαξ' (A. D.); Denom. *οἰακ-ίζω* (-η-)  
'steuern, lenken' (ion. att.) mit -ισμα 'das Steuern' (Trag.  
Adesp.), -ιστής (Suid.); *οἰάκ-ωσις* 'das Steuern' (Aq.), von  
\**οἰακ-όω* oder direkt vom Nomen (vgl. Chantraine Form.  
279). — Daneben *οἰήιον* n. 'Steuerruder' (Hom.).

Gerätebenennungen, wie *πόρπᾱξ*, *τρόπηξ*, bzw. *λαισήιον*,  
*ἐργαλήιον* u. a. (Chantraine 381 u. 60f.) gebildet. Als Grund-  
lage der griechischen Wörter hat ein altes Nomen unbe-  
kannten Stammes gedient; ein *ā*-Stamm \**oisā-* ist möglich,  
aber keineswegs notwendig. Das betreffende Nomen scheint  
tatsächlich als balt. LW im Finno-ugr. erhalten zu sein, z. B.  
finn. *aisa* 'Stange der Gabeldeichsel' aus balt. \**aisō* oder  
\**aisa-* (idg. \**oisā-*, \**oiso-*). Dem balt. Wort liegt wiederum  
ein im Slav. erhaltener *s*-Stamm zugrunde, z. B. sloven. *ojē*,  
*ojēs-a* 'Deichsel' (weitere slav. Formen bei Vasmer s. *vojē*),  
idg. \**oio/es-* n. Daneben mit Schwachstufe, ebenfalls erwei-  
tert, aind. *īṣ-ā* f. 'Deichsel', wovon als LW heth. *hišša-*  
'Deichsel' (s. Kronasser Etymologie 144 gegen Kammenhu-  
ber; Entlehnung leugnet auch Benveniste Hitt. et i.-eur. 13f.).  
Weitere Kombinationen, für das Griechische ohne Belang,  
bei WP. 1, 167 und Pok. 298 (nach Lidén Stud. 60ff., Specht  
Ursprung 101). — Abzulehnen Dumézil BSL 39, 192f. Zur  
Bed. von *οἰαξ* Meringer WuS 5, 89ff., Hermann Gött.  
Nachr. 1943, 7f.; die Beziehung auf das Schiff ist grie-  
chische Neuerung, vgl. zu *ιστός*. — Ngr. *δοιάκι* (Schwyzer  
KZ 63, 62).

**οἴγνυμι** und **οἴγω**, äol. Inf. *δείγην* (SGDI 214, 43), später  
auch *ἀν-οιγνύω* (Demetr. Eloc. u. a.), Ip. *ὠἴγνυντο* (B 809,  
Θ 58), *ἀνα-οίγεσθον* (Ω 455), -ῶγον, -έωγον, Aor. *οἴξαι* (*ῶξε*,  
*ῶξε* Hom., *ἀν-έῶξε* Hom., att.), Pass. *οἴχθηται* (Pi., att.),  
Fut. *οἴξω*, Perf. *ἀν-έῶγα* (intr. Hp. und spät), wozu -έῶχα,  
-έῶγμαι (att. usw.), *ῶνται* (Herod.), *ἀν-ῶνται* (Theok.), vorw.  
m. Präfix bes. *ἀν-*, wovon u. a. *ὑπ-*, *παρ-ανοίγνυμι*, *ὑπ-*, *συν-  
ανοίγω* mit *ἡνοίγον*, *ἡνοιξα*, *ἡνολχθην*, *ἡνολίγην*, *ἡνέῶξα* usw.  
(X., LXX, sp.) 'öffnen'. — Wenige Ableitungen: *ἀνοιξίς* f.  
'das Öffnen' (Th., Thphr. usw.), *ἀνοιγ-μα* n. 'Öffnung' (LXX  
u. a.), -εύς m. 'Öffner' (Dam. Pr.), *ἐπανοίχ-τωρ* (Man.), -της  
(Arg. Man.) m. 'Zersprenger'. Als Hinterglied in der Zusam-

menbildung *πιθ-οίγ-ια* n. pl. 'Faßöffnung', Vorfeier der Anthesterien in Athen (Plu.).

Die Beurteilung der obigen Formen ist z. T. unsicher und strittig. Von dem inschriftlich belegten *οείην*, d.h. *ο-(F)είην* ausgehend, wozu mit Schwundstufe *ώ-(F)ίγ-νντο* (vgl. *ἔγνυντο· ἡνοίγοντο* H.; sehr fraglich), wollen Fick und Bechtel (s. Lex. s. v.) das verdächtige ep. *ἀναοίγεσκον* ebenso wie ep. *ἀνέωγε*, *ἀνέωξε* durch *\*ἀν-ο-(F)είγεσκον*, *\*ἀν-ό-(F)είγε*, *\*ἀν-ό-(F)είξε* ersetzen, wobei *ό-* entweder prothetisch oder präfixal (vgl. *ό-κέλλω* und 2. *ό-*) wäre. — Nicht sicher erklärt. Mit *Feig-*, *Feig-* decken sich formal aind. (Med.) *vij-áte*, *vej-ate* 'zurückweichen, sich flüchten, vor etw. zurückfahren', wozu u. a. aind. *véga-* = aw. *vaēga-* m. (idg. *\*uóigo-s*) 'heftige Bewegung, Andrang, Anprall, Schlag' (weiteres s. *έκω*); *ό-(F)είγω*, *ό-(Fe)ίγ-ννμι* somit eig. 'zurückweichen machen, anstoßen, (eine Tür) aufstoßen'? (Bechtel Lex. s. v. nach Wackernagel). — Anders, kaum vorzuziehen, Brugmann IF 29, 238 ff.: aus *\*Fo-(ε)ίγ-* zu *έπ-είγω* mit demselben Präfix wie in *Fo-φληκόσι*, s. *οφείλω*. — Zu den einzelnen Formen noch Schwyzer 653 A. 10 m. Lit. (auch 412, 434 m. A. 3, 772), Chantraine Gramm. hom. 1, 152, 303 u. 480. S. auch *έπώχατο*.

**οἶδα**, pl. *ἴδμεν* (att. *ἴσμεν* nach *ἴστε* oder spontan; Schwyzer 208) 'ich weiß' (seit Il.). — Altes Perfekt, mit aind. *véda*, pl. *vidmá*, germ., z. B. got. *wait*, pl. *witum* '(ich) weiß, (wir) wissen' identisch, idg. *\*uóida*, pl. *\*uidmé*. Dazu mit medialer Flexion aksl. *vědě* 'ich weiß', formal = lat. *vidi*. Vom Perf. durch Neubildung arm. Präs. *git-em* 'ich weiß'. Andere Übereinstimmungen, z. B. Ipv. *ἴσθι* = aind. *viddhí*, Ptz. *ειδώς* = got. *weituþs* 'Zeuge', *ἰδνῶ* = aind. *vidhíṣi*. Zu den einzelnen Formen Schwyzer 778, 790 A. 6, 800, Leumann Celtica 3, 241 ff. = Kl. Schr. 251 ff., Chantraine Gramm. hom. 1 (s. Index) usw. usw. — Als Aorist fungiert *ἰδεῖν* 'erblicken' (s. d.); vgl. noch *νῆϊς*.

**οἰδέω** (seit ε 455), auch *οἰδάω* (Plu., Luk.), *οἰδαίνω* (hell. Dicht. u. a.) 'schwellen'; *οἰδάνομαι*, -ω (I 646 u. 554, Ar., A. R.), *οἰδίσκομαι*, -ω (Mediz. u. a.) 'schwellen' bzw. 'schwellen machen', Aor. *οἰδήσαι* (ion. att.), selten *οἰδήναι* (Q. S. u. a.: *οἰδαίνω*), Perf. *ᾔδηκα* (Hp., Theok.); mit Präfix, bes. *ἀν-οιδέω*, -οἰδίσκομαι, -οἰδαίνω, auch mit *δι-*, *έξ-* u. a. — Ableitungen: 1. *οἶδμα* n. 'Schwall des Gewässers' (ep. poet. seit Il.), nach *κῦμα* (Porzig Satzinhalte 242); vgl. *κνέω*: *κῦμα*, *δοκέω*: *δόγμα* (wenn nicht von einem verschollenen primären Verb; vgl. unten); *οἰδματ-όεις* 'wallend' (A. Fr. 69 = 103 Mette, Opp.). 2. *οἶδος* n. 'Geschwulst' (Hp., Nik., Aret.); vgl. *κρατέω*: *κράτος*. 3. *οἶδ-ημα* n. 'Geschwulst' (Hp., D. u.

a.) mit -ημάτιον (Hp., Aët.), -ηματώδης (Mediz.); (ἀν-, δι-, ἐξ- usw.) οἰδησις f. 'das Anschwellen' (Pl., Mediz., Thphr. usw.). 4. (ἐπ-, ὑπ-)οιδαλέος 'geschwollen' (Archil., Hp. u. a.: οἰδαίνω wie κερδαλέος: κερδαίνω u. a.). 5. οἶδαξ m. 'unreife Feige' (Poll., Choerob.; von οἶδος oder οἰδέω). 6. Rückbildungen: ὑποῖδος 'etwas angeschwollen' (Gal.: ὑπ-οιδέω), ἐνοιδής 'geschwollen' (Nik.: ἐν-οιδέω). — Zu Οἰδί-πους s. bes.

Von den Präsensformen dürfte nur οἰδέω alt sein. Durch Erweiterung entstand das kausat. οἰδάνω mit intr. οἰδάνομαι (vgl. auch zu Οἰδίπους), ebenso οἰδίσκομαι, -ω (Schwyzer 700 u. 709f.); οἰδαίνω wohl analog. nach κυμαίνω, ὀργαίνω u. a., vielleicht auch zu οἰδῆσαι nach κερδῆσαι: κερδαίνω u. ä.; zu οἰδῆσαι jedenfalls das späte und vereinzelte οἰδάω. In οἰδέω will man eine iterativ-intensive Bildung sehen; ein entsprechendes primäres Verb ist aber nicht belegt. — Einen sicheren Verwandten bietet arm. *ayt-nu-m* 'schwellen' mit dem primären Aor. *ayte-ay* und dem Nomen *ayt* (i-Stamm) 'Wange', idg. \**oidi-* (evtl. \**aidi-*; vgl. unten); das *nu*-Präsens ist arm. Neubildung. Das Germ. steuert einige isolierte Nomina bei, u. a. ahd. *eiz*, nhd. dial. *Eis* 'Eiterbeule, Geschwür', urg. \**aita-z*, idg. \**oido-s* (\**aido-s*?; vgl. das formal naheliegende *oidos* n.); mit *r*-Suffix z. B. ahd. *eittar* n. 'Eiter', urg. \**aitra-* n. (vgl. zu Οἰδίπους), auch in Gewässernamen, z. B. *Eiter-bach* (Krahe Beitr. z. Namenforsch. 7, 105ff.). Isoliert ebenfalls lat. *aemidus* (wohl nach dem synon. *tumidus*), im Vokal von οἰδέω abweichend (Ablaut *oi*: *ai*?); die außergriech. Formen können sonst sowohl idg. *oi* wie *ai* vertreten. — Die herangezogenen slav. Formen sind mehrdeutig: aksl. *jadz* 'Gift'; noch fraglicher russ. usw. *jadró*, ursl. \**jedro* 'Kern, Hode usw.' mit Nasalinfix. Auch andere nasalierte Formen mit gleichzeitiger Schwundstufe sind damit verbunden worden, z. B. aind. *indu-* m. 'Tropfen', balt. Flußnamen wie *Indus*, *Indura*; alles recht zweifelhaft und jedenfalls fürs Griech. ohne Interesse. Weitere Einzelheiten m. reicher Lit. bei WP. 1, 166f., Pok. 774, W.-Hofmann s. *aemidus*, Vasmer s. *jád* und *jadró*, auch Mayrhofer s. *induh* und *Indrah*.

Οἰδίπους (-πος AP), -που, -πουν (Hdt., Trag.), -ποδος (Apollod.), -ποδα (Plu. u. a.); daneben nach den Patronymika als metr. Wechselformen von \*Οἰδιπόδᾱς, -ης: Gen. -πόδᾱο, -πόδᾱ, Akk. -πόδᾱν (ep. poet.), -πόδεω (Hdt.) usw.; näheres bei Schwyzer 582, Fraenkel Nom. ag. 2, 163f., Sommer Nominalkomp. 38, Egli Heteroklisie 14 u. 17. — Davon Οἰδιπόδεια f. 'Oidipus-Sage' (Arist. u. a.; nach ἡ Ὀδύσσεια), auch τὰ Οἰ-εῖα 'ds.' (Paus.) von Οἰδιπόδειος Adj. (Plu., Paus.). — Eig. „mit ge-



schwellenem Fuß“, ‘Schwellfuß’ mit regelmäßigem Wechsel *i : ro* in *Οἰδι-* und *idg. \*oid-ro-* in germ., z. B. ahd. *eittar*, s. *οιδέω*. Unwahrscheinlich über die Bed. des Vorderglieds Schröder Gymnasium 63, 72ff. (zu *aisl. eista* ‘Hode’); ganz hypothetisch Kretschmer Glotta 12, 59f. (chthonische Beziehung).

**ολέτεας** Akk. pl. ‘demselben Jahre angehörig, gleichalterig’ (B 765). — Für \**δ-έτεας* (s. 1. *δ-* u. 2. *έτος*) mit *οι* als Ausdruck metrischer Dehnung im Anschluß an den antevokal. Übergang von *οι* in *ο* im Attischen (auch im Ionischen) und die dadurch veranlaßte umgekehrte Schreibweise. — Wackernagel Unt. 65 m. Lit., Schwyzer 195 A. 3, Chantraine Gramm. hom. 1, 99. Zum Akzent Wackernagel Gött. Nachr. 1914, 45 u. 116, zur Stammbildung Sommer Nominalkomp. 110.

**οἷζός** (ep. seit Il.), **οἷζός** (Trag., Herod.), **-ύος** f. ‘Weh, Jammer, Leiden’; **πάν-οἷζος** ‘aus lauter Jammer bestehend, mit Jammer gefüllt’ (A. in Iyr.). — Davon **οἷζ-ρός** (**-ρώτερος**, **-ρώτατος** metr. gedehnt, Chantraine Gramm. hom. 1, 102 u. 258), sek. **οἷζ-ρός** ‘jammervoll, elend, arm’ (ep. ion. poet. seit Il., Ar.); **οἷζ-ύω** (ῥ), Aor. **-ύσαι** ‘jammern, leiden’. — Expressives Wort, letzten Endes von der Interj. **οἶ** (ion. **οἶ** nach Ar. Pax 933), wahrscheinlich über ein Verb **οἷζω**, **οἷζω** (nur A.D. Adv. 128, 7ff.). Verfehlt Erklärungen bei Bq, Brugmann IF 29, 209, Schwyzer Glotta 5, 197 (vgl. WP. 1, 667 A.). — Vgl. **οἰμώζω** und **οἰκτος**.

1. **οἴη** f. ‘Elsbeerbaum’ s. **δα**.

2. **οἴη** f. ‘Dorf’ (Chios IV<sup>a</sup>, A. R., H., Theognost.); att. Demenname **Ὀα** (archaische Form nach Adrados Emer. 18, 408ff., 25, 107; auch **Οἶα**, **Ὀη**, **Οἷη**); als Hinterglied in **Οἰνότη** u. a.? (Meister KZ 36, 458f. mit verfehlt Etym.). Davon **οἰῆται** m. pl. ‘Dorfbewohner’ (S. Fr. 134), **οἰατῶν** **κωμητῶν** H., **Οἰᾶται** m. pl. Bewohner eines Demos in Tegea (Paus. 8, 45, 1; Lesung nicht sicher); vgl. Bechtel Dial. 3, 320. — Daneben **ὠβά** f. Bez. der spartanischen Tribus (IG 5 : 1, 26, 11 [II—I<sup>a</sup>] u. a., Plu. Lyk. 6) mit **ὠβάτας** **τοὺς φυλέτας** H., **ὠβάξαι** ‘in **ὠβαί** einteilen’ (Plu. ebd.); auch **ὠγή** (= **ὠφή**) **κώμη** H., **ὠάς** (**ῶας** cod.) **τάς κώμας**, **ὠαί** **φυλαί** H. Näheres bei Bau-nack Phil. 70, 466f.

Wenn aus \***ὠφῖα** (Bally MSL 13, 13f.), läßt sich **οἴη** mit **ὠβά** = \***ὠφά** (ablehnend Bechtel Dial. 2, 381 und, mit unwahrscheinlicher Etym., v. Blumenthal Hesychst. 9) vereinigen; sonst dunkel. Nach Schrader-Nehring Reallex. 2, 454 aus \***ὠφῖα** zu got. **gawi** ‘χώρα, περιχώρος, Gau’, urg. \***ga-**

*αἰα-* n.; zustimmend u. a. Fraenkel Gnomon 22, 238 und Schmeja IF 68, 31 f. Weitere reiche Lit. bei Feist Vgl. Wb. s. v.

οἰήιον s. οἶαξ.

οἶκος, dial. *φοῖκος* m. 'Haus, Wohnung jeder Art, Zimmer, Hausstand, Haus und Hof, Heimat' (seit Il.). Sehr zahlreiche Kompp., z. B. *οἶκο-νόμος* m. 'Haushalter, Verwalter' mit *-νομέω*, *-νομία* (att.), Zusammenbildung von *οἶκον νέμειν*, *-εσθαι*; *μέτ-οικος* (ion. att.), *πεδά-φοικος* (arg.) 'unter andern Wohnung habend, Bei-, Hintersasse'; *ἐποίκ-ιον* n. 'Nebengebäude, Landhaus, Dorf' (*Tab. Heracl.*, LXX, Pap. usw.), Hypostase von *ἐπ' οἶκον*. — Ableitungen (sehr gedrängte Übersicht). A. Subst. 1. τὰ οἶκία pl. (seit Il.), sg. τὸ οἶκίον (seit LXX) 'Wohnsitz, Palast, Nest' (vgl. Scheller Oxytonierung 30, Schwyzer-Debrunner 43). 2. οἶκία, ion. *-ίη* f. (nachhom.; f. Hexam. sehr unbequem), *φοικία* (kret., lokr.) 'Haus, Gebäude' (Scheller 48 f.) mit dem Demin. *οἰκίδιον* n. (Ar., Lys. u. a.), *οἰκή-της* (ion.), *φοικιά-τας* m. (lokr., thess., ark.) = *οἰκέτης* (s. 5), *οἶκία-κός* 'zum Haus gehörig, Hausgenosse' (Pap., *Ev. Matt.* u. a.). 3. Seltene Demin. *οἶκ-ίσκος* m. 'Häuschen, Kämmerchen, Vogelbauer' (D., Ar., Inschr. u. a.), *-άριον* n. 'Häuschen' (Lys.). 4. *οἰκέυς* (ep. poet. seit Il.), *φοικεύς* (gort.) m. 'Hausgenosse, Diener' (Bosshardt 32 f., Ruijgh L'élém. ach. 107 gegen Leumann Hom. Wörter 281); f. *φοικέα* (gort.). 5. *οἰκέ-της* (ion. att.), böot. *φυκέ-τας* m. 'Hausgenosse, Diener, Hausklave', f. *-τις* (Hp., Trag. u. a.), mit *-τικός* (Pl., Arist., Inschr. u. a.; Chantraine Études 137 u. 144), *-τεία* f. 'Hausgesinde, Dienerschaft' (Str., Aristeeas, J., Inschr. u. a.); *οἰκετεύω* 'Hausgenosse sein, bewohnen' nur E. *Alk.* 437 (lyr.) und H.; zu *οἰκέτης*, *οἰκέυς*, *οἰκήτης* E. Kretschmer Glotta 18, 75 ff.; Zusammenbildung *πανοικεσία* Adv. 'mit allen *οἰκέται*, mit der ganzen Dienerschaft' (att. usw.). — B. Adj. 6. *οἰκέος* (att.), *οἰκήιος* (ion. seit Hes. *Op.* 457) 'zum Hause gehörig, häuslich, heimisch, vertraut' mit *-εώτης* (*-ηϊότης*), *-εῖω* (*-ηῖω*), wovon *-εῖωμα*, *-εῖωσις*, *-εἰωτικός*. 7. *οἰκίδιος* 'da.' (Opp.); *κατοικ-ίδιος* (: *κατ' οἶκον*) 'im Hause befindlich' (Hp., Ph. usw.). — C. Verba. 8. *οἰκέω* (seit Il.), *φοικέω* (lokr.), sehr oft m. Präfix, z. B. *ἀπ-*, *δι-*, *ἐν-*, *ἐπ-*, *κατ-*, *μετ-*, 'hausen, wohnen', auch 'gelegen sein' (dazu Leumann Hom. Wörter 194), 'bewohnen, bewirtschaften' mit *οἶκ-ησις* (sp. auch *διοἶκ-εσις*), *-ήσιμος*, *-ημα*, *-ημάτων*, *-ηματικός*, *-ητήρ*, *-ητήριον*, *-ήτωρ*, *-ητής*, *-ητικός*. 9. *οἰκίζω*, oft m. *ἀπ-*, *δι-*, *κατ-*, *μετ-*, *συν-* u. a. 'gründen, ansiedeln' (seit μ 135 *ἀπόκισε*; vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 145) mit *οἶκ-ισις*, *-ισία*, *-ισμός*, *-ιστής*, *-ιστήρ*, *-ιστικός*. — Adverbia. 10. *οἶκο-θεν* (seit Il.), *-θι* (ep.), *-σε* (A. D.) neben erstarrten

Lok. οἶκ-οι (seit II.), -ει (Men.; unursprünglich? Schwyzer 549 m. Lit.). 11. οἶκα-δε 'nach Hause' (seit II., *Φοίκαδε* delph.), wohl von (*F*)οἶκα n. pl. wie κέλευθα, κύκλα u. a. (Wackernagel Akzent 14 A. = Kl. Schr. 2, 1082 A. 1; anders Schwyzer 458 u. 624), -δις (meg.; Schwyzer 625 m. Lit.); daneben οἶκόν-δε (ep.), myk. *wo-i-ko-de*??

Alte Benennung des Wohnsitzes und des Hauses, mit lat. *vīcus* m. 'Häusergruppe, Dorf, Stadtviertel', aind. *veśa-* m. 'Haus', bes. 'Hurenhaus' identisch; idg. \**uóiko-s* m. Daneben im Indoir. und Slav. das schwundstufige und einsilbige aind. *vis-* f., Akk. *vis-am*, aw. *vis-* f., Akk. *vis-am*, apers. *viš-am* 'Wohnsitz, Haus' (air. bes. 'Herren-, Königshaus'), 'Gemeinde', slav., z.B. aksl. *vesъ* f. (i-St. sekund.) 'Dorf, Feld, Grundstück', russ. *vesъ* 'Dorf', idg. \**uik-* f. Neben diesen alten Nomina steht im Indoir. ein Verb der Bed. 'eingehen, einkehren, sich niederlassen', aind. *visāti*, aw. *visaiti*, idg. \**uik-eti*. Es läßt sich als Demon. von \**uik-* 'Haus' auffassen; somit eig. „ins Haus kommen, im Hause (als Gast) sein“? An dieses Verb schließt sich, zunächst als Nom. actionis, idg. \**uóiko-s*, eig. „das Eintreten, das Einkehren“, konkret. 'Einkehr, Wohnsitz'. Daneben als oxytones Nom. agentis aind. *veśá-* m. 'Insasse', aw. *vaēsa-* m. 'Knecht', idg. \**uóikó-s* m. Ein anderes Nomen actionis ist got. *weihs*, Gen. *weihs-is* n. 'Dorf', das auf idg. \**uéikos-* n. zurückgeht. — Die formal identischen *τὰ οἶκία* und aind. *veśyā-* n. 'Haus, Gehöft' sind einzelsprachliche Neubildungen. — Weitere Formen m. reicher Lit. bei WP. 1, 231, Pok. 1131, W.-Hofmann und Ernout-Meillet s. *vīcus* u. *villa*, Vasmer *vesъ*. — Fern bleibt wahrscheinlich *τριχάικες*, s. d.

οἶκος m. 'Wehklage, Mitleid, Erbarmen' (seit Od., vorw. poet.). Vereinzelt als Hinterglied, z.B. *ἐπ-οικτος* 'bejammernswert' (A.), *ἄν-οικτος* 'mitleidlos' (S., E. u.a.). — Davon der primäre Superl. *οἰκτιστος* (ep. seit X 76; Seiler Steigerungsformen 78f.), *φιλ-οικτιστος* 'am meisten Mitleid liebend' (S.) von *φίλ-οικτος* (A. in lyr.); ebenso die seltenen *οἰκτικός* 'zum Wehklagen gehörig, wehklagend' (An. Bachm.) und *οἰκτοσύνη* f. = *οἶκος* (Hdn. Epim.). — Alt ist *οἰκτρός* 'jammervoll, jammernd, bedauernswert' (vorw. ep. poet. seit II.), als Vorderglied z.B. in *οἰκτρό-πος* 'mit jammervoller Klage' (Pl. *Phdr.* 267c); wohl (trotz dem Genusunterschied) zu *οἶκος* nach *αἰσχος* : *αἰσχρός*, *ἐχθος* : *ἐχθρός* u.a. (vgl. Seiler a.O.), vgl. noch das Paar *οἰκτιστος* : *αἰσχιστος* (Schwyzer 481 A. 16). — Denominative Verba. 1. Von *οἰκτρός* : *οἰκτῶ* (< -ω-ω), äol. *οἰκτῶω* (Hdn. Gr.), Aor. *οἰκτίαι*, Fut. *οἰκτιῶ* (att. auch -τεῶ nach den itazistischen

-τεῖραι, -τεῖρω) sp. -τ(ε)ιρήσω (LXX, NT u.a.), auch mit κατ- u.a., 'bemitleiden, bedauern, beklagen' (seit II.); davon οἰκτιρ-μός m. 'Mitleid, Erbarmen' (Pi., LXX, NT), -μων 'mitleidig, barmherzig' (Gorg., Theok., LXX u.a.) mit -μοσύνη (Tz.); zu \*οἰκτιρ-ιω aus \*οἰκτιρ-ιω mit i-farbigem Reduktionsvokal Schwyzer 352. — 2. Von οἶκτος : οἰκτιζω, -ομαι, auch mit κατ- u.a., 'ds.' (Trag., Th., Arist. u.a.) mit οἰκτ-ισμός m. 'das Wehklagen' (A., X.), -ίσματα n. pl., 'ds.' (E.; Chantraine Form. 146), κατοικτ-ισις f. 'das Beklagen, Mitleid' (X.).

Wie das sinnverwandte οἰζός geht wahrscheinlich auch οἶκτος auf die Interj. οἶ zurück, u. zw. durch Vermittlung von οἶζω; die nahe Berührung geht übrigens aus der Rückbildung δυσ-οἶζω (s. d.) von δυσ-οἶκτος hervor. Prellwitz s. v., auch Schwyzer 501. Ähnliche Nomina von interjektiven Verba auf -ζω sind zahlreich, z.B. αἶγμα, αἶακτός (: αἰάζω, αἰαῖ), βάβαξ, βαβάκτης (: βαβάζω, βαβαί) u.a.m., s. Schwyzer 716. Vgl. οἰμώζω. — Fragliche außergriech. Kombinationen (got. *aihton* 'betteln', air. *ar-égi* 'klagt') bei Bq, WP. 1, 105f., Pok. 298. — Zu οἶκτος und sinnverwandten Wörtern im allg. s. W. Burkert Zum altgr. Mitleidsbegriff. Diss. Erlangen 1955 (wichtige Bespr. von Seyffert Gnomon 31, 389ff.); auch A. Klocker Wortgesch. von ἔλεος u. οἶκτος in d. gr. Dichtung u. Philosophie von Hom. bis Arist. Diss. Innsbruck 1953.

οἶμα n. 'stürmischer Angriff, Anfall, Wut', von einem Löwen und einem Adler (II.), von einer Schlange (Q. S.). — Daneben der Aorist οἰμῆσαι 'losfahren, losstürmen, von Raubvögeln und mit Raubvögeln verglichenen Menschen' (X 140, 308, 311, ω 538), Fut. οἰμήσουσι (Orac. ap. Hdt. 1, 62; von θύννοι), mit οἰμημα· ὄρημα H. Ein mutmaßliches aber unbelegtes Präs. \*οἰμάω scheint, ebenso wie der o-Vokal, ein Nomen \*οἶμος oder \*οἶμη (neben urspr. \*εἶμα n.) vorauszusetzen, vgl. Bechtel Lex. s. v. m. Lit. und Porzig Satzinhalte 281; nach Sütterlin Denom. 8, 29 (s. auch Schwyzer 725 A. 9) und Shipp Studies 77 dagegen unregelmäßig von οἶμα gebildet.

Wohl mit Bezzenberger BB 4, 334, Sommer Lautst. 35 aus \*οἶσμα zu aw. *aēšma-* m. 'Zorn' (wäre gr. \*οἶ[σ]μος; vgl. oben), das als primäres Nomen zu einem indoir. Verb 'in eilige Bewegung setzen, vorwärts drängen' (z.B. Präs. aind. *iṣ-yati*, aw. *iš-yeiti*; vgl. zu *iaivō*) gestellt wird; hierher u.a. dann auch lat. *ira* 'Zorn'. Vgl. ὀϊστός, ὀϊστρος. — WP. 1, 106f., Pok. 299f., W.-Hofmann s. *ira*; überall m. weiteren Formen u. reicher Lit. Über hierhergezogene illyr. Namen Krahe Beitr. z. Namenforsch. 4, 118ff.

οἶμη f. 'Lied, Gesang, Sage, Erzählung' (Od., A. R., Kall. u. a.); in ähnlicher Verwendung auch οἶμος δαυδῆς (h. Merc. 451), ἐπέων οἶμον (Pi. O. 9, 47), λυγρῆς οἶμονος (Kall. Iov. 97). — Davon außer δοιμον· ἀρρητον H. die substantivische Hypostase προοἶμ-ιον (Pi., att. Prosa usw.), προοἶμ-ιον (Trag.) n., eig. „was πρό οἶμης od. πρό οἶμον (οἶμον, s. οἶμος) steht“, 'Liedanfang, einleitender Gesang, Einleitung, Vorrede', lat. *prooemium*. vgl. Koller Phil. 100, 187ff. Unklar παροἰμία, s. bes.

Wegen der okkasionellen Beziehung des mask. οἶμος auf Gesang und Spiel liegt es nahe, οἶμη mit οἶμος 'Gang, Weg' zu verbinden. Das Wort hätte dann in der Berufssprache der Aöden seine spezielle Bed. erhalten. So (nach alter Auffassung, s. Curtius 401) u. a. noch Güntert Kalypso 201ff., Becker Das Bild des Weges 36f., 68ff., Bieler RhM 85, 240ff., Diehl RhM 89, 88, Nilsson Die Antike 14, 27; auch Pagliaro Ric. ling. 2, 25ff. (zur Sippe von ἰμάς, s. d.; ähnlich u. a. Čop Sprache 6, 5). — Nach Osthoff BB 24, 158ff. (m. Lit.) sind dagegen οἶμη und οἶμος 'Liedweise' von οἶμος 'Gang, Weg' zu trennen und mit awno. *seiðr* m. 'Art Zauber', aind. *sāman-* n. 'Lied, Gesang' zusammenzuhalten, was teils Suffixwechsel (\**soi-mā* : \**soi-to-s*), teils einen Ablaut *sē[i]* : \**soi-* voraussetzt; vgl. WP. 2, 509f. Unwahrscheinlich Benveniste BSL 50, 39f. (aus \**som-īo-* zu heth. *išhamāi-* 'singen').

οἶμος (auch οἶμος, s. u.) m. (auch f. nach ὁδός u. a.; Schwyzer-Debrunner 34 A. 3) 'Streifen' (A 24 οἶμοι κνάνοιο, am θώρηξ), 'Gang, Weg, Pfad', auch 'Landstreifen, Gegend' (Hes. Op. 290, Pi., Trag., Pl., Kall., Men. u. a.), auch auf Gesang und Spiel bezogen (s. οἶμη). Einige seltene Kompp.: δόσο-οιμος (τύχα A. Ch. 945 [lyr.]; nach H. = ἐπὶ κακῷ ἤκουσα, δόσοδος), δοιμος· ἀπορος und πάροιμος· ὁ γελῶν H. — Zu παροἰμία s. bes.; vgl. auch ἐτοἶμος.

Da eine aspirierte Nebenform οἶμος gesichert ist (z. B. Hdn. Gr. 1, 546; vgl. auch προοἶμον [s. οἶμη] und δοιμος), kann eine idg. Grundform \**oi-mo-* : aind. *é-man-* n. 'Bahn, Gang' (zu *elmi*; Curtius 401, auch Schwyzer 381) nicht als wahrscheinlich gelten. Gegen die deshalb von Sommer Lautst. 29 vorgeschlagene Modifikation \**oi-s-mo-* (zu lit. *eismē* f. 'Gehen, Schreiten, Bewegung') Osthoff Arch. f. Religionswiss. 11, 63, der schon früher (BB 24, 168ff. m. Lit.) dafür \**foi-mo-s*, zu *lemai* 'sich vorwärts bewegen' (s. d.), angesetzt hatte. Anders Schulze Kl. Schr. 665: zu οἶρῶν 'ἐὺθωρία' (s. d.); dazu Specht KZ 66, 27 A. 3. — Hierher vielleicht auch οἶμη, s. d.

οἰμῶζω (nachhom.), Aor. οἰμῶξαι (seit II.), Fut. οἰμῶξ-ομαι (att. usw.), -ω (Plu., AP), auch mit ἀν-, ἀρ- usw., 'laut weh-

klagen, jammern, klagen'. Davon οἰμωγ-ή f. (seit Il.; Chantraine Form. 401, Porzig Satzinhalte 189), -μα n. (A., E.), -μός m. (S.); privatives Adj. ἀν-οἰμωκ-τος 'unbeklagt', Adv. ἀν-οἰμωκ-τί (-τεῖ) 'ohne Jammer' = 'unbestraft' (S.). — Neubildung οἰμῶντω 'ds.' (Lib.; zu οἰμῶξ-αι u. a., Debrunner IF 21, 248; vgl. Schwyzer 733). — Aus der Interj. οἶμοι (οἶ μοι) 'weh mir' verbalisiert (Schwyzer 716). — Vgl. οἰζύς und οἰκτος.

οἶνη (-ή?) f. (Achaë., Zen.), οἶνός m. (Poll.) 'die Eins auf dem Würfel'; davon οἰνίζειν τὸ μονάζειν κατὰ γλῶσσαν, οἰνῶντα (: \*οἰνάω) μονήρη H. — Altes Wort für 'einziger, einer', in mehreren Sprachen als Zahlwort benutzt: lat. *unus* (alat. *oino*), kelt., z. B. air. *óin*, germ., z. B. got. *ains*, nhd. *ein*, apreuß. *ains*, idg. \**oino-s*. Im Griech. hat sich in dieser Bed. noch das alte εἷς (s. d.) erhalten. Die schwankende Akzentüberlieferung οἶνη : οἶνός kann mit dem substantivischen Gebrauch zusammenhängen; vgl. Schwyzer 380. Weitere Formen m. Lit. WP. 1, 101, Pok. 286, W.-Hofmann und Ernout-Meillet s. *unus*, Vasmer s. *inóti*. — Eine parallele Bildung ist οἶος; s. d.

οἶνος, dial. φοῖνος m. 'Wein' (seit Il.). Sehr zahlreiche Kompp., z. B. οἶνο-χόος m. 'Weinschenk' mit -χοέω, -χοῆσαι 'Weinschenk sein, Wein einschenken' (seit Il.), ep. auch -χοεύω (nur Präs.), metrisch bedingt (Schwyzer 732, Chantraine Gramm. hom. 1, 368); οἶν-άνθη f. 'Trageknospe, Blüte des Weins', auch übertr. von der Rebe (poet. seit Pi., Thphr. u. a.), auch N. einer Pflanze, 'Spierstaude, Spiraea filipendula', wegen des Geruchs (Kratin., Arist. u. a.), N. eines unbek. Vogels (Arist.; Thompson Birds s. v.); ἄ-οἶνος 'ohne Wein' (ion. att.), ἐξ-οἶνος 'betrunken' (Alex., Plb. usw.), Rückbildung aus ἐξ-οἰνόομαι 'sich berauschen' (E. u. a.); Näheres bei Strömberg Prefix Studies 72 (auch Schwyzer-Debrunner 462). Zu Οἰνότη vgl. 2. οἶη. — Zahlreiche Ableitungen. A. Subst. 1. Deminutiva, meist herabsetzend: οἰν-άριον (D., hell. u. sp.; wegen der Bed. nicht von οἶναρον, vgl. Chantraine Form. 74); -ίσκος (Kratin., Eub.), -ίδιον (Apollod.). 2. οἶνη f. 'Weinstock' (vorw. poet. seit Hes.; wie ἐλαία : ἔλαιον u. a., Schwyzer-Debrunner 30, Chantraine 24); οἶνάς f. 'ds.' (AP, Nik. u. a.; Chantr. 353), auch 'Felsentaube, Columba livia', nach der Farbe (Arist. u. a.; Einzelheiten bei Thompson Birds s. v.); auch Adj. 'zum Wein gehörig' (AP, APl.). 3. οἶν-αρον n. 'Weinlaub, -rebe' (X., Thphr. u. a.) mit -αρίς, -αρία, -άρεος, -αρίω (Ibyk., Ar., Hp., Thphr.). 4. οἶνοῦττα f. 'Weinkuchen' (Ar.), auch N. einer Pflanze mit

berauschender Wirkung (Arist.; Schwyzer 528, Chantraine Form. 272). 5. οἰνών, -ῶνος m. 'Weinkeller' (X., hell.). 6. Φοινῶα f. 'Weingarten?' (Thespiae; vgl. προθυρά u. a. bei Hdn. Gr. 1, 303). 7. Einige H.glossen: οἰνωτρον· χάρακα, ἢ τὴν ἀμπελον ἱστᾶσι, γοίνακες (= F-)· βλαστοί, γοινέες· κόρακες (vgl. οἰνάς). — B. Adj. 8. οἰν-ηρός 'Wein enthaltend, weinreich' (Pi., ion. poet., Arist. usw.); 9. -ώδης 'weinähnlich, -duftend' (Hp., Arist. usw.); 10. -ικός 'zum Wein gehörig' (hell. u. sp. Inschr. u. Pap.). — C. Verba. 11. οἰν-ίζομαι 'sich Wein verschaffen' (Il., späte Prosa), -ίζω 'dem Wein ähnlich sein' (Thphr., Dsk.); dazu οἰν-ιστήρια n. pl. N. eines attischen Festes (Eup., H., Phot.); vgl. Ἀνθεστήρια, χαριστήρια u. a. 12. οἰν-όομαι, -όω '(sich) berauschen' (ion. seit Od., Trag. u. a.) mit -ωσις f. 'Rausch' (Stoic., Plu. u. a.); zur Bed. vgl. Müri Mus. Helv. 10, 36. — Zum PN Οἰνέος s. Bosshardt 106f.; zum FlN Οἰνοῦς m. (Lakonien) und zu Οἰνοῦσαι f. pl. (Inseln) Krahe Beitr. z. Namenforsch. 2, 233.

Mit (F)οἶνος decken sich, vom Genus und Auslaut abgesehen, lat. *vīnum* (wenn aus \**uoinom*; umbr. usw. *vinu* dann lat. LW), arm. *gini* (aus \**uoiniño*-), alb. *vënë* (aus \**uoinā*); ein daraus erschlossenes idg. Wort für 'Wein' kann zusammen mit dem sinnverwandten lat. *vītis* 'Rebe' und vielen anderen (s. zu ἵνυς) zu der großen Sippe *uei*- 'drehen, biegen' gehören. Da der wilde Weinstock u. a. in Südrußland und gewissen Teilen Mitteleuropas einheimisch war, ist diese Annahme auch aus sachlichem Gesichtspunkt zulässig. Weil aber die Kultivierung des Weinstocks in den Mittelmeerländern oder im Pontusgebiet und im Süden des Kaukasus begonnen hat, neigen die meisten Forscher dazu, auch den Ursprung des Wortes in diesen Ländern zu suchen, was unzweifelhaft zunächst für nichtidg. Herkunft spricht. Wenn wir aber die Heimat des Weinbaus nach dem Pontus und dem nördlichen Balkan verlegen, bleibt immer die Möglichkeit, das Wort für 'Wein' einer nordbalkanischen idg. Sprache zuzuschreiben. Aus dieser immerhin idg. Quelle würden dann nicht nur die obengenannten griech., lat., arm. und alban. Wörter, sondern auch heth. *uījan(a)*-, hier. heth. *wa(i)ana*-, letzten Endes auch die entsprechenden semit. Wörter, z. B. arab. *wain*, hebr. *jajin* (gemeinsem. \**wainu*-?) stammen. Aus lat. *vīnum* ferner die kelt. u. germ., aus dem Germ. oder dem Latein wiederum die slav. und (indir.) die balt. Weinnamen; aus arm. *gini* z. B. georg. *gvino*. — Lit. mit weiteren Einzelheiten bei WP. 1, 226 (idg., bzw. urarmen.), Pok. 1121 (kaum idg., eher vorderasiat.), W.-Hofmann s. *vīnum* (mittelmeerländisch oder pontisch, mit Meillet und Nehring), Schrader[-Nehring] Reallex. 2, 642ff. (nordbalk. od. klein-

asiat. idg. LW), Vasmer s. *vinó* (zum Slavischen und Baltischen). Dazu noch, m. weiterer Lit., Kronasser Vorgeschichte und Indogermanistik (Symposion 1959) 122f., wo die Unmöglichkeit einer sicheren Entscheidung betont wird.

**οἶμαι** (seit Od.), **δοῖμαι** (Hom.), **οἶμαι** (Trag., att.; vgl. unten), auch Akt. 1. sg. **οἶω**, **οἶω** (Hom.), **οἶω** (Iak. bei Ar. u.a., Bechtel Dial. 2, 351), Aor. **δοσ(σ)ασθαι**, **δοσθήναι** (ep.), **οἶη-θήναι** (ion. att.), **-σασθαι** (Arat.; Wackernagel Unt. 183 A. 1), Fut. **οἶη-σομαι** (att.), **-θήσομαι** (Gal.), bisweilen m. Präfix, z.B. **συν-**, 'ahnen, erwarten, vermuten, glauben, meinen'; dazu neue Präsentia: **ὑπ-οιζεσθαι** **ὑπονοεῖν** H., **ὑπερ-οιάζομαι** 'eingebildet, selbstgefällig sein' (Phot., Suid.; auch H.?). — Davon **οἶη-σις** f. (ion. att.), **-μα** n. (Plu., D. C. u.a.) 'Eigendünkel, Selbstgefälligkeit, Glaube, Meinung' mit **-ματίας** m. 'selbstgefälliger Mensch' (Ptol., H., Suid.), **-τικός** 'eingebildet' (Ph.); **ἀν-ώϊσ-τος** 'ungeahnt, unvermutet' (ep. seit Φ 39), **-τί** Adv. (δ 92).

Als ursprüngl. Formen sind **δοῖμαι** (*i*), **οἶω** (*i* und *ī*), wozu **οἶομαι**, **οἶω** als satzphonetische Varianten, zu betrachten. Daraus entstand in unbetonter Stellung das bes. als parenthetisches Formwort gebrauchte **οἶμαι** mit Ip. **ᾤμην** (Ar.) neben **ᾤόμην** (Schwyzer 280 u. 679 A. 7 mit J. Schmidt KZ 38, 33; anders Wackernagel KZ 30, 315f. = Kl. Schr. 1, 678f., Brugmann IF 29, 229ff.). Aus **δοσθήναι**, **ἀν-ώϊστος** ergibt sich als Grundform am ehesten **\*δ(φ)ίω-μαι**, woraus **δ(φ)ίωμαί**, **\*δ(φ)ίωμαί** > **οἶομαι** (vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 29; 371f.; 405, 407). — Im übrigen dunkel. Von Kretschmer KZ 31, 455 u.a. (s. Bq und W.-Hofmann s. *ōmen*) als **\*δ(φ)ίω-μαι** mit lat. *ōmen* 'Vorzeichen' (alat. *osmen*) aus **\*οῦις-men** verbunden. Da aber die Nomina auf **-men** primäre Verbalableitungen sind, ist diese Etymologie möglich nur unter der Voraussetzung, daß das zweisilbige **οῦις-**, das als Verbalwurzel undenkbar ist, ein Präfix **ο-** enthält, was für das Lat. ausgeschlossen, für das Griech. allenfalls möglich ist. (Anders über *ōmen* Porzig IF 42, 266: Umbildung eines Wortes **\*οῦις**; abzulehnen). Davon ausgehend setzt Brugmann a. O. ein präfixales **\*δ-ίω-μαι** an, zu aind. **ts-yati** 'in eilige Bewegung setzen' (s. zu **οἶμα**); eig. Bed. 'komme mit meinen Gedanken worauf, ver falle worauf', semantisch mehr als unsicher. Ähnlich (zu idg. *eis-* 'heftig, ungestüm bewegen, antreiben', aber ohne Präfix) Krogmann KZ 63, 131. — Eine unsichere Vermutung über ursprüngliche unpersönliche Verwendung (**δοτεται μοι τ 312**) bei Debrunner Mus. Helv. 1, 43. Zur medialen Form Schwyzer Debrunner 234, Balmori Emer. 1, 42ff.



**οἶος**, *οἶα*, *οἶον* relat. Pron. 'wie beschaffen' (seit Il.). Vom Relativ *ὅς*; s. d. und *τοῖος*.

**οἶος**, -α (-η), -ον (Hom., Hes., vereinzelt Pi., A., S., u. a.), *οἶφος* (kypr.) 'einzig, allein' (klass. *μόνος*). Als Vorderglied u. a. in *οἶο-πόλος* 'allein wandelnd, einsam' (Hom., Pi.) mit *οἶοπολ-έω* (E. in lyr., AP); ganz unsicher myk. *o-wo-we* = *οἶφ-ώης* 'mit einem einzigen Ohr (Henkel)'? — Davon *οἰόθεν*, verstärkend zu *οἶος* 'ganz allein' (H 39, 226); Schwyzer-Debrunner 700, Chantraine Gramm. hom. 2, 151; Erklärungsversuch von Leumann Hom. Wörter 258ff.; denom. Aor. *οἰωθήναι* (: *\*οἰόμαι*) 'allein gelassen werden' (Il., Q. S.). — Einzelheiten über den Gebrauch von *οἶος* bei Ruijgh L'élém. ach. 127f.

Mit *airan.*, *aw. aēva-*, *apers. aiva-* 'einzig, ein' identisch, idg. *\*oiwo-s*; Bildung wie *\*μόνος* (> *μόνος*), *\*δῖλος* (> *δῖλος*), s. dd. Daneben idg. *\*oino-s*, s. *οἶνη*. Für sich steht aind. *éka-* 'ein', urind. (mitanni) *aika-*; anscheinend idg. *\*oiqo-s*, aber vielleicht aus *\*ai-ya-ka-* abgekürzt (zögernd Mayrhofer Indo-ir. Journ. 4, 146 A. 75). Weitere Anknüpfung an pronominales *e-*, *i-* (WP. 1, 101, Pok. 286, W.-Hofmann s. *ūnus* m. reicher Lit.) verliert sich in einer unkontrollierbaren Vorzeit. Vgl. noch Fraenkel Glotta 4, 38 m. Lit., Gonda Reflexions 79f. Anfechtbar über die Stammbildung Specht Ursprung 64 u. 190.

**οἰῶν** (*οἶ-*), -ῶνος m. 'Pflugfurche, ἡ χάραξις τοῦ ἀρότρου' (Eratosth., Hdn.), 'gerade Feldmessungslinie, ἡ ἐκ τῆς καταμετρήσεως τῆς γῆς εὐθυωρία' H.; wohl auch in kyr. *i-to-i-ro-ni* d. h. *iv* (= *έν*) *τῷ οἰῶνι* 'in der Mark'. — Wohl Ableitung auf -ῶν, das sehr oft zu Ortsangaben dient, von einem Nomen *\*οἶρος* o. dgl. Von Schulze PhW 1890, 1439 = Kl. Schr. 665 (zustimmend Specht und Fraenkel KZ 66, 27f. bzw. 71, 42) mit aind. *stā* f. 'Furche', *stra-* n. 'Pflug', *śīmā* f. 'Grenze' verglichen; semantisch und formal gewiß möglich. Die Verwandtschaftsverhältnisse der aind. Wörter sind indessen umstritten (vgl. WP. 2, 463).

**δῖς**, Gen. *δῖος*, Plur. *δῖες* usw. (Hom.); *οἷς* (att.), *οἰός* (auch Hom.), *οἰές*; *δῖς* (arg.) m. f. 'Schaf' (seit Il.); Einzelheiten zur Flexion Schwyzer 573 η, Chantraine Gramm. hom. 1, 219 m. Lit.; in d. Prosa von *προβάτων* zurückgedrängt. — Sehr seltene Kompp. und Abl.: *οἶο-πόλος* 'Schafe hütend' (h. Merc., Pi. u. a.), -νόμος 'ds.' (Delph. IV<sup>a</sup>, AP, APl.). Demin. *οἰδίων* (Theognost.); *οἰεος* 'vom Schafe herrührend; (Hdt., Kos), *δέα· μηλωτή*; *οἷας* (dial. für -έας)· *τῶν προβάτων τὰ σκεπαστήρια δέρματα* H.; auch *οἷαι· διωθέσαι, μηλωταί*;

δα· *μηλωτή* H. Mit Dehnstufe *ῥα* f. 'Schaffell' (Kom., att. Inschr. IV<sup>a</sup>, Poll., H.). — Zu *οἰσπῶτη* und *οἰσῶπη* s. bes.

Altererbt Benennung des Schafs, fast in allen idg. Sprachen nachzuweisen, z. B. aind. *āvi-*, luw. *hawī-*, lat. *ovis*, germ., z. B. got. *awi-str* 'Schafstall', lit. *avis*, idg. \**óui-s* m. f.; weitere Formen m. sehr reicher Lit. in den betreffenden Wbb., z. B. WP. 1, 167, Pok. 784, W.-Hofmann s. *ovis*. Akk. *ḏūn* = aind. *āvim*, Gen. *ḏīos* = aind. *āvyah*. Auch *οἶσος* deckt sich, wohl nur als parallele Neubildung, mit aind. *avy-aya-* (gew. *-āya-*). — Daneben mit Übergang in die *a*-Dekl. hierheth. *hawa-s*; Kronasser Vgl. Laut- und Formenlehre 91, Vorgeschichte und Indogermanistik (Symposion 1959) 121.

**οἶσος** (-ός) m. Weidenart, 'Keuschlamm' (Thphr., Ael. Dion.); *οἰσό-καρπον* n. 'die Frucht des οἶ.' (Sch., Eust.; zum Neutr. vgl. zu *βοό-τυρον*). Davon *οἶσον* = *σχοινίον* H.; *οἶσαξ*, -ακος f. Weidenart (Gp.); zur Bildung Strömberg Pfl.namen 78. — Daneben *οἰσῶ-α*, -η f. 'λόγος, Weide' (Poll.), *οἶ. ἀγρία* = *ἐλξίλη* (Ps.-Dsk.), mit *οἰσουργός* m. 'Korbmacher' (Eup.), *τὰ οἶσα* n. pl. „die Korbarbeiten“ = 'der Korbmarkt' (Lykurg.), *οἰσῶ-ινος* 'aus οἶ.' (ε 256, Th. u.a.).

Aus \**ῥοι-τῥ-ος* bzw. \**ῥοι-τῥ-ā*, Erweiterungen von \**ῥοι-τῥ-*, das mit *tu*-Suffix und alter *o*-Abtönung vom idg. Verb *uei-* 'winden, biegen' abgeleitet ist; s. *ἰτέα*, *ἴτυς*, wo auch Lit. Eine entsprechende *i*-Erweiterung liegt vor in aksl. *větv-ъ* f. 'Zweig' aus \**ῥοι-τῥ-i-*. Zur Bildung Schwyzer 506 u. 472, Chantraine Form. 103, zum Lautwandel *τῥ* > *σῥ* Schwyzer 272.

**οἰσοφάγος** m. 'Speiseröhre, der obere Magenmund' (Mediz., Arist., Thphr.). — Gelehrte Bildung, von einem Mediziner geschaffen. Viell. eig. „der transportiert und ißt“, von *οἶσειν* (s. d.) und dem sehr gewöhnlichen Hinterglied -*φάγος*. Daß genaue Vorbilder dieses rein wissenschaftlichen Ausdrucks fehlen, kann kaum überraschen. Vgl. Georgacas Glotta 36, 174 (m. Lit.), in der Erklärung jedoch etwas abweichend („the one that carries what one eats“). — Die formal viel einfachere Erklärung als „*οἶσος*-Fresser“ (Strömberg Wortstudien 61ff.) ist sachlich nicht zu begründen. Eine ähnliche semit. Bezeichnung der Speiseröhre ist akkad. *šērittu* „die Hinunterführende“; vgl. Mayrhofer Bibl. Orient. 18, 274 A. 19.

**οἰσπῶτη** (-ωτή Hdn. Gr. 1, 343, H. wie *μηλ-, κηρ-ωτή* u.a.) f. 'der fettige Schmutz der ungeschorenen Schafwolle, bes. an den Hinterbacken', auch 'Schafmist' (Kratin., Ar., D. C., Poll.). Auch *οἰσπη* (v. l. Hdt. 4, 187 [vgl. *οἰσῶπη*], Gal.),

οίσπαι· προβάτων κόπρος, ῥύπος H. — Aus \*ῥφι-σπωτη mit dunklem Hinterglied. Anknüpfung an die Stammsilbe in σπατίλη 'dünner Stuhlgang' (Meillet MSL 13, 291f.) u.a.m. ist unsicher, da die semantische Funktion von σπα(τ)- der Aufklärung bedarf (vgl. s. v.). Unhaltbare weitere Kombinationen sind bei Bq und WP. 2, 683 referiert.

**διστός** (ep. poet. seit Il.), **οίστός** (att.) m. (f.) 'Pfeil'; als Vorderglied z.B. in *διστο-δέγμων* 'Pfeile enthaltend' (A. in lyr.). — Davon *διστεύω*, auch mit δι-, ἀπ-, 'Pfeile schießen' (Hom., Nonn., AP) mit *διστεν-τήρ* (Nonn., AP), -τής (Kall.) 'Pfeilschütze', -μα n. 'Pfeilschuß' (Plu.). — Keine ganz überzeugende Etymologie. Da δ- urspr. keinen Diphthong bildet, will Brugmann IF 29, 231 (mit Kritik früherer Deutungen) in δ-ισ-τός ein präfigiertes Verbaladj. zu aind. *is-yati* 'in eilige Bewegung setzen' sehen; eig. Bed. „an-stürmend, darauf losfliegend“ (od. „angetrieben, entsendet“?), mit nächster formaler Beziehung zu *δομαι* (s. d.); auch *ιός* 'Pfeil' wäre damit verwandt. — Ältere Versuche auch bei Bq (alle mit Recht abgelehnt); dazu noch Kretschmer Glotta 4, 351 (gegen Sadée KZ 43, 245ff.).

**οίστρος** m. 'Viehbremse, Tabanus bovinus' (χ 300, A., Arist.), auch von einem Wasserinsekt und von einem Vogel (Arist.; vgl. Whitfield ClassRev. 69, 12f.), 'Stich, Stachel' (S., E.), 'Wut, Wahnsinn, heftiges Verlangen' (Hdt., Pl., S., E. u.a.). Kompp., z.B. *οίστρο-πλήξ*, -γος 'von einer Bremse gestochen, von Wut getrieben' (Trag., von Io, auch von den Bacchanten). — Ableitungen: *οίστρο-ώδης* 'wütend' (Pl., Epikur. u.a.), -ήεις 'voll Stiche, stechend, gestochen' (Opp., Nonn.; vgl. Schwyzer 527), -ηδόν 'mit Wut' (Opp.); *οίστρο-άω* (zur Bildung Schwyzer 731), auch -έω (Theok., Luk., Jul.), -ήσαι (Trag., Pl., Arist. usw.), auch mit ἀν-, ἐξ-, παρ-, δι-, 'aufstacheln; wüten, toben' mit *οίστρο-ημα* n. 'Stich' (S., AP), (παρ-)ησις f. 'Wut, Leidenschaft' (Corp. Herm., PMag. Par. u.a.); Rückbildung *πάρουιστρος* 'wütend, wahnsinnig' (Simp.).

In der Barytonese zu *κέστρος*, *χύτρος* u.a. stimmend (vgl. Schwyzer 531f.) muß *οίστρος* urspr. ein Nom. instr. oder — was eigentlich auf eins herauskommt — ein Nom. agentis sein. Wenn, wie wahrscheinlich, mit *οίμα* (aus \*οίσ-μα) verwandt und wie dies von einem Verb 'in heftige Bewegung setzen, antreiben, erregen' ausgehend, hieß es ursprünglich „Antreiber, Erreger“. Die tatsächlichen Bedd. 'Bremse', 'Stich', 'Wut' können somit nebeneinander her gehen (vgl. v. Wilamowitz Glaube 1, 273); die schillernde Bed. wurde noch durch den Mythos von Io begünstigt. — Eine bis auf das Genus identische Bildung ist lit. *aistrà* f. 'heftige Leiden-

schaft'; weitere Verwandte s. *οἶμα*; vgl. auch *διστός* m. Lit. — Anders F. Hartmann KZ 54, 289 m. A. 1: zu *οἶδος*, *οἰδέω*, ahd. *eittar* 'Gift' usw. als 'der ein Geschwulst verursachende'; abzulehnen. S. noch Gil Fernández Nombres de insectos 157. — In *ιστυάξει· ὀργίζεται* H. hat Fick KZ 43, 136 eine daneben bestehende schwundstufige *τυ*-Ableitung \**ισ-τύ-ς* finden wollen.

**οἰσῦα**, -η s. *οἶσος*.

**οἰσῦπη** f. (Hdt. 4, 187 [v. l. *οἶσπη*], Hp.), *οἶσυνπος* m. (Dsk. 2, 74, Plin., H.) 'das fette Extrakt der Schafwolle' (vgl. Dsk. a. O. mit ausführlicher Beschreibung der Bereitung; nach H. = *ὁ τῆς οἰδὸς ῥύπος*). — Davon *οἶσυν-ίς* f. 'fettige Wollflocke' (Hp.), -ηρός (Ar. usw.), -όεις, -ώδης (Hp.) 'fettig, von der Schafwolle'; -ον = *λάδανον* (Plin.); *οἰσῦπειον· ἔριον ῥυπαρὸν προβάτων* H. — Aus \**ὀφι-σύπη*, wie das synonyme *οἰσπῶτη* (s. d.) mit dunklem Hinterglied. Nichtssagende Vermutungen von Prellwitz s. v. und v. Blumenthal Hesychst. 43.

**οἶσω**, -ομαι (seit II.), dor. *οἰσῶ*, -εῖται (Ar., Theok., Archim.), oft m. Präfix, z. B. *ἀν-, ἀπ-, ἐπ-, συν-*, 'ich werde tragen, bringen', Pass. *οἰσθήσομαι* (E., D., Arist. u. a.), Aor. Inf. *οἶσαι* (Ph. 1, 116), *ἀν-οἶσαι* (Hdt. 1, 157; -ῶσαι codd.), Konj. *ἐπ-οἶσε* (ark.), *οἶσῶμεν· κομίσωμεν* H.; Verbaladj. *οἰστός* 'tragbar, erträglich' (Th. u. a.), meist m. Präfix, z. B. *δύσ-* ~ 'schwer zu ertragen' (Hp., Trag. u. a.), *ἀν-ύπ-* ~ 'unerträglich' (Timae., D. H. u. a.); vgl. Meillet Festschrift Kretschmer 140f. — Als Vorderglied wahrscheinlich in *οἶσο-φάγος* 'Speiseröhre' (s. d.), wohl auch in *Οἶσε-ζέα* (lesb. Flurname), vgl. Schwyzer 442 u. 445.

Bis auf sehr vereinzelte Aoristformen (s. ob.) und *οἰστός* ist *οἶσω* auf das Fut. beschränkt (zu *οἶσε*, *οἶσέμεν(αι)* u. a. Schwyzer 788 m. A. 2, Chantraine Gramm. hom. 1, 417f.) und tritt dem durativen Präsens *φέρειν* und dem momentan-konfektiven Aorist *ἐνεγκεῖν* ergänzend an die Seite. Als Stamm ist wegen *οἶσ-τός* am ehesten *οἶσ-* anzusetzen; der von Bechtel Namenst. 8f. angeführte böot. PN *Ἀνεμ-οίτας*, nach B. „der den Wind bringt“ (?), kann ebensowenig wie die übrigen Namen auf -οίτης, -οίτος (Hist. PN 346) als Beweis für *οἶ-* gelten. — Ohne Etymologie; die Anknüpfung an *εἶ-* 'gehen' (Prellwitz; s. Bq, WP. 1, 103, W.-Hofmann s. 1. *eō*) überzeugt nicht.

**οἶτος** m. 'Menschengeschick, (unglückliches) Schicksal' (ep. seit II., auch Trag. in lyr.). Als Hinterglied in *μεγάλ-οἶτος* 'mit schwerem Schicksal beladen, unglücklich' (Theok.) und in PN, z. B. *Ἐχ-οίτης* (Athen; Bechtel Namenst. 25, vgl.

auch Hist. PN 345); als Vorderglied in *Οἶτό-λινος* m. „Schicksalslinos“ (Sapph. 140b, aus Pamphos).

Nicht sicher erklärt. Formel sehr naheliegend und begrifflich möglich, aber natürlich unsicher ist Anknüpfung von *οἶ-τος* (zur Bildung Schwyzer 501) an *ἵ-εἶναι* 'gehen' (Brugmann IF 37, 241 u. a.); dann eig. „Gang (der Welt)“. Eine identische Bildung ist in dem keltogerm. Wort für 'Eid', air. *óeth*, germ., z. B. got. *aiþs*, ahd. *eid* vermutet worden (z. B. Meringer IF 18, 295), wenn urspr. '(Eid)gang'; vgl. schwed. *ed-gång*. Aw. *aēta-* m. 'Strafe, Schuld', von Bartholomae IF 12, 139 mit *οἶτος* identifiziert (eig. 'Teil, Anteil'), kann, weil von *αἶσα*, *αἶττα* usw. nicht zu trennen (s. dd. u. *αἰνυμαι*), wegen des abweichenden Vokals schwerlich gleichzeitig dazu gehören (oder Ablaut *ai : oi*?). — Einzelheiten m. reicher Lit. bei WP. 1, 102f. (Pok. 295), W.-Hofmann s. 1. *eō* (1, 408) und *ūtor* (2, 848); dazu noch Krause Glotta 25, 143f., ebenfalls m. Lit.

*οἶφω* (Thera, Gort., Plu. *Pyrrh.* 28), unsicher *-έω* (Mimn. u. a.; Schwyzer 721) 'futuo'; als Hinterglied in *φιλ-οἶφ-ās* m. (Theok. 4, 62; zu *-ās* Schwyzer 451), *Κόρ-οιφος* att. PN, auch *Κόρ-οιβος* (phryg. Form?, Kretschmer Glotta 14, 199). — Davon *οἶφ-όλης* m. 'fututor' (Naxos, H.), *-όλης* f. (H.); zur Bildung Schwyzer 484 m. A. 4, Chantraine Form. 238. — Über Verbreitung und Stilcharakter von *οἶφω* Wackernagel Unt. 228.

Von *οἶφω* können die synonymen aind. *yábhati*, slav., z. B. aksl. *jebo*, russ. *jeb-ú*, *-átb* schwerlich getrennt werden. Für die lautliche Abweichung (idg. *oibh-* : *iebh-* od. *iobh-*) wird man am ehesten die obszöne Bed. verantwortlich machen (Pisani Mél. Pedersen 242 A. 1); nach Specht KZ 59, 121 A. 2, dagegen idg. Umstellung des Anlauts; anders, nicht vorzuziehen, Brugmann IF 29, 238 A. 1 u. 32, 319ff. (zustimmend Schwyzer 722 A. 1): Schwundstufe m. Präfix *o-ibh-*; noch anders Hirt (s. Brugmann an letztgen. St.): zweisilbiges *oiebh-*. — Eine unaspirierte illyrische Form wird von v. Blumenthal Hesychst. 8f. in *Οἶβαλος*, N. eines lakonischen Heros, vermutet, weil sein Heroon nach Paus. 3, 15, 10 unweit dem Tempel des *Ποσειδῶν Γενέθλιος* lag; zustimmend Krahe Die Spr. d. Illyrier 46. Davon nach v. B. *ὠβάλλετο· διωθεῖτο* H. (?); weitere ganz fragliche Kombinationen ebd. — WP. 1, 198 (wo mit Brugmann auch *ἄπτω* einbezogen wird), Pok. 298 (mit langob.-germ. Hypothese nach Krahe bei v. Blumenthal a. O.).

*οἶχομαι* (seit Il.), Fut. *οἰχήσομαι* (att. usw.), Perf. *ῥῥωκα*, *οἶ-* (ep. ion. poet. seit K 252), *ῥῥηκα* (K 252 v. l., hell. u. sp.), Med. *ῥῥημαι*, *οἶ-* (ion. u. sp.), oft m. Präfix, z. B. *ἀπ-*, *ἐπ-*,

παρ-, δι-, μετ-, '(weg)gehen, sich entfernen, verschwinden, sterben', meistens um einen eingetretenen Zustand zu bezeichnen, wobei die begleitende oder vorausgehende Handlung durch ein Ptz. Präs. ausgedrückt wird: 'weggegangen sein, verschwunden, fort, dahin sein'; zur Aktionsart Schwyzer-Debrunner 274 u. 392, Bloch Suppl. Verba 28ff. — Daneben οἰχνέω 'gehen, kommen, wandern, nahen', auch mit ἐξ-, εἰσ- u. a. (Hom., Pi., Trag. u. a.), auch = οἰχομαι (S.). — Keine Ableitungen. Eine Hypothese über den ON Οἰχαλῆα bei Ziehen Arch. f. Religionswiss. 24, 51f.

Zu οἰχ-ομαι : οἰχ-νέ-ω vgl. ὑπ-ίσχ-ομαι : ὑπ-ίσχ-νέ-ομαι und Schwyzer 696. Das erweiternde η des Fut. drang auch in das Perfekt ein; aus irgendeinem sinnverwandten Vorbild (μέμβλωκα?) stammt das früh auftretende οἰχ-ω-κα (Schwyzer 774 m. A. 2 u. Lit.; vgl. auch Chantraine Gramm. hom. 1, 424 m. A. 3 u. Lit.). — Das Hauptproblem bei οἰχομαι knüpft sich an die eigenartige Bed., die indessen dem durativ-infektiven οἰχνέω eigentlich fremd gewesen zu sein scheint (οἰχομαι somit urspr. Aoristpräs.?). Eine annehmbare Anknüpfung bietet arm. *ijanem* (Nasalpräs. wie οἰχνέω), Aor. 3. sg. *ēj* (< \**oigh-e-t*; vgl. *ᾤχετο*) 'herabkommen, herabsteigen' (Scheftelowitz BB 28, 311); hinzu kommen ein paar isolierte kelt. und lit. Nomina: air. *óegi* 'Gast' (< \**oigh-ēt*; wie γόης, πένης; Bed. wie arm. *ij-awor*); lit. *eigà* f. 'Gang, Verlauf' (Pedersen Vergl. Gramm. 1, 101, Prellwitz s. v.). Mehrdeutig sind heth. *igāi-* etwa 'zugrunde gehen' und toch. B *yku* 'gegangen'; vgl. Kronasser Studies Whatmough 125. Bei weiterer Abtrennung der velaren Media asp. *gh* gelangt man an *ei-* 'gehen', wodurch die etymologische Analyse in eine ziemlich blutleere Abstraktion endet. Einzelheiten m. weiterer Lit. bei WP. 1, 104 (Pok. 296). S. auch ἵχνος.

οἰωνός (οἰωνός Trypho; auch Alkm. 60 B 6?) m. 'Raubvogel, der vom Vogelschauer beobachtet wurde' (ep. poet. seit Il.), 'Weissagevogel, Vorzeichen' (seit Il., auch Prosa). Als Vorderglied u. a. in οἰωνο-πόλος m. 'Vogeldeuter' (Il., Pi., A. in lyr.; D. H. = augur). — Davon οἰωνίζομαι, ganz vereinzelt m. Präfix wie μετ-, ἐξ-, 'die Weissagevögel od. die Vorzeichen beobachten, als Vorzeichen betrachten, wahrsagen' (X., D., hell. u. sp.) mit οἰων-ιστής m. 'Vogeldeuter, augur' (Il., Hes. Sc., D. H. u. a.), -ιστικός 'zum Vogeldeuter od. zur Weissagung gehörig' (Pl., Arist. usw.), -ισμα n. 'Vorzeichen' (E., LXX u. a.), -ισμός m. 'ds.' (LXX, Plu.), -ιστήριον n. 'Vorzeichen' (X. Ap. 12; wohl nach τεκμήριον), 'Platz für Vogelschau, augurale' (D. H.); οἰωνευτής = οἰωνιστής (Pap., wie von \*οἰωνεύω; vgl. Kalbfleisch RhM 94, 96).

Erklärung strittig. Wegen des gleichgebildeten *νίανός* (: *νίός*, *νίος*) wohl am ehesten von einem nominalen Grundwort; deshalb schon von Benfey (s. Curtius 391) mit dem idg. Wort für 'Vogel' in lat. *avis*, aind. *vi-ṣ* u. a. (und *aleτός*) verbunden, wobei *ō-* für *a-* in *avis* u. a. von Schulze Kl. Schr. 662 und J. Schmidt KZ 32, 374 als Vokalassimilation erklärt wurde. Von anderen mit *οἶμα*, *οἷστρος*, *οἷστός* (s. dd. m. Lit., auch *οἷομαι*) zu einem Verb 'in heftige Bewegung setzen' gezogen mit *οἰ-* entweder aus *οἷσ-* (z. B. Brugmann IF 17, 487f.) oder aus *ὀ-ισ-* (Brugmann IF 29, 233f. m. Lit.). Weitere Lit. bei Bq; s. auch Belardi Doxa 3, 215f. und Schmeja IF 68, 35f.

ὀκέλλω s. κέλλω.

**ὀκλάζω** (seit N 281 [μετ.-~]), Aor. *ὀκλάσαι* (S. u. a.), auch m. Präfix, z. B. *μετ-, ὑπ-*, 'in die Knie sinken, auf die Fersen niederhocken, sich niederkauern', übertr. 'sinken, nachlassen', trans. 'stillen' (Hld.). — Davon *ὀκλα-σις* f. 'das Niederhocken' (Hp., Luk.), *-σμα* n. N. eines persischen Tanzes (Ar. Fr. 344b); auch *ὀκλα-δίας* m. 'Feldstuhl' (att. Inschr., Ar. u. a.), *-δία* = *ὀκλασις* (Suid.; vgl. Scheller Oxytonierung 40), *-δόν* (A. R., Nonn.), *-δης* (Hdn. Gr.), *-διστί* (Babr.) Adv. 'auf den Fersen sitzend, kauernnd, hockend'; *ὀκλάξ* Adv. 'ds.' (Hp., Pherekr. u. a.; nach γνύξ, πύξ usw.); *Ὀκλασος* m. PN (Sch.; wie *Δάμασος* u. a., s. Chantraine Form. 435).

Als Grundwort von *ὀκλάζω* kann nicht nur ein Nomen (\**ὀκλος*, \**ὀκλή*, \**ὀκλάς*?), sondern auch ein Verb \**ὀκλάω* (*δαμάω* : *δαμάζω*) gedient haben (vgl. Schwyzer 734). Somit eig. mit Prellwitz s. v. \**ὀ-κλάω*, *-άζω* wie nhd. *zusammenbrechen*, auch von den Knien (*ὀκλα-δ-ίας* usw. wie *κλά-δ-ος*, *κλα-δ-αρός*)? — Nach Frisk IF 49, 99f. zu *κῶλον*, *σκέλος*; morphologisch unbefriedigend. — Zu bemerken die H.-glossen *κλωκνδά τὸ καθῆσθαι ἐπ' ἀμφοτέροις ποσίν, ὀκκῦλαι τὸ ὀκλάσαι καὶ ἐπὶ τῶν πτερ(ν)ῶν καθίζεσθαι*.

1. **ὄκνος** m. 'Zögern, Zaudern, Bedenklichkeit, Scheu' (seit Il.). Auch als Hinterglied, z. B. *ἄ-οκνος*, Adv. *-ως* 'ohne Zaudern, entschlossen' (ion. att. seit Hes.) mit *ἀοκν-ία* f. 'Entschlossenheit' (Hp.). — Davon die Adj. *ὄκν-ηρός* 'zögernd, bedenklich, Bedenken erregend' (Pi., ion. att.) mit *-ηρία* f. = *ὄκνος* (LXX, Pap. VI<sup>p</sup>), *-ηρέω* 'Bedenken einflößen' (LXX); in derselben Bed. auch *ὄκν-ηλός* (Theognost.), *-ώδης* (Dionys. Av.), *-αλέος* (Nonn.). Denom. *ὀκνέω* (*-έω* E 255 metr. bedingt; vgl. Schwyzer 724 A. 2, Chantraine Gramm. hom. 1, 101, auch Shipp Studies 28, 118), auch mit *ἀπ-*, *κατ-*, *δι-*,

‘zögern, zaudern, Bedenken tragen, sich scheuen’ (seit II.) mit (ἀπ-)ὀκνησις f. ‘Bedenken, Abneigung’ (Th., Plu. u.a.).

Isoliert. Benveniste BSL 36, 102f. vergleicht heth. *ikni-  
-iant*- ‘lahm’ („erwägenswert“ Neumann Heth. u. luw. Sprach-  
gut 20). Frühere Versuche, u.a. zu got. *aha* ‘Sinn, Verstand’  
usw. (Uhlenbeck PB Beitr. 27, 115; s. auch WP. 1, 169 u.  
Pok. 774), bei Bq.

2. ὄκνος m. N. eines großen Vogels des Reihergeschlechts, etwa ‘Rohrdommel’ (Arist., Paus., Ael.). — Mit 1. ὄκνος identisch; die Benennung bezieht sich offenbar auf die Unbeweglichkeit des Vogels am Tage. — Nach Fick 1, 368 mit Dissimilation aus \*ὄγκνος zu ὀγκάομαι ‘schreien’ wegen des Paarungsgeschreis des Männchens; semantisch ebenso gut möglich, aber lautlich und morphologisch schwieriger.

ὄκρις m. ‘Spitze, scharfe Kante, Ecke’ (Hp.); als Vorderglied in ὀκρι-βας, -αντος m. eig. „der auf Spitzen geht“, ‘erhöhter Platz, Gerüst, Tribüne’ (Pl., sp.; vgl. Schwyzer 526, Chantraine Form. 269f.). — Davon ὀκρι-όεις ‘scharfkantig, spitzig’ (Hom., A., hell. Dicht.; zur Bildung Debrunner ‘*Ἀντίδωρον* 28f.); ὀκρίς f. ‘spitzig’ Beiw. zu φάραγξ (A. Pr. 1016); ὀκρι-άομαι (zur Bildung Schwyzer 732) in ὀκριόωντο ‘sie stachelten sich auf, sie waren erbittert’ (σ 33), ὠκριωμένος (Lyk. 545); ὀκρι-άζω ‘schroff, erbittert sein’ (S. Fr. 1075).

Mit lat. *ocris* m. ‘steiniger Berg’ (wozu *medi-ocris* eig. „auf halber Höhe“), umbr. *ukar*, Gen. *ocrer* ‘arx, mons’, mir. *och(a)ir* ‘Ecke, Rand’ identisch (aind. *áśri-* f. ‘Ecke, scharfe Kante’ mit idg. *a-* od. *o-*), *o*-Abtönung von *ak-* in *ἄκρος* usw., s. d.; vgl. auch *ὀξύς*. Einzelheiten m. Lit. bei W.-Hofmann s. v., auch WP. 1, 28, Pok. 21.

ὀκρυόεις ‘grausig, schauerig, schauderhaft’ (Z 344, I 64, A. R., AP u.a.). — Aus *κρυόεις* entstanden durch falsche Abtrennung von *ἐπιδημίαο κρυόεντος* (I 64) und *κακομηχάνοο κρυόεσσης* (Z 344); näheres über den Verlauf bei Leumann Hom. Wörter 49f. m. Lit. Dabei hat wahrscheinlich das lautähnliche *ὀκριόεις* eingewirkt (Ruijgh L’élém. ach. 103).

ὀκταλλος s. ὀφθαλμός.

ὀκτώ (böot. lesb. *ὀκτό* wie *δύο*, herakl. *ῥοκτώ* nach *ἕξ, ἐπτά*, el. *ὀπτῶ* nach *ἐπτά*) ‘acht’. Als Vorderglied neben *ὀκτω-* in *ὀκτω-καίδεκα*, *ὀκτω-δάκτυλος* ‘acht Finger breit’ (Hp., Ar. usw.) u.a. gewöhnlich *ὀκτα-* (nach *ἐπτα-, ἕξα-* usw.) in *ὀκτα-κόσιοι* und in zahlreichen Bahuvrihi, z.B. *ὀκτά-μηνος* ‘acht Monate alt, achtmonatig’ (Hp., X., Arist. usw.). Daneben *ὀγδοή-κοντα*, das wie *ἑβδομή-κοντα* von der Grundzahl ausgehen



kann, s. d. und ὀγδοος m. Lit. Durch Kreuzung mit ὀκτώ auch ὀγδῶ-κοντα (B 568 = 652 u. a., s. Sommer Zum Zahlwort 25 A. 2). Nach ὀγδοήκοντα das späte ὀγδοάς f. 'Achtzahl' (Plu. u. a.) für ὀκτάς f. (Arist.). — Weitere Ableitungen: ὀκτά-κι(ς), -κιν 'acht mal' (Hdt. usw.), ὀκτα-σός 'achtfach' (Pap. III<sup>p</sup>; nach δισός usw.), -χῶς 'auf acht Weisen' (EM, Arist.-Komm.).

Gr. ὀκτώ, lat. octō, aind. aṣṭā(u), germ., z. B. got. ahtau, lit. aštuoni und übrige damit verwandte Formen gehen auf idg. \*oktō(u) zurück. Arm. ut ist wie el. ὀπτῶ nach dem Wort für 'sieben' umgebildet. — Das idg. Wort für 'acht' war offenbar ein alter Dual, aber weitere Analyse ist ganz unsicher. Hypothesen z. B. bei W.-Hofmann s. octō, wo auch weitere Lit.; dazu noch Meisinger Gymnasium 57, 74f. Von Ebbinghaus PBBeitr. 72, 319 mit dem Wort für 'vier' verbunden (abzulehnen).

ὀκωχή f. 'Anhalt, Haft' (EM) mit ὀκώχ-ιμος 'haftbar' (Kyrene IV<sup>a</sup>; nach ἀγώγιμος?, vgl. Arbenz 64), ὀκωχεύειν 'έχειν, συνέχειν H. (S. Fr. 327). Literarisch (und ursprünglich?) nur mit ἀν-, δι-, κατ- u. a. von ἀν-έχω usw. — Reduplizierte Bildung von έχω; zur Erklärung Wackernagel Gött. Nachr. 1902, 739f. = Kl. Schr. 1, 129f. (Schwyzer 766 A. 4). S. auch ἀνοκωχή und συνοκωχότε.

ὀλαί f. pl. 'Gerstenkörner, die beim Opfer gebraucht wurden' s. οἰλαί.

ὀλβος m. 'Wohlstand, gesegneter Zustand, Reichtum, Glück' (vorw. ep. poet. seit II.; zur Bed. Radermacher Gnomon 14, 296). Kompp., z. B. ὀλβο-δότης, dor. -δότας m., -δότειρα f. 'Spender(in) des Wohlstands' (E. in lyr., hell. u. sp. Dichtung), ἀν-ολβος 'ohne Wohlstand, unglücklich' (Orac. ap. Hdt. 1, 85, Trag. u. a.). — Ableitungen. 1. ὀλβιος 'gesegnet, begütert, glücklich' (vorw. ep. poet. seit II.), Vok. ὀλβιό-δαιμον (Γ 182; Schwyzer 105 m. Lit.), Superlativ ὀλβιστος (hell. Dicht.; Seiler Steigerungsformen 104f.); 2. ὀλβήεις 'ds.' (Man.); 3. ὀλβ-ια f. = ὀλβος (Phot.); 4. ὀλβίζω 'glücklich preisen, beglücken' (Trag.; ἐπ- ~ Nonn. u. a.) mit ὀλβιστήρ, -ῆρος 'Beglücker' (sp. Dicht.).

Unerklärt. Allerlei Hypothesen von Prellwitz s. v., Bezenberger BB 5, 171f., Pisani KZ 61, 180ff., Grošelj Živa Ant. 2, 213, Machek Listy filol. 72, 71f.

ὀλεθρος m. 'Verderben' s. ὀλλυμι.

ὀλέκρανον n. 'Kopf des Ellenbogenknochens' s. ὠλέκρανον.

**ὀλιβρόν**· ὀλισθηρόν, λείον, ἐπισφαλές H. Dazu ὀλίβραξαν· ὀλισθόν und, ohne ρ, ὀλιβάξαι· ὀλισθεῖν H. — Kann mit ags. *slīpor*, ahd. *sleffar* 'schlüpfrig, glatt' (wozu norw. *slīpra* 'gleiten') aus idg. \**slīb-ro-* (ὀ- prothetisch; Laryngalerklärung bei Austin Lang. 17, 87) identisch sein. Dazu das primäre Verb ahd. *slīfan*, mnd. *slīpen* 'gleiten, schleifen' u. a. Weitere nähere od. fernere Verwandte (m. Lit.) bei Bq, WP. 2, 391f., Pok. 663 u. 960, W.-Hofmann s. *libō*. S. auch *λίμβος* und *ὀλισθάνω*.

**ὀλιγηπελέων** (O 24 u. 245, ε 457), -έουσα (τ 356) 'schwach, ohnmächtig'. — Aus ὀλιγ-ηπελής (AP, Opp.) metrisch erweitert (Schwyzer 724, Leumann Hom. Wörter 116 A. 83, Chantaine Gramm. hom. 1, 349). Davon ὀλιγηπελ-ίη f. 'Schwäche, Ohnmacht' (ε 468). Ebenso εὐηπελ-ίη f. 'Stärke, Gedeihen' (Kall.: εὐηπελής H.), Gegensatz κακηπελ-ίη, -έων (Nik.); auch ἀνηπελίη· ἀσθένεια H. und νηπελέω = ἀδυνατέω (Hp.).

Seit Düntzer KZ 13, 17f. wird (ὀλιγ-)ηπελής auf ein Nomen \**ἀπελος* n. 'Kraft' (mit komp. Dehnung; Schwyzer 447) zurückgeführt und mit germ., z. B. awno. *afl*, ags. *afof* n. 'Kraft' verbunden; hierher noch el. (illyr.?) PN Τευτί-απλος, illyr. PN *Mag-aplinus* usw. (vgl. zu *Ἀπόλλων*). Da aber die germ. Wörter andererseits mit lat. *ops*, *opus* usw. zusammenzuhalten sind, bleibt gr. ἀ- unklar. — Hierher noch das Denominativum ἀν-απελάζω in ἀναπελάσας· ἀναρρωσθεῖς H. — Einzelheiten m. weiterer Lit. bei Bechtel Lex. s. v., WP. 1, 176, Pok. 52, W.-Hofmann s. *epulum* und *ops*. Vgl. auch zu *νήπιος*.

**ὀλίγος** 'klein, gering' (seit Il., vorw. ep.), 'wenig' (nachhom.); vgl. die Lit. zu *μικρός*. Oft als Vorderglied, z. B. ὀλιγ-αρχ-ία f. 'Herrschaft der Wenigen, Oligarchie' (ion. att.; nach *μοναρχία*, s. *μόνος*) mit ὀλιγαρχ-έω, -ικός (att.), -ης m. (D. H.). Zu ὀλιγ-ηπελέων s. bes., zu ὀλιγο-δρανέων s. *δράω*, zu ὀλιγ-ωρος s. *ὄρα*. — Steigerungsformen: ὀλίγ-ιστος (seit Il.), ὀλίζων (ep. seit Il.), ὀλείζων (att. Inschr.; nach *μείζων*); Seiler Steigerungsformen 101ff. Sonstige Ableitungen: ὀλιγότης, -ητος f. 'kleine Anzahl' (Pl., Arist. usw.), ὀλιγόομαι, -όω 'klein, kleinmütig werden, verkleinern' (LXX); ὀλιγ-άκις 'selten' (ep. ion.), -αχόθεν 'von wenigen Orten her' (Hdt., Arist.), -αχοῦ 'an wenigen Orten' (Pl., Arist.). Auch ὀλίγιοι· εἶδος ἀκρίδων. *τινὲς ἔιζιον, ὅμοιον βολβῶ* H. (s. Gil Fernández Nombrés de insectos 95)?; wohl eher zu *λίγος*, s. d.

Über Anknüpfung an balt., alb. und arm. Wörter und weitere Einbeziehung von *λοιγός* 'Verderben, Unheil, Tod' s. d. m. Lit.

**ὄλισθος** m. 'penis coriaceus' (Kom., Herod.). — Obszönes Wort mit  $\beta$ -Suffix; nach anderen familiären und vulgären Wörtern aus  $\delta\lambda\iota\sigma\theta\omicron\varsigma$  umgebildet (Chantraine Form. 262, Schwyzer 496)?

**ὄλισθάνω** (att.), -αίνω (Arist., hell. u. sp.), Aor.  $\delta\lambda\iota\sigma\theta\epsilon\iota\nu$  (seit II.), -ῆσαι (Hp., hell. u. sp.), -ῆναι (Nik.), 2. sg.  $\delta\lambda\iota\sigma\theta\alpha\varsigma$  (Epigr. I<sup>a</sup>—I<sup>p</sup>), Fut.  $\delta\lambda\iota\sigma\theta\acute{\eta}\sigma\omega$  (hell. u. sp.), Perf.  $\omega\lambda\iota\sigma\theta\eta\kappa\alpha$  (Hp. u. a.), oft mit Präfix, z. B.  $\acute{\alpha}\pi\text{-}$ ,  $\delta\iota\text{-}$ ,  $\acute{\epsilon}\xi\text{-}$ ,  $\kappa\alpha\tau\text{-}$ ,  $\upsilon\pi\text{-}$ , 'gleiten, aus-, weggleiten'. — Davon 1. Verbalsubst.:  $\delta\lambda\iota\sigma\theta\text{-}\eta\mu\alpha$  n. 'Fall, Verrenkung' (Hp., Pl. u. a.), -ῆσις (auch  $\acute{\alpha}\pi\text{-}$ ,  $\kappa\alpha\tau\text{-}$ ,  $\pi\epsilon\rho\iota\text{-}$ ) f. 'das Ausgleiten, Verrenken' (Mediz., Plu. u. a.); zur Bed.verschiedenheit zw.  $\delta\lambda\iota\sigma\theta\text{-}\eta\mu\alpha$  und -ῆσις Holt Les noms d'action en -σις 138; Rückbildung  $\delta\lambda\iota\sigma\theta\omicron\varsigma$  m. 'Schlüpfrißigkeit' (Hp., hell. u. sp.), auch als N. eines schlüpfrigen Fisches (Opp.; Strömberg Fischnamen 28). 2. Verbaladj.:  $\delta\lambda\iota\sigma\theta\text{-}\eta\rho\acute{o}\varsigma$  'schlüpfriß, glatt' (Pi., ion. att.), -ῆεις 'ds.' (AP; dichterische Bildung, vgl. Schwyzer 527), -ανωτέρα 'ds.' (Nom. f. sg.; Gal.; eher von  $\delta\lambda\iota\sigma\theta\acute{\alpha}\nu\omega$  als mit Thumb IF 14, 346f. von  $\delta\lambda\iota\sigma\theta\omicron\varsigma$ ),  $\delta\lambda\iota\sigma\theta\acute{o}\varsigma$  'ds.' (Hdn. Gr. 1, 147; wohl zunächst zu  $\delta\lambda\iota\sigma\theta\omicron\varsigma$  m. Akz.-verschiebung), -ητικός 'glatt machend' (Hp.). — Für sich steht  $\delta\lambda\iota\sigma\theta\rho\acute{\alpha}\zeta\omega = \delta\lambda\iota\sigma\theta\acute{\alpha}\nu\omega$  (Epich., Hp. ap. Gal. 19, 126) wie von \* $\delta\lambda\iota\sigma\theta\rho\omicron\varsigma$ , vgl.  $\delta\lambda\iota\beta\text{(}\rho\text{)}\acute{\alpha}\zeta\alpha\iota$  von  $\delta\lambda\iota\beta\rho\acute{o}\varsigma$  (s. d.).

Der themat. Wz.-aorist  $\delta\lambda\iota\sigma\theta\epsilon\iota\nu$ , von dem alle übrigen Formen direkt od. indirekt ausgehen und dessen Funktion als Aorist vielleicht mit dem Aufkommen des Präsens auf -άνω (wozu später -αίνω) zusammenhing (Schwyzer 748 mit Brugmann Grundr.<sup>2</sup> II: 3, 365), erinnert an - $\delta\alpha\rho\theta\epsilon\iota\nu$  (:  $\delta\alpha\rho\theta\acute{\alpha}\nu\omega$ ),  $\alpha\lambda\sigma\theta\acute{\epsilon}\sigma\theta\alpha\iota$  (:  $\alpha\lambda\sigma\theta\acute{\alpha}\nu\omicron\mu\alpha\iota$ ) und kann wie diese ein erweiterndes idg.  $dh$ -Element enthalten mit gr.  $\sigma\theta$  aus  $dh$ - $dh$ . Als Quelle von  $\sigma\theta$  kommt aber auch idg.  $dh$ - $t$  in Betracht, wobei sich  $\beta\lambda\alpha\sigma\tau\epsilon\iota\nu$  (:  $\beta\lambda\alpha\sigma\tau\acute{\alpha}\nu\omega$ ),  $\acute{\alpha}\mu\alpha\rho\tau\epsilon\iota\nu$  (:  $\acute{\alpha}\mu\alpha\rho\tau\acute{\alpha}\nu\omega$ ) zum Vergleich melden (Schwyzer 703f.). — Urspr. \* $\delta\lambda\iota\sigma\theta$ - reiht sich mit prothet.  $\delta$ - unschwer an ein Verb für 'gleiten, rutschen' im Germ. und Balt., z. B. ags.  $slidan$  (nengl.  $slide$ ), mhd.  $sliten$ , lit.  $slýs-ti$ , Prät.  $slýd-au$  (mit sekund.  $y$  neben  $slidús$  'glatt, schlüpfrig'). Dazu isolierte Nomina im Slav. und Kelt.: aksl.  $slěds$ , russ.  $sled$  m. 'Spur' (idg. \* $sloidh$ -o-), nir.  $slaod$  'gleitende Masse' (Bildung unklar). Auch das nicht sicher gedeutete aind.  $srédhati$  etwa 'straucheln, fehlgehen' mag hierhergehören. Bei Zerlegung in  $sl\text{-}dh$ - (vgl. Benveniste Origines 192) läßt sich auch  $\delta\lambda\iota\beta\rho\acute{o}\nu$  usw. einbeziehen, s. d. Weitere Formen m. Lit. bei WP. 2, 707f., Pok. 960f., Vasmer s.  $sled$ , Fraenkel s.  $slidús$ . S. auch 1.  $\lambda\omicron\iota\sigma\theta\omicron\varsigma$ .

**ὄλκη** f. 'das Ziehen, das Schleppen, Zug, Einatmung, Schluck, Trunk, Anziehung, das Ziehen der Waagschale = Gewicht'

(ion. att.); **ἄλλος** m. „der Zieher“, 'Ziehmaschine für Schiffe, Riemen' (Hdt., Th., S., E.), auch 'Spur, Furche' („die sich hinziehende“; Frisk *Eranos* 38, 43), 'Rinne, Windung' (E., Ar., hell. u. sp. Dicht.), auch Ben. einer Spinne (Dsk.; vgl. Gil Fernández *Nombres de insectos* 155f. m. Lit.); Adj. **ἄλλος**, -ή, -όν 'an sich ziehend' (Pl., Arist. usw.), 'sich hinziehend, hinneigend, zögernd' (Ph., Hld.). — Von **ἄλλη**: 1. **ἄλλας**, -άδος f. 'Zug-, Lastschiff' (Pi., ion. att.) mit **ἄλλαδι-κός** (Arist.); 2. **ἄλλειον** (-ιον) n. 'große Schüssel, großes Becken, aus dem Wasser geschöpft wird' (Kom. u. Inschr. seit IV\*; nach **ἀγγεῖον** mit **ἄλλιδιον** (Pap. III<sup>p</sup>); 3. **ἄλλεις**· οἱ τὰ ἀμφίβληστρα ἐπισπῶνται H. (Boßhardt 79); 4. **ἄλλατος** 'zum Ziehen gehörig; eine Windung bildend' (Nik., Lyk.), -αῖον n. 'Hinter-, Ruderstern' (A. R.), -αία, -αίη f. 'Schwanz' (Nik., A. R.); 5. **ἄλλυμος** 'ziehbar, biegsam, zähflüssig' (Mediz., Plu.), 'zum Ziehen dienlich' (Paul. Aeg.; Arbenz 75f.; nach **στάσιμος**?); 6. -ήεις 'gewichtig' (Nik.); 7. -άζω 'ziehen' (Pap., H.).

Verbalnomina zu **ἄλλω** nach wohlbekannten Mustern; mit **ἄλλος** kann indessen lat. *sulcus* m. 'Furche' uridentisch sein (vgl. Porzig *Satzinhalte* 256), wenn nicht vielmehr mit Tiefstufe zu ags. *sulh* f. 'Pflug, Furche' (idg. \**slg-*), s. Porzig *Gliederung* 111. Weiteres s. **ἄλλω** und WP. 2, 507f., Pok. 901, W.-Hofmann s. *sulcus* m. Lit.; s. auch **ἄλλοξ**.

**ἄλλυμι**, -μαι (seit II.), -ύω, -ύομαι (seit Archil.), **ἄλέκω**, -ομαι (ep. lyr. seit II., LXX), Aor. **ἄλεσαι**, **ἄλεσθαι** (seit II.), Pass. **ἄλεσθήναι** (LXX), Fut. **ἄλεσ(σ)ω** (ep.), **ἄλέω** (ion.), **ἄλώ** (att.), **ἄλέομαι**, **ἄλοῦμαι** (seit II.), Perf. **ἄλώλεκα** (att.), intr. **ἄλωλα** (seit II.); als Simplex nur ep. poet. u. sp. Prosa; sehr oft m. Präfix, bes. ἀπ- (in d. att. Prosa alleinherrschend), wozu **ἔξαπ-**, **συναπ-**, **προσαπ-** usw., auch mit δι-, ἐξ- u. a. 'verderben, zerstören, verlieren', Med. intr. 'verderben, zugrunde gehen, verloren gehen'. — Ableitungen. 1. **ἄλεθρος** m. 'Verderben, Untergang, Verlust, Tod' (seit II.) mit **ἄλεθρ-ιος** 'verderblich' (vorw. ep. poet. seit II.), -ιάω 'auf den Tod liegen' (Archig.; nach den Krankheitsverba auf -ιάω, Schwyzer 732), (**ἐξ-**) **ἄλεθρ-εύω**, assim. (**ἐξ-**) **ἄλοθρ-εύω** 'zerstören' (LXX u. a.) mit -ενσις, -ενμα, -εία (neben -ία; Scheller *Oxytonierung* 39), -εντής; ngr. **ξολοθρεύω**. 2. **ἄπολε-σις** f. 'Verlust' (Hippod. ap. Stob.); als Vorderglied z. B. in **ἄλεσ-ήνωρ** 'Männer zugrunde richtend' (Thgn. [?], Nonn.; Sommer *Nominalkomp.* 183), **ἄλεσι-καρπος** 'die Frucht verlierend' (κ 510 u. a.; ὦ- metr. bedingt). 3. **ἄλε-τήρ**, -ήρος m. 'Vernichter, Mörder' (Σ 114 u. a.; zur Bed. Benveniste *Noms d'agent* 35 u. 43), -τεῖρα f. (Batr. u. a.; **ἀνδρ-ἄλέτεῖρα** Hes., A.), -της m. (*Epigr. Gr.*;

ἀνδρ-ολέτης poet. Inschr.), -τις f. (AP), παιδ-ολέτωρ, -ορος m. f. 'Kindermörder(in)' (A. in lyr. u.a.); Einzelheiten bei Fraenkel Nom. ag. 1, 127 A. 1. — Zum PN \*Ολετᾶς (Halkarn. usw.; karisch?) Masson Beitr. z. Namenforsch. 10, 163f.

Der zweisilbigen Hochstufe in ὄλε-θρος, ὀλέ-σαι u.a. entspricht eine einsilbige Tiefstufe in ὄλλυμι aus \*ὄλ-νυ-μι (zum Lautlichen Schwyzer 284); ebenso z.B. στορέ-σαι : στόρ-νυ-μι. Urspr. Zweisilbigkeit auch in ὀλέ-σθαι (falls athematisch), wozu mit thematischer Umdeutung ὀλόμην usw.? Zu ὀλέ-κ-ω vgl. ἐρύ-κ-ω u.a., zum Ptz. Aor. ὀλόμενος Kretschmer Glotta 27, 236f. (gegen Specht KZ 63, 219f.). Einzelheiten zur Morphologie bei Schwyzer 363, 696, 702 u. 747, Chantraine Gramm. hom. 1, 302f., 329 u. 391; zum Vokalismus noch Sánchez Ruipérez Emer. 17, 107f. — Aus dem Griech. hierher noch ὀλοός 'verderblich, verhängnisvoll'; sonst isoliert. Über verfehlte Hypothesen s. W.-Hofmann s. *aboleō*, *dēleō* und *volnus*; auch WP. 1, 159f. und Pok. 306 (m. Lit.).

δλμος (δλμος) m. 'Mörser', übertr. auf mörserähnliche, d.h. ausgehöhlte Gegenstände, z.B. 'Mundstück einer Flöte, Trinkbecher, Dreifuß der Pythia' (seit A 147; zur Bed. an dieser Stelle Palmer Eranos 44, 54f.). Wenige Kompp., z.B. ὄλμο-ποιός m. 'Mörserfabrikant' (Arist.), ὄφ-ὄλμ-ιον n. 'Untersatz des δλμος' (Kom., Poll.). — Davon das Demin. ὀλμίον n. (Pap.), auch ὀλμίσκος m. 'Höhlung einer Türringel, eines Zahns' (Pap., S. E., Ruf., Poll.); ὀλμειός m. = δλμος (Sch. Ar. V. 238; nach στελε(ι)ός u.a.).

Aus \*ῥόλ-μος eig. 'Rolle, Walze', von der walzenähnlichen Form des aus einem ausgehöhlten Baumstamme bestehenden Mörsers (vgl. Palmer a.O.); zu εἰλέω 'rollen, wälzen' (s. d.).

δλόκληρος 'vollständig' s. κλήρος.

δλοκόττινος m., -ον n. N. einer Goldmünze, lat. *solidus* (Pap. IV—VI<sup>p</sup>). — Aus δλος und lat. (*aurum*) *coctum* = ὀλό-χρυσος 'ganz aus reinem Gold', s. Kretschmer Glotta 3, 313f. (nach Psaltes).

δλολύζω (-ύττω Men.), Aor. ὀλολ-ύξαι (seit Od.), Fut. -ύξομαι (E.), -ύξω (LXX), auch m. Präfix, bes. ἀν-, ἐπ-, 'laut aufschreien, (zu den Göttern) rufen, aufjauchzen, aufjammern', bes. von Weibern (fast nur poet.). — Davon ὀλολυγ-ή f. (seit Z 301) mit -αία f. Bein. der νυκτερίς (Grabepigr.), -μός m. (A. usw.), -μα (E. u.a.) 'lautes Aufschreien (vor Freude)', meist von Weibern, die einen Gott anrufen (vorw. poet.); -ών, -όνος f. 'das Quaken eines Frosches usw.' (Arist., Ael., Plu.), auch Bez. eines unbekannten Tieres (Vogels), lat.

*acredula* (Eub., Theok., Arat. u. a.), s. Harder Glotta 12, 137 ff., auch Thompson Birds s. v.; *ὀλολύκ-τρια* f. 'berufliches Klage-weib' (Pergam. II<sup>a</sup>), -τόλης m. 'Schreiber' (An. Ox.; vgl. z. B. σκωπτόλης, ὕλα-πτ-έω). Rückbildungen *ὄλολοι* m. pl. = *δεισι-δαίμονες* (Theopomp. Kom., Men.), *ὄλολς* m. nach Phot. = *ὁ γυναικώδης καὶ κατάρθεος καὶ βάκηλος* (Anaxandr., Men.).

Onomatopoeische Reduplikationsbildung mit demselben Ausgang wie in *ὠζω*, *βαθζω* usw. (Schwyzer 716); zur Reduplikation Schw. 423, Chantraine Gramm. hom. 1, 376. Ähnliche, genetisch oder elementar verwandte, Bildungen sind lat. *ululāre* 'heulen', *ulula* f. 'Kauz', aind. *ululī-* 'laut schreiend', *ulūka-* m. 'Eule', lit. *ulula* (*bañgos*) 'es heulen (die Wellen)', alle indessen mit *u*; s. WP. 1, 194, W.-Hofmann s. *ulula* m. weiteren Formen und Lit. Daneben *ὀλολύζω* mit Dissimilation *o* → *v* oder ablautend zu *ἐλελεῦ* (s. d.), vgl. Pok. 306 u. 1105. Vgl. noch Theander Eranos 15, 98 ff. mit anfechtbaren oder abzulehnenden Kombinationen (s. zu *ἐλεγος* m. Lit., auch v. Windekens Le Pélasgique 63 u. 65); Deubner BerlAkAbh. 1941 : 1. — Vgl. *ὀλοφύρομαι*.

*ὄλονθος* m. 'wilde Feige' s. *ὄλυνθος*.

*ὀλοοίτροχος* (N 137, Demokr. 162, Orac. ap. Hdt. 5, 92 β), *ὀλοίτροχος* (Hdt. 8, 52, Theok. 22, 49), *ὀλοίτροχος* (X. An. 4, 2, 3) m. 'rundes Felsstück, Felsblock, Rollstein' (Akz. unsicher, vgl. Wackernagel Gött. Nachr. 1914, 129 = Kl. Schr. 2, 1186). — Wohl eig. „Kreisläufer“, Fachausdruck für einen runden Stein, der von oben herabgewälzt oder von einem heftigen Strom mitgerissen wird. Das Vorderglied gehört dann zu *εἰλέω* 'rollen, drehen, wälzen' und sieht wie ein Lokativ aus (Pott); nach Bechtel Lex. s. v. (wo ausführliche Behandlung) von einem Nomen \**Φολοφο-* 'Wirbel, Drehung' mit naher Beziehung zu *εἰλέος* (s. d.); ablehnend Shipp Studies 49 f. (eher mit den Alten zu *ὄλοός* 'verderblich'; *οι* metrisch bedingt).

*ὄλοός*, auch *ὄλοιός* (A 342, X 5, h. Ven. 224), *ὀλώϊος* (Hes. Th. 591, Nonn.), *ὀύλοός* (A. R.), Vok. *ὀλέ* (Alkm. 55), *ὀλόεις* (S. Tr. 521, lyr.) 'verderblich, unheilvoll, verhängnisvoll' (ep. poet. seit II.). Als Vorderglied in *ὀλοό-φρων* 'verderblichen Sinnes, Unheil sinnend', von *ὄδρος*, *λέων*, *σῦς κάπρος* (II.), auch von *ἄτλας*, *Αἰήτης*, *Μίνως* (Od.); dazu Tièche Mus. Helv. 2, 69 f., Armstrong ClassRev. 63, 50; auch *ὄλο-εργός*, -*εργής* 'mit verderblicher Wirkung' (Nik., Man. u. a.) mit Ausdrängung des *o* (vgl. Schwyzer 252 f.). — Zu *ὀλέ-σαι*, *ὀλε-θρος* usw. (s. *ὄλλυμι*), also wohl über \**ὀλε-φός* > \**ὄλο-φός* (J. Schmidt KZ 32, 332 f., 337, Schwyzer 472 m. Lit.). —

Die formalen Varianten sind alle sekundär: ὀλοῖός mit *οι* für *ο* (Chantraine Gramm. hom. 1, 168; vgl. zu οἰέτας), οῖλός mit metr. Dehnung und nach οῖλος, ὀλώιος nach ὀλοφώιος, ὀλόεις mit poetischer Erweiterung (Schw. 528 m. Lit.), ὀλέ (Vok.) aus \*ὀλοέ (od. \*ὀλε[F]é?) mit Vokalschwund; vgl. ὦ μέλε und Hdn. 1, 154, 14.

**ὀλοπτείν**· λεπιζειν, τίλλειν, κολάπτειν H., Aor. ὀλόψαι (Kall., Euph., Nik. u.a.) 'abschälen, abreißen, ausrupfen'. — Zu λέπω, λοπός usw., wohl als Denominativum des letzteren; dabei ist *ο-* als lautliche Vokalprothese zu verstehen (Schwyzer 411); ein *ο-*Präfix läßt sich semantisch nicht begründen. Vgl. ὀλούφω.

**ὀλος** (att., auch Hdt. u.a.), οὔλος (ep. ion.) 'ganz, vollständig' (seit ρ 343 u. ω 118), οὔλε Vok. 'salve' (ω 402; Schwyzer 723 A. 5). Oft als Vorderglied, fast nur hell. u. sp. (für παν-, Leumann Hom. Wörter 105), z.B. ὀλό-κληρος (s. κληρός), ὀλο-σχερής (s. ἐπισχερώ), ὀλο-κόττινος (s. d.). — Davon ὀλό-της, -ητος f. 'Ganzheit' (Arist. u.a.; vgl. unten), ὀλόομαι 'als Ganzes eingerichtet werden' mit ὀλωσις f. (Dam.), οὔλέω in οὔλειον· ἐν ὕλεια φυλάσσειεν H. — Daneben ὀλόος = φρόνιμος καὶ ἀγαθός (Suid., H.) mit ὀλοεῖται· ὕγιαίνει H. — Unsicher Οὔλιος ion. Beiname des Apollon, nach Str. 14, 635 u. Suid. als Heilgott; vgl. 3. οὔλος.

Mit aind. *sārva-*, aw. *haurva-* 'unversehrt, ganz' (*sārva-* sekund. 'all, jeder') uridentisch: idg. \**sólyo-s*. Zu ὀλό-της stimmen aw. *haurva-tāt-* und aind. *sarvá-tāt(-i)-* f. 'Unversehrtheit, Ganzheit usw.', wohl als unabhängige Neubildungen. Daneben mit unerklärtem *a*-Vokal lat. *salvus* 'gesund, heil' und, mit zweisilbigem Stamm, osk. *salafς* 'ds.', päl. *Salavatur* 'Salvator', die mit dem ebenfalls zweisilbigen ὀλο(F)-ός zusammenhängen mögen. Im Vokal unklar (idg. ὄ od. ᾶ?) sind toch. A *salu* 'ganz' (neben B *solme*), alb. *i gjallë* 'im Leben, lebendig' (Mann Lang. 28, 39). Eine Fülle weiterer Formen, fürs Griech. ohne Interesse, bei WP. 2, 510ff., Pok. 979f., W.-Hofmann s. *salvus*; daselbst auch reiche Lit. Wichtige Einzelheiten bei Ernout-Meillet s. *salvus*.

**ὀλός** m. Ben. einer trüben Flüssigkeit, vom Saft des Tintenfisches (Hp., Phryn. PS, Phot.), vom Blut (AP 15, 25, 1: ὀλός λιβρός ἱρῶν). — Unklar, vielleicht Kreuzung von dem synonymen θολός und dem sinnverwandten ὀρός. — Nach Prellwitz zu lat. *saliva* usw. (vgl. W.-Hofmann s. v. m. Lit.).

**ὀλοσχερής** 'ganz, vollständig, allgemein' (hell.) mit ὀλοσχερεία f. (Phld. Rh., Str. u.a.) s. ἐπισχερώ.

**δλούρω** = δλόπτω (Phot.), δλουφεῖν (δλούφειν Schmidt)· τίλλειν, διολουφεῖν (-φειν Schm.)· διατίλλειν ἢ διασιλλαίνειν H. — Nach Großelj Živa Ant. 4, 173 zum idg. Wort für 'Bast usw.' in lat. *liber* (aus \**lüber*) m. 'Bast, Buch', russ. *lub* 'Borke, Bast' usw. (WP. 2, 418, Pok. 690); sehr erwägenswert.

**δλοφυλκτίς** (-φυκτίς H. m. Dissim.), -ίδος f. '(blutwässeriges) Bläschen, Pustel' (Hp., Myrtil. Kom.). — Technisches Determinativkomp. aus δλός und φυλκτίς (s. dd.). Daneben δλοφυγδών, -όνος f. 'ds.' (Theok. 9, 30 mit v. l. δλοφυγγών wie auch H.) nach den sinnverwandten πρηδών, πνθεδών usw. (δλοφυγγών, wenn richtig, nach σταγών od. ä.?).

**δλοφύρομαι** (-ύρω äol. Hdn. Gr.), Aor. δλοφύρασθαι, Ptz. Pass. δλοφυρθεῖς (Th. 6, 78), Fut. δλοφυρσύνται (Lys. 29, 4 codd.), oft, in d. Prosa vorw. m. Präfix, z. B. ἀν-, ἀπ-, κατ- 'klagen, jammern, beklagen, bejammern' (seit Il.). Davon δλοφυρ-μός m. (Ar., Th., Pl.), -σις f. (Th., J. u. a.) 'das Jammern, die Wehklage' (Versuch einer semantischen Differenzierung bei Holt Les noms d'action en -σις 132f.); -τικός 'zum Jammern geneigt' (Arist., J.). — Daneben δλόφους· οἶκτος, ἔλεος, θρήνος (H., Sapph. 21, 3), äol. für \*δλοφύς (eher -ύς) nach Schulze KZ 52, 311 (= Kl. Schr. 398), δλοφυνδός 'jammernd, wehklagend' (Hom., AP).

Im Ausgang zu den synonymen δδύρομαι, μύρομαι, κινύρομαι, μινύρομαι stimmend, kann δλοφύρομαι danach neugebildet sein; die Ansetzung eines Adj. \*δλοφυρός (Schulze a. O. mit Debrunner IF 21, 206) ist mithin nicht notwendig. Auch δλοφυνδός läßt sich als Nachbildung verstehen, u. zw. nach ἀλαπαδνός, σμερνδός u. a. (vgl. Chantraine Form. 194, Risch 90f.); daran reiht sich γοεδνός (neben γοερός, s. γοάω). Ebenso \*δλοφύς nach οὔζύς? — Wegen arm. *olb*, Gen. -ογ 'Wehklage' (wozu noch lit. *ulbiuoti* 'rufen, singen, schreiben') liegt es nahe, ein urspr. \*δλφος (= arm. *olb*), \*δλφός anzunehmen, das dann sein inneres o von dem synonymen δλολύζω (s. d. m. Lit.) bezogen hätte.

**δλωρώϊος** Adj. unsicherer Bed., bei Hom. nur im Plur. n. δλωρώϊα, subst. oder als Beiwort von δήνεα (Od.); hell. im Sing. von λύκων ἔρνος (Theok. 25, 185), von ἰός 'Gift' (Nik. Th. 327). — Bildung wie μητρώϊος, ἡρώϊος, λεχώϊος (hell.) u. a., somit anscheinend von einem Subst. auf -ως od. -ώ. Von den Späteren mit ἄλλνμι assoziiert und als 'verderblich' verstanden (H. δλωρώϊα· ὀλέθρια, ὅλον δλοποιά, δεινὰ βουλεύματα); bei Hom. dagegen als 'trügerisch' zu ἐλεφαίρομαι gezogen (Benfey Wurzellex., Schulze Q. 22, Bechtel Lex. u. a.).

**δληπ** f. 'Ölflasche' s. ἔλπος.



Ὀλυμπος, metr. ged. Ὀλλ-, m. N. mehrerer Gebirge in Griechenland und Kleinasien, bes. an der Grenze von Thessalien und Makedonien, der Sitz des Zeus und der Götter (seit Il.). — Davon u. a. Ὀλύμπιος 'olympisch' (seit Il.), Ὀλυμπία f. Bezirk in Elis Pisatis mit einem berühmten Zeustempel (Pi., ion. att.; vgl. v. Wilamowitz Glaube 1, 224). — Wohl urspr. Appellativum 'Berg, Fels od. ä.', ohne Zweifel vorgr. Referat der Diskussion bei v. Windekens Le Pélasgique 66ff. (s. auch Beitr. z. Namenforsch. 6, 117) mit einer verwegenen „pelasgischen“ Etymologie. Vgl. noch Nilsson Gr. Rel. 1, 353f.

δλυνθος, auch δλονθος m. 'wilde, unreife Feige' (Hes. Fr. 160, 1, Hdt. 1, 193, Hp., Thphr., LXX u. a.). Als Vorderglied in δλυνθο- (δλονθο-)φόρος 'δλ. tragend' (Pap. u. a.) mit -έω (Thphr.). — Davon δλύνθ-η f. 'wilder Feigenbaum, ἐρυνεός' (Paus.), -άζω 'kaprifizieren, ἐρινάζω' (Thphr.; vgl. Strömberg Theophrastea 169). — Technisches Mittelmeerwort mit νθ-Suffix; vergebliche Erklärungsversuche von v. Windekens Le Pélasgique 63f., Deroy Glotta 35, 177ff. (zu δλυρα usw.). Zu beachten bolunda· δλυνθος (Corp. Gloss. Lat. 2, 517, 40), s. Alessio Studi etr. 18, 138f. — Vgl. μηλολόνθη, δόδλυνθος.

δλυραι f. pl., selten sg. Art Getreide wie ζειαί, gew. mit 'Spelt- (körner)', auch mit 'Durra' (Ägypten) übersetzt (Il., Hdt., D., Thphr. usw.; vgl. Moritz ClassQuart. N. S. 5, 129ff.); als Vorderglied z. B. in δλυρο-κόπος m. 'δ.-klopfer, -bäcker' (Pap. III<sup>a</sup>, Mayser Pap. I: 3, 165). — Davon δλύρ-ινος 'δ.-haltig, aus δ.' (Pap. III<sup>a</sup>, Gal.), -ίτης (ἀρτος) m. 'Brot aus δ.' (LXX u. a.; Richard 90). — Isoliertes Kulturwort; vgl. zu 2. ελυμος und ελυτός; auch οδλαί.

δμαδος m. 'lärmende Menschenmenge, Schlachtgedränge, Getümmel, Gethöse' (ep. lyr. seit Il.) mit δμαδέω, -ῆσαι 'lärmen, durcheinander reden od. schreien' (Od., A. R.). — Bildung wie κέλαδος, γέλαδος u. a. (Chantraine Form. 359, Schwyzer 508 m. A. 2, 730 A. 5, Güntert Reimwortbildungen 153). Gewöhnlich mit aind. samád- f. 'Kampf' bis auf den themat. Vokal gleichgesetzt und mit δμός = aind. samá- verbunden (z. B. Brugmann Grundr. II: 1, 468, Fraenkel Nom. ag. 1, 132 A. 4); doch ist samád- mehrdeutig und für δμαδος könnte Beziehung zu δμαζω (s. d.) in Betracht kommen (Schwyzer Mél. Pedersen 38 A. 2).

δμάζω 'brüllen, schreien', von Bären und Pantheren (Zenod.). — Wohl sehr wahrscheinlich; s. Schwyzer 716, Schw.-Debrunner 599 A. 2. Ob hierfür auch δμαδος (s. d.)?

**δμαλός** 'gleich, eben, glatt' (seit ι 327), δμαλής 'ds.' (Pl., X., Arist. usw.; Neubildung, Schwyzer 513); als Hinterglied z.B. in ἀν-ώμαλος 'ungleich' (ion. att.; komp. Dehnung). — Davon δμαλ-ότης, -ητος f. 'Gleichheit, ebene Fläche' (Pl., Arist. u.a.), -εὺς m. „Gleichmacher“ (der den Ackerboden ebnet, Pap. III<sup>a</sup>; Mayser I: 3, 15). Denominative Verba: 1. δμαλ-ίζω, auch m. δι-, ἐξ- u.a., 'gleich machen, ausgleichen' (X., Arist. usw.) mit δμαλ-ισμός m. 'das Gleichmachen' (LXX, S. E. u.a.), -ιξις f. 'das Ebnen' (Delph., Didyma), -ιστήρες m. pl. 'Geräte zum Ebnen' (Gloss.), -ιστρον H. s. λίστρον. 2. δμαλ-ύνω, auch m. δι-, προ-, συν-, 'gleich(mäßig) machen' (Hp., Pl., Arist. u.a.; Fraenkel Denom. 36f.) mit -υντικός 'ausgleichend' (Gal.). 3. \*ἀν-ομαλ-όω in ἀνομάλω-σις f. 'Gleichmachung' (Arist.).

Mit lat. *similis* 'ähnlich' (wenn *-lis* aus *-los*) der Bildung nach uridentisch; jedenfalls mit *o*-Abtönung von dem *l*-Stamm in lat. *semel* 'einmal', got. *simle* 'einmal' = 'einst' usw.; daneben ein *n*-Stamm in germ., z.B. awno. *saman* 'zusammen usw.' (Benveniste Origines 43). Arm. *amol* 'angespanntes Rinderpaar' (Adontz Mél. Boisacq 1, 10) bleibt schon wegen der Bed. fern, vgl. Dumézil BSL 39, 241f. (mit unwahrscheinlicher Erklärung des arm. Wortes; vgl. zu πῶλος). — S. auch δμός.

**δμαρτέω** 'zusammentreffen, mitgehen, sich anschließen', δμαρτή 'zugleich' s. ἀμαρτή m. Lit., dazu Chantraine Gramm. hom. 1, 16 m. Lit. — Die Gleichsetzung des erstarrten Instr. ἀμαρτή (δμ-) mit aind. (ved.) *sām-ṛtā* 'beim Zusammentreffen, im Kampf' (Schwyzer 433 mit Hirt, Hofmann Et, Wb. s. δμαρτή) ist unrichtig, da letzteres Lokativ von *sām-ṛtī* 'Zusammentreffen, Kampf' ist. — Vgl. δμηρος.

**δμβρος** m. 'Regen, Regenguß, Gewitterregen', auch 'Regenwasser', übertr. 'das Naß' (seit II.). Als Vorderglied z.B. in δμβρο-φόρος 'Regen bringend' (A., Ar.); oft als Hinterglied, z.B. ἐπ-, κάτ-ομβρος 'regnerisch, vom Regen durchnäßt' (Hp., Arist. usw.; Strömberg Prefix Studies 108f., 145). — Davon mehrere Adj.: δμβρο-ιος 'zum Regen gehörig, regenartig' (Pi., ion. usw.), -ηρός 'regnerisch' (Hes.), -ηλός 'ds.' (Theognost.: ὕδρηλός und Chantraine Form. 242), -ώδης 'regenreich' (Thphr. u.a.), -ικός 'ds.' (Vett. Val.), -ιμος = 'zum Regen gehörig, regnerisch' (Nik. Th. 388, v. l., PMag. Lond.; Arbenz 25); auch ἀνομβρέις 'regenreich' (Nik. Al. 288, Ὀλυμπος, von ἀν-ομβρέω; vgl. unten). — Subst. δμβρία f. 'Regen' (Sch.; vgl. ἀντίλια, ὑετία u.a., Scheller Oxytonierung 54f.). — Verba: 1. δμβρέω, -ῆσαι, auch mit ἀν-, ἐπ- u.a., 'regnen (lassen), benetzen' (Hes., LXX, A. R. usw.) mit (ἐπ-)όμβρησις f. 'das

Regnen usw.' (Suid., Sch.), ὄμβρημα n. 'Regenwasser' (LXX); 2. ὄμβριζω = -έω (Eust.); 3. ὄμβροῦται imbricitur (Gloss.).

Zu ὄμβρος gesellt sich in erster Linie das gleichbedeutende lat. *imber*, -ris m. 'Regen(guß)' mit wahrsch. sekund. i-Flexion; hinzu kommt, in der Bed. etwas abweichend, aind. *abhṛá-m* n. 'Wolke'. Da β nach Nasal eine Aspirata vertreten kann (Schwyzer 333), ergeben sich als Grundformen idg. \**ómbhro-s* bzw. \**ṛbhró-* (für *imber* wäre auch \**embhro-* möglich). Neben dem darin enthaltenen r-Stamm steht wie oft ein s-Stamm in aind. *ámphas* n. 'Wasser', auch 'Regenwasser', idg. \**émbhos-* n., daneben ein u-Stamm in dem schwierigen *ámbu* n. 'Wasser' (s. Mayrhofer s. v.); in arm. *amb*, *amp*, Gen. -oy 'Wolke' (idg. \**ṛb(h)-*, allenfalls \**omb(h)-*) kann der o-Stamm sekundär sein. — Wie sich diese ziemlich wohl zusammengehaltene Gruppe zu *vépos*, *veféλη* u. Verw. verhält, bleibt eine offene Frage; ein uralter Ablaut *embh-* (< *enbh-*): *nebh-* ist nicht ausgeschlossen (s. bes. zu *ὄμφαλος*). — Zu ὄμβρος usw. wohl auch mehrere europ. Flußnamen kelt. Ursprungs, z. B. nhd. *Amper*, engl. *Amber*; ganz fraglich dagegen toch. A *epre(r)*, B *iprer* 'Lufttraum', vgl. Pedersen Tocharisch 235. — Einzelheiten m. reicher Lit. WP. 1, 131f., W.-Hofmann s. *imber*, Pok. 315f. S. auch 2. ὄμφη.

**ὄμειχω** (Hes. *Op.* 727; codd. ὄμῃχειν, s. u.), Aor. ὄμειξαι (Hipp. 55 A; codd. -ι- od. -η-), ὄμῃξαι οὐρήσαι H. — Davon ὄμειχματα = οὐρήματα (A. *Fr.* 435 = 487 Mette; codd. -ί-). — Die durchgehende itazistische Schreibweise hängt mit dem volkstümlichen Charakter des Wortes zusammen. Zum alten thematischen Wz.präsens ὄμειχω, das von dem sittsameren οὐρέω (wonach ὄμυξέω; s. Wackernagel Unt. 225 A. 1 m. Lit.) verdrängt wurde, stimmen genau, vom proth. ὀ- abgesehen (Schwyzer 411), sowohl aind. *méhati*, aw. *maēzaiti* wie germ., z. B. ano. *mīga* 'harnen'; zu ὄμειξαι lat. *mīxi*. Andere Präsensbildungen: lat. *mingō* (Neubildung?), slit. *minžu*, arm. *mizem* (Denom. von *mēz* 'Harn'?), lat. *meiō* (wohl aus \**meiǵh-īdō*) usw. — WP. 2, 245f., Pok. 713, W.-Hofmann und Ernout-Meillet s. *meiō* und *mingō*, Fraenkel s. *mǵži*, Vasmer s. *Mza*; überall m. weiteren Formen und Lit. — Hierher auch *μοιχός*; s. d.

**ὄμηγερέης**, dor. ὄμᾱγ- 'versammelt' (Il., Pi.; v. l. -υρήης) von ὄμοῦ und ἀγείρειν mit Bildung des Hinterglieds nach den ῆς-Adj. (Schwyzer 513; nicht von einem alten Nomen \**geros-* mit Solmsen Wortforsch. 16 als denkbare Alternative); ebenso ὄμήγυρις, dor. ὄμάγ- f. 'Versammlung' (ep. poet. seit Y 142) nach dem Simplex ἀγυρίς (s. ἀγείρω) mit

Kontraktion bzw. komp. Dehnung. — δμῆλιξ 'gleichalterig' s. ἡλιξ.

δμηρέω, nur in ὠμήρησε 'traf zusammen' (π 468) und im Ptz. f. pl. δμηρεῦσαι (= -οῦσαι) 'zusammentreffend, übereinstimmend' (Hes. Th. 39), von δμηρος (s. d.); vgl. ὠμήρης 'vereinigt, zusammen(seiend)' (Nik. Al. 70), nach den σ-Stämmen.

δμηρος m., pl. auch -α 'Pfand, Geisel, Bürge, Bürgschaft' (ion. att.). — Davon δμηρεῖω, auch mit ἐξ-, συν-, 'als Geisel dienen, Bürgschaft leisten, zum Unterpfand, als Geisel nehmen' (att. Redner, E. Rh. 434, Antiph. u. a.) mit δμηρ-εία f. (Pl., Th., Plb. usw.), -εῦμα n. (Plu.) 'Unterpfand, Geisel', ἐξ-εῦσις f. 'Geiselnahme' (Plu.). — Wohl eig. mit Curtius u. a. „der Zusammenfassende, der Begleiter, der zum Mitgehen Gezwungene“, Zusammenbildung von δμοῦ und ἀρ- in ἀραρεῖν usw. m. ähnlicher Bed.entwicklung wie in lat. *obsēs* (: *obsideō*) 'Geisel, Bürge'. Etw. abweichend Szemerényi Glotta 33, 363ff.: das Hinterglied zu ἐρ- in ἐρχομαι u. a. Die urspr. Bed. noch in δμηρέω und δμηρέταις· δμοψήφοις, δμογνώμοσιν H.; vgl. noch δμαρτέω und ἀμαρτή. — Ob damit identisch δμηρος = ὁ τυφλός (Lyk., H.), „weil er mit seinem Führer geht“ (Birt Phil. 87, 376ff.; vgl. Kretschmer Glotta 22, 264)? Wohl eher appellativischer Gebrauch des Dichternamens. Über Versuche, den Namen Ὀμηρος (kret. Ὀμαρος) mit dem Appellativum zu verbinden, s. außer P.-W. 8, 2199f. noch Birt a. O. und Durante Rend. Acc. Lincei Ser. 8: 12, 94ff.; vgl. Schwartz Herm. 75, 1ff.

δμίλος (äol. δμιλλος [EM], wohl hyperdial., s. u.) m. 'Volksmenge, Kriegerschar, Gedränge, Kampfgewühl' (vorw. ep. ion. poet. seit Il.); als Hinterglied u. a. in ἐξ-όμιλος 'außerhalb der Menge stehend, fremd, ungewöhnlich' (S. in lyr.). — Gewöhnliches Denominativum δμιλέω (äol. Präs. δμιλλει Alk.), auch m. Präfix wie καθ-, προσ-, ἐξ-, 'zusammensein, verkehren (freundlich od. feindlich), Umgang pflegen, reden' (seit Il.) mit δμιλ-ια, -ίη f. 'Zusammensein, Verkehr, Umgang, Rede, Predigt' (ion. att.; formal von δμιλος, s. Schwyzer 469), -ημα n. 'Verkehr' (Pl., E.), -ητής (syn. ~) m. 'Gesellschafter, Anhänger, Schüler' (X., Luk. usw.), f. -ήτρια (Philostr. VA), -ητικός 'gesellig, umgänglich, gesprächig' (Isok., Plu. usw.). — Adv. δμιλᾶδόν 'scharweise' (Il.; -ηδόν Hes. Sc.), 'zusammen mit' (A. R., Opp.); Vermutung über die Entstehung von Haas Μνήμης χάριν 1, 143. — Einzelheiten über δμιλος usw. bei Trümpy Fachausdrücke 145ff.

Da δμιλλος, δμιλλει sehr wohl hyperäolisch sein können (Hamm Gramm. §§ 73b 3 u. 158f), ist von δμ-ίλος (: ὁμός

usw.) auszugehen mit dem seltenen *ίλο*-Suffix (*στροβίλος*, *πέδιλον* u. a.; Chantraine Form. 249); aus anderen Sprachen ist besonders an das stammidentische und sinnverwandte aind. *sam-iká-* n. 'Kampf, Schlacht' zu erinnern, s. Hirt IF 31, 12f. mit einer Hypothese über die Herkunft des *ί* (zu *-ίνο-*, *-ίγο-*, *-ίτο-* usw. Meid IF 62, 260ff. u. 63, 14ff.). Nach H. hierher auch lat. *mīles* 'Soldat' von *\*sm-ίλο-* 'Kampfhäufen' (dann nur im Ablaut von *δμιλος* abweichend; anders über *mīles* Kretschmer Glotta 31, 156 A. 6; s. noch Szemerényi Arch. Linguist. 6, 41). Eine ähnliche, aber ganz unabhängige Bildung ist *ἀμιλλα* (s. d.). — Unwahrscheinlich über *δμιλος* Johansson IF 2, 34A. (s. Bq. WP. 2, 491, W.-Hofmann s. *mīles*) und Adrados Emer. 17, 119ff. (*δμ(ο)-* und *ίλη*: „Gesamtheit der *ίλαι*“; ähnlich schon Curtius).

δμικέω s. δμείχω.

δμίχλη (att. *δ-* m. sekund. Asp., vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 187) f. 'Nebel' (Il., A., Ar., X. u. a.); *ἀν-όμιχλος* 'ohne Nebel' (Arist.), — Davon *δμιχλ-ώδης* 'nebelig' (hell. u. sp.), *-ήεις* 'ds.' (Nonn.). *-όμαι* (hell. u. sp.), *-αίνω* (Lyd.) 'zu Nebel werden'. — Mit einem baltoslav. Wort für 'Nebel', z. B. lit. *miglā*, aksl. *migla* f. identisch, idg. *\*mighlā* (*δ-* prothet., Suffix wie in *νεφέλη*); neben dieser alten *l*-Bildung (wozu noch ndl. dial. *miggelen* 'staubregnen') stehen teils ein schwundstufiges Wz.nomen in aind. *mih-* f. 'Nebel, Dunst', teils ein hochstufiger *o*-Stamm, z. B. aind. *meghā-* m. 'Wolke'; idg. *\*migh-* bzw. *\*moigho-*. Weitere Formen m. Lit. bei WP. 2, 247, Pok. 712, Fraenkel s. *miglā*, Vasmer s. *mgā*; dazu noch Porzig Gliederung 161 u. 169f. — Fernzuhalten ist *δμείχω* 'harnen' u. Verw. (idg. *meigh-*, mit Palatal). Vgl. *ἀμιχθαλόεσσα* (dazu noch Ruijgh L'élém. ach. 145).

δμμα, *-ατος* n. 'Auge'; auch 'Blick, Anblick, Angesicht', übertr. 'Sonne, Licht' (vorw. poet. seit Il.); als Vorderglied u. a. in *δμματο-στερής* 'der Augen beraubend, blendend' (A. in lyr.), 'der Augen beraubt, blind' (S., E. in lyr.); oft als Hinterglied, z. B. *μελαν-όμματος* 'mit schwarzen Augen' (Pl., Arist.; vgl. Sommer Nominalkomp. 17f.). — Davon das Demin. *δμμάτιον* n. (Arist., AP; = ngr. *μάτι*); ferner *δμμάτειος* 'zu den Augen gehörig' (S. Fr. 801), *δμματώ* 'mit Augen versehen, aufklären' (A., D. S. u. a.), *ἐξ-* ~ 'jmdn. der Augen berauben' (E. Fr. 541), 'jmdm. die Augen öffnen, klarmachen' (A., S., Ph. u. a.), *ἐν-* ~ 'mit Augen versehen' (Ph.).

Neben dem geläufigen *δμμα* stehen die seltenen *δππατα* (Sapph.) und *δθματα* (Kall., Nik., Hymn. Is.), die ebenso wie *δμμα* zunächst aus *\*δμμα* u. zw. durch progressive Assi-

milation bzw. durch Differenziation entstanden sein dürften (Schwyzer 317 m. Lit.); anders über ὄππατα WP. 1, 170; s. auch Fraenkel Phil. 96, 164 (ππ affektische Konsonantenschärfung für \*ὄππατα mit Specht KZ 62, 214). — Wenn Verbalnomen auf -μα von ὀπ- 'sehen' (ὄπ-ωπα, ὄφομαι), muß ὄμμα urspr. das Sehen, den Blick bezeichnet haben (vgl. Treu Von Homer zur Lyrik 66 m. Lit.); das Wort kann aber auch eine Erweiterung des in ὄσσε vorliegenden Wz.nomens sein (Schwyzer 524, Porzig Satzinhalte 266). — Vgl. ὄπωπα und ὄσσε, auch ὄφθαλμός.

**ὄμνυμι**, -μαι, auch -ύω, -ύομαι, Aor. ὀμό-σ(σ)αι, -σ(σ)ασθαι, Fut. ὀμοῦμαι (alles seit Il.), Perf. ὀμώμο-κα, -(σ)μαι, Aor. Pass. ὀμο(σ)θήναι (att.), sehr oft mit Präfix, z.B. ἀπ-, ἐξ-, ἐπ-, συν-, ὑπ-, 'schwören, mit einem Eide versichern, beschwören'. — Davon Abl. wie ἀνώμοτος 'unvereidigt' und 'unbeschworen' mit Adv. — τί, ferner συνωμό-της m. 'Eidgenosse' mit -σία u. a. (ion. att.); auch Zusammenbildungen wie ὄρκωμό-της, s. ὄρκος.

Zu ὀμό-σαι stimmt der Bildung nach ἀρό-σαι 'pflügen'; hinzu kommen die ebenfalls zweisilbigen aber im Wurzel- auslaut abweichenden ὀλέ-σαι στορέ-σαι u. a.; auf ὀμο- fußt auch das Futurum ὀμό[σ]-ομαι, wozu analogisch ὀμεῖται für \*ὀμοῦται (Schwyzer 784 A. 3; anders Sánchez Ruipérez Emer. 18, 406f.; dazu noch Wackernagel Unt. 3f. und Chantraine Gramm. hom. 1, 62 u. 451). Das Präsens ὄμνυμι wie ὀλλυμι usw. (Schwyzer 363); das Perfekt ist offenbar neugebildet. Die weitere Geschichte des Wortes bleibt dunkel, da eine überzeugende Etymologie fehlt. — Seit Aufrecht RhM 40, 160 verbindet man allgemein ὄμνυμι, ὀμόσαι mit dem aind. zweisilbigen athem. Wz.präsens *āmī-ti* etwa 'andringen, bedrängen, quälen' (nach Neisser BB 30, 299ff., Renou JournAs. 1939, 183f., Benveniste Revue de l'hist. des relig. 134, 81ff. u. a. dagegen 'fest anfassen'; sehr fraglich), wonenben gelegentlich 'eindringlich versichern' (auch 'schwören'?) od. ä. Schon wegen der Abwesenheit gemeinsamer morphologischer Züge wenig greifbar, muß diese Erklärung auch aus semantischen Gründen als hypothetisch gelten oder sogar in Zweifel gezogen werden; s. die Ausführungen von Hiersche REGr. 71, 35ff. — Vgl. ὁμοῖος, ὁμοκλή; s. auch zu ὄρκος.

**ὁμόγνιος** 'von gleicher Abstammung' s. γίγνομαι.

**ὁμοῖος** Beiw. von πόλεμος, νεῖκος, θάνατος, γῆρας (Hom.), seit alters (z.B. H.) mit ὁμοῖος identifiziert oder verbunden und als '(allen) gemeinsam, gleich (machend), unparteiisch' er-

klärt, wofür besonders das synonyme ξυνός 'Εννάλιος (Σ 309) spricht; zu -οῖος für -οῖος vgl. γελοῖος (s. γελάω). — Nach einer alternativen Deutung bei Anon. ap. Apollon. *Lex.* dagegen = κακός, was Solmsen *Unt.* 101f. (m. Lit.) etymologisch zu begründen versucht: ὁμοῖος (m. Lenis) aus \*ὁμοῖος von \*ὁμοι-*Fā* oder eher für \*ὁμο-*Fios* von \*ὁμο-*Fā* zu aind. *āmī-vā* f. 'Drangsal, Plage, Leiden' (vgl. *āvīa*, *āmī-ti* 'andringen, bedrängen' (vgl. zu ὁμνυμι). Zustimmend u. a. Brugmann *Grundr.*<sup>2</sup> II: 1, 207 (zögernd), Bq, WP. 1, 178, Pok. 778, Hofmann *Et. Wb.*; zurückhaltend Risch § 47 A. 2, Chantraine *Gramm. hom.* 1, 168. — Anders (abzulehnen) Prellwitz *Glotta* 16, 155.

ὁμοιος, ὁμοῖος s. ὁμός.

ὁμοκλή (ὁ-?, s. u.) f. 'lauter (drohender, scheltender) Zuruf, Befehl' (Hom., Hes. *Sc.*; auch Emp. [-έων], Pi. [-αῖς], A. *Fr.* 57, 5 = 71, 5 Mette [-άν]); 'Anfall, Angriff' (hell. u. sp. Epik; aus *II* 147 falsch erschlossen?). — Daneben, wohl als Denominativum, das gewöhnlichere ὁμοκλ-άω, -έω (ὁ-) im Ip. 3. sg. ὁμόκλα (Σ 156, Ω 248), 3 pl. ὁμόκλ-εον, 1 pl. -έομεν (O 658 u. a., ω 173), Aor. ὁμοκλήσαι (Hom., S. *El.* 712), iter. Ip. ὁμοκλήσασκε (B 199) '(drohend) anrufen, zurufen, antreiben, ermahnen'; davon ὁμοκλή-της, -ήρος m. 'Zuruf, Ermahner' (M 273, Ψ 452), f. -τεῖρα (Lyk. 1337).

Da die elidierten ὅπ' ὁμοκλήs (z. B. Hes. *Sc.* 341), κέκλετ' ὁμοκλήsας (v. l. Y 365) auf ursprüngl. Lenis schließen lassen (Wackernagel *Unt.* 47 A. 1), hat man offenbar schon im Altertum den schwer zu begründenden Zusammenhang mit ὁμός usw. in Zweifel gezogen. In ὁμο- hat Jacobsohn *Phil.* 67, 509ff., KZ 42, 160 A. 1, Χάρτες F. Leo dargebr. (1911) 443f. ein Gegenstück zu aind. *āma-* m. 'Gewalt, Andrang, Ungestüm', aw. *ama-* m. '(Angriffs)kraft, Stärke' sehen wollen; ὁμο-κλή somit eig. als Determinativkomp. s. v. a. „Angriffs-, Kraft-“ (?). Das Hinterglied, jedenfalls zu καλέω, kann ein Wz.nomen sein (Brugmann *Grundr.*<sup>2</sup> II: 1, 140, Risch § 72b); es läßt sich aber auch als ein ā-Abstraktum ὁμο-κλ-ά (: \*ὁμο-κλ-ός wie νεο-γν-ός; vgl. zu μεσόδμη) erklären (Fraenkel *Nom. ag.* 1, 8 A. 2 mit Jacobsohn a. O.). Für die letztere Auffassung spricht ὁμοκλάν bei A. (s. ob.), da das Griech. als einsilbige Schwundstufe nur κλη- kennt (s. zu καλέω); ein künstlicher Dorismus (Jacobsohn als Alternative) ist indessen keineswegs ausgeschlossen. — Über den Wechsel -άω : -έω beim Verb, der lautlich bedingt sein kann, s. Schwyzer 242, Chantraine *Gramm. hom.* 1, 361.

ὁμόρῃνυμι, -μαι, Aor. ὁμόρξαι, -ασθαι (seit II.), Fut. ὁμόρξω, -ομαι, Pass. Aor. ὁμορχθῆναι, Perf. ὥμορῃνυμι (att., Arist.), in

d. Prosa nur m. Präfix, bes. ἀπ-, ἐξ-, '(sich) abwischen, (sich) abtrocknen', m. ἐξ- im Med. auch 'e-m etw. anwischen, aufprägen'. — Davon ἐξόμορξις f. 'Aufprägung, Abdruck, Eindruck' (Pl.), ἀπόμοργμα n. 'das Abgewischte' (Eust.).

Zum Aor. δμόρξαι könnte der aind. Aor. amārkeṣ-ī-t 'er wischte ab', wenn ορ aus ωρ, stimmen; das bei H. überlieferte δμαρξον ἀπόμαξον läßt sich aber dem schwundstufigen und früher belegten amrkṣat, -a unmittelbar gleichsetzen; somit δμόρξαι aus δμάρξαι durch progressive Assimilation oder von δμόργνυμι (Schwyzer 344 u. 696 A. 6 m. Lit.)? Letzteres steht neben δμόρξαι wie ζεύγνυμι neben ζεύξαι; zu beachten besonders die Proportion ζεύγ-νυ-μι: aind. yu-ná-k-ti und δμόργ-νυ-μι: mṛ-ná-k-ti (mṛ-na-j-āni Konj. 1. sg.). — Zu δμόργνυμι, δμόρξαι gehört wohl ursprünglich als hochstufiges thematisches Wz.präsens das in d. Bed. etwas abweichende ἀμέργω (s. d.). Zum prothet. Vokal, der in den späten μόρξατο, -άμενοι (Q. S.) fehlt, wohl durch analogische Reduktion (vgl. Strömberg Wortstudien 45), s. Schwyzer 411; Laryngalbetrachtungen von Austin Lang. 17, 86.

δμός 'gemeinsam, ein und derselbe, gleich, ähnlich, eben' (seit II.); sehr oft als Vorderglied, z.B. δμό-φρον 'von gleicher Gesinnung, gleichgesinnt' (ep. poet. seit X 263, sp. Prosa); zu δμο- (älter) und συν- in Kompp. Schwyzer 435 m. Lit., Schw.-Debrunner 488. — Davon δμ-όσε 'nach einem und demselben Orte hin', -ού 'an demselben Orte, zusammen' (seit II.), -όθεν 'aus demselben Orte' (seit ε 477); δμῶς 'zusammen, ebenso' (ep. poet. seit II.), δμως 'gleichwohl, doch' seit M 393; Schwyzer-Debrunner 582f. m. Lit.); δμοίος (seit II.), δμοιος (jungatt.) 'gleich, -artig, ähnlich, derselbe' (seit II.; nach ποῖος, τοῖος usw.; Schwyzer 609 A. 5 m. Lit.) mit δμοι-ότης, -ητος f. 'Gleichheit' (ion. att.), -ωθῆναι (seit II.), -δομαι (ion. att.), -όω (Th., E.) 'sich gleichstellen, gleichen, gleich machen' (zur chronol. Folge der Formen Wackernagel Unt. 124); davon δμοίωμα, -ωσις u.a. — Zur alten l-Bildung δμαλός und zu δμιλος s. bes.

Altes Wort für 'ein und derselbe, gleich', mit aind. samá-, apers. hama-, germ., z.B. awno. samr, sami, got. (sa) sama (sek. n-St.) usw. identisch, idg. \*somó-. Hierher noch εἰς, ἔτερος, ἄμα, ἄ- copulativum (s. dd. m. weiteren Formen u. Lit.).

δμπνη (auch δμπη) f. 'Nahrung, Getreide', pl. 'Kuchen aus Mehl und Honig, Honigscheiben' (Kall., Nik., H., EM). — Davon δμπν(ε)ιος 'zum Getreide gehörig, reich an Nahrung, fruchtbar' (S. Fr. 246, hell u. sp. Dicht.), f. Ὀμπνια Beiwort der Demeter (Kall., Nonn. u.a.; nach πότνια); δμπνεόχειρ



πλουσιόχειρ, πλούσιος H.; ὀμπνιακός 'ds.' (AP); ὀμπνηρόν ὕδωρ· τρόφιμον H.

Seit lange (Curtius usw.) mit aind. *ápnas* n. 'Ertrag, Habe, Besitz', awno. *efni* n. (urg. \**afniǵa-*, idg. \**ópn̥iǵo-m* n.) 'Stoff, Zeug für etw.' (mit *efna*, ags. *æfnan* 'ausführen, wirken') verbunden; der Binnennasal durch Antizipation aus dem Suffix? (vgl. E. Kretschmer Festschr. Kretschmer 118); daraus durch Dissim. ὀμπη. Hierher vielleicht noch heth. *ḫappin-ant-* 'reich', -*eš-* 'reich werden', -*aḫḫ-* 'reich machen' (Laroche Rev. hitt. et as. 11, 41f.). — Über weitere Beziehung zu lat. *ops*, *opus* usw. s. W.-Hofmann s. vv. und s. *omnis*, WP. 1, 175f., Pok. 780. Unklar ὀμφύνειν· αὔξειν, σεμνύνειν, ἐντιμότερον ποιεῖν H. Vgl. zu ἄφερος.

ὀμφαλός m. 'Nabel, Nabelschnur' (seit II.), sehr oft übertr. von nabelförmigen Erhöhungen, 'Schildbuckel, Jochknopf' (II.), 'Mittelpunkt' (seit a 50). Kompp., z.B. ὀμφαλη-τόμος f. 'Abschneiderin der Nabelschnur, Hebamme' (Hippon., Hp.; -η- rhythmisch-analogisch, Schwyzer 438f.), μεσ-ὀμφαλος 'in der Mitte des Nabels', 'im Mittelpunkt', bes. von Delphi und seinem Orakel (Trag.), auch 'mit einem Nabel (einer Erhöhung) in d. Mitte' (Trag., Kom. u.a.); auch mit Erweiterung des Hinterglieds, z.B. ἐπ-ομφάλ-ιος 'auf dem Nabel (dem Schildbuckel) befindlich' (H 267, Parth. u.a.; Schwyzer 451, Strömberg Prefix Studies 79), auch 'mit einem Nabel versehen' (AP 6, 22). — Ableitungen. 1. Deminutivum ὀμφάλιον n. (Arat., Nik. u.a.); 2. ὀμφαλῖς f. 'Nabelschnur' (Sor.); 3. ὀμφαλ-όεις 'mit ὀ. versehen' (ep. poet. seit II.; vgl. Trümper Fachausdrücke 24f.), -ωτός 'ds.' (Pherekr., Plb.), -ώδης 'ὀ.-ähnlich' (Arist.), -ιος 'zum ὀ. gehörig' (AP), -ικός 'ds.' (Phan. Hist.); 4. ὀμφαλιστήρ, -ήρος m. 'Messer zum Abschneiden der Nabelschnur' (Poll., H.; vgl. zu βραχιονιστήρ).

Altes Wort für 'Nabel' mit nahen Entsprechungen in lat. *umbil-icus* (wohl von \**umbilus* = ὀμφαλός), air. *imblíu* (urkelt. \**imbílon-*, idg. \**embh-* od. \**mbh-*); mit diesem urspr. athenat. *l*-Stamm (noch in dem epirotischen Stammesnamen Ὀμφαλός [Gen. sg.], -ες [Nom. pl.] erhalten?, s. Schwyzer 484 m. Lit.) alterniert ein *n*-Stamm in lat. *umbō*, -*ōnis* m. 'Schildbuckel', wohl auch in einem westgerm. Wort für 'Wanst, abdomen', ahd. *amban* (sek. a-St.), -*on* m., asächs. (Nom.) Akk. pl. m. *ambon*, urg. \**amban-*, idg. \**ombhōn-* (vgl. zu ὀμφαξ); zum *l* : *n*-Wechsel vgl. ἀγκάλη : ἀγκών. — Neben diesen hauptsächlich westlichen Formen stehen, vorwiegend im Osten, die im Ablaut ganz abweichenden aind. *nábhī-* f. 'Nabel, Nabe', apreuß. *nabis* 'ds.', lett. *naba* 'Nabel', germ., z.B. ahd. *naba* f. 'Radnabe', *nabalo* m. 'Nabel' (*l*-Suffix wie

in δμφαλός usw.), idg. *nābh-*. Weitere Formen m. Lit. und ganz hypothetischen Kombinationen bei WP. 1, 130, Pok. 314f., W.-Hofmann s. *umbilicus*.

**δμφαξ**, -ἄκος f. (spät auch m.) 'Herling, unreife saure Weintraube' (seit η 125), auch von Oliven (Poll.); übertr. von einem jungen Mädchen, einer unentwickelten Brustwarze usw. (poet.). — Davon 1. δμφάκιον n. 'Saft von unreifen Trauben od. Oliven' (Hp., Pap. u.a.); 2. δμφακίς, -ίδος f. 'Kelch gewisser Eichenarten' (Paul. Aeg.; wegen des zusammenziehenden herben Geschmacks); 3. δμφακ-ίας (οἶνος) m. 'Herlingwein' (Gal.), übertr. = 'sauer, unreif' (Ar., Luk.; vgl. Chantraine Form. 94f.); -τίας (οἶνος) m. 'ds.', auch N. eines Steins (Gal.; codd. -τίας), -ίτις f. von ἐλατή (Hp.), 'Art Gallapfel' (Dsk., Gal.; Redard 58, 98, 75, 114); 4. δμφακ-ώδης 'δ.-ähnlich' (Hp., Arist. usw.), -ίως 'aus δ. gemacht' (Hp., Pap. u.a.), -ηρά (ἀγγεία) n. pl. 'Gefäße für δ.' (Mediz., Pap.); 5. δμφακίζω 'δ., d.h. unreif, sauer sein', auch von anderen Früchten (LXX, Dsk. usw.), -ίζομαι 'saure Weintrauben pflücken' (Epich.).

Nicht sicher erklärt, viell. Fremdwort (vgl. Chantraine Form. 377). An und für sich könnte δμφ-αξ von einem unbelegten \*δμφων (= lat. *umbō* usw.; s. δμφαλός) ausgehen; die semantische Begründung „nabelartig vorgestülptes Knöpfchen“ (WP. 1, 130, Pok. 315, ähnlich Großelj Živa Ant. 2, 213f. mit verfehlten weiteren Schlüssen) kann kaum als schlagend bezeichnet werden. Eine andere, entschieden unrichtige Erklärung bei Curtius 294. — Verfehlt ebenfalls Lagercrantz KZ 35, 285ff. (s. Bq).

1. **δμφή** f. 'Gottesstimme, göttliche Offenbarung, Orakelspruch, Wahrzeichen' (ep. poet. seit II.), 'Stimme, Rede' im allg. (Pi., Trag.). Einige Kompp., z.B. 'Ομφο-κλέτης m. Kyprier in Abydos, εὖ-ομφα· ὀνόματα H.; erweitert in παν-ομφ-αῖος 'der alle δμφαί hat, allkundend', Beiw. des Zeus (Θ 250, Simon., Orph.), auch des 'Ἡέλιος (Q. S.) und der Ἥρα (EM), nach den σ-Stämmen umgewandelt in παν-ομφ-ής (δνειροι, Orac. ap. Porph.). — Davon δμφ-αῖος, -ήεις 'weissagend' (Nonn.), 'Ομφαίη f. N. einer Göttin (Emp.), δμφητήρ, -ῆρος m. 'Verkünder' (Tryph.; nach νικη-τήρ : νικάω usw.). Vgl. Ruijgh L'élém. ach. 134.

Altertümliches, im Griech. isoliertes Erbwort (vgl. Porzig Satzinhalte 322), das sonst nur im Germanischen Verwandte aufweisen kann. Neben δμφ-ή aus idg. \*songʰ-ā steht z.B. got. *saggws* m. 'Sang, Musik, Vorlesung' aus idg. \*sónǵʰ-o-s (wie τομή : τόμος usw.); das zugrunde liegende primäre Verb ist nur im Germ. erhalten, z.B. got. *siggwan* 'singen, vor-

lesen', idg. *seng*\*h-. Ältere Lit. bei Bq und WP. 2, 496; s. auch Bechtel Lex. s. v.

2. **ὄμφη**· *πνοή*. — *ὄμφα*· *ὄσμή*. *Λάκωνες* H. Als Hinterglied in *εἰδ-ομφος* = *εἰδοσμος* (arkad. nach Timachidas ap. Ath.; codd. -*φαλον*). Verb *ποτ-ὄμφει*· *προσόςζει* H. — Kann zur Sippe von *νέφος*, *νεφέλη* (s. dd.) gehören mit demselben Ablautswechsel wie in *ὄμφαλός*: ahd. *nabalo* 'Nabel' (s. d.). Frisk Eranos 40, 84f. — Anders Lagercrantz KZ 35, 278f. (s. Bq); abzulehnen (s. Frisk a. O. m. Lit.).

**ὄναλα** f. = *ἀνάλωμα*, 'Aufwand, Ausgabe' (thess. III\*). — Rückbildung aus *ἀναλώω*, viell. unter Einfluß von *δαπάνη* (: *δαπαν-άω*, auch *-σύμενα*, *-ώσει* nach *ἀναλ-σύμενα*, *-ώσει*). Fraenkel Nom. ag. 2, 88.

**ὄναρ** Nom. Akk. n. 'Traum', bes. 'Trugtraum', 'Traumbild' (vorw. ep. poet. seit II.), als Adv. 'im Traum' (Trag., att.); **ὄνειρος** m. 'Traumgott, Traum' (seit II.), -ον n., Gen. sg. usw. *ὄνειρ-ατος*, -ατι, -ατα usw. 'Traumbild, -gestalt' (vorw. ep. ion. poet. seit Od.); danach *ὄνειαρ* n. (Kall., AP); äol. *ὄνοιρος* m. (Sapph.); kret. *ἄναιρον*· *ὄνειρον*, *ἄναρ*· *ὄναρ* H. Mehrere Kompp., z. B. *ὄνειρο-πόλος* m. 'Traumdeuter' (II. u. a.), *εὐ-ὄνειρος* 'mit guten Träumen' (Str., Plu. u. a.). — Davon 1. Demin. *ὄνειρ-άτιον* (Sch.). 2. Adj. *ὄνειρ-ειος* (δ 809, Babr.), -*ήεις* (Orph.), -*ατικός* (Arist.-Komm.) 'den Traum betreffend, zum Traum gehörig', -*ώδης* 'traumähnlich' (Philostr.). 3. Verba: *ὄνειρ-ώσσω*, -*ώττω* (έξ-) 'träumen, Samenerguß im Schlaf haben' (Hp., Pl., Arist. u. a.) mit (έξ-) *ὄνειρ-ωξίς* f. (Pl., Mediz. u. a.), -*ωγμός* m. (Arist. u. a.), -*ωκτικός* (Arist., Thphr.); *έξ-ὄνειρώω* 'ds.' (Hp.); \**έξ-ὄνειρ-ιάζω* in *έξ-ὄνειριασμός* m. (Diokl. Med.).

Neben dem schwundstufigen *ὄναρ* stehen mit personifizierendem *ιο*-Suffix das hochstufige *ὄνειρος* aus \**όνειρ-ιος* (vgl. zu *ἥλιος*) und die schwundstufigen *ὄνοιρος*, *ἄναιρον*. Durch Kreuzung von \**ὄνατος* usw. (*ἦπαρ* : *ἦπατος*) und *ὄνειρος* entstanden *ὄνειρ-ατος*, -*ατι* usw.; ähnlich für *ὄναρ* das späte und seltene *ὄνειαρ*; *ὄνειρον* nach *εἰδῶλον*, *ἐνόντιον* (Egli Heteroklisie 113ff.). — Altes Wort für 'Trugtraum, Traum', das indessen auf zwei Nachbarsprachen beschränkt ist und in beiden nur mit *ιο*-Suffix erscheint: arm. *anurj* aus dehnstuf. \**onōr-ιο*- (vgl. *τέκνωρ* : *τέκμαρ*; a- wie in *anun* : *ὄνομα* u. a.; zu bemerken auch kret. *ἄναιρος*), alb. *ādërrë* (geg.), *ëndërrë* (tosk.); Grundform im einzelnen umstritten. Durch die Entstehung von *ὄναρ* u. Verw. verschob sich die Bed. des alten *ἦπαρ*, s. d. — Einzelheiten m. Lit. bei Schwyzer 57, 471, 518, WP. 1, 180, Pok. 779; auch Porzig Gliederung 179f.

(z. T. abweichend). Abzulehnen v. Velten Journof England GermPhil. 39, 446f., vgl. Huisman KZ 71, 101 A. 1 (m. Lit.).

**ὄνειαρ**, -ατος, pl. -ατα n. 'Nutzen, Wert, Hilfe, Erquickung', pl. 'Erquickungen, Speisen, Wertsachen, Geschenke' (ep. poet. seit II.). — Falsche Schreibung für ὄνη-(F)αρ < \*ὄνᾱ-*Far*. Verbalnomen von ὀνίνημι (s. d.); vgl. ἀλείατα (s. ἀλέω), εἶδαρ (s. ἔδω) u. a. m. (Schwyzer 519f.).

**ὄνειδος** n. 'Vorwurf, Tadel, Schmähung, Schmach' (seit II.). — Davon ὀνειδέιη f. 'ds.' (Nik.; vgl. zu ἐλεγχείη s. ἐλέγχω), ὀνειδεῖος 'tadelnd, scheltend' (Hom., AP), ὀνειδεῖω 'tadeln' (Thebaïs Fr. 3; aus -εσ-ιω); vor allem ὀνειδίζω, auch mit Präfix wie ἐξ-, πρόσ-, 'Vorwürfe machen, schmähen, schelten' mit mehreren Ablegern: ὀνειδ-ισμα n. 'Vorwurf, Schmähung' (Hdt.), -ισμός (ἐξ-) m. 'ds.' (D. H., J. usw.), -ιστήρ (E., κατ. ~ Man.), -ιστής (Arist.) 'Schimpfer' (Fraenkel Nom. ag. 2, 14 u. 18), (ἐξ-)ὀνειδιστικός 'schmähsüchtig' (hell. u. sp.); für sich steht ἐπ-ὀνειδ-ιστος 'einen Vorwurf verdienend, tadelnswert' (att.), wohl für \*ἐπ-ὀνειδής nach den zahllosen Verbaladj. auf -ιστος.

Altes, im Griech. isoliertes Verbalnomen ohne genaue außergriech. Entsprechung. Das zugrunde liegende primäre Verb, das im Griech. von dem Denominativum ὀνειδίζω verdrängt wurde, ist in anderen Sprachen mehrfach erhalten: aind. *nīd-ānā-* 'getadelt', athem. Aor. Ptz., wonen die Passivbildung *nīd-yá-māna-* 'ds.' und das Nasalpräsen *nī-n-d-ati* (vgl. zu ὄνομαι); aw. *nāis-mī* aus \**nāid-s-mī* 'ich schmähe', dehnstuf. athem. Präs. mit *s*-Erweiterung (wenn nicht analogisch nach Formen wie Ipf. *nāis-t* < \**nāid-t*, 2. pl. *nīs-ta* < \**nīd-ta*); balt. z. B. lett. *nīdu*, Inf. *nīdēt*, *nīst* 'scheel ansehen, nicht leiden, hassen'. Hinzu kommt aus dem German. die deverbale oder denominative Sekundärbildung in got. *ga-naitjan* 'schmähen'. Von besonderem Interesse für das Griech. ist wegen der Vokalprothese arm. *anicanem*, Aor. *anici* aus \**o-neid-s-* (zu arm. *a-* aus *o-* vgl. zu ὄναρ, zu *-s*-Meillet MSL 20, 211). — Weitere Formen mit Lit. und unkontrollierbarer Wurzelzerlegung bei WP. 2, 322f., Pok. 760, Feist vgl. Wb. d. got. Spr. s. v., Kuiper Nasalprä. 130, Specht Ursprung 126, 167; dazu noch Mayrhofer s. *nīndati* und Fraenkel s. *nīdēti*.

**ὄνθος** m. (spät auch f. nach κόπρος) 'Mist, Kot von Tieren' (Ψ 775, 777, A. Fr. 275 [= 478 Mette] u. a.), ὄνθο-φόρος 'Mistträger' (Pap. IV<sup>p</sup>). — Unerklärt; zur Bildung Schwyzer 510, Chantraine Formation 369. Mehrere abzulehnende Vermutungen bei Prellwitz, Bq. WP. 1, 42 u. 2, 497; auch

Lidén Stud. 38f. m. A. 1 (wo weitere unannehmbare Hypothesen).

**δνθυλεύω** 'voll-, ausstopfen, füllen, farcieren', von Speisen, mit *δνθυλεύσεις* pl. 'farciente Speisen' (Kom. IV—III<sup>a</sup>); daneben *μονθυλεύω* (von Phryn. 334 verworfen, Sch.), *μονθυλεύσεις* (Poll. 6, 60) 'ds.' — Ausdruck der Kochkunst ohne Etymologie. Auszugehen ist von einem Nomen \**δνθύλη*, -ος wie *κορδύλη*, *κανθύλη*, *κρωβύλος* u. a. (vgl. Chantraine Form. 250f.). Anl. *μ-* in *μονθυλεύω* viell. vom sinnverwandten *ματτή*; weniger wahrscheinlich (Güntert Reimwortbild. 194, zögernd) von *μολγός* 'Sack'.

**δνννμν**, Aor. *δνννσαι*, Fut. *δνννσω* (seit II.), dor. *δνννσει* (Theok.) 'nützen, helfen, frommen', Med. *δνννμαι* (att.), Aor. *δνννσασθαι* (spät), Aor. 2 *δνννμν*, Opt. *δνννμν*, ep. *δνννμν*, -*δννντο* (seit II.), *δνννμν*, Inf. *δνννσθαι* (E., Pl. usw.), Fut. *δνννσομαι* (seit II.), ep. poet. oft m. *δννν-*, 'Nutzen, Vorteil haben, sich erfreuen, genießen'. — Davon 1. *δννναρ* (geschr. *δννναιρ*, s. d.); 2. *δνννσεις*, dor. usw. *δνννσεις* f. (seit φ 402; Holt Les noms d'action en -σεις 73 m. A. 2, Benveniste Noms d'agent 77) 'Nutzen, Vorteil, Gewinn, Genuß' mit *δνννσιμος* 'nützlich, ersprießlich' (*h. Merc.* usw.; Zumbach Neuerungen 14, Arbenz 35); 3. *δννντωρ*, -ορος m. PN (II 604 u. a.), dor. *δννντωρ* (Konj. Pi. O. 10, 9) 'Helfer', *δννντωρ* Bez. eines Pflasters (Mediz.); 4. *δννντης* m. PN (Eretria IV<sup>a</sup>); zu den PN auf *δνννσι-* usw. Bechtel Hist. Personennamen 348ff.; 5. *δνννμων* = *δνννσιμος* (*Cat. Cod. Astr.*). 6. Primäre Steigerungsformen. Sup. *δνννιστος* 'nützlichst' (ion. u. a.), Komp. n. *δνννιον* (Nik.), dor. *δνννιον* (Dodona III<sup>a</sup>) als Positiv umgedeutet; Einzelheiten bei Leumann Mus. Helv. 2, 7ff. (= Kl. Schr. 221ff.), Egli Heteroklisie 77, auch Seiler Steigerungsform 87f., der wenig glaubhaft ein Nomen \**δννν* 'Nutzen' als Grundlage erwägt. — 7. Myk. *o-na-to* = *δννντόν*, *o-na-te* = *δννντή* (Carratelli Par. del Pass. 12, 82)?

Zu beachten sind die alten langvokaligen medialen Aoristformen *δνννμν*, -*δννντο*, -*δνννμενος* usw., denen gegenüber nicht nur die offenbar sekundären *δνννμν*, *δνννσθαι* sondern wohl auch *δνννμν* und *δνννμαι* (*ισταμαι* : *ιστημι* u. a.) unursprünglich sind (anders Chantraine Gramm. hom. 1, 382); das ganz späte Präsens *δνννσκω* (Ath. 2, 35c) wurde zu *δνννσω* nach *εύρῃσω* : *εύρῃσκω* u. a. gebildet. Weitere Einzelheiten bei Schwyzer 688f. — Ohne überzeugende Etymologie. Von Wackernagel Dehnungsgesetz 50 (= Kl. Schr. 2, 946) u. a. (s. Bq und WP. 2, 315) mit aind. *nāthā-* n. 'Zuflucht, Hilfe' verglichen, das wie ein primäres Nomen (*nā-thā-*; Wackernagel-Debrunner II: 2, 718) aussieht aber sonst isoliert steht

(vgl. Mayrhofer s. *nādhmānah*). Andere Versuche bei Bq (ablehnend).

**ὄνιννος** m. Bez. eines Schmarotzers im Meertang, 'Art Tausendfüßer' (Thphr. *HP* 4, 6, 8). — Nach Strömberg Wortstudien 11f. in *ὄν-ιννος*, von *ὄνος* und *ἴννος* (s. dd.), zu zerlegen.

**ὄνοκίνδιος** m. 'Eselstreiber' s. *κίνδαξ*.

**ὄνομα**, -ατος n., ep. (auch Hdt.) *οὄνομα* (metr. Dehn.), äol. dor. *ὄνυμα*, dor. auch *ἐνυμα* in *Ἐνυμα-κρατίδας*, *Ἐνυμαντιάδας* (lak.), 'Name' (seit Π.), gramm. 'Wort' (att.), als Redeteil = *nomen* (Pl., Arist. usw.; neben *ῥήμα* = *verbum*). Kompp., z.B. *ὀνομά-κλυτος* 'mit berühmtem Namen' (ep. poet. seit X 51; Schwyzer 440), *ἐξ-ονομα-κλήδην*, s. bes.; *ὀνοματο-ποιέω* 'einen Namen geben, benennen' (Arist. usw.), nach anderen Kompp. mit -ποιέω (*ὀνοματο-ποιός* Ath., Zos. Alch., -*ποιία* Str. u.a.; vgl. Schwyzer 726); *ἀν-ώνυμος* (seit θ 552; Komp.dehnung), *ν-ώνυμ(ν)ος* (ep.; vgl. unten) 'namenlos'. — Ableitungen. A. Nomina: 1. Demin. *ὀνομάτιον* (Arr., Longin. u.a.); 2. Adj. *ὀνοματ-ώδης* 'namenartig, den Namen betreffend' (Arist.), -*ικός* 'zum *ὄνομα* gehörig' (D. H. usw.). B. Verba: 1. *ὀνομαίνω*, fast nur Aor. *ὀνομήναι*, auch m. *ἐξ-*, (vorw. ep. seit Π.), Fut. *ο(ὄ)νομανέω* (Hdt.), Präs. (dor.) *ὀνυμαίνω* (Gortyn, Ti. Lokr.) 'nennen, kund tun'. 2. *ὀνομάζω*, dor. äol. *ὀνυμάζω*, Aor. *ὀνομάσαι*, *ὀνυμάξαι*, oft m. Präfix, z.B. *ἐξ-*, *ἐπ-*, *κατ-*, *παρ-*, *μετ-*, '(beim Namen) nennen, benennen, aussprechen' (vgl. Jacobsohn KZ 62, 132ff.) mit *ὀνομασία* f. 'Benennung, Ausdruck' (Hippias Soph., Pl., Arist. usw.), *ὀνομαστής* m. = lat. *nominator* (Pap. III p), *ὀνομ-αστί* (-*ελ*) 'namentlich, mit, bei Namen' (ion. att.; Schwyzer 623), -*αστικός* 'zum Nennen gehörig, dienend' (Pl. u.a.; Chantraine *Études* 132), *ἡ -ικῆ (πτῶσις)* 'casus nominativus' (Str., Gramm.). 3. *ὀνοματίζω* 'um Namen streiten' (Gal.), -*ισμός* m. 'Namenliste' (Inscr. Thess.).

Altes Wort für 'Name', mit arm. *anun* unmittelbar gleichzusetzen, idg. \**onomh₂*. Der e-Vokal in *Ἐνυμακρατίδας* u.a. findet sich auch in alb. *emër* (geg.), *ëmën* (tosk.) und apereuß. *emmens* m. (idg. \**enm-*?); der u-Vokal, auch in *ὄνυμα*, *ἀνώνυμος* u.a., ist als (sonst nirgends mit Sicherheit zu belegende) Reduktionsstufe zu beurteilen (vgl. Schwyzer 352 mit verschiedenen Hypothesen). Die übrigen Sprachen weichen im Ablaut ab: lat. *nōmen* = aind. *nāma*, idg. \**nōmh₂*, germ., z.B. got. *namo* n., idg. \**nōmōn-*. Noch anders slav., z.B. aksl. *imę*, kelt., z.B. air. *ainm*, toch. B *ñem*, A *ñom* (idg. \**nem-* od. ural. LW?; s. v. Windekens *Orbis* 11, 607 m. Lit.), heth. *laman-* n. (umstritten, s. Kronasser *Etymologie* 1, 59f. m.

Lit.). Laryngalhypothesen bei Austin Lang. 17, 88. Zu *ὀνομαίνω* stimmen bildungsgemäß germ., z.B. got. *namnjan* 'nennen', heth. *lamniša* 'ds.' (vgl. noch Schwyzer Mél. Pedersen 65 über *ὀνομαίνω*, -άζω); der urspr. *n*-Stamm noch in *ὠνόμηνος*. — Einzelheiten aus verschiedenen Sprachen m. Lit. bei WP. 1, 132, Pok. 321, W.-Hofmann und Ernout-Millet s. *nōmen*, Mayrhofer s. *nāma*, Vasmer s. *imja* usw. Vgl. zu *ὄνομαι*.

**ὄνομαι**, Aor. *ὀνόσ(σ)ασθαι* (*ὄνατο* P 25; vgl. unten), Fut. *ὀνόσομαι*, mit *κατα-* in *κατ-ώνοντο*, -*ονοσθήης* (Hdt. 2, 172 u. 136) 'schelten, tadeln, schimpfen' (Hom., auch Hdt.). — Verbaladj. *ὀνο-τός* (Pi., Kall., A. R.), *ὀνο-σ-τός* (I 164, Lyk.; -σ-analogisch, s. Schwyzer 503; vgl. auch unten und Ammann *Μνήμης χάριν* 1, 15); Dentalbildung auch in *ὀνοτ-άζω* = *ὄνομαι* (h. Merc., Hes., A.); *ὀνητά· μεμπτά* H., wohl nach dem Oppositum *ἀνητά* (wenn nicht falsch für *ὀνοστά* mit Baunack Phil. 70, 464f.); *ὄνοσις* f. 'Tadel' (Eust.).

Alle Formen außer *ὄνατο* (eher Aor. als Ip.), *ὄναται· ἀτιμάζεται* H. und dem umstrittenen *ὄνεσθε* (Q 241) gehen von *ὀνο-* aus (Näheres bei Schwyzer 681 m. A. 4, Chantraine Gramm. hom. 1, 295f. u. 382); ob *ὄνα-* eine alte Ablautsvariante (Schw. 362, Persson Beitr. 2, 669) oder eine sekundäre Entgleisung enthält, sei dahingestellt. — Ohne sichere außergriech. Entsprechung. Ganz hypothetisch ist der Vergleich mit einigen kelt. Wörtern, z.B. mir. *on* 'Schande', *anim* (a- Reduktionsstufe?) 'Makel, Fehler'. Die Heranziehung von dem nicht ganz zuverlässigen g.aw. Ptz. *nadant* 'lästernd, schmähend' (*āp. leg.*) und von aind. *nindati* 'tadeln, schmähen' (als *nī-nd-ati*; aber eher *nī-n-d-ati*, s. *δνειδος* und Mayrhofer s. *nindati* und *nādati*) fußt auf der irrigen Annahme, daß *ὀνόσσασθαι*, -*ομαι* und *ὀνοστός* auf *ὀνοδ-* zurückgehen, anstatt analogisch bedingt zu sein. — Einzelheiten m. älterer Lit. bei Bq, WP. 1, 180, Pok. 779, auch W.-Hofmann s. *nota*. Fern bleibt *ὄνομα*, s. Bq und W.-Hofmann a. O., auch WP. 1, 132. Abzulehnen ebenfalls Specht Ursprung 126.

**ὄνος** m. f. 'Esel, Eselin' (seit A 558), oft übertr., z.B. 'Winde, Haspel, der obere Mühlstein' (*δ. ἀλέτης*; vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 58), als Fischname (nach der grauen Farbe oder dem großen Kopf als Zeichen der Dummheit?), s. Strömberg 100; myk. *o-no*. Sehr oft als Vorderglied, u.a. in Pflanzennamen wie *ὀνο-θήρα*, -*κάρδιον*, -*πορδον* (Rohlf's ByzZ 37, 53f.), *ὄνοσμα* (s. Strömberg 138 u. 61); zu *ὀνινος* s. bes., zu *ὄναγρος* = *δ. ἄγριος* 'Wildesel' Risch IF 59, 286f.; als Hinterglied in *ἡμίονος* f. (m.) 'Maulesel' (seit II.), vgl. Risch a. O. 22f. — Ableitungen. 1. Mehrere Deminutiva, z.T. in übertragener Bed.

ὄν-ισκος m. (Hp., Ph. Bel. usw.), -ιον (-ίον?) n. (Pap.), -ίδιον (Ar.), -άριον (Diphil. Kom. usw.), -αρίδιον (Pap.), -ύδιον (?; Pap. IV<sup>p</sup>). 2. Sonstige Subst.: ὄνις f. 'Eselmiste' (ion. att.); ὄνιτις f. 'Art Majoran, Origanum heracleoticum' (Nik., Dsk., Gal.; Redard 75, Andrews ClassPhil. 56, 75f.); ὄνις m. 'Art σκάρος' (Ath.; zu den Fischnamen auf -ίας Chantraine Form. 94); ὄνεϊον n. 'Eselstall' (Suid.). 3. Adj.: ὄν-ειος 'vom Esel' (Ar., Arist. usw.), -ικός 'zum Esel gehörig' (NT, Pap., Inschr.), -ώδης 'eselähnlich' (Arist. usw.). 4. Verb ὀνεύω 'mit der Winde ziehen, aufziehen' (Th., Stratt. u. a.). — Unklar ὄνωνις (-ίς) f. Pflanzennamen 'Ononis antiquorum, Hauhechel' (Thphr. u. a.; vgl. Strömberg 61, 155) mit ὀνωνίτις f. 'ds.' (Ps.-Dsk.; Redard 75).

Fremdwort unbekannter Herkunft. — Nach Brugmann IF 22, 197ff. (dazu Kretschmer Glotta 2, 351) aus \*osonos (über \*ohonos > \*hoonos = ὁ ὄνος[?]) und mit lat. asinus aus einer südpointischen Sprache entlehnt; hierher nach B. noch arm. ẽš, Gen. iš-oy. In Betracht kommt dann auch sumer. anšu 'Esel'. — Schrader-Nehring Reallex. 1, 271ff. mit wichtigen Einzelheiten; weitere Lit. bei W.-Hofmann s. asinus. — Nicht zu lat. onus 'Last' (so noch Grégoire Byzantion 13, 287ff., v. Windekens Le Pélasgique 123f.), auch nicht zu hebr. 'ātōn 'Eselin'.

1. ὄνυξ, -νυχος m. 'Nagel, Krallen, Huf', oft übertr. in verschiedenen Bedd. (seit Il.). Kompp., z.B. ὀνυχο-γραφέομαι 'von einem Nagel geritzt werden' (Hp.), γαμπ-ὀνυξ und -ὀνυχος 'mit gekrümmten Krallen' (ep. poet. seit Il., auch Arist. u. a.; zur Stammbildung Sommer Nominalkomp. 96ff.); zu μὀνυξ s. bes. — Ableitungen: Deminutivum ὀνύχιον n. (Arist., Pap.); ὀνυχιστήρ, -ήρος m. 'Huf' (LXX; vgl. zu βραχισιστήρ und ὀνυχίζομαι unten); ὀνυχ-ιμαῖος 'nagelspitzengroß, winzig' (Kom. Adesp.), -ιαῖος 'nagelbreit' (Eust.); ὀνυχ-ίζομαι 'die Nägel beschneiden' (Kratin., LXX u. a.) mit -ισμός m. (Str.), -ιστήριον n. 'Nagelschere' (Posidipp. Kom.); -ίζω 'mit dem Nagel prüfen' (Artem. u. a.); -όω 'mit einer Krallen versehen, krallenförmig biegen' (Orib., Sch.).

Alte volkstümliche (s. Ernout-Meillet s. unguis) Benennung des Nagels und des Hufs, die in den meisten Sprachzweigen, wenn auch in stark wechselnder Form, erhalten ist. Zu dem zweisilbigen ὄνυξ (ὀνυχ-) stimmt am nächsten, wie zu erwarten war, das ebenfalls zweisilbige arm. *ehungn* 'Nagel' mit sekundärem n-Stamm (wie ot-n 'Fuß'; s. πούς), e-Abtönung des Anlauts, Dissimilation n — n > l — n und innerer Nasalisierung entweder von dem einsilbigen ongh- (s. unten) oder durch Vorwegnahme des Auslauts (vgl. zu



ὄμπνη). Die übrigen Sprachen bieten einen einsilbigen Stamm, entweder *ongh-*, *ngh-* (lat. *unguis*, kelt., z.B. air. *ingen* f.) oder *nogh-* (germ., z.B. ahd. *nagal* m. 'Nagel', balt.-slav., z.B. lit. *nāgas* m. 'Nagel, Klaue'); mit Ten. asp. indoir., z.B. aind. *nakhā-* m. n. 'Nagel, Krallen'; hinzu kommen verschiedene, für das Griech. belanglose Suffixe. Zum Ablaut vgl. z.B. ὀμφαλός und 2. ὀμφή. — Weitere Einzelheiten m. reicher Lit. bei WP. 1, 180f. und Pok. 780 ebenso wie in den Spezialwörterbüchern, z.B. W.-Hofmann u. Ernout-Meillet s. *unguis*, Mayrhofer s. *nakhām*, Fraenkel s. *nāgas*, Vasmer s. *nogā*. Wurzelspekulationen bei Specht Ursprung 253 A. 1 (wo auch Lit.); Laryngalbetrachtungen bei Austin Lang. 17, 41. Verfehlt Rogge PhW 44, 1004 (ὄ- von ὄγκος).

2. ὄνυξ, -υχος m. N. eines Edelsteins, 'Onyx' (Ktes., LXX usw.), Komp. σαρδ-ὄνυξ 'Sardonyx' (Philem. Kom., J. u. a.; vgl. σάρδιον). — Davon ὀνύχιον n. 'Art Onyx' (Thphr., LXX), -ιος Adj. (Suid.), -ίτης m., -ίτης f. (λίθος) 'onyxähnlicher Stein' (Str., Dsk.; Redard 58), -ινος 'aus O., onyxfarben' (hell. u. sp.). — Wohl mit ὄνυξ 'Nagel' identisch, wegen seines dem Fingernagel ähnlichen weißen Glanzes (Schramm P.-W. 18: 1, 535); od. nur volksetymologisch umgebildetes Fremdwort? — Unhaltbare sem. Etymologien bei Lewy Fremdw. 58 (zweifelnd od. ablehnend); s. noch Schrader-Nehring Reallex. 1, 212.

ὄνωις (-ίς) f. s. ὄνος.

- ὄξερις m. N. eines sizilischen Käses (Kom. Adesp. 880 aus Poll. 6, 48), nach H. = τυρός ἀχρεῖος. — Bildung wie ὀπίας (: ὀπός) 'Art Käse', ὀβελίς (: ὀβελός) 'Art Brot' und andere Bezeichnungen von Lebensmitteln (Chantraine Form. 94f.); somit von \*ὄξερός (: ὄξύς) wie γλυκερός (: γλυκύς)? Scheller Münch. Stud. 6, 87. Nach Bolling Lang. 12, 220 falsch für ὄξερις (: ξερός, ξηρός) od. ä.; der anzunehmende Artikel macht Schwierigkeiten.

ὄξινα· ἐργαλειὸν τι γεωργικόν, σιδηροῦς γόμφους ἔχον, ἐλκόμενον ὑπὸ βοῶν H. — Von dem idg. Wort für 'Egge' in lat. *occa*, kelt., z.B. kymr. *oged*, germ., z.B. ahd. *egida* (Egge Neubildung), balt., z.B. lit. *akė́šios* (ek-), idg. \**oketā* (lat. *occa* unklar), nicht zu trennen; wohl nach ὄξύς umgebildet und mit Ausgang wie in ἀξίνη 'Axt'. — WP. 1, 31f., Pok. 22, W.-Hofmann und Ernout-Meillet s. *occa*, Fraenkel s. *ekė́šios*. Die weitere Anknüpfung an das Wort für 'Auge' in ὄσσε usw. (Specht KZ 62, 210ff., Ursprung 345, Fraenkel a.O.) scheidet schon an dem Guttural (idg. *ok-* gegen *oq<sup>h</sup>-*).

- ὄξος n. 'Weinessig' (ion. att.). Kompp., z.B. ὄξο-πώλης m. 'Weinessighändler' (Lib., Poll.), ὄξ-άλμη f. 'Brühe von ὄ.

und ἄλμη' (Kom. u. a.; Risch IF 59, 58), *κάτ-οξος* 'mit Weinessig getränkt' (Posidipp. Kom.). — Mehrere Ableitungen. 1. Subst.: Demin. *δξύδιον* n. (Pap. u. a.); *δξύς*, *-ίδος* f. 'Essigflasche' (Kom., Pap.; Chantraine Form. 343, Mayser Pap. I: 3, 54); *δξύνης* (*οἶνος*) m. 'Säuerling, Krätzer', auch übertr. und als Adj. von Menschen u. a. 'säuerlich, mürrisch' (Hp., Ar., Thphr. u. a.; vgl. z. B. *κεγχρίνης*, *ἐλαφίνης* und Chantraine Form. 203); *δξύαλός*, *-ίδος* f. 'Ampfer, Rumex' (Nik., Ps.-Dsk.; wie *φυσάλος* u. a., Chantraine 252) mit *δξύάλειος* 'säuerlich' (Apollod. Kar.: \**δξύαλος*), *δξύηλός* f. Pflanzennamen (Theognost.). 2. Adj.: *δξύ-ηρός* 'den Weinessig betreffend, essigsauer' (S., Ar., Mediz. u. a.; Chantraine 233), *-ωτός* 'gepökelt' (Ar. *Fr.* 130; Atmann *Μνήμης χάριν* 1, 18), *-ώδης* 'weinessigartig, sauer' (Gal. u. a.), *-ῖτις* f. 'nach Weinessig schmeckend' (PHolm., Redard 58). 3. Verb *δξύίζω* 'nach W. schmecken od. riechen' (Mediz.).

Von *δξύς* (wie *ἥδος* : *ἡδύς*, *εὔρος* : *εὔρύς* usw.); s. d.

**δξύα**, -η, sekund. *δξύέα*, *-εῖα* (vgl. unten) f. 'Buche, *Fagus silvatica*' (Xanth., Thphr. u. a.), 'Speerschaft (aus Buche), Speer' (Archil., E.). — Davon *δξύ-όεις* 'aus Buchenholz' (*ἐγγχος*, *δόρυ*, Il.; Schwyzer 527; kaum mit Bechtel Lex. 55, Risch § 56e aus *δξύς* erweitert), *-ῖνος* (*-ἐῖνος*) 'ds.' (Thphr., Delos III<sup>a</sup> usw.).

Zum Wechsel *δξύα*, -η Schwyzer 189; das späte *δξύέα* nach *ιτέα*, *μηλέα* u. a.; *δξύεῖα* nach dem Adj. Anders über *δξύέα*, *-εῖα* Kalón Quaest. gramm. gr. 15ff. (m. ausführl. Behandlung). — Mit dem alten idg. Wort für 'Esche' wahrscheinlich identisch, das auch im Alban. die Bed. 'Buche' erhalten hat (vgl. zu *φηγγός*). Am nächsten kommen die alb., arm. und germ. Formen: alb. *ah* (aus \**ask-* oder \**osk-*), arm. *haci* (aus \**askiō-* [*osk-*?]), germ., z. B. awno. *askr*, ahd. *asc* (urg. \**aska-*, \**aski-*); das abweichende *δξύη* wohl nach *δξύς* (anders, unwahrscheinlich, Bq; nach Sánchez Ruipérez Emer. 15, 67 alte Metathese wie in *ξύν* u. a., unhaltbar). Die übrigen Sprachen zeigen eine abweichende Stammbildung, die mit alter Heteroklisie zusammenhängen mag: balt., z. B. lit. *úos-i-s*, slav., z. B. russ. *jás-en-ъ* (beide idg. \**ōs-*). An das letztere schließt sich lat. *ornus*, wenn aus \**ōs-en-o-* (*-in-o-*); ganz anders (zu *ἐρینهός* usw.) Cocco Publ. do XXIII Congr. Luso-Espanhol (Coimbra 1957) 8: 5f. — Weitere Formen m. Lit. bei WP. 1, 184f., Pok. 782, W.-Hofmann s. *ornus*, Vasmer s. *jásenъ*. Vgl. auch *ἀχερωίς*.

**δξύρεγμα**, -ίνη f. 'saures Aufstoßen des Magens' mit *δξύρεγμα-ώδης*, *-άω* (Mediz.), *προμυν-οξύρεγμία* (Ar. *Pax* 529). — Zusammenbildung von *δξύς* und *ἐρυγμός* mit *ια*-Suffix, somit

aus \*δξν-εργυμ-la mit dissimilatorischer Umstellung der Vokale; vgl. Strömberg Wortstud. 99, etwas abweichend (zu δξος) Schwyzer 268.

**δξύς** 'scharf, stechend', vom Geschmack 'herb, sauer', von der Stimme 'hell, laut', von innerer und äußerer Bewegung 'heftig, hitzig, rasch' (seit II.). Überaus oft als Vorderglied, auch mit Präfix, z. B. *ἀπ-οξύς* 'zugespitzt' (Hp., Dsk., Gal.), Rückbildung von *ἀπ-οξύνω*, s. Strömberg Prefix Studies 41f. — Davon *δξος* n. 'Weinessig' (s. bes.); *δξύτης, -ητος* f. 'Schärfe, Herbe, Heftigkeit', gramm. 'Hochtonigkeit' (ion. att.); *δξύς, -ύδος* f. 'Ampfer, Rumex' (Plin., Gal.; vgl. *ἐμός, κροκύς* und Chantraine Form. 347f.). Denominatives Verb *δξύνω*, auch m. Präfix, bes. *παρ-*, 'schärfen, wetzen, säuern, erhitzen' (ion. att.) mit *δξύντρα* n. pl. 'Schleiferlohn' (hell. Inschr.), *δξύματα* n. pl. 'das Wetzen, Schleifen' (Delos III<sup>a</sup>), *παροξυσμός* m. 'Reizung, Erbitterung' (Hp., D. u. a.), *-ντικός* 'ermunternd, aufreizend, erbitternd' (ion. att.), *-νταί* pl. H. (*δξύντης* Hdn. 1, 77, 25; vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 205).

Ohne genaue außergriech. Entsprechung. Zum Vergleich eignet sich *δκρίς* (s. d.), woneben mit weit gewöhnlicherem a-Vokal *ἄκρος* usw.; in *δξ-ύς* wird die Schwundstufe *oks-* des in *ἄκοσ-τή* (s. d.), *ἀμφ-ήκης* (unsicher, s. *ῆκή*) u. a. angesetzten s-Stamms vermutet. WP. 1, 31, Pok. 21, W.-Hofmann s. 2. *ācer*, 1. *acus*. Vgl. *δξίνα*. Abzulehnen Haas Ling. Posn. 3, 78 (s. zu *ξάινω*).

**δπάζω**, Aor. *δπάσ(σ)αι, -ασθαι*, Fut. *δπάσ(σ)ω*, vereinzelt mit *κατα-, περι-, ἐπι-*, 'verfolgen, bedrängen, folgen lassen, zum Begleiter geben, mitsenden, mitgeben, verleihen', Med. 'zum Begleiter nehmen' (ep. poet. seit II.). — Von *ἐπομαι* (mit ep. ion. Psilose), wohl am ehesten als Iterativ-Intensivum bzw. Kausativum mit Erweiterung auf *-ζω* (\**δπάω* : *δπά-ζω*); Bechtel Lex. s. v. m. Lit., Schwyzer 719 m. A. 2. Auch nominale Ableitung (\**δπός, \*δπή*) ist an sich denkbar, s. *δπάων*. Vgl. auch *δπηδός*.

**δπατρος** wohl 'dieselbe väterliche Abstammung habend' (A 257, M 371), von kopul. *δ* (s. d.) und *πάτηρ* 'Vaterabstammung' (s. *πατήρ*); Sommer Nominalkomp. 142ff. m. ausführl. Behandlung. Nach Wackernagel Festgabe Kaegi 63ff. (= Kl. Schr. 1, 491ff.; zustimmend Schwyzer 106, Risch Mus. Helv. 2, 21f.) dagegen äol. für *δ-πάτρ-ιος* (Lyk. 452) 'denselben Vater habend'; gewiß möglich.

**δπάων, -ονος** (ep. poet. seit II.), *δπέων, -ωνος* (Hdt.) m. 'Gefährte, Begleiter'; myk. *o-qa-wo-ni* u. a. (nach Heubeck IF

63, 116). — Aus *ὀπά*-[F]ων 'zur Gefolgschaft gehörig', von \**ὀπά* f. 'Gefolgschaft', Verbalnomen von *ἐπομαι* (zur Psilose s. u. *ὀπάζω*). Vgl. das synonyme *κοινων*, -άν (< -άων). Bechtel Lex. s. v. (nach Fick 1, 141 u. a.), Schwyzer 521. Ältere Lit. (mit abzulehnenden Erklärungen) bei Bq; abzulehnen ebenfalls Prellwitz Glotta 19, 98.

**ὑπεας** (v. l. -εαρ) n. (Poll. 10, 141), Dat. *ὑπέατι* (Hdt. 4, 70) 'Ahle'; *ὑπέατα* ὀπήτια H. (*ὑπεα* τὰ ὀπίσθια cod.). Demin. *ὀπήτ-ιον* n. (Hp., LXX u. a.; *ὑπ*- Gloss.), -*ίδιον* n. (Poll. 7, 83); unklar Nikoch. 9. — Nach Schwyzer KZ 60, 224ff. aus \**ὀπα-φατ*- eig. „mit einem Ohr versehen“, von der Sonderform der gelochten Durchziehhale; ebenda auch (durchschlagende?) Kritik der älteren Auffassung als „Lochgerät“ (z. B. Orion: *παρὰ τὸ ὀπὰς ἐμποιεῖν*). Die nicht wegzuerklärende Form *ὑπ*- muß irgendwie volksetymologisch bedingt sein.

**ὀπή** (dor. -ά), f. 'Lichtöffnung, Luke, Loch, Höhle' (Ar., Arist. usw.), 'Gesicht' (Kerk. 4, 23; neben *ἀκούα*). Als Hinterglied in *στε(ι)ν-ωπός* 'mit enger Öffnung, eng' (seit Il.), *πολυ-ωπός* 'mit vielen Löchern, Maschen' (χ 386 u. a.; *ω* anal.-metr.), s. Sommer Nominalkomp. 1; auch in *ἐν-όπαι*, *μετ-όπη* u. a. (s. dd.); dazu noch *ἀνόπαια* (s. bes.)? — Davon *ὀπαῖος* 'mit Öffnung versehen', vom Dachziegel (Diph. Kom., Poll.), *ὀπαῖον* n. 'Dachluke, Rauchfang' (att. Inschr., Plu.; vgl. Bérard REGr. 67, 4); *ὀπήεις* 'mit Loch versehen' (*δίφρος*, Hp.). — Wenn von *ὀπ*- 'sehen', muß *ὀπή* als Verbalabstraktum eig. „das Gesicht“ bezeichnet haben (so als poet. Zufallsbildung bei Kerk., s. ob.); daraus durch Konkretisierung „das, wodurch man sieht“, 'Seh-, Lichtöffnung'. Es kann aber auch aus einem Wz.nomen erweitert, somit eig. ein Nomen agentis od. instr. sein; vgl. *ὄμμα*.

**ὀπηδός**, dor. (auch Trag. u. a.) *ὀπάδος* m. 'Begleiter' (ep. poet. seit h. Merc. 450, auch sp. Prosa). Davon *ὀπηδέω*, *ὀπαδέω* 'begleiten, mitgehen' (ep. poet. seit Il., -έω A. R.) mit *ὀπάδησις* f. 'Begleitung' (Kriton ap. Stob.), *ὀπηδητήρ* σύνοδος, ἀκόλουθος H. — Da *ὀπηδός* von dem synonymen *ὀπάων* schwerlich zu trennen ist, liegt eine Zerlegung *ὀπη-δός* (*ὀπ-ηδός*?) nahe; eine entsprechende Bildung, zumal eines Nom. agentis, ist indessen nicht zu belegen (dagegen mehrere auf -ηδών). Gegen direkte Verbindung mit *ὀπάζω* (*ὀπάδος* Rückbildung?; Vermutung von Kronasser bei Haas *Μνήμης χάριν* 1, 132) spricht die verschiedene Quantität des Vokals; nicht besser Prellwitz Glotta 19, 98 nach Bezzenberger BB 24, 321: \**ὀπάδ* alter Abl. von \**ὀπά* f. 'Gefolgschaft'. — Nicht mit Sapir Lang. 10, 274ff. u. a. aus heth. *ḫapatiš* 'gehorsam, untertan,

Diener', s. Schwyzer 508 A. 6, Neumann Heth. u. luw. Sprachgut 19. Zu *δπάων*, *δπαδός* in der Trag. Björck Alpha impurum 109f. Ältere Erklärungsversuche bei Bq.

**δπιπεύω** (*δπιπτεύω* falsch nach *δπτεύω*), Aor. *δπιπτεύσαι* 'sich wonach umsehen, nach jmdm. gucken, gaffen' (ep. seit II.) mit *δπιπεντήρ*, -*ῆρος* m. 'Begaffer' (Man., Nonn.; Fraenkel Nom. ag. 1, 135). Daneben *δπιπῆ*· *ἐξαπατῆ* H. — Als Hinterglied *παρθεν-οπίνα* Vok. 'Mädchenbegaffer' (A 385), wonach *παιδ-οπίται* pl. (Ath.) u. a.

Wegen der starken Produktivität der Verba auf -εύω können verschiedene Nominalstämme als Grundlage in Betracht kommen. Viel für sich hat ein Verbalnomen \**δπιπή* wie *δπωπή* (Fraenkel Denom. 191 A. 3) und *ἐνιπή* (s. d.); davon regelrecht das denominative *δπιπῆ* und das Hinterglied -*οπίνα* (Schwyzer 560). Weitere Analyse strittig: die Anfangsgruppe *δπ-* scheint wie in *δπ-ωπ-ή* eine Reduplikation zu enthalten, wobei *ι* mit *ι-* in aind. *ikṣate* 'sieht' gleichzusetzen ist (vgl. zu *δσσε*) und als Schwundstufe von *ω* fungiert (Brugmann IF 12, 31). Eine andere, unwahrscheinlichere Erklärung der Reduplikationssilbe bei Kretschmer KZ 31, 385. Anders Walde (s. WP. 1, 122 = Pok. 323; auch 1, 170 = Pok. 776): Präverb *δπι-* (s. *δπισθεν*) + reduktionsstufiges *οq\** > *δπιπ-*. Erklärung des *ι* mit Hilfe der Laryngaltheorie bei Winter Lang. 26, 532. — Vgl. noch Schwyzer 648.

**δπισ**, -*ω*, -*ιδα*, -*ι* f. 'Ahndung, Strafe, Vergeltung der Götter' (Hom., Hes.), 'Hilfe, Beistand der Götter' (Pi. P. 8, 71); 2. 'Ehrfurcht, Gehorsam, Sorge' (Hdt., Pi., Mosch.). — Davon *δπιζομαι*, auch mit *ἐπι-*, (ep. lyr. seit II.), lak. Epigramm *δπίδομαι*, sp. Aor. *δπίσατο* (Q. S.) 'Ehrfurcht hegen, fürchten, scheuen', nachhom. 'sich kümmern um'; Adj. *δπιδνός* 'furchtbar' (A. R. 2, 292), eher verbal als nominal, vgl. Chantraine Form. 193 u. 195. PN *Δηϊ-οπίτης*, *Οπίτης* m. (A 420 u. 301), vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 128 A. 2 mit unrichtigen Schlüssen über die Stammbildung.

Die schwer abzuweisende Anknüpfung an *δπ-* in *δφομαι* usw. (s. *δπωπα*) setzt eine älteste Bed. 'Blick' ('böser Blick'? Porzig Satzinhalte 352), 'Aufsicht' voraus, wovon teils 'animadversio, Strafe', teils 'Rücksicht, Scheu, Ehrfurcht'. Einzelheiten bei Kaufmann-Bühler Herm. 84, 285f. Die Bed.-Entwicklung des Namens wurde z.T. von *δπιζομαι* bedingt. — Vgl. *ἐνιπή* m. Lit.; ältere Lit. (mit verfehlter Etymologie) bei Bq.

**δπισθεν** (seit II.), -*ε* (ion. poet.), *δπιθε(ν)* (ep. poet. seit II.) Adv. und Präp. '(von) hinten, hinter, nachher'. Viele Kompp., z. B.

ὀπισθό-δομος m. 'Hinterhalle des Athenetempels' (att.; Risch IF 59, 251); zu ὀπισθέναι s. θέναι; zahlreiche Einzelheiten bei Schwyzer-Debrunner 540. Als Hinterglied u. a. in μετ-ὀπισ-θε(ν) 'ds.' (ep., vorw. II.). Davon ὀπίσθ-ιος (ion. att.), -ίδιος (Sophr., Kall., AP) 'hinten befindlich'; Steigerungsformen ὀπίσ-τατος (Θ 342, A 178; für \*ὀπίσθ-ατος?, Schwyzer 535), danach -τερος (Arat., Nonn.) neben ὀπισθό-τερος (Arat.). — Daneben ὀπίσ(σ)ω (seit II.), äol. ὑπίσσω (Sapph.) 'nach hinten, hernach' mit ὀπισώ-τατος (hell.); ἐξ-οπίσω 'ds.' (ep. lyr. seit II.) u. a. — Vgl. Treu Von Homer zur Lyrik 133 f.

In ὀπι-θεν scheint ein Nomen od. Adv. ὀπι erhalten zu sein, das auch in myk. o-pi erkannt wird und in κατ-όπιν (ion. att.) u. a. vielleicht noch als Akk. fungiert (Schwyzer 625); vgl. noch ὀπώρα; dazu ὀπι-σ-θεν wie πρόσ-θεν und ὀπίσ(σ)-ω. Letzteres kann für \*ὀπι-τιω stehen, vgl. zu εἶσ-ω s. εἰς m. Lit., dazu noch Gusmani A. I. O. N. 3 (1961) 41 ff. — Außergriech. Anknüpfungen s. ἔπι; o-Abtönung auch in lat. ob u. a.; darüber m. reicher Lit. W.-Hofmann s. v.

**ὄπλή** f. 'der ungespaltene Huf des Pferdes' (A 536 = Y 501 u. a.), 'der gespaltene Huf der Rinder' (h. Merc., Hes., Pi., ion. att.) mit ὄπλή-εις 'mit Huf versehen' (Dicht. bei D. Chr. 32, 85). — Unerklärt. Die formal naheliegende Verbindung mit ὄπλον (z. B. Buttmann Lex. 2, 216 A. 4) ist semantisch unzulänglich begründet („Ausrüstung“?). Nach Bechtel Lex. s. v. mit ἀπλή 'simplex' „nahezu identisch“; formal schwierig und auch sachlich sehr fraglich, da urspr. alleinige Beziehung auf den Pferdehuf keineswegs als gesichert gelten kann. Abzulehnen ebenfalls Osthoff MU 6, 334 f. (s. Bq).

**ὄπλον**, meist pl. ὄπλα n. 'Gerät(e), Werkzeug, Schiffsgeräte, bes. Takelwerk, (schwere) Waffe(n)' (seit II.). Kompp., z. B. ὄπο-μάχ-ος 'der mit schweren Waffen kämpft', -έω, -ία (att. usw.), ἐν-οπλος 'unter den Waffen, gewappnet' (Tyrt., S., E. u. a.), mit ιο-Erweiterung ἐν-όπλ-ιος 'ds.', auch subst. (sc. ἐνθμός) als Bez. einer kriegerischen Taktart (Pi. usw.); zu ὑπέρ-οπλος s. bes. — Ableitungen: 1. Demin. ὀπλάριον (hell. u. sp.). 2. Ὀπλη-τες pl., Gen. Ὀπλήθων N. e-r der vier ältesten ion. Phylen (Hdt., Miletos); -θ- nach πλῆθος oder durch Hauchversetzung? (Fraenkel Nom. ag. 2, 156 A. 1, Glotta 32, 30). 3. ὀπλί-της, dor. usw. -τας m. 'schwerbewaffnet(er) Krieger', Hoplit' (Pi., ion. att. usw.), f. -τις (Poll.), mit -τικός, -τεύω, -τεία (att.). 4. ὀπλ-ικός 'zu den Waffen gehörig' (Vett. Val.). 5. Ὀπλεύς m. PN (Hes. Sc. u. a., Bosshardt 120: Kurzform für Ὀπλο-μάχος od. ä.?). 6. Ὀπλό-σμιος m. Bein. d. Zeus in Arkadien (Arist., Inschr. III\*), -σμία f. Bein. d. Hera in Elis usw. (Lyk.), -δμία f. N. einer Phyle in Mantinea (IV\*); Bildung unklar, vgl. Schwy-

zer 208 m. Lit. und Fraenkel Nom. ag. 1, 96. 7. δπλίας Λοκροί τοὺς τόπους, ἐν οἷς συνελαύνοντες ἀριθμοῦσι τὰ πρόβατα καὶ τὰ βοσκήματα H.; unklar. 8. δπλό-τερος, s. bes. — 9. Denominative Verba: a) δπλέω = δπλίζω nur in δπλεον ζ 73. b) δπλίζω, -ομαι, Aor. δπλίσ(σ)αι, -ασθαι, -σθῆναι, sp. Perf. ὤπλικα, oft m. Präfix, z.B. ἐξ-, ἐφ-, καθ-, 'zurüsten, zubereiten', u.a. von Speise u. Trank (Hom. u.a.), 'ausrüsten, bewaffnen, sich rüsten, waffnen' (seit Il.) mit δπλ-ις f., -ισμός m. 'das Ausrüsten, Ausrüstung, Bewaffnung' (att. usw.), -ισμα n. 'Bewaffnung, Waffe' (E., Pl.), ἐξοπλισ-ία f. 'Ausrüstung, Aufstellung, Musterung eines Heeres' (X., Ain. Takt. u.a.; zur Bildung Schwyzer 469), auch ἐξοπλασία f. 'ds.' (Arist., Inschr.; wohl nach δοκιμασία, γυμνασία u.a.); δπλιστής, dor. -τάς m. 'ausgerüsteter Krieger', auch attr. (Vett. Val., AP). c) δπλεσθαι 'sich zubereiten' (δείπνον T 172, Ψ 159), Bildung nach den themat. Wurzelprä. (Schwyzer 722f.), wenn nicht einfach Überlieferungsfehler für δπλεῖσθαι mit Solmsen Unt. 90 (s. noch Risch § 97. Chantraine Gramm. hom. 1, 311 u. 351). — Zum Gebrauch von δπλον und Ableitungen bei Hom. s. Trümper Fachausdrücke 81ff.

Griech. Bildung mit λ-Suffix und o-Abtönung (Chantraine Form. 240) vom altererbten ἐπω 'besorgen, betreiben'; s. d. m. Lit.

**δπλότερος**, -τατος 'jünger, jüngster' immer von Personen, auch von Frauen (ep. seit Il.). — Oppositionsbildung auf -τερος wie κουρότερος, ἀγρότερος, ὀρέστερος. Nach der beachtenswerten Auffassung der Alten eig. 'waffenfähig, rüstig' im Gegensatz zu den γέροντες. Ausführliche Begründung bei Bechtel Lex. s. v., zustimmend Schwyzer-Debrunner 183; vgl. noch Barone Boll. fil. class. 13, 283. Verfehlt Deutungen bei Bq.

**δπός** m. 'Pflanzensaft', insbes. 'der Saft des Feigenbaums, der zum Gerinnen der Milch gebraucht wurde, Feigenlab' (seit E 902). Einige Kompp., z.B. πολύ-οπος 'saftreich', ὄπο-βάλσαμον n. 'der Saft des Balsamstrauches' (Thphr. u.a.) für ὄπος βαλσάμιος (alternative Erklärung von Risch IF 59, 287), ebenso ὄπο-κάρπαθον (Plin.), -κάλλασον (Gal.), s. Thiselton-Dyer Journof Phil. 34, 305ff. — Davon 1. ὄπιον n. 'Mohnsaft, Opium' (Diokl. Fr. 94 usw.) mit ὀπικός 'aus O. gemacht' (Pap. II—III<sup>p</sup>); 2. ὀπίης (τυρός) m. 'Käse von Milch, die man durch Feigensaft gerinnen gemacht hat' (E., Ar.); 3. ὀπώδης (Hp., Arist. u.a.), ὀπόεις (Nik.) 'saftig'; 4. als ON Ὀποῦς (< -όεις), -οῦντος m. Hauptstadt d. östlichen Lokrer (Il., Inschr.) mit Ὀπο(ύ)ντιοι m. pl., Gen. ἡποοντίων (Th., Inschr.); zum Lautlichen Schwyzer 253; auch Flußn., s. Krahe Beitr. z. Namensforsch. 2, 233. 5. ὀπίζω, auch m. ἐξ-, 'den Saft auspressen, mit

ὀπός gerinnen machen' (Arist., Thphr. u.a.) mit ὀπισμός m. 'Auspressung von Saft' (Thphr., hell. Pap. u.a.), ὀπισμα n. 'ausgepreßter Saft' (Dsk. u.a.).

Zu ὀπός mit ion. Psilose für \*ὀπός (Solmsen Unt. 207; vgl. *hoποντιων*) stimmt ein baltoslav. Wort für 'Pflanzensaft usw.', z. B. aksl. *sokъ* 'Saft', lit. *sakaĩ* pl. 'Harz', wie ὀπός auf idg. \**soqʷos* zurückführbar; daneben mit anl. *su-* lit. *svekas*, lett. *svakas*, *svēki* 'Harz, Gummi' (vgl. zu ὕπνος); mehrdeutig alb. *gjak* 'Blut' (zuletzt Mann Lang. 26, 386). Lat. *sūcus*, wohl aus \**soukos* od. \**seukos*, weicht davon nicht unbeträchtlich ab. — Weitere Analyse m. reicher Lit. bei WP. 2, 515f. (Pok. 1044), W.-Hofmann s. *sūcus*, Fraenkel s. *sakaĩ*, Vasmer s. *sók*.

ὀπτάζομαι, ὀπτάνομαι, ὀπτίλος, ὀπτός s. ὀπωπα u. ὄσσε.

ὀπτάω (seit Od.), ὀπτεύμενος (Theok.), Aor. ὀπτῆσαι (seit Il.), ὀπτηθῆναι (seit Od.), Perf. ὤπτηκα, -ημαι (Euphro bzw. Ar.), Fut. ὀπτήσομαι (Luk.), auch m. Präfix, z. B. ἐπ-, ἐξ-, κατ-, παρ-, 'braten, rösten, backen'; davon ὀπτησις f. 'das Braten' (Miletos V<sup>a</sup>, Hp., Arist. usw.) mit ὀπτήσιμος 'zum Braten geeignet' (Eub., Arbenz 82), ὀπτ-ήτειρα f. Beiwort von κάμνος (Kall.), -ητήρια H. als Erklärung von ὠπά (alphabetisch unrichtig eingeordnet, sehr fraglich); auch ὀπτευτήρ m. 'Schmied', von Hephaistos (Koluth. 54 [V—VI<sup>p</sup>]) wie von \*ὀπτεύω; vgl. *καμινευτήρ* u.a. Als Hinterglied in *γαστρ-όπτης*, f. -όπτις 'Gefäß zum Wurstbraten' (Delos IV—III<sup>a</sup>; vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 243 u. 2, 115 mit unrichtiger Wurzelanalyse). Rückbildung ἐξ-οπτος 'wohlgebacken' (Hp. u.a.), aus ἐξ-οπτάω (ion. att.). — Daneben ὀπτός 'gebraten, geröstet, gebacken' (seit Od.); davon ὀπτ-αλέος 'gebraten, geröstet' (Hom., Ath.), zunächst nach ἀαλέος u.a. aus ὀπτός erweitert; in Betracht kommt auch alter λ:ν-Wechsel mit ὀπτανός 'gebraten, zum Braten geeignet' (Kom., Arist. u.a.), wie das sinnverwandte ἐφανός gebildet; Typus allerdings altererb (Schwyzer 490 A.3 m. Lit.). Zu ὀπτανός ferner ὀπτάν-ιον 'Küche' (Kom., Inschr.), -ικός 'zum Braten geeignet' (Pap. III<sup>p</sup>), -εύς m. 'Küchenmeister' (Pap.; Bosshardt 66) mit -εῖον (-ήιον) 'Küche' (Plu., Luk., Hdn. Gr.); ὀπτανάριος *assator, coctarius* Gloss. — Für sich steht ὀπτασία f. etwa 'Röstung, Röstofen' (PHolm. 9, 39 ὁδὸς εἰς ὀπτασίαν ὀπιτᾶσθαι), wohl zu ὀπτάω nach *θερμασία* o.ä.

Der Bildung nach reiht sich ὀπτάω den Verba auf -τάω, ἀρτάω, φοιτάω, οὐτάω usw. (Schwyzer 705) an. Als Grundlage wird indessen allgemein und wohl mit Recht das Verbaladj. ὀπτός (τὰ ὀπτά? Risch § 112b, fragend) angesehen. — Sonst dunkel. Die Anknüpfung am ὀβελός (eig. „am Spieß“; Schwyzer Festschr. Kretschmer 251) hat als Wurzeletymologie einen



sehr beschränkten Wert. Wechselnde Versuche, ὀπτός mit πέσσω zu verbinden, bei Prellwitz (s. Bq) und Benveniste Origines 157f., auch bei Austin Lang. 17, 88.

**ὄπυλω**, auch ὀπύω (Arist., Kerk., Moer.), Fut. ὀπύσω (Ar. Ach. 255) 'zur Frau nehmen, heiraten', sp. auch 'geschlechtlich verkehren mit', Pass. 'verheiratet werden', von Frauen (ep. poet. seit Il., auch kret. u. sp. Prosa; vgl. Wackernagel Unt. 228 A.1); zur Bed. usw. Ruijgh L'élém. ach. 107f. (gegen Leumann Hom. Wörter 284). — Davon ὀπυ-σ-τός f. (σ anal.) 'Heirat' (kret.); vom Präsensstamm ὀπυι-ηται pl. 'Gatten' (Herod.), ὀπυ-όλαι γεγαυηκότες H.; ὀπυασθόμεθα Aor. Konj. Pass. (Lyr. Alex. Adesp. 1, 52) wie von \*ὀπνάζομαι. Zu den Ableitungen ausführlich Fraenkel Nom. ag. 1, 230f.; dazu noch Benveniste Noms d'agent 71 und Porzig Satzinhalte 182 u. 341.

Nicht sicher erklärt. Bestechend ist der Vergleich mit etr. *puiā* 'Gattin' (Hammarström Glotta 11, 212; Schwyzler 62); somit wohl vorgr. Mittelmeerwort. Verfehlte idg. Etymologien sind bei Bq (auch Add. et Corr.) referiert; abzulehnen ebenfalls Carnoy Ant. class. 24, 20 („pelagisch“ zu idg. bū- 'schwellen' [?]).

**ὄπωπα** Perf. 'ich beobachte, nehme wahr, erblicke, betrachte' (ep. ion. poet. seit Il.) m. neugebildetem Ip. f. ὀπώπειον (Orph.) und Aor. ὀπωπήσασθαι (Euph.). Dazu ὀπωπ-ή f. 'Beobachtung, Anblick, Augapfel', pl. 'Augen' (Od., A. R. u.a.), -ητήρ m. 'Späher' (h. Merc. 15; vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 108f., z.T. abweichend, Zumbach Neuerungen 7 m. A.14, Benveniste Noms d'agent 39), -ια n. pl. (sc. ὀστέα) 'die Knochen des Auges' (Hp.). — Daneben Fut. ὀφουαι, wie die folgenden Formen oft m. Präfix, z.B. ἀπ-, ἐπ(ι)-, κατ-, προ-, ὑπ-, ὑπερ-, (seit Il.), Aor. Pass. ὀφθῆναι (ion. att.) m. Fut. ὀφθήσομαι, Perf. Med. ὤμμαι (att.). — Mehrere Ableitungen, insbes. m. τ-Formans: 1. Verbaladj. ὀπ-τός (Luk. Lex. 9, Ath.), früher u. weit gewöhnlicher von den präfigierten Verba, z.B. ὕπ-, ἀπ-, κάτ-, πρό-οπ-τος (προδύπος) mit ὑπ-, ἀπ-, κατ-οπ-εύω, ὑποψ-ία usw. 2. Nom. ag. u. instr.: a) ἐπ-, κατ- (h. Merc. 37 usw.), ὑπερ-, δι-οπ-της usw., ebenfalls m. ἐπ-, κατ-, ὑπερ-, δι-οπ-εύω (K 451 neben διοπ-τήρ 562); davon Simplex ὀπτεύω (Ar. Av. 1061 u.a.; Leumann Hom. Wörter 113); b) ὀπ-τήρ m. 'Späher' (seit Od.), auch m. δι-, ἐπ-, κατ-; davon ὀπτήρ-ια n. pl. 'Geschenke beim Anblick einer Person' (E., Kall. u.a.); c) δι-, εἶσ-, ἔν-, κάτ-οπ-τρον n. (Alk., Pi., A. usw.) m. Ableitungen. 3. Adj.: ὀπ-τικός 'zum Sehen gehörig, -ική f. 'Optik' (Arist. u.a.), älter (Pl. u.a.) συν-, ἐπ-, ὑπερ-οπ-τικός. 4. Nom. actionis: ὄψ, ὀπ-ός f. 'Auge, Gesicht' (Emp. 88, Antim. 65),

öfter als Hinterglied, z. B. οἶν-ον 'weinfarbig' (Hom.); ὄψις (ἔπ-, πρόσ-, σύν- u. a.) f. 'das Sehen, Sehkraft, Anblick, Erscheinung' (seit II.); ὄψανον n. 'Erscheinung' (A. Ch. 534; Suffixkombination, Schwyzer 517). 5. Bez. für 'Auge': ὀπτ-ίλ(λ)ος m. (epid., lak., H.), demin. Bildung, mit Ὀπτίλ-έτις f. Ben. der Athena in Sparta als Heilerin von Augenkrankheiten (v. Wilamowitz Glaube 2, 230), ὀπτίλλαισις· ὀφθαλμίασις H.; daneben ὀκταλλος, ὀφθαλμός (s. d.). 6. Verba: ὀπτ-άνομαι (LXX, hell. Pap., NT), -άζομαι (LXX) 'erscheinen, sichtbar werden', wohl nach αἰσθάνομαι (anders Schwyzer 700 A. 2) bzw. ἀνγάζομαι; ὀπταίνω (Eust.; wie παπταίνω u. a.).

Als Grundlage sämtlicher Formen dient ein seiner urspr. Funktion nach unklares Wort ὀπ- ('sehen' od. 'Auge'), das auch in ὄψις, ὄσσε, ὄμμα, ὄψ (s. dd.) enthalten ist; ὄσσε aus \*ὄκ-με läßt auf idg. oq\*- schließen, das zahlreiche Vertreter in einer Reihe idg. Sprachen hat; darüber s. ὄσσε. — Als Präsens zu ὀπωπα fungiert u. a. ὀράω, s. d.

**δῶρα** (ὀπ-, -η, lak. (Alkm.) ὀπάρα (vgl. unten) f. 'Spätsommer, Frühherbst' (seit II.), 'Ernteertrag, Frucht, Obst' (nachhom.; vgl. zu θέρος). Als Vorderglied z. B. in ὀπωρο-φύλαξ m. 'Obst-, Gartenwächter' (Arist. u. a.). — Davon 1. ὀπωρ-ινός 'zur ὀπ. gehörig' (seit II.; vgl. Shipp Studies 77 m. Lit.); 2. τὰ ὀπωρ-ιαῖα n. pl. 'Früchte' (Thphr.); 3. -ιμος 'fruchttragend' (Anon. ap. Suid.; nach κάρπιμος, Arbenz 86f.); 4. -ιμείος 'Frucht-, zur Frucht gehörig' (PLond.; unsicher); 5. -ικός 'zur ὀπ. gehörig', auch N. einer Arznei gegen Dysenterie (Plin., Gp.); 6. Ὀπωρέυς m. Ben. des Zeus in Akraiphia (Inscr.; Bosshardt 44); ὁπορίς f. PN (lak. od. mess. Inscr.), Hopora f. PN (lat. Inscr.). 7. ὀπωράριον = pomarium (Gloss.). 8. Denom. Verb ὀπωρ-ίζω 'ernten, Herbstlese halten' (ion. att.) mit -ισμός m. 'Weinlese' (Aq.). — Hierher noch μετ-ὀπωρ-ον (μεθ-) 'was nach der δῶρα liegt', φθιν-ὀπωρ-ον 'wo die ὀπ. zu Ende geht', '(Spät)herbst' (ion. att.), Hypostase bzw. verbales Rektionskomp. mit thematischer Erweiterung, vgl. Schwyzer 442:1c. Davon μετ-, φθιν-οπωρ-ινός (ion. att.) u. a.

Die nicht seltene, aber unursprüngliche Aspiration muß aus einem sinnverwandten Wort (ᾠρα?) eingedrungen sein. — Aus \*ὀπ-ο[σ]ᾱ-ā kontrahiert (woraus lak. ὀπάρα), hypostatische Abstraktbildung auf -ā von präpositionalem ὀπ(ι)- (s. ὀπισθεν) und einem Nomen \*ᾠ[σ]ᾱ n., das als damit regelmäßig alternierender n-Stamm im Baltoslav. u. Germ. erhalten ist, z. B. serb.-ksl. jesenъ, russ. ósenъ f. 'Herbst', got. asans f. 'Ernte, Sommer', ahd. aran (wozu Ernte); somit eig. 'die auf das ᾠ[σ]ᾱ, d. h. den Sommer folgende Zeit'. Schulze Q. 475 (= WP. 1, 161f., Pok. 343), Benveniste Origines 19.

**δραυγέομαι** 'genau betrachten' (Aesar. ap. Stob. 1, 49, 27). — Verbales Dvandva aus *δράω* und *αὑγέομαι*; vgl. Wahrmann Glotta 19, 178, dazu im allg. Schwyzer 645 m. Lit.

**δράω** (seit II.), ion. auch *δρέω* (Hdt.), daneben *δρηαι* (§ 343), *δρητο* (A 56 u. 198 nach Zenodot, Akz. unsicher), *δρης*, *-ῆ*, *-ῆν* (Hp., Demokr., Herod.), äol. *δρημι* (Sapph.), *δρη* (Theok.); Ip. *έώρων* (att.), ep. 3. sg. *δρα*, ion. *δρα* (Hdt.) usw.; Präs. auch *δρονται* (§ 104) mit *-ντο* (γ 471), *δρει* *φυλάσσει* H.; neugebildetes Perf. Akt. *έώρακα* (att., auch *έώρ-*), ion. *δρώρηκα* u. *δρηκα* (Herod.), dor. Pt. *ώρανία* (epid.), Med. *έώραμαι* (sp. att.), Aor. Pass. *δραθήναι* (Arist., D. S. u. a.), Plqu. auch *δρώρει* (Ψ 112), sehr oft m. Präfix, z. B. *έφ-* (*έπ-*), *καθ-* (*κατ-*), *παρ-*, *προ-*, *συν-*, *ύπερ-*, 'schauen, aufmerksam sein, betrachten, sehen'. — Wenige Abteilungen, fast alle, im Gegensatz zu den älteren von den primären *δπ-* (s. *δπιωπα*) und *ιδείν*, hell. u. sp.: 1. *δρά-τός* 'sichtbar' (Hp., Pl.), *προ-ορατός* 'der vorausgesehen werden kann' (X. Kyr. 1, 6, 23) gegenüber *πρό-οπτος* (*προόπτος*) 'vorausgesehen, offenbar' (ion. att.); 2. *δραμα* n. 'Anblick, Schauspiel, Erscheinung' (X., Arist., LXX usw.), *παρ-* ~ (hell. u. sp.), m. *δραματίζομαι* (Aq.) gegenüber *δμμα*, *είδος* (s. dd.); 3. *δρασις* f., auch mit *προ-*, *παρ-*, *ύπερ-* u. a., 'das Sehen, Gesicht, Anblick, Erscheinung', pl. auch 'Augen' (Demad., Arist., Men. usw.) gegenüber *όψις*; *ύπόρα-σις* 'Argwohn' (Plb. u. a.) für älteres *ύποψ-ία*; 4. *δρατής* m. 'Betrachter' (LXX, Plu.) gegenüber *όπτήρ* 'Späher'; *δρατήρ* H. als Erkl. von *όπτήρ*; 5. *δρατικός* 'zum Sehen geeignet, mit Sehkraft ausgerüstet' (Arist., Ph. u. a.), *έφ-* ~ 'zur Aufsicht geeignet' (X.): *έποπτ-ικός* 'zum *έπόπτης* gehörig' (Pl. u. a.). 6. *δρατίζω* 'ins Gesicht fassen, auf etw. zielen' (Mediz. IV<sup>p</sup>). 7. *ούρος* m. 'Wächter', *έπίουρος* s. bes.

Aus dem Ip. *έώρων* (< \**ή-φόρων*; m. Asp. nach *δράω*) und dem Pf. *έώρακα* (< \**φε-φόρακα*; *έώρ-* nach dem Ip.) ergibt sich ein urspr. *F-*, das indessen weder in d. Homerüberlieferung noch epigraphisch Spuren hinterlassen hat und auch in myk. *o-ro-me-no* fehlt; ob der Asper mit früherem *F-* zusammenhängt, bleibt ganz ungewiß (Schwyzer 226f. m. Lit.). — Die obigen Präsensformen, von denen alle außerpräsentischen Formen einschließlich der Verbalnomina ausgehen, scheinen die Ansetzung dreier verschiedener Stämme zu erfordern: 1. *Forā-* in *δρά-ω*, woraus vielleicht rein lautlich ion. *δρέω* (Schwyzer 242); 2. *Forē-* in äol. *δρημι*, *δρη*, ep. *δρηαι* u. a. m. (s. oben); 3. *For-* in *δρονται*, *-ντο*, *δρει*. Urspr. \**Forā-ιω* kann entweder ein iterativ-intensives Deverbativum vom Typus *ποτάομαι* (s. Schwyzer 718f.) sein, wozu die Bed. gut paßt, oder als Denominativum von \**Forā* f. erklärt werden, das tat-

sächlich in *φρουρά* aus \**προ-φορά* (< \**προ-φορά*) vorliegt und im German., z.B. ahd. *wara* f. 'Aufmerksamkeit', *wara neman* 'wahrnehmen' ein genaues Gegenstück hat: idg. \**uorá* f., woneben toch. A *war*, B *were* 'Geruch', idg. \**uoro-s* m. Schwierig zu beurteilen ist dagegen (*φ*)*όρη-μι* usw. Es sieht wie eine zweisilbige athemat. Bildung aus, und *ὄρης*, *-ῆ*, *-ῆν* können daraus thematisch umgeformt sein (Schwyzer 680). Zum Vergleich bietet sich lat. *verē-ri* 'ängstlich beobachten, verehren', immerhin mit ablautendem Stammvokal. Am schwächsten vertreten ist das primäre einsilbige (urspr. athematische?; Chantraine Gramm. hom. 1, 311) *ὄρονται*, *-ντο* (wozu noch *ὄρει* bei H. ?); es handelt sich überdies um denselben formelhaften Ausdruck: *ἐπὶ δ' ἀνέρες ἐσθλοὶ ὄρονται* (*-ντο*), ebenso im Plqu. *ἐπὶ δ' ἀνὴρ ἐσθλὸς ὀρώρει*. Auch hier fällt der *o*-Vokal auf, wenngleich analoge Fälle nicht ganz fehlen wie *ὄθομαι*, *οἰχομαι* u.a. (Schwyzer 721, Chantraine a.O.). Zum primären Verb gehören sowohl \**προ-φορ-ά* in *φρουρά* (s. oben und s.v.) wie das nur in Zusammenbildungen als Hinterglied auftretende (*φ*)*ορ-ός* 'Wächter', z.B. *θυρ-*, *τιμ-ωρός*, *κηπουρός* aus *θυρα-*, *τιμα-*, *κηπο-φορ-ός*; es deckt sich formal (aber nicht funktionell) mit germ., z.B. asächs. *war* 'aufmerksam, behutsam', ahd. *giwar* 'ds., gewahr'. Die übrigen zu dieser Wortgruppe gehörigen Wörter aus verschiedenen Sprachen, z.B. lett. *veruōs*, *vērtiēs* 'schauen, bemerken', toch. A *wār*, B *wār-sk-* 'riechen', heth. *uērite-* 'fürchten', lehren für das Griech. nichts. — Weitere Formen m. Lit. bei WP. 1, 284f., Pok. 1164, W.-Hofmann s. *vereor*. Zum Supplativsystem *ὀράω*: *ὀφρομαι*: *εἶδον*: *έόρακα* Gonda Lingua 9, 178ff., Bloch Suppl. Verba 91ff. m. Lit.; zu den Ausdrücken für 'sehen, Auge' im Griech. Prévot Rev. de phil. 61, 133ff., 233ff. — S. noch 2. *ὀδρος*, *ὥρα*.

**ὀργάζω** 'weich machen, kneten, gerben' s. *έόργη*.

**ὀργανον** n. 'Werkzeug, Gerät, Instrument, Sinneswerkzeug, Organ' (Hp., Ktes., att., Arist. usw.); vereinzelt Kompp. wie *ὀργανο-ποιός* m. 'Instrumentenmacher' (D. S. u.a.). — Davon *ὀργάν-ιον* Demin. (AP, M. Ant.), *-ικός* 'als Werkzeug dienend, wirksam, praktisch' (Arist. u.a.), *-ίτης* m. 'Ingenieur' (Pap. IV<sup>p</sup>; Redard 36), *-ιστής* m. 'I. bei einem Wasserwerk' (Pap. II<sup>p</sup>), unbelegt \**ὀργανίζω*, aber *δι-*, *κατ-οργανίζω* (AP, Alchem.); *ὀργανάριος* = *fistularius* (Gloss.); *-όμοι*, auch m. *δι-*, 'organisiert, mit Organ versehen werden' (S. E., Iamb. u.a.) mit (*δι-*)*-ωσις* f. 'Organisation' (Iamb. u.a.). — Daneben *ὀργάνη* f. Bein. d. Athena (Thasos V<sup>a</sup>, Athen; v. Wilamowitz Glaube 2, 164), vgl. *Έργάνη*; als Adj. *ὀργάνα* 'wirkend, bildend' (*χείρ*; E. Andr. 1014, nicht ganz sicher).

Bildung wie *ξόανον* (: *ξέω*, -*ξοος*), *ῥχανον* (: *ῥχω*, *ῥχος*, -*οχος*), *πλόκανον* (: *πλέκω*, *πλόκος*), *ὀρκάνη* (: *ὀρκος*, *ἐρκος*) u. a. (Chantraine Form. 198, Schwyzer 489f.); ähnlich *ὀργανον* neben -*οργός*, *ὀργια*, *ἐοργα* (*ἔρξαι*, *ἔρδω*), *ἔργον*; ob direkt vom Verb oder vermittels -*οργός*, *ἔργον*, steht dahin. Vgl. *ἔργον* u. *ἔρδω*.

**δργάς**, -*άδος* f. s. *δργή*, *δργάω*.

**δργεών**, -*ώνος* m. s. *δργια*.

**δργή** f. 'seelischer Trieb, Sinnesart, Charakter, (heftige) Gemütsbewegung, Leidenschaft, Zorn' (seit *h. Cer.* 205, Hes. *Op.* 304; zur Bed. Marg Charakter 13f., wozu Diller *Gnomon* 15, 597); als Hinterglied in *ἄν-*, *δύσ-*, *εὖ-οργος* (Kratin., S. u. a.), analogisch erweitert in *ἀν-*, *δυσ-*, *εὖ-δργητος* (Hp., Gorg., Th. u. a.; vgl. *ἄνο-ος* : *ἀνόητος* u. a.) mit -*ησία* f. (Hp., E.), mit Umbiegung in die *σ*-Stämme z. B. *περι-οργής* (Th. u. a.). Davon *δργίλος* 'jähzornig' (Hp., X., D., Arist. u. a.) mit -*ιλότης* f. (Arist., Plu.). — Daneben, wohl als Denominativum, **δργάω**, selten m. *ἐξ-* u. a., meist Präs. 'von ernährenden Feuchtigkeit und Saft strotzen, schwellen' (vom Erdboden u. von Früchten), 'von Lust und Begierde strotzen, erfüllt sein' (von Männern), 'heftig verlangen' (ion. att.) mit Ableitungen: 1. *νέ-οργος* 'neu erfrischt' (*γή*, Thphr.; Rückbildung); 2. *ἐξόργησις* f. 'heftiges Verlangen' (Herm. in *Phdr.*); 3. *δργητύς* *δργή* H.; 4. *δργασμός* f. 'Orgasmus' (Sch. Hp.), nach *σπασμός* u. a. — Außerdem von *δργή* im Sinn von 'Zorn': 1. *δργίζομαι* 'zürnen', auch -*ίζω* 'in Zorn versetzen', nicht selten m. Präfix, z. B. *συν-*, *δι-*, *ἐξ-*, *παρ-*, *περι-*, (att.) mit *παροργισμός* m., -*ισμα* n. 'Anreizen zum Zorn, das Zürnen' (LXX, *Ep. Eph.*); 2. *δργαίνω* 'zornig machen, zürnen' (S., E.). — Von *δργάω* (wenn nicht von *δργή* bzw. von einem älteren Wz.nomen, s. u.) auch **δργάς**, -*άδος* f. 'üppig fruchtbarer Erdboden, Marschland, Au' (att.); zur Bildung Schwyzer 508, Chantraine Form. 351 u. 356.

Mit *δργή* deckt sich formal genau aind. *ūrjā* f. 'Nahrung, Kraftfülle' (zum Lautlichen Schwyzer 363), das indessen aus älterem *ūrj-* 'ds.' erweitert ist (Wack.-Debrunner II: 2, 260f.); die formale Identität von *δργή* und *ūrjā* ist somit sekundär. Semantisch paßt *ūrj(ā)* weit besser zu *δργάω*, das die ursprüngliche konkrete Bedeutung bewahrt hat. Dieselbe Übertragung auf das seelische Gebiet wie *δργή* zeigt air. *ferc* f. 'Zorn' (idg. e). WP. 1, 289 m. Lit., Pok. 1169, Mayrhofer 1, 116, Dehò Ist. Lomb. 91, 372f.; ältere Lit. auch bei Bq. — Nach Specht KZ 59, 80 „am nächsten zu *ἔρδω*“; für semantischen Einfluß von *ἔργον* auf *δργή* (S. Ant. 355) und *δργάς* usw. Tovar Emer. 10, 228ff.

**δργια** n. pl. (selten -ιον sg.) 'geheime religiöse Gebräuche, heiliger Geheimdienst' (ion. att.); davon *δργιάς*, -άδος f. 'zu den δ. gehörig, orgiastisch' (Man.), *δργιάζω*, auch m. *ἐξ-*, *συν-* u. a., 'δ. feiern, in die δ. einweihen' (E., Pl., Ph. usw.) mit *δργιασ-μός* m. 'Feier der δ.', -τής m. 'Teilnehmer an d. δ.' (Str., Plu. u. a.), -τικός 'orgiastisch, leidenschaftlich' (Arist.). Hierher noch *δργεών*, auch -(ε)ιών, -ώνος m. 'Mitglied einer religiösen Bruderschaft' (h. Ap. 389, att.) mit *δργεωνικός* (Inscr. u. a.), von *δργια* mit Ausmerzung des -ια nach den übrigen Nom. auf -εών (darüber Chantraine Form. 163f., Schwyzer 521); die Ansetzung eines \**δργος* m. (Schwyzer a. O.) erübrigt sich. — Nach gewöhnlicher, wohl richtiger Annahme zu *ἐργον*, *ἐρδω* („die heiligen *δρῶμενα*“ v. Wilamowitz Glaube 2, 70) mit o-Vokal wie in *δργανον* u. a. (s. d.); vgl. noch z. B. *λόγιον* (: *λόγος*, *λέγω*). Oder von *δργή*, *δργάω*? Chantraine Form. 55 erwägt wegen der Bed. fremden Ursprung. Zur Geschichte und Bedeutung von *δργια* s. N. M. H. van den Burg *Ἀπόρρητα, δρῶμενα, δργια*. Diss. Utrecht 1939.

**δργυια** (att. Inscr. -va), auch *δρόγυια* (Pi. u. a.), -ās, -ῆς, pl. -αί (vgl. unten) f. 'Klafter' (seit Ψ 327). Als Hinterglied neben regelmäßigem und gewöhnlichem -*δργυιος* (seit λ 312) auch *δεκ-ώργυος* 'zehn Klafter lang' u. a. (X. *Kyn.* 2, 5) mit komp. Dehnung und auffallender Metathese (vgl. -ώνυμος). Davon *δργυι-αῖος* (AP), -οεις (Nik.), 'klafterlang, -breit', -όμαι in (δι-, περι-)*ωργυιωμένος* '(klafterweit) ausgebreitet' (Ktes., Hipparch., Lyk. u. a.). — Reduplikationsloses subst. Ptz. *δργυια*, *ἀργυια* (s. dd. m. Lit.) u. a., von *δρέγω* (-ομαι? Fraenkel Glotta 32, 18) '(die Arme) ausstrecken' mit von der Oxytonese bedingter Vokalsynkope (nicht Ablaut): *δρόγυια* (aus \**δρέγυια* assim.?): *δργυιάς*, -αί; s. Schwyzer 255f., 381 u. 474 m. Lit., auch (zur Bed.) 541 A. 5. Laryngalistische Ablautsbetrachtungen bei Austin Lang. 17, 88. Ält. Lit. auch bei Bq und WP. 2, 363.

**δρδ(η)μα** (<ι> od. <ω>?)· ἡ τολύπη τῶν ἐρίων, δρδικον· τὸν χιτωνίσκον. Πάριος H. — Im Griech. isoliert; als Verbalnomen zu lat. *ordior* 'anzetteln, anfangen' usw.; s. WP. 1, 76, Pok. 60, W.-Hofmann s. v. m. Lit. (nach Fick u. a.). Dazu *ὠρδουλευσάμην*· ἐμόχθησα H., von *ὀρδυλεύω*, \**ὀρδυλος*, -ύλη wie *κόνδυλος*, *κορδύλη* u. a.; vgl. *τολυπέειν*, auch = *μοχθεῖν*.

**δρέγω**, -ομαι, Aor. *δρέξαι*, -ασθαι, Fut. *δρέξω*, -ομαι (seit II.), Pf. u. Plqu. Med. pl. *δρερέχεται*, -το (II.), *ῶρεγμα* (Hp.), Aor. Pass. *δρεχθήναι* (E., X., Hp. Ep. u. a.), auch m. Präfix, bes. *ἐπ-*, '(die Hand) hinstrecken, darreichen, sich strecken, zu erreichen suchen'; zum hom. Gebrauch Trümper Fachaus-

drücke 118f. Andere Präsensformen: 1. Ptz. *ὄρεγ-νός* (A 351, X 37), *-νόμενος* (AP, Mosch.); 2. *ὄρεγ-νάομαι* (Hes. Sc. 190, Herod., Theok. u. a.), wozu die neugebildeten Aor. *ὠρέγην-ήθην* (Antipho Soph., Isok.), Fut. *-ήσομαι* (D. C.); zu *ι* als Stammvokal vgl. *κλέρημι* (s. *κεράννυμι* m. Lit.). — Ableitungen: 1. *ὄρεκτός* 'ausgestreckt' (B 543, Str.; dazu Ammann *Μνήμης χάριν* 1, 20) 'erwünscht, ersehnt' (Arist.) mit *ὄρεκτ-εῖν* *ἐπιθυμεῖν*, *-ιῶν* *ἐπιθυμῶν* H.; *ἀν-ὄρεκτος* 'ohne Verlangen nach, nicht erwünscht' (Arist.; funktionell zu *ὄρεξις*) mit *ἀνογ-εκτέω*, *-εῖλα* (sp.). 2. *ὄρεγμα* n. 'das Ausstrecken (z. B. der Hand, auch des Fußes), Schritt', auch als Längenmaß (A. u. E. in lyr., Arist., *Tab. Heracl.* u. a.). 3. *ὄρεξις* f. 'Verlangen, Begierde' (Demokr., Arist. u. a.; Holt Les noms d'action en *-σις* 126) mit *ὄρεκτικός* 'zum Verlangen geneigt, hinstrebend' (Arist., Arr.), 'den Appetit weckend' (Dsk.). 4. *ὄρεγ-δην* 'durch Ausstrecken' (Sch., H.). — Zu *ὄρεγναι* s. bes.

Bis auf das anl. *ὄ-*, das wegen der *o*-Farbe eher Präfix wie in *ὀ-κέλλω* als Prothese sein dürfte (anders Schwyzer 411), deckt sich *ὄρέγω* als themat. Wz.-präsens mit lat. *regō* 'geradrichten, lenken, richten, herrschen' und air. *rigim* 'strecke aus'; ebenso stimmen, von der Vokalquantität abgesehen, *ὄρέξαι* zu lat. *rēxi* und *ὄρεκτός* zu *rēctus* (*ē* kann hier sekundäre Dehnung sein), wozu noch germ., z. B. got. *rahts* 'recht', aw. *rāšta-* 'gerichtet, geordnet, gerade'; wegen der Produktivität der betreffenden Formkategorien sind indessen die beiden letztgenannten Gleichungen, vielleicht auch *ὄρέγω* = *regō* = *rigim*, auf parallele Neubildungen zurückzuführen. Gene-tisch unabhängig voneinander sind ebenfalls die formal übereinstimmenden *ὄρεγμα*, aw. *rasman-* m. n. 'Schlachtreihe', lat. *reg-i-men* n. 'Leitung'. Ob alter Zusammenhang besteht zwischen den vereinzelt belegten Ptz. *ὄρεγ-νός*, *-νόμενος* und dem aw. Adj. *raš-nu-* 'gerecht' ist mehr als ungewiß; das Präsens *ὄρεγ-νάομαι* mit suffigiertem Nasal liegt von dem nasal-infigierten aind. *ṛ-ñ-jāti* 'streckt sich, eilt' ziemlich weit ab. Die vorliegende Wortsippe umfaßt eine sehr reiche und bunte Formenreihe mit verschiedenen Präsensbildungen und Verbalnomina, die für die Beurteilung des ausgeglichenen und sehr regelmäßigen griechischen Systems (zu *ὀρωρέχεται*, -το s. Schwyzer 771) nicht in Frage kommen. — WP. 2, 362ff., Pok. 854ff., W.-Hofmann s. *regō*, überall m. weiteren Formen und reicher Lit.; Ernout-Meillet s. *rēgō* mit sehr wichtigen Bemerkungen; dazu noch Gonda KZ 73, 151ff. — Vgl. *ἀρήγω*.

ὄρε(ι)ᾶνες m. pl., nach Plu. 2, 406e = *ἄνδρες* in der Orakelsprache des pythischen Apollon; vgl. *ὀρελορες* *ἄνδρες* H. — Bildung wie *Ἀκαργᾶνες* u. a., sonst dunkles Berufswort (vgl.

Schwyzzer 40 A.2). Nach Güntert Götter und Geister 122f. zu ἄρσην usw. (?).

**ὀρέοντο** 'sie regten sich, eilten' (B 398, Ψ 212). — Wenn nicht dichterische Freiheit für ὀροντο, am ehesten mit Bechtel Lex. s.v. ein Intensivum zu ἔρετο ὠρμήθη mit dem Aor. ἔρση ὀρμήση H. (s. ἐρέθω). Weiteres s. ὄρνυμι.

**ὀρεσκόος** (A 268, ι 155, Hes. Fr. 79, 5), ὄρεσκόος (A., E.) 'in den Bergen hausend'. — Zusammenbildung von ὄρος (s.d.) und κείμαι mit o-Abtönung (vgl. z.B. δορυ-σόςος zu σείω); die unregelmäßige Länge (vgl. aind. -śay-á- 'liegend') ist wahrscheinlich metr. bedingt, das Jota analogisch nach κοῖ-τος u.a. Bechtel Lex. s.v. will mit Fick -οι- für -ω- schreiben; s. noch Schwyzzer 450 A.4 und 679 A.4 m. Lit. Eine Neubildung (nach den Adj. auf -ιος) ist ὀρέσκιος Bein. des Dionysos (AP), ebenso ὄρεσκέω 'in Bergen wohnen' (Nik.).

**ὀρεσχάς**, -άδος f. 'Weinrebe mit Trauben', = ὄσχη, -ος (ὥσ-) Harp., H. — Hypothese von Strömberg Wortstudien 53f.: aus \*ὄρ-οσχάς als Kreuzung von ὄρμενος und ὄσχη mit ε < ο.

**ὀρεύς**, ion. οὐρεύς m. (f.) 'Maulesel', für echtatt. ἡμίλονος (Il., Ar., Arist. u.a.) mit ὀρικός 'zum Maulesel gehörig' (Is., Aeschin. u.a.). Als Vorderglied in ὄρεω-κόμος m. 'Mauleseltreiber' (att.) u.a. — Von ὄρος, ion. οὐρος 'Grenze', eig. \*'Furche'; somit eig. „Furchenzieher“ (Schulze Q. 407 A.3, Bechtel Lex. 261f.). Der Spir. lenis des nicht echtatt. ὀρεύς kann durch sekundäre Beziehung auf ὄρος erklärt werden, s. Bosshardt § 65 (vgl. noch Chantraine Form. 126); zur Psilose noch Chantraine Gramm. hom. 1, 185.

**ὀρεχθέω** expressives ep. poet. Verb unklarer Bed., bei Hom. von βόες σφαζόμενοι (Ψ 30), seit alters gewöhnlich als 'röcheln' erklärt, bei Theok. vom Meer (θάλασσαν . . . ὀρεχθεῖν 11, 43) 'anbrausen, branden', aber bei Ar. (Nu. 1368), A. R. (1, 275), Opp. (H. 2, 583) vom zuckenden Herz (καρδία, κέαρ), ähnlich von θυμός (A. R. 2, 49); danach bei Nik. (Al. 340) von der κύστις und, ganz dunkel, beim Tragiker Aristias (6; V<sup>a</sup>) von πέδον. — Die akustische Bed., bei Theok. unverkennbar, bei Hom. sehr naheliegend, ist an den übrigen Stellen (von Aristias wird besser abgesehen) nicht möglich. Die hier bis auf Nik. erforderte Wiedergabe durch 'zucken, zittern, beben' paßt tatsächlich auch ebenso gut wie 'röcheln' für Ψ 30. Eine einheitliche Bed. ließe sich somit wiederherstellen, wenn man Theok. 11, 43 als einen Niederschlag der herkömmlichen aber falschen Interpretation von Ψ 30 betrachten dürfte. — Auch etymologisch undurchsichtig. Die uralte An-



knüpfung an ῥοχθέω 'rauschen, brausen' ist formal schwierig, erklärt außerdem bei weitem nicht alle Stellen, die ebenfalls alte Verbindung mit ὀρέγω (mit θ-Erweiterung [Schwyzer 703], evtl. über ein θ-Perf. \*ὄρεχ-θα [Risch § 111a]) semantisch ziemlich nichtssagend.

**ὀρθαγορίσκος** m. 'Spanferkel' (Ath., H.), auch als Fischname (Plin.; wegen des grunzenden Lautes, Strömberg Fischn. 69); daneben *βορθαγορίσκια· χοίρεα κρέα. καὶ μικροὶ χοῖροι βορθαγορίσκοι (-θάσκοι cod.). Λάκωνες* H. — Nach mehreren Gewährsmännern bei Ath. 4, 140b für \*ὀρθαγορίσκος, „ἐπεὶ πρὸς τὸν ὀρθρον πιπράσκονται“ (wörtlich 'der seinen Markt in der Frühe hat'), eine Benennung, die Bechtel Dial. 2, 328 mit Recht auffallend findet, jedoch als unbezweifelbar betrachtet; der Name sei ein Scherzwort. Nach Pisani Paideia 13, 143 dagegen von den Lakedaimoniern mit boshafter Anspielung auf Ὀρθαγόρας, den ersten Tyrannen in Sikyon, geschaffen; daraus volksetymologisch ὀρθρ-. Erwägenswert.

**ὀρθός** 'aufrecht, gerade, richtig, wahr' (seit Il.). Als Vorderglied in zahlreichen Kompp., z.B. ὀρθό-κραῖρα s. κραῖρα, ὀρθό-μαντις, -πολις (Pi.; Sommer Nominalkomp. 184 u. 174), ὀρθο-στάτης m. 'aufrechtstehende Säule usw.' (att. Inschr., E. u.a.; Fraenkel Nom. ag. 1, 49 u. 200); vereinzelt als Hinterglied, z.B. ἑξ-ορθός 'aufrecht' (Ath.), Rückbildung aus ἑξ-ορθόω (Pl. u.a.). — Ableitungen: 1. ὀρθ-ιος (-ιο- formal erweiternd) 'aufrecht, steil, in die Höhe gehend, hell, laut, in Kolonnen geordnet' (seit A 11; zum Bed.-Unterschied gegenüber ὀρθός Chantraine Form. 37) mit ὀρθ-λαξ m. (-λαξ H.) m. 'der niedere Teil des Mastes' (Epich.), -ιάζω 'laut schreien' (A.), -ιάσματα pl. 'hohe Töne' (Ar.), auch 'aufrichten' (APL.), -λασις f. 'erectio' (Mediz.); -ιάω = -όω (Gloss., Sch.). 2. ὀρθ-ηλός 'hoch, aufrecht' (hell. Inschr. u.a.; nach ὕψηλός), auch -ηρός 'ds.' (Pap. Ia), 3. ὀρθέσιον· ὀρθιον, μακρόν, δξύ, μέγα H. (vgl. θεσπέσιος u.a.). 4. Ὀρθάνης (Pl. Kom., Inschr. u.a.), -ν (Phot., H.) m. N. eines Priapus-ähnlichen Dämons (-ν- hypokor. Geminatio; vgl. Ἐργ-άνη u.a.). 5. ὀρθότης f. 'aufrechte, gerade Stellung, Richtigkeit' (ion. att.); -οσύνη f. 'Geradheit' (Demokr.; Wyss 62). 6. Denominative Verba: a) ὀρθόω, -ῶσαι, oft m. Präfix, bes. δι-, κατ-, ἀν-, 'aufrichten, gerade machen, verbessern, glücklich vollbringen' (seit Il.) mit (δι-, κατ-, ἀν-)ὀρθώσεις f. 'das Aufrichten usw.' (Hp., Arist. usw.), δι-, κατ-, ἀπ-ὀρθώμα n. '(Werkzeug zum) Aufrichten, rechte Tat usw.' (Hp., Arist. usw.), δι-, κατ-ορθωτής m. 'Verbesserer usw.' (LXX), ὀρθωτήρ m. 'Aufrichter, Erhalter' (Pi.), δι-, κατ-ορθωτικός 'verbessernd, erfolgreich' (Arist. u.a.); b) (δι-)ορθεύω = (δι-)ορθόω (E.). 7. Beinamen der Artemis:

(F)ορθαία (Fωρ-, -θεία, -θεία, -θεία) f. (lak. u. arkad. Inschr. seit VI<sup>a</sup>, X., Plu.); Φορθασία (lak. u. ark. Inschr. seit V<sup>a</sup>), Ορθασία (Pi., Hdt., meg. Inschr. u. a.); s. Kretschmer Glotta 30, 155 f. (m. sehr fraglicher Erklärung; vgl. dazu v. Wilamowitz Glaube 1, 183, Nilsson Gr. Rel. 1, 487 ff.), Risch Mus. Helv. 11, 29 A. 41 m. Lit.; entsprechend venet. *Reitia* (Haas Sprache 2, 224).

Seit lange wird ἑρθρός aus \*Φορθρός (vgl. βορρόν· σταυρόν· Ἡλείοι H.) mit aind. *ūrdhvā-* 'aufgerichtet, hoch' identifiziert; die lautlichen Umstände sind indessen umstritten und mehrfach diskutiert worden, s. Schwyzer 363 m. Lit. u. 301, auch WP. 1, 289 f. (Pok. 1167); vgl. bes. ὄργ-ή: *ūrj-ā*; *ūrdhvā-* für \**ūrdhā-* nach ῥσβά- 'hoch'? (Otrębski Ling. Posn. 5, 175). Lat. *arduus* 'hoch, steil', air. *ard* 'hoch, groß' ebenso wie aw. *ərədva-* 'hoch' sind mehrdeutig (s. W.-Hofmann s. v.); wenigstens die lat. u. kelt. Wörter dürften anderswo unterzubringen sein (WP. 1, 148 f., Pok. 339). Das altererbte ἑρθρός = *ūrdhvā-* gehört zu einem Verb, das in aind. *vārdhati* 'erheben, wachsen machen' und in aw. *varad-* 'ds.' noch erhalten ist. Aus den übrigen idg. Sprachen, insbes. aus dem Baltoslav. und dem Germ., sind mehrere isolierte Verbalnomina und anders gebildete Verbalformen herangezogen worden; s. die angef. Lit. und Bq s. v.; vgl. auch zu ἑρθρος.

ἑρθρος m. 'Zeit vor Tagesanbruch, die Zeit des Hahnenschreis, erste Morgendämmerung', später 'der beginnende Tag, Morgen' (seit *h. Merc.* 98, Hes. *Op.* 577; zur Bed. Wackernagel Unt. 193). Vereinzelte Kompp., z. B. ὀρθρο-βόας m. „Dämmerungsruf", Ben. des Hahns (*AP* u. a.; vgl. zu ἡι-κανός), τὸ περί-ορθρον 'Morgendämmerung' (Th., Hdn.). — Davon 1. die Adj. ὀρθρο-ιος 'zum ὄ. gehörig, am ὄ. eintreffend' (seit *h. Merc.* 143), Ορθρία f. N. einer Göttin (Schwenn RhM 86, 298); -ιώς 'ds.' (*Arat.*, LXX, *AP*, vgl. ἑωθ-ιώς u. a.), -ίδιος 'ds.' (*AP*: ἀίδιος u. a.); Steigerungsformen ὀρθρίαλ-τερος, τατος (Hdn.), Adv. auch ὀρθρί-τερον (*Pap.*) nach πρωτ-, ὀπί-τερον (Schwyzer 534, Radermacher Festschr. Kretschmer 154 ff.). 2. Verba: a) ὀρθρ-εώ, -ομαι 'in der Morgenfrühe schlaflos sein, wach sein' (E., Theok.) mit der Rückbildung Ορθρος m. N. eines mythischen Hundes (Hes. *Th.* 309; Kretschmer Glotta 13, 270), mit ἐπ- auch 'früh aufsein' (D. Chr., Luk. u. a.); b) -ίζω 'ds.' (LXX, *Ev. Luk.*) mit (ἐπ-)ορθρισμός m. (Aq, Plu.).

Schon die Bed. 'Zeit vor Tagesanbruch, erste Morgendämmerung' ist der älteren Anknüpfung an lat. (*sol*) *oriens*, *ortus* m. 'Aufgang (eines Gestirns)' nicht ganz günstig; wenn Φορθ-αγορίσχος für \*Φορθρ- steht (vgl. s. v.), fällt diese Erklärung endgültig aus. Dann reiht sich ὀρθρος besser an ὀρθός u.

Verw., wobei insbes. die slavischen Vertreter, z.B. aksl. *ranъ* 'ὀρθριος', russ. *ráno* 'früh' zu bemerken sind. Der anzunehmende Suffixwechsel in *ranъ* aus \**urōdh-no-* und *ὀρθ-ρος* kann dabei auf einen alten Stammwechsel *n : r* zurückgehen. Somit wäre *ὀρθρος* eig. „das Heranwachsen (des Tageslichts)“ nach dem Mitternachtsdunkel, was unzweifelhaft dem urspr. Gebrauch von *ὀρθρος* besser gerecht wird. — Lit. s. zu *ὀρθός* (nach J. Schmidt KZ 33, 456f., Lidén GHÅ 5 [1899] 23f. u. a.); Benveniste Origines 19.

**ὀρίγανον** n., -ος f. (auch *ὀρελ-* geschr.; *ἐριγ-* Pap. II<sup>a</sup>) N. eines scharf od. bitter schmeckenden Krauts, 'Wohlgemut, Dosten, *origanum*' (Epich., Hp., Ar., Arist. usw.); mit determinierendem Vorderglied *ἀγρι-* ~ (Dsk.; vgl. Risch IF 59, 257), *τραγ-* ~ (Nik., Dsk. usw.; vgl. Strömberg Pfl.namen 61 und Andrews ClassPhil. 56, 74f.). — Davon *ὀριγαν-ις* (-ις) f. = *μάρον* (Art Salbei, Ps.-Dsk. u. a.), -*ίτης* (οἶνος) 'mit ὀ. gewürzter Wein' (Dsk. u. a.; Redard 98), -*οίς* 'zu ὀ. gehörig' (Nik.), -*ίων* m. N. eines Froschs (Batr.), -*ίζω* 'dem ὀ. ähnlich sein' (Dsk.). — Unerklärtes Fremdwort; das *Origanum* stammt aus Nordafrika. Volksetymologisch an *ὄρος* und *γάνος* angeschlossen; nicht besser Carnoy REGr. 71, 97f. (zu *ῥίγος*).

**ὀρίνδης** (ἄρτος) m. 'Brot aus Reismehl' (S. Fr. 609 aus Ath. 3, 110e, Poll. 6, 73), *ὀρίνδιον σπέσμα* (Poll.); *ὀρίνδα· ἦν οἱ πολλοὶ ὀρνζαν καλοῦσι* (Phryn. PS 93). — Westiran. LW, vgl. npers. *birinj*, arm. *brinj* (aus dem Iran.); dazu Pisani Riv. stud. or. 18, 95f. Zu *ὀρ-* für iran. *wr-* Schwyzer 313 m. A. 2. Weiteres s. *ὀρνζα*. Nach Ath. und Poll. a. a. O. wäre *ὀρίνδης* äthiopisch.

**ὀρίνω**, -ομαι (lesb. *ὀρίνω* nur Hdn., -ν- Alk.; s. Hamm Gramm. 36 u. 131 m. A. 313), Aor. *ὀρίναι*, -ασθαι, Pass. *ὀρίνθηται*, auch m. *συν-*, *ἐξ-*, *ἀν-* u. a. 'erregen, aufregen' (ep. poet. seit Il.); *ὀρίντης* m. 'Erreger' (Theognost.). — Das Präsens *ὀρίνω*, wovon sekundär die übrigen Formen, kann entweder für \**ὀρι-ν-ω* (kombin. Nasal- u. Jotpräsens wie *κλίνω*; Brugmann Grundr. II: 3, 333) oder für \**ὀρι-ν<sup>f</sup>-ω* (themat. umgebildetes ν-Präsens; Schwyzer 698) stehen; weitere Analyse unsicher. Zweisilbiges *ori-* findet sich noch in arm. Ipv. *ari* 'stehe auf', Aor. *y-are-ay* (< -ari-) 'ich stand auf' ebenso wie in lat. *ori-tur*, *ori-gō* (die aber auch anders erklärt werden können); ganz unsicher *Ὀρίων* korinth. Pferdenname (Fraenkel Gnomon 22, 238). Wenn man ὀ- entfernt, kann man zu einer „Reduktionsstufe“ *ri-* gelangen mit sehr weiten Anknüpfungsmöglichkeiten, u. a. lat. *ri-vus* m. 'Bach' (s. W.-Hofmann s. v.); alles auf *er-*, (*e*)*r-ei-*, (*e*)*r-eu-* usw. '(sich) in Bewegung setzen' zurück-

geführt (WP. 1, 136ff., Pok. 326ff.), ebenso allumfassend wie unbefriedigend. — Vgl. *ὄρνυμι*.

**ὄρκος** m. 'Eid' (seit Il.), 'Schwurgegenstand', urspr. vom Wasser des Styx (*B* 755, Hes., *h. Cer.* 259). Kompp., z. B. *ὄρκ-ωμό-της* m. 'der einen Eid schwört' (ark., lokr. Inschr. VI—V<sup>a</sup>) mit *ὄρκωμοι-έω* 'einen Eid schwören' (Trag. u. a.), Zusammenbildung aus *ὄρκον ὀμόσαι* mit *τη*-Suffix; *εὖ-ορκος* 'richtig schwörend, seinem Eide treu' (seit Hes.) mit *εὖορκ-έω*, *ἐν-ορκος* 'eidlich verpflichtet' (att. usw.) mit *ἐνορκ-ίζομαι* 'eidlich verpflichten'; aber *ἐξορκος* 'geschworen' (Pi.) Rückbildung aus *ἐξ-ορκώω*, *-ορκίζω*; zu *ἐπί-ορκος* s. bes.; *πεντορκ-ία* f. „Fünfeidesleistung“, 'Schwur bei fünf Göttern' (lokr. V<sup>a</sup>), Zusammenbildung mit *ία*-Suffix. — Ableitungen: 1. *ὄρκια* pl., selten *-ιον* n. 'Schwurgegenstände, Eidesunterpfände, Eidopfertiere, Eid, feierlicher Vertrag' (seit Il.), *ὄρκιος* 'zum Eid gehörig, beim Eid angerufen, Eideshort' (att., *Leg. Gort.*). 2. *ὄρκικός* 'zum Eid gehörig' (Stoik.). 3. *ὄρκώω*, *-ῶσαι*, oft m. *ἐξ-*, 'schwören lassen, vereidigen' (ion. att.) mit *ὄρκώματα* pl. 'Eide' (A.), *ὄρκωτής* m. 'der schwören läßt, Vereidiger' (att.; vgl. Fraenkel *Nom. ag.* 1, 199f.), *ἐξόρκω-σις* f. 'Vereidigung, Beschwörung' (Hdt., J.). 4. *ὄρκίζω*, *-ίσαι*, dor. Fut. *ὄρκιξω* (delph.), auch m. *δι-*, *ἐξ-*, 'schwören lassen, beeidigen, beschwören' (ion., X., D., hell. u. sp., auch dor., s. Fraenkel *Denom.* 86 u. 147) mit *ὄρκίσματα* pl. 'Beschwörungen' (Megara I—II<sup>p</sup>), (*δι-*, *ἐξ-*)-*ὄρκισμός* m. 'Vereidigung, Beschwörung' (LXX, Plb.), *ἐξορκισ-τής* m. 'Beschwörer' (*Act. Ap.* u. a.). 5. *ὄρκίλλομαι* 'umsonst schwören' (Phot.), wie von demin.-pejor. \**ὄρκίλος*. 6. *-ορκέω* nur in Abl. von Kompp. mit Analogiebildungen: *εὖορκ-έω* (mit *εὖορκ-ία*) von *εὖ-ορκος* (s. ob.), *ψευδορκ-έω* von *ψεύδ-ορκος* (Risch IF 59, 258), wozu *ἐμπεδ-*, *ἀληθ-*, *δυσ-*, *παρ-ορκέω* u. a.; zu *ἐπι-ορκέω* s. bes. — Für sich steht, mit ganz abweichender Bed. *ὄρκάνη* f. 'Umzäunung' (A. in Iyr., E. in troch.) neben spätem *ἐρκάνη* wie *Ὀργάνη* neben *Ἐργάνη* (s. zu *ὄργανον* und *ἔργον*); dazu noch *Ὀρκατος* ON (Kalyмна II<sup>a</sup>), s. Fraenkel *Nom. ag.* 1, 147.

Formal schließt sich *ὄρκος* ungesucht an *ἐρκος* 'Gehege' (so schon Eust. u. *EM*); es wäre somit eig. s. v. a. „Schranken, die man sich auferlegt“ (Solmsen KZ 32, 275), „Einschränkung, Band, Verpflichtung“; eine solche Bed. ist tatsächlich in *ὄρκοι· δεσμοὶ σφραγίδος* H. vorhanden; vgl. noch *ὄρκάνη*. Eine überzeugende Begründung steht indessen noch aus. Verschiedene Versuche von Schroeder (bei WP. 2, 528): *ὄρκος* eig. „das Festmachen“ neben *ἐρκος* „Verpfählung“; von Luther „Wahrheit“ und „Lüge“ 90ff. (s. auch Weltansicht und Geistesleben 86ff.): *ὄρκος* eig. eine magische Kraft, die

den Schwörenden einhegt (\*ἐρκει); von Bollack REGr. 71, 1 ff.: *δροκος* urspr. = *Στύξ*, als weltumfassendes Gehege (*μέγας δροκος*) aufgefaßt; s. noch Hiersche ebd. 35 ff. — Neue Etymologie von Leumann Hom. Wörter 91 f.: *δροκος* = lat. \**sorcus* od. \**surcus* in *surculus* 'Zweig' (anders über *surculus* [: *surus* 'Zweig'] z. B. W.-Hofmann s. v.); also eig. 'der Stab, der bei einer Eidesleistung erhoben wird'; *δρυνμι* 'schwören' eig. \*'ergreifen'; *δροκον ὁμόσαι* 'den Stab ergreifen' (*θεοὺς ὁμόσαι* Nachbildung). Kritik bei Luther, Bollack u. Hiersche a. a. O.; vgl. noch die Lit. zu *δρυνμι*. Weiteres s. *ἐρκος*.

**δροῦς**, -ῦνος (mittl. Kom., Arist. u. a.), später *δροῦνος* (Dorio u. Hikes. [I<sup>a</sup>] bei Ath. u. a.) m. 'Thunfisch'; *δρυννεῖον* n. Bed. unsicher (Halikarn. V<sup>a</sup>). Zur Stammbildung Schwyzer 458 u. 488 m. Lit. Daneben *δρύναιος* 'ds.' (v. l. Xenokr. ap. Orib.) wie *φύναιος* u. a. (Strömberg Fischn. 127 f.). — Unerklärtes LW; vgl. Thompson Fishes s. v.

**δρμενος** (δρ-) m., pl. auch -a 'Schoß, Stiel, Stengel, bes. des Kohls und des Spargels' (Diph. Siph. u. Posidipp. [III<sup>a</sup>] bei Ath. u. a.); *δρμενοίς* 'mit (langem) Stengel' (Nik.); *ἐξ-ορμενίζω* 'δρμενα ἐκβάλλειν, Schosse aussenden' (S. Ichn. 275 [unsicher], Nikostr. Kom., Phryn., Poll.). — Mit dem Ptz. Aor. von *δρυνμι* formal identisch, was auch semantisch möglich ist; vgl. *ἐρνος*. S. indessen auch *δρόδαμνος*.

**δρμή** f. 'Anlauf, Angriff, Ansturm, Aufbruch, Streben' (seit II.). Als scheinbares Hinterglied in *ἐφορμή* 'Anlauf, Angriff' (χ 130, Th. u. a.), *ἀφορμή* 'Ausgangspunkt, Hilfsmittel usw.' (ion. att.), Rückbildungen aus *ἐφ-*, *ἀφ-ορμάω* (vgl. Chantraine Form. 149). — Davon zwei Denominativa: 1. *δρμαίνω*, -ῆναι vereinzelt m. *ἐφ-*, *ὑπερ-*, 'hin- und hersinnen, überlegen' (ep. poet. seit II.; zur Bed. gegenüber *μερμηρίζω* u. a. Chr. Voigt Überlegung und Entscheidung. Berlin-Chbg. 1934), 'in heftige Bewegung setzen, eifrig sein' (A., Pi., B. u. a.); dazu *δρμανόν· ἀνεστηκός, χαλεπόν* H. ?; analogisch *δρμάστειρα* f. 'Antreiberin' (Orph. H.) wie *θερμάστρα* u. a. neben *θερμαίνω*. 2. *δρμάω* -ῆσαι, oft m. Präfix, bes. *ἀφ-*, *ἐφ-*, *παρ-*, *ἐξ-*, 'antreiben, erregen', intr. (auch Med.) 'sich rasch erheben, anstürmen, aufbrechen, beginnen' (seit II.) mit *δρμήματα* pl. 'Aufbruch' (B 356 = 590; vgl. Porzig Satzinhalte 184 f.), (*παρ-*)*δρμημα* n. 'Antrieb, Anlauf' (LXX, Epikur. usw.), (*παρ-*, *ἐφ-*, *ἐξ-*)*δρμησις* f. 'Anspornung, Aufforderung, Angriff, Eifer' (X., Plb. usw.); *δρμ-ητήριον*, dor. -*ἄτήριον* n. 'Stützpunkt, Operationsbasis' (att., kret. III—II<sup>a</sup>), -*ητής* m. 'Antreiber' (Philostr. Iun.), -*ητίας* m. 'ds.' (Eust.), (*ἐφ-*, *ἀφ-*, *παρ-*, *ἐξ-*)*δρμητικός* 'angreifend, begehrend, eifrig u. ä.' (Ti. Lokr., Arist. usw.); Rückbildung *ἀφορμος* 'aufbrechend, abreisend' (S.).

Seit Pott u. a. (s. Curtius 347), wohl richtig, mit aind. *sár-ma-* m. 'das Fließen, Strömen' (nur RV 1, 80, 5) verglichen (idg. \**sór-mo-*: \**sor-mā*), von einem Verb aind. *sí-sar-ti*, *sár-ati* 'fließen, strömen', auch 'eilen, jagen usw.', formal ausgezeichnet (vgl. Porzig 283f.), begrifflich gewiß möglich. Eine wenigstens ebensogut denkbare Anknüpfung innerhalb des Griech. bietet sonst *δρνυμι* 'erregen' (Sommer Lautst. 133 m. A. 1; vgl. Chantraine Form. 149f.); zum Asper s. *ἄρμα*. — Schwierig zu beurteilen ist *ἐρμή· ἔξοδος* H. mit der Nebenform *ἐρίμη* 'ds.'; voreilige Schlüsse bei Specht Ursprung 164 nach Fick KZ 43, 132.

**δρμῖνον** n., -ος (auch -μῖν-) m. 'Art Salbei, *Salvia Horminum*' (Thphr. u. a.). — Bildung wie *σέλινον*, *κύμινον*, *καρδαμῖνη*, *βολβῖνη* u. a. (Chantraine Form. 204, Schwyzer 491), somit entweder wie die beiden erstgenannten LW, oder von *δρμος*, was semantisch zu begründen bleibt, oder allenfalls mit Strömberg Pflanzennamen 93 von *δρμή* 'Anlauf, Antrieb', weil die Pflanze als sexuelles Reizmittel gebraucht wurde. Wertlose Wurzel-etymologie von Holthausen IF 25, 153: als Heilkräut (*salvia*: *salvus*) zu aw. *haraiti* 'hat acht, schützt' (idg. \**sér-eti*) usw.; weitere Verwandte bei WP. 2, 498f., Pok. 910, W.-Hofmann s. *servō* (s. auch zu *Ἡρα*, *ἥρως*).

- 1. δρμος** m. 'Kette, Halsband, Schnur' (vorw. ep. poet. seit Σ 401), N. eines Reigentanzes (Luk.). — Davon 1. das Demin. *δρμ-ίσκος* m. 'kleines Halsband' (att. Inschr., LXX u. a.), 'Siegelschnur' (LXX, J.) mit -ίσκιον N. eines Edelsteins (Plin.); 2. -ιά f. 'Angelschnur' (Pl. Kom., Antiph., Arist. usw.; Scheller Oxytonierung 74), -ια-τόνος m. 'Angler' (E. *Hel.* 1615); 3. -αθός m. 'Reihe, Kette' (ω 8, Ar., Pl. usw.; zur Bildung Chantraine Form. 367 u. Fraenkel Nom. ag. 1, 176 m. A. 3) mit -άθιον (Gal.), -αθίζω 'auf eine Schnur reihen' (H., Suid.). 4. *ὑφ-όρμ-ιον* n. nach Ael. Dion. *Fr.* 417 *παρὰ τοῖς παλαιοῖς χρυσσοῦν τι κοσμάριον*. — Alte Ableitung mit regelmäßiger o-Abtönung (Schwyzer 492) von 1. *εἶρω* 'reihen', s. d.
- 2. δρμος** m. 'Ankerplatz, Reede, Hafen', auch übertr. (seit Il.). Kompp., z. B. *δρμο-φύλαξ* 'Hafenwächter' (Pap.); öfter als Hinterglied, z. B. *πάν-ορμος* 'allen (Schiffen) Ankerplatz bietend' (Λιμένες, v 195), mehrfach als ON (Sizilien u. a.), *δύσ-ορμος* 'mit schlechtem Hafen, unwirtlich' (A., X.); oft m. Präposition, z. T. als Rückbildungen von den entsprechenden Verben: *ἐξ-ορμος* 'aussegelnd' (E. in Iyr.: *ἐξ-ορμέω*; Strömberg Prefix Studies 58), *ὑφ-ορμος* 'vor Anker liegend, zum Ankern passend' (Ph., Str.), auch Subst. m. 'Ankerplatz' (Arist., Str.: *ὑφ-ορμέω*), *πρόσ-ορμος* m. 'ds.' (Str.: *πρόσ-ορμέω*, -ορμίζω). — Davon

zwei Denominativa. 1. ὀρμέω, auch m. ἐφ-, ἐξ-, ὑφ- u. a., '(im Hafen) vor Anker liegen' (ion. att.) mit ἐφόρμησις f. und (als Rückbildung) ἐφορμος m. 'das Vorankerliegen, Blockade' (Th.). 2. ὀρμιζω, -ομαι, Aor. -ίσαι, -ίσασθαι, oft m. Präfix, z. B. ἐν-, προσ-, καθ-, μεθ-, 'in den Ankerplatz od. Hafen bringen bzw. einlaufen, (sich) vor Anker legen' (seit Il.) mit (προσ- u. a.) ὀρμισις f. 'das Vorankerbringen, -gehen' (Th. u. a.), (ἐν-) ὀρμισμα n. 'das Ankern, Ankerplatz' (App. u. a.), προσορμισμός m. 'das Vorankergehen' (Sch.), προσορμιστήριον H. als Erklärung von ἐπίνειον (cod. ἐπήνιον), ὀρμιστήρια f. 'Seil zum Verankern, zum Festmachen' (Ph., D. S.), ὀρμιστήρια f. „die Verankererin“ Bein. d. Isis (Pap. II<sup>v</sup>).

Ohne sichere Etymologie. Oft mit ὀρμή verbunden, aber mit verschiedenen Begründungen: eig. „Auslauf, Ausgangspunkt“ (Fick GGA 1894, 242); „a place where ships may ride at anchor“ = aind. *sárma*- m. 'das Fließen' (Word Class Phil. 3, 77), „luogo dove si getta l'ancora“ (Bolelli Stud. itfilcl. 24 [1950] 104). Bq und Hofmann Et. Wb. erwägen dafür, semantisch ebenfalls etwas geschraubt, Anschluß an εἶρω 'reihen, anfügen' („attacher“); somit eig. „attachement, Festmachung“ (dagegen Porzig Satzinhalte 262) und mit ὀρμος 'Kette' im Grunde identisch. Anstatt mit dem abstrakten Begriff 'Festmachung' zu operieren, wäre es aber dann geratener, ὀρμος 'Ankerplatz' als Metonymie aus ὀρεος '(Anker)-kette' zu erklären; vgl. AP 9, 296: τὸν ἀν' ἀγκύρης ὀρμον ἔκειρε. — Oder zu ἔρματα 'Stützsteine' (ebenfalls unklar)?

ὄρνεον n. 'Vogel' (seit N 64). Einige sp. Kompp., z. B. ὄρνεο-θηρευτική f. 'Vogelfängerkunst' (Ath.). Davon ὄρνε-ώδης 'vogelähnlich' (Plu.), -ώτης m. 'Vogelfänger' (Poll.), -ακός 'die Vögel betreffend' (Tz.), -άζομαι 'zwitschern' (Aq.), 'den Kopf hoch tragen' („nach den Vögeln schauen“, Kom. Adesp.). — Daneben ὄρνις, -ίδος usw. (seit Il.), Akk. sg. auch -ιν, pl. auch -εις, -ις (Trag., D. usw.), dor. -ιχος usw. (Pi., Alkm., B., Theok., Kyrene u. a.), Dat. pl. -ιχέσσι und -ιξι, wozu Nom. sg. -ις, Gen. pl. -ικων (hell. Pap.) m. f. 'Vogel, Weissagevogel', jung-att. bes. 'Huhn, Hahn' (Wackernagel Unt. 165 m. A. 1). Oft als Vorderglied, z. B. ὀρνιθο-θήρας m. 'Vogelfänger' (Ar., Arist. u. a.; Fraenkel Nom. ag. 2, 93 u. 99), ὀρνιχο-λόχος m. 'ds.' (Pi.). Auch als Hinterglied, z. B. ὀύσ-ορνις 'unter ungünstigen Vorbedeutungen' (A. u. E. in lyr., Plu.), πολυ-ὀρνιθος 'vogelreich' (E. in lyr.). Zahlreiche Abl.: 1. Deminutiva ὀρνιθ-ιον (ion. att.), -άριον (Kom., Arist. u. a.), auch ὀρν-ύριον (von ὄρνεον?; Thphr., Dsk. u. a.). Sonstige Subst. 2. -ᾱς, -ᾱ m. 'Geflügelhändler' (Pap. II—VI<sup>v</sup>; Schwyzer 461 m. Lit.); 3. -ῖαι m. pl. „Vogelwinde“, die die Zugvögel bringen (ion.,

Arist. u. a.), χειμῶν -ίας (Ar.); vgl. ἐτησίαι u. a. (Chantraine Form. 95); -ίας m. 'Vogelhändler' (Lib.); -ίων m. PN (att.); 4. -ών, -ῶνος m. 'Hühnerstall' (Inscr., Pap.); 5. -ία f. 'Vergiftung durch Vogelmist' (*Hippiatr.*; Scheller Oxytonierung 44). Adj. 6. -ειος 'vom Vogel, vom Huhn' (att.); 7. -ικός 'zum Vogel, Huhn gehörig' (Luk.); 8. τὰ -ιακά N. eines Werks über die Vögel von D. P. (zur Bildung Schwyzer 497 m. Lit.); 9. -ώδης 'vogelähnlich' (Arist. u. a.). Verba. 10. -εῶν 'Vogel fangen' (X.), -εῶμαι 'die Vögel beobachten, auspicari' (D. H. u. a.) mit -εῖα f. 'auspicium' (Plb.), -ευνής m. 'Vogelfänger' (att.; Fraenkel Nom. ag. 2, 62), -ευνική f. 'Vogelfängerkunst' (Pl. u. a.); 11. -όμαι 'in einen Vogel verwandelt werden' (Philoch.); 12. ἰάζω 'die Vogelsprache reden' (Sch. Ar. Av.). — Dazu ὄρν-ιος = ὄρνιθ-ειος (AP), ὄρν-ίζω 'zwitschern' (Aq., nicht sicher; vgl. ὄρνειάζομαι ob.). — Für sich steht ὄρναιέτιον n. (böot., Ar. Ach. 913; hypokor.-verächtlich) mit unklarem a; vgl. im übrigen κινώπειον, ἐρπετόν u. a., auch Bechtel Dial. 1, 308. — Zu den verschiedenen Bildungen s. Robert Mél. Niedermann (Neuchâtel 1944) 67 ff.

Sowohl ὄρν-εον wie ὄρν-ι-ς gehen auf einen *v*-Stamm zurück, der in ὄρν-εον mit einem wahrscheinlich gattungsbezeichnenden ε(ι)ο-Suffix erweitert worden ist (τὰ ὄρνεα älter als τὸ ὄρνειον? Chantraine Form. 62; vgl. Risch § 49a); anders Wackernagel Unt. 165 A. 1 (Stamm -νεγο-). Das gewöhnlichere ὄρν-ι-ς ist eine urspr. feminine *i*-Ableitung (vgl. Schwyzer 465 u. 573), an die analogisch-erweiternde od. volkstümliche θ- bzw. χ-Suffixe getreten sind (Schw. 510 u. 496, Chantraine Form. 366 u. 377). Der für das Griech. anzunehmende *n*-Stamm findet sich im germ. und heth. Wort für 'Adler' wieder, z. B. got. *ara* (Gen. \**arin-s*), awno. *are* und *orn* (aus \**arn-u-* mit *u*-Flexion), ags. *earn* usw., heth. *ḫara-š*, Gen. *ḫaran-aš*, idg. \**or-(e/o)-n-*. Damit wechselt ein *l*-Stamm in Baltisch-Slavischen, z. B. lit. *erėl-is*, *arėl-is*, aksl. *orěl-ъ*, russ. *orěl* 'Adler'. Weitere Formen, auch aus dem Armen. und Kelt., bei WP. 1, 135, Pok. 325 f., Fraenkel s. *erēlis*, Vasmer s. *orěl*; daselbst auch reiche Lit.; ält. Lit. auch bei Bq.

ὄρνυμαι, Aor. ὥρούην, -ετο, oft und älter athem. ὥροτο, Ptz. ὄρμενος usw., Fut. ὀρούμαι, ὀρεῖται, Perf. ὄρωρα; Akt. ὄρνυμι, auch -ύω, Aor. ὥρσα, redupl. 3. sg. ὥρορε, Fut. ὄρσω, Aor. Pass. 3. pl. ὥρθεν (Korinn.), auch m. Präfix, z. B. ἐπ-, ὑπ-, ἀν-, 'sich regen, sich erheben, losstürzen, eilen' bzw. 'erregen, antreiben, ermuntern' (ep. poet. seit Il.). Daneben ὀρούω, Fut. ὀρούσω, bei Hom. nur Aor. ὀρούσαι, oft m. Präfix, z. B. ἐπ-, ἀν-, ἐν-, ἐξ- 'sich schnell erheben, auffahren, losstürzen' (ep. poet. seit Il.). — Als Vorderglied in Rektionskomp. wie ὄρσο-



*τρίαινα* m. 'Schwinger des Dreizacks' (Pi.), *ὄρσι-αλος* 'meer-erregend' (B.), PN wie *Ὀρσέ-λαος* (böot.), *Ὀρσί-λοχος* (Il.) neben sicher nominalem *Ὀρτί-λοχος* (dor.); s. Schwyzer 442, Bechtel Hist. PN 353f., Wackernagel Unt. 236 A.1. Als Hinterglied in der Zusammenbildung *κονι-ορ-τός* (s. *κόνις*), in Verbaladj. wie *θέ-ορ-τος* 'neuerstanden' (S.). — Ableitungen nur *ὄρου-σις* f. 'Erhebung, *ὄρμησις, ὄρμη'* (Stoik.), *ὄρσούατα* 'ὄρμήματα, *πηδήματα* H.; eigentümlich *ὄρσό-της, -ητος* f. = *ὄρμη* (Kritias), *ὄρσί-της* m. N. eines kret. Tanzes (Ath.).

Mit seinem durchgeführten o-Vokal erinnert *ὄρνυμι* an *ἄλλυμι, στόρνυμι, κορέννυμι* u. a.; Spuren einer ε-Stufe sind in *ἔρετο* 'ὄρμηθη H. u. a. (s. *ἐρέθω*) ebenso wie in *λα-έρ-της* (s. *λαός*) vermutet worden (vgl. unten). Sowohl die allg. Struktur der idg. *nu*-Verba wie der Vergleich mit aind. *ṛ-νό-τι* 'sich erheben, sich bewegen' lassen auf älteres \**ḡr-vu-mi* schließen; die Annahme, \**ḡr-* sei zu *ḡr-* wie \**stao-* zu *στόρ-νυμι* u. a. infolge Assimilation mit dem folgenden *v* verdunkelt (J. Schmidt KZ 32, 383, Persson Beitr. 2, 636 A.4), ist ganz hypothetisch. Auch Specht KZ 59, 107 rechnet mit Assimilation an *v*, nimmt aber für das Präsens (wie für *ἄλλυμι, ὄρνυμι* usw.) urspr. einen „geschwächten e-Vokal“ an. Ein urspr. \**ḡρνυμι* mit *i* als Reduktionsvokal wie angeblich in *κίρνημι* (s. zu *κεράννυμι*) u. a. will Fick BB 29, 197 aus dem Zeusepithet *Ἐπιρρύτιος* Ζεὺς ἐν Κρήτῃ H. herauslesen, was trotz der verbreiteten Zustimmung (Bechtel Lex. 252, WP. 1, 137, Schwyzer 352 u. 695 usw.) als völlig willkürlich zu bezeichnen ist. Noch anders Risch § 95 (fragend): *ḡr* äol. für *ḡr*. — Da der o-Vokal des Aorists mehrere Gegenstücke hat (*ὀλέσαι, μολεῖν* usw.), die sich nicht immer als Neubildungen erklären lassen (s. die Diskussion bei Schwyzer 361ff.), kann er vom Aorist ins Präsens eingedrungen sein (Chantraine Gramm. hom. 1, 302f.). Anders Schwyzer 740 A.7 (mit Specht): *ὄρτο, ὄρμενος, ὄρσα* usw. für \**ḡr-, ἔr-* (*ἔρετο* usw., s. oben) nach *ὄρνυμι* und *ὄρέοντο*. Fick a. a. O. rekonstruiert das Paradigma folgendermaßen: \**ḡr-vu-ti*, Aor. *ἔρε-το, ἔr-σε*, Pf. *ḡr-ωr-ε*. — Eine Zerlegung *ḡr-v-vu-mi* eröffnet die Möglichkeit, damit den Aorist *ὄροῦ-σαι* (wozu das spätere und seltene *ὄρούω*) als o-farbige Hochstufe zu verbinden (Persson Beitr. 1, 285; 2, 738; s. auch Chantraine Gramm. hom. 1, 374 m. A.1 u. Lit.); vgl. anderseits *κρούω, κολούω* u. a. (Schwyzer 683 m. Lit.). — Außergriechische Vergleiche helfen wenig weiter: außer dem Wortpaar *ḡr-vu-mi* : *ṛ-νό-τι* sind aus dem Aind. noch zu nennen: *ṵrto* : *ārta*, *ṵr-ε-το* : *ār-a-ta* (sicher Neubildungen), *ḡr-ωra* : *āra*, *ṵrse* : *ārṣ-ūt* (Gramm.); von der unbekannten Vokalqualität der aind. Formen abgesehen, auch sonst mit Vorsicht zu verwerten, s. Schwyzer 740 und Sánchez

Ruipérez Emer. 17, 113f. Heth. *ar-nu-mi* 'fortbewegen, fortod. herbringen' ist lautlich mehrdeutig (idg. *ar-*, *or-*, *r-*, allenfalls sogar *er-*) und läßt sich auch mit *ἀρνυμαι* (s. d.) verbinden. Zu *δροῦω* bietet sich lat. *ruō* 'stürzen, eilen' als nächster Vergleich (*ō-* somit prothetisch?). — Weiteres reiches Material zur großen „Bewegungs“-wurzel *er-* bei WP. 1, 136ff. (m. reicher Lit.), Pok. 326ff. (ebenfalls m. Lit.), W.-Hofmann s. *orior* und 1. *ruō*; ältere Lit. auch bei Bq. — Vgl. *δρῖνω* und *δρος*, auch 1. *οὔρος*.

**δροβος** m. 'Kichererbse, *Vicia Ervilia*', pl. 'die Samen derselben' (Hp., D., Arist., Thphr. u. a.). Einige Kompp., z. B. *δροβ-άγχη* f. N. eines Unkrautes „Ersticker des *δρ.*“, '*Cuscuta, Orobanche*' (Thphr., Dsk., Gp.; Strömberg Theophrastea 194), *πεντ-όροβος* (-ώρ-; komp. Dehnung) m. eig. „mit fünf *δρ.*“, N. der *γλυκυσίδη*, gew. übertr. von einem architektonischen Schmuck (hell. Inschr., Dsk., Plin.). — Davon 1. Deminutivbildungen: *δρόβ-ιον* n., auch 'Mehl von *δρ.*' (Hp., Ph., Dsk. u. a.), = *χρυσόκολλης εἶδος* H.; -*άδιον* n. = *δρόβαξ* (Ps.-Dsk., s. u.). 2. -*ίας* m. N. einer Art *ἐρέβινθος* und einer Art *λίβανος* (Thphr., Dsk. u. a.). 3. -*ίτης* m. (*λίθος*) Bez. eines *δρ.*-ähnlichen Steins (D. S., Redard 59), -*ίτις* f. 'bereitete *χρυσόκολλα*' (Plin.). 4. -*αξ* f. = *γλυκυσίδη* (Ps.-Dsk.), -*ακχος σίδης* pl. 'Früchte des Granatapfels' (Nik.), -*άκχη βοτάνη τις οἱ δὲ τῆς ῥοιᾶς τοὺς καρπούς* H. 5. -*ηθρον* n. Pfl.name = *ὑποκισθίς* (Ps.-Dsk.; vgl. *θορύβ-*, *κόπ-ηθρον* u. a. und Chantraine Form. 373f.). 6. -*ινος* 'von *δρ.*' (*ἄλευρον*; Ph., Dsk. u. a.). 7. -*ιαῖος* 'von der Größe eines *δρ.*' (Dsk. u. a.). 8. *ώροβισμένοι κεχορτασμένοι ἀπὸ τῶν βοῶν* (leg. *δρόβων*?) H.

Wie *ἐρέβινθος*, lat. *ervum* u. a. altes LW, wahrscheinlich aus dem Ostmediterrangebiet. In *δροβος*: *ervum* will Schulze KZ 48, 236 (Kl. Schr. 81) einen alten Ablautwechsel wie in *δρός*: *serum* wiederfinden; *δροβος* jedenfalls nicht mit J. Schmidt KZ 32, 325 aus \**εροβος* assimiliert (in *δρόβου* usw.). Weiteres s. *ἐρέβινθος* und bei WP. 1, 145, Pok. 335.

**δρόδαμνος** m. 'Ast, Zweig' (Thphr., Kall., Nik., AP) mit dem Demin. *δροδαμνίς* f. (Theok.). — Wohl für äol. *ῥόδαμνος* = *ῥάδαμνος* (s. d.) mit *o* als graphischem Ausdruck für *F* wie in *δρῖνδης* (Schwyzer 313 A. 2). Unklar bleibt *δραμνος* 'ds.' (Nik., AP); Kreuzung mit *δρμενος*?

**δροθύνω**, *δροθύναι*, auch m. *ἐξ-*, *ἀμφ-*, 'aufregen, aufreizen, ermuntern' (ep. seit Il., auch A. Pr. 202). — Sekundärbildung zu *ἐρέθω* (s. d.) für \**δροθέω* nach *θαρούνω*, *στρένω* u. a. (vgl. Risch 253); nicht mit Fraenkel Denom. 39 und Debrunner IF 21, 86 aus \**ερεθύνω* assimiliert. Die Ansetzung eines Nomens \**δροθος* (s. *ἐρέθω* erwogen) ist überflüssig.

δρομαι (nur δρονται, -ντο, ep.) s. δρώω.

δρόντιον n. N. einer Pflanze, die als Mittel gegen Gelbsucht gebraucht wurde (Archig. ap. Gal.). Nach Strömberg Wortstud. 51 vom PN Ὀρόντης; Benennungsmotiv unbekannt.

δρός m. 'der wässrige Teil der geronnenen Milch, die Molke, Käsewasser', auch übertr. von anderen Flüssigkeiten (Od., Hp., Pl., Arist. usw.); δρο-ποτέω 'Molken trinken' mit -λή f. (Hp.); δρώδης 'molkenähnlich' (Thphr. u.a.); ἐξορ-ίζω 'die Molke auspressen' (EM, H.). — Eig. oxytoniertes Nom. ag. (wie τρορός usw., Chantraine Form. 9f.) mit ion. Psilose neben dem Nom. act. lat. *serum* n. 'ds.' von einem Verb 'rinnen, fließen', das in aind. *sí-sar-ti*, *sár-ati*, Aor. *á-sar-at* noch erhalten ist; δρός somit eig. „der Rinner“ (vgl. Porzig Satzinhalte 316) und lautlich mit aind. *sará-* 'fließend, flüssig' identisch. WP. 2, 497f., Pok. 909f., W.-Hofmann s. *serum* m. weiteren Formen u. Lit.

δρος (att.), οὔρος (ep. ion. seit II.), ορφος (kork.), ὄρος (kret., arg.), ὄρος (herakl.) m. 'Grenze, Grenzzeichen (-pfahl, -säule, -stein), Termin, Schranke, Ziel, Bestimmung, Definition' (vgl. Koller Glotta 38, 70ff.). Bisweilen als Vorderglied, z.B. δρο-θεσία f. 'Grenzbestimmung' (hell. Inschr., Act. Ap., Pap.), wie νομο-θεσία u.a., formal von δρο-θέ-της (Gloss.), Zusammenbildung von δρον θεῖναι mit τη-Suffix; oft als Hinterglied, z.B. δλ-ωρος 'mit zwei Grenzsteinen' (ark. IV<sup>a</sup>), ἀμφ-ούρ-ιον n. 'Grenzerfeld, gezahlt vom Verkäufer an die Grundstücksanlieger zur Bindung des Verkaufes' (Pap. III<sup>a</sup>, rhod. Inschr. II<sup>a</sup>), ἀμ-φουρισμός m. (\*ἀμφουρι-άζω); s. Wilhelm Glotta 14, 68ff., 83, Preisigke Wb. s.v.; zu ἐνθ-ωρ-ία s. bes. — Ableitungen. 1. δρία n. pl. (selten sg.) 'Grenzlinien, -gebiete usw.' (Hp., att., ark.); 2. όρία f. 'Grenze' (att. Inschr.); 3. όριος 'zur Grenze gehörig' (Ζεὺς όρ., Pl., D.) = lat. *Terminus* (D. H., Plu.); 4. όριός 'zur Definition gehörig' (Arist. usw.); 5. όρ-αία τεκτονική = *gruma*, -ιαίος λίθος (Gloss.); 6. όρίζω, Aor. -ίσαι (ion. ούρ-), oft m. Präfix, z.B. δι- (ἐπι-δι- usw.), ἀφ-, περι-, προσ-, 'begrenzen, abgrenzen, -trennen, bestimmen, definieren' (ion. att.) mit (ἀφ-, περι-, δι-)όρισμα (ούρ-) 'Begrenzung, Grenze' (Hdt., E. u.a.), (ἀφ-, περι- usw.)όρισμός 'Begrenzung, Bestimmung usw.' (att.), (δι-)όρισις (Pl., Arist. u.a.), όρισ-τής m. 'Landvermesser' (att., Tab. Heracl.), -τικός 'zur Begrenzung, Bestimmung gehörig, begrenzend, definierend' (Arist. usw.). — 7. όρεός s. bes.

Nicht sicher erklärt. — Ein urspr. (h)όρφος (= kork.) kann für noch älteres \*Fόρφος stehen (Schwyzer 306 u. 226f.) und läßt sich dann zu lat. *urvāre* (amb-) 'mit einer (Grenz)furche

umziehen' (Fest. aus Enn., Dig.) als damit urverwandt stellen; das zugrunde liegende Nomen *urvus* 'circuitus civitatis' (Gloss.; überl. *urus*) kann dazu bis auf den Ablaut (idg. \**ur̥mos* gegenüber \**uor̥mos*) stimmen. Hierher noch osk. *uruvā* aus urital. \**urvā*, wenn mit Schulze ZGLE 549 A. 1 u. a. 'Grenzfurche, Grenze' (vgl. Vetter Hb. d. ital. Dial. 1, 442). Weitere Anknüpfung an *ἐρύω* 'ziehen' (s. d.) wird dann möglich. — Auch eine alternative Grundform \**ōr̥fos* (m. sekund. Asper) ist mit lat. *urvus* (dann aus \**r̥mos*) vereinbar (zu *ὄρύ-σσω*?, s. d.). — WP. 1, 293 u. 2, 352f., W.-Hofmann s. *urvus* m. weiterer Lit. S. noch *ὄροί* und 2. *ὄρον*.

**ὄρος** n. (seit II.), durch metr. Dehnung *ὄρ-εος*, -*εα* usw. (ep. lyr.), auch *ὠρ-εος*, -*εα* (Theok. u. a.) 'Berg, Anhöhe', auch (in Ägypten) 'Wüste' im Gegensatz zu der bebauten Ebene (Pap.). Als Vorderglied 1. m. unerweitertem Stamm u. a. in *ὄρεσ-κῶς* (s. bes.); 2. themat. erweitert z. B. in *ὄρεο-σέλιον* n. 'Steineppich' (Thphr. u. a.; Risch IF 59, 257, Strömberg Pfl. 33 u. 116); 3. oft im Dat. sg., z. B. *ὄρει-δρόμος* 'durch die Berge streifend' (Pi., E., Nonn.), danach u. a. *ὄρει-χαλκος* m. 'Berg-erz, Messing' (*h. Hom.* 6, 9, Hes. Sc. 122 usw.; Risch IF 59, 27; zur Bed. Michell ClassRev. 69, 21f.), lat. LW *orichalcum*, volksetym. *auri-*; auch *ὠρό-χαλκος* (*Peripl. M. Rubr.*, PGiss. 47, 6; -o- in der Komp.fuge, *ὠ-* = lat. *au-*?); 4. im Dat. pl., z. B. *ὄρεσί-τροφος* 'auf den Bergen aufgewachsen' (*Hom.* u. a.). — Ableitungen 1. *ὄρεσ-τερος* 'auf den Bergen lebend, aus Bergen bestehend' (ep. lyr. seit X 93; Chantraine Études 36 m. A. 3 u. Lit.); 2. *ὄρειος* (= \**ὄρεσ-ιος*), ep. lyr. *ὄρ-*, 'bergig' (vorw. ep. poet. seit *h. Merc.* 244), f. -*ειάς* (AP), als Subst. 'Bergnymph' (Bion, Nonn.); 3. *ὄρεινός* (< \**ὄρεσ-νός*) 'ds.' (ion. att.); 4. *Ὀρεσ-της* m. PN (seit II.) mit *Ὀρεστ-άδης* (Fraenkel Nom. ag. 2, 184), *ὄρεστ(ε)ιον* n. = *ἐλένιον* (Dsk., Plin.; Strömberg Pflanzenn. 102); *Ὀρεσ-ται* m. pl. 'Bergbewohner', N. eines epeirotischen Volkes (Th. u. a.); *ὄρεστ-ιάδες νύμφαι* (Z 420, *h. Hom.* 19, 19); metr. für \**ὄρεστ-άδ-* (Schwyzer 508); *ὄρεστ-ίας* m. 'Bergwind' (Kall. u. a.; wie *Ὀλυμπίας* u. a., Chantraine Form. 95); 5. *ὄρώδης* 'bergig' (EM).

Eig. wohl \*'Erhebung' als Verbalnomen von *ὄρνυμαι*, *ὀρέσθαι* 'sich erheben usw.' (s. d. m. Lit.) mit demselben Vokal wie im Verb für erwartetes \**ἔρος* (: *γένος*, *τέλος* usw.); vgl. außer Chantraine Form. 417, Schwyzer 512 noch Porzig Satzinhalte 300. Eine Weiterbildung dieses *s*-Stamms kann in aind. *ṛṣ-vá-* 'emporragend, hoch' vorliegen; vgl. auch *ὄρρος* und *ὄρσο-θύρη*.

**δρούω** s. *δρνυμαι*.

**δροφοί, -φος** 'Bedeckung, Dach, Decke' s. *ἐρέφω*.

**δρπηξ** (δ-), dor. äol. -ᾱξ, -κος m. 'Schößling, Zweig, Lanze(n-schaft)' (ep. poet. seit *Φ* 38, Hes. *Op.* 468); *εὐ-δρπηξ* 'mit schönen Zweigen' (Nonn.). — Keine Ableitungen. — Bildung wie *σκόληξ*, *κάχληξ*, *νάρθηξ* u. a. (Chantraine Form. 381, Schwyzer 497), ohne sichere Etymologie. Nach Walde(-P.) 1, 277 u. 2, 502 vermutungsweise zu lit. *vārpa* 'Ähre' u. a. (unbefriedigend über *vārpa* Fraenkel s. v.), wenig einleuchtend. Nicht mit Brugmann Grundr.<sup>2</sup> I 477 zu lat. *sarpō* 'die Weinstöcke beschneiteln', *sarmentum* 'Reisig' (vgl. zu *ἀρπη* 'Sichel'). Eher mit Curtius 265, Bechtel Glotta 1, 73, Lex. s. v. zu *ἐρπω* (zunächst von \**ῥπος*, -η?), aber wohl nicht in der allg. u. sekundären Bed. 'gehen, sich bewegen' (wie *ἐρνος*: *ῥρνυμι*; nicht ganz vergleichbar), sondern eher als „der Kriecher, der Schleicher“ mit Bezug auf eine langsame und regelmäßige, urspr. sich am Boden hinziehende Bewegung. — Anders Gonda Mnem. 3:6, 160ff.: zu idg. *ser-* '(spitziger) Ast' (?) m. weit ausholenden Kombinationen; Haas Ling. Posn. 7, 75: vorgr.-idg. („pelasgisch“) zu lit. *viřbas* 'Reis, Gerte'.

**ῥρος** m. 'Hinterer, After' (Ar.), 'Ende des os sacrum' (Gal. u. a.). Als Vorderglied in *ῥρο-πύγ-ιον*, ion. *ῥρσο-*, s. *πυγή*. Als Hinterglied in *παλίν-ῥρος* 'zurückweichend' (*Γ* 33, Emp. u. a.; -*ρρ*-Ar. *Ach.* 1179), s. Wackernagel Unt. 226; wohl auch in *ἄψ-ῥρος*, s. bes. — Davon *ῥρρώδης* 'zum Hintern gehörig' (Hp., Gal.), *ῥρροχμών* *ἔσχατον*, *ἄκρον* H., nach *νεο-χμός*, s. d. und Belardi Doxa 3, 216f. m. Lit. (verfehlt Specht KZ 66, 199f.).

Altererbter Ausdruck für 'Hinterer', der vom Epos aus Anstandsgefühl vermieden wurde (Wackernagel Unt. 224ff.), mit germ., z. B. ahd. *ars* 'Arsch', arm. *or*, pl. *or-k'* (i-St.) identisch: idg. \**ors-o-*, \**ors-i-*; daneben air. *err* 'Schwanz' aus \**ersā*. Lautlich unklar ist heth. *arraš* 'After, Gesäß'; unsichere Hypothese von Neumann KZ 77, 79ff. (m. Lit.). Gegen *ῥρος* aus \**ῥρσος* Forbes Glotta 36, 264ff. — Das Wort läßt sich als Erweiterung eines *s*-Stamms \**or(o)s-*, \**er(o)s-* 'Erhebung' auffassen und kann dann mit *ῥρος* 'Berg' (s. d. m. weiteren Anknüpfungen) aufs engste zusammengehören. Weitere Lit. bei Bq, WP. 1, 138, Pok. 340. — Vgl. *ῥρσοθύη* und *οὐρά*.

**δρρωδέω** (att.), ion. *ῥρρωδέω* (Hp., Hdt.), auch m. Präfix, bes. *κατ-*, 'schaudern, Angst haben, fürchten' mit *ῥρρωδία*, *ῥρρωδίη* f. 'Angst, Furcht' (Hdt., Th., E. u. a.). — Nicht sicher erklärt. Semantisch ansprechend ist der Vorschlag von Bréal MSL 8, 309 (zustimmend Lasso de la Vega Emer. 23, 121f.): *ῥρρωδέω* von *ῥρος* über \**ῥρρώδης* 'ängstlich, furchtsam' wie frz. *coward*, it. *codardo* von lat. *coda*. Dabei muß man indessen annehmen,

daß die att. Form ins Ionische eingedrungen ist mit gleichzeitigem Übergang von ὄρρ- zu ἄρρ- (nach ἄρρωστέω, -ία?), was nicht leicht zu begründen ist. Nach J. Schmidt KZ 25, 112; 32, 170 steht att. ὄρρ- für älteres ἄρρ- infolge Assimilation an das folg. ω (vgl. Schwyzer 255); möglich ist auch volksetym. Angleichung an ὄρρος. Vergebliche Deutungsversuche von Prellwitz BB 24, 217, Solmsen IF 13, 134ff., Ehrlich Betonung 54 (s. Bq s. v. u. S. 717 A. 1; auch WP. 1, 278 u. 292).

**ὄρσοθυρή** f. (χ 126, 132, 333) Bez. einer nach hinten gelegenen Seitentür od. Seitenöffnung, die vom Männersaal in die *λαύρη* und zu den oben befindlichen Räumen führte (s. Wace Journ of HellStud. 71, 203ff. m. Lit., Bérard REGr. 67, 18ff.), auch sens. obsc. (Semon. 17). — Erklärung strittig. Formal ist man am ehesten geneigt, das Vorderglied mit ὄρρος, ὄρρος 'Hinterer' zu identifizieren (Doederlein Hom. Gloss. 2, 340; ebenso u. a. v. Wilamowitz Eur. Her. 376 A., Wackernagel Unt. 226, Lasso de la Vega Emer. 23, 114ff.). Auch sachlich und stilistisch ist diese Deutung ohne Bedenken; vgl. *πάλιν-ορρος*, *ἄψ-ορρος* und Wackernagel a. O. Andere erklären es als „Hochtür“ mit Anschluß entweder an aind. *ῥσά-* 'hoch' oder an *vars-* in *várs-man-* n. 'culmen' u. a. (Froehde BB 3, 19ff., Kalén Quaest. gramm. gr. 75ff., wo ausführlich m. Lit., auch über *εἰρεσθύρη* [H.] und *ἐρθυρίς* [EM], WP. 1, 138 m. Lit.; ähnlich Büchner RhM 83, 97ff., nicht überzeugend; s. auch Risch IF 59, 20). — In dieselbe Begriffssphäre gehört ὄρρόβηλος· ὁδός (cod. ὁδ-). *Ἱταλιῶται* H.; nach Kalén a. O. „Hochschwelle“. — Mit ὄρρσο- noch: **ὄρρσο-λόπος** Bein. des Ares (Anakr. 70) mit ὄρρσολοπ-εύω (metr. für -έω) 'angreifen, schmähen' (*h. Merc.* 308, *Max.* 102), -έομαι 'geplagt, beunruhigt werden' (A. Pers. 10); ὄρρσο-λόπος somit 'Angreifer o. ä.', eig. = ὁ λέπων τὸν ὄρρον (sc. τοῦ φυγόντος πολεμίου); s. Schwyzer Glotta 12, 21ff. (mit Müller-Strübing), Lasso de la Vega a. O. Anders Kalén a. O. („Hochprahler“). — **ὄρρσο-δάκνη** f. N. eines knospenfressenden Insekts (Arist.); Benennungsmotiv unbekannt. Unklar ebenfalls ὄρρσοι· τῶν ἀρνῶν οἱ ἐσχατοὶ γενόμενοι H.; die Ähnlichkeit mit ἐρσαι (s. d.) ist längst beobachtet worden (abzulehnen Lasso de la Vega a. O.).

**ὄρταλις** f. 'Huhn' (Nik. Al. 294); **ὄρτάλιχος** m. 'junger Vogel' (A. Ag. 54, Ar. Ach. 871, AP, Opp.), 'Tierjunges' (S. Fr. 793), 'Küchlein' (Theok.), -ιχεύς m. 'ds.' (Nik. Al. 228: Akk. -ῆα, metr. Erweiterung am Versende; Bosshardt 64). Denominativum ἀν-ὄρταλίζω 'wie ein Huhn (Hahn) stolzieren, mit den Flügeln schlagen' o. ä. (Ar. Eq. 1344). — Volkstümlich-deminutive Bildungen auf -ίς bzw. -ιχος (*ἀηδονίς*, *κόπιχος* usw.; Chantaine 344 u. 403, Schwyzer 465 u. 498), zunächst von einem

λ-Stamm (wenn nicht eher mit einheitlichem -αλῖς wie in *συν-αλῖς*, *δορκ-αλῖς* [: *δορκ-άς*] u.a.), letzten Endes von einem Nomen \**δρτος* unbekannter Bed. Die formal sich aufdrängende Anknüpfung an *δρυνμαι* 'sich regen, sich erheben usw.' (vgl. *κονι-ορ-τός*, *θέ-ορ-τος*) besagt semantisch sehr wenig. Vgl. Baunack Phil. 70, 465f. Mit *δρνις*, *δρνεον* besteht höchstens eine indirekte, sehr entfernte Verwandtschaft.

**δρυξ** (H. γόρτυξ, i.e. *φόρτυξ*), -ῶνος (-υκος Philem. 245) m. (f. Lyk. 401) 'Wachtel, *Coturnix vulgaris*' (Epich., ion. att.), auch als Pflanzenname = *στελέφουρος*, 'Plantago Lagopus' (Thphr.), vgl. Strömberg Theophrastea 50. Als Vorderglied u.a. in *δρτυγο-μήτρα* f. 'Wachtelmutter', 'Wachtelkönig, *Rallux crex*' (Kratin., Arist., LXX u.a.), nach H. = *δρτυξ ὑπερμεγέθης*; s. Thompson Birds s.v., auch Strömberg Wortstud. 23; als Hinterglied in *φιλ-δρτυξ* 'wachtelliebig' (Pl. Ly. 212d). — Davon das Demin. *δρτύγιον* n. (Kom.); *Ὀρτυγία*, -ῆ f. alter Name der Insel Delos u. anderer Inseln (Od., Str.; Tréheux BCH 70, 560ff.), danach Bein. der Artemis (S.); Patron. *Ὀρτυγιών* (Euböa).

Wie die seltenen Vogelnamen *ἴβυξ*, *βαῖβυξ* gebildet; vgl. noch *κόκκυξ*, *πτέρυξ* u.a. (Chantraine Form. 397, Schwyzer 498). Zu *φόρτυξ* stimmt bis auf den Ausgang aind. (ved.) *vārtikā* f., später belegt *vartaka*- m. 'Wachtel' mit den sehr produktiven *ikā*- und *aka*-Suffixen. Die urspr. Form des Wortes läßt sich nicht wiederherstellen. WP. 1, 316 m. weiterer Lit., Specht Ursprung 139, 204 u. 214, Dehò Ist. Lomb. 91, 358.

1. **δρύα** (H. auch -ούα) f. 'Darm' (Epich.). — Nicht sicher erklärt. Über die ganz fragliche Heranziehung von lat. *arvina* f. 'Schmer, Fett, Speck, bes. um die Eingeweide' s. WP. 1, 182, Pok. 782, W.-Hofmann s.v. Weiteres s. *δρύσσω* und *οἰροί*.
2. **δρυα** f. Ben. eines Arbeiterwerkzeugs in einem Steinbruch (PCair. Zen. 759 [III<sup>a</sup>]). — S. *δρύττω*.

**δρυζα** f. (Aristobul. Hist., Megasth., Str. u.a.), **δρυζον** n. (Thphr.) 'Reis'; *δρυζο-τροφέω* 'Reis bauen' (Str.). Davon *δρύζιον* n. Demin. (Sch.), -ίτης *πλακούς* 'Reiskuchen' (Chrysipp. Tyan.; Redard 90). — Ostiran. LW, vgl. afghan. *vrižē* f. pl. 'Reis' u.a. (Morgenstierne Pashto 91 m. weiteren Formen), dazu noch aind. *vrihi*- m. 'ds.'; frühere Geschichte unbekannt. Schrader-Nehring Reallex. 2, 230; weitere Lit. s. *δρλνδης*.

**δρυμαγδός** m. 'Lärm, Getöse' (ep. seit Il.); *δρυγμάδες*· *θόρυβοι* H. — Expressives Wort mit demselben Ausgang wie die sinnverwandten *κέλαδος*, *χρόμαδος*, *έοιβδος* u.a. (Chantraine Form.

359f., Schwyzer 508). Zu *δρύομαι* (s. d. m. Lit.), *δρυγμός*; vgl. auch *ἐρυγεῖν*, *ἐρύγηλος* (Kretschmer KZ 38, 135), aber im Einzelnen unklar.

**δρύσσω**, att. -ττω, sp. -χω (Arat.), Ipv. -γε (Seriphos), Aor. *δρύξαι*, Fut. *δρύξω* (seit Hom.), Pass. Aor. *δρυχθήναι*, Fut. *δρυχθήσομαι*, Perf. *δρώρυγμα* (ion. att.; m. Präfix *κατ-ώρυγμα*), Akt. *δρώρυχα* (att.), Aor. 2. *δρυγεῖν*, Pass. *δρυγῆναι* (sp.), oft m. Präfix, z. B. *κατ-, δι-, ἀν-, περι-*, 'graben, scharren, auf-, be-, aus-, um-, durchgraben'. — Ableitungen: 1. Rückbildung *δρυξ-, -υγος* m. 'Spitzhacke' (AP), gew. N. einer ägyptischen und libyschen (auch indischen) Gazellen- od. Antilopenart (Arist., LXX usw.), angeblich nach den spitzen Hörnern, aber eher volksetym. umgebildetes LW; auch N. eines großen Fisches (Str.; s. Thompson Fishes s. v.). Von den Präfixkompp. *κατ-ώρυξ* (*ω* komp. Dehnung), *-υγος* 'vergraben, eingegraben, unterirdisch', als Subst. f. 'Gruft' (Trag. u. a.); Dat. pl. *κατωρυχέσσι* (*λάεσσι*, *λίθοισι* ζ 267, ι 185), eher metr. erweitert als von *κατωρυχής*; *δι-ώρυξ*, *-υγος*, sp. meist *-υγος* f. 'Graben, Kanal, Mine' (ion., Th., *Tab. Heracl.*, Pap. usw.). 2. (*δι-, ὑπ-*)*όρυγμα* n. 'Grube, Graben' (ion. att.); 3. *δρυγμός* m. 'ds.' (Priene). 4. (*δι-*)*ορυγή* f. (*-ωρ-*) 'das Graben' (D., Delos usw.), auch *-γή* (LXX u. a.). 5. (*κατ-, ἐπ-, ὑπ-*)*ορυγίς* f. 'ds.' (Arist. usw.). 6. *ορυκτή* f. = *δρυγμα* (Ph.). 7. *ορυκ-τήρ* m. 'Minenarbeiter' (Zeno Stoic.), *-της* m. 'Gräber, Werkzeug zum Graben' (Aesop., Str.); (*δι-*)*ορυκτρίς* f. Beiwort von *χελώνη* 'Minenschirmdach' (Poliork.). 8. *δρυγεύς* *fossorium* (Gloss.).

Als gemeinsame urspr. Grundlage sämtlicher Verbalformen und davon abgeleiteter Nomina dient ein Stamm *δρυχ-*; die Media in *δρυγ-* ist sekundär (vgl. Schwyzer 715 u. 760); sekundär ebenfalls das Präsens *δρύχω* (Schw. 684f.). — Ohne genaue außergriech. Entsprechung. Da *δ-* prothetisch sein kann (Laryngalhypothese bei Austin Lang. 17, 88), läßt sich das primäre Jotpräsens *δρύσσω* aus *\*δ-ρυχ-ιω* mit der nasalinfizierten Sekundärbildung lat. *runcō*, *-āre* 'jäten, ausjäten', wozu u. a. *runcō*, *-ōnis* m. 'Reut-, Jäthacke', ebenso wie mit lett. *rūkēt* 'wühlen, scharren' vergleichen; auch das primäre aind. *luñcati* 'rupfen' (mit *l* aus idg. *r*) kann hierhergehören. In Betracht kommen ferner mehrere isolierte Verbalnomina, bes. aus dem Keltischen, z. B. ir. *rucht* (aus *\*ruq-tu-*) 'Schwein', eig. '„Wühler“'; aus dem Alban. *rrah* 'Ausholung, Rodeland' idg. *\*rouq-so-* (Restelli Ist. Lomb. 91, 475). Die nur für das Griech. bezeugte Aspirata kann expressiv oder analogisch sein. — Wenn man andererseits den Guttural als formantisches Element abtrennt, bieten sich *οῦροί* m. pl. 'Laufgräben' (s. d.), *ὄρος* 'Grenze' ('-furche?'), der Gerätenamen *οῦρα*, evtl. auch



ὀρῶα f. 'Darm' (eig. \*, „Loch“?) zum Vergleich. Weitere Formen m. reicher Lit. bei WP. 2, 351ff., Pok. 868ff. — Vgl. ὀγκάνη.

**ὀρφανός** 'verwaist, Waise', übertr. 'beraubt, verlassen' (seit v 68). Als Vorderglied u.a. in ὀρφανο-δικασταί m. pl. „Waisenrichter“ (*Leg. Gort.*; Fraenkel Nom. ag. 1, 185). — Davon 1. Adj. ὀρφαν-ικός 'zu den ὀρφανοί gehörig' (Il., Pl., Arist. u.a.; Fraenkel 1, 211f., Chantraine Études 101f.), -ιος 'verlassen, einsam' (AP). 2. Subst. ὀρφαν-ία f. 'Waisenstand, Beraubung' (Pi., att.), -ότης f. 'ds.' (Kappadokien). 3. Verba. a) ὀρφαν-ίζω (ἀπ- ~) 'verweisen (tr.), zur Waise machen, berauben' (vorw. poet. seit Pi.); davon formal -ιστής m., aber im Sinn von 'Vormund' (S. Aj. 512), N. einer Behörde (Selymbria); b) -εῖω 'Waisen erziehen', Med. 'verwaist sein' (E.) mit -εσμα n. 'Verwaisung' (E.), -εῖα f. (wenn nicht itazistisch für -ία) 'ds.' (Pap.); c) -όμαι 'beraubt werden' (AP, Sch.).

Aus den H.glossen ὀρφοβόται· ἐπίτροποι ὀρφανῶν mit ὀρφοβότῑα· ἐπίτροπή und ὠρφωσεν (:ὀρφώω)· ὠρφάνισεν ergibt sich ein Nomen \*ὀρφος, von dem das gleichbedeutende ὀρφανός eine rein formale Erweiterung nach anderen Adj. auf -ανός zu sein scheint. Zu \*ὀρφος stimmen genau arm. orb-, -oy 'Waise' und lat. orbus 'verwaist, beraubt', idg. \*orbho-s. Eine ῖο-Ableitung wird in dem kelt. und (daraus entlehnten?) germ. Wort für 'das Erbe' (somit eig. \*, „Waisengut“?; anders, nicht überzeugend, Porzig Gliederung 121f.) vermutet, z.B. air. orb(b)e, orpe n., got. arbi, ahd. arbi, erbi n.; davon 'der Erbe', z.B. air. orb(b)e m., got. arbja, ahd. arpeo, erbo m. Weitere, ganz hypothetische Anknüpfungen bei WP. 1, 183f., Pok. 781f., W.-Hofmann s. orbus (m. reicher Lit.); dazu noch Benveniste Hitt. et indoeur. 11f., der in heth. ḫarp-zi etwa 'ab-, aussondern, gesondert hinstellen' das zugehörige primäre Verb erkennen will und gleichzeitig (nach Collinder) an anklingende fi.-ugr. Wörter, z.B. fi. orbo, orvo 'Waise' erinnert.

**ὄρφνη**, dor. -ᾱ f. 'Finsternis, Dunkel, Nacht' (vorw. poet. seit Thgn. u. Pi.). — Davon ὀρφν-αῖος 'finster, dunkel' (ep. poet. seit Il.), -ώδης 'ds.' (Hp. u.a.) und mehrere Ausdrücke für 'dunkelfarben, dunkelrot': ὀρφν-ινος (Pl., X. u.a.), -ιος 'ds.' (Arist., Plu.), -ήεις (Q. S., Man.), -ός (Nik.); unklar ὀρφν-ιτας m. (dor.), Beiwort von τάλαρος (AP), vgl. Redard 114.

Etymologie umstritten. Die Ähnlichkeit mit ἔρβεος ist längst beobachtet worden (Curtius 480; danach u.a. Hirt IF 12, 226); dabei wäre eine Grundform \*orgw-s-no- (mit demselben Suffix wie im Oppositum λύχνος aus \*luq-s-no-) anzusetzen; zum Ablaut vgl. νέφος: ὄμβρος. — Von Persson Stud. 218f. dagegen mit einem germ. Adj. für dunkle Farbtöne

verglichen, z.B. ahd. *erpf* 'fuscus', ags. *eorp*, *earp* 'dunkelfarbig, schwärzlich', urg. \**erpa-*; dazu noch mit anderem Ablaut Benennungen des Rebhuhns, z.B. ahd. *repa-huon*; mit Nasal viele slav. Wörter, z.B. russ. *rjáb* 'bunt' (aksl. \**rěbъ*), ksl. *jerebъ* 'Rebhuhn'. — Wieder anders Scheftelowitz BB 29, 17: zu arm. *arjn* 'dunkelbraun' (idg. \**argʰen-*, allenfalls \**orgʰen-*). — Mehrdeutig sind toch. B *erkennt-*, A *arkant-* 'schwarz' ebenso wie B *orkamo* 'dunkel, finster, Finsternis', A *orkām* 'Finsternis' (ural. LW?; s. v. Windekens Orbis 11, 605 m. Lit.). — Weitere Formen m. reicher Lit. bei WP. 1, 146 u. 2, 367, Pok. 334 u. 857, Vasmer s. *rjabína* und *rjabóǵ*, auch W.-Hofmann s. *rōbus*. Ält. Lit. auch bei Bq.

**ὄρφως** (-ῶς), -ῶ, -ῶν usw. (Kom., Arist. u. a.), sekundär *ὄρφος* od. *ὄρφος* (Arist. u. a.; nach Hdn. Gr. 1, 224 *ὄρφος κοινῶς, ὄρφως δὲ Ἀττικῶς*) N. eines großen Meerfisches des Barschgeschlechts, 'Serranus gigas' od. 'Polyprion cernium'. — Davon *ὄρφ-ίσκος* m. = *κίχλη* als Fischart (Pankrat. Ep. ap. Ath.), -*ακίνης* m. 'junger ὄρφως' (Dorio ap. Ath.), von \**ὄρφαξ* (vgl. *δέλφαξ* u. a.) mit *ινη*-Suffix wie *δελφακ-ίνη*, *ἐλαφ-ίνης* u. a.), -*εύς* m. = *ὄρφως* (Marc. Sid., Alex.) mit Anspielung auf den PN (Bosshardt 94). — Einzelheiten bei Thompson Fishes s. v. und Strömberg Fischnamen 21f.

Bildung wie die Fischnamen *λαγῶς*, -ός (eig. Komp.), *ἀχαρνῶς* u. a. Oft mit Beziehung auf die Farbe zu *ὄρφνη* gestellt (s. Strömberg a. a. O.), aber im einzelnen unklar. Unwahrscheinliche Vermutung (für \**ὄρφνο-φος* o. d. ?) bei WP. 2, 367 (m. Lit.). Andere Etymologien von Sütterlin IF 29, 126 (s. Bq und WP. a. O.) und Specht Ursprung 267 (schwed. *sarv* 'Rotaugen', lat. *sorbus* 'Sperberbaum'?). Von Bechtel Namenst. 32 ohne semantische Begründung zu *ὄρφος* in *ὄρφο-βόται* (s. *ὄρφανός*) gezogen; ob wegen seiner isolierten Lebensweise (von Arist. als *μονήρης* beschrieben)? — Lat. LW *orphus*, nhd. *Orf*.

**ὄρχαμος** m. bei Hom. nur in den formelhaften *ὄρχαμος ἀνδρῶν, ὄρχαμε λαῶν*, später ὁ. *στρατοῦ* (A. Pers. 129 [lyr.] u. a. — Etymologie und Bed. strittig. Seit alters (s. Curtius 189f.) oft als 'Anführer' zu *ἀρχω* gezogen m. superlat. *μο*-Suffix; der o-Vokal, wenn nicht ablautlich bedingt (z.B. *ἄγμος*: *ἄγω*), kann äolisch sein (Kretschmer KZ 36, 268, Brugmann Grundr.² II: 1, 226). Anders Bechtel BB 30, 270 u. Lex. s. v. (zustimmend u. a. Specht Ursprung 252 u. 255, Fraenkel KZ 72, 195): wie *ἐρκος Ἀχαιῶν* eig. als „schützender Zaun (der Männer)“ zu *ὄρχατος* u. Verw. (s. *ὄρχος*). Noch anders (zu *ὄρχος* 'Reihe') Wright ClassRev. 29, 111f.

1. **ὄρχας** f. 'Art Olive' s. *ὄρχις*.

2. ὄρχας· περίβολος, αἵμασις H. und ὄρχατος s. ὄρχος.

**ὀρχέομαι** (seit II.), Aor. ὀρχήσασθαι (seit Od.), auch m. Präfix wie ὑπ-, κατ-, ἐξ-, 'tanzen', Akt. ὀρχέω 'tanzen machen' (Ion Trag.). — Davon 1. die Nom. actionis ὀρχ-ηθμός m. 'Tanz' (Hom., *h. Ap.* u. a.), -ησμός m. 'ds.' (A. in lyr. u. a.), -ηστύς f. 'ds.' (Hom., *E. Kyk.* 171; wie *κυθαριστύς*); jünger -ησις f. 'ds.' (nachhom.; Holt Les noms d'action en -σις 127; semantisch trotz Benveniste Noms d'ag. 86 von -ηστύς nicht zu trennen), -ημα (ὑπ- ~) n. 'ds.' (Simon., *S.*, Pl. u. a.); 2. die Nom. agentis -ηστήρ (ep. seit II.), -ηστής, dor. -ηστάς (II., Thera, altatt. usw.) m. 'Tänzer' mit f. -ηστρίς (Kom., Pl. u. a.), -ήστρια (Moer.); 3. das Nom. loci -ήστρα f. 'Tanzraum, Orchestra' (Pl., Arist. u. a.); 4. das Adj. -ηστικός 'zum Tanz, Tänzer gehörig, zum Tanz passend' (Pl., Arist. usw.). Einzelheiten bei Fraenkel Nom. ag. 1, 28f. (u. a. zum analog. -σ-), Benveniste Origines 201, Noms d'ag. 65f. u. 86, Porzig Satzinhalte 183 u. 236.

Iterativ-intensive Bildung, formal zum primären ἔρχομαι; s. d. und Schwyzer 719 u. 702. Aind. *ṛghāyāti* 'beben, tosen, rasen', seit alters damit verglichen (Bq s. v. m. Lit., WP. 1, 147, Pok. 339, Mayrhofer s. v.) kann höchstens indirekt damit zusammenhängen.

**ὀρχίλος** (zum Akz. Schwyzer 485; Hss. auch -ίλος) m. N. eines kleinen Vogels, wohl 'Zaunkönig' (Ar., Arist., Thphr. u. a.); Einzelheiten bei Thompson s. v. — Bildung wie *κορθ-, τροχίλος* u. a. (Schwyzer a. O., Chantraine Form. 249); viell. zu ὀρχέομαι wegen der Lebhaftigkeit des Vogels (ähnlich Robert, s. Bq).

**ὀρχις, -εως**, ion. -ίος, meist pl. -εις, -ιες m. 'Hoden' (ion. att.), auch als Pflanzennamen 'Orchis, Orchidee' (wegen der Wurzelform; Thphr., Dsk.), 'Art Olive' (nach der Form der Frucht; Colum.; Strömberg 37 u. 55). Kompp., z. B. ὀρχί-πεδα n. pl. 'Hodensäcke, Hoden' (Ar.; vgl. Risch IF 59, 15) mit -πεδίλω (Ar., H.); ἔν-ορχις 'mit H. versehen, unverschnitten' (Hdt., Luk.), auch ἔν-ορχ-ος (Ψ 147, Hp. u. a.; zur Stammbild. Sommer Nominalkomp. 111f.), ἔν-ὄρχ-ης auch 'Bock' (Ar., Arist., Theok.; -ης substantivierend, Schwyzer 451), -ής (Miletos VI<sup>a</sup>, mit Umbiegung in die σ-Stämme, Schw. 513). — Davon das Demin. ὀρχίδια pl. n. (Dsk.) und ὀρχάς, -άδος f. 'Art Olive' (Nik., Verg.; wie *κοτινάς* u. a., Chantraine Form. 353).

Altes Erbwort, in mehreren Sprachen erhalten. Zu ὄρχις stimmen, von Erweiterungen im Auslaut abgesehen, arm. *orj-ik'* pl. 'Hoden', Gen. -woç (idg. \**orghi-jo-*), alb. *herdhë* f. 'Hode', mir. *uirgge* f. 'ds.' (beide idg. \**orghi-ǵā?*); nur im Ablaut weicht ab aw. *ərəzi* m. du. 'Hoden' (idg. \**ṛghh-*). Eine l-

Ableitung liegt vor in balt., z.B. lit. *eřžilas*, dial. *ařž-* m. 'Hengst'. — Einzelheiten m. Lit. bei WP. 1, 182f., Pok. 782, Fraenkel Wb. s.v.

**ὄρχος** m. 'Reihe von Weinstöcken od. Obstbäumen' (η 127, ω 341, Hes. Sc. 296, B., Ar., X., Thphr.); **ὄρχος** m. 'Rand des Augenlids, *ταρσός*' (Poll. 2, 69); **ὄρχας**· *περίβολος, αἰμασιά* H., *ὄρχάδος στέγης* (S. Fr. 812); *ὄρχηδόν* (Hdt. 7, 144), nach H. = *ἡβηδόν*, gew. als 'der Reihe nach, männiglich' erklärt. — Daneben **ὄρχατος** m. 'geordnete Pflanzung, Garten' (η 112, ω 222, AP), pl. 'Reihen von Gartenpflanzen, Obstbäumen, Weinstöcken' (Ξ 123, E. Fr. 896, 2, Moschio Trag. 6, 12), übertr. *ὀδόντων, κίωνων ὄρχατος* (AP, Ach. Tat.). Mit *μ*-Suffix: *ὄρχμαί· φραγμοί, καλαμῶνες, φάραγγες, σπήλυνξ* H.; *ὄρχμους· λοχμῶδες καὶ ὄρειον χωρίον οὐκ ἐπεργαζόμενον* (Lex.); in derselben Bed. *ὄρχάμη* (Poll. 7, 147).

Wenn das *ἀπ. λεγ. ὄρχηδόν* richtig als 'der Reihe nach' verstanden wird, ist für *ὄρχος* auch die allgem. Bed. 'Reihe' anzunehmen; davon, wohl als kollektives Abstraktum, *ὄρχατος* eig. 'Reihenfolge (von Pflanzen)'. Dann scheint es kaum möglich, die obigen Wörter unter einem Begriff 'Gehege, Zaun' zusammenzufassen, der, obwohl für *ὄρχατος* im Sinn von 'Garten' naheliegend und für die seltenen *ὄρχος, ὄρχας* zutreffend, sich mit *ὄρχος* schlecht verträgt (trotz Porzig Satzinhalte 310). Dadurch wird die Anknüpfung an idg. *wer-gh-* 'drehen, zusammenwinden, einengen' in lit. *veržiū* 'einengen, schnüren' (anders s. *εἶργω*), germ., z.B. *awno. virgill* 'Strick', nhd. *erwürgen* u. a. (Brugmann IF 15, 84ff., WP. 1, 272f., Pok. 1154f.) erschüttert; zweifelhaft ebenfalls der Vergleich mit lit. *sérpmi* 'behüten, bewachen' (Fraenkel KZ 72, 193ff. mit Prellwitz). Ansprechend Mann Lang. 26, 385: zu alb. *varg* 'Reihe, Kranz, Kette'. — Nach allg. Annahme hierher auch der Stadtnamen *Ὀρχομενός* (älter *Ἐρχ-*, vgl. Schwyzer 255; illyr. *Ὀρχομεναί*, Krahe ZNF 7, 25 A. 4 u. 11, 81). S. auch *εἶργω, ἔρχατος, ὄρχαμος*.

1. **ὄς, ἥ, ὅ** Relativpron. 'welcher, -e, -es; der, die, das' (seit II.). Davon *ὅτερος* 'welcher von beiden' (kret.), auch *ὅσ-τις, ὅ-τε, οἶλος, ὅσος* u. a. — Altererbt und mit *aind. yās, yā, yād, aw. yō, yā, yať*, phryg. *ιος* identisch, idg. *\*ios, iā, iōd*. Alt auch *ὄ-τερος* = *aind. ya-tarā-, aw. ya-tāra-* 'ds.'. Die urspr. Funktion war nicht relativ, sondern eher demonstrativ; s. zuletzt Gonda *Lingua* 4, 1ff., auch Moods 96f., 126; weitere Einzelheiten m. reicher Lit. bei Schwyzer 614f., auch WP. 1, 98, Pok. 283.
2. **ὄς** Demonstr. pron. in *καὶ ὄς* u. a. s. *ὁ*.
3. **ὄς** Possessivpron. 'suus' s. *ἐ*.

**δοσιος**, (τὸ) *δοσιον*, (τὰ) *δοσια* 'von den Göttern od. der Natur geboten od. erlaubt, gottgefällig, gerecht (= lat. *fas*), fromm, rituell rein' (Thgn., ion. att.; vgl. *δοση* unten). Als Hinterglied in *ἀν-δοσιος* (ion. att.), wohl eig. Bahuvrihi 'dem τὸ *δοσιον*, ἡ *δοσια* fremd ist' (Frisk Adj. priv. 10f.), *ἀφ-δοσιος* = *ἀν-δοσιος* (ägypt. Inschr. I<sup>a</sup>; Strömberg Prefix Studies 41). — Davon *δοσία*, ion. -*ῆ* f. 'das göttliche od. natürliche Recht, Gesetz, heilige Sitte, heiliger Dienst' (seit Od.), wohl für *δοσι-λα* (Frisk Eranos 43, 220 m. Lit.; anders Porzig Satzinhalte 208); *δοσιό-της* f. 'göttlicher Gehorsam, Frömmigkeit' (Pl., X. usw.). Denominativum *δοσιό-ομαι*, -ω, bes. m. *ἀφ-*, auch m. *καθ-* u. *ἐξ-*, '(sich) entschuldigen, weihen' (ion. att.) mit (*ἀφ-*, *καθ-*)*οσιώσεις* f. 'Entsühnung, Weihung' (D. H., Plu. u. a.), *ἀφοσιώματα* *καθάραματα*, *καθάρασια* H., *δοσιωτήρ* m. 'der Einweihende', Bez. eines Opfertiers in Delphi (Plu.). — Zur Bed. von *δοσιος*, -*ῆ* s. außer d. Lit. zu *ἱερός* noch W. J. Terstegen *Εἰσεβής* en *δοσιος*. Diss. Utrecht 1941, Jeanmaire REGr. 58, 66ff., van der Walk REGr. 64, 417ff.

Keine überzeugende Etymologie. Seit Brugmann Grundr. 2 II: 1, 401 gewöhnlich als *ω*-Ableitung eines Ptzs. \**s-o-to-* (von *es-* 'sein') erklärt neben angeblichem \**s-e-to-* in *ἐτά-ἀληθῆ* (s. *ἐτάζω*). Als unwahrscheinlichere Alternative erwägt B. Umbildung eines \**άτιος* = aind. *satyá-* 'wahr' (aus idg. \**sp̥t-i̯go-*) nach \**όντ-*. Schwyzer 344 hält äolischen Ursprung (ό- für ά-) für möglich. — Wohlbegründete Kritik bei v. Windekens Le Pélasgique 124 mit pelasgischer Erklärung (zu lat. *iūs* 'Recht' usw.). Von Merlingen Das „Vorgriechische“ (Wien 1955) S. 18 ebenso unerschrocken mit *άγιος* identifiziert; ablehnend Chantraine Rev. de phil. 82, 285.

**δομή** = *δομή* s. *δζω*.

**δοσος**, ep. *δοσος*, -η, -ον relat. Pron. 'wie groß' (seit Il.). — Vom Relativ *δς*; s. d. und *τόσος*.

**δοσπριον** (sp. auch -*ειον*) n., meist pl. 'Hülsenfrucht' (ion. att.). Kompp., z. B. *δοσπριο-πώλης* m. 'Hülsenfruchthändler' (att. Inschr.), *δοσπρ-ηγός* (< \**δοσπρε-ηγός*, Schulze Kl. Schr. 430 A. 4) 'der δ. transportiert' (Abydos V—VI<sup>a</sup>). — Davon *δοσπρι-ώδης* 'δ.-ähnlich' (Aq., Orib.), -*γίτης* m. (-γ- spirantischer Hiatusstilger) 'Hülsenfruchthändler, -pflanzer' (Pap. VI<sup>a</sup>); *δοσπρ-εύω* 'm. δ. besäen' (att. Inschr.). — Ohne Etymologie; wohl LW (Chantraine Form. 55). Idg. Hypothesen von Ehrlich Betonung 120f. (zu *σπειρον* 'Hülle'), von Strömberg Wortstud. 47f. (zu *σπειρω* 'säen').

**δοσα**, att. *δτα* f. '(vorbedeutende) Stimme, Gerücht' (vorw. ep. poet. seit B 93). Davon *δτεύομαι* 'Vorzeichen abwarten, deu-

ten, weissagen' (Ar., Plb., D. H., Plu. u. a.) mit *ὄττεία* f. 'Weissagung' (D. H.); wohl nach *μαντεύουαι*. — Bildung wie *γλώσσα* (: *γλῶχ-ες*) u. a., mit *ια*-Suffix zu *ὄπ-* 'Stimme' in *ὄπ-α* usw. (s. 1. \**ὄψ*), zunächst personifiziert als übermenschliches (göttliches) Wesen; s. Schwyzer 474, Schulze Kl. Schr. 210, Specht Ursprung 329, Porzig Satzinhalte 349, Chantraine Fondation Hardt. Entretiens I (1952) S. 59.

**ὄσσε** n. du. 'die beiden Augen' (ep. poet. seit Il.; vgl. Treu Von Homer zur Lyrik 69 f.). Als Hinterglied in *τρι-οττ-ίς* f. 'mit drei Augen (augenähnlichen Verzierungen) versehener Halschmuck' (vgl. *τρίγλημα ἔρματα*) mit dem Demin. *-ιον* (Hdn. Gr., Eust.); auch *-ης* m. (Phot., EM). — Altererbter Dual, bis auf das analog. hinzugefügte *-ε* (\**ὄκι-ε*) mit aksl. *οѡ-и* 'die beiden Augen', arm. *աջ-կ* pl. 'Augen' identisch : idg. \**oqʷ-i* (Brugmann-Thumb 271, Schwyzer 565). Andere Erklärung der Endung von J. Schmidt KZ 26, 17 u. a.; wieder anders Benveniste Origines 73 f. — Weiteres s. *ὄμμα*, *ὄπωπα*, *ὄσσομαι*, *ὀφθαλμός*.

**ὄσσομαι**, auch m. *προτι-*, *ἐπι-*, *κατ-*, '(geistig) schauen, ahnen, ahnen lassen' (ep. seit Il.). — Altes Jotpräsens, zunächst für \**ὄκ-ιομαι* aus idg. \**oqʷ-iō/e-* von \**oqʷ-* 'sehen, Auge', s. *ὄπωπα*, *ὄμμα*, *ὄσσε*. Das Präsens *ὄσσομαι* hat sich von den außerpräsen. Formen *ὄπωπα*, *ὄφομαι* usw. semantisch entfernt, vgl. Treu Von Homer zur Lyrik 62 f. — Att. *ὀττεύομαι* gehört eher zu *ὄσσα* (s. d.).

**ὄστακός** s. *ἄστακός*.

**ὄστέον** (ion. hell.), att. *ὀστούν*, äol. pl. *-ια*, dor. (Theok.) *-ία* n. 'Knochen' (seit Il.), auch 'Kern einer Frucht' (Pap. III<sup>a</sup> usw.; vgl. unten). Einige Kompp., z. B. *ὀστ(ε)ο-κόπος* m. Bez. einer Knochenkrankheit (Hp., Thphr., Gal. u. a.), *ὀλ-όστεον* n. 'Plantago Bellardi', eig. subst. Bahuvrihi 'aus lauter Knochen bestehend, wegen der Heilkraft'; vgl. *ὀστεο-κόλλος* f. und Strömberg Pflanzenn. 88 f. u. 32. — Ableitungen: Deminutiva: *ὀστ-άριον* n. (Mediz. u. a.), *-αρίδιον* n. (Pall.); Adj. *-έινος* (ion. att.), *-ινος* (Ar. Ach. 863 [böot.], Arist. u. a.), *-όινος* (Aq.) 'knöchern', *-ώδης* (X., Arist. usw.), *-εώδης* (Plu.) 'knochenhaft'; *-ίτης* m. 'zu den Knochen gehörig' (Ruf.; Redard 101).

Altes Wort für 'Knochen, Bein', in mehreren Sprachen in wechselnder Gestalt erhalten. Ein urspr. Konsonantstamm, der in aw. *ast-* (z. B. Gen. *ast-ō*, Akk. *as-ča* aus \**ast-ča*) und in lat. *os* (= *oss*, wohl aus \**ost*), Gen. *oss-is* vorhanden ist, wurde in anderen Sprachen verschiedentlich umgestaltet, z. B. in aind. Nom. Akk. *ásth-i*, Gen. *asth-n-ás* mit *i* : *n*-Wechsel, in heth. *ḫašt-ai*, Gen. *ḫaštī-*as** mit Ablaut *ai* : *i*. Griech. *ὀστ-έον*

erinnert zunächst an aind. *hṛd-ayam* 'Herz' neben *hārd-i* 'ds.' (s. *καρδία*) und geht somit am ehesten auf -ειον zurück (zu heth. *hašt-ai*?; Sommer Sprachgesch. u. Wortbed. 426f.); vgl. noch venet. *ostiaikon* 'ossuarium'. — Weitere Formen aus verschiedenen Sprachen m. überreicher Lit. bei WP. 1, 185f., Pok. 783, W.-Hofmann s. *os*; dazu noch v. Windekens ZDMG 110, 314ff. (über toch. B *āst*) und Hamp Word 9, 138ff. (Laryngalbetrachtungen); zu *δοτέον* bes. Schwyzer 518 u. 298. Die Bed. 'Kern einer Frucht' liegt durch parallele Neuerung auch bei aind. *āsthī* vor; vgl. Mayrhofer s. v. — S. auch *δοτρακον*, *δοτραγάλος*, *δοτακός*, *δοτρία*, *δοφύς*.

**δοσιγξ** (auch *δοτλ-*), -ιγος f. 'Haarlocke, Ranke, Weinrebe, ringelnde Feuerflamme, Fangarm des Tintenfisches' (Thphr., Kall., A. R., Nik., Hdn. Gr. u. a.). — Bildung wie die sinnverwandten *εiliγξ*, *στροφιγξ*, *θῶμιγξ*, *πύλιγγες* usw. (Chantraine Form. 399f., Schwyzer 498); sonst dunkel. Zum Anlaut Winter Prothet. Vokal 21f.

**δοτρακον** n. 'knöcherne, harte Schale von Schnecken, Muscheln, Schildkröten usw.' (*h. Merc.*, A., Hp., Arist. u. a.), 'irdene Scherbe (zum Aufschreiben, u. a. bei einer Abstimmung), irdenes Gefäß' (Hp., att.). Einige Kompp., z. B. *δοτρακό-δερμος* 'eine knöcherne Schale als Haut habend, mit harter Haut' (Batr., Arist. u. a.), *μαλακ-δοτρακος* 'mit weicher Schale' (Arist.). — Mehrere Ableitungen. A. Subst. 1. Demin. *δοτράκιον* n. (Arist., Str.); 2. -ις, -ιδος f. 'Pinienzapfen' (Mnesith. ap. Ath.); 3. -εύς m. 'Töpfer' (APL.; Bosshardt 68). 4. -ᾱς m. 'ds.' (Inscr. Korykos, Hdn. Gr.); 5. -ίτης m. Bez. eines Steins (Dsk., Plin.), eines Kuchens (Ath.), f. -ίτις 'Art Galmei' (Dsk., Plin.), Redard 59 u. 90; 6. -ίας m. Bez. eines Steins (Plin.). — B. Adj. 7. -ινος, 8. -ε(ι)ος, 9. -όεις (AP), -οῦς (Gal.) 'irden, tönern'; 10. -ώδης 'schalen-, scherbenartig, voll Scherben' (Arist., LXX, Pap.). 11. -ηρά n. pl. 'Schaltiere' (Arist.). — C. Adv. 12. -ίῶδα 'mit Scherbenspiel' (Ar. u. a.; Taillardat Rev. ét. anc. 58, 189ff.). — D. Verba. 13. -ίζω jmds. Namen auf eine Tonscherbe schreiben und dadurch für seine Verbannung stimmen, verbannen' (att., Arist. usw.) mit -ισμός m. 'Verbannung durch das Scherbengericht' (Arist.); 14. -όμαι 'in Scherben zerspringen' (A.), 'von einer Schale bedeckt werden' (Lyk., Gal.), -όω 'in eine Schale verwandeln, verhärten' (Arist.), 'mit Scherben bedecken' (att. Inscr. IV<sup>a</sup>).

Bildung auf -ακο- (Schwyzer 497, Chantraine Form. 384), wie *δοτρεον* (s. d.) zunächst von einem r-Stamm *δοτ-ε-*, der mit dem in aind. *āsth-i*, *asth-n-ās* vorliegenden i : n-Stamm (s. *δοτέον*) in Wechsel zu stehen scheint (s. auch *δοτακός*,

ὄστράγαλος); Schwyzer 518 m. Lit., WP. 1, 185f., Pok. 783, W.-Hofmann s. os; ält. Lit. auch bei Bq.

**ὄστρειον**, -εον n. 'Auster, Muschel, Meeresschnecke; Purpurfarbe' (A., Epich., att. usw.). Kompp. ὄστρειο-γραφής 'm. Purpurfarbe bemalt' (Eleg. ap. Plu.), λιμν-όστρεα pl. 'Teich-austern' (Arist.). — Davon ὄστρ-έινος 'muschelilig, mit Schale versehen' (Pl.), -ῖνος 'purpurn' (POxy. 109, 5; III—IV<sup>p</sup>), wohl aus lat. *ostrīnus* 'ds.' (seit Varro), vgl. unten; -ε(ι)ώδης 'auster-artig, -ähnlich' (Arist., Str. u. a.), -ειακός 'zur Auster gehörig' (Zonar.), -ίτης m. Art Stein (Orph. L.; Redard 59). — Eig. „Knochentier“, mit ε(ι)ο-Suffix von einem Nomen ὄστρ- 'Knochen', worüber s. ὄστρακον. Lat. LW *ostreum* n., *ostrea* f. (aus ὄστρεα n. pl.) mit *ostr-inus* (wovon gr. ὄστρεῖνος, s. ob.), -eātus, -eārius u. a.; daraus nhd. *Auster* usw.

**ὄστριμον** n. 'Stall, Hürde' (Antim., H.), ὄστριμα pl. als Gebirgsname (Lyk.). — Unerklärt. Ganz unwahrscheinliche Vermutung von Bezzenberger BB 27, 174: aus idg. \**odh-tro-* neben \**edh-ro-* in germ., z. B. asächs. *edor* 'Zaun, Umfriedigung', \**odh-ro-* in slav., z. B. aksl. *odrz* 'Bett' (anders Vasmer s. *odr*); nicht besser Petersson IF 24, 265 (zu idg. *ues-* 'wikeln'). — Wohl eher als \*'Schirmdach' zu ὄστρακον, ὄστρεον wie lat. *testūdō* 'Schildkröte', auch 'Schutzdach'.

**ὄστρῦα** (-ύη), ὄστρῦς, -ύος (-υς, -υος?), ὄστρυνίς, -ίδος f. N. eines Baumes mit hartem weißem Holz, 'Hopfenhainbuche, *Ostrya carpinifolia*' (Thphr., Plin.). — Begrifflich mit ὄστρεον (s. d.) vereinbar, läßt sich das Wort in seinen verschiedenen Formen mit δξύα, δρῦς, (βότρυνς?), ἀχερωίς vergleichen; die Annahme einer Silbendissimilation für \*ὄστρο-δρυνς (Brugmann IF 19, 399) ist jedenfalls ganz fraglich (vgl. Schwyzer 263). Heubeck Praegraeca 37 betrachtet mit Neumann Glotta 37, 110f. ὄστρυνς als vorgr.; daraus durch Erweiterung -ύα, -υίς.

**ὄσφραίνομαι** (ion. att.), Aor. ὄσφρ-έσθαι (att.; ὠσφραντο Hdt. 1, 80), Fut. ὄσφρ-ήσομαι (att.), auch ὄσφραν-θήναι (Hp., Arist. u. a.), -θήσομαι (LXX), jünger Präs. ὄσφρ-ᾶται (Paus., Luk. u. a.), Aor. ὠσφρ-ήσαντο, -ήθη (Arat., Ael. u. a.), sehr vereinzelt m. περι-, ὑπ-, κατ-, 'riechen, wittern'; selten u. sp. kaus. ὀσφραίνω, auch m. ἀπ-, συν-, παρ- u. a., 'zu riechen geben, riechen machen' (Gal., Gp. u. a.). — Davon 1. ὄσφρ-ησις f. 'Geruchssinn, -organ' (Pl., Arist. usw.), 2. -ασία f. 'Geruch, das Riechen' (LXX, Arr.), 3. -ανσις f. 'Geruchssinn' (Klearch.). 4. Rückbildung ὀσφραι f. pl. 'Düfte, Geruch' (Ach. Tat.) mit ὀσφράδιον n. 'Blumenstrauß' (Eust.). 5. ὀσφρ-αντήριος 'riechend, witternd' (Ar.), 6. -αντικός 'riechend, des Riechens



fähig' (Arist. usw.), -ητικός 'ds.' (Gal., D. L.); 7. -αντός (Arist. u. a.), -ητός (S. E., Gal. u. a.) 'riechbar'. Zusammenbildung *καπν-οσφραν-της* m. „Rauchriecher“ (Kom. Adesp., Alkiphr.) u. a.

Der Formenkomplex ist offenbar nach Muster ähnlicher Bildungen ausgebaut worden, aber die Belege lassen keine sicheren Schlüsse über ihre relative Chronologie zu. Zu *οσφρέσθαι*: *οσφρήσομαι*: *οσφρητός* stimmen die sinnverwandten, weit geläufigeren *αισθέσθαι*: *αισθήσομαι*: *αισθητός*. Daran konnte sich *οσφραίνομαι* schließen nach formalen Vorbildern wie *αλιτέσθαι*: *αλιταίνομαι*, *βήσομαι*: *βαίνω*, *πεφήσεται*: *φαίνω* u. a. m.; des weiteren *οσφρανθήναι* nach *εὐφρανθήναι*; *ὠσφραντο* (Hdt.) wohl nach *ῥνείκαντο* u. a. (vgl. Wackernagel Verm. Beitr. 48 = Kl. Schr. 1, 809). Man hat somit keinen Anlaß, die verschiedenen Formen als altererbt zu betrachten (so z. B. Fraenkel Nom. ag. 2, 82f.). — Daß die Anfangssilbe mit *δζω*, *δδμή*, *δσμή* zusammenhängt, ist schon längst angenommen worden (s. Curtius 244 m. Lit.); seit Wackernagel KZ 33, 43 (Kl. Schr. 1, 722) wird darin ein schwundstufiger σ-Stamm \**δδσ-* (vgl. -*ώδης* u. a. s. *δζω*) vermutet. Gegen W.s weitere Gleichsetzung von *οσ-φραίνομαι* mit *ἀ-*, *εὐ-φραίνω* (zu *φρήν*) sprechen namentlich die außerpräs. Formen *οσ-φρέσθαι*, *-φρήσασθαι*, zu denen *ἀ-*, *εὐ-φραίνω* nichts Vergleichbares bieten. Dafür suchen Brugmann (z. B. IF 6, 100ff.) u. a. Anschluß an aind. *jī-ghr-ati*, *ghrā-ti* 'riechen', *ghrāna-m* n. 'Geruch, Nase' (= toch. A *krām* 'ds.'; vgl. Duchesne-Guillemin BSL 41, 154). Die Einzelheiten bleiben indessen unklar; Schwyzler 644 A.5 ist geneigt, mit Brugmann<sup>4</sup> 302 A.1 u. a. von einem Nomen \**δσ-φρ-ος* 'einen Geruch witternd' auszugehen; dagegen mit triftigen Argumenten Debrunner IF 21, 42. — Ältere Lit. bei Bq.

**δοφῦς** (Hdn. Gr.; codd. oft -*ύς*), -*ύος* f. 'Hüfte, Lende' (ion. att.). Als Vorderglied u. a. in *δοφν-αλγής* (A. Fr. 361 = 111 M., Hp.) 'an Lendenkrankheit (lumbago) leidend' mit -*έω*, -*ία* (Hp.); Demin. *δοφύδιον* n. (Theognost.). — Unerklärt; zur Bildung vgl. *ἰξύς* (Strömberg Wortstud. 67), *νηδός* u. a. Gewöhnlich, aber ohne eigentlichen Grund (Benveniste Origines 7), mit *δοστ-έον* verbunden unter Annahme verschiedener Hinterglieder: *φῦ-* in *ἔ-φν-ν* usw. (Kretschmer KZ 31, 332); zu *σφν-* in *σφνδών* *ισχυρός* . . . H. u. a. (Persson Beitr. 1, 415 u. 2, 717; zögernd). Andere, ebenfalls unbefriedigende Hypothesen bei Bq s. v., W.-Hofmann s. *ος*, WP. 1, 175, Pok. 783, Schwyzler 302; auch Prellwitz s. v. (zu *φόαι*, *φύαι* 'Lendenmuskeln'; ebenso mit neuer Etymologie Grošelj Živa Ant. 7, 44). Anl. *δ-prothet.* nach Meillet BSL 27, 131 (wegen des Zirkumflexes).

1. **δοχη** f. 'scrotum, Hodensack' (Hp.), in ders. Bed. auch *δοχ-έα* f., *-εος* m. (Arist. u. a.), *-εον* n. (Poll., H.); *ἀν-οσχ-ήν· ἀνάνδρος* H. — Metaphorischer Gebrauch von 2. *δοχη*.
2. **δοχη** f. 'Weinrebe mit Trauben' in *δοχαι· κλήματα βοτρυών γέμοντα* H. (ähnl. Harp.; unklar Nik. *Al.* 109); auch *ὥσχη· κληματίς* (EM, Suid., H.); m. pl. *ὥσχοί· τὰ νέα κλήματα σὺν αὐτοῖς τοῖς βότρυσσι* H. (ähnl. u. a. EM 619, 32, wo *οἱ-* nach *οἶνος*?); sg. Aristodem. ap. Ath. 11, 495f.; meist in *ὥσχο-φόρια* n. pl. N. eines athen. Festtages mit *-φόροι* m. pl., *-φορικός* (seit IV<sup>a</sup>; zur Bed. Rutgers van der Loeff Mnem. 43, 404ff.); codd. auch *ὁ-* (ebenso *δοχος* als Konj. Ar. *Ach.* 997). Hypostase *ἐπι-όσχ-ιον* n. 'Auswuchs der Weinrebe' (Gal.); weitere Einzelheiten bei Strömberg Wortstud. 53f. — Nicht sicher erklärt. Von Brugmann IF 19, 379 A. 1, Grundr.<sup>2</sup> II: 2, 816 und von Bloomfield Lang. 3, 213f. zu *σχ-εῖν* 'festhalten', *σχ-εδόν* gezogen mit präfig. *ὦ-*, *ὁ-*; semantisch alles andere als einleuchtend (vgl. zu 1. *δοξος*). Scheffelowitz IF 33, 141, 144f. vergleicht, ebenso hypothetisch, das isolierte mpers. *azg* 'Ast', npers. *azay* 'Zweig, Knospe'; Einzelheiten bei WP. 1, 185 u. 2, 301. — Das Abhandenkommen des Wortes in seiner urspr. Bed. hängt wohl mit dem übertragenen Gebrauch (s. 1) zusammen.
- δοτε** (ion. att. ark. kypr.), *δοτα* (äol.), *δοκα* (dor.) Konj. 'wenn, da' (meist temporal); myk. *o-te*? — Nach gewöhnlicher, wohl richtiger Annahme aus dem Relativum *δο-* (idg. \**ǵo-*) und den Part. *-τε*, *-τα*, *-κα* (vgl. zu *εἶτα*, *ἦνίκα* und Schwyzer 629). Anders über *δοτε* Wackernagel KZ 67, 1ff. (Kl. Schr. 1, 257ff.): *δο-τε* = aind. *sa ca* in *sa ced* (aus *ca-id*), päli *sace* 'wenn' (meist kondit.).
- δοτος** m. 'Bürde, Last, Beschwerde' (A. *Th.* 18, S. *Tr.* 7 Sch.) mit *δοτλ-έω* (Kall., A. R., Lyk.), *-εύω* (A. R., Babr.) 'ertragen, erdulden', *-ημα* n. 'Mühsal' (H., Theognost.). — Verbalnomen zu *τλη-ναι* '(er)tragen' mit anlaut. *δο-*, wohl eher rhythmisch bedingte Vokalprothese als (mit Kretschmer KZ 36, 268) Präfix; vgl. Schwyzer 412 m. Lit. Laryngalbetrachtungen bei Austin Lang. 17, 88.
- δοτοβος** m. 'Lärm, scharfer Ton' (Hes., A., S., Antim.) mit *δοτοβ-έω* 'lärmen, hell tönen' (A. in *anap.* u. *lyr.*). Onomatopoeisch mit *βο-*Suffix wie in *θόρυβος*, *κόναβος* u. a. — Daneben die reduplizierte Interj. *δοτοτοῖ* 'ach!, weh!' (Trag. in *lyr.*; Schwyzer-Debrunner 600f.) mit *δοτοτ-ύζω* 'δοτοτοῖ rufen, wehklagen' (A. in *lyr.*, Ar. u. a.; Schw. 716).
- δοτραλέως** Adv. 'hurtig, rasch' (Γ 260, T 317, τ 100, Hes. *Sc.* 410, Sapph. 44, 11, A. R. 1, 1210), *-λέος* Adj. 'ds.' (Opp., Q. S.). —

**δτρηρός** 'ds.' (Hom., Ar. in lyr. u. a.). — **δτρύνω**, Aor. *δτρύναι*, Fut. *δτρυνῶ*, auch (in d. Prosa immer) m. Präfix, bes. *ἐπι-*, 'antreiben, aufmuntern, auffordern, betreiben' (seit II.). — Davon *δτρυν-τός*, -*ύν* f. 'Aufforderung' (T 234f., Antim. 91), -*τικός* 'auffordernd' (Eust.), -*τεύς* m. N. eines Lydiers mit -*τείδης* (Y 383f., 389; Bosshardt 99); *ἐργ-ότρους* *κατάσκοπος ἐργων* H. (Rückbildung). — Einzelheiten bei Debrunner IF 23, 12f., 31 u. 38.

Wie in *κλίνω* (aus \**κλί-ν-ιω*) ist in *δτρύνω* (aus \**δτρϋ-ν-ιω*) einer älteren Nasalbildung ein präsentisches Jotsuffix hinzugefügt worden. Zu *δτρύνω*: *δτρα-λέως* stimmt *τρῦ-φάλεια*: *τράπεζα* (letzteres jedoch umstritten, vgl. s. v.); dazu noch das langvok. *δτρη-ρός* wie, mit *ω*-Qualität, *τε-τρῶ-κοντα*? Aber *δτρηρός* zweifellos eher Neubildung auf -*ηρός* (wozu Schwyzer 482, Chantraine Form. 231ff.); *δτρ-αλέος* zu *δτρ-ύνω* etwa nach *θαρσ-αλέος*: *θαρσ-ύνω*? — Für *δτρύνω* aus \**δ-τρϋ-ν-ιω* (vgl. 2. δ-) läßt sich sowieso ein schwundstuf. idg. *tyr-* ansetzen, wodurch eine Brücke zu aind. *tvár-ate* (Med.) 'eilen' und zu germ., z. B. ahd. *dweran* 'schnell herumdrehen' (idg. *tyer-*) hergestellt wird. Weitere Kombinationen, fürs Griechische belanglos, bei WP. 1, 749f. (m. Lit.), Pok. 1100f., W.-Hofmann s. *trua*; dazu noch Schwyzer 694 u. Schw.-Debrunner 491; ält. Lit. bei Bq. Vgl. *τορύνη* u. *τύρβη*.

**δτρύγη**, -**φάγος** s. *τρύγη*.

**δττεύομαι** s. *ῥσσα*.

**οὐ**, antevok. **οὐκ**, **οὐχ** (seit II.), *οὐκί* (ep.), *οὐλί* (vorw. Trag., auch Hom. u. att. Prosa) 'nicht', myk. *ou-ge* '(und) nicht'? — Unerklärt. Vorgr. Ursprung wird von Wackernagel Syntax 2, 257 und Kretschmer Glotta 14, 230 erwogen. Mehrere vergebliche od. anfechtbare idg. Etymologien: aind. *úd*, got. *ūt* 'aus'; lat. *au-* und *haud*; arm. *oç* 'nicht' (zuletzt Cowgill Lang. 36, 347ff. mit weiterem Anschluß an *αἰών* u. Verw.); s. die Übersicht bei Schwyzer-Debrunner 591 A. 5 (m. Lit.). Nicht besser Carnoy Ant. class. 24, 20 u. Rev. belge de phil. 33, 492. — Hom. *οὐ-κί* enthält wie *οὐ-τι* das idg. Indef. \**q<sup>w</sup>i-d* (s. *τίς*; zum Lautl. Schwyzer 299); davon durch Elision *οὐκ*, mit Aspiration *οὐχ*, falls nicht aus *οὐ-χί* elidiert, wie *ναί-χι*, *ἦ-χι* u. a. = aind. *hí* (in *na-hí* 'denn nicht' u. a.), aw. *zi*, idg. \**ǵhi* hervorheb. Part. (WP. 1, 542, Pok. 417f.). — Aus *οὐδὲ εἰς* ergaben sich *οὐδεῖς*, jungatt., koine *οὐθεῖς* 'niemand' (zum Lautl. Schwyzer 408); ebenso *οὐδ-αμοῦ*, -*αμοῖ*, -*αμῶς*, -*αμός*, -*άμινος* zu \**άμός* (s. d.), *άμα*. — Zum Gebrauch von *οὐ* usw. außer Schwyzer-Debrunner 592f. m. Lit. noch A. C. Moorhouse Studies in the Greek Negatives. Cardiff 1959 (bespr. von

Risch IF 66, 312ff., Humbert BSL 56, 82ff., Whatmough ClassPhil. 56, 65). Ältere Lit. auch bei Bq.

**οὐδας**, -εος, -ει n. 'Erd-, Fußboden' (ep. poet. seit II.; zur Flexion Schwyzer 242 u. 515, Chantraine Gramm. hom. 1, 210f.). Davon οὐδαῖος 'auf od. unter dem Erdboden befindlich' (Lyk., Orph., AP) und mehrere Hypostasen: κατ-, ὑπ-οὐδ-αῖος 'unterirdisch' (Hes. Fr. 60, h. Merc., Kall. bzw. Plu., Opp.), ἐπουδαῖοι· ἐπιχθόνιοι H.; προσ-οὐδ-ίζω, -ίσαι 'zu Boden werfen' (Hdt., Plu., D. C.), ἐποτούδιζε· κατέβαλεν ἐπὶ γῆν H. — Ohne sichere Etymologie. Semantisch ansprechend aber lautlich schwierig ist die Zusammenstellung mit arm. *getin* 'Erdboden' (Scheftelowitz BB 29, 27 u. 44), wozu vielleicht heth. *utne* 'Land' (idg. \**ueden-o-* bzw. \**udn-*; [Götze-]Pedersen, s. Friedrich Wb. s.v.); dabei bleibt οὐ- (ὁ-*Fod-*?) unerklärt. Auch οὐδός 'Schwelle' und ἔδαφος 'Grund, Boden' sind herangezogen worden, s. dd. m. Lit.

**οὐδός** (ep. ion. seit II.), ὀδός (att.), ὠδός (Kyrene, H.) 'Schwelle' (vorw. poet.). — Unerklärt. Eine vermutliche Grundform \**ὀδFός* (Schwyzer 301; vgl. Schulze Q. 113 m. A. 9 u. Add., Chantraine Gramm. hom. 1, 162) ermöglicht Anknüpfung an οὐδας, wenn man dies als eine verallgemeinerte ion. Form (att. \**δδας*) betrachten darf (J. Schmidt Pluralbild. 341; dagegen Schulze Q. 114 A. 1). Bei weiterer Einbeziehung von arm. *getin*, heth. *utne* (s. οὐδας) ist man genötigt, für οὐδας und οὐδός von ὁ-*Fod-* (mit Vokalprothese) auszugehen, woneben ὀδός aus \**Fod-ός* (WP. 1, 254; Belardi Doxa 3, 217, wo \**δ-Fεδας* angesetzt wird); wenig verlockend. Abzulehnende Vermutungen (ὀδός, ἔδαφος) von Brugmann IF 13, 85 u.a.; dagegen Solmsen KZ 32, 286.

**οὐδών**, -ῶνος m. (Poll. 10, 50) mit den Demin. -ῶνιον (*Edict. Diocl.* [Asine]), -ωνάριον (Charis., Gloss.) 'Art Filzschuh aus Ziegenhaar'; lat. *ūdō* (*odō*), -*ōnis* m. — Nach Martial 14, 140 kilikisch, somit kleinasiat. Fremdwort; vgl. W.-Hofmann s.v. und Neumann Heth. u. luw. Sprachgut 33.

**οὐθαρ**, -ατος n. 'Euter', auch übertr. (seit II.). Davon οὐθατί-ιος (AP), -όεις (Nik., Opp., Orph.) 'zum Euter gehörig, fruchtbar'. — Altererbte Bez. des Euters, in mehreren Sprachzweigen erhalten. Der urspr. *r-n*-Stamm ist außer in οὐθαρ auch in aind. *ūdhar*, Gen. *ūdhn-as* vorhanden. In lat. *über*, -*eris* n. (sekundär Adj. 'reichlich, fruchtbar') hat sich der *r*-Stamm durchgesetzt, ebenso in germ., z. B. mhd. *üter*, awno. *jūgr* (aus \**jūdr*; im Anlaut abweichend, s.u.), lit. *ūdr-óju*, -*óti* 'eutern, trächtig sein', *pa-ūdróti* 'ein immer größeres Euter bekommen' von trächtigen Schweinen und Hündinnen. Das Slav. hat das

alte Wort nach den zahlreichen Nomina auf *-men* umgebildet, z.B. skr. *vīme*, russ. *vymja* n. Die Schwankungen im Anlaut verraten alten Ablaut *ēudh-*, *ōudh-*, *ūd-* (anders über *ov* in *οὔθαρ* Pisani KZ 72, 216). Wurzelbetrachtungen bei Szemerényi Glotta 34, 272ff.; dazu noch (bes. über anklingende Flußnamen) Krahe Beitr. z. Namenforsch. 5, 35ff. u. 108f., Kilian ebd. 134ff. Ältere und weitere Lit. bei Bq, W.-Hofmann s. *über*, WP. 1, 111, Pok. 347, Vasmer s. *výmja*.

**οὔλαι** (ep. ion. seit γ 441), *όλαι* (att.), *όλοαι* (ark. Π<sup>a</sup>) f. pl. '(un-  
geschrotete) Gerstenkörner, die geröstet zwischen die Hörner  
des Opfertieres geschüttet wurden', lat. *mola salsa* (zur Bed.  
Buttmann Lexil. 1, 191 ff.). — Als Vorderglied in *οὔλο-χύτας*  
Akk. pl. f. 'ds.' (Hom.); *οὔλό-χυντα* τὰ κατάγμματα H.; Zu-  
sammenbildung von *οὔλαι* und *χέω* (s.d.) mit *το*-Suffix (vgl.  
z.B. *ἀκμό-θε-τον*); *οὔλο-χύτας* hat sich bzgl. des Genus nach  
*οὔλαι* gerichtet (anders Schwyzer 439: für \**οὔλας χυτάς*); davon  
*οὔλοχυντ-έομαι* 'mit οὔ. bestreuen' (Thphr. ap. Porph.). Auch  
*οὔλο-χότον* (-χοεῖον?) *ἀγγεῖον*, εἰς δ' αἱ ὀλαι ἐμβάλλονται πρὸς  
ἀπαρχὰς τῶν θνυσιῶν H.; wie von \**οὔλο-χόος*, -χοέω. — Davon  
(mit ὀλβ- = ὀλφ-) *ὀλβ-άχνιον* n. 'Korb für die ὀλαι' (EM 257, 53  
[syrahus.]; zur Bildung vgl. *πέταχρον* und Chantraine Form.  
195); auch *ὀλβάχιον* *κανοῦν*. *Δεινόλοχος* H.; *ὀλβακήϊα* 'ds.' (dor.  
nach H. s. *εὐπλοτον κανοῦν*). Unklar *ὀλαγμεύειν* ὀλὰς βάλλων  
Phot. mit *ὀλαιμεύς* δ (cod. τὸ) τὰς ὀλὰς βάλλων H.; zu γ ~ ι  
s. v. Blumenthal Hesychst. 22.

Da in ark. *όλοαι* o für F stehen kann (Brugmann-Thumb 44;  
vgl. *δοάν* = *δάν* s. *δήν*), ergibt sich als gemeinsame Grund-  
form *ὀλφαί*. — Technisches Wort ohne überzeugende An-  
knüpfung. Der Vergleich mit *ὀλνραι* und *ἐλνμος* 'Hirse' (s.d.)  
ist ganz hypothetisch. Noch fraglichere Kombinationen bei  
Specht Ursprung 114, 127 u. 146.

**οὔλαμος** m. 'Gedränge, Getümmel, Gewühl' (Π.; οὔ. *ἀνδροῶν*);  
übertr. von Bienen (Nik.); technisch = 'Reitertrupp' (Plb.,  
Plu.; Solmsen Unt. 79, Fraenkel Nom. ag. 2, 208 A. 2); als  
Vorderglied in *οὔλαμη-φόρος*, *οὔλαμ-ώνυμος* (Lyk.); Einzelheiten  
bei Trümpy Fachausdrücke 159. — Aus *γόλαμος* (= *φόλ-*)  
*διωγμός* H. (zum Akz. Bechtel Dial. 1, 120) ergibt sich urspr.  
(F)*ολαμός* m. metr. Dehnung (vgl. Chantraine Gramm. hom.  
1, 124 f.). Von 1. *εἰλέω* 'zusammendrängen' mit o-Abtönung  
wie in *ποταμός*, *πλόκαμος* u. a.

**οὔλαφος** *νεκρός* H. s. 3. *οὔλος*.

**οὔλε** 'salve' (ω 402) s. *ὄλος*.

**οὔλη** f. 'vernarbte Wunde, Narbe' (seit Od.); *οὔλο-πρόσωπος* 'mit  
narbigem Antlitz' (Cat. Cod. Astr.). Davon *οὔλομαι*, -όω 'ver-

narben, Narben verursachen' (Arist. u.a.) mit -ωσις (Gal.), -ωμα (Suid.) 'Vernarbung'. — Aus \**Φολσά* od. \**Φολνά* (Forbes Glotta 36, 242; zum Digamma Chantraine Gramm. hom. 1, 125); ohne unmittelbare außergriech. Entsprechung. Am nächsten steht lat. *volnus* n. 'Wunde' mit strittiger Grundform. Unsicher kelt., z.B. kymr. *gweli* m. 'Wunde', auch 'Blut' (Loth Rev. celt. 41, 208), air. *fuil* f. 'Blut', mir. *fuili* 'blutige Wunden'. Als gemeinsame Grundlage dieser und mehrerer anderer Nomina wird ein Verb *uel-* '(an sich) reißen' in lat. *vellō* 'rupfen' u.a. angenommen, wozu noch *ἀλίσκομαι* 'gefangen werden' gezogen wird. Weitere mehr oder weniger fragliche, für das Griech. jedenfalls belanglose Verwandte bei WP. 1, 305ff. (m. reicher Lit.), Pok. 1144f., W.-Hofmann (m. reicher Lit.) u. Ernout-Meillet s. *volnus*.

οὔλιος 'verderblich' s. 3. οὔλος.

οὔλον, gew. pl. -α, n. 'Zahnfleisch' (Hp., A., Pl., Arist. u.a.). — Grundform unsicher: \*(*F*)όλσον, \*(*F*)όλνον oder sogar (falls ion. LW im Att.) \*(*F*)όλφον? Etymologisch ebenfalls mehrdeutig: sowohl Anknüpfung an *εἰλέω*, *εἴλωμαι* 'zusammendrängen, -pressen' mit Beziehung auf die kompakte, massige Struktur des Zahnfleisches wie an *εἰλέω* 'drehen, winden', *εἰλώω* 'umwinden, umhüllen' (eig. \*, 'Wulst, Umhüllung'; Bq, WP. 1, 299, Pok. 1141, W.-Hofmann s. *gingīva*) scheint an und für sich denkbar.

1. οὔλος 'ganz, vollständig' s. *δλος*.

2. οὔλος A. von *κόμη*, *λάχνη*, *χλαῖνα*, *τάπητες* usw. (vorw. ep. poet. seit Il.), entsprechend als Vorderglied in *οὔλο-θριξ*, *-κάρηνος*, *-κομος* u.a. (Od., Hdt., Alex., Arist. u.a.); auch von Pflanzen wie *ἐλιξ*, *σέλινον* (Simon., Hdt. usw.), 'kraus, zottig, wollig, gewunden'; B. später von *ξύλον*, *δένδρον* u.a. (Thphr. u.a.), auch von der Stimme (Plu., AP), von Bewegungen (Kall.) 'kompakt, dicht, gedrunken, *πυκνός*, *συνεστραμμένος*'. Zu A. οὔλας f. von *χαίτη* (Nik.), οὔλιος von *χλαμός* (B.); οὔλας auch als Subst. = *πήρα*, *θύλακος* (Kall., AP, H. u.a.).

Im Sinn von 'kraus usw.' läßt sich οὔλος mit *εἰλέω* 'rollen, drehen, winden' ohne weiteres verbinden (Bechtel Lex. mit Buttmann). Die später belegte Bed. 'kompakt, dicht usw.' paßt eigentlich besser zu *εἰλέω* 'zusammendrängen, -drücken', es kann sich aber sehr wohl um eine semantische Verschiebung ('gewunden' > 'gedrunken'; vgl. *συστρέφειν*) handeln, wie sich die beiden betreffenden Verba überhaupt nicht immer scheiden lassen (vgl. s. vv.). — Morphologisch schwierig; die (trotz Bechtel s. v.) wohl lautlich möglichen Grundformen \**Φόλσος* od. \**Φόλνος* eignen sich besser für ein Subst., ebenso das von B.

dafür vorgeschlagene \**δ-Fl-ος* (Schwundstufe mit Prothese wie in *δ-τλ-ος*); auch ein redupl. \**δδ-Fl-ος* ist denkbar (zum Digamma Chantraine Gramm. hom. 1, 125). Vgl. *ἰουλος*.

3. **οὖλος** 'verderblich' Beiw. des Ares und des Achilles, auch des *Ὀνειρος* (Il.; vgl. unten); des Eros (A. R.), auch von *χείμα* (Bion), von *στόμιον* (Nik.); wohl auch in *οὖλον κεκλήγοντες* (P 756, 759; nach den Sch. und McKenzie ClassQuart. 21, 206 'dicht, laut, heftig'; zu 2.); mit *ιο*-Suffix in derselben Bed. *οὖλιος* von *ἀστήρ* (A 62), von Ares u. a. (Hes. Sc., Pi., S. in lyr.); auch von Apollon u. Artemis (Delos, Miletos), wohl urspr. als Sender der Pest und des Todes (= *λοιμικός*), dann auf Apollon als Heilgott bezogen und mit *δλος* verbunden (woher *Ἄπ. Ὀλιος* in Lindos; vgl. zu *δλος*). — Mit *φο*-Suffix erweitert in *οὖλαφος* 'νεκρός' H., *οὖλαφη-φόρος* 'Leichenträger' (Kall. *Iamb.* 1, 234); vgl. Chantraine Form. 263 (abzulehnen Bechtel Dial. 3, 323).

Zu *δλλυμι*, aber im einzelnen unklar; vielleicht aus \**δλ-Φος* (eig. Subst.?), wie *δλοός* aus \**δλο-Φός*, \**δλε-Φός* (Bechtel Lex. mit Fick); andere Versuche von Brugmann IF 11, 266ff. (s. Bq). — Als Beiwort von *Ὀνειρος* wird *οὖλος* von Fick und Bechtel Lex. 259f. als 'täuschend' verstanden und zu lit. *vilti* 'täuschen, betrügen' gezogen; verlockend aber überflüssig. Anders über *οὖλος* O. Thieme Studien 12 A.1 (zögernd: eig. 'vergänglich'?).

4. **οὖλος** m. 'Korngarbe', sek. 'Lied zu Ehren der Demeter' (Ath. 14, 618d); *οὖλοι* 'δράγματα' H. Davon *Οὐλώ* f. Bein. der Demeter (Semus 19). — Mit *ἰουλος* bis auf die Reduplikation identisch; s. d.

**οὖν** (Hom., att.), nachhom. ion. *ὄν* (auch *οὖν* überliefert), lesb. böot. dor. *ὄν*, thess. *οὖν* (< *ὄν*?) postpositive Part. 'nun, also', auch (urspr.?) affirmativ 'in Wahrheit, in der Tat, gewiß'. — Schon wegen des unklaren Verhältnisses von *οὖν* zu *ὄν* schwierig zu beurteilen. Viele ganz hypothetische und wenig überzeugende Deutungsversuche bei Brugmann-Thumb 633 und bei Schwyzer-Debrunner 586f.; daselbst auch reiche Lit. Über *οὖν* bei Hom. noch Reynen Glotta 36, 1ff. u. 37, 67ff.

**οὖνεκα**, -*κεν* rel. Adv. u. Konj. 'weswegen, weshalb, (deswegen) weil' (ep. poet. seit Il.), Präp. 'wegen' = *ἐνεκα* (vorw. att. Dichtung, Herod.). — Als Relat. aus *οὖ ἐνεκα* zusammengezogen, als Präp. aus *ἐκείνου ἐνεκα* > *ἐκεινούνεκα* u. ä. durch falsche Zerlegung entstanden. Einzelheiten m. Lit. bei Schwyzer 413, Schw.-Debrunner 552 u. 661f.

**οὖνον**, **οὖνει** s. *ἐριούνης*. Nach Mayer Acme 14, 233ff. aus ägypt. *wny* (vgl. kopt. *ou(ε)ινι*) 'laufen' (?).

**οὐρά**, ion. -ή f. 'Schwanz, Schweif' (seit Il.), später oft übertr. 'Nachtrab, Nachhut' (X., Plb. usw.). Kompp., z.B. οὐρ-ἄγός m. 'der Anführer des Nachtrabs' mit -έω, -ία (X., Plb., LXX usw.), κόλ-ουρος (s. κόλος), κόθ-ουρος, πᾶγ-ουρος (s. dd.). — Davon 1. das Demin. οὐράδιον (Gp.); 2. das Adj. οὐρ-αῖος 'zum Schwanz gehörig' (Ψ 520, Hp. u.a.) mit -αία f. (wie κεφαία u.a.) 'Schwanz' (Aret. u.a.), -αῖον n. 'ds.' (E. u.a.). 3. οὐρ-αχός m. 'auslaufende Spitze', z.B. des Herzens, der Augenbrauen, eines Stengels (Mediz., Ael. u.a.), -λάχος m. 'unteres Speerende' (Il., A. R., AP u.a.; metr. bedingt?); vgl. κύμβ-αχος, στόμ-αχος u.a. 4. οὐρώδης 'zum Schwanz gehörig' (Hp. v.l.). 5. auch οὐραξ, -αγος att. Bez. des Vogels τέτριξ (Arist.)?

Wie *κουρά* neben *κόρρη*, *κόρση* kann *οὐρά* neben *ὄρρος*, -ορρος stehen; Grundform somit am ehesten \*ὄρσά (zum Lautlichen s. zu *κουρά*); zu beachten bes. air. *err* f. 'Schwanz' < idg. \**ersā*. Die Ansetzung von \*ὄρσιά (WP. 1, 138; auch Forbes Glotta 36, 237f. als Alternative) oder \*ὄρσά (Brugmann-Thumb 148 u.a. mit Hinweis auf aind. *ṛṣvā* 'hoch') erübrigt sich (vgl. Schwyzer 286 Zus. 1 m. reicher Lit.). S. auch *ὄρρος*.

**οὐρανός**, dor. böot. ὠρανός, äol. ὤρανος, ὄρανος (beide wohl für ὄρρ-, s.u.) m. 'Himmel' (seit Il.), auch personifiziert (Hes. usw.). Oft als Vorderglied, z.B. οὐρανο-μήκης 'himmelhoch' (seit ε 239); in Hypostasen wie ἐπ-ουράν-ιος 'im Himmel befindlich' (seit Il.). — Davon 1. das Demin. οὐρανίσκος m. 'Zeltdach, Gaumen' (hell. u. sp.), auch N. eines Sternbildes (Sch.; Scherer Gestirnnamen 193); 2. οὐράν-ιος 'himmlisch' (Pi., ion. att.), -ίς f. (AP); -ία f. N. einer der Musen (Hes. usw.); 3. Οὐραν-ῶνες (θεοί) m. pl. 'die Himmlischen (Götter)' (Hom., Hes.), auch 'die Titanen' (E 898; von Οὐρανός); -ίδης, dor. -ιδᾶς 'S. des Uranus', pl. 'die Titanen', auch 'die Himmlischen' (Hes., Pi. u.a.; Fraenkel Nom. ag. 2, 20); 4. Οὐραν-ιάς f. 'Spiel zu Ehren der Urania' (Sparta); 5. οὐραν-ίζω od. -ίζομαι 'in die Höhe steigen' (A. Fr. 766 M.), -ιάζω 'in die Höhe werfen' (H. s. οὐρανίαν), -οῦσθαι 'in den Himmel hinaufgehoben, vergöttlicht werden' mit -ωσις (Eust.).

Da das äol. Schwanken ὠρ-, ὄρ- wahrscheinlich ein geminiertes ὄρρ- repräsentiert (Wackernagel Unt. 136 A. 1), ergibt sich als Grundform \*(F)ορσανός mit Akz. wie ὄρσανός und somit vielleicht von einem Nomen \*(F)ορσό- = aind. *varṣā*- n. m. 'Regen' (vgl. Wackernagel KZ 29, 129 = Kl. Schr. 1, 632). Wie sich aber z.B. ὄχανον, ξόανον auf ἔχω, ξέω beziehen lassen, kann οὐρανός als Nom. ag. zu einem primären Verb \*Fερσ- = aind. *várṣati* 'regnen' gehören; es läßt sich aber auch an das iterative οὐρέω (s. d.) anschließen, wie indoir. Nomina auf -ana- zu sekund. Verba auf -ayati (= gr. -έω) in Beziehung stehen



(Wack.-Debrunner II: 2, 198ff.); Bed. somit „Regenmacher“ od. übertr. „Befeuchter, Befruchter“ (Wackernagel a. O.; vgl. ἐρση). — Nach Specht KZ 66, 199ff. (mit Schulze), Fraenkel (s. Wb. s. *viršūs*) u. a. als „der zur Höhe in Beziehung stehende“ zu aind. *varšman-* m. n. 'Höhe', lit. *viršūs* 'Oberes, höchste Spitze', wozu noch Ἐρρος· ὁ Ζεὺς H. (idg. *uer-s-* WP. 1, 267, Pok. 1151f.); weder sachlich noch formal vorzuziehen. — Gegen die alte, oft wiederholte aber sicher unrichtige Identifikation mit dem aind. Gottesnamen *Váruṇah* s. außer Wackernagel a. O. auch Thieme Mitra and Aryaman (Trans. Connecticut Acad. 41 [1957]) 60.

οὐραξ -αγος f. s. οὐρά.

οὐρέω, Ipf. εὐόρου, Aor. οὐρ-ῆσαι, Fut. -ήσω, -ήσομαι, Perf. εὐόρηκα, auch m. Präfix wie ἐν-, ἐξ-, προσ-, κατ-, 'harnen' (ion. att. seit Hes.). — Davon (ἐξ-, ἀπ-)οὔρησις f. 'das Harnen', -ητήρ m., -ήθρα, ion. -η 'Harnröhre', -ημα n. 'Harn', -ητικός 'oft harnend, harntreibend' (Hp., Arist. u. a.); auch als Rückbildung οὔρον n. 'Harn' (Hdt., Hp., Thphr.), wozu u. a. *δυσουρ-έω* 'schwer harnen', -ία f. 'Harnbeschwerde' (Mediz. u. a.) wie von \*δύσ-ουρος. Von οὔρον od. οὐρέω: οὐράνη f. 'Nachtopf' (A. Fr., S. Fr.), = οὔρητήρ (Poll.). — Iterativ-intensive Bildung \**φορσέω* zum primären Wz.präs. in aind. *vārsati* 'regnen' (idg. \**uérseti*), euphemistischer Ausdruck für *ομείλω* (Wackernagel KZ 29, 129 = Kl. Schr. 1, 632); vgl. οὐρανός und ἐρση. Weitere Formen m. reicher Lit. bei WP. 1, 268f., Pok. 80f., W.-Hofmann s. *ūrīna*. Zu *ūrīna* noch Scheller Mus. Helv. 18, 140ff.

οὐρία f. N. eines entenähnlichen Wasservogels (Alex. Mynd. ap. Ath. 9, 395e). — Nach allgemeiner Annahme zu einem alten Wort für 'Wasser' in lat. *ūrīna* usw., mit dem auch οὐρέω verbunden wird; s. d. m. Lit. und W.-Hofmann s. *ūrīna*.

οὐροί m. pl. 'Laufgräben od. Kielfurchen, in denen die Schiffe ins Meer gezogen werden' (B 153). — Morphologisch und etymologisch mehrdeutig. In Betracht kommen sowohl die s. *δρος* 'Grenze' besprochenen Wörter als auch *ορύσσω* (Kretschmer Glotta 12, 187, Bechtel Lex., der gleichzeitig an aksl. *rovъ* 'Graben, Grube' erinnert). Weitere Hypothesen m. Lit. bei WP. 2, 352f., W.-Hofmann s. *aperiō*, dazu noch Forbes Glotta 36, 247; ält. Lit. auch bei Bq.

1. οὔρον n. 'Harn' s. οὐρέω.

2. οὔρον n. in οὔρον, -α ἡμιόνουιν, -ων (θ 124, K 351) und δίσκου οὔρα (Ψ 431, δίσκουρα Ψ 523) als Längenmaß; danach nur οὔρα (A. R. 2, 795). — Wegen des unbekannten konkreten

Hintergrundes nicht sicher erklärt. Viel für sich hat die Vermutung Wackernagels, Akzent 13 (Kl. Schr. 2, 1082) A. 1 (S. 14), *οὔρα* sei urspr. ein kollektiver Plural zu *οὔρος* 'Grenz(furche)' (od. zu *οὔροί*?), wozu der Sing. *οὔρον* als Neubildung. Einzelheiten bei Bechtel Lex. 261f. Ältere Versuche bei Bq (abgelehnt).

1. **οὔρος** m. 'günstiger Fahrwind' (ep. poet. seit Il.) mit *οὔριος* 'unter günstigem Winde, günstig', auch als Bein. des Zeus, ἡ οὔρία (sc. πνοή) = *οὔρος* (ion. att.; vorw. poet., vgl. u.); *οὔριζω* 'unter günstigem Wind bringen' (Trag.), *οὔριόω* 'ds.' (AP); öfter in Hypostasen wie *ἐπουρ-ίζω* 'ds.', auch intr. 'günstig wehen, usw.' (att. usw.); vgl. *ἐπ-ουρος* 'günstig wehend' (S. in lyr.). — Wenn für \**ἔρφος*, viell. mit Prellwitz<sup>2</sup> (fragend) von *ἔρυνμαι*, *ἔροόω* (somit \**ἔρφ-ος*?); s. dd.; *οὔριος* muß dann Homerismus sein.
2. **οὔρος** m. 'Wächter, Hüter' (ep. poet. seit Il.; bei Hom. fast nur in *οὔρος Ἀχαιῶν*, von Nestor). Davon kret. *οὔρεύν* 'bewachen, hüten' mit *οὔρεϊα* n. pl. 'Kastelle' (III<sup>a</sup>), *ὠρεϊα* (I<sup>a</sup>); *ὀρεύειν* *φυλάσσειν* H. — Da von *ὀράω* schwerlich zu trennen, ist urspr. \**ἔρφ-φος* anzusetzen; vgl. Bechtel Lex. s. v. Zu den kret. Formen Bechtel Dial. 2, 691 u. 791; auch Thumb-Kieckers Hb. 1, 153. — Vgl. *ἐπίουρος*.
3. **οὔρος** m. 'Grenze' s. *ὄρος*.
4. **οὔρος** n. 'Berg' s. *ὄρος*.

**οὖς** (ion. att. seit Il.), *ὠς* (Theok., hell.) n. 'Ohr', übertr. 'Henkel', Gen. *ὠτός*, Nom. Akk. pl. *ὠτα* usw. (ion. att.), *οὔατος*, -*ατα* usw. (ep. poet.), wozu N. A. sg. *οὔας* (Simon.); daneben *ᾠτα* (cod. *ᾠτα*) *ᾠτα*. *Ταραντίνοι* H., wohl auch sg. *αὔς* (Paul. Fest. 100, 4; Wackernagel IF 45, 312ff. = Kl. Schr. 2, 1252ff.); weitere flexivische Einzelheiten bei Schwyzer 520. Kompp., z. B. *ὠτ-ακουστέω* 'horchen, lauschen, aufpassen' (Hdt., X., D., Plb.), Zusammenbildung von *ὠτὶ ἀκουστόν* (Gegensatz *ἀνηκουστέω*: *οὐκ ἀκουστόν*; vgl. *ἀμνηστέω* und Schwyzer 726; nicht richtig Fraenkel Nom. ag. 2, 68), wozu *ὠτακουστής* m. 'Horcher, Lauscher' (Arist. u. a.); *ἀν-οὔατος* 'ohne Ohren, ohne Henkel' (Theok.), *ᾠ-ωτος* 'ds.' (Philet., Plu.), myk. *a-no-wo-to*; auch *a-no-we* wie *ἀμφ-ώης* 'zweiöhrig, -henkelig' (Theok.; *ἄμφ-ωτος* Od.)?; *μυδός-ωτ-ον* (*μύ-ωτον*) n., -*ίς* f. 'Mauseohr, Asperugo', aus *μυδός ᾠτα* 'ds.' (Dsk.; Strömberg Pfl.namen 42). Zu *λαγώς* s. bes. — Davon *ὠτ-ίον* n. 'Henkel, Ohr' (Theopomp. Kom., LXX, NT usw.), -*άριον* n. 'ds.' (Kom. IV<sup>a</sup> usw.); *οὔατ-όεις* 'mit Ohren, Henkeln' (Simon., Kall. u. a.; auch bei Hom. u. Hes. für *ὠτώεις* wiederherzustellen; Wackernagel Unt.

168f.), ὠτ-ικός 'zum Ohr gehörig' (Gal., Dsk.). Auch ὠτ-ίς, -ίδος f. 'Trappe' (X., Arist. u. a.; nach den Backenbüscheln od. dem Schopf?; Thompson Birds s. v.); daneben ὠτ-ος m. 'Horn-eule' (Arist. u. a.; nach den Ohrenbüscheln). — Zu ἐνώδιον, ἐνώτιον s. bes.

Das Formenpaar οὖς, ὠς (wie βοῦς, βῶς) läßt sich auf idg. \*ōus zurückführen; dazu Schwachstufe in lat. *aur-is*, *auscultō* u. a., weshalb *ἄτα* für \**αῦσ-ατα* stehen kann; s. auch *ἄνθα*. Zu bemerken altatt. ΟΣ, das zunächst auf eine Kontraktion hindeuten scheint; man hat darum (seit J. Schmidt Pluralbild. 407) eine Grundform \**ous-os* postulieren wollen, wofür ein Anhalt in aksl. *ucho* n. 'Ohr', Gen. *ušes-e*, gesucht wird; eine Lesung ὠς (nach ὠτός usw.) ist ebensogut möglich. Die übrigen Formen lassen sich ohne Zweifel aus idg. \**ōus-n-*tos usw. mit verschiedenartiger Lautentwicklung erklären, s. die ausführliche Erörterung bei Schwyzer 520 u. 348, WP. 1, 18 m. reicher Lit. Die in οὖ-α-τος eingebaute *n*-Erweiterung ist auch in arm. *un-kn* (mit *-kn* nach *akn* 'Auge'; somit nicht mit *ὠκίδες*· ἐνώτια H. vergleichbar) und in germ., z. B. got. *auso*, *ausin-s* zu belegen. — Aus dem übrigen Formenbestand sind insbesondere zu bemerken die alten Duale aw. *uš-i* (idg. \**us-i*, mit Schwundstufe); aksl. *uš-ī* (idg. \**aus-i* od. \**aus-i* wie lat. *aur-i-s*, lit. *aus-ī-s*). Weitere Einzelheiten aus verschiedenen Sprachen m. reicher Lit. bei WP. (s. ob.), Pok. 785, W.-Hofmann und Ernout-Meillet s. *auris*, Vasmer s. *úcho*; ältere Lit. auch bei Bq. — Vgl. ἀκούω, ἀκροδομαί, auch παρειαί, παρήϊον.

**οὐσία** (att.), ion. -ίη f., dor. ὠσία f. 'Wesen, Anwesen, Eigentum, Sein, Wirklichkeit, Substanz' (zur Bed. Hirzel Phil. 72, 42ff.); oft m. Präfix (von *ἀπ-εἰμι* usw.), z. B. *ἀπ-, ἐξ-, μετ-, παρ-, συν-οῦσία*, -ίη (meist att.). Kompp. *ἐξ-οῦσιος* 'des Eigentums beraubt' (Ph.), *ὑπερ-, μετ-οῦσιος* 'über, bzw. nach dem Sein stehend' (Them., Arist.-Komm. u. a.). — Ableitungen, meist sp.: *οὖσ-ίδιον* n. 'kleines Eigentum', -ιώτης f. 'Wesensheit'; -ιώδης 'wesentlich, wirklich' (Epikur. u. a.), -ιακός 'zum Eigentum gehörig'; *συν-, ἐξ-οῦσιάζω* 'zusammensein' bzw. 'Macht haben' (seit IV<sup>a</sup>; *οὖσιάζω* nur P<sup>Mag</sup> Lond.), wovon u. a. *συννοσι-αστής* m. (Pl., X. u. a.), -αστικός (Ar. usw.); *οὖσι-όω, -όομαι* 'mit Substanz versehen (werden)', *συν- ~* 'mit etw. verbunden sein' mit (*συν-*)-ωσις (sp.).

Abstraktbildung auf -la vom Ptz. ὦν, οὔσα, ὄν (vgl. *γεγονῶσία*: *γέγων*); danach dor. ὠσία, auch ἐσσία, zu dor. äol. f. *ἔσσα*, pl. *ἔντες* (Pl. Kra. 401c); näheres bei Chantraine Form. 117; s. auch *ἐστώ*.

**οὐτάω** (nur Ipv. *οὔται* χ 356; 3. sg. *οὐτᾶ* A. Ch. 640 [lyr.] coni. Hermann), *οὐτάζω*, Aor. *οὐτ-άσαι*, -ῆσαι, -ῆσθαι, Fut. -άσω,

-ήσω, Prät. 3. sg. οὐτα, Inf. οὐτ-άμεν(αι), Ptz. -άμενος, Perf. Pass. οὐτασται 'verwunden, verletzen' (ep. seit II., auch Trag.). — Davon ἄ-ουτος, ἀν-ούτατος 'unverwundet', νε-ούτατος 'frisch verwundet' (ep. seit II.), später auch -ητος (Nik., Nonn.), ἀν-ουτηγί Adv. 'ohne zu verwunden, ohne Wunde' (X 371, Q. S.).

Als gemeinsame Grundlage der obigen Formen sind wahrscheinlich die athematischen οὐτ-α, -άμεν(αι), -άμενος anzunehmen, die jedenfalls als Aoriste fungieren. Daran schlossen sich einerseits οὐταε und (wenn richtig) οὐτᾶ, wozu οὐτ-ῆσαι, -ηθήναι, -ήσω, anderseits der σ-Aorist οὐτ-άσαι, wozu -άσω, -άζω, -ασται. Einzelheiten m. Lit. bei Schwyzer 682 u. 734, Chantraine Gramm. hom. 1, 356, 380, 410f.; zum Gebrauch bei Hom. noch Trümper Fachausdrücke 92ff. — Morphologisch und etymologisch dunkel. Oft (Fick, Curtius u.a.) mit ὠτειλή (οὐταμένην ὠτειλήν Ξ 518, P 86) und mit ἀάω verbunden, s. dd. m. Lit. (u.a. Solmsen Unt. 298f.). Für nichtgr. Herkunft u.a. Meister HK 229.

**οὐτιδανός** 'nichtswürdig, geringfügig' (ep. seit II., auch A. Th. 361 [lyr.]). — Ableitung von οὐτι wie ἡπεδανός, πενκεδανός usw. (Chantraine Form. 362), aber ὁ kann zum urspr. \*οὐ-τιδ (= lat. *quid*) gehören (seit Schulze Q. 376); vgl. zu ἀλλοδαπός, ἡμεδαπός.

**οὗτος**, αὕτη, τοῦτο 'dieser, der hier, der da, iste' (seit II.). — Expressive Erweiterung von ὁ, ἃ (ἡ), τό mit der hervorhebenden Partikel u in aind. *so* aus *sá u* = gr. οὐ- (idg. \**só u*), vielleicht auch in *πάνν* (s. *πᾶς*); dazu das Demonstrativum το-. Über die unklaren Einzelheiten Schwyzer 611 m. Lit.; ausführlich zum Gebrauch Schw.-Debrunner 208ff.

**ὀφείλω** (ion. att., auch II.), ὀφέλλω (äol., ark., auch Hom.), ὀφήλω (kret., ark., arg.), Aor. 1. ὀφείλ-ῆσαι, Pass. -ηθήναι, Fut. -ήσω (hell. auch -έσω), Perf. ὤφειλῆκα (att.), Aor. 2. ὤφελον, ὀφελον (ep. seit II., att.), auch m. Präfix, z.B. προ-, προσ-, 'schuld'ig sein, zu bezahlen haben, verpflichtet sein, sollen'; daneben ὀφλισκάνω, Fut. ὀφλ-ήσω, Aor. 1. -ῆσαι, Perf. ὤφληκα (att.), Ptz. Dat. pl. *Φοφληκόσι*, 3. pl. [*Φο*]φλέασι (ark.), Aor. 2. ὀφλεῖν (ion. att.), auch mit ἐπ-, προσ-, 'schuld'ig sein, eine Strafe verwirken, verurteilt werden'. — Ableitungen. A. Vom Präsens ὀφείλω: ὀφείλ-έτης m., -έτις f. 'Schuldner(in)' (S., Pl. usw.; Fraenkel Nom. ag. 1, 62 u. 241f.) mit -έσιον n. 'kleine Schuld' (Eust.), -ημα n. (Th., Pl., Arist. usw.; ὀφήλωμα [kret.] nach ἀνάλωμα), -ησις f. (Pap. III<sup>a</sup>) 'Schuld, geschuldete Summe'; -ή f. 'Schuld, Verpflichtung' (Pap., NT u.a.). B. Vom Aorist ὀφλεῖν: ὀφλ-ημα n. (D., Arist., Pap. u.a.),

-ησις f. (LXX) 'Buße, Geldstrafe'; -ητής m. 'Schuldner' (Gloss.), ὀφλοῖ· ὀφειλέται, ὀφείλαι H.

Der Reihe ὀφλεῖν: ὀφλισκ-άνω: ὀφλήσω: ὠφληκα entspricht (bis auf das erweiternde -άνω; Schwyzer 700) die Reihe εὔρεῖν: εὐρίσκω, εὐρήσω, εὔρηκα; dazu gesellte sich der Aorist ὀφλήσαι (Lys. u. spät); auch [Fo]φλέ-ασι zeigt dieselbe erweiterte Schwundstufe ohne sekund. *κ*. Neben diesem auf einem schwundstufigen themat. Aorist aufgebauten System steht ein anderes, das von dem hochstufigen Aorist ὤφελον ausgeht, wozu das Nasalpräsens \*ὀφέλ-νω (> ὀφείλω, ὀφέλλω, ὀφήλω) wie ἔτεμον: τέμνω. Da sich die Bildung des Präsens ὀφείλω durch die Lautentwicklung verdunkelte, konnte es als Grundlage einer anderen Formenreihe dienen. Auch begrifflich haben sich die Formenpaare gewissermaßen voneinander getrennt. — Ein altes Problem steckt in dem nur auf einer arkad. Inschrift (V<sup>a</sup>) erscheinenden Fo-. Während einige, z. B. Brugmann IF 29, 241 (vgl. zu οἰγνυμι), darin ein Präfix sehen wollen (zu lat. au-, vē-, aind. āva 'herab, weg von' u. a.; anders Vollgraff Mél. Bq 2, 339), neigen andere, z. B. Solmsen KZ 34, 450f., Fraenkel Phil. 97, 162, dazu, Fo- als umgekehrte Schreibung für ὀ- zu betrachten (Näheres bei Schwyzer 226 A. 1). — Sonst ganz isoliert und dunkel; ein Versuch ὀφείλω usw. mit ὀφέλλω 'vermehren' zu verbinden bei v. Windekens Ling. Posn. 8, 35ff. — Zur Erklärung der einzelnen Formen Schwyzer 709 und 746 m. A. 9 (z. T. abweichend), auch Chantraine Gramm. hom. 1, 314 (m. Lit.) u. 394; zu myk. o-pe-ro usw. Lejeune Rev. ét. anc. 58, 19f. m. A. 58, BSL 52, 197 A. 5.

1. ὀφέλλω 'schuldig sein' s. ὀφείλω.
2. ὀφέλλω, Aor. Opt. ὀφέλλειεν (II 651, β 334), wonoben die zweideutigen ὀφέλλωσιν (A 510), ὀφελλε(ν) (B 420, Theok. 25, 120), ὠφελλε (π 174), auch m. ἐξ- (ο 18), 'mehren, vermehren, vergrößern, fördern' (ep., auch Pi., A., Theok.). Davon ὀφελ-μα n. (S. Fr. 1079), -μός m. (Inscr. Lydien) 'Vermehrung, Vorteil', -σιμος 'förderlich, nützlich' (Kall., Orph., Opp.; nach χοή-, ὀνή-σιμος, Arbenz 37); auch ὀφέλλιμος 'ds.' (Max.) mit dir. Beziehung auf ὀφέλλω. — Daneben ὀφελος n. 'Förderung, Nutzen, Vorteil, Gewinn' (seit Il.); sehr oft als Hinterglied m. komp. Dehnung, z. B. ἀνωφελής 'nutzlos' (ion. att.); sekund. Simplex ὀφελής (Pap. II<sup>p</sup>); Οφελέσ-της m. PN (Il.); vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 211 (abzulehnende illyr. Kombination bei Mayer Spr. d. alten Illyr. 1, 248; 2, 23); Οφέλ-ανδρος m. (VI<sup>a</sup>) nach Ἀλέξ-ανδρος?, Sommer Nominalkomp. 198 A. 1. Denominativum (mit ὠ- aus den Kompp.) ὠφελ-έω 'nützen, helfen, unterstützen' (ion. att.) mit -ίη, -ία, sekund. -εῖα f. 'Nutzen, Hilfe' (ion. att.), -ημα n. (Trag. u. a.), -ησις f. (S.)

‘Wohltat, Nutzen’, -ήσιμος ‘nützlich’ (S., Ar.); weit gewöhnlicher ὠφέλ-ιμος ‘ds.’ (att.), wohl von ὠφελ-έω, -ία (Arbenz 36 f.). Näheres bei Leumann Hom. Wörter 120 ff. mit Versuch, die Anlautdehnung weiter zu begründen. — Anders über ὠφελέω (Iter.-Intens. zu ὀφέλλω) Schwyzer 720.

Zum primären Jotpräsens ὀφέλλω aus \*ὀφελ-ιω, woneben mit äol. Lautentwicklung der σ-Aor. ὀφέλλειν (aus \*ὀφελ-σ-), gehört als Verbalnomen das weitverbreitete und alte ὄφελος, das sich mit arm. \*awel in awel-i ‘mehr’ und dem Denom. y-awel-um ‘hinzufügen, vermehren’, in ar-awel ‘mehr’ und ar-awel-um ‘vermehren’ direkt identifizieren läßt: „idg.“ \*obhel- (Pedersen KZ 39, 336). — Abzulehnen Brugmann IF 29, 410 ff. (m. Lit.): zu aind. phāla-m n. ‘Frucht’ (s. Mayrhofer s. v.); über weitere verfehlte Kombinationen WP. 2, 102 f., W.-Hofmann s. polleō m. Lit.

3. ὀφέλλω ‘fegen, kehren’ (Hippon. 51) mit ὄφελμα n. ‘Besen’ (ibid., Eust.), ὀφέλμασι·σarroμασιν H., ὄφελτρον·κάλλυντρον H., wovon ὀφελτρεύω (Lyk. 1165). — Mit arm. awelum ‘fegen’ bis auf die Bildung identisch (Pedersen KZ 39, 336); vgl. zu 2. ὀφέλλω.

ὄφθαλμός m. ‘Auge’ (seit II.). Oft als Hinterglied, z. B. μον-ὄφθαλμος (μονν-) ‘mit einem einzigen Auge, einäugig’ (Hdt., Plb., Str. usw.), ἐτερ-ὄφθαλμος ‘des einen Auges beraubt’ (D., Arist. u. a.); auch als Vorderglied, z. B. ὄφθαλμ-ωρύχος ‘die Augen ausgrabend’ (A.). — Davon 1. ὄφθαλμ-ίδιον n. Demin. (Ar.); 2. -ία, ion. -ίη f. ‘Augenkrankheit’ (s. Scheller Oxytonierung 42 f.) mit -ιάω ‘an einer A. leiden’ (ion. att.), wovon -ίασις f. (Plu., H.); 3. -ίας m. N. einer Adlerart (Lyk.), auch eines Fisches (Plaut.; wegen des starren Blickes, Strömberg Fischnamen 42); 4. -ικός ‘zu den Augen gehörend’, m. ‘Augenarzt’ (Gal., Dsk. u. a.); 5. -ηδόν ‘augenweise’ (Gloss.). — 6. Verba. ὀφθαλμίζομαι ‘okuliert werden’ (Thphr.), ‘an ὀ-ία leiden’ (Plu.); mit Präp. ἐν-ὀφθαλμ-ίζω ‘okulieren’ (Thphr. u. a.), -ίζομαι Pass. (Delos) mit -ισμός (Thphr. u. a.); auch -ιάζομαι (Plu.); ἐξ-ὀφθαλμ-ιάζω ‘außer acht lassen, gering-schätzen’ (Pap. IV<sup>p</sup>); ἐπ-ὀφθαλμ-ίζω (Pherekyd., Plu.), -ιάω (Plu., Pap. III<sup>p</sup> u. a.), -έω (Pap. IV<sup>p</sup> u. a.) ‘beäugeln, anschauen’.

Wegen der Bildung ist ὄφθαλ-μός als ein primäres Verbalnomen \*‘das Blicken, das Sehen’ (vgl. ὄμμα) aufzufassen, sofern es nicht seinen Ausgang von einem anderen Nomen bezogen hat (vgl. Schwyzer 492 A. 7; noch anders Specht KZ 62, 210 ff.). Über \*ὀφθάλλομαι (vgl. ἰνδαλμός, ἰνδαλμα: ἰνδάλλομαι; s. d.) gelangt man zu einem Nomen \*ὀφθαλ(λ)ός, das sich als eine lautliche Variante zu böot. ὄκταλλος, epid. lak.

ὀπ(ι)λ(λ)ος bietet. Die Gruppe κτ: πτ: φθ (mit altem κτ, analogischem πτ und expressivem φθ [Schwyzer 299 bzw. Benveniste Origines 48]?) wurde schon längst mit der Gruppe kš in aind. *ākṣi* 'Auge' in Verbindung gebracht (Schwyzer 317 m. Lit.); anders, wenig glaubhaft, Specht Ursprung 240 (*s* ~ *t* alter Wechsel), 254 (*θ* = idg. *th*). Mit dem suppletivischen *n*-Stamm z. B. im Gen. *akš-n-ās*, Plur. *akš-ān-i* kann der *l*-Stamm in *ὀφθ-αλ-μός* usw. korrespondieren (Specht 351 A. 1). Die lautlichen Einzelheiten sind indessen nicht endgültig und eindeutig aufgeklärt; zu bemerken noch die expressive Geminata in *ὄκκον· ὀφθαλμόν* H. (zu arm. *akn*? Meillet BSL 26, 15f.; s. auch Lejeune *Traité de phon.* 72 A. 1). Laryngalbetrachtungen von Hamp Word 9, 139, Deroy *Ant. class.* 23, 314. Die wiederholten Versuche, *ὀφθαλμός* als Kompositum zu erklären, sind alle verfehlt (zu *θάλαμος* Brugmann, s. Bq und WP. 1, 864; zu *θάλλω* 'blühen' Strömberg *Wortstud.* 56). — Weitere Vertreter des alten Wortes für 'Auge, sehen' s. *ὄμμα*, *ὄσσε*, *ὄπωπα*; dazu WP. 1, 169ff., Pok. 775ff., W.-Hofmann s. *oculus* usw. usw.

**ὄφρις**, -ιος, -εος, -εως m. 'Schlange' (seit *M* 208). Als Vorderglied u. a. in *ὄφι-οῦχος* m. Sternbild, 'Schlangenhalter', lat. *Anguitenens* (Eudox., Arat. u. a.; Scherer *Gestirnnamen* 184f.). — Davon *ὄφ-ιδιον* (*i* und *i*) n. Demin. (att. Inschr., Arist. u. a.); -ιασις f. (: *ὀφιάω*) 'Schlangenkrankeheit', N. einer Hautkrankheit (Gal.); -ιώδης 'schlangenreich, -artig' (Pi., Arist. usw.); -ιώεις 'reich an Schlangen' (Antim.), *Ὀφιοῦς* m. FIN, *Ὀφιοῦσσα* f. N. verschiedener Inseln (Antim., Arist. u. a.; Krahe *Beitr. z. Namenforsch.* 2, 233f., 3, 161), einer Pflanze (Plin.); -ιακός 'zu den Schlangen gehörig', *τὰ ὀφιακά* Buchtitel (Sch. Nik.); -ιώνεος 'schlangenartig' (Opp.), aus *\*-ι-ίνεος* differenziert? (Schwyzer 491 A. 1; vgl. Kretschmer *Glotta* 11, 228 m. Lit.); -ίτης (*λίθος*) m., -ιήτις *πέτρη* f. 'Serpentin' (Orph. *L.* u. a.; wegen der Farbe, Redard 59), 'Rotlauf' (Gal.; Redard 104).

Wahrscheinlich mit aind. *āhi-*, aw. *aži-* m. 'Schlange' identisch: idg. *\*ōgʰhi-s*; daneben mit *e*-farbiger Dehnstufe arm. *iž*, Instr. -*iw* 'ds.'. Die Dehnung des *ō-* in *M* 208 (wonach Hippon. 49, 6 u. a.) ist metrisch bedingt; s. Masson zu Hippon. l. c. — Anders Specht KZ 64, 13 und Schwyzer 302. Vgl. zu *ἐχis* und *ἐγγελυς* m. Lit.; auch WP. 1, 63ff. und Mayrhofer s. *āhih*. Weitere hypothetische Annahmen über uralte Kreuzungen bei Porzig *Gliederung* 202. —

**ὀφρλισκάνω** s. *ὀφείλω*.

**ὀφρινις**· *ὄννις*, *ἄροτρον* H. — Kann mit apreuß. *wagnis* 'Pflugmesser' gleichgesetzt werden: idg. *\*mogʰhni-s*; daneben mit

unklarer Grundform lat. *vōmis* (-er), -eris m. 'Pflugschar' u. a., s. W.-Hofmann s. v. mit weiteren Formen u. reicher Lit.; dazu Specht KZ 66, 43. Hierher wohl noch ὄφρατα· δεσμοὶ ἀφ' ὁρίων. Ἀναγνῶνες H. (Schwyzer 495 m. A. 6, Bechtel Dial. 2, 76 m. Lit.). — Vgl. ὄνις.

**ὄφρα** relat. Adv. und Konj. 'solange als, bis; damit'; damit in Korrelation τόφρα 'solange, unterdessen' (ep. poet. seit II.; zum Gebrauch bei Hom. Bolling Lang. 25, 379 ff.). — Vom Relat. ὁ- (mit Hauchdiss.) bzw. Demonstr. το- und einem dem Ursprung nach unklaren Hinterglied; wohl zu arm. *erb* 'wann?' (idg. \*e-bhr-), toch. A *ku-pre* 'wenn', *tā-prem* 'so viel' u. a. — Lit. bei Schwyzer 631, dazu v. Windekens Lex. etym. s. *kosprem*. Ält. Lit. auch bei Bq.

**ὄφρῦς**, -ύος f., meist im Plur. 'die Augenbrauen', übertr. 'erhöhter Rand, Hügelrand' (seit II.; Einzelheiten zur Flexion Schwyzer 571 β). Als Hinterglied u. a. in σύν-οφρῦς 'mit zusammengewachsenen Brauen' (Arist. u. a.). — Davon ὄφρῦδιον n. Demin. (H. s. ἐπισκύνιον, Theognost.), ngr. (ὁ)φρῦδι; ὄφρῦη, -α 'Erhöhung' (Hdt., Argos u. a.) wie ἰχθύ-η, -α u. a. (Schwyzer 463); -όεις 'am Rand gelegen, terrassiert' (X 411 u. a.; Bowra JHSt. 80, 18 f.), -ώδης 'vorspringend' (Gal. u. a.). Denom. Verba: 1. ὄφρῦ-όομαι 'hochmütig sein' (Timo, Luk. u. a.) mit -ωσις f. 'Erhöhung, Rand' (Paul. Aeg.), älter συν-οφρῦόομαι 'die Brauen zusammenziehen' (S., E. u. a.); κατ- ~ in κατωφρῦωμένος 'mit Brauen versehen sein' (Philostr. VA, Luk.); 2. -άζω 'mit den Brauen winken', auch als Ausdruck des Hochmuts (Amips. Kom. V—IV<sup>a</sup> u. a.); 3. -άω 'hügelig sein' (Str.); 4. ὄφρῦνῃ· ὁμοίως (d. h. = -άζει). Βοιωτοὶ H. (unklar; nach ὀφρῦνάομαι? fragend Schwyzer 695 A. 2).

Alte Benennung der Augenbrauen, bis auf das anlaut. ὁ- (worüber Schwyzer 411 f.) mit aind. *bhrū-h*, Akk. *bhrūv-am* f. identisch: idg. \**bhrū-s* f.; ebenso aus dem Kelt. u. Germ. air. *for-bru* Akk. pl., ags. *brū*. Verschiedene Erweiterungen: aksl. *brv-b*, lit. *brūv-ė*, -is, awno. *brū-n*, mpers. *brū-k*, toch. B *pār-w-ā-ne* (Du.); auch mit Dental in aw. *brvaṭ-byqm* Dat. pl. f., mir. *brūad* Gen. du. und in ἀβροῦτες· ὄφρῦς. Μακεδόνες H. (Kretschmer Einleitung 287 m. A. 1 dafür unwahrscheinlich ἀβροῦτες). — Fern bleibt ahd. *brāwa* f. 'Braue', *wint-prāwa* 'Wimper', das mit asächs. *brāha* 'ds.' zu ags. *bræw* m. 'Augenlid', awno. *brā* f. 'Wimper' gehört (weiteres bei WP. 2, 169, Pok. 142). Abzulehnende Kombinationen bei Specht Ursprung 83 u. 162. — WP. 2, 206 f., Pok. 172 f., Mayrhofer s. *bhrūh*, Fraenkel s. *briaunā* (ganz fraglich), Vasmer s. *brov* (m. Lit. u. vielen Einzelheiten). Ältere Lit. auch bei Bq.



ὄχα Adv. 'weitaus', steigernd vor ἄριστος (Hom.). — Aus ἔξοχα 'ds.' (ἔξοχος, ἐξέχω) rückgebildet; s. Leumann Hom. Wörter 133 ff.

ὄχανη, ὄχανον, ὄχη usw. s. ἔχω.

ὄχεη f. 'Höhle, Grotte' (Arat., Nik., Orph.). — Hellenistisch für χειή (s. d.) nach ὀρνόεις (s. d.) für κρνόεις (vgl. Schwyzer 434, Schw.-Debrunner 491 A. 6); evtl. durch Kreuzung mit dem sinnverwandten ὄχετός.

ὄχετός s. ὄχέω.

ὄχεύω, -εῦσαι, auch m. ἐπ-, κατ-, παρ- u. a., 'decken, bespringen', Med. 'sich begatten' (ion. att.). — Davon ὄχ-εἶος 'zur Bedeckung dienend' (Din.), -εἶον n. 'Beschälungsplatz, Beschäler' (Lykurg., Arist. usw.); -εἶα f. (X., Arist., Pap. u. a.), ὄχη f. (Arat.), -ευσίς f. (J.) 'das Bespringen, Befruchtung', -εσμα n. 'Leibesfrucht' (Arist.); -εντής m. 'Beschäler' (Pap. III<sup>a</sup> u. a.), -εντικός 'brünstig' (Arist., Thphr. u. a.); -εὔτριαν H. s. ψόαν. — Auch ὄχων ὀχευτικῶς ἔχων H., ὀχέωνται (Arat. 1070 Versende) = ὀχεύωνται.

Etymologie strittig. Nach älterer Auffassung (Curtius u. a.) zu ὀχέομαι 'fahren, reiten', wobei (von -εῖω abgesehen) die aktive Diathese auffällt. Nach Prellwitz (auch Bq, WP. 2, 481 f. u. a.) dagegen von ἔχω im Sinn von 'überwältigen'. Ansprechender sieht Bosshardt 30 in ὀχεύ-ω ein Denominativum von ὀχεύς, u. a. 'Türriegel' (von ἔχω), eig. vom Holzpflöck, der zum Schließen der Türe in ein Loch in der Mauer hineingesteckt wurde; die ἄπ. λεγγ. ὄχων, ὀχέωνται sind sekundäre Neubildungen.

ὀχέω (seit Od.), -έομαι (seit Il.), Aor. u. Fut. (nicht att. Prosa) Akt. ὀχῆ-σαι (Kall.), -σω (A., E.), Med. -σασθαι, -σομαι (seit Hom.), Pass. -θῆναι (Hp.), auch m. Präfix, bes. ἐπ-ὀχέομαι, Akt. 'tragen, ertragen, aushalten, hegen', 'aufsitzen od. reiten lassen', 'verankern' (E. Hel. 277); Med. (häufiger) 'fahren, reiten, schwimmen, vor Anker liegen'. — Davon 1. ὀχ-ετός m. (von ὄχος?; vgl. Schwyzer 501) 'Kanal, Rinne' (Pi., ion. att.) mit -ετεύω 'durch einen Kanal leiten', wovon -ετεία, -έτευμα u. a.; ὀχετ-ηγός 'einen Kanal ziehend' (Φ 257 u. a.; Chantraine Études 90); 2. ὀχετλα ὀχήματα H.; 3. ὄχ-ημα n. 'Fahrzeug', auch übertr. (Pi., ion. att.) mit -ηματικός; 4. -ησις f. 'das Fahren, Reiten' (Hp., Pl. u. a.).

Im Med. Iterativ zu 2. ἔχω 'hintragen, darbringen' (Schwyzer 717); zur Bed. 'fahren, reiten' vgl. bes. lat. vehō usw. Auch die selteneren Aktivformen lassen sich im ganzen unschwer so verstehen, aber durch die formal mögliche Anknüpfung an

1. ἔχω 'halten, besitzen usw.' (ἔχειν τε καὶ ὀχεῖν Pl. Kra. 400a) hat sich die Bed. des Akt. mitunter verschoben, so in ὀχέοντας οἰζύν (η 211) neben πόνον τ' ἐχέμεν καὶ οἰζύν (N 2, θ 529). — Weiteres s. 2. ἔχω; s. auch ὄχος und ὄχλος.

**ὄχθῆω**, nur Aor. Ptz. ὀχθήσας und 3. pl. ὤχθησαν (Hom.), Fut. ὀχθήσω (Q. S.), ὀχθεῖ· στένει, στενάζει H.; vgl. ὀχθαῖσθαι· ἀπὸ τοῦ ὄχθη. οἱ γὰρ στένοντες ἑαυτοὺς μετεωρίζουσιν H.; erweitert ὀχθ-ίζω (Opp. H.), προσ-οχθ-ίζω, -ίσαι, -ιῶ, -ώχθικα (LXX) 'Unwillen hegen, sich entrüsten, ergrimmen' (vgl. Audiat Rev. ét. anc. 49, 41 ff.). — Davon ὀχθησις· θόρυβος, τάραχος H., προσόχθισ-μα n. 'Gegenstand des Unwillens, der Entrüstung' (LXX), προσοχθισμός· πρόσκρουσις, δεινοπάθεια usw. H.

Wohl mit Prellwitz, Bq (fragend) und Schwyzer 719 A. 13 als Kausativ oder Iterativ-Intensiv zu ἔχθομαι, ἔχθω (s. ἔχθος) wie φοβέω· φέβομαι, σοβέω· σέβομαι, θροέω· θρέομαι; ποτάομαι· πέτομαι u. a. — Nach L. Meyer (zögernd) und Hermann Gött. Nachr. 1918, 286 f. zu ἄχθος, -ομαι; lautlich, wohl auch semantisch weniger glaubhaft.

**ὄχθη** f., gew. pl. -αι 'hoher und felsiger Rand am Wasser, Ufer-  
rand, Gestade' (ep. poet. seit Il.); **ὄχθος** m. 'Anhöhe, Hügel' (ion. poet. seit h. Ap. 17), 'Buckel, Auswuchs, Tuberkel' (Mediz.) mit ὀχθ-ηρός 'hügelig' (hell. u. sp.), -ώδης 'voller Auswüchse, tuberkulös' (D. H., Mediz.). — Ausgang (Suffix) wie in μόχθος, βρόχθος u. a. (Schwyzer 510 f., Chantraine Form. 366 f.), aber die gewöhnliche Anknüpfung an ἔχω überzeugt sachlich nicht. Wenig überzeugend auch Großelj Ziva Ant. 5, 229 f.: zu aw. *vaγdana-* 'Kopf' (vgl. zu ὄχθιοβος). — Zu εὖοχ-  
θος, -έω s. bes.

**ὄχθιοβος** m. 'purpurner Streifen od. Rand am Chiton' (Ar., Pherekr.); 'Bommelhalsband' (att. Inschr.; vgl. Kretschmer Glotta 16, 169 m. Lit.). — Technisches Wort mit β-Suffix wie z. B. in κόσσυμβος, κόλλαβος (s. dd. m. Lit.). Beziehung zu ὄχθη 'hoher Rand' scheint an sich möglich; ähnlich Großelj (s. zu ὄχθη) mit unwahrscheinlichem Anschluß an aw. *vaγdana-* 'Kopf'. Nicht besser Kretschmer a. O. Vgl. auch οἶβος (Luk. Lex. 3)?; nach Poll. τοῦ τραχήλου τοῦ βοῦς τὸ κάλλιστον.

**ὄχλεύς**, -έω, -ίζω s. ὄχλος.

**ὄχλος** m. 1. '(ungeordnete, bewegte) Menschenmenge, (gemeiner) Volkshaufe, große Masse, Gedränge', pl. 'Volksmassen, Leute'; 2. 'Beunruhigung, Störung, Belästigung' (Pi., ion. att.). Kompp., z. B. ὄχλο-κρατία f. 'Pöbelherrschaft' (Plb., Plu. u. a., s. Lit. zu δημοκρατία), ἄ-οχλος 'ohne Störungen, nicht störend' (Hp.). — Ableitungen. Adj. 1. ὄχλ-ηρός 'belästigend,

lästig' (ion. att.) mit -ηρία f. (LXX); 2. -ικός 'zum großen Haufen gehörig, pöbelhaft' (hell. u. sp.); 3. -ώδης 'belästigend' (ion. att.), 'volkstümlich, gemein' (Plu.). Subst. 4. ὄχλευς· μοχλός, στρόφιγξ, δεσμός . . . H.; ἐποχλεύς m. 'Hemmschuh am Wagen' (Ath.), wohl für \*ἐποχεύς; ἐποχλίζουαι 'verriegelt sein' (Apollon. Lex.). — Denominative Verba. 5. ὀχλέω 'in (rollende) Bewegung setzen, wegwälzen' (Φ 261; ἀν-οχλέω = ἀν-οχλίζω S. E.), 'beunruhigen, stören, belästigen' (ion. poet. hell. u. sp.; m. Präfix, bes. ἐν-, auch att.); davon ὀχλ-ησις (ἐν- ~) f. 'Belästigung, Beeinträchtigung, Störung' (Demokr., hell. u. sp.), (ἐν-)ὀχλ-ημα 'ds.' (Epikur., Mediz. u. a.), ὀχλητικός = ὀχλικός (Prokl.); 6. ὀχλεύονται = ὀχλεῦνται· κυλινδοῦνται H.; 7. ὀχλ-ίζω, auch m. μετ-, ἀν- u. a., 'von seinem Platz rücken, heben' (ep. seit Il.); 8. ὀχλ-άζω 'beunruhigt, verwirrt sein' (LXX).

Die urspr. Bed. des Verbalnomens ὀχλος, die sich in 'Haufe, Menge' konkretisiert hat, läßt sich nicht sicher ermitteln; im Sinn von 'Beunruhigung usw.' kann es übrigens von ὀχλέω beeinflusst sein (vgl. Bosshardt 78). Wenn man von \*Fόχ-(σ)λο-ς ausgeht (zum evtl. Schwund des F- bei Hom. s. Chantraine Gramm. hom. 1, 125), schließt sich ὀχλος bequem an das wohlbekannte Verb für 'fahren, führen, tragen, bringen, bewegen' in Fέχω (s. 2. ἔχω), ὀχέομαι, lat. vehō usw., idg. \*uoǵh-(s)lo-; vgl. die Ausführungen bei Sealey Glotta 37, 281 ff. Die weite Bed.sphäre öffnet leider mehrere Möglichkeiten: \*'das Fahren, das Tragen, das Bewegen', bzw. als Nom. agentis od. instr. \*'der Fahrer, der Träger, der Bewegter'. — Formal damit identisch ist awno. vagl m. 'Hahnenbalken, Hühnerstange' (eig. \*'Tragstange, Träger'). Zum denominativen ὀχλ-ίζω 'heben', ὀχλ-έω 'wegwälzen' und zu ὀχλ-εύς 'Hebel usw.' stimmen semantisch die primären Nomina lat. vec-tis und awno. vgg (idg. \*uoǵhā) 'Hebel'. Von \*'Bewegen, Bewegung' gelangt man selbstverständlich nur allzu leicht sowohl an 'bewegte Masse, Volkshaufe' wie an 'geistige Bewegung, Unruhe'; dasselbe gilt für das denominative ὀχλέω (vgl. turba, -āre). Wenn man vorzieht, einen Begriff wie 'schwere Masse, Last' (wovon ὀχλέω 'belästigen') zugrunde zu legen, ließe sich ὀχλος zur Not als \*'Fuhre, Fuder, Last' (= lat. vehes) verstehen. — Unsichere Vermutung über Kreuzung mit μοχλός, -έω bei Güntert Reimwortbildungen 161 f. Ältere Hypothese bei Bq (ablehnend). Neue verfehlte Deutung bei Belardi Doxa 3, 217. — Weitere Lit. s. ὄχος.

ὄχμα, ὀχμάζω, ὄχος s. 1. ἔχω.

ὄχος m. (Pi. O. 6, 24 [ὄκχος, s. u.], Hdt., A. usw.), oft pl. -οι (seit h. Cer.), ὄχεα, -εσφι n. pl. (Hom., Pi.) 'Wagen, Fuhrwerk,

Fahrzeug'. — Altes Verbalnomen zu *ἔχω* 'hintragen' (s. 2. *ἔχω*), *ὀρέομαι* 'fahren', somit für \**ῥόχος* (zum Schwund des *ῥ*- bei Hom. Chantraine Gramm. hom. 1, 125) und mit slav., z. B. aksl. *vozъ* m. 'Wagen' identisch, idg. \**uóǵho-s*. Der im *σ*-Stamm erwartete *ε*-Vokal ist in *ἔχεσφι· ἄρμασιν* H. erhalten; *ὄρεα* nach *ὄχος*, *ὀρέομαι* (vgl. zu *ὄρος*). Zu \**ῥέχος* (und [*ῥ*]*όρεα*) stimmt bis auf die Vokallänge aind. *vāhas-* n. 'Fahrzeug' (bildlich für das Loblied); daneben *vāhá-* m. 'Zugtier', auch 'Fahrzeug', aw. *vāza-* m. 'Zugtier' (: *ὄχο-ς*). Eine gleichbedeutende *n*-Ableitung hat sich im Westen ausgebildet, kelt., z. B. air. *fēn* 'Art Wagen' (idg. \**ueǵh-no-*), germ. z. B. ahd. *wagan* 'Wagen' (idg. \**uoǵh-no-*). Wieder anders lat. *vehiculū* n. 'Fahrzeug', aind. *vahī-tra-* n. 'Schiff' mit *tlo*-Suffix; ebenso *ὄχε-τλα· ὀχήματα* H., das indessen wahrscheinlich aus *-θλα* dissimiliert ist (Schwyzer 533). Die Geminata in *ὄχος*, *ὀρέω* (Pi. u. a.) ist unerklärt; Hypothesen bei Schwyzer 717 A. 4 und Meillet BSL 26, 15f. — Weitere Formen m. reicher Lit. WP. 1, 249f., Pok. 1118ff., W.-Hofmann s. *vehō*, Fraenkel s. *vēžti*; dazu noch Porzig Gliederung 120, 158 u. 170 (vgl. die kritischen Bemerkungen von Humbach Gnomon 30, 622). — Vgl. *ὀρέω*, *ὄχλος*, *γαυδοχος*.

**ὄχυρός** s. *ἐχυρός*.

1. \***ὄψ** f. nur in *ὄπα*, *-ός*, *-ί* 'Stimme, Laut, Wort' (ep. poet. seit II.). Als Hinterglied wahrscheinlich in *ἐνρύ-οπα*, s. bes. Davon *ὄσσα* f., s. bes. — Suffixloses Nomen zum athem. Verb aind. *vák-ti* 'er spricht', idg. \**uóǵʰ-s* bzw. \**uóǵʰ-ti*; mit Dehnstufe lat. *vōx*. Daneben ein *s*-Stamm in *ἔπος* (s. d.). — Vgl. *ἐνοπή*.

2. **ὄψ**, *ὄπ-ός* f. 'Auge, Gesicht' s. *ὄπωπα*.

**ὄψέ** (seit II.), *ὄψι* (äol., *Lyr. Adesp.* 57) Adv. 'hinterdrein, nach langer Zeit, spät (am Abend), zu spät'. Oft *ὄψι-* als Vorderglied (nach *ἀγχι-*, *ἤρι-* u. a.), z. B. *ὄψι-γονος* 'nachgeboren, jünger' (ep. poet. seit II., Hdt., Arist.); auch *ὄψ-*, z. B. *ὄψ-αρότης* m. 'Spätpflüger' (Hes. *Op.* 490); vgl. Fraenkel *Nom. ag.* 1, 111f. Als Hinterglied in *ἀπ-οψέ* (A. D.), *κατ-οπέ* (Alex. Trall.) 'spät (am Abend)', vgl. *κατ-όπιν*, *ἀπο-πρό* u. a. — Davon 1. *ὄψι-αίτερος*, *-αίτατος* (att.; nach *παλαιότερος* u. a.). 2. *ὄψ-ιος* 'spät' (Pi., Arist. usw.) mit *ὀψιό-της* f. (Thphr.), wie *πρώ-ος*; *-ιμος* 'ds.' (X., hell. u. sp.), wie *πρώ-ιμος* (durch Umdeutung von *ὀψιμος* 'sichtbar' [B 325]?; s. Arbenz 22f.); *-ινός* 'ds.' (Kaiserzeit; nach *ἑωθι-νός* u. a.; Chantraine *Form.* 200f., Wackernagel *Unt.* 105 A. 1). 3. *ὄψ-ίχα· ὄπέ*. *Βυζάντιοι* H. (deminuierend wie *ὀσσ-ίχος* u. a.). 4. *ὄψ-ία* f. 'Abend' (ion. att.). 5. *ὄψ-ίζω* 'spät kommen, sich verspäten' (Lys., X. usw.) mit *-ισμός* m. 'Verspätung' (D. H.).

Zu ὀφ-έ mit oxytoniertem -έ gibt es überhaupt kein Gegenstück. Am nächsten kommt τῆλ-ε (s. d.); vgl. noch -δε, -θε, -σε, -τε (Schwyzer 631). Zu ὀφ-ι stimmt ὀψ-ι 'in der Höhe'. Unerweitertes \*ὀψ wie ἄψ (s. d. m. Lit.); damit identisch lat. *ops*-neben *op*, *ob* 'auf — hin, nach — hin' in *o(b)s-tendō* u. a. Ohne -ς in ὀπι-ι(σ)θεν, ὀπι-ι-σ(σ)ω, ὀπι-ώρα; s. dd. m. weiterer Lit.

**ὀφείοντες** m. pl. 'zu sehen verlangend' (Ξ 37), desideratives Ptz. (zu ὀπωνα usw.) unklaren Ursprungs. — Hypothese von Wackernagel KZ 28, 141ff. (Kl. Schr. 1. 623ff.): aus ὀπειῶντες, wonach Ind. ὀπειώ und die übrigen, nachhom. Desiderativa auf -σειώ. Weiteres bei Schwyzer 789; auch Chantraine Gramm. hom. 1, 453.

**ὀψις, ὀψομαι** s. ὀπωνα.

**ὀψον** n. 'Zubrot, Zukost, bes. Fleisch', in Athen usw. bes. 'Fisch' (seit Il.). Kompp., z. B. ὀψο-ποιός m. 'Koch' (ion. att.), εὖ-οψος 'reich an Zukost, bes. Fisch' (mittl. Kom. usw.). Zusammenbildungen: ὀψ-αγν-τής m. 'Koch' mit -τικός, -σία (Kom. usw.), Rückbildung ὀψαγνύ-ω (hell.); ὀψ-ών-ης m. 'Zukostläufer, -händler' (Ar. Fr. 503 u. a.) mit -ία, -έω (Kritias, Ar. u. a.), -ιον n., „zum Einkaufen von ὀψον bestimmt“, 'barer Sold, Lohn' (hell. u. sp.) mit -ιάζω usw.; lat. LW *opsōnium* n. 'Zukost', *opsōnāre* (: ὀψωνέω) mit -ātor (> ὀψωνάτωρ), vgl. W.-Hofmann s. v. m. Lit. — Demin. ὀψάριον n. (Kom., Pap. u. a.), ngr. ψάρι 'Fisch'.

Nicht sicher erklärt. Von Schulze Q. 498f. in ὀψ-ον als „das Zugekaute“ zerlegt, zu ψῆν, ψω-μός; Bildung wie ὀ-ξ-ος 'Ast'; Einzelheiten bei Bechtel Lex. s. v. — Früher (s. Curtius 709) mit ἔψω und ὀπτός verbunden.

## π

**πάγη** f. 'Schlinge, Fallstrick' (ion. att.); Demin. παγίς, -ίδος f. 'ds.' (Ar. Fr. 666, hell. u. sp.) mit -ιδεύω, -ιδεσμα (LXX u. a.). — **πάγος** m. 1. 'Felsspitze, Klippe, Hügel' (ep. ion. poet. seit ε 405, 411); 2. (sp. auch n. nach ἔργοις, κρύος) 'Eis, Reif, Frost', auch von Salzablagerungen und vom geronnenen Blut usw. (A., S., Pl., Arist. usw.). Als Vorderglied z. B. in πάγ-ουρος m. 'Taschenkrebs', s. bes.; als angebl. Hinterglied in ἐπίπαγος m. 'harte gefrorene Kruste' (Plu., Mediz.), Rückbildung von ἐπι-πήγνυμι, -μαι. — Davon (oder von παγ-ῆναι, πήγνυμι) 1. παγ-ετός m. = πάγος 2 (Pi., ion. att.) mit παγετ-ώδης 'eisartig, eiskalt' (Hp., S., Arist. u. a.); 2. παγ-ερός 'eisig, eiskalt' (D. Chr., Arist.: κρυερός); 3. παγώδης = παγετώδης (Thphr.).

Eig. „das Festmachen, Feststecken“ (auch von der festen Klippe im Gegensatz zum beweglichen Meer od. zur losen Erde; anders Porzig Satzinhalte 318f.), „das Erstarren, Gefrieren“; nach Havers Sprache 4, 27 „der Fest-, Starrmacher“, jedenfalls Verbalnomina von *πήγνυμι*, s. d. Vgl. *πάξ*, *πάσσαλος*, *πάχνη*.

**πάγουρος** m. 'Taschenkrebs, Krabbe, Cancer pagurus' (Ar., Arist. u. a.). — Eig. „dessen *ὄσθρα* aus *πάγος* besteht“ mit Beziehung auf die Härte des kurzen Hinterkörpers (im Gegensatz zum weichen Schwanz anderer Arten).

**πάγχυ** Adv. = *πάνν*, 'ganz und gar' (ep. poet. seit Il., Sapph., Hdt.). — Zu *πάν* mit unklarem Ausgang. Gewöhnlich mit Osthoff MU 4, 253f. als Umbildung von *\*πάγ-χι* (wie *ῥ-χι* u. a.) nach *πάν-υ* betrachtet. Dagegen Lagercrantz GHÄ 1925: 3, 137f. und Schwyzer 624 A.8 mit anderen Hypothesen: Haplologie aus *\*πάν ἀγχύ* (Lagercrantz; zu aind. *amhū-* 'eng'; s. *ἄγχω*, *ἄγχι*); Dissimilation aus *\*πάγγχυν* nach *πρόγχυν* oder zu *χέω* (Schwyzer mit?). Thesleff Intensification 144f., wo weitere Einzelheiten, läßt die Frage unentschieden.

**πάθνη** f. 'Krippe' s. *φάτνη*.

**πάθος** n. 'Leid' usw. s. *πάσχω*.

**παιάν**, -ἄνος (dor., Trag., hell.), *παίων*, -ονος (ep. seit Il.), *παίων*, -ῶνος (ion. att.; vgl. Wackernagel Glotta 14, 61ff. = Kl. Schr. 2, 869ff.), *πάων*, -ονος (äol.) m. Bez. eines Heil- und Lobgesangs, vorw. an Apollon, „Päan“, auch personifiziert als Götterarzt (Hom.), später Bein. des Apollon, appellat. 'Arzt, Heiland'; auch N. eines Versfußes (Arist., Heph. u. a.). — Davon 1. *παίων-ιος* 'zum Päan gehörig, heilend, rettend' (A., S., Ar. u. a.), f. -ιάς (AP), -ίς (S. E.); auch -ία f. Bein. d. Athena (Paus.), appellat. Pflanzennamen 'Pfingstrose' (Thphr., Ps.-Dsk.; Strömberg 99); *παιαν-ίδες* pl. Beiw. von *ἀοιδαί* (Pi.); *Παιόν-ιος* = *Παιώνιος* (APL.); *παιαν-ίας* m. 'Päansinger' (Sparta). 2. *παιων-ικός* = *παιώνιος* (Plu., Gal. u. a.), *παιαν-ικός* 'päanähnlich' (Ath.). 3. *παιησομένη* *λατρεῖα* H. 4. *παιων-ίζω* (ion. att.), -αν-ίζω (dor.) 'einen Päan anstimmen, mit einem P. ehren' mit -ισμός m. (Th., Str., D. H.), -ιστάι m. pl. 'Gilde der Päansinger' (Rom, Piräus, II—III<sup>p</sup>). — Zum unklaren att. Demosnamen *Παιανία* Wackernagel a. O.

Wahrscheinlich aus dem Ausruf *ἦ παιών*, *ἰὼ παιάν* (als Anfang eines Gesangs) ausgelöst, zunächst als Appellativ, Grundform *\*παιά-(F)ων* wie *ἰά(F)ορες*, *κοινά(F)ων* (s. *ῥορες* u. *κοινός* m. Lit.), aber sonst dunkel. Nach Schwyzer IF 30, 445f. zu *παίω* 'schlagen' über *\*παίFa*, *\*παFιά* 'Schlag' als „der

die Krankheiten durch Zauberschlag heilende (Apollon)“. Ebenso zu *παίω*, aber mit anderer (unwahrscheinlicher) Begründung Diehl RhM 89, 90 u. 109ff. Anders (zu *παύω*) Pisani Rend. Acc. Lincei 6: 5, 208. — Die Ähnlichkeit mit dem VN *Παίονες* ist vielleicht nicht zufällig (nach Macurdy Glotta 6, 297ff. Stammgott der P.; dazu Kretschmer Glotta 21, 176f.).

**παιπάλη** f. 1. 'feines Mehl, Mehlstaub' (Ar. Nu. 262, Apollon. Med.), 2. 'geriebener Mensch, Schläuling' (Ar. Nu. 260). — Daneben viele formal sich eng anschließende, aber semantisch umstrittene Bildungen. A. Kompp.: 1. *δυσ-παίπαλος* Beiw. von *βῆσσα* (Archil.), *κύματα* (B.), *Ὀθρος* (Nik.) u. a.; 2. *δυσοδο-παίπαλα* n. pl. (A. Eu. 387 [lyr.]), Les. nicht sicher; nach Sch. *δυσπαράβατα καὶ τραχέα*; 3. *πολυ-παίπαλος*, von *Φοίνικες* (o 419), von *αἰθήρ* (Kall. Fr. anon. 225). B. Ableitungen: Adj. 1. *παιπαλ-όεις* von Inseln, Bergen, Wegen (ep. seit Il.); 2. *-ιμος* 'gerieben, schlau' (Theognost., Sch.); 3. *-ώδης* 'ds.' (EM, Suid.); 4. *-εος* von *πιπῶ* 'Specht' (Antim.), Bed. unbekannt. Verba. 1. *παιπαλᾶν* *περισκοπεῖν*, *ἐρευνᾶν* H., wozu formal *παιπάλημα* n. (Ar., Aeschin. u. a.) = 2. *παιπάλη*; wohl nur Erweiterung davon; 2. *παιπάλλειν* *σεῖειν* H.; 3. *παιπαλώσσω* *τὸ παίζω καὶ τὸ παροινῶ* (Theognost.). C. *παίπαλά τε κρημνούς τε* (Kall. Dian. 194), wohl Rückbildung aus A oder B 1.

Das Adj. *παιπαλόεις*, dessen urspr. Bed. offenbar früh vergessen worden ist und das schon von den ep. Dichtern als schmückendes Beiwort ohne fixierte Bed. benutzt wurde, wird meist als *τραχύς, σκολιώδης*, d. h. 'rauh, schroff' bzw. 'gewunden' erklärt; dementsprechend *δυσ-παίπαλος* 'mit schlimmen *παίπαλα* (Schroffheiten, Windungen)'. Von 'Windung' ausgehend hat es Fick KZ 44, 148f. (zustimmend Bechtel Lex. s. v.) zu einer angeblichen Wz. *pele-* 'wenden', auch 'falten' ziehen wollen; *παιπαλόεις* somit 'reich an Windungen od. Falten' (vgl. *πολύ-πτυχος*), *πολυ-παίπαλος* = *πολύ-τροπος* (mit den Alten). Die Ansetzung von *pele-* im Sinn von 'wenden' ruht aber auf einer falschen Eingliederung von *πόλος*, *πάλιν* (s. vielmehr *πέλομαι*); es bleibt somit nur die Bed. 'falten' (s. *ἀπλόος*). Ähnlich Worms Herm. 81, 31 A. 2: eig. 'geschwungen, gewunden', zu *πάλλω*, woraus 'zackig, sich schlängelnd, zerklüftet' (?). Bei dieser Auffassung von *παιπαλόεις* wird *παιπάλη* davon getrennt und als ein besonderes Wort mit *πάλη* 'Mehl' (s. d.) zu *πόλτος* usw. gezogen. — Andere verbinden *παιπαλόεις* als 'mehlig, staubig' (zunächst von Wegen) mit *παιπάλη*; s. Leumann Hom. Wörter 236ff. mit ausführlicher Begründung und reicher Lit. Dabei will L. im Gegensatz zu den Früheren *παιπάλη* 'Schläuling' nicht als Metapher aus

παιπάλη 'feines (geriebenes) Mehl' sondern aus πολυ-παίπαλος erklären, dessen Ähnlichkeit mit πολυ-δαίδαλος in die Augen springt, aber noch der Erklärung bedarf. — Noch anders Palmer Glotta 27, 134ff. (von Leumann mit Recht abgelehnt). Den Ursprung von παιπάλη will L. in παιπάλλειν = σείειν ('schütteln' = 'Mehl sieben') finden; ebenso πάλη 'Mehl' von πάλλω. Vgl. πασπάλη.

**παῖς** (ep. lesb. böot. auch πᾶς), παιδός m. f. 'Kind, Knabe, Sohn, Sklave, Diener', seltener 'Mädchen, Tochter' (seit II.). Viele Kompp., z. B. παιδ-αγωγός m. 'Kinderführer', 'Kinderaufseher, Schulmeister', ἄ-παις 'kinderlos' (ion. att.). — Ableitungen. A. Subst. Mehrere hypokoristische Deminutiva, die z. T. das Grundwort ersetzt haben. 1. παιδ-ίον n. (ion. att.) mit -ιώτης f. 'Kindheit' (Aq.), -ιώδης 'kindisch' (D. H.). 2. παιδ-ίσκος m., gewöhnlicher -ίσκη f. (att. usw.) mit -ισκι-ωρός m. (Sparta) eig. 'Mädchen-wart'?, (s. Leumann Hom. Wörter 224 Ziff. 2d), -ισκάριον n. (hell. u. sp.), -ισκεῖος (IV<sup>a</sup>), -ισκεῖον n. 'Bordell' (Ath.); zu παιδίσκη, -ος gegenüber παῖς, κόρη, νῖός usw. Wackernagel Glotta 2, 6ff. (= Kl. Schr. 2, 838ff.), 130 u. 315, Immisch ebd. 218f., Fraenkel Nom. ag. 1, 210 A. 3, Locker Glotta 22, 52f., Le Roy BCH 85, 226f. 3. παιδ-άριον n. (att.) mit -αρίσκος (Hld.), -αρίδιον (Gloss.), -αρήματα παιδάρια H., -αρίων H. s. προνικιοί, -αριώδης 'kindisch' (Pl., Arist. usw.), -αρικός 'zum Sklaven gehörig' (Pap. VI<sup>p</sup>), -αριεύομαι 'sich kindisch benehmen' (Aristox. u. a.). 4. πᾶίλλος m. 'männliches Kind' (Tanagra; zu -ίλλος Schwyzer 485; nach v. Blumenthal 43 aus \*παιδ-λος). 5. Dazu παιδ-ία f. 'Kindheit' (Hp. u. a.), -ιά f. 'Kinderspiel, Scherz, Zeitvertreib' (att.; vgl. Koller Mus. Helv. 13, 123f.); zu -ία, -ιά, die nicht immer zu trennen sind, Scheller Oxytonierung 78ff.; -ιώδης 'spielerisch' (Ion Hist., Arist. u. a.). 6. παίγνιον, -ή s. unten zu παίζω. B. Adj. 1. παιδ-νός 'im Kindesalter, kindisch' (ep. poet. seit Od.). 2. παίδ-ειος, -εῖος, -ήϊος 'kindlich' (Pi., Trag., Pl. u. a.); τὰ -ήϊα N. eines Festes (Delph. V—IV<sup>a</sup>). 3. παιδ-ικός 'das Kind betreffend, kindlich'; τὰ παιδικά 'Liebling' (B., att.; Chantraine Études 115 usw.). 4. παιδοῦς, -οῦσσα 'kinderreich, schwanger' (Kall., Hp.). C. Verba. 1. παίζω, Aor. παῖσαι, analog. auch παῖξαι (Krates. Kom., Ktes., hell.), auch mit ἐν- (εὐπαίχ-της, -γ-μός, -γ-μονή LXX, NT), κατα-, συν- u. a., 'sich wie ein Kind benehmen, spielen, scherzen' (seit Od.; zur Bed. und Verwendung Meerwaldt Mnem. 56, 159ff.) mit παῖγ-ια n. 'Spiel, Scherz' (E. u. a.) und φιλο-παίγμων 'Scherz liebend' (seit ψ 134), -μοσύναι pl. 'ds.' (Stesich.); auch παιγ-νίη f. 'Spiel' (Hdt. u. a.) mit -νήμων 'spielerisch' (Hdt., vgl. Schwyzer 522), -νιον (att.), -χ-νιον (Erinna, Theok. in Pap. Antin., Kall.) n.



‘Spiel, Scherz’; wohl urspr. für παιδ-ν- mit -γν- aus -δν-, aber früh mit παίζω verbunden (s. Schwyzer 208, Lejeune *Traité de phon.* 68 A. 1, Scheller *Oxyton.* 80; zu παίχτιον Scheidweiler *Phil.* 100, 43f.); (συμ-)παίχ-της m. ‘(Mit)spieler, Spielgenosse’ (AP), -τρια f. (Ant. Lib.), daneben (συμ-)παίς-της m. (Pl. *Min.*, Pap. u.a.), -τικός ‘scherzhaft’ (Klearch.), -τηρ f. ‘Spielplatz’ (Herod.); συμπαίχ-τωρ, -παίς-τωρ m. (X., AP). 2. παιδ-εύω ‘erziehen, (aus)bilden, unterrichten’, auch m. ἐκ-, συν- u.a. (ion. att.), mit παιδ-εῖα f. ‘Erziehung, Ausbildung, Bildung’ (A., Demokr., att.; auch ‘Kindheit, Jugend’, s. Scheller 78 A. 1), -ευσίς f. ‘Erziehung(ssystem), Ausbildung’ (Pi., Trag., Pl. u.a.; Holt 129), -εσμα n. ‘Gegenstand, Ergebnis der Erziehung, Zögling’ (att.; zum Bed.inhalt Kerényi *Paideuma* 1, 157f., Röttger *Substantivbild.* 20f.), -εντής m. ‘Erzieher, Lehrer’ (Pl.), -εντικός ‘zur Erziehung gehörig’ (Pl. usw.), -εντήριον n. ‘Schule’ (D. S., Str.). 3. \*παιδ-όω in παιδ-ωσίς f. ‘Adoption’ (Elis), s. Bechtel *Gött. Nachr.* 1920, 248.

Aus dem zweisilbigen πάις (zu Hom. Chantraine *Gramm.* hom. 1, 29) ergibt sich ein urspr. \*παF-ι-δ-; zum (dissimilatorischen?) Schwund des F Schwyzer 260 m. Lit., zur Bildung 465 u. 578. Der unerweiterte Stamm ist noch in att. παῖς (Vaseninschr.) und im kypr. Gen. Φιλό-παF-ος zu belegen; unsicher kypr. διαπας, = δι-παις? Eine parallele Erweiterung zeigt παῦ-ρος; s.d. m. weiteren Kombinationen. Außerhalb des Griech. bietet sich zunächst zum Vergleich das Vorderglied in lat. *pau-per*, wenn aus \*παυ(ο)-par-o-s ‘wenig erwerbend’ (Grundform bezweifelt; s. W.-Hofmann s.v.); idg. \*παυο- wird auch in germ., z.B. got. *few-ai* pl. ‘wenige’ vermutet. — Neben *pau-* (idg. \*πau-?) steht mit Dehnstufe πῶ-λος (s.d.); mit Schwundstufe lat. *puer* (Neubildung nach *gener, socer*; Risch *Μνήμης χάριν* 2, 109ff.), ebenso, mit altem tlo-Suffix, ital., z.B. osk. *puklum* ‘filium’, aind. *putrá-*, aw. *puθra-* ‘Sohn’. — Weitere Formen m. Lit. bei WP. 2, 75f. (z.T. veraltet), Pok. 842f., W.-Hofmann s. *puer, pullus* und *pauper*, Mayrhofer s. *putráh*; ält. Lit. auch bei Bq.

**παιφάσσω**, vereinzelt mit ἐκ-, περι-, nur Präsensstamm, Bed. unsicher: ‘zucken, schwingen, sich heftig bewegen?’ (πυκνὰ ἀπ’ ἄλλον ἐπ’ ἄλλον ὁρμᾶν, ἐνθουσιαστικῶς ἔχειν, σπεύδειν, θοορβεῖν, πηδᾶν H.), ‘blitzen, schimmern?’ (B 450, E 803, A. R., Q. S., Opp.); vgl. παραιφάσσει· τινάσσει, πηδᾷ, παρακινεῖ. διαφάσσειν· διαφαίνειν. παιπάσσουσα (B 450)· παντὶ φαινομένη H.; dazu Bechtel *Lex.* s.v. und Erbse *Herm.* 81, 171. — Reduplizierte Intensivbildung (Schwyzer 647); schon wegen der unsicheren Bed. ohne feststellbare Etymologie. Gewöhnlich mit Fick(-Bezenberger) BB 8, 331 u.a. mit lat. *fax*

'Fackel' verbunden, das anlaut. *ḡhm-* voraussetzt, da zu lit. *žvākė* 'Kerze' gehörig. Bedenken bei WP. 1, 645 m. Lit. und anderen (abzulehnenden) Vorschlägen (darüber auch Bq). Reiche Lit. auch bei W.-Hofmann s. *fax*. Vgl. *φάσσα*.

**παίω**, böot. *πήω* (Hdn.), Aor. *παῖσαι*, Pass. *παισθήναι*, Fut. *παῖσω*, -ήσω, Perf. *πέπαι-κα*, -σμαι, oft m. Präfix, z.B. *παρά-, ἀντι-, ἐν-, συν-, ὑπερ-*, 'schlagen, hauen, stoßen, anschlagen, anstoßen' (ion. att., kret.; verhältnismäßig selten in att. Prosa); in den außerpräs. Tempora, namentlich im Aor., oft von anderen Verba, z.B. *πατάξαι, τύψαι, πλήξαι*, ersetzt; vgl. Bloch Suppl. Verba 83ff. — Wenige Ableitungen: *παῖμα* n. 'Prägung' (Kreta), *παραπαί-σματα* pl. 'Anfälle des Wahnsinns' (Oenom.), *παραπαιμα* *παρακοπή* H.; *ἀνάπαι-στος* 'zurückgeschlagen', metr. m. 'Anapäst' (Kom., Arist. u.a.); *ἐμπαι-στος* 'bossiert, geprägt', -σμα n. 'Bossierung' (Delos II\*), -στική τέχνη 'Bossierkunst' (Ath.); Rückbildungen *ἐμπαι-ος, πρόσπαι-ος* (: ἐμ-, προσ-παίω) 'hereinbrechend, plötzlich' (A. u.a.).

Nicht sicher erklärt. Der ganze Formenbestand geht vom Präs. *παίω* aus, das für \**πάFιω* stehen kann und seit alters mit lat. *paviō* 'schlagen, stampfen' gleichgesetzt wird; das fragliche kypr. *παFιω* ist jedoch dafür eine trügerische Stütze (s. Schwyzer 713 A.6 m. Lit.). Die Etymologie setzt indessen voraus, daß man mit Schwyzer IF 30, 443ff. die zu erwartenden außerpräs. *παῦ-σαι, -σω* usw. zusammen mit *παῶν* ein neues System bilden läßt, was auf erhebliche Schwierigkeiten stößt; s. zu *παῶν*. — Unwahrscheinlich Ehrlich Betonung 99 und (zögernd) Sommer Lautst. 78: aus \**παῖσω* zu lat. *pinsō* 'zerstoßen', mit Ablaut *pais-* : *pis-*, da lit. *paisyti* 'die Grannen abschlagen, enthülsen' als iterative Sekundärbildung kein altes *pais-* erweist. Einzelheiten m. weiterer Lit. bei WP. 2, 12, Pok. 827, W.-Hofmann s. *paviō*. — Vgl. *παῖάν* und *πταίω*, auch 2. *ἐμπαιος*.

**παλάθη** f. 'Kuchen aus eingemachten Früchten' (Hdt. 4, 23, Thphr., LXX u.a.). Demin. *παλαθ-ίς* f. (Ph. *Bel.*, Str.), -ιον n. (Polem. Hist.), auch *παλάσ-ιον* (Ar. *Pax* 574 [lyr.]; v.l. -θιον); -ώδης 'π.-ähnlich' (Dsk.). — Wenn, wie wahrscheinlich, zu *πλάσσω* (s.d.), nur im Ablaut vom Hinterglied der Syntheta *κορο-*, *πηλο-πλάθος* und von *πλάθ-ανον* (s.d.) abweichend. Dieselbe zweisilbige Schwundstufe in *παλά-μη, παλα-στή*; daneben das hochstufige *πέλα-νος*? Vgl. auch *πλάξ*. Nach Prellwitz dagegen zu *πλήθος, πίμπλημι*; schon formal bedenklich. — Oder zurechtgelegtes Fremdwort (ganz hypothetische Etymologie bei Lewy Fremdw. 77; s. auch Grimme Glotta 14, 17)? Abzulehnen Specht Ursprung 255: θ aus idg. *th*.

**πάλαι** Adv. 'vor alters, ehemdem, schon lange, längst, früher' (seit Il.; Vermutungen über die Bed. entw. bei Treu Von Hom. zur Lyrik 127). Kompp., z. B. *παλαι-γενής* 'vor langer Zeit geboren, hochbejahrt' (ep. poet. seit Il.), *ἐκ-παλαι* 'seit od. vor langer Zeit' (hell. u. sp.). — Davon *παλαιός* 'alt, altertümlich, ehemalig' (seit Il.) mit *παλαιότης* f. 'Alter, Altertümlichkeit' (att.), *-δουμαι*, *-όω* 'altern, alt machen, für veraltet erklären' (Hp., Pl., Arist. usw.); davon *παλαι-ωσις* f. 'das Altern' (Hp., LXX, Str. u. a.), *-ώματα* pl. 'das Altertum' (LXX). Steigerungsformen *παλαι-τερος*, *-τατος* (Pi. usw.), auch *παλαιό-τερος* (Ψ 788 [metr. bedingt] usw.; Schwyzer 534 m. A. 6), *-τατος* (Pl. usw.).

Bildung (bis auf den Akz.) wie *χαμαί*, *παρά*; somit eig. eine erstarrte Kasusform (Dat.?, s. Schwyzer 548 m. Lit.). Damit ablautend *τῆλε* 'in der Ferne, weit' (s. d.), böot. *πήλυι* 'ds.'; die örtliche Bed. ist selbstredend die ältere. Das damit verbundene aind. *caramā-* 'der äußerste, der letzte' schlägt eine Brücke zu *τέλος* 'Ende, Ziel'; *πάλαι* somit urspr. 'am Ende' (eig. 'am Wendepunkt der Laufbahn'), 'in der Ferne', 'in ferner Zeit'. Ein besonderes *q<sup>ue</sup>l-* 'fern' anzunehmen (WP. 1, 517, Pok. 640) ist nicht notwendig. — Vgl. *πάλιν* und *πέλομαι*.

**παλαίω**, äol. *-αιμι*, böot. *-ήω* (Hdn. Gr.), Aor. *-αῖσαι*, *-αισθῆναι*, Fut. *-αῖσω*, auch mit *προσ-*, *κατα-*, *συν-* u. a., 'ringen, den Ringkampf bestehen' (seit Il.). — Davon 1. *Παλαίμων*, *-ονος* m. 'Ringer', nur als N. eines Meergottes und Bein. des Herakles (E., Kall., Lyk., Inschr.); vom unbelegten Appellativ *παλαιμονέω* = *παλαίω* (Pi.) und *παλαι(σ)μο-σύνη* f. 'Ringkunst' (Hom., Simon. u. a., Wyss *-σύνη* 24; viell. mit anal. *-(σ)μο-* direkt von *παλαίω* nach Porzig Satzinhalte 223). 2. *πάλαι-σμα* n. 'das Ringen, Ringerstück, Kunstgriff' (ion. att.), 3. *-σις* f. 'Wettkampf' (Ptol.); 4. *-στής* m. 'Ringer, Kämpfer' (seit θ 246) mit *-στικός* 'zum Ringer, Ringen gehörig' (Arist. usw.); 5. *-στῆ* f. 'Ringschule, Turnhalle, Kampfplatz' (ion. att.) mit *-στρίδιον*, *-στρίτης*, *-στικός*, *-στριαῖος*. — Für sich steht *πάλη* f. 'das Ringen, Ringkampf' (seit Il.) als Rückbildung (Schwyzer 421 A. 3) mit *ἀντί-παλος* m. 'Gegner, ebenbürtig' (Pi., ion. att.), *δυσ-παλής* 'schwer zu bekämpfen' (Pi. u. a.; mit Übergang in die σ-Stämme) u. a.; ebenso *διαπάλη* f. (Plu.) von *δια-παλαίω* (Ar., Ph. usw.).

Wenn sich *παλαίω* mit *κεράω* (: *κερά-σαι*), *λαγαίω* (: *λαγά-σαι*) u. a. vergleichen läßt (Schwyzer 676), müssen die außerpräs. Tempora sekundär hinzugebildet sein; das ebenfalls dunkle *παίω* und die bei Schw. a. O. angeführten einsilbigen Präsensstämme helfen auch nicht weiter. Die Beurteilung wird durch die etymol. Unklarheit und Mehrdeutigkeit er-

schwert; vgl. zu *πάλλω* und *πέλομαι*, auch *πελεμίζω*. — Ältere Versuche bei Bq.

**παλάμη** f. '(flache) Hand, Handhabe, Mittel, Veranstaltung' (ep. poet. seit II.). Als Hinterglied u. a. in *δυσ-πάλαμος* 'übel-tätig, hilflos' (A. in lyr.). — Davon *πάλαμις* (cod. -ίς) 'τεχνίτης παρὰ τοῖς Σαλαμινίοις H. (vgl. γάστρις u. a., Bechtel Dial. 1, 452), παλαμῖς f. 'Maulwurf' (Alex. Trall.). Denom. *παλαμ-όμαι*, -ήσασθαι (*παλαμήσας* 'τεχνάσας, ἐργάσας H.) 'hantieren, verrichten, planen' (Alk., E., Ar., X. u. a.) mit -ημα n. 'Verrichtung, Plan' (Kom. Adesp., Ael.). — Daneben *ἀ-πάλαμνος* (auch *ἀ-πάλαμος*) 'ohne Hand', 'ungeschickt, hilflos, unbesonnen, rücksichtslos' (ep. poet. seit E 597); *παλαμν-αῖος* 'der mit eigener Hand etw. verübt', euphem. = 'mörderisch, Mörder, Rächer' (Trag. u. a.); beide von \**πάλαμα* n., s. zu *ἀτέραμνος* m. Lit.

Zu *παλά-μη*, woneben \**πάλα-μα* wie *γνώ-μη*: *γνώ-μα* (: *γνώμων*), *μνή-μη*: *μνή-μα* (: *μνή-μων*) u. a., stimmt bis auf die Silbenzahl lat. *palma* f. 'flache Hand', wozu noch aus dem Westen germ., z. B. ahd. *folma*, kelt. z. B. air. *lām* 'Hand', die alle eine alte schwachstufige *m*-Ableitung eines verschollenen Verbs 'ausbreiten' repräsentieren; zum nicht ganz klaren Ablaut s. Schwyzer 343 und 362, Ernout-Meillet s. *palma*; das *μη*-Suffix noch in den sinnverwandten *δραχ-μή*, *πυγ-μή* usw., s. Porzig Satzinhalte 289 u. 284. — Andere Ableitungen desselben Verbs sind *παλαστή*, *πέλαγος*; s. noch *πέλανος*, *πλάσσω* und *πλανάω*, auch *ἐπιπολῆς*. Weitere Formen m. Lit. WP. 2, 61ff., Pok. 805ff., W.-Hofmann s. *palma*.

**παλάσσομαι** 'losen' s. *πάλλω*.

**παλάσσω**, Fut. Inf. *παλαξέμεν*, Perf. Ptz. *πεπαλαγμένος*, Plqu. *πεπάλακτο* 'bespritzen, beflecken, besudeln' (ep. seit II.) mit *πάλαξις* f. 'das Bespritzen' = 'die Grundierung' (Epid. III<sup>a</sup>); *ἐμ-παλάσσομαι* 'eingemischt, verstrickt werden', frz. *s'embourber* (Hdt., Th. u. a.), *ἐμπαλάξαι* *ἐμπλέξαι* H., mit *ἐμπαλάγματα* pl. 'Verstrickungen, Umarmungen' (A. Supp. 296).

Von Curtius 288 mit *παλύνω* zu *πάλη* 'feines Mehl' gezogen, was trotz Bechtel Lex. s. v. semantisch einwandfrei scheint; Bildung nach *σταλάσσω*, *αἰμάσσω* u. a.; zum anal. -όσσω Schwyzer 733. Nach Fick 1, 478 dagegen zu *πάλκος* *πηλός* H., wozu ferner lit. *pélkė* 'Sumpf, Torfmoor' u. a.; anders über *πάλκος* Schulze BerlAkSb. 1910, 788 (Kl. Schr. 112): zu lit. *pálšas* 'fahl'. Weitere hypothetische Kombinationen bei Bq, WP. 2, 65f., W.-Hofmann s. 2. *palūs*, wo auch reiche Lit.; dazu noch Krahe Beitr. z. Namenforsch. 3, 232f. (über den hispan. FlN *Palantia*, angebl. „Sumpffluß“).

**παλαστή** (ion. att.), -άστα (äol.), sekundär -αιστή (nach παλαίω; Hp., Arist., Pap.) f., auch -αιστής m. (LXX, Hero Deff. u. Geom. usw.; nach μετρητής u. a.) 'Handfläche, Breite von vier Fingern'. Als Hinterglied z. B. in *τρι-πάλα(ι)στος* 'drei Handbreiten messend' (ion. att., hell.). Davon *παλα(ι)στ-αῖος* 'eine Handbreite messend' (ion. att., hell.). — Zum selben Verb für 'ausbreiten' wie *παλά-μη* (s. d.), u. zw. mit demselben alten *st*-Suffix wie in mehreren sinnverwandten Wörtern, z. B. *ἀγοστός*; s. d. m. weiteren Hinweisen.

**παλεύω** 'als Lockvogel auftreten, in das Garn od. in die Falle locken, ködern' (Ar. Av., Ph., Plu. u. a.). Davon *παλ-ενταί· οἱ τὰ λίνα ἰστώντες, οἷς τὰ θηρία παλεύεται, -εντικόν* (cod. πατ-)· *θηρευτικόν* H., -εντά· τὰ λίνα οἷς τὰ θηρία ἀλίσκεται Phot., -εὔτρια f. 'Lockvogel' (Eub., Arist. u. a.)· -εντρίς f. Phot., -ενμα n. 'Köder, Lockspeise' (Anon. ap. Greg. Kor. p. 1017 S.). — Technisches Wort ohne Etymologie. Über frühere Versuche s. Bq und W.-Hofmann s. *calumnia* u. 1. *squalus*. Neue Hypothese von Machek *Μνήμης χάριν* 2, 20 ff.: zu slav., z. B. russ. *polevátě* 'jagen' (gewöhnlich zu *póle* 'Feld' gestellt).

**παλέω** nur Aor. Opt. *παλήσειε* von einer kampfunfähigen Flotte (Hdt. 8, 21; vgl. Weber Glotta 25, 267 ff.), Ind. *ἐπάλησεν· ἐφθάρη* und Perf. *πεπαληκέναι· ἐκπεσεῖν, πεπαλημέναι· βεβλαμμένοι* H.; daneben (wie von *πάλλω*) *πεπαλμένος· βεβλαμμένος, ἔξαρθρος γερονώς* H., *πεπαλκέναι λέγεται τὸ ἐκπίπτειν τὰ πλοῖα* Phot. — Daneben *ἐκπαλής* 'ausgerenkt' (Hp., H.) mit *ἐκπαλέω* 'aus dem Gelenk springen, sich ausrenken' (Hp.), *ἐκπάλησις, -εία* f. 'Ausrenkung' (Mediz.). — Wohl zu *πάλλω*. Das vereinzelt, meist nur lexikalisch belegte Simplex kann Rückbildung aus *ἐκπαλέω* sein, das als *ἐκ-παλέω* aufgefaßt wurde, obwohl Denominativ von *ἐκπαλ-ής* eig. 'ausgesprungen', von *ἐκ-πάλλομαι* 'ausspringen' als mediz. Fachausdruck von einem ausgerenkten Glied; s. *πάλλω*.

1. **πάλη** f. 'Ringkampf' s. *παλαίω*.

2. **πάλη** f. 'feines Mehl, feiner Staub' (Hp. u. and. Mediz., Pherekr.); erweitert *πάλημα* n. 'ds.' (Nik.) mit -*ημάτιον* n. (Ar. Fr. 682). — Davon das reduplizierte *παιπάλη* (s. d.); wohl auch *παλάσσω* und *παλύνω* (s. dd.). — Mit *πάλη* werden gewöhnlich mehrere Wörter für 'Staub, Mehl' zusammengehalten, z. B. lat. *pulvis, pollen*, aind. *palalam* n. 'zerriebene Sesamkörner'; s., außer Bq, WP. 2, 60, Pok. 802, W.-Hofmann, Ernout-Meillet u. Mayrhofer s. vv. mit weiteren Formen u. reicher Lit.; gewiß denkbar. Ganz anders Leumann Hom. Wörter 239: von *πάλλω* 'schütteln' = 'Mehl sieben'; vgl. zu *παιπάλη*. — S. auch *πόλτος*.

**πάλιν** (hell. Dicht. u. a. auch *πάλι*) Adv. 'rückwärts, in umgekehrter Richtung' (seit II.), 'wiederum, von neuem' (seit 5. Jh.). Als Hinterglied in urspr. präpositionellen Ausdrücken wie *ἐμ-παλιν* 'umgekehrt, im Gegenteil', *ἀνά-παλιν* 'rückwärts, zurück' mit *ἀναπαλ-εῶ* 'zurücknehmen, aufheben' (sp. Pap.). Sehr oft als Vorderglied, z. B. *παλιν-ορσος* (s. *ὄρσος*), *παλῶξις* f. 'Rückwärtsverfolgung, Gegenangriff' (II., App.) aus \**παλι-ῖωξις* (*παλι* nach anderen Vordergliedern auf -ι, nicht alte Stammform), Zusammenbildung aus *πάλιν* *ῖώκειν* (Schwyzer 644, Porzig Satzinhalte 191 f., Benveniste Noms d'agent 77 u. 81; abzulehnen Bechtel Lex. s. v.).

Erstarrter Akk. eines Subst. \**πάλις* 'Drehung, Wendung' (von *πέλομαι*; s. auch *πάλαι*), zunächst als Akk. des Inhalts in Fällen wie *πάλιν ἵεναι*, *βαίνειν*, *διδόναι*. Ausführlich Solmsen Wortforsch. 157 ff. (wo auch über das analog. entstandene *πάλι*); dazu Schwyzer 621. Zum *a*-Vokal vgl. *ἄλις*, *σπάνις*.

**παλλακ-ή** (ion. att., hell.; im Hexam. unbrauchbar), -ίς (Hom., X., hell.) f. 'Kebseweib, Konkubine'. Davon *παλλακ-ίδιον* n. (Plu.), -ῖνος m. 'Sohn einer π.' (Sophr.), -ία (auch -εἶα zu -εῶ; Scheller Oxytonierung 34 f.) f. 'Konkubinat' (Is., Str. u. a.), -εῖομαι, -εῶ 'sich zur Konkubine nehmen, Konkubine sein' (Hdt., Str., Plu. u. a.). Dazu, wohl als Rückbildung (vgl. Lommel Femininbild. 52), *πάλλαξ* f. (Gell. als Erklärung von *paelex*), auch m. 'Jüngling' (Gramm.) mit -άκιον = *μειράκιον* (Pl. Kom., Ael. Dion.), thematisch *παλλακός· ἐρώμενος* (*ἐρῶ-μένος* cod.) H., Phot.; *πάλληξ* m. (Samos III—II<sup>a</sup>, Ar. Byz. u. a.) mit *παλληκάριον* (Pap., geschr. -ι-), wozu ngr. *παλληκάρει* (vgl. Schwyzer 497); im Suffix ganz abweichend *πάλλας*, -αντος m. 'Jüngling' (Philistid.; nach *γίγας*), aus dem Titanen- und Gigantennamen (Hes. usw.). — Für sich steht **Παλλάς**, -άδος (wie *μαινάς*, *δρνάς* u. a.) f. Bein. der Athena (seit II.), bei den Griechen im ägypt. Theben noch als sakraler Ausdruck = *παρθένος* (Str. 17, 1, 46, Eust.), mit -άδιον n. 'Pallasbild', eig. 'Püppchen, weibliches Idol' (Hdt., Ar., Inschr.).

Altes Wanderwort unklarer Herkunft. Zum Vergleich eignen sich 1. lat. *paelex* 'Kebseweib', viell. griech. LW durch etrusk. Vermittlung (Ernout BSL 30, 122); 2. aus dem Semit. hebr. *pīlegeš* (-ll-), aram. *pīlaqtā* (aus dem Griech. ?); 3. unsicherer aus dem Altiran. aw. *pairikā* f. 'dämonische, durch Liebeszauber verführerische Frau', mpers. *parik*, npers. *parī* 'Peri', urir. \**parīkā*, womit irisch *aírech*, Gen. *airíge* f. 'Kebse' (mit kelt. Schwund des *p*-?) eine auffallende Ähnlichkeit zeigt (Thurneysen IF 42, 146 f.). Kritisches Referat verschiedener Ansichten m. reicher Lit. bei W.-Hofmann s. *paelex*; ält. Lit. auch bei Bq und WP. 2, 7. Pelasgische Er-

klärungen von Παλλάς bei v. Windekens Le Muséon 63, 102f., Beitr. z. Namenforsch. 5, 221ff.

**πάλλω**, -ομαι, Aor. πῆλαι (seit II.), Med. πῆλασθαι (Kall.), πάλτο (ἀν-, κατ-έπαλτο, s. u.), redupl. ἄμ-πεπαλὼν (Hom.; auch πεπάλ-εσθε, -έσθαι für -ασθε, -άσθαι bzw. -αχθε, -άχθαι? s. u.), Aor. Pass. ἀνα-παλεῖς (Str.), Perf. Med. πέπαλμαι (A.), auch m. Präfix, bes. ἀνα- (ἀμ-), 'schwingen, schütteln, Lose schütteln, lösen', Med. 'sich schwingen', auch 'springen, hüpfen' (s. u.). — Als Hinterglied in ἐγγέσ-, σακέσ-παλος 'speer-, schildschwingend' (ep. poet. seit II.; Trümper Fachausdrücke 28). Ableitungen: 1. πάλος m. '(geschütteltes) Los' (Sapph., Hdt., Trag.), ἄμπαλ-ος m. 'erneuertes Schütteln' (des Loses, Pi.); ἀναπάλ-η f. N. eines Tanzes (Ath.); 2. παλτόν n. 'Wurfspeer' (A., X. usw.) mit ἐπάλταξα· παλτῶ ἔβαλον H., -ός Adj. (S.); 3. παλμός m. 'Schwingung, Pulsschlag' (Hp., Arist., Epikur. u. a.) mit -ώδης 'voll Schwingungen' (Hp. u. a.); παλματίας σεισμός 'heftiges Erdbeben' (Arist.; vgl. βρασματίας s. βράσσω); 4. πάλσις (ἀνά-, ἀπό- ~) f. 'das Schwingen usw.' (Arist., Epikur. u. a.). — Intensivbildung παι-πάλλειν· σείειν H. Auf eine Gutturalerweiterung \*παλ-άσσουμαι scheinen πεπάλ-αχθε, -άχθαι (H 171, ι 331) zurückzugehen; für diese schwerverständlichen Perfekte sind indessen vielleicht redupl. Aor. -εσθε, -έσθαι einzusetzen (Chantraine Gramm. hom. 1, 396 mit Döderlein; anders Bechtel Lex. 266).

Als gemeinsame Grundlage sämtlicher Formen dient ein schwachstufiges παλ- (\*πάλ-ιω, \*πάλ-σαι); durch falsche Zerlegung der Komposita κατ-επ-αλτο, ἀν-επ-αλτο (zu ἄλλομαι 'springen, hüpfen') in κατ-, ἀν-έπαλτο ergab sich ein scheinbar augmentiertes ἔ-παλτο, woraus πάλτο und rückgebildetes πάλλομαι = ἄλλομαι (Geiss Münch. Stud. 11, 62ff. mit Leumann Hom. Wörter 60ff., wo Lit. u. weit. Einzelheiten). — Ohne sichere außergriech. Verwandte. Die Verbindung mit lat. *pellō*, *pe-pul-ī* 'mit einem Stoß in Bewegung setzen' (Curtius 268 mit Fick, Ernout-Meillet u. a.) scheint trotz Solmsen Wortforsch. 18f., Bq und WP. 2, 57 erwägenswert; vgl. παλμός = *pulsus*; des weiteren s. πελάζω, auch ἀπελλαι. Hierher noch slav., z. B. russ. *polóch* 'Aufruhr, Unruhe, Verwirrung' (Solmsen PBBeitr. 27, 364, WP. 2, 52; weitere Lit. bei Vasmer s. v.)? Nicht mit Fraenkel *Mél.* Bq 1, 358 und Pok. 801 zu *pel-* 'fließen, schwimmen' (vgl. πολύς, πλέω, πίμπλημι); noch anders, ebenfalls abzulehnen, Palmer Glotta 27, 134ff., Richardson Trans. Phil. Soc. 1936, 101ff. — Davon erweitert πελεμίζω, πόλεμος, s. dd.

**πάλμυς**, -υδος, -υν m. 'König' (Hippon., A. Fr. 437 = 623 M., Lyk., AP 15, 25), auch N. eines Troers (N 792). — Lydisches

Wort (+ *αλμλυσ*; Anfangszeichen = *κμ*, *q\** o. ä.?), s. Masson Hipponax (Ét. et Comm. 43, Paris 1962) 103 m. Lit.; dazu noch Kammenhuber ZDMG 112, 383.

**πάλος** m. 'Los' s. *πάλλω*.

**παλύνω**, Aor. *παλύναι*, ganz vereinzelt m. *ἀμφι*-, *δια*-, *ἐπερ*-, 'Mehl usw. streuen, mit Mehl, Staub, Schnee u.a. bestreuen' (ep. poet. seit Π.). — Ohne Zweifel mit 2. *πάλη* 'feines Mehl' verwandt; ob als direkte Ableitung davon auf *-ύνω* oder von einem unbelegten *υ*-Stamm, muß dahingestellt bleiben, vgl. Fraenkel Denom. 38f. u. 286, Schwyzer 733. Andere Hypothesen bei WP. 2, 59 u. 55, W.-Hofmann s. *palea* und *puls*.

**παμπήδην** (Thgn., A., S.), *-ηδόν*, *-ηδονίς* (Theognost.) 'gänzlich, ganz und gar', = *πάμπαν*. — Expressive Erweiterung von *πάν* (*πᾶς*) mit suff. *-δην*, *-δόν*, *-δονίς* (letzteres für *-δίς*?); die Mittelsilbe gewöhnlich zu *πᾶ-μα* 'Besitz', *πέ-πᾶ-μαι* 'besitzen' (s.d.) gestellt (Schwyzer 301 u. 620 m. Lit.; s. auch *ἐμπης*). Aber vielleicht eher Umbildung von *πάμπαν* nach den Adv. auf *-ήδην*, *-ηδόν*. — Zu *παμπησία* s. *πέπαμαι*.

**παμφαίνω** nur Präsensst. 'hell leuchten, strahlen' (ep. seit II., *παμφαίνεσκε* Eratosth.); daneben Ptz. *παμφαν-όων*, *-όωσα*, *-όοντα* wie von *\*παμφανάω*; vgl. *ισχανάω* u.a., bes. *ὕφανάω* neben *ὕφαίνω* usw. (Schwyzer 700, Chantraine Gramm. hom. 1, 360). — Redupliziertes Intensivum zu *φαίνω*; s.d.

**παμφαλάω** (Lyk. *-όμενος*), *παμφαλήσαι* 'erstaunt umherschauen' (Hippon., Anakr., Herod. u.a.), *ἐπαμφάλησεν* *ἐθαύμασε*, *περιεβλέφατο* H. — Redupliziertes Intensivum auf *-άω* (vgl. zu *παμφαίνω*) mit Dissimilation aus *\*φαλ-φαλ-άω* (Bechtel Dial. 3, 324), wohl zu *φαλός* *λευκός* H. u.a., s. *φαλακρός*. Zur Bed. vgl. z.B. *λευκός*; *λεύσσω*.

**Πάν**, *-νός*, *-νί* (*h. Hom.*, Pi., Hdt. usw.; *Πάονι* ark. VI<sup>a</sup>), pl. *Πάνες* (Ar. u.a.) m. Hirtengott arkad. Ursprungs. — Davon 1. Demin. *Πανίσκος* (Cic.); 2. *Πάνιος* 'zu P. gehörig, panisch' (A. Fr. 98 = 143 M.), *-ιον* n. 'Heiligtum des P.' (Epid. III<sup>a</sup>), *-ειον* n. 'ds.' (Str. u.a.), *τὰ Π.* 'Fest des P.' (Delos III<sup>a</sup>), f. *Πανιάς* (Nonn.); 3. *Πανικός* 'ds.' (hell. u. sp.); 4. *Πανιασταί* m. pl. 'Verehrer des P.' (Rhod., Perg.; wie *Ἀπολλωνιασταί* u.a.; *Πανισταί* Konj. Men. Dysk. 230); 5. *πανεύω* 'nach Art des P. behandeln' (Herakl. Paradox.).

Nicht sicher gedeutet. Seit Schulze KZ 42, 81 u. 374 (Kl. Schr. 217f.) gewöhnlich als urgr. *\*Πᾶύων* mit *αινδ.* *Pūsán*- m. 'Gott, der die Herden beschützt und mehr' identifiziert; idg. *\*pāus* - : *\*pūs*- (zu *pūsytati* 'gedeihen'?). Zweifelnde Stimmen bei Mayrhofer s.v. Ablehnend ebenfalls v. Wilamo-



witz Glaube 1, 247 A. 1. Unhaltbar über *Πάνειον*, *Πανικόν* (zu *πανός* 'Feuersignal') Harrison ClassRev. 40, 6ff. (vgl. Wahrmann Glotta 17, 261f.); nicht besser Kerényi Glotta 22, 37f. (zu angebl. illyr. *pā-ne-u-* 'schwellen').

**πάνθηρ**, -ηρος m. 'Panther' (Hdt., X., Arist. usw.) mit Demin. -ηρίσκος (Hero); *λυκο-πάνθηρος* m. „Wolfpanther“ (Hdn. Epim.). — Fremdwort östlichen Ursprungs. Schon von Benfey Wurzellex. 2, 88 mit aind. (Lex.) *puṇḍarīka-* m. 'Tiger' verglichen; starker Zweifel bei Mayrhofer s. v. (m. Lit.), wo ein urspr. \**πάρθηρ* erwogen wird; daraus volksetym. *πάνθηρ* (*πᾶν*—*θήρ*, *θηράω*)? (Thierfelder briefl.). — Lat. LW *panthēr*, f. -a. Vgl. zu *πάρδαλις*.

**πᾶνός** m. 'Fackel' (A. Ag. 284 [codd. *φαν-*], S. Fr. 184, E. Ion 195 u. 1294 [codd. *παν-*], Men. u. a.). — Unerklärt. Abzulehnen Ehrlich Betonung 99 und Fick KZ 18, 416 (s. Bq und WP. 2, 14f.); ganz hypothetisch Kretschmer KZ 31, 444f.: zu germ. \**spēnu-* in nhd. *Span* usw. Vgl. *φᾶνός* s. *φαίνω*.

**πανοῦδι** (-ει), assim. *πασσ-* 'insgesamt od. gemeinsam einherstürmend, mit der ganzen Heeresmacht' (Th., Pherekr., X. u. a.), -δίη (Il., A. R.), -δία (E., X. u. a.) 'ds.', auch 'in aller Eile' (vgl. Leumann Hom. Wörter 190), -δίην (EM, H. s. *πασσύριον*); -δόν 'zusammen' (Nonn.). Denom. Vb. *πασ(σ)υ-διάζω* 'versammeln' (Kyme; Kaiserz.). — Zusammenbildung von *πᾶν* und *σεύομαι* (σύ-το) mit adv. -δί (vgl. σύ-δην), -δίην, -δόν; zu den Suffixen Schwyzer 623 u. 626.

**πάπυ** s. *πᾶς*.

**πάξ** Adv. 'genug, nun gut' (Men., Diph., Herod.). — Wohl von *πήγνυμι*, *παγῆναι* mit einem mehrdeutigen -ς, s. *ἄπαξ* m. Lit. Oder Schallwort mit Kretschmer Glotta 17, 240 (zögernd)? — Lat. LW *pax*.

**παπαῖ** (zum Akz. Hdn. Gr. 2, 933) Ausruf des Schmerzes und der Verwunderung (ion. att.); erweitert *παπαιάξ* (Ar., E., Luk.) u. a. — Elementarschöpfung wie *βαβαί*, -άξ, ὦ πόποι, s. dd. m. Lit. Lat. LW *papae*.

**πάππᾶ** Vok. 'Papa!' (ζ 57 u. a.), mit Akk. -ᾶν (*πάππαν καλεῖν* Ar.), denom. Vba *παππ-άζω* (E 408, Q. S.), -ίζω (Ar.) 'Papa nennen, sagen' mit -ασμός m. 'das Papa-sagen' (Suid.); hypokoristische Erweiterungen *παππ-ιά*, -*ίδιον* (Ar. u. a.). Mit durchgeführter Flexion *πάπας*, -αν, -α (hell. u. sp.). — *πάππος* m. 'Großvater, Ahn' (ion. att.), übertr. '(grauer) Flaum an Samen' (S. Fr. 868, Thphr. u. a.), 'Bartflaum' (Ruf. Med. u. a.), N. eines unbekannten Vogels (Ael., H.; vgl. Thompson Birds s. v.). Kompp., z. B. *πρό-παππος* 'Urgroßvater, proavus' (att.),

ἐπί-παππος 'Urgroßvater, abavus, Urahn im allg.' (Jul., Lib., Poll.); vgl. Schwyzer 435, Schw.-Debr. 473, 505, Risch IF 59, 16f. Abl.: παππ-ῶος 'zu πάππος gehörig' (Ar.), -ικός 'ds.' (Pap. II<sup>p</sup>), -ώδης 'flaumig' (Thphr.).

Redupliziertes Kinderlallwort; vgl. μάμμη m. Lit.

**πάπραξ**, -ακος N. eines Fisches im thrakischen See Prasias (Hdt. 5, 16). — Zwei unsichere Hypothesen: zu πέρκη 'Barsch', περκνός 'gesprenkelt', πρακνόν· μέλανα H. (Fick BB 29, 235 u. a.); onomatopoetisch nach der vermuteten Lautgebung, vgl. βαβράζειν 'zirpen' (Strömberg Fischnamen 75f.).

**παπταίνω**, Aor. παπτήναι (-ᾶναι Pi.), Fut. -ανέω, ganz vereinzelt m. ἀπο-, δια-, περι-, 'sich umschauen, nach etwas blicken' (ep. poet. seit II.). Daneben πεπτήνας· περιβλεψάμενος H. und, durch Kreuzung mit παμφαλόμενος (s. παυφαλάω), παπταλόμενος (Lyk.). — Intensive Reduplikationsbildung πα-πτ-αίνω (wozu analog. -ανέω, -ῆναι; Chantraine Gramm. hom. 1, 375). Schon längst (Legerlotz KZ 8, 417) mit einigen kyprischen H.glossen verbunden: ὑπάταον· ἔμβλεπον. Πάφιοι, ἱναπάταον· ἐγκατάβλεπον. Der daraus sich ergebende Aor. πατά-σαι kann auch in κατατάς· καθορῶν. παρὰ Εὐκλῆ H. (cod. κάπατας· καθαρὸν . . . Εὐηλῶν) stecken, wenn aus \*πατάσας kontrahiert (Hoffmann Dial. 1, 118); anders Bechtel Lex. 270 (mit M. Schmidt): vom Präis. \*πάτᾱμι. Das daneben stehende ἀνεπάταξεν· ἐξ ὕπνου ἀνέβλεπεν ist man geneigt, als '(die Augen) aufschlagen' mit πατάσσω zu verbinden; dazu ferner κατατά· κατακόψεις. Πάφιοι H., wohl mit Hoffmann a. O. von \*πατά-ω 'schlagen' (in πάτα-γος, πατά-σσω). Ist auch πατά-σαι 'blicken', letzten Endes auch πα-πτ-αίνω damit semantisch vereinbar? Oder letzteres zu πέτομαι vom Umherflattern des Blickes?

**πάπυρος** m. f. 'Papyrusstaude, Leinwand, Papier' (Thphr., Dsk., Pap. usw.). Davon παπύριον n. Demin. (Dsk. u. a.), -(ε)ών m. 'Papyruspflanzung' (Aq., Inschr.), -ινος 'aus P.' (Delos II<sup>a</sup>, Plu., Pap.), -ικός 'ds.' (Pap.), -ώδης 'P.-ähnlich' (Gal., Sch.). — Fremdwort unbekannter Herkunft. Ganz fragwürdige Hypothesen von Lagarde bei Lewy Fremdw. 172 und Schrader-Nehring Reallex. 2, 153, von Grilli bei Belardi Doxa 3, 217. Aus dem Griech. lat. *papyrus*. Ein älterer Name des Papyrus ist βύβλος (s. βίβλος). Vgl. Mayser Pap. 1, 35.

**πάρα**, παρά, ep. auch παραι (Παρα-βάτᾱς in Dial.inschr.), nichtion.-att. meist πάρ, Adv. u. Präp. (m. Gen., Dat. u. Akk.) 'daneben, dabei; von — her, neben (— hin), entlang, wider' (seit II.); myk. pa-ro. — Zu παραι stimmt bis auf den Reduktionsvokal α ital., z. B. lat. *prae* (idg. \*p<sub>ṛ</sub>rai: \*p<sub>ṛ</sub>ai); πάρ kann mit ital., z. B. lat. *por-* (*por-tendō* u. a.), auch mit

got. *faur* 'entlang usw.' identisch sein; *πάρα* wie *κάτα*, *ἀνα*, *μέτα* u. a. (vgl. Schwyzer 622). Zu arm. *ar* 'bei, an, neben', oft mit *πάρα* gleichgesetzt, s. *πόρω*; zu heth. *parā* 'vorwärts, hervor, hinaus' s. *πρό*. In *παρά*, *prae* kann ein alter Dat. erhalten sein, s. zu *πάλαι*. Weitere Einzelheiten m. Lit. Schwyzer-Debrunner 491ff., W.-Hofmann s. *prae*, WP. 2, 32f., Pok. 811f.; ält. Lit. auch bei Bq. — Vgl. *πάρος*, *πέρα*, *πέρη*, *πρὶν*, *πρό*, *πρός*.

**παράδεισος** m. 'eingefriedigter Park, Tiergarten' (X. u. a.), 'Garten' (LXX, hell. u. sp. Pap. u. Inschr.), 'Garten Eden' (LXX), 'Garten der Seligen, Paradies' (NT). — Von X. immer von den Parks der pers. Könige und Adligen gebraucht als Gräzisierung eines dem aw. *pairi-daēza* m. 'Umwallung, Ummauerung' (= gr. \**περι-τοιχος*) entsprechenden mitteliran. \**pardēz*, np. *pālēz* 'Garten' (Schwyzer 193 m. Lit.). Aus dem Gr. lat. *paradīsus*. — Vgl. zu *τείχος*.

**παρδακός** (vv. ll. *πορ*-, *-δοκός*) 'naß, feucht' (Archil., Semon., Ar. Pax 1148); *πάρταξον* (-ζον cod.) *θγρανον*. *Λάκωνες* H. (vgl. Schulze Kl. Schr. 711). — Bildung wie *μαλ(θ)ακός*, *σαβακός* u. a.; ohne Etymologie. Wertlose Hypothesen sind bei Bq, Hofmann Et. Wb. und WP. 2, 50 referiert.

**πάρδαλις** (*πόρδ*-), *-ιος*, *-εως* f. 'Pardel, Panther, Leopard' (seit Il.); auch als N. eines Raubfisches (Ael., Opp.; nach der Farbe, Strömberg Fischn. 107), eines Vogels, viell. 'Neuntöter, Lanius' (Thompson Birds s. v.; Arist. [-λος], H.). Einige Kompp., z. B. *παρδαλή-φορος* 'von einem P. getragen' (S. Fr. 11), *καμηλο-πάρδαλις* f. 'Giraffe' (Agatharch., LXX u. a.). Davon *παρδαλ-έη*, *-έα*, *-ῆ* f. 'Pantherfell' (seit Il.), *-ια* n. pl. 'Panthertiere' (Arist.), *-ιδεύς* m. 'junger P.' (Eust.; Bosshardt 79), *-ε(ι)ος* 'zum P. gehörig, P.-ähnlich' (Arist. u. a.), *-ώδης* 'P.-ähnlich' (Ath.), *-ωτός* 'wie ein P. gefleckt' (Luk.). — **πάρδος** m. 'ds.' (Ael. NA 1, 31 [v. l. *πάρδαλος*]); als Hinterglied in *λεό-παρδος*, s. d.

Bildung wie *δάμαλις*; entfernter *κνώδαλον*, *ἔταλον*, *ἱξάλος* u. a. — LW aus unbekannter orientalischer Quelle. Hierher gehören u. a. mehrere iranische Wörter für 'Panther, Leopard', z. B. sogd. *pwrdnk*, pashto *prāng*, np. *palang*; aus dem Iran wahrscheinlich aind. (Lex.) *prḍāku*- m. 'ds.'. Zu dem späten und seltenen *πάρδος* stimmt lat. *pardus* (seit Lucan.), das lat. Rückbildung aus *πάρδαλις* sein kann (*πάρδος* somit aus dem Lat.?). Aus lat. *pardus*, *πάρδος* russ. *pardus* 'Panther'; daneben auch russ. *bars* 'ds.' (aus dem Turkotatar.). Einzelheiten m. Lit. bei W.-Hofmann, Mayrhofer, Vasmer s. vv. und bei Schrader-Nehring Reallex. 2, 147. — Vgl. *πάνθηρ*.

**παρειάι** f. pl. (vorw. poet. seit Il.), selten (für -ιά?; vgl. ἀγνιάι: -ιά) sg. -ιά (Trag. u. a.), äol. παραῖαι pl. (Theok. 30, 4 [cod. αῖλαις], Hdn.) 'Wangen'. Daneben **παρήιον**, -α n. sg. u. pl. 'Wange(n), Backenstücke' (Hom.; Keos V<sup>a</sup>?), myk. pa-ra-wa-jo du. 'Backenstücke'? (vgl. Gallavotti Riv. fil. class. 89, 171f.). — Als Hinterglied z. B. in καλλι-πάρηος (-ηος, -ειος) 'schönwangig' (ep. poet. seit Il.), μαλο-πάρανος (äol.) = λευκο-πάρειος (Theok., H.; eig. „apfelwangig“), εὖ-πάρας = εὖ-πάρειος (Pi.). — Ableitungen: 1. παρηΐς, -ίδος (-ής, -ῆδος) f. 'Wange' (Trag., AP; Schwyzer 465); 2. παρειάς (-ηΐάς), -άδος f. 'Wange, Wangenbinde' (hell. Ep., Mediz.); 3. παρείας (δφεις) m. 'Art Schlange' (nach den hellen Flecken an beiden Seiten des Nackens; ätt.); auch παρούας (Apollod. ap. Ael.; nach οἶς).

Aus \*παρ(α)-αυσ-ια, -ιον (auch -ᾱ?), nach Pott, Curtius, Bechtel Lex. u. a. eig. „das (die) neben den Ohren Befindliche(n)“, alte Hypostase von παρά und der Schwundstufe von οἶς (in lit. aus-is u. a.) mit -ια-, -ιο-Suffix. Nach J. Schmidt Pluralbild. 407 A. 1 eher als „das (die) neben dem Munde Befindliche(n)“, zu lat. os 'Mund', aw. aošta 'die beiden Lippen' usw.; nicht vorzuziehen. Für Potts Deutung spricht air. arae m. 'Schläfe' aus \*par-ausios; dazu der gall. ON *Arausio* 'Orange' (Thurneysen KZ 59, 13)? — Die gr. Wörter sind lautlich nicht ganz aufgeklärt; vgl. Schwyzer 258 u. 349, Bechtel Lex. s. v., Wackernagel Unt. 60 A. 1, Adrados Emer. 18, 411. S. auch WP. 1, 168, Pok. 785.

**παρήορος** (ep. ion. seit Il.), -άορος (A. Pr. 363; v. l. -ή-), -ᾱρος (Theok. 15, 8), -ῶρος (Tryph., AP) 'beigeschirrt(es Pferd)', übertr. 'neben der Spur laufend, unvernünftig', auch etwa 'ausgestreckt' (durch falsche Interpretation von II 471?; s. Leumann Hom. Wörter 222ff.). Rhythmische Nebenform παρηόριος 'aus der Bahn geschlagen', von einem Schiff (A. R.), 'unvernünftig' (AP). — Davon παρηόλαι f. pl. 'Beigeschirr' (Il.), übertr. 'abseits liegende Flußarme' (Arat. 600); παρηόλα (für -ηόλα?)· μωρία H. — Verbalnomen von παρ-αίρω, s. 2. αἰέρω m. Lit.; zum Lautlichen noch Björck Alpha impurum 112f., 231, zum Sachlichen Delebecque Cheval 99f., 144f.

**παρθένος** f. 'Jungfrau, Mädchen, junge Frau' (seit Il.). Kompp., z. B. παρθεν-οπία (A 385), s. οπιεύω; καλλι-παρθένος 'mit schönen Jungfrauen, einer schönen J. gehörig' (E.). — Mehrere Ableitungen. A. Nomina. 1. Demin. παρθεν-ίσκη, -ισκάριον (Hdn. Gr., Gloss.); 2. παρθένιος (analog. -ειος, -ήιος) 'jungfräulich' (seit Il.); 3. -ική f. 'Jungfrau' (ep. poet. seit Il.; Fraenkel Nom. ag. 1, 210ff., Chantraine Études 101f., Specht Ursprung 210), -ικός 'jungfräulich' (LXX, D. S. u. a.; Chan-

trainé op. cit. 121 u. 151); 4. -ιον, -ικόν, -ίς N. verschiedener Pflanzen, 'Artemisia' u.a. (Hp., Dsk. usw.; zum Ben. motiv Strömberg Pfl. 100); 5. -ώδης 'jungfräulich' (St. Byz.); 6. -ιανός 'unter dem Zeichen der Virgo geboren' (Astr.); 7. -ίας m. 'Jungfrauensohn' (Arist., Str.); 8. -ών (-έων AP u.a.), -ώνος m. 'Jungfrauengemach', gew. Name des Tempels der Athene παρθένος (att.). 9. παρθεν-ία (-εία), -ίη f. 'Jungfrauschaft' (Sapph., Pi. usw.). B. Verba. 1. παρθεν-εύομαι, -ω, auch (in aufhebender Bed.) mit ἀπο-, δια-, ἐκ-, 'Jungfrau sein, wie eine J. behandeln' (ion., A., E. usw.) mit -εσμα n. 'jungfräuliche Beschäftigung, Jungfrauensohn' (E.), -ενσις f. = -ία (Luk.), -εία 'ds.' (E.), z.T. graphisch mit -ία zusammengefloßen, s. Scheller Oxytonierung 34f. 2. ἀπο-παρθενώω 'entjungfern' (LXX).

Morphologisch und etymologisch isoliert. Mehrere Versuche: zu ἐνθενέω (Brugmann Sächs. Ges. Ber. 1906, 172ff.; m. Lit.); zu πόρθος (Cuny REIE 1, 102ff.); zu θῆσθαι 'saugen' (Pedersen REIE 1, 192ff.); zu air. ainder 'junge Frau' (Pedersen JCEltStud. 1, 4ff.); zu lat. virgō (Schwyzer 297 m. Hirt u.a.; s. Messing Lang. 30, 108); zu σκυρθάλιος· νεανίσκος H. (Grošelj Živa Ant. 1, 125f.). Pelasgische Erklärungen bei v. Winkens Le Muséon 63, 102f. (zu arm. harsn 'Braut', lat. prociis usw.; mit Georgiev, Le Pél. 125f. (zu πόρτις).

**Πάρις**, -ιδος, ion. -ιος m. Sohn des Priamos, auch Ἀλέξανδρος genannt (Il. usw.); als Hinterglied in Asso-, Voltu-paris (Pannon. sup.). — Wohl illyrisch, aber etymologisch selbstverständlich mehrdeutig, s. Krahe Die Spr. d. Illyrier 52 u. 64f. m. Lit. Anders Carnoy Beitr. z. Namenforsch. 7, 117ff. (pelasgisch?).

**Παρνα(σ)ός**, ep. ion. -ησ(σ)ός m. Gebirge in Phokis (Pi., Od., Hdt. usw.). — Von der Angabe alter Gewährsmänner (St. Byz., EM, Sch. A. R.) ausgehend, der ältere Name des Gebirges habe Παρνασσός gelaute, will Kronasser Indogermanica 51ff. in Πα- bzw. Αα- kleinasiat. (protohatt.) Präfixe sehen; darüber wie über das Element -αρν- stellt er ebenso weitgehende wie unsichere Betrachtungen an. Anders v. Blumenthal ZNF 13, 157: zu πρηνής; abzulehnen.

**πάρνοψ** (Ar. u.a.), äol. böot. (Str. 13, 1, 64) πόρνοψ, auch κόρνοψ (Str. l.c.), -οπος m. 'Heuschrecke'. — Davon Παρνόπιος (-πίων) Ἀπόλλων (Paus., Str.), als Abwehler von Heuschrecken, ebenso Κορνοπίων, -ωνος als Beiname des Herakles in Oitaia (Str.); danach der äol. Monatsname Πορνόπιος, -πίων (Kyme, Str.). — κορνάπιδες· κώνωπες H. — Bildung wie δρύοψ, σκάλοψ und andere Tiernamen (Chantraine Form. 259, Schwyzer 426 m.

A. 4); sonst dunkel. Die Form mit  $\kappa$ - kann aus  $\pi$ - dissimiliert sein (vgl. Schwyzer 298f.). Abzulehnende Vermutungen (von Solmsen, Bally, Sturtevant) bei Bq; nicht besser Strömberg Wortstud. 16f.

**παροιμία** f. 'Sprichwort, Spruch' (att. usw.), auch 'Nebenbemerkung' (Herod. 2, 61; vgl. Headlam z.St.), 'Gleichnis' (Ev. Jo.; vgl. Wackernagel IF 31, 265 [= Kl. Schr. 2, 1242] A. 1). Davon παροιμ-ιώδης 'sprichwörtlich' (Plu. u.a.), -ιακός 'ds.', auch N. eines Versmaßes (Plu., Heph. u.a.), -ιάζομαι, -ω 'in Sprichwörtern reden usw.' (Pl., Arist. usw.).

Abstraktbildung von πάρ-οιμος od. παρ' οἶμον, οἶμην; semantisch unklar. Von den Alten zu οἶμος 'Gang, Weg' gezogen, z.B. H.: βιωφελὴς λόγος, παρὰ τὴν ὁδὸν λεγόμενος (vgl. πάροιμος· γείτων, παροιμώσαντες· ἐκτραπέντες τῆς ὁδοῦ); ähnlich Bieler RhM 85, 240ff.: „die Rede, die παρ' οἶμον, den Weg entlang, geht, die Wegbegleitung“ (?). Nach Osthoff BB 24, 161ff. dagegen von οἶμη 'Lied, Rede' mit Hinweis auf nhd. *Bei-spiel*, ahd. mhd. *bī-spel* (das dt. Wort eher Lehnübersetzung?).

**πάρος** Adv. 'vorher, früher, vorn', Präp. m. Gen. 'vor' (seit II.). Daneben πάροι-θε(ν) 'vorher, vorn, vor' (seit II.), -τερος 'der vordere, frühere' (ep. seit II.), -τατος (A. R.) nach alten Lok. auf -οι, vgl. Schwyzer 534 u. 549. — Altes Adv., mit aind. *purās* 'voran, vor' (neben *purā* 'früher') und aw. *parō* 'vorn, früher' identisch; idg. \**pr̥rós* (zum gr. Akz. Schwyzer 387). Hierher noch πάρα, πέρι, πρό, πρὸς u.a. — WP. 2, 34, Pok. 812, Schw.-Debrunner 656, Mayrhofer s. *purāh*.

**πᾶς**, f. *πάσα*, kret. thess. ark. *πάνσα*, äol. *παῖσα*, ntr. *πᾶν* (neben *πάν*-, *ᾗ-πᾶν* u.a.), dor. äol. *πάν* 'ganz, all, jeder' (seit II.). Sehr oft als Vorderglied *πᾶν*- (Schwyzer 437, Hoenigswald Lang. 16, 183ff., Leumann Hom. Wörter 98ff.), z.B. *παν-ἡμαρ* 'den ganzen Tag' (ν 31; Sommer Nominalkomp. 65, Risch Mus. Helv. 2, 18, Ruijgh L'élém. ach. 120f.); seltener *παντο*-, z.B. *παντο-μυσής* 'allverhaßt' (A.), *παντο-κράτωρ*, -ορος m. 'der Allmächtige' (LXX usw.; älter *παγ-κρατής*, s. zu *κράτος*). — Davon *παντ-οῖος* 'allerhand, mannigfaltig' (seit II.; nach *ποῖος* u.a.), -*οδαπός* 'ds.' (seit *h. Cer.*; nach *ἀλλοδαπός* u.a.); -*οσε* 'nach allen Seiten hin' (II. u.a.), -*οτε* 'immer' (Arist., hell. u. sp.), -*αχῆ*, -*αχοῦ*, -*αχόθεν*, -*αχόσε* usw. 'überall (her, hin)' (ion. att.). Erweiterungen *πάγχυ* (s.d.), *πάν-υ* 'ganz und gar, gar sehr' (att., auch ion.) mit unerklärtem -υ, vgl. zu *οὔτος*; nicht besser v. Sabler KZ 31, 278f., Mahlow Neue Wege 460, Lagercrantz GHÅ 31 (1925): 3, 135ff., s. Thesleff Intensification 57 A.1 (mit ausführl. Behandlung), wo, ebenfalls unbefriedigend, als Grundform \**πάν εὔ* erwogen wird.

Neben *πᾶς* aus *\*πάντ-ς* (zum Zirkumflex eine Hypothese von Berger Münch. Stud. 3, 7ff.), wozu analog. *πάν* für *πάν* (< *\*πάντ*), steht seit alters *ἄ-πᾶς* (mit kopul. *ἄ-*), das mit aind. *śāśvant-*, wenn für *\*śaśvant-*, 'sich stets wiederholend, ununterbrochen, vollständig, ganz, alle nacheinander, jeder' identisch sein kann; weiteres s. *πέπαμαι*. Auch das verstärkende *awno-* *hund-* (z. B. *hund-viss* = *πάν-σοφος*) ist, allerdings mit sehr zweifelhaftem Recht, damit verbunden worden (Lit. bei WP. 1, 367, Persson Beitr. 1, 193). — Nicht mit Bopp, Curtius, Pedersen u. a. (s. Persson a. a. O.) zu lat. *quantus*. Bemerkenswert ist die gleiche Bildung in heth. *humant-* 'jeder, ganz, all' (Mezger KZ 77, 82ff.). Abzulehnen Kerényi Glotta 22, 35 (s. W.-Hofmann s. *pānis*).

**πάσσαθαι, πάσσομαι** (Aor. u. Fut.) 'erwerben' s. *πέπαμαι*.

**πασπάλη** f. 'feines Mehl usw.' = *παιπάλη, πάλη* (Ar. V. 91 [übertr. von einem sehr kleinen Maß], H., Phot., Suid.); *πασπαλη-φάγος* 'π.-fressend' (Hippon.); auch *πάσσαλος* mit *πασπαλέτης* = *κέγχρος* bzw. *κεγχραλέτης* (Gal.); PN *Πασπαλάς*. — Volkstümliches Wort unklarer Bildung; urspr. *\*[σ]πα-σπάλη* mit Dissim. (Schwyzer 260 u. 334 mit Bq u. Curtius) ist ganz hypothetisch. Vgl. Masson Hipponax 155 m. A. 2 (über vermeintliche lyd. Herkunft).

**πάσσαλος**, att. *πάτταλος* m. 'Pflock, Nagel, Haken, um etw. daran aufzuhängen' (seit Il.); zu myk. *pa-sa-ro*, das schwerlich hierher gehören kann, Taillardat REGr. 73, 5ff. — Davon die Demin. *πασσαλ-ίσκος* (Hp. u. a.) und *-ιον* (H.); *-ιστής* H. s. *κυνδαλοπαίστης* (s. *κύνδαλος*); *-εῦω*, oft m. *προσ-*, auch m. *δια-*, *κατα-*, 'annageln, aufhängen' (Hdt., att.) mit dem Nom. instr. *-εῖον* (Plb., EM); *-όομαι* 'mit π. versehen werden' (Sch.), *προσ-όω* 'annageln' (Thphr.). — Daneben *πάσσαξ*, *-ἄκος* m. 'ds.' (megar., Ar. Ach. 763; wie *πόρπᾶξ*, *κνώδᾶξ* u. a.; Chantraine Form. 381) mit *-άκιον*, *-ακίζω* (H.); *πασσάριος* *στανρός* H.

Zunächst aus *\*πάκιλος* mit λ-Suffix; letzten Endes zu lat. *pāc-iscor* 'einen Vertrag schließen', eig. 'festmachen', *παγ-ῆναι* (mit Wechsel *k: g*); s. *πήγνυμι*. Als Zwischenglied muß ein unbekanntes Nomen angesetzt werden: *\*πάσσα* (< *\*πακ-ᾶ*), *\*πασσος* oder *\*πάσσων* (vgl. zu *κνώδαλον*)?; anders Benveniste Origines 47 (s. auch Schwyzer 483 m. A. 8). Davon unabhängig, aber ebenfalls mit l-Suffix, lat. *pālus* (aus *\*pac-s-lo-s*); hierher noch toch. A *pyākāṣ* (B *pyāśi*) 'Pfahl, Säule' (Duchesne-Guillemin BSL 41, 159)? — Lat. LW *pessulus* 'Riegel' (zur Bed. Rocco Glotta 32, 99); s. W.-Hofmann s. v.

**πάσσω** (seit Il.), att. (Ar. u. a.) *πάττω*, Aor. *πάσ-αι*, -*ασθαι*, *πασ-θῆναι* (att. usw.), Perf. Med. *πέπασμαι* (LXX, A. R. u. a.), sehr oft m. Präfix, z. B. *κατα-*, *ἐπι-* (*προ-ἐπι-*, *παρ-ἐπι-*, *προσ-ἐπι-*), *ἐν-* (*συν-ἐν-*, *παρ-ἐν-*, *προσ-ἐν-*), 'streuen, sprengen', auch von Figuren auf ein Kleid 'hineinweben' (zur Bed. Bowra JHSt. 54, 70f., Wace AmJArch 52, 51ff.). — Davon *παστός* 'bestreut, besprengt' (Hp. u. a.), *χρυσό-παστος* 'goldgewirkt, -gestickt' (A.), *κατά-παστος* '(mit Figuren) bestreut, geschmückt' (Ar. u. a.); Subst. m. *παστός* 'gestickter Vorhang, Decke, Brautbett', auch 'Brautkammer' (hell. u. sp.), vgl. *παστάς* und Solmsen Wortforsch. 4 A. 2, IF 31, 485ff.; *παστώω* 'eine Brautkammer bauen' (Aq.); (*κατά-*, *ἐπί-*, *διά-*, *σύμ-*) *πάσμα* n. '(Arznei)pulver, Puder' (Thphr., Mediz. u. a.); *πάστρια* f. 'Stickerin' (Sch.).

Neben *πάσσω* aus \**πάτ-ιω* steht *πῆ-ν* in *πῆ καὶ πῆν ἐπὶ τοῦ κατάπασσε καὶ καταπάσσειν* H.; zu bemerken besonders *ἐπιπῆν φάρμακον* (Insc. Epid.) und *ἐπὶ . . . φάρμακα πάσσειν* (E 900). Mit *πῆ-ν*: \**πάτ-ιω* lassen sich vergleichen: *λή-θω*: lat. *lāt-eō*; aind. *dā-ti* 'abschneiden', *dā-mos*: *dat-éomai* (s. d. und *δαίομαι*, *δημος*); wohl auch *πῆ-μα*: lat. *pāt-ior*; s. noch zu *πατέομαι* und Bechtel Lex. s. v. (m. älterer Lit.). Hierher vielleicht auch *πήτεια* *πίτρυα*, *πητίται* *πιτύρινοι ἄρτοι*. *Λάκωνες* H. — Sonst isoliert. Die Verbindung mit lat. *quatiō* 'schütteln' ist sowohl lautlich wie semantisch unbefriedigend; weitere abzulehnende Kombinationen bei Bq, WP. 1, 511 und W.-Hofmann s. *quatiō*, überall m. reicher Lit. Semantisch gut, aber lautlich natürlich sehr unsicher ist der Vergleich mit toch. AB *kat-*, *kāt-* 'streuen' (s. v. Windekens Orbis 12, 464 m. Lit.).

**παστάς**, -*άδος* f., oft im Plur. 'Anbau, Säulenhalle, Vorhalle', auch 'inneres Gemach, Brautkammer' (durch Assoziation mit *παστός*, s. d.; ion. poet., delph.). — Aus \**παρ-στάς* = *παρ-στάς*, pl. -*άδες* f. 'Türpfosten, Pfeiler, Vorhalle usw.'; mit anderer Lautentwicklung *παρτάδες* (-*άδα* cod.)· *ἄμπελοι* H.; von *παρ-ίσταμαι* 'danebentreten'. Solmsen Wortforsch. 2ff., 11f.; Schwyzer 336 u. 507. Eine ähnliche Bed.entwicklung zeigt das davon unabhängig gebildete lat. *postis* '(Tür-)pfosten', s. W.-Hofmann s. v. m. weiteren Einzelheiten.

**παστός** s. *πάσσω*.

**πάσχω**, Fut. *πείσομαι*, Aor. *παθεῖν*, Perf. *πέπονθα* (*πέποσχα* Stesich., Epich., Pap. III<sup>a</sup>), auch m. *ἀντι-*, *συν-*, *προ-* u. a., 'einen Eindruck empfangen, erfahren, erdulden, leiden' (seit Il.). — Davon 1. *πένθος* n. 'Leid, Trauer' (seit Il.) mit mehreren Ablegern: *πενθέω*, -*ῆσαι* 'klagen, trauern' (seit Il.; Chantraine Gramm. hom. 1, 349) mit *πένθ-ημα*, -*ήμων*, -*ητήρ* (Ben-



veniste Noms d'agent 42), f. -ήτρια u.a.; auch πένθ-ιμος 'zur Trauer gehörig' (poet. u. sp.; nach θανάσιμος? Arbenz 79f.), -ικός 'ds.' (X., LXX usw.), -ηρός 'ds.' (Anaxil. u.a.); Πενθέως m. PN Umbildung von Τενθεύς (Schwyzer 295 m. Lit.). 2. πάθος n. 'Erfahrung, Leid(enschaft)' (ion. att.); auch πάθ-η f., -ημα n. 'ds.' (Chantraine Form. 22f., 190), -ησις, -ητικός, -ικός u.a.; mit Beziehung auf άντι-, συμ-παθεῖν 'Abneigung, bzw. Mitgefühl haben': άντι-, συμ-παθής mit -εια, -έω (Ar., hell. u. sp.). Denominativum παθ-αίνομαι, -αίνω 'von π. erfüllt werden, π. erwecken' (hell.). 3. Vom Präsens: πασχ-ητιάω 'eine (unnatürliche) Lust empfinden' (Luk., D. C. u.a.; Schwyzer 732) mit -ητιασμός (Luk.). — Zur Bed.entwicklung von παθεῖν u. Verw. s. H. Dörrie Leid und Erfahrung. Die Wort- u. Sinnverbindung.. im griech. Denken. Mainz 1956.

Die Schwundstufe in πάσχω (aus \*πάθ-σκ-ω; el. πάσκω mit wiederhergestelltem σκ) und παθεῖν bildet mit der Hochstufe in πείσομαι (aus \*πένθ-σ-ομαι) und πένθος und der o-Abtönung in πέ-πονθ-α ein altes Ablautsystem; Einzelheiten zur Lautlehre und Morphologie bei Schwyzer 337, 708, 747, 769 u. 781. — Nicht sicher erklärt. Seit Fick BB 8, 331 (weitere Lit. bei Bq und WP. 1, 513) gewöhnlich mit lit. kenėti 'leiden, ertragen' und air. cēss(a)im 'ds.' verbunden; die dabei anzusetzende idg. Grundform \*q<sup>h</sup>enth-ǵō bzw. \*q<sup>h</sup>enth-tō od. q<sup>h</sup>enth-sō (Pok. 641), wobei πένθος für \*τένθος nach παθεῖν usw., ist wegen des th nicht einwandfrei. Formal sehr nahe liegend, aber begrifflich schwierig ist die Anknüpfung an idg. \*bhendh- 'binden' (s. πενθερός); nach Pedersen REIE 1, 192ff. und E. Leumann ZII 6, 10 wäre das Leiden als eine (zauberische) Bindung aufgefaßt; 'leiden' aus 'gebunden sein'. Die dabei anzunehmende intransitive (passive) Bed. ist nicht hinlänglich begründet. — S. auch πῆμα.

**πάταγος** m. 'durch Aneinanderschlagen, Brechen usw. entstandenes Geräusch, Krachen, Getöse' (ep. ion. poet. seit II.). Daneben 1. παταγ-έω, auch m. άντι-, ύπο- u.a., 'ein Geräusch machen, plätschern, tosen' (vorw. poet. seit Alk. [πατάγεσκε]), -ή f. (D. P., Longos), -ημα n. (Men.) = πάταγος. 2. πατάσσω, Aor. πατάσαι, auch m. έκ-, συν- u.a., 'klopfen, schlagen, verwunden' (seit II.; im Att. meist Aor. u. Fut. Akt. zum Präs. τύπτω; Bloch Suppl. Verba 83ff.). 3. πατάξ Interj. (Ar. Av. 1258; vgl. zu εύράξ). 4. κατατᾶ κατακόψεις. Πάφιοι H.

Mit πάταγ-ος: -έω sind mehrere Schallwortpaare zu vergleichen: κτύπ-ος: -έω, ἄραβ-ος: -έω, κέλαδ-ος: -έω, ῥοῖβδ-ος: -έω usw.; s. dd. m. Lit. Es ist nicht immer zu entscheiden, ob das Subst. gegenüber dem Verb primär ist oder umgekehrt. Das γ-Suffix wie in den sinnverwandten λαλαγή, σμαραγέω

(Σμάραγος), οἰμωγή u. a. Zu πατάσσω stimmt das synonyme ἄράσσω; ähnlich παράσσω, τινάσσω usw. (Schwyzer 733). Einzelheiten zur Bildung bei Porzig Satzinhalte 25. — Der onomatopoetische Charakter dieser expressiven Wörter ist unverkennbar; die außergriech. Anknüpfungen (lat. *quatiō* u. a.; s. Bq und W.-Hofmann s. v.) überzeugen nicht.

**πατάνη**, dor. -ā f. 'Schüssel' (Sophr. 13, Poll.), -ον n. 'ds.' (Poll. v. l., H.); Demin. -ιον n., -ίων m. N. eines Hahns (Kom. IV<sup>a</sup>). Als Vorderglied in πατάν-επις Ben. des (eingekochten) Aals (Epich. 211). — Bildung wie λεκάνη, οὐράνη u. a. Zu lat. *patera* f. 'flache Trinkschale', wohl mit altem r-n-Wechsel (andere Hypothese bei Ernout-Meillet s. v.), der noch in heth. *pattar*, Dat. Lok. *paddan-i* (daraus lyk. *patara*) bewahrt sein kann (Bed. allerdings nicht ganz sicher: 'Tablett?', 'Korb?'). Anders über *pattar*, gewiß nicht besser, Neumann Heth. u. luw. Sprachgut 56 f. — Verbalnomen von πετάννυμι (somit für \*πετάνῃ mit Assim. nach J. Schmidt KZ 32, 355 ff., Bechtel Dial. 2, 286?). — Wegen sizil. βατάνη erwägt André Rev. de phil. 83, 93 illyr. Herkunft. Entlehnt lat. *patina*.

**πατέομαι** (Hdt. u. a.), Aor. πᾶς(σ)ασθαι und Perf. Med. πέπασμαι (seit II.), Fut. πᾶσομαι (A.) 'speisen, genießen, essen und trinken' (ep. ion. poet.); ἄ-πας-τος 'ungegessen, nüchtern' (ep. poet. seit II.). Rückbildung πᾶτος = τροφή (Sch.). — Neben kurzvokal. πατ-έομαι, πᾶς(σ)ασθαι (aus πατ-σ-) stehen im Germ. langvokal. Formen, z. B. got. *fodjan* 'ernähren, τρέφειν'; Kürze nur in ahd. *ka-vat-ōt* 'pastus'. Dazu ohne Dental lat. *pā-vi*, *pāscō* 'weiden lassen, füttern', *pā-bulum* 'Futter, Nahrung', wohl auch slav., z. B. aksl. *pasq*, *pasti* 'weiden lassen, hüten' (vgl. zu ποιμήν). Zu πατ- neben *pā-* (und *pā-t-* > got. *fodjan*) s. δατέομαι und πᾶσσω m. Lit. — Weitere Formen aus verschiedenen Sprachen m. reicher Lit. bei Bq, WP. 2, 72 f., Pok. 787, W.-Hofmann und Ernout-Meillet s. *pāscō*, Vasmer s. *pasú*, Feist Vgl. Wb. s. *fodjan*. Unbefriedigend über πατέομαι Bechtel Lex. s. v.

**πατέω**, Aor. πατήσαι usw., auch m. Präfix, bes. περι-, κατα-, ἀπο-, 'treten, betreten, häufig besuchen, mit Füßen treten = geringschätzen' (vorw. poet. und sp. seit Pi.), 'Trauben, Getreide treten' = 'keltern, dreschen' (LXX, Pap. u. a.). — Von πατέω: πατ-ησμός m. 'das Betreten' (A.), 'das Dreschen' (Pap.); -ησις f. 'das Keltern' (Corn. u. a.); -ημα n. 'Abfall, Kehricht, Auswurf' (LXX); -ητής m. 'Kelterer' (Pap.), -ητήριον n. 'Kelterplatz' (Mylasa); πατηνόν πεπατημένον, κοινόν H. Von περι-πατέω: περιπάτ-ησις f. 'das Umherwandeln' (sp.), -ητικός 'umherwandernd' N. einer Philosophenschule (hell. u.

sp.). Von *κατα-πατέω*: *καταπάτ-ησις* f. 'das Treten' (LXX), 'das Umherwandern, Besichtigung' (Pap.), *-ημα* n. 'das mit Füßen getretene' (LXX). Von *ἀπο-πατέω* 'abtreten' = 'seine Notdurft verrichten' (ion. att.): *ἀποπάτ-ημα*, *-ησις* (Kom., Gal.), auch *-ος* m. 'Abtritt, Kot' (Hp., Ar. u.a.). Von *πηλο-πατέω* 'im Schlamm treten' (Pap., Sch.): *πηλοπατ-ίδες* f. pl. 'Schlammtreterinnen' = Art Schuhe (Hp.; vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 243 u. 2, 116f. mit unrichtiger Analyse). — Daneben *πάτος* m. 1. 'Weg, Pfad' (Hom., A. R. u.a.) mit *ἐκ-πάτ-ιος* 'vom Wege abirrend, außergewöhnlich' (A.); 2. 'das Treten, Ort wo man tritt, Fußboden'; 'das Zertreten, zertretener Stoff, Dresche, Staub, Schmutz' (hell. u. sp.); *περί-πατος* m. 'das Umherwandern, Spazierplatz, Gespräch', N. e-r Philosophenschule (att. usw.).

In Bed. 2. ist *πάτος* offenbar Rückbildung von *πατέω* (Frisk Eranos 38, 43ff.), ebenso *περίπατ-ος* von *περι-πατέω* u. entsprechend *ἀπόπατ-ος*. Im Sinn von 'Weg, Pfad' kann es dagegen eine alte Nebenform von *πόντος* sein; *πατέω* ist dann als dessen Denominativum zu betrachten. Schwyzer 726 (u. 705) läßt die Frage unentschieden. Verfehlt Moorhouse ClassQuart. 35, 90ff. — Weiteres s. *πόντος*.

**πατήρ**, *πατρός*, *πατέρα* usw. (Schwyzer 567) m. 'Vater' (seit Il.); myk. *pa-te*. Zahlreiche Kompp., z.B. *πατρο-φόνος* 'vatermordend, Vätermörder' (Trag., Pl.) mit metr. bedingtem Akk. *-ῆα* (Od.), auch *-φόντης* m. f. 'ds.' (S.; Fraenkel Nom. ag. 1, 24 A.4 u. 239 A.1), *πατρ-αλοίας* s. *ἀλώῃ*; *ἀ-πάτωρ* 'vaterlos' (Trag., Pl. u.a.); *Ἀπατούργια* s. bes. Zu den Kompp. Sommer Nominalkomp. 141ff. (bes. *δ-πατρος* u. *δβρομο-πάτηρ*; vgl. s. vv.), Risch IF 59, 17. — Ableitungen. 1. Demin.: *πατρ-ίδιον* n. (Kom.), auch *πατέρ-ιον* (Luk.) mit *-ίων* m. (sp.; vom Vok. *πάτερ*; *-ίων* wie *μαλακ-ίων* u.a.), Georgacas Glotta 36, 175f., Maas Mél. Bq 2, 130f. — 2. *πάτρ-α*, ion. *-η* f. 'väterliche Abstammung, Sippe; Vaterstadt, -land, Heimat' (ep. poet. seit Il.; Wackernagel Festg. Kaegi 57ff. = Kl. Schr. 1, 485ff.). — 3. *πατρ-ιά*, ion. *-ιή* f. 'väterliche Abstammung, Geschlecht, Familie' (Hdt., el., delph., LXX, NT usw.; Wackernagel a.a.O., Scheller Oxytonierung 71f.) mit *-ιώτης*, dor. *-ιώτας*, f. *-ιώτις* 'aus demselben Geschlecht, einheimisch, Landsmann' (att., Troizen, Delphi V<sup>a</sup>), *-ιωτικός* 'zu den Landsleuten, zur Heimat gehörig' (Delphi IV<sup>a</sup>, Arist. u.a.). — 4. *πάτρ-ιος* 'väterlich, althergebracht, gebräuchlich' (Pi., ion. att.), f. *πατρ-ίς* 'väterlich, Vaterland' (seit Il.); jünger *πατρ-ικός* 'väterlich' (Demokr., att., hell. u. sp.); in ders. Bed. auch *πατρώιος* s. zu 7. *πάτρωος*. — 5. *πατρ-όθεν* 'vom Vater her' (seit Il.). — 6. *εὐ-πατρ-ίδης*, dor. *-ίδας*, f. *-ις* 'von edlem Vater, vor-

nehm', gew. als Ben. der altatt. Adeligen (Trag. in lyr., att.), Gegensatz *κακο-πατρ-ίδας*, f. -ις (Alk., Thgn.; Wackernagel Glotta 14, 50f. = Kl. Schr. 2, 858f.). — 7. *πάτωρ*, -ωος u. -ω m. 'männlicher Verwandter, bes. Bruder des Vaters, Oheim' (Pi., kret., ion. att.); Bildung wie *μήτωρ* (s.d.); lat. *patrius*, aind. *pitṛya-* 'ds.' u.a. (z.B. Schmeja IF 68, 22) scheinen damit entfernt verwandt zu sein. Davon *πατρώ-ιος*, *πατρῷος* 'der väterlichen Sippe gehörig, väterlich' = *πάτωρ*, *πατρικός* (seit II.), vgl. *μητρώ-ιος* und Wackernagel Festg. Kaegi 50ff. = Kl. Schr. 1, 478ff.; zu *πατρικός* noch Chantraine Études (s. Index). — 8. *πατρώος* m. 'Stiefvater' (hell. u. sp.; Bildung unklar (*πατρ-ωός* zu *μητρ-υιά* nach -ώος: -υία? Thierfelder briefl.); auch *πατρυίος* (sp., nach *μητρυιά*, s.d.). — 9. Verba: *πατερ-ίζω* (Ar. V. 652) 'Vater nennen' (vom Vok.), -εύω 'das Amt des *πατήρ πόλεως* (*πατερ-ία*) besorgen' (Miletos VI<sup>p</sup>); *πατρ-όζω* 'dem Vater (den Vätern?) nacharten' (Philostr., Alkiphr. u.a.; vgl. *μητρ-όζω*), -ιάζω 'ds.' (Poll.); auch \**πατριζω* > lat. *patrissäre* 'ds.' (Leumann Die Sprache 1, 207 = Kl. Schr. 174). — Zu *πατήρ* m. Ableitungen auch Chantraine REGr. 59—60, 219ff.

Altes, auf das Lallwort in *πάππα* (s.d.) zurückgehendes Erbwort für 'Vater' (als Oberhaupt der Familie), in den meisten idg. Sprachen erhalten, z.B. aind. *pitár-*, lat. *pater*, germ., z.B. got. *faðar*. Zu *πάτριος* stimmen noch aind. *pitriya-* und lat. *patrius*; zu *ὁμο-πάτωρ*, -*πάτριος* 'von demselben Vater' (att. bzw. ion. att.) apers. *hama-pitar-* bzw. awno. *sa-m-feðr*; über mögliche Verwandte von *πάτωρ* s. oben 7. — Weitere Formen m. reicher Lit. bei WP. 2, 4, Pok. 829 und in den Spezialwörterbüchern.

1. **πάτος** m. 'Weg, Pfad' s. *πόντος* und *πατέω*.
  2. **πάτος** = 'Nahrung, τροφή' s. *πατέομαι*.
  3. **πάτος** n. = *ἐνδυμα τῆς Ἥρας* (Kall. Fr. 495, H.). — Nach Bq und WP. 2, 661 (als Vermutung) zu *spinnen*, got. *spinnan* usw.; s-lose Formen in lit. *pinù* 'flechten', aksl. *pnъrъ* 'spannen' (vgl. zu *πένομαι*). Aber vielleicht nur Rückbildung von *πατέω* als 'das Getretene' = 'langes, bis an die Füße hinabreichendes Kleid, Schleppe', das Ntr. nach *φᾶρος*, *εἶμα* u.a. (Frisk Eranos 38, 46).
- παῦρος** 'klein, gering', pl. 'wenige' (vorw. ep. poet. seit II.); f. *πανράς* (Nik.); Adv. *πανράκις*· *ὀλιγάκις* H.; daneben *πανρακίς*· *τὴν πέμπτην Σαμοθράκας καλοῦσιν* H. Demin. *πανρ-ίδιος* (Hes. Op. 133); s. Fraenkel Nom. ag. 2, 181 A. 1, Chantraine Form. 39. — Mit lat. *parvus* 'klein' uridentisch (vgl. *νεῦρον*: *nervus*). Daneben mit anderen Suffixen lat. *pau-cus* 'wenig', *paul(l)us*

‘klein, wenig’ (Grundform unklar). Ohne Suffix att. *παῦ-ς* = *παῖς* (s.d.).

**παύω**, -ομαι, Aor. *παῦσαι*, -ασθαι usw., oft m. Präfix, bes. *ἀνα-*, *κατα-*, ‘ab-, zurückhalten, Einhalt gebieten, aufhören machen’, Med. ‘ablassen, aufhören, zu Ende gehen’ (seit II.); zur Bed. Porzig Satzinhalte 48ff. — Ableitungen: 1. *ἀνά-, κατά-, διά-παυμα* n. ‘Ruhe, Rast, Beschwichtigung’ (II., Hes. usw.), *ἀνά-παυμα* auch ‘Brache, Brachfeld’ mit -ματικός (Pap.). — 2. *ἀνά-, κατά-, διά-πανσις* f. ‘Ruhe, Rast, Erholung’ (Pi., ion. att.), selten *παῦσις* (Hp., LXX). — 3. *πανσ-ωλή, μετα-~* f. ‘ds.’ (B 386, T 201; vgl. Leumann Hom. Wörter 93 A.55), wohl vom Aor. *παῦσαι* (Frisk Indogerm. 15, Porzig 235; vgl. lat. *pausa* unten), der bei Hom. gewöhnlicher ist als das Präs. (Chantraine Gramm. hom. 1, 374). — 4. *παῦλα, ἀνά-~* f. ‘ds.’ (Hp., att.); zur Bildung Solmsen Wortforsch. 262f. — 5. *πανστήρ, -ῆρος* m. (S.), *παύστωρ, -ορος* m. (Isyll.; Fraenkel Nom. ag. 1, 160) ‘Endemacher, Beender’ mit *πανστήριος* ‘beendigend’ (S.), *ἀνα-~* ‘zum Ausruhen geeignet’ (Hdt., X. u. a.). — 6. *ἀνα-, κατα-πανστικός* ‘Ruhe schenkend, beschwichtigend’ (Phld., Ptol. u. a.). — 7. *πανσι-* in verbalen Rektionskompp., z. B. *πανσι-πονός* ‘schmerzstillend’ (E. u. Ar. in lyr.), *πανσ-άνεμος* ‘windstillend’ (A. in lyr.). — 8. Lat. *pausa* f. ‘Pause, Stillstand, Ende’ (seit Enn.) mit -s- wie in *πανσωλή, παῦσαι*; schwerlich vom seltenen Simplex *παῦσις*; Einzelheiten bei W.-Hofmann s.v.

Unerklärt. Nach Schwyzer IF 30, 443ff. eig. „jmdn. von etw. wegschlagen“, zunächst im Aor. *παῦ-σαι*, wozu das Präs. *παύω* als Neubildung. Urspr. Präs. wäre *παίω* (s.d.) für \**παFιω* = lat. *paviō*. Semantisch sehr wenig überzeugend; vgl. Kretschmer Glotta 6, 308, Porzig Satzinhalte 50. Nicht besser Solmsen IF 31, 483: zu *apreuß. pausto* ‘wild’, aksl. *pustь* ‘öde, wüst’ usw. WP. 2, 1ff., Pok. 790 u. 827, W.-Hofmann s. *paviō* und *pausa*, Vasmer s. *pustiti* und *pustiti*.

**παφλάζω**, äol. -άσδω (Alk.), ganz vereinzelt m. *ἐκ-, ἐπι-* u. a., ‘brodeln, brausen, Blasen werfen’ (vorw. ep. poet. seit N 798). Davon *παφλάσματα* pl. n. ‘Blasen, schwülstige Worte’ (Ar.), *ἐκπαφλασμός* m. ‘das Überbrodeln’ (Arist.). — Onomatopoeische Reduplikationsbildung wie *καχλάζω, βαβράζω* u. a. (Schwyzer 647). Daneben der unreduplizierte Aor. *φλαδεῖν* (intr.) ‘zerkrachen, zerreißen’ (A. Ch. 28 [lyr.]); mit ε-Vokal *φλεδών, -όνος* f. ‘Geschwätz’ (Plu. u. a.), *φλέδων, -ονος* ‘Schwätzer(in)’ (A., Timo); mit Dehnung *φληδώντα· ληροῦντα* H. (Schwyzer 719). Eine genaue Analyse erübrigt sich; ähnliche Bildungen sind toch. A *plāc*, B *plāce* ‘Wort, Rede’ (Holt-hausen IF 39, 66), lat. *blatiō, -ire* ‘schwätzen, plappern’ (vgl.

Pedersen Tocharisch 103). Weiteres Material, z. T. mit anderer Auffassung, bei WP. 1, 210 u. 216, Pok. 155, W.-Hofmann s. *flēmīna* und *floccus*. S. auch *φλέω*, *φλώω*.

**πάχνη** f. 'gefrorener Tau, Reif', auch übertr., z. B. vom geronnenen Blut (seit § 476). Davon *παχν-ήεις* (Nonn.), -*ώδης* (Gr., *Hymn. Is.*) 'reifig'; -*δομαι* (auch m. *περι-*), -*δω* 'mit Reif bedeckt werden bzw. bedecken, gerinnen (machen)' (ep. poet. seit P 112, auch sp. Prosa). — Bildung wie *ἄχνη*, *λάχνη*, *λύχνος* u. a. (Schwyzer 327), somit aus \**πάκ-σν-ā* od. \**πάγ-σν-ā* von *πάγ-ῃναι*, *πήγνυμι*; zur Bed. usw. s. *πάγος*; vgl. noch *νῆξ* . . . *πηγυλῖς* neben *πάχνη* (§ 475f., dazu Bechtel Lex. m. Lit.). Vermutung zur Bildung bei Porzig Satzinhalte 347.

**παχύς** 'dick, feist, wohlgenährt, dicht, gedrungen' (seit Il.; zum Gebrauch bei Hom. Treu Von Hom. zur Lyr. 47ff.). Einige Kompp., z. B. *παχν-μερής* 'aus dichten Teilen bestehend, grob, massiv' (Ti. Lokr., Arist. u. a.); *ὑπέρ-παχὺς* 'allzu dick' (Hp.). — Ableitungen. 1. Steigerungsformen: *πάσσων*, nur Akk. -*ονα* (Od.), *πάχ-ιστος* (Il., Kall.), -*ίων* (Arat.), -*ύτερος*, -*ύτατος* (ion. att.); Seiler Steigerungsformen 40f. 2. *πάχετος* (eher mit den Hp.hss. -*ετός*) = *παχύς* (θ 187, ψ 191, Hp.); auch als Subst. n. (Nik., Opp.; auch ψ 191 möglich), für \**πάχεθος* nach *μέγεθος*? (Benveniste Origines 199); vgl. Schwyzer 512, Chantraine Form. 300, Seiler 75. 3. *πάχητες* *πλούσιοι*, *παχεῖς* H. (nach *πένητες*); *Πάχης*, -*ητος* m. als PN (Th. u. a.; Schwyzer 499). 4. *παχυλῶς* 'in groben Zügen' (Arist.). 5. *πάχος* n. 'Dicke, Stärke, Wucht' (seit ι 324). 6. *παχύτης* (-*υτής*? Wackernagel Phil. 95, 177) f. 'Dicke'. 7. *παχύνω*, vereinzelt m. *ἐπι-*, *ἐκ-*, *συν-*, *ὑπερ-*, 'dick machen, mästen' (ion. att.) mit *πάχυν-σις* f. 'Verdickung', -*τικός* 'dick machend' (Mediz.), -*υσμός* m. (Hp.), -*υσμα* n. (Aët. u. a.). 8. Aor. *παχῶσαι* 'dick machen' (Mediz., Herm. 33, 343).

Zu *παχύς*, wenn aus \**φαχύς* (s. *πῆχυς*), stimmt formal genau aind. *bahū-* 'viel, reichlich, groß, ausgedehnt'; aus dem hochstufigen Komp. *bāmhīyān* (wofür mit sekundärer Schwundstufe *πάσσων*) ergibt sich als idg. Grundform \**bhṇḡh-*; daraus vielleicht noch heth. *panku-* 'gesamt, vereint, allgemein'. Semantisch vorzüglich stimmt das im Anlaut abweichende lat. *pinguis* 'fett'; vielleicht für \**finḡuis* durch Kreuzung mit dem alten Wort für 'fett' in *πιμελή*, *πλων* (s. dd.); anders (*pinguis* „frühitalisch“) Haas, s. Leumann Glotta 42, 75. In Betracht kommen noch lett. *biezs* 'dicht, dick' und germ., z. B. *awno*. *bingr* m. 'Haufe, Gelaß (für Getreide usw.)'; unsicher toch. B *pkante* (-*atte*) 'Größe'. — Auf paralleler Neubildung beruht die Gleichung aind. *bahu-lā-* 'dick, dicht, ausgedehnt' = *παχυλῶς* (s. oben). — Einzelheiten m. reicher Lit. bei WP. 2, 151,

Pok. 127f., W.-Hofmann s. *pinguis*, Mayrhofer s. *bahúh*, *bahuláh*.

πέαρ· Γλανκίας λιπαρόν H. — Kreuzung von πῖαρ und στέαρ (v. Blumenthal Hesychst. 43f.).

πέδᾱ 'nach, mit, inmitten' = μετά (äol., dor., ark.); als Vorderglied z.B. in Πεδα-γείνιος m. Monatsname (Rhodos usw.) = att. Μεταγεινιών. — Ausgang wie μετά, ἀνά, διά usw. (Erklärung unsicher; vgl. Schwyzer 622 m. Lit.). Vom Wort für 'Fuß, Fußspur' in ποῦς, πέδον (s. dd.); somit eig. 'auf dem Fuße, in den Spuren o. ä.'; vgl. z.B. arm. *y-et*, *z-het* 'nach' von *het* 'Spur' (= πέδον). Ausführlich zum Gebrauch usw. m. Lit. Schwyzer-Debrunner 498f.; vgl. noch W.-Hofmann s. *pedisequus* (m. Lit.). — Das vereinzelt belegte πετά ist wohl Kreuzung m. μετά (Lit. und Referat anderer Auffassungen bei Schw.-Debr. a. O.).

πέδη, dor. -a, meist pl. -ai, f. 'Fußfessel, Fessel' (seit Il.). Oft als Hinterglied, namentlich bei den Dichtern und in sp. Prosa, z.B. ἰστο-πέδη; s. zu ἰστός mit Lit. — Davon die Demin. πεδ-ίσκη f. (Theben III<sup>a</sup>), -ιον n. (EM); πεδή-της m. 'mit Fesseln Versehener, Gefangener' (Kom., Herod., LXX u. a.), πέδων, -ωνος m. 'ds.' (Ar. Fr. 837); Denominativum πεδ-άω, -ῆσαι, vereinzelt m. κατα-, ἀμφι-, συν- 'fesseln, binden, hemmen' (vorw. poet. seit Il.), mit πεδα-τάς m. (dor.) 'der Fesseler' (AP).

Ableitung des alten Wortes für 'Fuß', das im Griech. nur mit o-Abtönung in ποῦς (s. d.) vorliegt; vgl. πέδ-ον, -λον, -ιλον, πέζα. Ähnlich lat. *ped-ica* 'Fessel', *im-ped-iō* 'hindern', germ. z.B. *awno*, *fjoturr* m. 'Fessel' (urg. \**fetura-*); s. W.-Hofmann s. v., WP. 2, 24f., Pok. 792.

πέδιλον, meist pl. -a n. 'Sohle unter dem Fuß, Sandale', sek. von anderer Fußbekleidung (ep. poet. seit Il.; auch Hdt. und Plu., s. Ruijgh L'élém. ach. 151f.), myk. *pediro* nach Gallavotti Riv. fil. class. 89, 174ff.; oft als Hinterglied, z.B. χρυσο-πέδιλος 'mit goldenen Sandalen' (Od. u. a.). Mit ἰλο-Suffix vom Wort für 'Fuß' (in πέδον u. a.); s. ποῦς. Zur Bildung Chantraine Form. 249; ob ein vermittelnder i-Stamm anzunehmen ist (WP. 2, 23, Specht Ursprung 147; vgl. zu πέζα), steht dahin. — Die Form mit Geminata -λλ- (nach Gramm. äol.) will Schwyzer 439 A. 6 aus \*πέδ-ι-φλον angebl. „Fußwickel“ erklären; vom Sachlichen abgesehen, ist sie nicht unbedingt zuverlässig, s. Hamm Grammatik § 26.

πέδον n. 'Fuß-, Erdboden, Boden' (ep. poet. seit N 796 πέδον-δε). Als Hinterglied in δά-πεδον, κράς-πεδον u. a.; s. dd. und

Risch IF 59, 14f. Adjekt. Hypostase ἔμ-πεδος 'auf dem Erdboden befindlich, fest' (ep. poet., sp. Prosa) mit ἔμπεδ-όω 'befestigen, unverbrüchlich halten' (att. usw.); Bahnvrihi m. a copul. ἄ-πεδος 'eben' (Hdt., Th., X.); als Vorderglied u. a. in πεδο-βάμων 'auf dem Erdboden gehend' (A. in lyr.). Adverbia πεδ-όσε, -όθεν, -οι (ep. poet.). — Daneben mit -ω-Suffix πεδ(ον) n. 'Fläche, Ebene, Feld' (seit II.) mit mehreren Ableitungen: 1. πεδι-άς, -άδος f. 'flach, eben, auf der Ebene befindlich' (Pi., ion. att.); 2. πεδι-εινός, auch πεδ-εινός, -ίνος, 'flach, eben' (ion. att.; nach αἰπεινός, bzw. πυκινός u. a.); 3. πεδι-ακός 'zur Ebene gehörig', pl. 'Bewohner des Flachlandes von Attika' (Lys. Fr. 238 S., Arist., Pap.); 4. πεδι-εῖς m. pl. 'ds.' (Plu., D. L., Bosshardt 74); 5. πεδι-άσιος 'auf der Ebene befindlich' (Str., Dsk.; wohl nach Φλειάσιος u. a.); 6. πεδι-ασι-μαῖος = *campester* (Gloss.); 7. πεδι-ώδης 'flach' (Sch.); 8. Πεδι-ώ f. 'Göttin der Ebene' (Hera; Sizilien). — Kypr. πεδιῖα f. 'Ebene' (vgl. Bechtel Dial. 1, 423); nach ῥώρα, ῥῆ?

Altes Erbwort, mit heth. *pedan* 'Platz, Stelle', umbr. *peřum* 'Boden', ebensowie mit arm. *het*, -oy 'Fußspur', awno. *fet* n. 'Schritt', aind. *padá*- n. 'Schritt, Tritt, Fußstapfe', aw. *pada*- n. 'Spur' uridentisch: idg. \**pedo-m* n. Urspr. Bed. 'Fußspur, Fußboden', vom Wort für 'Fuß', s. πούς m. Lit.

πέζα f. 'Spann am Fuß', gewöhnl. übertr. 'Fußende, unterer Rand, Saum eines Kleides, einer Küste, eines Gebirges, eines Netzes usw.' (Ω 272, Mediz., hell. u. sp.). Davon unabhängig in dichter. Kompp., z. B. ἀργυρό-πεζα Adj. f. 'mit silbernen (d. h. weißen) Füßen', von Thetis u. a. (seit II.), m. -πεζος (AP). Zu τράπεζα s. bes. Unklar διά-πεζος, von Frauenkleidern (Kallix.) — Erweitert πεζ-ίς, -ίδος f. 'Saum' (Ar., att. Inschr.).

Ableitung mit -ια-Suffix vom Wort für 'Fuß' (s. πούς), somit Bez. eines zum Fuß gehörigen oder auf den Fuß bezüglichen Gegenstandes. Bildung wie γλῶττα u. a. (Schwyzer 473f., Chantraine Form. 97ff.). Zu πέζα mit -ια-Suffix gesellt sich im Germ. eine entsprechende Bildung mit -i-Suffix (vgl. zu λύσσα; s. auch πέδιλον): urg. \**fet-i* f. in awno. *fit*, Gen. *fit-jar* 'Schwimmhaut'; viell. auch in ahd. *fizza*, nhd. *Fütze* 'Gewinde, Garn', ahd. auch von den Enden der Kettenfäden, ebenso norw. *fit*.

πεζός 'zu Fuß gehend, auf dem Lande lebend', von Menschen und Tieren, 'Fußgänger, Fußsoldat', koll. 'Landtruppen, Landheer' (seit II.); übertr. 'alltätiglich, prosaisch' (hell. u. sp.). Oft als Vorderglied, z. B. πεζο-μάχ-ās, -ος 'als Fußsoldat kämpfend' mit -έω, -ία (Pi., ion. att.). — Davon πεζ-ικός



‘zum πεζός gehörig’ (att. usw.: ἱππικός, ναυτικός; Näheres bei Chantraine Études 126 m. A. 1), -της m. = πεζός (Suid.: ὀπλίτης), -ότης, -ητος f. ‘das πεζός-Sein’ (Arist.-Komm.); πεζ-εύω ‘Fußgänger sein, zu Fuß gehen’ (att., Arist. usw.) mit -εντικός ‘zu Fuß gehend’ (Arist.). — Bis auf den Akzent mit aind. pád-ya- ‘den Fuß betreffend’ formal identisch, idg. \*ped-jo-; das Suffix soll nach Schulze und Brugmann ein Verb für ‘gehen’ (εἶ-μι o.ä.) enthalten (s. Schwyzer 472). Dagegen lat. acu-ped-ius ‘schnellfüß-ig’ mit jo-Erweiterung wie norw. *fior-fið* ‘Eidechse’ (eig. „vierfüß-ig, Vierfüß-ler“). Weiteres s. πούς.

πεῖ (ει = geschlossenes ē) n. indekl. Buchstabenname = semit. pē; später πῖ. Schwyzer 140 m. Lit.

πεῖδομαι, Fut. πείσομαι, Aor. πιδέσθαι, πεπιθέσθαι, Perf. πέποιθα (alles seit II.), Aor. Pass. πεισθῆναι, Fut. -θήσομαι, Perf. πέπεισμαι (att.), Med. πείσασθαι (hell. u. sp.), Aor. Ptz. πιδήσας (II. u. a.) m. Fut. πιδήσω (φ 369; zur Erklärung unten s. ἀπιθής) ‘(ver)trauen, sich verlassen, gehorchen, sich überreden lassen’; Akt. πείθω, πείσω, πεπιθεῖν m. Fut. πεπιθήσω, πείσαι (alles seit II.), πιδεῖν (Pi., A. u. a.), πέπεικα (jungatt.) ‘überreden, überzeugen’; auch m. Präfix, z. B. ἀνα-, ἐπι-, παρα-, συν-. Als Vorderglied in verbalen Rektionskompp. wie πείθ-αρχ-ος ‘der Obrigkeit gehorchend’ (A.) mit -ία, -έω u. a. (att.), Πεισί-στρατος PN; als Hinterglied nach den σ-Stämmen u. a. in ἀ-, εὐ-π(ε)ιθής (Thgn., A., att.) mit Aor. ἀπιθ-ησε (II. u. a.), Fut. ἀπιθ-ήσω (K 129, Ω 300); danach das metrisch bequeme πιδήσας mit πιδήσω (anders Chantraine Gramm. hom. 1, 446). — Ableitungen. A. Vom Wz.aorist: 1. πιστός ‘treu, verlässlich, glaubwürdig’ (seit II.) mit πιστό-της f. ‘Treue’ (ion. att.), πιστ-εύω (δια-, κατα- u. a.) ‘sich verlassen, vertrauen, glauben, anvertrauen’ (ion. att.), wovon -εῦμα, -εῦσις, -εντικός; πιστ-όμοι (κατα-, συν-, προ-), -όω ‘fest vertrauen, sich verbürgen, versichern; zuverlässig machen’ (seit II.) mit -ωμα, -ωσις, -ωτής, -ωτικός. 2. πίστις f. ‘Treue, Vertrauen, Beglaubigung, Bürgschaft’ (ion. att.) mit πιστι-κός ‘treu’ (Plu., Vett. Val. u. a.; wenn nicht für πειστικός; s. unten). 3. πιθανός ‘vertrauenswürdig, zuverlässig, glaubhaft, gehorsam’ (ion. att.) mit πιθαν-ότης, -όω (Pl., Arist. usw.). 4. πί-σνος ‘vertrauend auf jmdn. od. etw.’ (vorwiegend ep. poet. seit II., wohl nach θάρσνος (Schwyzer 491, Wyss -σνη 13ff.). — B. Vom Präsens: 1. Πειθώ f. ‘(Göttin der) Überredung, Überzeugung, Gehorsam’ (seit Hes.), davon böot. Aor. ἐπί-θωσε, -σαν (III<sup>a</sup>)?; Bechtel Dial. 1, 308 m. Lit. 2. πειθός ‘leicht überredend’ (Ep. Kor.). 3. πειθήμων ‘gehorsam, überredend’ (sp. Epik). — C. Vom Präsens bzw. σ-Aor. (jünger):

1. *πείσα* f. 'Gehorsam' (ἐν *πείσῃ* v 23), wie *δόξα*?; Chantraine Form. 100 u. 435, Schwyzer 516. 2. *-πειστος* als Hinterglied *εὖ-, δυσανά-, ἀμετά-πειστος* u.a. (att.) gegenüber älterem *ἄπιστος*. 3. *πειστ-ικός* 'zum Überreden geeignet, überzeugend' (Pl., Arist.), *-ήριος* 'ds.' (E.). 4. *πείσ-μα* n. 'Überzeugung, Zuversicht' (Plu., Arr., S. E.), *-μονή* f. 'ds.' (*Ep. Gal.*, Pap. u.a.). 5. *πείσις* (*παρά-, κατά-* ~) f. 'Überzeugung usw.' (Plot., Hdn., Sch.); vgl. älteres *πίστις* und Fraenkel Glotta 32, 27 m. Lit. 6. *πειστήρ* m. 'Gehorsamer' (Suid.) 7. *Πεισίχη* f. Bein. der Aphrodite (Delos; zum *χ*-Suffix Chantraine Form. 404). — D. Vom Perfekt: *πεποίθ-ησις* f. 'Vertrauen' (LXX, Phld. u.a.), *-ίαν* *ἐλπίδα, προσδοκίαν* H.; vgl. Scheller Oxytonierung 40.

Mit *πείθω* deckt sich formal genau das lat. themat. Wz.-präsens *fidō, -ere*, idg. *\*bheidh-ō*; semantisch stimmt dagegen das lat. Verb zum Medium *πειθομαι* (vgl. *confisus sum*). Formale Identität liegt auch vor mit dem germ. Verb für 'warten' in got. *beidan*, ahd. *bītan* usw.; die semantische Kluft ('warten, harren' aus 'vertrauen' oder 'sich fügen, bezwingen'?) ist indessen noch nicht überbrückt worden. Auch das Kausativ got. *baidjan* 'zwingen', ahd. *beitten* usw. 'drängen, fordern' weicht semantisch ab; nach Specht KZ 66, 205ff. wäre ein entspr. gr. *\*ποιθέω* (wozu der reduplizierte Aor. *πεπυθεῖν*) durch das Akt. *πείθω* ersetzt worden. — Das griech. System einschließlich der nominalen Formen ist ganz aus sich selbst erklärbar; die zahlreichen hierhergezogenen Nomina, namentlich aus dem Lat., wie *fidus* (formal = die Neubildung *πειθός*), *fidēs, foedus* (nicht zu *εὖ-πειθής* oder zu *πείσα*), wozu vielleicht noch alb. *bē* f. 'Eid, Schwur' und akal. *bēda* 'Not' (idg. *\*bhoidhā*), tragen zum Verständnis der gr. Formen nichts bei. Ganz fraglich ist die Zusammenstellung von *πιστός* mit alb. *besë* f. 'Glaube, Vertrag, Treue', angebl. aus *\*bhidh-tā* f. (= *\*πιστη*; Hamp KZ 77, 252f.); *besë* vielmehr Neubildung (Jokl bei W.-Hofmann). — Weitere Formen m. reicher Lit. bei WP. 2, 139f., 185, Pok. 117, W.-Hofmann s. *fidō*. Einzelheiten zur Form und Bed. von *πειθομαι* nebst Ableitungen bei S. Schulz Die Wurzel *πειθ-* (*πιθ-*) im älteren Griechischen. Diss. Bern 1952.

*πείνη* (o 407, Pl.), jünger *πείνα* (Pl. R. 437d, Arist. u.a.) f. 'Hunger, Hungersnot'. Als Hinterglied in *γεω-πείνης* 'nach Land hungernd, arm an Land' (Hdt.) mit beibehaltenem *-ης* (vgl. Schwyzer 451; nicht mit Fraenkel Nom. ag. 2, 101 von *πεινήν*); mit Übergang in die o-Stämme *ὀξύ-πεινος* 'sehr hungrig' (Arist. u.a.), *πρόσ-πεινος* 'hungrig' (Mediz., Act. Ap. 10, 10). — Davon *πειν-αλέος* 'hungrig' (Kom., Plu., AP; nach

διψαλέος u. a.), -ώδης 'ds.' (Gal.). — Neben *πεινή*, -α steht ein Verb 'hungern, hungrig sein' in *πεινάω* Ptz. (II.), *πεινήμεναι* Inf. (v 137), *πειν-ῆν*, -ῆς, -ῆ (Ar., Pl.), -ήσω, -ήσαι, *πεινήνηκα* (Hdt., att.); später *πειν-ᾶν*, -ᾷ, -ᾶσω, -ᾶσαι (LXX usw.); vereinzelt mit *δια-*, *ὑπο-*, *ὑπερ-*, *ἀνα-*.

Das Wortpaar *πεινή*, -α: *πεινῆν* geht dem sinnverwandten *δίψα*, -η: *διψῆν* parallel. Wie *δίψα* zu *διψῆν* dürfte auch *πεινή* Rückbildung zu *πεινῆν* sein; dabei ist mit wechselseitiger Angleichung zu rechnen, was ein richtiges Urteil erschwert. — Nicht sicher erklärt. Hypothetische Vergleiche mit lat. *paene*, *pēnūria* und mit *πένομαι* bei Curtius 271, Prellwitz und Bq; auch WP. 2, 8 u. 661, Pok. 988, Hofmann Et. Wb. s. v.; dazu noch Georgacas *Ἀφιέρ. Τριανταφυλλίδη* 512f. Die Zurückführung von *πεινῆν* auf *πειν-ᾶσ-ιω* zu lat. *āreō* (Schulze Kl. Schr. 328f.) ist abzulehnen. Vgl. *δίψα* m. Lit. Zur Bildung noch Scheller Oxytonierung 39 A. 3 (m. Lit.).

**πεῖρα** f. 'Versuch, Untersuchung, Erfahrung' (Alkm., Thgn., Pi., ion. att.). Als Hinterglied u. a. in *ἔμ-πειρος* (s. d.); mit *ᾱ*-Stamm (vgl. Schwyzer 451) in *ἵππο-πείρης* m. 'Pferdekennner' (Anakr. 75, 6), *μονο-πείραι* (λύκοι) 'allein jagend' (Arist., Men.), letzteres mit Beziehung auf *πειράομαι* (Fraenkel Nom. ag. 2, 101f.); *ᾱ-πείρων* 'unerfahren' (S.) für gew. *ᾱ-πειρος* nach *ἀπείρων* von *πείρα* (s. d.)? Rückbildungen wie *ἀνά-*, *ἀπό-*, *διά-πείρα* (Pi., ion. att.) von *ἀνα-πείραομαι* usw. Zu *ταλαπείριος* s. bes. — Davon drei Denominativa: 1. *πειράομαι*, seltener -άω, oft m. Präfix wie *ἀνα-*, *δια-*, *ἀπο-*, *ἐκ-*, 'versuchen, auf die Probe stellen, erproben' (seit II.). Davon *πειρά-της* m. 'Seeräuber' (hell. u. sp.) mit -τικός 'zum Seeräuber hörend' (Str., Ph. usw.), -τεύω 'als Seeräuber auftreten' (LXX usw.); *πειρατήριον*, ion. -ι, τ- n. 'Gerichtsverhandlung' (Hp., E. u. a.), 'Seeräuberbande, -nest' (LXX, Str. u. a.), *πειρατήριος* 'ausforschend, probierend' (Hp.); *πείρασις* f. 'Versuchung, Angriff' (Th., D. C.; kann auch zu 2. gehören). — 2. *πειράζω*, Aor. -άσαι, -ασθῆναι (Od., Arist., hell. u. sp.), Kret. Fut. *πειράξω*, *κατα-πείράσω* Lys., auch m. *κατα-*, *ἐκ-*, *ἀπο-* u. a., 'versuchen, auf die Probe stellen, angreifen'. Davon *πειρασμός* m. 'Versuchung' (LXX, NT u. a.), -αστής m. 'Versucher' (Ammon. Gramm.), -αστικός 'zum Versuchen, Probieren gehörig, geeignet' (Arist. usw.), *ᾱ-πείρασ-τος* 'unerfahren, unversucht' (hell. u. sp.); zu *πείρασις* s. zu *πειράομαι*. — 3. *πειρη-τίλζω* (nur Präsensst.) 'versuchen, ausforschen, angreifen' (ep. seit II.; zur Bildung Schwyzer 706).

Wie *στεῖρα*, *σπείρα* usw. gebildet, somit aus \**πέρ-ια* (äol. *πέρρα* nach Choerob. An. Ox. 2, 252), *ια*-Ableitung eines Grundwortes unbekannter Funktion (Schwyzer 474, Chan-

traine Form. 98f.). Rückbildung aus *πειρόμαι* (Sommer Nominalkomp. 118 als Alternative) ist gewiss möglich, aber die Bildung des Verbs bleibt dann unverständlich. — Sichere Verwandte bietet nur das Latein in *peri-tus* 'erfahren', *peri-culum* 'Versuch, Gefahr, Prozeß', *ex-perior*, *-iri* 'versuchen, erproben', deren *i*-Element mit dem griech. Suffix zusammenzuhängen scheint. Arm. *p'orj* 'Versuch', wenn mit Meillet BSL 36, 110 hier einzureihen, muß einen aspirierten (expressiven) Anlaut repräsentieren. Weitere unsichere oder unwahrscheinliche Anknüpfungen aus dem Kelt. und Germ. bei WP. 2, 28f., Pok. 818, W.-Hofmann s. *peri-culum*. Beziehung zur großen Sippe in *πείρω*, *περάω* (s. dd.) ist sehr wahrscheinlich.

**πειραρ**, -ατος, meist pl. -ατα n. (ep. lyr. seit Il., *περ(ρ)άτων* Alk.) jünger *πείρας* (Pi.), *πέρας* (att.) n. 'Ende, Grenze, Ausgang, Ziel, Entscheidung'; ep. auch 'Tau, Seil' (aus 'Tau-, Seilende'?; auch 'Knoten'?; s.u.). Als Hinterglied in *ἀ-πείρων* (ep. poet. seit Il.), mit Übergang in die *o*-Stämme *ᾱ-πείρος* (Pi., ion., Trag., auch Pl., Arist. u.a.) 'end-, grenzenlos', auch *ἀ-πε(ι)ρατος* 'ds.' (Pi., Ph.); hierher noch *ἀπειρέσιος*, *ἀπείριτος* mit Suffixübertragung (anders s.v.)?; *ἀπέρονα· πέρας μὴ ἔχοντα* H.; *πολυ-πείρων* 'mit vielen (weiten) Grenzen' (*h. Cer.* 296, Orph.). — Davon 1. *πειραίνω* (Hom. usw.), *περαίνω* (att.), Aor. *πειρήναι*, *περάναι*, auch m. *δια-*, *συν-* u.a., 'zu Ende bringen, vollenden, einen Schluß ziehen, folgern' mit *ἀ-πέραντος* (-εί-) 'unbegrenzt' (Pi., att.), *περαντικός* 'einen Schluß ziehend' (Ar., Arist. u.a.), *συνπέρασ-μα* n. 'Abschluß, Schluß, Folgerung' (Arist. u.a.) mit *-ματικός* (Arist. usw.). 2. *περατόομαι*, -όω, auch m. *ἀπο-*, *συν-*, 'enden, zu Ende bringen, begrenzen' (Arist. usw.) mit *ἀποπεράτ-ωσις* (Mediz. u.a.). 3. *ἀπο-περατίζω* 'beenden' (Sch.). 4. *περατεύει· ὁρίζει* H. — Auch *περάτη* f. 'die äußerste Himmelsgegend' (*ψ* 243, Arat., Kall.), nach den Superlativen (vgl. Schwyzer 503c); dazu *περάτ-ηθεν* 'von der Grenze aus, von jenseits her' (A. R. u.a.).

Grundform \**πέρφαρ* mit alter *ρ/ν*-Flexion; vom *ν*-Stamm *ἀ-πείρων*; durch Neubildung *πείρας*, *πέρας* (vgl. Schwyzer 514). — Eine auffallende Ähnlichkeit zeigt aind. *pār-van-* n. 'Knoten, Gelenk, Abschnitt'. Schulze Q. 109f., 116ff. folgert daraus ein besonderes Wort *πείραρ* im Sinn von 'Knoten' (*μ* 51 u.a., *h. Ap.* 129), wozu das Ptz. *πειρήναντε* 'knotend, knüpfend befestigende' (*χ* 175, 192); sehr verlockend, aber mit der an anderen Stellen (z.B. N 358) kaum abzuweisenden Bed. 'Tau, Seil' (aus 'Tau-, Seilende'? ) kommt man auch so nicht ganz ins reine. Nach Krause Glotta 25, 148 steht neben *πείραρ* 'Ende' ein besonderes *πείραρ* 'Seil' zu *σπείρα*, *σπάργαν*; ab-

zulehnen. Für ein einheitliches *πείρα* (s. Bq m. älterer Lit.) u. a. Niedermann Glotta 19, 7, Björck Mél. Bq 1, 143ff. — Im Sinn von 'Ende, Grenze' gehört *πείρα* aus \**πέρ-φα* jedenfalls zu der großen Sippe *πείρω*, *πέρᾱ* usw. (wohl auch *πείρα*); die urspr. Funktion des Elements *περ-*, ob verbal oder nominal, läßt sich nicht mehr ermitteln. Auch *πείρα* = *pár-van-* 'Knoten' läßt sich vielleicht damit vereinigen (eig. 'Ende, Abschnitt, Knoten eines Halms'?; WP. 2, 32; Zweifel bei Mayrhofer s. *páruḥ*).

**περίνθα** Akk. sg. (ο 131, Ω 190), -νθος Gen. (A. R. 3, 873), wozu Nom. *πείρως* (Gramm.) f. 'Wagenkorb'. — Wie viele Wörter auf -νθ- wahrscheinlich vorgr. Pelasgische Etymologie bei v. Windekens Le Pélasgique 126f. (m. Lit.). Mehrere ON sind damit verbunden worden: *Πειρήνη*, *Πειραιεύς* usw. (Bosshardt 141, Deroy Glotta 35, 191, v. Windekens Beitr. z. Namenforsch. 7, 312f.); auch sogar *Πειρίθοος* (?; Grumach OLZ 1931, 1011). Anders über *Πειραιεύς*, -αῖος *Χατζῆς* (s. Kretschmer Glotta 17, 262): eig. „Fährmann“, zu *περάω* usw.; nicht überzeugend.

**πείρω**, Aor. *πείραι*, Perf. Med. *πέπαρμαι* (Il. usw.), Aor. Pass. *παρήναι* (Hdt. usw.), oft m. Präfix, z. B. *δια-*, *ἀνα-*, *κατα-*, *περι-* 'durchbohren, durchstechen, durchdringen'; als Simplex ep. poet., m. Präfix auch (vorw. sp.) Prosa. Zum Aorist *πορεῖν* s. bes. — Ableitungen (sehr gedrängte Übersicht): A. Von der Hochstufe: 1. *διαμπερ-ές* Adv. 'ganz hindurch, ununterbrochen' (ep. poet. seit Il., Schwyzer 513). 2. *περ-όνη* f. 'Spange, Schnalle' (seit Il.; wie *βελ-όνη*, *ἀκ-όνη* u. a.) mit -όνις, -όνιον, -ονίδιον, -ονάω, -όνημα, -ονητήρ, -ονητής. — B. Von der Hochstufe m. o-Abtönung (1. und 2. vom Verb semantisch freistehend): 1. *πόρος* m. 'Durchgang, Furt, Meerenge, Fahrt, Weg, Straße; Mittel, Ausweg', pl. 'Einkünfte' (seit Il.) mit a. *πορ-εύς*, -ιμός; b. *πορ-εύομαι*, -εύω 'fahren, verschaffen' (ion. att.), wovon -εία, -είον, -εσμα, -εσις, -ευστικός; c. *πορ-ίζω*, -ίζομαι 'zuwege bringen, sich verschaffen' (ion. att.), wovon -ισμός, -ισμα, -ιστής, -ιστικός. Als Hinterglied u. a. in *ἀπορος* 'ohne Ausweg, unwegsam, mittellos' (Pi., ion. att.) mit *ἀπορ-έω*, -ία. 2. *πορ-θμός* m. 'Überfahrt (-sort, -sweg), Meerenge, Sund' (ion. att.; wie *στα-θμός* u. a.) mit -θμός, -θμιος, -θμικός, -θμεύς, -θμεύω, -θμεία, -θμειον, -θμευμα u. a. 3. *πόρπη* f. 'Spange, Schnalle' (ep. poet. seit Il.; Reduplikationsbildung, Schwyzer 423) mit *πορπ-ίον*, -άω, -ημα, -όμοι, ωμα; mit κ-Suffix *πόρπαξ*, -ἄκος m. 'Schnallenriemen an der inneren Schildwölbung' (B., S., E., Ar. u. a.) mit -ἄκίζομαι (Ar.); eig. dorischer Fachausdruck, s. Chantraine Form. 381, Björck Alpha impurum 296f.

Zum Jotpräsens *πείρω* stimmt lautlich und begrifflich aksl. *na-perjo* 'durchbohren'; der Aorist *πείραι* hat eine genaue formale Entsprechung im aind. Aor. Konj. *pārsat(i)* 'er möge hinüberführen' (idg. *per-s-*); dazu das reduplizierte Präs. *πί-par-ti*. Die Bed. 'hinüberführen, übersetzen' lebt im Griech. in *πóρος*, *πορθμός* weiter. Neben *πóρος* steht im Germ. ein entsprechender idg. *ā*-Stamm, awno. *fēr*, ags. *faru* f. 'Reise, Fahrt' (wäre gr. \**πορά*); hinzu kommen thrak. ON auf *-παρος*, *-παρά*. Die Sippe hat überdies eine Unmenge von Vertretern in verschiedenen Sprachen, z. B. im Latein *por-ta*, *-tus*, *-tāre*, im Germ. ahd. usw. *faran* 'fahren', im Armen. *heriwn* 'Pfrieme', die für *πείρω* u. Verw. nichts lehren; s. indessen noch *πορεῖν* und *πέρνημι*. — WP. 2, 39f., Pok. 816f., W.-Hofmann s. *porta*, Mayrhofer s. *píparti*<sup>2</sup> m. weiteren Einzelheiten u. Lit.

**πείσμα** n. 'Tau, Seil' (seit II.) mit *πεισμάτ-ιον* 'Nabelschnur' (Sch.), *-ιος* 'mit Seilen beschäftigt' (Orph.); auch *-ικός* 'seil-ähnlich' = 'anhaltend, unnachgiebig' (Pap., Eust.)?; wohl eher von *πείσμα* 'Überzeugung' (s. *πείθομαι*). — Aus \**πένθ-σμα* (zum Lautl. Schwyzer 287) von dem im Griech. verlorengegangenen Verb 'binden' mit isolierten Ablegern auch in *πενθερός*, *φάτνη*; s. dd. m. weiteren Einzelheiten. Mit Schwundstufe wohl *πάσμα* *ᾧ συνήρτηται πρὸς τὸ φυτόν τὸ φύλλον* H.; Mischform *πέσμα* *ἢ πείσμα, ἢ μίσχος. ἔστι δὲ ἐξ οὗ τὸ φύλλον ἥρτηται* H. (Brugmann I F 11, 104f.).

**πέκω** (*πέκτετε* σ 316 u. *πέκειν* Hes. *Op.* 775 metr. Dehnung), Aor. *πέξαι*, *-ασθαι*, auch m. *ἀπο-*, 'kämmen, sich kämmen, krepeln, scheren' (poet. seit II.). — Davon 1. *πόκος* m. 'abgerupfte, abgeschorene Schafwolle, Vlies' (poet. seit *M* 451, hell. u. sp. Prosa); myk. *po-ka*? (Killen *Par. del Pass.* 17, 26ff.). Kompp., z. B. *πόκ-υφος* m. 'Wollenweber' (Pap. II<sup>a</sup>); *εἶρο-πόκος* (s. *εἶρος*), *εὖ-ποκος* 'schön wollig' (A.); mit Beziehung auf das Verb *νέο-ποκος* 'neugeschoren' (*μαλλός*, S.). Abl.: *ποκ-άριον* (*Sammelb.* III—IV<sup>p</sup> u. a.), *-άδες* pl. f. 'Wollflocken, Haarzotten' (Ar.), *Πόκιος* m. 'Schurmonat', lokr. Monatsname (Inscr.); Verba: *ποκ-ίζομαι* 'Wolle scheren' (Theok.) mit *-ισμός*, *-ιστί* (Pap.); *-άζω* 'ds.' (Sch., Suid.); *-δομαι* 'wie mit einem Vlies bedeckt werden' (AP). 2. *πόκος* m. 'ds.' (*Lyr. Adesp.* 73, Hdn.), wie *φόρος* (Schwyzer 704 A. 6), wenn nicht zu *πεκτέω*. 3. *πέκος* n. 'ds.' (*An. Ox.* 3, 358), *πείκος* 'ἔριον, ξάμμα' H. (vgl. *πέικ-ετε*, *-ειν* oben). 4. *πεκτήρ* (Suid.), *ποκτήρ* (Pap. II<sup>p</sup>); nach *πόκος* m. 'Scherer'. — Erweiterte Form *πεκ-τέω* 'ds.' (Ar.; nicht *πέκτω*, Peruzzi *Par. del Pass.* 18, 396 A. 2); zur Bildung Schwyzer 705f. — Zu *κτεῖς* s. bes.

Mit lit. *pešù, pèšti* 'rupfen, ausreißen, an den Haaren ziehen' identisch; die τ-Erweiterung in *πεκτ-έω* auch in lat. *pectō* 'kämmen, krempeln'; formal = germ., z. B. ahd. *fehitan* 'fechten' (eig. \*'sich raufen'?). Das sehr seltene *πέκος* stimmt lautlich zu lat. *pecus* n. 'Vieh, Kleinvieh, Schaf', das somit ein konkretisiertes Verbalabstraktum wäre (Porzig Satzinhalte 292; auch Specht KZ 66, 36f.). Der alte weitverbreitete u-Stamm in lat. *pecu* n., germ., z. B. ahd. *fihu* n., aind. *páśu-* n., -*úh* m. usw. 'Vieh' fehlt im Griech.; umgekehrt steht *πόκος* isoliert, somit wohl Neubildung. Idg. o-Vokal auch in arm. *ašr*, Gen. *asu* 'Schafwolle, Vlies' (idg. \**poḱu-*). Awno. *šær*, aschwed. *fār* n. 'Schaf', oft mit *πόκος* gleichgesetzt, ist mehrdeutig. — Urspr. Bed. wohl 'rupfen, krempeln', woraus 'scheren, kämmen' (anders Peruzzi Par. del Pass. a. O. A. 3 gegen Specht KZ 68, 206). — WP. 2, 16f., Pok. 797, W.-Hofmann s. *pectō* und *pecū*, Fraenkel s. *pèsti* 'zupfen' m. weiteren Formen u. reicher Lit.

**πέλαγος** n. 'offene, hohe See, Meeresfläche, Meer', lat. *aequor* (seit II.; zur Bed. usw. Lesky Herm. 78, 260ff.). Vereinzelte sp. Kompp. wie *πελαγο-δρόμος* 'über das Meer fahrend, fliegend' (Orph., *PMag. Par.*), *ἐν-πελαγής* 'am schönen Meer gelegen' (Orph.). — Davon *πελάγ-ιος* 'zum Meer gehörig' (Trag., Th., X., Arist. usw.; nach *ἄλ-ιος*, *θαλάσσι-ος*), -*ιός* 'ds.' (Plu.), -*ιτις* f. 'ds.' (*AP*); -*αῖος* Bein des Poseidon (Paus.; nach *Ἀγοραῖος* usw.). Verba: *πελαγ-ίζω*, auch mit *ἐν-*, 'ein Meer bilden, überschwemmt sein, auf hoher See sein, übers Meer fahren' (Hdt., X., Str. usw.) mit -*ισμοί* pl. 'Erlebnisse zur See' od. ä. (Alkiphr.); -*δομαι* 'ein Meer bilden, überströmen' (Ach. Tat.).

Neben *πέλαγος* steht mit auslautender Tenuis das einsilbige und kurzvokalische *πλάξ*, -*αῖός* f. 'Ebene, Fläche, Meeresfläche usw.' (s. d.); mit Media *πλάγ-ιος* 'waagrecht, quer, schief', s. d. m. weiteren Anknüpfungen, u. a. lat. *plag-a* 'Fläche, Gegend'. Eine hochstufige zweisilbige Form ist sonst nicht belegt, findet sich aber vielleicht mit anderem Suffix in *πέλα-νος* (s. d.); dazu die Tiefstufe in *παλά-μη*, *παλα-στή* u. a. (s. dd.). Zur Bildung von *πέλαγος* vgl. noch *τέναγος*, *σελαγ-έω* (Schwyzer 496). S. auch *Πελασγοί*.

**πέλανος** (-ός Hdn. Gr. 1, 178) m. '(dick)flüssiger Mehlteig, Brei, von Mehl, Honig und Öl', oft als Opfer dargebracht, 'Opferkuchen' (A., E., Pl., att. Inschr., Herod. u. a.); Bez. eines Gewichts od. einer Münze (delph., arg. V—III\*), = *δβολός* (Nik. Al. 488); vgl. *πέλανος* τὸ τετράχαλκον, *πέλαινα* πόπανα, *μειλίγματα* H. — Zu *πελάχιν* τρύβλιον ἐκπέταλον H. s. *πέταχρον* (s. *πετάννυμι*).

Da die urspr. Bed. dieses alten Wortes unsicher ist, bleibt auch die Etymologie strittig. Wenn eig. 'flacher Kuchen, flacher Teig', wofür besonders *πέλανος* als Münzenbez. zu sprechen scheint (Solmsen KZ 42, 213), besteht die alte Verbindung (seit Fick 1, 477) mit lat. *plānus* 'flach, platt' = lit. *plónas* 'dünn', *plóne* 'Fladen, Kuchen' zu Recht. Zum Ablaut vgl. *πέλαγος*. — Andere Vorschläge: zu aind. *párinās*-n. 'Fülle, Reichtum' (: *πίμπλημι*, *πολύς*; Specht KZ 61, 284ff. mit Zustimmung von Kretschmer Glotta 26, 67, Fraenkel Mél. Bq 1, 358 A. 1, Havers Sprachtabu 135; ablehnend W.-Hofmann s. *pulpa*); zu lit. *pilù*, *pilti* 'schütten, gießen' (Persson Beitr. 2, 748 A. 1); zu *πόλτος* (Lidén Stud. 87f. mit Lagercrantz); zu lit. *peľnas* 'Verdienst, Lohn' (Mann Lang. 28, 31; abzulehnen). — Weitere Einzelheiten bei Bq und WP. 2, 61, Pok. 805f., W.-Hofmann s. *plānus*, Mayrhofer s. *páriman*-.

**πελαργός** m. 'Storch' (Ar., Pl. *Alk.* 1, 135d, Arist.); auch = *ἄγγος τι κεράμεον* H. (nach der Form). Zur Quantität des *a* s. u. — Davon *πελαργ-ιδεύς* m. 'junger Storch' (Ar., Plu.; Bosshardt 46), *-ικός* 'zum Storch gehörig' (H., Suid.), *-ώδης* 'storchähnlich' (Str.), *-ίτις* f. 'Art *ἀναγallis* und *γεράνιον*' (Ps.-Dsk. u. a.), nach der schnabelähnlichen Form der Frucht (Strömberg Pflanzennamen 54). Denom. *ἀντι-πελαργ-έω* 'Gegenliebe erzeigen (nach Art der Störche)' (Aristaenet., Iamb. u. a.; zum Sachlichen Thompson Birds s. *πελαργός*); *ἀντιπελαργ-ωσις*, *-ησις*, *-ία* (Kom. *Adesp.* 939, 1570). — Zu *Πελαργικόν* (*τείχος*) s. *Πελασγοί*.

Nicht sicher erklärt. Schon von EM 659, 7 auf das schwarz-weiße Gefieder bezogen und demgemäß von Kretschmer Glotta 3, 294f. in *πελαF-αργός* zerlegt; von *αργός* 'weiß' und \**πελαFός* 'schwärzlich' (zu lit. *palvas* 'falb', *πελιός* usw.). Die Länge des *a* wird von Phrynichos 88 erwähnt (von ihm allerdings gleichzeitig mit Berufung auf eine falsche Etymologie verworfen); vgl. Schulze KZ 44, 353f. = Kl. Schr. 268f. — Anders Risch IF 59, 33: Vorderglied \**πέλα*- 'Haut' in *ἐρυσί-πέλας*; nicht vorzuziehen.

**πέλας** Adv. 'nahe, nahe bei' (seit Od.); *ὁ πέλας* 'der Nahestehende, Nachbar, Nächste' (ion. att.). — Daneben 1. das Nasalpräsens *πίλναμαι* (*πίλ-ν-α-μαι*), *-νάω*, auch m. *ἐπι-*, *προσ-*, 'sich nähern' (ep. seit Il.; zur Bildung vgl. *κίρνημι* s. *κεράννυμι*); 2. der athen. Aor. *πλή-το* (ep. seit Il.), wozu *ἐπλά-θην* (Trag. in lyr.), *πέ-πλη-μαι* (Od. usw.), *πλά-θω* (Trag. in lyr.); 3. der *σ*-Aor. *πελά-σ(σ)αι* 'sich nähern', ep. poet. auch 'näher', Med. *-σασθαι*, Pass. *-σθῆναι* (seit Il.), wozu als neue Präsens *πελάζω*, auch m. *ἐμ-*, *ἐπι-*, *προσ-* (seit E 766),



πελάθω (Trag. in lyr.), πελάω, ἐμ- ~ (h. Hom. 7, 44, hell. u. sp. Epik); Fut. πελώ (att.). — Ableitungen. 1. πελά-της, dor. -τας m. 'der sich Nähernde, der Hörige, Lohnarbeiter' (Trag., Pl. u. a.; Fraenkel Nom. ag. 1, 42), f. -τις (Plu.), mit -τικός (D. H.); ἐμπελά-τειρα f. = πελάτις (Kall., Euph.); 2. πέλα-σις f. (ἐμ-, προσ-) 'die Annäherung' (S. E., Prokl.); 3. ἄ-πλη-τος (ep. poet.), ἄ-πλᾶ-τος (dor., Trag.) 'unnahbar, entsetzlich'; 4. πλᾶ-τις, -ιδος f. 'Gattin' (Ar., Lyk.); 5. τειχεσι-πλήτα Vok. Bein. d. Ares (E 31, 455; Bed. unklar, vgl. unten und Fraenkel a. O.); 6. πλήτης· πλησιαστής H. (aus 5. erschlossen?). — Zu δασπλήτης s. bes. — Altes Adv. πλησίον (seit Il.), äol. πλάσιον, dor. πλάτιον 'nahe', wonneben das Adj. πλησίος 'nahestehend, benachbart' (ep. ion. poet. seit Il.); als Vorderglied z. B. in πλησιό-χωρος 'benachbart' (ion. att.). Davon πλησιότης f. 'Nachbarschaft' (A. D. u. a.); πλησι-άζω (dor. πλάτι-) 'sich nähern, verkehren, Umgang haben' (att.) mit -ασμός, -ασμα, -ασις (Arist. u. a.).

Ohne sichere außergriech. Anknüpfung. Nach Lobeck bei Curtius 278 urspr. „anstoßend, anstoßen“ (vgl. ἔκταρ mit mehreren Bed.parallelen); des weiteren zu lat. *pellō* 'stoßen', kelt., z. B. air. *ad-ella* (aus \**pel-nā-t* = lat. *appellat*) 'besucht', Fut. *ebloid* aus \**pi-plā-seti* 'wird treiben' (Froehde BB. 3, 308 bzw. Vendryes MSL 16, 301 f.). Spuren dieser handgreiflicheren Bed. sind vielleicht noch zu finden in Ausdrücken wie πέλασε χθονί 'warf zu Boden', ὀδύνησι πελάζειν 'in Trauer versenken'; auch in τειχεσι-πλήτα als Bein. des Ares („Mauerstürmer“?). Somit πέλας als alter Nom. (— Akk.; Schwyzer 516 u. 620) eig. „Anstoß“; ähnlich πλάτιον, πλησίον aus einem adverbialen \**plā-t-i* erweitert (Schw. 621, 623)? Die Schwäche dieser an sich sehr wohl möglichen Erklärung liegt im Mangel sicherer morphologischer Kriterien; die kelt. Formen scheinen immerhin ablautmäßig zu den griech. zu stimmen (idg. *pelā-, plā-*); vgl. noch air. *adella* 'besucht' und *πλησιάζει* 'verkehrt mit'. Weitere Formen m. Lit. bei WP. 2, 57f., Pok. 801f., W.-Hofmann s. *pellō*. Vgl. πλήν, πλήσσω.

**Πελασγοί** m. pl. Bez. einer älteren vorgriech. Bevölkerungsschicht der Ägäis, sg. -ός 'Pelasger, -isch' (seit Il.). — Davon Πελασγ-ικός 'pelasgisch' (Il., Hdt. usw.), -ιος 'ds.' (A. u. E. in lyr.), f. -ίς (Hdt., A. R.), -ιάς (Kall.); -ίη f. = Ἑλλάς (Hdt.); -ιώται m. pl., -ιώτις f. sg. Bewohner der Πελασγιώτις f. Landschaft in Südthessalien (Hdt. usw.). — Davon auch Πελαργικόν τεῖχος n. Bez. des Terrains am nördl. Fuß der Akropolis in Athen (Hdt., att.) mit altem Übergang von σγ (= zg) zu γγ (Schwyzer 218)?

Ohne Etymologie. Wiederholte Zustimmung hat eine Hypothese von Kretschmer (zuerst Glotta 1, 16f.) gefunden, laut der Πελασγοί aus \*Πελαγσ-κοί als „Flachlandsbewohner“, von πέλαγος im urspr. Sinn von 'Fläche', zu verstehen wäre. Diese semantisch unsichere, formal anfechtbare Deutung wurde auch mehrfach beanstandet; s. F. Lochner-Hüttenbach Die Pelasger (Arb. Inst. Sprachw. 6. Wien 1960) 143ff. mit Referat auch anderer Vorschläge und ausführlicher Behandlung des ganzen Problems (zu Πελαργικόν ebd. 116 m. A. 74); vgl. dazu die Besprechung Kronassers, Sprache 7, 218ff.

πέλεθος m. 'Kot' s. σπέλεθος.

πέλεθρον n. Längen- und Flächenmaß s. πλέθρον.

πέλεια f. (ep. poet. seit II.), πελειάς, -άδος, meist pl. -άδες f. 'wilde Taube', als Vorderglied in πελειο-θρέμνων 'Tauben nährend' (A.); auch übertragen als Ben. der Priesterinnen des Heiligtums von Dodona (Hdt., S., Paus.). Daneben πελείους. Κῶοι καὶ οἱ Ἡπειῶται τοὺς γέροντας καὶ τὰς πρεσβύτιδας H. — Wie so viele Tiernamen (Chantraine Form. 98, Schwyzer 474) Bildung mit ια-Suffix; davon mit dem in Tiernamen ebenfalls geläufigen αδ-Suffix (Chantraine 354 u. 356, Schw. 508, Sommer Münch. Stud. 4, 6f.) πελειάς. Das mask. πελείους ist sekundäre Neubildung. — Offenbar wie z. B. lat. *palumbēs* nach der Farbe genannt und zu *πελιός*, *πολιός*, *πελιτνός* gehörig, aber im einzelnen nicht ganz klar. Akz. wie *λίγεια*, *ἐλάχεια* (s. dd.) u. a., somit von einem *v*-Stamm \*πελός 'grau'? — Wegen ihrer grauweißen Haarfarbe wurden die Priesterinnen in Dodona (ebenso wie die Alten in Kos und Epeiros) „die Tauben“ genannt; eig. Bed. somit nicht mit Bq, WP. 2, 53, W.-Hofmann s. *palleō* „die Grauköpfigen, Alten“. — Vgl. *περιστερά*.

πελεκάν, -άνος m. 'Pelikan' (Anaxandr. Kom., Arist. u. a.); *πελεκᾶς*, -άντος m. 'Grünspecht' (Ar. Av.); *πελεκίνος* m. 'Pelikan' (Ar. Av., Dionys. Av.); gewöhnlicher als N. verschiedener Pflanzen, „Beilkraut“, bes. 'Securigera Coronilla' (Hp., Thphr., Dsk.) und als bautechnischer Ausdruck 'Schwalbenschwanz, Zinke' (Ph. Bel., Hero Bel. u. a.). — Von *πέλεκυς* wegen der funktionellen bzw. äußeren Ähnlichkeit des Schnabels, der Frucht (Strömberg Pfl. namen 56) usw. mit einem Beil. Zur Bildung: *πελεκ-ίνος* wie *κορακ-ίνος*, *σταφυλ-ίνος*, *ἀτταγ-ίνος* u. a.; *πελεκᾶς* wie *ἀλλᾶς*, -άντος (vgl. s. v. und Schwyzer 528), somit aus \*πελεκᾶ-γεντ- (Björck Alpha impurum 271)? Eher nach Kretschmer Glotta 14, 101 mit Anschluß an *πελεκάω* wie z. B. *Φεΐδας*; *φεΐδομαι*. Zu *πελεκάν*

vgl. zunächst die Völkernamen auf -άν (*Ἀκαγράν* u. a.); zur nichtion.-att. Form Björck 62 u. 288.

**πέλεκυς**, -εως, ion. -εος m. 'Axt, Doppelaxt, Beil' (seit II.). Als Hinterglied in *ἔξα-πέλεκυς* = lat. *sexfascalis* (Plb. u. a.), *σφυρο-πέλεκυς* 'Hammeraxt' (att. Inschr.; Risch IF 59, 57f.; vgl. Schwyzer RhM 79, 314ff.); *ἡμι-πέλεκκον* n. 'Halbaxt', 'Axt mit einer Schneide' (Ψ 851), aus adj. \**ἡμι-πέλεκF-ος* 'aus einer halben Axt bestehend' (Risch IF 59, 51); myk. *pe-re-ku-wa-na-ka* ?? (Puhvel KZ 73, 221f.). — Davon *πελέκ-ιον* n. Demin. (att. Inschr.), *πέλεκκ-ον* (-ος) n. (m.) 'Axtstiel' (N 612, Poll., H.; aus -κF-ον wie *πελεκκ-άω* unten), *πελεκν-νάριον* 'ds.' (Theo Sm.); *πελεκ-ᾱς*, -ᾱτος m. 'Axtschmied' (Ostr. I<sup>a</sup>; Olsson Arch. f. Pap. 11, 219). Zwei Denominativa: 1. *πελεκ-άω* (-εκκάω ε 244 aus \*-εκF-άω; Schwyzer 227 u. 731), vereinzelt m. *ἀνα-*, *ἀπο-*, *ἐκ-*, *κατα-*, 'mit einem π. behauen' (seit ε 244) mit -ημα, -ησις, -ητής, -ήτωρ, -ητρίς, -ητός (hell. u. sp.); 2. *πελεκ-ίζω* (ἀπο- AB) 'mit einem π. abhauen', bes. 'enthaupten' (Plb., Str. usw.) mit -ισμός (D. S.). — Durch Umbildung nach den Gerätenamen auf -vξ (Chantraine Form. 383) *πέλυξ* 'ds.' (LXX, Pap. u. a.) mit *πελύκ-ιον* (*Peripl. M. Rubr.*, Pap.).

Mit aind. *paraśú-* m. 'Beil, Axt, Streitaxt' bis auf den Akzent als Erbwort identisch; idg. \**peleku-*; dazu noch iran. Formen, z. B. osset. *færæt* 'Axt, Beil'; als iran. LW toch. A *porat*, B *peret* 'Axt'. — Lange als idg. LW mit akkad. *pilakku* angebl. 'Beil' identifiziert (z. B. Kretschmer Einleitung 105f.). Das akkad. Wort bedeutet aber nie 'Beil' (eher 'Spindel'), weshalb diese an sich verlockende Gleichung aufzugeben ist. Entlehnung aus einer südöstlichen Sprache in ein idg. Teilgebiet hat jedoch viel für sich, obwohl nähere Anhaltspunkte fehlen. Vgl. Mayrhofer s. *paraśúh* mit weiteren Einzelheiten und Lit.; auch Porzig Gliederung 160 und Thieme Die Heimat d. idg. Gemeinspr. 52f.

**πελεμίζω**, Aor. -ίξαι, -ιχθήναι 'schwingen, erschüttern', Pass. 'erzittern' (ep. seit II.; Trümpy Fachausdrücke 130ff., Ruijgh L'élém. ach. 81f.). — Denominative Bildung auf -ίζω (nach den sinnverwandten *ἐλελίζω*, *στυφελίζω*, *δνοπαλίζω* u. a.; Chantraine Gramm. hom. 1, 340) von einem unbekannten Nomen, etwa \**πέλεμα* o. ä., das im Germ. nahe Verwandte haben kann, u. a. in den Kompp. got. *us-film-a* 'erschrocken, entsetzt' (mit *usfilm-ei* 'Erschrockenheit, Entsetzen'), awno. *felms-fullr* 'schreckensvoll', die ein Nomen urg. \**felma-* 'Schrecken' voraussetzen. Bei Abtrennung des m-Suffixes ist Anschluß zu erreichen an die Gruppe von *πάλλω* (seit

Fick KZ 19, 262; weiteres bei WP. 2, 52f.). Auch arm. *alm-uk* 'Verwirrung, Unruhe' (: *παλμ-ός, πελεμ-ίζω*) läßt sich hier einreihen (Adjarian MSL 20, 160). — Hierher wohl auch *πόλεμος*; s.d.

**πελιδνός** 'blauschwarz, dunkelfarben, fahl, blutunterlaufen' (Hp., Arist., Nik. u.a.; auch Th. u. Kom.?; s.u.) mit den Erweiterungen *πελιδν-ήεις* (Marc. Sid.), *-αῖος* (Nonn.). Davon *-ότης* f. 'blauschwarzer Fleck' (Aret., Gal.), *-όομαι* 'blauschwarz werden usw.' (Hp., Arist.) mit *-ωμα, -ωσις* (Mediz. u.a.). — Daneben **πελιτνός**, von Gramm. als att. bezeichnet, somit bei Th. 2, 49, Alex. 110, 17 u.a. wiederherzustellen? — Auch **πελιός** 'ds.' (Hp., D., Thphr., Nik. u.a.; zur Bed. Capelle RhM 101, 38ff.) mit *πελι-ώδης* (Sch.), *-ότης* f. (Mediz.), *-όομαι* (Hellenik., Hp., LXX usw.), wovon *-ωσις, -ωμα* (Mediz., Sch.), *-αίνομαι* (Hp.); **πελλός** (*πέλλος*?) 'ds.' (S. Fr.?, Arist., Theok. u.a.) mit *-ās* m. 'ein Alter, Greis' (Hdn., H.). Mit γ-Erweiterung **πελιγόνες** m. pl. = *γέροντες* (lak., massal.), = *οἱ ἐν τιμαῖς* (maked.; nach Str. 7 Fr. 2); *πελιγᾶνες· οἱ ἐνδοξοί. παρὰ δὲ Σύροις οἱ βουλευταί* H. — Auch **Πέλ-οψ** (Kretschmer Glotta 27, 5 u. 28, 236f.)?; ganz unsicher.

Nach *δπιδνός, ἀλαπαδνός, ὀλοφνδνός* u.a. gebildet, u. zw. entweder als Erweiterung von *πελιός* oder als Umbildung des älteren *πελιτνός*, das dieselbe urspr. nur dem Fem. zukommende Suffixkombination aufweist wie aind. *páliknī* f. aus *\*pali-t-n-i* 'grau' zu m. *pali-t-á-* (= gr. *\*πελιτός*; daraus *πελιτ-νός* nach dem Fem.). Bei Abtrennung des *t*-Suffixes (vgl. aind. *hári-, hári-t-a-* 'grüngelb, falb'; s. *χλόη, χλωρός*) kommt man auf einen *i*-Stamm zurück, der auch in *πελιός* (wohl für *\*πελι-φό-ς*; vgl. zu *πολιός*), *πελι-γόνες, -γᾶνες*, vielleicht auch in *πελλός* (wenn aus *\*πελιός*) erhalten ist. Letzteres kann aber auch für *\*πελ-νός* stehen, wofür besonders *πιλνόν· φαιόν* H. (mit wiederhergestellten *-λν-*) zu sprechen scheint. Noch eine andere Bildung zeigt *πέλεια*, wohl auch *πελαργός* (s. dd.). — WP. 2, 53f., Pok. 804f., W.-Hofmann s. *palleō* m. reicher Lit. Zur Stammbildung (z. T. hypothetisch) Specht Ursprung 117, 187, 194. — Vgl. *πολιός* m. weiteren Anknüpfungen.

1. **πέλλα** (-η nach Ark. 108, 1) f. 'Melkeimer', auch 'Trinkschale, Becher' (II 642, Hippon., Theok., Nik. u.a.; zur strittigen Bed. Leumann Hom. Wörter 267f.). — Davon *πελλίς, -ίδος* f. 'ds.' (Hippon., hell. Dicht.; wie *ἀμίς, ἀργυρίς, χρυσίς* u.a.); dazu noch *πέλιξ, -ικος* f. = *κύλιξ* od. *προχοῖδιον* (Kratin.); *-ίκη*, äol. *-ικα* f. = *χοῦς, λεκάνη* (Poll.); *-ίχνη* f. = *πέλλα* (Alkm., hell. Dicht.); nach *κύλ-ιξ, -ίχνη*; vgl. noch *ἐλίξ-η* von *ἐλίξ*. Ebenso *πέλυξ* 'ds.' (Poll.) nach *κάλυξ*. Auch

πελλητήρ, -ήρος m. 'Melkeimer, Trinkschale' (hell. Autoren bei Ath. 11, 495e), wie ἀντητήρ (: ἀντλέω); πελλαντήρα· ἀμολγέα H. (: \*πελλαίνω).

Die Synonyme lat. *pēluis* f. 'Becken, Schüssel', aind. *pālavī* f. 'Art Gefäß, Geschirr' legen für πέλλα eine Grundform \*πέλφιᾶ (aus \*πηλφιᾶ gekürzt, Schwyzer 279) nahe; ein einfacheres \*πέλιᾶ könnte wegen aind. *pāri* f. 'Melkeimer' auch in Betracht kommen (Schulze Q. 83f.). — Anders Kretschmer Glotta 30, 171: aus \*πελ-νᾶ wegen *pelna* auf einer raet. Inschr. Die Zugehörigkeit der aind. Wörter (klass., z.T. ganz spät) wird von Mayrhofer s. vv. abgelehnt oder jedenfalls in starken Zweifel gezogen. — Vgl. πήληξ.

πέλλα· λίθος H. — Seit Fick 1, 83 u.a. als urgr. \**pelōā* zu einem Wort für 'Fels, Stein' gezogen in ahd. *felis* 'Fels', mir. *all* 'Klippe' (urkelt. \**palso-*, idg. \**p̥lso-*), aind. *pāṣāṇā-* m. 'Stein, Fels', psht. *parša* 'ds.' (indoir. \**pars-*, idg. \**pels-*). WP. 2, 66f. u. Mayrhofer s. v. m. weiteren Einzelheiten und reicher Lit., Pok. 807; ält. Lit. auch bei Bq. Zur Stamm-bildung (anfechtbar) Specht Ursprung 24, 153, 156 u. 234. Damit wohl identisch Πέλλα Stadt in Makedonien (Kretschmer Einleitung 286 m. A. 1, Pisani Ist. Lomb. 73:2, N° 3).

πέλλυτρα n. pl. 'Fußwickel, Fußbinden' (A. Fr. 259 = 435 M., S. Fr. 1080; H., der auch die verdächtigen Formen πελλασταί, πελλύτα und πελλύτεμα gibt). — Aus \*πεδ-*flū-*τρα, Zusammenbildung aus πεδ- 'Fuß' (s. πούς) und εἰλύνω 'umwinden' mit dem instrumentaln *tro-*Suffix (Schulze Q. 317, 336 m. A. 1, Solmsen Unt. 233).

πέλμα n. 'Sohle am Fuß oder Schuh' (Hippon., Hp., LXX, hell. u. sp.). Als Hinterglied in βαθύ-, δί-, μονό-πελμος (AP, Edict. Diocl.). Davon κατα-πελματούμαι 'besohlt werden' (LXX), πελματίζω 'besohlen' (Pap. VI<sup>p</sup>), 'die Sohle glätten' (Anon. zu EM 659, 43). — Bildung wie δέρμα und andere hochstufige Verbalnomina mit μα-Suffix, mit einem westgerm. Wort für 'Haut, Häutchen' in der Hauptsache formal identisch: ags. *filmen*, afries. *filmene*, ags. *æger-felma* 'Eihäutchen'. Daneben, im Suffix ganz abweichend, andere Wörter für 'Haut, Häutchen, Fell' wie lat. *pellis* (wozu πελλο-φόρος 'pellarius' Gloss.), germ., z.B. ahd. *fel*, *-les*, alle wohl mit *n*-Suffix wie mehrere damit ablautende slav. und balt. Wörter, z.B. russ. *plená*, lit. *plėnė*. Noch anders z.B. lit. *plėvė* 'feine dünne Haut'. Aus dem Griech. kommt noch in Betracht ἐρυσί-πελας n. 'N. einer Hautkrankheit' (s. d.); somit πέλμα: πέλας wie δέρμα: δέρας? Ein entsprechendes primäres Verb ist indessen nicht bekannt. — Weiteres, z.T. ungesichtetes und unsicheres

Material m. Lit. bei WP. 2, 58f., Pok. 803f., W.-Hofmann s. *pellis*; morphologische Spekulationen bei Specht Ursprung 141 u. 182. Vgl. *πέλτη*, auch *ἐπίπλοον* und *σπολάς*.

**πέλομαι**, seltener *πέλω*, Aor. 2. u. 3. sg. *ἔπλε-ο*, *-το*, Akt. *ἔπλε* (M 11; v. l. *ἦεν*), auch m. Präfix (bes. im Aor. Ptz. *περι-, ἐπι-πλόμενος*) 'sich regen, sich bewegen' (in Kompp.), 'werden, stattfinden, sein' (ep. poet. seit Il.). — Davon 1. *πόλος* m. 'Achse, Weltachse, Pol, Himmelsgewölbe, runde Scheibe der Sonnenuhr usw.' (ion. att.); denom. Ptz. *ὁ πολεύων* vom waltenden Planeten (*Cod. Astr.*, *PMag.* u. a.). 2. *-πόλος* in synthetischen Kompp. wie *αἰ-πόλος*, *δικας-πόλος* (s. dd.), *ἵππο-πόλος* 'rossezüchtend' (Il.), *νυκτι-πόλος* 'in der Nacht wandelnd' (E. in lyr.); *τρί-πολος* 'dreimal gepflügt' (Hom., Hes.); daneben von den präfigierten Verben *ἀμφίπολ-ος* (s. d.: *ἀμφι-πέλομαι*, *-πολέω*), *περίπολ-ος* u. a.; vgl. unten. 3. Deverbativa: a. *πολέω*, *-έομαι*, oft m. Präfix, z. B. *ἀμφι-, ἀνα-, περι-, προσ-* 'sich umherbewegen, umwandern, besorgen usw.' (Pi., att. usw.); auch m. nominalem Vorderglied, z. B. *πυρ-πολέω* 'Wachtfeuer halten' (Od., X. u. a.), 'mit Feuer heimsuchen, verwüsten' (ion. att.); daneben, z. T. als Rückbildungen, *περί-, πρόσ-πολος*, *πυρ-πόλος*, *πύρ-πολος* u. a.; trans. 'umwenden (von der Erde), umwühlen, pflügen' (Hes. *Op.* 462, Nik. *Al.* 245). b. *πολεύω* (χ 223, trans. S. in lyr.) 'ds.', aus *ἀμφι-πολεύω* (ep. seit Od., Hdt.), wo metrisch bedingt für *-έω* (Chantraine Gramm. hom. 1, 368, vgl. auch Schwyzer 732); zum denom. Ptz. *ὁ πολεύων* s. zu 1. oben. c. *πωλέομαι*, auch m. *ἐπι-*, 'häufig wohin kommen, gehen' (ep. poet. seit Il.) mit *ἐπιπώλη-σις* f. 'Musterung, Heeresschau' (Ben. von Il. 4, 250ff. bei Gramm., Str., Plu.).

Das themat. Präsens *πέλομαι*, *-ω* deckt sich formal genau mit lat. *colō*, *-ere* (aus *\*quelō*: *in-quil-īnus*, *Es-quil-iae*) 'bebauen, bewohnen, pflegen, ehren', mit aind. *cārati*, *-te* 'sich herumtreiben, wandern, (auf die Weide) treiben, weiden' und mit alb. *siell* 'umdrehen, wenden, bringen': idg. *\*q\*élō*. Eine Erweiterung davon ist toch. B *klautk-*, A *lotk-* 'sich (um)drehen, umkehren, werden' (v. Windekens Orbis 11, 195f.); s. *τελεντή*. Wegen der Erhaltung des *π-* vor *ε* muß *πέλομαι* äolisch sein (Schwyzer 300, Chantraine Gramm. hom. 1, 114); das sonst zu erwartende *τ-* liegt in *τέλομαι*, *τέλλομαι*, *τελέθω*, *τέλος* vor (s. dd.). Die alte Beziehung auf Viehzucht und Ackerbau kommt auch im Griech., wo die Bed. des Verbs sonst früh verblaßte, in Kompp. wie *αἰ-πόλος*, *βου-κόλος* (s. dd.), *τρί-πολος* zum Vorschein. Mit dem Deverbativum *πολέω* deckt sich ebenfalls formal alb. *kiell* 'bringen, tragen' (*\*q\*olejō*). Die formale Identität von *πωλέομαι* und dem aind.

Kausativum *cāráyati* ist sekundär. Der schwundstufige themat. Aor. ἔ-πλ-ετο steht überhaupt isoliert. — Zum primären Verb wurde, namentlich im Latein und Indoiranischen, eine Reihe neuer Nomina gebildet. Alt sind indessen ἀμφίπολος (s. d.) = lat. *anculus* und mehrere Wörter für 'Rad, Wagen' (s. κύκλος). Zu bemerken noch περιπόλος m. 'patrouillierender Wächter' (Epich., att.) = aind. (ved.) *paricarā-* m. 'Diener'; zum Akz. (griech. Neuerung?) Schwyzer 379 u. 381. Die regelrechte o-Ableitung πόλος kann ein Gegenstück haben in lat. *colus* -ūs od. -ī 'Spinnrocken'; der Vergleich ist jedoch nicht ohne Bedenken (s. W.-Hofmann s. v.). Auch toch. B *kele* 'Nabel' könnte damit identisch sein; anders darüber v. Windekens Orbis 11, 602 (ural. LW). — Weitere Formen m. Lit. bei WP. 1, 514ff., Pok. 639f., W.-Hofmann s. *colō* und *collus*, Mayrhofer s. *cārati*; dazu noch Ernout-Meillet s. *colō* m. sehr wichtigen Beobachtungen. — Hierher noch *pálai*, *pálin*, *tḥle* (s. bes.). Vgl. auch ἐμπολή und ἐπιπλά.

πέλτη, dor. -ā f. 'kleiner leichter Schild ohne Rand, meist aus Flechtwerk mit einem Überzug von Leder' (Hdt., *Tab. Heracl.*, att.). Als Vorderglied in πελτο-φόρος (X., Plb.), böot. -φόρας, -α-φ. = πελταστής. Demin. πελτ-ιον (Men.), -ίδιον (Sch.), -άριον (Kallix., Luk.). Denominatives Verb πελτάζω 'eine π. tragen' (X., App.) mit πελτ-αστής m. 'Träger einer π., Peltast, Leichtbewaffneter' (att.), -αστικός 'zum P. gehörig' (att.). Oder πελταστής von πέλτη (nach ἀσπιστής: ἀσπίς) und πελτάζω Rückbildung wie wohl in κατα-πελτάζω 'mit Peltasten (m. πέλτη?) niederkämpfen' (Ar. *Ach.* 160)? — Nach Hdt. 7, 75 u. A. von den Thrakern getragen; somit der Entlehnung verdächtig. Gewöhnlich zu πέλμα (s. d.), lat. *pellis* usw. als t-Ableitung gezogen; semantisch unzweifelhaft sehr wohl möglich. Die bei WP. 2, 58f. und Pok. 803 angeführten Wörter mit t-Suffix (Formans) sind aber alle aus verschiedenen Gründen anfechtbar; zu aind. *paṭa-* m. 'gewebtes Zeug, Gewand, Decke' s. Mayrhofer s. v. — Lat. LW *pelta*, *peltastae* (s. W.-Hofmann s. v.).

πέλτον n. 'Basis eines Altars, Grabmal' (Inscr. Lykaonien). — Kleinas. Fremdwort, zu heth. *palzahha-* 'Sockel, Grundfläche'. Haas Jb. f. kleinas. Forsch. 3, 132; zustimmend Neumann Heth. u. luw. Sprachgut 99f.

πέλυξ s. πέλεκυς und 1. πέλλα.

πέλωρ n., pl. πέλωρα neben sg. πέλωρον n. 'Ungeheuer, Ungetüm' (Hom., Hes., *h. Ap.*, Nonn.). — Davon Adj. πέλωρ-ος

(sicher erst Hes.), älter und gewöhnlicher -ιος (ep. poet. seit II.) 'ungeheuer, gewaltig'. Demin. *πελωρ-ίς* (Xenokr. Med. u. a.), -άς (hell. u. sp. Dicht.) f. 'Art Muschel'. — Alte Bildung auf -ωρ, wozu vielleicht mit Ablaut der PN *Πελάρης* (Styra; Schwyz 519). Zu den verschiedenen Formen vgl. Risch § 6b und Egli Heteroklisie 89ff. (nicht in allem überzeugend). Daneben *τέλωρ· πελώριον, μακρόν, μέγα* und *τελώριος· μέγας, πελώριος* H. (auch Grabschrift Memphis I<sup>a</sup>); *πέλωρ* usw. also äolisch. Kann mit Dissimilation für idg. \*q<sup>er</sup>ōr stehen und somit zu *τέρας* 'Wunderzeichen, Ungeheuer' gehören (Osthoff Arch. f. Religionswiss. 8, 51ff.); s.d. mit weiteren Anknüpfungen. — Abzulehnen Bechtel Lex. s. v. (wo wichtige Einzelheiten): nach Benfey, Solmsen u. a. zu ahd. (*h*)wal usw. 'Walfisch'.

**πέμπω**, Aor. *πέμψαι*, Fut. *πέμψω* (seit Hom.), Aor. Pass. *πεμψθήναι* (seit Pi.), Perf. *πέπομψα* (ion. att.), Med. *πέπεμμαι* (att.), sehr oft m. verschiedenen Präfixen, z.B. *ἀπο-, ἐκ-, ἐπι-, μετα-, προ-*, 'schicken, senden, geleiten, begleiten', Med. (meist m. Präfix) auch 'nach jmdm. schicken, holen'. — Ableitungen: 1. *πομπή* (*ἀνα-, ἀπο-, ἐκ-, προ-* u. a.) f. 'Sendung, Geleite, Festzug, *pompa*' (seit II.). 2. *πομπός* m., auch f. 'Geleiter, Überbringer einer Botschaft' (ep. poet. seit II.), auch Adj. 'geleitend, Kunde bringend' (A., Ael.); von den Präfixkompp. z.B. *προπομπ-ός* 'Geleiter(in), Begleiter(in), zum Geleite, zur Begleitung' (A., X. u. a.); als Hinterglied in Zusammenbildungen, z.B. *ψυχο-πομπ-ός* m. 'Seelenbegleiter' (E. u. a.). Von 1. od. 2. (nicht immer unterscheidbar): a. *πομπ-αῖος* 'geleitend, führend' (Pi., Trag.) *ἀπο-~* (LXX, Ph.); b. *-μος* 'ds.' (Pi., Trag.), 'entsendet' (S.), *ἀνα-, δια-~* u. a. (D. S., Luk. u. a.); Arbenz 78 u. 89; c. *-ικός* 'zum Festzug gehörig' (X., hell. u. sp.); d. *-ιος* 'geleitet' (Plot.); e. *-ίλος* m. N. eines Fisches, der die Schiffe begleitet, 'Naucrates ductor' (Erinna, A. R. u. a.; Strömberg Fischnamen 58f., Thompson Fishes s. v.); f. *πομπεύω* (*προ-, συμ-, ἐπι-, δια-* u. a.) 'geleiten, begleiten, an einem Festzug teilnehmen' (seit II.; auch von *πομπεύς*?, s. u.); davon *πόμπευ-σις, -τής, -τήριος, -τικός; -εῖα* pl., *-εῖα* f.; wohl auch, als Rückbildung, *πομπεύς* m. 'Geleiter, Teilnehmer eines Festzuges' (Od., att., Bosshardt 26f.). — 3. *πέμψις* (meist mit *ἀπό-, ἐκ-, ἐπί-, μετά-* usw.) f. 'Absendung' (ion. att.). 4. *πεμπτήρ* m. 'Geleiter' (S. Fr. 142 II 10 [lyr.]); *προπεμπτήρ-ιος* 'begleitend' (Philostr. VA), *ἀπο-, προ-πεμπ-τικός* (Men. Rh. u. a.); 5. *εὐ-πέμπ-ελος*, s. d.

Das obige Formensystem einschließlich der nominalen Bildungen folgt wohl bekannten Mustern und macht keinen



altertümlichen Eindruck. Semantisch liegt indessen die Annahme einer Entlehnung nicht besonders nahe; Neubildung mit innergriech. Mitteln ist auch nicht nachweisbar. Etymologisch somit ganz dunkel; vergebliche Versuche von Fick BB 18, 137 (s. Bq), von Carnoy Ant. class. 24, 21 („pe-lasgisch“) und v. Windekens Sprache 7, 52f. (zu *κομφός* u. lit. *švānkus*). Abzulehnen ebenfalls Deroy Ant. class. 32, 439ff. (mit Heranziehung des dunklen myk. *pegota*).

**πέμφιξ**, -ίγος f. poet. Wort schwankender Bed., die z.T. auf die Künsteleien der hell. Dichter zurückgeht (s. Wenkebach Phil. 86, 300ff.): 'Blase aus Luft od. Wasser' (sekundär von der Seele, s. Nehring IF 40, 100ff.), 'Blase an der Haut, Tropfen (von Wasser und Blut), Sprühregen, Sprühfunke, auch vom Licht der Sonne' (Ibyk., Trag., hell. Dicht.). Davon *πεμφιγώδης* 'voll Blasen' (Hp.). Daneben *πεμφίς*, nur Gen. pl. -ίδων (Lyk. 686; v. l. -ίγων). — Mit o-Vokal: **πομφός** m. 'Blase an der Haut' (Hp.); gewöhnlicher mit λ-Suffix in **πομφολύζω** (-ύσσω?), nur Aor. 3. pl. *πομφόλυξαν* 'quollen hervor' (*δάκρυα*; Pi.), und **πομφόλυξ**, -ύγος f. (auch m.) 'Wasserblase' (Hp., Pl., Arist., Thphr.), übertr. von einem weiblichen Haarschmuck (Ar., att. Inschr.), von einem architekton. Schmuck (att. Inschr.), von Schildbuckeln (H.), vom Zinkoxyd (Mediz.); als Vorderglied in *πομφολυγο-παφλάσματα* pl. scherzhafte Bildung (Ar. Ra. 249). Davon *πομφολυγ-ωτός* 'mit Buckeln versehen' (Ph. Bel.), -ώδης 'blasenähnlich', -ηρόν n. 'Pflaster mit Zinkoxyd' (Mediz.), -όω 'brodeln machen' (Arist.), -όομοι, -ίζω 'brodeln' (Mediz.).

Expressive Wörter, die dem Kern nach alt sein können aber im Griech. jedenfalls ihr besonderes morphologisches Gepräge erhalten haben. Das nächste Vorbild von **πέμφιξ** ist nicht erkennbar (*μάστιξ* und *τέτις* liegen weit ab; Chantraine Form. 397); das einmalige *πεμφίς* nach den zahlreichen Wörtern auf -ίδ- (vgl. Fraenkel Nom.ag. 2, 201 A. 2; zu weitgehend Specht Ursprung 212 u. 228). Das ablautende *πομφός* hat sich den o-Stämmen angepaßt; dazu mit λ-Suffix *πομφολύζαι*, -υξ (s. zu *μορμώ*); vgl. auch *φλύζω*, *οινό-φλυξ*, *φλύκτανα* und Persson Beitr. 1, 58 u. 2, 879; ähnlich *βομβυλίδας* *πομφόλυνας* H. — Zu einer Gruppe volkstümlicher und lautmalender Ausdrücke für 'aufblasen usw.', die besonders im Baltischen vertreten sind, z.B. lit. *paūp-ti* 'aufschwellen, aufdinsen', *pempūs* 'fettleibig', *pumpūlis* 'rundliches, dickbäuchiges Ding', mit Media, z.B. *buñbalas* 'Knopf, Blase', mit Aspirata arm. *p'amp'ušt* 'Harnblase'. — Vgl. *βέμβιξ* und *βόμβος* m. Lit., auch W.-Hofmann s. *pampinus*.

**πεμφρηδών**, -όνος f. 'Art Wespe, Baumwespe' (Nik.). — Bildung wie die synonymen *τενθρηδών*, *ἀνθρηδών* (s. dd.), aber im einzelnen mehrdeutig. Hypothesen über Dissimilation und Reduplikation bei Bq (m. Lit.) und Schwyzer 259 u. 423. Zu einer Gruppe Schallwörter für 'brummen, summen' in slav., z. B. skr. *būmbar* 'Hummel', aind. (Lex.) *bambhara*-m. 'Biene', arm. *boṛ*, -oy 'Hummel, Hornisse'; auch aind. *bhramarā*- 'Biene', germ., z. B. ahd. *breman* 'brummen' u. a. m. WP. 2, 161f., 202f., Pok. 135f., 142f., W.-Hofmann s. *fremō* (vgl. noch *βρέμω*), Mayrhofer s. *bambharaḥ* und *bhramarāḥ* m. weiteren Formen und Lit.

**πενέσται** m. pl., selten sg. N. der leibeigenen Bevölkerung Thessaliens, als Appellat. 'Hörige, Knechte, arme Landarbeiter' (att., Arist. usw.). Davon *πενεστ-ικός* 'zu den P. gehörig' (Pl.), -εία f. 'die Klasse der P.' (Arist.). — Kann mit dem illyr. VN *Penestae* (vgl. noch die *Apenestae* in Apulien) identisch sein (Fraenkel KZ 43, 193 A. 1 mit Fick u. A.). Von den Alten (vgl. D. H. 2, 9) zu *πένης*, *πένομαι* gezogen; an und für sich möglich. Noch anders Solmsen Wortforsch. 20: zu lat. *penus*, -oris 'das Innere des Hauses, des Vestatempels', *penātēs* usw. als „die im Hause Tätigen, Sklaven“.

**πένης** 'arm', **πενία** 'Armut' s. *πένομαι*.

**πενθερός** m. 'Schwiegervater = Vater der Frau' (vgl. *ἐκυρός*), auch 'Schwager, Schwiegersohn' (seit Il.; vgl. Chantraine Études 15). — Davon *πενθερ-ά*, ion. -ή f. 'Schwiegermutter' (D., Kall. u. a.), -ιδεύς m. 'Schwager' (Inscr. Kleinas., Kaiserz.), -ίδης m. 'ds.' (Pap. VI<sup>p</sup>; Schwyzer 510); -ιος (Arat.), -ικός (Man. u. a.) 'zum π. gehörig'. — Alte Verwandtschaftsbez., die formal fast ganz zu lit. *beñdras* 'Teilhaber, Genosse' stimmt; daneben mit u-Suffix aind. *bāndhu*- m. 'Verwandter'; zum Wechsel *ero*: *u* s. Schwyzer 482 A. 3 m. Lit., Leumann Hom. Wörter 115. Ableitungen vom Verb für 'binden' in aind. *badhnāti*, Perf. *ba-bāndh-a*, aw. *bandayeiti*, germ., z. B. got. *bindan*; somit eig. „der Verbundene“. Das Verb ist im Griechischen wie in den meisten idg. Sprachen verlorengegangen, hat aber mehrere Nomina hinterlassen, s. *πείσμα*, *φάτνη* und W.-Hofmann s. *offendix*. — Die Oxytonierung in *πενθερός* nach *ἐκυρός*; s. d. und Schwyzer 381.

**πένθος** n. 'Leid' s. *πάσχω*.

**πένομαι** nur Präs. u. IpF., oft m. *ἀμφι*-, auch m. *συν*-, 'sich anstrengen, sich abmühen, bearbeiten, bereiten, besorgen' (ep. seit Il.), 'sich anstrengen, harte Arbeit tun (müssen), un-

bemittelt sein, Mangel haben' (Sol., Trag., Pl. u.a.). — Ableitungen: 1. *πενία*, ion. -*ιη* f. 'Armut, Mangel' (seit ξ 157; Scheller Oxytonierung 23 u. 39); 2. *πενιχρός* 'arm, erman- gelnd' (poet. seit γ 348; vgl. zu *μελιχρός* s. *μέλι*) mit -*ότης* f. (S. E.), -*αλέος* 'ds.' (AP). 3. *πένης*, -*ητος* m. (f. *πένησσα* *πιωχή* H.) 'der von seiner Hände Arbeit leben muß, unbemittelt, arm' im Gegensatz sowohl zu *πλούσιος* wie zu *πιωχός* = 'bettelnd, bettelarm' (ion. att.) mit *πενέσ-τερος*, -*τατος* (X., D.; nach *ἀσθενέσ-τερος* u.a.; nicht mit Schwyzer 535 aus \**πενετ-τερος*); davon *πενητ-εύω* 'arm sein' (Emp. u.a.), -*υλλίδας* m. „Sohn der Armut“ (Kerk.), von einem hypokor. \**Πενητ-ύλος* (wie *Φειδ-ύλος*, *Πενθ-ύλος* u.a.). — 4. *πόνος* m. '(harte) Arbeit, Anstrengung, Kampf, Leid, Schmerz, Frucht der Arbeit' (seit II.; zur Bed. Trümpy Fachausdrücke 148ff.); auch als Hinterglied, z.B. *πανσι-πονός* 'Schmerz stillend' (E. u. Ar. in Iyr.); aber *ματαιο-πόνος* u.a. zu *πονέομαι*, s. d. Davon *πον-ηρός* 'mühselig, unbrauchbar, schlecht, böse' (ion. att.) mit -*ηρία*, -*ηρέομαι*, -*ήρευμα*; *πονόεις* 'ds.' (Man.). — 5. Iteratives Deverbativum *πονέομαι*, auch m. *ἀμφι-*, *δια-* u.a. (seit II., vorw. in der älteren Sprache), *πονέω*, auch m. *δια-*, *ἐκ-*, *κατα-* u.a. (nachhom.) 'sich anstrengen, besorgen, leiden', trans. 'Schmerz verursachen'. Als Hinterglied u.a. in *ματαιο-πονέω* 'vergebliche Arbeit tun' (Demokr. u.a.) mit -*πονία* (Str.), -*πόνημα* (Iamb.), -*πόνος* (Plu., Gal.). Davon *πόν-ημα* (*δια-*) n. 'Arbeit, Werk' (Pl., E. u.a.), -*ησις* (*δια-*, *κατα-*) f. 'Arbeit, Mühe' (Plu., D. L. u.a.); als Rückbildung z.B. *διάπον-ος* 'hart arbeitend, ermüdet' (Plu.) von *δια-πονέω*. 6. Daneben *πονάω* nur in *ἐπονάθη* (Pi.) und *ἐπόνασαν* (Theok.); s. Schwyzer 719 m. A. 1.

Nicht sicher erklärt. Das primäre Präsens *πένομαι*, das von seinem eigenen Iterativum *πονέομαι*, -*έω* und von Synonymen, z.B. *κάμνω*, *δέω*, zurückgedrängt und ersetzt wurde, wird im Epos besonders von der häuslichen Arbeit gebraucht (vgl. Porzig Satzinhalte 15). Die Bed. 'Mangel haben, arm sein' (wovon *πενία* und *πενιχρός* schon seit Od.) hat sich daraus auf ähnliche Weise entwickelt wie bei lat. *laborare* 'sich anstrengen', auch 'in Not sein, bedrängt sein' (un- begründeter Zweifel bei WP. 2, 661). Dunkel ist dagegen die frühere Bed.geschichte. Möglich ist, daß *πένομαι* ursprünglich eine gewisse Art der häuslichen Arbeit bezeichnete und von da aus verallgemeinert wurde. Zum Vergleich bieten sich dann Ausdrücke für 'spannen, flechten, weben' in lit. *pinti* 'flechten', aksl. *peti* 'spannen', arm. *hanum* und *henum* 'weben', dazu noch nhd. usw. *spinnen*. Da die Grundbedeutung dieses Verbs 'ausspannen' gewesen zu sein scheint, kann man aber

auch davon über 'sich anspannen' zu 'sich anstrengen' gelangen (vgl. noch arm. *y-enum* 'sich mit Schultern od. Händen an etw. stemmen od. stützen'?). So (nach Schleicher, Benfey, Fick; s. Curtius 271f.) Pedersen KZ 39, 414 und Persson Beitr. 1, 411ff.; weitere Kombinationen bei WP. 2, 660ff., Pok. 988, W.-Hofmann s. *pendeō*. Weil sich aber der semantische Verlauf verschieden auffassen läßt, entbehrt diese Etymologie, obgleich sehr wohl möglich, der beweisenden Kraft. An Entlehnung ist jedenfalls schwerlich zu denken. — Zur Bed. von *πένητες* und *πλούσιοι* nebst Synonymen und von *πενία* und *πλούτος* s. J. Hemelrijk *Πενία en Πλούτος*. Diss. Utrecht 1925. Vgl. *πεινα* und *σπάνις*.

**πέντε**, äol. *πέμπε*, pamph. *πέ(ν)δε* 'fünf'. Als Vorderglied neben *πεντε-*, *πεμπε-* meist *πεντα-* (seit II.,; nach *έπτα-*, *δεκα-*, *τετρα-* usw.); zu *πεντή-κοντα* s. u. — Davon das Ordinale *πέμπτος*, ark. *πέμπτος* (nach *δέκοτος*), gortyn. *πέντος*, mit *πεμπταίος* 'zum fünften (Tag) gehörig, am fünften (Tag) eintreffend' (seit § 257); das Zahladv. *πεντάκις* (Pl. usw.) neben *πενπάκι* (Sparta; Kretschmer Glotta 3, 305), *πεμπτάκις* (D. S.); das Kollektivum *πεμπάς* f. 'Fünzfahl' (Pl., X. u. a.) neben *πεμπτάς* (? Pl. *Phd.* 104a), *πεντάς* (Arist.) mit *πεντάδ-ιον* n. 'Fünzfahl' (Pap. II—III<sup>p</sup>), *πεμπαδ-ικός* 'fünfältig' (Dam.). Adv. *πέντα-χα* (M 87), *-χοῦ*, *-χῆ*, *-χῶς*; Adj. *πενταξός* 'fünfältig' (Arist.; *διξός* usw.); Subst. *πεντάχα* 'ή χείρ' H. (vgl. ngr. lak. *πεντόχτη* 'Hand', *Κουκσυλές Αρχ.* 27, 61ff.). Denom. Verb, wohl von *πεμπάς* (Schwyzer 734 m. A 4): *πεμπάζομαι*, -ω '(in Fünzfahl, an den fünf Fingern) zählen' (§ 412, A. u. a.), *ἀνα-~* 'überschlagen, berechnen, überdenken' (Pl., Plu., u. a.) mit *πεμπαστάς* m. (dor.) 'der Zählende' (A. in lyr.; Fraenkel Nom. ag. 2, 33ff.). — Von *πεντήκοντα*: *πεντηκοσ-τύς* f. 'Fünzfzigschaft', Teil eines spart. *λόχος* (Th., X.) mit *πεντηκοστήρ*, sek. -*κοντήρ* m. 'Befehlshaber einer *πεντηκοστής*' (Kos, Th., X., att. Inschr.; Schwyzer 597 u. 531, Fraenkel Nom. ag. 1, 201, Benveniste Noms d'ag. 74).

Nicht-äol. *πέντε*, woraus pamph. *πέ(ν)δε* mit Erweichung der Tenuis hinter dem (schwindenden) Nasal, äol. *πέμπε* und die übrigen Wörter für 'fünf', z. B. aind. *pañca*, lat. *quinque*, lit. *penki*, got. *fimf*, gehen alle auf idg. \**penq<sup>e</sup>* zurück. Daneben *πέμπτος* (sekund. *πέντος*; lautgesetzlich oder nach *πέντε*) wie lat. *quintus*, lit. *peñktas*, got. *fimfta* aus \**penq<sup>e</sup>tos*. Sowohl in *πέμπτος* wie in *πεμπάς*, -*άζομαι* vertritt π vor τ und α lautgerecht den Labiovelar. Die Dehnung in *πεντή-κοντα* (urgr. η) erscheint nicht nur in aind. *pañcā-sāt-* f., sondern auch in arm. *yi-sun* (i aus idg. ē); parallel damit lat. *quingū-gintā* (nach *quadrā-gintā*?). — Weiteres zu den griech.

Formen bei Schwyzer 590, 592, 596, 598 und Sommer Zum Zahlwort 15 u. 19f.; zu den anderen Sprachen WP. 2, 25f., Pok. 808, W.-Hofmann s. *quinque*, Mayrhofer s. *pāṇca* usw.; überall m. reicher Lit.

**πέος** n. 'das männliche Glied' (Ar. *Ach.*); *πεοίδης* 'mit geschwollenem Glied' (Kom. Adesp.; Fraenkel Nom. ag. 2, 109 m. A.2), auch *πεώδης* 'ds.' (Luk. *Lex.*). — Mit aind. *pāsas-* n. 'ds.' uridentisch: idg. \**pésos* n. Dazu mit *n*-Erweiterung lat. *pēnis* aus \**pes-n-is*; wohl ähnlich wie *κρᾶν-ιον* neben *κέρας* usw. (s. dd. u. Ernout-Meillet s. v.). Weitere, ganz unsichere Kombinationen bei WP. 2, 68, Pok. 824, W.-Hofmann s. v. — Vgl. *πόσθη*.

**πέπαμαι**, Aor. *πάσασθαι*, Fut. *πάσομαι* 'besitzen, erwerben' (dor., ark., poet. seit Pi., Sol., auch X.). Präs. *ἐμ-πιπάσκομαι* 'erwerben' (Argos V<sup>a</sup>). — Davon 1. *πάμα* n. (ark., arg., kret.), *ἐππαμα* n. (< *ἐμ-π-*; böot.) 'Besitz' mit mehreren Ablegern: *πολυ-πάμων* 'reich begütert' (Δ 433), *ἐχέ-πάμων* (*γένος*) 'Besitz innehabend, Erbe' (lokr.), *ἐκ-παμον* *ἀκλήρωτον* H.; mit Übergang in die *o*-Stämme: *ἐμ-πάμω* (cod. *ἐμπαγμῶ*) *πατρώχω*; *ἐπι-⟨πα⟩ματ-ίδα* *τὴν ἐπικληρον* H.; *παμῶχος* *ὁ κύριος* H. mit *παμωχέω* 'besitzen' (*Tab. Heracl.*). 2. *ἐμπᾶσις* (kork., meg.), *ἱνπ.* (ark.), *ἐππ.* (böot.) f. 'Erwerb', *πᾶσις* *κτῆσις* H. 3. *παμ-πησία* f. 'Vollbesitz' (A., E., Ar.); vgl. *παρ-ρησία* (Schwyzer 469). 4. *πάτορες* *κτῆτορες* Phot., *πᾶτήρ* 'Besitzer' (Kritias; Fraenkel Nom. ag. 1, 182). 5. Mit analog. -σ- (Solmsen KZ 29, 114; anders Fraenkel a. a. O.): *πάστας* m. 'Besitzer, Herr' (gort.); auch *PN*: *Εὔ-παστος* (argiv.), *Γυνο-*, *Θιώ-παστος* (böot.), wohl auch *πέπασται* (Thgn. 663).

Aus *τὰ πάματα* (böot.), *Γυνό-παστος* u. a. ergibt sich ein ursprüngl. idg. *kṷ*, woraus -*ππ-* (vgl. zu *ἵππος*), anlaut. *π-* (dazu *πέ-παμαι* usw.). Somit *πέ-πᾶ-μαι*, *πά-σασθαι*, *πά-σομαι* mit einsilbiger Hochstufe (idg. *kṷā-*) wie *μέ-μνη-μαι*, (dor. -*μνᾶ-*), *μνή-σασθαι*, *μνή-σομαι*. Zum Perfektum des erreichten Zustandes und zum ingressiven Aorist trat ganz vereinzelt das reduplizierte Präs. *ἐμ-πι-πά-σκομαι* wie *μυμνήσκομαι* (vgl. Kretschmer Glotta 4, 320). — Eine genaue außergriech. Entsprechung fehlt. Wie neben *μέμνημαι* das Nomen *μένος* steht, läßt sich zu *πέπαμαι* ein Nomen \**κέφος* denken, das tatsächlich in aind. Form als *śāvas-* n. 'Stärke, Kraft, Übermacht' vorliegt. Zu den Nomina *πά-τωρ*, *πᾶ-τήρ* bietet das Aind. ebenfalls ein Gegenstück in dem themat. erweiterten *śvā-tr-ā-* 'gedeihlich, kräftig', n. 'Kraft, Stärkung'. Die dem idg. *kṷā-* entsprechende Schwundstufe *kū-* hat Vertreter in *ἄ-κῶ-ρ-ος*, *κῶ-ρ-ιος* 'Herr, Besitzer'; s. d. m. weiteren Hinweisen. Die

Wortgruppe *πέπαμαι* u. Verw. hat sich also aus einem unverkennbaren idg. Ursprung sowohl formal wie semantisch ('Macht haben über etw.' = 'Herr sein, besitzen') selbständig entwickelt. Einzelheiten bei Brugmann Totalität 60ff., Persson Beitr. 1, 192ff. gegen J. Schmidt Pluralbild. 411f., der wie Hoffmann Dial. 2, 503, Kretschmer KZ 31, 424 u. A. *πέπαμαι* mit ion. att. *ἐκτεῖμαι*, *κέκτεῖμαι* (s. *κτάομαι*) identifizieren will. — Hierher auch *πᾶς* (s. d.).

**πεπαρεῖν** redupl. Aor. Inf. 'vorzeigen, zur Schau tragen', nach H. = *ἐνδείξαι*, *σημῆναι* (Pi. P. 2, 57; v. l. *πεπορεῖν*) mit *πεπαρεύσιμον· εὐφραστον, σαφές* H. (vgl. Arbenz 103). — Seit langem als Kausativum zu dem ebenfalls isolierten lat. *pāreō* 'erscheinen, sichtbar sein' betrachtet; s. W.-Hofmann s. v. (mit Vaniček und Prellwitz). Von Ernout-Meillet wegen des unerklärten *ā* in *pāreō* angezweifelt.

**πέπερι** (vereinzelt *πί-*), *-ιος*, *-εως* n., auch *-ις*, *-ιδος* m. 'Pfeffer' (seit IV<sup>a</sup>); *-ις*, *-ιδος* f. 'Pfefferbaum' (Philostr. VA). Einige Kompp., z. B. *πιπερό-γαρον* n. 'gepfefferte Fischbrühe', *μακροπέπερι* n. 'langer Pfeffer' (Mediz.), — Davon *πιπερίτις* f. PflN 'siliquastrum' (Plin. usw.; nach dem Geschmack, Strömberg Pfl. 63); *πιπερίζω* 'nach Pf. schmecken' (Dsk.) — Orient. LW, zunächst aus mind. *pipparī* (aind. [ep. kl.] *-lī*) f. von unbekannter Herkunft; s. Mayrhofer s. *pīppalam* m. weiteren Einzelheiten u. Lit. — Lat. LW *piper*, woraus nhd. *Pfeffer* usw.

**πέπλος** m. 'gewebtes Tuch, Decke' (Hom., Trag.), gew. 'weibliches, auch männliches Gewand, Frauenrock' (seit II.), Einige Kompp., z. B. *εὖ-πέπλος* (*εὖ*-ep.) 'mit schönem Gewand' (ep. poet. seit II.), poet. Erweiterung *πέπλωμα* n. (Trag.; Chantraine Form. 186f.). — Reduplizierte Bildung *πέ-πλ-ος* (vgl. zu *κύκλος*), wohl mit *ἀ-πλ-ός* (s. u. *ἀπλόος*) stammidentisch; somit entweder von einem Nomen 'Falte' oder einem Verb 'falten' (Fick KZ 44, 148f., Prellwitz s. v., Bechtel Lex. 265, Schwyzer 423). — Nach Persson Beitr. 1, 225ff. und Bq dagegen zu lat. *pellis*, slav., z. B. russ. *pelená* 'Windel, Decke', auch *πέλημα* (s. d.) usw. usw.

**πέπνυμαι** Perf. 'besonnen, klug sein, bei Besinnung sein', sehr oft im Ptz. *πεπνυμένος* 'besonnen, klug, bei Besinnung' (ep. seit II., auch sp. Prosa; Einzelheiten bei Ruijgh L'élém. ach. 134f.); auch Aor. Pass. Opt. 2. sg. *πνυθείης* (Nik.) und *πνυτός· ἔμφρων, σώφρων* H., oft in kypr. PN, z. B. *Πνυτ-αγόρας* (Masson Beitr. z. Namenforsch. 7, 238ff.). — Daneben Präs. *πινύσκω*, *-ομαι* (Simon., A., Kall., Orph.), *-ύσσω* (sp. Epik),

Aor. Ind. ἐπίνυσσεν (E 249), Ptz. Pass. πινυσθείς (Pythag.) 'besonnen machen, zur Besinnung mahnen' mit πινυ-τή f. 'Klugheit, Verstand' (H 289, v 71 u. 228, Hp. Ep.), -τός 'klug, verständig' (ep. poet. seit Od.), mit -τότης f. (Eust.); daneben -τάς, -τάτος f. (dor., AP), nach ταχυ-τής u. a. (Schwyzer 529 A. 1); πίνυσις· σύνεσις, πινυμένη· συνετήν H. Dazu ἀπινύσσω 'unbesonnen, ohne Besinnung sein' (O 10, ε 342 = ζ 258), = ἀπινυτέω (Apollon. Lex.), von \*ἀ-πίνυτος; Adv. ἀπινύτως H. s. ἀπινύσσω.

Das Verhältnis der obigen Formen zueinander ist nicht befriedigend aufgeklärt. Wenn man πινυ-τή als Abstraktbildung auf \*πενυ-τή mit Übergang von ε zu ι zurückführen darf (Schulze Q. 323 A. 3), kann πενυ- eine zweisilbige Ablautstufe neben dem einsilbigen langvokalischen πνῦ- in πέ-πνῦ-μαι, πνῦ-τός enthalten wie θάνα-τος neben θνη-τός, γενε-τή neben lat. nā-tus. Dazu πῦνός für πνῦτός wie gēni-tus für nātus? (Frisk Eranos 43, 215ff.). Andererseits liegt es nahe, in πινύ-σκ-ω eine Präsensbildung mit kombinierten νυ- und σκ-Suffixen zu sehen (Schwyzer 708). Unter Annahme einer Dissimilation πιν- aus πνυ- oder einer Grundform \*πε-νε-ν-μι (Nehring ClassPhil. 42, 108ff.) wurde seit Fick 2, 152 Anknüpfung gesucht an lat. pū-tāre, aksl. py-tati 'scrutari' (auch an νήπιος, νηπίτιος). Vom Präsens πινύσκω wäre das νυ-Suffix auf πινυ-τή, -τός, -σις übertragen worden. Will man πέπνυμαι, πνυτός nicht davon fernhalten, muß man auf ähnliche Weise das ν dieser Formen als späteres Einschießel betrachten. Von πέπνυμαι läßt sich indessen πνέω nicht trennen, s. d. m. weiterer Analyse. Einzelheiten m. Lit. bei Frisk a. O.; ältere, abzulehnende Etymologien auch bei Bq s. πινυτός. — Anders über πέπνυμαι, πνυτός u. Verw. Sze-merényi Syncope in Greek and Indo-European (Napoli 1964) 56ff. (m. ausführl. Behandlung): πέπνυμαι aus \*πεπινύμαι synkopiert (m. metr. Dehnung), ebenso πνυτός aus πινυτός.

πέπρωται 'es ist vom Schicksal bestimmt' s. πορεῖν.

πέπων, -ονος m. f. (ion. att.; Hom. nur Vok. πέπον, s. u.), f. auch πέπειρα (Anakr., Hp., S., Ar.) mit neuem m. πέπειρος (Hp., Thphr., LXX usw.); Komp. u. Superl. πεπαί-τερος, -τατος (nach πεπαίνω [Schwyzer 535]?), auch πεπειρό-τερος, -τατος (vgl. Leumann Mus. Helv. 2, 9f. = Kl. Schr. 223f.), 'reif', übertr. 'weich, mild'. — Davon πεπαίνω, Aor. πεπάν-αι, -θήναι mit -θήσμαι, Perf. Inf. πεπάνθαι (Arist.), auch m. ἐκ-, κατα-, ὑπερ-, 'reif machen, reifen', übertr. 'erweichen, lindern, besänftigen' (ion. att.) mit πέπαν-σις f. 'das Reifen' (Arist. u. a.), -τικός 'reif machend' (Hp., Dsk. u. a.); Rück-

bildung *πέπαν-ος* (-ός) 'reif' (Paus., Artem. u.a.); *πέπανα·πλακούντια* H. (= *πόπανα*, s. *πέσσω*).

Alte Primärbildung mit *n*-Suffix vom idg. Verb für 'kochen, reif machen' (s. *πέσσω*); somit wohl aus idg. \**peqʷ-on-*; vgl. zunächst *πλων* (*πέπειρα* jedenfalls nach *πίειρα*). Parallel damit geht die *γο*-Bildung in aind. *pak-vá-*, pasht. *pox* 'gekocht, gar, reif'. An und für sich steht nichts im Wege, *πέπων*, wenn aus \**πέπ-φων*, damit direkt zu verbinden (zum Lautlichen vgl. Schwyzer 301). — Der ep. Vok. *πέπον* 'Trauter, Lieber!' (darüber Brunius-Nilsson *Δαιμόνι* [Diss. Uppsala 1955] 55ff.) will Specht KZ 55, 18f. von *πέπων* 'reif' trennen und zu lit. *pēpinti* 'verzärteln' ziehen; ebenso über *πεπαίνω* im Sinn von 'erweichen' Fraenkel Arch. Philol. 7, 21ff.; alles von Fraenkel Wb. s. v. und s. *paikas* stark angezweifelt oder abgelehnt. — Weiteres s. *πέσσω*.

**περ** hervorhebende enklit. Partikel (vorw. ep. poet. seit II.). — Mit lat. *-per* in *nu-per*, *parum-per* usw. funktionell, wohl auch formal identisch, s. *πέρι*.

**πέρᾱ** Adv., auch als Präp. m. Gen. 'darüber hinaus, weiter, länger, mehr, jenseits' (att.); Komp. *περαι-τέρω* (att.), *-τερον* mit Adj. *-τερος* (Pi.). — Daneben **πέρᾱν**, ion. *-ην* Adv., auch Präp. m. Gen. 'drüben, hinüber, jenseits, gegenüber' (seit II.). — Abgeleitetes Adj. *περαιός* 'jenseitig', bes. *ἡ περαιά (χώρα, γῆ)* 'das jenseitige Land', auch als EN (Hdt., A. R., Plb., Str. u.a.). Davon 1. *Περατῆς* m. 'Bewohner der *Περαία*' (J.; Redard 26 und 239 A. 24); 2. *περαιόθεν* 'von jenseits her' (A. R., Arat.); 3. *περαιόμαι, -όω*, auch m. *δια-* u.a., 'hinüberfahren, -bringen' (seit ω 437), 'vollenden' (gort.), 'zu Ende gehen' (Mediz.) mit *περαίωσις* f. 'Überfahrt' (Str., Plu.). — Denominatives Verb **περάω**, Aor. *-ᾶσαι*, ion. *-ῆσαι*, auch m. Präfix, bes. *δια-* und *ἐκ-*, 'durchdringen, -schreiten, -fahren, überschreiten, ans Ende gelangen' (seit II.) mit (*δια-*)*πέρ-αμα* n. 'Überfahrt' (Str. u.a.), *ἐκπέρ-αμα* n. 'das Hinaustreten' (A.), *πέρ-ασις* f. 'das Durchschreiten' (S.), *-άσιμος* 'zu durchschreiten, passierbar' (E., Str. u.a.); *-ατός*, ion. *-ητός* 'ds.' (Pi., Hdt. u.a.); *-ατής* m. 'Fährmann' (Suid., Prokl.); aber im Sinne von 'Fremder, Emigrant' (LXX) wohl von *πέρᾱ(ν)*; ebenso *περᾱ-τικός* 'aus fremdem (jenseitigem) Lande kommend, auswärtig' (*Peripl. M. Rubr.*), und *-τός* 'ds.' (Pap. III<sup>a</sup>). — Oft m. verstärkendem *ἀντι-*: *ἀντι-πέρᾱια* n. pl. 'die gegenüberliegenden Küstenstriche' (B 635), *-αία* f. sg. (A. R., Nonn. u.a.); *ἀντι-πέρας* 'gegenüber' (Th., X.; zum Ausgang unten), *-πέρᾱν, -ην* (hell.), *-πέρᾱ* (Ev. Luk.) 'ds.'; *-πέρῃθε(ν)* 'von der gegenüberliegenden Küste' (A. R., AP).



Sowohl *πέρα* wie *πέραν* sind erstarrte Kasusformen, letzteres Akk. eines Nomens \**πέρα* f. (Schwyzer 621), ersteres mehrdeutig (Instr. f. od. Nom. pl. n.?). Daran schlossen sich, wohl als Neubildungen, der Gen. in *ἀντι-πέρα*s und in *ἐκ πέρα*s *Ναυμαχίας* (A. Supp. 262) ebenso wie der nominale Akk. in *Χαλκίδος πέραν ἔχων* (A. Ag. 190 [lyr.]) und in *πέρανδε* (Argos V<sup>a</sup>). — Mit *πέρα* lassen sich aind. *pārā* und aw. *para* 'fort, weg, zur Seite' formal gleichsetzen; sie gehören ihrerseits zum Adj. aind. *pāra*-, aw. ap. *para*- 'ferner, jenseitig'. Unsicher ist die Zusammenstellung von *πέραν* mit lat. *perperam* 'verkehrt, fälschlich', s. W.-Hofmann s. v. Vgl. *πέρη* und *πάρος* m. weiteren Anknüpfungen und Lit.

**πέρασ**, -ατος n. 'Ende, Grenze' s. *πεῖρα*s.

**Πέργαμος**, -ον, -α 'die Burg, insbes. die von Troja', auch ON, s. *πύργος*.

**πέρδιξ**, -ίκος m. f. 'Rebhuhn' (Archil., Epich., S., Ar., X. usw.), kret. *πήριξ* (H., mit -ηρ- aus -ερδ-, s. Schwyzer 286). Einige Kompp., z. B. *περδικο-θήρας* m. 'Rebhuhnjäger', Art Habicht, *συρο-πέρδιξ* = *Σύρος πέρδιξ* (Ael.). — Davon *περδίξιον* n. Demin. (Kom.), auch Pfl.n. (Thphr., Dsk.; Strömberg Pfl.n. 118), -ιδεύς m. 'junges Rebhuhn' (Eust.), -ειός 'vom Rebhuhn' (Poll.), -ιάς, -ιάδος f. Pfl.n. (Gal.), -ίτης m. N. eines Steins (Alex. Trall.; Redard 59). — Mit *ιξ*-Suffix (vgl. *βέμβιξ* u. a.; Schwyzer 497, Chantraine Form. 382; auch Specht Ursprung 204) von *πέρδομαι* nach dem schwirrenden Aufflug (Schwentner KZ 65, 118). Abzulehnen Charpentier KZ 47, 175ff.: als Farbwort zu aind. *pṛdāku*- m. 'Natter, Schlange' (vgl. Mayrhofer s. v.).

**πέρδομαι**, auch m. ἀπο-, κατα-, προσ-, ὑπο-, Perf. *πέπορδα* (mit Präs.bed.), Aor. (nur m. Präfix) -παρδεῖν, Fut. -παρδήσομαι 'furzen' (Ar. u. a.). — Davon 1. *πορδή* f. 'Furz' (Ar.) mit *πέρδων*, -ωνος m. Spottname der Kyniker (Arr.); 2. *πράδησις* f. 'das Furzen' (Hp.); 3. *πραδίλη* f. 'ds.' (Theognost.; σπατ-ίλη, κον-ίλη u. a.); redupliziert *πεπραδίλαι* pl. 'ds.', auch N. eines Fisches (H., Phot.) wie *πεπρίλος*· *ἰχθύς ποιός* H. (nach der Lautgebung; Strömberg Fischn. 76). 4. Erweiterung *πῆραξον*· *ἀφόδενσον* H.; kret. für \**πέρδαξον* wie von \**περδ-άζομαι*; daneben *ἀποπαρδακᾶ* (-κα?)· *τοῦτο εἴρηται παρὰ τὸ ἀποπαρδεῖν* H.; vgl. Specht KZ 66, 201. — Hierher noch *σιληπορδέω* und *πέρδιξ*, s. bes.

Zum themat. Wz.präsens *πέρδομαι* stimmt das ebenfalls mediale aind. *pārdate*; dem akt. Wz.aor. *ἀπ-έ-παρδον* entspricht der ebenfalls akt. Aor. aw. *pærədan*; Akt. *πέπορδα* wie

*δέδορκα* (Wackernagel Unt. 224 m. A. 2). Auch sonst ist dies alte, der Vulgärsprache angehörige Verb erhalten: germ., z.B. ahd. *ferzan*, slav., z.B. russ. *perděť*, lit. *pėrdšu*, *pėrsti* usw.; s. WP. 2, 49, Pok. 819. Eine lautliche Variante (idg. \**pezd-* neben \**perd-*) liegt u.a. in lat. *pēdō* vor, s. W.-Hofmann m. reicher Lit.; vgl. auch βδέω. — Mit bask. *eperdi*, *ipurdi* 'Hinterer, After' hat *πέρδομαι* nichts zu tun; vgl. Lafon BSL 54 c. r. 52f. (gegen Elderkin A comp. study of Basque and Greek vocabularies [Princeton 1958]).

**πέρθω**, Aor. *πέρσαι*, *πραθεῖν*, Fut. *πέρσω* (ep. poet. seit II.), Inf. Pass. *πέρθαι* (II 708), wohl sigmat. Aor. \**περθσ-(σ)θαι* (Wackernagel Unt. 90 A. 2, Schwyzer 751), wenn nicht einfach haplogologisch für *πέρθεσθαι* mit Meillet MSL 22, 262 (zustimmend Kretschmer Glotta 13, 263), unklar *πέρθετο* (M 15 u.a.), dem Sinn nach jedenfalls aoristisch (Schwyzer 746 und Chantraine Gramm. hom. 1, 389f.), auch m. *δια-*, *ἐκ-*, *συν-*, 'zerstören, verwüsten'. Als Vorderglied im verbalen Rektionskomp. *περσέ-π(τ)ολις* 'Städte zerstörend' (A. in lyr. u.a.); als Hinterglied in *πολί-πορθος* 'ds.' (ep. poet. seit II.), auch *-ιος* (ι 504), *-ης* (A. in lyr.). Verbalnomen *πέρσις* f. 'Zerstörung' als Titel mehrerer Dichtungen (Arist., Paus.). — Deverbativum *πορθέω*, Aor. *πορθῆσαι*, auch m. *δια-*, *ἐκ-* u.a., 'zerstören, verwüsten, plündern' (seit II.) mit (*ἐκ-*)-*πόρθησις* (D. usw.), *-ημα* (Pl.), (*ἐκ-*)-*ήτωρ* (A., E.), *-ητής* (E. u.a.), *-ητήριος* (Tz.), *-ητικός* (H. u.a.).

Ohne überzeugende Etymologie. Von Uhlenbeck Et. Wb. d. aind. Spr. 187 und PBBeitr. 30, 276 mit aind. *bardhaka-* 'abschneidend', m. 'Zimmermann' und mit mehreren germ. Wörtern für 'Brett, Tisch', z.B. ags. *bred* u. *bord* (eig. \*Schnitt, das Geschnittene?) verbunden; mehr als ungewiß; vgl. auch Benveniste Origines 192 A. 1. Weitere Anknüpfung an idg. *bher-* in *φάραγξ* (s. d.) u.a. von Persson Stud. 45. Lat. *perdō* ist fernzuhalten. — WP. 1, 174, Pok. 138; s. auch W.-Hofmann s. *forceps*.

**πέρι, περί**, dial. auch *πέρ* Adv. u. Präp. (m. Gen., Dat., Akk.) 'ringsum, um (— herum), überaus, durchaus, neben, bei, in betreff' (seit II.). Davon mit *κ*-Suffix (Schwyzer 496 u. 620) *πέρις* Adv., auch Präp. 'ringsherum, rund um' (vorw. ion. poet.), wozu mit *ιο*-Suffix *περι-σός*, *-τός* 'übermäßig, außergewöhnlich, überflüssig' mit *-σσεύω*, *-ττεύω* usw. (seit Hes.). — Mit aind. *pári*, aw. *pairi* 'ringsum, überaus, von — her usw.' identisch. Daneben stehen in anderen Sprachen einsilbige Formen, die z. T. ein auslautendes *-i* eingebüßt haben können, z.B. lat. *per* '(hin)durch, über — hin, überaus, sehr', germ.,

z.B. got. *fair-*, nhd. *ver-*, lit. *per-* 'hinüber, hindurch, sehr', slav., z.B. aksl. *prě-*, russ. *pere-* 'ds.'. Alter idg. Lokativ \**péri*, z.T. endungslos \**per*, mit *πέρᾱ*, *πάρα*, *πρό* usw. zusammengehörig, auch mit *πείρω* nahverwandt; ursprüngliche Bed. allerdings ungewiß („im Hinaus-, Hinübergehen, im Durchdringen“?). Auch das enkl. *-περ* (s. d.) ist hierherzustellen. — Weitere Formen aus den verschiedenen Sprachen m. sehr reicher Lit. bei WP. 2, 29ff., Pok. 810, W.-Hofmann s. *per*, Mayrhofer s. *pári* usw. usw. Fürs Griech. noch Schwyzler-Debrunner 499ff. m. ausführl. Dokumentation.

**περιάγνυται** von ὄψ (II 78), danach von ἡχώ (Hes. Sc. 279). — Nach Fick 1, 124 von ἄγνυμι 'brechen' („wird ringsum gebrochen“) zu trennen und zu aind. *vagnú-* m. 'Ton, Ruf, Zuruf', lat. *vāgiō* 'wimmern' („halt ringsum wider“) zu ziehen; verlockend und eigentlich nur prinzipiell bedenklich. Oder ist die vermutlich späte Iliasstelle II 78 nach einem unbekannten Vorbild durch Mißverständnis eines ähnlichen Ausdrucks geschaffen?

**περιβάριδες** f. pl. 'Art Frauenschuhe' (Kom.); auch *περίβαρα* n. pl. 'ds.' (Poll., H., Phot.). — Bildung wie *περισκελίδες* 'Fußspangen, -ringe', aber sonst dunkles Fremdwort. Scherzhaft nach *βάρης* ägypt. Ben. eines Nachens? Abzulehnende illyrische Hypothese bei v. Blumenthal Hesychst. 5 A. 1.

**περιημεκτέω** 'heftigen Unwillen empfinden, aufgeregt sein' (Hdt.), daraus *ἡμεκτεῖ· δυσφορεῖ* H. — Expressive Bildung wie das synonyme *ἀνανακτέω* (s. d.) und *ὀλακτέω*; sonst unklar. Hypothese von Frisk Eranos 50, 8ff. (mit Kritik früherer Vorschläge): aus \**περι-εμέω* erweitert mit kompositioneller Dehnung wie in *εὐ-ημέτης*?

**περίνωιος** (-εος) m., -ον n. 'Perinäum, der Raum zwischen dem After und dem Hodensack' (Mediz., Arist.), pl. 'männliche Geschlechtsteile' (Arist.). Zweifelhafte Nebenformen *περινῶ· περινέω* Gal.; *περίνα* (für *πηρίνα*?)· *περίναιον· τὸ αἰδοῖον* und *περίνος· τὸ αἰδοῖον . . . ἢ τὸ τῶν διδύμων δέρμα, ἡγονν ὁ ταῦρος* H. — Anatomischer Fachausdruck, von *περί* und *ινάω*, -έω 'ausleeren', mit *ιο-* (-εο-)Suffix gebildet, also eig. „Ausleerungs-gegend“. Meister KZ 32, 139ff. (im einzelnen abweichend und verfehlt); vgl. zu *ινάω*. Das Wort wurde teilweise mit *πηγίς*, -ίνα zusammengeworfen; s. *πήρα*.

**περίνωος**, -ω m. Adj. u. Subst. eig. „über das Schiff (die Schiffsausrüstung, -mannschaft) hinausgehend“, 'überzählig', m. 'Mitfahrer, Passagier' (att. Inschr., Th.). — Hypostase

aus *περί νᾶός* wie *περί-αλλος*, *-εργος* u. a. (Sommer Nominal-komp. 123f.); zum Sachlichen auch Morrison Class Quart. 41, 131f.

**περιρρηδής** ep. ion. Adj. unsicherer Bed., gewöhnlich als 'umfallend, hintaumelnd' (χ 84, A. R. 1, 431), 'verbogen, aus der Lage gebracht' (Hp. Art. 16, *Mul.* 2, 158) erklärt; davon *περιρρηδὴν* (A. R. 4, 1581). — Bildung wie *περι-καλλής*, somit wohl von einem Nomen \**ῥήδος*. Wegen der unklaren Bedeutung etymologisch schwierig. Von Düntzer KZ 13, 6f., wozu Bechtel Lex. s. v. (m. weiterer Lit.), mit *ῥαδινός*, *ῥάδαμνος* (s. dd.) u. a. verbunden. — Die Annahme Leumanns, Hom. Wörter 314f., *περιρρηδής* wäre von der mediz. Fachsprache aus dem Epos entlehnt, überzeugt kaum.

1. **περισκελής** 'sehr spröde, sehr hart, unbiegsam' (S., Hp., Thphr. usw.; zur Bed. bei S. vgl. Grose Class Rev. 32, 168f.). Davon *περισκέλ-εια*, *-ία* f. 'Härte, Sprödigkeit' (Arist., Porph. u. a.), *-ασία* f. 'ds.' (Orib.); nach *θερμασία*, *φλεγμασία* u. a. erweitert. — Wohl eig. als 'ringsum', d. h. 'völlig getrocknet' (vgl. *σκληρός*) von \**σκέλος* 'Dürre', das auch in *ἀ-σκελής* (s. d.) vermutet wird; s. *σκέλλω*.

2. **περισκελής** 1. 'um die Schenkel gehend' in *τὰ περισκελήη* 'Beinkleider', sg. *τὸ -ές* (LXX). Davon *περισκελής* f. 'Fußspange, -ring' (hell. u. sp.) mit *-ίδιον* (Delos II<sup>a</sup>). — 2. 'mit den Schenkeln ringsherum', d. h. 'mit auseinandergestellten Beinen' (Sch.). — S. *σκέλος*.

**περισσός**, *-ττός* s. *πέρι*.

**περιστερά** f. 'Taube' (ion. att.), sekund. *-ός* m. 'Täuberich' (Kom.; Schwyzer-Debrunner 31 A. 5, 32). Als Vorderglied u. a. in *περιστερο-πώλης* m. 'Taubenhändler' (hell. Pap.). Demin. *περιστερ-ίς* f. und *-ιον* n. (auch als Weiberschmuck gebraucht), *-ίδιον* n. (Kom., Pap. u. a.), *-ιδεύς* m. (hell. Pap.; Bosshardt 65); *-(ε)ών* m. 'Taubenschlag' (Pl., Pap.). Zu *-ιον*, *-εών* als Pfl. namen 'Verbena officinalis, supina' (Dsk., Ps.-Dsk.), weil von Tauben aufgesucht und beliebt, s. Strömberg 118 und Moorhouse (s. u.). — Nicht sicher erklärt. Vielleicht mit Schwyzer 258 zu *πελιός*, *πέλεια* durch falsche Restitution eines angebl. dissimilierten \**πελιστερά* (vgl. ngr. *πελιστέρι*) mit oppositivem *τερο*-Suffix (Benveniste Noms d'agent 119 m. iran. Parallele). — Abzulehnen Moorhouse Class Quart. 44, 73ff., AmJPh 73, 299 und Richardson Hermathena 73, 74f. (zu *περί*), Assmann Phil. 66, 312f. (semit.), Carnoy Ant. class. 24, 21 (pelasgisch; zu *φορκός*).

**περιώσιον**, -ια Adv. 'übermäßig, maßlos', auch m. Gen. (ep. seit II., Pi.); -ως Adj. 'ds.', auch 'außergewöhnlich' (poet. seit Sol. u. Emp.); **περώσιον** μέγα H. — Von **πέρι** mit derselben Bildung wie **ἐτώσιος**, vielleicht nach diesem geschaffen (Chantraine Form. 42). Ein Zwischenglied \***περι-ο-** (Brugmann Grundr.<sup>2</sup> 2: 1, 164) läßt sich schwerlich rechtfertigen. Danach **ὑπερώσιος** 'ds.' (EM 665, 29). — Abzulehnen Prellwitz s. v.

**περκνός** 'gesprenkelt, dunkelfleckig', auch als N. einer Adlerart (Ω 316, Hp., Arist. u. a.); **ἐπί-περκνός** 'etw. gesprenkelt' (X.,; Strömberg Prefix Studies 105). — Daneben **πέρκος** m. 'Adlerart' (Arist.), **πέρκη** f. 'Flußbarsch, Perca fluviatilis' (Emp., Kom., Arist. u. a.) mit -ίς, -ίον, -ίδιον (Kom., Pap., Dsk.); **περκάς** Adj. f., Attr. von **κίχλη**, wohl als Fischname (Eratosth.). Denominativa. a. **περκάζω**, -ομαι, auch m. **ἐπο-**, **ἐπι-**, **ἐν-**, 'dunkelfleckig werden, zu reifen beginnen', Akt. auch 'dunkel färben' (η 126, Thphr., LXX u. a.); b. **περκαίνω**, -ομαι (**ἐμ-**) 'ds.' (E., H.); c. **ἀπο-περκόομαι** 'dunkel werden', von reifenden Trauben (S. Fr. 255, 6). Dazu **περκώματα** τὰ ἐπὶ τοῦ προσώπου ποικίλματα H.; nach Krahe IF 58, 225 auch **Περκώτη** f. Stadt in Mysien. — Daneben 1. mit Schwundstufe: **πρακνόν** μέλανα H.; 2. mit andersartiger, wohl sekundärer Hochstufe: **πρεκνόν** ποικιλόχρουν ἔλαφον H., wozu 3. mit o-Abtönung **πρόξ**, -κός f. (s. d.) und **προκάς** f. 'reh- od. hirschartiges Tier', **Πρόκη** EN „die Nachtigall“ oder „Schwalbe“, Radke P.-W. 23, 250; 4. mit Dehnstufe **πρώξ**, -κός f. 'Taupfropfen' (s. d.).

Die substantivischen **πέρκος**, **πέρκη** setzen ein Adj. \***περκός** voraus, wozu f. **περκάς**, wie **λεῦκος**, **λεύκη** von **λευκός**, f. **λευκάς**. Von \***περκός** auch **περκ-άζω**, -αίνω, -όομαι (wie **λευκ-αίνω** u. a.). Daneben mit **ν**-Suffix **περκ-νός** wie die synonymen **ἐρεμ-νός**, **κελαι-νός** u. a. (Chantraine Form. 194; vgl. unten). — Alt-ererbte Wortsippe mit Vertretern in mehreren Sprachen, wobei bes. die vielen Tierbenennungen zu bemerken sind. Zu **πρακνόν** stimmen bis auf den Auslaut sowohl aind. **pr̥śni-** 'gefleckt, bunt' wie ein germ. Name der Forelle, ahd. **forhana** (wozu mit **l**-Suffix das Demin. **Forelle**), ags. **for(n)e** f., idg. \***pr̥k-n-**. Ein hochstufiges Gegenstück bietet der schwed. Fischname **färna** f., idg. \***perk-n-** wie **περκ-νός**. Mit \***περκός**, **πέρκος** läßt sich ein kelt. Wort identifizieren: mir. **erc** (kymr. **erch**) 'gefleckt, dunkelrot', als Subst. 'Lachs, Forelle', auch 'Kuh, Eidechse'. — Ein anderer Ableger ist das germ. Wort für 'bunt, farbig' und 'Farbe' in ahd. **faro**, **farawa**, idg. \***pork-uó-**; ernstlich in Betracht kommt auch lat. **pulc(h)er** 'schön' aus \***pelc-ro-s** od. \***polc-ro-s** (mit Dissim.); idg. \***perk-**,

bzw. \**pork-* od. \**prk-*. Zur Bildung noch Borgström NTS 16, 141f. — Weitere Formen m. Lit. bei WP. 2, 45f., Pok. 820f., W.-Hofmann s. *pulc(h)er* und 2. *porcus*. Ält. Lit. auch bei Bq. Vgl. auch πάπραξ.

πέρνᾱ, -ης f. 'Schinken' (Str., Pap. II<sup>p</sup>, Ath.); durch ep. Einfluß bzw. Überlieferungsfehler auch πτέρνα (Batr., Poll. 2, 193). — Aus lat. *perna* 'ds.' entlehnt; Wackernagel Unt. 195ff. Vgl. πτέρνη.

πέρνημι, πέρναμαι (vorw. ep. poet. seit II.), Aor. περάσ(σ)αι (ep. seit II., auch äol. u. ion. Inschr.) m. Fut. Inf. περάαν (Φ 454), Pass. πῤῥᾱθῆναι, ion. πρηθ-, m. Fut. -ήσομαι, Perf. Med. πέπρᾱμαι, -ημαι (ion. att.), m. Fut. πεπράσομαι (Ar., X.); dazu als jungatt. Neubildungen Akt. πέπρᾱκα und Präs. πιπράσσομαι, später -ω (Thphr. [?], Luk., Plu.), -ήσκω (Kall.), auch m. ἀπο-, παρα-, συν- u. a., 'zum Verkauf ausführen, verkaufen'; weitere Formen: ἔπρησα (Samos VI<sup>a</sup>; zu ἐπρήθην), πέρνησον· πώλησον H. (vom Präsens); πεπερημένος (Φ 58; für πεπερημένος nach περάσαι). — Ableitungen. 1. πῤῥᾱσις, ion. πῤῥῆσις f. (διά-, ἀπό-~ u. a.) 'Verkauf' (ion. att.) mit πῤῥᾱσίμος 'verkäuflich' (Pl., X.; Arbenz 64 u. 66). 2. ἀπόπραμα n. 'Afterpacht' (hell. Pap.). 3. πρᾱτήρ, ion. πρη- m. 'Verkäufer' (ion. att.) mit -ήριον n. 'Verkaufsstelle, Markt' (Hdt.; hell. u. sp.); auch πῤῥᾱτωρ, -ορος m. 'ds.' (hell. Inschr. u. Pap.; προ-~ Din. u. Is. bei Poll.) mit πρᾱτορεύω 'als Verkäufer auftreten' (Tenos III<sup>a</sup>). 4. πῤῥᾱτης, -ον m. 'ds.' (auch συμ-, προ-~; att. Redner bei Poll., Pap.); in späten Papp. usw. oft in Zusammenbildungen wie ἐλαιο-, οἶνο-πῤῥᾱ-της; vgl. noch Fraenkel Nom. ag. 1, 43f. u. 214. 5. πρᾱτικός in -ή, -όν 'Verkaufsteuer', bzw. 'Kommissionsverkauf' (Pap.).

Das System περά-σαι: πέ-πῤῥᾱ-μαι, πῤῥᾱ-θῆναι stimmt zu κερᾱσαι: κέ-κῤῥᾱ-μαι, κῤῥᾱ-θῆναι; auch zu πελά-σαι: πέ-πλη-μαι, πλῆ-το (s. κερᾱννυμι und πέλας) usw.; dazu πέρ-νη-μι, πέρ-να-μαι mit analog. ε für die urspr. Schwundstufe, die indessen in πορνᾱμέν· πωλεῖν, πορνᾱμέναι· πωλούμεναι H. (äol.) zum Vorschein kommt. Das Alter dieser Präsensbildung ist durch die damit identischen Formen im Kelt., air. *renim* 'verkaufe' (idg. \**pr-nā-*: \**pr-nə-*) bezeugt (vgl. κίρνημι, πίνναμαι). Im übrigen ohne genaue außergr. Entsprechung. Das Wort stellt eine alte Verzweigung der großen Sippe in πείρω, πορεῖν, πέρᾱ (s. dd.) dar; zur Bed.entwicklung Schulze Kl. Schr. 203 A. 3, Benveniste BSL 51, 38. — Als Präsens und Aor. Akt. traten für die zurückweichenden und außer Gebrauch kommenden πέρνημι, πέρναμαι und περάσαι, namentlich im Ion. und Att., andere Verba ein: πωλεῖν (πωλῆσαι) und ἀποδόσθαι

(ἀποδίδοσθαι), ebenso im Fut. πωλήσω und ἀποδώσομαι; s. Chantraine Rev. de phil. 66, 11ff. m. weiteren Einzelheiten u. Lit. S. auch πόρνη.

περόνη s. πείρω.

πέρπερος Subst. m. u. Adj. 'eitler Windbeutel, Geck, Prahler, eitel, prahlerisch' (Plb., Arr., S. E.); davon περπερ-ότης f. 'Prahlerei' (Chrysost.), -εδομαι 'windbeuteln, prahlen' (1. Ep. Kor. 13, 4, M. Ant.; ἐμ-~ Arr. u. a.) mit -εία f. (Clem. Al.); ῥωπο-περπερ-ήθηα f. 'Kleinprahlerei' (Kom. Adesp.). — Reduplikationsbildung, deren formale Identität mit lat. *perperam*, -us 'verkehrt, fehlerhaft' um so mehr den Gedanken an eine Entlehnung aus dem Latein nahelegt, als *πέρπερος* erst seit hellenist. Zeit belegt ist. — W.-Hofmann s. v. mit Ablehnung anderer Hypothesen.

περσέα (-αία, -ία, -είη) f. N. eines ägyptischen Baums, 'Cordia myxa', der ursprünglich aus Persien stammte (Hp., hell. u. sp.), mit περσέ-ϊνος 'zum P.-baum gehörig' (Pap.) und πέρσ(ε)ων n. 'die Frucht desselben' (Thphr. u. a.); Demin. -ίδιον n. (Pap.). — Bildung wie *μηλέα* u. a. Zur Benennung nach der ursprüngl. Heimat s. Strömberg Pflanzennamen 123 m. Lit. und weiteren Einzelheiten.

Περσεύς m. Sohn des Zeus und der Danaë (seit II.); davon das Adj. Περσ-εῖος, ep. -ήϊος (E. in lyr., Theok.) und die Patron. -εΐδης, -ηΐάδης (Hdt., Th. usw., II.), f. -ηΐς = Alkmene (E. in lyr.) u. a. — Herkunft unbekannt. Von den Alten (EM u. a.) auf *πέρθω* bezogen; von Ramat VII Congr. Intern. di Sc. Onomastiche (1961) III 261ff., ebenso willkürlich, mit dem idg. Verb für 'schlagen' in aksl. *perq* usw. (WP. 2, 42, Pok. 818f.) verbunden. Andere Hypothese bei Bosshardt 135f., wo auch weitere Einzelheiten.

περσεύς m. N. eines unbek. Fisches im roten Meere (Ael. NA 3, 28); auch *πέρσος*: ὁ ἰχθύς ποιῶς ἐν Ἐρυθρᾷ γινόμενος H. — Nach Ael. a. O. mit dem EN identisch, was Strömberg Fischn. 96 zu begründen versucht. Eher umgebildetes Fremdwort (vgl. Bosshardt 71). Thompson Fishes s. v. erwägt, den *περσεύς* mit dem arab. Fische *bohar* begrifflich, evtl. auch sprachlich (?) zu identifizieren.

Περσεφόνη (ion. seit h. Cer. und Hes.), -φόνεια (II. u. Od.) f. Gemahlin des Hades (Pluton), Königin der Unterwelt, als Tochter der Demeter mit *Κόρη* identifiziert. Mehrere Nebenformen: *Φερσε-φόνια* (Simon., Pi., thess.), -φόνεια (H.), *Πηριφόνια*

(lokr.), Πηρεφόνεια (lak. nach H.); mit anders geformtem Ausgang: Περσέ-φασσα (A.), Φερσέ-φασσα (S., E.), Φερρε-φασσα (Pl., Ar., att. Inschr.) u. a. (P.-W. 19, 945 ff., Kretschmer Glotta 24, 236) mit dem Heiligtum Φερ(ρ)εφάρτ-ιον n. (D., AB). — Davon der Pfl. n. Περσεφόνιον, Φερ- (Ps.-Dsk.), s. Strömberg Pfl. 100 m. Lit.

Als gemeinsame Grundlage des „Vorderglieds“ läßt sich Φερσε- ansetzen; daraus durch Hauchdissimilation, Ersatzdehnung usw. die verschiedenen Formen; Πηρι- nach Αρχι- u. a. (vgl. Schwyzer 281 u. 444). Urspr. Περσε- ist jedoch ebensogut denkbar; dann Φερσε- durch Assimilation an -φασσα. Zu -φόνεια neben -φόνη vgl. Πηελόπεια neben -η; -φασσα, -φασσα aus \*-φατ-ια kann einen urspr. Nasal (-η-t-ιə) enthalten haben, wodurch -φασσα näher an -φόνη (und -φόντης) rücken würde. — Ohne überzeugende Etymologie. Das „Hinterglied“ wird oft mit φόνος 'Totschlag', θείνω 'töten' verbunden (Eust. zu  $\kappa$  491, Fick-Bechtel PN 465, Kretschmer Glotta 24, 236 f.) unter verschiedener Auffassung des Anfangsteils. Nach Ehrlich KZ 39, 560 ff. dagegen „die Ertragreiche“, von einem Nomen \*φέρος und idg. \*g<sup>h</sup>hen- 'schwellen, strotzen' (das u. a. in εὐθενέω [s. d.] gesucht wird); trotz der Zustimmung von Fraenkel Lexis 3, 61 ff. und Heubeck Beitr. z. Namenforsch. 5, 28 ff. (wo auch Lit.) nicht zu empfehlen. Pelasgische Hypothese, z. T. sich an Ehrlich anschließend, von v. Windekens Beitr. z. Namenforsch. 8, 168 ff. — Solange keine besseren Erklärungen aus dem Idg. vorgebracht werden, muß das Wort als vorgriechisch gelten; so u. a. v. Wilamowitz Glaube 1, 108 f. m. A. 3, Nilsson Gr. Rel. 1, 474.

πέρυσι(ν) (ion. att.), dor. πέρυτι(ς) Adv. 'im vorigen Jahre' (zum Auslaut Schwyzer 619) mit περυσινός 'vom vorigen Jahre, vorjährig' (att.); myk. pe-ru-si-nu-wo? (mit unerklärtem F; vgl. Lejeune Rev. de phil. 81, 164, Risch Ét. Myc. 1956, 170). Nebenform πέρσιν mit περσινός (Inschr., Pap.), wohl zunächst aus πέρισιν, περισινός (Gal.) durch Vokalsynkope; Vokalmetathese auch in περ(ι)νόας m. 'Wein vom vorigen Jahre' (Hp. ap. Gal. 19, 130); s. Schwyzer Glotta 5, 196, Kapsomenakis Voruntersuchungen 64 m. A. 2. — Altes Zeitadverb, mit arm. heru formal und semantisch identisch, idg. \*peruti; auf dieselbe Grundform lassen sich auch germ. u. kelt. Formen zurückführen: awno. i fjord, mhd. vert 'ds.', air. ónn-urid 'ab anno priore'. Daneben ohne auslaut. -i aind. parút 'im vorigen Jahre'. Wahrscheinlich Kompositum: idg. \*per-ut(i), von der Tiefstufe des Wortes für 'Jahr' (s. έτος) im Lok. (Akk.?) sg. (s. Brugmann Grundr. 2 2: 2, 708; vgl. Schwyzer 622 m. A. 3) und einem Wort für 'vorig'



od. ähnl., das u.a. auch in lit. *pérnai* 'im vorigen Jahre', mhd. *vern* 'ds.' vorliegt und letzten Endes mit idg. *per-* in *πέρᾱ* (s. d.) usw. identisch ist. WP. 1, 251 und 2, 31, Pok. 810f. und 1175.

**πέσκος** n. 'Haut, Rinde' (Nik. Th. 549); *πεσκέων* *δερμάτων* H.; *ἀ-πεσκής* 'ohne Hülle, Futteral' (*τόξα*; S. Fr. 626; nicht ganz sicher). — Reimwort zu *μέσκος* (s. d.); nach Güntert Reimw. 145f. durch Kreuzung mit *πέκος*; oder mit *πέλμα* u. Verw.? Nicht mit Prellwitz u. A. aus *\*πέκ-σκ-ος*.

**πεσός**, att. *πεττός* m. 'der länglichrunde Stein im Brettspiel', meist pl. 'Spielsteine, Brett-, Damenspiel', oft übertr. in verschiedenen Bedd. (seit α 107). Als Vorderglied in *πεσσο-νομέω* 'die Spielsteine ordnen', auch übertr. (A., Kom.). — Davon *πεσσάριον* n. 'Pessar' (Mediz.); *πεσσο-ικός*, -ττ- 'zum Brettspiel gehörig' (Apion); -εύω, vereinzelt m. *δια-*, *μετα-*, 'mit den Steinen im Brett spielen' (ion. att.) mit -εία, -εντής, -εντικός, -εντήριον (Pl., Pap. u.a.). — Fremdwort unbekannter Herkunft; semit. Etym. (aram. *pīs(s)ā* 'Stein, Täfelchen') bei Lewy Fremdw. 159f., Grimme Glotta 14, 18. Aind. *pāṣaḥ* m. 'Würfel', *pāṣi* f. (eher *pāṣi*; vgl. zu *πέλλα*) 'Stein' bleiben fern; s. Mayrhofer s. vv. m. Lit. Über weitere abzulehnende Vorschläge s. Lidén Arm. Stud. 55ff., wo, ebenfalls unwahrscheinlich, auch arm. *yesan* 'Wetzstein' herangezogen wird.

**πέσσω**, att. *πέττω*, Aor. *πέψαι* (seit II.), Fut. *πέψω* (Ar.), dazu als Neubildung Präs. *πέπτω* (Arist. usw.); Pass. Perf. *πέπεμμαι*, Aor. *πεφθήναι* mit *πεφθήσομαι* (Hp., att. usw.), auch m. *κατα-*, *περι-*, *συν-*, 'zur Reife bringen, backen, kochen, verdauen'. — Davon 1. *πέμμα* n. 'Gebäck, Kuchen' (ion. att.) mit -άτιον (Ath.); 2. *πέψις* f. 'die Verdauung, das Kochen, das Reifen' (Hp., Arist. usw.). 3. *πεπτός* (E. Fr. 467, 4, Pap., Plu.), weit gewöhnlicher in Kompp., z.B. *ἀ-, δύσ-πεπτός* 'unverdaut', bzw. 'schwer verdaulich' (Hp., Arist. u.a.) mit *ἀ-, δυσ-πεψ-ία* f. (Arist., hell. u. sp.); vgl. Ammann *Μνήμης χάριν* 1, 18; 4. *πεπτο-ικός* 'zum Verdauen geeignet' (Arist. usw.), -ήριος 'ds.' (Aret.). 5. *πέπτρια* f. 'Bäckerin' H. s. *σιτοποιός*. Mit o-Abtönung: 6. *πόπανον* n. 'Gebäck' (att., hell.) mit -ώδης 'gebäckähnlich' H. s. *φυσικήρ*, -ενμα n. 'ds.' -είον *panificium* Gloss. (: *\*-εύω*); vgl. *ῥχανον*, *πλόκανον* u.a., Chantraine Form. 198. 7. *ποπάς*, -άδος f. 'ds.' (AP); vgl. *πλοκάς* usw., Chantraine 353. — Zusammenbildungen: 1. *ἀγροκόπος* s. *ἀγρος*; 2. *δρυ-πεπ-ής* 'auf dem Baume reifend' (Kom., AP). — Zu *πέπων* s. bes.

Das Jotpräsens πέσσω deckt sich genau mit aind. *pácayate* (Med.) 'reift', idg. \**peqʷ-jo/e-*; dafür sonst ein themat. Wz.-präsens \**peqʷ-o/e-* in aind. *pácati* = lat. *coquō* = aksl. *pekŕ*, lit. *kepù* (mit Umstellung, vgl. ἀροκόπος) usw. Ebenso stimmt der Aor. πέψαι zu aind. *pákṣat* (Konj.) und lat. *coxi*. Auch die Verbalnomina finden sich mehrfach außerhalb des Griech. wieder; es kann sich aber dabei um parallele Neubildungen handeln: πέψις = aind. (ved.) *pakti-*, *pákti-* f. 'das Kochen, gekochtes Gericht' = lat. *cocti-ō* 'ds.' (Vitr.) = aksl. *peštŭ* f. 'Ofen'; πεπτός (vgl. oben) = lat. *coctus* = kymr. *poeth* 'heiß' = lit. *kėptas* 'gebacken' (aber aind. nicht \**paktá-*, sondern *pakvá-*; vgl. zu πέπων); πέπτρια f.: aind. *paktár-* m. = lat. *coctor* (Petron usw.). — WP. 2, 17f., Pok. 798, W.-Hofmann s. *coquō*, Mayrhofer s. *pácati* usw. m. Lit. und weiteren Einzelheiten.

πετάννυμι, -ύω (att.), πίννυμι, -άω (ep. poet. seit II.; ἐπιννον Hes. Sc. 291), πετ-άζω (LXX), -άω (Luk.), Aor. πετά-σ(σ)αι, Pass. -σθήναι, Perf. Med. πέπταμαι (alles seit II.), πεπέτασμαι (Orac. ap. Hdt., D. S.), Akt. πεπέτακα (D. S.), Fut. πετ-άσω (E. in Iyr.), -άσσω (Nonn.), -ῶ (Men.), oft m. Präfix, bes. ἐκ-, ἀνα-, κατα-, 'ausbreiten, entfalten, öffnen'. — Ableitungen: 1. πέταλον n. 'Blatt' (vorw. ep. poet. seit II.), 'Metall-, bes. Goldblech' (att. Inschr. u. a.); auch -ηλα pl. (Hes. Sc. u. a.; metr. bedingt, Leumann Hom. Wörter 123 m. A. 91); davon πετάλ-ιον, -ια (zum Akz. usw. Scheller Oxytonierung 46f.), -ις, -ειον, -ίτις, -ώδης, -όω, -ωσις, -ίζω, -ισμός; Hypostase ἐμπεταλ-ις ἔδεσμα διὰ τυροῦ σκευαζόμενον H. (: ἐν πετάλω). 2. πέτασος m. (f.) 'breiter Hut', auch übertr. (hell. u. sp.), mit πετάσ-ιον, -ώδης, -ών, -ίτις. 3. (κατα-, παρα-, ὑπο- usw.) πέτασμα n. 'Decke, Vorhang usw.' (ion. att.). 4. ἐκπέτασις f. 'Ausbreitung' (Plu.). 5. πετασμός m. 'ds.' (LXX). 6. πέταχρον (-ακρον H.) n. 'offene Trinkschale' (Alex.; wie κυλίχνη u. a.; Chantraine Form. 195). 7. πέτηλος (-λός) 'angewachsen' (μόσχος, βοῦς; Ath., H. [, ἀναπεπταμένα τὰ κέρατα ἔχων]). 8. ἀναπετ-ής 'ausgebreitet' mit -εια f. 'Ausbreitung' (Mediz.). 9. ἐκπέτα-λος 'offen, flach' (Mosch., ἀγγεῖον). — Für sich stehen mit unklarer Bed.entwicklung: πετήλας τὸν μικρὸν καὶ θαμνώδεις φοίνικας; πετηλὶς ἀκρίς H.; πετηλίας καρκίνος (Ael.).

Das Formenpaar πετά-σαι: πίν-νυ-μι stimmt u. a. zu κερά-σαι: κίρ-νυ-μι, πελά-σασθαι: πιλ-να-μαι (s. dd.); dazu πέ-πτά-μαι mit sekundärer Kürze (Schwyzer 770 m. A. 6) gegenüber κέ-κρά-μαι, πέ-πλη-μαι; nach πετά-σαι das Präsens πετάννυμι usw. (wie κερά-σαι: κερά-ννυμι u. a.). — Ohne direkte außergriech. Entsprechung aber mit mehreren Verwandten.

Mit reduziertem *a*-Vokal das intr. lat. *pateō*, -*ēre* 'offen stehen', wozu *patulus* 'weit ausgebreitet'; vielleicht auch das Nasalpräsens *pa-n-d-ō* 'ausbreiten'. In anderen Sprachen zahlreiche Verbalnomina, z.B. aw. *paθana-* 'weit, breit', lit. *petỹs* m. 'Schulter, Achsel', germ., z.B. awno. *faðmr* m. eig. \*'Ausstreckung (der Arme)', 'Umarmung, Busen'. Mit *l*-Suffix wie *πέτα-λον* ahd. *fedel-gold* n. 'Blattgold'. Weitere Anknüpfungen m. reicher Lit. bei W.-Hofmann s. *pateō* und *pandō*, Fraenkel s. *petỹs*; auch WP. 2, 18 u. Pok. 824. — S. noch *πατάνη*.

**πέτευρον** (-*αυρον*, s. u.) n. 'Hühnerstange, Akrobatenstange, -gerüst, hohes Gerüst, Anschlagbrett' (Ar. Fr. 839, Inschr. IV<sup>a</sup>, hell. u. sp.). Davon *πετεύρ-ιον* n. 'kleines Anschlagbrett' (Erythrae IV<sup>a</sup>), -*ίζομαι* 'ein π. benutzen' = 'als Akrobat auftreten' (Phld.), mit -*ισμός*, -*ιστής*, -*ιστήρ* (Plu., Man. u. a.). — Technischer Ausdruck ohne sichere Etymologie. Nach Kretschmer KZ 31, 449 von *πετα-* (= *πεδα-*, s. d.) und *αὔρα* 'Luft'; ähnlich Baunack Phil. 70, 469 und Schwyzer 198 (Schw.-Debr. 498 A. 2; vgl. auch Prellwitz): aus \**petā(F)oron* als Nebenform von *πεδα(F)oron* = *μετέωρον*. Dagegen sucht Persson Beitr. 2, 825 A. 7 mit Lobeck Anschluß an *πέτομαι* (eig. \*, 'Flugvorrichtung' '[?]; Bildung dann wie *ἄλευρον* (Benveniste Origines 112). Das Schwanken *εὔ*: *αὐ* wird ebenfalls verschieden beurteilt; *εὔ* hyperkorrekt für *αὐ* (Schwyzer a. O.); aus -*ἄφορον* bzw. -*ἡφορον* (Baunack a. O.). — Lat. LW *petaurum*, -*aurista* mit -*auristānus*, -*aurārius* (W.-Hofmann s. v.; daselbst auch Lit.).

**πέτομαι**, Aor. *πάσθαι*, *πέσθαι* (alles seit II.); dazu Präs. *πέταμαι* (poet. seit Sapph., Arist. u. a.) mit Aor. *πετασθήναι* (Arist., LXX u. a.), *ἵταμαι* (sp.; s. bes.); Aor. Akt. *πτήναι*, Ptz. *πτάς* usw. (poet. seit Hes., auch hell. u. sp. Prosa); Fut. *πτήσομαι* (ion. att.), *πετήσομαι* (Ar.), Perf. *κατέπτηκα* (Men.), sehr oft m. Präfix, z.B. *ἀνα-*, *ἀπο-*, *δια-*, *εἰς-*, *ἐκ-*, *κατα-*, *ὑπερ-*, 'fliegen'. — Ableitungen: 1. *ποτή* f. 'das Fliegen, der Flug' (ε 337, h. Merc. 544 [v. l. *πετερόγεσσι*]); 2. *πτήσις* f. 'ds.' (A., Arist. u. a.) mit *πτήσιμος* (Jul. u. a.; Arbenz 61); *πτήμα* n. 'ds.' (Suid.). 3. Adj. m. *νο*-Suffix: a. *πιτηνός*, dor. *πιτᾶνός* 'beflügelt, flügge' (Pi., Trag., Pl. u. a.); b. *πετεινός*, -*ηνός* 'ds.' (ep. ion. poet. seit Thgn.; *Πετήνη* att. Schiffsname [Inscr.]), kaum von \**πέτος* (vgl. Chantraine Form. 196, Benveniste Origines 14), sondern eher direkt von *πέτομαι* nach *φαεινός*, *ορεινός* u. a.; *πετηνός* nach *πιτηνός*?; c. *πετε-ηνός*, -*εινός* 'ds.' (ep. poet. seit II.), zerdehnte Form (Risch § 35d); d. *ποτᾶνός* 'ds.' (Pi., Epich., Trag. in lyr.; -*ηνός* ep. Dicht. bei Pl. Phdr. 252b), wohl eher nach *ποτάομαι* als mit Detschew KZ 63, 228

von dem seltenen ποτή. — 4. Deverbativa: ποτάομαι, -έομαι, auch m. ἀμφι-, περι-, ἐκ- u. a., 'fliegen, flattern' (ep. poet. seit II.); πωτάομαι, auch m. ἐκ-, ἐπι-, ὑπερ-, 'ds.' (M 287, h. Ap. 442 u. a.; vgl. Schwyzer 719 A. 3); dazu πωτήεις 'flatternd' (Nonn.), auch πωτήματα pl. 'Flüge' (A. Eu. 250; gew. mit Dindorf in ποτ- geändert). — 5. Komposita (Zusammenbildungen): a. -πέτης, dor. -πέτας m., z. B. ὕψι-πέτης, -ας m. 'hochfliegend' (Hom., Pi. u. a.), erweitert -ήεις (Hom.); b. -πετής, z. B. ὑπερπετ-ής 'darüber hinfliegend' (hell. u. sp.); c. ἐκπετ-ήσιμος 'flugfertig' (Ar. u. a.; Hypothese zur Bildung bei Arbenz 60); d. ἀεροι-πότης und -πότη-τος 'hochfliegend' (Hes., AP, Norm.); trotz Fraenkel Nom. ag. 2, 95 eher zu ποτάομαι als von ποτή. — Zu περόν, πτέρυξ s. bes.

Neben den thematischen πέτ-ο-μαι, πτ-έ-σθαι steht der athematische schwachstufige Wz.-aorist πτά-σθαι, ἔ-πτα-το, πτά-μενος wie φθά-μενος (φθί-μενος, φθί-σθαι, ἔ-φθι-το u. a.). Die entsprechende Hochstufe in πτή-ναι, ἔ-πτά-ν, πτή-σομαι kann alt sein (s. indessen unten). Zweifelhafter ist die Ursprünglichkeit des zweisilbigen πέτα-μαι, da Analogiebildung zu πτά-σθαι nach πτέ-σθαι: πέτο-μαι erst in Betracht kommt. Sichere Neubildungen sind ἵπταμαι (nach ἴσταμαι) und πετή-σομαι (nach πέτομαι). Einzelheiten m. Lit. bei Schwyzer 742 u. 681 m. A. 9. — Zu πέτομαι stimmen formal, z. T. auch begrifflich, aind., air., lat. u. kelt. Formen, z. B. aind. *pātati*, aw. *pataiti* 'fliegen, fallen, anfallen, eilen usw.', lat. *petō* 'sich wohin begeben, eilen, (auf)suchen, verlangen', akymr. *hedant* 'volant'; fraglich dagegen das jedenfalls anders gebildete heth. *piddāi-* (*pittiāmi*, *pittāizzi* usw.) 'laufen, eilen, fliehen'. Ebenso decken sich ποτέομαι und aind. *patáyati* 'fliegen, eilen'; dagegen ist πωτάομαι von aind. *pātáyati* 'fallen lassen, niederwerfen' unabhängig. Sonst gehen die griech. u. aind. Systeme auseinander. Neben dem schwundstufigen thematischen Aorist πτ-έ-σθαι, ἔ-πτ-όμην steht im Aind. ein ebenfalls schwundstufiger und thematischer aber reduplizierter Aor. *a-pa-pt-at*. Das schwundstufige πτά- in πτά-σθαι findet sich in Formen wie *pa-pti-ma* (Pf. 1. pl.) wieder (idg. *pta-*); die entsprechende Hochstufe *ptā-* ist dagegen im Aind. nicht vertreten (πτή-ναι somit analogisch nach φθῆ-ναι, στῆ-ναι u. a.?, Schwyzer 742). Ebenso gehen die zweisilbigen πετᾱ- in πέτα-μαι und pati- (z. B. Fut. *pati-syāti*) ohne geschichtlichen Zusammenhang nebeneinander her. — Weitere Formen m. reicher Lit. bei WP. 2, 19ff., Pok. 825f., W.-Hofmann s. *petō*. Vgl. πίπτω, auch πίτυλος.

πέτρᾱ, -η f. 'Fels, Felsgebirge, Klippe, Riff; Felsenhöhle, Grotte' (seit II.), sekund. 'Felsblock, Stein' (hell. u. sp.).

Daneben πέτρος m. (f.) 'Felsblock, Stein' (vorw. poet. seit II.). Kompp., z.B. πετρο-ηρεφής 'mit Felsen bedeckt' (A., E.), πετρο-βόλος 'Steine werfend' mit -ία (X., Plb. u.a.); ὑπό-πετρος 'felsig' (Hdt., Thphr. u.a.; Kretschmer Glotta 21, 221; nicht besser Sommer A. u. Sprw. 20f.). — Davon mehrere Adj. der Bed. 'felsig, zum Felsen gehörig usw., steinig': πετρο-αῖος (poet. seit μ 231), auch als Bein. des Poseidon (Pi.; Nilsson Gr. Rel. 1, 447), -ήεις (ep. poet. seit II.), -ινος (ion. poet.), -ώδης (ion. att.), -ήρης (S.), -ώεις (Marc. Sid.). Demin. -ίδιον n. (Arist. usw.); Adv. -ηδόν (Luk.). Ortsbez. πετρών, -ῶνος m. 'felsiger Platz' (Priene II<sup>a</sup>). Denom. πετρόομαι, -όω, auch m. κατα-, ὑπο-, 'gesteinigt werden, in Stein verwandelt werden, verwandeln' (E., X., Lyk. usw.) mit πέτρωμα n. 'Steinigung' (E.), auch 'Steinhaufen' (Paus.; aus πέτρος erweitert, vgl. Chantraine Form. 187). Mehrere Pflanzennamen, nach dem Standort: πετρο-ίνη, -αία, -αῖον, -ώνιον, -ίς, ἐπί-πετρον usw. (Strömberg 116).

Zu πέτρα als Kollektiv neben πέτρος Wackernagel Syntax 2, 14. — Unerklärt. Nach Porzig Satzinhalte 349 eig. \*'Sturz' (zu πίπτω); hypothetisch. Nicht besser Wood ClassPhil. 3, 74ff. (zu lat. *impetigō*; vgl. W.-Hofmann s. v.); Güntert Labyrinth 20f. (aus \*τέτρα umgestellt, zu *taberna*; s. W.-H. s. v., Kretschmer Glotta 22, 253); noch anders (zu πετάννυμι Groselj Živa Ant. 5, 111f. Pelasgische Erklärungen bei v. Windekens Jb. f. kleinasi. Forsch. 2, 349ff. und Carnoy Ant. class. 24, 21. Ältere Versuche bei Bq.

πεύθομαι s. πυνθάνομαι.

πευκάλιμος, πευκεδανός s. πεύκη.

πεύκη f. 'Fichte' insbes. 'Pinus Laricio' (seit II.), übertr. 'Fackel' (Trag.). Davon πευκ-ήεις, dor. -άεις 'fichten, zur Fackel gehörig, steckend, scharf' (Trag. in lyr., D. P., Opp. u.a.); -ινος 'fichten' (S., E., Plb. u.a.); -ών, -ῶνος m. 'Fichtenwald' (Hdn. Gr.); -ία f. 'Pechgeschmack' (Tz.; wohl nach *πικρία*, Scheller Oxytonierung 40). — Daneben πευκάλιμος Beiw. von φρένες (ep. poet. seit II.), auch von *πραπίδες*, *μήδεα* (Orac. ap. D. L., Inschr.); πευκεδανός Beiw. von πόλεμος (K 8), von βέλεμνα, ἀσπίς (Orph.), von θάλασσα (Opp.); mit opposit. Akz. πευκεδανον N. einer bitteren Doldenpflanze 'Schwefelwurz' (Thphr. u.a.; Strömberg 147).

Anklingende Namen der Fichte und der Kiefer begegnen im Balt., Germ. und Kelt.: apreuss. *peuse* f. (idg. \**peuk-*), lit. *pušis* (idg. \**puk-*); Unsicheres zur Stammbildung Specht KZ 63, 96; nach Skardžius IF 62, 162 altes Wz.nomen; mit *t*-Erweiterung ahd. *fiuhita*, mir. *ochtach* f. (idg. \**peuk-t-* bzw.

\**puh-tāhā*). Wenn, wie wahrscheinlich, zum Hinterglied in *ἐχε-πενχής*, *περι-πενκής* 'stechend, scharf' (eig. \*'mit einer Stachel, Spitze versehen'), läßt sich *πένκη* als ein subst. Adj. f. „die Scharfe, die Stechende“ von \**πενκός* 'scharf, stechend' verstehen wie *λεύκη* f. 'Weißpappel' von *λευκός*; dazu im Germ. ahd. *fiuhta* 'Fichte' wie *lioht* 'Licht'. Hierher noch der Inselname *Πένκη* (im Donaudelta; Skymn. u. a.; Mayer Glotta 24, 195) und der illyr. VN *Peucetii* (Illyrien, Unteritalien; Krahe Die Spr. d. Illyr. 1, 112f.) mit Bildung wie gall. *Leucetius* Bein. des Mars, lat.-osk. *Lūcetius* Bein. des Jupiter. — In *ἐχε-πενκής* mag ein Nomen \**πένκος* n. 'das Stechen, der Stachel' enthalten sein (vgl. s. v.); Bildung dann wie aw. *raoðah-* n. 'Licht' (idg. \**leuqos-*). Dazu die Adj. *πενκάλιμος* und *πενκεδανός*, für die eine Bed. 'scharf, eindringend' bzw. 'scharf, stechend, bitter' anzusetzen ist; vgl. z. B. *εἰδάλιμος* (: *εἶδος*) u. a. (Arbenz 28, Benveniste Origines 45f.); *λ-*Suffix noch in *πενκαλέον* 'ξηρόν' (wie *αἰαλέος* u. a.), *πενκαλείται* 'ξηραίνεται' H.; zu *πενκεδανός* vgl. *ρίγεδανός* (: *ρίγος*) u. a. (Chantraine Form. 362 m. Lit., Specht Ursprung 199 u. 345). — WP. 2, 15, Pok. 828, Fraenkel s. *pušis* m. weiteren Formen u. Lit., Porzig Gliederung 118f.; ält. Lit. auch bei Bq s. *ἐχε-πενκές*. — Eine Nebenform mit Media liegt in *πυγμή* (s. d.) u. a. vor.

πέφνεῖν s. *θελνω*.

*πήγανον* n. 'Raute, Ruta graveolens' (Diokl. *Fr.*, Kom., Thphr. u. a.); *ἀγριο-πήγανον* 'Wildraute' (H., Aët.), *πηγανέλαιον* 'Rautenöl' (Mediz.). — Davon *πηγάνιον* n. 'ds.' (Thphr., Nik.); Adj. *-ινος*, *-ειος* (Gal.), *-όεις* (Nik.) 'zur R. gehörig', *-ώδης* 'rautenähnlich' (Thphr.); *-ίτης οἶνος* (Gp.), *-ίτις χολή* (Sopat.; Redard 98); *-ηρά f.*, *-ηρόν* n. 'Rautenpflaster' (Mediz.); *-ίζω* 'einer R. ähnlich sein' (Dsk., Gal.). — Bildung wie *λάχανον*, *βάκανον*, *πλάτανος*, *ράφανος* u. andere Pfl.namen; mit lat. *pāgina* formal identisch, aber mutmaßlich davon unabhängig. Gewöhnlich (seit Plu.; Prellwitz, Bq, Benveniste Origines 47, Strömberg Pfl.namen 144) mit *πήγνυμι* verbunden, was (trotz Strömberg a. O., der von *πήγνυμι* in der okkasionellen Bed. 'pflanzen' ausgeht) noch nicht semantisch hinlänglich begründet ist. In Erwartung einer überzeugenden Begründung dieser formal nächstliegenden Herleitung muß man mit Entlehnung rechnen (Chantraine Form. 200, Schwyzer 490).

*Πήγασος*, dor. *Πάγ-* m. N. eines mythischen Rosses, das von Poseidon in Roßgestalt mit Medusa erzeugt wurde (seit Hes.). Davon *Πηγάσιος*, f. *-ίς* 'zu P. gehörig' (Ar., Mosch.,

AP). — Appellativische Bed. unbekannt; mithin ohne sichere Etymologie. Morphologisch sowohl mit Appellativa wie πέτασος, κόμπασος als auch mit Kosenamen wie Έλασος, Δάμασος vergleichbar, läßt es sich formal auf πηγαι, πηγῇ (Hes. Th. 282, Prellwitz, Bq, Nilsson Gr. Rel. 1, 451) oder auf πηγός 'fest, stark, kräftig' (ἱππους π. I 124; Kretschmer Glotta 31, 95ff.) beziehen. Das Farbenadj. πηγός 'weiß' (auch 'schwarz'), wovon nach Malten (s. Wahrmann Glotta 17, 262), Schachermeyr Poseidon (1950) 179, v. Wilamowitz Glaube 1, 275 Πήγασος stammen soll (vgl. Λεύκιππος), fußt auf falscher Homerinterpretation (Lit. s. πήγνυμι). — Vorgr. Herkunft ist selbstverständlich gut denkbar; vgl. Schwyzer 62 m. Lit.

πηγή, dor. παγά f. 'Quelle', bes. 'Springquelle' (vgl. κρήνη m. Lit.), auch, bes. im Plur., 'Gewässer, Ströme' (seit II.). — Davon die Demin. πηγ-ιον (Pap. II<sup>a</sup>), -ιδιον (Suid.); die Adj. -αῖος 'zur Q. gehörig' (ion. att.), -μαῖος 'ds.' (Hdn. Epim.); das Verb -άζω, auch m. ἀνα-, κατα-, 'hervorquellen' (Ph., AP), παγάσασθαι Aor. Inf. 'in einer Q. baden' (Dodona; sp.). — Bildung wie πλεγ-ή, λήθ-η, ζω-ή u.a.; ohne sichere Erklärung. — Mit Hinweis auf die vielen Benennungen für 'Quelle' aus 'kalt' (z. B. aksl. studenъ: studenъ, lit. šaltinis: šaltas, vība [= vīpa]· χιόνα, καλεῖται δὲ οὕτως καὶ κρήνη ἐν Θράκη Phot.) von Grošelj Živa Ant. 4, 173f. zu πήγνυμι im Sinn von 'erstarren, gefrieren', πηγυλῖς 'eiskalt' (vgl. noch παγετώδης 'eiskalt', vom Wasser: παγετός 'Eis') gezogen; sehr erwägenswert. Vgl. auch zu Στύξ. Ält. Lit. m. abzulehnenden Deutungen bei Bq.

πήγνυμι (seit II.), dor. äol. πάγ-, auch -ύω (X., Arist. u.a.), πήσσω, -ττω (hell. u. sp.), Aor. πήξαι (Ξηκτο A 378; Schwyzer 751; Chantraine Gramm. hom. 1, 383), Pass. παγήναι, πηχθήναι, Fut. πήξω, Perf. Akt. intr. πέπηγα (alles seit II.), trans. Plqu. ἐπέπηχεσαν (D. C.), Med. πέπηγμαi (D. H., Arr. usw.), oft m. Präfix, z. B. ἐν-, συν-, κατα-, παρα-, 'befestigen, feststecken, zusammenfügen, gefrieren od. gerinnen machen'. — Ableitungen. A. Von der Hochstufe: 1. πηγός 'fest, dicht, stark' (ep. poet. seit I 124), wohl eig. 'festmachend' (vgl. Schwyzer 459, Chantraine Form. 13); sekund. 'weiß', auch 'schwarz' (sp. Dicht.; aus Hom. falsch erschlossen, Kretschmer Glotta 31, 95ff., Leumann Hom. Wörter 214 A. 8, dazu noch Reiter Die griech. Bez. der Farben weiß, grau und braun 74f.). 2. πηγάς, -άδος f. 'Reif, Frost' (Hes.); 3. πηγυλῖς f. 'frostig, eiskalt' (ξ 476, A. R.), 'Reif, Frost' (AP u.a.). 3. πήγμα (διά-, παρά-, σύμ-, πρόσ- ~ u.a.) n. 'das Zusammengefügte, Gerüst, Gestell usw.' (Hp., hell. u. sp.; coni. ap. A. Ag. 1198), -μάτιον

(Ph., Prokl.); 4. *πήξις* (σύμ-, ἔκ-, ἔμ- ~ u.a.) f. 'das Festmachen, Befestigen, Gerinnen' (Hp., Arist. u.a.); *πήγνυσις* f. 'ds.' (Ps.-Thales). 5. *πηκτός*, dor. *πᾶκ-* (κατά-, σύμ-, εἶ- ~ u.a.) 'fest usw.' (im. att.); *πηκτή* f. 'aufgestelltes Netz, Stellbauer' (Ar., Arist.), *πακτά* f. 'frischer Käse' (Theok. u.a.; vgl. Rohlfs ByzZ 37, 47); *ἐμπήκτης* m. 'Anstecker (der athen. Gerichtstäfelchen)' (Arist.; Fraenkel Nom. ag. 2, 74); *πηκτίς* (dor. äol. *πακ-*), -ίδος f. N. einer lydischen Harfe (ion. att.); *πηκτικός* (ἐκ- ~) 'gefrieren, gerinnen machend' (Thphr., Dsk.). 6. *πηγετός* m. = *παγ-* (D. P.). — B. Von der Tiefstufe: *πάγος*, -ετός, -ερός, *πάγη*, *πάξ*, *πάσσαλος*, *πάχνη*, s. bes.; auch *πάγιος* 'gedrungen, fest' (Pl., Arist. usw.) und *παγέως* m. 'Fußgestell' (Hëro). Dazu noch *πᾶκ-τός* in *καταπακ-τός*, (Hdt.) und *πακτό-ω* (ἐπι-, ἔμ- ~) 'befestigen' (ion. att.; *πακτός* für überlief. *πηκτός* bei Hom. ?; Wackernagel Unt. 11f.). — Komposita (Zusammenbildungen): *πηγεσί-μαλλος* 'dichtwollig' (I' 197; -εσι- wohl nur erweiternd, Schwyzer 444 m. A. 4); -*πηξ*, z.B. in *ἀντί-πηξ*, -γος f. 'Art Kiste' (E.; Bergson Eranos 58, 12ff.); *ναυ-πηγ-ός* m. 'Schiffsbaumeister' (att. usw.); -*πηγ-ής* und -*παγ-ής*, z.B. *εὐ-πηγ-ής*, *εὐ-παγ-ής* 'festgebaut' (φ 334, Pl. u.a.), *περιπηγ-ής* 'ringsum gefroren' (Nik.); *συμπαγ-ής* 'zusammengefügt' (Pl. u.a.).

Neben dem *vu*-Präsens *πήγ-vu-μι* (mit sekundärer Hochstufe) steht im Latein und Germ. eine tiefstufige Bildung mit Nasalinfix: lat. *pa-n-g-ō* 'befestigen, zusammenfügen' (zur semant. Übereinstimmung zwischen Griech. und Lat. Schulze KZ 57, 297 = Kl. Schr. 217), germ., z.B. got. *fahan*, ahd. *fāhan* aus urg. \**fa-n-χ-an* (idg. \**paḱ-* neben \**paǵ-*) 'festnehmen, fangen'. Ein analoges Präsenspaar ist *ζεύγ-vu-μι*: *iu-n-g-ō*. Auch das reduplizierte Perfekt *πέ-πηγ-α* hat ein formales Gegenstück in lat. *pe-pig-i* mit Tiefstufe wie im Opt. *πεπαγοίην* (Eup.). Lautlich identisch sind ferner *πηγός* und *pāgus* m. 'Landgemeindevorband, Dorf, Gau'; auch, mit sekundärer Hochstufe, *πηκτός* und *com-pāctus*, *πήξις* und *com-pācti-ō*. Die ursprüngliche Tiefstufe ist in *πακτός* und *pāctus* (*sum*, neben *pāciscor*) erhalten. Tiefstufe ebenfalls, ohne direkten Zusammenhang mit den griech. Bildungen *πάγος* usw., in germ., z.B. asächs. *fac* n. 'Umfassung, Umzäunung', nhd. *Fach*. — Eine aspirierte Nebenform will Meillet BSL 36, 110 in arm. *p'akem* 'zumachen, verschließen' finden. — Weitere Formen m. Lit. bei WP. 2, 2f., Pok. 787f., W.-Hofmann s. *pangō* und *pāciscō*. S. auch *πήγανον*.

**πηδάω** (hyperdor. *παδ-*), Aor. *πηδήσαι*, sehr oft m. Präfix, z.B. *ἀνα-*, *κατα-*, *ἐκ-*, *ἀπο-*, 'springen, hüpfen', vom Herzen od. Puls 'klopfen, schlagen' (seit Il.). — Davon (*ἀνα-*, *ἐκ-*) *πήδ-ημα*



n. 'Sprung' (Trag. u. a.; auch als Sportterminus, s. Jüthner Wien Stud. 53, 68ff.), -ησις (ἀνα-, ἐκ-, ἀπο- usw.) f. 'das Springen, das Hüpfen' (ion. att.), -ηθμός m. 'Schlag des Pulses' (Hp.), -ητής (ἐπεισ- ~) m. 'Springer' (Ptol., Gloss.), -ητικός (ἐκ- ~) 'zum Springen geeignet' (Arist. u. a.). Rückbildung τρι-πηδος od. -ον „Dreisprung“, „Trab“ (Hippiatr.). — Sekundäre Verbalbildung expressiven Charakters, u. zw. entweder deverbativ (Schwyzer 719) oder denominativ. Als Grundwort kommt im ersten Fall zunächst in Betracht ein Verb für 'fallen usw.' in aind. *pád-ya-te* (*ā-pad-* 'eintreten', *apa-pad-* 'entrinnen' usw.), germ., ags. *fetan*; daneben awno. *feta*, Prät. *fat* 'den Weg zu etw. finden', alles wahrscheinlich mit uralter Beziehung zum Wort für 'Fuß' (s. πούς). — Wenn denominativ, schwerlich von πηδόν zu trennen, s. d. Unhaltbar über πηδάω Deroy Les ét. class. 16, 351ff., Ant. class. 32, 429ff.

πηδόν n. 'Ruderblatt' (Od., hell. Epik). Davon πηδ-άλιον n. 'Steuerblatt, Steuerruder' (seit Od.) mit πηδαλι-ώδης 'steuerblattähnlich', -ωτός 'mit S. versehen' (Arist.), -δομαι 'mit S. versehen werden' (Simp.). Suffix wie in πέταλον, σκύταλον, -ιον u. a. (Schwyzer 483f., auch KZ 63, 62, Chantraine Form. 245ff., 253; vgl. auch Hermann Gött. Nachr. 1943, 8, wo Anlehnung an Fremdes ohne Grund erwogen wird). — Vom Wort für 'Fuß' (s. πούς) mit Dehnstufe und thematischer Erweiterung wie in lit. *pėdà*, dial. auch *pėdas* 'Fußsohle, -spur'; nach der flachen Form und der Befindlichkeit unten am Ruder. Die urspr. Bed. schimmert vielleicht noch durch in πηδάω; s. d.

πηδός (πηδος) m. N. eines unbek. Baumes (Thphr. HP 5, 7, 6, EM 669, 40). Davon πήδιος, alte v. l. für φήγιος E 838 (nach Eust., EM, H.); nach Schwyzer KZ 63, 65ff. viell. auch πηδέεσσα (v. l. A 183 für πιδ-). Daneben πάδος als Baumname (Thphr. HP 4, 1, 3). — Etymologie unbekannt; nach Plin. HN 3, 16 war *padus* ein gallischer Name der Fichte. Abzulehnender Versuch, πηδός mit πηδόν, πηδάω (und myk. *Padajeu*) zusammenzubringen, bei Deroy Ant. class. 32, 429ff.

πηίσκος m. 'Nachkomme, Sohn' (Kreta V<sup>a</sup>). — Nicht sicher erklärt. Nach Specht KZ 66, 221 aus \*πηF-ίσκος (nach Sp. -ιδ-κος) mit Abtönung zu πωF- in πῶλος. Nicht von πηός (dor. äol. παός).

πηκτίς s. πήγνυμι.

πηλαμύς, -ύδος f. '(junger) Thunfisch' (S. Fr. 503, Phryn. Kom., Arist. usw.); -υδεία f. 'Thunfang', -υδείον n. 'Platz des Thun-

fanges' (Str.). — Wohl von *πηλός* 'Schlamm' nach dem Aufenthaltsort, s. Strömberg Fischnamen 79ff. (auch 128ff.) mit ausführlicher Begründung; als Hinterglied wird *ἀμός* = *χελώνη λιμναία* (s. d.) angenommen. — Sonst (z. B. Chantraine Form. 348) gewöhnlich als Fremdwort betrachtet.

**πήληξ**, -ηκος f. 'Helm' (vorw. Il.; vgl. Trümpy Fachausdrücke 46, Rodrigues Adrados Emer. 25, 109). — Bildung wie *θώρηξ* (-ᾱξ), *οἰᾱξ* u. a.; sonst dunkel. Wie so viele andere Waffen- und Rüstungsausdrücke viell. LW (Nehring Glotta 14, 184). Gewöhnlich, aber ohne eigentlichen Grund, zu 1. *πέλλα* 'Melkeimer, Trinkschale' u. Verw. gezogen; Lit. bei Bq s. v. und WP. 2, 56f.

**πηλίκος** 'wie groß?, wie alt?' (ion. att.), daneben *τηλίκος*, dor. *τᾱλ-*, 'so groß, so alt' (seit Il.), *ήλίκος* 'wie groß, wie alt' (s. d.). — Mit *κ*-Suffix aus idg. *\*q<sup>w</sup>ālī-*, *\*tālī-* in lat. *quālis*, *tālis* zu interr. *\*q<sup>w</sup>o-*, demonstr. *\*to-*; s. *πόθεν* und *τό*. Daneben, mit kurzem Stammvokal und langvokal. Suffix, aksl. *kolikъ*, *tolikъ* (: *kolъ* 'quantum', *tolъ* 'tantum'). Einzelheiten bei Chantraine Études 152ff.

**πηλός**, dor. (Sophr., Inschr. u. a.) *πᾱλός* m. 'Lehm, Ton, Schlamm, Kot, Morast' (ion. att.). Kompp., z. B. *πηλοφορέω* 'Lehm tragen' (Ar.), *ἀκρό-πηλος* 'mit Schlamm oben' (Plb.). — Davon *πήλ-ινος* 'aus Ton' (D., Arist. usw.), *-αῖος* 'ds., in Schlamm lebend' (Man., Paus.), *-ώδης* 'lehmig, schlammig' (ion. att.), *-ώεις* 'ds.' (Opp.; nach *ἐνρώεις* u. a.; Chantraine Form. 274, Schwyzer 527); *-όμοι*, *-όω*, vereinzelt mit *περι-* u. a., 'von Lehm usw. bedeckt werden, mit Lehm beschmieren' (sp.) mit *-ωσις* f. 'das Beschmieren', *-ωμα* n. 'Schlamm' (Charis.). — Expressives Denominativum *προπηλακίζω* eig. „vor sich in den Kot treten“ = 'schmähsch behandeln, beschimpfen' (att.) mit *-ισμός* m. 'Schimpf, Schmach' (ion. att.), *-ισις* f. 'das Beschimpfen' (Po.); zur Bedifferenzierung Röttger Substantivbildungen 19. Wahrscheinlich direkt von *πηλός* nach anderen Verba auf *-ακ-ίζω* (*πηλαξ* nur als Erklärung von *πηλακίζω* EM 669, 49; letzteres auch Pap. III<sup>a</sup>; *πηλακισμός* Suid.).

Ohne überzeugende Etymologie. Mehrere Hypothesen: zu lat. *palūs* f. 'stehendes Wasser' usw. (Curtius 275 u. A. nach Bopp usw.; von Bq abgelehnt); zu aksl. *kalъ* 'Schlamm, Kot', lat. *squālus* 'schmutzig' (Meillet MSL 13, 291f.; dagegen W.-Hofmann s. v.); zu lat. *palleō* 'blaß sein', *πελιός* usw. (Schulze Kl. Schr. 112; hierher nach Sch. auch *palūs* usw.); zu *πλίνθος*, *-πλάθος*, lit. *balà* 'Sumpf' usw. als pelasgisch

(v. Windekens Ant. class. 19, 145ff., Le Pélasgique 127ff.). Nebenformen *πάλκος· πηλός* H. (an lit. *πέλλε* f. 'Sumpf, (Torf)-moor' erinnernd), *πάσκος· πηλός* H. (*πηλός* somit auch \**πασ-λός*?; Sommer Lautst. 74). Zum Lautlichen noch Forbes Glotta 36, 242; weitgehende Vermutungen zur Morphologie bei Specht Ursprung 64, 117, 187, 234 (alles ganz unsicher). — Weitere Einzelheiten m. Lit. bei Bq, W.-Hofmann s. 2. *palūs* und 2. *squālus*, WP. 1, 441 u. 2, 53.

**πῆμα** n. 'Unheil, Leid, Not' (seit II.). Oft als Hinterglied, z. B. *ἀ-πήμων* 'ohne Unheil, unbeschädigt' (seit II.); daraus *πήμων* 'unheilvoll' (Orph.). Denominativum *πημαίνω* 'ein Leid zufügen, beschädigen' (seit II.). — Daneben die Erweiterungen *πημον-ή* f. 'ds.' (Trag., Vertrag ap. Th. 5, 18), *πημο-σύνη* f. 'ds.' (A. u. E. in anap., Orph.), *ἀπημο-σύνη* f. 'Leidlosigkeit' (Thgn. u. a.) = *ἀπημον-ή* f. (Kall.); vgl. Wyss *-σύνη* 33 u. 39.

Primäres Verbalnomen, im Griech. isoliert. Ein genaues formales Gegenstück kann in aw. *pāman-* n. Ben. einer Hautkrankheit vorliegen; dazu, nur im Genus abweichend, aind. *pāmān-* m. 'Art Hautkrankheit, Krätze'. Semantisch viel besser stimmt dazu aind. *pāpmān-* m. 'Unheil, Schaden, Leid', das eine Umbildung von *pāmān-* nach *pāpā-* 'schlecht, schlimm, böse' zu sein scheint. Weitere Anknüpfungen sind unsicher, s. Mayrhofer s. *pāpāh* und *pāmā* m. weiterer Lit., W.-Hofmann s. *paeminōsus* (ebenfalls m. Lit.). — Vgl. *πηρός* und *ταλαίπωρος*.

**πῆ, πῆν** 'streuen' s. *πάσσω*.

**Πηνελόπεια** (ep. seit Od.), *-όπη* (nachhom.), *Πανελόπα* (AP 6, 289) f. Gemahlin des Odysseus. — Wohl mit Solmsen KZ 42, 232f. von *πηνέλοψ* (vgl. *Μερόπ-η: μέρωψ*; zu *-εια* Risch § 50c) als alte Göttin in Vogelgestalt; andere, abzulehnende Begründung von Carnoy Les ét. class. 22, 345f. — Nach Kretschmer WienAkAbh. 82, 80ff. (zustimmend Lesky AnzAltWiss. 4, 209) als „Einschlag-auszupferin“ von *πήνη* und *όλόπτω*(?).

**πηνέλοψ**, äol. dor. *πᾶν-, -οπος* m. 'Ente oder Wildgans mit buntem Hals' (Alk., Ibyk., Ar., Arist. u. a.). — Vgl. *δρύοψ, κέρκοψ, πάρνοψ* und andere Tiernamen (Chantraine Form. 259, Schwyzer 426 A. 4); sonst dunkel. Seltsame Etymologie von Carnoy Les ét. class. 22, 346 A. 19. Der Stamm findet sich auch in *Πηνέλ-εως* m. N. eines böotischen Führers (Il.). — Näheres über *πηνέλοψ* Thompson Birds s. v. — Davon wahrscheinlich *Πηνελόπ-εια, -η*; s. bes.

**πήνη** f. 'der auf die Spule gewickelte Faden des Einschlags, Gewebe' (E. in lyr., AP); *πήνος· ὕφασμα* H. — Davon *πηνίον*,

dor. *πᾶν*-, n. 'Spule mit dem aufgehaspelten Garn' (*Ψ* 762, Thphr., *AP* u.a.), auch übertr. von einer Art Puppe (Ar. *Fr.* 377, Arist.); *Πηνίτις* (*Πᾶν*-), -ίτιδος f. „Weberin“, Bein. der Athena (Ael., *AP*), *Πανίτης* m. N. eines Messeniers (Hdt.; Redard 193 u. 211). Denominativum *πηνίζομαι*, dor. *πανίσοδομαι* (Theok.), auch m. *ἄνα*-, *ἄπο*-, *ἐκ*-, 'haspeln, auf-, abhaspeln' (Kom., Arist., Thphr. u.a.) mit *πήνισμα* n. 'gehaspelte Wolle' (Ar. *Ra.* 1315 [A. parodierend], *AP* u.a.).

Mit *πήνη*, *πήνος* werden seit Curtius und Fick einige lat. und germ. Wörter für 'Stück Zeug, Tuch, Lappen' verglichen: lat. *pannus* (-*nn*- expressiv?), got. ags. *fana*, ahd. *fano* m., nhd. *Fahne*, alle mit idg. *a* (germ. auch idg. *ō*) gegenüber *ā* in *πήνη*. Wenn schon die Verwandtschaft zwischen *pannus* und den germ. Wörtern wegen der Form in Zweifel gezogen worden ist (Ernout-Meillet), scheint die Heranziehung von *πήνη* wegen der ebenfalls abweichenden Bed. noch zweifelhafter. Weitere Beziehung zum Verb für 'spinnen' (s. *πένομαι*) ist auch ganz hypothetisch. — Reiche Lit. und zahlreiche Einzelheiten bei WP. 2, 5, Pok. 788, W.-Hofmann s. *pannus*; vgl. noch Vasmer Russ.et.Wb. s. *ορόνα*.

**πηρός**, dor. äol. *πᾶός* m. 'Verwandter durch Verschwägerung' (ep. poet. seit II.). Davon erweitert (nach *πατριῶται*?) *παῶται* 'συγγενεῖς, οἰκείοι. Λάκωνες' H. Auch im Patronymikon *Πολυπατῆς* (Thgn.). Denom., *παόομαι* 'verschwägert werden' in *παῶθεις* (Alk.). Abstraktbildung *πηροσύνη* f. (A. R.; Wyss -*σύνη* 71). — Altertümliches Verwandtschaftswort ohne sichere Anknüpfung. Gewöhnlich (seit Froehde BB 8, 164) als \**πᾶσός* mit lat. *par(r)i-cida* m. verbunden. Das lat. Wort ist aber weder formal (*parri*- od. *pāri*-?) noch semantisch ('Sippen-töter' od. 'Menschentöter') eindeutig bestimmbar; s. W.-Hofmann m. Lit.; besondere Beachtung verdient die abweichende Auffassung Wackernagels, Gnomon 6, 449ff. (= Kl. Schr. 2, 1302ff.). — Fern bleibt *πηῖσκος*; s. d. und Wackernagel a. O. 454 A. 3.

**πήρα**, ion. -η f. 'Ledersack, Ranzen' (Od., Ar. u.a.). Als Vorderglied in *πηρό-δετος* (*ἱμάς*) 'den Ranzen bindend' od. 'um den Ranzen gebunden'? (*AP*; zur ev. akt. Bed. des Hintergliedes vgl. *ὀδυνή-φατος*). Davon das Deminutivum *πηρίδιον* n. (Ar., Men. u.a.); auch *πηρ-ίς* od. -ίς, -ίς f. 'Hodensack' (Nik.; zur Bildung Schwyzer 465); erweitert -ίς f. (Gal.) = *περί-βαιον* (in der Bed. davon beeinflußt; vgl. s. v.). — Unerklärt; vgl. zu *θύλακος* und *σάκκος*.

**πηρία** *Ἀκσπένδιοι τὴν χώραν τοῦ ἀγροῦ* H. — Zu der ganz fraglichen Anknüpfung an got. *fera*, ahd. *fiara* f. 'Seite, Gegend'

(Bezenberger BB 5, 329 A. 8, Bechtel Dial. 2, 823) und der ebensowenig glaubhaften Verbindung mit air. *iriu* 'Land' (Stokes KZ 40, 248) s. WP. 2, 40. Ob der thess. ON *Πηρεῖη* (B 766) hierher gehört, steht dahin.

**πῆρος** (att. *πῆρος* nach Hdn. Gr. 1, 190; vgl. Schwyzer 383) 'an einem Gebrechen leidend', von den Augen 'blind' (dazu Fraenkel KZ 72, 182), von den Gliedern 'gelähmt' usw. (B 599, Semon., Hp., Luk. u.a.). Kompp., z.B. *πηρο-μελής* 'verkrüppelt' (AP), *ἀ-πηρος* 'unverstümmelt' (Hdt. u.a.; Frisk Adj. priv. 13), Gegensatz *ἐμ-πηρος* 'verstümmelt, verkrüppelt' (Hdt., Hp.; Strömberg Prefix Studies 122), *ἐμπαρος* 'ἐμπληκτος' H.; mit Übergang in die σ-Stämme *ἀπηρέης* (A. R.), *ἀπαρές* 'ὄνιές, ἀπῆρωτον. H. — Erweiterung *πηρώδης* H. s. γνώς (neben νοσώδης). Denominativ *πηρόομαι*, -όω, dor. *πάρ*-, 'verstümmelt werden, verstümmeln' (ion. att., Gortyn) mit *πῆρ-ωσις* f. 'Verstümmelung' (ion. att.), -ωμα n. 'ds.', auch 'verstümmeltes Tier' (Arist., Gal.). Rückbildung *πᾶρος* n. 'Gebrechen' (Alk.; unsicher); vgl. *κῶρος*, *μάρος*.

Isoliert. Die gewöhnliche Verbindung mit *πῆμα* (z.B. Bq, WP. 2, 8, Pok. 792), scheitert, wie Wackernagel Unt. 235 A. 2 bemerkt, an dem Vokalismus: dor. *παρόω* (Gortyn) usw. gegenüber *πῆμα* (Pi., S. in lyr.).

**πῆχυσ**, dor. äol. *πᾶχυσ*, -εος, -εως m. 'Unterarm, Arm' (vgl. *βραχίων*), auch als Maß = 'Elle' und übertr. in verschied. Bedd. (seit II.). Oft als Hinterglied, z.B. *δί-πηχυσ* 'zwei Ellen messend' (ion. att.). Davon 1. das Demin. *πηχίσκος* m. (Anon. ap. Suid.); 2. die Adj. *πηχυ-αῖος* (ion. att., *παχυ-* Epich.), -ιος (Mimn., A. R.) 'ellenlang'; 3. die Verba: *πηχίζω* 'mit Ellenmaß messen' (LXX u.a.) mit *πηχ-ισμός* m. 'Messung mit Ellenmaß' (LXX, Pap. u.a.), -ισμα n. 'das Ellenmaß' (Sm.); *πηχύνω* (*περι-*~) 'umarmen' (hell. u. sp. Epik).

Altererbte Körperteilbezeichnung, in mehreren Sprachen erhalten: aind. *bāhū-*, aw. *bāzu-* m. 'Unterarm, Arm, Vorderfuß, -bein beim Tier', germ., z.B. *awno. bögr*, ahd. *buog* m. 'der obere Teil des Vorderbeins, *Bug*'; idg. \**bhāghu-*; dazu, mit unklarer Umbildung des Stamms, toch. A *poke*, B Obl. *pokai* 'Arm' (zum Lautlichen v. Windekens Orbis 11, 191f. u. 12, 190). Auch auf italischem Boden war das Wort einmal lebendig, wenn mit Pisani KZ 71, 44 lat. *trifāx*, -ācis 'eine drei Ellen lange Waffe' als oskisches LW hierher gehört. — Ein zugrunde liegendes Verb, idg. \**bhaǵh-*, will Benveniste BSL 52, 60ff. auf iran. Boden in oss. *i-væz-* 'ausstrecken' (iran. \**bāz-*) sehen; nicht besonders glaubhaft, vgl. Mayrhofer s. *bāhūh* m. Lit.

**πίαρ** Nom. Akk. n. 'Fett, Talg' (ep. ion. seit II). — Daneben **πίων**, n. **πίον**, f. **πίειρα** 'fett, fruchtbar, reich' (seit II.), wozu als Neubildung **πιερός**, **πιαρός** 'ds.' (Hp., Arist.); Steigerungsformen **πίω-τατος**, **-τερος** (seit Hom.) mit neuem Posit. **πίος** (Epich., Nik. u.a.; vgl. Leumann Mus. Helv. 2, 5f. = Kl. Schr. 219); davon **πίότης** f. 'Fettigkeit' (Hp., Arist. usw.). Poet. Erweiterung **πήεις** 'ds.' (AP). Denom. Verb **παινω**, Aor. **πιᾶναι**, auch m. **δια-**, **κατα-** u.a., 'fett machen, mästen, bereichern' (Pi., ion. att.) mit **πία-σμα** n. 'Mästung, Mast' (A.), **ποτι-πία-μμα** n. '(auf dem Altar) gebliebenes Fett' (Kyrene; zum Lautlichen vgl. Schwyzer 524 m. A. 2), **-σμός** m. 'Mästung' (Ael.); **-ντήριος** (Hp.), **-ντικός** (Apoll. Lex.) 'fett machend, mästend'. — Mit entsprechendem **λ**-Suffix: **πιαλέος** 'fett' (ion. poet., sp. Prosa; Chantraine Form. 253), vereinzelt **πιάλος** 'ds.' (v. l. für **σίαλος** [Hp.], wohl danach umgebildet; vgl. Güntert Reimwortbild. 127f., wo unrichtig über **πιαλέος**). — Für sich steht **πιμελ-ή** f. 'Fett, Schmalz' (ion. att.) mit **-ώδης** 'fettartig' (Hp., Arist.), **-ής** 'ds.' (Aq., Luk. u.a.).

Zu **πίων**, **πίειρα** aus **\*πίῳων**, **\*πίῑειρα** stimmen aind. **πῑवान-**, **πῑवारῑ** 'fett, strotzend'; dem **r**-Stamm in **πῑ[F]αρ** entspricht im Indoiran. ein **s**-Stamm aind. **πῑवास-** = aw. **πῑвах-** n. 'Fett, Speck' (der übrigens aus einem älteren **r**-Stamm hervorgegangen sein könnte). Dazu, als ind. Neubildung, **πῑवारά-** wie **πιερός** zu **πίειρα**. Hierher noch myk. PN **pi-we-ri-di**, **-si** (Heubeck Praegraeca 42)? Eine alte **r**-Ableitung ist auch in air. **íriu** 'Erdboden, Land' (lautlich mehrdeutig) vermutet worden. Der **l**-Stamm in **πιαλέος** läßt sich dagegen außerhalb des Griechischen nicht belegen. Eine alte athemat. Nebenform kann im epeirischen Gen. sg. **Πεῖαλ-ος** vorliegen (Schwyzer 484 m. Lit.). — Neben dieser Gruppe mit der wohlbekannten Suffixvariation **uer**: **uen**: **ues**: **uel** (z.B. Benveniste Origines 45f.; idg. **\*pi-uer-**, **-ur-** usw.) steht mit **mel**-Suffix **πῑ-μελ-ή** (Frisk Eranos 41, 50ff.). Die darin enthaltene **m**-Bildung scheint auch in lat. **optimus** 'fett, wohlgenährt' vorhanden zu sein; eine überzeugende Erklärung des anlaut. **o-** steht indessen noch aus. — Alle diese Bildungen gehen auf ein Verb zurück, das im Altind. erhalten ist, z.B. Präs. **πᾰyate** 'strotzen, übertoll sein', besonders von Fett oder Milch, Ptz. **πῑνά-** 'feist, dick'. Zu den aind. Wörtern ausführlich Mayrhofer II 212 u. 297f. m. Lit.; zur Sippe im allg. WP. 2, 73ff., Pok. 793f., auch W.-Hofmann s. **optimus** und **pinguis** (vgl. auch **παχύς**); ebenfalls m. Lit. — Vgl. **πίδαξ**.

**πίγγαλος** **σαῦρος** ὁ καλούμενος **χαλκίς** H. — Mit dem auch semantisch nahestehenden aind. (ved.) **pingalá-** 'rötlich,

braungelb' formal identifizierbar (griech. Barytonese substantivierend; Prellwitz Glotta 19, 118). Eine Variante davon ist aind. *piñjāra* 'rötlich gelb, goldfarben'; nähere Auskünfte bei Mayrhofer s. vv. Ein anklingendes Wort (*πίγγα?*, *πίγγαν?*) scheint in der drauf folgenden Glosse zu stecken: *πιγγανέοσιον. Ἀμερίας γλανκόν*. — Weitere Beziehungen s. *ποικίλος*.

**πίδαξ**, -ᾶκος m. 'Erguß, Springquelle' (ep. ion. poet. seit II 825); *πολυ-πίδαξ* 'mit vielen Quellen' (ep. seit II.; zur Form des Hintergliedes Sommer Nominalkomp. 69f.). Davon *πιδακ-ίτις* f. 'zu einer Quelle gehörig' (Hp. *Ep.*; Redard 25), -έεις 'quellenreich' (E. u. a.), -ώδης 'ds.' (Plu.). — Daneben *πιδήεσσα* f. 'ds.' (*Idh A* 183; gut bezeugte v. l. *πηδ-*; s. *πηδός*); *πιδυλῖς* (cod. *πηδ-*) *πέτρα, ἐξ ἧς ὕδωρ ῥέει* H. — Verba: *πιδάω* auch m. *δια-*, 'hervorquellen, -sprudeln' (Arist. u. a.); *πιδύω* auch m. *ἀνα-*, *ἀπο-*, *δια-*, 'ds.' (Hp., Arist., Thphr. u. a.); *πίδυσις* f. 'das Durchsickern' (Hp.).

Bei der sehr starken Produktivität und formalen Variation der Nomina auf -ᾶξ (Chantraine Form. 276ff., Schwyzer 497) läßt sich die Grundlage von *πίδαξ* nicht sicher bestimmen. Ein Nomen *\*πίδ-η, -ος* liegt wegen *πιδάω, -ήεσσα* nahe; daneben lassen *πιδ-ύω, -υλῖς* am ehesten auf einen *υ*-Stamm *\*πίδυς* schließen. — Sichere außergriech. Verwandte fehlen; zum Vergleich werden seit Fick (1, 482; 3, 241; vgl. auch Curtius 655) die germ. Wörter für 'fett' herangezogen, z. B. awno. *feittr*, mhd. *veiz*, urg. *\*faita-*, awno. *fitra* f. 'Fett', urg. *\*fitd-n-*; idg. *poīd-*: *pid-*. Bei Abtrennung des -d- kommt man auf *pi-* in *πία* usw. (s. d.) zurück; eine Verbindung, die sich semantisch besser für die germ. als für die griech. Wörter eignet. Vgl. auch *πίσσα* und *πίτυς*.

**πέζω** (seit II.), -έω (Hom. u. a. als v. l.; Hp., Herod., Plb. u. a.), Aor. *πέσαι* (ion. att.), Pass. *πιεσθῆναι* (seit θ 336), auch *πι-έξαι, -εχθῆναι* (Hp., Epidaur. u. a.); Fut. *πιέσω*, Perf. Med. *πεπίεσμαι* (Arist. u. a.; -ίεγμαι Hp.), Akt. *πεπίεκα*, oft m. *συν-*, *ἐκ-*, *ἀπο-* u. a.; daneben *πιάζω* (Alkm., Alk., hell. u. sp.), *πιάσαι* (-άξαι Theok.), *πιασθῆναι, πεπιάσμαι* (hell. u. sp.), vereinzelt m. *ἐπ-*, *ἀπο-* u. a., 'drücken, pressen, bedrängen'. — Davon 1. *πίε-* (*πία-*)σις (*συν-*, *ἀπο-* ~ u. a.) f. 'das Drücken, der Druck' (Pl., Arist. u. a.); 2. -σμός (*ἐκ-*, *συν-* ~ u. a.) m. 'ds.' (Hp., Arist. u. a.); 3. -σμα (*ἀπο-*, *ἐκ-* ~ u. a.) n. 'Druck, gepreßte Masse' (Hp., Eub. u. a.); 4. -στήρ m. 'Presser, Presse' (att. Inschr., Mediz.) mit -στήριος 'pressend', n. 'Presse' (Dsk. u. a.); 5. -στρον n. 'ds.' (Hp., Gal.).

Zu *πιεζ-έω* als Neubildung neben älterem *πιέζ-ω* vgl. *κυρ-έω* neben *κύρ-ω* u. a. (Schwyzer 721). Auch *πιάζω* ist Neubildung

(nach den Verba auf -άζω; viell. auch lautlich zu erklären; s. Schwyzer 244 m. Lit., u. a. Wackernagel IF 25, 336f. = Kl. Schr. 2, 1032f.). — Nicht sicher gedeutet. Große semantische und lautliche Ähnlichkeit zeigt aind. *piḍāyati* 'drücken, pressen, verletzen', das zunächst für \**pizd-* steht und somit gr. \**πίζω* entsprechen würde. Dafür *πιέζω* nach *ῥίζω* (Schwyzer 721 A. 5)? Anders, sehr hart, Kuiper Acta Or. 12, 227f.: *πιέζω* aus \**pijes-dō* als Hochstufe von \**pis-d-* in aind. *piḍ-*. Weitere Kombination hypothetisch: \**piz-d-* aus \**pis-d-* als *d*-Erweiterung von idg. *pis-* in lat. *pīnsō* 'zerstoßen' u. a. (Fick, Curtius u. A.; vgl. *πίσσω*). — Früher (Brugmann, Osthoff usw.; s. Bq s. v. und WP. 2, 486 [Pok. 887]) aus \*(*e*)*pi-sed-īō* bzw. \*(*e*)*pi-zd-* (> *piḍāyati*) eig. \*, 'draufsitzen' = 'drücken' erklärt; dagegen Kuiper a. O. und Mayrhofer s. v. m. reicher Lit. und zahlreichen Einzelheiten.

**πίθηκος** (ion. att. seit Archil.), dor. *-ākos* (Ar. Ach., ägypt. Inschr.) m. 'Affe'. Einige Kompp., z. B. *πιθηκο-φαγέω* 'Affen- (fleisch) essen' (Hdt.), *χοιρο-πίθηκος* m. 'Schweinsaffe', 'Affe mit Schweinsrüssel' (Arist.). — Ableitungen: 1. Deminutiva: *πιθήκ-ιον* n. (Plaut.), auch übertr. als Pflanzenname (Ps.-Apul.) und als Bez. eines zwischen zwei Kriegsschiffen aufgehängten Gewichts (Ath. Mech.); *-ιδεύς* m. (Ael.; Bosshardt 72). 2. Adj.: *-ώδης* 'affenähnlich' (Arist., Ael.), *-ειος* 'zum Affen gehörig, affen-' (Gal. u. a.); *-όεις*, f. *-όεσσα* in *Πιθηκουῦσαι νῆσοι* f. pl. 'die Affeninseln' vor der Küste Kampaniens (Arist., Str.). 3. Verb *-ίζω*, auch m. *ἑπο-*, *δια-*, 'den Affen spielen' mit *-ισμός* m. 'Affenstreich' (Ar. u. a.). — Mit Umbiegung ins Fem. und übertragener Bed. *πιθήκη* f. = *ψύλλα*, 'Floh' (Ael.); als Konsonantstamm *πίθηξ*, *-ηκος* (Aesop. u. a.), sekundär nach *φύλακος*: *φύλαξ* u. a. Für sich steht *πίθων*, *-ωνος* m. 'kleiner Affe' (Pi., Babr.), wohl Kose- und Kurzname; zu *-ων* Chantraine Form. 161, Schwyzer 487.

Zum *κ*-Suffix vgl. *ἰέρᾱξ*, *μύρμηξ* u. a.; thematischer Vokal wie in *πιττακός*. — Seit Solmsen RLM 53, 141 gewöhnlich zu lat. *foedus* 'häßlich' als damit urverwandt (idg. *bhidh-*: *bhoidh-*) gestellt mit Hinweis auf das Oppositum *καλλίας* (s. d.). Eher LW; s. Nehring Glotta 14, 184 und Schrader-Nehring Reallex. 1, 16f.; vgl. noch WP. 2, 186.

**πίθος** m. 'großes, oben offenes, meist irdenes Gefäß zur Aufbewahrung des Weines usw.' (seit Il.). Einige Kompp., z. B. *πιθ-οίγ-ια* n. 'Faßöffnungsfeier' (Plu.); vgl. zu *οἶγνυμι*. — Davon *πιθάκη* (Thasos V<sup>a</sup>, auch in Hss. d. Att. neben) *φιδάκη* (A., D., Thphr., Moer. u. a.), dor. *πισάκη* (H.) f.; deminutivisch wie *κυλίκη*, *πελίκη* u. a. (Chantraine Form.



195); -άκη für -άνη (aus -άνη m. Hauchdissim.) wohl wegen *ι* in *πιθ*-; att. *φιδ*- für *φιν*- (vgl. *χρών*) nach *φείδομαι*?; *πιθάκιον* n. (Eub., Hyp., Luk.), -νίς f., *φιδ*- (Poll.). — Andere Ableitungen: 1. Diminutiva *πιθίσκος* m. (Plu. *Cam.* 20), -άριον n. (H., EM); 2. *πιθ*-(ε)ών, -ώνος m. 'Keller' (Kom., Inschr. IV—III<sup>a</sup>); 3. -ίας m. 'Faßkomet' (Seneca u.a.; Scherer Gestirnnamen 107); 4. -ίτις, -ίδος f. 'Art Mohn' (Dsk.; Redard 75); 5. -ώδης 'faßähnlich' (Arist.).

Ohne genaue außergriech. Entsprechung. Große Ähnlichkeit zeigen lat. *fidēlia* f. 'Gefäß aus Ton, Glas usw.', das für \**fides-līā* stehen kann, und einige nordgerm. Wörter, z. B. auno. *bīða* f. 'Milchkübel'. Es würde sich also um eine uralte Faßbezeichnung handeln; gemeinsame idg. Grundform \**bhidh*-. Einzelheiten m. reicher Lit. (und abzulehnender weiterer Anknüpfung an angebliches \**bheidh*- 'binden') bei W.-Hofmann s. v.; auch WP. 2, 185 und Pok. 153. — Lat. *fiscus* weicht begrifflich ab und ist lautlich mehrdeutig.

**πικρός** 'scharf, spitz, stechend, bitter, schmerzhaft' (seit II.; zur Bed. Treu Von Homer zur Lyrik 78 u. 273). Kompp., z. B. *πικρό-χολος* 'voll bitterer Galle' (Hp. u.a.), *γλυκύ-πικρος* 'süßbitter' (Sapph.; Risch IF 59, 32). — Davon 1. Abstrakta: *πικρότης* f. 'Schärfe, Bitterkeit usw.' (ion. att.), -ία f. 'ds.' (D., Arist., hell. u. sp.). 2. Pflanzennamen: *πικρ*-άς, -ίς, -ίδιον (Arist., Thphr., Ps.-Dsk. u.a.); Strömberg Pfl.namen 63; -άς f. auch 'saurer Boden' (Pap. III<sup>a</sup>); -ίδιος als Adj. 'etwas bitter' (Ath.). 3. Verba: a. *πικρ*-αίνομαι, -αίνω, auch m. *ἐκ*-, *ἐν*-, *παρ*- u.a., 'bitter werden, erbittern; bittermachen' (ion. att.) mit -ασμός (*παρ*-~) m. 'Erbitterung' (LXX, Ep. Hebr.), -αντικῶς Adv. 'in erbitternder Weise' (S. E.); b. *πικρ*-όομαι, fast nur mit *ἐκ*-, 'ds.' (Hp., Arist., Thphr. u.a.) mit -ωσις f. (Gal.); Rückbildung *ἐκπικρος* 'sehr bitter' (Arist.; Strömberg Prefix Studies 73); c. *πικρ*-άζομαι, -άζω, auch m. *ἐκ*-, 'ds.' (S. E. u.a.). 4. Substantivierung *πικρα* f. Ben. eines Gegenstands (Alex. Trall.). 5. PN *Πρίκων* m. (Eretria, Tanagra) mit Metathese wie in ngr. *πικρός* (Kretschmer Glotta 6, 304; anders Bechtel KZ 45, 155).

Mit einem slav. Wort für 'bunt', z. B. aruss. kslav. *pystrъ* formal identisch: idg. \**pikros*, von einem Verb 'stechen, schneiden, stecken, malen' in aind. *pimśāti* (Nasalpräas.) 'aus-hauen, zurechtschneiden, schmücken', slav., z. B. aksl. *pyšati* 'schreiben'; weitere Verwandte s. *ποικίλος*. — Mit *πικρός* sind auch ein paar indoiran. Wörter identifiziert worden: pashto *p(u)šai* f. 'Art Rhabarber, Rheum emodi' (Morgenstierne Sarūpa-Bhārati [Hoshiarpur 1954] 1; zweifelnd), aind. *śilpā*- 'bunt' (aus \**piślā*- umgestellt; Tedesco Lang. 23, 383ff.

[?]). Nach Machek Zeitschr. f. Slawistik 1, 36 hierher noch slav. *prikro* 'widerlich, herb, scharf'; dagegen Vasmer Wb. s. *príkryj*.

πίλναμαι s. πέλας.

πίλος m. 'Filz, Filzhut', auch 'Filzschuh, -decke usw.' (seit K 265); als Pfl.name 'Zunderschwamm, Polyporus igniarius', auch 'Lotuskeim' (Thphr.). Einzelne Kompp. wie *κραταί-πιλος* 'mit hartem Filz' (A. Fr. 430 = 624 M.). — Davon 1. Diminutiva: *πύλον* (Arist., hell.), *-ίδιον* (att.), *-άριον* (Mediz.), *-ίσκος* (Dsk.). 2. Adj. *-ινος* 'aus Filz' (Andania I<sup>a</sup>, Poll.) *-ωτός* 'ds.' (Str.), *-ώδης* 'filzähnlich, zusammengepreßt' (Ptol.). 3. Verba. a. *πύλω*, auch m. Präfix, bes. *συν-*, 'filzen, zusammenpressen, dicht machen, kneten' (att., hell. u. sp.) mit *πίλ-ησις* f. 'das Filzen, Dichtmachen, die Zusammenziehung vor Kälte' (Pl., Thphr. usw.), *-ημα* n. 'Filzung, gefilter Stoff' (Arist. usw.), *-ητικός, -ή (τέχνη)* 'zum Filzen gehörig, die Kunst des Filzens' (Pl., Arist. u.a.; Chantraine Études 135, 137, 140); b. *-όμαι, -όω*, auch m. *συν-, προσ-*, '(sich) verdichten, (sich) zusammenziehen' (Thphr. u.a.) m. *-ωσις* (v. l. zu *-ησις*, Thphr.).

Anklingende Ausdrücke für 'Filz usw.' begegnen im Latein, Germ. und Slav.: lat. *pilleus, -eum* 'Filzkappe, -mütze', germ., z.B. ahd. *filz* m., ags. *felt* m. (n.?), slav., z.B. aruss. *pólst* f. 'Filzdecke', russ. *pólst* f. 'Decke, Teppich, Filz'. Die germ. Wörter gehen auf urg. *\*filti-*, *\*felta-* zurück (urspr. *s*-Stamm *\*filtiz-*: *\*feltaz-* aus idg. *\*peldos-* n.?) und können zu ahd. nhd. *falzen* 'anfügen, an-, einlegen' usw. gehören; sie würden dann ausscheiden. Die slav. Wörter sind mehrdeutig: sie können vor dem ausgehenden *-ti-* sowohl *d* wie *s* enthalten. Auch lat. *pilleus* läßt mehrere Deutungen zu: um einerseits eine Brücke zu *πίλος* zu schlagen, anderseits eine Verbindung mit *pilus* 'Haar' zustandezubringen, setzt man seit J. Schmidt KZ 32, 387f. (so noch Bruch IF 63, 237) ein urspr. *\*pil-s-* an, das Schwundstufe von idg. *\*pilos-* n. neben *\*pilo-* m. 'Haar' sein soll, eine für ihre Entstehungszeit charakteristische aber wenig befriedigende papierene Konstruktion. — Wohl am ehesten ein altes Kulturwort aus unbekannter Quelle (vgl. Ernout BSL 30, 115). — Einzelheiten m. reicher Lit. bei W.-Hofmann s. *pilleus* und Vasmer Wb. s. *pólst*; auch WP. 2, 71 und Pok. 830. Zum Lautlichen noch Forbes Glotta 36, 243, zur Wortbildung Specht Ursprung 233 u. 239, zur Sache Schrader-Nehring Reallex. 1, 311.

πιμελή s. πῖαρ.

πίμπλημι, -μαι (seit II.), -άνεται 3. sg. (I 679), selten -άω, -έω (Hp. u. a.), auch πλήθω (intr., sp. auch tr.; vorw. ep. poet. seit II.), Aor. πλή-σαι, -σασθαι, -σθῆναι, (seit II.), intr. πλή-το, -ντο (ep.), ἐν-έπλητο usw. (att.), Fut. πλή-σω, -σομαι (seit Od.), -σθήσομαι (att.), Perf. Med. πέπλησμαι (ion. att.), Akt. πέπληκα (att.), intr. πέπληθα (poet.); sehr oft m. Präfix, z. B. ἀνα- (συν-ana-, προσ-ana- u. a.), ἐν- (ἀντ-εν-, παρ-εν- u. a.), 'füllen, vollmachen', intr. 'sich füllen, voll werden od. sein'. Als Vorderglied in einigen verbalen Rektionskompp., z. B. πλησίστιος 'die Segel füllend' (Od., E. in lyr.), 'mit vollen Segeln' (Ph., Plu.). — Ableitungen: 1. πλέως (auch m. ἐν-, ἀνα-, ἐκ- u. a. zu ἐμ-πίμπλημι usw.), ion. πλέος, ep. πλείος = \*πλήος, ntr. πλέον 'voll' (seit II.). Zum Komp. πλείων mit Sup. πλείστος s. bes. — 2. πλή-μη f. 'Hochwasser, Flut' (Plb., Str. u. a.), -σμη f. 'ds.' (Hes. Fr. 217), -μα πλήρωμα H., -σμα n. 'Be-fruchtung' (Arist.); -σμιος 'sättigend, Überdruß erregend' (Epikur., Mediz. u. a.); -σμονή f. 'Fülle, Überfüllung, (Über)sättigung' (ion. att.; Schwyzer 524, Chantraine Form. 207) mit -σμονώδης (Hp., Gal.), -σμονικός (Pythag. Ep.) '(über)sättigend'. Zu πλή-μνη s. bes. — 3. πλή-ρης 'voll' (ion. att. usw.); als Vorderglied z. B. πληρο-φορέω 'erfüllen' (Ktes., LXX, NT, Pap.); davon πληρό-της f. 'Vollheit' (Plu. u. a.), πληρ-όω, sehr oft m. Präfix, z. B. ἀνα-, ἐκ-, ἀπο-, συν-, 'voll machen, (er)füllen, vollenden, voll bezahlen' (ion. att. usw.) mit -ωμα (ἀνα-, συν- u. a.) n. 'Füllung, Füllstück, Vollzahl, volle Bezahlung, (volle) Bemannung' (ion. att.), -ωσις (ἀνα-, ἐκ- u. a.) f. 'Erfüllung, Vervollständigung, Befriedigung' (ion. att.; Holt Les noms d'action en -σις 128), -ωτής (ἐκ-, ἀπο-) m. 'Vollender, Vollstrecker, Einsammler' (att. usw.), -ωτικός (ἀνα-, συν- u. a.) 'erfüllend, vollendend' (Epikur., Mediz. u. a.). — 4. πλή-θος n. 'Fülle, (Volks)menge, Haufe' (seit II., dor., ark.); oft als Hinterglied, z. B. παμ-πληθής 'aus einer ganzen Menge bestehend, sehr zahlreich' (att.); -θᾶ f. 'ds.' (lokr., böot.); -θός, -θύος f. 'ds.' (ion. kret. lokr. hell. usw.; Bechtel Diab. 2, 791f., auch Ruijgh L'élém. ach. 110 gegen Leumann Hom. Wörter 294f.) mit -θύω 'voll sein, voll werden, zunehmen', -θύνομαι, -θύνω 'der Menge angehören, ihr zustimmen, sich vermehren; voll machen, vermehren' (A., Arist., LXX, NT u. a.); davon -θυσμός m. 'Vermehrung' (Prokl., Simp. u. a.), -θυντικός 'pluralisch' (Gramm. u. a.); 5. πληθ-ώρα, ion. -η f. 'Fülle', mediz. 'Plethora, Vollblütigkeit' (ion. hell.; zur sekundären Barytonese Wackernagel-Debrunner Phil. 95, 181f.) mit -ωριάω 'an P. leiden', -ωρικός 'plethorisch' (Gal.), -ωρέω 'voll sein' (Suid.).

Der sigmatische Aorist 3. sg. ἔ-πλησ-ε ist (bis auf das hinzugefügte -ε) mit aind. á-prās identisch: idg. \*é-plēs-t; zur

1. pl. Präs. *πίμ-πλα-μεν* stimmt ebenfalls, von der sekundären Nasalierung des Präsens abgesehen, aind. *pi-pr-más* : idg. *\*pi-pf-mé(s)*. Auch 3. sg. *πίμ-πλη-σι* hat ein außergr. Gegenstück, u. zw. in aw. *ham-pā-frāi-ti* 'füllt an' gegenüber aind. *pi-par-ti* aus idg. *\*pi-pel-ti*. Sowohl im Griech. wie im Iran. trat im Sing. die langvokalische Hochstufe *plē-* nach anderen Formen (z. B. dem Aor. *\*é-plēs-*) für das wohl ältere aind. *pi-par-ti* ein. Nach Muster von *τίθημι* : *τίθεμεν* bildete man gelegentlich Formen wie Ptz. pl. f. *πιμπλείσαι* (Hes. : *τιθείσαι*). Zu *πέ-πλη-θα* vgl. noch aind. *pa-prá[u]* (zu *θ* unten). — Das *r*-Suffix in *πλή-ρης* (für älteres *\*πλη-ρο-ς*? Schwyzer 513) ist sowohl in arm. *li-r* 'Fülle' (aus *\*plē-r-i-*) wie in lat. *plē-rus* 'zum größten Teil', *plēri-que* 'die meisten' (s. W.-Hofmann s. v.) zu belegen. Auch *πλέως* aus *\*πλήος* (= hom. *πλείος*), *\*πλη-(ι)ος* läßt sich mit arm. *li* 'voll' gleichsetzen (besser als *li* aus *\*plē-tos* = lat. *-plētus* u. a.). Das *m*-Suffix in *πλή-μη*, *-μα* scheint auch in lat. *plēminābantur replēbantur* (Gloss.; von *\*plē men* = *πλήμα*) vertreten zu sein. — Wie *πλή-θος* : *πλή-θα*, *πέ-πλη-θα* auch *βρί-θος* : *βρί-θα* : *βέ-βρι-θα* (s. d. und Schwyzer 511 u. 703); mit *πλήθος*, *-θός* (worüber Schwyzer 463f. und Frisk Eranos 43, 221) wird lat. *plēbēs* aus idg. *\*plēdhwēs* verglichen (vgl. W.-Hofmann s. v.); wohlbegründeter Zweifel bei Ernout-Meillet s. v. — Weitere Einzelheiten m. reicher Lit. bei WP. 2, 63f., Pok. 799f., W.-Hofmann s. *pleō*, Mayrhofer s. *píparti*<sup>1</sup>; ältere Lit. auch bei Bq. Zu den griech. Formen noch Schwyzer 689. — Vgl. *πολύς*, *πλείων*, *πλήμνη*.

**πίμπρημι**, Inf. *-άναι* (ion. att.), auch *-άω* (X., Plb. u. a.), Ipf. *ἐν-έπρηθον* (I 589), Fut. *πρήσω*, Aor. *πρήσαι* (seit II.), Pass. Aor. *πρησθήναι*, Perf. *πέπρησμαι*, *-ημαι* (ion. att., auch epid.), Perf. Akt. *πέπρηκα* (Hp., sp.), oft m. Präfix, bes. *ἐν-*, '(an)-blasen, aufblasen, anfachen, anzünden, verbrennen'. — Davon 1. *πρηστήρ*, *-ῆρος* m. 'Sturmwind, Orkan, zündender Blitzstrahl, Blitz' (seit Hes.), auch 'Blasebalg, Halsader' und N. einer Entzündung verursachenden Schlange (Arist., Dsk. u. a.; Fraenkel IF 32, 108f. u. 120) mit *πρηστηριάζω* 'mit Blitz verbrennen' (Hdn. *Epim.*); *ἐμπρηστής* m. 'Brandstifter' (Aq., Ptol.). 2. *πρήσις* (meist *ἐμ-* ~) f. 'Aufblasung, Entzündung, Verbrennung' (ion. att., Aret.); 3. *ἐμπρησμός* m. 'Entzündung, Verbrennung' (hell. u. sp.); 4. *πρήσμα* n., *-μονή* f. 'ds.' (Gal., Hippiatr.); *παραπρή(σ)ματα* n. pl. 'Entzündungen an den Beinen des Pferdes' (Pap. u. a.). 5. *πρηστικός* 'aufblasend' (Hp. ap. Gal.). Auch 6. *πρηδών*, *-όνος* f. 'entzündliche Geschwulst' (Nik., Aret.; Chantraine Form. 361) und, mit *μ*-Suffix, *πρημαίνω* 'heftig blasen' (Ar. Nu. 336 [lyr.], Herod.), *πρημονάω* etwa 'schnauben, toben' (Herod.),

wie von \**πρή-μα*, \**πρή-μονή*. — Als Hinterglied in *βού-πρησις*, -ιδος, -εως f. „Rinderentzünderin“ N. eines giftigen Insekts (Hp. u. a.); zur Bildung vgl. *βού-βρωσις*. Zum Simplex *πρήσις*, das u. a. als Fischname neben *πρίσις* belegt ist, s. Strömberg Fischn. 44 m. Lit., auch Thompson Fishes s. v.

Die Reihe *πίμπρημι* : *πιμπράναι* : *πρήσω* : *πρήσαι* : *πρησθήναι* : *πρήθω* stimmt genau zu der entsprechenden Reihe *πίμπλημι* : *πιμπλάναι* usw.; s. d. und Schwyzer 688f., 703 u. 761 m. weiteren Einzelheiten. Wie die einzelnen Formen zu beurteilen sind und wie sich das System herausgebildet hat, läßt sich mangels entsprechender außergriechischer Bildungen nicht ermitteln. Zum Vergleich sind allerlei Wörter mit anlautendem *pr-* herangezogen worden, z. B. aind. *próthati* 'keuchen, schnauben', *pruṣṇóti* 'besprengen', germ., z. B. awno. *frūsa*, *frysa*, schwed. *frusta* 'schnauben', heth. *parāi-* (*prāi-*?) 'hauchen, blasen, anfachen'. Ursprünglich lautnachahmend wie noch (mit beibehaltenem *pr-*) nd. *prusten*. — Zahlreiche weitere Formen m. Lit. bei Bq s. v., WP. 2, 27f., Pok. 809.

**πίναξ**, -ακος m. 'hölzernes Brett, Teller, Schreibtafel, öffentliches Verzeichnis, Karte, Gemälde' (seit Il.). Einige Kompp., z. B. *πινακο-θήκη* f. 'Gemäldesammlung' (Str.), *λειχο-πίναξ* m. 'Tellerlecker' als Scherzname (Batr.). — Mehrere Deminutiva: *πινάκιον* (att. usw.), -ίς (Kom. u. a.), -ίδιον (Hp., Arist. u. a.), -ίσκος (Kom.), -ίσκιον (Antiph.). Sonstige Abl.: *πινακ-ικός* 'zur Tafel gehörig' (Vett. Val. u. a.), -ιαίος 'dick (groß) wie ein *πίναξ*' (Hippiatr.), -ωσις f. 'Brett-, Tafelwerk' (Plu.); -ιδ-ās m. 'Verkäufer von *πινακίδες*' (Hdn. Gr.); -ηδόν 'brettweise' (Ar.).

Technisches Wort wie *κάμαξ*, *κλίμαξ*, *στύραξ*, *πύδαξ* u. a. m. (Chantraine Form. 377f., Schwyzer 497). Seit Fick 1, 83 u. 482 mit aind. *pinākam* n. 'Stab, Stock', slav., z. B. ksl. *рѣнь*, russ. *пень* m. 'Baumstumpf, Klotz, Stamm' zusammengestellt, was gewiß möglich ist; zur Bed. vgl. lat. *caudex* (-ō-) 'Baumstamm, Klotz, hölzerne Tafel, Buch'. Die suffixale Übereinstimmung zwischen Griech. und Aind. (bis auf die Quantität) ist kaum alt. — WP. 2, 71, Pok. 830, Vasmer s. v.; von Mayrhofer s. v. mit Rückhalt empfohlen.

**πίλη**, jünger *πίνα* (Solmsen Wortforsch. 255; codd. meist -*πν*- gegen -*ν*- in Pap. u. Inschr.) f. 'Steckmuschel', spät auch 'Perlmutter, Perle' (Kom., Arist., Pap. u. a.). Einige Kompp., z. B. *πινο-τήτης* m. „Steckmuschelwächter“, N. einer Krebsart (S., Ar., Arist. u. a.), *ἀληθινό-πινος* 'aus echten Perlen bestehend' (Pap. II<sup>v</sup>). — Davon *πιν-άριον* 'Perlmutter, Perle' (Pap.), -ιόν 'Perle' mit -ίσιος 'perlen' (*Peripl. M. Rubr.*), -ινος

‘zur *πίνη* gehörig’ mit *λίθος* = ‘Perlmutter’ (LXX), *-ώτιον* ‘Ohrring aus Perlen’ (Pap. III<sup>p</sup>); wohl haplogisch für \**πιν-[-εν]ώτιον*. — Mittelmeerwort unbek. Ursprungs. Lewy KZ 55, 28 denkt an hebr. *pēnin* ‘Koralle’.

**πίνον** n. ‘Bier’ (Arist.). — Wohl Fremdwort, nach *πίνω* umgeformt (vgl. Schwyzer 693 A. 8).

**πίνος** m. ‘Schmutz an Kleidern, am Körper, im Haar, der fettige Schmutz der Wolle’ (Trag., Paul. Aeg.), ‘Überzug, Patina auf Bronze, Metallen’, übertr. vom altertümlichen Stil (D. H., Plu. u.a.). Als Hinterglied (mit Umbiegung in die *σ*-Stämme) u.a. in *ἀ-πινής* ‘ohne Schmutz, rein’ (Ath.), *δυσ-*, *κακο-πινής* ‘übel beschmutzt’ (S., Ar. u.a.); Gegensatz *εὐ-πινής* ‘sauber, schön, einfach’ (Kratin., E., Cic. u.a.). — Davon *πιναρός* ‘schmutzig’ (Kom., E., Inschr. Delos u.a.) mit *πιναρ-ότης* f. (Eust.), *-όμαι* in *πεπιναρωμένα* (Suid.); *πιν-ηρός* (Hp. ap. Erot.), *-όεις* (Hp., A. R., AP), *-ώδης* (Hp., E., Lyk.) mit *-ωδία· ἀκαθαρσία* H. Denominativa: *πιν-όμαι* in *πεπινωμένος* ‘beschmutzt usw.’ (hell. Dicht., D. H., Cic., Plu.), *ἀκποπινούται· ἀπορουπούται* H.; *-άω* in *πινών* (Ar. *Lys.* 279), nach *ῥυπών*. — Unerklärt. Von Curtius 276 u. A. mit *σπίλος*, čech. *špina* ‘Schmutz’ (ebenso Machek Zeitschr. f. Slaw. 1, 38) verbunden; dazu nach Prellwitz auch *οἰσπώτη*; weitere, ganz unhaltbare Kombinationen bei Petersson Glotta 4, 297 (vgl. WP. 2, 683). Abzulehnen ebenfalls Meillet MSL 13, 39 (mit L. Meyer): zu lat. *caenum*, *inquināre*.

**πινύσκω, πινυτή, πινυτός** s. *πέπνυμαι*.

**πίνω**, äol., auch dor. (Kall. *Cer.* 95) *πώνω*, Fut. *πίομαι*, Aor. *ἔπιον*, *πείν* (alles seit Hom.; später *πείν*), Ipv. *πῖθι* (Kom. u.a.), äol. *πῶθι*, Pass. *ἐπόθην* mit Fut. *ποθήσομαι*, Perf. Akt. *πέπωκα* (alles att.), Med. *πέπομαι* (seit Od.), sehr oft m. Präfix, z. B. *κατα-*, *ἐκ-*, *προ-*, *ὑπο-*, *ἐν-*, ‘trinken’; daneben als Kausat. *πιπίσκω*, Fut. *πίσω*, Aor. *πίσαι*, *πισθήναι*, auch m. *προ-*, *ἐν-*, *συν-* u.a. ‘zu trinken geben, tränken’ (Pi., Hp., Nik. u.a.). — Zahlreiche Ableitungen (gedrängte Übersicht): A. Von der Schwachstufe *πο-*, meist mit *τ*-Suffix: 1. *ποτόν* n. ‘Trank’ (seit II.), *ποτός* ‘trinkbar’ (Trag., Th.; *ἔμποτος* Aret.), *πότος* m. ‘das Trinken, der Trank’ (att., Theok.); davon *πότ-ιμος* ‘trinkbar, frisch, angenehm’ (ion. att.; Arbenz 50f.), *-ικός* ‘zum Trinken geneigt usw.’ (Alk. Kom., Plu. u.a.), meist *συν-* ~ ‘zum Trinkgelage gehörig, Zechgenosse’ (att.: *συνπότης*, *-σιον*, s. u.); *-ίζω*, dor. *-ισδω*, auch mit *προ-* u.a., ‘trinken lassen, tränken’ (ion. att., Theok.) mit *-ισμός*, *-ισμα*, *-ιστής*, *-ιστήριον*, *-ιστρέις*, *-ιστρα*. 2. *ποτή* f. ‘Trank, Schluck’ (Pap.),

Gen. u. Akk. -ῆτος, -ῆτα (Hom.; metr. erweitert, urspr. am Versende; Schwyzer 529 m. A. 1 u. Lit.; nicht haplogologisch aus \*ποτο-τη-τος, -τη-τα mit Fraenkel Gnomon 21, 40 u.a.); πότ-ημα n. '(Arznei)trank' (Mediz.; erweiterte Form, Chantaine Form. 178). 3. πόσις f. (auch m. προ-, κατα- u.a. in verschiedenen Sinnfärbungen) 'Trinken, Trank, Trinkgelage' (seit Π.) mit πόσιμος 'trinkbar' (Pap. IV<sup>p</sup>, Ps.-Kallisth.; vgl. πότιμος oben); πόμα s. u. 4. ποτήρ m. 'Trinkbecher' (E.), -ήριον n. 'ds.' (äol. ion. att.); πότης m. 'Trinker' (nur in πότης λόχος Ar. Nu. 57), f. πότις (Kom.); beide aus den gewöhnlichen Kompp., z.B. συμπό-της (seit Pi.), οἶνο-πό-της, -τις (Anakr. usw.), losgelöst? (Leumann Mus. Helv. 2, 12 = Kl. Schr. 226); Superl. ποτίστατος (Ar. u.a.); dazu Ableitungen wie συμπόσ-ιον 'Trinkgelage' (seit Pi., Alk.), καταπότ-ιον 'Pille' (Mediz. u.a.; καταπότης 'Schlund' H., Suid.); οἶνοποτ-άζω 'Wein trinken' (Hom. u.a.). 5. καταπό-θρα f. 'Schlund(gegend)' (Paul. Aeg.). — B. Von der Hochstufe: πῶμα n. 'Trunk, Trank, Getränk' (att.), ἐκπο-μα n. 'Trinkgeschirr' (ion. att.), neben πόμα (πρό-, κατά-, ἐκ-~) n. 'ds.' (Pi., ion. hell. u. sp.); ἐκπωτις = ἀμπωτις (Cat. Cod. Astr.); εὐπῶνος ὄμβρος· εὐποτος H., γαχον-πώνης· ἡδυπότης H. — C. Von der Schwachstufe πῖ-: 1. πῖστρα f., πῖστρα n. pl. 'Tränke' (E. Kyk., Str.), auch πισμός, πιστήρ, πιστήριον H.; mit analog. -σ- wie 2. πιστός 'trinkbar, flüssig' (A.; nach χριστός, Leumann Mus. Helv. 14, 79 = Kl. Schr. 264), πιστικός 'ds.' (Ev. Mark., Ev. Io.); 3. böot. πιτεύω 'tränken, bewässern' mit ἀ-πίτευτος 'unbewässert' (Thespieae III<sup>a</sup>), von einem Nomen \*πῖτ(ο)-; vgl. unten. Abzulehnen Brugmann IF 39, 149ff. (zu πίων, aksl. pítati 'ernähren' usw.); vgl. Benveniste BSL 51, 29f. m. Lit.

Das obige Formensystem hat sich von einer idg. Grundlage aus innerhalb des Griechischen selbständig entwickelt. Aus den Imperativen πῖ-θι und πῶ-θι lassen sich zwei athematische Wurzelaoriste \*ἔ-πῖ-ν und \*ἔ-πω-ν wahrscheinlich machen; zum letztgenannten liefert aind. á-pā-m (mit pā-hí = πῶ-θι) ein genaues Gegenstück: idg. \*é-pō-m. Als Schwachstufe war pῖ- im Plur. zuhause: idg. \*é-pῖ-me, das im Aind. vom hochstufigen á-pā-ma ersetzt wurde aber in griech. πῖθι eine Spur hinterlassen hat; zu beachten noch aksl. 2. u. 3. sg. Aor. pῖ. Im übrigen wurden im Griech. die athemat. Formen von dem themat. ἔ-πι-ον mit durchgeführter Schwachstufe ersetzt. Der kurzvokale Konj. dieses Wz.aoristes lebt noch weiter im Fut. πῖ-ο-μαι (wie ἔδ-ο-μαι; s. ἔδω); zum Aorist noch die Nasalpräsentia πῖ-ν-ω und πῶ-ν-ω; vgl. ἔ-δῶ-ν: δό-ν-ω. Zu \*ἔ-πῖ-ν gesellte sich das faktitive ἔ-πῖ-σα 'ich tränkte' nach ἔ-στη-ν: ἔ-στη-σα, ἔ-φῦν: ἔ-φῦ-σα u.a.; dazu das reduplizierte Präs. πι-πί-σκω (vgl. δι-δά-σκω: δα-ήναι, βι-βά-

σχω : ξ-βη-σα : ξ-βη-ν). Die stark um sich greifende Schwachstufe πο- (πέποται, ἐπόθην, πόσις usw.) ist griech. Neuerung nach δο- (δέδοται, ἐδόθην, δόσις). Das Perf. Akt. πέ-πω-κα stimmt zu aind. *pa-páu*, kann aber auch zu \*ξ-πω-ν neu-geschaffen sein. Der Nominalstamm *πίτ-* in *πιτεύω* ist altererbt und findet sich noch in aind. *pī-tá-* 'getrunken', *pī-ti-* 'das' Trinken, Trunk'. Ebenso stimmt das Hinterglied in *εὔ-πωνος* und *γakov-ώνης* zu aind. *pā-na-m* n. 'Trunk'. Im Ablaut unterschieden sind πο-τήρ 'Trinkbecher' (nur E.; *oīvo-ποτήρας* Akk. pl. θ 456 metr. für -πότας) und aind. *pā-tár-* 'Trinker', ebenso πό-σις und *pī-ti-* (s. ob.); eher parallele Neubildungen als altes Erbgut. — Unter den übrigen zahlreichen Vertretern dieser Sippe seien nur genannt das reduplizierte schwundstufige themat. Präs. aind. *pī-b-ati*, lat. *bi-b-ō*, air. 2. pl. Ipv. *i-b-id* (lautlich im einzelnen umstritten) und die lat. Nomina *pō-tus*, *pō-culum*. Die Schwachstufe *pī-* erfordert als Hochstufe ein langdiphthongisches *pōi-*, das tatsächlich im aind. Kaus. *pāy-āyati* belegt werden kann. — Zur Geschichte der griech. Formen s. bes. Leumann Mus. Helv. 14, 75 ff. (= Kl. Schr. 260 ff.); weiteres Material aus den übrigen Sprachen nebst reicher Lit. bei WP. 2, 71 f., Pok. 839 f., W.-Hofmann s. *bibō*, Mayrhofer s. *pībati* und *pāti*<sup>2</sup>. — Zu ἀμπωτις und πῖνον s. bes.

πιπ(π)ίζω 'piepen' (Ar. Av. 306), — Schallwort wie lat. *pīp(il)āre*, nhd. *piepen* u. a. m. (W.-Hofmann s. v.); vgl. *πιπῶ*.

πιπράσκομαι, -ω s. *πέρνημι*.

πίπτω (seit II.), Fut. *πεσέομαι* (ep. ion.), -οῦμαι (att.), Aor. *πετεῖν*, *ἐπετον* (dor. äol.), *πεσεῖν*, *ἐπεσον* (ion. att.), Perf. Ptz. Akk. *πεπτ-εῶτ'*, -εῶτας (ep.), Nom. -ήως (ion.; auch von *πτήσσω*), -ώς (Trag.), Ind. *πέπτωκα*, Ptz. -ωκώς (att.), sehr oft m. Präfix, z. B. *εἰς-*, *ἐκ-*, *ἐμ-*, *ἐπι-*, *κατα-*, *μετα-*, *περι-*, *προ-*, *συμ-*, *ὑπο-*, 'fallen, herabfallen, hinsinken, ausfallen'. — Zahlreiche Ableitungen. 1. *πότη-μος* m. 'das (fallende) Los, Geschick, Tod(eslos)' (ep. poet. seit II.). 2. *πτῶ-μα* n., oft m. Präfix (*σύμ-* ~ usw. von *συμ-πίπτειν* usw.) in wechselnden Bedd., 'Fall, Sturz, das Gefallene, die Leiche' (att. seit A., hell. u. sp.) mit Demin. -μάτιον (Inscr. Kleinas.), -ματίς f. 'Tummelbecher' (Mosch. ap. Ath.), -ματικός 'zum Fallen geneigt usw.' (hell. u. sp.), -ματίζω 'zu Falle bringen' (hell. u. sp.) mit -ματισμός m. 'Fallsucht' (Ptol. u. a.). 3. *πτῶ-σις* (*σύμ-* ~ usw.) f. 'Fall' (Hp., att.), u. a. 'Fall des Würfels', woraus als gramm. Terminus 'Flexionsform, Kasus' (Arist.



usw.), mit -σιμος 'zu Falle gebracht' (A.; nach *ἀλώσιμος*? Arbenz 80), -τικός (*μετα-~* u. a.) 'flektierbar' (Gramm.). 4. πέσ-ος n. 'Leiche' (E. in lyr.), -ημα n. 'der Fall, das Herabgefallene, die Leiche' (Trag.; Chantraine Form. 184, v. Wilamowitz Eur. Her. zu v. 1131), -ωμα n. 'Sturz' (Vaseninschr.; nach *πτῶμα*). 5. -πετής u. a. in *περι-*, *προ-πετής* 'herumfallend, hineingeraten' bzw. 'vorüberfallend, bereit, voreilig' mit *περι-*, *προ-πέτ-εια* f. (ion. att.); auch in Zusammenbildungen wie *εὐ-πετής* 'gut ausfallend, bequem, günstig' mit -*εια* f. (ion. att.); *δυ-πετής* s. bes. 6. -*πτῶς* in *ἀ-πτῶς*, -*ῶτος* 'nicht fallend' (Pi., Pl. u. a.); auch -*πτης* in *ἀπτης* (Inscr. Olympia)? — Zu *ποταμός* s. bes.

Das auffallende σ für τ in ion. att. *πεσέομαι*, -*οῦμαι* und *πεσεῖν* ist sekundär und nicht befriedigend erklärt; vgl. Schwyzer 271 Zus. 2 m. Lit., 746 A. 6 und Chantraine Gramm. hom. 1, 451. — Das Formenpaar *πίπτω* (mit *i* nach *ῥίπτω*): *πετεῖν* deckt sich mit *γίγνομαι*; *γενέσθαι*; dazu das zweisilbige Fut. *πεσέ-ομαι* für \**πετέ-[σ]ομαι* und die dehnstufigen *πτω-*, *πη-* in *πέ-πτω-κα*, *πτῶ-μα*, -*σις*, *πε-πη-ώς* wie *γενέ-τωρ*, *γνή-σιος* (*γνωτός*?; s. zu *γίγνομαι*), s. Schwyzer 746, 784 u. 360. Eine Neubildung ist *πίτ-νω* (-*νῶ*) mit *i* wie in mehreren *v*-Präsentia (Schwyzer 695). — Das ganze System stellt eine spezifisch griechische Abzweigung des auch in *πέτομαι* 'fliegen' vorliegenden alten Verbs dar; die Bed. 'fallen' findet sich noch u. a. in aind. *pátati*. Einen Berührungspunkt zeigen die Fut. \**πετέ-[σ]ομαι*: aind. *pati-śyáti*; morphologisch benachbart sind auch *πότμος* und aind. *pát-man-* n. 'Flug, Bahn, Pfad' (wäre gr. \**πέτμα*). — Weiteres s. *πέτομαι*; vgl. auch *πήσσω* und *πίτυλος*.

*πίπῳ*, -*οῦς* f. 'Specht, *Picus maior* und *minor*' (Arist. [vv. II. *πίπος*, *πίπρα* usw.], Lyk. u. a.). — Bildung wie *ἀηδῶ*, *τυτώ* u. a. (Chantraine Form. 115f.); wohl onomatopoetisch wie *πιπίζω* (s. d.), aind. *píppakā* f. N. eines Vogels usw., obwohl eine solche Benennung gerade für den Specht wenig einzuleuchten scheint. Ein ähnlicher Vogelname, *πίππος* od. *πίπος* wird Ath. 9, 368f. für überl. *ἱππους* vermutet. — Vgl. *πίφινγξ*.

*πίσος* m., auch -*ον* n. 'Erbse' (Kom., Thphr. u. a.) mit *πίσινος* 'aus Erbsen gemacht' (Ar. u. a.). — LW aus unbekannter Quelle (thrako-phryg. nach Boisacq MSL 17, 58). Damit identisch, wohl als Entlehnung, lat. *pisum*; vgl. W.-Hofmann s. v.

*πίσος* n., nur pl. *πίσσα* 'Auen, Wiesen' (Y 9 = ζ 124, Kall. Fr. anon. 57, A. R. 1, 1266). — Ausgang wie *ἄλσος* u. a.; ohne sichere Etymologie. Von Curtius 280 (mit Bopp u. a.; zu-

stimmend noch Solmsen Wortforsch. 245) zu *πίνω* u. Verw. gezogen. Anders, semantisch besser, Fick 3, 241 (auch Bq, WP. 2, 75, Pok. 794): aus \**πίδ-σ-ος* zu *πίδαξ*, *πιδύω* usw.; s. dd.

**πίσσα**, att. *πίττα* f. 'Pech' (seit Il.). Kompp., z. B. *πισσο-*, *πιττο-* *κοπέω* 'mit Pech beschmieren, enthaaren' (att. Inschr., Kom., Thphr. u. a.), *κηρό-πισσος* f. 'Mischung von Wachs und Pech' (Hp.). — Davon 1. als Deminutivum *πισσάριον* n. (Mediz.); 2. mehrere Adj. (att. Formen nicht besonders notiert): *πισσ-ηρός* (Hp.), *-ήρης* (A.), *-ινος* (att.), *-ήεις* (Nik.) 'pechig'; *-ώδης* 'pechartig' (Arist., Thphr.); *-ίτης* (*οίνος*) 'nach P. schmeckend' (Str. u. a.; Redard 98); 3. die Verba *πισσ-όω*, *πιττ-όω*, *-όομαι* '(sich) mit P. beschmieren, enthaaren' (seit IV<sup>a</sup>) mit *-ωσις*, *-ωτής*, *-ωτός* (hell. u. sp.); *-ίζω* 'nach P. schmecken' (Sch.); \**-άω* in *πίσσᾶσις* f. 'das Pichen' (Epid. IV<sup>a</sup>).

Alte Benennung des Pechs und des Harzes, als Erbwort auch im Lat. und im Slav. erhalten. Die älteste Form zeigt lat. *pix*, *pic-is* f., idg. \**piq-*; davon mit *ia*-Suffix, wie in *ῥήσσα*, *μνία* u. a. nur formal erweiternd (Schwyzer 474), *πίσσα*, *πίττα*; mit *l*-Suffix slav., z. B. russ.-ksl. *pěkьlь*, aksl. *pěcьlь* m. Abweichend über die Stammbildung Specht Ursprung 146. — Durch Entlehnung hat sich das Wort weiter verbreitet: aus lat. *pix* germ., z. B. ahd. *pēh*, aus dem Germ. lit. *pikis*, russ. *pek* u. a. WP. 2, 75, Pok. 794, W.-Hofmann und Fraenkel s. vv., Vasmer s. *pěklo* 1. — Weitere Beziehungen s. *πίτρυς*.

**πιστάκη** f. 'Pistazienbaum' (Alkiphr.), **πιστάκιον** (*βιστ-, πιττ-, φιττ-*) n. 'Pistazie' (Nik., Posidon., Dsk. u. a.). — Fremdwort orient. Ursprungs; vgl. npers. *pista* 'Pistaziennuß' und Schrader-Nehring Reallex. 2, 521f. Zum (α)κ-Suffix Nehring Glotta 14, 181f. und Chantraine Form. 376.

**πίστις**, **πιστός** s. *πειθομαι*.

**πίσυγγος** (-σσ-) m. 'Schuhmacher' (Sapph., Alex. Aet., Herod., Kom. ap. Poll. u. a.) mit *-ύγγιον* n. 'Schuhmacherei' (Kom. ap. Poll., Hdn. Gr.). Daneben *πέσσυμπιον* *συντεῖον* und *πεσσύπτη* *συντεκτῆρια* H. Vgl. *πετύκια* n. pl. 'kleine Lederstücke' (Moer.). — Fremdwort unbekannter Herkunft. Vgl. Bechtel Dial. 1, 61, Schwyzer 300 A. 1 u. 498 m. A. 9, Hamn Grammatik § 150 m. A. 100, Friedmann Die jon. u. att. Wörter 53f. (mit Referat der Diskussion). — Deutungsversuche bei Bq (abgelehnt).

πίσυνος s. *πείθομαι*.

πίσυρες s. *τέσσαρες*.

πιτεύω 'tränken, bewässern' s. *πίνω*.

πιττάκιον n. 'Schreibtabel, Blättchen, Zettel, Brief, Etikette usw.', auch 'Mitgliedsverzeichnis, Verein' (Dinol., Plb., hell. u. sp. Pap. u. Inschr. usw.) mit *πιττακι-ἀρχης* m. 'Vorsitzender eines Vereins'; davon das Demin. *-ίδιον* n. und *-ίζω* 'mit Etikette versehen' (Pap.). — Herkunft strittig; Vermutung bei Friedmann Die jon. u. att. Wörter 51ff.: zunächst aus Lesbos (vgl. *Πίττακος*), letzten Endes thrakisch. Sowohl *πίσσα* (Bq) wie *πεττύκια* (s. *πίσινγγος*) bleiben fern. Lat. LW *pittacium*; vgl. W.-Hofmann s. v.

πίτυλος m. 'Ruderschlag', übertr. 'rhythmischer, heftiger Schlag, Anfall usw.' (Trag. u. a.) mit *πιτυλ-εύω* 'einen Ruderschlag machen', auch übertr. (Ar. V. 678, Kom. *Adesp.* 3 D.), *-ίζω* 'ds.' (Gal. u. a.). — Unerklärt. Die herkömmliche Anknüpfung an *πίπτω*, *πέτομαι* (Curtius 712 mit Fick, WP. 2, 19 u. a.) hat (trotz lat. *petulans*) sehr wenig für sich. Vgl. zu *πίτυρα*.

πίτυρα pl., selten -ον sg. n. 'Schalen der Getreidekörner, Kleie', auch übertr. = 'kleiähnlicher Ausschlag, Niederschlag' (Hp., D., Thphr. u. a.). — Davon *πιτύρ-ις* (-ις) f. 'kleifarbig Olive' (Kall.), *-ιας* m. 'aus Kleie gebackenes Brot' (Gal., Poll.), *-ίτης* (ἀγτος) 'ds.' (Philem. Gloss. ap. Ath., Gal.), *-ώδης* 'kleieähnlich' (Hp., Thphr. u. a.), *-όμαι* 'an Kleie leiden' (Hp.), *-ίζω* 'mit Kleie besetzt sein' (Pap.) mit *-ισμα* n. 'Schorf' (Hdn. Gr.); *-ιασις* f. 'Kleie, Schorf' (Mediz.: *\*-ιδώ*; nach *ψωρίασις* u. a.). — Zum EN *Πιτυρεύς* Bosshardt 119.

Bildung wie das sinnverwandte *λέπυρον*; nicht sicher erklärt. Zu beachten das synonyme *πήτσα* *πίτυρα*, *πητῖται* *πιτύρην* *οἱ ἄρτοι* H., das zu *πῆν*, *πάσσω* (s. d.) gezogen wird. Damit läßt sich *πίτυρα* wegen des *ι* nicht ohne Gewalt zusammenbringen. Ob aus *\*πίτύρον* mit Dissimilation (vgl. Schwyzer 258, Specht KZ 61, 277ff.) zu lat. *pūtus* 'rein' mit *putāre* 'reinigen usw.', aind. *pāvate* 'reinigen', u. a. von Getreide, 'läutern' mit *pāvanam* n. 'Getreideschwinge, Sieb', ahd. *fowen* 'sieben, Getreide reinigen' usw. (WP. 2, 13, Pok. 827)? Für Anschluß an *πίτυλος* (mit semant. Parallelen) Thumb KZ 36, 180. — Vgl. *πύον*.

πίτυς, -υος, ep. Dat. pl. *-υσσην* f. 'Fichte, Kiefer, Pinie' (Hom., Hdt., Thphr. usw.). Einige Kompp., z. B. *πιτυνο-κάμπη* f. 'Fichtenraupe' (Dsk. u. a.; Strömberg Wortstud. 9), *χαμαί-*

πιτυς f. Pflanzenname (Nik., Dsk. u.a.; Strömberg Pfl. 61f., 109). — Davon das Demin. *πιτύδιον* n. (Plin., Theognost.), -ίς, -ίδος f. 'Fichtensame' (Dsk. u.a.), -ινος 'fichten' (Hp., Thphr. u.a.), -ώδης 'fichtenreich' (Alkm., Str. u.a.); -ονσα (v. l. -ούσσα) f. 'Art Wolfsmilch, Euphorbia' (Dsk. u.a.; zur Bildung Strömberg Pfl. 43); -ούσσα f. pl. N. einer Inselgruppe an der hispanischen Küste; -ούς, -ούντος m. N. einer Stadt am Schwarzen Meer (Str.), -εα f. Stadt in Mysien (B 829), -ασσος f. Stadt in Pisidien (Str.); vgl. v. Blumenthal ZONF 13, 155 u. 158.

An *πίτυς* erinnern einerseits lat. *pinus* f. 'Fichte, Föhre, Kiefer, Pinie' und alb. *pishë* 'Fichte, Kien(fackel)', beide mit unklarer Grundform, andererseits aind. *pītudāru-*, *pītūdru-* usw. m. N. eines Baumes. Weitere Analyse ganz unsicher; vgl. die ausführliche Erörterung bei Mayrhofer s. v. m. Lit. Ältere Lit. mit unhaltbaren od. ganz fraglichen Schlüssen bei Bq, WP. 2, 74f., (Pok. 794), W.-Hofmann s. v.; s. bes. Benveniste BSL 51, 29ff. mit wohlbegründeter Kritik des herkömmlichen Zusammenwerfens mehrerer lautähnlichen aber semantisch zu trennenden Wörter (*πίων*, *πίνω*, *πίτυς* usw.).

πιφάυσκω s. φάος.

πίφιγξ (-φιξ, -φηξ) N. eines unbek. Vogels (Arist., Ant. Lib., EM u.a.), nach H. = *κορυδαλλός*; auch *πιφαλλίς* (nach *κορυδαλλίς*) H. — Schallwort; aspirierte Nebenform zu *πιπ(π)ίζω*, *πιπώ* (s. dd.); Bildung wie *σάλπιγξ*, *πέρδιξ* u.a. (Chantraine Form 397ff., 382). Einzelheiten bei Thompson Birds s. *πιφαλλίς*.

πίφρημι nur Inf. *ἔσ-πιφράναι* (Arist.), daneben -φρέω in *εἰσ-έφρουν* (D.), -εφρούμην (E.). Sonst nur Futur- und Aoristformen, immer m. Präfix, bes. *εἰσ-* (*ἐπ-εἰσ-* u.a.) und *ἐκ-*, aber auch *δια-* und *ἀπο-*: *εἰσ-*, *ἐκ-*, *δια-φρήσω*; *ἀπο-*, *εἰσ-*, *ἐξ-* *έφρησα*, *ἐκ-φρησθήναι*; auch (*ἐπ-*)*εἰσ-*, *ἐξ-έφρηκα* mit Konj. *ἐπ-εσ-φρῶ*, Ptz. *ἐπ-εἰσ-φρεῖς*, Inf. *εἰσ-φρῆναι* (für -φρεῖναι? H.), Ipv. *ἐκ-φρες* (Ar. V. 162 mit Buttmann; codd. *ἐκφερε*); dazu Ip. *ἐξ-εφρίομεν* (Ar. V. 125; für -εφρίομεν?) 'ein-, aus-, durchlassen, -bringen', intr. 'eindringen, -treten usw.' (Kom., E., auch Th., D., Arist., Plb. u.a.).

Der obige Formenbestand hat offenbar seinen Schwerpunkt in den Futur- und Aoristformen. Die seltenen Präsensformen sind Analogiebildungen. So *εἰσ-έφρουν*, -εφρούμην nach dem Typus *ἐφίλουν*, das einmalige *ἔσ-πιφράναι* nach *ιστάναι*, *πι(μ)πλάναι* u.a. Schon dadurch erledigt sich die auch semantisch nicht einwandfreie Gleichsetzung von *πιφράναι* mit dem redupl. aind. *bí-bhar-ti* 'tragen' (1. pl. *bi-bhṛ-más*: \**πί-*

πρα-μεν; (Brugmann, z.B. Brugmann-Thumb 331; mit Curtius; danach Bq, WP. 2, 153f., Pok. 128f. u. A.). Die Aoristformen ἐπεισ-έφρηκα, -φρῶ, -φρεῖς, ἐκ-φρες stimmen zu ἐφ-ῆκα, -ῶ, -εῖς, -ες. Somit -φρήσω, -έ-φρηκα aus -πρ(ο)-ῆσω, -πρ(ο)-ῆκα, wozu das Ip. ἐξ-εφρίομεν (-εμεν?) nach (ἀφ)-ῖομεν (-εμεν); dazu -έ-φρησα nach ἔ-στησα usw. (Schwyzer 689 mit Nauck u. A.)? Die Ausmerzung des -ο- und die daraus erfolgende Verdunkelung der Komposition sind durch die vorantretenden Präfixe begünstigt worden.

πίων, f. πείρα s. πῖαρ.

πλάγγος m. Ben. einer Adlerart (Arist.; v. l. πλάνος), *plancus* (Plin.). — Von πλάγξασθαι, πλάζομαι als „der Umher-schweifer“.

πλαγγών 'Wachsfigur, -puppe' (Kall. *Cer.* 91) mit πλαγγόνιον n. 'Art Salbe' (Polem. *Hist. ap. Ath.* 15, 690e, Sosib., Poll.). — Letzteres laut Polem. nach der Erfinderin Πλαγγών; ob auch πλαγγών als Appellat. aus dem PN (D. u. a.)?

πλάγιος 'waagerecht, quer, schief', τὰ πλάγια 'die Seiten, Flanken' (Pi., ion. att.). Einige Kompp., z.B. πλαγιό-κανλος 'mit Seitenstengeln' (Thphr.; Strömberg *Theophrastea* 108f.), παρα-πλάγιος 'seitlich, schräg' (Thphr.). — Davon πλαγι-άζω 'in die Quere, seitwärts richten, irre führen' (LXX, Ph., Plu. usw.) mit -ασμός m. 'Querrichtung, Verirrung' (Epikur. u.a.); -όω 'ds.' (X.) mit -ωσις H. als Erklärung von λόξωσις. — Außerdem, entweder als Rückbildung (nach πλάτος u.a.) oder als unabhängiges Verbalnomen (vgl. u.), πλάγος n. 'Seite' (Tab. *Heracl.*).

Bildung mit ιο-Suffix (Schwyzer 466) von einem Nomen 'horizontale Fläche, Quere' (vgl. lat. *plaga* 'Fläche, Gegend usw.') oder von einem Verb 'flach ausbreiten', das auch in πέλαγ-ος (s. d.) eine Spur hinterlassen hat; hierher aus dem Germ. z.B. ahd. *flah* 'flach', asächs. *flaka* f. 'Fußsohle'; mit einsilbiger Hochstufe noch awno. *flōki* m., ags. *flōc* n. 'Flunder' (idg. \**plāg-* gegenüber \**pelag-* in πέλαγος). — WP. 2, 90f., Pok. 832, W.-Hofmann s. *plaga* m. weiteren Formen u. Lit. — Vgl. πλάξ, auch πλήσω.

πλαδαρός 'feucht, wässrig, schwammig, weich, schlaff, geschmacklos' (Hp., A. R., Dsk. u.a.) mit πλαδαρ-ότης f. 'Schlaffheit' (Epikur. u.a.), -όμαι 'aufgeweicht werden' (Aq.), -ωσις f. (Mediz.), -ωμα n. (Suid.). Daneben πλαδάω 'wässrig, weich sein' (Hp., Arist., Ph. usw.) mit -ησις f. (Sor.); auch -ωσις f. (Aët.) wie von \*-όω; πλάδος m. 'Feuchtigkeit,

Schwammigkeit' mit -ώδης (Hp. u. a.), -όεις (Sch.); πλάδῃ f. 'ds.' (Emp.), vielleicht von πλαδάω rückgebildet.

Expressive Wörter, die vorwiegend in der mediz. Lit. anzutreffen sind. Zu πλαδ-αρός: -άω: -ος stimmen die semantisch nahestehenden Reimwörter κλαδ-αρός: -άω: -ος, μαδ-αρός: -άω: -ος; ebenso ῥυπ-αρός: -άω: -ος u. a.; s. Chantraine Form. 227. Das genetische Verhältnis der Bildungen untereinander bleibt unklar; vgl. zu κραδάω, κράδῃ. — Genaue außergriech. Entsprechungen fehlen; formal am nächsten kommt ein balt. Verb für 'schwimmen', z. B. lit. *pėldu* (*pėldžiū*), *peldėti*. Bei Abtrennung des *d* (vgl. κλαδαρός: κλάω) gewinnt man Anschluß an Ausdrücke für 'gießen, schütten usw.' in lit. *pilù*, *pilti* (mit Schwachstufe) und arm. *helum* (\**pel-nu-mi*) u. a.; s. WP. 2, 54f. u. 66, Pok. 798f., Fraenkel s. vv. Frühere, überholte Versuche bei Bq (auch Specht Ursprung 171 u. 228). — Vgl. noch πλέω, auch πολύς.

πλαδδιάω (lakon.) nur Inf. πλαδδιῆν und Ipv. πλαδδίῃ (Ar. Lys. 171 u. 990) etwa 'faseln'; vgl. H.: πλαδ<δ>ῆ· ματαίζει, σοβαρεύεται. — Nach den Krankheitsverba auf -ιάω (Schwyzer 732) gebildet, vielleicht onomatopoetisch; vgl. z. B. mnd. *pladderēn* 'plappern'. Oder aus \*πλάδδω = πλάζω (s. d.) erweitert? Grammatische Analyse bei Bechtel Dial. 2, 378: Von \*πλάδδα 'Gefasel' = att. \*πλάζα wie ἄζα, μάζα, φύζα(?).

πλάζω, -ομαι, Aor. πλάγξαι, Pass. πλαγχθῆναι, Fut. πλάγξομαι, auch m. παρα-, ἀπο- u. a., 'verschlagen, zurückschlagen, von der rechten Bahn abbringen, irremachen', Med.-Pass. 'verschlagen werden, abirren, umherschweifen' (vorw. ep. poet. seit Il.). — Davon πλαγκτός 'verschlagen, irre, verwirrt' (ep. poet. seit φ 363; Ammann *Μνήμης χάριν* 1, 21), *Πλαγκταί* f. pl. (sc. πέτραι) 'die Schlagfelsen' (μ 61 usw.; zur nicht ganz klaren Bed. P.-W. 20, 2193ff.); *πλαγκτο-σύνη* f. 'das Umherschweifen' (o 343, Nonn.; Wyss 26); *πλαγκ-τύς, -ύος* f. 'ds.' (Kall.); -τήρ m. Bein. des Dionysios (AP), 'Verwirrer' ('Umherschweifer'?), -τεῖρα ἀτραπιτός 'der Tierkreis' (*Hymn. Is.*). Hierher noch πλάγγος; s. bes.

Zu πλάγξαι, πλαγκτός stimmen formal lat. *plānxi*, *plānctus* (Vokallänge sekundär); dazu πλάζω als Jotpräsens aus \*πλάγγ-ω gegenüber *plang-ō*. Weitere, unsichrere Vergleiche aus dem Alb., Kelt. und Germ., für das Griech. ohne Interesse, bei W.-Hofmann s. v. Urspr. Bed. somit 'schlagen', die an einigen Stellen, z. B. Φ 269, und in *Πλαγκταί* noch durchschimmert. Die weit vorherrschende Bed. 'verschlagen usw.' hat sich wahrscheinlich in den sehr gewöhnlichen Redewendungen mit ἀπό und anderen separativen Ausdrücken aus-

gebildet. — Von der inneren Nasalierung abgesehen, die entweder als verallgemeinertes Präsensinfix oder als Schallwortelement zu erklären ist (vgl. κλάζω, κλάγξαι und Schwyzer 692), stimmt dazu der Aorist πλαγ-ῆναι; s. πλήσσω mit weiteren Anknüpfungen und Lit.

πλάθανον n. s. πλάσσω.

πλάθω (dor.) 'sich nähern' s. πέλας.

πλαίσιον n. 'längliches Viereck, Rechteck, rechteckiges Gerüst' (att.) mit *πλαισιόμαι* 'in einem *πλαίσιον* eingefast werden' (Delos). — Technisches Wort ohne Etymologie; zu beachten die Übereinstimmung im Anlaut mit dem synonymen *πλινθιον* (somit davon beeinflusst?). Nicht mit Prellwitz u.a. (s. WP. 2, 100) zu lit. *plaitaũs*, *plaitýtis* 'sich breitmachen, prahlen', da lit. *ai* durch Ablautentgleisung (zu *plintũ*, *plisti* 'sich ausbreiten') entstanden ist; s. Fraenkel Wb. s. *pleitótĩ*.

πλανάομαι, -άω, Fut. *πλανήσομαι*, -*ηθήσομαι*, Aor. -*ηθήναι*, Perf. *πεπλάνημαι*, auch m. *περι-*, *ἀπο-* u.a., 'irre gehen, umherirren, sich herumtreiben, schwanken'; 'irre führen, herumführen, täuschen' (seit Ψ 321). — Davon 1. *πλάν-ημα* n. 'das Herumirren, die Verirrung' (A., S.), -*ησις* f. 'das in die Irre Treiben, Verschlagen' (Th.), *ἀπο-* ~ 'das Abschweifen' (Pl., LXX u.a.); weit gewöhnlicher die Rückbildung 2. *πλάνη* f. 'das Herumirren, das (zwecklose) Umherwandern, Irrfahrt, Irrtum' (ion. att.); 3. *πλάνης*, -*ητος* m. (Chantraine Form. 267; nicht von *πλάνη* mit Fraenkel 1, 27 oder von *πλάνος* mit Schwyzer 499) 'der Herumschweifende, Wanderer', auch 'Irrstern, Planet' (Scherer Gestirnnamen 40f.), mediz. 'erratisches Fieber', Adj. 'herumschweifend' (ion. att.); davon erweitert *πλαν-ήτης*, dor. -*άτας* m. 'ds.' (Trag. usw.), -*ήτις* f. (Lyk. u.a.) mit -*ητικός* 'umherwandernd, irreführend' (Str., Sch.), -*ητεύω* 'umherwandern' (AB). Von *πλανάω* als Rückbildung wohl auch 4. *πλάνος* m. = *πλάνη*, auch 'Landstreicher, Vagabund, Betrüger', als Adj. 'umherirrend, irreführend' (Trag., Pl. usw.) mit *πλαν-ώδης* 'unstet, unregelmäßig, entgleitend' (Mediz.), -*ιος* 'umherirrend' (AP); auch *ἀπόπλαν-ος*, -*ίας*; *περιπλάν-ιος*, -*ίη* (AP u.a.). 5. Expressiv-volkstümliche Erweiterung *πλανύττω* 'umherschweifen' (Ar. Av. 3); vgl. Debrunner IF 21, 242. — 6. Als Hinterglied sehr oft -*πλανής* und -*πλανος*, -*πλάνος*, z. B. *ἀ-πλανής* (*ἀστήρ*) 'Fixstern' (Pl., Arist. usw.), *ἀλί-πλανος* 'seewandernd' (Opp.), *λαο-πλάνος* 'das Volk irreführend' (J.).

Wegen der Bedeutung am ehesten als Iterativ-Intensivum auf -*άομαι* (wie *ποτάομαι* u.a.) zu beurteilen, sofern nicht Primärbildung auf -(a)*νάω* (Schwyzer 694). Weitere Ge-

schichte dunkel; hypothetisch die Anknüpfung an idg. *pelā-* 'ausbreiten' in lat. *plānus*, *πέλα-γος*, *πλά-γιος*, *πλά-ξ* (s. dd.) u. a. mit Hinweis auf *πλάζω*: *πλήσσω* (Bq, WP. 2, 62 [fragend], Pok. 806). Auf den Vergleich mit dem isolierten nord. *flana* 'umherschweifen, -fahren' (WP. u. Pok. a. O. mit Falk-Torp) ist wenig Verlaß; ebenso fraglich die Zusammenstellung mit lat. *pālor* 'umherschweifen' (Prellwitz), s. W.-Hofmann s. v., und die Heranziehung von *πέλομαι* (Specht bei W.-Hofmann a. O.). — Lat. LW *planus* m. 'Landstreicher', *planētae* f. pl. 'Planeten usw.', *implanō*, *-āre* 'verführen' (: *πλανάω*).

**πλαξ**, *-αός* f. 'Fläche, Flachland, Meeres-, Bergfläche' (Pi., Trag.), 'flacher Stein, Platte, Tafel' (hell. u. sp. Prosa). Als Hinterglied wahrscheinlich in *δι-πλαξ* (s. d. und Fraenkel Nom. ag. 1, 37 A. 4) und *τρι-πλαξ*. — Mehrere Ableitungen. 1. Demin. *πλακ-ίον* n. (Troizen IV<sup>a</sup> u. a.), *-ίς*: *κλινίδιον* . . . H. 2. *-άς* f. 'Flur eines Weinkellers' (Pap. II<sup>p</sup>). 3. *-ίτας* ἄρτος 'platter Kuchen' (Sophr.), *-ίτις* f. 'Art Galmei od. Alaun' (Gal.). 4. Adj. *-ερός* 'platt' (Theok.), *-όεις* 'ds.' (D. P.), *-ινος* 'aus Marmorplatten gemacht' (Inscr. u. a.), *-ώδης* 'mit Platten, Kruste überzogen' (Arist. usw.). 5. *-οῦς*, *-οῦντος* (aus *-όεις*) m. '(platter) Kuchen' (Kom. usw.) mit *-οῦντ-ιον*, *-ικός*, *-ινος*, *-ᾶς* u. a. 6. *-όω* 'mit Marmorplatten bekleiden' (Syrien) mit *-ωσις* f. (Kleinasien), *-ωτή* f. 'Art Galmei' (Dsk.). 7. ON: *Πλάκος* m. N. eines Seitenarms des Idagebirges (Il.) mit *ὑποπλάκ-ιος* (Z 397), *-ος* (Str.); *Πλακίη* f. N. einer pelasg. Kolonie an der Propontis (Hdt.) mit *πλακιανόν* n. Ben. einer Augensalbe (Aët.).

Mit pl. *πλάκ-ες* deckt sich genau ein nordgerm. Wort, awno. *flær* f. pl. 'Felsenabsätze', urg. *\*flah-iz*, idg. *\*plāq-es*; dazu der neugebildete sg. *flā*, urg. *\*flah-ō* (wäre gr. *\*πλάκ-η*). Dazu noch mehrere germ. Wörter: mit grammatischem Wechsel nord. *flaga* f., mnd. *vlage* f. 'dünne (Erd)schicht, Fläche'; mit langem Vokal: awno. *flō* f. 'Schicht, Lage' (urg. *\*flōh-ō*), ahd. *fluoh*, nhd. *Flüche*, schweiz. *Fluh* f. 'Felswand, -platte' usw. Aus dem Balt. noch z. B. lett. *plaka* f. 'niedrig gelegene Stelle, Ebene, Fläche', auch 'Kuhfladen', *plakt* 'flach werden'. Hierher wohl noch mit übertrag. Bed. lat. *placidus* 'sanft, ruhig, still' (urspr. Bed. 'eben, flach' noch in *aqua placida* u. a.?), *placeō* 'gefällig sein, gefallen'. — Neben idg. *plaq-* steht mit auslaut. Media *plag-* in *πλάγ-ιος*, zweisilbig (*pelag-*) *πέλαγ-ος* (s. dd.), alles Gutturalerweiterungen eines in keiner Sprache erhaltenen Verbs *pelā-* 'ausbreiten'; s. noch *πλάσσω*, *παλάμη*, *παλαστή* und vgl. *πέλανος*, *πλανάομαι*; dazu WP. 2, 90f., Pok. 831f., W.-Hofmann s. *placeō* m. weiteren Formen und reicher Lit. — Aus *πλακούς*, *-οῦντος* mit umstrittener



Lautentwicklung lat. *placenta* 'eine Art flacher Kuchen'; s. W.-Hofmann s. v. (vgl. noch *pollenta* 'Gerstengraupen').

-πλάσιος in δι-, τρι-, πολλα-πλάσιος u. a., jungatt. hell. -πλασίων, s. διπλάσιος; dazu noch Schwyzer Mus. Helv. 2, 137 ff., Seiler Steigerungsformen 103 f., Egli Heteroklasie 78 f.

πλάσσω, att. -ττω, Fut. πλάσω, Aor. πλάσ(σ)αι (seit Hes.), Pass. πλασθῆναι, Perf. πέπλασμαι (ion. att.), Akt. πέπλακα (hell. u. sp.) '(eine weiche Masse) kneten, formen, bilden, gestalten; erdichten, ersinnen, vorgeben'; sehr oft m. Präfix in verschiedenen Sinnfärbungen, z. B. κατα-πλάσσω 'bestreichen, beschmieren', ἐμ-πλάσσω 'einschmieren, zustopfen' (vgl. u.). — Zahlreiche Ableitungen. Nom. actionis: 1. πλάσμα n. 'Bildung, Gebilde, Erdichtung' (ion. att.) mit -ματίας m. 'erdichtet', -ματώδης 'ds.' (Arist.), -ματικός 'ds.' (S. E. u. a.); ἐμ-, ἐπί-, κατά-πλάσμα n. 'Pflaster' (Mediz.). 2. πλάσις (ἀνά-~, κατά-~ usw.) f. 'das Bilden, Bildung, Gestaltung' (Hp., Arist. usw.). 3. ἀνα-πλάσμος m. 'Gestaltung' (Plu.), μετα-πλάσμος m. 'Umformung' (Gramm.) u. a. 4. κατα-πλαστής f. 'Beschmierung' (Hdt. 4, 175). Nom. agentis u. instr.: 5. πλάστης m. 'Bildner, Former, Schöpfer' (Pl. usw.), oft in synthet. Kompp., z. B. κηρο-πλάστης m. 'Wachbildner' (Pl. u. a.) mit -έω (Hp. u. a.) usw.; f. πλάσ-τις (Ael.), -τιρα (Orph., APl.), -τρια (Theol. Ar.). 6. πλάστον n. 'Ohrring' (att. Inschr. u. a.), ἔμπλασ-τρον n., -τρος f. 'Salbe' od. 'Pflaster' (Dsk., Gal., Pap. u. a.). Adj.: 7. πλαστός 'geformt, gebildet, erdichtet' (seit Hes.), ἔμπλασ-τον n., -τος f. 'Salbe, Pflaster' (Hp. u. a.); πλαστή f. 'Lehmwand' (Pap.) mit περι-, συμ-πλαστεύω 'eine π. ringsum od. zusammen aufführen', πλαστευτής m. 'Erbauer einer π.' (Pap.). 8. πλαστικός (προσ-, ἐν-, ἀνα- u. a.) 'zur Formung geeignet, plastisch' (Pl. usw.). — Für sich stehen 9. πλάθ-ανον n. 'Kuchenbrett, -form' (Theok., Nik. u. a.) mit -ανίτας ἄμυλος 'in Form gebackener Kuchen' (Philox. 3, 17; nicht ganz sicher); πλαθ-ά f. 'Abbild, εἰκόν' (dor. bei Plu.); synthet. Kompp. wie κορο-πλάθος m. 'Bildner weiblicher Figuren, Puppenmodellierer' (Pl., Isok. u. a.; κορο-πλάστης hell.).

Gemeinsamer Verbalstamm πλαθ-; daraus einerseits das Jotpräsens \*πλαθ-ιω > πλάσσω (zum Lautlichen Schwyzer 320), andererseits die außerpräsentischen Formen (die an und für sich auch auf πλα- zurückgehen könnten mit analog. bedingten πλάσσαι, πλασθῆναι, πλαστός; vgl. zu κλάω). — Außer-griech. Entsprechung fehlt. Da θ (idg. *dh*) wohl urspr. präsensbildende, jedenfalls formantische Funktion hat (πλή-θω, βρέ-θω usw.; Schwyzer 703), reiht sich πλά-θω unschwer in die große Sippe *pelā-* 'ausbreiten' (s. πλάξ) ein; man muß dabei

eine urspr. Bed. 'dünn aufstreichen, flach klatschen' ansetzen; s. WP. 2, 63. Zur Bed. 'bestreichen, beschmieren' (in κατα-, ἐμ-πλάσσω) und 'kneten, formen, bilden' vgl. dieselbe Doppelheit bei aind. *déhmi* 'bestreichen, beschmieren' und lat. *finḡō* 'kneten, formen, bilden' (vgl. zu *τείχος*). — Aus *ἐμπλαστον* lat. *emplastrum*, frz. *emplâtre* usw.; mlat. *plastrum* 'Pflaster, Gips', frz. *plâtre*, ahd. *pflastar* usw. — Weiteres s. *πλάξ*; vgl. auch *παλάθη* und *πλάστιγξ*.

**πλάστιγξ**, -ιγγος f. 'Waagschale' (att.), auch 'die Scheibe des Kottabosständers' (Kritias, Hermipp. u. a.), übertr. 'Austernschale' (Opp.), 'Kummet' (das vom Jochholz herabhängt wie die Schale vom Waagebalken; E. Rh. 303), auch (im Plur.) 'chirurgische Schienen' (Hippiatr.); *πλήστιγγες* pl. 'ds.' (Hp. ap. Gal. 19, 131). — Bildung auf -ιγγ- (Chantraine Form. 398 ff., Schwyzer 498) von einem unbekannten Nomen. Da die Bez. der Waagschale und der Kottabosscheibe allem Anschein nach von der flachen Gestalt derselben herzuleiten ist, hat man ohne Zweifel an die weitverzweigte Sippe *pelā-* 'ausbreiten' (s. *πλάξ*) anzuknüpfen. Als nächste Grundlage bietet sich ein Nomen *\*πλαστ(ο)-*, das sowohl für *\*πλατ-τ(ο)-* (vgl. zu *πλάτη*), wie für *\*πλαθ-τ(ο)-* (s. *πλάσσω*) stehen kann. Die gemeiniglich als „ion.“ bezeichnete einmalige Form *πλήστιγγες*, die nur in einer übrigens nicht ganz klaren Spezialbed. vorkommt, kann, wenn keine Entgleisung vorliegt, ein dehnstuf. *plā-* (neben *pelā-*) repräsentieren. — Über das umstrittene *πλάστιγξ* A. Ch. 290 (für *μάστιγξ*?) s. Gentili Stud. ifilcl. N. S. 21, 105 ff.

**πλαταγέω**, -ῆσαι, auch mit *συν-*, *ὑπο-* u. a., 'rasseln, krachen, (mit den Händen) klatschen' (*Ψ* 102 *συμπλάτᾳγησεν* [v. l. -πατ-], hell. u. sp. Dichter) mit -ημα n. 'Knall' (Theok.). — Daneben *πλαταγ-ή* f. 'Rassel, Klapper' (Hellanik., Pherekyd., Arist., A. R. u. a.), -ών 'ds.' (Sch. Theok.), -ώνιον n. 'Klatschrosenblatt, Mohnblatt' (Theok. u. a.), -ωνίσας· ἀποληκνθίσας καὶ φοφῆσας H. — Auch *πλατάσσω* = -αγέω (Suid.). — Umbildung von *παταγέω* usw. (s. d.) nach *πλήσσω*, *πληγή*; s. Güntert Reimwortbildungen 120 f. — Vgl. *πλατυρίζω*.

**Πλάταια**, gew. pl. -αί f., *πλαταμών*, *πλάτη* s. *πλατύς*.

**πλάτανος** f. 'Platane' (Ar., Pl., Thphr. u. a.) mit -ών, -ῶνος m. 'Platanenhain' (Dsk. u. a.), -ιον n. 'Art Apfel, ähnlich der Frucht der Platane' (Diph. Siph.). Daneben, früher belegt, *πλατάνιστος* f. 'ds.' (B 307 u. 310, Hdt., Theok.) mit -ιστοῦς, -οῦντος m. 'Platanenhain' (Thgn.), lakon. -ιστιάς (-ιστᾱς?), Dat. -ιστᾱ 'ds.' (Paus.), -ίστινος Attribut eines

Apfels (Gal.). Lat. *platanista* m. Ben. eines großen Delphins im Ganges (Plin.); vgl. Thompson Fishes s. *πλατανιστής*. — Da die belemnäßig älteste Form *πλατάνιστος* der Bildung nach dunkel ist (abzulehnen Osthoff Etym. parerga 1, 194ff.; nicht wahrscheinlich Niedermann Glotta 19, 10ff.; vgl. noch Chantraine Form. 302 und oben zu *ἄκαστος*), bleibt zu erwägen, ob nicht der Name dieses asiatischen und südost-europäischen Baumes entlehnt ist und erst nachträglich an *πλατύς* u. Verw. (als „breitästig, -blättrig, -wüchsig, -schattig“ oder sogar „plattrindig“? Schrader-Nehring Reallex. 2, 194, Strömberg Pflanzennamen 39, WP. 2, 99) angeschlossen ist; vgl. Chantraine Form. 199f. Die kürzere Form *πλάτανος* könnte nach *λίβανος* (: *λίβανωτός*) geschaffen sein.

**πλάταξ**, -ακος m. alexandrin. N. des Fisches *κορακίνος* 'Sciaena nigra, Meerrabe' (Ath. 7, 309a) mit *πλατάκιον* n. 'ds.' (Pap. II—III<sup>p</sup>). — Nach Ath. „ἀπὸ τοῦ περιέχοντος“, d.h. nach der überragenden Größe, somit von *πλατύς*, was möglich sein wird (s. u.). Nicht mit Strömberg Fischnamen 75 wegen der Lautgebung zu *πλαταγέω* 'klatschen', da dies zum krächzenden Geräusch des *κορακίνος* nicht paßt (darüber Strömberg 70f.). — Daneben **πλατίστακος** (-κός) m., nach Dorio ap. Ath. 3, 118c die größte Art des *μύλλος* genannten Fisches; nach Parmeno ebd. 7, 308f. dagegen synonym mit *σαπέρδης* und mit *κορακίνος*; übertr. = *τὸ γυναικεῖον αἰδοῖον* (H., Phot.). — Anscheinend aus \**πλάτιστος* volkstümlich erweitert (vgl. Strömberg Fischnamen 31f. mit unbefriedigender Analyse); nicht recht überzeugend.

**πλάτις**, -ιδος f. 'Gattin' s. *πέλας*; *πελάζω*.

**πλατυγίζω** 'das Wasser mit den Flügeln schlagen, plätschern', auch übertr. von einem eiteln Getöse (A., Eub.). — Umbildung von *πλαταγέω* (\*-γίζω) nach *πλατύς*, wenn nicht vielmehr nach *πετρυνίζω* (Thierfelder briefl.).

1. **πλατύς** 'weit, breit, flach, eben' (seit II.). Oft als Vorderglied, z.B. *πλατύ-φυλλος* 'breitblättrig' (Arist., Thphr.). Davon *πλατύτης* f. 'Weite, Breite' (Hp., X. u.a.); *πλατύνω*, auch m. *δια-*, *ἐν-* u.a., 'erweitern, breit machen' (X., Arist. usw.) mit *πλάτ-υσμα* (-υμμα) n. 'Platte, Ziegel usw.' (Herod., Hero, Pap. u.a.), -*υσμός* m. 'Verbreiterung' (Arist., LXX usw.). Auch *πλατεῖον* n. 'Platte, Tafel' (Plb.), nach den Gerätenamen auf -*εῖον*; von *πλατεῖα* (*χείρ*, *φωνή* u. a.) *πλατειάζω* 'mit der flachen Hand schlagen' (Pherekr.), 'breit aussprechen' (Theok.). — Daneben mehrere Bildungen: **πλάτος** n. 'Weite, Breite, Umfang' (Simon., Emp., Hdt., Ar. usw.) mit *ἀ-πλατής* 'ohne Breite' (Arist.) usw.; *πλατ-ικός* (v. l. -*νός*) 'die Weite,

Breite betreffend, umfassend, weitschweifig' (Vett. Val., Arist.-Komm. u.a.); vgl. γεν-ικός zu γένος. — πλαταμών, -ῶνος m. 'platter Stein, Felsenplatte, flacher Strand usw.' (h. Merc. 128, hell. u. sp.) mit -αμώδης 'platt' (Arist.). — πλάτη f. 'Ruderschaukel, Ruder', meton. 'Schiff', auch 'Schulterblatt' (gew. ὁμο-πλάτη Hp. u.a.) usw. (Trag., Arist. usw.); πλάτης, dor. -ās m. 'Untersatz eines Grabdenkmals' (Inscr. Kleinas., vgl. γήης, πόρκης); πλάτιγξ· τῆς κώπης τὸ ἄκρον H. — ON Πλάταια (B 504 u.a.), gew. pl. -αί f. (ion. att.) Stadt in Böotien mit -αίς, -αίεις usw.; Akz.wechsel wie in ἄγνια: -αί (s. d.).

Mit πλατός sind aind. *prthú-*, aw. *prəθu-* 'weit, breit' unmittelbar identisch (zum Dental unten). Dazu πλάτος wie z. B. βάρος zu βαρύς (s. d.) mit Tiefstufe statt der älteren Hochstufe in aind. *práthas-* = aw. *fraθah-* n. 'Breite', kelt., z. B. kymr. *lled* 'ds.'. Auch πλαταμών hat — von der sekundären Tiefstufe abgesehen — ein genaues aind. Gegenstück, u. zw. *prathi-mán-* m. 'Ausdehnung, Breite'; vgl. unten. Mit dem bei ON immer gebotenen Rückhalt läßt sich ebenfalls Πλάταια mit aind. *prthiví* f. 'Erde', eig. „die weite (Erdoberfläche)“ gleichsetzen; dazu noch eine keltische Entsprechung, z. B. in gall.-lat. *Letavia*, kymr. *Llydaw* 'die Bretagne'? Die an und für sich mögliche Identifikation von πλάτανος mit kelt., z. B. air. *lethan*, kymr. *llydan* 'breit' ist dagegen höchst unsicher; vgl. s. v. Dasselbe Suffix noch in heth. *paltana-* 'Arm, Schulterstück', das sich semantisch mit πλάτη eng berührt (Laroche Rev. de phil. 75, 38, Benveniste BSL 50, 42). Zu πλάτη neben πλάτος vgl. βλάβη: βλάβος, πάθη: πάθος u.a.; nach κώπη? — Ein entsprechendes primäres Verb ist nur in aind. *práthati*, -te 'ausbreiten, ausdehnen' bzw. 'sich verbreiten, sich ausdehnen' erhalten, wozu als Verbalnomen *prathi-mán-*: πλατα-μών eig. „der sich Ausdehnende“ (vgl. τελα-μών eig. „der Träger“). Die daraus und aus *prthi-ví*: Πλάταια sich ergebende zweisilbige Wz.form \**pletə-*: \**pl̥tə-* hat nach einer allgemein akzeptierten Theorie die aind. Aspirata, zunächst in vorvokaliger Stellung hervorgerufen: *prthú-* aus \**pl̥tə-ú-*, *práthas-* aus \**pl̥təros-*. — Fern bleibt arm. *layn* 'breit' (zu lat. *lātus* 'breit'), s. W.-Hofmann s. v. m. Lit. Weitere Einzelheiten mit reicher Lit. bei Mayrhofer s. *prthúh*, *prthiví*, *práthati*, *práthah*, *prathimá*, W.-Hofmann s. 1. *planta*, Fraenkel s. *platus*; ält. Lit. bei WP. 2, 99f. (Pok. 833f.).

2. πλατός 'salzig' (Hdt. 2, 108 [πόματα], Arist. Mete. 358f. [ὑδωρ, ὑδατα]). — Ohne Zweifel aus πλατός 'Ελληνισποντος (Hom.; vgl. A. Pers. 875) durch Mißverständnis entstanden, indem der 'breite H.' als der 'salzige H.' aufgefaßt wurde.

Das schmückende Epithet 'breit' erschien wohl für eine Meerenge wenig angemessen. Bei Hdt. 7, 35 wird der Hellespont als „*θολερός τε καὶ ἄλμυρός ποταμός*“ charakterisiert. Heubeck Glotta 37, 258ff. mit Passow, Pape u.a. — Dadurch wird die auch sonst nicht unbedenkliche Zusammenstellung mit aind. *patū-* 'scharf, stechend' (s. Bq) hinfällig; vgl. Mayrhofer s. v. m. Lit., auch Bibl. Orient. 18, 22.

**πλέθρον** (ion. att.), *πέλεθρον* (Hom., auch delph. u. kork.) n. Längenmaß von 100 Fuß, Flächenmaß von 10000 Quadratfuß; später (Plu.) = lat. *iugerum*; auch 'Rennbahn' (Syarak.). Als Hinterglied z.B. in *ἡ-πέλεθρος* 'unermeßlich' (Hom., Nonn.), *δι-πέλεθρος* 'zwei πλ. messend', -ον n. 'Länge od. Fläche von zwei πλ.' (hell. u. sp.), -la f. 'ds.' (kork.). Davon *πελεθρ-ιαῖος* 'ein πλ. messend' (X., Pl. u.a.), -ιον n. Bez. eines Teils des Gymnasiums in Olympia (Paus., Luk.), -ίζω etwa 'durchmessen, sich über etw. verbreiten' (Thphr. *Char.* 23, 2; *ἐκ-~ Gal.*) mit -ισμα = *δρόμημα* (H., Phot.). — Bildung wie *βέρεθρον* u.a. (Schwyzer 533); etymol. unklar. Hypothese von Lobeck (s. Curtius 277 u. Bq; vgl. Persson Beitr. 2, 663): zu *πίμπλημι* 'füllen'; von Kretschmer Glotta 9, 225f. (mit Hultsch): eig. 'Erdumwendung, Pflügung, Furche' zu *πέλομαι* 'wenden' (eher 'Pflugwende'; Thierfelder briefl.); vgl. auch WP. 1, 516. Nach Hermann IF 34, 340 Fremdwort. — Zu den Wechselformen *πέλεθρον: πλέθρον* noch Schwyzer 259 und Szemerényi Syncope in Greek and Indo-European (Napoli 1964) 214f., der *πλέθρον* als griechische Synkopierung von *πέλεθρον* betrachtet.

**Πλειάδες** pl., sekundär-*άς* sg., f. (att.), ep. (ion.) *Πληιάδες*, poet. auch *Πελειάδες* (Alkm., Pi. u.a.) 'die Plejaden'. — Bildung wie *Υάδες* u.a., *Πλη-* wohl metr. Dehnung (Schulze Q. 174f.), *Πελ-* volkselym. nach *πελειάδες* (wie *Υάδες* zu *ὕς*) ? (Anders v. Wilamowitz Glaube 1, 261). An *Πλειάδες* erinnert eine iranische Ben. der Plejaden, z. B. npers. *parvin* pl., psht. *pērūne* f. pl., wozu noch aw. *paoiryaēinyas* (Akk. f. pl.) N. einer Sterngruppe, aber eine gemeinsame Grundform läßt sich nicht ansetzen. Wahrscheinlich liegen in beiden Sprachen volksetymol. Umbildungen vor, im Aw. und Pers. (psht. *pērūne* weicht lautlich ab) nach aw. *paoirya-* 'der erste', im Griech. nach *πλέω* („die Schiffsfahrtssterne“). Weitere Erklärungsversuche tappen ganz im Dunkeln: zu lat. *pulvis*, *άλη* 'feines Mehl, feiner Staub' usw.; zu *πολύς*, *πλείων*; zu aind. *palāva-* m. 'Spreu, Hülse'; s. dazu wie über andere Namen der Plejaden Scherer Gestirnnamen 141ff.; auch WP. 2, 60 u. Pok. 800.

**πλείων** *πλέων*, n. *πλείων*, *πλέων* (seit II.), ep. äol. pl. auch *πλέες*, kret. *πλίες* usw. (weitere Formen bei Seiler Steigerungsformen 113, Schwyzer 537 A. 6; vgl. auch unten) 'mehr, länger, größer'; Superl. *πλείστος* (seit II.) 'meist, der längste, der größte'. Als Vorderglied u.a. in der Zusammenbildung *πλεον-εξ-ία* f. 'Habsucht, Vorteil', *πλεον-εκτέω* mit *-έκτημα*, *έκτης*, *-εκτικός* (ion. att.; von *πλέων* *ἔχειν*, vgl. *ἐνδεΐα* u.a. s. 1. *ἔχω* und Fraenkel Nom. ag. 1, 166); *πλειστό-μβροτος* 'sehr volkreich' (Pi.). — Von *πλε(ι)ων*, *πλέων*: *πλειότης* f. 'Pluralität' (Theol. Ar.), *πλειονότης* f. 'die überragende Länge der Saite' (Nikom. Harm.); *πλεον-άκις* 'öfter' (ion. att.), *-αχός*, *-αχώς* 'mannigfach, in mannigfacher Weise' (Arist. usw.), *-αχῇ* 'in mehreren Hinsichten' (Pl.); *-άζω* 'Überfluß haben, übermäßig sein, an Zahl wachsen, zunehmen' (ion. att.) mit *-ασμός*, *-ασμα*, *-ασις* (Arist., hell. u. sp.). Von *πλείστος*: *πλειστ-άκις* 'am öftesten, sehr oft' (ion. att.), *-αχόθεν* 'von den meisten (sehr vielen) Orten' (Ar.), *-ήρης* 'der meiste (χρόνος), der längste' (A. Eu. 763), *-ηρίζομαι* etwa 'sich auf jmdn. als die höchste Autorität berufen' (A. Ch. 1029), *-ηριάζω* 'den höchsten Preis (in Auktionen) bieten, überbieten' (Lys., Pl. Kom., Them.) mit *-ηριασμός*: *ὑπερθεματισμός* H.

Als Grundlage der obigen Steigerungsformen können urgr. \**πλή-[ι]ων*, \**πλή-ιστος* angesetzt werden; daraus *πλέων*, *πλείστος*; zu *πλείστος* analogisch *πλείων* (vgl. auch *μείων*). Die anscheinend altertümlichen *πλέες*, *πλίες* (s. darüber Schwyzer 537 A. 6 m. reicher Lit.) sind am ehesten als Neubildungen zu *πλέων*, pl. *πλέα* zu betrachten (Leumann Mus. Helv. 2, 1f. = Kl. Schr. 214f.). Unklar att. *πλεῖν* = *πλέων* und ark. *πλος* (*πλως*?) 'plus', s. Schwyzer a. O. (auch A. 1) und Leumann a. O. Die sporadischen Belege mit *η*, z.B. *πλήον* (Milet u.a.), *Πλήστ-αρχος* (Tegea) sind als Zeugnisse alter Zustände kaum verwertbar (s. Seiler a. O.). — Einen entsprechenden Komp. bietet aw. *frāyah-* 'mehr, sehr viel', sind. Adv. *prāyah*. Da der Superlativ ursprünglich tiefstufig war und eine tiefstufige Form tatsächlich in aw. *frāēštam* 'am meisten', awno. *fleistr* 'meist' (mit Komp. *fleiri*) vorzuliegen scheint (idg. \**plē-isto-*?), hat man auch in *πλείστος* eine urspr. Tiefstufe sehen wollen; dann muß jedenfalls ein urspr. \**πλαῖστος* nach *πλέων* u.a. umgefärbt sein. Der Stamm *πλη-* ist vor allem in *πίμ-πλη-μι* (s. d.) zu Hause; zum Positiv *πολύς* s. bes. — Einzelheiten in der oben genannten Lit. und bei WP. 2, 65 (Pok. 800), W.-Hofmann s. *plūs*, Mayrhofer s. *prāyah*.

**πλειών**, *-ῶνος* m. (Hes. Op. 617, Kall. Jov. 89, Lyk. 201, AP 6, 93, IG 9:1, 880, 16 [Versinschr.]), von den hellenist.

Dichtern im Sinn von 'Jahr' gebraucht (vgl. H.: *πλειών· ὁ ἐνιαυτός. ἀπὸ τοῦ πάντας τοὺς καρποὺς τῆς γῆς συμπληροῦσθαι*); Bed. bei Hes. unklar, vgl. Troxler Spr. u. Wortsch. Hesiods 186f. — Als „Vollperiode, Volljahr“ allgemein und wohl richtig zu *πλέως*, ep. *πλεῖος* 'voll' gezogen mit *ών*-Suffix (nach *αἰών* od. den Monatsnamen?; vgl. Schwyzer 488).

**πλέκω** (*πλεγνόμενος* Opp.), Aor. *πλέξαι* (seit Il.), Pass. *πλεχθῆναι* (Od. usw.), *πλακῆναι* (ion. att.), Neubildung *πλεκῆναι* (Tim. Pers. u. a.), Fut. *πλέξω*, Pass. *πλεχθήσομαι*, *πλακήσομαι*, Perf. *πέπλοχα* (Hp., att.), auch *πέπλεχα* (Hp.), -*εχα* (Kall.), Med. Pass. *πέπλεγμαι* (ion. att.), oft m. Präfix, bes. *περι-*, *ἐν(ι)-*, *συν-*, 'flechten, stricken, drehen, schlingen'. — Zahlreiche Ableitungen. A. Mit *ε*-Stufe: 1. *πλεκτός* (*σύμ-*, *εὔ-* usw.) 'geflochten, gedreht' (seit Il.; Ammann *Μνήμης χάριν* 1, 17). 2. *πλεκτή* f. 'Windung, Strick, Tau, Fischreuse' (A., E., Pl. u. a.; zur Bildung Frisk *Eranos* 43, 222). 3. *πλεκτάνη* f. 'Flechtwerk, Schlinge, Windung' (ion. att.); Erweiterung von *πλεκτή* nach *δρεπάνη* u. a. wie *βοτάνη* zu *βοτόν* (Schwyzer 490; vgl. Benveniste *Origines* 108), mit -*άνιον* (Eub.), -*ανόμοι* (A.), -*ανόμοι* (Hp.) 'umflochten werden'. 4. *πλέγμα* (*ἐμ-*, *σύμ-* u. a.) n. 'Geflecht, Flechtwerk u. a.' (ion. att.) mit -*μάτιον* (Arist.), -*ματεύεσθαι* *ἐμπλέκεσθαι* H. 5. *πλέκος* n. 'Flechtwerk, Korbarbeit' (Ar.). 6. *πλέξις* (*περί-*, *ἐμ-*, *σύμ-*) f. 'das Flechten, Umschlingen usw.' (Pl., Arist. u. a.) mit -*εἰδιον* (Suid.), (*περι-*, *συν-*) *πλεκτικός* 'zum Flechten usw. gehörig' (Pl. u. a.; Chantraine *Études* 135). 7. *πλέκτρα* n. pl. 'Flechtwerk' (Samos IV<sup>a</sup>). 8. *πλέκωμα* = *δράγμα* (Sch.). 9. *ἐμπλέκ-της*, f. -*τρια* 'Haarflechter(in)' (*Gloss.*, *EM*). 10. (*περι-*, *ἐμ-*) *πλέγδην* 'verflochten, verschlungen' (hell. u. sp.). 11. *ἀμφι-*, *περι-*, *συν-* *πλεκ-ής* 'ds.' (Nonn., Orph.; Verbaladj. nach den *εσ*-Stämmen) mit *περιπλέκ-εια* f. (Jamb.). 12. Desider. *πλεξείω* (Hdn. *Epim.*). — B. Mit *ο*-Stufe: 1. *πλόκος* m. 'Geflecht, Locke, Kranz, Halsband' (Pi., Trag. u. a.); Adj. *διά-*, *σύμ-* (AP, Nonn. u. a.) von *δια-*, *συν-* *πλέκω*; *πλόκιον* n. 'Halskette' (hell. Inschr. u. a.), *ἐμ-* *πλέκω* 'Haarspange usw.' (hell.), auch (pl.) = *εορτή* *παρὰ Ἀθηναίους* H.; *πλόκιμος* 'zum Flechten geeignet' (Thphr.; Arbenz 20, Strömberg *Theophrastea* 171), *διαπλόκ-ινος* 'geflochten' (Str.), *περιπλοκ-άδην* 'in enger Umarmung' (AP); *πλοκ-ίζομαι* 'das Haar flechten lassen' (Hp. u. a.). 2. *πλοκή* f. (Epich., Arist. u. a.) 'Geflecht, Gewebe, Verflechtung, Verwicklung usw.', sehr oft von den Präfixkompp. (*περι-*, *ἐμ-*, *κατα-*, *συν-* usw.) in verschiedenen Bedd. (ion. att.). Von *πλοκή* od. *πλόκος*: *πλοκάς* f. 'Haarflechter, Locke' (Pherekr.; nach *γενειάς* u. a.); *πλοκέύς* m. 'Haarflechter' (Epich., Hp.; Bosshardt 47). 3. *πλόκαμος* m. 'Haar-

locke' (ep. poet. seit  $\Xi$  176, sp. Prosa) mit -ίς, -ίδος f. 'ds.' (hell. u. sp. Dicht.); aus ἐνπλοκάμιδες (Ἀχαιοί Od.) ausgelöst nach ἐνκνήμιδες (Ἀχαιοί): κνημῖς (Leumann Hom. Wörter 122f.); πλόκαμα· τὰ περιώστεα νεῦρα H., -ώδεα· τὸν οὐλον βόστρυχον H. 4. πλόκανον n. 'Flechtwerk, Strick usw.' (Pl., X. u.a.); nach ξόανον, ὄργανον usw. — 5. πλοχμός, meist pl. -οί m. 'Haarlocken' (P 52, A. R., AP u.a.), Suffix -σμο- (Schwyzer 493); Beziehung zum σ-Stamm im seltenen πλέκος (wahrscheinlich Neubildung) nicht glaubhaft; zu beachten dagegen die s-Ableitung im germ. Wort für 'Flachs', ahd. *flahs*, ags. *fleax* n. (urg. \**flahsa*-).

Das thematische Wz.präsens πλέκω, auf dem das ganze Formensystem (einschließlich der Nomina) aufgebaut sein kann (zum Aorist πλέξαι Schwyzer 754; πλακῆναι usw. dann analog. Neubildungen), hat außerhalb des Griechischen keine genaue Entsprechung. Demgegenüber stehen teils im Lat. ein intensives Deverbativum in *plicō*, -āre '(zusammen-) falten' (für \**plecō* nach den weit gewöhnlicheren Kompp. *ex-plicō* usw.), teils im Lat., Germ., vielleicht auch im Slav. eine t-Erweiterung in lat. *plectō* = germ., z.B. ahd. *flehtan* 'flechten', slav., z.B. aksl. *pletŭ*, *plesti* 'συνράπτειν', russ. *pletŭ*, *plesti* (-tŭ) 'flechten', auch 'lügen, aufschneiden'. Ein isoliertes Verbalnomen hat sich in aind. *praśnaḥ* m. 'Turban, Kopfbinde' (idg. \**plōk-no-s*) erhalten; über weitere denkbare Vertreter im Indoiran. Mayrhofer s. v. — Weitere Formen m. Lit. bei WP. 2, 97f., Pok. 834f., W.-Hofmann s. 1. *plectō* und *plicō*, Ernout-Meillet s. *plectō*; slav. Formen bei Vasmer s. *pletŭ*.

πλεονεκτέω, πλεονεξία usw. s. πλείων.

πλεύμων (sekund. πνεύμων nach πνέω, πνεῦμα), -ονος m., meist pl. 'Lunge(n)' (seit Il.), übertr. 'Qualle' (Pl., Arist. u.a.). Vereinzelte Kompp., z.B. πνευμο-ρρηγής 'mit einem Riß in der Lunge' (Hp.), ἀλι-πλεύμων m. 'Qualle' (Marcell. Sid.). — Davon πνευμον-ώδης (πν-) 'lungenähnlich' (Arist.), -ία f. 'Lungenentzündung, Pneumonie' (Kom. Adesp., Mediz.; weit gewöhnlicher die Hypostase περι-πνευμον-ία, -ιη 'ds.' [ion. att.]), -ίς f. 'ds.' (Hp.). Berufsmäßige Kurzform πλεῦμος m. 'Lungenkrankheit' mit πνευμ-άω, v. l. -όω 'an Lungenkrankheit leiden' (Hp., Gal.).

Mit πλεύμων läßt sich aind. *klomán-* m. 'die rechte Lunge', pl. 'die Lungen' unter Annahme einer Dissimilation *k-m* aus *p-m* identifizieren: idg. \**pleu-mon-*, Lat. *pulmō* 'Lunge', wenn aus \**plu-mon-*, ist davon nur im Ablaut unterschieden. Urspr. Bedeutung „Schwimmer“, weil die Lungen (im Gegen-



satz zu Herz und Leber) beim Werfen ins Wasser nach dem Schlachten oben schwimmen bleiben. Eine ganz abweichende Bildung zeigt eine verwandte baltoslav. Gruppe, z.B. lit. *plaũčiai* m. pl., aksl. *pljušta* n. pl., idg. \*pleu-tjo-. — Einheiten m. Lit. bei WP. 2, 95f., Pok. 837f., W.-Hofmann, Mayrhofer, Fraenkel s. vv., Vasmer s. *pljuče*; auch Benveniste BSL 52, 40. Weiteres s. *πλέω*.

**πλευρά**, gew. pl. -*ai* f., -*ón*, gew. pl. -*á* n. 'Rippe(n), Seite des Leibes', übertr. 'Seite eines Geländes, einer geometrischen Figur, Flanke eines Heeres' (seit II.). Sehr oft als Hinterglied, z.B. *περί-πλευρος* 'um die Rippen herumgehend, die Seite deckend' (E. in lyr.). — Davon das Demin. *πλευρ-ία* pl. (Hp., delph. Inschr.), -*ιάς* f. 'Seite eines Geländes' (*Tab. Heracl.*; nach *πεδι-άς* u.a.; vgl. Chantraine Form. 354); -*ιαῖος* 'an der Seite gelegen' (böot. Inschr.), -*ικός* 'zu den Rippen gehörig' (Sch.); -*ίτης* m. 'mit den Rippen verbunden', Ben. eines Wirbelknochens (Poll.), -*ίτις* (*νόσος*) f. 'Rippenfellentzündung' (Hp., Ar. u.a.), auch als Pfl.name = *σκόρδιον* (Ps.-Dsk.; wegen der Wirkung, vgl. Redard 75); -*ώματα* n. pl. = *πλευρά* (A.; poetische Erweiterung, Chantraine Form 186); -*ισμός* m. Bed. unklar, 'Damm'? (Pap.); -*ών*, -*ωνος* m. ätol. ON (*B* 639 u.a.), Krahe ZONF 8, 159. — Hypostase *παρα-πλευρ-ίδια* n. pl. 'Seitenharnische' (X., Arr.).

Bildung wie *νευρά* u.a., somit in *πλε-υρ-ά*, -*όν* zu zerlegen (Benveniste Origines 112f.). Ohne sichere Erklärung. Wenn ursprünglich 'Seite', empfiehlt sich mit Benveniste a. O. Anknüpfung an *pelā-* 'ausbreiten' (*πέλαγος*, *πλάξ*, *παλάμη* u.a.). Wenn aber, was weit wahrscheinlicher ist, eig. 'Rippe(n)' scheint diese Etymologie hinfällig. Oder eig. „die zur Seite (\**πλή-FAQ*) gehörige(n)“? — Ältere Hypothesen bei Bq (abgelehnt).

**πλέω** (seit II.), Aor. *πλεῦσαι* (att.), Fut. *πλεύ-σομαι* (seit II.), -*σοῦμαι* (att.), -*σω* (hell. u. sp.), Perf. *πέπλευκα* (S. usw.), Pass. *πέπλευσμαι* (jungatt.), *πλεν-σθῆναι*, -*σθήσομαι* (Arr. u.a.), sehr oft m. Präfix, z.B. *ἀνα-*, *κατα-*, *ἐπι-*, 'zur See fahren, segeln, schiffen', m. Präfix auch 'schwimmen, fließen'. — Davon *πλόος*, kontr. *πλοῦς* (*ἀνά-*, *ἐπί-*, *περί-* ~ usw.) m. 'Schiffahrt, Seefahrt', auch 'Fahrzeit, Fahrwind' (ion. att.); Kompp., z.B. *εὖ-πλοος* 'mit schöner Seefahrt, schön fahrend' (Erinn., Theok.) mit -*ίη*, -*ια* f. (ep. poet. seit II.), *περί-πλους* Adj. 'umschiffbar' (Th. u.a.), 'umsegelnd' (AP), auch 'umhüllend' (Hp.; vgl. *ἐπίπλοον*). Von *πλόος* 1. die altererbte *ἵο-* Ableitung *πλοῖον* n. 'Fahrzeug, Schiff' (ion. att.; vgl. unten) mit *πλοι-άριον* (Ar., X. usw.), -*αρίδιον* (Pap. u.a.); 2. *πλόιμος* 'schiffbar' (att. usw.), oft *πλώιμος* geschrieben nach

πλώω usw. (vgl. Arbenz 48f.); 3. πλωώδης 'schwimmend, fließend', d.h. 'nicht fest, beweglich' (Hp.), s. Strömberg Wortstud. 25; 4. πλοῖκος 'ds.' (Suid.); aber 5. πλοῖζω 'Schiffahrt treiben' (hell. u. sp.) eher für älteres deverb. πλωῖζω (s. πλώω). — Von πλέω noch das sehr seltene πλεῦσις (Simplex nur H. s. νεῦσις), u.a. in ἐπιπλευσις f. 'Angriff zur See' (Th. 7, 36 neben ἀνάκρουσις; sonst ἐπίπλους). Zu πλεύμων, πλοῦτος s. bes.

Das primäre themat. Wz.präsens πλέ(F)ω deckt sich mit aind. *plávate* 'schwimmen, fließen', aksl. *plouo*, *pluti* 'pléω', wohl auch mit lat. *pluit* 'es regnet' (aus \**plouit* < \**plevit*; vgl. Ernout-Meillet s. v.); zu πλεύσομαι stimmt, wahrscheinlich als parallele Neubildung, aind. *plasyati*. Neben dem Nom. actionis πλό(F)ος steht im Aind. mit erwarteter Oxytonese das Nom. agentis *plavá-* m.; damit identisch russ. *plou* 'Boot, Kahn' und toch. B *plewe* 'Schiff' (idg. \**plouos*). Ebenso πλοῖον (für \*πλόφιον) = awno. *fley* n. 'Schiff'. Weitere Formen, fürs Griech. belanglos, mit reicher Lit. bei WP. 2, 94f., Pok. 835ff., W.-Hofmann s. *pluō*, Mayrhofer s. *plávate* und *plaváh*, Fraenkel s. *pláuti*; über hierhergehörige Flußnamen, z.B. nhd. *Fliede(n)*, Krahe Beitr. z. Namenforsch. 9, 1ff. — S. noch πλώω, πλύνω; auch πολύς.

πλέων Komp. 'mehr' s. πλείων.

πλέως 'voll', πλῆθος 'Menge' s. πίμπλημι.

πληγή f. s. πλήσσω.

πλημμελής 'fehlerhaft, voll Versehen, ungerecht' (Demokr., att.) mit *πλημμελ-έω* 'fehlen, sich vergehen', -εια f. 'Fehler, Vergehen, Irrtum' (att.). — Eig., 'außer dem μέλος, der Tonweise stehend, das μέλος verfehlend'; Gegensatz ἐμμελής. — Vgl. πλῆν und μέλος.

πλήμνη f. 'Radnabe, Radbüchse' (Il., Hes. Sc., Hp., A. R.); *πλημνό-δετον* n. 'Reif, womit die Speichen in der Nabe befestigt werden' (Poll.). — Seit Pictet (s. Curtius 277) als „die Fülle des Rades“ zu πίμπλημι gezogen; so schon H. mit der Erklärung: ἀπὸ τοῦ πληροῦσθαι ὑπὸ τοῦ ἄξονος. Morphologisch einleuchtend (Schwyzer 524; auch Brugmann Grundr. II: 1, 244), mag die Etymologie richtig sein, obwohl eine bessere Begründung wünschenswert wäre. Zweifel bei Chantraine Form. 215.

πλημῦρίς, -ίδος, Akk. auch -ιν (vgl. unten) f. 'Meeresflut, Überschwemmung' (ι 486, ion. poet., hell. u. sp. Prosa). — Dazu *πλημῦρ-ω* 'Flut haben, überfluten, überschwemmen' (Archil.,

B., Kall. u.a.) mit *πλήμυρα* f. = *πλημυρίς* (hell. u. sp.); Nebenform -έω 'ds.' (Hp., Plu. u.a.; wie κύρ-ω: -έω usw., Schwyzer 721) mit -ίη, -ία f. (Aret., Sch.). — Wie *άλμ-υρίς* von *άλμη* gebildet ist, geht *πλημ-υρίς* auf *πλήμ-η* (erst hell., aber *πλήσμη* schon Hes.; vgl. noch *πλήμνη*) zurück. Davon (oder von \**πλημυρός* wie *άλμυρός*?) *πλημύρω* mit weiteren Ablegern. Aus *πλημύρω* u.a. wurde die Vokallänge auch in *πλημυρίς* eingeführt. Bechtel Lex. s. v. — Die in Hss. gewöhnliche Geminata *μμ* ist aus *πλημμελής* und anderen Kompp. eingedrungen (Schwyzer 280). Die Betonung *πλήμυ-ρίς*, -ιν (Sch. als Alternative, EM; vgl. Wackernagel Gött. Nachr. 1914, 107 [Kl. Schr. 2, 1164] A. 1) kann vom Oppositum *ἄμπωτις* (und von *πλήμυρα*?) stammen. — Die gewöhnliche Anknüpfung an *μύρωμαι* ist abzulehnen.

**πλήν** (seit θ 207), dor. äol. *πλάν* Präp. m. Gen. 'außer', Adv. u. Konj. 'außer, außerdem, außer daß, indessen'. — Wie das Oppositum *δὴν* (s. d.) ein erstarrter Akk. eines Nomens \**πλᾶ-*, \**πλη-* (zu *πέλας*, *πλησίον*), also eig. 'in die Nähe (von), nahe (hin)'; vgl. *ἐμπλην*. Einzelheiten m. Lit. bei Schwyzer-Debrunner 542f. Abzulehnen Prellwitz Glotta 19, 116.

**πλήρης** 'voll' s. *πίμπλημι*.

**πλησίον** 'nahe' s. *πέλας*.

**πλήσσω**, att. -ττω (*ἐκ-πλήγνυμαι* Th.), Aor. *πλήξαι* (seit II.), dor. *πλᾶζει*, redupl. (*ἐ-*)*πέπληγρον* (Hom.), Pass. *πληγῆναι* (seit II.), dor. äol. *πλᾶγῆναι*, mit Präfix -*πλᾶγῆναι* (ion. att.), *πληχθῆναι* (E., sp.), Fut. *πλήξω* (seit II.), Pass. *πληγήσομαι*, -*πλᾶγήσομαι* (att.), Perf. *πέπληγα* (seit II.: *πεπληγώς*), *πέπληχα* (hell.), Pass. *πέπληγμαι* (ion. att.), oft (im Präs. in der älteren Sprache immer) mit Präfix in verschiedenen Sinnfärbungen, z.B. *ἐκ-*, *ἐπι-*, *κατα-*, *para-*, '(zu)schlagen, stoßen, treffen', Pass. 'geschlagen, gestoßen, getroffen, betroffen werden' (*ἐκ-* ~ 'erschrecken', *ἐπι-* ~ gew. 'tadeln, schelten', *para-* ~ im Pass. 'verrückt werden' usw.). Als Vorderglied in Reaktionskompp., z.B. *πλήξ-ιππος* 'Rosse peitschend' (ep. poet. seit II.). — Mehrere Ableitungen. Nom. actionis: 1. *πληγή*, dor. *πλαγά* f. 'Schlag, Wunde usw.' (seit II.). 2. *πλήγανον· βακτηρία*, *πληγὰς· δρέπανον* H. 3. *πλήγ-μα* n. = *πληγή* (S., E., Arist.), -μός m. 'ds.' (Mediz., *κατά-* LXX). 4. *ἀπό-*, *ἐκ-*, *ἐμ-*, *ἐπί-*, *κατά-πληξις* f. 'Schlagfluß, Erschütterung usw.' (ion. att.); *πλήξις*, dor. *πλᾶξις* f. 'das Schlagen' (Ti. Lokr. u.a.). Nom. agentis u. instr. 5. *πλήκτρον*, dor. *πλάκτρον* n. 'Werkzeug zum Schlagen, Schlägel' (h. Hom., Pi. usw.). 6. *πληκτική* m. 'ds.' (Hdn. Gr.); *πλακτική· τὸ τοῦ ἀλεκτρούνοιο πληκτρον* H.; *πλάκτω*

m. (dor.) 'Schläger' (AP), *πλήκτης* m. 'ds.' (Hp., Arist. usw.), *ἐπι- ~* 'Tadler, Züchtiger' (Gloss.), *-πλήκτειρα* f. 'Antreiberin' (AP). Adj., vorwiegend als Hinterglieder: 7. *-πληξ*, z. B. *παραπλήξ, -γος* 'seitwärts geschlagen' (ε 418), 'verrückt' (ion. att.), 'gelähmt' (Hp.) mit *-ηγία, -ηγικός* (Hp.), *οἰστρο-πλήξ* 'von der Bremse gestochen' (Trag.); *πληξ* als Simplex nur als Ben. eines Verbandes (Sor.); 8. *-πληκτος*, z. B. *ἀπόπληκτος* 'vom Schläge gerührt' mit *-ηξίη, -ία* (ion. att.); 9. *ἐκ-, κατα-πληγής* 'erschrocken' (Plb., Luk.). 10. *πληκτικός* 'schlagend, treffend' (Pl. usw.; Chantraine Études 134 u. 138), *ἐκπληκτικός* (Th. usw.) u. a. Verb 11. *πληκτίζομαι* 'sich schlagen' (Φ 499 u. a.), meist 'schäkern' (Ar., Herod. usw.) mit *-ισμός* m. (AP), wohl eher Erweiterung des primären Verbs (vgl. *λακτίζω* und Schwyzer 706) als von einer nominalen τ-Ableitung.

Zum primären Jotpräsens *πλήσσω* aus \**πλᾶκ-ιω* stimmt ein slav. Wort für 'weinen, klagen' (eig. 'sich an die Brust schlagen'), z. B. aksl. *плаѣ* (*se*), russ. *плаѣу*; dazu das Verbalnomen lit. *plókis* m. 'Schlag, Streich'. Auslautende Media wie in *πλᾶγ-ᾶ, πληγ-ή* u. a. findet sich auch im Germ., z. B. ags. *flōcan* 'Beifall klatschen', got. redupl. Prät. *faī-flokun* 'ἐκόπτοντο', ahd. *fluohhon* 'verfluchen' (idg. *plāg-*). Die Schwundstufe in *πλᾶγ-ηναι* ist auch in dem nasalisierten *πλάζω* (mit lat. *plangō*) vertreten; daneben mit *-k-* lit. *plakù, plakti* 'schlagen, züchtigen'. Neben diesen auf idg. *plāq-, plāg-* zurückgehenden Formen stehen mit abweichendem Vokalismus lit. *pliek-iu, -ti* 'schlagen, peitschen' (Kreuzung mit einem anderen Verb?), lat. *plectō, -ere* 'strafen, züchtigen' (*ē* od. *ě*). — Beziehung zur Sippe von *πλάξ* (eig. 'breit schlagen'?) ist erwägenswert. Weitere Formen m. reicher Lit. WP. 2, 91 ff., Pok. 832 f., W.-Hofmann s. 2. *plectō*, Vasmer s. *plákath*, Fraenkel s. *pliekti* 2. Zum Perf. *πέπληγα* gegenüber *τύπτω, πατάξαι* s. Bloch Suppl. Verba 83 ff.

**πλίνθος** f. 'Ziegel, Luftziegel, Backstein', übertr. 'quadratförmiger Baustein, Metallbarren, Säulenplatte' (ion. att.). Kompp., z. B. *πλινθο-φόρος* 'ziegeltragend, Ziegelträger' (Ar. u. a.), *ἡμι-πλινθ-ιον* n. 'halbziegelförmiger Barren' (Hdt., att. Inschr.). — Mehrere Ableitungen. 1. Deminutiva: *πλινθ-ιον* (att.), *-ίς* f. (hell. u. sp.), beide vorwiegend in übertragenen Sonderbedd.; *-άριον* (LXX u. a.), *-ίδιον* (Iamb.). 2. Adj.: *-ινος* 'von Ziegeln gemacht, aus Ziegeln' (ion. att.), *-ικός* 'ds.' (Pap.), *-ιακός* 'mit Ziegeln beschäftigt' (D. L.; nach *βιβλιακός, θηρι-ακός* u. a.), *-ωτός* 'ziegelförmig' (Paul. Aeg.). 3. Subst.: *-ίτις* f. 'Art *στυπτηρία*' (Gal.). 4. Adv.: *-ηδόν* 'dachziegelförmig' (Hdt.). 5. Verba: *πλινθ-εύω* 'Ziegel streichen,

ziegeln' (ion. att.) mit -εία f., -εῖον n., -ευσίς f., -ευμα n., -ευτής (hell. u. sp.); -δομαι 'mit Ziegeln bedecken' (AP).

Technischer Ausdruck des Ziegelsteinbaus und schon aus diesem Grunde (vgl. zu κέραμος) wie auch wegen des Suffixes der Entlehnung stark verdächtig: Chantaine Form. 371, Güntert Labyrinth 22, Kretschmer Glotta 23, 12 u. a. m.; dazu Alessio Studi etr. 18, 139, Belardi Doxa 3, 218. Über idg. Hypothesen s. Bq s. v., W.-Hofmann zu 3. *pila* und *later*; auch Lidén Stud. 18. Pelagische Etymologie bei v. Windekens Le Pél. 128f. (zu πηλός usw.; s. d.).

**πλίσσομαι** 'die Beine ausspreizen, ausschreiten' (ζ 318), ἐκ-~ 'auseinanderklaffen, von einer Wunde usw.' (Hp.), ἀμφι-πλίσσω (Poll.), διαπλίσσοντες (v. l. Ψ 120), Aor. ἀπεπλίξατο 'machte sich in großen Sprüngen davon' (Ar.), πλίξαντα· διαναβάντα H., Perf. δια-πεπλιγμένος 'mit gespreizten Beinen' (Archil.), περι-~ 'mit ringsherumgelegten Beinen' (Stratt.), περιπεπλίχθαι· διηλλαχέναι τὰ σκέλη ἀσχημόνως H., Akt. δια-πεπλιχός (στόμα) 'offenstehend' (Hp.), Fut. Pass. καταπλιγήσει (Ar. Fr. 198, 3), nach H. = κατακρατηθήσῃ. — Davon πλίξ = βῆμα (Sch.; dor.), πλιχ-άς, -άδος f. 'die Spreize, die Stelle zwischen den Schenkeln' (Mediz.), πλίγμα n. 'das Spreizen, die Spreize' (Hp., H., EM); ἀμφι-πλίξ Adv. 'mit gespreizten Beinen' (S. Fr. 596), περι-~· περιειληφώς H., περιπλίγδην· περιβάδην H.

Unerklärt. Unbefriedigende Hypothesen von Prellwitz KZ 47, 188 (s. WP. 2, 91 und W.-Hofmann s. *placeō*); von Pedersen Vergl. Gramm. 1, 84: zu air. *slíassait* f. 'Schenkel' und aind. (Dhātup.) *plehate* 'gehen'; dazu (außer WP. 2, 684 und Pok. 1000) auch Mayrhofer s. v. (ablehnend); von Pisani Mél. Boisacq 2, 181ff. (m. ausführlicher Beh.): zu aksl. *plęsati*, russ. *pljásati* usw. 'tanzen'. Ält. Lit. auch bei Bq und Schwyzer 692.

**πλοῖον, πλόος, πλοῦς** s. πλέω.

**πλόκαμος** s. πλέκω.

**πλοῦτος** m. (sp. auch n.; Schwyzer 512) 'Reichtum, Vermögen' (seit Il.), auch personifiziert (Hes. u. a.; vgl. *Πλούτων* unten). Kompp., z. B. *πλοῦτο-δότης* m. 'Reichtumspender' (Hes. u. a.), *καλλί-πλοῦτος* 'mit schönen Reichtümern' (Pi.). — Davon 1. *πλούσιος*, lak. *πλούτιος* (EM) 'reich, begütert' (seit Hes., h. Merc.; Zumbach Neuerungen 13) mit -ιαχός 'dem Reichen gehörig' (Alex. Kom. u. a.), -ιάω = *πλουτέω* (Alex. Aphr.). 2. *πλουτ-ηρός* 'Reichtümer bringend' (X.); -ᾱξ, -ᾱκος m. 'ein reicher Kauz' (Kom.). 3. -ινδην Adv. 'nach dem Ver-

mögen' (Arist. u. a.). 4. *πλουτ-έω* 'reich sein' (seit Hes.); *-ίζω* 'reich machen, bereichern' (Trag., X. u. a.; *κατα-~* Hdt. u. a.) mit *-ιστής*, *-ιστήριος*, *ισμός* (sp.). 5. *Πλούτων*, *-ωνος* m. Gott des Reichtums, d. h. des in die Erde vergrabenen Getreidevorrats (Trag. usw.); zum Benennungsmotiv s. Nilsson Gr. Rel. I 471 ff.; vgl. H. s. *εὐπλουτον κανοῦν*: „*πλοῦτον γὰρ ἔλεγον τὴν ἐκ τῶν κριθῶν καὶ τῶν πυρῶν περιουσίαν*“. 6. *Πλουτεύς* 'ds.' (Mosch., AP u. a.), wohl nach *Ζεύς*; anders Bosshardt 126.

Bildung mit *το*-Suffix wie die z. T. sinnverwandten *νόστος*, *βίοςτος*, *ἄροτος*, *φόρτος*; von *πλέω* in der Bed. 'fließen', mithin eig. „Fluß, Flut“, zunächst übertr. von einem reichen Getreideertrag (vgl. oben). Anders Porzig Satzinhalte 261: eig. „Schwemme“, von der Überflutung der Felder durch den Regen. — Vgl. die Lit. zu *πένομαι*.

**πλύνω** (*πλύνεσκον* X 155), Aor. *πλῦναι* (seit Od.), Fut. *πλύν-έω* (ep. ion.), *-ῶ* (att.), Pass. Perf. *πέπλυμαι* (ion. att.), Aor. *πλυνθῆναι* (hell. u. sp.), Fut. *-θήσομαι* (Kom. Adesp.), auch m. *ἀπο-*, *ἐκ-*, *κατα-* u. a., 'waschen, reinigen', von Kleidern u. ä. (vgl. *λούω*, *νίζω*). — Mehrere Ableitungen. Adj. 1. *νεό-*, *ἐκ-πλυ-τος* 'frisch-, ausgewaschen' (ζ 64 u. a. bzw. A., Pl. u. a.), *πλυτός* 'gewaschen' (Hp.); 2. *εὖ-πλυν-ής* 'wohlgewaschen' (Od.); 3. *πλυν-τικός* 'zum Waschen gehörig' (Pl., Arist.; Chantraine Études 135), *πλυ-τικός* 'ds.' (Alex. Aphr.). Subst. 4. *πλυνοί* m. pl. 'Waschgruben, -tröge, -platz' (Hom., hell. u. sp.; Chantraine Form. 192) mit dem Demin. *πλύνιον* n. (Inscr. Sizilien); mit Barytone 5. *πλύνος* m. 'die Wäsche' (Pap., Ostr.; Mayser Pap. I: 3, 3); unklar Ar. Pl. 1061; dazu *πλυνεύς* m. 'Wäscher' (att. Inscr., Poll.; vgl. Bosshardt 81). Weitere Nom. actionis: 6. *πλύσις* (*περί-*, *κατά-*, *ἀπό-* ~) f. 'das Waschen' (ion. att.), sp. *ἀπόπλυν-σις* (Sophon.); *πλύσιμος* 'zur Wäsche gehörig' (Pap. III<sup>a</sup>); 7. *πλύμα* (*ἀπό-*, *περί-* ~; *πλύσμα* Phot., auch Hss.) n. 'Wasch-, Spülwasser, Spülicht' (Hp., Pl. Kom., Arist., Pap. usw.); 8. *πλυσμός* 'πλυτήρ' H. Nom. agentis u. istr.: 9. *πλύν-τρια* f. 'Wäscherin' (att. Inscr., Poll.), *-τρίς* f. 'ds.' (Ar.), auch 'Spülerde' (Botaniker bei Thphr. u. a.; Capelle RhM 104, 58), mask. *πλύν-της* (Poll.), *πλύ-της* (EM, Choerob.); auch *πλυτήρ* (H.; s. ob.) und \**πλυν-τήρ* in *Πλυν-τήρ-ια* n. pl. N. eines Reinigungsfestes (att. Inscr., X. usw.) mit *-ιών*, *-ιώνος* m. Monatsname (Thasos usw.), wenn nicht vielmehr analogisch nach anderen Subst. auf *-τήρια*, *-τήριον* (s. Chantraine Form. 63f.); ebenso *κατα-πλυντηρ-ίζω* übertr. 'mit Schimpfworten überschütten'. eig. 'in Spülwasser eintauchen, mit Spülwasser durchnässen'?; 10. *πλύν-τρον* n. = *πλύμα* (Arist.). pl. 'Wäschelohn' (Pap. III<sup>a</sup>, Poll.).

Wie in *κρίνω* aus \**κρί-ν-ιω* hat sich in *πλύνω* aus \**πλύ-ν-ιω* an ein Nasalpräsens ein weiteres Jotsuffix gefügt; dabei drang der Nasal auch in außerpräs. Formen ein; vgl. Schwyzer 694. Als Ganzes ist *πλύνω* eine griechische Schöpfung, aber auf idg. Grundlage (zum Armen. unten). So deckt sich *πλυτός* formal mit aind. *pluta-* 'schwimmend, überschwemmt' (zuerst in Kompp., z.B. *uda-plu-t-á-* 'im Wasser schwimmend' [AV]), auch mit russ. *plot* 'Floß', lett. *pluts* 'ds.' (russ. LW?). Ebenso *πλύσις* = aind. *pluti-* f., als gramm. Ausdruck 'Vokaldehnung', sp. auch 'Flut'; wenigstens im letztgenannten Falle ist mit paralleler Neubildung zu rechnen. Sowohl diese tiefstufigen Formen wie Perf. Med. *πυ-πλυ-ν-ε* u.a. reihen sich indessen an das hochstufige Präsens *πλίνω* = *πλέω*; ein tiefstufiges Präs., zumal mit Nasalsuffix, liegt dagegen in arm. *lua-na-m* (Aor. *lua-ci*) vor, das auch semantisch ('waschen, baden') zu *πλύνω* stimmt. — Weiteres s. *πλέω* und *πλώω*. Vgl. auch *πύλος*.

**πλώω** (ep. ion. seit II.), Aor. *πλώ-ναι* (*ἐπ-ἐπλων* usw., Hom., Hes.), *πλώσαι* (Γ 47: Ptz. *ἐπι-πλώσας*; Hdt., Arr.), Fut. *πλώσ-ομαι* (Hdt.), -ω (Lyk.), Perf. *πέπλωκα* (Hdt., Lyk.; auch E. *Hel.* 532 und Ar. *Th.* 878 [Parodie]), auch m. Präfix, z.B. *ἐπι-, ἐκ-, κατα-, παρα-*, 'schwimmen', Aor. usw. auch 'segeln, zur See fahren' (neben Präs. *πλέω*; zu *πλώω*: *πλέω* Bechtel Dial. 3, 196ff., 208). — Mehrere Ableitungen, wohl alle aus dem Ion. (Fraenkel Nom. ag. 2, 3f.). Adj. 1. *πλω-τός* (*πρόσ-, ἐκ-~*) 'schwimmend, schiffbar' (x 3 [zur Erklärung Giusti *Il mondo class.* 7, 63ff.], Hp., Hdt., Arist. usw.) mit -τός f. etwa 'Floß' (Demetr. Astrol.), -*τεύομαι* 'beschifft, befahren werden' (Plb.); 2. *πλω-τικός* 'seefahrend' (hell. u. sp.); 3. -*σιμος* 'schiffbar, seetüchtig' (S., Diogenian.), eher von *πλώσαι* als von \**πλώσις*; ebenso *πλώ-ϊμος* neben und für *πλό-ϊμος* (s. zu *πλέω* m. Lit.). Subst. 4. *κατάπλω-σις* f. 'Heimkehr zur See' (Herod.); 5. *πλωτήρ* m. 'Seemann' (vereinzelt bei E., Ar., Pl., oft bei Arist. usw.), 'Schwimmer' (Opp., Nonn.); 6. *πλω-άδες, -ιάδες* (Thphr.), -*ίδες* (A. R.) f. pl. 'schwimmend, fließend'; auch 7. *πλώς*, pl. *πλώτες* N. eines Fisches, = *κεστρέυς*, wenn eig. „Schwimmer“ (vgl. Thompson *Fishes* s. *πλώτα*); aber *δακρυπλώειν* (τ 122) nicht Denominativ von \**δακρυ-πλώς*, sondern nach *δάκρυ χέων, χέουσα* als Univerbierung gebildet; vgl. Leumann Hom. Wörter 36 m. A. 1 u. Lit. 8. Verb: *πλω-ίζω* (-*φίζω*) 'zur See fahren' (Hes., Th. u.a.) mit -*σις* f. 'Seefahrt' (Just.).

Die obigen Formen sind nicht eindeutig. Der Aorist *ἐπλων* (*ἐπ-ἐπλων, ἀπ-ἐπλω* u. a.) stimmt zu *ἐγνων* und sieht somit zunächst wie ein athem. Wz.aorist aus (Ptz. *ἐπιπλώς*

Z 291 falsch für -πλούς?); dazu als Neubildungen ἐπλώσα (ἐγνων: aind. *ājñāsam*) und πλώω (vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 365)? Oder umgekehrt (mit Schwyzer 743 A.5 [fragend]): ἐπλων sekundär zu älterem ἐπλώσα und dies ursprünglich zu πλώω? Bei der ersten Alternative haben wir keinen Anlaß, ἐπλων usw. mit πλέω zusammenzuhalten; bei der zweiten wird πλώω aus \*πλώω-ω als dehnstufiges Deverbativ aufgefaßt (z.B. Schwyzer 722 und 349); dazu analogisch die übrigen Formen (vgl. Schwyzer 346). Dieselbe Dehnstufe findet sich im slav. Iterativ, z.B. aksl. *plavati*, russ. *plývati* '(hin und her) schwimmen'. Ein Gegenstück zu πλώ- bietet dagegen das Germ. in awno. *flōa*, ags. *flōwan* (w sekundär) mit got. *flodus* m. 'ποταμός' (wäre gr. \*πλω-τύς) u. a.; auch dies kann auf ein reduziertes idg. *plō[υ]*- zurückgehen. Wenn man sich für ursprüngliches πλω- aus idg. *plō-* entschließt, muß dies mit πλη- in πῖμ-πλη-μι ablauten (Brugmann-Thumb 325 u. 327) mit weiterem Anschluß an *pel-* in aind. *pī-par-ti* 'füllen', was sich semantisch schlechter als πλέω mit πλώω verträgt. Aus diesem Grunde scheint die Erklärung aus \*πλώω-ω den Vorzug zu verdienen. — Vgl. πλέω, auch πλύνω.

πνεύμων 'Lunge' s. πλεύμων.

πνέω, ep. *πνείω* (metr. gedehnt), Aor. *πνεῦσαι* (seit II.), Ipv. *ἄμπνεε*, Med. -ῦτο, -ε(ν)θη (Hom.), Fut. *πνεύ-σομαι* (ion. att.), -σοῦμαι (Ar., Arist. u.a.), -σω (hell. u. sp.), Perf. *πέπνευκα* (att.), Pass. *πνευσ-θήναι* (Thphr. u.a.), -θήσομαι (Aret.), sehr oft m. Präfix, z.B. *ἀνα-, ἀπο-, εἰς-, ἐκ-, ἐν-, ἐπι-, προσ-*, 'wehen, hauchen, atmen, riechen'. — Ableitungen: 1. *πνοή*, dor. *πνο(ι)ά*, ep. *πνοιή* (-οι- metr. bedingt nach *πνείω*, Risch 119; über andere, nicht vorzuziehende Erklärungen Scheller Oxytonierung 83 A. 2 m. Lit.) f. 'Wind, Hauch, Atem' (ep. poet. seit II., sp. Prosa); *ἀνα-, δια-, ἐκ- ~* usw. usw.; sehr oft als Hinterglied, z.B. *ἡδύ- (ἀδύ-)πνοος, -πνοος* 'mit angenehmem Wind, Hauch' (Pi., S., E. u.a.), *ἐπί-πνοος, -πνοος* 'begeistert' mit *ἐπίπνο-ια* f. 'Begeisterung' (A., Pl. u.a.); *-πνοια* auch neben *-πνοή* in *ἀνά-, ἀπό-, διά- ~* u.a.; dazu *ἀναπνο-ικός* 'die Atmung betreffend' (Ptol.). 2. *πνεῦμα* (*ἄμ-, πρόσ- ~*) n. 'Wind, Hauch, Atem, Geist' (Pi., ion. att.) mit *πνευμά-τιον* (hell. u. sp.), -τικός 'den Wind usw. betreffend' (Arist. usw.; zum Nachleben in den westeur. Spr. Chantraine *Studiis classicis* 2, 70f.), -τιος 'Wind bringend' (Arist.), -τίας m. 'Asthmatiker' (Hp.) mit -τίας 'keuchen' (Sch.); -τόω, -τόομαι 'aufblasen, verdunsten (machen)' (Anaxipp., Arist. usw.) mit -τωσις, -τωτικός; -τίζω (*ἀπο-*) 'anwehen' (Antig., H.) mit -τισμός. 3. *πνεῦσις* f.



‘das Wehen’, weit gewöhnlicher von den Kompp., z.B. ἀνάπνευ-σις ‘Auf-, Einatmung, Erholung’ (Il. u.a.). 4. Mit sekund. σ und τ-Suffix wie in ἄ-πνευσ-τος, -τί, -τία u.a.: πνευσ-τικός ‘zum Atmen gehörig’ (Gal.), gewöhnlicher ἀνα-~ (Arist. usw.) u.a.; -τιάω ‘keuchen’ (Hp., Arist. u.a.). 5. εἰσπν-ηλος, -ήλας ‘liebend, Liebhaber’ (Kall., Theok., EM), von εἰσ-πνέω ‘(Liebe) einhauchen’ mit analog. -ηλος; vgl. Chantaine Form. 242.

Die regelmäßige Struktur der obigen Formen ist offenbar das Ergebnis einer ausgleichenden Entwicklung, die auch grundsätzlich tiefstufige Bildungen wie πνεῦσις, ἄπνευστος umfaßt hat. Aus dem Rahmen fallen nur die vereinzelt belegten ep. Formen ἄμ-πνυ-ε usw. ‘aufatmen’ = ‘wieder zum Bewußtsein kommen’, die gleichzeitig eine Brücke schlagen zu den semantisch etwas abweichenden aber sicher hierhergehörigen πέ-πνυ-μαι, -μένος, πνυ-τός ‘geistig rege, beseelt, besonnen sein’; vgl. Ruijgh L’élém. ach. 134f. In Betracht kommen dann auch πνυ-τή, -τός u. Verw., die sich aber nur unter Annahme eines älteren \*πενυ-τή damit zusammenbringen lassen: πενυ-: πνῦ-: πνευ-; s. πέπνυμαι, πινύσκω mit anderen Erklärungsversuchen. Jedenfalls sind ἄμπνυε, πέπνυμαι nicht mit Schulze Q. 322ff. von πνέω zu trennen. — Aus anderen Sprachen bieten sich nur einige germ. Bildungen zum Vergleich: awno. *fnýsa* ‘schnauben’, ags. *fnēosan* ‘niesen’, die wie πνευ- einen idg. eu-Diphthong enthalten können; daneben stehen aber mehrere Wechselformen, z.B. awno. *fnasa*, ahd. *fnehan*, die den schwankenden Charakter dieser ursprünglich schallmalenden Wörter veranschaulichen. Unsicher ist die Heranziehung von sind. *abhi-knāyate* ‘feucht sein, tönen, stinken’ (Dhātup., Lex.) mit Dissim. aus \**abhi-pn-* (Mayrhofer s. *knāyate*). — Die weitere Zerlegung von πνέ(F)-ω in \**p-ne-u-mi* mit Nasalinfix zu Wz. *pu-* (Vermutung von Schwyzer 696 a nach Pedersen IF 2, 314) ist bei einem Worte dieser Bed. kaum überzeugend. Weitere Formen m. Lit. bei WP. 2, 85, Pok. 838f. Hierher noch ποιπνύω; vgl. auch πνίγω.

πνίγω, Aor. πνίξαι, Intr. u. Pass. πνίγ-ῆναι m. Fut. -ήσομαι, sp. πνιχθήναι, Perf. Med. πέπνιγμαi, auch m. Präfix, bes. ἀπο- und κατα-, ‘den Atem beengen, durch Zusammendrücken, Wasser od. Dampf ersticken, erwürgen, ertränken, ertrinken’, auch ‘dämpfen, schmoren’ (Epich., Sophr., ion. att.); zur Bed. ‘ertränken, ertrinken’ Schulze BerlAkSb. 1918, 320ff. = Kl. Schr. 148ff. — Davon mehrere Nom. actionis: 1. πνίγος n. ‘erstickende Hitze’ (ion. att.; Gegensatz εἶγος); 2. πνίγ-μα n. ‘das Ersticken’ (Hp.), -μός m. ‘ds.’ (Hp., X., Arist. usw.)

mit -μώδης 'erstickend' (Hp.), -μονή f. 'ds.' (Hdn. *Epim.* u. a.: φλεγμονή, πημωνή); 3. πνίξις (κατά-) f. 'Erstickung, Erwürgung' (Arist., Thphr.), 'das Ertrinken' (*PMag. Par.*); 4. πνίξ, -γός f. 'Erstickung, Erwürgung' (Hp., Dsk.; wie φρίξ u. a.; Chantraine Form. 2f.); 5. πνιγετός m. = πνίγος (Ptol.; H. s. ἀγχόνη); wie πνρ-, παγ-ετός; 6. περιπνιγ-ή f. 'Erstickung' (Vett. Val.). Nom. agentis: 6. πνίγεις m. 'Ersticker', 'Deckel zum Ersticken der Kohle' (Ar., Arist.), 'Luftkammer' od. ä. (Hero, Ph. *Bel.*), 'Maulkorb' (Kom.), wohl analog. von πνίγω, πνίγῃναι nach τριβώ, τριβ-ῃναι: -ής u. a.; vgl. Bosshardt 48; 7. πνικτήρ m. 'Ersticker, -end' (Nonn.). Außerdem 8. πνιγ-ῖτις (sc. γῆ) 'Art Ton' (Dsk., Plin.; Redard 109; wohl von πνίγος); 9. -αλίων, -ωνος m. 'Nachtmahr, Alp' (Mediz.); wie αἰθαλ-ίων: αἰθ-άλη: αἶθω; 10. πνιγῆρός 'erstickend', bes. 'erstickend heiß' (Hp., att.; von πνίγος od. πνίγω); 11. πνίγεις 'ds.' (Nik., AP; i metr. bedingt); 12. περι-, συμ-πνίγ-ής 'erstickt' (Nik., J., D. S. u. a., nach πνίγ-ῃναι); 13. πνικτός 'gedünstet, geschmort' (Kom.), 'luftdicht' (Hero), 'erstickt, erwürgt' (*Act. Ap.*); 14. erweitert πνιγ-ίζω 'erwürgen, erdrosseln' (AP; von πνιγ-ίζω beeinflusst).

Volkstümlich-expressives Verb ohne sichere Anknüpfung; man hat zunächst den Eindruck einer Kreuzung verschiedener Wörter. Der Anlaut erinnert an πνέω, der Auslaut an φνίγω, φώγω, der Vokal an κνίψ u. Verw., auch an mnd. *knīpen* (s. *Knīpan*), aber es fehlt jeder Anhalt für ein sicheres Urteil. Der Vergleich mit einigen germ. Wörtern für 'schnauben', z. B. ahd. *fnaskazzen* (Fick BB 7, 95 usw.; s. Bq und WP. 2, 85), ist sowohl semantisch wie vor allem lautlich und formal (πνίγ- aus \**pn<sub>2</sub>zg-* [mit Reduktionsvokal]??; aber *fnaskazzen* zu awno. *fnasa*) ganz unbefriedigend. — Die Kürze in πνίγ-ῃναι usw. kann analogisch sein.

**Πνύξ**, Πνκνός usw. (sp. Dat. Πννκί) f. 'Pnyx', Hügel westlich der Akropolis, wo sich die Athener versammelten (att. u. sp.). — Unerklärt; wohl vorgriech. Der Nom. Πνύξ ist gegenüber Πνκν-ός, -ί usw. sekundär, s. Schwyzer 269. Die Anknüpfung am πνκνός (Πνκνάτα = Πνύξ Ion *Trag.* 65) ist volksetymologisch.

**πόα** (att.), ep. ion. ποίη (seit Il.), dor. (Pi. u. a.) ποία f. 'Gras, Kraut, Rasenplatz', sp. auch 'Heuernte(zeit), Sommer'. Einige Kompp., z. B. ποιο-νόμος 'grasweidend', ποιό-νομος 'mit grasigen Wiesen' (A. in lyr.), λεχε-ποίη (s. λέχος). — Davon 1. Demin. πο-άριον (ποι-) n. (Thphr.); 2. ποι-ῆεις, dor. -άεις 'grasreich' (Hom., Pi., S. in lyr.); -ηρός 'ds.' (E. in lyr.); 3. -άζω 'grasreich sein, Gras tragen' (Str.); 4. -ασμός m. 'das Krauten, Jäten' (Thphr.), -άστρια f. 'Jäterin' (Archipp.),

-άστριον n. 'Jäthacke' (Poll.), von ποάζω = 'krauten, jäten' (nur als Konj. bei Philem. Kom. 116, 4). Über angebl. böot. \*πίας 'Wiese' s. Finley Glotta 33, 311.

Urg. \*ποιῖᾱ (zum Lautlichen Schwyzer 188 u. 189 A. 1) stimmt genau zu lit. *pieva* f. 'Wiese' (Schulze Q. 45 A. 2); weitere Beziehungen ganz hypothetisch: zu πῖαρ usw. (Lit. bei Bq und WP. 2, 74); zu ποιμήν (Hermann Gött. Nachr. 1918, 282f.). Das abweichende ποινά· ποία. Λάκωνες H. kann Kreuzung mit κοινά· χόρτος H. sein.

**Ποδαλείριος** PN (seit II.) s. λείριον; Hypothese von Carnoy Les ét. class. 24, 105.

**ποδαπός** 'woher gebürtig?', von woher?' (Hdt., att.); auch 'wie beschaffen?' (D. u. a.); in dieser Bed. hell. u. sp. ποταπός (nach πότερος, πότε u. a.; nicht nach allg. Annahme durch Assim. an die beiden π). — Bildung wie ἀλλοδ-απός (s. d.) u. a.; das Vorderglied aus idg. \*q\*od = lat. *quod* (s. πόθεν und τίς), wenn nicht analogisch nach ἡμεδ-απός u. a. (Schwyzer 604 A. 1). — Unklar (ό)ποδαπός bei Hdt. gegenüber (ό)κότερος; vgl. Wackernagel Unt. 35 A. 2.

**ποδάρκης** Beiw. des Achilles (ποδάρκης δῖος Ἀχιλλεύς II.), auch von Hermes (B.), von δρόμοι und ἡμέρα (Pi.); auch als Bew. eines Heilmittels gegen Gicht (Gal.). — Eig. 'mit den Füßen abwehrend od. helfend', d. h. 'schnellfüßig' = ποδώκης; bei Gal. = 'den Füßen helfend'; von ἀρκέω in der älteren ep. Bed. 'abwehren, helfen', nicht (mit Bechtel Lex. s. v.) in der jüngeren Bed. 'ausreichen, genügen'. Zu ποδάρκης neben ποδώκης und πόδας ὠκύς Treu Von Homer zur Lyrik 6, Bergson Eranos 54, 69.

**ποδηνεκής** 'bis auf die Füße reichend' (ep. seit II., auch Hdt.); s. διηνεκής und ἐνεγκεῖν m. Lit.

**ποδοκάκη** f. 'Fußblock' s. κάκαλα.

**πόθεν** Interr. 'woher, von wo?', ποθέν Indef. 'irgendwoher' (seit II.), ion. κόθεν (Hdt. u. a.). Daneben πόθι, ποθί 'wo?', 'irgendwo' (ep. poet. seit II.); ποῦ, πού (att.), ion. κοῦ, κου 'ds.'; ποῖ, ποι 'wohin?', 'irgendwohin' (att.), πόσε 'wohin?' (Hom.). — Bildungen vom Pronominalstamm πο-, ion. κο-, aus idg. \*q\*o- mit Vertretern in den meisten idg. Sprachen, z. B. aind. *ká-s* 'wer?', got. *ka-s* 'ds.', lat. *quo-d* 'was?'. Weitere Formen aus verschiedenen Sprachen m. Lit. bei Bq, W.-Hofmann s. *quis, quid* und *quod*, WP. 1, 519ff., Pok. 644f., Mayrhofer s. *káh* usw. — Hierher noch ποῖος, πόσος, πότε,

πότερος; s. auch τίς. Zu den Adverbialendungen -θεν, -θι, -σε Schwyzer 628f.; zu den erstarrten Kasusformen ποῦ, ποῖ (Gen. bzw. Lok.) ebd. 621f.

**ποθέω** (seit II.), Inf. -ήμεναι (Od.), Ind. -ήω (Sapph.), Aor. ποθ-έσαι (seit II.), -ῆσαι (ion. att.), Fut. -έσομαι (att.), -ήσω (ion. att.), Perf. πεπόθ-ηκα, -ημαι (sp.), vereinzelt m. Präfix, bes. ἐπι-, 'verlangen, sich sehnen, vermissen'. Davon (ἐπι-) πόθ-ησις, -ημα (Aq., Ep. Kor. u. a.), ἐπιποθ-ία (Ep. Rom.) 'Sehnsucht'; auch ποθ-ητός f. 'ds.' (Opp.; Benveniste Noms d'agent 73), -ήτωρ m. 'der Sehnsüchtige' (Man.). — Daneben πόθος m. 'Verlangen, Sehnsucht, Liebe' (seit II.), auch als Pflanzenname (Thphr.; vgl. Strömberg Pfl.namen 107 m. Lit.), ποθή f. 'ds.' (Hom., sp. Prosa), mit ποθεινός 'erseht' (Lyr., Trag., auch att. Prosa), nach ἀλγεινός u. a.; -ινός 'ds.' (AP); zu πόθος: ποθή Bolelli Stud. itfilcl. N. S. 24, 111ff.

Neben dem Präsens ποθέω steht ein primäres Verb, das vor allem durch den Aorist θέσσασθαι (s. d.) vertreten ist; es liegt deshalb nahe, ποθέω als ein urspr. Iterativ-Intensiv aufzufassen und einer entsprechenden kelt. Bildung, air. *guidiu* 'bitte' gleichzusetzen (Schwyzer 719, Chantraine Gramm. hom. 1, 348f.). Vom primären Verb wurden auch die Nom. actionis πόθος, ποθή abgeleitet, idg. \*gʷhódh-os, -ā, zu denen ποθέω wegen der starken lautlichen Differenzierung vom Hauptverb als Denom. empfunden wurde. — Die genannten Verbalnomina haben außerhalb des Griechischen kein Gegenstück; zu bemerken jedoch eine kelt. *īā*-Ableitung, air. *guide* f. 'Gebet' (aus \*gʷhódh-īā; vgl. ἐπιποθ-ία). Zu den s. θέσσασθαι erwähnten kelt. und iran. Wörtern gesellen sich mehrere, fürs Griech. belanglose Verwandte im Baltoslav., z. B. die Nasalverba lit. *pa-si-gendū*, *-gedaũ*, *-gèsti* 'vermissen, sich sehnen', aksl. *žęždę*, *žędati* 'begehren, sich sehnen, dürsten', s. Fraenkel s. *gèsti* 2 und Vasmer s. *žadati* m. Lit.; zum Ganzen noch WP. 1, 673, Pok. 488.

**ποι** Präp. (arg., phok., lokr.) = ποτί s. d.

**ποιέω**, Aor. ποιῆσαι, Fut. ποιήσω, Perf. Med. πεποίημαι (alles seit II.), Akt. πεποίηκα, Aor. Pass. ποιηθῆναι (ion. att.), Fut. ποιηθήσομαι (D.), πεποιήσομαι (Hp.), oft m. Präfix in verschied. Bedd., z. B. ἀντι-, ἐκ-, ἐν-, περι-, προσ-, 'machen, herstellen, erzeugen, dichten, tun, handeln', im Med. auch 'wählen, für etw. halten, schätzen'. — Davon 1. ποίημα (προσ-, περι-) n. 'Erzeugnis, Werk, Gedicht' (ion. att.) mit -ηματίων (Plu. u. a.), -ηματικός 'dichterisch' (Plu.); 2. ποιήσις (προσ-, περι-, ἐκ- u. a.) f. 'Schöpfung, Herstellung, Dichtung' (ion. att.); zur Bed. von ποι-ημα, -ησις Ardizzoni Riv. fil. class. 90,

225ff., Chantraine Form. 287. 3. ποιητός (προσ-, ἐκ- usw.) 'gemacht, hergestellt' (seit Pl.), auch 'künstlich gemacht, nicht natürlich' = 'adoptiert' (Pl., Arist. usw.); Ammann *Μνήμης χάριν* 1, 19f. 4. ποιητής m. (ion. att.), f. -ήτρια (hell. u. sp.), 'Schöpfer, Hersteller, Dichter', bes. von Homer, mit -ητικός 'schaffend, dichterisch', ἡ -ητική (τέχνη) 'Dichtkunst' (Pl., Arist. usw.), -ητικεύομαι 'poetisch sprechen usw.' (Eust., Sch.). 5. ποιησεῖω Desid. 'zu machen wünschen' (Hdn.). — Als Hinterglied -ποιός in unbeschränkt produktiven Syntheta, z.B. λογοποιός m. 'Geschichtsschreiber, Fabeldichter, Neugleichskrämmer' (ion. att.) mit λογοποι-έω, -ία, -ικός, -ημα.

Entscheidend für die morphologische Beurteilung von ποιέω sind einige dialektische Aoristformen: arg. ποιῆσανς, ἐποῖῆε, ἐποῖῆθῆ, böot. ἐποῖῆσε, wozu Präs. Opt. el. [πο]ῖέοι (neben mehrmaligem ποιέοι). Nach gewöhnlicher Auffassung (Lit. bei Bq und WP. 1, 510) ist ποιέω von einem Nomen \*ποιός abgeleitet, das in ἀγο-ποιός u.a. vorliegen soll. Ein selbständiges Nomen \*ποιός läßt sich aber dem Hinterglied nicht ohne weiteres entnehmen, da die betreffenden Kompp. als Syntheta (Zusammenbildungen) auf verbale Ausdrücke zurückgehen (τοξοφόρος: τόξον φέρειν, λογογράφος: λόγον γράφειν usw.). Denkbar wäre, im Simplex eine Verselbständigung der Kompp. auf -ποιέω zu sehen (Schwyzer 726 A. 7). Da aber diese ihrerseits Ableitungen der Syntheta auf -ποιός sind, kommt man aus dem Zirkel nicht heraus; übrigens spricht die Chronologie der Belege gegen eine solche Verselbständigung. Somit ist das Simplex ποιέω von den gleichlautenden Ableitungen wie das hypothetische \*ποιός vom synthetischen Hinterglied genetisch zu trennen. — Die allg. Bed. 'machen, herstellen' kann aus den verschiedenartigsten konkreten Spezialbedd. hervorgegangen sein. Nichts hindert, ein Verbalnomen \*ποιός mit -ο- Suffix (Schwyzer 472) mit einem Verb 'schichten, anhäufen, zusammenfügen' zu verbinden, das im Indoiran., z.B. aind. cinóti, erhalten ist und auch im Slav., z.B. aksl. činiti 'τάξις' mit činiti 'ordnen, reihen, bilden', Vertreter hat; idg. q<sup>ui</sup>- (WP. 1, 509f., Pok. 637f.). Es liegt aber dabei nahe, das -u- Element in \*ποιός mit dem -u- Element in cinóti zu kombinieren: somit ποιέω aus \*q<sup>ui</sup>-u-éō neben cinóti aus \*q<sup>ui</sup>-n-éu-ti ungefähr wie got. straujan 'streuen' aus \*strou-éō neben aind. stṛnóti 'streuen' aus \*stṛ-n-éu-ti (s. στόρνυμι) oder got. -walujan 'wälzen' neben aind. vṛnóti 'umhüllen' und εἰλύω 'ds.' (\*u<sup>ol</sup>-u-éō: \*u<sup>ol</sup>-n-éu-ti). Bei einer solchen Analyse würde sich ποιέω wie got. straujan, walujan als ein iteratives Deverbativ enthüllen und man würde des nicht ganz vertrauenswürdigen Nomens \*ποιός überhoben sein. Selbstredend könnten dann die Syntheta

auf -ποιός auf ein primäres Verb bezogen werden (δοῦν-τόμος : δοῦν τάνειν). — Zur Bed. von ποιέω und anderen Verba faciendi noch Braun Stud. itfilel. N. S. 15, 243ff.; auch Valesio Quaderni dell'Istituto di Glottologia (Bologna) 5 (1960) 97ff. Vgl. noch die Lit. zu δράω und πράσσω. Ältere Lit. bei Bq.

**ποικίλος** 'bunt(farbig), bunt gearbeitet (gestickt, gewirkt, gewebt), mannigfaltig, gewandt, listig' (seit Il.). Viele Kompp., z. B. ποικιλό-θρονος (s. θρόνα und Bolling AmJPh 79, 275ff.), πολυ-ποικίλος 'sehr bunt' (E. usw.; vgl. unten). — Davon 1. ποικιλ-ία f. 'Buntheit, Mannigfaltigkeit, bunte Arbeit' (ion. att.); 2. -ίας m. Fischname (Paus. u. a.; Strömberg Fischn. 25, Thompson Fishes s. v.), -ίς f. Vogelname, „Buntfink“ (Arist.; Thompson Birds s. v.); 3. -εύς m. 'Buntwirker, Sticker' (Alex. Kom.). 4. Denominativa: a. -ίλλω, auch m. δια-, κατα- u. a., 'bunt machen, kunstreich arbeiten usw.' mit -ίλημα n. 'bunte Arbeit, Stickerei, Weberei' (seit Il.; Wace AmJArch 1948, 51f., 452; Porzig Satzinhalte 188), -ίλμος m. 'Ausarbeitung, Verzierung' (Epikur., Plu.), -ίσις f. 'ds.' (Pl.); -ίλης m. 'Buntwirker, Sticker' (Aeschin., Arist. usw.), f. -ίλτρια (Str.), -ίλικός 'zur Stickerei usw. gehörig' (LXX usw.); b. -ίλω 'sticken' (A. Fr. 304 = 609 Mette); c. -ιεύομαι 'kunstvoll, gewandt sein' (Vett. Val.).

Bildung wie κό-ίλος (: κούι), ναυτ-ίλος (: ναύτης), ὄργ-ίλος (: ὄργή) usw.; wie die beiden letztgenannten mit sekundärer Paroxytonese (Schwyzer 379 u. 484f.); somit von einem Nomen unbekannten Stammes (vgl. Schwyzer 484 A. 5, auch Specht Ursprung 121). Zu einem Grundwort \*ποιίκος stimmen mehrere Wörter aus anderen Sprachen: aind. péša- m. 'Schmuck, Zierat' (mit peśalá- 'verziert, schön': ποικίλος), aw. paēsa- m. 'Aussatz', auch 'Schmuck' in zaranjō-paēsa- 'mit goldenem Schmuck' u. a., lit. paĩšas m. 'Ruß-, Schmutzfleck'. Damit formal identisch ein germ. Adj. für 'bunt', z. B. ahd. asächs. fēh, got. filu-faihs 'πολυποικίλος'; wohl durch sekundäre Adjektivierung wie aw. paēsa- auch 'aussätzig'. Die morphologische Identität von got. filu-faihs und aind. puru-péša- 'vielgestaltig' ist zufällig; die Annahme (Porzig Gliederung 136), πολυ-ποικίλος wäre eine Kreuzung von ποικίλος und \*πολύ-ποικος (= puru-péša-), ist abzulehnen, da das verhältnismäßig späte gr. Wort nach πολυ-δαίδαλος gebildet sein dürfte, das, urspr. wahrscheinlich Bahuvrihi, als 'sehr kunstvoll' umgedeutet wurde (s. δαίδαλος). — Idg. \*póikos m. gehört als Nomen actionis zu einem Verb 'schneiden, stechen, mit einer Sticknadel stechen, stecken, einritzen, malen usw.' in aind. piśáti 'aushauen, zurechtschneiden,

schmücken', slav., z.B. aksl. *pъsati* 'schreiben' u. a. m.; idg. *piĥ-*; daneben mit auslaut. Media u. a. lat. *pingō* 'mit der Nadel sticken, malen'. Eine alte *r*-Ableitung desselben Verbs ist *πικρός* eig. 'einschneidend, stechend' (s. d.). Ganz unsicher ist die H.-glosse *πικρόν, πικρόν, πικροδανόν*; wenn richtig, der Bildung nach mit *λευκός* vergleichbar. — Weitere Formen m. Lit. bei Bq (bes. zur Bed.), WP. 2, 9f., Pok. 794f., W.-Hofmann s. *pingō* (sehr reichhaltig), Fraenkel s. *paīśas* und *piēsti*, Vasmer s. *pisáti*, Mayrhofer s. *pésah*. — S. auch *πίγ-γαλος*.

**ποιμήν**, -ένος m. 'Hirt, Schafhirt', übertr. 'Hüter, Lenker, Gebieter' (seit II.); myk. *po-me*. Einzelne Kompp., z.B. *ποιμ-άνωρ* = *ποιμήν ἀνδρῶν* mit *ποιμανόρ-ιον* n. 'Männerherde, -schar' (A. Pers. 241 u. 74; troch. u. lyr.); zur Erklärung Sommer Nominalbild. 182f.; *φίτυ-ποιμήν* 'Pflanzenhüter' (A. Eu. 911). — Davon *ποιμέν-ιος* (AP, APl), früher u. öfter belegt -ικός (Pl., hell. Dicht.) 'zum Hirten gehörig'; -ισσα f. 'Hirtin' (Pap. III<sup>a</sup>); *ποίμν-η* f. 'Herde, Schafherde' (seit ι 122) mit -ιον n. 'ds.' (ion. att.; -ένιον Opp.), -ιος 'zur Herde gehörig' (E.), -ήιος (B 470, Hes.; Risch § 46), -ικός (Pap. III<sup>p</sup>), -της (E. in lyr., Poll.), -ιώτης (Sch.) 'ds.'; -ηθεν Adv. 'von der Herde' (A. R.). Denom. Verb *ποιμαίνω*, vereinzelt m. *δια-, συν-*, 'Hirt sein, weiden, hüten', Med. 'weiden', von der Herde (seit II.) mit *ποιμαν-τήρ* = *ποιμήν* (S.), -τικός = *ποιμενικός* (Gal., H.), *ποιμασία* f. 'das Weiden' (Ph.). — Daneben *πῶν*, -εος n. 'Schafherde' (ep. seit II.).

Zu *ποιμήν* stimmt bis auf die Abtönung des Suffixes im Nom. (idg. *ē*: *ō*) lit. *piemuō*, Gen. -*meiš* 'Hirtenjunge' (zum umstrittenen Stammvokal s. Fraenkel Wb. s. v.). Neben dem Neutr. *πῶν* steht als Nomen ag. aind. *pāyú-*, aw. *pāyu-* m. 'Hüter, Schützer'. Als Grundlage dieser primären Bildungen dient ein Verb '(Vieh) weiden, hüten' in aind. *pá-ti* 'hüten, schützen', wovon *go-pá-* m. 'Kuhhirt' u. a. Aus den Hintergliedern in *nr-pāy-(i)ya-* 'Männer schützend', *nr-pi-ti-* f. 'Männerschutz' ergibt sich ein urspr. Langdiphthong *pōi*: *pī*, der in *πῶν*, *pāyú-* aus \**pōi-u-* erhalten ist, in *ποιμήν* vor dem Nasal gekürzt wurde. — WP. 2, 72 m. Lit., Pok. 839, Mayrhofer s. *pāti*<sup>1</sup>; dazu noch W.-Hofmann s. *pāscō*. — Vgl. 1. *πῶμα*.

**ποινή** f. 'Wergeld, Buße, Strafe, Rache' (vorw. ep. poet. seit II.). Kompp., z.B. *ποιν-ηλατέω* 'mit Rache verfolgen' (sp.; zur Bildung s. *ελαύνω*), *νή-ποινος* 'straflos, ungerächt' (Od. u. a.); zu *ἀποινα* s. bes. — Davon 1. *ποι[ν]ίον* n. = *ποινή* (Delph. IV<sup>a</sup>; wie *πεδ-ιον*, *χωρ-ιον* u. a.); 2. die Adj. *ποίν-ιμος* 'rächend' (S.; wie *νόμιμος*, *αἴσιμος*, Arbenz 77), -αῖος 'strafend,

rächend' (sp.); 3. die Verba a. *ποι-άομαι* 'sich rächen' (E.) mit *-άτωρ* (A., E.; Fraenkel Nom. ag. 2, 22f.), *-ήτωρ* (Nonn.), *-ητήρ* (Opp.) 'Rächer'; f. *-ήτις* 'Rächerin' (AP); b. *-ίζομαι* im Aor. *-ίξασθαι* 'eine Strafe auferlegen' (ark. VI<sup>a</sup>). Auch 4. *ποι-νόματα τιμωρήματα* H.; nach *μίσθωμα, κεφάλωμα, μηχανώμα* usw. (vgl. Chantraine Form. 187; Änderung in *-ήματα* nicht notwendig).

Mit aw. *kaēnā* f. 'Strafe, Rache' uridentisch; hierher noch die semantisch abweichenden lit. *káina* f. 'Preis, Nutzen' und slav., z.B. aksl. *cěna* f. 'τιμή', russ. *cěná* f. 'Preis, Wert' (oxyton wie *ποινή*; Schwyzer 380); alles aus idg. \**q<sup>u</sup>oinā*; zum Bed.unterschied vgl. *τιμή* neben *ποινή* und Heubeck Gymnasium 56, 252ff.; auch Luther Weltansicht u. Geistesleben 64f. — Alte *nā*-Bildung (Porzig Satzinhalt 345f.) von einem Verb 'vergeltend, büßen' in *τινω* usw.; s. d. Dazu noch Fraenkel s. *káina* und Vasmer s. *cěná* mit weiteren Formen und reicher Lit. Lat. LW *poena* (woraus nhd. *Pein* usw.); s. W.-Hofmann s. v., ebenfalls m. Lit. und mit Ablehnung anderer Vorschläge.

**ποιός** (seit Il.), ion. *κοῖος* interrog. Pron. 'wie beschaffen?, was für einer?' — Vom interrog. \**q<sup>u</sup>o-* 'wer?' (s. *πόθεν*) mit suffixalem *-οῖος*; s. *τοῖος*.

**ποιπνύω**, wozu als Neubildung Aor. *ποιπνῦσαι* 'schnaufen, keuchen, keuchend umhereilen, geschäftig sein' (ep. seit Il.). Dazu der Dat. pl. [π]οιπνυτ[ο]ισι (Antim. in *PMilan.* 17, 43) in unbek. Bed., vgl. Hrsg. zur Stelle; von H. mit *σπουδαίως* erklärt. Im Ausgang verderbt ist *ποιπνυός· θεράπων* H. — Reduplizierte Intensivbildung *ποι-πνύω* (Schwyzer 647) zu *πνέω, πέπνυμαι*; s. dd. m. weiteren Anknüpfungen. Vgl. das Folg.

**ποιφύσσω**, dor. Fut. *-φυξῶ*, 'schnauben, zischen, aus-, aufblasen' (hell. Dicht., Tit. bei Sophr.), *ποιφύξαι· έκφοβῆσαι* H. Davon *ποίφνγμα* n. 'das Schnauben' (A. Th. 280), *ποιφύγδην* Adv. 'mit Zischen' (Nik.). — Reduplizierte Intensivbildung onomatopoeischen Charakters; s. zu *φῦσα*.

**πόκος** s. *πέκω*.

**πόλεμος**, ep. auch *πόλεμος* m. 'Kampf, Krieg' (seit Il.). Einige Kompp., z.B. *πολέμ-αρχος* m. „Kriegsoberster“, Ben. eines Beamten (ion. att., dor. usw.), *φιλο-π(τ)όλεμος* 'Freund des Kampfes, kriegslustig' (Il. usw.); myk. *-po-to-re-mo-jo?* — Davon A. mehrere Adj.: 1. *πολέμ-ιος* 'kriegerisch, feindlich', auch Subst. 'Feind' (Pi., ion. att.); 2. *-ήμιος* 'zum Kampf, zum



Krieg gehörig' (ep. lyr. seit II.); metr. bedingt, wohl nach *Ἀρήιος* (Trümper Fachausdrücke 134 m. Lit.); 3. -ικός 'zum Krieg gehörig, kriegerisch, feindlich' (Hdt. 3, 4 als v. l., att.; Chantraine *Études* 123 usw.); 4. -ώδης 'ds.' (Olymp. in *Grg.*). B. Verba: 1. πολεμ-έω, oft m. Präfix, z.B. δια-, κατα-, ἐκ-, 'kämpfen, Krieg führen' (ion. att.) mit -ήτωρ (Antioch. Astr.), -ητής (Gytheion III<sup>p</sup>) m. 'Kämpfer, Krieger', -ητήριοι n. 'kriegerischer Stützpunkt, Operationsbasis, Hauptquartier' (Plb.); διαπολέμ-ησις f. 'das Beenden des Krieges' (Th.). 2. πολεμ-ίζω (πολ-) 'kämpfen' (ep. poet. seit II.; metr. für -έω, Chantraine *Gramm. hom.* 1, 95) mit -ιστής m. 'Kämpfer, Krieger' (ep. poet. seit II., sp. Prosa), f. -ίστρια (Heraklit. *Ep.*), -ιστρίς (Tz.), -ιστήριοι 'zum Krieger gehörig' (ion. att.). 3. πολεμ-όμαι, -όω, auch m. ἐκ- u. a., 'verfeindet werden, verfeinden' (Hdt., Th., X. u. a.) mit ἐκπολέμ-ωσις f. 'Verfeindung' (Plu.). 4. Desid. πολεμ-ησεῖω 'den Krieg wünschen' (Th., D. C.). — PN, z.B. Πολέμων, wovon der Pfl.name *πολεμώνιον* (Dsk.), s. Strömberg Pfl. 135; Πτολεμαῖος.

Urspr. Bed. 'Kampf' (neben μάχομαι 'kämpfen'), daraus (schon Hom.) 'andauernder Kampf, Krieg' (neben μάχη 'Kampf'); darüber und über andere Synonyme Trümper Fachausdr. 122ff., Porzig Satzinhalte 78f. Zum ungelösten Problem des Anlauts πτ-: π- s. außer Schwyzer 325 m. Lit. noch Trümper 131ff., Ruijgh *L'élém. ach.* 75f., Merlingen *Μνήμης χάριν* 2, 55f. (vgl. noch zu πόλις). — Formal empfiehlt sich Anschluß an πελεμίζω 'schwingen, erschüttern' (Curtius 268 m. älterer Lit.); Versuch einer sachlichen Begründung bei Kretschmer *Glotta* 12, 54ff. (πόλεμος eig. 'Anstrengung, Mühe' von πελεμίζω 'sich heftig anstrengen, bemühen[?]; ernste Bedenken bei Trümper a. O.); πόλεμος urspr. vom Schwingen der Lanze? Sowohl das für πελεμίζω voraussetzende Nomen wie πόλεμος enthalten ein primäres μ-Suffix und gehen auf eine mit πάλλω verwandte Verbalform zurück. — Näheres über den Begriff πόλεμος bei D. Loenen *Polemos. Een studie over oorlog in de griekse oudheid* (MAWNied. N. R. 16: 3; Amsterdam 1953).

πολιός 'weißlich grau', bes. vom Haar, auch vom schäumenden Meere (vorw. ep. poet. seit II., auch hell. u. sp. Prosa); myk. *pariwo*? Kompp. z.B. *πολιο-κρόταφος* 'mit weißgrauen Schläfen' (Θ 518 u. a.), *ὕπο-, ἐπι-πόλιος* 'ergraut, mit Grau gemischt' (Anakr. bzw. D.), wahrscheinlich Rückbildungen (vgl. *ἐπιπολιόμαι* unten), s. Strömberg *Prefix Studies* 101ff.; zu *μεσαι-πόλιος* s. μέσος. — Davon 1. das Fem. *πολιάς* (Luk. *Lex.*); 2. der Pfl.name *πόλιον* n. 'Teucrium polium od. creticum' (Thphr., Nik., Dsk. u. a.), nach der Farbe des Blütenkopfes (Dsk. 3, 110); 3. die Ab-

strakta *πολιότης* f. 'Gräue' (Arist.), *πολιά* (aus *πολι-ιά*) f. 'ds.', auch als Krankheit (Arist. usw.); 4. die Denominativa a. *πολι-αίνομαι* 'weißlich werden', von der See (A. *Pers.* 109; lyr.); b. *-όομαι*, *-όω*, auch m. *ἐπι-*, *προ-*, 'grau werden, machen' (Arist. u.a.) mit *-ωσις* f. 'das Ergrauen' (Arist. u.a.), *-ωμα* n. 'Gräue' (Eust.); c. *-άζω* 'ergrauen' (Sch.).

Mit *πολιός* ist vielleicht das semantisch dazu genau stimmende arm. *ali-k'*, Gen. *ale-aç* pl. 'die (weißen) Wellen(kämme), weißes Haar, weißer Bart' auch formal identisch (idg. \**poliǵo-*, -ā), jedenfalls nahe verwandt. Als Grundform kommt auch \**πολι-φός* in Betracht (Schwyzer 472 m. Lit.); Weiteres s. *πελιδνός*, *πελιός*. Ausführlich über *πολιός* u. Verw. Reiter Die griech. Bez. der Farben weiß, grau und braun 54ff.

**πόλις**, auch (ep. kypr. thess.) *πόλις*, -εως, ion. -ιος, -ηος f. 'Burg, Feste, Stadt, Stadtgemeinde, Staat' (seit Il.; zur Bed. bei Hom. Hoffmann Festschr. Snell 153ff.); myk. Gen. *po-to-ri-jo?* Als Vorderglied z.B. in *πολι-πορθος* (-*πόρθιος*, -*πόρθης*) 'Städte zerstörend, Stadtzerstörer' (ep. poet. seit Il.); erweitert in ion. att. *πολιοῦχος* (aus *-ιο-ονχ.*); dor. *πολι-ᾶ-οχος*, -*ιᾶχος*, ep. *πολι-ή-οχος* 'stadtbeherrschend, Stadtbeschützer(in)'; bei A. noch das unerklärte *πολισσο-* in *πολισσοῦχος*, *πολισσο-νομέω*; — sehr oft als Hinterglied, z.B. *ἀκρό-πολις* = *πόλις ἄκρη* 'Oberstadt, Burg' (seit Od.); dazu und zu den übrigen Kompp. Risch IF 59, 261ff. — Ableitungen: 1. expressive Erweiterung *πολί-εθρον* n. (ep. seit Il.); vgl. *μέλα-θρον*, *θέμεθλα*, *ἔδεθλον* (Schwyzer 533). 2. Diminutiva *πολίχνη* f., oft als ON (ion. att.) mit *-ίχνιον* (att.); *πολίδιον* (f) n. (Str.). 3. *Πολιεύς* (-*νής*) m. 'Stadtschirmer' (Thera vor Va, Arist., hell.; Bosshardt 60); f. *Πολιάς* (ion. att., arg. usw.). 4. *πολίτης* (i; ep., Sapph., att.), *πολι-ᾶ-τας*, -*ή-της* (dor. äol., B 806, ion.; nach *οικιά-τας*, -*ιή-της* u.a.) m. 'Bürger, Stadtbewohner', f. *-ίτις* (S., E., Pl. u.a.); davon *πολιτ-ικός* 'bürgerlich, politisch' (Hdt. 7, 103, att.; Chantraine Études 123 u.a.); *-εύομαι*, *-εύω* 'Bürger sein, an den Staatsgeschäften teilnehmen' (att. usw.; *πολιατεύω* Gortyn) mit *-εία*, ion. *-ηίη*, *-ευμα* (Hdt., att.; zur Bed. Wilhelm Glotta 14, 78ff., 83f., Papazoglou REGr. 72, 100ff. bzw. Ruppel Phil. 82, 268ff., Engers Mnem. 54, 154ff.); auch *πολιτισμός* 'Staatsverwaltung' (D. L.; *-ισμός* analog., Chantraine Form. 143). 5. Denominativum *πολίζω*, Aor. *-ίσ(σ)αι*, vereinzelt u. sp. mit *ἐν-*, *συν-* u.a., '(eine Stadt) gründen, einen Ort durch Gründung einer Stadt anbauen' (ep. ion., X., sp. Prosa) mit *πόλ-ισμα* 'Stadt(gründung)' (ion. poet., Th. u.a.; Chantraine Form. 189), *-ισμάτιον* (hell. u. sp.), *-ισμός* 'Stadtgründung' (D. H., Lyd.), *-ιστής* 'Stadtgründer' (Poll. 9, 6; verworfen).

Die Nebenform *πόλις* (auch ark. *Πτόλις*, N. der Burg in Mantinea; thess. *οἱ πολίαρχοι* m. Assim.) ist nicht überzeugend erklärt. Hypothesen m. weiteren Einzelheiten bei Schwyzer 325 (m. Lit.); dazu noch Kretschmer Glotta 22, 206, Deroy Ant. class. 23, 305ff., Merlingen *Μνήμης χάριν* 2, 57, Ruijgh L'élém. ach. 75ff., 112 A. 4 (vgl. noch *πόλεμος*). Abzulehnen die Gleichsetzung von *πόλις* aus *\*p̥olis* mit arm. *k'alak* 'Stadt' (Winter Lang. 31, 8). — Altes Wort für 'Burg, Fluchtburg', außer im Griech. nur noch im Osten zu belegen (vgl. Kretschmer Glotta 22, 107, Porzig Gliederung 173): aind. *pūr* f., Akk. *pūr-am*, lit. *pilis* f. Sowohl das aind. wie das lit. Wort zeigen Schwachstufe, die auch für *πόλις* möglich ist (Schwyzer 344); der *i*-Stamm in *πόλ-ις* und *pil-* ist sekundäre Erweiterung. Die wiederholten Vorschläge, dies uralte Wort für 'Burg' mit Verben für 'füllen' (*πίμπλημι*; seit Pott) oder für 'schütten' (lit. *pilti*; Fick; zuletzt Fraenkel Zeitschr. slav. Phil. 6, 91) zu verbinden, haben als unbeweisbare Hypothesen kein größeres Interesse. — WP. 2, 51, Pok. 799, Mayrhofer und Fraenkel s. vv. m. weiteren Einzelheiten u. Lit.

**πόλος** m. s. *πέλομαι*.

**πόλτος** m. 'Brei aus Mehl' (Alkm., Epich., Plu. u. a.). Davon *πολτο-ποιέω* 'zu π. machen' (Orib.), das Demin. *πολτάριον* n. (Dsk. u. a.), das Adj. *πολτώδης* 'breiartig' (Erot.). — Bildung wie *χόρτος*, *φόρτος* u. a. und im allg. an *πάλη* 'feines Mehl', *πέλανος* 'Mehlteig, Brei' (s. dd.) erinnernd, ohne daß sich die etwaige Verwandtschaft näher angeben läßt. — Dazu, wohl als LW, lat. *puls*, *-tis* f. 'ds.' mit *pultārius* 'Geschirr' (urspr. für Brei), woraus wiederum *πολτάριος* 'ds.' (Gal.) mit dem Demin. *βουλταρίδιον* (PHolm.); vgl. W.-Hofmann s. v. m. Lit.

**πολύς**, *πολλή*, *πολύ*, ion. poet. auch *πολλός*, *πολλόν*, 'viel, zahlreich, häufig' (seit Il.). Als Vorderglied unbegrenzt produktiv, z. B. *πολύ-τροπος* 'vieltgewandert, vieltgewandt, verschlagen' (von Odysseus, Hermes u. a.; Od., h. Merc. usw.), 'vieltgestaltig' (Th. u. a.); zur Bed. Kakridis Glotta 11, 288ff.; zu den πολυ-Kompp. bei Hom. im allg. Stanford ClassPhil. 45, 108ff.; daneben ganz vereinzelt *πολλα-*, z. B. *πολλα-πλάσιος*, *-πλήσιος* 'vielfältig' (ion. att.), wie *δεκά-πλάσιος*, *πολλά-κις* u. a.; s. auch *δι-πλάσιος*. Kompar. u. Superl. *πλείων*, *πλέων*, *πλείστος*, s. bes.; Neubildung *πόλιστος* (Tab. Heracl.), s. Seiler Steigerungsformen 61. — Davon *πολλότης* f. 'Vielheit' (Damask.), *πολλ-οστός* 'der vielmals', 'einer von vielen, gering' (att.; nach *εἰκοστός* u. a.), *-άκις* (ep. lyr. auch *-κι*) 'oft'

(seit II.; wie *δεκά-κς* u. a.; Erklärung unsicher, s. Schwyzer 299 u. 597) u. a.

Neben *πολύς*, -ύ stehen das schwundstufige aind. *purú-* 'viel' (idg. \**p̥l̥u-*) und die hochstufigen kelt., z. B. air. *il* 'viel', und germ., z. B. got. ahd. *filu* 'viel' (idg. \**pelu-*). Für die hochstufigen Formen liegt urspr. subst. Funktion am nächsten („Vielheit, Menge, Fülle“); demgegenüber das sicher schwundstufige aind. Adj. *purú-*; auch für *πολύς* ist man geneigt, urspr. Schwundstufe anzusetzen (somit für \**παλύς*? Schmidt KZ 32, 382, Specht KZ 59, 111 m. wechselnden Erklärungen; vgl. auch *πόλις*). — Die geminierten *πολλο-*, *πολλᾶ-* stimmen zu den sinnverwandten *μεγα-λο-*, *-λα-* und erklären sich am einfachsten durch Silbenverlust aus \**πολυ-λο-*, *-λα-*. Näheres bei Schwyzer 265 m. Lit. u. Referat anderer Auffassung; zur Flexion usw. Schwyzer 584. Das Wort für 'viel' ist eine uralte Ableitung des Verbs für 'füllen' (s. *πέμπλημι*). — WP. 2, 64f., Pok. 800, W.-Hofmann s. *plūs*, Mayrhofer s. *purú-* m. weiteren Formen u. Lit.

**πολφοί** pl., auch sg. -ός, m. Bez. eines Mehlggerichts, 'Fadennudeln' (Kom.); *πολφο-φάκη* f. 'Gericht von Fadennudeln und Linsen' (Poll. 6, 61). — Volkstümliche Reduplikationsbildung (zum Typus Schwyzer 423) unbekannter Herkunft. Fick 1, 480 erinnert an *πλεφίς· σησαμίς* H. Unsichere Kombinationen bei Specht Ursprung 269.

**πομπή** s. *πέμπω*.

**πομφόλυξ, πομφός** s. *πέμφιξ*.

**πονέομαι, πόνος** s. *πένομαι*.

**πόντος** m. 'Meer, hohe See' (ep. poet. seit II.), oft in EN, z. B. *ὁ Εὐξεινος πόντος* 'das Schwarze Meer', wofür auch (*ὁ*) *Πόντος* (ion. att.), auch als N. der Südküste des Schwarzen Meeres und einer dortigen Staatsbildung (App. u. a.). Kompp., z. B. *ποντο-πόρος* 'das Meer durchfahrend' (ep. poet. seit II.) mit *ποντοπορ-έω*, *-εύω* 'das Meer durchfahren' (Od. u. a.; zur Bildung Chantraine Gramm. hom. 1, 62, 95 u. 368, Sommer Sybaris 146ff.); zu *Ἑλλήσ-ποντος* s. bes. — Davon 1. *πόντ-ιος* 'zum Meer gehörig' (h. Hom., Pi. usw.), f. *-ιάς* (Pi. u. a.); 2. *-ικός* 'aus Pontos stammend' (ion. att.; Chantraine Études 109f., 122); 3. *-ίλος* m. N. eines Mollusken (Arist.; s. *ναυτ-ίλος*); 4. *-εύς* m. N. eines Phäaken (θ 113; Bosshardt 100); 5. *ποντ-ίζω* (A. u. S. in lyr.), sonst *κατα-* (att., N. T. u. a.) 'ins Meer versenken' mit *ποντίσματα* pl. n. 'ins Meer versenkte Spenden' (E.), *καταποντ-ισμός* m. 'Ertränkung' (Isok., LXX u. a.),

-ιστής m. 'der ins Meer Versenkende, Ertränker' (att. u. a.); 6. κατα-ποντ-όω 'ds.' (ion. att.); ποντ-δομαι 'ein Meer bilden' (Q. S.), -όω = -ίζω (Nik. Dam.) mit -ωσις f. (Tz.).

Gegenüber dem o-Stamm in πόντος stehen in anderen Sprachen andere Bildungen in abweichenden Bedd.: im Indoiran. ein ablautendes *pant(h)ā-* (z. B. Nom. sg. aind. *pānthā-h*, aw. *pantā*): *path(i)-* (z. B. Instr. sg. *path-ā*, *paθ-a*, pl. *pathi-bhih*, *pad-biś*) m. 'Weg, Pfad'; in anderen Sprachen ein hochstufiger *i*-Stamm: arm. *hun*, Gen. *hn-i* 'Furt', lat. *pons*, Gen. pl. *ponti-um* m. 'Brücke, Steg', aksl. *putь* m. 'Weg'. Sowohl diese weitverbreitete *i*-Flexion wie die griech. o-Flexion sind aus einem älteren, im Indoiran. noch lebendigen, sehr komplizierten Paradigma entstanden. Ein Ableger der in aind. *path-ā* usw. erscheinenden Schwundstufe (idg. \**pṛth-*) liegt indessen in πάτος 'Weg, Pfad' (und in अप्रेuß. *pintis* 'Weg') vor; s. zu πατέω. Einzelheiten zur Morphologie m. reicher Lit. bei WP. 2, 26f., Pok. 808f., Mayrhofer s. *pānthāh*, W.-Hofmann s. *pons*, Vasmer s. *putь*. — Als urspr. Bed. ist 'ungebahnter, durch Gelände, Wasser usw. führender Weg' anzusetzen; vgl. Benveniste Word 10, 256f.; πόντος somit eig. „Fahrwasser“ (vgl. ὕγρα κέλευθα) mit Beziehung auf eine für ein seefahrendes Volk primäre Funktion des Meeres. Vgl. zu πέλαγος und θάλασσα.

πόπανον s. πέσσω.

πόποι, ep. ὦ πόποι Ausruf des Staunens, des Unwillens usw. (ep. poet. seit Il.); πόπαξ (A. Eu. 143). — Elementarschöpfung wie παπαί, βαβαί, -άξ; s. dd. Über die Umdeutung von ὦ (ῶ) πόποι als 'ihr Götter!' bei Lykophr. und Euph. s. Leumann Hom. Wörter 33 und Ruijgh L'élém. ach. 101.

ποπύζω, dor. -ύσσω 'mit der Zunge schnalzen', als Anruf usw. (Kom., Thphr., Theok. u. a.) mit ποπι-νσμός m. (X., Plu. u. a.), -νσμα n, (Dexipp. in Cat., Juv.) 'das Schnalzen'; erweitert in ποπι-ν-λιάσσω 'ds.' (Theok.), vgl. βομβυλιάζω (s. βόμβος). — Redupliziertes Schallwort mit expressiver Geminatio (Schwyzer 647 u. 315; zu -ύζω ebd. 716).

πορεῖν Aor. 'verschaffen, schenken, darreichen, gewähren' (ep. poet. seit Il.), πέπρωται Perf. 'es ist (vom Schicksal) gegeben, bestimmt', Ptz. πεπρωμένος (ep. poet. seit Il., sp. Prosa). — Bildung wie μολεῖν: μέμβλωκα (: βλώσσω), θορεῖν (: θρώσσω) u. a.; s. dd. und Schwyzer 747 u. 770, Chantraine Gramm. hom. 1, 391 u. 433. Neben πορεῖν, πέπρωται steht in abweichender Bed. das Jotpräsens πείρω mit einem besonderen Formensystem; s. bes. Zur Bed. von πορεῖν stimmen besser

sowohl die Nomina *πόρος*, *πορθμός* (s. zu *πείρω*) wie das primäre *πέρνημι* 'verkaufen' (s. bes.); außerhalb des Griech. sind zu bemerken das reduplizierte athem. aind. *pí-par-ti* 'hinübersetzen, hinüberbringen' und das Frequentativum lat. *portō*, *-āre* 'bringen, tragen'. Zur selben Wortgruppe gehören noch *πέρᾱ* mit *περάω*, *πέρω* u. a. m.; s. dd. m. Lit.; dazu noch Mayrhofer s. *píparti*<sup>2</sup> und W.-Hofmann s. *pars*; ebenfalls m. Lit. — Vgl. noch *πόρις*.

**πορθέω** s. *πέρθω*.

**πορθμός** s. *πείρω*.

**πόρις**, *-ιος* (ep. poet. seit κ 410), etw. gewöhnlicher **πόρτις**, *-ιος* (ep. poet. seit E 162) f. 'Kalb, Färse', übertr. 'junges Mädchen'; daneben *πόρταξ* f. 'ds.' (P 4) nach *δέλφαξ*, *σκύλαξ* u. a. — Davon *πορτι-τρόφος* 'Kälber ernährend' (h. Ap., B.); *πορτάκιον* (*-ιον*?) *μοσχίον*, *πορτάζει* (*-ακίζει*?) *δαμαλίζεται* H. — Bildung wie *τρόπις*, *τρόχις*, *κόρις* u. a. (Solmsen Wortforsch. 160, Schwyzer 462); zu *πόρτις* vgl. *μάντις*, *δόμορτις* u. a. (Schw. 271 u. 504 A. 3). Mit *πόρτις* kann arm. *ort'* 'Kalb' bis auf den Stammauslaut (Gen. usw. *ort'-u*) identisch sein; zu gr. τ für idg. *th* (= arm. *t'*) vgl. Fälle wie *πλατύς* und *ὄστειον*. Eine Bildung auf *-thu-* liegt tatsächlich vor in aind. *pṛthu-*ka-m. 'Junge, Kind, Tierjunges', aber die Zusammenstellung mit *ort'*, *πόρτις* wird von Mayrhofer s. v. (s. auch dens. Sprache 7, 180f.) mit Brugmann aus guten Gründen angezweifelt. Ein weiterer Verwandter wird auf germ. Gebiet in mhd. *verse*, nhd. *Färse* f. 'junge Kuh' (urg. *\*fársi* < idg. *\*pór-s-i*) vermutet, wozu noch ahd. *far*, *farro*, ags. *fearr* m. 'Farre, junger Stier' (urg. *\*farzá(n)-* < idg. *\*por-s-ó-*). Das Wort kann zum idg. Verb für 'gebären' (eig. 'hervorbringen') in lat. *pariō* gehören (WP. 2, 41, Pok. 818, W.-Hofmann s. v.) und wäre somit letzten Endes auch mit *πορεῖν*, *πέρᾱ* usw. (s. dd.) verwandt. Nach Solmsen a. O. eig. '(neu)geborenes'; ob nicht vielmehr 'die (Erst)gebärende'? — Lit. *periū*, *-éti* 'brüten, auf den Eiern sitzen' ist wahrscheinlich fernzuhalten; s. Lit. bei Fraenkel Wb. s. *pēras*. Zu venet. *Pora* s. Mastrelli Par. del Pass. 15, 282ff. m. reicher Lit.

**πόρκης** m. 'Ring um den Speerschaft, der die Metallspitze festhält' (Z 320 = Θ 495); *πορκώδης* 'π.-ähnlich' (Eust.). — Bildung wie *γῆς* u. a. (Chantraine Form. 30, Schwyzer 461); sonst unklar. Über eine Hypothese von Wiedemann BB 28, 17ff. (zu lat. *compescō* usw.) s. Bq und W.-Hofmann s. vv., WP. 2, 44f. Vgl. *πόρκος* und *πόρπη*.

**πόρκος** m. 'Art Fischernetz' (Pl., Kom. u. a.) mit *πορκεύς* m. 'Netzfischer' (Lyk.; Bosshardt 68). — Mit arm. *ors* 'Jagd, Jagdbeute' formal uridentisch (idg. \**por̥kos*; Patrubány KZ 37, 428); weitere Anknüpfung fehlt. Vgl. *πόρκης* m. Lit.

**πόρνη** f. 'feile Dirne, Hure' (ion. att.). Kompp., z.B. *πορνο-βοςκός* m. 'Kuppler' mit -έω, -ία, -εῖον (Herod., att.; Chantraine Études 17); *πορνο-λύτας* m. (Inscr. Tarentum), s. Parlange Glotta 40, 50. — Davon 1. Demin. *πορν-ίδιον* n. (Kom.); 2. -ικός 'zur Buhldirne gehörig' (Aesch., LXX u. a.); 3. -εῖον n. 'Hurenhaus' (Ar., Antipho), 4. -οσύνη f. 'Hurerei' (Man.; Wyss 71); 5. -εύομαι, -εῖω, auch m. κατα-, ἐκ- 'als Dirne leben, sich zur Unzucht brauchen lassen; prostituieren', auch übertr. 'Götzendienst treiben' (NT), mit -εἶα, -ευσίς, -εῦμα, -εὔτρια (ion. att.). — Von *πόρνη* auch *πόρνος* m. 'Buhlknabe, Buhler' (att., LXX, NT u. a.).

Bildung wie *ποινή*, *φερνή*, *τόρνος* u. a. (Chantraine Form. 192f.), somit Verbalnomen von *πέρνημι* (zu beachten das gemeinsame *ν*-Suffix). Wohl eig. „Ausfuhr, Verkauf“. Nach Schwyzer 489 u. 362 dagegen subst. Adj. „die in die Fremde Verkaufte“ (mit -ορ- als Schwundstufe). Jedenfalls ein euphemistischer Ausdruck (Benveniste Sprache 1, 118).

**πόρος** m., **πόρπαξ** m., **πόρπη** f. s. *πείρω*.

**πόρσω** (Pi., Trag. in lyr.), **πόρρω** (att.) 'vorwärts, weiterhin, weit von etw., fort'. — Steigerungsformen: *πόρσ-ιον*, -ισα (Pi.; Seiler 106f.); *πορρω-τέρω*, -τάτω (att.). Adv. *πόρσω-θεν* (Archyt.), *πόρρω-θεν* (att.) 'von fern her'. Davon wahrscheinlich, als Denominativa: 1. *πορσ-ύνω*, auch m. *ἐπι-, συν-*, eig. 'vorwärts bringen'?, d.h. 'vollbringen, besorgen' (ep. ion. poet., auch X.); 2. -αῖνω 'ds.' (Hom. als v. l., h. Cer., Pi. u. a.); ablehnend Forbes Glotta 36, 261; zur Bildung Debrunner IF 21, 65 u. 87. — Bildung wie *ἄνω*, *κάτω* u. a., wohl als erstarrter Instrumental (Schwyzer 550); kann mit lat. *porrō* (für \**porsō*), praen. *porod* 'vorwärts' uridentisch sein. Weitere Analyse unsicher; letzten Endes jedenfalls zur großen Sippe von *πέρας*, *πείρω* (s. dd.), *πόρος* u. a. — Daneben *πρόσω*; s. d.; auch *πρός*.

**πορφύρα**, ion. -ρη f. 'Purpurfarbe, -schnecke, -kleid' (Sapph., Hdt., A. usw.). Kompp., z.B. *πορφυρό-ζωνος* 'mit purpurnem Gürtel' (B.), *παμ-πόρφυρος* 'aus lauter Purpur bestehend, ganz purpurn' (Pi.), *ἐπι-, ὑπο-πόρφυρος* 'etw. purpurn' (Thphr., Arist. u. a.; Strömberg Prefix Studies 104f., 138); auch *ἀλι-πόρφυρος* 'meerpurpurn, mit echtem Purpur gefärbt, purpurrot' (Od. u. a.); anders Marzullo Maia 3, 132ff., II

problema Omerico 255. — Ableitungen: 1. *πορφύρεος*, att. -οῦς, äol. -ιος 'purpurn, purpurfarben', von Stoffen, Kleidern, auch vom Blut usw. (seit Il.; vgl. zu *πορφύρω*). 2. -εύς m. 'Purpurschneckenfischer' (Hdt., Arist.; Bosshardt 56) mit -εντικός 'zum *πορφυρεύς* (-εντής?) gehörig' (E., Poll.; wohl nach *ἀλιεν-τικός*; vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 63 A. 1, Chantraine Études 119), -εύω 'Purpurschnecken fischen' (Philostr. u. a.), -εντής m. = -εύς (Poll.). 3. -ίς f. 'Purpurkleid' (X. u. a.), auch N. eines Vogels (Ibyk. u. a.; Thompson Birds s. v.). 4. -ιον n. Demin. (Arist.), auch 'purpurner Stoff' (Pap.). 5. -εῖον n. 'Purpurfärberei' (Str.). 6. -ίτης (*λίθος*), f. -ίτις 'Porphyr, porphyrtartig, -haltig' (Plin., Inschr., Ostr. u. a.; Redard 59), -τικός 'porphyrtartig' (Pap.). 7. -ίον m. 'purpurnes Wasserhuhn, Fulica porphyria' (Ar., Arist. u. a.; Thompson s. v., Chantraine Form. 165). 8. -ική f. 'Purpurzollsteuer' (Pap. II<sup>a</sup>). 9. -ώματα τῶν ταῖς θαλαῖς τυθέντων χολῶν τὰ κρέα H. 10. -ίζω, auch m. ἐπι-, ὑπο-, 'purpurfarben sein' (Arist., Thphr. u. a.). 11. ON, z. B. *Πορφυρ-ίς*, -εών.

Ob *πορφύρα* urspr. die Purpurfarbe oder die Purpurschnecke bezeichnete, sei dahingestellt; für die Priorität der ersten Bed. spricht entschieden das Alter der Belege. Wegen der technischen Natur des Wortes liegt Entlehnung aus einer Mittelmeersprache unzweifelhaft am nächsten (Schrader-Nehring Reallex. 2, 207), obwohl bisher keine befriedigende Anknüpfung gefunden ist (abzulehnen Lewy Fremdw. 128). Alte Beziehung zu *πορφύρω* (Curtius 303 m. Lit.) überzeugt sachlich nicht, aber sekundärer gegenseitiger Einfluß ist unverkennbar. Zu *πορφύρα*, -ύρεος, -ύρω Vieillefond REGr. 51, 403 ff.; dazu noch Castrignand Maia 5, 118 ff. und Gipper Glotta 42, 39 ff. — Lat. LW *purpura*, woraus *Purpur* usw.

**πορφύρω** (περι- ~ Man.), nur Präs. u. IpF., 1. 'aufwallen, aufwogen, aufgeregt sein', vom Meer (Ξ 16, Arat., A. R. u. a.), übertr. vom Herzen (Od., A. R., Q. S.); 2. 'sich purpurn färben, rot werden' (hell. u. sp. Dicht.), 'rot färben' (Nonn.). — Daneben *πορφύρεος*, äol. -ιος 'wogend, aufgeregt', vom Meer (Hom., Alk.); von *πορφύρεος* 'purpurn' zu trennen.

Intensivbildung wie *μορμύρω* (s. d. m. Lit.); dazu *πορφύρεος* wie *μαρμάρεος* neben *μαρμαίρω* (s. d.). Seit alters mit dem aind. Intensivum *jār-bhurīti* 'zucken, zappeln' verglichen (primäres Verb *bhurāti* 'ds.'); des näheren s. *φύρω*. — Im Sinn von 'sich purpurn färben' hat sich *πορφύρω* an *πορφύρα* angelehnt. — Unhaltbar über *πορφύρω* Deroy Les ét. class. 16, 3 ff.

**πός**, vor Vok. auch πο- (ark. kypr., phryg. pisid.) = ποτί, πρόσ (s. dd.). — Mit lit. *pàs* 'an, bei', aksl. *po* 'hinter, nach' iden-



tisch. Auch in lat. *post*, *posterus*, alb. *pas* 'hinter, nach' u. a.; s. Schwyzer-Debrunner 508, WP. 2, 78f., Pok. 841f., W.-Hofmann s. *post* m. weiteren Formen u. reicher Lit.

**Ποσειδῶν**, -ῶνος m. 'Poseidon' (att.). Daneben ep. poet. *Ποσειδάων*, -άωνος, ion. -έων, lyr., auch kret., epid., ark. u. a. Inschr. *Ποσειδάν*, ark. auch *Ποσοιδάν*, woraus lak. *Ποιοιδάν* (zum Akz. Hdn. 2, 914 u. 916). Mit -τ- in dor. Formen aus verschiedenen Gebieten: *Ποτειδά(ς)ων*, -δάν, auch (dor. u. att. Kom.) *Ποτ(ε)ιδᾶς*; dazu noch (äol.?) *Ποτοιδαν* (Pergam. Va). Myk. *Po-se-da-o*, Dat. -ne. — Davon 1. *Ποσειδώνιος* (auch als PN), -δαώνιος, -δάνιος, *Ποτειδάνιος* 'dem P. geweiht', bes. -ιον n. 'Tempel des P.'. 2. *Ποσιδήιος* (ep. ion. neben äol. *Ποσειδάων*, metr. bedingt; Chantraine Gramm. hom. 1, 20), -δείος, -δαίος, -ιον n. 'ds.', myk. *Po-si-da-i-jo*, mit *Ποσιδηίων*, -δεών ion. att. Monatsname. 3. *Ποτειδαία* f. N. einer korinth. Kolonie auf Chalkidike. 4. *Ποτιδαίχως* böot. PN (Bechtel Dial. 1, 267).

Aus *Ποτειδάφων* (wie *Μαχάων*, *Ἀρετάων* u. a.; Schwyzer 521) entstand durch Kontraktion -δῶν, -δάν; daneben -δᾶς; vgl. *Ἐρμ-άων*, -άν, -έας, -ῆς (Kretschmer Glotta 9, 217). Das Adj. *Ποσιδήιος* wohl eher nach *Ὀδυσῆιος*, *Νηλῆιος* u. a. als (mit Schwyzer 271) von einem unbel. \**Ποσιδᾶς*. Die assibilierten Formen müssen aus *Ποσι-* neben älterem *Ποτει-* verallgemeinert sein. — Gott der Gewässer (Flüsse, Quellen, des Meeres); der Name ist nicht sicher gedeutet. Schon von Fick Curt. Stud. 8, 307 als Univerbierung aus einem Vok. \**Πότει Δᾶς* 'o Herr (Gemahl) der Da, d. h. der Erde' (s. *Δήμητηρ*) erklärt, eine Auffassung, die von Hoffmann aufgenommen und namentlich von Kretschmer wiederholt (z. B. Glotta 1, 27f., 382f.; 13, 245; 22, 255, Wien. Stud. 24, 523ff.) begründet und vertreten wurde unter Zustimmung mehrerer Forscher (Schulze, v. Wilamowitz [s. Schwyzer 271], Mayrhofer AnzAltWiss. 5 [1952] 59ff., Schachermeyr Poseidon und die Entstehung des griech. Götterglaubens [Bern 1950] 13ff., Schwyzer 446 u. 572). Dabei wurde *Ποσι-* als eine jüngere Form des Vok., *Ποτοι-* bisweilen (z. B. Schwyzer a. O.) als alte Ablautform erklärt (ablehnend Kretschmer Glotta 1, 383). — Ablehnung od. Zweifel bei Bechtel Dial. 1, 64f., Fraenkel Lexis 3, 50ff., ebenso bei mehreren anderen Forschern, die dafür andere, gewiß nicht bessere Hypothesen vorgetragen haben: Ehrlich Betonung 81ff. (zu *ποταμός* und *οἶδμα*; von Kretschmer Glotta 6, 294 abgelehnt); Heubeck IF 64, 225ff. (zu *πόντος* und *δαῖναι*); Carnoy Les ét. class. 22, 342 (Hinterglied zu aind. *dānu-* 'Tropfen, Tau'); v. Winkens Beitr. z. Namenforsch. 9, 166 u. 11, 253ff. (pelasgisch).

Ältere Versuche m. reicher Lit. bei Nilsson Gr. Rel. 1, 445 m. A. 2 u. 3.

**πόσθη** f. 'das männliche Glied' (Ar. Nu. 1014), auch 'Vorhaut' (Mediz.). — Demin. *πόσθιον* n. (Hp., Ar.); weitere Abl. *-la* f. 'Vorhaut' (Ph.), übertr. 'Gerstenkorn am Augenlid' (Mediz.); aus *ἀχρο-ποσθ-la* (s. u.) abgekürzt (Scheller Oxytonierung 43 A. 2)?; *-ων, -ωνος* m. 'mit π. versehen', vulgäre Ben. eines Knaben (Ar. Pax 1300; Bed. unklar bei Luk. Lex. 12); auch PN (dafür *Βόσθων* [Halikarn.]?; Masson Beitr. z. Namenforsch. 10, 162) wie *-ίων, -ύλος*; ebenso, mit familiärer λ-Erweiterung, *-άλλον* (dor. Inschr. um 200<sup>a</sup>); s. Taillardat Rev. de phil. 87, 249f.; *-αλλίσκος* = *-ων* (Ar. Th. 291; conl. Dindorf, zustimmend Taillardat a. O.). — Zusammenbildung *ἀχρο-ποσθ-la* f. (Hp., Arist.) *-ιον* n. (Poll., Ruf.) 'Vorhaut'; dafür *ἀχροβυστία* f. 'ds.', koll. 'die Unbeschnittenen' = 'das Heidentum' (LXX, NT), wohl mit euphemistischer Volksetymologie nach *βύω* (EM 53, 47, Blass-Debrunner § 120, 4).

Seit alters zu *πέος* gezogen; dabei wird *ποσ-* als mit *πέ[σ]-ος* ablautend erklärt. Zum Ausgang vgl. *σάθη*, auch *κύσθος* u. a. (Specht Ursprung 252). Andere Vorschläge von Sandsjoe Adj. auf *-αιος* 100 A. 1 (vgl. Schwyzer 425 Zus. 2) und von Szemerényi Arch. Linguist. 5, 13ff. (idg. *\*ghwozdh-ā*, wozu noch, durch illyr. Vermittlung, aksl. *gvozď* 'Nagel', lat. *hasta* 'Stange, Wurfspieß', air. *bot* 'penis' [?]).

1. **πόσις, -ιος** m. 'Ehemann, Gatte, Gemahl' (ep. poet. seit II.; vgl. Chantraine REGr. 59—60, 219ff.). — Alte und weitverbreitete Ben. des (Haus)herrn und des Gatten: aind. *pāti-*, aw. *paiti-* 'Herr, Gebieter, Gatte', balt., z. B. lit. *pàts* (älter *patis*) 'Ehemann, Gatte', toch. A *pats*, B *petso* (Obl.) 'Gatte', lat. *potis* 'vermögend, mächtig'; idg. *\*pótis-s*. Das Wort tritt sehr oft als Hinterglied oder mit einem Gen. auf, z. B. *δεσ-πότης* (s. d.), aind. *viś-pāti-* 'Hausherr', lit. *viš-pats* 'Herr-(gott)' (vgl. zu *οἶκος*), lat. *hos-pes* 'Gastfreund', slav., z. B. russ. *gos-pódb* 'Herr, Gott', got. *bruþ-faþs* 'Bräutigam'. — Die Bed. 'Herr, Gatte' wird allgemein aus einer älteren Bed. 'selbst' in lit. *pàts* (und in dem angeblichen aw. *\*xvae-paiti-*) ebenso wie in der Identitäts- und Verstärkungspartikel lit. *pāt* 'selbst, sogar, eben', heth. *-pat* (*-pit*, *-pe*) 'eben(so), ebenfalls, gerade' erklärt; s. die reiche Lit. bei Fraenkel Wb. s. v., dazu Benveniste Word 10, 260ff.; diese Auffassung ist aber nach der ausführlichen und überzeugenden Kritik von Szemerényi Syncope in Greek and I.-Eur. 337ff. nicht länger haltbar. — Abzulehnen Weisweiler Paideuma 3, 112ff. (idg. *\*pótis* aus dem Sumerischen); s. Mayrhofer s. *pátih*. — Vgl. *πότνια*, auch *Ποσειδών*.

2. πόσις 'Trank' s. πίνω.

**πόσος**, ion. (Hdt.) κόσος interr. Pron. 'wie groß?, wie viel?'; ep. ποσσ-ἡμαρ 'in wieviel Tagen?' (Ω 657; s. zu ἡμαρ m. Lit.). — Davon ποσό-της f. 'Quantität' (Arist. u.a.), ποσ-ώδης 'quantitativ' (Arist.-Komm.), -ίνδα Spieladv. (X.; Schwyzer 627), -άκι(ς) 'wie oft?' (Pl., Kall.), -όω 'das Quantum berechnen, zusammenzählen' (Thphr. u.a.); auch πόστος 'welcher der Reihe nach?' (ω 288, att.) aus \*ποσ(σ)ο-στός dissimiliert mit Akz. nach πόσος; davon ποστ-αῖος 'am wievielten Tage?' (X. u.a.), nach δευτερ-αῖος usw. — Indef. ποσός (att., hell.), ποστός (sp.). — Aus \*πότι-ος, Adjektivierung von idg. \*q<sup>u</sup>óti in aind. *káti*, lat. *quot* u.a. 'wie viele?'; des weiteren s. πόθεν und τόσος.

**ποταίνιος** 'neu, frisch, unerwartet, unerhört' (Pi., B., Trag., auch Hp.; nach Eust. und Phot. = πρόσφατος, dorisch); ποταίνι = προσφάτως (Zonar.). — Kann von ποταίνιον πρό μικροῦ, παλαιόν H. und ποταίνι 'vorn' (E. Rh. 523), böot. προτηνί 'früher' schwerlich getrennt werden. Wie dies für πρό ταινί (sc. ἡμέραι) steht, würde ποταίνι, -νιος auf ein adverbielles \*ποτί ταινί zurückgehen (Prellwitz s. v., Bechtel Dial. 1, 309f., Schwyzer 612, Schw.-Debr. 507f., 517).

**ποταμός** m. 'Fluß' (seit II.). Einige Kompp., z.B. ποταμο-φύλαξ m. 'Flußwächter' (Pap.), καλλι-πόταμος 'mit schönen Flüssen' (E. in Iyr.). — Davon 1. Demin. ποτάμ-ιον n. (Kom., Str.), -ίσκος m. (Str.). Weitere Subst. 2. ποταμ-εύς m. Bez. des Ostwindes in Tripolis (Arist.), 3. -ίτης m. 'Flußarbeiter' (Pap.; Redard 36). Adj. 4. -ιος 'dem Fluß angehörig' (Pi., Hdt., Trag. usw.), -ιαῖος 'ds.' (Arist. [v. l. -ιος], Ruf.); -ήιος (Nonn.), f. -ηῖς (A. R., Nik.) 'ds.', beide metr. bedingt; 5. -ώδης 'flußähnlich' (Eun.); 6. -ηνή f. 'Beiwort zu Μήτηρ, 'Flußgöttin' (Inscr. Pisidien; vgl. Schwyzer 490 m. Lit.); 7. Adv. -ηδόν 'wie ein Fluß, in Strömen' (Luk., Aret.); 8. Verb -όμαι 'einen Fluß bilden' (Aq.). — 9. Spitzname Ποτάμλλα m. (Sophr.; Schwyzer 561 m. Lit.).

Bildung wie οἰλαμός, πλόκαμος u. a. — Wohl mit L. Meyer, Prellwitz, Bq s. v. zu πίπτω, ἔπετον 'fallen'; somit eig. „Wassersturz, Sturzbach“ mit Beziehung auf den in Berggegenden reißenden Flußlauf; zu beachten das Beiwort διυπετής (Π 174, δ 477). Ebenso Persson Beitr. 2, 654, Kretschmer Glotta 22, 265 u. 27, 248f., Runes IF 50, 265, Havers Sprache 4, 24, WP. 2, 219, Pok. 825, W.-Hofmann s. *petō*. — Anders Fick 1, 473 (fragend) und Wackernagel Syntax 2, 30f.: zu πετάννυμι, πέτασμα als „Ausbreitung“ und mit germ., z.B. asächs. *fathmos*, ags. *fæðm* 'Ausspannung (der Arme), Umarmung,

Klafter' identisch (ags. *flódes fæðm*). Dafür namentlich Specht KZ 63, 132, auch Risch § 19b (mit Vorbehalt), Schwyzer 493 A. 11. — Abzulehnen Pisani Ist. Lomb. 73, 502f. (für \*τοπαμός zu lit. *tekù* 'laufen' usw.); v. Windekens Beitr. z. Namenforsch. 9, 166 u. 11, 251 (pelasgisch).

ποτανός, ποτάομαι, ποτέομαι s. πέτομαι.

πότε (att. ark. kypr.), ion. *κότε*, äol. *πότα*, dor. *πόκα* interr. Adv. 'wann?'; indef. *ποτε*, *ποτέ* usw. 'irgend einmal' (seit Il.). — Vom Pron.stamm *πο-* mit verschiedenen Part.; s. *πόθεν* und *ῥτε*. Hierher wahrscheinlich auch *τί-πτε*; s. bes.

πότερος (seit Il.), ion. *κότερος* 'welcher od. wer von beiden?'. — Altes Pronomen, mit aind. *katará-*, got. *hvaþar*, lit. *katrās* usw. formal und begrifflich identisch, idg. \**q<sup>o</sup>-teros* (vgl. zu *πόθεν*); zum schwankenden Akz. Schwyzer 381. Weitere Formen aus anderen Sprachen m. Einzelheiten u. Lit. z. B. bei WP. 1, 521, Pok. 645f.

ποτί (ποτ') Präverb u. Präp. 'zu — hin, gegen, bei' (ep. poet. seit Il., dor.), myk. *po-si?* — Mit aw. *paiti*, apers. *patiy* '(ent)gegen, bei' uridentisch. Daneben *πρότι*, *πρός* und *πός*, s. dd. m. Lit.; dazu noch Bonfante Word 7, 250ff.

πότμος s. πίπω.

πότνια f. 'Herrin, Herrscherin', bes. von Göttinnen (ep. poet. seit Il.); myk. *po-ti-ni-ja*. Zu *πότνα*, zweisilbig = *πότνια* (Od. u. a.), urspr. nur im Vok. *πότνα θεά*, wo vom Metrum bedingt, Schwyzer 559 Zus. 2, Chantraine Gramm. hom. 1, 170, Sjölund Metr. Kürzung 9f. — Davon *ποτνιαδες* pl. 'ds.' (E.; nach *μαινάδες* u. a., Chantraine Form. 355 u. 357); *ποτνι-άομαι* '(eine Göttin) anflehen, wehklagen, jammern', bes. von Frauen (sp. Prosa; zur Bed. Mras Glotta 12, 67f.) mit *-ασμοί* pl. (Str.), *-ασίς* f. (Poll.) 'Wehklage', *-αστής* m. 'der Wehklagende' (Phld.); auch *-άζομαι* in *ποτνιαζον* *εὔχον*, *παρακάλει* H. Zum myk. Adj. *po-ti-ni-ja-we-jo* Lejeune Par. del Pass. 17, 401ff. — ON *Ποτνιαί* f. pl. böot. Stadtname (Paus.), nach den *Πόντναι* (Demeter und Kore) benannt; davon Adj. *Ποτνιάς* (A. u. a.) und PN *-εύς* (Paus.; Bosshardt 108).

Mit aind. *pātnī* f. 'Herrin, Göttin', aw. *paθnī* f. 'Herrin', alit. *vieš-patnī* f. '(hohe) Frau, Herrin' identisch: idg. \**pótnī*. Urspr. Fem. zu idg. \**pótis* 'Herr, Gatte' in *πόσις* 'Gatte', von dem sich *πότνια* 'Herrin, Göttin' sowohl lautlich wie begrifflich entfernt hat. Zum idg. Fem. auf *-nī* s. zuletzt (m. reicher Lit.) Szemerényi Syncope in Greek and I.-Eur. 391ff., der die

Ansetzung eines idg. Kons.stammes \**pot-* neben \**poti-* mit Recht ablehnt aber weit weniger glücklich \**pótni* als eine spätidg. Synkopierung von \**póti-ni* betrachten will.

**πούς** (dor. *πώς, πός*; s. u.), *ποδός* m. 'Fuß', auch übertr. in versch. Bedd. Sehr oft in Kompp., z. B. *Πόδ-αργος* m. N. eines Pferdes (Il.; = myk. *podako* N. eines Ochsen [Chantraine Rev. de phil. 89, 13]?), auch appellativisch 'schnell-(weiß-?)füßig' (Lyk.; vgl. *ἀργί-πους* s. *ἀργός*); *τρι-πους* (-*πος*) 'dreifüßig', m. 'Dreifuß' (seit Il.; myk. *ti-ri-po*; zu *ποδ-* als Hinterglied ausführlich Sommer Nominalkomp. 28ff.). Mit *ιο*-Suffix (Hypostasen), z. B. *ἐμ-πόδ-ιος* 'vor den Füßen, im Wege, hinderlich' (ion. att.), *ὑπο-πόδ-ιον* n. 'Fußbank' (LXX, hell. Inschr. u. Pap.). — Ableitungen. 1. Demin. *πόδ-ιον* n. (Epich., Hp. u. a.; zu *ὑπο-πόδ-ιον* ob.), -*άριον* n. (Kom.), -*ίσκος* m. (Herod. u. a.; myk. *ti-ri-po-di-ko*). Weitere Subst. 2. *ποδ-εῖα* n. pl. Ben. einer Fußbekleidung, etwa 'Gamaschen' (Kritias, Kom. u. a.); 3. -*εών, -εῶνος* m. 'Fußstück einer Tierhaut, Zipfel, Schote' (ion., Theok. u. a.); 4. -*ία* f. 'Segelschote' (Gloss., Serv. ad Verg.; Scheller Oxytonierung 29 A. 3, 54); 5. -*ίδες* f. pl. Ben. einer Schuhbekleidung (Poll.); 6. -*ότης* f. 'die Eigenschaft mit Füßen versehen zu sein' (Arist.; künstliche Bildung, s. Scheller a. O.); 7. -*ωμα* n. 'Fußboden, Unterlage' (Pap. u. a.; zur nomin. Abl. Chantraine Form. 187). Adj. 8. -*ιαῖος* 'einen Fuß messend' (ion. att.); -*ικός* 'auf den Versfuß bezüglich' (Aristid. Quint.). Verba 9. -*ίζομαι* 'am Fuß angebunden werden' (S., X. u. a.), auch metr. 'in Versfüßen aufteilen, skandieren' (Eust.), mit -*ισμός* m. 'Abmessung nach dem Fußmaße' (sp.), -*ιστρα* f. 'Fußangel' (AP); auch m. Präfix, z. B. *ἐμ-ποδ-ίζω* 'die Füße binden' (Hdt., A.), aber gew. = 'verhindern, hemmen' (att.) zu *ἐμποδ-ών* (s. d.), *ἐμπόδιος* (s. ob.); *ἀνα-ποδ-ίζω* 'zurückgehen machen, zurückrufen, -gehen' (ion. att.; Hypostase); 10. -*όω, -όμαι* mit -*ωτός* 'die Schoten spannen, mit Füßen versehen werden' (Lyk. u. a.).

Alte Ben. des Fußes, in den meisten Sprachzweigen entweder unverändert als Konsonantstamm oder in umgebildeter bzw. erweiterter Form erhalten: arm. *ot-k'* pl. = *πόδες*, wozu Akk. u. Nom. sg. *ot-n*, eig. Akk. = *πόδα*, idg. \**pód-η*; mit Dehnstufe germ., z. B. awno. *fōtr*, ags. *fēt* pl. aus urg. \**fōt-iz*, idg. \**pód-es*; dazu mit Neubildung nach den *u*-St. z. B. got. *fōt-u-s* (Akk. *fōt-u* < idg. \**pód-η*); mit *e*-Stufe lat. *pēs, ped-is*; mit unerkennbarer Qualität aind. *pāt*, Akk. *pād-am*, Gen. *pad-ás*; somit alter qualitativer und quantitativer Ablaut idg. \**péd-*: *pōd-*. Die *e*-Stufe hat sich im Griech. in einer Reihe Ableitungen erhalten: *πέδη, πέζα, πεζός, πέδον*,

*πέδιλον, πεδά* (s. bes.); dazu noch alte Schwundstufe in *ἐπι-βδ-α* (s. d.). — Thematische Erweiterung in lit. *pād-a-s* 'Fußsohle, Dreschboden usw.', slav., z. B. russ. *pód* 'Boden, Grund, Pritsche', viell. auch in heth. *pat(a)-* (luw. *pati-*) 'Fuß'. Auch toch. A *pe*, B *paŋgye* 'Fuß' enthält eine Erweiterung, viell. ein *jo*-Suffix wie *πεζός* u. a. (v. Windekens Orbis 10, 383f.). — Die urspr. Dehnstufe des Nom. sg. ist im Griech. nur in dor. *πώς* (nur H.) zu belegen; dafür dor. *πός*, hom. *τρί-πος* nach den obliquen Formen; att. usw. *πύς* wie *δούς* u. a.; nicht sicher erklärt (Schwyzer 565 A. 3). — Einzelheiten aus den verschiedenen Sprachen mit Lit. in den Spezialwb.; dazu WP. 2, 23ff., Pok. 790f.

**πράμος** (Ar. Th. 50) = *πρόμος*. — Wenn überhaupt richtig überliefert, schwundstufige Form von *πρόμος*, s. d. Nach Steinhauser Wien. Prähist. Zeitschr. 19, 304f. hierher der illyr. Stammesname *Πάροι*; Bedenken bei Krahe IF 58, 219.

**πρανής** s. *πρηνής*.

**πρᾶος**, -ον (att.; f. -εῖα, pl. -έων, -έσι u. a.), *πραῖς, πρηῖς* (ep. ion., lyr., hell.) 'sanft, gelinde, zahm' (seit Pi.). Auch als Vorderglied (meist sp.), z. B. *πραῖ-μητις* 'sanftmütig' (Pi.); zu *πρεν-μενής* s. bes. — Steigerungsformen *πραό-* (*πραῖ-*, *πρηῖ-*) *τερος*, -*τατος* (*πράϋστος* Phrygien); Adv. *πρά-ως*, ganz vereinzelt -*έως*; auch -*όνως* (Ar., Lys.; nach *ἐνδαιμόν-ως* u. a.); sonstige Abl.: *πρα-ότης* (att.), -*ύτης* (LXX u. a.) f. 'Sanftmut'; *πραῖνω*, ion. *πρηῖνω*, auch m. *κατα-* (selten *ἀπο-*, *δια-* u. a.) 'besänftigen, beschwichtigen' (seit Hes., h. Merc. 417) mit *πρά-* (*πρή-*) *νσις* f., -*νσμός* m. 'Besänftigung', -*ντικός* 'besänftigend' (Arist., Mediz.), -*ντής* m. (EM).

Der o-Stamm *πρᾶος* ist aus dem älteren v-Stamm *πραῖς* hervorgegangen, wahrscheinlich über das Adv. *πράως*, das, urspr. aus *πραέως* kontrahiert und zu *πραῖς* gehörig, zum Adj. *πρᾶος*, -ον Anlaß gab; s. Egli Heteroklisie 100ff. m. ausführlicher Behandlung. Das nicht seltene *ι subscriptum* in *πρᾶος* ist sekundär (von *ῥᾶων*?; s. Debrunner IF 40 Anz. 13f.; alternative Erklärung bei Egli 105f.). — Unerklärt. Seit alters (Curtius 283 mit Bopp und Pott; s. Bq) zu einem idg. Verb 'gern haben, lieben' in got. *frijōn* usw. gezogen, weder lautlich noch begrifflich einwandfrei. Nach Osthoff MU 6, 89ff. dagegen zu aind. *á-prāyu-* 'unablässig, achtsam', das aber zu aind. *pra-yu-* 'fernhalten, geistig abwesend, fahrlässig sein' gehört; s. Mayrhofer s. v.

**πραπίδες** pl. (selten sg. -ίς) f. 'Zwerchfell', meist als Sitz des Verstandes und des Gefühls, 'Sinn, Geist' (ep. poet. seit Il.). Keine Kompp. od. Ableitungen. — Bildung auf -ίς (wie

παρηίς, σανίς, ἐλπίς, φρονίς) von einem unbekannten Grundwort. Semantisch unzutreffend ist die Heranziehung der Wörter für 'Leib, Gestalt' in germ., z. B. ahd. (*h*)rēf, ags. *hrif* 'Leib, Unterleib, Bauch', lat. *corpus*, aind. *kṛp-ā* (Instr.) 'Gestalt, Schönheit' (seit Havet MSL 6, 18; weitere Lit. bei Bq und WP. 1, 486f.). Das Komp. ags. *mid-hrif* 'Zwerchfell' beweist selbstverständlich nichts, da die zu *πραπίδες* stimmende Bed. vom Vorderglied *mid-* abhängt (vgl. Brugmann IF 28, 363). Auch lautlich ist diese Etymologie wenig befriedigend, da sie anlaut. *q\** voraussetzt.

**Πραράτιος**, auch *-τριος* m. Monatsname in Epidauros (Inscr.). — Aus *προ-αρ-*, eig. „der Monat vor dem Pflügen (bzw. dem Pflug)“, Hypostase von *πρό* und \**ἀρατος* = *ἀροτος* (bzw. *ἀρατρον* = *ἀροτρον*); s. *ἀρώ*, *Ἀράτιος* und *προηρόσιος*; dazu Schwyzer Glotta 12, 1f.

**πράσον** n. 'Lauch, Allium porrum', auch von einem lauchähnlichen Meergras (Kom., Thphr. usw.). Kompp., z. B. *πρασσοειδής* 'lauchähnlich', von der Farbe (Hp., Arist.), *θαλασσόπρασον* N. eines Meergrases (Ath. Mech.). — Davon 1. *πράσιος* (Pl. u. a.), *-ιος* (Arist., LXX usw.), *-ιανός* (M. Ant.), *-ώδης* (Thphr. u. a.) 'lauchfarben, blaugrün' (Capelle RhM 101, 35); 2. *-ίτις* f. N. eines Steins, nach der Farbe (Thphr.; Redard 59f.); 3. *-ιον* n. Pfl.name 'Andorn, Marrubium usw.' (Hp., Arist., Thphr. u. a.; Andrews Class Phil. 56, 76); davon *πρασίνης οἶνος*? (v. l. bei Dsk. 5, 48; Redard 98); 4. *πρασιά*, ion. *-ή*, meist pl. *-ιαί*, f. 'Gartenbeet', eig. „Lauchbeet“ (Od., hell. u. sp.), pl. att. Demos und Stadt in Lakonien (Th.), mit *-ιάζομαι*, *-ιόομαι* 'in Beeten geteilt werden' (Aq. u. a.); Scheller Oxytonierung 67; 5. *πρασίζω* 'lauchfarben sein' (Dsk. u. a.); 6. *Πρασσαῖος* m. Scherzname eines Froschs (Batr.; -σσ- hypokoristisch). — Die herkömmliche Gleichsetzung mit lat. *porrum* (seit Fick und Curtius) ergibt idg. \**pr̥som*; die auffallende Bewahrung des -σ- erinnert an *δασύς* (s. d. m. Lit.) neben lat. *densus*. Für Entlehnung aus gemeinsamer Quelle (Schwyzer 58) können sachliche Gründe angeführt werden; vgl. Schrader-Nehring Reallex. 2, 710ff., dazu Vycichl Sprache 9, 21f. (kleinas.-sum.[?]). Weitere Lit. m. anderen, abzulehnenden Hypothesen bei WP. 2, 84, Walde LEW<sup>3</sup> und W.-Hofmann s. *porrum*.

**πράσσω**, att. *-ττω*, kret. *-δδω*, ep. ion. *πρήσσω*, Fut. *πράξω*, ion. *-ήξω*, Aor. *πράξαι*, *-ήξαι* (alles seit II.), Pass. *πραχθήναι* (S., Th. u. a.), Perf. *πέπραγα*, *-ηγα* (Pi., Hdt. usw.), *-ἄχα*, *-ηχα* (att., Hdt.), Pass. *πέπραγμαι* (A. usw.), oft m. Präfix, z. B. *δια-*, *εισ-*, *κατα-*, *συν-*, 'durchfahren, zurücklegen' (nur ep.), 'ans Ziel

bringen, vollbringen, tun, eintreiben', intr. 'zu Ende kommen, Erfolg haben, sich verhalten'. — Ableitungen (gedrängte Übersicht). Nom. actionis: 1. *πρᾶξις*, *πρῆξις* (auch m. *δια-*, *κατα-* u. a.) f. 'Durchführung, Vollendung, Förderung, Handlung, Eintreibung' (seit II.) mit *πραξ-εἶδιον* n. Demin. (EM), *-ιμος* 'durchführbar' (Kypros II-III<sup>p</sup>), 'eintreibbar' (Delos I-II<sup>p</sup> u. a.), auch *πράκτιμος* (von dor. \**πράκτις* od. nach *πρακτικός*?) 'mit einer Geldstrafe belegt' (Delphi II<sup>a</sup>). Dazu noch, mit Bildung nach den Adj. abstr. (vgl. Schwyzer 468 f.), die Kompp. *προ-πραξ-ία* f. 'Vorrecht im Verhandeln' (akarnan. Inschr. V-IV<sup>a</sup>), *ὑπερ-πράξ-ιον* n. 'übergroße Beitreibung, Erpressung' (Mylasa V<sup>p</sup>); vgl. auch 10. unten. — 2. *πρᾶγμα* (nachhom.), ion. *πρῆγμα* (< *-κσμ-*; Inschr.), *πρῆγμα* (Hdt.; für *πρῆγμα*?, s. Schulze Festschr. Kretschmer 217 ff. = Kl. Schr. 409 ff.) n. 'durchgeführte Tat, Tatsache, Geschäft', pl. 'Tatsachen, Staatsangelegenheiten usw.'; als Hinterglied in *ἀ-*, *πολυ-πράγμων* usw.; davon *πραγμά-τιον*, *-τικός*, *-τίας*, *-τᾶς*, *-τῶδης*, *-τεύομαι* mit *-τευμα*, *-τεία*, *-τειῶδης*, *-τεντής*, *-τεντικός*. — 3. *πρᾶγος* n. poet. Ersatz für das abgenutzte *πρᾶγμα* (Pi., Trag.; Schwyzer 512). — 4. *πρακτός* dor. = *πρᾶξις* (EM). — Nom. agentis: 5. *πρακτῆρ*, *πρηκτῆρ*, *-ῆρος* m. 'Vollstrecker, Geschäftsmann' (Hom.), 'Eintreiber' (hell. u. sp.) mit *-τήριος* 'wirksam, entscheidend' (A.). — 6. *πράκτωρ*, *-ορος* m. 'Vollstrecker, Rächer' (A., S., Antiph.), 'Eintreiber, Steuerbeamter' (att., Pap.) mit *-τορ-ικός*, *-ειος*, *-ένω* mit *-εἶον*, *-εἶα* (*-ία*?); zur Bed. usw. von *πράκτωρ* Fraenkel Nom. ag. 1, 220 f., 2, 8 f. u. 49 f., Benveniste Noms d'agent 32; Versuch einer semant. Differenzierung von *πρακτῆρ* und *πράκτωρ* ebd. 47. — 7. *εἰσ-*, *ἐκ-πράκτης* m. 'Beitreiber, Steuerbeamter' (Aq.). — 8. *πρηξίων* = *ἀγοραῖος*, d. h. 'Notar' (Sizil.; Theognost.); wohl von *πρῆξις* (Schwyzer 517). — 9. Adj. *πρακτικός* 'das Handeln betreffend, gewandt, praktisch' (att. usw.; Chantraine Études 140). — 10. Zusammenbildungen, z. B. *εὖ-*, *κακο-πρᾶγ-ία* f. 'Wohlstand, Erfolg', bzw. 'Unfall, Unglück' (Pi., att.) mit *εὖ-*, *κακο-πρᾶγ-έω* (att.); anal. *δυσ-*, *κακο-πρᾶγῆς* (Vett. Val., H., nicht von *πρᾶγος*); auch *εὖ-πραξ-ία*, ion. *-πρηξ-ίη* f. u. a., nach *πρᾶξις*, *πρᾶξαι*.

Sämtliche Formen gehen auf einen gemeinsamen Stamm *πρᾶκ-* (analog. *πρᾶγ-*; Schwyzer 715) zurück, der eine *κ*-Erweiterung des schwundstufigen *πρᾶ-* in *πρᾶ-θῆναι*, *πέ-πρᾶ-μαι*, *πι-πρᾶ-σκομαι* usw. (s. *πέρνημι*) darstellt mit weiterem Anschluß an *πέρᾶ*, *πείρω* (s. dd.) u. a. m. Die Funktion des Gutturals (vgl. *πλήσσω*: *πλη-γ-ή*, *τμή-γ-ω*: *τέμ-ν-ω*, *τέμα-χος* u. a.) läßt sich als terminativ auffassen (Schwyzer 702 m. A. 5 u. Lit.). Die Ansetzung eines nominalen \**πρᾶκ-* (Schw. 496) ist überflüssig und wenig glaubhaft. Für den primären Charak-



ter von *πράσσω*, *πρᾶξαι* spricht auch die alte Ableitung *πρᾶξις*, *πρῆξις*; darüber Schw. 505 (wo A. 6 mit einem „abgeleiteten *πρῆσσω*“ gerechnet wird). — Über Bed. und Gebrauch von *πράσσω* s. Snell Phil. 85, 141 ff., Braun Stud. itifilel. N. S. 15, 243 ff.

**πρατήνιον** (*προ-*) n., auch *πρητήν*, *ἐπιπρητήν* -ῆνος m. Ben. von Ziegen bestimmten Alters (Ar. Byz., H., Phot.). — Dunkel; nach Solmsen Wortforsch. 140 f. kleinasiatisch. Anders Specht Ursprung 15 f.: zu dor. *πρᾶτος* 'primus', wozu angebl. ion. \**πρῆτος* (?), und dem Pron. *ἐνῆ* (s. d.); nicht überzeugend. Unhaltbar über *πρα-*, *προ-* Prellwitz Glotta 19, 101.

**πρέμνον** n. 'Baumstumpf, Strunk, Stubben', auch 'Baumstamm', übertr. von einer Säule usw. (seit *h. Merc.*; zur Bed. Strömberg Theophrastea 98 f.). Als Hinterglied u. a. in *αὐτόπρεμνος* 'samt dem Stubben, ganz und gar' (A., S.). — Davon *πρέμνια* τὰ πάχος ἔχοντα ξύλα H.; *πρεμν-ώδης* 'stumpffähnlich' (Thphr.), -ίζω 'den Stumpf entfernen, ausroden' (Test. ap. D. u. a.; ἐκ- ~ D. u. a.), -ιάσαι ἐκριζώσαι H. — Unerklärt. Unsichere oder abzulehnende Hypothesen: zu kelt., z. B. air. *crann* 'Baum' (Stokes bei Brugmann Grundr. I 375 f.; dagegen WP. 1, 524); zu lat. *quernus* 'eichen' (Pisani Ist. Lomb. 77, 561 ff.); mit *πρέπω* (s. d.) zu idg. *per-* 'schlagen' (Grošelj Živa Ant. 6, 237 f.). Noch anders Hofmann Et. Wb. s. v. (mit Specht Ursprung 55). Vgl. noch *πρημνός*.

**πρέπω** (seit Il.), selten Fut. und Aor. *πρέψω*, -αι (A., Pl.), oft m. Präfix, z. B. *δια-*, *μετα-* (vgl. Leumann Hom. Wörter 94 f.), *ἐν-*, *ἐπι-*, 'in die Augen fallen, hervorstechen, sich auszeichnen', auch, meist impers., *πρέπει*, 'es ziemt sich, es ist angemessen'. — Davon *πρεπ-ώδης* (att.), -όντως (Pi., att.) 'angemessen, ziemlich', -τός (εὖ- ~) 'in die Augen fallend' (A. u. a.); oft von den Präfixkompp., z. B. *μετα-*, *δια-*, *ἐκ-πρεπ-ής*, auch *εὖ-*, *ἀρι-πρεπ-ής* 'hervorstechend, ausgezeichnet, geziemend usw.' (seit Il.) mit *ἐμπρέπ-εια* (att.), -έω, -ίζω (Aq.) u. a. Hierher noch *πρέπων*, -οντος m. N. eines Fisches (Opp., Ael.) eig. 'der sich (zum Essen) eignet'? (Strömberg Fischn. 33). — Zu *θεο-πόπος* s. bes.

Mit arm. *erewim* 'sichtbar werden, erscheinen' uridentisch: idg. \**prep-*. Eine alte selbständige Bildung ist arm. *eres*, gew. pl. *eres-k'* Gen. -ac 'Gesicht, Antlitz': idg. \**prep-s-ā*. Auch das Keltische scheint einen Ableger dieses Verbs bewahrt zu haben in air. *richt* 'Form, Gestalt', kymr. *rhith* 'species': idg. \**ppp-tu-*. Ganz unsicher ist die Heranziehung von ahd. *furben* 'reinigen, säubern'. — Die weitere Zerlegung in \**pr-ep-* mit Anschluß an idg. *per-* in *πείρω* 'durchbohren' (wie frz.

*percer*; Pott, Buttmann Lexil. 1, 20) oder sogar an idg. *per-* in lit. *periu* 'schlagen' (wie frz. *frapper*, *frappant*; Großelj Živa Ant. 6, 237f. mit Einbeziehung von *πρέμνον*) bleibt offen (vgl. immerhin *δρέπω* : *δέρω*). Abzulehnen Specht KZ 68, 124: *πρέ-πω* eig. \* 'ich bin der erste' zu *πρό-μος* mit Wechsel *π* ~ *μ*. Der Vergleich mit lat. *crepundia* eig. \* 'geziemender Schmuck'? (Leumann Gnomon 9, 242 als unsichere Vermutung) ist mit arm. *erewim* unvereinbar.

**πρέσβυς**, Gen. (selten) -εως, -εος, Akk. -υν, Vok. -υ m. 'der Alte, Greis' (poet. seit Pi., Trag.), 'Vorsteher' (Sparta); pl. *πρέσβεις* meist 'Gesandte, Botschafter' (att., dor. Inschr.); daneben *πρεσβ-ῆες* (Hes. Sc. 245), -εῦσιν (Lyk.), du. -ῆ (att.) u. a.; vgl. unten zu *πρεσβεύω*; als Vorderglied u. a. in *πρεσβυ-γενής* 'erstgeboren' (A 249 u. a.). — Ableitungen. 1. Steigerungsformen: *πρεσβύ-τερος* (mit -τέριον 'das Kollegium der Ältesten' [N. T.]), -τατος 'älter, ehrwürdiger, der älteste, ehrwürdigste' (seit Il.); auch *πρέσβιστος* 'ehrwürdigst' (h. Hom., A., S. u. a.) nach *κράτιστος*, *κύνιστος*, mit der Kreuzung *πρεσβίστ-ατος* (Nik.). 2. Feminina: *πρέσβα* (θεά) 'die Ehrwürdige', von Hera u. a. (ep. seit Il.), nach *πότνη* (θεά); *πρέσβεια* (μήτηρ; poet. Inschr. aus Karien II-1<sup>a</sup>), metr. bedingt; *πρέσβειρα* (θεῶν u. a.; h. Ven. usw.), nach *πλείρα*, -άνειρα u. a.; *πρεσβῆτις* (τιμή h. Hom.), nach *βασιλῆτις* u. a., vgl. *πρεσβῆες* oben. 3. *πρεσβ-ῆιον* n. 'Ehrengeschenk' (Θ 289), -εῖον 'Vorrang des Alters, Privileg' (att., hell. u. sp.). 4. -εία f. 'das Recht, der Vorrang des Alters' (A., Pl.), gew. 'Gesandtschaft' (att.; zu *πρεσβεύω*). 5. *πρεσβύτης* m. 'der Alte, Greis', Erweiterung von *πρέσβυς* nach *πολύτης* u. a. (nicht mit Fraenkel Glotta 34, 301ff. Neubildung zu *πρεσβύτις*; ion. att.) mit f. -ῦτις, Adj. -υτικός 'greisenhaft' (att. usw.). 6. *πρεσβύτης*, -ητος f., dor. -τας, -τατος '(höheres) Alter' (Inschr. Messene I<sup>a</sup> [ergänzt] u. a.; nach νεότης). 7. *πρέσβις* f. 'Alter, Rang', nur in *κατὰ πρέσβιν* (h. Merc., Pl. u. a.); nach *κατὰ τάξιν* u. a. 8. *πρέσβος* n. '(Gegenstand der) Verehrung', nach *κῦδος*, *κράτος* u. a. 9. *πρεσβ-εῖω* 'der älteste sein, den Vorrang haben, Gesandter sein', trans. 'als *πρέσβυς* behandeln, ehren', Med. 'Gesandte schicken', auch m. *παρὰ*-, *συν*-, *ἀπο*- u. a., mit -εντής m. 'Gesandter, Botschafter' (att.; als Singulativ zu *πρέσβεις*), -εντικός, -εὔτειρα, -εντεύω, -ενμα, -ενσις; z. T. auch *πρεσβεῖα* (s. ob. 4) und, als Rückbildung, *πρεσβεῦσιν* Dat. pl. (Lyk.; s. ob.; vgl. Bosshardt 63). — 10. Kurznamen wie *Πρέσβων* (zu *πρέσβειρα* nach *πέπειρα* : *πέπων*? Fraenkel KZ 43, 216 A. 2), *Πρέσβος* u. a., s. Bechtel Hist. Personennamen 385. — Zu den verschiedenen Schreibungen und Bildungen s. Lejeune Mém. de phil. myc. 239ff.

An der Seite der obigen Formen stehen im Dorischen, namentlich in Kreta, und im Nordwestgr. mehrere Nebenformen mit  $\gamma$  für  $\beta$  und schwankender Anfangssilbe: *πρεῖνυς*, *πρελυστος* mit Komp. *πρελυν*, *πρειν-εῖω* mit *-εντάς*, *-ήια*, *-ελα*; auch *πρεῖλα* f. 'Ältestenrat' (Lokris); *πρεσγεντάς*, *πρεγγ-*; später *πρήγιστος* mit (Kos) *-ιστεύω*; *πρεσγέα* = *πρεσβεία* (Argos), *πρισγε(ι)ες* (Böot.); auch *σπέρνυς* *πρέσβος* und *πέρωνν* *πρέσβεις* H. Gemeinsame Grundlage wohl immerhin *πρεσγ-* (mit stimmhaftem  $\sigma$ ; vgl. *πρεζβευτάς* Delphi); daraus durch rein lautliche, im einzelnen strittige Vorgänge die übrigen Formen, s. Schwyzer 276, Seiler Steigerungsformen 59, Thumb-Kieckers 158, Kapsomenos Glotta 40, 46 ff., Masson Glotta 41, 65 ff., Lejeune a. O. (mit Ablehnung mykenischer Interpretationen). — Nicht sicher erklärt. Aus dem Wechsel  $\beta$ :  $\gamma$  ergibt sich ein urspr. idg. Labiovelar  $g^*$ ; die vorangehende Silbe, vermutlich als Vorderglied eines Kompositums aufzufassen, enthält nach allgemeiner Annahme ein erstarrtes Adverb *πρός* 'voran' (s. *πρός*). Die Endsilbe bzw. das Hinterglied ist umstritten. Von Bezenberger BB 4, 345, Bloomfield AmJPh 29, 79 ff. mit aind. *puro-gavā* 'Führer' verglichen, dessen Hinterglied sowohl auf *gavā* = *βοῦς* (somit eig. \*,„Leitstier“), wie, u. zw. mit besserem Recht, auf ein Wort für 'gehen' (in *βαίω*, *βῆναι* bzw. aind. *jāvate* 'eilen') bezogen worden ist (also eig. \*,„der Vorangehende“; s. zu *πάρος*). So u. a. Fraenkel Glotta 32, 17 u. 34, 301 ff., der auch lit. *žmogùs* 'Mensch' auf dieselbe Weise erklären will (eig. „auf der Erde gehend“; s. auch Wb. s. v. m. Lit.); zum aind. Wort besonders Mayrhofer s. *purāh*. — Sehr verlockend ist die Zusammensetzung mit arm. *erēp*, Gen. *erīcu* 'Ältester, Priester' (Meillet bei Lejeune op. cit. 240 A. 9), dessen *ē* indessen einen Diphthong *ei* od. *oi* voraussetzt (idg. \**preisg^u-*?) und gewöhnlich mit lat. *priscus* verbunden wird.

**πρευμενής** 'sanftmütig, gnädig, angenehm, willkommen' mit *πρευμένηα* f. 'Sanftmut' (A., E.). — Wohl aus \**πρηϋ-μενής* mit Diphthongierung und Kürzung des Langdiphthongs; somit Ionismus in der Tragikersprache. Anders Chantraine Maia N.S. 1, 17 ff. (mit Kritik der herkömmlichen Auffassung): aus \**προ-ευμενής*; formal nicht ohne Bedenken.

**πρηγορών**, *-ῶρος* m. 'Kropf der Vögel' (Ar., H., Poll.). — Eig. „Ort (Körperteil) des Vorversammelns (des Fraßes)“, „ἐνθα προαθροίζεται ἡ τροφή“ (Poll.); Bildung auf *-εῶν* wie *ἀνθερεῶν*, *κενεῶν* und andere Standort- und Körperteilbenennungen (Chantraine Form. 164 f., Schwyzer 488) von \**προ-άγορος* (zum Komp. vokal Schwyzer 398 u. 402) oder direkt von *προ-αγείρειν*.

**πρηδών, πρήθω** (ἐν-έπρηθον), **πρηστήρ** u. a. s. *πίμπρημι*.

**πρημαδίη** f. N. einer Olivenart (Nik. Al. 87). — Bildung auf -άδιος wie von \*πρημάς (ἐρινάς, κοτινάς, ισχάς u. a.). Für weitere Anknüpfung an \*πρημα, πρημαίνω, *πίμπρημι* fehlt jeder Anhalt. Vgl. auch *πρημάς*.

**πρημάς, πρημνάς** f. (Pl. Kom., Nikoch., Opp.), auch *πριμάδες*, -άδιαι (Arist.), *πρημναι* (H.) pl. N. eines (jungen) Thunfisches. — Unerklärt. Über die vielen Namen des Thuns handelt Strömberg Fischn. 126ff.; s. auch Thompson Fishes s. v. Vgl. zum Vorherg.

**πρηνής** (ep. ion. poet. seit Il., Arist. usw.), *πρᾶνής* (X. u. a.), auch *κατα-*, *πρό-*, *ἐπι-* ~ (dazu Leumann Hom. Wörter 77ff.), 'vorwärts geneigt, kopfüber, abschüssig, steil'. Davon *πρηνίζω*, Aor. -ίξαι, auch m. *ἀπο-*, *κατα-*, 'kopfüber werfen, niederwerfen, zerstören' (hell. u. sp. Dicht.); ganz selten -όω, auch m. *κατα-*, 'ds.' (AP, H.); dazu (als Rückbildung?) *πρανόν* τὸ κατωφερές, *πρανές* H. — Von *ἀπ-*, *προσ-* ηνής nicht zu trennen; es kann somit ein Subst. \*ἥνος, \*ἄνος n. 'Antlitz' enthalten (vgl. lat. *prae-ceps*); s. *ἀπηνής* m. Lit. Anders Bechtel Lex. mit Pott: zu lat. *pronus* (dagegen W.-Hofmann s. v.). Ältere Lit. bei Bq. — Die ion. Form *πρηνής* hat sich wegen *ἀπ-*, *προσ-*, auch *σαφ-* ηνής in der späteren Sprache durchgesetzt (Schwyzer 189).

**πρητήν** s. *πρατήμιον*.

**πρηών** s. *πρών*.

**Πρίαμος** m. König von Troia (Il. usw.), lesb. *Πέρ(ε)αμος* (Sapph., Alk.). — Fremdwort. Zum Suffix -αμο-, das sowohl in Erbwörtern (*κάλαμος*) wie in Fremdwörtern (*βάλσαμον*, *Πέργαμον*, *Τεύταμος*) zuhause ist, Chantraine Form. 133f., Schwyzer 493f. Aus dem Lydischen (mit idg. Etymologie) nach Carnoy Les ét. class. 22, 350. — Vgl. *Πάρις* und *Εκάβη*.

**Πριάπος**, ion. *Πρήπος* m. phallischer Gott, der die Gärten schützte (Mosch., D. S. usw.; böot. Priaposherme aus d. Ende V<sup>a</sup>, s. Nilsson Gr. Rel. 1, 594 A. 4). Davon *Πριαπ-* (*Πρηπ-*) *-ισκος* mit -ισκωτός, -ίδιον, -ειος, -ήιον, -ώδης, -ίζω mit -ισμός, -ισταί (hell. u. sp.). — Wie der Gott aus dem nordwestlichen Kleinasien stammt (vgl. *Πριάπος* Stadt an der Propontis), ist auch der Name gewiß kleinasiatisch; Lit. bei Herter P.-W. 22, 1915. Eine abzulehnende idg. Etymologie (von Osthoff Arch. f. Religionswiss. 7, 412ff.) wird bei Bq. referiert.

**πρίασθαι**, Ptz. *πριάμενος*, finite Formen *ἐπριάμην*, *πρίωμαι*, *πριάιμην*, Ipv. *πρίασο* (-ίω, -ιά), vereinzelt m. Präfix, z. B. *ἐκ-*,

συν-, 'kaufen' (seit Od.). — Dazu das neg. Vbaladj. *ἀ-πρία-τος* in *ἀπριάτην* Akk. sg. f. 'nicht erkauft, ohne Lösegeld' (A 99, h. Cer. 132), als Adv. 'unentgeltlich' (§ 317, Agath. 4, 22), pl. *ἀπριάτας* (Pi. Fr. 169, 8); PN *Ἀπριάτη*; vgl. Leumann Hom. Wörter 167f.

Altererbter, im Griech. isolierter Aorist. Den gr. Formen am nächsten kommt der air. Konj. *ni-cria* 'emat' (idg. \**q\*riāt*); dagegen fehlt auffallenderweise im Griech. das sowohl aus dem Aind. und dem Kelt. wie aus dem Slav. wohl-bekannte Nasalpräsens, aind. *krināti* (für älteres *krināti*), air. *crenim*, aruss. *krinuti* 'kaufen'. Ein entsprechendes griech. \**πρίνημι* war wegen des anklingenden Oppositums *πέρονημι*, äol. *πορνάμεν* 'verkaufen' unbequem geworden (Meillet BSL 26, 14). Das Vbaladj. *ἀ-πρία-τος* läßt sich mit aind. *krītā-* 'gekauft' gleichsetzen (*ia* = aind. *i* aus idg. *i̯ā*; Schwyz. 363 m. Lit. und 743, wo auch zu den übrigen Formen). — Zu den sonstigen zahlreichen, in verschiedenen Sprachen erscheinenden Ableitungen, z. B. aind. *krayā-* m. 'Kauf(preis)', air. *crith* 'Bezahlung, Kauf', alit. *krienas* 'Kaufpreis', toch. B *karyor*, A *kuryar* 'Kauf, Handel', bietet das Griech. überhaupt kein Gegenstück. — Weitere Formen m. reicher Lit. bei WP. 1, 523f., Pok. 648 ebenso wie in den einschlägigen Spezialwörterbüchern.

**πρίν** (seit Il.), Hom. auch *πρίν*, gort. *πρειν* (1 mal neben mehr-fachem *πριν*), lokr. *φριν* Adv. u. Konj., vereinzelt auch Präp. m. Gen. 'vorher, bevor, vor'. — Ausgang wie in *νῦν*, *νόν*, *πάλλιν* u. a. Offenbar zur Sippe von *πρό* (s. d.) mit *ι* wie in lat. *prior*, *priscus* usw. (vgl. unten); weitere Analyse ganz unsicher. Nach Brugmann Grundr. <sup>2</sup> II: 1, 555 für \**πρίς* aus \**pri-is* zu lat. *pris-cus*, *primus* (aus \**pris-mo-s*) usw.; ebenso *πρειν* für \**πρεis*. Anders Pisani Stud. itfilel. N.S. 12, 293f.: aus \**πρεσίν*. — Vgl. noch Schwyz. 631 m. Lit.; zum Gebrauch usw. Schw.-Debr. 654ff.

**πρίνος** f. (m.) 'Steineiche, Kermeseiche, Quercus ilex, coccifera' (seit Hes.), *πρίνη* f. 'ds.' (Eup.). Davon *πριν-ίδιον* n. Demin. (Ar., Ael.), -*εύς* m. 'Steineichenhain' (Erythrae IV<sup>a</sup>), -*ινος* 'aus π. gemacht, hart, fest' (seit Hes.), -*ώδης* 'π.-artig, hart' (Ar.); *Πρινώσσα* f. Inselname (Epeiros). — Unerklärt. Für klein-asiat. Herkunft spricht der karische ON *Πρινασσός* (Carnoy Beitr. z. Namenforsch. 10, 222). Abzulehnende „pelasgische“ Etymologie bei Carnoy REGr. 69, 284. Nach Machek Ling. Posn. 2, 155 zu slav. *brinā* 'Lärchenbaum' als Entlehnung aus gemeinsamer Quelle. Frühere, ebenfalls unbefriedigende Ver-suche bei Bq; vgl. noch WP. 1, 524 und W.-Hofmann s. *cerrus* und *cornus* (m. Lit.).

**πρίω**, selten u. sp. -ίζω, Aor. *πρίσαι*, Pass. *πρισθῆναι*, Perf. Med. *πέπρισμαι* (alles ion. att.), Akt. *πέπρικα* (D. S.), auch m. *δια-, ἐν-, ἀπο-* u. a., 'sägen', mediz. 'trepanieren', *ὀδόντας πρίειν* 'mit den Zähnen knirschen', *(ὀδὰξ) πρίειν* '(mit d. Zähnen) beißen, packen', Pass. übertr. 'einen beißenden Schmerz empfinden'. — Davon 1. *πρίων*, -ονος m. 'Säge' (ion. att.) mit *πρίον-ιον* n. (Ph. Bel.), -ίτις f. Pflanzennamen (Aret. u. a.; Redard 76), -ωτός (Ar., Arist. u. a.), -ώδης (Thphr. u. a.) 'sägeförmig, zackig'. 2. *πρίσμα* (*παρά-, ἔκ-* ~) n. 'das Gesägte, Sägespäne' (Hp., Thphr. usw.), 'dreiseitige Säule, Prisma' (Euk.) mit -μάτιον (Prokl.); *πρισμοίς· ταῖς βίαισι κατοχαῖς* H. 3. *πρίσις* (*ἀνά-, ἔκ-, ἀπό-* ~) f. 'das Sägen usw.' (Hp., Arist.). 4. *πρίστης* m. 'Säger, Säge' (att. u. hell. Inschr. u. Pap., Poll.) mit f. *πρίστις* 'Sägefisch' (Epich., Arist. u. a.; Strömberg Fischn. 44), auch Gerätenamen (att. u. epid. Inschr.) usw. 5. *πριστήρ* m. 'Säge, Säger' (LXX u. a.). 6. *πριστός* 'gesägt' (Od. u. a.; Ammann *Μνήμ.* χάρ. 16); *εἰ-, δύσ-πριστος* (Thphr.) u. a. 7. *πριστικός* 'zum Sägen gehörig' (Hero u. a.). — Daneben einige mit *ω* erweiterte Formen: *πε-πριω-μένος*, *ἀ-, δια-πρίω-τος* (Hp.), (*δια-*)*πρίω-σις* f. (delph., epid.), *πρίωμασι· πρίσματος* H., wozu Fut. *πρίωσει* und Konj. Präs. *πρίῳ* (Tab. Heracl.), von \**πρίώω*? (Schwyzer 729 u. 738 A. 6 m. Lit.).

Wie das gewissermaßen sinnverwandte *χρίω* '(ein)reiben' fügt sich *πρίω* in ein regelmäßig ausgebautes System ein. Wie lat. *tri-vi, tri-tum, trī-βω* '(zer)reiben' neben *terō, telōw* '(auf-)reiben' und *sci-vi, sci-tum* 'entscheiden' neben *secō* 'schneiden' stehen, gesellt sich *πρίω* zu *πείρω* 'durchbohren, -stechen' (vgl. Persson Beitr. 2, 738). Auf weitere Analyse muß verzichtet werden; der Vergleich mit alb. *prish* 'verderben, zerbrechen, zerstören' (G. Meyer Alb. Wb. 353) bleibt höchst ungewiß. Starker Zweifel an der hier referierten Auffassung bei WP. 2, 89, wo für *πρίω* eher schallnachahmender Ursprung angenommen wird. — Die *ω*-Formen sind wahrscheinlich durch Kreuzung entstanden: nach *τετρωμένος, ἄτρωτος, τρώω, τρώμα*?

**πρό** Adv., Präfix und Präp. (m. Gen.) 'voran, vorwärts, vorher, vor' (seit Il.); myk. *po-ro-*. — Ausgang wie in *ἀπό, ὑπό*. Alt-erbt und in den meisten idg. Sprachen, vorwiegend als Präfix, erhalten: aind. *prá*, aw. apers. *fra-*, lat. *prō-*, kelt., z. B. air. *ro-*, germ., z. B. got. *fra-* 'ver-', balt., z. B. lit. *pra-*, slav., z. B. aksl. *pro-*, russ. *pro*, idg. \**pro*. Daneben mit Vokaldehnung \**prō* in *πρωτῖ* (s. d.) usw., mit unbek. Quantität heth. *pa-ra-a* 'vorwärts, hervor'. — Zu *πρόκα, πρόμος, πρότερος* s. bes. Hierher noch *πρίν, πρόσ*, auch *πρυ-* in *πρύτανις* u. a.? Entfernter verwandt sind *πάρα, πάρος, πέρᾱ(ν), πέρι* usw.; s. die

betreffenden Wörter. Ausführlich über *πρό* Schwyzer-Debrunner 505ff. m. Lit.

**προαλής** von einem Gelände (*χῶρος*), worüber das Wasser rasch herabströmt, etwa 'abschüssig, jäh' (*Φ* 262), vom Wasser (*ὕδωρ*) selbst, etwa 'hervorbrechend, herabströmend' (A. R. 3, 73); übertr. 'voreilig, unbesonnen' (LXX, Str., A. D. u. a.); *προαλεσάτην· προπετεσάτην, προχειροτάτην* H. — Von *προ-άλλομαι*; Bildung wie *προ-πετής*.

**πρόαρον** n. 'großer Mischkrug aus Holz' (Pamphil. ap. Ath. 11, 495a). — Gemeiniglich als Zusammenbildung von *πρό* und *ἀρύειν* erklärt; somit eig. „Vorschöpfer, Vorschöpfe“? Als Benennung eines Kruges, aus dem der Wein in die Trinkbecher geschöpft wurde, nicht besonders einleuchtend.

**πρόβατα** n. pl. 'Weidevieh, Viehherde, Vieh' (seit II.), 'Kleinvieh', sg. -ον meist 'Schaf' (att., gort. usw.); auch N. eines unbek. Fisches (Opp., Ael.; wegen der Ähnlichkeit des Kopfes, vgl. Strömberg Fischn. 102). Kompp., z. B. *προβατο-γνώμων* m. 'Kenner der Herde' (A.), *πολυ-πρόβατος* 'vieh-, schafreich' (Hdt., X.). — Mehrere Ableitungen. 1. Demin. *προβάτ-ιον* n. (att. usw.). 2. Adj. *προβάτ-ειος* (Arist. usw.), -ικός (LXX, N. T. u. a.) 'zum Schaf (Kleinvieh) gehörig', -ώδης 'schafähnlich' (sp.). 3. -ών (-εών Hdn.), -ῶνος m. 'Schafhürde' (hell. Inschr. u. Pap.). 4. -ήματα πρόβατα H. (nach κτήματα, βοσκήματα usw.; Chantraine Form. 178). 5. -εύς m. 'Schafhirt' (Titel einer Kom. des Antiph.). 6. -εῦω 'Vieh, Schafe halten, auf die Weide treiben' (D. H., App. usw.) mit -εντικός, -εῦσιμος, -εντής, -εῖα. 7. Pfl. namen: -ειον, -ειος, -αία (Ps.-Dsk.) „Schafkraut“ (vgl. Strömberg Pfl. 137). — Zu *πρόβειος*, rhythmische Kürzung für *προβάτειος* (An. Ox. u. a.) Palmer Class Quart. 33, 31 ff.

Im selben Sinne wie *πρόβατα* steht einmal in kollektiver Bed. das Verbalabstraktum *πρόβασις* (*β* 75 *κειμήλιά τε πρόβασιν τε*), das hier das bewegliche Vieh im Gegensatz zu dem leblosen („liegenden“) Besitz bezeichnet. Die Herkunft aus *προβαίνειν* (schon EM) wird dadurch bestätigt. Ebenso aisl. *ganganda fé* „gehendes Vieh“ = 'lebende Habe' neben *liggjanda fé* 'κειμήλια', heth. *ἰϊαντ-* 'Schaf' eig. „das Gehende“, Ptz. von *ἰϊα-* 'gehen', toch. A *śemāl* 'Kleinvieh', eig. Vbaladj. von *kām-*, *śām-* 'kommen' (= *βαίνειν*). Dem Griech. eigen ist immerhin das Präfix *προ-*; *πρόβατα* also eig. „die Vorwärtsgehenden“, ein Begriff, der zunächst eine andere Art von Bewegung als Gegensatz zu erfordern scheint, aber in aw. *fra-car-* und aind. *pra-car-* 'sich vorwärts bewegen' (gegenüber 'still bleiben') ein Gegenstück hat; s. Benveniste BSL 45, 91 ff.

mit ausführlicher Behandlung und Kritik abweichender Ansichten (Lommel KZ 46, 46 ff.; s. auch Kretschmer Glotta 8, 269 f.). — Der Plural *πρόβατα* wird gewöhnlich, namentlich wegen des Dat. pl. *πρόβασι* (Hdn.) für das übliche *προβάτοις* (seit Hes.), als urspr. Konsonantenstamm *πρόβατ-a* betrachtet, wozu sekundär *πρόβατον* (Bq s. v., Schwyzer 499 mit Risch 178, Benveniste a. O., Egli Heteroklisie 41 ff.); dagegen mit guten Gründen Georgacas Glotta 36, 178 ff., der u. a. auf andere infinite aktive *το-Partizipia*, z. B. *στατός* 'stehend' (s. *ἴστημι*) mit Recht hinweist. — Im sekundären Sinn von 'Schaf' hat das regelmäßige *πρόβατον* das frühere *ὄις* zurückgedrängt und allmählich ersetzt.

**προβοσκίς**, *-ίδος* f. 'Elefantenrüssel' (Arist., hell.), auch übertr. vom Saugrüssel eines Insekts und von den zwei Tentakelarmen des zehnnarmigen Tintenfisches (Arist.). — Bildung wie *ἀγκαλίς*, *ἐπιγοννίς*, *κοπίς* und andere Körperteil- und Gerätenamen, eher direkt von *βόσκω* als vom seltenen *βοσκός* (vgl. Chantraine Form. 338). Das Präfix hat lokalen Sinn wie in *πρό-δομος* 'Vorraum' u. a.; also wörtlich 'vorn weidend'. Dagegen *προβοσκός* (-ος) m. 'Unterhirt' (Hdt. 1, 113) wie *πρόδουλος*. — Lat. LW *proboscis*, *promuscis*.

**προηρόσιος** in *Προηροσία* (sc. *ἐορτή*, *θυσία*) f., *-ια* (*ἱερά*) n. pl. N. eines Festes vor dem Pflügen (att.). Davon *προηρόσιοι θεοί*, *-ια Δημήτηρ* (Plu.). — Adjekt. Hypostase aus *πρό ἀρότου* mit kompositioneller Dehnung; vgl. *Προράτιος* m. Lit. — Daneben (mit Dissim. und Krasis, bzw. Elision) *πληροσία* f. (att. Inschr.); Schwyzer 258 und 402, Lejeune *Traité de phon.* 295 A. 2.

**προίκτης** s. *προίξ*.

**προίξ**, *προικός* f. 'Gabe, Geschenk' (ν 15, ρ 413 [Gen.]; vgl. unten), 'Mitgift' (att. [Sommer Nominalkomp. 94], auch sp. Pap. als archaisierender Ausdruck der Rechtssprache [Chantraine *Mél. Maspero* 2, 222 f.]); Akk. *προίκα* als Adv. 'unentgeltlich, umsonst' (att.; ebenso wohl der Gen. *προικός* ν 15); *ἄ-προικός* 'ohne Mitgift' (att.; Sommer a. O.). Davon das Demin. *προικ-ίδιον* n. (Plu.); die Adj. *-ίδιος* 'eine Mitgift bildend' (Ph.), *-ιμαῖος* 'ds.' (Pap. VI<sup>p</sup>), 'unentgeltlich' (D. C.), *-ιος* 'unentgeltlich' (AP); das Verb *-ίζω* 'mit Mitgift ausstatten' (D. S., Ph. u. a.). — Daneben **προ-ίκτης** m. 'Bettler' (ρ 352 u. 449), *-ίσσομαι* 'um eine Gabe bitten, betteln' (Archil. 130). Hierher noch das Fut. *κατα-προίξομαι* in *οὐ καταπροίξεται* 'er wird nicht umsonst davon kommen, nicht ungestraft bleiben' usw. (ion., att. Kom.).



Alttertümliche und früh absterbende Wörter, in der späten Lit. z. T. wiederbelebt. — Bildung wie ἄμ-πυξ, ἄν-τυξ, πρόσ-φυξ u. a., somit eig. πρό-ιξ (πρόκα mit Diärese ion. nach EM 495, 33), von einem präfigierten Verb, das auch dem Nomen προῖκ-της zugrunde liegt; das Jotpräsens προ-ίσσομαι kann entweder primär oder ein Denominativum von προίξ sein. — Eig. \*, „Hervorstreckung (der Hand), Darbringung“, zu lit. *siėkiu, siėkti* u. a. 'die Hand ausstrecken, (mit der Hand) langen, (er)reichen'; προῖκ-της eig. 'der die Hand ausstreckt'; vgl. προτείνω χεῖρα καὶ προίσσομαι (Archil. 130). — Weiteres s. ἰκω; abweichend Jacobsohn Gnomon 2, 385 (προίξ eig. \*, das Erwünschte, Erflehte"; vgl. zu ἰκμενος).

**πρόκα** (Hp., A. R.), -τε (Hdt., Kall.) Adv. 'sofort, plötzlich'. — Bildung wie die ebenfalls temporalen ἀντί-κα, τῆνί-κα, τό-κα; offenbar von πρό 'vor(an), vorwärts'. Das Suffix kann indessen altererbt sein mit Gegenstück in aksl. *prokz* 'übrig', lat. *reciprocus* 'auf demselben Weg zurückkehrend' (eig. \*'rückwärts und vorwärts gerichtet'), *proc-erēs* 'die Hervorragendsten', *procul* 'in die (der) Ferne'. Das auslaut. -a ist mehrdeutig: wie ἄμα, τάχα usw. oder Akk. pl.? Lit. bei Schwyzer 496: 16,2 und bei W.-Hofmann s.vv., Vasmer s. *prók*, auch bei WP. 2, 37 (Pok. 815). — Das angehängte -τε wie in ἐπεί-τε, ἀδ-τε u. a.

**Πρόκνη** s. περκνός.

**προμηθής** 'vorbedacht, vorsichtig' (ion. att.). — Davon 1. προμήθ-εια (att.), auch -ία (Trag.), ion. -ίη, dor. -μάθεια f. 'Vorsicht, Fürsorge'; 2. Προμηθ-εύς, dor. -μάθ-, m. „der Vorbedachte“, 'Prometheus' (seit Hes., Pi.), sekundär appellativisch (A.); dazu als Oppositum Ἐπιμηθεύς (vgl. Bosshardt 95f.); mit -ειος 'dem P. gehörig' (Nik., AP), τὰ Π-εια 'P.-fest' (att.), -ικῶς 'in einer dem P. angemessenen Weise' (Ar.; mit gleichzeitiger Anknüpfung an προμηθής); 3. προμηθ-έομαι 'vorbedacht, vorsichtig sein' (ion. att.), auch -εύομαι 'ds.' (Alex. Aphr.) mit -εντικός = προμηθής (Eust.); zu προμήθεσαι (Irv. Aor.?, Archil.?) s. P. Maas KZ 60, 286. — Aus πρό und \*μῆθος, \*μᾶθος, das sich semantisch glatt an μαθεῖν anschließen läßt. Will man letzteres von μενθήρη, got. *mundon sis* usw. nicht trennen, bleibt somit nichts anderes übrig als in προμηθής eine Entgleisung zu sehen, etwa nach μῆδομαι oder μῆτις; vgl. WP. 2, 271. — Anders Bq und Hofmann Et. Wb. s. v.

**προμνηστῖνοι** (φ 230), -αι (λ 233) 'einzeln hintereinander, einer nach dem andern'. — Bildung wie ἀγχιστ-ίνος (s. ἄγχιστα), ἐνδῖνα (: ἐνδον); s. Meid IF 62, 274 A. 13. Von einem Nomen,

etwa \**πρόμνηστις* 'Brautwerbung' (: *προ-μνόμεαι* 'für einen werben'), somit eig. 'zur Brautwerbung gehörig, darauf bezüglich', nach dem alten Brauch, bei der Werbung dem Freier mehrere Frauen einzeln hintereinander vor der *μνηστή* vorzuführen. Hoffmann RhM 56, 474f. — Abzulehnen Forssman KZ 79, 26ff. (vgl. zu *προμνός*).

**πρόμος** m. 'Vorkämpfer' (Hom.), 'Führer' (Trag.). — Gewöhnlich (seit Corssen KZ 3, 246, Curtius u.a.) mit umbr. *promom* 'primum', got. *awno. fram* 'vorwärts' als alte Superlativbildung von idg. \**pro* in *πρό* usw. identifiziert. Daneben mit Schwundstufe das einmalige *πράμος* (s.d.) wie got. *fruma* 'erster, früherer'. — Wegen der bei Hom. allein herrschenden Bed. 'Vorkämpfer' verdient die Hypothese Beachtung, daß *πρόμος* einfach aus *πρόμαχος* gekürzt sei (Hentze bei Fick Curt. Stud. 9, 196, Schulze KZ 32, 195 = Kl. Schr. 310, Bechtel Lex. s.v., Risch § 85) und die in der Trag. belegte Bed. 'Führer' durch Mißverständnis des ep. Wortes entstanden. — Das metrisch unbequeme *ἀπ. λεγ. πρόμνοι* A. Supp. 904 (*ἀγοί* ~; lyr.) beruht wohl auf Schreibfehler; anders Forssman KZ 79, 11ff. (s. *προμνός*).

**προνωπής** 'vorwärts gebeugt, geneigt, niedergeschlagen, schwach' (A., E.; zur Bed. Muller Mnem. 55, 101ff.). Daneben *προνώπιος* 'außerhalb, vor dem Hause befindlich', τὰ ~ -ια, -τό ~ -ιον 'Vorhalle, Fassade eines Hauses' (E.), ἥρωες ~ -ιοι 'Lares compitales' (D. H.); *νωπέομαι* (s.d.) mit *νενώπηται*. — Zu *νωπέομαι* vgl. *πωλέομαι, ὠθέω*; somit wohl deverbativ. Davon vielleicht, mit verbalem Hinterglied, *προνωπής, προνώπιος*. Aber *προνώπια* erinnert auffallend an das synonyme *ἐνώπια*; also mit Eust., Bechtel Lex. s. *νάπη* und Ehrlich Betonung 126f. aus \**προ-ενώπια* oder nur semantische Angleichung? Für *προνωπής* und *νωπέομαι*, die sich mit *ἐνώπιος* nicht verbinden lassen, ist Anschluß an *νάπη* 'Talgrund' (Bq, Bechtel a.O.) allenfalls möglich (Ablaut wie *κώπη: κάπτω*), führt aber nicht weiter.

**πρόξ, προκός** f. 'reh- oder hirschartiges Tier' (q 295, Archil., Arist. u.a.); auch *προκάς, -άδος* (wie *δορκάς, κεμάς*) f. (h. Ven. 71). — Tiername desselben alten Typus wie *γλαῦξ, γύψ, αἰξ* u.a.; s. *περκνός*.

**προοίμιον** s. *οἶμη*.

**προπηλακίζω** s. *πηλός*.

**πρός** (ep. ion., att., äol.), ep. auch *πρότι, προτί*, mit Metathese *πορτί* (kret.), mit ε-Vokal *περτ'* (pamph.), *πρές* (äol. nach Gramm.; s. auch *πρέσ-βυς*) Adv. u. Präp. m. Gen. (Abl.), Dat.

(Lok.), Akk. 'überdies, dazu; von — her, bei, an, zu — hin, gegenüber, angesichts'. — Mit *πρότι* (und \**πρέτι*) ist aind. *prāti* 'zu — hin, gegen' identisch; dazu noch u. a. lat. *preti-um* 'Preis, Wert', eig. \*'gegenüberstehendes Äquivalent', aksl. *protivъ* '(ent)gegen' : idg. \**próti*, *préti*. Daraus kann, zunächst in antevokalischer Stellung (*πρότι*), durch Assimilierung das geläufige *πρός* (und *πρές*) entstanden sein; auslaut. -(o)ς findet sich indessen auch in *πάρος* und *πός*. Ein altes *pres* will Pisani Sprache 7, 103 in messap. *prespolis* (Bed. unbekannt; nach P. 'Hauptherr, Hauptpriester') erkennen. Neben *πρότι*, *πρός* stehen *ποτι*, *πός*; s. dd. Weitere Beziehung zu *πρό* möglich; vgl. zu *πρόσω*. — Schwyzer 400f., Schw.-Debrunner 508ff. mit ausführlicher Behandlung und reicher Lit.; W.-Hofmann s. *pretium*, ebenfalls m. Lit., WP. 2, 38, Pok. 815f.

**προσάντης** 'steil emporsteigend, abschüssig, schroff, rauh, widrig, feindlich' (Pi., ion. att.). — Adjektivische Hypostase des Adverbs *πρόσ-αυτα* (Dikaearch.) 'aufwärts, bergauf'; wie *ἐν-αυτα* von einem Nomen 'Vorderseite, Front', das auch in den erstarrten *ἀντ-α*, *ἀντ-ί*, *ἀντ-ην* (s. dd.) erhalten ist. Ebenso *ἀν-αυτα* 'bergauf' mit *ἀνάντης* 'emporsteigend', *κάτ-αυτα* 'abwärts, bergab' mit *κατάντης* 'abwärts gehend'.

**πρόσθε(ν)** (ion. att. seit II.), *πρόσθα* (dor. äol.), daraus *πρόθθα* (kret.), *πρόστα* (delph.) Adv. u. Präp. m. Gen. 'vorn, voran, vorher, vormals; vor'. Auch mit anderen Adv. (Präp.) kombiniert, z. B. *ἐμ-προσθε(ν)*, *-θα* 'vor(n), vorher' (ion. att. bzw. dor. äol.) mit *ἐμπρόσθ-ιος* 'vorn befindlich', bes. von Körperteilen (Hdt., att., Arist. u. a.), *-ίδιος* 'ds.' (A. D., Pap.), *ἐπ-προσθεν* 'dicht vor, nahe' (att., hell.) mit *ἐμπροσθ-έω* 'davor, im Wege sein, hindern, verdecken' (Hp., hell.), *ὕπό-προσθε* 'gleich vorher' (Hp.) mit *ὕπαπροσθ-ίδιος* 'früher (eingewandert), älterer Bewohner' (lokr.). — Davon *πρόσθ-ιος* 'vorn befindlich', bes. von Körperteilen (Hdt. als v. l., Trag., Arist. u. a.; vgl. *ἐμπρόσθιος* oben), *-ίδιος* 'ds.' (Nonn.), *προστ-ίζιος* = *προσθ-ίδιος* 'früher, der frühere' (el.).

Bildung auf *-θε(ν)*, *-θα*, wegen Bed. und Verbreitung schwerlich mit Kretschmer Glotta 1, 55 von *πρός*, sondern eher von *πρό* mit analog. -σ- (*πρό-θεν* nur Greg. Kor.). Vorbild kaum *δυσθεν*, weil dieses selbst für *δυ-θεν* eingetreten scheint (eher umgekehrt *δυσθεν* nach *πρόσθεν*). Somit nach *ἐκτοσθε(ν)*, *ἐντοσθε(ν)* (vgl. Schwyzer 628) oder zu *πρόσ(σ)-ω* (vgl. WP. 2, 38)? Ausführlich Lejeune Adv.en *-θεν* 333ff.

**προσκηδής** s. *κηδος*.

**πρόσφατος** 'unverwest', von einer Leiche (Ω 757 [*έρήεις καὶ π.*], Hdt.), 'frisch', von Pflanzen, Lebensmitteln, Wasser u. a.

(Hp., Arist., hell. u. sp.), übertr. 'frisch' = 'neuerlich, unlängst geschehen, unmittelbar darauffolgend, recens', von Handlungen, Gemütsstimmungen usw. (A. in lyr., Lys., D., Arist. usw.). — Nach Phot. eig. = *νεωστὶ ἀνηρημένος*, eine Deutung, die immer die beste Lösung bietet. Somit zu *πεφνεῖν*, *φόνος*, *θείνω* mit demselben Hinterglied wie in den Zusammenbildungen *Ἀρητ-*, *ἀρελ-φατος*, *μυλῆ-φατος*, *ὀδυνή-φατος*; die bemerkenswerte Bed.entwicklung wurde durch das Verblassen des Hinterglieds begünstigt (ebenso in *ἀρείφατος*; auch 'kriegerisch'). Das Vorderglied kann nicht präverbal sein (wie von *\*προσ-θείνω*), sondern hat eine ähnliche Funktion wie in den nominalen *πρόσ-οικος*, *πρόσ-γειος* usw.; also eig. 'dem Töten (Totschlag) nahestehend, nahe folgend' mit univervierendem *το*-Suffix. — Andere, abzulehnende Hypothesen bei Bq m. Lit.; abzulehnen ebenfalls Schwyzer 503 Zus. 2 (fragend: „zu *\*προσφα*, vgl. *μέσφα*?“).

**πρόσω** (ep. ion. poet.), ep. auch *πρόσσω*, 'vorwärts, weiter, ferner' usw. mit den Steigerungsformen *προσω-τέρω*, *-τάτω*. Adv. *πρόσω-θεν* 'von fern her' (ion. poet.), *πρόσσοθεν* (Ψ 533; nach den übr. Adv. auf *-οθεν*; Schwyzer 628). — Bildung wie *δπίσ(σ)ω*, somit wohl als erstarrter Instr. aus *\*πρότιω*, mit *τιο*-Suffix von *πρό*, eventuell als thematische Erweiterung von *πρότι*; s. Schwyzer 500 und zu *μέτασσαι*. Nach Lasso de la Vega Emer. 22, 93 aus *πρόσ-ω*, wie *εἶσ-ω*. — Vgl. *πόρσω*, *πόρρω*.

**πρόσωπον**, ep. pl. auch *-πατα* (vgl. unten) n. 'Gesicht, Antlitz, Maske, Rolle, Person' (seit II.). Vereinzelt als Vorderglied, z. B. *προσωπο-λήπτης* m. 'der auf die Person Rücksicht Nehmende, Parteiische' mit *-ληπτέω*, *-ληψία* (NT). Sehr oft als Hinterglied, meist sp., z. B. *μικρο-πρόσωπος* 'mit kleinem Gesicht' (Arist.). — Davon das Demin. *προσωπ-ίδιον* (Ar. u. a.), *-εῖον* (*-ιον*) n. 'Maske' (Thphr., LXX u. a.), die Pfl.namen *-ιον*, *-ίς*, *-ιάς*, *-ίτις* (Dsk. u. a.; wohl nach der Form der Blüte; Strömberg Pfl.namen 47), *-οῦττα* f. 'gesichtsformiges Gefäß', „Gesichtsrurne“ (Polem. Hist., Poll.). — Wie *μέτωπον* 'Stirn' (s. d.) ist auch *πρόσωπον* eig. eine Hypostase, u. zw. aus *\*πρότι-ωπ-ον*, eig. 'was gegenüber den Augen, dem Anblick (des Partners) liegt'; vgl. Schwyzer-Debrunner 517 A. 1. Ebenso z. B. got. *and-augi* n., auch ags. *and-wlit-a* m., ahd. *ant-lizz-i* n. 'Antlitz' (got. *wlits* 'Ansehen, Gestalt'). Etwas anders Sommer Nominalkomp. 115 A. 1 (mit abweichender Deutung des Präfixes): 'der Teil des Kopfes, der augenwärts, auf der Augenseite liegt'. Durch Anknüpfung an ep. *πρότι-όσσομαι*, *προσ-όφωμαι* 'ansehen', *ὄπωπα* usw. konnte auch *πρόσωπον* als Verbalnomen umgedeutet werden (vgl. *Ange-sicht*). — Zu *πρόσωπον* stimmt fast genau aind. *prātīkam* n.

‘Gesicht, Antlitz, Erscheinung’ von *práti* = *πρότι* und einer schwachstufigen Form des idg. Wortes für ‘sehen, Blick’ (s. 2. *ὄψ* und *ὄπωπα*); *πρόσωπον* somit aus einer älteren Bildung nach (*ἐν*)*ὄπα* usw. verdeutlicht (Schwyzer 426 A. 4)? Ganz unsicher toch. A *pratsak*, B *pratsäko* ‘Brust’ (A *ak*, B *ek* ‘Auge’). Zu den idg. Ausdrücken für ‘Gesicht, Antlitz’ s. Malten Die Sprache des menschlichen Antlitzes im frühen Griechentum (Berlin 1961) 1 ff. — Der ep. Plural *προσώπ-ατα*, -*ασι* läßt sich unschwer als eine vom Metrum begünstigte Erweiterung erklären (Schwyzer 515 A. 3); die Annahme eines alten *n(t)*-Stammes (Chantraine Gramm. hom. 1, 213 als Alternative) ist von der Auffassung von *ὄπ-α*, *ὄψ* abhängig; vgl. s. v. — Weitere Einzelheiten m. Lit. bei WP. 1, 170, auch Mayrhofer s. *práti*kam.

**προταίνι** ‘voran, vor’ (E. Rh. 523), böot. Inschr. *προτηνί* ‘früher’; *προταίνιον* *πρὸ μικροῦ* und *παλαιόν* (H.; Text unsicher). Nach Bechtel Dial. 1, 309 f. (mit Meister u. a.; s. Bq) aus *πρὸ ται-νι* (sc. *ἡμέραι*; Lokat.) mit suffixalem -*νι*; dazu *ποταίνιον*. Anders Brugmann Grundr. II: 1, 284 A. 1: Adverb zu *\*πρό-ταινος* aus *\*προταν-ιο-ς* mit Anschluß entweder an *ταινία* ‘Streifen, Band’ (?) oder an aind. *pra-tná-* ‘vormalig, alt’, *πρότανις*, *πρότανις*. — Vgl. *ποταίνιος* m. Lit.

**πρότερος** ‘der vordere, der vorige’, gew. von der Zeit ‘der frühere’ (seit II.); Adv. *πρότερον* ‘früher’ (nachhom.), *προτέρω* ‘weiter (vorwärts), eher’ (ep. seit II.), -*ωσε* ‘vorwärts’ (h. Hom., A. R.), -*ωθε(ν)* ‘von vorn her, von früher her’ (Theognost., EM); *προτερη-γενής* ‘früher geboren, älter’ (Antim. u. a.; nach *ἀρχη-γενής* usw.). — Davon *ἡ προτερ-αία* (*ἡμέρα*) ‘der vorhergehende Tag’ (ion. att.: *ὑστεραία* u. a.), auch -*εἰα* f. ‘ds.’ (Tab. Heracl.; Schwyzer 258), -*ικόν* n. ‘Priorität’ (Pap.), -*έω*, auch m. *κατα-*, *συν-*, ‘voraus sein, haben, zuvorkommen’ (ion. att.) mit -*ημα* n. (hell. u. sp.), -*ησις* f. (Hld.) ‘Vorsprung, Vorteil’. — Alte Oppositionsbildung (: *ὑστερος*) von *πρὸ* (s. d.), mit aw. ap. *fratarā-* ‘der vordere, frühere’, aind. *pratarām* ‘weiter, ferner, künftig’ uridentisch.

**πρότι, προτί** s. *πρός*.

**πρότμησις** f. ‘Nabel(gegend)’ (A 424, Q. S., Sinope III<sup>a</sup>, H., Poll.); bei H. auch *προτμήτις* *ὁ περὶ τὸν ὀμφαλὸν κατὰ τὸν λαγόνά τόπος* und *προτμητόν* *τὸν ὀμφαλόν*. — Verbalnomen zu *προτέμνω* ‘vorn abschneiden’, eig. vom Abschneiden der Nabelschnur, dann auf den Nabel selbst (und die Nabelgegend) bezogen (Porzig Satzinhalte 337). Oft als ‘Einschnitt am Leibe’, ‘Taille’ o. ä. erklärt (z. B. LSJ, Benveniste Noms d’agent 78); abzulehnen. — Die Form *προτμήτις* bei H. (auch

Sch. zu A 424 als v. l.; Akz. unsicher) muß, wenn man dem überlieferten Akz. wirklich trauen darf, als Fem. von \**προτμής* (wie *προβλής*) erklärt werden; vgl. z.B. *δασπλήτης* und die allerdings sehr seltenen und späten *προβλήτης*, *ἀδμήτης*. Ein Proparoxytonon *πρότμητις* wäre sehr sonderbar und läßt sich kaum als Altertümlichkeit (so Wackernagel Unt. 236) rechtfertigen.

**προύμνη** f. 'Pflaumenbaum, Prunus' (Thphr.), *προῦμνον* n. 'Pflaume' (Gal. u.a.). — Wie der Baum selbst wahrscheinlich aus einer unbekannten kleinasiat. Quelle; vgl. phryg. ON *Πρῦμνησσός* und Schrader-Nehring Reallex. 2, 181f. Lat. LW *prūnus*, -um; s. W.-Hofmann s.v. m. weiterer Lit.; daselbst auch über die germ. Formen, z.B. ahd. *pfrūma*, *pflūma*. Pelasgische Etym. von Carnoy Ant. class. 24, 22.

**προύνεικος** (-ικος) m. nach den Lexx. 'der gegen Bezahlung Waren vom Markte bringt' (*Kom. Adesp.*, Hdn. Gr., Ael. Dion., H., Eust.), auch als Bez. eines leichtfüßigen od. sozial niedrigstehenden Menschen (Herod., H.); auch Adj. (AP 12, 209)?; davon *προυνικία* H. s. *σκέταλοι*. — Volkstümliches Wort, oft als Nom. agentis aus *προ-ενεῖκαι* abgeleitet (Eust. u.a., Nilsson *Eranos* 45, 169ff. m. Lit.), was sowohl wegen der Bildung (vom Ipv.?) wie wegen des schwerverständlichen Präfixes etwas bedenklich scheint. Nach anderen (AB, EM als Alternative; vgl. noch D.L. 4, 6 *θορυβώδεις καὶ προυνείκους*) zu *νείκος*; abzulehnen.

**πrouσελέω** 'verhöhnen, schmählich behandeln, mißhandeln' (A. Pr. 438, Ar. Ra. 730). — Oft (H., Suid.) mit *προσηλακίζειν* erklärt; somit aus \**προ-εσ-ελέω* (: *ἔλος*) eig. 'in den Sumpf senken' (Schwyzer 724)?

**πρόφρων** 'aus eigenem Antriebe, in vollem Ernst, geneigt, gewogen' (ep. poet. seit Il.), f. *πρόφρoσσα* (Il., Od.). — Eig. „mit dem Sinne nach vorn gerichtet“, Bahuvrihikomp. (vgl. Sommer Nominalkomp. 110 m. A. 3). Dazu *πρόφρoσσα* nach dem synonymen *ἐκασσα* (Wackernagel Gött. Nachr. 1914, 41f. = Kl. Schr. 2, 1143f.); vgl. *ἐκών* m. Lit.

**προχάνη**, dor. -ā f. 'Vorwand' (Kall. Cer. 73, Fr. 26). — Altertümliches oder dialektales Wort, vom gelehrten Dichter aus unbekannter Quelle geschöpft. Nach Eust. 1109,39 von (einem sonst unbelegten) *προχαίνω*, das mit *προφασίζομαι* übersetzt wird; nicht überzeugend. Nach Sch. zu S. A 76. 80 dagegen von *προ-έχομαι* 'vorwenden', offenbar richtig. Grundform \**προ-οχάνη*, mit Elision in der Kompositionsfuge.

**πρόχειρος** 'zur Hand, bereit, leicht zu beschaffen, gewöhnlich' (ion. att.). — Davon *προχειρ-ιον* (-ον) n. 'Handtasche' (Pap.), -ότης f. 'Bereitschaft' (hell. u. sp.), -ίζομαι, -ίζω 'sich zur Hand schaffen, bereitstellen, bestimmen, wählen' (att., hell. u. sp.) mit -ισις f. 'Bereitstellung, Ausführung', -ισμός m. 'Bereitstellung, Wahl' (hell. u. sp.). — Hypostase aus *πρό χειρῶν*, ev. auch Bahuvrihi „mit der Hand nach vorn, bereit“ (Sommer Nominalkomp. 108, 112, 141, Schw.-Debrunner 508).

**πρόχνη** Adv. 'knielings, auf den Knien' (I 570 ~ *καθεζομένη*), etwa 'völlig, von Grund aus, ganz und gar' (Φ 460, ξ 69 ~ (*ἀπ-*)*ολέσθαι*; A. R. 1, 1118; 2, 249), Bed. unsicher Antim. Kol. 2 P. — Im Sinn von 'knielings' offenbar von *γόνυ* mit Schwundstufe wie in *γνύξ* u. a., somit eig. „die Knie vorn habend“, erstarrter Akk. n. für \**πρό-γνυ* = aind. (Gramm.) *pra-jñū-* Bed. nicht ganz sicher (Wackernagel Unt. 74) mit dunkler Aspiration, für die mehrfache Erklärungen versucht worden sind (s. Schwyzer 328). Die Bed. 'völlig' od. ä. muß, wenn überhaupt von 'knielings' ausgegangen, durch Umdeutung eines ep. Ausdrucks entstanden sein. Für unabhängige Herkunft Brugmann-Thumb 127 A.1, der, wenig überzeugend, *πρόχνη* 'völlig' zu *χναίω* 'schaben, abnagen' zieht; ein urspr. \**πρό-γνυ* 'knielings' wäre damit zusammengeworfen (zustimmend Wackernagel a. O.). — Einzelheiten bei Meringer WuS 11, 119f., Picard Rev. Archéologique 1959: T. 1, 211ff.

**προχῶναι** f. pl. 'die Hinterbacken, die Steißbeine' (Archipp. 41). — Scheint als Augenblicksbildung oder komische Wortverdrehung durch Kreuzung von *κοχῶνη* und *πρωκτός* entstanden zu sein (Güntert Reimwortbildungen 122).

**πρυλέες**, -έων m. pl. 'schwerbewaffnete Krieger zu Fuß' (Il., Hes. Sc. 193, gortyn.), übertr. von Vögeln (Opp.); *πρυλέσι πεζοῖς ὀπλίταις* H. Daneben *πρύλις* f. '(kretischer) Waffentanz' (Kall.; nach Arist. Fr. 519 kypr. od. kret.); *πρυλεύσεις ἐπὶ τῆς ἐκφορᾶς τῶν τελευτησάντων παρὰ τῷ ἱερεῖ* H. — Wie sich *πρυλέες* (sg. -λής [Hdn.] od. -λής [Schwyzer 572]) und *πρύλις* formal und semantisch zueinander verhalten, bleibt unklar. Nach Leumann Hom. Wörter 286f. wäre kret. *πρύλις* durch falsche Umdeutung von ep. *πρυλέες* entstanden; dagegen Ruijgh L'élém. ach. 96f. (m. Lit.). Von *πρύλις* jedenfalls \**πρυλεύω* 'eine π. aufführen', wozu *πρυλεύσεις* f. pl. H. — Etymologisch dunkel. Überholte Hypothesen bei Bq. Wenn eig. 'Vorkämpfer' (vgl. Trümpy Fachausdrücke 178f.), vielleicht mit *πρύτανις* verwandt (Misteli KZ 17, 174; vgl. Bechtel Lex. s. *διαπρύσιος*)?

**πρυμνός** 'der äußerste, hinterste, unterste', von dem an den Rumpf anschließenden Teil eines Körperglieds o.ä.; vom untersten Teil eines Baumstammes, eines Felsens usw. (ep. poet. seit II.); als Hinterglied z.B. in *πρυμν-ώρεια* f. 'der unterste Teil, der Fuß eines Berges' (Ξ 307), von \**πρυμν-ώρης* (Solmsen Wortforsch. 249, Risch Mus. Helv. 2, 18). Daraus mit Akz.verschiebung *πρύμνη*, sekund. -*νᾶ* f. 'der hinterste Teil des Schiffes, das Hinter-, Achterschiff, der Stern' (ion. att. seit II.; Hom. meist attributivisch *πρύμνη νηῦς*); Kompp. z.B. *πρυμν-οὔχος* 'das Hinterschiff festhaltend' (E., AP), *ὕψι-πρυμνος* 'mit hohem Hinterschiff' (Str.). — Ableitungen: 1. *πρυμν-όθεν* 'vom unteren Ende, vom Grunde aus' (A.), auch (hell. Dicht.) = *πρύμν-ηθεν*, dor. -*ᾶθεν* 'vom Stern aus' (II. usw.); 2. -*ήτης* m. 'Steuermann', als Adj. 'am Hinterschiff befindlich' (A., E.) mit -*ητικός* (Kallix., Pap.), -*ήσιος* (E.) 'ds.', *τὰ -ήσια* n. pl. 'Hintertaue' (Hom., AP); wohl zu *πρύμνη* analogisch gebildet oder jedenfalls darauf bezogen (Chantraine Form. 42, Schwyzer 466 m. Lit.); 3. -*αῖος* 'ds.' (A. R. u. a.); 4. -*εύς* m. PN (Θ 112, Nonn.; Bosshardt 121).

Nicht sicher erklärt. — Oft zu *πρό* gezogen mit *v* für *o* wie in *διαπρύσιος* u. a.; s. d. und Forssman KZ 79, 11 ff. m. ausföhr. Behandlung; semantisch nicht ganz befriedigend, da ja *πρυμνός* nicht den vordersten oder den obersten, sondern den hintersten und untersten Teil bezeichnet. Anders Schwyzer KZ 63, 59 f.: *πρύμνη* aus \**πύμνη* zu *πύματος* nach *πρῶρα*, wozu als Neubildung *πρυμνός*; schwerwiegende Bedenken bei Forssman a. O. Nach Bechtel Lex. s. v. (mit Curtius 715 u. a.) dagegen zu *πρέμνον*; semantisch besser, aber lautlich schwierig. Gegen die mehrfach befürwortete Anknüpfung an aksl. *kréma* 'Schiffshinterteil' (zuletzt Thieme Die Heimat d. idg. Gemeinspr. 30) s. Vasmer Wb. s. *kormá*. Das *μν*-Suffix findet sich auch in dem sinnverwandten aind. *ni-mná-* n. 'Niederung, Tiefe', Adj. 'tief liegend'. — Zu *πρόμνος* und *προμνηστῖνοι*, von Forssman a. O. mit *πρυμνός* verbunden, s. *πρόμος* und s. v.

**πρύτανις** (äol. *πρό-*), -*εως* m. Bez. eines führenden Beamten, in Athen Mitglied des diensttuenden Ratsausschusses, 'Obmann, Geschäftsleiter, Prytan' (dor. ion. att.), auch N. eines Lykiers (E 678). Einige Kompp., z. B. *ναν-πρύτανις* = *ναύαρχος* (Pi.). — Davon 1. die Adj. *πρυταν-ικός* (ion. att. Inschr.), -*εῖος* (Aristid.) 'zum P. gehörig'; 2. das Subst. -*εῖον*, ion. -*ήιον* n. 'Amtshaus des P., Stadthaus' (ion. att.), in Athen auch N. eines Gerichtshofes; *τὰ πρυτανεῖα* 'Gerichtsgebühren' (att.); dazu *Πρυταν-ίτις* (Herm. Hist.), -*εία* (Syros) f. Bein. der *Εστία* als Beschützerin des Prytaneion (vgl. Redard 212); 3. das Verb *πρυταν-εύω* 'P. sein, etw. leiten' (seit *h. Ap.* 68) mit -*εία*, ion.



-ἡ f. 'Amt(szeit) eines P.' (ion. att., Rhodos usw.), -εῦμα = lat. *principatus* (Epigr. I<sup>a</sup>), -εὺς m. = *πρύτανις* (Rhodos; Rückbildung, Bosshardt 77).

Mit dem etruskischen Beamtentitel *purdne, eprdni* zusammenhängend, gehört *πρύτανις* unzweifelhaft zum kleinasiat.-ägäischen Bestandteil der griech. staatsrechtlichen Terminologie (vgl. *βασιλεύς, ἀναξ, τύραννος* und Schwyzer 62 u. 462). Die äol. Nebenform *πρότανις* (att. Inschr. vereinzelt *προταν-εὺω, -εἰα*) kann, wie phok. u. kret. *βρυτανεῦω, -εἶον*, die schwankende Aussprache eines Fremdworts widerspiegeln, aber auch auf volkstümliche Anknüpfung an *πρό* 'voran' zurückgehen. Früher (s. Curtius 283 m. älterer Lit., WP. 2, 36; auch Schwyzer-Debrunner 505) als idg. betrachtet, wobei *πρν-* als alte Nebenform von *πρό* aufgefaßt wurde; hierher dann noch *διαπρύσιος, πρυνμός, πρυλέες*. Die suffixale Ähnlichkeit mit dem Erbwort *κοίρανος* ist wohl ebenso zufällig wie der Anklang an *προτανίς* (s. d.). — Für vorgr.-idg. Herkunft Heubeck *Praegraeca* 67f. mit weiteren Vermutungen und wichtigen Lit.angaben; dazu noch Linderski *Glotta* 40, 157ff., der auch hatt. *puri* 'Herr' einbeziehen will.

**πρώην, πρόην** (seit II.), *πρῶν* (Kall. *Fr.*, Herod.), dor. *πρώαν, πρῶαν, πρᾶν* (Theok.; zum Lautlichen Schwyzer 250) 'kürzlich, vorgestern'. Daneben **πρωί** (seit II.), att. *πρώ* (*πρῶ, πρῶϊ*) 'früh, morgens'; als Vorderglied u. a. in *πρωηρότης* m. 'Frühpflüger' (Hes.; wie *ὀψ-αρότης*; s. *ὀψέ*); oft bei Thphr., z. B. *πρωί-καρπος* 'mit frühen Früchten', Komp. *πρωϊκαρπό-τερος* (s. Strömberg *Theophrastea* 162f.). — Steigerungsformen: *πρωί- (πρώ-)τερος, -τατος*, gew. (nach *παλαί-τερος* u. a.), *-αίτερος, -αίτατος* (ion. att.). Sonstige Abl.: *πρώϊος, πρῶος* 'frühzeitig' (seit O 470), *πρωῖα* f. 'Frühstunde, Morgen' (Aristeas, NT u. a.; nach *ὀψία*); dafür jungatt. *πρώ-ἴμος* (X., Arist., Pap. u. Inschr.; Arbenz 76: *ὀψιμος*; auch *πρό-ἴμος* nach *πρό*); hell. u. sp. *-ῖνός* (Chantraine Form. 200f.); *πρωῖζά* Adv. 'vorgestern' (B 303, zu *πρώην* nach *χθιζά*), 'sehr früh' (Theok. 18, 9; zu *πρωί*); *πρωῖθεν* 'von früh morgens' (LXX). — Sowohl *πρώην* wie *πρωί* setzen ein Adv. \**πρῶ* voraus, das zu ahd. *fruo* 'in der Frühe' stimmt und von aind. *prā-tār* 'früh, morgens' bestätigt wird. Damit formal identisch auch lat. *prō* 'vor, für', aw. *frā* 'vorwärts, voran' neben *fra* = *πρό* (s. d.). — Als Vorbild von *πρώην, -ᾶν* konnten erstarrte Akk. wie *δῆν, δᾶν, πλῆν, πλᾶν, ἀκμήν* dienen, wenn man nicht darin ein altes Adj. im Fem. Akk. sehen will; *πρώην* nach *πρῶ*. Ebenso *πρω-ί* nach Lokativen wie *ἤρι, πέρυσσι, ἀντί*; Grundformen wie \**πρωΰαν, \*πρωΰαν, \*πρωΰι* (letzteres noch Mezger *Word* 2, 231) sind entbehrlich und durch nichts zu erhärten. Zu *πρωί*

durch Adjektivierung *πρώ-ος* (= ahd. *fruoī* 'früh'; somit *fruo* = *πρωί*?), das, als *πρώ-ιος* aufgefaßt, *πρώ-ιμος*, *-ιός* (s. o.) mit sich zog. — Weitere Einzelheiten bei Schwyzer 621 f. und 461; ält. Lit. bei Bq und WP. 2, 36 (Pok. 814).

**πρωκτός** m. 'Steiß, After' mit *πρωκτίζω* 'paedico' (Ar.). — Ausdruck der Volkssprache, der mit arm. *erastan-k'* pl. 'Steiß' bis auf die Bildung (*erastank'* Nom. actionis auf *-an*) identisch sein kann. Das Verhältnis der Stammvokale läßt indessen verschiedene Auffassungen zu (idg. *\*prōkt-* : *\*prākt-* oder *\*přkt-*?); s. Brugmann Grundr. 2 I 477, WP. 2, 89, Pok. 846, Schwyzer 361. Vgl. noch Mayrhofer s. *prsthām*.

**πρών**, *πρῶνος* od. *πρωνός*, pl. *πρώνες*, auch *πρώνες* (ep. poet. seit Il.), auch *πρηών* (Hes. Sc. 437, hell. u. sp. Epik), *πρεών* (AP), *-ῶνος*, *-όνος* m. 'vorspringender Felsen, Bergspitze'. — Wenn man von dem später belegten *πρηών* (wozu *πρεών*, *πρών*) ausgeht, muß der Plur. *πρώνες*, *-ας* als eine metrisch bedingte falsche Auflösung von *πρῶνες* erklärt werden (Schwyzer 487 A. 3 mit LSJ); Grundform somit *\*πρηFών* od. *\*πρῶFών* (Schwyzer 377). Bei Ansetzung von *\*πρῶFων* wird *πρῶ[F]ones* regelmäßig, aber dann muß ja *πρηών* entweder falsche Auflösung oder alter Ablaut von *πρῶν* sein. Für *\*πρῶFων* spricht unzweifelhaft das davon schwerlich zu trennende *πρῶρα* (Bechtel Lex., Risch § 26 b, Specht Ursprung 344). — Zur Sippe von *πρό*; Anknüpfung an aind. *pārva-* 'der vordere, frühere' scheint möglich; s. *πρῶρα*. Nicht mit Bechtel zu *πρηνής* (s. d.), auch nicht mit Prellwitz zu aind. *pravanā-* 'abfallend, geneigt, abschüssig' (s. Mayrhofer s. v.).

**πρώξ**, *πρωκός*, nur pl. *πρῶκες* f. 'Tautropfen' (Theck., Kall.). — Bildung wie *κλώψ*, *ῥῶπες*, *τρώξ* u. a. (s. Chantraine Form. 2, Schwyzer 424); somit wohl eig. ein Nom. agentis 'der Tropfer, der Sprenkler' von einem verlorengegangenen Verb für 'sprenkeln', das in mehreren abgeleiteten Adj. Spuren hinterlassen hat, s. *περκνός*. Zur Bed. 'sprenkeln': 'Tropfen' vgl. bes. aind. *pr̥ṣan-* 'gefleckt, scheckig', *pr̥ṣatā-* m. 'gesprenkelte Gazelle' (ved.), 'Wassertropfen' (ep. klass.).

**πρῶρα** (ion. sekund. *πρώρη* nach *πρύμνη*) f. 'Schiffsvorderteil, Vorderschiff, Bug' (seit μ 230: Gen. *πρώρης*, attributivisch zu *νηός*). Oft als Hinterglied, z. B. *κνανό-πρωρος* 'dunkelbugig' (Hom., B.), *-πρώρειος* (γ 299, Erweiterung am Versende; Risch § 48 d), *-πρώρα* f. (Simon. 241; Erklärung unsicher, vgl. u.). — Davon *πρώρ-ᾱθε(ν)*, *-ηθε(ν)* 'vom Bug her, am Bug' (Pi., Th. u. a.); *-εὗς* m. 'Untersteuermann' (X., D., Arist. usw.), auch PN (θ 113; Bosshardt 55 u. 121); *-άτης* m. 'ds.' (S., X.: *πρυμνήτης*, *κυβερνήτης*; Fraenkel Nom. ag. 2, 206) mit

-ατικός 'das Vorderschiff betreffend' (Pap., Poll.), -ατεύω 'Untersteuermann sein' (att., hell. u. sp.); -ήσια pl. n. 'die äußersten Spitzen am Steuerbord' (EM: *πρυμνήσια*); Ptz. Aor. *πρωρῶσαντες*· *προτήσαντες*. ή δὲ μεταφορὰ ἀπὸ τῶν νεῶν καὶ τῆς εἰσελάς H., vgl. Men. *Sikyön*. 421 Kassel.

Als alte *ια*-Ableitung kann *πρῶρα* aus \**πρῶφαρ-ια* oder \**πρῶφερ-ια* kontrahiert sein; vgl. einerseits *πλεῖρα*, *πέπειρα*, andererseits *χίμαιρα*, *γέραυρα* u. a. Ob in *κvano-πρώραν* (Simon. 241) eine alte unkontrahierte Form \**πρώειραν* erhalten ist (Hdn. 2, 410), steht dahin. Das daneben anzunehmende Mask. \**πρῶφωv* (vgl. *πλῶv*, *πέπῶv*) kann tatsächlich in *πρῶv* (s. d.) vorliegen. Mit \**πρῶ-φωv* dürften sich bis auf den *n*-Stamm aind. *pūr-va-* 'der vordere, frühere', toch. B *pār-we* 'erster', aksl. *prъ-въ* 'der erste' gleichsetzen lassen; zu *ρω* gegenüber aind. *ūr* Schwyzer 361 (anders WP. 2, 38, wo stattdessen das germ. Wort für 'Herr, Frau', z. B. got. *frauja*, ahd. *frouwa* herangezogen wird). Einzelheiten (z. T. abweichend) bei Schulze Q. 486f., Bechtel Lex. s. v. *πρώρα* und *πρώων*, *πρῶν*, Hermann Gött. Nachr. 1943, 5. Letzten Endes zur großen Sippe von *πρό*, s. d. — Lat. LW *prōra*, *prōrēta* (aus ion. \**πρωρήτης*); s. W.-Hofmann s. v.

**πρῶτος** (seit II.), dor. böot. *πρᾶτος* 'der vorderste, der erste', als Vorderglied unbeschränkt produktiv, z. B. *πρωτό-γονος* 'erstgeboren' (ep. poet. seit II., sp. Prosa). — Davon 1. der Superlativ *πρώτ-ιστα* (Adv.) 'zu allererst', -*ιστος* (ep. poet. seit II.), dor. (Thera) *πράτιστος* 'der allererste' (Seiler Steigerungsformen 105). 2. *πρωτ-εῖον* n. 'der erste Preis, der erste Rang' (att.); -*εῖος* 'ersten Ranges' (sp.). 3. -*εῦω* 'der erste sein' (att.) mit der Rückbildung *πρωτεύς* Beiw. zu *λαός* (Tim. *Pers.* 248; vgl. Wil. z. St.). Dazu mehrere Kurznamen, z. B. *Πρωτ-εύς* m. Meergott (Od. usw.; Bosshardt 128f.), -*τέας*, -*τίων*, *Πρωτ-ίνας*, -*ύλος* usw. (Bechtel Hist. Personennamen 387). — Zu *Πρωτεσί-λαος*, -*λεως* (Il. usw.) s. Risch § 71a.

Wie bei den Kardinalia (vgl. *ολος*, *εἰς* und Kretschmer Einl. 10ff.) weichen auch bei den Ordinalia, u. zw. noch stärker, die Ausdrücke für die Einzahl voneinander ab. Im Griech. schloß sich *πρῶτος*, *πρᾶτος* als Neubildung der Folge *τρίτος*, *τέταρτος* usw. an; die Anfangssilbe wird verschieden erklärt. Am nächsten liegt, *πρῶ-*, *πρᾶ-*(*τος*) mit lit. *pūr-mas*, aind. *pūr-va-*, aw. *paur-va-* gleichzusetzen als Vertreter einer Schwundstufe *př-*; das Schwanken *πρω-*: *πρᾶ-* läßt sich, wenn nicht alt (Lejeune BSL 29, 117ff.), als partielle Angleichung an *πρό*, *πρότερος* verstehen. Eine Grundform \**πρό-ατος*, für *πρῶτος* möglich, ist für *πρᾶτος* kaum angängig. Schwyzer 361 und 250

m. Lit.; s. noch zu *πρῶρα* und *Pisani Ist. Lomb. 77, 563*.  
Ältere Lit. bei Bq.

**πταίω**, Aor. *πταῖσαι*, Fut. *πταίσω*, auch Perf. (jungatt., hell.) *ἐπταικα*, Pass. (sp.) *πταισθῆναι*, *ἐπταισμαι*, auch mit Präfix, bes. *προσ-*, 'anstoßen, anprallen, straucheln, irren, Unglück haben' (ion. att.); ganz vereinzelt trans. 'umstoßen' (*Pi. Fr. 205, LXX*). — Davon *πταῖσμα* (*πρόσ-* ~) n. 'Anstoß, Fehler, Unglück, Niederlage' (ion. att. seit Thgn.), *πρόσπταισις* f. 'Anstoß, Straucheln, Zusammenstoß' (*D. H. u. a.*). — Expressives Wort ohne sichere Etymologie. Eine allgemeine Ähnlichkeit zeigen *παίω*, *δαίω*, auch *-κναιώ* u. a., die die Bildung von *πταίω* haben beeinflussen können; zum Anlaut vgl. *πίσσω*, *πήσσω*. Nach Merlingen *Μνήμης χάριν* 2, 55 durch Metathese *pt-* aus *tp-* als Schwundstufe von aksl. *терѣ* 'schlagen' usw.; prinzipiell erwägenswert. Gegen Anknüpfung an *πέτομαι* (Persson Beitr. 2, 825; s. Bq) mit Recht WP. 2, 21.

**πτάκα**· Akk. sg. f. 'Hase' (*A. Ag. 137* [lyr.]); Nom. (\**πτάξ*) unbelegt. Davon *πτάκ-ις*, *-ιδος* f. 'ds.' (*Kom. Adesp. 1127*), *-ισμός* m. 'Schüchternheit' (ebd. 1128: \**πτακίζω*), *-άδις* Adv. 'schüchtern' (*Theognost.*); *πτακωρεῖν* *πήσσειν*, *δεδοικέναι* H. (nach *ὀλιγωρεῖν*, *τιμωρεῖν* u. a.). — Wz.nomen zu *πτάκεῖν*; s. *πτήσσω* und *πτῶξ* (urspr. *πτῶξ*, Gen. *πτάκ-ός* mit Ablaut *ω: ᾱ*, wozu sekundär Akk. *πτάκ-α*?; s. Kretschmer Glotta 4, 336).

**πτάρνυμαι** (*Hp., X.* usw.), ganz vereinzelt u. spät *πτάρνεται*, *πταίρω*, *πτείρω*, *πτέρομαι*; Aor. 2. *πταρεῖν* (seit 9541), Ptz. auch *πταρεῖς* (*Hp., Arist.*), *πτάραντες* (*Arist.*; unsicher) 'niesen'. Davon *πταρ-μός* m. 'das Niesen' (ion. att.) mit *-μικός* 'Niesen verursachend', *-μική* f. 'Nieswurz' (*Dsk., Gal.*; Strömberg Pfl.namen 85); *πτόρος* 'ds.' (*Hdn. Gr. 1, 191*). — Schallwort, wahrscheinlich genetisch verbunden sowohl mit arm. *p'ringam*, *p'rhñem* 'niesen' wie mit einem italo-kelt. Wort, lat. *sternuō* 'niesen', kelt., z. B. air. *sreod* 'das Niesen'; die Ansetzung einer gemeinsamen Grundform (\**pster-*) ist hypothetisch. Lit. m. weiteren kelt. Formen bei WP. 2, 101, W.-Hofmann s. v.; dazu noch Porzig Gliederung 212. — Daneben das aspirierte *ἀποφθαράσασθαι* *τὸ τοῖς μυκτῆρσιν εἰς τὸ ἕξω ἦχον προέσθαι*, *ἀποφλάσαι*, *ρογχάσαι*. *Κρητες καὶ Σάμιοι* H. mit Bed. wie lat. *stertō* 'schnarchen'.

**πτέλας** m. 'wilder Eber' (*Lyk. 833*; Versende); auch *πτελέα*· *σῶς ὑπὸ Λακώνων* H. — Ausgang wie in *ἐλέφας*; vielleicht mit *πτελέη* 'Ulme' (s. d.) zusammenhängend, aber im übrigen unerklärt. Neuer abzulehnender Versuch, *πτέλας* mit lit. *kiaũle* 'Schwein', *kuilỹs* 'Zuchteber' und mit aind. *kirī-* m. 'Wildschwein' lautlich zusammenzubringen, von Merlingen

*Μνήμης χάριν* 2, 58. Pelasgische Etymologie, semantisch in der Luft schwebend, bei v. Windekens Sprache 4, 137f. Ebenso willkürlich Holthausen IF 62, 152: zu *πελιτνός*, *πελιός* usw. Ältere Lit. bei Bq.

**πελέα**, ion.- *έη*, epid. *πελέα* f. 'Ulme, Rüster' (seit II.); myk. *pte-re-wa*. Davon *πελέε-ινος* 'ulmen' (att. u. del. Inschr., Thphr. u. a.), *-ών*, *-ώνος* m. 'Ulmenhain' (Gloss.). *Πτελεός* m. Stadt in Thessalien usw. (B 697 u. a.). — Bildung wie *μηλέα*, *ιτέα* u. andere Baumnamen; die formal sich aufdrängende Anknüpfung an *πέλας* 'wilder Eber' läßt sich vielleicht auch semantisch begründen, s. Strömberg Pfl.namen 140 (vgl. nhd. *Eberesche*; der Eber lebt auch in Ulmenwäldern). Lat. *pōpulus* 'Pappel' weicht formal und begrifflich stark ab; lautlich weit näher liegt *tilia* 'Linde'; darüber wie über andere Baumnamen, die in die ziemlich ergebnislose Diskussion einbezogen worden sind, s. Bq s. v., WP. 2, 84f., W.-Hofmann s. 2. *pōpulus* und *tilia*; dazu noch Merlingen *Μνήμης χάριν* 2, 56. Zum Anlautswechsel *πτ-: π-* s. die Lit. zu *πόλεμος*, *πόλις*. — Aus *πελέα* wahrscheinlich arm. *t'eli* 'Ulme' (für Urverwandtschaft zuletzt Solta Sprache 3, 227 m. A. 11); aus lat. *tilia* *τιλναι* *αλγειροι* H.

**πτέρις**, *-εως*, auch *-ίς*, *-ίδος* f. 'Farnkraut, Farn' (hell. u. sp.). Als Hinterglied in *δρυ(ο)-περίς* f. 'Eichenfarn' (Dsk., H.), *θηλυ-περίς* f. 'weiblicher Farn' (Thphr., Dsk. u. a.). In derselben Bed. *πτέριον*, *θηλυ-* ~ n. (Ps.-Dsk., Alex. Trall.); s. Strömberg Pfl.namen 40f. — Eig. „Federkraut“, zu *περόν*, wegen der Form der Blätter. Ebenso *Farn* (ahd. *far(a)n* usw.) = aind. *parṇā-*, aw. *parəna-* n. 'Flügel, Feder, Blatt'. Andere Benennungen des Farns, die mit *πτέρις* nur indirekt zusammenhängen, bei WP. 2, 21, Hofmann Et. Wb. s. *πτέρις*. Zu *πτέρις* auch (als LW?) alb. *fier* 'Farn' nach Mann Lang. 28, 40.

**πτέρνη**, sekund. *-νᾶ* f. 'Ferse', auch übertr. vom unteren Teil verschiedener Gegenstände usw. (ep. ion. poet., Arist., hell. u. sp.). Einige Kompp., z. B. *πετρο-κοπίς* f. „Fersenstößerin“, Spitzname (mittl. u. neue Kom.; Wackernagel Unt. 196); \**ὑπό-πετρος* 'unter der Ferse befindlich' in *ὑποπτερν-ίς*, *-ίδος* f. 'Unterlage' (Ph. u. Hero *Bel.*). — Davon *πετρο-ίς*, *-ίδος* f. 'Fuß einer Schüssel' (mittl. Kom. u. a.), *-ίλω* 'mit der Ferse schlagen, einem ein Bein stellen, jmdn. aus seiner Stellung verdrängen, einen Schuh mit neuem Absatz versehen' (LXX, Kom. *Adesp.* u. a.) mit *-ιστής* m. (Ph. u. a.), *-ισμός* m. (LXX). — Für sich steht, mit unklarer Bed.entwicklung, *πτέρνις*, *-ῖκος* m. 'der Hauptstamm des Kaktus' (Arist.), woneben *τέρνακα* *τῆς*

κάκτον τοῦ φντοῦ καυλόν H., s. d. — Alte Benennung der Ferse, auch auf die Hinterkeule (lat.) oder die Lende (heth.) übertragen: lat. *perna*, germ., z. B. got. *fairzna* f., heth. *paršina-* (= *paršna-*; davon *paršnāi-* 'sich niederhocken'), idg. \**persnā*. Daneben im Indoiran. mit sekundärer Vokallänge (sog. Vrddhibildung; Benveniste BSL 50, 41f.) aind. *pārṣṇi-* f., aw. *pāšna-* n. 'Ferse'. Anlautendes πτ- ist somit unursprünglich und unerklärt wie in πτίσσω, πτόλεμος und πτόλις (s. dd. m. Lit.). WP. 2, 50f., Pok. 823, W.-Hofmann s. *perna*, Mayrhofer s. *pārṣṇih*; ält. Lit. bei Bq. — Zu sp. πτέρνα 'Schinken' s. *πέρνα*.

πτερόν n. 'Feder, Flügel, Fittich', auch übertr. von feder- und flügelähnlichen Gegenständen (seit II.). Kompp., z. B. *πτεροφόρος* 'feder-, flügeltragend' (A., E. u. a.), *ὑπό-πτερος* 'beflügelt, beschwingt' (Pi., ion. att.; zur Bildung Schwyzer-Debrunner 532 m. A. 6 u. Lit.); zu *ὑπο-πτερ-ίδιος* s. u. — Davon 1. *πτερό-εις* 'mit Federn od. Flügeln versehen' (ep. poet. seit II.; vgl. Kretschmer Glotta 27, 249 u. 278 m. Lit., auch Yorke Class Quart. 30, 151f.); Gegensatz *ἄ-πτερος* (seit Od.), u. a. von *μῦθος* (als Gegensatz von *ἔπεα πτερόεντα*; anders, unwahrscheinlich, Hainsworth Glotta 38, 263ff.); 2. *πτερω-τός* 'ds.' (ion. att.), *-τικός* 'zum Gefieder gehörig' (V<sup>p</sup>); 3. *-μα* n. 'Gefieder' (A. *Fr.*, Pl. *Phdr.* u. a.; eher aus *πτερόν* erweitert als von *πτερόομαι*); 4. *πτερό-της* f. 'beflügelter Zustand' (Arist.); 5. *πτέρ-ων* m. N. eines unbek. Vogels (Kom. *Adesp.*), *-νις* m. N. einer Habichtart (Arist.); 6. *πτερ-όομαι*, *-όω*, auch m. *ἐκ-, συν-*, 'Flügel bekommen, flügge werden' bzw. 'befiedern, beflügeln' (ion. att.) mit *-ωσις* f. 'Befiederung, Gefieder' (Ar., Arist. usw.). — Daneben *πτέρυξ*, *-ῦγος* f. 'Flügel', wie *πτερόν* oft übertr. (seit II.). Oft als Hinterglied, z. B. *τανύ-πτερυξ* (II.), auch ~ *-πτέρυγ-ος* (Simon.) 'die Flügel ausbreitend'; ausführlich Sommer Nominalkomp. 70f. (vgl. zu *τανύω*). — Davon 1. Demin. *πτερύγιον* n. Ben. verschiedener flügelähnlicher Gegenstände (Hp., Arist. usw.); 2. *-ώδης* 'flügelähnlich' (Hp., Thphr. u. a.); 3. *-ωτός* 'mit Flügeln versehen' (Arist.); 4. *-ωμα* n. 'Geflügel usw.' (sp.); 5. *πτερυγ-ίζω*, auch m. *ἀνα-* u. a., 'die Flügel bewegen' (Ar. u. a.); *-όομαι*, *-όω* Bed. unklar (lesb. Lyr. bzw. Mediz.), *ἀπο-* ~ 'die Flügel verlieren' (Vett. Val.); *πτερύσσω*, auch m. *δια-* u. a., 'mit den Flügeln schlagen' (Archil. [?], hell. u. sp.), viell. von *πτερόν*; vgl. Schwyzer 725 m. Lit.

Neben *πτερόν* stehen einerseits arm. *t'er* 'Seite', mit Dehnstufe *t'ir* 'Flug', *t'ir-čim*, Aor. *t'ir-eay* 'fliegen', anderseits aind. *pátr-am* n. 'Flügel, Feder', lat. *acci-piter*, *-tr-is* 'Habicht', germ., z. B. ahd. *fedara*, awno. *fjǫðr* f. 'Feder', alles auf idg. \**pter-* bzw. \**petr-* zurückgehend (letzteres auch in *ὑποπτερι-*

δίων ὀνείρων 'geflügelte Träume' [Alkm. 23, 49; vgl. Kock z. St.]). Der *r*-Stamm ist noch in heth. *patt-ar* (*pitt-ar*?) n. zu belegen, wozu mit Heteroklisie Gen. pl. *-an-aš*; ein Ausläufer des alternierenden *n*-Stamms u. a. in lat. *penna* f. 'Feder, Flügel' aus *\*pet-n-ā*. Zugrunde liegt das Verb für 'fliegen' in *πέτ-ομαι*, *πέτ-σθαι*, s. d. — Eine zweisilbige Form erscheint in aind. *patar-ā* 'fliegend', woneben *patár-u-* 'ds.', das an den *u*-Stamm in *πέτ-ο-v-ξ* erinnert. Da sich für *-(v)γ-* kein überzeugendes Vorbild innerhalb des Griech. erkennen läßt (*ὄρνις* und andere Vogelnamen liegen recht fern), sind verschiedene Anknüpfungen geprüft worden: aind. *patañ-g-ā* 'fliegend' (zu *patan-* vgl. *petn-* oben; zu *g* s. auch *ἀστέραγος*), aw. *fra-ptərəjāt-* 'Vogel' (Analyse unsicher: von *\*ptərə-g-* 'Flügel'?), lat. *protervus* 'ungestüm' (aus *\*pro-pteryg-uos*?), anfr. *fetheracco* Gen. pl. 'alarum'. — Strittig ist die Heranziehung von slav. (aksl., russ. usw.) *peró* n. 'Feder', das sich nicht unmittelbar mit *πετρόν* gleichsetzen läßt und vielleicht eher an aind. *parṇám* n. 'Flügel, Feder, Blatt' u. a. m. anzuschließen ist. Nach Petersson KZ 47, 272 wäre *πετρόν* eine Kreuzung von *\*περόν* (= slav. *peró*) und *πτέρυξ*. Hierher noch toch. B *parwa* pl. 'Federn'; vgl. v. Windekens Orbis 11, 194. — Weitere Einzelheiten m. reicher Lit. bei WP. 2, 20f., Pok. 826, W.-Hofmann s. *accipiter*, *penna*, *protervus*, Mayrhofer s. *pataráh*, *pátram*, *parṇám*, Vasmer s. *peró*; auch Specht Ursprung 216f. (viele Unsichere).

πτῆμα, πτηνός, πτήσις s. πέτομαι.

πτήσω (ion. att.; Schwyzer 716), auch πτώσω (ep. poet. seit II.), äol. πιάζω (Alk.?), Fut. πτήξω (att.), Aor. 1. πτήξαι (seit II.), dor. πιάξαι (Pi. u. a.), Aor. 2. Πtz. κατα-πιᾶκῶν (A. Eu. 252), Perf. ἔπτηχα (att. usw.), ἔπτηκα (LXX [v. l. -χα], sp.); dazu ep. Formen Πtz. Perf. πεπτηώς (B 312, ξ 354 u. a.), Aor. 3. Du. κατα-πτήτην (Θ 136), auch m. Präfix, bes. κατα- und ὑπο-, 'sich (vor Furcht) ducken'; Aor. 1. vereinzelt trans. 'in Furcht setzen, scheuchen' ([Ξ 40], Thgn.). — Davon πτήξις f. 'Furcht' (LXX) und die expressive Erweiterung πτωσκάζω 'sich ducken, Angst haben' (Δ 372) nach den sinnverwandten ἀλυσκάζω (: ἀλύσχω, ἀλύσσω), ἡλασκάζω; evtl. von *\*πτώσχω*; die v. l. πτωκάζω nach πτώξ. Vgl. Schwyzer 708, Chantraine Rev. de phil. 57, 125, Gramm. hom. 1, 338.

Die Präsens πτήσω (mit πτήξαι usw.), πτώσω gehen auf *\*πιᾶκ-ιω*, *\*πιωκ-ιω* zurück (äol. πιάζω ist Neubildung; Schwyzer 715); dazu das schwachstufige *πιᾶκ-ών*. In nominaler Funktion erscheinen diese Stämme in πτώξ (und (Akk.) *πιᾶκ-α*; s. dd., auch *πιωχός*). Der formantische Charakter des Gutturals ergibt sich aus ep. πε-πτη-ώς, κατα-πτή-την, die

gleichzeitig eine Brücke zu *πέ-πτω-κα*, *πτῶ-σις* (s. *πίπτω*) und zu *πτᾶ-σθαι* (s. *πέτομαι*) schlagen. Semantisch scheint diese Kombination ('fallen, hinsinken' > 'sich ducken') keine ernste Schwierigkeit zu bieten (anders Chantraine Gramm. hom. 1, 428). Ein weiterer Ausläufer ist *πτοέω*, s. d. — Wenn der Vergleich mit arm. *t'ak'-ēim*, *t'ak'-eay* 'sich verbergen' (Petersen KZ 39, 342f. u. A.) zu Recht besteht, ist die Gutturalerweiterung altererbt. — WP. 2, 19f., Pok. 825; ält. Lit. auch bei Bq.

**πτίλον** n. 'Flaum, Flaumfeder, Daune, Insektenflügel', übertr. 'Blatt usw.' (ion. att.). Einige Kompp., z. B. *πιλό-νωτος* 'mit flaumigem Rücken' (AP), *τετρά-πιλος* 'mit vier Flaumfedern' (Ar.). Davon 1. *πιλ-ωτός* 'mit *πίλα* versehen' (Arist., att. Inschr.); 2. *-όμαι*, *-όω* 'mit *πτ.* ausgerüstet sein bzw. ausrüsten' (sp.) mit *-ωσις* f. 'Flaumbildung' (Ael.), auch von einer Krankheit der Augenlider und Augenwimpern (Gal. u. a.); dazu als Rückbildung *πίλος* 'krank an den Augenlidern' (LXX, Gal. u. a.) und mit expressiver Geminatio *πίλλος* = *lippus* (Gloss.); abzulehnen Güntert Reimwortbildungen 125f.; 3. *-ώσσω* 'an den Augenlidern (Augenwimpern) kränken' (Archyt.; Schwyzer 733). — Wie *περόν*, *πτέρυξ* (s. dd.) von *πτ-έσθαι*, u. zw. m. hypokoristischem *ιλο-* Suffix (Chantraine Form. 248f., Schwyzer 485; anders Specht Ursprung 157 u. 164). Fern bleiben sowohl *πταίω* (s. d.) wie lat. *pilus* 'Haar' und *vespertiliō* 'Fledermaus' (s. W.-Hofmann s. v.). — Zu dor. *ψίλον* (Paus. 3, 19, 6) s. Bechtel Dial. 2, 319f.

**πίσσω**, att. auch *πίττω*, Aor. *πίσαι*, Pass. *πισθῆναι*, Perf. Med. *ἔπισμαι*, vereinzelt mit Präfix wie *περι-* und *κατα-*, 'durch Stampfen usw. Körner enthülsen, zerschroten' (ion. att.). Davon *πισ-άνη* f. (*-ανον* n. Nik.) 'Gerstengraupen, Gerstengrütze' (Hp., Kom., Pap. u. a.); *-μός* m. 'das Enthülsen' (Kom.), *-μα* n. 'Gerstengraupen' (Str.; *περιπ[τ]ισματα* pl. Sch.; Jacobson KZ 42, 276), *-ις* f. 'das Enthülsen' (Gal. u. a.), *-τικός* 'zum Enthülsen geeignet' (Kom.). — Alter Ausdruck der Landwirtschaft, in mehreren Sprachen erhalten, wenngleich genaue Entsprechungen der griech. Formen im ganzen fehlen. Zu bemerken indessen *ἄ-πισ-τος* 'unzerstampft' (Hp.): aind. *piṣ-tá-*, lat. *piṣ-tus* 'zermalmt', wozu *πιστικός* 'zum Enthülsen geeignet' (Kom.). Auch alle übrigen sowohl nominalen wie verbalen Formen gehen von *πισ-* aus (s. oben) mit Ausnahme vom Präsens *πίσσω*, das nach *πλάσσω*, *πάσσω* u. a. neugebildet wurde (vgl. Schwyzer 692 m. Lit. und Ref. anderer Auffassungen). Die anderen Sprachen weichen bildungsmäßig ab: aind. und lat. mit den Nasal-



präsentia *pi-ná-ŝti* (Perf. *pi-pés-a*, *pi-pis-e*; vgl. *ἐ-πι-σ-μαι*), *pi-n-sō* (mit neugebildetem *pins(u)i*; daneben *pis-tor* usw.) 'zermalmen'; balt. und slav. mit den Sekundärbildungen lit. *pais-aũ*, *-yti* 'die Grannen abschlagen' (neben dem primären *pis-ũ*, *-ti* 'coire cum femina'), slav., z.B. russ. *pich-áju*, *-átb* 'stoßen, stampfen' (neben dem primären *pšeno* 'Hirse' von \**psēnъ* Ptz. 'gestampft'). Zu *πτ-* gegenüber sonstigem *p-* vgl. zu *πτέρη*. — Weitere Formen m. Lit. bei WP. 2, 1 ff., Pok. 796 und in den Spezialwörterbüchern der Einzelsprachen.

**πτοέω**, ep. *πτοιέω* (s. u.; *πτοιῶμαι* Thgn. 1018), Fut. *πτοιήσω* (AP), Aor. *πτο(ι)ῆσαι* (seit σ 340; *ἐπτοάω* Sapph. 22, 14, *ἐπτόασεν* 31, 6 codd.; vgl. Hamm Gramm. § 49 b 3), meist Pass. *πτο(ι)ηθῆναι* (seit χ 298; *ἐπτοάθης* E. IA 586 [lyr.]), Perf. *ἐπτο(ι)ημαι* (seit Hes. Op. 447), auch m. Präfix, z.B. *δια-*, *ἐκ-*, 'scheuchen, in Furcht setzen, ängstigen', Pass. 'scheu, erschrecken, leidenschaftlich erregt werden'. — Davon 1. *πτο(ι)η-σις* f. 'Erregung, Leidenschaft' (Pl., Ph., NT u. a.); 2. *πτο-ία*, ep. *-ίη*, selten *-η*, *-α* f. 'Furcht, Leidenschaft' (hell. u. sp.) mit *πτοι-ώδης* (Hp. u. a.), *-αλέος* (Opp.) 'erschreckt, ängstlich'.

Sekundärbildung, wahrscheinlich iterativ-intensiv zu dem in *κατα-πιή-την*, *πε-πιη-ώς* erhaltenen primären Verb (s. *πιήσσω*); *πτο-έω* wohl somit für \**πτω-έω* (vgl. *πτώ-ξ*). Aus *πτοέω* mit metrischer Dehnung *πτοιέω* usw. (vgl. z.B. *ὀλοῖός* und *πνoui*). Neben *πτοέω* ganz vereinzelt *πτοάω* (s. ob.) wie z.B. *πονάω* neben *πονέω* (s. *πένομαι*). — Die alte Kombination mit lat. *paveō* 'zittern, beben' (Froehde KZ 22, 259 usw.) wird von Merlingen *Μνήμης χάριν* 2, 56 von einem neuen Ausgangspunkt (idg. *tpou-*) aufgenommen.

**πτολίεθρον** s. *πόλις*. Dazu noch Ruijgh L'élém. ach. 77 f.

**πτόρθος** m. 'Sprößling, Trieb, junger Zweig, Ast' (seit ζ 128) mit *πτορθ-εῖον* n. 'ds.' (Nik.), *-ιος* m. Bein. des Poseidon (als Förderer der Vegetation, = *φντάλμος* (Chalkis V<sup>a</sup>). Vereinzelt u. sp. als Hinterglied, z.B. *φιλό-πτορθος* 'Sprößlinge liebend' (Nonn.). Die geläufige Annahme, daß *πτόρθος* bei Hes. Op. 421 in einer älteren abstrakten Bed. 'das Sprießen' stünde (z.B. Porzig Satzinhalte 50), scheint nicht notwendig. — Unerklärt. Vermutungen von H. Petersson KZ 47, 272 f. (zu *λόρις* usw.), von Cuny REIE 1, 102 ff. (zu *παρθένος*), von J. Trier Venus (Münstersche Forschungen 15 [1963]) 187 ff. (zu nhd. *Bart*, ndl. *baard* 'Reisig, Haarwuchs'). Älterer Versuch (von Brugmann) bei Bq.

**πτύον** (N 588, A. u. S. in *Fr.*, Theok.), nach Ael. Dion. u. a. (jung)att. *πτέον* n. 'Worfschaufel'. Davon das Demin. *πτυ-*

ἀριον n. (Hdn., *EM*) und δίπνρον· Κύπριοι μέτρον, οἱ δὲ τὸ ἡμιμέδιμνον H. — Seit alters (s. Curtius 498) mit aind. *pāvatē*, *punāti* 'läutern, reinigen', u. a. von Korn, dann auch mit ahd. *fowen* (urg. \**fawjan*) 'sieben, Getreide reinigen' (Prellwitz) verglichen (weiteres bei WP. 2, 13, Pok. 827), was sekundäres πτ- wie in πτέρνη, πτίσσω u. a. voraussetzt. Die nur von Gramm. erwähnte und von ihnen als att. (Ael. Dion. jungatt.) bezeichnete Form πτέον ist unerklärt (nach Kalén Quaest. gramm. gr. 13 ff. aus πτύον durch spontanen Wandel *v* > *ε*; dazu noch Schwyzer 183 f.), sofern man nicht alte Hochstufe (mit sekund. πτύον nach πτύω?; vgl. Curtius a. O.) annehmen will.

**πτύρομαι**, Aor. *πτύρῃναι* (sp.), auch m. *κατα-*, 'in Schrecken geraten, scheu werden' (Hp., D. S., *Ep. Phil.*, Plu. u. a.); *ἀποπτύω* 'in Schrecken versetzen' (Gloss.). Davon *πτύρτικός* 'furchtsam, ängstlich' (Arist., Str. u. a.), *πτύρμός* als Erklärung von *πτοία* (H., Phot.). — Unerklärt. Im Anlaut zu den bedeutungsähnlichen *πτήσσω*, *πτοηθῆναι* stimmend (von Persson Beitr. 1, 429 A. 1 und Merlingen *Μνήμης χάριν* 2, 56 damit verbunden), im Ausgang an die semantische Gruppe *όδύρομαι*, *μύρομαι* u. a. erinnernd; somit eine Kreuzung von beiden? — Nach Prellwitz (zustimmend Walde Stand u. Aufgaben 184) von einer Lautgebärde wie nhd. *purr*. Ältere Lit. mit abzulehnenden Hypothesen (lat. *con-sternāre* u. a.) bei Bq.

**πτύσσω**, -ομαι, Fut. *πτύξω*, -ομαι, Aor. *πτύξαι*, -ασθαι, Pass. *πτυχθῆναι*, *πτυγῆναι*, Perf. *πέπτυγμαι*, *ἔπτ-*, oft m. Präfix, z. B. *ἀνα-*, *περι-*, *προσ-*, 'in Falten legen, falten, zusammenlegen', Med. 'sich falten' (seit Il.). Davon 1. *πυκτός* 'gefaltet' (*Z* 169 u. a.; Ammann *Μνήμης χάριν* 1, 13) mit *πυκτή* f. (*Cod. Inst.*), *πυκτ-ίς* f. (*AP*, *Gal.*), *-ίον* n. (Sch., Suid.) 'Täfelchen' (dissim. aus πτ-; Schwyzer 260). 2. *πτύγμα* (*πρόσ-*, *περί-* u. a.) n. 'Falte, Überschlag eines Gewandes, Kompressen' (*E* 315, E., Arist., Mediz. u. a.) mit (*προσ-*) *πτυγμάτ-ιον* n. 'Kompressen' (Mediz.). 3. *πτύξις* (*ἀνά-*, *διά-* u. a.) f. 'das Falten, die Falte' (Hp., Arist. usw.). — Daneben *πτύχ-ες* pl., Akk. *-ας*, sg. Dat. *-ί* (Hom.), Akk. *-α* (E. in *lyr.*) f.; mit Erweiterung *πτυχ-ή*, meist pl. *-αί* f. (nachhom. poet.) 'Falte, Schicht, Lage', übertr. 'Schlucht, Tal'; es fungiert auch als Verbalnomen zu πτύσσω, namentlich zu den Präfixkompp. (z. B. *ἀνα-πτύσσω*: *ἀναπτυχ-ή*); als Hinterglied in *δί-*, *τρί-*, *πολύ-πτυχος* (seit Il.; Sommer Nominalkomp. 65 f.), mit Umbiegung in die σ-Stämme, z. T. verbal aufgefasst, in *περι-πτυχ-ής* 'sich herumfaltend' (S.), *δι-πτυχ-ής* (Arist.) u. a. Von *πτυχή*: 1. *πτυχ-ίς*, *-ίδος* (*ὑπο-*) f. 'Schicht, Fuge' (Plu. u. a.); 2. *-ίον* n. 'gefaltetes Täfelchen usw.' (Hdn. Gr., Pap.), *-ιος* = *πυκτός* (*EM*); 3. *-ώδης* 'falten-, schichten-

artig' (Arist.); 4. *Πτυχ-ία* f. N. einer Insel in der Nähe von Kerkyra (Th. u. a.).

Neben πτύσσω kommen ganz vereinzelt Formen mit -ττ- vor (*δια-πτύττω* Pl. *Legg.* 858e, *προσ-ατα-* ~ Arist.); -σσ- somit eher Ionismus als zur Vermeidung von τ:ττ (Schwyzer 319 A. 1; vgl. 755 A. 2)? Als Jotpräsens steht πτύσσω für \*πτύχ-ιω; es läßt sich somit als denominativ zu πτύχ-ες auffassen. — Etymologisch dunkel. Die auf Brugmann Grundr.<sup>2</sup> I 277 zurückgehende Zusammenstellung mit dem unklaren aind. *pyúksna-* (nur in dem Komp. *pyúksna-vestita-*) ist aus mehreren Gründen sehr verdächtig; s. Mayrhofer s. v. Über andere Hypothesen s. Bq s. v., WP. 1, 189, W.-Hofmann s. *fugid* (überall mit Recht abgelehnt). Vgl. noch Merlingen *Μνήμης χάριν* 2, 57.

**πτύω**, Aor. πτύ-σαι (seit Hom.), Pass. πτυ-σθήναι, -ῆναι (Hp.), Fut. πτύσ-ω, -ομαι (ion. att.), Perf. ἔπτυνκα (sp.), oft m. Präfix, z. B. ἀπο-, ἐκ-, ἐν-, 'spucken, ausspeien'. — Davon 1. ἀπό-, κατά-πτυστος 'aus-, anspuckenswert, abscheulich' (Anakr., Trag., auch att. Prosa); 2. πτύσις (ἐκ-, ἐμ-, ἀνά-) f. 'das Spucken' (Hp., Arist. u. a.); 3. πτυσμός m. 'ds.' (Hp.); 4. πτύσμα (ἐμ-, ἀπό-, κατά-) n. 'Speichel' (Hp., Plb., LXX u. a.); 5. ἀπο-πτυστήρ m. „der Ausspucker“ (Opp.); 6. πτυνάς, -άδος f. Bez. einer giftigen Schlange (Gal. u. a.); 7. πτύ-αλον, -ελον n. (-ος m.) 'Speichel' (Hp., Arist. u. a.), wovon -αλώδης 'speichelähnlich', -αλίζω, -ελίζω 'Speichel absondern' mit -αλισμός (-ελ-) m. (Hp.).

An das langvokalige Präsens πτύ-ω (Schwyzer 686, Chantaine Gramm. hom. 1, 373) schließt sich der kurzvokalige Aorist πτύ-σαι nach ἐρθ-σαι, ἀρθ-σαι u. a.; danach πτύ-σις und mit anorganischem σ πτύσ-μα, -μός u. a. — Lautnachahmender Ausdruck, der sich in mehreren Sprachen in etwas wechselnder Gestalt wiederfindet: lat. *spuō*, germ., z. B. got. *speiwan*, lit. *spíau-ju*, -ti, wozu noch aind. (*niḥ-*) *stṛhvatī* (mit *t-v* aus *p-v* dissimiliert); ohne *s-* wie πτύω: aksl. *pljuǝr*, *pljenvati*, arm. *t'uk* 'Speichel' mit *t'k'-anem* 'spucken, speien'; mit anderer Lautfolge alb. *pshtyj* (Mann Lang. 26, 387). Griech. πτ- kann, wenn alt, sich mit arm. *t'* genetisch decken; wenn für älteres πτ-, bieten sich aksl. *pljuǝr* und lit. *spíauju* zum Vergleich. Über die Versuche, die unter sich abweichenden Wörter auf eine Urform zurückzuführen, orientieren Schwyzer 325 Zus. 3, WP. 2, 683 (Pok. 999f.), W.-Hofmann s. *spuō* (überall m. Lit.); dazu noch Collinder Ein indoeuropäisches Wohllautgesetz (Uppsala 1943) 9f., 14. Wohlbegründete Bedenken gegen Ansetzung einer strikten Grundform für diesen volkstümlich-expressiven Ausdruck bei Persson Beitr. 1, 270 und Ernout-Meillet s. *spuō*. — Auch das Griechische bietet mehrere

Wechselformen: ἀπο-, ἐκ-πῦ-τίζω (Hp., Kom., Arist. u.a.; Simplex πντίζω nur EM), wohl expressiv erweitert mit gleichzeitiger Dissimilation; lat. LW *pytissāre* (vgl. Leumann Kl. Schr. 159 m. A.1); dor. ἐπι-φθύσδω = ἐπιπύω (Theok.); πύττει· πύτει und σίαι· πτύσαι. Πάφιοι H. mit σίαλον (s.d.).

πτῶμα, πτῶσις s. πίπτω.

πτῶξ -κός m. 'Hase' (P 676, Thphr., Theok.), attributivisch zu λαγῶς (X 310, Babr.), vom schutzflehenden Orestes (A. Eu. 326), von einem Feigling (Lyk. 944). Als Hinterglied in πολυ-, ἀ-πτῶξ 'mit vielen bzw. ohne Hasen' (Kall., Hdn. Gr.). Davon πτωκάς, -άδος f. Beiw. von αἰθναι (Hom. Epigr.), von κύπειρος (Simm.), als Subst. auf Vögel bezogen (S. Ph. 1093). — Eig. „der sich duckende, der schüchterne“ als Nom. agentis neben πτώσσω, πτήσσω; diese Bed. schimmert noch bei πτωκάς durch und ist auch für πτῶξ mitunter (z.B. X 310) denkbar. Auf eine weitere Verwendung von πτῶξ lassen auch die vielen Erklärungen bei H. schließen: πτῶκες· δειλοί, λαγῶοι, δορκάδες, ἔλαφοι, νεβροί. — S. πτήσσω; vgl. auch πτάκα und πτωχός.

πτῶσσω s. πτήσσω.

πτωχός m. (f.) 'Bettler', auch Adj. 'bettelnd, arm' (seit Od.). Einige Kompp., z.B. πτωχο-ποιός 'Bettler darstellend' (Ar.), 'zum Bettler machend' (Plu.), ὑπέρ-πτωχος 'sehr arm' (Arist.; Sommer Nominalkomp. 170 A.3). Davon πτωχ-ικός 'bettelhaft' (att.; Chantraine Études 119), -εῖον n. 'Armenhaus' (Cod. Iust. u.a.), -εῦω 'betteln' (seit Od.) mit -εἶα, ion. -ῆτη f. 'Bettelhaftigkeit' (ion. att.), -ίζω 'zum Bettler machen' (LXX). — Gutturalbildung wie πτώ-ξ, πτώσσω (s. dd. und πτοέω) mit volkstümlich-expressiver Aspiration, aber ohne direktes Gegenstück; vgl. immerhin, mit kombiniertem ϑ-Suffix, das synonyme πειν-χρός (s. πένομαι). Mit dem weit späteren Perf. ἐπτηχα (Schwyzer 458 u. 772) besteht kein unmittelbarer Zusammenhang.

πύανος s. κύαμος.

πύαρ s. πνός.

πῦγή f. 'der Hintere, Steiß' (seit Archil.). Mehrere Kompp., z.B. πνγο-στόλος 'den Steiß schmückend' (Hes.; Martinazzoli Par. del Pass. 15, 209ff.), κατά-πνγος (H., Phot.) mit -πνγότερος, -πνγότατος (Sophr., Epigr. Gr.), sonst -πύγων, -ωνος m. 'wollüstig, geil' (Arist. u.a.); f. κατα-πύγαινα (att. Amphora; Ed. Fraenkel Glotta 34, 42ff. m. Lit.); zum Insektennamen πνγο-λαμπής (Arist. u.a.) s. Strömberg Wortstud. 13f. — Davon 1. die Deminutiva πνγ-ίον n. (Tab. Defix.), -ίδιον n. (Ar.); 2. die Subst. πνγ-αῖον n. 'der Hintere' (Hp., Arist. u.a.),

-εών, -ῶνος m. 'Gesäß, After' (Hippon. 92; nach *κενεών*, vgl. Masson z.St.); 3. die Adv. -ηδόν 'mit dem Hinteren voran, After gegen After' (Arist.), -ιστί Bed. unklar (Hippon. 92; vgl. Masson z.St.); 4. das Verb -ίζω 'paedico' (Ar. u.a.) mit -ισμα (Theok.). — Hypostase ἐμ-πύγ-ια n. pl. 'Aftergegend' (Pap. I<sup>a</sup>).

Wort der Alltagssprache, vom Anstandsgefühl der ep. Dichtung und der höheren Lit. im ganzen vermieden (Wackernagel Unt. 225f.). — Ohne überzeugende Etymologie. Auf die lautliche Identität mit aind. *pūga-* 'Menge, Masse' usw. (Wood IF 18, 29, Persson Beitr. 1, 244f.) ist nicht viel zu geben; s. Mayrhofer s.v. und unten zu *πύγος*. Nach Holthausen IF 20, 329 dagegen zu *πύξ*, *πυγμή* (s.d.) wie nhd. *Steiß* zu *stoßen*, semantisch gewiß vorzuziehen, aber trotzdem, u.a. wegen der Vokallänge, zweifelhaft. Noch anders Bezzenberger BB 27, 176f. (zu *πύματος* usw.; s.d.). Abzulehnende Kombinationen mit dem German. bei Holthausen KZ 74, 244.

**πυγμή** f. 'Faust, Faustkampf' (seit II.); als Längenmaß = 'die Weite vom Ellbogen bis zu den Knöcheln', 18 *δάκτυλοι* (Thphr., Poll.). Davon *πυγμαῖος* 'groß wie eine π., zwerghaft' (Hdt., Arist. u.a.), Nom. pl. „die Fäustlinge“, N. eines fabelhaften Zwergvolkes, das verschieden lokalisiert wurde (I<sup>6</sup> 6, Hekat. usw.); *πυγμ-ικός* 'zum Faustkampf gehörig' (An. Ox.). Kurzname *Πυγμαῖς* m. (Chantraine Études 18). — Zu *Πυγμαλίων*, wohl volksetymologische Zurechtlegung eines Fremdworts, s. Ruijgh L'élém. ach. 136. — **πυγών**, ὄνος m. Längenmaß = 'die Weite vom Ellbogen bis zum ersten Fingergelenk', 20 *δάκτυλοι* (Hdt., X. u.a.); davon *πυγούσιος* 'einen π. lang' (x 517 = λ 25, Arat.), wohl analogisch (Risch 115); ein \**πυγοντ-* (vgl. Schwyzer 526) ist nicht glaubhaft; regelmäßig *πυγον-ιαῖος* 'ds.' (Hp., Thphr. u.a.). — **πύκτης** m. 'Faustkämpfer' (Xenoph., Pi., att.) mit *πυκτ-ικός* 'zum Faustkämpfer (Faustkampf) gehörig, im Faustkampf tüchtig' (att.), -οσύνη f. 'Geschicklichkeit im Faustkampf' (Xenoph.; Wyss -σύνη 31), -εύω 'Faustkämpfer sein, den Faustkampf treiben' (att., böot.) mit -ευσίς, -ετής (Gloss.), -εῖον (Suid.); auch mit analog. λ-Erweiterung -αλεύω (Sophr.), -αλίζω (Anakr.) 'ds.'. — **πύξ** Adv. 'fäustlings, im Faustkampf' (vorw. ep. poet. seit II.); davon *πυγ-μάχος* m. 'Faustkämpfer', -μαχέω, -μαχία, -λή (ep. poet. seit Hom.), Univerbierung aus *πύξ μάχεσθαι*; vgl. Georgacas Glotta 36, 180.

Die obigen Wörter sind alle auf einem Element *πυγ-* gebaut, dessen Funktion sich sowohl verbal wie nominal auffassen läßt. Zu *πυγ-μή* vgl. in erster Linie primäre Bildungen wie *παλά-μη* (s.d.), *στιγ-μή*, *δραχ-μή*, aber auch das ambivalente

ἀκ-μή und das rein nominale ἀλ-μη. An πνγ-ών erinnern ἀγκ-ών, λαγ-ών, ersteres vielleicht verbal, letzteres wohl nominal (s. zu λαγαίω). Auch πύκ-της läßt sich sowohl primär wie sekundär auffassen; für πύξ liegt nominaler Ursprung am nächsten (s. Schwyzer 620); vgl. noch πύξ· πνγμή H. — Eine entsprechende l-Ableitung liegt in lat. *pug-il* m. 'Faustkämpfer' vor, eine n-Bildung in *pug-nus* m. 'Faust' (wozu *pugnāre*, *pugna*; mit πνγ-ών bildungsmäßig zu verknüpfen?). Wir kommen somit zunächst auf ein lat.-gr. *pug-* 'Faust' zurück. Von Fick, Walde u. a. (s. Bq, WP. 2, 15 und W.-Hofmann s. *pugil*) wird diese Gruppe weiter mit *pu-n-g-ō*, *pu-pug-i* 'stechen' verbunden, wobei eine Spezialisierung von 'stechen' zu 'mit geballter Faust und vorgestrecktem Knöchel stechen' = 'boxen' anzunehmen wäre; somit *pug-* 'Faust' als suffixloses Nom. ag. eig. \* „der Stecher, der Boxer“? Die (urspr.) Bed. 'stechen' liegt noch vor in lat. *pūgiō* 'Dolch', ebenso, mit auslaut. Tenuis, in πεύκη u. Verw. (s. d.).

**πυδαρίζω** (-αρίζω Suid.) 'mit dem Fuß, dem Huf ausschlagen' (*App. Prov.*), nach EM = λακτίζειν, nach H. = τὸ μὴ ἀνέχεσθαι τινοῦ, ἀλλ' ἀποπηδᾶν, χαλεπαίνειν; mit ἀπο- (*Ar. Eq.* 697), δια- (*Kom. Adesp.*), beide mit ὅ (metr. bedingt?); davon πυδαρισμός = δυσχέρεια (*Zon.*). — Volkstümlich-expressive Bildung auf -αρίζω (-αλλίζω); sonst isoliert. Grošelj Živa Ant. 3, 205 vergleicht lat. *pudet* (eig. 'schlägt nieder, ist niedergeschlagen'?), gr. σπείδω und lit. *spáudžiu*, *spáusti* 'drücken, pressen'. Vgl. noch W.-Hofmann s. *tripudium* m. Lit.

**πύελος**, hell. u. sp. πύαλος f. 'Wassertrog' (mit eingeweichten Körnern?, τ 553), 'Badewanne' (*Hp.*, *Kom.*, *Pap.*), 'Sarg' (hell. u. sp.; vgl. Schulze Q. 515 u. Kl. Schr. 380 A.1). Davon πνέλιον n. 'Sarg' (*Kreta*, *Diogenian.*), -ίς (-αλίζ), -ίδος f. 'ds.', auch 'Einfassung eines Juwels, Augenhöhle usw.' (att. hell. u. sp.); -ώδης 'trogähnlich, hohl' (*Arist.*). Aus \*πλν-ελος dissimiliert; Nomen instr. od. loci zu πλύνω (πλν-τός, πλύ-σις u. a.). — Abzulehnende Deutung von Masing; s. Kretschmer Glotta 6, 308.

**πυετία** s. πνός.

**πυθμήν**, -ένος m. 'Boden eines Gefäßes, des Meeres usw., Grund, Grundfläche, Unterlage, Fuß, z. B. eines Bechers, einer Pflanze, d. h. Wurzelende, Stock, Stamm' (vorw. ep. poet. seit II., hell. u. sp. Prosa), 'die niedrigste Zahl (Grundzahl) einer arithmetischen Reihe' (*Pl.* u. a.). Vereinzelt als Hinterglied, z. B. ἀ-πύθμενος 'ohne Boden, ohne Fuß' (*Thphr.* u. a.; Sommer Nominalkomp. 99); daneben (*Gramm.*) ohne them. Vokal ἀ-πύθμην 'ds.' (*Theognost.*) u. a. — Ganz seltene Ableitungen:

Demin. *πυθμέν-ιον* n. (Pap. u. a.), -ικός 'zur Grundzahl gehörig', -έω 'eine Grundzahl bilden' (sp.).

Bildung wie *λμήν, ποιμήν* (Schwyzer 522, Chantraine Form. 174; nicht produktiv). Bis auf das Suffix stimmt *πυθ-μήν* ganz zu aind. *budh-ná-* m. 'Boden, Grund, Fuß, Wurzel', idg. *bhudh-*. Auch morphologisch lassen sich indessen diese Wörter zusammenbringen, wenn man *budh-na-* auf *\*bhudh-mn-o-* (bzw. *\*bhudh-mo-*, durch Dissim.) zurückführen darf. Auch das Germ. zeigt in den hierhergehörigen Formen sowohl *m-* wie *n-* Suffix: ags. *botm* (> engl. *bottom*), asächs. *bodom*, ahd. *bodam* (> *Boden*) gegenüber ags. *bodan*, anord. *boin*; erklärungsbedürftig ist auch der Wechsel des Dentals (idg. *d* ~ *dh*; auch *t*?). Noch ferner steht lat. *fundus* 'Boden usw.', mit dem mir. *bond*, *bonn* 'Sohle, Grundlage' identisch sein kann (idg. *\*bhund(h)o-*). Der innere Nasal steht allem Anschein nach mit dem Nasalsuffix in *\*bhudh-no-* im Zusammenhang und kann auf alter Metathese beruhen, da entsprechende Formen auch auf indoiran. Gebiet erscheinen, z. B. aw. *būna-* m. 'Grund, Boden' (aus *\*bundna-*?), präkr. *bundha-* m. 'Boden eines Gefäßes'; s. Mayrhofer s. *budhnáh* m. Lit.; vgl. noch *πύνδαξ*. — Obgleich sich somit das suffixale Element gegen die Wurzel klar abzeichnet, bleibt letztere isoliert. Vielleicht ist die Geschichte dieser Wortgruppe verwickelter als die geläufige Analyse vermuten läßt. Hypothesen darüber bei Bq und Ernout-Meillet s. *fundus* (nach Vendryes MSL 18, 305ff.); weitere reiche Lit. bei W.-Hofmann s. *fundus* (WP. 2, 190, Pok. 174). Ein Wort dieser weitverzweigten Bed. ist auch allerhand Assoziationen mit anderen Wortgruppen und daraus folgenden formalen Entgleisungen unterworfen. Zur Bed. im allg. Kretschmer Glotta 22, 115ff. (gegen Porzig WuS 15, 112f.); fürs Griech. bes. Furumark Eranos 44, 45ff.

**πύθουμαι** 'faulen, verwesen', nur Präs.stamm außer *καταπέπνυθα· κατεργύηκα* H.; **πύθω**, Fut. *πύσω*, Aor. *πύσαι* (*πύσαι* Kall.) 'verfaulen machen, vermodern lassen', beide auch mit *κατα-* (ep. seit Il.; über das Alter der Belege Wackernagel Unt. 133). Davon *πυθεδόνες* pl. f. 'Eitergeschwüre' (hell.; nach *σηπεδών* u. a.). — Daneben **πύον**, **πύος** n. 'Eiter' (Hp., Arist. u. a.); als Hinterglied in *σαρκό-πνον* n. 'eiterndes Fleisch' mit *-πνώδης* (Hp.); Adj., z. B. *έμ-πνος* 'eiternd, voll eiternder Geschwüre' (Hp., att.) mit *έμπνύ-ομαι* 'eitern' (Hp.). Denominativa m. Präfix: *έκ-*, *έμ-*, *άπο-*, *δια-πν-έω* (*-έομαι*), *-ίσκομαι* (sp. *-ίσκω*) 'eitern' mit *-πύ-ησις*, *-ημα*, *-ηματικός*, *-ητικός*, *-ικός* (Hp. u. and. Mediz.); späte Simplicia: *πύ-ησις*, *-ητικός* (Aret., Gal.).

Neben der *θ*-Erweiterung in *πύθ-ομαι*, *-θω* (*βρί-θω*, *πλή-θω* u. a.; Schwyzer 703), die auch für *πύσω*, *πύσαι* vorausgesetzt

werden kann, steht im Aind. ein Jotpräsens *pū-ya-ti* 'faulen' mit der Rückbildung *pūya-* m. n. 'Eiterung, Eiter' (somit nicht mit *πύον* identisch), im Balt. ein Nasalpräsens *pū-nū* und *pū-vū* (d. i. *pu-vū*) 'ds.', im Germ. ein isoliertes Ptz. *awno. fūinn* 'verfault'. Auf ein unerweitertes primäres Verb gehen auch die Nomina *πύον*, *πύος* zurück, die in arm. *hu*, Gen. *hu-oy* (o-St.) 'eitriges Blut' und lat. *pūs* n. (aus *\*puḡos* od. *\*peḡos*?) ihre nächsten Gegenstücke haben. Ob die Kausativbildung lit. *pū-dau*, -*dyti* 'verfaulen lassen' mit *πύθω* direkt zu verbinden ist, bleibt angesichts der starken Produktivität dieser Kategorie im Baltischen ganz ungewiß. Von den sehr zahlreichen Vertretern dieser Sippe, die wahrscheinlich in einer Interjektion *pu* [pfui] wurzelt, seien nur noch erwähnt lat. *pūteō* 'faulen', *pūter*, -*tris*, -*tre* 'faul, morsch', germ., z. B. got. *fūls* 'faul'; weitere Formen m. reicher Lit. bei WP. 2, 82, Pok. 848f., W.-Hofmann s. *pūs*, Fraenkel s. *pūti*, Mayrhofer s. *pūyati*. Abzulehnen Specht Sprache 1, 46 (: mit 'rein' in lat. *pūrus* usw. identisch). — Hierher auch 2. *πυός* 'Biestmilch' ; s. d.

**Πύθω**, -*oūs* f. älterer N. für Delphi (seit Il.); auch *Πυθών*, -*ōnos* f. (B 519 usw.; nach den Ortsbez. auf -*ōn*). Davon u. a. *Πύθ-ιος* 'pythisch, delphisch', bes. N. des Apollon (*h. Ap.*, Pi. usw.), auch -*aiōs*, -*aeūs* 'ds.' (dial.), f. -*ιάς*, -*ιάδος* (Pi. usw.); -*ία*, -*ίη* 'die pythische Priesterin, Pythia' (Hdt. usw.), -*ικός* 'pythisch' (seit A.; Chantraine Études 116ff., 124). — Ohne befriedigende Etymologie. Von den Alten gewöhnlich mit *πύθομαι* 'verwesen' verbunden (*h. Ap.* 371ff., Paus. 10, 6, 5) nach dem Verwesen des von Apollon getöteten Drachen, nach S. (OT 70f., 603f. u. a.) dagegen auf *πυθέσθαι*, *πυνθάνομαι* bezogen, was schon von Str. 9, 419 wegen der Länge des *v* in *Πυθώ* beanstandet wird. Ausführlich Lauffer P.-W. 24, 571ff.

**πύκα** Adv. 'dicht, fest', übertr. 'sorgfältig, verständig' (Hom.). Daneben **πυκάζω**, dor. -*άσδω* (Theok.), Aor. *πυκά-σ(σ)αι*, Pass. -*σθῆναι*, Perf. Med. *πεπύκασμαι*, ganz vereinzelt mit *περι-* u. a., 'festmachen, eng umschließen, dicht umhüllen, bedecken' (ep. poet., auch sp. Prosa) mit *πύκασμα* n. 'umhüllter, bedeckter Gegenstand' (Sm.). Adj. **πυκνός**, ep. lyr. auch *πυκινός*, 'dicht, fest, zusammengedrängt, zahlreich, stark, tüchtig, klug' (seit Il.), oft als Hinterglied, z. B. *πυκνό-σαρκος* 'mit festem Fleisch' (Hp., Arist.). Davon *πυκν-ότης* f. 'Dichtheit, Gedrängtheit usw.' (ion. att.), -*άκις* = *πολλάκις* (Arist.), -*όω* 'dicht, festmachen usw.' (ion. att.) mit -*ωμα*, -*ωσις*, -*ωτικός*; -*άζω* 'zahlreich sein' (EM, Gloss.). Als Vorderglied **πυκι-** in *πυκι-μηδής* (-*μήδης*) = *μήδεα πυκνά* (Γ 202, 208) *ἔχων*, 'mit festem Sinn, bedachtsam, verständig' (a 438, *h. Cer.*, Q. S.; Bechtel Lex. s. v.). — Zu *ἀμπνξ* s. bes.



Die Formen *πύκα* : *πυκνός* : *πυκι-μηδής* bilden ein System; zu *πύκα* : *πυκνός* vgl. bes. die bed.ähnlichen *θαμά* : *θάμνος* (s. dd.). Dazu *πυκινός* (nach *πυκι-μηδής*?) wie (die analogisch gebildeten?) *θαμινός*, *ἀδινός* u. a. (Schwyzer 490). Abzulehnen Szemerényi Syncope in Greek and I.-Eur. 82 ff., 87 ff. (auch zur Etymologie): *πυκνός*, *θάμνος* aus *πυκινός*, \**θάμινος* synkopiert. Die weitere Analyse ist hypothetisch. Das sicher zusammengehörige Wortpaar *ἄμ-πυξ* : aw. *pus-ā* 'Diadem', das zu *πρόσ-φυξ* : *φυγ-ή* stimmt, läßt auf ein primäres Verb idg. \**puḱ-* 'festmachen usw.' (WP. 2, 82, Pok. 849) schließen, das im Griech. durch *πυκάζω* ersetzt wurde. Als Denominativ von *πύκα* ohne Zweifel erklärbar (Schwyzer 734), läßt sich *πυκάζω* wegen des sehr beschränkten Gebrauchs von *πύκα* ebensowohl als eine formale Erweiterung des älteren primären Präsens verstehen. — Gegen Heranziehung von alb. *puṭh* 'ich küsse', *puṭhtoḥem* 'kleide mich eng, schnüre mich, umarme' (seit G. Meyer Alb. Wb. 356) Szemerényi a. O. Toch. A *puk* 'all, ganz, jeder' bleibt schon wegen der B-Form *po* fern; vgl. v. Windekens Lex. étym. s. v.

**πυκτή, -τίον, -τίς** s. *πύσσω*.

**πυλεών** (H. auch *πυλών*), -εώνος m. 'Kranz' (Alkm., Kall. Fr., Pamphil. ap. Ath.); **πύλιγγες**· αἱ ἐν τῇ ἔδρᾳ τρίχες. καὶ ἰουλοὶ, βόστρυχοι, κίκινοι H. — Bildungen wie *ποδ-εών*, *λυχν-εών* bzw. *θώμ-ιγγες*, *λά-ιγγες* u. a. von einem unbek. Grundwort, etwa \**πύλος*. Dazu stimmen auffallend aind. *pulakāḥ* m. pl. 'das Sträuben der Körperhaare' (*pula-* 'ds.' Lex.) und *pulastī(n)-* 'schlichthaarig', die ebenfalls ein \**pula-* vorauszusetzen scheinen. Aus dem Iran. wird noch hierhergezogen kurd. *pūr* 'Kopfhaar', aus dem Kelt. mir. *ulcha* 'Bart', *ul-fota* 'langbärtig'. Lidén Streitberg-Festgabe 226 f. Ält. Lit. bei Bq und WP. 2, 84 (Pok. 850), auch bei W.-Hofmann s. 2. *pīlus* 'Haar' (nicht hierher). Zweifel bei Mayrhofer s. *pulakāḥ*. Unhaltbares zur Morphologie bei Specht Ursprung 209 u. 217. — Gegen „hylläische“ Herkunft (zu *φύλλον* usw.; Barić) Mayer Glotta 32, 75.

**πύλη** f. 'Tür-, Torflügel', meist im Plur. 'Tor, Pforte', bes. vom Stadttore, Tore eines Lagers u. dgl. (seit II.); 'Eingang, Zugang, Engpaß usw.', auch als ON (Pi., Emp., ion. att.). Mehrere Kompp., z. B. *πυλ-ἀρτης* m. 'Torschließer', Beiwort des Hades, auch als PN (Hom.), zu *ἀρ-* in *ἀραρίσκω* (s. d.) mit univervierendem *τη*-Suffix (Bechtel Lex. s. v., Fraenkel Nom. ag. 1, 31 m. A. 2); *πυλ-ωρός*, ep. *πυλᾶ-ωρός*, Hdt. *πυλ-ονρός*, H. *πυλ-αυρός* (dor.), -ευρός (ion.) 'Torwart, Wächter' (seit II.); zum Komp.vokal und Hinterglied s. zu *ἀράω* und Schwyzer

438, Leumann Hom. Wörter 223 A. 20: 2c, Chantraine Gramm. hom. 1, 161; *ἐπτά-πυλος* 'siebentorig' (ep. lyr. seit II.); ON *Θερμο-πύλαι* pl. (Simon., Hdt. usw.); die att. Redner u. a. dafür *Πύλαι*, vgl. Risch IF 59, 267. — Davon 1. das Demin. *πυλ-ις*, *-ίδος* f. (ion. att.); 2. *-ώματα* pl. n. 'Tor' (A., E.; vgl. Sommer Zum Zahlwort 9 A. 1), formale Erweiterung (Chantraine Form. 186f.); 3. *-εών* (sp.), *-ών* (Arist., hell. u. sp.), *-(ε)ώνος* m. 'Torraum, Torweg, Torgebäude'; 4. *Πυλ-αίτις*, *-ίδος* f. 'zu *Πύλαι* gehörig' (S. in lyr.), *-αῖτις*, *-ίδος* f. 'zum Tor gehörig' (Lyk. 356; für *Πυλᾶτις*?; vgl. Redard 10 u. 212). 5. *πυλαῖος* 'zum Tor gehörig' (sp.), 'zu *Πύλαι* gehörig' (Demeter; Kall.); PN *Πύλαιος* (B 842); *Πυλαία*, *-ίη* f. Bew. der amphiktyonischen Versammlung in *Πύλαι* (ion. att.); davon *Πυλαίσται* m. pl. eig. \*, 'Mitglieder der *Πυλαία*' (zur Bild. Fraenkel Nom. ag. 1, 175ff.; kaum richtig Bechtel Dial. 2, 655), übertr. 'Marktschreier, Lügner' (Phot., Suid.; rhod. nach H.); wohl auch *πυλαϊκός* 'gauklerisch' (sp.). 6. Denom. Verb *πυλ-όομαι*, *-όω* 'mit Toren versehen (werden)' (Ar., X.).

Im Gegensatz zur altererbten *θύρα* ohne Etymologie; somit wohl technisches LW wie viele andere Ausdrücke der Baukunst (z. B. *μέγαρον*; s. noch Schwyzer 62). Vergebliche Deutungsversuche bei Bq (abgelehnt). Pelasgische Etymologie bei v. Windekens Le Pél. 130f.

**πύματος** 'der äußerste, letzte' (ep. lyr. seit II.). — Erstarrter Superlativ ohne außergr. Entsprechung; Vermutung über die Bildung Schwyzer KZ 63, 60. Entfernter Zusammenhang kann bestehen mit aind. *púnar* 'zurück, wieder, ferner', schwerlich dagegen mit ahd. *fon(a)* 'von' (idg. \**pu-n-?*?; aber asächs. *fan(a)* 'ds.' mit urspr. *-o-*). Wie idg. \**po* (z. B. in lat. *po-situs*) als Schwundstufe von \**apo* 'ab, weg' betrachtet wird, soll \**pu* neben \**apu* stehen, das indessen nur in ark. kypr. lesb. thess. *ἀπύ* zu belegen ist und dort rein lautlich aus *ἀπό* entstanden sein kann. — Schwyzer-Debrunner 444 m. A. 3 u. weiterer Lit.; s. noch *πύννος*; auch *πρυνμός*. Für eine besondere Präp. *pu* Bechtel Lex. s. *πύματος* (nach Bugge BB 14, 68).

**πύνδαξ**, *-ακος* m. 'Boden eines Gefäßes' (Pherekr., Arist. u. a.), übertr. = 'Knauf des Schwertes' (S. Fr. 311). — Bildung wie *κάμαξ*, *πίναξ*, *στύραξ* usw. usw.; sonst an das gleichbedeutende lat. *fundus* erinnernd und sich damit auch an *πυθμήν* (s. d.) anschließend. Inlaut. *-νδ-* für *-νθ-* läßt sich wie *-μβ-* in *δμβρος* u. a. (Schwyzer 333) erklären; zu *π-* für *φ-* sind mehrere Auswege versucht: Umbildung nach *πυθμήν* (Curtius u. a.); germ.-maked. LW (Kretschmer Glotta 22, 115ff.; vgl. zu *πύργος*); maked. LW (Pisani Rev. int. ét. balk. 3, 18ff.); pelasgisch (Carnoy Ant. class. 24, 22). Weiteres zu *πύνδαξ* u.

Verw. Mayer Glotta 32, 73f. (hierher mit Porzig WuS 15, 129, Kretschmer a. O. auch der ON Πύδνα).

**πυνθάνομαι** (seit Od.), ep. vorw., poet. auch *πυνθόμαι* (metr. bequemer; Chantraine Gramm. hom. 1, 111, 282, 308), Fut. *πυνθόσμαι*, Aor. 2. *πυνθέσθαι*, redupl. Opt. *πυνθόοιτο*, Perf. *πέπυσμαι*, auch m. Präfix, z. B. *ἀνα-*, *ἐκ-*, *προ-*, 'erfahren, vernehmen, sich erkundigen, erfragen, erforschen' (seit Il.); Akt. *πυνθώ*, *πυνθαί* 'kundtun, vor Gericht laden' (Kreta). — Davon, mit Schwachstufe: 1. *πύστις* f. 'das Fragen, Nachforschung, Kunde' (att. seit A.; vgl. unten) mit *πυστι-δομαι* 'ausfragen' (Plu., Phot., H.); 2. *πύσμα* n. 'Frage, Ausfragung' mit *-ματικός* 'zur Frage dienend, fragend' (sp.); 3. *πυστός* (EM, Eust.), immer als Hinterglied, bzw. zu den Präfixkompp., z. B. *ἄ-πυστος*, *ἀνά-πυστος* (seit Od.). Mit Hochstufe: 4. *πυνθῶ* f. 'Kunde' (A. Th. 370); 5. *πυνθίς* (*ἀνά-*) f. 'Erkundigung' (Ph., Plu. u. a.; älter *πύστις*, vgl. Fraenkel Glotta 32, 27 m. Lit.); 6. *πυνθήν*, *-ήνος* m. 'Späher' (Luk., Arr. u. a.; Solmsen Wortforsch. 143); 7. Adj. *πυνθικός* 'ausfragend' (A. D., Ph. u. a.); 8. als Hinterglied, nach den *εσ*-Stämmen (Schwyzer 513), *-πυνθήης*, z. B. *ἄ-πυνθ-ής* 'unerforscht, unkundig' (ep. poet. seit Od.); 9. mit Dentialsuffix *φιλό-πυνσ-τος* (Phot., Suid.), *-της* (Ptol.) 'der das Fragen liebt' mit *-πυνστέω*, *-πυνστία* (hell. u. sp.; den entspr. Adj. geschichtlich vorausgehend).

Das hochstufige thematische Wz.präsens *πυνθόμαι* hat genaue formale Entsprechungen in mehreren Sprachen: aind. *bódhati*, Med. *-te* 'wachen, aufmerksam sein, verstehen', aw. *baodaiti*, *-te* 'ds.', auch 'riechen nach', germ., z. B. got. *ana-*, *faur-biudan* 'befehlen, anordnen' bzw. 'verbieten', awno. *bjōða* 'bieten, anbieten, zu erkennen geben', slav., z. B. aksl. *bljudŭ*, *bljusti* 'wahren, hüten, beobachten', russ. *bljudŭ*, *bljusti* 'beobachten, wahrnehmen', idg. *\*bheudh-e(-ti, -tai)* 'nimmt wahr, ist aufmerksam'. Die abweichende Bed. des germ. Verbs stimmt in der Hauptsache zum (wahrscheinlich sekundären) aktiven kret. *πυνθώ* und hängt mit einer alten Opposition der Diathesen zusammen; eine entsprechende Bed. zeigt u. a. das aind. Kausativum *bodháyati* 'erwecken, belehren, mitteilen'. Die Bed. 'sich erkundigen, erfragen' ist eine griech. Neuerung. — Mit (*ἐ-*)*πυνθοντο* deckt sich genau aind. *budhánta* als damit uridentisch; völlige formale Kongruenz herrscht ebenfalls zwischen (*ἄ-*)*πυστος* und aind. *buddhá-*, das indessen als Ptz. zum Kaus. *bodháyati* fungiert ('erweckt, erleuchtet'), wozu noch aw. *hupō.bus-ta-* 'wohl durchduftet'; ebenso wie zwischen *πύστις* und aind. *buddhi-* f. 'Einsicht, Verstand, Geist', zwischen (*ἄ-*)*πυνθήης* und aw. *baodah-* n. 'Wahrnehmung'; in allen diesen Fällen ist mit unabhängigen

Neubildungen zu rechnen. Ein nasaliertes Präsens wie *πυν-θάνομαι* begegnet noch in lit. *bu-n-dù*, Inf. *bùsti* 'erwachen' (mit dem suffigierten Kaus. *bùd-inu*, *-inti*) und im Kelt., z. B. air. *ad-bond* 'ansagen, verkünden'. Durch die starke Produktivität dieser Bildungen wird auch hier Urverwandtschaft in Frage gestellt; vgl. Schwyzer 701 m. Lit. — Weitere Formen aus den verschiedenen Sprachen mit reicher Lit. bei WP. 2, 147f., Pok. 150, Mayrhofer s. *bódhati*, Fraenkel s. *budėti*, Vasmer s. *bljudú*.

**πύννος**· ὁ πρωκτός H. Daneben *ποννιάζειν*· παιδικοῖς χρῆσθαι. *πούνιον* γὰρ ὁ δακτύλιος (= *anus*) H. — Volkstümliches Wort mit expressiver Geminatio (Meillet BSL 26, 15f., Specht KZ 62, 213f.). Die allg. Ähnlichkeit mit *πυγή* (s. d.), aind. *putau* 'die beiden Hinterbacken' (nur Lex. X<sup>p</sup>), lett. *pun(i)s* 'Beule, Knollen', lit. *putà* f. 'Schaumblase' u. a. ist besonders von Persson Beitr. 1, 241ff. besprochen worden mit weiterem Anschluß an *peu*-, *pū*- '(auf)blasen'. Weiteres bei WP. 2, 79ff., 82 (auch zu *pū*- 'stinken'?), Pok. 847ff.; dazu noch Bechtel Dial. 2, 379, Specht Ursprung 217; auch W.-Hofmann s. *puppis*, Fraenkel s. *pūnē* 2., Mayrhofer s. *putau*.

**πύξ** s. *πυγμή*.

**πύξος** f. 'Buchsbaum, -holz' (Arist., hell.), myk. *pu-ko-so* (vgl. Scardigli Minos 6: 2, 1f.). Vereinzelte Kompp., z. B. *παρά-πυξος* 'mit π. furniert' (Kratin.). — Davon 1. *πύξ-ιον* n. 'Schreibtäfel (aus π.)' (Kom.); 2. *-ίς* f. 'Büchse (aus π.)' (hell. u. sp.); 3. *-ίδιον* n. Demin. zu 1. u. 2. (Ar., Pap.); 4. *πύξ-ινος* 'von π., π.-farben' (Ω 269, att.); 5. *-ίνεος* 'ds.' (AP); 6. *-ώδης* 'π.-ähnlich', von der Farbe (Dsk.); 7. *-(ε)ών*, *-(ε)ώνος* 'Buchsbaumhain' (Gramm.); 8. *-ίζω* 'π.-farben sein' (Mediz.); 9. *Πύξοϋς*, *-οῦντος* m. Fluß und Stadt in Lukanien, lat. *Buxentum* (Krahe Beitr. zur Namenforsch. 2, 233 m. Lit.); auch 10. *Πύξιτης* m. Fluß unweit Trapezunt in Kleinasien (Arr. u. a.; Redard 175)? — Fremdwort unbekannter Herkunft. Nach Scardigli Sprache 6, 220ff. (wo ausführliche Behandlung m. Lit.) kleinasiatisch, u. zw. wie arm. *boys* 'Pflanze' aus idg. *bheu*- 'wachsen' (s. φύω). Anders, noch unwahrscheinlicher, Carnoy Ant. class. 24, 22 und REGr. 69, 284 (zu idg. *bheugh*- 'biegen'). Frühere Erklärungsversuche aus dem Idg. bei Bq. Aus *πύξος*, *-ίς*, *-ινον* lat. *buxus* (kaum unabhängige Entlehnung), *pyxis*, *pyximum* (s. W.-Hofmann s. vv. m. weiterer Lit.); daraus die modernen eur. Formen (frz. *buis*, nhd. *Büchse*, engl. *box* usw.).

1. **πύον**, **-ος** 'Eiter' s. *πύθομαι*.

2. πῦός m. 'Biestmilch, erste Muttermilch' (Kom.), auch πῶν (Emp.), πῶα (Ael. Dion.), πῶας (H.) 'ds.'. — Daneben πνετία, auch (mit Kontr. bzw. Metathese) πντία, πντία f. 'geronnene Milch, Lab' (Arist., hell. u. sp.), von \*πνετός, zu πνός wie παρετός zu πάγος u. a. (Schwyzer 501; anders Scheller Oxytonierung 52, wo viele Einzelheiten). — Wohl im Grunde mit πῶν, πῶας 'Eiter' identisch (WP. 2, 82, Pok. 849), aber mit Genus und Akzent nach den zur selben Begriffssphäre gehörigen ὀρός, τυρός. Die Nebenformen πῶα und πῶας (wenn richtig überliefert) nach ἔα, πῖα, bzw. ἄλας, κρέας u. a. Sowohl Konsistenz wie andere Eigenschaften (Geruch, Gärungszustand usw.) können die Übertragung veranlaßt haben. Die Ausdrücke des Gerinnens, des Sauerwerdens, des Gärens, auch des Verfaulens berühren sich mitunter, z. B. aind. śara- m. 'saurer Rahm', auch śaras- n. 'Haut auf gekochter Milch', lat. cariēs 'das Morsch-, Faulsein', beide zum Verb für 'zerbrechen' in aind. śrñāti, κερατίζω (s. d.) u. a., Ptz. śrñá- 'auch verfault, verwest', wozu auch lat. colostra 'Biestmilch', wenn aus \*corostra, gehören kann; s. Lidén KZ 61, 1 ff. m. ausführlicher Behandlung. — Nicht mit Persson Beitr 1, 259 A. 3, Bq und Hofmann Et. Wb. s. v. (alle zögernd) zu aind. púṣyati 'gedeihen' (idg. pu-s- 'schwellen').

πῦρ, πῦρός n. 'Feuer' (seit II.). Viele Kompp., z. B. πυρ-καῖά, ion. -ή f. 'Brandstätte, Scheiterhaufen' (seit II.), aus \*πυρ-καῖ-ιά, Zusammenbildung von πῦρ und καίω (καῖ-σαι) mit ῖα-Suffix, Akz. wie σποδιά, ἀνδρακιά u. a.; vgl. Scheller Oxytonierung 93 m. abweichender Auffassung; vgl. myk. pu-ka-wo = \*πυρ-καφοί?; πυρ-φόρος 'feuer-, fackeltragend, -träger' (seit Pi.), später auch πυρο-φόρος; vgl. Schwyzer 440; πυρι-γενής 'in Feuer geboren, gearbeitet' (E. u. a.); ἄ-πυρ-ος 'nicht von Feuer berührt, ohne Feuer' (seit II.); zu πυρ-πολέω s. πέλομαι; zu πυρ-αύστης usw. s. 2. αῦω; zu πυρι-ήκης s. bes. — Viele Ableitungen. A. Subst.: 1. πῦρά n. pl. 'Wachtf Feuer' (seit II.), Dat. πυροῖς (X.), eig. Plur. von πῦρ mit Übergang in die o-Stämme und Akzentverschiebung (Egli Heteroklisie 18 u. 22 f.). 2. πυρ-ᾶ, ion. -ή f. 'Feuerstätte, Scheiterhaufen' (seit II.). 3. πυρ-σός m., pl. auch -σά n. 'Feuerbrand, -zeichen, -signal' (mit auffallender Oxytonese) mit -σώδης 'feuerbrand-ähnlich' (E. in lyr.), -σεύω 'entzünden, ein Feuersignal geben' (E.; X. usw.), -σειά, -σεντήρ, σεντής (hell. u. sp.), -σίτης 'feuerfarben' (Philostr.). 4. πυρ-ετός m. 'brennende Hitze, Fieber' (seit X 31; nach νιφετός? Porzig Satzinhalte 245) mit πυρ-έσσω, att. -έτιω, Aor. -έξαι, Adj. -επικός; -ετιάω, -εταίνω, -ετώδης, -έτιον, -ετικός. 5. πυρ-εῖα, ion. -ήια n. pl. 'Feuerzeug, Zündgerät' (seit h. Merc.; nicht mit Zumbach Neuerungen 14

von *πυρή* 'Scheiterhaufen'. 6. *πυρ-ία*, ion. *-λη* f. 'Dampf-, Schwitzbad usw.' (ion., Arist. usw.), 'Fischen bei Fackellicht' (Arist.), mit *-ιάω* 'ein Dampfbad bereiten, bähnen, erwärmen' (Hp. u. a.), wovon *-ίαμα*, *-ίασις*, *-ιατήρ*, *-ιατήριον* (Scheller Oxyton. 55); auch *-ιάτη* f. 'erwärmte Biestmilch' (Kom.). 7. *πυρ-ίδιον* n. 'Funke' (Thphr.). 8. *πυρ-ίτης* m. 'Kupfererz, Erz' (Dsk., Pap. u. a.), 'Feuermann', Bein. des Hephaistos (Luk.); Redard 36, 60, 245. 9. *πύρ-εθρον*, *-ος*, *-ωθρον* 'Mauerkraut, Anthemis pyrethrum' (wegen der wärmenden Wirkung; Strömberg Pfl.namen 82 u. 146f.). 10. *πυρ-αλ(λ)ίς* s. bes. 11. *Πυρ-ωπλα* Bein. der Artemis (Paus.). — B. Adj.: 1. *πυρ-ώδης* 'feuerähnlich, feurig' (ion. att.); 2. *-ιως* 'feurig' (Arist., Plb. u. a.); 3. *-όεις* 'ds.' (hell. u. sp. Dicht.), auch als N. des Planeten Mars (Arist., hell.); 4. zu *πυρρός* s. bes. C. Verba: 1. *πυρ-όομαι*, *-όω*, auch m. *ἐκ*- u. a., 'in Brand geraten, setzen' (Pi., ion. att.; Wackernagel Unt. 124) mit *πύρ-ωσις* (*ἐκ*-, *δια*- u. a.) f., *-ωμα*, *-ωτής*, *-ωτικός*; 2. *πυρ-εώω* 'Feuer machen, anzünden' (Pl.; *ἐμπυρ-εώω*, *-ίζω* von *ἐμ-πυρος*) mit *-εύς*, *-εντής*, *-εντικός* (Näheres bei Bosshardt 83); 3. *πυρ-άζω* EM als Erkl. von 4. *πυρακτέω*; s. d.

Zu *πῦρ*, *πῦρ-ός* stimmt genau umbr. *pir* Nom. Akk. (aus *\*pūr*), Abl. *pur-e* (aus *\*pūr-*), ebenso, mit sekundärer Vokalerweiterung, arm. *hur*, Gen. *hr-oy* (aus *\*pār-o-*) und awno. *fūr*, *fȳrr* (aus urg. *\*fūr-i-*). Das Wort war ursprünglich ein heteroklitischer *r/n*-Stamm und flektiert als solcher noch in heth. *paḥḫu(ua)r*, Gen. *paḥḫuenaš*. Spuren dieser Bildungsweise sind noch vorhanden im Germ.: got. *fōn*, Gen. *fun-ins* gegenüber ahd. *fuir*, *fūr*, *Feuer*; auch im Arm.: *hn-oš* 'Feuerstätte, Ofen' gegenüber *hur* (s. oben); zu bemerken noch toch. A pl. *por-ām* (= *-n*; Kombination von *r* und *n*?, v. Windekens IF 65, 249ff.). Der verwickelte und nicht mit Sicherheit wiederherstellbare Ablaut, der schon aus den oben angeführten Formen erkennbar ist (idg. *\*p(e)uōr*: *pār-*: *puen-*: *pān-*?; ausführlich Specht KZ 59, 283ff.), hat sich im Griechischen bis auf den Quantitätswechsel ausgeglichen. — Neben diesem neutralen stoffbezeichnenden Wort für 'Feuer' besaß das Idg. einen ebenso uralten, das Feuer als lebendiges Wesen bezeichnenden Ausdruck in lat. *ignis*, aind. *agnī-*, lit. *ugnis*, aksl. *ognъ*; eine entsprechende Doppelbezeichnung, die zwei verschiedene Naturauffassungen widerspiegelt, findet sich auch bei den Wörtern für 'Wasser' (s. *ῥῑω*). Darüber Schulze Kl. Schr. 194f., Meillet MSL 21, 249ff., Bonfante Sprachgesch. u. Wortbed. 33ff., Mastrelli Arch. glottol. it. 43, 1ff. Über tabuistische Ersatzwörter für 'Feuer' Havers Sprachtabu 64ff. Weitere Formen m. Lit. bei WP. 2, 14f., Pok. 828, W.-Hofmann s. *pūrus* (Verwandtschaft ganz hypothetisch

und ganz fraglich; s. dazu mit weiterer Diskussion Mayrhofer s. *pundti*; auch Blesse KZ 75, 195).

**πυρακτέω** 'im Feuer härten, zu Kohle brennen' (ι 328, Nik. Th. 688). Später *πυρακτόομαι*, -όω 'gesengt werden, verkohlen' (D. S., Str., Plu. u. a.). — Gewöhnlich als ein Komp. von *πῦρ* und *ἄγειν* mit der Bed. 'im Feuer herumführen, herumdrehen' aufgefaßt (z. B. Bechtel Lex. s. v.), semantisch und morphologisch gleich unbefriedigend, da *ἄγειν* nicht 'herumführen', noch weniger 'herumdrehen' heißen kann und ein vermittelndes \**πύρακτος* 'im Feuer herumführend' (Bechtel) beispieldes wäre (eher \**πυρ-ἀκ-της*, das aber kaum etw. anders als 'Feuertreiber' hätte bedeuten können). — Ohne Zweifel expressive Erweiterung auf -(α)κτέω von *πυρ-ἄζω* (EM 697, 16; Stolz WienStud. 25, 234 m. A. 1 u. Lit.), \*-άσσω od. ä. wie *ὑλακτέω* von *ὑλάω* (neben *ὑλαγμός* u. a.), *ἀλυκτέω* von *ἀλύω*, *ἀλύσσω*; zu den letztgenannten Fällen Frisk Eranos 50, 8ff. Dazu *πυρακτόομαι* nach den vielen Intransitiva auf -όομαι mit faktitivem -όω.

**πυραλλίς** (v. l. -αλλίς, H. *πυραλλίς*) f. N. eines unbekannten Vogels, wahrscheinlich einer Taubenart (Arist., Kall., Ael.), Art Olive (Mediz.), N. eines Insektes, das angeblich im Feuer lebt (Plin.). — Deminutivbildung auf -αλ(λ)ίς (Chantraine Form. 251f., Niedermann Glotta 19, 9f.), wohl von *πῦρ* nach der rötlichen Farbe; auch mit *πυρρός* (*πυραλλίς*) assoziiert. Nach Niedermann a. O. dagegen von *πυρός* 'Weizen' nach der Nahrung; vgl. *σκαλλίς* von *σῆκον*.

**πύραμις**, -ίδος f. 1. 'Pyramide' (Hdt. u. a.) mit *πυραμιδο-ειδής* 'pyramidisch' (Epikur.), gewöhnlich haplogologisch *πυραμο-ειδής* 'ds.' (Thphr. u. a.), -ιδικός 'ds.' (Iamb.). 2. 'Art Kuchen aus gerösteten, in Honig eingemachten Weizenkörnern' (Ephipp.), meist *πυραμοῦς*, -οῦντος m. (Ar., Ephipp., Kall. u. a.), auch *πυραμοί* pl. m. (Artem.); nach H. *πύραμος* auch = *χόρτος*. Daneben *πυράμη* f. 'Sichel' (Sch.), Rückbildung aus *πυράμητος* m. 'Weizenernte' (Arist. u. a.). — Im Sinn von 'Kuchen' von *πυρός* 'Weizen' nach *σησαμ-ίς*, -οῦς. Nach Diels KZ 47, 193ff. (m. Lit. und unrichtiger formaler Analyse) wurden die ägypt. Pyramiden nach der (allerdings nicht näher bekannten) Form des Kuchens benannt; dazu Kretschmer Glotta 10, 243.

**πύργος** m. 'Turm, Mauerturm', auch auf die Burgmauer selbst bezogen (seit Il.), übertr. 'geschlossene Kriegerabteilung, Kolonne' (Il.), 'Belagerungsturm' (X.), 'Wirtschaftsgebäude', (LXX, Pap., NT; Lit. bei Bauer Gr.-dt. Wb. s. v.). Kompp., z. B. *πυργο-δάεικτος* 'turmzerstörend' (A. Pers. 105 [lyr.]; eig.

‘mit zerstörten Türmen’? Fraenkel Nom. ag. 1, 82; s. noch E. Williger Sprachl. Unt. zu den Kompp. der gr. Dicht. des V. Jh.s [Göttingen 1928] 45 A.1), *εὔ-πυργος* ‘mit schönen Türmen, wohlumtürmt’ (H 71 u.a.). — Davon 1. die Demin. *πυργ-ίον*, *-ίδιον*, *-ίς*, *-ίσκος*, *-ίσκιον*, *-ισκάριον* (vorw. hell. u. sp.); 2. *-ωμα*, meist pl. *-ώματα* n. ‘Turmbau(ten)’ (Orac. ap. Hdt., A., E.); 3. *πυργιτρον* n. Form u. Bed. unklar (Pap. VI<sup>p</sup>); 4. *πυργ-ίτης* n. ‘Art Sperling’ (Gal. u.a.; s. Redard 84 und zu *σποργίλος*); *-ίτις* *βοτάνη* H. 5. Adj. *πύργ-ινος* ‘aus Türmen bestehend’ (A. in lyr.), *-ειος* ‘turmartig’ (Ion. Trag.), *-ώδης* ‘ds.’ (S.), *-ώτις* ‘getürmt’ (A. in lyr.; f. zu \**-ώτης*, Redard 8); *-ήρης* ‘mit Türmen versehen, in Türmen od. Mauern eingeschlossen’ (Orac. ap. Paus.) mit *-ηρόμαι* ‘in Türmen od. Mauern eingeschlossen sein, belagert werden’ (A., E.). 6. Adv. *-ηδόν* ‘kolonnenweise’ (Il.), ‘turmweise’ (Aret.). 7. Verb *πυργ-ῶσαι*, *-όω* ‘türmen, um-, auftürmen’ (seit λ 264) mit *-ωτός* ‘getürmt’ (Str. u.a.). 8. *Πυργ-αλίδαι* m. pl. N. einer Gilde in Kameiros (Inscr.); nach *Τανταλ-ίδαι*?

Bautechnischer Ausdruck; wegen der auffallenden Ähnlichkeit mit nhd. *Burg*, got. *baurgs* ‘Stadt, Turm’ von Kretschmer Glotta 22, 100ff. als german. LW durch nordbalkan. (makedon.?) Vermittlung betrachtet. Von anderen für pelagisch bzw. vorgr.-idg. gehalten, s. Heubeck Praegraeca 63ff. m. weiterer Lit. Auf dieselbe Weise wird *Πέργαμος*, *-ον*, *-α* ‘die Burg (von Troja)’, auch ON, beurteilt (zu nhd. *Berg*, heth. *parkuš* ‘hoch’ usw.), s. Heubeck a.O. (Pok. 140f.), wo auch über die H.-Glossen *φύργκος* *τεῖχος* und *φ(ο)ύργκος* *ὀχύρωμα* (dazu noch Pisani Rev. int. ét. balk. 3, 22 A.1). — Zu lat. *burgus* (aus dem Germ. oder nur davon beeinflusst?) W.-Hofmann s. v. mit Nachträgen.

**πυρήν** s. *πυρός*.

**πυρήκης** (*-ής*) ‘mit Feuerspitze’, d.h. ‘mit glühender Spitze versehen’ (*πυρήκεια μοχλόν* ι 387). — Nach *ἀμφ-ήκης*, *τανυ-ήκης* usw.; s. *ήκη*; *πυρι-* analogisch nach *πυκι-*, *λαθι-* u.a. Abzulehnen Bechtel Lex. s. v.: *πυρι-(ήκης)* wie *πυκι-(μηδής)* als „Stellvertreter von *πύρινο-*“.

**πύρνος** *ψωμός* H.; *πύρνον* Akk. sg. (ο 312, ρ 12: mit *κοτύλην* koordiniert, Lyk. 639), *πύρνα* (*σίτα*: *σίτος*) Akk. pl. (ρ 362), *φηγίνων πύρνων* Gen. pl. (Lyk. 482), Bed. schon im Altertum strittig; vgl. z. B. H. (s. auch oben): *πύρνοι* *ζειαι καὶ σιτώδεις* (?). *ἢ ὁ κατειργασμένος σίτος. ἄλλοι χόρτος, ἄλλοι μαγίδα*; *πύρνα* *δρύφη, κλάσματα, σιτία*. — Als Vorderglied in *πυρνο-τόκος* *ἄρουρα* (*Hymn. Is.*). Dazu *πύρνηται* *ἐσθίηται* H. — Obsolete Wort ohne Etymologie. Von Fick BB 16, 284 mit *πορύναν*.



μαγίδα und τορύνη· σιτώδές τι H. verglichen, wozu noch aind. *cārvati* 'zermalmen, zerkauen' mit *cūrnam* n. 'Staub, Mehl' gehören soll; somit idg. \**q<sup>h</sup>eru-* (WP. 1, 519, Pok. 642), das für τορύνη ein älteres \**τερύνā* erfordert. Dabei bleibt u. a. der v-Vokal in *πύρεος* dunkel; vgl. Bechtel Lex. s. v. Nach Szemerényi Syncope in Greek and I.-Eur. 29ff. (mit Sch. Od.) aus *πύριος* (von *πυρός* 'Weizen') synkopiert; aus verschiedenen Gründen anfechtbar.

**πῦρός**, meist pl. *πύροι* (Schwyzer-Debr. 43, Chantraine Gramm. hom. 2, 30), dor. (Kos, Thera, Syrakus u. a.) *σπυρός*, m. 'Weizenkorn, Weizen' (seit II.). Kompp., z. B. *πυρο-φόρος* 'Weizen tragend' (vorw. poet. seit II.), *διόσ-πυρον* n. 'die kirschenähnliche Frucht von *Celtis australis*' (Thphr.), -*πυρος* m. = *λιθόσπερμον* (Dsk.; Strömberg Pfl. namen 128 u. 138); zum Genus vgl. *βούτυρον*, -ος (s. d.). — Davon das Demin. *πυρίδια* pl. n. (Ar., Pap.); die Adj. *πύρ-ιος* (E., X., hell.), -*ικός* (Pap.), -*ώδης* (Str.), -*άμιος* (Hes. Fr. 117 u. a.; nach *κνάμ*-, *σησάμ-ιος*; Forbes Mnem. 4: 11, 157) 'aus Weizen', -*αμής*-, -*αμοῦς* (s. bes.); das Subst. *πυρ-ίτης ἄρτος* 'Weizenbrot' (Aët.), *αὐτο-πυρίτης* (Phryn. Kom., Hp. u. a.) = *αὐτό-πυρος* u. a. (Redard 90). — Auch **πυρήν**, -*ήρος* m. 'Obst-, Fruchtkern' (ion., Arist., hell.; Solmsen Wortforsch. 125f.) mit *ἀ-πύρην-ος* 'ohne Kern' (Ar. Fr. 118, Thphr. usw.) u. a.; *πυρην-ίς* (Tanagra III<sup>a</sup>; geschr. *πυρρεινίς*), -*ιον* (Thphr.), -*ίδιον* (Delos III<sup>a</sup>, Pap.) 'Kernchen, Knollen, Knorren'; auch *πυρην-άδες* f. pl. N. einer Gilde in Ephesos (Inscr.); -*ώδης* 'kernartig' (Thphr.).

Alte Benennung des Weizens, die auch im Baltoslav. erhalten ist, z. B. lit. *pūraĩ* pl. 'Winterweizen', sg. *pūras* m. 'Einzelkorn von Winterweizen', skr. *pīr* m. 'Spelt', russ.-ksl. *pyro* 'ὄλτρα, κέγχρος', russ. *pyréj* 'Quecke, Triticum repens'; dazu aus dem Germ. ags. *fȳrs* 'Quecke' (Stammbildung abweichend; vgl. Specht Ursprung 69). Aind. *pūraḥ* m. 'Kuchen' bleibt fern (Mayrhofer s. v. m. Lit.). Zum Sachlichen Schrader-Nehring Reallex. 2, 647. — Anlaut. σ- in *σπυρός* stammt von *σίτος* oder von *σπύρος*, *σπέρμα* (Fraenkel Phil. 97, 169f., IF 59, 304f.). Weitere Formen m. Lit. bei Fraenkel und Vasmer s. vv.; auch WP. 2, 83 und Pok. 850. — Urspr. altes Wanderwort (Schwyzer 58 A. 3 mit Güntert u. a.)? Nach Nieminen KZ 74, 170f. als „das Geschlagene, das Gedroschene“ zu idg. *pēu-*, *pəu-* 'schlagen, schneidend hauen' in lit. *piáuti* 'schneiden, mähen', lat. *paviō* 'schlagen'; erwägenswert.

**πυρρός** (ion. att.; vorw. poet.), *πυρρός* (E., Mosch.) 'feuerrot, lohfarben', bes. von Kopfhaut und Haarbekleidung, 'rot'. Kompp., z. B. *πυρρό-* (*πυρρό-*) *θριξ* 'rothaarig' (E. in lyr., Arist.,

Poll.), *ἐπι-πυρρος* 'rötlich' (Arist., Thphr. u.a.; Strömberg Prefix Stud. 106). — Davon 1. viele volkstümliche und expressive Bildungen: *πυρρίας* m. 'rothaariger Mensch', bes. von Sklaven (Ar.), *Πυρρίας* PN (Korinth VI<sup>a</sup>; Latte Glotta 35, 296f.), *Πυρφάλων* PN (Argos; Schulze Kl. Schr. 115 m. A. 3); *πυρράκης* 'von rötlicher Haarfarbe', „Rothaut“ (LXX, hell. Pap.), *πυρρίχος* 'rot', vom Stier (Theok.), auch als PN; davon *πυρρίχη* f. N. eines Waffentanzes (att.) mit *-ίχιος*, *-ιχίζω* u.a.? 2. *πύρρ-α* f. N. eines Vogels (Ael.), *-αία* f. 'rotes Kleid?' (Halik. III<sup>a</sup>). 3. *πυρρό-της* f. 'rote Haarfarbe' (Arist.). 4. Verba: *πυρρ-αίνω* 'rot färben' (E. in lyr. u.a.), *πυρρ-ίζω* (LXX), *-άζω* (Ev. Matt.) 'rot sein', vom Himmel, *-άω* 'er-röten' (sp.).

Wie sich der kor. Pferdenamen *Πυρρός* (myk. *Pu-wo*, *-wa*, *-wino*? Gallavotti Par. del Pass. 12, 11) und *Πυρρ-ίας*, *-αλλίων* (s. ob.) zu ion. att. *πυρρός* verhalten, ist nicht ganz klar, da ein urgr. \**πυρρός* im Ion. Att. \**πῦρρός* hätte ergeben müssen. Deshalb setzt man seit Hoffmann Dial. 3, 589 (s. noch Schwyzer 335f.) gewöhnlich urgr. \**πυρρ-ός* an. Ob *πυρρός* für \**πῦρρός* durch expressive Geminatio? Zum *fo*-Suffix in Farbenadj. Chantraine Form. 123, Schwyzer 472; zum Lautlichen noch Lejeune Traité de phon. 119 A. 2, Forbes Glotta 36, 262f. Weiteres s. *πῦρ*. Anders Schulze Kl. Schr. 115f.: zu lit. *puřvas* 'Schmutz, Dreck'; darüber Fraenkel s.v. m. weiterer Lit. — Über Ableger von *πυρρός* im Lat. u. Rom. Kahane Glotta 39, 133ff.

**πυτίζω** s. *πτύω*.

**πυτίνη** s. *βυτίνη*. Dazu noch Carnoy Ant. class. 24, 22 (abzulehnen).

**πω** (seit II.), ion. *κω* enklit. Part. 'je, noch', fast immer nach Negation, *οὐ-πω*, *μή-πω*, *οὐ πάποτε*, dor. (Epich.) *οὐ πάποκα*, nachhom. auch in Fragen mit negierendem Sinn *τί πω* u.ä. Daneben dor. *πη* in *ἄλλη πη* 'irgend anderswo' (Kyrene), *πήποκα* 'je' (Sparta V<sup>a</sup>, Theok. u.a.). — Erstarrter Instr. = apers. *kā* verstärkende Part. bzw. got. *he* 'irgendwie', idg. \**q<sup>w</sup>ō*, *q<sup>w</sup>ē* vom Pron. \**q<sup>w</sup>o-*, s. *πόθεν* m. Lit.; dazu Schwyzer-Debrunner 579, wo weitere Einzelheiten.

**πώγων**, *-ωνος* m. 'Backen-, Kinnbart' (ion. att.). Oft als Hinterglied, z.B. *τραγο-πώγων* m. 'mit Bocksbart' (Kratin.), auch als Pfl.name 'Bocksbart, Tragopogon' (Thphr., Dsk.; Strömberg 56). Davon das Demin. *πωγών-ιον* n. (Luk. u.a.), *-ίας* m. 'der Bärtige' (Kratin. u.a.), auch N. eines Kometen (Arist.; Scherer Gestirnnamen 107), *-ίτης*, *-ιήτης* m. 'ds.' (Hdn., Suid. u.a.), *-ικός*, *-ιαίος* 'bärtig' (Gloss.). — Unerklärt. Gegen An-

schluß an *πήγνυμι*, *πηγός* (Fick 1, 471, Prellwitz fragend) spricht der *ō*-Vokal; auch fehlt eine überzeugende sachliche Begründung. Unhaltbar Reichelt BB 26, 225 (s. Bq und WP. 1, 587); nicht besser Großelj Živa Ant. 4, 174: eig. \*'Wange', zu *peu-*, *pū-*, *pō[u]-* 'aufblasen'.

πωλέομαι 'häufig wohin kommen, gehen' s. *πέλομαι*.

πωλέω, *πωλ-ήσω*, -ῆσαι, -ηθήναι, oft m. Präfix (vorw. hell. u. sp. Inschr. u. Pap.), z.B. *προ-*, *δια-*, *ἀνα-*, *ἀντι-*, 'feilbieten, verkaufen' (ion.att.). Davon 1. Nom. actionis: *πώλ-ησις* f. 'Verkauf' (X. u.a.), -*ημα* n. 'Verkauf, verkaufte Ware' (Inschr. Tauro-menion u.a.); Rückbildung -*ή*, dor. -*ά* f. 'Verkauf' (Sophr., Hyp. Fr.). 2. Nom. agentis: *πωλ-ητής* m. 'Verpächter', Bez. einer Finanzbehörde (att. usw.), auch -*ητήρ* m. 'ds.' (Delph. IV<sup>a</sup> u.a.), f. -*ήτρια* 'Verkäuferin' (Poll.), *λαχανο-* ~ (Ar.) u.a.; -*πώλης* m., -*πωλῖς* f. unbeschränkt produktiv in Zusammenbildungen, z.B. *ἄλλαντο-πώλης* 'Wursthändler' mit *ἄλλαντο-πωλ-έω* usw., *ἄρτο-πωλῖς* 'Brotverkäuferin, Bäckerin' (Ar. u.a.), vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 26 u. 109 m. A. 3, Schwyzer 451; daraus als Augenblicksbildung das Simplex *πώλης* (Ar.). 3. Nom. loci -*ητήριον* 'Verkaufsbude' (X. u.a.). 4. Adj. -*ητικός* 'zum Verkauf gehörig' (Pl.; Chantraine Études 134), -*ιμος* 'verkäuflich' (hell. Pap.).

Der Bildung nach muß *πωλέω* ein iterativ-intensives Deverbativ sein, obwohl weder im Griech. noch in den verwandten Sprachen ein entsprechendes primäres Verb mit Sicherheit zu belegen ist. Jedoch kann aind. *pāṇate* 'einhandeln, kaufen' ein altes Nasalpräsens in mind. Form repräsentieren (idg. \**pl̥-nā-ti*). Mit diesem *n*-Präsens hängt offenbar (außer aind. *paṇa-* n. 'Wette, Einsatz, Lohn') ein baltoslav. Nomen zusammen: lit. *pelnas* 'Gewinn, Nutzen, Verdienst', slav., z.B. aksl. *plěnъ* 'λάφυρον', russ. *polón* 'Gefangenschaft, Beute'; idg. \**pel-no-s*. Aus dem Germ. kommen zwei isolierte Adj. hinzu: awno. *jalr* 'verkäuflich' (idg. \**polo-s*), ahd. *fāli* 'ds.' (idg. \**pēlio-s*; Bildung wie awno. *ætr* = aind. *ādyās* 'eßbar' aus idg. \**ēdio-s*); daneben ahd. *feili*, nhd. *feil* mit unerklärtem Vokalismus. Weitere Einzelheiten m. Lit. bei Mayrhofer s. *pāṇate*, Fraenkel s. *pelnas*, Vasmer s. *polón*; ält. Lit. bei Bq und WP. 2, 51 (Pok. 804). — Semantisch berührt sich *πωλέω* andererseits mit *ἐμπολή* 'Handel(sware), Kauf, Gewinn' (s.d.), das gewöhnlich zu *πέλομαι* eig. \*'(sich) drehen, wenden' gestellt wird; für *πωλέω* zu *πέλομαι* Schwyzer 720. Bei dieser Kombination wäre auf Anknüpfung an die obigen Wörter aus idg. \**pel-* zu verzichten. — Vgl. die Lit. zu *πένημι*.

**πῶλος** m. f. 'junges Pferd, Fohlen, Füllen' (seit Il.), sekund. auch von anderen jungen Tieren (Arist. usw.), poet. auch 'Pferd' im allg., übertr. 'junges Mädchen, Jüngling usw.' (Anakr., A., E. u. a.); myk. *po-ro*. Komp. *πωλο-δάμν-ης* m. 'Fohlenbändiger', 'Einreiter' (X.; Schwyzer 451, Fraenkel Nom. ag. 2, 93) mit *πωλοδαμν-έω* (S., E., X. u. a.) usw.; *λευκό-πωλος* 'mit weißen Fohlen' (Pi., Trag.). — Davon 1. die Demin. *πωλ-ιον* n. (att., Arist. u. a.), *-άριον* (Pl. ap. D. L. u. a.); 2. die Adj. *-ικός* 'zu Fohlen gehörig, auf Fohlen bezüglich' (S., E., ark. u. a. Inschr.), 'jungfräulich' (A. in Iyr.; Chantraine Études 116ff.); *-ειος* 'ds.' (Suid.); 3. *Πωλώ* f. Bein. der Artemis in Thasos (Nilsson Gr. Rel. I 483 A. 3); 4. das Denominativ *πωλ-έω* 'ein junges Pferd einreiten' (X. u. a.) mit *-εἶα* f., *-ενσις* f., *-εσμα* n., *-εντής* m., *-εντικός* (X., Max. Tyr. u. a.).

Semantisch stimmt *πῶλος* genau zu nhd. *Fohlen, Füllen* u. Verw., z. B. got. *fula*, awno. *fole*, ahd. *folo*, urg. \**fulan-*, mit den Demin. awno. *fyl* n., urg. \**ful-ja-*, ahd. *fulin* n., urg. \**ful-īna-* n. Gegenüber *πῶλος* repräsentiert urgerm. \**fulan-* die Schwundstufe: idg. *pōl-*: *pľ-*; wenn man aber auch *παῖς*, lat. *puer* usw. einbeziehen will, muß ein urspr. *pō[u]-l-*: *pu-l-* angesetzt werden; s. *παῖς* m. Lit. Hinzu kommt alb. *pelë* 'Stute' aus \**pōl-n-* (Jokl Festschr. Kretschmer 83). — Arm. *ul* 'Zicklein', u. a. von Meillet Rev. ét. armén. 10, 184f. (einschließlich *amul* aus idg. \**h₂-pōlos* 'unfruchtbar') und Mladenov KZ 50, 54f. herangezogen, ist dagegen wegen der abweichenden Bed. etwas fraglich; vgl. Lidén Armen. Stud. 25 (m. ält. Lit.). — Abzulehnen Thieme Studien 48 A. 2 (S. 49): eig. 'Weidetier' zu idg. *qʷel-* (s. *πέλομαι*).

**πῶλυπος** (od. *-έπος*), pl. *-οι* (Semon., Epich., Hp. [v. l.]), auch *πῶλνψ*, *-υπος* (Diph. Siphn., Dsk., Poll.), *πόλνψ*, *-υπος* (Paul. Aeg.); gewöhnlicher *πολύπους*, *-ποδος* (seit ε 432), Akk. *-πονν* (Ion. Trag. u. a.), auch Gen. *-που* usw. (Thgn. u. a.), *πολύπους*, *-ποδος* (seit Arist.) m. 'Meerpolyp, Tintenfisch', übertr. 'Nasenpolyp' (Hp., Thphr. u. a.); auch (substant.) Adj. *τὰ πολύποδα* 'Vielfüßler', von Insekten (Arist.). Myk. *po-ru-po-de*. Deminutivum *πώλυπιον* n. (Hp.). — Mittelmeerwort unbekannter Herkunft. Die Form mit *ω*, durch lat. LW *pōlypus*, *-i* (seit Plaut.) bestätigt, ist offenbar die älteste; daraus *πολυ-* und *πολυ-* volksetymologisch nach *πολύς* und *πούς*. Fraenkel Nom. ag. 2, 164 A. 1 (m. älterer Lit.), Specht KZ 59, 129.

1. **πῶμα** n. 'Deckel' an Kasten, Krügen, Köchern usw. (ep. ion. seit Il., Arist., hell. u. sp.). — Davon *πωμ-άτιον* n. Demin. (Sor.), *-ατίας* m. 'Art Schnecke' (Dsk.) und zwei Denominativa: 1. *πωμάζω*, auch m. *ἐπι-*, *περι-* u. a. 'mit einem Deckel schließen, zudecken' (Arist., Hero u. a.) mit *ἐπιπωμασμός*

(Eust.) und der Rückbildung ἐπίπωμα 'Deckel' (Gal. u. a.), wozu ἐπιπωματικός (Sch.); 2. ποματίζω, meist ἐπι-, περι-, ἀπο-'ds.' (Arist., Thphr. u. a.) mit ἐπιπωμάτις (VI<sup>p</sup>). Dazu das scheinbar primäre ἐπιπωμάννυμαι 'zugedeckt werden' (Hero). — Altes Verbalnomen aus idg. \*pō-mh neben \*pō-tro-m n. in aind. pātram 'Behälter, Gefäß', germ., z. B. got. fodr 'Scheide, Futteral', nhd. Futter (des Kleides). Das primäre Verb ist in aind. pā-ti 'hüten, schützen' erhalten. Die dazu gehörigen ποιμήν, πῶν (aus \*πῶν) lassen einen urspr. Langdiphthong pōi- erkennen; s. ποιμήν m. weiterer Lit.

## 2. πῶμα 'Trank' s. πίνω.

πῶρος m. 'Tuffstein' (Arist., Thphr., hell. Inschr. u. a.), anat. 'Stein- od. Kalkbildung, Verhärtung, Stein in der Blase, in den Nieren usw.' (Hp., Arist. u. a.). Als Vorderglied u. a. in πωρ-όμφαλον n. subst. Bahuvrihi 'Verhärtung im Nabel' (Gal.). — Davon 1. Demin. πωρ-ίον, -ίδιον n. 'Verhärtung' (Mediz.); 2. Adj. πῶρ-ινος 'aus Tuffstein' (Hdt., Ar., hell. Inschr. u. a.), -εἶα λίθος 'Tuffstein' (Str.), -ώδης 'π.-artig' (Gal.); 3. Verb πωρ-όμαι, -όω, auch m. δια-, ἐπι-, συν-, 'versteinern, verhärten, in eine Verhärtung zusammenwachsen, verstocken' (Hp., Arist., Thphr., NT u. a.) mit (ἐπι-)πῶρ-ωμα, -ωσις 'Versteinerung, Verhärtung' (Hp., Gal.), 'Verstockung' (NT). 4. πωρ-ίσις f. 'Verhärtung am Augenlid' (Gal.), wie von \*πωρ-ιᾶν (Schwyzer 732). — Urspr. eine Steinart bezeichnend und im Bauwesen zuhause, wurde πῶρος nebst Ableitungen besonders von den Medizinern benutzt. Ohne Etymologie. Nach Haupt Actes du 16. congr. des orient. (1912) 84f. aus assyr. pūlu 'Muschelkalk'. Mit πωρεῖν κηδεύειν, πενθεῖν, πωρῆσαι λυπῆσαι H. und πωρητύς f. 'Leid' (Antim.) scheint keine Verbindung möglich. Vgl. indessen ταλαίπωρος.

πῶς Interr. 'wie?', πως Indef. 'irgendwie' (seit II.), ion. κῶς, κως (Hdt. u. a.). — Erstarrter Ablativ vom Pronominalstamm πο-, ion. κο- aus idg. \*qʷo-; s. πόθεν und 1. ὧς.

πωτόμαι s. πέτομαι.

πῶν s. ποιμήν.

πῶς, φῶς (Arist.), πῶνγξ, pl. -γγες (Ant. Lib., EM) f. N. eines unbek. Vogels (vgl. H.: πῶνξ· πούς ὄρνις. ὁ Ἀριστοτέλης ἐν τῷ περὶ ζῴων); Vermutungen zur Identifizierung bei Thompson Birds s. φῶνξ ('Rohrdommel'?), 'Reiher'?, 'Wasserschere'?). — Wegen der unbek. Bed. ohne Etymologie. Von Bq und Hofmann Et. Wb. als onomatopoetisch mit phu- (phōu-) 'blasen' verbunden.

ῥα, vor Vokal ῥ', s. ᾗρα.

ῥᾱ (Alkm., S. Fr. 1086, Ion. Trag.), ep. ῥῆα (geschr. ῥεῖα), ῥέα (einsilbige Lesung notwendig od. möglich; somit für äol. ῥᾱ?), ion. ῥεᾶ (Simon.), äol. βῥᾶ (= *ῥῥᾶ*, Gramm., ῥῆα bei Alk. Hom. rismus od. Überlieferungsfehler) Adv. 'leicht'. Steigerungsformen: Komp. ep. ῥῆντερον, ion. ῥῆντερον (Thgn.), dor. ῥᾶτερον (Pi.), auch ion. ῥῆιον, att. ῥᾶον; dazu ῥᾶσσαν (Gramm. bei EM) nach θᾶσσαν (Seiler Steigerungsformen 73). Sup. ep. ῥῆντατα, ion. ῥῆνιστα, dor. ῥᾶνιστα (Theok.), att. ῥᾶστα. Aus dem Adv. erwachsen die adj. Formen ῥῆντερος, ῥῆνιστος, ῥᾶων, ῥᾶστος; aus ῥῆα, ῥᾶ der Pos. ῥῆ-ιδίως, att. ῥᾶδίως, äol. βῥα-ιδίως (Alk.), wozu das Adj. ῥῆιδιος, ῥᾶδιος (wie *μαρ-ιδίως*, -ιδίος u. a.); dazu ῥᾶδιέστερος u. a. — Als Vordorglied in ῥᾶ-θυμος 'mit leichtem Herzen, sorglos' (att.) aus \*ῥᾶτ-θυμος (wie *καλλ-ζωνος* u. a.), falls nicht sekundär für das gut überlieferte ῥᾶ-θυμος (Wackernagel Hell. 26 = Kl. Schr. 2, 1057). — Von ῥῆιον, ῥᾶον: ῥῆτίζω, ῥᾶτίζω, Aor. -ῖσαι 'sich erholen' (ion. att.) und ῥᾶταν ὕγελαν H. Von ῥῆνιστος, ῥᾶστος: ῥῆνιστώνη, ῥᾶστώνη f. 'Erholung, behaglicher Zustand, Muße' (ion. att.); Bildung unklar, vgl. Schwyzer IF 45, 259ff., Meid IF 62, 277. Weitere Einzelheiten bei Schwyzer 467 u. 539, Wackernagel Verm. Beitr. 11ff. (= Kl. Schr. 1, 772ff.), Seiler Steigerungsformen 72f., Leumann Hom. Wörter 18 A. 10.

Aus ep. ῥῆα und äol. βῥᾶ ergibt sich urgr. \*ῥῥᾶa, das für \*ῥῥᾶσ-a, allenfalls für \*ῥῥᾶι-a stehen kann; zum Ausgang -a Schwyzer 622. Ohne Zweifel altererb, aber ohne sichere Etymologie. Nach Hermann Gött. Nachr. 1918, 281f. eig. 'hebbar' (lat. *levis*: *levāre*), zu lit. *viršius* 'das Obere', aind. *vārsman-* 'Höhe', wozu noch ἀπῆύρα, ἀπούρας (Zweifel bei Kretschmer Glotta 11, 249). Zu ἀπῆύρα (aber sonst abweichend) auch Schwyzer IF 45, 259ff. Noch anders Specht KZ 59, 93ff.: zu ἀραιός 'dünn' (s. Schwyzer 539 m. A. 3).

ῥάβδος f. 'Rute, Gerte, Stab, Streifen, Riefe' (seit II.). Kompp., z. B. ῥάβδ-οῦχος m. 'Stabträger' als Behördenname (Ar., Th., hell.), πολὺ-ῥαβδος 'mit vielen Streifen' (Arist.). — Davon 1. das Demin. ῥάβδ-ιον n. (Arist., Thphr. usw.); 2. ῥάβδ-ωτός 'mit Ruten, Streifen, Riefen versehen' (X., Arist. usw.), -ωμα H. als Erklärung von σκντάλια; -ωσις f. 'Kannelierung' (att. Inschr. Ende V<sup>a</sup>; Kretschmer Glotta 14, 230, Holt Les noms d'action en -σις 152f.); 3. Denominativa: a) ῥάβδ-ιζω 'mit einer Rute schlagen, dreschen' (Kom., Thphr. usw.) mit -ισμός m. 'Dreschen', -ιστήρ m. 'Drescher' (Pap.); b) -εύομαι 'mit einer Rute angeln' (Arist.); c) -όομαι 'mit Streifen ver-

sehen sein' (Lyd.). — Offenbar mit *ράμνος*, *ῥαπίς* verwandt. Ein suffixales *δο*-Element ist, von einigen Schallnomina (z. B. *κέλαδος*) abgesehen, nur in isolierten, etymologisch meist undurchsichtigen Wörtern anzutreffen (Schwyzer 508f., Chantraine Form. 359f.); zu bemerken immerhin das alt-ererbte und sinnverwandte *κλάδος*; dazu noch Specht Ursprung 230 mit buntem Material. Eine Grundform *\*ράβ-ιος*, von Bq als möglich bezeichnet, sucht Haas *Μνήμης χάριν* 1, 132 mit neuen Argumenten zu stützen. Vom *-δ-* abgesehen, läßt sich *ράβ-δ-ος* mit lit. *viřbas* 'Zweig, Reisig, Gerte' und russ. *verba* (aksl. *vraba*) 'Weide' gleichsetzen (idg. *\*urb-*). Daneben mit Hochstufe lat. *verbera* pl. '(Ruten zur) Züchtigung', *verbēnae* pl. 'die Zweige des Lorbeers usw.' — Weitere Formen m. Lit. bei W.-Hofmann, Fraenkel und Vasmer s.vv.; auch WP. 1, 275 und Pok. 1153.

**ραγή** (*δια-*) f. 'Riß, Ritze, Spalte, Kluft' (Hp.); gewöhnlicher *ῥαγ-άς*, *-άδος* f. 'ds.' (hell. u. sp.) mit *-άδιον* n. Demin. (Celsus). Daneben **ράγ-δην** 'reißend, heftig, ungestüm' Adv. (Plu.) mit *ῥαγδ-αῖος* 'ds.' (Kom., Arist. usw.), *-αῖότης* f. (Poll.); zur Bed. vgl. *ῥαγά* (*ῥάγα* cod.) *ἀκμή, βία, ὄρμη* H. (auch Erot. zu *ῥαγή*). — Primäre Nomina (bzw. Adv.) von *ῥαγ-ῆναι, ῥήγνυμι* (anders Fraenkel Nom. ag. 2, 41 A. 3: zu *ῥάσσω* 'stoßen'); s. d.

**Ῥαδάμανθος**, äol. *Βραδάμανθος* (Gramm.) m. König von Kreta, einer der drei Richter der Unterwelt (seit Il.). — Nach dem *νδ*-Element zu schließen, vorgriechisch (nach v. Wilamowitz Glaube 1, 56 A. 3 karisch). Appellativische Bed. unbekannt, somit schon aus diesem Grunde sehr schwierig zu beurteilen. Seit Kuhn KZ 4, 123f. oft mit *ῥάδαμνος* verbunden mit wechselnder Auffassung des Endstücks ('Gertenschwinger', 'Szepterträger'). Anders v. Windekens *Studia* in hon. Dečev 81ff. (mit Ref. früherer Ansichten, u. a. Kretschmer Glotta 15, 190; s. auch 16, 192): pelasgisch, zu nhd. *Wort*, lat. *verbum* usw. (s. 2. *εἶρω*); eig. „auf das Wort bezüglich, mit dem Wort ausgerüstet“ = 'Richter'.

**ράδαμνος** m. 'Ast, Zweig, Trieb' (LXX, Suid., H.) mit *ῥαδανώδης* (Sch.); auch *ῥόδαμνος* H. und *ῥάδαμον· κανλόν, βλαστόν* (coni. Nik. *Al.* 92) mit *ῥαδαμει· βλαστάνει* H. — Daneben **ῥάδιξ** *-ῖκος* m. 'Ast, Zweig' (Nik.), 'Palmblatt' (D. S.). — Zu *ῥάδαμνος* vgl. *θάμνος, ῥάμνος* (mit *ν*-Suffix; s. dd.), auch *σπένδαμνος, στάμνος* u. a.; zu *ῥάδιξ* vgl. *σπάδιξ, σκάνδιξ* u. a. (Chantraine Form. 191 u. 215f. bzw. 382). Zu *ῥάδιξ* stimmt formal lat. *rādix* 'Wurzel', wenn aus idg. *\*urād-*; semantisch näher kommt lat. *rāmus* 'Ast, Zweig', das für *\*urād-mo-* stehen kann; daneben das kurzvok. *ῥάδ-αμνος* aus idg. *\*urad-*; vgl. *ῥίζα* m.

Lit. In Betracht kommt andererseits ῥαδινός u. a. (s. d.). Vgl. ὀρόδαμνος. — Nach Alessio Studi etr. 18, 413 u. a. (s. Belardi Doxa 3, 218; ablehnend) Mittelmeerwort. Mann Lang. 17, 20 und 28, 37 erinnert an alb. rrânzë 'Wurzel'.

**ῥαδινός**, βράδινος (Sapph.). 'schwank, biegsam, schlank' (ep. poet. seit Ψ 583; Treu Von Homer zur Lyrik 171 usw.). Daneben **ῥοδανός** Beiw. von δονακεύς (Σ 576; vv. ll. ῥαδινός, ῥαδαλός), wozu ῥοδάν-η f. 'Einschlagfaden' (Batr. u. a.) mit -ίζω (Sch. u. a.), -ιστήριον (Gloss.); auch **ῥαδανός**, -η, -ίζω (H.), -ᾶται· πλανᾶται H., βραδανίζει· ῥιπίζει, τινάσσει H. — Bildungen wie πυκ-ινός, πιθ-ανός u. a. (Chantraine Form. 197f., 201) von unbek. Grundwort (\*ῥαδεῖν, \*ῥάδος, \*ῥόδος?). Seit Düntzer KZ 13, 6f. ansprechend mit dem semantisch etw. unklaren περι-ρρηδής (s. d.) verbunden; dazu (Lobeck Paralip. 156) noch ῥαδές· τὸ ἀμφοτέρως ἐγκεκλιμένον H. Auch für ῥάδαμνος (s. d.) kommt diese Anknüpfung (mit Düntzer) in Betracht (somit von ῥάδιξ zu trennen?). Dazu noch der ark. PN ῤράδων. Unklar ῥαδανῶροι· οἱ τῶν λαχάνων κηπουροί H. (von Bechtel Dial. 2, 420 verworfen; abzulehnen v. Blumenthal Hesychst. 11). Unwahrscheinlich über ῥαδινός: ῥαδανός Güntert Reimwortbildungen 129. — Aus anderen Sprachen sind herangezogen: aind. *āvrādanta* 3. pl. Ip. etwa 'lösten, lockerten sich (schwanken?)' ἄπ. λεγ. (RV 2, 24, 3); germ., got. *wraton* 'porēuesθai, diodēueiv', awno. *rata* 'ds.'; auch lit. *randū, rāsti* 'finden' (s. Fraenkel s. v.); alles hypothetisch. Einzelheiten bei Bechtel Lex. s. περιρρηδής; ältere Diskussion bei Curtius 352. — Zum weiteren schematischen Anschluß an γερ- 'drehen, biegen' WP. 1, 273f., Pok. 1153.

**ῥάδιξ** s. ῥάδαμνος.

**ῥάδιος** s. ῥᾶ.

**ῥάζω** 'knurren, murren', eig. vom Hunde; sekundär auf Menschen übertragen (Kratin. 25). — Schallwort; vgl. ἀράζω und ῥύζω. Zum Anlaut Schwyzer 310a Zus.

**ῥαθάμιγξ**, -ιγγος f., meist pl., 'Tropfen' (A 536 = Y 501, Hes., Pi.); auch 'Staubkörnchen' (κονίης ῥ. Ψ 502), 'Fleckchen' (Opp.). — Davon ῥαθαμίζω 'besprengen' (Opp., Nonn.; wie σάλπιγξ: -πίζω). Nebenformen ῥαθμίζεσθαι· ῥαίνεσθαι; ῥαθαίνεται· ῥαίνεται, βρέχεται H.; ῥαθασσόμενοι· ῥαίνόμενοι H., Phot. — Volkstümliche Bildung auf -ιγξ wie λάιγγες, στροφάλιγξ, πύλιγγες (s. d.) u. a. (Chantraine Form. 398ff., Schwyzer 498); weitere Analyse unsicher. Als Grundwort kommt zunächst ein Nomen \*ῥαθαμός (ὄλαμός, ποταμός u. a.) in Frage; daneben anscheinend \*ῥαθμός in ῥαθμίζεσθαι. Wie βαθμός: βαίνω auch



\*ῥαθμός: ῥαίνω? Durch Kreuzungen od. Erweiterungen ῥαθαίνω (: ῥαίνω), ῥαθάσσω (: σταλάσσω). Weiteres s. ῥαίνω. — Anders Bechtel Lex. s. v. (zu ῥώθωνες 'Nasenlöcher').

ῥαθαπυγίζω 'einen Tritt auf den Hinteren geben' (Ar. Eq. 796); daneben ῥοθοπυγίζω mit -ισμός (Suid., Thom. Mag.). — Denominativum von πυγή mit einem schallnachahmenden Vorderglied, das auch in ῥάθαγος· τάραχος (H., Sch.) erscheint (vgl. Schwyzer 644); etwa haplogisch für (ein vorschwebendes) \*ῥαθα[γο]-πυγίζω (Ehrlich Sprachgesch. 7)? Der a-Vokalismus wie in den ebenfalls schallnachahmenden πάταγος, λαλαγή, καναχή u. a.; die o-Vokale in ῥοθο-πυγίζω sekundär nach ῥόθος.

ῥάθυμος s. ῥᾶ.

ῥαιβός 'krumm, einwärts gebogen', bes. von Beinen (vgl. Fraenkel, Μνήμης χάριν 1, 100; Arist., Nik. usw.). Als Vorderglied u. a. in ῥαιβο-ειδής 'krummgestaltet' (Hp.). Davon ῥαιβ-ηδόν 'in Krümmungen' (Euph.), -όω 'krümmen' (Lyk., Gal.), -ότης f. 'Gekrümmtheit' (Eust.). — Die Wörter auf -βός drücken nicht selten ein körperliches Gebrechen aus, z. B. κολοβός, κλαμβός, σκαμβός, ὕβός; dabei kann β wurzelhaft sein (στραβός). Auch in ῥαιβός ist β altererbt, wenn man der Gleichung mit germ., z. B. got. *wraifs* 'skoliós' trauen darf: idg. \**wraigʷo-* oder \**wraig-wo-* (Aufrecht KZ 12, 400, Persson Beitr. 1, 502 A. 1). Zum a-Vok. vgl. κλαμβός u. a. oben, auch λαιός, σκαίός (m. altem wo-Suffix). Anderer, nicht vorzuziehender Vorschlag bei Solmsen KZ 34, 552: zu lit. *sráigė* 'Schnecke' (dazu Fraenkel s. v.). — Weitere Einzelheiten (z. T. abweichend) m. Lit. bei Bq, WP. 1, 279, Pok. 1158, Feist Vgl. Wb. s. *wraifs*. Vgl. ῥοικός, auch ῥυβός.

ῥαίνω (seit II.), Aor. ῥῆναι (Hp. u. a.), ῥᾶναι (att., hell.), Pass. ῥανθήναι (Pi. u. a.), Ipv. 2. pl. ῥάσσετε (v 150), Ptz. περιρασάμενοι (Pergamon II<sup>a</sup>) nach κεδάσσαι, κεράσ(σ)αι u. a., Perf. Akt. δι-έρραγκα (LXX), Med. 3. pl. ἐρράδαται (v 354), Plqu. -δατ(ο) (M 431) mit analog. -δ- (Schwyzer 672), ἔρραμμα (hell. u. sp.), -ασμαι (Sch.), oft m. Präfix, bes. περι-, 'besprengen, bespritzen, bestreuen'. — Ableitungen: 1. ῥανίς, -ίδος f. 'Tropfen' (Trag., Ar., Arist. usw.) mit ῥανίζω = ῥαίνω (Poll.); 2. ῥαντός 'besprengt, gefleckt' (Hp. u. a.) mit ῥαντίζω, auch m. περι- u. a., = ῥαίνω (LXX, Ep. Hebr. u. a.), wozu (περι-)ῥαντ-ισμός m. (LXX, NT), -ισμα n. (Vett. Val.); 3. ῥαντήρ, -ῆρος m. 'Besprenger' (Nik. u. a.) mit (περι-, ἀπο-)ῥαντήριον n. 'Gefäß mit Sprengwasser' (ion. att.); 4. (περι-)ῥάντης m. 'Besprenger' (Pap. u. a.); 5. (περί-)ῥανσις f. 'das Besprengen' (Pl., Pap.);

6. ἀπό-ρ(ρ)ανθρον = ἀπορραντήριον (Anaphe, Priene); 7. ῥάσμα n. 'das Sprengen, Sprühwasser' (hell.).

Das obige Verbalsystem ist auf der gemeinsamen Grundlage *ῥαν-* aufgebaut, die, wenn altererbt, die Schwundstufe von idg. \**uren-* oder \**sren-* repräsentiert. Sichere außergr. Verwandte fehlen. Nach Solmsen KZ 37, 590ff. zu einem slav. Verb für 'fallen lassen, vergießen' in russ. *ronítb*, čech. *roniti*, poln. *ronić* u. a., das auf \**uron-* zurückgehen kann, sich aber auch anders erklären läßt (WP. 1, 139, Pok. 329). Lautlich mehrdeutig ist heth. *hurnāi-* 'besprengen' (Szemerényi KZ 73, 74). Wer die Wurzel in *ur-en-* oder *sr-en-* zerlegen will, kann das Wort in einer wohlbekannten Umgebung unterbringen. — An *βαίω* schließt sich, formal wie eine *θ*-Erweiterung (idg. *urh-dh-*), das morphologisch unklare *ῥαθάμυξ*; s. bes.

**βαίω**, Aor. *βαῖσαι*, Pass. *βαισθῆναι*, Fut. *βαίσω*, auch m. *δια-*, *ἀπο-*, 'zerschlagen, zerbrechen, zerschmettern' (ep. poet. seit II.). — Davon *βαιστήρ*, *-ῆρος* 'Hammer', f. (Σ 477; nach *σφῦρα*?), m. (AP 6, 117), Genus sonst unbestimmbar (A. Pr. 56, Kall. Dian. 59 u. a.); *βαιστήριος* 'zerbrechend, zerstörend' (A. R., Opp.); *βαίστωρ* *κραντήρ* (= 'Fangzahn') H. Mehrere Zusammenbildungen auf *-της*, z. B. *θυμο-ρραῖσ-της* 'lebenzerstörend' (II.), *κυνο-ρραῖσ-της* 'Hundslaus' (ρ 300, Arist.); vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 44 m. A. 1. — Reinwort zu den sinnverwandten *παίω*, *πταίω*, auch *κναιώ*, *ψαίω*; das *-σ-* in *βαισθῆναι* usw. kann analogisch sein. Etymologisch undurchsichtig; ob Kreuzung von *ρήγνυμι* und *παίω*? Frühere Erklärungen (aind. *rīṣyati* 'Schaden nehmen', *srāṁsate* 'zerfallen') bei Bq und Hofmann Et. Wb. s. v.; auch WP. 2, 345f.

**ράκος**, oft pl. *ράκεα*, *-η* n. 'Lumpen, Fetzen, Runzeln, Trümmer' (seit Od.). Als Vorderglied in *ράκό-δυτος* eig. 'in Lumpen gekleidet', 'lumpig' (E. in lyr.). — Davon 1. Demin. *ράκιον*, pl. *-ια* n. (Ar. u. a.); 2. *ράκώματα* pl. = *ράκη* (Ar.; Erweiterung, Chantraine Form. 187); 3. ἀπορ(ρ)ακίσματα H. zu *ράκη* (: \*ἀπο-ρρακίζειν); 3. Adj. *ράκ-ινος* (hell. Inschr.), *-όεις* (AP), *-ώδης* (D. C., AP u. a.) 'zerlumpt, runzelig'; 4. Unsicher (verderbt Debrunner IF 23, 14) *ράκωλέων* *ράκος* H. (: *ῥωγαλέος* u. a.); 5. Denom. Vb. *ράκ-όομαι* 'zerfetzt, runzelig werden' (Hp., Plu. u. a.) mit *-ωσις* f. 'das Runzeln, Runzeligkeit' (Sor. u. a.).

Für *ράκεα*, *-η* steht äol. *βράκ-εα* (Sapph. 57), *-η* (Theok. 28, 11), aber im Sinn von '(lange) Frauengewänder'; dazu *βράκος* *κάλαμος*, *ιμάτιον πολυτελές* H. Andere Bildungen: *βράκαλον*, *ῥόπαλον*, *βράκετον*, *δρέπανον*, *κλαδευτήριο* H.; vgl. (ohne Dissim.) *ῥάκετρον* 'Hackmesser' (Poll.; v. l. *ῥάχ-* [nach *ῥάχις*]) mit *-ετρίζω* 'spalten, durchschneiden' (Pl. Kom.). —

Die abweichende Bed. 'Frauengewänder' ist geeignet, Zweifel an der Zugehörigkeit von *βράκεια*, -ος in diesem Sinn zu erwecken (s. Belardi Doxa 3, 199f. mit einer anderen, sehr fraglichen Etymologie). Die übrigen Wörter reihen sich unschwer an *ῥάκος* aus *φράκος*, wobei *βράκαλον* nach Muster von *ῥόπαλον*, *σκύταλον* geschaffen wurde; *βράκετ(ρ)ον* scheint ein primäres Nom. instr. zu sein, das wie *ῥάκος* ein primäres Verb, etwa Aor. 2. \**ῥακεῖν* voraussetzt. — Unmittelbare außergr. Entsprechung fehlt. Alt ist der Vergleich mit aind. *vrścati* 'hauen, fällen (Bäume), zerhauen, spalten', wozu *γῦπα-vrask-ā-* 'Pfostenhauer' und das Ptz. *vrk-ḥā-* 'gehauen, gefällt', das für \**vršk-ḥā-* stehen kann und mithin eine an sich mögliche idg. Grundform \**vrk-nó-* (= gr. \**φρακ-*) überflüssig macht. Das daraus erschlossene idg. \**uresq-*, \**urosq-* hat eine Variante im slav. Wort für 'Runzel' (vgl. *ῥάκος*, auch 'Runzel'), z. B. russ.-ksl. *vraska* aus \**vorsq-ā*. Toch. A *wraske* 'Krankheit' (Duchesne-Guillemin BSL 41, 147) ist lautlich mehrdeutig und liegt semantisch fern. Für idg. \**uresq-*, \**versq-* läßt sich ein älteres \**urek-sq-*, \**uerk-sq-* konstruieren, wodurch die Verbindung mit *vrk-* in *ῥάκος* hergestellt wäre. Man ist jedoch eher geneigt, an uralte Kreuzungen oder Entgleisungen zu glauben. Ein idg. \**vrk-* kann indessen im indoiran. Wort für 'Baum' (eig. \*'gefällter Baum'), aind. *vrkṣā-*, aw. *varəša-* m., idg. \**vrk-s-o-* neben \**vrk-os-* in *ῥάκος*, stecken (s. Lidén bei WP. 1, 286, wo unbegründeter Zweifel); dabei muß man auf *vrk-ḥā-* aus idg. \**vrq-nó-* endgültig verzichten. — Weitere, ganz entlegene Anknüpfungen an *uer-* 'aufreißen' (m. verschiedenen Erweiterungen) bei WP. a. O., Pok. 1163 (m. Lit.). Ältere Lit. auch bei Bq. — Vgl. *ῥίνη*, *ῥινός*.

**ῥακτήριος**, *ῥάκτρια* s. *ῥάσσω*.

**ῥακτός** s. *ῥήγνυμι*.

**ῥάμνος** f. 'Dornstrauch, Rhamnus' (Eup., hell. u. sp.). Davon *ῥαμνοῦς*, -οῦντος m. N. eines att. Demos mit -οῦσιος (att.). — Kann für \**ῥάβνος* stehen und somit zu *ῥάβδος* u. Verw. gehören, s. d. m. Lit.; das *ν*-Suffix nach *ῥάμνος*. Über weitere, ganz entlegene Kombinationen s. auch Bq; vgl. noch *ῥαδινός* und *ῥέμβομαι*.

**ῥάμφος** n. '(krummer) Vogelschnabel' (Kom., Kall., Plu.), *λεπτό-ραμφος* 'mit dünnem Schnabel' (Paul. Aeg.); **ῥαμφή** f. 'krummes Messer' (Plb., H.). Von *ῥάμφος*: *ῥάμφιον* n. Demin. (Sch.), -ίς, -ίδος f. 'krummer Haken' (Hero), auch = *νεὸς εἶδος* H. (vgl. *κορωνίς*), -ιος = *πελεκανός* (Kyr.,), -ώδης 'schnabelähnlich' (Philostr.), -ησταί *ιχθύς ποιοί* H. (Strömberg Fischnamen 43), -άζομαι 'mit dem Schnabel stoßen' (H., Phot.).

Dazu noch ῥαμπόν· καμπύλον, βλαισόν, ῥαμπὰ γόνατα· βλαισὰ γόνατα, τὸ δὲ αὐτὸ καὶ ῥαιβά H.; nach γαμπός u. a.; vgl. Specht Ursprung 200 m. Lit., Stang Symb. Oslo. 23, 47. — Neben ῥάμφος, ῥαμφή (vgl. z. B. γράφος: γραφή) steht mit regelmäßiger Hochstufe ῥέμφος· τὸ στόμα, ἧ ῥίς H. Zu ῥαμφ- vgl. καμπ-, γναμπ-, κραμβ- u. a., für den Anlaut auch ῥαμβός. Ohne unmittelbare Entsprechung. Lautlich anklingend, auch begrifflich damit allenfalls vereinbar ist ῥέμβομαι 'sich herumtreiben' (s. d.) mit ῥόμβος 'Kreisel'. Bei '(im Kreise) drehen, krümmen' angelangt, hat man den Weg offen u. a. zu germ., mnd. *wrimpen* 'rümpfen', *wramp-achtich* 'gewunden, krumm'; mithin idg. *\*remb(h)-*. Über den weiteren Anschluß an *\*er-b(h)-* 'drehen' s. die Lit. zu ῥάβδος, ῥέμβομαι; vgl. auch ῥομφαία.

ῥανίς, ῥαντήρ s. ῥάλω.

ῥάξ, ῥάγος (att., hell. u. sp.), ῥώξ, ῥωγός (Archil., LXX, Nik. u. a.) f. (LXX auch m.) 'Weintraube, -beere', sekund. auch 'Beere' im allg., übertr. 'Art Spinne', pl. 'Fingerenden'. Als Vorderglied in ῥαγο-ειδής 'traubenähnlich' (Mediz.). — Davon ῥαγ-ίον n. Demin. (Philum. u. a.), -ικός 'zur Traube gehörig', -ώδης 'traubenähnlich' (Thphr.), -ίζω 'Trauben lesen' (Theok.). — An ῥάξ erinnert ῥάματα (für \*ῥάγμ-?)· βοστρύχια, σταφυλίσ. Μακεδόνες H. ebenso wie lat. *racēmus* 'Kamm der Traube, Weinbeere'. Sonst isoliert; wohl Mittelmeerwort (vgl. Schwyzer 425 m. Lit., 310). Über abzulehnende idg. Etymologien s. W.-Hofmann s. v. (wo auch andere Lit.); verfehlt ebenfalls Carnoy REGr. 69, 286 und Ant. class. 27, 326. Ältere Lit. bei Bq.

ῥαπίζω, -ομαι, Aor. Pass. ῥαπισθῆναι, Akt. ῥαπίσαι, Perf. Ptz. Pass. ῥεραπισμένα, vereinzelt m. Präfix, z. B. ἐπι- (auch 'vorwerfen'), 'mit dem Stock, der Rute, der Hand schlagen', Pass. 'Schläge bekommen' (ion. att.). Davon ῥάπ-ισμα n. 'Schlag, Backenstreich, Ohrfeige' (Antiph., NT, Luk. u. a.), -ισμός m. 'ds.' (Corn., Sor.); ἐπιρράπ-ις f. 'Vorwurf' (Ion. Hist.), -ισμός 'ds.' (Plb.). — Daneben als Hinterglied -ραπῖς in χρυσό-ρραπῖς, Vok. -ι 'mit goldener Rute', Beiname des Hermes (Od., h. Merc., Pi.), ἐθ-ρραπῖς (Ερμῆς) 'mit schöner Rute' (Nonn.); ῥαπῖς als Simplex = ῥάβδος nur H., Phot.

Da das Simplex ῥαπῖς aus χρυσό-ρραπῖς ausgelöst sein kann und in diesem das ausgehende -ις als Kompositionssuffix erklärbar ist (ἄν-αλκ-ις, ἱππ-οισ-ις), läßt sich die Grundlage von ῥαπίζω nicht mit Sicherheit feststellen. Es kann von einem Nomen (\*ῥάψ, \*ῥαπ-ή od. dgl.) ausgehen, aber auch Umbildung eines primären Verbs sein; vgl. die Beispiele bei Schwyzer

735f. — Formal reiht sich *ῥαρίζω* als eine schwachstufige Bildung an *ῥέπω*, *ῥόπαλον* und bezeichnete, wenn deverbativ, eine schwingende oder schnelle Bewegung (eines Stocks, einer Rute, der Hand usw.). Weiteres s. *ῥέπω*; vgl. 1. *ῥών*, *ῥάβδος*, *ῥάμνος*; auch *ῥάπτω*.

**ράπτω**, Aor. *ῥάψαι* (seit II.), Aor. 2 *ῥραφον* (Nonn.), Pass. *ῥαφήναι*, Fut. *ῥάψω*, Perf. Pass. *ῥραμμαί* (ion. att.), Plusqu. Akt. *ῥραφήκει* (X. Eph.), oft m. Präfix, z.B. *συν-, κατα-, ἐν-*, '(zusammen)nähen, flicken, anzetteln'. — Davon 1. Nom. actionis: *ῥαφή* (auch *συν-, κατα-* ~ u.a.) f. 'Naht, Saum' (seit  $\chi$  186; -*φ-* hier und in den Folg. analog.); *ῥάμμα* n. 'ds.' (Pi., ion. att.). 2. Nom. agentis: *ῥαφεύς* m. 'Näher, Sticker, Anzettler' (A., Poll.; nach Bosshardt 40 von *ῥαφή*); *ῥάπτης* m. 'Flicker' mit -*τικός* (sp.), f. *ῥάπτρια* (Eust.), *περι-* ~ N. einer Priesterin in Piräus (Inschr.); m. \**ῥαπτήρ* in myk. *ra-pte(-re)*?; s. Morpurgo Lex. s. v. m. Lit.; anders Heubeck IF 64, 119ff. (myk. *wa-ra-pi-si-ro* = *ῥάψιλος*??); *δικο-ῥαφ-ος* m. 'Winkeladvokat' (D. Chr. u. a.) mit -*ραφέω* 'einen Prozeß anzetteln' (Ar. u. a.), -*ραφία* (Man.). 3. Nom. instr. *ῥαφίς*, -*ίδος* f. 'Näh-nadel' (Hp., Archipp., hell. u. sp.) mit *ῥαφιδ-εύς* m., -*εια* f. 'Sticker(in)', -*εντής* m. 'ds.', -*εντός* (LXX u. a.), -*ᾶς* m. 'ds.' (Pap. IV<sup>p</sup>); vgl. Bosshardt 40; *ῥαφίς* auch Fischname = *βελόνη* (Arist., Opp.; Strömberg Fischn. 37); daneben *ῥαπίς* als Fischn. (Epich 51 als v. l.), = *κρηπίς* (H., EM). 4. Vbaladj. *ῥαπτός* 'geflickt, zusammengenäht' (seit  $\omega$  228f.; Ammann *Μνήμης χάριν* 1, 17). 5. *Ῥαψώ* f. N. einer Göttin od. Nympe (Phaleron IV<sup>a</sup>). — Zu *ῥαψωδός* s. bes.

Zu *ῥάπτω* mit durchgeführter Schwundstufe kann lit. *verpiù*, *verṛpti* 'spinnen' bis auf den Ablaut stimmen: idg. *uerp-* ~ *urp-*; daneben mit Schwundstufe lit. *viṛpti* (*vīrpti*), *virpėti* 'beben, zittern, vibrieren'; zur Bed. vgl. lett. *virpēt* 'mit Hilfe einer Spindel spinnen', auch 'zittern', *vērpt* 'spinnen, hin und her drehen'. Über aind. (RV) *vārpas-* n. (von Schrader KZ 30, 481 herangezogen) ist wegen der unklaren Bed. (am ehesten 'Gestalt, Erscheinung'; auch 'Verwandlung' od. sogar 'List'?) kein sicheres Urteil möglich. — Über die vielen Ableitungen der balt. Verba, die fürs Griech. nichts lehren, s. Fraenkel s. *verṛpti* und *virpėti* m. reicher Lit.; ält. Lit. auch bei Bq. — Weiteres s. *ῥέπω*, *ῥέμβομαι*.

**ῥάπυς, ῥάφυς** s. *ῥάφανος*.

**ράσσω** (hell.), att. *ῥάττω*, ion. *ῥήσσω* (ep. seit Σ 571, *ἐπι-* ~ Ω 454, 456, *h. Ap.* 516, auch LXX, NT u. a.), Fut. *ῥάξω*, Aor. *ῥᾶσαι* (att., hell.), *ῥαχθήναι* (LXX usw.), auch m. Präfix, z.B. *ἐπι-, συν-, κατα-*, 'schlagen, niederschmettern, stoßen, stamp-

fen' (auch von Tänzern), intr. 'losschlagen, losstürzen'. — Davon 1. *σύρ-, πρόσ-ραξις* f. 'Zusammen-, Anstoß' (Arist., Pap. u. a.), *ἀπό-* ~ N. eines Ballspiels (Poll., Eust.). 2. *καταρράκτης* als Adj. 'herabstürzend, abschüssig' (S., Str.), als Subst. m. 'Wasserfall' (D. S., Str.), 'Fallgatter, Enterbrücke' (LXX, App. u. a.), N. eines herabstürzenden Vogels (Ar., Arist. usw.), *Καταρράκτης* m. N. eines Flusses in Phrygien (Hdt.); *καταρρακτήρ* 'herabstürzend' (Lyk.; von einem Vogel). 3. *ῥακτήριον· ὀρχησίς τις, -τήρια· τύμπανα* H., *ῥακτήριος* etwa 'zum Schlagen geeignet', auch 'lärmend'? (S. *Fr.* 802 u. 699); *ῥάκτριαι* f. (-ια n.?) pl. 'Stäbe, um Oliven abzuschlagen' (Poll., H., Phot.). Zu *ῥάγ-δην, -δαῖος* s. *ῥαγή*; zu *ῥαχία* bes.

Verhältnismäßig seltenes Verb, das in der Koine mit *ῥήγνυμι* zusammengeworfen wurde. — Ohne sichere Anknüpfung. Da vor *ῥ-* ein Konsonant geschwunden sein muß, kann ein urgr. \**ῥαδχ-ιω* (vgl. *ῥαχ-ία*) mit einem slavischen Verb für 'schlagen' (ebenfalls mit *υ-*Schwund) identifiziert werden, z. B. russ. *razítb*, čech. *raziti*, wozu u. a. čech. *ráz* 'Schlag, Gepräge', russ. *raz* 'Mal', idg. \**urāǵ(h)-* (WP. 1, 318f. mit Lidén Ein balt.-slav. Anlautges. 24f.). Die slav. Wörter sind aber auch mit russ. *rézati* 'schneiden, schlachten', aksl. *rězati* 'κόπτειν' usw. und dadurch mit *ῥήγνυμι* verbunden worden (s. Vasmer s. *raz* II und Fraenkel s. *rězti* 1), die aber unleugbar semantisch davon etwas abweichen. Wie im Griech. *ῥήσσω* und *ῥήγνυμι* können übrigens im Slav. die entsprechenden Verba z. T. zusammengefloßen sein. — Die begrifflich sehr ansprechende Anknüpfung an *ῥαδσσω* (Bechtel Lex. s. *ῥήσσω* mit Joh. Schmidt; vgl. *ταλα-: τλά-, ταράζει: θραδσσω*) scheint ein urgr. \**ῥαράχ-ιω* vorauszusetzen; von *ῥ-* fehlt aber jede Spur. Vgl. zu *ῥάχις*.

ῥασιώνη s. *ῥᾶ*.

\**ῥατάνη* f. 'Rührlöffel, -kelle' nur in (dor.) *ῥατάναν· τορύνην* und *βρατάναν· τορύνην*. *Ἡλείοι* H. — Gerätenamen auf -άνη wie *πατ-, δρεπ-, οὐρ-άνη* u. a., entweder von einem schwundstufigen Verb (z. B. Aor. \**ῥρατ-εῖν*) oder von einem Nomen (z. B. \**ῥρατ-η*). Eine erweiterte Verbform liegt mutmaßlich vor in *βρατάνει· ῥατίζει ἀπὸ νόσου*. *Ἡλείοι* H., eig. 'wendet sich (zum Besseren)'; vgl. z. B. *βλαστ-άνω: βλαστ-εῖν, αἰσθ-άνομαι: αἰσθ-έσθαι* (etw. abweichend Schwyzer 700 A. 3). Von einem Nomen stammt *ᾠ-ρρατ-ος* (wie *ᾠ-μαχ-ος: μάχη* u. a.); s. bes. — Daneben mit *ρ-*Suffix (-άριον?) und äol. *ρο = ρα: ῥοταρία (-άρια?)· τορύνιον* H.; Bechtel Dial. 2, 864. — Das zugrunde liegende Verb ist aus mehreren Sprachen wohlbekannt, z. B. aind. *vārtate*, lat. *vertō* '(sich) wenden, drehen', germ., z. B. got. *wairþan* 'wer-

den'. Weitere Formen m. reicher Lit. u. a. bei WP. 1, 274f., Pok. 1156ff., W.-Hofmann s. *vertō*. Ält. Lit. auch bei Bq.

**ῥάφανος** (-άνη Batr. [v. l.] u. a.) f. 'Kohl, Brassica cretica' (att. usw.), 'Rettich, Raphanus sativus' (Arist., Pap. u. a.). Davon 1. *ῥαφανίς*, -ίδος f. 'Rettich' (Kom. u. a.) mit -ίδιον n. 'ds.' (Pl. Kom.), -ιδώδης 'dem Rettich ähnlich' (Thphr.), -ιδόομαι 'mit einem Rettich behandelt werden' (Ar.); 2. *ῥαφάνιον* n. 'Rettich' (Pap.); 3. -ιος 'von Rettich' (Pap., Dsk. u. a.), -ίτις f. 'Art Iris' (Plin.; Redard 76); 4. -ηδόν Adv. 'in rettichähnlicher Weise' (Mediz.). — Daneben **ῥάφους**, *ῥάφους* f. 'Rübe' (Ath. 9, 369b, 371c). — Sehr unsicher *ῥάφας* Akk. pl. (nach H. s. *ῥαφανίς* mit Tryphon dor.); wohl Verschreibung für *ῥαφάνους* od. *ῥαφ(άν)ας*; vgl. Phot. *ῥάφανον τὴν ῥαφανίδα. Ἐπίχαρμος* (Fr. 204).

Zu *ῥάφανος* vgl. *πύανος*, *λάχανον*, *πήγανον* u. andere Pfl. namen; an *ῥάφους*, *ῥάφους* erinnern *σίκυς*, *κάχρυς*, *στάχυς* u. a. — Alte Benennung der Rübe, die in den europ. Sprachen weitverbreitet ist aber einen schwankenden Vokalismus aufweist, was auf alte Entlehnungen oder alte Kreuzungen schließen läßt: lat. *rāpum* n., -a f., ahd. *ruoba* f., lit. *rōpė* f., alle auf idg. *rāp-* zurückführbar; daneben ahd. *raba*, bair. *Kohlraben* (von lat. *rāpa* beeinflußt?), slav., z. B. r.-ksl. *rěpa*, russ. *rěpa* f. (idg. *rēp-* od. sekundäre Entgleisung?; vgl. Machek Ling. Posn. 2, 158ff.); hinzu kommt, mit *ā* und fast durchgehender Aspiration, gr. *ῥάπυς*, *ῥάφους*, *ῥάφανος* (zur Bildung oben). Schon wegen des fehlenden prothet. Vokals kann *ῥάπυς* usw. kein idg. Erbstück sein; abzulehnen Carnoy REGr. 71, 98 und Ant. class. 24, 22. Ganz für sich stehen kelt. Formen wie kymr. *erfin* pl. 'Rüben'. — Die Übertragung des alten Wortes für 'Rübe' auf den Rettich und den Kohl hängt wohl mit dem Rückgang des Rübenbaus in Griechenland zusammen; für 'Rübe' wurde aber dabei ein neues Wort *γογγυλίς* gebräuchlich. Einzelheiten m. reicher Lit. bei WP. 2, 341, Pok. 852, W.-Hofmann, Fraenkel und Vasmer s. vv.; zum Sachlichen noch Schrader-Nehring Reallex. 1, 612 und 2, 251.

**ῥαχία**, ion. *ῥήχιν* f. 'Meeresbrandung, Flut, umbrandete Stelle, felsiges Gestade' (ion. att.); hell. u. sp. auch 'Getöse, Lärm einer Volksmenge'. Davon *ῥαχιώδης* 'voll Brandungen' (Str.). — Zu *ῥάσσω*, *ῥάρτω*, *ῥήσσω* 'schlagen, stoßen usw.' (s. d. m. weiterer Lit.), u. zw. entweder als Nom. actionis direkt vom Verb (mit -ia auf das Jotpräsens \**ῥαδχ-ιω* bezüglich?; s. Scheller Oxytonierung 39f.) oder als urspr. Abstrakt- bzw. Kollektivbildung (*οἰκ-ία*, *ἀντλ-ία* u. a.) von \**ῥάχος* 'Schlag, Stoß'.

**ῥάχις**, -ιος, att. -εως f. (m.) 'Rückgrat, Rücken', oft übertr. 'Bergrücken usw.' (seit I 208). Davon 1. *ῥαχ-ίτης* m. 'zum Rückgrat gehörig' (Arist., Mediz.), *ἐπιρραχ-ίτιδες ἀοτηρίαι* (Hippiatr.; Redard 101f.); 2. *ῥαχι-αῖος* 'ds.' (Mediz.); 3. *ῥαχ-ίζω*, auch m. *δια-*, *κατα-*, '(das Rückgrat) spalten, zerstückeln' (Trag. u. a.), auch 'aufschneiden, prahlen' (Din., H.) mit -ιστής m. 'Zerspalter' (Pap.), 'Aufschneider, Prahler' (Theopomp. Kom.), -ιστήρ· *ψεύστης, ἀλαζών* H. Mit Umbildung des Stammes: 4. *ῥάχ-ετρον* = *ῥάχις* H., auch Ben. eines bestimmten Teils davon (Poll., Phot.; nach *ἄγκιστρον, δέρετρον, ἦτρον*?; vgl. auch Fraenkel Glotta 4, 43, Schwyzer 532), mit -ετρίζω = *ῥαχίζω* (Poll.); daneben *ῥάκ-ετρον* usw. (s. *ῥάκος*). 5. *ῥαχάς· χωρίον σύνδενδρον καὶ μετέωρον* H., Phot. (nach *δειράς, σπιλάς* u. a.) mit *ῥαχάδην· ἐπὶ τῆς ῥάχεως* H. 6. Gen. sg. *τοῦ ῥαχα* von *ῥαχας* 'ds.?' (Halaesa; röm. Zeit). — Daneben *ῥαχός* (*ῥᾱχος*; codd. auch *ῥάχος*, wohl nach *ῥάχις*), ion. *ῥήχος* f. 'Dornstrauch, Dornhecke, (dorniges) Reis' (Hdt., S., X., Thphr. u. a.), *ἔθ-ρηχος, ῥήχώδης* 'dornig' (Nik.); Denom. *ῥαχῶσαι* 'mit Reisern bedecken' (att., 307-6<sup>a</sup>). Zur Bed. 'Dornstrauch, Rückgrat, Rücken' vgl. z.B. *ἄκανθα*, lat. *spina* u. a. — Unklar *ῥάχνος* n. (Pap. IV-VI<sup>p</sup>), etwa 'Mantel'?

Mit *ῥάχις* läßt sich lit. *ražis* 'Stoppel' (woneben weit gewöhnlicheres *rāžas* 'Stoppel, (Gabel)zinke, dürres Reis') unmittelbar gleichsetzen, idg. *\*urāgh-i-*; anl. *μ-* wird durch *ῥήχων* (ῥ- = *ῥ-*)· *τῆς αἵμασιās* H. bestätigt. Daneben hoch-(dehn-)stuf. *\*urāgh-* in *ῥᾱχός, ῥήχος*. Weitere Analyse unsicher: es kann sich sowohl um verbale wie um nominale Ableitungen, auch um Erweiterungen von einem Wz.nomen usw. handeln. Weitere Beziehung zu *ῥαχία, ῥάσσω* ist nicht zu beweisen (ablehnend Solmsen Wortforsch. 163 A.1); urspr. Bed. 'stechen, stoßen'? — WP. 1, 318 (nach Lidén Ein balt.-slav. Anlautges. 15), Pok. 1180.

**ῥαψῳδός** m. 'Rhapsode, Vortragender epischer (homerischer) Gedichte' (Hdt., S., Pl. u. a.) mit *ῥαψῳδ-ικός* 'zum Rhapsoden gehörig', -έω 'epische Gedichte vortragen', -ία f. 'das Vortragen epischer Gedichte, ep. Gedicht' (att. usw.). — Verbales Rektionskompositum von *ῥάπαι φῶδην* (*δοιδήν*), somit eig. 'der ein Gedicht zusammennäht' mit Beziehung auf die ununterbrochene Folge der ep. Verse im Gegensatz zur strophischen Komposition der Lyrik; vgl. Hes. Fr. 265 *ῥάπαντες δοιδήν*, Pi. N. 2, 2 *Ὀμηρίδαι ῥαπτῶν ἐπέων . . . αἰδοί.* Patzer Hermes 80, 314ff. (mit Referat der früheren Diskussion); vgl. noch die Ausführungen von Sealey REGr. 70, 312ff.

**Ῥέα**, ep. ion. *Ῥε(ι)η*, *Ῥῆ* f. Tochter des Uranos und der Gaia, Gemahlin des Kronos, Mutter des Zeus usw. (seit Il.). —



Ohne Etymologie. Abzulehnende idg. Etymologien von Kretschmer Sprache 2, 66 m. Lit. (zu aind. *rai-* 'Reichtum', lat. *rēs*; von Szemerényi KZ 73, 184 A.1 angezweifelt); von Sturtevant Lang. 25, 345 (zu angebl. idg. \**sri-* 'Frau'). Proto-idg. Erklärung von Carnoy Les ét. class. 22, 339. — Lat. *R(h)ea Silvia* bleibt fern (Gigon Sprachgesch. u. Wortbed. 158).

**ῥέγκω** (A., E., Kom., Arist. [v. l.]), ῥέγκω (Hp., Arist., Herod., hell. u. sp.), vereinzelt m. ἀπο-, ὑπο-, παρ-, 'schnarchen, schnauben'. Davon ῥέγκος (-χ-) n. 'Schnarchen' mit -ώδης 'dem Schnarchen ähnlich', ῥέγκις f. 'ds.' (Hp.). — Daneben einige iterativ-intensive Bildungen mit o-Vok.: ῥογκιῶν ῥέγκειν. Ἐπιχαρμος H. (nach den Krankheitsverba auf -ιάω); ῥογκιάζειν H. als Erklärung von ῥογκιάζειν mit ῥογκ-ασμός = ῥέγκος (Gal.), -αστής = *nasator* (Gloss.); ῥογκ-αλίζω 'schnarchen' (Gloss.; nach γαργαλίζω u. a.); auch ῥόγκος (Cael. Aur.), ῥωχμός = ῥέγκος (Erot.); dazu ῥωγμός, ῥοχμός, ῥογμός 'Zischen' (sp. Mediz.); ῥώχω 'zischen, mit den Zähnen klappern' (Sor., H.). — Schallwort, das auf kelt. Gebiet eine nahe Entsprechung haben kann in air. *srennim* 'schnarchen' aus \**srenk-nā-mi*, wozu mir. *srēimm* 'Schnarchen' aus \**srenk-s-mn* (wäre gr. \*ῥέγκμα). — WP. 2, 705, Pok. 1002; dazu Meid IF 65, 39; zur Bildung noch Schwyzer 692. Vgl. ῥύγκος.

1. **ῥέζω**, Fut. ῥέξω, Aor. ῥέξαι, Pass. ῥεχθήναι, vereinzelt m. ἐπι-, κατα- u. a., 'wirken, vollbringen', bes. vom Opfer, 'Opfer darbringen' (vorw. ep. u. trag. seit Il.). — Davon Vbaladj. ἄ-ρεκτος 'ungetan' (T 150, Simon.), Nom. ag. ῥεκτήρ, -ήρος m. 'Täter' (Hes., Man.; Benveniste Noms d'ag. 39), -τήριος 'wirksam' (Ion Hist.), f. -τεῖρα (Man.); ῥέκτης m. 'ds.' (Plu., Aret.), -τικός 'zu etw. fähig' (Porph.), auch ῥέκτας 'Opferer' (Tauromenion; röm. Zeit); παρρέκτης πάντα πράττων ἐπὶ κακῷ H.; vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 150 u. 175; zu ῥέζω nebst Ableitungen E. Kretschmer Glotta 18, 85f. — Neben dem hochstufigen (F) ῥεργον stand ursprünglich ein schwundstufiges Jotpräsens, idg. \**urǵ-i-etī* (= aw. *varazyēiti* u. a.), dessen griechischer Ausläufer \*ῥεράζω (= myk. *wo-zo?*), durch das hochstufige ῥερω aus \*ῥεργ-ιω (nach ῥεργον) ersetzt wurde. Als sekundäre Hochstufe, mit veränderter Stellung der Liquida, trat dafür ῥεργ-, zunächst im Aor. u. Fut. ῥέξαι, ῥέξω, wozu Präs. ῥέζω, Vbaladj. ἄ-ρ(ρ)εκτος usw.; vgl. Schwyzer 716 A.2 m. Lit. Über Spuren derselben Hochstufe im Alban. u. Kelt. Pok. 1168 m. Lit.; dazu m. ansföhr. Behandlung Bader Les composés grecs dn type de demiourgos (Étndes et Comm. 57 [Paris 1965]) 1ff. — Weiteres s. ῥερω und ῥεργον.
2. **ῥέζω**, Aor. ῥέξαι 'färben, βάπτειν' (Epich. 107, Phot., EM). — Davon ῥέγος (ἀλιπόρρευρον, Anakr.), gewöhnlicher ῥήγος n.

‘Decke, Teppich’ (Hom.) = τὸ βαπτὸν στρώμα (*Et. Orion.*), τὸ πορφύρεον περιβόλαιον (*EM*); ῥέγματα (ποικίλα, Ibyk.); χρυσοραγές· χρυσοβαφές H. Nom. ag. = ‘βαφείς, Färber’: ῥεγεύς (*EM* als v. l. neben ῥαγ-, ῥηγ-), ῥηγεύς (Sch., H.), ῥογεύς (Inscr. Sparta, H.); s. Bosshardt 83. — Absterbende Wortgruppe, die sich schwerlich von aind. *rājayati* ‘sich färben, sich röten, sich erregen’, *rāga-* m. ‘Färben, Farbe, Erregung’ trennen läßt, obgleich das Fehlen eines prothet. Vokals (ἐ-) stark auffällt; vgl. Schwyzer 310 (mit z.T. abweichender Auffassung der Ableitungen).

**ῥέθος** n. ‘Gesicht, Antlitz’ (S. *Ant.* 529, E. *HF* 1205 [beide anap.], Theok. 29, 16, Lyk. 1137), ‘Körper’ (Lyk. 173), Bed. unbek. (Sapph. 22, 3); pl. ‘Gesichter’ (A. R. 2, 68), ‘Glieder’ (Theok. 23, 39); ältere Bed. unklar (ἐκ ῥεθέων *II* 856 = *X* 362, *X* 68); vgl. ῥεθέων· σπλάγχων, μελῶν, σωμαίων H.; Sch. zu *X* 68 schlägt noch vor ‘Gesicht, Mund’, auch ‘Nasenhöcher’, welch letzteres von Leumann Hom. Wörter 218ff. (wo ältere Lit.) wegen des Plur. bevorzugt wird. — Als Vorderglied in äol. ῥεθο-μαλίδας, nach Sch. zu *X* 68 = εὔπροσώπων; wörtlich ‘mit Gesichtsäpfeln’.

Da die von Gramm. als äolisch gegebene Bed. ‘Gesicht, Antlitz’ feststeht, ist bei der Erklärung davon auszugehen. Sowohl eine ältere ep. Bed. ‘Mund’ wie ‘Gestalt, Körper’ scheint dabei möglich; vgl. z.B. lat. *os* ‘Mund, Gesicht’, *faciēs* ‘Gestalt, Gesicht’; der Plur. nach μέλεα, στήθεα, στέρνα, νῶτα u. a. Zur Bed. bei Hom. noch Vivante Arch. glottol. it. 40, 41f. — Ohne überzeugende Etymologie. Wenn man der Nebenform ῥόθος bei *EM* 701, 34 trauen darf, muß das Wort idg. und *θ* wurzelhaft sein. Gegen Anknüpfung an aind. *várdhati* ‘wachsen’ (wozu u. a. slav., z. B. russ. *rod* ‘Geschlecht, Geburt’, čech. *ú-roda* ‘Wuchs, Schönheit’) als \*‘Wuchs’ (Frisk IF 49, 101ff.) spricht, wie Leumann a. O. richtig bemerkt, das Fehlen des *ʃ*- (*β*-) in äol. ῥέθος. Anders Fraenkel Glotta 32, 31ff. (zustimmend Treu Von Homer zur Lyrik 190 A. 4): zu ῥίς, ῥέω; weder morphologisch noch semantisch befriedigend.

**ῥεῖα**, ῥέα s. ῥᾶ.

**ῥέμβομαι** (nur Präs. bis auf ῥεμφθῆναι· ῥέμβεσθαι H.), ganz vereinzelt m. ἀπο- u. a., ‘sich herumtreiben, umherirren, -schweifen, aufs Geratewohl handeln’ (hell. u. sp.). Davon ῥεμβώδης ‘umherschweifend, planlos, eitel’ (Plb., Plu. u. a.), wozu als Rückbildung ῥέμβος m. ‘das Umherschweifen’ (Plu., Aret.), Adj. ῥεμβός (sp.), f. -άς (*LXX* als v. l.). Erweiterungen: ῥεμβεῖω (κατα- ~) = ῥέμβομαι, -ασμός m. ‘das Schwanken’ (*LXX*; \*-άζομαι). — Mit Ablaut ῥόμβος, auch ῥύμβος (nach Gramm.

att.) m. 'kreisförmige Bewegung, Kreisel, Brummkreisel, Zauberrad, Tamburin' (Pi., Kritias, E. usw.), geom. 'Rhombus' (Arist., Euk. u. a.; zur Bed. Gow JHSt. 54, 1 ff., Mugler Dict. géom. s. v.), auch N. eines Plattfisches, 'Steinbutt' o. ä. (Ath. u. a.; Strömberg Fischn. 38, Thompson Fishes s. v.); *ῥομβοειδής* 'rhombenähnlich, rhomboidisch' (Hp., Euk. usw.). Davon 1. Demin. *ῥομβίον* n. 'Kreiselchen' (Sch.); 2. *ῥομβωτός* 'rhombenförmig' (hell. u. sp.); 3. *-ηδόν* 'nach Art eines Rh.' (Man.); 4. *-έω* (*ῥυ-*) 'im Kreise drehen' (Pl. u. a.) mit *-ητής* m. 'Kreisel' (Orph.), *ἐπι-* ~ 'sausen wie ein Brummkreisel' (Sapph.); *-όμαι* 'in einen Rh. verwandelt werden' (Hero). Auch *ῥομβόνες* f. pl. 'Windungen' einer Schlange (A. R.; vgl. *ἀγκόνες* u. a.), *-ονάω* (*ῥεμβ-*) 'schwingen, wegschleudern' (Phld., Ael.; nach *σφενδονάω*).

Das schon bei Pi. belegte *ῥόμβος* erweist auch für das erheblich später auftretende primäre *ῥέμβομαι* ein recht hohes Alter. Die Nebenform *ρύμβος* erinnert an Fälle wie *ῥοφέω*: *ῥυφέω* (vgl. Schwyzer 351 f.); zu bemerken andererseits *ῥυβόν*: *ἐπικαμπές* (EM, Hdn. Gr.). — Mit *ῥέμβομαι* läßt sich germ., mnd. *wrimpen* '(das Gesicht) zusammenziehen, rümpfen' formal gleichsetzen (Persson Beitr. 1, 498). Ein idg. *\*uremb-* scheint trotzdem fraglich, erstens wegen der abweichenden Bedd., zweitens weil mit allerhand Reimbildungen zu rechnen ist (s. Lit. bei Persson a. O. und WP. 1, 276). Mindestens ebenso unsicher ist der Vergleich mit lit. *reñgtis* 'sich bücken, sich krümmen' (de Saussure MSL 8, 443 A.) u. a. (s. Lidén Ein balt.-slav. Anlautges. 14 f.). Zusammen mit *ῥάμπος*, *ῥέμπος*, *ῥάμνος*, *ῥάβδος*, *ῥέπω* bildet *ῥέμβομαι* einen ziemlich bunten Haufen, in dem man ein mit Labial (*β*, *φ*, *π*) erweitertes *uer-* mit der mannigfach wandelbaren Bed. 'drehen' zu erkennen glaubt; neben den labialen gibt es auch gutturale und dentale Erweiterungen im Verein mit vokalischen Varianten, s. WP. 1, 270 ff., Pok. 1152 ff. (nach Persson Beitr. 1, 497 ff.).

**ῥέπω** (seit Il.), selten Fut. *ῥέψω* und Aor. *ῥέψαι* (ion. att.), auch m. Präfix, z. B. *ἐπι-*, *ἀντι-*, *κατα-*, 'sinken, sich neigen', bes. von der Waagschale, 'hinüberschwanken, ausfallen, die Überhand nehmen', m. Präfix auch trans. 'senken, sich neigen lassen'. — Davon 1. *ῥοπή* f. 'Senkung, Neigung (der Waagschale), Aus Schlag' (Alk., ion. att.), wozu u. a. *ἀντίρροπος* 'auf-, gleichwiegend', auch auf *ῥέπω* bezogen (att.), mit *ἀντιρροπ-ίη* (v. l. -ή) f. 'Gleichgewicht' (Hp.). 2. *περίρροψις* f. 'das Hinüberneigen' (Hp.). 3. *ῥόπαλον* n. 'Knüttel, Keule' (seit Il.) mit *ῥοπάλιον* n. (hell. Inschr. u. Pap. usw.), *-ωτός* 'mit einer keulenähnlichen Rundung versehen' (D. C.), *-ώδης* 'wie eine Keule (klopfend)', vom Puls, *-ωσις* f. Ben. einer Haarkrank-

heit (Mediz.), -ικός 'keulenähnlich', als Ben. eines Verses (Gramm.), -ίζει στρέφει, κινεῖ ὡς ῥόπαλον H. mit -ισμοί pl. (Ar. *Lys.*); zur Bed. von ῥόπαλον vgl. unten. 4. ῥόπτρον n. 'Stellholz in der Falle, Klopfer, Ring an der Haustür, Handpauke' (Archil., att. usw.); mit Dissim. ῥόπτρον Bed. unklar (Epid. IV<sup>a</sup>), -τίον κλειδίον H. 5. περι-, ἐπι-, κατα-ρρεπής 'hinneigend usw.' (ion. att.), ἑτερο-ρρεπής eig. „auf die (eine oder) andere Seite sich neigend“, 'unentschieden, unparteiisch' (A. in lyr., Hp.). 6. ῥεπτικός 'sich neigend' (*Stoik.*).

Neben dem hochstufigen Wz.präsens ῥέπω stehen die schwundstufigen ῥάπτω, ῥαπίζω (idg. *urep-*: *urp-*), wohl auch das dehnstufige ῥώψ. Der semantische Hauptnenner wird als '(zusammen)drehen, winden, biegen' angesetzt, ohne daß es möglich ist, in jedem Falle die Verbindungsfäden aufzuzeigen. Für ῥέπω wäre eine Bed. 'von der geraden Lage abbiegen, ablenken', zunächst von der Waagschale, anzunehmen. Eine Grundbed. 'drehen', woraus 'werfen' (vgl. lat. *torqueō* 'drehen, werfen') hat man in ῥόπαλον, ῥόπτρον wiederfinden wollen (vgl. WP. 1, 276 mit Curtius u. a.); für die dabei vorauszusetzende Bed. 'Wurfstab' (vgl. *καλαῦρον*) fehlt aber jeder Beweis. Eine direkte Anknüpfung an ῥαπίζω, ῥαπῖς (eig. 'Rute, Gerte, Stab'; Persson Beitr. 1, 499) liegt formal ferner als unmittelbarer Anschluß an ῥέπω, ῥοπή. Somit ῥόπαλον eig. „die (zum Schlag) hinsinkende, niederfallende (Keule)“ wie ῥόπτρον vom niederfallenden Stellholz? Vgl. *ξύλον καθῆκε* (E. HF 993) von der auf das Haupt des Knaben niederfallenden Keule des Herakles. — Vgl. ῥέμβομαι, ῥάπτω m. weiteren Hinweisen.

ῥέω (seit II.), Aor. ῥύηναι (seit γ 455), dor. ἔρρυνά, Fut. ῥύησομαι, Perf. ἔρρυνκα (att.); Fut. ῥεύσομαι (Thgn., Kom., Hp. u. a.), ῥενσοῦμαι (Arist.), ῥεύσω (AP), Aor. ῥεῦσαι (Ar. in anap., Hp., hell. u. sp.), sehr oft m. Präfix, z. B. ἀπο-, δια-, ἐκ-, κατα-, περι-, ὑπο-, 'fließen, strömen', auch übertr., 'entströmen, abfallen' (vom Haar, reifen Früchten usw.). — Zahlreiche Ableitungen, auch von den Präfixkompp. (hier nur angedeutet): A. Mit Hochstufe. 1. ῥέεθρον (ep. ion. seit II.), ῥεῖθρον (att.) n. 'Strom, Fluß, Gewässer'; 2. 'Ρεῖτος m. Fluß- und Bachname (Eleusis V<sup>a</sup>, Th., Paus. u. a.; Krahe Beitr. z. Namenforsch. 5, 89); 3. ῥεῦμα n. 'Strömung, Strom' (ion. att.; vgl. Porzig Satz-inhalte 267f.), 'Fluß, Rheuma' (Mediz.), mit -μάτιον, -ματώδης, -ματικός, -ματίζομαι, -ματισμός; 4. ῥέος n. 'Strom' (A.; vgl. zu ἐν-ρρεής unten); 5. ῥεῦσις f. (hell. für ῥύσις); 6. ῥενστός 'strömend, flüssig' (Emp., Arist. u. a.), -στικός (Plu.), -σταλέος (Orac. ap. Eus.); 7. -ρρεῖ-της (aus -ρρεῖ-της) in Zusammenbildungen, z. B. ἐν-ρρεῖτης 'schön strömend' (Hom. u. a.), ἀκαλα-ρρεῖτης (s. bes.); 8. -ρρεής nur im Gen. ἐν-ρρεῖος =

ἔν-ρρεΐος (Il.) von ἐν-ρρεής 'ds.'; eher auf ῥέω als auf ῥέος zu beziehen (Schwyzer 513). — B. Mit o-Abtönung: 1. ῥόος (κατά- usw.), att. ῥοῦς, kypr. ῥόφος m. 'Strömung, Flut'; 2. ῥοή (ἐκ- usw.), dor. -ά, kork. ῥοφαῖσι f. 'Fließen, Strömung, Ausfluß' (seit Il.); von 1. od. 2. ῥοτοκος m. 'Bächlein' (Halaesa), ῥοώδης (ῥοι- Gal.) 'fließend, am Fluß leidend, mit starken Strömungen, wässrig, abfallend' (Hp., Th., Arist. usw.), ῥοικός 'flüssig' (Hp., Dsk.), ῥοίζω 'tränken', von Pferden (Hippiatr.) mit ῥοισμός H.; 3. ῥοῖαι f. pl. 'Fluten' (Hp.); 4. -ρροια f. zu Präfixkompp., z.B. διάρροια (: δια-ρρέω) 'das Durchfließen, der Durchfall' (ion. att.; zur Bildung Schwyzer 469). — C. Mit Schwundstufe: 1. ῥυτός 'fließend, sich ergießend, stark strömend' (Trag. u.a.; ἀμφί-, περί- ~ Od. u.a.); ῥυτόν n. 'Trinkhorn' (att., hell. u. sp.); 2. ῥύσις (ἐκ- u.a.) f. 'das Fließen, Fluß' (ion. att.); 3. ῥύμα = ῥεῦμα (sp.) s.d.; 4. ῥύαξ, -άκος m. 'heftiger Strom, Stromfurche, Lavastrom' (Th., Pl., Arist. u.a.), wohl sizil. (Björck Alpha impurum 61 u. 285); vgl. ῥύαγξ (cod. ῥόι-) φάραγξ H.; 5. ῥυάχτος m. 'Volkshaufen' (lak.; Ar. Lys. 170), expressive Erweiterung von ῥύαξ nach ὀχετός, σαρπητός?; 6. ῥύας f. (m., n.) 'flüssig, abfallend' (Arist., Thphr. u.a.), auch Beiw. von ἰχθύς od. Ben. gewisser Fische, die in Schwärmen auftreten und den Strömungen folgen (Arist. u.a.; Strömberg Fischn. 50f., Thompson Fishes s.v.), 'Fluß' mit ῥυαδικός, 'am Fluß leidend usw.' (Mediz.); 7. ῥυδόν (o 426), ῥυδὴν (Krates u.a.) 'überströmend, reichlich'. — Zu ῥυθμός s. bes.; zu ῥυτρός, ῥόα (ῥοιά), ῥοῦς als Pfl.namen s. ῥόα.

Das themat. Wz.präsens ῥέω (aus \*ῥέῖω; vgl. ῥόφος u.a. oben) deckt sich mit aind. *śrávati* 'fließen', idg. \**sréu-eti*. Auch zu anderen Formen gibt es genaue außergr. Entsprechungen, deren Alter aber wegen der starken Produktivität der betreffenden Formenkategorien ungewiß bleibt: ῥόος = aind. *śrava-* m. 'das Fließen'; vgl. aksl. *o-strovъ*, russ. *óstrov* 'Insel' (eig. „von Strömung umgeben“); ῥοή = lit. *śravā* f. 'das Fließen, Blutfluß, Menstruieren'; vgl. aind. *giri-śravā* f. 'Bergstrom', ῥύσις = aind. *śrutī-* f. 'Weg, Straße' (aber z.B. *vi-śrutī-* 'der Ausfluß'; vgl. Liebert Nom. suffix -ti- 39); mehrdeutig arm. *arū* 'Kanal'; ῥυτός = aind. *śrutá-* 'fließend'; vgl. lit. *srùtos* pl. (dial. -tā sg.) f. 'Jauche, (Tier)harn'; (ἐν-)ρρεής: aind. (*madhu-*)*śravas-* m. „von Honig triefend“, Pfl.name (Lex.). Gegenüber dem Neutr. ῥεῦμα (idg. \**sréu-men*) steht im Balt.-Slav. ein entsprechendes Mask., z.B. lit. *šraumuō*, Gen. -*meñs* 'Stromschnelle' (idg. \**šrou-mon-*); ähnlich thrak. Flußn. Στρομῶν. Ein *m*-Suffix noch in germ., z.B. awno. *straumr* 'Strom' (idg. \**šrou-mo-*), in kelt., z.B. air. *srucim* 'Fluß' und in alb. *rrymë* 'Strömung' (Mann Lang. 28, 37). — Genetischer Zusammenhang ist auch vermutet worden zwischen dor. Aor.

ἐ-ρρύα und lit. Prät. *pa-srūvo* 'floß' (aus \*-āt; Schwyzer 743 m. A. 11 u. Lit.), ebenso zwischen ion. att. ἐρρή und lit. Inf. *sranėti*. Formal identisch sind auch die Futura ῥεύσομαι (-σω) und aind. *sroṣyati*. Sonst gehen die griech. und aind. ebenso wie die balt. Verbsysteme auseinander. — Weitere Formen m. Lit. bei WP. 2, 702f., Pok. 1003; Fraenkel s. *sranėti*, Vasmer s. *strūmenā*; ältere Lit. auch bei Bq. — Vgl. ῥώομαι.

**ρήγνυμι**, Fut. ῥήξω, Aor. ῥήξαι (alles seit II.), Perf. Med. ἔρρηγμαι (seit θ 137), Akt. (intr.) ἔρρωγα (Archil., Hp., Trag. u. a.), Ptz. ἐρρηγεῖα (Tab. Heracl.), trans. ἔρρηχα (hell.), Aor. Pass. ῥαγήναι (seit II.) m. Fut. ῥαγήσομαι (A. u. a.), ῥηχθῆναι (sp.); neugebild. Präs. ῥήσσω, ῥήττω (Hp., hell. u. sp.; zu ῥήξαι, ῥήξω), oft m. Präfix, z. B. ἀπο-, δια-, ἐκ-, κατα-, περι-, '(zer-) reißen, (zer)brechen, zersprengen'. Als Vorderglied in verbalen Rektionskomp. ῥήξ(ι)-, z. B. ῥήξ-ήνωρ Beiw. des Achilles, 'die Männer(reihen) durchbrechend' (Hom. u. a.) mit -ηνωρή (ξ 217); vgl. Sommer Nominalkomp. 180; anders Muller Mnem. 46, 135ff.: zu lat. *regō* (von Kretschmer Glotta 11, 249 mit Recht angezweifelt); Jernstedt (s. Idg. Jb. 14, 151): zu ῥήσσω '(nieder)werfen'; vgl. noch die Lit. zu ἀνήρ. — Davon A. Mit Hochstufe: 1. ῥήγμα (ἐκ-, σύν-) n. 'Riß, Spalte, Bruch' (ion. att.) mit ῥηγμα-τής, -τώδης (Hp.); 2. ῥηγμός 'ds.' (Pap. III<sup>a</sup>); 3. ῥηγμῖν (-μῖς), -μῖνος f. 'Wagenbruch, Brandung' (ep. poet. seit II.); ἰν-Ableitung; vgl. Chantraine Form. 168, Schwyzer 465; nach Pisani Ist. Lomb. 73: 2, 40 von θιν- (θίς) beeinflußt; 4. ῥήξις (κατά-, περί- usw.), äol. Φρήξις f. 'das Durchbrechen, Bruch' (Alk., Hp., E., Arist. usw.) mit ῥηκτικός (κατα-) 'zerbrechlich, zerbrechend' (Hp., Aët.); 5. ῥήκτης m. 'der Zerreißer', Bez. einer gewissen Form von Erdbeben (Arist., Lyd.); 6. Φρηγαλέον (cod. τρ-) διερωγότα H.; vgl. unten B 4 und Leumann Hom. Wörter 273; 7. αὔρηκτος = ἄ-Φρηκτος 'ungebrochen' (Hdn. Gr.). — B. Mit ω-Abtönung: 1. ῥώξ f. nur ῥώγας Akk. pl. (χ 143) 'Riß' = 'enger Gang' (vgl. Wace JHSt. 71, 203ff., Bérard REGr. 67, 23ff.), sonst zu den Präfixkomp., z. B. ἀπορρώξ 'abgerissen', f. 'abgerissenes Stück, Ausfluß' (ep. poet. seit II.); 2. διαρρωγή f. 'Spalte, Zwischenraum' (Hp.); ῥωγαί· ῥήξεις H.; 3. ῥωγάς, -άδος 'zerrissen, zerklüftet' (hell. Dicht.); 4. ῥωγαλέος 'zerrissen, durchlöchert' (Hom.); 5. ῥωγμή f. 'Bruch, Riß' (Hp., Arist.) mit ῥωγματής (Hp. ap. Gal.; vgl. A 1); ῥωχμός m. 'Riß, Spalte, Kluft' (Ψ 420, hell. u. sp.; aus -σμο-, Schwyzer 493), -μαί pl. 'ds.' (Marc. Sid.). — C. Mit Schwundstufe: 1. ῥαγή (δια-), ῥαγάς, ῥάγδην, ῥαгдаίος s. ῥαγή; 2. ῥάγος n. 'Lumpen, Fetzen' (Pap. II<sup>p</sup>), ῥαγόεις (Nik.) nach ῥάκος (s. d.), -όεις; 3. περιρραγ-ής 'rings gebrochen' (AP; von περι-ρραγήναι).

Mit ῥῆγνυμι aus \**ῥεῖγνυμι* (vgl. *ῥεῖγεις*, *ῥεῖγαλέος*) deckt sich semantisch genau das primäre arm. *ergic-anem*, Aor. *ergic-i* mit dem gewöhnlicheren Kaus. *ergic-uçanem* 'zerreißen, zerbrechen'. Auch lautlich stimmen sie gut zueinander bis auf den Stammvokal, da arm. *ergic-anem* eigentlich einen idg. Diphthong (*ureiǵ-*) gegenüber gr. ῥῆγ- aus *urēg-* voraussetzt. Wenn die regelrechte Lautentwicklung nicht durch irgendwelche Entgleisung gestört worden ist, was bei einem Verb dieser Bed. kaum überraschen würde, müssen die Verba getrennt werden; vgl. Frisk Etyma Armen. 29 (mit einer anderen Hypothese über *ergicanem*). Lautlich unbedenklich aber semantisch weniger schlagend ist der Vergleich (seit Meillet MSL 9, 142) mit einem baltoslav. Verb für 'schlagen usw.' in lit. *rėžti* 'schneiden, ritzen, schlagen', aksl. *rězati* 'κόπτειν', russ. *rězati* 'schneiden, ritzen, schlagen' usw., wozu noch u. a. russ. *raziti* 'schlagen'; vgl. zu ῥάσσω m. Lit.; ält. Lit. auch bei Bq und WP. 1, 319 u. 2, 344.

ῥῆγος s. 2. ῥέζω.

ῥῆμα, ῥῆσις, ῥήτρα usw. s. 2. εἶρω; vgl. ῥήτωρ.

\*ῥῆν, Akk. ῥῆνα (Nik.), Dat. pl. ῥήνεσαι (A. R.) 'Schaf, Lamm'. Als Hinterglied u. a. in πολύ-ρρην-ες Nom. pl. (I 154 = 296), thematisch erweitert πολύ-ρρην-ο-ς Nom. sg. (λ 257) 'schafreich'; ὑπό-ρρην-ο-ν Akk. sg. (K 216) 'ein Lamm unter sich habend, säugend'. Als Vorderglied in ῥηνο-φορεὺς m. 'Schafpelzträger' (AP; Bosshardt 29). Davon ῥηνικός 'vom Schaf', ῥῆνιξ, -ικος f. 'Schafpelz' (Hp.). — Mehrere H.-glossen: ῥήνεα· πρόβατα (vgl. κτήνεα); ῥᾶνα· ἄρνα (eleisch?), ῥύνεα· ἄρνα. Κύπριοι (verdorben); wohl auch τρανόν (für \*ῥε-)· ἑξαμηνιαῖον πρόβατον. — Dazu vielleicht der Inselname Ῥήνεια (bei Delos).

Die obigen Formen unterscheiden sich nur im Ablaut von ῥρήν (s. d.) aus *ῥεῖρῆν*; als Grundform kommt in erster Linie \**urēn-* in Betracht, das zu lat. *rēnō* 'Schafpelzkleid' (germ. LW; s. W.-Hofmann s. v.) stimmen kann, obwohl auch ein schwachstufiges \**ur̥n-* möglich scheint. Die hell. ep. ῥήνεσαι und ῥῆνα können sehr wohl nach πολύ-ρρην und anderen Kompp. gebildet sein, aber weder für die hippokrat. ῥηνικός, ῥῆνιξ noch für die H.-glossen reicht diese Erklärung aus; des näheren Sommer Nominalkomp. 66 ff., Ruijgh L'élém. ach. 161 (auch Schwyzler 568).

ῥήσσω s. ῥῆγνυμι.

ῥητίνη f. 'Harz, Tannenharz' (Hp., Arist., Thphr. u. a.), ῥητινό-κρηον n. 'in Harz aufgelöstes Wachs' (Mediz.); zum neutr. Genus vgl. βούτυρον. Davon ῥητιν-ώδης 'harzig', -ίτης οἶνος 'geharzter Wein' (Dsk.; Redard 98), -ίζω 'harzig sein' (Dsk.),

-όομαι 'geharzt werden' (Hp., Dsk.). — Unter den Bildungen auf -ίος, -ίνη gibt es sowohl Erb- wie Lehnwörter (Chantraine Form. 204f., Schwyzer 491). Ohne Anknüpfung, wohl LW. Der Vergleich mit lat. *rasis* f. 'eine Art rohes, zu Staub zerstoßenes Pech, das dem Wein beigemischt wurde' (Walde und W.-Hofmann s. v. als angebl. LW aus \*ῥάσις) ist wenig greifbar. — Lat. *resina* setzt eine dial. Nebenform \*ῥήσινα voraus (Leumann Lat. Gr. 141).

**ῥήτωρ**, -ορος m. 'Sprecher, Verkünder' (S., E.), bes. 'öffentlicher Redner, Volksredner' (att.), 'Redemeister, Redekünstler' (sp.). Einige seltene u. sp. Kompp., z. B. φιλο-ῥήτωρ 'der die Redner liebt' (Phld.). Davon ῥήτορ-ίσκος herabsetz. Demin. (Pap. II<sup>p</sup>), -ικός 'rednerisch, beredt, rhetorisch', -εύω, vereinzelt m. κατα-, ἐπι- u. a., 'als Redner auftreten, die Redekunst ausüben' mit -εῖα f. 'Redekunst, Kunstrede' (att.), -ῖζω 'ds.' (hell.). — Daneben ῥητήρ, -ῆρος m. 'Sprecher' (I 443), 'Redner' (AP 7, 579, metr. Inschr.; metr. bedingt?). — Als Berufsbez. ist ῥήτωρ von der att. Amtssprache geschaffen (Fraenkel Nom. ag. 2, 9); die urspr. Funktion als Nom. ag. zu εἶρω 'sagen' ist noch zu finden bei E. Hek. 124 (anap.) μύθων ῥήτορες, das sich an hom. μύθων ῥητήρα (I 443) anschließt (fraglicher Versuch einer semantischen Differenzierung bei Benveniste Noms d'agent 52ff. mit weiteren anfechtbaren Schlüssen). — S. 2. εἶρω.

**ῥίγος** n. 'Frost, Kälte, Fieberschauer' (seit ε 472). Einige Kompp., z. B. ῥίγο-πύρετος m. (-ον n.) 'Wechselfieber, Fieberfrost' (Gal., Ptol. u. a.) für älteres (Hp.) πυρετός καὶ ῥίγος (Strömberg Wortstud. 85), ἀ-ῥριγής (Adv. -γέως) 'gegen Kälte nicht empfindlich' (Hp.); auch ἄ-ρ(ρ)ίγος 'ds., nicht schauernd' (Arist., Aret.) wie δύσ-ριγος 'die Kälte schwer ertragend' (Hdt., Arist., Thphr. usw.); beide an ῥιγέω angeschlossen wie z. B. δύσ-φορος an φορέω, φέρω. Davon das Denom. ῥιγώω, -ῶσαι, vereinzelt m. ἐπι-, ἐν- u. a., 'frieren' (seit ξ 481), nach dem Oppositum ἰδρώω (nicht von \*ῥίγωσ- mit z. B. Schwyzer 724). — Daneben ῥρῖγα Perf. 'frierte, erstarrte, schaudere', Aor. ῥιγῆσαι (ep. poet. seit II.), Fut. ῥιγήσω (E 351), Präs. ῥιγέω (Pi.); ganz vereinzelt m. ἀπο-, ἐπι-, κατα-. — Primärer Komp. ῥίγιον 'frostiger, schauderhafter, schrecklicher' (Hom. Hes., Semon.), Sup. ῥίγιστα (E 873), -ος, -ον (A. R., Nik.). — Sonstige Adj.: 1. ῥιγεδανός 'schauderhaft, schrecklich' (T 325, A. R., Opp. u. a.), nach unbek. Vorbild zu ῥίγος od. von \*ῥιγεδών? (Chantraine Form. 362, Schwyzer 530, Specht Ursprung 199 u. 345); 2. ῥιγαλέος 'ds.' (Emp.); zu ῥίγος wie ἀργαλέος zu ἄλγος (Debrunner IF 23, 21, Benveniste Origines 46); 3. ῥιγηλός (κατα-) 'ds.' (ξ 226, Hes. Sc., Nik., Nonn., AP),



von ἔρριγα, ῥιγέω; 4. ῥιγώδης 'Fieberschauer verursachend' (Hp., Gal.), von ῥίγος; 5. Πῖγμος m. N. eines Thrakers (Y 485); zu ῥίγος wie θερμός zu θερός (Risch § 19f)?

Zu ἔρριγα: ῥίγος stimmen γέγηθα: γῆθος, λέληθα: dor. λᾶθος, mit Ablaut γέγονα: γένος u. a. m.; wie ῥίγιον: ῥίγος noch z. B. ἄλγιον: ἄλγος, κέρδιον: κέρδος (Schwyzer 539). — Mit ῥίγος deckt sich genau lat. *frigus* n. 'Kälte, Frost, Schauer' bei Ansetzung von idg. \**srīgos* n. Ebenso ῥιγέω = lat. *frīgeō*, wobei indessen mit paralleler Neubildung zu rechnen ist. Weitere Anknüpfung ganz unsicher; s. WP. 2, 705f. und W.-Hofmann s. *frīgeō* m. reicher Lit.

**ῥίζα** (äol. βελζα, βελσδα) f. 'Wurzel', auch übertr. 'Ursprung, Stamm, Grundlage' (seit Il.); myk. *wi-ri-za*? Zahlreiche Kompp., z. B. ῥιζο-τόμος m. 'Wurzelschneider, -sammler, Kräuterkenner', πολύ-ριζος 'mit vielen Wurzeln, wurzelreich' (Hp., Thphr. u. a.). — Davon 1. ῥιζίον n. 'Würzelchen' (Ar., Thphr. usw.), pl. -έα (Nik., -εῖα *Al.* 265), wohl nach ὁστέα neben (dor.) ὁστιά. 2. ῥιζίας m. (ὀπός) 'Wurzelsaft' (: καυλίας; Thphr.). 3. Adj. ῥιζ-ώδης 'wurzelähnlich' (Thphr., Hero), -ικός 'zur Wurzel gehörig' (Plu.), -ιος 'aus einer Wurzel bereitet' (*PHolm.*), -αῖος 'als Grundlage dienend' (Sardes). 4. Adv. ῥιζ-ηθεν (A. R.), -όθεν (Nik., Luk. u. a.) 'von der Wurzel aus'; -ηδόν 'in wurzelähnlicher Weise' (Hld.). 5. Verb ῥιζόομαι (ἐρριζώται), -όω (-ῶσαι), auch m. ἐν-, ἐκ-, κατα- u. a. 'Wurzel schlagen, wurzeln, mit Wurzel versehen, befestigen, fest gründen' (seit Od.; vgl. Schwyzer 731, *Ure Class Quart.* N. S. 5, 226f.) mit ῥιζ-ωμα n. 'Urgrund, Ursprung, Wurzelwerk' (A., Emp., Thphr. u. a.; Porzig *Satzinhalte* 188f.), -ωσις f. 'das Wurzelschlagen' (Philol., Thphr. u. a.). — Zu ῥιζα nebst Komposita und Ableitungen ausführlich Strömberg *Theophrastea* 58ff.

Aus äol. βελζα ergibt sich urgr. \**ῥελδ-ια*, das sich von lat. *rādix* = *rād-i-c-s* (mit erweiterndem -c- wie z. B. in *genetrī-x*) nur im Ablaut unterscheidet; in beiden Fällen liegen *ια-*, bzw. *i-*-Ableitungen eines Nomens vor, das auch im Germ. und Kelt. nachweisbar ist: anord. *rōt* f. 'Wurzel' aus urg. \**urōt-*, idg. \**urād-*, das auch in lat. *rād-ix* vorliegen kann (vgl. unten); daneben, mit *i*-Stamm und Schwundstufe got. *waurts*, ags. *wyr̥t*, ahd. mhd. *wurz* 'Kraut, Wurzel', urg. \**uurt-i-*, idg. \**ur̥d(-i)-*; kelt., z. B. kymr. *gwraidd* koll. 'Wurzeln' mit *i*-Suffix und Reduktionsstufe. Wie die germ. und kelt. Formen dürfte auch ῥιζα eine Schwach- oder Reduktionsstufe repräsentieren; zu *ι* als Vertreter derselben Schwyzer 352 m. Lit. Auch lat. *rādix* (aber nicht anord. *rōt*) läßt sich zur Not auf schwundstufiges idg. \**ur̥d-* zurückführen. — Toch. B *witsako*

‘Wurzel’ bleibt noch zu erklären (Hypothese bei v. Windekens Lex. étym. s. v.). Weitere Formen m. Lit. bei WP. 1, 288, Pok. 1167, W.-Hofmann s. *rādix*. Vgl. *ῥάδαμνος*, *ῥάδιξ*, die wahrscheinlich mit *ῥίζα* usw. urverwandt sind. Zur Bed. vgl. u. a. ngr. (Rhodos) *ῥόζος* ‘Wurzel’, Kreuzung von *ῥίζα* und *ῥός* ‘Ast’ (Hatzidakis *Äth.* 29, 180 ff.).

**ῥικνός** ‘zusammengebogen, krumm, eingeschrumpft (von Alter, Trockenheit, Kälte), steif’ (ep. poet. seit *h. Ap.*); *ῥικνοφνεῖς* τὰς στρεβλὰς καὶ πεπιεσμένας H.; *ἐπί-ῥικνός* ‘etw. zusammengebogen’ (X., Poll.). Davon *ῥικν-ήεις* ‘ds.’, erweiterte Form (Nik.); -*ότης* = *καμπυλότης* H.; -*ώδης* ‘eingeschrumpft’ (Hp., AP); *ῥικνόομαι*, vereinzelt mit *κατα-*, *δια-*, ‘einschrumpfen, sich zusammenziehen, sich krümmen’ (S., Arist., Opp. u. a.) mit *ῥικνωσις* f. ‘das Einschrumpfen, Runzeligkeit’ (Hp.). — Daneben **ῥοικός** ‘gekrümmt, krummbeinig’ (Archil., Hp., Arist. usw.); myk. *ro-i-ko?* s. Morpurgo Lex. s. v. — Dazu noch *ῥικάζεται* H. als Erkl. (neben *στροβείται*) von *ῥιζικάζεται* (s. u.).

Zu *ῥικ-νός*: *ῥοικ-ός* vgl. z. B. *πικ-ρός*: *ποικ-ίλος*. Zu *ῥοικός* stimmen lit. *raĩšas* (*raišas*) ‘hinkend, lahm’ (vgl. zur Bed. *κυλλός* ‘verkrümmt, verkrüppelt’), germ., meng. *wrah* ‘verkehrt, halsstarrig’, nndl. *wreeg* ‘steif’, formal auch aw. *urvaēsa* m. ‘Wirbel, Wendepunkt der Rennbahn’, idg. *\*uroiko-s* m. etwa ‘Umdrehung, Krümmung’, Adj. ‘gedreht, gekrümmt’. Daneben aus idg. *\*ureiko-s* u. a. mnd. *wrih* ‘verbogen, verdreht, starr, steif usw.’. Entsprechende primäre Verba: ein schwundstufiges Jotpräsens in aw. *urvis-ya-* ‘sich im Kreise drehen, umkehren’; ein hochstufiges Wz.präsens in ags. *wreōn* (urg. *\*wrihan*, idg. *\*ureik-*) mit Prät. *wrah* (urg. *\*wrih*, idg. *\*uroik-a*) ‘einhüllen’ (zur Bed. vgl. *εἰλύω* und 2. *εἰλέω*; s. dd.). Eine denominative od. deverbative Ableitung ist das *ἄπ. λεγ. ῥικάζεται* H.; das damit (und mit *στροβείται*) glossierte *ῥιζικάζεται* muß, wenn überhaupt richtig überliefert, eine expressive Erweiterung sein; vgl. Baunack Phil. 70, 370. — Weitere Vertreter dieser reich entwickelten Sippe bei WP. 1, 278 f., Pok. 1158 f., W.-Hofmann s. *rica* (‘einhüllendes Kopftuch’; idg. *\*ureikā*), Fraenkel s. *raĩšas* 1.; daselbst auch reiche Lit.

**ῥίμψα** Adv. ‘rasch, behend, leicht’ (ep. poet. seit Il.); *ῥίμψα-ἀματος* ‘mit raschem Wagen’ (Pi., S. in lyr.; Sommer Nominalkomp. 13 f.); -*αλέος* (EM, Suid., Hdn. Gr.; vgl. *ὀτραλέος*). — Bildung wie *τάχα*, *ὄχα* usw.; nicht sicher erklärt. Da eine Lautfolge -*ιμψ-* nicht altererbt sein kann, muß entweder *ι* für *ε* vor Nasal stehen (s. Schwyzer 275) oder der Nasal ein späteres Einschiebsel sein. Ugr. *\*ῥέμψα* (*\*ῥέγγχα?*; Schwyzer 302) läßt sich mit lit. *rangūs* ‘gewandt, behend, gelenkig’, *rangiūos*, *rángtis* ‘sich beeilen’, *rengiūos*, *reñgtis* ‘sich an-

schicken, sich bereit machen' vereinigen unter idg. *urengʰh-*; dabei müssen indessen ahd. *ringi* 'levis', mhd. (*ge*)*ringe* 'leicht und schnell bereit, behend' u. andere germ. Wörter wegbleiben (Versuch einer Erklärung bei WP. 2, 373). — Einzelheiten m. Lit. bei WP. a. O., Pok. 1155; ält. Lit. auch bei Bq.

**ρίνη** (hell. *ρίνα* Moer.) f. 'Feile, Raspel' (X., Arist., Delos III<sup>a</sup> u. a.; nach Hdn. Gr. in dieser Bed. *ρίνή*), 'Haifisch' (mit dessen rauher Haut man Holz und Marmor polierte; Hp., Epich., Kom., Arist. usw.). Als Vorderglied in *ρίνό-βατος*, *-βάτης* m. Bez. einer Rochenart, die zwischen *ρίνη* und *βάτος* steht (Arist.; Strömberg Fischn. 123 m. Lit., Thompson Fishes s. v.). Davon 1. die Demin. *ρίν-λον* (Gal. u. a.), *-άριον* (Aët.) 'kleine Feile'; 2. die Denominativa: a) *ρίνάω*, auch m. *κατα-*, *δια-* u. a., 'feilen' (Ar., Arist., Ph. Bel. u. a.) mit (*ἀπο-*)*ρίνημα* n. 'das Feilen, Feilspäne' (Hp., Herod. u. a.), (*δια-*)*ρίνησις* f. 'das Feilen' (Gal. u. a.); b) *ρίνιζω* 'ds.' (Pap. III<sup>p</sup>) mit *ρίνισμα* n. 'Feilspäne' (Ktes., Mediz.). — Die sehr verbreitete Bed. 'Haifisch' ist aus 'Feile' mit Beziehung auf die rauhe Haut des betreffenden Fisches entstanden. Gegen die abweichende Auffassung von Strömberg Fischn. 86 (vgl. auch Prellwitz s. v.), *ρίνη* wäre eig. „Hautfisch“ (von *ρίνός* 'Haut'), woraus sekundär 'Feile', spricht u. a., daß *ρίνός* besonders die (glatte) Rindshaut bezeichnet. — Primäre Bildung mit *ν*-Suffix von einem sonst unbekannten Verb, das indessen eine Weiterbildung auf germ. Boden in asächs. *writan* 'zerreißen, ritzen, schreiben', ags. *writan* 'eingraben, ritzen, schreiben' hinterlassen zu haben scheint; s. WP. 1, 287 (mit Brugmann und Persson). — Zur Funktion eines Nom. instr. vgl. z. B. die *ν*-Bildungen *τόρο-ος* 'Kreisstift', *ζώ-νη* 'Gürtel'. Vgl. *ρίνός*.

**ρίνός** f. (Genus nach *βοήη*, *αἰγέη* u. a.), selten m. (Nik., Opp.) und *-όν* n. (nach *δέρμα*, *σύντος*) 'die Haut von Mensch und Tier, das Fell, insbes. die Rindshaut, das Rindsfell, der aus Rindshaut gemachte Schild' (ep. poet. seit Il.; vgl. Leumann Hom. Wörter 314f. gegen Bechtel Dial. 3, 19f.); myk. *wi-ri-no*? Kompp., z. B. *ρίνο-τόρος* 'schilddurchbohrend', Beiwort des Ares (Φ 392 u. a.), des *θύροσος* (Nonn.); *ταλαύρινος* (= *ταλά-φρινος*) 'schildtragend' ('schildaushaltend' [wegen des Gewichtes]?; Richardson Hermathena 55, 87ff.; abzulehnen Stanford ebd. 54, 121ff.); gewöhnlich Attribut zu *πολεμιστής* als Ben. des Ares (Il. u. a.); zur Geschichte und Erklärung des Ausdrucks eine Hypothese bei Leumann Hom. Wörter 196ff.; dazu Trümper Fachausdrücke 38 m. Nachtr. Davon *ρίντης* (= *φρίντης*) 'βυρσεός' H. (Bildung wohl nach den primären *ξάντης*, *ύφάντης* u. a.); unsicher myk. *wi-ri-ne-(j)o*, *-ni-jo*. — Die Schreibung *γρίνος*· *δέρμα* H. (äol.; *γρινός* Hdn. Gr.) bestätigt das schon aus

ταλαύριος zu erschließende *Φριός*, das zum selben verschollenen Verb gehört wie *ρίνη* (s. d.); somit eig. „das Abreißen“, bzw. „die abgerissene Haut“ wie *δέσμα* von *δέσσω* (wozu u. a. aind. *dirná-* ‘zerrissen’ mit *n*-Suffix wie *Φριός*).

**ῥίον** n. ‘Berghöhe, Vorgebirge’ (Hom.); auch als ON (u. a. in Achaia; Th.); myk. *ri-jo?* (Morpurgo Lex. s. v.) — Im Griech. isoliert; ohne sichere Etymologie. — Kann als *\*Φριόν* zu thrak. *βρία* ‘πόλις, τεῖχος’, toch. A *ri*, B *riye* ‘Stadt’ gehören; s. Lit. zu *βρία*. Nicht besser mit WP. 1, 267 (nach Bezzenberger und Froehde) zu germ., z. B. asächs. *urisil* ‘Riese’ oder mit Bugge BB 3, 112 (nach Fick) zu aind. *váršman-* n. ‘Höhe’, lat. *ver-rūca*, aksl. *vrchъ*, russ. *verch*, lit. *viršūs* ‘höchste Spitze, Gipfel’; letzteres lautlich bedenklich, vgl. Schwyzer 352. Nach Heubeck Orbis 13, 266 f. (zustimmend Risch Mus. Helv. 22, 194 A. 4) aus *\*srižom* zu heth. *še-(e)-ir* ‘oben, oberhalb’. — WP. a. O. m. weiterer Lit., Pok. 1152; auch W.-Hofmann s. *ver-rūca*. Zum Lautlichen noch Petersen Lang. 14, 57 (aus *\*zre-* som mit *e > i* vor *s* [?]).

**ῥίπος** ‘Flechtwerk’ s. *ρίψ*.

**ῥίπτω** (Pi., ion. att.), auch *ρίπτέω* (ion. att. seit v 78), Iterativ-prät. *ρίπτασθον* (Hom., Hes. Sc., -εσθον Nik. Fr.), Fut. *ρίπω*, Aor. *ρίψαι* (seit Il.), Pass. *ρίφθῆναι, ῥιφῆναι* (att.) mit Fut. *ρίφθῆσθαι* (S.), -ήσθαι (LXX u. a.), Perf. Med. *ἔρριμμαι* (Orac. ap. Hdt., E., Ar. u. a.), *ῥερίφθαι* (Pi.; Schwyzer 649), Akt. *ἔρριψα* (Lys. usw.), oft m. Präfix, z. B. *ἀπο-, ἀνα-, ἐπι-, δια-*, ‘werfen, schleudern, stoßen, stürzen’. Als Vorderglied z. B. in *ρίψ-ασπις*, -ιδος ‘den Schild wegwerfend, Feigling’ (Ar., Pl.), -άσπιδος ‘ds.’ (Eup.); vgl. Sommer Nominalkomp. 93. — Davon 1. *ρίπή* f. ‘Wurf, Stoß, Windstoß, Schwung, Andrang, heftige Bewegung’ (ep. poet. seit Il.) mit *ρίπίζω* (*δια-, ἐκ-* u. a.) ‘einen Windstoß verursachen, anfachen, fächeln’ (Hp., Ar., Arist. usw.), ‘schleudern’ (Hld.), wovon *ρίπι-σις*, -ισμός, -ισμα ‘das Fächeln’ (sp.); von *ρίπή* od. als Rückbildung *ρίπις*, -ιδος f. ‘Fächer’ (Kom., AP u. a.); zu *εὔ-ριπος* s. bes.; 2. *ρίψις* (*διά-, ἀπο-* u. a.) f. ‘das Werfen, Schleudern’ (Hp., att., Arist. u. a.) mit (*ἀπο-*)*ρίψιμος* ‘zum Wegwerfen geeignet’ (sp.; Arbenz 92); auch *Φρινίδας* (Mantineia; vgl. Kretschmer Glotta 5, 265); 3. (*δια-*)*ῥίματα* n. pl. ‘heftige Bewegungen, Sprünge’ (Arion, X.); 4. *ρίφή* (*δια-, ἀπο-*) f. ‘Wurf, das Hin- und Herwerfen’ (Pratin. Lyr., Lyk.; nach *ρίφῆναι*); 5. *ρίπτός* ‘geworfen, geschleudert’ (S. Tr.), *μητρό-* ~ (Dosiad.); 6. *ρίπτικός* ‘zum Werfen fähig’ (Arist.-Komm.); 7. Frequent. *ρίπτάζω*, -άσαι ‘hin- und herschleudern’ (ep. ion. poet. seit E 257) mit -ασμός (Hp., Plu.), -αστικός (M. Ant.).

Durch seinen regelmäßigen Charakter stellt sich das obige Formensystem, das auf einem Element *ῥιπ-* (mit sekundärer Kürzung *ῥιπ-*) aufgebaut ist, als eine (relativ) späte Schöpfung heraus. Eine überzeugende außergriech. Entsprechung ist auch nicht nachgewiesen. Das formal dazu stimmende mnd. *wrīven* 'reiben, wischen, scheuern, schleifen', mhd. *rīben* 'reibend wenden od. drehen' läßt sich zur Not damit verbinden unter Voraussetzung einer Grundbed. 'drehen' („mit einer drehenden Bewegung reiben bzw. werfen“; vgl. zum letzteren lat. *torqueō*); WP. 1, 280, Pok. 1159. Eine weitere Zerlegung in *ur-i-p-* öffnet die weitesten Aussichten; nhd. *werfen* (eig. \*'drehen'), *ρέπω*, *ρέμβομαι*, *ράβδος* (s. dd.) u. a. m. S. auch *ρίψ*.

**ρίς** (sp. auch *ρίν*), *ρίνός* f. 'Nase', von Mensch und Tier, pl. *ρίνες* 'Nasenlöcher, Nüstern, Nase' (seit Il.). Kompp.; z. B. *ρίν-ηλατέω* 'mit der Nase spüren, aufspüren' (A. u. a.; vgl. zu *ἐλαύνω*), *εὔ-ρις*, *-ρινος* 'mit guter Nase, scharf prüfend' (A., S. u. a.), auch *εὔ-ριν-ος* 'ds.' (sp.); zum Hinterglied ausführlich Sommer Nominalkomp. 87 ff. Davon *ρίνλα* pl. 'Nasenlöcher' (Arist.), *ρίνάω* 'an der Nase herumführen' (Kom.). — Bildung wie *ῖς*, *θίς*; vgl. Schwyzer 570 A. 2. Ohne Etymologie. Willkürliche Hypothesen sind bei Bq, Hofmann Et. Wb., WP. 1, 140 notiert. Ebenso willkürlich Hamp Glotta 38, 209 ff.: zu air. *srōn* 'Nase' u. a. (mit Laryngalkonstruktion). Das Wort hat die alte Bezeichnung der *Nase*, lat. *nārēs*, *nāsus* usw. ersetzt.

**ρίσκος** m. 'Kiste, Koffer' zur Aufbewahrung von Schmuck und Geld (Antiph., hell.); *ρίσκο-φύλαξ*, *-άκιον* 'Schatzmeister' bzw. 'Schatzkammer' (hell.). — Wie nhd. *Kiste*, *Koffer* und zahlreiche Synonyma wohl LW. Nach Donatus (zu Ter. *Eun.* 754) phrygisch. Im Anschluß daran von Thumb Die gr. Spr. im Zeitalter des Hell. (1901) als kelt. LW (vgl. air. *rūsc* '[Korb aus] Rinde') aus dem Galatischen erklärt u. zw. durch phryg. Vermittlung (wegen des Wandels von *u* in *i*). — Idg. Hypothese bei Prellwitz und Persson Beitr. 1, 344 (s. Bq und WP. 1, 278, auch Pok. 1158). Lat. LW *riscus*. Zu bemerken das synonyme Reimwort lat. *fiscus* (Herkunft strittig).

**ρίψ**, *ρίπός* f., später auch m. (ep. ion. poet. seit ε 256), auch *ρίπος* n. (v. l. Hdt. 2, 96, Kyrene IV<sup>a</sup>), m. (hell. u. sp.) 'Weidenrute, Flechtwerk, geflochtene Matte, Hürde'. — Ohne außergriech. Entsprechung. Seit langem (Persson Stud. 165) mit *ρίπτω* verbunden: Grundbed. des Verbs 'drehen, winden', woraus einerseits 'flechten' mit dem Wz.nomen 'Flechtwerk', anderseits 'werfen'. Ebenso germ., z. B. got. *wairpan* 'werfen' zu lit.

*viřbas* 'Reis, Gerte'. — Vgl. *ρίπτω* mit weiteren Anknüpfungen.

**ῥόα** (*ῥοά* Hdn. Gr.), ep. ion. *ῥοιή*, Ar., Arist. usw. auch *ῥοιά* f. 'Granatapfel', Baum und Frucht (seit Od.). Davon *ῥοῖδιον* n. 'kleiner Granatapfel' (Men., Pap. II<sup>p</sup>), *ῥοῖδια* (cod. *ῥυδία*)· *ῥοά* ἢ *ῥοιά* H.; *ῥοιάς*, -άδος f. 'Mohn, Papaver' (Dsk.); nach den hochroten Blüten, s. Strömberg Pfl.namen 52; *ῥοών*, -ώνος m. 'Granatpflanzung' (LXX). — Zu *ῥοιή*: *ῥοιά*: *ῥόα* vgl. *ῥοιή*: -οιά: -όα. Wenn nicht LW (Schwyzer 348 u. 469), wohl mit Strömberg a. O. zu *ῥέω* wegen des Saftreichtums. Grundform am ehesten \**ῥοF-ιά*, mithin *ιᾶ*-Ableitung von *ῥοῦς* 'Strom'; vgl. *σκοπ-ιά* (: *σκοπός*), *ἔσχατ-ιά* (: *ἔσχατος*) usw. Das Suffix kann mit der konkreten Bed. zusammenhängen. — Auch die Pfl.namen *ῥοῦς* m. 'Sumach, Rhus coriaria' (seit Sol.) und *ῥύτρος* n. 'Kugeldistel, Echinops viscosus' (Thphr.) können zu *ῥέω* gehören (Strömberg a. O.).

**ῥόβυλλος**· *βασιλλσκος ὄρνις* H. — Hypothese von Specht KZ 68, 35 und Ursprung 146: zu poln. *wróbel* 'Sperling' mit expressiver Geminat. Über -ίλος in Vogelnamen Chantraine Form. 249. Vgl. Thompson Birds s. v.

**ῥοδάνη, ῥοδανός** s. *ῥαδινός*.

**ῥόδον** (äol. *βρόδον*) n. 'Rose' (seit *h. Cer.*). Kompp., z. B. *ῥοδοδάκτυλος* 'rosenfingrig', Beiwort der *Ἥως* (Hom. u. a.), *βροδοδάκτυλος* vom Mond (Sapph.); vgl. Leumann Hom. Wörter 18 A. 9), *κυνό-ρροδον* n. 'Hundrose, Rosa canina' (Thphr.; Strömberg Pfl.namen 30 u. 98). — Mehrere Ableitungen. 1. *ῥοδ-έα*, -έη, -ῆ f. 'Rosenstock' (Archil. usw.); 2. -(ε)ών, -(ε)ώνος m. 'Rosenbeet' (AP, Pap. u. a.) mit -ωνιά f. 'Rosenbeet, -garten, -stock' (Hekat. usw.; Scheller Oxytonierung 70); 3. -ιη f. 'Rosenbeet' (Mykale IV<sup>a</sup>); 4. -όεις 'aus Rosen' (Ψ 186, B., E. in lyr. u. a.), -εος 'ds., rosenähnlich' (poet. seit *h. Cer.*), -ινος 'aus Rosen' (Anakr. usw.); zu den Adj. s. Schmid -εος und -ειος 47 m. A. 1, Zumbach Neuerungen 14, wozu Forderer Gnomon 30, 96; 5. -άριον n. 'Rosenornament' (Pap.), -ις, -ίδος f. 'Rosenpastille' (Dsk. u. a.); 6. -ίτης m. 'Rosenwein' (Dsk.; Redard 98), -ίτις f. N. eines Steins, nach der Farbe (Plin.; Redard 60); 7. -ορντία f. 'Gericht mit Rosen gewürzt' (Ath.; wie von \**ῥοδοῦς*; vgl. Scheller a. O. m. A. 1); 8. -ίζω 'mit Rosen bedecken', vom Grab, mit -ισμός, -ία pl. = lat. *Rosalia* (Kleinasion), auch 'mit Rosen durchdüften' (Thphr., Alex. Aphr.), intr. 'einer Rose ähneln' (Dsk. u. a.); 9. auch der Inselname *Ῥόδος*? (Georgacas Beitr. z. Namenforsch. 6, 155).

Urg. *Ῥρόδον* (= äol. *βρόδον*) stammt aus dem Osten, wohl zunächst wie arm. *vard* 'Rose' aus altiran. \**urda-* (> npers.

*gul* 'ds.'): Schwyzer 344 A. 2 mit Schulze (s. u.). Dazu noch aram. *wardā*, arab. *ward* 'ds.'. Weitere Geschichte strittig; nach Mayrhofer Arch. Or. 18, 74 aus arab. *warada* 'blühen', *waruda* 'rot sein'. Anders Schulze BerlAkSb. 1910, 806 ff.: mit germ., z. B. ags. *word* 'Dornstrauch', lat. *rubus* 'Brombeerstaude' aus idg. \**ur̥dho-*; abzulehnen. Pelasgische Etymologie bei v. Windekens Le Pélasgique 132. — Aus dem Griech. wohl lat. *rosa*, im einzelnen unklar (s. W.-Hofmann s. v.).

**ῥόθος** m. 'das Rauschen der Wogen, der Ruder', übertr. 'Geräusch' im allg. (Hes., A. Opp.); 'Pfad, Spur' (Nik., nach Plu. in Hes. 13 böot.). Oft als Hinterglied, z. B. *ἀλτ-ρροθος* 'meerumrauscht' (Trag., Mosch.), *ταχύ-ρροθοι λόγοι* 'schnell dahinrauschende Worte' (A.); zu *ἐπίρροθος* s. bes. — Davon *ῥόθιος*, f. -ίας 'rauschend, lärmend' (ep. poet. seit ε 412, auch sp. Prosa), meist -ιον, -ια n. sg. u. pl. 'rauschende Woge(n), Brandung(en), Flut, lauter Ruderschlag', übertr. 'Lärm, Getöse, Ansturm' (poet. seit Pi., Trag. [meist in lyr.], auch sp. Prosa); als Hinterglied u. a. in *παλι-ρροθιος* 'zurückrauschend' (Od., hell. Epik.). — Zu *ῥόθος*, wohl als Denom. (vgl. Schwyzer 726), *ῥοθέω*, auch m. *ἐπι-*, *δια-*, 'rauschen, lärmern' (A., S.); *ὄμο-*, *κακο-ρροθέω* = *ὄμο-*, *κακο-λογέω* (Hp., S., E., Ar. u. a.); von *ῥόθιον*: *ῥοθι-άζω* '(mit dem Ruder) ein Geräusch machen' (Kom.).

Expressives Wort ohne sichere außergriech. Entsprechung. Der Vergleich (Fick 2, 318) mit kelt. Wörtern für 'Flüssigkeit, Fluß', acorn. *stret* gl. 'latex', mcorn. *streith* 'Fluß' ist semantisch nichtssagend und auch lautlich nicht ganz befriedigend wegen des auslautenden Dentals (kelt. *t* = idg. *t*, gr. *θ* = idg. *dh*). Die Heranziehung von germ. ahd. *stredan* 'brausen, strudeln, kochen' (J. Schmidt Voc. 2, 282f.) leidet an derselben lautlichen Schwäche. Weitere Formen (auch aus dem Slav.) bei Bq und WP. 2, 704f., Pok. 1001f., wo auch über die Zerlegung (Persson Stud. 46, 165) in *sr-edh-* (zu *ser-* 'strömen'; s. *ὄρμη*). Vgl. auch W.-Hofmann s. *fretum* und *verū*. — Zu *ῥάθαγος* s. *ῥάθαπνιζω*.

**ῥοῖβδος** m. 'schwirrendes, pfeifendes, zischendes Geräusch', von Pfeilen, Winden (S., Ar.). Daneben (vgl. Schwyzer 726 m. A. 5) **ῥοῖβδέω**, auch m. *ἀπο-*, *ἐπι-*, 'schwirren usw.', auch 'schwirren machen' (A., Q. S., AP), m. Präfix auch von Vögeln 'schreien, krächzen' (S., Thphr., Nonn.); davon *ῥοῖβδ-ημα* n. = *ῥοῖβδος* (S.), -ησις f. 'das Pfeifen' (E. in lyr.); -ηδόν 'mit zischendem Geräusch' (Q. S.; auch auf *ῥοῖβδος* beziehbar); *ἐπιρροῖβδην* (für -βδ-δην) 'in rauschendem Angriff' (E. in troch.). — Expressive und poetische Lautnachahmung, im Suffix zu *κέλαδος*, *ἀραδος* und anderen Geräuschwörtern stimmend; zu

-β- vgl. *φλοῖσβος*, *ὄτοβος* u. a.; ein idg. *g<sup>h</sup>* anzusetzen (Bq), ist kaum ratsam. Weitere Hypothesen zur Grundform bei Haas *Μνήμης χάριν* 1, 132f. — Vgl. *ῥοῖζος*, auch *ῥυβδέω*.

**ῥοῖζος** m. (f. ι 315; vgl. Schw.-Debrunner 34 A. 1) 'Geschwirr, Geräusch, Gesumm', von Pfeilen, Flügeln, Wasser usw. [(ep. seit II 361, hell. u. sp. Prosa). Als Hinterglied u. a. in *ἀλλοῖζος* 'meerumbraust' (Nonn.). Davon 1. die Adj. *ῥοῖζ-ώδης* (Mediz. u. a.), *-ήεις* (hell. Inschr., Nonn.), *-αῖος* (*Orac. Chald.*) 'schwirrend, rauschend, summend usw.'; 2. die Adv. *-ηδόν* (Nik., Lyk., 2. *Ep. Pet.* u. a.), *-ηδά* (Nik.) 'mit Geräusch, mit Gesumm'; 3. das Verb *ῥοῖζέω*, auch m. *ἐπι-*, *ἀνα-* u. a., 'schwirren, summen, zischen, rauschen', auch trans. 'schwirren machen usw.' (ep. seit K 502, hell. u. sp. Prosa) mit *ῥοῖζ-ημα* n. (Ar. u. a.), *-ησις* f. (Aq. u. a.) 'Geschwirr, das Schwirren', *-ήτωρ* m. 'Geräuschmacher' (Orph.). — Wie *ῥοῖβδος* expressive Lautnachahmung; ohne Anknüpfung. Unsichere Vermutungen zur Grundform in der Lit. zu *ῥοῖβδος*; s. auch Risch § 64a.

**ῥοικός** s. *ῥικνός*.

**ῥόμβος** s. *ῥέμβομαι*.

**ῥόμος**· *σκόληξ ἐν ξύλοις* H. (cod. -οξ, wohl nach dem Auslaut des flg. Wortes), Ark. — Wenn dial., kann *ῥόμος* für \**ῥάμος* aus urgr. \**ῥράμος* mit lat. *vermis*, germ., z. B. got. *waurns* 'Wurm', aruss. *vermie* 'Heuschrecken, Würmer' bis auf den Auslaut identisch sein (idg. \**ṛtm-*); eine andere Form der Schwundstufe liegt jedenfalls im böot. EN *ῥάρμιχος* vor. Wenn alt, steht \**ῥρόμος* neben lit. *vařmas* 'Mücke' (idg. \**ṛor-m-*; kann auch lat. *vermis* erklären) mit Umstellung des o-Vokals (von Specht Ursprung 45 wenig glaubhaft als „Sprachzauber“ erklärt). — Weitere Formen m. Lit. bei WP. 1, 271, Pok. 1152, W.-Hofmann s. *vermis*, Fraenkel s. *vařmas* usw.; über das zugrunde liegende *ṛer-* 'drehen, biegen' s. auch *ῥέμβομαι*. Vgl. noch zu *ἔλμις*.

**ῥομφαία** f. 'großes, breites Schwert', nach Phylarch. und Plu. *Aem.* 18 von den Thrakern benutzt (LXX, NT, J. u. a.); auch = 'νυκτερίς, Fledermaus' (Kyran.). — Unklar; wie so viele Waffennamen viell. (thrak.) LW. Bildung jedenfalls griechisch wie *κεραία*, *καμιναία*, *αὐλαία* u. andere Gerätenamen und Konkreta. Formal nahe steht *ῥομφεῖς*· *ἱμάντες, οἷς ῥάπτεται τὰ ὑποδήματα* H.; s. Bosshardt § 228 m. A., wo (mit Fragezeichen) ein Nomen \**ῥομφή* f. 'das Krümmen, Krümmung, Haken', zu \**ῥέμφω* 'krümmen' als Grundwort sowohl von *ῥομφεῖς* wie von *ῥομφαία* vermutet wird unter Annahme eines hypothetischen Bed.wandels; mit Recht wird an *ῥέμφος* und *ῥάμφος* (s. d.) erinnert. Vgl. W.-Hofmann zu *rumpus*.



ρόπαλον, ροπή, ρόπτρον s. ῥέπω.

ρούσ(σ)εος, ρούσιος 'rötlich', bes. als Bez. der roten Zirkuspartie (Lyd., sp. Inschr.); auch οἱ ῥουσσᾶτοι (Lyd.). Dazu ῥουσίζω 'rötlich sein' (Gp.). — Aus lat. *russeus*, *russātus*.

ρόφῶ, selten -άω (sp.), Fut. ῥοφήσομαι, -ω, Aor. ῥοφήσαι (Ar., X., Arist. usw.; auch Hp.), ion. (Hippon., Hp.) ῥυφέω, -ῆσαι, auch m. ἐκ-, ἀνα-, κατα- u.a., 'schlüpfen, schlucken', auch nasaliert ῥυμφάνω (Hp.; Bechtel Dial. 3, 198). — Davon ῥόφ-ημα (ῥύφ-) n. 'Speise, die geschlüpf wird', 'dicke Brühe, Suppe' (Hp., Arist.) mit -ηματίον (A. D.), -ηματώδης 'suppenähnlich' (Mediz.); -ησις (ἀνα-, κατα-) f. 'das Schlürfen' (Arist., Mediz.), -ητός 'zum Schlürfen geeignet' (Str., Mediz.), -ητικός 'schlüpfend' (Str.); auch ῥόμμα = ῥόφημα, ῥοπτός = ῥοφητός (Hp. ap. Gal.), wie von ῥόφω (EM); ῥόφισμα n. (Kyrān.: \*ῥοφιζω).

Iterativ-intensive Bildung ohne genaues außerggr. Gegenstück, aber mit vielen nahen Verwandten, die vorwiegend eine schwundstufige Ablautform, idg. *srbh-*, repräsentieren; arm. *arbi* 'ich trank' (Präs. *ampem* wohl zu *πίνω*), lit. *surbūti*, *suṛbti* 'saugen', aksl. *srbati*, russ. *serbátŭ* 'schlüpfen', lat. *sorbeō* 'ds.'. Angesichts dieser Formen ist man geneigt, auch ῥυφέω als Schwundstufe zu beurteilen (Schwyzer 351f.). Ein primäres hochstufiges Präsens ist in lit. *srebūti*, *srēbti* ('flüssige Speise) mit dem Löffel essen' erhalten, idg. *srebh-*; daneben idg. *serbh-* in alb. *gjerp* 'schlüpf'. Auf ein primäres Verb mit auffallendem o-Vokalismus (wohl nach ῥοφέω) scheinen auch ῥόμμα, ῥοπτός zurückzugehen. Die weitverbreitete Sippe läßt sich auch auf german. Gebiet (z.B. mhd. *sürpfeln*, schwed. *sörpla* 'schlüpfen' mit sekundärem *pf* bzw. *p*) und im Iran. (psht. *raudəl* 'saugen' u.a.; Morgenstierne Pashto s.v., Sarūpa-Bhāratī [1954] 1) verfolgen. — WP. 2, 704, Pok. 1001, W.-Hofmann s. *sorbeō*, Fraenkel s. *suṛbti*, Vasmer s. *serbátŭ* m. weiteren Formen u. Lit. — Vgl. ῥυβδέω.

ροχθέω 'rauschen, brausen', bes. von den Meereswogen (Od., A. R., Opp.), ἀνα- ~ (Orph.); daneben, wohl als Rückbildung (Schwyzer 726 m. A. 5), ῥόχθος m. 'das Rauschen, Brausen' (Lyk., Nik.). — Schallwörter ohne Etymologie. Zu bemerken die formale Ähnlichkeit mit den sinnverwandten ῥόθος, ῥοῖζος, ῥοῖβδος; -χθ- (expressiv?) wie in μόχθος, βρόχθος, ὀχθέω u.a. Allerlei Deutungsversuche werden mit Recht bei Bq abgelehnt. — Vgl. zu ῥεχθέω.

ρύαξ, ρυάχετος s. ῥέω.

ρύβδέω, -ῆσαι (μ 106; Simplex nur hier), mit ἀνα- (μ 104f., 236), ἐκ- (Mnesim. 4, 17) 'ein-, ausschlüpfen'; καταρυβδῆσας κατα-

πίων, ῥοφήσας H. — Die Schreibung mit *v*, in den Hss. (nach ῥοιβδέω) oft durch *oi* verdrängt, wird durch das Wortspiel mit Χάρις bestärkt; s. Bechtel Lex. s. ῥοιβδέω, Wackernagel Unt. 83. — Ohne Zweifel zu ῥυφέω (s. ῥοφέω); mit *βδ* nach ῥοιβδέω? Ein Adv. ῥύβδην (geschr. *oi*) = δαυιλῶς wird von Phot. zitiert und danach von Bergk bei Hippon. 35 für ῥύδην eingesetzt; kaum mit Recht, s. Masson z. St.

ῥυθόν 'τὸ ἐπικαμπὲς παρὰ τοῖς Αἰολεῦσιν' (Hdn. Gr., EM). Davon 'Pvḡs (II<sup>a</sup>; Bechtel Namenst. 43). — Umbildung von ῥαιβός nach einem sinnverwandten Wort, etwa ὕβος, γρυπός. Vgl. Bechtel Dial. 1, 125.

ῥύγχος n. 'Schweinsrüssel, Schnauze, Schnabel' (Stesich., Kom., Arist., Theok. u. a.). Oft als Hinterglied (mit Umbiegung in die *o*-Stämme), z. B. ὀξύ-ρρυγχος 'mit spitzem Schnabel' (Epich. u. a.), m. N. eines ägypt. Fisches (Str. u. a.; Strömberg Fischn. 43). — Davon ῥυγγ-λον n. Demin. (Ar. u. a.), -αινα = *nasuta* (Gloss.), -άζω = *μυκτηρίζω* Phot., -ιάζειν *διαστρέφειν*, ῥογγάζειν H. — Kann von arm. *ṛng-un-k'* pl. 'Nasenlöcher, Nase' schwerlich getrennt werden, das, wenn Erbwort (und nicht aus ῥύγχος entlehnt; vgl. Hübschmann Arm. Gr. 486 f.), auf idg. \**srungʰ*- od. \**sringʰ*- (mit sekundärer Nasalisierung) zurückgehen muß. Beziehung zu ῥέγκω, ῥέγγω 'schnarchen' (s. d.) scheint möglich. — WP. 2, 705, Pok. 1002.

ῥύζω od. -έω 'knurren, murren', vom Hunde (Hermipp., Poll.), auch 'schreien', von Falken (Poll.). — Wie ῥάζω (s. d.) Schallwort; zum *v*-Vokal vgl. ἰύζω, γρύζω, μύζω u. a. Laryngal-betrachtungen bei Austin Lang. 17, 87.

ῥυθμός, ion. ῥυσμός m. = ἡ τῆς κινήσεως τάξις (Pl. Lg. 665 a), 'geregelter Bewegung, Takt, Rhythmus, Zeitmaß, Gleichmaß, Proportion, Form' (ion. att. seit Archil., Thgn., A.). Oft als Hinterglied, z. B. εὖ-ρυσμός 'mit schön geregelter Bewegung, taktmäßig, wohl proportioniert' mit -ία f. (att.). Davon ῥυθμικός 'rhythmisch' (Pl. u. a.; Chantraine Études 135), -ιος 'ds.' (Hdn. Gr.); -ίζω, auch m. Präfix, bes. μετα-, 'ins Gleichmaß bringen, ordnen, einrichten, unterrichten, formen' (ion. att.), -έω 'ordnen, bestimmen' (Athen V<sup>a</sup>), -όομαι 'sich formen' (Demokr. 197 [-σμ-]; -όω unsicher ebd. 33).

Schon die Kürze des *ῥ* (z. B. A. Ch. 797) macht die auch semantisch wenig einleuchtende Anknüpfung an ἔρυσμαι, ῥόομαι 'abwehren, schützen' mit ῥυτήρ 'Beschützer, Bewacher' (Leemans Ant. class. 17, 403 ff., Renehan ClassPhil. 58, 36 f. nach Jaeger Paideia 1, 174 f. [eig. „in Banden halten“]) oder an ἔρῳ 'ziehen' mit ῥυτήρ 'Zügel' (Krogmann KZ 71, 110 f. nach Hirt) ganz unwahrscheinlich. Für die alte Erklärung aus

ῥέω 'fließen, strömen' dagegen mit Recht Benveniste Journ. de psych. norm. et pathol. 44 (1951) 401ff., Wolf WienStud. 68, 99ff. (mit Übersicht über andere Deutungen), Porzig Satzinhalte 237. Urspr. Bed. somit „das Strömen, der Strom“ als Sinnbild einer ruhigen und gleichmäßigen Bewegung (vgl. Curtius 353). Zur Bed. von ῥυθμός noch E. Wolf Bed. von ῥυθμός bei Platon (Diss. Innsbruck 1947), Leemans a. O., Waltz Rev. ét. lat. 26, 109ff. (ῥυθμός und *numerus*).

**ῥύκάνη** f. 'Hobel' (AP 6, 204); ῥυκάν-ησις f. 'das Hobeln' (Bito III-II\*, ῥυχ-; aus \*ῥυκαν-άω); -ίζω 'hobeln' (Gloss.). — Bildung wie σκαπάνη, δρεπάνη u. andere Gerätenamen von einem unbek. Grundwort. Wackernagel KZ 67, 176 (Kl. Schr. 1, 392) denkt zögernd an aind. *srúc-* 'armlanger Opferlöffel', ohne den Bed.unterschied zu erläutern. Lat. LW *runcina* 'Hobel' (-nach *runcāre* 'jäten', evtl. mit Fernassimilation). An Urverwandtschaft mit *runcāre* (s. Lit. bei Bq und W.-Hofmann, WP. 2, 353, Pok. 869f.) ist schon wegen des Fehlens des Vokaltorschlags in ῥυκάνη nicht zu denken (Wackernagel a. O.).

1. **ῥύμα** n. 'Zug(seil)', ῥύμη 'Zug, Andrang', ῥυμός 'Zugholz, Deichsel', ῥύσιον 'Beute', ῥυστάζω 'hin- und herschleifen', ῥυτήρ 'Zügel' usw. s. ἐρύω.

2. **ῥύμα** n. 'Schutz', ῥύσιος 'befreiend, rettend', ῥυσι-πολις 'stadtschirmend', ῥυτήρ 'Beschützer' usw. s. ἔρμαι.

**ῥύμη** f. 'Straße, Gasse' (seit IV\*). — Aus ῥύμη 'Zug, Andrang' konkretisiert („wo die Menge hinzieht, andringt“); s. ἐρύω.

**ῥυμουλκέω** 'am Zugseil ziehen, bugsieren, ins Schlepptau nehmen' (hell. u. sp.). — Fachausdruck der Seemannssprache; von \*ῥυμ-ουλκός 'der am Zugseil zieht, Bugsierer' oder als Zusammenbildung direkt von ῥύματι ἔλκειν 'am Zugseil ziehen' nach anderen Verba auf -ολκέω, z. B. νεωλκέω (: νεωλκός, ναῦν ἔλκειν), πλινθουλκέω (: πλινθουλκός); vgl. Schwyzer 726. Als Vorderglied ist nicht mit Georgacas Glotta 36, 180f. ῥυμός 'Deichsel' sondern ῥύμα 'Zugseil' anzusetzen; zur Umbiegung in die o-Stämme vgl. z. B. αἶμο-βαφής. — Hierher als LW lat. *remulcum* n. 'Schlepptau' (seit Caes.), -āre 'ins Schlepptau nehmen' (Non.); von W.-Hofmann s. v. angezweifelt. Einzelheiten ebd. und bei Ernout-Meillet s. v.

**ῥύμαι** s. ἔρμαι.

**ῥύπος** m. 'Schmutz, Unreinlichkeit, u. a. im Ohre' (Semon., att.), übertr. (volkstümlich — verächtlich; v. Wilamowitz z. St.) 'Siegelwachs' (Ar. Lys. 1198); daneben ῥύπα n. pl. 'schmutzige Kleider, Wäsche' (ζ 93), ῥύπος n. 'Molken' (Hp. Mul. 1, 64; nach λίπος u. a.). Einige Kompp., z. B. ῥυπο-κόνδυλος 'mit

schmutzigen Knöcheln' (Kom.), ἡμι-ρρυπος 'halbschmutzig' (Hp.). — Ableitungen. 1. Adj.: ῥυπ-όεις 'schmutzig' (Nik., AP), -ώδης 'ds.' (Dsk., Vett. Val. u. a.); zu ῥυπαρός s. u. 2. Verba: a) ῥυπ-άω (ep. zerdehnt -άω, -όωντα) 'schmutzig sein' (Od., Ar. u. a.; wegen der Bed. kaum mit Chantraine Gramm. hom. 1, 357 von ῥύπα; eher von ῥύπος m. anal. -άω); b) ῥυπ-όομαι (ῥερωπωμένος ζ 59), auch m. κατα-, 'beschmutzt werden' (Hp., hell. Inschr. u. a.), -όω 'beschmutzen' (sp.); c) ῥύπτ-ομαι, -ω, auch m. ἀπο- u. a., '(sich) reinigen, (sich) waschen' (Ar., Antiph., Arist. usw.) mit ῥυπ-ικός 'zum Reinigen geeignet' (Pl. Ti., Arist. u. a.), -ήριον = καθαρτήριο (Suid.), ῥύψις (ἀπό-) f. 'das Reinigen, Waschen' (Pl. Ti. u. a.); zur Bild. vgl. unten. — Daneben ῥυπαρός 'schmutzig' (ion. att.) mit -ία f. 'Schmutz, schmutzige Gesinnung' (Kritias, sp.), -ότης f. 'ds.' (Ath.); ῥυπαίνω, auch m. κατα- u. a., 'beschmutzen, entehren' (att. usw.) mit ῥύπασμα n. 'Schmutz' (Apollon. Lex.) wie μλάσμα: μιλῶ.

Ohne überzeugende Etymologie. Als Vorbild von ῥυπαρός: ῥυπαίνω kann das synonyme Paar μιᾶρός: μιαίνω gedient haben. Es bleibt somit unentschieden, ob es einen alten *r: n*-Stamm reflektiert (Benveniste Origines 19) oder zu ῥύπος analogisch gebildet wurde. Auch das anscheinend primäre ῥύπτομαι, -ω kann sekundär zu ῥύπος nach τύπτω: τύπος u. a. getreten sein; dabei mag das synonyme νίπτομαι, -ω mitgewirkt haben. — Der ganz unsichere Vergleich mit einem slav. Wort für 'Schorf, Grind, Kruste einer Wunde', z. B. aksl. *strupъ*, russ. *strúp* (idg. \**sroupo-s*, evtl. \**sreupos*; seit Solmsen KZ 37, 600f.) hilft nicht weiter. WP. 2, 703, Pok. 1004, Vasmer s. v. (mit anderen Hypothesen zum slav. Wort).

ῥυσός (Hss. auch -σσ-) 'zusammengeschrumpft, verschrumpelt, runzelig' (seit I 503; vorw. poet. u. sp. Prosa). Einige Kompp., z. B. ἔν-ρυσος 'etwas runzelig' (Dsk.; Strömberg Prefix Studies 128). Davon 1. ῥυσ-αλέος 'ds.' (Nik.; ἀαλέος u. a.); 2. -ώδης 'mit runzeligem Aussehen' (AP u. a.); 3. -ότης f. 'Runzeligkeit' (Plu. u. a.); 4. ῥυσίλλας τὰς ῥυτίδας H. (deminutiv-hypokoristisch; vgl. Chantraine Form. 252, Schwyzer 485); 5. ῥυσ-όομαι, -όω 'zusammenschrumpfen, (sich) runzeln' (Arist. usw.) mit -ωσις f. (Gal.); 6. -αίνομαι 'ds.' (Nik., AP). — ῥύτις, -ίδος f. (äol. βρύτιδες EM) 'Runzel, Falte' (Ar., Pl. u. a.) mit ῥυτιδ-ώδης = ῥυσώδης, -όομαι, -όω = ῥυσόομαι, -όω (Hp., Arist. u. a.), -ωσις f. 'das Runzeln' (Mediz.), -ωμα n. 'Runzel' (Sch.). Wohl auch ῥυτίσματα pl. (Men.: \*ῥυτίζω), nach Phot. = τῶν διερωτησάντων ἱματίων τὰ ἀποπληρώματα ('Flicken, Lappen').

Zu ῥυσός vgl. λοξός, κομφός, γανσός und viele andere Adj. auf -σός (Chantraine Form. 434, Études 17, Schwyzer 516, Stang

Symb. Oslo. 23, 46, Specht Ursprung 200); ῥυτίς wie πηκτίς, ξυστίς, δοκίς usw.; von \*ῥυ-τή, -τόν o.ä. — Wohl wie ῥυτήρ 'Zügel' usw. zu ῥύω 'ziehen, zerren, reißen' (s. d.), also eig. \*'verzogen, verzerrt, gerissen' (Solmsen IF 31, 463), bzw. \*'Verziehung, Verzerrung, Riß' (zur Bed. vgl. ῥάκη, auch 'Runzeln'). Die Ähnlichkeit mit lat. *rūga* 'Runzel, Falte', lit. *raũkas* 'ds.' ist zufällig; vgl. W.-Hofmann und Fraenkel s. vv. S. auch Bechtel Lex. s. ῥυσός.

ῥυτή f. 'Raute, Ruta graveolens' (Nik., Ps.-Dsk. u. a.); nach Sch. zu Nik. Th. 523 peloponnes. für πήγανον; vgl. ῥυτά . . . πήγανον λευκόν H. — Unerklärt. Von Osthoff MU 5, 76ff. mit lat. *rūmex* 'Sauerampfer' verbunden; vgl. W.-Hofmann s. v. Lat. *rūta* wohl griech. LW (nach Krogmann WuS 19, 133 unabhängige Entlehnungen aus einer Mittelmeerspr.); aus dem Lat. ahd. *rūta*, nhd. *Raute* usw.

ῥυτός nur in ῥυτοῖσιν λάεσσι (ζ 267, ξ 10). Wie ῥυ-τήρ, ῥυ-μός u. a. von ῥύω 'ziehen, reißen'; oft als 'herbeigeschleift' erklärt (so auch oben s. ῥύω), nicht ganz befriedigend, da man vielmehr einen technischen Ausdruck erwartet. — Nach Schulze Q. 318 mit lat. *rūta* (*caesa*) 'ausgegraben (und gefällt)' identisch; lautlich unannehmbar, obgleich der Sache nach vielleicht zutreffend; ῥυτός wie *rūta* übertragen = 'unbearbeitet, roh' (Gegensatz *ξεστοῖσι λίθοισι*)? — Vgl. Ammann *Μνήμης χάριν* 1, 16. — Nach Deroy REGr. 67, 1ff. vorgriechisch und mit lat. *rūdera* (das etruskisch wäre) verwandt.

ῥω n. indekl. Buchstabenname (Ar., Pl. u. a.). Davon ῥωτακίζειν = τῷ ῥ στοιχείῳ συνεχῶς χρῆσθαι (Suid.) nach \*λωτα-κίζειν in *λωτακισμός* (s. zu ἰῶτα); ῥωβικός 'der das ῥ nicht aussprechen kann' (D. L.; nach συλλαβικός, τριβικός u. a.). — Von semit. *rōš* (neben *rēš*); Schwyzer 140.

ῥωβίδας m. Bez. des siebenjährigen Spartaners (*Ἀλέξεις Ἡγοδόνου*). — Bildung nach den Patronymika auf -ίδας (Schwyzer 509); sonst unerklärt. Nach Baunack Phil. 70, 367 in *βωβίδας* (= *βωφίδας*), von βῶς = βοῦς, zu ändern; nicht überzeugend.

ῥώδιγγες· πληγαὶ ὕφαιμοι διακεκομμένοι. οἱ δὲ μύλωπες H. — Kann zu einem slav. Wort für 'Geschwür, Wunde', z. B. aksl. *vrědnъ*, russ. *véred*, gehören, evtl. mit weiterem Anschluß an lat. *rōdō* 'nagen' usw.; Lidén KZ 56, 222. Die Form ῥώτιγγες (H.) muß dann auf Entgleisung (Vorbild?) beruhen (anders Specht Ursprung 231 A.3). Oder umgekehrt ῥώδιγγες nach σμώδιγγες?

ῥώθωνες m. pl. 'Nasenlöcher' (Nik., D. H., Str. u. a.), selten -ων sg. (Herakl. ap. Gal. u. a.); ῥώθωνες· μυκτῆρες H. — Bil-

dung wie *πώγων*, *γνάθων* u. a., sonst unerklärt. Gewöhnlich mit *ῥόθος* 'Rauschen' verbunden (eig. \*, „der Schnarcher, Raßler“? WP. 2, 704 m. Lit., Pok. 1002). Fraenkel Glotta 32, 31ff. zieht noch heran *ῥέθος* (mit *ῥίς*, *ῥέω*; s. zu *ῥέθος*).

**ῥώννυμι** (Pherekyd., Hp.), -ύω (Ti. Lokr. u. a.), Aor. *ῥῶσαι* (Hdt., att.), Pass. *ῥωσθήναι*, Fut. *ῥώσω* (att.), sehr oft Perf. Med. m. Präs. bed. *ἔρρωμαι* (att.), auch m. *ἐπι-*, *ἀνα-*, 'stärken, kräftigen', Med. 'stark sein, werden', auch 'auf etw. bestehen, entschlossen sein'. — Davon *ῥώ-μη* f. 'Kraft, Stärke, Macht' mit -*μαλέος* 'stark' (ion. att.), -*σις* (*ἐπί-*, *ἀνά-* ~) f. 'Stärkung', -*στικός* 'stärkend, stark' (sp.), -*στήριον* 'παρορητήριον' Phot., -*σταξ* m. 'Halt, Stütze, Träger' (Tz.), *ἄ-ρρωστος* 'schwach, unpäßlich' mit *ἄρρωστ-ία*, -*έω*, -*ημα* u. a. (ion. att.); *ῥωρός* 'σφοδρός' . . . H. — Die regelmäßige Stammbildung mit durchgeführtem *ῥω(σ)-* kann nicht alt sein; jedenfalls ist das Präsens eine Neubildung (Schwyzer 697 m. Lit.). Ein neues Präsens \**ῥώσκομαι* wird von *ῥωσκομένως* 'mit Kraft' (Hp.) vorausgesetzt. Weitere Anhaltspunkte für eine Beurteilung fehlen; auch die Etymologie ist unbekannt. Verwandtschaft mit *ῥώομαι* (s. d.) ist nicht ausgeschlossen. Nach v. Windekens Ét. Pélasg. 79f. zu *ὀργή*.

1. **ῥώξ** 'Riß' s. *ῥήγνυμι*.

2. **ῥώξ** 'Weinbeere' s. *ῥάξ*.

**ῥώομαι**, oft m. *ἐπι-* (selten u. sp. *ἀνα-*, *συν-*), fast nur im 3. pl. Ipf. u. Aor. *ῥώνοντο*, *ἔρρῶνοντο*, *ἔρρῶσαντο* (ep. seit Il.), dazu, ebenfalls ep., sp. u. vereinzelt *ῥῶετο* (Nik.), *ῥῶονθ'* (= -*ται*, D. P.), *ῥῶσονται* (Kall.), *ἐπὶρρῶσαι* (AP) 'sich heftig od. mit Anstrengung bewegen, sich tummeln, tanzen'. — Die Beurteilung der obigen erstarrten Formen hängt davon ab, ob den Imperfekt- oder den Aoristformen die Priorität zuzuerkennen ist (vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 365). Im letzteren Falle ist das Verb primär (und mit *ῥῶσαι*, *ἔρρωμαι*, *ῥώννυμι* zu verbinden?), im ersteren dagegen ein dehnstufiges Deverbativ, das sich formal besser als semantisch an *ῥέω* anschließt (Schwyzer 349 u. 722); vgl. die Ausführungen zu *πλώω*. — Zu *ῥωσκομένως* s. *ῥώννυμι*.

**ῥῶπος** m. 'Kleinkram, Flitterstaat, Tand' (A., D., Arist. u. a.); als Vorderglied u. a. in *ῥωπο-πώλης* m. 'Kleinkrämer' (LXX, H.). Davon *ῥωπ-ικός* 'zum Flitterstaat gehörig, unecht, wertlos' (Plb., Plu., AP u. a.), -*εύειν* 'ῥωποπωλεῖν' H.; auch -*ίζω*? (Ion Trag.; Bed. unklar). — Ohne Etymologie (zu *ῥῶψ*?).

**ῥωχμός** s. *ῥήγνυμι*.

**ῥόχω** 'zischen, röcheln' (Sor.), ῥόχειν· βρόχειν τοῖς ὁδοῦσι H.; ῥωχμός m. (vv.ll. ῥωγ-, ῥοχ-, ῥογ-) 'das Zischen' (Mediz.). — Schallwörter; vgl. ῥάζω.

1. **ῥώψ**· βοτάνη ἀπαλή H.; pl. ῥώπες f. 'Reisig, niedriges Strauchholz, Gesträuch, Gebüsch' (Od., Lib.). Davon ῥωπ-ήϊα pl. (Il.), -ίων n. (D. C.), -άς f. (Opp.), -ας m. (Suid.) 'ds.'; -ήεις 'mit Gebüsch bewachsen' (Q. S.). — Neben dem dehnstufigen ῥώψ stehen die schwundstufigen ῥαπίζω, χρυσό-ρραπισ, die mit ῥάβδος, ῥάμνος, auch mit ῥέπω, ῥέμβομαι u. a. eine Gruppe zu bilden scheinen (Bed. 'drehen, winden, biegen'; s. die betr. Wörter m. Lit.). Genaue außergriech. Entsprechungen fehlen.
2. **ῥώψ** ägypt. Wort für 'Schiff'; vgl. πλοῖον παπύρινον, ὃ καλεῖται Αἰγυπτιστὶ ῥώψ (UPZ 81 : II 7; ptol.); auch ρωμῖς 'ds.' (Pap.); verschrieben in ῥώνιεις· ποταμίας νεὼς εἶδος H.; s. Lidén Glotta 2, 149 m. Lit. — Aus ägypt. rms 'Schiff'; s. auch Schwyzer 277.

σ

**σά** interr. Pron. = τίνα in σά μάν = τί μὴν 'wieso?' (megar. in Ar. Ach. 757, 784). — Wie böot. τά (Pi. O. 1, 82) aus \*κί-α, n. pl. von τίς 'wer?' = alat. quia-nam 'warum?', idg. q<sup>h</sup>i-ə. Auch in ion. ᾄ-σσα, att. ᾄ-ττα; s. Schwyzer 616 m. A. 8, 319 und zu τίς.

**σαβακός** 'schadhaft, morsch', von inneren Organen (Hp.), 'verweichlicht, weibisch' (AP), = ὁ σαθρός. Χίοι H.; zur Bed. Luck Phil. 100, 275f. — Daneben σαβάξας (Ptz. Aor.)· διασκεδάσας, διασαλεύσας H.; σαβάκτης m. „der Zertrümmerer“, ein Hauskobold (Hom. Epigr. 14, 9), f. σαβακτίδες· ὀστράκινα ζώδια H.; Adv. σαβακῶς· ἀνστηρῶς, ξηρῶς, τραχέως H. — Unerklärt; zur Bildung vgl. μαλακός, τριβακός u. a. Unwahrscheinliche Hypothesen bei Großelj Živa Ant. 1, 214f. (Wz. baq- und verstärkendes σα-) und bei v. Windekens Ling. Balk. 1, 63f. (pelagisch = lat. saucius). Ältere, ebenfalls abzulehnende Versuche bei Bq.

**σάβανον**, Demin. -ιον n. 'grobes leinenes Tuch' (Pap., Alex. Trall.). — Semit. LW; vgl. arab. sabaniyyat 'in Saban (bei Bagdad) hergestellter Stoff'. Lewy Fremdw. 127 m. Lit.; vgl. Schwyzer 308. Lat. LW *sabanum*, s. W.-Hofmann s. v.; daraus, bzw. aus σάβανον got. ahd. *saban* 'σινδών, Leinentuch, leinenes Tuch', slav., z. B. russ. *sávan* 'Leinentuch' (s. Vasmer s. v.).

**σαβαρίχης** f. 'pudenda muliebria' (Telekl.), -ίχη (H., Phot.), *σαμαρίχη* (Theognost.); auch σάραβος (H., Phot.; mit Metathese?). — Familiär-deminutive Bildung auf -ίχ-; sonst unklar.

Tastender Versuch von Grošelj Živa Ant. 2, 215: aus verstärkendem σα- (vgl. σαβακός) und dem Stamm in βάρ(υ)κα, ἀβαριστάν, ἀβαρύ (s. dd.). Nicht besser Brugmann IF 39, 114 ff.: zu σα- und βάρανθρον.

**σαββάτωσις** f., Kurzform **σαββώ** f. Bez. einer Leistenkrankheit in Alexandria (Apion, J.). — Eig. „Sabbatkrankheit“; zur Bed. Scheller Glotta 34, 298 ff.

**σάβυττος**· εἶδος ξυρήσεως εἰς καλλωπισμὸν . . . τινὲς δὲ τὸ γυναικεῖον H.; -της (Phot.), -τα f. (Kom. Adesp.). — Ähnlich βύττος· γυναικὸς αἰδοῖον H. (s. d.); vgl. noch σαβαρίχης und σάκαν· τὸ τῆς γυναικὸς H. Auf eine Erklärung dieser und ähnlicher Wörter muß verzichtet werden; s. die Lit. zu σαβαρίχης, außerdem Kretschmer Glotta 13, 271 und Sommer Nominalkomp. 192. Vgl. noch zu σαίνω.

**σάγαρις**, -ιος, -εως f. 'Beil, Streitaxt', von Skythen, Persern und anderen Völkern gebraucht (Hdt., X. u. a.); nach H. = πελέκιον μονόστομον; von AP 6, 94 als ἀμφιθηγής bezeichnet. — Fremdwort ohne Etymologie; von Alessio Studi etr. 18, 142 mit Vorbehalt als voridg. mit lat. sagitta 'Pfeil', berb. zağāja 'Wurfspeer' verglichen.

**σαγή** f. s. σάττω.

**σαγήνη** f. 'großes Fischernetz, Schleppnetz' (LXX, NT, Babr., Plu. u. a.); kypr. ἀγάνα (H.; Bechtel Dial. 1, 412); als Vorderglied u. a. in σαγνη-βόλος m. 'der ein Netz auswirft' (AP). Davon σαγνηαῖος 'zum Netz gehörig' (AP), σαγνη-εύω 'mit dem Netz fangen', gewöhnlich übertr., u. a. von Soldaten, die eine Kette bildend alles Lebende im Lande einfangen (Hdt., Pl., Str., Luk. u. a.), mit -εῖς m. 'Netzfischer' (D. S., Plu., AP u. a.; vgl. Bosshardt 76; Rückbildung), -εντής (Plu., AP), -εντήρ (AP) 'ds.'; -εῖα f. 'Netzfang' (Plu., Him.). — Mit anderer Bildung σάγουρον· γυργάθιον H. — Unerklärt. Wie ἀπήνη, εἰρήνη u. a. vielleicht fremden Ursprungs; vgl. Schwyzer 490 m. Lit. und 322, Lamer IF 48, 231, Chantraine Études 10 m. Lit. Anknüpfung an σάττω (WP. 1, 746, Pok. 1098) ist semantisch nicht hinlänglich begründet. Lat. LW sagēna.

**σάγος** m. 'wollener Mantel, Soldatenmantel', u. a. von Galliern, Hispaniern benutzt (Plb., D. S., App. u. a.). — Aus lat. sagus, -um 'ds.' (kelt. LW; s. W.-Hofmann s. v. m. Lit.).

**σάθη** f. 'männliches Glied' (Ar. Lys. 1119, wohl auch Archil. 67). Davon σάθων, -ωνος m. = πόσθων (Telekl. u. a.); ἀνδρο-σάθων, -σάθης m. Ben. des Priapos (AB, H. u. a.). — Bildung wie πόσθη u. a.; vgl. Chantraine Form. 367, auch Specht Ursprung



252f. (nicht wahrscheinlich). Vielleicht zu *σαίρω* als „der Schwanz, der Wedel“.

**σαθρός** 'morsch, anbrüchig, zerbrochen, ungesund, schwach' (ion. att.). Davon *σαθρ-ότης* f. 'Morschheit' (sp.), -*δομαι*, -*όω* 'morsch sein, machen' (LXX, Pap. VI<sup>p</sup>) mit -*ωσις*, -*ωμα* (Pap. VI<sup>p</sup>, H.); *σάθραξ· φθείρ* H. — Nicht sicher erklärt. Von Fick (s. Bq) mit *ψαθυρός* 'zerbrechlich' (zur *ψήν*) verglichen; Chantraine Form. 224 u. 373 denkt an *σήθω* (von Benveniste Origines 202 abgelehnt). Ob Kreuzung von *σαθρός* mit einem unbek. Wort? — Daraus mit Metathese ngr. *θράσιον*, *θράσο* 'Fleisch der verendeten Tiere' (Hatzidakis Glotta 2, 299).

**σαίρω** (seit Od., Hes.), selten Aor. *ἔσηνα* (z. B. ρ 302), *ἔσανα* (Pi. O. 4, 6, P. 1, 52), auch m. *περι-*, *προσ-* u. a., 'mit dem Schwanz wedeln, schwänzeln', übertr. 'liebkosten, schmeicheln'. Als Vorderglied in *σαίνουροι καὶ σαινουρίδες· οἱ τὰς οὐρὰς συνεχῶς κινούντες ἵπποι καὶ κύνες* H. — Dazu *σάννιον· τὸ αἰδοῖον ἀντὶ τοῦ κέρκιον· τὸ γὰρ αἰδοῖον ἐστὶ ὅτε οὐρὰν ἔλεγον, ὡς Εὐπολῖς* H., somit eig. 'Schwanz' (-*νν-* hypokor. Geminatio); auch *σαννίων* (Arr.), *σάννας* (Kratin.), *σάννορος* (Rhinth.) m. 'Tor, Narr', *σαννάδας· τὰς ἀγρίας αἰγας* H. — Unerklärt. Abzulehnen Solmsen IF 30, 38ff.: eig. Denom. von einem alten Wort für 'penis', \**σῆν*, Gen. \**σαν-ός*, idg. \**tyēn*, Gen. \**tyēn-ός*, zu lit. *tvīnstu*, *tvīnti* 'anschwellen, vom Fluß' u. a.; n-Erweiterung von *tēu-*, *tē-* 'schwellen' (WP. 1, 706ff., Pok. 1080ff.; s. *σῶς*). Hierher nach Solmsen auch andere Wörter auf *σα-*, z. B. *Σάτυρος* (s. d.).

1. **σαίρω**, Aor. *ἔσηραι*, kret. *σᾶραι*, Fut. *σαρῶ* (H.) 'fegen, auskehren' (S., E.), übertr. 'wegräumen' (BCH 29, 204; Kreta). Davon 1. *σάρων* n. 'Kehricht' (Sophr., Ion Trag., Kall.), 'Besen' (Epid. IV<sup>a</sup> u. a.) mit *σαρ-όμαι*, -*όω* 'ausgekehrt werden, auskehren, rein kehren' (Lyk., NT, Pap. u. a.), wovon -*ωσις* f. 'das Auskehren' (Pap.), -*ωμα* n. 'Kehricht' (AB u. a.), -*ωται* pl. m. 'Auskehrer' (Phanagoria), -*ωτρον* n. 'Besen' (Suid.); 2. *σάρματα* pl. n. 'Kehricht' (Rhinth.), *σαρμός· σωρός γῆς, καὶ κάλλυσμα* . . . H. — Als Vorderglied vielleicht in *σαράπους* (Gal.), Akk. *σαράποδα, σάραπον* (Alk.); nach D. L. 1, 81 *διὰ τὸ πλατύπουν εἶναι καὶ ἐπισύρειν τὴν πόδε* (vgl. Bechtel Dial. 1, 125, Sommer Nominalkomp. 26 A.4 [S. 27] u. 188); nach Gal. dagegen zu *σέσηρα* (2. \**σαίρω*).

Seit Fick BB 5, 167 mit *σύρω* 'ziehen, schleppen, fortreißen' (*σύματα, συρφετός* 'Kehricht') zusammengestellt; als Anlaut ist dabei (nach Hirt) mit Bq und WP. 1, 750; 2, 530 (fragend) idg. *ty-* anzusetzen, wobei *σαρ-* und *συρ-* verschiedene Varianten eines schwundstufigen \**tyr-īō* repräsentieren können (vgl. Schwyzer 351f.). Ein entsprechendes hochstufiges Präsens

\**tuer*-ō kann im Germ., z. B. ahd. *dweran* 'schnell herumdrehen, durcheinander rühren, mischen' vorliegen; dazu nominale Ableitungen wie das schwundstufige lat. *tur-ma* 'Schar, Schwadron'. Auch *turba* und *σύρβη*, *τύρβη* (s. d.) lassen sich hier einreihen. Vgl. noch *τορύνη*, auch *δτραλέως*.

2. \*σαίρω 'die Zähne zeigen' s. *σέσηρα*.

**σάκκος**, auch *σάκος* (att. ?), m. 'Sack (aus Ziegenhaar), Seih sack, Sackleinwand, ein daraus gemachter grober Mantel', u. a. als Trauerkleid benutzt (Hdt., Hippon., Ar., LXX, NT, Inschr. u. Pap.). Als Vorderglied z. B. *σακκο-φόρος* m. 'Sackträger' (Pap. u. a.). Davon 1. die Demin. *σαν(κ)-ίον* (Hp., Ar., X., Men. u. a.), *-ίδιον* (Pap.), *-άλιον* (Gloss.); 2. *-σώδια* n. pl. Bed. unklar (Pap.; nach *λινούδιον*, s. *λίνον*); 3. *-ās* m. 'Säckler, Sackträger' (Inschr. Korykos, Pap.); 4. *-ίας οἶνος* 'geseihter Wein' (Poll.); 5. *-ινος* 'aus Sackleinwand' (Sch.); 6. Denom. *-έω* 'seihen' (Hdt. 4, 23; nach Ael. Dion. u. a. *-έω*), *-ίζω* 'ds.' (Thphr. u. a.). Ptz. (scheinbar primär) *σακτός* 'geseiht' (Eup. 439). — Semit. LW; vgl. hebr. (phön.) *šaq* 'härenes Zeug, Sack, Trauerkleid' (Lewy Fremdw. 87; dazu Bertoldi Zeitschr. rom. Phil. 68, 73 ff. [Mittelmeerwort]). — Daraus lat. *saccus* (mit nhd. *Sack* usw.); s. W.-Hofmann s. v. m. Lit.

**σακνός** 'zerbrochen, leck' (*πίθου*) s. *σαχνός*.

**σάκος** n. 'Schild (aus Leder)', eig. wohl 'Langschild, Turmschild' (vgl. *ἀσπίς* m. Lit.; Hom., auch A. u. a.). Einige Kompp; z. B. *σακέσ-παλος* 'schildschwingend' (E 126, Kall., Nonn.), ~ *-φόρος* 'schildtragend' (B., S., E.), *φερε-σασκής* 'ds.' (Hes. Sc., Nonn.); vgl. Trümper Fachausdrücke 20 ff., Ruijgh L'élém. ach. 94 f. m. vielen Einzelheiten. Keine Ableitungen. — Altes Wort, das ursprünglich die Haut, das Fell bezeichnete und auch im Aind. belegt ist: *tvác*-f. 'Haut, Fell', als *s*-Stamm (= *σάκος*) u. a. in *hiraṇya-tvacas* 'mit goldenem Fell'. Hierher wohl auch, allerdings mit *e*-Vokal, der zu *σάκος* nicht stimmt, heth. *tuēkkaš* 'Körper'. Lit. bei Mayrhofer s. *tvák*; ält. Lit. bei Bq und WP. 1, 747 (Pok. 1099). Sehr unsicher apers. *taka-barā*, Beiwort der *Yaunā* (Ionier); s. Mayrhofer *Orientalia* 33, 84 ff. (nach Pisani Glotta 42, 183 ff. aus gr. \**σακοφόρος* entlehnt[?]).

**σάκτας** s. *σάττω*.

**σάκχαρ**, *-αρος* n. (Gal.), *σάκχαρ-ι* n. (*Peripl. M. Rubr.*, Orib.; nach *μέλι* u. a.), *-ις* f., *-ον* n. (Dsk.) 'Zucker'. — Aus mind. (pāli) *sakkharā* 'ds.' (sind. *śárkarā* f. 'Grieß, Kies, Körnerzucker'; vgl. 2. *κρόκη*). Aus dem Ind. noch pers. *šakar* > arab. *sukkar* (> ital. *zucchero* > nhd. *Zucker* usw.). Aus *σάκχαρον*

lat. *saccharum* (nhd. *Saccharin* usw.). Weitere Einzelheiten bei Schrader-Nehring Reallex. 2, 705f.

**σαλαγέω, σαλάκων** u.a. s. **σάλος**.

**σαλαϊζειν** = *θρηνεῖν* (Anakr. 167), = *κόπτεσθαι* (H.); *σαλαῖς-  
<μός> κωνκτός* H. — Unklar; vgl. zu *σαλάμβη*.

**σαλαμάνδρα** f. 'Salamander, Art Molch' (Arist., Thphr. u.a.); -ειος 'nach Art der S.' (Nik.). — Fremdwort unbek. Ursprungs. Hypothese bei v. Windekens Le Pélasgique 133.

**σαλάμβη** f. 'Lichtöffnung, Rauchluke' (S. Fr. 1093, Lyk., H.); auch *σαλάβη* (H., Phot.), -βος (H.). — Wahrscheinlich sem. LW; vgl. syr. *šelpā* 'rima portae', zu *š'laf* 'spalten, zerreißen' (Prof. Lewin mündlich; ähnlich Lewy Fremdw. 96). Unhaltbare idg. Etymologien bei Bq; unhaltbar auch Carnoy Ant. class. 24, 22. — Die formale Ähnlichkeit mit *Σαλαμβώ· ἡ Ἀφροδίτη παρὰ Βαβυλωνίους* (H.), *Σαλαμβάς· . . . ὅτι περιέρεχεται θρηνοῦσα τὸν Ἄδωνι* (EM mit Heranziehung von *σαλαϊζειν* [s. d.]), *Σαλαβακχώ* (Ar.) wird von Lewy a. O. und von Solmsen IF 30, 42 beobachtet und verschieden erklärt.

**σάλος** m. 'unruhige Bewegung des Meeres, Wogenschwoll', auch 'Ankerplatz, Reede' im Gegensatz zum geschützten Hafen (S., E., Lys., hell. u. sp.), übertr. vom Erdbeben (E. IT 46), 'unruhige Gemütsbewegung' (LXX, Gal., Max. Tyr.; vgl. *ἀσαλῆς, σάλη* unten). Einige sp. Kompp., z.B. *ἐπί-σαλος* 'dem σάλος ausgesetzt' (Secund., *Peripl. M. Rubr.* u.a.); wohl auch das ep. *κονί-σαλος* 'Staubwolke' (s. *κόνις*). Mit Umbiegung in die σ-Stämme *ἀ-σαλῆς* 'unerschüttert, unbekümmert' (A. Fr. 319 = 634 M.) mit *ἀσάλ-εια* f. = *ἀμεριμνία, ἀλογιστία* (Sophr. 113), *ἀσαλεῖν· ἀφροντιστῆσαι* H.; dazu, wohl als Rückbildung, *σάλη, σάλᾱ* f. = *φροντίς* (Et. Gen., H.). — Denominativa: 1. *σαλεῖν*, auch m. Präfix, z.B. *ἀπο-, ἐπι-, δια-*, eig. vom Schiff '(auf den Wogen) rollen, sich hin und her werfen, schwanken', trans. 'ins Schwanken bringen, erschüttern' (att. seit A., auch Hp., hell. u. sp.) mit *σάλευσις* (*δια-*) f. 'Schwankung' (Arist. u.a.), *σάλευμα* n. 'ds.' (D. Chr.). 2. *σαλόμαι* 'mit schwankender Haltung gehen' (EM als Erklärung von *σαλάκων*). — Mit Gutturalsuffix: 1. *σάλαξ, -ακος* m. 'grobes Sieb der Bergarbeiter' (Arist. od. Thphr. ap. Poll.), auch als att. Töpfername (*Σάλαξ*; Krahe IF 57, 113), -αγξ· *μεταλλικὸν σκεῦος* H.; *σαλάκων, -ωνος* m. 'Aufschneider, Prahler, Stutzer' (Arist.; wegen des schwankenden Ganges) mit *σαλακων-ία (-εία)* f. (Arist., Alkiphr.), -ίζω (*δια-* Ar.), -ίζομαι, -έβομαι (H., Phot., Suid.); *σαλάσσω* (*ἐκ-*) 'schütteln' (Nik., AP), wohl direkt von *σάλος* nach *τινάσσω, ταράσσω* u.a. 2. *σαλαγέω* = *σαλάσσω*,

σαλεύω (Opp., Orac. ap. Luk.), σαλαγή· βοή H.; vgl. πατα-γέω, -σσω.

Urspr. Fachwort der Seemannssprache; ohne überzeugende Etymologie. Eine ganz fragliche Hypothese (lat. *tullius* usw.) s. τύλη, τύλος. Nach Carnoy Ant. class. 24, 22 (mit Curtius 372) zu nhd. *schwellen* usw. (pelasgisch). — Lat. LW *salus*, *salum*?

σάληη f. (Epich., Arist. usw.), -ης m. (Archipp.), -ος (Arist. v.l.), σάρπη f. (Arist.) Meerfisch, 'Box salpa'; auch σάλπιγξ (Arist.; volksetym. Umbildung). Zum Wandel λ > ρ vgl. Neumann Heth. u. luw. Sprachgut 42. — Unerklärtes Mittelmeerwort. Lat. (Plin., Ov.) *salpa*, ital. *salpa*, *sarpa*, frz., engl. *saupe*. Vgl. Heubeck Thes. Praerom. 1, 13f.; dazu noch Thompson Fishes s.v.

σάλπιγξ, -ιγγος m. 'Trompete' (seit Σ 219). — Davon σαλπίζω (ion. att.; dial. Neubild. -ίσσω, -ίττω, -ίδδω), Aor. σαλπ-ίγξαι (seit Φ 388), -ίσαι (LXX u.a.), Fut. -ίσω (NT), -ιῶ (LXX), Perf. Med. σεσάλπι(γ)κται, -ισται (sp.), vereinzelt m. ἐπι- u.a., 'die Trompete blasen, trompeten'; dazu σαλπιγκτής (Th., X. u.a.), -ικτής (att. u.a. Inschr.), -ιστής (hell. u. sp.) m. 'Trompeter' (zu den Formen Fraenkel Nom. ag. 1, 232 A. 2 m. Lit.), -ισμός m. -ισμα n. (Thd., Poll.) 'Trompetersignal', -ιστικός 'zum Trompeten gehörig' (Poll.). — Weitere Ableitungen: σαλπύγιον n. 'Röhre' (Gal.), -ωτός 'trompetenförmig' (Teos). — Wie die gleichgebildeten σφριγξ, φόρμιγξ (vgl. noch λύρα, κιθάρα, σαμβύκη u.a.) als Wort der Mittelmeerkultur ohne überzeugende idg. Anknüpfung. Zum onomatop. lit. švilpti 'pfeifen' u.a., seit Curtius 287 oft hierhergezogen, s. Fraenkel s.v. m. Lit. — Beziehung zu σάληη bleibt semantisch noch zu begründen.

σάμαξ, -ἄκος m. 'Binse, Binsenmatte' (Kom. V<sup>a</sup>); -άκιον n. Bez. eines weiblichen Schmucks (Kom. Adesp.). — Bildung wie οἶσαξ u.a. (s. zu οἶσος); sonst unerklärt. Nach Alessio Studietr. 19, 152 zu voridg. \*sam- 'Wasser, See, Sumpf' (?); von Belardi Doxa 3, 219 mit Recht abgelehnt.

σαμβύκη (H. auch ζ-) f. 'dreieckiges Saiteninstrument m. vier Saiten' (Arist. usw.), übertr. 'Sturmleiter' (Plb. usw.; zur semant. Begründung s. Ath. 14, 634a). Davon σαμβυκ-ιστής, f. -ίστρια 'Sambykespieler(in)' (hell. Dicht., Plu.; nach κιθαριστής, -ίστρια). — Orient. LW aus unbekannter Quelle; s. E. Masson Recherches 91ff. m. ausführlicher Beh. und Kritik früherer Ansichten (zu hebr. šbākā 'Gitter' u. a.). Zur sekundären Nasalierung Schwyzer 231f. m. Lit. — Lat. LW *sambūca* (vgl. W.-Hofmann s.v.).

**σάμος** f. 'Anhöhe' (Str. 8, 3, 19; 10, 2, 17); dazu die Inselnamen *Σάμος*, *Σάμη*. — Ohne Zweifel vorgr.: Fick Vorgr. ON 54 u. 112; ebenso, aber mit anderer Deutung (zu *ἀσάμινθος*) Alessio Stud. itfilol. N.S. 20, 121 ff., v. Windekens Le Pélasgique 69 ff. Eine (mit allem Vorbehalt) vorgetragene idg. Etymologie bei Persson Beitr. 1, 471 (s. Bq; abzulehnen).

**σάμψ(ο)υχον** n. 'Majoran' (Nik., Dsk., Paus. u. a.; zur Begriffsbestimmung Andrews ClassPhil. 56, 78) mit *-ινος* 'aus M.' (Dsk., Gal. u. a.), *-ιζω* 'dem M. ähnlich sein, mit M. würzen' (Dsk.). — Fremdwort unbek. Herkunft (die Pflanze war vor allem in Nordafrika heimisch). Lat. LW *sampsūc(h)um*, *-us* (s. W.-Hofmann s. *sambucus*).

**σάν** dor. Name für ion. *σέγμα* (Hdt. 1, 139). — Aus dem Semit. (hebr. *šēn*). Davon *σαμ-φόρας*, *-ον* m. „Σάν-träger“, 'Pferd, dem ein σάν eingebrannt ist' (Ar.; vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 143). — Zum Zeichen *σαμπι* (= 900), aus byz. *σάν* (= *ὡς ἄν* 'wie') und *πι*, Schwyzer 149.

**σάνδαλον** n., pl. *-α* 'Sandale(n)' (seit *h. Merc.*), N. eines Plattfisches (Matro; Strömberg Fischn. 37); *σανδαλοθήκη* 'Sandalkasten' (Men., Delos II<sup>a</sup>). Davon *σανδάλιον* (ion. att.), *-ισκον* (Ar.); auch *-ις*, *-ίδος* f. 'Art Dattel' (Plin.), *-ώδης* 'sandalähnlich' (Sch.). — Auch *σάμβαλον* n. (Eumel., Sapph., AP), *σαμβάλ-σύχη*, *-ουχίς* f. 'Sandalkasten' (Herod.), *-ίσκα* pl. n. (Hipp. 18 = 32 Masson; s. Komm.). — Der Wechsel *νδ ~ μβ* ist dunkel; verschiedene Aufnahme eines Fremdworts (Schwyzer 303)?; s. auch Kronasser Etymologie I 91. — Herkunft unbekannt; vgl. *σαγγάριος* H. s. *σκντεός*; *τσαγγάριος* (τσ-) m. 'Verfertiger der parthischen *τζάγγαι*' (Pap. VI<sup>p</sup>). — Aus dem Griech. lat. *sandalium*, frz. *sandale*, npers. *šandal* usw.

**σανδαράκη**, *-άχη* f. 'Sandarach, rotes Arseniksulfid, Realgar, rotes Auripigment' (Hp., Arist., Thphr. u. a.), 'Bienenbrot' (Arist.); *σανδαράκ-ούργιον* n. 'Sandarachgrube' (Str.), *-ινος* 'sandarachfarben, hellrot' (Hdt. u. a.), *-ιζω* 'sandarachfarben sein' (Dsk.). — Orient. LW aus unbek. Quelle. Nehring Glotta 14, 182 erinnert an den ON *Σανδαράκη* (Hafenstadt am Schwarzen Meer). Nach einer ganz unsicheren Vermutung von Uhlenbeek PBBetr. 19, 327 ff. aus aind. \**candra-rāga*- 'mondfarbig' (?), das Cuendet (s. Mayrhofer s. *candanah*) in ein ebenso hypothetisches \**candana-rāga*- 'sandfarbig' verbessern möchte.

**σάνδυξ**, *-υκος* f. Bez. eines hellroten Farbstoffes, einer hellroten Mineralfarbe, eines rotfarbigen durchsichtigen Gewebes usw. (Str. 11, 14, 9 [coni.], Dsk., Gal. u. a.); ausführlich zur Bed.

Flobert Rev. de phil. 90, 228ff. Davon *σανδύκ-ιον* n. Bed. unsicher, *-ινος* 'sandyxfarben' (Pap.); auch *σανδών*, *-όνος* m. Bez. eines durchsichtigen Gewandes (Lyd. *Mag.*): nach *σινδών*. — Bildung wie *βόμβυξ* u. a.; wie das damit irgendwie zusammengehörige *σανδαράκη* aus unbek. orientalischer Quelle (vgl. aind. *sindūram* 'Mennig, Zinnober', assyr. *sāmtu*, *sāndu* 'roter Stein'?). Lat. LW *sandyx* (Prop., Verg., Plin. usw.).

**σανίς**, *-ίδος* f. 'Brett, Bohle, Brettergerüst usw.', pl. auch 'Bretter zum Schreiben, Schreibtafel(n)' (att.), 'Torbohlen, Türflügel' (ep.). Davon 1. die Deminutiva *σανίδ-ιον* n. (att. usw.), *σαν-ίσκη* f. 'Gemälde' (Herod.); 2. *σανίδ-ωμα* n. 'Bretterverkleidung' (LXX, Thphr., Plb. usw.; Chantraine Form. 187); 3. *-ώδης* 'brettähnlich' (sp.); 4. *-ώ* 'mit Brettern versehen', *-ωτός* (hell. u. sp.). — Bildung wie *σελίς*, *δοκίς* u. andere technische Wörter (Chantraine Form. 337); sonst unerklärt. Die formal naheliegende Anknüpfung an *σαίνω* (Solmsen IF 30, 46f.) ist von einer s. v. abgelehnten Erklärung von *σαίνω* abhängig. Eine an sich denkbare aber ganz hypothetische Grundform *\*tu-η-id-* vermittelt Anschluß an die große Sippe von *τύλη*, *τύλος* (s. d.). — Ältere Deutungsvorschläge bei Bq und WP. 1, 709 (abgelehnt).

**σαννάς** (eher als *-ās*) m. Spitz- u. Personennamen, 'μωρός, Dummkopf' (Kratin. [vgl. Clark ClassRev. 69, 245f.], Koloophon), *σαννίων* 'ds.' (Arr.), *σάννορος* = *μωρός* (Rhynth.), wohl mit Kaibel z. St. für *-υρος*; vgl. *Σαννυρίων*. Als PN noch *Σάνν-ος* (Hippon.), *-αῖος*, *-ιος*, *-υρίων*, f. *-ώ* (5.—4. Jh.); *Σαννίδωρος* Spitzname für *Ἀντίδωρος* (Epikur.). — Daneben *σαννίον* = *αἰδοῖον* (Eup.), *σαν(ν)ιώπληκτος* *αἰδοῖόπληκτος* H.; *σαννάδας* *τάς ἀγρίας αἰγας* H. (formal Patronymikon von *\*σάννος* o. ä.) = ngr. (Kreta) *ἡ σανάδα* (Hatzidakis Glotta 12, 148f.); wohl auch *ἐσαθνήριζεν* *ἤκαλλεν* H. für *ἐσαν(ν)-*. — Von *σαίνω* (s. d.) mit expressiv-hypokoristischer Geminatio; die Namen sind, wenigstens zum Teil, mit Beziehung auf *σαννίον* *αἰδοῖον* gebildet. Einzelheiten m. reicher Lit. bei Masson zu Hippon. 118 (S. 165f.). Lat. LW *sanna* 'Grimasse', *sanniō* 'Possenreißer' (W.-Hofmann s. v.).

**σάος** s. *σῶς*.

**σαπέρδης** *-ον*, m. N. eines Fisches, der mit *κορακίνος* und *πλατίστακος* identifiziert und aus dem Nil, dem Schwarzen Meere aber auch aus anderen Gewässern erwähnt wird (Hp., Kom. usw.). Davon *σαπερδ-ίς* (Arist.; richtig?), *-ιον* (Apollod. ap. Ath.). — Fremdwort. Thompson Fishes s. v. (wo ausführ-

liche Behandlung) erinnert an arab. *ṣabār*, kopt. *ṣabouri*, N. eines bekannten Nilfisches, *Tilapia nilotica*. Lautlich näher liegt der lyd. PN *Sa-par-da-a-a* (Grošelj *Živa Ant.* 7, 43), über dessen eventuelle Beziehung zum Fischnamen *σαπέρδης* indessen nichts verlautet.

**σαπρός** s. *σήπομαι*.

**σαπύλλειν**· *σαίνειν*. *Πίνθων* (Frg. 24) H. — Expressiv-volks-tümliche Erweiterung von *σαίνειν*? Eine andere Vermutung bei Kaibel z. St.

**σάπφειρος** f. 'Lasurstein', „Saphir“ (Thphr., LXX usw.; zur Bed. Schrader-Nehring Reallex. 1, 212). Davon *σαπφείριον* (-ππ-) n. 'aus σ. gemachter Farbstoff' (Pap.), -*ιως* 'aus σ.' (Pap., Philostr. u. a.). — Semit. LW; vgl. hebr. *sappir*. Weitere Anknüpfung an aind. (Lex.) *śani-priya* n. N. eines dunkelfarbigem Steins (seit A. Müller BB 1, 281) scheint sehr fraglich.

**σάπων**, -*ωνος* m. 'Seife' mit -*ώνιον* n. 'ds.', -*ωναρικός* 'seifenartig, zur S. gehörig' (sp. Mediz. u. a.). — Nach gewöhnlicher Annahme aus lat. *sāpō* 'ds.' (seit Plin.), das letzten Endes aus dem Germ. stammt (ahd. *seifa*, ags. *sāpe* usw.); s. W.-Hofmann s. v. mit weiterer Lit. Anders André Ét. celt. 7, 348 ff.: *σάπων* nicht aus lat. *sāpō*, sondern aus dem kleinasiatischen Keltischen; sehr erwägenswert.

**σαράπους** s. 1. *σαίρω*.

**σαργάνη** f. 'geflochtener Korb' (seit IV<sup>a</sup>). Davon *σαργαν-ίς* f. (Kratin. [coni.]), -*ιον*, -*ίδιον* n. (Pap.) 'ds.'. Daneben *ταργάναι· πλοκαί, συνδέσεις, πέδαι* H. mit *τεταργανωμένα = συμπεπλεγμένα, συνειλημμένα* (H. EM); hyperattizistisch? (vgl. Schwyzer 319). — Gerätenamen ohne Etymologie, viell. LW (vgl. Chantraine Étrennes Benveniste 23 f.); Bildung wie *πλεκτάνη, ὀρκάνη* usw. Die herkömmliche Anknüpfung an *σορός* (s. d.) u. Verw. (Kögel PBBetr. 7, 191) läßt das -γ- unerklärt. Vgl. auch zu *τάρπη*.

**σαργός** m. Fischname, 'Sargus Rondeletii' (Kom., Arist. u. a.) mit -*ιον* n. 'ds.' (Gr.); -*ιως* m. N. eines in Schwärmen auftretenden Meerfisches, 'Hornhecht (?)' (Epich., Dorio, Arist.); vgl. *κεστρ-ίως, σαργ-ίως* u. a. — Mittelmeerwort unbek. Herkunft; zur Sache Thompson Fishes s. v.

**σάρδα** f. 'Salz- und Pökelfisch' (Diphil. Siph. ap. Ath. 3, 120 f., Xenokr., Gal.); *σαρδίνος, -ίνη* 'Sardelle' (Arist. Fr. 329, Epai-

net., Gal.), lat. *sarda*, *sardīna*. — Wohl eig. „der sardische Fisch“, von *Sardus* 'Sarder, sardinisch', *Σαρδῶ* = *Sardinia*, nach dem Herstellungsort. Strömberg Fischnamen 86; zur Sache Thompson Fishes s. v.

**σαρδάνιον** *μειδιᾶν*, *γελᾶν*; *σαρδάνιος γέλως* 'bitter, höhnisch lächeln, lachen; höhnisches Gelächter' (v 292, Pl., Plb. usw.); v. l. und sp. auch *-όνιον*, *-όνιος* (*-ώ-*) nach *Σαρδόνιος* 'sardisch'; *σαρδάζων· μετὰ πικρίας γελῶν* Phot., Suid. — Herkunft strittig. Von den Alten teils mit *σέσηρα* verbunden (so noch Bechtel Lex. s. v. mit morphologischer Begründung), teils auf eine in Sardinien heimische Pflanze (*σάρδ-ιον*, *-άνη*, *-όνιον*) bezogen, deren Genuß ein krampfhaftes Lächeln herbeiführte. Näheres bei Kretschmer Glotta 34, 1 ff. mit neuer Hypothese: zum Volksnamen *Šardana* (Nachbarn von Ägypten) unter Berufung auf *σαρδανάφαλλος· γελωτοποιός* H.; im einzelnen unklar. Abzulehnen Zupitza BB 25, 96: zu kymr. *chwarddu* 'lachen'.

**σάρδιον** n. N. eines Edelsteins, 'Karneol, Sarder' (Pl., Thphr. usw.), auch = 'Siegel' (Inscr.); *σαρδῶ*, *-οῦς* f., *λίθος σάρδιος*, ~ *σάρδιος*, *σαρδόνιον* 'ds.' (selten u. sp.); als Vorderglied in *σαρδ-όνυξ*, *-υχος* m. 'Sardonyx' (hell. u. sp.). — Wohl eig. „Stein aus Sardes“, nach einem der Fundorte. Semit. Etymologie bei Lewy Fremdw. 57f. (ganz fraglich). Lat. LW *sarda*, *-ius*, *-inus lapis*, *sardonyx*.

**σαρδόνες**, *-όνων* f. pl. (Poll., H.), *σαρδόνια* n. pl. (X. *Kyn.* 6, 9: Gen. *σαρδονίων* falsch für *-όνων*?) 'der oberste Rand des stehenden Jagdnetzes'. — Technisches Wort ohne Etymologie. Nach Fick GGA 1894, 225 zu *σέσηρα*.

**σάρι** s. *σίσαρον*.

**σάρῖσα** f. 'makedonische Lanze' (Thphr., Plb.); lat. *saris(s)a*. — Dunkel; unzulänglich begründete Hypothese bei v. Blumenthal Hesychst. 21.

**σαρκάζω** seltenes Verb umstrittener Bed.: auf zäh und gierig beißende Hunde bezogen (*γλισχροτάτα σαρκάζοντες* Ar. *Pax* 482), von weidenden Pferden (Hp. *Art.* 8); vom zornigen Beißen auf die Lippen (Gal. 19, 136), womit die besonders lexikalisch belegte Bed. 'bitter, grimmig verhöhnen' (*ἐπι- ~* Ph.) zusammenzuhängen scheint (z. B. H.: *σαρκάζει· μειδιᾷ, εἰρωνεύεται, καταγελᾷ, ἀπὸ τοῦ σεσηρῆναι; σαρκάσας· μετὰ πικρίας ἢ ἡρέμα τὰς τῶν χειλέων σάρκας διανοίξας, γελᾶσας*). Davon *σαρκασμός* m. 'grimmiger Hohn' (Hdn., Phryn.); unklar die kom. Bildung *σαρκασμο-πιτυνοκάμπται* pl. (Ar. *Ra*.



966). — Eine völlig einwandfreie Begründung des a priori nächstliegenden Zusammenhangs mit *σάρξ* ist bisher kaum gegeben. Bei Ar. *Pax* 482 ist indessen eine Bed. 'entfleischen, das Fleisch von den Knochen abnagen' (vgl. *σαρκίζω*) sehr wohl möglich; das Wort wäre dann auf grasende Pferde übertragen worden (Hp.). Bei der weiteren Bed.entwicklung mag die wiederholt auftretende Anknüpfung an *σέσηρα* (s. H. oben; *σαρκάζων . . . καὶ σεσηρώς* Ph. 2, 597) eine Rolle gespielt haben. — *σύρκιζε· σάρκαζε* H. kann entweder äolisch (*σύρκες* = *σάρκες*) oder von *σύρω* beeinflusst sein. — Ältere Lit. bei Bq.

**σάρμα** s. *σέσηρα*.

**σαρμεύω** 'einen (Erd-, Sand-) Haufen aufwerfen' (*Tab. Heracl.* 1, 136 *οὐδὲ γαιῶνας θησεῖ . . . οὐδὲ σαρμευσεῖ*). — Von *σαρμός· σωρός γῆς καὶ κάλλυσμα. ἄλλοι πάμμον, ἄλλοι χόρτον* H., Hippon. 165a; s. 1. *σαίρω*; auch Masson Hippon. 180 m. A. 3.

**σάρξ** (äol. *σύρκες* pl. H., EM; zum Lautlichen Schwyzer 308), *σαρκός* f., oft (Hom. fast nur) pl. 'Fleisch, Fleischstück(e)' (seit Il.); zum Numerus Schw.-Debrunner 43, Chantraine Gramm. hom. 2,30. Zahlreiche Kompp., z.B. *σαρκο-φάγος* 'fleischfressend' (seit Arist.), *λίθος σαρκοφάγος* Bez. eines bei Assos (Troas) gebrochenen Steins, der zu Särgen gebraucht wurde und die Leichname verzehrt haben soll (Poll. 10, 150, Plin. u. a.); zum umstrittenen physiologisch-chemischen Prozesse s. R. Müller bei Kretschmer Glotta 22, 265; daraus 'Sarg' (Inscr.), lat. LW *sarcophagus*, ahd. *sarch* usw.; *ἄ-σαρκος* 'ohne Fleisch, mager' (ion. att.); zum Hinterglied ausführlich Sommer Nominalkomp. 94f. — Davon 1. *σαρκ-ιον* (Hp., Arist. u. a.), *-ίδιον* (Arist. usw.) n. 'Stück Fleisch', *-ίς* f. 'Fleisch, Essen' (sp. Pap.); *-ίτις* f. N. eines Steins (Plin.; nach der Farbe, Redard 60). 2. *σάρκ-ινος* (att. usw.), *-ινός* (hell. u. sp.), *-ειος* (sp.) 'fleischig, fleischern'; *-ώδης* 'fleischartig' (Hp., X. usw.), *-ήρης* 'aus Fleisch bestehend' (*Trag. Aesp.*). 3a. *σαρκ-ίζω* 'entfleischen' (Hdt.; zur privativen Bed. Hudson-Williams ClassRev. 26, 122f.; nicht richtig Schwyzer 736), *περι-* ~ mit *-ισμός* (Mediz.), *ἐκ-* ~ (LXX); b. *-όω* (*περι-, ἐκ-* u. a.) 'fleischig machen, ins Fleisch verwandeln' mit *-ωμα, -ωσις, -ωτικός* (Mediz. u. a.); c. *-άζω* s. bes.

Ohne sichere außergriech. Entsprechung. Nach einer allgemeinen, sehr erwägenswerten Auffassung (seit v. Bradke ZDMG 40, 752) zu aw. *θwaras-*, Präs. *θwarəsaiti* eig. 'schneiden' (*upa-, us-* u. a.), als Simplex 'gestalten, erschaffen, bestimmen usw.', idg. *tuerk-, tūrēk-* (WP. 1, 751, Pok. 1102); somit eig. \*'Schnitt' wie lat. *carō* 'Fleisch(stück)' = umbr. *karu* 'pars, Stück Fleisch' zu *κείρω* 'schneiden' usw. Andere

Begründung von Risch Sprache 7, 93ff. (wo auch heth. *tuikkaš* 'Körper' [mit angebl. Schwund eines *r* vor *k*] herangezogen wird; s. indessen zu *σάκος*): zu *θwaras-* in der (offenbar sekundären) Bed. 'erschaffen, bilden'; somit „Fleisch als das, was dem menschlichen Körper Gestalt und Formung gibt“; gewiß nicht vorzuziehen. — Aus *σάροξ* alb. *šark* 'Fruchtfleisch' (Jokl IF 44, 13ff.).

**σαρωνίς**, -ίδος f. 'alte hohle Eiche' (Kall. *Ιον.* 22 u. a., H.), auch mit -ο- (Vokalharmonie?; Schulze Kl. Schr. 661f.) *σορωνίς*: *ἐλάτῃ παλαιά* H.; dazu *δρυμός Σόρων* (Paus. 8, 23, 8). — Nach Strömberg Wortstud. 29 aus *σαρώνες*: *τὰ τῶν θηρατῶν λίνα* H., was trotz den dort angeführten Parallelen kaum überzeugt.

**σατῖναι** f. pl. 'Kutsche, Frauenwagen, Equipage' (*h. Ven.*, Sapph., Anakr., E. in lyr.; zum Plur. vgl. z. B. *ῥῆσα*, zur Bed. Leumann Herm. 68, 359f. = Kl. Schr. 206f.); daneben *σάτιλλα*: *π[η]λειᾶς τὸ ἄστρον* H. (als 'Wagen' benannt; Scherer Gestirnnamen 145 m. Lit.). — Als (phryg.?) LW kann *σάτιλλα* mit arm. *sayl* 'Wagen' (auch als Sternbild) identisch sein (aus *\*satil(a)*); daneben mit *ν*-Suffix (alter *n* ~ *l*-Wechsel?) *σατῖναι*; vgl. *ἀπήνη*. Gegen phrygische und für thrakische Herkunft von *σάτιλλα* Schmitt Glotta 44, 148ff. — Eine gewisse Ähnlichkeit mit *σάτιλλα*, *sayl* zeigt georg. *etli* 'Wagen, Sternbild' (Adontz Mél. Bq 1, 5ff.). Im Anschluß daran, z. T. mit Zuhilfenahme pelasgischer Hypothesen, weitgehende Kombinationen bei v. Windekens Orbis 5, 198ff. (m. Lit.), wobei auch lat. *satelles* einbezogen wird und sämtliche betreffende Wörter zu idg. *sed-* 'sitzen' gestellt werden. S. noch WP. 1, 339 m. älterer Lit. und früheren Hypothesen.

**σατράπης**, -ου m. „Satrap“, Statthalter des Perserkönigs (seit X.). Davon *σατραπ-ικός* 'zum Satrapen gehörig' (Arist. usw.), f. -ίς (Philostr.), -εύω 'Satrap sein, als Statthalter herrschen' (X. usw.) mit -εία, ion. -ητή f. 'das Amt, die Provinz eines Satrapen, Satrapie' (seit Hdt.); -εία n. pl. 'der Palast eines Satrapen' (Hld.). — Aus airan. *\*xšaθra-pā-* 'das Reich schützend' (apers. *xšara-pāvan-*), von *xšaθra-* (s. zu *πτάομαι*) und *pāiti* (s. zu *ποιμήν*). Die nicht seltenen, oft inschriftlich belegten Formen *ξατρ-*, *ἐξα(ι)τρ-*, *ἐξαιθρ-* (auch *σαθρ-*) geben z. T. apers. *xš-* und den inlautenden Dental genauer wieder (s. Eilers-Mayrhofer Sprache 6, 120 A. 59 [S. 121], Brandenstein Sprachgesch. und Wortbed. 60), sind aber auch volketymologisch bedingt: *ἐξατρ-* nach *ἐξ-*; vgl. Schwyzer 206 u. 329. Der *αι*-Diphthong wird von Kretschmer Sprache 2, 70 mit Lehmann-Haupt P.-W. s. Satrap Sp. 84 wenig über-

zeugend auf eine unbelegte altiran. Mischform zurückgeführt. — Dazu noch aind. *kṣatrapa*- u. a., s. Schmitt ZDMG 117, 131.

**σάττω**, ion. *σάσσω* (Hp.), kret. (Gortyn) *συνεσσάδδῃ*, Aor. *σάξαι*, Pass. *σαχθήναι*, Perf. Med. *σέσαγμαi*, auch m. Präfix, z. B. *ἐπι-*, 'vollstopfen, festdrücken, bepacken, beladen, ausrüsten' (ion. att., kret.). — Davon 1. *σαγή* oder *σάγη* f. (Akz. nach Hdn. 1, 309) 'Packung, Ausrüstung' (seit A.), auch 'Saumsattel' (Pap., Babr. u. a.); 2. *σάγμα* (*ἐπί-* ~) n. 'Decke, Mantel' (E., Ar.), 'Saumsattel' (LXX, Str., Pap; usw.), Demin. *-άτιον* n. (Arr.); *-ατάς* m. 'Sattler' (Pap.). 3. *σάκτις* m. 'Sack, Beutel' (Ar. *Pl.* 681, Poll.), eig. „Stopfer“ (Björck Alpha impurum 68), auch = *ιατρός* (böot., Stratt.), wohl als Spottname (vgl. Bechtel Dial. 1, 310); anders Pisani Ist. Lomb. 73: 2, 26 (zu aind. *bhīśāj*- 'Arzt'; von Mayrhofer s. v. abgelehnt); 4. *σακτήρ* = *θύλακος* H.; 5. *σάκτωρ*, -ορος m. 'Vollstopfer' (A. *Pers.* 924; anap.); 6. *σάκτρα* f. = *φορμός* Phot. 7. *σάξις* (*ἐπί-* ~) f. 'das Vollstopfen' (Arist., Thphr.); 8. *σακτός* 'vollgestopft' (Antiph., Pap.).

Die Formen *σάττω*, *σάξαι*, *σέσαγμαi* einschließlich der nominalen Ableitungen, worunter *σαγή* und *σάγμα* mit analog. -γ- (umgekehrt Bechtel Dial. 2, 745: γ ursprünglich wie in kret. *σάδδῃ*; dagegen *σάττω* analogisch nach *σάξαι*), bilden ein regelmäßig ausgeglichenes System, dessen Ausgangspunkt mangels einer sicheren Etymologie nicht festzustellen ist. Eine mögliche Anknüpfung bietet das nasalierte toch. AB *twānk*- 'einzwängen' (idg. *tya-n-k-*; v. Windekens Orbis 11, 180; 12, 188); dagegen ist auf aind. *tvānakti* (Lex.) 'sich zusammenziehen' kein Verlaß (s. Mayrhofer s. v.). Weitere überholte Vergleiche m. Lit. bei Bq und WP. 1, 746 f. (Pok. 1098). Vgl. noch *σηκός* und *σωκός*; auch *συχρός*.

**σάτυρος** m. 'Satyr', meist im Plur. als Bez. mythischer Naturwesen, die zur Gefolgschaft des Dionysos gehören und oft in Bocksgestalt dargestellt werden (seit Hes. *Fr.* 198, 2); übertr. als Bez. eines geschwänzten Affen (Paus., Ael.). — Davon 1. die Demin. *σατυρ-ίσκος* m. (Theok. u. a.), auch als Pflanzenn. (Ps.-Dsk.), *-ίδιον* n. (Stratt.); 2. *-ικός* 'satyrhaft, zum Satyrspiel gehörig' (Pl., X., Arist. usw.; Chantraine *Études* 150), *-ιος* 'ds.' (Pap.), *-ώδης* 'satyrähnlich' (Luk. u. a.); 3. *-ιον* n. N. verschiedener Pflanzen, die als sexuelles Reizmittel benutzt wurden (Dsk., Plu., Gal. u. a.; Strömberg Pfl.namen 93 u. 100), auch N. eines Wassertiers (Arist.); 4. *-ιστής* m. 'Schauspieler eines Satyrspiels' (D. H.; nach *κίθαριστής* usw.); 5. *-ιάω* 'an Satyrkrankheit leiden' (Arist., Mediz.) mit *-ίαισις*, ion. *-ίησις* f., auch *-ι(α)σμός* m. (Mediz.); auch *-ιακός* 'Satyr-

krankheit verursachend' (Ruf.), -ιακή f. 'Mittel gegen S.' (Mediz.).

Appellativische Bed. unbekannt (zur Begriffsbestimmung Nilsson Gr. Rel. I<sup>2</sup> 232ff. m. Lit.), mithin ohne Etymologie; ohne Zweifel Fremdwort. Mehrere Hypothesen 1. Altererbt: a. Solmsen IF 30, 36ff.: eig. „cui membrum turget“, von \*σῆν 'penis' (s. σαίνω) und τίλ- 'schwellen' (s. τύλη). b. Brugmann IF 39, 114ff.: σα- verstärkend (s. σαφής) mit Hinterglied wie Solmsen. c. Grošelj Živa Ant. 2, 215ff.: zu ψῆν mit Suffix -τυρο-ς, eig. „der Nager“. 2. Illyrisch: a. Krahe Sprache 1, 37ff. (nach Eisler; m. Lit.): zu idg. sē- 'säen', eig. „der Säer“ und mit lat. *sator* identisch. b. Kerényi Studi e materiali di storia delle religioni 9, 151ff. und Rev. int. ét. balk. 2: 1—2, 21: zu idg. sā- 'sättigen' (s. ἄδην und ἄσαι), eig. „volles, fülliges Wesen“ und mit lat. *satur* identisch. 3. Pelasgisch: a. Merlingen Das „Vorgriechische“ und die sprachwiss.-vorhist. Grundlagen (Wien 1955) 19: zu idg. \*ghaido- 'Ziegenbock, Ziege' (lat. *haedus* usw.). b. v. Windekens Studia ling. in honorem S. Mladenov (Sofia 1957) 417f. (m. Lit.): zu idg. ghed- 'scheißen' in arm. *jet* 'Schwanz', *χόδανον· τὴν ἔδραν* usw. (s. χέζω), eig. „geschwänztes Wesen“. — Vgl. Σιληνός und τίτυρος.

**σαυκόν·** ξηρόν. Συρακόσιοι H. — Wohl als (ital. oder ligurisches?) Fremdwort zu αῖος (s. d.) u. Verw. (idg. \*saūsos) mit Vendryes Symb. Rozwadowski 1, 140 A. 1. Andere Hypothese bei Pisani Ist. Lomb. 23: 2, 25 m. A. 1; vgl. noch Bechtel Dial. 2, 287 und Carnoy Ant. class. 24, 23.

**σαυκρόν·** ἄβρόν, ἐλαφρόν, ἄκρον; σαυκρόποδες· ἄβρόποδες H. Zur Suffixkombination -κρ- Chantraine Form. 225 m. A. 1, Schwyzer 496. — Daneben bei H. noch **σαυχμόν·** σαχνόν, χαῦνον, σαθρόν, ἀσθενές (: aind. *sūkṣma-* 'fein, schmal, dünn, klein'?; vgl. αὔχμος); mit ψ-: **ψαυκρός·** καλλωπιστής, ταχύς, ἐλαφρός, ἀραιός; ψαυκρόν γόνυ· κοῦφον, ψαυκρόποδα· κουφόποδα; von H. volksetymologisch mit ἄκρος und ψαίνει verbunden. — Volkstümlich-expressive Wörter ohne überzeugende Anknüpfung; vgl. σαῦλος, σαυνίον und σάυρα m. Lit.

**σαῦλος** poet. Adj. unklarer und schwankender Bed., auf Gang und Bewegung bezüglich (vgl. Treu Von Homer zur Lyrik 253 u. 295): σαῦλα βαίνειν h. Merc. 28 (von der Schildkröte), Anakr. 168 (Bacchantinnen), Semon. 18 (Pferd), σαῦλαι Βασσαρίδες (Anakr. 55), von H. mit κοῦφα, ἥσχα, τρυφερά bzw. mit ἄβρόν, κοῦφον, ἄκρον, τρυφερόν erklärt; nach Sch. Ar. V. 1169 = τὸ φαῦλον καὶ διερονηγός, somit etwa 'leicht, zierlich, weichlich, tänzelnd'?; als Vorderglied in σαυλο-προκτιάω (Ar. V. 1173).

Davon *σανλόδομαι* (E. *Kyk.* 40: *κῶμοι... αἰοδαῖς βαρβίτων σανλούμενοι*), nach H. *τρυφᾶν, θρύπτεσθαι, ἐναβρύνεσθαι, δια-* ~ (Ar. *Fr.* 624; *διασανλούμενον· διακινούμενον καὶ ἐναβρυνόμενον, ἢ διασειόμενον* H.), mit *σαύλωμα· θρύμμα* H. — Reimwort zu *φαῦλος* und vielleicht durch Kreuzung damit entstanden; andere adj. *Barytona* auf -*λος* sind *μάχλος, κτίλος, ἔωλος*. Daneben mit *v*-Suffix *σαννά* (*σαῦνα*?)· *ἀπαλά* H. — Schon wegen der unklaren Bed. etymologisch schwerbestimbar. Vgl. zu *σαύρα*.

**σαννίον** (-ιον) n. Bez. eines von fremden Völkern benutzten Wurfspießes (Men., Str., D. S. u. a.), 'membrum virile' (Kratin. 443). Davon *σαννι-άζω* 'ein σ. schleudern' (D. S.) mit -*αστός* (dor.) m. (*Lyr. Alex. Adesp.*). — Unerklärtes Fremdwort; vgl. zu *σαύρα*.

**σαύρα**, ion. -*ρη* f. 'Eidechse' (A. *Fr.* 92 M., Hdt., Arist., Theok. usw.), auch = *σαλαμάνδρα* (Thphr.), übertr. als Pflanzenname = *κάρδαμον* (Nik.), 'membrum virile eines Knaben' (AP), 'geflochtene Kapsel aus Palmrinde, um einen ausgegrenkten Finger einzurenken' (Mediz.). Auch *σαῦρος* m. 'ds.' (Hdt. [v. l.], Hp., Epich., Arist., Nik.), übertr. als Fischname = *τράχουρος* (Alex., Arist., Gal.; u. a. nach der Farbe, vgl. Strömberg 121). Als Vorderglied in *σανρο-κτόνος* m. 'Eidechsentöter' (Plin.); zu *σανρο-βριθές* s. unten. — Davon 1. die Pfl.namen *σανρ-ίδιον* n. (Hp., Gal.), -*ίγγη* f. (H.; vgl. z. B. *φυσίγγη* = *φῦσιγξ: φῦσα*), -*ίτις* f. (Ps.-Dsk.); vgl. Strömberg 130. 2. der Fischname -*ίς* f. (Suid.). 3. -*ίται*· *εἰδός τι ὄψεων* H. 4. -*ίγγη* auch = *τὸ ζῶον ἢ σαύρα* H., *sauritis* auch 'kostbarer Stein, der im Innern der Eidechse gefunden worden sein soll' (Plin.). 5. -*ήτης* m. 'Krokodilwärter' (Pap.). 6. *σανρωτή· ποικίλη, -ωτοῖς δόρασι· τοῖς σανρωτῆρας ἔχουσι κατὰ τῆς ἐπιδορατίδος* H. 7. *σανρωτῆρ, -ῆρος* m. (K 153, Hdt. 7, 41, Plb. u. a.) etwa 'Lanzenschuh, unteres Lanzenende, das in die Erde gesteckt werden konnte'; vgl. Gerätenamen wie *τροπωτῆρ, σφρωωτῆρ*, dazu *σανρωτός* (ob. 6.) und *σαύρα* = 'Kapsel' (s. ob.); in derselben Bed. auch *σαῦρος* in *σανρο-βριθές ἔγχος* (Trag. *Adesp.* 264); der Lanzenschaft wurde wohl mit dem langen Eidechschenschwanz verglichen (vgl. *οὐρίαχος*). 8. PN *Σαυρίας, Σαύρων* u. a. (ion. att. usw.).

Wie viele andere Wörter für 'Eidechse' ohne Etymologie. Mit *σαύρα, σαῦρος* nebst Ableitungen wird gewöhnlich eine Reihe anderer Wörter auf *σαν-* zusammengestellt: *σαῦλος, σανρός, σαννίον*, auch *σανκρός*, und weiterhin mit *σωλήν* und *σῶργξ* verbunden; s. bes. Solmsen Wortforsch. 129ff. (mit ausführlicher Behandlung), wo indessen nur *σανροβριθές, σανρωτῆρ* und *σαύρα* 'membrum virile' (ebenso wie *σαννίον* 'Wurfspieß') als zu *σωλήν* und *σῶργξ* gehörig betrachtet und dem-

gemäß von *σαύρα*, *σαῦρος* 'Eidechse' getrennt werden; letztere werden mit *σαῦλος*, *σαννός*, *σανκρόν*, *σανχμόν* zu einer besonderen Gruppe gezogen (zustimmend Fraenkel IF 32, 112). Das Verhältnis der besprochenen Wörter zueinander ist ebenso dunkel wie die außergriech. Anknüpfungen fraglich; s. dazu Bq und WP. 1, 752; vgl. noch Mayrhofer s. *tūnah*. Pelasgische Etymologie bei v. Windekens Le Pélasgique 136f.

**σαύσακας**· *τυρούς ἀπαλούς εὐτρόφους. καὶ δοκοῦσι δὲ οὗτοι ἐπιφύρους ποιεῖν πρὸς συνουσίαν* H. — Von Solmsen Wortforsch. 133 zögernd mit *σανκρόν*, *σανχμόν* usw. (s. zu *σαύρα*) verbunden. Pisani Ist. Lomb. 73: 2, 25 A. 1 erinnert, gleichfalls zögernd, an *σανσαρόν*· *ψιθυρόν* H., das er mit 'secco' übersetzt und zu *σανκόν* (s. d.) zieht. Aber *σανσαρόν* heißt vielmehr 'flüsternd, säuselnd' und ist offenbar onomatopoetisch. Davon *σανσαρισμός* m. (Arist.: \**σανσαρίζω* wie *ψιθυρίζω*) als Bez. einer Sprachstörung.

**σάφα** Adv. 'bestimmt, sicher, zuverlässig', bes. mit *οἶδα*, auch m. anderen Verba des Wissens und des Sagens (vorw. ep. poet. seit Il.). Daneben **σαφής** Adj. 'bestimmt, zuverlässig, offenbar, deutlich, klar' (seit Pi. u. A.; *σαφές* seit *h. Merc.*; s. u.) mit Adv. *σαφέως*, *σαφῶς* 'ds.' (seit *h. Cer.*). Expressive Erweiterung *σαφ-ηνής*, dor. -*ανής*, Adv. -*ηνέως* (Pi., Trag.; Adv. auch Hdt.), nach *ἀπ-*, *προσ-ηνής* u. a. (abzulehnen Prellwitz Glotta 19, 95ff.), mit *σαφήν-εια* f. 'Deutlichkeit, Klarheit' (att. seit A., Alkmaion; Gegensatz *ἀσάφεια* von *ἀ-σαφής*), -*ίζω* 'klar machen, erklären' (ion. att.) mit -*ισμός*, -*ιστικός* (sp.). — Ganz fraglich *σαφήτωρ*· *μάντις ἀληθής, μηνυτής, ἐρμηνευτής* H., wie von \**σαφέω* (*διασαφέω* seit E.); gewiß nur aus einer v. l. I 404 (für *ἀφήτωρ*) entstanden.

Von den obigen Wörtern scheint das am frühesten belegte Adv. *σάφα* (zur Bildung Schwyzer 622) das älteste zu sein; davon der Reihe nach *σαφέως* (wie *τάχα*: *ταχέως*), das Ntr. *σαφές* (*σαφές δ' οὐκ οἶδα h. Merc.* 208) mit *σαφέστερον*, wozu endlich *σαφής* (Leumann Hom. Wörter 112 A. 77). — Unexpl. Oft in *σα-φής* zerlegt mit dem angeblichen Hinterglied zu *φάος*, *φαίνω*; davor *σα-* als verstärkendes Element, u. zw. entweder mit Prellwitz BB 22, 81ff. zu *σάος* (\**tyā-*; s. *σῶς* und *τύλη*) oder mit Brugmann IF 39, 114ff. zu *τίς* (\**q<sup>u</sup>iā-*); eig. Ausruf; vgl. *Σίσυφος* und *σοφός*. Dagegen nach Grošelj Živa Ant. 1, 127 zu ion. *σάω* 'sieben' (s. *διαττάω* und *σήθω*), somit eig. \*'gesiebt'; -*φα* wie in *μέσφα*. Ältere Vorschläge bei Bq und W.-Hofmann s. *faber*, *sapiō* und *tabula*. — Ausführlich über *σάφα* Luther „Wahrheit“ u. „Lüge“ 61ff.; s. auch Frisk GHÄ 41 (1935): 3, 20 (Kl. Schr. [Göteborg 1966] 18).

σαχνός 'weich, mürbe' (κρέα; Gal.), σαχνόν· ἀσθενές, χαῦνον H. Auch σακνός (s. d.) und mgr. ngr. φαχνός 'mager'. — Von σάχω, ψάχω 'zerreiben' (Bezzenberger BB 5, 315; Fick BB 26, 115); zum Ablaut ω : ᾱ noch Schwyzer 340. Einzelheiten bei Georgacas Glotta 36, 181 u. 193. Der Hauchverlust in σακνός wurzelt nach Bechtel Dial. 3, 330 (mit Kretschmer) in einer Metathese *khn* > *knh*. — Daneben σανχμόν· σαχνόν usw. H. durch Kreuzung mit σανκρόν (s. d.) und anderen Wörtern auf σαν- (s. σάρα).

σάω s. σήθω.

σβέννυμι (ion. att.), -ύω (Pi., Hp. u. a.), Aor. σβέσ(σ)αι (seit Il.), Pass. σβεσθῆναι (ion. att.), Fut. σβέσω (A., E. u. a.) '(aus)löschen'; Med. σβέννυμαι (seit Hes.), Aor. σβῆναι (seit Il.), Fut. σβήσομαι (Pl. u. a.), Perf. ἔσβηκα (seit A.), ἔσβεσμαι (Parm. u. a.) 'erlöschen, ermatten'; auch m. Präfix, bes. ἀπο- und κατα- (zum Gebrauch bei Hom. Graz Le feu dans l'Il. et l'Od. 259ff.). Davon σβέ-σις (ἀπό-, κατά- ~) f. 'das Auslöschen, Erlöschen' (Arist. usw.), σβεσ-τήρ, -τήρως m. 'Auslöscher' (Plu.; nicht ganz sicher), -τήριος 'zum Auslöschen dienlich' (Th. usw.), -τικός 'ds.' (Arist. usw.); ᾱ-σβεσ-τος 'un- auslöschlich' (Hom. u. a.; σβεστός Nonn.), f. (sc. τίτανος) 'ungelöschter Kalk' (Dsk., Plu. u. a.) mit ᾱσβεστ-ήριοι und -ωσις H. als Erklärung von κοινάται bzw. κοιλάσις. — Abweichend der Aor. κατα-σβῶσαι (Herod.). — Daneben einige H.glossen: ζείναμεν (-νμεν?)· σβέννυμεν, ἐζίνα (für -εἰν-)· ἐπεσβέννυν, ἀποζίννυνται (cod. -ξ-; für -ζείν-)· ἀποσβέννυνται; ζόασον· σβέσον; ζόάσεις (s. ob.) σ[ε]βέσεις.

Das obige Formensystem ist im ganzen auf der Wz. σβεσ- in σβέσ-σαι und ᾱ-σβεσ-τος aufgebaut. An den Aorist σβέσ(σ)αι schlossen sich σβέννυμι aus \*σβέσ-νυ-μι (zum Lautlichen Schwyzer 697), σβέσω, σβεσθῆναι, ἔσβεσμαι. Dazu trat als Neubildung ἔσβην, σβῆναι (nach ἔστην, ἐκάην, ἐάγην usw.), wozu σβήσομαι, ἔσβηκα. Für sich steht κατα-σβῶσαι, das eine alte Dehnstufe enthalten kann (vgl. unten), sich aber auch mit ζόασον, ζόάσεις (s. ob.) als ein Iterativ (aus \*σβοῆσαι) unbestimmten Alters verstehen läßt. Vgl. (mit z. T. anderer Auffassung) Schwyzer 719 und 743 m. A. 1.

Aus den Nebenformen mit ζ-, ζείναμεν usw., läßt sich für σβέσ(σ)αι, σβέννυμι ein idg. *zgʷes-* erschließen, das von anderen Verben für 'aus-, erlöschen' nicht zu trennen ist: lit. *ges-tù*, *gès-ti* 'erlöschen, ausgehen', Kaus. *ges-aũ*, -*yti* 'auslöschen', slav., z. B. aksl. *u-gašor*, *u-gasiti* 'auslöschen' (idg. *gʷōs-*; auch in -σβῶσαι?; s. ob.), toch. AB *käs-* 'erlöschen'; wohl auch aind. *jásate* 'ist erschöpft', *jāsayati* 'erschöpfen'. Heth. *kišt-* 'erlöschen, vergehen' (z. B. 3. sg. *kištari*) ist dagegen mit dem

Labiovelar in *σβέννυμι* nicht vereinbar. Bei Ansetzung eines rein velaren *g*, das für alle übrigen Sprachen möglich ist, muß umgekehrt *σβέννυμαι* ausscheiden. — Durch das anlaut. *σ-* unterscheidet sich das Griech. von seinen Verwandten. Wahrscheinlich steckt darin ein Präfix (nach Prellwitz s. v. ein verstümmeltes *ἐξ-*). Anders Brugmann (z. B. Grundr.<sup>2</sup> I 590) und Schwyzer 743 A. 1 (abzulehnen). — Weitere Formen aus den verschiedenen Sprachen mit unsicheren Hypothesen und älterer Lit. bei Bq und WP. 1, 693 f. (Pok. 479 f.); s. noch Fraenkel Wb. s. *gèsti*, Vasmer s. *gasitb*, W.-Hofmann s. *sēgnis*.

**σέβομαι** (seit Δ 242), auch *σέβω* (Pi., Trag., selten in d. Prosa; vgl. Schw.-Debrunner 234), außerpräs. Formen ganz spärlich: Aor. Pass. *σεφθῆναι* (S. Fr. 164, Pl. Phdr. 254 b), Fut. *σεβήσομαι* (Pap. II<sup>p</sup>), sehr vereinzelt mit *προσ-*, *ἀντι-*, 'sich scheuen, sich schämen', nachhom. 'Ehrfurcht haben, verehren', bes. im Hinblick auf die Götter. — Davon A. *σέβας* n. (nur Nom. u. Akk.; pl. *σέβη* A. Supp. 755) '(heilige) Scheu, Staunen, Verehrung, Gegenstand der Scheu, der Verehrung' (ep. poet. seit Il.); nach *γέρας*? (vgl. Chantraine Form. 422; s. auch zu *σεμνός*); als Hinterglied, nach den *εσ-*Stämmen, *-σεβής* (Schwyzer 514; auch Anschluß an *σέβομαι* kommt in Betracht), z. B. *εὐ-σεβής* 'gottesfürchtig, fromm' (Thgn., Pi. usw.) mit *εὐσεβ-εῖα*, *-έω*, *-ημα*; danach und nach *ἀσέβ-ημα* das Simplex *σέβημα* n. 'Verehrung' (Orph.). Von *σέβας*: 1. der Aorist *σεβάσσατο* (Il.), wozu *σεβάζομαι*, *σεβασθῆναι* (sp.) = *σέβομαι*. Davon a. *σεβά-σεις* pl. 'Ehrerbietungen' (Epikur.); b. *-σμα* n. 'Gegenstand der Verehrung, Heiligtum' (D. H., NT usw.); c. *-σμός* m. 'Verehrung' (hell. u. sp.) mit *-σμιος*, *-σμιότης*; d. *-στός* 'verehrungswürdig, ehrwürdig, erhaben', = lat. *Augustus* (D. H., Str. usw.; auch auf *σέβας* beziehbar) mit *-στιος*, *-στικός*, *-στεύω*, *-στεῖον*. 2. *σεβίζομαι*, *-ίζω* = *σέβομαι* (Pi., Trag. u. a.; kann auch Erweiterung von *σέβομαι* sein) mit *-ισμα* n. (Sch.). — B. Verbaladj. *σεπτός* 'verehrungswürdig' (A. Pr. 812, sp. Prosa), meist komponiert, *ᾄ-*, *περί-*, *θεό-σεπτος* u. a. (Trag. u. a.); *σεπτ-ικός*, *-εύω* H. C. Nom. ag. *θεο-σέπτωρ* m. 'Gottesverehrer' (E. Hipp. 1364 [anap.]; Fraenkel Nom. ag. 2, 28). D. *σέβερος* *εὐσεβής*, *δίκαιος* H. — Zu *σεμνός* und *σοβέω* s. bes.

Nicht sicher erklärt. Lautlich möglich, aber wenigstens beim ersten Anblick semantisch wenig überzeugend ist die Zusammenstellung mit aind. *tyajati* 'verlassen, im Stich lassen, aufgeben' (Brugmann IF 25, 301 ff., WP. 1, 746, Pok. 1086). Das Kausativum *σοβέω* (s. bes.) läßt indessen für *σέβομαι* auf eine urspr. Bed. 'wegeilen, davonfliehen' od. ä. schließen;



daraus '(scheu) vor etw. zurücktreten, zurückweichen'? Bedenken bei Mayrhofer s. v. (m. Lit.); Zustimmung bei v. Erffa *Αιδώς* (Phil. Supp. 30: 2) 27f. Die Gleichsetzung von *σεπτός* mit *tyaktá-*, von *θεο-σέπτω* mit *tyaktar-*, wozu noch die s-Stämme *σέβας*: *tyájas-* (Porzig Satzinhalte 301), ist für die Etymologie belanglos, da es sich unter allen Umständen um einzelsprachliche Neubildungen handelt. Nach v. Windekens *Orbis* 14, 117 hierher noch toch. AB *yāk-* 'nachlässig, achtlos, lässig sein'; in jeder Hinsicht anfechtbar.

**σειρά**, ion. -ρή (dor. *σηρά* Gramm.) f. 'Seil, Strick, Schlinge, Lasso' (seit Il.). Einige Kompp.: *σειρα-φόρος*, ion. -ρη- (*ἵππος*) m. 'Seilroß, Handpferd' (Hdt., A., Ar.), *παρά-σειρος* eig. „ein Seil daneben habend“, 'am Nebenseil laufend, an der Seite befindlich, Beipferd', übertr. 'Genosse' (E. in lyr., X., Poll. u. a.). — Davon *σειραῖος* 'mit Seil versehen, am Seil laufend' (= *σειραφόρος*; S., E., D. H. u. a.); *σειράω* 'mit einem Seil binden od. ziehen' (Phot.); *ἀνα-σειράζω* '(mit einem Seil) rückwärts ziehen' (E., A. R. u. a.); auch *σειρ-ωτός* 'mit einem Strick umgürtet' (Sm., Thd.), -όω 'umgürten, einfassen' (Dosith.), -ωσις (Phot.). Demin. *σειρίς* f. (X.); *σερίδες* (für -ει-?) *·σειράλ, σερί(ς)·ζωστήρ* H.; *σειράδιον* n. (Eust.).

Seit Bezzenberger BB 12, 240 gewöhnlich mit lit. *tveriti*, *tvérti* 'fassen, umzäunen' (s. *σορός*) verbunden und als „die Fassende“ erklärt (Solmsen Wortforsch. 127); Grundform \**tuer-ia* (Bochtel Lex. s. v. [fragend] \**tuersā*?); zum Lautlichen Forbes Glotta 36, 246. Semantisch unzweifelhaft besser mit Fick, Curtius u. a., auch Pisani Ist. Lomb. 73: 2, 26 zu *είρω* 'reihen, anknüpfen', lat. *serō* usw., wobei indessen (trotz Pisani) σ- unerklärt bleibt. Heth. *turiša-* 'anschrillen, anspannen', von Duchesne-Guillemin Trans. Phil. Soc. 1946, 50, Risch bei Mayrhofer Sprache 10, 197 und IF 70, 253 u. a. herangezogen, gehört nach Sommer Sprache 1, 162 vielmehr zu aind. *dhur-* 'Anspannwerk' (zurückhaltend Kronasser Etymologie 1, 499). Pelasgische Etymologie, ebenfalls zu *είρω*, bei v. Windekens Le Pélasgique 134f. (mit Georgiev).

**Σειρήν** (att. Vaseninschr. *Σιρ-*; s. Kretschmer Glotta 10, 61f. m. Lit.), -ήνος, oft pl. -ήνες, Gen. du. -ήνου (Od.) f. 'Sirene(n)', märchenhafte schadenbringende Vogelwesen (Menschenvögel), die in d. Od. durch ihren schönen Gesang die Vorüberschiffenden an sich locken und töten (seit Od.; Nilsson Gr. Rel. I<sup>2</sup> 228f.), auch als Bez. verschiedener verführerischer Frauen und Wesen (Alkm., E., Aeschin. u. a.), als Bez. einer wilden Bienenart (Arist. u. a.; Gil Fernández Nombres de insectos 214f.). Nebenformen *Σειρην-ίδες* (dor. *Σηρην-*) pl.

(Alkm. u. a.), -άων Gen. pl. (Epich. 123, Versende). Als Vorderglied in myk. *se-re-mo-ka-ra-o-re*, -a-pi (Mühlestein Glotta 36, 152ff.)??; wohlbegründeter Zweifel bei Risch Studi Micenei (Roma 1966) 1, 53ff. — Davon Σειρήν(ε)ιός 'sirenen-ähnlich' (LXX, Hld.). — Da die urspr. (appellativische) Bed. unbekannt ist, sind wir für die Etymologie auf Hypothesen angewiesen. Rein formal (vgl. Schwyzer 487) empfiehlt sich Anknüpfung entweder an *σειρά* („die Fasserin, die Umstrickerin“) oder an Σείριος (als Personifikation der Mittagsglut und des Mittagzaubers), s. Solmsen Wortforsch. 126ff. (m. älterer Lit.; dazu Güntert Kalypso 174f.), wo die letztgenannte Auffassung bevorzugt wird. Nach anderen (Brandenstein Kratylós 6, 169 mit Tomaschek, Lagercrantz Eranos 17, 101ff. mit verschiedenen Deutungen) thrak.-phryg. Für vorgr.-mediterr. Herkunft z.B. Chantraine Form. 167 (mit Cohen); weitere Hypothesen bei Brandenstein Festschr. Jul. Fr. Schütz (Graz-Köln 1954) 56f. — Über die Bed. Entwicklung des Wortes *sirène* im Franz. Chantraine Institut de France (Lecture) 1954: 19, 5f.

Σείριος m. 'Sirius, Hundsstern' (seit Hes.), auch appositiv od. attributiv Σείριος ἀστήρ (Hes. Op. 417), als Adj. von Sternen (Ibyk. u. a.) und von der Sonne (Archil. u. a.), 'glühend, brennend, ausdörrend'; auch als Beiwort der *vāes* (Tim. Pers. 192), wohl als 'verheerend, vernichtend' umgedeutet (vgl. v. Wilamowitz z. St.). — Davon *σειριόεις* 'sengend, glühend' (*ἥλιος, ἀτμός*, Opp., Nonn.); *σειρι-άω* 'glühen, sengen' (*ὀξέα σειριάει*, von Σείριος, Arat. 331), auch 'den Hitzschlag, *σειριάσις*, bekommen' (Mediz.); *σειρ-αίνω* 'sengen, dörren' (Oros ap. EM), -όω (*ἀπο-*), auch -έω (-εόω) 'ausdörren, drainieren, filtrieren' (Mediz., Pap.; vgl. Lagercrantz zu PHolm. 23, 21) mit -ωμα, -ωσις (sp.); -άζω 'schlagen', vom Blitz (Ael. Dion.). Dazu Benennungen für 'dünnes, durchsichtiges (Sommer)gewand': *σειρόν, σείριον, σείρινα, σειρήν* (Harp., Phot., Hes.); vgl. Solmsen Wortforsch. 128. Künstliche Rückbildung *σεῖρ, σειρός* 'ὁ ἥλιος καὶ Σείριος' (Suid.). — Nicht sicher erklärt. Wenn eig. 'funkelnd, flackernd' und überhaupt idg., kann Σείριος mit *σεῖω* (s. d.) zu einem Verb für 'erregt sein, funkeln, glänzen' in aind. *twiṣ-* gehören, wozu u. a. *twiṣ-* 'Aufregung, Glanz', *twiṣ-á-* 'ungestüm, funkelnd'; dazu noch aw. *θwisra-* 'leuchtend'. Grundform dann \**twiṣ-ro-* oder (wenn *σει-* für *σι-* stehen sollte; Götze KZ 51, 151f.) \**twiṣ-ro-*; s., außer Bq, WP. 1, 748 m. Lit., Pok. 1099. Weitere Einzelheiten m. Lit. bei Scherer Gestirnnamen 111ff.

σειρόω s. Σείριος.

**σειώ** (ep. ἐπι-σειώ, s. u.), Aor. σείσαι (seit II.), Aor. 2. Ptz. Akk. σιώντα (Anakr.), Pass. σεισθῆναι, Fut. σείσω (ion. att.), Perf. Med. σέσειμαι (Pi. usw.), Akt. σέσεικα (hell. u. sp.), sehr oft m. Präfix, z. B. ἀνα-, κατα-, ἀπο-, δια-, ἐν-, ἐπι-, 'schütteln, erschüttern, schwingen', Med. u. Pass. auch 'beben, zittern'. — Einige Kompp., z. B. σεισ-ἀχθεια (:\*σεισ-αχθήης) f. 'Last-', d. h. 'Schuldenabschüttelung', Bez. eines solon. Gesetzes (Arist., Plu. u. a.); δορυ-σόςος, s. δόρυ und Schwyzer 450 A. 4. Ableitungen: 1. σεί-σις (ἀπό-, κατά- u. a.) f. 'das Schütteln' (Mediz. u. a.); 2. -σμός (ἀνα-, δια- u. a.) m. 'Erschütterung, Erdbeben, Erpressung' (ion. att.) mit -σώδης 'erdbeben-ähnlich' (sp.); 3. -σμα (παρά-, διά- u. a.) f. 'das Schütteln' (LXX), 'Erpressung' (Pap.) mit -σματίας m. 'auf ein Erdbeben bezüglich' (D. L., Plu.; Chantraine Form. 95); 4. -στρον n. 'Klapper', lat. *sistrum* (Delos II<sup>a</sup>, Plu. u. a.); -στρος m. Pfl.name 'Rhinanthus maior' (Arist., Plu.; nach dem zitternden Fruchtstand, Strömberg 77); 5. -σων, -σωνος m. „Rüttler“, Art Gefäß (mittl. Kom.; wie καίσων, s. zu καίω m. Lit.); 6. -στης m. Art Erdbeben (Lyd.); 7. -στός 'erschüttert' (Ar.), 'schüttelnd', von Ohrgehängen (Delos III—II<sup>a</sup>).

Mit Ausnahme von dem isolierten schwachstufigen Ptz. σιώντα, das wegen des danebenstehenden σειώ als Aorist zu gelten hat, und dem ablautenden nominalen -(σ)σόςος, ist das ganze System auf einem hochstufigen σει(σ)- aufgebaut. Die Geminata in ep. ἐπι-σειώ, ἐ-σειέοντο verrät eine ursprüngliche Konsonantengruppe, wodurch sich σειώ aus \*τιγείσ-ō mit aind. *tvésati* (Gramm.) 'erregen', fast nur Med. 'erregt sein, entflammen, funkeln' identifizieren läßt (ablehnend Wackernagel KZ 25, 277 = Kl. Schr. 1, 221). Die beiden Sprachen haben sich aber insofern stark voneinander getrennt, als im Aind. die medialen Formen fast allein herrschend sind und die schwundstufigen (z. B. Ipf. 3. pl. *a-tvis-anta*, Perf. 3. sg. *ti-tvis-é*) stark überwiegen. — Daneben stehen im Iran. Formen ohne -s- und in etw. abweichender Bed., z. B. aw. *θway-ah-* n., *θwy-ā* f. 'Schrecken, Gefahr' (idg. \*τιγεί-*os*-, \*τιγί-*ā*), ebenso mit -s- in *θwažšah-* n. 'Furcht, Angst'. Ein weiterer Ableger dieser Sippe wird in Σείριος vermutet, s. d. m. Lit.; dazu noch Mayrhofer s. *tvésati*.

**σελαγέομαι**, -έω s. σέλας.

**σέλας**, -ας n. 'Licht, Glanz, Strahl' (ep. poet. seit II., Arist. usw.; zum Gebrauch bei Hom. Graz Le feu dans l'Il. et l'Od. 310 ff.); *σελασ-φόρος* 'lichtbringend' (A. u. a.), mit analog. -η-: *σελαη-φόρος* (Man.), -γενέτης (AP). — Davon 1. *σελά-ω* 'leuchten, glänzen' (Nik. Th. 691) mit -σμα, σμός 'Glanz' (Man.); 2. -γέομαι (E., Ar.), -γέω (Opp.) 'glänzen, strahlen' mit -γησις

f. 'Glanz' (Zonar.); Rückbildung -γος n. 'Strahl' (*Hymn. Is.*); 3. erweitert -γίζω 'ds.' (Nonn. u. a.) mit -γισμα n. 'Leuchten, Blitz' (Man.); 4. -σσομαι 'glänzen, glühen' (Nik. *Th.* 46); zu σελα-γέομαι: -σσομαι vgl. πατα-γέω, -σσω u. a., Debrunner *IF* 21, 220f.; 5. -σκω 'glänzen' (Theognost.). — Zu σελήνη, σέλαχος s. bes.

Keine einwandfreie Etymologie. Begriffsmäßig verlockend ist die Zusammenstellung mit aw. *xʷarənah-* n. 'Ruhmesglanz' (und aind. *svārnara-* etwa 'Lichtglanz'?), wobei auch das Wort für 'Sonne' (s. ἥλιος) und die Ausdrücke für 'schwelen, sengen' (s. 2. εἰλη 'Sonnenhitze') ins Blickfeld kommen. Doch sind 'Glanz' und 'schwelen' wenigstens nicht direkt miteinander vereinbar (vgl. WP. 2, 531f.). Ein besonderes Problem bietet außerdem die Erhaltung des anlaut. σ- in σέλας, wofür mehrere Erklärungen vorgebracht worden sind (Kretschmer *KZ* 31, 422f., Prellwitz s. v., Solmsen *Unt.* 209 A. 2; s. noch Schwyzer 322). Schon aus diesem Grunde ist der Vergleich von σελαγ-έω mit aind. *svarg-ā-* m. 'Himmel' (Persson *Beitr.* 2, 579 A. 2) wenig empfehlenswert, was indessen nicht ausschließt, daß das γ-Element in σελαγέω ein hohes Alter beanspruchen kann (Benveniste *Origines* 28; auch Specht *Ursprung* 212). — Verschiedene Deutungsversuche aus dem *Idg.* von Pisani *Rend. Acc. Lincei Ser. VI*: 7, 75 und *Jb. f. kleinasi. Forsch.* 3, 150.

**σέλαχος**, meist pl. -άχη n. 'Knorpelfisch(e)' (Hp., Arist. u. a.). Demin. σελάχ-ιον n., auch Bez. für kleine Schaltiere (Kom. u. a.), -ιος 'knorpelig', von Fischen (sp.), -ώδης 'zu den Knorpelfischen gehörig' (Arist.). — Bildung wie τέμαχος, τάριχος, στέλεχος. Schon von Galenos mit σέλας verbunden wegen des phosphoreszierenden Lichts gewisser Knorpelfische (Strömberg *Fischn.* 55). Für die alte unhaltbare Anknüpfung an das germ. Wort für 'Seehund', z. B. ahd. *selah* (LW aus dem Ostseefinn. nach Schindler *Sprache* 12, 65f.), noch Pisani *Ist. Lomb.* 73: 2, 24f.

**σελήνη**, dor. -άνα, äol. -άννα f. 'Mond' (seit II.). Oft als Hinterglied, z. B. ἀ-σέληνος 'mondlos' (Th. u. a.). — Davon 1. σελην-αῖη, dor. σελαναία f. = σελήνη (ep. poet. seit II.; wie *Ἀθηναίη* u. a., Schwyzer 469); 2. -ιον n. 'Mondphase, Umriß des Mondes usw.' (Arist., Thphr. u. a.), auch als Pfl.name wie -ῖτις u. a. (Strömberg 133); 3. Ben. von mondformigen Schmucksachen: -άριον n., -ίς f., -ίσκος m. (spät); 4. -ίτης (λίθος) m. 'Mondstein', 'Selenit' (Dsk. u. a.; Redard 60), auch (f. -ῖτις) 'Mondbewohner usw.' (Luk., Ath. u. a.); 5. -αῖος pl. 'Mondfest' (Pap. II<sup>a</sup>; Mayser I: 3, 95); 6. Adj. -αῖος 'mondhell, den Mond betreffend' (Orac. ap. Hdt., A. R. u. a.),

-ιακός 'zum Mond gehörig' (Plu. u. a.; nach ἡλι-ακός); 7. Verb -ιάζομαι (Ev. Matt., Vett. Val.), auch -(ι)άζω, -ιάω (Man.), 'mondsüchtig, d. h. epileptisch sein' mit -ιασμός m. (Vett. Val.). — Bildung mit νᾱ-Suffix von σέλας (s. d.) nach dem älteren Synonym in lat. *lūna* usw.; s. λύχνος und Scherer Gestirnnamen 71 ff. m. weiterer Lit. Vgl. zu 2. μήν.

**σέλινον** (äol. -νν- Gramm.) n. 'Eppich, Apium graveolens' (seit II.; zur Bed. Andrews ClassPhil. 44, 91 ff.), auch übertr. 'pudenda muliebria' (Phot.); myk. *se-ri-no*. Oft als Hinterglied, z. B. πετρο-σέλινον n. 'Felseneppich' (Dsk.; lat. *petroselinum*, mlat. *petrosilium* > nhd. *Petersilie*); s. Strömberg Pflanz. 33. — Davon der Fluß- und Stadtname Σελινοῦς, -οῦντος m., als Stadtname auch f. (zum Genus Schwyzer-Debrunner 33 A. 2; vgl. noch Leumann Hom. Wörter 300 ff. und Krahe Beitr. z. Namenforsch. 2, 233) mit -οῦντιος 'aus S.' (megar., Th., Str.), auch -ούσιος (Thphr.); zur Bildung Schwyzer 528 und 466; aber -ονσία· κράμβης εἶδος (H., Eudem. ap. Ath.) von σέλινον. — Dazu die späten und seltenen σελίν-ινος 'aus Eppich', -ίτης οἶνος, -ᾶτον n. = lat. *apiātum*. — Ohne annehmbare Etymologie; wohl Fremdwort wie κύμινον, ῥητίνη (s. dd.). Strömberg Pflanz. 37 denkt (mit Hesselman) an σέλμα, σελῖς („nach dem groben, hohlen Stengel“). Abzulehnen Sommer Lautst. 111 f. (s. Bq und WP. 1, 300).

**σελῖς**, -ίδος, oft im Plur. -ίδες f. 'Querbalken eines Gebäudes, eines Schiffs, Querstück, Querwand, in die Quere laufende Bank- od. Sitzreihe im Theater, Querstreifen od. Kolumne einer Papyrusrolle' (att. Inschr., hell. u. sp. Inschr. u. Pap., LXX, Plb., AP u. a.). Demin. σελίδ-ιον n. 'Papyruskolumne' (Ptol., Vett. Val. u. a.); erweitert -ωμα n. 'breite Planke' (Sch.). — Daneben σέλμα, oft im Plur. -ατα n. 'Deck-, Ruderplanke, Ruderbank, Verdeck, Gerüst' (h. Bacch., Archil., Trag., Str.), übertr. vom Sitz der Götter (A. Ag. 183 [Iyr.]); als Hinterglied (mit Übergang in die o-Dekl.) ἐθ-(σ)σελμος (εὐ-) 'mit schönen σέλματα' (ep. poet. seit II.). — Aus H.: σελμῖς . . . καὶ τὰ ἱκρία und σελμῶν· σανίδων.

Für σελῖς mit Bildung wie σανῖς, δοκίς usw. kommt sowohl nominales wie verbales Grundwort in Frage; σέλμα reiht sich an die zahlreichen primären Nomina auf -μα (δέρμα, βῆμα usw.). Wenn richtig überliefert, ist σελμῖς H. eine Kreuzung; σελμῶν wie von \*σελμός. — Ohne überzeugende Etymologie. Seit J. Schmidt Voc. 2, 78 mit einem germ. Wort für 'Balken', bes. 'Grundbalken' verglichen, u. a. ahd. *swelli* n. (auch = Schwelle), urg. \**smalja-*, anord. ags. *syll* f., urg. wahrsch. \**suljō-*; dabei entsteht dasselbe lautliche Problem wie in σέλας (s. d.). Daneben, im Suffix zu σέλμα stimmend, ags.

*selma*, *sealma*, asächs. *selmo* m. 'Bett(gestell)', das lautlich mit *ἐλματα* . . . *σανιδώματα* H. vereinbar ist. — Weitgehende, z. T. ganz fragliche od. abzulehnende Kombinationen (bes. nach Persson Beitr. 1, 379ff.) bei Bq und WP. 2, 503f., Pok. 898f. — Bei der etymologischen Beurteilung von *σελῖς* sollte allem Anschein nach der Begriff des Queren maßgebend sein (*σέλμα* ist in dieser Hinsicht unklar), während sich die germ. Wörter vielmehr um eine gemeinsame Bed. 'Grundbalken' sammeln. Es bleibt mithin etwas zweifelhaft, ob man für die griech. u. germ. Wörter eine gemeinsame Bed. 'Balken' anzusetzen Anlaß hat. Sollte in *σελῖς* (und *σέλμα*) ein idg. \**tyel-* neben \**tyer-* in ahd. *dwerah*, nhd. *zwerch-*, *quer* vorliegen?? Zum vielbesprochenen und sehr problematischen idg. Wechsel *l* ~ *r* s. bes. Specht Ursprung 318ff. m. Lit.

**Σελλοί** m. pl. Verehrer und Priester des Zeus in Dodona (II 234, S. Tr. 1167 u. a.). — Schon wegen der unbekannten Grundbedeutung unklar. Übersicht über die bisherigen Versuche bei Lochner-Hüttenbach Die Pelasger (s. *Πελασγοί*) 147ff., wo mit Güntert und Brandenstein eine ursprüngliche Bed. 'Opferer' (zu got. *saljan* 'darbringen, opfern') angenommen wird; das Wort sei illyrisch. Anders v. Windekens Names 9, 91ff. (m. Lit.): als *χαμαιεῦναι*, *ἀνιπτόποδες* (II 235) mit der Erde verbunden; somit als pelasgisch zu lat. *solum* 'Boden'. — Vgl. zu *Ἑλλάς*.

**σέλμα** s. *σελῖς*.

**Σεμέλη**, dor. -*lā* f. Tochter des Kadmos, Mutter des Dionysos von Zeus (seit II.). — Zu phryg. *ζεμελως* in der Formel *δεως ζεμελως κε* (Grabinschriften), die sich offenbar auf Himmel (s. *Ζεύς*, *δῖος*) und Erde bezieht; somit urspr. eine thrak.-phryg. Erdgöttin (Kretschmer Einl. 241 m. ält. Lit.). Weiteres s. *χθών*, auch *Διώνσος* m. Lit.

**σεμίδᾱλις**, -*ιος*, -*εως*, -*ιδος* f. 'feinstes Weizenmehl, Feinmehl' (Hp., Kom. usw.); *σεμιδάλιον* (-*ων*) n. 'ds.', -*ίτης ἄρτος* (Hp., Pap. usw.; Redard 90f.). — Oriental. LW, zu syr. *s'mīdā*, assyr. *samīdu* 'feines Mehl' (Lewy KZ 58, 28f.). Aus dem Orient ebenfalls lat. *simila* 'ds.' u. a.; aus dem Griech. georg. *semi(n)dali* 'Weizen'. S. noch Lokotsch Et. Wb. Nr. 1814; Björck Alpha impurum 64.

**σεμνός** 'ehrwürdig, verehrt, heilig, vornehm', auch 'hochmütig, stolz' (seit *h. Cer.*). Viele Kompp., z. B. *σεμνόμαντις* m. 'ehrwürdiger Seher' (S.; Risch IF 59, 273), *ἄ-σεμνος* 'unwürdig, unedel' (Arist. usw.; Frisk Adj. priv. 15). Davon 1.

σεμν-ότης f. 'Würde, vornehmes Wesen, Stolz' (att.), 2. -εἶον n. 'heiliges Gebäude' (Ph.; nach ἀρχεῖον u. a.); 3. -ύνομαι, -ύνω, auch m. ἀπο-, ἐπι-, ὑπερ- u. a. 'seine Würde behaupten, sich erheben, stolz sein' bzw. 'ehrwürdig machen, erheben, rühmen' (Hdt., att.; nach θρασύνομαι, -ύνω, αἰσχύνομαι u. a.; vgl. Fraenkel Denom. 37); dazu, wohl als Rückbildungen (vgl. Strömberg Prefix Studies 98), ὑπέρ-, ἐπὶ-σεμνος (sp.); 4. -όω = -ύνω (Hdt.) mit -ωμα n. 'Würde, Majestät' (Epikur.). — Bildung wie ἀγρός u. a.; altes Verbaladj. (aus \*σεβ-νός) zu σέβομαι (s. d.) mit eventueller Beziehung zum σ-Stamm in σέβας (vgl. Benveniste Origines 33). — Zu σεμνός u. Verw. bei Platon de Vries Mnem. 3: 12, 151ff.

σέρις, -ιδος, -εως f. 'Endivie, Zichorie' (Epich., Dsk., AP u. a.), ὄο-σερις (Plin.; ὄο- pejorativ, Strömberg Pfl.namen 31 m. A. 1). — Unerklärt.

σερός· χθές. Ἡλεῖοι H. — Viell. aus \*χμερ-ός zu aind. *hyás* 'gestern' (idg. \*ǵh<sub>1</sub>ies) mit elischem Rhotazismus und -ός nach νυκτός u. a. Pisani Ist. Lomb. 73: 2, 29, Specht KZ 68, 202; s. χθές.

σέρφος m. Bez. eines kleinen geflügelten Insekts, 'Mücke, geflügelte Ameise' (Ar. u. a.); auch σόρφος· θηρίδιον μικρόν, ὁποῖον ἐμπίς H. (v-Vok. lautnachahmend wie in *surren*, lat. *susurrus* u. a. ?); σέριφος m., -ίφη f. 'Art Heuschrecke' (Zen., Suid.), -ίφον n. = ἀρίνθιον θαλάσσιον (Dsk., Gal.). — Zu den Tiernamen auf -φος, -ίφος (ἐλαφος, ἔριφος u. a.) Schwyzer 495, Chantraine Form. 263, Specht Ursprung 266. Unerklärt. Verfehlt v. Bradke ZDMG 40, 352 u. a. (auch Güntert Kalypso 235ff. mit neuen Argumenten), s. Bq; nicht besser Venmans Mnem. 58, 71 (s. Specht a. O. A. 8, Kretschmer Glotta 21, 181). Zum Inselnamen Σέριφος s. Bürcher P.-W. 2, 2, 1729.

σέσελι n., -ις f. 'Sesel, Tordylium officinale' (Hp., Arist., Thphr., Dsk. u. a.), auch σίλι n. (Plin.); vgl. noch σιλλικύπριον n. Bez. eines ägypt. Baums (Hdt. 2, 94; Strömberg Pfl.namen 127). — Fremdwort wie πέπερι, κιννάβαρι u. a.; nach Ps.-Dsk. ägypt. Name für πανκαλός. Vgl. Nencioni Arch. glottol. it. 33, 125f. Lat. LW *seselis*, *sil*.

σέσηρα, Ptz. σεσηρώς, dor. σεσῶρώς, ep. f. σεσῶρῳῖα (Hes. Sc. 268) isoliertes Perf. m. Präs. bed. (Schwyzer-Debrunner 263f. m. Lit.) 'die Zähne fletschen, grinsen' (ion. att.), auch 'klaffen', von einer Wunde (Hp.). Daneben σάγμα n. 'gähnende Kluft, Schlund' (EM); wohl auch σάραβος· τὸ γυναικεῖον αἰδοῖον und σάρων. λάγνος. τινές δὲ τὸ γυναικεῖον H. Zu σήραγξ

s. bes. — Wegen der Form ohne Zweifel als altererbte zu betrachten, aber ohne außergriech. Entsprechung.

**σέσιλος** m. 'nackte Landschnecke' (Ath. 2, 63c, Dsk. 2, 9, H. [cod. -σηλ-]); auch *σεσέλιτα* (Akk. Dsk. a. O.); daneben *σέμελος* 'ds.' (Ath. 2, 63d, H. [lakon.]). — Unerklärt.

**σέομαι**, auch (B., hell. Epik) **σέω**, Aor. *ἔσσύμην, ἔσσαντο, σύτο; ἔσ(σ)ύθην, σύθην, σύθι*; auch *σέυατο, ἔσσεύαντο*, Akt. *ἔσσενα, σεῦα*, Perf. *ἔσσυμαι*, Ptz. *ἔσσύμενος* (zum Akz. Chantraine Gramm. hom. 1, 190), 3. pl. *σεσύνται* H., Verbaladj. *ἐπί-σσυτος*; auch mit Präfix, bes. *ἐπι-*, 'einherstürmen, herandrängen, eilen, sich beeilen, jagen', Akt. '(ver)jagen, hetzen, antreiben' (ep. poet. seit Il., auch *[συνθῆ, ἐσύθη]* Hp., Aret.). — Daneben, eher deverbativ als denominativ, \**σοφ-έομαι* > \**σοφούμαι* in *σοῦμαι, σοῦνται*, Ipv. *σοῦ*, Inf. *σοῦσθαι* (Trag.), dor. *σοώμην, σῶμαι* u. a. (H.), Perf. Ptz. *ἔσσοσημένον* (H.), Akt. Ipf. 3. sg. *σόει* (B.); s. Wackernagel KZ 25, 277 = Kl. Schr. 1, 221 (anders Schwyzer 679 mit Schulze: denom. aus \**σοφόομαι*; vgl. *σοῦς* unten). Mit Dehnstufe *σῶοντο, σωομένους* (A. R.); nach dem synonymen *ῥῶοντο* (s. *ῥώομαι*)? Unklar *σεῦται* (S. Tr. 645, lyr.); aus *σοῦται* verdorben (Elmsley) od. analog. nach *σέομαι*? — Nominale Ableitungen: 1. Als Hinterglied: *αὐτό-σσυτος* 'aus eigenem Antrieb' (A., S.); oft -*σ(σ)όος*, z. B. *λαο-σσόος* 'die Mannen antreibend' (Hom. u. a.); aber *δορυ-σσόος* zu *σείω, νηο-σσόος* zu *σῶζω* (s. dd.). 2. *σοῦς* (aus \**σόφος*) m. '(schnelle, aufwärts gerichtete) Bewegung' (Demokr., lakon. nach Pl. Kra. 412b, H.). 3. *ὑποσσεναντήρ* m. 'Vertreiber (der Pest)', Bein. des Apollon (metr. Inschr. Kallipolis: *ὑπο-σεῦω*; nach *λυμαν-τήρ* [: *λυμαίνομαι*] u. a.; vgl. Weinreich Ath. Mitt. 38, 64). 4. Zu *σῶπτρον* s. *ἐπίσσωτρον*; zu *πανσυνδί* und *ἐπασσύτερος* s. bes. Vgl. noch *τενμάομαι* und *τεντάζω*.

Die Erhaltung des *εν*-Diphthongs in *σέομαι* usw. ist als epischer Archaismus zu erklären (Wackernagel a. O., Schwyzer 745 m. A. 4, Chantraine Gramm. hom. 1, 158f.), der Aor. *ἔσσειν-α* kann auf eine athematische Bildung zurückgehen (Schwyzer a. O. m. Referat anderer Auffassungen, Chantraine 1, 385). — Altererbtes poetisches Verb mit Entsprechungen im Indoiranischen und Armenischen. Zu *σέομαι, σεῦεται* stimmen genau aind. *cyávate*, aw. *šyawaite* 'sich regen, sich in Gang setzen', idg. \**q̑i̯euetai*; zu -*σσυτος* ebenfalls aind. *cyutá-* 'erregt' und aw. *fra-sūta-* 'in Gang gekommen' (Länge des *ū* sekundär); auch \**σοφέομαι* in *σοῦμαι* läßt sich mit dem aind. Kausativum *cyānáyate* formal gleichsetzen. Der arm. Aor. *ζog-ay* (Präs. *ert'am*) 'ich ging', anscheinend mit *ο*-Stufe, idg. *q̑i̯ou-*, muß deverbativ od. denominativ sein. — Vgl.



noch *κινέω* und *κίω*. WP. 1, 363, Pok. 539, Mayrhofer s. *cyánate*; ält. Lit. auch bei Bq.

σεὔτλον s. τεὔτλον.

**σήθω**, Aor. *σῆσαι*, *σησθῆναι*, Perf. *σέσησμαι*, Vbaladj. *σηστός*, auch mit *δια-*, *κατα-* u. a., 'sieben, seihen' (Hp., D.k., hell. u. sp. Pap. u. a.). Davon *σῆσις* (Suid.), *σᾶσις* (Delph.) f. 'das Sieben'; *σῆστρα· κόσκινα* H. mit *σηστρίδιον* n. (Pap. II<sup>p</sup>). — Neben dem *θ*-Präsens in *σήθω*, dor. \**σᾶθω* (wie *πλή-θω* u. a.; vgl. bes. das synonyme *ῆ-θ-έω*) steht *σῶσι* 3. pl. Präs. (Hdt. 1, 200) wie von *σά-ω* (EM *σῶ*); dazu att. *δια-ττάω* (EM *τῶ*). Auch der Aorist *σῆσαι* usw. und (mit anal. -σ-) *σησθῆναι* usw. lassen sich auf *σά-ω* zurückführen. — Etymologie unbekannt; Hypothesen s. *διαττάω*.

**σηκός**, dor. (Epid.) *σακός* m. 'Einfriedigung, Umzäunung, Hürde, Stall, eingegatter geweihter Raum' (seit II.); *σηκο-κός* m. 'Stallknecht' (ρ 224 u. a.). — Davon 1. *σηκ-ίς* (Ar.), -ύλη, -ύλλα (Ael. Dion., H., Phot.) f. 'Haussklavin'; 2. -ίτης, dor. *σακ-* m. (*ἀρήν*, *ἐριφος*) 'im Stall gefüttert, entwöhnt' (Theok., Long.; Redard 114); 3. *σῆκα* Lockruf eines Hirten (H.: „οὕτως ἐπιφθέγγονται οἱ ποιμένες εἰς τὸ συγκλείσαι τὰ ποιμνία“; vgl. *σίγα*); 4. -άζω 'in die Hürde treiben, einsperren' (Θ 131 u. a.); 5. *σηκός*: a. *σάκωσε· κατέκλεισεν, ἀποσηκώσας· ὥς ἐν σηκῷ κατακλείσας* H.; b. meist mit *ἀντι-*, *ἀνα-* 'dagegen abwägen, aufwiegen, ausgleichen, entschädigen' (Hp., Trag., Arist. u. a.); davon *σῆκ-ωμα*, dor. *σάκ-* n. 'eingegatter heiliger Raum' (E., Inschr.), gew. 'Gewicht, Gegengewicht, geeichtetes Gewicht od. Maß' (E., Hyp., Plb., hell. u. sp. Pap. u. Inschr.); -ωτήρ m. 'Waagebalken' (H.); *ἀντισῆκ-ωσις* f. 'Gegengewicht, Ausgleichung' (Hdt., Plot.); Rückbildung *ἀντί-σηκος* 'ausgleichend' (Eust.). — Urgr. dor. *σᾶκός* aus \**tyākós* wird seit Bezzenberger BB 12, 240 mit *σάττω* verbunden; s. d. mit weiteren Anknüpfungsversuchen. — Zu *σηκός* nach Szemerényi Sprache 11, 12 auch *ἡκέστας* in hom. *ἡμς* [σ]ηκέστας (mit Haplographie des σ); wenig überzeugend.

**σηλαγγεύς**, -έως m. 'Goldreiniger, Goldwäscher' (Agatharch.). — Für \**σαλαγγεύς* (von *σάλαγξ*; s. *σάλος*) mit -η- nach *σῆραγξ* (s. d.).

**σήμα**, dor. *σᾶμα* n. 'Zeichen, Ab-, Kenn-, Vor-, Mal-, Schriftzeichen, Merkmal, Grabmal' (seit II.). Kompp., z. B. *σηματ-ουργός* m. 'Zeichenbildner' (A.); oft als Hinterglied mit regelmäßigem Übertritt in die o-Stämme, z. B. *ᾱ-σημος*, dor. *ᾱ-σᾶμος* 'ohne Abzeichen, ungeprägt, unverständlich' (ion. att., dor.), vereinzelt *ᾱ-σήμων* 'ds.' (S.), *ἐπί-σημος*, dor. *ᾱ-* 'mit einem

Zeichen versehen' (ion. att., dor.), n. -ον 'Kennzeichen, Waffe' (ion. hell. u. sp.), auch -α (Simon., A. u. a.; nach σῆμα). — Davon 1. die Adj. σημα-λέος 'Zeichen sendend', Bein. des Zeus (Paus.), -τόεις 'voll von Grabmälern' (AP). 2. die Verba a. σημαίνω, dor. (Pamphyl.) σᾶμ-, oft m. Präfix, z. B. ἐπι-, ὑπο-, δια-, ἀπο-, 'ein Zeichen geben, anzeigen, befehlen' (seit Il.) mit σημάν-τωρ, -τορος m. 'Gebieter, Herrscher, Lenker' (ep. seit Il.), Bez. eines Militärbeamten (Hdt. 7, 81), 'Anzeiger, anzeigend' (sp. Dicht.; zur Bed. Aly Glotta 5, 58ff.), -τήρ, -τήριον, -τρον, -τρίς, -τρια, -τικός, -σις, auch σημασία f. 'Anzeige usw.' (Arist., hell. u. sp.; Schwyzer 469); b. σηματοῖσθαι = σημαίνομαι (Sch.). 3. Subst. a. Demin. σημάτιον n. (Eust.); b. σημ-εῖον, ion. -ῆϊον, dor. σᾶμ- n. 'Zeichen, Kenn-, Feldzeichen, Signal, Siegel' (ion. att., dor.; wie μνημ-εῖον: μνήμ-α; s. zu μμνήσκω) mit -ειώδης 'bemerkenswert' (Arist., hell. u. sp.), -εῖομαι, -εῖώ, auch m. ἐπι- u. a., '(sich) aufzeichnen, bemerken; mit Siegel versehen' (Hp., Thphr., hell. u. sp.), wovon -εῖωσις, -εῖωμα, -εῖωτικός; c. σημ-εῖα (-έα, -αῖα) f. 'Feldzeichen, Fähnlein' (hell. u. sp.; nach βασιλ-εῖα usw.; Schwyzer 469, 470 A. 6). 4. PN Σαμιχος m. (böot. Inschr.) u. a.

Allem Anschein nach Erbwort, aber ohne überzeugende Etymologie. Nach Brugmann (z. B. Grundr.<sup>1</sup> II 348) mit aind. *dhya-man-* n. 'Gedanke' (sp. Lex.; zu *dhya-yati*, -ti 'denken') identisch; semantisch wenig treffend. E. Leumann (s. Schwyzer 322 A. 1) vergleicht sak. (nordar.) *śśāma* 'Zeichen'. — Aus *āσημον* mpers. *asēm* '(ungeprägtes) Silber', npers. *sim* '(silberner) Draht'; vgl. Bailey Trans. Phil. Soc. 1933, 50.

σήμερον s. τήμερον.

σηπία, ion. -ίη f. 'Tintenfisch' (Hippon., Epich., Ar., Arist. u. a.). — Davon die Deminutiva σηπ-ίδιον (Hp., Kom., Arist.), -ιδάριον n. (Philyll.); auch -ιάς f. 'ds.' (Nik.); -ιον od. -ειον n. 'Os sepiae, Blackfischbein, Schulp' (Arist.). — Bildung und Herkunft dunkel. Der Form nach zu den Abstrakta auf -ία stimmend, steht σηπία unter den Fisch- und sonstigen Tiernamen ziemlich vereinzelt da (man hätte vielmehr -ίας, ev. -ιά erwartet; zu bemerken jedoch ταυρία). Wenn zu σήπομαι (z. B. Fraenkel Nom. ag. 2, 174 A. 1 [S. 175]), muß σηπία bei Epich. (61 u. 84) entweder falsch überliefert oder Ionismus sein. — Lat. LW *sēpia*.

σήπομαι, Perf. σέσηπα, Aor. σαπήναι (seit Il.), Fut. σαπήσομαι (Hp., Pl. u. a.), auch Akt. σήπω (ion. att.), außerpräs. Formen selten: Fut. σήψω (A. Fr. 275 = 478 M.), Aor. σήψαι

(Ael.), auch m. Präfix, bes. ἀπο-, κατα-, δια-, 'verfaulen, faul werden', Akt. 'faulen machen'. — Davon Subst.: 1. *σηπεδών*, -δόνος f. 'Fäulnis', pl. 'faule Säfte' (Hp., Antipho Soph., Pl. u. a.; wie *τηκεδών* u. a.), auch als Bez. einer Schlange, deren Bisse Fäulnis verursachten (Nik., Ael.; wie *τερηδών* u. a.; Chantraine Form. 360f., Schwyzer 529); davon -δονώδης, -δονικός (Mediz.); 2. *σήψις* (ἀπό-, σύν- u. a.), dor. (Ti. Lokr.) *σάψις* f. 'Fäulnis, Gärung' (Emp., Hp., Arist. u. a.); 3. *σήψ*, *σηπός* f. 'fauliges Geschwür' (Hp., Dsk.), m. Art Schlange (auch Eidcehse), deren Bisse Durst und Brand verursachten (Arist., Nik. u. a.); 4. *σήπη* f. 'Fäulnis' (Aq.), *σηπο-πούς* = *σηπτικός* (Alex. Aphr.); 5. *σηπετοῦ* *σηπεδόνος* H. (von *σήπομαι* od. *σήψ*; Chantraine Form. 300, Schwyzer 501). — Adj.: 6. *σηπ-τός* 'verfault' (Arist.), 'Fäulnis verursachend' (Dsk. u. a.), früher und öfter belegt *ἄ-σηπ-τος* 'nicht faulend' (Hp., X., Arist., Thphr. u. a.); 7. -τικός 'Fäulnis verursachend' (Hp., Arist. u. a.); 8. -τήριος 'ds.' (Hp.). — Verb: 9. *σηπ-εῖω* = *σήπω* (Man.); eher aus *σήπω* erweitert als von *σήπη*. — Mit anderem Ablaut: 10. *σαπ-ρός* 'faul, verfault, ranzig', vom Wein 'abgelagert' (ion. att.), mit *σαπρ-ίας οἶνος* (Hermipp.), -ότης f. 'Fäulnis' (Pl., Arist. usw.), -ίζομαι (Hp.), -ύνομαι (Nik.), -όομαι (Sch.) 'verfaulen', -ίζω 'faulen machen' (LXX).

In Anbetracht der Struktur ohne Zweifel Erbwort, aber im Gegensatz zum synonymen *πύθομαι*, *πύθω* isoliert. — Zu aind. *kyāku* n. 'Pilz' und lit. *šiuūpti* 'faulen', die damit verbunden worden sind (Lit. bei Bq und WP. 1, 500), vgl. Mayrhofer bzw. Fraenkel s. v. Zu *σηπία* s. bes.

**Σήρ**, *Σηρός*, gew. pl. *Σήρες* m. Volk im äußersten Osten, nördlich und östlich von Indien, 'die Serer, die Chinesen' (Str., D. P. u. a.). Davon *σηρικός* 'zu den Serern gehörig, seiden', *σηρικόν* n. 'Seidenkleid' (Kaiserzeit). Rückbildung *σήρ*, *σηρός* m. 'Seidenwurm' (Paus. 6, 26, 6). — Volksname unklarer Herkunft, letzten Endes wohl zu chin. *se* 'Seide', s. Schrader-Nehring Reallex. 2, 381ff. und Lokotsch Et. Wb. Nr. 1878 mit weiteren Hypothesen und Formen. Lat. LW *Sērēs*, *sēricum*, *sēricārius* (> gr. *σηρικάριος*) usw., woraus frz. *serge*, engl. *silk* usw. usw.; s. W.-Hofmann s. v.

**σῆραγξ**, -γγος f. (m.) 'Schlucht, ausgehöhlte Kluft unter der Meeresfläche' (S., Pl., Arist. usw.), auch von Höhlungen und Poren des Körpers (Mediz.), Bez. eines Bretts (Agatharch., vgl. *σηλαγγεύς*); übertragen = *ἐπιθυμία* H. (auch *σῆραγγος*). — Davon *σηράγγ-ιον* n. Badeplatz in Piräus (att.), -ώδης 'voll von σ.' (Mediz., Paus. u. a.), -όομαι, -όω 'hohl sein, porös machen' (sp.). — Bildung wie das synonyme *φάραγξ*; vgl. noch *φάλαγξ* u. a. (Chantraine Form. 399f.); zu *σέσηρα* (s. d.),

aber im einzelnen unklar. Pelasgische Etymologie bei v. Windokens Le Pél. 48 und Carnoy Ant. class. 24, 23.

**σήραμβος**· εἶδος κανθάρου H. — Von Strömberg Wortstud. 23 als lakonisch für θήραπος 'Spinne' betrachtet; zum Suffix vgl. zu κεράμβυξ.

**σῆς** (Pi. u. a.), Gen. pl. σέων (Ar. Lys. 730 u. a.), Akk. σέας (Luk. Ind. 1), Nom. σέες, Gen. sg. σεός (Gramm.); später σῆτός, σῆτες, σῆτων (Arist. usw.) m. 'Motte, Milbe'; σῆτό-βρωτος 'von Motten zerfressen' (LXX, NT); σῆτάω 'fressen, nagen', in σῆτώμενα· βιβρωσκόμενα (Suid.). — Die jüngeren Formen σῆτός usw. wie θῆς, θῆτός u. a.; das ältere σέων (wozu σέας, σέες) nach dem Typus σαφής, -έων; σεός mit Akz. nach den Einsilblern. — Mehrere fragwürdige Erklärungsversuche: zu ψῆν (Prellwitz mit ?); aus \*τιγς oder \*τῆγ[ι]ς zu lat. *tinea* od. *σίνωμα* u. a. m. (Lit. bei Bq, WP. 1, 702 und W.-Hofmann s. *tinea* und *tābēs*). Die Ähnlichkeit mit hebr. *sās* 'Motte' u. a. (Lewy Fremdw. 16f., Scheftelowitz BB 28, 289), arm. *բըբ* 'Milbe' (Vogt NTS 9, 334) ist vielleicht zufällig; s. E. Masson Recherches 93f.

**σῆσαμον**, dor. σάσαμον, lak. σάαμον n. 'Same und Frucht der Sesampflanze', auch auf die Pflanze selbst bezogen (ion. att.), -ος m., -η f. 'ds.' (Gp.); myk. *sa-sa-ma* (pl.). Als Vorderglied z. B. σῆσαμο-πώλης m. 'Sesamhändler' (att. Inschr.). — Davon 1. Subst.: σῆσαμ-ίς, -ίδος f. 'Gericht aus gerösteten Sesamsamen und Honig' (Stesich., Kom.); 2. -ῆ (-έα Hdn.) f. 'ds.' (Kom.); 3. -ιον n. 'ds.' (Hdn.); 4. -ίτης m. 'Sesamkuchen' (Poll., Ath.); 5. Adj. -ίτις (γῆ) f. 'mit S. bepflanzt' (hell. Pap.; Redard 91 u. 109); 6. -όεις, -οῦς 'aus S.' m. 'Sesamkuchen' (Hp., Ar. u. a.); 7. -ινος 'von S. gemacht' (X., hell. Pap., Str. usw.); 8. -αῖος 'ds.' (Luk. u. a.); 9. -ικός 'S. betreffend' (Pap.); 10. -ώδης 'sesamähnlich' (Thphr.); 11. -οῦντιος 'von S. gemacht' (Sch.); 12. Verb -εύω 'S. säen' mit -εία f. (hell. Pap.). — Orient (sem. ?) LW (zur Bildung vgl. κάρδαμον, βάλαμον u. a.); zu akkad. *šammaššamu* 'Sesam', wozu noch aram. *šūmš-mā*, heth. *šam(m)am(m)a*- n. 'ds.' u. a.; s. Lewy Fremdw. 28f., Przyluski-Régamey BSOS 8, 703ff., Laroche BSL 51 p. XXXIII, Kronasser Etymologie II 181, E. Masson Recherches 57f. — Lat. LW *sēsamum*, *sēsuma* (s. W.-Hofmann s. v.).

**σητάνιος, σῆτες** s. τῆτες:

**σθένος** n. 'Stärke, Kraft, Vermögen, Macht' (fast nur ep. poet. seit Il.). Sehr oft als Hinterglied, z. B. ἀσθενής 'ohne Stärke, kraftlos' (Pi., ion. att.) mit ἀσθέν-εια, -έω. -ημα, -όω, -ωσις; auch -ικός (Arist. u. a.); sekund. Simplex σθενής· ισχυρός, καρτερός H. Auch als Vorderglied, z. B. σθενο-βλαβής 'die

Stärke beschädigend' (Opp.; nach *φρενο-βλαβής*); PN wie *Σθενέ-λαος* (nach *Μενέλαος*), Kurzname *Σθένελος* (Il.). — Davon 1. *σθεν-αρός* 'kraftvoll' (ep. poet. seit I 505, auch Hp.); nach *βριαρός*, *στιβαρός* u. a.; 2. *Σθέν-ιος* m., -ίας f. Beiname des Zeus bzw. der Athena in Argolis (Paus.); -εια n. pl. N. eines Agons in Argos (Plu.), auch f. Sg. Bein. der Athena (Lyk. 1164; nach den Frauennamen auf -εια). 3. Rückbildung *σθέν-ω* (ἐπι- ~ Q. S.) 'stark sein, vermögen' (nur Präs. u. Ip. f.; Trag., auch sp. Epik u. Prosa; vgl. Schwyzer 723); 4. auch -όω 'stärken' (1. *Ep. Pet.* 5, 10; Fut.). — Kann ein (ε)νος-Suffix enthalten wie *ἄφενος*, *κτῆνος* u. a. (Schwyzer 513, Chantraine Form. 420); im übrigen unklar. Hypothese von Bolling AmJPh 21, 316: zu aind. *saghnōti* 'ertragen, aushalten, gewachsen sein', aw. *a-zg-ata-* 'unwiderstehlich', somit idg. \**zgʰh-énos*. Anders Sommer Lautst. 65ff.: für \**sthānos* (aus \**stā-sonos*) mit -ε- nach *μένος*; lautlich unannehmbar.

**σιᾱγών**, ion. *σιη-* (*sea-*, *sua-* sp. Pap. u. a.), -όνος f. 'Kinnbacken, Kinnlade, Wange' (Hp., att., Arist., LXX, NT u. a.); -όνιον n. 'Backengegend, -stück' (Hp., LXX, Ath. Mech. u. a.); -ονίτης *μῶς* 'Backenmuskel' (Alex. Trall. u. a.; Redard 101). — Volkstümliches Wort neben dem weit geläufigeren *γνάθος*. Von Fick BB 26, 115, semantisch ansprechend, mit *ψίωμα* 'kauen' verbunden, was einen Übergang *ψ-* > *σ-* voraussetzt (sporad. Fälle bei Schwyzer 329). Über die Bildung läßt sich nichts sicheres sagen (vgl. *ψιάζω*, *ψίακα*, *ψακάδα* H.?). Ausgang wie in *λαγών*, *κενεών*, *πυγών*, *ἀγκών* und anderen Körperteilnamen.

**σίαλον**, **σίελον** (-ος) n. (m.) 'Speichel, Geifer', übertr. 'Gelenkwasser' (Hp., Pherekr., X., Arist., hell. u. sp.) mit *σιαλός*, *βλέννος* H., *σιαλώδης* 'speichelartig' (Hp.), *σιαλίζω* (*σιελ-*) 'Speichel, Geifer bilden, schäumen' (Hp., Archig.), -ισμός m. 'Speichelfluß' (Mediz.), -ιστήριον n. 'Gebißstange' (Gr.). Daneben das Verb *σίαι* *πτύσαι* (cod. *πτῆσαι*): *Πάφιοι* H. (vgl. Schwyzer 752 A. 4). — Expressiv-volkstümliche Wörter wie *πτύαλον*, *πτύω*, mit denen sie auch genetisch verbunden worden sind; s. *πτύω* m. weiterer Lit. Über den vermuteten aber ganz unsicheren Zusammenhang mit aind. *kṣīvati* 'spucken' (Dhātup.) s. Wackernagel bei Bechtel Dial. 1. 454 und Mayrhofer s. v. — Zu bemerken noch das sehr seltene und spät belegte *σιαίνομαι*, Aor. *σιάνθην* 'Widerwillen, Ekel empfinden' (Pap. VI—VII<sup>p</sup>, H., Suid., Gloss.), *σιαίνω* 'Widerwillen erregen' (Sch.), das eine Umbildung des synonymen *σικχαίνω*, -ομαι (s. d.) nach *σίαι* und ähnlichen unliterarischen Formen zu sein scheint. — S. auch *σίαλος*.

**σίαλος** m. 'fettes Schwein, Mastschwein', myk. *si-a<sub>2</sub>-ro*, auch appositiv zu *σῶς* 'ds.' (Hom., Q.S., Thphr ap. Porph.) mit *σιαλ-ώδης* 'mastschweinähnlich, fett' (Hp.), *-οῦται τρέφεται* H.; auch (übertr.) 'Fett, Schmiere' (Hp. *Acut.* [*Sp.*] 37; vgl. unten). — Ohne überzeugende Etymologie. Nach Kretschmer Glotta 13, 132f. und 27, 24 Kreuzung von \*σίς 'Schwein' (vgl. *σίκα* s. *σῶς*) und *πίαλος*, welch letzteres indessen nur eine sekundäre Nebenform von *πιαλέος* ist (s. *πίαρ*). Andere Versuche: zu germ., z.B. ags. *hwīnan* 'weich werden, einschwinden' (idg. \**tuī-* neben *tā[i]* in *τήκω*; Lidén IF 19, 351f.); zu aksl. *ty-ti* 'fett werden' (idg. \**tu-iā*, *-ī* f. 'Fette'; WP. 1, 706 fragend; vgl. Bechtel Lex. s. v.). Gegen die semantisch gewiß mögliche Gleichsetzung von *σίαλος* 'Fett, Schmalz' mit *σίαλον* 'Speichel' (Lidén a. O.) spricht das primäre *σίαι πτύσαι*; außerdem kann das einmalige *σίαλος* 'Fett' durch Ellipse aus *σίαλος* 'fettes Schwein' entstanden sein; vgl. z.B. frz. *veau* 'Kalb', auch 'Kalbleder'.

**Σίβυλλα** (-ιλλα att. Inschr. IV<sup>a</sup>; Schwyzer 256), -ης f. 'Sibylla', N. einer Seherin kleinasiat. Ursprungs (Heraklit., Ar., Pl. u. a.; vgl. Nilsson Gr. Rel. I<sup>2</sup> 561 u. 620, v. Wilamowitz Glaube 2, 34 A. 1). Davon *σιβύλλ-ειος* 'sibyllinisch', *τὰ -εια* 'die sibyll. Bücher' (D. H., Plu. u. a.), *-ιακός* 'ds.' (D. S.), *-ιστής* m. 'sibyllinischer Seher' (Plu. u. a.), *-ιάω* 'nach der S. verlangen, orakelsüchtig sein' (Ar. *Eq.* 61), *-αίνω* 'wie die S. verkünden' (D. S.). — Etymologie unbekannt; unbegründete Hypothesen von Hrozný Geschichte Vorderasiens (1940) 144 (zu akkad. *sibu* 'alt'); von Carnoy Ant. class. 24, 23. Vgl. noch Güntert Götter und Geister 32A. (nichtgriechisch).

**σιβύνη** f., -ης m. (Alex., D.S., AP), mit Metathese *συβήνη* (Pap. III<sup>a</sup>), auch *ζιβύνη* (LXX, Ph. *Bel.*) 'Jagdspieß, Wurfspieß'. Demin. *σιβύνιον* n. (Plb., ζι- H.). — Bildung wie *κορόνη*, *τορόνη* u. andere Gerätenamen; mask. *-ύνης* wie *ἀκινάκης*. Nach Fest. 453 illyrisch. Urspr. thrak.-phryg.?; vgl. pers. *zōrīn*, arm. *səvīn*, syr. *swbyn* 'Spieß'. Lat. LW *sibyna* (*sub-*, *syb-*; seit Enn.); W.-Hofmann s. v. m. Lit. — Vgl. *σιγύν(ν)ης*.

**σίγα** Adv. 'schweigend, im Stillen', auch Interj. 'stille!, husch!' (Trag.). Daneben *σιγάω* (Hom. nur Ipv. *σίγα*; Ind. seit *h. Merc.*), Fut. *σιγήσομαι* (S., E., Ar. u. a.), *-ήσω* (AP, D. Chr. u. a.), Perf. *σεσίγηκα* (Aeschin.), Pass. *σιγ-άομαι* (S.), Aor. *-θήναι* (Hdt., E.), *-ᾷθήναι* (Theok.), Fut. *-ηθήσομαι* (E.), Perf. *σεσίγ-ημαι*, dor. *-ᾷμαι* (Pi., E.), vereinzelt mit *κατα-* u. a., 'schweigen, verschweigen', Pass. 'verschwiegen werden'. Subst. *σιγή*, dor. *-ά* (Pi.) f. 'Schweigen, Verschwiegenheit'

(seit II.; Hom. nur *σιγή*; vgl. unten); sp. Neubildung *σίγος* n. 'ds.' (*An.Ox.*; vgl. Schwyzer 512). — Ableitungen. 1. Von *σιγή*: *σιγ-αλέος* 'schweigsam' (*AP*, Orph.), -*άζω* (Pi., X., D.C. u. a.; *κατα-* ~ Arist. u. a.) 'zum Schweigen bringen'; *κατασιγαίνει* H. zu *πραθνει*. 2. Von *σιγάω*: *σιγ-ηλός*, dor. (Pi.) -*αλός* 'schweigsam' (Hp., S., Arist. usw.; kann auch von *σιγή* ausgehen, Thieme Studien 50 A. 3), -*ηρός* 'ds.' (Men., LXX u. a.), -*ητής* m. 'Schweiger' (Latium II<sup>p</sup>), -*ητικός* 'schweigsam' (Hp.), -*ημονᾶς* *σιγᾶς* H. — Zum unklaren *σιγ-άρονης* m. (Kall. *Epigr.* 45, 6) s. Schwyzer RhM 75, 447 u. 77, 105.

Als Unterlage dieser Wortsippe ist wahrscheinlich das zunächst interjektive Adv. *σίγα* zu betrachten; daraus der Ipv. *σίγα* und der instrumentale Dat. *σιγή* (vgl. Porzig Satzinhalte 74) im Rahmen einer allmählich ausgebauten Verbal- und Nominalflexion (Schwyzer 722 A. 3 u. 726, Schw.-Debr. 257 A. 1, Chantraine Gramm. hom. 1, 357; anders Georgacas Glotta 36, 181f.). — Für *σίγα* liegt lautmalender Ursprung nahe, s. Schwyzer 307 m. Lit. Andererseits ergibt sich aus *ρίγα* (d. h. *ῥίγα*)· *σιώπα* H. urspr. \**σῖγ-*, das zum westgerm. Verb für 'schweigen' in ahd. *swīgen* am nächsten stimmt (nur der Guttural weicht genetisch ab); zum Anlaut vgl. die Dublette *ῥς*: *σῶς*. Weitere Formen m. Lit. und hypothetischen Anknüpfungen bei Bq, WP. 2, 534, Pok. 1052. — Vgl. *σιωπ-άω*, -*ή*. Zu den idg. Ausdrücken für 'schweigen' Porzig Gliederung 107.

**σῖγαλόεις** ep. Beiwort von *ἡρία*, *χιτών*, *εἶματα*, *θρόνος* u. a., etwa 'glänzend, schimmernd' (Hom.), später von *ἀμύγδαλα*, *μνία* (Hermipp., Numen. ap. Ath.). Daneben *νεο-σίγαλος* 'mit neuem Glanz' (*τρόπος*; Pi.), das zu *σιγαλόεις* nach Muster von *παιπαλόεις*: *πολυ-παίπαλος* u. a. gebildet worden sein kann (Leumann Hom. Wörter 214 A. 8). Denom. Verb *σιγαλόω* 'glätten, polieren' (Apollon. *Lex.* s. *σιγαλόεντα*, Sch. Pi.); *σιγάλωμα* n. 'Poliergerät eines Schusters' (Apollon. ebd., H. s. *σιγαλέν*), auch 'Kante, Borte eines Fells' (H.: *τὰ περιαιπτόμενα ταῖς ῥαῖς*); daneben mit Wegfall des *γ* (Schwyzer 209) *σιάλωμα* 'Eisenbeschlag des röm. Langschildes' (Plb. 6, 23, 4; H.).

Das ep. Adj. reiht sich an die ebenfalls epischen *αἰθαλόεις*, *ὀμφαλόεις* u. a. Der technische Ausdruck *σιγάλωμα*, der stilistisch einer ganz anderen Gattung angehört und sich im Gegensatz zu *νεο-σίγαλος* nicht aus *σιγαλόεις* erklären läßt, kann von *σιγαλόω* (wenn keine Grammatikerkonstruktion) abgeleitet aber auch aus einem Subst. \**σίγαλος* erweitert sein (vgl. z.B. *ἀέτωμα* zu *ἀετός*). — Etymologisch dunkel. Nach Brugmann IF 39, 143f. zu *γελεῖν*· *λάμπειν* u. Verw.

(s. γαλήνη) mit verstärkendem σί- (s. Σίσυφος; σί- metr. Dehnung); eine abweichende Vermutung über σι- bei Hofmann Et. Wb. s. v. Anders Bechtel Lex. s. v.; von Brugmann a. O. mit Recht abgelehnt. Nach v. Windekens Et. Pélasg. 106f. (wo auch weitere Lit.) pelasgisch. Ältere Versuche bei Bq.

**σιγαλφοί**· οἱ ἄφωνοι καὶ οἱ ἄγριοι τέττιγες H. — **σίγιον** εἶδος τέττιγος Sch. Ar. Av. 1095. Wohl mit den Alten (Plin. HN 11, 92) zu **σιγή**, wegen der Stummheit gewisser Arten (Thierfelder briefl.). Nach Strömberg Wortstud. 18 dagegen zu **σίζω** 'zwischen'; zustimmend Gil Fernández Nombres de insectos 126. — Die Lesung **σιγαλφοί** der Hs. ist trotz Specht Ursprung 266 mehr als ungewiß; Schmidts Änderung in -αλοί wird durch die Erklärung οἱ ἄφωνοι glaubhaft gemacht.

**σίγλος** (att. Inschr. Ende IV<sup>a</sup>, X. u. a.), **σίκλος** (LXX, J.) m. Gewicht und Münze (bei X. = 7½ att. Obolen), 'Sekel', auch als Ohrgehänge gebraucht (u. a. in **σιγλο-φόρος** Kom. Adesp. 792); in dieser Bed. auch **σίγλαι** f. pl. (PMasp. VI<sup>p</sup>, Poll.). — Aus dem Semit.; vgl. hebr. *šekel* u. a. (E. Masson Recherches 34ff.). Lat. LW *sichlus*.

**σίγμα** (-ι-) n. indekl. Buchstabenname (Pl., Arist. u. a.); **σιγμ(α)ο-ειδής** 'sigmaförmig' (sp.), **σιγματίζω** 'Σ. schreiben' (Eust.). — Ohne einleuchtendes semit. Vorbild (hebr. *sāmæch* liegt recht fern); somit Verbalnomen zu **σίζω** 'zwischen' (Schwyzer KZ 58, 186ff. mit Robert)?

**σιγόν(ν)ης** (Hdt. 5, 9, Opp.), -ος (A. R., AP) m., -ον n. (Arist. Po. 1457b 6, AP), -υμνον (Lyk.; Dat. -ύμνω; nach **βέλεμνον**?) 'Jagd-, Wurfspieß'. — Nach Hdt. u. Arist. ll. cc. kyprisch; nach einem Sch. zu A. R. 4, 320 dagegen skythisch. Der lautliche Zusammenfall mit dem iranischen (skythischen?) Volksnamen **Σιγόνναι**, -οι, -ιννοι (Hdt., A. R., Str.; jenseits der mittleren Donau) ist kaum zufällig. Laut Hdt. nannten die Ligyer in der Nähe von Massilia Kleinhändler (**κάπηλοι**) **σιγόνναι**, offenbar nach dem Volk; vgl. Dunăreanu-Vulpe bei Bonfante BSL 37, 78 und Kretschmer Glotta 27, 245. — Vgl. **σιβήνη** (wohl damit nicht verwandt).

**σίδη** (Emp., Hp., Thphr.; Nik. auch ἰ [metr. Dehnung]), -α (böot.; Schwyzer 30), -έαι pl. (Halaesa; nach **σνκέαι** u. a.), **σιβδη** (Kall., H.) f. 'Granatapfel(baum)'; auch N. einer böot. Wasserpflanze = **νυμφαία** (Thphr., Nik.); **ξύμβαι· ῥοιαί**. **Αἰολεῖς** H. — Davon **σῑδ-ιον** n. 'Granatapfelschale' (Hp., Ar., Thphr. u. a., **σίλβια· σῑδία** H.) mit -ιο-ειδής 'σῑδίων-ähnlich' (Hp.), -ιωτόν n. 'aus σ. hergestellte Arznei' (Paul. Aeg.), -όεις (Nik.),



-ειος (Hdn. Gr.) 'vom Granatapfelbaum'; Σίδ-οῦς, -οῦντος (X. u. a.), -όεις, -όεντος (Euph. u. a.) m. Ort in der Nähe von Korinth. — Unerklärtes Fremdwort; vgl. ON, z. B. Σίδη, Σίδυμα; auch alb. *shegë* 'Granatapfel' u. a. m. bei Bq und Schrader-Nehring Reallex. 1, 408 m. Lit. S. auch zu σίδηρος. Zu den Nebenformen σίβδη und ξίμβαι noch Brandenstein Minoica 80 ff. m. Lit. Vgl. zu σίδηρος.

**σίδηρος**, dor. -ἄρος m. (f. Nik. Th. 923) 'Eisen, Stahl', auch 'eisernes Gerät, Schwert, eiserne Waffen usw.', übertr. '(eiserne) Härte' (seit Il.). Mehrere Kompp., z. B. σιδηρόφρων 'eisernen Sinnes' (A., E.), σιδηρο-κόντρα f. 'Jagdspieß' (Gortyn, Sagalassos; Zingerle Glotta 19, 80 ff.), ὅλο-σίδηρος 'ganz aus Eisen' (Attika, Delos u. a.). Viele Ableitungen (dor. Formen nicht besonders angegeben): Subst. 1. σιδήρ-ιον n. 'Eisengerät' (ion. att., kret.); 2. -ίσκος m. Bez. eines mediz. Instruments (Kreta V—IV<sup>a</sup>; wie ὀβελίσκος u. a.; Chantraine Form. 408); 3. -εῖα, -εῖον n. 'Eisenbergwerk' (Arist., Delos usw.); 4. -εὺς m. 'Eisenschmied' (X. u. a.; Bosshardt 56); 5. -ίτης m., -ίτις f. 'aus Eisen, eisern' (Pi., Eup. u. a.), auch N. eines Steins (Plin., Orph. u. a.) und verschiedener Pflanzen, „Eisenkraut“ (J., Dsk. u. a.; weil Stichwunden heilend, s. Strömberg Pfl.namen 89, Redard 61, 76 usw. [s. Index]). Adj. 6. -ε(ι)ος, -οῦς, -ιος 'eisern' (seit Il.); 7. -ήεις 'ds.' (Nik.), -όεις (EM), -εόεις (Ep. Alex. Adesp.); 8. -ώδης 'ds.' (Sch.). Verba; 9. -όομαι, -όω 'mit E. versehen (werden)' (Th., Inschr. usw.) mit -ωσις f. 'Eisenarbeit' (att. Inschr. u. a.), -ώματα n. pl. 'Eisenbeschläge' (Pap. V<sup>p</sup>), -ωτός 'mit E. beschlagen' (Edict. Diocl.); 10. -εῖω 'in E. arbeiten, schmieden' (Poll.) mit -εῖα f. 'Eisenarbeit' (X.); 11. -ίζω 'dem E. ähneln, E. enthalten' (Mediz.).

Unerklärt. Da das Eisen und die Eisenbereitung zu den Griechen allem Anschein nach aus Vorderasien, dem Pontus- und Kaukasusgebiet gelangt sind, ist wahrscheinlich auch das Wort denselben Weg gewandert. Die Ähnlichkeit mit kaukas. (udisch) *zido* 'Eisen' ist somit vielleicht nicht zufällig; dabei könnte indessen auch *zido* aus σίδηρος entlehnt sein. — Die alte Verbindung mit lat. *sidus* 'Gestirn' (Pott) hat A. W. Persson (s. Kretschmer Glotta 26, 64) neu zu begründen versucht durch die Annahme, daß sich σίδηρος ursprünglich auf das Meteoreisen bezogen hätte. Noch anders Deroy Ant. class. 31, 98 ff. (mit weiteren sehr kühnen Kombinationen): eig. „das rote Metall“ und mit σίδη 'Granatapfel' aus vorgr. \**sida* 'rot'. Auch Crepajac KZ 80, 249 ff. glaubt an Zusammenhang mit σίδη, aber als illyr. LW (idg. *sxēid-* 'glänzen, rot sein'). — Weitere Lit. zu σίδηρος und zu den

übrigen idg. Wörtern für 'Eisen' bei Schrader-Nehring Reallex. 1, 234ff.

**σίζω** (ganz vereinzelt m. *ἐπι-, δια-*) nur Präs.stamm sicher (*σίξα* Theok. 6, 29 coni.; *ἐπισίξη* Ar. V. 704 v. l. neben *-σίξη*) 'zischen' (ι 394, Kom., Arist.). Davon *σιγμός* m. (Arist., Phld., Plu. u. a.), *σισμός* m. (Suid.), *σίξις* f. (Arist.) 'das Zischen'; auch *σίγμα* (s. d.)? — Lautmalend wie lat. *sibilō* u. a. m.; s. W.-Hofmann s. v., WP. 2, 517f., Pok. 1040f. Zu *σίζω* bes. Schwyzer KZ 58, 186ff.

**σίκιν(ν)ις, -ιδος** f. 'Tanz der Satyrn' s. *κηκίς, κηκίω*.

**συκά**, ion. *-ή* (*σεκούα* H.) f. 'Flaschenkürbis, Lagenaria vulgaris' (Hp., Arist., Thphr. usw.), übertr. 'Schröpfkopf' (Hp., Kom., Pl. usw.) mit *-νάζω* 'schröpfen' (Arr.), wozu *-ύασις, -υασμός* (sp.). Daneben **σίκυος** (*σικυός*) m. 'Gurke od. Melone, Cucumis (sativus)' (Hp., Kom., Arist. usw.), auch *σίκυσ* f. 'ds.' (Alk., Dsk., Gal.). — Als Vorderglied in *σικυ-ήλατον* n. 'Kürbis-(Gurken-, Melonen-)beet' (Hp.; *-ήρατον* Pap.); zu *ελαύνω* (bzw. mit *ρ* für *λ*; Schwyzer 213 m. Lit.). — Davon: Demin. *σικύ-διον* n. (Phryn. Kom., Pap. II—III<sup>p</sup>); *-ώδης* 'gurkenähnlich usw.' (Hp., Thphr.), *-ηδόν* 'wie eine Gurke' (Mediz.), *-ών* m. 'Gurkenbeet', *-ώνη* f. = *σίκυος ἄγριος*, auch 'Schröpfkopf' (Hdt.; wie *κροτόνη* u. a.), *-ωνία* f. = *κολοκύνθη* (Hp., Plu.). Auch *Σικυών* (*Σεκυ-*), *-ώνος* m. f. 'Gurkenstadt', Stadt unweit Korinth (seit Il.) mit *-ώνιος, -ωνικός*.

Zu *σίκυς* vgl. *ράφης, κάχρος* u. andere Pfl.namen; *συκά* wie *οισύα, οστρύα* usw.; vgl. noch Heubeck Praegraeca 37. In dem Wechsel *σικ-* ~ *σεκ-* will Specht KZ 61, 277ff. (s. auch Kretschmer Glotta 26, 57) zwei verschiedene Dissimilationsprodukte von urspr. \**σύκυς* sehen, was sich wegen des dunklen Ursprungs des Wortes (trotz slav. *tyky*) weder beweisen noch widerlegen läßt. Die partielle Übereinstimmung mit *κύκνον· τόν σικυόν, κυκίζα· γλυκεῖα κολόκυντα* H., mit lat. *cucumis* 'Gurke' ebenso wie mit slav., z.B. aruss. *tyky* 'Kürbis', wozu noch sem., z.B. hebr. *qiššu'ā* 'Gurke', ist schon längst beobachtet worden, aber eine überzeugende Etymologie steht noch aus. Jedenfalls altes LW; Quelle unbekannt. Ausführliche Lit. bei W.-Hofmann s. *cucumis* und Vasmer s. *tykva*; dazu noch Schrader-Nehring Reallex. 1, 652ff. Neue Hypothese von Deroy Rev. int. d'onom. 12, 23f.: vorgr., aus *ku-* in *κνέω* und verstärkendem *se-, si-* (ähnlich mit idg. Mitteln Brugmann IF 39, 140ff.). Pelasgische Erklärung von Carnoy Ant. class. 24, 23.

**συκός** 'Ekel empfindend, wählerisch, bes. im Essen' (Arist., Plu., Ath.), *ἄ-συκός* 'im Essen nicht wählerisch, Überdruß

nicht hervorrufend' (Plu.; Frisk Adj. priv. 16). Davon *σίλχ-ος* n. 'Ekel, Überdruß' (Sm.; wie *μάκρος* n. von *μακρός* u. a.; Schwyzer 512). -*ότης* f. 'ds.' (Eust.), -*αίνω*, -*αίνομαι* 'Ekel, Überdruß empfinden, verabscheuen' (Kall., Plb., Arr. u. a.) mit -*αντός* 'Ekel erregend' (M. Ant.), -*ασία*, -*ασμός* (Gloss.). Auch *σικχαζόμενος*· *σκωπτόμενος* H. — Volkstümliches Wort mit expressiver Geminata und Aspirata (Schwyzer 316); Herkunft unklar. Hypothesen von Solmsen IF 30, 6f.: zu *σιμός*, *σίλλος* (s. dd.); von Schwyzer KZ 58, 205: lautmalend(?). — Vgl. noch WP. 2, 519 und W.-Hofmann s. *taedet*.

**σίλβη**· *εἶδος πέμματος <ἐκ> κριθῆς, σησάμης καὶ μήκωνος* H. — Erinnert auffallend an heth. *šiluḫa*· 'eine Gebäcksorte' (Neumann Heth. u. luw. Sprachgut 98).

**Σιληνός**, dor. *Σιλανός* m. 'Silen', oft im Plur. als Bez. mythischer Naturwesen, die als Gefährten der Nymphen und des Dionysos auftreten und wie die Kentauren mit pferdeartigen Zügen dargestellt werden (seit *h. Ven.* 262). Davon *σιλην-ώδης* 'silenenhaft', -*ικός* 'auf die S. bezüglich' (Pl. *Smp.*; Chantraine *Études* 150). PN *Σιλην-ός* (-*αν-ός*), -*ίων*. — Wie das gattungsverwandte *σάντρος* (s. d. m. Lit.) etymologisch dunkel. Kretschmer Glotta 2, 398 erinnert an ein thrak. Wort für 'Wein', *ζίλαι*, *ζεῖλα*, *ζεῖλας*, *ζήλας* (H., Phot., Choerob., Hdn.; s. Lagercrantz IF 25, 363ff.). Anders Solmsen und Lagercrantz, s. Kretschmer Glotta 4, 351ff. (ablehnend). Nicht besser Pisani Stud. itfilol. N.S. 11, 224f. (aus thrak. \**ΣιλΎανος* = lat. *Silvānus*); Grošelj *Živa* Ant. 1, 127f. („der Haarige“; zu *σίλλοι* [cod. -*έα*]· *τρίχωμα* H.). — Zur Bildung auch Detschew KZ 63, 229; zur Bed. noch Brommer Phil. 94, 222ff.

**σιληπορδέω**, dor. *σιλᾶ*-, Aor. -*ῆσαι* vulgärer Ausdruck für eine ausgelassene und mutwillige Gebärde (Sophr. 164, Posidon. 36 J., H., Phot.); vgl. ngr. *τσιληπουρδῶ* = *σκικτάω*, *λακτίζω* usw., auch = *πέρδομαι*; *τσιληπούρδισμα* 'Gefurz der Pferde'. Davon *σιληπορδία* f. (Luk. *Lex.* 21). — Wie *κερτομέω*, *λοιδορέω* usw. schließt sich *σιληπορδέω* mit ebenfalls dunklem Vorderglied an den denominativen Typus *βουκολέω* (Schwyzer 726) an. Wegen des Inselnamens *Πορδοσιλήνη* liegt es nahe, an *Σιληνός* Anschluß zu suchen; s. Kretschmer Glotta 4, 351ff.; auch 12, 223f., 14, 231 und 18, 237f. (gegen Bogiatzides *Ab.* 29, *Abg.* 68ff. und P. Maas Byz.-neugr. Jbb. 3, 79, KZ 54, 156ff.). Vgl. zu *σίλλος*.

**σίλιγγον**, -*ιον* (σελ-) n. 'Winterweizen', lat. *siligō* (Pap. II—VI<sup>p</sup>) mit *σιλιγγι(-)άριος* m. 'Bäcker od. Verkäufer von σ.',

auch *σιλιγινάριος* = lat. *siliginārius* (ibid.). Daneben *σίλιγνις* (σέλ-) f. 'Mehl aus σ.' (Chrysipp. Tyan., Gal. usw.) mit -ίτης (ἄρτος) 'Brot aus σ.' (Gal., Inschr. Ephesos I—II<sup>p</sup>; Redard 91), -ίας m. 'ds.' (Eust.). — Aus lat. *silīgō*, -inis f. mit Umbildung nach den ο-, ιο-, bzw. ι-Stämmen; letzteres nach *σεμίδαλις*. W.-Hofmann s. v.

**σίλλος** m. 'Hohn-, Spottgedicht' (Str., Ael., D.L. u. a.) mit *σίλλο-γράφος* m. 'Dichter von σ.' (Ath., Jul. u. a.). Verba: *σίλλ-αίνω* (vereinzelt m. δια-, κατα-, ἐπι-) 'verhöhnen, verspotten' (Hp., Herod., Ael., Luk. u. a.), -όω (δια-) 'ds.' (Kom. *Adesp.*, Gal., D.C. u. a.). — Daneben *σίλλος* 'schielend' (Luk. *Lex.* 3), ganz unsicher (für *ιλλός* [Hemsterhuis])?; voran geht δς); *σίλλώω* nach Phot. (aus Archipp. 52) = τοὺς ὀφθαλμοὺς ἡρέμα παραφέρειν; vgl. noch Güntert Reimwortbildungen 159f.; *ἀνάσιλλος* 'mit gesträubtem Haar' (hell. Pap. [Mayser I: 3, 198], Plu., Hdn. Gr., Poll.), vgl. *ἀνάσιμος* und *σιλλέα· τρίχωμα* H. — PN. z.B. *Σίλλος*, -αξ, -εύς (Bosshardt 132). — Erklärung strittig. Nach Solmsen IF 30, 1ff. mit hypokoristischer Geminatio für \**σίλος* (= lat. *silus*) neben *σι-μός*, \**σι-ρός* (> *σικρός*), eig. 'die Nase kräuselnd, rümpfend, stulpnasig' = 'Spötter'; dazu nach S. noch *Σιλ-ηρός*. Umgekehrt Kretschmer Glotta 4, 351ff.: *σίλλος* Kurzform von *Σιληρός*; *ἀνάσιλλος* „von dem gesträubten Haar, mit dem die Satyrn dargestellt zu werden pflegen“; ähnliche Kürzung auch in *σίλη-πορδέω*. — Vgl. *σιμός* und *σίλουρος*.

**σίλλυβον** n. N. einer eßbaren Distel (Dsk., Ruf. ap. Orib., H.); **σίλλυβα** pl. 'Troddeln, Fransen' (Poll., H.) mit *σίλλυβιᾶν* (cod. *σικυλλιᾶν*): τὸ τοὺς κροσσούς ἀποσεῖσθαι H.; daraus *σίλλυβος* 'Pergament- od. Papierstreifen an den Schriftrollen' (Cic. *Att.*). — Unerklärt; zur Bildung vgl. einerseits Pflanzennamen wie *ὄροβος*, *σκόλυβος*, anderseits das synonyme *ὄχθαιβος*, *κόσυμβος* u. a. meist dunkle Wörter (Chantraine Form. 261f.). Weiteres zu *σίλλυβος* bei v. Windekens Ét. Pélasg. 55ff. — Vgl. *σίτυβος*.

**σίλουρος** m. N. eines großen Flußfisches, wahrscheinlich 'Wels', auch 'Stör', lat. *silūrus* (mittl. Kom., hell. Pap., Str. usw.); *σίλουρισμός* m. 'das Auftragen eines σ.' (Diph.). — Von *οὐρά* 'Schwanz' wie *μελάν-ουρος* usw. (Strömberg Fischn. 48) und einem dunklen Vorderglied; nach Solmsen IF 30, 9ff. (mit Vorbehalt) \**σιλός* in *Σιληρός*, *σίλλος*; s. dd. und *σιμός*. Anders Grošelj Živa Ant. 4, 174f.: zu *σιλλέα· τρίχωμα* H. mit Beziehung auf die große Afterflosse des Welses.

**σίλφη** f. N. eines Insekts, 'Schabe, Aaskäfer' (Arist., Gal., Ael., AP), *τίλφη* (Luk.). — Ohne Etymologie; *τίλφη* bei Luk.

kann künstlicher Attizismus sein (vgl. Schwyzer 319). Form und Bedeutung erinnern einigermaßen an *σέρφος* (s. d.).

**σίλφιον** n. N. einer besonders aus Kyrene bekannten Pflanze, 'Silphium'. Davon *σιλφιωτός* (Ar.), *σεσιλφιωμένος* (Philox., nicht sicher) 'mit S. bereitet', *σιλφιδεις* 'aus S.' (Nik.). Nebenform *σέλπον*· *σίλφιον* H. — Zusammen mit lat. *sirpe* 'ds.' LW aus unbekannter Quelle. Hypothesen bei W.-Hofmann s. v.

**σίμβλος** m. (pl. auch -a [Opp.], -ai [H.]) 'Bienenkorb, Bienenstock' (Hes., Ar., Arist., Theok., A. R. u. a.). Davon *συμβλήτος*, f. -*ητός* 'zum B. gehörig' (A. R., AP), -*ιος* 'ds.' (Dsk., Ruf. ap. Orib.; unsicher), -*εύω* 'in einem Bienenkorb Schutz suchen' (AP), -*ωσις* f. Bez. einer Augenkrankheit (*Hippiatr.*). — Unerklärt. Abzulehnen Charpentier KZ 47, 183f. (s. Kretschmer Glotta 9, 234). Eine reiche Auswahl pelagischer Erklärungen bei v. Windekens Ét. Pélasg. 107f.

**σίμος** 'mit eingedrückter und aufgestülpter Nase, stumpf-, plattnasig' (Gegensatz *γρυπός*), 'aufwärts gebogen, ansteigend, eingebogen, hohl' (Gegens. *κυρτός*), übertr. 'naseweis, schalkhaft' (ion. att.), auch mit modifizierenden od. näher charakterisierenden Präfixen wie *ἀνα-*, *ἐν-*, *ὑπο-* (Strömberg Prefix Studies 127 u. 147). — Davon 1. *σιμότης* f. 'Stumpfnasigkeit, Aufwärtsbeugung' (Pl., X.); 2. -*δομαι*, -*δω*, auch m. *ἀπο-*, *ἐπι-*, *ὑπο-*, 'stumpfnasig werden, (sich) aufwärts biegen, abbiegen' (Hp., Th., X., Arist. usw.) mit -*ωσις* f. 'Stumpfnasigkeit' (Gal.), *ἀπο-* ~ 'Abbiegen eines Schiffes vom Kurse' (App.); -*ωμα* n. 'aufwärtsgebogener Schiffsschnabel' (Plu.); 3. -*αῖνω* 'die Nase aufwärts biegen' (Kall. *Iamb.*); auch 4. *σίμιον*· *αἰγιαλός* H. (von einer eiegebogenen Meeresbucht). — Mit oppositivem Akz.: *σίμος* m. N. eines Fisches (Opp., Ath.) mit -*άριον* (Pap. VI—VII<sup>v</sup>); vgl. Strömberg Fischn. 44, Thompson Fishes s. v. — Mehrere PN: *Σίμος*, -*ύλος*, -*ιχος* u. a.; auch -*ίας*, woraus als Appellativum \**σιμίας* m. eig. „Platt-nase“, 'Affe' in lat. LW *simia* (Leumann Sprache 1, 206f. = Kl. Schr. 173); vgl. *καλλίας*. — Ganz fraglich der Flußn. *Σιμόεις*, -*εντος* (Il. usw.); vgl. Krahe Beitr. z. Namenforsch. 2, 233f.

Oxytonierte Adj. auf -*μός* sind selten (Chantraine Form. 151, Schwyzer 494); zu bemerken indessen *θερμός* und das sinnverwandte *δοχμός*, beide altererbt. Auch *σιμός* macht zunächst den Eindruck eines altererbten Wortes, aber eine überzeugende Etymologie fehlt. Die Verbindung mit einem germ. Wort für '(ein)schwinden, einsinken, abnehmen' in ahd. *swīnan*, anord. *svīna* (Persson, z. B. Beitr. 1, 382, Brugmann Grundr. 2 II: 1, 246f.) ist, von der lautlichen Unsicher-

heit abgesehen, auch semantisch alles andere als schlagend; s. WP. 2, 519 (= Pok. 1041), wo *σιμός* als 'eingebogen' vielmehr zu mhd. *swimen* 'schwanken, schweben', anord. *svīma* 'schweben, umhertaumeln, in Ohnmacht fallen' gestellt wird mit weiterem Anschluß an kelt., z. B. kymr. *chwil* (aus \**swil-lo-*) 'sich schnell drehend, wirbelnd, tummelnd', idg. *swēl-* 'biegen, drehen, schwingen'; semantisch ebenfalls wenig treffend. Lat. LW *simus*, s. W.-Hofmann; anders Pisani Ist. Lomb. 73: 2, 27 (Mittelmeerwort, falls nicht altererbt). — Nach Solmsen IF 30, 1ff. zu *σιμός* auch *σίλλος* und *σικχός*, viell. noch *σιρός* (s. dd.).

**σῖναπι** s. *νάπιν*. — Ein Komp. \**συναπο-πηκτή* 'Senfteig, Senfpflaster' kann in spätlat. *senpecta* vorliegen; s. Svennung Riv. fil. class. 95, 65ff.

**σινδών**, -όνος f. 'feines gewebtes Zeug, feine Leinwand, daraus gefertigtes Gewand, Tuch usw.' (Hdt., Th., Trag., hell. u. sp.; zur Bed. Blinzler Phil. 99, 160f.). Als Vorderglied u. a. in *σινδονο-φόρος* m. 'Träger einer σ.' (Delos, Tegea). Davon *σινδόνιον* n. 'Gewand usw. aus σ.' (hell. u. sp.), -ίσκος m. Demin. (Samos IV<sup>a</sup>), -ίτης, dor. -ίτας m. 'Träger einer σ.' (Str.), 'Gewand aus σ.' (hell. u. sp.), auch attribut. (*τελαμών*, *χιτών* [Poll., Phot.]), Redard 114; -ιάζω 'in σ. einhüllen' (Pap.). — Semit. (phönik.?) LW. Lewy Fremdw. 84f. vergleicht mit früheren hebr. *sādīn* 'leinenes Unterkleid, Art Hemd', wozu bei Schrader-Nehring Reallex. 1, 326 noch assyr. *sadinnu*; des weiteren E. Masson Recherches 25f. m. Lit. — Aus dem Griech. lat. *sindon*; mlat. *cendalum* mit ital. *zendale*, nhd. *Zindel* 'Art Taft'.

**σινίον**· *κόσκιον* H. (= *σεννίον* PRyl. 139, 9 I<sup>p</sup>?). Davon Aor. *σινιάσαι* 'sieben, sichten' (Ev. Luk. 22, 31, H., Phot., EM, Suid., Gloss.) mit *σινί-ασμα* n. = *ἐνπαρία τοῦ σίτου* (Gloss.), -ατήριον· *κόσκιον* H. Auch *σείνιος τόπος* 'Sieb-, Worfelraum' (Pap. IV<sup>p</sup>)? — Isoliert. Verbindung mit *σήθω*, *σάω*, *διαττάω* (s. dd.) scheint nicht möglich (wenn nicht itazistisch für \**σηνίον* mit G. Meyer Alban. Stud. 3, 42f.).

**σῖνομαι** (Hdt., Hp. auch -έομαι), sehr selten im Aor.: *ἐσίναντο* (Hdt.), *ἐπεσίναντο* (Nik.), *προσίναντες*· *βλάψαντες* H., ausnahmsweise mit *ἐπι-*, *κατα-*, *προ-*, 'rauben, ausplündern, verwüsten, beschädigen' (ep. seit Od., Sapph., ion., X., hell. u. sp., auch Argos, Kreta, Herakleia; dem Att. im ganzen fremd). Als Vorderglied in *σιν-όδων*, -όδους, -οντος m. N. eines Fisches (Arist., Dorio u. a.), volksetymologisch für *συν-* ~ (s. Strömberg 45). Unklar dagegen *σινάμωρος* etwa 'schädlich, ver-

derblich, boshaft, mutwillig, naschhaft, lüstern' mit *-la*, *-έω*, *-εσμα* (ion., Kom., Arist. u. a.); wegen der Kürze des *ι* nicht zum Verb, sondern zum Nomen *σίνος*; das Endstück paßt schlecht zu *μωρός*, vielleicht besser zu *ἐγγεσί-μωρος*, wenn als 'speer-freudig' aufgefaßt (vgl. Leumann Hom. Wörter 272 A. 18). — Davon 1. *σίνος* n. 'Beschädigung, Schaden, Unheil' (ion., A., Arist. u. a.) mit *ἀ-σινής* 'unbeschädigt, unschädlich' (λ 110, Sapph., ion., A., Pl., X., hell. u. sp.), Gegensatz *ἐπισινής* (Thphr. u. a.). 2. *σίντης* m. 'Verwüster, Räuber', meist von Raubtieren, 'Dieb' (Il., hell. u. sp. Epik); *σίντωρ* m. 'ds.' (Kreta IV<sup>a</sup>, AP; Fraenkel Nom. ag. 1, 123 u. 131); unsicher *Σίντιες* m. pl. N. der älteren Bevölkerung in Lemnos (Hom. u. a.), nach Kretschmer Glotta 30, 117 eig. „die Räuber“ und von den thrakischen *Σιντοί* zu unterscheiden; anders v. Windekens Ét. Pélasg. 135ff. (m. Lit.). 3. *Σίνις*, *-ιδος* m. N. eines mythischen Räubers (B., E., X. u. a.), auch appellativisch 'Räuber, Verwüster' (A. Ag. 217 [allgemein in *ίνις* geändert], Kall., Lyk.). 4. *σιναρός* 'beschädigt' (Hp., wie *ὑπαραός* u. a.). 5. *σινότης* f. 'Schaden, Fehler' (Gloss.). 6. *ἐπισίνιος*, *ἐπίβουλος* H. 7. *σινώ* (*προ-* ~) = *σίνομαι* (Man., Vett. Val. u. a.) mit *σινωτικός* 'schädlich' (sp.). 8. *σίνδρων* = *πονηρός* (Phot.), auch 'von einem Sklaven geborener Sklave' (Seleukos ap. Ath.), auch als PN; vgl. Masson zu Hipponax 121 m. A. 3; Gen. pl. *σινδρῶν*, *πονηρῶν*, *βλαπτικῶν* H.

Das Präsens *σίνομαι* (sekund. *-έομαι*; vgl. Schwyzer 721) mit durchgeführter Länge des *ι* (zum unklaren *σίνονται* Sapph. 26,4 s. Hamm Gramm. § 217a) läßt sich am ehesten als Jotbildung *\*σίν-ιομαι* auffassen (Schwyzer 694). Wenn alt-ererb, muß *σίνομαι* wie *κλίνω*, *κρίνω* auch ein präsensbildendes *ν* enthalten, das sich nicht nur zu den sporadischen Aoristformen sondern auch zu den eingebürgerten Nomina *σίνος*, *σίντης* u. a. verbreitet hätte. — Nicht sicher erklärt. Ugr. *\*τφι-ν-* kann an und für sich bei *σής* (wenn aus *\*τφη*[*ι*]-ς) und bei germ. *þwi-* in ags. *þwīnan* 'weich werden, einschwinden' u. a. (Wood Mod. Phil. 5, 268) Anschluß finden; von der semantischen Mehrdeutigkeit der betreffenden Wörter abgesehen, öffnen sich indessen sowohl für *σής* wie für *þwīnan* auch andere Möglichkeiten, s. zu *σής* und WP. 1, 702f. (Pok. 1054) m. Lit. Abzulehnende Erklärungen von *σίνομαι* auch bei W.-Hofmann s. *sine* und *sonium*; ältere Lit. bei Bq und Lidén IF 19, 351 m. A. 2. — Vgl. *σιφλός*.

**σίνων** (v. l. *σίσων*) *-ωνος* m. 'Steinpimpinelle, *Sisum amomum*', nach Dsk. 3, 55 in Syrien heimisch; vgl. André Lexique s. *sinōn* (Dsk., Plin. u. a.); ~ *ἄγριος* = *πενκέδανον* (Ps.-Dsk.). — Unerklärt. — **σίων** n. N. verschiedener Sumpf- oder Wiesen-

pflanzen, 'Sium' (Speus. ap. Ath., Theok., Dsk.), auch mit *σισύμβριον* und *ἀνησσον* identifiziert (Dsk., Ps.-Dsk.). — Un-  
erklärt. Hypothese von Carnoy REGr. 71, 99.

**σιπύη** (-ύα) f. (Kom., AP, Poll.), *συνύη* (Pap. III<sup>a</sup>), *σιπνίς* f. (Hp.) 'Behälter zum Aufbewahren von Mehl und Brot'; auch *ἰπύα* (H.). — Sem. LW (hebr. *sap* usw.); E. Masson Recherches 44f. m. Lit. Nach Neumann Glotta 37, 109f. (vgl. Heubeck Praegraeca 36f.) zur minoischen (Linear A) Gefäßbezeichnung *su-pu*. — Ob *σίπνις* 'ds.' (Poll., H.) damit überhaupt verwandt ist, bleibt fraglich (vgl. zu *σιφλός*); jedenfalls liegt kein idg. Wechsel *p* ~ *ph* (Specht Ursprung 260) vor.

**σιρός** (Quantität schwankend, meist Kürze, später auch *σειρός*) m. 'Getreidegrube, Silo' (att. Inscr. V<sup>a</sup>, S. Fr., E. Fr., D., hell. u. sp.), auch (übertr.) 'Fallgrube' (Longus) und = *δεσμωτήριον* (H.; s. zu *κέραμος*); *σιρο-μάστης* m. „Grubensucher“, 'Sonde, Visierstab' (Ph. Bel., LXX u. a.). — Technisches Wort ohne Etymologie. Vermutung von Solmsen IF 30, 11 und Persson Eranos 20, 80ff.: eig. „Einbiegung, Einsenkung“ zu *σι-μός* (s. d.) usw.; wenig befriedigend. — Hierher auch *σίραιον* n. (-ος *οἶνος*) 'eingekochter Most' (Kom. u. a.)?

**σίσαρον** n. 'Pastinaca sativa' (Epich., Diokl. Fr., Dsk. u. a.); -ιον n. Bez. eines weiblichen Schmucks (Kom. nach Poll. 5, 101, H., Phot.). — Erinnt an *ἄσαρον*, *ἀρίσαρον* (s. dd.), *ἡδύσαρον*; vgl. Strömberg Pflanzennamen 157f., der darin eine Reduplikation von *σάρον* bei Kall. Del. 225 sehen will, das indessen nicht mit S. für 'Tang' steht, sondern wie üblich 'Kehricht' heißt, hier als herabsetzende Benennung einer Insel. W.-Hofmann s. *siser* vergleicht *σάρι* n. (Thphr.), N. einer Binsenart.

**σισύμβριον** n. 'Bergamottminze, Mentha aquatica' (Kom., Arist., Thphr., Dsk. u. a.), 'Brunnenkresse, Nasturtium officinale' (Dsk., Plin.); übertr. als Bez. eines weiblichen Schmucks (Kom. nach Poll.). Rückbildung *σίσυμβρο-ον* n. (Nik., AP); Adj. -ινος 'aus σ.' (Antiph., Thphr.). — **σισυρίγχιον** n. 'Berbernuß, Iris sisyrinchium' (Thphr.). — Unklar. Willkürliche Vermutungen von Strömberg Pfl.namen 158 A. 1: Reduplikationsbildungen zu *θύμβρα* (mit dialektalem Übergang *θ* > *σ*) bzw. zu *συρίγξ* (mit *χ*-Suffix).

**σισύρα** (Ar.), *σίσυρ-να* (-νη; Solmsen Wortforsch. 259) f., -νος m. H., auch -ος und *σίσος* (H.) 'dicker, zottiger Rock (aus Ziegenfell), Flausrock'. Einige Kompp. und Abl., z.B. *σισυρνο-φόρος* 'Träger einer σ.' (Hdt.; von den iranischen *Πάκτυες*), *σισυρ-ωτός* 'zu einer σ. bearbeitet' (Athen IV<sup>a</sup>),



-νόδης 'σ.-ähnlich' (S. *Fr.* 413). — Fremdwort unbek. Herkunft (vgl. Schrader-Nehring Reallex. 2, 156). Pelasgische Erklärungen bei v. Windekens *Ét. Pélasg.* 57 ff. Vgl. *σιττυβος*.

**Σίσυφος** m. Sohn des Aiolos, der listigste der Männer, besonders als einer der Büßer der Unterwelt bekannt (seit II.). Davon *Σισυφ-ία χθών* = Korinth (Epigr. ap. Paus.), auch -*ις ἀντή*, *αἶα* (Theok., *AP*), -*ειος* 'zu S. gehörig' (E.), -*ειον* n. 'Sisyphostempel' (D. S., Str.); -*ίζω* 'wie S. handeln' (Phryn. *PS*). — Oft mit *σοφός* verbunden, was sich gewiß hören läßt. Dabei wird das Vorderglied verschieden gedeutet: verstärkendes idg. \**twi-* (Brugmann *IF* 39, 140 ff.; vgl. zu *συγαλόεις*); intensive Reduplikation (Carnoy *Le Muséon* 67, 362; pelasgisch); vgl. *σέσσυφος πανούργος* H. Abzulehnen E. Maaß *Byz.-neugr. Jbb.* 5, 172 ff.; vgl. Kretschmer *Glotta* 17, 264.

**σίτος** m., pl. *σίτα* n. 'Getreide, bes. Weizen, Brot, Speise' (seit II.; zur Bed. Moritz *Class Quart.* N.S. 5, 135 ff.); myk. *si-to*. Zahllose Kompp., z. B. *σιτ-αγωγός* 'Getreide zuführend' (Hdt., Th. u. a.; Chantraine *Études* 91); *σιτ-ηρέσιον* n. 'Getreideversorgung, (Geld zum) Verproviantieren, Sold' (X., D., hell. u. sp.), wohl mit Unterdrückung des Zwischenglieds für \**σιτ-ὑπ-ηρέσιον* zu *τὸν σίτον* (*τὰ σιτία*) *ὑπηρετεῖν* (etwas abweichend Fraenkel *Nom. ag.* 1, 190); *σύσ-σιτος* m. 'der Mitspeisende, Tischgenosse' (Thgn. usw.) mit *συσσίτ-ια* pl., -*ία*, -*ικός*, -*έω*, -*ησις*. — Viele Ableitungen: Subst. 1. *σιτία* pl. (selten -*ίον* sg.) n. 'Brot, Kost, Proviant', vereinzelt 'Korn' (ion. att. Prosa, Kom.); 2. Demin. *σιτ-άριον* n. 'Getreide, Brot' (Hp., Pap.); 3. -*ανίας* (*πυρός*) m. 'Art Weizen' (Thphr.; neben *κριθανίας* [s. *κριθή*]; von Kroll *AmJPh.* 60, 107 angezweifelt); 4. -*ώματα* pl. 'Proviant' (Pap. II<sup>p</sup>; -*ώματα* erweiternd nach Chantraine *Form.* 186 f.); 5. -*ών*, -*ωνος* m. 'Getreidespeicher, -feld' (Roussel *Mél. Navarre* 375 ff.; Plu. u. a.); 6. -*ώ* f. Bein. der Demeter (hell. u. sp.). Adj. 7. *σιτ-ηρός* (Hp., Arist. usw.); 8. -*ικός* (hell. u. sp.); 9. -*ινος* (sp.) 'das Getreide betreffend'; 10. -*αία* pl. n. 'Kornzins' (Olymos); 11. -*ώδης* 'getreideartig', *τὰ σιτώδη* 'Getreide' (Thphr. usw.). Verba 12. *σιτ-έομαι*, auch m. *κατα-* u. a., 'speisen' (seit *ω* 209 [*σιτέσκοντο*]) mit -*ησις* f. '(öffentliche) Speisung' (ion. att.); 13. -*εύω*, -*εύομαι* 'füttern, speisen' (Hdt., hell. u. sp.) mit -*εντός* (X. usw.), -*ενσις*, -*έσιμος*, -*εντής*, -*εία* (hell. u. sp.); 14. -*ίζω*, -*ίζομαι*, oft m. *ἐπι-*, 'ds.' mit *ἐπι-* ~ *ισμός* 'Verproviantierung' (X., D. usw.).

Im Gegensatz zu *πυρός* und *κριθή* ohne überzeugende Etymologie. Oft als LW aus einer anderen idg. Sprache erklärt: 1. zu slav., z. B. russ. *žito* 'Getreide', apreuß. *geits* 'Brot' (Wiedemann *BB* 27, 213 A.); 2. zum germ. Wort für 'Weizen',

got. *hvaiteis* usw., u. zw. a. aus einer nördlichen Satemsprache (G. Meyer Alban. Stud. 3, 51 A. 2); b. aus dem Pelasgischen (Georgiev u. a.; s. Merlingen Das „Vorgriechische“ 21; Carnoy Ant. class. 24, 23). Anders Hubschmid Sardische Stud. (Bern 1953) 104: wie *ἄριτος* Substratwort, zu bask. *zitu* 'Getreide, Ernte'; Schott Festschr. Hirt 2, 47 (mit Hommel bei Lewy Fremdw. 81 A.): zu sumer. *zid* 'Mehl'; Maccarrone Arch. glottol. it. 31, 103ff.: aus ägypt. *sw.t* 'Getreide, Korn' (urspr. semit.). — Nicht zu *ψίω* 'zermahlen, zerkauen', *ψίξ* 'Bröckchen' (Prellwitz, Fick BB 28, 108).

**σίττα** Zuruf der Hirten (Theok.), auch *ψίττα* (Sch.); ähnlich *ψύττα* (E. Kyk. 49, Luk., AP). — Elementare Interjektion, s. Schwyzer KZ 58, 170ff., Kretschmer Glotta 21, 172.

**σίττη** f. 'Art Specht oder Baumkletterer' (Arist., Kall. u. a.); dial. auch *ἴττα*, *ἰττα* (H.). — Ohne Zweifel lautmachend, s. Thompson Birds s. v. mit wichtigen Einzelheiten.

**σίττυβος** m. Ben. eines *κάκκαβος*-ähnlichen Kessels (Antiph. 182, 7). Daneben *σίττυβον*, -α, -αι als Ausdrücke für 'Haut, Leder, Lederriemen, Lederjacke' (H., Poll., Phot., Hdn. Gr.). Auch *σίσυβοι* = *προσσοί*, *ἰμάντες*, *θύσανοι* (Phot., Eust.); in derselben Bed. auch *σίλλυβα* (s. d.), wohl durch Kontamination. — Von einer ursprünglichen Bed. 'lederner Schlauch, Sack' ausgehend, woraus 'Kessel, Topf', will Grošelj Živa Ant. 5, 230 die obigen Wörter auf ein Wort für 'Ziege' zurückführen, das in ngr. dial. *σίτα* erhalten wäre und das er mit Schwyzer KZ 58, 204 aus der Interjektion *σίττα* zu erklären geneigt ist. Hierher zieht er noch nicht nur *σίσους* und *σισύρα* (s. d.), sondern auch, nach dem Geruch, *σίσυνον* 'τὸν ὀξίνην οἶνον' und den Pfl.namen *σισύμβριον* (?). — Ähnliche Kombinationen bei v. Windekens Ét. Pélasg. 57ff., wo auch *σίλλυβος* einbezogen wird und das ganze als pelasgische Vertretung der Wz. *sēi-* 'binden' (s. *ἰμάς*) seine Erklärung erhält.

**σίφαρος** (σει-) m. 'Topp-, Bramsegel' (Arr.), 'Vorhang im Theater' (Ephesos). — Technisches Wort ohne Etymologie. Abzulehnen Brugmann IF 39, 144: verstärkendes *σι-* (s. *Σίσυφος*) und *φᾶρος*, *φάρος* 'gewebtes Zeug, Tuch, Gewand'. Hommel (briefl.) denkt an sem. *šap'ir*, assyr. *šuparraru* 'ausbreiten'. — Lat. LW *šip(h)arum*, -rium; vgl. W.-Hofmann s. *supparum*.

**σιφλός** Adj., von physischen und psychischen Gebrechen, etwa 'verkrüppelt, lahm' (*πόδα σιφλός* A. R.), 'verblendet, töricht' (*Γλαῦκος Eleg. Alex. Adesp.* 1, 2; von Fischen Opp.); auch 'porös, hohl' (*νάρθηξ* Eust.). Davon der Aor. Opt. *σιφλώσειεν*

Ξ 142, Fluch), die Subst. *σίφλος* 'Gebrechen' (Lyk.), *-ωμα* 'Porosität, Hohlheit' (Eust.). — Daneben *σιπαλός* etwa 'verblendet, entstellt' (Kall. *Fr. anon.* 106, H., Eust.); auch mit *ν*-Suffix *σιφνός*· *κενός*, *σιφνύει*· *κενοί* H., *σιφνεύς* m. 'Maulwurf' (Lyk.; Bosshardt 66); unklar *σίφνις* = *σιπή* (s. d.). — Zu *σιφλός* vgl. *τυφλός*, *χωλός* u. a. m. (Chantraine Form. 238), zu *σιπαλός*: *ἀπαλός*, *ἀταλός*, *στρεβλός* usw.; zu *σιφνός*: *στριφνός*, *στρυφνός*, auch *κενός* u. a. Da expressive Adj. dieser schwankenden Bedd. beständigen Umwandlungen nach damit assoziierten Wörtern unterliegen, wäre es gewiß verfehlt, in den obigen Wechselformen den Niederschlag eines idg. Laut- und Suffixwechsels zu sehen (vgl. Specht Ursprung 260). Die *ν*-Bildungen *σιφνός*, *σιφνεύς*, *σίφνις* sind schwerlich von *σίφων* (s. d.) zu trennen; dagegen stehen *σιφλός* und *σιπαλός* bezüglich des Stammes isoliert. Verwandtschaft mit *σίνομαι* (Bq) ist indessen denkbar.

**σίφων**, *-ωνος* m. 'Röhre, bes. zum Wasserheben, Feuerspritze, Springbrunnen, Weinheber, Siphon usw.' (Hippon., E., hell. u. sp.), auch Pfl.name = *αἰγίλωψ* (Ps.-Dsk.) mit *σιφωνολογία* 'das Ausjäten des σ.' (Pap.). Davon *σιφώνιον* n. = *σίφων* (H.) und *-ίζω* 'den Wein mit dem Heber abzapfen' (Ar.). — Technisches Wort wie *ἄμβων*, *δόλων* u. a. (Chantraine Form. 162). Wahrscheinlich lautmalend, s. Schwyzer KZ 58, 204f. mit balkanslav. Parallelen. Nicht zu lat. *tibia* mit Walde (s. W.-Hofmann s. v.). — Von *σίφων* wahrscheinlich nach altem Ablautmuster (Solmsen Wortforsch. 46) *σιφνεύς* 'Maulwurf' (eig. „Röhrengräber“), wohl auch *σιφνός* = *κενός*; davon beeinflusst *σιφλός* in der sp. belegten Bed. 'hohl'; an alten Wechsel *ν*: *λ* (*ἀγκών*: *ἀγκάλη*) ist nicht zu denken. Vgl. *σιφλός*.

**σιωπάω**, Aor. *-ῆσαι* (seit II.), Fut. *-ήσομαι* (att.), *-ήσω* (Aeschin., hell. u. sp.), Perf. *σεσιώπηκα*, Pass. *σιωπ-ηθήηναι*, *-ηθήσομαι* (att.), auch m. *κατα-*, *δια-*, *παρα-* u. a., 'schweigen, verschweigen', auch 'zum Schweigen bringen'. Davon *σιωπ-ή* f. 'Schweigen' (Pi., att.), sehr oft Dat. *-ῇ* 'im Schweigen, stille' (auch Hom.), *-ηλός* (E., Arist., Kall. usw.), *-ηρός* (X., AP) 'schweigend', *-ησις* f. (auch *ἀπο-*, *παρα-*, *ὑπο-*) 'das Verschweigen, Verstummen' (Rhet. u. a.). — Daneben *σωπάω* in *διασωπάσομαι*, *σεσωπαμένον* (Pi.), *εὐσωπία*: *ἡσυχία* H. — Von den weiter verbreiteten und mutmaßlich älteren *σιγάω*, *σιγή*, *σίγα* nicht zu trennen; vielleicht expressive Kreuzung mit einem anderen Wort (zu lat. *sōpiō* usw.?; vgl. zu *ἕπνος*). Genetischer Zusammenhang mit germ., z.B. got. *sweiban* 'aufhören, nachlassen' (Curtius 379 mit Fick, Persson BB 19, 265ff. u. a.; s. Bq) unter Annahme eines idg. Wechsels *smiḡōp-*: *smīp-*

oder einer Reduplikation σι-σῶπ- (idg. *sm̥[i]p-: sm̥ip-*) ist nicht glaubhaft. Zum Germ. stimmt besser σίπτα· σιώπα. Μεσσάπιοι H. — Vgl. zu σίγα m. weiterer Lit.

**σκάζω**, auch mit ἐπι-, ὑπο-, (nur Präs. u. IpF.) 'hinken' (ep. [poet.] seit Il., auch Hdt., LXX u. sp.) mit σκασμός m. 'das Hinken' (Aq.). — Seit Fick BB 6, 214 mit aind. *khañjati* 'hinken' (mind. für \**skañj-*?; s. Mayrhofer m. Lit.) und mit germ., dän. *skank* 'hinkend, bes. von Pferden, spatlahm', awno. *skakkr* 'schief' (urg. \**skanka-*) verbunden. Daneben ohne s- und mit urspr. e-Vokal germ., z.B. ahd. *hinkan* 'hinken'. Da das Ausbleiben der Palatalisierung in aind. *khañj-*, wenn für \**skañj-*, am ehesten auf idg. *a* hindeutet, kommt für σκάζω neben der allg. angesetzten Grundform *sqng-ǵō* auch \**sqang-ǵō* ernst in Betracht. Ein idg. *a*-Vokal hätte in diesem volkstümlichen Wort nichts Auffallendes. Germ. *hinkan*, das auch im Anlaut abweicht, wäre dann unursprünglich; s. darüber Sommer Sprachgesch. u. Wortbed. 425ff., wo für die ganze Sippe, die sich besonders im Germ. reich entwickelt hat (Sommer a.O., WP. 2, 564f., Pok. 930), nominaler Ursprung, u. zw. eine Körperteilbenennung ('Schenkel' o. ä.), mit Recht erwogen wird. — Vgl. σκαμβός.

1. **σκαίος** 'link, westlich' (vereinzelt [vorw. ep. poet.] seit Il.), 'ungünstig, linkisch, ungeschickt' (ion. att.; Chantraine *Μνήμης χάριν* 1, 61f.). Davon σκαί-ουργέω 'unrecht handeln' (Ar.), σκαίω-της f. 'unschickliches Betragen, Ungeschick' (ion. att.), -σύνα f. 'ds.' (S. in lyr.; Wyss -σύνη 40). — Altes Wort, mit lat. *scaevus* 'link' identisch, σκαίωτης = *scaevitās* (voneinander unabhängig gebildet; anders Porzig Satzinhalte 268). Wie das Reimwort λαιός (s. d. m. Lit.) wurde auch σκαίος durch die Neubildungen ἀριστερός und ἐδώνημος (s. dd. m. Lit.) ersetzt. Abzulehnende weitere Kombinationen bei W.-Hofmann s. *scaevus* (m. Lit.); ält. Lit. auch bei Bq.

2. **σκαίος** 'schattig' s. σκιά.

**σκαίρω**, auch m. ἀνα-, δια-, ὑπο- u. a., (nur Präs. u. IpF.) 'hüpfen, springen, tanzen' (ep. seit Il.). Davon σκαρ-θμός m. 'Sprung' (hell. Epik), als Hinterglied u. a. in ἐν-, πολέ-σκαρθμός 'mit schönen, bzw. vielen Sprüngen' (Il.; vgl. Porzig Satzinhalte 237); καρθμοί· κινήσεις H.; σκάρος n. 'ds.' (EM) mit ἁ-σκαρές· ἀκίνητον H.; σκαρία· παιδιά H. Auch σκάρος m. 'Scarus cretensis, Papageifisch' (Epich., Arist., Pap u. a.), nach den lebhaften Bewegungen (Strömberg Fischn. 52), mit σκαρῖτις f. N. eines Steins, nach der Farbe (Plin.; Redard 61). Demin. -ιον n. (Pap.). — Sekundäre Verbbildung σκαρ-ίζω 'hüpfen, pochen, zappeln' (Gp.) -ισμός m. (Eust., H.); auch

ἀσκαρίζω (Hp., Kratin.); zu *ἀ-* s. ἀσπαίρω m. Lit. — Zu ἀσκαρίς und σκιρτάω s. bes.; vgl. noch σκαρδαμύσσω.

Primäres Jotpräsens ohne unmittelbare außergriech. Entsprechung. Am nächsten kommt die hochstufige Sekundärbildung ahd. *scerōn* 'mutwillig, ausgelassen sein', mhd. u. mnd. *scheren* 'laufen, eilen', nhd. *sich scheren*; dazu mehrere Verbalnomina im Germ. und Balt.-Slav., z.B. mnd. *holt-schere* 'Eichelhäher', ags. *secge-scēre* 'Heuschrecke', lit. *skėrys* 'ds.', slav., z.B. aksl *skorb*, russ. *skoryj* 'schnell, flink'. Weitere Formen m. Lit. bei Fraenkel u. Vasmer s. vv. — Durch Abtrennung des *s-*, Hinzufügung verschiedener Wz.determinative (z.B. *-d-*) und Ansetzung einer allg. Bedeutung '(herum)springen, (sich) drehen(d bewegen) usw.' kann man die Verbindungsfäden beliebig weit ausdehnen; vgl. WP. 2, 566ff., Pok. 933ff.

σκαλαθύρω s. σκάλλω.

σκαληνός s. σκάλλω.

σκαλλίον n. N. eines kleinen Bechers (Philet. ap. Ath., H.). — Vermutung von Bechtel Dial. 1, 125: zu anord. *skalle* m. 'Hirnschale, Schädel'.

σκάλλω, ganz vereinzelt m. *δια-* u. *a.* (z. T. strittig), nur Präs. u. Ip. (Aor. Ipv. *περίσκαλον* Gp.; richtig?) 'hacken, scharren' (Hdt., Arist., Thphr., LXX u. a.). — Davon 1. *σκαλ-ίς, -ίδος* f. 'Hacke' (att. Inscr. IV<sup>a</sup>, Str., J.) mit *-ιδεύω* 'hacken' (Gloss.); 2. *-σις* f. 'das Hacken' (Thphr.); 3. *-μός* m. 'ds.' (Pap. III<sup>p</sup>; zu *σκαλμός* 'Ruderpflock' s. bes.); 4. *-ηρός (-ηρός)* 'schroff, rauh, uneben'; von Zahlen 'ungerade', von Dreiecken 'ungleichschenkelig', von Kegeln 'schief' (s. Mugler Diet. géom. 377; Demokr. ap. Thphr., Hp., Pl., Arist. usw.; zur Bildung vgl. *γαληρός*; s. auch *σκολιός*) mit *-ηρία, -ηνόμαι* (Plu.); 5. *ἄ-σκαλος* 'ungehackt' (Theok.; wohl metri c. für *ἀσκάλευτος*). Sekundäre Verba: 1. *σκαλ-εύω*, Aor. *σκαλεύσαι*, auch m. *ἀνα-, ἐκ-, ὑπο-* u. a. 'hacken, scharren, aufrühren' (Hp., Ar., Arist. usw.) mit mehreren Ablegern: *σκαλ-εύς* m. 'Hacken' (X., Poll.; nicht mit Bosshardt 54 von \**σκαλή*), *-ενσις* f. 'das Scharren' (Aq.), *-εσμα* n. 'das Aufgescharrte' (Sch., H.), *-ευθρον* n. 'Schüreisen' (Poll.; vgl. Bechtel Dial. 1, 210), *-εία* f. 'das Hacken' (Gp. tit.). 2. *σκαλ-ίζω* (*ἀ-* ~) 'ds.' (Phryn.) mit *-ισμός* m. 'das Hacken' (Pap., Eun.), *-ιστήριον* n. 'Hacke' (Sch.). — Hierher auch *σκαλίας* m. 'Fruchthülle der *νάκτος*' (Thphr.); vgl. z.B. ahd. *scala* 'Schale, Schote' und Strömberg Theophrastea 166.

Als schwundstufiges Jotpräsens läßt sich σκάλλω mit lit. *skiliù*, Inf. *skilti* 'Feuer schlagen' formal identifizieren: idg.

\**sqł-īð*. Begrifflich näher kommen das neugebildete Nasalpräsens *skīlū* (*skylū*) 'sich (ab)spalten, einen Riß bekommen' und das hochstufige *skeliū*, *skélti* 'spalten', auch '(aus einem Stein) Feuer (*ūgnī*) schlagen', welch letzteres sich auch im Germ. findet, z. B. anord. *skilja* 'trennen, (unter)scheiden'. Wieder anders mnd. *schelen* 'ds.' (urg. \**skelōn*; Typ lat. *secāre*), arm. *çelum* 'spalten' (*u*-Präsens; Anlaut unklar), heth. *iškallāi*- 'schlitzen, zerreißen' (Bildung mehrdeutig; s. Kronsasser Etymologie § 200f., 214). — Die griech. Ableitungen gehen alle auf ungeminiiertes *σκαλ-* zurück, das nicht alt zu sein braucht, sondern nach *σφαλ-* (: *σφάλλω*), *θαλ-* (: *θάλλω*) usw. eingetreten sein kann. Durch Kombination mit *ἀθύρω* entstand *σκαλαθύρω* Euphemismus für 'futuo' (Ar. Ek. 611) mit *σκαλαθυράτια* n. pl. 'Lappalien' (Ar. Nu. 630); zum Komp.typus Schwyzer 645 m. A. 1. — Zum selben Formsystem, aber von *σάλλω* unabhängig, gehören noch *σκαλμός* 'Ruderpflock', *σκάλος*, *σκόλοψ* u. a. m.; s. bes. Eine reine Scheidung von den sinnverwandten *κολάπτω*, *κόλος*, *κλάω*, *κελεύς* usw. läßt sich nicht durchführen; vgl. auch *σκύλλω*. — Die außergriech. Bildungen sind zahllos; darüber WP. 2, 590ff., Pok. 923ff. m. reicher Lit.

**σκαλμός** m. 'Ruderpflock' (*h. Hom.*, A., E., Arist., Plb. u. a.), *-μίδιον* n. (*Kom. Aesp.*). Daneben *σκάλημ* f. 'kurzes Schwert, Messer' (S. Fr. 620, nach H. = *μάχαιρα Θρακία*). — Eine ganz nahe Entsprechung bietet im Germ. eine Bez. verschiedener gespaltenen od. geschnittener Gegenstände: awno. *skalm* f. 'Zinke einer Gabel, Fruchthülse, kurzes Schwert', schwed. *skalm* f., 'Gabelarm usw.', nd. *schalm* 'dünner Holzstreifen', ahd. *scalm* 'Kahn', urgr. \**skal-ma/ō-*, idg. \**sqol-mo/ā-*. Daneben ohne anl. *s-* z. B. lit. *kėlmas* 'Baumstumpf, Stamm' (weiteres bei Fraenkel s. v.). Die für *σκαλμός*, *-μη* anzusetzende Schwundstufe hat sich nach *σάλλω* gerichtet, u. zw. in einem ursprünglicheren Sinn von 'spalten' o. ä. Die spezielle Bed. 'Ruderpflock' ist eine griechische Neuerung (vgl. Chantraine Étrennes Benveniste 6).

**σκάλοψ** s. *σκόλοψ*.

**σκαμβός** 'krumm, krummbeinig' (LXX, hell. Pap., Gal. u. a.), *σκαμβό-πους* 'mit krummen Füßen' (Ps.-Archyt.), *σκαμβόμαι* 'sich krümmen' (Aq.). Dazu bei H.: *σκάμβυκες· σκόλοπες, χάρακες* (wie *θρηνης* u. a.); *σκαμβάλυξ· σκαμβός, στρεβλός* (wie von \**σκαμβαλος*; vgl. *βαύκαλος* u. a.; *ταρβάλυξ, φεφάλυξ* u. a.); *σκαμβηρίζοντες· όλισθαίνοντες* (: \**σκαμβηρός* wie *όλισθηρός* u. a.). — Volkstümliche Bildung mit *α*-Vokal und *β*-Suffix wie *κλαμβός, θραμβός*; vgl. noch *σιμβός, λιμβός, λομβός* und mehrere

andere wenig literaturfähige Wörter (Chantraine Form. 260ff., Schwyzer 496). Bei einem derartigen Wort wäre es müßig, nach einer geraden Genealogie zu forschen. Innerhalb des Griech. denkt man mit Ehrlich Sprachgesch. 15 am ehesten an *σκάζω* (semantische Bedenken bei WP. 2, 539); unter außergriech. Wörtern wurde von Fick 2, 78f. air. *cam* 'krumm', gall. ON *Cambo-dūnum*, herangezogen, wodurch auch die Sippe von *κάμπω* ins Blickfeld kommt. Weitere Kombinationen von wechselndem Wert bei WP. a. O., Pok. 918, W.-Hofmann s. *cambiō* und *campus* m. reicher Lit.; dazu noch Machek Ling. Posn. 5, 61. — Kreuzung von *σκάζω* mit dem sehr seltenen *σκιμβός* (Sommer Sprachgesch. u. Wortbed. 426) ist nicht wahrscheinlich.

**σακμωνία** f. 'Art Winde' s. *κύμινον*. — Abzulehnen Carnoy REGr. 71, 99; zur Bildung Chantraine Form. 208.

**σάνδαλον** n. 'Falle', gew. (Semitismus) 'Verführung, Anstoß' (LXX, NT; PCair. Zen. 608, 7; III<sup>a</sup> [-άνων Gen. pl.]). Davon 1. *σανδαλίζω* '(zur Sünde) verführen, Anstoß wecken, ärgern', -ίζομαι 'zur Sünde verleitet werden, Anstoß nehmen' (LXX, NT) mit -ιστής m. Bez. eines Akrobaten, etwa 'Trapezkünstler' (SIG 847, 5; II<sup>p</sup>; zur Bed. unten); 2. -όω 'ds.' (Aq.). Daneben *σανδάλ-η* f. 'Stellholz einer Falle' (Alkiphr. 3, 21, 1: *κρεάδιον τῆς σανδάλῃς ἀπαρτήσας*; Lesung nicht unbedingt sicher), -ος· *ἐμπόδιμος* H. — Abl. *σανδάλ-ηθρον* n. (Ar. Ach. 687: *σανδάληθρ' ἰστάς ἐπών*), nach Sch. z. St. 'das krumme Stellholz in der Falle' (*τὸ ἐν παῖς παγίσι ἐπικαμπές ξύλον*), nach Poll. 7, 114 'das mit der Schnur angebundene' (*τὸ τῇ σπαρτίνῃ προσηρηγμένον* im Gegensatz zu *πατάλιον* = *τὸ ἰστάμενόν τε καὶ σχαζόμενον* [τῆς μνάρας]; Poll. 10, 156 wird *σανδάληθρον* mit *πατάλιον* gleichgesetzt.

Als Nomen instrumenti bezeichnete *σάνδαλον* wahrscheinlich ein aufgehängtes od. frei herabhängendes Holz (vgl. *πέτετρον, ῥόπτρον*), woraus sich in concreto sowohl 'Auslösungsvorrichtung (Stellholz) in einer Tierfalle' wie 'Akrobatentange' (woraus *σανδαλιστής*) ergaben. Davon *σανδάλ-ηθρον* (zur Bildung Chantraine Form. 373f.), wohl eig. von der Falle („Stellholzgerät“) selbst (so am ehesten bei Ar.), aber im Gebrauch mit *σάνδαλον* zusammengeworfen, das umgekehrt auf die Falle bezogen wurde (vgl. schwed. *giller* 'Stellholz, damit versehene Falle'). — Seit alters (Pott, Bopp; s. Curtius 166) als idg. mit lat. *scandō* '(be)steigen', aind. *skándati* 'springen, hüpfen, schnellen', mir. Perf. *se-scaind* 'er sprang' verbunden; urspr. Bed. somit 'losschnellendes Gerät' (Osthoff Etym. parerga 1, 355f.)? — WP. 2, 540f., W.-Hofmann s.

*scandō*; zu *σκάνδαλον* noch Bauer Gr.-dt. Wb. s. v. m. Lit. (bes. G. Stählin Skandalon, Gütersloh 1930).

**σκάνδιξ**, *-ῖκος* f. 'Nadelkerbel, Scandix pecten Veneris' (Ar., And., Thphr., Dsk.); *-ικώδης* 'σ.-ähnlich' (Thphr.), *-ικο-πώλης* 'Kerbelhändler', Spitzname des Euripides (Ar.[?] bei H.). — Bildung wie *ῥάδιξ*, *πέρδιξ* und andere zur Pflanzen- und Tierwelt gehörige Wörter (Chantraine Form. 382); sonst dunkel. Hypothetischer Deutungsversuch von Grošelj Živa Ant. 7, 227f.

**σκαπέρδα** f. N. eines Spiels an den Dionysien, wobei sich zwei Jünglinge mit zugekehrtem Rücken mittels eines durch einen aufgerichteten Pfahl laufenden Seils gegenseitig in die Höhe zu ziehen suchten (Poll. 9, 116, H.). Davon *σκαπερδεύσαι* (Hippon. 3, 3), nach H. = *λοιδορῆσαι*, nach Tz. *An. Ox.* 3, 351 (wo *σκαπαρδεύσαι*) = *συμμαχῆσαι*. Aus H. noch: *καπαρδεύσαι* *μαντεύσασθαι*, *σκαρπαδεύσαι* *κρίναι*; *σκάπαρδος* *ὁ ταραχώδης καὶ ἀνάγωγος*, *λακκοσκάπερδον* *λακκόπρωκτον*. Dazu: *καὶ πᾶν τὸ δυσχερὲς σκαπέρδα λέγεται καὶ ὁ πάσχων σκαπέρδης*. — Da die eig. Bed. von *σκαπέρδα* unbekannt bleibt (eig. vom Seil?; vgl. *σκαπέρδαν ἔλκειν* bei Poll. und Osthoff BB 29, 267ff.), sind alle Erklärungen ganz hypothetisch; s. Masson Hipponax 104 m. Lit.

**σκάπτω** (seit *h. Merc.*, Pi.), Aor. *σάψαι* (ion. att.), Fut. *σάψω*, Perf. *ἔσκαφα*, Med. *ἔσκαμμαι* (att.), Aor. Pass. *σκαφ-ῆναι* (E., hell.), Fut. *-ήσομαι* (J. u. a.), oft m. Präfix, bes. *κατα-*, 'graben, aufgraben, den Boden bearbeiten', *κατα-* ~ 'vergraben, be-graben', gew. 'schleifen, der Erde gleichmachen, zerstören'. — Zahlreiche Ableitungen (zu den Formen mit *φ* vgl. unten): 1. *σκάφη* f. 'Wanne, Becken, Trog, Schüssel', auch 'Schiff' (ion. att.); *σκάφος* n. 'Schiffsrumpf', poet. auch 'Schiff' (ion. att.), vereinzelt (als Nom. act.) 'das Graben' (Hes. *Op.* 572, *Gr.*). 2. Deminutiva: *σκαφ-ίς*, *-ίδος* f. 'Napf' (*ι* 223, Hp., Ar. u. a.), auch 'Kahn' und 'Spaten' (hell. u. sp.); *-ίον* n. 'Becken, Napf' (Kom., hell. u. sp.), auch als Bez. einer Haartracht (Ar., zur Bed.entwicklung Solmsen Wortforsch. 203ff. [an-fechtbar]), 'Kahn' (Str., Hld.); *-ίδιον* n. 'Wanne, Schiff' (hell. u. sp.). 3. *σκαφ-ίτης* m. etwa 'Bootsmann' (Anon. ap. Demetr., Str.; Redard 44f.). 4. *σκαφή* f. 'das Graben' (hell. Pap. u. a., Hdn. Gr. 1, 345), auch 'Grab' (Bithynien; oder *σκάφη*?); öfter Präfixkomp., bes. *κατασκαφ-ή*, oft pl. *-αί* 'Gruft, Schleifung, Zerstörung' (Trag., auch att. Prosa); Adj. *κατασκαφ-ής* 'ver-graben' (S.). 5. *σκαφ-ιά* f. 'Graben, Grab' (Halaesa I<sup>a</sup>). 6. *σκαφ-εύς* m. 'Gräber' (E., Archipp., hell. u. sp.; eher direkt von *σκάπτω* als mit Bosshardt 40 von *σκαφή*), auch (von *σκάφη*)



‘Schüsselträger, σκαφηφόρος’ (Kom. *Adesp.*); von σκάφη auch σκαφ-εύω ‘in einen Trog legen’ (Ktes., Plu.) mit -ευσίς (Eun.); daneben -ευσίς, -εία f. ‘das Graben’ (Suid.), -εῖον n. ‘Grabscheit’, auch ‘Becken, Napf’ (= -ίον; jungatt. hell.) mit -εῖδιον (Hdn. *Epim.*), -εντής = *fossor* (Gloss.). 7. σκαφ-ητός m. ‘das Graben’ (Thphr., hell. u. sp. Inschr. u. a.; nach ἀλοητός u. a.), -ητροί pl. ‘ds.’ (Pap. I<sup>p</sup>); westgr. (Delphi, Trozen u. a.) σκάπετος m. (Megara -πεδος; nach δάπεδον, πέδον Solmsen Wortforsch. 196; nicht mit Schwyzer 498 A. 13 „lautliche Spielform“) ‘Grab, Grube’; daneben κάπετος ‘ds.’ (Il., Hp.), auch ‘Spaten’ (Gortyn)?, unsicher σκαπέτωσις ‘das Graben’ (Trozen). 8. σκάφαλος· ἀντλητήρ H. (wie πάσσαλος u. a.); λ-Suffix auch in σκαφλεύς = σκαφεύς (Athen IV<sup>a</sup>)?; Kumanudis *Rev. de phil.* 87, 99f. 9. σκαπ-άνη f. ‘Grabscheit, Spaten’ (Theok., AP u. a.), auch ‘Grabung’ (Thphr.), mit -ανήτης m. ‘Gräber’ (Zonar.), -ανεύς m. ‘ds.’ (Lyk., Phld., Str. u. a.; Bosshardt 68), -ανεύω ‘aufgraben’ (Inschr. Magnesia [Epist. Darei], Phld. *Rh.*). 10. σκάμμα n. ‘das, der Graben, aufgegrabener Platz’ (Pl. *Lg.*, hell. u. sp.). 11. περισκαφίς f. ‘das Umgraben’ (Pap. VI<sup>p</sup>, Gp.). 12. σκαπτήρ, -ῆρος m. ‘Gräber’ (Margites, X. ap. Poll.; Fraenkel *Nom. ag.* 1, 107; 2, 55, Benveniste *Noms d’agent* 39), f. -τεῖρα (AP). 13. ON Σκαπτή ἔλη (Thrakien; Hdt. u. a.) mit Σκαπτησυλ-ικός (att. Inschr.), -ίτης m. (St. Byz.); zur Bildung Schwyzer 452.

Als gemeinsame Grundlage der obigen Formen, die ein analogisch ausgeglichenes System erkennen lassen, können sowohl σκαπ- (mit analog. σκαφ- nach θάπτω: τάφος, ταφήναι u. a.) wie σκαφ- (mit teils lautgerechtem teils anal. σκαπ-) dienen. Im ersten Falle bietet das Italische die nächste Anknüpfung im Reliktwort lat. *scapulae*, umbr. *scapla* (Akk. sg.) ‘Schulter(blatt)’, wenn eig. ‘Schaufel’ als primäres Nom. agentis (vgl. σκάφαλος oben). Im letzteren Falle stimmt σκάπτω formal zu einem weitverbreiteten Wort für ‘schaben, kratzen usw.’ in lat. *scābō*, germ., z. B. ahd. *scaban*, lit. *skabiū* (= σκάπτω; daneben *skobiū*, *skōbti*) ‘mit dem Meißel, Schaber o. ä. aushöhlen’, wozu noch slav., z. B. russ. *skōbelʹ* ‘Schabmesser, -hobel’ u. a. m. (s. W.-Hofmann, Fraenkel und Vasmer s. vv. m. Lit.). Auch σκάφη, σκάφος u. a. fügen sich besser an ‘schaben, aushöhlen’ als an ‘graben’ (Solmsen Wortforsch. 196ff. m. ausführl. Behandlung), ohne daß es möglich wäre, eine bestimmte Grenze zu ziehen. — Wenn man das s- als „beweglich“ abtrennt und eine vokalische Variation  $\epsilon : \tilde{o} : \tilde{a}$  hinnimmt, dehnt sich der etymologische Spielraum beträchtlich aus. Wenn man noch einen Schritt weiter geht und neben (s)qe/o/a + p/bh- auch eine Variante sqēip/b- ansetzt, außerdem nicht nur die Endkonsonanten, sondern auch die wech-

selnden Vokale als Formantien oder Erweiterungen klassifiziert, ist man endlich an der idealen Wurzel *seq-* 'schneiden usw.' (wovon dann noch *sq-er-* und *sq-el-*) angelangt. Niemand glaubt, daß eine derartige „systematische“ Zerhackung von dem wirklichen sprachlichen Verlauf ein richtiges Bild gibt. Alte Beziehungen zu κόπτω, viell. auch zu σκέπαρος (s. dd. m. Lit.; dazu noch npers. *kāfād* 'graben, spalten') u. Verw. unter allerlei Kreuzungen und Entgleisungen vor der schrift- und hochsprachlichen Stabilisierung und Fixierung sind indessen sehr wahrscheinlich, aber im einzelnen nicht mehr nachweisbar. — S. noch σκήπτω und σκίπων.

**σκαρδαμύσσω**, att. -ττω 'blinzeln, zwinkern' (Hp., E., X., Arist.) mit σκαρδαμ-ύκτης m. 'der Blinzler', -νκτικός 'blinzeln' (Arist.), -νκτέω 'blinzeln' (Luk., Porph.), -νγμός m. 'das Blinzeln' (Antyll. ap. Orib.). — Mit *a* priv. ἄ-σκαρδάμ-νκτος, Adv. -νκτί 'nicht blinzeln, ohne zu blinzeln' (Ar., X., Luk. u. a.), -ύκτης 'Nicht-Blinzler' (Hp.), -νκτέω (Sch.). — **καρδαμύσσω**, -ττω (H., EM). — Expressiv-volkstümliche Bildung auf -ύσσω (nach ἄμαρ-, αἰθ-ύσσω? Debrunner IF 21, 242), zunächst von einem Verbalnomen, etwa \*σκαρδαμός (vgl. zu ῥαδάμυξ). Weitere Anknüpfung ganz hypothetisch: zu σκαίρω, κραδάω als Ausdruck einer zuckenden Bewegung?

**σκαρτφόσμαι** 'die Oberfläche eines Körpers aufritzen, aufkratzen, einen Umriß machen' (H., Sch. zu Ar. *Ra.* 1497) mit σκαρτφ-ησμοί m. pl. etwa 'Gekritzeln, Tand' (Ar. *Ra.* 1497), -ήματα n. pl. 'ds.' (Sch. Ar. *Nu.* 630, Phot.); auch -εύω mit -εύματα 'ds.' (Sch., Suid.). Dazu, wohl als Rückbildung, σκάριφος (-ον) m. (n.) 'Umriß, Skizze, Griffel' (H., Sch., EM; nach Sch. auch = κάρφος, φρύγανον durch falsche Assoziation). — Volkstümliches Iterativ-Intensivum, bis auf die Bildung mit lat. *scribō* (wovon *schreiben* usw.) nahezu identisch; daneben mit *-p-* lett. *skrípāt* 'kratzen, kritzeln, einschreiben,' mit Wegfall des *s-* germ., z. B. *awno*, *hrīfa* 'kratzen, reißen'; strittig mir. *scrip(a)id* 'kratzt'. Das inlaut. *-a-* läßt sich unschwer als sekundärer Stützvokal erklären (Schwyzer 644 A. 2); jedenfalls nicht alter Ablaut. Weitere Formen mit reicher Lit. und üblicher Wz.analyse bei WP. 2, 585f., Pok. 946f., W.-Hofmann s. *scribō*.

**σκάρος** m. Fischname s. σκαίρω.

**σκάφη**, **οκάφος** u. a. s. σκάπτω.

**σκαφώρη** f. 'Fuchs' (Ael., H.; καφώρη [Suid.] kann Haploglie aus τῆς [σ]καφώρης sein). — Eig. „Grubenwächterin“ (vgl. θυρωρός u. a.) als dichterischer Ausdruck? Solmsen Wort-

forsch. 199 A. 1 (als unsichere Vermutung), v. Blumenthal Hesychst. 45.

**σκεδάννυμι** (jungatt.), *σκίδναμαι, -νῃμι* (vorw. ep. poet. seit II.), *σκεδάω?* (s. unten), Fut. *σκεδάσω* (Thgn.), *σκεδῶ* (att.), Aor. *σκεδά-σαι, -σθήναι* (seit II.), Perf. Pass. *ἐσκέδασμαι* (ion. att.); auch ohne σ- (metrisch bedingt od. metr. verwertet; s. Debrunner IF 45, 183ff., 57, 149 m. Lit., Chantraine Gramm. hom. 1, 110) *κεδάσσαι, -σθήναι* (poet. seit II.), späte Präs.formen *κεδάννυμι* (AP), *κεδώνται* (A. R.), Ptz. *κεδάων* (Nik. Al. 283, besser als *σκεδάων*), *κεδαίομαι, -αίω* (hell. Epik); auch m. Präfix, bes. *ἀπο-, δια-, κατα-*, 'zerstreuen, zersprengen, auseinanderreiben', Med. 'sich zerstreuen, zerspringen, auseinandergehen, sich ausbreiten'. — Wenige Ableitungen: *σκέδ-αισις* f. 'Zerstreuung' (α 116 = v 225, Hp. u. a.; Krarup Class. et Med. 10, 5, Porzig Satzinhalte 196), *-ασμός* m. (hell. u. sp.), (*δια-*)-*αστής* m. 'Zerstreuer' (Ph.), (*δια-*)-*αστικός* 'zerstreuend' (Dsk., Lyd.), *-αστός* 'auflösbar' (Pl., Plu.).

Die Formenreihe *σκεδάννυμι*: *σκίδνῃμι*: *σκεδάσαι* hat sich nach wohlbekannten Mustern wie *πετάννυμι, κεράννυμι* u. a. (s. dd. und Schwyzler 697) von einem unbekannten Ausgangspunkt (dem Aorist?) zu einem System ausgebaut. Die übrigen Sprachen bieten nichts, was mit den griech. Formen direkt vergleichbar wäre. Am nächsten kommt (nach Jokl IF 30, 196) alb. *tshanj, tshaj* 'spalten, zerreißen, pflügen' aus \**sqed-η-ῖδ*. Dazu mit Nasalinfigierung aw. *scandayeiti* 'zerbrechen, zerstören', womit aind. *skhadate* 'spalten' (Gramm.), wenn aus idg. \**sqhṛd-*, zusammenhängen mag; die letztgen. Formen lassen sich indessen auch auf eine *d*-erweiterte Nasalwurzel \**sq(h)en-d-* zurückführen. Ohne anlaut. *s-* das mehrdeutige toch. AB *kāt-* '(aus)streuen', Präs. (B) *katnau, katnam* mit *nā*-Suffix und unklarem Vokal (nach v. Windekens Orbis 12, 464f. = gr. *κιδ*-[?]). Zu erwähnen noch mehrere Verbalnomina, namentlich mit *r*-Suffix, und dazu gebildete Verba: arm. *šert* 'Span, Holzscheit', wenn aus \**sq(h)ed-ri-* (Anlaut mehrdeutig), lit. *skedervà* f. 'Splitter', lett. *skadrs* 'leicht zu spalten', germ., z.B. mengl. *scateren*, nengl. *scatter* 'zerstreuen', mir. *scaindrim* 'zerspalten' u. a. m., s. WP. 2, 558f., 563f., Pok. 918f., 929f., W.-Hofmann s. *scandula*, Fraenkel s. *kedē*, Vasmer s. *šcedryj* m. weiteren Formen und reicher Lit. Zum Anlaut besonders Hiersche Ten. aspiratae 71f. — Vgl. *σχίζω*. Zu *κέδματα* s. bes.

**σχεθρός** (Hp., Gal., Lyk.), *-ῶς* (A. Pr., E. Fr. 87) 'genau, sorgfältig'. — Zu *σχεῖν* mit *θορ*-Suffix und Hauchdissimilation; semantisch etw. unklar: eig. 'festhaltend, sich anschließend'? Gegen Anknüpfung an *σχεθεῖν* (Chantraine Form. 225, Ben-

veniste Origines 202, Schwyzer 481) sprechen sowohl der poet. Charakter des betreffenden Aorists wie die zahlreichen übrigen Bildungen zu *σχεῖν*: *σχεδόν*, *σχολή*, *σχέτλιος* u. a.

**σκέλλομαι** (*κατεσκέλλοντο* A. Pr. 481, *σκελλόμενα*· *σκελετενόμενα* H.), Fut. 3 pl. *σκελοῦνται*· *σκελετισθήσονται* H., Perf. *ἔσκηκα*, meist mit *κατα*-, *ἀπο*-, *ἐν*- u. a. (Epich., Hp., Choeril., hell. u. sp.), Aor. *κατα*-, *ἀπο*-*σκήναι*, 3. sg. *ἀπ-έσκη* (Ar., Men., Alkiphr.), Opt. *ἀπο*-*σκαίῃ* (Moer., H., Suid.); Fut. 2. sg. *ἀπο*-*σκήσῃ* (AP); spärliche akt. Formen: Aor. Opt. *σκήλειε* (Ψ 191), Konj. *ἐν*-*σκήλῃ* (Nik. Th. 694), Ind. *ἔσκειλα* (Zonar.) 'vertrocknen, verdorren, hinsiechen, ermatten, erhärten', Akt. 'austrocknen, ausdörren'. — Ableitungen: 1. *σκελετός* m. 'ausgetrockneter Körper, Mumie, Skelett' (Phryn. Kom., Pl. Kom. [appositiv], Phld., Str. usw.), als Attribut 'ausgetrocknet' (Nik. Th. 696), mit *σκελετ-ώδης* 'mumienähnlich' (Luk., Erot.), *-εύω* (*κατα* ~) 'mumifizieren, austrocknen, ausdörren' (Teles, Dsk. u. a.), *-εύομαι* (*κατα*-) 'verdorren, hinsiechen' (Ar. Fr. 851, Isok., Gal. u. a.), wozu *-εία* (*-ίη*) f. 'das Austrocknen, das Verdorren' (Gal., Arot.), *-ενμα* n. 'das Verdorrte' (Sch.); *-ίζομαι* = *-εύομαι* (H., Zonar.). 2. *σκελιφρός* 'ausgetrocknet, mager, schlank' (Hp., Erot. [v. l. *-εφρός*]); vgl. *σκληφρός*, *στιφρός* (unhaltbar über *σκελε*-: *σκελι*- Specht Ursprung 126; s. auch unten). 3. *σκληρός* 'hart, spröde, herb, strong' (seit Hes., auch dor.) mit *σκληρ-ότης*, *-ένω*, *-υσμα*, *-υσμός*, *-όομαι* usw. 4. *σκληφρός* 'schlank, schwach, klein, dünn' (Pl., Theopomp. Kom.; auch Arist.); in Form und Bed. von *ἐλαφρός* beeinflusst (vgl. unten). 5. *-σκελής* als Hinterglied mit Beziehung zum Verb nach Schwyzer 513 (ein Nomen \**σκέλος* 'Dürre, Abmagerung, Ermattung; Härte, Sprödigkeit' ist jedenfalls nicht belegt): *περι*-*σκελής* 'sehr hart, spröde, unbiegsam' (Hp., S., hell. u. sp.) mit *περισκέλεια* (*-ία*) f. 'Härte, Unbiegsamkeit' (Arist., Mediz., Porph.); *κατα**σκελ-ής* (: *κατα*-*σκέλλομαι*) 'mager' (vom Stil), 'kraftlos, spröde' (D. H., Prol.); unklar *ἀ*-*σκελής* (Hom., Nik.), als Adj. von Menschen in *ἀσκελές καὶ ἄθυμοι* (x 463), etwa 'kraft- und mutlos', sonst als Adv. *-ές*, *-έως* vom Weinen bzw. Zürnen (δ 543; T 68 u. a 68), vom Leiden (Nik. Th. 278), etwa 'unablässig, heftig'. Da *ἀ*- sowohl privativ wie kopulativ sein kann und *σκέλλομαι*, *ἔσκηκα* sowohl auf das Hinsiechen wie auf das Erhärten beziehbar ist, sind mehrere Deutungen denkbar (nicht überzeugend Bechtel Lex. s. v.; s. noch oben I 163 s. v. und Bq m. Lit.).

Aus der obigen Übersicht ergibt sich ein System *ἔσκηκα*: *σκήναι* wie z. B. *τέτλη-κα*: *τλή-ναι*; dazu das hochstufige Jotpräsens *σκέλλομαι* wie *ἀνα*-*τέλλω*. Die Aoristformen *σκήλειε*

und ἐνι-σκήλη stehen somit für σκειλ- (<σκελ-σ-), vielleicht als alte Analogie zu σφήλειε u. a. (vgl. Schwyzer 756 m. Lit.). Andere Engleisungen sind ἐσκληῶτες (A. R.), nach τεθνηῶτες, ἐστηῶτες (vgl. Kretschmer Glotta 3, 311f.), ἀπο-σκαίη nach τεθναίη, σταίη u. a. Wegen dor. σκληρός, σκελε-τός (vgl. ἔ-τλάν, τελα-μών) kann -αι- nicht alt sein. — Das Verb hat sich am besten im Perf. ἔσκληκα erhalten, wurde aber sonst wie die ep. τέρσομαι, τερσαίνω von ξηραίνω, ἀθαίνω zurückgedrängt und ersetzt. Von den wenigen Ableitungen hat sich besonders das semantisch emanzipierte σκληρός behauptet. — Nähere außer-griech. Verwandte fehlen. Aus anderen Sprachen sind herangezogen worden: germ. nhd. *schal* 'fade, abgestanden', nd. auch 'trocken, dürr', engl. *shalowe* 'schal, matt, seicht' (engl. *shallow*), schwed. *skäll* 'mager' (vom Boden), 'dünn, fade' (von Speise, Suppe, Bier), 'säuerlich' (von Milch), urg. \**skala-*, -*ia-*; ohne anl. s-: lett. *kāls* 'mager', *kālstu*, *kālst* 'vertrocknen'; germ., z.B. nd. *hal(l)* 'trocken, mager', nhd. *hellig* 'matt, erschöpft (von Durst)', *behelligen* 'ermüden, plagen'; toch. A *kleps-*, B *klaiks-* 'vertrocknen, verkümmern' (v. Windekens Orbis 11, 342f. mit direkter Gleichsetzung von σκεληρός, σκληρός; anders darüber oben). Zu der sehr fraglichen Zusammenstellung von σκελετός mit lat. *calidus* Bloch Sprachgesch. u. Wortbed. 24. — Ält. Lit. bei Bq und WP. 2, 597.

**σκέλος** n. 'Schenkel, Bein' (seit II 314); myk. *ke-re-a<sub>2</sub>* (pl.)? Oft als Hinterglied, z.B. τετρα-σκελής 'vierbeinig' (Trag. u. a.). Davon 1. die Deminutiva σκελ-ίσκος m. (Ar.), -ύδριον (Herod., Arr.). 2. σκελεία f. pl. 'Beinkleider' (Kritias, Antiph.). 3. σκελίζω (Plu., S. E.), gew. ὑπο- ~ (Pl., D. usw.) 'einem das Bein unterschlagen, ihn zu Fall bringen, überlisten' mit (ὑπο-)σκελ-ισμός m. 'das zu Fall Bringen, Falle', -ισμα n. 'Unfall' (LXX); daneben σκέλ[λ]ισμα· δρόμημα H. 4. Auch σκελλός 'krummbeinig, dieστραμμένος, ῥαιβός' (Sch., H., EM; vgl. στρεβλός u. a.; s. auch κυλλός). — Daneben 1. mit o-Abtönung: σκολιός 'krumm, gebogen, verdreht, ungerecht' (seit II 387; von \*σκόλος m. nach σκαιός u. a. ?; vgl. σκολοῖς· δρεπάνοις H.) mit σκολι-ότης f. 'Krümmung, Ungerechtigkeit' (Hp., LXX, Str. u. a.), -όμαι 'krumm sein, sich krümmen' (Hp., Thphr.) mit -ωσις, -ωμα (sp.), -αίνομαι 'sich krümmen' (Hp.), -άζω 'krumm sein' (LXX); τὸ σκόλιον 'Trinklied' (seit Pl.; Erklärung strittig: weil sie in unregelmäßiger Folge vorgetragen wurden?). 2. mit Dehnstufe σκώληξ; s. bes. — Zu σκαληρός s. σκάλλω; zu σκελῖς s. σχελῖς.

Mit lat. *scelus* n. 'Bosheit, Verruchtheit, Frevel' formal, urspr. auch begrifflich identisch als \*'Krümmung, Biegung' (vgl. σκολιός 'krumm, ungerecht'). Das einstige Vorhanden-

sein eines Verbs 'krümmen, biegen' scheint sich auch durch zwei andere Primärbildungen zu bestätigen: germ., ahd. *scelah*, ags. *sceolh* 'schief, krumm, scheeläugig', nhd. *scheel*, awno. *skjalgr* 'schief, scheeläugig', urg. \**skél-ha-*, -*gá-* < idg. \**sqel-ko-*; alb. *tshalë* 'lahm' < idg. \**sqel-no-*. Ganz unsicher arm. *šel* 'schräg, schief', *xel* 'verdreht, verkrüppelt'. Auch *κυλλός*, *κῶλον* u. Verw. werden als s-lose Varianten hierher gestellt; s. dd. m. weiterer Lit.; dazu noch W.-Hoffmann s. *scelus*.

**σκέπαρνος**, -ον m. n. 'Beil zum Behauen des Holzes, Schlichtbeil' (Od., S. *Fr.* 797, hell. u. sp.), übertr. als Bez. eines chirurgischen 'Verbandes (Hp.). Als Hinterglied u. a. in *ἀμφι-σκέπαρνος* 'an beiden Seiten geschlichtet' (Miletos, Didyma). Davon *σκεπάρν-ιον* n. 'Pfeiler' (Didyma II<sup>a</sup>), -*ηδόν* Adv. 'nach Art eines σ.-Verbands' (Hp.), -*ίζω* 'mit einem σ. behauen' (Hero), mit (*ἀπο-*)-*ισμός* m. (Mediz.). — Eine idg. Etymologie läßt sich herstellen, wenn man eine Kombination von ρ- und ν-Suffixen annimmt (Solmsen Wortforsch. 210; vgl. Bechtel Lex. s. v. und Specht Ursprung 350) und an eine im Baltisch-Slavischen stark vertretene Wortgruppe Anschluß sucht, z. B. russ. *ščepát's* 'spalten, zerstückeln, zerkleinern', lett. *šķēpele* 'abgesplittertes Stück, Scherbe'. Dabei sind auch die s. *κόπτω* und *σκάπτω* besprochenen Wörter zu berücksichtigen; s. dd. m. Lit.; dazu Vasmer s. *ščepá* und Fraenkel s. *skēpeta*. Um das immerhin unbequeme *ρν*-Suffix zu vermeiden, nimmt Niedermann IF 37, 149f. eine Metathese aus \**σκέρπαρνος* an, zu idg. *sqer-p-* in nhd. *Scherbe*, *schürfen* usw. usw. (vgl. *κρώπιον* und *σκορπίος* m. Lit.); eine hypothetische Vermutung. Somit wie viele andere Gerätenamen ein LW (Schwyzer 491 m. Lit.)? — Abzulehnen Güntert Reimwortbild. 128.

**σκέπας** n. 'Obdach, Schutz, Bedeckung' (Od., E., Lyk., AP u. a.), pl. Akk. *σκέπᾱ* (Hes. *Op.* 532; Sommer *Mv.* χάριν 2, 147); **σκέπη** f. 'Bedeckung, Decke, Schirm, Schutz' (ion. att.); als Hinterglied -*σκεπής* (*σκέπος* nur EM), z. B. *ἀνεμοσκεπής* 'vor Wind schützend' (Π 224); auch auf *σκέπω* beziehbar wie *περι-*, *κατα-σκεπ-ής* u. a. — Daneben **σκέπω**, nur Präs. u. Ip. (Hp., Plb., meist sp.), *σκεπάω* nur 3. pl. *σκεπόωσι* (ν 99; *σκεπάουσι* v. l. Theok. 16, 81); sonst *σκεπάζω*, Aor. -*άσαι*, wie *σκέπω* auch m. *κατα-*, *περι-*, *ἐπι-* u. a. (ion. att., hell. u. sp.) 'bedecken, schirmen, (vor etw.) schützen'. — Von *σκέπω*: 1. *σκεπ-ανός* 'schirmend, schützend' (Opp., AP), -*ανον* (-*ανος*) n. (m.) 'Bedeckung, Schutz' (AP); auch (von *σκέπας*, -*η?*) -*εινός* (-*η*-, -*ι*-) 'ds.', auch 'geschützt' (Skymn.,

LXX, Mediz. u. a.; nach αἰπεινός usw.); unklar σκέπανος (-ι-) m. Fischname, 'Thunfisch'? (Opp., Dorio ap. Ath.; vgl. Strömberg Fischn. 128, Thompson Fishes s. v.); 2. περίσκεπτος = περισκεπής, 'rings geschützt': περισκέπτω ἐνὶ χώρῳ (Od.; oder 'rings sichtbar', zu σκέπτομαι?; vgl. unten); 3. als Vorderglied im Rektionskomp. σκεπ-ώνιον n. 'Vorratshaus' (Pap. III<sup>p</sup>). — Von σκεπάζω: σκέπ-ασμα n. 'Bedeckung, Decke' (Pl., Arist. usw.), -ασις f. (LXX), -ασμός m. (EM) 'Bedeckung'; -αστής m. 'Schirmer, Beschützer' (LXX), -αστικός (Arist. usw.), -αστήριος (D.S., D.H. usw.) 'bedeckend, schützend', -αστρον n. 'Bedeckung, Schleier' (Sm.), (παρα-) -άστρα f. 'Verband' (Gal.).

Da das anscheinend primäre σέπω im ganzen erst spät belegt ist, erhebt sich die Frage, ob es nicht als Rückbildung zum denominativen σκεπάζω (Schwyzer 684) oder zu σέπη (vgl. στέγ-ω: -η), -ας zu verstehen ist. Dagegen spricht nur das ep. Verbaladj. περίσκεπτος, das indessen nur in einem stehenden Ausdruck in der Od. gebraucht wird und vielleicht wie später (Arat., Kall. u. a.) zu σκέπτομαι zu ziehen ist. — Isoliert. Seit Berneker mit einem bildungsmäßig und lautlich abweichenden baltoslav. Wort für 'Mütze, Haube' verbunden, z. B. lit. *kepùre*, russ. *čepéc*; s. Fraenkel und Vasmer m. weiteren Formen und Lit.

**σκέπτομαι** (seit II; att. dafür σκοπέω, -έομαι; s. unten), Aor. σκέπασθαι (seit Od.), Fut. σέπομαι, Perf. ἔσκεμμαι (ion. att.), Aor. Pass. σκεφθῆναι (Hp.), σκεπ-ῆναι m. Fut. -ήσομαι (LXX), oft m. ἐπι-, κατα-, προ-, δια- u. a., 'umherschauen, sich umsehen, spähen, betrachten, erwägen, prüfen'. — Zahlreiche Ableitungen. A. Mit ε-Vokal: 1. σκέψις (ἐπί-, κατά- ~ u. a.) 'Betrachtung, Überlegung, Untersuchung' (ion. att.). 2. σέμμα (ganz selten m. δια- u. a.) 'Untersuchung, Problem' (Hp., Pl. u. a.). 3. σκεπτ-οσύνη f. = σκέψις (Timo, Kerk.). 4. -ήριον n. 'Prüfung' (Man.). 5. -ικός (ἐπι-, δια- ~) 'nachdenkend, überprüfend', οἱ ~ N. einer philos. Sekte (hell. u. sp.). B. Mit ο-Abtönung: 1. σκοπός m. (f.) 'Späher, Wächter, Kundschafter; Ziel, Zweck' (seit II.) mit Hypostasen: ἐπί-σκοπος, Adv. -α 'das Ziel treffend' (Hdt., Trag., sp.), ἀπό-σκοπος 'das Ziel verfehlend' (Emp.); σκοπ-ιμος 'zielbewußt, zweckmäßig' (sp.; Arbenz 97); als Hinterglied, z. B. οἰωνο-σκοπός m. 'Vogelschauer' mit -έω, -ία, -ικός, -εῖον (E., hell. u. sp.). 2. Zu den Präfixkompp.: ἐπί-, κατά-, πρό-σκοπος m. 'Späher, Aufseher, voraussehend usw.' (Hom., Pi., ion. att.). 3. σκοπή (κατα-, ἐπι- u. a.) f., das Spähen, Warte' (att. usw.) mit σκοπάω (Ar. Fr. 854). 4. σκοπιά, ion. -ιή f. 'Berg-, Burgwarte, Berggipfel, Wachturm' (ep. ion. poet. seit II., auch hell. u. sp.).

Prosa; vom Metrum begünstigt, Scheller Oxytonierung 82f.) mit σκοπ-ιήτης m. 'Berggipfelbewohner' = Πάν (Paus.), -ιάζω (ἀπο-) 'spähen, ausspähen' (ep. seit II.), -ιάομαι 'erspähen' (II.; nur m. δια-). 5. σκοπέω, -έομαι Iterat.-Intensivum zu σκέπτομαι (Pi., ion. att.), außerpräs. Formen spät: σκοπ-ῆσαι, -ῆσασθαι, -ῆσω, -ῆσομαι, ἐσκόπημαι. 6. σκοπέω (κατα-, ἀπο-, ἐπι-), wahrscheinlich sekundär für σκοπέω (Schwyzer 732; X., LXX, Pap. usw.) mit σκόπ-ευσις, -ευτής (Aq.), -εῖα n. pl. (Prokl.). — S. auch σκόπελος und σκῶψ.

Als altes Jotpräsens steht σκέπτομαι mit Metathese (Schwyzer 268) für \*σπέκ-ιομαι, das mit lat. *speciō*, aw. *spasyeiti* und (bis auf anl. s-) mit aind. *pásyati* 'sehen' identisch ist. Auch der Aor. σκέψασθαι läßt sich auf dieselbe Weise mit lat. *spexi* gleichsetzen; in beiden Fällen liegen indessen Neubildungen vor gegenüber dem suppletivischen aind. *ádarsam*, 3. pl. *ádṛśan* (s. *δέρκομαι*). Durch das iterativ-intensive σκοπέω, -έομαι wurde im Griech. eine neue Opposition zu σκέψασθαι usw. geschaffen derselben Art wie aind. *pásyati*: *ádarsam*, *óráw*: *εἶδον*. — Begriffliche und lautliche Identität liegt auch vor in σκοπός und aind. *spaśa*- 'Späher', das indessen aus *spaś-* (s. unten) erweitert ist (Wackernagel-Debrunner II: 2, 90); dazu noch awno. *spār* 'weissagend' aus urg. \**spaha-* (idg. \**spókō-*). Ebenso deckt sich bis auf den Akzent σκοπή mit awno. *spā* f. 'Weissagung' aus urg. \**spahō* (idg. \**spókā*); an Uridentität ist aber schon aus dem Grunde nicht zu denken, weil *spā* 'Weissagung' eine Rückbildung aus *spā* 'weissagen' aus urg. \**spahōn* (neben \**spehōn* in *spähen*; vgl. lat. *au-spiciāri*) sein kann (Wissmann Nom. postv. 41 u. 110; umgekehrt σκοπάω von σκοπή). Dem Griech. fehlt das alte Wz.nomen aind. *spaś-*, aw. *spas-* 'Späher', lat. *haru-spez* u. a., von dem σκέπτομαι usw. wahrscheinlich als Denominativum ausgegangen ist. — Weitere Einzelheiten m. Lit. bei WP. 2, 659f., Pok. 984, W.-Hofmann und (besonders wichtig) Ernout-Meillet s. *speciō*. Neugriech. Formen bei Caratzas Glotta 33, 322ff.

σκερβόλλω 'schmähen, lästern' (Ar. Eq. 821, H.; Ipv.), σκερβολεῖ (leg. cum M. -όλλει?)· ἀπατᾶ H.; σκέρβολος 'schmähend, lästernd' (Kall. Fr. 281, H.); auch κερβόλλουσα (cod. -ολουσα)· λοιδοροῦσα, βλασφημοῦσα, ἀπατῶσα H. Daneben σκέραφος (σχέρ-)· λοιδορία, βλασφημία; κέραφος· χλευασμός, κακολογία H. — Wie κερτομέω, -ος (s. dd.) expressive Wörter unklarer Bildung und dunklen Ursprungs; das „Hinterglied“ erinnert an βάλλω, βόλος (Brugmann IF 15, 97f.). Zum Anlaut Hiersche Ten. aspiratae 218. Vgl. W.-Hofmann s. *carinō*. S. auch σκίραφος.



**σκεῦος** n. 'Gefäß, Gerät', meist pl. 'Haus-, Schiffsgerät, Waffen(rüstung), Gepäck' (ion. att.); oft als Vorderglied, z.B. *σκευο-φόρος* 'gepäcktragend, Gepäckträger' (ion. att.), *σκευ-ωρός* 'Gepäckwächter' (Kratin.) mit *-ωρέομαι*, *-ωρέω*, *-ωρία*, *-ώρημα* 'nach dem Gepäck sehen, durchspähen, (listig) anzetteln' (D., Arist. usw.), spät auch *σκαιωρέομαι* usw. (nach *σκαυός*); als Hinterglied in *ἀ-σκενής* 'ohne Gerät' (Hdt.). **σκηή** f. 'Rüstung, Bekleidung, Tracht' (ion. att.); als Hinterglied z.B. *δμό-σκευος* 'mit gleicher Rüstung' (Th.); dazu sehr oft m. Präfix: *παρ-*, *κατ-*, *ἐπι-* *σκηή* u. a. als Rückbildungen zu *παρ-σκενάζω* usw. (vgl. unten). — Diminutiva: *σκευ-άριον* n. 'kleines Gerät' (Ar. u. a.), 'einfache Tracht' (Pl. *Alk.* 1, 113e), *-ύριον* n. 'kleines Gerät' (Lyd.). — Sekundärbildung: *σκευ-άζω*, *-άζομαι*, Aor. *σκευ-άσαι*, *-άσασθαι*, sehr oft m. Präfix, *παρ-*, *κατ-*, *ἐπι-* usw. in verschiedenen Sinnfärbungen, 'ausrüsten, bewaffnen, bekleiden, zurichten usw.' (ion. att. seit *h. Merc.*); davon, meist zu den Präfix-kompp., *σκεύ-ασις*, *-άσιμος*, *-ασία*, *-ασμα*, *-αστός*, *-αστής*, *-αστικός*; auch *παρασκευ-ή* usw. (s. oben). Denominativum *ἐπι-*, *κατ-* *σκευ-όω* (: *ἐπι-*, *κατ-* *σκηή*) = *-άζω* (Argos, Kreta, Delphi u. a.), *σκευοῦσθαι* = *ἐτοιμάζεσθαι* H.

Die Nomina *σκεῦος*, *-ή* (für *\*σκεῦσος*, *-σά* wegen Erhaltung des *εν*-Diphthongs?; vgl. Schwyzer 348 Zus. 4) tragen das Gepräge primärer Bildungen und setzen als solche die einstige Existenz eines primären Verbs, etwa *\*σκεῦ[σ]-σαι*, *\*σκεῦ[σ]-ιω* voraus, das von dem sekundären, denominativen oder deverbativen, *σκευ-άζω* ersetzt worden sein muß. — Ausdruck der Alltagssprache, wahrscheinlich altererbt, aber ohne überzeugende Etymologie. Hypothesen von Prellwitz (zu lit. *šáu-ju*, *-ti* 'schießen, schieben', russ. *sovátb* 'schieben, stecken, stoßen', ahd. *sciozan* 'schießen' u. a.; vgl. Vasmer s. v.); von Zupitza Germ. Gutt. 122 (zu awno. *høyja*, ags. *hēgan* 'ausführen', slav., z.B. aksl. *prě-kutiti* 'schmücken'; vgl. Vasmer s. *kutiti*). WP. 2, 546, Pok. 950f. Ältere Lit. bei Curtius 169.

**σκηνή**, dor. *σκανά* f. 'Zelt(dach), Bude, Schmaus; Bühne(gebäude), Szene' (ion. att., dor.). Kompp., z.B. *σκηνο-πηγ-ία* f. 'Zeltbau' (Arist.), 'das Laubhüttenfest' (LXX, NT u. a.), *σύν-σκηνος*, dor. *σύν-σκανος* m. 'Zelt-, Haus-, Tischgenosse' (att., Tenedos u. a.) mit *-ία* (X. u. a.); mit *ιο*-Suffix z.B. *παρ-σκήν-ιον*, *-ια* n. 'Raum (Räume) neben der σκηνή' (D., Delos u. a.). — Ableitungen. 1. Diminutiva: *σκην-ίς*, *-ίδος* f. (Plu.), *-ίδιον* n. (Th.), *-ύδιον* (Plu.). 2. *-ίτης* m. 'Zeltbewohner, Krämer, Nomade usw.' (Isok., Str., Inschr. u. a.; Redard 26f.); auch *-ετής* m. (EM, AB). 3. *-εϊον* n. 'Zeltstange, -pfahl' (Pap. III<sup>a</sup>). 4. *-ικός* 'zur Bühne gehörig, Schauspieler' (hell.

Inscr., Plu. u. a.) mit *-ικένομαι* 'als Schauspieler auftreten' (Memn.). Denom. Verba: 5. *σκην-άομαι*, auch m. *κατα-* u. a., 'ein Zelt aufschlagen, sich lagern' (att.), *-άω* 'schmausen' (X.). 6. *-έω*, auch m. *δια-*, *συν-*, *ἀπο-* u. a., 'in einem Zelte sein, sich lagern' (att., bes. X., in außerpräp. Formen von *-άω* nicht sicher zu trennen) mit *-ημα* (dor. *σκάναμα*) n. 'Zelt, Lager' (A., X., Epid. III<sup>a</sup> u. a.), auch 'Körper' (maked. Inscr.; vgl. *σκήνος*). 7. *-όω*, oft m. *κατα-*, *παρα-*, *συν-*, *ἐπι-*, *ἀπο-* u. a., 'ein Zelt aufschlagen, sich lagern' (Pl., X. usw.) mit *-ωμα* n., meist pl., 'Lager, Wohnung', auch 'Körper' (E., LXX u. a.), *κατα-* ~ 'Decke, Vorhang' (A. Cho. 985), *-ωσις* (*κατα-*) f. (Agatharch., LXX u. a.); *-ωται* *συσκηνοῦντες* H. — Daneben *σκήνος*, dor. (Ti. Lokr.) *σκᾶνος* n. 'Körper' (= Zelt der Seele), 'Leichnam' (Hp., Demokr., ion. Inscr., Nik., Ep. Kor. u. a.; Leumann Hom. Wörter 308f. m. A. 81); n. nach *σῶμα*, vgl. noch *κτῆνος*, *σμῆνος* u. a. — Unklar *σκήν* ὁ τις μεν ψυχὴν, τινὲς δὲ φάλαιναν H., d. h. 'Schmetterling' bzw. 'Motte' (vgl. *σκήνωμα* *papilio* Gloss.); eig. von der Puppe, vgl. Immisch Glotta 6, 198ff., Güntert Kalypso 233.

Bildung wie *ποινή*, *ἐννή*, *φεγνή* usw. (Chantraine Form. 191f., Schwyzer 489); sonst isoliert. Über allfällige entlegene Verwandte s. *σκιά* und Solmsen Unt. 278 A. 2 (S. 279f.). Lat. LW *scaena* (nur im Sinn von 'Bühne').

**σκηνίπτω** nur *ἐσκήνυσε* *διέφθειρε*, *διεσκέδασεν* und *διασκηνίσαι* *διαφορῆσαι*, *διασπείραι*. *διεσκηνίφθη* δὲ *διεσωματίσθη* H.; dazu *γαίῃ* . . . *διεσκήνυσε* 'zerschmetterte gegen den Boden' (Nik. Th. 193). — Volkstümlich-expressive Kontamination von *σκήπτω* und den s. *κνίω* besprochenen Wörtern, bes. *κνιπεῖν* *σελεῖν* und *σκηλίπτειν* *νόσσειν* H.; vgl. Kretschmer Glotta 24, 87 (gegen Specht KZ 61, 142ff.). — Vgl. *σκηρίπτομαι*.

**σκήπτομαι**, Fut. *σκήψομαι*, Aor. *σκήψασθαι*, 'sich stützen, sich lehnen, etw. vorschützen, zum Vorwand gebrauchen', *σκήπτω*, Fut. *σκήψω*, Aor. *σκήψαι*, Pass. *σκηφθῆναι*, Perf. *ἐπέσκηφα*, Pass. *ἐπέσκημμαι* 'hinwerfen, schleudern', intr. 'sich hinwerfen, hinstürzen', oft m. Präfix (fast nur Akt.), *κατα-*, *ἐπι-*, *ἀπο-*, *ἐν-* (ion. att.); *ἐπι-σκήπτω* auch 'auforlegen, befehlen', Med. (att. Rechtssprache) 'sich auflehnen, belangen, Klage erheben'. — Davon *σκήψις* f. 'Stützgrund, Vorwand, Entschuldigung' (ion. att.), *ἐπίσκηψις* f. 'Auflehnung, Klage' (att.); *ἀπόσκημμα* *ἀπέρεισμα* H. (A. Fr. 18 = 265 M.), *ἐπίσκημμα* = *ἐπίσκηψις* (Lex. Rhet. Cant.). Außerdem mehrere Ausdrücke für 'Stab usw.': 1. *σκάπος* *κλάδος*, *καὶ ἄνεμος ποιδός* H. (zur letztgen. Ben. s. *σκηπτός*). 2. *σκηπ-άνη* f. (AB) mit *-άνιον* n. 'Stab, Zepter' (N 59, Ω 247, Kall. Fr. anon. 48,

AP), σκαπάνιον· βακτηρία, ἄλλοι σκίπανα H. 3. σκάπτον n. (dor.) 'ds.' (Pi.), ion. att. σκήπτον in σκηπι-οὔχος 'Stab-, Zepterträger' = 'Herrscher' (Hom. u. a.), bei den Persern u. anderen asiat. Völkern Inhaber eines hohen Hofamts (Semon., X. u. a.) mit -la f. (A. u. a.). 4. σκήπτρον n. 'ds.' (ep. poet. seit II.; wie βάκτρον u. a., Schwyzer 532 m. Lit., Chantraine Form. 331); zur Bed. usw. noch Combellack ClassJourn. 43, 209ff., Gatti Acme 2: 3, 23ff. Für sich, mit abweichender Bed. 5. σκηπτός m. 'Donnerkeil, Blitz, plötzlich hereinbrechender Sturmwind' (Trag., X., D., Arist. u. a.); vgl. φρυκτός, στρεπτός; s. auch unten.

Zu σκήπω: σκήψαι: σκάπος vgl. z. B. κόπτω: κόψαι: κόπος, τύπτω: τύψαι: τύπος. Das Jotpräsens σκήπω ist formal als Ableitung eines Nomens σκάπος (\*σκάψ?) 'Stock' leicht verständlich; somit eig. \*'mit dem Stock hantieren, stützend, treibend oder schwingend' (Walde LEW<sup>2</sup> s. scāpus, Persson Beitr. 2, 941, WP. 2, 561)?; semantisch möglich, wenn auch nicht unmittelbar einleuchtend. Dann wären nicht nur σκάπος, sondern auch σκηπάνη, -άνιον, σκάπτον und σκήπτρον bei den s. σκάτω besprochenen vielgestaltigen Ausdrücken für 'schaben, hauen, graben usw.' unterzubringen; nur für σκηπτός (wie für σκήψις, σκήμμα) wäre wegen der Bed. von dem denominativen σκήπω (sogar vom Präsensstamm?) auszugehen. Im Sinn von 'ἄνεμος ποιός' (H.) wäre σκάπος von σκηπτός beeinflusst (oder damit vermischt?) worden. Ein primäres σκήπω der Bed. 'stützen, sich mit Nachdruck auf etw. werfen, schleudern' (wovon dann σκάπος als \*'Stütze' usw.) würde andererseits ohne außergr. Anhalt sein. Das griech. System mit durchgehender Hochstufe ist sowieso eine Neuerung; die für σκάπτον, σκήπι(ρ)ον erwartete Tiefstufe kann im germ. Wort für 'Schaft, Speer, Lanze', ahd. skaft m., awno. skapt n. u. a., vorliegen; vgl. anal. πηκτός gegenüber altem ion. πᾶκτώ (s. πήγνυμι). — Mit σκάπος lassen sich lat. scāpus 'Schaft, Stiel, Stengel, Stamm' und alb. shkop 'Stock, Zepter' gleichsetzen. Andere langvokalige Formen, fürs Griech. ohne Interesse, sind: mit ō lat. scōpa 'dünner Zweig', scōpiō 'der Stiel, an dem die Beeren der Weintrauben hängen'; mit ē kslav. štapъ 'Stock'; unklar lett. šķēps 'Speer, Speiß' (vgl. Vasmer s. štap; anders W. Hofmann s. scāpus). Weiteres reiches Material mit z. T. hypothetischen oder fragwürdigen Kombinationen und ausführl. Lit. bei WP. 2, 561f., Pok. 932; zum Griech. bes. Solmsen Wortforsch. 206ff. — Vgl. σκίπων und σκίπτομαι.

σκηρίπτομαι 'sich stützen, sich stemmen' (Od., Nik., Ph.), Akt. (sekundär, Wackernagel Unt. 131) σκηρίπτω 'stützen,

stemmen' (A. R.), δια- ~ (AP), ἐπι- ~ (H. zu ἐπισκήπτω); nur Präs. — Expressive Kreuzung von σκῆπτομαι und στηρίζασθαι, ἐστήρικται (Präs. στηρίζομαι, -ω erst Trag.); Wackernagel a. O. A. 1, McKenzie Class Quart. 15, 47. Das Suppletivpaar σκηρίπτομαι: στηρίζασθαι diente auch einer euphonischen Dissimilation von sonst eintretenden \*στηρίπτομαι: \*σκηρίξασθαι; vgl. Bechtel Lex. s. v., auch Schwyzer 644 m. A. 2. — Vgl. σκηρίπτω.

**σκιά**, ion. -ιή f. 'Schatten' (seit Od.), auch 'bunter Saum od. Besatz eines Kleids' (hell. Inschr. u. Pap., Men.; Wilhelm Glotta 14, 82f.). Zahlreiche Kompp., z. B. σκια-τροφέω, -έομαι (ion. σκιή-), att. usw. auch ~ -τραφέω, -έομαι (: σκια-τραφής wie εὐτραφής u. a.; zu τραφῆναι) 'im Schatten, im Hause leben od. erziehen, verzärtelt aufwachsen' (ion. att.; nach βου-κολέω u. a., Schwyzer 726); βαθύ-σκιος 'mit tiefem Schatten, tief beschattet' (h. Merc. u. a.), κατά-, ἐπί-σκιος u. a. neben κατα-, ἐπι-σκιάζω; zu δολιχό-σκιος s. δολιχός (nach einer anderen Auffassung [Prellwitz, auch Treu Von Homer zur Lyrik 119f. m. A. 1 mit Leumann] 'lang-eschig'). — Davon 1. σκιάς, -άδος f. 'Schattendach, Zeltdach, Pavillon', auch N. der θόλος in Athen usw. (Eup., Theok., att. Inschr. u. a.). 2. σκιάδ-ιον n. 'Sonnenschirm' (Kom., Thphr. u. a.). 3. -ίσκη f. 'ds.' (Anakr.). 4. σκί-αινα f. (Arist.), -αίης f. (Gal.; v. l. σκινίς), -αδεύς m. (hell. u. sp.) Fischn. (nach der dunklen Farbe, Strömberg 27, s. auch Thompson Fishes s. σκίαίνα; vgl. Bosshardt 69; nicht richtig Fraenkel Nom. ag. 2, 178 A. 3); dazu σκιάθις 'ds.' (Epich.), vom Inselnamen Σκιάθος? (Strömberg a. O.). 5. σκι-όεις 'schattenreich, Schatten werfend, beschattet' (ep. poet. seit Il.; vom Metrum begünstigt, Schwyzer 527 m. Lit., Sjölund Metr. Kürzung 149); -άεις (Hdn.; auch Pi. Pae. 6, 17?). 6. -ερός, auch -αρός 'ds.' (vorw. ep. poet. seit A 480; Schwyzer 482 m. A. 8 u. Lit., Chantraine Form. 230). 7. -ώδης 'schattig, finster' (Hp., E., Arist. u. a.). 8. -ακός 'mit Schatten versehen' (ὥρολόγιον Pergam. II<sup>a</sup>; Hdn.). 9. -ωτός 'mit einem Saum (σκιά) versehen' (Peripl. M. Rubr., Pap.). — 10. Denom. Verb σκιάω (Od., hell. u. sp. Epik.), σκιάζω (ion. att.), σκιάσαι (seit Φ 232; nach ἐλδ-σαι u. a., Chantraine Gramm. hom. 1, 410; metrisch ausgenutzt, s. Debrunner REIE 1, 3), Fut. att. σκιῶ, sp. σκιάσω, Perf. Pass. ἐσκίασμαι (Semon., S. u. a.), Aor. σκiasθήναι (E., Pl., Arist.), auch m. ἐπι-, κατα-, συν-, περι-, ἀπο-, 'beschatten, überschatten, in Dunkel hüllen' (zur Bed. Radermacher Festschr. Kretschmer 163ff.); davon (ὑπο-, συν-)σκιάσις, (ἐπι- usw.)σκιασμός, (ἐπι- usw.)σκίασμα, σκιαστής, -τικός (fast ausnahmslos spät); als Rückbildungen fungieren die Bahuvrihi κατα-, ἐπί-σκιος u. a. — Zu σκιά nebst

Ableitungen bei Homer und in der äol. Lyrik Treu Von Homer zur Lyrik 115ff., 213ff. (für Hom. nicht überzeugend).

Altes Wort für 'Schatten', das sich mit alb. *hijë*, toch. B *skiyō* 'ds.' als idg. \**skīā* identifizieren läßt (Jokl Untersuchungen 63ff. mit Meyer, vgl. Mann Lang. 28, 39; v. Winden: Orbis 12, 193 mit Couvreur Arch. Or. 18, 128). Daneben im Indoiran. mit Dehnstufe aind. *chāyā* f. 'Schatten', auch 'Abbild, Abglanz, Schimmer', npers. *sāya* 'Schatten' (aw. *a-saya-* 'der keinen Schatten wirft': *ā-σκίος*) und mit unklarer Grundform lett. *sejs* 'ds.' (Endzelin Zeitschr. slav. Phil. 16, 113f.). Das Wort flektierte ursprünglich mit Ablaut, etwa \**skā[i]-jā*, Gen. \**skī-iā-s* (vgl. zu *γλώσσα*). Die Ansetzung von idg. *ā[i]*: *i* ruht ausschließlich auf der Verbindung mit *σκηνή*, dor. *σκᾶνᾶ* 'Zelt'; s. d. — Ein *n*-Suffix erscheint noch im Slavischen, z. B. aksl. *senb*, russ. *senb* f. 'Schatten' mit mehrdeutigem Vokal (idg. *ē*, *oi*, *ai*, *ei*), ebenso nach Jokl a. O. in den sehr verwickelten alban. Formen, z. B. *hē*, (*h*)*ona*; dazu mit *r-n*-Wechsel *σκιερός*, *σκιαρός* (Benveniste Origines 14)? Mit *t*-Suffix air. *scāth* 'Schatten' (nach Vendryes Ét. celt. 7, 438 mit Fick); anders s. *σκότος*. — Ob das einmalige *σκαίος* 'schattig' (Nik. Th. 660) und *σκοιός* bei H. (*σκοιά· σκοτεινά, σκοιόν· . . . σύσκιον*) als Vertreter eines noch im Griech. bestehenden Ablautwechsels zu verwerthen sind (Solmsen Unt. 278 A. 2 [S. 279f.]), sei dahingestellt. Über weitere Anknüpfungen s. *σκιζον* und WP. 2, 535f., Pok. 917f.; auch Specht Ursprung 13, 143 u. 245 (abzulehnen). — Zu *σκίουρος* s. bes.

σκιδάφη, σκίνδαφος s. κίδαφος.

σκίδνημι s. σκεδάννυμι.

σκιλλα f. 'Meerzwiebel' (Thgn., Hippon., Arist. usw.) mit *σκιλλ-ίτης* (*οἶνος* Ps.-Afric., Colum.; Redard 99), *-ιτικός* (*ὄξος* Dsk. u. a.), *-ινος* 'aus σ.' (Dsk. u. a.), *-ώδης* 'σ.-ähnlich' (Thphr. u. a.). — Unerklärtes Fremdwort; abzulehnen Carnoy REGr. 69, 288 und Ant. class. 24, 23. Lat. LW *scilla*.

σκιμαλίζω (Ar. Ach. 444, Pax 549, D. L. 7, 17), nach den Gramm. (Moer., Phryn., H.) = *καταδακτυλίζω*; nach Sch. Pax a. O. 'den Mittelfinger emporhalten' (sens. obsc.). Daneben *σκιμαλλος* (PLond. = Aegyptus 6, 194), wahrsch. Bez. eines Fingers. — Bildung wie *κόβαλος*, *σκιταλος* und andere Komödienwörter (vgl. Björck Alpha impurum 46f., 259f.); sonst unerklärt. — In gleicher od. ähnlicher Bed. *σκινθαρίζω* (*σκανθ·* Poll.), *σκινδαρ-εύεσθαι*, *-ίσαι* H., der auch die Nomina *σκίνδαρος*, *-ριος* registriert.

**σκιμβός** = *χωλός*, *σκαμβός* (H., Sch. Ar. Nu. 254) mit *σκιμβάζει* *χωλεύει* (Ar. Fr. 853, H.), wozu *σκιμβασμός* *φιλήματος* *είδος* H. Semantisch unklar *σκιμβάδες* *ὕλη εὐθετος εἰς τοίχων ἐπίθεσιν, σκέπης χάριν* H. Anscheinend primär *σκίψαι* *ὀκλάσαι*. *Ἀχαιοί* H. — Ohne σ-: *κιμβάζει* *στραγγεύεται* (στρατ- cod.) H.; *ὀκιμβάζειν* (ὀ- von *ὀκλάζειν*?) *διατρίβειν καὶ στραγγεύεσθαι* (στρατ- cod.) H. (Phot.). — Volkstümliche Wörter, die sich einer genauen Analyse entziehen; vgl. *σκαμβός* mit weiteren Einzelheiten. Idg. Etymologie (germ., z. B. awno. *skeifr* 'schief', lett. *šķībs* 'ds.') bei WP. 2, 546 (m. Lit.), Pok. 922; dazu Schwyzer 275 und 352. Weitgreifende Kombinationen bei Specht Ursprung 262f.

**σκήμπος**, *-ποδος* m. 'niedriges Bett(gestell)' (Ar., Pl., X., Gal.) mit *-πόδιον* n. (mittl. Kom., Luk.). — Seit Fick KZ 22, 100 als \**σκιμπέ-πους* eig. \**Stützefuß* erklärt; zu *σκήμπτομαι*. Schwyzer 263 erwägt, gleich wahrscheinlich, Anschluß an *σκιμβός*.

**σκήμπτομαι** (Kall. POxy. 2080, 49 [*σ*]κιμπ[τόμενο]ν, H. auch Akt. *σκήμπτει*, Aor. *σκήμψασθαι* (Pi.), Pass. *σκιμψθῆναι* (Hp.), Perf. Pass. *ἀπ-εσκήμψθαι* (Pi.), meist mit *ἐν(ι)-*: *ἐν(ι)-σκήμψαι* (P 437, Pi., A. R., Nik.), *-σκιμψθῆναι* (II 612 = P 528) 'werfen, schleudern, sich hinwerfen, hinstürzen, (sich) stemmen'; *κίμψαντες* *ἐρείσαντες*, *στηρίξαντες* H. Einzelheiten bei Solmsen Wortforsch. 206f.; s. auch Bechtel Dial. 3, 331 (z. T. abweichend). — Ep. poet. Verb, einerseits an *σκήπτω* (*-ομαι*), andererseits an *χρίμπτω* (*-ομαι*) erinnernd (vgl. Nik. Th. 336 *ἐνι-σκήμψη* mit vv. ll. *-χρίμψη* und *-σκήψη*), vielleicht durch Kreuzung von beiden entstanden (vgl. Güntert Reimwortbildungen 29). Gewöhnlich mit *σκήπων* verbunden (s. d.).

**σκίναξ**, *-ἄκος* m. Bez. bzw. Beiwort des Hasen, *λαγώς* (Nik.). — Unerklärt. Oft mit *κίνδαξ* (s. d.) verglichen; somit für \**κίναξ* mit hyperkorrektem σκ- zu *κινέω*, *κίνυμαι*?

**σκίναρ** n. 'Körper, Leib' (Nik. Th. 694). — Isoliert. Von Bq u. a. mit *σκήνος* 'Körper' (s. *σκηνή*) verbunden.

**σκινδάλαμος**, *-δαλμός* s. *σχίζω*.

**σκινδάριον** n. N. eines unbek. Fisches (Anaxandr. 27,4). — Für \**σκινιδάριον* von *σκινίς* (Gal. v. l.) = *σκιαινίς* (s. *σκιά*)? Fraenkel Nom. ag. 2, 177f. (m. Lit.); s. noch Hiersche Ten. aspiratae 216.

**σκινδαψός** m. N. eines viersaitigen Musikinstruments mit dornenartigen Anhängseln (mittl. Kom. u. a.), auch Bez. für

ein sinnloses Wort (Artem., S. E. u. a.); N. einer efeuähnlichen Pflanze (Klitarch.; vgl. Dawkins JHSt. 56, 9f.). Davon *σκινδαυιζόμενος* (*σφνυγμός*) 'wie ein σ. vibrierend' (Gal.). Ohne anl. σ-: *κινδαυός* (Timo, H.). — Ausgang wie die semantisch ganz fernstehenden *λυκ-αυός*, *χορδ-αυός* (s. *λύκος* und *χορδή*); im übrigen unklare Fremdwort wie *κιδάρα*, *βάριβιτος* und viele andere Instrumentbezeichnungen. Hypothetische Vermutungen bei Stephanides PhilWoeh. 50, 1438ff.

**σκίουρος** m. 'Eichhörnchen' (Opp., Plin.). — Eig. „sich mit dem Schwanz Schatten machend“, Bahuvrihi von *σκιά* und *οὐρά* (zuletzt Solmsen IF 30, 9f. m. A. 1). Verfehlte Erklärungen bei Bq (abgelehnt). — Daraus mlat. \**scuriolus* in frz. *écureuil*, engl. *squirrll* usw.

**σκήπων**, -ωνος m. 'Stab, Stock', auch 'Krücke' (Hdt. 4, 172, Kratin. [lyr.], Ar. [anap.], E. [anap.], Kall., AP; Hp., Epid. IV<sup>a</sup>); vv. ll. *σκήπων* (nach *σκήπτρον* u. a.), *σκήμπων* (nach *σκήμπτουμαι*). Als Hinterglied u. a. in *ἀ-σκήπων* 'stablos' (AP). — Ion.-poet. Wort, wie *κύφων*, *δόλων* und andere Gerätenamen (Chantraine Form. 161f.) gebildet und bis auf die Bildung mit lat. *scīpiō*, -*ōnis* m. 'Stab' (als Zeichen der Macht und Würde wie *σκήπτρον*) identisch. Die weitere Ähnlichkeit mit *σκηπάνιον*, *σκήπτρον* u. Verw. (s. *σκήπτουμαι*) ist längst beobachtet worden; zur daraus erschlossenen hypothetischen Wurzel od. Wurzelvariation *skāp-* (*skā[i]p-*): *skip-* Solmsen Wortforsch. 206ff. Weitere Kombinationen mit reichem Material und Lit. bei WP. 2, 545 u. 559ff., Pok. 922 u. 930ff. Nach üblicher Annahme (Fick, Curtius, Solmsen usw.) hierher auch als (denominatives?) Nasalpräsens *σκήμπτουμαι* (wie *σκήπτουμαι* zu *σκάπος*); eine andere Hypothese s. v. In Betracht kommt noch das semantisch nicht ganz eindeutige *σκοῖπος* 'ή ἐξοχή τῶν ξύλων, ἐφ' ᾧ εἰσι οἱ κέραμοι' H., wohl von den Grundbalken, auf denen die Ziegel ruhen.

**σκίραφος** m. Bed. unsicher; bei Hippon. 86 = 129a Masson (pl.) als 'Betrügereien' erklärt; nach Hdn. 1, 225, 13 = *ἀκόλαστος καὶ κυβευτής* (2, 581, 27 *ἀ. κ. κυβιστής*), nach EM 717, 28 = *ὄργανον κυβευτικόν* (als alternative Vermutung). Davon *σκιραφ-εῖον* (-ιον) n. 'Spielhaus' (Isok., Theopomp. Hist.), -*ευτής* m. 'Würfelspieler' (Amphis 25), -*ώδης* 'trügerisch' (AB). — Schon wegen der unklaren Bed. ohne überzeugende Etymologie. Nach Hdn. ll. cc. *ἀπὸ τῶν ἐν Σκίρῳ* (Vorstadt Athens [s. *σκίρον*], als Aufenthaltsort der Dirnen und Spieler bekannt) *διατριβόντων*. Ob Nebenform zu *κίραφος* = *ἀλώπηξ*? Vgl. *ἀλωπεκίζειν* *ἀπατᾶν* H. und Schrader-Nehring Reallex. 1, 337.

**σκίρον** n. Bez. eines weißen Sonnenschirms oder Baldachins, der bei Prozessionen von der Akropolis nach einem Σκίρον (Σκίρον) benannten Orte (später einer Vorstadt Athens) an der heiligen Straße nach Eleusis zu Ehren der Athena (Skiras) und anderer Göttinnen und Götter getragen wurde (Lysimachid., Sch. Ar. *Ek.* 18); pl. Σκίρα N. eines Frauenfestes zu Ehren der Demeter, der Kore und der Athena Polias (Ar., Inschr. u. a.). Als Vorderglied in Σκίρο-φόρια n. pl. 'ds.' (H., Phot., Suid.); davon Σκίροφοριών, -ῶνος m. att. Monatsname (Juni-Juli; Antipho, Inschr. usw.). — Nicht sicher erklärt. Seit langem (s. Curtius 168) mit σκιά verbunden, semantisch natürlich einwandfrei. Es muß sich aber dann um eine sehr alte, von σκιά unabhängige Bildung handeln, die sich formal mit alb. *hír* 'Gnade Gottes' (Jokl Untersuchungen 67 nach Bugge) und bis auf die Vokallänge mit einem germ. Adj. für 'klar, glänzend, hell', z. B. got. *skeirs*, awno. *skirr*, nhd. *schier* deckt (dazu noch mit anderen Suffixen nhd. *Schemen* 'Schattenbild', mhd. *schein* 'Glanz, Schimmer', nhd. *scheinen* usw. usw.), Grundbed. '(gedämpft) schimmern, Abglanz' (WP. 2, 535f., Pok. 917f.); vgl. zu σκιά. — Die Deutung von σκίρον als 'Sonnenschirm' wird indessen von Deubner Att. Feste 40ff. als eine späte Gelehrtenkonstruktion verworfen. Er sieht in den σκίρα (urspr. Bed. unsicher) verschiedene Gegenstände (Ferkel, Nachbildungen von Phallen usw.), die an dem betreffenden Feste als Opfergaben in unterirdische Hohlräume, die sog. μέγαλα, hinabgeworfen wurden, um dann an den Thesmophorien wieder heraufgebracht zu werden (s. auch Nilsson Gr. Rel. 1<sup>2</sup>, 119 u. 469); eine in mehrfacher Hinsicht anfechtbare Hypothese.

**σκίρος** (-ρρ-, auch σκῆρ-) m. 'Verhärtung, Schwiele, harte Geschwulst' (Mediz.), 'harter, struppiger Boden, Gestrüpp' (Tab. *Heracl.*), σκίρος m., -ον n. 'Kruste, Rinde, Käserinde, festgewordener Schmutz' (Kom.); auch 'harte, weiße Materie, Gips' (Sch. Ar. V. 921, Suid.), in dieser Bed. auch σκίρρα (Suid.), γῆ σκιρράς (Sch. Ar. V. 921), σκιρρίτης m. 'Gipsarbeiter' (Zonar., Redard 36). — Abstraktbildung σκιρρ-ίη f. 'Verhärtung' (Aret.; Scheller 56), ἀροσκιρ-ίαι f. pl. 'hochgelegenes struppiges Gelände' (Tab. *Heracl.*); Adj. σκιρ(ρ)-ός 'hart' (Plu., Them. u. a.), -ώδης 'schwielig' (Gall., Poll.); Verb -όομαι, auch m. ἐπι- u. a., 'hart werden, sich verhärten, einwurzeln' (Sophr., Mediz.) mit -ωμα n. 'Verhärtung' (Dsk.). -ωσις f. 'ds.' (Sor., Gal.). — Unerklärt. Vgl. σκῆρος.

**σκιρτάω** (-έω Opp.), auch m. Präfix (fast nur sp.), z. B. ἀνα-, ἐπι-, κατα-, nur Präs. u. IpF., 'springen, hüpfen' (vorw. ep. poet. seit Y 226, 228, auch sp. Prosa). Davon σκίρτ-ημα n.



‘Sprung’ (A., E. u. a.), -ησις f. ‘das Springen’ (Plu.), -ηθμός m. ‘ds.’, -ητής m. ‘Springer, Tänzer’ (Mosch., Orph. u. a.), -ητικός (Plu., Corn.); Σκίρτος m. Satyrname (Rückbildung; AP, Nonn. u. a.), -τών, -τῶνος m. ‘Ausgelassener’ (Eun.). — Iterativ-intensive Bildung auf -τάω zu σκαίρω (s. d.). Dabei fungiert der ι-Vokal als sekundär entstandene Schwundstufe (vgl. die untereinander ungleichartigen Fälle bei Schwyzer 352 m. Lit.).

Σκίτᾱλοι n. pl. Ben. böser Genien (Ar. Eq. 634). — Vielleicht scherzhafte Augenblicksbildung von Σκίτων N. eines Walkers (Pherekr. 232; vgl. Sch. Ar. z. St. und H. s. v.). Pelasgische Erklärung bei v. Windekens Sprache 4, 138.

σκληρός, σκληρρός s. σκέλλομαι.

σκνιπός, σκνίψ s. κνίψ.

σκοῖπος s. σκίπων.

σκολιός s. σκέλος.

σκόλλυς, -νος m. Bez. eines Haarschnitts, wobei man auf dem Scheitel einen Schopf stehen ließ (Pamphil. ap. Ath. 11, 494f., Dsk., H., Poll. u. a.). — Wohl Kurzform mit hypokoristischer Geminatio; s. σκολύπτειν. Nach Specht Glotta 31, 128 (s. auch Gaya Nuño Emer. 19, 232ff.) hierher noch στόλοκρον· τὸ περικεκομμένον τὰς κόμας κτλ., aus \*σκόλ- dissimiliert; dazu noch lat. calvus (?). Vgl. σόλυμος.

σκολόπαξ, -ακος m. (Arist.) N. eines Vogels, der gewöhnlich mit ἀσκαλώπας (-πᾶς?) m. (Arist.) identifiziert und als ‘Waldschnepfe, Scolopax rusticola’ erklärt wird; vgl. Thompson Birds s. vv. — Zu σκόλοψ ‘Pfahl’ (mit Bez. auf den langen Schnabel der Schnepfe), entweder als damit verwandt oder volksetymologisch daran angeglichen. Zum Anlaut und Auslaut vgl. z. B. ἀσπάλαξ neben σπάλαξ (Chantraine Form. 378); ἀσκαλώπας (-πᾶς?) wie κελαινώπας (S. in lyr.), βύας, ἀτταγᾶς; der Stammvokal nach σκάλλω.

σκολόπενδρα f. ‘Tausendfuß, Assel’, auch N. eines Seetieres (Arist. usw.). Davon σκολόπενδρον (Thphr.), -ιον (Dsk.) n. Pflanzennamen (wegen der Form der Blätter; Strömberg Pfl. 42), -ώδης ‘einer σ. ähnlich’ (Str.). — Fremdwort ohne Etymologie. Das betreffende Tier wird bei Thphr. HP 7, 11 σκολοπία genannt; somit Angleichung an σκόλοψ, σκάλοψ?

σκόλοψ, -οπος m. ‘Spitzpfahl, Palisade, Stachel’ (ep. ion. poet. seit Il., hell. u. sp. Prosa; att. χάραξ, στανυρός, -ωμα). Davon das

Demin. σκολόπ-ιον n. (Antyll. ap. Orib.), -ηὶς μοῖρα 'das Schicksal, empfählt zu werden' (Man.; nach βασιλ-ηὶς u. a.); -ίζω 'mit σ. versehen' (Stad.) mit -ισμός m. 'das Pfählen, Spießen' (Vett. Val.); oft mit ἀνα- 'auf einen Pfahl stecken, aufpfählen' (Hdt. u. a.) mit -σις f. (Sch., Eust.), ἀπο ~ 'die Pfähle entfernen' (Aq.). Auch σκόλοφρον· θρανίον H. (nach δίφρος); vgl. σκόλυθρον. — Letzten Endes zur großen Sippe von σκάλλω (s. d.). Da der Labial zum Stamm gehören kann, läßt sich σκόλοφ zunächst mit lat. *scalpō* 'kratzen, mit einem scharfen Werkzeug schneiden usw.' verbinden; dazu gesellen sich verschiedene Wörter mit wechselnder Bed., z. T. auch mit schwankender Form, z. B. ahd. *scelifa* 'häutige Schale', lit. *skleĩpti*, *skleĩbti* 'glatt hobeln, schräg schneiden, spitzen' u. a. m., s. Bq s. σκάλοφ, WP. 2, 595, Pok. 926, W.-Hofmann s. *scalpō*. Die Zweisilbigkeit von σκόλοφ ist eher auf Anschluß an die Nomina auf -οφ (eine Lautfolge \*-ολφ od. \*-ορφ ist dem Griech. unbekannt) als mit Bechtel Lex. s. v. auf eine zweisilbige Wz.form zurückzuführen. — Neben σκόλοφ steht in ganz anderer Bed. σκάλοψ, -οπος m. 'Maulwurf' (Ar. Ach. 879; auch Kratin. 93 [-ωψ]) mit σκαλοπία f. 'Maulwurfsgang' (Thphr. HP 7, 12, 3; überl. σκολ-, s. Scheller Oxytonierung 47f.), offenbar von σκάλλω mit dem in Tiernamen gewöhnlichen οπ-Suffix (Hinterglied); es kann sich aber dabei um eine volksetym. Zurechtlegung des undurchsichtigen σπάλαξ (s. ἀσπάλαξ mit einer ganz hypothetischen Etym.) handeln; s. Grégoire Byzantion 32, 32ff.

σκολύθριον n. (Pl. Euthd. 278b, Poll.), Demin. von \*σκόλυθρον, in σ-loser Form od. durch Textverderbnis κόλυθρον n. 'Schemel' (Telekl.). Adj. σκόλυθρος 'niedrig' (H., Phot., Suid.), viell. aus dem Subst. falsch erschlossen; vgl. σκολύθρων· ταπεινῶν. ἀπὸ σκολύθρων δίφρων H. (urspr. appositiv?). — Gerätenamen auf -θρον (Chantraine Form. 373f.; od. auch -θλον dissim.?): s. zu σκολύπτειν.

σκόλυμος m. (f., -ον n.) N. einer Distelart mit eßbarem Blumenboden, 'Scolymus hispanicus, Artischocke, Cynara scolymus' (Hes., Alk., Arist. usw.; zur Begriffsbestimmung Dawkins JHSt. 56, 6); σκολυμ-ώδης 'σ.-ähnlich' (Thphr.). — Unerklärt. Zur Bildung vgl. ἔλυμος und die zahlreichen Pflanzennamen auf -αμος, -αμον, z. B. κύαμος, βάλαμον, die meist Lehnwörter ohne Etymologie sind. Hypothesen von Groselj Živa Ant. 4, 175 (zu σκάλλω), von Carnoy RÉGr. 69, 287 (zu idg. *sqel-* 'schneiden') und von v. Windekens Le Pélasgique 136 (pelasgisch). — Das anklingende σκόλυβος· ὁ ἐσθιόμενος βολβός H. ist von βολβός und anderen Pfl.namen auf -βος beeinflusst (nach Specht Ursprung 267 alter Wechsel μ ~ β; abzulehnen).

**σκολύπτειν** ἐκτίλλειν, κολοῦειν; σκολύναι κολοῦσαι, κολοβῶσαι; ἀνασκολύπας· γυμνώσας H.; öfter mit ἀπο- 'abhäuten, abstreifen, beschneiden' (Archil. 124, S. Fr. 423, Ael. Dion. u. a.); Einzelheiten bei Debrunner IF 21, 212 und Pearson zur Soph. st. — Bildung wie δρύπτω, καλύπτω (schwerlich denominativ mit Schwyzer 705); volkstümlich-expressiv zur Sippe von σάλλω (s. d.). Das formal anklingende σκολύφρα· σκυθροπή, σκληρά, ἐργώδης, δυσχερής liegt begrifflich fern. — Eine verwandte Bildung scheint in σκόλυ-θρον enthalten zu sein (s. d.).

**σκόμβρος** m. 'Makrele' (Epich., Ar., Arist. u. a.). Demin. σκομβρίδες· ἰχθύες H.; auch Arist. HA 543b 5 (v. l. σκορπίδες). Daneben, anscheinend denominativ, σκομβροῖσαι· γογγύσαι. καὶ παιδιᾶς ἀσελγοῦς εἶδος; auch σκομβρίζειν als Erkl. von ῥαθαπνυρίζειν H. — Unerklärt. Wegen des Verbs σκομβρίζειν, das einen Laut auszudrücken scheint, will Strömberg Fischnamen 73f. auch σκόμβρος als eine Lautbezeichnung betrachten und mit κόμβησαν (s. κόμβα) und κόμπος verbinden; mehr als ungewiß. Russ. *skomlits* 'leise weinen' usw. (Prellwitz s. v.) bleibt gewiß fern; s. Vasmer s. v. — Lat. LW *scomber*, russ. LW *skumbrija* (aus ngr. σκουμβρί, pl. -ιά) usw.; s. Thompson Fishes und Vasmer s. v.

**σκόνυζα** s. κόνυζα.

**σκόπελος** m. 'Klippe, Fels, Bergspitze' (vorw. ep. poet. seit B 396), 'Warte, Wartturm' (Pap.), -ον n. 'Erdwall, Hügel' (LXX). Davon σκοπελ-ίζω 'eine Warte einrichten' mit -ισμός m. (Ulp. in Dig.). — Die mutmaßlich spätere Bed. 'Warte, Wartturm' wurde offenbar durch die Assoziation mit σκοπ-ός, -ιά, -έω veranlaßt, aber auch im Sinn von 'Klippe, Fels' hat man seit dem Altertum das Wort mit σκοπός, -έω verbunden und als „Warte“ gedeutet, eine Etymologie, die wegen ihrer guten Verankerung im griech. Wortschatz vor der Anknüpfung an idg. *sqep-* 'schneiden' (Solmsen Wortforsch. 210f.; vgl. σκέπαρος und κόπτω) den Vorzug zu verdienen scheint. Vgl. noch Chantraine Form. 244 m. Lit. — Ein entsprechendes illyr. \**skapela-* 'Klippe' will Krahe PBBetr. 69, 486ff. im Flußnamen *Schefflenz* (ahd. *Scaflenza* aus \**Scapilantia*) erkennen; vgl. dazu Porzig Gliederung 150f. Lat. LW *scorpiulus*.

**σκοπέω, σκοπιά, σκοπός** s. σκέπτομαι.

**σκορακίζω** s. κόραξ.

**σκορδίνεσθαι**, ion. -έομαι 'sich schlaftrunken ausstrecken, sich recken, gähnen' (Hp., Ar., Poll.) mit σκορδίν-ημα n.

(κορδ- v. l. Erot.), -ησμός m. (Hp., Gal.). — Der Bed. nach am ehesten iterativ-intensiv, scheint *σκορδινάομαι*, -έομαι zunächst ein Nomen \**σκόρδιον*, -ος vorauszusetzen. Eine kürzere Form kann in *σκορδάζειν* *σπᾶσθαι* H. erhalten sein. Im übrigen dunkel; gewöhnlich zu *κόρδαξ*, *κραδάω* (s. dd.) gezogen.

**σκορδύλη** s. *κορδύλη*.

**σκόροδον** (Miletos VI<sup>a</sup>, ion., Kom., Thphr. u. a.), hell. u. sp. auch (mit Dissim.; Schwyzer 259) *σκόρδον* n. 'Knoblauch, Allium sativum'. Einige Kompp., z. B. *σκοροδ-άλμη* f. 'salzige Knoblauchbrühe' (Kom.; Risch IF 59, 58), *όφιο-σκόρ(ο)δον* n. Art wilder Knoblauch (Gal., Ps.-Dsk.; Strömberg Pflanzennamen 33). Davon *σκορδό-ιον* n., -ίζω 'mit K. füttern od. würzen' (Kom.), -οῦν *σνονουσιάζειν* H.; zur Bed. Specht KZ 62, 215. — Die Ähnlichkeit mit alb. *hurdhë*, sekund. *hudhërë* 'Knoblauch' (alb. u alter Reduktionsvokal) ist längst beobachtet worden, s. Jokl Festschr. Kretschmer 78ff. m. wichtigen Einzelheiten. Bei weiterer Anknüpfung an *sqer-d-* 'schneiden' (s. *κείρω*; nach den gespaltenen Wurzelknollen; Jokl a. O., v. Blumenthal Hesychst. 17) müßte o in -ροδ- sekundär sein. Abzulehnen WP. 2, 587 (nach Fick 1, 144): zu *sker-* 'cacare' (als Brechmittel). — Über andere Ben. der Zwiebel und des Knoblauchs s. *κρόμμυον* und *πράσον*; auch *βολβός*.

**σκορπίος** m. 'Skorpion' (seit A. Fr. 169 = 368 M.); oft übertr. u. zw. als Ben. eines Fisches (Kom., Arist u. a.; nach den Giftstacheln, Strömberg 124f., Thompson Fishes s. v.; auch *σκόρπ-αινα*, -ίς, s. u.); einer Pflanze (Thphr.; Strömberg Theophrastea 50f.); eines Sternbildes (Kleostrat., hell.; Scherer Gestirnn. 170); einer Kriegsmaschine zum Abschießen von Pfeilen (Hero u. a.; davon *σκορπίζω*, s. u.); eines Steins (Orph.; auch *σκορπίτις*, -ίτης). Als Vorderglied z. B. in *σκορπί-ουρος* (-ον) Pflanzenn. (Dsk.). — Mehrere Ableitungen. 1. Subst.: *σκορπ-ιον* n. Pflanzenn. (Dsk.), -ίδιον n. 'kleine Wurfmaschine' (Plb., LXX), -ίς f. (Arist.), -αινα f. (Ath.) Fischn. (s. ob.); -ίτις f., -ίτης m. N. eines Steins (Plin., sp. Pap.; nach Farbe und Gestalt, Redard 61); -ιών, -ιώνος m. Monatsname in Alexandria (Ptol.). 2. Adj.: *σκορπ-ιώδης* 'dem S. ähnlich' (Arist., Ph. u. a.), -ήϊος, -ειος 'zum S. gehörig' (Orph., Man.), -ιώεις 'ds.' (Nik.), -ιακός 'ds.' (Mediz.), -ιανός 'unter dem S. geboren' (Astr.). 3. Verba: *σκορπ-ίζω*, auch m. *δια-* u. a., 'zerstreuen' (Hekat.[?], hell. u. sp.), -ιαινομαι 'in Wut geraten' (Prokop.), -ιοῦται *ἀγριαίνεται*, *ἐρεθίζεται* H.

Da der Skorpion den warmen Ländern angehört und oberhalb des 40. Grades nördl. Breite nicht heimisch ist, spricht alles für Entlehnung aus einer Mittelmeersprache. — Gewöhnlich mit Persson Stud. 57 u. 168, Beitr. 2, 861 als idg. zu einem Wort für 'schaben, kratzen usw.' gezogen mit mehreren Vertretern namentlich im Germ., z. B. ags. *sceorfan* 'schürfen', *scearfian*, ahd. *scarbōn* 'schaben, zerreißen' (idg. *sqr-p-*), ags. *sceorpan* 'kratzen, reizen' (idg. *sqr-b-*); dazu lett. *šķērpēt* 'Rasen schneiden' u. a. m.; s. WP. 2, 581 ff., Pok. 943 f. — Lat. LW *scorpius*, -iō, russ. LW *skórpjij*.

**σκότος** m., auch n. (seit V<sup>a</sup>; nach φῶς u. a., ausführlich Egl. Heteroklisie 64 f.) 'Finsternis, Dunkel', auch vom Dunkel vor den Augen = 'Schwindel' (seit II.). Einige Kompp., z. B. *σκοτο-μήν-ιος* „den Mond in Dunkel habend“, 'mondfinster, mondlos', Beiwort von νύξ (§ 457), Univerbierung von σκότος und μήν(η); daneben das Abstraktum *σκοτο-μήν-ία* f. 'Mondlosigkeit, mondlose Nacht' (hell.), auch (mit Anschluß an μήνη) *σκοτο-μήνη* 'ds.' (Demokr.[?], LXX) und (nach den Nom. auf -αῖνα) *σκοτό-μανα* f. 'ds.' (AP u. a.); vgl. Sommer Nominalkomp. 57 (etw. abweichend). Ebenso *σκοτο-διν-ία*, ion. -ίη f. 'Schwindel' (Hp., Pl.) mit -δινάω (Ar., Pl.); auch -δινος m. 'ds.' (Hp.; nach δίνος); anders Georgacas Glotta 36, 182. — Zahlreiche Ableitungen. A. Adj.: 1. *σκότιος* 'dunkel, heimlich, unehelich', in Kreta auch = *ἀνηβος* (vorw. ep. poet. seit Z 24; vgl. Ruijgh L'élém. ach. 108 gegen Leumann Hom. Wörter 284); dazu *σκοτίας*· *δραπέτης* H. 2. *σκοτ-αῖος* 'im Dunkeln befindlich, dunkel' (ion. att.; nach *κρεφαῖος* u. a.; Schwyzler 467). 3. -εινός 'dunkel, finster' (seit A.; nach *φαινός* u. a.) mit -εινότης f. (Pl.), -εινώδες H. s. *νυθῶδες*. 4. -όεις 'ds.' (Hp., Emp., hell. Ep.; Debrunner *Ἀντίδωρον* 28 f.); *Σκοτοῦσ(σ)α* (-όεσσα) f. Stadt in Thessalien (hell.). 5. -ώδης 'finster, schwindlig' (ion. att.) mit -ωδία f. (sp.). 6. -ερός 'dunkel' (hell. Dicht.). — B. Subst. 1. *σκοτία* f. = σκότος (Ar., LXX, NT u. a.); oder zu σκότιος wie z. B. *όσία* : *όσιος*?; vgl. Scheller Oxytonierung 38 m. A. 4. 2. *σκοταρία*· *ζόφος*. *Ἀχαιοί* H. 3. *Σκοτίας* m. Bein. des Zeus (Paus. 3, 10, 6); Erklärung strittig; vgl., außer LSJ, Redard 212, Hitzig-Blümner z. St., v. Wilamowitz Glaube 1, 229. 4. *Σκοτία* (-ιά) f. Bein. der Aphrodite (H., EM; Scheller Oxyt. 129 m. A. 2). — C. Verba: 1. *σκοτόμαι*, -όω, auch m. *άπο*-, *συν*-, 'es wird mir dunkel vor den Augen, ich werde ohnmächtig; ohnmächtig machen, verfinstern' (att. usw.; zur Bed. Chantraine Sprache 1, 147 f.) mit *σκότ-ωμα*, -ωσις (hell. u. sp.). 2. *ἐπι-σκοτ-έω* 'in Dunkel hüllen, verdunkeln' (Hp., att.; wie *ἐπι-θυμ-έω*, -χειρ-έω u. a.) mit -ησις f. (Plu. u. a.), -ος Adj. (Pi. *Pae.* 9, 5; v. l.). 3. *σκοτάω* in 3. pl. *σκοτώσι*

‘sie werden umnachtet’ (Nik.). 4. σκοτ-άζω, meist m. συν-, ‘dunkel werden, machen’ (att. usw.; in der ält. Sprache nur unpersönlich) mit -ασμός m. (sp.). 5. -ίζω, auch m. ἐπι-, ἀπο-, κατα-, ‘verfinstern’ (hell. u. sp.) mit -ισμός, -ις (sp.). 6. σκο-εὔει δραπετεύει H. (vgl. σκοτίας ob. A. 1).

Ohne direkte außergr. Entsprechung, hat σκότος einen sehr nahen Verwandten in einem germ. Wort für ‘Schatten’: got. *skadus*, ags. *sceadu* (auch ‘Finsternis’), ahd. *scato*, -(a)*wes*, urg. *\*skaðu-* (nach dem Oppositum *\*haiðu-* eig. ‘Lichterscheinung’ [= aind. *ketú-*] in got. *haidus* ‘Art und Weise’ u. a.?). Daneben stehen im Kelt. dehnstufige Formen, z.B. air. *scáth* n. ‘Schatten’, idg. *\*skōto-* od. *\*skāto-* (anders s. σκιά). WP. 2, 600 (m. ält. Lit.), Pok. 957; ält. Lit. auch bei Bq.

**σκριβλίτης** m. ‘Käsekuchen’ (Chrysipp. Tyan. ap. Ath. 14, 647 d). — Aus lat. *scriblita* m. ‘ds.’, das seinerseits aus dem Griech. zu stammen scheint (*\*στρεβλίτης: στρεβλός?*); s. W.-Hofmann s. v. und Redard 91.

**σκύβαλον** n. ‘Abfall, Auswurf, Kehricht, Kot’ (hell. u. sp.) mit σκυβαλ-ώδης ‘kotähnlich’ (sp.), -ικός ‘schmutzig’ (Timokr.?), -ίζω, auch m. ἀνα-, ἀπο-, ‘als Abfall behandeln, betrachten’ (LXX, D. H. u. a.); dazu -ισμός m. (Plb.), -ισμα n. (Ps.-Phok.), -ις f. (Sch.); -εύομαι ‘ds.’ (Sch.). — Nicht sicher erklärt. Hypothese von Neumann Heth. u. luw. Sprachgut 90 f. u. 107 (m. Kritik früherer Vorschläge): zu heth. *išhuwa-* ‘(hin)werfen, (hin)schütten’. Ält. Lit. auch bei Bq und WP. 2, 556. Vgl. noch Chantraine Form. 247.

**σκυδμαίνω** (Ω 592), ἀπο- ~ (Ω 65) ‘zürnen, grollen’; dazu als Rückbildung σκύδμαινος· σκυθρωπός H. Daneben σκύζομαι, auch m. ἐπι-, (Hom.), Aor. Opt. ἐπισκύσσαιτο (η 306), Ind. ἐπισκύσαι (EM) ‘ds.’; Akt. σκύζουσιν· ἡσυχῇ ὑποφθέγγονται, ὥσπερ κύνες H.; σκυζάω ‘ds.’ (Poll.). Auch PN Σκύδρος (Delos IV<sup>a</sup>)?; vgl. Bechtel Hist. Personennamen 501. — Mit θρο- od. ρο-Suffix σκυθρός ‘mürrisch, düster, finster’ (Men., Arat.) mit σκυθρ-άζω ‘mürrisch, düster sein’ (E. El. 830), -ίων m. PN (Tanagra IV<sup>a</sup>); zu σκύνθραξ· μεῖραξ, ἔφηρος H. s. σκυρ-θάλιος. Meist in σκυθρ-ωπός ‘mit finsterem Anblick’ (Hp., att.; vgl. Sommer Nominalkomp. 7 u. 9) mit -ωπότης f. (Hp.), -ωπάζω ‘finster usw. aussehen’, -ωπασμός f. (Plu.).

Wie in ἐριδμαίνω neben ἐρίζω stammt in σκυδμαίνω neben σκύζομαι -μ- von πημαίνω, θερμαίνω usw. Ebenso kann σκυδ-: σκυζ- nach ἐριδ-: ἐρίζ- gebildet sein. Damit wird für σκυθρός einer Grundform *\*σκυδ-θρος* (woraus *\*σκυσ-θρός* und mit Dissim. *σκυθρός*; Schwyzer KZ 37, 149 f.) der Boden ent-

zogen. — Ohne sichere Etymologie. Nach herkömmlicher Auffassung seit Bezenberger-Fick BB 6, 240 zu lit. (*pra-*) *skundū*, *-skudaū*, *-skūsti* 'nervös, müde werden, zu schmerzen anfangen', lett. *skundēt* 'murren, (sich be)klagen, tadeln, mißgönnen' u. a. m. (WP. 2, 554, Pok. 955).

**σκούζα** f. 'Gelüst, Brunst' (Philet. 27[?; s. Powell z. St.], *Supp. Epigr.* 4, 47 (Messana II<sup>p</sup>[?]; personifiziert von einer Frau); *σकुζάω* (*ἀνα-*, *ἐκ-*) 'brünstig sein', von Hunden, Pferden u. a. (Kratin., Arist. u. a.) mit *-ησις* f. (Ar. Byz.). — Unerklärt. Nicht mit Brugmann<sup>4</sup> 137, Bechtel Dial. 2, 876 u. 888 und Schwyzer 296 zu *σπάζει* *σकुζῃ*. *Ἀχαιοί* H. aus idg. *\*sqʷād-*: *\*sqʷud-*; *σπάζει* vielmehr zu *σπάσαι*, *σπάω*. — Abzulehnen ebenfalls Sturtevant Lang. 17, 10 (zu lat. *cauda*).

**σκυθρός** s. *σκυδμαίνω*.

**σκούλαξ**, *-ἄκος* f., m. 'Hündchen, junger Hund' (seit Od.), auch 'Tierjunges' im allg. (E. in lyr., Nik., Luk. u. a.); übertr. 'Halsband, -kette' (Pl. Kom., Plb.). Als Vorderglied u. a. in *σκυλακο-τρόφος* 'Hunde züchtend' mit *-ία*, *-ικός* (sp.). — Davon 1. Demin. *σκυλάκιον* n. (ion. att.). 2. Fem. *-αινα* (AP), *-η* (Orph.). 3. Subst. *-ίτις* f. 'Beschützerin der σ.', Beiname der Artemis (Orph.; Redard 212); *-εύς* m. = *σκούλαξ* (Opp.; eher metr. Erweiterung als Rückbildung aus *-εύω*; vgl. Bosshardt 71 und Kretschmer Glotta 11, 228). 4. Adj. *-ειος* 'von σ.' (Hp., S. E.; Schmid *-εος* u. *-ειος* 51); *-ώδης* 'σ.-ähnlich' (X.); *-ευτικός* 'zu σ. gehörig' (Ph.; analog. Erweiterung). 5. Verb *-εύω* von Hunden Akt. 'sich paaren, begatten lassen' (X., Arr.), Pass. 'großgezogen werden' (Str., Max. Tyr.) mit *-εία* f. 'Hundezucht' (Plu., Poll.), *-ευμα* n. 'Nachkomme' (Epigr. ap. Plu., AP), *-ευτής* m. 'Hundezüchter' (Him.).

Zu der sehr großen Gruppe familiärer und technischer Wörter auf *-αξ* gehörig (vgl. bes. *μειραξ*, *δέλφαξ*, *πόρταξ* u. a. m. bei Chantraine Form. 377 ff.), reiht sich *σκούλαξ* zunächst an *σκούλιον* n. N. eines Haifisches (Arist.) und an *σκούλλα* Fischname (Nik. Fr. 137 Schn.); s. Solmsen Wortforsch. 20 A. 1 (S. 21); dazu, ebenfalls m. expressiver Geminat, *σκούλ(λ)ος* = *σκούλαξ*, *κύων* (EM, H.) mit *σκυλλίς* *κληματίς* H. (Strömberg Pfl.namen 31) und *κύλλα* *σκούλαξ* (*κύλλας* *κύλαξ* cod.). *Ἡλείου* H. — Ohne sichere außergr. Verwandte. Zunächst in Betracht kommt arm. *cul*, Gen. *cl-u* 'junger Stier' (Meillet BSL 26, 20 f.), idg. *\*skul-* od. *\*skōl-*. Anders Persson BB 19, 275 ff. mit Prellwitz: zu lit. *skalikas* 'bellender Jagdhund' (: *skālyti* 'jagend bellen') und *kalė* 'Hündin' (s. auch Fraenkel s. v.), wozu nach Persson noch (ganz unwahrscheinlich) aus dem Germ. *awno*. *skvaldra* 'laut reden, schwatzen' (norw. auch

von Hunden 'laut bellen'), das aber zunächst zu *awno.* usw. *skvala* eig. 'rauschend strömen' (woraus 'laut reden') gehört; s. WP. 1, 445f. Noch anders Schwyzer KZ 37, 150 (zu *σκούζουσιν* H.; s. *σकुδμαινω*) und Osthoff Etym. parerga 1, 277 (s. Bq). — Nach alter Annahme hierher noch *Σκύλλη*, att. *Σκύλλα* („die Hündin“) N. des bek. Meerungeheuers (seit Od.); s. Güntert Kalypso 176 m. A. 7; nach anderen zu *σκύλλω* (Joh. Schmidt P.-W. II: 3, 658; dagegen Güntert a.O.). — Vgl. *σκούμος*.

**σκύλλω**, vorw. Aor. *σκούλ-αι*, Pass. *-ῆναι* (*-ηθήναι* Eust.), Fut. *-ήσομαι*, Perf. Med. *ἔσκυλμαι*, ganz vereinzelt m. *ἀπο-*, *ἐπι-*, *προ-*, *συν-*, etw. 'zerfleischen, zerreißen, schinden', meist übertr. 'plagen, ermüden, bemühen, belästigen, vexieren', Med.-Pass. 'sich bemühen', Aor. Akt. 'heimsuchen, plündern' (Pap., Inschr., NT, sp. Prosa; selten poet.: A., Nik., AP; s. unten). — Davon 1. *σκυλ-μός* m. 'Belästigung, Drangsalierung' (hell. u. sp.), 'das Raufen' (Sch.) mit *-μώδης* (Vett. Val.); 2. *-μα* (*κόμης*) n. 'das Zerrauen, Zerzausen, zerzaustes Haar' (AP); 3. *σκούλσις· θυμός, σάλος, ταραχή* H., *-τικός* (Vett. Val.). — 4. *σκούλος* n. (*σκῦλα* pl. Nik. Th. 422) 'abgezogene Tierhaut, Fell' (Kall., Theok., AP; vgl. *δέρμα* : *ἔδρω*), 'Nußschale' (Nik.); als Vorderglied in *σκῦλο-δέψης* m. 'Gerber' (Ar.), *-ός* 'ds.' (D.; Fraenkel Nom. ag. 2, 112f.). Auch *σκῦλος* n. (Herod. 3, 68 mit *ῥ* nach *σκῦτος*, wenn nicht dafür verschrieben). — Zu *κοσκυλμάτια* s. bes.

Mitsamt seinen Ableitungen ist *σκύλλω* vorwiegend aus der späteren Umgangssprache bekannt u. zw. in der übertragenen Bed. 'plagen usw.'. Durch Anlehnung an *σκῦλον* hat der Aor. *σκούλαι* den Sinn von 'heimsuchen, plündern' (*ἱερόν* usw.) angenommen. Ähnlich (*ἀπο-*)*σκούλαιο* Aor. Opt. Med. 2. sg. vom Haar und Haupt 'abschürfen, entblößen' (Nik.), wozu noch *ἔσκυλται* (*κόμη*) 'ist zerraut, zerzaust' (AP); aus der älteren Sprache nur Präs. *σκούλλονται* 'sie werden (von den Fischen) zerfleischt', von den ertrunkenen Kriegerern (A. Pers. 577 [lyr.]) und das Nomen *σκῦλο-δέψης*; dazu mit Metathese *ξύλλεσθαι* = *σκούλλεσθαι*, *συλᾶσθαι* (SIG 56, 3; Argos Va; vgl. Schwyzer 329). — Seit langem (s. Curtius 169, WP. 2, 591, Pok. 923f.) mit der Sippe von *σκάλλω* (s. d.) verbunden, wobei *v* in *σκούλλω* Reduktionsvokal wäre (Schwyzer 351). Oder Kreuzung mit *μυσύλλω* und anderen Verba auf *-ύλλω*? — Anders Persson Beitr. 1, 375 (s. Bq). — Vgl. *σκῦλα*, *-ον*, auch *συλάω*.

**σκῦλα** n. pl. 'Waffen-, Kriegsbeute', auch *-ον* sg. 'Raub, Beute' (S., E., Th. u. a.) mit *σκυλαῖος* in *σκυλαίας· τὰ σκῦλα καὶ λάφυρα. οἱ δὲ τὰς πανοπλίας* H. Denom. Verb *σκυλ-εύω* 'den getöteten Feind der Waffen berauben, plündern' (Hes. Sc. 468,



ion. att.) mit -εύματα n. pl. = σκῦλα (E., Th.), -εία f. (LXX), -ευσίς f. (Kilikien), -ευμός m. (Eust.) 'das Plündern', -ευτής m. 'der Plünderer' (Aq.), -ευτικός 'plündernd' (Tz.). Auch σκυλ-άω, -ῆσαι (UPZ 6, 15; 21, AP 3, 6[?], Eust.) 'ds.' mit -ήτρια f. 'Plündererin' (Lyk., Eust.). — Allgemein mit σκύτος und ἐπισκύνιον verbunden und zu einem Verb 'bedecken' (WP. 2, 546ff., Pok. 951ff.) in aind. *sku-nā-ti* (Bed. ganz unsicher) gezogen. Nach Pisani Sprache 5, 144 Kreuzung von σῦλον (s. συλάω) und σκύτος. Auch σκύλος wird hierher gestellt (so noch s. ἐπισκύνιον, wo auch Lit.), aber die Bed. 'abgezogene Tierhaut' spricht für Anknüpfung an σκύλλω. Dagegen hat sich die Bed. von σῦλον auf den Aorist σκύλαι abgefärbt.

**σκῦμνος** m. (f.) 'Tierjunges', bes. 'junger Löwe' (ep. ion. poet. seit Σ 319, auch Arist. u. a.) mit σκυμν-ίον n. Demin. (Arist.), -εύω 'züchten' (Philostr.), -ειός 'zu σ. gehörig' (Suid.). — Bildung wie *πρηνός*, *ἐρμηνός*, *στάμνος* usw., von σκύλαξ schwerlich zu trennen (Osthoff Etym. parerga 274, Chantraine Form. 215, Schwyzer 524 m. Lit., Specht Ursprung 183), aber im einzelnen unklar. Abzulernen Petersen AmJPh 56, 64ff. (Kreuzung von \*κύμνος [zu κνέω] und σκύλαξ) und Schwyzer KZ 37, 150 (s. Bq).

**σκυρθάλιος**· νεανίσκος H. Auch σκυρθάλια (-ιᾶς cod.). Θεόφραστος τοὺς ἐφήβους οὕτω φησὶ καλεῖσθαι, Διονύσιος δὲ τοὺς μείρακας H. Daneben σκυρθάνια· τοὺς ἐφήβους οἱ Λάκωνες Phot. Mit Metathese σκύθηραξ· μείραξ, ἐφηβος H. Ohne σ- (Dissim. wegen lak. -σ- aus -θ-?) in κυρσίον· μειράκιον H., lak. κυρσάνιος 'ds.' (Ar. Lys.); vgl. Bechtel Dial. 2, 376. — Bildung wie νηφ-άλιος u. a. Seit Fick 1, 142 mit aind. *kṛdhá-* 'verkürzt, verstümmelt', *á-skṛdho-yu-* 'nicht verkürzt, nicht dürftig' verglichen, wozu noch eine weitverzweigte litauische Gruppe, u. a. *skurstù*, *skurdaũ* *skuṛsti* 'Mangel leiden', 'im Wachstum zurückbleiben, verkümmern', *nu-skuṛdes* 'verarmt, verwahrlost'; in Betracht kommt auch lat. *cordus* 'spät geboren' (Persson Beitr. 1, 164ff.); s. außer Bq und WP. 2, 590 bes. Fraenkel s. *skuṛsti* m. weiteren Hinweisen. — Der griech. *v*-Vokal wäre dann als Schwundstufe zu beurteilen (Schwyzer 351, auch W.-Hofmann s. *cordus* m. Lit.).

**σκῦρος** m. 'Steinsplitter, Schotter' (Epid. IV<sup>a</sup>, H., Poll., Sch. Pi.). Davon σκυρωτά ὁδός 'mit σ. gepflasterter Weg' (Pi. P. 5, 93), τὰ σκυρω[τά] n. pl. (Delos III<sup>a</sup>), σκυρωθῶσι· λιθωθῶσιν H. (Hp.?), σκυρώδης 'aus σ. bestehend' (Eust.). — Technisches Wort ohne sichere Etymologie. Hypothetische Kombinationen bei Persson Beitr. 1, 374ff. (s. Bq, WP. 2, 552, Pok. 954): zu lit. *skiaurē* 'kleiner durchlöcherter Fischkasten', *kiáuras*

durchlöchert', germ., z. B. ahd. *scora* 'Schaufel', awno. *skora* 'scheuern, schrubben', aind. *skauti* 'stören, stöbern, sto- chern'(?; Bed. ganz unsicher) u. a. m. — Hierher auch der Inselname *Σκῦρος* (nach den Marmorbrüchen)? Vgl. Fredrich P.-W. 2, 3, 690 m- Lit.

**σκῦτάλη** f. 'Stock, Keule, Rundholz, Walze' in versch. techni- schen Bedd. (seit Archil., Pi.). Aus der Lit. besonders bekannt ist der Briefstab, dessen sich die Spartaner bei Sendung geheimer Depeschen bedienten. Übertr. als Ben. einer Schlange (Nik. u. a.), eines Fisches (Opp.; Strömberg Fischn. 36). Daneben **σκύταλον** n. 'Stock, Knüppel' (Pi., Hdt., Ar., X.). — Davon die Demin. *σκυτάλ-ιον* n. (Ar., hell. u. sp.), -ίς f. (Hdt., hell u. sp.); ferner -ίας m. als N. eines *σίκκος* (Thphr.; Strömberg Theophr. 91) u. a.; -ωτός 'mit σ. versehen' (Hero, EM); -ισμός m. 'Faustrecht', in Argos (D.S., Plu.); -όμαι 'geknüppelt werden' (EM, H.) mit -ωσις (Trozen). — Gerätenamen wie *ρόπαλον*, *πάσσαλος* u. a. (Chantraine Form. 245f.); ohne sichere Anknüpfung. Zunächst aus \**σκύτος* (vgl. *σκυτίζει·σπαράττει* H.?), das sich mit lit. *skūtas* 'Fetzen, Stück, Lappen' formal deckt. Daneben das primäre Verb *skutū*, *skūsti* 'rasieren, schaben, schälen' (vgl. zu ξύω); \**σκύτος*, -άλη somit eig. \*'abgeschabtes Holzstück'? Lit. *skutūlē* 'hölzerne Büchse mit Deckel' (Rozwadowski, s. Glotta 2, 356) ist aus mnd. *schuttel* (aus lat. *scutella*) entlehnt. — Lat. LW *scutula*. Vgl. *σκῦρος*, *σκύτη* und *σκῦτος*.

**σκύτη** κεφαλή; *σκύτα·τὸν τράχηλον*. Σικελοί H. (Epich.?, s. Kaibel CGF p. V); unklar Archil. 122 (bei Erot., wo mehrere Erkl.); Hp.; unsicher *σκύταλα* 'ds.' (Sch. Ar. Av. 1283). — Zum Vorherg.?, vgl. lit. dial. *skutnà* 'abgeschabte Stelle, Glatze, Kahlkopf'. Einzelheiten bei Bechtel Dial. 2, 287.

**σκῦτος** n. 'die zubereitete Haut, Leder, Lederriemen' (seit § 34). Kompp., z. B. *σκυτο-τόμος* m. 'Lederarbeiter, Schuster' (seit H 221); als Hinterglied in *δωδεκά-σκυτος* 'aus zwölf Lederstreifen bestehend' (Pl.). — Davon 1. Demin. *σκυτ-άριον* n., -ίς f. (hell. u. sp.). 2. Adj. -ινος 'ledern' (ion. att.), -ικός 'zur Leder(arbeit) gehörig', ἡ -ικὴ τέχνη 'die Schusterei' (Pl., Arist. u. a.), -ώδης 'lederähnlich' (Arist.). 3. Subst. -εύς m. 'Schuster' (att.) mit -εῖον, -εῦω, -εῖα, -ενσις (Hp., att. usw.; Bosshardt 50). 4. Verb -όμαι in *ἐσκυτωμένος* 'mit Leder bekleidet' (att. Inschr., Plb. u. a.).

Keine unmittelbare außergriech. Entsprechung. Die übrigen Sprachen besitzen mehrere anklingende Wörter für 'Haut od. ä.', aber alle ohne anlaut. s-: mit Langvokal wie in *σκῦτος*; das germ. Wort für 'Haut', z. B. ahd. *hūt*, urg. \**hūdi-*, idg.

\**qūt-i-*; mit Kurzvokal lat. *cūtis* 'Haut', lit. *kutys* 'Beutel um den Leib, Geldkatze'; mit Diphthong (Hochstufe) apreuß. *keuto* 'Haut', idg. \**geutā*, lit. *kiāutas* 'Gehäuse, Hülle, Schale'; weitere Formen bei WP. 2, 549f., Pok. 952, W.-Hofmann s. *cutis*. Wenn eig. \*'Bedeckung', ist weiterer Anschluß an *σκῦλα*, *ἐπισκύνιον* zu erwägen; s. dd. Allerhand Kombinationen bei Specht Ursprung 208, 226 u. 237. Vgl. auch *κεῦθω*. — Lat. *scūtum* 'Schild' ist zweideutig; s. W.-Hofmann s. v.

**σκύφος** m. n. 'Trinkgeschirr, Becher' (ep. poet. seit ξ 112, vereinzelt Arist., hell. Inschr. u. a.); zur Bed. Brommer Herm. 77, 360; zum Genus Egli Heteroklasie 75f. Davon die Demin. *σκυφ-ίον* n. auch 'Schädel' (Paul. Aeg.), *-ίδιον* (?; EM), *-άριον* (Gloss.); das Adj. *-(ε)ιος* 'σ.-ähnlich' (Stesich.); die Subst. *-ωμα* n. = *σκύφος* (A. Fr. 184 = 308 M.; Erweiterung, Chantraine Form. 186), *-ών*, *-ῶνος* m. Bed. unklar (Gal.). Ganz fraglich *σκυξίφον* *σκύφον* H. (nach Baunack Phil. 70, 370 scherzhafte Verlängerung). — Isoliert. Die Ähnlichkeit mit *σκάφος*, *-η* springt in die Augen (vgl. Curtius 715). Der *v*-Vokal nach *κύπελλον*, *κύτος*, *κύμβη* (vgl. Egli 76)?

1. **σκόληξ**, *-ηκος* m. 'Wurm, Larve' (seit N 564). Als Vorderglied u. a. in *σκοληκό-βρωτος* 'von Würmern zerfressen' (Thphr. usw.). Davon *σκολήκ-ιον* n. Demin. (Arist. usw.); *-ίτης* m. (*κηρός* od. *στύραξ*) 'Wachs od. Harz in der Form eines Wurmes' (Dsk.; Redard 114); *-ώδης* 'wurmähnlich' (Arist.); *-όμαι* 'von Würmern zerfressen werden' mit *-ωσις* f. (Thphr.); *-ιάω* 'an Würmern leiden' (Orib. u. a.) mit *-ιασις* f. (Sm., Thd.); *-ίζω* 'unregelmäßig schlagen', vom Puls (Gal.; vgl. *μυρμηκίζω*), *-ίζονται* *κινούνται* *ὡς οἱ σκόληκες* H. — Bildung wie *σφήξ*, *μύρμηξ* u. a. (s. dd.); von \**σκῶλος* 'Krümmung' mit Dehnstufe neben *σέλος*, *σκολιός* (s. dd.). Das primäre Nomen scheint übrigens in *σκόλοισι* *δρεπάνοις*, *διὰ τὴν σκολιότητα* H. ebenso wie in *σκολύπτομαι* 'krümmen, winden' (Nik. Th. 229) erhalten zu sein; vgl. noch ngr. (Pontos) *σκοῦλος* 'Oberschenkel' aus \**σκῶλος* od. \**σκόλος*. — Zu *σκόληξ* im Ngr. s. auch Georgacas *Ἀφιέρ. Τριανταφυλλίδη* 505f.

2. **σκόληξ** *τὸ κυλιόμενον κύμα* (H., Pl. Kom., Phryn.) *καὶ ἀπὸ τῆς ἄλλω τὸ δινηθὲν καὶ συναχθὲν λικμητόν* H. — Metaphorischer Gebrauch von *σκόληξ* 'Wurm'; nach der windenden und wirbelnden Bewegung (Phryn.). In der zweiten Bed. nicht mit Bq zu *σκῶλος*.

**σκῶλος** m. 'Spitzpfahl' (N 564), 'Dorn, Stachel' (Ar. u. a.); *σκολο-βατίζω* 'auf Stelzen gehen' (Epich.), *-βάτης* 'Art Rüsselkäfer' (H.). Auch *σκῶλον*, pl. *-α* 'ds.' (EM, H.), übertr. 'Anstoß,

σκάνδαλον' mit -δομαι 'Anstoß nehmen' (LXX; Aq., Al.). — Kann mit alb. *hell* 'Pfriem, Ahle', *helle* (eig. pl.) 'Bratspieß, Spieß, Lanze' uridentisch sein (idg. \*sqōlo-s; G. Meyer Alb. Wb. 145f., Jokl IF 37, 98f., Mann Lang. 26, 386). Daneben steht das *s*-lose lit. *kuōlas* 'Pfahl'; des weiteren s. *σάλλω*, auch *κλάω*. Vgl. noch *σκόλω*.

**σκώπτω** (seit *h.Cer.* 203), *σκῶπαι* (ion. att.), Fut. *σῶφομαι* (Ar.), Pass. Aor. *σκαφθῆναι* (X.), Perf. *ἔσχωμαι* (Luk.), auch mit *ἀπο-*, *ἐπι-*, *κατα-* u. a., 'spotten, scherzen, verspotten, höhnen'. — Davon 1. *σκῶμα* (*ἐπί-*, *ἀπό-*) n. 'Spott, Scherz' (att.) mit *-άτιον* n. (Ar.); als Hinterglied in *φιλο-σκῶμων*, *-ονος* m. 'spottlustig' (Hdt., Plu., Luk. u. a.) mit *-οσύνη* (Poll.). 2. *σκῶπις* (*ἐπί-*) f. 'ds.' (Alex., Plu.). 3. *σκῶπιτης* m. 'Spötter' (Archig. u. a.), *φιλο-σκῶπιτης* 'spottlustig' (Arist. u. a.) mit *-έω* (Ath.); f. *σκῶπτρια* (Prokop.). 4. *σκωπτικός* 'spottlustig' (Plu., Luk., Poll.). 5. *σκαπαλέος* (Hdn. Gr.). 5. Vom Präsensstamm *σκαπι-όλης* m. 'Spötter' (Ar. u. a.), *-ηλός* 'spöttisch' (Zonar.). — Zu *σκῶπενμα*, *σκαπίας* s. *σκώψ*. — Unerklärt. Formal läßt sich für diese rein griechische Bildung Anschluß sowohl an *σκέπτομαι* (Curtius 168) wie an die Sippe von *σάπτω* (Groselj *Živa Ant.* 2, 66f.) denken. Der semantische Prozeß bleibt sowieso noch aufzuklären. Anders Machek Ling. Posn. 5, 68f. (zu čech. *štipati* 'spötteln, sticheln'). Vgl. *σκῶψ*.

**σκῶρ** (*σῶρ*; vgl. Schwyzer 377 u. 384) n. 'Kot, Exkrement' (Epich., Ar., Stratt.), Gen. *σκατός* (Poll.). Vorderglied u. a. in *σκατο-φάγος* 'Kotfresser' mit *-έω* (Kom.). Davon *σκαρ-ία* f. 'Schlacken von Metallen' (Arist. u. a.; s. Scheller Oxytonierung 49 m. weiteren Einzelheiten) mit *-ίδιον*, *-ιάζω* (spät), *-αίς* f. 'Nachstuhl' (Ar.; nach *αἰς* 'Nachgeschirr'). — Alter schwundstufiger *r-n*-Stamm, nur im Ablaut vom hochstufigen heth. *šakar*, Gen. *šaknaš* 'ds.' unterschieden wie *ῥδωρ* gegenüber heth. *ṣatar*, *ṣedar* (Benveniste Origines 9, Frisk Indogerm. 25f.). Die übrigen idg. Formen tragen zum Verständnis von *σκῶρ* nichts bei; s. außer WP. 2, 587f. und Pok. 947f. bes. W.-Hofmann s. *müscerda* m. weiteren Formen und reicher Lit.; auch Vasmer s. *sór* I. Ältere Lit. auch bei Bq.

**σκώψ**, *σκαπός* m. 'kleine Horneule' (ε 66, Epich., Arist., Theok. u. a.); übertr. als Fischname (Nik. *Fr.* 18), wohl nach der Farbenzeichnung (Strömberg 114); als N. eines Tanzes (Ael., Poll.), wozu in derselben Bed. noch *σκῶπενμα* (A. *Fr.* 70 = 20M.) und *σκαπίας* (Poll.); als Tanzname auch auf *σκοπεῖν* bezogen (Ath., H.; s. zu A. a. O.). Als Vorderglied in *δείσκαωψ* Eulenart (Arist.), die nach Arist. kein Zugvogel war. — Bildung wie *πτόξ*, *κλώψ* u. a. (Chantraine Form. 2); nicht

sicher erklärt. Von Ath. und Ael. mit *σκόπτω* verbunden; ebenso Osthoff (s. u.) und Machek Ling. Posn. 5, 68f. Eher (mit Curtius 168 u. a.) zu *σκέπτομαι* vom scharfen Blick und dem hervortretenden Augenkreis. Eine Nebenform *κῶψ* wird mehrfach erwähnt (s. Thompson Birds s. *σκῶψ*); dazu *γῶπας· κολιούς. Μακεδόνες* H. Somit nur volksetymologisch zu *σκέπτομαι* oder *σκόπτω* (Chantraine a. O.)? Ältere Lit. bei Osthoff BB 29, 259ff. — Vgl. *γλαῦξ, στύξ* und *ῶτος* (s. *οὔς*).

**σμάραγδος** f. (m.) 'Smaragd' (Hdt., Pl. usw.); *σμαραγδοχαίτης* 'mit smaragdgrünem Haar' (Tim. Pers.). Davon *σμαράγδ-ιον* n. (M. Ant.), *-ίτης* m. (*λίθος*; hell., Plin.); *-νος* 'aus S., s.-grün' (Pap. u. a.), *-ειος* 'ds.' (Hld.), *-ώδης* 's.-ähnlich' (Sch.); *-ίζω* 's.-grün sein' (D. S., Dsk.). Daneben *μάραγδος* (Men., hell. Inschr.), auch *ζμάραγδος, -ιον* (Inschr., Pap.). — Mit aind. *marakatam* (auch *maraktam*) n. und akkad. *barraqtu*, hebr. *bārēqæt* 'ds.' identisch. Als urspr. Quelle ist wahrscheinlich das Semit. anzusehen (zu *brq* 'glänzen, blitzen'). Zu gr. *σμ-* vgl. *Σμέρδης*: apers. *Bardiya* u. a. (Schwyzer 311); auch *σμαραγέω* mag eingewirkt haben. Das später belegte *μάραγδος* aus dem Ind.? Aus dem Griech. lat. *smaragdus* und pers. arab. *zumurrud*, woraus osman. *zümürüd* > russ. *izumrúd*. — Mayrhofer Sprache 7, 187f. m. Lit., auch Wb. s. v.; ält. Lit. bei Lewy Fremdw. 57.

**σμαραγέω**, Aor. *-ῆσαι* 'dröhnen, brausen, donnern', vom Meer, Donner usw. (ep. seit Il., auch Hp. *Mul.* 2, 154) mit *σμαραγ-ή* f. 'das Dröhnen' (Opp.), *-ος* m. N. einer unterirdischen Gottheit (Hom. *Epigr.*). Als Hinterglied (direkt auf das Verb beziehbar) in *ἐρι-σμάραγος* 'laut dröhnend' (Hes. von *Ζεὺς*, sp. auch von *θάλασσα* u. a.), auch *πολυ-, βαρυ-, ἄλι-σμάραγος* u. a. (Opp., Nonn.). Auch *σμαραγίζω* 'ds.' (Hes. *Th.* 693), *σμαράσσω* (EM), *μαράσσω* (Erot.). — Onomatopoetisch wie *λαλαγέω, παταγέω, σφαραγέομαι, ῥαθαγέω* u. a. mit *λαλαγή, πάταγος, σφάραγος, ῥάθαγος* u. a.; *σμαράσσω* wie *πατάσσω, ῥαθάσσω* u. a. — Unwahrscheinliche Hypothese zur Entstehung (Umbildung von *σφαραγέομαι* nach (σ)μάραγμα 'Peitsche') bei Güntert Reimwortbild. 159.

**σμάρδικον· στρουθίον; σμαρδικοπῶλαι· οἱ τοὺς στρουθοὺς πωλοῦντες** H. — Nach Grošelj *Živa Ant.* 7, 228 zu *σμορδοῦν· συνουσιάζειν* H.; s. d.

**σμαρίς, -ίδος** f. N. eines kleinen Fisches, der der *μαινίς* ähnelt, 'Sparus smarīs' (Epich., Arist., Opp., Marc. Sid. u. a.; s. Thompson Fishes s. v.). — Herkunft unbekannt; gewiß Mittelmeerwort. Gegen Anknüpfung an *σμηρίζειν* 'ebnen,

glätten' (Hero; Strömberg 87) spricht die fast durchgehende Kürze des *ā* (*ā* nur Marc. Sid.).

**σμάω**, *σμάομαι* (*σμά*, *σμάται* Hdt. u. sp.; *σμή*, *σμήται* att. Kom.; *σμήν* Luk.), Aor. *σμήσαι*, *-ήσασθαι* (vorw. ion. hell. u. sp.), dor. Ptz. *σμασαμένα* (Kall.), Perf. Med. Ptz. *προεζμησμένος* (Pap. II<sup>p</sup>), auch (bes. Akt.) mit *ἀπο-*, *ἐκ-* u. a., '(ab)reiben, abwischen', Med. auch 'sich einreiben, salben'. Davon *σμήμα*, dor. (Theok.) *σμάμα* n. 'Reinigungsmittel, Seife, Salbe' (Ar. Fr. 17, hell. u. sp.). — Mit Gutturalerweiterung (Schwyzer 702 m. A. 5 u. Lit., Chantraine Gramm. hom. 1, 330): A. *σμήχω*, *-ομαι* (seit ζ 226), Aor. *σμήξαι*, *-ασθαι* (Hp., hell. u. sp.), Pass. *σμηχθῆναι* (Ar.), Perf. Med. Ptz. *ἐσμηγμένος* (Dsk.), auch mit *ἀπο-*, *δια-* u. a., 'ds.'. Davon 1. *νεό-σμηκ-τος* 'frisch poliert' (N 342 u. a.). 2. *σμήγμα* = *σμήμα*, mit *-ματώδης* (Hp., sp.). 3. *σμήξις* (*ἀπό-*) f. 'das Abreiben, Reinigen' (Str., Dsk. u. a.). 4. *σμήκ-της* m. 'Abreiber' (Gloss.); *-τρέις* f. 'Art Walkerde' (Hp., Kom.), *-τικός* 'reinigend' (Mediz.). — B. *σμώχω*, *σμῶξαι* 'zerreiben, zermalmen' (Ar., Nik.), nach *σώχω*, *ψώχω*.

Unerklärt. Nach dem Vorgang Perssons, Stud. 11, 65, 155f. u. ö. wird von Bq und WP. 2, 685, Pok. 966 (wo weitere Formen u. Lit.) unter Ansetzung eines idg. Langdiphthongs *smēi-* (bzw. eines Wechsels *sm-ē-* : *sm-ei-*) eine germ. Wortgruppe der Bed. 'bestreichen, beschmieren', auch 'schlagen usw.' herangezogen mit Vertretern in got. *bi-*, *ga-smeitan*, ahd. *smīzan* u. a. m.; weder lautlich noch semantisch ganz befriedigend; dazu lat. *macula* f. 'Fleck, Mal' (aus *\*smā-tilā*?; W.-Hofmann s. v. mit Vorbehalt). — S. noch *σμῶδιξ* und *σμῶνη*.

**σμερδαλέος** 'schrecklich, gräßlich, furchtbar, fürchterlich', von Aussehen, Schrei und Schall (ep. seit Il.); **σμερδνός** 'ds.' (Il., *h. Hom.*, A. Pr. 355, Nik.). — Zu *πμερδαλέος* vgl. *λενγαλέος*, *ἀργαλέος* u. a.; *σμερδνός* wie *δεινός* u. a. Das Paar *σμερδ-αλέος* : *σμερδ-νός* zeigt einen alten suffixalen Wechsel *l* : *n* (wie *ισχαλέος* : *ισχνός* u. a.; Benveniste Origines 45f.). Ein entsprechender *s*-Stamm (wie *θαρσαλέος* : *θάρσος*) liegt tatsächlich vor in *σμέρδ[ν]ος* *λήμα*, *ῥώμη*, *δύναμις*, *ῥρημα* und *εὐσμερδής*. *εὐρωστος* H. vor; zur Bed. vgl. *δεινότης* auch 'Kraft, Gewalt, Gewandtheit'. — Seit Ebel KZ 7, 227 (vgl. auch Curtius 692f.) wird damit ein primäres germ. Verb, ahd. *smerzan*, ags. *smeortan* 'schmerzen' verbunden, wozu ablautend (urg. *\*smart-* < idg. *\*smord-*) ags. *smear* 'schmerzhaft', neng. *smart* 'beißend, stechend, scharf, witzig, elegant'. Für weitere Kombinationen mit lat. *mordeō* 'beißen' usw. (idg. (*s/merd-* 'aufreiben') s. W.-Hofmann s. v. mit reicher

Lit. — Anders Bolling Stud. in hon. of H. Collitz (Baltimore, 1930) 43ff.: zu lit. *smirdēti* 'stinken', got. *smarnos* Akk. pl. f. 'σκούβαλα', lat. *merda* f. 'Unrat, Kot'. Über die Versuche, idg. (*s*)*mer-d-* 'aufreiben' mit *smerd-* 'stinken' zu verbinden, s. WP. 2, 279 u. 691, Pok. 736f. u. 970, W.-Hofmann s. *merda* und *mordeō*; überall mit weiteren Formen und Lit. — Vgl. *σμοροδοῦν*.

**σμήνος**, dor. (Theok.) *σμάνος* n. 'Bienenstock, -korb' (Hes. Th. 594, IG 1<sup>2</sup>, 326, 15, Pl. R. 552c, Arist.), 'Schwarm von Bienen (Wespen), Schwarm im allg.' (A. Pers. 128 [lyr.], S. Fr. 897, Kom., Pl., Arist. usw.); pl. *σμήνα* (Orac. ap. Plu. 2, 96b), *σμήναι* (leg. -η?) *τῶν μελισσῶν οἱ κηροδόχοι, ἦτοι αἱ θῆκαι* H.; als Ben. von Göttinnen (für überl. *σεμναί*) h. Merc. 552 (Feyel Rev. Arch. 1946, 5ff.)? Einige Kompp., z. B. *σμην-ουργός* m. 'Imker' (Ael., Poll.), *φιλό-σμηνος* (μέλισσα) 'Schwärme liebend, in Schwärmen auftretend' (Donn.). — Davon *σμην-ίον* n. Demin. 'Bienenkorb' (Dsk.), = *πρόπολις* H.; -ών, -ώνος m. 'Stand von Bienenkörben' (Olymos I<sup>a</sup>; ζμ-), -ιών 'ds.' (Apollon. Mir.), -ηδόν 'in Schwärmen' (Hdn. Epim.). — Bildung wie *ἔθνος*, *κτῆνος*, *ἔρνος*, *τέμενος* u. a.; urspr. Bed. eher '(Bienen)schwarm' als 'Bienenstock'. Unerklärt. Abzulehnen Johansson BB 13, 119 und Bezzenberger KZ 42, 192 (s. Bq); ebenfalls Prellwitz Glotta 19, 103.

**σμήριγξ** s. *μήριγξ*.

**σμηρίζω** 'abreiben, glätten, abschleifen' mit *σμήρισμα* n. 'luftdicht eingeschliffene Röhre', Demin. -μάτιον n. (Hero Spir.). — Anknüpfung an *σμήριγξ* liegt formal am nächsten, leuchtet aber semantisch nicht ein (eig. \*, 'enthaaren' o. ä.?). Oder aus *σμάω* erweitert, etwa nach *στηρίζω*?

**σμήρινθος** s. *μηρόμαι*.

**σμικρός** s. *μικρός*.

**σμίλαξ**, altatt. *μίλαξ*, -ακος f. (m.) 'Taxus baccata, Eibe', auch N. einer efeuähnlichen Windenart und eines Schotengewächses (att., hell. u. sp.), in Arkadien N. einer Eichenart, 'Quercus ilex' (Thphr.); auch *μίλος* (Kratin., Thphr.), *σμίλος* (Kall., Nik., Dsk.) m. 'Eibe'. Davon *σμιλάχ-ινος* (Poll.), -ειος (Theognost.) 'aus Eibe'. — Zu (σ)μίλαξ: (σ)μίλος vgl. *οἶσαξ* : *οἶσος*, *ὀρόβαξ* : *ὄροβος*. Ohne Etymologie. Gegen Verwandtschaft mit *σμίλη* (Prellwitz, Bq und Hofmann Et. Wb. als unsichere Hypothese) sprechen vor allem die altatt. Formen *μίλαξ* und *μίλος*.

**σμίλη** (-ᾶ *AP*; -ή *Hdn. Gr.*) f. 'Messer, Schnitzmesser, Seziermesser, Meißel', Instrument für Handwerker, Ärzte, Bildschnitzer usw. (in. att.). Als Vorderglied in *σμιλι-γλύφου* (*τέχναι*) 'mit Meißel arbeitend, bildhauerisch' (*Epigr. Galatien*); zum Kompositions-ι *Schwyz* 448. — Davon 1. *Demin. σμιλ-ιον* n. mit -ιωτός, -άριον n. (sp. *Mediz. u. a.*); 2. -ιος 'als Messer wirkend' (sp. *Mediz.*); 3. ἀπο-, δια-σμιλεύω 'mit Meißel glätten, abhobeln' (sp.) mit *σμίλ-ευμα* n. 'Schnitzol' (*Ar.*), -ευτός (*AP*), -ευσις, -εῖα f. (*Hdn. Epim.*). — Gerätename auf -λη wie *μήλη, χηλή, τρώγλη* u. a. Ohne direkte außer-griech. Entsprechung. Ein zugrundeliegendes primäres Verb läßt sich indessen auch für das germ. Wort für 'Zimmermann, Schmied' vermuten in *awno. smidr*, *ags. smiþ* (> *neng. smith*), *ahd. smid*, *urg. \*smiþu-*, *\*smidu-*, *idg. \*smi-tu-*. Daneben mit Übergang in die *n*-Stämme das got. *Komp. aiza-smiþa* 'Erzschmied, χαλκεύς'. Die Länge in *σμίλη* ist nicht auf ein langdiphthongisches *smēi-* : *smi-* zurückzuführen, sondern nach Muster der Nomina auf -ίλη, -ίλο- sekundär eingetreten. — *WP.* 2, 686 und *Pok.* 968 (nach *Persson Stud.* 119, *Brugmann IF* 6, 93) mit *Lit.* und weiteren, hypothetischen Kombinationen. Vgl. *σμίῳ*, *σμίῃος*; auch *μικρός*.

**σμίῃος** m. 'Maus' (*A. Fr.* 227 = 380 M., *Lyk., Str., AP*); *σμίῃος ἡ κατοικίδιος μῶς* *H.* (-ᾶ od. -ᾱ?; vgl. *Solmsen Wortforsch.* 266). — Davon *Σμινθ-εύς* (*A* 39, *Str.*), -ιος (*Ael.*) m. Bein. des Apollon, der in der Troas und auf den Inseln als Abwehrer der verheerenden Feldmäuse verehrt wurde; dazu *Σμίνθιος* als Monatsn. auf Rhodos und τὰ *Σμίνθια* Festn. (Troas, Lindos); s. *Nilsson Gr. Rel.* I<sup>2</sup> 213 u. 534f. m. *Lit.* — Nach *Sch. A* 39 *mysisch*; jedenfalls *vorgr.-kleinasiat.* (vgl. *Chantraine Form.* 371, *Schwyz* 510); dazu *etr. isminthians* *Beiw. des Mars* (*Kretschmer Glotta* 20, 221; 30, 133)? *Pelagische Etym.* bei v. *Windekens KZ* 71, 119ff. Über abzulehnende *idg.* Deutungsversuche (zu *σμίλη* usw.) s. *Bq* und *WP.* 2, 686. — Die Form *σμίς* μῶς *H.* ist um der alphabetischen Folge willen für überl. *σμίς* (*Kreuzung* mit *μῶς*) eingesetzt; wenn richtig, Kurzform nach *μῶς* (anders *Kretschmer a. O.*).

**σμίῳ** f. 'zweizackige Hacke' (att. *Inscr., Kom., Pl.*); Gen. vom *o*-Stamm *σμινόιο* (*Nik. Th.* 386), *σμινόιον* (*Poll.* 7, 148 ex *Ar.*). — Gerätename mit Bildung wie *σιπῳή, δστρώη, δφρώη* u. a.; ein unerweiterter *u*-Stamm ist durch den verdächtigen *Akk. pl. σμινύδας* (*Ar. Fr.* 402b; wohl für *σμινύας*) nicht hinlänglich begründet. Wird allgemein als ein Verbal-



abstr. auf -*vu* (*ā*) zu idg. *smei-* 'schneiden' in *σμίλη* (s. d. m. Lit.) betrachtet.

**σμοιός** (Hdn. Gr., H., Theognost.), auch *συνός*, *μοιός* (H.) = *χαλεπός*, *φοβερός*, *στυγρός*, *συνθροπός*. PN *Σμοῖος* (Ar. Ek. 846). — Unerklärt. Zögernde Vermutung von Prellwitz s. v. (zu russ. *smúryj* 'dunkelgrau', nhd. *Schmutz* u. a. m.).

**σμορδοῦν**· *σνονσιάζειν*; *σμόρδωνες* (cod. -*ονεύς*)· *ὑποκοριστικῶς ἀπὸ τῶν μορίων*, *ὡς πόσθωνες* H. Nach Bechtel Herm. 55, 99f. hierher noch (mit infigiertem *κο*; vgl. Schwyzer 644) *σμοκορδοῦν*· *τὸ σχηματίζεσθαι τὰς γυναικας* und *σμοκόρδους*· *τοὺς τὰς ὀφρῦς (?) ἐγκοίλους ἔχοντας* H. — Von einem Nomen \**σμόρδος* unbek. Bed.; von Specht KZ 62, 215 mit lit. *smárdas*, russ. *smórod* usw. 'übler Geruch, Gestank' identifiziert; idg. \**smórdos*. Dazu u. a. mit Schwundstufe lit. *smirdėti* 'stinken', s. Fraenkel u. Vasmer s. vv. Bedenken bei Kretschmer Glotta 27, 37. Anders v. Blumenthal Hesychst. 45: zu idg. *smerd-* 'reiben' in *σμερδαλέος* usw. — Vgl. *σμάρδικον*.

**σμυγρός** 'schmerzhaft, mühsam, elend od. ä.' (A. R.; auch S. Ph. 166 für *στυγρός*?), *ἐπι-σμύγερος*, Adv. -*ῶς* 'ds.' (Od., Hes. Sc. 264, A. R.). — Expressive Kontamination, etwa von *μογερός* und *στυγρός*; *ἐπι-* nach *ἐπί-πονός* u. a. Versuch einer morphologischen Erklärung von Strömberg Prefix Studies 90.

**σμύλη** f. N. eines Fisches (Alex. Trall., Gp.). — Von *σμάλλα*· *σαύρα* H. nicht zu trennen (Strömberg 121); ohne Etymologie.

**σμίρις** (*σμίρις*), -*ιδος*, -*εως* f. 'Schmirgel zum Abreiben und Polieren' (Dsk., sp. Mediz.) mit *σμιρίτης λίθος* m. (LXX; Redard 61), *σμιριεῖα* n. pl. (geschr. *ζμιριεῖα*) 'Schmirgel' (Imbros II<sup>a</sup>). — Nicht sicher erklärt. Seit langem (Fick 1, 575; 2, 317; WP. 2, 690, Pok. 970f., W.-Hofmann s. *medulla* m. Lit.) mit *μύρον* (s. d.) zu einem germ.-kelt. Wort für 'Schmer, Fett' in ahd. *smero*, air. *smi(u)r* usw. gezogen; sachlich nicht ganz befriedigend. Dabei bleibt auch die geläufige Schreibung mit *ι* schwerverständlich (Vokalharmonie?). Nach v. Blumenthal Hesychst. 45 zu *σμάω*, *σμήν*; begrifflich gewiß vorzuziehen; *σμίρις* dann nach *μύρον*?

**σμύρνη** (Hdt., Arist.), *σμύρνᾱ* (Hp., Arist., Thphr. usw.; Solmsen Wortforsch. 254), auch *ζμύρνα* (Hyp., Inschr., Pap.), Gen. *σμύρνης* (S., E. u. a.) f. 'Myrrhe'. Kompp. *ζμυρονό-μελαν* (-*ανον*, -*άνιον*), -*ανος* n. 'Mischung von Myrrhe und Tinte' (PMag.), *άλυκό-σμυρνα* f. 'Art Myrrhe' (Hippiatr.). — Davon *σμύρον-*

*ivos* (LXX, Pap.), *-aĩos* (AP) 'aus M.'; *-tĩzw* 'mit M. behandeln, würzen, der M. ähneln' (Ev. Mark., Dsk.) mit *-ισις* f. (Aët.), *-ιάζω* (? , Alex. Trall.); *-ειον* (Nik.), *-ιον* (Dsk., Gal.) n. Pflanzenname (nach dem Geruch des Samens; Strömberg 62). — Wohl Rückbildung aus *Σμυρναία* (*μύρρα*) „die Smyrnäische“; Heubeck Beitr. zur Namenforsch. 1, 272f. mit Kritik der Auffassung, *σμύρα* wäre eine Nebenform von *μύρρα*.

**σμῦρος** s. *μύραϊνα*.

**σμόςχω**, Aor. *σμήσαι* (ep. seit Il., sp. Prosa), Pass. *σμυχθῆναι* (Theok.), ganz unsicher *ἀποσμυγέντες* (Luk. DMort. 6, 3; s. Pisani Ist. Lomb. 73 : 2, 31ff.), Perf. *κατεσμυγμένη* (Hld.), auch mit *κατα-*, *ὑπο-* u. a., 'verschwelen lassen, in langsamem Feuer verzehren, hinschmachten lassen', Med. 'verschwelen, hinschmachten'; zum Gebrauch bei Hom. Graz Le feu dans l'Il. et l'Od. 250ff. Keine Ableitungen. — Bildung wie *τρύχω*, *ψύχω*; das späte *ἀποσμυγέντες*, wenn überhaupt hierher (s. ob.), ist Analogiebildung (vgl. Schwyzer 760). Neben dem primären *σμόςχω* steht im Arm. ein Nomen *mux*, Gen. *mæ-oy* 'Rauch' aus idg. *\*(s)māgho-* (Meillet MSL 8, 294 mit Bugge). Ein nahes Gegenstück bietet das Kelt. mit air. *mūch*, kymr. *mwg* 'Feuer' (idg. *\*māq(h)-*; Fick 2, 218). Aus dem Germ. kommt ein primäres Verb hinzu mit Diphthong und auslautender idg. Media, z. B. ags. *smēocan* 'rauchen, räuchern' (idg. *\*smeug-*), neben schwachstufigem *smoca* m. (idg. *\*smug-on-*), *smocian* 'smoke' (Zupitza Germ. Gutt. 166; zur Media in dem fraglichen *ἀποσμυγέντες* s. ob.). Herangezogen wurden noch aus dem Balt.-Slav. lit. *smāug-iu*, *-ti* '(er-)würgen, zusammenschnüren, quälen' (eig. *\*durch Rauch?*), das aber wahrscheinlich anders zu erklären ist (s. Fraenkel s. v. m. Lit.), russ. usw. *smūglyj* 'dunkel, braun' (eig. *\*,rauchfarben?*; mehrdeutig, s. Vasmer s. v.). Unsicher und mehrdeutig ebenfalls zwei arm. Adj.: *murk*, Gen. *mrk-oy* 'siegend' (idg. *\*(s)mugro-[?]*), *moyg* 'braun, dunkel' (idg. *\*(s)mougho-[?]*); s. H. Petersson KZ 47, 267. — WP. 2, 688f., Pok. 971; ält. Lit. auch bei Bq.

**σμῶδιξ**, pl. *-γγες* f. 'mit Blut unterlaufene Strieme, blutige Schwiele' (B 267, Ψ 716, Opp. H. 2, 428). Davon *σμωδικά φάρμακα* (Gal.). Auch *μῶδιξ*· *φλέψ*, *φλυκτίς* H. — Bildung wie die gewissermaßen sinnverwandten *ψύσιγξ*, *θῶμιγξ*, *μάστιξ* u. a.; wohl zunächst von einem Nomen *\*σμωδ(ο)-* mit weiterem Anschluß an *σμη-ν*, *σμόςχω* 'reiben' (Persson Stud. 156 A. 1; ähnlich EM 721, 23); s. *σμάω* und W.-Hofmann s. *fāmex* (m. Lit.).

**σμώνη** f. 'Windstoß' (Hdn. Gr., H. [cod. *σμωνή*, alphab. unrichtig], *EM*). — Nach Curtius 296, Persson Stud. 183 u. a. zu *σμών-χω*; s. *σμώνω*.

**σοβέω**, Aor. *σοβῆσαι*, Fut. *σοβήσω*, Perf. *σεσόβηκα*, Pass. *σεσόβημαι*, auch mit Präfix, bes. *ἀπο-*, 'verscheuchen, wegjagen', intr. 'stolz einherschreiten, stolzieren' (att. hell. u. sp.), Pass. 'aufgeregt sein' (sp.). — Wenige direkte Ableitungen: *σόβ-ησις* f. 'heftige Bewegung' (Plu.), *-ητρον* n. 'Fliegenwedel' (Ph. v. l.), *ἀποσόβ-ημα, -ησις, -ητής, -ητήριος, -ητικός* (Sch. u. a.). Rückbildung *σόβη* f. 'Pferde-, Stierschwanz' (Hippiatr., Sch., Suid.), gewöhnlicher *μυ(ι)ο-σόβη* 'Fliegenwedel' (Delos seit III<sup>a</sup>, Men. u. a.). Für sich steht *σοβαρός* 'heftig dahinfahrend' (vom Wind u. a.), gew. 'hochfahrend, stolz' (att.), wohl von *σοβέω* nach den zahlreichen Adj. auf *-αρός*; anders Benveniste Origines 33: alter *r : n*-Wechsel mit *σεμνός* (s. d.); f. *σοβάς* 'ausgelassen, lasziv' (Eup., Ph.), 'Art Tanz' (Ath.); auch *Σόβοι = Σάντροι* (Ulp.). — Kausativum bzw. Iterativ-Intensivum zu *σέβομαι*; s. d.

**σόγκος, σόγγος** m. 'Saudistel, *Sonchus aspera*' (Antiph., Thphr. usw.) mit *σογκώδης* 's.-ähnlich' (Thphr.), *σογγίτης* m. 'Habichtskraut, *ιεράκιον τὸ μέγα*' (Ps.-Dsk.). — Unerklärt. Pelasgische Etymologie von Carnoy Ant. class. 24, 24.

**σολοικίζω** 'fehlerhaft, ungeschickt sprechen (schreiben, denken)' (Hdt., D., Arist. usw.), 'sich ungeschickt, ungebildet benehmen' (Zeno, Plu. u. a.) mit *σολοικ-ισμός* m. 'fehlerhafte Ausdrucksweise' (Arist., Phld. u. a.), *-ιστής* m. Titel eines Dialogs des Luk.; Rückbildung *σόλοικος* 'der fehlerhaft spricht' (Anakr., Hippon. u. a.), 'sich ungeschickt, ungebildet benehmend' (Hp., X. usw.). — Vorbild *ἀττικίζω* u. a.; von der kilikischen Stadt *Σόλοι*, deren Bewohner ein schlechtes Griechisch sprachen (Str. 14, 2, 28; D. L. 1, 51). — Lat. LW *soloecismus, soloecus, -ista*.

**σόλος** m. 'eiserne Masse, eiserne Wurfscheibe' (Ψ 823, 839, 844; hell. u. sp. Epik). — Unerklärtes Fremdwort (vgl. Schwyzer 62).

**σομφός** (*ἐν-, ὑπό-, χαυνό-* ~) 'schwammig, locker, porös', auch übertr. von Lauten (Hp., Alex., Arist. usw.), mit *σομφ-ώδης* 'ds.' (Thphr. u. a.), *-ότης* f. 'Porosität' (Arist.), *-όομαι* 'schwammig werden' (Aët.). — Seit alters (s. Curtius 380) mit dem germ. Wort für 'Schwamm, Pilz' verbunden in ahd. *svamp, -bes, svam, -mes*, aschwed. *svamper, awno. suoppr*, got. *swamm* (Akk.), ags. *svamm* m. (mit wechselndem Auslaut; nicht überzeugend Specht Ursprung 268f.); zum Anlaut vgl. *σέλας*.

Wanderwort?; s. zu *σπόγγος*. — WP. 2, 534f., Pok. 1052; ält. Lit. auch bei Bq.

**σορέλλη**· *σκῶμμά τι ἐπιχωριάζον εἰς τοὺς γέροντας, ἀπὸ τῆς σοροῦ* H. (= Ar. Fr. 198). — Wie *σορο-δαίμων* in ähnl. Bed. (Kom. Adesp. 1151) von *σορός* mit unklarem Ausgang (-λλ- demi-nuierend?; vgl. Schwyzer 485, Chantraine Form. 252).

**σορός** f. (zum Genus Schw.-Debrunner 34 A. 2) 'Graburne, Sarg' (seit Ψ 91), auch herabsetzend von einer Greisin (Kom.). Einige Kompp., z. B. *σορο-πηγός* m. 'Sargmacher' (Ar., AP), *εὐρύ-σορος* 'mit breitem Sarg' (AP). Davon *σόρ-(ε)ιον* (-εῖον) n. 'ds.' (Insehr.), -*ίδιον* n. (sp.), -*ώϊον* n. 'Mumienleinwand' (Pap. III<sup>a</sup>; nach *μνώϊον* ägypt. Bez. eines Behälters?). — Kann (mit Schulze KZ 28, 280 = Kl. Schr. 379) für \**τφορός* stehen und als Nom. agentis zu einem Verb 'umschließen usw.' in lit. *tveriti*, *tvérti* 'umschließen, umzäunen, fassen, ergreifen', auch 'formen, bilden' gehören; somit formal identisch mit russ. *tvor* 'Geschöpf, Form, Gestalt' (: *tvorits* 'schaffen, tun, bauen'); vgl. noch lit. *āptvaras* (: *ap-tvérti*) 'Gehege, Umzäunung' u. a. — WP. 1, 750f., Pok. 1101, Fraenkel u. Vasmer s. vv., auch W.-Hofmann s. *paries*. Vgl. *σειρά* und *σωρός*.

**σός**, dor. u. a. *τέος* Possessivpron. 'tuus', s. *σύ*.

1. **σοῦσον** n. 'Lilie, Lotus(ornament)' (Ath. 12, 513f.; unsicher Arist. Mir. 838 a 23; s. Dugas BCH 34, 116ff.) mit *σοῦσινος* 'aus L., lilienartig' (Hp., Thphr., Dsk. u. a.). — Orient. LW; vgl. hebr. *šūšan* 'Lilie, Lotus' aus ägypt. *šššn* > *ššn* 'ds.'; s. E. Masson Recherches 58f.

2. **σοῦσον** n. '(Schiffs-)Tau' als v. l. neben *οὔσον* φ 390 (für *ὄπλον*) und Antim. Fr. 57, 2 W. (Coll. Alex. p. 250); *οὔσον* n. 'ds.' (Lyk., Alex. Aet., H.). — Unerklärt. Der schwankende Anlaut geht auf eine scriptio continua in φ 390 zurück.

**σοφός** 'geschickt, kundig, klug, schlau, weise' (seit Hes. Fr. 193). Als Vorderglied u. a. in *Σοφο-κλής*; sehr oft als Hinterglied, z. B. *φιλό-σοφος* 'Freund des σοφόν, der τὸ σοφόν, τὴν σοφίαν liebt, wißbegierig, Freund der Wissenschaft, Philosoph' (Herakleit., att.) mit *φιλοσοφ-ία* f. '(wissenschaftliches) Studium, Bildung, Philosophie' (att.; zur Bod. Heyde *Philosophia naturalis* 7 [1961] 144ff.), -*έω* 'wißbegierig sein, studieren' (ion. att.); zu *ἐπί-σοφος* N. eines jährlich wechselnden Beamten (Thera) s. *πέφει*. — Davon *σοφ-ία*, ion. -*ιη* f. 'Geschicktheit, Kunstfertigkeit, Kenntnis, Klugheit, Schlaueit, Weisheit' (seit O 412). Denom. Verba. 1. *σοφίζομαι*,

auch m. Präfix, bes. *κατα-* 'eine Kunst ausüben, ausklügeln, aussinnen' (seit Hes. *Op.* 649), *-ίζω* 'geschickt machen, belehren' (LXX, christl. Lit.); davon *σόφ-ισμα* n. '(kluge, listige) Erfindung' (Pi., ion. att.), mit *-ισμάτιον*, *-ισματώδης*, *-ισματικός*; *-ισις* f. (Sch.); *-ιστής* m. 'der Klügler', 'Künstler, Gelehrter, Lehrer, Sophist' (Pi., ion. att.) mit *-ιστορία*, *-ιστικός*, *-ιστήριον*, *-ιστεύω*, *-ιστεία*. 2. *σοφός* = *σοφίζω* (LXX). — Zu *σοφός* und *σοφία* s. Snell Ausdrücke 1 ff., B. Gladigow Sophia und Kosmos. Unters. zur Frühgesch. von *σοφός* und *σοφία* (Spudasmata 1).

Unerklärt. Erfolgreiche idg. Deutungsversuche bei Bq (u. a. Brugmann IF 16, 499 ff. m. Lit.). Vgl. *Σίσυφος*, auch *σάφα* und *ψέφει*.

**σπάδιξ, σπάδιον, σπάδων, σπαδών, σπάτος** usw. s. *σπάω*.

**σπάθη** f. Bez. mehrerer flacher und länglicher Gegenstände, z. B. 'Weberwerkzeug zum Festschlagen des Einschlags, Schwert(klinge), Ruderblatt, Spatel, flache Rippe (Schulterblatt?), Blütenscheide, bes. der Palme, Stiel des Palmblatts, Striegel' (Alk., ion. att.). Mehrere Ableitungen. 1. *σπαθ-ίς*, *-ίδος* f. 'Spatel, dichtgewobenes Gewand' (Kom., Inschr.). 2. *-ίας κτείς* 'flache Rippe' (Opp.). 3. *-ίτης* m. 'Palmwein' (Alex. Trall.; Redard 99). 4. *-ινα* pl. 'Kleidungsstücke' (Aq.), *-ίνης* m. 'junges Reh', von der Form der Hörner (H. Eust., Sch.; vgl. *ελαφίνης* u. a.). 5. *-άριος* m. '(mit *σ.* ausgerüsteter) Wächter' (Lyd., kappadok. Inschr.), *-αγία* f. 'Wettkampf im Fechten' (EM), *-αγικόν* n. 'dünnes Obergewand' (Sm.). 6. *-άω*, ganz vereinzelt m. *δια-*, *έν-*, *κατα-*, 'mit einer *σ.* streichen, dicht machen, anzetteln, verzetteln, vergeuden' (Ar., D., hell. u. sp.) mit *-ημα*, *-ησις*, *-ητός*. 7. *-ίζω* (*περι-* u. a.) 'mit einer Spatel umrühren' (Opp.) mit *-ίσματα* *σπαδονίσματα* H.

Bis auf die Stammbildung kann *σπάθη* mit dem germ. Wort für 'Spaten' identisch sein, asächs. *spado* m., ags. *spade*, *spadu* f., nhd. *Spaten* m., urg. \**spad-an*, *-ōn-*, idg. \**spadh-*. Unhaltbar über *σπάθη* Specht Ursprung 256 (*θ* aus idg. *th*). Heth. *ispatar* 'Spieß?', 'Gabel?' bleibt besser fern; s. Kronasser 1, 283 m. Lit. Weitere Beziehung zu einem Verb 'in die Länge ziehen' (s. *σπάω*; Persson Beitr. 1, 405 ff.) ist wahrscheinlich (zurückhaltend WP. 2, 652 f.). Lat. LW *spada*, *spatha*, *spatula* s. W.-Hofmann s. vv. m. weiteren Einzelheiten.

**σπαίρω**, nur Präs., 'zucken, zappeln' von sterbenden Lebewesen usw. (ganz vereinzelte Beispiele bei Arist., A. R., Plb., D. H., AP); daneben *σπαρίζω* (Eust.) wie *σχαίρω*: *σχαρίζω*. — Kann mit lit. *spiriu*, *spirti* 'mit dem Fuß stoßen, nach hinten

ausschlagen usw.' formal identisch sein; dazu, ebenfalls mit Schwundstufe, das thematische aind. *sphuráti* 'mit dem Fuß stoßen, schnellen, zucken', mit Nasal lat. *spernō* eig. \*wegstoßen', 'verwerfen, verschmähen', germ., z. B. ahd. *spurnan* 'mit dem Fuß, der Ferse ausschlagen', wohl auch arm. *sparnam* 'bedrohen' (Meillet BSL 31, 52). Weitere Formen mit reicher Lit. bei WP. 2, 668ff., Pok. 992f., W.-Hofmann s. *spernō*, Fraenkel s. *spirti*, auch bei Bq. — Wegen des späten und sporadischen Vorkommens von *σπαίρω* will Güntert Reimwortbild. 146, vielleicht mit Recht, darin eine Kreuzung des früher belegten und weit gewöhnlicheren *ἀσπαίρω* (s. d.) mit *σκαίρω* sehen. Vgl. *σφυρόν* und *σπείρω*, auch *σπυρθίζω*.<sup>1</sup>

**σπάλαθρον** (Poll.), *σπάλανθρον* (Phot., auch H. [cod. *σπαύλαθρον* alphab. unrichtig]) = *σκάλευθρον*; s. *σάλλω*. Daneben *σπαλίσσεται* *σπαράσσεται*, *τινάσσεται* H. — Viell. zum Folg.

**σπάλαξ**, -ακος f. m. 'Maulwurf' (Arist. u. a.), auch als Pflanzenname 'Herbstzeitlose, Colchicum parnassicum' (Thphr.); *σπαλακ-ία* νόσος ἢ περὶ τοὺς ὀφθαλμούς, πθήρωσις H. (vgl. Scheller Oxytonierung 41); auch *σπαλακός* als Farbenbez. (Pap.). — S. *ἀσπάλαξ*. — Daneben **σφάλαξ** 'ds.' (Paus. 7, 24, 11) für *ἀσφάλαξ* (Babr. u. a.), volksetymologisch nach *σφάλλω* wegen der unterwühlenden Tätigkeit des Maulwurfs; ebenso *σπάλαξ* nach *σπάω* 'abziehen' mit Bezug auf die Haut (Grégoire Byzantion 32, 32ff.; hypothetisch)? Zum Anlaut noch Hiersche Ten. aspiratae 192f.

**σπάνις**, -εως, ion. Dat. -ι f. 'Seltenheit, Mangel' (ion. att.). — Davon 1. *σπάνιος* 'selten, spärlich' (ion. att.); in Kompp. dafür *σπανο-*, z. B. *σπανο-σιτ-ία* f. 'Mangel an Getreide, Proviant' (X., Arist., Inschr. u. a.; *σπανι-* ~ Delos III<sup>a</sup>); *σπανο-πώγων*, -ωνος 'mit spärlichem Bartwuchs' (Ion Hist., Pap.), daraus gekürzt *σπανός* 'ds.', auch 'Eunuch' (Ptol. u. a., byz.; Fraenkel *Μνήμ. χάριν* 1, 100, E. Maass RhM 74, 432); *σπανι-άκις* 'selten' (Luk. u. a.), -ότης f. = *σπάνις* (Isok., Ph.), auch *σπανία* 'ds.' (E. Rh. 245 [lyr.]); von *σπάνιος* oder Erweiterung von *σπάνις*; Scheller Oxytonierung 38). 2. Verb *σπανίζω*, -ομαι, auch m. *ὑπο-*, 'Mangel haben, ermangeln, selten sein, fehlen' (Pi., ion. att.) mit *σπαν-ιστός* 'kärglich, karg' (S. u. a.), -ιστικός 'ds.' (Vett. Val.); *σπανίζω* auch faktitiv 'ausschöpfen, ausgeben, spenden' (LXX, Pap., Ph. Byz.); vom Verb rückgebildet *σπανόν* τίμιον, πολλοῦ ἀξίον ἔστιν H. — Etymologie strittig. Eher mit *ν-*Suffix zu *σπάω* (Persson Beitr. 1, 397 A. 1 als Vermutung mit Curtius 272) als mit Schwundstufe

zu *πέρομαι* (s. Curtius a. O.; anl. σπ- macht Schwierigkeiten).  
 Noch anders Solmsen Wortforsch. 157 (zu lat. *pēnūria*).

**σπαράσσω**, att. -άπτω, Aor. -άξαι, Fut. -άξω, -άξομαι, Perf. Med. *ἐσπάραγμα*, auch mit *δια-*, *κατα-* u. a., 'reißen, zerren, zerreißen, angreifen' (ion. att.). — Davon *σπάρ-αγμα* n. 'zer-rissenes, abgerissenes Stück, Bruchstück' (Trag., Arist. u. a.), -*αγμός* m. 'das Reißen, das Zerren, Krampf' (Trag. u. a.) mit -*αγμώδης* 'krampfhaft' (Hp., Plu.), -*αξίς* f. 'Konvulsion' (Mediz.), -*ακτὼν* n. 'zerbröckeltes Gestein, Schutt' (Hero), *διασπαράκτος* 'zerrissen' (E., Ael.). — Expressive Bildung auf -άσσω wie *ταράσσω*, *τινάσσω*, *πατάσσω* u. a.; ohne sichere Etymologie. Wenn -άσσω nur erweiternd ist (Schwyzer 733), scheint Anknüpfung an *σπαίρω* u. Verw. möglich. Persson Beitr. 2, 869 A. 1, der den Guttural als wurzelhaft betrachtet (-σσω analogisch für -ζω Debrunner IF 21, 224), will *σπαράσσω* in eine bunte Gruppe einreihen, der u. a. lat. *spargō*, awno. *spark* n. 'Fußtritt', *σπαργάω*, *σφαργέομαι* angehören sollen. Anders ders. Beitr. 1, 418 (= WP. 2, 668, Pok. 992): zu arm. *p'ert* 'abgerissenes Stück' (-rt' < -rkt-), awno. *spīorr* f. 'Tuchstreifen' (urg. \**sperrō*). Noch anders Thierfelder briefl. (als Hypothese): zu *σπάω* nach *ταράσσω*, *ἀράσσω*, *χαράσσω* u. a.

**σπαργάω** nur Präsensstamm (-γεῦσα Ptz. f. Q.S. 14, 283) 'schwellen, strotzen (von Milch usw.), voll Begierde und Wollust sein, heftig begehren' (ion. att.) mit *σπάργ-ησις* f. 'das Strotzen' (Dsk., Sor.), auch -*ωσις* f. 'ds.' (Dsk.) wie von *σπαργώνω*; vgl. ngr. *σπαργώνω* und Georgacas Glotta 36, 182. Auch (Rückbildung?) *σπαργαί· ὄργαι, ὄρμαι*, mit -ο- (äolisch?) *σποργαί· ἐρεθισμοὶ εἰς τὸ τεκεῖν* H.; davon *Σπαργεύς* m. N. eines Kentauren (Nonn.; Bosshardt 131). — Expressives Wort ohne genauere oder sichere außergriech. Entsprechung. Lautlich stimmt dazu eine semantisch ziemlich bunte und schwer abzugrenzende Gruppe, wozu u. a. lat. *spargō* '(hin-)streuen, sprengen, spritzen', aw. *sparəga-* m. 'Widerhaken', *frasparəga-* m. 'Sprößling, Zweig', germ., z. B. awno. *spark* n. 'Fußtritt', *sparker* 'lebhaft, rührig', lit. *spūrgas* 'Quaste, Troddel usw.', *sprógti* 'beraten, platzen' gehören sollen, s. WP. 2, 672ff., Pok. 996ff., W.-Hofmann s. *spargō* (nach Persson Beitr. 1, 417f., 2, 868ff.) m. weiteren Formen und Lit. — Vgl. *σφαργέομαι*; auch *σπαράσσω*.

\***σπάργω** nur Aor. 3. pl. *σπάρξαν* 'sie wickelten (das Kind ein)' (h. Ap. 121). Davon *σπάργανα* pl., selten sg. -ον, n. 'Windeln' (poet. u. sp. seit h. Merc., Pi.) mit *σπαργαν-ιώτης* m. 'Wickelkind' (h. Merc.; nach ἀγγελι-ώτης u. a., vom Metrum begünstigt; Zumbach Neuerungen 7, Redard 9).

-ιον n. Pfl.name 'Sparganium ramosum, ästiger Igelkolben' (Dsk., Plin.), -όω, auch mit ἐν-, κατα-, ἀπο-, 'einwindeln' (Hp., E., Arist. usw.) mit -ωμα, -ωσις (sp.); auch -άω (Pl. *Lg.* 789e), -ίζω (Hes. *Th.* 485: Aor. Ptz. -ίσασα). — Primäres schwundstufiges Verb zu σπάρτον, σπείρω (s. dd.) mit γ-Erweiterung unbekannter Herkunft, wohl durch Kreuzung mit einem sinnverwandten Verb (εἰργω?). — Die Verbindung mit lit. *springstū*, *sprĩngti* 'beim Schlucken würgen', lett. *sprangāt* 'einschnüren' usw. (WP. 2, 667, Pok. 991 mit Persson Beitr. 1, 386 u. 2, 870 A. 2) ist sehr fraglich; anders über die balt. Worte Fraenkel s. *spreñgti*.

σπαρνός 'dünngeät, spärlich' (A., Pl. Kom., Kall.); σπαρνοπόλιος· ὀλιγοπόλιος H. (vgl. σπαρτο-πόλιος s. σπείρω). — Poetisches und seltenes Verbaladj. zu σπείρω (s. d.); Gegensatz πυκνός, συχνός.

σπάρος m. 'kleiner Seebrassen, Sargus annularis' (Epich., Matro, Arist.; zur Sache Thompson Fishes s. v.). — Herkunft unsicher. Nach Persson Beitr. 1, 473f. A. 3 (mit semantischen Parallelen) zu lat. *sparus*, -um 'kurzer Speer', germ., z. B. ahd. *spe* 'Speer'. Strömberg Fischn. 52 denkt dafür an σπαίρω 'zucken, zappeln', u. a. von sterbenden Fischen. Lat. LW *sparus*, -ulus.

Σπάρτη (seit A 52), dor. -τᾶ f. Hauptstadt von Lakonien. Davon Σπαρτ-ιάτης, f. -ιάτις, ion. -ήτης, -ήτις 'Spartaner(in)' (ion. att.), nach οἰκί-της, πολι-ήτης (Schwyzer 500 m. Lit.), mit -ιατικός, -ητικός (Hdt. usw.; Fraenkel Nom. ag. 1, 209, Chantraine Études 122). — Appellativische Bed. unbekannt; mithin ohne Etymologie. Über die verschiedenen Versuche, das Wort als idg. mit σπείρω oder σπάρτη oder dem Pfl.-namen σπάρτος zu verbinden, s. Bölte P.-W. II : 3, 1272f. Für vorgr. Ursprung Heubeck Beitr. zur Namenforsch. 1, 280 und Gnomon 21, 203.

σπάρτον n. (seit B 135), auch σπάρτη f. (Ar. Av. 815 [Wortspiel mit Σπάρτη], unklar Kratin. 110), σπάρτος f. (Hero) 'Tau, Seil, Strick, Schnur', auch 'Lotleine'; σπάρτος m. f. (selten σπάρτη, -τον) auch N. eines zu Stricken verwendeten Strauches 'Spartium junceum, Art Ginster' (Pl., X. usw.). Einige Kompp., z. B. σπαρτό-δετος 'mit σ. gebunden' (Opp.), λινό-σπαρτον n. Pfl.name = σπάρτος (Thphr.; vgl. Risch IF 59, 257). — Davon σπαρτ-ιον n. Demin., auch als Pfl.name (att. hell. u. sp.), -ινος 'aus σ. gemacht' (Kratin., Poll.), -ίνη f. 'Tau, Seil' (Ael.). — Nach der Form zu schließen, Verbalnormen auf -το-; wegen der mutmaßlichen Schwundstufe eher substant. Adj. als Abstraktbildung. Das zugrunde-



liegende Verb ist indessen nirgends angetroffen, scheint aber sowohl von der γ-Erweiterung \*σπάργω, σπάρξαι 'einwickeln' wie von σπείρα, σπυρίς vorausgesetzt zu werden. Die übrigen Sprachen helfen nicht weiter. Zu alit. *spartas* (formal = idg. \**sportos*), seit Fick und Curtius 503 damit verbunden, s. Fraenkel s. v. m. Lit. (unbefriedigend); arm. *p'arem*, *p'arim* 'umschließen, umarmen' (Scheftelowitz BB 29, 36) macht lautliche Schwierigkeiten (*p'* nicht aus idg. *sp-*). — Lat. LW *spartum* 'Pfriemengras' (s. W.-Hofmann s. v.).

**σπατάγγης**, -ου m. 'Art Seeigel' (Sophr. 102, Ar. Fr. 409, Arist.); **πάταγγας** Akk. pl. 'ds.' (Poll.). — Unerklärtes Fremdwort. Oder zu **σπάω** 'saugen' (vgl. zu **σπατάλη**)? — Davon **σπαταγγίζειν** **ταράσσειν** H.

**σπατάλη** f. 'üppige, wollüstige Lebensweise, Schwelgerei, Luxus', auch von luxuriösen Gegenständen, 'Schmuck, Armband, Fußring' (LXX, hell. Inschr., AP usw.). — Demin. lat. *spatallium* n. 'Armband' (Juba ap. Plin., Inschr.). Denominatives Verb **σπαταλ-άω** (**κατα-**), Aor. -ῆσαι 'üppig, wollüstig leben' (Plb., LXX, NT u. a.) mit -ημα n. (AP). Rückbildung (Schwyzer 483) **σπαταλός** (-αλος) 'üppig, wollüstig' (AP u. a.). — Volkstümliches Wort. Wenn, wie wahrscheinlich, ursprünglich Abstraktum, reiht sich **σπατάλη** begrifflich an **κραπάλη**, **δαιταλ-εύς**; weitere Anknüpfung unsicher. Möglicherweise zu **σπάω** 'einziehen, saugen', von Wein usw.; z. B. **ἔσπασεν ἄμυστιν ἐλκύσας** (E. Kyk. 417); vgl. noch **σπάσει πίνειν** (Arist.). Zu -τ- vgl. **σπατίζειν** . . . **ἔλκει** H. — Abzulehnen Neumann Heth. u. luw. Sprachgut 88f.: **σπαταλός** (Rückbildung; s. ob.) aus heth. \***ispatalla-** 'der sich gern, häufig satt ißt' von **isrāi-** 'sich satt essen'.

**σπατίλη** f. 1. 'dünner Stuhlgang' (Hp., Ar. Pax 48, D.C.); **σπατίλουροι** οἱ τὴν οὐρὰν εἰς τὴν σπατίλην ἐκτιθέντες H.; unklar **σπατιλοκολυμφεν** Sophr. (PSI 11, 1214 d 4). 2. 'Lederabfälle' (Sch. Ar. 1. c.); auch **πατίλη** (An. Ox.); daneben **παστίλη** = ἡ τελευταία ἡμέρα τοῦ ἐνιαυτοῦ (Hdn. Gr. 1, 322, 19). — Bildung wie **μαρίλη**, **κονίλη**, **χονδρίλη** usw. (vgl. Chantraine Form. 249). In der 2. Bed. zu **σπάτος** (s. d.). Auch die Bed. 'dünner Stuhlgang' dürfte als euphemistische Metapher damit vereinbar sein; dabei mag die lautliche Ähnlichkeit mit **τίλος**, **τιλάω** eingewirkt haben. Seit Meillet MSL 13, 291f. dagegen gewöhnlich mit **οἰ-σπώτη** verbunden. Die weitere Zerlegung in \***σπατο-τίλη** (WP. 2, 682f. m. Lit.) erweckt bei einem Wort dieses Charakters kein Vertrauen.

**σπάω**, **σπάομαι** (S., Ar. u. a.), Aor. **σπάσαι**, **σπάσ(σ)ασθαι**, Pass. **σπασθῆναι** (seit Il.), Fut. **σπάσω**, -ομαι, Perf. Med. **ἔσπασμαι**

(ion. att.), Akt. ἔσπακα (Ar., Arist. u. a.), sehr oft m. Präfix in verschiedenen Sinnfärbungen, z.B. ἀνα-, ἀπο-, δια-, ἐπι-, κατα-, περι-, 'ziehen', z.B. ein Schwert, 'herausziehen, zerren, zucken, an sich ziehen od. reißen, abreißen, verrenken, wohin ziehen od. locken, einziehen, einsaugen, hinunterschlürfen'. — Mehrere Ableitungen. A. Von der unerweiterten Wurzel: 1. σπάσις, meist zu den präfigierten Verben, z.B. ἀνάσπα-σις (: ἀνα-σπάσαι, -σπᾶν) 'das Einziehen usw.' (Hp., Arist. usw.). 2. σπασμός (ἐπισπασμός usw.) m. 'das Zucken, Krampf, heftige Bewegung' (ion. att.) mit σπασμ-ώδης, κατασπασμ-ικός. 3. σπάσμα (ἀπόσπασμα usw.) n. 'Krampf, Verrenkung, Lappen, Fetzen' (ion. att.); zu σπάσις, -σμός, -σμα Chantraine Form. 145 u. 147. — 4. -σπαστος in ἐπισπασ-τος 'zugezogen, selbstverschuldet' (Od. usw.) u. a.; σπαστικός (κατα-, περι-) 'einziehend, einschlürfend' (Arist.). — 5. -σπαστήρ, -ῆρος m. in ἐπισπαστήρ (Hdt., AP; -σπατήρ Inschr.), ποτισπαστήρ (Epid. IV—III<sup>a</sup>) „der Anzieher“, 'Türring, Vogelschnur, -netz'; ἐπισπαστρον n. 'ds.' (LXX, D.S. u. a.). — B. Mit δ-Erweiterung: 1. παρα-σπάς, -άδος f. 'Pflanzenabsenker' (Thphr.), ἀπο- ~ 'abgerissener Zweig' (AP, Nonn.). 2. σπάδιξ, -ῖκος m. '(abgerissener) Zweig, bes. Palmzweig' (Nik., Plu. usw.); lat. LW *spādix* 'dattelfarben' (s. W.-Hofmann s. v.). 2. σπάδιον n. 'Rennbahn' (Argos, H; „das langgedehnte“; vgl. στάδιον). 3. σπαδών, -όνος f. 'Zucken, Krampf' (Hp., Nik.) mit -ονίζω, -ονισμός. 4. σπάδων, -ωνος m. 'Eunuch' (LXX, Plb. u. a.), auch σπάδος (Eust.; vgl. E. Maass RhM 74, 432ff.). — C. Mit τ-Erweiterung: σπάτος n. '(abgezogene) Haut' (H., Sch. Ar. Pax 48 [böot.]) mit σπάτειος in σπατείων· δερματίνων H., als Vorderglied in Σ(πα)το-λησταιί m. pl. Walkergilde in Argos (röm. Zeit; Fraenkel Nom. ag. 1, 176). — D. Abgeleitete Verba: σπάζει· σκυζᾶ. Ἀχαιοί H.; σπαδίξας Aor. Ptz. von σπαδίζω 'abziehen' (Hdt. 5, 25); σπατίζει· τῶν(σ)πατέων ἔλκει, τῶν δερμάτων, τῶν τιτθῶν H. — Zu σπάθη s. bes.

Das regelmäßige Flexionssystem von σπάω hat sich wahrscheinlich vom Aorist σπάσαι entwickelt. Daraus zunächst σπασθῆναι, ἔσπασμαι, σπάσω, weiterhin σπάω, zuletzt ἔσπακα (vgl. zu κλάω). Die σ-Formen σπασθῆναι usw. sind wahrscheinlich analogisch gegenüber σπα-δ-, σπα-τ- (anders Schwyzler 761; zweifelnd 706). — Keine unmittelbare außergriech. Entsprechung. Semantisch sehr verlockend ist der Vergleich mit toch. B *pāss-* '(die Haut) abziehen' in den präteritalen Formen *passāre-ne* (3. pl. Akt.), *passāmai* (1. sg. Med.), s. v. Windekens Orbis 11, 343; 12, 191, obgleich das Fehlen des „beweglichen“ *s-* Bedenken erregen muß (*-ss-* außerdem aus *-sw-* nach v. W.). Ein altes Verbalnomen scheint in dem lat.

Reliktwort *spatium* 'Raum usw.' (: *σπάδιον* mit alternativen Dentalen, Schwyzer 498 A. 13 m. Lit.) erhalten zu sein. — Die übrigen unter *spē(i)*- 'ziehen, spannen, ausdehnen usw.' bei WP. 2, 655ff. (ähnlich Pok. 981ff.) nach Persson Beitr. 1, 386—415 gruppierten Wörter, u. a. ahd. *spanan* 'locken, reizen' (eig. \*,,anziehen'), *spāti* 'spät', sind wegen der dehnbaren Bedd., des knappen Wortumfanges und der schwankenden Lautform zu einer genauen, ins einzelne gehenden etymologischen Beweisführung nicht besonders gut geeignet und tragen jedenfalls zum Verständnis von *σπάω* nichts bei. — Vgl. *σπίδιος* und *σφαδάζω*; auch *σπατάλη* und *σπατίλη*.

**σπεῖρα** f. 'Windung, z.B. einer Schlange, eines Netzgeflechts, Spirale', Ben. mehrerer gewundener oder kreisförmiger Gegenstände, z.B. 'Tau, Riemen, Wulst, runde Säulenbasis' (ion. poet., auch hell. u. sp. Prosa; v. l. ζ 269); auch als militärischer Terminus = lat. *manipulus* (hell.; zur Erklärung [eig. 'Bündel'] Debrunner IF 48, 244), später = *cohors* (Inscr. u. Pap., *Act. Ap.* u. a.). Einzelne Kompp., z.B. *σπειρο-κέφαλον* n. 'Basis und Kapital einer Säule', *ὑπό-σπειρον* n. 'was unter der runden Basis liegt', 'viereckige Platte, *πλίνθος*' (Inscr.). — Davon 1. *σπειρ-ίον* n. 'kleine Säulenbasis' (Hero); 2. *-ικός* 'zu einer σ. gehörig' (Hero); 3. *-ίτης* (sc. *λίθος*) 'Stein für eine Säulenbasis' (Inscr. Didyma; Redard 64 m. A. 26, wo anderer Deutungsvorschlag); 4. *-αία* f. 'Liguster' (Thphr.; von der Form der Blütenstände); 5. *-ηδόν* 'in Windungen, im Kreise' (Opp., *AP.*) 6. Denom. Verb *σπειρ-άομαι*, auch m. *περι-* u. a., 'sich winden' (hell. u. sp.), älter *συν-σπειρόμαι* 'sich zusammenwinden, -ziehen' (Pl., X., Arist. u. a.), auch Akt. *συν-*, *περι-σπειρώω* 'zusammenwickeln, zusammenziehen' (hell. Pap., D.S. u. a.); davon *σπεῖρ-ᾱμα*, ion. *-ημα* n. 'Windung, z.B. einer Schlange, Binde usw.' (A., Arist., Nik. u. a.; auch aus *σπεῖρα* erweitert? Chantraine Form. 184). 7. Auch (*συν-*) *σπειρόμαι* 'sich (zusammen)winden' (Hp., Thphr.), Akt. Aor. *σπειρώσαι* 'einwickeln' (Kall.; von *σπεῖρον*?).

Wie *πεῖρα*, *στεῖρα*, *μοῖρα* feminine *ια*-Ableitung; ob zunächst von einem Nomen oder Verb, ist nicht zu entscheiden (vgl. Schwyzer 474, Chantraine Form. 98f.). Letzten Endes jedenfalls vom selben Verb 'winden, flechten', das auch in *σπάρτον*, *σπεῖρον* und *σπάργανον* Spuren hinterlassen hat. Das primäre Verb wurde teils von den sekundären *σπειράομαι*, *σπαργανώω*, teils von anderen Verba wie *εἰλέω*, *εἰλύω* ersetzt.

**σπεῖρον** n. 'Tuch, Leichentuch, Segeltuch, Hülle' (Od., Euph.); *σπειρο-φόρος* m. 'Träger eines σ.' (Ephesos); heterokl. pl. *σπεῖρ-εα* (Nik. *Th.* 882; nach *ῥήγεα* u. a.) übertr. von den

Zwiebelschuppen, ebenso -ώδης 'schuppenreich' (Nik.). Unsicher *σπειρία* pl. n. 'Gewänder' (X. *HG* 4, 5, 4; eher mit Dindorf *σειρία*). Denom. Aor. *σπειρώσαι* = *σπαργανῶσαι*, 'einwindeln' (Kall.), wenn nicht von *σπείρα* (s. d.). — Altertümliches und poetisches Wort. Aus \**σπερ-ιον*, mit *ιο*-Suffix vom selben verbalen oder nominalen Grundwort wie *σπείρα*, somit eig. 'Umwindung, Umwicklung'.

**σπείρω**, Aor. *σπείραι*, Fut. *σπερῶ*, Aor. Pass. *σπαρ-ῆναι*, Fut. *-ήσομαι*, Perf. Med. *ἔσπαρμαι* (ion. att.), Akt. *ἔσπαρκα* (sp.), oft m. Präfix, z. B. *δια-*, *κατα-*, 'säen, besäen', auch (bes. m. Präfix) 'ausstreuen, aussprengen, verbreiten'. — Viele Ableitungen. A. Mit Hochstufe: 1. *σπέρμα* n. 'Same, Saat, Stamm, Sproß' (seit ε 490; myk. *pe-mo*, *pe-ma*?); als Vorderglied auch mit Übergang in die *o*-Stämme, z. B. *σπερμο-λόγος* 'Samenkörner auflesend', 'Saatkrähe' (Ar., Arist. usw.; Schmid Phil. 95, 82), 'Schwätzer' (D. usw., mlat. *spermologus*; Silvestre Arch. Lat. Med. Aevi 30, 155 ff.). Davon *σπερ-μάτιον* n. Demin. (Thphr. u. a.), *-ματίας* (*σικνός*) m. 'Samenträger' (Kratin.), *-ματίτης*, *-ματίτις* 'samentragend, -erzeugend' (sp.; Redard 102), *-ματικός* 'Samen enthaltend, erzeugend' (Arist. usw.), *-ματώδης* 'samenartig' (sp.); *-μαίνω* 'besäen, erzeugen' (Hes., Kall., Plu. u. a.), *-ματίζω* 'säen, Samen tragen', *-ματίζομαι* 'besät, schwanger werden' mit *-ματισμός* m. (LXX, Thphr.), *-ματόομαι* 'in Samen schießen' (Thphr.) mit *-μάτωσις* (Phan. Hist.). — 2. *σπέραδος* n. = *σπέρμα* (Nik.; wie *χέραδος*). — B. Mit *o*-Abtönung: 1. *σπόρος* m. 'Saat, Same' (att.) mit *-μος* 'zum Besäen geeignet', *τὰ -α* 'Saatefelder' (X., Thphr., LXX u. a.; Arbenz 46 u. 48). 2. *σπορά* f. 'das Säen, Saat, Zeugung, Abstammung' (Trag., Pl., Thphr. u. a.) mit *-αῖος* 'besät' (Babr.); oft zu den Präfixkompp., z. B. *διασπορά* f. 'Zerstreuung, Exil' (LXX, Ph., Plu. u. a.). 3. Von *σπόρος* od. *σπορά*: *ὁμό-σπορος* 'aus derselben Saat, blutsverwandt' (poet. seit *h. Cer.*); *σπορ-εὺς* (*κατα-*, *δια-*) m. 'Säer, Erzeuger' (X., Pap. u. a.; Bosshardt 53). 4. *σπορητός* m. 'das Säen, Saat' (A., X., Thphr.; nach *ἀλοητός*, *ἄμητος* u. a.; nicht mit Bosshardt a. O. von \**σπορέω*). 5. *σποράς*, *άδος* 'zerstreut' (ion. att.), *αἱ Σποράδες* Inselgruppe, mit *-άδην* 'zerstreut' (att. usw.), *-αδικός* 'ds.' (Arist.), *-άσαι* Aor. 'zerstreuen' (Inscr.). 6. *ἐπισπορ-ίη* f. 'Nachsaat, zweite Saat' (Hes.; *ἐπίσπορος* A.), *περισπόρ-ια* n. pl. 'Vororte' (LXX). — C. Mit Schwundstufe: 1. *σπαρ-τός* 'gesät' (A. u. a.); *οἱ Σπαρτοί* m. pl. 'die Gesäten', von der Drachensaat des Kadmos (Pi. u. a.); 2. *σπαρ-ρός* (s. bes.).

Als landwirtschaftlicher Ausdruck des Säens gehört *σπείρω* ausschließlich dem Griechischen an. Im Westen, einschließlich

des Balto-Slavischen, erscheinen dafür Vertreter von *sē-* : *sə-* (lat. *sēmen* usw.); s. Ernout-Meillet und W.-Hofmann s. 1. *serō* (vgl. auch oben zu *ἡμι*). Auch in der vermutlich älteren Bed. 'streuen' bieten die übrigen Sprachen nichts, was mit *σπείρω* direkt gleichzusetzen wäre. Das nächstverwandte Armenische hat in *sp'ir* 'zerstreut, verstreut' mit *sp'irem* 'zerstreuen' und in *p'arat* 'zerstreut, gesondert' mit *p'aratem* 'zerstreuen, entfernen' Wörter, die vom „rollenden“ *r* und dem Vokal (idg. *ē* oder *i*) in *sp'ir* zu schweigen, im Anlaut (idg. *(s)ph-*?) von *σπείρω* abweichen. Arm. *spaṛnam* 'bedrohen' (Meillet BSL 31, 52) weicht semantisch erheblich ab. Letzteres leitet zu den s. *σπαίρω* angeführten aind. *spḥurāti*, lat. *spernō* usw. über. So bleibt man bei zwei idg. Sippen *sp(h)er-* der allg. Bed. 'streuen, sprengen, spritzen' bzw. 'zucken, mit dem Fuße ausschlagen, zappeln, schnellen' stehen, die, obwohl jede für sich gewisse Besonderheiten aufweisend, sich nicht rein scheiden lassen und als volkstümlich-expressive Ausdrücke den Ausgangspunkt für das in die Hochsprache emporsteigende *σπείρω* haben bilden können. Vgl. die Lit. zu *σπαίρω*. — Heth. *išpar-ya-zi* (neben *išpar-i*) 'er breitet hin, streckt hin', mit *σπείρω* formal vergleichbar, erregt wegen der Bed. gewisse Bedenken (Benveniste BSL 33, 139).

**σπέλεθος** (Ar. Ek. 595), *πέλεθος* (Ach. 1170, S. Ichn. 414) m. 'Kot'; *ύ-σπέλεθος* 'Schweinekot' (D.C. 46, 5, Poll. 5, 91), **πελεθο-βάψ** m. f. (Hdn. Gr. 1, 246, 12; H.). Daneben *σπέλληξι· σπελέθοις, πελλία· σπέλεθοι* H. — Zur Endsilbe vgl. *σπύραθος, ὄνθος*; zum Anlaut Schwyzer 334. Vulgäres Wort unklarer Herkunft. Anknüpfung an idg. *sp(h)el-* 'spalten' in *σπολάς, (ἀ)σπάλαξ* u. a. ist an und für sich nicht unmöglich; vgl. z.B. nhd. *scheißen* eig. \*'ausscheiden' zu *σχίζω* 'spalten' u. a. m.

**σπένδω**, Aor. *σπείσαι* (seit Il.), Fut. *σπείσω* (Hdt. usw.), Perf. *ἔσπεικα* (Plu.) 'ein Trankopfer bringen, ausgießen, spenden'; Med. **σπένδομαι, σπείσασθαι, σπείσομαι, ἔσπεισμαι** (ion. att.) '(unter Verrichtung eines Trankopfers) einen Waffenstillstandsvertrag schließen'; auch m. Präfix, z.B. *κατα-, ἐπι-*; letzteres auch im Sinne von 'zusichern, versprechen' bzw. 'sich zusichern lassen' (Gortyn; dazu Willetts Glotta 43, 251 ff.). — Davon *σπονδή* f. 'Trankopfer, Weinspende' (seit B 341 = Δ 159), pl. gew. '(mit Trankopfer geheiligter) Waffenstillstandsvertrag, Waffenruhe, Friedensvertrag, Gottesfriede' (ion. att. usw.). Kompp., z.B. *σπονδο-φόρος* m. 'Verkünder der Waffenruhe, des Gottesfriedens' (seit Pi.); oft als Hinterglied, z.B. *ὑπό-σπονδος* 'einem Waffenstillstandsvertrag unter-

stellt, unter sicherm Geleit' (ion. att.). Davon σπονδ-εῖος 'zur Spende gehörig', auch metr. 'Spondeus' (D.H. u. a.), -εῖον n. 'Libationsgefäß' (hell. u. sp.); dazu -ειακός, -ειάζω, -ειασμός (sp.); -ικός 'zur Spende gehörig' (Pap.); -ήσιμα n. pl. 'ds.' (Philem.; nach ὀνή-σιμος u. a.; vgl. auch παρασπόνδης [Plb.] von παρασπονδ-έω [: παρά-σπονδος] und Arbenz 83); -ίτις (σταγών) 'ds.' (AP; Redard 114); σπόνδικες· οἱ τὰς σπονδὰς χέοντες H. (Schwyzer 497). — Ausführliche Behandlung bei A. Citron Semantische Untersuchung zu σπένδεσθαι — σπένδειν — εὔχεσθαι (Winterthur 1965).

Alter Ausdruck der Kult- und Rechtssprache, auch im Heth. und Latein erhalten: heth. *šipant-* (z. B. 3. sg. *šipant-i* [= σπένδει?], 3. pl. *-anzi*) 'Gußopfer darbringen, libieren, (durch Besprengen?) weihen, ein Ritual vollziehen' (Kronasser Etymologie 1, 522ff. mit leisem Zweifel an der Etym.); lat. *spondeō* (Iterativ) 'feierlich geloben, zusichern, sich verbürgen'. Einzelheiten bei Ernout-Meillet u. W.-Hofmann s. v. (m. Lit.).

**σπέος** (σπεῖος) n., Gen. σπέιους, Dat. σπῆϊ, pl. σπέεσι, σπήεσι usw. (zur Erklärung Chantraine Gramm. hom. 1, 7, 11, 101, Schwyzer 102, Ruijgh L'élém. ach. 126f.) 'Höhle, Grotte' (ep. seit II., auch kypr. Inschr.). — Altes Wort ohne Etymologie. Vgl. σπήλαιον.

**σπέρχομαι** nur Präs.stamm mit Ausnahme vom Aor. Pass. Ptz. σπερχθείς (Pi., Hdt.) und Fut. σπέρξομαι· ὀργισθήσομαι, Aor. ἐσπερξάμην· ἠπειλήσα, ὠργίσθην H.; Akt. σπέρχω, vorw. mit ἐπι-, κατα-, περι-, 'einherstürmen, sich drängen, aufgebracht, leidenschaftlich bewegt sein'; Akt. m. ἐπι-, κατα- auch trans. 'drängen, antreiben, anspornen' (vorw. ep. poet. seit II.). — Als Hinterglied in περι-, ἐπι-σπερχής 'eilig' (S., X. u. a.) zu περι-, ἐπι-σπέρχω; dagegen ἀ-σπερχές 'eifrig, heftig' (Hom.) von \*σπέρχος n., wonen σπερχ-νός 'schnell, hastig, eindringlich' (Hes. Sc., Hp., A. u. a.) wie z. B. ἔρεβος : ἔρεμνός. Dazu σπέργδην· ἐρρωμένως und κατασπερχάδην (cod. -άτην) H. (Erklärung verderbt; s. Latte z. St.); σπερχυλλάδην κέκραγας (Kom. Adesp. 30). PN wie Σπερχ-ύλος, -ων, -ις, FIN Σπερχ-ειός (wie Ἀλφειός, Πηνειός).

Neben dem hochstufigen primären σπέρχομαι steht im Iran. ein ebenfalls primäres aber schwundstufiges Ip. aw. *a-sperəzətā* 'er war eifrig bestrebt', im Aind. eine schwundstufige Sekundärbildung *spṛhayati* (wäre gr. \*σπαρχέω) 'eifern, eifrig begehren' (seit Curtius 195). Weit unsicherer ist die Heranziehung von germ., z. B. ahd. *springan* 'springen' aus angebl. idg. \**spr-en-ǵh-* mit Nasal infix (WP. 2, 675, Pok. 998 mit Persson Stud. 27; s. die Lit. bei WP. a. O.).

**σπεύδω**, Aor. *σπεῦσαι*, Fut. *σπεύσομαι* (seit II.), *σπεύσω* (E. u. a.), *σπευσίω* (kret.), Perf. *ἔσπευκα* (hell. u. sp.), selten Med. *σπεύδομαι* (A.), Pass. *ἔσπευσμαι* (sp.), auch m. Präfix, z.B. *ἐπι-, κατα-, συ-*, 'sich sputen, eilen, streben, sich anstrengen', trans. 'antreiben, beschleunigen, betreiben, nachstreben'. — Davon 1. *σπουδ-ή* f. 'Eile, Eifer, Mühe, Ernst, Wohlwollen' (seit II.), wovon *-αῖος* 'eifrig, strebsam, ernsthaft, gut' (ion. att.) mit *-αῖότης* f. (Pl. Def., LXX u. a.), *-ᾱξ· ἀλετριβανος* H. (vgl. unten); *-ᾱζω* (*ἐπι-, κατα-, συ-* u. a.) 'sich beeilen, ernstlich betreiben usw.' (ion. att.) mit *-ασμα, -ασμάτιον, -ασμός, -αστής, -αστός, -αστικός*. Kompp., z.B. *κενό-σπουδ-ος* 'eitle Dinge ernstlich betreibend' mit *-έω, -ία* (hell. u. sp.). — 2. *κατάσπενσις* (: *κατα-σπεύδω*) f. 'Eile' (Thd.; *σπεῦσις* Gloss.), *σπενσ-τός* (Phryn.), *-τικός* (*ἐπι-*) 'eilig' (Arist., Eust.).

Durch die Bewahrung des *ου*-Diphthongs erweist sich *σπουδή* als eine alte Ableitung (vgl. Schwyzer 347); das primäre *σπεύδω* hat dagegen jeden Vokalwechsel ausgeglichen. — Gute formale und semantische Übereinstimmung zeigt lit. *spáusti* (aus *\*spáud-ti*), wozu Präs. *spáudžiu* 'drücken, pressen', auch 'drängen, antreiben', intr. 'eilen'. Eine Spur der Bed. 'drücken' ist auch in *σπούδαξ* = *ἀλετριβανος*, 'Mörserkeule' (\*, 'Zerdrücker') vermutet worden (Fick BB 29, 197). Der Inf. *spáus-ti* läßt sich mit *σπεύδ-ω* gleichsetzen, aber das Präs. *spáudžiu* kann ebensowohl ein altes Iterativ idg. *\*spoudéiō* sein. Zu *σπουδή* stimmt formal *spaudà* f. 'Druck, Presse, Schrifttum'. Daneben mit *ū*-Vokal *spūdà* f. 'Gedränge, Andrang, Druck' und *spūdēti* 'sich zusammengedrückt, gedückt aufhalten, sich quälen, sich bemühen'. Mit Schwachstufe ebenfalls alb. *punë* 'Arbeit, Geschäft'; wenn aus *\*spud-nā*. Arm. *p'oyt'*, Gen. *p'ut'oy* (*o*-Stamm) 'Eifer' macht dagegen bezüglich sowohl des An- wie des Auslautes Schwierigkeiten; vgl. Lidén GHÅ 39 [1933] : 2, 49; dazu Hiersche Ten. aspiratae 237. — Hypothetische weitere Kombinationen mit reicher Lit. bei WP. 2, 659, Pok. 998f. (bes. Szemerényi ZDMG 101, 205ff.) und Fraenkel s. *spaudà*; ält. Lit. auch bei Bq.

**σπήλαιον** n. 'Grotte, Höhle' (Pl., LXX, NT u. a.) mit *σπηλαιώδης* 'grottenähnlich', *-αῖτης* m. 'Grottengott' (Paus.), *-άδιον* n. (Theopomp. Kom.; nach den Demin. auf *-άδιον*; nicht *-άδιον*; vgl. Hdn. Gr. 2, 488, 12). — Daneben *σπήλυγξ*, *-υγγος* f. 'ds.' (Arist., Theok., A.R. u. a.) mit *σπηλυγγ-ώδης* (EM), *-οειδής* (Sch.). — Sowohl *σπήλαιον* wie *σπήλυγξ* sind offenbar erweiternde Umbildungen eines und desselben Grundwortes nach verschiedenen Vorbildern: zu *σπήλυγξ* vgl. die sinnverwandten *σῆραγξ, φάραγξ*, auch *φάρυγξ, λάρυγξ; σπή-*

λαιον nach κατά-, ὑπό-γαιος, -ον? Der zugrunde liegende λ-Stamm kann zum σ-Stamm in σπέος in ähnlicher Beziehung stehen wie z. B. νεφ-έλη zu νέφ-ος. Sonst dunkel; ganz fragliche Hypothesen m. Lit. bei Bq s. v., WP. 2, 680, W.-Hofmann s. *spīrō*. — Lat. LW *spēlaeum* und *spēlunca* (s. W.-Hofmann s. v. und Rohlfs ByzZ 37, 60f.); alb. LW *shpellë* 'Felsen, Höhle' (Pisani Jb. f. kleinasi. Forsch. 3, 152).

**σπίδιος** 'ausgedehnt, weit' (σπίδιον μῆκος ὁδοῦ A. Fr. 378 = 733 M.), **σπιδόθεν** = μακρόθεν (Antim. 77); σπιδόν· πυκνόν, συνεχές, πεπηγός; σπιδόεν· μέλαν, πλατύ, σκοτεινόν, πυκνόν, μέγα H. Hinzu kommt σπιδέος Gen. sg. (A 753) neben v. l. ἀσπιδέος; wenn richtig, wahrscheinlich von \*σπιδός (s. ἀσπιδής); s. noch ἐλεσπίδας und l. ἀσπίς. Verb **σπίζω** = ἐκτείνω (Sch. Ar. V. 18, Eust.). — Obsolete Wortgruppe, die nur noch in der gelehrten und höheren Dichtersprache ein Dasein gefristet zu haben scheint und über deren Bed. man sich nicht mehr ganz im klaren war (vgl. die Erkl. von σπιδόεν). — Als Grundlage fungiert teils ein Nomen \*σπίδος (σπιδό-θεν, -εν), teils ein primäres σπιδ- (σπίζω, σπιδόν); für σπιδ-ιος, \*-ύς ist beides möglich. Zum Vergleich bietet sich zunächst lat. *spissus* (aus \**spid-tos* oder \**spit-tos*) 'ausgedehnt, bes. in der Zeit, lang-(sam), langwierig', auch 'gedrängt, dicht, dick' (= σπιδόν); zur Bed.entwicklung Persson Beitr. 1, 386ff. mit ausführlicher Behandlung. Hierher noch eine reich entwickelte baltische Sippe, z. B. lit. *spintù*, *spìsti* (aus \**spit-ti*) 'zu schwärmen beginnen (von Bienen), sich sammeln, sich scharen' (Ptz. *spìstas* = lat. *spissus*?), s. Fraenkel s. *spìēsti* m. weiteren Formen u. Lit. — Durch Heranziehung von σπιθαμή kommt man zu einer dreifachen Variation σπιδ- : σπιθ- : lit. (lat.?) *spit-*. Bei weiterem Ausgreifen wurde auch σπάω u. Verw. einbezogen; s. d. m. Lit.

**σπίζω** von Vögeln 'piepen, zwitschern' (Arat., Thphr.). Daneben **σπιζα** f. 'Buchfink' (S. Fr. 431, Arist., Timo) mit σπιζία· τὰ ὄρνεα ἅπαντα H.; σπιζ-ίας m. 'Sperber' (Arist.), = εἶδος ἱέρακος H., -ίτης m. (Arist.), = εἶδος αἰγυθάλου ὀρνέου H. (Redard 84); ὀρό-σπιζος m. 'Bergfink' (Arist.). — Auch **σπίνος** m. 'Fink' (Kom., Thphr., Arat.) mit σπιν-ίον, -ίδιον (Kom.); Nebenformen: σπίνα· ὁ σπίνος, σπινθία· εἶδος ὀρνιθαρίων, σπίνοι; σπίνγον· σπίνον; auch πίνγαν νεόσσιον. Ἀμερίας, σπώνγας· ὄρνις H. — Zu σπίζω vgl. τρίζω u. a., wozu σπίζα. Die Form σπίνος hat sich offenbar dem Adj. σπινός 'mager' angeglichen, wie schwed. *spink* als Vogelname von *spink(e)* 'schmächtiger Mensch', *spink* 'Schnitzel' nicht zu trennen ist. Die übrigen Formen einschließlich σπίζω, σπίζα lassen sich mit Ausnahme von πίνγαν auf ein gemeinsames σπιγγ-



zurückführen, wodurch sie sich nur durch anlaut. σ- von dem germanischen Namen des Finken, ahd. *fincho*, ags. *finc*, urg. *\*fink(i)an-*, *\*finki-* unterscheiden. Hinzu kommt mit Aspiration aind. *phīṅgaka-* m. 'der gabelschwänzige Würger' (Lex.). Ursprünglicher Zusammenhang ist somit möglich; andererseits waren diese Wörter offenbar mannigfachen Assoziationen und daraus folgenden Umbildungen ausgesetzt, was eine lautgerechte und ungestörte Genealogie ausschließt. Für das Griech. wurde dabei außer an *σπινός* noch an *σπιγνόν· μικρόν, βραχύ* und *σπίκανον· σπάνιον* erinnert; s. Persson Beitr. 1, 402f. (auch 1, 266 A. 3) mit eingehender Behandlung der german. Wörter und etwas voreiliger Ablehnung eines immerhin sehr naheliegenden schallnachahmenden Ursprungs. Einzelheiten m. Lit. bei WP. 2, 682 (Pok. 999).

**σπιθαμή** f. 'Spanne, die Weite zwischen dem ausgespannten Daumen und dem kleinen Finger' (ion. att.). Als Hinterglied u. a. in *τρι-σπίθαμος* 'drei Spannen messend' (Hes. *Op.* 426 u. a.; vgl. den Boer Mnem. 4 : 9, 3). Abl. *σπιθαμ-ιαῖος* 'eine Spanne weit' (Hp., Arist. u. a.). — Gehört zur selben Gruppe wie *παλάμη, δόχη, πωγμή* (s. dd. m. Lit.) u. a.; zum θ-Suffix vgl. noch *σπιθαίαι· σανίδες νεώς* H. (vgl. *Spant*). — Zu *σπίδιος* u. Verw.; s. d.

1. **σπίλος** f. 'Fels, Riff' (Ion. Trag., Arist., Lyk., *Peripl. M. Rubr.* u. a.); *διά-σπιλος* (*Peripl. M. Rubr.*), *σπιλώδης* (Arist., Plb.) 'felsig'. — Daneben, vom Metrum begünstigt, 1. *σπιλάς, -άδος* f., meist pl. *-άδες* 'ds.' (vorw. ep. poet. seit Od.); auch als Attr. von *πέτρα* (A. R.); *-αδώδης* 'felsig' (Str.). PN *Σπιλαδίας* (Eretria III<sup>a</sup>; Bechtel Lex. s. *σπιλάς*). — Ohne genaue außergriech. Entsprechung. Formal dazu stimmen bis auf die Vokallänge einige dt. Wörter, z. B. mhd. *spil* m. 'Spitze des Speeres', nhd. dial. *Speil* 'Span, Splitter', mnd. nnd. *spile* '(Brat-) Spieß usw.'. Daneben im Nord. kurzvokalische Formen, z. B. awno. *spila* f. 'dünnes und schmales Stück Holz'. Hierhergehörige balt. Wörter, z. B. lett. *spīle* 'Gabelung, Zwickel', lit. *spylys* m. 'Speil(er), Stachel', unterliegen dem Verdacht, wie čech. *spíle* 'Stecknadel', poln. *spila* 'Spieß' aus dem Dt. entlehnt oder wenigstens davon beeinflusst zu sein; s. Fraenkel s. *spielóti*. Ganz fraglich *ἄσπιλος· χειμαρρός, ὑπὸ Μακεδόνων* H.; nach Hoffmann Maked. 39 aus *\*ἀπ(ο)-σπ.* — Als weitere Verwandte mit wechselnden Endkonsonanten werden noch angeführt: mit *r* z. B. mnd. *spīr* 'Keim-, Gras-, Turmspitze', mit *k* lat. *spīca* 'Ähre', mit *n* lat. *spīna* 'Dorn' usw. usw.; alles unter *spei-* 'spitz, spitzes Holzstück' bei

WP. 2, 653ff. (nach Persson Beitr. 1, 397ff. u. a.) und Pok. 981 zusammengebracht.

2. **σπίλος** (-ῖ- Hdn. Gr.) m. 'Fleck, Schmutz-, Schandfleck'; als Hinterglied u. a. in ᾤ-σπιλος 'fleckelos, makellos' (hell. u. sp.). Auch 2. σπιλάς, -άδος f. 'ds.' (Ep. Jud.[?], Orph.). — Davon σπιδόμαι, -όω 'Flecke bekommen, Flecke machen, beflecken, beschmutzen' (hell. u. sp.), κατα-σπιλάζω 'beflecken, verhehlen' (H., EM). — Unerklärt. Abzulehnen Prellwitz s. v. und Petersson Glotta 4, 297 (zu οἰσπώτη, πίνος usw.; s. Bq und WP. 2, 683).

3. **σπιλάς**, -άδος f. 'heftiger Windstoß, Sturmwind' (Plu., Hld.; unsicher AP 7, 382, 4). Denominativ κατασπιλάζω, Aor. κατεσπίλασεν 'stürmte herunter' (Ph. Fr. 28 H., Suid.). — Unklar. Ob von 2. σπίλος (s. Lit. bei Bauer Gr.-dt. Wb. s. v.)?

**σπινθήρ**, -ῆρος m. 'Funke' (A 77, Ar., Arist., Plb. usw.), -ηρίζω 'funkeln, Funken hervorrufen' (Thphr., Plu.), ἀπο-~ 'ds.' (Arist.) mit -ισμοί H. u. Suid. (s. περίπτερα). Daneben σπινθαρίδες pl. (h. Ap.), -άρνγες pl. (A. R.), σπίνθραξ, -ᾰκος m. (Sext. Ca.) 'ds.'. Zum Vogelnamen σπινθαρίς = lat. *spinturnix* s. Thompson Birds und W.-Hofmann s. v. — Zu σπινθήρ vgl. ἀστήρ, αἰθήρ; σπίνθραξ wie ἄνθραξ; σπινθαρίδες wie ἐσχάρ-α u. a.; zu σπινθάρνγ-ες vgl. μαρμαρνγ-αί, auch πομφόλνγ-ες. — Die Ähnlichkeit mit lit. *spindžiù*, *spindėti* 'glänzen, strahlen' ist längst beobachtet worden (Zupitza KZ 36, 61, Bechtel BB 23, 250). Da eine daraus zu erschießende Lautfolge *spindh-* nicht uridg. sein kann und lit. *spind-* nach Ausweis von lett. *spuōdrs* 'blank, glänzend' (aus urbalt. \**spandras*) auf idg. *spnd(h)-* (Hochstufe *spend(h)-*) zurückgeht, muß dann der ι-Vokal in σπινθ- eine Neuerung sein (vgl. Schwyzer 350f.). Über den Versuch Niedermanns (IF 26, 58f.), lat. *scintilla* mit σπινθήρ zusammenzustellen unter Annahme verschiedener Dissimilationen aus einem Mittelmeerwort \**stinth-*, s. zuletzt Pariente Emer. 20, 394ff. (ablehnend). — Weitere Lit. mit zahlreichen Einzelheiten bei WP. 2, 664, Fraenkel s. *spindėti*, W.-Hofmann s. *scintilla* und *splendeō*.

**σπινός** (Prokl.), σπινώδης (Ptol.) 'mager'. — Bildung wie ἰσχνός u. a.; obgleich erst sehr spät belegt, wohl alt und mit σπιδίος u. Verw. zusammenzuhalten; s. d. und σπίζω. — Air. *sēim* 'tenuis, macer', das für idg. \**speimi-* stehen kann, weicht sowohl im Ablaut wie im Suffix ab.

**σπίνος** 'Fink' s. σπίζω.

σπλάγχνα s. σπλήν.

**σπλεκός**, auch m. δια-, κατα-, 'coire cum femina' in σπλεκοῦν (Ar. Lys. 152 Dindorf ex H. et Poll.; codd. πλεκοῦν), διεσπλεκομένη (Ar. Pl. 1082), κατασπλεκῶσαι (cod. -άσαι)· κατελάσαι H.; σπλέκωμα n. (Sch. Ar. Pl. 1082). — Ausdruck der Vulgärsprache, viell. wie σκορακίζω aus (ἐ)ς κόρακας durch Hypostase aus (ἐ)ς πλέκος o. ä. entstanden (Schwyzer 413). Über den eig. Sinn eines solchen Ausdrucks enthält man sich am besten des Urteils. Das gut beglaubigte πλεκοῦν kann sein sekundär verloren haben (vgl. Schwyzer 334).

**σπληδός** (f.?) 'Asche' (Lyk. 483, Nik. Th. 763); σπληδῶ· σποδός λεπτή, κόνις H. — Wohl Kreuzung von σποδός und einem sinnähnlichen Wort (χλῆδος?). Unhaltbare idg. Etymologie bei Bq (m. Lit.), Hofmann Et. Wb., WP. 2, 680 (m. Lit.), Pok. 987, W.-Hofmann s. *splendeō* (m. Lit.).

**σπλήν**, σπληνός m. 'Milz' (ion. att.), übertr. 'Kompressse' (Hp.; vgl. -ίον), αἰγός σπλήν als Pfl.name 'Malvenart' (Ps.-Dsk.). Als Hinterglied u. a. in ἄ-σπλην-ον n., -ος m. 'Milzfarn' (Dsk. u. a., wegen der mediz. Wirkung gegen Milzsucht; Strömberg Pfl. 86, wo ἄ- unrichtig als prothetisch betrachtet wird, vgl. Vitr. I 4, 10). Davon 1. σπλην-ίον n., -ίσκον n., -ίσκος m., -άριον n. 'Kompressse' (Hp., Dsk., Samos IV<sup>a</sup>); -ίον auch als N. verschiedener Pflanzen (Dsk.; vgl. ἄσπληνον ob.). 2. -ίτης, f. -ίτις 'zur Milz gehörig, Milzsucht' (Mediz.; Redard 104 u. 102f.). 3. -ικός 'zur Milz gehörig, milzsüchtig' (Hp., hell. Kom. usw.), -ώδης 'ds.' (Hp.). 4. -ιάω 'milzsüchtig sein' (Arist. u. a.). — Daneben σπλάγχνα n. pl. 'innere Organe (Herz, Leber, Lungen, Nieren), Eingeweide' (seit Il.), selten und sekund. sg. als Bez. einzelner Organe (A., Pl., Arist.), übertr. (pl. u. sg.) „Herz“ = 'seelische Verfassung' (Trag.), 'Mitgefühl, Mitleid, Barmherzigkeit' (LXX, NT; vom Semitischen gefärbt). Als Vorderglied u. a. in σπλαγχνο-φάγος 'Eingeweide essend' (LXX u. a.); oft als Hinterglied, z.B. εὖ-σπλαγχνος 'mit gesunden Eingeweiden' (Hp.), 'mitleidig' (LXX, NT). Davon 1. σπλαγχν-ίδια n. pl. 'ds.' (Diph.). 2. -ίδης (UPZ 89, 3 u. 13) Form u. Bed. strittig; vgl. Wilcken z. St. 3. -ικός 'zu σ. gehörig' (Dsk., Pap.). 4. -ίζομαι 'sich erbarmen' (LXX, NT); -ίζω, -εύω 'die Eingeweide verzehren' (Kos IV<sup>a</sup>, LXX bzw. Ar. u. a.) mit -ισμός m. (LXX); -εύω, -εύομαι 'aus den Eingeweiden weissagen' (Str.). — Zur Bed. von σπλήν und σπλάγχνα Egli Heteroklisie 44ff. (nicht in allem überzeugend); zu Σπλήν als PN Bechtel Namenstud. 43ff.

Zu *σπλήν* vgl. andere Körperteilnamen wie *φρόν*, *ἀδήν*, *αὐχὴν* usw., die indessen alle mit Ablaut flektieren (*φρεν-ός* usw. gegenüber *σπλην-ός*). — Mehrere der idg. Benennungen der Milz zeigen trotz großer lautlicher Variation eine unverkennbare Ähnlichkeit, die nicht zufällig sein kann. Das daraus sich ergebende gemeinsame Grundwort hat offenbar schon früh infolge Assoziation mit anderen Wörtern, wohl auch durch Tabuisierung (Havers Sprachtabu 64, Specht Ursprung 77 A. 3) starke Veränderungen durchgemacht. So aind. *plihán-* gegenüber lat. *liēn* mit gemeinsamer Vokalisation und Stammbildung aber abweichendem Anlaut; aw. *spərəzan-*, ebenfalls *n*-Stamm, aber mit Schwundstufe (idg. *l*) und anlautendem *sp-*; die genannten Wörter enthalten außerdem vor dem Suffix idg. *ǵh* (lat. *liēn* aus *\*lihēn*). Daneben, stärker abweichend, arm. *p'aycaln*, air. *selg*, lit. *blužnis*, s.-ksl. *slězena* usw. — Da eine Rekonstruktion im einzelnen nicht möglich ist, müssen wir uns auch für *σπλήν* und das davon nicht zu trennende *σπλάγχνα* auf bloße Vermutungen beschränken. Auszugehen wäre von *\*σπληχ-*; *\*σπλαχ-* (= aw. *spərəz-an-*) mit *ν*-Stamm wie *liēn* usw. Durch Antizipation des Nasals daraus *σπλα-γ-χ-ν-*; außerdem *σπλήν* haplologisch für *\*σπληχ-ήν* (nach einsilbigem *φρόν*) oder aus *\*σπλη-γ-χ[ν]*? — Weiteres m. Lit. bei WP. 2, 680, Pok. 987, W.-Hofmann s. *liēn*, Mayrhofer s. *plihá*, Vasmer s. *selezěnka*. Zu *σπλήν* und *σπλάγχνα* noch Egli a. O. und Schwyzer 489 m. A. 1. Ältere Lit. auch bei Bq. — Lat. LW *splēn* (engl. *spleen* usw.).

**σπόγγος** (seit II.), auch *σφόγγος* (sicher in hell. u. sp. Inschr. u. a.; s. Hiersche Ten. aspiratae 207f.) m. 'Schwamm (zum Abwischen)', übertr. von schwammartigen Gegenständen, z. B. 'Drüse'. Vereinzelt als Vorderglied, z. B. *σπογγο-θήρας* m. 'Schwammjäger, -sammler' (Plu.). — Davon 1. Demin. *σπογγ-ιον* n. (Ar., Dsk.), *-άριον* n. (M. Ant. u. a.). 2. *-ιά* f. = *σπόγγος* (Ar., Aeschin., Arist., Aret. u. a.; zum Akz. Scheller Oxytonierung 73). 3. *-ίας* m. 'ds.' (Ar. Fr. 856). 4. *-εύς* m. (*-ιεύς*) 'Schwammsammler' (Arist., Thphr.; Bosshardt 61). 5. *-ώδης* 'schwammig, porös' (Hp., Arist., Dsk.). 6. *-ίτις* 'ds.' (Plin., Aët.; Redard 61 u. 77). 7. *-ίζω*, auch m. *ἀπο-*, *ἐκ-* u. a., 'abwischen' (Hp., att. usw.); dazu *-ιστική* (*τέχνη*) 'die Kunst des Abwischens' (Pl.; Chantraine Etudes 134).

Als altes Wanderwort mit arm. *sunk*, *sung* 'Pilz, Korkbaum', lat. *fungus* 'Pilz, Meer-, Baumschwamm, schwammartiges Geschwür' identisch. Ausführliche Behandlung m. Lit. bei Hiersche Ten. aspiratae 229ff. Über die frühere Diskussion s. bes. W.-Hofmann s. *fungus*. — Lat. LW *spongia* (aus *σπογγιά*) mit *spongiōsus* u. a.

**σποδός** f. 'Asche, Glutasche, Metallasche, Staub' (ion. seit ι 375, Trag. u. a.). Kompp. *σποδο-ειδής* 'aschfarben' (Hp., Arist. u. a.), *ἐν-σποδος* 'ds.' (Dsk.; Strömberg Prefix Studies 128 u. 130). — Davon 1. *σποδ-ιά*, ion. -*ιή* f. 'Aschenhaufen, Asche' (ε 488, Hp., E. *Kyk.* 615 [lyr.], Pl. Kom., LXX, AP u. a.; Scheller Oxytonierung 67) mit -*ιώδης* 'aschfarben' (Erot.), -*ιαῖος* 'ds., gilvus' (Gloss.), -*ιάς* f. 'Pflaumenschlehe, Prunus insititia(?)' (Thphr.). 2. -*ιον* n. 'Metallasche' (Poscidon., Dsk.) mit -*ιακός* 'aus σ.' (sp. Mediz.). 3. -(ε)*ιος* 'aschgrau' (Semon. u. a.). 4. -*ώδης* 'aschig', von Farbe und Geschmack (App., Gal.). 5. -*ίτης ἄρτος* 'in Asche gebackenes Brot' (Hp., Diph.; Redard 91); auch *σποδεύς* 'ds.' (s. zu *σπολάς*). 6. Denominative Verba: a. *σποδ-όμαι* 'in Asche verwandelt werden' (Hp., Lyk., AP), *συνεσποδωμένον συγκεκομμένον* H.; -*ώσασθαι* 'mit Asche bestreuen' (LXX); b. -*ίζω* 'in der Asche rösten' (Pl., Ar.), intr. (auch mit *ὑπο-*) 'aschfarben werden' (Dsk.); c. *σποδέω*, auch mit *κατα-*, *ἀπο-*, *δια-*, 'zermalmen, zerschlagen, aufreihen', auch sensu obsc., von Speisen 'verzehren, verschlucken' (oft Ar. u. a. Kom., vereinzelt A. u. E.), wenn eig. 'in Staub verwandeln'; vgl. *κατα-σποδέω* 'in den Staub niederstrecken' (A., Ar.); hierher noch *σποδ-όρχης* m. 'Eunuch' (Eust.), s. E. Maass RhM 74, 432ff. — Unerklärt. Unwahrscheinliche Hypothese von Grošelj Živa Ant. 1, 129. Ält. Lit. bei Bq.

**σπολάς**, -*άδος* f. 'lederner Harnisch, Koller' (S. Fr. 11, Ar., X.). — Bildung auf -*άς* von einem Verbalnomen \**σπόλος*, \**σπολή*. Wenn eig. '(abgerissenes) Fell', mit (ἀ)*σπάλαξ* (s. d.) zu einem Verb 'spalten, abreißen' (idg. *sp(h)el-*), wozu noch *σπόλια* 'πὰ παρατιλλόμενα ἐρίδια ἀπὸ τῶν σκελῶν τῶν προβάτων' (formal = lat. *spolia*), *ἄσπαλον σκῆτος* H., wohl auch thess. (IG 9 : 2 p. XI [II<sup>a</sup>]) *σπόλος* 'Pfahl' (= 'gespaltenes Holz'). Dagegen *σπολεύς* 'Art Brot' (Philet. ap. Ath. 3, 114e) gewiß falsch für *σποδεύς* (s. zu *σποδός*). — Aus anderen Sprachen: lat. *spolium* 'abgezogene Tierhaut, dem Feind abgenommene Rüstung', lit. *spālis* 'Achsel, einzelne (Flachs)schäbe', pl. *spāliai* 'Schäben', germ., z. B. nhd. *spalten* u. a. m.; s. WP. 2, 677ff., Pok. 985ff., W.-Hofmann s. *spolium*, Hiersche Ten. aspiratae 193f.; überall m. Lit.; zu den herangezogenen ind. Wörtern auch Mayrhofer s. *phālāti*. Vgl. zu *στέλλω*; auch *φαλῖς*.

**σπονδύλη, σπόνδυλος** s. *σπονδ-*.

**σποργίλος** m. N. eines Vogels, wahrsch. 'Sperling' (Ar. Av. 300 mit Anspielung auf einen PN). Daneben *σπέρουλος* (auch π-) *ὄρνιθάριον ἄγριον* und *σπαράσιον* *ὄρνειον ἐμπερές*

στρουθῷ H. Auch στρουθὸς πουργίτης (Gal.; nach πύργος). — Bildung: σποργ-ίλος wie ὀρχίλος, τροχίλος u. andere Vogelnamen; σπέργουλος dialektisch für \*σπεργ-ύλος wie κηρύλος u. a. (Chantraine Form. 249 u. 251); σπαρ-άσιον wie κοράσιον. Die Formen mit -γ- haben ein Gegenstück in einem germ. und balt. Namen des Sperlings: mhd. *sperke*, apreuß. *spurglis*, auch *spergle-wanag(is)* 'Sperber' („Sperlingsgeier“). Wenn aus \*σπαρ-άσιον, läßt sich *σπαράσιον* mit einem weitverbreiteten germ. Namen des Sperlings vergleichen, z. B. got. *sparwa*, ahd. *sparo*, awno. *sporr*, urg. \**sparwa(n)-*. Hypothetische, z. T. entschieden verfehlte Versuche, die verschiedenen Formen in einem morphologischen System unterzubringen, bei Specht Ursprung 89, 145f., 213. Weitere Formen m. Lit. bei WP. 2, 666f., Pok. 991, W.-Hofmann s. *parra*; dazu noch Thompson Birds s. v. Ält. Lit. auch bei Bq. — Vgl. ψάρ.

**σπύραθοι** (Hp., Dsk.), *πύραθοι* (Nik.) pl. 'Mistkügelchen von Ziegen und Schafen'. Demin. *σπυράθια* pl. (Dsk.; überl. -ίθια); Kollektiv *σφυραθία* f. (Poll.; vgl. κοπρία); Adj. *σπυραθώδης* 'wie Schafmist' (Hp.). — Daneben **σπυράδες** f. pl. 'Pillen' (Hp.), *σφυράδες* f. pl. = *σπύραθοι* (Ar., Arist.). Auch *σπόρθνγγες· αἱ συνεστραμμέναι μετὰ ῥύπον τρίχες* und *σπορθύγγια· τρίβολα. τὰ διαχωρή(μα)τα τῶν αἰγῶν, ἃ τινες σπυράδας καλοῦσιν* H. — Zum Wechsel σπ- ~ σφ- Hiersche Ten. asp. 201; zum Wechsel σπ- ~ π- Strunk IF 66, 158f. Zu *σπύραθοι* vgl. außer *σπέλεθος, ὄνθος* auch *ψάμαθοι* 'Sandkörner'; *σπυράδες* wie *λιθάδες, ισχάδες* u. a. — Alte volkstümliche Ausdrücke der Landwirtschaft. Der vorauszusetzende o- od. ā-Stamm liegt im Baltischen vor: lit. *spirà*, meist pl. *spiros* f. 'Kötel, (Geiß-, Hasen)bohne, -bolle, erbsenförmiges Exkrement von verschiedenen kleinen Tieren', lett. *spiras* 'Exkremente der Schafe, Ziegen usw., große Bohnen'; sowohl gr. -υρ- wie balt. -ir- vertreten dabei silbiges r. — Daneben mit Hochstufe und Dentalerweiterung *σπόρθ-γγες* (vgl. *στόρθ-υγξ, πύλινγγες* u. a.) wie nisl. *sparð* n. 'Schafmist', *sperðill* m. 'Ziegenmist' aus idg. \**spordh-*. — Weitere Beziehung zu *σπαίρω* u. Verw. wird u. a. durch norw. dial. *sprall* 'Mistkügelchen von Ziegen und Schafen', *spralla* 'cacare, von Schafen' neben *sprala*, ahd. *spratalōn* 'zappeln' veranschaulicht, s. WP. 2, 672 m. Lit.

**σπυρθίζω** 'ἀνασκιρτῶ, aufspringen, zappeln' von Eseln (Ar. Fr. 857); *σπυρθίζειν· σπᾶσθαι καὶ ἀγανακτεῖν. πυδαρίζειν καὶ σφύζειν* H. — Letzten Endes zu *σπαίρω* u. Verw. mit v-Vokal als Vertreter der Schwundstufe und expressiver θ-Erweiterung (s. zu μόχθος). Auf idg. *sperdh-* zurückgehende Bildungen in ähnlichen Bedd. kommen auch im Indoiran. und German.

vor, z.B. aind. *spárdhate* 'wetteifern, kämpfen', *spárdh-* f. 'Wetteifer, Kampf' = germ., z.B. got. *spaurds* f., ags. *spýrd* m. 'Wettkampf, Rennbahn', auch awno. *spordr* m. 'Schwanz eines Fisches, einer Schlange, einer Eidechse' („der Zappelnde, der Zuckende“) u. a. m.; s. WP. 2, 675f. und Feist Vgl. Wb. s. *spaurds* m. Lit. (u. a. Persson Beitr. 2, 656f.). — Unsicher *Σπερθίης* m. N. eines Spartaners (Hdt. 7, 134 u. 137; Jacobsohn KZ 38, 294f.).

**σπυρίς** (ion. att. usw.), *σπυρίς* (Hp. v. l., hell. u. sp.), -ίδος f. 'Korb' (zum Anlaut σπ- ~ σφ- Hiersche Ten. asp. 201ff.); *σπυριδο-φόρος* 'korbtragend' (Pap. II<sup>a</sup>). — Davon die Demin. *σπυρ-ίδιον* (Kom. u. a.; σφ- hell. Pap.), -ίχνιον (Poll.; wie *κυλίχνη* u. a.); auch -ιδώδης 'korbartig', -ιδόν Adv. 'in Korbform' (Sch.). — Gerätenamen auf -ίς wie *σκαφίς*, *γλυφίς* u. a.; ob zunächst von einem Nomen (\**σπυρός* od. ä.) oder direkt von einem Verb, ist nicht zu entscheiden. Jedenfalls als „geflochtener Korb“ zu idg. *sper-* 'winden, flechten' in *σπάρτον*, *σπείρα* u. a. mit *v*-Vokal aus silbischem *ʃ*. — Lat. LW *sporta* (aus *σπυρίδα*; über das Etruskische); s. W.-Hofmann s. v. m. Lit.

**σταγών** s. στάζω.

**στάδιον** n., pl. -ια und -ιοι (sc. *δρόμοι*) 'Rennbahn, Stadion', sekundär als Längenmaß von etw. wechselnder Ausdehnung, nach Hdt. 2, 149 = 100 *δερνναι* od. 6 *πλέθρα* (Thgn., Pi., ion. att.). Als Vorderglied in *σταδιο-δρόμος* m. 'Wettkämpfer' (Simon., att.), später *σταδια-* ~ 'ds.' (hell. u. sp. Inschr. u. a.; hyperkorrekte Bildung nach dem Plur. *στάδια*); oft als Hinterglied, zumal nach Zahlwörtern, z.B. *ὀκτα-* (*ὀκτω-*) *στάδιος* 'acht St. messend' (Plb., Str.). — Davon *σταδι-εύς* m. 'Wettkämpfer' (Plb. u. a.; Bosshardt 43), -εύω 'um die Wette rennen' (Arist. u. a.), -αῖος 'ein St. messend' (Plb., D.H. u. a.), -ασμός m. 'Messung nach St.' (Str. u. a.; \**σταδίζω*). — Alte volksetymol. Umbildung von *σπάδιον* (argiv.; s. *σπάω*) nach *στάδιος* (Prellwitz s. v.).? Anders Bechtel Dial. 2, 473: *στάδιον* ursprünglich; daraus durch Dissim. *σπάδιον*. — Lat. LW *stadium* 'Rennbahn'.

**στάδιος** 'aufrechtstehend, stillstehend, fest, unbeweglich, auf der Waage liegend = zugewogen usw.' (Il., Pi., hell. u. sp. Epik, D. C.), in d. Il. nur Dat. *σταδίῃ* als Attr. von *ὑσμίνῃ* od. ohne Hauptwort 'im (stillstehenden) Nahkampf'; *ἐν αὐτο-σταδίῃ* (N 325) 'ds.'; vgl. Trümper Fachaussprüche 112f. und Krarup Class. et Med. 10, 7; *ὄρθο-στάδιον* n. 'gerade herunterlaufender Chiton' (Ar. u. a.; auch *στάδιος*, *στατός*

χιτών); σταδία· λυχρία H. Daneben σταδαῖος 'ds.' (A., Ti. Lokr. u. a.; auch Th. 4, 38 v. l. neben σταδία, von μάχη). — Adjektivierung mit *ιο-*, *αιο-* Suffix vom Adv. στά-δην wie ἐκτάδ-ιος von ἐκτά-δην (: ἐκ-τείνω) u. a.; Chantraine Form. 39, Schwyzer 467 u. 626. S. ἱστημι.

**σταζω** (nachhom.), Aor. στάξαι (seit II.), Fut. στάξω (Pi. usw.), Aor. Pass. σταχθήναι (Hp.), σταγήναι (Dsk.), Perf. Pass. ἔστακται (Od.), auch m. ἀπο-, κατα-, ἐν-, ἐπι- u. a., 'träufeln, einträufeln', intr. 'tropfen, tröpfeln'. — Davon 1. σταγ-ών, -όνος f. 'Tropfen' (Trag., Hp., mittl. Kom., hell. u. sp.) mit -ονίας, -ονίτις, -ονιαῖος (sp.); auch στάγ-ες pl. (A. R. 4, 626); wohl Rückbildung, vgl. unten. 2. -ετός m. 'ds.' (Aq.; wie ὑετός u. a.). 3. -μα (ἐπί- ~) n. 'das Geträufel, der Tropfen, aromatisches Öl' (A., Gal., Pap. u. a.), ἐπι-, κατα-σταγμός m. 'das Nasentropfen, Schnupfen' (sp. Mediz.). 4. στάξις (ἀπό-, κατά- ~) f. 'das Tröpfeln', bes. von Nasenblut (Hp., Gal.). 5. στακτός 'tropfend, tröpfelnd' (ion. att.), -τή f. 'Myrrhenöl' (Antiph., Plb. u. a.), -τά n. pl. 'Harze' (Mediz.); ἔνστακτον n. 'das Einträufeln' (Gal.); στα(κ)τικόν· περμμάτιον πλακονν-τοειδές. ἄλλοι δὲ ἀγγεῖα διυλίζοντα Νειλῶν ὕδωρ H. 6. ἐπι-στάκτης m. 'wollener Faden zum Öltropfen' (sp. Mediz.); στακτηρία (leg. -τηρία) f. 'Flasche für Myrrhenöl' (Pap. VI—VII<sup>p</sup>). 7. στάγ-δην 'tropfenweise' (Hp., Aret.). 8. Στάζονσα f. Quelle in Sikyon (Krahe Beitr. z. Namenforsch. 2, 230).

Das Präsens σταζω kann für \*σταγ-ιω stehen und somit ein Denominativum von στάγ-ες sein. Da aber das ziemlich späte ἄπ. λεγ. στάγ-ες allem Anschein nach aus σταγ-όνες rückgebildet ist (Schwyzer 424) und letzteres sich zu σταζω verhält wie τρυγών zu dem primären τρύζω, dürfte auch σταζω als primär zu betrachten sein; daran schlossen sich die übrigen Formen. — Die zum Vergleich herangezogenen Wörter aus dem Latein und dem Keltischen werfen auf die Vorgeschichte von σταζω kein Licht. Lat. *stagnum* 'durch Überschwemmung entstandenes künstliches Gewässer, See, Lache, Teich' und abret. *staer* 'Fluß, Bach' (aus \**stag-rā*) liegen wegen der abweichenden Bed. etwas fern; semantisch besser vereinbar, aber lautlich mehrdeutig ist kymr. *taen* 'conspersio' (idg. \**stagnā*?). WP. 2, 612, Pok. 1010, W.-Hofmann s. 1. *stagnum* m. Lit. Ält. Lit. auch bei Bq.

**σταθερός** s. zu στάθμη, σταθμός.

**σταθεύω** 'sengen, rösten, braten' (Ar., Arist., Thphr.) mit -εντός 'versengt' (A. Pr. 22), -εσις (v. l. στατ-) f. 'das Sengen' (Arist.). — Wohl mit dem synonymen εὔω zusammenhängend oder danach umgebildet, aber im übrigen unerklärt.



**στάθμη** f. 'Richtschnur, Richtscheit, Zielschnur, -linie, Senkblei, Regel, Norm' (seit O 410); *ὑποστάθμη* (: *ὑπο-στήναι*) f. 'Bodensatz, Hefe, Grundlage' (Pl., Hp. u. a.). Davon 1. *σταθμάομαι* (ion. -έομαι), -άω, auch m. *δια-*, *ἐπι-*, *ἀντι-*, '(nach der Richtschnur) abmessen, abschätzen, ermessen, erwägen' (Pi., ion. att.) mit -ημα, -ησις, -ητικός (sp.). 2. -ίζω, auch m. *δια-*, 'ds.' (Aq., Sm.). — **σταθμός** m. 'Standort, Stall, Gehöft, Nachtquartier, Reiseetappe, Tagesmarsch; Ständer, Pfosten, Türpfosten; Waage, Gewicht, Schwere' (seit Il.); pl. auch -μά n. (nach *τάλαντα*, *ζυγά*), wozu sg. -όν 'Gewicht, Waage' (ion. att.), poet. auch 'Wohnstätte, Gehöft, Türpfosten usw.' (Trag. u. a.; Egli Heteroklisie 40f.). Kompp., z.B. *σταθμ-οὔχος* m. 'Guthesitzer usw.' (A. Fr. 226 = 376 M., Antiph., Pap. u. a.), *ἐπί-σταθμος* m. 'Quartiermeister' (Isok.), 'militärischer Beisasse' (Pap.; Mayser I : 3, 175); *ναύ-σταθμον* n. (Th.), sekund. -ος m. (Plb., D.S., Plu.) 'Ankerplatz, Flottenstation, Flotte'; eig. subst. Adj. wie *βού-σταθμον* (vgl. zu *βούτρον*). Davon 1. *σταθμ-ιον* n. 'Waage, Gewicht' (hell. u. sp.); 2. -ικός 'zum Wägen gehörig' (Gal.); 3. -ώδης 'reich an Bodensatz' (Hp.; vgl. *ὑποστάθμη*); 4. -ίζω, auch m. *δια-*, *συν-* u. a. 'wägen' mit -ισις f. 'das Wägen', -ιστής m. 'Wäger', -ιστί 'an Gewicht', -ιστικός 'zum Wiegen' (sp.); 5. -εύω, auch m. *κατα-*, *ἐπι-*, 'Quartier nehmen, haben usw.' mit -ελα f. (sp.). — Einzelheiten zur Bed. von *στάθμη* und *σταθμός* Jüthner *Ἐπὶ τὸν βίον* Swoboda 107ff., Havers Glotta 25, 101ff., Holt Glotta 27, 194, Kieckers IF 38, 209f.

Zu *στάθμη* : *σταθμός* vgl. *δέσμη* : *δεσμός* und andere Wortpaare bei Porzig Satzinhalte 283f.; Bildung wie *βα-θμός*, ark. usw. *θε-θμός* (s. *θεσμός*), *ῥυ-θμός* usw. Ein *θ* erscheint andererseits auch im *εὐ-σταθής* 'feststehend, ruhig' (ion. hell. u. sp. seit Il.), das indessen wahrscheinlich auf dem Aor. *ἐστάθην* aufgebaut ist (Risch 75). Das synonyme und später belegte *σταθερός* (A. Fr. 276 = 479 M. usw.) kann dazu nach Muster von *ἀ-φαν-ής* : *φαν-ερός* u. a. gebildet sein. Vgl. Schwyzer 492 A. 12, 513 und Benveniste Origines 193 u. 200f. — Weiteres s. *ίστημι*.

**σταῖς** (*σταῖς*), *σταῖτος* n. 'Weizenmehl mit Wasser zum Teig angerührt' (ion., Eup., Arist., Thphr. usw.); *σταυτ-ονργός* (geschr. *στυτ-*) m. 'Anrührer von σ.' (Ostr.). Davon das Demin. *σταυτ-ιον* n. (PMag. Par.); -ιως 'aus σ.' (Hdt.), -ίτας m. 'Brot aus σ.' (Epich., Sophr.; Redard 91), -ώδης 'σ.-ähnlich' (Poll.), -ήϊα 'πέμματος εἶδος, στα(ι)τίας' *ἀρτον εἶδος* H. — Bildung unklar (vgl. Schwyzer 516 und J. Schmidt Pluralbild. 357 A. 1). Semantisch ansprechend ist die Anknüpfung an ein idg. Wort für 'Teig' in slav., z.B. aksl. *těsto*, kelt.,

z.B. air. *tāis*, germ., z.B. ahd. *theismo* 'Sauerteig'; dabei wäre der Anlaut von *στέαρ* beeinflusst (Pedersen Vergl. Gramm. 1, 56). Lit. bei WP. 1, 702 und Vasmer s. *tésto*, auch W.-Hofmann s. *stírō*; s. noch *τήνω*. — Gegen ursprüngliche Verwandtschaft mit *στέαρ* (Curtius 212; weitere Lit. bei WP. 2, 610) mit Recht WP. a.O.

**σταλάσσω** (Sapph., E. u. a.), -άω (hell. u. sp. Epik, AP, Luk. u. a.), -άζω (Aq., Plu., Luk. u. a.), -άττω (Porph.), Aor. -άξαι (Ar., Lyk., LXX), auch m. ἀπο-, ἐν- u. a., 'träufeln, tropfen lassen, tropfen'. — Davon *σταλαγ-μός* m. 'das, der Tropfen' (Trag., Ar., Hp. usw.) mit -μαῖος 'nach dem Tropfen (der Wasseruhr) gerechnet' (Vett. Val. u. a.), -μίτης Pfl.name (*Hippiatr.*; Redard 79); auch -μα n. 'Tropfen' (A., S., Skymn. u. a.). Lat. LW *stalagmia* n. pl. 'tropfenförmige Ohrgehänge' (seit Plaut.), *stalagmiās* m. 'Art Kupfervitriol' (Plin. HN). — Das Präsens *σταλάσσω* wie *παλάσσω*, *ῥαθάσσω*, *αἰμάσσω*; daneben das metrisch bedingte *σταλάω* nach *χαλάω* u. a., wozu *σταλεηρόνες*, *σταλαγμοί* H. (metr. für *σταλεδ-* od. *σταληδ-*?). — Wegen seines stilistischen Charakters ist man am ehesten geneigt, in *σταλάσσω* eine expressive Erweiterung von *στάζω* zu sehen; vgl. Fälle wie *πομφόλοξ* : *πομφός*, *πέμφιξ*; *βδελύσσομαι* : *βδόλος*, *βδέω*; s. noch *νεκτάλωφ*. Zur formalen Berührung mit *στάζω* Debrunner IF 21, 224. — Gewöhnlich zu einer Wz. (s)tel- 'tröpfeln, harnen' gezogen, wozu u. a. auch *τέλμα* und nengl. *stale* 'Harn' gehören sollen (Bq, WP. 2, 642f., Pok. 1018 m. Lit.); nicht besonders einleuchtend. — Zu *ἀνασταλύζω* s. bes.

**στάλιξ**, -ῖκος f. 'Pflock oder Pfosten zum Festmachen des Jagdnetzes' (Theok., Plu., Opp., Poll. u. a.). Daneben *στάλιδας* (-ίδας?) τοὺς κάμακας ἢ χάρακας H. (*σταλίδων* X. *Κην.* 2, 8 codd.; *σχαλίδων* Steph.). — Suffixwechsel wie in *κλαῖν* : *κληῖδ*- (s. *κλείς*) u. a. (Schwyzer 496; vgl. noch Specht Ursprung 211 u. 233). Weitere Analyse unsicher; sowohl *στέλλω* wie *ἵστημι* (mit λ-Suffix) kommen in Betracht (WP. 2, 644). Als nächste Grundlage wäre ein schwundstufiges Nomen \**σταλ(ο)-* anzusetzen

**σταμῖνες** m. pl. (Poll. 1, 92, H., EM), Akk. -ῖνας (Moschio ap. Ath.), Dat. -ῖνεσσι (ε 252, Nonn. D. 40, 446) 'die in die Höhe stehenden Seitenbalken am Schiff'. — Als „Ständer“ zu *ἵσταμαι* mit Bildung wie *ἐρμῖν*-, *ῥηγμῖν*-, *ὄσμῖν*- und wie diese eine *ἱν*-Ableitung von einem *μ*- oder *μ(ε)ν*-Stamm, der auch in *στάμνος* (s. d.) vorliegt. Die Kürze des *ι* in *σταμῖνεσσι* ist metrisch bedingt; s. Debrunner REIE 1, 1ff. (anders Pisani Ist. Lomb. 73 : 2, 40f.).

**στάμνος** m. f. 'großer Krug, bes. Weinkrug' (ion. att.). Mehrere Deminutiva: *σταμν-ιον*, *-άριον* n., *-ίσκος* m. (Korn., hell. u. sp.). Spitzname *Σταμνίας* m. (Ar.). Denominatives Verb *σταμν-ίζω*, nur mit *κατα-* und *συν-*, 'in einen Krug eingießen, umfüllen' (Thphr., Nik. u. a.). — Bildung wie *ἐρουνός* (: *ἐρουμεα*), *λίμνη* (: *λιμήν*) u. a. (Schwyzer 524 und Chantraine Form. 215 mit unbegründetem Zweifel an der idg. Etym.). Somit zunächst von einem Nomen *\*stāma*, *\*σταμήν* o. ä. 'Stehen, Standort'; eig. „zum Stehen bestimmt, geeignet“ im Gegensatz zu einem Tragkrug. Ebenso *στάτος* m. (aus *στατός* substantiviert) 'großes Gefäß' (hell. Inschr., H.), ahd. *stanta* 'Stellfaß', lit. *statinė* 'Faß, Tonne'. Eine schwundstufige *μ*-Ableitung wird auch von *σταμ-ίνες* (s. d.) vorausgesetzt; entsprechende od. ähnliche Bildungen in anderen Sprachen sind toch. B *stām*, A *stām* 'Baum' (wozu mit Bewahrung der urspr. Bed. *stām*- 'stehen' im Inf. *stam-atsi* u. a. m.), ahd. *stam*, Gen. *stammes* 'Stamm', das für urg. *\*stamna-* (idg. *\*sthā-mn-o-*) stehen kann (und dann mit *στάμνος* formal identisch wäre), aber sich auch anders erklären läßt (WP. 2, 606f., Pok. 1008). — Vgl. *στήμων*. — Alb. LW *shtāmbë*, *shtëmbë* f. 'Krug' (Mann Lang. 17, 23).

**στάσις** f. 'das Stehen, Stillstehen, Stand(ort), Stellung, politische Stellung(nahme), Partei, Entzweiung', auch 'das Stellen, Abwägen, Zahlung' (Alk., Thgn., Pi., ion. att.; zur Bed. Bolling AmJPh 82, 162f.). Kompp., z.B. *στασί-αρχος* m. 'Parteiführer' (A. u. a.), *ξενό-στασις* 'Fremdenherberge' (S.). Oft mit Präfix als Ableitung der präfigierten Verba, z.B. *ἀνάστα-σις* (: *ἀν-ίσταμαι*, *-ίστημι*) 'das Aufstehen, Aufbruch, das Aufstehenlassen, Vertreibung' (ion. att.). — Davon 1. *στάσ-μος* 'stehend, fest-, stillstehend, ruhig, wägbar' (ion. att.), 'stillend, verstopfend' (Hp.); Arbenz 39 u. 42f. 2. *-ιώδης* 'parteiisch, aufrührerisch' (X., Arist. u. a.). 3. *-ιώτης* m. 'Parteigenosse' (ion. att.) mit *-ιωτικός*, *-ιωτεία* (nach *πατριώτης*, *στρατιώτης* u. a.; Redard 9). 4. *-ιάζω*, auch m. Präfix, z.B. *ἀντι-*, *δια-*, 'Parteien bilden, (sich) entzweien, streiten' (ion. att.; *-ιάζω* dissimilatorisch, Schwyzer 735). 5. *-ίζω* 'ds.' (Kreta III\*).

Als altes Verbalnomen zum Verb für 'stehen' (s. *ίστημι*) mit aind. *sthiti-* f. 'Stehen, Stillstehen usw.', lat. *stati-*ō 'Standort' (woneben der erstarrte Akk. *statim* 'feststehend, auf der Stelle'), germ., z.B. got. *stafs* m. 'Stätte, Ort', ahd. *stat* f. 'ds.' identisch; idg. *\*sthā-ti-*. Daneben mit Hochstufe aw. *stāiti-* 'Stehen, Stand, Aufstellung', lett. *stātis* pl. eig. „Stillstand“, 'Wendepunkt (der Sonne) usw.' slav., z.B. russ. *státb*, *-u* 'Körperbau usw.': idg. *\*sthā-ti-*.

**στατήρ**, -ῆρος m. Bez. eines Gewichts und (gew.) einer Münze, 'Stater' (ion. att.); *στατήρες* als Gegensatz von *ἀποδοτήρες* 'Zurückgeber' (Epich. 116), nach *Et. Gen.* = *χρεώσται*, 'Schuldner', wohl eig. „die sich selbst (das Geld) zuwägen“, vgl. *ὀβολο-στατήρ* (Hdn. Gr.) = *ὀβολο-στάτης* 'Obolenwäger, Wucherer' (Ar. u. a.; vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 48). Als Hinterglied mit themavokalischer Erweiterung in Bahuvrihi-kompp., z. B. *δεκα-στάτηρ-ος* 'zehn St. betreffend' (Arr.), -ον n. 'Summe od. Gewicht von zehn St.' (att. u. kret. Inschr.). — Davon *στατηρ-ίσκος* (-ισμός?) Ben. einer Steuer (Pap.), -ιαῖος 'einen St. wert od. wiegend' (Theopomp. Kom., hell. u. sp.). — Zu *ῖστημι* im Sinn von 'auf die Waage stellen, ab-, zuwägen', also eig. „der Wieger“ wie *ἀναστα-τήρ* 'Vertreiber, Zerstörer' (A.) zu *ἀν-ίστημι*. Weitere Bemerkungen (etw. abweichend) bei Benveniste Noms d'agent 50. Daneben, ebenfalls mit Schwundstufe, aber mit o-Abtönung lat. *Stator*, -ōris Bein. Jupiters (vgl. Wissowa P.-W. 2: 3, 2227 f.); mit Hochstufe in intr. Bed. aind. *sthātar-* m. 'Wagenlenker', eig. „der auf dem Wagen Stehende“. Lat. LW *statēr*. — Weiteres s. *ῖστημι*.

**στατός** '(still)stehend', vom Pferd (Z 506 = O 263), vom Wasser (S. Ph. 716 [lyr.] u. a.; hell. von Gefäßen 'zum Stehen bestimmt, geeignet' (Delos, Pap.); subst. m. *στάτος* 'Gefäß' (Delos, Oropos, H.), mit *στάτιον* n. 'ds.' (Delos II<sup>a</sup>). — Davon *στατ-ικός* (semantisch an *στάσις* angeschlossen) 'zum Wägen gehörig' (*τέχνη*; Pl.), 'stillstehend' (Arist.), 'stillend' (hell. u. sp.); -ίζω, -ίζομαι 'stehen, (fest)stellen' (S., E. u. a.). — Altes Verbaladj. zu einem idg. Verb für 'stehen'; s. *ῖστημι*.

**σταυρός** m. 'Pfahl' (seit Ω 453), 'Kreuz' (D.S., NT u. a.) mit *σταυρ-ιον* n. (Theognost.), -ικός 'zum Kreuz gehörig' (Tz.), -όω, auch m. *ἀνα-* u. a., 'mit Pfählen versehen' (Hdt., Th. usw.), 'kreuzigen' (Plb., NT u. a.) mit -ωμα n. 'Pfahlwerk, Palisade' (Th., X. u. a.), -ωσις f. 'Pfählung, Kreuzigung' (Th. u. a.), -ώσιμος 'zur Kreuzigung gehörig' (Kirchenschrift.; Arbenz 87). — Mit awno. *staurr* m. 'Pfahl' uridentisch. Dasselbe Nomen liegt anscheinend auch dem lat. Denominativum *in-staurāre* 'erneuern, wiederherstellen' (wozu *re-staurāre* 'ds.') zu Grunde; Bed.entwicklung allerdings unklar; vgl. W.-Hofmann s. v. m. Lit. — Weiteres s. *στοά* und *στῦλος*, *στύραξ*, *στέω*.

**σταφυλή** f. 'Weintraube' (seit II.), übertr. 'geschwollenes Zäpfchen, Zäpfchenentzündung' (Hp., Arist. usw.), auch (Akz. nach *κοτύλη*, *κανθύλη* u. a.?) *σταφύλη* f. etwa 'Blei in der Waage, Bleiwaage, Bleilot' (B 765). Kompp., z. B. *σταφυλο-*

τομέω 'Weintrauben abschneiden, das Zäpfchen operieren' (sp.; vgl. *δειρο-τομέω* s. *δέρη*), *ἐρι-στάφυλος* 'mit großen Trauben' (ep. seit Od.). — Davon die Demin. *σταφυλ-ίς*, *-ίδος* f. (Theok., Hp.), *-ιον* n. (M. Ant., Pap.); *-ίνος* m. 'Möhre' (Hp., Dsk. u. a.; Andrews ClassPhil. 44, 186f.), übertr. als N. eines Kerbtiers (Arist.; Strömberg Theophrastea 52); *-ίτης* m. Bein. des Dionysos (Ael.; Redard 212); *-ωμα* n. N. einer Augenkrankheit (Mediz.; nach *γλαύκωμα* u. a.). Von *σταφύλη*: *σταφυλίζειν τὸ συνι(σ)άζειν τὰς ὡὰς τοῦ ἱματίου* H. — PN *Στάφυλος* m. (zum Akz. Schw.-Debrunner 37).

Nicht sicher erklärt; viell. LW (vgl. Chantraine Form. 251, Schwyzer 485). Seit langem (s. Curtius 213) mit *στέμφυλα* verbunden, was schon von Curtius a. O. mit Recht bezweifelt wird. Die Ähnlichkeit mit (*ᾶ*)*σταφίς* ist kaum zufällig; *σταφίς* Kreuzung?

**σταχάνη** f. nur im Sprichwort *δικαιότερος σταχάνης* (Zen., Lib. u. a.), wo es als 'Waage' verstanden wird. — Bildung wie *τροντ-άνη* u. andere Gerätenamen und von *στα-θμός* (s. d.) schwerlich zu trennen, obwohl das *-χ-* dunkel bleibt. Oder als technischer Ausdruck zu *στάχυς* in irgendeiner Spezialbed. (nach H. *στάχυς* auch „*παρὰ τοῖς ναυπηγοῖς τὸ ἐπὶ τῆς φάλαγγος μεριζόμενον*“)?

**στάχυς** (-ῦς E. HF 5, -ῦν Kall., A. R.), *-νος* m. 'Ähre, Korn-ähre' (seit Ψ 598), übertr. 'Sprößling' (poet.), als Pflanzenname (Dsk. u. a.), 'chirurgischer Verband' (Mediz.) u. a. — Kompp., z. B. *σταχυο-βολέω* 'Ähren treiben' (Thphr.), *πολύ-σταχυς* 'reich an Ähren' (Theok., Str.). Abl. *σταχυ-ηρός* 'Ähren tragend' (Thphr.), *-ώδης* 'ährenartig, voll Ähren' (Thphr., Nonn.), *-ίνος* 'aus Ähren' (Olympia), *-ίτης* f. (*-ίτης* m.) Pfl.name (Ps.-Dsk.; Redard 77), *-δομαι* 'sich zu einer Ähre entwickeln' (Dsk.). — Ohne sichere Etymologie. Seit Fick (1, 569; 3, 481) mit einem german. Verb. für 'stechen' in awno. *stinga*, ags. *stingan* verbunden, wozu noch einige Nomina, z. B. ahd. *stanga* f. 'Stock, Pfahl, Stange', mhd. *stunge* 'Stachel'; hierher auch eine reich entwickelte balt. Wortgruppe, u. a. lit. *stangūs* 'steif, starr', *stangà* f. 'Anstrengung', *stingti* 'fest, starr, steif werden'; idg. *stengh-* (Schwundstufe *stng̃h-* in *στάχυς*, mhd. *stunge*, lit. *stingti*). Weitere Formen m. Lit. bei WP. 2, 622f., Pok. 1014f., Fraenkel s. *stangà*. Zur Nebenform *ᾷσταχυς* s. d. und Kretschmer Glotta 21, 89 (*ᾷ-* kleinasiatisch?). — Vgl. *στόνυξ* und *στόχος*.

**στέαρ**, *στέατος* (zweisilbig φ 178 = 183), hell. Pap. u. a. *σιῆτος* mit Nom. *σιῆρ* n. '(stehendes) Fett, Talg' (Gegensatz *πυμελή*), auch 'Teig' = *σταῖς* (Od., Hp., X., Arist. usw.). Davon

Demin. *στεάτ-ιον* n. (Alex., Paul. Aeg.), -ώδης 'talgig' (Hp., Arist. u. a.), -ινος 'von Talg, von Teig' (Aesop.), -ωμα n. 'Talgbildung, Fettgeschwulst' mit -ωμάτιον n. (Mediz.), -ῖται *πλακούντες* H. als Erkl. von *πίονες*; -δομαι 'gemästet werden' (LXX), 'an einer Fettgeschwulst leiden' (Hippiatr.); auch *στε-άζω* 'mästen' (Al.). — Alte Bildung wie *πίαρ*, *οἶθαρ* u. a. (Schwyzer 518, Benveniste Origines 19, 27 u. 169); ohne unmittelbares außergriech. Gegenstück. Kann für \**στῆμαρ*, \**στᾶμαρ* stehen (woraus mit Metathese *στῆαρ* [LSJ Add. et Corr. s. v.]), was Anschluß an aw. *stā(y)*- m. 'Haufen, Masse' (nur Instr. pl. *stāiš*) ermöglicht. Dazu mit Schwundstufe aind. *stī-mā*- 'träge' von Gewässern, in antevok. Stellung *sty-āna*- 'geronnen, fest, steif', wohl auch *stiyāh* Nom. pl. etwa 'stehende Gewässer' (Gegensatz *sīndhavaḥ* 'Flüsse'; RV) u. a. m.; s. *στία*. — Nicht hierher *σταῖς* (s. d.) und *ἀγχιστίνο*s (s. *ἄγχι*).

**στέγω** (nachhom.), auch Aor. *στέξαι* (Plb. u. a.), *στεχθῆναι* (VI<sup>p</sup>), auch m. *ἀπο-* u. a., '(be)decken, schützen, abwehren, dicht halten, tragen, aushalten'. Davon 1. *στεγ-νός* 'bedeckt, wasserdicht, verstopft' (ion., E., X. usw.) mit -νότης f. 'Dichte, Verstopfung' (Hp.), -νώ (*ἀπο-* u. a.) 'verdichten, verstopfen', -νωσις f., -νωτικός (hell. u. sp.), 2. -ανός 'bedeckt, deckend, wasserdicht, verschließend, verschlossen' (att.) mit -ανότης f. (Eust.), -ανώ 'bedecken' (hell. u. sp.), -ανώματα 'τὰ ἐν τοῖς τοίχοις, οἱ λεγόμενοι σύνδεσμοι H.; -άνη f. 'Bedeckung' (AP); -ανίσαι (cod. -ῆ-) *στέγη ὑποδεχθῆναι* H. 3. *στεκτικός* (AP); -ανίσαι (cod. -ῆ-) *στέγη ὑποδεχθῆναι* H. 3. *στεκτικός* Études 135 u. 137). 4. *στέγωσις* f. (: \**στεγώω*) 'das Bedachen' (Pap. III<sup>p</sup>; vgl. *στέγ-νωσις*, -ασ(σ)ις). — Daneben **στέγη**, dor. äol. -α f. 'Dach, Decke, bedeckter Ort, Haus, Zimmer' (Alk., Gortyn, ion. att.). Als Vorderglied in *στέγ-αρχος* m. 'Hausherr' (Hdt. u. a.); oft als Hinterglied, z. B. *ὑπό-στεγος* 'unter Dach, bedeckt' (Emp., Pl., S. u. a.). Auch **στέγος** n. 'Dach, Haus' (Trag., auch hell. u. sp. Prosa); als Hinterglied mit Anschluß an *στέγω* (vgl. Schwyzer 513) *οὐρανο-στεγής* 'den Himmel tragend' (A. Fr. 312 = 619 M. [nicht mit v. Wilam. in *οὐρανο*(*ῶ*) *στέγη* zu ändern]). Von *στέγη* (*στέγος*): 1. *στεγ-ύλλιον* n. 'Hütte' = 'Werkstatt' (Herod.); 2. -ῖτις f. = *πόρνη* (Poll., H.); 3. -άζω, -άσαι, auch m. *ἀπο-*, *κατα-* u. a., 'bedecken, bedachen' (ion. att. u. a.) mit -ασ(σ)ις, -αξις (*ἀπο-*) f. 'das Bedecken' (Epid., Delos IV—II<sup>a</sup> u. a.; Schwyzer 271, Chantraine Form. 281), -ασμα (*ἀπο-*, *κατα-*, *προ-*) n. 'Bedeckung, Decke' (Pl., X. usw.), -αστήρ m. 'Bedecker, Ziegel' (Poll., H. als Erkl. von *σωλήν*), -αστρίς f. 'deckend, Decke' (Hdt. u. a.), -αστρον n. 'Bedeckung, Decke,

Behälter' (A., Antiph. u. a.). — Auch **τέγος** n. = **στέγος** (seit Od.; nicht Trag.) mit **τέγ-εοι** (**θάλαμοι** Z 248, **δόμοι** Emp. 142) Bed. etw. unklar: 'unter Dach (= 'oben befindlich'), bedacht'; vgl. Schmid -εος u. -ειος 39; -ίδιον n. Bez. eines weiblichen Gewandes (Tanagra u. Pap. III<sup>a</sup>); ganz vereinzelt **τέγη** f. = **τέγος** (Vett. Val., H.).

Dem primären themat. Wurzelpräsens **στέγω**, an dessen Seite erst spät gelegentlich außerpräsentische Formen traten (dafür **στεγ-άσαι** usw.), entspricht aind. **sthaḡati** 'bedecken, verhüllen', das indessen nur bei den Gramm. (Dhatup.) belegt ist und durch das unpalatalisierte **g** den Eindruck einer Neubildung (neben **sthaḡayati**) macht (vgl. auch unten). Daneben steht im Latein das *s*-lose **tegō**, Aor. **tēxi** 'decken usw.' (altes athemat. Präsens? Ernout-Meillet s. v.). Auch zu **τέγος** findet sich ein außergr. Gegenstück, u. zw. im Kelt., z. B. air. **tech** 'Haus', idg. **\*tégos-** n. Das wohl eingebürgerte **στέγη** dürfte ebenfalls, obwohl in dieser Form isoliert, aus dem Idg. (ursprünglich Wurzelnomen? Ernout-Meillet a. O.) ererbt sein. Im übrigen lassen sich die griech. Bildungen als neugeschaffene Abzweigungen einer sehr lebenskräftigen Wortsippe erklären. Erwähnt seien noch (für das Griech. belanglos): lat. (mit alter Dehnstufe bzw. *o*-Abtönung) **tēgula**, **toga**; dazu als Neubildung **tēctum** (gr. **\*στεκτός** ghost-word!); germ., z. B. ahd. **dah** n. 'Dach' (idg. **\*togo-m**), wozu (als Denominativum od. Iterativum) **decchen** 'decken'; balt., z. B. lit. **stogas** m. 'Dach' (idg. **\*stōgo-**). Weitere Formen m. Lit. bei Bq, WP. 2, 620f., Pok. 1013f., W.-Hofmann und Ernout-Meillet s. **tegō**; dazu noch Fraenkel s. **stiegti** über angebl. lit. **\*stēgti**. Für nichtidg. Ursprung von aind. **sthaḡayati** Kuiper Sprachgesch. u. Wortbed. 249. — Lat. LW **stega** 'Verdeck' (aus **στέγη**), **segestre**, **-rum**, **tegestrum** 'Decke aus Fell' (aus **στέγαστρον**).

**στεῖβω**, nur Präsensst. bis auf den Aor. **κατ-έσσειψας** (S. OC 467; nicht ganz sicher), vereinzelt m. Präfix, z. B. **ἐπι-, κατα-**, '(auf etw.) treten, durch Treten dicht machen, fest-, zer-treten' (ep. poet. seit A 534 u. Y 499); Vbaladj. **σιπιτός** (v. l. -ει-) 'festgetreten, dicht, hart' (S., Ar.), **ᾗ-** ~ 'unbetreten' (S.; auch OGI 606?). Davon **στοιβή** f. 'Stopfen, Kissen, Wulst usw.'; oft als Pfl.name 'Poterium spinosum', deren Blätter zum Ausstopfen dienten (Hp., Ar., Arist., Epid. [IV<sup>a</sup>] usw.), mit **στοιβ-λον** 'ds.' (Dawkins Journ of Hell Stud. 56, 10), **-άς** = **σιμβάς**, **-ηδόν** 'wulstweise' (Arist.-Komm.), **-άζω**, vereinzelt m. **δια-** u. a., '(voll)stopfen, propfen' (Hdt., LXX u. a.), wovon **-αστός**, **-αστής**, **-ασις**, **-άσιμος**, **-ασία** (hell. u. sp.). — Daneben schwundstufige Nomina: A. **σίβος** m. '(der

betretene) Weg, Pfad, Fußtapfe, Spur' (ep. ion. poet. seit *h. Merc.*; vgl. Porzig Satzinhalt 318), 'Walkerei' (Pap. III<sup>a</sup>). Davon 1. *σιβάς*, -άδος f. 'Lager von Stroh, Schilf od. Blättern, Matratze, Bett, Grab' (ion. att.) mit -άδιον n. 'ds'. (hell. u. sp.), -αδεύω 'als Stroh benutzen' (Dsk.). 2. *σιβεύς* m. 'Spürhund' (Opp.), 'Walker' (Pap.), = *ὄδεντής* (H.), -εύω 'nachspüren' (D. S., Plu., H.), = *πορεύεσθαι* (H.) mit -ελα f. 'das Nachspüren usw.' (D. S. u. a.), -εῖον n. 'Walkerei' (Pap.), -εντής m. 'Spürhund' (Sostrat. ap. Stob.); auch -λη = -ελα (Opp.; metr. bedingt). 3. *σιβική* f. 'Walkersteuer' (Pap. III<sup>a</sup>). 4. *σιβάζω* 'betreten, nachspüren usw.' mit -ασις f. (sp.). 5. *ἐστιβηται* 'ist durchspürt' Perf. Pass. (S. *Aj.* 874; *σιβέω* od. -άω?). 6. *ἄ-σιβ-ος* 'unbetreten' (AP), gew. -ής 'ds.' (A., S., auch X. u. a.; mit Anschluß an die *εσ*-Stämme und verbaler Anknüpfung), -ητος 'ds.' (Lyk. u. a.; vgl. *ἐστιβηται*). 7. *Στίβων* N. eines Hundes (X. *Kyn.*). — B. *σιβαρός* 'fest, gedrunken, massiv, stark' (ep. poet. seit II., auch hell. u. sp. Prosa); wie *βριαρός* u. a.; Chantraine Form. 227, auch Benveniste Origines 19; vgl. noch Treu Von Homer zur Lyrik 49, -αρηδόν Adv. 'gedrunken' (Gegensatz *σποράδην*; sp.). — C. Mit langem Vokal *στίβη* f. 'Reif' (Od., Kall.), -ήεις (Kall.); zur Bed. vgl. *πάγος*, *πάχνη* zu *πήγνυμι*.

Schon aus dem griech. Wortbestand ergibt sich als Bedeutungskern der Begriff '(mit den Füßen) festtreten, festmachen, stopfen, zusammendrücken' (*στοιβή*, *σιβάς*, *σιβαρός*), woraus 'treten' mit 'Pfad, Spur, spüren' (*στειβω*, *σίβος*, *σιβεύω*). — Genaue außergriech. Entsprechungen zu *στειβω* und den danebenstehenden *σίβος*, *σιβαρός* fehlen. Am nächsten kommt arm. *stēp*, Gen. -oy 'häufig, unablässig, beständig' (Adj. und Adv.; zur Bed. vgl. *πικρός*) mit *stip-em* 'drängen, zwingen', -aw, -ov 'eilig, eifrig' aus idg. \**stoibo-* oder \**steibo-*; somit ein Beispiel des sehr seltenen idg. *b*? Daneben mit *p* die lat. Sekundärbildung *stipāre* 'zusammen-drängen, pressen, häufen, stopfen'; hierher noch der Korinth. PN *Στίπων* (IG 4, 319)? — Daran schließen sich in verschiedenen Sprachen einerseits Ausdrücke für 'starr, erstarren, steif usw.': germ., z. B. ags., mhd. *stīf* 'steif, aufrecht', balt., z. B. lit. *stimpù*, *stipti* 'steif od. starr werden', *stiprūs* 'stark, kräftig, fest'; andererseits Wörter für 'Stange, Stengel, Pfosten u. dgl.' in lat. *stīpes* 'Pfahl, Stamm, Stange', *stipula* 'Strohalm' und, mit *b* (idg. *bh*, evtl. *b* wie in *στειβω*), lit., z. B. *stiebas* 'Mastbaum, Pfeiler, Stengel usw.', slav., z. B. russ. *stébelb* 'Stengel' u. a. m. — Weitere Formen m. reicher Lit. bei WP 2, 646 ff., Pok. 1015 f., W.-Hofmann s. *stīpō*, *stips*, *stipula*, Fraenkel und Vasmer s. vv. Vgl. *σίφος*, *σιφός*.



στειλεῖν s. στελεά.

1. **στεῖρα** f. 'unfruchtbar', von Kuh, Ziege, Frau, auch übertr. (Od., Hp., hell. u. sp.), 'jungfräulich' (Lyk., Luk.), sekund. *στεῖρος* (E. Andr. 711 als v. l. zu *στερρός*), *ἐδνούχους στεῖρους* (Man.), *κατάστερος* (Vett. Val.; vgl. *κάτ-ισχνος* u. a.). — Davon *στειω-ώδης* 'unfruchtbar aussehend, unfruchtbar' (Hp., sp.), *-όμαι, -όω* 'unfruchtbar werden bzw. machen' (LXX, Phld., Ph. u. a.) mit *-ωσις, -ωτικός; -εύω* 'unfruchtbar sein' (Gal.).

Bildung wie *πίερα, χίμαιρα, μοῖρα* u. a. (Schwyzer 494, Chantraine Form. 98). Alte Bezeichnung eines unfruchtbaren Tieres, auch einer unfruchtbaren Frau, in mehreren Sprachen erhalten. Zu *στεῖρα* stimmen besonders gut arm. *sterj* 'unfruchtbar' aus \**ster-ǵ-* (wie *anurj*: *ὄνειρος*; anders Pedersen KZ 38, 244 u. a.; s. WP. 2, 640) und aind. *starī-h* 'unfruchtbare Kuh'. Andere Bildung zeigen lat. *sterilis* 'unfruchtbar' (nach *gracilis, fertilis*? Leumann Glotta 42, 118 gegen Mastrelli), germ., z. B. got. *stairō* f. 'unfruchtbare Frau' (Neubildung; Schulze Kl. Schr. 60 A. 6), arm. *shjerrē* 'junge Kuh, Lamm' (-*rr-* mehrdeutig, vgl. Mann Lang. 28, 37) u. a. — Weitere Formen m. Lit. bei WP. a. O., Pok. 1031 und bes. W.-Hofmann s. *sterilis*. Vgl. *στερεός, στέριφος*.

2. **στεῖρα** f., Dat. *-ρη* 'Vorderkiel, Vorsteven' (A 482 = β 428), = *τὸ ἐξέχον τῆς πρῶρας ξύλον κατὰ τὴν τρῶπιν* H.; erweitert *στεῖρωμα* = *τρός* H. Davon *ἀνά-στερος* 'mit dem Steven nach oben gerichtet, mit hohem Vorsteven' (Plb.). — Wie 1. *στεῖρα* alte Femininbildung (vgl. besonders das sinnverwandte *πρῶρα*), u. zw. neben *στερεός* (s. d.); somit eig. „die starr Aufragende“ o. ä.

**στεῖχω** (*στίχω* Hdt. 3, 14; conl. Dind. in S. Ant. 1129 ex H.), Aor. 2. *στιχεῖν* (Aor. 1. *περί-στειξας* δ 277), oft m. Präfix, z. B. *ἀπο-, δια-, ἐπι-, προσ-*, '(in Ordnung) einherschreiten, marschieren, steigen, ziehen, gehen' (ep. ion. poet. seit Il., auch äol. Prosa). — Dazu, wohl als Deverbativum, aber auch auf *στίχες* bezogen (Leumann Hom. Wörter 185f.), *στιχάομαι*, auch m. *περι-, συν-*, 'ds.' in 3. pl. Ip. *ἐστιχῶντο* (Il., Theok., Nonn.), Präs. *στιχῶνται* (Orph.), Akt. *στιχῶσι*, Ptz. n. pl. *-ῶντα* (hell. u. sp. Ep.); *ὁμοστιχάει* 3. sg. Präs. 'begleitet' (O 635: \**ὁμό-στιχος* oder für *ὁμοῦ στ.*?). — Nomina. A. *στίχ-ες* pl., Gen. sg. *στιχ-ός* f. 'Glieder, Reihe(n)', bes. von Soldaten, 'Schlachtreihe, -linie' (ep. poet. seit Il.). — B. *στίχος* m. 'Reihe, Glied', von Soldaten, Bäumen, usw., oft von Wörtern 'Zeile' in Vers und Prosa (att. usw.); als Vorder-

glied z. B. in *μονό-στιχος* 'aus einer Verszeile bestehend' (Plu.). Davon *στιχ-άς* f. 'ds.' nur in Dat. pl. *στιχάδεσσι* (*Epigr.*), Dem. -*ίδιον* (Plu.); -*άριον* 'Rock, eng anliegendes Kleidungsstück' (Pap.). Adj. -*ινος*, -*ικός*, -*ήρης*, -*ηρός*, Adv. -*ηδόν* (sp.). Vb -*ίζω* 'in Reihen ordnen' (LXX; v. l. *στοιχ-*) mit -*ιστής*, -*ισμός* (Tz.), *περι-* ~ = *περιστοιχίζω* (s. u.; A.). — C. **στοῖχος** m. 'Reihe od. Kolonne von Soldaten, Choreuten, Schiffen usw., Schicht von Bausteinen, Reihe von Bäumen, Pfählen usw.' (ion. att.); oft als Hinterglied, z. B. *τρί-στοιχος* 'aus drei Reihen bestehend' (μ 91), -*εί* Adv. 'in drei Reihen' (K 473), *μετα-στοιχεί* Bed. unklar (Ψ 358 u. 757); *σύ-στοιχος* 'zur selben Reihe gehörig, beigeordnet, entsprechend' (Arist. usw.). Davon *στοιχ-άς* f. 'in Reihen geordnet' (*ἐλάαι*, Sol. ap. Poll. u. a.), -*άδες* (*νησοί*) N. einer Inselgruppe bei Massilia (A. R. u. a.); davon der Pfl. name *στοιχάς* (Orph., Dsk.) nach Strömberg 127 (mit Dsk.), wozu -*αδίτης οἶνος* 'mit S. gewürzter Wein' (Dsk.). Kultnamen des Zeus bzw. der Athena: -*αῖος* (Thera), -*αδεύς* (Sikyon), -*εία* (Epid.) mit Beziehung auf die Phylenordnung. Weitere Adj. -*ιαῖος* 'eine Reihe messend' (att. Inschr.), -*ικός* (sp.); Adv. -*ηδόν* (Arist. usw.), -*ηδῖς* (Theognost.) 'reihenweise'. Verba: 1. *στοιχ-έω* (wegen der Bed. schwerlich deverbativ mit Schwyzer 720), auch m. *περι-*, *συν-* u. a., 'eine Reihe bilden, in Reih und Glied stehen, übereinstimmen, zustimmen, zufrieden sein, folgen' (X., att. Inschr., Arist. hell. u. sp.); -*οὐντως* 'übereinstimmend, folgerichtig' (Galatien, aug. Zeit). 2. -*ίζω*, oft m. *περι-*, auch *δια-*, *κατα-*, 'in eine Reihe einstellen, ordnen' (A. Pr. 484 u. 232, X. u. a.) mit -*ισμός* (Poll.); *περι-* ~ 'rings mit Netzen (Netzpfehlen) umstellen, umgarnen' (D., Plb. usw.). — D. **στοιχεῖον**, oft pl. -*εῖα* n. 'Buchstaben in freistehender, alphabetischer Form' (neben *γράμματα* 'Schriftzeichen, Schrift'), auch (daraus entstanden?) 'Grundsätze, (systematische) Lehrsätze, Grundstoffe, (physikalische) Elemente' (Pl., Arist. usw.), 'Himmelskörper, Elementargeister, Naturdämonen, Zaubermittel' (sp. u. byz.); auch 'Schattenlinie' als Zeitmesser (att. Kom.; vgl. *σκιὰ ἀντίστοιχος* E. Andr. 745) u. a.; eig. „Gegenstand der sich auf eine Reihe bezieht, in eine Reihe eingeht, den Teil eines Ganzen bildet, Reihenglied“ (zur Bild. vgl. *σημεῖον*, *μνημεῖον*, *ἐλεγείον* u. a.); zu der in mehrfacher Hinsicht unklaren Bed.entwicklung Burkert Phil. 103, 167ff. m. weiterer ausführl. Lit., insbes. Diels Elementum (1899). Anders Lagercrantz (s. Bq); abzulehnen. — Davon *στοιχει-ώδης* 'zu den *στοιχεῖα* gehörig, elementar' (Arist. usw.), von der Gerste 'mehrzeilig' im Gegensatz zum *ἄ-στοιχος πυρός* (Thphr.), somit entweder = *στοιχ-ώδης* od. dafür verschrieben. Denom. Vb. *στοιχει-ώω* 'in die Grundsätze einführen' (Chrysipp. u. a.),

‘mit magischen Kräften ausrüsten, verzaubern’ (byz.; vgl. Blum Eranos 44, 315ff.) mit -ωσις, -ωμα, -ωτής, -ωτικός (Epikur., Phld. u.a.), -ωματικός (Ps.-Ptol.); vgl. darüber noch Mugler Diet.géom. 380f.

Altererbte Wortsippe mit zahlreichen Vertretern auch in anderen idg. Sprachen. Das hochstufige thematische Präsens *στείχω* stimmt genau zu germ. und keltischen Formen, z.B. got. *steigan* ‘steigen’, air. *tiagu* ‘schreiten, gehen’, idg. \**stéighō*. Daneben steht im Aind. ein tiefstufiges Nasalpräsens *stigh-no-ti* ‘steigen’; ähnlich, in der Bed. abweichend, aksl. *po-stignō* ‘hingelangen, erreichen, treffen’ (Länge des Stammvokals sekundär). Abweichende Bed. zeigt ebenfalls das hochstufige Jotpräsens lit. *steig-iù*, Inf. *steig-ti* ‘(be)gründen, stiften, errichten’, auch (veraltet) ‘sich beeilen’; darüber Fraenkel s. v. — Dazu zahlreiche Nomina, bes. im Germ.: ahd. *steg* m. ‘Steg, kleine Brücke’, awno. *stig* n. ‘Schritt, Stufe’ aus urg. \**stiga-z*, -n, idg. \**stigh-o-s* (= *στίχος*), -o-m; ags. *stige* m. ‘das Hinauf-, Herabsteigen’ (i-Stamm aus älterem Wz.nomen = *στίχ-εσ*?). Mit *oi*-Abtönung alb. *shiek* ‘Durchgang, Eingang, Weg, Haarscheitel’ (= *στοῖχος*), ebenso got. *staiga*, ahd. *steiga* f. ‘Steig, Weg’, lett. *staiga* f. ‘Gang’, vgl. lit. Adv. *staigà* ‘plötzlich’ (wäre gr. \**στοιχή*) u.a.m., s. WP. 2, 614f., Pok. 1017f., auch W.-Hofmann s. *vestigium* m. weiteren Formen u. Lit.

**στελεά** (Aen. Tact.), -εή (A. R.), *στειλειή* (φ 422; v. l. Nik. Th. 387) f.; -εόν (Aen. Tact., Babr.), *στειλειόν* (ε 236) n.; -εός und -ειός (att. Inschr.) m.; -εός od. -εόν (hell. u. sp.); *στειλεός* (Hp. mit vv. ll.), *στειλειός* (Aesop.), Gen. -ειοῦ (Nik. Th. 387 als v. l.) ‘Stiel einer Axt, einer Hacke, eines Hammers usw.’ (-ειή φ 422 und -εά Aen. Tact. ‘Höhlung für den Stiel’ nach Bérard REGr. 68, 8f. und Pocock AmJPh 82, 346ff. mit Eust., H. und EM). Davon *στειλει-άριον* (Eust.) und das denom. Ptz. *ἐστελεωμένος* ‘mit Stiel versehen’ (AP). — Daneben **στέλεχος** n. (m.) ‘das Stammende an der Wurzel eines Baumes, Strunk, Klotz, Stamm, Ast’ (Pi., ion. att.; zur Bed. Strömberg Theophrastea 95ff.). Einige Kompp., z.B. *πολυ-στελέχ-ης* (Thphr.), -ος (AP) ‘vielstämmig’ (vgl. Strömberg 103f.). Davon *στελέχ-ια* *πρέμ(ν)ια* H., -ώδης ‘stammähnlich’ (Thphr., Dsk.), -ιαῖος ‘als Stamm dienend’ (Gal.), -ηδόν ‘nach Stammesart’ (A. R. 1, 1004 als v. l. für *στοιχηδόν*). — Zur Bildung: *στέλ-εά* wie *δωρ-εά*, *γεν-εά*, -εός, -εόν wie *κολ-εός*, -εόν, *θυρ-εός*; *στειλ-ειή* wie *ἀρ-ειή*, *νευρ-ειή* (*στειλ-* metr. Dehnung); vgl. Schwyzer 469 A. 3 m. Lit., Risch 120f., Chantraine Form. 51 u. 91. Zu *στέλε-χος* vgl. *τέμα-χος*, *σέλα-χος* u.a. (Schwyzer 496, Chantraine 403).

Sowohl *στελεά*, -έος, -έον wie *στέλεχος* gehen von einem unbekannten, wahrscheinlich nominalen Grundwort aus, etwa \**στέλος* n. (Schulze Q. 175), das sich ungezwungen an arm. *steln*, pl. *steln-k* 'Stamm, Schaft, Stengel, Zweig' und an germ. Wörter wie ags. *stela* m. 'Pflanzenstiel', norw. *stjøl* 'Stengel, Stiel' anschließt; des weiteren s. *στέλλω* (mit *στόλος*). Vgl. noch *στήλη*.

**στέλλω**, -ομαι, Aor. *στείλαι*, -ασθαι (seit II.), äol. *ἀπο-*, *ἐπι-* *στέλλαι*, Fut. *στέλ-έω* (β 287 u.a.), -ῶ, -οῦμαι (att.), Aor. Pass. *σταλ-ῆναι* (Pi., ion. att.), -θῆναι (hell.), Perf. Pass. *ἔσταλμαι* (ion. att.), Akt. *ἔσταλκα* (att.), *ἔστολα* (Gramm.), sehr oft m. Präfix mit verschiedenen Sinnfärbungen, z.B. *ἀπο-*, *δια-*, *ἐπι-*, *κατα-*, *περι-*, *συν-*, *ὑπο-*, 'in Ordnung bringen, fertigstellen, mit Waffen, Kleidern usw. ausrüsten, bekleiden; (zur Fahrt) bereit machen, entsenden'; auch 'die Segel raffén, hemmen, einschränken'; Med. bes. 'zu sich bestellen, holen, sich (zur Fahrt) anschicken, abfahren' (auch Akt. intr.), 'sich anziehen'. — Ableitungen. A. 1. *στόλος* m. 'Ausrüstung (eines Heereszuges), Feldzug zu Wasser und zu Lande, Flotte, Heer, Schar, Zug, Fahrt' (Pi., ion. att.); auch 'Schiffsschnabel' (Pi., Trag.), 'Auswuchs, Stumpf, Anhängsel' (Arist.); vgl. unten. Als Hinterglied z.B. *ιδιό-στολος* 'eigene Ausrüstung habend, auf eigene Kosten ausgerüstet, eine eigene Fahrt machend' (Plu. u.a.), *πυγο-στόλος* Beiw. von *γυνή* (Hes. *Op.* 373; zur strittigen Bed. Martinazzoli *Par. del Pass.* 15, 203 ff.); *ναυ-στολ-έω* 'zu Schiffe senden, fahren, (ein Schiff) lenken' (Pi., S., E., sp. Prosa; *ναύ-στολος* nur A. *Th.* 858 [lyr.; angezweifelt]; vgl. *ναυ-μαχέω*, *οἶνο-χοέω* u.a. bei Schwyzer 726); *ἄκρο-στόλ-ιον* n. 'das Ende des Schiffsschnabels mit Verzierungen' (Callix., Str., D. S. usw.); *ἀπόστολ-ος* (: *ἀπο-στέλλω*) m. 'Gesandter, Flottenexpedition' (ion. att.), 'Apostel' (LXX, NT). — 2. *στολή* (äol. *σπόλα*; vgl. unten) f. 'Rüstung', gew. 'Kleid, Gewand' (ion. att.), 'Hemmung, Druck, Einschränkung' (Epikur., Mediz.); *ἀπο-*, *δια-* *ἐπι-στολή* u.a. (: *ἀπο-στέλλω*) 'Absendung bzw. Ausdehnung, Auftrag od. Brief' (ion. att. usw.) mit *ἀποστολ-εύς* m. 'Beamter zum Ausrüsten und Entsenden der Flotte' (att.) u.a., s. Bosshardt 53f. Als Hinterglied z.B. *μελανό-στολος* 'mit schwarzem Gewand' (Plu.). Davon das Demin. *στόλ-ιον* n. (Delos II<sup>a</sup>, *AP* u.a.); *στολ-άς* f. 'Jacke' (Ael.); *στολ-ίς* f. 'Kleid', pl. 'Falten' (E., Arist. usw.) mit -*ίδιον*, -*ιδώδης*, -*ιδόομαι*, -*ιδωμα*, -*ιδωτός*. — Von *στολή* und *στόλος*: *στολ-ίζω*, auch m. *κατα-*, *συν-*, *ὑπο-* 'in Ordnung legen, ausrüsten, bekleiden' (Hes. *Op.* 628, E., hell. u. sp.), -*ισις*, -*ισμα*, -*ισμός*, -*ιστής*, -*ιστήριον*, -*ιστεία*; -*άζομαι* 'sich anziehen' in *ἔστολάδαντο*

(metr. Inschr. Marathon II<sup>p</sup>; vgl. ἐρράδαται u. a. Schwyzer 672). — 3. στολμός m. 'Ausrüstung, Bekleidung' (A., E.). — B. στέλμα· στέφος, στέμμα H. (richtig?); στελμονία· ζώματα H. (= X. Kyr. 6, 1); vgl. ἄρ-μον-ία u. a., Scheller Oxytonierung 58f. — C. 1. -σταλ-μα, nur von den präfigierten ἐπι-στέλλω usw.: ἐπί-, διά-, ἀπό-σταλμα n. 'öffentlicher Auftrag usw.' (Thphr., Pap.). 2. διασταλ-μός m. 'Steuerveranlagung' (Pap. VI<sup>p</sup>). 3. στάλ-σις f. 'Hemmung' (Gal.), διά- ~ 'Bestimmung, Vertrag' (LXX). 4. ἀνα-, δια-, περι- usw. -σταλτικός (sp.). — 5. Zu στάλις s. bes.

Die obigen Formen bilden bei aller semantischer Differenzierung ein wohl zusammengehaltenes formales System. Aus dem weiten semantischen Rahmen fällt jedoch στόλος im Sinn von 'Schiffsschnabel u. ä.', eine Bed. die sich wenig gut mit στέλλω 'fertigstellen, ausrüsten, entsenden' zu vertragen scheint, sich aber ungezwungen an στελεά, στέλεχος, στήλη anschließt. Bei der etymologischen Beurteilung sind einige anscheinend äolische, fast nur lexikalisch belegte Formen mit σπ- (gegenüber inschr. ἀπο-, ἐπι-στέλλαι) nicht zu übersehen: σπελλάμεναι· στειλάμεναι, σπολείσα· σταλείσα, εὔσπολον· εὐείμονα, εὔσταλέα, κασπέλλει (cod. -έλη)· στορνέει (alles H.); σπόλα = στολή (Sapph.), κασπολέω (-σπελ-)?· ὑποστορέσω (Sapph., H.). Somit ion. att. στελ-, äol. σπελ- aus idg. *sq<sup>vel</sup>*- (Lit. bei Persson Beitr. 1, 422)? Nach Bechtel Dial. 1, 125f. (mit Schulze; vgl. dazu Hamm Grammatik 15 m. A. 3) wären in ion. att. στέλλω idg. *stel*- 'schicken' und *sq<sup>vel</sup>*- 'ausrichten' (woraus äol. σπελ-) zusammengefallen. Die Schwierigkeit, idg. *sq<sup>vel</sup>*- in anderen Sprachen wiederzufinden, ebenso wie die knappe Dokumentation der σπ-Formen sind beide geeignet, gegen eine solche Annahme Bedenken zu erregen. Für einige der betreffenden Wörter (σπόλα, εὔσπολος) wäre auch Anknüpfung an idg. *spel*- 'spalten' (s. σπολάς) zu erwägen. — Genaue außergriech. Verwandte fehlen. Am nächsten kommt arm. *stelc-anem*, Aor. *stelc-i* 'schaffen, creare' mit mehrdeutigem c (*lc* aus *l* + *s* mit Pedersen KZ 39, 427?); daneben *steln*, pl. *stelun-k* 'Stamm, Schaft, Stengel, Zweig' (vgl. στέλεχος, στελεά). Auch mehrere andere Wörter gehen auf idg. *stel*- zurück, weichen aber semantisch von στέλλω ab: alb. *shtiell* 'aufwickeln, aufhaspeln, sammeln' (idg. \**stel-n-ō*); germ. Nomina wie ags. *stela* m. 'Pflanzenstiel', awno. *stiołr* m. 'Steiß', nnorw. *stjøl* 'Stengel, Stiel' (< \**stelu*-; vgl. στέλεχος, στελεά). Dazu kommen die mehrdeutigen awno. *stallr* m. 'Gestell, Krippe, Stall', ahd. *stal* m. 'Stand-, Sitz-, Wohnort, Stall' (wozu *stellen*) aus urg. \**stalla*- oder \**staðla*- (idg. \**stol-no*- oder \**st(h)ə-dhlo*- [zu *st(h)ā*- 'stehen'; s. *ίστημι*]); aind. *sthālam* n. 'Festland, Erdboden', *sthālā* f.

‘Erdaufschüttung’ u. a. m. (vgl. zu *στήλη*). — Weitere Formen m. Lit. bei WP. 2, 643 ff., Pok. 1019 f., W.-Hofmann s. *locus*; ält. Lit. auch bei Bq.

**στέμβω** = *κινῶ συνεχῶς* (EM), ‘unaufhörlich schütteln’ (A. Fr. 440 = 635 M., auch EM u. a. als Erklärung von *ἀστεμφής*), ‘mißhandeln, schmähen’ (Eust.); erweitert *στεμβ-άζειν*· *λοιδορεῖν, χλευάζειν* H., -άζαι· *ύβρίσαι* (EM), -άσεις· *λοιδιῳῖαι* H.; *ἀστέμβακτον* (κλέος, Euph.) = *ἀκίνητον ἢ βέβαιον ἢ τετιμημένον* (Et. Gud.); unklar *ἀστέμβακτα τιμωρουμένη* (Lyk. 1117); auch *ἀστεμφής*· *ἀθαμβής, ἀτάραχος* H. — Daneben ohne Nasal: **στόβος**· *λοιδορία, δνειδος* (Lyk., H.), *στοβ-άζειν*· *κακολογεῖν, -ασμάτων· λοιδοριῶν* H., (*ἐπι*)-*στοβέω* ‘spotten, verhöhnen’ (A. R., Epic. anon., EM). — Mit Aspirata: **ἀστεμφής** = *ἀμετακίνητος* (H.), ‘unerschütterlich, fest’ (vorw. ep. seit II.); **στέμφυλα** n. pl. (selten sg.) ‘ausgepreßte Oliven od. Trauben, Oliven-, Traubentrester’ (ion. att.) mit *στεμφυλ-ίτιδες τρύγες* ‘Weintrester’ (Hp.), -ίς ‘ds.’ (Ath.), -ίας *οἶνος* (Pap. III<sup>a</sup>). Zu *ἀστεμφής*: \**στέμφος*: *στέμφυλα* vgl. *ἀναισχής*: *αἰσχος*: *Αἰσχύλος* u. a. — Mit o-Abtönung: **στόμφ-ος** m. ‘schwülstige, hochtrabende Rede’ (Longin.), -ᾶξ, -ᾶκος m. ‘schwülstiger Redner, Großmaul’ (Ar. Nu. 1367; von Aesch.), -ᾶζω ‘schwülstig reden, groß sprechen’ (Ar. u. a.) mit -ασμός, -αστικός (Eust.); -ῶ ‘ds.’ (Phld.), -ῶδης, -ός (Sch.). Daneben *στόμβος* = *βαρύηχος, βαρύφθογγος* (Hp. ap. Gal.).

Der schwankenden Form der obigen Wörter (darüber Schwyzer 333 u. 692) entspricht ein gleich schwankender Inhalt. Für *στέμβω, στέμφυλα* eignet sich eine Bed. ‘heftig stoßen, schütteln, erschüttern, zerstoßen’, ebenso für *ἀστεμφής* ‘unerschütterlich’ (anders, schwerlich richtig, s. v.). Daraus ‘mißhandeln, schmähen, spotten’ in *στέμβω, -άζω, στόβος, -έω*? Dunkel bleiben dabei *στόμφος, -αξ* usw. — Eine ansprechende Anknüpfung bietet das germ. Deverbativum ahd. *stampfōn*, mnd. *stampen*, aschw. *stampa* usw. ‘stampfen, (zer)stoßen’ mit ahd. *stampf* m. ‘Werkzeug zum Stoßen usw.’, urg. \**stamp-* (idg. \**stomb-*); s. WP. 2, 623 ff., Pok. 1011 ff., auch W.-Hofmann s. *temnō* (fernzuhalten) m. weiteren Formen u. Lit. Vgl. zu *στέφω*.

**στενός**, ion. *στεινός*, äol. (Gramm.) *στέννος* ‘eng, eingeengt, schmal, knapp, schwächig’ (ion. att.). Oft als Vorderglied, z. B. *στενωπός*, s. *ὄπη*. — Davon *στενό-της* (ion. -ει-) f. ‘Enge, Knappheit’ (ion. att.); Rückbildung (vgl. Schwyzer 512) *στεῖνος* (ep. seit II.) für *στένος* (A. Eu. 521 [lyr.]) n. ‘Enge, enger Raum, Gedränge, Bedrängnis’ (vgl. unten; zur Bed. Zumbach Neuerungen 43 f.). Denominative Verba. 1. Rückbildung *στεῖνομαι*, ganz vereinzelt m. *ἐν-, ἀμφιπερι-*, nur Prä-

sens u. Ipfl. 'eingeengt werden, sich drängen, gedrängt voll sein' (ep. seit II.), selten und sp. *στείνω* 'einengen, gedrängt füllen' (Nonn., Orph.). 2. *στενόμαι* (-ει-), -όω, oft m. *ἀπο-*, 'eng werden, machen' (hell. u. sp.) mit -ωσις, -ωμα, -ωτικός (sp.). — Daneben *στενυγρός* 'eng' (ion.) mit *στενυγρ-ῶσαι* Aor. (Hp. ap. Gal.); ON *Στενύ-κληρος* (Hdt. 9, 64). — Schwundstufig (?) *σπάνει* <σ>τρίνεται, συμβέβυσται H.

Aus *στενός*: *στεινός*: *στέννος* ergibt sich urgr. \**στενFός* (vgl. noch att. *σεν(F)ό-τερος*, -τατος), eine thematische Erweiterung des in *στενυ-γρός* (zur Suffixkombination -γ-ρ- Schwyzer 496 m. A. 9 u. Lit., Chantraine Form. 225, auch Specht Ursprung 192f.) und *Στενύ-κληρος* vorliegenden u-Stamms (Schw. 472, Chantr. 122); daneben der s-Stamm in *στένος* (Porzig Satzinhalte 247). — Isoliert. Hypothesen von sehr fraglichem Wert bei Bq und WP. 2, 627, Pok. 1021f.; neuer Versuch von Machek Zeitschr. f. Slaw. 1, 35 und Ling. Posn. 5, 69f.

**στένω**, vereinzelt -ομαι, nur Präs. u. Ipfl., auch m. Präfix, z. B. *ἀνα-*, *ἐπι-*, *μετα-*, *ὑπο-*, 'stöhnen, dröhnen, ächzen, jammern', auch trans. 'beklagen, beweinen' (ep. poet. seit II., auch sp. Prosa). Expressive Erweiterungen, z. T. metr. bedingt (Schwyzer 105 m. Lit., 736; Chantraine Gramm. hom. 1, 112): 1. *στεν-άζω*, Aor. -άζαι, Fut. -άξω, auch m. *ἀνα-*, *ἐπι-* u. a. (poet., auch Hdt., D., LXX, Plu. u. a.). 2. *στεν-άχω*, -άχομαι, -αχέω, -αχῆσαι, -αχίζω, -αχίζομαι, auch m. *ἀνα-*, *ἐπι-*, *περι-* u. a. (vorw. ep. seit II.); zur Bildung Schwyzer 702; nächstes Vorbild *ἰάχω* (Risch 243)?, nicht alte zweisilbige Wz.form (Chantraine Gramm. hom. 1, 330). — Von *στένω*: 1. *Στέν-τωρ* m. PN (E 785; Fraenkel Nom. ag. 1, 14 m. A. 1, Benveniste Noms d'agent 54). 2. *στόνος* m. 'das Stöhnen usw.' (ep. poet. seit II.), Kompp. z. B. *ἀγά-στονος* 'laut stöhnend, tosend' (Od. u. a.); *στονό-εις* (*στονόφεισαν* f. sg. kerk. VI<sup>a</sup>) 'voll von Stöhnen, Stöhnen verursachend, jammervoll' (ep. poet. seit II.; unhaltbar über Ω 721 Szemerényi Sprache 11, 13ff.). Von *στενάζω*: *στεναγ-μός* m. 'das Stöhnen, Seufzen' (Pi., Trag., Pl.) mit -μώδης (Paul. Aeg.); -μα n. 'ds.' (S., E., Ar.) mit -ματώδης (Gal.). Von *στενάχω*: *στοναχή* f. 'ds.' (ep. poet. seit II.) mit -αχέω, -αχῆσαι, -αχίζω, auch m. *ἐπι-*, *παρα-* u. a. (ep. poet. seit II.; daneben, oft als v. l., *στεναχέω*, -αχίζω); der o-Vokal nach *στόνος* (\**στονή*?), vgl. noch *φορέω* usw. (anders Porzig Satzinhalte 231); zu *στοναχή* vgl. noch *καναχή*, *ταραχή* u. a. (Schwyzer 498).

Das hochstufige thematische *στένω* deckt sich der Form und dem Sinn nach genau mit aind. *stanati* 'dröhnen, donnern', lit. *stenù*, germ., z. B. ags. *stenan* 'stöhnen, ächzen',

idg. \**sténō*. Ebenso *στόνος* = russ. *stón* 'Seufzer, Stöhnen', aind. *abhi-ṣṭand-* 'Donnergebrüll'; vielleicht alte Parallelbildungen. Daneben Jotpräsentia: mit Hochstufe aksl. *stenjō* 'sténw', mit Tiefstufe ags. *stunian*, awno. *stynja* 'ds.'. Athemat. Ip. aind. *stan* (idg. \**sten-t*); dazu Ip. *stanīhi* nach *anīhi*, *rudīhi* u. a. Ein Reimwort oder eine alte *s*-lose Nebenform ist äol. *ténnei* *sténei*, *βρύχεται* H., das zu aind. *tanyati* 'laut tönen, donnern' stimmen kann; *tanyati* kann aber auch Tiefstufe enthalten und ist dann mit ags. *þunian* 'erschallen, widerhallen' gleichzusetzen. Ob der Guttural in *στενάχω* mit der ähnlichen Bildung in ags. *stenecian* 'keuchen', awno. *stan-ka* 'stöhnen' genetisch zusammenhängt, ist sehr fraglich; jedenfalls ist *στενάζω* als eine griech. Neuerung zu betrachten. — Weitere Formen, für das Griech. ohne Interesse, bei WP. 2, 626f., Pok. 1021, W.-Hofmann und Ernout-Meillet s. *tonō*, Fraenkel s. *stenēti*, Vasmer s. *stenáb* und *stón*; daselbst auch weitere Lit.

**στεργάνος** κόπρων H. (an alphabet. unrichtiger Stelle). — Nach allgemeiner Annahme zu lat. *stercus* n. 'Exkrement' usw., s. W.-Hofmann s. v. m. Lit., auch Benveniste Origines 9. Zum Akzent Persson Beitr. 1, 456 m. A. 1 und (mit unwahrscheinlicher Hypothese über die Stammbildung) Schwyzer 520 β. Vgl. *τάργανον*.

**στέργω**, Aor. *στέρξαι*, Fut. *στέρξω* (ion. att.), Perf. *ἔστοργα* (Hdt.), Pass. *ἔστεργμαι* (Emp., AP), Aor. *στερχθῆναι* (Lyk., Plu. u. a.) 'Anhänglichkeit zeigen, Zuneigung hegen, zärtlich lieben', von Familiengliedern, von Untergebenen gegenüber Vorgesetzten und umgekehrt usw., selten von physischer Liebe; 'zufrieden sein, sich begnügen' (Thgn., ion. att.); *ἀποστέργω* 'zu lieben aufhören, verabscheuen' (Terp., A., Theok., LXX u. a.). — Davon *στέργ-ηθρον* n. „Liebesmittel“, 'Liebeskraut' als Pfl.name (Dsk.; Strömberg 92 u. 147), 'Liebe' (A., E.); *-ημα* n. 'Liebeszauber' (S.); *στοργή* f. 'Zuneigung, Liebe' (Emp., Antipho, vereinzelt hell. u. sp.), als Hinterglied z. B. *φιλό-στοργος* 'Zuneigung hegend, zärtlich liebend' mit *-έω*, *-ία* (att., hell. u. sp.). — Seit alters (Stokes BB 23, 58) zu einem kelt. Wort für 'Liebe', air. *serc*, kymr. *serch* (und bret. *serc'h* 'Kebsweib') gezogen, idg. \**sterkā*; somit Wechsel *k ~ g*. So zuletzt Pok. 1032 (gegen die Zweifel bei WP. 2, 642), E. Lewy Festschr. Dornseiff 226f. In Betracht kommt noch slav., z. B. aksl. *strěgo*, *strěšti* 'bewachen, hüten' (idg. *sterg-*); s. Vasmer s. *steregū* m. weiterer Lit.

**στερεός** (seit Il.), att. auch *στεργός* (vgl. unten) 'steif, hart, fest, hartnäckig, standhaft, solid, normal, vorschriftsmäßig' (von



Geld und Maß), 'kubisch' (s. Mugler Dict. géom. 378f.), vereinzelt 'unfruchtbar' (E., Arist.). Als Vorderglied u.a. in *στερεο-μετρ-ία* f. 'das Ausmessen kubischer Körper, Stereometrie' (Pl. *Epin.*, Arist. u.a.). Davon *στερε-ότης* (-ορ-) f. 'Härte, Festigkeit', auch 'Unfruchtbarkeit' (Pl., Arist. usw.); *στερε-όμαι* (-ορ-), -όω, auch m. *ἀπο-, κατα-*, 'fest, hart usw. werden, machen, (sich) abhärten' (Hp., X., Arist. u.a.) mit *στερέ-ωμα* n. 'Festigkeit, fester Bestandteil, Firmament' (Hp., Arist. usw.), -ωσις f. 'Abhärten' (LXX, Str. u.a.), -ωματίζω, -ωτικός, -ωτής. Erweitert *στερέ-ινος* 'hart' (Pap. I<sup>p</sup>, nach *πέτρ-, ξύλ-ινος* u.a.). — Daneben *στέριφος* 'hart, fest, unfruchtbar' (att., Arist. usw.) mit *στεριφ-ότης* (Sch.), -όομαι 'fest werden' (Ph.) mit -ώματα n. pl. 'feste Grundlage', -ενομένη παρ-θενενομένη H. — Auch *στερέμνιος* 'hart, fest, solid' (Pl. *Epin.*, Epikur., Phld. u.a.) mit -ιώδης (Porph.), -ιόομαι (Zeno).

Wenn aus \**στερεφός*, stimmt *στερεός*, woraus *στερρός* (Einzelheiten bei Scheller Oxytonierung 114 m. A. 4; anders Forbes Glotta 36, 269f.), zu *έτε(φ)ός, κερε(φ)ός* u.a. In *στέριφος* 'unfruchtbar' will Leumann Glotta 42, 118 eine Ableitung von der lautlichen Vorstufe zu *στείρα* nach der Tiernamen auf -φος (*ἔριφος, ἔλαφος* u.a.) sehen mit Wandel von 'unfruchtbar' zu 'hart'. Für *στερέμνιος* ist eine *μ(ε)ν*-Ableitung vor auszusetzen (\**στέρεμνον, \*στέρεμα*); vgl. *βέλε-μν-α, ἔρυν-μα* (Schwyzer 489), auch das synonyme *ἀ-τέρα-μνος* (s. d.). — Die obigen Bildungen fußen auf einem unbelegten Grundwort idg. \**ster-*, wozu mit o-Abtönung das germ. Wort für 'starr', u.a. in ahd. *stara-blint* 'starblind' mit ahd. *starēn* 'starren, stieren', mit expressiver Geminatio nhd. *starr* mit mhd. *starren*, nhd. (*er*)*starren*. Toch. B *šcīre* 'hart, starr, steif' ist mehrdeutig (\**stero-* od. \**stīro-*), s. Duchesne-Guillemin BSL 41, 167f., Pedersen Zur toch. Sprachgesch. 19m. Lit. — Hierher noch 2. *στείρα* 'Vorderkiel' und, mit uralter Sonderbedeutung, 1. *στείρα* 'unfruchtbar' (s. dd.). — Zur selben Sippe gehören ferner zahlreiche weitere Wörter mit wechselnder Bildung und verschiedenen Erweiterungen, s. *στέρφος, στρη-νής, στόρθυξ, στηρίζω, στριφνός* und WP. 2, 627ff., Pok. 1022ff.

**στέρνον**, oft pl. -α n. 'Brust', bei Hom. immer von der männlichen Brust, auch als Sitz der Gefühle usw. „Herz“ (vorw. poet. seit Il., auch Mediz.). Kompp., z.B. *εὐρύ-στερνος* 'mit breiter Brust' (Hes. u.a.), *στερνο-τυπής* 'die Brust schlagend' (E. in lyr.), *πρό-στερνος* 'vor der Brust befindlich' (A.), wozu *προστερν-ίδιον* n. 'Brustharnisch der Pferde' (X. u.a.), auch *στερνίδιον* 'ds.' (sp.). Verbale Ableitungen von Hypostasen oder Univerbierungen, z.B. *ὑποστερν-ίζομαι* 'unter der Brust

anbringen' (Plu.: *ὑπόστερνον· ὑπογάστριον* H.). Weitere Ableitungen selten: *στερνίτιδες πλευραί* (Poll.; Redard 105), *στέρ-νιξ· ἐντεριώνη* H. (wie *χόλιξ, ῥήνιξ*, u. a.); unklar *στέρνον* Bez. eines schwerverdaulichen Fleisches; vgl. LSJ s. v.

Als Bez. der Brust eine griech. Neuerung, hat *στέρνον* mehrere nahe formale Verwandte: germ., z. B. ahd. *stirna* f. 'Stirn', idg. \**ster-nǵā*, slav., z. B. russ. *storoná* f. 'Landstrich, Seite, Gegend', idg. \**stor-nā*, kymr. *sarn* 'stratum, pavimentum' = aind. Ptz. *stīr-nā* 'stratus, ausgestreut, ausgebreitet', idg. \**stī-no-* (Schwachstufe), zu *στῆνάτι* 'ausstreuen, ausbreiten'; s. *στόρνυμι*. Eig. Bed. von *στέρνον* (Bildung wie *τέκνον, φερνή*) somit 'das Ausgebreitete, Ausbreitung, Fläche' (im Gegensatz zum Hals, *ισθμός*; τὰ *ισθμια* 'Schlund, Kehle'). Vgl. zu *στῆθος*.

**στέρομαι** 'beraubt sein, entbehren, verlustig gehen' (Hes., ion. att.), Aor. 'beraubt werden, verlieren': Ipv. *σταρέστω* (Delph. IV<sup>a</sup>)? (vgl. unten), sonst Hochstufe mit *η*-Erweiterung: Ptz. *στερεῖς* (E.), *στερ-ηθῆναι* (Pi., ion. att.), Fut. -*ήσομαι, -ηθήσομαι* (att.; *στεροῦμαι* And.), Perf. *ἐστέρημαι* (ion. att.); Akt. 'berauben, entziehen': Aor. *στερ-ῆσαι* (*στερέσαι* v 262, Pap. u. a.), Fut. -*ήσω* (*στερῶ* A. Pr. 862, -*έσω* Pap.), Perf. *ἐστέρηκα* (att.); Präs. **στερέω**, Simplex nur Ipv. *στερεῖτω* (Pl.), sonst mit *ἀπο-* (wie auch sehr oft in den außerpräs. Tempora, namentlich in d. Prosa), dazu Med. *στερέομαι* (sicher erst hell. u. sp.); auch **στερίσκω**, -*ομαι* (Hdt., att.; *ἀπο-* ~ S.), Aor. *στερίσαι* (metr. Inschr. Eretria IV—III<sup>a</sup>, AP: *ἀπο-στερίζω* Hp.?). — Wenige Ableitungen: (*ἀπο-*)*στέρησις* f. 'Beraubung, Entziehung, Konfiskation' (Hp., att. usw.), auch -*εσις* (Pap.; nach *αἶρ-, εὔρ-* *-εσις* u. a.), mit *στερ-ήσιμος, -έσιμος* 'konfiszierbar' (Pap., Inschr. II—III<sup>v</sup>; Arbenz 89), -*ημα* n. 'ds.' (Ps.-Kallisth.), (*ἀπο-*) -*ητικός* 'beraubend, aufhebend, verneinend, privativ' (Ar., Arist., hell. u. sp.), -*ητής* m. 'der jmdm. etw. entzieht, vorenthält, Betrüger' (Pl., Arist. u. a.), f. -*ητρὶς* (Ar. Nu. 730; parodierend).

Die obigen Formen sind wahrscheinlich alle auf das hochstufige thematische Präsens *στέρομαι* zurückzuführen. Auch der isolierte Ipv. *σταρέστω*, den Bechtel Dial. 2, 132 (zustimmend Schwyzer 747 und Thumb-Kieckers Dial. 1, 275) als einen schwachstufigen Wz.aorist betrachten will, läßt sich (mit Schw. 274) auf rein lautlichem Wege aus *στερέσθω* (mit *ε > α* vor *ρ*) erklären, sofern man nicht vorzieht, darin eine Analogiebildung nach nwgr. *χαρέσται* zu sehen. An das Präsens *στέρομαι* traten mit *η*-Erweiterung die zunächst intransitiven *στερ-ῆναι, -ήσομαι* (wenn alt, wäre *σταρ-* zu erwarten), *-ηθῆναι, -ηθήσομαι*; daran die aktiven *στερῆσαι*

(στερέσαι nach ὀλέ-σαι u. a.), -ήσω usw., wozu endlich στερε-έω, -ίσκω (vgl. z. B. εὐρ-ήσω : -ίσκω; Schwyzer 709 u. 721; zu den Formen noch Brunel Aspect verbal 115f.). — Sichere Verwandte fehlen. Eine mögliche Anknüpfung bietet mir. *serb* 'Diebstahl', das für \**ster-ṷā* stehen kann; außerdem wird damit seit Osthoff PBBeitr. 13, 460f. das germ. Verb für 'stehlen', got. *stilan*, ahd. *stelan* usw. verbunden, das *l* für *r* aus *hehlen* bezogen hätte. Weitere Formen m. N. Lit. bei WP. 2, 636, Pok. 1028; s. auch W.-Hofmann s. 2. *stēlliō* (m. Lit.).

**στεροπή** f. 'Blitz, Schimmer, Glanz' (ep. poet. seit II.); *στεροπ-ηγερέτα* Bein. des Zeus (II 298, Q. S., Nonn.), nach *νεφεληγερέτα* (vgl. Risch Sprachgesch. u. Wortbed. 394); maskulinisiert (Fraenkel Nom. ag. 2, 121) *Στερόπης* m. N. eines Kyklopen (Hes., Kall.); Rückbildung *στέρον* 'schimmernd, leuchtend' (S. in lyr.) nach *αἶθρον*. — S. *ἀστεροπή*.

**στέρφος** (A. R., Lyk., AP), *τέρφος* (Nik.) n. 'Haut, Fell, Hülle'; auch *στρέφος*: *στρέμμα*, *δέρμα*, *βύρσα*. *Λωριεῖς* H. und *ἔρφος* (s. d.). Kompp. *στερφό-πεπλος* 'mit einem aus Haut bestehenden *πέπλος*' (Lyk.); unsicher *μελά(ν)-στερφος* 'mit schwarzer Haut' (A. Fr. 370 = 721 M.). — Davon *στερφίνα* *δερματίνη*. *οἱ δὲ δέρματα ὄνεια* . . . H.; vgl. *στέρφνιον* *σκληρόν*, *στερεόν* H. (zur Bed. unten). Denom. Verb *στερφ-όω* 'mit Häuten bekleiden' (Sch.) mit *-ωτήρα* Akk. 'in Häute gekleidet' (Ibyk.: *στερφοῦσθαι*, s. Wackernagel Unt. 256); auch *στρέφωσις* (für *στέρφ-*?) *κάλυψις ἀργείων δέρματι γινομένη* H.

Zum Anlaut *στ-* ~ *τ-* vgl. (σ)τέγος u. a. (Schwyzer 334); zur Bildung *εἶρος*, *δέρος*, *πέκος* u. a. — Ohne unmittelbare außergriech. Entsprechung. Gewöhnlich zur Sippe von *στερεός* (s. d.) gezogen (vgl. *βοήης* . . . *στερεῇσι* II., *στερεὰ δέρματα* Pl.; Persson Beitr. 1, 432) mit zahlreichen formalen Verwandten im Slav., Germ. und Kelt., z. B. russ. *stérbnuty* 'fest, hart werden, erstarren, absterben', awno. *stjarfi* m. 'Starrkrampf', *stírfinn* 'halsstarrig', ahd. *sterban* 'sterben' (aus \*'erstarren'), mir. *ussarb* (< \**ud-sterbhā*), srebann m. 'Haut, στέρφος' (Vendryes WuS 12, 244) usw., alles auf idg. *sterbh-* (*strebh-*) zurückführbar, s. WP. 2, 631 (nach Persson Beitr. 1, 435ff.), Pok. 1024f., Vasmer s. v.; dazu auch W.-Hofmann s. *stirps* und *torpeō*; überall m. weiteren Formen u. reicher Lit. Ält. Lit. auch bei Bq.

**στεῦται** 3. sg. Präs., *στεῦτο* IpF. (Hom., A. R., A. Pers. 49 [anap.]), *στεῦνται* 3. pl. (Maiist.), *στεῦμαι* (coni. Orph.) 'feierlich kundgeben, sich anheischig machen, versprechen, drohen, behaupten' (zur Bed. auch Leumann Hom. Wörter 211). —

Alttertümliches ep. Wort. Mit *στεῦτο* läßt sich der aind. (ved.) Aor. *astosta* zu *stáuti* 'lobpreisen, verkünden' mit dissimilatorischem Schwund des -σ- gleichsetzen, wozu sekundär *στεῦται* usw.; zum Med. vgl. bes. aw. *stuyē* '(von sich) kundtun'. Wackernagel Unt. 201 ff. (dazu Schwyzer 679 A. 5; Zweifel bei Hermann Gött. Nachr. 1943, 615).

**στέφω**, -ομαι, Aor. *στέφαι*, -ασθαι (seit II.), Pass. *στεφθήναι*, Fut. *στέψω*, -ομαι, Perf. *ἐστεμμαι* (ion. att.; *ἐστεθμένος* Miletos VI<sup>a</sup>; vgl. *στέθματα* unten), auch m. *περι-*, *ἐπι-*, *κατα-* u. a., 'dicht umgeben, fest umschließen, umhüllen, umkränzen, bekränzen, (mit Spenden) ehren' (dafür, namentlich in d. Prosa, öfter *στεφανώ*). — Ableitungen: 1. *στέφος* n. 'Kranz, Girlande' (Emp., Trag., sp. Prosa), übertr. 'ehrende Spende' (A. Ch. 95); als Hinterglied u. a. in *χρυσο-στεφής* 'aus einem goldenen Kranz bestehend' (S.), aber meist verbal, z. B. *καταστεφ-ής* 'bekränzt' (: *κατα-στέφω*, S., A. R.). 2. *στέμμα*, meist pl. -ατα n. 'Binde, Kranz' (seit II.), auch als Schmuck der röm. Ahnenbilder, 'Stammbaum' (Plu., Sen., Plin.), 'Gilde' (sp. Inschr.), mit -ματίας Bein. des Apollon (Paus.), -ματιαῖον Bed. unklar (H., AB), -ματώ 'bekränzen' (E.); zur Nebenform *στέθματα* τὰ στέμματα H. s. Schwyzer 317 Zus. 1 (m. Lit.). 3. *στέφεις* f. 'das Bekränzen' (Pap. III<sup>p</sup>). 4. *στεπτικόν* n. 'Kranzgeld, -gebühr' (Pap. III<sup>p</sup>). 5. *στεπτήρια* στέμματα, ἃ οἱ ἰκέται ἐκ τῶν κλάδων ἐξήπτον H.; *Στεπτήριον* n. N. eines delphischen Festes (Plu.). 6. *στεφών* m. 'Berggipfel' (Ephesos III<sup>a</sup>), = *ὕψηλός*, *ἀπόκρημνος* H.; nach *κολοφών* u. a. — 7. *στεφάνη* f. 'Stirnband, Helmrand' auch 'Helm' (Trümper Fachaussprüche 43, auch Hainsworth JHSt. 78, 52), 'Rand eines Felsens, Mauerzinne' (vorw. ep. poet. seit II., auch hell. u. sp. Prosa). 8. *στέφανος* m. 'Kranz, Einfassung, Sieges-, Ehrenkranz, Ehre' (seit N 736) mit zahlreichen Ablegern: -ιον, -ίσκος, -ίς, -ικός, -ιαῖος, -ίτης, -ιτικός, -ίζω, -ίζαι; bes. -όμαι, -όω, auch m. *περι-* u. a., 'einen Kranz bilden, umkränzen, bekränzen, krönen, schmücken, ehren' (seit II.), wovon -ωμα, -ωματικός, -ωσις, -ωτής, -ωτίς und -ωτρίς (Fraenkel Nom. ag. 1, 164), -ωτικός.

Da die Grundbed. von *στέφω*, wovon alle übrigen Bildungen ausgehen, offenbar 'dicht, fest umgeben, umschließen' ist, steht nichts im Wege, an aind. *stabhnāti*, Perf. *tastāmbha* 'festmachen, festhalten, stützen, steifen, hemmen' Anschluß zu suchen, wie schon aus *πύκα* 'dicht, fest', *πυκάζω* 'festmachen, eng umschließen', *ἄμ-πυξ* (und aw. *pusā*) 'Stirnband, Diadem' hervorgeht. Von den zahlreichen weiteren Vertretern dieser großen und schwer zu umgrenzenden Wortsippe seien nur noch angeführt aind. *stambha-* m. 'das Festmachen, Hemmen, Stütze, Pfeiler', lit. *stambas*

‘Pflanzenstrunk, Stengel’, lett. *stabs* ‘Pfeiler, Säule’, germ. z.B. ahd. *stabēn* ‘starr, steif sein’ (ostfries. *staf* ‘steif, lahm’), awno. *stefja* ‘hemmen, hindern’, ahd. *stab*, awno. *stafj* ‘Stab’; idg. *stebh-*, *stembh-* (WP. 2, 623ff., Pok. 1011ff.). — Da aind. *stambha-* auch ‘Aufgeblasenheit, anspruchsvolles Wesen’ heißen kann, ist die Frage gestattet, ob nicht auch *στόμφος* ‘schwülstige, hochtrabende Rede’ hier unterzubringen ist; vgl. zu *στέμβω*. Mit *stabhñāti* usw. werden sonst *στέμβω*, *ἀστεμφής* usw. zusammengestellt unter Annahme eines Bedeutungsumfangs ‘drücken, pressen, stampfen, hemmen, stützen, Pfosten usw.’ (s. WP. und Pok. a. O.), eine Kombination, die gewiß nicht unmöglich ist aber über das Beweisbare hinausgeht. Wenn richtig, würde somit auch *στέφω* mit *στέμβω*, *ἀστεμφής* zusammengehören. — Anders über *στέφανος* Lidén Streitberg-Festgabe 224ff.: zu npers. *tāj* ‘corona, diadema regium’, arm. *t’ag* ‘ds.’, ev. auch zum osset. Multiplikativsuffix *-day* (w. oss. *duday*) mit einer Grundbed. ‘winden, wickeln, falten’; idg. (*s*)*tegʷh-*.

**στῆθος**, oft pl. -*εα*, -*η* n. ‘männliche od. weibliche Brust’, auch auch als Sitz der Gefühle usw. „Herz“ (seit II.), übertr. ‘Hand-, Fußballen’ (Mediz.), ‘Sandbank’ (Plb. u. a.). Ganz vereinzelte Kompp., z.B. *στηθό-δεσμος*, -*ίς*, -*ία*, -*η* ‘Brustband’ (Poll., LXX, hell. Pap. u. a.), *μεγαλό-, μικρό-στηθος* ‘mit breiter bzw. schmaler Brust’ (Mnesith. ap. Orib.; nur Sup.). — Davon 1. die Demin. *στηθ-ίον* (Alex., Arist. u. a.), -*ίδιον* (Phryn.), -*ύνιον* (mittl. Kom., LXX u. a.; vgl. *χελύνιον* ‘Lippe, Kinnbacken usw.’). 2. -*αῖον* ‘Brustwehr’ (Sch.). 3. auch -*ίας*: *ὄρνις ποιός* H. ? 4. -*ικός* (Arist.), -*ιαῖος* (Inscr. IV<sup>p</sup>, Sch.) ‘zur Brust gehörig’. 5. -*ιστήρ* m. ‘Brustblatt am Pferdegeschirr’ (Gloss.; vgl. *βραχιονιστήρ* u. a.).

Da *στῆθος* auch dor. und äol. ist (*στάθος* [Sikyon] mit *ā* aus *η*; Thumb-Kieckers Hb. 1, 129), ist die Anknüpfung an *στή-vai* (Curtius 211; vgl. Chantraine Form. 421, auch Benveniste Origines 200) aufzugeben. — Herkunft unklar. Die Ähnlichkeit mit *στήνιον*: *στήθος* H. (zu arm. *stin*, aind. *stāna-m*. ‘weibliche Brust’ u. a.) ist kaum zufällig. Vermutungen darüber bei WP. 2, 663 und Pok. 990 (für \**τῆθος* aus \**θηθος* zu *θησθαι* mit *στ-* nach *στήνιον*?); bei Risch 73 (*στήνιον*: *στήθος* etwa wie lat. *plēnus*: *πλήθος*).

**στήλη** (ion. att. seit II.), dor. *στάλα*, äol. *στάλλα* f. ‘Säule, u. a. Gesetzes-, Vertragssäule’, daraus ‘Gesetz, Vertrag’; auch ‘Strebe Pfeiler’. Vereinzelt als Vorderglied, z.B. *στηλο-γραφέω* ‘auf eine Säule schreiben’ (hell. u. sp.). Davon 1. die Deminutiva *στηλ-ίον*, -*ίδιον*, -*ίς*, -*ίδος*, -*ύδριον* (hell. u. sp.). 2. -*ίτης*, f. -*ίτις* ‘dessen Name zur Brandmarkung auf eine Säule ge-

geschrieben ist, öffentlich entehrt' (att.; Redard 114f.) mit -ιτεύω, -ίτευμα (sp.), auch 'in Form einer Säule, zur Säule gehörig' (Luk., AP). 3. -όω, -όομαι, auch m. ἀνα-, κατα-, ἐν-, περι-, '(eine Säule) errichten, durch Säulen bezeichnen, abgrenzen, auf eine Säule schreiben' mit -ωσις, -ωμα (hell. u. sp.).

Urg. \*στᾰλ-nā (zur vielerörterten Behandlung der Lautgruppe -λν- Schwyzer 283f.); somit zu στέλλω (s. d.) mit Schwundstufe wie in ἐπί-σταλ-μα u. a. (s. auch στάλιξ). Dieselbe Bildung zeigt ahd. asächs. *stollo* m. (n-St.) 'Gestell, Stütze, Pfosten', nhd. *Stollen*, idg. ebenfalls \*stl̥-n-. Hierher noch phryg. *starna* mit Wandel *l* > *r* (Haas Sprache 6, 14 u. 7, 80)? — Risch 102 erwägt als Alternative eine Grundform \*στα-σλā (vgl. lat. *scālae* < \*scand-slae); zu ἱστημι. — Lyk. LW *sttala* (Kretschmer Glotta 28, 103).

στῆμα s. στήμων.

στήμων (dor. -ά- AP), -ονος m. 'der Aufzug an dem aufrecht stehenden Webstuhl, Kette', auch vom einzelnen Faden (seit Hes.). Einige Kompp., z. B. *στημονο-νητικὴ τέχνη* 'die Kunst des Spinnens' (Pl.; Chantraine Études 137), *χρυσό-στήμων* 'mit goldenen Fäden, goldgestickt' (Lyd.); mit altem Übergang in die o-Stämme *στημο-ρραγέω* 'sich fadenweise auflösen' (A.), *μαρό-στημος* 'mit dünnem Aufzug' (A.) — Davon das Demin. *στημόν-ιον* (Arist.), -ίας *κίκιννος* 'fadenähnliche Locke' (Kratin.), -ικός 'zum Aufzug gehörig' (Pap. III<sup>p</sup>), -ώδης 'aufzugähnlich' (Plu.), -ίζομαι 'die Fäden zum Aufzug aufziehen' (Arist.). Daneben *στημν-ιον* 'Garn, Zwirn, Weberfaden' (Delos III<sup>a</sup>, hell. Pap.), vgl. *λμύν-ιον*: *λίμνη* u. a. (Schwyzer 524); mit Schwund des ν: *στημ-ιον* (sp. Pap.).

Alte Bez. eines alten Begriffs, bis auf das Genus mit lat. *stāmen* n. formal und begrifflich identisch. Daneben, in der Bed. abweichend, *στήμα* n. Ben. einer Vorrichtung (Hero), 'der vorstehende Teil des membrum virile' (Ruf., Poll.), aind. *sthāman-* n. 'Standort', got. *stomīn* (Dat.) = gr. ὑπόστασις, aschwed. *stomme* aus \*stōme m. 'Gestell, Gerippe', lit. *stomuō*, Gen. -mė̃ns 'Körperwuchs, Statur'; alles aus idg. \*st(h)ā-m(e/o)n-; s. zu ἱστημι. — Mit ō-Abtönung *στώμιξ*: *δοκίς ξυλίνη* H. (auch lit. *stuomuō*?) mit Bildung wie russ. dial. *stamlk* 'Stützbalken, steiler Felsen usw.'. Mit Tiefstufe *στάμνος*; s. d. und *σταμίνες*. — WP. 2, 606f., Pok. 1007f., W.-Hofmann, Fraenkel und Vasmer s. vv. (m. Lit.); dazu v. Windekens Orbis 12, 193.

στηρίζω, -ομαι (Demokr., E. u. a.), Aor. -ίζαι, -ίσασθαι (seit II.), auch -ίσαι, -ίσασθαι (hell. u. sp.), Pass. -ιχθήναι (Tyrt. usw.), Fut. -ίξω, -ίξομαι, -ίσω, -ιῶ, Pass. -ιχθήσομαι, Perf. Med.

ἑσθήριγμα, Plusq. ἑσθήρικτο (seit II.), Inf. ἑσθήρισθαι (LXX), Akt. ἑσθήριχα (Pap.), oft m. Präfix, z. B. ἀντι-, ἀπο-, ἐν-, ἐπι-, 'fest stützen, feststellen, befestigen; sich stützen, sich stemmen, hinlehnen'. — Davon 1. Rückbildung στήριγξ, -ιγγος f. 'Stütze' (Lys., X., D. S. u.a.), wie σάλπιγξ (: -ίζω), στρογγίξ, πλάστιγγξ u.a. (vgl. unten). 2. (ἀντι-, ἀπο-, ἐπι-, ὑπο-) στήριγμα n. 'Stütze' (Hp., E. usw.), -ιγγός (ἀντι- ~) m. 'das Stützen, Feststehen, Stillstand' (Arist., D. H., D. S. u.a.). 3. -ίξις (ἀπο- ~) 'das Feststellen, Feststellung, Stütze' (Hp.). 4. -ικτής m. 'Stütze' (Sch.). 5. -ικτικός 'fest-, stillstehend' (Prokl.).

Alte Sekundärbildung von einem unbekannten Grundwort. Da στήριγξ offenbar Rückbildung ist, käme als solches nur στήρα τὰ λίθινα πρόθυρα H. in Betracht, was indessen wegen der ganz speziellen Bed. wenig einleuchtet; vgl. noch den PN Στήρις (Milet; Bechtel KZ 46, 375). Seit alters (s. Curtius 213) zu στερεός u. Verw. gezogen; die Einzelheiten bleiben indessen unklar. Vgl. σκηρίπτομαι.

στήτα f. = γυνή (Theok. *Syrinx* 14, Dosiad. *Ara* 1). — Scherzhafte Gelehrtenbildung aus *A* 6 διαστήτην; s. zuletzt Leumann Hom Wörter 112 und Ruijgh *L'élém. ach.* 100f.

στία f. (A. R. 2, 1172), στίον n. (Hp. ap. Gal. 19, 140) 'Steinchen, Kiesel'; πολύ-στίος 'reich an Kieseln' (Kall., Nik.). Davon στιώδης 'Kieselartig, steinhart' (Gal.), στιάζει λίθοις βάλλει H. — Ohne direkte oder sichere außergriech. Entsprechung. Formal dazu stimmt aind. *stiyāh* pl. etwa 'stehende Gewässer', das tertium comparationis wäre 'geronnen, fest, steif' in aind. *sty-āna-* (Präs. *styāyate*). Anders Johansson BB 18, 50 A. 1 (zustimmend Kretschmer KZ 34, 8): aus \**stī-s-*; nicht besser. Als Hochstufe dazu gilt στέαρ '(stehendes) Fett' aus \**στή-αρ*, urgr. \**stāi-αρ*; es steht somit frei, auch das germ. Wort für 'Stein', got. *stains* m. usw. (urg. \**stai-na-*) ebenso wie ein slav. Wort für 'Stein, (Fels)wand' in aksl. *stěna*, russ. *stená* f. usw. einzubeziehen. WP. 2, 610f., Pok. 1010f., Vasmer s. v. mit weiteren Formen u. reicher Lit. S. noch στίλη und στέαρ.

στιβαρός, στίβη, στίβος usw. s. στείβω.

στίβι s. στίμι.

στίζω, Aor. στίξαι, Pass. στυχθήναι, Fut. στίξω, Perf. Pass. ἑστιγμαί, auch m. Präfix, z. B. κατα-, περι-, δια-, 'stechen, tätowieren, brandmarken' (ion. att.). — Davon 1. στίγ-μα n. 'Stich, Malzeichen, Brandmarke' (Hes. Sc. 166, ion. att.),

auch = *δίγαμμα* (F) als Zahlzeichen für 6 (Erklärungsversuch von Pisani Ist. Lomb. 73: 2, 53) mit *-ματίας* m. 'der Gebrandmarkte' (ion. att.). 2. (*ἐπι-, δια-*) *στιγ-μή* f. 'Mal, Fleck, Pünktchen, Kleinigkeit' (ion. att.) mit *-μαῖος* 'nur einen Punkt umfassend, ohne Ausdehnung' (hell. u. sp.); *-μός* m. 'Stich, Brandmarke' (A. in lyr.). 3. *στίξις* (*διά- ~*) f. 'das Stechen' (sp.). 4. *στιγ-εὺς* m. 'Steher, Brandmarker' (Hdt.), 'Brenneisen' (Suid.), wohl direkt vom Verb (nach Bosshardt 54 von \**στιγή*); ebenso 5. *-ων, -ωνος* m. 'Gebrandmarkter' (Ar. Fr. 97). 6. *-ος (-ον)* m. (n.) 'Punkt' (Archim.). 7. *στίκ-της* m. 'Steher, Brandmarker' (Herod.). 8. *-τός (κατά- ~)* 'punktiert, bunt gefleckt' (Trag., Arist. usw.). 9. Als Hinterglied *περιστιγ-ής* 'bunt gefleckt' (Nik.).

Das regelmäßig ausgebaute griech. System geht auf eine nicht näher bestimmbare idg. Grundlage zurück. Am nächsten kommt das germ. Wort für 'Stich' in got. *stiks*, ahd. *stih*, asächs. *stiki*, ags. *stice*, urg. \**stik-i-* m. mit *i*-Erweiterung aus idg. \**stig-* in *στίζω* (aus \**στίγ-ιω*), *στίξαι*. Daneben im Latein teils ein Nasalpräsens in *in-, di-stinguō* (*-u-* sekundär) 'anreizen' bzw. '(auseinander)stechen' > 'absondern, unterscheiden', teils eine Sekundärbildung in *in-stīgō, -āre* 'anspornen' (aus \**steig-*). Das Aind. bietet mehrere Verwandte, alle ohne anlaut. *s-*; die primären Verbformen sind aber selten. Zu bemerken das hochstufige Präsens *téjate* 'scharf sein' (idg. \**teigetai*) mit Verbaladj. *tik-ta-* (: *στικτός; ní-tikta-* 'instigatus'), *tig-má-* 'spitzig, scharf' (: *στιγ-μή*). — Weitere Formen aus verschiedenen Sprachen, fürs Griechische ohne Belang, bei Bq s. v., WP. 2, 612 ff., Pok. 1016 f., W.-Hofmann s. *instīgō* m. reicher Lit. Durch *στίζω* wurde ein anderes altes Verb für 'stechen' ersetzt, von dem indessen Ausläufer in *πικρός, ποικίλος* erhalten sind (s. dd.).

**στίλβω**, auch m. *ἀπο-* u. a. (vorw. ep. poet. seit Il., sp. Prosa), Aor. *στίλψαι* (vereinzelt u. sp.) 'glänzen, blinken, schimmern'. — Davon 1. *στίλβ-η* f. 'Lampe' (Kom.), *Ἀττικοὶ δὲ ἔσοπτρον* H. 2. *-ηδών, -όνος* f. 'Glanz, Schimmer' (Thphr., Phld. u. a.; vgl. *λαμπηδών*). 3. *στίλψις* f. 'das Funkeln' (Tz.). 4. *στίλβ-άς (γῆ)* 'schimmernd' (sp.). 5. *-αῖος* = *coloratus* (Gloss.). 6. *-ηδόν* Adv. 'blinkend, funkelnd' (Suid.). 7. *-ων, -οντος* u. *-ωνος* m. N. des Planeten Merkur (Arist. u. a.; Scherer Gestirnnamen 89 f.), auch PN wie *Στίλπων*. 8. *στίλβός* 'blinkend' (Gal.) mit *-ότης* f. (v. l. für *στίλβότης* Plu.), *-όω* 'leuchten lassen' (LXX, Dsk.), wovon *-ωσις, -ωμα, -ωθρον, -ωτής* (LXX, Dsk. u. a.). — Daneben *στίλβνός* 'glänzend, funkelnd' (Ξ 351, Arist. u. a.) mit *-ότης* (Gal., Plu. u. a.), *-όω* 'polieren' (Arr., Gal.) mit *-ωτής* (Lyd.); vgl. *θαλπνός, τερπνός* u. a. — Unerklärt. Da eine Laut-



folge *-ilb/p-* mit dem idg. Lautsystem unvereinbar ist, kann das Wort wenigstens in dieser Form nicht altererbt sein. Eine mehr als ungewisse Kombination mit einem kelt. Wort für 'Auge, ansehen', ir. *sell*, *sellaim* usw., bei Fick 2, 313 u. a. (s. Bq und WP. 2, 646, Pok. 1035). Nicht besser Machek Rev. ét. slav. 23, 63 und Listy filol. 72, 72f. (zu russ. *blístát* 'glänzen').

**στῖλη** (-ῖ-) f. 'Tropfen' (Ar. V. 213; übertr. = 'Kleinigkeit, Augenblick'). — Bis auf die (expressive?) Geminata mit lat. *stilla* 'ds.' identisch (Ernout-Meillet s. v.), das indessen wegen *stíría* '(gefrorener?) Tropfen' für \**stír(e)lā* stehen kann (W.-Hofmann s. v. m. Lit.). Über weitere Anknüpfungsversuche s. *στία*, *στέαρ*.

**στῖμι** (-μμ-) n., -ίς f., auch *στῖβι* n. 'Spießglanzerz, schwarze Schminke' (Ion Trag., Antiph., LXX, Dsk., Pap. u. a.) mit *στιμ(μ)-ίζω*, *-ίζομαι*, *στιβίζομαι* '(sich) schwarz schminken' (LXX, Str. u. a.), -ισμα n. — Aus ägypt. *stim*, kopt. *σθημ*, *στημ* (Lewy Fremdw. 217 m. A.). Lat. LW *stimī*, *stibi(um)*. Zum Wechsel *μ* : *β* noch Schwyzer 333.

**στῖφος** n. 'dicht zusammengedrängter Haufe, Schar von Kriegen, Schiffen usw.' (Hdt., A., Ar., Th., X. usw.). Daneben *σιτφρός* 'dicht zusammengedrängt, dicht, gedrungen' (Ar., X., Arist., hell. u. sp.) mit -ότης f. 'Gedrungenheit' (mittl. Kom.), -άω 'hart werden' (Ath., Eust.). — Zu *στῖφος* : *σιτφρός* vgl. z. B. *αἰσχος* : *αἰσχρός*, *κῦδος* : *κυδρός*. Zur Sippe von *στειβω* mit Vokallänge wie in *στῖβη* 'Reif'; ohne direkte außergriech. Entsprechung. Eine idg. Media aspirata (= gr. *φ*) liegt wahrscheinlich auch in einigen semantisch abweichenden balt.-slav. Wörtern vor, z. B. lit. *stiebas* 'Mastbaum, Pfeiler, Stengel', *stáibis* 'Unterschenkel, Tragpfosten', aksl. *stǫbъ*, russ. *stébelъ* 'Stengel', ebenso in aind. *stibhi-* m. 'Rispe, Büschel'. Weiteres s. *στειβω*; vgl. *στριφνός*. — Aus *στῖφος* lat. \**stīpus* in *stīpāre*? (Thierfelder briefl.).

**στῖχος** s. *στείχω*.

**στλεγγίς** (mit mehreren Nebenformen: *στεγγίς*, *στελγ(γ)ίς*, *σῖλγγίς*, *στρεγγίς*, *σεργίς* u. a.; vgl. Kretschmer KZ 33, 472f., Brugmann IF 30, 375), -ίδος f. 'Schabeisen zum Abreiben von Öl und Staub, Striegel' (Hp., att.), oft übertr. von einem prachtvollen Kopfschmuck, einer Art Tiara (X., Plb., hell. Inschr. u. a.). Davon *στλεγγ-ίδιον* (hell.), -ίον (Sch.), -ίζομαι 'sich abreiben' (Suid.) mit -ισμα n. 'abgeriebener Schmutz' (Arist., Lyk.), -ιστρον n. = *στλεγγίς* (EM). — Technisches

Wort ohne Etymologie, ohne Zweifel entlehnt. Neumann Heth. u. luw. Sprachgut 94f. lenkt die Aufmerksamkeit auf heth. *ištalk(īya)*-, *ištalgāi*- 'ebnen, glätten' (Kronasser Etymologie II 412); *στλεγγίς* somit kleinasiat.? — Ältere Lit. bei Bq und W.-Hofmann s. *strigilis*.

**στοά** (att.), auch *στοιά* (Ar. in anap., Inschr.), *στοιή* (Erythrai, Hdt.), *στωιά* (Knossos, Mytil.) f. 'Säulengang, -halle, Vorratskammer', auch als Bez. der stoischen Schule (*στοά ποικίλη*). Als Hinterglied u. a. in *προ-στώον* 'voran (vor den Zimmern) gelegener Säulengang, Vorhalle' (att.), Hypostase; Schw.-Debrunner 608 (*τόποι προστώοι* Sch. zu Y 11). — Davon das Demin. *στωϊδιόν*, *στοϊδιον* n. (Delos, Str. u. a.), das Adj. *στωϊκός* 'zur stoischen Schule gehörig, Stoiker' (hell. u. sp.) mit *-ικεύομαι* 'als Stoiker auftreten' (sp.); herabsetzend *Στώαξ* (*Στώαξ*?) 'elender Stoiker' (Herm. Iamb. 1; Björck Alpha impurum 48 u. 263).

Kollektivbildung auf *-ιά*, \**στωF-ιά* (mit Kürzung des *ω* und Schwund des *ι* in *στοιά*, *στοά*; Schwyzer 244, 349, 469; vgl. zur Lautentwicklung noch Adrados Emer. 18, 408ff.) von einem Nomen \**στωF-ος*, *-ᾶ* mit Hochstufe neben Reduktions- bzw. Tiefstufe in *στανρός* und *στυλος* (s. dd.). Hochstufige Formen liegen auch vor im Balt.-Slav. und Germ., z. B. lit. *stovėti* 'stehen', *stovà* f. 'Stand, Stelle', aksl. *staviti* 'stellen', *stavъ* m. 'Stand, Gefüge', ags. *stōwian* 'zurückhalten', *stōw* f. 'Stelle'; es handelt sich aber in allen diesen Fällen ebenso wie in aind. *sthāv-arā*- 'dick, feststehend, beständig' eher um idg. *āu*. Idg. *st(h)āu*- (neben *st(h)ōu*-, *st(h)əu*-, *st(h)ū*-) ist eine alte Nebenform von *st(h)ā*- (*st(h)ō*-, *st(h)ə*-) in *στήμων*, *στώμιξ*, *στατός*; s. dd. und *ιστημι* m. weiterer Lit.

**στόβος** s. *στέμβω*.

**στοιβή** s. *στειβω*.

**στοιχείον, στοῖχος** s. *στείχω*.

**στολή, στόλος** s. *στέλλω*.

**στόλοκρος** 'mit nicht ausgewachsenen Hörnern' H. s. *κόλον*; 'mit gestutztem Haare' H.; *τὸ στόλοκρον* = *κορδύλη* Phot. — Erinert an *φαλακρός* (s. d.), wenn nicht zu *κέρας*. Wohl zu *στόλος* = 'Stumpf' (s. *στέλλω*).

**στόμα**, äol. *σύμα* (Theok.), *-ατος* n. 'Mund, Maul, Mündung, Front, Spitze, Schneide' (seit Il.). Viele Kompp., fast alle vom kürzeren Stamm (vgl. unten), z. B. *στόμ-αργος* 'geschwätzig, hochtrabend' (Trag.), zu *ἀργός* (Willis AmJPh 63,

87 ff.: 'glänzend' > 'hell' > 'laut'?), wenn nicht nach γλώσσ-αργος, das für γλώσσ-αλγος stehen kann (s. zu γλώσσα m. Lit.); vgl. noch Πόδ-αργος (s. πούς); myk. *Tomako, Tumako?* (Mühlstein Studi Micenei 2 (1967), 43 ff. m. Lit.); zu στομα-κάκη s. κακός; εὖ-στομος 'mit schönem Mund, schön redend', auch = 'schweigend' (Hdt., X. usw.); daneben, ganz vereinzelt, στοματ-ουργός 'mit dem Mund arbeitend, großsprecherisch' (Ar.), κακο-στόματος (AP) für κακό-στομος (E. u. a.). — Davon 1. στόμ-ιον n. 'Mündung, Öffnung, Gebiß(stange), Zügel' (ion. att.), selten 'Mund' (Nik.), mit -ίς f. 'Halfter' (Poll.); ἐπι-στομ-ίζω 'ein Gebiß anlegen' (att.), auch 'den Mund verschließen' (sp.). 2. στόμ-ις m. 'hartmäuliges Pferd' (A. Fr. 442 = 649 M.; vgl. Schwyzer 462 A. 3), auch -ίας 'ds.' (Afric., Suid.). 3. -ώδης 'schön redend' (S.), 'wohlschmeckend' (Sor.). 4. -ίζομαι 'in den Mund nehmen' (Aq.), m. Präfix, z. B. ἀπο-στομίζω 'die Schneide entfernen' (Philostr.). 5. -όω (ἀνα- ~ u. a.) 'den Mund verstopfen, mit Öffnung, Schneide versehen, härten' (ion. att.) mit -ωμα n. 'Mündung' (A.), 'Härtung, das Gehärtete, Stahl' (Kratin., Arist., hell. u. sp.), -ωμάτιον (Gloss.), -ωσις f. 'Härtung' (S., hell. u. sp.), -ωτής = *indurator* (Gloss.). — Daneben στομάτ-ιον n. *Demin.* (Sor.), -ικός 'zum Munde gehörig' (Mediz. u. a.), ἀπο-στοματ-ίζω 'hersagen, ausfragen usw.' (Pl., Arist. usw.). — Zu στόμαχος, στωμάλος s. bes.

Das etymologisch undurchsichtige στόμα hat sich offenbar sekundär an die Verbalnomina auf -μα angeschlossen (Schwyzer 524 m. A. 5), womit die ausgesprochene Vorliebe für die kurze Form στομ- in Kompp. und Ableitungen zusammenzuhängen scheint (vgl. Georgacas Glotta 36, 163). Aber der n-Stamm ist an sich alt und findet sich nicht nur in aw. *staman-* m. 'Maul (des Hundes)' sondern auch im Keltischen, z. B. kymr. *safrn* 'Kinnlade'. — Fern bleiben dagegen das germ. Wort für 'Stimme', got. *stibna*, ahd. *stimna*, *stimma* usw., ebenso wie das heth. Wort für 'Ohr', *istam-ana-*, *-ina-*, wohl Denominativ von *istamašzi* 'hören' (Frisk GHÄ 57, 19 ff. = Kl. Schr. 79 ff. m. Lit.; anders Kronasser Etymologie II 399).

στόμαχος m. 'Kehle' (Il.), 'Speiseröhre' (Hp., Arist. u. a.), 'Mündung (der Blase, des Uterus)' (Hp.), 'der obere Magenmund, Magen' (sp.), 'Ärger' (Vett. Val., Pap. II—III<sup>p</sup>; vgl. unten). Kompp. εὖ-, κακο-στόμαχος 'heilsam, schädlich', von der Nahrung (Mediz.). Davon στομαχ-ικός 'zum σ. gehörig, am σ. leidend', auch 'für den σ. nützlich', mit -ικεύομαι 'am σ. leiden' (sp. Mediz.); -έω = *stomachor* (Dosith.). — Von στόμα mit demselben Suffix wie in οὐραχός, οὐρίαχος (s. οὐρά), κύμβαχος und anderen ursprünglich volkstümlichen Bil-

dungen (Schwyzer 498, Chantraine Form. 403). Abzulehnen Hirt PBBeitr. 22, 228 (s. Bechtel Lex. s. v.) und Lagercrantz (s. Idg. Jb. 13, 201). — Lat. LW *stomachus* 'Speiseröhre, Magen' mit *stomachor*, -*ārī* 'sich ärgern', wozu durch semant. Rückbildung *stomachus* 'Ärger'; daraus entlehnt *στόμαχος* 'Ärger' mit -έω. — Zu *στόμαχος*, *γαστήρ*, *κοιλία* u. deren Wiedergabe in d. Vulgata Benveniste Rev. de phil. 91, 7ff.

**στόμφορ** s. *στέμβω*.

**στοναχή** s. *στένω*.

**στόνυξ**, -*υχος* m. 'Spitze eines Felsens, eines Fangzahns, einer Kralle usw.' (E. Kykl. 401 [codd. γ'όν.], A. R., Opp., AP), *στόνυχας*: τὰ εἰς ὃν λήγοντα καὶ τὰ ἄκρα τῶν ὀνύχων, *στόνυξι* κέρασι H. — Kreuzung von *όνυξ* und einem zur Gruppe *στάχυς*, *στόχος* gehörigen Wort (Güntert Reimwortbild. 139). Anders Specht KZ 65, 201: aus \**στογχν*- (Hochstufe von *στάχυς*) umgestellt. Ält. Lit. bei Bq und WP. 2, 623.

**στορέννυμι**, *στορεύς* s. *στόρνυμι*.

**στόρθυγξ**, -*υγγος* m. f. 'Zacke, Zinke, Sprosse eines Geweihs, Fangzahn, Vorgebirge usw.' (S., Kom. Adesp., Lyk., AP u. a.). — Wie das synonyme *στόνυξ* ein isoliertes poetisches Wort mit Bildung wie *φάρυγξ*, *σπῆλυγξ*, *στόρθυγγες* (s. *σπύραθοι*) u. a. von *στόρθη*: τὸ ὃν τοῦ δόρατος, καὶ ἐπιδορατὶς H., das von awno. *stirðr* 'steif, unbeugsam', *storð* f. 'Gras, grüner Stengel' (idg. *sterdh-* od. *stert-*, bzw. *stjrdh-*, *stjrt-*) nur bezüglich des Ablauts abzuweichen braucht. Daneben mit idg. -d- u. a. awno. *stertr* m. 'Vogelschwanz', ahd. u. nhd. *Sterz*. Weitere Formen m. Lit. bei Bq und WP. 2, 630, Pok. 1023f. — Letzten Endes zu *στερεός* usw. (s. d.).

**στόρνυμι** (seit ρ 32), *στροννυμι* (A. Ag. 909 [*στορνύναι* Elmsley], hell. u. sp.), *στορέννυμι* (sp.), überall auch -ύω, Aor. *στορέσαι* (seit Il.), *στροῶσαι* (ion. att.), Pass. *στορεσθήναι* (Hp. u. a.), *στροωθήναι* (D. S. usw.), Perf. *ἔστρωμαι* (seit K 155), *ἔστόρωται* od. -*ηται* (äol. Gramm.), *ἔστόρεσμαι* (sp.), Akt. *ἔστρωκα* (hell. u. sp.), Fut. *στορῶ* (Ar.), *στροῶσω* (E. usw.), dor. *στορεσεῖν* (Theok.), *στροωνύσω* (Ps.-Luk.), Pass. *στροωθήσομαι* (LXX), Vbaladj. *στροωτός* (seit Hes.); oft m. Präfix, z. B. *ὑπο-*, *κατα-*, *ἐπι-*, 'hinbreiten, ausbreiten, ein Bett machen, ebnen, bahnen, ausstreuen, bestreuen'. — Ableitungen. 1. *στροῶμα* (*κατά-*, *ὑπό-* u. a.) n. 'das Ausgebreitete, Teppich, Bettzeug, Lager' (ion. att.) mit -*άτιον* n. (hell. u. sp.), -*ατεύς* m. 'Bettsack' (Thphr. u. a.), 'buntes Flickwerk' (Gell.), N. eines Fisches (Philo ap. Ath.; nach den goldenen Strichen;

Bosshardt 62, Strömberg Fischn. 28), -ατίτης ἔρανος 'Picknick mit eigenem Bettzeug' (Kratin.; Redard 115), -ατίζω 'mit einem Teppich versehen, pflastern' (hell. Inschr., Poll., H.). 2. στρωμνή, dor. -ά, äol. -ᾱ f. 'Teppich, Matratze, Bett' (Sapph., Pi., att. usw.) mit -άομαι in ἐστρωμνημένος (Phot.); vgl. λήμνη, ποίμνη u. a. 3. στρώσις (ὑπό- u. a.) f. 'das Ausbreiten, Pflasterung' (hell. u. sp.). 4. στρωτήρ m. 'Querbalken, Dachlatte' (Ar. Fr. 72, hell. u. sp.) mit -ήριον, -ηρίδιον 'ds.' (EM, H., Suid.); στρωτής m. 'der das Bett-, Tischlager zurechtlegt' (mittl. Kom., Plu.). 5. Für sich steht στορεύς m. 'der untere, flache Teil des Reibzeugs zum Feuermachen' (H., Sch.). = γαληνοποιός (H.); von \*στόρος od. -ά?; vgl. Bosshardt 80. 6. Mit o-Vokal noch στόρνη f. = ζώνη (Kall., Lyk.), wohl zu στόρνυμι; dazu myk. *api tonijo* (Taillardat REGr. 73, 5ff.)?? Ebenso στορνυτέα καταστρωτέα, περιουικοδομητέα H.

Die ursprüngliche Triade στόρ-νυμι: στορέ-σαι: στρω-τός, ἔ-στρω-μαι ist z.T. durch Neubildungen ausgeglichen worden: στρώννυμι (nach ζών-νυμι für ζωσ-), στρώσαι nach στρωτός, ἔστρωμαι; στορέννυμι nach στορέσαι. Wie in κορέσαι, κορέννυμι, ὀλέσαι, ὀλλνυμι u. a. macht der o-Vokal Schwierigkeiten und hat eine lebhaft Diskussion hervorgerufen (s. Lit. s. vv.). Zu στόρνυμι (für \*στάρνυμι?) stimmt sonst formal aind. *stṛṇōti* 'niederstrecken, hinwerfen'; wegen germ., z.B. got. *strauþjan*, nhd. *streuen* läßt sich dafür ein idg. \**streu-* mit *n*-Infix ansetzen. Andere Nasalpräsentia sind aind. *stṛṇāti* 'ds.', lat. *sternō* = air. *sernim* 'ausbreiten', alb. *shtrinj* 'ds.' (idg. \**stṛṇiō*). Zur semantischen Differenzierung Narten Münch. Stud. 22, 57ff., Sprache 14, 131f. Dem langvokalischen tiefstufigen στρωτός entsprechen mit anderer Vokalfarbe lat. *strātus*, lit. *stirta* f. '(Heu)schober, aufgeschichteter Haufen, Trockengerüst' und aind. *stīrṇá-* 'ausgebreitet'. Daneben das zweisilbige hochstufige στορέ-σαι wie aind. *a-starī-ṣ* (2. sg.; Med. 3. sg. *a-starī-ṣta*, Inf. *stari-tavai*; unabhängige Parallelentwicklungen nach Schwyzer 752). Auch στρώμα hat ein genaues Gegenstück, u. zw. in lat. *strāmen*, *stramentum* 'Streu' (neben aind. *stāri-man-* n. 'Ausbreitung'; vgl. noch Schwyzer 520 m. A. 5). Ebenso stimmen zueinander στόρνη = ζώνη und slav., z.B. russ. *storoná* 'Landstrich, Seite, Gegend', beide gewiß als Neubildungen. Das isolierte στορεύς (von \*στόρος, -ά oder Neubildung zu στορέ-σαι, -νυμι?) repräsentiert gleichfalls dieselbe Vokalstufe wie russ. *pro-stór* m. 'Raum, Geräumigkeit' und aind. *pra-stará-* m. 'Streu, Polster, Fläche'. Weitere Formen m. Lit. bei Bq, WP. 2, 638ff., Pok. 1029ff., W.-Hofmann s. *sternō*, Fraenkel s. *stirta*, Vasmer s. *prosterétb* und *storoná*. Zur Stammbildung bes. Strunk Nassalprä. u. Aor. (1967) 113f. Vgl. noch στέγρον und στρατός.

**στορύνη** f. Bez. eines chirurg. Werkzeugs, 'Lanzette, κατιάδιον' (Aret.). — Unerklärt; zur Bildung vgl. *τορύνη*.

**στορχάζειν**· εἰς (ση)κούς κατακλείειν τὰ βοσκήματα, στορχάσω· συγκλείσω, ἐστόρχαζον· ἐκλείων H. — Denominativum von \*στόρχος, -ή ohne Etymologie. Nicht (mit Zubaty; s. Bq) zu russ. *ostróg* 'Gefängnis', *strógiĭ* 'streng'; s. Vasmer s. vv. — Vgl. *ταρχύω*.

**στόχος** m. 'aufgerichteter Pfeiler, Pfosten, Mal, aufgestelltes Ziel', auch 'Vermutung' (nach *στοχάζομαι*)? (ganz vereinzelt, z.T. in der Überlieferung verwischte Belege bei A., E., X., Poll., att. Inschr.). Kompp. ἄ-στοχος 'das Ziel verfehlend', εὖ-στοχος 'gut zielend, gut treffend' (att., hell. u. sp.) mit ἄ-, εὖ-στοχ-ία, -έω. — Davon στοχ-άζς, -άδος f. 'Aufwurf für die Stangen der Stellnetze' (Poll.); auch Adj. unklarer Bed. (E. *Hel.* 1480 [lyr.], wohl falsche v. l. für *στολάδες*); -ανδόν Adv. 'mutmaßungsweise' (Theognost.). Gewöhnliches Denom. *στοχάζομαι*, auch m. *κατα-* u. a., 'wonach zielen, schießen, zu erzielen suchen, erraten, vermuten, ausforschen' (Hp., att., hell. u. sp.) mit (*κατα-*)στοχασμός, -ασίς, -αστής, -αστικός; auch στόχασμα n. 'Gerät zum Zielen' = 'Wurfspeer' (E. *Ba.* 1205; vgl. Chantraine Form. 145).

Ohne sichere außergriech. Entsprechung. Da die urspr. Bed. 'aufgerichteter Pfeiler, Pfosten' zu sein scheint, melden sich als denkbare Verwandte einige in dieses weite Bedeutungsfeld fallende balt.-slav. und germ. Wörter. So russ. *stóg* m. 'Schober, Heuhaufen', bulg. *stéžer* 'Tennenpfosten zum Anbinden der Pferde, Schoberstange', russ. dial. *stož-á, -ará, -erá* 'Stützpfeiler eines Heuschobers', čech. *stožár* 'Mastbaum', lit. *stāgaras* 'dünner langer Pflanzenstengel', lett. *stēga* 'lange Stange' usw. Wegen germ., z.B. ags. *staca*, nengl. *stake*, awno. *staki* m. 'Stange, Speer' (urg. \**stak-an-*) kommt aber für *stóg* usw. idg. *steg-* ebensogut in Betracht. Neben den vorerwähnten Wörtern bietet indessen das Germ. auch eine andere, davon nicht rein zu scheidende Gruppe, die auf idg. *stegh-* (> slav. *steg-*), meist in nasaliert Form *ste-n-gh-* zurückzuführen ist: schwed. *stagg* 'steifes und stechendes Gras, Achsel, Stichling' (-gg express. Gemin.), ä.dän. *stag* 'Spitze, Keim'; ahd. *stanga*, awno. *stong* f. 'Stange, Stock, Pfahl' (mit awno. *stinga*, ags. *stingan* 'stechen') usw. Davon mit Schwundstufe (idg. *stng-*) *στάχυς*? S. d. m. weiteren Formen und Lit.

**στραβός** s. *στρεβλός*.

**στράγξ**, -γγός f. 'aussickernder, ausgepreßter Tropfen' (Arist., Thphr., Men., AP u. a.); daneben *στραγγ-ός* (auch -γ-) 'tropfen-

weise fließend', auch 'zusammengeschnürt, verwickelt, ruckweise, unregelmäßig' (Mediz. u. a.), -εἶον n. 'Tropfenflasche' (Mediz.). -ίας (πυρός) 'Art Weizen' (Thphr.; vgl. Strömberg Theophrastea 91). Als Vorderglied in der Zusammenbildung *στραγγουρία*, ion. -ίη f. = ἡ κατὰ στράγγα οὐρησις (Gal.), 'Harnzwang' (Hp., att., hell. u. sp.) mit -ικός, -ιώδης, -ιάω, -έω. Denominativa 1. *στραγγίζω*, auch m. κατα-, ἐκ-, ἀπο-, 'tropfenweise auspressen' (LXX, Dsk. u. a.); 2. -εύομαι (auch -γ-) 'zaudern, zögern, säumen' (Ar., Pl. hell. u. sp.; zur Bed. unten) mit -εἶα f. 'das Zaudern' (M. Ant.). — Mit λ-Suffix: *στραγγάλη* f. 'Strick, Strang, Schlinge' (J., Plu., S. E.) mit -αλῆς f. 'verwickelter Knoten, Verhärtung' (Kom. V<sup>a</sup>, Arist. u. a.), -αλιά f. 'ds.' (LXX usw.; Scheller Oxytonierung 88), -αλιώδης 'knotig, verwickelt' (LXX, Kom. Aesp.), -αλάω 'erwürgen, erdrosseln' (Men., LXX), -αλίζω, auch m. ἀπο-, 'ds.' (D. S., Str. usw.), -αλισμός (Gloss.), -αλόμαι 'verwickelt, verstrickt werden' (Ph. Bel. u. a.).

Zu *στράγγξ* vgl. *στρίγγξ*, *λύνξ*, *κλαγγ-ί* u. a.; *στραγγ-άλη* wie *σχυτ-άλη* usw. — An *στράγγξ* u. Verw. erinnern stark mehrere Wörter aus anderen Sprachen: lat. *stringō* 'zusammenschnüren, -ziehen', wenn aus \**strengō* mit analog. *i* in *strictus*, lett. *stringu*, *stringt* (Schwundstufe) 'stramm werden', auch 'verdorren' (aus 'einschrumpfen, sich zusammenziehen'), mir. *srengim* 'ziehen, schleppen', nir. *sreang* 'Strang, Strick', germ., z. B. ahd. *strang*, awno. *strengr* (aus \**strang-i*) 'ds.', awno. *strangr*, asächs. *strang*, ahd. *strengi* 'gestreckt, straff, unbeugsam, *streng* usw.' mit norw. *strengja* 'straff ziehen', nhd. *anstrengen* u. a. m., idg. *streng(h)*-, *strong(h)*-. Dann muß aber *στραγγ-* entweder als Schwundstufe für *στραγ-* (= lett. *stringt*; in *στραγ-ός*, -εύομαι neben *στραγγ-* noch erhalten?) stehen oder den *a*-Vokal sekundär bezogen haben, was bei dem urspr. volkstümlichen Charakter dieser Wortgruppe kaum erstaunlich wäre. Als urspr. Bed. der betreffenden Wortsippe ist allem Anschein nach 'zusammenschnüren, -ziehen' anzusetzen, die indessen im Griech. eine ganz besondere Entwicklung durchgemacht hat. So wäre der Tropfen, *στράγγξ*, als „der Zusammenschnürer, -zieher“ bzw. „der Zusammengeschnürte, -gezogene“ (im Gegensatz zur frei laufenden Flüssigkeit) aufgefaßt; vgl. *σύστρομμα* auch 'runder Wassertropfen'. (Eig. vom Auswinden der Wäsche? Thierfelder briefl.) Die Bed. 'zaudern, zögern' in *στραγγεύομαι* läßt sich sowohl aus 'sich zusammenziehen, stocken' wie aus 'tropfenweise (= langsam) vorgehen' erklären. — Weitere Formen und Kombinationen m. Lit. bei WP. 2, 650f., Pok. 1036f., W.-Hofmann s. *stringō*. Lat. LW *strang-ūria*, *strangulō*. Vgl. *στρογγύλος*.

**στραπή, στραπτω** s. *ἀστραπή*.

**στρατός**, äol. *στρότος* (Sapph.), kret. *στατος* (Inscr.) m. 'Schar, Volksabteilung' (Pi., Trag., Kreta), 'Kriegerschar, Land-, Schiffsheer' (seit II.), auch '(Heeres-, Schiffs-)lager' (II.); *στάτοι· αἱ τάξεις τοῦ πλῆθους* H. Oft als Vorderglied, z. B. *στρατ-ηγός* (ion. att.), *-ἄγός* (dor. ark.) m. 'Heerführer' (vgl. Chantraine Études 90), *στρατό-πεδον* n. 'Heerlager, Heer, Flotte' (ion. att.; Risch IF 59, 15); auch als Hinterglied, z. B. *δεξι-στρατος* 'eine Heerschar aufnehmend' (B.); dazu zahllose PN. — Davon 1. Kollektivbildung *στρατ-ία, -ιή* f. 'Schar, Heerschar, Heer', auch 'Feldzug' = *στρατεία* (Pi., ion. att.; Schellen, Oxytonierung 84f.) mit *-ιώτης* m. 'Krieger, Soldat' (ion. att.), *-ιωτικός* (att.; Chantraine Études 126), *-ιωτόριον* n. Bed. unsicher, viell. 'Soldatensack' (Pap. III<sup>p</sup>). 2. *-ιος*, f. *-ία* 'kriegerisch', auch als Bein. des Zeus, des Ares, bzw. der Athena u. a. (Alk., Hdt. u. a.); auch *-ειος, -εία* 'ds.' (Mylasa II<sup>a</sup>). 3. *στρατύλλαξ* m. herabsetzendes Demin. von *στρατηγός* (Cic. Att.; vgl. delph. *Στρατυλλίς*). Denom. 4. *στρατ-άομαι* (*-όμαι*?), auch m. *ἀμφι-, ἐπι-, συν-*, 'sich scharen', nur im ep. Ipf. *ἐστρατόωντο* (II., A. R., Nonn.; vgl. Leumann Hom. Wörter 185, Chantraine Gramm. hom. 1, 80; 359; 364); *-όμαι* sicher im Ptz. *στρατωθέν* (*στόμιον*) 'aus einem Heer bestehend' (A. Ag. 133 [lyr.]; Wackernagel Unt. 125). 5. *-εύω, -εύομαι*, auch m. *ἐκ-, ἐπι-, συν-* u. a., 'ins Feld ziehen, im Heere dienen' (ion. att.) mit *-εία*, ion. *-ῆτη* f. (*ἐκ-, ἐπι-, συν-*) 'Feldzug, Kriegsdienst' (ion. att.), *-ευμα* n. 'Feldzug, Kriegsheer' (ion. att.), *-ευσίς* (*ἐπι-*) f. 'Feldzug' (Hdt., D. H. u. a.), *-εύσιμος, -ευτικός*.

Urspr. Bed. 'Schar, Volksabteilung', daraus 'Kriegerschar, Heer', sekund. 'Lager'. — Mit aind. *stṛta-* 'niedergestreckt, bestreut' (älter *á-stṛta-* 'unbesiegt, unüberwindlich'), aw. *starata-* 'ausgebreitet', auch mit air. *sreth* 'strues' (idg. \**stṛtā*) formal identisch, aber mit unklarer Bed.entwicklung: eig. 'ausgebreiteter (oder sich ausbreitender) Haufen'? Vgl. Persson Beitr. 1, 451ff. (mit älterer Lit.), der indessen von der Bed. 'geordnete Schar, Reihe' ausgeht. Ganz anders Strunk Münch. Stud. 17, 77ff. (m. ausführlicher Behandlung), Nasalpräp. u. Aor. (1967) 111 m. A. 309 (m. Lit.): *στρατός* eig. '\*niederstreckbar' > '\*Feindesheer' oder '\*Niederstrecker'. — Weiteres s. *στόρνυμι* (wo auch Lit.); ält. Lit. auch bei Bq.

**στρεβλός** 'gedreht, gekrümmt, gewunden, krumm, listig' (ion. att.) mit *-ότης* f. 'Krümmung, Verkehrtheit' (Plu. u. a.), *-όω*, auch m. *δια-, κατα-*, 'winden, ausrenken, foltern, martern' (ion. att.) mit *-ωσις, -ωμα, -ωτήριος*; auch *-ευμα* n. (: \**στρε-*



βλεύω) 'Verdrehung' (Sm.). Dazu *στρέβλη* f. 'Winde, Walze, Schraube', auch als Folterwerkzeug (A., Arist., Plb. usw.); Bildung wie *σμί-λη* u.a., Rückbildung von *στρεβλώ* od. Substantivierung von *στρεβλός*? — A. Mit *o*-Vokal: *στρόβος* m. 'Wirbel' (A. Ag. 657, H.). Davon 1. *στρόβ-ίλος* m. 'Kreisel, Wirbelwind, Strudel, Fichtenzapfen usw.' (att., hell. u. sp.; vgl. *δμ-ίλος* u.a.) mit *-ίλιον*, *-ιλίτης*, *-ιλέα*, *-ιλᾶς*, *-ιλεών*, *-ίλιος*, *-ιλώδης*, *-ιλίζω*, *-ιλόω* (alle spät). 2. *-ίλη* f. 'Zapfen aus Scharpie' (Hp.). 3. *-εύς* m. N. eines Walkerwerkzeugs (Sch.). 4. *-εία* f. 'Walkerei?' (Delos III<sup>a</sup>). 5. *τροβερός* *σοβαρός*, *τροφερός*; *-ερόν* *σκολιόν*, *καμπύλον* H. 6. *τροβανίσκος* *τρίπους* H. 7. *τροβάων* *συνεχῶς* *στρεφόμενος* H. 8. *τροβέω*, vereinzelt m. *δια-* u.a., 'im Kreise umdrehen, heftig bewegen, beunruhigen' (A., Ar., hell. u. sp.), wohl altes Deverbativum. Dazu mit Nasalinfix *στρόμβος* m. 'Kreisel' (E 413), 'Wirbelwind' (A. Pr. 1084), 'Schneckengehäuse, Schnecke usw.' (Arist., hell. Dicht.) mit *-ο-ειδής*, *-ώδης* (Arist. u.a.), *-εῖον*, *-ίλος*, *-ηδόν*, *-έω*, *-όω* (selten u. sp.). — B. Mit *a*-Vokal (Schwundstufe): *στραβός* 'schielend' (Mediz.), mit *-ων* 'ds.' (Kom. Adesp.), auch PN, *-αξ* PN, *-ότης* f. 'das Schielen' (Orib. u.a.), *-ίζω* 'schielen' (H., EM) mit *-ισμός* (Gal. u.a.). Die urspr. Bed. noch in *στραβο-πόδης* 'mit verdrehten Füßen' (Hdn.). Außerdem: *στράβηλος* m. f. 'wilder Ölbaum' (Pherekr. in lyr.), N. eines Schneckentiers (S. Fr. 324, Arist. u.a.); *στραβαλός* *δ* *στρογγυλίας* *καὶ* *τετράγωνος* *ἄνθρωπος*. *Ἀχαιοὶ* H.; *στραβεός* *κωπεύς* H. (Chantraine Étrennes Benveniste 17). Zu *ἀστραβής* s. bes. — C. Für sich stehen einige Formen mit *-οι-*: *στροῖβος* *δίνος* H. (*στροῖβος* *δεινός* cod.); *Στροῖβος* auch att. PN; *πολύστροιβος* 'wirbelreich', von *θάλασσα*, *Νεῖλος* (Nik.), nach *πολύφλοιστος*; daraus das Simplex *στροῖβος* usw.? Dazu noch *στροιβᾶν* *ἀντιστρέφειν*, *στροιβήλος* *ἐπαρμα* *πληγῆς ἐν κεφαλῇ* H. Auch mit *-ει-* in thess. *Στρεῖβουνεῖοι* (: \**Στρεῖβων*)? s. Bechtel Dial. 1, 210. — Lat. LW *strabus*, *strabō*, *strambus*, auch *scriblūta* f. Bez. eines Gebäcks aus \**στρεβλίτης* (*ἄρτος*); s. W.-Hofmann s. v. und Leumann Sprache 1, 206f. (= Kl. Schr. 173).

Wie so viele Wörter auf *-β-* hat die obige Sippe im ganzen einen volkstümlich-expressiven Charakter. Das zugehörige primäre Verb hat dafür eine Aspirata, s. *στρέφω*.

**στρεύομαι** (nur Präs. und IpF.) 'hinschmachten, erschöpft, geplagt werden' (ep. seit O 512, μ 351) mit *στρενγεδών* f. 'Erschöpfung, Plage' (Nik.; wie *τηκε*, *σηπε-δών* u.a.). — Nicht sicher erklärt. Seit J. Schmidt Voc. 1, 161 mit einem germ. und balt.-slav. Verb für 'streichen usw.' verbunden, z. B. awno. *strjuka* 'die Oberfläche von etw. streichen, glätten', ags. *stroccian* 'streichen', aksl. *stružь*, *stręgati*, russ. *strogať*

‘schaben, hobeln’, *strúg* ‘Hobel’; *στρεύγομαι* somit eig. ‘\*gestrichen, aufgerieben werden’? Anders, semantisch gewiß vorzuziehen, v. Windekens *Orbis* 11, 343: zu toch. AB *sruk-mourir*. Weitere Lit. bei Bq, WP. 2, 638 (Pok. 1029), Vasmer s. *strogátb*.

**στρέφω**, -ομαι (seit II.), dor. *στράφω*? (Nisyros III<sup>a</sup>; ganz fraglich), äol. *στροφώ* (EM), Aor. *στρέναι*, -ασθαι (seit II.), dor. *ἀπο-στράναι* (Delph.), Pass. *στρεφθήναι* (Hom. [intr.], selten att.), dor. *στραφθήναι* (Sophr., Theok.), *στραφῆναι* (Hdt., Sol., att.), *ἀν-εστρέφησαν* (junglak. u. a., Thumb-Scherer 2, 42), Fut. *στρέψω* (E. usw.), Perf. Med. *ἔστραμμαι* (seit *h. Merc.*), hell. auch *ἑστρεμμένος* (Mayser Pap. I: 2, 196), Akt. *ἔστροφα* (hell.), auch *ἔστραφα* (Plb.), sehr oft m. Präfix in verschied. Bedd., z.B. *ἀνα-*, *ἀπο-*, *ἐπι-*, *κατα-*, *μετα-*, *ὕπο-*, ‘drehen, wenden’, intr. u. Med. ‘sich drehen, wenden, verkehren’. — Zahlreiche Ableitungen. A. Mit ε-Vokal: 1. *στρεπ-τός* ‘gedreht, biegsam’ (seit II.), m. ‘Halskette, Kringel usw.’ (ion. att.) mit *-άριον* (Paul Aeg.). 2. *-τικός* (*ἐπι-*, *μετα-* u.a.) ‘zum Drehen dienend’ (Pl. u.a.). 3. *-τήρ* m. ‘Türangel’ (AP). 4. *στρέμμα* (*περί-*, *διά-* u.a.) n. ‘Drehung, Verrenkung’ (D., Mediz. u.a.), *σύ-* ~ ‘Kugel, Geschwulst, runder Tropfen, Haufen, Versammlung usw.’ (Hp., Arist., hell. u. sp.). 5. *στρέψ-ις* (*ἐπί-*) f. ‘das Wenden, Wendung’ (Hp., Arist.) mit *-αῖος*, PN *-ιάδης*. 6. *στρεπ-ίνδα* Adv. Art Spiel (Poll.). 7. *ἐπιστρεφ-ής* ‘sich hinwendend, aufmerksam’ (ion. att.) mit *-εια* f. (Pap. III<sup>v</sup>). — B. Mit ο-Abtönung: 1. *στροφός* m. ‘Band, Strick, Seil’ (seit Od.), ‘Leibschneiden’ (Ar., Mediz.); als Hinterglied z.B. *εὖ-* (*ἐὖ-*) *στροφος* = ~ *-στρεφής* ‘wohlgedreht, leicht zu drehen, zu biegen’, (N 599 = 716, E., Pl. usw.) mit *-φία* f. ‘Biegsamkeit’ (hell. u. sp.); von den Präfixkompp. z.B. *ἀντίστροφ-ος* ‘gegen einander gekehrt, entsprechend’ (att. usw.: *ἀντι-στρέφω*). Davon *στροφ-ιον* n. ‘Brust-, Kopfbinde’ (Kom., Inschr. u.a.), *-ίς* (*περι-* u.a.) f. ‘ds.’ (E. u.a.), *-ίολος* m. ‘Kante, Borte’ (Hero), *-ώδης* ‘Leibschneiden verursachend’ (Hp. u.a.), *-ωτός* ‘mit Zapfen versehen’ (LXX), *-ωμα* n. ‘Zapfen, Türangel’ mit *-ωμάτιον* (hell.), *-ωτήρ* m. ‘Ruderriemen’ (Gloss.), *-όμαι* ‘Leibschneiden haben’ (Mediz. u.a.), *ἐκστροφῶσαι* H. s. *ἐξαγκυρῶσαι τὴν θύραν*, *-έω* ‘Leibschneiden verursachen’ (Ar.); als Hinterglied z.B. in *οἰακοστροφ-έω* ‘das Steuer wenden’ (A.) von *οἰακο-στροφός* (Pi., A. u.a.). 2. *στροφή* (*ἐπι-*, *κατα-* usw.) f. ‘das Drehen, Umdrehen usw.’ (ion. att.) mit *-αῖος* Bein. des Hermes (Ar. Pl. 1153; als Türwächter [vgl. *στροφ-φεύς*] mit Beziehung auf seine Gewandtheit [vgl. *στροφίς*]). Von *στροφή* od. *στροφός*: 3. *στροφ-ις* m. ‘gewandter Mensch,

Schlaukopf' (Ar., Poll.). 4. -άς f. 'sich drehend' (S. in lyr., Arat. u. a.), -άδες νήσοι (Str. u. a.). 5. -εῖον m. 'Winde, Seil usw.' (hell. u. sp.). 6. -εύς m. Türangel, Halswirbel' (Ar., Thphr. u. a.; Bosshardt 47). 7. -ινξ m. (f.) 'Zapfen, Türangel' (E., Kom. usw.). 8. -στροφάδην (nur mit ἐπι-, περι- u. a.) 'rings sich wendend' (ep. ion.). 9. Mit λ-Erweiterung: στροφ-αλος m. 'Kreisel' (V—VI<sup>p</sup>); -άλινξ f. 'Wirbel, Krümmung usw.' (ep. seit II.), -αλίω 'drehen, spinnen' (o 315, AP). — C. Mit Dehnstufe: Iter. intens. στροφ-άω, -άομαι (ἐπι-, μετα- u. a.) '(sich) hin und her wenden, sich aufhalten' (ep. ion. poet. seit II.), -έομαι 'sich drehen' (Aret.). — D. Mit Tiefstufe: ἐπιστροφ-ής = ἐπιστροφ-ής (s. ob.; sp.). PN Στραφι-μένης (dor.). — E. Als Vorderglied u. a. in στρεφε-δίνηθεν Aor. Pass. 3. pl. 'sie drehten sich herum, schwindelten' (II 792; danach im Akt. Q. S. 13, 7), wohl Kombination von στρέφομαι und δινέομαι (Schwyzer 645 m. A. 1 u. Lit.); dafür mit nominalem Vorderglied στροφο-δινούνται (A. Ag. 51 [anap.]); στροφο-δικέω 'das Recht verdrehen' (Ar.) neben στρεψί-μαλλος 'die Wollflocken drehend' = 'krauswollig' (Ar.); vgl. Schwyzer 442.

Die obige stark produktive Wortgruppe kann wegen ihres regelmäßigen Aufbaus und Ausbaus kein hohes Alter beanspruchen. Andererseits gibt es darin nichts, was auf Entlehnung hindeuten könnte. Somit ein Erbwort jungen Datums mit unbekannter Vorgeschichte und ohne einleuchtende außergriech. Entsprechung (ganz fraglich lat. [umbr.] *strebula* pl. n. 'das Fleisch an den Hüften der Opfertiere'; darüber W.-Hofmann s. v.). Eine (volkstümliche) Nebenform mit β ist in στρεβλός (s. d.), στροβίλος, στραβός u. a. enthalten. — Durch στρέφω u. Verw. wurden ältere Wörter für 'drehen usw.', z. B. εἰλέω, εἰλύω und σπερ- in σπείρα, σπάρτον usw. z. T. zurückgedrängt bzw. ersetzt.

σπρηνής, belegt nur -ές als Adv. 'rauh, hart, schrill', bes. von Lauten (A. R., AP), auch σπρηνός 'ds.' (Nikostr. Kom.); σπρηνό-φωνος (Kall. Kom.). Davon σπρην-ύζω 'trompeten', vom Elephanten (Juba 37; cod. σπρυν-), nach ὀλολ-ύζω u. a. (oder altes, mit dem σ-Stamm abwechselndes υ wie in lat. *strēnuus* [s. u.]?). Daneben σπρηνός, m. 'Übermut, Zügellosigkeit, Üppigkeit' (LXX, Apok., AP), m. 'zügelloses, heftiges Verlangen' (Lyk.) mit σπρην-ιάω 'ausgelassen sein, zügellos leben' (mittl. Kom., Apok., Pap. III<sup>p</sup> u. a.; nach den Krankheitsverba auf -ιάω, Schwyzer 732). Aus H.: σπρηνύεται· σπρηνιᾷ; ἀσπρηνές· δύσθετον, σκαιόν, ὄξυ. — Semantisch stehen σπρηνής, -ές und σπρηνός, beide poetisch-volkstümlich und fast nur nachklass. belegt, einander ziemlich fern. Urspr. Bed. etwa 'kraftvoll, Kraft', woraus 'streng, hart' (nach

ἀπηνής, σαφής u. a.), bzw. 'ausgelassene Kraft, Übermut'? — Lautlich dazu stimmt lat. *strēnuus* 'kräftig, rührig, betriebsam' und auch begrifflich läßt es sich unter der oben gegebenen Voraussetzung mit *στρηνής*, *στρηῆνος* vereinen. Weitere Anknüpfung an *στερεός* (s. d.) u. Verw. ist möglich; s. noch W.-Hofmann s. *strēnuus* m. Lit., wo mit Fick u. a. auch kymr. *trin* 'Kampf, Mühe' herangezogen wird.

**στριβλικίγξ** scherzhafter Ausdruck (Augenblicksbildung?) für die denkbar kleinste Quantität einer Flüssigkeit, „Tröpfchen“ (Ar. Ach. 1035). — Bildung wie *φῦσιγξ*, *κύστιγξ* u. a. Sch. z. St. erwähnt noch *λίκιγξ* = ἡ ἐλαχίστη βοή τῶν ὀρνέων und *στρίβος· λεπτή καὶ ὀξεῖα φωνή* (vgl. *ῥτοβος* u. a.); beide lautmalend mit wiederholtem ι-Vokal. Vgl. 1. *στρίγξ*.

1. **στρί(γ)ξ** (*στρίξ*), Akk. *στρίγγα* f. 'Eule' (*Carm. Pop.*, Theognost.); vgl. *στρίγλος* . . . οἱ δὲ νυκτοκόρακα H. — Bildung wie *γλαῦξ*, *σκάψ*, *λύγξ* u. a. und mit lat. *strix*, *-gis* 'Ohreule' (seit Plaut.) bis auf den Nasal identisch, viell. als Entlehnung. Nach gewöhnlicher Annahme lautmalend zu *τρίζω* (s. d.) und *strīdeō*. Anders Thieme Die Heimat d. idg. Grundsprache 37 (mit Meister): zu lat. *stringō* als „die Streichende (Vorbeihuschende)“.

2. **-στριξ** in *ξέστριξ* (s. d.)?

**στριφνός** 'dicht, fest, hart' (ion. hell. u. sp.) mit *-ότης* f. 'Dichte', vom Stil (D. H.); auch *στρίφνος* m. Bez. einer zähen od. harten Speise (σ. ἀμάσητος ἀκατάποτος LXX). — Expressives Wort, das an *στιφρός*, *στέριφος*, *στρυφνός* erinnert und irgendeine Kreuzung darstellen kann; zum Suffix vgl. noch *πικνός*, *συχνός*. Daneben *στρίφος*, nach Suid. = *λίσπος* (von *ἀστράγαλος*); τὰ *στρίφη* Bed. unbekannt (*Sammelb.* 6264, Privatbrief, röm. Zeit). Ähnliche Bildungen, vielleicht damit verwandt, finden sich im Germ., z. B. mnd. nnd. *strif*, *stref* 'steif, straff, fest', mhd. nhd. *streben*; s. Bq, WP. 2, 633, Pok. 1026 m. weit. Lit.; dazu noch Fraenkel *Gnomon* 22, 238. Vgl. *στίφος*.

**στρόβος** s. *στρεβλός*.

**στρογγύλος** 'rund, kugelförmig, gedrungen, kompakt' (ion. att.). Kompp., z. B. *στρογγυλο-πρόσωπος* 'mit rundem Gesicht' (Arist., Pap.), *ὑπο-στρόγγυλος* 'etw. gerundet' (Thphr. u. a.). — Davon 1. *στρογγυλ-ότης* f. 'Rundheit' (Pl., Arist.). 2. *-ιον* n. 'runde Flasche' (Pap. VI<sup>p</sup>). 3. *-λω* '(ab)runden' mit *-μα* n. (sp.). 4. *-ίζω* 'ds.' (D. H.) mit *-ισμα* n. 'gedrängter Ausdruck' (Anon. *Fig.*). 5. *-όμαι* 'rund sein od. werden' (Plu. u. a.) mit

-ωσις f. (Hp., LXX u. a.), -ωμα n. (Al.). 6. -αἰνω 'runden' (Hippiatr.). 7. -εῦματα H. s. γογγυλεύματα (: \*εὔω) H. — Bildung wie γογγ-ύλος, καμπ-ύλος, ἀγκ-ύλος u. a. Eig. \*'zusammengezogen, zusammengeballt, gedrunge', zu στράγγξ u. Verw. (s. d.). Dabei kann στρογγύλος entweder eine alte hochstufige o-Abtönung enthalten wie nhd. *Strang* u. a. oder sein -o- sekundär von γογγύλος bezogen haben (Güntert Reimwortbild. 146f.). Gegen die letztere Annahme spricht indessen die weitere Verbreitung von στρογγύλος. Anders J. Schmidt KZ 32, 381: a > o wegen des folg. v.

στροῖβος, στρόμβος s. στρεβλός.

στροῦθος, στρουθός m. f. 'Sperling, kleiner Vogel überhaupt' (seit B 311 u. a.), auch 'Strauß' (= σ. κατάγαιος, σ. ἡ μεγάλη usw.; ion. att.); N. eines Plattfisches (Ael.; Strömberg Fischn. 117); στρουθ' ὁ στρουθός καὶ ὄσπριον H. Als Vorderglied u. a. in στρουθο-κάμηλος m. 'Strauß' (D. S., Str. u. a.; Risch IF 59, 57 u. 268). — Davon 1. die Demin. στρουθ-ίον, -ίς, -άριον (Arist., hell. u. sp.). 2. -ίας m. 'Wüstling' (Kom. Adesp.). 3. -ίων m. = -ός (sp.; Chantraine Form 165). 4. -ειος 'zum Strauß gehörig' (Pap.), -(ε)ιον (μῆλον) 'Art Quitte' (Thphr., Nik. u. a.), auch N. einer Pflanze 'Saponaria, Seifenwurz' (Hp., Thphr. usw.; ebenso στρουθός, ~ κάμηλος; zum Ben.-motiv Strömberg Pflanzenn. 37). 5. -ινος 'aus Seifenwurz' (Ath.). 6. -ώδης 'straußähnlich' (Sch.). 7. -ωτός 'mit σ. bemalt, dekoriert' (Sophr.). 8. -ίζω 'zwitschern' (Kom. u. a.), auch 'mit Seifenwurz reinigen' mit -ισμός m. (Pap.). 9. -ιασμός m. 'petigo, Schorf' (Gloss.). — Hierher noch Τροῦθος PN (Bechtel *Ἀντίδωρον* 151f.)?

Ohne sichere Anknüpfung. Eine gewisse Ähnlichkeit zeigen die untereinander wechselnden Namen der Drossel: lit. *strāzdas*, russ. *drozd*, germ., z. B. mhd. *drostel*, awno. *þrōstr*, ahd. *drosca*, lat. *turdus*, kelt. z. B. nir. *truid* 'Star' usw. Auch bei Ansetzung von urgr. \*στρουσ-θος (vgl. ὄρνι-θ-?) kommt man indessen mit στρουθός nicht ins reine. Auch τρύζω liegt ziemlich fern. — Ausführliche Diskussion m. Lit. bei WP. 1, 761f. (Pok. 1096), dazu noch W.-Hofmann, Fraenkel und Vasmer s. vv.; neue morphologische Analyse bei Specht Ursprung 49.

στροφάλιγξ, στρόφιγξ s. στρέφω.

στρυφνός 'herb, vom Geschmack, sauer, zusammenziehend, streng' (Pl., Ar., Arist. usw.) mit -ότης f. 'Herbheit, Strenge' (Arist., Plu. u. a.), -όω 'zusammenziehen' (Plu. [v. l.], Eust.). — Expressives Adj., das sich in Form und Bed. mit σύφω (s. d.)

berührt; anl. *στρ-* wie in *στριφνός*, *στρηνής*, *στράγγξ*. Außer-griechische Anknüpfung ist indessen nicht ausgeschlossen: germ., z.B. asächs. *strūf* 'gesträubt, starrend, rauh', ahd. *strübēn* 'starren, sträuben'; auch slav., z.B. aksl. *strъpъtъ* 'Rauheit, Härte', russ. *strūp* 'Schorf, Grind, Kruste einer Wunde' u.a. m.; alles unsicher; s., außer Bq. WP. 2, 635, Pok. 1027, Vasmer s. v., auch Fraenkel s. *strūbas*; überall m. weiterer Lit.

**στρύχων** n. (-ος m.) N. verschied. Pflanzen, z.B. 'Nachtschatten, Withania somnifera' (Thphr., Dsk. u.a.), auch *τρύχων* n. (Nik. Th. v. l.), -ος f. (Theok., Kom. Adesp., Phot., EM). — Nicht<sup>1</sup> sicher erklärt. Hypothese von H. Petersson Et. Miscellen 18ff.: aus \**στρύκωνος* (vgl. *λύκνος*), idg. \**strug-s-*no- zu mhd. *strūch*, nhd. *Strauch*, urg. \**strūka-*, wozu noch lit. *strūgė* 'Zwenke, Brachypodium' (von Fraenkel s. *strūgas* mit Būga abgelehnt).

**στρώννυμι** s. *στόρνυμι*.

**στρωφάω** s. *στρέφω*.

**στυγέω** (seit Il.), Aor. *στινγείν* (Hom., Kall., Nik. u.a.), *στύξαι* (λ 502 [Kaus.], A. R., Opp., AP), *στινγ-ῆσαι*, Pass. -*ηθήναι*, Fut. -*ήσομαι* (Trag.), Perf. *ἔστύγ-ηκα* (Hdt. u.a.), -*ημαι* (Lyk.), -*μαι* (H.), auch m. *ἀπο-*, *κατα-*, 'hassen, verabscheuen, sich scheuen' (ep. poet., Hdt. u. sp. Prosa). Davon *στινγ-ητός* 'verhaßt, abscheulich' (A. Pr., sp. Prosa), -*ημα* n. 'Gegenstand des Hasses, Abscheus' (E. u.a.), *ἀπο-* ~ *ησις* f. 'Abscheu' (Sch.). — Daneben die Adj. 1. *στινγ-ερός* 'verhaßt, haßerfüllt, abscheulich' (ep. poet. seit Il.). 2. -*νός* 'ds.', auch 'grausig, traurig usw.' (Archil., Hp., Trag. usw.) mit -*νότης* f. (hell. u. sp.), -*νία* f. (Sch.), -*νόομαι* (auch m. *κατα-*) 'düster sein' (AP, H.), -*νωσον* ~ *χώρισον* H., -*νάζω* (auch m. *δια-*, *κατα-*, *συν-*) 'trübe sein, werden' (NT u.a.) mit -*νασις* f. (sp.). 3. -*ιος* 'verhaßt, abscheulich' (E., Plu.; vgl. zu *Στύξ* unten). Subst. 1. *στύγος* n. 'Haß, Gegenstand des Hasses' (A. u.a.). 2. **Στύξ**, -*γός* f. Fluß der Unterwelt (Hom. usw.) mit Adj. *Στύγιος* (Trag. u.a.), N. eines arkadischen Bergbaches mit eiskaltem Wasser (Hdt., Str., Paus.), auch appellat. 'Hass, Abscheu' (Alkiphr.), pl. 'Eiseskälte' (Thphr.); auch = *σκάψ* (Ant. Lib. u.a.). Kompp. *στινγ-άνωρ* 'mannhassend' (A. Pr.), *ψενσί-στινξ* 'lügenhassend' (AP).

Das Herauswachsen der obigen Formen läßt sich nicht mit Sicherheit rekonstruieren. Alt ist jedenfalls das primäre suffixlose *Στύξ*; ob dem Präs. *στινγέω* oder dem Aor. *ἔστινγον* die Priorität zukommt, bleibt unentschieden, da letzteres

ebensowie *στύξαι* metrisch bedingt sein kann; vgl. *ἐκτυπον* s. *κτύπος* (auch Schwyzer 721 und Chantraine Gramm. hom. 1, 347). Von *στυγέω* zunächst *στυγη-τός*, *-μα*, wohl auch als Rückbildung *στύγος* (vgl. *μισέω* : *μῖσος*). Die Adj. lassen sich auf mehrfache Weise erklären. — Ohne sichere Etymologie. Da hinter dem Begriff 'hassen' sich eine konkrete Vorstellung verstecken muß und für *στύξ* die Bed. 'Eiseskälte, eiskaltes Wasser' tatsächlich belegt ist (wovon *στυγέω* eig. 'schaudern'?) liegt es nahe, bei einem synonymen slav. Wort Anschluß zu suchen: russ. *stýgnutъ*, *stýgnutъ* 'abkühlen, kalt werden, frieren', *Stugna* Nebenfluß d. Dniepr. Weit gewöhnlicher sind indessen Formen mit *-d-*, z. B. russ. *stúda* 'Kälte', *studítъ* 'abkühlen', aksl. *studъ* auch = *αισχύνη*; ein slavischer Wandel *-dn-* zu *-gn-* ist vielleicht nicht auszuschließen (s. Lit. bei Vasmer s. *stýgnutъ*). Anknüpfung an ein Verb für 'stoßen usw.', z. B. aind. *tujāti*, germ., z. B. nnd. *stúken*, ist semantisch schwieriger zu begründen. Weitere Hypothesen (zu *στύω* u. a.) bei Bq, WP. 2, 616f. u. 620, Pok. 1033 u. 1035, Vasmer s. vv., auch Fraenkel s. 1. *stúgti*; überall m. Lit. — Neuer Vorschlag bei v. Windekens Orbis 13, 224f.: zu toch. B *šcono*, *šconíye* 'Haß' aus *steu-n-*.

**στῦλος** m. 'Säule, Pfeiler, Stütze' (dor. ion., Trag., hell. u. sp.), auch = lat. *stilus* (sp.; vgl. Sempoux Rev. belge de phil. 39, 736ff.). Kompp., z. B. *στυλο-βάτης*, dor. *-τās* m. 'Fuß der dor. Säule', Zusammenbildung von *στυλος* und *βῆ-ναι* mit *τā-* Suffix (dor. Inschr., Pl. Kom. u. a.; Fraenkel Nom. ag. 1, 34 u. 200f.), *τετρά-στυλος* 'aus vier Säulen bestehend', *-ον* n. 'Kolonnade von vier Säulen' (Inschr. u. Pap. d. Kaiserz. u. a.). — Davon 1. Demin.: *στυλ-ίς* f. (att. Inschr. u. a.), *-ίσκος* m. (Hp., hell. u. sp.), *-ίδιον* n. (Str.), *-άριον* n. (Pap. III<sup>p</sup>). 2. *-ίτης* m. 'auf einer Säule stehend, Styлит' (Suid.; Rodard 27), f. *-ίτισσα* (Amasia; nach *Φοίνισσα*, *βασιλισσα* u. a.). 3. Denom. Verba: *-όω* (auch *ὑπο-*, *δια-*, *ἀπο-*) 'mit Säulen stützen' (hell. u. sp.) mit (*ὑπο-*) *στυλ-ωμα*, *-ωσις* (hell. u. sp.); *-ίζω* Bed. unsicher (Ostr.) mit *ὑποστυλ-ισμός* 'das Aufstützen' (Pap. II<sup>p</sup>).

Neben *στυ-λος* steht im Indoiran. aw. *stū-na-* m., *stu-nā* f., aind. *sthū-nā* f. (zu *η* Mayrhofer Mél. d'indianisme [Paris 1968] 509f.) 'Säule' mit suffixalem *l-n*-Wechsel (Benveniste Origines 43); das zugrunde liegende Verb wird im Griech. durch *στύω* (s. d.) vertreten. Hierher noch mit anderem Ablaut *στανός* und *στοά* (s. dd.). Vgl. noch *στύπος*.

**στύπος** n. 'Stock, Stiel, Stengel' (A. R., Nik., Plb.); vgl. H.: *στύπος· στέλεχος, κορμός. καὶ τοῦ ὀφθαλμοῦ τὸ σῶμα, καὶ τὸ κύτος* (cod. *κῆτος*). *καὶ ὁ φόφος τῆς βροντῆς*. Auch *στυπογλύφος*.

ξύλογλύφος. στύπος γὰρ ὁ στέλεχος ἤγουν τὸ πρέμνον. — Dazu *στυπάζει· βροντᾷ, ψοφεῖ, ὠθεῖ* H., *ἀποστυπάζω* 'mit einem Stock wegstossen' (Archil.). — Lautlich und begrifflich damit vergleichbar sind einige germ. und balt. Wörter: awno. *stūfr* m. 'Stumpf, Baumstumpf', mnd. *stūve* m. 'Stumpf, Zeugrest', lett. *stups* 'abgenutzter Besen' u.a. (Fick 1, 145; 3, 496f.); auch russ. *stópka* 'Holznagel an der Wand' (Vasmer s. v.)? In Betracht kommt noch toch. A *stop, stow* 'Stock' (wegen o für u aus B entlehnt?; v. Windekens Orbis 11, 194 u. 13, 226). Weitere Anknüpfung unsicher, aber eher zur Sippe von *τύπτω* („das abgeschlagene, abgehauene“) als zu *στύω* u. Verw. — Die Nebenform *στύμος· στέλεχος, κορμός* H. hat sekundäres *μ* (nach *κορμός*?; laut Specht KZ 68, 126 alter Wechsel *π ~ μ*).

**στυππεῖον** (-ίον, *στιππνον*) n. 'Werg, grobes Gewebe aus Flachs od. Hanf' (Hdt., X., D., hell. u. sp.), Kompp., z.B. *στυππειο-πώλης* m. 'Werghändler' (Ar., Kritias, Inschr.). Davon *στυππ-έϊνος* (-ινος, *στιπ(π)ύϊνος*) 'von Werg' (Kom. Adesp., hell. u. sp.). — Selten *στύπ-η* f. 'Werg, grober Flachs' (J. ap. Suid. s. v.), -αξ m. scherzhafte Kurzform für *στυππειο-πώλης* (Ar. *Fr.* 696); auch *στέπος* = *στύπη* (*γάλοι ἀπὸ στύπου* Gal.). — Das seltene *στέπη*, das aus einer dorischen Kolonie Unteritaliens ins Latein eindrang (*stuppa, stūpa*; s. W.-Hofmann s. v.), wurde im Griechischen von der Ableitung *στυπ-πεῖον* ersetzt (nach den Nom. instr. und anderen Konkreta auf -εῖον); daneben *στίππνον* (-ύον?; Akz. unsicher) nach *θύρον, γήθρον* u.a. mit gleichzeitiger Dissim. *στυππ-* > *στιππ-*. — Keine sichere außergriech. Entsprechung. Seit alters (Curtius 216 u.a.) mit aind. *stūpa-*, *stupá-* m. 'Schopf' verglichen unter weiterer Heranziehung von *στύφω*; s. d.

1. **στύραξ**, -ἄκος m. 'das untere Ende des Lanzenschaftes, Lanzenschaft' (X., Pl. u.a.) mit dem Demin. *στυράκιον* n. (Th., Aen. Tact.); -ίζειν *κεντρίζειν* H., EM. — Bildung wie *χάραξ, κάμαξ* u.a., nach gewöhnlicher Annahme (z.B. Persson Beitr. 2, 714, WP. 2, 608) zu *στανρός* mit kurzvokalischer Schwundstufe; vgl. *στυλος, στόω*. — Wohl eher mit dem Baumnamen identisch; s. 2. *στύραξ*.
2. **στύραξ**, -ἄκος m. f. Bez. eines Gummiharzes und des entsprechenden Strauches oder Baumes 'Styrax officinalis' (Hdt., Arist., Thphr., Str. u.a.). Davon *στυράκιον* n. Demin. (Pap.), -ινος 'vom Styraxbaum od. von Styrax' (LXX, Str., Dsk. u.a.), -ίζω 'wie Styrax riechen od. schmecken' (Dsk.). — Zur Bildung vgl. *ῥομφαί, δόναξ, ἀνθαξ* u.a. — Nach Hdt. 3, 107 von den Phöniziern in Griechenland eingeführt, was für



semitische Herkunft spricht. Lagarde und Lewy Fremdw. 41f. vergleichen hebr. *šōrī* 'das Harz des Mastixbaumes und der Terebinthe'; Bedenken bei Schrader-Nehring Reallex. 2, 501. — Mit dem Baumnamen ist wahrscheinlich 1. *στύραξ* identisch; zu bemerken, außer *μελίη* 'Esche' und 'Lanze(n-schaft)', bes. die *στυράκινα ἀκοντίσματα* bei Str. 12, 7, 3. — Lat. LW *styrax*, *storax*, woraus ags. *stor*, ahd. *storr* 'ds.' (W.-Hofmann s. v. m. Lit.).

**στυφελίζω**, Aor. *-λίξαι*, auch m. *ἀπο-, ἀνα-, μετα-, περι-*, 'hart schlagen, schmettern, stoßen, wegstoßen, mißhandeln' (ep. lyr. seit II.) mit *στυφελισμοί* (v. l. *-σμοί*) m. pl. 'Mißhandlung' (A. Eq. 537 [anap.]). — Daneben **στυφελός** 'hart, rauh, steinig, streng' (A. in lyr., A. R., Opp., AP; auch arkad. kyren. nach Sch. A. R. 2, 1005; vgl. Leumann Hom. Wörter 269f.), sekund. 'zusammenziehend, bitter' (AP; nach *στύφω*); *κατα-* ~ 'rauh, steinig' (h. Merc., Hes.), *ἀ-* ~ 'nicht hart, freundlich, glatt' (Thgn., AP); erweitert *στυφελώδης* 'hart' (Q. S.); auch **στύφλος** (zum Akz. unten) 'rauh, steinig' (Trag., Lyk.; *κατά-* ~ H.), *-άριος* (Hyettos III<sup>p</sup>; PN?).

Beim ersten Anblick scheint das ep. *στυφελίζω* eine Ableitung des später belegten *στυφελός* zu sein. Von der Chronologie der Belege abgesehen, wird dabei die Bedeutung des Verbs (eig. \*'hart, streng sein od. machen'?) schwerverständlich. Für *στυφελίζω* kommt *ἐλελίζω* als Vorbild in Betracht (Schmoll Die Verba auf *-ίζω* [Diss. Tübingen 1955] 182), danach *στυφελός* für *στύφλος* (Leumann a. O.)? Die Barytonese bei *στύφλος* fällt auf (vgl. immerhin *φαῦλος*, *μάχλος*, *κίτλος* u. a.), verdient aber schon als *lectio difficilior* der schlechter bezeugten Oxytonese vorgezogen zu werden. — Nicht sicher erklärt. Die trotz der abweichenden Vokalquantität (vgl. *τῶφω*: *τῷφλος*) naheliegende Anknüpfung an *στύφω* ist für *στύφλος*, *στυφελός* nicht schwer zu begründen ('zusammenziehend, -gezogen, gedrunken' > 'fest, hart usw.'; z. B. Persson Stud. 193), leuchtet aber für *στυφελίζω* nicht unmittelbar ein. Letzteres somit vielmehr zu *τύπτω* (Curtius 227 usw.)? — Ausführlich über *στυφελίζω* Ruijgh L'élém. ach. 84ff.

**στύφω**, Aor. *στύφαι* (*ἀναστύφαι* S. Fr. 421), Pass. *στυφθῆναι*, Perf. Med. *ἔστυμμαι*, auch m. *ἀπο-, ἐπι-, συν-, ὑπο-* u. a., 'zusammenziehen, adstringierend wirken, bes. vom Geschmack, verdichten, verstopfen, mit einem Beizmittel behandeln' (Hp., Arist., hell. u. sp.). — Davon 1. *στύψις* (*ἐπί-, ὑπό-*) f. 'das Zusammenziehen, das Verdichten, das Beizen' (Hp., Arist., Thphr. usw.). 2. *στύμμα* (*στύμμα?*) n. 'zusammenziehendes Mittel' (Mediz.). 3. *στυπτηρία*, ion. *-ίη*, myk. *tu-ru-pte-ri-ja?*

(sc. γῆ) f. Bez. zusammenziehender Mineralien, 'Alaun (-stein, -schiefer), Vitriol' (Hdt., Hp., Arist. usw.), auch 'Alaun-monopol' (Pap.), mit -ήριος 'mit Alaun behandelt' (PHolm.), -ηριώδης 'alaunhaft' (Hp., Arist. u.a.), -ηριακόν δέγμα = *aluta*, -ηρίζονσα = *aqua qua alumen lavatur* (Gloss.); auch -ηρά 'ds.' (PHolm.), wohl nach den Adj. auf -ηρός, z.B. *ταριχηρός* (s. Mayser Pap. 1: 3, 96); vgl. Scheller Oxytonierung 119. 4. *στυπτικός* 'zusammenziehend' (Diokl. Fr., Hp., Thphr. u.a.). 5. *στυφός* 'ds.' (Vett. Val., Gp.), mit -ότης f. 'Dichte' (Plu.), -ώδης 'zusammenziehend, bitter' (Cat. Cod. Astr.). 6. Wohl auch *στύφος* (s. d. s. *στυφελίζω*) und *στυμνός* (: *στύμμα*; vgl. *ἐρμυνός*) Beiwort der *στυπτηρία* (PHolm.) = *σκληρός, αὐστηρός* (Hdn. Gr., H.).

Ohne befriedigende Erklärung. Die formale Ähnlichkeit mit *στύω* (s. d.) springt in die Augen (vgl. *θύω* : *τύ-φω*). Auch eine semantische Verbindung läßt sich leidlich herstellen ('steif, fest sein, sich verdichten, zusammenziehen'), ohne die rechte Anschaulichkeit zu gewinnen. Dasselbe gilt für die Zusammenstellung mit *στύπη*, -εῖον (s. d.). Vgl. auch *στρυφνός*. — Weitere, z.T. abweichende Kombinationen bei WP. 2, 620 und Pok. 1035.

**στύω**, -ομαι, Aor. *στυῖσαι*, Pass. *στυθῆναι*, Perf. *ἔστυκα* 'penem erigere, in Erektion sein' (Ar., Diog. Ep., Luk., AP). Davon *στύμα* n. 'Erektion' (Pl. Kom.), *στυτικός* 'Erektion verursachend' (Phylarch.; v. l. *στυπ.*). Dagegen *στύμος* wohl sekundär für *στύπος* (s. d.). — Obszönes Wort und als solches von der Literatursprache im ganzen verpönt. Das Verb heißt ursprünglich 'steifen, steif sein, emporrichten' im allg. und hat in dieser Bed. einen Ableger in *στυ-λος* (s. d.); daneben das tiefstufige *στανρός* und das hochstufige *στοά* (s. dd.). Weitere Formen m. Lit. bei WP. 2, 607f., Pok. 1008f. — Vgl. *στύφω*; s. auch zu *στύραξ*.

**στωμύλος** 'redselig, gesprächig, geschwätzig' (Ar., Demetr., Theok., Luk. u.a.). Davon *στωμυλ-ία*, ion. -ίη f. 'Redseligkeit' (Stesimbr., Ar., Plb., AP u.a.), -ήθηρα f. 'ds.' auch personifiziert als Beiwort zu *δαιταλῆς* (Kom. Adesp., Numen. ap. Eus., Phryn.; nach den Nom. loci auf -ήθηρα; vgl. noch *ῥωπο-περ-περ-ήθηρα*), Adj. -ηθηρος (Aristaenet.). Denom. Verba 1. *στωμ-ύλ-λομαι*, selten -ύλλω, auch m. *κατα-*, 'gesprächig sein, schwatzen, plaudern' (Ar.) mit -ύλματα n. pl. 'Schwätzereien', auch personifiziert (Ar.; Schwyzer 523 A. 6); 2. -υλέομαι 'ds.' (Alkiphr., Phot.). Scherzhaftes Komp. *στωμυλιο-συλλεκτάδης* m. 'Geschwätzsammler' (Ar. Ra. 841; Fraenkel Nom. ag. 2, 20). — Seit alters selbstverständlich mit *στόμα* verbunden (mit *n : u-l*-Wechsel?), obwohl durch die Vokallänge davon ab-

weichend. Verlockend ist die ebenfalls alte (Fick 1, 146) Gleichsetzung mit aind. *stāmū-* (ἀπ. λεγ. RV 7, 20, 9), dessen Bed. unbekannt ist, das aber wie das damit korrespondierende *stóma-* ('Lobgesang') wahrscheinlich irgendeinen Laut bezeichnet.

**σύ** (seit II.), dor. (auch äol. Gramm.) *τύ*, hom. auch *τόνη*, lak. *τούνη* 'du'. Obl. Kasus: Akk. *σέ*, dor. (auch äol. Gramm.) *τέ*, dor. auch *τύ*, kret. *τῑέ*. Dat. *σοί*, enkl. *τοι* (seit II., att. = 'fürwahr'), dor. *τοί*, auch *τίν*, hom. *τεῖν*. Gen. hom. *σεῖο*, hom. ion. *σέο*, *σεῦ*, att. *σοῦ*, dor. *τέο*, *τέος*, *τεῦς* usw. Daneben enkl. *σε*, *σοι*, *σου* usw. — Dazu durch Adjektivierung das Poss. *σός* 'tuus' (seit II.), dor. äol. (auch hom.) *τεός*, böot. *τιός*. — Alt-ererbtes Pronomen mit entsprechenden od. ähnlichen Formen in mehreren Sprachen: Nom. dor. *τύ*: lat. *tū*, germ., z. B. nhd. *du*, lit. *tū* usw. aus idg. *\*tū*; dafür ion. att. usw. *σύ* nach *σέ*, *σοί*; *τόνη* wie *ἐγώνη* (s. ἐγώ). Akk. dor. *τέ*: alat. *tēd* (Erklärung strittig) aus idg. *\*tē*; att. usw. *σέ* < *τῑέ* (= kret.): aind. *tvā* aus idg. *\*tū*. Gen. (neugebildet) dor. *τέο* wie *ἐμέο* (s. ἐμέ): aind. *tāna* aus idg. *\*tēme*; hom. usw. *σέο* nach *σοί*, *σεῖο* wie *ἐμεῖο* (s. ἐμέ); zu dor. *τέος*, hom. *σέθεν* usw. vgl. zu ἐμέ. — Poss. *τεός* < *\*τεφός*, *σός* < *\*τῑός*: lat. *tuos*, *tuus*, aind. *t(u)νά-* usw.: idg. *\*t(e)mos*. — Weitere Einzelheiten m. reicher Lit. bei Schwyzer 600ff.; auch WP. 1, 745, Pok. 1097f., W.-Hofmann s. *tū* usw.

**σύβακα**· *σνώδη*; *σύβας*· *λάγνος*, auch Satyrname (Vaseninschr.); *συνάλλας*· *ὁ καταφερέης* \ *πρὸς τὰ ἀφροδίσια*; auch *ὑβάλλης*· *καταφερέης*, *λάγνος* H. — Zu lat. *subō*, -*āre* 'brünstig sein', von weiblichen Tieren (seit Lucr.); sonst unklar (vgl. W.-Hofmann s. v.). Pisani Ist. Lomb. 73: 2, 25f. vermutet mediterrane Herkunft. Die Glossierung *σνώδη* scheint Volksetymologie zu sein. — Anklingend *σύ[μ]βρος*· *κάπρος* H. (nach der Brunst?); aber auch *συνβριακόν*· *τὸ πολυτελές*, *συνβριάειν*· *σοβαρεύεται*, *τρυνῶ* mit *συνβριασμός*· *ὁ ἐν εὐωχίᾳ θόρυβος* (wozu noch, mit unklaren Glossierungen, *σύβρα* und *συνβοί*) H., alles irgendwie mit *Σύβαρις* zusammenhängend oder davon (und von *ὑβρις*?) beeinflusst. Zu *συνάλλας*, *ὑβάλλης* vgl. noch *βαλλίον* (s. d.; Thierfelder briefl.).

**συνήνη** f. 'Köcher' (att. Inschr., Ar. Th. 1197, 1215, H.), 'Flötenfutteral' (Poll., EM, H.). — Wie *σαγήνη* u. a. (s. d. m. Lit.) unerklärtes Fremdwort.

**συχχίς** s. *συχχίς*.

**σुकάμινον** n. 'Frucht des Maulbeerfeigenbaums, Maulbeere', -*ίνος* f. (m.) 'Maulbeer(feigen)baum' (Arist., Thphr., mittl.

Kom. usw.) mit *-ῖνος* 'vom Maulbeer(feigen)baum' (Sotad. Kom., hell. Pap.; zur Bildung Schulze KZ 43, 189 = Kl. Schr. 308), *-ινώδης* 'maulbeerähnlich' (Thphr.). Auch *-ινέα* f. = *-ῖνος* (nach *σνκέα* u.a.; Aesop., Dsk. u.a.), *-ινεών* = *moretum* (Gloss.). — Sem. LW; vgl. zunächst aram. pl. *šiqmîn* (hebr. sg. *šiqmā*) 'Maulbeerfeigenbäume', mit Anschluß an *σῦκον*. Lewy Fremdw. 23 (m. Lit.), Strömberg Pflanzenn. 36, Ross KZ 77, 273; zur Sache Schrader-Nehring Reallex. 2, 50f.

**σῦκον** (seit η 121), böot. (Stratt.) *τῦκον* n. 'Feige', auch übertr. 'Feigwarze, Geschwulst, *pudenda muliebria*'. Oft als Vorderglied, z.B. *σνκόρμορον* n. 'Frucht des Maulbeer(feigen)baums' (Str., Dsk. u.a.), *-ος* f. 'Maulbeer(feigen)baum, Sykomore' (Cels.), *-έα* f. 'ds.' (Ev. Luk. u.a.); vgl. *σνκάμινον* und *μόρον*. — Viele Ableitungen. A. Subst. 1. Demin. *σνκ-ἰδιον*, *-άριον* n. (Kom.). 2. *-ίς*, *-άς* f. 'Schnittling vom Feigenbaum' (Ar., Poll.). 3. *-έα*, dor. äol. auch *-ία*, ion. att. *-έη*, *-ῆ*, myk. *su-za?* f. 'Feigenbaum' (seit Od.). 4. *-ιον* n. 'Feigentrunk' (Hp.). 5. *-(ε)ών*, *-(ε)ῶνος* m. 'Feigenpflanzung' (LXX, Pap.). 6. *-ίτης* m. (*οἶνος*) 'vom Feigenbaum, Feigenwein' (Dsk.), spartan. Bein. des Dionysos (Sosib.); Redard 100 u. 212; *-ῖτις* f. N. eines Edelsteins, nach der Farbe (Plin.). 7. *-αλ(λ)ίς*, *-ίδος* f. 'Feigendrossel', lat. *ficédula* (Epich., Arist. usw.; Niedermann Glotta 19, 9f.). B. Adj. 1. *-ινος* 'vom Feigenbaum', übertr. 'unnütz' (ion. att.). 2. *-ώδης* 'feigenähnlich, voll Feigwarzen' (Arist., Mediz.). 3. *-άσιος* Bein. des Zeus = *καθάσσιος*, weil die Feigen als Reinigungsmittel gebraucht wurden (Eust., H.). C. Verba. 1. *-άζω*, auch m. *ἀπο-*, 'Feigen ernten' (att.), auch '(F.) untersuchen, *σνκοφαντέω*' (Aristaenet., H.) mit *-αστής*, *-άστρια* = *σνκο-φάντης*, *-φάντρια* (EM, H.). 2. *-ίζομαι* 'mit Feigen gefüttert werden' (AP). 3. *-όομαι* 'ds.' (AP), wovon *-ωτός* 'mit Feigen gefüttert' (Aët.), *ἡπαρ* ~ 'mit Feigen gemästete Leber', lat. *ficatum* (Gal., Orib.), *-ωσις* f., *-ωμα* n. 'Feigwarzenbildung', *-ωτικός* 'auf Feigwarzen bezüglich' (Mediz.).

Wie lat. *figus* und arm. *t'uz* 'Feige' LW aus unbekannter, mediterraner od. kleinasiatischer, Quelle. Lit. bei W.-Hofmann s.v. Pelasgische Erklärung (zu idg. *tēu-* 'schwellen') bei Carnoy REGr. 69, 285.

**σνκοφάντης** m. 'falscher Ankläger, Denunziant', später auch 'Ränkeschmied, Schmarotzer' mit *σνκοφαντ-έω* 'als Denunziant auftreten, falsch anklagen, Erpressung üben', *-ία* f. 'falsche Anklage', *-ίας* m. (*ἀνεμος*) 'Anklagewind' (scherzhafte Bildung; Ar.), *-ημα* n. = *-ία*, *-ικός* und *-ώδης* 'verleumderisch' (att. usw.). Fem. *σνκοφάντρια* (Ar.; Fraenkel Nom.

ag. 2, 25). — Daneben *συκοφάσεις* pl. = *συκοφαντίαι* (AP; nach *ἀποφάσεις* u. a.).

Ausdruck der Volkssprache, eig. „Feigenanzeiger“, schon in der Antike verschieden erklärt. Nach einer Auffassung (Plu. *Sol.* 24) eig. von einem, welcher Leute, die gegen das Verbot aus Attika Feigen ausführten, aufspürte und angab. Nach Cook *ClassRev.* 1907, 133ff. (zustimmend Kretschmer *Glotta* 1, 386 m. Lit.) bezieht sich der Ausdruck auf eine apotropäische Geste wie ital. *far le fiche*, frz. *faire la figue à qn.* Für die wörtliche Interpretation Gernet *Mél. Boisacq* 1, 393.

**συχίς** (-γχ-), -ίδος (AP, Suid.), -άς, -άδος f. (Poll., H.) 'Art Schuh'; auch *σύκχοι* *ἐποδήματα Φρύγια* H. — Orient. LW; vgl. aw. *haxa-* n. 'Fußsohle'. Knobloch *Sprache* 4, 198ff. vermutet kaukas. Ursprung. Aus dem Griech. lat. *soccus*; s. W.-Hofmann m. weiterer Lit. u. vielen Einzelheiten.

**συλάω** (el. Opt. *συλαίη*), Aor. *συλῆσαι* usw., auch m. *ἀπο-* u. a. (seit Il.), ep. Präs. auch -*εῶν* (vgl. Chantraine *Gramm. hom.* 1, 368; nicht von *συλεύς*; s. u.), -έω (delph., Theok. u. a.; auch Pi. ? s. Forssman *Unt.* 157f.) '(die Rüstung) ausziehen, wegnehmen, rauben, plündern, sich bemächtigen'. Davon *συλ-ήτωρ* m. 'Plünderer' (A., Nonn.), f. -*ήτειρα* (E. in lyr.; Fraenkel *Nom.* ag. 2, 22f.), -*ησις* f. 'Plünderung' (S., Pl. u. a.), -*ητικός* 'auf Plünderung bezüglich' (hell. Inschr.), -*ητής* (Gloss.). Zusammenbildungen: *θεο-σύλης* m. = *θεῶν συλήτωρ* (Alk. u. a.; Peek *Phil.* 100, 23), *ιερό-συλος* m. 'Tempelräuber' mit -έω, -ία (att.). — Daneben *σύλα* n., *σύλαι* f. pl., selten -ον, -η sg., 'aufgebrachte Schiffsladung, Beute' (Samos VI<sup>a</sup>, Lokr. V<sup>a</sup>, Str.), att. 'Beschlagsrecht auf ein Schiff od. seine Ladung, Pfändungsrecht' (D., Arist.). Kompp. *συλ-αγωγέω* 'als Beute wegführen' (*Ep. Kol.* u. a.), *ᾄ-συλος* 'der nicht beschlagnahmt werden darf, unverletzlich, sicher', τὸ ᾄ. 'gehegtes Gebiet, Freistätte', mit *ἀσυν-ία* f. 'Sicherheit gegen Beschlagnahme, Unverletzbarkeit' u. a. (Parm., A., E., Pl., Inschr. usw.). Von *σύλα* od. *συλάω* (-έω, -εῶν) *συλεύς* m. 'Plünderer' (GDI 2516, Delph. III<sup>a</sup>; vgl. z. St.), auch als mythischer PN (Bosshardt 123). Zu *Συλο-* und -*συλος* in EN noch Masson *Beitr. z. Namenforsch.* 16, 166ff. Über die strittigen myk. *su-ra-se*, *su-ra-te* s. Morpurgo *Lex.* s. vv. m. Lit.

Gegen die nächstliegende und kaum abzuweisende Annahme, daß *συλάω* von *σύλα*, *σύλαι* abgeleitet ist, spricht einigermaßen das spätere und seltenere Vorkommen der Nomina. Jedenfalls muß die att. Bed. 'Beschlagsrecht' sekundär sein und kann von *ᾄ-συλος* nicht getrennt werden. Ob *ᾄσυλος*

von *σνλάω* (neben *ἀ-σνλήτος* [E. u. a.] wie *ἄτιμος* : *ἀτίμητος*) = 'der nicht weggenommen od. geraubt werden darf', d. h. 'unverletzlich', wozu *σνλα*, -αι 'Beschlagsrecht'? — Ohne sichere Etymologie. Die Ähnlichkeit zwischen *σνλα*, -άω und *σνῶλα* ist längst beobachtet worden (Curtius 169, Buttmann Lexil. 2, 264) und hat verschiedene Erklärungsversuche hervorgerufen: Wechsel *σκ* : *ξ* : *σ* (Schwyzer 329, Sánchez Ruipérez Emer. 15, 67f.); *σνῶλον* sekundär nach *σνῶτος* (Pisani Sprache 5, 143ff.). Nach Pisani stammt *σνλα* mit lat. *spolia* aus dem Lydischen; vgl. *Σάρδεις* : apers. *Sparda*, auch arm. *sunk* : *σπόνγος*. Auf *ἐσσνλλα* : *ἀφήρει* κτλ. H. (von P. mit früheren herangezogen) ist wenig Verlaß (alphabet. unrichtig); *ὕλαται* : *ἐστερήθη*, *ἀπέθανεν* H. (von Kretschmer KZ 31, 422 damit verglichen), ist, wenn überhaupt richtig überliefert, mit P. fernzuhalten.

σύν s. ξύν.

**συναγρίς** (Epich. 69, Arist., H.), *σναγρίς* (Epich. 28), -ίδος f. 'Zahnfisch'. — Vgl. *σννοδοντίς* als Fischname (Strömberg 45) und *κρεαγρίς*, *παναγρίς*, Rektionskompp. zu *ἀγρεύω*, *ἄγρα*; die v. l. *σναγρίς* nach *σνάγρος* (s. zu *σνς*). Ngr. *σνακρίδα*; dazu noch Thumb ClassQuart. 8, 193.

**σννεοχμός** 'Verbindung, Fuge' nur *ἐν σννεοχμῶ* (Ξ 465, Versende). — Für \**σννοχμός* aus metrischen Rücksichten nach Wortpaaren wie *ἐοικα* : *οἶκα*, *ἐορτή* : *ὄρτή*. Frisk Eranos 38, 41f. (= Kl. Schr. 329f.) m. Lit. und Kritik früherer Ansichten.

**σννέσται** m. pl. Bez. der Mitglieder einer Genossenschaft, wahrscheinl. Teilnehmer einer Tischgesellschaft (IG IX: 1<sup>2</sup>, 434; Akarnanien II<sup>a</sup>). — Ohne Zweifel von *σνν-εσθίω* 'Tischgemeinschaft haben' (vgl. *σνς-σιτοι*, *παρά-σιτοι*); s. Chantraine Rev. de phil. 86, 177ff. (m. Lit.), wo diese Deutung anderen Vorschlägen (*σνν-εμμ* 'zusammensein', *σνν-έζομαι*) mit Recht vorgezogen wird.

**σννοκωχότε** Perf. Ptz. du. 'zusammengewachsen, zusammengebogen' (B 218); danach *σννοκωκότος* (Gen. sg.) 'zusammengefallen' (Q. S. 7, 502). — Zu *σννέχω*, aber Erklärung sonst strittig. Nach Brugmann (z. B. IF 13, 280) reduplizierte Bildung wie *σνν-οκωχή*, *ἀν-οκωχή* (s. d.) u. a. Da aber die Lesung *σννοκωκότε* weit besser beglaubigt ist, setzt Wackernagel Gött. Nachr. 1902, 738f. (Kl. Schr. 1, 128f.) ein denominatives \**σννοκώω* (von *σννοχος*) an, was jedoch nicht ohne Bedenken ist; vgl. Schwyzer 766 A. 6 (m. Lit.), wo *σννοχω-*

κότε vermutlich als Erweiterung von \*συνοχότε (zu \*[σ]ε[σ]οχα) erklärt wird. Die Form ist eher als eine künstliche Bildung zu συνέχω zu verstehen, die einerseits durch rhythmische Entsprechungen (κεκορηότε, κεκοτηότε, βεβαρηότε u. a.), anderseits durch reduplizierte Formen wie δρωρα und durch κ-Perfakta wie μέμβλωκα begünstigt werden konnte. Ein naturwüchsiges Wort war συνοχωκότε gewiß nicht. Für intensive Bed. tritt ein Hartmann Festschr. Snell 250. — Vgl. noch Chantraine Gramm. hom. 1, 424 m. A. 3.

**Συράκουσαι** (Th. u. a.), ion. Συρήκονσαι (Hdt.), dor. Συράκοσ-(σ)αι (Pi.) f. pl.; auch Συράκο(ν)σα f. sg. (D. S.) Stadt auf Sizilien. Davon das Adj. Συρακόσιος, ion. -η-; auch Συρακοσσεύς (St. Byz.), f. -κοσσίς (γλῶσσα, Nonn.); zur Schreibung Schwyzer 525 m. A. 7. — Von Συρακώ f. N. eines Sumpfs in der Nähe der Stadt (auch von der Stadt selbst bei Epich. 185) mit ντ-Suffix (wie in Τάρας, -αντος u. a.), s. Kretschmer Glotta 14, 98f., v. Blumenthal Glotta 17, 154. Vermutung zur Etymologie von Kretschmer ebd.: aus dem Illyrischen od. einer anderen idg. Sprache des alten Siziliens mit āko-Suffix zu aksl. *syrr*, russ. *syroj* 'feucht, roh', lit. *sūras* 'salzig', anord. *sūrr* 'sauer' u. a. (WP. 2, 513, Pok. 1039). Pelasgische Etymologie bei v. Windekens Beitr. z. Namenforsch. 5, 223.

**σύρβη** s. τύρβη.

**σύργαστρος** Bed. unklar (Alkiphr.; v. l. Dat. sg. -οστ), poet. Ben. der Schlange (AP 15, 26 = Dosiad. Ara), somit hier als τὴν γαστέρα σύρων 'den Bauch schleppend' verstanden. Von EM, Phot. und von H. (wo συργάστωρ) als 'Schweinehirt' erklärt, wozu bei EM u. Phot. noch = ἐργάτης; von H. als ὄνομα βαρβαρικόν bezeichnet. — Radermacher Festschr. Kretschmer 160ff. erinnert an Ζεὺς Συργάστης in Bithynien und sucht den Ursprung in einem fremden Sklavennamen, der als Appellativum umgedeutet wäre.

**σῦριγξ**, -γγος f. 'Rohrpfeife, Flöte, Syrinx' (seit Il.); auch von rohrähnlichen Gegenständen, z. B. 'Lufttröhre, Blutader, Fistel' (Mediz. u. a.), 'Speerbehälter' (T 387), 'Radbüchse' (Trag. u. a.), 'unterirdischer Gang' (Plb. u. a.). Einzelne Kompp., z. B. πεντε-σῦριγγος 'mit fünf Röhren' (Ar. u. a.). — Zahlreiche Ableitungen. 1. Deminutiva: συρίγγιον n. (Hp., Plu. u. a.), -ίδιον n. (Hero). 2. -ίς f. 'Art κασία' (Mediz.). 3. -ίας m. Bez. eines Rohrs (κάλαμος; Thphr., Dsk.; vgl. Strömberg Theophrastea 91). 4. -ίτης m., -ίτις f. N. eines Edelsteins (Ps.-Dsk., Plin.; Redard 62). 5. -ώδης 'hohl, fistulös' (Hp.). 6. -ιακός 'für Fisteln bestimmt' (Mediz.; nach καρδιακός u. a.

od. von *συρίγγιον*). — Denomin. Verba: 1. *συρίζω* (ion. poet. seit *h. Merc.*), att. *-ίτω* (Pl., D., Arist. usw.), dor. *-ίσω* (Theok.), Aor. *-ίξαι* (Ar.), *-ίσαι* (Babr., Luk.), Fut. *-ίξομαι* (Luk.), *-ίσω* (Hero u. a.), *-ιῶ* (LXX), auch m. *ὑπο-, ἐκ-, ἀπο-* u. a., 'auf der Syrinx blasen, pfeifen, zischen'. Davon *σύρ-ιγμα* n. 'Pfeifenton' (*-ισμα* H.) mit *-ιγματώδης* 'piffähnlich, zischend' (Mediz.), *-ιγμός* (X., Arist. usw.), *-ισμός* (LXX u. a.) m. 'das Pfeifen, Schwirren', *-ιγξίς* f. 'Flötenspiel' (Sch.), *-ικτής, -ιστής* (Arist., Corn.), *-ικτάς* (Theok., AP), *-ιστήρ* (AP) mit *-ιστηρίδιον* Bed. unklar (Pap. Ia), *-ιγκτής* (Phot.) m. 'Flötenspieler', auch 'das Pfeifen'; zu den Bildungen Fraenkel Nom. ag. 1, 232 A. 2; *-ιστική (τέχνη)* 'Flötenspielenkunst' (Sch.). 2. *συρίγγ-δομαι, -όω*, auch m. *ἐκ-, προ-, ἀπο-*, 'hohl werden, eine Fistel bekommen, zu einer Röhre machen usw.' (Hp. u. a.) mit *-ωσις* f. 'Fistelbildung' (Mediz.), *-ωμα* n. 'Fistel' (Vett. Val.). 3. *-ιάω* 'an einer Fistel leiden' (*Hippiatr.*).

Bildung wie *σάλπιγξ, φόρμιγξ* (Chantraine Form. 398), was mediterranen oder orientalischen Ursprung nahelegt. Idg. Etymologie von Solmsen Wortforsch. 129ff.: Ableitung auf *-ιγγ-* von einem Nomen *\*sū-ros*, bzw. *-ρον, -rā* mit Verwandten in *σωλήν* (s. d.) und *σανρωτήρ* (s. *σαύρα*), wozu noch aind. *tūṇa-* m. 'Köcher', *tūṇava-* m. 'Flöte' (von Mayrhofer s. v. abgelehnt): idg. *tuṇ[u]- : tuṇu- : tū-* (WP. 1, 752f., Pok. 1102 m. weiterer Lit.). — Aus dem Griech. aind. *suruṅgā* f. 'unterirdischer Gang' (Stein ZII 3, 280ff.; ausführlich zur Etymologie und Bed.geschichte); hierher noch arm. *sring* 'Flöte, Pfeife' (LW aus gemeinsamer Quelle? Adjarian Mél. Boisacq 1. 3). — Pelasgische Etymologie bei v. Windekens Le Pélasgique 136f.

**σύριχος** m. 'Korb' (Alex.). Auch *συρίσκος· ἀγγεῖον τι πλεκτόν, εἰς δὲ σῦκα ἐμβάλλουσι. τινὲς δὲ ὑρίσκον* H. Dazu *ὑρίχος* (Porson; cod. *-ιός* Ar. Fr. 569, 5), *ὑρίσχος* und *βρίσχος* (Phryn. PS), *σύρισσος* (Poll.), *ὑρίσσος* (H.), *-ός* (Theognost.); auch *ὑρίξ· σπυρίξ* (Zonar.); vgl. *ὑρίσιδα* (für *ὑρίξ, -ίδα?*)· *σπυρίδιον, σπυρίξ* H.; *ὑρράδα* (cod. *ὑρρ-*)· *σπυρίδιον* (Theognost.), *ὑρραχα· πρίσχη* H. (vgl. *βρίσχος* bei Phryn.). Mit anderem Anlaut: *ἄρριχος* (s. d.) und *ἀρίσκος· κόφινος* H. — Die Suffixe *-ιχος* und *-ίσκος* verraten beide den volkstümlichen Charakter der obigen Wörter, die offenbar nie die stabilisierende Ebene der Literatursprache erreicht haben; selbstverständlich ist auch mit Überlieferungsfehlern zu rechnen. Etymologisch dunkel; ob entlehnt oder nicht, sei dahingestellt. Analytischer Versuch bei Güntert Reimwortbild. 143; vgl. noch *ῥίσκος* und die Lit. zu *ἄρριχος*; außerdem Hiersche Ten. aspiratae 22f. m. weiteren Einzelheiten und Hypothesen.



**σύρω**, Aor. *σῶραι* (ion. att.), Pass. *σῶρῃναι* (sp.), Fut. *σωρῶ* (LXX), Perf. *σέσωμαι*, -κα (hell. u. sp.), sehr oft m. Präfix in verschiedenen Sinnfärbungen, z. B. *δια-* (auch 'hecheln, ver-spotten'), *ἐπι-* (auch 'nachlässig sein, behandeln usw.'), *κατα-*, *παρα-*, 'ziehen, schleppen, schleifen, zerren, fortreißen, fegen'. — Viele Ableitungen. 1. *σύρμα* (*ἀπό-*, *ἐπι-*, *παρά-*, *περί-*) n. 'Schleppkleid, Kehricht, schleppende Bewegung' (ion., X., hell. u. sp.) mit *συρμα-τίτις κόπρος* 'aus Kehricht bestehender Misthaufen' (Thphr.; Redard 109), *-τική φωνή* 'schleppender Akzent' (VII<sup>p</sup>), *-τίς στρατιά· ἢ τὰ συμψήγματα καὶ φρόγανα σύρουσα καὶ συλλέγουσα* H. 2. *συρμός* (*ἐπι-*, *περι-*, *ὑπο-*) m. 'schleifende, schleppende, reiße Bewegung' (eines Windes, einer Welle, eines Meteors, einer Schlange u. a.; Arist. usw.), 'das Erbrechen' (Nik.); *δια-* ~ 'das Auseinanderzerren, Verhöhnern' (hell. u. sp.); davon *συρ-μάδες* f. pl. 'Schneewehen' (sp.), *-μαία*, ion. *-μαίη* f. 'Brechmittel, Rettich' (ion., Ar. usw.), auch N. eines lakon. Preistranks (Inscr., H.), mit *-μαίζω* 'ein Brechmittel nehmen', *-μαῖσμός* m. (Hdt., Mediz.), *-μίον· λάχανόν τι σελίνω ἑοικός* H., *-μιστήρ· ξυλοπώλης* H. 3. *συρμή* f. 'der nachschleppende Schwanz einer Schlange' (Sch.). — 4. *σύρ-της* m. 'Zugseil' (Man., H.), *-τῶν* Gen. pl. (Nom. sg. *-της* od. *-τός*) N. eines Tanzes (Akraiphia I<sup>p</sup>), *διασύρ-της* m. 'Verleumder' (Ptol.), *δια-, ἐκ-συρτικός* (hell. u. sp.). 5. *ἀνασυρ-όλις* f. 'unzüchtige Frau' (Hippon.; vgl. *οἰφόλις* und Chantraine Form. 237f.). 6. Wohl auch *Σύρτις* f. N. eines Meerbusens an der Nordküste Afrikas mit sandigen Ufern und gefährlichen Brandungen (Hdt. usw.) als „die Reißende“ (vgl. v. Wilamowitz zu Tim. Pers. 99); übertr. 'Zerstörung' (Tim. Pers. 99, H.). 7. *σύρσις* f. (*διά-* ~) 'das Ziehen eines Pflugs' (sp.). — Mit *φ-*Erweiterung: 8. *σύρφη· φρόγανα* H. 9. *συρφ-ετός* m. 'Kehricht, Unrat' (Hes., Kall., Plu. u. a.), 'Gesindel' (Pl. u. a.) mit *-ετώδης* 'pöbelhaft' (Plb., Luk. u. a.); vgl. *νυφετός* u. a. (Chantraine Form. 300, Schwyzer 501). 10. *-ᾶξ* m. 'Gesindel' (Ar. V. 673 [anap.], Luk.), volkstümlich-hypokoristische Bildung. — Zu *σύρφος* s. *σέρφος*. Vgl. *ἀσυρής*. Als Vorderglied in *σύρ-γαστρος* (s. d.)?

Wohl zu *σαίρω* 'fegen' (s. d. m. Lit.), aber ohne sichere außergriech. Verwandte. Mit *σύρφ-η*, *-ετός*, *-αξ* wird ein germ. Wort für 'fegen, drehen(d wischen), abwischen' verglichen in got. *af-*, *bi-swaírban* 'εξαλείψαι, ἐκμάξαι', ahd. *swerban* 'schnell hin- und herfahren, wirbeln, abwischen' usw., wozu noch kelt., z. B. kymr. *chwerfu* 'das Wirbeln, Umdrehen' (Persson Stud. 55, WP. 2, 529f., Pok. 1050f. m. Lit.). Die semantisch gewiß mögliche Zusammenstellung bietet dasselbe lautliche Problem wie *σέλας*, *σῆς* usw. (s. dd.). Im Auslaut stimmt *σύρφη*, wohl nicht zufällig, zu dem synonymen

κάρφη; somit davon formal beeinflusst? Ein alter Wechsel *bh:m* in *σῦρ-φη:σῦρ-μός* (Specht Ursprung 269) leuchtet nicht ein.

**σῦς**, *σός* m. f. 'Schwein, Sau, Eber' (Hom., Pi., vereinzelt Hdt., att. u. a. neben *ῥς*). Als Vorderglied u. a. in *σῦ-βώ-της* m. 'Schweinehirt' (Od., Hdt., Pl.) mit f. *-τρια* (Pl. Kom.), Adj. *-τικός* (Pl. Kom., Plu.), auch *-βό-της* 'ds.' (Arist.) mit *-βόσια* n. pl. 'Schweineherden' (A 679 = ξ 101, Plb., Lib.), myk. *su-ḡo-ta*; vgl. zu *βόσκω* m. Lit.; *σῦ-αγρός* Rückbildung = *σῦς ἄγριος* (Antiph., Dionys. Trag. u. a.; Risch IF 59, 286f.). Auch (vorw. hell. u. sp.) *σσο-*, z. B. *-φορβός* m. 'Schweinehirt' (Plb. u. a.), *-φώριον* (Arist.; *σῦ-φορβός* Hom. u. a.), metr. bedingt *σση-βόλος* (Opp.) = *σσο-κτόνος* (Kall., Nonn.). — Davon 1. *σῦ-αῖνα* f. (Opp.), *-αξ*, *-άκιον* (Gloss., Suid.) Fischnamen (Strömberg 101); *-άδες· αἱ ῥες, ἐσχηματισμένως* H. 2. *σῦ-ειος* (X. u. a.), *-ινος* (X. als v. l.) 'vom Schweine', *-ώδης* 'schweinish, gefräßig, tierisch' (Plu., Philostr. u. a.). 3. *-όμοιαι* 'Schwein werden' (VI<sup>p</sup>). — Unklar *σσηλαῖ· τόποι βορβορώ-δεως* H.; zu *σῦφεός* s. bes.

Vom lautgesetzlichen *ῥς* (= lat. *sūs*) weicht *σῦς* durch das erhaltene bzw. restituierte *σ-* ab. Mehrere Erklärungsversuche: 1. nach *σίαλος* 'Mastschwein' (s. d.) oder 2. zu *σίκα· ῥς*. *Λάκωνες* H.; 3. LW aus einer anderen idg. Sprache; 4. zu lit. *kiaũlė* 'Schwein' (wozu nach v. Blumenthal Hesychst. 45f. *σολούς· ῥς* H.); 5. Wechselform des Sandhi. Näheres m. reicher Lit. Schwyzer 308 Zus.; dazu noch v. Windekens Le Pélasgique 137 (pelasgisch).

**σῦφαρ** n. indekl. 'Runzelhaut' (Sophr., Kall., Luk. u. a.), auch personifiziert 'runzelige, altersschwache Person' (Lyk.). — Seit langem trotz der abweichenden Bed. mit lat. *süber* 'Korkeiche, Kork' verglichen, was Entlehnung aus gemeinsamer Quelle voraussetzt. Nach Pisani Ist. Lomb. 73: 2, 27 hierher noch mit Schwund des *σ-*, *ῥφεαρ* 'Mistel'; schon wegen der Bed. sehr fraglich. — Ält. Lit. bei Bq und W.-Hofmann s. v.

**σῦφερός** (*-ειοῦ* κ 389 metr. Dehnung am Versende; vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 104) m. 'Schweinstall' (Od., Parth., Gp.); auch *σῦφός* (Lyk., Poll.), *-εών* m. 'ds.' (Agath., Gp.; nach *ἀνδρ(ε)ών* u. a.). — Zum Ausgang vgl. *φωλέός, κολεός* u. a. Zu *σῦς*, aber im einzelnen unklar. Nach Prellwitz BB 22, 108 aus *\*-φερός* zu *φύω* (mit Hochstufe wie in aind. *bhāvati* '(da) sein, werden'). Semantisch anschaulicher Lagercrantz (s. Idg. Jb. 13, 201): zu lat. *fovea* 'Grube'. Älterer Vorschlag (von Fick 1<sup>3</sup>, 699) bei Curtius 600 (zu lat. *favus*).

**συχνός** 'zahlreich, viel, weit, lang' (ion. att.). Wenige und seltene Ableitungen: *συχν-άκις* Adv. 'vielmals, oft' (Luk.), -έων, -εῶνος m. 'Dickicht' (Aq.), -άζω = *θαμίζω* (EM) mit -ασμα n. (Poll.). — Nicht sicher erklärt. Von Brugmann Sächs. Ges. Ber. 1901, 91ff., Grundr. <sup>2</sup>I 311 vermutungsweise als \*'gedrängt, dicht' mit *σάττω* 'vollstopfen' verbunden (s. d.). Grundform \**τυκ-σν-ός*; zum Lautlichen Schwyzer 308 u. 327 m. Lit.; ält. Lit. auch bei Bq.

**σφάγνος** m. N. eines Strauches, = *ἐλελίφακον*, *ἀσπάλαθος* (Diokl. Fr., Dsk.). — Unerklärt. Über eine verfehlt zusammengestellt mit lat. *fungus* s. W.-Hofmann s. v.

**σφαδάζω** nur Präs. u. Ip. 'zappeln, sich bäumen (von Pferden), sich unruhig gebärden, zucken' (Hp., Trag., X., Plb., Plu. u. a.); *ἀνασφαδάζειν* *ἀναπηδᾶν*, *ἀνάλλομαι*, *λακτίζειν* H. Davon *σφαδ-ασμός* m. 'das Zappeln, Zucken' (Pl.), -αστικῶς 'zappelnd' (Eust.). — Von Hdn. Gr. 2, 929 wird eine Form *σφαδαίω* (-άζω) empfohlen wie *ματάζω* (: *μάταιος*); wohl hyperkorrekte Schreibung. Expressives Wort ohne überzeugende Erklärung. Zum Vergleich bieten sich mit Persson Beitr. 1, 413f. *σφοδρός*, *σφεδανός*, *σφενδόνη*, *σφόνδυλος* (s. dd.); auch *σπάω*, *σπαδ-ών* kommt in Betracht, vgl. *σφαδασμός* *σπασμός*, καὶ τὰ ὅμοια H.; zum aspirierten *σφ-* Hiersche Ten. asp. 204f.

**σφάζω** (seit II.), -άττω (jungatt., anal. [Schwyzer 715]), -άδδω (böot.), Aor. *σφάξαι* (seit II.), Pass. *σφαγήναι* (ion. att. usw.), -χθῆναι (Pi., Hdt., E. in lyr. u. a.), Fut. *σφάξω* (E. u. a.), Pass. -γήσονται (att.), Perf. Med. *ἔσφαγμαi* (seit Od.), Akt. *ἔσφακα* (sp.), oft m. Präfix, bes. *ἀπο-*, *ἐπι-*, *κατα-*, 'schlachten (durch Abschneiden der Kehle), töten, opfern'. — Viele Ableitungen. 1. *σφαγ-ή* (*δια-*, *κατα-*) f. 'das Schlachten, Töten; Kehle' (Trag., att. Prosa usw.) mit -ίτις (*φλέψ*) 'zur Kehle (zum Schlachten?) gehörig' (Mediz., Arist.; Redard 102), -εύς m. 'Schlächter, Opfermesser' (S., E., Dekrete ap. And., D. u. a.; Bosshardt 41). 2. -ιος zum Schlachten gehörig, tödend' (Hp., S. in lyr. u. a.); -ιον (*προ-*), meist pl. -ια n. 'Opfer tier, Opfer, bes. vor einer Feldschlacht' (ion. att.; Eitrem Symb. Oslo. 18, 9ff.) mit -ιάζομαι, -ιάζω 'schlachten, opfern' (ion. att.), -ιασμός m. (E. in lyr., Plu. u. a.). 3. -ίς f. 'Schlacht-, Opfermesser' (E. u. a.; auch auf *σφαγή* beziehbar, Chantraine Form. 338) mit -ίδιον (Suid.); aber *ἐπι-σφαγ-ίς* 'Grube im Nacken, wo das Beil auftrifft' und *παρα-σφαγ-ίς* 'der Teil neben der Kehle' (Poll.) Hypostasen von *σφαγή*. 4. -εῖον n. 'Schlacht-, Opferbecken' (A., E., Ar., Inschr.; von *σφαγ-ή* od. -εύς?, vgl. *ἱερεῖον*; zu -ιον, -εῖον Schwyzer 470). 5. -ιστήριον

= -εῖον (Sch.). 6. σφάγμα n. 'das Töten' (Sch.), sonst nur zu den präfigierten Verba, z.B. πρόσφαγ-μα (A., E. u.a.). 7. σφάκ-της m. 'Mörder' (sp.), in Kompp., z.B. καλαμο- ~ 'der mit einem Schreibrohr mordet' (Ph.), mit -τική μάχαιρα (Zonar.). 8. -τήρ m. 'ds.', nur δια- ~, χιμαρο- ~ (AP), -τρια f. 'Opferpriesterin' (Ael.). 9. -τρον n. 'Opfersteuer' (Palmyra II<sup>p</sup>, Poll.). 10. -σφάξ, z.B. δια-σφάξ, -άγος f. 'Riss, Spalt, Felsenklüft' (Hdt. u.a.). 11. -σφαγ-ία f., z.B. βοο- ~ 'das Rindertöten' (APl.).

Das obige regelmäßige System läßt sich ohne Schwierigkeit als eine innergriechische Schöpfung von einem primären Verb σφάζω, σφάξαι oder einem Nomen σφαγ- aus verstehen. — Ohne außergriech. Anknüpfung. Unhaltbare Hypothesen sind bei Bq und WP. 2, 653 (nach Prellwitz und Persson), auch bei Hofmann Et. Wb. (zu arm. *spananem* 'töten') referiert. Vgl. φάσγανον.

σφαῖρα f. 'Kugel, Ball, Ballen im Boxhandschuh, Himmelskugel, Sphäre' (seit Od.). Kompp., z.B. σφαιρο-ειδής 'kugelförmig' (ion. att.), ἐπί-σφαῖρα n. pl. 'lederner Überzug der Boxballen, Boxhandschuhe', auch vom Überzug einer Schwertspitze (Plb., Plu.). — Davon 1. σφαιρ-ηδόν 'wie ein Ball, eine Kugel' (N 204 u. a.) 2. -ῖον Demin. (Pl. Ep., hell. u. sp.). 3. -εύς m. Ben. der jungen Männer in Sparta (nach den Boxballen; Paus., Inschr.; Bosshardt 75). 4. -ικός (Archyt. Arist. usw.; Chantraine Études 131f.), -εῖος (Arist.-Komm.) 'kugelförmig, sphärisch'. 5. -ίτις κυπάρισσος (Gal.; nach der Form der Früchte?, vgl. Redard 77); \*-ίτης (ἀρτος) in lat. *spaerita* m. Art Kuchen (Cato; Leumann Sprache 1, 206 = Kl. Schr. 173). 6. -ών, -ῶνος m. 'rundes Fischernetz' (Opp.), 7. -ίζω (ἀντι-, δια-, συν-) 'Ball spielen' (att.; φαιρίδδεν' σφαιρίζεν H.) mit -ισίς (Arist.), -ισμός (Artem.), -ισμα (Eust.) 'Ballspiel', -ιστής 'Ballspieler', -ιστικός 'zum Ballspiel gehörig', -ιστήριον 'Ballspielplatz, -haus', -ιστρα 'ds.' (hell. u. sp.). 8. -όμαι, -όω (ἀπο-, δια-, ἐν-) 'rund sein, abrunden, mit rundem Absatz versehen' (X., Arist., hell. u. sp.) mit -ωμα 'abgerundeter Körper' (Arist. u.a.), -ωσις 'Kugelgestalt' (sp.), -ωτής, -ήρος m. 'abrundender Gegenstand', 'Knauf, Knollen o. d.' (Tab. Heracl., hell. Pap.); s. Solmsen IF 31, 492ff.

Bildung wie πείρα, σπείρα, μοῖρα u.a. (s. dd. m. Lit.). — Ohne außergriech. Entsprechung. Wenn eig. auf die schnelle Bewegung eines Balls bezüglich, läßt sich σφαῖρα an σπαίρω u. Verw. anschließen; s. d. m. weiterer Lit. Versuche, mit dem Wechsel σπ- ~ σφ- zurechtzukommen, bei Hiersche Ten. aspiratae 196f. Vgl. noch σφῦρα, σφυρόν und σφύραθι,

σπυράδες. — Aus σφαῖρα syr. *ʿespērō*, äthiop. *spīr* (Schwyzer 159 u. 161), arm. *sp'er* (wovon georg. *spero*; Bailey Trans. Phil. Soc. 1945, 28). Zu σφαῖρα im allg. s. Hommel Gymn. 56, 201ff., S. Mendner Das Ballspiel im Leben der Völker (Münster 1956) 77ff.

**σφάκελος** m. 'Knochenfraß, Fäulnis, Brand' (Hp., Gal.), auch 'zuckender Schmerz, Krampf' (A. Pr. 878, 1045, E. Hipp. 1352, überall anap.). — Davon σφακελ-ώδης 'brandartig' (Mediz.), -ίζω (ἐπι-, ἀπο-) 'den Knochenfraß od. Brand haben' (Hdt. Hp., Pl., Arist., Thphr., LXX u. a.), selten 'einen zuckenden Schmerz, Krampf empfinden' (Kratin., Pherekr., Plu.), mit -ισμός m. 'Knochenfraß, Brand' (Hp., Arist., Thphr. [vgl. Strömberg Theophrastea 191]), 'heftiger Schmerz' (Stoik.), 'Epilepsie' (Hippiatr.); ἐπι-, ἀπο-σφακέλις f. 'Brand' (Hp.). — Bildung wie σκόπελος, πύελος u. a.; sonst dunkel. Das Wort war wohl ursprünglich ein medizinischer Fachausdruck (Chantraine Form. 244; anders Solmsen Wortforsch. 5 und Persson Beitr. 1, 396). Von einer Bed. 'zuckende Bewegung, zuckender Schmerz' ausgehend, sucht Persson Anschluß an mhd. *spachen* 'spalten', nnd. *spaken* 'bersten, faulen' u. a. m.; berechnigte Kritik bei WP. 2, 652. — Vgl. σφάκος, σφήξ, φάκελος.

**σφάκος** m. 'Salbei' (Kom., Thphr.) mit σφακώδης 'reich an Salbei' (H.). Zu ἐλελί-σφακος s. bes. Unklar myk. *pa-ko-we*, s. Morpurgo Lex. s. v. — Von Solmsen Wortforsch. 5 wegen der zusammenziehenden Wirkung mit σφάκελος verbunden. Vgl. φάσκος.

**σφάλω**, -ομαι (ion. att.), Aor. σφήλαι (seit Il.), dor. σφᾶλαι (Pi.), Pass. σφᾶλ-ῆναι (-θῆναι Gal.), intr. -αι (LXX; Schwyzer 756), Fut. -ῶ, Pass. -ήσομαι, Perf. Med. ἔσφαλ-μαι (ion. att.), Akt. -κα (Plb.), auch m. Präfix, z. B. ἀπο-, παρα-, 'zu Fall bringen, zugrunde richten, täuschen', Med. 'zu Fall kommen, zugrunde gehen, sich irren'. — Davon 1. σφαλ-ερός 'schlüpfrig, trügerisch, wankend' (ion. att.). 2. -μα n. 'Fall, Unfall, Fehltritt, Irrtum' (ion. att.), -μός m. 'ds.' (Aq.) mit -μῆσαι (ἀπο-) 'straucheln' (Plb.), σφαλ-μᾶ σκιριτᾶ, σφάλλεται H. 3. -σις (ἀνά-, περι-, ἀμφί-) f. 'Fall, Unfall' (Hp., Vett. Val.). 4. -της m. Ben. des Dionysos „der zum Fallen bringt“ (Lyk.). 5. ἀ-σφαλ-ής, ἑς, -(έ)ως 'nicht fallend, nicht wankend, fest, sicher, zuverlässig' (seit Il.) mit -εια f. (att.), -ίζομαι, -ίζω (hell. u. sp.), wohl direkt vom Verb (vgl. Schwyzer 513; σφάλος n. nur Trag. Oxy. 676, 16 [unsicher]); ebenso ἐπι-, περι-, ἀρι-σφαλής u. a. — Zu ἄσφαλτος s. bes. (volksetymologisch angeglichen?).

Wie bei *πάλλω*, *σκάλλω* läßt sich der obige Formenbestand als eine rein griechische Schöpfung verstehen. — Eine sichere Etymologie fehlt. Anstatt der früheren, semantisch sehr ansprechenden Anknüpfung an aind. *skhálate*, *-ti* 'straucheln, schwanken, irren', arm. *scalem*, *-im* 'ds.' (Fick 1, 143, 567, Hübschmann Armen. Gr. 1, 490f.), die idg. *sq\*hel-* erfordert und aus diesem Grunde Bedenken erregt, sucht P. Wahrmann Glotta 6, 149ff. *σφάλλω* mit idg. *sp(h)el-* 'spalten' in *σπολάς*, *ἀσπάλαξ* u.a. (s. dd. m. Lit.) zu verbinden unter Annahme einer urspr. Bed. \*(mit Prügeln) werfen, jemandem einen Stock zwischen die Beine stecken o. ä.' (Einzelheiten bei WP. 2, 678 und Pok. 985); lautlich gewiß besser, aber semantisch ganz hypothetisch. Anders, ebenfalls bedenklich, Thieme KZ 69, 175. Vermutungen über anlaut. *σφ-* bei Hiersche Ten. *aspiratae* 194 m. Lit. Ält. Lit. bei Bq; dazu noch W.-Hofmann s. *fallō*. — Vgl. *σφαλός*, *σφέλας*.

**σφαλός** m. 'Fußblock' (Epich., Poll., H.), 'Wurfscheibe' (Poll., H.). Davon *σφαλίζω* 'fesseln' in *ἐσφάλιζεν* (Phot.), *-ίξεν* (H.). — Technischer Ausdruck; kann als „gespaltenes Holz“ mit lett. *spals* 'Griff, Handhabe' und, bis auf die Stammbildung, mit einem germ. Wort für 'Querholz, Leitersprosse usw.' in awno. *spōlr* m., mhd. u. meisl. *spale* identisch sein mit weiterem Anschluß an idg. *sp(h)el-* 'spalten' in *σπολάς* u.a. (s. d. m. Lit.). Persson Beitr. 1, 174, Bechtel Dial. 2, 288f. Anders Wahrmann Glotta 6, 162ff. Vgl. *σφέλας*, auch *σφάλλω*.

**σφαραγέομαι** nur Ipf. *σφαραγεῦντο* 'knisterten, zischten' (ι 390), 'strotzten, waren zum Platzen voll' (ι 440); auch *σφαραγίζω* in *ἐσφαράγιζον* 'regten (unter Getöse) auf' (Hes. Th. 706), *-ίξει· βροντᾷ, ταράττει, ψοφεῖ* H.; *σφάραγος* = *ψόφος* H., sonst nur als Hinterglied, z. B. *ἐρι-* ~ 'mit lautem Getöse' (h. Merc. u.a.), *βαρυ-* ~ 'mit dumpfem Getöse' (Pi.). — Alt-ererbtes Schallwort (zur Bildung vgl. *σμαραγέω*) mit nahen Verwandten in aind. *sphūrjati*, *-āyati* 'prasseln, knattern, dröhnen', balt., z. B. lit. *sprag-ù*, *ėti* 'prasseln, krachen', germ., z. B. ags. *sprecan*, ahd. *sprehhan* 'sprechen' usw.; daneben im Sinn von '(mit Knall) bersten, platzen usw.' aind. *sphūrjati* 'hervorbrechen', balt., z. B. lit. *spróg-stu*, *-ti* 'platzen, bersten, knospen', wozu noch *σπαργάω*; s. d. m. Lit. u. weiteren Formen. Nach Hiersche Ten. *aspiratae* 198ff. sollen *σφαραγέομαι*, (*ἐρι*)-*σφάραγος* alte Entstellungen von *σμαραγέω*, (*ἐρι*)-*σμάραγος* bzw. *σπαργέω*, *-άω* sein(?). — Vgl. *σφραγίς*.

**σφάραγ[γ]ος**· *βρόγχος*, *τράχηλος*, *λοιμός*, *ψόφος* H., = *φάρυγξ* (Apion ap. Phot.). — Vgl. zu 1. *ἀσφάραγος*.

**σφεδανός** 'heftig, ungestüm' (Il. [-όν Adv.], Xenoph., hell. Epik, AP). Daneben **σφοδρός**, Adv. -ρα, -ρῶς 'ds.' (seit μ 124) mit σφοδρ-ότης f. 'Heftigkeit, Ungestüm' (Pl., X. u. a.), -ύνομαι, -ύνω, auch m. ἐπι-, 'heftig, ungestüm werden, machen' (A. Pr. 1011, Ph., Plu. u. a.; nach dem Oppositum *πραῖνομαι* u. a., s. Fraenkel Denom. 37), -όομαι 'ds.' (Ph. v. l., Gal.). — Zu σφεδανός vgl. *ἐδανός*, *στεγανός*, *σκεπανός*, *ιδανός* u. a. (Chantraine Form. 196f., Schwyzer 489f.); es kann somit eine Primärbildung sein. Dagegen ist wohl *σφοδρός* wie *οἰκτρός*, *φοβερός* u. a. zu beurteilen; zusammen mit σφεδανός kann es auf einen *r : n*-Stamm zurückgehen (Benveniste Origines 20). Denkbare griech. Verwandte sind *σφαδάζω* und *σφενδόνη*; s. d. mit weiteren Kombinationen. — Zu *σφόδρα* noch Aly Glotta 15, 97ff. und Thesleff Intensification 92ff.

**σφεῖς**, n. (att.) *σφέα*, Akk. *σφᾶς*, n. *σφέα*, ion. hom. *σφέας*, äol. hom. dor. *σφε*, kret. syrak. *ψε*, Gen. *σφῶν*, ion. hom. *σφέων*, hom. auch *σφείων*, Dat. *σφίσιν(ν)*, äol. ion. hom. dor. *σφι(ν)*, kret. syrak. *ψιν*, lak. usw. *φιν*, anaphor. u. reflex. Pron. 3. pl. 'sie, sich' (*σφι(ν)*, *σφε* auch 3. sg.); ep. 3. du. *σφωε*, -ῖν, 2. du. *σφῶϊ*, -ῖν, att. *σφῶ*, *σφῶν*. Davon die Possessiva *σφέτερος*, *σφωῖτερος* (seit Il.), ep. auch *σφός* 'ihr' (vereinzelt 'sein, mein, dein, euer'), mit *σφετερίζομαι*, -ῖζω 'sich aneignen' (att. hell. u. sp.), -ισμός, -ιστής (Arist.).

Das obige System ist wahrscheinlich auf \*σ-φει, σ-φι(ν) aufgebaut mit σ- als Schwundstufe von idg. \*se- in lat. *si-bī*, osk. *si-feī*, aksl. *se-bě*; zu dem nach *ἄμμι(ν)* usw. umgedeuteten σφ-ι(ν) gesellten sich nach *ἄμμε*, *ἡμεῖς* usw. *σφε*, *σφεῖς*, *σφᾶς*, *σφῶν* usw. Aus *σφιν* mit Schwund des σ- bzw. Metathese *φιν*, *ψιν*. — Einzelheiten m. reicher Lit. und Diskussion bei Schwyzer 600ff.; dazu noch Chantraine Gramm. hom. 1, 266ff., 273.

**σφέλας** n. 'Fußschemel' (ρ 231, σ 394, A. R. 1159), 'Sockel' (Delos VI\*), 'Holzblock?' (Nik. Th. 644). Demin. *σφελίσκων* n. Bez. eines Geräts, wahrsch. 'Schemel' (Samos IV\*). Hypostase *ἐπι-σφελ-ίτης* ὁ *θρανίτης* H. — Bildung wie *βρέτας*, *δέμας* u. a. Vielleicht zu *σφαλός* (s. d. m. Lit.). Anders über die Bed. Wahrmann Glotta 6, 145ff.

**σφένδαμνος** f. 'Ahorn, Acer monspessulanum' (Thphr., Dikaiarch.), -ινος 'aus Ahorn' (Kratin., Ar.); *σπένδαμνον* ξύλον H. — Bildung wie *δίκταμνον*, *ράδαμνος* u. a.; sonst unklar. Die formal naheliegende Anknüpfung an *σφενδόνη* u. Verw. wird verschieden begründet: als „die zitternde“ (Prellwitz, Schrader-Nehring Reallex. 1, 38); nach der Form der Samenkapsel (Carnoy Ant. class. 27, 318 und REGr. 71,

99). Unter Heranziehung von byz. ἀσφένδαμνος u. a. 'Acer creticum' will Bertoldi Riv. fil. class. N. S. 13, 65f. darin eine Ableitung des Stadtnamens Ἀσπενδος (Pamphylien) sehen; vgl. δίκταμνον: Δίκτη. Über Ἀσπενδος noch Heubeck Beitr. z. Namenforsch. 4. 122ff.

**σφενδόνη** f. 'Schleuder', aus Wolle, Haaren, Tiersehnen usw., oft übertr. von schleuderförmigen Gegenständen, z. B. 'Verband, Kopfbinde, der Kasten am Ring, das Weiße im Auge' (seit II.); auch 'Wurf, Geschoß' (Ar., X.; auf σφενδονάω bezogen). Vereinzelt als Hinterglied, z. B. βελο-σφενδόνη 'Pfeilschleuder, Brandgeschoß' (Plu.). — Davon 1. σφενδον-ήτης, böot. -άτας m. 'Schleuderer' (Hdt., Th. u. a.; Fraenkel Nom. ag. 2, 130) mit -ητική (τέχνη) 'Schleuderkunst' (Pl.). 2. -ηδόν 'wie eine Schleuder' (Sch., EM). 3. -αίαν· σφενδόνην, ἥ τήν σφραγίδα H. 4. -άω, auch m. ἀπο-, δια-, ἐκ-, 'schleudern' (ion. att.) mit -ησις f. (Hp., Pl. u. a.). 5. -ίζω 'ds.' (Ps.-Kallisth.) mit -ιστής m. (Them.).

Bildung wie ἀγχόνη, περόνη, βελόνη. — Keine überzeugende Etymologie. Seit Benfey und Pott (s. Curtius 247) mit σφεδανός, σφοδρός, σφαδάζω und mit aind. *spandate* 'zucken, ausschlagen' verbunden, idg. *sp(h)e(n)d-*; s. WP. 2, 664 und Pok. 989 m. weiteren Formen und Lit.; zum Wechsel *sp-* ~ *σφ-* Hiersche Ten. aspiratae 204ff. — Die naheliegende Zusammenstellung mit lat. *funda* ist mehrfach erörtert worden (s. W.-Hofmann s. v. mit Nachtr.); dabei wurde auch die Möglichkeit einer gemeinsamen Entlehnung aus einer mediterranen oder kleinasiat. Quelle erwogen (Ernout-Meillet s. v., Pisani Sprache 5, 147). Zu den romanischen Ablegern von *funda*, die methodisch vieles von Interesse bieten, s. Jaberg Sprachgesch. u. Wortbed. 213ff. — Vgl. σφόνδυλος.

**σφήν**, σφηνός m. 'Keil' (A. Pr. 64, Ar., Arist., hell. Pap. u. a.). Einige Kompp., z. B. σφηνό-πους, -ποδος 'mit keilförmigen Füßen' (κλίνη; Keos V<sup>a</sup>; vgl. σφανίον unten und Sommer Nominalkomp. 30), επί-σφηνος 'keilförmig' (Lebadeia, Strömberg Prefix Studies 100), ἀντι-σφήν 'Gegenkeil' (Ph. Bel.). — Davon 1. Demin. σφην-ίσκος m. (Hp. u. a.), -άριον n. (sp. Mediz.), unsicher -ίς, -ίδιον (Hero). 2. σφανίον· κλινίδιον und ἐν σφανίῳ· ἐν κλιναρίῳ H. (Schulze KZ 45, 190f. = Kl. Schr. 379); aber παρα-σφήν-ιον n. 'Nebenkeil' (hell. Inschr. u. Pap.) Hypostase. 3. -όμαι, -όω, oft m. Präfix, z. B. ἀπο-, δια-, παρα-, 'eingekeilt, verkeilt werden, ein-, verkeilen' (Arist., Mediz., hell. u. sp.) mit σφήνωσις (ἀπο-, δια-, ἐπι-) f. 'das Einkeilen' (Mediz. u. a.), ἀποσφήν-ωμα n. 'keilförmiger Block' (Pap. II<sup>p</sup>).



Aus *σφανίον* und keisch *σφηνόπους*, dessen *H* nicht urgr. *ē* wiedergeben kann sondern einen urgr. *a*-Laut enthalten muß, ergibt sich für *σφήν* eine Grundform \**σφάν*, allenfalls \**σφανσ*- (vgl. *χήν*) oder \**σφα-ην* (WP. 2, 652f., Pok. 980, Schwyzer 487 A. 7 m. Lit.; anders Wahrmann Glotta 6, 162ff.). Dadurch wird die herkömmliche (seit Kuhn KZ 4, 15) Gleichsetzung mit einem germ. Wort für 'Span' in ahd. *spān*, ags. *spōn*, awno. *spānn*, *spōnn*, urg. \**spēn-u-*, hinfällig. Verwandtschaft mit den s. *σπάθη* besprochenen Wörtern kommt natürlich immer in Betracht. — Aind. *sphyá-* n. m. etwa 'Spatel, Art Ruder usw.' (zur Bed. Janert KZ 79, 89ff.) bleibt fern; Hypothese von Thieme Die Heimat d. idg. Gemeinspr. 16 (zustimmend Janert a. O.): zu nhd. *Espe* usw.; dagegen Hiersche Ten. *aspiratae* 164f.

**σφήξ, -ηκός**, dor. (Theok.) -*ᾱκός* m. 'Wespe' (seit Il.) — Davon 1. *σφηκ-ιά* f. 'Wespennest' (S., E., Ar., LXX u. a.; Scheller Oxytonierung 68). 2. -*ίον* n. 'Wespenzelle' (Arist., Thphr. u. a.); *ἐπι-σφηκ-ιον* n. Bed. unbekannt (Delos III<sup>a</sup>). 3. -*ίσκος* m. 'zugespitztes Holz, Dachsparren usw.' (Ar., Arist., Inscr. u. a.). 4. -*ίας* m. 'ds.' (Pherekr.), auch N. e-s Verses (Ps.-Plu.; vgl. *σφηκιός*, *σφηκώδης*). 5. -*ειον* n. 'wespenähnliches Insekt' (Nik.). 6. -*εια* f. alter N. der Insel Kypros (Lyk., H.). 7. -*ικός* 'wespenähnlich', N. eines Verses (Eust.), -*ώδης* 'ds.' (Ar. u. a.), auch N. eines Verses (Sch.). 8. -*ισμός*· *εἶδος αὐλήσεως, εἰρημένον ἀπὸ τῆς ἐμφερείας τῶν βομ(β)ῶν* H. (: \**σφηκίζω*). 9. -*ίωσις*· *κηρία σφηκῶν* H. (: *σφηκ-ιον*, \*-*ίω*). 10. Unklar *σφηκός* = *σφηκώδης* (S. *Fr.* 29), ~ *λόφου· τὸ ἄκρον τοῦ λόφου* κτλ. H.; *σφήκη* n. pl. Bed. unbekannt (Pap. III<sup>a</sup>). 11. Gewöhnliches Denom. -*όμαι*, -*όω*, oft m. Präfix, z. B. *ἀπο-*, *δια-*, *ἐπι-*, 'in der Mitte zusammengezogen, zugeschnürt werden, bzw. zusammenziehen, zuschnüren' (P 52, Ar., hell. u. sp. Epik, sp. Prosa) mit -*ωμα* n. 'Helmspitze' (S., Ar.), 'Schnur, Seil' (Pap. III<sup>a</sup> usw.).

Zur Bildung vgl. *μύρμηξ*, *σκόληξ* (s. dd.). Nicht sicher erklärt. Verlockend, aber morphologisch schwierig ist der Vergleich mit *σφήν* (Solmsen Wortforsch. 129 m. A. 1, Grošelj Živa Ant. 4, 176). Andere Vorschläge: zu *σφάκελος* mit Beziehung auf den eingeschnürten Leib (Persson Beitr. 1, 396 A. 1 fragend); zu *ψήν* 'Dattel-, Feigen-, Gallwespe', *ψήν* 'reiben' (Hofmann Et. Wb. mit Specht Ursprung 45); zu der dabei anzunehmenden Metathese usw. Hiersche Ten. *aspiratae* 189f. Über die gewiß verfehlte Kombination mit lat. *vespa* u. Verw. (seit Pott) s. Curtius 382 u. Bq; ebenso noch Georgiev Word 3, 77ff. Ältere Versuche (m. Lit.) bei Bq.

**σφιγγω** (seit Emp., A. *Pr.* 58), Aor. σφίγξαι, σφιγγθήναι, Fut. σφίγξω, Perf. Med. ἔσφιγμαi, oft m. Präfix, z.B. περι-, συν-, ἐπι-, 'zuschnüren, umfassen, einklemmen' (außerpräs. Formen fast nur hell. u. sp.). Davon 1. Vbaladj. σφιγκτός 'zugesechnürt' (AP, Opp. u.a.). 2. σφιγκ-τήρ m. „Zuschnürer“ (AP, Nonn., vom Halsband bzw. Fessel), Bez. des Aftermuskels (Mediz. u.a.), auch = χιτών. Ταραντίνοι H. (weil eng anliegend); lat. LW *spinter* n. 'Armband' (Leumann Spr. 1, 205 = Kl. Schr. 172); -τωρ vom Zügel (AP); -της = κίναδος (Kratin., H.), lat. LW *spintria* m. 'ds.'. 3. σφίγξις (ἀπό-, διά-, περί-), auch ἀπό-σφιξις f. 'das Zuschnüren' (Mediz. u.a.). 4. σφίγμα (ὑπό-) n. 'Hemmung' (Hero, Mediz.). — Für sich steht, anscheinend als Rückbildung („Wurzelnomen“) Σφιγξ, -ιγρός f. 'Sphinx' (Hdt., A., E. usw.), auch N. eines Affen (Agatharch. u.a.). Kompp. ἀνδρό-σφιγξ m. 'männlicher Sphinx' (Hdt.), σφιγγό-πους 'mit Sphinxfüßen' (hell.). Davon σφιγγ-ίον n. 'Art, Affe' (Plin., Inschr. Praeneste), Bed. unklar (Luk. *Apol.* 1); -ιδιον n. 'kleine Sphinx' (Inschr.). Daneben Akk. Φίκα (vv. ll. Σφίκα, Φίγγα, Σφίγγα) f. (Hes. *Th.* 326), Σφίξ, -ικός (Choerob.; auch thess. Inschr. VII<sup>a</sup>?); Βίκας· Σφίγγας H.

Als Grundlage sämtlicher Formen dient das Präs. σφιγγω; die nasallosen ἔσφιγμαi, σφίγμα, ἀπόσφιξις sind sekundär. — Isoliert. Abzulehnen Persson Beitr. 1, 399 (mit Vorbehalt; Referat bei Bq, WP. 2, 658, Pok. 984). Die Beurteilung von Σφίγξ ist schwierig. Die Nebenformen Φίκα, Σφίκα ebenso wie φίγγα = σφίγγα bei Pl. *Kra.* 414d lassen am ehesten auf volksetymologische Angleichung schließen; vgl. noch das Φίκιον ὄρος nördlich von Theben (dazu v. Wilamowitz Glaube 1, 269).

**σφόγγος** s. σπόγγος.

**σφόδρα**, -ός s. σφεδανός.

**σφονδύλη** f. 'Art Erdkäfer' (Ar., Arist. [v. l. σπονδ-], Thphr.); σπονδύλη· ἡ γαλῇ παρ' Ἀττικοῖς H. — Unerklärt; zur Bildung vgl. κορδύλη, σχενδύλη u.a. Zum formal naheliegenden σφόνδυλος ist noch keine semantische Brücke geschlagen. Lat. LW *sphondyle*, -lum, -lium.

**σφόνδυλος** (Ar., Pl., Arist., Inschr. usw.), auch (nichtatt.) σπόνδυλος, oft als v. l. neben σφ- (Pherekr., Hp., Arist. u.a.; Einzelheiten bei Hiersche Ten. asp. 204) m. 'Halswirbel, Wirbelknochen', übertr. 'Säulentrommel, Spinnwirtel usw.'. Kompp. σφονδυλο-δίνητος 'mit dem Spinnwirtel gedreht' (AP), πολυ-σφόνδυλος 'mit vielen Wirbeln' (Luk.). — Davon 1. σφονδύλ-ιον n. 'Halswirbel' (Y 483 [vgl. Bechtel Lex. s. v.],

Antim.), Pfl.name 'gemeines Heilkraut, Heracleum sphondylium' (Dsk. u.a.). 2. -ίς f. 'ds.' (Ps.-Dsk.). 3. -όεις 'aus Wirbeln bestehend' (Man.), -ώδης 'wirbelähnlich' (Sch.). 4. ἐκ-σφονδύλιζω 'den Halswirbel brechen' (LXX, EM). — Bildung wie κόνδυλος, δάκτυλος, wohl zunächst von einem Nomen \*σφόνδος, schon von Pott zu dem auch in σφενδόνη (s. d.), σφεδανός, σφοδρός, σφαδάζω vermuteten Verb für 'zucken' gezogen.

**σφραγίς**, *σφρηγίς*, -ίς f. 'Siegel, Staatssiegel, Siegelabdruck, Petschaft, Siegelring, geschnittener Stein' (ion. att.), 'besiegeltes Ackerlos' (Pap.). Demin. *σφραγίδιον* n. (Ar., Thphr., Inschr.). Denom. Verb *σφραγ-ίζω*, -ίζομαι, oft m. Präfix, z.B. ἐπι-, κατα-, συν-, 'mit Siegel versehen, besiegeln, versiegeln, abstempeln, bestätigen' (ion. att.) mit -ισμα (ἀντι-, ἀπο-, ἐκ-) n. 'Siegelabdruck, versiegeltes Dokument' (E., X., hell. u. sp.); -ισμός (ἐπι-, παρα-, περι-) m. 'Versiegelung, Bestätigung' (hell. u. sp.); ἐν-, ἐπι-σφράγ-ις m. 'Besiegelung' (sp.); -ιστήριον n. 'Siegel, Stempel' (Pap.); -ιστής (ἐπι-, ἀπο-) m. 'Untersiegler, Zeuge' (Plu., Luk., Pap. u.a.). — Ausführlich zur Bed. von *σφραγίς* J. Diehl Sphragis. Eine semasiologische Nachlese. Diss. Gießen 1938 (m. Lit.); dazu noch Kenna JHSt. 81, 99ff., Kranz RhM 104, 3ff., 97f. — Daneben **Σφραγίδιον** N. einer Höhle (ἀντρον) weissagender Nymphen am Kithairon (Paus. 9, 3, 5); daselbst die *νύμφαι Σφραγίτιδες* (Plu. Arist. 11).

Bildung wie κληῖς, κνημίς u.a.; somit wahrscheinlich eine sekundäre Ableitung. — Nicht sicher erklärt. Für die *Σφραγίτιδες νύμφαι* vermutet Lobeck Paralip. 51 A. 59 ansprechend Zusammenhang mit *σφαραγέομαι* mit Bezug auf das Rauschen der Quellen (ἐρι-σφάραγος u.a. von Poseidon; zu *σφαραγ-*: *σφραγ-* vgl. z.B. *ταραχ-ή*: *τράχ-ύς*, *τέτρηχα*). Für *σφραγίς* ist eine ähnliche Anknüpfung mit Zuhilfenahme von lit. *spróga* 'Spalte' (*spróg-ti* 'platzen, bersten') von Prellwitz s.v. und Diehl op. cit. 1 f. versucht worden (vom Bersten der Siegelmasse beim Eindringen des Siegels). Auch Schwyzer 465 verbindet *σφραγίς* mit *σφαραγέομαι*, aber unter Hinweis auf lat. *bullā*. Dann ist aber zu erwägen, ob nicht die *σφραγίς* ihren Namen eher der brennenden Wirkung und dem dabei entstehenden Laut verdankt; vgl. einerseits russ. *pečátŭ* 'Siegel' als 'Werkzeug zum Einbrennen eines Zeichens' (zu *pekú* 'backen'), anderseits den Ausdruck *σφαραγεύντο* 'knisterten, zischten' (ι 390) von den Augenwurzeln des Kyklopen beim Eindringen des durchgeglühten Hebels. Oder volksetymologisch umgebildetes LW wie nhd. *Petschaft* aus čech. *pečet*?

**σφριγᾶω** nur Präs.stamm, bes. Ptz., 'strotzen, zum Platzen voll sein', von Frauenbrüsten und Eutern, 'von Lebenskraft und Lust übersprudeln', von Menschen, Tieren und Pflanzen (Hp., A. Pr. 382, E., Pl. usw.). Davon als Rückbildung *σφρίγος* n. 'Kraftfülle, Stärke' (Hermipp.), -*ώδης* 'strotzend' (Orib.), -*ανός* 'strotzend, schwellend' (Theok. 11, 21 v. l., Hp. ap. Tim. Lex., Poll., Sch.). — Intensivbildung auf -*άω* (Schwyzer 719) volkstümlichen Charakters, was die Suche nach einer gradlinigen Etymologie zu einem gewagten Unternehmen macht. Eine „evidente“ (Persson Beitr. 2, 871 A. 2) Zusammenstellung mit norw. dial. *sprika*, schwed. dial. *sprika* 'ausspannen, spreizen, auseinanderklaffen usw.' bei Bugge KZ 20, 40 (auch bei Bq, WP. 2, 683f., Pok. 1001). — Unklar *σφριαί· ἀπειλαί, ὄργαι* H. Wenn hierher, wohl Wegfall des γ; vgl. Hiersche Ten. asp. 200 A. 50 m. Lit.

\***σφυδῶω** nur in *ἐσφυδωμένος* (Timokl. 29) 'vollgestopft mit Essen'; dazu *σφυδῶν· ἰσχυρός, εὐρωστος, σκληρός* und *διασφυδῶσαι αὐξῆσαι* H. — Schon wegen der knappen Dokumentation und der nur annähernd bestimmbaren Bed. schwierig zu beurteilen. Hypothesen von Persson (Stud. 144, Beitr. 1, 414f.) sind bei WP. 2, 659, Pok. 998f., Hofmann Et. Wb. s. *σπυδῶω*, Hiersche Ten. asp. 203, z.T. auch bei Bq referiert.

**σφύζω**, dor. (Theok.) *σφύσδω*, nur Präs. u. Ip. 'heftig schlagen', vom Puls, 'zucken, auf etw. losfahren' (Hp., Pl., Arist., Thphr. u.a.). Davon *σφυγ-μός* m. 'Pulsschlag, Herzklopfen, Zuckung' (Hp., Arist., Plu. u.a.) mit -*μώδης* und -*ματώδης* (wie von \**σφυγμα*) 'wie ein Puls zuckend' (Arist., Mediz. u.a.), -*μικός* 'vom Pulse' (Mediz.); *σφύξις* f. 'ds.' (Arist., Gal.). Privativbildung *ἄ-σφυκ-τος* 'ohne Pulsschlag, ruhig' mit -*τέω*, *ἄσφυξ-ία*; auch *ἄ-σφυγμ-ία* f. (Mediz.). Neugebildetes Präsens *σφύττω* 'eifrig streben' (D. Chr.).

Expressives Präsens, in Form und Bed. einigermaßen an *σπαδάζω*, *σπυδῶω* u.a. erinnernd; s. die ziemlich ergebnislosen Ausführungen bei Persson Beitr. 1, 415f. (danach Bq, WP. 2, 659, Pok. 998f.).

**σφῶρα** f. 'Hammer, Schlägel' (γ 434, Hes. Op. 425, Hdt., A., Kom., Arist.), übertr. 'Erdstreifen zwischen zwei Furchen' (Poll. 7, 145), als Flächenmaß (Daulis II<sup>o</sup>), = *τῆς σπορίμου γῆς τὸ μέτρον* mit *ὁμό-σφυρος* = *ὁμόχωρος* H.; N. eines Fisches H. (vgl. *σφύρανα* unten). Kompp., z.B. *σφυρ-ήλατος* 'mit dem Hammer getrieben, von getriebener Arbeit, gediegen' (Hdt., Pi., A., Pl. usw.) mit -*έω* (Ph.). — Davon Demin. *σφυρ-ίον* n. (hell.), *σφύρ-αιρα* f. N. eines Fisches, 'Mugil' (Stratt., Arist.

usw.), nach der Körperform (Strömberg 35); -ηδόν 'hammer-ähnlich' (Philostr.); -ωσις f. 'das Hämmern, Schmieden' (Didyma II<sup>a</sup>), = διάροσις H., -ήματα τὰ σιδήρια, ὅτι οὐ χεῖται H.

Als schwundstufige Bildung neben σφαῖρα gehört σφῶρα wie σφυρόν (s. d.) allem Anschein nach zu σπαίρω u. Verw. Wie bei σφαῖρα, σπείρα, μοῖρα u. a. bleibt aber der formale Prozeß mehrdeutig; urgr. \*σφύρ-ια neben σφυρ-όν läßt sich sowohl als primäre Ableitung „die Schlagende, Stoßende“ wie als sekundäre Ableitung „Schlag-, Stoßgerät, Schlägel, Stößel“ auffassen. Über ein älteres Wort für 'steinerner Hammer' s. ἄκμων. Vgl. auch τύκος.

σφυραθία usw. s. σπύραθοι.

σφυρίς s. σπυρίς.

σφυρόν n. 'Fußknöchel, Fußgelenk' (seit II.), übertr. 'der unterste Teil eines Berges' (Pi., Theok. u. a.). Kompp., z. B. τανύ-σφυρος 'mit schlanken Fußgelenken' (h. Cer., Hes.); ἐπι-σφύρ-ια n. pl. 'Knöchelspangen' (II.). Davon σφυρόδομαι 'die Fußknöchel umschnüren, Schnürstiefel anlegen' (Carm. Pop. 7) mit -ωτήρ, -ήρος m. 'Schuhriemen' (LXX; vgl. Lit. zu σφαιρωτήρ).

Schwundstufiges Verbalnomen zu σπαίρω, aind. sphurāti usw., wahrscheinlich altererbt und mit ahd. spuri-halz 'hinkend' (eig. \*,knöchel-lahm"?) bis auf den Auslautsvokal identisch. Hierzu aus dem Germ. noch ahd. spor n. 'Fußspur', sporo 'Sporn' u. a. m.; s. σπαίρω m. Lit. — Die Nebenform σφνδρά pl. (Act. Ap. 3, 7, Pap. III<sup>p</sup>, H., Gloss.) ist volksetymologisch (nach σφόδρα, -ός oder σφνδών?; keine Entscheidung bringt Schwyzer 239 Zus. 2).

σφῶ, σφῶϊ s. σφεῖς.

σχαδών, -όνος (σχαδων, Gen. auch -ωνος, -οντος Arist.) f. 'Brutod. Honigzelle der Bienen', pl. 'Honigwabe' (Kom., Arist., Theok., Pap. III<sup>a</sup>), 'Larve der Bienen und Wespen' (Arist.), = κυβεντικός βόλος H. — Von Prellwitz u. a. versuchsweise mit σχάζω als „die sich öffnende“ verbunden; nähere semantische Begründung fehlt.

σχάζω (Hp., X., Arist. usw.), auch σχάω (Hp., Kom., Arist. u. a.), meist Aor. σχάσαι (Pi., B., Hp., E., Kom., X., Arist., hell. u. sp.) mit Pass. σχασθ-ῆναι, Fut. Pass. -ήσομαι, Akt. σχάσω, Perf. Med. ἔσχασμαι (in ἔσχασμένη als Pfl.name; Strömberg 43), auch m. Präfix, z. B. ἀπο-, κατα-, 'einen Einschnitt machen, aufritzen, eine Ader öffnen, (das Blut) strö-

men lassen, freien Lauf geben, loslassen, fallenlassen, nachlassen'. — Davon 1. *σχάσις* (ἀπό-, κατά-) f. 'das Ritzen, Aderlaß, das Loslassen' (Mediz., Ph. *Bel.*). 2. *σχάσμα* (κατά-) n. 'Einschnitt, Auslösung' (Hp., Dsk., Ph. *Bel.*). 3. *κατα-σχασμός* m. 'Schröpfung' (Mediz.). 4. *σχαστήρ* = lat. *tendicula* (Gloss.); *κατασχαστήρ* Bed. unbek. (IG 11: 2, 165, 11 [Delos III<sup>a</sup>]). 5. *σχαστηρία* f. 'Abzug, Auslöser bei Mechanismen usw.' (Arist., Ph. *Bel.*, Hero, Plb. usw.; Scheller Oxytonierung 58 A. 4); -ιον n. 'Lanzette' (*Hippiatr.*).

Als urspr. Bed. ist oben wie üblich 'einen Einschnitt machen, aufritzen' angenommen, woraus 'öffnen, loslassen usw.'; das Wort wäre besonders für die ärztliche Berufssprache charakteristisch. Auch eine Grundbed. 'los-, freilassen o. ä.' scheint indessen möglich, wobei der geläufige Fachausdruck *φλέβα σχάσαι* in mnd. *äderläten* 'zur Ader lassen' ein direktes Gegenstück erhalten würde. — Da das ganze Formensystem offenbar auf dem Aor. *σχάσαι* aufgebaut ist, wovon *σχάζω*, *σχάω* ebenso wie alle übrigen verbalen und nominalen Formen, hat die Etymologie davon auszugehen. Eine sichere außergriech. Entsprechung fehlt. Seit Fick 1, 143 u. 567 wird *σχάω* allgemein (Bq, WP. 2, 541f., Pok. 919f., W.-Hofmann s. *sciō*) u. a. mit aind. *chyati* (*anu-*, *ava-*, *vi-* usw.), Ptz. *chā-ta-*, *chi-tā-*, Kaus. *chāy-āyati* 'spalten, verletzen, bes. von der Haut' verglichen (zur Bed. Hoffmann Münch. Stud. 19, 61ff., zum Lautlichen Hiersche Ten. asp. 103f., 214f.). Zu dieser semantisch gewiß einwandfreien Zusammenstellung sei immerhin bemerkt, daß vom aind. Verb außerpräsentische finite Formen, z. B. der hochstufige *s*-Aorist *a-chā-s-it*, nur bei den Grammatikern vorkommen. Die weiteren Kombinationen (s. die Lit. oben), z. B. mit lat. *sciō*, sind nicht weniger hypothetisch. — Somit *σχάσαι* griechische Neubildung (etwa durch Kreuzung von *σχίσαι* und *έάσαι*, *χαλάσαι* o. ä.)?

**σχαλῖς**, -ίδος f. 'Gabel als Stütze aufgerichteter Jagdnetze' (X., Poll.); davon *σχαλίδωμα* 'ds.' (Poll.; -ωμα erweiternd; vgl. Chantraine Form. 187). — Technisches Wort auf -ίς wie *σανίς* (s. d. m. weiteren Hinweisen), *δοκίς* u. a.; Grundwort unbekannt. Man kann es zur Not mit *σκαλῖς* 'Hacke' (s. *σκάλλω*) verbinden (WP. 2, 591, Pok. 923), wobei die Aspiration entweder spontan (Hiersche Ten. asp. 215) oder nach *σχάζω* eingetreten wäre (vgl. H.: *σχαλίδες δι' ὧν σχάζουσι τὰ δίκτυα ὀρθά ἐστῶτα*). Oder als „Halter“ zu *σχεῖν* mit Bildung wie in *ἀ-σχαλ-άω*? Ält. Lit. (Niedermann IF 15, 104ff.) bei Bq. — Vgl. das synonyme *στάλιξ*.

**σχεδάριον**, **σχέδιον** s. zu *σχίζω*.

**σχέδην** Adv. 'langsam, gemächlich' (X., Plu. u. a.). — Als „zurückhaltend“ zu *σχεῖν*; Gegensatz *ἀνέδην*. Vgl. *σχεδόν*.

**σχέδια**, ion. -*ίη* f. 1. 'Floß' (Od., att., hell. Pap.), 'Pontonbrücke' (Hdt., A. in lyr.), 'Gerüst' (Ath. Mech.). 2. 'Krampe, Klammer' (Ph. Byz.). Als Vorderglied in *σχεδι-ουργός* m. 'Floßbauer' (Them.). — Ansprechende Vermutung von Bq s. v.: Substantivierung eines Adj. *σχέδια* (*ναῦς, γέφυρα*), f. von *σχέδιος* (s. *σχεδόν*), wenn nicht vielmehr eine Abstrakt-(Kollektiv-)bildung auf -*ία* von *σχεδόν* (vgl. *κλισία, οἰκία, ἐστία*) „\*Stegreifbau, Improvisation“. Nicht mit Curtius u. a. (s. Scheller Oxytonierung 62) von *σχέδη*, das, wenn überhaupt authentisch, aus lat. *scheda* entlehnt ist (s. *σχίζω*). — Im Sinn von 'Krampe, Klammer' bei Ph. Byz. läßt sich *σχέδια* als eine bewußte Umdeutung des alten Wortes an Hand einer direkten Anknüpfung an *σχεῖν* 'halten' verstehen (Scheller a. O.).

**σχεδόν** Adv. 'nahe', von Ort und Zeit (ep. lyr. seit Il.), 'beinahe, fast, ungefähr' (nachhom. ion. att.); auch -*όθεν* 'aus der Nähe, nahe' (Hom., A. R.; Schwyzer 628). Davon *σχέδιος* 'in der Nähe befindlich, zum Nahkampf gehörig' (A. in lyr. u. a.), 'naheliegend, auf die nächste Gegenwart bezüglich, augenblicklich, unvorbereitet, improvisiert' (hell. u. sp.); Adv. -*ίην* 'im Nahkampf' (E 830), 'bald' (Nik.). — Komp. *αὐτο-σχεδόν* (-*δά* II 319) 'gleich in der Nähe, ganz nahe' (Hom., Arat.), 'sogleich' (A. R.) mit *αὐτο-σχεδ-ίη*, nur in obl. Kas.: Dat. -*ίη* (*μάχη, ὁσμήνη*?; vgl. Trümper Fachausdrücke 113), Akk. -*ίην* 'im Nahkampf, Mann gegen Mann' (Hom.), *ἐς* ~ 'in den Nahkampf' (Tyrt.), *ἐξ -ίης* 'unüberlegt, aus dem Stegreif' (h. Merc.); Adj. -*ιος* 'unvorbereitet, improvisiert' (Arist., hell. u. sp.). — Davon die Verba: 1. *σχεδι-άζω*, auch m. *ἀπο-* u. a., 'improvisieren, aus dem Stegreif tun, machen, unbesonnen handeln' (hell. u. sp.) mit -*ασμα, -ασμός, -αστικῶς* (hell. u. sp.; zur Bed. Koller Glotta 40, 183ff.). 2. *αὐτοσχεδι-άζω* 'ds.' (att.) mit -*αστής* (X.), -*ασμα, -ασμός, -αστός, -αστικός* (Pl. Kom., Arist. u. a.).

Von *σχεῖν, σχέσθαι* (s. *ἔχω*) mit *δον*-Suffix (Schwyzer 626; vgl. Haas *Μνήμης χάριν* 1, 144f.); eig. '(sich) an etw. haltend, anschließend'. Lat. LW *schedius, -ium*. Vgl. *σχεδόν*.

**σχέδυνος** 'festhaltend' nur in *σχεδύνη φιλότης* (Emp. 19). — Bildung wie *πίσυνος, θάρασυνος*; von *σχεῖν* mit hiatustilgendem *δ* nach *σχεδόν*.

**σχελίς**, meist pl. -*ίδες* (A. Fr. 443 = 724 M.[?], Kom., Luk., Poll.), *σκελίς*, pl. -*ίδες* (Pap. III<sup>a</sup>, D. Chr., Poll.) f. Bed.

schwankend, etwa 'Rippenfleisch, Keule, Speckseite', nach H. = τὸ ἀπὸ τῆς ῥάχεως ἕως τοῦ ὑπογαστρίου, auch = κρέα ἐπιμήκη τετμημένα. — Allgemein zu σκέλος gezogen, semantisch wohl nicht unmöglich, aber gewiß nicht ganz zutreffend; dabei muß die aspirierte Form sekundär sein (Hiersche Ten. asp. 217). Da aber in σκέλος die Schreibung σκ- fest ist (σχέλος nur in einer Inschr. Delos III<sup>a</sup>), ist das aspirierte σχελίς, ausgerechnet in den ältesten Belegen, etwas befremdlich. Somit umgekehrt σκελίδες Neuerung nach σκέλος für das undurchsichtige und unerklärte σχελίδες?

**σχενδύλη** (Eleusis IV<sup>a</sup>, H.), (σ)κένδυλᾶ (AP; voraus geht -οῖς; zum sekund. -ᾶ<sup>1</sup> Solmsen Wortforsch. 260 u. 262) f. Bez. eines Werkzeugs der χαλκείς, wahrscheinlich 'Zange'. Davon σκενδύλια n. pl. 'Beiß-, Kneifzange' (Hero). Bei H. noch σχενδυλό-ληπτοι 'in einer Zange gefangen' und das Ptz. Pf. ἐσχενδυλῆσθαι, von \*σχενδυλάω 'mit einer Zange kneifen'. — Unerklärt (Bildung wie κανθ-, κοροδ-ύλη). Wenn die Aspirata ursprünglich ist, vielleicht mit Niedermann IF 15, 108f. zu χανδάνω, χείσομαι (aus χενδ-) 'fassen' mit σχ- nach σχεῖν (Chantraine Form. 251).

**σχερός**· ἀκτῆ, αἰγιαλός H., Theognost. Kan. — Nach Hiersche Zeitschr. f. Phon. 17, 515ff., Ten. asp. 218 ansprechend für \*σκερός zu ags. score, mnd. schore '(felsige) Küste, Ufer' (idg. sger-, s. κείρω); daraus mit Metathese ξερός (s. d.)? Zu Σχερία noch Hennig RhM 75, 266ff. (aus phöniz. Schchr = Σχερ 'Handelsplatz'). — Weiteres s. ἐπισχερώ.

**σκέτλιος** Adj. mit starkem Gefühlston, gew. in herabsetzendem Sinn gebraucht, etwa 'verwegen, ruchlos, grausam, elend' (seit II.), ganz selten in positivem Sinn, etwa 'hartnäckig, unermüdlich' (Hom.); Einzelheiten zur Bed. bei Brunius-Nilsson Δαιμόνιε (Diss. Uppsala 1955) 46ff., 75ff. — Davon σχετλι-άζω, ganz vereinzelt m. κατα-, ἀπο-, ἐπι-, 'etw. als grausam usw. empfinden, sich empören, sich beklagen' (att.) mit -ασμός (Th., Arist. u.a.), -αστικός (sp.). — Wohl aus \*σχέ-θλιος dissimiliert, das eine Nebenform zu \*σχε-θλό-ς sein kann (vgl. μελίχ-ος: -ιος, ἥσυχ-ος: -ιος u.a.); vgl. das Oppositum ἐσ-θλό-ς. Urspr. Bed. somit 'aushaltend'; vgl. Hermann Sprachwiss. Komm. zu ι 295.

**σχῆμα** s. ἔχω.

**σχίζω** (Pi., Hdt., att. usw.), Aor. σχίσ(σ)αι (seit Od.), Pass. σχισθ-ῆναι (seit II 316), Fut. -ήσομαι, Akt. σχίσω, Perf. Med. ἔσχισμαι (hell. u. sp.), sehr oft m. Präfix, z.B. ἀπο-, δια-,



ἀνα-, περι-, 'spalten, durchschneiden, trennen'. — Zahlreiche Nomina. A. Mit unverändertem Wz.-auslaut: 1. *σχίδα· σχίδος σινδόνης, δῆγμα* (cod. π.) H. wie *κλάδ-α* Akk. sg. (Schwyzer 507); wenn nicht dor. od. hell. Nom. (Kretschmer Glotta 10, 170); als Hinterglied in *ἀπο-, δια-, παρα-σχίδες* pl. (selten sg. -σχίς) f. 'Abspaltungen, Verzweigungen usw.' (Mediz. u. a.). 2. *σχίδ-αξ, -ἄκος* m. 'gespaltenes Holz, Scheit, Splitter' (LXX, D. S. u. a.) mit -ακηδόν, ὑπο- ~ -ακώδης (Mediz.); vgl. *χάραξ, κάμαξ* u. a. 3. *σχίδος· τὴν ἀπόσχισιν* H.; aber -σχιδής, z. B. in *ἀ-, ἀκρο-, νεο-* ~ (hell. u. sp.) direkt vom Verb. 4. *σχίδ-ια· ὠμόλινα* H., lat. *schidia* f. sg. 'Holzspan' (Vitr.). 5. *σχιδανός* (wie *πιθανός*) in ~-πους (Arist.) = *σχίζδ-πους* 'mit gespalteten Füßen, Zehen' (Arist.). — B. Mit verändertem Wz.-auslaut: 1. *σχίζα* f. 'gespaltenes Holz, Scheit usw.' (Hom., Ar., Pap. u. a.), 'Schaft, Wurfspieß' (LXX, AP); von \**σχίδ-ια* oder an *σχίζω* angelehnt (Schwyzer 474); Demin. -ίον n. (Poll., Alkiphr.); -ίας m. 'Latte, lattenähnlich' (Kratin., Dikaiarch., hell. Pap. u. a.). 2. *σχιστός* (ἀ- ~ usw.) 'gespalten' (Hp., att.). 3. *σχίσις* (ἀπό-, διά- u. a.) f. 'das Spalten, Zerschneiden' (Pl., Arist. usw.). 4. *σχισ-μός* (δια-, περι-, ὑπο-, ἐν-) m. 'ds.' (A. Ag. 1149, delph. Inschr., Pap. u. a.); -μα (auch m. ἀπό-, διά- u. a.) n. 'Spalt, Riß' (Arist., Thphr. usw.); -μή f. 'ds.' (LXX, H.); aus -σμο-, -σμα oder aus *σχιδ-μ*-umgebildet (Schwyzer 321 u. 493). — C. Von *σχίζω* unabhängig: 1. *σκινδάλαμος* m. 'Splitter, Haarspalterei usw.' (Ar., Luk. u. a.; nach *κάλαμος*), auch *σκινδαλμός* m. 'ds.' (Dsk., Alkiphr.), *σχινδαλμός, σχιδαλαμός* u. a. (v. l. Hp. *Mul.* 2, 133); zum Suffix vgl. *σκαλμός, ὀφθαλμός* (auch Schwyzer 492 A. 7), zur Nasalisierung unten; daneben *σκινδύλιον* n. 'Schindel' (Delph. II<sup>a</sup>), *ἀνα-σχινδυλεύω* 'aufspießen' (Pl.), -*σκινδυλεύω, -σκινδαλεύω* (H., EM, Phryn.), nach *σνλεύω, σκαλεύω* u. a.; *σχινδύλησις* f. 'das Spalten' (Hp. ap. Gal.). 2. *σκιδαρόν· ἀραιόν* H. 3. *σκοίδος* m. = *οικονόμος, ταμίας* usw. Bez. einer makedonischen Behörde (Hdn. Gr., Poll., H.), Bein. des Dionysos (Men.); *σκοιδίᾳ* f. Dat. 'der Fürsorgerin, Hausverwalterin' (Naxos I—II<sup>p</sup>). Zu sämtlichen Wörtern unter C s. Hiersche Ten. asp. 215ff. m. Lit.; daselbst auch über den Anlaut *σχ-*.

Die obigen Wörter, mit Ausnahme der unter C aufgeführten, bilden ein auf idg. Basis aufgebautes, innerhalb des Griechischen reich entwickeltes System. Für den näheren Vergleich kommen namentlich folgende Formen in Betracht: 1. *ἀπο-σχίδ-ες* = aind. *apa-child-* f. 'Abschnitt, Schnitzel'. 2. *σχιστός* = lat. *scissus* (aus \**scid-to-s*), aw. *a-sista-*; dagegen aind. *chinná-* (aus \**chid-ná-*). 3. Aor. *σχίσαι, -ασθαι*; aind. Aor. Med. *chit-s-i* (vgl. die zurückhaltenden Bemerkungen bei Schwyzer 751). 4. Eine Spur des alten Nasalpräsens in

lat. *sci-n-dō*, aind. *chi-ná-d-mi*, pl. *chi-n-d-ánti* 'abschneiden, spalten' könnte in *σκινδάλαμος*, *ἀνα-σχιन्दυλέω* u.a. erhalten sein. Dagegen steht das Jotpräsens *σχίζω* isoliert und ist ebenso wie die übrigen Verbformen zunächst als eine griech. Neuerung zu betrachten. Gegen Gleichsetzung von *σχίζεται* und dem aind. Pass. *chid-yá-te* Wackernagel Unt. 133. Neben *σχίζω* steht mit Hochstufe lit. *skiedžiu* 'trennen, scheiden'. 5. Zu *σκιδαρόν* vgl. aind. *chidrá-* 'durchlöchert', ahd. *scëtar* 'dünn, lückenhaft' u.a.; für *σκιδαρόν* ist auch Beziehung zu *σκεδάννυμι* zu erwägen (Frisk Nom. 10f.). 6. Mit *σκοῖδος* deckt sich der Bildung nach aind. *cheda-* m. 'Abtrennung, Abschnitt, Riß' (Palatalisierung nach *chid-*). 7. Von *σχίσσις* (Neubildung; vgl. *πίστις*) unabhängig aind. *ví-chitti-* 'Unterbrechung'. — Weitere Verwandte, u.a. arm. *çtim* (aus *\*çit-im*) 'sich ritzen, zerkratzen', für das Griechische ohne näheres Interesse, bei Bq, WP. 2, 543f., Pok. 920f., W.-Hofmann s. *scindō* m. Lit. — Lat. LW *scheda* f. 'Papyrusstreifen' aus *\*σχίδη* (oder *σχίδα?*; s. oben A. 1), auch 'Konzept' durch Einfluß von *schedium* n. 'Stegreifrede, Entwurf, Skizze' = spät- u. ngr. *σχέδιον* 'ds.' (zur Bed. s. *σχέδιος* zu *σχεδόν*), *σχεδάριον*; dazu noch ital. *schizzo*, frz. *esquisse*, nhd. *Skizze*; s. Kretschmer Glotta 10, 168ff.

**σχίνος** m. 'Mastixbaum, Pistacia Lentiscus' (Hdt., Thphr., Theok., LXX u.a.), 'Meerzwiebel, *σκίλλα*' (Epich., Hp., Kom. u.a.). Einzelne Kompp., z.B. *σχινο-κέφαλος* 'mit meerzwiebelähnlichem Kopf' (Kratin. u.a.). Davon *σχιν-ίς* f. 'Mastixbeere' (Thphr.), *-ινος* 'von M.' (Mediz.), *-ειος* 'ds.' (Theognost.), *-ίζω*, *-ίζομαι* 'die Zähne mit M. reinigen' (Jamb., EM, Phot.), auch Bez. gewisser Tanzbewegungen (Ath.). — Unerklärt.

**σχοῖνος** m., auch f. 'Binse, Binsicht, Schilfrohr, aus Binsen geflochtenes Seil' (seit ε 463), myk. *ko-(i-)no?*; auch als (ägypt.) Längenmaß zum Landmessen gebraucht (Hdt. 2, 6, Hero, Pap. u.a.). Kompp., z.B. *σχοινο-τενής* 'schnurgerade' (Hdt.), 'gedehnt, von Binsen geflochten' (sp.; vgl. zu *τέλω*). — Viele Ableitungen 1. *σχοιν-ίον* n. 'Seil, Strick' (Hdt., Kom. u.a.), 'Meßschnur, Längenmaß' (Arist., hell. u. sp.). 2. *-ίς*, *-ίδος* f. 'Seil, Strick' (Theok., hell. Inschr.), *-ίς*, *-ίδος* Adj. 'von Binsen geflochten' (Nik.). 3. *-ία* f. 'Binsicht, Röhr-richt, Büschel, Umzäunung' (Thphr., Str. u.a.; Scheller Oxytonierung 74f.), *-ιαία* f. 'Umzäunung' (Olbia, Odessus III<sup>a</sup>). 4. *-ίλος* (v.l. *-ίκλος*) m. N. eines Vogels, viell. 'Bachstelze' (Arist.; s. Thompson s. v.), *-ίων* m. 'ds.' (Arist.), auch 'weichliche Flötenmelodie' (Plu., Poll.). 5. *-εύς* m. N. eines Vogels (Ant. Lib.), auch PN, Eponym der Stadt *Σχοῖνος* in Böotien (Paus., St. Byz.; Boßhardt 109; vgl. *Σχοινοῦς* unten);

f. -ῆς, ῆδος (-ῆτις, -ῆτιδος) f. Bein. der Aphrodite (Lyk. 832; nach Sch. z. St. wegen der sexuellen Wirkung der Binse[?]). 6. -άτας m. Bein. des Asklepios ἐν τῷ Ἑλεῖ (Sparta III<sup>v</sup>). 7. -ās m. 'Seiler' (Pap. IV<sup>v</sup>). 8. -ῖτις (καλύβη) 'aus Binsen gefertigt' (AP). 9. Adj. -ινος (Kom., E. usw.), -ικός (hell. Pap., Gp.), -ιος (Pap. III<sup>a</sup>) 'von Binsen, aus Binsen geflochten'; -ώδης 'voll Binsen, binsenartig' (Nik., Dsk.); -οῦς, -οῦντος 'binsenreich' (Str.), Σχοινοῦς Fluß- und ON (Böotien, Arkadien; Str., Paus., Krahe Beitr. z. Namenforsch. 2, 233; vgl. -εύς oben). 10. Verb ἀπο-, παρα-, περι-σχοινίω 'mit einem Seil absperren bzw. umschließen' (D., D. H., Plu. u.a.) mit (περι-)σχοινισμός (Delph., Pap.), (παρα-, περι-)σχοίνισμα (LXX, Plu. u.a.). — Unerklärt. Frühere Deutungsversuche bei Bq und W.-Hofmann s. *fēnum*, *finis* und *fūnis*.

**σχολή** f. 'Rast, Muße' (Pi., ion. att.), '(gelehrte) Unterhaltung, Vortrag' (Pl., Arist. usw.), 'Ort des Vortrags, Auditorium, Schule' (Arist. usw.). Als Hinterglied u.a. in ἄ-σχολος 'ohne Muße, beschäftigt' mit ἀσχολία f. 'Beschäftigung' (Pi., ion. att.), -έω, -έομαι (Arist. usw.), -ημα (Str. u.a.), -ηματικός (Vett. Val.). Zu σχολή und ἀσχολία bei Arist. s. Fr. Solmsen RhM 107, 193ff. — Davon 1. σχολ-αῖος 'müßig, langsam' (ion. att.) mit -αῖότης f. (Th. u.a.). 2. -ικός 'für den Vortrag abgesehen, zur Schule gehörig' (D. H., D. Chr. usw.). 3. -ερός 'müßig' (sp.). 4. -ιον n. 'Erklärung, Kommentar, Scholion' (hell. u. sp.) mit -ύδριον, -ιάζω, -ιαστής (Tz., Eust.). 5. -εῖον n. 'Schule' (Arr.), auch 'Ruhestätte' = 'Grab'? (kleinasiat. Inschr.). 6. -άζω, auch m. ἀπο-, συν- u.a., 'Muße haben' (att.), 'für etw. Muße haben, sich mit etw. beschäftigen' (X., D. usw.), 'Vorträge halten' (hell. u. sp.) mit -αστής m. 'in Muße lebend, müßig' (Kom. Adesp., LXX, Plu.), συν- ~ 'Mitschüler' (hell. u. sp.), -αστικός 'müßig' (Arist. usw.), 'dem Studium zugewandt, Gelehrter, bes. Stubengelehrter' (hell. u. sp.), 'öffentlicher Berater' (sp. Pap.).

Eig. „Zurückhalten, Einhalten“; vom Aor. σχ-εῖν (s. ἔχω) mit λ-Suffix, wobei sich der Themavokal nach den zahlreichen Verbalnomina mit wurzelhaftem -ο- (βολή, στολή, γονή usw. usw.) richtete. Vgl. ἀσχαλάω.

**σῶκος** Bein. des Hermes (Y 72); Σῶκος m. PN (A 427ff.). Daneben σωκέω 'stark sein, Kraft besitzen' (A. Eu. 36, S. El. 119 [anap.]); σῶκος somit 'stark, kräftig'. — Nicht sicher erklärt. Nach Bechtel Lex. s. v. aus \*Σάοκος als Kurzform von \*Σαιο-κράτης (> Σω-κράτης; vgl. kypr. ΣαΨο-κλεΨης); das Appellativum wäre somit aus dem PN entstanden. Andere Hypothesen bei Bq und WP. 1, 747 (m. Lit.), Pok. 1098: zu σηκός oder als idg. \*t<sub>h</sub>ṛ-ko-s mit σφάζω urverwandt (so auch

Fraenkel Lexis 3, 66ff.; ablehnend v. Wilamowitz Glaube 1, 163; vgl. noch Orgogozo Rev. de l'hist. des religions 136, 150); das *q*-Suffix auch in lit. *tūk-ti* 'fett werden', *taukaĩ* pl. 'Fett, Schmer, Mark in den Knochen' nach Fraenkel a. O., Wb. s. vv.

**σωλήν**, -ήνος m. 'Röhre, Rinne' (ion. seit Archil., hell. u. sp.), 'Hohlziegel' (hell. Inschr.), N. eines Schaltiers, 'Schneidemuschel' (dor. u. att. Kom., Arist. u. a.; Thompson Fishes s. v.). Als Vorderglied u. a. in *σωληνο-ειδής* 'röhrenförmig' (Aen. Tact. u. a.); zu *σωληνο-θήρας*, -κέντης noch Fraenkel Nom. ag. 2, 93 u. 108f. — Davon die Demin. *σωλήν-ιον*, -ιδιον, -άριον, -ίσκος (hell. u. sp.); außerdem -ωτός 'röhrenförmig' (Lyd.) und die Verba -ίζω 'aushöhlen' mit -ισμός (Ruf. ap. Orib.), -όμαι 'als Röhre dienen' (v. l. Paul. Aeg.), -εόμαι = συμπεριφέρομαι (EM, H.); dazu -ιστής m. 'Muschelfänger' (Phacnias ap. Ath.).

Bildung wie *κωλήν*, *πυρήν* u. a. (Schwyzer 487, Chantraine Form. 166f.), somit wohl zunächst von einem Nomen \**σωλος* (-ον). Sonst unklar; Hypothese von Solmsen Wortforsch. 129ff. (wo ausführlich über Bed. u. Belege); aus idg. \**tuō-l-* zu *σῶριγξ* (s. d.) und *σauerωτήρ* (s. *σάυρα*). Pelasg. Etymologie bei v. Windekens 136f. Ält. Lit. bei Bq.

**σῶμα** n. 'lebendiger od. toter Körper, Leib' (seit Il.; bei Hom. ist überall die Bed. 'Leichnam' notwendig od. möglich; vgl. Herter Charites E. Langlotz gewidmet [Berlin 1957] 206ff. m. Lit.), 'Person' (att. usw.), 'Sklave' (hell. u. sp.; zur Bed. entw. und Verbreitung E. Kretschmer Glotta 18, 80f.); übertr. 'Gesamtheit' (A., Pl., Arist. usw.), 'Text eines Dokuments' (Pap.). Kompp., z. B. *σωματο-φύλαξ* 'Leibwächter' (hell. u. sp.); Univerbierung *σωμ-ασκ-ία* f. 'Leibesübung' (Pl., X. u. a.) von *σῶμα ἀσκέω*; dazu als Rückbildung *σωμασκ-έω* 'Leibesübungen anstellen' (X., Plb. usw.); *τρι-σώματος* 'dreileibig' (A., E.), spät *τρι-σωμος* 'ds.' (An. Ox.); zum Stammwechsel vgl. Schwyzer 450. — Davon 1. Demin. *σωμάτ-ιον* n. (Pl. Kom., Arist. usw.; meist herabsetzend). 2. -ιδιον n. 'Text eines Dokuments' (Pap.). 3. -εῖον n. 'Körperschaft, Kollegium' (Cod. Just.). 4. -ικός 'körperlich' (Arist. usw.), -ινος 'ds.' (Gloss.), -ώδης 'körperlich' (Arist. u. a.). 5. -όμαι, -όω (ἐν-, ὑπο-) 'verkörpert werden, verkörpern' (Arist., Thphr. u. a.) mit -ωσις f. (Thphr. u. a.). 6. -ίζω (δια-, ἐν-) 'einen Text redigieren' mit -ισμός m. (Pap.).

Für 'Körper, Leib' besitzen die idg. Sprachen mehrere Ausdrücke, unter denen nur lat. *corpus* u. Verw. (z. B. aind. *kṛp-*) einen ausgedehnten Gebrauch gefunden haben und ein hohes Alter beanpruchen können. Eine überzeugende An-

knüpfung für die rein griechische Bildung *σῶ-μα* ist bisher nicht nachgewiesen. Formal liegen sowohl *σω-λήν* wie *σω-ρός* nahe; bei der letztgenannten Kombination ist für *σῶμα* aus *\*τυδ-μη* eine Grundbedeutung 'Gedrungenes, Anschwellung' angenommen worden (seit Froehde BB 14, 108). Andere Vorschläge, alle aus verschiedenen Gründen ebenfalls anfechtbar oder unsicher: aus *\*σῶπ-μα* zu *σῆπομαι*, *σαπρός* (Wackernagel KZ 30, 298f. = Kl. Schr. 1, 661f.); zu *ἐπί-σσωτρον* (Schwyzer 523; fragend); aus *\*[s]τιδ-μη* „das, was steif wird“ zu aind. *styā-* 'gerinnen, steif werden' (Thieme KZ 78, 114 A. 4); zu *σίνομαι* (Abl. *sō[i]-*: *sī-*) als 'Gegenstand des *σίνεσθαι*' (Koller Glotta 37, 276ff.; zustimmend Harrison The Phoenix 14, 64). — Vgl. *σωρός*; auch W.-Hofmann s. *tōmentum*.

**σώομαι** in *σώοντο*, *σωομένους* (A. R.) s. *σεύομαι*.

**σωπάω** s. *σιωπάω*.

**σῶρι** (Dsk.), Gen. *-εως* (Dsk., Hippiatr.), lat. *-eos* (Cels., Plin.), *σῶρν* (Gal., Orib.) n. N. eines Erzes, viell. 'Eisensulfat'. — Bildung wie *στίμι*, *σάρι*, bzw. *μίσιν*, *μῶλιν* u. a. Fremdwort unbekannten Ursprungs.

**σωρός** m. 'Haufen, Getreidehaufen' (Hes., Hdt., X., Ar., Arist. u. a.). Wenige u. sp. Kompp., z. B. *πολύ-σωρος* 'mit vielen Getreidehaufen', Bein. der Demeter (AP; vgl. *σωρήτις* unten). — Davon 1. *σώρ-ακος* m. 'Kiste, Korb' (Ar. Fr. 248, Inschr. u. Pap. u. a., nach *θύλακος*; anders [abzulehnen] Nehring Glotta 14, 182) mit *-ακίς* f. Bez. eines Geräts zum Reinigen der Pferde (Pap. III<sup>a</sup>, Poll.). 2. *-ίτης* m. (sc. *λόγος*, *συλλογισμός*) 'der Häufelschluß' (Bez. eines Trugschlusses (Chrysipp., Cic., S. E. u. a.) mit *-ιτικός* (S. E.); *-ίτης* f. Bein. der Demeter (Orph.; Redard 113 u. 213). 3. *-εός* = *σωρός* (EM, Sch. u. a.: *κολεός* u. a.). 4. *-ηδόν* 'haufenweise' (Plb., LXX, AP). 5. *-εύω*, auch m. *ἐκ-*, *ἐπι-*, *συν-* u. a., 'auf-, anhäufen' (E., Arist., hell. u. sp.) mit *-ενσις* (*ἐπι-*, *προσ-*, *ὑπο-*) f. 'Auf-, Anhäufen' (Arist. u. a.), *-εσμα* (*ἐπι-*) n. 'das Angehäufte, Haufen' (X., Eub.), *-εία* (*ἐπι-*) f. 'das Häufen', auch als mathem. Terminus (Nikom., Plu. u. a.), *-εντής* m. 'der Aufhäufser' (Phld. u. a.) mit *-εντικός* (Sch.). — Unklar *σωρότερος*, als 'großer Becher' erklärt (griech.-kopt. Glossar, s. Aegyptus 6, 215).

Ohne außergriech. Entsprechung. Innerhalb des Griechischen meldet sich zum Vergleich *σῶμα* (wie *γνώ-μα*: *γνώ-ρ-ιμος*, *κλή-μα*: *κλή-ρος* u. a. m.). Von idg. *\*τυδ-ro-s* ausgehend, sucht Solmsen IF 26, 213ff. (wo auch gegen Verbindung mit

σῶρος) Anschluß an σῶς, σάος, des weiteren auch an ταῦς, τέλη (s. dd.) u. a. m. (idg. *tēu-* 'schwellen'; WP. 1, 706ff., Pok. 1080ff.).

**σῶς** (att.; auch Hom., Hdt.), σάος (ep. poet. seit II. [σαώτερος], auch kypr., ark., lak. usw.), σῶος (Hdt., Hp., X., hell.), σόος (ep., auch Hdt.) 'heil, gesund, unverehrt'; Komp. σαώτερος (A 32, X., Theok., AP). Als Vorderglied u. a. in Σαφο-κλέφης (kypr.), σαό-φρων (ep. poet.), σῶ-φρων (att.), Σαν-κράτης (böot.), Σά-δαμος (ark.); als Hinterglied in νηο-, τεκνο-σόςος (poet.; vgl. zu σεύομαι). — Davon ep. Aor. σαῶσαι, Pass. σαωθήναι, wozu Fut. σαώσω, Präs. σαόω; mit Kontraktion ion. att. σῶσαι, σωθήναι, σώσω (Inscr. σωῶ), σφῶζω (seit ε 490, Hes. Op. 376; aus \*σω-ῖζω); dazu Perf. Med. σέσωσμαι (Trag.), σέσωμαι (Pl. u. a.), Akt. σέσωκα (hell.), oft m. Präfix, z. B. ἀνα-, ἀπο-, δια-, ἐκ-, 'am Leben erhalten, retten', Med. Pass. intr. 'am Leben bleiben, sich retten'. Als Vorderglied u. a. in σωσί-πολις 'die Stadt rettend' (Ar., Str. u. a.). Vom Verb: 1. σωτήρ, -ῆρος m. 'Retter' (h. Hom., Pi., ion. att.) mit σωτηρ-ία, -ίη f. 'Rettung', -ιος 'Rettung bringend, rettend' (ion. att.), -ιώδης 'heilsam' (Gal. u. a.), -ιασταί m. pl. 'Verehrer' der θεοὶ σωτήρες bzw. der Ἄρτεμις Σώτειρα (rhod., att.; Fraenkel Nom. ag. 1, 178). Archaisierende Nebenformen: σωτήρ (Kall. u. a.), σαώτωρ (Maiist. III<sup>a</sup>), Σαώτης Bein. des Dionysos (AP, Paus.); Hypokorist. Erweiterung Σωτήριχος PN (Plu., Luk. u. a.). 2. f. σώτειρα (Pi., ion. att.). 3. ὥστρον n. pl. (-σ- wie in σέσω-σμαι u. a.) 'Rettungslohn, Dankopfer für Errettung des Lebens' (Hdt., X. usw.) mit σοοστρεῖ 3. sg. (wohl = σω-; Kephallenia). 4. σωστικός (δια-) 'rettend, erhaltend' (Arist. usw.). 5. δια-σώστης m. 'Schutzmann' (Just.). 6. ἀνα-σωσμός (Aq.), -σωσμα (Tz.) 'Rettung'. — Zu den überaus zahlreichen PN auf Σω(ι-), Σωσ(ι-), Σωτ(ο)- u. a. s. Bechtel Hist. Personennamen 413ff.

Die obigen Formen können alle auf urgr. *σάφος* (kypr. Σαφο-κλέφης) zurückgehen; die Ansetzung alternativer Grundformen \*σῶφος oder \*σω[v]ς erübrigt sich. Aus *σά(φ)ος* entstand durch Kontraktion *σῶς*, woraus durch Thematisierung (über n. pl. *σῶα*, sg. *σῶον*?) *σῶος*; ep. *σόςος* für *σάος* nach *σῶς* oder durch Zerdehnung. Ausführliche Behandlung von Leumann *Μνήμης χάριν* 2, 8ff. (Kl. Schr. 266ff.) m. weiteren Einzelheiten und reicher Lit. — Urgr. *σάφος* kann für idg. \**tuā-yo-s* stehen und mit \**tuō-ro-s*, \**tuō-mh* (in *σωρός*, *σῶμα*?) ablauten; die Grundbed. wäre dann etwa 'stark sein' (Prellwitz u. a.; s. Bq); vgl. noch zu *σωρός* und *ταῦς*, auch zu *σαίνω*.

**σώχω** s. *ψόχω* (zu *ψῆν*).

**ταγγή** f. 'ranziger Geruch' (Alex. Aphr.), 'Art Geschwulst' (Hp.) mit *ταγγ-ίζω* 'einen ranzigen Geruch abgeben' (Mediz., Gp.), *-ίας* f. 'Art Geschwulst' (Gloss.), *-ός* 'ranzig' (Gp.; Rückbildung?). — Isoliert. Der Vergleich einerseits mit wgerm., z.B. nhd. *stinken*, ahd. *stanc* 'Geruch, Gestank' (Curtius 218, Fick BB 3, 163), anderseits mit awno. *stækr* 'stinkend' (urg. \**stēk-ia-*; Fick 3, 480) stößt auf große lautliche Schwierigkeiten; zu den vielbesprochenen germ. Wörtern ausführlich WP. 2, 617 und Feist Vgl. Wb. s. *stiggan* m. Lit.

**τάγηνον** (Kom., Luk.), *τήγανον* (Kom., LXX; beide Formen Gal.) n., *-άνη* f. (Gloss.) 'Bratpfanne'; auch *ἡγανον* (Ath. ex Anacr.) mit *ἡγάναεα πέμματα τὰ ἀπὸ τηγάνων* H., wohl aus *τ' ἡγανον* (Schwyzer 413 m. Lit.). Kompp.: *ταγηνο-στροφίον* n. 'Bratenwender' (Poll.), *ταγηνο-κνισο-θήρας* m. 'Bratendampfjäger' (Eup.), *τηγανό-στροφον* H. (s. *λίστριον*); *ξηρο-τήγανον* (Hegesand.; syrakus.), *χαλκο-* ~ = *scutra* (Gloss.). — Von *τάγηνον*: *ταγην-ίας* m. 'Pfannkuchen' (Kom.), *-ίτης* 'ds.' (Gal., Ath.; Redard 91), *-ίζω*, auch m. *ἀπο-*, 'in einer Pfanne braten' (Kom., Ph., Gal.) mit *-ιαις* f. (Gal., Alex. Aphr.), *-ιστός* (Alex., Gal.), *-ισταί* m. pl. Titel einer Kom. des Ar. — Von *τήγανον*: *τηγαν-ίτης* (Hippon., Gloss.), *-ίζω*, auch m. *ἀπο-*, *ἐπι-* (Kom., hell. u. sp.) mit *-ισμός* m., *-ιστός* (hell. u. sp.); *-ητόν* = *frictum, frixum* (Gloss.).

Von den beiden Formen ist wahrscheinlich *τάγηνον* die ursprüngliche; davon *τήγανον* (nach Gal. 6, 490 hell.-asiat.) mit Umstellung nach den zahlreichen Gerätenamen auf *-ανον* (umgekehrt Solmsen Unt. 44f.: *τάγηνον* aus *τήγανον*; vgl. noch Schwyzer 268). — Technisches Wort ohne Etymologie. Bezzenberger-Fick BB 6, 237f. (Fick 1, 439; 3, 175f.) vergleichen die isolierten ags. *þeccan* 'brennen', ahd. *dahhazzen* 'lodern'.

**τᾱγός** m. 'Anführer, Gebieter' (Trag.), insbes. Titel thessalischer Beamter und des thess. Bundeshauptmanns (thess. Inschr., X.), 'Vorsitzender einer Phratie' (delph. Inschr.); zur Bed. usw. Bowra JHSt. 54, 56. — Davon *ἀ-ταγ-ία* f. 'Mangel eines τ.' (thess.), *ταγ-εύω*, auch m. *συν-*, 'ταγός sein' (thess., delph., X.), Med. 'zum Anführer bestellen' (A. Th. 58), *-έω* 'Gebieter sein' (A. Pers. 764). Unsicher *τᾱγά* f. 'Leitung' (A. Ag. 110 [lyr.]); vgl. *ταγή* s. *τάσσω*. Über angebliches *τᾱγοί* (Ψ 160) s. Wackernagel Unt. 222.

Thessalischer Amtstitel, der von den Tragikern dem fremden Kolorit zuliebe aufgegriffen wurde (vgl. Björck Alpha

impurum 153). Seit alters mit *τάσσω*, *τάττω* verbunden, wobei die Vokallänge uralt sein muß. Nach Bezzenberger BB 12, 240 wäre damit zunächst lit. *pa-togùs* 'bequem, gefügig, gefällig', *su-tógti* 'sich trauen lassen, sich verheiraten, sich verbinden' zu vergleichen. Abzulehnen Scovazzi Atti del sodalizio glottologico milanese 1 (1948) 11f. — Nach Meillet Mél. Glotz (Paris 1932) 2, 587ff. Fremdwort.

**τάγυρι** (υ υ υ) n. 'eine Kleinigkeit' (Eup. 3, Theognost. Kan.), *ταγόρια* (leg. -ι?) *τὰ ἐλάχιστα, τὰ τυχόντα* H. — Volkstümliche Bildung ohne Etymologie.

**ταινία** f. 'Band, Binde, Kopfbinde, Landzunge, Sandbank' (ion. att. seit Emp., Epid. u. a.), 'Bandwurm' (Gal. u. a.; Georgacas *Ἀφιέρ. Τριανταφυλλίδη* 487f.), N. eines bandähnlichen Fisches (Epich., Arist.; Strömberg Fischn. 37f.), auch N. eines Landstrichs in der Nähe des Sees Mareotis (Ath.). Kompp. *ταινώ-πωλις* f. 'Bandverkäuferin' (Eup., D.), *ὑπο-ταίνιος* 'eine Landzunge od. eine Sandbank bildend' (Ph.). Davon die Demin. *ταιν-ιον* (Priene, EM), *-ίδιον* (Mediz., Delos u. a.); die Adj. *-ιώδης* 'bandförmig' (Thphr.), *-ιωτικός* (*οἶνος* 'Wein') von *Tainia* (Ath.), ~ *parpyrus* (Plin.); das Verb *-ιώω* 'mit Bändern schmücken' (att. usw.). — Bildung wie das sinnähnliche *κειρία* (s. d.); vgl. noch *κοιλία, ἀντλία* u. andere Sekundärbildungen auf *-ία*. Letzten Endes zu *τείνω* (Curtius 217 m. älterer Lit.), aber im einzelnen etwas unklar. Das nächste Grundwort ist ohne Zweifel ein Nomen, wahrscheinlich ein Subst., etwa \**ταίνα* (\**ταινος* Specht KZ 62, 218 A. 3) wie *σφαίρα* u. a. Über andere Auffassungen s. Scheller Oxytonierung 58 und Georgacas a. O.

**τακερός, τάκωνες** s. *τήκομαι*.

**ταλα-** Vorderglied in verbalen Rektionskompp. (ep. poet.): *ταλα-(F)εργός* 'Arbeit ertragend' (Hom., Hes., Theok. u. a.), ~ *-πενθήs* 'Leid ertragend' (ε 222, B. u. a.), ~ *-πείρι-ος* 'der viele Proben überstanden hat' (Od. u. a.; zur Stammbildung usw. Sommer Nominalkomp. 118). Daneben mit Subjektsfunktion des Hinterglieds *ταλά-φρων* 'andauernden Sinnes' (N 300, Opp.; auch *ταλασι-, ταλαι-*); Kreuzung von *ταλα-πενθήs* und Kompp. mit *-φρων* wie *ἐχέ-φρων* (Risch 173)? Danach *ταλα-κάριος* 'mit duldendem Herzen, leidend' (Hes. Sc., S. in lyr. u. a.). — Zu *ταλάσσαι* (s. d.); dasselbe Element noch in *ταλαός, τάλας, τάλαντα, τάλαρος*; s. dd. Daneben *ταλαι-*, s. folg. Vgl. noch *ταλαύριος* (zu *ῥιμός*) und *ἀταλός*.

**ταλαίπωρος** 'Mühsal od. Drangsal erdulidend, geplagt, unglücklich' (A. Pr., S., Ar., Pl., D. u. a.); *τὸ ταλαίπωρον* 'Aus-



dauer, Anstrengung, Abhärtung' (Hp., Ar., D. H., App.) mit dem Bahuvrihi *ἀ-ταλαίπωρος* 'ohne Ausdauer, der Anstrengung abgeneigt, schlaff' (Hp., Th., Ar. u.a.). — Davon *ταλαιπωρ-ικός* 'ausdauernd, abgehärtet' (Gal.), -*ία*, ion. -*ιη*, oft pl., f. 'Anstrengung, Arbeit, *ἐνέργεια*' (Hp.), 'Anstrengung, Mühsal, Leiden' (Hdt., att.), -*έω*, -*έομαι* 'sich anstrengen, sich abmühen, leiden' (ion. att.), Akt. vereinzelt auch trans. 'plagen, quälen' (Isok., D. C.), mit -*ησις*, -*ημα* (sp.); -*ίζω* = -*έω* (Phld., Sm.) mit -*ισμός* (Phld.). — Zur Bed. von *ταλαίπωρος* usw. Frisk Eranos 29, 87 ff. (Kl. Schr. 295 ff.).

Zur Form des Vorderglieds *ταλαι-* (= *ταλα-*, s. d.) s. Schwyzer 448; Zus. 2 m. Lit. Das Hinterglied stimmt zu einigen fast nur lexik. (H., Suid.) überlieferten Wörtern, die mit *πῆμα*, *πηρός* verbunden worden sind (WP. 2, 8): *πωρεῖν* 'κηδεύειν, πενθεῖν' (cloisch nach Suid. u.a.), *πωρήσαι* 'λυπήσαι, πωρητός' *ταλαιπωρία*, *πένθος* (auch Antim.), *πῶρος* 'ὁ ταλαίπωρος; aber *πωρός* 'τυφλός, πώρωσις' 'τύφλωσις' Suid. von *πῶρος* 'Tuffstein', -*όω* 'verhärten, verstocken, mit Blindheit schlagen'. Dagegen nach Persson Beitr. 2, 673 (mit van Blankenstein und Fraenkel) und Schwyzer Zum persönl. Agens (BerlAkAbh. 1942: 10) 10 A. 1 zu einem germ. Wort für 'Gefahr usw.' in ahd. *fāra* f. 'Gefahr, Nachstellung', ags. *fær* m. 'Gefahr, Schrecken', awno. *fār* n. 'Schade, Hinterlist' u.a., urg. \**fēr-* (WP. 2, 29, Pok. 818, W.-Hofmann s. *periculum* m. weiteren hypothetischen Kombinationen).

**τάλαντα** n. pl. 'Waagschalen, Waage' (ep. poet. seit Il.; zum Gebrauch bei Hom. Björck Eranos 43, 58 ff.), Bez. einer bestimmten Gewichts- und Werteinheit, 'Talente' (seit Il.); sekundär sg. *τάλαντον* 'Waage' (Thgn., B., A., Ar.), 'Talent' (seit θ 393). Als Hinterglied u.a. in *ἡμι-τάλαντον* n. 'ein halbes Talent' (seit Ψ 751 u. 796), eig. substantivierter Adj. 'aus einem halben Talent bestehend' (Risch IF 59, 51); *ἀ-τάλαντος* 'gleichwiegend, gleichwertig' (α copul.; Pl., hell. Epik.). — Davon *ταλαντ-αῖος* 'ein T. schwer od. wert' (att. usw.), -*ειός* 'ds.' (Pap. III<sup>a</sup>); -*εύω* (auch m. *ἀμφι-*, *ἀντι-*) 'wiegen, wägen, hin und her schwenken', Pass. 'schwanken' (Arist., D. S. u.a.) mit -*εία* f. (coni. Pl. Kra. 395e); -*όμαι* (*δια-*) 'hin und her schwanken' (Pl., Ach. Tat.), *ἐκ-* ~ 'der Talente beraubt werden' (Sopat. Kom.) mit *ταλάντ-ωσις* f. 'das Wägen, Hin- und Herschwanken' (Antipho Soph., Arist.); -*άω* = -*εύω* (EM).

Eig. „die Emporhebenden, Tragenden“, partizipiale Bildung mit *ντ*-Suffix zu *ταλα-* in *ταλάσσαι* u.a. (Schwyzer 526 A. 1, Egli Heteroklisie 43 f. m. Lit.); vgl. *τάλας*. Lat. LW *talentum*, -*a*. — Zu *Ἀταλάντη* s. bes.

**ταλαός** 'ausdauernd, ertragend, unglücklich' (Ar. Av. 687 [anap.], Q. S.) — Bildung wie *ταναός* u. a. (Schwyzer 472f.), vielleicht nur Kürzung von *ταλα-κάρδιος* u. a.

**τάλαρος** m. 'Korb' (Hom., Hes. Sc., Ar., Mosch., Paus. u. a.) mit dem Demin. *ταλαρ-ίσκος* m. (Arist., Theok., AP), -ιον n. (Pap. III<sup>p</sup>, Poll.). — Eig. „Träger“, Substantivierung (mit Akzentverschiebung) eines Adj. \**ταλα-ρός* wie *λαγα-ρός*, *χαλα-ρός* u. a.; s. *ταλάσσαι*. — Über andere Wörter für 'Korb' s. *κανοῦν*, *κόφινος*, *κάλαθος*, *σύριχος*.

**τάλας**, *τάλαινα*, *τάλαν*, Gen. usw. *τάλ-ανος*, -*αίνης*, -*ανος*, Dat. auch -*αντι* (Hipp., Vok. *τάλαν* Ausdruck des Mitleids 'elend, unglücklich', auch schimpfend 'Lumpenkerl' (ep. poet. seit Od. [dort nur Vok.; dazu Brunius-Nilsson *Δαιμόνιε* 60]). — Urspr. ντ-Bildung zu *ταλά-σσαι* wie *τάλαντ-α*, aber wegen des vielgebrauchten Vokativs nach *μέλας*, -*ανος* in die ν-Stämme übergetreten (Solmsen IF 31, 499ff.). Vgl. *τάν*.

**ταλασία** f. 'Wollarbeit, Wollspinnerei' (Pl. Lg., X., Ph., Plu.); myk. *ta-ra-si-ja*? Davon *ταλάσ-ιος* (-*α ἔργα*) 'auf die Wollspinnerei bezüglich' (X.), -*ήϊα ἔργα* (A. R., Nonn.; nach *πολεμήϊα ἔργα*); *ταλάσια· τὰ ἔργα* H. — Als Vorderglied in *ταλασιουργ-ός* f. 'Wollspinnerin' (Pl. Ion, Trypho ap. Ath.) mit -*ικός* (Pl. Plt., X.; Chantraine Études 137), -*ία* f. (Pl. Plt. u. a.), -*έω* (X., D. S., Luk.) nach *δημιουργ-ός*, -*ικός*, -*ία*, -*έω*.

Als Vorbild von *ταλασία* hat zunächst *ἐργασία* gedient, vgl. Pl. Ion 540 c ἀλλ' οἷα γυναικί πρόποντά ἐστιν εἰπεῖν *ταλασιουργῶ περὶ ἐρίων ἐργασίας*. Nach *ἐργάσασθαι*: *ἐργασία*, *γυμνάσασθαι*: *γυμνασία*, *δοκιμάσαι*: *δοκιμασία* usw. (Schwyzer 469) trat zu *ταλάσ(σ)αι ταλασία*; ein vermittelndes \**ταλάτης* (Solmsen IF 31, 503ff.) ist entbehrlich. Als (unbelegte) Bed. von *ταλάσ(σ)αι* kommt zunächst 'wiegen' in Betracht wie in *τάλαντα*; somit wäre *ταλασία* eig. \*'das Zuwiegen', wie lat. *pensum* '(zugewogene) Wolle, Wollarbeit, weibliche Tagesarbeit'. Anders Solmsen a. O.: \**ταλάτης* eig. 'wer mühevollen Arbeit zu ertragen hat'; vgl. russ. *stradát's* 'leiden', dial. 'ernten', *stradá* 'schwere Arbeit, Erntearbeit'.

**ταλάσσαι** Aor. 'ertragen, dulden' (Il.), -*ασθαι* (Opp.), Fut. *ταλάσσω* (Lyk.); *τελάσσαι· τολμῆσαι, τλήναι* H. Daneben *τλήναι*, dor. *τλάναι*, auch m. *ἀνα-* u. a., Fut. *τλήσομαι* (dor. äol. *τλάσ-*), Perf. *τέτληκα*, pl. *τέτλᾶμεν*, Ptz. *τετληώς* 'ertragen, dulden, sich erkühnen, wagen' (vorw. ep. poet. seit Il.). Als Vorderglied u. a. in *τλή-θυμος*, dor. *τλά-* ~ 'dulden, den Sinnes, geduldig' (Pi., AP), *Τλη-πόλεμος* PN (Il. usw.), auch *τλησι-κάρδιος* (A. in lyr.); daneben *ταλα-(F)εργός*, *ταλαί-*

πωρος, *ταλασί-φρων* (s. bes.). Als Hinterglied in *πολύ-τλᾶς* 'violdulndend, ausdauernd', von Odysseus (Hom. u.a.; zur Bed. Wendling PhW 46, 812ff.), wohl alter *ā-(ā-τ-)*Stamm, somit äol. (Schwyzer 451, Chantraine Gramm. hom. 1, 21f.). Zu *ἄτλας* s. bes. — Ableitungen: 1. *ταλαός* (s. bes.). 2. *τλή-τός*, dor. *τλᾶτός* 'zum Dulden fähig, erträglich' (*Ω* 49, Trag.), gewöhnlicher *ἄ-τλητος*, *ἄ-τλᾶτος* 'unerträglich' (ep. poet. seit II.), *πολύ-τλητος* 'violdulndend, vielgeprüft' (*λ* 38 u.a.). 3. *τλήμων*, dor. *τλᾶμων* 'ausdauernd, standhaft, erdulndend, mühevoll, unglücklich', auch 'unternehmend, dreist, frech' (ep. poet. seit II.) mit *τλημοσύνη* f. 'Standhaftigkeit, Geduld, geduldiges Hinnehmen' (Archil., *h. Ap.*; zur Bed. Heitsch Herm. 92, 257ff.).

Zu *ταλάσσαι* stimmen, mit zweisilbiger Schwachstufe, *δαμάσ(σ)αι*, *χαλάσσαι*. Daneben *τελάσσαι* (H.) nach dem Haupttypus *ἐλάσσαι*, *κεράσ(σ)αι*, *κρεμάσσαι* usw.; ob nur die letztgenannten Fälle den ursprünglichen Zustand repräsentieren (vgl. Schwyzer 362 und 752), steht dahin. Das sonst bis auf das Präsens (s. unten) durchgeführte *τλη-* hat Gegenstücke in *ἔστηκα*: *στήναι*: *στήσομαι* und *ἔσκηκα*: *σκήναι*: *σκήσομαι*; die Kürze in *τέτλᾶμεν* trat sekundär nach *ἔσταμεν* ein. Auch *τλήναι* kann als Ersatz des mutmaßlich älteren *ταλάσσαι* nach *στήναι* u.a. gebildet sein. Ganz für sich, sowohl formal wie semantisch, steht das Präsens *τέλλω* (s. d.) in *ἀνατέλλω* 'aufgehen (lassen), erheben' u.a. — Die weitere Geschichte bleibt mangels entsprechender außergriech. Formen unklar. So steht gegenüber *τέτληκα* altlat. *te-tul-i*, das ein älteres *\*te-tol-ai* repräsentieren kann; ähnlich toch. A Prät. *ca-cāl* 'er erhob'. Genaue Übereinstimmung herrscht indessen zwischen *τλη-τός*, *τλᾶ-τός* und italo-keltischen Formen, lat. *lātus* aus *\*tlā-tos* (zu *tollō*, *ferō*), kymr. *tlāwd* 'arm' (vgl. zur Bed. *τάλας*). Ablautsbetrachtungen bei Schwyzer 343 und 361 (m. Lit.), die einen sekundären Zusammenfall nicht ausschließen; dazu noch Strunk Nasalpräs. u. Aor. (1967) 54. Zu bemerken noch die Reduktionsstufe in aind. *tulā* f. 'Waage' (wäre dor. *\*ταλά*; idg. *\*tlā*) und in germ., z.B. got. *þulan*, ahd. *dolēn* 'dulden' (wäre urgr. *\*talh-vai* wie *ἀνῆ-ναι*). — Die Bed. der griech. Verbformen wurde auf 'ertragen, dulden' usw. beschränkt; im urspr. Sinn von 'aufheben' dafür *ἀείρω* u.a. Das Verb hatte ursprünglich einen determinierten (konfektiven) Charakter, der u.a. im lat. Suppletivsystem *ferō*: *tulī* zum Ausdruck kommt. Weitere Formen m. reicher Lit. bei WP. 1, 738ff., Pok. 1060f., W.-Hofmann s. *tollō*; wichtige Bemerkungen auch bei Ernout-Meillet s. *tollō*. — S. noch 2. *τέλλω*, *τελαμών*, *τόλμη*, *Τάνταλος*, *τάλαντα* u.a.

ταλαύρινος 'schildtragend' s. zu ῥινός.

ταλάωρ, -ωρος m. 'Bogen' (Euph. 9, 12; vom Bogen der Artemis, Choerob. in Theod.); ταλαώρεα τοξέματα H. — Un-  
erklärt.

τάλις, -ιδος f. 'junges, mannbares Mädchen, Braut' (S. Ant. 629 [anap.], Kall. Ait. 3, 1, 3). — Viell. äol. Form von τήλις, s. d.

ταμία, ion. -ίη f. 'Wirtschafterin, Schaffnerin' (Hom., Alkm., X., hell. Inschr. u. a.). — Weit gewöhnlicher ταμίας, ion. -ίης m. 'Wirtschafter, Schaffner, Verwalter, Schatzmeister' (seit Il.), auch = lat. *quaestor* (hell. u. sp.); als Hinterglied u. a. in Ἑλληνικ-ταμίαι pl. m. Bez. athen. Beamter, die die Bundeskasse zu Delos zu verwalten hatten (att.). — Davon ταμ-εῦω, vereinzelt m. δια- u. a., 'bewirtschaften, haushalten', Med. 'wirtschaften, aufsparen, einnehmen' (ion. att.) mit -εῖον n. 'Vorratskammer, Schatzkammer, Staatsschatz, *fiscus*' (ion. att.), Demin. -εἰδιον (Men.[?], Suid.), -εἶα f. 'Bewirtschaftung, Verwaltung' (Pl. Lg., X., Hp., Arist. u. a.), -ευσίς f. 'ds.' (Ael.), -εύματα pl. n. 'Haushaltungsmaßnahmen' (X.), 'Vorräte' (D. S.), -εντής m. 'Verwalter' (Poll. v. l.), -εντικός 'wirtschaftlich' (Pap., Poll.), τὸ ~όν 'Haushaltung' (M. Ant.), -εὔτωρ m. 'ds.' (Man.), -εὺς m. (St. Byz.; Rückbildung), -εντήριον = ταμειῖον (Sch.); myk. PN *Ta-mi-je-u* ?? — Dazu noch ταμ-ικός, -ιακός 'zum ταμίας od. ταμ(ι)εῖον gehörig' (hell. u. sp. Inschr. u. Pap.).

Seit alters (Curtius 221) mit Recht auf ταμεῖν 'schneiden, zerstückten, aufschneiden, verteilen' bezogen, aber im einzelnen nicht ganz klar. Da sichere Beispiele primärer Ableitungen auf -ίας fehlen, kommt man ohne ein nominales Zwischenglied nicht aus. Seit Fraenkel Nom. ag. 2, 121 wird ταμίας allgemein (z. B. Kretschmer Glotta 15, 189, Lohmann Gnomon 11, 406) als eine Maskulinisierung des bei Hom. gewöhnlicheren aber sonst weit selteneren Femininums ταμία 'Wirtschafterin' angesehen. Dagegen spricht aber der Umstand, daß die zunächst vergleichbaren Primärbildungen auf -ία Abstrakta sind: πενία, μανία, θαλία. Deshalb ist Schwyzler 470 u. 473 A. 3 geneigt, in ταμία eine Umbildung des fraglichen τὰμ-ια (Pi.?) zu sehen, wozu sekundär ταμίας. Denkbar ist indessen auch der umgekehrte Vorgang: \*ταμ-ία f. 'das Zerstückten, Verteilen', wovon sekundär ταμίας m. mit hinzugeschaffenem ταμία 'Wirtschafterin' wie ἀγγελή 'Botin' zu ἀγγελίης 'Bote' (vgl. zu ἄγγελος). — Abzulehnen Fick 1, 442 (s. Bq).

τάμισος f. 'Lab' (Hp., Theok., Nik.) mit ταμισ-ίνης τυρός 'mit Lab zubereiteter Käse' (Diokl. Fr.; wie ὀξίνης u. a.), -ιον n. =

*coagulum* (Gloss.). — Zu *ταμεῖν* mit demselben Ausgang wie in *μάδιος*, *κύτιος* (vgl. Chantraine Form. 435, Schwyzer 516f.). Die Bed.entwicklung erhellt aus *γαλα-τμ-όν* = *λάχανον ἄγριον* (als Labmittel) und aus *σχίζειν τὸ γάλα* 'die Milch gerinnen machen' (Dsk.). Fick BB 28, 108.

**τᾶν** (τάν) nur in ὃ τᾶν (ὃ τάν) umgangssprachliche Anrede (att.). — Kann durch innere Kürzung von *τάλαν* entstanden sein (Kretschmer Glotta 1, 58). Bedenken bei Björck Alpha impurum 275ff., wo auch ausführlich über die Bed. (mit Belegstellen).

**ταναός** 'dünn, schmal, langgestreckt, sich weit ausdehnend, lang, hoch' (ep. poet. seit II 589); ganz fraglich myk. *ta-na-wa* (von Rädern). Als Vorderglied in *ταναό-δειρος* 'mit schmalen od. langgestrecktem Hals', von *οἰωνοί* (Ar.), öfter mit Elision des -ο-, z. B. *τανα-ήκης* 'mit langer Spitze, Schneide', von Waffen (Hom.), 'hochragend', von Binsen, Bergen (Opp., Orph.; vgl. zu *ήκη*), auch *ταναύ-ποδα* Beiw. der *μήλα* 'dünnbeinig, streckfüßig' (ι 464, *h. Ap.*, *Merc.*, für *ταναύ-*?, vgl. Schwyzer 438, Chantraine Gramm. hom. 1, 33, Treu Von Homer zur Lyrik 257); mit -αι- (nach *ταλαι-*, *παλαι-* u. a.) *ταναί-μυκος*, von *βοῦς* 'weithin brüllend' (AP). — Aus *\*ταναῖος*; vgl. *ταλαός*, *κεραός*. Dazu stimmen keltische Formen, z. B. air. *tanae* 'dünn' aus urkelt. *\*tanauio-* (*\*tanauio-*?); s. WP. 1, 724 und Pok. 1069 m. Lit.; des weiteren *τανυ-* und *τάννται*. — Nach Kastner Die griech. Adj. zweier Endungen (1967) 27ff. dagegen aus *ταναήκης* herausgelöst.

**τανεῖαι** f. pl. 'Balken' (Thphr. HP 4, 1, 2). — Nach der Form zu schließen Fem. eines Adj. *\*τανύς*, s. *τανυ-*; semantisch möglich.

**τανηλεγής** nur in *τανηλεγέος θανάτοιο* am Versende (Hom., Tyrt.), daneben -έως (Versinschr., Phrygien). — Ähnlich *δυσ-ηλεγής*, ebenfalls von *θάνατος* (χ 325), auch von *πόλεμος* u. a. (ep.), *ἀπ-ηλεγέως* (ep. seit II.), *ἀν-ηλεγής* (*πόλεμος*), -έως (Q. S.), *νηλεγής*, -έως H., alle zu *ἀλέγω* 'sich kümmern' (mit Anschluß an die ες-Stämme; Schwyzer 513) und mit negativem Vorderglied 'unbekümmert, rücksichtslos' (unrichtig über *δυσηλεγής* s. *ἀλέγω*). Im Hinblick darauf wollen Blass und Bechtel (s. Lex. s. v.) *ἀν-ηλεγής* lesen, was semantisch nur allzu gut passen würde; das τ- wäre als Hiatusstilger eingedrungen. Die unsichere Möglichkeit, *τανηλεγής* durch Umgliederung eines elidierten *τε* zu erklären, erörtert Leumann Hom. Wörter 45. — Über ältere, abzulehnende Deutungen s. Bq s. v.

**τανθαρούζω** 'zittern' nur in ἐκτανθαρού(ζ)ω· τρέμω E.; dazu *τανθαρουστοί* pl. „die Zitternden“, Beiw. von ὄρμοι 'Halsbänder' (Theopomp. Kom. 95). Auch *τανθαλύζει* (cod. *τανταλ-α* hab. unrichtig)· τρέμει. Δωριεῖς, οἱ δὲ σπαίρει H.; von *τανταλίζει* (s. *Τάνταλος*) beeinflusst. Mit o-Vokal *τοιθορύσσειν· σείειν, τοιθορύκτρια· ἡ τοὺς σεισμὸν ποιοῦσα* H. Auch *ἐτανθόριζον* (leg. *ἐτανθάριζον*?)· ἔτρεμον H. Weitere Einzelheiten bei Debrunner IF 21, 266.

Volkstümliche Wörter mit Intensivreduplikation; wie zu erwarten, ohne klare Genealogie. Eine mögliche Anknüpfung bieten einige balt.-slav. Wörter für 'zittern usw.', z. B. russ. *drógnutb* 'erzittern, erbeben', *dróžb* f. 'Zittern, Schauer', lit. *drugỹs* m. '(kaltes) Fieber, Schmetterling' (Fick BB 3, 163), s. Vasmer s. *dróžb* m. reicher Lit.; auch WP. 1, 873 f., Psk. 275.

**Τάνταλος** m. Vater des Pelops, Großvater des Atreus, mythischer König von Sipylon in Kleinasien, wegen seiner Reichtümer berühmt und zur Vergeltung seiner Missetaten in der Unterwelt gestraft (seit Od.). Davon *Τανταλ-ίδαί* m. pl. 'Nachkommen des T.' (A. in lyr.), -ίς f. 'Tochter des T.', d. h. Niobe (*APL.*), -ειος 'zu T. gehörig' (E. usw.), auch -εος (*AP*) und -ικός (Man.); -ιτις f. N. einer Pflanze = *Γοργόνειον, λιθόσπερμον* (Ps.-Dsk.) mit Anspielung auf den Felsen, der den T. zu zerschmettern drohte (Redard 77, Strömberg Pflanz. 101). — Daneben die Verba 1. *τανταλ-ίζω* 'schweben' (Anakr.), Med. 'wiegen?' (Sprichwort bei Zen.), *τανταλίζε-ται· σαλεύεται, ἐταντάλιζεν· ἔτρεμεν, ἐτανταλίχθη· ἐσείσθη* H. 2. -όμαι in *τανταλωθεῖς* (S. Ant. 134 [lyr.]), nach Sch. z. St. = *διατυναχθεῖς ἄνωθεν κάτω, διασεισθεῖς*.

Wenn idg., aus \**Tál-tal-os* dissimiliert, mit Intensivreduplikation zu *ταλα-* in *ταλα-εργός* u. a. neben *ταλάσσαι, τλήναι, τελαμών*. Nach gewöhnlicher Auffassung „der Träger“ u. zw. des Himmelsgewölbes wie *Ἄτλας* und wie dies N. eines Berges (auf Lesbos bei St. Byz.); s. RE II: 4, 2224 (Schwenn) und v. Wilamowitz Glaube 1, 64 (mit Sch. E. Or. 982). — Wie sich die Verba *τανταλ-ίζω, -όμαι* zu *Τάνταλος* verhalten, ist nicht recht klar. Wahrscheinlich wurden sie von *τάλαντα* semantisch beeinflusst; vgl. Pl. Kra. 396 d, wo übrigens *Τάνταλος* als *ταλάντατος* „der vieles aushalten muß“ (zu *τάλας*) gedeutet wird. — Zu *τανθαλύζει* (cod. *ταντ-*) s. *τανθαρούζω*.

**τανυ-** Vorderglied in mehreren Kompp., urspr. Adj. 'dünn, schmal, schlank', z. B. *τανύ-φλοιος* 'mit dünner Rinde' (*II* 767 u. a.), -φυλλος 'mit schmalen Blättern' (Od.), *τανύ-σφυρος* (neben *τανί-σφυρος* nach *καλλί-σφυρος*; auch mit Dissimilation *v — v* zu *ι — v*? s. Schwyzer 258 und Specht KZ 61,

277ff.) 'mit schlanken Fußknöcheln' (Hes., *h. Cer.*, Ibyk., B.), *τανν-ήκης* 'mit dünner Spitze' (Il.; neben *τανα-ήκης*, s. *ταναός*). Früh an *τάνυται*, *τανύω* angelehnt, wurde das als selbständiges Adj. erloschene *τανν-* semantisch mehr od. weniger stark davon beeinflusst, so besonders klar in *τανύ-περος* (Hes., *h. Cer.* u.a.), *τανν-πέρουξ* (Il.) neben *ταννσι-περος* (Od. usw.) 'mit ausgebreiteten Flügeln' bzw. 'die Flügel ausbreitend'. Eine reine Scheidung ist bisweilen unmöglich wie in *τανύ-πεπλος*, *-γλωσσος*, *-θριξ* u.a.; s. Schwyzer 441 A. 4, Risch § 70 b und besonders Sommer Nominalkomp. 127f., der mit Specht KZ 59, 35f. nur die verbale Funktion und Bedeutung als ursprünglich gelten lassen will (abzulehnen).

Das in Griech. erloschene \**τανύς* hat genaue Entsprechungen in mehreren Sprachen: aind. *tanú-* 'dünn, zart, schwächig, unbedeutend', lat. *tenuis* 'dünn usw.' (mit regelmäßigem Übergang in die *i*-Stämme), germ., z.B. awno. *þunnr* (aus \**þunni-a-*), ahd. *dunni* 'dünn' (zum *i*-Stamm geworden), slav., z.B. aksl. *tněky*, russ. *iónkij* 'dünn, fein, schlank' (mit *k*-Suffix wie aind. *tánuka-*), idg. \**ihnú-*. Weitere Formen mit Lit. bei WP. 1, 724, Pok. 1069, W.-Hofmann und Vasmer s. vv. — Eine alte Femininform scheint in *τανείαι* (s. d.) bewahrt zu sein. S. noch *τάννται* und *ταναός*.

**τάνυται** 3. sg. (*P* 393), **τανύ-ω**, **-ουσι**, **-οντο** u.a. (Hom., Hdt.), Aor. **τανύσ(σ)-αι**, **-ασθαι**, **-θήναι**, Perf. Med. **τετάνυσμαι** (seit Il.), Fut. **τανύ-ω** (Od., vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 452), Pass. **-σσομαι** (Archil.), **-σ(σ)ω** (*AP*, Orph.), auch m. **έν-**, **έπι-** u.a., 'spannen, strecken, ausdehnen, ausbreiten' (ep. lyr., auch ion. Prosa). — Ganz wenige Ableitungen: 1. *τανυστής* f. 'das Spannen', vom Bogen (*φ* 112), altertümliche Bildung (wie *ἀκοντιστής* u.a., Porzig Satzinhalte 183) neben dem moderneren 2. *τάννσις* = *τάσις* 'Spannung', von einem Organ (Hp., Aret.); ein Oppositionsverhältnis (Benveniste Noms d'agent 68 u. 82f.) läßt sich kaum feststellen. 3. *ένταννσμός* als Erklärung von *τανυστής* Sch. zu *φ* 112.

Zu *τάννται* stimmt aind. *tanuté* 'spannt, breitet aus'. Die themat. Präsensformen *τανύω* usw. sind, wahrscheinlich vom 3. pl. *τανύουσι*, *οντο* aus, sekundär hinzugekommen. Aus dem Präsens haben sich alle übrigen Formen, *τανύσ(σ)αι* usw., entwickelt, wahrscheinlich nach *ἐρύω*, *ἐρύσ(σ)αι*. Zum *vv*-Präsens ursprünglich die außerpräs. Formen *τείνειν*, *τενώ*, *τέταμαι* usw., zu denen nachträglich ein neues Präsens *τείνω* geschaffen wurde; s. d. m. weiteren Anknüpfungen. Morphologische Einzelheiten bei Schwyzer 696, 698f., 756 u. 761 und bei Chantraine Gramm. hom. 1, 304. — Vgl. *τανν-*.

**ταπεινός** 'niedrig gelegen, gering im Range, gemein, unbedeutend, demütig' (Pi., ion. att.). Einige Kompp., z.B. *ταπεινό-φρων* 'niedrigen Sinnes, demütig' mit *-φρονέω*, *-φροσύνη* (LXX, NT, Plu. u.a.). Davon *ταπεινότης* f. 'Niedrigkeit, Geringfügigkeit, Demut' (ion. att.), *-δομαι*, *-δω*, auch m. *ἐκ-, συν-*, 'niedrig, mutlos, demütig werden' bzw. 'erniedrigen, entmutigen, demütigen' (ion. att.) mit *-ωσις* f. 'Erniedrigung, Demütigung' (Pl. *Lg.*, hell. u. sp.), *-ωμα* n. 'niedrige Stellung eines Planeten' (Plu., S. E. u.a.). — Bildung wie *αἰπεινός*, *ὄρεινός* u.a., sonst dunkel. Nach Fick 1, 56, 223 u. 439 zu *awno. þefja* 'stampfen', *þōf* n. 'Gedränge'. Anders Bally MSL 12, 329, Cahiers F. de Saussure 2, 58f.: von \**τάπος* n. zu *Τέμπεα*, eig. \*'Niederung', wozu noch lat. *tempus* 'Schläfe'.

**τάπης, -ητος** (Hom., Herod., Ar., Kos IV—III<sup>a</sup> u.a.), auch **τάπις, -ιδος** (X., Delos IV—III<sup>a</sup>) f. 'Teppich, Decke'. Daneben *δάπις* (s. d.) nach *δάπεδον*. Vereinzelte Kompp.: *ταπιδ-υφάντης* m. 'Teppichweber' (hell. Pap.), *ἀμφι-τάπης* m. (mittl. Kom.), *ἀμφι-ταπις* f. (sp.), *ἀμφι-ταπος* m. (hell. Pap., LXX u.a.) 'eine auf beiden Seiten wollige Decke'. — Davon die Demin. *ταπήτιον* (sp.), *ταπιδ-ιον* (hell. u. sp. Pap.) und *ταπητ-άριος, ταπιτ-άριος, -άς* m. 'Teppichfabrikant' (sp. Pap.).

Bildung wie *λέβης* bzw. *κάλυς* und andere Gerätenamen strittiger Herkunft (Schwyzer 499 u. 464, Chantraine Form. 267 u. 335f.). Orient. LW unsicheren Ursprungs. Nach Schrader KZ 30, 484 (s. auch Lidén IF 19, 331ff.) als iran. LW zu npers. *tāb-ad*, Inf. *tāftan*, *tābīdan* 'drehen, wenden, spinnen', air. Kaus. \**tāpaya-*, das auf ein schwundstufiges *tap-* aus idg. *tnp-* neben hochstufigem *temp-* in lit. *teĩp-ti* 'durch Ziehen spannen od. dehnen, ausdehnen' usw. zurückgeführt wird; s. WP. 1, 721f., Pok. 1064f., W.-Hofmann s. *templum*, auch 1. u. 2. *tempus* m. weiteren Formen und reicher Lit. Andere Hypothesen (Urverwandtschaft mit *tāftan* od. kleinasiat. Herkunft) bei Schrader-Nehring Reallex. 2, 521. — Lat. LW *tapēt-e*, *-um*, woraus ital. *tappeto*, ahd. *teppid*, *teppih*, nhd. *Tapete* usw.

**τάρανδος** (auch *-δρος*) m. Bez. eines gehörnten Tieres der nördlichen Fauna, wahrscheinlich 'Renntier' (Schrader-Nehring Reallex. 1, 503), nach H. „ζῶον ἐλάφον παραπλήσιον, οὗ τὰς δοράς εἰς χιτῶνας χρώνται Σκύθαι“. — Isoliertes Fremdwort. Versuch, durch eine willkürliche Zerlegung das Wort mit *ταῦρος* zusammenzubringen, bei Specht Ursprung 35f. Nach v. Windekens KZ 72, 211f. als pelagisch zu *δορά* mit *νδ-* Suffix, etwa „das mit dem Fell versehene“[?].



**Τάρας**, -αντος m. (f.) Stadt in Großgriechenland, lat. *Tarentum* (Hdt., Th. usw.). Davon *Ταραντίνος* 'tarentinisch, Tarentiner' (Hdt. usw.), τὸ *T. N.* eines feinen Gewands mit -ινίδιον, -ίνως (hell. u. sp.), οἱ *T. N.* einer mit Wurfspießen bewaffneten Reiterei (hell.). — Eig. „die Stadt am Tarafluß“, s. Kretschmer Glotta 14, 87ff. und 30, 104ff.

**ταράσσω, -άττω** (Pi., ion. att.), Aor. *ταρ-άξαι* (seit Π.), Pass. -αχθήναι, Fut. -άξω, Pass. -άξομαι, Perf. Pass. *τετάραγμαi* (ion. att.), Akt. -αχα (sp.), oft m. Präfix, bes. συν-, 'um-, auf-, rühren, in Verwirrung bringen, erregen, erschrecken'. — Davon *ταρ-αγμός* m. 'Verwirrung' (Trag.), -αγμα n. 'verwirrter Zustand' (E., D. H. u. a.); zur Bedifferenzierung zwischen -μός und -μα Chantraine Form. 146; -αξις, auch m. ἐκ-, ἐπι-, συν-, 'Verwirrung usw.'; -άκτωρ m. 'Unruhestifter' (A.), -άκτης m. 'ds.' (Lyk.), -ακτικός 'zum Verwirren geeignet, störend' (sp.), -ακτρον n. „Rührkelle“ als Schimpfwort = 'Unruhestifter' (Ar.; dazu Fraenkel Nom. ag. 2, 120 m. A. 5), -ακτήριον n. 'ds.' (Sch.). — Dazu das alte **ταραχ-ή** f. 'Verwirrung, Unruhe, Aufruhr' (Pi., ion. att.) mit -ώδης (ion. att.); als Hinterglied u. a. in ἀ-τάραχος 'ohne Unruhe, ruhig' (Arist., hell. u. sp.) neben ἀ-τάρακτος mit ἀταραξ-ία, -ίη (Hp., hell. u. sp.); selten *τάραχος* m. = *ταραχή* (X., hell. u. sp.).

An das alte System Aor. *ταράξαι*, Perf. intr. *τέτρηχα* schlossen sich zwei Präsenta: *θράσσω* (mit *θράξαι*) und *ταράσσω* (mit *ταράξω*, *τετάραγμαi*); letzteres läßt sich auch als Denominativum von *ταραχή* auffassen. Für weitere Anknüpfungen s. *θράσσω*.

**ταρβέω**, böot. *τάρβειμι* (Hdn. Gr.), Aor. *ταρβῆσαι*, Perf. *τετάρβηκα* (E.), vereinzelt m. προ-, ὑπο-, ἐκ-, '(vor etw.) erschrecken, scheuen' (ep. poet. seit Π., sporadisch in hell. u. sp. Prosa). Daneben *τάρβος* n. 'Schrecken, Scheu' (Ω 152 = 181, Trag., ganz vereinzelt in sp. Prosa); erweitert in *ταρβόσυνη* f. (σ 342) mit -συνος 'schreckhaft' (A. Th. 240 [lyr.]) nach *γηθο-σύνη*, -συνος (Wyss -σύνη 27 u. 38). Mehrere Adj.: ἀ-ταρβ-ής 'unerschrocken' (N 299, Pi. u. a.), sowohl auf *ταρβέω* wie auf *τάρβος* beziehbar. Rein verbal ἀ-τάρβ-ητος 'ds.' (Γ 63 u. a.), ebenso ἀτάρβακτος (s. bes.). Dazu *ταρβαλέος* 'furchtsam, fürchterlich' (ep. poet. seit h. Merc.; nach *σμερδαλέος*, *θαρσαλέος* u. a.), *ταρβήεις* 'furchtsam' (Nonn.), wie *κοτήεις* u. a., *ταρβάλυξ*, -υγος = ὁ *ταρακτικός* (Hdn. Gr. 2, 743; wie *φειφάλυξ* u. a.). Weitere Einzelheiten, bes. zum hom. Gebrauch, bei Ruijgh L'élém, ach. 163.

Beim ersten Zusehen scheint *ταρβέω* ein Denominativum von *τάρβος* zu sein, aber sowohl Alter wie Frequenz der Belege sprechen dafür, daß *τάρβος* zu *ταρβέω* sekundär hinzu-

gebildet worden ist (vgl. Risch § 31 b). — Ohne sichere Etymologie. Seit Kuhn KZ 13, 454 mit aind. *tarjati* (ep. klass.) 'drohen, schelten' verbunden; semantisch wenig treffend. Über weitere Kombinationen mit lat. *torvus* 'wild, finster', kymr. *tarfu* 'verjagen', russ. *trevóga* 'Unruhe', toch. A *trak* 'blind' s. Mayrhofer, W.-Hofmann und Vasmer s. vv.; dazu noch mit älterer Lit. WP. 1, 736, Pok. 1076f.

**τάργανον** n. 'verdorbenener Wein, Essig, Nachwein' (Phoen. [III<sup>a</sup>]). Daneben *οἶνος τεταργανωμένος* 'saurer Wein' (Pl. Kom.), *ταργαίνειν* *ταράσσειν* H. — Nicht sicher erklärt. Nach gewöhnlicher Annahme zu *στεργάνος* und *τρύξ* (s. dd.). Semantisch näher liegt die Sippe *terk-*, *trek-* 'drehen' in lat. *torqueō* 'drehen, winden', aind. *tarkú-* 'Spindel' u.a. (s. auch *ἄτρακτος* und *ἀτρεχής*; dazu WP. 1, 735f., Pok. 1077), die aber durch das auslaut. *-k* abweicht. Begrifflich steht dieser Etymologie nichts im Wege, da sich Ausdrücke für 'drehen' sehr oft auf Getränke, die sauer, bitter oder kahmig werden, beziehen, z.B. *ὁ οἶνος τρέπεται* 'der Wein schlägt um, wird sauer, verdirbt' mit *τροπίας* 'verdorbenener Wein, *τάργανον*', ital. *il vino dà la volta* 'ds.', frz. *le lait tourne* 'die Milch wird sauer' usw. usw., s. die zahlreichen Beispiele bei Lidén Armen. Stud. 105f., *Mélanges de phil. off. à J. Vising* (Göteborg 1925) 378ff. — Hierher somit *ταργάναι* *πλοκαί*, *συνδέσεις*, *πέδαι* und *τεταργανωμένη* *συμπεπλεγμένη*, *συνειλημμένη* H. (vgl. *σαργάνη*) mit urspr. Bed. 'Drehung, Windung' bzw. 'gedreht, gewunden'? Zu *τάργανον* 'saurer Wein': *ταργάναι* 'Geflechte, Gewebe' stimmen tatsächlich recht gut nndl. *wrang* 'herb, bitter, sauer, vom Geschmack': got. *wruggo* 'Schlinge'. Andere, unrichtige Vermutung über *ταργάναι* s. *σαργάνη*; abzulehnen ebenfalls Güntert Reimwortbild. 142f.: *ταργάνη* für *σαργάνη* nach *ταρπός*.

**τάριχος** m. und n. (ion. att. usw.), auch *-ον* n. (hell. u. sp.) 'durch Salzen, Räuchern od. Dörren konservierte Ware (Fisch od. Fleisch)', auch 'Mumie' (Hdt. 9, 120, S. Fr. 646), ganz vereinzelt als Adj. 'eingepökelt' (Ael.; Rückbildung). Einige Kompp., z.B. *ταριχο-πώλης* m. 'T.-händler' mit *-πώλιον*, *-πωλέω* (Pl., hell. u. sp.), *ὤμο-τάριχος* m. = *σάρξ θύνην τεταριχευμένον* (mittl. Kom., Dsk. u.a.). — Davon 1. Demin. *ταρίχ-ιον* n. (Ar. u.a.), 2. *-ηρός* 'das Pökeln usw. betreffend, eingepökelt', m. 'Einpökler, Leichenbalsamierer' (Arist., Pap. u.a.; wie *ἐλαι-*, *ὀξ-ηρός* u.a.), 3. *-ās* m. 'T.-händler' (Pap. II<sup>p</sup>). 4. *-εύω*, auch m. *προ-*, *έν-*, 'einpökeln, räuchern, dörren', auch 'einbalsamieren', *-εύομαι* auch 'verdörren, verkümmern' (ion. att., Pap. usw.) mit *-εία*, ion. *-ήη* f. 'Einpökellung, Einbalsamieren' (Hdt., Arist. usw.), *-ευσίς* f. 'ds.'

(Hdt.), -εἶον n. 'Pökelanstalt' (Pap. III<sup>b</sup>), -ευτής m. 'Einbalsamierer, Einpökler' (Hdt., hell. Pap. u. a.), -ευτήρ m. 'ds.' (Man.), -ευτικός = -ηρός (Dsk.). Für sich steht ταριχώτης Bed. unsicher, viell. = ταριχευτής (Tab. Defix.); vgl. τριχῶσαι· θάψαι H.?

Bildungsmäßig isoliert (zum i-Vokal vgl. Schwyzer 644; ἄρριχος u. a. mit i); Genus nach ἰχθύς bzw. κρέας (vgl. Egli Heteroklisie 73 ff.). Technisches Fremdwort unbekannter Herkunft. Aus dem Griech. arm. *tarēx* 'Hering', syr. *tārīḫā* 'Salzfisch'. — Vgl. τερχύνω.

**ταρμύσσω** 'erschrecken' (Lyk. 1177), Aor. ταρμύσασθαι· φοβηθῆναι H.; ἀτάρμυνκτος 'unerschrocken' (Euph., Nik., H., EM). — Bildung wie αἰθύνσσω, κινύσσομαι, σκαρδαμύσσω u. a., entweder denominativ oder deverbativ. Die semantisch naheliegende Anknüpfung an τρέμω (Persson Beitr. 2, 572 A. 1) mag wegen der Schwundstufe ταρμ- gegenüber τραμ- in τέ-τραμ-ος, τε-τραμ-αίνω Bedenken erregen. Anderer Vorschlag von Debrunner IF 21, 243 (zögernd): von \*ταρμός 'Qual' zu τείρω.

**τάρπη** f. 'großer Korb' (att. Inschr. IV<sup>a</sup>, Poll., EM, H.). Auch ταρπός f. 'ds.' (Poll.). Daneben τερπώνη f. 'ds.' (Peripl. M. Rubr. 65 [bis]), τερπος Bed. unklar (Pap. III<sup>a</sup>). — Ähnlich ταργάναι = πλοκαί usw. (s. zu τάργανον), σαργάνη (s. d.), σάρπονες· κιβωτούς. Βιθννοὶ δὲ ξυλίνους οἰκίας H., δάρπη· σαργάνη, κόφινος H., auch ταρσός (s. d.). — Unerklärt. Vermutungen und Kombinationen bei Güntert Reimwortbild. 142 f., Bechtel Dial. 2, 289, Hubschmid Thes. Praerom. 1, 77.

**ταρσός**, att. ταρρός m. 1. '(geflochtene) Vorrichtung zum Dörren und Trocknen, z. B. von Käse' (ι 219, Theok.), 'Rohrgeflecht, Schilfmatte, flacher Korb' (Hdt., Th., Ar. u. a.), 'verschlungene Wurzeln, die ein Netzwerk bilden' (Thphr.). 2. Bez. allerhand flacher Gegenstände wie 'Fußblatt, -sohle' (A 377, 388, Hdt., Hp. u. a.), auch 'Handfläche' (sp. Mediz.), 'Ruderblatt, Ruder, Ruderreihe' (Hdt., Th., E., Plb.), 'Blatt des Vogelflügels, Flügel usw.' (Mosch., D. H., AP, Ael., u. a.). Ganz vereinzelt als Hinterglied, z. B. σύνταρρος 'mit einem Flechtwerk von Wurzeln' (Thphr., von δένδρον), Rückbildung von συν-ταρρόομαι (s. unten). — Davon 1. τρασιά (Eup., Ar., S. u. a.), ταρσιή (Semon.), τερσιά (Jul.; nach τέρσομαι) f. 'Hürde zum Trocknen von Feigen usw., getrocknete Feigen, Trockenplatz für Getreide u. a.' (Scheller Oxytonierung 87). 2. ταρσώδης (-ρε-) 'hürdenähnlich, mattenähnlich, geflochten' (Thphr.). 3. -ῆται· ἀγγεῖα, ἐν οἷς οἱ τυροὶ ψύχονται H. 4. -όομαι, ganz vereinzelt m. συν-, ἐκ-, 'ein Flechtwerk bilden', von Adern und

Wurzeln (Hp., Thphr.), -όω 'mit Rudern od. Flügeln ausrüsten' (Polyaen., Lyd.) mit -ωμα n. 'Ruderwerk, Ruderreihe' (Poll.).

Altes technisches Wort mit nahen Verwandten im Arm. u. Germ.; arm. *t'ar* 'Stange zum Trocknen von Trauben usw., Hühnerstange' (idg. \**tʰs-* = gr. *ταρσ-*, *τρασ-*), ahd. *darra* f. 'Darre, Gestell od. Vorrichtung zum Trocknen von Obst usw.', schwed.-norw. *tarre* m. 'Lattenwerk od. Geflecht zum Dörren des Malzes, Brettergerüst zum Trocknen von Brot, Fleisch usw.', urg. \**ʰarzd* f., sekund. \**ʰarzán-* m., idg. \**torsā* (wäre gr. \**τορσῆ*). Lidén Armen. Stud. 45f. Weiteres s. *τέρσομαι*. — Die auffallende Bed.verschiebung zu 'Fußblatt usw.' ist von der flachen Gestalt der betreffenden Gegenstände ausgegangen. Sie wurde dadurch erleichtert, daß das primäre Verb der poetischen Sprache vorbehalten blieb und in der Prosa von anderen Ausdrücken für 'trocken', z. B. *ξηραίνω*, ersetzt wurde.

**Τάρταρος** m., auch f., pl. *Τάρταρα* n. 'Tartaros', tiefer Abgrund unter der Erde (vorw. ep. poet. seit Il.). Davon *Ταρτάριος* (Pherekyd. Syr. u. a.), -ειος (E. in lyr.), -εος (Inscr. Bithynien) 'zum T. gehörig', -ίτης m. 'Bewohner des T.' (Orph.; Redard 185), -ώδης 'T.-ähnlich' (Anon. ap. Suid.), -όω, auch m. *κατα-*, 'in den T. stürzen' (Akus. [V<sup>a</sup>; unsicher], sp.) mit -ωσις f. (Phld.); -ίζω 'vor Kälte zittern' (Plu.). — Unerklärtes Fremdwort. Willkürliche Erklärungsversuche bei Carnoy Ant. class. 24, 25, Deroy Rev. int. d'onom. 12, 12f. Zum Begriff des Tartaros Worms Herm. 81, 39ff., W. Karl Chaos und Tartaros in Hesiods Theogonie (Diss. Erlangen-Nürnberg 1967) 69ff.

**τάρφεα** n. pl. (A. R. 4, 1238), Dat. -εσι (E 555, O 606) 'Dickicht, Gebüsch'; *ταρφύς* 'dicht' (ep. poet. seit Il.), m. pl. -έες, f. pl. -εiai (nach *πικνιαί*, *θαμειαί*? Schwyzer 385; vgl. Chantaine Gramm. hom. 1, 191), n. pl. -έα als Adv. 'häufig, oft' (vgl. Leumann Hom. Wörter 166); ganz fraglich myk. *ta-pa-e-o-te*. — Zu *τρέφω* (s. d.) m. Schwundstufe (*τάρφεα* analog. nach *ταρφύς*; vgl. Porzig Satzinhalte 246).

**ταρχύω** (A. R. 3, 208), Fut. -ύσω (II 456 = 674), Aor. -ῦσαι (H 85, Q. S. u. a.), Med. -ύσασθαι (A. R., Nonn.), Pass. -νθήναι (Lyk., AP), Perf. Pass. *τετάρχυμαι* (sp. Versinschr.) 'bestatten'; *ἀ-τάρχυτος* 'unbestattet' (Ps.-Phokyl., Lyk.). — Daneben mehrere H.-glossen: *ταρχάνιον*, *ἐντάφιον*, *ἐπιταρχον*, *ἐπιτάφιον*, *ἐντάφιον*, *τέρχανον*, *πένθος*, *κῆδος*, *τέρχνεα* . . . *ἐντάφια*, *στέρχανα*, *περίδειπνον*. 'Ηλείοι. Auch *τέρχεα* und *ταρχώματα* = *τὰ νομισμένα τοῖς νεκροῖς* (Sch. A und B zu H 85).

Nicht sicher erklärt. Seit langem (Curtius 729 mit Lobeck) zu *τάριχος*, -ένω 'einpökeln, einbalsamieren' gezogen (so noch Specht Ursprung 165f. mit unglaublicher Wurzelanalyse und Nilsson Gr. Rel. 1, 375 A. 6), was sowohl formal wie semantisch auf Schwierigkeiten stößt, s. Hoffmann Festschr. Bezzenberger 81f. Von anderen als orient. LW betrachtet, u. zw. zunächst zu lyk. *trqqas*, *trqqñti*, das als N. eines Gottes oder als Appellativum 'Gott' auf iuv. *Tarhund-* N. des Wettergottes (zu heth. *tarḫ-* 'besiegen, bezwingen') zurückgeführt wird; urspr. Bed. somit 'deifizieren, wie einen Gott ehren'? (Heubeck Praegraeca 81, Würzb. Jb. 4, 214 mit weiterer Lit., u. a. Blümel Glotta 15, 78ff. [m. ausführl. Behandlung], Kretschmer Glotta 28, 104ff.). Etwas abweichend Carratelli Arch. glottol. it. 39, 78ff.: *Tarḫu-* eig. ein chthonischer Gott(?). — Noch anders Hoffmann a.O.: zu *στορ-χάζειν* 'einschließen'.

**τάσσω**, att. -τιω, Aor. *τάσαι*, Pass. *ταχθήναι*, später *ταγήναι*, Fut. *τάξω*, Perf. Pass. *τέταγμαι*, 3. pl. *τετάχεται* (Th., X.), Akt. (jungatt.) *τέταχα*, sehr oft m. Präfix, z.B. *δια-*, *ἐπι-*, *παρ-*, *προ-*, *συν-*, mit verschiedenen Sinnfärbungen, 'auf-einen bestimmten Posten, in Reih und Glied stellen, feststellen, ordnen, regeln' (nachhom.; vgl. Wackernagel Unt. 222). — Zahlreiche Ableitungen: 1. *ταγή* (*δια-*, *ἐπι-*, *συν-*, *ὑπο-* usw.) f. '(Schlacht)ordnung, Befehl, Proviant usw.' (Ar. *Lys.* 105 [dor.], hell. u. sp.; vgl. Buck ClassPhil. 15, 39ff. über byz. *ταγίζω* 'füttern'). 2. *τάγμα* (*διά-*, *ἐπί-*, *σύν-*, *πρός-* u. a.) n. 'Ordnung, Befehl, aufgestelltes Heer usw.' (ion. att.). 3. *τάξις* (*διά-*, *παρά-*, *σύν-*, *ὑπό-* u. a.) f. 'Ordnung, Aufstellung usw.' (ion. att.); *συντάξι-μον* n. Bed. unklar, N. einer Abgabe?, 'Zensusliste?' (Pap. I<sup>p</sup>; Arbenz 92 m. Lit.). 4. *τακτός* (*ἐπί-*, *ὑπό-*, *ἀπό-* u. a.) 'festgestellt, zugemessen, beordert' (ion. att.). 5. *τακτικός* 'die Stellung eines Heeres betreffend, taktisch' (X. u. a.; vgl. Chantraine Études 132), sehr oft zu den präfigierten *ἐπι-τάττω* usw. *ἐπι-*, *προσ-*, *συν-*, *ὑπο-* ~ (Pl., Arist. hell. u. sp.). 6. *ἀνα-*, *δια-*, *ἐπι-*, *ὑπο-τάκτης* (von *ἀνα-τάσσω* usw.) m. Bez. verschiedener Behörden usw. (hell. u. sp.); *λιποτάκ-της* m. 'Deserteur' (D. H. u. a.) zu *λιποταξίον* (γραφή, att.), Zusammenbildung von *τάξιν* *λιπεῖν*. 7. *ἐπι-τακτήρ* m. 'Befehlsgeber' (X.), *ἀπο-* ~ 'Einsiedler' (Pap. V<sup>p</sup>: *ἀποτάσσομαι* 'sich verabschieden'), *συν-* ~ 'Anordner' mit -ήριος (EM). 8. *ἐν-τάγ-ιον* n. 'Auftrag', Demin. *ἐπιταγ-ίδιον* n. (sp. Pap.); *ἐν-ταγ-ής* 'beauftragt' (sp. Pap.), auch m. nominalem Vorderglied, z.B. *ὁμο-ταγ-ής* 'gleichgeordnet, -gestellt' (Euk., Hero usw.). 9. *ἐπιτάξ* Adv. 'in einer Reihe usw.' (hell. u. sp.; Schwyzer 620). — Zu *τᾶγός* s. bes.

Regelmäßig ausgebautes Formensystem mit unbekannter Vorgeschichte. Außerhalb der Reihe steht nur das langvokalische τᾶγός, dessen -γ- auf analogisches τάσσω, -ττω (für \*τάζω) schließen läßt und im Litauischen eine denkbare Anknüpfung hat (siehe s. v.).

**τατᾶ** Vok. 'Papachen' (AP 11, 67), τᾶτί Vok. 'Mütterchen' (Herod. 5, 69); τᾶταλίζω 'mit τᾶτα anreden, schmeicheln' (Herod.); zur λ-Erweiterung vgl. πικταλίζω (: πύκτης) u. a. — Lallwort wie lat. *tata*, russ. *táta*, aind. *talá-* m. 'Vater' usw. usw.; daneben τέττα Vok. 'ds.' (Δ 412) mit e-Vokal wie lit. *tētis*, -te 'ds.', *tetā* 'Tante', čech. *teta* 'ds.' u. a. Weitere Formen m. Lit. bei WP. 1, 704, Pok. 1056 und in den betr. Spezialwörterbüchern. Vgl. ἄττα und πάπα.

**ταῦ** n. indekl. Buchstabenname (Hp., Pl., att. Inschr. IV<sup>a</sup> u. a.) aus dem Semit., = hebr. *tāw*. Vgl. Schwyzer 140.

**ταῦρος** m. 'Stier' (seit II.). Sehr oft als Vorderglied, z. B. ταυρο-κτόνος 'stiertötend' (S. in Iyr.); auch als Hinterglied, z. B. θεό-ταυρος 'Gott-Stier', von Zeus (Mosch.). — Davon 1. Demin. ταυρ-ίδιον n. (Suid.). 2. -ειος 'vom Stier, vom Rind', auch Bein. des Poseidon (II. [nur Fem., vgl. Schmid -εος und -ειος 26], Trag., Ar., Pap. u. a.), -εῖα, -έα f. 'Stier-, Ochsenhaut, Peitsche davon' (Artem.) mit -ίζω = τείνω (An. Ox.; vgl. Grégoire Byzantion 12, 293 ff.). 3. -εος 'ds.' (Hes. Sc. 140 [äol. für -ιος? Schmid a. O.], att. Inschr. IV<sup>a</sup>, Lyr. Adesp. Alex., Pap. u. a.). 4. -ικόν ζεύγος 'Ochsengespann' (hell. Pap.), τὸ τ. 'ds.' (sp. Pap.). 5. -ώδης 'stierähnlich' (Nik.). 6. -ε(ι)ών, -ε(ι)ώνος m. Monatsn. in Kleinasien (Inscr., Herod.), -ών m. 'ds.' in Alexandria (Ptol.). 7. -ίνη f. aus lat. *taurina* f. 'Schuh aus Stierleder' (Edict. Diocl.). 8. -εασταί m. pl. 'Ver ehrer des Apollon Taureios in Ephesos' (Inscr. I<sup>a</sup>). 9. -ηδόν Adv. 'stierartig' (Ar., Pl.). 10. -ίνδα· φαλλικὴ παιδιὰ παρὰ Ταυαντίνοις H. 11. -όμαι, auch m. ἀπο-, 'sich wie ein Stier benehmen' (A., E.); ταῦρωσον· ταῦρον ποιήσον H.; vgl. ταν-ρίνδα; ταῦρος auch = αἰδοῖον, κοχώνη (Poll., Gal., Phot., Suid.). 12. -(ι)άω 'den Stier wünschen', von Kühen (Arist.).

Alte Benennung des Stiers, mit lat. *taurus*, osk. *taurom* (Akk. sg.), umbr. *turuf*, *toru* (Akk. pl.), lit. *taūras* auch 'Büffel, Auerochs', apreuß. *tauris* 'Bison', slav., z. B. aksl. *turъ*, russ. *tur* 'Büffel, Auerochs' identisch. Hierher noch mit Metathese kelt., z. B. gall. *Taruos* N. eines stiergestaltigen Gottes, ir. *tarb* 'Stier', kymr. *tarw* 'ds.' (nach ir. *ferb* 'Kuh' oder dem Wort für 'Hirsch' in kymr. *carw* [Pok. 1083]?). Daneben, wohl nicht damit verwandt, mit anlaut. *st-* und altem *eu-*Diphthong germ., z. B. got. *stiur*, ahd. *stior* 'Stier';

ohne *s-* awno. *biōrr*; in der Bed. etwas abweichend aw. *staora-* m. 'Großvieh'. Ähnliche Formen begegnen auch im Semit.: akkad. *šūru*, aram. *tōr*, hebr. *šōr*. Wenn die Ähnlichkeit nicht zufällig ist, muß Entlehnung stattgefunden haben, u. zw. entweder vom Idg. ins Semit. oder umgekehrt oder endlich aus einer gemeinsamen Quelle. Für die letzte Möglichkeit Deroy Par. del Pass. 17, 421 ff. mit weit ausgreifenden Kombinationen. Ältere Diskussion m. reicher Lit. bei W.-Hofmann und Fraenkel s. vv. — Wenn idg., pflegt *ταῦρος* u. Verw. mit der Sippe von *ταῖς* verknüpft zu werden; s. d.

**ταῦς**· μέγας, πολὺς, ταῖσας· μεγαλόνας, πλεονάσας H. (\*ταῖζω). — Bildung wie *παχύς*, *ταχύς* u. a. Ein entsprechender *s*-Stamm kann in aw. *tavah*-n. 'Macht, Kraft' und in aind. *tavás*- 'stark, kraftvoll, tatkräftig' vorliegen; primäres Verb aind. *taviti* 'stark sein, Macht haben'. Hierher noch mit korrespondierendem *r*-Suffix *ταῦρος* (s. d.)? Weitere Verwandte s. *τύλη*, *τύμβος*; zu beachten auch *σωρός*, *σῶς*. — Über die ganz fragliche Zusammenstellung mit lyd. *tavśas* Beiwort des *Pldāns* (= Apollon; Sturtevant Lang. 1, 79) s. Kronasser Indoeuropeo e protostoria (Milano 1961) 103 A. 43.

**ταφή** f., **τάφος** m. 'Bestattung', **τάφρος** f. 'Graben' s. *θάπτω*.

**τάφος** n. 'Erstaunen' s. *θάμβος*.

**ταχύς** 'schnell, geschwind' (seit Il.). Oft als Vorderglied, z. B. *ταχύ-πῶλος* 'mit schnellen Rossen' (Il., Theok.). Adv. *τάχ-α* 'schnell, leicht, vielleicht' (seit Il.; Schwyzer 622), auch *-έως* 'schnell' (Ψ 365, Hes. Th. u. a.) mit *-εωσι* 'ds.' (Pherekr.; wie *νεωσι* u. a.). Komp. *θάσσω*, -ττ-, Adv. *θάσσον*, -ττ-, Sup. *τάχιστος*, Adv. -α (seit Il.). Auch *ταχύ-τερος*, -τερον (ion., Arist. u. a.), -τατος, -τατα (Pi. u. a.), -ίων, -ιον (Hp. *Mul.*, hell. u. sp. Prosa). — Davon 1. *τάχος* (für \*τῆχος? s. u.) n. 'Schnelligkeit, Geschwindigkeit', oft adverbial (seit Il.). 2. *ταχυτής*, dor. -τάς f. 'ds.' (seit Ψ 740; zur Oxytonierung Schwyzer 382); Versuch einer semantischen Differenzierung zw. *τάχος* und *ταχυτής* bei Chantraine Form. 418; vgl. noch Porzig Satzinhalte 246 u. 248. 3. *ταχινός* = *ταχύς* (hell. u. sp.; nach *ῥαδινός*, *θαμινός* u. a.; nicht alter Stammwechsel mit Specht Ursprung 128) mit *ταχίνης*, dor. -νας m. 'Hase' (lakon. nach Ael.), nach H. auch = *ἐλαφος*. 4. *ταχύνω*, auch m. *ἐπι-*, *συν-* u. a., 'beschleunigen, sich beeilen' (ion. att.). 5. *κατα-ταχέω* 'sich beeilen, schnell wohin gelangen, zuvorkommen' (Plb., Pap. u. a.), Hypostase von *κατὰ τάχος*.

Die obigen Formen gehen alle, den von Haus aus dehnstufigen Komp. ausgenommen, von *ταχύς* aus. Da die Ety-

mologie unbekannt ist, bleibt auch die Beurteilung von von *θάσσω* schwierig. Eine an sich mögliche Grundform *\*θάγγ-ων* hat keinen Anhalt (vgl. unten zur Etymologie). Wegen des PN *Τήχιππος* (Eretria), der nach Bechtel (Hist. Personenn. 426, Dial. 3, 126) ein altes Nomen *\*τήχος* = *τάχος* enthalten soll, was aber sehr unsicher ist (vgl. Vollgraff Mnem. 56, 102ff., der das Vorderglied zu *θήγω* 'anfeuern, anspornen' ziehen will; lautlich schwierig), will Seiler Steigerungsformen 40 (zustimmend Fraenkel Gnomon 24, 80) *θάσσω*, *θάσσω* durch Angleichung an die Klangfarbe von *ταχύς*, *ταχιστός* (für *\*θήσσω*) erklären. Für sekundäre Dehnung eines älteren kurzvokaligen *θάσσω*, *θάσσω* (so noch bei Hom.?) Wackernagel Gött. Nachr. 1914, 124f. (Kl. Schr. 2, 1181f.); vgl. noch Chantraine Gramm. hom. 1, 190 und Schwyzer 538 A. 4 m. älterer Lit. Ausführlich zur Komparation Seiler (s. ob.) 37ff. — Etymologisch dunkel. Gegen die alte Zusammenstellung mit lit. *dėngti* 'schnell laufen, eilen' usw. s. Fraenkel s. *deñgti*. Neuer Versuch bei Lane Lang. 11, 191f. (idg. *t(h)engh-*, *t(h)ngħ-* 'ziehen, spannen' in aw. *θang-*, aksl. *tegnōti* u.a.; WP. 1, 726f.); abzulehnen. Abzulehnen ebenfalls Pok. 250 (zu aind. *daghnōti* 'erreichen' u.a. mit Bezzenberger BB 12, 241). Durch *ταχύς* wurde das sicher altererbte *ώχύς* an die Seite gedrängt und lebte nur in der poet. Sprache weiter.

**ταώς**, att. *ταῶς* (nach Trypho ap. Ath. 9, 397e; zur inneren Aspiration Schwyzer 219), auch *ταῶν*, Gen. *ταῶ* (*ταῶ*), *ταῶνος* usw. 'Pfaue' (att. Kom., Antiph., Arist., hell. u. sp.), auch als Fischname (Philostr.; wegen der Farbe, Strömberg 119). Davon *ταῶν-(ε)ιος* 'vom Pfaue' (Luk.), *-ικός* 'pfaunenfarbig' (Alex. Aphr.), *ταῖτης* m. N. eines Steins = *πάγχρους* (Kyran.; Redard 62). — Samt lat. *pāvō*, *pāvus* aus unbekannter orientalischer Quelle (vgl. tamil *toghai*?). Zur Geschichte usw. des Pfaus Schrader-Nehring Reallex. 2, 163f., zum Namen auch W.-Hofmann s. v. Aus dem Lat. ahd. *pfāwo* u. andere europ. Formen. Über orientalische Ableger von *ταώς* s. Spies IF 62, 202 m. Lit.

**τε** enkl. Partikel 'und'; myk. *qe*. — Altererbt und mit lat. *-que*, phryg. *-xe*, aind. *-ca*, germ., z. B. got. *-h* in *ni-h* 'neque' u. a. m. identisch; idg. *\*q<sup>u</sup>e*. Weitere Formen m. Lit. bei WP. 1, 507f., Pok. 635f., W.-Hofmann s. v.; fürs Griech. Schwyzer-Debrunner 573 f. m. reicher Lit., Chantraine Gramm. hom. 2, 340ff. — Daneben in Adverbien *-τε* (ion. att. ark. kypr.), *-τα* (lesb.), *-χα* (dor.), z. B. *τότε*, *πότε*, *ότε*; *τότα*, *πότα*, *ότα*; *τόχα*, *πόχα*, *όχα* usw.; Schwyzer 622 m. Lit.; s. auch zu *ότε*. — Zu ep. *-τε* 'bekanntlich, ja' Bloch Mus.



Helv. 12, 145ff. Zur Geschichte und ursprüngl. Funktion von τε, lat. *-que* u.a. Gonda Mnem. 4: 7, 177ff. u. 265ff. Über eine ähnliche Part. im Finnisch-Ugrischen Wagner Münch. Stud. 20, 67ff. (auch fürs Idg. von Interesse).

**τέγγω**, Aor. *τέγξαι*, Pass. *τεγχθήναι*, Fut. *τέγξω*, vereinzelt m. *ἐπι-* u.a., 'benetzen, befeuchten, benetzend ausgießen, erweichen' (Pi., B., ion. att.; vorw. poetisch). Davon *τέγξις* (*ἐπί-*) f. 'das Befeuchten' (Mediz.), *τεγκτός* (*ἐπί-*) 'durch Benetzung erweichbar' (Arist., Mediz.). — Altes primäres Verb, mit lat. *tingō* (aus *\*tengō*; *tinguō* nach *unguō*) 'benetzen, eintauchen, färben' identisch. Daneben die schwundstufige Sekundärbildung ahd. *thunkōn*, *dunkōn* 'tunken' (mit nhd. *Tunke* f. 'Sauce') und das hochstufige schweiz. *tink* 'feucht'. WP. 1, 726, Pok. 1067 und W.-Hofmann s. v. m. Lit.

**τέγος** s. *στέγω*.

**τέθηπα** s. *θάμβος*.

**τεθμός** s. *θεσμός*.

**τείνω**, Aor. *τείνει*, Pass. *ταθήναι*, Perf. Med. *τέταμαι* (seit II.), Fut. *τενῶ* (att.), Perf. Akt. *τέτακα* (Pl., D.H.), sehr oft m. Präfix und Präfixkombinationen: *ἀνα-* (*συν-ἀνα-*), *δια-* (*ἐπι-δια-*), *ἐκ-* (*δι-ἐκ-*), *ἐν-* (*ἐπ-ἐν-*), *παρὰ-* (*ἀντι-παρὰ-*), *ὑπερ-* usw. usw., mit Intensivreduplikation *τιταίνω*, ganz vereinzelt mit *ἀνα-* u.a. (ep. seit II., auch Mediz.), wozu die Aoristformen *τιτήνας* (N 534), *τιτηνόμενος* (Orph.), 'spannen, straff anziehen, ausspannen, ausdehnen, in die Länge ziehen', intr. 'sich dehnen, sich erstrecken'. — Zahlreiche Ableitungen. 1. *τόνος* m. 'Spannung, Seil, Saite, Sehne, Spannung der Stimme = Ton, Akzent, Klang; Anstrengung, Stärke' (ion. att.), als Hinterglied u.a. in *παλίν-τονος* 'mit Spannung nach hinten, rückwärts schnellend, elastisch' (Hom., S. in lyr., auch Hdt., Ph. *Bel.*, Hero *Bel.*), *πρότονοι* m. pl. 'Vordertae' (Hom. usw.) mit *-ίζω* 'mit π. aufziehen'; von den präfigierten Verba z.B. *διάτονος* (: *δια-τείνω*) 'angespannt, angestrengt, durch und durch gehend' (Thphr. u.a.) mit *-ικός* „diatonisch“ (Musik), *-αιον* n. 'Querbalken usw.' (Pap. u.a.). Von *τόνος*: *τον-ικός* 'anspannbar, sich auf den Ton beziehend' (Arist., hell. u. sp.), *-αῖος* 'gespannt' (Alex. u.a.), *-ιαῖος* 'aus einem Ton bestehend, einen Ton messend' (Arist. u.a.), *-ώδης* 'spannungsähnlich' (Mediz.), *-ίζω* 'mit Ton versehen' (Gramm.), *-έομαι* 'mit Ton versehen werden' (Eust.); *χειρο-τον-έω* 'die Hand ausstrecken, stimmen, wählen' mit *-ία* (att.), wie von *χειρο-τόνος* (A. in lyr.), eig. Zusammenbildung von *χεῖρα τείνειν* (vgl. Schwyzler 726); *τον-όω* (*ἐπι-, συν-*)

‘spannen, stärken, mit Ton versehen’ (Ti. Lokr., hell. u. sp.) mit -ωσις, -ωτικός (Mediz.). — 2. *τονή* f. ‘Aushalten eines Tons’ (Musik). 3. *τάσις* f. ‘Spannung, Dehnung usw.’, vorwiegend von den präfigierten Verba, z.B. *ἐντασις*: *ἐν-τείνω* (ion. att.), *τατός* (Arist.), *ἐντα-τός* (Pl.) usw. ‘dehnbar’, *τατικός* ‘eine Spannung bewirkend’ (Orib.), fast nur m. Präfix, z.B. *διατα-τικός* (hell. u. sp.). 4. *τένων*, -οντος m. ‘Sehne, Nackenmuskel, Achillessehne’ (ep. ion. poet. seit Il., Arist. u. a.; zur Bildung unten). 5. Mit Reduplikation *τετανός* ‘gestreckt, gespannt, straff, schlicht’ (Hp., Thphr. u. a.), ‘straff, schlichthaarig’ (hell. Pap.) = *τετανό-θριξ* (Pl. u. a.), *τέτα-νος* m. ‘Starrkrampf, Tetanus’ (Hp., Pl., Arist. usw.) mit *τεταν-ικός* ‘am Starrkrampf leidend’, -ώδης ‘starrkrampfartig’ (Mediz.), -όω ‘ausspannen, schlichten, glätten’ (Dsk.), -ωθρον n. ‘Hautglättungsmittel’ (Dsk.), -ωμα n. ‘ds.’ (Mediz.). 6. *τεινεσμός* m. ‘Hartleibigkeit’ (Mediz., Nik.) mit -ώδης (Mediz.), nach *πυεσμός* (Schwyzer 493 A. 6), zur Sache Strömberg Wortstud. 91; die Schreibung *την-* (von Bechtel Dial. 3, 333f. empfohlen) bleibt noch zu erklären. 7. \*τένος n. in *ἀ-τενής* (s. d.); vom Verb z.B. *διατεν-ής* ‘sich streckend’ (Thphr.), oft m. nominalem Vorderglied, z.B. *ἄλι-τενής* ‘sich bis ans Meer streckend’, auch ‘seicht’ (hell. u. sp.); zu *εἰλι-τενής* s. bes.

Das obige Verb samt nominalen Ableitungen hat sich im Griechischen auf einer idg. Grundlage zu einem umfassenden System entwickelt. Eine uralte Verbform ist im aind. *athem.* Aorist *á-tan* ‘dehnte aus’, idg. \**é-ten-t*, erhalten; davon die Primärableitung *τέν-ων*, -οντος (ob. 4; vgl. Specht KZ 63, 221 und Strunk Nasalpräp. u. Aor. 107) und der *s*-Stamm \*τένος in *ἀ-τενής* (ob. 7), der sich mit lat. *tenus*, -oris n. ‘Schnur mit Schlinge’ und aind. *tānas-* n. ‘Nachkommen-schaft’ (nur RV 5, 70, 4) formal identifizieren läßt (idg. \**tēnos* n.). — Neben diesem Wz.-Aorist stand im Aind. ein *s*-Aorist *a-tāns-ī-t* (Dehnstufe), Med. *a-tas-i* (Schwundstufe), der in *ἔ-τειν-α* aus idg. \**é-tēns-η* ein Gegenstück hat (vgl. Schwyzer 751). Völlige Übereinstimmung herrscht zwischen den Verbaladj. (Ptz.) *τα-τός* = aind. *ta-tá-* und lat. *ten-tus* (idg. \**tēn-tó-s*); einem alten Muster folgt desgleichen das schwundstufige Perf. Med. *τέ-τα-μαι* (vgl. aind. *ta-tñ-e*). Zu diesen Formen trat anstelle des alten *rv*-Präsens in *τάννυται*, *τανύω* (s. d.) ein Jotpräsens *τείνω*, das zu alb. *ndënj* ‘ausbreiten, ausspannen’, falls aus \**en-ten-ǵō*, stimmt (Mann Lang. 28, 38). Es kamen hinzu der Aor. Pass. *ταθῆναι*, das Fut. *τενῶ*, endlich auch das Perf. Akt. *τέταξα* (nach *τέταμαι* für \**τέ-τον-α* = aind. *ta-tān-a*; vgl. alat. *tetinit*). Das sehr späte *τονέομαι* und Denominativa wie *ἐτόν-έω* (von *εὔ-τονος*) ste-

hen mit der german. Sekundärbildung in got. *panjan*, ahd. *denen* 'dehnen' in keinem geschichtlichen Zusammenhang. — Von den Nomina decken sich die stark produktiven *ti*-Bildungen in *τάσις* = aind. *tati-*, fast nur zu den präfigierten Verba, z.B. *sám̐ta-ti-* (: *sam̐-tan-*), wozu lat. *con-tenti-ō*. Eine Neubildung nach wohlbekannten Mustern ist *τόνος* gegenüber lit. *tānas* m. 'Geschwulst', aind. *tāna-* m. 'Faden, Ton', *tána-* n. 'Nachkommenschaft', ebenso natürlich das späte *τονή* (: aind. *tanā* f. [?]) 'Sproß, Nachkommenschaft'. — Weitere Formen m. Lit. bei WP 1, 723f., Pok. 1065f., W.-Hofmann s. *tendō*; ält. Lit. auch bei Bq.

**τεῖρα, Τειρεσίας** s. *τέρας*.

**τείρω** nur Präs. und Ip. (äol. Inf. Perf. *τέροσθαι* Hdn. Gr.) 'aufreiben, erschöpfen, entkräften, quälen' (ep. poet. seit II.). — Hochstufiges Jotpräsens (Schwyzer 715), Ausläufer der großen, u.a. auch in *τέρην, τέρυς, τετραίνω, τιτρώσκω, τρώω, τριβω* (s. dd.) vorliegenden Sippe. Nach Specht KZ 66, 212, Ursprung 127 gehört *ι* zur Wurzel (\**τερι-ω*) und findet sich in lat. *trī-vī* (und *τριβω*) wieder. Zum Ablaut noch Ammer Sprache 2, 204.

**τείχος** n. 'Mauer, Stadtmauer, Wall, Befestigungswerk' (seit II.). Kompp., z.B. *τειχεσι-πλήτα* (s. *πέλας*); mit Umbiegung in die *ο*-Stämme z.B. *τειχο-μαχ-έω* 'um die Mauern kämpfen', -*ία* f. (ion. att.), -*ās* m. (Ar. in lyr.), -*ος* m. (App.); *εὐ-τειχῆς* 'mit schönen Mauern, wohlummauert' (Pi., E.), auch *εὐ-τείχ-εος* (II.; metrisch bedingt, Sommer Nominalkomp. 19 m. Lit.), -*ητος* (h. Ven. 112: *τειχέω*). — Davon 1. Demin. *τειχ-ύδριον* n. (X.; vgl. Schwyzer 471 m. A. 8), -*άριον* n. (Pap. I<sup>v</sup>; herabsetzend), -*ίδιον* n. (Zonar.). 2. -*ίον* n. 'Mauer (eines Hauses), Wand' (Od., Ar., Th., X. u.a.; zur Bed. Sieberer Sprache 2, 97). 3. -*ωμα* = *φραγμός* (AB; Erweiterung), -*ωτός* = lat. *vallis* (röm. Zeit). 4. -*ιόεις* 'ummauert' (B 559 = 646; metrisch bedingt, nicht von *τειχίον*, vgl. Schwyzer 527 und Risch § 56a), -*ιούσσα* f. Insel bei Milet (Th.); aus dem Epos (Leumann Hom. Wörter 302)?; auch -*ιέσσα* (Archestr.). 5. -*ικός* = lat. *vallis* (*στέφανος* ~ = *corōna vall.*; röm. Zeit). 6. -*ίζω*, oft m. Prefix, z.B. *περι-, ἀπο-, ἐπι-*, 'eine Mauer bauen, mit einer Mauer befestigen' (ion. att. seit H 449, auch dor.) mit -*ισις*, -*ισμα*, -*ισμός* (*περι-* ~ u.a.) 'Mauerbau, Befestigung' (att.; zur Bedifferenzierung Chantraine Form. 145 u. 147); -*ιστής* m. 'Maurer, Baumeister' (LXX, Lib.). 7. -*έω* = -*ίζω* (Hdt.) mit -*ητός* 'befestigt' (att. IV<sup>a</sup>). — Daneben **τοιχος** m. 'Mauer, Wand, Schiffswand' (seit II.). Kompp., z.B. *τοιχ-ωρύχ-ος* m. 'Einbrecher' mit -*ία*, -*έω* (att.),

ἀργυρό-τοιχος 'mit silbernen Wänden' (A. in lyr.), ἐν-τοίχ-ιος 'an der Wand befindlich' (D. H., Ruf. ap. Orib.; unsicher X. An. 7, 8, 1); myk. to-ko-do-mo. Ganz wenige Ableitungen: τοιχ-ιδιον n. (sp.), -ιος 'zu einer Wand gehörig' (Lebadeia), -ίζω 'auf die Seite hängen, Schlagseite haben', vom Schiff (Ach. Tat., Eust.).

Zu τεῖχος: τοῖχος vgl. γένος: γόνος, τέκος: τόκος, τέλος: πόλος u. a. Mit τοῖχος decken sich genau aind. *deha-* m. (auch n.) 'Körper' mit *dehī* f. 'Wall, Damm, Aufwurf', aw. *pairi-daēza-* m. 'Umwallung, Ummauerung' (s. παράδεισος), germ., z. B. got. *daigs* m. 'Teig', idg. \**dhóigho-s* m. Zu bemerken noch toch. *ḏseke* 'Bildwerk' (Stammbildung unklar) und arm. *dēz* 'Haufe', beide wahrscheinlich einzelsprachliche Neu-(Um-)bildungen (zu *tsik-* 'formen, bilden' bzw. *dizanem*, Aor. *diz-i* 'aufhäufen'). Mit e-Vokal wie τεῖχος (idg. \**dhéighos* n.), aber im Auslaut abweichend osk. *feihūss* Akk. pl. 'muros' (o-Stamm). — Das zugrunde liegende Verb ist als athematische Bildung in aind. *déh-mi* 'bestreichen, verkitten' erhalten, idg. \**dhéigh-mi*; daneben u. a. das Nasalpräsens lat. *figō* 'über etw. hinstreichen, kneten, bilden' und, semantisch etw. abweichend, *θιγγάνω* (s. d.). — Weitere Formen m. zahlreichen Einzelheiten (fürs Griechische ohne Belang) und reicher Lit. bei WP. 1, 833f., Pok. 244f., W.-Hofmann und Ernout-Meillet s. *figō*, Mayrhofer s. *dehaḥ* und *degdhī*.

τέκμαρ n. indekl. 'Zeichen, Wahrzeichen', selten 'Ziel, Ende' (Hes., Pi., A., E., A. R.), 'Zeichen' = 'Symptom' (Hp., Aret.); τέκμων n. indekl. 'Ziel, Ende', selten 'Zeichen, Beweis' (Hom.). — Von τέκμαρ und τέκμων: τεκμαίρομαι, Aor. τεκμήρασθαι (seit II.), Fut. τεκμαροῦμαι (X.), Aor. Pass. Ptz. ἐκτεκμαρθεῖς (Orac. ap. Euseb.), auch m. συν-, δια- u. a., 'festsetzen, bestimmen' (vorw. Hom.), 'aus Zeichen erkennen, schließen, folgern' (nachhom.), Akt. τεκμαίρω, τεκμήραι 'anzeigen, bezeugen' (Pi., A. Pr. in lyr., Nik., Arat.). Davon τέκμαρ-σις f. 'das Schließen aus Zeichen, Folgerung' (Hp., Th. u. a.), -τός 'erschließbar' (Kratin.), -τικός 'zum Schließen geeignet' (Poll.). — Von τέκμων: τεκμορ-εῦω 'seine Loyalität gegen den Kaiser bezeugen' mit -εῖοι ξένοι (Inscr.). — Von τεκμήρασθαι oder danach umgebildet (Schwyzer 470 A. 4 u. 724 A. 10 m. Lit.): τεκμήριον n. 'Zeichen, Kenn-, Wahrzeichen, Beweis, Anzeichen, Symptom' (ion. att.) mit -ιώδης 'beweisartig, Beweis gebend' (Arist.), -ίω 'ein Zeugnis, einen Beweis liefern' (Th. u. a.), -ίωμαι 'aus Zeichen erkennen, schließen' (hell. u. sp.) mit -ίωσις f. 'Zeugnis, Beweis' (Arr.).

Altererbttes Wort, das indessen schon wegen der unsicheren Grundbedeutung ('Grenzmal, Grenzzeichen'?; s. Bechtel Lex.

s. v.) der Etymologie Schwierigkeiten bereitet. Nach einer Hypothese von Froehde BB 17, 304 zu einem indoiran. Wort für 'sehen, Auge' in aind. *cāṣte*, *cākṣate*, *cākṣus-*, bes. aw. *čašman-* n. mit *r-n*-Wechsel (vgl. Benveniste Origines 20); zu den lautlichen Einzelheiten (idg. *\*q<sup>u</sup>ek-s-* od. *\*q<sup>u</sup>ek<sup>h</sup>-?*) Bechtel a. O. — Zu *cāṣte* usw. wohl auch toch. B *kektseñe*, A *kapsaṇi* 'Körper' = aind. *cākṣaṇam* n. 'Anblick, Erscheinung' (v. Windekens Orbis 14, 501). Anders über τέκνωσ v. Windekens Orbis 16, 181 f.: mit toch. A *kākmart* 'Majestät, Herrschaft' identisch.

τέκνον n. 'Kind, Tierjunges, Sproß' (seit II.). Viele Kompp., z. B. τεκνο-ποιός 'Kinder zeugend' mit -έω, -ία (ion. att.), εὖ-τεκνος 'mit guten od. vielen Kindern', auch (Arist.) 'den Jungen wohlgesinnt', mit -ία, -έω (Trag., Arist. u. a.). — Davon 1. Demin. τεκν-ίον (sp.), -ίδιον (Ar.); 2. -οὔσσα 'reich an Kindern' (S. Tr. 308 u. a.; in der Überlieferung oft entstellt); 3. -όω, vereinzelt m. ἐπι-, συν- u. a., gew. vom Mann 'Kinder zeugen', -όομαι gew. von der Frau 'Kinder gebären' (Hes. Fr. 138, Pi., Trag., Arist. u. a.) mit -ωσις f. 'Kindererzeugung' (Th., Arist. u. a.), 'Adoption' (D. S.), -ωμα n. 'Erzeugung, Kind' (A. Fr. 315 = 625 M.).

Seit langem (s. Zupitza German. Gutt. 140) mit einem germ. Wort für '(freier) Gefolgsmann, Diener, Kriegermann, Held', auch 'Knabe, Jüngling' gleichgesetzt, awno. *þegn*, ags. *þeg(e)n*, asächs. *thegan*, ahd. *degan* m., urg. *\*þeǵna-* (idg. *\*teǵ-nó-s*); dazu noch, im Suffix abweichend (vgl. dazu Schwyzler 338 m. Lit.), aind. *ták-man-* n. 'Abkömmling' (Lex.; von Mayrhofer s. v. nicht rückhaltlos empfohlen). Das Wort hat im Griech. mehrere Verwandte, s. τέκτω. Im Germ. stand es dagegen isoliert, ein Umstand, der die besondere Bed.entwicklung ermöglichte und gleichzeitig zu verschiedenen Ersatzwörtern Anlaß gab: anord. *barn* (s. φέρω), ahd. *kind* (zu γίγνομαι), ags. *cild* u. a.

τέκτων, -ονος m. (f.) 'Zimmermann, Handwerker, Künstler, Urheber' (seit II.). Ganz vereinzelt als Vorderglied, z. B. τεκτόν-αρχος Beiw. von μούσα (S. Fr. 159); sehr oft als Hinterglied, z. B. ἀρχι-τέκτων m. 'Baumeister, Unternehmer, Architekt' (ion. att.). — Davon 1. τέκταινα f. 'Handwerkerin, Urheberin' (Hes. Th. ap. Chrysipp. Stoik., Kall. Fr. anon.). 2. τεκτο-σύνη f. 'Baukunst' (ε 250, E. in lyr., AP), ἀρχι- ~ 'ds.' (Pisidien). 3. Τεκτον-ίδης m. als Patronymikon (θ 114; Risch 136). 4. -ικός 'zum Zimmermann gehörig, im Bauen geschickt', ἀρχι- ~ 'zum Baumeister, zur Baukunst gehörig' (Pl., Arist. usw.; Chantraine Études 100 u. 134). 5. -εῖον n. 'Werkstatt eines Zimmermanns' (Aeschin., Delos). 6. -εῦω

‘zimmern’ (Hero u. a.), ἀρχι- ~ ‘planen, konstruieren’ mit -ενμα n. ‘Konstruktion’ (Bito). 7. -έω ‘Zimmermann sein, zimmern’ (Ph.) mit -ία f. (Thphr. [?], AP); ἀρχι- ~ ‘Baumeister sein, konstruieren’ (Ar., hell. u. sp.) mit -ία, -ημα n. (hell. u. sp.). — Dazu das ältere Denominativum τεκταίνομαι, Aor. τεκτ-ήνασθαι, Fut. -ανοῦμαι, hell. u. sp. auch -αίνω, auch m. Präfix, z. B. παρα-, συν-, ἐπι-, ‘zimmern, verfertigen, erfinden, Ränke schmieden’ (seit Il.); ἐπιτεκταντήρες (-τεκν- cod.)· οἱ παρασκευασταί H. — Zu τέχνη s. bes.

Alter Ausdruck des Holzhandwerks und der Baukunst, mit aind. *tákṣan-* m. ‘Zimmermann’ und aw. *taṣan-* m. ‘Bildner, Schöpfer’ unmittelbar identisch (zum Lautlichen Schwyzer 326 und Benveniste BSL 38, 139ff.; andere Hypothesen bei Mayrhofer s. v.). Auch *τέκταινα* deckt sich mit aind. *takṣṇī*, ohne daß in diesem Falle mit Urverwandtschaft zu rechnen wäre. Das zugrunde liegende primäre Verb ist in einer Reihe Sprachen noch erhalten: aind. *tákṣati*, aw. *taṣaiti* ‘zimmern, verfertigen’, lat. *texō* ‘weben, flechten’, auch ‘bauen, zimmern’, lett. *tešu*, *test* ‘behauen’ mit Iterat. lit. *taṣau*, -*yti*, aksl. *tešō*, *tesati* ‘ds.’, viell. auch heth. *takš-* ‘(zu-)fügen usw.’. Es wurde im Griech. durch die Neubildung *τεκταίνομαι* ersetzt. — Weitere Formen dieser reich verzweigten Sippe bei WP. 1, 717 und Pok. 1058f. ebenso wie in den einschlägigen Spezialwörterbüchern; dazu noch Kronasser Etymologie 1, 397, Mayrhofer Bibl. Orient. 18, 23 und Indo-iranica. Mél. Morgenstierne (1964) 141ff.

τελαμών, -ώνος m. ‘Tragriemen, Wehrgehenk, Riemen, Binde, Verband’ (ep. ion. ‘seit Il.’), als Ausdruck der Baukunst ‘Säule’ (hell. u. sp. Inschr.; Pontusgebiet), auch ‘Säulengasis’ (Argos V<sup>a</sup>)?; pl. *telamones* ‘männliche Figuren als Tragsäulen benutzt’ = *ἄτλαντες* (Vitr.). Auch als mythischer PN (urspr. Träger des Himmelsgewölbes?; s. Kretschmer Glotta 15, 192f. m. Lit.) — Davon *τελαμων-ιδιον* n. ‘kleiner Verband’ (sp. Mediz.), -*ίζομαι* ‘verbunden werden’ (hell.). Patronymikon *Τελαμώνιος* (Αἴας; Π. usw.).

Eig. „Träger“; wie *τλήμων* Nom. agentis des Verbs für ‘tragen’ in *τλήναι*, *ταλάσσαι* (s. d.) mit Hochstufe wie in *τελάσσαι*, *τολμῆσαι*, *τλήναι* H. Zum Ablaut vgl. noch *τεράμων*, zum Suffix *ἡγεμών* u. a. Eine ähnliche Bildung ist in einem keltischen Wort für ‘Schlinge, Schleuder, Dohne’ vermutet worden, z. B. air. *tailm*, Gen. *telma* (mit *sm-i*-Suffix; Lewis-Pedersen 55 u. 172). — Zur Bed. ausführlich Solmsen Wortforsch. 74ff.; Zweifel bei Schwyzer 522 A. 6, der auch die Bed. ‘Säule’ aus ‘Riemen’ erklären will(?). Über etr. *Telmun*, Gen. *Tlamunus* Altheim *Μνήμης χάριν* 1, 1ff.

τελέθω, τελετή s. τέλομαι.

**τελευτή** f. 'Ende, Lebensende, Vollendung, Schluß, Ausgang' (seit Il.). Einige Kompp., z.B. *ἀ-τέλετος* 'endlos' (A. in lyr.); auch *προ-τελευτή* f. 'früher Tod' (Vett. Val.), Rückbildung von *προ-τελευτάω*. — Davon *τελευτ-αῖος* 'am Ende befindlich, äußerster, letzter' (ion. att., auch Pi. [ergänzt]); *-άω*, auch m. *ἀπο-*, *ἐκ-*, *προ-* u.a., 'enden, das Leben enden, vollenden, zu Ende gehen, endigen' mit *ἀποτελεύτ-ησις* f. 'Schluß, Ergebnis' (Pl. u.a.).

Isoliertes Verbalnomen, anscheinend von \*τελεύω (wie *κελεύω*); vgl. noch *τελευτή*: *τέλος* wie *κρατενταί* (s. d.): *κράτος*. In \*τελεύω will Fraenkel *Mél. Boissacq* 1, 368 ein Denominativum von *τέλος* (aus \*τέλεσ-φος?) sehen; wenig überzeugend. — Eine auffallende Ähnlichkeit zeigen toch. B *klautk-* 'umkehren, wenden', *klutk-* 'sich (um)drehen' (A *lotk-*, *lutk-* m. Dissimilation), die sich auf idg. \*q<sup>w</sup>lout-, \*q<sup>w</sup>lut- zurückführen lassen (v. Windekens *Orbis* 11, 195f.; zur Bed. s. *τέλομαι*, *τέλος*). Zum Vergleich eignen sich auch die armenischen Nomina auf *-oyt'*, z.B. *erew-oyt'* 'Erscheinung' (neben *erewim*, s. *πρέπω*), die einen eu- (ou-) Diphthong voraussetzen, s. Frisk *Suff. -th-* im Idg. 28 m. Lit. — Weiteres s. *τέλομαι*, *τέλος*.

**τέλθος** n. 'Entrichtung, Abgabe, Schuld' (Kall.); *τέλθος· χρέος* H. — Umbildung von 2. *τέλος* nach *ἄχθος*, *βρίθος*, *πλήθος*; s. Osthoff *IF* 4, 268f. m. Lit.

**τέλλινη** f. N. eines Muscheltieres, = *ξιφύδριον* (Hp., Dsk. u.a.); auch *τέλλιν* Akk. (Epich. 43; unsicher 114). — Un-erklärt. Abzulehnen Stokes *BB* 19, 89.

1. **τέλλομαι** m. *περι-* 'sich im Kreise drehen' in absoluten Partizipialkonstruktionen, *περιτελλομένων ἐνιαυτῶν* 'im Kreislauf der Jahre', *-ένου ἔτεος*, *-έναις ὥραις* (ep. poet.); in finiten Formen von Gestirnen mit Anlehnung an 2. *τέλλω*, *-ομαι* in *ἀνα-τέλλω* u.a. (Alk., Arat.), auch Akt. *περιτέλλη* (von der Sonne, Arat.). — Danach als Simplex in *τελλομένον ἔτεος* (A. R.). Auch finite Formen im Sinn von 'wandeln, entstehen, werden', so *ἐς χάριν τέλλεται* (Pi.); dabei fließt das Wort mit (*ἀνα-*)*τέλλω*, *-ομαι* 'aufsprießen' zusammen: *γένος ... φυτευθὲν ... τέλλετο* (Pi.); s. 2. *τέλλω*.

Aus dem entsprechenden Ausdruck *περιτελλομένων ἐνιαυτῶν* (Hom., Hes.) mit Aor. Ptz. ergibt sich, daß *τέλλομαι* als ein ion. Jotpräsens neben dem äol. Wz.präsens in *πέλομαι* (s. d.) zu erklären ist, idg. q<sup>w</sup>el-*ǵ-*. Weiteres s. *τέλομαι*. Vgl. 3. *τέλλω*.

2. **τέλλω**, -ομαι, Aor. τεῖλαι, -ασθαι, Perf. Med. τέταλμαι, Akt. (Arist. usw.) τέταλκα, fast nur m. Präfix: A. ἀνα-τέλλω (auch ἐξ-, ἐπ-, προ-, συν-ανατέλλω usw.) 'aufgehen od. aufsprießen lassen, hervorbringen', intr. 'aufgehen, aufsprießen, entspringen', von Gestirnen, Pflanzen, Gewässern usw. (ep. ion. poet. seit Il.), vereinzelt Med. 'in die Höhe schießen' (Pi.). Ebenso ὑπερ-τέλλω, -ομαι 'sich erheben' (Hdt., E. u. a.), ὑπο-τέλλομαι 'aufgehen, entstehen' (Arat., A. R.). B. ἐπι-τέλλω, -ομαι 'auftragen, auferlegen, befehlen' (ep. poet. seit Il., sp. Prosa), intr. 'aufgehen' von Gestirnen usw. (ep. ion., Arist., Plb. u. a.); ἐν-τέλλομαι (auch προσ-εν- ~), selten -τέλλω 'auftragen, befehlen' (ion. att.). — Als Simplex ganz vereinzelt: ἡλίου τέλλοντος (S.), Ἴρις τέλλει 'sprießt auf' (Nik. Fr. 74, 32; vgl. 1. τέλλομαι), auch Med. ἡοῦς τελλομένης (A. R.), τέλλεται von aufgehenden Sternen (Arat.). — Ableitungen: 1. ἀνα-τολ-ή (auch ἐπ-, συν- ~ usw.) f. 'Aufgang, bes. der Sonne, Osten, Morgenland' (seit μ 4 [ἀντολαί pl.]); ἐπιτολ-ή f. 'Aufgang eines Gestirns' (Hp., Th., E., Arist. usw.); ἐντολ-ή f. 'Auftrag, Befehl' (Pi., Hdt., Decr. ap. D. u. a.) mit -ίδιον, -ιος, -ικός, -ικάριος, -μαῖος, -εύς (sp.). 2. ἐνταλ-μα n. = ἐντολή (LXX, NT). 3. τέλος, s. bes.

An das Präsens τέλλω schlossen sich als Neubildungen τεῖλαι, τέταλμαι, τέταλκα nach Muster von στέλλω u. a. Als Jotpräsens gehört \*τέλ-ιω 'heben, sich erheben, aufheben und jmdm. aufladen, auferlegen, auftragen' zu ταλάσσαι usw. (s. d.). Zum Ablaut τελα-μῶν: τέλλω vgl. τερά-μων: τεῖρω.

3. **τέλλω** 'vollbringen, verrichten', = τελέω, Inf. τέλλεν (Gortyn), Aor. ἐτείλαν (ὁδόν) 'sie legten (den Weg) zurück' (Pi.). Dazu συν-τέλλω = συν-τελέω in [συν]τέλλοντα (Argos V<sup>a</sup>; nicht ganz sicher). — Faktitivum zu 1. τέλλομαι mit derselben Bed. entwicklung wie in 1. τέλος \*'Wendepunkt', 'Ende, Vollendung'.

**τέλμα** n. 'Pfütze, Sumpf, Morast, Schlamm, Mörtel, Kot' (ion. att.) mit τελματ-ώδης 'sumpfig' (Arist., D. S. usw.), -ιαῖος 'einen Sumpf bildend, im Sumpf lebend' (Arist.), -όομαι 'sumpfig werden' (Str.); auch τελμῖς, -ῖνος m. 'Schlamm, Kot' (EM, H.); vgl. ῥηγμῖς (: ῥῆγμα), auch θίς. — Unerklärt; vgl. zu σταλάσσω. Abzulehnen Machek Listy filol. 72, 73f.: zu slav. *timē* 'palus, lutum'. Arm. LW *telm*, *tilm* 'Schlamm, Kot' (Pedersen KZ 39, 374).

**τέλομαι**, 3. sg. τέλεται, auch m. συν-, = ἔσομαι, ἔσται (Kreta). — Mit äol. πέλομαι (s. d.) identisch, somit eig. 'ich werde' mit Futurbedeutung (vgl. Schwyzer-Debrunner 265). Dazu τέν-ται 'ds.' (Kyrene), zunächst aus \*τέλ-ται (Schwyzer 213), nach



Meillet BSL 32, 198 alte athemat. Form wie ἔσται (dazu τέλομαι nach Schwyzer 780 mit Bechtel Dial. 2, 792 u. a. kurzvokalischer Konjunktiv; ganz unwahrscheinlich), was sehr auffallend wäre; eher mit Fraenkel Glotta 20, 89 ff. zu τέλομαι nach dem synonymen Formenpaar ἔσομαι: ἔσται. Nach Szemerényi Syncope 165 ff. (m. ausführlicher Beh.) dagegen aus τέλεται synkopiert. Mit θ-Erweiterung (Schw. 703) τελέθω 'hervorkommen, erscheinen, werden, sein' (ep. poet. seit Il., auch ion. u. dor. Prosa); zur terminativen Bed. Chantraine Gramm. hom. 1, 327. — Daneben als alte Primärbildungen 1. τέλος (s. d.) und τελετή f. 'feierlicher Ritus, Weihe' (Pi., ion. att.) mit τελετ-άρχης m. 'Vorsteher der τελεταί' (sp.), τελετής = τελεστής 'der die Weihe vollbringt' (hell. u. sp.; vgl. zu Euphron. 1 [Coll. Alex. 177]), eig. Bed. '(feierliche) Verrichtung, Vollbringung'?; vgl. lat. *cultus* zu *colō*, aind. *cāraṇam* n. auch '(liturgische) Verrichtung, religiöse Zeremonie' (zu *cārati*, -te = *colit*, τέλεται); andere Hypothesen von Harrison Class. Rev. 28, 36 ff.: eig. 'Ritus der Reife' (vgl. τέλειος), von Kretschmer Glotta 26, 68 (m. Lit.): eig. 'Beendigung, Vollziehung': S. noch 3. τέλλω und τελέω (zu 1. τέλος). Das Paar τέλος: τελετή wie γένος: γενετή.

τέλος n. 1. 'Ende, Grenze, Ziel, Vollendung, Erfüllung, Entscheidung; obrigkeitliches Amt, Behörde; Weihe usw.' (seit Il.). 2. 'Abgabe, Steuer, Zoll, Aufwand, Kosten' (ion. att.). 3. 'Heeresabteilung, Truppe, militärischer Verband, Geschwader von Schiffen' (Il., ion. att.). — Als Vorderglied in τελεσ-φόρος 'τέλος bringend', Beiwort von ἐναντός (Hom.), von Ζεύς (h. Hom.), von ἀραί, εὐχαί usw. (Trag.), von χῶραι (Thphr.) u. a. m. mit -φορ-ία, -έω, -ησις (hell. u. sp.); τελ-ώνης m. 'Steuer-, Zollpächter' (att., Herod., hell. u. sp.) mit -ών-ιον, -ία, -ικός, -εῖον, -έω, -ησις (meist hell. u. sp.). Sehr oft als Hinterglied, z. T. in Rückbildungen von τελεῖν, z. B. ἀ-τελής 1. 'ohne Ende, unvollendet, unvollständig' (seit ρ 546), Gegensatz ἐν-τελής 'vollkommen, vollständig' (att. seit A.); 2. 'ohne Abgabe, steuerfrei' (ion. att.) mit ἀτέλ-εια, -είη f. 'unvollendeter Zustand' (Arist. u. a.), 'Freiheit von Abgaben' (ion. att.); πολυ-τελής 'mit vielem Aufwand verbunden, verschwenderisch, kostbar' (ion. att.); εὐ-τελής (auf τελεῖν bezogen) 'leicht zu bezahlen, wohlfeil, gering, sparsam' (ion. att.); ἐκτελ-ής 'vollkommen, reif' (Hes., A., E.) von ἐκ-τελέω (seit Il.). — Mit το-Suffix ἀ-τέλεσ-τος (auch auf τελεῖν beziehbar) 'ohne Ende, unvollendet' (Hom. u. a.), 'ohne Weihe, uneingeweiht' (E., Pl. u. a.); zur Bildung Schwyzer 503. — Ableitungen: 1. τέλειος (seit Il.), -εος (nachhom.), -ηος (Kreta), -εως (Kos) 'das Ende, das Ziel usw. betreffend, vollendet, aus-

gewachsen usw.'; zur Bildung (\*τελεσ-ιος; auch \*τελεσ-φος, \*τελε-ιμος?) Schwyzer 241, 273, 282 u. 472; davon τελε(ι)-ότης f. 'Vollkommenheit' (Demokr., Arist. u. a.), τελε(ι)-όω, auch m. ἀπο-, ἐκ- u. a. 'vollenden, beenden', Med. u. Pass. 'in Erfüllung gehen, zur Reife gelangen' (ion. att.) mit -ωσις, -ωμα, -ωτής. 2. τελῆις Beiw. von ἑκατομβαί (Hom.), auch von οἰωνοί (h. Merc.), von ἔπεα (Tyrt.), von Ὠκεανός (Hes. Th.), aus τέλειος umgebildet (Schwyzer 527)?; abzulehnen Thieme Studien 70f. 3. τελικός 'zum Ende, zum Ausgang gehörig' (hell. u. sp.), συν- ~ 'eine Gemeinschaft (συντέλεια) bildend' (Plb.), 'gemeinsam bezahlt' (sp.); ὑπερ-συν- ~ (χρόνος) 'Plusquamperfektum' (Gramm.; Schwyzer-Debrunner 249). 4. τελέστα m. 'Beamter' (Elis VI<sup>a</sup>); zu τελεστής s. u. — 5. Denominatives Verb τελέω (seit Il.), ep. auch -είω, Aor. τελέσ(σ)αι, Pass. τελεσθῆναι, Fut. τελέσ(σ)ω, ep. auch -έω, att. -ῶ, Perf. Pass. τετέλεσμαι (seit Il.), wozu Akt. τετέλεκα (att.), auch -ηκα (hell. Pap.), -ημαι (kret.), sehr oft m. Präfix, z. B. ἀπο-, δια-, ἐκ-, ἐπι-, συν-, 'beenden, vollenden, weihen; entrichten, bezahlen, aufwenden'. Einzelheiten zur Stammbildung usw. bei Schwyzer 724 u. 775; in dem System mögen auch alte primäre Formen Platz gefunden haben (vgl. τελε-τή). Von τελέω: τέλε-σις (ἀπο-, συν- u. a.) f. 'Vollendung, Abschluß' (Arist., hell. u. sp.); τέλεσμα (für \*τέλε-μα? Specht KZ 63, 210) n. 'Zahlung, Steuer' (D. S., Pap., Inschr. u. a.), auch zu präfigierten Vba, z. B. ἀπο- ~ 'Vollendung, Ziel, Resultat' (Arist. usw.); τελεσ-τής m. 'Weihpriester' (sp.), Ὀρφεο- ~ (Thphr.), myk te-re-ta? (Morpurgo Lex. s. v.); συν- ~ (: συν-τελέω) 'Mitglied eines Steuerzahlungsvereins' (Cod. Just. u. a.); -τικός 'den Weihpriester, die Weihe betreffend' (Pl. u. a.), 'zum Vollenden geeignet' (Arist.), auch m. ἀπο-, ἐπι-, συν-; -τήρ m. 'Weihpriester' (Trozen II<sup>a</sup>), -τωρ Bein. des Apollon (AP), auch PN; -τήρια n. pl. 'Opfer für gelungene Unternehmungen' (X., Ael.), -τήριον 'Weihplatz' (Plu.); -τρα n. pl. 'Weihgebühren' (hell. Inschr.); -τρια f. 'Weihpriesterin' (Suid.). — Erweitertes Präsens τελίσκω (συν-) = τελέω (hell.). — Als Vorderglied z. B. τελεσι-ουργός 'das Werk vollendend' mit -ία, -έω, -ημα (Pl., Arist. usw.); vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 51 A. 1 (S. 52).

In τέλος scheinen schon in vorliterarischer Zeit zwei verschiedene Wörter zusammengefloßen zu sein. Im Sinn von 'Ende, Ziel' kann τέλος als \*Wendepunkt (der Rennbahn, der Ackerarbeit) zu τέλομαι, πέλομαι gehören (s. dd.); daneben πόλος wie γένος: γόνος. Angesichts des weitverzweigten Bedeutungsinhalts von idg. q<sup>\*el-</sup> (vgl. lat. colō, aind. cārati auch 'betreiben, vollführen usw.') sind aber auch andere Wege gangbar; vgl. τελετή und 3. τέλλω. Als 'Abgabe, Steuer'

reihet sich τέλος ungesucht an 2. τέλλω, τελα-μών, ταλάσσαι, τλῆναι 'heben, tragen, ertragen' wie φόρος 'Steuer' zu φέρω. Für τέλος als 'Heeresabteilung' hat man eine Anknüpfung in aind. *kūlam* n. 'Geschlecht, Sippe, Menge', aksl. u. russ. *čeljadь* 'Gesinde' finden wollen, was weder formal noch begrifflich ganz befriedigt (zu *kūlam* Mayrhofer s. v.; unarisch?). Es läßt sich aber als militärischer Fachausdruck 'Aushebung' gleichfalls an die Sippe von ταλάσσαι ziehen. Für τέλος 'Amt, Behörde' sind mehrere Erklärungen denkbar: 'Höhepunkt, Vollziehung, Entscheidung' oder 'Auftrag, Beauftragung'? — Von der schlagenden Ähnlichkeit der Ausdrücke τείνειν τέλος und τιταίνειν τάλαντα (in Y 101 εἰ δὲ θεὸς περὶ ἴσον τείνειεν πολέμον τέλος, Hes. Th. 638 ἴσον δὲ τέλος τέτατο πολέμοιο und X 209 καὶ τότε δὴ χρύσεια πατὴρ ἐτίταυε τάλαντα) ausgehend, will Holwerda Mnem. 4: 16, 337ff. τέλος wie τάλαντα auf die Waage beziehen und als 'Waagebalken', *librae iugum* erklären, wegen der angeführten Parallele sehr bestechend. Nur muß natürlich τέλος, falls 'Waagebalken', nicht mit H. als „quod verti potest“ zu τέλομαι, πέλομαι, sondern als 'Hebung' zu τάλαντα gehören. Die weiteren Ausführungen H.: s sind z. T. erwägenswert, aber oft unwahrscheinlich oder sogar bestimmt abzulehnen. Für ein einheitliches τέλος (zu πέλομαι) Ambrose Glotta 43, 38ff.; ebenso Machek Studia Dečev 52f. (zu slav. *tělo* 'Körper'; abzulehnen). Zum Gebrauch von τέλος bei Homer noch H. Broicher Homerische τέλος-Vorstellungen. Diss. Göttingen 1942 (ungedruckt). — Weitere Lit. s. πέλομαι und ταλάσσαι.

τέλσον n. (ἀρούρης N 707, Σ 544, νειοῖο Σ 547) 'Ende des Ackers, wo der Pflug umkehrt'; daneben τέλσας· στροφάς, τέλη, πέρατα H. — Ausdruck der Landwirtschaft ohne sichere Etymologie. Am ehesten thematische Erweiterung von τέλος (Schwyzer 516 mit Fick u. a.), wobei immerhin die Erhaltung von -λσ- auffällt (s. Schwyzer 285). Nach Forbes Glotta 36, 260f. aus \*τελ-τι-ο- mit o-Erweiterung einer hochstufigen (!) τι-Ableitung; nicht überzeugend. — Für die alte Anknüpfung an aind. *karṣū-* f. 'Furche' noch Specht KZ 66, 23f. und Pisani Athenaeum N.S. 18 (1940) 3ff.; dazu noch Mayrhofer s. v. Andere Versuche von Charpentier KZ 40, 467 und Niedermann IF 26, 45f. (von Bq mit Recht abgelehnt).

τέμαχος s. τέμνω.

τέμενος n. 'abgesondertes Stück Land, Krongut, heiliger Bezirk' (ep. ion. poet. seit II.), myk. *te-me-no*. Ganz vereinzelt als Vorderglied, z. B. *τεμεν-ουρός* m. 'Wächter eines τ.' (Knidos). — Wenige Ableitungen: 1. *τεμέν-ιος* 'zum τ. gehörig' (S., Chios

IV<sup>a</sup>), -ία f. Beiname d. Ἐρυθρία (Erythrae III<sup>a</sup>); ἐντεμένιοι θεοί (Hypostase; Miletos, Priene). 2. -ικός 'ds.' (Anaxandr.?, St. Byz., EM). 3. -ίτης m. Götterbeiname (Ἀπόλλων, Ζεύς u. a.; Th., Inschr. usw.), f. -ίτις N. einer Anhöhe bei Syrakus (Th.); Fraenkel Nom. ag. 2, 210, Redard 213, 138 u. 27. — 4. -ίζω (ἐν- ~ Poll.) 'ein τ. einrichten, weihen' (Pl., D. H. u. a.) mit -ισμα n. (D. C.); προ- ~ 'Vorbezirk des Tempels' (Th. 1, 134, Hld.).

Seit alters mit τέμνω verbunden (z. B. Z 194 τέμενος τάμον; vgl. H.: = πᾶς ὁ μεμερισμένος τόπος τινὶ εἰς τιμὴν κτλ.), was nicht nur semantisch, sondern auch formal einwandfrei scheint, τέμε-νος wie z. B. γενε-τή (wenn nicht aus \*τέμα-νος assimiliert mit Schwyzer 255 u. 362), Suffix -νος wie in κτή-νος, ἔρ-νος u. a. — Morphologische Bedenken bei Jacqueline Manessy-Guitton IF 71, 14ff. (m. ausführl. Beh. und Bibliographie), die mit Autran und H. van Effenterre akkad.-sumerische Herkunft erwägt: akk. temennu 'Gründungsurkunde', sumer. temen 'ds.'; urspr. 'abgegrenzter heiliger Bezirk'? — Der uralte Anschluß an τέμνω wäre dann Volksetymologie oder reines Wortspiel.

τέμνοντα· ἀμέλγοντα, auch ἔτεμεν· ἤμελγεν H. — Von Fick BB 28, 108 zu einem idg. Wort für 'schlüpfen, schlucken' in aind. cāmāti 'schlüpfen' usw. gezogen. Wohl begründeter Zweifel bei WP. 1, 514; zurückhaltend schon Lidén Arm. Stud. 20 A. 2. Eher ist mit einer semantischen Sonderentwicklung von τέμνω 'schneiden' zu rechnen (vgl. Fick GGA 1894, 246).

τέμνω, ep. ion. dor. τάμνω (zu τέμει N 707 s. zu τετμεῖν), Aor. τεμεῖν, ep. ion. dor. ταμεῖν, Fut. τεμῶ, ion. τεμέω, τμη- (Archim. τμᾶ-) in Aor. Pass. τμη-θήναι, Perf. Pass. τέτμη-μαι (seit Od., auch Pi.) und Akt. -κα (att.), Verbaladj. τμητός (att. usw., auch A. und S. in lyr.; ἔσ-τμητος Hom.), sehr oft m. Präfix, z. B. ἀπο-, ἐκ-, ἐν-, κατα-, περι-, συν-, 'schneiden, ab-, zerschneiden, spalten, verwüsten'. — Zahlreiche Ableitungen. A. Mit o-Abtönung: 1. τομή, dor. -ά f. 'das Schneiden, Schnitt, der abgeschnittene Teil, Stumpf' (seit Il.), ἀνα-, ἀπο-, ἐκ-, περι- ~ u. a. (von ἀνα-τέμνω usw.). 2. τόμος m. 'Abschnitt, Stück, Teil eines literarischen Werkes, Papyrusrolle, Volumen' (Kom., Inschr., Pap. usw.); oft zu den präfigierten Verba in adj. Funktion, z. B. ἀπότομος (: ἀπο-τέμνω) 'abgeschnitten, steil, schroff' (ion. att.) mit f. -άς (D. S., J. u. a.), -ία f. 'Schroffheit' (hell. u. sp.). Adj. τομός 'einschneidend, scharf' (S., Pl. u. a.), oft als Hinterglied in Univerbierungen, z. B. δρυ-τόμος 'holzhauend' (Il. usw.). Zu τομή und τόμος Chantraine Form. 21, Porzig Satzinhalte 253. — Von 1. (und 2.): 3. τομ-εύς (ἐκ-, περι-, ὑπο-, ἀπο-) m. 'Schneidender, Schneide, Messer', mathem. 'Sektor' (Trag. Adesp., Pl. Alk., X., Arist., hell. u. sp.; Bosshardt 38f.); zu τομεύς, τομή, τόμος und τμήμα als mathem.

(geometr.) Termini Mugler Dict. géom. s.vv. 4. *-ίας* (gew. *ἐκ- ~*) m. 'Geschnittener' (ion. att.) mit *-ιαῖος* (*PMag. Par.*, Gloss.). 5. *-άς* f. 'Ausholzung, Lichtung' (ark. IV<sup>a</sup>). 6. *-ίς* f. 'Messer' (LXX). 7. *-ιον*, pl. τὰ *-ια* 'geschnittenes Opfertier, herausgeschnittene Teile eines Opfertieres, Schnitte' (att. usw.), *-ιος* = *-ίας* (Pap.). 8. *-αῖος* 'mit einem Schnitt versehen, abgeschnitten' (A., E.). 9. *-ικός* nur mit *ἀνα-* (: *ἀνατομ-ή*) 'zur Anatomie gehörig' (Gal.) u.a. ebenso wie mit nominalem Vorderglied, z. B. *λατομ-ικός* (: *λατομ-ία*, *λατόμ-ος*) 'zum Steinbruch, -brecher gehörig' (D. S.). 10. *-άριον* n. 'kleines Volumen' (Stob., Eust., EM). 11. Denom. Verba: *-άω* nur Ptz. Dat. *τομῶντι* (*πήματι*) 'schnittverlangend' (S. Aj. 582); *ἐκ-, συν-τομίζω* = *ἐκ-, συν-τέμνω* (*PMag. Par.*, Suid.); *ἐκτομ-άζω* 'kastrieren' (Gloss.). — B. Mit Schwundstufe der ersten und Dehnstufe der zweiten Silbe: 1. *τμή-μα*, auch m. *ἀπο-, περι-* u.a., n. 'Abschnitt, Teil' (Hp., Pl., att. Inschr. u.a.), *-μάτιον* (Eust.), *-ματώδης* (Hp. Loc. Hom.). 2. *-σις*, auch m. *ἀπο-, ὑπο-* u.a., f. 'das Schneiden, Verwüsten' (Pl., Arist. usw.). 3. *-τήρ* m. 'Zerschneider' (Nonn.); *-τής* H. als Erkl. von *ἐκτομεύς*; *-τικός* (*ἀνα- ~*) 'schneidend, stechend' (Pl., Arist. usw.). 4. *-δην* 'einschneidend' (H 262). — C. Mit zweisilbiger Hochstufe: *τέμα-χος* n. 'Stück, bes. von eingesalzenem Fisch' mit Demin. *-ιον* n. (ion. att.); Bildung wie *σέλαχος*, *στέλεχος* u.a. (Chantaine Form. 403 u. 421, Schwyzer 496). Davon *τεμαχ-ίτης* (*ιχθύς*) m. 'zerstückelter und eingesalzener Fisch' (Kom., Pap.; Redard 115, zur Bild. Fraenkel Nom. ag. 2, 210f.), *-ίζω* (*ἀπο-*) 'zerstückeln zum Einsalzen, einpökeln' mit *-ισμός, -ιστός* (sp.). — D. Vom Aorist *ταμεῖν*: *ταμεσί-χρως* die Haut zerschneidend' (Il.; schwerlich für \**τεμασί-* mit Schwyzer 362 nach Specht). — Zu *τέμενος*, *ταμία*, *ταμίας*, *τάμισος* s. bes.

Anfänglich standen ein schwundstufiges Nasalpräsens *τάμνω* und ein hochstufiger, urspr. athematischer Wurzelaorist *ἔτεμον* (3.sg. \**ἔ-τεμε-τ*) einander gegenüber, die durch wechselseitige Ausgleichung *τέμνω* (auch vom Fut. *τεμῶ* begünstigt) und *ἔταμον* ergaben. Ausführliche Behandlung (mit Belegstellen u. Lit.) von Forssman Glotta 44, 5ff. Die einsilbigen *τέ-τμη-ται*, *τμη-θήναι* usw. stimmen zu *βέβληται*, *βληθήναι* u.a. Ein urgr. *τμή-* scheint durch die von Archim. gebrauchten Formen (s. ob.) und durch *τμάξαι* (s. *τμήγω*) verbürgt zu sein; andererseits ist *τέτμηνται* bei Pi. I. 6, 22 einstimmig überliefert und ist auch in lyrischen Partien der Tragiker zu belegen (Forssman Unt. zur Spr. Pindars 158ff.). — Neben dem themat. *τάμ-ν-ω* steht im Keltischen eine athematische *nā-/nē-* Bildung, air. *tamnaid* 'schneidet ab'; Vermutungen über das Verhältnis der beiden Typen zueinander bei Cardona Lang. 36, 502ff. Zu *τάμνω* (und *τέμνω*) stimmt formal lat. (*con-*)*temnō*

‘verachten, verspotten’. Eine schon von den Alten angenommene Bed.entwicklung aus ‘zerschneiden, verstümmeln’ (vgl. *κατατέμνω*, okkasionell auch ‘verspotten, herabsetzen’) ist möglich, aber nicht zu beweisen (anders über *temnō* W.-Hofmann s. v.). Ein *n*-Präsens wird auch fürs Balt.-Slavische vermutet, z. B. aruss. *tnu*, *tjati*, russ. *tnu*, *tjats* ‘schlagen’, ukr. *tnu*, *t’aty* ‘schlagen, schneiden, hauen, mähen’, lit. *tinù*, *tinti* ‘dengeln’ (eig. ‘durch Klopfen mittels eines Hammers schärfen’), die auf eine Reduktionsstufe *\*temnō* zurückgeführt werden; s. Vasmer und Fraenkel s. vv. m. weiteren Formen u. Lit.; zur ganzen Sippe auch WP. 1, 719f., Pok. 1062f. — S. auch *τένδω* und *τμήγω*.

**Τέμπεα**, -η n. pl. Tal zwischen Olympos und Ossa (Hdt., Kall., Theok. u. a.) mit *Τεμπ-ίς* f. ‘zum Tempe gehörig’ (Nik.), -ικός ‘ds.’ (Plu., Ael.), -όθεν ‘von T.’ (Kall.); *Ἀπλονι Τεμπείτα* (Gyrton III<sup>a</sup>; Fraenkel Nom. ag. 2, 210, Redard 213 m. Lit.). — Appellativische Bed. unbekannt, mithin ohne sichere Etymologie. Hypothesen von Kretschmer KZ 36, 264ff.: eig. ‘Einschnitt’, zu *τέμνω*; von Bally MSL 12, 329, Cahiers F. de Saussure 2, 58f.: eig. ‘Niederung’, zu *ταπεινός* und lat. *tempus* ‘Schläfe’.

**τέναγος** n. ‘seichtes Wasser, seichte Stelle, Untiefe’ (Pi., Hdt., Th., Arist. u. a.). Davon *τεναγ-ώδης* ‘voll Untiefen, seicht’ (hell. u. sp.), -ίτις f. ‘ds.’ (AP; Redard 115), -ίζω (Str., Plu.), -όομαι (Xenokr. ap. Orib.) ‘ein τ. bilden, seicht sein’. — Bildung wie das Oppositum *πέλαγος*, viell. formal davon beeinflusst. Nach Bezzzenberger BB 18, 267 u. a. (s. WP. 1, 724) zu lett. *tīgas* (*\*tingas*) ‘tiefe Stelle zwischen zwei Untiefen, zwischen Sandbank und Ufer, auch das Kurische Haff’ (Bedenken bei Finzenhagen Die geogr. Terminologie des Griechischen [Berl. Diss. 1939] 29). Für Verbindung mit lat. *stāgnum* ‘stehendes Gewässer, Lache, Teich’ (von W.-Hofmann s. v. abgelehnt) noch Belardi Doxa 3, 220.

**τένδω** ‘benagen’ (Hes. Op. 524; v. l. *τένθω* [s. *τένθης*]; coni. AP 9, 438, 1). — Reliktwort; primäres thematisches Präsens, wozu als Iterativ lat. *tondeō* ‘scheren’ (wie *σπένδω* : *spondeō*). Das Keltische hat mehrere Verwandte, z. B. mir. *ro-s-teind* ‘er spaltete sie (die Nuß)’, Präs. *teinnid*, *tennaid* ‘spaltet, bricht’, *tonn* (< *\*tond-ā*) ‘Haut’. Seit jeher mit *τέμνω* verbunden (idg. *tem-d-?*); s. Lit. bei Bq, W.-Hofmann s. *tondeō*, WP. 1, 720, Pok. 1063, wo auch weitere Formen u. Lit.

**τένθης** m. ‘Näscher, Leckermaul’ (Kom. u. a.) mit *τενθ-εύω* ‘Näscher sein’ (Poll.), -εία f. ‘Näscherei’ (Ar., Alkiph.). als Hinterglied in *λιχνο-τένθης* ‘lüsterner Näscher’ (Poll.). Primäres

Verb *τένθει* (als v.l. Hes. *Op.* 524 bei Sch. Ar. *Pax* 1009, Suid. s. *τένθαις*). — Daneben *προτένθ-αι* m. pl. 'Teilnehmer der *Λογπία*-Feier' (am ersten Tage der Apaturien), auch 'Vorkäufer' (Kom. u. a.), sg. Adj. 'gefräßig' (Ael.), mit *-έω* 'vornwegkosten, im voraus aufkaufen, vorausnehmen' (Ar.), *-έομαι* 'ds.' (Eust.). Zu den Formen noch Georgacas *Ἀφιέρ. Τριανταφυλλίδη* 522. — Hierher noch mit *ο*-Abtönung nach Bechtel *Dial.* 1, 310 *τόνθων· παρὰ Κορίννη, ἐπὶ νοτιαίου* (cod. *νοτιβίου*) *ζρῆως τὸ ὄνομα* H.; zu *\*τόνθος* wie *γρόνθων*: *γρόνθος*.

Kann von *τένδω* schwerlich getrennt werden. Somit alte Variation *δ ~ θ* und weiterhin zu *τέμνω* (seit Curtius)?

**τενθίνοι**· *λίθοι πλατεῖς* H. — Ganz fragwürdige Hypothese von Mayrhofer *Wien. Stud.* 67, 162: eig. *\*'behauen' > 'glatt'*, zu aind. *gandhá-* m. 'Geruch' (eig. *\*'Stich, Schlag, Hieb'*).

**τενθρηδών**, *-όνος* f. 'Wespe, Waldbiene' (Arist., Dsk.), *-ήνη* f. 'ds.' (Nik.) mit *-ήνιον* n. 'Nest der τ.' (Arist.), *-ην(ι)ώδης* 'wabenähnlich, durchlöchert' (Hp., Plu., Demokr. ap. Ael.; in der Überlieferung stark entstellt, z.T. zweifelhaft). — S. *άνθρηδών, άνθρήνη*, auch *πεμψηδών, θρηήνος* und *τέρθρον*.

**τένων** s. *τέινω*.

**τέραμνα**, auch *τέρεμνα* n. pl. 'Haus, Wohnung' (E., fast nur in lyr., auch Artem.), sg. Dat. *-άμνω* (Maiist. 12). Zum Plur. vgl. *τὰ οἰκία*, lat. *aedēs*, *-ium* u. a. m. Die Form *τέρεμνα*, gewöhnlich seit J. Schmidt *KZ* 32, 393 als progressive Assimilation erklärt, kann sich nach *βέλεμνα, κρήδεμνα* u. a. gerichtet haben. — Dazu *τέραμνοι* *στεγανοὶ σκιαί, σκηνώματα* und *τέραμνος· κυψέλη* H.

Ohne unmittelbare oder sichere außergriech. Entsprechung. Seit Fick (z. B. *BB* 1, 171) zu einem idg. Wort für 'Balkenbau, Gebäude, Wohnung' gezogen mit Verwandten in mehreren Sprachen: ital., z. B. umbr. *tremnu* 'tabernaculo' (in der Stammbildung zu *τέραμνα* stimmend), lat. *trabs* 'Balken' (mit *taberna* 'Bude, Wohnraum' aus *\*trab-*), kelt., z. B. akymr. *treb* 'Wohnung', balt., z. B. lit. *trobà* 'Haus, Gebäude', wohl auch germ., z. B. asächs. *thorp*, ahd. *dorf* 'Dorf' (vgl. zu *τύρβη*). In Betracht kommt noch, u. zw. eher als frühe Entlehnung denn als urverwandt, slav., z. B. aksl. *trěmъ* 'turreis', russ. *térem* 'hohes Gemach, Halle'. Von diesen sämtlichen Wörtern weicht indessen *τέραμνα* durch seine zweisilbige Stammform ab; ein urspr. *\*τέραβ-να* ist übrigens, obwohl unbedenklich, keineswegs sicher. Für vorgriech. Herkunft Krahe *Die Antike* 15, 181. — Weitere Formen m. Lit. und Diskussion bei WP. 1, 757f., Pok. 1090, W.-Hofmann s. *trabs*, Fraenkel s. *trobà*, Vasmer s. *térem*, Feist Vgl. Wb. d. got. Spr. s. *þáurp*. Vgl. noch *θεράπνη* (s. *θεράπων*) m. Lit.

**τεράμων**, -ονος 'weich (gekocht)', von Hülsenfrüchten u. a. (Thphr., Phot.) mit *τεραμό-της* f. 'Weichheit' (Thphr.; vgl. *μειότης* zu *μείων*). — Wohl sekundär zu *ἀτεράμων* wie *πήμων* zu *ἀπήμων* (s. *πήμα*) und *τέραμινον* *ἀπαλόν*, *ἐφανόν* (Phot., Suid.) zu *ἀτέραμνος*. Letzten Endes jedenfalls zu \**τέραμα*, s. *ἀτέραμνος*. — Vgl. *τέρην*.

**τέρας**, -αος und -εος (Hdt.), pl. -αα (-ᾶ, -α), -εα n., metr. gedehnt *τείρεα*, hell. -ατος, -ατα usw. 'Vorzeichen, Wahrzeichen, Wunder, Schreckbild, Ungeheuer' (ep. poet. seit Il., auch ion. att. Prosa); zum Wechsel -αος: -εος usw. Schwyzer 242 m. Lit. Oft als Vorderglied, z. B. *τερατο-λόγος* 'Wunderdinge erzählend, wundervoll' (Pl., Philostr.) mit -ία (Isok. usw.), -έω (Arist. usw.), -ημα (sp.). Auch *τερα[σ]-σκόπος* (neben *τερατο-* ~) m. 'Zeichendeuter' (Pi., Trag.). — Davon 1. *τερατ-ώδης* 'wunderbar, bedeutungsvoll' (att.), 2. -ίας m. 'Wundertäter' (D. S.; vgl. *Τειρεσίας* unten), 3. -ικῶς 'wundervoll' (Epikur.). 4. *τεράσ-τιος* 'Vorzeichen bringend, von übler Vorbedeutung, seltsam' (hell. u. sp.; wie *Σεβάστιος* [: *σεβασ-τός*], *Γεράστιος*; wegen der Bed. kaum mit Georgacas Glotta 36, 184 zu *τεράζω*). 5. *τέρασμα* n. 'Wunder' (Plu.; wie *φάντασμα* u. a.). 6. Denom. Verba: a. *τερατ-εύομαι*, auch m. *ἐπι-, ἀπο-* u. a., 'von wunderbaren Dingen reden, aufschneiden' (att. hell.) mit -εία f. (att. hell.), -εσμα n. (Ar., D. H.). b) -όομαι 'wie ein Wunder anstaunen' (Timo). c) *τεράζω* (-άζω Hdn. Gr.; vgl. Schwyzer 515 A. 2) 'Vorzeichen deuten' (A. Ag. 125 [lyr.]). 7. *τερατ-ισμοί* m. pl. 'Wunder' (Lyd.: \**τερατίζω*). — 8. *Τειρεσίας* m. PN mit metr. Dehnung für \**Τερετ-ίας* (vgl. 2. oben).

Altertümliches Wort auf -ας wie *κίερας*, *βρέτας*, *σέλας* u. a. (vgl. Specht Ursprung 299), ohne sichere Anknüpfung. Nach Curtius 206 u. a. (ausführlich Scherer Gestirnnamen 30f.) zu aind. *tārah* pl. 'Sterne' (wozu *ἀστήρ* usw.; s. d.); semantisch schwierig. Erwägenswert ist Osthoffs Kombination mit *πέλωρ* (und *τέλωρ*) 'Ungeheuer, Ungetüm' (s. d.), ganz fraglich seine weitere Heranziehung von lit. *kēras* 'Zauber, Gaukelei', russ. *čary* 'Zauber' und, mit anlaut. s-, awno. *skars* n. 'Ungeheuer, Riesin', wozu noch mit ā-Präfix aind. *āścarya-* 'seltsam, wunderbar, außergewöhnlich', urspr. Subst. n. 'Wunder' (anders darüber Kuiper Indo-ir. Journ. 5, 136 ff.). — Nach H. Lewy KZ 58, 30f. aus assyr. *tērtu* 'Vorzeichen, Omen' (morphologisch schwierig).

**τερέβινθος** s. *τέρμινθος*.

**τερετίζω**, ganz vereinzelt mit *συν-, ὑπο-*, 'zwitschern, zirpen, summen' (Phryn. Kom., Arist., Thphr. usw.) mit *τερέτ-ισμα* n. (Arist., hell. u. sp.), -ισμός m. (sp.) 'das Zwitschern usw.'. —



Nach allgemeiner, wohl richtiger, obwohl nicht unmittelbar einleuchtender Annahme lautmalend (literarisch aufgeputzt für \*τιριτίζω? Vgl. τέπιξ: τιτίζω).

**τέρετρον** n. 'Bohrer' (Od., att. Insehr., LXX, Plu. u. a.); Demin. -τριον (Thphr.). — Primäres Nom. instrumenti mit τρο-Suffix zu der in τέρε-σ-σεν· ἔτρωσεν, ἐτόρωνσε H. und τερέ-σω (Eust.), lat. *tere-bra* 'Bohrer' vorliegenden zweisilbigen Hochstufe neben der einsilbigen in τρη-σαι usw.; s. τετραίνω, auch τείρω, τορεῖν, mit weiteren Verweisen; idg. tro- Suffix auch in kelt., z. B. air. *tarathar* 'Bohrer'. — Ebenso mit δον-Suffix **τερηδών**, -δόνος f. 'Bohrwurm, Knochenfraß' (Hp., Ar., Arist. usw.) mit -δονίζομαι 'vom Bohrwurm od. Knochenfraß verzehrt werden', -δονισμός m. (Dsk. u. a.); vgl. *τενθηδών*, *ἀληδών* u. a.; dazu Gil Fernández Nombres de insectos 115.

**τέρην**, -εῖνα, -εν 'zart' (ep. poet. seit Il.; Treu Von Homer zur Lyrik 188 ff.). Als Vorderglied in *τερενός-χρως* 'mit zarter Haut' (Anaxandr., Opp. u. a.). Steigerungsformen: *τερέν-τερος* (Antim.), *τερενός-τερος* (Lyr. Adesp.), f. *τερεινο-τέρη* (AP); vgl. Leumann Mus. Helv. 2, 9 f. = Kl. Schr. 223 f. — Bildung wie ἔρσην, ἄρσην und bis auf den thematischen Vokal mit sabin. *terenum* 'molle' identisch. Hierher noch lat. *tener*, -era, -erum 'zart', wenn nach *tenuis* aus \**teren* umgestellt (s. W.-Hofmann s. v.). — Vgl. *τέρενς*, *τεράμων*.

**τερθρεύομαι** 'spitzfindig reden' (D., Arist., Plu. u. a.) mit *τερ-θρ-εία* f. 'spitzfindige Rede, Haarspalterei' (Isok., Phld., D. H. u. a.), auch als militärischer Fachausdruck = ἡ στρατεία ἡ ἐν τοῖς μέρεσιν καλουμένη (Phot., Suid.; ähnl. EM 753, 5), -εῦμασι· φλναρίαις H., -εὺς m. als PN (Hermipp.). — Kann (als Denominativum) von *τέρθρον* 'oberstes Ende, Spitze' schwerlich getrennt werden, obwohl eine semantisch befriedigende Begründung fehlt. Prellwitz erinnert an *μετεωρολόγος*; man könnte vielleicht auch nhd. *spitzfindig*, frz. *pointiller* 'nörgeln, sich bei Kleinigkeiten aufhalten' (*pointille*, *point*, -e), *pointillerie* 'Nörgelei, Haarspalterei' zum Vergleich heranziehen. Andere Hypothesen bei Richardson Class. Quart. 39, 59 ff. (morphologisch nicht überzeugend). — Seit Curtius (mit Heinr. Schmidt), Brugmann Grundr. I II: 1, 90 (II: 1, 128) als Reduplikationsbildung von *θρέομαι* (s. auch *τονθορύζω*) erklärt; weder formal noch semantisch einwandfrei.

**τέρθρον** n. 'oberstes Ende, u. a. der Segelstange, Spitze, höchster Punkt' (h. Merc. 322, Emp., Hp., E. Fr. 371, Poll.; Einzelheiten bei Seeck Herm. 95, 49 m. A. 4). — Davon *τέρθριοι* (κάλοι) m. pl. 'Schiffsseile am Ende der Segelstange' (Ar. Eq.

440, Erot., Gal.), *τερθρία πνοή* (S. Fr. 333) = *όπισθία πνοή* (vgl. Pearson z. St.). Aus H.: *τερθρωτήρ· όπον ό πρωρεός προσορῃ τὰ ἐν τῇ θαλάσση* (vgl. *τροπωτήρ, σωρωτήρ*) und *τερθηδών* (aus *τερθρ-* dissim.)· *πρωρεός*. — Alte Primärbildung mit *θρο-*Suffix von einem Verb 'hinübergelangen, ans Ende gelangen', s. *τέρμα*. Vgl. noch *τερθρέομαι* m. Lit.

**τέρμα** n. 'Ziel (der Rennbahn), Endpunkt, höchster Punkt, oberste Gewalt' (vorw. ep. poet. seit II.). Als Vorderglied in *τερμοδρομέω* 'ans Ziel laufen' (Man.), *τερματ-ούχος* H. als Erkl. von *βαλβιδοούχος*. Oft als Hinterglied (auch auf *τέρμων* beziehbar), z. B. *ἀ-τέρμων* 'ohne Ende, grenzenlos' (A., E., Arist. u. a.). — Davon 1. *τέρμ-ιος* 'am Ende befindlich, letzt' (S.); vgl. *στόμιος* von *στόμα*. 2. *-εύς* m. Bein. des Zeus (als Inhaber der obersten Gewalt oder als Grenzwächter? Lyk.), vgl. Bosshardt 66f.; nach *Πολιεύς*, nicht mit Bosshardt von *τέρμιος*. 3. *-ιόεις* Beiwort von *ἀσπίς* (II 804), von *χιτών* (τ 242, Hes. Op. 537), Bed. unklar (nach den Alten = *ποδηνεκής*, zustimmend Picard Rev. arch. Sér. 6: 46, 68ff.), vgl. Trümper, Fachausdrücke 24; Bildung wie *τειχιόεις* (s. zu *τείχος* m. Lit.); daraus *τέρμις· πούς* H. (anders darüber Lejeune Mém. de phil. myc. 338f. und Minos N. S. 9, 35 m. A. 62 anlässlich *myk. te-mi-dwe-te, -ta*; noch anders v. Blumenthal Hesychst. 46). 4. *-άζω* 'begrenzen' (*Tab. Heracl.*, Thermon III<sup>a</sup>) mit *-αστήρες* pl. m. 'Grenzbehörden' (Epid. III<sup>a</sup>; Fraenkel Nom. ag. 1, 159 m. A. 1). 5. *-ατίζω*, ganz vereinzelt m. *ἀπο-, ἐπι-, 'ds.'* (Str., S. E., Vett. Val. u. a.). — Daneben *τέρμων, -ονος* m. 'Ende, Grenze, Kante' (A., E., hell. u. sp. Prosa; wie *μνήμα: μνήμων* u. a.) mit *τερμ-όνιος* 'am Ende befindlich' (A. Pr. 117 [lyr.]), *-ονίζω* 'abgrenzen', *-ονισμός* 'Abgrenzung' (Epid. III<sup>a</sup>); erweitert *τερμο-σύνῃ* f. (*Trag. Adesp.* 509 [lyr.]), Gelegenheitsbildung (*Wyss -σύνῃ* 40).

Zu *τέρμα* bzw. *τέρμων* stimmen lat. *termin*, *-inis* n. bzw. *termō*, *-ōnis* m. 'Grenzstein, Markstein, Grenze' ebenso wie, formal, aind. *tárman-* n. 'Spitze des Opferpfostens' (unbel.), *su-tárman-* 'eine schöne Überfahrt gewährend' (RV; vom Schiff); dazu mit thematischer Erweiterung lat. *terminus* und umbr. *termnom-e* 'ad terminum'. Hierher noch venet. *termo* 'terminus', auch heth. *tarma-* 'Nagel, Pflock', wenn urspr. \*'Grenzplock' (Stammvokal mehrdeutig; Kronasser § 102, 4); vgl. indessen auch zu *τόρμος*. Das zugrunde liegende Verb ist in aind. *tárati, tiráti* 'übersetzen, hinüberfahren' vorhanden. — Uralte Beziehung zu *τετραίνω, τείρω* 'durchbohren usw.' ist nicht ausgeschlossen. Weitere Formen m. Lit. bei WP. 1, 732ff., Pok. 1074f., Bq s. *τέρμα* und *τερμώεις*, W.-Hofmann s. *terminus*, Mayrhofer s. *tárma*. S. auch *τέρθρον*.

**τέρμινθος**, sekund. *τερέβινθος* (Hp., Arist., Thphr., LXX usw.), mit Metathese *τρέμινθος* (Nik. Th. 844) f. 'Terpentinbaum, Pistacia Terebinthus'. — Davon *τερμίνθ-ινος* (*τερεβ-*) 'zum Terpentinbaum gehörig' (X., Diokl. Fr., Thphr., u.a.) f. *-ις* haplogologisch für *-ινίς* (Nik. Al. 300); *τερεβινθ-ώδης* 'reich an Terpentinbäumen' (AP), *-ίζω* 'terpentinähnlich sein' (Dsk.). *Τερμινθέως* (Lyk.), *Τερεβ-* (Miletos II<sup>a</sup>) Bein. des Apollon als Arzneigott (Bosshardt 68f.), *Τρεμινθοῦς* ON (Kyros; Ptol., St. Byz. u.a.). — Myk. *qe-pi-ta??* (Peruzzi Minos 8, 7ff.; abzulehnen).

Vorgr. LW unbekannten Ursprungs. Pelasgische Etymologie bei v. Windekens Le Pélasgique 138f. (m. Lit.), ZDMG 107, 555. Die jüngere Form *τερέβινθος* eher mit Güntert Reimwortbild. 138 nach *ἐρέβινθος* als mit Dissim. *μ-ν* zu *β-ν* (vgl. Schwyzer 258).

**τερμιόεις, τέρμων** s. *τέρμα*.

**τέρνακα·** τῆς κάκτου τοῦ φυτοῦ καυλόν H. — Bildung wie *δόναξ* usw. usw., wohl zunächst von \**τέρνον*, -ος, das sich nur im Ablaut von aind. *tīnam* n. 'Gras(halm), Stroh, Kraut', germ., z. B. got. *þáurnus*, nhd. *Dorn* m., slav., z. B. aksl. *trъnъ* 'äckanþa' unterscheidet (idg. \**tṛno/ū-* bzw. \**terno-*).

**τέρπομαι**, Aor. *ταρπῆναι*, *ταρφθῆναι*, *τερφθῆναι*, ep. auch 1. pl. Konj. *ταρπώμεθα*, mit Redupl. z. B. *τετάρπετο*, *τέρπασθαι*, Fut. *τέρπομαι* 'sich sättigen, sich erquicken, sich ergötzen, genießen', auch Akt. *τέρπω*, *τέρψαι*, *τέρπω* 'sättigen, erquicken, ergötzen', auch m. *ἐπι-*, *κατα-* u. a. (seit Il.). Ausführliche Behandlung von J. Latacz Zum Wortfeld „Freude“ in der Sprache Homers. Heidelberg 1966. S. 174—219. — Wenige Ableitungen: 1. *τερπ-νός* 'ergötzlich, erfreulich' (seit θ 45[v. l.]) mit *-ρότης* f. (LXX u. a.); zum neugebildeten Superlativ *τέρπνιστος* (Kall.) Seiler Steigerungsformen 80f. 2. *τέρψις* f. 'Ergötzung, Genuß' (vorw. poet. seit Hes.). 3. *τερπ-ωλή* f. 'ds.' (σ 37, Archil., Thgn., sp. Prosa; Porzig Satzinhalte 235). 4. *τέρπεα* od. -η (Dat. -εσι) n. pl. 'ds.' (Epigr. Itanos I<sup>a</sup>—I<sup>v</sup>). Kompp.: *ἀ-τερπ-ής* 'unergötzlich, unerfreulich' (seit Il.; direkt zu *τέρπομαι*?). Gegensatz *ἐπιτερπ-ής* (: *ἐπι-τέρπομαι*; seit h. Ap.; Zumbach Neuerungen 22); unsicher *ἀτέρπον διζός* (Z 285); zu *ἀ-τερπνος* = *ἄγρυνπος* (Stesich., Ibyk.) Frisk Adj. priv. 9 m. A. 1. Als Vorderglied wahrscheinlich in *τερπνι-κέραννος* Beiwort des Zeus 'der sich an Donner und Blitz erfreut' (Hom., Hes., Schwyzer 444 m. A. 9 u. Lit.; dazu Chantraine Beitr. zur Indog. u. Keltol. [1967] 23f., der einen alten Wechsel *τερπνι- : ἀ-τερπής* anzunehmen geneigt ist); *τερπί-μβροτος* 'Menschen erfreuend' (Od., h. Ap. u. a.; Schwyzer 445, Pisani Ist. Lomb. 73 : 2, 33ff.). Eigennamen, z. B. *Τέρπ-*

ανδρος mit Kurzformen *Τέρπης* (AP), *Τέρπων* Silen- und Satyrname (Vaseninschr.; Schulze Kl. Schr. 701 u. 715f.), *Πολύτερπος* (Korinth VI<sup>a</sup>; Threatte Glotta 45, 186ff.), Patron. *Τερπιάδης* (χ 330); *Εὐ-τέρπη*, *Τερψι-χόρη* (seit Hes.).

Das thematische hochstufige Wurzelpräsens *τέρσομαι*, *τέρπω* hat ein direktes Gegenstück in aind. *tarpati* 'sich sättigen, befriedigt werden', das indessen Neubildung ist für die früher belegten *tīpyati*, *tīrṇōti*, *tīrpati* (Narten Sprache 14, 124 m. A. 69). Auch in *τέρσομαι* will Specht KZ 64, 68 eine Neubildung (für \**τάρπω* = *tīpyati*) sehen. Daneben mit Schwundstufe wie in *ταρπ-ῆναι* (für \**τραπ-ῆναι*?) auch der themat. Wz.-aor. aind. *á-tīp-at*, ebenso germ., z. B. got. *þaúrban*, ahd. *durfan* 'bedürfen', deren Zugehörigkeit indessen aus semantischen Gründen unsicher ist. Parallele Neubildungen sind die s-Aoriste *τέρσασθαι*, -*ψαι* und aind. (Gramm.) *atārpsīt*, ebenso die Futura *τέρσωμαι*, -*ω* und aind. (Gramm.) *tarpsyati*. Gegenüber der Neubildung *τέρψις* steht mit ursprünglicher Schwundstufe aind. *tīpti*- 'Sättigung'. — Weitere Formen m. Lit. bei WP. 1, 736f., Pok. 1077f., Fraenkel s. *tarpti*, Mayrhofer s. *tīpyati*; ält. Lit. auch bei Bq.

**τέρσομαι** (Hom., Hp.), Aor. *τερσῆναι* (II 519), -*ῆμεναι* (ξ 98) 'trocken werden', Akt. *τέρσαι* (Theok., Nik.), Opt. Med. 2. sg. *τέρσαιο* (Nik.), Präs. *τερσαίνω*, -*ομαι* (hell. Epik) mit Aor. 3. sg. *τέρσηνε* (II 529) 'trocken machen, abtrocknen'. — Alter Ausdruck für 'trocken werden, machen' mit mehreren Verwandten in anderen Sprachen. Seit alters wird *τέρσομαι* mit got. \**ga-þaírsan* gleichgesetzt. Belegt ist aber nur ein Ptz. Prät. Akk. sg. f. *gaþaírsana* (*handu* = *ἐξηραμμένην χεῖρα*), das ebensogut zu *ga-þaírsnan* 'ξηραίνεσθαι' gehören kann und jedenfalls nicht auf ein hochstufiges Präsens schließen läßt, s. Specht KZ 64, 68ff., der deshalb auch *τέρσομαι* als eine Neubildung betrachtet. Da indessen die Hochstufe auch in *τερσῆναι* (für erwartetes \**ταρσῆναι*) u. a. erscheint, dürfte *τέρσομαι* jedenfalls auf ein beträchtliches Alter Anspruch machen. Zur Erhaltung der Lautgruppe -*ρσ-* Schwyzer 285 und Forbes Glotta 36, 252. — Daneben ein schwundstufiges Jotpräsens in aind. *tīśyati* = got. *þaírsjan* 'dürsten' und ein Kausativum in aind. *tarśáyati* 'dürsten lassen' = lat. *torreō* und germ., z. B. ahd. *derran* 'dörren'. Hierher noch mehrere Nomina, z. B. *ταρός* (s. d.) mit *τρασιά*, lat. *terra*, germ., z. B. nhd. *Durst*. Weitere Formen m. reicher Lit. bei WP. 1, 737f., Pok. 1078f., W.-Hofmann s. *torreō* und *terra*, Mayrhofer s. *tīśyati*, Feist s. \**ga-þaírsan*. — Das altertümliche *τέρσομαι* wurde im Griech. durch die neugebildeten *αἰαίνομαι*, -*ω* (vom alten *αῖος*), *ξηραίνομαι*, -*ω* zurückgedrängt und ersetzt.

**τέρυς** 'zart, schwach' nur in *τέρυν* ἀσθενές, λεπτόν H., *τέρυας* ἱππους· οὕτω λέγονται ὅσοι ἀδδηφάγοι εἰσὶ. ἔνιοι τοὺς ἀσθενεῖς H. — Daneben *τερύνης*· τετριμμένος ὄνος, καὶ γέρον ἢ δυσανάληπτος γέρον; *τερύσκειται*· νοσεῖ, φθίνει, *τερύσκετο*· ἐτείρετο H. (wie *μεθύσκω* : μέθυ). — Zu *τερύνης* vgl. aind. *táruṇa-*, aw. *tauruna-* 'jung, zart'; neben dem zweisilbigen *τερν-* steht *τρν-* in *τρώω* (s. d.); vgl. noch zu *τιτρώσκω*. Zum Stammwechsel in *τέρν* : *τέρ-ην* Benveniste Origines 51 und 122, auch Specht Ursprung 129. Ein entsprechender *s*-Stamm kann in *κυκλο-τερής* 'rund gedrechselt' (vgl. zu *κύκλος*) vorliegen; zur Bed. vgl. Hdt. 4, 36: *τὴν γῆν ἐοῦσαν κυκλοτερέα ὡς ἀπὸ τόρνου*. Weitere, mehr oder weniger hypothetische Kombinationen bei WP. 1, 728 ff., Pok. 1070 f.; auch Bq s. v. und Mayrhofer s. *táruṇah*.

**τέρφος** s. *στέρφος*.

**τέρχνος, τρέχνος** n. 'Schößling, Zweig' (Max., AP, H.); kypr. *tá térxniṣa* (τερχ-?; geschr. *te-re-ki-ni-ja*) 'Früchte'. — Bildung wie *ἔρνος*, *κτήνος* u. a.; sonst isoliert. Für Anknüpfung an *τρέχω* Niedermann IF 26, 46 f.; andere Vorschläge bei Prellwitz KZ 42, 386 und Vendryes MSL 13, 406 ff. (s. Bq, W.-Hofmann s. *termes* und WP. 1, 862 f., Pok. 258). — Bei *τέρχνεα* = *ἐντάφια* H. handelt es sich offenbar um eine Spezialisierung der Bed. 'Früchte'; vgl. *καρποί*, *κάρπωμα*, -*ωσις* auch 'Früchte als Opfergaben', *κάρπωσις*· *θυσία Ἀφροδίτης ἐν Ἀμαθούντι* H.

**τέσσαρες**, -*a* (Hom. [attizistisch für *τέσσερες*? Wackernagel Unt. 13] u. a.), att. *τέτταρες*, ion. ark. hell. *τέσσερες*, dor. nw. gr. *τέτορες*, äol. (Hom.) *πίσυρες*, lesb. *πέσ(σ)υρες*, böot. *πέτταρες* 'vier'. Als Vorderglied in *τεσσαρά-κοντα*, att. *τετταρά-κοντα*, ion. hell. *τεσσερά-κοντα*, dor. *τετρώ-κοντα* 'vierzig'; auch in *τεσσαρά-βοις* 'vier Rinder wert' (Ψ 705; Risch Mus. Helv. 2, 19) u. a. Dafür sehr oft *τετρα-*, z. B. *τετρά-κυκλος* 'vier-räderig' (Hom. usw.), *τετρα-κόσιοι*, dor. *-κάτιοι* 'vierhundert'; myk., z. B. *qe-to-ro-we* = *τετρ-ωες* 'mit vier Ohren'. — Davon das Ordinale *τέταρτος*, ep. auch *τέτρατος*, böot. *πέτρατος* 'der vierte' mit *τεταρτ-αῖος* (Theok. *τετόρτ-αῖος*) 'am vierten Tage eintreffend' (ion. att.), m. (sc. *πυρετός*) als Fieberart 'Quartana' (Strömberg Wortstud. 74 ff.). Kollektiva: *τετράς* (böot. *πετράς*) f. 'Periode von vier Tagen, Vierzahl', gew. 'der vierte Tag des Monats' (seit *h. Merc.*, Hes.); *τετρακτὺς*, -*ύος* f. 'Vierzahl' (Pythag.). Zahladverb *τετράκις* (seit ε 306; böot. *π-*), posthom. auch -*κι* 'viermal'. Weitere Adverbia: *τέτρα-χα*, -*χῆ*, -*χόθι*, -*χῶς* u. a. (ion. att.); auch -*χθά* (Hom.); dazu Adj. *τετραξός* (Arist.), -*ασσός* (sp. Pap.), wie *διξός*, *δισσός* usw. — Weitere Einzelheiten m. Lit. Schwyzer 589 f., 597 f.

Das idg. Zahlwort für 'vier' hatte eine sehr verwickelte Flexion, die sich an Hand der einzelsprachlichen Zeugnisse im großen und ganzen restituieren läßt. Für das Griech. kommen folgende Formen besonders in Betracht: Nom. \**q<sup>2</sup>etwiores* in *τέτορες* mit *τ* statt *σσ*, *ττ* nach *τέτρασι* u. a. (anders Fraenkel Phil. 97, 162); damit identisch arm. *ṣork'*, toch. A *štwar*, B *štwer*; mit Länge des *ō* aind. *catvārah*, got. *fidwor*, mit sekund. *a* in der Anfangssilbe lat. *quattuor*. Akk. \**q<sup>2</sup>eturns* in *πέσυρας* = aind. *catūrah*, lit. *keturì*, got. *fidur-*, z. B. *fidurdogs* 'τεταρταῖος'; dazu neuer Nom. *πέσυρες*, wozu mit Reduktionsvokal *πίσυρες* (vgl. Pisani Ist. Lomb. 73: 2, 5). Lok. \**q<sup>2</sup>etursu* in Dat. *τετράσι* (neben aind. *catūrsu* nach *catūrah*). Ordinale \**q<sup>2</sup>eturtos* in *τέτατος*, *τέτατος* = lit. *ketvirtas*, toch. A *štārt*, B *štarte* (vgl. v. Windekens Orbis 16, 473) neben aind. *caturthāh*. — In *τέσσερες* kann wie im Kollektiv lit. *ketverì*, aksl. *četverò*, idg. \**q<sup>2</sup>etures* erhalten sein; nach anderer Auffassung (z. B. Bechtel Dial. 3, 156f.) dagegen *τέσσερες* durch Vokalassimilation aus *τέσσαρες*, dessen *a* (statt *o*) jedenfalls eine sekundäre Schwachstufe enthält (vgl. *τέτατος*). Unklar *τετρώκοντα* (vgl. lat. *quadrāginta*?). — Weitere Einzelheiten m. Lit. bei Schwyzer a. O. und bei Szemerényi Numerals 15ff., 79ff., 115ff.; für Hom. auch Chantraine Gramm. hom. 1, 25, 114, 260; für die übrigen Sprachen außer Spezialwörterbüchern und Grammatiken noch WP. 1, 512, Pok. 642ff. — Vgl. auch *τράπεζα* und *τροπάλεια*.

**τεταγών** 'fassend, packend' (A 591, O 23), redupl. Ptz. Aor. (wie *ἀμ-πεπαλών*; s. *πάλλω*), mit dem lat. Perf. *te-tig-ī* (aus \**te-tag-ai* zu *tangō*, alat. Konj. *tagam* 'berühren') urverwandt. Weitere, z. T. unsichere Kombinationen (u. a. ags. *þaccian* 'sanft berühren, streichen') bei WP. 1, 703f., Pok. 1054f., W.-Hofmann s. *tangō*.

**τετανός, τέτανος** s. *τείνω*.

**τετιῆμαι** 'bin betrübt, bekümmert', Perf. des erreichten Zustandes (Schw.-Debrunner 263 m. A. 1) im 2. du. *τετήσθον* (Θ 447), sonst nur im Ptz. *τετιημένος* (Hom., Hes. Th. 163), auch Akt. *τετιηώς* (-ότες, -ότι Il.). — Im Griech. isoliert (zur Bildung Schwyzer 768 u. 770), ohne genaue od. sichere außergr. Entsprechungen. Verschiedene Hypothesen sind bei Bq registriert; dazu WP. 1, 508, Pok. 636, W.-Hofmann s. *cūra* und *quiēs*; vgl. noch *τηρέω*.

**τετμεῖν** (*τέτμεν*, *ἔτετμεν*, *τέτμον*, Konj. *τέτμη* usw.) 'antreffen, erreichen, teilhaft werden' (ep. seit Il.), reduplizierter Aor. wie *πε-φν-εῖν* u. a. (Schwyzer 748). — Ohne Etymologie. Die

formal naheliegende Anknüpfung an τέμνω 'schneiden' (Ebel KZ 2, 48; vgl. Schwyzer 748 A.5) entbehrt einer überzeugenden semantischen Begründung. Andere (unhaltbare) Vorschläge bei Bq (abgelehnt). Toch. AB *tām*- 'geboren werden', Kaus. 'erzeugen, hervorbringen' (v. Windekens Philol. Stud. 11, 175f.) weicht in der Bed. stark ab. — Hierher vielleicht das dunkle τέμει (N 707); vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 309 (abzulehnen Deroy Ant. class. 15, 227 ff.: intr. pass. 'être séparé', von τέμνειν).

**τετραίνω** (A. in lyr., Hdt.), Aor. τετρήναι (Hom.), τετραῖναι (att. Inschr.), Med. τετρήσασθαι (Ar., Gal.), Pass. τετρανθήναι (Lyk., AP), Fut. τετρανέω (Hdt.), -νῶ (IV<sup>a</sup>); daneben Aor. τρήσαι (Hp., Pl., hell. u. sp.), Med. -σασθαι (Gal.), Pass. -θήναι (Trypho ap. Ath., Gr.), Fut. τρήσω (Lyk. u. a.), Perf. Med. τέτρημαι (ion. att.) mit den sekundären Präis. τιτράω, τίτρημι, τιτράινω (hell. u. sp.), wozu Aor. τιτράναι (Thphr.), meist m. Präfix, bes. δια-, συν-, 'durchbohren, durchlöchern'. — Davon 1. τρη-τός 'durchbohrt' (seit Il.; Ammann *Mv. χάρις* 1, 16), ἄ-τρη-τος (Pl., Arist. u. a.), von den Präfixkompp. z. B. παράτρη-τος (Mediz. u. a.). 2. τρήμα (διά-, παρά-, ἐκ- ~) n. 'Loch, Öffnung, Nadelöhr, Punkt auf dem Würfel' (ion. att.) mit -άτιον (Hero u. a.), -ατώδης 'durchlöchert', -ατόεις 'ds.' (AP), -ατίζω 'Würfel spielen', -ατίκτας (dor.), -ατίται (pl.) 'Würfelspieler' (Sophr., Poll., H.; Redard 47f.). 3. τρησίς (διά-, σύν- ~ usw.) f. 'das Durchbohren, Öffnung, Loch' (ion. att.).

Die Formen τέτρημαι, τρητός, τρήμα mit einsilbiger langer Wurzelsilbe stimmen zu βέβλημαι, βλητός, βλήμα, τέτρημαι, τμητός, τμήμα usw.; dazu die zweisilbigen τέρε-τρον, ἄ-τέρα-μος wie βέλε-μνα, τέμα-χος. Weitere Einzelheiten zum Ablaut bei Schwyzer 360f. Das zugehörige Wz.-Präsens ist in lat. *terō* '(zer-)reiben' (mit *trī-vī* wie *τρι-βω*) erhalten. — Die zusammengehörigen τετραίνω, τετρανέω, τετραῖναι müssen Neubildungen sein, anscheinend nach den Verba auf -αίνω („nach βάλινω: βέβηκα?“ Risch § 118; vgl. noch *δραίνω* für *δράω*). Auf den Vergleich mit lit. *trinti* '(durch)reiben' (WP. 1, 729, Pok. 1071) ist angesichts der starken Produktivität der Nasalverba im Litauischen nicht viel zu geben. Auffallend ist indessen auch der ε-Vokal der Reduplikationssilbe, der aus dem Perfekt geholt zu sein scheint und jedenfalls besser zu einem Aorist als zum Präsens paßt; vgl. die vereinzelt belegten *τετορεν*, *τετορήσας* u. a. (s. *τορεῖν*). Ein Nomen \*τέ-τρο-ος (vgl. *πέπλος*) schwebt in der Luft. — Vgl. *τεῖρω* und *τορεῖν*.

**τέτραμος, -μαίνω** s. *τρέμω*.

**τέτραξ**, -ακος, -αρος m. N. eines Vogels, nach Thompson Birds s. v. 'Birkhahn' od. 'Perlhuhn', nach Benton JHSt. 81, 48 ff. (m. ausführlicher Beh.) 'große Trappe' (Epich., Ar., hell. u. sp.); davon τετράζω 'gackern' (Alex. Mynd.). — Daneben τέτριξ, -ιγος f. (Arist.), Identifikation unsicher (Thompson s. v.). Aus H. noch: τετράων ὄρνις ποιός (lat. *tetrāō* Plin.), τετράδων ὄρνειον τι. Ἀλκαῖος, τετραῖον ὀρνιθάριον τι. Λάκωνες, τατέρας ὁ φασιανὸς ὄρνις u. a. m.

Zu τέτραξ, -ιξ vgl. z. B. κόραξ, πέρδιξ. Ähnliche Vogelnamen sind lit. *tetervā* 'Birkhenne, -huhn', *tētervinas* 'Quer-, Birkhahn, Trappe', slav., z. B. russ. *tētere* 'Birkhahn', awno. *bidurr* 'Auerhahn', aind. *tittirāḥ*. 'Rebhuhn'. Ursprünglich lautnachahmend; unsichere Vermutungen zur Stammbildung bei Specht Ursprung 48. Weitere Formen m. Lit. bei Fraenkel, Vasmer und Mayrhofer s. vv., WP. 1, 718, Pok. 1079; s. auch W.-Hofmann s. *tetrax*.

**τέττα** s. τατά.

**τέττιξ**, -ιγος (-ίκος Hdn. Gr.) m. 'Baumgrille, Zikade' (seit Il.); übertragen von einer Haarnadel in Gestalt einer Zikade (att.). Als Vorderglied u. a. in τεττιγο-μήτρα f. 'die unterirdische Larve der Zikade' (Arist.; Strömberg Wortstud. 23). — Davon τεττίγ-ιον H. s. κερκώπη, auch als N. einer Münze (Delos III<sup>a</sup>); -όνιον n. Bez. einer kleinen stummen Zikade (Arist., Plin., vgl. τιτγόνιον und zu τριζω; Suffix nach ἀηδ-, χελιδ-όνιον); -ότης f. 'der Zustand einer Zikade' (Arist.-Komm.), -ώδης 'zikadenähnlich' (Luk.). — Onomatopoetisch; vgl. τιτίζω s. τιτγόνιον und Gil Fernández Nombres de insectos 130 f., 190.

**Τευδάρεως** s. Τυνδάρεως.

**τευθίς**, -ίδος (auch -ιδος) f. 'Art Tintenfisch' (Semon., Ar., Thphr. u. a.), θεῦτιν Akk. (Hippon. ex H.); auch τεῦθος m. von einer größeren Art (Arist.); τευθιάς f. (Philox.). Davon τευθιδ-ιον n. (Kom.), -ώδης 'τ.-ähnlich' (Ath.). Einzelheiten bei Thompson Fishes s. v. — Etymologie unbekannt, wahrscheinlich Fremdwort; vgl. ON Τευθ-ίς (Arkadien), -έα (Achaia). Verschiedene idg. Deutungsversuche: eig. „das Wasser trübend, verwirrend“, zu aind. *dódhat* 'erschütternd, ungestüm, tobend' usw. (idg. *dheu-dh-* WP. 1, 839 mit Fick u. a., Pok. 264 f.); zu idg. *dheu-dh-*, aber auf die Farbe bezogen ebenso wie der Pfl.name τεύθριον = πόλιον, ἐρυθρόδαρον (Schindler KZ 81, 71 mit Vorbehalt); zu *dheu-* 'laufen, rinne' (woraus 'saftig' und 'färben'; Tovar Münch. Stud. 10, 77 ff.; dazu noch myk. *te-u-ta-ra-ko-ro*?); ebenso, aber pelagisch (Carnoy Ant. class. 24, 25, REGr. 69, 288). Semit. Etymologie bei



Lewy Fremdw. 18, RhM 80, 108 und Grimme Glotta 14, 17.—  
Vgl. zu τεῦτλον.

**Τεῦκρος** m. Sohn des Telamon, der beste Bogenschütze vor Ilios (Il. u. a.), eig. Eponym der Teukrer, die in der späteren Lit. (A., Hdt.) mit den Troern aufs engste verknüpft wurden, urspr. vielleicht N. eines Fürsten- oder Priestergeschlechts in Kilikien und auf Kypros (Kretschmer Einl. 189f.; vgl. v. Wilamowitz Glaube 1, 82 A. 1 m. Lit.). — Nach v. Windekens Minoica 448ff. pelasgisch, u. zw. als „Bogenschütze“ zu τόξον (?). Anders Blümel IF 43, 271f.: als „Sohn eines Kebsweibs“ mit τεῦχος· ἀδελφός νόθος H. identisch.

**τευμάομαι** nur τευμήσατο 'errichtete, baute' (Antim.; vgl. zu Kall. Fr. 567 Pfeiffer), τευμάται· τεχνάζει H. — Von \*τεύμα (\*τεύμα?; vgl. Schwyzer 725 A. 9), welch letzteres mit aw. šyaō-man- n. 'Tat, Werk' identisch sein kann: idg. \*q̑ieu-men-. Ein primäres Verb liegt in σεύομαι vor (s. d.). — Daneben **τευτάζω**, auch -άζομαι, Perf. τετεύτακα 'sich anhaltend mit etw. beschäftigen, andauernd betreiben' (Kom., Pl.), auch -άσσω (Orac. in Ath. Mitt. 25, 399); davon τευτασμός· στραγγεῖα H. — Bildung der Umgangssprache auf -τάζω, wohl als Erweiterung von -τω, -τάω (Schwyzer 706: 4); letzten Endes zum selben primären Verb wie τευμάομαι. Fick-Bezenberger BB 6, 236; weitere Lit. bei Bq und WP. 1, 363. Anders Szemerényi Misc. Etym. (Budapest 1938) 4ff.: zu τεύχω usw.

**Τευταμίδης** (-αο Αἰθήριοι B 843) Patronymikon von Τεύταμος (vgl. Πρίαμος u. a. Schwyzer 494; anders Prellwitz KZ 45, 159), von einem idg. Wort für 'Volk' in germ., z. B. got. þiuda, osk. touto 'civitas, populus', lit. tautā 'Volk, Nation, Land', kelt., z. B. tuath 'Volk', idg. \*teutā; gewöhnlich als illyrisch erklärt (so bes. Krahe, z. B. Die Spr. d. Illyrier 1, 60f.). Ebenso Τεντί-απλος N. eines Eleers (Th. 3, 29); zum Hinterglied s. ὀλυγητελέων.

**τεῦτλον**, ion. hell. σεῦτλον n. 'Mangold, Beta maritima' (Hp., Kom., Thphr., Pap. u. a.). Als Vorderglied in τευτλο-φακῇ f. 'Mischung von Mangold und Linsen' (Mediz.). Davon τευτλ-ιον, σ- (Ar., Diokl. Fr., Thphr., Pap. u. a.), -ίς (Thphr., Diph.); Τευτλοῦσσα f. „Mangoldinsel“, Insel an der Küste Kariens (Th.). — Unerklärtes Fremdwort. Abzulehnen Tovar Münch. Stud. 10, 77ff.: eig. 'saftig' zu idg. dheu- 'laufen, rinnen' mit weiterer Einbeziehung von τευθίς (s. d.). Der Wechsel τ-: σ- kann auf künstliche Attizisierung bzw. Ionisierung zurückgehen.

**τεύχω**, Aor. τεῦξαι, -ασθαι, mit Redupl. τετυκεῖν, -έσθαι (κ analog.; Erklärungsversuch von Osthoff ZGdP 304ff.), Pass. τυχθῆναι, Fut. τεύξω, -ομαι, Pass. τετεύξομαι, Perf. Ptz. τετυχώς (μ 423, passiv; myk. *te-tu-ko-wo-a*), Ind. τέτενχα (sp.), τετεύχεται (N 22), τέτυκται, Plqpf. (ἐ)τετεύχато, (ἐ)τετύγμην, auch m. ἀμφι-, ἐπι-, κατα- u. a., 'verfertigen, fertigbringen, herstellen', von Handarbeit, Bau- und Holzwerk, 'bereiten', oft von Speise und Trank, 'veranstalten, verursachen' (ep. poet. seit II.; zum ep. Gebrauch Porzig Satzinhalte 119ff.). — Davon 1. Verbaladj. τυκτός '(künstlich) bearbeitet, vollendet' (Hom., Theok.; Ammann *Mv. χάρις* 1, 19f.), εἰς-τυκτος 'wohl gearbeitet, schön gebildet' (Hom., B.); τυκτός 'ds.' (Antiph., H., Suid.). νεό-τενκτος 'neu verarbeitet' (Φ 592). 2. τεύχος, meist -εα, -η, n., pl. 'Rüstzeug, Waffen, Ausrüstung' (ep. usw.; vgl. Trümper Fachausdrücke 75ff.), sg. 'Gerät, Gefäß' (Trag., X., Arist. usw.), 'Papyrusfutteral' (Pap.), auch vom menschlichen Körper (Hp., Arist.). Kompp., z.B. τευχες-φόρος 'Rüstung tragend' (A., E.), τευχο-πλάστις f. 'Gefäße verfertigend' (Lyk.); ἀ-τευχής 'ohne Rüstung' (E., AP), auf das Verb bezogen νεο-τευχής = νεό-τενκτος (E 194). Davon τευχ-ηστής (ἀνήρ) 'bewaffneter Krieger' (A., Kall., A. R. u. a.; vgl. unten), -ηστήρ 'ds.' (A.), -ήεις 'bewaffnet' (Opp.; analogisch, Thieme Stud. 71 A. 3), -ήρης 'ds.' (Orph.), -ίτις f. Pflanzennamen = σχοῖνος Ἀραβική (Dsk.), -ιῆς (Plin., Redard 77). 3. τεύχημα n. (A. Fr. 375 = 6 M.), entweder aus τεύχος erweitert oder von τευχέω, das in τετευχῆσθαι 'bewaffnet sein' (χ 104) vorliegt für erwartetes \*τετευχέσ-(σ)θαι wie τευχησ-τής, -τήρ (für τευχεσ- nach ὠμησητής, ὀρχηστητής u. a.); ἀ-τευχ-ητος 'ohne Rüstung' = ἀτευχής (AP, hell. Ep.); s. Wackernagel Unt. 249. — 4. τεύκτωρ, -ορος m. 'Verfertiger, Schöpfer' (Man.), -τήρ m. 'ds.' (H., Phot., Suid.). 5. τεύγμα n. 'Werk' (Dosiad. Ara), τεύξις κατασκευή,ποίησις H., auch τύξεις pl. 'Künste' (Athen II<sup>p</sup>), τύξιν τεύξιν, παρασκευήν H. — 6. Τυχίος m. PN, der dem Aias seinen Schild verfertigte (H 220: Τυχίος κάμε τεύχων). — 7. Ganz fraglich myk. *to-u-ka* = τονχά 'Konfektion?', Entgelt dafür? (Björck Eranos 52, 275, Mühlestein Bibl. Orient. 22, 195).

Neben τεύχω, τεῦξαι 'verfertigen' steht das Nasalpräsens τυγχάνω mit τυχεῖν in der etw. konkreteren und somit ursprünglicheren Bed. 'das Ziel, den Zweck erreichen, (zufällig) begegnen'; an der ursprünglichen Zusammengehörigkeit ist kaum zu zweifeln. Genaue oder sichere außergriech. Entsprechungen dieser gewiß altererbten Wortgruppen fehlen. Eine Hypothese s. τυγχάνω.

**τέφρα**, ep. ion. -ρη f. 'Asche' (seit II.). Wenige Kompp., z.B. ἔν-τεφρος 'aschfarben' (Dsk., Ath., Strömberg Prefix Studies

128 u. 130). — Davon viele, meist farbenbezeichnende Adj.: *τέφρ-ινος* (Hp.), *-αῖος* (Ael.), *-ακός* (neben *σποδιακός*), *τὰ τεφρακά* 'aschfarbene Salben' (Aët.), *-ός* (Arist., Herod. u. a.; nach *χλωρός*, *έρυθρός* u. a.), *τὸ τεφρόν* 'aschfarbene Salbe' (sp. Mediz.), *-άς* f. 'Art Zikade' (Ael.; nach der Farbe, Gil Fernández Nombres de insectos 100), *-ήεις* (Nonn.; von *τέφρα* oder aus *τεφρός* erweitert), *-ώδης* 'aschenähnlich' (Thphr., Str. u. a.). Verba: *τεφρ-όμαι*, *-όω*, auch m. *κατα-*, *ἀπο-*, *ἐκ-*, 'ingeäschert werden, einäschern' (hell. u. sp.) mit *-ωσις* f. (Dsk., Sch.); *-ίζω* 'aschfarben sein' (Dsk., Aret.), *ἐτέφρισεν· ἐνέπρηνεν* H.

Bildung wie *πέτρα*, *ἔδρα*, *χώρα*, *λαύρα* u. a. (eig. Adj., sc. *ζώνις*? Leumann Kl. Schr. 184); zunächst wohl aus einem *ρ*-Stamm erweitert. — Seit Collitz BB 3, 321 gewöhnlich zu einem Verb für 'brennen' in aind. *dāhati*, lit. *degū*, toch. AB *tsāk-* usw. gestellt, idg. *dhegʰh-*, wofür besonders das allerdings nicht sichere *θέπτανος· ἀπτόμενος* H. (s. d.) spricht. Weitere Formen m. reicher Lit. bei W.-Hofmann s. *febris*, das wie *τέφρα* einen *r*-Stamm voraussetzt (Einzelheiten bei Leumann a. O.); vgl. ebd. s. *favilla* (mit *foveō*). — Anders Curtius 501 f.: aus *\*tep-s-rā* zu aind. *tāpas-* n. 'Hitze', *tāpati* 'erhitzen', *tak-mán-* m. 'Fieber' (aus *\*tap-mán-*, Hoffmann KZ 78, 89 f.), lat. *tepeō*, wohl auch umbr. *tefra* Akk. pl. n. 'carnēs cremandās' usw. — Abzulehnen Specht Ursprung 340 und Wood Post-Consonantal *w* (1926) 25 (s. W.-Hofmann s. *favilla*).

**τέχνη** f. 'Kunstfertigkeit, Handwerk, Gewerbe, Kunst; Kunstgriff, List' (seit Il.); Näheres zur Bed. Isnardi Par. del Pass. 16, 257 ff. Als Vorderglied z. B. *τεχνο-γράφος* m. 'Darsteller der Redekunst' (Arist., D. H. u. a.); oft als Hinterglied, z. B. *ἄ-τεχνος* 'kunstlos, ungeschickt' (ion. att.), auch *-τέχνης*, z. B. *πολυ-τέχνης* 'in vielen Künsten erfahren' (Sol.). — Zahlreiche Ableitungen. 1. Deminutiva: *τεχν-ίον* n. 'Künstchen, Gewerbenchen' (Pl., mittl. Kom. u. a.), *-όριον* n. 'ds.' (Pl. R. 475 e), *-ίφιον* n. 'Werkstatt' (Suet. Aug. 72). 2. *-ίτης* m. 'Handwerker, Künstler' (ion. att.; ausführlich Redard 34 f.) mit f. *-ίτις*, *-ιτι-κός*, *-ιτεύω*, *-ιτεία*, *-ιτευμα*. 3. Adj. *-ικός* 'kunstverständlich, praktisch, künstlerisch, technisch' (Epich., Pl. usw.; Chantaine Études 120), *-ήεις* 'kunstvoll, künstlich' (Od., Q. S. u. a.), *-ήμων* 'ds.' (Opp., AP), *-ητός* 'künstlich' (Hp., Plu. u. a.; von *τεχνάομαι*?), *-ητικός* 'ds.' (Plb.). 4. *-οσύνη* f. = *τέχνη* (AP; Erweiterung). 5. Verba: a. *-άομαι*, oft m. Präfix, z. B. *ἐπι-, ἐκ-, προ-*, 'künstlich verfertigen, ausüben, listig ersinnen' (seit Il.) mit *-ημα*, *-ησις*, *-ήτωρ*, (*-ητός*?); b) *-άζω*, *-άζομαι*, auch m. *ἐπι-* u. a., 'ds.' (ion. att.) mit *-ασμα*, *-ασμός*; c) *-όω* (*προ-*) 'in eine Kunst einführen' (Gal.) mit *-ωσις*. — Zur Geschichte des Wortes *Technik*: Heyde Humanismus und Technik 9 (1963), 25 ff.

Bildung wie *πάχνη, λάχνη, λύχνος* (s. dd.), somit zunächst auf \*τέκονā zurückzuführen. Wie sich das verwandte *τέκτων* dazu verhält, ist nicht ganz klar. Wahrscheinlich gehen beide unabhängig voneinander von demselben Verb aus (aind. *tákṣati* usw., s. *τέκτων*), was eine Grundform \*τεκτ-ονā, evtl. über einen σ-Stamm \*τέκτος, ergeben würde (Schwyzer 326 m. Lit.).

**τέως**, ep. *τῆος* (geschr. *τείως, τέως, τεῖος*) 'so lange' (seit II.); *τάως· τέως. Κρήτες* H. (für \*τᾱς aus \*τᾱος nach *τέως*; vgl. *ᾱς* = *ἔως* und Schwyzer 650 A. 3). — Aus urgr. \*τᾱφος und mit dem aind. Demonstrativum *tāvat* (Stamm *tā-vant-*) 'so weit' bis auf den unklaren Endkonsonanten identisch; s. *ἔως* m. Lit.

**τῆ** Interj., bei Hom. immer mit Ipv. verbunden 'da! hier! nimm!' (vorw. Hom.), pl. (verbalisiert) *τῆτε* (Sophr.). — Alter demonstrativer Instrumental, mit lit. *tē* 'ds.' identisch, idg. \*tē vom Pronominalstamm \*to- (s. *το-*). Einzelheiten bei Schwyzer 550 m. A. 2 und 613, Schw.-Debrunner 579 m. A. 2. Vgl. *τῆρος*.

**τήβεννα, -ος** f. Bez. eines Kleidungsstücks der Vornehmen, = lat. *toga* (hell. u. sp.); *τηβεννο-φορέω* 'eine τ. tragen' (Larissa II<sup>a</sup>). Davon *τηβενν-ίς* (Poll., cod. *τημενίς*), *-ικός* 'aus einer τ. bestehend' (Str.), *-ειος* 'zu T. gehörig' (Suid.). — Fremdwort unbek. Herkunft, nach den Alten von dem arkad. PN *Τήμενος, Τήβεννος*. Grošelj *Živa Ant.* 7, 229 vermutet orientalischen Ursprung, evtl. durch etruskische Vermittlung.

**τήγανον** s. *τάγγρον*.

**τήθεα** (II 747), -η (Nik., Poll.) n. pl., -ος sg. (Arist. *Fr.* 309), auch *τήθυον* (v. l. -εον; Arist.) n. Bez. eines Seetiers, wahrscheinlich 'Seescheide, Ascidia'; Demin. *τηθυνάκια* pl. (Epich. 42, von den Herausgg. beanstandet; wenn richtig, von \*τηθύνη (vgl. *χελώνη*) nach *οστράκια* u. a.). — Ohne überzeugende Etymologie. Ausführliche Behandlung von Kalén *Quaest. gramm. gr.* 20 ff., 98 ff.: von der Form *τήθυον* (aus \*θή-θυον) ausgehend, will er das Wort mit *θήσθαι* und \*θύον (wozu *θύλακος*) verbinden und als „Saug-sack“ erklären (vgl. *γῆθυον*); dazu noch als Rückbildung die Seegöttin *Τηθύς* (?). Zur Sache Thompson *Fishes* s. *τήθυον*.

**τήθη** (-ή) f. 'Großmutter' (att.), *τηθίς, -ίδος* f. 'Vaters- od. Mutter-schwester, Tante' (Is., D., hell. u. sp.), *τηθία* 'alte Frau' (Eust.); *προ-τήθη* f. 'Urgroßmutter' (D. C., Poll.), *ἐπι-τήθη* f. 'ds.' (Theopomp. Kom., Poll.). — Redupliziertes Lallwort mit

Dissimilation; vgl. illyr. *deda* 'Amme' (Krahe IF 55, 121 f.), slav., z. B. aksl. *dědъ* m. 'πρόγονος', russ. *ded* 'Großvater', lit. *dėdė, dėdė, dėdis* 'Onkel, Oheim', auch neuphyrg. *daditi* Dat. 'Gattin' (Haas Sprache 6, 15). Einzelheiten m. Lit. bei Vasmer und Fraenkel s. v., dazu WP. 1, 826 und Pok. 235; fürs Griech. noch Schwyzer 193 und 423, Risch Mus. Helv. 1, 119.

**τήκω**, dor. *τάκω*, Aor. *τήξαι*, -ασθαι, Fut. *τήξω* 'schmelzen, auflösen, verzehren'; öfter intr. *τήκομαι*, Aor. *τακῆναι*, auch *τηχθῆναι*, Fut. *τακῆσομαι*, auch *τήξομαι*, Perf. *τέτηκα*, dor. *τέτάκα*, sp. *τέτηγμαι* 'zerschmelzen, zerfließen, verwesen', oft m. Präfix, z. B. *συν-*, *κατα-*, *ἐν-*, *ἐκ-* (seit II.). — Ableitungen. 1. *τήξις* (*σύν-*, *ἀπό-*, *ἐκ-* usw.) 'das Schmelzen' (Hp., Arist., hell. u. sp.). 2. *σύν-*, *περί-τηγμα* n. 'das Zusammengeschmolzene, das Hinschwinden' (Arist.) bzw. 'Schlacke' (Chrysipp.). 3. *τηκεδών*, -όνος f. 'Abzehrung, Verwesung, Schmelze' (λ 201, Hp., Pl. usw.). 4. *τηκ-τός* 'schmelzbar, flüssig' (Pl., E., Arist. u. a.), -*τικός* (*συν-*) 'auflösend' (Arist., Dsk. u. a.). — Mit Schwundstufe 5. *τακ-ερός* 'schmelzend, flüssig, weich, zart' (Hp., Kom. usw.; vgl. *φανερός*, *σφαλερός* u. a., Schwyzer 482) mit -*έρωσις* f. (Mediz. u. a.); auch -*ηρός* 'ds.' (Dsk.). 6. Unsicher *τάκων* (-*ᾶ*-), -*ωνος* m. N. einer gewürzten Speise, 'Wurst, Fleischkloß'? (Poll. 6, 53 aus Krates Kom.).

Ohne direkte außergricch. Entsprechung. Zu *τέτηκα*, *τέτάκα*: *τακῆναι* vgl. z. B. *λέληκα*, *λέλακα*: *λάκειν*. Bei Abtrennung des -*κ*- ergibt sich in beiden Fällen Anknüpfung an primäre Verba in anderen Sprachen: wie *λέ-λη-κα*: aksl. *la-ję*, -*jati* 'bellen, schelten' ebenso *τέ-τη-κ-α*: aksl. *ta-ję*, -*jati* 'schmelzen' mit *ta-lb* 'schmelzend, flüssig, *τακερός*'; dazu noch arm. *t'a-nam* (*ā* od. *ā*), Aor. *t'a-ci* 'benetzen', -*çay* 'feucht werden'; aus dem Kelt. z. B. air. *tām* 'Tod, Pest'. Das Latein zeigt eine *bh*-Erweiterung in *tābēs* f. 'Zersetzung, Verwesung', *tābēscō* 'schmelzen, hinsiechen' u. a. m. — Weitere Formen mit reicher Lit. bei WP. 1, 701, Pok. 1053, W.-Hofmann s. *tābēs*, Vasmer s. *tāju*. Vgl. noch *τίλος*, *τίφος*.

**τήλε** 'in der Ferne, fern, weit (von)' Adv. u. Präp. (ep. seit II.). Sehr oft als Vorderglied, z. B. *τηλε-κλειτός* 'weitberühmt' (ep. seit II.), PN *Τηλέ-μαχος* eig. „Fernkämpfer“ (Gegensatz *ἀγγέ-μαχος*; auch *Τηλι-μαχος* [ark.] nach *ἀγγί-* ~); zur Begründung Trümper Fachausdrücke 114, Werner Ling. Balk. 6, 53 ff. m. Lit. — Daneben *τηλ-ού*, -*όθι* 'ds.', -*όθει(ν)* 'aus (in) der Ferne', -*όσε* 'in die Ferne, weithin'; auch *τηλε-δαπός* 'aus fernem Lande stammend, in der Ferne befindlich' nach *ποδ-ατός*, *ἀλλοδαπός* u. a. (alles vorw. ep. seit II.); unklar *τήλεμος* (Theognost. Kan.; nach *τήμος*, *ήμος* oder dem Kurznamen *Τήλεμος*?). Steigerungsformen *τηλο-τάτω* (Od.), -*τέρω* (Hp.,

Arat.), -τερος (AP), τήλιστα (Orph.; Augenblicksbildung nach ἄγχιστα, Seiler Steigerungsformen 109). — Daneben äol. πήλυι (-οι) = τήλε, τηλοῦ, Lok. (Schwyzer 622) mit böot. PN Πειλε-στροτίδας. — Unklare Bildung auf -ε (Schwyzer 631) von einem dehnstufigen idg. Nomen \*q<sup>u</sup>ēl-; wie πάλαυ (s.d.) zu τέλος 'Ende, Ziel usw.'.

τηλεθάω s. θάλλω.

τήλια f. 'Tisch od. Brett mit erhöhtem Rand', vom Tisch eines Bäckers, vom Gerüst eines Hahnen- od. Wachtelkampfes, von einem Würfelbrett (Kom., Aeschin., Arist., Pap. u.a.), auch von einem Siebreif oder Sieb (Ar. Pl. 1037, wo Sch. σήλια); unklar Ar. V. 147 (von einem Rauchfang?). Unsicher σαλ[ία] 'Sieb' (Suppl. Epigr. 1, 414, Kreta V-IV<sup>a</sup>). — Isolierter technischer Ausdruck, Bildung auf -ία wie σχεδία, κλισία, ἐστία u.a. aber sonst dunkel. Im Sinn von 'Siebreif' wird τήλια, σήλια allgemein zu σήθω, δια-τάω 'seihen' gezogen, an und für sich annehmbar; in der üblichen Bed. 'Tisch, Brett' dagegen mit mehreren Wörtern für 'Fläche usw.', z.B. aind. *talām* n. 'Fläche', lat. *tellūs*, verbunden (Bq s.v., WP. 1, 740, Pok. 1061). Dabei wird aber, wie Scheller Oxytonierung 62ff. richtig bemerkt, dem besonderen Charakter dieser Tische nicht genügend Rechnung getragen. Scheller ist deshalb geneigt, die Bed. 'Siebreif' oder 'Sieb' als die ursprüngliche anzusehen und im übrigen mit einer Übertragung zu 'Spiel-, Backtisch usw.' zu rechnen, eine Hypothese, die sich mangels konkreter Anhaltspunkte nicht beweisen läßt.

τηλίκος, dor. τα- 'in solchem Alter, so alt, so jung, so groß' (ep. poet. seit Il.). Davon τηλικόσδε, τηλικούτος (nach ὅδε über τηλικόν-δε usw., οὔτος) 'ds.' (att.; Schwyzer 612). — Mit -i-Suffix aus idg. \*tāli- in lat. *tālis* (neben aksl. *tolb* 'soviel, so sehr' aus \*toli-) vom demonstrativen \*tā 'so' (s. το-) mit li-Suffix (Schwyzer 495). Die Form deckt sich genau mit mind. *tārīsa-* 'ein solcher, derartig', das aber aus aind. *tādṛśa-* stammt (Mayrhofer s. *tādṛk*). Vgl. πηλίκος und ἥλικος. Hypothesen zur Bildung von Szemerényi A.I.O.N. 2, 1ff., dazu kritische Bemerkungen von Lejeune Rev. ét. anc. 63, 433f.

τήλις, -εως, -ιος f. 'Bockshorn, Trigonella' (Hp., Thphr., Pap. u.a.). Davon τήλ-ιος 'von Bockshorn', -ον (μύρον) n. (hell. u. sp.). -ίνη = κύτισος (Ps.-Dsk.; Strömberg Pfl. 43f.), -ίτης οἶνος (Gr.; Redard 100); zu ἐπι-τηλίζ s. bes. — Daneben τάλις, s. bes. — Nicht sicher erklärt. Seit Bezzenberger-Fick BB 6, 238, Fick 1, 440 als altererbt mit aind. *tāla-* m. 'Weinpalme', lat. *tālea* 'Stäbchen, Setzling', alit. *talokas* 'erwachsene Tochter,

junges Mädchen' verbunden. Gegen den Vergleich mit aind. *tāla-* und lat. *tālea* Mayrhofer bzw. Ernout-Meillet s.v.; alit. *tal-okas* weicht jedenfalls in der Vokalquantität ab. Nach Schneider IF 57, 200 und v. Windekens Lex. étym. s.v. (als Alternative) hierher noch toch. B *śaktālye*, A *śaktālyi* 'Same'; abzulehnen (vgl. Pedersen Tocharisch 95).

**τηλύγετος** expressiv-familiäres Beiwort von Kindern, unbekannter Bed. ('zart, zärtlich geliebt'?) und Herkunft (ep. seit II.). — Von den Alten sowohl mit *τέλος* 'Ende' als 'spätgeboren' verknüpft (Sch. TI 482) wie mit *τῆλε* als 'ferngeboren' oder sogar 'entfernt' verbunden (E. IT 829 lyr. [dazu Stinton ClassRev. N.S. 15, 146 A.1], Simm., H. in *τηλυγέτων ἀποικιών· τῶν μακρὰν ἀπεχουσῶν*; aber *τηλύγετος· ὁ τηλοῦ τῆς ἡλικίας τοῖς γονεῦσι γεροντός, ἐπὶ γῆρα παῖς μονογενής*). Ähnlich z.B. Stanford ClassRev. 51, 168: 'fern, d.h. in Abwesenheit des Vaters geboren'. Nach anderer Auffassung zu *τάλις* 'junge Frau' (K. Fr. W. Schmidt Glotta 19, 282ff., Pisani Ist. Lomb. 73: 2, 41ff.; dazu Leumann Hom. Wörter 214 A.8). — Zur Bildung vgl. *ἀτρώγετος*, *Ταῦγετος*. Ältere Lit. bei Bq.

**τημελέω**, -ῆσαι 'sorgen, warten, pflegen' (E., Pl. Ig. 953a, D.H., Plu. usw.). — Davon *τημέλεια* f. 'Sorgfalt, Pflege' (Hp. Ep. u.a.), -ία f. (Sch.), *τημελητής· ἐπιμελητής* H. Mit Privativpräfix *ἀ-* *τημέλητος*, -τως 'unbesorgt, ungepflegt, vernachlässigt' (A. Ag. 891, X. u.a.), *ἀ-τημελής*, -έως, -ῶς 'ds.' (E. Fr. 184, A. R., Plu.) mit *ἀτημέλ-εια* (Plu.), -ίη (A. R.). Rückbildung *τημελής*, -ές (H., Phot., Suid.), -έως, -ῶς (Aglaias, Max. Tyr.).

Nicht sicher erklärt. Die partielle Ähnlichkeit mit *μέλομαι* hat zu wiederholten Versuchen geführt, *τημελέω* auch etymologisch daran anzuschließen. Güntert Reimwortbild. 157 sieht darin eine Kreuzung von \**τημέω* zu lit. *tėmyti(s)* 'sich merken, sich dem Gedächtnis einprägen' (slav. LW, s.u.) und \**μελέω*. Für Verbindung mit lit. *tėmyti(s)* schon Fick 1, 442; dazu noch russ. *tjámiti* 'verstehen, erfassen' (Prellwitz 448 u.a.; s. Vasmer s. *tjam*). Nach Pisani Ist. Lomb. 77, 564ff. wäre dagegen *τημέλεια* (woraus *τημελέω*) durch Silbendissimilation aus \**τηλε-μέλεια* entstanden, somit eig. „Fernsorge“ (*τημελέω* = 'curare da lungi, prevedere'), semantisch nicht ganz überzeugend. Anders Frisk Eranos 41, 50ff. (Kl. Schr. 346ff.): *τημελέω* von \**τη-μελος* (-μελη), Bildung wie *θν-μέλη*, *πι-μελή* u.a., wozu *τη-ρέω* mit Suffixwechsel *μ*: *ρ* wie in *κλή-μα*: *κλή-ρος* u.a. Da das *μελ-* Suffix sich in *μ-ελ-* zerlegen läßt, wäre auch bei dieser Deutung Verwandtschaft mit russ. *tjámiti* und dem aus dem Slavischen entlehnten lit. *tėmyti(s)* möglich.

**τῆμερον** (att.), ep. ion. hell. *σήμερον*, dor. *σάμερον* Adv. 'heute' (seit Il.). Davon *σημερινός* 'heutig' (Kall. u.a.). — Aus \**κι-άμερον* (vgl. *αἶριον*), Univerbierung von dem pronominalen *κι-* 'hier, dieser' (s. *ἐκεῖ*) und *ἡμέρα*, *ἀμέρα*, evtl. über ein Adj. \**κι-άμερος* 'zu diesem Tage gehörig'. Vgl. Schwyzer 613 m. A.7.

**τῆμος**, dor. *τᾶμος* Adv. 'da, dann, zu dieser Zeit' (ep. poet. seit Il.), sekundär (nach *ἡμαρ*, *ἡμέρα*) 'heute' (A. R.), adjektiviert *τὸ τᾶμον* sc. *πάφισμα* 'der dieszeitige, heutige Beschluß' (thess.); erweitert *τημοῦτος* (Hes., Kall., Nik.), *τημόσδε* (Theok., Kall.) 'ds.'. — Wie *τέως*, urgr. \**τᾶ-φος* vom Pron. *το-*, *τᾶ-*, u.zw. mit *μ*-Suffix, das auch in aksl. *tamo* 'dort(hin)' vorliegt und mit aind. und heth. *-mant-* (aind. Schwundst. *-mat*) in Verbindung stehen mag; wie \**τᾶ-φος*: aind. *tā-vat* auch *-μος*: aind. *-mat*. — Neben *τῆμος*, *τᾶμος* steht das Relativum *ἡμος*, *ᾄμος* (idg. \**īā-*) 'als, während' (ep. poet. seit Il., vereinzelt bei Hp. und Hdt.). — Einzelheiten m. Lit. bei Schwyzer 528, Schw.-Debrunner 651 m. A.1; dazu Leumann Hom. Wörter 312f. und Vasmer s. *tam*.

**τῆνελλα** ritueller Ruf, nach Sch. Ar. *Av.* 1764 von Archilochos aus dem Demeterkult in Paros geholt und in einem Gedicht angewandt (*τῆνελλα καλλίνικε χαῖρ' ἄναξ Ἡράκλεες* Fr. 119); danach *τῆνελλα καλλίνικος* an einen Sieger („Hurra!, Heil!“; Ar.). Daraus *τῆνελλος* 'dem man τ. zuruft' (Ar. *Eq.* 276). — Ursprung unbekannt; vgl. v. Wilamowitz Glaube 1, 292 m. A.1.

**τηνίκα**, dor. (Theok.) *τανίκα* 'dann, zu dieser Zeit' (S., A. R., Theok.). Dazu *τηνικ-αὔτα* (ion. att.), *-άδε* (Pl., Plb., Ph. u.a.) 'ds.' (wie *ἐνθ-αὔτα*, *-άδε*). — Vom Demonstr. *το-* (s.d.) mit derselben unklaren Bildung wie *ἡνίκα* (s.d. m. Lit.).

**τῆνος** dor. Demonstr. = *ἐκεῖνος* (Epich., Sophr., Theok., Inschr. u.a.). Davon *την-εῖ* = *ἐκεῖ* (Epich., Theok., Delph. usw.), *-όθι* 'dann' (Theok.), *-ῶ* (Theok.) und *-ῶθε(ν)* (A. R., Theok., AP) = *ἐκεῖθεν*; zu *την-εῖ* (alter Lok.), *-ῶ* (Abl.) Schwyzer 549f. — Bildung wie *ἐκεῖνος* (s.d. m. Lit.) somit aus \**τέ-ενος* oder \**τή-ενος*, vom Demonstr. *το-* (vgl. *τῆ*).

**τηρέω**, *-ῆσαι*, oft m. Präfix, z.B. *παρα-*, *ἐπι-*, *δια-*, *συν-*, 'beobachten, behüten, aufpassen, im Auge haben, besorgen' (*h. Cer.*, Thgn., Alkm., Pi., att.; böot. *δια-ταρέω* [II<sup>a</sup>] hyperdial.; Thumb-Scherer 17) — Mehrere Ableitungen. 1. *τήρη-σις* (*παρα-*, *ἐπι-*, *δια-*, *συν-*) f. 'das Beobachten, Bewachung, Aufbewahrung' (att. hell. u. sp.) mit *παρατηρή-σιμος* (H. zu *ἀποφράδας*). 2. *-μα* (*παρα-*) n. 'Beobachtung' (D. H., A. D. u.a.). 3. *-τής* (*παρα-*, *ἐπι-*, *τοπο-*, *κνισο-*) m. 'Hüter, Wächter'



(hell. u. sp.), -σία (nur καιρο-, τοπο-) f. 'das Wahrnehmen der rechten Zeit bzw. des rechten Ortes' (Aristeas, sp.). 4. -τήριον = lat. *servatorium* (Gloss.). 5. -τρα n. pl. 'Bewachungskosten' (Pap. III<sup>p</sup>). 6. -τικός (παρα-, ἐπι-, δια-, συν-) 'beobachtend, bewahrend' (sp.). Auch 7. ἐπιτηρ-ία f. 'Achtgeben, Sorge' (Pamphyl.; von ἐπιτηρ-έω). 8. τηρός m. 'Hüter' (A. Supp. 248; wohl Rückbildung).

Ohne sichere Etymologie. Da das ἄπ. λεγ. τηρός am ehesten als eine Rückbildung zu betrachten ist, bleibt die nähere Vorgeschichte der Sekundärbildung τηρέω dunkel. Entfernter Zusammenhang wird angenommen mit aind. *cāyati* 'wahrnehmen, Scheu, Besorgnis haben' und slav., z. B. aksl. *čaję*, -ati = *ἐλπίζω*, *προσδέχομαι*, *προσδοκῶ* (Zubatý Arch. slav. Phil. 16, 386 u. a.): idg. *q<sup>u</sup>ēi-*; τηρ-έω somit aus *\*q<sup>u</sup>ē(i)-r-* (WP. 1, 508, Pok. 636, Vasmer s. *čājaty* m. weiterer Lit.). Dazu mit Schwundstufe *τετήμαι* (Schulze KZ 27, 425 = Kl. Schr. 53)? — Über aind. *cāra* 'Kundschafter, Späher', früher irrtümlich mit τηρός gleichgesetzt, s. Mayrhofer s. v. (zu *car-* 'sich herumtreiben' = *πέλομαι*). — Vgl. noch *τημελέω*.

**τητάομαι**, dor. (Pi.) *τατ-*, nur Präsens, bes. Ptz. *τητώμενος*, 'entbehren, darben, beraubt sein' (Hes. Op. 408, S., E., auch Pl., Arist. u. a.). Daneben *τήτη* ἀπορία, ἔνδεια, στέρησις; *τήτει* σπάνει (wie *χῆτει*) H. — Da das nur lexikalisch überlieferte *τήτη* als Rückbildung verdächtig ist (Schwyzer 501), wird *τητάομαι* unter die Verba auf -τάω einzureihen sein (Schwyzer 705). Aber auch bei dieser Beurteilung ist mit einer zugrunde liegenden nominalen Dentalableitung zu rechnen, wie sie in aksl. *taty* m. 'Dieb' u. a. (idg. *\*tā-t-i-*) erscheint; s. *τηῦσιος*.

**τῆτες** (att. Kom. u. a.), ion. *σῆτες* (EM), dor. hell. *σᾶτες* (Gela, PCair. Zen. III<sup>a</sup>; vgl. Mayser Pap. I: 3, 126), auch *τᾶτες*, *τῆδες*, *τῆτα* (Sch., Eust., Suid.); myk. *za-we-te* (?) Adv. 'heuer, in diesem Jahr'. — Davon *τητ-ῶς* (Luk. Lex., Hdn. Gr., Phryn., Poll.), *σατ-ῶς* (PCair. Zen., EM) 'heurig, diesjährig'; auch *σητ-ᾶν(ε)ιος* (ion. hell. u. sp.), *σατ-* (Sch.), *τητ-* (Poll. v. l.) 'ds.' (von Feldfrüchten); zum Suffix vgl. *ἐπηετ-ᾶνός*, *κριθ-σιτ-ανίας*; dazu *σητ-αν-ώδης* 'ds.' (Hp. ap. Gal.), *σητείονος* νέονος H. — Erstarrter Akk. n. eines Adjektivs (vgl. *τρί-ετες*) von *ῥέτος* und dem Demonstr. *\*kī-* (s. *ἐκεῖ*). Für das zu erwartende *\*ku-(f)etes* (= alb. *si-vjet* 'dieses Jahr'; Mann Lang. 28, 33) scheinen *σῆτες*, *τῆτες*, *τᾶτες* nach den sinnverwandten *σήμερον*, *τῆμ-*, *σάμ-* eingetreten zu sein (Brugmann Sächs. Ges. Ber. 1901, 99, 101 u. 105).

**τηῦσιος**, dor. *ταῦσιος* 'eitel, vergeblich' (γ 316 = o 13, h. Ap., Alkm., B., A. R., Theok.); *ταῦσιμον* μάταιον H. (für -σιον?). —

Isoliertes poet. Adj. Wenn urspr. 'trügerisch', von einem Wort für 'Dieb' in aind. *tāyú-*, aw. *tāyu-*; das primäre Verb ist in heth. *taizzi* 'stehlen', slav., z. B. aksl. *tajro*, *-jiti* 'verbergen, verheimlichen' erhalten. Nach einer ansprechenden Vermutung von Neumann Heth. u. luw. Sprachgut 65 hierher auch *τεγοῦν*· *Λυδοὶ τὸν ληστήν* H. (mit  $\gamma = j$ ). — Das Suffix *-σιος* kann direkt an ein Nomen \**ταῦς* nach Muster von *δημόσιος* (: *δημότης*): *δήμος* angeschlossen sein (vgl. noch das synonyme *ἐτώσιος*), ein vermittelndes \**ταῦ-τᾶ(ς)* (Brugmann IF 11, 105f.) scheint nicht notwendig. Vgl. Bechtel Lex. s. v.; weitere Lit. bei WP. 2, 610, Pok. 1010, Vasmer s. *tájna*. Vgl. *τητάομαι*.

**τιᾶρα** f., auch *τιᾶρας*, ion. *τιήρης* m. (H. *τιάρις*) Bez. einer persischen Kopfbedeckung, 'Tiara, Turban' (Hdt., A., X. u. a.). Kompp., z. B. *τιαιο-ειδής* 'τ.-ähnlich' (X.), *περι-τιάρα, -ριον* 'runde Kopfbedeckung' (Tz. mit Sch.). — Orientalisches Fremdwort unbekannten Ursprungs. Abgelehnte Deutungsversuche aus dem Idg. bei Bq. — Lat. LW *tiāra*, *tiārās*.

**τιβήν**, *-ῆνος* m. 'Dreifuß' (Lyk., EM), *τιβήνος· λέβης, τρίπους* H. — Unerklärtes Fremdwort; vgl. Solmsen Beitr. 142.

**τιγγάβαρι** s. *κιννάβαρι*.

**τίγρις**, *-ιος, -ιδος* f. 'Tiger' (Arist., Thphr., mittl. Kom. usw.); *ἱππό-τιγρις* 'Art großer Tiger' (D. C.; *ἱππο-* vergrößernd), *τιγρο-ειδής* 'tigerfarben' (D. C.). — Daneben der Flußname *Τίγρης*, *-ητος* m. (Hdt., X., Arr. usw.), auch *Τίγρις, -ιος, -εως, -ιδος* (Arist., Plb., Str., Plu. u. a.).

Orientalisches LW, zunächst aus dem Iranischen. Nach Varro L. L. 5, 100 armenisch, nach D. P., Eust. u. a. medisch, eig. 'Pfeil', somit = aw. *tigri-* m. 'Pfeil' neben *tiγra-*, apers. *tigra-* 'spitzig' (vgl. aind. *tigmá-* 'ds.' u. a. s. *στίζω*). Ebenso der FN („vehementissimum flumen“ Varro, „*ποταμός ὠκιστος ἀπάντων*“ D. P.) = apers. *tigrā*. Dabei ist für den Flußnamen, viell. auch für den Tiernamen mit volksetymologischer Angleichung eines Fremdworts an das Iranische zu rechnen (vgl. mpers., akk. *Diqlat* 'Tigris'). — Daraus lat. *tigris* usw.

**τιθαιβώσσω** ep. (urspr. volkstümliches) Wort der Landwirtschaft: von Bienen (ν 106 'Honig sammeln'), von Hühnern (Nik. Th. 199 'brüten, füttern, pflegen'), vom Bewässern des Saatefeldes (Lyk. 622 'fruchtbar machen, ernähren'), von einem Köcher (Antim. in *PMilan.* 17, 37 'vollstopfen, aufspeichern'). — Bildung auf *-ώσσω*, vielleicht mit Reduplikation (vgl. Schwyzer 733 u. 648). Schon wegen der schwer bestimmbaren Bed. etymologisch dunkel. Idg. Etymologie bei Bq. (abgelehnt).

τιθασός 'gezähmt, zahm, veredelt, mild' (A. *Eu.* 356 [lyr.], S. *Fr.* 866, Pl., Arist. usw.). Davon τιθασ-έω, auch m. ἐκ-, προ-, 'zähmen, veredeln' (Pl., D., X., Arist. usw.) mit -εία f. 'Zähmung' (Pl. u. a.), -εσις f. 'ds.' (Plu. u. a.), -έματα pl. n. 'Zähmungsmaßnahmen' (Porph.), -ετής m. (Ar.), -εύτωρ m. (Opp.) 'Zähmer, Bändiger', -ευτικός 'zum Zähmen geeignet, leicht zu zähmen' (Arist.); ἀ-τιθάσεντος 'ungezähmt, wild' (hell. u. sp.), auch ἀ-τίθασος 'ds.' (Ph.). — Rückbildung τιθαί ὄρνιθες (Arat. 960), τιθᾶς ὄρνις (AP 9, 95).

Von den übrigen Wörtern auf -σος (z. B. πέτασος, ἀρπασος, Fremdwörtern wie κέρασος und θίασος, Kurznamen wie Λάμασος, Έγασος) unterscheidet sich τιθασός sowohl durch seine Oxytonierung wie durch seine adjektivische Funktion; offenbar ist das eine durch das andere bedingt (vgl. die zahlreichen Zweisilber καμνός, θυσός usw.). Seit jeher (vgl. Curtius 253) wird τιθασός mit θήσθαι 'saugen', τιθήνη 'Amme' usw. verbunden; urspr. Bed. wäre somit \*'Säugling', was wohl möglich sein wird (zurückhaltend Curtius a. O.). Weiteres bei Brugmann Sächs. Ges. Ber. 1899, 217.

τίθημι, Aor. ἔθηκα (böot. ἀν-έθεε? wohlbegründete Bedenken von Forssman Münch. Stud. 23, 7ff.), pl. ἔθεμεν, Fut. θήσω (alles seit II.), Aor. Pass. ἐτέθην (att.), Perf. τέθηκα, -εικα, Med. -εμαι (j.-att., hell. u. sp.), überaus oft m. einem oder zwei Präfixen in versch. Bedd., z. B. ἐπι-, κατα-, συν-, προ-, προσ-, ὑπο-, '(hin)setzen, (nieder)legen, (fest-, her)stellen, gründen, einrichten, schaffen'. Zahlreiche Ableitungen, die größtenteils unter besonderen Schlagwörtern behandelt sind: θέσις, θεσμός, θέμις, θέμεθλα, θεμε(ί)λια, θεμέρη, θεμός,θήκη, θωή, θωμός, θᾶκος, θαμά, θάμνος. Außerdem noch 1. θήμα n., fast nur von den präfigierten Verba, z. B. ἀνάθη-μα n. 'das Aufgestellte, Weihgeschenk' (seit Od.) mit -ματικός (Plb.). 2. θέμα (Schwachstufe sekundär) n. 'Satz, Einsatz, Thema usw.' (Arist., hell. u. sp.) mit θεμ-άτιον, -ατικός, -ατίτης, -ατίζω, -ατισμός; ἀνά-, ἐπι-θέμα usw. von ἀνα-, ἐπι-τίθημι usw. 3. θημῶν, -ῶνος m. 'Haufe' (ε 368, Arist., Opp. u. a.), θημων-ιά f. 'ds.' (LXX u. a.; Scheller Oxytonierung 69). 4. θέ-της m. als Simplex nur Is. 10, 24 = 'Versetzer, Verpfänder' und Pl. Kra. 389 d (Augenblicksbildung), überaus oft in Univerbierungen, z. B. ἀγωνο-θέ-της (: ἀγῶνα θεῖναι) 'Kampfordner, Kampf-richter' (ion. att.; ausführlich Fraenkel Nom. ag. 1, 42ff.) mit ~ -θέτις, -θετικός, -θετέω, -θεσία. 5. θε-τήρ· τολμητής, πράκτης H., διαθε-τήρ 'Anordner' (Pl. *Lg.*, Them.; ~ -της Hdt. u. a.), ἀγωνο-θε-τήρ = ~ -της (Versinschr. Catana); vgl. Fraenkel a. O. 6. θετός 'adoptiert' (Pi., ion. att.); oft zu den präfigierten Verba, z. B. ἐπίθε-τος 'hinzugefügt, künstlich' (att. usw.);

θητόν· βωμόν H. 7. θετικός (: θέσις) 'zu einer θέσις gehörig', d.h. 'auf die Adoption bezüglich, zum Disputieren geeignet usw.' (Arist., hell. u. sp.); συνθε-τικός (: σύνθεσις) u.a. 8. -θεσία, -ία in συν-, ἐκ-, ἐπι-θεσία(ι) 'Vertrag, Auftrag usw.' (Il. u.a.; Schwyzer 469), ἀγωνο- ~ s. 4. oben.

Altererbtes Verb für 'hinsetzen, niederlegen, gründen, schaffen' (zur Bed. Benveniste Word 10, 252f.), das in allen idg. Sprachen weiterlebt oder stärkere oder schwächere Spuren hinterlassen hat. Die nachstehende Übersicht beschränkt sich auf Formen und Wörter, die das Griechische direkt angehen. 1. Akt. Wurzelaor. böot. ἀν-έθῃ (? s.ob.), wenn überhaupt richtig, = aind. *ādāt*, apers. *adā*, arm. *ed*, idg. \**dhē-t*. 2. Mit κ-Erweiterung θῆκε (Hom.) = alat. *fēced*, idg. \**dhēg-et*; myk. *te-ke*? (Bed. unsicher). 3. Med. Wurzelaor. ἔθετο = aind. *adhita*, idg. \**dhā-to*. 4. Redupliziertes athemat. Präsens τιθημι: aind. *dādāmi*, aw. *dadāmi* (für älteres *di-*?), idg. \**dhī-dhē-mi*. 5. Verbaladj. θετός formal = aind. *hitā-* (für \**dhitā-*) 'hingestellt, bestimmt, geeignet usw.', idg. \**dhā-tó-*; ἐπίθετος = aind. *āpikita-*: lat. *con-ditus*; θητόν (-ός?) formal = aw. ap. *dāta-* n. 'Gesetz', lit. *dētas* 'gesetzt'. 6. Vgl. noch Fut.θήσω: aind. *dhāsyāmi*, lit. *dēsīu* (gemeinsame Grundlage ganz unsicher). 7. θῆμα formal = aind. *dhāman-* n. 'Sitz, Stätte, Satzung, Gesetz usw.', aw. *dāman-* n. 'Stätte, Schöpfung', idg. \**dhē-mn-*. 8. θετήρ: aind. *dhātār-*, aw. *dātar-* m. 'Anstifter, Schöpfer', lat. *con-ditor* 'Anleger, Gründer'. — Griechische Neubildung τέθη-κ-α (wie ἔστηκα) gegenüber aw. *dada*, aind. *dadhāu*; dazu τέθεικα, τέθειμαι nach εἶκα, εἶμαι. Ebenso ἐτέθην (wie ἐστάθην u.a.); schwerlich Neubildung zu ἐτέθης angebl. = aind. *adhithās*). — S. noch zu θέσις, θέμις usw. — Weitere idg. Formen, die fürs Griech. nicht in Betracht kommen, bei WP. 1, 826ff., Pok. 235ff. ebenso wie in den Spezialwörterbüchern, bes. W.-Hofmann s. *faciō*. Einzelheiten zur griech. Morphologie und Flexion m. Lit. bei Schwyzer 686ff., 741, 761f., 774f., 782.

τιθήνη, dor. (Pi.) -ā f. 'Amme' (Il., Pi., S. in lyr., auch Pl., Arist. usw.). — Davon τιθνη-έομαι, vereinzelt m. ἀνα-, ἐκ-, συν-εκ-, selten -έω 'Amme sein, säugen, stillen, aufziehen, pflegen' (h. Cer., Thgn., S. in lyr., auch Hp., X., LXX u.a.), -εύομαι (H.), mit -ησις, -ημα, -ητήρ, -ητήριος (Pl., E., Thphr., AP u.a.), -ίαι, -εἶαι f. pl. (LXX, Opp.), -εντήρες (coni. orac. Sibyll.; Fraenkel Nom. ag. 1, 135). Neugebildeter Aorist ἐτιθήνατο (Luk. Trag. 94; wie von \*τιθαίνομαι). — Daraus τιθνηρός m. 'Pflegevater' (LXX, Nik., Plu. u.a.), auch Adj. 'pflegend, nährend' (E., Lyk.); vgl. Lommel Femininbild. 13. — Kurzformen m. expressiver Geminatio: τιτθή f. 'Amme' (Ar., Pl.,

Thphr. u. a.), auch 'Mutterbrust' (Arist. u. a.) mit *τιτθεύω* (*ἐκ-*) 'säugen, stillen' (D., Arist. u. a.), *-εία* f. (D., Sor.); *τιτθός* m. 'Mutterbrust', auch von der Brust des Mannes (Hp., att.) mit *-ιον*, *-ίδιον* (Kom.), *-ίζομαι* (Aq.).

Reduplikationsbildung der Kindersprache von *θησθαι* 'saugen'. Zum *ν*-Suffix vgl. *γαλαθηνός* (s. *γάλα*). Nach Nehring Glotta 14, 177 f. wäre *τίτθη* die ursprüngliche Form und *τιθήνη* eine Ableitung davon.

**τιθύμαλλος** m., pl. auch *-α* (AP) 'Wolfsmilch, Euphorbia Peplus' (Kom., Thphr., Dsk.), *-ίς* f. Bez. verschiedener Pflanzen (Dsk., Ps.-Dsk. u. a.); zur Begriffsbestimmung Strömberg Pfl. 19. — Wohl Reduplikationsbildung; vgl. *θυμελαία* (Schwyzer 423)?

**Τιδωνός** m. Sohn des Laomedon, von Eos entführt (Il., Hes. usw.) s. *Τιδᾶνες*.

**τίκτω** (< \**τι-τκ-ω*), *-ομαι*, Aor. *τεκεῖν*, *τεκέσθαι*, Fut. *τέξω*, öfter und ursprünglicher *-ομαι* (alles seit Hom.), Inf. *τεκεῖσθαι* (h. Ven. 127, Versende; Zumbach Neuerungen 31), Perf. *τέτοκα* (seit Hes.), intr. *ἐντετοκνῖα* (Ar.), Pass. Aor. *τεχθήναι* (Hp., LXX u. a.), Perf. *τέτεγμαι* (sp.), auch m. *ἀπο-*, *ἐκ-*, *ἐν-* u. a., 'gebären, erzeugen', auch übertr. 'hervorbringen, verursachen'. — Viele Ableitungen. 1. *τέκος* n. 'Kind, Junges' (ep. poet. seit Il.). 2. *τόκος* m. 'das Gebären, die Geburt, Nachkommen-schaft' (seit Il.), 'Zins' (Pi., Sophr., att. usw.) mit mehreren Ablegern: 3. *τοκάς* f. 'die Gebälerin', meist von Muttertieren (seit § 16). 4. *τοκίς* f. 'ds.' (hell. Pap.). 5. *τοκαδεία* f. 'Geflügel-zucht' (: \**τοκαδεύω*, Pap.). 6. *τοκαρίδιον* *usurula* (Gloss.). 7. lat. *tocullio* 'Wucherer' aus hell. \**τοκνυλλίων* bzw. \**τὰ τοκύλ-λια* (Leumann Sprache 1, 207 = Kl. Schr. 173 f.). 8. *τοκήεσσα* f. 'Gebälerin, fruchtbar' (Hp.; episch?, Leumann Hom. Wörter 309 A. 82). 9. *τοκεῖον* n. 'Brutstätte' (hell. Pap.). 10. *τοκ-εῖς*, ep. *-ῆες* m. pl. 'Eltern' (seit Il.), sg. *-εύς* 'Erzeuger, Vater' (Hes., A.; Chantraine REGr. 59-60, 245 f. Bosshardt 28). 11. *τοκεῶνες* pl. 'ds.' (Herakleit. 74; vgl. Diels z. St. und West Class. Rev. 81, 127 f., auch Schwyzer 521 u. 839). 12. *το-κετός* m. = *τόκος* (Hp., Arist.; vgl. *παγετός*: *πάγος* u. a.). 13. *τοκίζω*, auch m. *ἐκ-* u. a., 'auf Zinsen leihen, wuchern' (att., hell. u. sp.) mit *-ισμός*, *-ιστής*, *-ίστρια*. 14. *τοκάω* 'gebären wollen' (Kratin.; Schwyzer 731). — 15. Vom Präsensstamm *τικτικόν* (*φάρμακον*) n. 'Arznei für Gebärerinnen' (Ar. Fr. 872). — 16. *ἐπλ-τεξ* f. 'vor der Niederkunft, der Niederkunft nahe' (s. bes.); danach *καλλι-τεξ* = *καλλι-τεκνος* (Hp. Epin.) u. a. — 17. Als Hinterglied in zahlreichen Univerbierungen, z. B. *μονο-τόκος* 'ein Junges gebärend' neben *εὐ-τοκος* 'mit leichter Geburt,

leicht gebärend' (Arist. usw.) mit *μονο-*, *εὐ-τοκέω*, *-ία* u. a. m. — Zu *τέκνον* s. bes.

Als Verb isoliert. Über vermutete Reliktwörter im Germ. und Aind. s. *τέκνον*.

**τίλλω**, *-ομαι* (seit II.; sehr selten in att. Prosa), Aor. *τίλαι*, *-ασθαι*, Fut. *τιλῶ*, *-οῦμαι* (Kom. usw.), Aor. Pass. *τιλθῆναι* (Ar.), *τιλῆναι* (LXX, Pap. u. a.), Perf. Med. *τέτιλμαι*, bes. Ptz. *τετιλμένος* (Ar., LXX usw.), Akt. *τέτιλκα* (hell.), auch m. *παρα-*, *ἀπο-*, *περι-* u. a., 'rupfen, (sich) ausrupfen, raufen, abpflücken'. — Davon 1. *τιλμός* (*ἀπο-*, *παρα-*) m. 'das Ausrupfen' (A. in Iyt., Hp., Men., Pap.). 2. *τίλμα* (*ἀπό-*, *διά-*) n. 'das Ausgerupfte, Zerrupfte, Charpie' (Mediz., Herod., Theok. u. a.) mit *-μάτιον* (Mediz.). 3. *τίλσις* f. 'das Ausrupfen' (Arist., Pap.). 4. *τίλτρον* n. 'Ausrupferlohn' (sp. Pap.). 5. *παράτι-τρια* f. 'Ausrupferin', Ben. einer Sklavin (Kratin., Philostr.). Als Hinterglied in *νάκο-τιλτος* 'dem das Vlies berupft ist, wovon die Wolle abgerupft ist', *-τίλτης*, *-τιλτέω* (Kom.); dazu als Rückbildungen (\**θρυο-τίλτης*, \**όλό-τιλτος*) *θρυο-τίλλω*, *όλο-τίλλω* 'Binsen ausrupfen' bzw. 'gänzlich ausrupfen' (nur Ptz. Präs. in starker Abkürzung; Rechenschaftsbericht *PLond.* I<sup>v</sup>). Rückbildungen ebenfalls *τίλοι* m. pl. 'die feinen Haare der Augenbrauen' (Poll.), *τιλλά* *πτερά* H. (leg. *πίλα*?).

Ein Verb *τίλλω* (aus \**τιλ-ιω*) kann selbstverständlich keine alte Primärbildung sein. Wenn nicht entlehnt, muß es auf ein Nomen \**τίλος* oder *τίλον* zurückgehen. Ohne außergriech. Anknüpfung (abzulehnende Vermutung von Osthoff ZONF 13,9). Ob für \**πίλλω* (zu *πίλον*), zunächst durch Dissimilation in *παρα-*, *περι-*, *ἀπο-(π)τίλλω*?

**τίλος** m. 'dünner Stuhlgang, Diarrhöe' (Sophr., Poll.), *ἵππό-τιλος* 'Pferdediarrhöe' (*Hippiatr.*). — Davon *τιλάω*, öfter m. Präfix, z. B. *κατα-*, *ἐν-*, *προσ-*, *ἀπο-*, 'dünnen Stuhlgang haben, bekacken' (Ar., Hippon., *Hippiatr.*) mit *τίλημα* n. (EM). Dazu wahrscheinlich auch *τίλων*, *-ωνος* m. N. eines Fisches im thrakischen See Prasias (Hdt., Arist.), s. Strömberg Fischn. 61 f.; vgl. noch *δουσθν-τίλη*, böot. *δαιτθο-τίλα* f. 'Tintenfisch' (Stratt., H.; nach *σπατίλη*?; s. d.).

Ohne direkte außergriech. Entsprechung. Neben *τίλος* aus idg. \**tī-lo-* stehen mit anderen Suffixen u. a.: idg. \**tī-r-* in arm. *t'rik* (aus *t'ir-ik*) 'Mist, Dünger'; idg. \**tī-n-* in ags. *þīnan* 'feucht, naß sein od. werden', aksl. *tina*, russ. *tīna* 'Schlamm, Kot'; idg. \**tī-men-* in aksl. *timěno*, russ. *timénije* 'İlός, Sumpf'; idg. \**tī-t-* in awno. *þidr* 'aufgetaut, frost-, eisfrei'; idg. \**tī-bh-* in *τιφος* (s. d.). Hierher noch nach Krahe Beitr. z. Namenforsch. 14, 14 (m. Lit.) illyr. Fluß- und Ortsnamen, z. B. *Tilyrium*. — An idg. *tī-* schließt sich als Hochstufe *tā-* (aus *tāi-*) in *τάκω*,

τήκω usw.; s.d. m. weiterer Lit., bes. Persson Beitr. 1, 462 ff., außerdem Vasmer s.vv. (ebenfalls m. Lit.) und Specht Ursprung 266. — Anders über τίλος Merlingen *Mv. χάριν* 2, 57.

τίλφη s. σίλφη.

**τιμή**, dor. -ά f. 'Schätzung, Preis, Wert, Ehre, Ehrenamt' (seit II.); 'Entschädigung, Buße, Strafe' (Hom.; vgl. Adkins Bull. Inst. Class. Stud. 7, 23 ff.). Viele Kompp., z. B. *τιμ-ωρός* (s. bes.), *ἄ-τιμος* 'ehelos, rechtslos, verachtet' (seit II.), selten 'ohne Entschädigung' (π 431), 'ungestraft, ungerächt' (A., Pl.), mit *ἀτιμία*, -ίη f. 'Ehrllosigkeit, Entehrung' (seit ν 142), -άω 'entehren, mißachten' (ep. poet. seit II., auch ep. Prosa), -άζω (seit II.), -ωθήναι, -ώσαι, -όομαι, -όω 'entehrt, geächtet werden', bzw. 'entehren, ächten' (ion. att.), wozu *ἀτιμ-ητος*, *ἀτιμ-αστήρ*, -ωσις u. a. m. — Ableitungen. 1. *τίμ-ιος* 'geschätzt, geehrt, wertvoll, kostbar' (seit κ 38; vgl. zu *τίμος* unten) mit -ιώτης, -ιόομαι; als Vorderglied in *τιμ-ώρα* f. 'teuere Zeit, Teuerung' (hell. u. sp. Inschr. u. Pap.). 2. -ήεις, ep. -ής, dor. -άεις, pamph. -άφεσα (f.) 'geschätzt, geehrt' (Hom., Pi. usw.). 3. -αῖος 'hochgeschätzt' (Diokl. Kom.), PN *Τίμαιος*. 4. -ίλος 'ehrenwert' (kypr.; wie *ὄργιλος*, Kretschmer Glotta 4, 317). 5. -ίδαι m. pl. 'Kampfordner' (ark. kypr.; Fraenkel Nom. ag. 2, 20, Kretschmer a. O.). 6. Denominatives Verb *τιμάω*, oft m. ἐπι-, προ-, ἀπο-, ἐν-, ἐκ- u. a., 'schätzen, würdigen, ehren, abschätzen' (seit II.) mit *τίμ-ημα*, -ησις, dor. -ασις, ark. -ασία (Chantraine Form. 84), -ητής, böot. -ατάς, -ητήρ, -ητήριος, -ητικός, -ητεύω, -ητεία; von den präfigierten Verba z. B. *ἐπιτίμ-ησις* f. 'Vorwurf, Tadel', -ημα -ητής u. a. Von *τιμάω* (und von *τίμιος*?) noch als Rückbildung (Schwyzer 492; anders Porzig Satzinhalte 283 f.) *τίμος* m. 'Wert, Preis' (Archil., Herod., A., Kom. *Adesp.*, sp. Prosa) mit *τιμούς* (< -όεις) in *τιμοῦντας* *τιμίους ὄντας* H., *τιμούστερος* (Olbia III<sup>a</sup>; Schwyzer 535); *τετίμῳνται* (Elis) von *τιμόω*, das sich nicht nur als Denominativ von *τίμος* (Schwyzer 727), sondern auch als Analogiebildung zu *ἀτιμόω* erklären läßt. — Dazu eine Fülle von PN sowohl zweigliedrige wie Kurznamen, z. B. *Τίμα-*, *Τιμη-*, *Τιμο-*, *Τιμησι-κράτης*, *Ἐργό-τιμος*, *Τίμαιος*, *Τίμων* usw. usw. — Zur Bed. usw. von *τιμή* s. Lit. zu *εἶδομαι* und *ποινή*, außerdem Greindl RhM 89, 223 ff., Pötscher WienStud. 73, 35 ff., Mohrmann Sprachgesch. u. Wortbed. 321 ff. — Zu *τίω*; s.d.

**τιμωρός** (Hdt., att.), dor. *τιμόροος* (Pi., Trag.), hell. Ep. *τιμήροος* (A. R.) 'beschützend, Beschützer, rächend, Rächer' mit *τιμωρ-ία*, -ίη, -έω, -έομαι, -ησις, -ημα, -ητής, -ητήρ, -ητικός, -ίζομαι. — Eig. „die *τιμή* während, bewachend“, aus \**τιμα-φορ-ος*, Univerbierung (Zusammenbildung) von *τιμή* und

δράω (s.d.). — Anders McKenzie Class Quart. 15, 186 (zu ἀρνυμαι; abzulehnen).

**τινάσσω**, Aor. *τιν-άξει*, *-αχθῆναι*, Fut. *-άξω*, Perf. Med. *τετίναγμαι*, auch m. *ἐκ-*, *ἐν-*, *ἀπο-*, *δια-* u.a., 'schwingen, schütteln, erschüttern' (ep. ion. äol. poet. seit II.). Davon *τιναγ-μός* (*ἐκ-*, *ἐν-*, *ἀνα-*) m. 'das Schütteln, Erschüttern' (LXX, hell. u. sp. Pap. u.a.), *-μα* (*ἀπο-*, *ἐν-*) n. 'Erschütterung' (LXX, AP), *τινάκ-τωρ* m. 'Erschütterer', von Poseidon (S. in lyr., Nonn.), *-τειρα* f. vom Dreizack des Poseidon (A. Pr. 924); *ἐκτιναγμός* auch '(plötzliches) Weggehen, Absatz einer Ware' (Pap.); vgl. *ἐκτινάξει· ἀποκινήσαι* H. und *ἀποκινεῖν· τὸ ἀπέρχεσθαι καὶ ἀποτρέχειν* Suid. (Kapsomenakis Voruntersuchungen 13ff.). *-ακτρον* n. 'Getreideschwinge' (Pap. III<sup>v</sup>), *-αξις* f. 'das Wegstoßen' (Heph. Astr., EM).

Nicht sicher erklärt. Erwägenswert Fick BB 16, 282: *τινάξει*, *-ξω* aus \**κινάξει*, *-ξω* (zu *κινέω*, *κίνυμαι*) dissimiliert, wozu *τινάσσω* (: *πατάσσω*, *ἀράσσω* u.a.). Dazu *ἀκίναγμα*, *-αγμός*? (Schwyzer 733 A.4 m. Lit.; anders s. *ἀκινάκης*).

**Τινδαρίδαι** s. *Τυνδαρίδαι*.

**τινθαλέος** 'kochend heiß' (Nik., Nonn. u.a.), *δια-τινθαλέος* 'ds.' (Ar. V. 329; vgl. *διά-θερμος*). — Bildung wie *αυαλέος* u.a. von **τινθός** Bed. unklar: 'heißer Wasserdampf' eines Kessels? (Lyk. 36); vgl. *τιντόν· ἐφθόν* H. (alphabet. unrichtig).

**τινθυρίζω** 'zwitschern' (Kall.). — Schallwort; vgl. *τιτίζω* (s. *τιτιγόνιον*) und *ψιθυρίζω*.

**τίνω**, *-ομαι* (ion. *ῖ*, att. *ῖ*), auch *τείννυμαι* (Hom., Hes., Hdt.), kret. Ipn. *ἀπο-τεινύτω* (V\*), hell. u. sp. (*ἀπο-*)*τείννυμι*, *-τίννυμι*, *-τιννώ*, ark. *ἀπν-τειέτω*, Aor. *τεῖσαι* (äol. *πεῖσαι*), *-ασθαι*, Fut. *τείσω* (kypr. *πείσει*), *-ομαι* (seit Hom.), Pass. Aor. *τεισθῆναι*, Perf. *τέτεισμαι* (att.), Akt. *τέτεικα* (hell.), auch m. Präfix, bes. *ἀπο-* und *ἐκ-* (wozu *προσ-ἀπο-*, *προσ-ἐκ-* u.a.), Akt. 'bezahlen, entrichten, büßen', Med. '(sich) bezahlen od. büßen lassen, bestrafen, sich rächen'. — Wenige Ableitungen: *τίσις* f. 'Bezahlung, Entschädigung, Buße, Strafe, Rache' (ep. ion. poet. seit II.); von *ἐκτίνω*: *ἐκτισίς* (auch *-ει-* nach *τεῖσαι*, *τείσω*), ark. *ἔστεισις* f. 'Bezahlung, Büßung' (att. hell. u. sp.), *ἔκτεισμα* n. 'ds.' (Pl., hell.); von *ἀποτίνω*: *ἀπότισις* f. 'Rückzahlung' (Ath.; vgl. unten), *ἀπότεισμα* n. 'ds.' (Amorgos). — Auch *τινς* in Gen. *τινς* 'Buße' (Gortyn; Fraenkel Nom. ag. 1, 32 m. A. 2, Ruijgh L'élém. ach. 109f. m. Lit.); *τίτας* dor. für \**τί-της* m. 'Rächer, rächend' (A. Ch. 67 [lyr.]), auch Bez. einer Behörde (Gortyn), *τίται· ἐῤποροι, ἢ κατήγοροι τῶν ἀρχόντων* H.;



auch *ἀ-τίτας* 'Nichtbüßer, Nichtzahler' (A. Eu. 256 [lyr.]), s. Fraenkel Nom. ag. 1, 183f.

Aus dem Quantitätswechsel in *τίνω*, *τίνομαι* ergibt sich als Grundform ein thematisches Nasalpräsens *\*τι-νϝ-ω*; daneben das athematische *τεί-νν-μαι* (meistens geschr. *τίν(ν)-*; darüber Wackernagel Unt. 77ff. mit wichtigen Einzelheiten) mit sekundärer Hochstufe für *\*τι-νν-μαι* nach *τείσασθαι*, *τείσομαι*; zu den letztgenannten Formen trat ark. *ἀνν-τειέτω*. Die später bezeugten *τεισθήναι*, *τέτεισμαι*, *τέτεικα* sind Neubildungen. Weiteres bei Schwyzer 642, 685, 697 m. A. 4, 782, Chantraine Gramm. hom. 1, 303f. — Ein urspr. *\*τί-νν-ται* deckt sich formal mit aind. *ci-nu-te* = idg. *\*q<sup>ti</sup>-nu-tai* (Akt. *ci-no-ti*), das indessen erst episch u. zw. im Sinn von 'wahrnehmen, beobachten' belegt ist. (Über ein anderes *cinóti*, *cinutē* s. *ποιέω*). Unter Annahme einer Bed.entwicklung 'wahrnehmen, beobachten, animadvertere' > 'rächen, strafen', verbindet man damit das hochstufige thematische *cáyate* 'rächen, strafen' (wäre gr. *\*τείεται* = idg. *\*q<sup>tei</sup>ietai*; vgl. Akt. ark. *ἀνν-τειέτω*), wozu mit Reduplikation das akt. aw. *ci-kayat* 'soll büßen, ἀποτεινύτω' (aind. Ind. *cikéti* 'nimmt wahr, bemerkt'). Daneben die dehnstufige Aktivform *cáyati* 'wahrnehmen, beobachten, Scheu, Besorgnis haben' das zu *τίω* 'ehren' (s. d.) eine Brücke schlagen kann (vgl. noch *τηρέω*). Hochstufige außerpräs. Formen, die rein strukturell an *τείσω*, *τείσασθαι* erinnern, sind aind. Fut. *ceṣyati*, Aor. *aceṣta* (ep. klass.). Altes Erbgut kann stecken in *τίσις* (s. oben) = aind. *āpa-citi-* f. 'Vergeltung', idg. *\*(apo-)q<sup>ti</sup>-ti-*. — Für weitere Diskussion s. *τίω* und *ποινή*.

**τίπτε** 'warum doch?' (Hom., A. Ag. 975 [lyr.]). — Wohl aus *τί ποτε* synkopiert; s. zuletzt Szemerényi Syncope 218f. mit Kritik anderer Ansichten (u. Lit.): *τί-πτε* = lat. *mihī-*, *suā-pte* usw. (Kretschmer 31, 365); aus *\*τιτ-πε* = lat. *quippe* (Schwyzer, z. B. 266).

**τίς** (thess. *κίς*, ark. kypr. *σις*, el. junglak. *τιρ*), n. *τί*, Gen. *τέο* (ion.), *τοῦ* (att.), jünger *τύος*, Dat. *τέωι*, *τῶι*, *τίνι*, Akk. *τίνα* usw. 'wer, welcher, -e, -es, was?'; *τις*, *τι*, Gen. *τεο*, *του*, *τύος*, Dat. *τεωι*, *τωι*, *τινι*, Akk. *τινα* enkl. 'irgendwer, irgendwelcher, irgendwas'. — Altererbtes interrog. und indefin. Pronomen, mit lat. *quis*, *quid*, heth. *kuiš*, *kuit* u. a. identisch: idg. *\*q<sup>ti</sup>-s*, *\*q<sup>ti</sup>-d*. Ebenso Gen. *τέο* = aksl. *česo*, got. *his* 'cuius?': idg. *\*q<sup>te</sup>-so*; daneben aw. *čahyā* aus *\*q<sup>te</sup>-sjo*. Nach *τέο*, *τοῦ* Dat. *τέωι*, *τῶι*. Die *ν*-Formen (schon hom.) gehen vom Akk. *τίνα* aus, der nach *ἐν-α* u. a. aus *\*τίν* (= heth. *kuin*, aw. *čim* u. a.) erweitert wurde; davon *τίν-ος*, *τίν-ι* usw. (vgl. *Ζήν-α*, *Ζην-ός*, *Ζην-ί*). Ein alter pl. n. ist noch zu spüren in *ᾄ-σσα*, *ᾄ-ττα* = *ᾄ-τινα* und in *ᾄ-σσα*, *ᾄ-ττα* (durch falsche Zerlegung von *ὀπποιά σσα* in *ὀποῖ' ᾄσσα*

u.ä. entstanden). Daneben böot. *τά*, megar. *σά* 'warum, wieso?' (s. bes.). — Weitere Einzelheiten m. Lit. bei Schwyzler 615f., dazu noch Ruijgh L'élém. ach. 101f.; weitere Formen aus den übrigen Sprachen, ebenfalls m. Lit., bei WP. 1, 519ff., Pok. 644ff., W.-Hofmann s. *quis* und *quā*.

**τιταίνω** s. *τείνω*.

**Τιτᾶνες**, ep. ion. *Τιτῆνες* pl., selten sg. *Τιτάν*, -ᾶνος, m. 'die Titanen', Söhne des Uranos und der Gaia (seit II.). Als Vorderglied u. a. in *Τιτανο-κτόνος* 'T. tötend' (Batr.). — Davon *Τιτ-ανίς*, -ηρίς f. 'Titanentochter', Beiw. der *Θέμις*, der *Τηθύς* u. a. (A., E., Kall.), -ανίδες pl. (Akus.), -ηριάς 'ds.' (Kall.), -ανικός 'titanisch' (Pl., Plu. u. a.), -άνιος 'ds.' (An. Ox.), -ανώδης 'ds.' (Agatharch., Luk.), -άνια n. pl. 'Titanenfeier' (Theodos. Gr.).

Bildung wie die Ethnika auf -ᾶνες wie *Ἀθαμ-*, *Ἀκαρν-*, *Ἑλλ-ᾶνες* usw.; wegen der unbekannten appellat. Bed. ohne Etymologie. Allerlei Hypothesen: zu *τιταίνω*, u. zw. entweder = 'strecken' (als ithyphallische Gottheiten) oder = *τίνομαι* als 'die Bestrafer, die Rächer'; zu diesen Deutungen, die auf eine umstrittene Stelle bei Hes., *Th.* 207ff., zurückgehen, s. Duhoux *Recherches de Philologie et de Linguistique* (Louvain 1967) 35ff.; zu *τιτός* (*τίω*) als 'die Geehrten' (Solmsen IF 30, 35 A.1 mit Sch. Ven. *Σ* 274); zu protidg. \**tītā* = alb. *ditë* 'Tag' als Lichtgötter (idg. *dī-* 'scheinen', s. *Ζεύς*; Kretschmer Glotta 14, 308ff. u. 30, 96). Nach Nehring Glotta 14, 167ff. (ausführl.) wäre *Τιτάν* eig. 'Sonnengott', aber aus einer kleinasiatischen Quelle. — Hierher nach weitverbreiteter Auffassung auch *Τιτώ* f. N. einer Göttin, die den Tag heraufführt (Kall., Lyk.). Auch der mythische Name *Τιθωνός* und *τίταξ· ἔντιμος ἢ δυνάστης. οἱ δὲ βασιλεῖς* H. u. a. m. werden von Kretschmer a. O. bzw. Nehring Glotta 14, 153ff. damit verbunden. — Ausführlich über die Titanen m. reicher Lit. Nilsson Gr. Rel. I 510ff.

**τίτανος** f. 'Kalk, Gips, Kreide, Marmorabfall' (Hes. Sc. 141, Arist., Str., Mediz. u. a.); auch *τίτανις* f. (Mediz.); *τίτανος* und *τέτανος· κονία, χρίσμα, ἄσβεστος* H. Davon *τιτανωτή χροά· γυψωτή ἢ λευκόχροος, τιτανωμένας· γεγυψωμένας* H. — Technisches Wort unbekannten Ursprungs, ohne Zweifel LW wie die Mehrzahl der Ausdrücke für 'Kalk' u. ä. (Schrader-Nehring Reallex. 1, 552). Hypothese von Reichelt IF 40, 47 (zustimmend Krahe ZONF 11, 78, Osthoff ebd. 13, 1ff., Merlingen *Mv. χάριν* 2, 57): als Erbwort zu aind. *śvitnā-* 'weißlich'; dazu noch ON *Τιτάνη*, äol. lak. *Πιτάνη* und, mit abweichendem Anlaut, *κίττανος· ἢ κονιακή τίτανος* H. (Kreuzung mit *κόνις*?).

**τίτθη**, **τιτθός** s. *τιθήνη*.

**τιτιγόνιον** n. N. eines τέτιξ-ähnlichen Insekts (Epil. Kom., Paus. Gr., EM, Eust.). — Setzt zunächst ein \*τιτιγών voraus (vgl. τρυγών, χελιδών, ἀηδών, alle mit -όνιον); ein onomatopoeisches τίτιζω, τίτιζοντας 'zwitschern' wurde von Zenod. in B 314 für τετριγῶτας gelesen. Rückbildung τιτίς, -ίδος f. N. eines kleinen Vogels, auch 'pudendum muliebre' (Phot.). Daneben τίτυρος, τιτύρας als Vogelnamen (H.).

**τιτρώσκω** (ion. att.; τρώω φ 293), Aor. τρώσαι, Fut. τρώσω (seit Π.), Pass. Aor. τρωθήναι, Perf. τέτρωμαι (Pi., ion. att.), Akt. τέτρωκα (sp.) 'verwunden, verletzen, beschädigen'; auch m. Präfix, z. B. κατα-, ἐκ-, letzteres im Sinn von 'unzeitig gebären, eine Fehlgeburt tun' mit athem. Wz.-Aorist ἐξέτρω· ἐξεβλάβη, ἐξεκόπη ἢ κόησις (EM), Konj. ἐκτρώ (vgl. Schwyzer 743). — Davon 1. τρώ-σις f. 'Verwundung' (Hp., Arist., Thphr., Plu. u. a.). 2. -σμός m. 'Fehlgeburt' (Hp., Dsk.). 3. -μα (ion., dor. [Theok. 21, 50]), att. τραῦμα n. 'Wunde, Schaden, das Leck (an Schiffen), Schlappe, Niederlage' mit Demin. -μάτιον, -ματίας, -λης m. 'der Verwundete' (Pi., ion. att.), -ματικός 'zu Wunden gehörig' (Dsk.), -ματιαῖος 'verwundet' (Pap.), -ματίζω 'verwunden' (ion. att.), -ματισμός m. (Ruf.). 4. -τός 'verwundbar' (Φ 568; Ammann Mn. χ. 1, 14). — Dazu, semantisch verselbständigt, ἐκτρω-μα, -σις, -σμός 'Fehlgeburt' (Hp., Arist. usw.) mit -ωτικός (Plu.), -ματικός, -ματιαῖος, -ματισμός (Gloss.).

Wegen att. τραῦμα wird das analogisch durchgeführte τρω- auf ein langdiphthongisches τρωυ- zurückgeführt und weiterhin zunächst mit τέρενς (s. d.) usw. verbunden (z. B. Persson Beitr. 2, 735 u. öfters, Schwyzer 743 m. Lit.), was angesichts des Aorists τορεῖν (s. d.) Bedenken erregt; τορεῖν: τέτρωμαι wie z. B. πορεῖν: πέπρωται. Das alleinstehende att. τραῦμα somit Neubildung nach θραῦμα, θραύω (WP. 1, 730 zögernd)? Vgl. noch τείρω, τετραίνω, τεράμων, τέρετρον u. a. m.

**τιτ(τ)υβ(ι)ζω**, auch m. ἀμφι-, 'zwitschern', von Schwalben u. a. (Ar., Babr. u. a.), 'gackern' vom Rebhuhn (Thphr. Fr. 181). — Schallwort wie die ähnlich, aber unabhängig davon gebildeten aind. tittirāḥ 'Rebhuhn', tit(t)ibhah Vogelname 'Parra jacana', lit. titilvis 'Strandläufer', tilvikas 'Brachhuhn, Schnepfe, Strandläufer' u. a., s. Mayrhofer und Fraenkel s. vv.

**τίτυρος** (τι-; metr. Dehnung?) m. 'Bock' (Sch. Theok. 3, 2; -ίς Phot.), 'Leitbock, -hammel' (dor.; Serv. ad Verg. E. Proem.), = Σάτυρος (Ael.), aber Τίτυροι von Σάτυροι und Σιλννοί unterschieden (Str. 10, 3, 15); Bez. eines kurzgeschwänzten Affen (Thphr.; vgl. σάτυρος); N. eines Schafhirten (Theok., Verg.), Vater des Dichters Επίχαρμος (Suid.), Τιτυρεία γυνά (Larissa

III<sup>a</sup>). Auch *τιτύρ-ινος* (αὐλός) 'Hirtenpfeife' (Ath., H.); -ιστής m. 'Pfeifer' (App.; nach *κιθαριστής* u. a.; *τίτυρος* auch = *κάλαμος* H.). Zu *τίτυρος* = *ὄρνις* s. *τιτιγόριον*.

Reduplikationsbildung unbek. Herkunft. Wie das laut- und sinnähnliche *σάτυρος* (s. d.) von Solmsen IF 30, 32 ff. zu idg. *tā-* 'schwellen' gezogen; ebenso *Τιτύός* (eig. "der Geile"). Ähnlich Brugmann IF 39, 114 ff. (*τι-* verstärkend wie *σα-* in *σάτυρος*; vgl. Kretschmer Glotta 13, 270 f.). Ablehnend Nehring Glotta 14, 158 ff., der beide Wörter als kleinasiatisch betrachtet. Für kleinasiat.-mediterranen Ursprung auch Deroy Par. del Pass. 17, 421 ff.: *-τυρος* zu *ταῦρος* (nach D. ebenfalls kleinasiatisch).

**τιτύσκομαι** nur Präs. u. Ip. 1. 'zielen', mit Waffen u. a., auch mit Gedanken 'hinzielen, streben' (Hom., Theok., AP); 2. 'zurecht machen, bereiten, anschnurren' (Il.), in dieser Bed. nachhom. -ύσκω (B., Arat., Lyk. u. a.). Daneben *τετύσκετο· κατεσκευάζετο, τετύσκων· ἐμφανίζων* H. (zur ε-Redupl. Schwyzer 710; vgl. noch *τετυκεῖν, -έσθαι* s. *τεύχω*). — Redupliziertes *σκ*-Präsens, aus \**τι-τυχ-σκομαι* (*τι-τυκ-*?) zu *τεύχω, τυγχάνω*. Specht KZ 61, 281 erwägt urspr. \**τυ-τυ-* (mit Dissimilation); nicht glaubhaft. Zum Gebrauch bei Hom. Trümper Fachausdrücke 110 f.

**τιτώ** s. *Τιτᾶνες*.

**τίφη** f. 1. 'einkörniger Weizen, Einkorn, *Triticum monococcum*' (Arist., Thphr. u. a.). 2. N. eines Insekts = *σίλφη, τίλφη* (Poll., Phryn., Ael.). 3. Bed. unklar (Ar. Ach. 920, 925), nach Sch. Rav. ad loc. et Suid. s. *θρυαλλίς* = *σίλφη*. — Adj. *τίφινος* 'zum Einkorn gehörig' (Gal., Orib.). — Unerklärt.

**τίφος** n. 'sumpfige Stelle, Sumpf, Teich' (Theok., A. R., Lyk.) mit *τιφώδης* 'sumpfig' (Str.), *τίφια ὄρνεα· τὰ ἐν τοῖς ἔλεσι γινόμενα* H.; auch *τίφνον* n. 'Scilla autumnalis, Meerzwiebel' (Thphr.; vgl. *ἴφνον*)? — Als *τῖ-φος* (Genus wie *ἔλος, τέναρος*) zu *τῖ-λος, τᾶ-κω, τῆ-κω* mit Labialsuffix wie lat. *tābēs*; s. *τίλος* und W.-Hofmann s. v. m. Lit.

**τίω** (ep. *ī* metrisch bedingt, sonst nur *ī*), Aor. *τίσαι*, Fut. *τίσω*, Perf. Ptz. Pass. *τετιμένος*, vereinzelt mit *προ-, περι-*, 'ehren, schätzen, hochschätzen' (ep. poet. seit Il.); *πολύ-τῖ-τος* 'hochgehört' (Orac. ap. Hdt. 5, 92), *ἀ-τῖ-ετος* 'ungeehrt' (A. in lyr.), 'nicht ehrend' (E. in lyr.), auch *ἀ-τίει* (Thgn. 621) als Kontrastbildung zum vorausgehenden *τίει*, danach *ἀτίονσι* (Orph. L. 52); zu *ἀτίζει* s. bes. — Davon *τιμή*, s. bes.

Obwohl ohne unmittelbares außergriech. Gegenstück stellt wahrscheinlich das ausgeglichene *τίω* usw. eine alte Ab-

zweigung des auch in *τίνω* vorliegenden, altererbten Verbs dar. Neben den schwundstufigen griech. Formen stehen im Aind. Formen mit ebenfalls durchgeführter Hoch- oder Dehnstufe in *cāyati*, Ptz. Med. *cāyamāna*- 'wahrnehmen, Scheu haben, ehren', *cāyú*- 'Ehrfurcht bezeugend (?)' u. a.; zur Bed. vgl. lat. *observāre* 'beobachten, verehren usw.'. Die von Schulze Q. 355f. unter Zustimmung vieler Gelehrten (Fraenkel Nom. ag. 1, 184f., Wackernagel Unt. 77 A.1, 79 A.1, Schwyzer 697 A.4) vorgenommene Scheidung eines *q<sup>u</sup>ei*-, *q<sup>u</sup>i*- 'zahlen, büßen, *τίνω*, *cāyate*' und eines *q<sup>u</sup>ēi*-, *q<sup>u</sup>i*- 'verehren, *τίω*, *cāyati*' läßt sich kaum aufrechterhalten (zu bemerken u. a. die doppelte Bed. von *τιμή*); für die ältere Auffassung eines gemeinsamen Ursprungs (Curtius 488f., Fick 1, 24 u. 379) noch WP. 1, 508f., Pok. 636f.

**τλήμων, τλήναι** s. *ταλάσσαι*.

**τμήγω**, Aor. *τμήξαι*, -ασθαι (äol. [Pi., Balb.] *τμάξαι*), Fut. *τμήξω*, Aor. 2. 1. sg. *διέτμαγον* (η 276), Pass. 3. pl. (*διε*)*τμάγην* (Hom.), hell. u. sp. *τμηγήναι*, auch m. Präfix, bes. *ἀπο*-, *δια*-, 'zer-schneiden, spalten, trennen' (ep. seit Il.). Davon *ἀπο*-*τμήξ*, -*ῆγος* 'abgerissen, steil' (*σκοπιή*, A. R. 2, 581; vgl. *ἀπορρώξ*), -*τμηξίς* f. 'das Abschneiden' (sp.), *τμήγος* '...*βούτμημα*; unklar *τμήγας*: *γατόμος*, *ἀροτήρ* H. — Erweiterung von *τμη*- in *τμη*-*τός*, -*θῆναι* u. a. (: *τέμνω*) nach verschiedenen Vorbildern. Das kurzvokalige *τμάγην* (: *ἐτμάγην*) erinnert an *ἐρράγην*, *ἐάγην*; danach das *ἄπ. λεγ. διέτμαγον*?; *τμήξαι*, *τμήξω* wie *ῥήξαι*, *ῥήξω* usw., s. Risch § 90, Chantraine Gramm. hom. 1, 392 u. 400. Güntert Reimwortbild. 132 vermutet Kreuzung mit *θήγω* (*θάγω*). Versuch einer semantischen Differenzierung gegenüber *τέμνω* bei Chantraine 1, 330.

**το**-, **τᾶ**- in Akk. *τόν*, *τήν*, dor. *τάν*, *τό*, Nom. pl. *τοί*, *ταί* (ep. poet. dor. u. a.), *τά* usw. — Altererbtes Demonstrativum, im Griech. vorw. als Artikel gebraucht, mit aind. *tām*, *tām*, *tād*, Nom. pl. m. *té* usw. identisch, auch germ. z. B. got. *þan-a*, *þo*, *þat-a*, *þai*; mit neugebildetem Nom. sg. lit. *tàs*, *tà*, aksl. *тѣ*, *та*, *то* u. a. m., idg. *\*to*-, *tā*-, Akk. *\*to-m*, *tā-m*, *to-d*, pl. *\*toi* usw. — Weitere Formen aus verschiedenen Sprachen m. reicher Lit. bei WP. 1, 742f., Pok. 1086f., W.-Hofmann s. *iste*; fürs Griechische noch Schwyzer 609f. m. Lit. — Vgl. *ό*, *ή* (*ά*).

**τοι** (dor. auch *τοί*) 'dir' ep. ion. dor. äol. Dat. sg. (ion. att. *σοί*) von *σύ* (s. d.), = aind. *te*. Daraus att. *τοι* als enklit. Part. etwa 'ja, doch, fürwahr'. — Daneben am Satzanfang und orthotoniert *τοὶ γάρ*, *τοιγάρ* (ep. poet.), für das Zusammenhang mit

dem Demonstr. το- vermutet worden ist; s. Schwyzer-Debrunner 580ff., wo auch über die verstärkten *τοιγάροι*, *τοιγαροῦν* ebenso wie über *τοίνυν*, *μέντοι* usw.

**τοιθορύσσω** s. *τανθαρεύω*.

**τοῖος**, *τοία* (ion. -η), *τοῖον* demonstr. Pron. 'so beschaffen' (vorw. ep. poet. seit Il.). Davon *τοιούτος*, *τοιόσδε* 'ds.' (vorw. ion. att. Prosa) nach *οὔτος*, *οὔδε* (vgl. *τηλίκος*, *-οὔτος*, *-όσδε*). — Griech. Neubildung vom Pronominalstamm το-; Erklärung strittig. Nach W. Petersen TransAmPhAss. 46, 59ff. (zustimmend Schwyzer 609 A.5) ist von dem Gen.pl. *τοίων* = aind. *tēsām*, awno. *þeira*, idg. *\*toisōm*, von idg. *\*to-*, gr. το- (s.d.), auszugehen, wozu *τοῖοι*, *τοῖος* usw. Ebenso *ποιός*, *οἶος* aus *ποίων*, *οἶων* (= aind. *kēsām*, *yēsām*); danach auch die übrigen auf *-οῖος*. — Anders, nicht vorzuziehen, Schulze ZGLE 435 A.3: *ποιός* aus *\*πο-οἶος* mit got. *hwiwa* 'wie?' aus idg. *\*qʷo-oīmos* zu aind. *éva-* 'Art und Weise'; ebenso *τοῖος*, *οἶος*. Wie Schulze urteilen u.a. Brugmann Grundr.<sup>1</sup> II: 1, 79 und Fraenkel Glotta 32, 19. Ältere, abzulehnende Erklärungen bei Brugmann-Thumb 212 und J. Schmidt KZ 25, 93. Weitere Lit. bei Schwyzer a.O.

**τοῖχος** s. *τείχος*.

**τόκος** s. *τίκτω*.

**τόλμη** (sehr selten), gew. *τόλμᾶ* (ion. att.; vgl. *τολμήεις*, *-μάω* unten), dor. *τόλμᾶ* (Pi.) f. 'Wagemut, Kühnheit, Tollkühnheit, Verwegenheit, Frechheit' (zur Bed. Chantraine Form. 150, auch [bei Soph.] Zawadzka Eos 54, 44ff.). Oft als Hinterglied, z.T. auf *τολμάω* bezogen, z.B. *ἄ-τολμος* 'ohne Wagemut, nichts wagend' (Pi., ion. att.), *πάν-τολμος* 'alles wagend' (A., E.); *ἀπότολμος* 'verwegen, kühn' (sp.), von *ἀπο-τολμάω*. — Davon 1. *τολμ-ήεις*, dor. *-άεις* 'kühn, verwegen, duldend' (Hom., Pi.). 2. *-ηρός* 'ds.' (att.) mit *-ηρία* f. (hell. Pap.). 3. Denom. *-άω*, Hdt. *-έω*, Aor. *-ῆσαι* usw., auch m. *ἀπο-*, *ἐπι-*, *κατα-* u.a., 'Wagemut zeigen, sich erkühnen, über sich gewinnen, ertragen' (seit Il.) mit *-ημα* n. 'Wagnis, kühnes Unternehmen' (att.), *-ησις* f. 'verwegene Tat' (Pl. Def.), *-ητής* m. 'Wagehals' (Th., Ph. u.a.; Fraenkel Nom. ag. 2, 72f.) mit volkstümlicherem *-ητίας* 'ds.' (Kom. Adesp. u.a.), *-ητικός* = *-ηρός* (sp.). 4. Hypokoristisch *τόλμυλος* m. 'Wagehals' (Theognost. Kan.).

Bildung mit *μη-* (*μᾶ-*) Suffix wie *ῥώμη*, *χάρμη*, *γνώμη* usw. zu *ταλάσσαι*; zum o-Vokal Schwyzer 362f. Die fast allein herrschende Form *τόλμα* ist sekundär als Rückbildung zu *τολμάω* entstanden (Solmsen Wortforsch. 266).

**τολύπη** f. 'Knäuel von Wolle oder Garn', auch übertr. von Zwiebelknollen, Kürbissen, kugelförmigen Kuchen (Ar. *Lys.* 586 [anap.], Eub., S. *Fr.* 1102, LXX, *AP* usw.). Daneben *τολυτεύω*, auch m. ἐκ-, 'die Wolle oder das Garn auf ein Knäuel wickeln' (Ar. *Lys.* 587 [anap.], doppelsinnig τ 137), meist übertr. 'anzetteln, mit Mühe vollbringen, durchmachen' (ep. poet. seit Il.) mit -εσμα n. = *τολύπη*, -εντικός (Phot., Suid., H.). — Nicht sicher erklärt. Nach Fick GGA 1894, 247 zu τύλος 'Wulst' (*τολυπ-* aus \**τυλυπ-*; zum Lautl. vgl. *τορύνη*). Zustimmend Bechtel Lex. s.v., der indessen Ficks weitere Identifikation mit *τυλίσσω* mit Recht ablehnt. Hubschmid Thes. Praenom. 1, 54 sucht in *τολύπη* ein voridg. p-Suffix. Frühere Hypothesen in der Lit. bei Bq (abgelehnt).

**τόμουροι** (-οῦροι) m. pl. Bez. der Zeuspriester in Dodona bei Str. 7, 7, 11, der ebenso wie Eust. z.St. es als v. l. in π 403 zitiert (von v. Wilamowitz Die Heimkehr des Odysseus 148 A.1 der Lesart *θέμιστες* der Vulgata vorgezogen); Vok. sg. *τόμονρε· μάντι* (Lyk. 223). Nach H. = *προφήται*, *ιερείς*, *οἰωνοσκόποι*, *διάκονοι*. — Unerklärt. Von Str. a.O. als \**τομάρ-ουροι* = *τομαρο-φύλακες* 'Wächter des Berges *Τόμαρος* (*Τμάρος*)' bei Dodona gedeutet.

**τονθορύζω**, Aor. -ύσαι, Fut. -ύξω, auch -ίζω und *τονθούζω*, vereinzelt m. ὑπο-, δια-, 'murmeln, undeutlich reden, röcheln' (A. *Fr.* 298 = 630 M., Ar., Herod., Luk., Opp. u.a.). Davon *τονθ(ο)ρυσμός* m. 'das Murmeln' (Phryn.), *τονθουστής* = *γογγυστής* (Aq.); Rückbildung *τονθούρ· φωνή* H. — Expressive Reduplikationsbildung mit Dissimilation zu *θόρυβος*, *θρυλέω*, *θρέομαι* (s.dd.); Suffix wie *γογγύζω*, *γρύζω*, *όλολύζω* u.a. (Schwyzer 716). — Daneben *τονθολυγέω* 'gurgeln, glucksen' (Pherekr.); vgl. *οἶνο-φλυγέω*, -φλυξ, *πομφόλυξ*, -ύξαι. — Zu *τοιθορούσσειν* s. *τανθαρούζω*.

**τόνος** s. *τείνω*.

**τόξον** n. 'Bogen', pl. 'Schießgerät(e), (Bogen und) Pfeile' (seit Il.; zum Plur. Schwyzer-Debrunner 43 u. 51, Chantraine Gramm. hom. 2, 31f.). Kompp., z.B. *τοξο-φόρος* m. f. 'den Bogen tragend, Bogenträger(in)', Beiw. des Apollon, der Artemis u.a. (ep. poet. seit Φ 483, auch Hdt.), *τοξό-κλυτος* 'bogenberühmt' (Pi., B.), auch *κλυτό-τοξος* eig. 'mit berühmtem Bogen', Beiw. des Apollon (Hom., B.) wie z.B. *ἀγκυλό-τοξος* 'mit krummem Bogen' (Il., Pi.). — Zahlreiche Ableitungen. 1. *τοξ-ότης*, dor. -ότας m. 'Bogenschütze' (seit Il.), f. -ότης f. (Kall. u.a.), Bed. unklar bei Plb. 8, 7, 3 (jedenfalls nicht mit LSJ 'loophole for shooting arrows'); auch Pfl.name =

*ἀρτεμισία* (Poet. *de herb.*). 2. -ῖτις f. (*νευρά*) 'Bogenschne' (Hero, Ph. *Bel.*), Beiw. der Artemis (Kos); Redard 241 A. 19 u. 214; unsicher -ιτησία = *ἀρτεμισία* (Ps.-Dsk. 3, 113; leg. -ῖτις?). 3. -ίας in *Τόξιον βουνός τοῦ Ἀπόλλωνος τοῦ ἐν Σικυνῶνι* H. 4. -ία f. N. einer Göttin (neben *Ἀρτεμισία* erwähnt; Gortyn; vgl. v. Wilamowitz Glaube 1, 182, Nilsson Gr. Rel. 1, 483 A. 3). 5. -οσύνη f. 'Bogenkunst, -kunde' (N 314, E. in lyr.; Wyss 24). 6. -ιανοί pl. 'Leute die unter dem *τοξότης* (dem Sagittarius) geboren sind' (Cat. Cod. Astr.). 7. -εύς m. myth. PN (Hes. *Fr.* 110, 4), Kurzname wie *Τόξος* (korinth. Vase; Fraenkel Nom. ag. 1, 236, auch Bosshardt 120). 8. Demin. -άριον n. (Luk. u. a.). 9. -ικός 'zum Bogen, Bogenschützen gehörig', -ική (*τέχνη*) f. (att.), -ικόν (*φάρμακον*) n. 'Pfeilgift' (Arist., Str. u. a.); auch für \**τοξοτικός* (Chantraine *Ét.* 116). 10. -ωτός = *arcuatus* (Gloss.). — 11. Denominativum -εύω, oft m. Präfix, z. B. *κατα-*, *ἀπο-*, *ἐκ-*, 'mit Bogen schießen' (seit Il.) mit -*εσμα* n. 'Geschoß, Pfeil' (ion. att.), -*ευσις* f. 'das Bogenschießen' (Lib.), -*εία* f. 'ds.' (hell. u. sp.); -*ευτής* m. 'Bogenschütze' (Ψ 850 u. a.), auch -*ευτήρ* m. (Arat., Nonn. u. a.); meist vom Sternbilde (metr. bedingt für -*ότης*, -*εντής*; Scherer Gestirnnamen 170f., s. auch Fraenkel Nom. ag. 1, 135 A. 12), f. -*εύτεira* (Opp.), -*εντική* f. 'Bogenkunst' (Gal.). — Auch 12. -*άζομαι*, auch m. *ἐπι-*, 'nach jmdm. mit Bogen schießen' (Hom., Opp.), -*άζω* 'ds.' (Herakleit. *All.*); vom pl. *τόξα* (Schwyzer 734)? — Zu *τόξον* nebst Ableitungen bei Homer s. Trümper Fachausdrücke 66f., 109f.

Statt des altererbten *βίος* tritt schon bei Hom. *τόξον* als das weit üblichere Wort für 'Bogen' ein und ist vielleicht schon im Mykenischen zu belegen: *to-ko-so-ta* = *τοξότας*, *to-ko-so-wo-ko* (Hinterglied mehrdeutig). Da die iranischen Völker, zumal die Skythen als Bogenschützen berühmt waren, liegt für *τόξον* iranische (skythische) Entlehnung nahe, wobei sich npers. *taxš* 'Armbrust, Pfeil' ebenso wie skyth. PN *Τόξαρις*, *Τάξακις* sofort zum Vergleich melden (Hübischmann ZDMG 38, 430, Benveniste *Mél. Bq* 1, 37ff.; von Heubeck *Minos* 6, 56 A. 4 m. Lit. wegen der myken. Dokumentierung angezweifelt; vgl. noch dens. *Würzb. Jb.* 4, 201). Mit iran. \**taxša-* (und mit *τόξον*) ist schon längst (Schrader BB 15, 284ff.; s. noch Schrader-Nehring *Reallex.* 2, 166) lat. *taxus* 'Eibe' als unverwandt verbunden worden, was für das iranische Wort immer in Betracht kommt. — Ältere Lit. bei Bq und WP. 1, 716f. Pelasgische Etymologie bei v. Windekens *Orbis* 4, 532ff. Noch anders Deroy *Ant. class.* 23, 317 (zu *τέχνη*, *τέκτων*).

**τοπάζιον** n. (LXX, Str., D. S., *Apok.*), auch -*αζος* m. (AP, J., Orph. u. a.), -*αζον* n. (Eust.) 'Topas', wahrsch. auch vom Chrysolith und von anderen Steinen (A. Schramm P.-W. II: 6,



1717f.). — Fremdwort, nach Iuba bei Plin. *HN* 37, 108 aus der Sprache der Trogodyten, zunächst nach einer gleichnamigen Insel im Roten Meere (ebenso *HN* 6, 169 u.a.). Eine andere (vulgäre) Schreibung scheint in *ταβάσιος*, -ις (*PHolm.*) vorzuliegen; vgl. Lagercrantz zu *PHolm.* 4, 12.

**τόπος** m. 'Ort, Stelle, Gegend, Distrikt, Raum, Thema einer Rede usw.' (ion. att. seit A.). Als Vorderglied u.a. in *τοπ-άρχης* m. Vorsteher eines Distrikts, bes. in Ägypten, mit -έω, -ία (*LXX*, Pap. usw.); oft als Hinterglied, z.B. *ἄ-τοπος* 'nicht an seiner Stelle, unangebracht, ungewöhnlich', *ἐν-τόπι-ος* 'in der Gegend befindlich, einheimisch' (Pl. usw.). — Wenige Ableitungen. 1. *τοπ-ικός* 'örtlich' (Arist., Pap., Mediz. u.a.). 2. -ιον n. 'Platz, Begräbnisplatz' (*PLond.*, Inschr. Kleinasien). 3. -ίτης m. 'Ortsbewohner' (St. Byz.; Redard 27). 4. -εῖον (-ήιον) n. 'Strick, Seil' (Kom., Kall., hell. Inschr.). Denom. Verba: 5. *τοπ-άζω*, auch m. *ὑπο-* 'auf einen Ort, Punkt hinzielen, vermuten, erraten' (att.) mit -αστικός 'erfinderisch, scharfsinnig' (Men.), *ὑποτοπ-ασμός* m. 'Vermutung' (J.). 6. -ίζω 'lokalisieren' mit -ισμός (Arist.-Komm.), *ἐκτοπ-ίζω* = *ἐκτοπον ποίεω*, 'entfernen' mit -ισμός, -ιστικός (Arist., hell. u. sp.). 7. *ὑπο-τοπέομαι*, -έω (-εύω) 'vermuten, argwöhnen' (ion., Th., Ar. u.a.).

Wort der Alltagssprache, das sich wegen der allgemeinen Bed. einer sicheren Beurteilung entzieht. Hypothetische Vorschläge: zu lit. *tenkù, tèkti* 'hinreichen, sich hinstrecken, zuteil werden usw.' (Osthoff IF 8, 23; anders über *tenkù* WP. 1, 715, Fraenkel s.v.); zu lit. *tampù, tàpti* 'werden, entstehen', *pri-tàpti* 'antreffen, kennenlernen', ags. *þasian* 'zustimmen, gewähren, gestatten, dulden' (Bezzenberger BB 27, 178 etwas zurückhaltend; ablehnend für *tàpti* Stang NTS 16, 259). Weiteres bei WP. 1, 743 und Pok. 1088; auch Bq. — Noch anders v. Windekens Ling. Posn. 9, 38: zu aksl. *tepp, teti* 'schlagen' oder, als Alternative, als pelasgisch zu *τύπος*; letzteres ganz willkürlich. — Zum Bedeutungsparallelismus von *τόπος* und lat. *locus* Chantraine Mél. Ernout 51 ff.

**τόρβηλος**· *μεμψίμοιρος* H. — Von Specht KZ 59, 34 A.1 einleuchtend durch Dissimilation aus \**τόλβηλος* erklärt und mit dem sonst isolierten *τέλβεσθαι*· *μεμψιμοιρεῖν*, *ἐπικαλεῖν* H. (alphabetisch unrichtig) verbunden.

**τόργος** m. 'Geier' (Kall. *Fr.* 204, Lyk.), *τόργος ὕγρόφοιτος* 'Schwan' (Lyk.). — Wort der gelehrten alexandrinischen Dichtung, ohne befriedigende Etymologie. Nach Fick 1, 570 u.a. zum germanischen Wort für 'Storch', awno. *storkr* u.a. (vgl. WP. 1, 629, Pok. 1023). Thompson Birds s.v. vergleicht

kopt. *t(o)re*, θρε 'ικτίνος' (?). Nach H. von Τόργιον· ὄρος ἐν Σικελίᾳ, ὅπου νεοττεύουσιν οἱ γῦπες, aber dann natürlich eher Τόργιον von τόργος als umgekehrt. — Anläßlich Γοργώ erwähnt Leumann Hom. Wörter 148 A. 118 τόργος; seinem zögernden Vorschlag, darin eine Entstellung aus \*γόργος zu sehen, steht er indessen selbst sehr skeptisch gegenüber. — Ein altes Wort für 'Geier' ist αἰγυπιός; s. noch γύψ und ικτίνος.

**τόρδῦλον** (Ruf. ap. Orib., Gal., Plin.), -ύλιον (Dsk.), -ῖλον (Nik. [-ει-], Dsk.), -ῖλιον (Dsk. v.l.) n. N. einer Doldenpflanze, 'Sesel, Tordylium officinale'. — Nicht sicher erklärt. Lidén Stud. 17 vergleicht damit den nnorw. Namen einer Gebirgspflanze, *tort, turt(a)* 'Squchus alpinus', wozu noch στόρθη, στόρθηνγξ; s.d. m. weiteren Formen u. Lit.

**τορεῖν** Aor. 2. 'durchbohren' (ἔτορε A 236, τορεῖν· τορῆσαι, τρῆσαι, τεμεῖν H.), mit Redupl. τέτορεν· ἔτρωσεν, τετόρη· τρώσῃ H.; dazu das Ptz. τετορήσας (h. Merc. 119; Versende), Fut. τετορήσω 'mit Tönen durchbohren, in schrillen Tönen verkünden' (Ar. Pax 381; Parodie, Schwyzer 783), Perf. Ptz. τετορημένος (Nonn.). Daneben Aor. 1. τορήσαι = τορεύσαι 'stechen, ziselieren, formen' (Arat., AP, Sardis), aber mit ἀντι- 'durchbohren, -dringen, eindringen in' (E 337, K 267; Versende, Chantraine Gramm. hom. 1, 416), danach Fut. Ptz. ἀντι-τορήσων (h. Merc. 178; Versende, vgl. oben) und Präs. Ptz. ἀντι-τοροῦντα (ebd. 283); Aor. Pass. δια-τορηθῆναι (Anon. ap. Suid.); Vbaladj. τορητός 'verwundbar' (Lyk.). — Auch **τορεύω**, -εῦσαι, auch m. δια-, 'schnitzen, erhabene Arbeit in Metall ausführen, formen' (S. Fr. 315, hell. u. sp.; oft mit τορνεύω zusammengeworfen, s. τόργος); ᾠδὴν τορεύειν (Ar. Th. 986; lyr.) 'einen Gesang ziselieren' od. von einem durchbohrenden, schrillen Gesang (zu τορός)? (Bentley τορν-; vgl. διάτορος unten). Davon τορεν-τός 'ziseliert, graviert', -τής m. 'Ziseleur, Graveur', -τική (τέχνη) 'Gravierkunst', -μα n. 'getriebene, gravierte Arbeit', -σις = *caelatura* (Gloss.), -εῖα f. 'das Gravieren', -εῖον n. 'getriebene Arbeit' (alles hell. bzw. sp.). Auch τορεύς m. 'Bohrer' (Philyll. ap. Phot., AP), wohl eher Rückbildung von τορεύω als von τόργος 'ds.' (att. Inschr. IV<sup>a</sup>, H., Eust.; vgl. Bosshardt 44f.). Letzteres könnte vom primären Verb ausgehen wie διάτορος 'durchbohrend, -dringend, laut', auch 'durchbohrt' (A., S., Plu., Luk.: δια-τετραίνω) wie διάφορος, -βολος usw.

Der Aorist τορεῖν ist wie πορεῖν, μολεῖν, θορεῖν u.a. zu beurteilen; s.dd. m. Lit. Wie πορεῖν formal zu πείρω und πέπρωται ebenso τορεῖν: τείρω: τέτρωμαι. Dazu als Neubildung ep. ἀντι-τορῆσαι, -τορήσων, -τοροῦντα (s. oben). Dagegen τορῆσαι 'ziselieren' (hell.) Wechselform zu τορεύω, das eine

Neubildung nach *χαλκεύω* u. a. ist. Weiteres s. *τορός*, *τετραίνω*, *τείρω* und *τέρνυς*.

**τόρμος** m. 'Zapfenloch, Radnabe, Radbüchse, Zapfen' (Hdt., Ph. Bel., Hero Bel., hell. Inschr. u. a.) mit *τορμ-ιον* n. 'kleiner Zapfen' (Ph. Bel.), -ικά n. pl. 'Verzapfungen' (Hero Bel.). Daneben *τόρμη* f. = *πλήμνη*, *καμπή*, *καμπτήρ*, *νύσσα*, *ὑσπληξ*, *δρόμος* (Ael. Dion., H., Suid.), auch (wie *τόλ-μη*: -μά) *τόρμα* f. (Lyk. 262) Bed. unklar: = *πλήμνη* od. *νύσσα*? (nach Sch. = *τό χάραγμα τὸ ἀπὸ τοῦ τροχοῦ*; vgl. Solmsen Beitr. 266 f.); *βουβῶνος ἐν τόρμασι* (ebd. 487) Bed.? Aus H. noch *ἐκ τορμῶν ἀπὸ τοῦ καμπτήρος ἢ τοῦ σύμπαντος δρόμου* und *ἐκτορμεῖν ἐκτετράφθαι τοῦ δρόμου*.

Technisches Wort für 'Zapfenloch, Büchse, Zapfen'. Daraus anscheinend nach den Zeugnissen der Lexikographen 'Zapfen am Ende der Laufbahn, Umbiegung, Laufbahn'. — Kann mit dem german. Wort für 'Darm', awno. *þarmr* m. unmittelbar gleichgesetzt werden, urg. \**þarma-z*; eig. „Bohrung, auf-gebohrter Durchgang“, zu *τείρω*, *τετραίνω*, *τορεῖν*; vgl. noch *τράμς*, auch *τέρμα*, das sich mit *τόρμη* = *καμπή*, *νύσσα* auch inhaltlich berührt; daselbst auch über heth. *tarma*- 'Nagel, Pflock'.

**τόρνος** m. 'Schnitzmesser, Dreheisen, Drehbank, Eisen zur Vorzeichnung eines Kreises, Zirkellinie' (Thgn., ion. att.). Einige Kompp. z. B. *ἐν-τορνος* 'mit einem Dreheisen bearbeitet, gedrechselt, rundgedreht' (Pl., Arist., Inschr. u. a.) mit *ἐντορν-ία*, -εῖω (Hero). — Davon 1. *τορν-ίσκος* m. 'Dreheisen' (Ph. Bel., Delos; vgl. *ὀβελ-ίσκος* u. a. Chantraine Form. 408). 2. -ία *σταφυλή* (Poll.), -ιος *οἶνος* (Hp.). 3. -όομαι, -όω 'eine Kreislinie ziehen, abzirkeln' (Ψ 255, ε 249, D. P., Tryph., H.), -ωτός 'gedreht, gedrechselt' (Hdn. Gr.), *ἀπο-~ωσις* f. 'Ab-rundung' (Heliod. ap. Orib.). 4. -εῖω, auch m. *ἀπο-*, *κατα-*, *περι-* u. a., 'im Kreise drehen, dreheln' (E. in lyr., Ar., Pl. usw.) mit -εῦμα n. 'drehende Bewegung' (E. HF 978), pl. 'Drehspäne' (Hp., hell. Inschr. u. a.), -εῖα f. 'rundes Holz zum Schiffsbau' (Thphr.), -ευτός 'gedrechselt, zum Drechseln geeignet' (hell.; vgl. *τορνευτός* unten), -ευτής m. 'Drechsler' (att. Inschr. u. a.), -εντήριον n. 'Dreheisen' (Thphr.). — Daneben *τόρνος* (cod. -όνος) *τόρνος*. *Ταραντίνοι* H.; *τορνευτός* = *τετορνευμένος* (Iakon. in *Edict. Diocl.*); Einschubvokal oder alte Zweisilbigkeit wie in *τέρε-τρον*?; s. Schwyzer 259 u. 362, Bechtel Lex. 4.

Technisches Wort der Zimmerleute, besonders auf das Drechseln bezogen. Als Nom. instrumenti mit *vo*-Suffix (vgl. *θρᾶνος* u. a.) gehört *τόρ(ο)νος* mit *τέρετρον* zur umfassenden Gruppe von *τείρω*, *τετραίνω*, *τορεῖν*, lat. *terō* usw. Begrifflich

nahe steht außer τόρος, τορεύω (s. τορεῖν) besonders κυκλο-τερός 'rund gedreht, (kreis)rund' (s. τέρυς); vgl. κύκλου τόρνος (X.), κυκλοτερές τορνεύσασθαι (Pl.); zu beachten noch lat. *teres*, -*etis* 'glattrund, festgedreht, wohlgedrechselt'. — Die frühere Gleichsetzung mit lit. *tařnas* 'Diener, Aufwärter' (Prellwitz u. a.) ist aufzugeben; wenn letzteres, wie allgemein angenommen wird (Fraenkel s. v.), zu τέρην gehört, besteht aber ein indirekter Zusammenhang zwischen τόρνος und *tařnas*, s. Persson Beitr. 2, 640 A. 3. Weitere Formen m. reicher Lit. bei WP. 1, 728 ff., Pok. 1070 ff.; ält. Lit. auch bei Bq. — Lat. *LW tornus* (> frz. *tour* usw.).

**τορός**, Adv. -ώς 'laut, gellend, vernehmbar, deutlich' von der Stimme, auch 'schnell, flink' (A. [oft], auch E., Ar., Emp., Pl., X. usw.). — Bildung wie θοός, τομός, λοιμός, δομός u. a. (Schwyzer 459) zu τορεῖν, τέρω, somit eig. \*,(durch)bohrend, durchdringend'. — Gegen Anknüpfung an lit. *tariùs*, *tariyti*, *tařti* 'sagen, aussprechen', heth. *tar-* 'sagen, melden, nennen' (z. B. 3. pl. *taranzi*), slav., z. B. russ. *torotórits* 'plappern, schwatzen' (WP. 1, 744, Pok. 1088 f. mit Fick), die Benveniste Hitt. et indoeur. 119 ff. gewiß richtig zu einer besonderen Wz. *ter-* 'klar sprechen, erklären' ziehen will (dazu noch arm. *ent'ernum* 'lesen, ἀναγιγνώσκειν' aus \**and-t-*), spricht außer der speziellen Bed. von τορός auch der Umstand, daß *ter-* 'sprechen' sonst im Griech. keine Vertreter hat, während *tera-* 'durchbohren' sehr stark produktiv war. Zu τορός gehört dagegen als davon unabhängig gebildet aind. *tārā-* 'durchdringend, laut, gellend' (vgl. Mayrhofer Sprache 10, 193 f.), ebenso mir. *tairm* 'Lärm'. — Die Frage, ob letzten Endes eine Verbindung bestanden hat zwischen diesen beiden Sippen (wozu noch die Ausdrücke für 'hinübergelangen usw.' in τέρμα [s. d.]), gehört zu den unlösbaren Problemen der vorgeschichtlichen Semasiologie (formale Bedenken bei Mayrhofer a. O.). — Zu τόρος 'Bohrer' s. τορεῖν.

1. **τορύνη**, dor. -α (v Ar., v AP 6, 305) f. 'Rührlöffel, Rührkelle' (Sophr., Ar., Pl.). Davon τορνάω, auch m. *συν-*, 'umrühren' (Mediz., Eub.), auch τορύνω (Ar. Eq. 1172), wohl als Rückbildung (anders Schwyzer 491: τορύνη Rückbildung von τορύνω). — Bildung wie κορύνη, σιβύνη, χελύνη u. a.; nicht sicher erklärt. Semantisch sehr ansprechend ist die Anknüpfung an ein germ. Verb für 'schnell herumdrehen, durcheinander rühren', z. B. ags. *þweran*, ahd. *dweran* mit ags. *þwiril*, ahd. *dwiril* 'Quirl, Rührstab' (urg. \**þwer-ila-*). Man muß aber dann mit Fick BB 1, 335 und Froehde BB 14, 107 ein urspr. schwundstufiges \**τυρ-ύνη* ansetzen, woraus durch Dissimilation τορύνη (vgl. zu κόκκυ); vgl. noch Specht Ursprung 150

und 351 A. 1, wo, wenig überzeugend, ein alter Suffixwechsel  $n:l$  angenommen wird. Eine Wechselform *tor-* neben *tyor-* (Persson Beitr. 1, 122 A. 5; auch [mit starkem Vorbehalt] WP. 1, 749) läßt sich nicht rechtfertigen; gegen Anknüpfung an *τείρω* (J. Schmidt KZ 32, 351, 353, 384) spricht entschieden die Bedeutung. — Hierher vielleicht auch lat. *trua* 'Schöpfkelle, auch zum Umrühren beim Kochen' (ausführlich darüber mit alternativer Erklärung W.-Hofmann s.v.); vgl. noch zu *δτρύνω*. Vgl. *τέρβη* und *τερός*.

2. **τορύνη**. *σιτῶδές τι* H. s. *πέρνος*. Nach Fowkes Word 2, 49 hierher noch einige kymr. Wörter, z.B. *pori* 'graze, browse, eat, pasture'.

**τόσος**, ep. auch *τόσσος*, demonstr. Pron. 'so groß, so viel' (ep. poet. seit II., in d. Prosa nur Ntr. *τόσον*); myk. *to-so*. Davon *τοσ(σ)οῦτος*, *τοσ(σ)όσδε* 'ds.' (seit II.; wie *τοιοῦτος* u.a.; s. *τοῖος*), *τοσσαῖος* 'ds.' (Theok., nach *τῆνος*), *-άτιος* 'ds.' (A. R., AP u.a., wie *ὑστάτιος* u.a.), *-άκι* (Hom., Simon. u.a.), *τοσάκις* (Polyaen.) 'so oft', *-αυτάκις* (And., Pl., Arist.). — Aus *\*τότι-ος*, Adjektivierung von idg. *\*toti* (indekl.) in aind. *tāti*, lat. *tot*, *toti-dem* 'so viele'; zunächst pl. *τόσ(σ)οι* 'so viele', wozu sg. *τόσ(σ)ος* 'so groß'. Vgl. Schwyzer 612 m. A. 3 u. 4, 613 m. Lit.

**τόσσαί** Inf. 'antreffen, geraten, zufällig dasein od. vorhaben' (Pi., Fr. 22), Ptz. *τόσσαίς* äol. für *\*τόσσας* (Pi. P. 3, 27), auch *ἐπι-τόσσαίς* und 3. sg. Ind. *ἐπέτοσσε* = *ἐπέτυχε* (Pi. P. 10, 33 bzw. 4, 25). — Ohne sichere Etymologie. Wegen der semantischen Übereinstimmung mit *τυχεῖν* will Pisani Ist. Lomb. 77, 565 in *τόσσαί* eine falsche Ionisierung von böot. *\*τόσαι* sehen für *\*τύσαι* = *τυχεῖν*. Vgl. noch Schwyzer 755 A. 2 m. Lit.

**τότε** (ion. att. ark.), äol. *τότα*, dor. *τόκα* 'damals'; *τοτέ (μὲν . . . τοτέ δέ)* 'bisweilen', demonstr. bzw. indef. Adv. vom demonstr. *το-* (s.d.) mit verschiedenen Partikeln; s. zu *ὅτε* und *πότε*.

**τόσσα** demonstr. Adv. 'so lange, bis dahin, inzwischen' (ep. poet. seit II.). — Vom demonstr. *το-* mit unklarem Hinterglied; s. *ὄσσα* m. Lit.

**τράγος** m. 'Ziegenbock, Bock', auch metonym. = 'Bocksgestank' (ep. ion. poet. seit I 239, hell. u. sp. Prosa), oft übertr. 'Pubertät' (Mediz.), 'Geilheit' (Luk.), N. eines Fisches = das Männchen von *μαυρίς* (Arist. u.a.; verschiedene Benennungsmotive denkbar, s. Strömberg Fischn. 102f.), N. verschiedener Pflanzen, u.a. = *ἐρυνός* in Messenien (Paus.; zu den wechselnden Ben.motiven Strömberg Pfl. 142), 'Spelzkorn' (Dsk. u.a.), N. eines Sternbildes der Dodekaoros bzw. eines Kometen

(*Cat. Cod. Astr.* und *Lyd. Ost.*; Scherer Gestirnnamen 211 u. 107) u. a. m. Oft als Vorderglied, u. a. in Pflanzennamen, z. B. *τραγο-πώγων* (Strömberg a. O.); auch als Hinterglied, z. B. *βού-τραγος* m. 'Ochsen-Bock', N. eines Fabeltiers (Philostr.), *ἐπί-τραγοι* m. pl. 'üppige aber unfruchtbare Schösse der Weinranke' (D. H., Poll., *EM*) mit *ἐπιτραγ-ίας* m. Bez. einer unfruchtbaren und sehr fetten Karpfenart (Arist.; vgl. *τραγάω* unten); *Ἐπιτραγία* f. Bein. der Aphrodite (Plu. *Thes.* 18 mit unhaltbarer Erklärung, att. Inschr. d. Kaiserzeit). — Zu *τραγωδός* s. bes. — Davon 1. *τραγ-ίσκος* m. 'Böcklein' (Theok., *AP*), Fischn., 'Bückling' (Marc. Sid.), auch Bez. eines Ornaments (Delos II<sup>a</sup>). 2. *-αῖνα* f. 'Hermaphrodit' (Arist.). 3. *-ικός* 'bocksartig' (Plu., Luk. u. a.), meint = *τραγωδικός* 'der Tragödie zugehörig, tragisch' (ion. att.; wie *κωμικός* = *κωμωδικός*) mit *-ικώδης μῦθος* (Palaeph.), *-ικεύομαι* 'wie ein Tragöde reden' (Sch.). 4. *-ε(ι)ος* 'vom Bock' (sp.), *-εῖη* (Theok.), *-έα* (Thphr.), *-ῆ* (Poll., Eust.) f. (sc. *δορά*) 'Bocksfell'. 5. *-ινος* = *-ειος* (*AP*). 6. *Τράγιος* m. Monatsname in Thessalien (Inschr.); *-ιον* n. Pfl.namen (Dsk.), nach dem Geruch (Strömberg 61) oder als Bocksfutter? (Andrews *ClassPhil.* 56, 76). 7. *-ανός* H. als Erkl. von *χόνδρος*. Denom. Vba: 8. *τραγ-ίζω* (*ὑπερ-*) 'die Stimme wechseln, grob reden' (Hp., Arist.), 'wie ein Bock stinken' (Gal., Dsk.). 9. *-άω* 'die Stimme wechseln' (Gal. u. a.), 'üppig wachsen, nur Laub und Schösse treiben ohne Frucht anzusetzen', von Weinstöcken (Arist., Thphr.); vgl. *ἐπίτραγοι* oben und Strömberg Fischnamen 103; Bildung wie *καπράω* u. a.

Eig. „Nager, Nascher“, Nom. ag. von *τραγεῖν* (Kretschmer KZ 38, 136 u. a. mit Pott). Über andere Vorschläge (abzulehnen) s. Bq. — Ein altes idg. Wort für 'Ziegenbock' war lat. *caper*, dessen griechische Entsprechung *κάπρος* aber nach der Schöpfung von *τράγος* die Bed. 'Eber' erhielt. Vgl. *αἰξ*, *ἀρνείος*, *κρίός*.

**τραγωδός** (att. hell. u. sp.), böot. *τραγαῦδος* (Orchom. I<sup>a</sup>, archaisierend) m. 'Sänger und Tänzer im tragischen Chor, tragischer Schauspieler', ganz vereinzelt und meist unsicher 'Tragödiendichter' (für gew. *τραγωδ(ι)ο-ποιός*, *-διδάσκαλος*; vgl. Fraenkel *Nom. ag.* 2, 90), *οἱ τραγωδοί* auch = 'Aufführung einer Tragödie'. — Davon 1. *τραγωδ-έω* 'als *τραγωδός* auftreten, in der Tragödie behandeln, mit tragischem Pathos darstellen od. erzählen' mit den späten *-ημα*, *-ητής*, *-ητός*. 2. *-ία* f. 'Tragödie', auch (Pl., hell. u. sp.) 'ernste, erhabene Dichtung, erhabene, pomphafte Darstellung'. 3. *-ικός* 'nach Art eines tragischen Schauspielers' (Ar.). 4. *-άριον* n. Demin. von *-ία* (D. H.). 5. *-εύς* = *-ός* (Sch.).

Wahrscheinlich nach Muster von ῥαψωδός (s. d.) gebildet (Else Herm. 85, 17ff. m. Lit.), aber sonst dunkel. Nach einer alten Auffassung (*Marm. Par. ep.* 43 usw.) von dem Bock, der als Preis dem Sieger in dem ältesten dramatischen Agon zu-gefallen sein soll; ebenso mit neuen Argumenten Else a. O.

**τράκτα** n. pl. 'Kuchenschichten, *καπύρια* (Ath.), *τράκτον* sg. 'weißes, gebleichtes Wachs' (EM) = *τρακτός κηρός* (sp. Med.) mit *τράκτ-ωμα* n. 'Pflaster aus weißem Wachs' (*Hippiatr.*), -ατίζω 'wie Wachs weißfärben od. bleichen' (EM). Daneben **τρακτ-εύω** 'verwalten, betreiben' mit -εутής, -εутικός (Cod. Iust., Lyd. Mag. u. a.), auch -ατίζω 'ds.' (Men. Prot.). — Aus lat. *tractum* 'Kuchenschicht', *tractäre*.

**τράμις** f. 'der enge Raum zwischen den Beinen vom After bis zur Scham, das Perineum' (Archil., Hippon., Ar., Ruf., Luk.), nach H. = τὸ τρήμα τῆς ἔδρας, ὁ ὄρρος. τινὲς ἔντερον, οἱ δὲ ἰσχίον. Dazu *διάτραμις* = *λίσπώνυγος* (Stratt.). — Schwundstufiges Verbalnomen mit μι-Suffix neben dem hochstufigen *τόρμος* mit μο-Suffix; zu *τείρω*, *τετραίνω*.

**τράμπις**, -ιδος, -ιος f. nach Sch. Lyk. *ῥαββαρικὸν πλοῖον* (Lyk., Nik. [v. l. -βις]). — Isoliertes technisches Fremdwort.

**τράνῃς**, sp. auch -ός, oft Adv. -ῶς, -όν 'klar, deutlich, bestimmt, sicher' (Trag., D. H., Ph., Plu. u. a.), *περί-τρανος* 'sehr klar' (hell. u. sp.). Davon *τραν-ότης* f. 'Deutlichkeit' (Ph., Plu. u. a.), -όω, auch m. *δια-, ἐκ-*, 'deutlich machen, auffallen' (sp.) mit -ώματα (*γλώσσης*) pl. 'Wahrnehmungen' (Emp. 4, 11; vgl. *πιστώματα Μούσης* 5, 2, anders Porzig Satzinhalte 189), -ωτικός 'zur Aufhellung dienend' (*Theol. Ar.*). — Wohl mit dem synonymen *τορός* auch formal verwandt und somit als \*, „durchdringend“ zu verstehen. Nähere formale Analyse unsicher, aber wahrscheinlich enthält *τράνῃς* eine einsilbige Dehnstufe zu *τέρε-τρον*, *τερά-μων* neben *τρή-σαι* (: *τετραίνω*), *τρῶ-σαι* (: *τιτρώσκω*). Vgl. bes. lat. *trāns*, *in-trāre*, die aber zu der von *in τέρετρον* u. Verw. allerdings nicht rein zu scheidenden Sippe *τέρμα* usw. gestellt werden. Suffix wie *σαφηνής* u. a. (s. *σαφής*). — Abzulehnen Prellwitz Glotta 19, 102f.: aus *τρ-άν-* mit hervorhebendem -άν-.

**τράπεζα** (seit Il.), dor. *τράπεσδα* (Alkm.), böot. *τρέπεδδα* (Orchom. III<sup>a</sup>), myk. *to-pe-za* f. 'Tisch, Eßtisch, Tafel, Mahlzeit, Platte, Wechlertisch, Bank'. Kompp., z. B. *τραπεζο-φόρος* m. 'Tischträger' (Ar. Fr. 124) f. Bez. einer Priesterin d. Athene (Lykurg. u. a.; vgl. *τραπεζῶ* unten), n. τὸ τ-ον 'Kredenz Tisch, Anrichtetisch' (Cic., Poll. u. a.), *ὁμο-τράπεζος* 'am selben Tisch

essend' (Hdt., Pl. u. a.). — Ableitungen. 1. Demin. *τραπέζιον* n. (jungatt.), geometr. 'Trapez' (Arist. usw.; Mugler Dict. géom. s. v.). 2. *-εὺς* in *κύνες τραπεζῆες* 'Tischhunde' (Hom.), 'Schmarotzer' (Plu. u. a.). 3. *-ίτης*, dor. *-ίτας*, böot. *τραπεδ(δ)ί-τας* m. 'Geldwechsler, Bankier, Bankdirektor' (jungatt. hell. u. sp.) mit *-ιτικός*, *-ιτεύω*, *-ιτεία*, f. *-ίτις* (Pap. VI<sup>p</sup>), *-εῖται κύνες* = *-ῆες κ.* (Hdn. Gr.; *-ει-* wohl nur itazistisch), *-ίτην Πάριον τὸν παραβάντα τὴν τράπεζαν* (Trag. Aesp. 270), *ἐντραπεζίτης* = *παράσιτος* (Suid., Zonar.); Einzelheiten bei Redard 39f. 4. *-ία* f. 'Tischlerhandwerk' (Thphr.; Scheller Oxytonierung 40f.). 5. *-ότης* f. 'das Tischsein, die Idee des Tisches' (Pl. ap. D. L.; Scheller 29 A. 3, Chantraine Études 20). 6. *-ήεις* 'zum Tisch gehörig' (Nik., Opp.). 7. *-ώδης* 'trapezförmig' (Str. u. a.). 8. *-ών(ν)*· *ἰερεῖά τις Ἀθήνησιν* H. (= *τραπεζοφόρος* oben). 9. *-όμαι*, *-όω* 'aufgetischt werden, (als Opfer) auftischen' (S. Fr. 611, hell. u. sp. Inschr.) mit *-ώματα* pl. 'aufgetischte Opfergerichte' (Pergamon II\*), *-ωσις* f. 'Auftischung' (Plu.). — 10. *Τραπεζοῦς*, *-οῦντος* f. Stadt in Arkadien und an der Südküste des Schwarzen Meeres mit *χώρα Τραπεζοῦντία* (Paus. u. a.; nach der Form des Geländes?; andere Frage bei Leumann Hom. Wörter 301).

Univerbierung (Zusammenbildung) mit *-ια*-Suffix vom Wort für 'Fuß' (vgl. *ἐκατόμ-πεδ-ος*; s. *πούς* u. a.) und einer schwundstufigen Form des Zahlworts 'vier'. (Gegen diese herkömmliche Auffassung Treweek bei Shipp's Essays 18 A. 32). Durch volksetymolog. Anschluß an 'drei' entstand *τρίπεζαν τὴν τράπεζαν*. *Βοιωτοί* H., woraus *τρίπεδδα* (Thumb-Scherer 2, 20 u. 33). Neben *τρα-* in *τρά-πεζα* steht *τρυ-* in *τρυνφάλεια* (s. d.), das zur zweiten Silbe in aw. *čadru-*, altgall. *petru-*, lat. *quadru-* stimmt; dazu kommt *-τυρ-* in *πίοντες* u. a. (s. *τέσσαρες*), vielleicht auch in *Τυρταῖος* (von *\*τυρτος* 'vierter'? zum strittigen heth. *duḫanalliš* 'zweitrangiger' oder 'viertrangiger'? s. Kronsasser Etymologie II 362 m. A. 1); eine vierte Variante wird in myk. *to-peza*, wenn für *\*τορ-π.* (aus *τρο-π.* umgestellt? Shipp a. O.) vermutet. Als idg. Grundform wäre ein schwundstufiges *\*q<sup>u</sup>tūr-* anzusetzen mit Schwund des Anfangskonsonanten. Weiteres s. *τέσσαρες* m. Lit.

**τραπέω** nur Präs. u. Ipf. 'keltern' (η 125, Hes. Sc. 301, Anan.), *τραπήν· ληνοπατεῖν, τραπέοντο* (auch [äol.?] *τροπέοντο*)· *ἐπατοῦντο* (*ἐπάτουν*) H. — Davon *τραπητός· ὁ οἶνος*, auch *οἱ τραπηταί* als Erklärung von *πατηταί* H. Mit o-Vokal: *τροπήιον* n. 'Kelter' (Hippon.), *πρό-τροπος (οἶνος)* 'Wein vor der Kelterung' (Mediz. u. a.), *Οἶνο-τρόποι* f. pl. Beiw. der drei Töchter des Anios (Lyk. 580; vgl. Sch. z. St.; nach anderen zu *τρέπω*). Zu *ἀτραπός* s. bes.



Eig. „austreten“, schwundstufiges Präsens, am ehesten in iterativ-intensiver Funktion und zu alb. *sh-tip*, *sh-typ* (aus \**trip-* = gr. *τραπι-*) 'zertreten, zerstoßen' stimmend. Daneben mit *e*-Stufe, balt., z. B. lit. *trepsėti* '(mit den Füßen) scharren, stampfen', mit urspr. *o*-Abtönung u. a. lit. *trapinėti* 'mit den Füßen stoßen', slav. z. B. russ. *tropáti* 'stampfen, trampeln, klopfen', formal = germ., z. B. asächs. *þrabōn*, nhd. *traben*. Weitere Formen, fürs Griechische ohne Interesse, m. Lit. bei WP. 1, 756, Pok. 1094, Fraenkel und Vasmer s. vv., auch W.-Hofmann s. *trepidus*. Dazu fürs Griech. Bechtel Lex. s. *ἀταρπός*. — Vgl. *τρέπω*, auch zu *τρούξ*.

τράπηξ s. *τράφηξ*.

τρασιά s. *ταρσός*.

τραυλός 'mit einer Sprachstörung behaftet, mangelhaft, holperig sprechend' z. B. 'lispelnd, stotternd', übertr. von Schwalben 'zitschernd' (Hdt., Hp., Kall. Kom., Arist., AP u. a.), *τραυλό-φωνος* H. s. *Βάττος* (neben *ισχνόφωνος*; aus Hdt. 4, 155), *ἐπό-τραυλος* 'etwas lispelnd' (Hp.), *ποικίλο-τραυλα* (Theok., von den *μέλη* der *κόσσυφοι*); PN *Τραύλη* (Lucr.; Schulze Kl. Schr. 680). — Davon *τραυλ-ότης* f. 'Sprachstörung' (Arist., Plu.), *-ίζω* (*ὑπο-*) 'mangelhaft usw. sprechen' (Ar., Arist., Luk. u. a.) mit *-ισμός* (Plu.); auch *-ωσις* (: \**-όμοιαι*, Gal.). — Bildung wie *τυφλός*, *χολός*, *σιφλός* und andere Ausdrücke für physische und psychische Gebrechen (Chantraine Form. 238); im übrigen unklar. Ganz fragliche Hypothese von Wackernagel Verm. Beitr. 16f. = Kl. Schr. 1, 777f. (mit Kluge): aus \**τρα(σ)ύς* = got. *þraúrsus* 'ξηρός' (s. *τέρσομαι*) erweitert, wozu noch *ἀτειρής* aus \**ἀ-τερσ-ής* (vgl. s. v.). Dafür könnte immerhin *ισχνό-φωνος* (neben *τραυλός* Hdt. 4, 155) sprechen; anderseits ist ein Wegfall von *σ* in *τραυλός* (und in *ἀτειρής*) angesichts *τρασιά* und *τέρσομαι* nicht glaubhaft. Oder zu *τραῦμα*?

τραῦμα s. *τιτρώσκω*.

τραύξανα n. pl. 'dürres Holz, Reisig' (Pherekr.), auch *τραύσανον* *ξηρόν πᾶν ἢ φρύγανον* H. (zu *σ* für *ξ* Schwyzer 211). — Für *τρώξανα* (s. *τρώγω*) nach *θραύω* (nicht alter Ablaut *ω[v]* : *av*; vgl. Schwyzer 346).

τράφηξ, *-ηκος* m. Bed. unsicher, nach H. (ähnlich EM, Sch. Lyk. u. a.) = *χάραξ*, *σκόλοψ*. *ἐνιοι τὸ δόρυ, ἄλλοι τὸ τῆς νεῶς χεῖλος*; nach EM auch = *τὸ ξύλον ἐνθα τιθέασι τὸν ἄρτον*. Literarisch selten: Bito ('Balken, Pfahl?'), Lykophr. 641 ('Balken, Brett?'), 1001 ('Speer?'), att. Inschr. IV<sup>a</sup> ('Schiffsbord?'). Bei H. noch: *τράπηκι δόρατι* (aus Lyk. 1001?); auch mit *ο* (äol. oder nach

τροπή, τροφή?): τρόφηξ (cod. -φῆς): χάραξ, σκόλοψ (cod. σκώληξ), τρόπηκος: μερίς τῆς κώπης ὁ τρόπηξ, οὐ ἐπιλαμβάνονται οἱ ἐρέσσοντες: ὥστε ἀπὸ μέρους τὴν κώπην.

Gerätename auf -ηξ (vgl. οἶαξ, πῆληξ u.a.), dessen nicht genau feststellbare Bedeutung das Etymologisieren stark erschwert. Eine Verbindung mit lat. *trabs* 'Balken' usw. mit Fick 1, 447 (zweifelnd; des weiteren s. W.-Hofmann s.v., WP. 1, 757, Pok. 1090; vgl. zu *τέραμνα*) ist gewiß nicht undenkbar, läßt sich aber nicht näher begründen. Für fremde Herkunft (bes. wegen des Suffixes) Porzig ZII 5, 269.

**τράχηλος**, dor. (Epid.) -αλος m. 'Hals, Nacken', bisweilen mit-samt dem Kopf, auch übertr. (ion. att.; zur Bed. Powell ClassRev. 53, 58, Shipp's ebd. 58, 52). Als Vorderglied u.a. in *τραχηλο-κοπέω* 'den Hals abschneiden' (Plu., Arr. u.a.; wie *δειρο-τομέω* u.a.); sehr oft als Hinterglied, z.B. *περι-τράχηλος* 'um den Hals laufend' (*ἄλυσις*, Pap. II<sup>p</sup>) mit *περιτραχήλ-ιον*, -*ίδιον* n. 'Halsband' (hell. u. sp.). — Davon 1. *τραχήλ-ια* n. pl. 'Fleischabfall, eig. vom Halse' (Hp., Kom.). 2. -*ιον* n. „Halsstück“, 'das untere Speerende' (EM, Harp.). 3. -*ίς*: *collare* (Gloss.). 4. -*ιαῖος* 'vom Halse' (*Hippiatr.*, H., Eust.). 5. -*ιμαῖος* 'ds.' (Str.). 6. -*ιώδης* 'halsstarrig' (EM), -*ώδης* 'halsähnlich' (Sch.). 7. -*ίζω* (*ἀπο-*, *προσ-*) 'den Hals zurückbiegen, bloßlegen, umdrehen', übertr. von einem Schiff 'dem Winde zudrehen', auch 'entblößen, enthüllen; überwältigen' (hell. u. sp.) mit -*ισμός*, -*ιστήρ* (sp.); älter *ἐκ-τραχηλίζω* 'den Reiter kopfüber werfen', vom Pferde, übertr. 'ins Verderben stürzen' (Ar., X., D. usw.) mit -*ισμός* (Gloss.); *παλι-τραχηλίζω* 'halsstarrig sein' (Pap. III<sup>a</sup>). 8. -*ιάω* 'den Nacken stolz gebogen tragen, stolz einhergeben' (LXX u.a.; wie *γανυδιάω* u.a.).

Gegenüber den altererbten *αὐχὴν* und *δέρη* repräsentiert *τράχηλος* offenbar eine, anfänglich wohl volkstümliche und expressive, Neubildung, ein Umstand, der für Entstehung innerhalb des Griechischen spricht. Am nächsten liegt unzweifelhaft die Anknüpfung an *τρέχω*, *τροχός* (Pedersen IF 5, 56, Zupitza KZ 36, 57), wobei indessen eine sonst nicht nachgewiesene Schwachstufe anzunehmen ist. Es könnte sich jedoch sowohl in *τράχηλος* wie in dem gleichgebildeten *γαμφηλαί* (zu *γόμφος*) auch um einen volkstümlichen *a*-Vokal handeln. Die zahlreichen Fälle, wo der Hals als „Dreher, Drehung“ bezeichnet wird, z.B. aksl. *vrato* zu *vratiti* 'στρέφειν', wohl auch lit. *kāklas* (s. zu *κύκλος*), sind mit *τράχηλος* („Läufer“) nicht ganz vergleichbar, wurzeln aber in einer ähnlichen Vorstellung. Vgl. dazu Schulze KZ 57, 250 und 56, 9 und 105 (= Kl. Sehr. 380 u. 626f.).

**τραχύς**, ep. ion. *τρηχῆς* 'rauh, uneben, steinig, holperig', übertr. 'streng, barsch' (seit II.). Einige Kompp., z.B. *τραχύ-φωνος* (-η-) 'mit rauher Stimme' (Hp., D. S. u.a.), *ἐπό-τραχὺς* (-η-) 'etwas rauh' (Hp. u.a.). Davon 1. *τραχύ-της* (-η-), att. *τραχυν-τής* f. 'Rauhheit, Unebenheit, Strenge' (Demokr., Pl., X., Arist. usw.); zur att. Oxytonierung Schwyzer 382 m. Lit. 2. *-ένω*, auch m. *ἀπο-, ἐκ-* u.a., 'rauh usw. machen, erbittern', vereinzelt 'rauh sein', Pass. 'barsch, erbittert sein' (A., Pl., Arist. usw.) mit *-οντικός* 'rauh machend' (Arist., Dsk.), *-وصμα* n. 'Rauhigkeit, Härte', *-وصμός* m. 'das Rauhmachen' (Mediz. u.a.). 3. *τράχος* *duretum* (Gloss.: wie *ταχύς*: *τάχος* u.a.). 4. *τραχ-ώματα* n. pl. 'Verhärtungen im Auge, Trachom' (Dsk., Gal., Pap. III<sup>v</sup>; nach *γλάνκωμα* u.a.) mit *-ωματικός* (Gal.). 5. *-ών*, *-ώνος* m. 'rauhe, steinige Gegend' (Str., D. H., Pap. II<sup>v</sup> u.a.), *Τράχων*, *-ωνος* N. eines syrischen Gaues und Berges (J., Str.) mit *-ωνίτις* (*χώρα* Ev. Luk.), *-ωνίται* m. pl. (J., Ptol. u.a.; Redard 163). 6. *Τραχίς* (-ίς), *Τρηχίς*, *-ίνος* f. Stadt Thessaliens (seit B 682) mit *-ίνιος*, *-ινίς* (ion. att.); vgl. *Σαλαμίς*, *Ἐλενσίς* u.a. (Schwyzer 465). 7. Myk. ON *ta-ra-ke-wi-[ja]*? (Lejeune REGr. 75, 342).

Von derselben einsilbigen Stufe wie *θράσσω*, *τέτρηχα* gegenüber den zweisilbigen *ταράσσει*, *ταράσσω*. Weiteres s. *θράσσω*. Machek Listy filol. 72, 74 zieht noch heran slav., z.B. ačech. *drážiti* 'ad iram irritare'; anders darüber WP. 1, 875, Pok. 273 f., Vasmer s. *-dražiti*. — Eine andere einsilbige Form ist *τάρχη* *τάραξις* mit *ἄταρ[α]χον* *ἀχειμάστον* H.; dazu Schwyzer 362.

**τρεῖς** (ion. att.), äol. (Gramm.) *τρηῆς*, dor. *τρηῆς* (Thera), *τρές* (Gortyn), n. *τρία*, Gen. *τριῶν*, Dat. *τρισί*, äol. *τρίσσι*, ion. auch *τριοῖσι* (Hippon.), Akk. *τρεῖς* (ion. att.), altatt. usw. *τρίς*, dor. *τρυνς* (Gortyn) 'drei'. Als Vorderglied *τρι-*, z.B. *τρι-ήρης* (s. *ἐρέτης*), daneben *τριά-κοντα*, ion. *τρή-* ~ 'dreißig' mit *-κόσιοι*, ark. *-κάσιοι*, dor. *-κάτιοι* 'dreihundert' (Erklärung strittig, s. Szemerényi Numerals 16f., 115f.), *-κάς*, *-κάδος* f. 'die Zahl dreißig, Versammlung von 30 Personen, der dreißigste Tag des Monats' (ion. att.). — Davon 1. Zahladv. *τρίς* 'dreimal' (seit II.), auch *τρι-άκις* (Ar. u.a.; nach *τετράκις* usw.); ganz fraglich myk. *ti-ri-se-ro-e* (s. Morpurgo Lex.). 2. Ordinale *τρί-τος* (seit II.), äol. *τέρτος* (mit *Τέρτιος* u.a.), erweitert *τρί-ατος* (ep. poet. seit II.; nach *τέτρ-ατος* u.a.), äol. *τέτρ-ατος* (Pi.; codd. *τετρ-*); davon *τριτ-αῖος* 'am dritten Tage eintreffend, dreitägig usw.' (ion. att.), von *τρίτη* (sc. *ἡμέρα*), *-εὺς* m. 'der dritte Teil eines μέδιμνος', *-εὺω*, *-εῦμα*, *-ευνής*, *-εῖα* (hell. u. sp. Inschr.; vgl. Bosshardt 78), *-εῖα* n. pl. 'der dritte Preis' (Pl. u.a.; wie *πρωτεῖα*, *ἀριστεῖα* u.a.). 3. Distributive Adv. *τρί-χα*, *-χῆ*, *-χόθεν*, *-χοῦ*, *-χῶς*, *-χθά* 'dreifach, in drei Teilen, an drei

Stellen usw.' (Schwyzer 598) mit *τρισός*, *τριπτός*, ion. auch *τριξός* 'dreifältig' (wie *δισσός* usw.). 4. *τριάς*, -άδος f. 'Dreizahl' (Pl., Arist. usw.) mit -αδικός, -αδίζω (sp.). 5. *τρίτρα* n. pl. 'dreifache Zahlung' (Gortyn); s. Fraenkel Nom. ag. 1, 203 ff. — Zu *τριπτός*, *τρίαινα*, *τριάζω* s. bes.

Die Nominativformen *τρεῖς*, *τρεῖς*, *τρεῖς* können alle auf idg. \**trei-es* zurückgehen, woraus auch aind. *trāyāh*, lat. *trēs* u. a. Daneben stand eine schwachstufige oblique Form im Akk. \**tri-ns* > got. *þrins*, gortyn. *τριως* (zweisilbig nach *τριών*, -σί), mit Kontraktion *τρις*; dafür ion. att. *τρεῖς* nach dem Nom. Ebenso Gen. *τριῶν* = lat. *trium*, Dat. *τρισί* wie aind. Lok. *triśú*. Ntr. *τρία* aus idg. \**trijs* neben aind. *trī(-ṇi)*, lat. *trī-ginta* (*tria* Neubildung) wie z. B. *ἡδεῖα* neben aind. *svādvi*, lat. *suāvi-s*. — Zum Zahladv. *τρίς* stimmen aind. *trīh*, lat. *ter* (Plaut. *terr* < \**ters* < \**tris*). Altererbt ebenfalls *τρι-τος* = toch. B *trite*, A *trit* (vgl. noch ved. *Tritáh* bei Mayrhofer s. v. mit weiteren Ausführungen); daraus mit *ἰο*-Umbildung aw. *þrit-ya-*, lat. *tertius*; daneben, gleichfalls alt, aind. *trītya-* u. a. Als Vorderglied z. B. *τρι-πovς* wie aind. *tri-pād-*, lat. *tri-pēs* 'dreifüßig'. — Weitere Einzelheiten m. Lit. bei Schwyzer 589, 595, 597. Für die übrigen Sprachen außer den betreffenden Grammatiken und Spezialwörterbüchern noch WP. 1, 753 f., Pok. 1090 ff., dazu die Diskussion bei Szemerényi Numerals (s. oben). Hypothesen über die Vorgeschichte der Zahl 'drei' bei Porzig Gliederung 203, Knobloch Pyramide 4 (1952) 81 f.

**τρέμω**, auch m. *ὑπο-*, *περι-*, *ἀμφι-*, nur Präs. und Ip. (bis auf *τετρέμηκα EM*) 'vor Furcht' zittern, beben' (seit Il.). — Davon *τρόμος* m. 'Zittern, Beben, Furcht, Angst' (seit Il.) mit *τρομ-ός* 'zitternd' (E. Fr. 876), -ερός (Sapph., E., A. R. u. a.), -ώδης (Hp., Str., Plu.), -αλέος (Eust.), -ικός (Gloss., Suid.) 'ds.'. Auch *τρομέω* (*ὑπο-*, *περι-*, *ἀμφι-* u. a.) = *τρέμω*, deverbativ oder denominativ (Chantraine Gramm. hom. 1, 348, Schwyzer 720), urspr. nur Präs. und Ip. (seit Il.), Aor. *τρομήσαι* erst. sp. (LXX [v. l. *ἐτρόμασαν* wie von *τρομάζω*], lit. Pap. III<sup>o</sup>). PN *Τρόμης*, -ητος m. erfunden für *Ἀτρόμητος* (Dem.) u. a. — Mit Reduplikation und Schwundstufe (vgl. *τέτανος* u. a.) *τέτραμος* m. 'Zittern', auch *τέτρομος* nach *τρόμος* (Hp. u. a.) mit *τετραμ-αίνω*, v. l. *τετρεμ-* nach *τρέμω* (Hp., Ar., Gal. u. a.; Specht KZ 61, 280 A. 1). — Adv. *ἀ-τρέμ-ᾱ*, -ᾱς 'ohne Zittern, unbeweglich, ruhig' (seit Il.), Erklärung strittig, vgl. *ἡρέμα(ς)*, ἦκα (und Schwyzer 516 u. 622); auch *ἀτρεμ(ε)ί* (Ar.). Adj. *ἀ-τρεμ-ής* mit -ία, -έω, -ίζω (vorw. ion. poet. seit Hes., Thgn.), -αῖος (Hp., E. in lyr., Kall. u. a.).

Altes primäres Präsens, mit lat. *tremō* 'zittern', alb. *trem* 'erschrecken', toch. A *trām-*, *tärm-* (z. B. 3. pl. *tärmiñc*) 'zürnen,

aufgebracht sein, zittern' identisch; dazu toch. B. *tremi* pl. 'das Zittern' = gr. *τρόμοι* (v. Windekens Orbis 15, 253). Mit Tiefstufe lit. *trīmstu*, *trīmti* 'zittern usw.' (Hochstufe *tremiū*, *tremīti* 'niederschmettern'). Weiteres bei W.-Hofmann u. Fraenkel s.vv., WP. 1, 758, Pok. 1092f. Vgl. *ταρμύσσω* und *τρέω*.

**τρέπω**, dor. ion. auch *τράπω*, -ομαι, Aor. 1. *τρέραι*, -ασθαι, 2. *τραπεῖν*, -έσθαι, Fut. *τρέρω* (*ἐπι-τραπῶ* Kreta), *τρέρομαι*, Pass. (intr.) Aor. *τραφθῆναι*, Perf. *τέτραμμαι* (alles seit Hom.), auch *τραπήναι* (A. usw.), *τρεφθῆναι* (E.), Ptz. *ἐν-τρεπέντιες* (Pap. II<sup>a</sup>), Perf. Akt. *τέτροφα*, später *τέτραφα* (att.), sehr oft m. Präfix, *ἀνα-*, *ἀπο-*, *ἐκ-*, *ἐν-*, *ἐπι-*, *μετα-*, *παρα-*, *περι-* usw. mit verschiedenen Sinnfärbungen, 'wenden, drehen, kehren, in die Flucht schlagen; sich wenden, verkehren, sich ändern, die Flucht ergreifen usw.'. — Zahlreiche Ableitungen (gedrängte Übersicht). A. Mit *ο*-Abtönung: 1. *τρόπος* m. 'Wendung', meist übertr. 'Art und Weise, Sitte, Gesinnung, Charakter' (Pi., ion. att.; zur Bed. Kuiper Mnem. 36, 419ff.), auch 'Balken' (Moschio ap. Ath. 5, 208c; auch ngr., = *δοκός τετραμμένος*, s. *Φάβης* bei Kretschmer Glotta 11, 249). Kompp., z.B. *πολύ-τροπος* (s. *πολύς*; zur Bed. noch van Groningen MAWNied. N. R. 9: 8, 15) mit -ία (Hdt., Hp. usw.); oft von den Präfixkompp., z.B. *ἐπίτροπος* m. 'Aufseher, Vorsteher, Verwalter' (ion. att.). Davon *τροπ-ικός* 'zur Wende gehörig' (Arist. usw.), *ἐπιτροπ-ικός*, -εύω, -εία, -ενσις, -εὔσιμος, -εντικός. Denom. *τροπ-όμαι*, -όω, auch m. *κατα-* u.a., 'in die Flucht schlagen' (LXX, D. H. u.a.). 2. *τροπός* m. „Dreher“, 'Riemen, vermittelst dessen das Ruder um die *κλῆξ* beim Rudern sich drehte' (Od., Opp.) mit *τροπ-όμαι* 'mit *τροπός* versehen (werden)' (A., Ar., Poll.), -ωτήρ m. = *τροπός* (Ar., Th. u.a.). 3. *τροπή* f. 'Wendung (der Sonne, des Feindes usw.), Wechsel' (seit ο 404); sehr oft zu den Präfixkompp., z.B. *ἀποτροπ-ή* f. (: *ἀπο-τρέπω*) 'Abwendung usw.' (att.) mit -αιος, -ιμος, -ία, -ιάζω, -ίασμα, -ιασμός, -ιαστής. Davon *τροπ-αῖος* 'Wendung (der Feinde) herbeiführend, Sieg verleihend'; τὸ *τροπαῖον*, -αῖον 'Siegesdenkmal' (att.; sc. *σημεῖον* od. ä.; Georgacas Glotta 36, 185; zum schwankenden Akz. Scheller Oxytonierung 128 A. 2). 4. -*τροπία* f. sehr oft in Ableitungen, z.B. *ἐντροπ-ίη* = *ἐντροπ-ή* 'Rücksichtnahme, Achtung' (Hp.), -ία pl. '(listige) Wendungen, Ränke' (h. Merc.), *μετατροπ-ίαι* pl. 'Wechselfälle des Schicksals' (Pi.); *παλιντροπ-ίαι* pl. 'Sinneseänderungen' (A. R.: *παλιν-τροπος*). 5. -*τρόπιον* n. in Ableitungen, z.B. *ἐκτρόπ-ιον* N. einer Augenkrankheit, 'Verdrehung der Augenlider' (Mediz.), *ἡλιοτρόπ-ιον* Pf.name 'Sonnenwende' (Thphr. u.a.), 'Sonnenuhr' (Delos III<sup>a</sup> u.a.).

6. τροπίας οἶνος (auch ἐν-, ἐκ-) 'umgeschlagener, saurer Wein' (Ar. u. a.). 7. τρόπις, -ιος (-ιδος, -εως) f. 'Grundbalken des Schiffs, Schiffskiel' (ep. ion. seit Od., Arist. usw.), Bildung wie τρόφις, στρόφις, τρόχις u. a.; somit eig. 'Wender' (zur Bed. vgl. τρόπος = 'Balken' [s. ob.] und Hermann GGN 1943, 5f.). Davon τροπιδεῖα (auch -ια) pl. 'ds.' (Pl. Lg. 803a, Poll., Phot.); ναὺς τετροπισμένη (: τροπίζω) 'mit Kiel ausgerüstet' (Hp.); Hypostase ὑπο-τροπί-ος 'unter dem Kiel befindlich' (Opp., Orph.). 8. -τροπεύς nur in ἀνατροπ-εύς m. 'Umstürzer, Zerstörer' (: ἀνατροπ-ή, ἀνα-τρέπω; Antipho, Plu., D. Chr.; Bosshardt 60). 9. Adv. -τροπάδην, dor. -δᾶν, nur von den Präfixkompp., z. B. προτροπ-άδην 'vorwärtgerichtet, Hals über Kopf' (II 304, Pi., Pl. usw.); τροπα παίζειν N. eines Spiels (Kratin., Poll.; vgl. Schwyzer 623 A.1). 10. τροπέω = τρέπω (Σ 224; myk. to-ro-ge-jo-me-no? vgl. unten), iter. od. denom.; auch m. παρα-, περι- (Hom. u. a.) und nominalem Vorderglied, z. B. κακοτροπ-έω 'schlecht handeln' (: κακό-τροπος, Hp.). 11. -τροπάζομαι nur in ὑπετροπάσθην 'kehrte zurück, bekam einen Rückfall' (: ὑπότροπ-ος, ὑπο-τρέπομαι; Pap. III<sup>a</sup>); auch -τροπιάζω, mit ὑπο- 'einen Rückfall bekommen' mit -ιασμός (Hp.), ἀπο- ~ 'abwenden', -ιασμός u. a. (LXX, Pap. u. a.). 12. Mit λ-Erweiterung (vgl. Bechtel Lex. 318f.): τροπαλίζει· στρέφει mit -ιασμός· μεταβολή H.; Ptz. ἐν-τροπαλιζόμενος 'sich umdrehend, zurückwendend' (Il., Q. S.), Ip. μετα-τροπαλίζεο 'wandtest dich um' (Y 190). 13. τροπάλῖς (v. l. -αλλίς), -ίδος f. 'Bündel', von Zwiebeln (Ar. Ach. 813), τροπήλις (Hdn. Gr.), τρι(τ)οπήλις H., Bildung unklar (unbefriedigend Bechtel Dial. 2, 205f.). — B. Mit ε-Vokal: 1. -τρεψις in ἀπό-, ἐκ-, ἀνά- ~ (von ἀπο-τρέπω usw.) 'Abneigung' bzw. 'Verdrehung' bzw. 'Umwendung' (Hp., Arist. u. a.). 2. τρεπτικός 'eine Umwandlung od. Wendung verursachend' (sp.), meist von den präfigierten Verba, z. B. προτρεπ-τικός 'auffordernd' (att.). C. Mit tiefstufigem α-Vokal: 1. τραπ-έμπαλιν Adv. 'rückwärts gedreht' (: ἐμπαλιν τραπέσθαι, Pherekr.; Schwyzer 633). 2. -τραπελος nur mit Präfix, z. B. εὐτράπ-ελος (: εὖ τραπέσθαι) 'sich leicht drehend, beweglich, gewandt, witzig' (Pi., att.) mit εὐτραπελ-ία, -ίζομαι, -εόμαι; ebenso δυσ-, ἐκ-, ἐν- ~ usw.; τραπελιζόμενος· συνεχῶς ἀναστρεφόμενος H. D. Mit Dehnstufe: τρωπάω, -άομαι, auch m. ἀπο-, παρα-, ἐπι-, μετα-, nur Präs. und Ip., Iterativum (Chantraine Gramm. hom. 1, 358).

Die obigen Formen bilden ein ziemlich wohl zusammengehaltenes System, das sich schon früh aus einem anscheinend bescheidenen idg. Keim innerhalb des Griechischen reich entfaltet hat. Aus anderen Sprachen meldet sich zunächst lat. *trepit* 'vertit', das indessen nur bei Paul. Fest. p. 367 vorkommt und vielleicht eine Grammatikerkonstruktion ist.

Formal zu *τρέπεται* stimmt aind. (cp. klass.) *trápate* 'schämt sich, wird verlegen'; angesichts gr. *ἐντρέπομαι* 'sich um etw. kümmern', auch 'sich vor jmdm. schämen' ist diese Zusammenstellung auch semantisch unbedingt möglich. Dann führt der Weg weiter zu lat. *turpis* 'häßlich' (eig. \*, 'wovon man sich abwendet, wovor man sich scheut'?). Noch unsicherer ist der Vergleich mit heth. *te-ri-ip-zi* von der Ackerarbeit, etwa 'pflügen'? Bei diesen Kombinationen wird die Einbeziehung von myk. *to-ro-qe-jo-me-no* (Bed. unbekannt) und von lat. *torqueo* hinfällig. — Von *τρέπω* 'wenden' ist *τραπέω* 'austreten, keltern' wahrscheinlich zu trennen. Weiteres bei WP. I, 756f., Pok. 1094, W.-Hofmann s. *trepit* und *turpis*, Mayrhofer s. *trápate*.

**τρέπω**, dor. *τράφω*, -ομαι, Aor. 1. *θρέψαι*, -ασθαι, *ἔθραψα* (Epigr. Kreta II-III<sup>p</sup>), 2. (meist intr.) *τραφεῖν*, Pass. (intr.) *τραφήναι* (alles seit II.), *θρεφθῆναι* (vereinzelt seit Hes.), *ἔθράφθη* (Eretria VI<sup>a</sup>), Fut. *θρέψω*, -ομαι (*h. Ven.* usw.), Perf. *τέτροφα* (*ψ* 237 u.a., intr., auch trans.), Med. *τέθραμμαι* (ion. att.), wonach *τέτραφα* (Plb.), auch *τέτρεφας* (Pap. III<sup>a</sup>, nach *τρέφω*), oft m. Präfix, z. B. *ἀνα-*, *ἐκ-*, *συν-*, 'dick machen, in die Breite wachsen lassen, nähren, erziehen, hegen', auch von der Milch, *γάλα*, 'gerinnen machen' (*ι* 246) und vom Käse, *τυρός* (Theok. 25, 106, vgl. *τροφαλῖς* unten); zur Bed. im allg. Benveniste Word 10, 253f.; zum sekundären Gebrauch von *τραφεῖν* in intr. Bed. Leumann Mus. Helv. 14, 78 A. 11 (Kl. Schr. 263A.4). — Zahlreiche Ableitungen (gedrängte Übersicht). A. Mit o-Abtönung. 1. *τροφή* (*ἀνα-*, *ἐκ-*, *δια-* usw.) f. 'Ernährung, Nahrung, Pflege, Geschlecht' (Pi., ion. att.). 2. *τροφός* f., sekund. m. 'Amme, Ernährer(in), Pfleger(in)' (seit Od.; zum Genus Lommel Femininbild. 2, Schw.-Debrunner 32); dafür *τροφῶ* f. 'ds.' (sp., Rhodos). 3. -*τροφος*, zu den präfigierten Verba, z. B. *σύντροφος* (: *συν-τρέφω*) 'zugleich ernährt od. aufgezogen, vertraut' (ion. att.); mit nomin. Vorderglied, z. B. *νέο-τροφος* 'frisch genährt, neugeboren' (A. in lyr., Kratin.), *κουρο-τροφος* 'Knaben erziehend, Jugendpflegerin'; oft als Beiwort versch. Göttinnen (seit *ι* 27). — Von *τροφή* (und *τροφός*, nicht immer rein zu scheiden, z. T. auch direkt auf *τρέφω* beziehbar): 4. *τροφεύς* (*ἀνα-*, *οἰωνο-*) m. 'Ernährer, Pfleger' (att.; Ersatz des zunächst femin. *τροφός*, Bosshardt 39). 5. *τροφίας* m. 'in der Mast stehend' (Arist., Inschr. u.a.; Gegensatz *φορβάς*). 6. *τροφῖτις* f. (*συγγραφή*, auch *γυνή*, *γῆ*) 'die Nahrung betreffend, für die Nahrung sorgend' (Pap.; zur Erklärung Mayser Pap. I : 3, 104, Redard 109 m. Lit.). 7. *τρόφιον* n. 'Nahrung, Unterhalt, Diät' (Mediz. u.a.). Adj.: 8. *τρόφ-ις* 'feist, dick, groß' (*Α* 307 [*κύμα*], Hdt., Lyk.), wie *τρόπις* u.a.; zur adj. Bed. Schw.-

Debrunner 176; davon τροφιοῦται παχύνεται H. 9. -όντα κώματα 'ds.' (O 621, γ 290); metr. Erweiterung, Risch § 56e; vgl. τροφέοντο unten. 10. -ιμος 'nährend, ernährt, aufgezogen', m. 'Pflegevater, Pflegling, Zögling' (ion. att.; Arbenz 51f., 58f.), f. -ίμη 'Hausfrau' (Poll.), -ιμότης f. (Eust.). 11. -ικός 'die Ernährung betreffend' (Gal., Poll.), ἵππο-τροφ-ικός (Pap. II<sup>a</sup>). 12. -ώδης 'zur Ernährung dienend, ernährend' (Arist. u.a.), -ιώδης 'geronnen, dick' (Hp.; bei H. s. σῦφαρ dafür -ώδης). 13. -ητικός 'zum Lebensunterhalt gehörend' (Pap. III<sup>p</sup>). Vba: 14. -εύω 'säugen, stillen' (LXX, Pap. u.a.) mit -εία f. 'Ammendienst' (Pap. I<sup>a</sup>), -εία n. pl. 'Erzieher-, Ammenlohn, Lebensunterhalt' (att.), 'Kostgeld' (Pap.), auch direkt zu τροφ-εύς, -ός. 15. -έω 'ds.' (Pap., auch Gal.?), -ήματα pl. (Mediz.; nicht sicher; vgl. Chantraine Form. 178); aber ἵππο-τροφ-έω (att.) von ~-ος. Iterativ τροφέοντο 'schwollen an' nach Aristarch. γ 290 für τροφόντα. — 16. -τροφία f. Abstraktum zu -τροφος, z. B. συντροφ-ία 'gemeinsame Erziehung usw.' (hell. u. sp.), ἵπποτροφ-ία 'das Halten von Pferden, das Gestüt' (Simon., Pi., att.). — 17. Mit λ-Erweiterung (vgl. τρέπω A 12): τροφαλῖς, -ίδος f. 'frischer Käse' (Kom., Arist.), auch -άλιον n. (Kom.), τρυφαλῖς (LXX, Luk., Hdn. Gr., H.; volksetymol. nach τρυφή), τράφαλλ-ος, -ίς H. — B. Mit ε-Vokal: 1. θρέμμα (ἀνά-) n. 'das Aufgezogene, Zögling, Brut' (ion. att.) mit -άτιον, -ατικός. 2. θρέψις (ἀνά-, ἔκ-) f. 'Aufzucht' (Mediz., S. E. u.a.). 3. θρεπτικός (ἀνα-) 'nahrhaft' (Pl., Arist. usw.). 4. θρέπ-τρα n. pl. 'Pflegelohn' (Il., Q. S.), -τήρια n. pl. 'ds.' (Hes., h. Cer.), 'Nahrungsmittel, Nahrung' (S.), -τήριος 'nahrhaft' (A.), -τήρ m. 'Pflegevater' (Inscr., AP), f. -τειρα 'Pflegerin' (E., Opp., AP), -τρᾶ f. 'ds.' (Inscr.), -τήτωρ = -τήρ (Pap. VI<sup>p</sup>). 5. θρεπ-τάριον = θρεμμάτιον (sp. Inscr. u. Pap.). 6. τρέφος n. = θρέμμα (S. Fr. 154; v.l. βρέφος). 7. -τρεφής, sehr gewöhnlich, z. B. Διο-τρεφής 'von Zeus ernährt' (Il., Hes.). 8. PN Τρεφέ-λεως (Paros; vgl. Brandenstein Sprachgesch. u. Wortbed. 62). — C. Mit tiefstufigem α-Vokal: 1. τραφερός Beiw. von γῆ (Hom., h. Cer.), von ἄρουρα, κέλευθος u.a. (hell. u. sp. Epik), Gegensatz ὑγρός, somit 'fest'; auch von Fischen 'feist' (Theok.). 2. -τραφής, z. B. εὖ-τραφής 'wohlgenährt, fett, feist' (Hp., Trag., Arist. u.a.). 3. τάρφεα, -ύς s. bes. — Zu θρόμβος s. bes. — Zu τροφιά (Erot.) Scheller Oxytonierung 91.

Wie bei τρέπω ist auch bei τρέφω aus einem unansehnlichen idg. Keim eine Fülle verschiedener verbaler und nominaler Formen herausgewachsen. Eine genaue Entsprechung des primären thematischen Präsens τρέφω oder der übrigen Formen ist überhaupt nicht belegt. Formal am nächsten kommen zwei litauische Verba; das hochstufige Jotpräsens *drėbiù*, Inf. *drėbti* (= lett. *drēbt* 'schlackern, vom feuchten Schnee-



gestöber') 'etw. Dickflüssiges werfen, so daß es spritzt' und das tiefstufige Nasalpräsens *drimbū*, Inf. *drībti* 'in Flocken niederfallen, hinplumpsen usw.'. Begrifflich berühren sich die griech. Wörter z.T. auch mit einigen Ausdrücken für 'Bodensatz, Hefe u.ä.' im Germanischen, Slavischen und Keltischen, z.B. mnd. *draf*, ahd. pl. *trebir* 'Treber', engl. *draff* 'Treber, Hefe', russ. *drobá* (auch *drob*, *dreba*) 'Bodensatz, Bierhefe, Schlempe, Treber' (aus dem Germ. entlehnt?), mir. *drab* 'Treber, Hefe' (alles aus idg. \**dhrobh-*). Von besonderem Interesse ist awno. *drafli* m. 'gekäste Milch', das zu *τροφαλῖς*, gewiß zufällig, auch im Suffix stimmt (zuletzt Holthausen KZ 71, 50). — Ursprünglich hat es sich offenbar um ein volkstümliches Wort mit anschaulicher Bed. gehandelt, das im Griech. mit abstraktem Inhalt gefüllt und literarisch veredelt wurde. Die von Benveniste (s.o.) für *τρέφω* angesetzte Bed. 'favoriser (par des soins appropriés) le développement de ce qui est soumis à croissance' entspricht gewiß gut dem tatsächlichen Gebrauch des griechischen Verbs, tut aber seinem ursprünglichen konkreteren Inhalt schwerlich recht, der sich in *τρέφειν γάλα* (nach B. eig. 'favoriser la croissance naturelle du lait, le laisser atteindre l'état où il tend'), *τρ. ττρόν* (mit *τροφαλῖς*), auch in *τρ. ἀλοιφήν* (ν 410), *τρ. ἄλμην* (ψ 237) noch fühlbar macht. — Zu den nasalierten Formen s. *θρόμβος*. Weitere Formen m. Lit. bei WP. 1, 876 (mit Ausscheidung der Wörter für 'Bodensatz usw.'), Fraenkel s. *drībti*, Vasmer s. *drobá*, auch Mayrhofer s. *drapsáh* 'Tropfen', das ebenfalls hierher gehören kann (zur Bed. vgl. *θρόμβος*).

**τρέχω** (seit Il.), dor. (Pi.) *τράχω*, vorw. Präs. u. Ip. (vgl. unten), dazu Aor. *θρέξαι* (N 409 u.a.), Iter. *θρέξασκον* (Σ 599, 602), Fut. (*ἀπο-* usw.)-*θρέξομαι* (Ar.), Simpl. *θρέξω* (Lyk. 108), unsicher *θραξείται* . . . *πορεύσεται* H. (s. Latte z.St.), sehr oft m. Präfix, z.B. *ἀνα-*, *ἐν-*, *ἐπι-*, *παρα-*, *περι-*, *συν-*, *ὑπο-*, 'laufen, eilen'. — Zahlreiche Ableitungen (gedrängte Übersicht). 1. *τροχός* m. 'Rad' („Läufer“), 'Folterrada, Reif, (Töpfer)scheibe, runder Kuchen usw.' (seit Il.), *πρό-τροχος* 'Vorderrad' (Ath. Mech.), *ὑπό-τροχος* „mit Rädern unten“, 'mit Rädern versehen' (hell.), Demin. *τρόχιον*, *-ίσκος*, *-ίσκιον*, *-ισκάριον*. 2. *τρόχος* m. '(Kreis)lauf' (Hp., S., E.); *τροχός* Adj. 'laufend, eilend' (Pi.), 'kreisrund' (Lyd.; unsicher); öfter von den präfigierten Verba, z.B. *περίτροχος* (: *περι-τρέχω*) 'im Kreise herumlaufend, kreisrund' (Ψ 455, A. R., Kall. u.a.), *-ιον* n. 'Radkranz' (Papp. Mathem.). 3. *τροχή* f. = *τρόχος* 'Lauf' (Trag. Adesp.). 4. *τρόχις* m. 'Läufer, Bote' (A. Pr. 941, S. *Inach.*; wie *τρόπις* u.a.). — Weitere Ableitungen, z.T. von *τροχός* bzw. *τρόχος* ausgehend. A. Adj. 1. *τροχ-αῖος* (*πouός*) m. 'der Trochäus'

(Pl., Arist. usw.), -αἰκός 'trochäisch', -αῖα (πανία 'Spule') 'laufend' (AP). 2. -ιαῖος (σφήν) 'zu einem Folterrad gehörig' (LXX). 3. -ιμος 'eilend' (S. Fr. 219 neben βάσιμος, Arbenz 81). 4. -ερός (ῥυθμός) 'laufend' (Arist.). 5. -όεις, -εός, -ιός 'radförmig, kreisrund' (hell. Dicht.). 6. -ικός (χαλκός) 'granuliert' (Pap.). 7. -ώδης 'radähnlich' (Apollon. Lex.). 8. -αλός 'im Kreise laufend, kreisrund' (poet. seit Hes. Op. 518) mit -αλείον n. 'Kugel, Sphäre' (Arat.), -αλισθεις δίσκος 'gerollt' (Pherekyd.); mit Präfix, z. B. εὐ-τροχάλος = εὐ-τροχος 'gut, schnell laufend' Hes., hell. Epik.) — B. Subst. 1. τροχ-ιά f. 'Umfang des Rads, Geleise' (hell. u. sp.; Scheller 76f. m. vielen Einzelheiten). 2. -ίλος m. 'Strandläufer, Zaunkönig' (ion. att.); techn. 'Scheibe eines Flaschenzugs' (Pl. R. 397a [v.l.], att. Inschr. 329-8<sup>a</sup>, Hero) mit -ιλία (-έα, -εια), -ιλείον, -ιλίδιον (s. Scheller 64f.); architekt. 'die Einziehung an den Basen der Säulen' (Vitr.). 3. -ίας πορ(ε)ίας H.; auch als Beiwort von χαλκός (Poll.; vgl. -ικός; Gegensatz τυπίας). 4. -ίτης οἶνος (Dsk.; unsicher, vgl. Redard 97). 5. -άδες· σανδάλια ἀπὸ αἰγείου δέρματος H., -άδια (Edict. Diocl.) mit -αδάριος m. 'Schuhmacher' (Attika, Kaiserzeit); διατροχάδες· εἶδος ποιήματος, ὡς ἱστορεῖ Πραξιφάνης H. 6. -αντήρ m. 'runde Hervorragung am Hüftknochen' (Gal., H.); -αντήρες· πρὸς τὰ πηδάλια. καλεῖται τῆς πρύμνης μέρος H., wie von \*τροχαίνω (vgl. σημαντήρ u. a.). 7. -μαλος, pl. -οι, -α 'runder, vom Wasser glattgeriebener Stein' (Thphr., Nik., Lyk.), von \*τροχ-μός (Schwyzer 492) oder Kreuzung von τροχάλος und ὀμαλός mit oppositivem Akz.? 8. -ωσις f. 'Kreiselbewegung' (Lyk.), wie von \*τροχόομαι; kann auch aus τροχός erweitert sein (vgl. Chantraine Form. 279). — C. Adv. τροχ-άδην 'im Laufe' (Epigr., A. D.), ἐπι- ~ (: ἐπι-τροχ-ος, ἐπι-τρέχω) 'in raschem Anlauf, geläufig' (Hom. u. a.). — D. Verba. 1. τροχ-άω 'laufen' Iterat., -όωντα (o 451), auch m. ἐπι-, περι-, συν-, ὑπο- (hell. u. sp. Dicht.). 2. -άζω, -άσαι, oft m. Präfix, z. B. δια-, ἐν-, ἐπι-, παρα-, προσ-, συν-, 'ds.' (Hdt., X., E., Arist., hell. u. sp.; Nebenform zu -άω, z. T. denominativ) mit -αστής, -αστικός, -ασμός, -ασμα. 3. -ίζω, ganz vereinzelt m. κατα- u. a., 'auf dem Rade umdrehen, mit Rädern versehen' (Antipho, Arist., Bito, D. S. usw.), -ίζομαι '(herum-)laufen' (Arist.; v.l. -άζομαι) mit περι-τροχισμός 'das Herumlaufen' (Antyll. ap. Orib.). 4. -ιάζω· roto, rotor (Gloss.) mit -ιασμα n. 'Räderwerk' (Bito). 5. -εύομαι = rotor (Dosith.). 6. Mit Dehnstufe τρωχάω (μετα-, περι-) Iterat. (χ 163, ζ 318, A. R., Q. S. u. a.; Schwyzer 719). — Mit ε-Vokal: θρεκτ-ικός 'zum Laufen geschickt' (nach Moiris att. für τροχαστικός), -ικώτατος· ὀξύτατος H. Als Vorderglied in τρεχέ-δειπνος 'zum Schmause rennend' (Plu., Ath., als PN Alkiphr.); als Hinterglied in [εὐθ]/υ-τρεχής 'gerade laufend' (att. Inschr. 307-6<sup>a</sup>), dazu

ἐντρεχ-ής (: ἐν-τρέχω) 'bewandert, geschickt' (Pl., sp.) mit -εια (sp.). — Zu ὁλοοίτροχος s. bes.

Wie das synonyme θέω war τρέχω ursprünglich als durativ-infektiv auf den Präsensstamm beschränkt (Aor. δραμεῖν [s. d.], auch ἀπο-δράναι). — Als Verb isoliert. Dagegen stimmt zu τροχός 'Rad' völlig air. droch 'Rad' (idg. \*dhrogho-). Eine dehnstufige Form (: τρωχ-άω) wird außerdem wahrscheinlich gemacht durch arm. durn, Gen. drgan 'Töpferrad' (urspr. Wz.nomen; wäre gr. \*θρώξ, τρωχ-ός); zum Lautlichen Lidén Armen. Stud. 33 ff.; anders Meillet BSL 36, 122, dazu noch Pisani Sprache 12, 228. — Das germ. Verb für 'laufen' in got. *bragan* u. a. setzt anl. *t-* voraus, ebenso viele kelt. Wörter, z. B. kymr. korn. *tro* 'Wechsel, Zeit', air. *traig* 'Fuß'; s. WP. 1, 752 f., Pok. 1089, W.-Hofmann s. *trahō* m. weiterer Diskussion. — S. auch τράχηλος und τέρχος.

τρέω, Aor. τρέσ(σ)αι, auch m. δια-, παρα-, περι-, ὑπο-, 'voll Schreck fliehen, sich fürchten' (vorw. ep. poet. seit II.), 'in der Verbannung leben' = φεύγω (Argos VI-V<sup>a</sup>); ὁ τρέσας 'Deserteur, Fahnenflüchtiger' (Sparta), wozu τρεσᾶς, -ᾶ 'ds.' (Kom.; vgl. Schwyzer 461 m. Lit.). Negiertes Verbaladj. ἄ-τρεσ-τος 'unerschrocken' (Trag.). — Daneben ἔτερεσεν ἑφόβησεν H. (späte Metathese od. alt? vgl. unten). — Näheres zur Bed. usw. Trümpy Fachausdrücke 222 ff.

Altererbte Wortsippe mit Vertretern in mehreren Sprachen. Zu dem hochstufigen τρέω (< \*τρέσ-ω) stimmt genau aind. *trāsati* 'Angst haben, zittern, beben'. Daneben im Iran. und Balt. ein tiefstufiges *sk-*Präsens: aw. *fra-trāsaīti*, apers. *tarsatiy* 'Angst haben, fürchten', lit. *trīšū* (Inf. *trīšėti*) 'zittern, schauern' (idg. \**tr̥s-(s)kō*). Kausativum: aind. *trāsayaṭi* 'erschrecken, erzittern machen', aw. *θrāñhayete* 'in Furcht versetzen'. Ebenso, aber mit anderer Stellung der Liquida (idg. *ters-, tors-*), im Ital.: umbr. *tursitu* 'terreto, fugato' (aus *tors-*); mit unerklärtem *e*-Vokal lat. *terreō* '(er)schrecken, abschrecken'; nach W.-Hofmann mit Ernout-Meillet von *terror* (das indessen später belegt ist); anders Fraenkel s. *trīšėti* (für \**terrēre* mit Berufung auf gr. ἔτερεσεν; wenig einleuchtend). Dazu aus dem Kelt. mir. *tarrach* 'furchtsam' (aus \**tr̥s-āko*). Weitere Formen aus dem Indoiran. bei Szemerényi Sprache 12, 206; aus dem Baltischen bei Fraenkel s. *trīšėti*, *trēsti*, *trīsti*, *trasyti* (m. Lit.); dazu noch WP. 1, 760, Pok. 1095, W.-Hofmann s. *terreō*. — Zu ἄ-τρεσ-τος stimmt aind. (*sam-*ut-) *trasta* 'erschrocken, zitternd', beide wegen der Hochstufe neugebildet nach τρέω, *trāsati* für idg. \**tr̥sto-* (gr. ἄ-τρασ-τος) in aw. *taršta-* 'furchtsam'. — Neben *tres* in τρέ(σ)-ω stehen *trem-* in τρέμω (Kreuzung in got. *bramstei* 'Heuschrecke' u. a.?)

und *trep-* in lat. *trepidus* (vgl. *τραπέω*), was auf alte Kontaminationen und Entgleisungen schließen läßt. Für ein gemeinsames zugrunde liegendes *ter-* (mit dreifachen Erweiterungen) bieten aind. *taralāḥ* 'sich hin und her bewegend, zitternd, unstet' und alb. *tartalis* 'zapple' einen ungenügenden Anhalt; s. Mayrhofer s. v. — Vgl. *τρήρων*.

**τρῆμα, τρῆσις, τρητός** s. *τετραίνω*.

**τρήρων**, -ωνος Beiwort der Taube, *πέλεια*, -ειάς (Hom., *h. Ap.*, A. R.), auch des *κέπφος* benannten Wasservogels (Ar. *Pax* 1067), auch = *περιστερά* metaphorisch für 'Frau' (Lyk.); *πολυ-τρήρων* 'reich an Tauben' (B 502, 582), danach *ἐν-τρήρων* 'ds.' (Nonn.). — Individualisierende Substantivierung von *τρηρός* in *τρη[ι]ρόν· ἐλαφρόν, δειλόν, ταχύ, πλοῖον μικρόν* H. Wegen der dor. Form *τραρόν· τ[ρ]αχύ* (mit Dissimilation *ταρόν· ταχύ*) H. ist von \**τρασ-ρόν* auszugehen mit Tiefstufe zu *τρέσ-σαι, τρέ(σ)ω* (s. d.). — Im Sinn von *ἐλαφρόν, ταχύ* wird *τρηρόν* gewöhnlich (Bq, WP. 1, 749 u. 760, Pok. 1095 u. 1100) als besonderes Wort zu *ὀτρηρός, ὀτραλέος* (s. d.) gezogen; eine Kontamination ist ebenfalls denkbar.

**τριάζω**, -άσσω, -άπτω, Aor. -άξει, Pass. -αχθήναι (*ἀπο-*) als Ausdruck der Sportsprache 'dreimal zum Boden werfen und damit endgültig siegen', vom Faustkämpfer (Poll., *EM*, Zonar., H. u. a.), mit *τριακτήρ* m. 'Sieger (im Faustkampf)', *ἀτρίακτος* 'unbesiegt' (A. *Ag.* 171 bzw. *Ch.* 339, beide lyr.); *πεντε-τριάζομαι* 'fünfmal besiegt werden' (AP). Aor. *τριάσαι* mathem. 'mit drei multiplizieren' (Theo Sm., Iamb.) mit *ἀτρίαστος* 'nicht verdreifachbar' (Dam.); *τριάγμος*, -οί (Harp. u. a.), -ασμοί (Suid.) 'Triade(n)' N. eines philos. Werks des Ion v. Chios. — Denom. von *τρεῖς, τρία* (s. d.).

**τρίαινα** f. 'Dreizack', Waffe des Poseidon (ep. poet. seit Il.), mediz. Bez. eines Brenneisens (Paul. Aeg.); auch als Vorderglied, z. B. *τρίαιν-οὔχος* m. 'Schwinger der τ.' (Plat.-Komm.). Denom. *τρίαινών*, auch m. *συν-* u. a., '(mit dem Dreizack) erschüttern' (E., Kom.); davon wahrscheinlich *τρίαινατῆρες· ἀντί τοῦ ἀροτριούντος* H. (wohl für *τρίαινω*). — Von *τρεῖς, τρία* nach den Gerätenamen auf -αῖνα, z. B. *ἄκαινα, ἀρύταινα* (vgl. Schwyzer 475 A. 6). Chantraine Form. 109 erwägt volksetymolog. Umbildung nach dem Zahlwort. Ältere, abzulehnende Erklärungen bei Bq.

**τρίβω**, -ομαι, Aor. *τρίψαι, -ασθαι* (seit Il.), Fut. *τρίψω, -ομαι* (seit Od.), Pass. Aor. *τρίβηναι, τριφθήναι*, Perf. *τέτριμμαι* (ion. att.), 3. pl. ion. *τετρίφεται*, Akt. *τέτριφα* (hell. u. sp.), sehr oft m. Präfix, z. B. *ἀπο-, δια-, ἐκ-, ἐπι-, κατα-, συν-*, '(zer)reiben,

aufreiben, erschöpfen, verbrauchen, abnutzen'; Med. 'sich mit etw. beschäftigen'. — Zahlreiche Ableitungen. 1. *τριβή* (*δια-*, *ἀπο-* usw.) f. 'das Zerreiben, Abnutzung, Übung, Beschäftigung, Zeitvertreib, Aufschub' (ion. att.); dazu mehrere Bildungen: 2. *τριβων*, -ωνος m. (f.) a. '(abgenutzter) einfacher Mantel' (att.) mit den Demin. -ώνιον (att.), -ωνάριον (hell. u. sp.); -ωνικώς 'wie ein abgenutzter Mantel' (Ar. V. 1132 mit Anspielung auf Bed. b; Chantraine *Études* 99); b. 'verschmitzt(er) Mensch, geübt, kundig' (Hdt., E., Kom. u. a.) mit -ωνέομαι Bed. unklar (Antipho). 3. *τριβ-άς* f. 'unzüchtiges Weib' (sp.). 4. -εύς m. 'Reiber, Masseur, Mörserkeule usw.' (hell. u. sp.). 5. -ακός 'abgerieben, verschlagen, geübt' (hell. u. sp.; wohl zu *τριβων*, Schwyzer 497). 6. -αξ m. f. 'verschmitzter Mensch' (sp.; wie *μείραξ* u. a.). 7. -ιχός 'auf Übung gegründet' (sp.). 8. -ίδι(ο)ν H. als Erkl. von *δ(ο)ιδυς*. 9. -αία f. 'Mörser' (Suid., Zonar.). 10. -ανον n. Bez. eines Hohlmaßes (Gal., Pap.), = *λήκνθος* H. — Weitere Ableitungen: 11. *τρίβος* f. m. 'abgetretener Weg, Pfad' (Hdt., E., X. usw.), auch = *τριβή* 'Übung, Abnutzung usw.' (*h. Merc.*, A. in lyr. u. a.), 'Reibung, Reibungsfläche' (Hp.); vgl. Porzig Satzinhalt 318. 12. *τρίμμα* sekund. -ί- n. 'Geriebenes, Schabsel, Bruchstück' (Hp., Inschr., Gal.), 'Trank aus geriebenen Gewürzen' (Kom., Pap. u. a.), 'geriebener Mensch' (Ar.); Demin. -μάτιον (Kom., Mediz.); oft von den präfigierten Verben, z. B. *περίτριμμα* 'abgefeimter Mensch' (Ar., D.), 'Einreibung' (Mediz.), *ἐπίτριμμα* 'Putz, Schminke' (Joh. Chrys.; Cadiou REGr. 72, 110); *τριμμός* m. 'abgetretener Weg' (X. u. a.), *ἐπι-, συν-τριμμός* 'Aufreibung' (LXX). 13. *τρίψις* (*ἀνά-*, *ἐν-*, *σύν-* u. a.) f. 'Reibung, Abnutzung, Massage' (ion. att.). — Als Hinterglied: 14. -τριψ, z. B. *ἀμφί-τριψ* 'durchtrieben, verschmitzt' (Archil.), *οἰκό-τριψ* 'Haussklave' (Ar. u. a.), eher = *ὁ οἶκον τριβων* als *ὁ ἐν οἴκῳ τριβόμενος*, somit trans. wie *πορνό-τριψ*, *σκενό-τριψ*, *πεδό-τριψ* u. a. (dagegen *αἰγό-τριβες ἀτραποί* 'von Ziegen abgetretene Pfade' [D. H.]); anders, schwerlich richtig, Fraenkel Nom. ag. 2, 162. Mit Umbildung nach den σ-Stämmen: 15. -τριβής, z. B. *ἐν-τριβής* 'geübt erfahren', *ἀ-τριβής* 'ungerieben, ungebahnt, ungeübt, unbeschädigt' (att.); daneben *ἀ-τριβαστος* vom Pferd 'untrainiert' (X. *Eq. Mag.* 8, 3; Gegensatz *οἱ τοὺς πόδας ἐκπεπονημένοι*), wie von \**τριβάζω* (*δια-τριβάζομαι* Achmes *Oneirokrit.*; vgl. E. Ekman Zu Xenophons Hipparchikos [Diss. Uppsala 1933] 78), wenn nicht analogisch nach den zahllosen Privativa auf -αστος. 16. Nach den ā-Stämmen: -τριβ-ης, z. B. *παιδο-τριβής*, -ον m. = *ὁ παῖδας τριβων* 'Turnmeister' mit -ία, -ίη, -έω, -ιχός (ion. att.). — Zu *ἀλετριβανος* s. bes.

Das ganze Formensystem ist auf dem langvokaligen Präsens *τριβω* aufgebaut; dazu analogisch die kurzvokaligen

τρίβῃναι (nach *δίφῃναι*, *τυπῃναι* u. a.), *τρίβος*, -ή (: *στίβος*, *στίχος* u. a.) usw. — Ohne genaue außergriech. Entsprechung. Am nächsten kommen lateinische Formen wie Pf. *trī-vī* mit *trī-tus*, *dē-trī-mentum* usw. Toch. AB *triv-* 'sich vermischen' (nicht 'zermahlen') weicht dagegen in der Bed. stark ab. Ein labialer Auslaut erscheint auch im Slav., z. B. ksl. *trěbiti*, russ. *terebítъ* 'roden, reinigen', die aber auf idg. \**terb(h)-* zurückweisen und somit höchstens indirekt mit *τρίβω* zusammenhängen können; s. Vasmer s. *téreb* und W.-Hofmann s. *terō*. Lautlich und semantisch mehrdeutig ist heth. *te-ri-ip-zi* Ausdruck des Ackerbaus (neben *harš-* 'aufreißen, beackern'), s. *τρέπω*. — Weiteres s. *τείρω*, *τετραίνω*, *τιτρώσκω*, *τρώω* m. Lit.

**τρίγλη**, dor. -ā, sekund. -ā (-ī- und -ī-) f. 'Trigla, Knurrehahn', ein Fisch (Epich., Sophr., att. Kom., Arist., hell. Pap. usw.; zu den Formen usw. Solmsen Wortforsch. 260); *τριγλο-φόρος* 'Knurrehähne fangend' (AP), ~ *-βόλος* 'ds.' (Plu.). Demin. *τριγλ-ίς* f. (Antiph., Arist. u. a.), *-ίον* n. (hell. Pap., Gp.); dazu *-ίτις* f. 'Art *ἀρνίη*' (Dorio ap. Ath.; Redard 85). — Daneben *τριόλας* m. N. eines Fisches (Sophr.). — Von *τρίζω* (s. d.) mit Beziehung auf den knurrenden Laut, der beim Aneinanderreiben der Kiemendeckelknochen entsteht, wenn dieser Fisch aus dem Wasser genommen wird; s. Bechtel KZ 49, 120 und Strömberg Fischnamen 71 ff. Vgl. *τριγλίσειν* *κατὰ μέμνησιν ἐπὶ τῶν γελόντων* H. (wie *κίχλη*: *κίχλιζω*). — Die Nebenform *τριόλας* hat sich an die Nomina auf *-όλας*, *-όλης*, z. B. *μαινόλας*, *-όλης*, angeschlossen (Bechtel Dial. 2, 245). — Ausführlich über *τρίγλη* Thompson Fishes s. v.

**τρίζω** (ω 5, 7, Hp., Arist. u. a.), weit gewöhnlicher Perf. (m. Präs. bed.) *τέτριγα* (seit Il.), sp. Fut. *τρίσω* (Sm.), *τριζήσω* (Aq.), auch m. *ἀνα-*, *δια-*, *ὑπο-* u. a., 'schwirren, knirschen, knarren'. Davon *τριγμός*, *τρισμός* m. 'das Schwirren, das Knirschen usw.', von Tieren (Rebhuhn, Maus, Fischen), auch von Zähnen und Sägen (Hp., Arist., Thphr., Plu. u. a.); *τρίγλη* (s. bes.); vgl. noch *τριξέλλας* = *gryllus* (Gloss.) und *τριγόνια* v. l. für *τεττιγόνια* (Arist.) bei Gil Fernández Nombres de insectos 124 f. — Schallwort wie *στρί(γ)ξ* (s. d.), lat. *strīd(e)ō* 'zischen, schwirren, knirschen', wohl auch toch. A *trisk-* 'dröhnen' (*sk-* Präsens); s. W.-Hofmann s. v., v. Windekens Lex. étym., auch Duchesne-Guillemin BSL 41, 148. Vgl. *τρώζω*.

**τρίηρης** s. *ἐρέτης*.

**τριόρχης**, auch -ος m. N. einer Falkenart, viell. 'Mäusefalke, *Buteo vulgaris*' (Semon., Ar., Arist., Thphr. usw.). — Wahrscheinlich Fremdwort, an *τρι-* und *ορχις* angelehnt mit Um-

bildung des Hinterglieds, vgl. ἔν-ορχος und ἐν-όρχης (s. ὄρχης), auch δεσπότης. Eine Anspielung auf die volksetymologische Bed. 'dreihodig' = 'sehr geil' bei Timae. 145 (Plb. 12, 15, 2). Einzelheiten bei Thompson Birds s.v.

τριωτής s. ὄσσε.

τρίπλαξ s. δίπλαξ.

**Τριπόλεμος** m. eleusinischer Heros, Begründer und Verbreiter des Ackerbaues (h. Cer. usw.). — Erklärung strittig. Nach Kretschmer Glotta 12, 51 ff. (m. Lit.) eig. „der vielfach (eig. dreifach) sich Mühende“ von π(τ)όλεμος in einer vermuteten älteren Bed. \*'Anstrengung, Mühe' (s. πελεμιζω). Anders Nilsson Arch. f. Religionswiss. 32, 84 f.: der eleusinische Adlige sei wegen seines Namens zum Vertreter des Ackerbaues erwählt, weil man seinen Namen volksetymologisch mit τριπόλος 'dreimal gepflügt' ('dreifach gefurcht'? Armstrong ClassRev. 57, 3 ff.) verknüpfte (ähnlich v. Wilamowitz Glaube 2, 51). Ablehnend Kretschmer Glotta 27, 29 f.

τρίς, τρίτος s. τρεῖς.

Τριτογένεια s. Τρίτων.

**τριτῦς** (att.), **τριπῦς** (Keos), **τριτύς** (Delos, s.u.), -ύς f. 1. 'der dritte Teil einer Phyle'; **τριτύ-αρχος** m. 'Vorsteher einer τ.' mit -αρχέω (Pl., Inschr., Poll. u.a.), auch **τριπν-αρχέω** (Delos III u. II<sup>a</sup>). 2. 'Opfer aus drei Tieren' (Kall., Sch.). 3. 'Dreizahl', von einem dreifältigen Sieg (Philostr.); **τριτύς** **τριάς** H. — Davon **τριτύα** f. 'Opfer aus drei Tieren' (Ister, Porph.; ganz fraglich Epich. 187, eher -κτύα); auch **τριττο(ι)α** (Athen V<sup>a</sup>) und **τριττοι(α)** (Sophr. 3; unsicher) 'ds.'; unklar **τριπεναν κηναν** (Delph. IV<sup>a</sup>), s. κηνα. — **τρίπτεϊρα** (-εῖρα cod.) **θυσία** **Ἐνναλίω**. θύεται δὲ πάντα τρία καὶ ἔνορχα H.

Zu **τριτύα**: **τριτύς** vgl. z.B. **δελφία**: **δελφός** (Schwyzer 463). Daneben **τριττοια** (Akz. unbekannt), wohl nach **τριττός** (wie auch **τριτύς**; vgl. unten) im Anschluß an die Nomina auf -οία, -οια; daraus -οα mit Wegfall des ι. — Die Form **τριπ-τύς** setzt eine Gutturalerweiterung voraus, wie sie auch in **τρισός**, **τριπτός**, **τριξός** (aus \***τριχ-μός**) vorliegt; eine ursprüngliche Tenuis -κ- ist auch denkbar angesichts aind. **tri-ká** 'dreifach'. Dafür **τριτύς** nach **τριπτός**. Die dritte Variante **τριπῦς** könnte nach **τριπνυχός** 'dreifach' eingetreten sein. — Weiteres bei Schwyzer 597, Fraenkel Nom. ag. 1, 205 ff.; zum Semantischen Benveniste Noms d'agent 74.

**Τρίτων** (ι), -ωνος m. Meergott, Sohn des Poseidon und der Amphitrite (Hes. usw.), später im Plur. 'Tritonen', Meer-

dämonen in Mischgestalt (Mosch., Paus.). Auch Gott des Sees Tritonis in Libyen (Hdt., A. R.), außerdem als N. eines Flusses in Libyen (Hdt., A. u. a.), = *Νεῖλος* (A. R. u. a.), in Böotien (Str., Paus.). — Davon *Τριτων-ίς* f. See in Libyen (Pi., Hdt.), Quelle in Arkadien (Paus.), N. der Athene = *Τριτογένεια* (A. R.), 'Tritonfigur' (hell. Pap.); *-ιον οἶδμα* (Orph.); *-ίσκος* m. 'kleine Tritonfigur' (Delos II<sup>a</sup>). Verb *ἐντριτωνίζω* (Ar. Eq. 1189), scherzhafte Augenblicksbildung vom Mischen des Weins mit Wasser, auf *Τριτογενής* (= *Τριτογένεια*) anspielend.

Appellativische Bed. unbekannt, mithin ohne Etymologie. Seit langem (Windisch PBBeitr. 4, 268; weitere Lit. bei Bq und WP. 1, 760) mit einem kelt. Wort für 'Meer', air. *triath*, Gen. *trethan* verbunden. Zu dem irrigen Vergleich mit dem ved. Gottesnamen *Tritáh* m. (= aw. PN *Þrita-* mit *i* gegenüber *i* in *Τρίτων*; vgl. zu *τρεῖς*) s. Mayrhofer s. v. m. Lit. — Mit *Τρίτων* hängt offenbar der Name seiner Mutter *Ἀμφιτρίτη* zusammen (wohl volksetymologisch an *ἀμφί* angelehnt). Fernzuhalten ist dagegen wahrscheinlich der Beiname der Athene *Τριτογένεια* (seit Il.; vereinzelt auch *Τριτογενής*; Kurzname *Τριτώ* [AP]), der indessen einer sicheren Deutung noch entbehren muß. Nach Kretschmer Glotta 10, 38 ff. (mit Lippold) eig. „die Stammtochter, die echtgeborene, rechtbürtige Tochter (des Zeus)“ als Konträrbildung zu den *Τριτοπάτορες*, „den Stammvätern, den echten Ahnen“ (-*i*- somit metr. gedehnt); zustimmend Pötscher Gymnasium 70, 529 f. — Über andere Deutungen s. Kretschmer a. O., auch dens. Glotta 12, 214 und 21, 178, v. Wilamowitz Glaube 1, 237 A. 1. Weitere Versuche bei Kristensen MAWNied. N. R. I: 4, Budimir Živa Ant. 3, 5 ff.

**τριχάϊκες** (*āi*) m. pl. Beiwort der Dorier (τ 177, Hes. Fr. 191), wahrscheinlich 'haarschüttelnd' wie *κορυθ-αῖξ* (χ 132) 'helmschüttelnd'. So (mit Apollon. ap. Sch. zu τ 177, EM) u. a. Leumann Hom. Wörter 65. Das Wort wurde aber früh auf die drei Stämme der Dorier bezogen (so schon Hes. a. O.), eine Erklärung, die in neuerer Zeit mehrfach Beifall gefunden hat (s. Bq, Leumann a. O., auch Fraenkel Gnomon 23, 374). Man hätte aber dann unbedingt \**τρι-ῖκες* erwartet. — Anders Pisani Arch. glottol. it. 50, 1 ff. zu (*Χαιφοί* usw.).

**τροπαλῖς, τρόπις, τρόπος** u. a. s. *τρέπω*.

**τροφαλῖς, τροφή, τρόφις** u. a. s. *τρέφω*.

**τροχός, τρόχος** s. *τρέχω*.

**τρύβλιον** n. Bez. eines Trinkgeschirrs od. eines Gefäßes von unbekannter Form und wechselnder Größe (Ar., LXX,



*Ev. Matt.*), auch als Hohlmaß (Mediz. u. a.). — Gewöhnlich als 'Schale, Schüssel' erklärt, nach v. Effenterre *Rev. de phil.* 3. sér. 37, 41 ff. vielmehr 'Krug, Topf'. Technisches Wort ohne Etymologie.

**τρῦγάω**, Aor. *τρυνῆσαι*, Fut. *τρυνήσω*, vereinzelt m. *ἀπο-*, *ἐκ-*, *προ-* u. a., 'einernten, bes. von der Weinlese, abernten' (seit II.). — Daneben, wohl als Rückbildung, *τρύγη* f. 'Weinlese, Ernte' (*h. Ap.* 55, Pap. II<sup>p</sup>, Ath., *AP* u. a.), 'Dürre, Trockenheit' (Nik. *Th.* 368), vgl. Zumbach Neuerungen 39; als Vorderglied in *τρυνη-φόρος* 'Wein od. Feldfrüchte tragend' (*h. Ap.*). Weitere Ableitungen: 1. *τρύγ-ητος* m. 'Weinlese, Zeit der Weinlese, Ernte' (wie *ἄμνητος* u. a.; Th., Thphr., LXX, Pap. usw.) mit *-ητικός* 'zur Weinlese gehörig' (sp. Pap.). 2. *-ησις* f. 'Weinlese' (Pap. III<sup>a</sup>, Plu.) mit *-ήσιμος* 'erntereif, *vindemialis*' (*EM*, H., Gloss.; Arbenz 87). 3. *-ημα* n. 'Ernte (von Honig'; Atticista ined.). 4. *-ητήρ* m. (Hes. *Sc.*), *-ητής* m. (LXX, Pap. u. a.) 'Winzer, Erntearbeiter', f. *-ήτρια* (D., Poll.), *-ητήριον* n. 'Weinkelter' (Gloss.); *προ-τρυνητήρ*, *-τής* N. eines Sterns, der kurz vor der Weinlese aufgeht (seit Ende V<sup>a</sup>; vgl. Scherer Gestirnnamen 123f.). 5. *τρύγος* n. m. = *τρύγη* (*Et. Gud.*, H.). 6. PN *Τρυν-αῖος* (Ar.), *-ία* N. einer Bacchantin (Nonn.). 7. *διατρύγιος* (*ὄρχος*; ω 342), viell. 'zu verschiedenen Zeiten reifend'; anders Schw.-Debrunner 449 m. A. 6: 'mit Frucht bäumen od. Reben durchsetzt'; *Προτρύγαιος* Bein. des Dionysos (Ach. Tat., Ael.), *θεοὶ Π.* (Poll.); *προτρύγαια* *ἑορτὴ Διονύσου καὶ Ποσειδῶνος* H. — Auch *τρύγει*, *τρυνεῖ*, *τρύσκει* = *ξηραίνει*, *-εται* (Zonar., Theognost., H.), *ἔτρυνεν* *ἐξηράνθη*, *ἐπὶ λίμνης* H.; zur Bed. vgl. oben *τρύγη* und *τρυναβόλια* *εἰς ἃ καρπὸς ξηρὸς ἀπετίθεντο* H. — Unklar *ὀτρύγη* (*-χη* cod., alphab. unrichtig) *χόρτος, καλάμη* H. (auch Mediz. bei Gal.? Kretschmer Glotta 5, 275f. m. Lit.) mit *ὀτρυνη-φάγος* Beiw. des Esels (Archil. 97; bei H. auch *ἀ-*), nach den alten Gramm. und Bechtel Dial. 3, 120 mit *ο-* Prothese = *τρυνη-φάγος*, was von Hoffmann Dial. 3, 276 wohl mit Recht abgelehnt wird. Eher = *ἀκαρθο-φάγος*; zustimmend Schwentner IF 63, 35f., der auf eine ähnliche ags. Bez. des Pferdes *risci bita* 'Rispen-, Binsenbeißer' hinweist.

Ohne Etymologie — falls nicht zu *τρύξ*; s. d.

**τρύγοιπος** m. 'Mostsieb, Mostseihe' (Ar., Phryn., Poll.) mit *-έω* (Suid.). — Bildung wie *πυρ-φόρος* u. a., von *τρύξ* (s. d.) und einem als Nom. agentis fungierenden Hinterglied zu einem Verb für 'siehen usw.', das auch in einem germ. Wort für 'Sieb' eine Spur hinterlassen hat, z. B. ahd. *Sib*, ags. *sefe* n.; hierher vielleicht auch (wegen des porösen Stengels) ein nord. Wort für 'juncus', z. B. awno. *sef* n. (idg. \**sip-*). Auch ein slav. Wort, skr. *sipiti* 'rieseln, fein regnen' ist herangezogen worden.

WP. 2, 467, Pok. 894 m. weiteren Einzelheiten und Lit. — Ob hierher noch εἶβω als Kreuzung von λείβω und \*εἶπω? Zum Lautlichen auch Schwyzer 299.

**τρύζω** (στρύζω Erot.), ganz vereinzelt Aor. τρύξαι, auch m. ἐπι- u. a., 'girren, turteln, murmeln' (I 311, Hp., hell. u. sp. Epik). Davon τρυγών, -όνος f. 'Turteltaube' (Ar., hell. u. sp. Epik), auch als Fischname, 'Stachelroche' (Epich., Arist. u. a.); Ben.motiv strittig, tabuisierender Euphemismus? (Strömberg Fischn. 118f.), Bildung wie ἀηδών, ἀλκυών u. a. Demin. τρυγόνιον n. (AP, Them.), auch 'Taubenschlag' (Ps.-Dsk. u. a.), -ιος Adj. (Opp.). — Auch τρυσμός m. 'das Girren usw.' (Hp., Gal., H.), wie γογγυσμός, γρυσμός u. a. — Schallwort auf -ύζω wie γρύζω, ἰύζω usw.; vgl. τρίζω. — Daneben τρυλ(λ)ίζω (ἐν-) 'glucksen, murmeln' (Ar. Th. 341, Hp., Poll.) mit -ισμός (Hp.); vgl. bes. θρυλλίζω (s. θρυλλος).

**τρυήλη(ς), -ίς** 'Schöpfkelle' (Luk. Lex., H.). — Aus lat. *truella* 'Schöpfkelle, Napf' nach τρύω und den Gerätenamen auf -ήλη, z. B. ξυήλη. Daneben τρυπήλα· τορύνη H. nach τρυπία? — Osthoff Etym. parerga 167f.

**τρύμη** f. '(geriebenes) Loch' (Sch.), übertr. 'geriebener, abgefeimter Schläuling' (Ar. Nu. 448); auch τρυῖμα (Sch.) mit -άτιον (EM). Davon τρυμαλ-ιά f. 'Loch' (LXX, Ev. Mark. u. a.), auch sens. obscen. (Sotad.), -ίτις· Αφροδίτη H.; zur Bildung usw. Scheller Oxytonierung 89f. und s. ἀρμαλιά. — Auch τρύμα (ῥ) = πόνος (Theognost. Kan.). — Verbalnomen zu τρύω, s. d.

**τρύξ**, -γός f. 'junger ungegorener Wein mit den Hefen, Most' (ion. seit Archil., Kom., Theok., Thphr. usw.). Als Vorderglied in τρύγ-οιπος, s. bes. Als Hinterglied u. a. in ὑπό-τρυγος 'hefig' (Hp.). — Davon 1. τρυγ-ία f. 'Hefe (des Weines), junger Wein' (Ph. Bel., Mediz., Pap. Ip), vgl. ἀντλία u. a. (Scheller Oxytonierung 49), -ίας (οἶνος) 'ds.' (LXX, Pap. III<sup>p</sup> u. a.). 2. -ιος· τρυγία οἶνον ἢ ἐλαίου H. 3. -ιον n. 'aus Hefe bereiteter Farbstoff' (auct. ap. Plin.). 4. -ώδης 'hefeähnlich, hefig' (Arist., Mediz. u. a.). 5. -ερός 'ds.' (Polyzel. Kom. V-IV<sup>a</sup>).

Ohne sichere Etymologie. Die seit Fick 1, 447 (WP. 2, 642, Pok. 1032) übliche Anknüpfung an τάρσανον 'verdorbener Wein, Weinessig' ist weder lautlich noch begrifflich ganz befriedigend. Die formale Identität mit τρυγάω fällt auf, um so mehr als sich beide Wörter auf Weinbau und Weinbereitung beziehen. Wurde mit τρυγάω ursprünglich nicht nur die Weinlese sondern auch die erste Bereitung der geernteten Trauben gemeint? Hat sich sodann, weil τραπέω als besonderer Ausdruck des Kelterns eintrat, τρυγάω auf die Weinlese be-

schränkt und sekundär auch auf andere Feldfrüchte bezogen?  
— Für vorgriech. Herkunft sowohl von *τάργανον* und *τρούξ* wie von dem damit verbundenen *τρούγη* Porzig ZII 5, 271 f.

**τρῦπάω**, Aor. *τρυπήσαι* usw., auch m. *ἐκ-*, *δια-* u. a., '(durch)-bohren' (seit ι 384); *ἐκ-τρυπάω* auch intr. 'aus einem Loch entschlüpfen' (*ἐκτετρύπηκεν* Ar. Ek. 337; von *τρούπη* [s. u.]?). — Davon 1. *τρούπ-ημα* mit *-ηματίον* n. 'Bohrloch, Loch' (Kom., Arist., Hero u. a.), *ἐκ-* ~ auch 'Bohrspäne' (Thphr.). 2. *-ησις* (*ἐκ-*, *περι-*) f. 'das (Durch)bohren' (Hp., Arist., Thphr. u. a.). 3. *-ητής* m. 'der Bohrende' (Pl. Kra.), *-ητήρ* m. 'durchbohrtes Gefäß' (Ph. Bel.). Ferner *τρούπ-ανον* n. 'Bohrer, Drillbohrer, Trepan, Reibholz zum Feuermachen' (seit ι 385) mit *-άνιον*, *-ανόδης*, *-ανικός*, *-ανίζω*, *-ανισμός* (selten u. sp.); auch *-άνη* f. 'ds.' (Hdn. Gr., H.), *-ανία* f. 'Riemen eines Drillbohrers' (Poll.; vgl. Scheller Oxytonierung 58 A. 4). Rückbildung *τρούπη*, *τρῦπα* f. 'Loch' (Hdn. *Epim.*, AP, H., Eust.; vgl. unten). — Als Vorderglied in *τρυπ-αλώπηξ* 'Fuchs, der in ein Loch hineinschlüpft', Bez. eines Schläulings (Kom. *Adesp.*).

Zunächst zu *τρούω* (s. d.), wozu noch *τρέχω*; daneben *τρίβω*, *τείρω*, *τετραίνω*, *τιτρώσκω* (s. dd.). Mehrere ähnliche Bildungen sind im Baltischen und Slavischen zu finden: lit. *trupù*, *-ėti* 'zerbröckeln', *traupùs* 'spröde', aruss. *trupъ* 'Baumstamm, Leiche(nfeld)', russ. *trúp* 'Leiche'; weitere Formen m. reicher Lit. bei Fraenkel und Vasmer s. vv. (WP. 1, 732, Pok. 1074). Zu bemerken immerhin der Quantitätsunterschied zwischen gr. *τρῦπ-* und balt.-slav. *trûp-*, *troup-*. Ein alter *p* : *m*-Wechsel in *τρυπ-άω* : *τρέμ-η* (Specht KZ 68, 123) ist nicht glaubhaft. — Die Vorgeschichte von *τρυπάω* bleibt im übrigen ungewiß. Wegen des späten und vereinzelt Vorkommens von *τρούπη* ist das Verb kaum als denominativ aufzufassen (vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 357); eher alte Iterativbildung; *τρούπανον* ist morphologisch mehrdeutig.

**τρῦτάνη** f. 'das Zünglein an der Waage' (ion. att.) mit *-ανεύω* 'wiegen' (Golss.). — Bildung wie *πλεκτάνη*, *βοτάνη* u. a. von *τρούω*; somit eig. von der Öffnung, in der sich die Zunge bewegt, „foramen, intra quod linum vel lingua, de quo examinatio est“ (Sch. zu Pers. 1, 7 als Erklärung von lat. LW *trutina*).

**τροφάλεια** f. Bez. eines Helms (Il., χ 183), eig. 'mit vier *φάλοι* versehen', = *κόρυς τετράφαλος*. — Univerbierung von *τρυ-* 'vier' (Schwundstufe von *τέσσαρες*; s. d. und *τράπεζα*) und *φάλος* mit *εια*-Suffix, wohl eig. Adj. (zu *κόρυς*) nach *ἡρι-γένεια* usw. Zur Sache Trümpy Fachausdrücke 40 ff. m. weiterer Lit. (u. a. Bechtel Lex. s. v.); dazu noch Gray Class Quart. 41, 114 ff. und Krischen Phil. 97, 184 ff.

τρύφή, τρύφος s. θρύπτω.

τρύχω (ῥ) fast nur Präs. u. Ipfc. (Fut. Ptz. τρύχοντα ρ 387), auch mit κατα- u. a., 'aufreiben, erschöpfen, quälen', Med. 'sich aufreiben, schmachten' (vorw. ep. ion., poet. seit Π.). Davon τρύχος n. 'Lumpen, Fetzen, zerlumptes Kleid' (S., E., Ar., Arist., Thphr.; wie λαῖφος u. a.) mit Demin. τρυχ-ίον n. (Hp., Aret.), Adj. -ηρός 'zerlumpt, abgenutzt' (E.), 'aufreibend, quälend' (Vett. Val.), nach λυπηρός u. a.; -ινος 'zerlumpt' (J., Gal. u. a.). Denominativ τρυχόομαι, -όω (ἐκ-) = τρύχομαι, -ω in τετρυχωμένος (Hp., Th. usw.), τρυχ-ωθῆναι (Hp.), -ῶσαι, -ῶσειν (Th.), -οῦται (Mimn.), -όω (Gal., Hdn.); davon -ῶσεις f. pl. 'Qualen' (Max. Tyr.). — Bildung wie σμή-χ-ω, νή-χ-ω, ψό-χ-ω usw. (Schwyzer 702 und 685, Chantraine Gramm. hom. 1, 330); s. τρύω.

τρώω, Aor. τρῶσαι, Fut. τρώσω, meist Perf. Pass. τέτρῶμαι mit Ptz. τετρυμένος, vereinzelt m. ἀπο-, κατα- u. a., 'aufreiben, erschöpfen' (ion. att.). Als Vorderglied in τρυσ-άνωρ 'Männer erschöpfend' (S.), τρυσί-βιος 'das Leben aufreibend' (Ar.), τρυσ-ίπιον n. 'Zeichen, das man einem ausgedienten Pferd aufbrannte' (Eup., Poll., EM) mit Rückbildung τρῶσιππος m. Bez. des betreffenden Pferdes (Theognost. Kan.). — Davon τρῶσις νόσος, πόνος; τρυσ[σ]όν νόσερον, λεπτόν, ἀσθενές H.; τρώος n. = πόνος (Kall. ap. Et. Gen.; s. Powell Coll. Alex. 96). Auch τρώσκει τρώχει, ξηραίνει H.

Die häufigste Form, Perf. Pass. τέτρῶμαι stimmt zu εἰρῶμαι (< \*Fε-φρῶ-μαι), εἰλῶμαι (< \*Fε-φλῶ-μαι), πέ-πνῦ-μαι u. a. und kann die übrigen Formen nach sich gezogen haben. Die gleiche Tiefstufe auch in τρῶμα, -μη, τρῶπάω, τρώχω. Sie ist ebenfalls auf balt.-slav. Boden zu belegen in aksl. tryjō, tryti 'trüben', lit. trū-n-iū, -n-ėti 'faulen, modern, verwesen' neben trū-, treu- in aksl. trovō, truti 'aufreiben', lit. trunū, -ėti = trūnėti. Eine hochstufige Form liegt in τέρωσ vor, s. d. Vgl. noch τείρω, τετραίνω, τιτρώσκω mit weiterer Lit.

τρώγω, Aor. τραγεῖν (fast nur m. Präfix, bes. ἐν-), jünger κατα-τρῶξαι, Fut. τρώξομαι, Perf. Pass. τέτρωγμαι, oft m. Präfix, bes. im Aor., z. B. κατα-, ἀπο-, παρα-, ἐν-, 'zernagen, abfressen, essen', meist von rohen Früchten (ion. att. seit ζ 90), später 'essen' im allg. — Zahlreiche Ableitungen. A. Mit Hochstufe: 1. τρώγ-ες m. pl. = θηρία τὰ ἐν τοῖς ὀσπρίοις (Stratt.; wie θρίψ, πτώξ usw.); als Hinterglied u. a. in κναμο-τρώξ 'Bohnenfresser' (Ar.); vgl. τρώγας (zu 3. unten). 2. τρώκ-της m. 'Nager, Näscher, Betrüger, Schelm' (ξ 289, ο 416 u. a.; zur Bed. usw. Fraenkel Nom. ag. 1, 75f.); auch N. eines Fisches (Ael., lat. LW *tructa*? W.-Hofmann s. v.); als Hinterglied, z. B. in πτερο-

τρώκτης (Batr.); -τίς f. (Tz.), -τικός 'gefräßig' (Ph., Tz.). 3. τρώγ-λη f. 'Höhle, Loch' (Hp., Herod., Arist., LXX, Batr. u. a.) mit -λύδριον Demin. (Hdn. Gr.), -λίτης m. N. eines Vogels (Hdn. *Epim.*, Eust.; ausführlich Redard 85), -λίτις f. Beiw. verschiedener Pflanzen = τρωγ(λ)ο-δύτις, -δντική (*Edict. Diocl.* u. a.; s. unten und Redard 77). Als Vorderglied in τρωγλο-δύτις m. „Höhlenkriecher“, von allerhand Tieren, z. B. Füchsen, Schlangen, auch 'Zaunkönig', mit -δντέω, -δντικός (Arist. u. a.); -δύνων m. parod. Beiwort einer Maus (Batr.). Daneben Τρωγο-δύται m. pl. N. eines äthiopischen Volkes (Hdt. 4, 183 codd. ABC, Pap. u. a.; bei Str. u. a. auch Τρωγλο- ~ geschr.) mit -δύτις, -δντικός (D. S., Plu. u. a.); vgl. τρώγας· τρώγλας H. und Schwyzer 260 m. Ber. u. Nachtr. (830; m. Lit.). 4. τρωγ-άλια n. pl. (selten sg.) 'Näschereien' (Pi., *Fr.* 124, Ar., Arist., hell. Inschr. u. a.). 5. -ανα n. pl. 'ds.' (Sparta I<sup>p</sup>). 6. -ματα pl. 'ds.' (Philox.). 7. τρώξ-ις (ἀπό-) f. 'das Nagen' (Hp., Arist. u. a.) mit -ιμος 'eßbar, in rohem Zustande' (Theok.), -ιμα n. pl. 'eßbare Früchte' (Hp., Pap.; Arbenz 50). 8. -ανα n. pl. 'dürres Holz' (Thphr.), wie λείψανα, ὄψανα u. a. (vgl. τραύξανα). 9. -αλλίς, -ίδος f. 'Heuschrecke' (Alex., Dsk., Plin. u. a.), wie θρυαλλίς, πυραλλίς u. a. (Schwyzer 484, Chantraine Form. 252). — B. Mit Tiefstufe (vom Aorist τραγεῖν): 1. τραγ-ανός 'eßbar' (Hdn. Gr., EM), wie ἐδανός. 2. -αλίζω = τρώγω (Ar. V. 674), nach πνκταλίζω u. a.; -άλια = τρωγάλια (Theognost.). 3. -ήματα n. pl. (selten sg.) 'Näschereien, Nachtsch' (Korn., X., Arist. usw.) mit -ηματία, -ηματώδης, -ηματίζω, -ηματισμός; nach ἐπιφορήματα u. a. (Specht KZ 65, 213). — Zu τράγος s. bes.

Zum Ablaut τρώγω: τραγεῖν Schwyzer 340 u. 359. Derselbe Wechsel kann in zwei armen. Wörtern vorliegen, die sich aber wegen des Lautwandels begrifflich voneinander entfernt haben: *aracem* 'weiden' (= τραγεῖν), *t'urc*, Gen. *t'rcoy* 'γνάθος, Kinnbacke', das auf idg. \*trōǵ- zurückgehen kann (eig. \*'Esser, Kauer'); s. Lidén Armen. Stud. 33 ff. Hierher noch toch. AB *trāsk-* 'kauen', wahrscheinlich aus \*trāk-sk-, mit mehrdeutigem Vokal (sowohl *ō* wie *ā* denkbar); v. Windekens Lex. étym. s. v. — Eine davon unabhängige Gutturalbildung zeigt got. *þairko* 'Loch' (idg. *terg-*), womit lat. *tergō*, -eō 'abreiben, abwischen' verbunden zu werden pflegt (W.-Hofmann s. v., WP. 1, 732, Pok. 1073). — Weitere Beziehung zu τρω- in τιτρώσκω usw. (s. d.) ist sehr erwägenswert.

τρωπάω s. τρέπω.

τρωχάω s. τρέχω.

τρώω s. τιτρώσκω.

**τύβαρις**, Akk. -ιν Bez. einer dorischen Salatspeise = „ἐν ὄξει σέλινά“, d. h. 'in Weinessig eingemachter Eppich' (Poll. 6, 71). — Unerklärt. Gegen Verbindung mit dem ON Σύβαρις (Fick BB 22, 50) Neumann Heth. u. luw. Sprachgut 86 f., der statt dessen mit begreiflichem Vorbehalt τύβαρις mit bildluw. *tu-warsa* 'Wein, Weinstock' (woraus auch θύρσος) verknüpfen will.

**τυγχάνω**, Aor. *τυχεῖν*, ep. auch *τυχήσαι*, redupl. Formen Konj. *τετύχησι*, Opt. *τετύχοιμι* (sp. und künstlich), Fut. *τεύξομαι* (alles seit II.), Perf. *τετύχηκα* (seit κ 88), Ptz. -ηκώς od. -ώς (P 748), *τέτευχα* (jungatt. usw., *έτετεύχεε* Hdt.), *τέτυχα* (Aristeas u. a.), Med. Aor. *τεύξασθαι* (LXX), Pass. *ἐν-τετεύχθην*, Perf. *ἐπι-τέτευγμα* (Plb.); sehr oft m. Präfix, z. B. *ἐν-, ἐπι-, ἀπο-, συν-*, 'das Ziel, den Zweck erreichen, treffen, antreffen, zufällig begegnen', intr. 'sich treffen, zufällig zuteil werden, sich zufällig ereignen'. — Ableitungen: 1. **τύχη** f. 'Zufall, Ereignis, Glückszufall, Schicksal, Los', auch personifiziert wie lat. *Fatum* (seit h. Cer. 420, Hes. Th. 360; appellat. seit Archil. u. Pi.), mit *τυχ-ηρός* 'zufällig, glücklich' (A. in lyr., Ar., Arist. usw.), -αῖος 'zufällig' (Plu., J., AP), τὸ *Τυχαῖον* 'templum Fortunae' (D. C., Inschr.), ἡ *Τυχαιά* = *Τύχη* (Inschr. Palästina); τὰ *Τυχῆα* 'Fest zu Ehren der Τύχῃ' (Lampsakos); -ικός 'zufällig' (Plb., Phld. usw.), -άδιον n. Demin. (Eust.); -άζεσθαι στοχάζεσθαι H. (*τυχασάμενον* Erot. = *στοχασάμενον* Hp.); *ἐντυχαλός* *ἐντευκτική* H. *Τύχων*, -ωνος m. Bein. des Hermes u. a. (Magnesia III<sup>a</sup>, Str., AP u. a.). 2. *τεῦξις* f. 'Erreichung' (Plu., Arr., S. E. u. a.), früher und öfter zu den präfigierten Verba, z. B. *ἐπί-* ~ 'Erreichung, Erlangung' (Arist. u. a.), *ἐν-* ~ 'Zusammenkunft, Besuch, Gesuch' (Pl., Arist. usw.), *ἀπό-* ~ 'das Verfehlen, Fehlbitte' (hell. u. sp.) mit *ἐπι-, ἐν-, ἀπο-τευκτικός* usw. 3. *ἀπό-, ἐν-, ἐπί-τευγμα* (zu *ἀπο-τυγχάνω* usw.) n.: *ἀπό-* ~ 'mißlungenes Unternehmen' (Arist. usw.), *ἐν-* ~ 'Begegnung' (D. S.), *ἐπί-* ~ 'Erfolg, Glück' (hell. u. sp.); aber *τεῦγμα* zu *τεύχω* (s. d.). — 4. Als Hinterglied -*τυχής* mit Beziehung auf sowohl *τύχη* wie *τυχεῖν*, z. B. *εὖ-τυχής* 'glücklich', *δυσ-τυχής* 'unglücklich' mit -*ία, -έω, -ημα, -ησις* (Pi., ion. att.); sehr oft zu den präfigierten Verba, z. B. *ἐπιτυχ-ής* (: *ἐπι-τυχεῖν*) 'das Richtige treffend, erfolgreich' mit -*ία, -ίη* 'Erfolg, Glück' (ion. att.). Auch -*τυχος* (ganz selten), z. B. *ὀπί-τυχος* 'der (das Glück) spät erreicht' (sp.). Als Vorderglied in PN, z. B. *Τυχ-άρετος, Τύχ-ανδρος*.

Neben dem Nasalpräsens *τυγχάνω* und dem themat. Wz.-Aor. *τυχεῖν* steht seit Beginn der Überlieferung mit abweichender Bed. das hochstufige Wz.-Präs. *τεύχω* mit dem σ-Aorist *τεῦξαι* (s. d.). Die semantische Differenzierung hängt wahrscheinlich mit der verschiedenen Bildungsweise, zumal der

Präsentia, zusammen (Chantraine Gramm. hom. 1, 316 m. Lit.; vgl. Schwyzer 701 u. 756). Beide Paradigmata haben sich aus einem nicht näher bestimmbaren idg. Keim im Griech. durchaus selbständig entwickelt; vgl. die Ausführungen bei Kuiper Nasalpräs. 156f. m. Lit. Als Verwandte werden seit langem einige germ., auch einige baltoslav. und kelt. Wörter betrachtet, z.B. got. *daug*, ahd. *toug* (Präteritopräs.) 'es taugt, nützt' mit ahd. *tuht* 'Tüchtigkeit, Kraft', nhd. *tüchtig*, lit. *daug* 'viel', russ. *djužij* 'stark, robust, kräftig', ir. *dūal* 'passend', *dūan* 'Gedicht', alles aus idg. *dh(e)ugh-* herleitbar. In jeder Hinsicht mehrdeutig dagegen heth. *duqqa-*, z.B. *UL duqqari* 'es ist nicht von Wichtigkeit' (Hofmann Et. Wb. mit Sturtevant). WP. 1, 847 u. Pok. 271 m. Lit. und weiteren Hypothesen, auch Fraenkel und Vasmer s.vv., ebenfalls m. Lit. — Semantisch besser zu *τύχη*, *τυγχάνω* stimmt ein kelt. Wort für 'Glück', ir. *tocad*, kymr. *tynged*, das aber eine Tenuis *-k-* voraussetzt und deshalb auch anderswo untergebracht worden ist (idg. *tenq-*; WP. 1, 725f., Pok. 1068). — Anders über *Τύχη* Pisani REIE 1, 238ff.: als Bez. einer alten theriomorphen Fruchtbarkeitsgöttin zu aind. *Kāma-duh(ā)* „Die Wünsche gewährende“, 'Wunschkuh' und nur volksetymologisch an *τυγχάνω* angeschlossen (das von P. zu *τύ-πω*, lat. *tu-ndō* usw. gestellt wird [?]); dagegen Herzog-Hauser WienStud. 63, 157ff. Weitere Lit. zu *τύχη* bei Luther Weltansicht und Geistesleben 62f., dazu noch P. Joos *Τύχη, φύσις, τέχνη*. Studien zur Thematik frühgriech. Lebensbetrachtung. Diss. Zürich 1953, A. Zimmermann Tyche bei Platon. Diss. Bonn 1966. Näheres zu *τυγχάνω* bei Homer Trümper Fachausdrücke 117f.

τυί· ὧδε. Κρήτες, ἐν τυίν· ἐν τούτῳ H. Dazu äol. *τυίδε* 'hier' (Sapph.). — Bildung nach \**τυί* in arg. kret. *ὁ-πυι*, Lok. von *πυ-* = aind. *kū* 'wo?', *kū-tra* 'wo(hin)?', osk. *puf* 'ubi' usw.; idg. *q<sup>u</sup>u-* neben *q<sup>u</sup>o-* in *πό-θεν* (s.d.) usw. — Mit Übergang von *υι* zu *υ* (Schwyzer 199) und hinzugefügtem *-ς* ergaben sich *πύς* (Sophr.), rhod. *ὀπύς* u.a., s. Schwyzer 622 m. Lit. u. weiteren Einzelheiten.

τύκος (Poll. 7, 118 u. 125), *τύχος* (hell. Inschr., H.; bei E. HF 945 *τύχαις* cod. für *τύχοις* od. *τύκοις*) m. 'Gerät zum Bearbeiten der Steine, Schmiedehammer, Steinaxt', auch 'Streitaxt' (Hdt. 7, 89: codd. *κ* und *χ*). Als Hinterglied in *εὖ-τυκος* (*-χ*) 'bereit, fertig' (B., A., Theok., Kall. u.a.) mit *εὖ-τυκ-άζου* (cod. *-άζου*)· *εὖ-τυκ/τ/ον ἔχε, ἔτοιμον* H. (danach bei A. Th. 150 [lyr.] wiederherzustellen), *-ίζω* (EM), *-ῶς· ῥαδίως καὶ τὰ ὅμοια* H. — Davon *τυκ-ίζω* 'Steine bearbeiten' (Ar. Av. 1138, Poll.) mit *-ίσματα* (τρχ-) n. pl. 'Steinbauten, -mauern' (E.), auch *ἀπο-τρχίζω* =

ἀποπελεκάω (Paus. Gr., H.), ἐκ-, προσ- ~ (att. Inschr. IV<sup>a</sup>; vgl. P. Maas Glotta 35, 300), -ιον = τύκος (Eust.), -άνη f. 'Dreschvorrichtung, Dreschflügel', lat. *tribula*, *trahea* (Theognost., Eust., Gloss.), -άριον n. 'ds.' (Pap., Gloss.). Auch τυτάνη ὄργανόν τι, ᾧ χρῶνται εἰς τὸν ἀλοητὸν τοῦ σίτου H. (nach den Nomina auf -τάνη?) und τρυγάνη ἡ τὸν σίτον ἀλοῶσα (Gloss.; nach τρυγάω?).

Als urspr. Verbalnomen (vgl. Porzig Satzinhalte 319) gehört τύκος zu einem slav. Verb für 'stechen, stoßen' in aksl. *těknęti*, russ. *tknúť*, wozu noch mit anderem Ablaut aruss. kslav. *is-tukati* 'aus Metall schneiden, gießen' mit *istukanъ* 'geschnitten, gemeißelt', russ. *istukán* 'Idol, Götterbild'; auch aksl. *tykati*, russ. *týkatъ* 'stechen, stoßen' = lett. *tūkāt* 'kneten, drücken'. Mit letzterem läßt sich auch ein germ. Verb gleichsetzen, ahd. *dūhen* 'drücken', ags. *þȳ(wa)n*, *þēon* 'drücken, stoßen, stechen'. Auch ein isoliertes kelt. Nomen kann hierher gehören, air. *toll*, kymr. *twll* 'hohl, Höhle, Loch' (aus idg. \**tuq-slo-*). Weiteres (nach Curtius 219f., Fick 1, 446; 2, 134 u. a.) bei WP. 2, 615f., Pok. 1032, Vasmer s. *tkatъ*, *týkatъ* und *istukán*. — Die sehr gewöhnliche aspirierte Form τύχος, -ίζω ist von τεύχω u. Verw. beeinflusst.

τύλη (-σ- AP) f. 'Wulst, Schwiele, Polster, Pfühl' (Sapph., Kom., Pap., AP u. a.); τύλος m. 'Wulst, Schwiele, Buckel, Nagel, Pflock' (X., Ar., Nik., Hero, Str. usw.). Einige Kompp., z. B. τυλ(ο)-υφάντης m. 'Polsterweber' (Hyp., Pap. VI-VII<sup>p</sup>), -ειδής 'wulst-, schwielienähnlich' (Mediz.), περί-τυλος 'von τύλοι umgeben' (Delos), 'schwierig' (Sor.). — Davon 1. Demin. τυλ-ίον n. 'kleiner Nagel' (Hero u. a.), -άριον n. (: τύλη, τύλος Pap. u. Inschr. III-VI<sup>p</sup> u. a.), -άριον n. 'kleine Schwiele' (Aret.; von \*τύλαινα nach φλύκταινα?). 2. -εῖον n. 'Polster' (S. Fr. 468, hell. Pap. u. a.). 3. τύλαρος· μάνδαλος, τυλαρώσας· μανδαλώσας H. 4. τύλ-ων, -ωνος m. 'mit schwieriger Haut versehen' (Gloss.). 5. -όεις 'schwierig' (Nik.), -ώδης 'ds.' (Plu., Mediz.). 6. τυλό-ομαι, -όω, auch m. ἀπο-, ἐκ-, περι- u. a., 'Schwielen bekommen, schwierig machen' (X., Theok., Mediz. u. a.), τυλωτός, τετυλωμένος 'mit Buckeln beschlagen' (Hdt.); davon (ἐκ-, περι-)τύλωσις (Mediz. u. a.) mit -ωτικός; -ωμα n. (Poll., H.). 7. τυλίσσω, -ίττω, fast nur m. Präfix, bes. ἐν-, zu einer Wulst machen, knäueln, (ein)wickeln' (Kom., Hp., Ev. Matt., Luk., Gal. usw.) mit τύλ-ιγμα H. als Erkl. von ἐλιξ, -ιγμός m. 'das Wickeln' (Sch.). Rückbildung ἐντύλη f. 'Einwickeltuch' (Pap. II<sup>a</sup>; vgl. Mayser Pap. I: 2, 22). — Unklar τύλλος m. etwa 'Kasten' (D. C. 79, 20).

Wegen seiner schwankenden Bed. und seines kleinen, wenig charakteristischen Lautkörpers gibt sich ein Wort wie τύλη,



-ος nur allzu leicht zu etymologischen Kombinationen her. Als Verwandte werden u.a. angeführt: aus dem Baltoslav. (-ū-) apreuß. *tūlan* Adv. 'viel', lit. *tūlas* 'so mancher, ziemlich viel', *tūlis* 'Dille am Wagen, Stecksessel, Achsnagel usw.', aksl. *tylъ*, russ. *tyl* 'Nacken'; aus dem Germ. awno. *pollr* 'Baum, Pflock', ags. *poll*, mnd. *dolle*, nhd. *Dolle* 'Ruderpflock', obd. *Doll-fuß* 'angeschwollener Fuß, Klumpfuß', mnd. westfäl. *dülle* 'Beute' (Holthausen IF 62, 157), alles anscheinend aus idg. \**tul-no-*; aus dem Lat. *tullius* etwa 'Schwall, Guß', aus dem Kelt. kymr. *twl* 'runde Erhebung', aus dem Alb. *tul* 'Fleischstück ohne Knochen, Wade', aus dem Aind. *tūlam* n. 'Rispe, Wedel, Büschel usw.' (von Mayrhofer stark angezweifelt). Aus dem Griech. wurde noch *σάλος* 'unruhige Bewegung des Meeres, Wogenschwall' (vgl. lat. *tullius*) hierher gestellt (Persson Beitr. 1, 484 mit Prellwitz). — Da in einer idg. Lautfolge *tul-* die Liquida suffixal sein muß, stellt sich *tu-l-* neben *tu-m-* und *tu-bh-* (s. *τύμβος*, *τύφη*) als eine Erweiterung von *tā-* (*tēu-*, *tau-*) 'schwellen' heraus. Ausführlich darüber WP. 1, 709f., Pok. 1081; dazu noch W.-Hofmann, Fraenkel und Vasmer s. vv. Vgl. noch *ταῦς*, *σωρός*, *σῶς*.

1. *τύμβος* m. 'Erdhügel, Grabhügel, Grab' (seit Il.). Kompp., z. B. *τυμβο-χόος* 'grabaufschüttend' (A.) mit *τυμβοχο-έω* 'einen Grabhügel aufwerfen' (Hdt., v. l. *Φ* 323), -*η* f. 'das Aufwerfen eines Grabhügels' (v. l. *Φ* 323; vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 86), *ὀθιό-τυμβος* 'im fremden Lande bestattet' (Man.). — Davon 1. Adj. *τύμβ-(ε)ιος* 'zum Grabhügel gehörig' (Lyk., Inschr.), -*ίδιος* 'ds.' (Orph.; wie *κουρ-ίδιος* u. a.). 2. -*ιτης* *λᾶας* 'Grabstein' (AP; Redard 115). 3. -*ιον* n. Demin. (Sch.). 4. *τυμβὰς γυνή* *τυμβάδας ἔλεγον τὰς φαρμακίδας, ἀπὸ τοῦ περὶ τοῦς τύμβους διατρέβειν καὶ τοὺς νεκροὺς ἀκρωτηριάζειν* H. 5. -*οσύνη* N. einer Mauer in Konstantinopel, die mit Grabsteinen instandgesetzt war (VI<sup>p</sup>). 6. *τυμβεύω* 'begraben', intr. 'im Grabe ruhen' (S., E., Ar. u. a.), *ἐν-τυμβεύομαι* 'im Grabe ruhen' (Ph.), mit -*εία* f. 'Begräbnis' (Suid.), -*ευμα* n. 'Grab' (S.), 'Leichnam' (E.). — Mehrere Hypostasen, z. B. *ἐπιτύμβ-ιος* (A., S., Plu., AP u. a.), -*ίδιος* (A. in lyr. u. a.) 'an od. auf dem Grab, zum Grab gehörig'.

Neben *τύμβος* steht in derselben Bed. korkyr. *τῦμος* (VI<sup>a</sup>; Länge metr. gesichert), das bis auf die Vokallänge zu lat. *tum-ulus* 'Erdhügel' stimmt und sich weiterhin mit lat. *tum-eō*, germ., z. B. ags. *þūma*, ahd. *dūmo*, nhd. *Daumen* u. a. m. verbinden läßt. Dagegen steht das anscheinend mit *β* erweiterte *τύμβος* allein da, sofern man es nicht mit den mehrdeutigen kelt. Formen mir. *tomm* m. 'kleiner Hügel', kymr. *tom* f. 'Erdhügel' identifizieren will. Es bleibt deshalb zu erwägen, ob

nicht *τύμβος* (wie auch die kelt. Wörter) eine nasalierte Form der in *τύφη* (s.d.) vorliegenden *bh*-Erweiterung ist; zur Deaspiration nach dem Nasal vgl. *θρόμβος*, *θάμβος* und ganz besonders die sinnverwandten *κόρυμβος*: *κορυφή*. Aind. *tumbah* m. 'Flaschengurke', wahrscheinlich auch *tuñgah* 'hoch, Anhöhe' sind fernzuhalten (s. Mayrhofer s. vv.). — Die Annahme, *τύμβος* sei eine vorgriech. Entsprechung von *τάφος* (Merlingen Das „Vorgriechische“ 3f. u. a. mit Georgiev), scheitert schon an den von Haus aus verschiedenen Bedd. dieser Wörter, da *τάφος* (mit *τάφος* und *θάπτω*) den Graben, die Grube (= *fossa*), *τύμβος* dagegen (wie *tumulus*) den Hügel bezeichnet. — Weiteres bei WP. 1, 708 u. 712f., Pok. 1080 u. 1082, W.-Hofmann s. *tumēō* (m. Lit.). Ältere Lit. auch bei Bq. — Aus *τύμβος* mlat. *tumba* (> frz. *tombe* usw.). Arm. *t'umb* 'Aufschüttung, Erdwall', von Adjarian MSL 20, 162 als urverwandt mit *τύμβος* betrachtet, hängt wohl höchstens indirekt damit zusammen. Ob zu syr. [Lex.] *tunpā* 'collis'? (Prof. Lewin mündlich).

2. *τύμβος* in *ὦ τύμβε* von einem Alten (Ar. *Lys.* 372), *γέροντα τύμβον* bzw. *γέροντος . . . τύμβον* (E. *Med.* 1209, *Herakl.* 167); *τυμβογέρον* 'ἐσχατογήρως καὶ παρηγμένος τῇ διανοίᾳ' H. (Ar. *Fr.* 35, *Kom. Adesp.* 1172 u. a.); *παρτετύμβει* *παραφρονεῖ*, *ἡμάρτηκεν* H.; *τετυμβωμένος* = *decrepitus* (Gloss.). — Offenbar metaphorischer Gebrauch von 1. *τύμβος*. Anders Bq (m. Lit.); abzulehnen.

**τύμπανον**, auch *τύπανον* n. 'Handpauke, Handtrommel' (ion. att. seit *h. Hom.* 14, 3), auch übertr. als technischer Ausdruck, 'Folterwerkzeug' (Ar. u. a.), 'Wasserrad' (Plb., Pap.), 'Trommel in einer Maschine' (Hero; auch -ος m.) usw. Vereinzelte Kompp. wie *τυμπανο-τερπής* 'sich an Trommeln ergötzend' (Orph.), *φρεατο-τύπανον* n. 'Wasserrad' (Plb.). — Zahlreiche Ableitungen. 1. *τυμπάνιον* n. 'Maschinentrommel' (Hero), Bez. einer Haartracht (Str.) usw. 2. -εύς m. 'Zylinder' (Hero). 3. -άριος m. 'Trommler' (Pap. VI<sup>p</sup>). 4. -ίας, ion. -της (*ὑδρωψ*) m. 'Art Wassersucht (wobei der Bauch wie eine Trommel ausgespannt wurde)', bzw. 'der daran leidende' (Mediz.). 5. -ίτης m. 'Art Wassersucht' (Mediz.; Redard 104). 6. -ικός 'an Wassersucht leidend' (Alex. Trall.). 7. -όεις *ὑδρωψ* (Nik.). 8. -ώδης 'paukenähnlich' (Sor.). 9. *τυμπανίζω* 'die Pauke schlagen, trommeln' (Kom., LXX, Str. u. a.), auch = *ἀπο-* ~ (Ep. *Hebr.*, Luk.); davon *τυμπανισμός* m. 'das Trommeln' (Ar. u. a.), -ιστής m. 'Trommler' (Str., Pap.), pl. N. eines Schauspiels des Soph., -ιστρια f. (D., Luk.); *ἀπο-τυ(μ)πανίζω* 'auf dem Rade ausspannen, foltern, prügeln' (Lys., D., Arist., Pap. usw.) mit -ισμός (*Cat. Cod. Astr.*). 10. *τυμπανόμαί* 'wie eine Trommel ausgespannt werden' (*Hippiatr.*).

Bildung wie ὄργανον u. a. Seit alters (z. B. EM 771) zu τύπτω gezogen (daraus die Schreibung τύπανον), wobei der Nasal entweder als sekundär oder als schon idg. (aind. *pra-stumpati* [Gramm.] 'mit den Hörnern stoßen'; Kuiper Nasalpräp. 106f.) betrachtet wurde. Nach anderer Auffassung semit. LW (aram. *tuppa*, hebr. *top* u. a. 'die Trommel schlagen') mit volksetym. Anschluß an τύπτω und die Gerätenamen auf -ανον; aus sachlichen Gesichtspunkten sehr erwägenswert, s. E. Masson *Recherches* 94f. m. Lit.

**Τυνδαρίδαι**, dor. Insehr. *Τιν-*, m. pl. Bein. der Dioskuren Kastor und Polydeukes, dor. sg. -δάς, (*h. Hom.*, Pi., Hdt. usw.) als Söhne des *Τυνδάρεος* (seit Od.), att. -εως (auch *Τενδ-*), und der *Λήδα*. Davon Adj. *Τυνδάρ-ειος*, f. -ις Bez. der Klytaimestra und der Helena als Töchter des T. — In *Τυνδαρίδαι* mit Maresch Glotta 14, 298ff. eine Entsprechung der *Διὸς κοῦροι* sehend, erklärt Kretschmer Glotta 30, 87ff. (m. Lit.) das Wort als protoidg. mit Anschluß an den etruskischen Namen des Jupiter, *Tina*, *Tinia* (aus idg. *Din-*; s. *Ζεύς*) und etr. *thur*, *tur* 'Sohn'. Eine konkurrierende Deutung bei Alessio Studi etr. 18, 417: *Τιν-δαρίδης* = *Θεό-δαρος* als ägäisches Substratwort, zu etr. *tur* = *δῶρον*. — Ablehnend Nehring Lang. 16, 1ff.; vgl. noch Belardi Doxa 3, 220 und Schwyzer 65 m. weiterer Lit.

**τυννός** 'klein, gering' (Kall., Theok. u. a.), *τυννοῦτος*, -ί 'so klein' (Ar.), nach *τηλικ-οῦτος*. — Familiäres Wort mit hypokoristischer Geminatio; vgl. *τυτθός*.

**τύντλος** m. 'Kot, Schlamm' (Men., Sch. Ar. *Pax* 1148) mit *τυντλ-όδης* 'schlammig, trübe', von der Rede (*Kom. Adesp.*), -άζω (Ar.) von den Weinstöcken, was verschieden erklärt wird: *πηλοπατέω*, *ἐπιρραίνειν πηλῶ* usw. (s. LSJ). — Unerklärt; ob Kreuzung von *τύρβη* und *ἄντλος*?

**τύπτω**, Aor. *τύπαι*, auch *τυπεῖν* (E. in Iyr.), *τυπτῆσαι* (sp.), Pass. *τυπήναι*, auch *τυφθῆναι* und *τυπτηθῆναι* (sp.), Perf. Pass. *τέτυμμαι* (alles seit II.), Fut. *τυπτήσω* (att.), *τύψω* (sp.), Perf. Akt. *τετύπηκα* (Philostr., Poll.), *τέτυφα* (Theodos.), Ptz. *τετέποιτες*? (Kall.; Schwyzer 749), auch m. *προ-*, *κατα-* u. a. 'mit einer Waffe, einem Stock u. dgl. stoßen, stechen, schlagen'. Zum Gebrauch bei Homer Trümper Fachausdrücke 98ff.; zum Suppletivsystem *τύπτω*: *ἐπάταξα*: *πέπληγα* Bloch Suppl. Verba 83ff. — Zahlreiche Ableitungen. A. *τύπος* m. 'Stoß, Schlag; Gepräge, erhabene Arbeit, Relief, Umriß, Gestalt; Abbild, Vorbild, Typus (nachhom.)'; zur Bed.geschichte Lippold Jb. d. deut. arch. Inst. 40, 206ff.; Roux Rev. ét. anc. 63, 5ff. (m. weiterer Lit.). Oft als Hinterglied, z. B. *ἀντί-τυπος*

‘einen Gegenstoß verursachend, zurückschlagend, widerhallend, widerspenstig, hart; ein Abbild enthaltend, entsprechend’, Subst. n. und m. ‘Abbild’ (ion. att.) mit *ἀντιτυπ-ία*, -έω, -ής, -ησις. Davon 1. Demin. *τυπ-ίον*, -ίδιον n. ‘kleines Vorbild’ (hell. Inschr.), -άριον n. ‘kleine Figur’ (Tz.). 2. -ίς f. ‘Keule, Hammer’ (A. R., Kall. u. a.; wie *κοπίς* u. a.; Chantraine Form. 338), -άς f. ‘ds.’ (S. *Fr.* 844, H.; wie *λεπάς* u. a.). 3. -ετός m. = *κοπετός* (D. H.), -ητός ‘ds.’ (Epigramm). 4. *τύπης*· *πλήκτης* (H. Theognost.; wohl für -της). 5. -ίας *χαλκός* ‘gehämmertes Kupfer’ (Poll.; Gegensatz *τροχίας*). 6. -ικός, Adv. -ικῶς ‘figürlich, vorbildlich, eindrucksfähig’ (Plu., Gal., *Ep. Kor.* u. a.), -ώδης ‘die Grundzüge enthaltend, im Umriß’ (Arist., Str. usw.). Verba: 7. -όμαι, -όω, sehr oft m. Präfix, z. B. *ἀνα-*, *ἀντι-*, *ἐκ-*, *ἐν-*, *ὑπο-*, ‘einen Eindruck empfangen, geformt werden; formen, bilden, modellieren’ (ion. att.) mit -ωσις, -ωμα, -ωτής, -ωτός, -ωτικός (*ἀνα-* ~ usw.). 8. -άζομαι = *όομαι* (Opp.); -άζειν· *κόπτειν* mit -αστήριον· *τὸ τῶν ἀλιέων στυμνίον* H. — B. *τυπή* f. ‘Hieb, Stoß’ (E 887, A. R., Nik.; Porzig Satzinhalte 232); *τύμμα* n. ‘Hieb, Stich, Wunde’ (Hp., A., Arist. usw.); *τύψις* m. ‘das Schlagen, Wunde’ (J., Nik.), *ὑπό-* ~ techn. Ausdruck unklarer Bed. (Delos II<sup>a</sup>). — C. Zu bemerken noch *ἐντυπ-άς* (Adv.) *κεκαλυμμένος* ‘mit den Umrissen hervortretend’, d. h. ‘straff, dicht eingehüllt’ (Ω 163; ähnlich A. R., Q. S.; = *ὥστε τὸν τύπον τοῦ σώματος φαίνεσθαι* H.); dazu *ἐντυπαδία*· *ὅταν τῷ ἱματίῳ τὴν χεῖρα πρὸς πρόσωπα κατειλημμένος στήσῃ* H. (richtig?, vgl. Latte z. St.); vgl. *ἐν-τυπος* ‘geprägt, gemünzt’ (*ἀργύριον* Poll.), ‘eindrucksfähig’ (Phot.), *ἐντυπόομαι*, -όω ‘eine Prägung erhalten, einprägen’ (Arist., hell. u. sp.), *ἐντετύπασται* ‘er ist eingehüllt’ (Pisidien). Mit verbaler Beziehung *προτυπ-ής* ‘vordringend’ (Plot.; H. R. Schwyzer Mus. Helv. 20, 190ff.); *ὄρο-τύπος* ‘den Berg schlagend’ (*ὄδωρ*; A. Th. 85 [lyr.]), *ὄρει-* (*ὄρεο-*, *ὄροι-*) *τύποι* pl. ‘Bergarbeiter’ mit -ία, -τη (Hp., Thphr., Nik. u. a.). — Zu *τύμπαρον* s. bes.

Regelmäßiges, auf der Tiefstufe aufgebautes Paradigma mit idg. Verankerung: aind. *tupāti*, *tumpāti*, *tōpati* usw. ‘verletzen’ (Dhp.), aksl. *тъпати* ‘pochen (Herz)’, *тъпати* ‘ψόφος’, russ. *tōpot* ‘Stampfen’. Hinzu kommen verschiedene Formen mit anl. s- in wechselnden Bedd.: aind. *pra-stumpati* ‘mit den Hörnern stoßen’ (Gramm.), lat. *stupeō* ‘betäubt, erstarrt sein, staunen’, *stuprum* ‘Entehrung’ (eig. ‘Betäubung?’), wohl auch *στύπος* (s. d.) u. a.; WP. 2, 618f., Pok. 1034, W.-Hofmann, Vasmer und Mayrhofer s. vv.

**τύραννος** m. ‘unumschränkter Herrscher, Alleinherrscher, Tyrann’, vereinzelt f. ‘Herrin, Fürstin’, auch als Adj. ‘herrisch, gebieterisch, herrschend’ (seit *h. Mart.*, Pi., ion. att. usw.).

Kompp., z.B. *μισο-τύραννος* 'Tyrrannen hassend' (ion. att.), *τυραννο-κτόνος* m. f. 'tyrannenmordend, Tyrannenmörder' (sp.). — Davon 1. *τυρανν-ίς* (*ἀρχή*? Schwyzer 465) f. 'Alleinherrschaft, (Gewalt)herrschaft, Tyrannei' (Pi., ion. att. seit Archil.). 2. *-ία* f. 'ds.' (Xenoph., sp. Pap.). 3. *-εἶον*, oft pl. *-εἶα* 'die Residenz eines Alleinherrschers' (Str., D. S., J., Plu. usw.). 4. *-ικός* 'dem Alleinherrscher gehörig, geziemend, gewalttätig, tyrannisch' (seit A.; Chantraine *Études* 116ff., 151). Verba: 5. *-εῖω* (nach *βασιλεύω*), *-έω*, ganz vereinzelt m. *συν-* u.a., 'Alleinherrscher sein, (unumschränkt) herrschen' (ion. att.). 6. *-ησεῖω* Desider. 'nach der Tyrannei streben' (Sol. ap. D. L.). 7. *-ιδίω* 'an Herrschsucht leiden, nach der T. streben' (J., D. L. u.a.). 8. *-ίζω* 'es mit dem Tyrannen halten' (D.).

Unklärtes Fremdwort aus der kleinasiat.-ägäischen Kultursphäre (wie *βασιλεύς*, wohl auch *ἄναξ*, gegenüber dem sicher altererbten *κοίρανος*). Über die zahlreichen ergebnislosen oder ganz unsicheren Hypothesen, u.a. zu etr. *turan* 'Venus' (eig. \*'Herrin'?), orientiert Heubeck *Praegraeca* 68ff. Lit. auch bei v. Windekens KZ 74, 123ff.

**τύρβη** (*σύρβη* Suid., Eust.) f. 'Verwirrung, Lärm, Getümmel' (Hp., Isok., X., Plb. u.a.); Adv. *τύρβᾳ* (*σύρβα* H.) 'durcheinander' (A. Fr. 311,3 = M. 618,3; Akk.sg.? Schwyzer 623 A.1). Davon *τυρβάζω* (*ἀνα-*) 'durcheinander rühren, verwirren, ausgelassen sein' (Ar. u.a.) mit *-ασία* f. (Poll., H.), *-ασμα* (unsicher; sp.). Unklar *τύρβησις*: † *ἡλιβατόν ἀέρα* und *Τυρβηνός ἐπίθετον τοῦ Ἀπόλλωνος* H. — Auch *συρβάβνττα* (?) 'drunter und drüber' (Ar. Fr. 866; Schwyzer a. O.); *συρβηνεύς* = *ἀδλητής* (*σύρβη γὰρ ἢ ἀλοοθήκη*) ἢ *ταραχώδης* (H. = Kratin. 84), *συρβηνέων χορός* (Ath., Suid.); vgl. Bosshardt 44.

Mit *τύρβη*, woraus *σύρβη* entweder rein lautlich (Schwyzer 308) oder volksetymologisch nach *σύρω*, läßt sich lat. *turba* 'Verwirrung, Lärm, Gedränge, Schar' unmittelbar gleichsetzen. Dagegen ist awno. *þorp* n. 'Gehöft', auch 'Schar, Menschenhaufen', von asächs. *thorp*, ahd. *dorf* nicht zu trennen und gehört wahrscheinlich anderswohin (s. *τέραμνα*). Neben *turba*, *τύρβη* stehen mit *m*-Suffix lat. *turma* 'Schar, Schwadron, Schwarm' und germ., z.B. ags. *þrymm* m. 'Menge, lärmende Schar usw.'; weitere Anknüpfungen s. *ὀτρύνω* und *τορύνη*, auch *τυρός*. — Da indessen eine Lautfolge *turb-* gegen das idg. Lautsystem verstößt (es wäre \**tyrb-* zu erwarten; außerdem ist idg. *b* verdächtig), bleibt ein gemeinsamer idg. Ursprung für *τύρβη* und *turba* etwas fraglich. Auch als Vertreter von idg. \**tyrbh-* dürfte sich freilich lat. *turba* erklären lassen, aber für *τύρβη* scheint eine solche Grundform ausgeschlossen. Ernout-Meillet erwägt für *turba* Entlehnung aus dem Griech.

**τύρος** m. 'Käse' (seit Il.). Kompp., z. B. *τυρό-κνηστις* f. 'Käse-reibe, -messer' (Ar., Delos III<sup>a</sup> u. a.); vgl. zu *κνήστις* (s. -κναίω); *πολύ-τυρος* 'käsereich' (Pherekr.). Zu *βού-τυρον* (-ος) s. bes. — Davon 1. Demin. *τυρ-ίον* n. (Kom., Pap. u. a.), -ίσκος (sp.), -άσιον n. (Pap. III<sup>a</sup>; od. 'Gerät zur Käsebereitung'?; s. Mayser Pap. I: 3, 44). 2. -ακίνᾱς m. (dor.) 'Art Käsekuchen' (Philox. V-IV<sup>a</sup>; von \*-άκινος nach *ὀμφάκ-ινος* u. a.). 3. -ίτης (πλακοῦς) 'Käsekuchen' = lat. *scriblita* (Gloss.; Redard 91; vgl. zu *στρεβλός*). 4. -όεις, -ούς, dor. -ῶς, f. -οῦσσα, -ῶσσα (*ἄρτος*, *πλακοῦς*) 'käseartig, Käse' (Sophr., Theok. u. a.), -ώδης 'ds.' (Hp., Kos IV-III<sup>a</sup>, Plu. u. a.). Verba: 5. *τυρ-εύω*, auch m. *έν-*, 'Käse machen, käsen', übertr. 'untereinander mengen, listig anstellen' (Kom. *Adesp.*, D., Arist. u. a.) mit -εύματα n. pl. 'gekäste Speisen, Käse' (E.), 'listige Ränke' (Kom. *Adesp.*), -εῖα f. 'ds.', auch 'das Käsen, Käsepresse' (Tab. *Heracl.*, Mykale IV<sup>a</sup>, Arist. u. a.), -ενσις f. 'das Käsen' (Arist.), -εντήρ m. 'Käse-bereiter' (*Ερμής*, AP). 6. -έω 'käsen' im Aor. *ἐτύρησας* (Alkm.). 7. -όμαι, -όω, auch m. *ἀπο-*, *ἐπι-*, *συν-*, 'Käse werden', Akt. = -εύω (Ar., LXX, Dsk. usw.) mit -ωτός, -ωσις (sp.).

Altes Wort für 'Käse' od. dgl., mit aw. *tūrī-* n. 'käsigt gewordene Milch, Molke' (wozu *tūrīya-* 'verkäst, von der Milch') bis auf die Stammbildung, viell. auch mit mind. (apabhr.) *tūra-* 'Käse' identisch oder wenigstens damit verwandt (s. Mayrhofer s. *tuvarah*). Weitere Verknüpfungen strittig. Nach einer weitverbreiteten Auffassung (seit Solmsen IF 26, 112ff., 30, 34ff.) zu der nicht unbekannten Wz. *tū-* 'schwellen' (s. *τύλη* und W.-Hofmann s. *obtūrō*). Dagegen nach Fick 1, 449 und Prellwitz zu *τυρ-* 'drehen, quirlen' (s. *δρύνω*, *τορύνη*, *τύρβη*); zustimmend Lidén KZ 61, 9 (und Schwyzer 481 A. 11) mit einer Fülle von semantischen Parallelen, u. a. ags. *ge-þwēor* 'Käsestoff' zu *þweran* 'schnell herumdrehen, rühren'. Zum mehrdeutigen russ. *tvoróg* 'Quark' s. Vasmer s. v., wo das slav. Wort nicht nur mit *τύρος*, sondern auch mit lit. *tvėrti* 'fassen, umzäunen' verbunden wird (vgl. *σορός*).

**τύρσις**, -ιος, -ιδος, pl. -εις f. 'Turm, Wohnturm, Mauerturm, Burg, Palast, mit Mauer und Turm befestigte Stadt' (Pi., Hp., X., hell. Dicht. u. a.); bei H. auch *τύρρις* *πύργος*, *ἐπαλξίς*, *προμαχών* und *τύρσος* *τὸ ἐν ὄρει οἰκοδόμημα*. Demin. *τυρρίδιον* n. (Sizilien). — Wie lat. *turris* aus einer Mittelmeersprache entlehnt (Kretschmer Glotta 22, 110ff. mit vielen Einzelheiten). Über die verschiedenen Versuche, *τύρσις*, *turris* als LW aus einer idg. Sprache herzuleiten (z. B. illyr. ON *-dorgis* wie *Bov-δοργίς* u. a., lyd. ON *Τύρρα*, *Τύρσα* mit *Τυρσηνοί* und \**Turs-ci* > *Tusci* neben *Etrusci*), s. Heubeck *Praegraeca* 65f. m. reicher Lit., auch W.-Hofmann s. v. Aus lat. *turris* ahd.

*turri*, wozu mhd. *turn*, *turm*, nhd. *Turm* usw. — Vgl. *πύργος* (ebenfalls LW) und *πόλις* (altererbt).

**Τυρταῖος** s. *τράπεζα*.

**τυτθός** 'klein, zart, jung', pl. -ά (*κεάσαι* usw.) 'in kleine Stücke (spalten usw.)'; Adv. *τυτθόν*, -ά 'ein wenig, ein bißchen, kaum, mit genauer Not' (ep. poet. seit II.). — Lallwort mit expressiv-hypokoristischer Geminatio und Aspiration. Ähnl. z. B. schwed. *tutta* 'kleines Mädchen', mit anderer Bed. ahd. *tut(t)a* 'Brustwarze' u. a. m. Vgl. *τυννός*, auch *τατά*.

**τυτώ** ἡ γλαυῆς H. — Lautnachahmend; vgl. Plaut. *Men.* 653 *noctuum, quae tū, tū usque dicat*, lat. *tutubäre* 'schreien, von der Eule', lit. *tūtūoti* = nhd. *tuten*, *tutūtis* 'erste Flöte, Pfeife', N. eines Vogels, etwa 'Krähe, Wiedehopf', aind. *thuthukṛt* m. N. eines Vogels (Lex.) usw. Ähnlich *τοῦτις* ὁ κόσσυφος, *ταύτα-σος* ὄρνις ποιός H. — WP. 1, 745, Pok. 1097 m. Lit., Fraenkel s. *tutā* 2., auch Schwentner KZ 65, 125.

**τύφη** (σ?) f. N. einer zum Ausstopfen von Polstern und Betten verwendeten Pflanze, 'Typha angustata' (Thphr., Str., Dsk.), Bez. einer Kopfbekleidung (Tz.; vgl. lat. *tūfa* unten); -ήρης 'aus τ. gemacht' (AP). — Altererbt Wort mit nahen Verwandten in lat. *tüber*, -*eris* n. 'Höcker, Beule, Geschwulst, Knorren am Holz' (vgl. zur Bildung *gibber*, *über*, *later*), in germ., z. B. anord. *þūfa* f. 'Rasenhügel', ags. *þūf* m. 'Laubbüschel, Banner aus Federbüschen'. Aus dem Germ. lat. *tūfa* 'Art Helmbüschel' u. a. m.; dazu mgr. *τοῦφα* 'Helmbusch', ngr. epir. *τοῦφα* 'dichtes Bund Gras' (illyr. ?); idg. \**tū-bh-* neben *tu-l-* in *τύλη* (s. d.), *tu-m-* in lat. *tumulus* (s. *τύμβος*). — WP. 1, 712f., Pok. 1080f., W.-Hofmann s. 1. *tüber* und *tūfa*.

**τυφλός** 'blind, dunkel, ohne Ausgang, verstopft' (seit Z 139). Einige Kompp., z. B. *τυφλό-στομος* 'mit blinder (= verstopfter) Mündung' (Str.), *ὑπό-τυφλος* 'halbblind, schwachsichtig' (Plu. u. a.). — Davon 1. Viele Tiernamen. Schlangennamen: *τυφλ-ίας*, -*ώψ*, -*ίνος*, -*ίνης*; ngr. dial. -*ίτης* (Redard 85, Georgacas *Mn.* χάριν 1, 126); Fischnamen: -*ίνος*, -*ήν*, -*ινίδιον* (Strömberg *Fischn.* 42; vgl. *ἀτταγ-ίνος*, -*ήν*). 2. -*ότης* f. 'Blindheit, Verstopfung' (Demokr., Pl., Gal., Plu.). 3. -*ώδης* H. als Erkl. von *βλάνος*. 4. -*όομαι*, -*όω*, auch m. *ἀπο-*, *ἐκ-* u. a. 'erblinden; blenden, verstopfen' (Pi., ion. att.) mit -*ωσις* (*ἀπο-*, *ἐκ-*) f. 'Erblindung' (ion. att.). 5. -*ώττω* 'erblinden, blind sein' (hell. u. sp.; zur Bildung Schwyzer 733).

Seiner Bildung nach gehört *τυφλός* zu den zahlreichen Adjektiven auf -*λός*, die physische oder geistige Gebrechen bezeichnen, z. B. *σιφλός*, *χολός*, *τραυλός*, *δειλός* (Chantraine

Form. 238). — Ohne unmittelbare außergriech. Entsprechung. Dem in *τυφλός* eingebauten *l*-Stamm entspricht ein *u*-Stamm in air. *dub* 'schwarz' aus idg. \**dhubh-u-*. Daneben steht im Germ. eine hochstufige thematische Bildung in got. *daufs* 'πεπωρωμένος' (mit *daub-ei* 'πώρωσις'), awno. *dauf*r 'taub, träge', ahd. *toub* 'taub, stumpfsinnig, unsinnig', idg. \**dhoubho-* (Bildung wie *κοῦφος* und got. *rauþs*, nhd. *rōt* gegenüber *ἐρυνθρός*). Als urspr. Bed. ist 'nebelig, umnebelt, vom Geist und den Sinnen' anzusetzen nach Ausweis des dazu gehörigen *τύφομαι*; s.d. mit weiteren Hinweisen.

**τύφοι**· σφῆνες H. — Ähnliche Wörter begegnen im Germ., z. B. mnd. *dövel*, mhd. *tübel*, nhd. *Döbel*, *Dübel* m. (mit nd. Anlaut), engl. *dowel* 'Klotz, Pflock, Zapfen, Nagel' (urg. \**dub-ila-*; deminuierend od. nomen instrumenti). Dazu mit volkstümlicher Geminatio schwed. *dubb*, norw. *dobb* 'eiserner Bolzen'. Somit *τύφοι* für \**θύφοι*, idg. *dhubh-*. Fick 1, 466f., 3, 210; weitere Lit. und weitere Formen bei WP. 1, 848, Pok. 268; auch Bq.

**τύφομαι**, -ω, Aor. *τύφῃναι* (Ar. u.a.), *θύψαι* (Plb., H., Suid.), Fut. *τυφήσομαι* (Men.), Perf. *τέθυμμαι*, *τετύφθαι* (Pl., Poll.), Plqu. *ἐπ-ετέθυπτο* (Apolloph. Kom. V<sup>a</sup>), auch m. *ἐπι-*, *έπο-* u.a., 'rauchen, qualmen, glimmen', Akt. 'Rauch machen, räuchern, sengen, langsam verbrennen' (ion. att.). — Davon 1. *τύφος* m. 'Art Fieber' (Hp.; Strömberg Wortstudien 69), 'Dünnel, Stumpfsinn, Irrtum, Torheit' (hell. u. sp.); als Vorderglied in *τυφο-γέρον* 'geistesschwacher Alter' (Ar.; vgl. *τυμβο-γέρον*). Dazu *τυφ-ώδης* 'fiebrhaft' (Hp.; Strömberg Wortstud. 79), 'umnebelt, aufgeblasen' (Vett. Val.); -όομαι (meist Perf. *τετύφωμαι*), -όω, vereinzelt m. *ἐκ-*, *έπο-*, *έπι-*, 'umnebelt, tönicht, aufgeblasen sein', Akt. 'umräuchern, benebeln, täuschen' (att., hell. u. sp.), -ωσις f. 'Umnebelung' (Tz.); Rückbildung *έπότυφ-ος* 'aufgeblasen' (Ion Chius). 2. *τυφ-εδών*, -όνος f. 'Stumpfsinn' (Kall. u.a.), -εδανός 'stumpfsinnig' (Ar. V. 1364); vgl. *ληθ-εδών*, -εδανός u.a. (Schwyzer 486 u. 530, Chantraine Form. 361f.). 3. *έπόθυψ-ις* (*θύψις* 'das Räuchern, Sengen' Suid.) f. 'Anfeuerung, Antrieb' (Plb.). 4. *Τυφ-άων*, -άονος (*h. Ap.*, Hes. u.a.), -ών, -ώνος (Pi. u.a.), -ώς, Gen. Akk. -ῶ (Pi., A., Ar., Hdt.) m. 'Wirbelwind', personif. 'Typhon, Typhos'; auch -ωεύς, -ωέος m. 'Typhoeus' (B 782f., Hes. Th. 821, *h. Hom.*, A. R. u.a.), formale Erweiterung (Schw. 477, Bosshardt 97f.); dazu die Adj. -αόνιος, -αονίς, -ώνιος, -ωνικός (sp.). Weiteres zum Namen und Mythos Worms-Herm. 81, 34ff. und van der Valk Mnem. 4 : 6, 279ff. m. Lit.; zur Gesch. des Wortes in neuerer Zeit H. und R. Kahane in Etymologica (Festschrift Wartburg 1958) 417ff. — Zu *τυφλός* s. bes.



Da die ziemlich seltenen außerpräp. Formen ebenso wie die Ableitungen allem Anschein nach auf dem Präsens aufgebaut sind, ist bei dem etymologischen Vergleich von dieser Form auszugehen. — Genaue außergricch. Entsprechungen von *τύφομαι*, -ω fehlen. Formal an nächsten kommen die unter *τυφλός* behandelten Wörter für 'blind, dunkel, schwarz, stumpf'. Daneben steht, im Auslaut abweichend, aind. *dhūpaḥ* m. 'Räucherwerk', das indessen eine Rückbildung vom Kausativen *dhū-p-āyati* '(be)räuchern' ist (Mayrhofer s.v.) und damit für den Vergleich mit dem Labial in *τύφω* wegfällt. Dagegen kann das isolierte ahd. *tūvar*, *tūbar* 'wahnsinnig' in Betracht kommen, ebenso das germ. Wort für 'Dunst, Nebel, Staub usw.' in mhd. *tuft*, *duft*, anord. *dupt*, *dopt*, nhd. *Duft*. — Parallel damit geht eine Reihe anderer Bildungen, so mit *m*-Suffix *θυμός* und *θύμος* (s.dd.); mit *l*-Suffix lit. *dūlis* 'Nebel, Dunst'. Bei Abtrennung aller Formantien kommen wir auf *θύω* 'ein Rauch- od. Brandopfer darbringen' und auf das damit wahrscheinlich uridentische *θύω* 'einherstürmen usw.' zurück; s.dd m. weiterer Lit. Reiche Lit. und weitere Formen auch bei Fraenkel s. *dujā*.

τύχη s. *τυγχάνω*.

**τωθάζω**, Aor. *τωθάσαι*, Fut. -άσσομαι, auch m. *ἐπι*- u. a., 'spotten, höhnen, necken' (ion. att.); auch *θωτάζει· ἐμπαίζει, χλευάζει, ἐπιθωτάζοντες· ἐπιχλευάζοντες* H. — Davon *τωθ-ασμός* (*ἐπι*-) m. 'Hohn, Spott, Neckerei' (Arist., Plb., D. H. u. a.), -άσματα pl. 'ds.' (Suid.), -αστής m. 'Spötter' (Poll., H.), -αστικός 'spöttisch, höhnisch' (D. H., D. L., Poll.). — Unerklärt. Vergebliche Versuche bei Bq (abgelehnt).

υ

ὅ kypr. Präp. und Präfix in *ὅ τύχα* = *ἐπὶ τύχη* (kypr. auch *l(v) τύχαι*), ὅ-χρηρος f. 'Handgeld', att. *τὰ ἐπίχειρα*. Wohl auch in dem unklaren Ausdruck *ῥῆγαις ζαν· διὰ βίον(?)* (von Schwyzer 631 A.2 abgelehnt); neue, aus verschiedenen Gründen anfechtbare Deutungen bei Fraenkel IF 60, 142ff., Hamp ClassPhil. 48, 240ff., Puhvel Lang. 30, 454ff., Lejeune BSL 50, 75ff. — Mit aind. *ut*-, *ud*- 'empor, hinauf', germ. z.B. got. *ut* 'hin-, heraus', nhd. *aus* usw. (auch venet. *u?* Lejeune Rev. ét. anc. 54, 74ff.) identisch (idg. \**ād*)? Einzelheiten m. Lit. bei Schw.-Debrunner 517 m. A. 5; weitere Formen bei WP. 1, 189f., Pok. 1108f. — Vgl. ὅβρις, ὅσπλη(γ)ξ, ὅστριξ, ὅστρος.

**Ῥάδες** (ῶ und ῶ) f. pl. N. eines Sternbildes, 'die Hyaden' (seit Σ 486), sekund. sg. Ῥάς von der ganzen Gruppe. — Bildung wie Πλειάδες, Κυκλάδες, χολάδες u. a. Im Altertum seit Hellanikos meist als „Regensterne“ zu ῶει gezogen, eine Deutung, die indessen aus sachlichen Gründen nicht haltbar ist. Vielmehr von ὄς 'Schwein', wie bei Ἄρκτος, Ἐριφοί u. a. mit einem aus der Tierwelt geholten Gleichnis: die Sterngruppe mit dem hellen Aldebaran im Kreis der viel schwächeren übrigen Sterne konnte der Volksphantasie als Muttersau mit ihren Ferkeln erscheinen; vgl. noch σνάδες· αἱ ῶες, ἐσχηματισμένως H. Ebenso lat. *Suculae* 'ds.', das nicht Lehnübersetzung aus dem Griech. zu sein braucht, sondern auch als unabhängige volkstümliche Schöpfung gut denkbar ist; s. Scherer Gestirnnamen 146 ff. m. ausführl. Behandlung, auch Szemerényi KZ 71, 216 f.

**ὕαινα** f. 'Hyäne' (Hdt., Arist. u. a.), auch als N. eines Meerfisches 'Charax puntazzo' (Numen. ap. Ath., Ael.); in dieser Bed. auch ὕαινίς f. (Epich.; Thompson Fishes s. v. und Strömberg Fischn. 100 f. mit Vermutungen über das Benennungsmotiv). Davon auch ὕαίν-(ε)ιος 'von der Hyäne' (Plin., Kyran.), -της m. Bez. eines Steins (s. Redard 62; wohl nach der Farbzeichnung). — Nach Muster von λέαινα, λύκαινα usw. usw. von ὄς 'Schwein'.

**ὕακινθος** m. f. 'Hyazinthe' (Ξ 348, Sapph., Thphr., Theok., Paus. u. a.), Bez. eines blauen Stoffes od. einer blauen Farbe (LXX, Ph., J. Pap.), auch eines kostbaren Steins (sp.). Davon ὕακινθ-ιος 'von der Hyazinthe, hyazinthfarbig' (Od., E., X., Samos IV<sup>a</sup> usw.; zur Bed. vgl. Treu Von Homer zur Lyrik 51 u. 218, André Ét. sur les termes de couleur dans la lg. lat. [1949] 197 f. m. Lit.), -ώδης 'hyazinthähnlich' (Dsk.), -ίζω 'einer Hyazinthe ähneln' (Plin.). — Auch N. eines lakon. Jünglings, der nach der Sage von Apollon durch einen unglücklichen Diskuswurf getötet wurde, eig. ein vorgriech. Gott, der von Apollon verdrängt zu einem Heros herabsank, aber auch mit diesem Gott zu Ἀπόλλων Ῥάκινθος (-θιος) verschmolz. Davon τὰ Ῥακίνθια (kret. Fax-) N. eines dor. Festes (Hdt., Th., X.), Ῥακίνθιος (kret. Βακ-) m. dor. Monatsname (Sparta, Rhodos, Thera, Kreta usw.). Nilsson Gr. Rel. 1, 317 f. m. Lit.

Zur ion. Lautsubstitution in Ῥακίνθος für urspr. *Ῥάκινθος* Schwyzer 224 m. A. 1, Kretschmer Glotta 13, 247 f. — Unerklärtes Fremdwort. Wiederholte Versuche, das Wort mit Hilfe pelagischer od. protoidg. Hypothesen zu erhellen, bei Carnoy, z. B. Ant. class. 24, 26, und v. Windekens Ét. péla-g. 39 ff. (darüber André Rev. de phil. 83, 92 und Heubeck IF 67, 203). Umstritten ist das Verhältnis zwischen ὕακινθος und dem

gleichbedeutenden lat. *vaccinium*; s. W.-Hofmann s.v. und Deroy Glotta 35, 185ff., der wie Meillet MSL 15, 162 beide Wörter als unabhängige Entlehnungen aus einer Mittelmeersprache betrachtet und damit u.a. lat. *bāca* 'Beere' und gr. *Βάκχος* (!) verbinden will. Weitere Lit. bei v. Windekens a. O.

**ὕαλος**, auch *ὑελος* (s. unten) f. (m.) 'durchsichtiger Stein, z.B. Alabaster, Kristall, Bernstein' (ion. att.), 'Glas' (Pl., Arist. u.a.; bei Hdt *χρυσὴ λίθος*). Als Vorderglied u.a. in *ὕαλ-ουργ-ός* (*ὑέλ-*) m. 'Glasmacher' (Str., Pap.) mit *-ικός*, *-εῖον* (sp.). Auch *ὕάλη* 'ds.' (H., Phot., Suid.) wie *ψάμμη* u.a. (Schw.-Debrunner 32 A.4). — Davon 1. mehrere Adj.: *ὑάλ-* (*ὑέλ-*)*ινος* 'gläsern' (Korinn., Hp., Ar., Inschr. usw.), *-εος*, *-οῦς* 'ds., durchsichtig wie Glas' (Str., Pap., AP u.a.), *-ικός* 'zum Glasmachen dienend' (J.), *-ῖτις* (*ἄμμος*, *γῆ*) 'ds.' (Thphr., Str., Redard 109), *-οεις* 'glasfarben' (AP), *-ώδης* 'glasähnlich' (Mediz.). 2. Subst. *ὕαλ-ᾶς* m. 'Glasmacher' (sp. Inschr.); *-ωμα* n. N. einer Augenkrankheit bei Pferden (Hippiatr.; wie *γλαύκωμα* u.a.); Demin. *ὑέλιον* n. 'Spiegel' (Suid.); davon (oder von *ὑελος*?) *ὑ(ε)λι-άριος* m. (Kleinasien). 3. Verb *ὕαλ-* (*ὑέλ-*)*ίζω* 'glasfarben sein' (Dsk., Ph. Byz. u.a.). — Zur Sache M. L. Trowbridge *Philological studies in ancient glass*. Urbana 1928 (Ref. von Kretschmer Glotta 21, 177).

Nach den alten Gramm. (Phryn. u.a.) war *ὕαλος* attisch, *ὑελος* hellenistisch; Näheres bei Schwyzer 243 Zus. 2. — Technisches Wort ohne sichere Erklärung. Auffallend ist die Ähnlichkeit mit dem Vorderglied(?) des „skythischen“ (Plin. HN 37, 33), d.h. nordeuropäischen Namens des Bernsteins *suali-ternicum* (Weise BB 12, 159f., Schrader-Nehring Reallex. 1, 398). Über das Zusammenfließen von Wörtern für Glas und Bernstein (z.B. altgerm. *glēsum* [Plin., Tac.] 'Bernstein' und ahd. *glas*) s. ebd. 97.

**ὕβος** (*ὑβε* [Vok.] Theok. 5, 43 metr. bedingt?) 'bucklig' (Hp., Theok.), *ὑβος* (codd.; für *ῥ-*?) m. 'Buckel, Höcker', eines Kamels, eines kyprischen Ochsen (Arist.). Davon *ὑβόομαι* 'bucklig werden' (Gal.) mit *ὑβ-ωμα* n. 'Buckel' (von *ὑβος* erweitert? Chantraine Form. 187), *-ωσις* f. 'Buckligkeit' (Hp., Gal.). — Mit seinem *β*-Element gehört *ὑβός* zur selben Gruppe wie *στραβός*, *κλαμβός* und andere Bez. körperlicher Gebrechen (Chantraine Form. 261); es kann somit von diesen Wörtern formal beeinflußt sein. Eine überzeugende Etymologie fehlt. Hypothese von Petersson Balt. u. Slav. Wortstud. (Lund 1918) 74: zu lit. *subinė* 'After, Hinterer, Gesäß', das von *\*subas* = *ὑβος* abgeleitet wäre. Für voridg. Ursprung von *ὑβός*, *κυφός* ebenso wie von aind. *kubjá-*, *kubhrá-* Lombardo Ist. Lomb. 91, 243f. — Frühere Versuche bei Bq (abgelehnt).

**ὕβρις**, -ιος, -εος, -εως f. 'Übermut, Überhebung, Maßlosigkeit, Zügellosigkeit, übermütige Handlung, Schimpf, Gewalttätigkeit, Freveltat, Mißhandlung' (seit II.). Ganz vereinzelt Kompp., z.B. *ὕβρι-γελως* m. 'übermütiges Gelächter' (Man.), *μίσ-υβρις* 'den Übermut hassend' (LXX). — Davon *ὕβριζω*, dor. (Theok.) -*ισδω*, Aor. *ὕβρι-ίσαι*, Pass. -*ισθῆναι* usw., oft m. Präfix, z.B. *ἄφ-*, *ἐν-*, *ἐξ-*, *ἐφ-*, *καθ-*, 'übermütig, zügellos sein od. (be)handeln, Gewalt ausüben, freveln, mißhandeln' (seit II.) mit 1. *ὕβρι-ισμα* (*ἐν-*) n. 'übermütige Handlung usw.', auch 'Gegenstand davon' (Hdt., E., D., Plu. u.a.). 2. -*ισμός* m. 'ds.' (A. Fr. 179 = 485 M.). 3. -*ισις* (nur mit *ἀνθ-*) f. 'Gegenbeschimpfung' (Arist.-Komm.). 4. -*ιστής* (*ἐφ-*) m. 'Gewalttäter, Frevler' (N 633 [vgl. -*ιστήρ*], Od. usw.), f. -*ιστις* (EM); -*ιστήρ* m. 'ds.' (v.l. N 633, Opp., Nonn., AP), f. -*ιστρία* (LXX). 5. -*ιστος* 'übermütig, schimpfend' (Pherekr., Pl. Kom.), Steigerungsformen -*ιστότερος*, -*ιστότατος* (Hdt. 3, 81 [v.l. -*ιστικώτερον*], att.; zu -*ιστής*; s. Fraenkel Nom. ag. 1, 209, Schwyzer 542 A. 3). 6. -*ιστικός* 'ds.' (att., Arist. usw.). 7. *ἐφύβριστος* (: *ἐφν-βρίζω*) 'schmählich, schmachvoll' (LXX, Plu., Man., Vett. Val. u.a.). — Auch *ὕβρις*, -*ιδος* f. N. eines nächtlichen Raubvogels, viell. 'Uhu, Strix bubo' (Arist., H.; wie *ἀηδονίς* u.a.)? — Ausführlich über Bedeutung und Gebrauch C. del Grande Hybris. Colpa e castigo nell' espressione poetica e letteraria degli scrittori della Grecia antica da Omero a Cleante. Napoli 1947 (560 S.); weitere Lit. usw. bei Nilsson Gr. Rel. 1, 735ff.

Der Begriff *ὕβρις*, der im griechischen Geistesleben eine zentrale Stellung einnimmt, hat noch keine überlebende sprachliche Erklärung erhalten. Weite Zustimmung hat die Anknüpfung an das Präfix oder die Präposition *ὑ-* (s.d.) und das Adj. *βαρύς*, *βρι-αρός* (Bugge BB 14, 63) gefunden (Prellwitz, Brugmann-Thumb 517, Bq, WP. 1, 189 u. 686, Pok. 477 u. 1103), obgleich sie vor allem morphologisch ganz unbefriedigend ist. Auszugehen wäre von der Vorstellung, „sich mit dem ganzen Gewicht seiner Kraft auf etwas stürzen“ (?). Ältere Versuche, an sich kaum weniger kühn, bei Curtius 540. Lewy Festschr. Dornseiff 227 denkt mit Vorbehalt an ir. *ūabar* 'Übermut, Prahlen'.

**ὕγιμος** s. *γέντο*.

**ὕγιής** 'gesund, unversehrt, heilsam' (seit Θ 524). Ganz vereinzelt als Vorderglied, z.B. *ὕγιο-ποιέω* 'heilen' (D. S.). — Davon 1. erweiterte od. umgebildete Adj.: *ὕγι-ηρός* 'gesund, heilsam' (Pi., ion. att.) mit -*ηρέστερος* (Hdt.) nach *ὕγιέσ-τερος*; *ὕγι-εις* 'ds.' (Pi.; nach *χαρτί-εις* u.a.; Leumann Hom. Wörter 66 A. 34); *ὕγ(ε)ιος* 'ds.' (Pap. II-III<sup>p</sup>, Gloss.); *ὕγι-ώτερος* (Sophr.). 2. Abstraktbildung *ὕγι-εἰα*, -*εἰᾶ*, ion. -*εἰή* f. 'Gesundheit', auch

personif. (Simon., Pi., ion. att.) mit *-εινός* 'der Gesundheit zuträglich, zur Gesundheit gehörig, heilsam' (ion. att.), hell. *ὑγεία*, *-ία*, PN (hell. u. sp.) *Υγ(ε)ῖνος* = lat. *Hyginus* (Schwyzer 469, 194 u. 254, 15 u. 248); ganz vereinzelt *-ότης* f. 'Gesundheit' in der Logik (S. E.). 3. Weitere Nomina: *Υγιάτης* m. Bein. des Dionysos (Ath., Eust.; Redard 206; nach *Ἀγνιάτης* u. a.); *ὑγείδιον* n. N. verschiedener Salben (Gal.). 4. Verba: a. *ὑγι-αῖνω* (*δι-*, *ἐξ-*, *συν-*) 'gesund sein, sich wohl befinden, körperlich und geistig' (ion. att.) mit *-ανσις* f. 'Heilung' (Arist. u. a.). b. *-άζω*, *-άζομαι* (*ἀφ-*, *ἐξ-*) 'gesund machen' bzw. 'genesen' (Hp., Arist., hell. u. sp.) mit *-άσματα* n. pl. = *ἀκέσματα* (AB), *-αστήριον* n. 'Krankenhaus' (Pap. II<sup>p</sup>, Gloss.), *-αστός* 'heilbar' (Arist.), *-αστικός* 'zur Heilung dienend' (Arist., Str., Gal. u. a.); *ἀπυγι-ασμός* m. 'Heilung' (Iamb.). c. *-ῶσαι* 'heilen' (Hp.; falsch für *γυνῶσαι*?). — Ausführlich über *ὑγιής* nebst Ableitungen Nadia van Brock *Recherches sur le vocabulaire medical du grec ancien* (Paris 1961, *Études et commentaires* 41) 143 ff.

Alte Univerbierung aus einem idg. Adverb (Präverb) *\*su-* 'wohl, gut' (in aind. *su-*, aw. *hu-*, kelt., z. B. gall. *su-*, balt. slav. *su-*) und dem Verb für 'leben' in *ζῆν* (s. *ζώ-ω* und *βίος*) mit Flexion nach den *s*-Stämmen: idg. *\*su-gʷiē-s*, wozu anal. ntr. *ὑγιές* und *ὑγιέσ-τερος*. Eine nahe Entsprechung bietet aw. *hu-yyā-ti-* f. 'eine gute Lebensführung, *εὖ-ζω-τα*'. Zum Vorderglied vgl. noch *εύς*. F. de Saussure MSL 7, 89 f., WP. 2, 512, Pok. 1037 f. m. weiterer Lit. Ält. Lit. auch bei Bq.

**ὕγρός** 'naß, feucht, wässrig, flüssig; weich, schlaff, geschmeidig' (seit II.). Zahlreiche Kompp., z. B. *ὕγρο-μελής* 'mit geschmeidigen Gliedern' (X., Poll.), *κάθ-υγρός* 'durchnäßt' (Hp., Thphr. u. a.; vgl. Strömberg *Prefix Studies* 124 u. 155) mit naher Beziehung zu *καθ-υγραίνω* usw. — Davon 1. Subst. *ὑγρ-ότης*, dor. *-ότας* f. 'Feuchtigkeit, Weichheit usw.' (ion. att., Ti. Lokr.); *-ηδών*, *-ηδόνος* f. 'ds.' (Hp.); Sekundärbildung (statt *\*ὑγεδών*?, Bloch *Sprachgesch.* u. Wortbed. 22 A. 21) wie *κοτυλη-δών*, *ἀνθ-ηδών*, begrifflich zu *τηκεδών* usw. (Chantraine *Form.* 361); *-ίην* τὸ οὖρον. *Διονύσιος* H. 2. Verba: a. *ὑγρ-αῖνω*, sehr oft m. Präfix, z. B. *καθ-*, *δι-*, *ἐξ-* (vgl. *κάθυγρος* oben), 'benetzen, bewässern' (ion. att.) mit *-ανσις* f. 'Benetzung' (Gal. u. a.), *-αντικός* 'benetzend' (Diph. Siph. ap. Ath. u. a.); auch *καθυγρ-ασμός* f. 'Benetzung' (sp. Mediz.; vgl. *ὑγράζω*). b. *-άζω* 'naß, feucht sein, werden' (Hp.) mit *-ασία* f. 'Feuchtigkeit' (Arist., Thphr. u. a.), *-ασμα* n. 'ds.' (Hp.); auch auf *-αῖνω* beziehbar. c. *-ώσσω* 'naß, feucht sein' (A. Ag. 1329; vgl. Schwyzer 732 ζ).

Ohne direkte außergriech. Entsprechung. Als entfernte Verwandte kommen in Betracht einerseits awno. *vykr*, Akk.

*υῡkvan* 'feucht, naß', urg. \**uakua-*, idg. \**uog-u-* oder \**uog\*-o-*, anderseits lat. *ūvidus* (mit *ūvēscō*, *ūveō*) 'ds.', das auf idg. \**ūg\*-idos* (bzw. \**oug\*-*) zurückgehen kann, aber (zusammen mit *ūmidus*, *ūmeō*) auch andere Grundformen zuläßt, s. W.-Hofmann s. vv., WP. 1, 248f., Pok. 1118 mit weiteren Kombinationen (u. a. aind. *ukṣāti* 'besprengen').

**ὕδρεος** m. 'Wassersucht' (Hp., Arist.), ~ *εἰς ἀμίδα* 'Harnruhr' (Gal.; wegen der Polyurie, Strömberg Wortstud. 90). — Davon die Adj. *ὕδρε-ιχός*, *-ώδης*, *-ιώδης* 'wassersüchtig'; die Verba *-αἰνώ*, *-ιδώ* mit *-λασις*, *-άω* 'an Wassersucht leiden' (alles Mediz.). — Daneben *ὄδερος· γαστήρ* H. (δ- für ὕ- dialektisch? anders Güntert IF 27, 48). — Mit aind. *udāram* (aw. *udara-*) n. 'Bauch' bis auf Akzent und Genus formal identisch. Daneben lat. *uterus* m. (*-um* n.) 'Unterleib, Bauch', bes. 'Mutterleib, Gebärmutter' mit abweichendem *-t-* (Erklärung strittig) und, im Anlaut abweichend, baltische Formen, z. B. apreuß. *weders* 'Bauch, Magen', lit. *vėdaras*, *vėderas* 'Eingeweide' (pl. *-ai*), 'Wurstmagen, Wurst, Unterleib'. — Allgemein wird *ὕδρεος* wegen der Bed. von den übrigen obigen Wörtern (einschließlich *ὄδερος*) getrennt und zu *ὕδωρ* gezogen. Eine solche Annahme ist formal nicht besonders wahrscheinlich, da ein hochstufiges *ὕδρε-* dem Griechischen sonst fremd ist, und semantisch überflüssig: wie aind. *udāram* auch im Sinn von 'krankhaft angeschwollener Bauch' gebraucht wird, kann auch bei *ὕδρεος* eine entsprechende Verschiebung stattgefunden haben, die durch volksetymologischen Anschluß an *ὕδωρ* erleichtert wurde. Dagegen blieb das lautlich abweichende *ὄδερος* davon unberührt. — Vermutungen über die Vorgeschichte von idg. \**udero-*, \**uēdero-* bei WP. 1, 191 und W.-Hofmann s. *vēnsica*.

**ὕδέω** (metr. ged. *-εῖω*) 'besingen, verherrlichen' (hell. Epik, coni. E. *Hyps.* 3, 15), auch *ὕδω*, *ὕδειν* (Suid. u. a.). Daneben *ὕδη· φήμη*, *ὥδή* (Theognost. *Kan.* 19), *ὕδης· συνετός, ἡ ποιητής* H. — Ohne sichere Etymologie. Am nächsten liegt, in *ὕδέω* dieselbe Schwundstufe von *αὐδή* (s. d. m. Lit.) anzunehmen, die auch in aind. Ptz. *ud-itá-*, Präs. Pass. *ud-yáte* zu *vádati* 'sprechen' zu belegen ist; eine andere Hochstufe ist in *οὐδέεσσα* Beiw. von *Λευκοθέη* und *Κίρκη* (v. l. Od.) vermutet worden. — Anders Pisani Ist. Lomb. 73, 490ff.: dialektisch (über \**οἰ-*) für \**ὥδέω* von *ὥδή*; ernste Bedenken bei Belardi *Doxa* 3, 221.

**ὕδνον** n. N. eines Pilzes, 'Trüffel' (hell. u. sp.), *ὕδνόφυλλον· ἡ ἐπὶ τοῖς ὕδνοις φανομένη πόη* H. (Pamphil. ap. Ath. 2, 62d). — Herkunft unklar. Nach WP. 1, 253 = Pok. 79 (mit zwei Fragezeichen) zu *ὕδωρ* als 'saftig'. Anders Strömberg Pflanzen-

namen 79 (ebenfalls zögernd): als 'Regenpflanze' zu *ῥεῖ* 'regnet'. Nach Winter AmJPh 72, 66ff. von *ῥς* 'Schwein' und einem Wort für 'Speise', \*(*ῥ*)δρον (= aind. *ánnam*); vgl. engl. *sow-bread*, nhd. *Saubrot* als Pfl.N. — Zum Fortleben von *ῥδρον* in der unterital. Gräzität Dawkins JHSt. 56, 1.

**ὕδρα**, ion. -η f. 'Wasserschlange', bes. ἡ *Λεργαία ὕδρα* (Hes., Herod., S., E., Pl.); **ὕδρος** m. 'ds., Coluber nutrix' (B 723, Hdt., Arist., Kall. u.a.). Über *ῥδρα* und *ῥδρος* als Sternbild (hell. u. sp. seit Eudox. ap. Hipparch.) Scherer Gestirnnamen 190. — Alte Ben. eines Wassertieres, bes. '(Fisch)otter', mit aind. *udrá-* m. N. eines Wassertieres, aw. *udra-* m. '(Fisch)otter', germ., z. B. ahd. *ottar* 'ds.' identisch, idg. \**udros* m. Daneben mit *ū* (Länge sekundär; woher?) lit. *ūdra* f., auch -as m., slav., z. B. russ. *výdra* f. 'ds.'; mit volksetymol. Umbildung (nach *lutum*, *lūtor*?) lat. *lutra* f. 'ds.'. Weiteres s. *ῥδωρ* (u.a. *ῥνδρις*).

**ὕδωρ**, -ατος n. 'Wasser' (seit Il.). In Kompp. unbeschränkt produktiv, z. B. *ῥδω-φόρος* m. f. 'Wasserträger', *ἄν-δρος* 'ohne Wasser' (ion. att.); zur Form des Hinterglieds Sommer Nominalkomp. 133f.; auch *ῥδατο-τρεφής* 'vom Wasser genährt' (ρ 208), *ἄν-ῥδατος* 'ohne Wasser' (Man.) u.a.; vereinzelt *ῥδασι-〈σ〉τρεφής* 'vor Wasser schützend, wasserdicht' (AP 6, 90; zum Dat. pl. als Vorderglied Schwyzer 446 und Fraenkel Nom. ag. 1, 42 A. 2). Hypostasen, z. B. *ῥν-δρις* (-ίς) f. 'Fischotter' (Hdt., Ar., Arist.), *Μεθ-ῥδριον* n. Stadt in Arkadien, „zwischen den Flüssen“ (Th.) mit -ιεύς m. 'Bewohner von M.', Gen. pl. *Μετνδριών* (Orchom.; mit altem unaspir. -v-? Schwyzer Glotta 12, 5 A. 3). — Zahlreiche Ableitungen (gedrängte Übersicht). A. Vom Stamm *ῥδρ-*: Subst. 1. *ῥδρ-ία* f. 'Wassereimer, Urne' (att., Lokr. V<sup>a</sup>; eher kollekt. Abstraktbildung als von *ῥδριος* substantiviert; vgl. Scheller Oxytonierung 56) mit Demin. -ίσκη, -ίον, -ίδιον (hell. u. sp.). 2. -ιρείον m. 'ds.' (Pap. II-III<sup>p</sup>; von \**ῥδρινος* od. \**ῥδρινος*). 3. -ότης f. 'Feuchtigkeit' (Prokl.). 4. -ωμα n. = -ενμα (s. unten; ägypt. Inschr.; Erweiterung od. von \**-όμαι*). 5. *ῥδρανας* Akk. pl. 'Gefäß für Reinigungswasser' (Andania I<sup>a</sup>), eher von *ῥδράνη* als von *ῥδράν* (vgl. H.: *ῥδράνη τὸ ἀκραιφνές καὶ καθαρόν; ῥδράν εἰς θυσίαν ἀκραιφνές. Πίνθων; ῥδρανός ὁ ἀγνιστής τῶν Ἐλευσινίων*). 6. 'Υδρ-οῦς, -οῦντος m. Stadt in Kalabrien am ionischen Meere (Kretschmer Glotta 14, 89f.). 7. -ών, -ῶνος m. Monatsname (Ptol.). 8. Myk. *u-do-ro* Bez. eines Gefäßes. — Adj. 1. *ῥδρ-ηλός* 'wässrig, naß' (ep. poet. seit ι 113, auch Hp.). 2. -ηρός 'ds.' (Sophr., Trag. Adesp. u.a.). 3. -ώδης 'ds.' (Thphr.). 4. -αῖος 'zum Wasser gehörig' (Olymp. in *Phd.*); οὐδραία· ῥδρία, μέτρον τι, Ἀττιζοῦ μετροῦτοῦ ἡμῖν H. (lakon. od. böot.?). 5. -ιος 'vom

Wasser' (Hero). 6. Unklar ὑδραλῆς· μετάβολος, auch ὄφης ὕδατος H. — Verba. 1. ὑδρ-αίνομαι, -αίνω (ἀφ-) 'baden, bewässern, benetzen' (Od., E. [fast nur in lyr.]) mit -αντικός (Pap. III<sup>a</sup>?). 2. -εύομαι, -εύω, ganz vereinzelt m. ἐφ-, προσ-, 'Wasser schöpfen, holen' (seit Od.) mit -εῖον (-ήϊον), -εἶα, -εῦμα, -εῦσις, -εὺς, -εὔτης, -εὔτικός. — B. Vom Stamm ὕδατ- (im ganzen jünger als ὕδρ-): Subst. 1. ὕδάτ-ιον n. 'Wässerlein, kleiner Regen, Bächlein' (Pl., Arist., Thphr. u.a.). 2. -ίς f. 'Wasserblase' (Mediz.; vgl. φλυκίς u.a., Strömberg Wortstud. 102). — Adj. 1. -ώδης 'wässrig, wassersüchtig' (Hp., Arist., Thphr. u.a.). 2. -ινος 'zum Wasser gehörig, wässrig, wasserklar, geschmeidig' (hell. u. sp.). 3. -ικός 'vom Wasser, wässrig' (Thphr., Pap. II<sup>p</sup>). 4. -όεις 'wässrig, durchsichtig wie Wasser' (AP, Nonn.). 5. -εινός 'naß, feucht' (Hp.; wie φωτ-εινός u.a.; Chantraine Form. 196). 6. -ηρός 'Wasser enthaltend' (A. Fr. 96 = 44 M. ?; wie αἷματ-ηρός). — Verba. 1. ὕδατ-όομαι (ἐξ-) 'wässrig, wassersüchtig sein, werden', ἐξ-υδατόω 'ins Wasser verwandeln, mit Wasser verdünnen' (Hp., Thphr. u.a.) mit -οσις f. (Mediz.). 2. -ίζω nur in δι- ~ 'zum Trinken geben' (Sch.), ἐξυδατισθέν· ὡς ὕδωρ H., ὕδατισμός m. 'Wassergeräusch' (Mediz.). — C. Übrige Bildungen: 1. ὕδ-ος n. (Kall. Fr. 475), Dat. -ει (Hes. Op. 61) 'Wasser'. 2. ὕδ-αλέος 'wassersüchtig' (Hp.) wie μυδαλέος, ἀζαλέος usw., -αλῆς· ὕδρωπιῶν H. (zur Bildung Strömberg Wortstud. 84). 3. -αρής 'wässrig, verdünnt', bes. vom Wein (ion. att.); τὸ ὕδαρόν H. als Erkl. von ὕδαρές; ἐξ-υδαρόομαι, -όω 'Wasser werden, zu Wasser machen' (Arist., sp.). — Zu ὕδρα, ὕδρος und ὕδρεος s. bes.

Altes Wort für 'Wasser', in der Mehrzahl der idg. Sprachen erhalten. Zu ὕδωρ stimmt umbr. *utur* n., wozu mit alternierendem *n*-Stamm Abl. *une* aus \**ud-n-i*. Im Griech. ist dieser *n*-Stamm regelmäßig mit einer *τ*-Erweiterung versehen worden: \**ud-n-t-*, woraus Gen. ὕδ-α-τ-ος usw. Eine direkte Spur dieses *n*-Stammes hat man in einigen erstarrten Formen erkennen wollen: ἄλοσ-ύδνη Beiw. od. Bein. der Thetis u.a. (s.d.), auch, sehr hypothetisch, in den ON *Καλ-υδών*, -ύδνα. Das denominative ὕδραίνω könnte allenfalls statt eines älteren \**ύδαίνω* = aind. *udanyāti* 'bewässern' eingetreten sein. — Neben diesen Formen mit tiefstufigem *ud-* stehen in anderen Sprachen auch hochstufige Formen, z. B. heth. *uadar*, auch *uedar*, Dat.-Lok. *ueden-i*. Auch die übrigen Sprachen fügen sich mit verschiedenen Ausgleichungen in dieses System ein, z. B. aind. Gen. *ud-n-ás*, Lok. *ud-án(-i)*, wozu ein neuer Nom. *ud-a-kām* n.; der *τ*-Stamm erscheint u.a. im Adj. *an-udr-ás* = ἄν-υδρ-ος (s. oben). Derselbe Wechsel war auch einmal im Germanischen vorhanden nach Ausweis von got. *wato*, Gen. *watins*, awno. *vatn* gegenüber asächs. *watar*, nhd. *Wasser* usw.



Im Vergleich zu diesem *r-n*-Stamm sind andere Bildungen spärlich vertreten. Der in *ῥδος*, Dat. *ῥδει* ganz sporadisch belegte *s*-Stamm findet sich in tiefstufiger Gestalt mit thematischer Erweiterung in aind. *útsa-* m. 'Quelle, Brunnen' (idg. \**ud-s-o-*) wieder. Dazu ein *l*-Stamm in *ῥλλος* (?; s. d.), vielleicht auch in *ῥδαλέος* neben *ῥδαρής* (s. C. oben; Benveniste Origines 45), wenn nicht analogische Neubildung. — Weitere Formen aus verschiedenen Sprachen, z. B. arm. *get*, Gen. *-oy* 'Fluß' (aus \**medom* od. \**medos-* n.), fürs Griechische ohne direktes Interesse, bei WP. 1, 252ff., Pok. 78ff. und in den Spezialwörterbüchern, bes. W.-Hofmann s. *unda* (Nasalbildung; zum infigierten aind. *u-n-ád-mi*, 3. pl. *u-n-d-ánti* 'benetzen' wie lit. *vanduō* 'Wasser'); daselbst auch reiche Lit.

Neben diesem alten stoffbezeichnenden Neutrum gab es im Idg. auch Wörter, die das Wasser als persönliches und lebendiges Wesen darstellten: im Westen lat. *aqua* und germ., z. B. got. *aha*, ahd. *aha* f. 'Fluß, Gewässer', im Osten aind. *ápas* f. pl., lit. *úpė* 'Wasser' usw., s. Porzig Gliederung 205f. Dieselbe doppelte Anschauungsweise ist auch beim Begriff 'Feuer' zu belegen, z. B. *πῦρ* (s. d.) neben lat. *ignis* u. a.

ὕει, ὕετός s. ῥω.

υΦαις ζαν (kypr.) s. ῥ.

ῥθλος m. 'leeres Geschwätz, Possen' (Pl., D., Porph., Jul.); *ῥθλο-ορήμων* 'leeres Geschwätz führend' (Tz.). Davon *ῥθλέω*, auch m. *έξ-, συν-*, 'schwätzen' (Ar., Ephipp., Phld., Luk.). Vgl. noch *ῥσθλός* *σαλός*, *φλόαρος* und *ῥλλεῖ* *θρυλλεῖ*, *λέγει*, auch *ῥλάει* *θρυλλεῖ*, *ῥλακτεῖ*, *λέγει*, *θρηνεῖ* H. — Wort aus der volkstümlichen Umgangssprache, wohl mit *θλο*-Suffix (*ἄεθλος* u. a., Chantraine Form. 375); ohne Etymologie. Nach Persson Stud. 8f. zu *ῥει* 'es regnet'; anderer Vorschlag bei W.-Hofmann s. *sūcus*: zu *ῥδέω* (vgl. *ῥλλεῖ* oben). Chantraine a. O. erwägt onomatopoetischen Ursprung.

ῥϊός (seit II.), auch *ῥός* (att.); älter *νῥός* (lak., gort. usw., altatt. auch *ῥός*, *ῥς*; mykr *i-ju*?) m. 'Sohn'; obl. Formen: Gen. *νῥοῦ* (kork. VI\* [Epigr.], *χ* 238 usw.), *νῥέος* (seit II.), *νῥῆος* (hell. u. sp. Epik), *νῥος* (Hom., thess.), Akk. *ῥ(ι)όν*, *νῥόν*, *νῥέα*, *νῥα*, Nom. pl. *ῥ(ι)οί*, *νῥέες*, *νῥεῖς*, *νῥῆες*, *νῥες* usw.; Einzelheiten zur Flexion bei Schwyzer 574f., dazu Ruijgh Études sur la gramm. 361f.; für Homer auch Chantraine Gramm. hom. 1, 227f.; zur Erklärung auch unten. Zur Behandlung des intervok. *ι* Schwyzer 199f. — Ganz vereinzelt als Vorderglied, z. B. *νῥο-θεσία* f. 'Adoption' (hell. u. sp.); Univerbierung von *νῥόν* *θέσθαι*. — Ableitungen: 1. Movierte Fem. *νῥη* f. 'Tochter'

(Sammelb. I<sup>p</sup>), auch *va* (Mytilene I<sup>p</sup>[?]); vgl. Klaffenbach KZ 65, 258ff. 2. Demin. *ἰδῖον* n. (Ar.), *νιάφιον* n. (Gloss.). 3. Denomin. *νίωω*, -όομαι 'als Sohn adoptieren' mit -ωσις f. 'Adoption' (sp.). 4. Bezeichnungen für 'Enkel': a. *νιονός* (Hom., Theok., Plu., sp. Inschr. u. Pap.), Bildung wie *κοινωνός* u. a.; s. Schmeja IF 68, 26f., der die Zurückführung auf einen Langdiphthong *νίω[v]*- (z. B. Schwyzer 480) mit Recht ablehnt. Plur. *νίωναίς* *νιῶν νιέες* H. nach *νιέις* (Bosshardt 78). Fem. *νιωνή* 'Enkelin' (J., Gramm.). b. *ἑ(ι)ιδούς* (Pl., X., D., Arist. u. a.), *ἑ(ι)ιδεύς* (Isok., H.); Bildung wie *ἀδελφιδούς* u. a. (Schwyzer 510 m. Lit., Bosshardt 149). Fem. *ἑιδῆ* (Pap. I<sup>a</sup>, Poll., H.).

Der o-Stamm in *νῖός* ist gegenüber dem v-Stamm in *νῖός* sekundär und wahrscheinlich schon früh daraus durch Dissimilation entstanden. Bei der Flexion von *νῖός* erscheinen in den sog. starken Kasus neben den erwarteten hochstufigen Formen *νιέος* (wie *ἡδέος*, *πήχεος*), *νιέι* und *νιέϊ*, *νιέες* und *νιέις*, Du. *νιέε*, *νιέϊ* (aus *\*suiey-*; vgl. unten) auch die tiefstufigen *νῖος*, *νῖ* (äol. Barytonese?), *νιες*, *νιε* (aus *\*suīy-* neben *\*suīy-* in *νῖός*). Beide Reihen können alt sein; die durchgehende Tiefstufe ist indessen mit Ausnahme von thess. Gen. *hνιος* auf das Epos beschränkt. Die Akkusative *νιέα*, *νία*, *νιέας*, *νιας* sind alle Neubildungen für *νῖόν*, *νῖόνς* (gort. u. a.), Dat. pl. *νιάσι* für *\*νῖοσι* nach *πατράσι* usw.

Zu *νῖός* stimmt toch. B *soy*, A *se* 'Sohn' mit Gen. A *seyo* (aus idg. *\*suieyos* = *νιέος*? v. Windekens Ling. Posn. 8, 40ff.); auch arm. *ustr* 'ds.', das nach *dustr* 'Tochter' umgebildet wurde, setzt eine entsprechende Grundform voraus. Daneben stehen in anderen Sprachen n-haltige Formen: aind. *sūnūh*, lit. *sūnūs*, aksl. *synъ*, germ., z. B. got. *sunus*, ahd. *sunu*, aw. *hunu-*, alles aus idg. *\*sūnus*. Bei Abtrennung der formantischen Elemente -*īu-* bzw. -*nu-* ergibt sich Anschluß an ein Verb für 'gebären' in aind. *sūte*, wozu *su-tá-* 'Sohn', eig. 'Geborener'; daneben das kelt. Abstraktum air. *suth* aus *\*su-tu-s* 'Geburt, Frucht'. Auch für *νῖός*, *sūnūh* u. Verw. empfehlen sich somit eine Zerlegung *\*su-īu-*, *su-nu-* und eine entsprechende Grundbed. 'Geburt, Leibesfrucht'. (Unwahrscheinliche Vermutung über die Entstehung von *sū-* 'gebären' bei Kronasser Acta Balto-Slavica 3 [1966] 80f.). Bemerkenswert ist die morphologische Sonderstellung dieser Wörter für 'Sohn' im Rahmen der übrigen Verwandtschaftswörter, insbes. der Wörter für 'Vater, Mutter, Tochter, Bruder', ebenso ihre etymologische Durchsichtigkeit. Vielleicht haben sie ein älteres Wort für 'Sohn' ersetzt, gerade wie sie ihrerseits von anderen Wörtern zurückgedrängt oder gänzlich ersetzt wurden, z. B. aind. *putráh*, aw. *puθrō*, gr. *παῖς*, lat. *filius*, kelt., z. B. air. *macc*, lett.

*dēls*. Ob im ital.-kelt. Gebiet Ableger von *sū-* 'gebären' im Sinn von 'Sohn' überhaupt je existiert haben, bleibt ja eine offene Frage. Gegen Verbindung von lyd. *śuloś* angebl. 'Sohn' mit heth. DUMU-*laš* 'Kind, Sohn' Gusmani Sprache 8, 81f.

**ὕκης** m. (Antim., Philet., Kall.), Akk. pl. *ὕκας ἀγελήδας* (Numen.), *ὕκος* (H.) N. eines unbekannten Fisches, nach Zenod. kyrenäisch = *ἐρυθρίνος*, nach Hermipp. = *ιουλός* (s. Ath. 7, 304e, 320d, 327b u. c; Näheres bei Thompson Fishes s. v.). — Ohne sichere Etymologie. Anschluß an *ὕς* 'Schwein' ist sachlich möglich (Strömberg Fische. 100f.); zur problematischen Bildung s. *μύκης*.

**ὕλακόμωροι** (*ῥ*- metr. gedehnt) Beiw. von *κύνες* (§ 29, π 4), danach *μόθος ῥ*., ebenfalls von Hunden (Nonn. D. 36, 197). — Nachbildung von *ἐγχεσί-μωροι*, *ἰό-μωροι* (s. dd. m. Lit.), somit wahrscheinlich „bell-berühmt“. Als Vorderglied kommt zunächst das Subst. *ὕλακή* in Betracht; nach Porzig Satzinhalte 239 künstliche Bildung für das metr. unmögliche \**ὕλακτο-* ~. Weiteres s. *ὕλάω*.

**ὕλάω** (Med. Ip. *ὕλαοντο* π 162 Versende) nur Präs. u. Ip. 'bellen', von Hunden (Od., Theok.), übertr. von Cassandra (Tryph.), von einem Mann (S. Fr. 61 coni. für *ὕλακτῶ*). — Gewöhnlicher mit expressiver Erweiterung **ὕλακτέω**, Aor. *ὕλακτησα* (Luk. Nek. 10), sonst nur Präs. u. Ip., auch (fast nur sp.) m. Präfix, z. B. *ἐξ-, περι-, προσ-*, 'ds.' (seit Σ 586). Davon *ὕλακτικός* 'zum Bellen geneigt' (Arist., Luk., Ph.), *προσυλάκτις* f. 'das Schimpfen' (Simp. *in Ph.*); ep. Ptz. *ὕλακτιῶντες* (Q. S., wie von \**ὕλακτι-ιάω*; metr. bedingt). — Daneben *ὕλάσκω* 'ds.' (A. Supp. 877 [lyr.], unsicher), Aor. *ὕλάσαι* (D. C.), Präs. *ὕλάσσω* (Chariton, Eust.). — Mehrere Nomina mit Gutturalsuffix: 1. *ὕλ-ακή* f. 'das Gebell' (Dicht. bei Pl. Lg. 967d, A. R., AP, Plu., Luk.) mit *μαψ-υλάκᾱς* m. 'der vergeblich Bellende, Schreiende' (Sapph., Pi.), *ὕλακ-όεις* 'bellend' (Opp.), *-όωντες* 'ds.' (Opp.), *Υλακ-ίδης* Patron. (§ 204), wie von \**Υλαξ* (= *Hylax* . . . *latrat* Vg. Buk. 8, 106); zu *ὕλακό-μωροι* s. bes. 2. *ὕλ-αγμός* m. 'das Gebell' (Φ 575, X., Arist. u. a.; *κυν-* ~ Stesich.), *-αγμα* n. 'ds.' (A., E.), vgl. *ἰνγμός, οἰμωγμα, -αγμός, αἰαγμα* usw.; somit von \**ὕλάζω* (Porzig Satzinhalte 238f.)? — Daneben *ὕλασμα* n. (Kyran.). Zum hierhergehörigen Heroennamen *Υλας* Kretschmer Glotta 14, 33ff.

Zur Bildung von *ὕλακτέω* s. *πυρακτέω* m. Lit., dazu noch Fraenkel Nom. ag. 2, 95f. und Schwyzer 706; *ὕλάω* wie *βοάω*, *γοάω* u. a. (urspr. athematisch? Schw. 683). — Altererbtes Schallwort mit Verwandten in lat. *ululāre* 'heulen', *ulula* f. 'Kauz', aind. *ululī-* 'laut schreiend', *ulūka-* m. 'Eule', lit.

*υἱότι* 'heulen' usw. (aus dem Wruss. nach Fraenkel s. *υἱανότι* m. Lit.). — Vgl. *ὀλολύζω* m. Lit. (dazu noch Pok. 1105).

**ὕλη** f. 'Wald, Gehölz, Holz, Bau-, Brennholz, Gesträuch' (seit II.), 'Stoff, Material, Materie' (Arist., Plb., Mediz. usw.); auch = τὸ καθίζον τοῦ οἴνου ἢ τοῦ ὕδατος (Phot.), 'Bodensatz, Schlamm, Schleim, körperliches Sekret' (Ar. Fr. 879, UPZ 70, 9 [II<sup>a</sup>; vgl. Wilcken z. St.], hell. u. sp. Mediz.); vgl. *ὕλις*. — Kompp., z. B. *ὕλο-τόμος* 'holzfällend', m. 'Holzfäller' (II. usw.), *ὕλᾱ-τόμος* 'ds.' (Theok.), *ὕλη-κοίτης* m. 'sein Lager im Walde habend' (Hes.), *ὕλη-ωρός* m. 'Waldaufseher' (A. R., AP), *ὕλ-ωρός* 'ds.' (Arist.) mit -ωρέω (thess. V<sup>a</sup>); dazu *ὕλη-ώρεας* εὐνάς Akk. pl. (Nik. Th. 55), *ὕληρεύς· νομεύς ἐν ὕλῃ φυλάττων* H.; zum ganz unsicheren *ὕλι-βάτης* Fraenkel Nom. ag. 2, 75 m. A. 1; *ὕλο-μήτρα· εἶδος σκώληκος* H.; zur Erklärung Strömberg Wortstud. 23 f. (abzulehnen Gil Fernández Nombres de insectos 191). Als Hinterglied u. a. in *ἐν-υλος* 'mit Materie versehen, materiell' (Arist., sp.). — Ableitungen. 1. Adj.: *ὕλ-ῆεις*, dor. -άεις 'reich an Wald, waldig' (ep. poet. seit II.), -ώδης 'ds.' (Th., S., X. u. a.), 'schlammig' (Dsk., Plu. u. a.), -ιμος 'zum Wald gehörig' (E.; Arbenz 82), -ικός 'körperlich, materiell' (Arist. u. a.; Chantraine Études 131), -αῖος 'waldig, holzig, im Walde befindlich, materiell' (hell. u. sp.), *Υλάη* f. N. einer waldigen Gegend am Borysthenes (Hdt.), -ῶος 'zur Materie gehörig' (Orph. Fr. 353; nach *πατρῶος* u. a.); -ειῶτα Vok. Beiw. des Πάν (AP 6, 106; nach Πάν ὀρειώτας AP 9, 824). 2. EN *Υλές* N. eines Jagdhundes (X.). 3. Erweiterung *ὕλημα* n., meist pl. 'Strauchwerk' mit -ηματικός (Thphr.; Chantraine Form. 178). 4. Verba: a. *ὕλ-άζομαι*, Aor. -άσασθαι 'Holz holen' (att. Inschr., Poll., H.) mit -ασία f. 'das Holzholen' (att. Inschr.), -άστρια f. 'Holzholerin' (Phot.). b. *ὕλ-ιζω*, -ίσαι, Ptz. Pf. -ισμένος, auch m. Präfix, bes. δι-, 'von Materie usw. reinigen, abklären, durchseihen' (Kratin. 354, Pl. Ti. 69a, Archyt., LXX, Dsk., Pap. usw.) mit -ιστήρ (δι-) m. 'Seihetuch, Durchschlag' (Mediz., Pap.), -ιστήριον (δι-) n. (Pap., Sch., H.), δύλι-ισμα n. 'abgeklärte Flüssigkeit' (Gal.), -ισις f. 'Abklärung, Durchseihung' (Suid.), -ισμός m. 'Abklärung, Reinigung' (Clem. Al.), ἀφύλ-ισμα γάλακτος als Erkl. von ὀρός γάλακτος H., -ισμός χωμάτων, παρ- ~ τενάγους 'das Ausheben des Schlammes, Reinigung' (Pap.; Westermann Aegyptus 6, 121 ff.).

Ohne Etymologie. Über die frühere Zusammenstellung mit lat. *silva* und sogar mit *ξύλον* s. Zachariae KZ 34, 453 ff. (ablehnend); weitere Lit. bei W.-Hofmann s. *silva* und WP. 2, 504 (u. a. Ehrlich Bet 148). onung Von der Bed. 'Brennholz' ausgehend erwägt Wackernagel Unt. 185 A. 1 Anknüpfung an awno. *usli* m. 'glühende Asche' (zu *εἶω*, lat. *ūrere* usw.). —

Gewöhnlich (s. Bq) wird ὕλη im Sinn von 'Bodensatz, Schlamm usw.' von ὕλη 'Wald' getrennt und als besonderes Wort zu lit. *sulā* 'fließender Baumsaft' usw. (s. ὕω) gezogen. Es handelt sich aber offenbar um eine späte Bed.entwicklung von 'Materie' zu 'feste Materie, Bodensatz, Ausfällung' im Gegensatz zum klaren Wein und zum reinen Wasser, wie schon aus der Erklärung bei Phot. als τὸ καθίζον τοῦ οἴνου ἢ τοῦ ὕδατος ersichtlich ist. — Daß ὕλη 'Wald' aus ὕλη 'Schlamm' hervorgegangen wäre (Großelj Živa Ant. 4, 304), ist schon aus chronologischen Gründen ausgeschlossen.

ὕλη· μάχη τις H. — Kronasser Sprache 6, 178 erinnert an heth. *šulli*- 'Streit, Zank', *šulliazi* 'streiten, zanken', wozu sich auch eine Ableitung \**šullima*- 'Streit' mit dem im Heth. sehr gewöhnlichen *ma*-Suffix denken läßt.

ὕλις (ὕλις) f. 'Schlamm' (Pap. IV u. III<sup>a</sup>, LXX, EM). — Aus ὕλις durch Kreuzung mit ὕλιζω, ὕλη 'Schlamm' entstanden (vgl. IG 1<sup>2</sup>, 94, 20; 23 neben 2<sup>2</sup>, 2498, 9)

\*Υλλεῖς m. pl. N. einer der drei dorischen Stammphylen (Hdt., St. Byz.), urspr. ein illyrischer Stamm (auch Ὑλλῆες, Ὑλλεῖοι usw.; A. R., Skymn., D. P. usw.). — Abzulehnender Deutungsversuch von Lagercrantz Streitberg-Festgabe 218 ff. (zu aind. *sūri*- m. 'Herr, Gebieter, Opferherr'); vgl. Kretschmer Glotta 15, 194.

ὕλος m. 'der ägyptische Ichneumon' (Tim. Gaz.), N. eines Fisches (Kyran.). — Wegen der Bed. am ehesten als Fremdwort zu betrachten. Die von Curtius 248 und von Brugmann Grundr.<sup>2</sup> I 529, Gramm.<sup>4</sup> 126 als unsichere Hypothese („vielleicht“) vorgeschlagene Anknüpfung an ὕδωρ usw. (aus \*ὕδλος) ist in der folgenden Lit. meist ohne jede Reserve wiedergegeben worden. Vgl. noch W.-Hofmann s. *lutra*.

ὕμεις, Akk. ὕμας, ion. ὕμας, dor. ὕμές, Akk. ὕμέ, äol. ὕμμες, Akk. ὕμμε 'ihr, euch' (seit II.). Davon die Possessiva ὕμέ-τερος, dor. auch ὕμός, äol. ὕμμος 'euer'.

Die Akk. ὕμέ, ὕμμε gehen auf \*ὕσμε zurück (s. unten) und ergaben durch Angleichung an die Nominalflexion die Nom. ὕμές, ὕμμες, dann auch ὕμεις (aus -έες?) mit den neuen Akk. ὕμας, ὕμάς. Hinzu kamen die Gen. ὕμῶν, ὕμέων, ὕμέων und die Dat. ὕμῃν, ὕμῖν, ὕμμι(ν) wie ἡμῶν, ἡμῖν usw. (s. ἡμεις). — Die altertümlichen ὕμέ, ὕμμε aus \*ὕσμε haben ihr nächstes Gegenstück in indoiran. Formen wie aind. *yusmān* (Akk.) 'euch', aw. *yūšmat* (Abl.), die indessen nicht nur mit durchgeführter Flexion versehen worden sind, sondern auch aus dem Nom. *yūyām*, g.aw. *yūš*, aw. *yūžəm* ein anlaut. *ī*- bezogen

haben. Die hieraus sich ergebende idg. Grundform *\*us-(s)me* enthält die Schwundstufe der in lat. *vōs*, aind. *vas* (enkl.) u. a. vorliegenden Hochstufe der Kas. obl., idg. *\*uōs*. — Wie bei dem Pron. für 'wir' ist auch bei 'ihr' im Griech. sowie im Latein der besondere Nom. (got. *jus*, aind. *yūy-ām* usw.) verlorengegangen. — Einzelheiten m. reicher Lit. und Diskussion bei Schwyzer 600ff.; weitere Formen aus den übrigen Sprachen bei WP. 1, 209f., Pok. 513f. und in den einschlägigen grammatischen Spezialdarstellungen.

1. ὕμην, -ένος m. 'dünne, zarte Haut, Häutchen, Membran, Sehne' (Hp., Arist., Thphr., A. R. usw.). Als Vorderglied u. a. in ὕμενο-ειδής 'membranartig' (Hp., Arist. u. a.). — Davon Demin. ὕμέν-ιον n. (Arist. u. a.), -ώδης 'mit einem Häutchen versehen, membranartig' (Hp., Arist. u. a.), -ινος 'aus einem Häutchen bestehend' (Klearch.), -όμοι 'zu einem Häutchen werden' (Hp., Gal.), -όω 'mit einem Häutchen bedecken' (Hp.-Komm. VII<sup>p</sup>); ἐξυμεν-ίζω 'ein Häutchen entfernen' mit -ιστήρ m. 'Messer zum Aushäuten' (Mediz.).

Altererbtes, im Griech. isoliertes Wort, bis auf die Quantität des *v-*, das Genus und den Akzent wahrscheinlich mit aind. *syūman-* n. 'Band, Riemen, Naht' identisch; ähnlich apreuß. *schumeno* 'Schusterdraht' und heth. *šumanza* 'Seil, Strick' mit unklarer Erweiterung (vgl. Kronasser Etymologie I 199). Das zugrunde liegende Verb ist u. a. in lit. *siūti*, aind. *sīvyati*, got. *siujan*, lat. *suō* 'nähen' (vgl. auch *κασσώω*) erhalten. Weitere Formen aus verschiedenen Sprachen m. Lit. bei WP. 2, 514f., Pok. 915f., W.-Hofmann s. *suō*, Fraenkel s. *siūti*. Zur Wurzelanalyse noch Čop Sprache 6, 5f.

2. ὕμην (δ- metr. gedehnt), -ένος (Vok. ὕμέν Kall. Fr. 473 Pf.) m. Hochzeitsruf, sekundär Gott der Hochzeit, 'Hymen' (Trag., Ar., Theok., Opp., Ovid. u. a.), gewöhnlich in Verbindung mit ὕμέναιος 'ds.', auch 'Hochzeit' (Σ 493, Hes. Sc., Pi., Trag., Ar., Catull. u. a.), äol. ὕμήνῃος (Sapph., Kyrene), ὕμήναιος (Kall.), z. B. 'Υμῆν ὦ 'Υμέναι' ἀναξ (E. Tr. 314). — Davon ὕμεν-ήϊος Bein. des Dionysos (AP), -αἰζών μέτρον (Serv.), -αἰώω, auch m. ἀν-, συν-, 'den ὕμέναιος anstimmen' (A. Pr. 557 [lyr.], S. Fr. 725, Plu.), 'heiraten' (Ar. Pax 1076).

Ohne Zweifel als urspr. volkstümlicher Neckruf mit 1. ὕμην im Sinn von 'membrana virginalis' identisch, s. Lamer PhW 1932, 381 gegen Bq und P. Maas Phil. 66, 590ff., der die Wörter trennen will, da die Kenntnis des betreffenden Organs und der Gebrauch von ὕμην in der entsprechenden Bed. erst bei spätgriechischen Medizinern mit Sicherheit nachweisbar sind. Die fragliche Kenntnis ist aber gewiß ebenso alt wie die Menschheit und hat zu entsprechenden sprachlichen Aus-

drücken schon früh Anlaß gegeben (vgl. Lamer a. O.), die aber begreiflicherweise nur selten in der Lit. zur Erscheinung kommen. Nach Osthoff MU 4, 139 (m. Lit.) wäre der Hochzeitsgott als der „Verbinder, Zusammenfüger“ benannt (abzulehnen). — Für Ansetzung eines besonderen Hochzeitsrufes, u. zw. unbekannter, wahrscheinlich nichtidg. (vorgr.) Herkunft dagegen auch Muth WienStud. 67, 5ff. m. ausführlicher Behandlung; zu *ὕμναιος* noch Diehl RhM 89, 90.

**ὕμνος** m. 'Lied, Gesang, Fest-, Lobgesang, Klagelied, Hymnus. (seit θ 429). Kompp., z. B. *ὕμν-ωδ-ός* m. 'Hymnensänger' mit -ία, -έω (A., E., Pl. usw.), *πολύ-υμνος* 'mit vielen Gesängen, vielbesungen' (h. Hom. 26, 7, Anakr., E. u. a.). — Davon 1. das Demin. *ὕμν-άριον* n. (Lyd. Mens.), Adj. -ώδης 'voll von Lobgesängen, lobpreisend' (Philostr.), -ικός 'aus Hymnen bestehend' (Didyma II-III<sup>p</sup>). 2. Hypostase *ἐφ-ὕμν-ιον* n. 'Refrain' (A. R., Kall. u. a.) mit -ιάζω (Eratosth.). 3. Verb *ὕμνέω*, oft m. Präfix, z. B. *ἐφ-, ἀν-, καθ-, ἐξ-*, 'ein Lied singen, besingen, lobpreisen, im Gesange verherrlichen' (Hes., h. Hom., Alk., Sapph., ion. att. usw.) mit *ὕμνη-τής* m. 'Verherrlicher' (Pl., att. Inschr.), -τήρ 'ds.' (AP, Opp.), f. -τρια (Attika, Pergam.), -στρια (Pergam.; nach *προμνήστρια, ὀρχήστρια* u. a.), -τρίς (Poll. v. l.), -σις f. 'das Lobpreisen' (LXX, D. S.), -τικός 'lobpreisend' (Str.).

Bildung wie *στάμνος, θάμνος, σκύμνος* u. a.; ohne sichere Etymologie. Formal am nächsten liegt unzweifelhaft Anschluß an *ὕμην* (wie *λίμην*: *λίμνη, ποιμήν*: *ποίμνη* u. a.), u. zw. im ursprünglichen Sinn von 'Band, Naht', wobei von einer Bed. 'Liedgefüge' o. ä. auszugehen wäre (Brugmann Curt. Stud. 9, 256, Osthoff MU 4, 139). Die Erklärung kann sich auf eine antike Auffassung stützen (z. B. *ὕψνας ὕμνον* bei B.), s. Diehl RhM 89, 89, Patzer Herm. 80, 323 A. 1. Die aus dieser Auffassung sich unmittelbar ergebende Anknüpfung an *ὕψή, ὑφαίνω* (Aufrecht KZ 4, 274ff. mit Döderlein, Curtius 295f.) stößt aber auf große lautliche Schwierigkeiten. Für Anschluß an *ὕμην* als Hochzeitsruf (s. zu 2. *ὕμην*) dagegen P. Maas Phil. 66, 590ff. — Andere Versuche: zu *ὕδέω* 'besingen' aus \**ῥδ-μος* (W. Schmid RhM 61, 480); zu aind. *sumná-m* n. etwa 'Wohlgefallen, Segen, Gunst', auch 'Gebet'? (Wood AmJPh 21, 181, Durante Rend. Acc. Lincei 1959, 388ff.); beide unter verschiedenen Gesichtspunkten abzulehnen. Das Wort wurde auch als mediterranes LW betrachtet; s. C. Autran Homère et les origines sacerdotales de l'épopée grecque I (Paris 1938) 33 (wie *διθύραμβος, ἔλεος, λίνος* usw.). Nach Porzig Satzinhalte 346 hat sich *ῥμνος* (wie *αἶνος*) im Ausgang nach *θρήνος* und *λίνος* gerichtet. — Weitere Lit. bei Bq; s. auch WP. 1, 252 und W.-Hofmann s. *suō*.

**ὄνις**, -εως, -ιος f. 'Pflugschar' (hell. u. sp. Pap., Corn., Babr., Plu., AP usw.); seltene Nebenformen *ὄννις* (Sch. Hes. Op. 425, H.), *ὄννη* (H.), Akk. pl. *ὄννας* (Aesop.); *ὄννι-μάχος* 'mit einer Pflugschar kämpfend' (Max. Tyr.); Demin. *ὄνιον* (Pap. IV<sup>p</sup>). — Schon im Altertum (Plu. 2, 670a) mit Recht zu *ὄς* 'Schwein' gezogen. Ebenso Curtius 382 (mit Grimm). Brugmann IF 28, 366ff. sah darin ein Komp. von *ὄς* und einem Wort für 'Schnauze' (zu mhd. *snouwen* 'schnauben, schnaufen' usw.; vgl. WP. 1, 397) mit Ausgang nach *ὄφνις*: idg. \**su-sn-i-*; dabei mußte die Geminata alt sein. Anders Lidén KZ 56, 219f.: zu *ὄς* mit *νι*-Suffix nach *ὄφνις* (richtiger *ὄφνις*?) und (okkasioneller) expressiver Geminatio. Zur Sache vgl. z. B. kymr. *swch* 'Schweineschnauze' und 'Pflugschar'. — Frühere Erklärungen bei Bq; dazu noch Sütterlin IF 29, 126 (ebenfalls abzulehnen).

**ὄπαρ** n. indekl. 'Wahrtraum' im Gegensatz zu *ὄραρ* 'Trugtraum' (τ 547, ν 90), 'wahre, sichtbare Erscheinung, Wirklichkeit, wacher Zustand', oft als Adv. 'in wachem Zustand, in Wahrheit, wirklich' (Pi., ion. att., Epid. usw.). — Urspr. \**Schlaf*, 'Traum'; der Gegensatz zu *ὄραρ* urspr. 'Trugtraum', dann 'Traum' führte zur Bed. 'Wahrtraum' bzw. 'Wirklichkeit' (Frisk Eranos 48, 131ff. = Kl. Schr. 361ff.). — Neben *ὄπαρ* steht mit altem Stammwechsel *ὄπνος* (s. d.); der *r*-Stamm erscheint noch in dem heth. Denominativum *šuppar-ia-* 'schlafen', in lat. *sopor*, ebenso in dardischen Formen, z. B. kalasha *isprāp* 'Schlaf' (Morgensterne bei Mayrhofer Bibl. Orient. 18, 23 m. A. 2). — Gewöhnlich wird *ὄπαρ* seit Hermann Gött. Nachr. 1918, 282ff. als Neubildung zu *ὄπo* erklärt nach dem Gegensatzbegriff *ὄραρ*, das mit der äolischen Präposition *ὄν* = *ἀνά* volksetymologisch verknüpft gewesen sein soll; dagegen Frisk a. O.

**ὄπατος** 'der oberste, höchste' (ep. ion. poet. seit II.), metr. Erweiterung *ὄπατ-ήϊος* 'ds.' (Nonn.; nach *ἀνδρήςιος* usw. usw.). Auch Subst. m. = lat. *consul*; dazu *ἀνθ-ὄπατος* = *proconsul* usw. (Plb., D. H. u. a.). Davon (*ἀνθ-*) *ὄπατ-ικός*, -εύω, -εία (Str., D. S., D. H. usw.), *ἀνθυπατ-ιανός* = *proconsularis* (Iust.). — Nach *ἔσχατος*, *δέκατος*, *μέσσητος* usw. mit *το*-Suffix statt des *μο*-Suffixes in aind. *upamā-*, *daśamā-*, *madhyamā-*, lat. *summus* (< \**sup-mo-s*), *decimus* usw. Vgl. *ὕψι*, *ὕψος*.

**ὄπεμνήμυκε** (X 491) s. *ἡμύω*.

**ὕπερ, ὕπέρ** (metr. Dehnung *ὕπειρ*) Adv. 'über, im Übermaß' (sehr selten), Präp. m. Akk. u. Gen. (ark. auch Dativ [Tegea III<sup>a</sup>]) 'über—hin(aus)', örtlich u. zeitlich, 'oberhalb, zum



Schutz für od. gegen, wegen' (seit II.). Dialektformen: lesb. *ἵπερ* (Gramm.; Schwyzler 184 m. Lit.), pamph. *ὑπαρ* (-αρ für -ερ rein lautlich oder nach *πάρ*; Schw.-Debrunner 518 m. A. 2), ark. *ὀπέρ*, böot. *οὐπέρ*. — Nominale Ableitungen. 1. *ὑπερον* n. (-ος m.) 'Mörserkeule' (seit Hes. *Op.* 423), *ὑπέρα*, pl. -αι f. 'obere Taue an den Segeln, Lenktaue' (ε 260 u. a.; Hermann Gött. Nachr. 1943, 8). 2. Steigerungsformen: *ὑπέρ-τερος*, -τατος 'darüber befindlich, oberer, höher' bzw. 'oberster, höchster' (ep. poet. seit II., auch sp. Prosa); -ώτατος 'ds.' (Pi.; vom Adj. \**ὑπερος*; vgl. unten).

Neben *ὑπέρ* stehen im Indoiran. aind. *upāri*, aw. *upairi*, apers. *upariy* 'über — hin(aus)', idg. \**upér(i)*; zum Auslaut vgl. *περ(i)*, *ἐν(i)*. Dazu aus anderen Sprachen z. B. arm. *ver* (idg. \**upér(i)*) in *i ver* 'hinauf, oben' (*i* = gr. *ἐν*), germ., z. B. ahd. *ubir* (< \**upéri*), wohl = got. *ufar* 'über', lat. *s-uper* 'oben, darüber'. Zu *ὑπερος* (urspr. Adj.) stimmen aw. *upara-* 'der obere', aind. *upara-* 'der untere, hintere, spätere', lat. *superus* 'der obere'. Weiteres bei WP. 1, 192, Pok. 1105f.; zum Griech. besonders Schw.-Debrunner 518ff. — S. auch *ὑπο*, *ὑπό*.

Ὑπερβόρειοι (-ειοι) m. pl. 'Hyperboreer', N. eines Fabelvolkes, das nach einem Bericht bei Hdt. 4, 32ff. heilige, in Weizenhalme eingebundene Gegenstände zu den Skythen brachte; von den jeweiligen Nachbarn wurden die Gegenstände dann bis nach Delos weitergegeben. Die H. werden auch als ein seliges Volk nach dem Muster der Bewohner des Elysion geschildert (*h. Hom.* 7, 29, Pi. *P.* 10, 30, Hdt. a. O., Kratin. u. a.). Davon das Adj. Ὑπερβόρειος *τύχη* (A. *Ch.* 373), -ὶς *κόρη* (D. H.).

Ohne sichere Etymologie. Nach Hdt. a. O. zu *βορέας* als „die jenseits des Nordwinds Wohnenden“. Moderne Erklärer, z. B. Pedersen KZ 36, 319, haben es vorgezogen, den Volksnamen direkt an das Wort für 'Berg', das dem Windnamen *βορέας* wahrscheinlich zugrunde liegt (siehe s. v.), anzuknüpfen: „die jenseits der Berge Wohnenden“. — Dagegen wollte Ahrens RhM 17, 340ff. die Ὑπερβόρειοι als makedonische Bezeichnung mit den *Περφερέες*, den Begleitern zweier hyperboreischer Jungfrauen, die zuerst nach Delos geschickt wurden (Hdt. 4, 33), gleichsetzen. Ebenso, aber mit einer ganz eigenartigen Motivierung, v. Windekens RhM 100, 164ff. (mit Lit. und Referat der früheren Diskussion).

ὕπερδεής nur in *ὑπερδέα δῆμον ἔχοντας* (P 330) mit Hyphärese für -δέα; Bed. unklar, vielleicht 'überaus mangelhaft' zu *δέομαι* 'ermangeln' (Apollon. *Lex.*, H.) mit Flexion nach den

σ-Stämmen. Nach Eust. ad loc. dagegen zu *δέος* 'Furcht'. Vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 74 und Sommer Nominalkomp. 108.

**ὑπερήφανος**, dor. (Pi., B.) -*άφανος*, Adv. -*ηφάνως* 'überheblich, hochmütig, hoffärtig', selten in gutem Sinn 'hervorragend' (Hes., Pi., B., A. *Pr.* 405 [lyr.], att. Prosa usw.). Davon *ὑπερηφαν-ία, -ίη* (καθ-) f. 'Hochmut, Übermut' (Sol., att. Prosa usw.). Erweiterte Form *ὑπερηφανέοντες* m. pl. 'übermütig' (A 694), nach *ὑπερηνορέοντες* u. a. (Risch § 111 b, Chantraine Gramm. hom. 1, 349). Denominativum *ὑπερηφανέω* (auch -*εύω*), vereinzelt mit καθ-, ἀνθ-, 'übermütig sein, behandeln' (hell. u. sp.).

Herkunft unklar. Wegen der expressiven Bed. ist mit Umbildungen zu rechnen, wodurch der Etymologe einen weiten Spielraum erhält. Der Komp.vokal -η- kann von *ὑπερήνωρ* u. a. stammen; der Ausgang -ανος kann auch suffixal sein. — Mehrere Hypothesen: Für Anknüpfung an *φαίνομαι* Bechtel Lex. s. *ὑπερηφανέω*. An Ableitung von \**ὑπερήφων* nach *κατηφόνες* (Ω 253 = *κατηφέες*) denkt Schwyzer 489 A. 14. Nach Leumann Hom. Wörter 116 A. 83 wäre ein urspr. \**ὑπερηφενέοντες* aus \**ὑπερηφενής* 'überreich' (wie *εὐηφενής* zu *ἄφενος*) zu *ὑπερηφανέοντες* volksetymologisch umgebildet, wozu als Rückbildung (?) *ὑπερήφανος*. — Ältere Lit. bei Bq.

**ὑπέρινος** s. *ινάω*.

**ὑπερκύδας** s. *κῦδος*.

**ὑπέροπλος** 'anmaßend, übermütig, übermäßig, gewaltig' (ep. poet. seit II.), Superl. *ὑπεροπλήστατος* (A. R. 2, 4; wie von erweitertem \**ὑπεροπλήεις*). — Davon *ὑπεροπλ-ία, -ίη* f. 'Anmaßung, Übermut' (A 205, Rhian., Theok.), -*ίζομαι* nur Aor. Opt. -*ίσσαιτο* (ρ 268) 'anmaßend, übermütig behandeln, geringschätzen, mißachten' (nach Apollon. *Lex.*). — Bildung wie die sinnverwandten *ὑπέρ-βιος, -θυμος, -μενής, -κύδας, -ήφανος, -φίαλος*; somit eig. \*'dessen *ὅπλα* überlegen sind' = '(im Kampf) überlegen, hoffärtig'. Abzulehnen Trümper Fachausdrücke 86 (mit weiteren Einzelheiten und Lit.): zu \**ὄπλον, -ος* 'Auge, Blick' = lat. *oculus*.

**ὑπερφίαλος**, Adv. -*ως* 'überlegen, übermütig, übermäßig' (ep. poet. seit II.). — Ausgang wie in dem sinnähnlichen *ἀτάσθαλος*, wozu noch *περιτροχάλος, ὁμαλός* u. a.; sonst unklar. Die alte Anknüpfung an *φιάλη* hat Marinatos *Πρακτικὰ τῆς Ἀκαδημίας Ἀθηνῶν* 40 (1965) 1 ff. ausführlich zu begründen ver-

sucht; obwohl unbeweisbar, ist sie vielleicht nicht ohne weiteres abzulehnen. Seit Buttman Lex. 2, 209ff. und Osthoff MU 4, 358 A. gewöhnlich mit *ὑπερφνής* 'überwüchsig, -mäßig' und lat. *superbus* verbunden, wobei das -i- wurzelerweiternd sein soll (vgl. zu *φίτν*; anders, unhaltbar, Bechtel Lex. s. v.). Eine Dissimilation *v—v* zu *v—i* aus *\*ὑπερ-φύ-αλος* (Mastrelli Stud. it. filol. 32, 109) scheint nicht ausgeschlossen (vgl. zu *πίτυρα*).

**ὑπερῶα**, ion. f. -ῶη 'Gaumen' (X 495, Hp., Arist., Plu. u. a.). Daneben **ὑπερώϊον**, -ῶν n. 'Oberstock, Obergemach, Dachstube, Bodenkammer' (Hom., Ar., Inschr., Pap., LXX, Act. Ap. u. a.; zur Bed. Wace JHSt. 71, 203f.). Adj. *ὑπερώϊος*, -ῶος 'zum *ὑπερώϊον* gehörig, oben befindlich, oben wohnend' (LXX, hell. u. sp. Inschr., D. H., Plu. u. a.). — Von *ὑπέρ*; Bildung nicht aufgeklärt. Am einfachsten wäre, mit WP. 1, 192 (Schwyzer-Debrunner 518) von einem Adv. *\*ὑπέρω* (vgl. *ὑπερώτατος* Pi.) wie *ἄνω*, *κάτω* (vgl. auch *πρώϊος* mit Reichelt KZ 43, 107) auszugehen. Frühere unbefriedigende Erklärungsversuche bei Bq; dazu noch Grošelj Živa Ant. 4, 176 (nach Schweizer-Siedler KZ 12, 309).

**ὑπήνη** f. 'Schnurrbart' (im Gegensatz zu *γένειον*, *πώγων*), sekund. 'Bart' im allg. (A. Fr. 27 = 58 M., Kom., Arist. u. a.); *ὑπηνόβιος* 'der von seiner ὑ. lebt', d. h. 'sich übermütig gebärdet' (Pl. Kom.), *ἀν-ὑπηνος* 'ohne ὑ.' (Eust., H.). Davon *ὑπηνή-της* m. 'der Bärtige' (Ω 348 = κ 279, AP, sp. Prosa), vgl. Redard 10 u. 114.

Für 'Bart' besitzt das Griech. eine auf idg. Grundlage geschaffene Neubildung in *γένειον*; auch *μύσταξ* läßt sich lediglich aus dem Idg. erklären. Ohne Etymologie dagegen *πώγων*, ebenso *ὑπήνη* (zum Ausgang, wie *σαγήνη*, *γλήνη* u. a., Chantaine Form. 206). Semantisch unbefriedigend ist die Anknüpfung an ein Wort für 'Antlitz' (s. *πρηνής*) seit Goebel und Benfey (s. Curtius 305); ebenso Kretschmer Glotta 21, 158; vgl. noch Prellwitz Glotta 19, 95. Nicht besser Pisani Rend. Acc. Lincei 6: 7 (1932) 338ff.: zu russ. *ús* 'Schnurrbart' (anders darüber Vasmer s. v.). Frühere, ebenfalls abzulehnende Vorschläge bei Bq. Oft und mit Fug als vorgriechisch (mit volksetym. Anschluß an *ὑπό*?) betrachtet: Lamer IF 48, 228ff. und PhW 51, 1002ff. (auch zur Bed.), Fink Herm. 80, 112, Krahe Die Antike 15, 181.

**ὑπηρέτης**, dor. (seit IV<sup>a</sup>) -τας m. 'Diener, Gehilfe, Genosse, Adjutant' (att., Hdt. usw.); *ἀρχι(-)υπηρέτης* m. 'oberster Minister' (sp. Inschr. u. Pap.). — Davon 1. *ὑπηρ-έτις* f.

'Dienerin' (E., Pl. u.a.). 2. -ετικός 'zum Diener gehörig, dienend, behilflich, untergeordnet'; -όν (sc. πλοῖον), -ός κέλης 'kleines Schiffsboot, Eilboot' (att. usw.). 3. -εσία, oft pl. -εσῖαι f. 'Schiffsmannschaft, Dienerschaft, Dienstleistung' (att. hell. u. sp.). 4. -έσιον n. = -ετικὸν πλοῖον (Eratosth. ap. Str.). 5. -ετέω, auch m. συν-, ἐξ- u.a., 'ὑπηρέτης sein, (be)diene(n), beistehen, willfahren' (ion. att.) mit -έτημα n. 'Dienstleistung' (att.), -έτησις (ἐξ-) f. 'Bedienung' (Arist., Pap. u.a.). 6. -ετεύω 'ds.' (Messen., Kos) mit -ετεία f. (App. Anth.). — Für sich steht ὑπηρέσιον im Sinn von 'Ruderkissen', übertr. 'Reitkissen' (att. hell. u. sp.), wohl Hypostase („was unter dem ἐρέτης liegt“).

Urspr. Ausdruck der Seemannssprache. Die wörtliche Bed. 'Unterruderer' läßt sich sachlich nicht begründen, s. Richardson Class Quart. 37, 55ff., der in ὑπ- mit Recht ein hypercharakterisierendes Präfix sieht, zunächst um den Gegensatz zum übergeordneten κελευστής hervorzuheben; vgl. ὑπο-δμῶς = δμῶς und Schw.-Debrunner 524 A.1. Zur Bed. und Verbreitung von ὑπηρέτης u. Verw. noch E. Kretschmer Glotta 18, 77f. und Fraenkel Nom. ag. 1, 190 (im Einzelnen etw. abweichend). — Weiteres s. ἐρέτης.

ὑπισχνέομαι (att., Hdt.), älter ὑπίσχομαι (ep. ion. delph. u.a.), Aor. ὑποσχέσθαι (seit Il.), Fut. ὑποσχθήσομαι, Perf. ὑπέσχημαι (att. usw.) 'versprechen'. — Für ὑπίσχομαι trat im Attischen und bei Hdt. die ν-Bildung ὑπισχνέομαι ein nach dem Oppositum ἀρνέομαι (Wackernagel Unt. 217f.). Weiteres s. 1. ἔχω.

ὑπνος m. 'Schlaf' (seit Il.). Kompp., z.B. ὑπνο-δότης, f. -δότειρα 'Schlafgeber(in)' (A. u. E. in lyr.); oft als Hinterglied, z.B. ἄ-υπνος 'schlaflos' (seit Il.) mit ἀνπν-ία, -έω, -οσύνη. Hypostase ἐν-ὑπν-ιος (: ἐν ὕπνῳ) 'im Schlafe auftretend' (A. u.a.), -ιον n. 'Traum' (seit B 56 = ξ 495; vgl. unten). — Ableitungen: 1. Adj.: ὑπν-ικός 'schlafbringend' (Hp., Aret. u.a.); -ώδης 'schläfrig, schlafend, schlafbringend' (E., Pl., Arist. usw.) mit -ωδία f. (Iamb.); -ηρός 'schläfrig' (Hp.), -ηλός 'schläfrig, schlafbringend' (Nik., sp. Prosa), -αλέος 'ds.' (Pi. Pae. 8, 34 [?], Nik. u.a.). 2. Verba: a. ὑπν-όω (καθ- u.a.) 'einschläfern, einschlafen' (ion. hell. u. sp.) mit -ωτικός 'schläfrig, einschläfernd' (Hp., Arist., Plu. usw.), καθύπν-ωσις f. 'das Einschlafen' (Arist.); b. -ώσσω, att. -ώττω (ἀφ-, ἐφ-) 'schläfrig sein' (ion. att.); c. -ίζω 'in Schlaf versenken' (Phryn.); aber ἐξυπν-ίζομαι, -ίζω 'erwachen, aus dem Schlaf wecken' von ἐξ-υπνος; 4. -έω = -όω (Anon., Fig.); 5. -ώω, fast nur Ptz. -ώνοντας, -ώονσα u.a. (ep. seit Il.), Ipf. -ώεσκε (Q. S.) 'schlafen'; zur unklaren Bildung (nach ἰδρώνοντας? Shipp Studies 28) vgl. Schwyzler 724 m.

A. 8 und Chantraine Gramm. hom. 1, 366 m. A. 1 (m. Lit.).

Mit ὑπνος decken sich sowohl die slav. Wörter für 'Schlaf', z. B. aksl. *senz*, russ. *son*, wie alb. *gjumë* (vgl. Mann Lang. 28, 39), idg. \**sup-no-s*. Nur im Ablaut (idg. \**syop-no-s*, z. T. \**syep-no-s*) weichen davon ab aind. *svāpnah*, lat. *somnus* (mit *a-svapnā-*, *in-somnis*; voneinander ebenso wie von ἄπνους natürlich genetisch unabhängig), arm. *k'un*, germ., z. B. awno. *svefn*. Daneben stehen im Balt. und Kelt. Formen, die auf anl. *s-* statt *sy-* zurückgeführt zu werden pflegen, z. B. lit. *sāpnas*, air. *sūan*. Auch toch. A *spām*, B *spane* scheinen auf *s-* zurückzugehen; wegen des palatalisierten *š-* wäre dabei eine Grundform \**sep-no-s* erforderlich (v. Windekens Orbis 17, 97ff. gegen Schindler Sprache 12, 67ff., der die fraglichen Wörter anders beurteilt: lit. *sāpnas* < \**syopnos*, air. *sūan* < \**supnos*, toch. *spām*, *spane* < \**syepenos*; letztes nicht wahrscheinlich). — Der *n*-Stamm in ὑπνος usw. hat sein Komplement im *r*-Stamm in ὑπαρ (s. d.), heth. *šupparija-* 'schlafen' und lat. *sopor*. Die obigen Wörter für 'Schlaf' haben oft auch die Bed. 'Traum' angenommen (vgl. die Lit. zu ὑπαρ); in der letztgenannten Bed. auch die Ableitungen aind. *svāpnyam*, aksl. *senije*, lat. *somnium* n. (neben *insomnium* nach ἐνύπνιον); s. Schindler a. O.

Das zugrunde liegende primäre Verb für 'schlafen' ist im Indoiran. erhalten: aind. *svapiti*, Ptz. *suptā-*, aw., z. B. Perf. *hušxʷafa* (= aind. *sušvāpa*); dazu noch slav., z. B. aksl. *spati*, russ. *spatb* und Kausativa wie lat. *sōpiō*, awno. *səfa*. Über das Verhältnis der Nomina für 'Schlaf' (ὑπνος, *sopor* usw.) zu den zahlreichen Verba für 'schlafen' (εὔδω, διαθάνω, dormiō usw.) Benveniste Beitr. z. Indogerm. u. Keltol. 11ff.; zu idg. *syep-* 'schlafen' gegenüber *ses-* 'ds.' in aind. *sāsti*, heth. *šešzi* u. a. Mayrhofer IF 70, 249f. Weitere Lit. bei W.-Hofmann s. *somnus* und 1. *sōpiō*, Vasmer s. *son* und Fraenkel s. *sāpnas*.

ὑπο, ὑπό, ep. poet. auch ὑπαί, äol. u. a. *υπα*, ion. auch *ὑπν* (Cumae V\*), ark. *οπν*, myk. *upo*, auch *upi* (Heubeck Beitr. z. Namenforsch. 13, 146f.)? Adv. u. Präp. (m. Gen., Dat., Akk.) 'unten, darunter; unter (— hervor), unterhalb, unter — hin, hinunter, (in Begleitung) von, durch, wegen' (seit Il.). — Mit aind. *upa*, aw. *upa* 'hin — zu, an, bei, zu usw.', germ., z. B. got. *uf 'ὑπό, ἐπί'*, kelt., z. B. air. *fo* 'unter' identisch, idg. \**upo*. Dazu, mit unklarem *s-*, lat. *sub* (wie *super*: ὑπέρ). Weitere Formen m. reicher Lit. bei WP. 1, 192f., Pok. 1106f., W.-Hofmann s. *sub*. — Griech. ὑπαί nach παρὰ, κατὰ, ὑπα nach κατὰ, μετά u. a., zu *οπν* vgl. *ἀπν*, *οπερ* u. a. (Schwyzer 182 und 448), myk. *upi* (?) nach ἀντί, ἐπί u. a. Ausführlich über ὑπό Schwyzer-Debrunner 522ff.

ὑπόβρυχα s. βρύχιος.

ὑπόγυ(ι)ος s. ἐγγή.

ὑποδεξιη s. δέχομαι.

ὑπόδρα (ιδών) Adv. 'von unten her blickend, mit einem Blick von unten' (Hom., Hes.); ὑποδράξ 'ds.' (Kall., Nik.), nach δδάξ, ἀναμίξ u. a. — Aus \*ὑπό-δρακ zu ὑποδέρομαι und mit aind. *upa-dṛś-* f. 'Anblick' formal identisch, wohl eig. Neutr. einer adj. Bahuvrihibildung in adverbialer Funktion (vgl. Schwyzer 621 und Risch § 128a).

ὑπολαῖς s. λαῖας.

ὑπτιος 'auf dem Rücken liegend, mit der Bauchseite nach oben, rücklings gebeugt, umgekehrt, umgestülpt' (seit II.), 'flach' (Hdt. usw.), übertr. 'unwirksam, gleichgültig' (sp.), 'passivisch', von Verben neben ἀν-ὑπτιος 'nicht-passivisch' (D. L.), παρ-ὑπτιος als geometr. Terminus neben ὑπτιος (Papp.; Mugler Dict. géom. 444); τὰ ὑπτια auch 'Bauchseite', d. h. die in der ὑπτιος-Lage oben befindliche Seite (Jüthner PhW 53, 367). — Davon ὑπτι-ότης f. 'umgekehrte Lage, flache Gestalt, Nachlässigkeit' (Thphr., Str. u. a.) und die Verba: 1. -άζω, auch m. ἐξ- u. a., '(sich) zurückbeugen, einherstolzieren, nachlässig sein' (att. hell. u. sp.) mit -ασμα n. 'das Zurückbeugen, die zurückgebogene Gestalt' (A.), -ασμός m. 'das Zurückbeugen, Abneigung' (Hp., sp. Prosa). 2. -όμαι 'sich umkehren, umgeworfen werden, unwirksam, träge sein' (A., sp. Prosa) mit -ωσις f. 'Trägheit, Abneigung' (sp. Mediz.). 3. -άω (Ptz. -όωσα, Konj. 3. sg. -άησι) 'sich zurücklehnen' (Arat.).

Zu ὑπτιος vgl. αἵτιος, ἄρτιος, σκοτίος, νύκτιος u. a. Das Unterbleiben der Assibilation (Schwyzer 466 A. 11) verhinderte Zusammenfall mit ὑπι u. Verw. — Neben ὑπτιος stehen mit *n*-Suffix die synonymen lat. *supīnus*, mir. *fāen*, *fōen* 'auf dem Rücken liegend, rückwärts gestreckt'; wie bei *summus* aus \**sup-mos* ist von einer vokallosen Form \**up-* auszugehen. Die Funktion der Dentalableitung \*ὑπ-*t(o)*- bleibt indessen unklar. — Nach Sittig Das Alter der Anordnung unserer Kasus (Tübingen 1931) 12 ff. (wo ausführlich über die Bed.) dagegen zunächst aus \*ὑπτός = aind. *suptā-* 'eingeschlafen, schlafend' (vgl. ὑπνος), somit eig. „zum Schlafen niedergelegt“. Bei dieser in mehrfacher Hinsicht ansprechenden Deutung (vgl. Kretschmer Glotta 22, 246 f.) geht aber S. von der irrigen Auffassung aus, daß τὰ ὑπτια beim Menschen die Rückenseite, bei Tieren

dagegen die Bauchseite bezeichne. Dieser Unterschied sollte darauf beruhen, daß es „bei beiden Arten von Wesen sich um die Seite handelt, auf der sie schlafen oder ruhen“ (?).

**ὕραξ**, -ακος m. 'Spitzmaus' (Nik. *Al.* 37). — Die Ähnlichkeit mit lat. *sorex*, -icis m. 'ds.' ist natürlich schon längst beobachtet worden (s. Curtius 354f.). Nach Don. zu Ter. *Eun.* 1024 (s. Ernout-Meillet und W.-Hofmann s. v.) wurde das Tier nach seinem Pfeifen benannt, was Anknüpfung an die Sippe von *susurrus* 'Summen, Flüstern usw.' ermöglicht. Grundformen mithin \**sur-ak-* bzw. *symōr-ak-*, u. zw. als alte Ablautformen? — Zu ὕραξ, mit Bildung wie δέλφαξ, σκύλαξ, ἀσπάλαξ usw., gesellt sich noch ὕρον· συμῆνος. Κοῦτες H., das wie germ., z. B. ahd. *swarm* 'Bienenschwarm' (aus idg. \**symor-mo-*) auf *symer-* 'surren usw.' in aind. *svāraṭi* 'tönen, erschallen' zurückgehen kann mit derselben Tiefstufe wie in lat. *susurrus*, germ., z. B. nhd. *surren*. Dazu noch ὕρία in ὕριατόμος· ὁ τὰ κηρία τέμνων τῶν μελισσῶν H. (Güntert IF 45, 346, Kretschmer Glotta 18, 238), wohl auch ὕράξ· μέγδην, ἀναμίζ H. (s. auch zu φιλέρα). Weitere Formen m. Lit. bei WP. 2, 527f., Pok. 1049f.

**ὕρη** f. 'irdenes Gefäß zum Einsalzen der Fische usw.' (Ar., hell. Pap., Poll., Sch.). — Technisches Wort, nach Poll. u. a. äolisch. Dazu (als LW?) lat. *orca* 'Tonne, größeres Tongefäß', *urceus* (nach *alveus* u. a.) 'Krug, Wasserkrug', auch *urna* 'Wasser-, Aschenkrug', letzten Endes aus einer Mittelmeersprache. Weitere Einzelheiten m. Lit. bei W.-Hofmann s. vv.

**ὕς**, ὕός m. f. 'Schwein, Sau, Eber' (seit Il.), ὕς (*θαλάττιος*) N. eines Fisches (Epich., Arcestr.; vgl. zu *σάινα* s. σῦς). Als Vorderglied u. a. in ὕ-φορβός m. 'Schweinchirt' (Od. u. a.) mit -έω (Chios V-IV<sup>a</sup>), auch ὕο-φορβός mit -ία, -ιον (hell. u. sp.); ὕ-σπέλεθος m. 'Schweinekot' (D. C., Poll.), ὕσπολεῖν· συμβολεῖν H., ὕσ-πορος m. N. eines Flusses (Nonn.; volksetymologisch nach *Βόσπορος*, vgl. Maas KZ 52, 305). — Davon 1. Demin. ὕτιον (ὕδ-) n. (X. u. a.). 2. Adj. ὕ-ειος 'vom Schweine' (ion. att.), -ικός 'ds.' (X., hell. u. sp.); mit pejorativem Nebensinn -ηρός 'schweinisch, säuisch' (vgl. *σκαληνός*, *γαληνός* u. a.) mit -ία f. 'säuisches, tölpisches Wesen', -έω 'säuisch, dumm sein', -εύς m. 'säuischer, gemeiner Mensch' (att.); ebenso -ώδης (Plu.) mit -ωδία (Ath.). 3. Lokalbez. ὕών m. 'Schweinestall' (hell. Pap.). 4. Verb ὕττω 'wie ein Schwein schreien' mit -ισμός (Poll.). 5. Ὑστήρια n. pl. N. eines Aphrodite-Festes in Argos (Zenod. ap. Ath. 3, 96a; nach *μυστήρια*). — Zu Ὑάδες, ὕαινα, ὕκης, ὕνις s. bes.; vgl. noch ὕδνον.

Alte Benennung des Schweins und des Ebers, in mehreren Sprachen erhalten: lat. *sūs*, germ., z. B. ahd. *sū* = nhd. *Sau*, aw. *hūš* (Hoffmann Münch. Stud. 22, 33ff.) usw., idg. *\*sū-s*; dazu mit verschiedenen Suffixen germ., z. B. ahd. *swin* = nhd. *Schwein*, slav., z. B. aksl. *sviniĭa*, aind. *sūkarā-* m., toch. B *suwo* u. a. m., s. WP. 2, 512f., Pok. 1038f., W.-Hofmann s. *sūs* m. weiteren Formen u. Lit. — Über idg. *\*sūs* 'ausgewachsenes Schwein, Mutterschwein' gegenüber *\*porkos* (lat. *porcus* usw.) eig. 'Ferkel' s. Benveniste BSL 45, 74ff.; daselbst auch Bemerkungen zu verschiedenen unbeweisbaren od. unhaltbaren Hypothesen über die Vorgeschichte von idg. *\*sūs*. — Vgl. *σῦς*, *χοῖρος* und *χλοῦνης*.

**ὕσγη** f. N. eines Strauches, wahrsch. 'Kermeseiche, *Quercus coccifera*' (Suid., auch Paus. 10, 36, 1 [coni.]). Davon *ὕσγιον* n. eines roten Farbstoffes, der von dem *ὕσγη* benannten Strauch geholt wurde, auch 'roter Mantel' (Nik., AP [beide ἱ; metr. Dehnung?], Pap., Plin., *Dig.* u. a.); als Vorderglied u. a. in *ὕσγινο-βαφής* 'mit ὕ. gefärbt' (X., Klearch. u. a.); *ὕσγινοίεις* 'ὕ.-farben' (Nik. [ἱ; metr. Kürzung?]). — Nach Paus. a. O. (wo codd. *ῥς* [vor *γίνεται*; wohl Haplographie]) galatisch (keltisch?) = *κόκκος*. Zu einer verfehlten sem. Etymologie Lewy Fremdw. 128f.

**ὕσκλος, ὕσχλος** m. 'Vorrichtung (*ἀγκύλη, βρόχος*) an der Sandale, in der die Riemen befestigt wurden' (Phryn. PS, Poll., H., Theognost.); *ἐννήσκλοι ὑποδήματα Λακωνικῶν ἐφήβων* H., *ἐπτυσχλοι ἀνδρεῖον ὑπόδημα* H. (Hermipp. 67). — Fremdwort unbekannter Herkunft.

**ὕσμινη**, Dat. auch *-ῖνι* (*μάχεσθαι* [Versende] B 863, Θ 56) f. 'Kampf, Schlacht' (ep. lyr. seit II.). Davon *Ῥσμιναταί* m. pl. N. einer Phyle (Epid.). — Altes, im Griech. isoliertes Reliktwort, mit Bildung wie *ῥηγγῖν*-, *σταμῖν*- u. a. (s. dd. und Schwyzer 465), wozu mit Übergang in die *ā*-Stämme *ὕσμιν-η* (vgl. z. B. *ἀλκ-ή*: *ἀλκ-ί* und Egli Heteroklisie 12, Chantraine Gramm. hom. 1, 231). Das anzusetzende Grundwort *\*ὕσμός* (mit anal. *-σμο-* für *-μο-?*; vgl. Schwyzer 493) stimmt zu aind. *yudh-mā-* m. 'Krieger', das zu *yudh-* f. 'Kampf' gehört mit *yúdh-ya-te* 'kämpfen' usw. nebst zahlreichen Verwandten in anderen Sprachen, z. B. lat. *iubeō* 'befehlen', lit. *judėti* 'sich bewegen, sich regen, sich rühren', *judūs* 'zanksüchtig' usw. usw.; s. WP. 1, 203f., Pok. 511f., W.-Hofmann, Mayrhofer und Fraenkel s. vv. mit weiteren Formen und reicher Lit. — Von *\*ὕσμός* vielleicht der PN *Ῥσμων* (Elis). Näheres über *ὕσμινη* neben den jüngeren *μάχη, πόλεμος* u. a. bei Trümper Fachausdrücke 162ff. m. Lit.



**ὕσπληξ**, -ηγος, dor. (Epid.) -ἄκος, auch (selten) -ηγξ; -ηγγος, dor. (Theok.) -ἄγξ f. (m.) 'auslösende Vorrichtung zum Entlassen der Wettläufer, zum Fangen von Vögeln und Tieren usw.' (att. Inschr. [Ende V<sup>a</sup>], Pl. *Phdr.* 254e, hell. u. sp.), Aussehen (Schlinge? Stellholz? Seil?) unbekannt. Deswegen schwebt eigentlich die Etymologie in der Luft. Seit langem (Curtius 277 u. 228) in ὕσ-πληξ zerlegt, zu πλῆσσω und ὕσ- in ὕστερος (s. d. m. Weiterem); somit eig. \*, 'der Emporschläger'? Eher mit Jüthner *Die Antike* 15, 251 vorgriechisch.

**ὕσσακος** (auch -αξ?) nur ὕσσάκων· πασσάλους EM 785, 7, Phot.; Gen. pl. -άκων 'cunnus' (Ar. *Lys.* 1001); auch ὕσσακος· ὕστακος H. (= πάσσαλος Theognost. *Kan.* 24), ὕσταξ· πάσσαλος κεράτινος H. — Bildung wie τριβακός, λιθακός, θύλακος bzw. στύραξ, κάμαξ, λίθαξ u. a. Im Sinn von πάσσαλος schwerlich von ὕσσος zu trennen; als vulgärer Ausdruck bei Ar. steht das Wort wahrscheinlich mit Anspielung auf ὕς als Ersatzwort für χοῖρος, in der Kom. oft im Sinne von 'cunnus' gebraucht (vgl. Ernout BSL 41, 121 A. 1). — Zu ὕσταξ vgl. die Lit. zu ἔστωρ.

**ὕσσος** m. 'Wurfspeer', lat. *pilum* (Plb., D. H., Str., Plu.). — Technisches Wort unsicheren Ursprungs. Nach Bechtel BB 30, 271 f. aus dem Karischen; vgl. EN wie Ὑσσις, Ὑσσωλος, PN Μάσσωλος. Unhaltbare idg. Etymologien bei Bq (m. Add. et Corr.) und WP. 1, 309 (abgelehnt). Lewy KZ 55, 30 f. (mit Kritik früherer Deutungen) vergleicht assyr. *ussu*, hebr. *hēs* 'Pfeil'.

**ὕσσωπος** (ὕσ-) f. (-ον n.) 'Ysop, *Origanum hirtum*' (Inscr. Keos V<sup>a</sup>, hell. u. sp.); ὕσωπς· ἡ σάμψυχος H.; ὕσ(σ)ωπίτης (οῖνος) 'mit Ysop bereiteter Wein' (Dsk., Plin., Colum., Gp.). — Aus dem Semit.: hebr. 'ēzōb (Lewy *Fremdw.* 38 m. Lit.).

**ὕστάς**· π[λ]αστάς ἀμπέλων; ὕστάδα· ἡ δασεῖα ἄμπελος H. Vgl. παστάδες· . . . τῶν ἀμπέλων οἱ συστάδες H. — Wohl dialektische (kyprische?) Nebenform von συστάς, pl. συστάδες (ξ-) f. 'dicht zusammenstehende, nicht in Reihen wachsende Weinstöcke' (Arist. u. a.), übertr. von Wasserzisternen (Str.); von συν-ίσταμαι wie παστάς von παρ-ίσταμαι (vgl. Hoffmann *Dial.* 1, 202 [zögernd]). Abzulehnen v. Blumenthal *Hesychst.* 46: zu ὕς bzw. σῦς, urspr. \*'Schweinepfahl' (?).

**ὕστερα**, ion. -ρη f. 'Gebärmutter, Mutterleib', auch 'Eierstock' (ion., Pl. *Tz.* 91c, Arist. usw.). Davon ὕστερικός 'die Gebärmutter betreffend, an der Gebärmutter leidend, hysterisch' (Hp., Arist., Gal. u. a.); vgl. ngr. ὕστερίτις 'Hysterie'. — Der Bildung nach ein alter Komparativ, formal fem. (sc

μήτρα?) von ὑστερος (s. d.), semantisch besser zu aind. *uttara*- 'oberer, höherer' stimmend; somit letzten Endes von idg. \**ud* 'empor, hinauf, hinaus' als \*, 'die Hervortretende' ? Neben \**ud-terā* > ὑστέρα steht mit *tro*-Suffix ὑστρος γαστήρ H.; daneben mit *ero*-Suffix aind. *udāram* n. 'Bauch', ὕδρεος (s. d.), die aber wegen des damit ablautenden lit. *vēdaras* vielleicht anders zu beurteilen sind, s. WP. 1, 191, Pok. 1104f., W.-Hofmann s. *vēnsica* und *uterus* (gegen Brugmann Grundr.² II: 1, 330).

**ὑστερος** 'hinterer, späterer', Superl. ὑστατος 'spätester, letzter', Adv. ὑστερον, -a, ὑστατον, -a (seit II.), -έρως, -άτως (sp. und selten). Als Vorderglied, z. B. in ὑστερό-ποινος 'spätere Strafe bringend, später strafend' (A. in lyr.). — Davon 1. Adj. ἡ ὑστεραία (ἡμέρα) 'der folgende Tag' (ion. att.) wie ἡ προτεραία (vgl. Schwyzer 468 m. Lit.). 2. Verba: a. ὑστερ-έω, oft m. καθ-, auch ἀφ-, ἐφ-, 'zu spät kommen, die rechte Zeit verpassen, nachstehen, Mangel leiden' (ion. att.) mit -ημα, -ησις 'Mangel, Entbehrung' (LXX, NT), -ησμός 'Rückstand, Schuld' (Pap.), -ητικός 'später eintreffend', vom Fieber (Gal.). b. -ίζω (ἐφ-, καθ-) 'ds.'.

Mit aind. *uttara*- 'oberer, höher', auch 'hinterer, späterer' identisch; von idg. \**ud* 'empor, hinauf, hinaus'; vgl. zu ὑστέρα. Der Superl. ὑστατος ist eine Neubildung nach δέκατος, ἑσχατος u. a. gegenüber aind. *uttamā*- 'oberster, höchster usw.'.

**ὑστρίξ**, -ιχος (Gen. pl. -ίγγων Opp. wie von ὑστρίγξ) m. f. 'Stachelschwein, Igel' (Hdt., Arist., Ael.), pl. übertr. 'Schweineborste' (Pl. Kom.). Davon ὑστρίγξ, -ίδος f. 'Karbatsche', zur Züchtigung der Sklaven (Ar. u. a.). — Nicht sicher erklärt. Oft (s. Schwyzer-Debrunner 517 m. A. 4 u. Lit.) in ὕσ-τριξ zerlegt, von θρίξ, τριχός 'Haar' und ὕσ- in ὑστερος (s. d.); somit eig. 'mit emporstehenden Haaren', was logisch gewiß tadellos ist. Die Alten (z. B. Pl. Kom.) haben es offenbar mit ὕς 'Schwein' verbunden. — Vgl. ὕσπληξ.

**ὕφαίνω** (seit II.), Aor. ὑφήναι (seit Od.), ὑφάναι (B. [dor.], hell. u. sp. nach τεφάναι u. a.), Pass. ὑφανθήναι (ion. att.), Fut. ὑφανῶ (att.), Perf. Pass. ὑφασμαι (ion. att.), Akt. συν-, παρ-, ἐξ-ὑφαγκα (D. H. u. a.), oft m. Präfix, z. B. ἐν-, ἐξ-, συν-, 'weben, anzetteln, ersinnen, verfertigen'. — Davon 1. ὑφαν-τός (τρι-, ἀν-, ἐν- usw.) 'gewebt' (seit Od.; Ammann Mv. χάριν 1, 17). 2. ὑφάν-της (συν-, ταπιδ- usw.) m. 'Weber' (att., Arist., Pap., Inschr. u. a.), -τρια f. (sp.; -τρα f., Mayser I: 3, 82), mit -τικός, ἡ ~-τική (τέχνη), 'zum Weber gehörig, Weberei' (att. usw.). 3. -τάριος 'ds.' (Kyzikos). 4. ὑφασμα (ἐξ-, ἐν- u. a.) n. 'Webearbeit, Gewebe' (seit γ 274; vgl. Wace AmJArch 52, 51 ff., 452)

mit -μάτιον H. s. προγωνίαν; ὑφραμμα (att. Inschr. IV<sup>a</sup>; vgl. Schwyzer 524 A. 2). 5. ὑφανσις (συν-) f. 'das Weben' (Pl., Gal., Poll.). 6. ὑφαν-τρον n. 'Weberlohn' (Pap.). 7. -τεῖον n. 'Weberei' (Pap. III<sup>a</sup>); -τών (?) 'ds.' (Pap. II<sup>v</sup>). — Epische Nebenformen (vgl. unten): ὑφάω in ὑφάωσι (η 105), ὑφανάω in ὑφανάωντας (Man. 6, 433). — Weitere Nomina, wohl Rückbildungen (vgl. unten): 1. ὑφή (παρ-, συν-, ἐφ-, γυναικο-) f. 'Gewebe' (Trag., Pl., Arist., hell. u. sp.). 2. ὕφος n. 'ds.' (Pherekr., Eub., hell. u. sp.). Als Hinterglied (verbal assoziiert): 1. Adj. -υφής, z.B. συνυφ-ής 'zusammengewebt' (: συνυφή, συν-υφαίνω, Arist.), f. pl. συνύφειαι 'Wachszellen' (Arist.; Lesung nicht ganz sicher), παρυφ-ής 'mit einer Borte (παρυφή) versehen' (Ar. Fr. 320, 7, Poll., Phot.), f. -ίς 'mit einer Borte versehenes Kleid' (Men., Poll.); ἡμι-υφής 'halb-gewebt' (att. Inschr. IV<sup>a</sup>). 2. Subst. -υφος, z.B. λίν-υφος (λινό- ~) m. 'Leineweber' (Pap., Inschr.).

Gegen die naheliegende Annahme, ὑφαίνω sei ein Denominativum von ὑφή, ὕφος, spricht entschieden die Chronologie der Belege. Vielmehr ist ὑφαίνω aus einem älteren primären Präsens umgebildet worden (Fraenkel Nom. ag. 2, 85 m. Lit., Schwyzer 694; vgl. unten), wozu ὑφή, ὕφος (für erwartetes \*ἔφος) wohl am ehesten als Rückbildungen traten; sie können aber an sich auch alte primäre Nomina vertreten. Als Zufälligkeitsbildungen der epischen Sprache sind die ἄπ. λεγγ. ὑφάωσι, ὑφανάωντες zu verstehen (Chantraine Gramm. hom. 1, 356, Schwyzer 683, 700, 719 m. A. 8 u. Lit.). — Primäre Nasalpräsentia in verschiedener Gestaltung liegen vor in aind. ubhnāti, unāpti, umbhāti 'zusammenschnüren', wozu mit Hochstufe ūrṇa-vābhi- 'Spinne' (\*, 'Wollweberin'). Ein Nasalpräsens (mit Hochstufe) erscheint noch in alb. venj 'weben' aus idg. \*uebh-n-iō, das der Bildung nach, vielleicht nicht zufällig, zu ὑφαίνω stimmt (vgl. Porzig Gliederung 178). Hinzu kommen, namentlich im Germ., mehrere hochstufige Formen, z.B. ahd. weban 'weben, flechten, spinnen', mit waba, nhd. Wabe. Hochstufig sind noch toch. A wāp- (3. pl. Med. wpantār mit Vokalsynkope), B wāp-, z.B. Inf. wāpatsi. Unsicher bleibt die Heranziehung von heth. ḫupiki- N. eines Kleidungsstücks und anderen Bildungen auf ḫup(i)- (Kronasser Beitr. z. Indogerm. u. Keltol. 46). — Weitere Formen m. Lit. bei WP. 1, 257, Pok. 1114; ält. Lit. auch bei Bq. Zur Verbreitung von idg. uebh- 'weben' und zur Abgrenzung gegen synonyme Ausdrücke Porzig Gliederung 186f.

ὑφραρ, -εαρος n. arkad. Name der Mistel, 'Viscum album' (Thphr., H. [wo ὑφαλαρ]). — Unerklärt. Nach Prellwitz und Bechtel Dial. 1, 395 aus kypr. ὕ- (s.d.) und \*φέφαρ, Verbal-

nomen zu *ἔφρνν*, gemäß der Erklärung bei H.: τὸ ἐπιφρονόμενον ταῖς πυνκαῖς καὶ ἐλάταις. Ganz fraglich, da die Hochstufe *φεν-* im Griech. sonst nicht mit Sicherheit nachgewiesen ist (vgl. zu *συφεός*). Nach Pisani *Ist. Lomb.* 73 : 2, 27 *σ-lose* Variante von *σύφαρ* (s. d.).

**ὕψι** Adv. 'in der Höhe, oben; in die Höhe, empor; hoch' (Hom., Hes.). Sehr oft als Vorderglied (vgl. Sommer *Nominalkomp.* 173 f.), z. B. *ὕψι-βρεμ-έτης* 'in der Höhe donnernd', von Zeus (Hom., Hes.), *ὕψ-αύγη* 'mit hohem Nacken, stolz' (E., Pl. *Phdr.* 253 d, *AP*, sp. Prosa) mit *ὕφανγεν-έω*, *-ίζω* 'den Nacken hoch tragen, stolzieren' (hell. u. sp.). — Davon 1. Adv. *ὕψ-ού*, *-όθι*, *-όσε*, *-όθε(ν)* 'oben', bzw. 'empor, von oben her' (vorw. ep. poet. seit II.). 2. Steigerungsformen: *ὕψ-ιστος* (Pi., Trag., A. R. u. a., auch sp. Prosa) nach *κύδιστος*, *μέγιστος* u. a., wozu *-ίων* (Pi. *Fr.* 213), *-ίτερος* (Theok. 8, 46); auch *-οτάτω* Adv. (B. *Fr.* 16, 6). 3. Subst. *ὕψος* n. 'Höhe' (Hdt., Emp., att. seit A., hell. u. sp.; nach *μῆκος*, *βάθος* usw., Porzig *Satzinhalte* 247; s. auch Böhme *Sprache* 7, 211 f.) mit *ὕψ-ήεις* 'hoch' (Nik., *AP*; nach *αἰγλήεις* usw.; vgl. Schwyzer 527), *-όω* (auch m. *άν-*, *ἐξ-* u. a.) 'in die Höhe heben, erhöhen' (hell. u. sp.; nach *ταπεινόω* u. a.; Ptz. *ὕπεύμενος* Hp.), wovon *-ωμα*, *-ωματικός*, *-ωσις*, *-ωτής*, *-ωτικός*. Über *ὕρι*, *ὕριστος*, *ὕρος* Wackernagel *Unt.* 213 f.; etw. abweichend Seiler *Steigerungsformen* 109 f. 4. *ὕψηλός* 'hoch' (seit II.; Vorbild unbekannt, vgl. unten). 5. Kurznamen: 'Υψεύς m. (Pi.; Boßhardt 125), 'Υψώ f. = 'Υψιπύλη (Ar. *Fr.* 225, *EM*, Suid.).

Endvokal wie in *ἦρι*, *ἄρτι*, *ἄντι* usw.; somit alter Lok. (bzw. Analogiebildung). Letzten Endes zu *ὕπ-ατος*, *ὕπ-ο*, *ὕπ-εσ* (s. dd.). Das erweiternde *σ* hat ein Gegenstück in äol. *ῥφι*, hom. usw. *ὀφέ* (s. d.), in *ἄψ* neben *ἄπ-ο* u. a. m. und läßt sich auch im Keltischen nachweisen, z. B. air. *ōs*, *uas* 'oben, über' (aus *\*oupsu*), wozu mit *l*-Ableitung *uasal* 'hoch', gall. *Uxellodūnum* 'Hochburg' (: *ὕψηλός*?). Ebsnslo slav., z. B. russ. *vysók* 'hoch' (*\*ūpsō-*), lat. *sus-* < *\*sub-s-* (wie *abs-*) in *sustineō* u. a. Hypothesen über die Herkunft des *-s-* bei Schulze *Kl. Schr.* 97 A. 1 (*ὕπ-σ-* schwundstufiger *s*-Stamm?), bei WP. 1, 193 und Pok. 1107 (*ὕπ-σι* Lok. pl. ?); daselbst auch weitere Formen m. Lit. Fürs Griech. noch Schwyzer 622 u. 631; ältere Lit. bei Bq.

**ὕω**, nur 3. sg. Präs. u. Ip. *ῥει*, *ῥε* (seit II.), 3. pl. *ῥουσι* (*νεφέλαι*, Luk.), Aor. *ῥσαι* (Pi., Hdt. usw.), Ip. *ῥσον* (*ὦ Ζεῦ*, Gebet bei M. Ant.), Fut. *ῥσει* (Kratin.), 1. pl. *ῥσομεν* (von den Wolken, Ar.) 'regnen', meist unpers. 'es regnet', auch 'regnen lassen, Regen senden'; dazu pass. Formen: *ῥόμενος* (ζ 131), *ῥεται*, *ῥσθήναι* (Hdt. u. a.), *ῥφ-σμένος* (X.) 'vom Regen betroffen

werden, Regen bekommen'. Zum unpersönlichen und (okkasionellen) persönlichen (*Ζεὺς ὕει* u. a.) Gebrauch v. Wilamowitz Glaube 1, 21, Chantraine Fondation Hardt, Entretiens I (1952) 56f., Schw.-Debrunner 621. — Davon *ὕετός* m. 'Regen' (seit *M* 133; wie *νιφετός*, *παγετός* u. a.) mit *ὕετ-ιος* 'regnerisch, Regen bringend' (ion., Arist., hell. u. sp.; Hdt. 2, 25 codd. *ὕετώτατοι*), *-ώδης* 'ds.' (J.), *-ία* f. 'Regenwetter' (hell. u. sp.; Scheller Oxytonierung 54f.), *-ίζω* 'Regen senden, beregnen' (LXX, Pap.).

Zum primären *ὕω* (aus *\*ῥ-ιω*?) stimmt das toch. Verb für 'regnen', z. B. A 3. pl. *swiñc* (athem. *\*συ-έντι*, von Blumen), B 3. sg. u. pl. *suwam* (*\*suwā-nt*); dazu mit suffixalem *s* (wie z. B. im Konj. B *swāsam*) A *swase*, B *swese* 'Regen' (*\*swos*; zum Anlaut v. Windekens Orbis 17, 97f.). Aus anderen Sprachen gehören hierher noch alb. *shi* 'Regen' (*\*sū*-) und apreuß. *suge* (= *suje*) 'ds.'. Weitere Anknüpfung an idg. *seu-*, *sū*- 'Saft, pressen' in aind. *sunóti* 'auspressen, keltern' usw. (WP. 2, 468f., Pok. 912f.) ist hypothetisch und jedenfalls fürs Griech. ohne Belang. Über andere idg. Ausdrücke für 'regnen' s. *οὐρανός*, *έρση* und *πλέω*; dazu die Ausführungen bei Porzig Gliederung 185.

## φ

**φαγεῖν** Aor. (seit II.), Fut. *φάγομαι* (hell. u. sp.; nach *πίομαι*, *έδομαι*), auch m. *κατα-*, *έν-* u. a., 'aufessen, verzehren, verschlucken', sp. u. ngr. auch übertr. 'hinunterschlucken, verschmerzen' (Ljungvik Eranos 28, 46f.), vgl. *φαγο-λοίδορος* unten. Überaus oft als Hinterglied in Syntheta, z. B. *ώμο-φάγ-ος* 'rohes Fleisch fressend', von Tieren, auch von wilden Völkern (seit II.) mit *ώμοφαγ-έω*, *-ία*, *-ιον*; *παματοφαγεῖσται* Inf. Med. 'mit Konfiskation betroffen werden' (lokr.), von *\*παματο-φάγος*. Daraus losgelöst *φάγος* m. 'Fresser, Vielfraß' (*Ev. Matt.*, *Ev. Luk.*). Ganz vereinzelt als Vorderglied: *φαγ-ανθρώπων* *ἀκαθάρτων* H. (Umstellung von *ἀνθρωπο-φάγων*), *φαγο-λοίδορος* 'Beleidigungen einsteckend' (Gloss.), *φαγέ-σωρος* 'gefräßig' mit *-σωρίτις γαστήρ* (*Kom. Adesp.*, Redard 115). Hypostase: *προσ-φάγ-ιον* n. 'Zukost, Käse' (Bees Mél. Bq 1, 31ff.). — Ableitungen. 1. *φay-ās* m. 'Fresser' (Kratin.), *κατα-* ~ 'ds.' (A. Fr. 428 = 709 M., wo Weiteres), *κατω-* ~ N. (Spitzname) eines Vogels (Ar. Av. 288). 2. *-έδαινα* f. 'krebsartiges Geschwür' (Hp., Trag., D. u. a.), 'Fraßsucht' (Gal.) mit *-εδαινικός* 'krebsartig', *-εδαινόμαι*, *-όω* 'am Krebs leiden', *-ωμα* (Mediz., Plu., Poll. u. a.); zu *\*φαγεδών* (wie *σηπεδών* u. a.) nach *γάγγραινα*, *φλύκταινα* u. a. 3. Auch *φάγ-αινα* *ή μετά τας νόσους πολυφαγία* (Ammon. Diff.), nach H. auch = *φαγέδαινα*. Mask. *φάγων*, *-ωνος* m. 'Vielfraß' (Varro, Vopisc.); auch

φαγόνες· σιαγόνες, γνάθοι H. 4. φάγ-ημα n. 'das Essen, Speise' (sp.), προσ- ~ 'Zukost' (Aesop.); vgl. τραγήματα s. τρώγω. 5. -ήσια (sc. ἱερὰ) n. pl. 'Eßfest', -ησιπόσια 'Eß- und Trinkfest' (Klearch.), nach ἐτ-ήσιος, Ἰθακ-ήσιος u. a.; vgl. noch σίτ-ησις. 8. φάγνυλοι· μαστοί, μάρσιπποι H., -ύλιον· μαρσίπιον Phot. — Zu φάγιλος s. bes.

Das als Aorist zu ἐσθίω fungierende φαγεῖν läßt sich formal mit dem aind. Präsens bhājati 'verteilen, zuteilen', Med. -te 'teilhaftig werden, empfangen, genießen' gleichsetzen. Dazu mit Beziehung auf das Essen die Nomina bhak-tá-m n. 'Portion, Mahl(zeit), Speise', bhak-śá-h m. 'Essen, Trank, Speise, Genuß' mit bhakṣáyati, bhakṣati 'essen, trinken, genießen'. Die urspr. Bed. 'verteilen' ist auch erhalten in toch. B pāke, A pāk 'Teil, Abschnitt' aus idg. \*bhagos m. = aind. bhāga-h m. 'Besitz, Wohlstand, Glück', aw. бага-, baya- n. 'Anteil, (günstiges) Los'. Zu den übrigen zahlreichen Vertretern dieser Sippe im Indoiran., z. B. aind. bhāgaḥ m. \*, „Zuteiler“, 'Herr' als Beiw. von Göttern, aw. baya-, apers. бага- m. 'Herr, Gott', s. Mayrhofer s. bhāgaḥ 1 u. 2 m. Lit.; zu slav. Verwandten, z. B. aksl. bogatъ, russ. bogátyj 'reich', aksl. bogъ, russ. bog 'Gott', Vasmer s. vv., ebenfalls m. reicher Lit. Zur ganzen Sippe noch WP 2, 127f., Pok. 107 und Ramat A. I. O. N. 5, 33ff. mit den Bemerkungen von Pisani Paideia 18, 412. Vgl. noch βαγαῖος (worüber jetzt Schmitt Sprache 9, 38ff.).

φάγιλος = ἀμνός (Arist. Fr. 507). — Zu φαγεῖν mit Bezug auf das Alter, wenn das Lamm eßbar wird (Fick GGA 1894, 247, Chantraine Form. 248f.).

1. φάγρος kret. Wort für ἀκόννη, 'Wetzstein', nach Simias bei Ath. 6, 327e (Fr. 27). — Kann mit arm. bark 'herb, bitter, scharf vom Geschmack, heftig, zornig', wenn aus idg. \*bhag-ro-, formal, letzten Endes auch semantisch („schärfend, der Schärfer“ mit substantivierender Barytoneuse) identisch sein (Lidén Armen. Stud. 57ff.). — Andere, gewiß nicht vorzuziehende Erklärungen von arm. bark bei WP. 2, 188, Pok. 163. Vgl. φοξός.

2. φάγρος m. N. eines Fisches, viell. 'Seebrassen, Pagrus vulgaris' (Hp., Kom., Arist. usw.); Nebenformen φάγορος (aus \*φάγο- dissim.? Fick KZ 43, 151)· ἰχθῦς ποιός H., φαγρώριος (Str.). — Nach einer zögernden Vermutung von Lidén a. O. mit 1. φάγορος identisch (wegen der zugespitzten Körperform od. der scharfen Zähne?). Gemäß Isid. (s. Thompson Fishes s. v. m. ausführl. Behandlung) wurde der Fisch von den Griechen jagrus benannt, „quod duros dentes habeat, ita ut

ostreis in mari alatur“. Vorgriech. Ursprung ist natürlich denkbar (s. Lit. bei W.-Hofmann s. *pager*; daselbst auch eine abzulehnende Anknüpfung an *πηγός, πήγνυμι*).

φάε, φάέθων usw. s. *φάος*.

**φαιδιμος** 'glänzend, stattlich', oft als Beiw. von *Ἐκτωρ, Ἀχιλλεύς* u. a. (ep. poet. seit Il.; auch als PN), metr. Erweiterung -ιμόεις (N 686; Risch § 56e). — Daneben **φαιδρός** 'hell, klar, heiter, fröhlich, vergnügt' (Pi., Sol., A. usw.; *Φαίδρη* λ 321), auch als Vorderglied, z. B. in *φαιδρό-νους* 'mit heiterem Sinn' (A.), *φαιδρ-ωπός* 'mit heiterem Blick' (A., E.). Davon 1. *φαιδρ-ότης* f. 'Klarheit, Heiterkeit' (Inscr., Plu. u. a.). 2. -όομαι 'heiter sein' (X.). 3. -όνω, vereinzelt m. *ἐκ-, ἐπι-, ἀπο-*, 'hell machen, reinigen, waschen; erheitern, erfrischen' (vorw. poet. seit Hes. *Op.* 753) mit -νντής m. „Reiniger“, u. zw. des Zeusbildes in Olympia (Paus., Poll.), gewöhl. *φαιδωνντής, -ταί* (el. u. att. Inscr.; vgl. unten); f. *φαιδρύντρια* (A. *Ch.* 759). — Für sich steht *φαιδει* ὄψει H., wohl von \**φαῖδος* n.

Zu *φαιδ-ρός* : *φαῖδ-ιμος* : \**φαῖδ-ος* vgl. z. B. *κῦδ-ρός* : *κύδ-ιμος* : *κῦδ-ος* u. a.; dazu Arbenz 12 u. 33. Dazu urspr. \**φαιδύνω* (wie *αἰσχρός* : *αἰσχος* : *αἰσχίνω*), das in *φαιδωνντής* eine Spur hinterlassen hat und vielleicht in der Überlieferung von *φαιδρύνω* verdrängt wurde (Schwyzer 733 und Fraenkel *Nom.* ag. 1, 175 m. Lit.). Bildungen wie *φαιδρύντρια* und *φαιδρό-νους* (für \**φαῖδί-νους*) bei A. zeugen aber von der Produktivität des Adjektivs. — Seit Fick BB 2, 187 wird *φαιδρός* mit lit. *gaidrūs* 'hell, heiter', vom Wetter, *gaidrà* 'wolkenloser Himmel, heiteres Wetter' identifiziert, was idg. \**gʰhaid-ró-s* (\**gʰhaid-*) voraussetzt; dazu mit Ablautentgleisung (vgl. Fraenkel s. *gaidrà*) *giēdras, -rūs* 'ds.'. Krahe *Das Venetische* 14 (m. Lit.) fügt noch hinzu den illyr. PN *Baedarus*. Weiteres s. *φαῖός*.

**φαινόλης** m. (Pap. seit I<sup>p</sup>, Arr., Ath. u. a.), dor. *φανόλα* (Rhith.); auch *φαίνουλα, παίνουλα, πένουλα* (*Edict. Diocl.*; aus lat. *paenula*); Demin. *φανόλιον* n. (Pap. II<sup>p</sup>). Daneben mit Metathese (im Anschluß an die Gerätenamen auf -όνη, -όνιον) *φαιλόνης, φελ-* (2 *Ep. Ti.* 4, 13) und das gewöhnlichere *φαιλόνιον* (Pap.) 'dickes Oberkleid, Mantel'; ngr. *φαιλόνη* (*φελ-*). Näheres bei Bauer *Gr.-dt. Wb.* s. v. — Bildung wie *μαινόλης, σκωπτόλης* u. a. (Chantraine *Form.* 237f.), aber als Sachbezeichnung semantisch davon abweichend. Eine alte Femininbildung (wie *μαινόλις* u. a.) liegt in *φανόλις* Beiw. von *ἡώς, αἴως* (*h. Cer., Sapph.*) vor, offenbar im Sinn von 'hell, leuchtend, lichtbringend', zu *φαίνω*. Weshalb der betreffende Mantel als „der Leuchtende, Schimmernde“ (im Verhältnis wozu?) bezeichnet

wurde, bleibt noch zu ergründen (vgl. Schwyzer Mus. Helv. 3, 49ff.). — Lat. LW *paenula*; s. W.-Hofmann m. weiteren Einzelheiten u. Lit.

**φαίνω**, -ομαι, m. Redupl. *παμ-φαίνω* und Ptz. -φανόωσα, -φανόωντα (ep. poet. seit II., *παμφανάα· λάμπει* H.), Aor. *φῆναι* (dor. *φᾶναι*), intr. *φανῆναι* (alles seit II.), Fut. *φαν-έω*, -ῶ (seit T 104), -έομαι (seit μ 230), -ήσομαι (Hdt. u. a.), dor. -ησέω (Archim.), *πεφήσεται* (P 155), Perf. Med. *πέφασμαι*, 3. sg. *πέφανται* (seit II.), Akt. intr. *πέφηναι* (ion. att.), dor. *πέφᾶνα* (Sophr.), trans. *πέφαγκα* (jungatt.), Aor. Med. trans. *φῆνασθαι* (ion. att.), intr. u. Pass. *φανθῆναι* (att.), sehr oft mit Präfix, z. B. *ἀπο-*, *ἐκ-*, *ἐν-*, *ἐπι-*, *κατα-*, *πρό-*, *ὑπο-*, 'sichtbar machen, ans Licht bringen, zeigen, kundtun', Med. und Akt. intr. 'sichtbar werden, ans Licht kommen, sich zeigen, erscheinen'. — An das Verb schließen sich zahlreiche Kompp. und Ableitungen (gedrängte Übersicht): 1a. Als Vorderglied u. a. in *φανο-μηρίδες* (Ibyk.), sg. *φανό-μηρις* (Poll.) f. 'die die Schenkel Zeigende(n)' bzw. 'mit sichtbaren Schenkeln'; PN, z. B. *Φανέ-λαος*, *Φαννό-θεμις*, *Φανό-τιμος*; zu *Φαν-*, *Φαν(ν)-* Arena Riv. di fil. 93, 438ff. 1b. Als Hinterglied mit Anschluß an die σ-Stämme, z. B. *τηλε-φανής* 'weit sichtbar, weithin erkennbar' (poet. seit ω 83); zahllose PN, z. B. *Ἀριστο-φάνης*; sehr oft von den Präfixkompp., z. B. *ἐμφαν-ής* (*ἐμ-φαίνω*) 'sichtbar, offenbar, offenkundig' (ion. att.) mit -εια, -ία, -ίζω, -ις, -ίσιμος, -ισμός, -ιστής, -ιστικός. 2. Mit *γο*-Suffix: *φαν-ερός* 'sichtbar, offenbar, deutlich' (Pi., ion. att.) mit -εγ-ότης (sp.), -όμαι (Hdt.), -όω (sp.), -ωσις. Zu *φανερός* im Sinn von 'quidam' im byzant. Griech. Tabachovitz Eranos 30, 97ff. 3. Mit *ητ*-Suffix: *Φάνης*, -ητος m. N. einer orphischen Gottheit (Orph.). 4. Mit *σι-* (< *τι-*)Suffix: a. *φά-σις* f. 'Anzeige' (att.), 'das Erscheinen, Erscheinung' (Ti. Lokr., Arist., hell. u. sp.); sehr oft von den Präfixkompp., z. B. *πρόφα-σις* f. 'scheinbarer Grund, Vorwand' (Thgn., ion. att.) mit -σίζομαι (Thgn., ion. att.), -σιστικός (LXX, Ph.); *ἐμφα-σις* f. 'Erscheinung, Abbild, Verdeutlichung, Nachdruck' (Arist., hell. u. sp.) mit -τικός 'ausdrücklich' (Demetr. *Eloc.* u. a.). b. *φάν-σις* f. 'das Erscheinen' (sehr selten u. sp.); öfter von den Präfixkompp., z. B. *ἀπόφαν-σις* f. 'Erklärung, Ausspruch' (Arist., hell. u. sp.; neben *ἀπόφασις*) mit -τικός (Arist. u. a.), *ἀνάφαν-σις* f. 'Erscheinung' (sp.), *ἄμφαν-σις* 'Adoption' (Leg. Gort.) mit -τός 'adoptiert' (ibid.). 5. Mit *τυ*-Suffix: *ἀμφαν-τός* f. 'ds.' (Leg. Gort.). 6. Mit (σ)μα-Suffix: *φάσμα* n. 'Erscheinung, Vorzeichen' (ion. poet., Arist. usw.). 7. Verbaladj. auf -τος: a. -φαντος, oft in Kompp., z. B. *ἄ-φαν-τος* 'unsichtbar' (ep. poet. seit II., sp. Prosa), *νυκτί-φαν-τος* 'in der Nacht erscheinend' (A., E.); von den Präfixkompp., z. B.



πρόφαν-τος 'verkündet, offenbart' (: προ-φαίνω; Pi., Hdt., S. u. a.); sekundär φαντός als Simplex 'sichtbar' (Orph.). Auch b. -φατος in ἀ-παρέμφατος (: παρ-εμ-φαίνω) sc. ἐγκλισις, eig. „nichts nebenher anzeigend“, als gramm. Term. = lat. *infinitivus (modus)*; D. H. u. a.; Gegensatz παρεμφατικός), auch ἀν-, κακ-έμφατος usw. (sp.), wozu noch πρό-, ἐπέρ-φατος (Pi.; s. v. d. Mühl. Mus. Helv. 11, 53ff. m. weiterer Diskussion). 8. -φάντης m. in Univerbierungen, z. B. ἱερο-φάν-της (ἱερο-) „der heilige Gebräuche erklärt“, 'Oberpriester' (ion. att.) mit -τις, -τέω, -τία, -τικός. 9. -φα(ν)τικός zu den Präfixkompp., z. B. ἐμ-φα(ν)τικός 'ausdrucksvoll, anschaulich' (hell. u. sp.). 10. φάντωρ m. 'Zurschausteller' (att. Epigr. II<sup>p</sup>), ἐκφάν-τωρ, -τορία, -τορικός (sp.); auch in Univerbierungen, z. B. ἱερο-φάντωρ (Suid.) mit -φάντρια f. (röm. Inschr. IV<sup>p</sup>). 11. An die τ-Ableitungen schließt sich das denominative φαντάζομαι, vereinzelt m. ἐκ-, ἐν-, κατα- u. a., 'sichtbar werden, erscheinen' (ion. att.), -άζω 'sichtbar machen, vorstellen' (sp.); davon φάντασ-μα n. 'Erscheinung' (Trag., Pl. usw.), -μάτιον (Plu.), -μός 'ds.' (Epikur.), -ις (ἐμ-) f. 'Anblick, Erscheinung' (Pl. u. a.), -ία f. 'Anblick, Vorstellung, Phantasie' (Pl., Arist. usw.) mit -ιώδης, -ιάζομαι, -ίομαι, -ίω, -ιαστικός; -τός (Arist. u. a.), -τικός (Pl., Arist. usw.) 'zum Vorstellen befähigt, Vorstellungen bildend'. 12. Adverbia: -φάδον in ἀμ-φα-δόν 'öffentlich, offenkundig' (Hom.) mit Adj. -δός (τ 391, A. R.), -διος (ζ 288), Adv. -δίην (H 196, Thgn. u. a.); -φανδόν in (ἐξ-)ἀνα-φαν-δόν 'ds.' (Hom.); δια-, ἀμ-φά-δην, dor. -δᾶν 'ds.' (Archil., Sol., Alkm.), ἐκ-φάν-δην 'ds.' (Philostr.); ἀνα-φαν-δά (Od., A. R.). Dazu vom Präsensstamm das Spieladv. φαιν-ίνδα παίζειν 'Ball spielen' (Antiph. Kom. u. a.). — Zu φανή f. 'Fackel' s. φανός (s. v. φάος).

Die obigen Formen gehen fast alle von einem Verbalstamm φαν- aus, wozu das Jotpräsens φαίνω. Ausnahmen bilden nur das langvokalige (hochstufige) ἄπ. λεγ. πεφήσεται und die kurzvokaligen (tiefstufigen) φάσις, -φατος mit -φατικός und φάσμα. Letzteres ist aber zu φαίνω gebildet wie ὕφασμα zu ὑφαίνω u. a. m. (Schwyzer 524). Zu φάσις, -φατος: φαίνω stimmen formal βάσις, -βατος: βαίνω; analogische Neubildung ist demnach nicht ausgeschlossen. Ebenfalls könnte πεφήσεται einen Rückhalt haben in βήσεται. (Auf die H.-Glossen πέφη· ἐφάνη ἢ πεφύκασι und φάντα· λάμποντα ist nicht viel zu geben.) Fürs Griech. ließe sich also zur Not mit einem einheitlichen Verbalstamm φαν- auskommen. — Aus arm. ba-nam mit dem nasallosen Aor. ba-çi 'öffnen, enthüllen' ergibt sich aber ein altes Nasalpräsens; mithin läßt sich auch in φαν- ein urspr. Nasalpräsens erkennen, das für fast alle übrigen Formen maßgebend wurde. Nur für φάσις, -φατος und namentlich für πεφήσεται kommt nasalloser Ursprung in Betracht. Ein

primäres Verb liegt vor in aind. *bhā-ti* 'leuchten, scheinen', wozu mehrere Nomina, z. B. *bhā-nū-*, aw. *bā-nu-* m. 'Pracht'; ein nominales *n*-Suffix noch in air. *bān* 'weiß', toch. A *pañi*, B *peñiyo* m. 'Pracht', ebenso im germ. Denominativum ags. *bōnian*, nd. *bohlen* 'polieren, bohnen'. Dazu noch illyr. PN *Acra-banis*, *-banus* u. a. (: *Ἀριστο-φάνης*; Krahe Die Spr. d. Illyrier I 51 m. Lit.). Zum Präsens *φαίνω* stimmt außerdem formal alb. geg. *bāj*, tosk. *běj* 'machen, tun'. — Weitere Formen m. Lit. bei WP. 2, 122, Pok. 104, Mayrhofer s. *bhāti*; fürs Griech. bes. Schwyzer 647, 694 m. A. 4, 783 m. A. 4; dazu für Hom. Chantraine Gramm. hom. 1, 360, 375, 448. — Vgl. *φάος*, auch *φημί*.

**φαιός** 'grau, dunkelgrau, schwärzlich', auch von dunklen Farben überhaupt (Pl., Arist., hell. u. sp.), übertr. von der Stimme (Arist.); ausführlich zur Bedeutung Reiter Bez. der Farben 78ff. Einige Kompp., z. B. *φαιο-χίτωνες* f. pl. 'mit dunkelfarbigem Chitonem' (A.), *λευκό-φαιος* 'mittelgrau' (Pap., Ath., Poll.). Abl. *φαιό-της* f. 'dunkelgraue Farbe', *ἐποφαι-όω* (: *ἐπό-φαιος*) 'etw. grau färben' (sp.). In Betracht kommt noch der VN *Φαίαιες*, *Φαίηκες* (Björck Alpha impurum 260f. m. Lit.). — Daneben **φαικός** = *λαμπρός* (S. Fr. 1107, H.), *φαικῶς* *λαμπρῶς* . . . H., in Form und Bedeutung von *λευκός* beeinflusst (nach Fraenkel Glotta 4, 38f. mit Solmsen alter Wechsel *μ* : *κ*). Davon *φαικ-άσιον* n. (hell. u. sp.), *-άς* f. (AP) Bez. eines weißen (?) Schuhs? Hierher noch *φαιτός* (von *χλαίνα* Delph. IV\*), od. zu *φάος*?

Mit *φαιός* läßt sich lit. *gaĩsas* 'Lichtschein, Röte am Himmel' formal gleichsetzen unter Annahme einer idg. Grundform *\*gʰhaiso-s* (*\*gʰhəi-*); vgl. das Paar *φαιδρός* : *gaidrūs*. Als Grundform von *φαιός* kommen indessen auch *\*φαιφός* und *\*φαισφός* in Betracht und lit. *gaĩsas* läßt sich auch auf *\*gaid-sas* (vgl. *gaidrūs*) zurückführen. Weitere Formen m. Lit. bei WP. 1, 665, Pok. 488f., Fraenkel s. *gaidrā*. Zu den verschiedenen Suffixen außer Fraenkel a. O. noch Specht Ursprung 197 u. 334 (abzulehnen).

**φάκελος** m. 'Bündel' (Hdt., Th., E. Kyk. 242, Arist., hell. u. sp.); *όλο-φάκε[λος]* Adj. 'ein ganzes (unzerbrochenes) Bündel bildend' (Pap. II<sup>p</sup>). — Bildung wie *πύελος*, *σκόπελος* u. a. (Chantraine Form. 244), ohne Etymologie. Fick GGA 1894, 247 und Solmsen Wortforsch. 7 A. 2 vergleichen zögernd *σπάκελος* („das Zusammengezogene, Zusammengeschnürte“). Vgl. *φάσκιωλος* und W.-Hofmann s. *fascis*.

**φακιάλιον**, auch -ιάριον, -ώλιον, πακιάλιον n. 'Gesichtstuch, Kopftuch, Handtuch' (sp. Pap. u. a.). — Aus lat. *faciāle*; Einzelheiten bei Georgacas Glotta 36, 187.

**φακός** m. 'Linse', oft übertr. auf linsenähnliche Gegenstände, z. B. 'Wärmflasche, Muttermal, Sommersprosse' (ion. att.). Als Vorderglied u. a. in φακο-ειδής 'linsenförmig' (Arist., Str. u. a.). Davon 1. φάκ-ιον n. 'Linsendekokt' (Hp.). 2. -ινος 'aus Linsen bereitet' mit -ινᾶς m. 'Verkäufer von Linsenprodukten', φακίνο-πώλιον n. 'Laden mit Linsenprodukten' (Pap. u. a.), 3. -ώδης 'linsenartig, voll linsenartiger Flecke' (Hp. u. a.). -ωτός 'linsenförmig' (Mediz.), -ώσεις f. pl. 'Sommersprossenbildungen' (Heph. Astr.). Auch 4. φακέα (Epich.), φακῇ (Ar., hell. u. sp.) f. 'Linsengericht, Linsensuppe'; φακεψός, φακηψός m. 'Linsen(suppen)kocher' (: φακός, φακῇ; hell. u. sp. Pap.). 5. Spottname Φακᾶς m. (Suid. s. Διωσκορίδης). — Zu ἀφάκη s. bes.

Kulturwort unsicheren Ursprungs. Lautlich deckt sich φακός mit dem auch begrifflich nahestehenden alban. Wort für 'Saubohne', *bathë* (idg. \**bhakā*). Zum Ausgang vgl. ἄρακος; die Anfangssilbe findet sich auch in den reduplizierten lat. *faba* (idg. \**bhabhā*), russ. *bob*, apreuß. *babo* 'Bohne' wieder. Hypothesen über den etwaigen Zusammenhang m. reicher Lit. bei WP. 2, 131, Pok. 106, W.-Hofmann und Vasmer s. vv. Zu den idg. Benennungen der Linse Schrader-Nehring Reallex. 2, 13. — Vgl. φάσηλος.

**φάλαγξ**, -αγγος f. 'rundes und längliches Stück Holz, Baumstamm, Walze, Balken' (Hdt., Delos III<sup>a</sup>, A. R., Orph.), 'Waagebalken' (Arist.), 'Gelenk an den Fingern' (Arist., Mediz.), 'Reihe der Augenwimpern' (Paul. Aeg.), 'Spinne' (Kom., X.; wegen der langen Gelenke der Beine); seit alters als militärischer Fachausdruck '(dichte, gedrängte) Schlachtordnung, Schlachtreihe' (seit Il.), in späterer Zeit von der sog. dorischen und ganz besonders von der makedonischen Phalanx mit ihrem schwerbewaffneten Fußvolk (X., Plb. u. a.). Als Vorderglied u. a. in φαλαγγο-μαχ-έω 'in einer (gegen eine) Schlachtreihe (zu Fuß) kämpfen' (X., D. S.; Gegensatz ἵππο-, πυργο-μαχέω), -ᾶς m. 'in der Schlachtreihe kämpfend' (AP). — Davon 1. φαλάγγ-ιον n. 'Art giftige Spinne' (att. usw.), „Spinnenkraut“, gegen Spinnenbisse gebraucht (Dsk.; Strömberg Pfl. 70f.), 'Walze' (H., Eust., EM). 2. -ιτης m. 'Soldat einer Ph.' (Plb. u. a.), „Spinnenkraut“ (Gal.), f. -ίτις f. 'ds.' (Dsk.; Redard 42 u. 77). 3. -ιτικός 'aus Soldaten einer Ph. bestehend' (Plb.). 4. -ηδόν 'in einer Schlachtreihe' (O 360, Plb. u. a.). 5. -όω 'mit Walzen ausrüsten' (Ph. Bel. u. a.), -ωμα

n. 'Walzgerät' (Phryn. PS), auch = *πομπή τις ἐν τοῖς Διο-  
νυσίοις* (H.), -ωσις f. Bez. einer Krankheit der Augenwimpern  
(Mediz.). 6. *φαλαγκτήρια* n. pl. 'runde Holzblöcke' (Miletos  
V<sup>a</sup>; zur nominalen Ableitung Fraenkel Nom. ag. 1, 204 A. 2).

Bildung wie *φάραγξ*, *σῆραγξ*, *φάρυγξ* u. a. Wenn der Nasal,  
wie wahrscheinlich, sekundär ist (Schwyzer 498 m. Lit.), hat  
man von einem zweisilbigen Stamm \**φαλαγ-* auszugehen, ne-  
ben dem ein hochstufiges idg. \**bhelag-* anzusetzen ist, das sich  
mit regelmäßigem Schwund des *a* mehrfach im Germanischen  
wiederfindet, z. B. awno. *bialki* m. (urg. \**belkan-*) 'Balken',  
woneben mit Ablaut ahd. usw. *balko* m. (urg. \**balkan-*) 'Bal-  
ken', ags. *bolca* m. 'Schiffsgang' (urg. \**bulkan-*). Auch im Balti-  
schen und Slavischen sind Ableger davon vermutet worden  
in lit. *balžiena(s)* 'biegsame Querstange zur Verbindung des  
Aufsatzes auf dem Schlitten, Prügel, Knebel', russ. dial.  
*bólozno* 'dickes Brett', sloven. *blazina* 'Dachbalken, Quer-  
baum des Schlittens' u. a. m. Aus dem Latein wurden heran-  
gezogen teils das Verbalnomen *sufflāmen* n. 'Hemmschuh,  
Sperrbalken, Hindernis' (Grundform unsicher: \**flāg-(s)men-*  
[mit alter Hochstufe] oder \**flāg-smen-* [mit Tiefstufe]), teils  
das Verb *fulciō* 'stützen' (wohl aus \**bhlk-īō* mit Schwundstufe  
und auslaut. -*k*; vgl. *φάλκης*); es kann sich in beiden Fällen  
höchstens um indirekte Verwandtschaft handeln. Noch frag-  
licher ist die Heranziehung von aind. *bhuríjau* du. f. Bed. un-  
sicher (s. Mayrhofer s. v.). — Weitere Formen m. reicher Lit.  
bei WP. 2, 181 f., Pok. 122 f., W.-Hofmann, Fraenkel und  
Vasmer s. v. v.; daselbst auch allerlei Hypothesen über die  
Stammbildung (ebenfalls m. Lit.; dazu noch Specht Ursprung  
175). Ält. Lit. auch bei Bq. — Lat. LW *phalanga* 'Stange,  
Rolle, Walze', woraus spätlat.-roman. *planca*, nhd. *Planke*  
usw. Aus *φάλαγγιον* ngr. *φάλαγγι*, wovon alb. *fangi* 'giftige  
Spinne'; nach Havers Sprachtabu 126 durch „tabuistische  
Kürzung“ (?).

φαλακρός, φάλανθος, φάλᾶρος, φάληρος, φαλιός usw. s. *φάλος*.

φάλαρα pl. s. *φάλος*.

φαλις· *κάνναβις* H. — Zu *φάλος* = *λευκός* (s. d.); vgl. skr. *bjelozjka*,  
slov. *belica* 'weißer Hanf', dt. *Wißhampf* (Crepajac KZ 81,  
183 A. 1).

φάλκης m. Ben. eines Schiffsteils, nach Poll. 1, 85 f. = *τὸ τῇ  
σπείρᾳ προσηλούμενον, ὃφ' οὗ ἡ δευτέρα τρύπις*, gewöhnlich als  
'Balken, Planke, Schiffsrippe' erklärt. — Technisches Wort,  
wegen der nicht näher feststellbaren Bed. ohne sichere Ety-

mologie. Für Verbindung mit *φάλαγξ* Prellwitz s. v. (zustimmend u. a. WP. 2, 181 und W.-Hofmann s. *fulciō*); nach anderen (Curtius, Brugmann; s. Bq) zu lat. *falx, flectō*. Zum letzteren vielleicht *ἐμφαλκωμένοις· περιπεπλεγμένοις* Suid. — Unklar bleibt auch *φάλλη*· *ὁ τῆς κόμης ἀρχμός, ἢ νυκτερίς* H. In der ersten Bed. zu *πάλκος* (Schmidt ad loc.; s. *πηλός*)? Zu den verschiedenen Namen der Fledermaus Schwentner KZ 71, 95f.

**φάλλαϊνα** (codd. oft *φάλαϊνα*; Silbenlänge metr. gesichert) f. 'Walfisch' (A. Fr. 464 M., Arist., Str., Nonn. usw.), von einem Ungeheuer (Ar. V. 35, 39, Lyk. 841), auch 'Lichtmotte, Nachtfalter' (Nik. Th. 760; nach Sch. rhodisch). Kürzere Form *φάλλη* f. 'Walfisch' (Lyk. 84, 394), = *ἡ πετομένη ψυχὴ* H.; *φάλλ(λ)αι· φάλλ(λ)αιναι* H. — Bildung wie *λέαινα, λίκαινα* u. a., somit zunächst auf \**φάλλων* od. *φαλλός* zurückgehend; s. *φαλλός*. Lat. LW *ballaena*; wegen b- statt p(h)- durch auswärtige (illyrische?) Vermittlung s. W.-Hofmann s. v. m. Lit. Über eine ältere Erklärung von Osthoff Etym. Parerga 321 ff. (m. reicher Lit.) s. Bq (abgelehnt).

**φαλλός** m. 'membrum virile' (Hdt., Ar., att. Inschr. u. a.). Einige Kompp., z. B. *φαλλο-φόρος, -φορέω* (sp.), auch *φαλλη-φορέω, -φόρια* n. pl. (Plu.; nach *στεφανη-* ~), *ιβή-φαλλός* (Kratin., D. [die Ausdrucksweise der Jüngerer referierend] u. a.). — Davon *φαλλικός* 'zum φ. gehörig' (Ar., Arist.); *Φαλλήν, -ῆνος* m. Bein. des Dionysos (Paus. 10, 19, 3; codd. *Κεφαλήνα*); *φαλλίων* = *φαλλοφόρος* (Suid.); *περιφαλλία· πομπὴ Διονύσω τελουμένη τῶν φαλλῶν* H. Daneben *φάλης, -ητος* (-ῆς, -ῆτος) m. = *φαλλός*, auch personifiziert (Sophr. [?], S. *Ichn.*, Ar., Theok., H.); ion. Gen. *φάλεω* (Hippon. 14b = 21 Masson; wie *μύκης, -εω, -ητος*).

Sowohl durch den α-Vokal wie durch die Geminata erweist sich *φαλλός* als ein volkstümliches Wort. Hinter der Bed. 'membrum virile' liegt ohne Zweifel eine andere konkrete Bed.; da sich aber diese nicht ermitteln läßt, bleiben alle weiteren Kombinationen hypothetisch. Am nächsten kommt, wohl als (thrak.-phryg.-illyr.?) LW, *βαλλία = αἰδοῖα* (Herod.), womit auch der VN *Τριβαλλοί* (= \**Τριφαλλοί*) verknüpft worden ist (Kerényi Glotta 22, 41, Kretschmer ebd. 103 A. 1; dazu noch Haas WienStud. 71, 164 ff.). Andere sinn- und formähnliche Wörter sind nhd. (hess. dial.) *bille* 'penis' und air. *ball* 'Glieder, Körperteil', die zusammen mit einer unabsehbaren Menge Ausdrücke, namentlich im Germanischen, für 'Ball, Kugel, Schlauch, Trinkgefäß, Hode, Stier' (nhd. *Bulle* = \**φάλλων*? Schulze KZ 29, 263 = Kl. Schr. 308) usw.

unter eine Wz. *bhel-* 'aufblasen, aufschwellen' zusammengefaßt zu werden pflegen; s. WP. 2, 177 ff., Pok. 120 f., W.-Hofmann s. *foliis* m. reicher Lit. — Zu *φαλλός* gehört ohne Zweifel wegen der Körperform, mittelbar oder unmittelbar, der Name des Walfisches *φάλλανα* (s. d.). Für eine einleuchtende Erklärung wäre jedoch eine exaktere Vorstellung als „plumpe kugelige Masse“, „Wulst, Klumpen“, „schwimmender Schlauch“ od. ähnl. willkommen. Wie sich die Bed. 'Lichtmotte, Nachtfalter' daraus (oder direkt aus *φαλλός*?) entwickelt hat, bleibt auch nach den tastenden Vermutungen von Immisch Glotta 6, 194 ff. (wegen des in der Kunst dargestellten unverhältnismäßig dicken Leibes? mit Bezug auf die angebliche 'Lüsternheit des Seelenschmetterlings'?; vgl. noch Güntert Kalypso 219 f.) unklar.

**φάλος** m. N. eines Helmschmucks oder Helmteils, 'hornartiger Aufsatz'?, 'Helmreifen'? (II.). Als Hinterglied in *ἄ-φαλος* 'ohne φ.' (K 258), *τετρά-φαλος* 'mit vier φάλοι' (M 384, X 315), *ἀμφί-φαλος* 'mit einem φάλος an beiden Seiten, von φάλοι umgeben' (E 743 = A 41, Q. S. 3, 334; anders Bechtel Lex. s. v. mit Schulze). Zu *τρυφάλεια* s. bes. — Daneben **φάλαρα** n. pl. N. eines Helmteils 'Verzierungen'?, 'Backenstücke'? (II 106), 'Backenstücke der Pferde' (Hdt., E., X. u. a.), 'Backenverbände' (sp. Mediz.), übertr. 'Verzierungen' (Plu., D. Chr.), *-ἄρον* sg. 'Schmuck der *τιάρα*' (A. Pers. 663 [lyr.]); nach H. = *ἀστραγαλίσκος ὁ ἐπὶ τῆς περικεφαλαίας, καὶ παραγναθίδες, χαλινοὶ ἢ ἵπποκόσμια*. Davon *Φαλαῤῆτις* f. Bein. der Athena (Kall. Fr. 503; Redard 214). — Auch **τετρα-φάληρος** Beiwort der *κυνέη* (neben *ἀμφίφαλος*; E 743 = A 41), Erweiterung am Versende?; nach Bechtel s. v. mit Schulze von \**τετρα-φαλής*.

Da das Aussehen und die eigentliche Funktion der *φάλοι* und *φάλαρα* unbekannt bleiben (s. Trümpy Fachausdrücke ff. [mit Nachtr.] m. Lit., Phabès 24. 53, 270 ff., Hoekstra Modifications 97 ff.), muß jede Etymologie ihrer unerläßlichen sachlichen Grundlage entbehren. Erklärungsversuche (von Froehde BB 7, 332, Persson Beitr. 2, 757 A. 5, Bechtel Lex. 313 u. a.) sind bei Bq, WP. 1, 643 f., Pok. 489 f., W.-Hofmann s. *fallō* referiert. Es hat keinen Zweck, sie nochmals zu wiederholen. Lat. LW *phalærae*.

**φαλός**· *λευκός* H. Davon *φαλύνει*· *λαμπρύνει*, *φαλίσσεται*· *λευκαίνεται*, *ἀφρίζει*, wohl auch *φαλίπτει*· *μωραίνει* und *φαλωθείς*· *παρτραπείς* H.; vgl. *λευκαὶ φρένες*· *μαινόμεναι* H. (aus Pi. P. 4, 194) und *φαλός* auch = *μωρός*, *ἐμμανής* H. (anders [zu *φηλός*] WP. 1, 643 f., Pok. 489 f.). — Daneben 1. *φαλός* 'hell, weißfleckig' (Kall., hell. Pap., Prokop.; nach *πολύς*), *φαλιόπονν'*

λευκόπον H. 2. φάληρος (Nik.), dor. -ἄρος (Theok.), 'weiß-fleckig', auch als Tiername (Theok.), mit dem denominativen Ptz. φαληρ-ύωντα 'weiß aufschäumend' (κύματα N 799; Schwyzer 732 m. Lit.). Davon φαληρίς, -ᾱρίς f. 'Bläßhuhn, Fulica atra' (Ar., Arist. u. a.; s. Thompson Birds s. v.), auch 'Kanariengras, Phalaris nodosa' (Dsk.), -ήριον n. 'ds.' (Ps.-Dsk.). ON Φάληρον n. ein Hafen Athens. — Expressiv-volks-tümliche Erweiterungen: 3. φαλακρός (ἀνα-, ἡμι- u. a.) 'kahlköpfig, rund und glatt' (ion. att.; zur Suffixkombination -κ-ρ- Frisk Nom. 62ff.) mit -ότης f. (Hp., Arist.), -δομαι, -όω 'kahlköpfig werden, machen' (Hdt., Arist., LXX; ἀπο- ~ Phryn. PS), -ωμα, -ωσις (LXX, Plu. u. a.); -ιδώ 'ds.' (Suid. s. ἀωρόλειος); f. φαλάκρα f. 'kahler Hügel' (St. Byz.); ON Φαλάκρα(ι), -άκριον u. a.; daneben Βάλαγρος, -άγραι, vgl. Frisk a. O. 4. φάλανθος 'kahlköpfig, kahl' (AP, D. L., Pap. u. a.; auch als PN u. ON mit -αντίας m. 'Kahlkopf' (Luk.), -άντωμα n. 'kahle Stelle' (v. l. LXX), öfter ἀναφάλαντος (-ανθος) 'ds.' (Pap., LXX), mit -αντίας (-ανθίας), -αντιαῖος, -αντιασις, -άντωμα (Arist., LXX, Luk. u. a.); wohl nach den Verbaladjektiva auf -αντος (vgl. z. B. ἀθέρμαντος = ἄθερμος, ἀνίκμαντος = ἄνικμος, εὐσήμαντος = εὐσημος u. a.), dann sporadisch an ἄνθος angeschlossen. — Zu παμφαλάω und φαλῖς s. bes.

Das Adj. φαλός, von dem alle übrigen griech. Bildungen ausgehen können, gehört zu einer reich entfalteten Wortsippe mit Vertretern in mehreren Sprachen. Zu φαλός stimmen zunächst lit. *bālas* 'weiß', als Pfl.name 'Schneeglöckchen usw.' (neben gewöhnlicherem *bāltas* 'weiß') und alb. *balë* 'Pferd mit einem weißen Flecken an der Stirn'. Daneben mit Dehnstufe lett. *bāls* 'blaß, bleich', ebenso, aber mit ē-Vokal, slav., z. B. aksl. *bělъ*, russ. *bélyj* 'weiß'. Unter den übrigen sehr zahlreichen Bildungen seien noch besonders erwähnt die lat. und germ. Bezeichnungen des Bläßhuhns (= φαληρίς), *fulica* (wohl aus \**bhol-ik-*), ahd. *belihha*, nhd. *Belche* (mit germ. *k-* [idg. *g-*] Suffix). Weitere z. T. unsichere und ungesichtete Formen m. Lit. bei WP. 2, 175ff., Pok. 118ff., W.-Hofmann s. *fulica*, Fraenkel s. *bālti*; auch Mayrhofer s. *bhālam* 'Stirn', das wohl höchstens indirekt mit den obigen Wörtern zusammenhängt. — Zu φαλιός noch (als Balkanwort?) βαλιός (s. d.) mit Βαλιός N. eines Pferdes des Achill; s. Brandenstein Sprache 2, 76 m. weiteren Kombinationen; dazu noch v. Windekens Le Pélasgique 75.

φάνος s. φάος.

φάος (ep. poet. seit Il.), φώος (ep.), φῶς (att.), auch φάβος = φάφος (pamphyl.), Gen. φάεος, att. φάους und φωτός, Nom. Akk. pl. φάεα, φάη, φῶτα usw. (Einzelheiten bei Egli Heteroklisie 60f.) n. 'Licht, Tageslicht', auch übertr. (s. Trümper Fach-

ausdrücke 208f.). Als Vorderglied u.a. in *φαισ-φόρος* (Kall.), *φαισ-φόρος* (*Lyr. Adesp.*), *φωσ-φόρος* (att.) 'Licht bringend, Fackel tragend'; *φανοφόροι* *Αἰολεῖς. ἱέρειαι* H. (E. Kretschmer Glotta 18, 84f.). Sehr oft als Hinterglied, meist verbal assoziiert, z.B. *λευκο-φαής* 'mit weißem Licht, weiß leuchtend', *παμ-φαής* 'all-leuchtend, ganz strahlend' (Trag.), *αὔξι-φαής* 'das Licht vermehrend' (Man., *Cat. Cod. Astr.*), *Εὐρυ-φάεσσα* f. Mutter des Helios (*h. Hom.* 31; metr. bedingte Analogiebildung); daneben hell. u. sp. *φωτ(ο-)*, z.B. *φωτο-ειδής* 'lichtartig, lichtvoll', *φωτ-αγωγός* 'lichtbringend', f. 'Lichtöffnung, Fenster', mit *-αγωγέω, -ία*; *αὔξι-φωτος* 'das Licht vermehrend' mit *-φωτέω, -ία*. — 1. Von *φάος*: *φαινός* (< \**φαῖεσ-νός*; ep. poet. seit Il.), *φάεννος* (äol.), PN *Φαινος* (dor.), *Φαινα* (ark.), *φάνος* (att.) 'leuchtend, hell, rein' mit *φανότης* f. 'Heiligkeit'; Subst. *φάνος* m. 'Fackel' (Kom., X. u.a.; Umbildung von *πᾶνός* [s.d.]?), auch *φᾶνή* f. (Hes. *Fr.* 47, E.; nach *φᾶνῆναι, -φᾶνής*?) dazu *Φᾶναῖος* Bein. des Zeus (E. *Rh.* 355 [lyr.]), des Apollon (Achae.). Von *φαινός*: *φαινώ* (*ἀμφι-*) 'ins Licht treten, scheinen, leuchten' (ep. seit Od.), auch trans. 'ans Licht bringen' (Nik.), Pass. 'erscheinen' (Kall., A. R.); dazu Aor. Pass. *φαάνθην* (Il., μ 441), wohl für \**φαένθην* nach *φάνθην* (Chantraine Gramm. hom. 1, 81; vgl. Schwyzer 723), wonach *φαάντατος* 'der strahlendste' (ν 93), Komp. *φαάντερος* (AP). — 2. Von *φῶς*: *φωτ-εινός* 'leuchtend, licht, hell' (X., hell. u. sp.; nach *σκοτεινός, φαινός*), *-ίζω*, auch m. *δια-, ἐπι-, κατα-* u.a., '(er-) leuchten, erhellen, offenbaren, belehren', auch von der Taufe (hell. u. sp.; vgl. J. Ysebaert Greek baptismal terminology Nijmegen 1962) mit *-ισμός* (*κατα-, ἐπι-, περι-*) m., *-ις* (*δια-*) f. 'Erleuchtung' (hell. u. sp.), *-ιστικός* 'erleuchtend' (sp.), *-ιστήριον* n. 'Taufkapelle' (*Epigr.* VI<sup>p</sup>), pl. = *luminaria* (Gloss.), *-ισμα* n. 'Mondphase' (Arist.-Komm.). — Zu *φωστήρ*, *φῶσσω* s. *φανστήρ, φαύσσω* unten.

Neben *φάος* steht ein themat. Aor. *φάε* 'leuchtete auf, erschien' (*Hώς*, ξ 502), wozu der Konj. *προ-φάησι* (Max. 280) und das Ptz. *φάουσαι* (eher *φαοῦσαι*, Arat. 607 vom Sternbild *Χηλαί*), auch *φῶντα* *λάμποντα* H. Davon zwei Präsensia: 1. Mit *θ*-Erweiterung (wie *θαλ-έθω, φλεγ-έθω* usw.) nur Ptz. *φαέθων* 'scheinend, strahlend', von der Sonne (ep. poet. seit Il.), auch als EN *Φαέθων* (Od. usw.) mit *-οντίς, -οντιάς* (AP, Opp.); dazu als Vorderglied *φαισί-μβροτος* 'den Sterblichen leuchtend' (*Hώς, Ἥλιος* u.a.; ep. poet. seit Ω 785, κ 138; *φανσί- ~ Πι.*), zunächst zu *φάεσασθαι ἰδεῖν, μαθεῖν* H.? (vgl. Bechtel Lex. s.v.). 2. Mit *σκ*-Suffix und Reduplikation: *πι-φαύσσω* nur Präs. und Ip. 'offenbaren, (an)zeigen, verkünden' (ep. lyr. seit Il.); mit Präfix ohne Reduplikation: *δια-, ἐπι-, ὑπο-φαύσσω*, vereinzelt Aor. *-φαῦσαι*, Fut. *-φάω* 'erstrahlen,



aufgehen' von Sternen, 'anbrechen' vom Tageslicht (Arist., hell. u. sp.), auch (nach φῶς) -φώσκω (Hdt., sp.); Simplex φώσκει· διαφάνει H. — An das primäre Verb schließen sich mehrere Nomina: ἄφαντος 'unerhellbar, unverkündbar' (Plot.; ἡμί-~ Poll.; H. R. Schwyzer Mus. Helv. 20, 188f.); φαῖσις (διά-) f. 'Erleuchtung, Erhellung' (LXX, Plu.), ὑπό-~ 'Lichtung, Lichtöffnung, enge Öffnung' (Hdt. 7, 36, LXX, Ph.); διάφαν-μα n. 'Tagesanbruch' (Pap. VI<sup>p</sup>); φανστήρ m. 'Lampe, Fackel' (Epid. III<sup>a</sup>) mit φανστήριος Bein. des Dionysos (Lyk.); auch (nach φῶς) φωστήρ m. 'Leuchte, Glanz', pl. 'die Himmelslichter' = 'Sterne, Sonne und Mond' (LXX, NT, Vett. Val. u. a.) = θυρίς H. — Zahlreiche PN: Φαύδαμος, Φώκριτος, Νικοφάης, Εὐρυφάων, Δημοφών, Ἀντιφών usw. usw.

Die obigen Formen lassen sich alle auf einen thematischen Aorist φαεῖν zurückführen (Schwyzer 747), der nur in den ἄπ. λεγγ. φάε, προφάησιν, φάονσα (\*φασῶσα) und in dem lexikal. (EM u. a.) bezeugten φάω belegt ist. Aus dem davon gebildeten φάος entstand durch Zerdehnung φῶς (Chantraine Gramm. hom. 1, 81), durch Kontraktion φῶς, wozu Gen. φωτός usw. nach χρωτός, ἔρωτος, ἥπατος u. a.; danach φωστήρ, φώσκω. Die Ansetzung einer besonderen Nebenform φῶς aus \*bhō-s (= aind. bhās- n.; vgl. unten) ist mithin ganz überflüssig. — Genaue oder sichere außergriechische Entsprechungen fehlen. Ein langvokalischer Verwandter wird allgemein in aind. vi-bhāva(n)- 'strahlend, leuchtend' vermutet, das indessen zu bhāti 'leuchten, scheinen' gehört und somit auch eine Zerlegung in vi-bhā-va(n)- gestattet (vgl. Mayrhofer s. bhāti). Ob letzten Endes immerhin φάε, φάος und bhāti zusammengehören, bleibt eine offene Frage. Mit idg. bhā-: bhāu-: bhāu- wäre die Triade st(h)ā-: st(h)āu-: st(h)āu- zu vergleichen (s. zu στοά). Vgl. φαίνω m. Lit. — Nach Specht KZ 59, 58ff. und 62, 142 (wo φάε als ein athemat. Wz.-Aorist beurteilt wird) und Fraenkel Lexis 2, 146ff. wäre bhāu- 'scheinen' und bhū- 'wachsen, werden' (s. φύομαι) identisch; eine uninteressante Hypothese, weil völlig unbeweisbar.

φάραγξ, -αγγος f. 'Bergschlucht, Kluft, tiefer Graben, Abgrund' (Alkm., Trag., Th., X. usw.; zur Bed. Finzenhagen Terminologie 101). — Davon φαραγγ-ώδης 'voll Schluchten' (Arist., D. S. u. a.), -ίτης m. Bein. des Windes Iapyx (Arist.), -αῖον· τῆς φαρέτρας τὸ κάλυμμα H., -όμαι in γῇ (ἄροτρα) πεφαραγγωμένη '(vom Nil) zerklüfteter Acker' (hell. Pap.). — Bildung wie σῆραγξ, φάλαγξ (s. dd.) u. a. von einem Verb 'schneiden, spalten, bohren', s. φάρος.

**φαρέτρα**, ion. -*τη* f. 'Köcher' (seit II.). Als Vorderglied in *φαρετρο-φόρος* 'köchertragend' (AP). — Davon *Demin.* *φαρέτρ-ιον* n. (Mosch.), -*εών*, -*εώνος* m. 'Köcher' (Hdt., nach den Standortsbez. auf -(ε)ών), -*ίτας*, auch *φαρατρ-* m. 'Bogenschilder' (böot.; Redard 42). — Nom. instr. bzw. loci auf -*τρά* von *φέρω* mit Reduktionsstufe (vgl. Schwyzer 358) neben hochstufigem *φέρετρον*; vgl. *βάραντρον*: *βέρεθρον*, *χαράδρα*: *χέραδος* u. a. Wegen der immerhin seltenen Reduktionsstufe ist auch (iranische?) Entlehnung mit volksetymol. Angleichung erwogen worden, s. außer Chantraine Form. 333 bes. Hubschmid *Essais de phil. mod.* (1951; Paris 1953) mit mehreren Beispielen entlehnter Ausdrücke für 'Köcher'.

**φαρκίς**, -*ιδος* f. 'Runzel' (S. Fr. 1108, Erot.) mit -*ιδώδης* 'runzelig' (Hp. ap. Erot.), -*ιδούμενοι* *στυγνάζοντες* H. (vom düsteren Anblick, eig. 'sich runzelnd'). Daneben *φορκόν* *λενκόν*, *πολιόν*, *έρυσόν* H. — Unerklärt. Persson Beitr. 2, 859 erinnert an lat. *fricāre* 'abreiben', lit. *brūkis* 'Strich, Linie' mit *braūkti* 'streichen, reiben' mit weiterem Anschluß an ein Verb 'schneiden, spalten, bohren' (s. *φάρος*). Im Sinn von 'glänzend, poliert' kann *φορκός* zu einem Verb für 'glänzen' gehören, wozu u. a. got. *bairhts*, nengl. *bright* (WP. 2, 169f., Pok. 139ff.); aus der Bed. 'poliert' sekundär 'έρυσός'?

**φάρμακον** n. 'heilbringendes od. schädliches Mittel, Heil-, Giftkraut, Arznei, Gifttrank, Zauber(trank), Färbemittel, Naturstoff für physikalische od. chemische Bearbeitung' (seit II.), myk. *pa-ma-ko*? Ausführlich über den Begriff *φάρμακον* bei Homer, in der übrigen älteren Lit. und im Corpus Hippocraticum W. Artelt Stud. zur Gesch. der Medizin Heft 23 (Leipzig 1937) 38—96; zur Bed. bei Homer noch Philipp Gymnasium 66, 509ff. Kompp., z. B. *φαρμακο-πώλης* m. 'Arzneiverkäufer, Apotheker' (att.), *πολυ-φάρμακος* 'viele φ. besitzend, vieler φ. kundig' (Hom., Sol., A. R., Thphr.). — Zahlreiche Ableitungen. A. Subst. 1. *φαρμάκ-ιον* n. 'Heil-, Giftmittel' (Pl., hell. Pap., Plu. u. a.). 2. -*ία*, ion. -*ίη* f. 'Heilmittel' (Hp., LXX u. a.). 3. -*εύς* m. 'der φ. bereitet, Giftmischer, Zauberer' (S., Pl. u. a.; Boßhardt 43), am ehesten Rückbildung aus -*εύω* (s. u.). 4. -*ίτης* m., -*ίτις* f. 'φ. enthaltend, auf φ. bezüglich' (Hp., Eup. u. a.; Redard 100, 115; 105, 109). 5. -*ίων* m. Bein. eines Arztes (Gal.). 6. -*ίς* (Ar., D., Arist. u. a.), -*εια* (Arist.), -*εύτρια* (Theok. in tit., Eust.), -*ισσαι* pl. (H. s. *βαμβαεύτριαι*) f. 'Zauberin'. 7. -*ών*, -*ώνος* m. 'Färberei' (S. Fr. 1109). B. Adj. 1. -*ώδης* 'als Arznei dienend, giftig, reich an φ.' (Arist., hell. u. sp.). 2. -*όεις* 'ds.' (hell. u. sp. Dicht.). 3. -*ηρός* 'mit φ. behandelt, getränkt, imprägniert' (Pap. II<sup>p</sup>; wie *ταρχ-ηρός* u. a.). 4. -*ικός* 'die φ. betreffend' (Tz.; dafür sonst aus euphon.

Gründen -εντικός, s.u.). C. Denom. Verba. 1. -εύω (κατα-, δια-) 'φ. bereiten od. anwenden, heilen, vergiften, bezaubern' (ion. att.) mit -εντής = -εύς (sp.), -εντικός 'den Gebrauch der φ. betreffend, zu den φ. gehörig' (Pl., Gal. u.a.), -εία f. 'Bereitung od. Gebrauch der φ., Heilung, Vergiftung, Zauberei' (Hp., att., hell. u. sp.), -ενσις f. 'ds.' (Hp., Pl.), -ἐντρία s. A 6; auch, als Rückbildung, -εύς (s. A 3). 2. -άω 'die Wirkung eines φ. spüren, nach φ. verlangen' (D., Thphr., Plu. u.a.). 3. -όμαι 'vergiftet, bezaubert werden' (Plu., Pap.), Aor. Akt. -ῶσαι 'mit φ. versehen' (Pi.). 4. φαρμάσσω, att. -ττω, vereinzelt m. κατα-, ἐν-, ἐπι-, 'mit φ. behandeln, heilen, vergiften, bezaubern, färben' (seit ι 393) mit φάρμ-αῖς f. 'medizinische Behandlung, Zauberei, Metallbearbeitung' (Pl., Plu. u.a.), -ακτήρ, -ακτής m. = φαρμακεύς (Opp.), -ακτήριος 'heilsam' (Lyk.). Auch, als Rückbildung (nach φυλακός: -άσσω u.a.; Ruijgh L'élém. ach. 112), φαρμάκος m. 'Reinigungsopfer, Sündenbock', auch herabsetzend als Schimpfwort (Hippon., Ar., Lys., D., Kall.); Länge des α (gesichert bei Hippon. u. Kall., Kürze Ar. Eq. 1045, beides möglich Ar. Ra. 733) nach den pejorativ-familiären Wörtern auf -ᾶς? Weiteres bei Masson Hipponax 113; zur Sache ausführlich Nilsson Gr. Rel. 1, 107ff. Daneben φάρμακος (Akz. nach Hdn. Gr. 1, 150) m. 'Giftmischer, Zauberer' (LXX, Apok.).

Nicht sicher erklärt. Bei Abtrennung eines ακο-Suffixes (vgl. ὄστρακον, ἀστακός, δόφρακον u.a.; Chantraine Form. 384, Schwyzer 497) ergibt sich ein Nomen \*φαρμ(α)-, das den Weg zu den zahlreichen idg. Wurzeln bher- offenlegt. Da die urspr. Bed. von φάρμακον nicht feststellbar ist, hat der Etymologe einen weiten Spielraum: \*φάρμα eig. 'Zauber' zu lit. *buriti*, *būrti* 'zaubern, wahrsagen, hexen' (Osthoff BB 24, 144ff. m. Lit.); ebenso, aber haplogologisch für \*φαρμα-μακον mit Hinterglied zu μάσσω (Pisani Ist. Lomb. 73, 497); eig. 'Zauberschlag' und wie lit. *būrti* zu bher- 'schneiden, dreinhauen' (Havers IF 25, 375ff.); eig. 'quod terra fert, Kraut', zu φέρω wie alb. *bar* 'Kraut, Heu, Gras', auch 'Heilkraut' (Kretschmer Glotta 3, 338f. und 6, 96 mit Curtius 300 u.a. als Möglichkeit). Wenn eig. 'Kraut' od. ähnl., warum nicht ebensogut zu bher- 'schneiden' (s. φάρος) als 'das Geschnittene' wie z.B. nhd. *Heu* eig. 'das Gehauene' (od. 'das zu Hauende')? (Zu bher- 'schneiden' auch Wood ClassPhil. 16, 68, aber mit einer ganz anderen semantischen Begründung.) Für fremde Herkunft (was natürlich keine Lösung ist) Chantraine und Schwyzer a.O.

φάρος, später auch φάρος (φάρεσσι Hes. Op. 198 codd.) n. 'Tuch, Leinwand, Gewand, Mantel, Tracht' (ep. poet. seit Il., auch Hdt.), myk. *pa-we-a* (pl.) = φάρφα. Vereinzelt als Hinterglied,

z.B. μελαμ-φάρης 'mit schwarzem Gewand' (B.). Daneben φάραι· ὑφαίνειν, πλέκειν H.; auch φορμός (s. bes.)? — Isoliert. Über die hinfällige Verbindung mit lit. *būrė* 'Segel', *barva*, *būrva* 'Farbe, einförmige Kleidergarnitur' s. Fraenkel s. vv. mit Nieminen KZ 72, 129ff. u. 147ff., wo weitere Lit. Nach Solmsen Wortforsch. 246 zu φάρσος, φάρυγξ usw. (s. dd.).

φάρος n. 'Pflug?' (Alkm., Antim. *Eleg.*; beide ganz fraglich), 'das Pflügen' (H., EM), auch = φάρυγξ (Lyk.)? Daneben φαροῦν· ἀροτριάν, φαρωσαι· ἀρόσαι . . . H., 3. pl. φαρῶσι 'pflügen' (Kall. *Fr.* 183 = EM 788, 24; nach ἀρώσι? vgl. unten), ἄφαρος, ἀφάρωτος = ἀνήροτος, ἀναροτρίαστος? (Kall. *Fr.* 183, 82c = 555 Pf.; sehr unsicher, vgl. Pf. z. St.; über ἀφάρωτος noch Giangrande ClassRev. N.S. 12, 187f.), βοῦφαρον (-ην cod.: -ῆ La.)· τὴν εὐάροτ[ε]ρον γῆν. φάρος γὰρ ἡ ἀροσις H. Aor. φάρσαι = σχίσαι (EM). Dazu φάρσος, φάραγξ, φάρυγξ; s. bes.

Wie sich die obigen Wörter zueinander genetisch verhalten, läßt sich wegen der knappen Dokumentation nicht mit Bestimmtheit sagen. Das Präsens φαρῶσι sieht wie ein intensives Deverbativum (\*φαράω) aus, ist aber auch als Nachbildung von ἀρώσι leicht verständlich (Specht KZ 61, 281ff.). Auch die zahlreichen Verbalnomina zeugen aber von dem einstigen Vorhandensein tiefstufiger Verbalformen, die sich in einer weitverzweigten Sippe verankern lassen: mit Tiefstufe wie φάρος usw. germ., z.B. ahd. *borōn* 'bohren' (= \*φαράω?), *bora* f. 'Bohrer', alb. *birë*, *brimë* f. 'Loch'; mit hochstufigem o-Vokal lat. *forāre* '(durch)bohren' (deverbativ oder denominativ); mit hochstufigem e-Vokal Nomina wie mir. *bern(a)* f. 'Kluft, Schlitz', arm. *beran* 'Mund' (eig. \*'Spalt, Öffnung'); mit dehnstufigem ē- oder ō-Vokal arm. *brem* (aus \**birem*, idg. \**bhēr-* oder \**burem*, idg. \**bhōr-*) 'aufgraben, aufbohren'. In Betracht kommen noch Ausdrücke für 'schlagen, stoßen, hauen', z.B. lat. *ferire*, germ., z.B. awno. *berja* (< urg. \**barjan*) = slav., z.B. aksl. *borjъ*, *brati* 'kämpfen', russ. *borjú*, *boróts* 'bezwingen, überwältigen', die indessen von Ernout-Meillet wegen der abweichenden Bed. ferngehalten werden (anders mit wortgeographischer Motivierung Porzig Gliederung 204). — Zu den zahllosen weiteren Formen mit einschlägiger Lit. P. 2, 159ff., Pok. 133ff., W.-Hofmann s. *feriō*.

φάρσος n. 'Stück, Teil' einer Stadt (Hdt. 1, 180f., 186 von Babylon, das durch den Euphrat in zwei Teile zerstückt wird), eines Hauses (Poll.), eines Filzhuts und einer Traube (AP), einer Wurzel (Nik.), eines Kleids (J.), 'Tuch, Hülle, Fähnlein' (J.); φαρσο-φόρος = *signifer* (Gloss.), διαφάρ(σ)ους χιτῶνας

(*EM* 175, 37). Davon *φάρσωμα* n. 'Spant eines Schiffes' o.ä. (Demetr. in *Cat. Cod. Astr.*), nominale Ableitung wie *ἀέτωμα*, *πύλωμα* u. a. (Chantraine Form. 187).

Ionisches Wort (Solmsen Wortforsch. 6f.), zu *φάρος*, *φαρόω*, der Bildung nach nicht eindeutig. Zunächst mit *φάρσαι* = *σχίσαι* (*EM*) zusammenzuhalten; vgl. noch *ἄφος*, *μύσος* u. a. (Schwyzer 513 m. Lit.). WP. 2, 159 erwägt als Grundwort ein Adj. \**φαρσός* (wie *ῥυσός*, *λοξός* u. a.); Persson Beitr. 1, 329f. u. 2, 555 sieht dagegen darin eine alte *s*-Erweiterung (zu air. *berraim* 'tondeo'; idg. *bher-s-*, *bhr-s-*). Noch anders Forbes Glotta 36, 254: aus \**φαρκιος*; abzulehnen.

**φάρυγξ**, auch -*υξ*, Gen. -*υγος*, -*υγος*, Akk. -*υγα* f. m. 'Schlund, Kehle, Kehlkopf, Luftröhre' (seit Od.; zur Bed. Strömberg Wortstud. 57 ff.), auch 'Halskrankheit' (Hp.). Einzelne Kompp., z. B. *φαρυγγο-τομία* f. 'Luftröhrenschnitt' (sp. Mediz.), *μακρο-φάρυγξ* 'langhalsig', „Langhals“ (*AP*). — Davon *φαρ-ύγ(γ)εθρον* (Mediz., Poll.), -*ύγαθρον* (H.) 'ds.', nach dem synonymen *βέρεθρον*, *βάραθρον*; -*υγ(γ)ίνδην* 'schlundartig' (*Kom. Adesp.*, Lex.); -*υγγίζω* = *λαρυγγίζω* (Poll.). Vgl. *κολοί-φρυξ*, auch *φάραγξ* und *λάρυγξ*.

Altes Wort für 'Schlund, Kehle', mit lat. *frūmen* 'ds.' aus \**frūgsmen* (nach dem synonymen *rūmen*), auch mit arm. *erbuc*, Gen. -*oy* (o-Stamm) 'Brust, Bruststück geschlachteter Opfertiere' bis auf eine kleine Ablautdifferenz (*bhrūg-* : *bhrūg-*) identisch. WP. 2, 171 m. älterer Lit., Pok. 145, W.-Hofmann s. 2. *frūmen*, Lidén Mél. Pedersen 92. Weitere Beziehung zu *φάρος* (s. d.) u. Verw. ist glaubhaft. — Abzulehnen Vey BSL 51, 92.

**φάσγανον** n. 'Schwert' (ep. poet. seit Il., nach *AB* 1095 kyprisch), 'Schwertlilie, Gladiolus, Iris' (Thphr., Dsk. u. a.), 'Schwert des Schwertfisches' (Opp.), myk. *pa-ka-na*. Kompp. *φασγαν-ουργός* 'Schwertfeger' (A. in lyr.), *χρυσο-φάσγανος* = *χρυσάωρ* (Sch.). — Davon Dem. *φασγαν-ίς*, *ίδος* f. 'Rasierklinge' (*AP* 6, 307), -*ιον* n. 'Schwertlilie' (Dsk., Gal. u. a.); Verba *φασγάνεται*· *ξίφει ἀναιρείται* H. (zur Bildung Schwyzer 700), *φασγανιάω* in *φασγανιώσαν*· *ἐξιφισμένην*, *φασγανιών(των)*· *ἐξιφισμένων* H. Näheres zur Bed. und Verbreitung bei Trümper Fachausdrücke 61 ff. und Ruijgh L'élém. ach. 89f. — Bildung wie *δρέπανον*, *κόπανον* und andere Gerätenamen. Wie so viele Waffenbezeichnungen LW ohne Etymologie. Die herkömmliche Anknüpfung an *σφάζω*, *σφαγή* über \**σφαγ-σκανον* (Prellwitz) ist weder lautlich noch morphologisch einwandfrei. — Specht KZ 66, 220 empfiehlt mit Vorbehalt (nach Jacobi) die Kombination mit aind. *khadgá*- 'Schwert' (dagegen Mayrhofer s. v.).

**φάσηλος** m. 'Art eßbarer Bohnen' (Epich., Ar., Pap. III<sup>a</sup> u. a.) mit *φασήλιον* n. 'ds.' (Dsk., Pap. IV-V<sup>p</sup>). — Mit lat. *phasēlus* m. f. 'Bohnenart, schotenähnliches Brot' (Cat., Cic., aug. Dichtung, Colum. u. a.) identisch, das nach gewöhnlicher, wohl richtiger Annahme aus dem Griech. entlehnt ist. Umgekehrt Pisani Rend. Acc. Lincei VI: 6, 184ff.: *φάσηλος* italische Entlehnung und mit *φακός* 'Linse' urverwandt. Wegen alb. *bathë* 'Saubohne' (s. *φακός*) erwägt Kretschmer Glotta 21, 181f. illyrische Vermittlung. Weitere Einzelheiten m. Lit. bei W.-Hofmann s. v., wo mediterraner Ursprung angenommen wird. — Aus dem lat. Demin. *phaseolus* (Colum. usw.) *φασίολος*, *-ίωλος*, *πασίολος* (Gal., Poll., *Edict. Diocl.*).

1. **φάσις** f. 'Anzeige', **φάσμα** s. *φαίνω*.

2. **φάσις** f. 'Aussage', **φάτις**, **φάσχω** s. *φημί*.

**φάσκος** m. 'die von den Eichenbäumen herabhängenden Mooszotten' (Thphr., H.). — Unerklärt. Von einer Grundform \**φαρσκος* ausgehend, stellt Solmsen Wortforsch. 5ff. drei Möglichkeiten zur Wahl: 1. zu germ., z. B. nnd. *barsch* 'scharf, rauh, barsch' (formal = *φάσκος*?), kelt., z. B. air. *barr* 'Spitze, Gipfel usw.' (kelt. \**barso-*), ahd. *burst* 'Borste' = aind. *bhṛṣṭi* 'Zacke, Spitze', lat. *fastigium* 'Spitze, Giebel usw.' (s. W.-Hofmann s. v. mit Weiterem); 2. zu *φάρσος* 'Stück, Teil' (s. d.); 3. über \**φαρκ-σκος* zu *φορκόν*, *λευκόν*, *πολιόν*, *έρυσόν*. Anders Mann Lang. 17, 12 (vgl. Restelli Ist. Lomb. 97, 468): zu alb. *bashkë* 'Vließ'. — Fern bleibt *σφάκος*; s. Solmsen a. O. — Zu *φασκάς*, *-άδος* N. einer Entenart, von Solmsen ebenfalls in Erwägung gezogen, s. *βασκᾶς*.

**φάσχωλος** m., **-ον** n. 'lederner Beutel, Sack für Kleider, für metallene Gegenstände u. a.' (Ar. *Fr.* 319, Lys. und Is. ap. Harp., att. Inschr.); Deminutivum *-ώλιον* n. (hell. u. sp.). — Wenn zu *φάσκος*, was formal naheliegt (vgl. *ἀσκόλια*: *ἀσκός*; zur Bildung noch *εἰδωλον*, *ἐδωλον*, *-ιον* u. a.), nach der zottigen Haut, von der die Haare nicht entfernt sind (Solmsen Wortforsch. 7)? Eine andere Vermutung bei WP. 2, 135 und Pok. 111: zu *βάσκιον* (maked.?) *δεσμοὶ φονγάνων* H. 'Fremd?' (Schwyzer 484). — Lat. LW *pasceolus* (seit Plaut.), *phascolum* (Paul. Fest.).

**φάσσα**, att. **-τα** f. 'Holztaube, Ringeltaube' (Ar., Pl., Arist. usw.); *φασσο-φόνος* m. 'Tauben tödend, Taubentöter' (*ἰρηξ* O 236), 'Taubenweih' (Arist., Gal. u. a.), **-φόντης** m. 'ds.' (Ael.). Daneben **φάψ**, **-βός** f. Bez. einer wilden Taube (A. *Fr.* 210 u. 257 = 3 u. 403 M., Arist., Lyk.), von *φάσσα* nicht mit

Sicherheit zu unterscheiden (s. Thompson Birds s. v.); φαβοτύπος m. 'Art Habicht' (Arist.), -κτόνος· ιερακο-κτόνος H. — Da φάσσα nach νήσσα, κίσσα u. a. (um)gebildet sein kann, läßt sich aus der Opposition φάσσα : φάψ für den Ursprung von -σσ- bzw. -β- ( $q^{\#} \sim g^{\#}?$ ) nichts schließen. Zu φάψ vgl. Einsilbler wie γύψ, σκόψ, γλαῦψ u. a. (Chantraine Form. 1). — Unerklärt. Über unbefriedigende Hypothesen (ἀθεμβοῦσα [H.], παυφάσσω) s. Bq und WP. 1, 645 m. Lit.

**φάτνη**, spät auch **πάθνη** (s. u.) f. 'Krippe' (seit II.), 'Vertiefung, Fach in einer Felderdecke, Kassette' (hell. Inschr.), 'Zahnhöhle' (Poll.), N. eines Einzelsterns im Sternbild des Krebses (neben den Όνοι, Thphr.; Scherer Gestirnnamen 124). — Davon 1. Demin. φάτν-ιον n. 'Zahnhöhle, Zahnfleisch' (sp. Mediz., Ph.), N. eines Sterns = φάτνη (Hephaest.). 2. Verba: a. φάτν-εύω 'an der Krippe füttern' (sp.), -ίζομαι (ἐκ-) 'an der Krippe gefüttert werden' (Hld., Nik. Dam.), -άζομαι 'ds.' (Aq.); b. -όω 'eine Decke vertiefen, mit gefädelter Arbeit versehen, kassettieren' (LXX) mit -ωμα n. 'Kassettierung, Kassettendecke, Kassette, Schießscharte am Schiff' (A. Fr. 78 = 114 M., Plb. u. a.), 'Zahnhöhle' (Gal.), -ωματικός 'gefädel' (Plu., kleinasi. Inschr.), -ωτός 'ds.' (H., Phot.), -ωσις f. 'Kassettierung' (LXX). 3. Hypostase (: ἐκ φάτνης) : ἐκφάτν-ίζομαι 'aus der Krippe) hinausgeworfen werden' (Posidon., Eust.) mit -ισμα n. 'Abfall, Brocken' (Philostr. VA u. a.). 4. Φάτνιος Bein. des Zeus in Phrygien (Laodicea Combusta; Kaiserzeit).

Die von Moeris 212, 9 als hellenistisch bezeugte Nebenform **πάθνη**, woraus durch Hauchversetzung **φάτνη**, lebt noch weiter im Ngr. und könnte aus dem Ionischen stammen (Schwyzer 121; Wackernagel Unt. 23 mit Lit.: somit urspr. auch bei Homer zu Hause?). Durch umgekehrte Schreibung daneben **πάθμη** (LXX; Schwyzer 216). — Wie **πείσμα** und **πενθερός** (s. dd.) ist **φάτνη** ein Ableger des alten Verbs für 'binden' in aind. *badhnāti*, Perf. *ba-bāndh-a*, germ., z. B. got. *bindan*; somit aus idg. *\*bh₂ndh-nā*. Dasselbe *n*-Suffix erscheint noch in hochstufigen kelt. Formen: gall.-lat. *benna* 'Art zweirädriger Wagen mit geflochtenem Korb' (wazu galat. *Ζεύς Βέννιος*, s. Weisgerber Natalicium Joh. Geffcken [1931] 157), kymr. *benn* 'Fuhrwerk', wazu als LW nhd. dial. *benne* 'Wagenkasten': idg. *\*bh₂ndh-nā*. Das *n*-Suffix kann mit dem *n*-Präsens in aind. *badh-nā-ti* in Verbindung stehen (Persson Beitr. 2, 570 A. 1), läßt sich aber auch in den *u* : *r*-Wechsel in aind. *bāndh-u* : gr. *πενθερός* einordnen. — Wegen des kelt. Wortes ist auch für **φάτνη** eine urspr. Bed. 'geflochtener Korb' wahrscheinlich (Lidén BB 21, 109f.; anders Solmsen KZ 42, 219 m. A. 3: 'Stelle, wo das Tier im Stall angebunden wird').

Weitere Vertreter dieser weitverzweigten Sippe bei WP. 2, 152, Pok. 127, W.-Hofmann s. *offendix* und *benna* (m. reicher Lit.); dazu noch toch. AB *pānto* 'Beistand' nach v. Windekens Orbis 14, 502 (Grundform *\*bhōndō(n)* mit langem Stammvokal allerdings wenig glaubhaft).

**φαττάγης** m. 'Schuppentier' (Ael.). — Unerklärtes Fremdwort.

**φαῦλος** 'schlecht, untauglich, schlimm, gemein, ärmlich usw.' (ion. att.). Einige seltene Kompp., z. B. *φανλό-βιος* 'ein schlechtes Leben führend' (Sch.), *ὑπό-φανλος* 'etwas schlecht usw.' (Hp.). Nebenform *φάυλιος* von Früchten 'gemein usw.' (Thphr. u. a.). — Davon *φανλ-ότης* f. 'schlechte Beschaffenheit usw.' (att.), *-ίζω*, auch m. *δια-*, *ἐκ-* u. a., 'für schlecht halten, gering-schätzen, verachten' (Pl., X., LXX, sp.) mit *-ισμός* (*ἐκ-*) m. (LXX, J.), *-ισμα* n. 'Geringschätzung', *-ίστρια* f. 'Verächterin' (LXX). — Pejoratives Adj. der Alltagssprache (vgl. Wackernagel Unt. 229) mit *λο*-Suffix und Barytone wie *μάχλος*, *στύφλος* u. a. Kann aus *\*φλαῦ-λος* dissimiliert sein; vgl. das synonyme *φλαῦρος*. Chantraine Form. 238 erinnert an *παῦρος* u. Verw.; dazu *φαν-* mit expressiver Aspiration? Auch Kreuzung wäre denkbar; eine geradlinige Genealogie ist sowieso nicht besonders wahrscheinlich.

**φαῦσιγξ**, auch *φαῦστιγξ*, pl. *-ιγγες* f. 'Brandblase, Blase' (Ar. Fr. 883, Hp. ap. Gal. 19, 150, Poll. 7, 110, EM 789, 52, H.). Keine Kompp. od. Ableitungen. — Bildung wie *μῆνιγξ*, *στρόφιγξ* usw., an *φῦσα* (s. d.) erinnernd und von *φαῖζει* *φρύγει* H. nicht zu trennen, aber im Einzelnen unklar. Die routinemäßige Ansetzung eines Ablauts *ου* : *ῦ* (wozu noch *ὄμ* in *φωίδες*, s. d.) löst kein Rätsel.

**φάψ** s. *φάσσα*.

**φέβομαι** nur Präs. und Ip. 'in wildem Laufe) fliehen, flüchten' (Hom., A. R.). — Davon als Kausativ-Iterativ (später als Denominativ aufgefaßt) **φοβέω**, *-έομαι*, auch m. *ἐκ-*, *κατα-*, *ὑπερ-*, *προ-* u. a., 'in die Flucht jagen, scheuchen' bzw. 'fliehen, flüchten, in die Flucht geschlagen werden' (Hom.), 'in Schrecken setzen' bzw. '(sich) fürchten' (nachhom.) mit *φόβ-ημα* (*ἐκ-*) n. 'Schrecknis' (S. in lyr., Sch.), *ἐκ-~ησις* f. 'Erschrecken' (Hdn., Sch., H.), *-ητικός* (*ἐκ-*, *προ-*) 'furchtsam, abschreckend' (Arist. u. a.), *-ητρον* (*ἐκ-*) n. 'Schreckbild, Scheuche, schreckliches Ereignis' (Hp., LXX, Ev. Luk., AP). Als Vorderglied in *Φοβεσι-στράτη* Bein. der Athena (Ar. Eq. 1177) nach *έλκεσι*, *άλφεσι*, *ταμεσι* u. a., auch *Φοβέ-στρατος* 'ds.' (Hes. Th. ap. Chrysipp. Stoic., EM 797, 54) nach *Αρχε-* u. a. (nicht alte



Formen mit Schwyzer 443 m. A. 11, 721 m. A. 8 nach Schulze und Specht). — Verbalnomen **φόβος** m. 'Flucht' (ep. poet. seit Il.), 'Furcht' (nachhom.; wahrscheinlich auch A 544 u. a.); oft als Hinterglied, z. B. *περί-, ἐκ-, ἐμ-, ὑπέρ-φοβος*, z. T. Rückbildungen aus *ἐκ-φοβέω, -έομαι* usw. Davon *φοβερός* 'furchtbar, furchtsam' (ion. att.) mit *φοβερότης* f. 'Furchtbarkeit', *-ίζω* 'in Furcht setzen', *-ισμός* m. (LXX). Zur Bed. von *φόβος* bei Hom. Trümper Fachausrücke 218 ff., J. Harkemanne Rech. de phil. et de ling. 1 (Louvain 1967) 47 ff. m. reicher Lit.; vgl. noch Schadewaldt Herm. 83, 129 ff. Durch *φόβος* 'Furcht' wurde das alte *δέος* (mit *δεῖδω*) ersetzt. — Zu *φόβη* s. bes.

Neben dem thematischen *φέβομαι* mit normalem Kurzvokal stehen im Baltischen und Slavischen langvokalige (urspr. athematische?) Formen: lit. *bėgu*, Inf. *bėgti* 'laufen, rennen' (*bėgimas* 'Laufen, Flucht'), lett. *bēgu*, *bēgt* 'laufen', refl. *bēgtiēs* 'fliehen' (*bēga* 'Flucht', *bēglis* 'Flüchtling'), slav., z. B. aksl. *bězo*, *bězati* 'φεύγειν', russ. *begú*, *bežát* 'laufen, fliehen'; idg. somit *bhēg\**. (Fick BB 6, 215; weitere Lit. bei WP. 2, 148 f., Pok. 116, Fraenkel s. *bēgti*, Vasmer s. *bežát*). Van Windekens Lex. étym. 96 und Orbis 11, 192 will auch toch. A *pkánt* 'entfernt' bzw. *pukdl*, B *pikul* 'Jahr' heranziehen; wenig überzeugend.

**φέγγος** n. 'Licht, Schein, Glanz' (vorw. poet. seit h. Cer. 278, auch att., hell. u. sp. Prosa). Sehr oft als Hinterglied, z. B. *χρυσο-φεγγής* 'mit goldenem Glanz, goldglänzend' (A. Ag. 288); als Vorderglied in *φεγγο-βολέω* 'Licht werfen' (Man.). — Davon *φεγγίτης* m. N. eines Steins = *σεληνίτης* (Plin. u. a.; ngr. = 'Lichtöffnung', Redard 62); *βραχυ-φεγγίτης* = *βραχυ-φεγγής* (*λύχνος*) 'ein spärliches Licht werfend' (AP 6, 251; metr. erweitert). Rückbildung *φέγγω*, auch m. *περι-*, vereinzelt *κατα-, ἀνα-*, nur Präs. u. Ip. 'leuchten, scheinen, erleuchten' (Ar. Ra. 344 [lyr.], A. R., spät), von *φέγγος* wie *σθένω* von *σθένος* u. a. (vgl. Schwyzer 723).

Isoliert. Seit langem mit lit. *spingiù* (*spingu*), *spingėti* 'schwach leuchten, flimmern' und mit ags. *spincan* 'Funken sprühen', auch mit ahd. *funko*, nhd. *Funke* verbunden (Zupitza German. Gutt. 162, Prellwitz u. a.; s. WP. 2, 663 f., Pok. 989 f., Fraenkel s. v., ältere Lit. auch bei Bq). — Alte Kreuzung von \**σπέγγος* und *φάος*? Pelasgische Etymologie bei v. Windekens Le Pélasgique 140.

**φεί** n. indekl. Buchstabenname; nach *πεῖ*, s. d.

**φείδομαι** (seit Il.), vereinzelt m. *ὑπο-, περι-* (X., A. R. u. a.), Aor. 1. *φείσασθαι* (Ω 236 usw.), Aor. 2. m. Redupl. *πεφιδέσθαι*, Opt. *-οίμην* (Y 464, Φ 101, ι 277; zur Bed. differenzierung gegenüber *φείσασθαι* Chantraine Gramm. hom. 1, 415), Fut.

φείσομαι (att.), πεφιδήσεται (O 215, Ω 158 = 187), φεισθήσομαι (Pap. II<sup>p</sup>), Perf. Med. Ptz. πεφεισμένος (Luk., D. C.), πεφιδημένος (Nonn.), Ipv. πεφιδησο (sp. Epigr.) 'schonen, verschonen, sparen, sich enthalten'. — Davon φειδ-ώ f. (Hom., Hes., Demokr., Th., LXX u. a.), -ωλή f. (X 244, Sol.) 'das Sparen, Sparsamkeit, Schonen' mit -ωλός 'sparsam' (seit Hes. *Op.* 720; Schmeja Stud. z. Sprachwiss. u. Kulturkunde 130f.), wozu -ωλία f. (Ar., Pl. u. a.; vgl. Scheller Oxytonierung 38), -ώς *parsimonia* (Gloss.; nach αιδώς u. a.). Rückgebildetes Adj. φειδός 'sparsam' (*Kom. Adesp.*, Demokr., Kall. *Fr.* 460) mit φειδων, -ωνος m. 'enghalsiges Ölgefäß' (Poll.), öfters als PN (s. u.). — Als Vorderglied in der Univerbierung φειδ-αφιτ-ῆσαι (Aor.) 'mit der Gerste sparsam umgehen' (*Kom. Adesp.*), -ως (Phryn. *PS*). — Zahlreiche PN, z. B. Φειδ-ιππος mit Φειδιππίδης, Λεω-φειδης, Φειδ-ύλος, -ίας, -ων, u. a. König in Argos (Hdt.) mit -ώνειος, -ωνίδης.

Zum sicher altererbten φείδομαι stimmt lautlich ein weitverzweigtes Verb für 'spalten usw.' in germ., z. B. got. *beitan*, nhd. *beißen* (lautlich = φείδομαι); mit Nasalpräsens aind. *bhinádmī*, lat. *findō* 'spalten', Wz.-Aorist aind. *ābhedaṃ*, *ābhet* (wozu Konj. *bhédati*; Narten Sprache 14, 125f.). Eine überzeugende semantische Begründung steht indessen noch aus: eig. 'knauserig abschneiden, abzwacken' od. 'sich von etw. schneiden = sich entziehen'? (Prellwitz u. a.; s. Lit. bei WP. 2, 138f., W.-Hofmann s. *findō*, auch Bq). Anders Fick KZ 41, 201: zu *bhei-* 'fürchten' in aind. *bibhēmi* usw.; abzulehnen.

**φελγύνει**· ἀσυνετεί, ληρεῖ H. — Über die gewöhnliche (seit Hoffmann BB 18, 154), aber in jeder Hinsicht anfechtbare Zusammenstellung mit aind. *phalgū-* 'winzig, schwach, wertlos usw.', lit. *spilgti* 'infolge Lichtmangels verkümmern, absterben (von Pflanzen), schlechtes Aussehen bekommen (vom Menschen)' u. a. s. Hiersche *Ten. aspiratae* 147f. m. Lit. Anders, nicht besser über *φελγύνει* Fick KZ 43, 152 (s. auch WP. 2, 183).

**φελλεύς** m. 'unebener, steiniger Boden', auch als N. einer Berg-egend in Attika (Kratin., Ar., Pl. u. a.) mit Φελλεΐτης m. 'Bewohner des Φ.' (St. Byz.); zur Bildung vgl. *δονακεύς*, *Πειραιεύς* u. a. — Auch *φελλία* n. pl. (X. *Kyn.* 5, 18), *φελλῖς* (γῆ, Poll. 1, 227), *φελλεών*, -ῶνος m. (Arr. *Kyn.* 17) 'ds.'; *Φελλεῖς* f. Gegend in Attika (IV<sup>a</sup>). Einzelheiten bei Boßhardt 140f. — Ob zu *φελλός* mit Beziehung auf die unebene, poröse Konsistenz des Korkes? Das Wort wurde oft mit Hilfe verschiedener Hypothesen zu *πέλλα λίθος* H. gestellt: Pisani *Ist. Lomb.* 73, 493ff., v. Windekens *Le Pélasgique* 6ff., 140, *Ét. Pélasg.* 53 (mit Georgiev). Vgl. *ἀφελής*.

**φελλός** m. 'Kork, Korkeiche' (Pi. P. 2, 80, A. Ch. 506, Thphr., Hero, Pap. III<sup>p</sup>); *φελλό-δρυς* f. 'Korkeiche' (Thphr.; aus dem Arkad.?, vgl. Ruijgh L'élém. ach. 90). Davon *φέλλ-ινος* 'von Kork' (Luk.), -ώδης 'ds.' (Poll.), -ίνας· κοῦφος, ἀπὸ τοῦ φελλοῦ, -εὔον· ἐπιπλέον H.; wohl auch -ῖναι pl. N. eines schnellen Wasservogels (Dionys. Av.) und -ῖνιοι· ὁροβάχαι H. Dazu *Φελλώ* f. das Land der *Φελλό-ποδες* (Luk. VH 2, 4). — Nicht sicher erklärt. Zum Vergleich bietet sich außer *φολίς* (s. d.) ein slavisches Wort ähnlicher Bed., z. B. russ. *boloná* 'Auswuchs an Bäumen', *bólona* 'Splint, weiche Rinde'. Somit *φελλός* aus \**φελ-νός*? Gegen die weiteren Kombinationen mit *bhel-* 'schwellen' bei Persson Beitr. 2, 797 m. A. 3, 801 A. 2 (m. Lit.) s. WP. 2, 180. Nach anderen (s. Lit. bei Vasmer s. v.) gehören die slav. Wörter zu *bhel-* 'weiß, glänzen' (s. *φαλός*); ebenso *φελλός* (Pok. 120 fragend)?

**φένᾱξ**, -ᾱκος m. 'Betrüger, Gauner' (Ar., vereinzelt u. sp.). Davon *φενᾱκ-ίζω* (ἀπο- Men. Prot.) 'betrügen, gaunern' mit -ισμός m. 'Betrug, Gaunerei' (Kom., att. Redner), -ισματα pl. H. als Erkl. von *πηνηκίσματα*, -ιστής m. 'Betrüger' (Phld., Sch.), -ιστικός 'trügerisch' (Poll.), -ικῶς 'ds.' (EM). Auch *φένᾱγμα* n. (: \**φενάσσω*, Phot.), *φενάκη* f. 'falsches Haar, Perücke' (Luk.). — Familiäres Wort auf -ᾱξ (Björek Alpha impurum 47f., 63, 288) ohne sichere Etymologie. Nach einer zögernden Vermutung von Chantraine Rev. de phil. 3. sér. 37, 21f. volkstümlich für *φαίναξ* (nur als PN Theognost. Kan.. auch myk. Dat. *Panaki*?). Anders Burkert RhM 105, 51 m. A. 75: zu *φενάκη* (aber vielmehr umgekehrt; s. ob.); Grošelj Živa Ant. 1, 261: zu *bhen-* 'schlagen'.

**φέρβω**, -ομαι nur Präs. und Ipf. außer Plqupf. *ἐπεφόρβει* (h. Merc. 105; nicht wahrscheinlich Zumbach Neuerungen 35: Ipf. von \**ἐπι-φορβέω*) 'weiden, hüten, füttern, ernähren', Med. 'sich an etw. nähren, verzehren, genießen' (ion. poet. seit Hes. Op. 377, h. Hom. 30). Davon *φέρβονσα* f. N. einer Pflanze (Ps.-Dsk.; Strömberg Pfl. 57), *φέρβητας· νομείς* H. — Mit Abtönung: *φορβή*, dor. -ά f. 'Weide, Futter, Nahrung' (ion. poet. seit Il.), myk. *po-qa*? Als Hinterglied u. a. in *πολύ-φορβος* 'reich an Weide, vielernährend' (Il., Hes.), *εὖ-φορβος* 'wohlgenährt' (Orph.), *εὐφορβ-ία* f. 'gute Nahrung' (S. Fr. 848), -ιον n. N. eines Baumes, 'Euphorbia resinifera', und dessen Saftes (Dsk., Gal., S. E. u. a.; Strömberg a. O.). Auch *ἐμφορβιον· τελώνημα* H.; davon ark. *ἰνφορβίεν* (= \**ἐμφορβίεν*) 'Weidegebühr erheben' mit *ἰνφορβισμός* (: \**ἐμφορβίζειν*; Tegea IV<sup>a</sup>; ausführlich Solmsen KZ 34, 437ff.), myk. *ἰ-πο-πο-γο-ι* = *ἰποφορβοῖς*? — Von *φορβή* : 1. *φορβ-άς*, -άδος m. f. 'sich nährend, weidend.

nährend, fütternd' (Pi., S., E. usw.; meist poet., vgl. Bergson L'épithète 135 m. A. 2) mit -αδικός (Plu.). 2. -ἄμων 'ds.' (Hymn. Is.). 3. -αἰός 'zur Weide gehörig' (Kall.). 4. -εἰά, -εά f. 'Halfter', übertr. 'Mundbinde der Flötenbläser' (Ar., S. Fr. 768, X., Arist. usw.) mit Ptz. Pf. ἐμπεφορβιωμένος 'mit Mundbinde ausgerüstet' (Ar.); zur Bildung vgl. στελεά (s. d.); myk. po-ge-wi-ja-i (Dat. pl.)?; auch 5. -αία f. 'ds.' (LXX; vgl. ῥομφαία u. a.). 6. -ασία f. 'ds.' (Suid.). 7. -ια φάρμακα H.; -ιον n. Pfl.name (Gal.). — φορβά n. pl. = φορβή (Orph.). — Als Hinterglied in Nom. agentis (Univerbierungen), z. B. σν(ο)-φορβός m. 'Schweinehirt' (Hom. usw.).

Ausdruck der Landwirtschaft, allem Anschein nach altererbte, aber ohne Etymologie. Die Anknüpfung einerseits an aind. *bhārvati* 'kauen, verzehren', andererseits an awno. *bergja* 'kosten', ags. *byrgan* 'schmecken, kosten' (Fick BB 6, 215), die drei verschiedene Erweiterungen eines idg. *bher-* voraussetzt und deshalb von WP. 2, 164f. mit Recht angezweifelt wird, ist aufzugeben. Zu *bhārvati* Mayrhofer s. v.

φερέσβιος s. φέρω.

φερεσσακῆς s. σάκος.

φέριστος fast nur im Vok. *φέριστε* als höfliche Anrede (ep. poet. seit II.). — Mit aw. *bairišta* Vok. (auch m. *niž-* und *aibi-* im Nom. u. Akk.) identisch, somit wohl altererbte. Primärer Superlativ zu idg. *bher-* 'tragen usw.' in *φέρω* bzw. *baraiti*; eig. Bed. strittig: 'der zuträglichste, am meisten frommende, ertragreichste' (Persson Beitr. 1, 25ff. mit Fick und Delbrück IF 14, 46ff.)?, 'der im Tragen leistungsfähigste, stärkste' (Osthoff MU 6, 165ff.)? — Daneben *φέεττος* und *φέετατος* 'stärker, tapferer, besser' bzw. 'der stärkste, tapferste, beste' o. ä. (ep. poet. seit II.); Neubildungen nach *ὑπέρ-τερος*, *-τατος* (Osthoff a. O.); vgl. noch *φίλ-τερος*, *-τατος* u. a. bei Schwyzer 535. Weitere Lit. bei WP. 2, 153, auch Bq s. v. — Anders über *φέριστος* usw. Seiler Steigerungsformen 94ff. — Zu lit. *gėras* 'gut, tüchtig', das früher (Lit. bei Bq) mit *φέριστος* verbunden wurde, s. Fraenkel s. *girti* 'rühmen, loben'.

φερνή (ion. att.), äol. (Hdn. Gr., EM) *φέρενᾶ* f. 'Mitgift', dor. *φερνά* f. 'Anteil des Gottes am Opfer' (Epid. V-IV\*). Als Hinterglied in *ἀντί-φερνός* 'statt der Mitgift' (A. Ag. 406 [lyr.]), *τὰ ἀντίφερνα* 'Gegengeschenk des Bräutigams an die Braut' (Cod. Just.); *τὰ παράφερνα* 'was die Braut außer der Mitgift mitbringt' (Pap. I-II\*, Just. Nov.); ᾗ-, *πολύ-φερνός* H.; *ἐπιφέρν-ια* n. pl. 'Mitgift' (Sch. I 147, Eust.). — Davon *φερν-*

ἀριον n. Demin. (Pap. aug. Zeit), -ίζω 'mit Mitgift ausstatten' (LXX, hell. u. sp. Pap.). — Verbalnomen zu φέρω mit ν-Suffix wie in arm. *berñ*, Gen. *berin* 'Bürde, Last', lit. *bérnas* 'Bursche, (Bauern)knecht', lett. *bérns* 'Kind, Schöbbling'; mit o-Abtönung germ., z.B. got. *ano. barn* n. 'Kind' („Getragenes, Geborenes“), alb. *barrë* 'Last' (wohl aus \**bhor-nā*; Mann Lang. 17, 19). Die zweisilbige Stammform in äol. *φέρε-νᾶ* stimmt zu *φέρε-τρον*, *φόρε-τρον*; zum sekundären -ᾶ Solmsen Wortforsch. 259. — Zu *βερνώμεθα* (H.) s. bes.; zu *φερνῆ* und dem synonymen *προίξ* Sommer Nominalkomp. 94, Gernet *Mél.* Bq 1, 396ff. Weiteres s. φέρω.

φέρω, -ομαι, myk. *pe-re* = *φέρει*, sehr oft m. einem od. zwei Präfixen in verschied. Bedd. und Bed.nuancen, z.B. *ἀνα-* (*συν-ανα-* usw.), *ἀπο-* (*προ-απο-*), *δια-*, *εἰς-* (*ἐπ-εις-*) usw. usw., nur Präs. u. Ip. (vgl. unten) 'tragen, ertragen, wegtragen, abtragen, herbeischaffen, sich erstrecken, sich fortbewegen usw.' (seit II.). Als Vorderglied z.B. in *φερέ-οικος* 'haustragend' (Hdt.), „Hausträger“ meton. für 'Schnecke' (Hes. *Op.* 571), = *ζῶον ὁμοιον γαλῇ* (Kratin. 94, *EM*, H.); nach Thompson *ClassPhil.* 40, 185 volksetymol. Umbildung eines slav. *LW* (zu ksl. *plъchъ* 'Bilchmaus?'); auch *φερέσ-βιος* 'Lebensunterhalt bringend, Nahrung gebend' (*h. Hom.*, Hes. u. a.), nach *φέρε-σαακής* (s. *σάκος*), *όρέσ-βιος* u. a. (Moorhouse *AmJPh* 73, 301, Pötscher *RhM* 104, 320f., Snell *Phil.* 96, 159); *φερεσσί-πονος* 'Leiden ertragend' = *φερέ-πονος* (Epigr.), nach *τελεσ(σ)ί-φρων* u. a. Zu -*φερής* s. A 6, zu -*φόρος* und -*φορος* B 3; dazu Benveniste *BSL* 62, 23f. — Ableitungen (gedrängte Übersicht). A. Mit e-Vokal (wenige Fälle): 1. *φέρμα* n. 'Leibes-, Feldfrucht' (A. in lyr.; wie *σπέρμα* u. a., Porzig *Satzinhalte* 241 u. 265). 2. *φέρτρον* (Σ 236, Ael.), *φέρετρον* (Plb.) n. 'Bahre' mit *φερετρεύομαι* 'auf einer Bahre getragen werden' (Plu.). 3. *φέρτρους* ἄθλος. *Θούριοι* H.; kaum richtig, ob für \**φερτός* (v. Blumenthal *Hesychst.* 46)? 4. *φερτός* nur in *οὐ τλατάς οὐ φερτάς* (E. *Hek.* 158 [lyr.]), ἄ-*φερτος* (A. in lyr.), *συμφερτός* 'vereinigt' (N 237, Nonn.); vgl. unten. 5. *φέρ-ιστος* mit -*τερος*, -*τατος* s. bes. 6. -*φερής* in Ableitungen von den präfigierten Verba, z.B. *προφερ-ής* (: *προ-φέρω*) 'hervorragend, vorzüglich' (ep. poet. seit II.), *περιφερ-ής* (: *περι-φέρωμαι*) 'herumlaufend, sich herumdrehend, kreisförmig' mit -*εια*, -*είη* f. 'Umlauf, Umkreis' (ion. att.; vgl. *Mugler Dict. géom.* 344 ff.), danach ganz vereinzelt in *Kompp.* m. nominalem Vorderglied, z.B. *οἶνο-φερής* H. s. *οἶνόφλυξ*. — B. Mit o-Abtönung: 1. *φορά*, ion. -ή f. 'das Tragen, Last, Abtragen, Abgabe, Hervorbringung, Ertrag, Bewegung, Lauf' (ion. att.); sehr oft von den präfigierten Verba, z.B. *συμφορ-ά*, -ή 'Ereignis, Zufall,

Unglück' (ion. att.) mit -άζω 'beklagen, beweinen' (hell. u. sp.), -αίνω (Ps.-Hdt. *Vit. Hom.*); ebenso ἀνα-, δια-, ἐπι-, προσ-φορ-ά usw. 2. φόρος m. 'Ertrag, (eingehobener) Tribut, (eingelieferte) Abgabe' (ion. att.). 3. φορός 'tragend, förderlich, trüchtig, einträglich' (Hp., Arist., hell. u. sp.). Unabhängig davon als Hinterglied, seit alters unbeschränkt produktiv, z.B. τοξο-φόρος 'bogentragend, Bogenschütze' (seit Φ 483); in Ableitungen von präfigierten Verba, z.B. σύμφορ-ος (: συμ-φέρω) 'zuträglich, angemessen, förderlich' (seit Hes.), διάφορ-ος (: δια-φέρω) 'verschiedenartig' (ion. att.) mit -ότης f. 'Unterschied' (Pl., sp.). — Von φορά od. φόρος, z.T. direkt auf φέρω od. φορέω beziehbar (Eingliederung nicht immer sicher): 4. φορεύς m. 'Träger' (Σ 566, A. R., Plu.), ἀμφι-, ἀνα- ~ usw.; s. Boßhardt 29. 5. φοράς, -άδος f. mit -άδιον n. 'trächtige Stute' (sp. Pap.), auch 'ertragreich' (Thphr.). 6. φορεῖον n. 'Tragstuhl, Sänfte' (Din., hell. u. sp.), 'Trägerlohn' (Poll.). 7. φόρετρον n. 'Trägerlohn, Fuhrlohn' (Pap.) mit -τρίζω 'laden, transportieren' (Pap.). 8. φόριμος 'fruchtbar' (hell. u. sp. Pap., AP u. a.), ποτι- ~ 'zuträglich, nützlich' (Epich.); Arbenz 47. Adv. 9. φορ-άδην 'getragen, flugs' (S., E., D. u. a.), -άδαν (Epid.); -ηδόν 'bündelweise' (Luk.). — 10. φόρ-τος m. 'Last, Ladung' (seit Od.) mit mehreren Ablegern: -τις (ναῦς) f. 'Lastschiff' (Od., sp. Prosa), -τίον n. 'Last, Ladung, Fracht, Frachtgut', pl. 'Waren' (äol. Dicht., att.), -ταξ, -τακος m. 'Träger, Lastkahn' (Kom. Adesp., Pap. I\*), -τικός 'lasttragend, lästig, plump, grob' (att. usw.) mit -τικότης f. (Arist.), -τικεύομαι (Sch.); Chantraine REGr. 75, 356 ff., 387 f.), -τιμος 'lasttragend' (Sch.), -τίζω, -τίζομαι (ἀντι-, ἐκ-, ἐπι-, ἀπο- u. a.) 'beladen' (seit Hes.) mit -τισμός (ἐπι-, ἐκ-, ἀπο-) m. 'das Laden' (sp.), -τόω 'ds.' (sp.). — 11. Iterativ-intensiv φορέω, Aor. φορήσαι (seit Il.), sp. -έσαι, sehr oft m. Präfix, z.B. ἀνα-, ἐπι-, συν-, 'tragen usw.' mit -ημα (ἐπι-, δια-, συν- u. a.) n. 'Tracht, Last, Kleid, Bahre' (ion. att.; -εμα Phot., Suid.), -ησις (δια-, ἐν-, συν- u. a.) f. 'das Tragen' (hell. u. sp.; -εσις Suid., Sch.), -ητός (ἀπο- u. a.) 'tragbar, erträglich' (Pi. Fr. 88, 1, A. Pr. 979, E., sp. Prosa), -ητικός (ἀνα-, δια-, περι-) in wechselnden Bedd. (sp.); außerdem anscheinend mit nominalem Vorderglied, z.B. καρπο-φορέω (X., Arist. usw.), denominativ von καρπο-φόρος (Pi., Hdt., E., Ar., X. usw.). — C. Mit Dehnstufe: φῶρ, auch φωραιμός? s. bes. — Zu φάετρα, φερνή, ἀμφορεύς, δίφρος s. bes.; vgl. auch φορμός und φάρμακον.

Altererbtes Verb für 'tragen usw.', in fast allen idg. Sprachen erhalten, z.B. lat. *ferō*, germ., z.B. got. *bairan* auch 'gebären', arm. *berem*, aind. *bhāratī*, slav., z.B. aksl. *berǫ* 'sammeln', russ. *berú* 'nehmen', idg. \**bhērō*, 3. sg. \**bhēretī*. Neben den thematischen Formen steht im Griech. ein ein-

maliger themavokalloser Ipv. pl. *φῑρτε* (I 172; Versanfang), der sich mit lat. *ferte* genau deckt und morphologisch auch zu *fer*, *fertis*, *fers*, *fert* ebenso wie zu aind. 3. sg. *bhārti* (RV, bis) stimmt. Es kann sich sehr wohl um alte athematische Formen handeln. Von mehreren Forschern, zuletzt Szemerényi Syncope 189ff., werden sie aber als synkopierte oder auf andere Weise entstandene Neubildungen betrachtet; s. Lit. bei W.-Hofmann s. *ferō* und Mayrhofer s. *bhārti*. Idg. *bher-* war von Haus aus als infektiv-durativ auf den Präsensstamm beschränkt (Fut. *οἶσω*, Aor. *ἐνεγκεῖν*, *ἐνεῖκαι*, auch *τλήναι*, *ταλάσσαι*, lat. Perf. *tulī*). Nur ganz gelegentlich haben sich im Griech. dazu außerpräsentische Formen gesellt: der späte Aor. *ἤφερα* (IG 3, 1379 = ngr., nach *ἤνεγκα*), die isolierte H.-Glosse *ἔφερσεν ἐκύνῃσεν*, die poetischen Zufallsbildungen *φερτός*, *ἄφερτος*, *συμφερτός* mit bemerkenswerter Hochstufe (aind. *bhṛtā-*, lat. *lātus* zu *tulī*). — Unter den nominalen Ableitungen finden sich nicht wenige in anderen Sprachen wieder, meist infolge unabhängiger Parallelbildung: *φόρος* = aind. *bhāra-* m. 'das Mitnehmen, Davontragen, Gewinn, Beute' (*bhārā-* m. 'Bürde, Last'), aksl. *sz-borъ* m. 'Versammlung', russ. *sbor* 'das Sammeln, Einsammeln'; *-φόρος* = arm. *-vor*, z. B. *lus-a-vor* 'lichtbringend' (von *loys* 'Licht'; vgl. lat. *Lūci-fer*), aind. *-bharā-*, z. B. *vājam-bharā-* 'Kampfpfeis bringend'; *φέρμα* formal = aind. *bhārman-* n. 'Erhaltung, Ernährung, Fürsorge', wozu aksl. *brēmę*, russ. *berémja* 'Last, Bürde' mit urspr. zweisilbigem Stamm (vgl. Mayrhofer s. *bhārma* m. Lit.); *φῑρ(ε)τρον* formal = ags. *beorðor* n. 'Geburt'; mehrdeutig aind. *bharitra-* Bed. unsicher, kann auch ein *tlo-*Suffix enthalten wie lat. *ferculum* 'Trage, Bahre' (*feretrum* gr. LW). — Weitere Formen aus verschied. Sprachen m. reicher Lit. bei WP. 2, 153ff., Pok. 128ff., W.-Hofmann s. *ferō*, *fors*, Mayrhofer s. *bhārti* usw.

**φῑ** Interj. 'ach, weh, ah!' (Trag. u. a.); davon Aor. *φῑξαι* 'φῑ rufen' (A. Ag. 1308); auch *φῑ* 'pfui' (Ar. *Lys.*). — Wohl Naturlaut wie lat. *fū*, frz. *fi*, ndd. *pfui*, schwed. *fy* usw. Für Anknüpfung an *φῑγω* (aus \**φῑνγ* = *φῑνγε*) noch Schwyzer 798 m. A. 10; s. auch Schw.-Debrunner 600f. und W.-Hofmann s. *fū* m. weiterer Lit.

**φῑγω** (seit II.), auch *φνγγάνω* (ion. att.), Aor. *φνγεῖν*, Fut. *φῑξομαι* (seit II.), *φνξοῦμαι* (att.), *ἐκ-φῑξω* (Pap. II<sup>a</sup> u. a.), Perf. Ptz. Med. *πεφνγμένος* (Hom. u. a.), Akt. *πεφνγότες* (seit α 12), *πεφνζότες* (II., sg. -ώς Nik.; nach *φῑζα*, Solmsen RhM 66, 140ff., Schwyzer 771 m. A. 4 u. weiterer Lit., auch Chantraine Gramm. hom. 1, 429), Ind. *πέφνγα* (ion. att.). Opt. *πέφνγοι*

(Φ 609), *ἐκ-πεφευγοίην* S. OT 840 (Schwyzer 795), sehr oft m. Präfix, z. B. *ἀπο-, δια-, ἐκ-, κατα-*, 'fliehen, entfliehen, in die Verbannung gehen, auf der Flucht, verbannt sein, gerichtlich verfolgt werden'. Als Vorderglied u. a. in *φυγο-πιόλεμος* 'den Kampf scheuend' (§ 213, Q. S.); vereinzelt *φυξ(ι)-*, z. B. *φυξ-ανογία* oder (Akk.) *-άνογα* 'Flucht vor den Männern', bzw. 'vor den Männern fliehend' (A. Supp. 8 [anap.], vgl. Rosenkranz Phil. 108, 293 ff.), auch *φεύγ-υδρος* 'das Wasser scheuend' (sp. Mediz.), *φευξ-ίκτηρος* Pfl.name (Ps.-Dsk.; Strömberg 86). — Daneben das primäre suffixlose Nomen (Wz.nomen) *φυγ-* in *φύγα-δε* (Il.), *-ά-δης* (Theognost. Kan., EM) 'in die Flucht', *φύγ-δα* (A. Eu. 256 [lyr.]), *-δην* (Nik. Th. 21) 'auf der Flucht'. Davon 1. mit *ῥα*-Suffix (vgl. *ᾠ-α: ᾠσσα*, Chantraine Gramm. hom. 1, 232) *φύζα* f. '(wilde) Flucht, Panik' (Il., § 269 = ρ 439) mit *-ακινός* 'flüchtig, scheu' (N 102; wie von *\*φύζαξ*, vgl. *λεπτακινός*, *δείλ-ακ-ρος* u. a. und Bechtel Lex. s. v.), *-αλέος* 'ds.' (AP), *-ηλός: δειλός*, *φυγάς* H.; auch einzelne Verbformen: Ptz. Aor. *φυξήθεντες* (Nik. Th. 825: *\*φυξάομαι*), Inf. *φυξάναι: φυγεῖν*, *δειλιάσαι* H. (für *-άναι* oder künstliche *athem*. Bildung [Schwyzer 700]!); vgl. *πεφυγότες* oben. 2. Mit *η(ā)*-Suffix *φυγή*, sehr oft von den präfigierten Verba, z. B. *ἀνα-, ἀπο-, δια-, κατα-*, f. 'Flucht, Verbannung' (seit Od.). — 3. Adj. *πρόσ-*, *πρόσ-φυξ* 'fliehend, schutzsuchend' (sp.), *πρόσ-φυγ-ος* 'ds.' (Aesop.), *ἀ-φυγ-ής* 'der nicht fliehen kann' (Timo); Subst. *κατα-φύγ-ιον* n. 'Zuflucht' (Demokr.), *προσ-, συμ-φύγ-ιον* 'ds.' (sp.). 4. Von *φυγ-* oder *φυγή* (vgl. Schwyzer 508): *φυγ-άς, -άδος* m. f. 'Flüchtling' (ion. att.) mit *-αδεύω* (att.), *-αδείω* (el.) 'verweisen, verbannen'; *-αδείον* n. 'Verbannungsort' (LXX), *-αδεία* f. 'Verbannung' (Plb., Vett. Val.), *-αδευτικός* 'verbannend' (Hld.); *φύγ-ιμον* n. 'Zufluchtsort' (Andania I<sup>a</sup>). Von *φυγεῖν* bzw. *φεύγειν*: 5. *φύξις* f. 'Flucht, Rettung' (K 311 = 398, 447, Nik.), jünger *φεῦξις* f. 'ds.' (S. Ant. 362 [lyr.]); von den präfigierten Verba: *ἀνά-, ἀπό-, διά-, κατά-φύξις, -φευξις* (Ar., Th., Pl. usw.; in der Überlieferung oft zusammengeworfen); davon *φύξ-ιμος* (hell. u. sp. auch *φεύξ-ιμος*, delph. [III<sup>a</sup>] *φύκτιμος*) 'Zuflucht, Rettung gewährend' (ε 359, Plb., Plu.), 'imstande zu fliehen' (S. Ant. 788 [lyr.]), 'entfliehbar, vermeidlich' (Hp., Max.), *κατα-~* (Plu.); vgl. Arbenz 33. Von *φύξις* noch: *φύξ-ιος* 'zur Flucht gehörig' (A. R.), als Bein. des Zeus, auch des Apollon, 'Zuflucht gewährend' (Apollod., Lyk., Paus., Inschr. u. a.); *-ηλις* 'flüchtig, feige' (P 143, Nik., Lyk.), Bildung unklar (Vermutung von Bechtel Lex. s. v.; vgl. noch Schwyzer 517 m. A. 1). 6. Verbaladj. *φυκτός* 'zu entfliehen, entrinnbar' (Hom.; Ammann Mn. χάριν 1, 14), nur mit Negation = *ἄφυκτος* (Pi., Simon., att.); jünger *φενκτός* 'ds.' (S. Aj. 224 [lyr.]), mit Negation = *ἄφενκτος* (sp.); *φενκτ-αῖοι: ἀποτρόπαιοι* H., *-ικός*



(ἀνα-, ἀπο-, δια-, ἐκ-) 'zum Entkommen, Entfliehen geeignet od. geneigt' (X., Arist., Str. u. a.), -ιάω 'entfliehen wollen' (Arist. *Fr.* 130). 7. Desiderativum *φενξείω* (E. *HF* 628; cod. -ιώ). — Ausführlich über den Gebrauch von *φεύγω* u. Verw. bei Homer Trümper Fachausdrücke 212ff.

Das Nasalpräsens *φγγάνω* (meist mit Präfix in terminativer Funktion, vgl. Poultney Lang. 13, 170f.) ist eine Neubildung zum Aor. *φυγεῖν* nach dem geläufigen Typus *τυχεῖν*: *τυγχάνω* (Schwyzer 699); daneben das hochstufige thematische *φεύγω* wie *τεύχω* usw. Dafür steht im Latein ein tiefstufiges Jotpräsens *fugiō* mit Perf. *fūgī* aus \**foug-* gegenüber *πέφευγα* mit sekundärem *eu* wie in *τέτευχα* usw. (: *λέλοιπα*). Die griech. u. lat. Nomina stimmen mehrfach zueinander, so namentlich *φυγή* = *fuga*. Vgl. noch *προσ-*, *συμ-φύγιον* (neben weit gewöhnlicherem und älterem -*φυγή* in *ἀναφυγ-ή* usw.); lat. *per-fugium* u. a.; *πρόσ-φυγος*: *prō-fugus* u. a.; wenigstens in den letztgenannten Fällen handelt es sich um voneinander unabhängige Neubildungen. — Zu *φυγεῖν*, *fugiō* stimmt bis auf die Vokallänge das semantisch etwas abweichende lit. *būgstu*, *būgti* 'in Schrecken geraten, erschrecken' (vgl. *φύζα* 'Panik') mit *baugūs* 'ängstlich, furchtsam, bange' und dem Kausativum *bauginti* 'schrecken, ängstigen'. Semantisch noch ferner stehen das aw. Nasalpräsens 3. pl. *bunjainti* mit Opt. 3. sg. *bunjayāt* 'lösen, befreien, retten' (von Kretschmer Glotta 30, 138 hierhergestellt) ebenso wie ein Verb 'biegen' in aind. *bhujāti* und (mit idg. *gh*) germ., z. B. *biugan*, nhd. *biegen*; mit *ū* ags. *būgan* 'sich beugen, wenden' (okkasionell auch 'fliehen'). Zum ungelösten semantischen Problem WP. 2, 144ff., Pok. 152f., W.-Hofmann und Ernout-Meillet s. *fugiō*, Mayrhofer s. *bhujāti*; daselbst auch weitere Formen m. reicher Lit. — Nach Krahe Die Spr. d. Illyrier 1, 106 (m. Lit.) hierher noch als illyrisch der ON *Φεύγαρον* ('Fluchtburg'(?)); nach Haas Sprache 6, 24 neuphryg. *beosioi* 'φεύγοι' (Jotpräsens).

**φέψαλος** (Ar., Arist.), *φεφάλυξ*, -*υγος* (Archil., Ar., Plb.) m. 'Sprühfunke'. Davon *φεφαλόμοι* in *ἐφεφαλώθη* 'er wurde von Sprühfunken bedeckt' (A. *Pr.* 364). — Bildung wie *πομφόλυξ* bzw. *αἶθαλος*, sonst dunkel. Nach gewöhnlicher Annahme seit Curtius 700 und Persson Stud. 62, BB 19, 258 A.2 mit Reduplikation zu *ψόλος* (s. d.). Da aber -*αλο-* suffixal ist, können die Wörter höchstens entfernt verwandt sein (vgl. *ψάμμος*, *ψῆν*).

**φή** (*φῆ*) 'gleichwie' (B 144, E 499 nach Zenodot). — Nicht sicher erklärt. Kann mit aw. *bā* 'fürwahr' formal identisch sein; dazu mit auslautender Kürze lit. *ba* 'denn, ja', slav., z. B. aksl. und

russ. *bo* 'denn, eben usw.'; idg. somit *\*bhā*? Weiteres m. reicher Lit. bei Schwyzler-Debrunner 577; fürs Slavische und Baltische (wo auch andere Formen, z. B. čech. poln. *ba* 'ja, freilich', lit. *bè* 'wohl') noch Vasmer und Fraenkel s. vv. — Anders Fraenkel Gnomon 28, 238 mit semantischen Parallelen aus dem Slav.: suffixloser Ipv. von *φημί* 'sagen'.

**φηγός**, dor. (Theok.) *φαγός* f. 'Eiche, Quercus Aegilops' (seit Il.). Davon *φήγ-ινος* (E 838, Kall., Dsk.), mit Suffixkombination *-ίνος* (AP, Orph.) 'von der Eiche, eichen' (lat. LW *fāginus*, *-ineus*), PN *Φηγεύς* (E 11 u. a.; Boßhardt 114). — Als Erbwort mit lat. *fāgus* f. 'Buche' und mit germ. (mit Übertritt in die Konsonant- bzw. *ō*-Flexion), z. B. ano. *bōk*, ahd. *buohha* f. 'Buche, Buch', got. *boka* f. 'Buchstabe' identisch; idg. *\*bhāgo-s*. Dazu noch *silva Bacenis* (Cs.), mlat. *Boconia*, gall. *Bagacon* und andere ON. Das Fehlen der Buche im eig. Griechenland veranlaßte den Bed.wechsel von *φηγός*. — Der Name der Buche hat bekanntlich in der Diskussion über die Urheimat der Indogermanen eine wichtige Rolle gespielt. Entscheidend war dabei die Frage, ob auch einige ostidg. Baumnamen wie kurd. *būz* 'Art Ulme', russ. *boz* 'Holunder, Sambucus' und entsprechende slav. Wörter mit *φηγός* usw. zu verbinden sind. Gegen diese Annahme mit triftigen Argumenten Eilers und Mayrhofer Mitt. d. Anthropol. Gesellsch. in Wien 92 (1962; Festschrift Franz Hančar) 61 ff. mit Referat der früheren Diskussion (wobei indessen die germ. Wörter anders als oben beurteilt werden); vgl. dazu Pisani Paideia 18, 400 f. — Für die alte Verbindung mit *φαγεῖν* 'essen' mit weiteren kühnen Hypothesen und Kombinationen Ramat A.I.O.N. 5, 49 ff. Ältere Lit. bei WP. 2, 128 ff., Pok. 107 f., W.-Hofmann s. *fāgus*.

**φήληξ**, -ηκος m. 'wilde Feige' (S. Fr. 781 [?], Ar. Pax 1165); *φηληκόθρεπτον* ὑπὸ ὀλύνθου (cod. ὀλονθον) τῆς συκῆς τεθραμμένον H. — Bildung wie ὄρπηξ, σκώληξ u. a., somit von *φηλός* (s. d.; weil diese Feige heranreifend den Schein der Reife erweckt?) bzw. als LW volksetymol. daran angeschlossen (vgl. Chantraine Form. 381, Nehring Glotta 14, 181).

**φηλός** (Akz. nach Hdn. Gr. 1, 155, 20) 'betrügerisch, täuschend' (EM, Sch. Ar. Pax 1165, H., Suid.); *βροτό-φηλος* ἀνθρώπους *φηλῶν*, *τουτέστιν ἀπατῶν* H. — Gewöhnlicher ist das Denom. *φηλόω* 'täuschen' (einzelne Belege bei A., E., A. R. u. a.) mit *φήλ-ωμα* n. (Antipho Soph.), *-ωσις* f. (EM) 'Täuschung'. Dazu *φηλήτης* (Akz. nach EM 794, 1), für das indessen sehr früh und häufig *φιλ-* geschrieben wird (s. Fraenkel Nom. ag. 1, 122 f. m.

A. 2) m. 'Betrüger' (Hes. *Op.* 375 [echt?], *h. Merc.*, Trag. u. a.), mit -*ητεύω* 'betrügen' (*h. Merc.*), -*ησίαυς* *κλεπτοσύνας* H., -*ατία* f. (-*ατίας* Nom. m. = -*ήτης*? Delphi III<sup>a</sup>); für die Ursprünglichkeit der Schreibung *φιλ.* u. a. Bechtel *Dial.* 3, 336, Luther Wahrheit und Lüge 167f.

Nicht sicher erklärt. Seit Fick KZ 22, 104f. mit dem vieldebattierten und ebenfalls unklaren lat. *fallō* 'täuschen' verbunden, s. W.-Hofmann s. v. (auch WP. 1, 643f., Pok. 489f.) m. Lit. und weiteren Kombinationen. Nach Bezzenberger BB 5, 318 u. a. hierher noch *ἀποφώλιος* (vgl. s. v. mit anderen Hypothesen). — Zu *φαλός* = *μωρός*, *ἐμμανής* mit *φαλίπτε*, *φαλωθείς* s. *φαλός* *λευκός*. Ält. Lit. auch bei Bq.

φημί (seit II.), dor. *φαμί*, äol. *φᾶμι*, myk. 3. sg. *pa-si*?, auch *φάσκω*, Inf. *φάναι* (att.), *φάμεν* (Hom.), Ip. *ἔφην*, *ἔφᾶν*, ep. auch *ἐφάμην*, Inf. *φάσθαι*, Fut. *φήσω* (seit Θ 148, 153), dor. *φασῶ* (Ar. Ach. 739 u. a.), *φάσομαι* (Pi.), Aor. *φῆσαι* (Hdt., att.), Perf. Med. *πέφαται* (A. R.), Ipv. *πεφάσθω* (Pl. *Ti.* 72d), oft m. Präfix, z. B. *ἀντι-*, *ἀπο-*, *παρα-*, *προσ-*, *συν-*, 'sagen, erklären, behaupten', konfektiv (faktiv) gegenüber den infektiven *λέγω*, *ἀγορεύω* u. a. = 'reden, sprechen', wodurch das Ip. *ἔφην* aoristische Funktion erhielt; dazu mit weiterer Abrückung vom akt. Präsens die medialen Formen *ἐφάμην*, *ἔφατο* usw. (vgl. Debrunner *Glotta* 25, 73ff., 276). — Ableitungen. A. Mit Hochstufe: 1. *φήμη*, dor. äol. *φάμα* f. 'Ausspruch, Kundgebung, Gerücht, Ruf, Rede' (seit Od.); sehr oft als Hinterglied, z. B. *εὖ-φημος*, *-φαμος* 'eine gute Kunde bringend, kein böses Omen enthaltend = schweigend, glückverheißend' (seit II. [PN B 846]) mit *-έω*, *-ία*, *-ίζομαι*, *-ισμός*; *πολύ-φημος*, *-φαμος* 'viel redend, vielbesprochen, berühmt' (II. [PN A 264], Od. [PN], Pi., Parm. u. a.) mit *-ία*. Von *φήμη* noch *Φήμιος* m. N. eines Sängers (Od.), Bein. des Zeus (Erythrae III<sup>a</sup>), *-ία* Bein. der Athena (ebd.). Denominativum *φημίζω*, auch m. *ἐπι-*, *δια-*, *κατα-* u. a., 'verkünden, durch Gerücht verbreiten' (seit Hes.) mit *ἐπιφήμ-ισμα* n. 'Zuruf von übler od. guter Vorbedeutung' (Th., J.), *-ισμός* m. 'Weihung' (Str.). Aus H.: *ἀφήμονες* *ἄρρητοι*, *οὐκ ὀνομαζόμενοι*; *ἀφημοῦντας* *ἀγροίκους*; *ἀφημίστοντες* *ἀγροικίας* (leg. *-κους*?); *ἀφαμιῶται* *οἰκέται* *ἀγροῖκοι*, *περίοικοι* (kret.: *ἀφαμία*). 2. *φήμις*, *-ιος* f. 'Rede, Gerede' (ep. poet. seit K 207), wohl Kreuzung von *φήμη* und *φάτις* (Risch 152 u. a.). 3. *φήματα* *ῥήματα*, *φάσματα* H. 4. *φημοσύνη* f. 'Orakelspruch?' (Kreta II-I<sup>a</sup>; Wyss *-σύνη* 64, Schwyzler 529). 5. *-φήτης* m. in *ὑπο-φήτης* 'Deuter, Ausleger' (II 235, hell. Epik) mit *-φήτις* f. (AP u. a.), *-φᾶτις* (Pi.), *-φητεύω*, *-εία* (sp.); *προ-φήτης* (ion. att.), dor. böot. *-φάτας* (Pi., B., Korinn.) 'Verkündiger, Weissager,

Prophet' mit -φητις f. (E., Pl., LXX u. a.), -φητεύω, -εία, auch -φητίζω (Hp.), -φητάζω (Man.), -φητικός (sp.); PN *Ἐδ-, Περιφήτης* (Il.). 6. -φήτωρ = -φήτης in ὑπο-, προ-φήτωρ (hell. u. sp. Dicht.; Fraenkel Nom. ag. 1, 133), συμφήτωρ· μάντις, μάγους H. — B. Mit Tiefstufe: 1. φάτις f. 'Ausspruch, Gerücht, Kunde' (ep. poet. seit Od., auch Hdt.; zum Lautlichen Schwyzer 106 u. 271) mit φατίζω (κατα-) 'aussagen, zusagen, verloben' (ep. poet. seit Parm., Hdt. u. a.). 2. φάσις 'ds.', öfter zu den präfigierten Verba ἀντί-, ἀπό-, ἔκ-, κατά- ~ (Hdt., Pl., Arist. usw.) mit (ἀντι-, ἀπο-)φατικός (Arist. u. a.); φάτης· ψεύστης H. 3. φατός, als Simplex nur im Gegensatz zu ἄφατος 'unerwähnt, unbekannt' (Hes. Op. 3) und mit Negation = ἄφατος 'unaussprechlich, unsäglich' (Hes. Sc. 230, Parm., Pi. u. a.); sehr oft als Hinterglied (eig. Univerbierungen), z. B. παλαί-φατος 'längst gesprochen, uralt' (ep. poet. seit Od.). 4. φατειός, nur mit οὐ, 'nicht aussprechbar' (Hes., Versende); wohl metrisch (bzw. στίχος μελουργος) für -τέος, wenn nicht = aind. -tavyā-; s. Schwyzer 811 m. Lit., Fraenkel Glotta 32, 31. — Über Bed. und Funktion von φημί nebst Ableitungen ausführlich Fournier Les verbes „dire“ 8ff.; zu den Verbalformen noch Schwyzer 674f. — Zu φωνή s. bes.

Zu φημί, φησί stimmen genau arm. *bam, bay* 'sage, sagt' als Einführung einer direkten Rede (Schwyzer KZ 57, 242ff. anlässlich lesb. *φαι* 'du sagst'); dazu die Gleichung φάτις = arm. *bay* 'Wort, Rede'. Ebenso korrespondieren φήμη und lat. *fāma* 'Gerede, Gerücht, Ruf'; dem aktiven φησί steht das mediale *fā-tur* (vgl. *φά-το*) gegenüber. Ein Gegenstück zum negierten Verbaladj. ἄφατος ist wahrscheinlich im Ausdruck *infitiās ire* 'leugnen, (von \**infitus*) enthalten; auf eine nominale *t*-Ableitung ist auch *fateor* 'zugestehen, einräumen', Ptz. *fassus* aus \**fat-tos* zurückzuführen. Weitere nominale Ableitungen sind lat. *fās, fātum, fābula, fācundus*; aus dem Armen. noch *ban*, Gen. *ban-i*, Instr. *ban-iw* 'Wort, Rede, Sache' mit *ni*-Suffix (idg. \**bha-ni-*) wie germ., awno. *bōn*, ags. *bēn* 'Bitte, Gebet' (idg. \**bhā-ni-*; auch \**bhō-ni-* möglich, vgl. φωνή). Von Verben sind noch zu nennen ein slavisches Jotpräsens, z. B. russ. *báju, bájaty* 'reden, sprechen' (= ags. *bōian* 'prahlen'?, auch lat. *fātur* < \**fā-je-tor*?) und das nicht sicher einzugliedernde aind. *bhānati* 'sprechen, tönen' (wozu germ., z. B. ahd. *bannan*, nhd. *bannen*?), s. Mayrhofer s. v. — Mit idg. *bhā-* 'sprechen' ist *bhā-* in aind. *bhā-ti* 'leuchten, scheinen' (wozu *φαίνω*, s. d.) lautlich identisch; auch begrifflich lassen sich die Verba vereinigen ('sagen' < 'erklären, klar machen', *dēclārō* usw.); s. WP. 2, 122ff., Pok. 104ff., W.-Hofmann s. vv. mit weiteren Formen und sehr reicher Lit.

**φῆνη** f. N. eines großen Raubvogels, viell. 'Lämmergeier' (Od., Ar., Arist., Opp. u. a.; ausführlich Thompson Birds s. v.). Davon *Φηνεύς* m. (Apollod.), *Φηνώ* f. (Paus.); s. Boßhardt 131. — Ohne überzeugende Etymologie. Von Osthoff Etym. parerga 1, 246 mit aind. *bhāsah* m. N. eines Raubvogels verglichen (Grundform \**bhēs-nā* od. \**bhās-nā*). Andere, ganz willkürliche Hypothesen bei Holthausen KZ 73, 97: entw. zu *φωνή* oder zu awno. *bani* m. 'Totschläger, Mörder'. Risch 91 vermutet darin eine ursprüngliche Farbbezeichnung („hell?“) wie *περνώς*, *κελαινώς* u. a.; vgl. noch die Vogelnamen *μέρφνος* und *κύκνος*.

**φῆρ**, -ρός m. 'wildes Tier, Raubtier', auch von den Kentauren (A 268, B 743) und den Satyrn (Telest., Gal.). Davon *Φηρεός* m. Satyrname (Nonn.; Boßhardt 104), auch *φῆρεα* (-εῖα?) n. pl. 'geschwollene Mandeln', wegen der Ähnlichkeit mit den sprossenden Satyrhörnern (Hp.); Adv. *φηρεατικώς* (Gal.). — Äol. für *θήρ* (s. d.).

**φῆρον** = *βρωμα θεῶν* (Hdn. Gr. 1, 385); *φῆρος· ἡ τῶν ἀρχαίων θεῶν τροφή* H. — Hypothese von Kuhn KZ 71, 145: aus \**bharsom* zu lat. *far* 'Dinkel, Spelt'.

**φθάνω** (Hom. *ā*, att. *ā*), Aor. *ἐφθην* (seit II.), Inf. *φθῆναι* (ion. att.), Ptz. *φθάς* (Hom., Hdt.), Med. *φθάμενος* (ep.), *φθάσαι* (ion. att.), dor. *ἐφθασσα* (Theok.), Fut. *φθήσομαι* (seit II.), *φθάσω* (X.), Perf. *ἐφθακα* (Philipp. ap. D., hell. u. sp.), *πέφθακα* (sp.), Pass. *φθάνομαι* (Arist. u. a.), *φθασθήναι* (D. H. usw.), auch m. Präfix, z. B. *προ-*, *ὑπο-*, *παρ-*, 'zuvorkommen, voraus sein', absol. und m. Akk., oft m. Ptz. — Davon *προφθασία* f. (-ια n.?) 'das Zuvorkommen', N. eines Festes der Klazomenier (D. S. 15, 18), *παρὰφθα-δόν* Adv. 'zuvorkommend' (Opp.), Ptz. *κατὰφθα-τουμένη* = *κατάφθατον ποιουμένη* 'zuvor in Besitz nehmend' (γῆν A. Eu. 398), *φθατήση· φθάση* H. (vgl. Schwyzer 705).

Der Aorist *ἐφθην* wie *ἔστην*, *ἔβην*, *ἔπτην*, *ἔφην* u. a.; daneben mit Tiefstufe *φθάμενος* wie *πτάμενος*, *φάμενος*. Aus 3. pl. *ἐφθασαν* für *ἐφθαν* (*φθάν* A 51) erwuchs der σ-Aorist *ἐφθασα*; an diese Aoriste schlossen sich die Futura *φθήσομαι* und *φθάσω* ebenso wie die später hinzutretenden Perfekta *ἐφθακα*, *πέφθακα*. Das Präsens *φθάνω* aus \**φθά-νφ-ω* ist seit Beginn der Überlieferung belegt. Weitere Einzelheiten bei Schwyzer 742, 808, 666, 698. Zu den bei H. erscheinenden Formen *πατᾶσθαι· προκαταλαμβάνειν*, *ψατῆσαι· προειπεῖν*, *ψάειναι· φθάσαι* mit *ψ-* statt *φθ-* wie gelegentlich auch in anderen Fällen s. Schwyzer 326 m. Lit. — Ohne Zweifel altes Erbwort, aber ohne befriedigende Etymologie. Von Kuiper Glotta 21, 289ff. und ZII 8, 249f. mit aind. *kṣāyati* 'herrschen' (s. *κτάομαι*) und mit

ἰφθιμος verglichen; W. Petersen Mél. Pedersen 472 denkt an heth. *zāi-* 'überschreiten'. Ältere Lit. (mit Anknüpfung an lat. *spatium*) bei Bq.

**φθέγγομαι**, Aor. *φθέγξασθαι*, Fut. *φθέγξομαι* (seit II.), Perf. *ἔφθεγμαι*, 2. sg. *ἔφθεγξαι* usw. (Pl., Arist. u. a.), sehr oft m. Präfix, z. B. *προσ-*, *ἀπο-*, *ἐπι-*, *ὑπο-*, 'einen Laut von sich geben, tönen, die Stimme erheben, rufen, reden'. — Davon 1. *φθέγμα* (*πρόσ-*, *ἀπό-* usw.) n. 'Laut, Stimme, Schrei, Ausspruch' (Pi., att.) mit *-ματικός* (*ἀπο-*, *ἐπι-*) 'tönend usw.' (hell. u. sp.). 2. *φθέγξις* (*ἀνά-*, *ἐπί-*, *πρό-*) f. 'Äußerung, Rede' (Hp., sp.). 3. *φθεγκ-τός* 'aussprechbar' (Plu.), öfter und früher in Kompp., z. B. *ἄ-φθεγκ-τός* 'unaussprechbar, nicht ausgesprochen, lautlos' (B., A. usw.); *-τικός* 'tönend' (Max. Tyr.); *προσ-* ~ *-τήριος* 'anredend, begrüßend' (Poll.). 4. *φθόγγος* m. (seit II.), auch *φθογγή* f. (ep. poet. seit II.) 'Schall, Laut, Stimme'; sehr oft als Hinterglied, z. B. *λιγύ-φθογγος* 'mit helltönernder Stimme' (ep. poet. seit II.), *σύμ-*, *ἀντί-φθογγος* (: *συμ-*, *ἀντι-φθέγγομαι*) 'einstimmig' bzw. 'widerhallend' (A. bzw. Pi.); davon *φθογγάριον* n. 'Pfeife', *-άζομαι* = *φθέγγομαι* (Pi. u. a.). — Ausführlich über *φθέγγομαι* u. Verw. Fournier Les verbes „dire“ 228ff., s. auch Diehl RhM 89, 81ff. über synonyme Wörter.

Regelmäßig ausgebautes System mit Nasalierung wie in *κλαγγή*, *κλάγξαι* u. a. (vgl. Schwyzer 692). — Nicht sicher erklärt. Nach Merlingen *Μνήμης χάριν* 2, 58 (mit Durante) zu aksl. *zvęgo* 'ždein', russ. *zvǫgú*, *zvǫgats* 'bellen, kläffen', lit. *žvėngiu*, *žvėngti* 'wiehern' usw. (WP. 1, 642, Pok. 490f.), semantisch ansprechend, aber lautlich unsicher. Abzulehnen W. Petersen Mél. Pedersen 472f.: zu heth. *zankila-* 'bestrafen, jmdm. eine Buße auferlegen'. Älterer Versuch von Fick 1<sup>3</sup>, 831 (auch Curtius 704 u. Prellwitz): zu lit. *speñgti* von den Ohren 'noch klingen, gellen', 'gellenden Lärm machen, summen, schwirren', ebenfalls mehr semantisch als lautlich überzeugend (vgl. Kretschmer KZ 31, 439; zu den lit. Wörtern noch Fraenkel s. *spiñgti*).

**φθείρ**, *-ρός* m. (f.) 'Laus' (ion. att.), auch als Bez. eines am Delphin schmarotzenden Fisches, 'Naucrates ductor' (Arist. u. a.; Thompson Fishes s. v., Strömberg Fischn. 124); übertr. vom Samen der Fichte (Phot.), vom mittleren Teil des Steuerruders (Poll.). Als Vorderglied u. a. in *φθειρο-κτόνον* n. Pfl.name (Ps.-Dsk.; Strömberg Pfl. 96). — Davon *φθειρο-ιον* n. Pfl.name (Ps.-Dsk.), *-ώδης* 'lausig' (Arist.), *-άριος* 'ds.' (Gloss.) und die Verba 1. *-ιάω* 'an Läusen od. der Läusekrankheit leiden' mit *-ίαςις* f. 'Läusekrankheit' (Kom. Adesp., Str., Mediz. u. a.); 2. *-ίζομαι*, *-ίζω* 'sich lausen' (Arist., Thphr., LXX u. a.) mit

-ιστικός 'lausend, Läuse suchend' (Pl.; Chantraine Études 134),  
-ισμός m. 'das Lausen' (Gloss.).

Schon von Galenos zu φθείρω, φθεῖραι gestellt (vgl. κόρις zu κείρω u. a.), u. zw. als Rückbildung mit Beibehaltung des ειλ-  
Lautes. Nicht mit Specht Ursprung 44 A. 2 u. a. aus \*φθερ-ς  
mit analogischem φθειρός usw. für \*φθερ-ός. Zweifel an der her-  
kömmlichen Etymologie bei Schwyzer 326 und bei Chantraine  
Form. 3, welch letzterer volksetymologische Angleichung  
erwägt. Merlingen Μνήμης χάριν 2, 58 möchte darin eine  
Nebenform von θήρ, φήρ 'wildes Tier' sehen (?). Weiteres bei  
Gil Fernández Nombres de insectos 118f.; zu φθειρίσσις noch  
Müller-Graupa Glotta 19, 60ff. m. Lit.

φθείρω, -ομαι (seit Il.), äol. φθέρρω (Hdn. Gr.), ark. φθήρω  
(Tegea IV<sup>a</sup>), dor. φθαίρω (Eust., EM), Aor. φθείραι (ion. att.),  
φθέρσαι (Lyk.), Fut. φθερῶ, -οῦμαι (A. usw.), ion. -έω, -έομαι  
Hdt.), ep. 3. sg. δια-φθέρσει (N 325; Schwyzer 782, Chantraine  
Gramm. hom. 1, 173 u. 449), Perf. Pass. ἐφθαρμαι (ion. att.)  
mit Akt. ἐφθαρενα (att.); intr. (Pass.) φθαρ-ῆναι (Pi., ion. att.)  
mit Fut. -ήσομαι (ion. att.; wonach ion. auch -έω), Perf. δι-  
ἐφθορα (O 128, Hp., sp. Prosa), auch trans. (Trag. u. Kom.),  
sehr oft oder sogar vorwiegend m. δια- (wozu συν-, προ-, κατα-,  
ἐπι-διαφθείρω usw.), auch m. ἀπο-, συν-, κατα- u. a., 'zugrunde  
richten, vernichten, verderben, zerstören', intr. (Pass.) 'zu-  
grunde gehen, untergehen, Schiffbruch leiden, aus dem Kurse  
fallen, zerstört, verwüstet werden'. — Davon: 1. Als Vorder-  
glied φθερσί-βροτος (Epigr. ap. Paus. 3, 8, 9) = φθεισί-μβροτος.  
2. Mit o-Abtönung φθορά, ion. -ή (δια-, κατα- u. a.) f. 'Ver-  
derben, Vernichtung, Untergang, Seuche, Verführung, Ab-  
treibung, Fehlgeburt' (ion. att.), auch φθόρος m. 'Verderben,  
Vernichtung' (Thgn., att.), meist in stehenden Ausdrücken  
(vgl. Chantraine Form. 21). Von φθορά (φθόρος): 3. Sub-  
stantiva: (δια-)φθορεύς m. 'Verderber, Verführer' (E., Pl. u. a.;  
Boßhardt 39); φθορ-ία f. 'Verderben, Schade' (Hp. Iusi.), wie  
ὀλεθρ-ία u. a. (Scheller Oxytonierung 39), öfter von Kompp.,  
z. B. οἰκοφθορ-ία (Pl., Plu.: οἰκο-φθόρ-ος, -έω); -εῖον (-ειον) n.  
'Abtreibungsmittel' (hell. u. sp. Inschr.). 4. Adj. φθόρ-ιος  
'abtreibend' (Mediz.), 'die Verführung betreffend' (Pap. V<sup>p</sup>),  
δια- ~ 'verfallen' (Gal.); -μος 'verderblich, vergänglich'  
(Man., Herm. ap. Stob.; Arbenz 93); -ικός 'verderblich' (sp.),  
χρηματο- ~ 'geldverschwendend' (Pl.; Chantraine Études 134  
u. 137); -ώδης 'verdorben, schädlich' (Hdn., Lyd.). — Mit  
Tiefstufe: 5. φθάσμα n. 'Verderbnis, Auswurf' (LXX, J.),  
ἀπό- ~ 'Fehlgeburt' (Hp.). 6. σύμφθορσις f. 'gleichzeitige Zer-  
störung' (sp.). 7. φθαρός 'zerstörbar, vergänglich' (Arist. u. a.),  
öfter ἀ-φθαρ-τος 'unvergänglich' (Arist., hell. u. sp.) mit

ἀφθαρ-σία f. 'Unvergänglichkeit' (Epikur., LXX, NT u. a.), wozu φθαγσία (Thales ap. Fulg.). 8. φθαγτικός 'verderblich, schädlich' (Arist., Mediz. u. a.).

Das griech. Formensystem, das ein wohl zusammengehaltenes Ganzes bildet, hat sich von einem nicht näher bestimm- baren idg. Ausgangspunkt selbständig entfaltet. Dem Jot- präsens φθείρω entspricht im Indoiranischen ein intransitives thematisches Wurzelpresens, aind. *kṣārati*, aw. *γžaraiti*, u. zw. in der anschaulicheren und ursprünglicheren Bed. 'fließen, strömen', aind. auch 'zerfließen, zerrinnen, verschwinden' (zum Lautlichen vgl. φθίνω). Ein alter *s*-Aorist (: *ἔφθειρα* < *ἔφθειρ-σ-*) ist in 3. sg. *ákṣār* (RV; < *\*a-kṣār-s-t*) erhalten; im übrigen sind 'die Sprachen verschiedene Wege gegangen' (Kaus. *kṣārayati* = aw. *γžārayeiti* 'fließen lassen', Ptz. *kṣarita-* usw.). Die morphologische Identität von φθόρος und aind. *kṣaram* n. 'Wasser' (Lex.) ist selbstverständlich unursprüng- lich, ebenso die Gleichung *ἄ-φθορος* 'unverdorben, rein' (sp.) und *ákṣára-* 'nicht zerrinnend, fest, unvergänglich' (RV). Ob φθορά und συμφθείρεσθαι in der späten und zufälligen Be- ziehung auf die Mischung der Farben (Plu.) etwas von der ursprünglichen Bed. '(zer)fließen' bewahrt hätten (WP. 1, 700 und Pok. 487f. mit Kretschmer KZ 31, 431 u. a.; vgl. noch Porzig Satzinhalte 259 u. 316), scheint fraglich. — Was aus anderen Sprachen herangezogen worden ist, arm. *jur*, Gen. *jroy* 'Wasser' und alb. *dbierr* 'zerstören' (< idg. *dh-bh-??* Mann Lang. 28, 33), ist ebenfalls höchst unsicher oder unhalt- bar. — Aus φθορά russ. (nordgroßruss.) *vtorá*, *ftorá* 'Unglück', wohl Tabuwort der Kirchen- oder Kaufmannspr.; s. außer Vasmer s. v. noch Havers Sprachtabu 132.

φθίνω intr. (seit II.), ganz ausnahmsweise trans.-kaus. (s. LSJ; auch Renehan Glotta 46, 73 [nicht einwandfrei]), φθινύθω intr. u. trans. (ep. poet. seit II.), weitere intr. Formen: athem. Aor. *ἔφθί-μην*, -το, -ατο, *φθί-σθαι*, *φθί-μενος* usw. (ep. poet. seit II.), 3. pl. *ἔφθιθεν* (Od., für -ίατο), akt. themat. Konj. *φθίης* (β 368; vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 458), Fut. *φθείσομαι* (-ῖ-, s. u.; Hom.), Aor. *φθίσασθαι* (-ει-; Q. S.), Perf. *ἔφθιται* (v 340), -ινται (A. Pers. 679 [lyr.]); vom Präsens neugebildet: *φθιν-ῆσαι* (Hp. Epid.), -ῆσω, *ἔφθινηκα* (sp.); trans.-kaus.: ep. Aor. *φθείσαι* (-ῖ-), att. *φθίσαι*, them. 3. sg. *ἔφθιεν* (Σ 446; Chan- traine 1, 393), ep. Fut. *φθείσω* (-ῖ-), att. *φθίσω* (-ῖ-), Perf. *ἔφθικα* (Them.), auch m. Präfix, bes. *ἀπο-*, *κατα-*, 'hinschwin- den, vergehen, umkommen' bzw. 'verschwinden machen, ver- zehren, vernichten'. — Verbale Rektionskompp.: 1. *φθινό- καρπος* 'dessen Früchte verschwunden sind, ohne Früchte' (Pi.), *φθιν-όπωρον*, s. *όπώρα* (dazu Schwyzer 442); *φθεισί-*



μυροτοξ (φθίσι-, s.u.) 'Menschen vernichtend', φθεισ-ήνωρ 'männerverderbend' (ep.) u.a. — Ableitungen: 1. Vom Präsens: φθινάς, -άδος 'schwindend, vergehend, abzehrend', als Subst. f. 'Schwindsucht' (Hp., S., E. u.a.); φθινύλλα f. höhnende Anrede an eine Alte (A. Eq. 935; nach den EN, vgl. Leumann Glotta 32, 219 A. 3 = Kl. Schr. 245 A. 6); vgl. φθίσα· ἡ λεπτή ἀπὸ φθίσεως H.; φθινάσματα (ἡλίον) pl. n. 'das Untergehen (der Sonne)', poet. Bildung (A. Pers. 232, troch.). 2. Vom Verbalstamm: φθίσις f. 'das Schwinden, Abnehmen, Auszehrung, Schwindsucht' (Pi., ion. att.; vgl. zu φθόγη unten) mit -ικός 'schwindsüchtig' (Arist., Epid. IV<sup>a</sup>, hell. u. sp.), -ικεύομαι (Androm. ap. Gal.), -ιάω (Hp., Arist.) 'schwindsüchtig sein'; φθιτοί pl., selten -ός sg., 'die Dahingegangenen' (Trag., sp. Prosa), ἄ-φθι-τος 'unvergänglich' (ep. poet. seit Il.; vgl. unten). 3. Mit alter o-Abtönung: φθό-η f. 'Schwindsucht' (att., auch Hp.; ion. hell. dafür φθίσις, s. Solmsen Wortforsch. 188f.) mit -ώδης 'abzehrend' (Paus.). Zu φθόις, -ίς s. bes. — Hierher noch Φθίη f. (Il. usw.) als Land der Φθίες (St. Byz.), d.h. 'der Toten' (= φθίμενοι), eine nur mythische Örtlichkeit (Kretschmer Glotta 4, 307f.)? Anders Cuny MSL 16, 323ff. (zu Θεσσαλοί; von Kretschmer Glotta 5, 310 mit Recht abgelehnt).

Altererbte Wortsippe, die auch im Altindischen mehrere Vertreter aufweisen kann. Dabei lassen sich mehrere Gleichungen aufstellen: φθίσις = aind. *kṣiti-* f. 'Hinschwinden, Zerstörung' (vgl. Porzig Satzinhalte 326f.), wohl auch lat. *sitis* f. 'Durst', eig. \*'Hinschwinden, Verschmachten' (W.-Hofmann s.v.; s. auch zu 2. *situs*); κλέος ἄφθιτον (Hom.) = *śrávāh* ... *ákṣitam* (RV neben *ákṣiti śrávāh*); auch φθιτός = *kṣitá-* 'verfallen, erschöpft' (ved.). Auch φθόγη (< \*φθoi-ā): *kṣaya-* m. 'Verlust, Zerstörung', auch 'Auszehrung, Schwindsucht' (ep. klass.). Verbformen: φθι-νύ-θω (vgl. *μινύθω* und Chantraine Gramm. hom. 1, 327, Schwyzer 697f.), \*φθι-νύ-ω (> φθίνω mit ion. *ĩ*, att. *ĩ*): *kṣi-nó-ti*, 1. pl. *kṣi-nu-máh* 'vernichten, zerstören', altes *nu*-Präsens; athem. Aor. φθί-το, φθί-μενος usw.: Ipv. *kṣi-dhí*; sigmatischer Aor. φθεῖσαι: 2. u. 3. sg. Med. *kṣesthāh*, *kṣestā*. Aus den aind. Formen mit *e* aus idg. *ei* folgt auch für die entsprechenden griech. Formen ein urspr. *ei*-Diphthong, der indessen sehr früh sowohl in Schrift wie in Aussprache von *ĩ*, zunächst nach φθίνω (mit *ĩ*) ersetzt wurde; vgl. noch *δύναι*: *δύνω*: *δύναι*, *στήναι* u.a., ebenfalls mit kausativer Bed. der sigmatischen Formen (Schwyzer 755f.). Im Att. trat Kürzung ein in φθίσαι, φθίσω nach dem kurzvokaligen φθίνω mit Anschluß an *σχίσαι* und Denominativa auf -ίσαι (zu -ίζω); s. Wackernagel Unt. 75ff. Zur Semasiologie: wie φθίνω im Griech. wurde auch aind. *kṣi-* (*kṣiyāte*,

*kṣinā-*) vom Schwinden des Mondes gebraucht (Leumann Hom. Wörter 212 A.4). — Was aus anderen Sprachen angeführt worden ist, muß als hypothetisch betrachtet werden: aw. *xšayō* Inf. 'um zu verderben', *ayžo.nvamnəm* 'sich nicht mindernd', toch. *Bktsaitsāññe* 'Alter', heth. *zinna-*, z.B. 1. sg. *zinnahhi* 'beenden, erledigen, vernichten' (Petersen Mél. Pedersen 471, s. noch Mayrhofer s. *kṣināti* und Schwyzer 697 A. 2 m. Lit.). Zum Anlaut *φθ-*: aind. *kṣ-* außer Schwyzer 326 noch Merlingen *Μνήμης χάριν* 2, 49 ff., auch Sprache 8, 73 ff. (gegen Burrow JournAmOrSoc. 79, 85 ff.; s. noch dens. ebd. 255 ff. mit unhaltbaren Kombinationen). Vgl. *φίνομαι*.

**φθόις**, -ιος, auch *φθοίς*, -ίδος f. 'Art Kuchen' (Erythrae IV<sup>a</sup>, Kos IV-III<sup>a</sup>, Ar. u.a.), 'Pastille für Räucherung' (Hp.), 'Metallbarren' (att. Inschr.), 'Art Becher'? (Eup. 373 nach Ath. 11, 502b; sehr unsicher, vgl. Kock z.St.). Demin. *φθοίσκος* (Hp.). — Die untereinander stark abweichenden Bedd. bieten ein noch ungelöstes Problem. Die von H. s.v. außer '*πλακοῦς*' angeführten Erklärungen '*τὰ πρὸς λεπτὸν ἀληθεσμένα καὶ τὸ ἀπορρέον ψῆγμα τοῦ χρυσίου*' scheinen mit der formal sehr naheliegenden Anknüpfung an *φθόη* wohl vereinbar zu sein. Auch der 'Kuchen' könnte wohl nach seiner Konsistenz benannt sein.

**φθόνος** m. 'Neid, Mißgunst' (Pi., ion. att.). Als Hinterglied z.B. in *ἄ-φθορος* 'neidlos, unbeneidet', gew. 'freigebig, reichlich' (seit *h. Ap.*, Hes.; verfehlt Richardson Hermathena 54, 124 ff., s. Risch Glotta 35, 58) mit *ἀφθον-ία* f. 'Überfluß' (Pi., ion. att.). — Davon *φθον-ερός* 'neidisch, mißgönnd' (Thgn., Pi., ion. att.) mit -*ερία* f. 'Neid' (Arist. u.a.). Verb *φθον-έω*, auch m. *ἐπι-*, *ὑπο-* u.a., 'beneiden, mißgönnen, verweigern' (seit Il.; denominativ od. kausativ-iterativ, s.u.) mit -*ησις* f. 'das Beneiden, Mißgunst' (S. Tr. 1212), -*ητικός* 'neidisch' (sp.).

Etymologisch und morphologisch mehrdeutig. Zwei Zerlegungen sind möglich: *φθόν-ος* zu einem Verb *\*φθεν-* (wozu *φθονέω* kausativ od. iterativ?) wie *κτόν-ος*, *πόν-ος*, oder *φθ-όνος* mit *ν*-Suffix zu einem schwundstufigen *φθ-* wie *κλ-όνος*, *θρ-όνος*. Für die erste Alternative schon Benfey mit Anknüpfung an aw. *ayžo.nvamnəm* (gelesen *ayžanv-*) 'sich nicht mindernd'; *φθόνος* somit eig. '(neidische) Verkleinerung, Herabsetzung' (WP. 1, 699). Für die zweite Möglichkeit Kuiper Nasalpräx. 65 unter Hinweis auf lit. *gendù*, *gèsti* 'zugrunde gehen, Schaden nehmen' aus *\*ged-ti*, idg. *\*gedh-* (weiteres s. WP. 1, 672 f. mit viel Zweifelhaftem oder Unhaltbarem, Pok. 466; anders, unwahrscheinlich, über *gèsti* Fraenkel s.v.); semantisch wenig befriedigend. — Gegen Anschluß an *θέσσανσθαι*, *πόθος* (Osthoff MU 4, 374) Bq mit Kretschmer KZ 31, 431 f.

**φιάλη**, auch *φιέλη* (nach Moer. hell.) f. 'flaches Gefäß, Schüssel, flache Schale zum Trinken, zum Opfern usw.' (nachhom.), auch zum Kochen und zur Aufbewahrung der Asche verwendet (Ψ); zur Bed. Curtius 508 und Brommer Herm. 77, 361 u. 368f.; myk. *pi-a<sub>2</sub>-ra*, *pi-je-ra<sub>3</sub>*. Als Vorderglied u.a. in *φιαλη-φόρος* f. 'Trägerin einer φ.', Titel einer lokrischen Priesterin (Plb.). — Davon mehrere Deminutiva: *φιάλ-ιον* n. (Eub., Arist., hell.), *-ίδιον* n. (Hero), *-ίσκα* f. (Gortyn V-IV<sup>a</sup>), *-ίσκος* (?) m. (Maked.), *-ίς* f. (Luk.). Außerdem: *φιαλ-ῖται ἀριθμοί* pl. N. eines Spiels (Prokl. u.a.; Redard 113), *-ώδης* 'schüsselähnlich' (Ath., Sch.), *-ωτός* 'ds.' (Delos III<sup>a</sup>, Gp.), *-όω* (*βόθρον*) '(den Boden) flach aushöhlen' (Gp.).

Technisches LW unbekannter Herkunft, formal an die Gerätenamen auf *-αλη*, *-αλο-* (*σφυτάλη*, *γύαλον*, *-η*) angeschlossen. Abzulehnende idg. Etymologien: aus *\*πι-σαλᾶ* von *πι-* = *ἐπι-* und *ἐλεῖν* 'greifen' (Sommer Lautst. 71); aus *\*πι-Φαλᾶ* < *\*πι-σμαλᾶ* zu *εἰλη* 'Sonnenwärme, -hitze' (s.d.) usw., idg. *smel-* 'schwelen, brennen', eig. 'caldaia' (Mastrelli Stud. itfilcl. 32, 97ff. m. Referat früherer Deutungen). Zwei verschiedene pelasgische Erklärungen von Georgiev bzw. v. Winkens, s. Le Pélasgique 140f. — Vgl. noch *ὑπερφιάλος*.

**φιαρός** 'leuchtend, glänzend, fettglänzend, hell' (alexandr. Dicht.), *φιαρόνει* *λαμπρόνει* H. — Expressives Adj. ohne Etymologie, an *πιαρός* und *φαιδρός* erinnernd (vgl. Prellwitz s.v. und Chantraine Form. 227); Kreuzung? Unbefriedigende Analyse bei Specht Ursprung 199.

**φιβάλεως** f., pl. *-εω*, Akk. *-εως* N. einer zum Trocknen geeigneten Feige, auch übertr. von mageren Menschen (Kom.), nach Sch. Ar. *Ach.* 802 Ort in Megaris oder Attika. — Bildung wie *κορών-εως* f. 'Baum mit rabenschwarzen Feigen', *μελίν-εως* *εἶδος ἀμπέλου* H., *κανθάρ-εως* m. Ben. eines Weinstocks. Als Grundwort des ON gibt Sch. a. O. *φίβαλις* = *γένος σφυκῆς* mit dem Plur. *φιβάλεις* = *οἱ ἰσχυροὶ τῶν ἀνθρώπων*; bei EM 793, 26 (nach Apollonh.) *φιβάλεα* = *τὰ σῦκα*, *-λέαι* = *ἰσχυρές*. — Unerklärt.

**φιδίτια** pl., selten sg. n. (oft *φιλ-*, auch *φειδ-* geschr.) Ben. des gemeinsamen Mahles der Spartaner und des Ortes, wo dieses Mahl eingenommen wurde (X., Arist., Plu. u.a.); *φιδίτης*, dor. *-τας* (*φειδ-*) m. 'Teilnehmer desselben' (Sphaer. *Stoik.*, Ath.; Redard 30). — Von Plu. *Lyk.* 12 aus *φιλία* mit *δ* für *λ* erklärt, offenbare Volksetymologie. Zur Wahl wird u.a. *φειδώ* gestellt, was wenigstens formal möglich wäre.

**φιλήτης** 'Betrüger, Dieb' sehr gewöhnliche (und richtige!) Schreibung für *φηλήτης*; s. *φηλός*. Die *ι*-Form steht etymologisch isoliert.

**φίλος** Subst. und Adj. 'Freund, freundlich, lieb' (seit Il.), 'zugehörig, eigen', auch reflexiv-possessiv 'suus (tuus, meus)', von Verwandten, Körperteilen, Kleidung u. dgl., pl. 'die Angehörigen, die Seinigen' (ep. poet. seit Il.). Steigerungsformen: a. *φιλ-ίων* (τ 351 = ω 268), *-ιστος* (S. *Aj.* 842 [interpoliert?], gesichert als PN) wie *κακ-ίων*, *-ιστος* u. a.; b. *φίλ-τερος* (ep. poet., sp. Prosa), *-τατος* (auch att. Prosa; dor. *φίντ-*) nach *βέλτερος*, *φέρ-τερος*, *-τατος* u. a. (abzulehnen Szemerényi Syncope 249f.: aus \**φιλότερος* synkopiert); c. *φιλαί-τερος*, *-τατος* (X., Kall., Theok. u. a.) nach *παλαί-τερος*, *-τατος* u. a.; d. *φιλώ-τερος* (X., Kall.); e. *μᾶλλον φίλος* (A., S., Thphr.), *μάλιστα φ.* (X.). In der Komposition unbeschränkt produktiv. Als Vorderglied z. B. *φιλό-φρων* 'mit freundlichem Sinne, freundlich gesinnt' (Pi., ion. att.), *φιλο-μειδής* 'mit freundlichem Lächeln' (ep. seit Γ 324; vgl. zu *μειδιάω*); schon vom Beginn der Überlieferung verbal umgedeutet, z. B. *φιλό-ξενος* (-*ξενος*) 'dem der Gast lieb ist' > 'den Gast liebend, gastfreundlich' (seit Od.); in Univerbierungen, z. B. *φιλο-θύ-της* m. (: *φιλεῖ θύειν*) 'das Opfern liebend, Freund des Opfers' (Ar. u. a.). Als Hinterglied, z. B. *πολύ-φίλος* 'mit vielen Freunden' (Pi., Lys., Arist.), oft verbal empfunden mit Übergang in die σ-Stämme, z. B. *θεο-φιλής* 'den Göttern lieb, gottgeliebt' (ion. att.); ebenso *προσ-φιλής* 'befreundet, beliebt, liebevoll' (ion. att.; *προσφιλέω* nur Eust.). — Ableitungen. Subst.: 1. *φιλότης*, *-ητος* f. 'Freundschaft, Gastfreundschaft, Liebe' (ep. poet. seit Il.) mit *-οτή-σιος*, dor. *-οτάσιος* 'zur *φιλότης* gehörig' (ep. poet. seit λ 246); auch *-οττάριον* Anrede an ein Mädchen (Ar. *Ek.* 891) mit hypokor. Geminatio nach *νηττάριον*? (Thierfelder briefl.). 2. *φιλ-ία*, ion. *-ίη* f. 'Freundschaft, Zuneigung, Liebe' (Thgn., Emp., ion. att.; von *φίλιος* unabhängig). Adj.: 3. *φίλ-ιος* 'freundlich' (Pi., ion. att.) mit *-(ι)ωτικός* (Theok. Ar.). 4. *-ικός* 'ds.' (Pl., X., Arist. usw.; Chantraine *Études* 146f.). 5. *-ιακός* 'ds.' (Plot.), *-ιακόν* n. N. eines Vereins (Inscr. Korykos), zunächst von *φιλία*. — Verba: 6. *φιλ-έω* (seit Il.), äol. *-ημμι* (Sapph.), *-ήμεναι* (X 265), Aor. *-ῆσαι* (seit Il.; zu falschem *-ᾶσαι* bei Theok. Strunk Glotta 42, 165ff.), Pass. *-ῆθην* (B 668 [3. pl. *-ῆθεν*], att.), Med. Ipv. *φίλοι*, (*ἐ*)*φίλατο*, *φίλωνται* u. a. (ep. seit Il.; vgl. unten), Fut. *-ήσω*, *-ήσομαι* (seit Od.), Perf. *πεφίλ-ημαι*, *-ηκα* (Pi. usw.), bisweilen m. Präfix, bes. *κατα-*, 'φίλος, Freund sein, mit Freundschaft, Zuneigung, Liebe behandeln, lieben, bewirten, pflegen', nachhom. auch 'küssen' (bes. m. *κατα-*), m. Inf. 'zu tun lieben, zu tun pflegen'. 7. Von *φιλία* (*φίλιος*): *φιλ-ιάζω* 'sich befreunden' (LXX, hell. Pap. u. a.) mit *-ιαστής* H. s. *συναλλακτήης*; *-ιώομαι*, *-ιώω* 'Freundschaft schließen' (sp.) mit *-ίωσις* (Sch.), *-ιωτής* = *διαλλακτήης* (Suid.); *-ιαίνομαι* 'ds.' (sp.). — 7. Nomina von *φιλέω*: *φιλ-ήτωρ* f.

'Geliebte' (A. Ag. 1446; Fraenkel Nom. ag. 2, 22 u. 49f.), 'liebend, liebevoll' (Nonn.); -ητής m. 'Liebhaber' (AP), -ητικός 'zum Lieben, zum Küssen geneigt' (Arist. u.a.), -ημα (hyperdor. -ᾶμα Mosch.) n. 'Kuß' (A. Fr. 135 = 228 M., E., X. u.a.), -ημάτιον PN (f., Luk.), ἀντιφίλ-ησις f. 'Gegenliebe' (Arist.), φιλημο-σύνη f. 'Freundlichkeit' (Thgn.: φιλήμων EM, sonst PN). Auch φίλ-τρον n. 'Liebeszauber, -trank, -mittel' (poet. seit Pi., auch sp. Prosa), -τρίς λίθος 'liebebringender Stein' (Dam.); zur Bildung unten; daneben φίλητρα n. pl. (AP 11, 218; Text u. Bed. unsicher); φείλος (für -ῖ-) n. = φιλία (Epigr. Karien, etwa 1<sup>o</sup>), nach νείκος, μῖσος. — Zahllose sowohl zwei- wie eingliedrige PN, u.a. von \*φιλο- ausgehend, z.B. Φιλό-ξενος, Φιλτ-άδης (vgl. unten). — Lit.: M. Landfester Das griech. Nomen φίλος und seine Ableitungen. Diss. Tübingen. Hildesheim 1966 (Spudasmata 11) mit weiteren reichen Lit.angaben, u.a. Hélène Kakridis La notion de l'amitié et de l'hospitalité chez Homère. Diss. Paris. Thessaloniki 1963. Außerdem H. Kuch Philologos. Untersuchungen eines Wortes von seinem ersten Auftreten in der Tradition bis zur ersten überlieferten lexikalischen Festlegung. Berlin 1965. — Zu den Steigerungsformen Seiler 97ff.

Wenn idg., muß φίλος in φι-λο- oder φ-ιλο- zerlegt werden und eine λ(ο)-Ableitung eines nicht näher bestimmbar Grundworts sein. Die anscheinend primären Bildungen auf φιλ- sind somit sekundär. Zu den Steigerungsformen φιλ-ίων, -τερος usw. und dem einmaligen φείλος (φίλος) s. oben. Auch für die ep. Aoristformen (ἐ-)φίλατο usw. läßt sich eine analogische Entstehung zu φιλέω gut denken (vgl. δοκέω: ἔδοξα u.a. bei Schwyzer 718), ohne daß man ein Präsens \*φίλλω wie τίλλω (EM, Osthoff MU 6, 184, Debrunner IF 21, 94) zu postulieren nötig hat. Zu bemerken die mediale Form wie in κύσασθαι zu κνέω neben akt.-kaus. κύσαι. Ebenso wäre akt. \*ἔφιλα 'Liebe erregen'. Das nur in PN vorliegende Element φιλο- kann analogisch zu φιλο- entstanden sein: Φιλό-ξενος zu Φιλό-ξενος wie z.B. Φαντ-αγόρας neben Φαν-αγόρας, Φαντ-ίας neben Φαν-ίας, Κλειτο-μένης neben Κλει-, Κλεο-μένης. Das gut eingebürgerte φίλητρον scheint sich den zahlreichen zweisilbigen Nomina instrumenti auf -τρον angeschlossen zu haben; die kausative Bed. 'Mittel, um Liebe zu erregen' ist unverkennbar. — Eine überzeugende und ganz einwandfreie Etymologie fehlt. Da für φίλος von einem objektiv-sozialen Begriff 'eigen, zugehörig' und nicht von einer subjektiv-gefühlsmäßigen Vorstellung 'lieb' auszugehen ist (s. außer Landfester a.O. 1ff. mit Lit. auch Chantraine Études 15), ist die formal mögliche Anknüpfung an ein kelto-germanisches Adj. für 'angemessen, gut usw.' in ir. *bil*, gall. PN *Bil-*, ahd. *bil-lîh* usw. (WP. 2, 185

m. Lit., Havers Sprachtabu 57 A. 2, auch Gätters KZ 75, 85 nach Meringer IF 18, 284ff.) aufzugeben. Wegen der auffallenden Übereinstimmung mit lyd. *bilis* 'sein, ihr' (von *bi-* 'er'; s. Gusmani Lyd. Wb. 80f.) sieht Kretschmer IF 45, 267ff. in *φίλος* ein protoidg. Substratwort. Für Verwandtschaft mit *bilis* aber als Parallelbildung dazu vom Reflexiv *σφι*, lak. *φιν* auch Heubeck Lydiaka (Erlangen 1959) 69 A. 38 nach Johansson, Solmsen, Curtius u. a. (s. Landfester 34ff. mit Referat aller früheren Etymologien); eig. Bed. somit 'der Seinige' wie germ., z. B. got. *swes* 'īdiōs, eigen', ahd. *swās* 'eigen, vertraulich', awno. *swāss* 'lieb, traut', die sich vom Reflexivum \**smē* (s. *ē*) nicht trennen lassen (WP. 2, 454ff., Pok. 882f.). —<sup>1</sup>Abzulehnen Machek Zeitschr. f. Slaw. 1, 37f.: zu slav. *mīlъ* 'lieb' mit idg. Wechsel *bh-* : *m-*. Nach v. Windekens Orbis 12, 480f. uralisches LW (zu ungar. *fél* ~ *fele-* 'Vertrauter, Genosse, Freund' usw.), aus historischen Gründen ganz unwahrscheinlich.

**φιλόκη** f. N. eines Strauches 'Rhamnus Alaternus, immergrüner Hartriegel' (Thphr.). — Unerklärt; zum Folg.? Neugr. *φυλίκη* nach *φυλία* (Strömberg Pfl. 157 zögernd)?

**φιλόρα**, ion. -ρη f. 'Linde, Tilia, Lindenbast' (Hdt., Thphr., Gal. u. a.). Davon *φιλύρ-έα* f. 'Steinlinde, Phillyrea media' (Thphr.; nach *πελέα* u. a.), -ιον n. 'Täfelchen von Lindenholz' (Ael.), -ινος 'linden, von Lindenholz' (Hp., Ar., D. C. u. a.). — Nicht sicher erklärt. Hypothese von Strömberg Pflanzenn. 119: aus *φίλος* und *ύρον* 'Bienenschwarm' (s. *ύραξ*) wegen der Anziehungskraft der Linde auf die Bienen; vgl. lat. *apium* 'Eppich' (: *apis*), nhd. *Bienenbaum* 'Acer campestre' und die übrigen Ausführungen bei Strömberg a. O. — Der europäische Lindenbaum kommt in Griechenland nicht vor; nur im Norden der Balkanhalbinsel, namentlich auf den makedonischen Bergen, erscheint die von Thphr. HP 3, 10 beschriebene Silberlinde (s. Schrader-Nehring Reallex. 2, 12 m. Lit.).

**φιμός** m., pl. auch -ά (AP 6, 312) 'Maulkorb, Knebel' (A. Th. 463, Fr. 326 = 647 M., LXX, Dsk., Luk. u. a.), übertr. von einem Würfelbecher (oder vom Deckel desselben?, Aeschin., Poll. u. a.). Als Hinterglied u. a. in *εὔ-φιμος* 'zusammenziehend, stopfend' (*μύρτος*, Nik.), 'wohlgeknabelt' (Hdn. *Επίμ.*) mit *εὐφιμ-ία* (? EM als Erkl. von *εὐκαμία* [s. *κημός*]; cod. -φημ-). — Davon *φιμ-ώδης* = *εὐφιμος* (*μύρτα*, Nik.), -όω, ganz vereinzelt m. *περι-* u. a., 'mit einem Maulkorb verschließen, knabern, festmachen, zum Schweigen bringen', Pass. 'verstummen' (Ar., LXX, NT, J., Luk. u. a.) mit -ωσις (*περι-*) f. 'das Verschließen, Zustopfen' (Mediz., Vett. Val.), -ωτικός 'zum Schweigen brin-

gend' (*PMag. Lond., Tab. Defix. And.*), -ωτρον n. 'Gerät zum Zustopfen' (*Suid.*); περι-φίμιζω 'festmachen, festbinden' (*Tab. Defix.*).

Unerklärt. Unhaltbare Hypothesen bei Prellwitz (zu lat. *fiscus* u. a.). Bemerkenswert ist die Suffigxgleichheit mit dem synonymen κημός. Ob Kreuzung davon mit φίτρος (s. d.)?

φίτρος m. 'Baumstamm, Klotz, Block, Holzscheit' (ep. seit II.); nach Sch. u. Eust. aus dem kyprischen Amathus; dazu Ruijgh L'élém. ach. 159 m. Lit. Keine Kompp. oder Ableitungen. — Mit arm. *bir*, Instr. *bra-w* 'großer Stock, Knüppel, Keule' am nächsten verwandt, aber kaum damit identisch, weil idg. -itr- wohl arm. -iwr hätte ergeben müssen wie -atr- > -awr. Aus idg. \*bhi-(t)r- von einem Verb 'schlagen, hauen, schneiden' in slav., z. B. russ. *bitv*, kelt., z. B. air. *benaid*, altes *nā*-Präsens wie das isolierte lat. *perfinēs* 'perfringas' (*Fest.*); dazu mehrere Nomina, u. a. aus dem Germanischen, z. B. ahd. *bīhal*, nhd. *Beil* (idg. \*bhi-ilo-? von Karstien KZ 65, 154ff. stark angezweifelt), mhd. *bil*, *billes* n. 'Steinhaue' (Grundform unsicher). Weitere Formen m. Lit. bei WP. 2, 137f., Pok. 117f. (bes. Lidén KZ 61, 11ff.); ält. Lit. auch bei Bq.

φῑτυ n. 'Keim, Sproß' (*S. Fr.* 889, alte Kom.); φῑτυ-ποίημν m. 'Pflanzenhüter' (*A. Eu.* 911). Davon φῑτώ, Aor. -ύσαι 'säen, pflanzen, erzeugen' (*Trag., Pl.*), Med. -ύσασθαι, Fut. -ύσομαι 'gebären' (*Hes., A. R., Opp., Mosch.*) mit -ύμα n. 'Erzeugnis, Sproß, Sohn' (*A. Ag.* 1281, *Plu.*); Rückbildung φῑτυς m. 'Erzeuger' (*Lyk.*). — Alte Bildung mit τυ-Suffix (*Schwyzler* 506; vgl. zunächst ἄστν), nach gewöhnlicher Annahme zu dem in lat. *fi-s*, *fi-t*, *fi-ō* 'werden, entstehen', altlit. u. dial. 3. Prät. *bit(i)*, *byt* 'war(en)', ags. u. ahd. *bis* 'bist' und anderen, z. T. kontroversen Formen vorliegenden Verb 'werden, wachsen'; idg. *bh(γ)-i-* neben *bhū-* in *φύω* usw. (s. d.), s. WP. 2, 143f., Pok. 150, W.-Hofmann s. *fiō* m. weiteren Einzelheiten u. reicher Lit. Angesichts des sonst alleinherrschenden φν- in *φῡλον*, *φντόν*, *φύσις*, *φῡμα* usw. liegt es aber weit näher, mit *Curtius* 304 in φῑτυ eine dissimilatorische Umbildung von \*φῡτυ zu sehen; vgl. die Lit. zu *πίτυρα*.

φλαδεῖν Aor. nur in *λακίδες ἐφλαδον* 'die Fetzen zerkrachten, zerrissen' (*A. Ch.* 28 [lyr.]). S. *παφλάζω* und *φλάω*. Ältere, abgelehnte Etymologien von *φλαδεῖν* bei WP. 2, 210.

φλαῦρος 'schlecht, geringfügig, ärmlich, nichtsnutzig' (*Pi., Sol., ion. att.*); *φλαυρ-ουργός* 'schlecht arbeitend, Stümper' (*S.*). Davon *φλαυρ-ότης* f. 'Ärmlichkeit' (*Plu., Poll.*), -ίζω (*Plu.*), *κατα-* ~ (*Pi., Hdt.*) 'geringschätzen, herabwürdigen'. — Expressives Adj., mit dem synonymen *φαῦλος* (s. d.) auch

formal vereinbar unter Annahme eines urspr. \*φλαῦ-λος („schwächebezeichnendes“ λ-Suffix) mit verschiedenen Dissimilationen. — Eine ähnliche Lautgestalt zeigen einige germanische Adj., z. B. awno. *blauðr* 'furchtsam, zaghaft' neben *blautr* 'weichlich, furchtsam, feucht', s. WP. 1, 208 f., Pok. 159 m. Lit. und weiterem Material, das für das Griech. nichts lehrt. Machek Zeitschr. slav. Phil. 29, 357 vergleicht lett. *bl'aurš* 'sehr böse, grimmig, schlecht' und lit. *biaũrus* 'garstig, widerwärtig, häßlich' (anders darüber Fraenkel s. v.).

**φλάω**, Aor. *φλάσαι*, Pass. *φλασθῆναι*, Fut. *φλάσω*, Perf. Med. *πέφλασμαι*, auch m. *ἀνα-*, *κατα-*, *εἰς-* u. a., 'zerquetschen, zermalmen' (Pi., Hp., Ar., Theok. u. a.). Davon *φλά-σις* (*εἶς-*) f. 'Quetschung' (Hp.), *-σμα* (*ἀμφί-*) n. 'Quetschung, Quetschwunde' (Hp.), *ἀναφλα-σμός* m. (Eup.) zu *ἀνα-φλάω* 'masturbari' (Ar., Luk.), Rückbildung ngr. *ἀνάφλα* (Caratzas Glotta 33, 119 ff.). Unklar *φλασμός* *τύφος*, *φλασμένος* *τετυφωμένος* H. — Expressives Reimwort zu *θλάω* (s. d.) und *κλάω*; vgl. *φλίβω* neben *θλίβω*. Zum Anlautwechsel *θ-* ~ *φ-* Schwyzer 302 f. Dazu mit *δ*-Erweiterung (vgl. *κλά-δ-ος*) *φλαδεῖν*, s. d.

**φλέγω**, Fut. *φλέξω* (seit II.), Aor. *φλέξαι* (seit Hes. Sc., A. Pr. 582 [lyr.]), Pass. *φλεχθῆναι* (Hom. *Epigr.*, Th.) mit Fut. *-ήσομαι* (Ach. Tat.), sekundär *φλεγ-ῆναι* (Luk., AP) mit Fut. *-ήσομαι* (J.), Perf. Pass. *πέφλεγμαι* (Lyk.), oft m. Präfix, z. B. *ἐπι-*, *κατα-*, *ἀνα-*, *περι-*, 'entzünden, verbrennen, erleuchten; brennen, flammen, leuchten, glänzen'. — Erweiterte Verbformen: *φλεγ-έθω*, auch m. *ἐπι-*, nur Präs. u. Ip. = *φλέγω* (ep. lyr. seit II.), vorw. intr. (Benveniste Origines 195), metr. bequem (Chantraine Gramm. hom. 1, 327); davon *Πυρι-φλεγέθων*, *-οντος* m. Fluß der Unterwelt (κ 513, Pl. *Phd.* 114 a); *-ιάω* = *φλέγω* (Hdn. Gr.). — Zahlreiche nominale Ableitungen. A. Mit *ε*-Vokal: 1. *φλέγ-μα* (*ἐπί-*) n. 'Flamme, Lohe' (Φ 337), 'Entzündung' (Hp. u. a.), 'Phlegma, Schleim' (Hp., Pl., Arist. usw.) mit *-μάτιον* n. 'Schleim' (Sotad. ap. Stob.), *-ματίας*, ion. *-ίης* m. 'an Phlegma leidend, voll Schleim' (Hp.), *-ματώδης* 'entzündend, voll Schleim, schleimartig, phlegmatisch' (Hp., Pl., Arist. usw.), *-ματικός* 'ds.' (Gal. u. a.), *-ματόεν* *ἐκρηγμα-* *τῆς φλογός*, *-ματίς* *ἡ φλέγματα ἔχουσα* H. Von *φλέγμα* noch die Verba: a. *φλεγ-μαίνω*, oft m. Präfix, z. B. *ἐκ-*, *ἀνα-*, *συν-*, *ἐπι-*, 'entzündet sein, heftig erregt sein' mit *-μανσις* od. *-μαντός* f. 'Entzündung' (Hp.; Benveniste Noms d'agent 72), *-μασία*, ion. *-ίη* f. 'ds.' (Hp., Arist.); b. *-ματόμαι* (*ἐκ-*) 'zu Schleim werden' (Hp., Gal.); c. *ὑπο-* ~ *-ματίζω* 'schleimig werden' (Alex. Trall.) mit *φλεγματισμός* (Gloss.). — 2. *φλεγ-μονή* f. (wie *πῆμα* : *-μονή* u. a.) 'Entzündung, entzündliche Geschwulst,



heftige Erregung' (Mediz., hell. u. sp.) mit *-μονικός* 'entzündlich', *-μονώδης* 'geschwulstähnlich' (Gal.), *-μονάομαι* 'entzündet werden' (Alex. Trall.). 3. *φλέξις* *ardor, flammatus* (Gloss.); sonst nur zu den präfigierten Verba: *ανά-, ἐπι-, κατά-, περί-φλεξις* f. 'Anzündung usw.' (sp.); für sich der Vogelname *φλέξις* (Dat. *-ιδι* Ar. Av. 884), vgl. *φλεγύας* unten. 4. *φλεγ-μός* m. *Βρομίον φ.* (Thespis; unsicher) = *τὸ αἷμα* (? H.), *-μώδης* = *-ματώδης* (Gal.). 5. *φλέγος* *τὸ φλέγμα* H. 6. *φλεγ-ύας* m. Ben. des Adlers (Hes. Sc. 134), nach der Farbe (H., EM; Thompson Birds s.v.); dazu der VN *Φλεγύαι* od. *-ες* (N 302; vgl. Heubeck Praegræca 36), *-υρός* 'brennend' (Ar. u. Kratin. in lyr., Hp. ap. Gal.), aus *-υλός* dissimiliert (Leumann Glotta 32, 223 A. 2 = Kl. Schr. 249 A. 1) ?; *-νάω* = *ὕβριζω* (Ephor.; vgl. H.: *Φλεγύαι ἔθνος ὕβριστικὸν καὶ ἀσεβές*). 7. *Φλέγρα*, ion. *-ρη* f. alter N. der maked. Halbinsel Pallene (Hdt., Str.), auch *Φλέγρας πεδίον* (Pi., Ar.), *-ραία πλάξ* (A.); *τὰ Φλεγραῖα (πεδιά)* Ebene in Campanien (Plb.); nach der vulkanischen Natur. — 8. *-φλεγής* in *ἐπι-, περι-φλεγής* 'feurig' (Arist., Plu.), auch als Hinterglied, z.B. *πυρι-φλεγής* 'in Flammen stehend, hitzig' (Hp., Plu.). — B. Mit *ο*-Abtönung: *φλόξ, -ορός* f. 'Flamme, brennendes Feuer, Brand' (seit Il.), auch als Pfl.N. (Thphr.), nach der Farbe (Strömberg 49). Kompp. z.B. *φλογ-ών* und *-ωπός* 'flammenartig, feurig' (A. Pr.), *καλλι-φλοξ* 'mit schöner Flamme' (E. in lyr.). Von *φλόξ*, z.T. auch direkt auf *φλέγω* beziehbar: 1. Demin. *φλόγ-ιον* n. (Longin.). 2. *-ίδες* f. pl. 'geröstete Fleischstücke' (Archipp. u. Stratt. in lyr.), nach H. *διὰ τὸ φλογίζεσθαι* (somit Rückbildung?); *-ίδια* *αἱ κεγχρίδες δι' ἐλαίον σκεναζόμενοι* H. 3. *-ετός* m. 'das Brennen, Hitze' (Gloss.; nach *πυρετός*). 4. *-ίτης* m. N. eines Edelsteins, der dem Karfunkel ähnelt (Solin.); *-ίτις* f. 'ds.' (Plin.), auch Art Anemone (PMag. Leid.; Redard 62 u. 77). 5. *-ή* (*-ίη*?) f. 'Flamme' (Nik.; Scheller Oxytonierung 73). 6. Adj. *-εος* 'flammend, funkelnd' (Il., E. u. Ar. in lyr.; Schmid *-εος* u. *-ειος* 36), *-ιος* (?) 'ds.' (Hp., Orph.), *-ερός* 'ds.' (E. in lyr. u. anap., A. R., AP u.a.), *-ινος* 'ds.', auch von Farben (LXX, D. S., Pap. u.a.), *-ινον* n. 'Goldlack' (Thphr.; vgl. *φλόξ*), *-ώδης* 'flammenähnlich, feuerrot, entzündet' (Hp., Arist. usw.). — 7. Verba. a. *-ίζω*, auch m. *ἀνα-, κατα-, συν-* u.a., = *φλέγω* (S. in lyr. u. anap., Arist., LXX, AP u.a.) mit *-ίσματα* (*ἐπι-*) n. pl. 'Brandschaden, äußerliche Entzündung' (Hp., H. s. *οὐδ' ἄλλα*), *παρα-~* 'geröstete Speisen' (Achae.), *-ισμός* (*περι-*) m. 'das Sengen' (Sm., Thd., H. s. *φλογμός*), *-ίστρα* f. = *εὔστρα* (Sch., Eust.). b. *-όμαι, -όω* (*ἐκ-, ἀπο-*) 'entflammen' (Arist., Thphr. u.a.) mit *-ωσις* (*ἐκ-*) f. 'Entzündung, Entflammung' (Th., Thphr., D. S. u.a.), *-ώματα* *τῶν ἄρτων τὰ ἐπικεκαυμένα* H. c. *-ιάω* 'entzündet werden' (Hp.). — C. Mit *ο*-Abtönung noch *φλογ-μός* m. (neben *φλέγμα*; vgl.

Porzig Satzinhalte 283), 'Flamme, Glut, Entzündung, Sonnen-, Fieberhitze' (A. u. E. in lyr., Hp., Arist. usw.) mit -μῶω 'verbrennen' (PMag. Berol.).

Die obigen Wörter bilden ein Formensystem, das sich von einer idg. Grundlage aus nach festen und geraden Linien in der griechischen Hochsprache entwickelt hat. Am nächsten kommen einige lateinische Wörter: das primäre *fulgō* (sekundär -eō), Pf. *fulsi* 'blitzen, schimmern, leuchten', das sich nur durch die Tiefstufe (wäre gr. \*φλάγω wie τράπω, τράφω neben τρέπω, τρέφω) von φλέγω, φλέξει unterscheidet. Ferner das zu φλέγω semantisch noch besser stimmende Denominativum *flagrō*, -āre 'brennen, lodern, glühen', das auf eine nominale r-Bildung \*flag-ro-, \*flag-rā zurückgeht und wie die m-Ableitung in *flamma* 'Flamme' (wohl aus \*flag-mā) ein primäres Verb mit tiefstufigem (volkstümlichem?) a-Vokal voraussetzt. Einen ebenso nahen Verwandten liefert das Tocharische in A B *pälk-* 'leuchten, brennen', auch 'sehen', z.B. A 3. pl. *pälkĩñc* 'sie leuchten', das ebenfalls ein tiefstufiges *bhlq-* (= lat. *fulgō*) vertreten kann; dazu u.a. A *pälkets*, B *pälkamo* 'leuchtend, glänzend'. — Das Germ. bietet mehrere anklingende Wörter: ahd. *blecchan*, mhd. *blecken* 'sichtbar werden lassen, erscheinen lassen', nhd. *blecken* '(die Zähne) zeigen', urg. \**blakjan* (wäre gr. \*φλογέω), mnd. nndl. *blaken* 'flammen, glühen, qualmen' (urg. \**blakōn* = gr. \*φλογάω wie ποτάομαι u.a.). Dazu mit Nasal ahd. *blanch*, nhd. *blank*, anord. *blakkr* (*nk* > *kk*) 'fahl, falb', m. 'Falbe, Schimmel' u.a.m. Dagegen kann mhd. nhd. *blinken* nicht nur auf urg. \**blenk-*, sondern auch auf \**blink-* zurückgehen und gehört dann zu ahd. *bleih*, nhd. *bleich*, ags. *blīcan* 'glänzen' usw. — Fern bleibt lit. *blāgnytis* 'ernüchtert werden, sich aufheitern' (s. Fraenkel s. *blagnas*), ebenso wahrscheinlich aind. *bhārgas-* n. 'Glanz', das eher mit *bhrājate* 'leuchten, strahlen' zu got. *bairhts* 'glänzend, hell', nengl. *bright* (mit idg. *r*) zu ziehen ist; über die Möglichkeit eines Zusammenfalls der beiden Wortgruppen im Indoiran. s. Mayrhofer s. *bhrājate* m. Lit. — Weitere Formen und Kombinationen mit Wurzelbetrachtungen und reicher Lit. bei WP. 2, 214f., Pok. 124f., W.-Hofmann s. *flagrō* und *flamma*, auch *flēmīna* (aus φλεγμονή?), Ernout-Meillet s. *fulgō*. — Andere alte Wörter für 'brennen, leuchten' sind αἶθω und δαίω; unklar dagegen καίω (s. dd.). Über das Fehlen von φλέγω u. Verw. in der Odyssee (mit Ausnahme von φλόξ ω 71) s. Hainsworth JHSt. 78, 49ff.

φλέδων, -ονος m. f. 'Schwätzer(in)' (A. Ag. 1195, Timo); φλεδόνες f. pl. 'Geschwätz' (Plu., Anon. ap. Gal.). Davon φλεδον-ώδης 'geschwätzig' (Hp. [codd. φλεβο(δο)νώδης], Erot.),

-ει· ἀναισθητεῖ, φλναρεῖ H., -εύομαι, -εύω 'ds.' (H., EM) mit -εία (EM). — Das Nomen act. wie σπαδών, προδών u. a.; dazu das Nom. ag. wie σπάδων, τέκτων, γειτων u. a. (vgl. Schwyzler 530). Dazu mit Dehnstufe φληδώντα· ληροῦντα H. Expressives Wort; am ehesten zu φλέω mit -δον-Suffix. Daneben aber mit α-Vokal παφλάζω (s. d.) mit παφλάσματα auch 'schwülstige Worte'; vgl. noch φληναφάω. Genealogie somit etwas zweifelhaft, was den Wert außergriechischer Vergleiche stark beeinträchtigt: zu toch. B *plāce*, A *plāc* 'Rede, Gespräch, Wort' aus idg. \**bhlōd-en-* (v. Windekens Orbis 11, 180; 15, 259 u. 439); zu aksl. *blędŕ*, *blęsti* 'irren, schwatzen' (Machek Studia in hon. Dečev 53f.; anders darüber Vasmer s. *bl'ady*); φληδώντα zu ags. *blætan*, ahd. *blāzan* 'blöken' (Holthausen KZ 47, 310). Vgl. WP. 2, 216, Pok. 155.

\*φλεύω s. φλέω.

φλέψ, -εβός f. 'Blutader' (seit N 546), auch übertr. 'Metall-, Quellader' (X., Arist., Plb. usw.), 'Pflanzenader' (Hp., Thphr.; ausführlich Strömberg Theophrastea 134ff.). Komp., z. B. φλεβο-τομέω (: φλέβα τέμνω) 'Ader lassen' mit -τομία, ion. -ίη f. 'das Aderlassen' (Hp. usw.), -τόμησις, -τομική (sp. Mediz.), -τόμον n. 'Werkzeug zum Aderlassen' (sp. Mediz., Luk.); ἐπι-φλεβός 'die Adern oben drauf habend, mit hervorstehenden Adern' (Hp., Arist.), auch μελανό-φλεβες pl. 'mit schwarzen Adern' (Aret.); zur Form des Hinterglieds Sommer Nominalkomp. 95. — Davon φλέβ-ιον n. 'kleine Ader' (Hp., Pl. Tī., Arist., Str.), -ώδης 'voll Adern, wie Adern' (Hp., Arist., Thphr. u. a.), -ικός 'zu den Adern gehörig' (Arist.), -άζοντες· βρόντες (EM, Phot.).

Da die idg. Benennungen der Ader stark wechseln, dürfte das isolierte φλέψ eine griechische Neubildung sein. Seit langem (s. Curtius 300ff.) mit einer Menge Wörter auf φλ- (φλαδεῖν, φλέω, φλύω, φλύκταινα usw. usw.) verbunden; ebenso in moderner Ausformung Persson Beitr. 1, 54ff., 2, 879 (WP. 2, 215, Pok. 155) mit besonderer Heranziehung von ahd. *bolca*, *bulchunna* 'bulla'. Es soll sich um eine g\*-Erweiterung der Wz. *bhel-* 'aufblasen, aufschwellen' (s. *φαλλός*) handeln. Das ungelöste Rätsel liegt eben in dieser „Erweiterung“.

φλέω 'überfließen, überfluten, strotzen' nur Gen. abs. φλεόντων δωμάτων ὑπέρφεν (A. Ag. 377 [Iyr.]), μήλων φλεόντων (ebd. 1416); dazu φλέοντας· † φιλοῦντας (leg. φλύοντας?) ἢ φλναροῦντας H. Außerpräp. Formen: Pf. Ptz. Pass. ἐκ τειχέων περιπεφλευσμένων πύρι 'von den vom Feuer umfluteten (umloderten) Mauern herab' (Hdt. 5, 77); vgl. mit derselben Metapher

ἀσβέστη κέχυντο φλόξ (II 123) und lat. *flamma circumfusus, divino circumfuso igni*. Ähnlich Aor. ἐπι-, περι-φλεῦσαι: φλόξ ἀναδραμούσα ἐπέφλευσε τὴν χεῖρα (Epid. II<sup>p</sup>), γαλῇ κατοικίδιος περιφλευσθεῖσα (Dsk.), an beiden Stellen von einer umlodern-  
den und sengenden Flamme; dazu περιφλευσμός (Aq. De.). — Daneben φλύω (Φ 361 u. a.), Aor. φλύσαι (Archil. [codd. φλόσαι], A., AP), auch m. ἀνα-, περι-, δια- u. a., 'sprudeln, überwallen', vom Wasser (Φ 361, Hp., Pap.), von einer reichen Vegetation (Ael.), von einer strömenden Rede (A., A. R., AP) usw., auch von einem sengenden Blitz (Ar. Nu. 396). Auch φλύζω, von der Rede (Nik.), φλύζειν· ἀναζειν H., Aor. ἐκφλύξαι (γόνον A. R.), Konj. ἀποφλύξωσιν (ῥβριν A. R.). Zu φλυδάω, ἐκφλυδάνω s. φλυδάω. — Davon 1. φλύος n. 'Geschwätz' (Archil.) mit φλονάζει (lak. ?)· φλυαρεῖ, ληρεῖ H., auch φλυάσσει· φλυαρεῖ, φλύει H. (vgl. φλύαξ). 2. φλύσις f. = ἐξάνθησις, von einem Hautausschlag (Hp. ap. Gal.), διαφλύσις = ὑπερβλύσεις (Gal.). 3. Bein. des Vegetationsgottes Dionysos in wechselnder Form: Φλεύς (Chios nach EM), Φλέως (Inscr. Ephesos), Φλεών (Ael.), Φλοῖος (Plu.) mit Φλοιά f. Bein. der Kore (lak. nach H.), Φλοιώ f. N. einer Bacchantin (Nonn.). Einzelheiten bei Fraenkel Nom. ag. 1, 19 A. 1, Hanschke RhM 90, 211 f. 4. PN Φλέας, -αντος m. (Priene II<sup>a</sup>, Bechtel Hist. Personenn. 500). Zu den Appellativen φλέως, φλοιός, φλόος, φλοῦς s. φλοιός. — S. noch φλύαξ, φλυαρέω, φλύκταινα.

Die Formenreihe φλέω, φλεῦσαι, πέφλευσμαι stimmt zu πλέω, πλεῦσαι, πέπλευσμαι. Neben φλέ(F)ω mit Tiefstufe φλύω (ἐφλυον urspr. Aorist wie ἐκλυον u. a. ?) wie πλέ(F)ω: πλύ-ν-; φλύσις wie πλύσις. Dazu φλύζω wie βλύζω, κλύζω (Güntert Reinwortbild. 149) mit φλύξαι, dessen Guttural auch in φλύκταινα (s. d.) u. a. erscheint und alt sein kann. Zum semantischen Verhältnis zwischen φλέω und φλεῦσαι usw. s. oben; ein besonderes Verb \*φλεῖω 'brennen' anzusetzen (Bq, WP. 2, 214, Pok. 159 f.), liegt kein Grund vor. — Genaue außergriech. Entsprechungen zu den seltenen und vorwiegend dichterischen φλέω, φλύω gibt es nicht. Am nächsten kommt lat. *fluō* 'fließen, strömen', dessen außerpräs. Formen wie *fluxi, fluctus* die Annahme eines gutturalen Auslauts wie in φλύξαι usw. unumgänglich zu machen scheinen. In Betracht kommt ferner ein slavisches Wort für 'speien, erbrechen', z. B. aksl. *blъjъr, blъvati* (nach *plъjъr, plъvati* 'spucken, speien'; vgl. ἀποφλύειν· ἀπερεύγεσθαι H.); das entsprechende lit. *bliáuju, -áuti, blivyni, bliáti* hat die Bed. 'blöken, meckern', bzw. 'in Brüllen ausbrechen' angenommen (durch Kontamination mit einem Wort für 'blöken' in lett. *blēju, blēt* u. a.). Weitere Formen mit Lit. bei WP. 2, 212 f., Pok. 158 f., W.-Hofmann und Ernout-Meillet s. *fluō*, Vasmer s. *blevátъ*; Fraenkel s. *bliáuti*.

**φληναφάω** (Ar., Alex. u. a.), auch -αφάομαι (Phld.), -αφῆσαι (Jo. Dam.) 'schwätzen' mit φληναφήματα n. pl. 'Geschwätz' (E. Ep.). — Daneben (Rückbildung?) φλήναφ-ος m. 'Geschwätz' (Men., Phld., Luk. u. a.), auch 'Schwätzer' (Men., Poll.) mit -ώδης 'geschwätzig' (Hp. ap. Gal.), -ία f. 'Geschwätz' (Phld., Suid.). — Expressiv-lautmalende Erweiterung der kürzeren Bildungen φληνώω 'schwätzen' (Hp. ap. Gal.), φλανόσσει· φλναρεῖ, ληρεῖ H., ἐκφληῖναι 'hervorsprudeln' (E. Fr. 470); vgl. noch φληδῶντα· ληροῦντα H., φλήφος (leg. φλήνος od. φλήναφος?)· φλόαρος H., φλεδών; auch φλώω mit φλναρέω. Der Ausgang wie in dem geläufigen ψηλαφάω; oder mit einer dissimilierten Reduplikation für \*φληναφλάω? — Zu den Nomina auf -φος Chantraine Form. 263f.

**φλιά** (ī und ĭ; später -ειά), ion. -ιή, meist pl. -ιαί f.; myk. *pi-ri-ja-o* Gen. pl.?, auch -ειοί m. pl. 'Türpfeiler, Türpfosten', auch 'Türstock, Oberbalken, Oberschwelle' (q 221, hell. u. sp.); 'Pfosten', z. B. einer Hebewinde (Hp., Ruf. ap. Orib.). Davon περιφλίωμα n. 'Umrahmung' (Aphrodisias II<sup>o</sup>), ἀνώφλιον 'Türsturz', κατώφλιον 'Schwelle'; s. Wilhelm Jahresh. d. Österr. Arch. Inst. 28, 54ff. — Technisches Wort ohne Etymologie.

**φλίβω**, -ομαι, Fut. φλίβεται, auch m. ἐκ-, 'drücken, quetschen' (q 221 [neben φλιῖσι; codd. plur. θλ-], Hp. Loc. Hom., Theok.) mit φλίψις· θλίψις H. — Seltene Nebenform zum weit gewöhnlicheren θλίβω, wie φλάω neben θλάω. Man vergleicht allgemein (Osthoff KZ 23, 84 u. a.) damit mehrere Wörter aus dem Keltischen, Latein und Baltisch-Slavischen, z. B. kymr. *blif* m. 'Catapult, ballista', lat. *fligō* 'anschlagen, zu Boden schlagen', lett. *blaižīt* 'quetschen, zusammendrücken, schlagen', russ. *blizná* 'Narbe, Wunde, Fadenbruch im Gewebe', *bliz*, *blizъ* 'nahe', idg. \**bhlig*\*ō, \**bhlig*(u)ō. WP. 2, 217, Pok. 160f., W.-Hofmann s. *fligō* (m. besonders reicher Lit.), Vasmer s. *bliz*. Daß Kontaminationen stattgefunden haben, liegt auf der Hand; vgl. zu θλίβω und φλάω.

**φλιδάω** (περι- v. l. Nik. Al. 62, vgl. unten) 'von Fett (ἀλοιφή) triefen, von Fäulnis (σηπεδόσι) zerfließen' (Nik.), 'zergehen, zerplatzen' (von Kleidern, Plu.); aus H.: φλιδᾶν· σήπασθαι, ἔφλιδεν· διέρρεεν, ἐρρήγγυνεν, φλιδάνει· διαπίπτει, διαρρεῖ, φλιδιώντο· διεσπῶντο, ἐτέμνοντο, φλιδόνες· τὰ ἐν τοῖς ἱματίοις σπάσματα καὶ ῥντίδες, τινὲς δὲ σφυγμοί. Daneben mit Hochstufe: φλοιδιᾶν· πεπερῆσθαι H., φλοιδοῦμενος (Lyk. 35, nach Sch. = φλογιζόμενος) und, ebenfalls aus H., die primären Perfektformen πεφλοιδέναι· φλυκταινοῦσθαι (cod. φλεκτηνεῖσθαι), πεφλοιδώς· τὸν φλοὺν ἀποβαλὼν (vgl. zu φλοιός), διαπέφλοιδεν·

διακέχνται; dazu ὑπερφλοισμοὶ ὕγροι als Erkl. von διαφλύξεις. — Zu ἀφλοισμός m. 'Schaum, Geifer' (mit ἀ- von ἀφρός) s. bes.

Die obigen Verbformen sind teils primär: φλιδάνει, ἔφλιδεν, πέφλιδεν mit dem Nomen φλιδόνες, teils sekundär: φλιδ-άω, φλιδούμενος (: -έομαι od. -όομαι), φλοιδ-ιάω (φλιδ-). — Semantisch-expressive Wörter; wie zu erwarten, ohne sichere außer-griech. Gegenstücke. Formale Übereinstimmung herrscht indessen zwischen φλοιδέω und dem semantisch abweichenden nengl. *bloat* 'anschwellen', wenn aus urg. \**blaitōn* (Fick 3, 286); denselben allgemeinen Charakter hat der Vergleich mit lett. *blīdu*, -*stu*, *blīst* 'schnell zunehmen, quellen, aufdunsen, dick werden' (Prellwitz; anders Leskien Der Ablaut der Wurzelsilben im Lit. [1884] 321 f.). — Eine dentallose Form περιφλίωντος wird bei Nik. *Al.* 62 von der besten Überlieferung geboten (v. l. περιφλιδώντος), wahrscheinlich von περιφλύω beeinflusst. Auch sonst berühren sich diese beiden Sippen: so steht neben φλιδάω in derselben od. einer ähnlichen Bed. φλυνδάω mit φλυνδαρός 'weich, matschig' (Hp., myk. *pu<sub>2</sub>-ru-da-ro*?), das formal zu φλύω (s. φλέω) gehört, sich aber begrifflich eher an φλιδάω anlehnt. Zu φλυνδάω wurde noch das nasalierte ἐκφλυνδάνω 'aufbrechen, von Geschwüren' (Hp.) gebildet. Lautlich läßt sich φλυνδάω mit awno. *blautr* 'durchnäßt, weich(lich)' vereinigen. Weitere ganz hypothetische Kombinationen bei WP. 2, 210 f., Pok. 156; s. auch zu φλέω. Vgl. φλοῖστος.

**φλιμέλια** n. pl. 'Blutgeschwülste an den Füßen der Pferde' (*Hippiatr.* 51). — Aus lat. *flēmīna* n. pl. (< φλεγμονή?; s. φλέγω) 'Krampfadern, entzündete Geschwulst um die Knöchel', entw. durch Textverderbnis od. durch volkstümliche Umgestaltung (s. W.-Hofmann s. v.).

**φλοιός** m. 'Baumrinde, Rinde, Schale der Frucht, Häutchen eines Blatts, eines Eies', auch übertr. 'äußerliche Hülle' (seit *A* 237). Als Vorderglied u. a. in φλοιο-ρραγής 'mit rissiger Rinde' (Thphr., Dsk.); sehr oft als Hinterglied, z. B. τανύφλοιος 'mit dünner Rinde' (*II* 767 u. a.). Davon φλοι-ώδης 'rindenartig, oberflächlich' (Arist., Thphr.), -ώτις f. 'aus Rinde gemacht' (Lyk.); φλοιῶ (περι-, ἐκ-) 'die Rinde abschälen, entrinden' (Thphr., Dsk., Pap.) mit φλο-ῖσμός (περι-) m. 'Entrindung' (Thphr.), -ιστική (τέχνη) 'Entrindungskunst' (Pl., Poll.; Chantraine *Études* 135); φλοιῶσαι 'ds.' (Nonn., *AP*), ἀποφλοιάω 'ds.' (Aët.). Zu bemerken noch πεφλοιόω· τὸν φλοιὸν ἀποβαλὼν H. mit intr. Bed. nach den alten κ-losen Perf., formal an φλιδάω usw. (s. d.) anzuschließen. Ausführlich über φλοιός Strömberg *Theophrastea* 117 ff. — Auch φλόςος (Akk. φλόα Nik. nach *χρόα*), φλοῦς m. 'Rinde' (Pap., *AP*), 'Haut'

eines Menschen od. einer Schlange (Nik.; vgl. Gow Class Quart. N.S. 1, 109; unklar ['Blüte, Frische, Saft' ?] Arat. 335); auch = φλέως (Hdt. 3, 98), mit φλόινος 'aus Schilf' (ebd., E. Fr. 284, Poll.). Daneben φλέως (-εώς) m. 'Schilf, Röhricht' (Kom., Arist., Thphr., Ps.-Dsk.). — Zum PN Φλόφαξ s. φλύαξ.

Formal schließen sich φλόος, φλοιός für \*φλόφ-ος, \*φλοφ-ίος an φλέ(φ)ω wie Φλοῖος u. a. als Bein. des Dionysos; ebenso φλέως, -εώς nach κορώνεως, ἐρνεώς u. a. Begrifflich liegt die Verbindung mit φλέω klar in ἐπερφλοία (μῆλα) 'übersaftig', von Äpfeln (Emp. 80, Versende; für -φλοα?), ebenso in φλοῖεν (φλοῖειν?) = ἄγαν ἀκμάζειν (Antim.), wenn nicht für φλύειν (s. v. Wilamowitz Glaube 2, 373 A. 1 m. mehreren Einzelheiten). Im Sinn von 'Schilf' beziehen sich φλέως und φλοῦς auf das üppige Wachstum der Pflanze (vgl. βρύον zu βρώω); auch die Rinde (φλοιός, φλόος) kann ihren Namen von ihrer saft- und fleischreichen Konsistenz im Gegensatz zum darunterliegenden Holz bezogen haben.

φλοῖστος m. 'das Rauschen, Wogen' (A., S., Lyk. u. a.), übertr. 'Kriegslärm, Gewühl' (Il., Euph.). Komp. πολύ-φλοιστος Beiw. der θάλασσα 'viel-, lautrauschend' (Hom., Hes. u. a.), sp. auch ἄ-, βαρύ-φλοιστος (Nonn., Prokl.). — Poetisches Schallwort mit Ausgang wie θόρυβος, κόρυβος usw.; weitere Analyse unsicher. Der formal naheliegende Anschluß an φλυδάω, πέφλυον (seit Walde KZ 34, 502f.) ist semantisch nicht besonders schlagend; noch willkürlichere Deutungsversuche von Fick 1, 498; Prellwitz s. v., Persson Beitr. 2, 879 (s. Bq und WP. 2, 211 u. 218).

φλόμος (Kratin. in lyr., Eup. in anap., Thphr., Dsk.), auch φλόνος (Ps.-Dsk.; Dissim. φ-μ > φ-ν? Schwyzer 494 u. 830), πλόμος (Arist.) m. 'Königskerze, Verbascum sinuatum' (vgl. Dawkins JHSt. 56, 2 u. 4) mit ἱππό-φλομος (ἵππο- vergrößern) 'Tollkraut, Atropa belladonna' (Plin.); φλομίς f. 'Phlomis samia' (Dsk.), φλονίτις f. = ὄνοσμα, ὄνιτις (Dsk., Ps.-Dsk.), φλομώδης πῶα H. als Erklärung von αἰθιοπίς, πλομιζώ 'mit πλ. vergiften' (Arist.). — Unerklärt; kann sehr wohl LW sein. Nach Persson Beitr. 2, 799 zu bhel- 'schwellen' (s. παλλός).

φλύαξ, -ἄκος m. 'Possenspiel' (AP), 'Possenreißer' (Poll., St. Byz., Eust.), φλυακο-γράφος m. 'Verfasser von φλύακες' (Ath.) mit -γραφία f. (Suid. s. Πίνθων). — Dor. Wort, Bez. einer vom Tarentiner Rhinthon erfundenen Gattung; eig. N. eines Dämons (Björck Alpha impurum 61 m. Lit.). Kann von φλόος n. 'Geschwätz' gebildet sein, aber direkte Ableitung von φλύω, oft von der Rede gebraucht, kommt auch in Betracht;

vgl. das Reimwort *θύαξ* und Chantraine Form. 382, Schwyzer 497. Daneben der PN *ΦλόFaξ* (Tanagra V\*) von *φλό(F)ος* (s. *φλοιός*); vgl. Bechtel Hist. Personennamen 500 mit unrichtiger Analyse. Weiteres s. *φλύω* (s. v. *φλέω*).

**φλυαρέω**, ion. *φληηρέω*, vereinzelt m. *κατα-*, *συν-* u. a., 'leeres Geschwätz treiben, faseln, Possen reißen' (Hdt., att.) mit *φλυαρ-ία* f. 'dummes Geplapper, leeres Geschwätz, Faselei' (att.), *-ήματα* pl. 'Faseleien, Albernheiten' (D. H., Ph., J.). Daneben *φλύαρ-ος* m. 'Geschwätz usw.' (Ar. Nu. 365 [anap.], Stratt., Men. u. a.), 'Schwätzer, geschwätzig' (LXX, Str., D. H. u. a.) mit *φλυαρο-λογία* = *φλυαρία* ([Pl.] Aa.) u. a., *-ώδης* 'albern' (Plu., Porph.). — Zu ion. *φληη-* gegenüber att. (urspr. dor.?, vgl. *φλύαξ*) *φλη-* Björck Alpha impurum 45. Schon der Akzent gibt zu erkennen, daß *φλύαρος* als Adj. bzw. Nom. agentis eine Rückbildung von *φλυαρέω* sein muß. Ob die Priorität dem gewöhnlichen *φλυαρέω* oder dem weit selteneren *φλύαρος* 'Geschwätz' zukommt, läßt sich hier ebensowenig wie bei vielen anderen Schallverben auf *-έω* mit Sicherheit entscheiden; vgl. Schwyzer 726 A. 5. — Expressive Erweiterung von *φλύω* (s. *φλέω*), im Einzelnen unklar. Auch Dissimilation aus *\*φλυᾶλ-* bleibt zu erwägen.

**φλυδάω** s. *φλιδάω*.

**φλυζάκιον** s. *φλύκταινα*.

**φλύκταινα** f. 'Blase, Brand-, Eiterblase' (Hp., Th., Ar., Arist. usw.) mit Demin. *φλυκταίν-ις* f., *-ίδιον* n. (Hp., Diokl. Fr.), *-ώδης* 'blasenähnlich' (sp. Mediz.), *-όομαι* 'Blasen bekommen' (Hp., Dsk.), *-ωσις* f. 'Blasenbildung' (Hp.), auch *-ω* (*-όω*?) 'Blasen verursachen' (Dsk.). Auch **φλυκτίς**, *-ίδος* f. 'ds.' (Thphr., LXX), Akk. pl. *φλύκτεις* (Dsk.); zu *όλοφλυκτίς* s. bes. Daneben **φλυζάκιον** n. 'ds.' (Hp., Cels.). — Bildung wie *γάγγραινα*, *φαγέδαινα* u. a. von einem unbekannten Wort, wahrscheinlich von einem Subst. *\*φλυκτός* wie *φρυκτός*, *σκηπτός* u. a., wovon auch *φρυκτίς*. Zu *φλυζάκιον* vgl. *ψυδράκιον*, *ανθράκιον*; ein Grundwort *\*φλύζα* (wie *φύζα* u. a.) kann als *\*φλύγ-ια* zu *οινό-φλυξ* (s. *φύγεθλον*), *διαφλύξιες*, des weiteren zu *φλύξαι*, *φλύζω* gehören; s. *φλέω*. Zum Semantischen Strömberg Wortstudien 92f.

**φλύω** s. *φλέω*.

**φόβη** f. 'wallendes, langes Haar, Mähne', übertr. 'Laubwerk, Blumenbüschel' (Sapph., Pi., Trag.; auch Thphr.). — Verbal-



nomen von *φέβομαι* (s.d.) mit Beziehung auf das vor dem Winde fliehende, wallende Haar; vgl. zu *ἐθειρα*, auch *σόβη* (s. *σοβέω*).

φόβος s. *φέβομαι*.

**φοῖβος** Beiw. von *ἔδωρ* (Hes. *Fr.* 274, ähnlich Lyk.), von *αἴγλα* (B.), von *φλόξ* (A. *Pr.* 22), als 'rein, klar, glänzend' erklärt. Daneben **Φοῖβος** Bein. und N. des Apollon (seit II.). Als Vorderglied u. a. in *φοιβό-ληπτος*, ion. *-λαμπτος* 'von Φ. ergriffen, begeistert' (Hdt., Lyk., Plu. u. a.). — Ableitungen: 1. *φοιβάς*, *-άδος* f. 'Phoibospriesterin, Seherin' (E., Tim.). 2. *Φοῖβη* f. Tochter des Uranos u. der Gaia (Hes., A.). 3. *Φοῖβειος*, ion. *-ήιος* 'zu Φοῖβος gehörig' (Hdt., E. in Iyr.), f. *-ηῖς* (AP). Denom. Verba: 4. *φοιβάζω*, auch m. *δια-*, *ἀπο-*, *ἀνα-*, 'prophezeien, begeistern' (S., Plb., Lyk., Str. usw.), auch 'reinigen' (Lyk.) mit *φοιβ-αστής* = *vaticinator* (Gloss.), *-άστρια* f. 'Prophetin' (Lyk.), *-αστικός* 'prophezeiend, begeisternd' (Plu., Longin., Ptol.). 5. *φοιβ-άω*, Aor. *-ῆσαι*, dor. *-ᾶσαι* 'reinigen' (hell. Dicht.), *ἀπο-φοιβάομαι* 'begeistert reden' (PMag. *Par.*), *προ-* ~ 'prophezeien' (Cat. *Cod. Astr.*); davon *φοιβ-ησις* f. 'Begeisterung' (Vett. Val.), *-ητής* (Man. u. a.), *-ητήρ* (PMag. *Lond.*) m. 'Prophet', *-ήτωρ* m. 'ds.' (Orph.), *-ήτρια* καθάρτρια H., auch Bez. einer Göttin (Isis? Äthiopien), *-ητός* 'begeistert', *-ητεύειν* *χρησμοδεῖν* H. 6. *φοιβᾶναι* *λαμπρύναι*, *μαρτευσασθαι*, *κοσμήσαι*, *καθαῖραι*, *ἀγνίσαι* H., 'reinigen' (Anon. ap. EM), mit *ἀ-φοιβαντος* 'nicht gereinigt, unrein' (A.).

Unklärt. Mit dem Adj. *φοῖβος* 'rein, klar, glänzend' (woraus dann *Φοῖβος* als Gottesname) werden von Fick BB 28, 109 und neuerdings von Ruipérez Emer. 21, 14ff. die H.-Glossen *ἀφικτόν* (leg. *ἄφικτον*?) *ἀκάθαρτον*, *μισητόν* und *ἀφικτροός* (leg. *ἄφικτροός*?) *ἀκάθατος*, *μιαρός* verbunden (zum Lautlichen noch Schwyzler 299). Die weitere Heranziehung eines sonst unbekannten apers. Wortes \**bigna-* in den PN *Bagā-bigna-* und *Ἀρια-βίγνης* (Justi ZDMG 49, 682), angebl. 'Glanz', ist selbstverständlich rein hypothetisch. Ebenso unbewiesen und unbeweisbar sind die pelagischen Erklärungen von *Φοῖβος*: zur Sippe von *ποιμήν* (v. Windekens Le Pél. 141f., Emer. 26, 33ff.), zu lat. *pūrus* und *pīus* (Carnoy Ant. class. 24, 26). Weniger bedenklich ist der Vorschlag von Schmid Arch. f. Religionswiss. 22, 217ff., *Φοῖβος* als eine metrisch bedingte Umbildung von *Φόβος* zu erklären (dazu Kretschmer Glotta 15, 199). Bei den letztgenannten Deutungen wäre das Adj. *φοῖβος* entweder als ein besonderes Wort zu betrachten oder als eine dichterische Umdeutung des Gottesnamens zu verstehen.

1. **Φοίνικες** m. pl. Volk an der Westküste Syriens, auch die Einwohner von Karthago als phöniz. Kolonisten, sg. *Φοῖνιξ*, -ἶκος, f. *Φοίνισσα* 'Phönizier(in)' (seit Il.); Sohn des Agenor als Eponym des Volkes, auch S. des Amyntor, Herrscher der Doloper (Il. u. a.), Fluß bei Thermopylae (Hdt.). — Davon 1. *Φοιν-ίκη* f. 'Land der Ph.' (seit Od.), auch von Karthago (E.); alter N. von Karien (Ath.), auch Ort in Epirus (Plb., Str. u. a.). 2. Adj. -ικῆτος (Hdt. u. a.), -ικικός (Epich., Hdt., Th. usw.; Chantraine *Études* 120, 122, 124), -ίκιος (S. *Fr.*, D. S.), -ίκινος (Gal.). 3. -ικίας ἄνεμος 'der Südostwind' (Arist. u. a.). 4. -ικίδιον n. 'kleiner Phönizier' (D. L.). 5. -ικιστί 'in phönizischer (punischer) Sprache' (Plb.). 6. -ικίζω 'nach Art der Ph. leben' (Luk.). + Zur Bildung vgl. *Αἰθίκες*, *Τέμνικες*, *Θρήικες* (-ῖ) u. a.; Weiteres s. *φοινός*. — Lat. *Poenus*, *Pūnicus*, s. W.-Hofmann s. v.
2. **φοῖνιξ** (Akz. nach Hdn. Gr.), -ἶκος m. f. 'Palme, bes. Dattelpalme', auch 'Dattel' (seit ζ 163), auch auf andere Pflanzen übertragen (Thphr., Dsk.). Als Vorderglied z. B. *φοινικοβάλανος* f. 'Dattel' (hell. u. sp.). — Davon 1. *φοιν-ίσκη* (für -ικίσκη) f. 'kleine Palme' (Pap. II<sup>v</sup>). 2. -ικίς f., -ικίδιον n. 'Palmenornament' (Delos III-II<sup>a</sup>). 3. Adj. -ικῆτος (Hdt.), -ίκιος (Gortyn V-IV<sup>a</sup>), -ίκειος (D. S.), -ίκινος (Kom. IV<sup>a</sup>, Pap. u. a.), -ικικός (Ph. *Bel.*, Pap.), -ικηρόν (?), μέτρον Pap. II<sup>v</sup>). 4. -ικίτης (οἶνος Dsk.; Redard 100). 5. -ικόν, -ώνος m. 'Palmenhain' (hell. u. sp.). — Eig. „der Phönizier“ mit Beziehung auf die östliche Herkunft der Palmen und auf den Dattelhandel der Phönizier, Schrader-Nehring *Reallex.* 1, 184f., Strömberg *Pflanzennamen* 123.
3. **φοῖνιξ**, -ἶκος m. N. eines Saiteninstruments (Hdt. 4, 192, hell. Historiker). — Nach Semus 1, weil aus Palmenholz verfertigt. Oder als phönizische Erfindung?
4. **φοῖνιξ**, -ἶκος m. N. eines mythischen Vogels, als dessen Heimat sowohl Arabien wie Indien angegeben werden; er wurde in Ägypten verehrt (Hes. *Fr.* 171, 4, Hdt. 2, 73 usw.). — Zu äg. *bjn*; weitere Geschichte unbekannt. Ausführlich Thompson *Birds* s. v.
5. **φοῖνιξ**, -ἶκος m. 'Purpurfarbe, Purpur' (Hom. u. a.); als Appellat. od. Adj. (f. auch -ισσα) 'Fuchs' od. 'fuchsfarben', von einem Pferd (*Ψ* 454), 'purpurfarben, dunkelrot, lohfarben', von Vieh, Feuer, Kleidern usw. (Pi., Simon., E., Theok.); oft als Vorderglied, z. B. *φοινικοπάσης* 'purpurwangig, mit rot angestrichenen Seiten', vom Schiff (Od.). — Davon 1. *φοιν-ικίς*, -ικίδος f. 'Purpurkleid, -decke, rotgefärbtes

Kleid' (Ar., X., Aeschin. u.a.), 'rote Fahne' (Lys., Plb.), mit -*κιστής* m. 'Purpurträger', Ben. eines persischen Hofbeamten (X.; Fraenkel Nom. ag. 1, 23 m. A. 1). 2. Adj. -*κόεις* (Hom., Hes.; vgl. Debrunner *Ἀντίδογον* 31), -*ίκεος*, -*κοῦς* (ion., Pi., X., Arist. usw.), myk. *po-ni-ki-jo* (Gallavotti Par. del Pass. 12, 13f.); -*ίλος* (Epich., Arist. u.a.); -*κιοῦς* (Ar., Arist. u.a.) 'purpurfarben, hochrot'. 3. Verba: a. -*ίσσω*, -*ίζαι*, auch m. *ἐπι-* u.a., 'purpern, röten', auch intr. 'rotgefärbt werden' (vorwiegend poet. seit Orac. ap. Hdt., B., Trag. u.a., auch Arist., Thphr.) mit -*γμός* m., -*ίς* f. 'Hautröte' (sp. Mediz.), -*γμα* n. 'das Gerötete' (Lib.). b. -*κίζω* (*ἐπι-*) 'purpurfarben sein' (Arist., Gp.). — Zum Volksnamen *Φοίνικες*; des näheren s. zu *φοινός*.

**φοινός** 'rot' (von Blut, *αἵματι* II 159), Beiw. von *θυμός* in unklarer Bed. 'blutrot? mörderisch?' (*h. Ap.* 362), 'tödlich' (Nik.), f. *φοινάς* = *ἐρυσίβη* (Theognost. *Kan.*); erweiternd -*ήεις* von *δράκων* (*M* 202 u. 220), von *αἷμα* (Mosch.), von einer Kobra, *ἀσπίς* (Nik.); -*ώδης* 'hochrot', von *καρπός σίδης* (Nik.); oft m. verstärkendem *δα-* (s.d.) *δαφου-ός* vorw. von Raubtieren 'dunkelfarben, lohfarben', auch 'mörderisch, todbringend' ? (ep. poet. seit II.); erweiternd -*ός* (*Σ* 538, Hes. *Sc.* 159), -*ήεις* (Nonn.). — Gewöhnlicher *φοίν-ιος* (nach *φόνιος*; vgl. *ὄρθός*: *ὄρθιος* u.a.), von *αἷμα*, wohl mit Beziehung auf die Farbe (*σ* 97, A., S.), 'blutig, blutgefleckt, mörderisch, tödlich' (Pi., Trag.).

Ohne überzeugende Etymologie. — Schon im Altertum mit *φόνος* 'Totschlag, Mord' (s.d.) verbunden, was indessen semantisch wenig befriedigt und morphologisch ganz unwahrscheinlich ist (ein Kons.-Stamm \**φον-*, wozu \**φον-τός*, läßt sich nicht glaubhaft machen). Das Wort wurde aber früh auf *φόνος* bezogen, so daß es sogar mit *φόνιος* semantisch fast zusammenfiel und als eine Wechselform davon aufgefaßt wurde (v. der Mühlh. *Mus. Helv.* 13, 193f.). — An *φοινός* schließt sich der VN *Φοίνικες* wie *Αἰθίνες* an *αἰθός* (Bechtel *Lex.* s.v.); ähnlich *Φαίλακες* zu *φαίος* (s.d.). Von den *Φοίνικες* (den „Rotmännern“?) hätte nach gewöhnlicher Auffassung der Purpur als „phönizische Farbe“ seinen Namen bezogen. Umgekehrt Speiser *Lang.* 12, 121ff.: *φοινίς* 'Purpur, rote Farbe' von *φοινός*, wozu *Φοινίκη* 'das rote, das Purpurland' (auch von Karien); letzteres setzt aber einen VN *Φοίνικες* voraus (Kretschmer *Glotta* 27, 250). Für die Priorität von *φοινίς* 'rot, Purpur' (von *φοινός*) gegenüber den *Φοίνικες* auch v. Wilamowitz *Eur. Her.* 419f. (zu V. 945). Anders Bonfante *Class.Phil.* 36, 1ff.: *Φοίνικες* urspr. ein illyr. Stamm (vgl. *Φοινίκη* in Epirus); dazu *φοινίς* als „phönizische Farbe“. Für

*Φοίνικες* als (orientalisches) Fremdwort (wozu *φοῖνιξ* 'Purpur') u. a. Chantraine Form. 382, Belardi Doxa 3, 221f., auch Deroy Annuaire de l'Inst. de phil. 13, 87ff. mit weit ausgreifenden Hypothesen u. reicher Lit. Wenn man trotzdem *φοῖνιξ* und *Φοίνικες* von *φοινός* nicht trennen will, bleibt nur übrig, das poetische *φοινός* (mit *δαφοινός* und *φοίνιος*) als eine Rückbildung aufzufassen, was unzweifelhaft hart, aber vielleicht nicht ganz unmöglich wäre.

**φοιτάω**, *φοιτῆσαι*, *πεφοίτηκα* (*ἐπεφοίτεε* Nonn.), oft m. Präfix, z. B. *ἐπι-*, *δια-*, *συν-*, *ἀπο-*, 'hin- und hergehen, wiederholt gehen, umherwandeln, jn. (regelmäßig) besuchen, in die Schule gehen; auf den Markt kommen', von einer Ware (seit II.). Als Hinterglied u. a. in *ἡερο-φοῖτις*, Beiw. der *Ἐρινῶς*, 'in dem Nebel wandelnd' (I 571, T 87; vgl. Bechtel Lex. s. v., auch Schwyzer 825), 'in der Luft wandelnd', vom Mond (Orph.), m. *ἡερο-φοίτης*, *ἄερο-φοίτας* (Ion Chius, Orph., Nonn.), *ἡερό-* (*ἄερό-*)*φοίτος*, von Sternen, Vögeln usw. (A. Fr. 282 = 198 M., sp. Dicht.); *ὄρει-φοίτης*, *-φοίτος* 'in den Bergen wandelnd' mit *-φοιτέω* (hell. u. sp.). Daraus das Simplex *φοίτης*: *ὁ κήρυξ* H. — Ableitungen: 1. *φοι-άς* f. (m.) 'herumirrend, herumschwärmend, rasend', von Kassandra, Bacchantinnen u. a. (Trag. u. a.; Schwyzer 508) mit *φοῖτος* m. 'das Herumirren, Verirrung' (*φρενῶν* A. Th. 661). 2. *-αλέος* 'ds.', auch 'herumtreibend, zum Wahnsinn treibend' (A. u. E. in lyr., Mosch., AP u. a.; Debrunner IF 23, 25); erweitert *-αλιεύς* (Opp.), *-αλιώτης* (AP 9, 524, 22 Versende) von Dionysos, Boßhardt 70. — 3. *-ησις* (*ἐπι-*, *συν-* u. a.) f. 'das häufige Hingehen, bes. in die Schule' (att. usw.). 4. *-ητής* (*συν-*) m. 'Schüler' (att. usw.), *-ητήρ* m. 'ds.' (Nonn.), auch = *-αλέος* (ep. Dicht. V-VI<sup>p</sup>); *-ητός* (Kom. *Adesp.*), *-ητικός* (Sch.). — 5. Erweiterte Verbformen: a. *-ίζω* = *-άω* (h. Hom. 26, 8, Kall., A. R.; wohl nach *θαμίζω*, Fraenkel Nom. ag. 2, 38). b. *-άζω* 'ds.' (Hellad. ap. Phot.).

Die obigen Formen, einschließlich *φοιτάς*, *φοιταλέος* und *φοῖτος*, gehen alle vom Präsens *φοιτάω* aus (Brugmann IF 28, 288 A. 1; anders, abzulehnen, Fraenkel Nom. ag. 1, 243 u. 2, 115 m. A. 4). Zur Bildung vgl. *σκιρτάω*, *ἀρτάω*, *τητάομαι* u. a. (Schwyzer 705). — Unerklärt. Unhaltbare Etymologien bei Bq; zuletzt Brugmann a. a. O. (mit Anknüpfung an *ἰτάω* in *ἰτητέον* 'eundum' u. a.).

**φολίζ**, *-ίδος* f. 'Schuppe eines Reptils' (Arist., A. R., D. S., Opp. u. a.), übertr. von den Flecken einer Tierhaut (Hld.), von der Mosaik einer Decke (D. S.). Davon *φολιδ-ωτός* 'mit Schuppen versehen' (Arist., Thphr., hell. Inschr. u. a.), *-ώδης* 'schuppen-

artig' (Hp. v.l.), -δομαι 'mit Schuppen bedeckt werden' (Philum.). — Bildung wie *λοπίς* (: *λοπός*), *λεπίς* (: *λέπος*, s. *λέπω*). Allgemein mit *φελλός* (s.d.) verbunden, wobei besonders ein slav. Wort, z.B. russ. *boloná* 'Auswuchs an Bäumen', klr. *bolóna* 'Haut, Häutchen, Pergament', in Betracht kommt.

**φολκός** Beiw. des Thersites (*B* 217) unbekannter Bed., mithin ohne Etymologie. Gewöhnlich (s. Curtius 169) als 'krummbeinig' verstanden und von Persson Beitr. 2, 757 A. 5 vermutungsweise mit *φάλος* Bez. eines Helmschmucks od. Helmtails und mit aind. *hvarate* 'krumm, schief gehen' u.a.m. verbunden; s. Lit. zu *φάλος*. Ältere Vorschläge bei Bq.

**φόλυες** *κόνες*· οἱ πυρροὶ ὄντες μέλανα στόματα εἶχον H. — Gennadius JHSt. 46, 42f., der *στίγματα* (für *στόματα*) lesen will, an sich denkbar, zieht das Wort zu *φολίς* („dogs of a yellow-red coat spotted with black“). Eine direkte Ableitung ist jedenfalls aus morphologischen Gründen nicht möglich.

**φόνος** m. 'Totschlag, Mord', poet. 'Blutvergießen, Mordblut' (seit II.); auch in dem dichterischen Ausdruck *ἐρευνόμενοι φόνον αἵματος* (*II* 162) für *αἷμα φόνον* od. *φόνιον*, nicht mit Fick BB 8, 330, Bechtel Lex. s.v. u. a. zu *ἐνθενέω* (vgl. WP. 1, 679 m. Lit.). Einzelne Kompp., z.B. *φονο-λιβής* 'mord-, bluttriefend' (A. in lyr.), *ἀπόφονος φόνος* 'unnatürlicher Mord' (E. Or. 163, lyr.), danach *ἀπόφονον αἷμα* (ebd. 192), s. Fehling Hermes 96, 152 m. A. 2. Daneben, unbeschränkt produktiv, als Nom. ag. in Univerbierungen, z.B. *ἀνδρο-φόνος* 'männermordend' (seit II.) mit *-ία* f. (Arist. usw.), *-έω* (Str. u.a.); Erweiterungen *-εύς* 'ds.' (Man.), *-της* (A. Th. 572; *ἀνδρεϊ-* ~ [II.] nach *Ἀργεῖ-φ.*, Schwyzer 452 A. 7 m. Lit.). Ebenso *βονφόνος* mit *-έω* (*H* 466); zum Sachlichen Bechert Münch. Stud. 17, 5ff. — Ableitungen. 1. Adj. *φόνιος* 'mörderisch, mord-, blutgefleckt, tödlich' (Pi., Trag.); *-ικός* 'zum Mord gehörig, mordlustig' (Hdt., Th. u.a., Chantraine Études 126 u. 141); *-ώδης* 'tödlich' (Hp.), 'an Mord, Blut erinnernd' (Thphr.), 'mörderisch, mordlustig' (LXX u.a.). 2. *-εύς* m. 'Mörder' (seit II.; Boßhardt 28 m. vielen Einzelheiten) mit *-έω*, auch m. *κατα-*, *ἐπι-* u.a., 'morden, töten' (Pi., ion. att.), *-εντής* m. 'Mörder' (LXX), f. *-έντρια* (Sch.), *-εντικός* 'tödlich' (Sch.), *-εύσιμος* 'sterblich' (Sch.; Arbenz 93). 3. *-αξ* m. N. eines Hundes (X. Kyn.; wie *σκύλαξ* u.a.). 4. Verb *-δομαι* in *πεφονωμένος* 'blutgefleckt' (Opp.). — Neben *φόνος*: *φοναί* f. pl. 'Totschläge, Blutbad, Mord, Blut' (ep. poet. seit II., auch Hdt. u. sp. Prosa; vgl. Bolelli Stud. itfilcl. N.S. 24, 107f.; zum Plur. Schwyzer-Debrunner 43) mit *φονάω* 'mord-, blutgierig sein' (S. in lyr., sp. Prosa). Vgl. *φονός*.

Altererbtes Verbalnomen zu *θείνω*. Damit formal identisch slav., z.B. skr. *gñ* eig. „das Treiben“ (zu *gnāti* 'treiben, jagen'), 'Strecke, die sich ein Pferd auf einmal treiben läßt', čech. *hon* 'Jagd' (Vasmer s. *gon*): idg. \**gʰhónos* m. Daneben als Nom. ag. (vgl. -φόνος) aind. *ghaná-* 'erschlagend, tötend', m. 'Knüttel, Keule', lit. *gānas*, lett. *gans* 'Hirt' („der Treiber“); als Hinterglied aind. -*han-*, aw. -*jan-*, z.B. *ṇṛ-hán-* = *ἀνδραφόνος* (Lex. Sol. = *ἀνδρο-* ~). Mit Schwundstufe toch. A *kuñas* 'Streit, Kampf' (v. Windekens Orbis 15, 538f.)? Weiteres s. *θείνω*.

**φοξός** 'spitz, zugespitzt' (B 219 vom Kopf des Thersites, Arist., AP u.a.) mit *φοξό-της* f. 'spitzige Form' (Gal.), -*ίνος* m. N. eines unbek. Fisches (Arist., auch Mnesim., wo *φνξ-* geschr., wahrscheinlich in Anlehnung an *φύξις*, *φνγεῖν*, s. Strömberg Fischn. 41); *φοξί-χειλος* (*κύλιξ*) 'mit zugespitztem Rand', d.h. 'sich nach oben verengend' (Semon.; *φοξι-* nach dem verbalen -*ξι-*). — Bildung wie *λοξός*, *καμφός* usw., ohne sichere Etymologie. Von Lidén Armen. Stud. 59f. (m. älterer Lit.) zu *φάγρος* 'Wetzstein' gezogen. Pelasgische Etymologie (zu *πένκη* usw. mit Merlingen) bei v. Windekens Studi Micenei 2, 110ff. Frühere Versuche auch bei Bq.

**φορβή** s. *φέρβω*.

**φορίνη** (ἷ) f. 'harte, rauhe Haut, bes. Schweineschwarte' (Hp., Antipho Soph., Aristom. Kom. u.a.). — Zur Bildung vgl. *ἐρήτινη* und die zahlreichen Fisch- und Pflanzennamen u.a.m. auf -*ίνος*, -*ίνη* (Chantraine Form. 203ff.). Ohne inner- od. außergriech. Entsprechung. Eine entfernte Ähnlichkeit zeigt ein german. Wort für 'rauhe, äußere Rinde', z.B. awno. *borkr*, nd. (> nhd.) *Borke*; s. Persson Beitr. 1, 22 A. 2, wo auch awno. *bāra* f. (idg. *bhēr-*) 'Wellenkamm, harter Streifen an der Oberfläche, Käsekruste' herangezogen wird. Morphologische Erwägungen bei Specht Ursprung 165.

**φορκόν**· *λευκόν*, *πολιόν*, *ῥυσόν* H. Hierher noch (m. oppositivem Akzent) *Φόρκος* (Pi. P. 12, 13, S. Fr. 861, Lyk. 477, Phanokl. 1, 20) = *Φόρκυς*, -*ῦ(ν)ος* m. (Od., Hes. u. a.) als *ἄλιος γέρων*? — Nicht sicher erklärt; eine Vermutung zu *φαρκίς*.

**φόρμιγξ**, -*γγος* f. 'Zither', bes. als Instrument des Apollon (seit Il.). Als Hinterglied u.a. in *φιλο-φόρμιγξ* 'Freund der Zither, die Zither liebend' (A. in lyr.). Davon *φορμ-ίζω*, nur Präs., 'Zither spielen' (Hom., Hermesian.) mit -*ικτάς* dor. (Pi., Ar. in lyr., AP), -*ικτήρ* (Nonn.) m. 'Zitherspieler', -*ικτός* 'von d. Z. begleitet' (S. Fr. 16). — LW ohne Etymologie; vgl.

die gleichgebildeten und sinnverwandten *σάλπιγξ*; *σῶριγξ*. Über die abzulehnende Verbindung mit aind. *bhramarā*- m. 'Biene', nhd. *brummen* usw. usw. s. WP. 2, 202. Pelasgische Etymologie bei v. Windekens Le Pél. 156; noch andere Hypothesen bei Grošelj Slavistična Revija 4, 250.

**φορμός** m. 'Korb', auch als Getreidemaß (ion. att. seit Hes.), auch von anderen geflochtenen Gegenständen: 'Matte' (Hdt., Ar., Thphr.), 'grober Mantel der Seclente' (Theok., Paus.), 'Sieb' (Dsk.). Als Vorderglied u. a. in *φορμο-φόρος* m. 'Korbträger' (Epikur.) mit -έω (D. C.). — Mehrere Deminutiva: *φορμ-ίς* f. (Kom., Arist.), -ίςκος m. (Pl., EM), -ίσκιον n. (Poll.) 'Korb', -ίον n. 'ds.' (Hippon.), 'Reisbündel' (D. L.).

Die formal sich aufdrängende Anknüpfung an *φέρω* als „Träger“ scheint mit den wechselnden Bedd., die sich alle auf den Begriff des Flechtwerks beziehen, schwer vereinbar. Das Wort wurde deshalb von Schulze Q. 110ff. mit *φάραι· ὑφαίνειν, πλέκειν* H. und *φᾶρος* 'Tuch, Leinwand' (s. d.) verbunden, was aber (trotz Specht Ursprung 182) morphologisch weniger einleuchtet. Eine Entwicklung von 'Korb' (< 'Träger') zu 'Korbgeflecht' mit Übertragung auch auf anderes geflochtenes Material ist immerhin denkbar. — Zu *φορμός* stimmt lautlich germ., z. B. got. *barms* 'κόλπος', ahd. *barm* 'Busen, Schoß', das aber auch anders gedeutet wird (s. WP. 2, 156 u. 162); ähnlich (Mann Lang. 17, 19) alb. *barmë* f. 'die innere Lage der Baumrinde'. — Vgl. *φωριαμός*.

**φορά, φόρος** usw. s. *φέρω*.

**φορύνομαι** 'vermischt, befleckt, besudelt werden' (χ 21, Q. S. 2, 356; 3, 654), *φορύνει· φυρῶ, μολύνει, συγχεῖ* H. Daneben **φορύσσομαι** (Opp.), Aor. *φορύσαι*, auch m. *ἄνα-*, (σ 336, Hp.), -ύσασθαι (Nik.), *πεφορυνγμένος* (Nik., Q. S., Opp.) 'ds.', *φορυσσέμεναι· μολύνειν* H. — Davon *αἰμο-φόρυνκτος* 'mit Blut besudelt' (ν 348), ἄ- ~ (AP), *φορυνκτός* (Lyk.). Auch *φορῦτός* m. 'Gemisch, Gemengsel, Kehrlicht, Auswurf, Spreu' (Demokr., Ar., Arist., Thphr. u. a.); *φόρυς· δακτύλιος ὁ κατὰ τὴν ἔδραν* H. (vgl. *μολυνή· ἡ πυγὴ* H.), auch als PN (Spitzname); dazu *Φορυστας* (Tanagra; Fraenkel Denom. 39 m. A. 5 u. 6). Unklar *φαρυμός· τολμηρός, θρασύς* H.

Zu *φορύνω* vgl. *μολύνω, παλίνω; φορύσαι, πεφορυνγμένος* wie *μορύσαι, μεμορυνγμένος* (-χ-); *φορύσσω* wie *ἀλύσσω, αἰθύσσω, αἰμάσσω* u. a.; *φορυντός* wie *συρφετός, υφρετός* usw. Die Funktion des gemeinsamen Elements *φορν-* läßt sich nicht bestimmen (das vulgäre *φόρυς* Rückbildung?); wenn mit Persson Beitr. 2, 785 A. 3 zu *φύρω*, viell. aus \**φυρν-* dissimiliert (vgl. Bechtel

Lex. s. *φορεύσσω* und *τορύνη*, *τολύπη*). Vgl. indessen auch zu *φρέαρ*.

**φράζομαι** (seit Il.), *φράζω* (nachhom.), Aor. *φράσ(σ)ασθαι* (ep. poet. seit Il.), *φρασθῆναι* (ep. poet. seit Od., Hdt.), Akt. *φράσαι* (seit λ 22), redupl. *πέφραδε*, *-έμεν* usw. (ep. seit Il.), Fut. *φράσ(σ)ομαι* (seit Il.), *φράσω* (nachhom.), Perf. Ptz. *προπεφραδμένος* (Hes. Op. 655), Ind. *πέφρασμαι* (seit A.), Akt. *πέφρακα* (Isok. u. a.), oft m. Präfix, z. B. *ἐπι-*, *συν-*, *περι-*, 'überlegen, bedenken, (er)sinnen, erkennen, beschließen, wahrnehmen', Akt. 'zu erkennen geben, anzeigen, zeigen, mitteilen'. — Ableitungen. 1. *φραδ-ή* f. 'Überlegung, Einsicht, Anzeige, Andeutung' (Pi., Alk., A., E. u. a.) mit *-άω* = *βουλευομαι* (Hdn. Gr.), *-άων* *ἐρμηνεύον* H., *-ατήρ* m. Bez. eines Beamten (Sizilien III-II<sup>a</sup>: *γραμματεὺς καὶ φρ.*), *-άσε* 'zeigte an' (Pi. N. 3, 26), *-ητός* (Sch.); *-έουσι* *λέγουσιν* H. 2. *φραδ-μων* (att. *φράσ-μων*), *-μονος* (*ἀ-*, *πολυ-* ~ u. a.) 'verständlich, achtsam' (ep. poet. seit Il.) mit *-μοσύνη* f. 'Verständigkeit, Klugheit' (h. Ap., Hes. u. a.), *-σμοσύνα* (Epigr., Wyss 63f.). 3. *φρά-σις* (*μετά-*, *παρά-*, *ἐκ-* ~ u. a.) f. 'Ausdrucksweise, Ausdruck' (Ar. Ra. 1122 [literar.-rhetor.], Arist., D. H., Str. usw.). 4. *φρασ-τύς* *σκέψις*, *ἐννοια*, *βουλή*, *φράσις* H.; *ἀφρασ-τύες* pl. (Kall. Fr. anon. 9; Suid.) von *ἄφραστος* (Frisk Subst. priv. 11). 5. *φρασ-τήρ* m. 'Verkünder, Führer' (X., Ph., Plu.), *-τωρ* m. 'Führer' (A. Supp. 492; Versuch einer semant. Differenzierung von Benveniste Noms d'agent 33 u. 48f.); *παρα-*, *μετα-* *φρασ-τής* 'Umschreiber' bzw. 'Übersetzer' (sp.); Simpl. *φράστης* = *eloquens* (Gloss.). 6. *φρασ-τικός* (*παρα-*, *περι-*, *μετα-*, *ἀντι-*, *ἐκ-* ~) 'zum Ausdruck dienend, ausdrücklich' (sp.). — Als Hinterglied: 7. *-φραδής* (ep. poet. seit Il.), z. B. *ἀφραδ-ής* 'unüberlegt, unverständlich' mit *-ίη* 'Unverstand', *-έω* 'unüberlegt handeln, unverständlich sein'; aus den Kompp. verselbstständigt *φραδέος* (Gen. Ω 354), s. Schwyzler 513 A. 11, Leumann Hom. Wörter 111 m. Lit. (könnte an sich zu \**φραδύς* gehören). 8. *-φραστος*, z. B. *ἄφρασ-τος* 'unbegreiflich, unwahrnehmbar, unaussprechbar' (ep. poet. seit h. Merc., Hdt.) mit *-τύς* (s. oben 4). — Zu *ἀποφράς* s. bes. — Zu *φράζω* und Ableitungen bei Parmenides s. Mourelatos ClassPhil. 60, 261f.

Die obigen Formen gehen alle auf ein Element *φραδ-* zurück, das u. a. in dem altertümlichen reduplizierten Aorist klar zutage tritt und den Charakter einer schwundstufigen Wurzel hat (*πέ-φραδ-ε* wie *πέ-φν-ε*), aber isoliert steht. Wenn man den Dental als Formans abtrennt (vgl. *κλάδ-ος*, *σπαδ-ών*), öffnet sich indessen ein Weg zu *φρήν* (s. d.).

**φράσσω**, att. *-τιω*, auch *φράγννμι*, Fut. *φράξω* (alles nachhom.), Aor. *φράξαι*, *-ασθαι* (*ἐφάρεξαντο* Hdn. Gr.), *φραχθῆναι* (seit Il.),



φραγήναι (hell. u. sp.) mit φραγήσομαι neben φραχθήσομαι (sp.), Perf. Med. πέφραγμαi (E. usw.), πεφραγμένος (Hdn. Gr.), Plpf. ἐπέφρακτο (Hdt.), Akt. πέφρακα (Ph.), πέφραγα (Sch.); oft m. Präfix, z.B. ἀντι-, ἀπο-, ἐν-, περι-, συν-, 'umzäunen, umschanzen, verschanzen, (ein Schiff) mit Setzbord (gegen die Wellen) ausrüsten, (ein Pferd) mit Schuppenpanzern versehen, sperren' (zu φράσσω als nautischem Fachausdruck Taillardat Rev. de phil. 3. sér. 39, 83 ff.). — Ableitungen. 1. φράγ-μα (διά-, περί-, ἔμ- usw. mit verschiedenen Sinnfärbungen) n. 'Umzäunung, Schutz, Abwehr' (ion. att.), φάρχμα n. 'ds.' (Epid. IV<sup>a</sup>; < -κσμ-); διαφραγμάτιον n. 'kleine Scheidewand' (Delos III<sup>a</sup>). 2. -μός (ἐμ-) m. 'das Einschließen, Umzäunung, Zaun' (ion. att.) mit -μίτης Beiw. von θάμνος, κάλαμος 'in Zäunen wachsend' (Redard 77, Strömberg Pfl. 117). 3. φράξις, vorw. mit ἀπο-, δια-, ἀντι-, ἐν-, συν- u.a., 'das Umzäunen usw.' (ion. att.). 4. κατα-, περι-φράκτης m. 'Umzäuner usw.' (sp.), φράκτης 'Schleusentor' (Prokop.). 5. φρακτός 'umzäunt, geschützt' (Opp.) mit φρακτεύω 'umzingeln' (Pap. III<sup>a</sup>); φαρκτός 'ds.' (EM) mit φαρκτόμαι in φάρκτον· φυλακὴν σκευάζε H.; auch φάρκτεσθαι (für -οῦσθαι?)· τὸ φράττεσθαι H.; alt und gewöhnlich in Kompp., z.B. ἄ-φρακτος (ἄ-φαρκτος) 'unverzäunt, unbefestigt, ohne Setzbord, ohne Rüstung' (att.), ναύ-φρακτος (-φαρκτος) 'von Schiffen beschirmt' (στρατός u. dgl.; A. in lyr., E., Ar., att. Inschr.); zur Erklärung Taillardat a. O. 6. φρακτικός (παρ-, ἐκ-, ἐμ-) 'sperrend usw.' (Mediz. u.a.). — Zu δρύφακτος s. bes.

Als gemeinsame Grundlage läßt sich in erster Hand φρακ- (woneben als schwundstufige Variante φαρκ- nach Schwyzer 342) ansetzen, da das spät belegte φραγ-ήναι Analogiebildung ist (Schw. 760), ebenso wie φράγνυμι (ἄξαι: ἄγνυμι, ῥήξαι: ῥήγνυμι) u.a. Auch φράσσω (und πέφρακα) kann indessen zu φράξαι analogisch gebildet sein (πράξαι: πράσσω u.a.; Schw. 715), weshalb auch φραγ- in Betracht kommt. — Eine überzeugende außergriech. Entsprechung fehlt. Seit alters wird damit lat. *farcio* 'stopfen, vollstopfen, mästen' und *frequens* 'gedrängt voll, häufig' verbunden, so u.a. Curtius 302 (m. älterer Lit.). Dagegen mit guten Gründen WP. 2, 134 f.; zurückhaltend W.-Hofmann s.v. (m. reicher Lit.). — Zu φύρκος· τεῖχος H. s. πύργος m. Lit. — Vgl. φρήν.

**φράττηρ**, -ερος, jünger φράτωρ, -ορος m. 'Mitglied einer Phratrie' (att.); ion. φρήτωρ (IG 14, 759, Neapel II<sup>p</sup>), φρήτηρ· ἀδελφός H., dor. φρατήρ (Hdn. Gr.); auch myk.? (Gallavotti Par. del Pass. 16, 20 ff.). — Davon φρήτηρ f. (B 362 f.), φράτρα (D. H. = lat. *curia*, s.u.), mit Dissim. φάτρα (Tenos III<sup>a</sup>, Arkad. II<sup>a</sup>); daneben att. usw. φρατρία, dissim. φατρία (Chios IV<sup>a</sup>, Tenos

III<sup>a</sup>, oft in codd.), φ(ρ)ητρία (Neapel) f. „Bruderschaft“, ‘Geschlechtsgenossenschaft’, als polit.-relig. Ausdruck ‘Unterabteilung einer Phyle’ (= 30 γένη), ‘Phratrie’. Als Vorderglied in φρατρί-αρχος m. ‘Vorsther einer Ph.’ (D., att. Inschr.), φρήτ-αρχος mit -αρχέω (Neapel). — Davon 1. φατρ-ίτας m. ‘Mitglied einer Ph.’ (arkad.; Redard 28). 2. φράτρ-ιος, ion. φρήτρ-ιος Beiw. des Zeus, der Athena und anderer Götter als Beschützer der φρήτραι und φρατρίαι (ion. att. delph.), -ιον Bez. des entsprechenden Heiligtums (Poll., St. Byz.). 3. φρατρι-άζω (vv. ll. φατρι-, φρατι-) ‘zur selben Ph. gehören’ (D.), ‘ein Bündnis eingehen, sich verschwören’ (Sch.) mit -ασμός m. ‘Bündnis, Verschwörung’ (Eust.). 4. φρατρίζω ‘ds.’ (Krateros, Inschr.; vgl. <sup>1</sup> Andrewes JHSt. 81, 13f.). 5. φρατορ-ικόν (φρατερ-?) γραμματεῖον (D.). — In d. sp. Lit. (D. H., Plu.) werden φράτρα und φρατρία oft als Übersetzung von lat. curia gebraucht; ebenso die Abl. φρατρι-εύς, -αστής = curialis, -ακή ψηφοφορία = comitia curiata, -κή ἐκκλησία ‘ds.’, -ατικός νόμος = lex curiata.

Altes Wort für ‘Bruder’, in der Mehrzahl der idg. Sprachen erhalten: aind. bhrātar-, lat. frāter, germ., z. B. got. broþar, slav., z. B. aksl. brat(r)ъ usw. usw., idg. \*bhrātor-, \*bhrāter-; im Griech. in dieser Bed. von ἀδελφ(ε)ός ersetzt. — Im Rahmen der Großfamilie wurde wahrscheinlich das Wort für ‘Bruder’ auch für ‘Halbbruder’ und mit weiterer Beziehung auf andere männliche Verwandte derselben Generation wie die Vettern gebraucht (Risch Mus. Helv. 1, 118), was in mehreren Sprachen zur Schaffung neuer Bezeichnungen für ‘Bruder’ = ‘männlicher Abkömmling derselben Mutter’ hat beitragen können (s. ἀδελφός und Mayrhofer Bibl. Orient. 18, 274 m. A. 15 u. weit. Lit.). Die administrative Bed. des griech. Wortes hat sich zuerst in den Kollektivbildungen φράτρα, -ία eingebürgert, um von da auch bei dem Grundwort Eingang zu finden. — Neben φράτρα steht im Altind. das Abstraktum bhrātrām n. ‘Bruderverhältnis, Bruderschaft’; mit φρατρία deckt sich aksl. brat(r)ija ‘Bruderschaft’, russ. brát’ja ‘Bruder’ als pl. von brat; daneben aind. (episch) bhrātryam n. ‘ds.’. — Weitere Einzelheiten m. Lit. bei Wackernagel Festgabe Kaegi 54 (Kl. Schr. 1, 482) m. A. 3. Zu den φρήτραι bei Hom. Andrewes Herm. 89, 129ff.

φρέαρ, -ᾶτος, pl. -ᾶτα (att.), φρήᾶτα (Φ 197, geschr. φρεῖατα; dazu sg. φρεῖαθ Nik. Th. 486), kontrah. φρη-τός (Ägypten I<sup>p</sup>, Hdn. Gr.), -τί (Kall. Cer. 15), pl. -τα (Pap. III<sup>a</sup>) n. ‘Brunnen’ (seit Φ 197). Als Vorderglied in φρεατο-τύμπανον n. ‘Wasserrad’ (Plb.), φρε-ωρύχ-έω ‘einen Brunnen graben’ (Ar., Str., Plu.), -ωρύχ-ος ‘brunnengrabend, Brunnengräber’ (Plu., Them.),

-ia f. (J.). — Davon 1. *φρεάτιον* n. (hell. Pap.; der Form nach Demin.), pl. *φρήτια* (Sizilien) 'ds.'. 2. -ia f. 'Wasserbehälter, Zisterne' (X., Plb.), 'Öffnung' (Apollod. *Poliorrk.*), *φρητία στόμα φρεάτος* H. (vgl. Scheller Oxytonierung 57). 3. -ιαῖος 'vom Brunnen', -ιαῖον ὕδωρ 'Brunnenwasser' (Hermipp. Kom., Arist. usw.; *φρηταῖος* Pap. III<sup>a</sup>), -ιος 'ds.' (sp.). 4. -ώδης 'brunnenähnlich' (Sch.). 5. -ισμός m. Bed. unsicher; viell. 'Sturz in einen Brunnen' (Notium II<sup>a</sup>; \*-ίλω).

Urg. \**φρηφαρ*, woraus mit quantitativer Metathese att. *φρέαρ* (Schwyzer 245), ist mit arm. *albiwr*, *albewr* 'Quelle' identisch: idg. \**bhrēu-r*. Dazu mit alternierendem *n*-Stamm die übrigen Formen, z. B. Gen. \**φρήφα-τος* aus \**bhrēu-n-* (arm. Gen. *alber* usw. mit durchgeführtem *r*-Stamm). Eine tiefstufige Nebenform, idg. \**bhru-n-*, ist in dem german. Wort für 'Brunnen' erhalten, z. B. awno. *brunnr*, got. *brunna* aus urg. \**brunna(n)-*. Die Geminata wird auf die tiefstufige Form eines erweiternden *en*-Suffixes (*brun-n-* neben \**brun-en-*) zurückgeführt. Diese uralte Bezeichnung für den ebenso uralten wie lebenswichtigen Begriff des Brunnens kann als Verbalnomen zu einem Verb für 'wallen, sich heftig bewegen', von Wasser usw., in lat. *fervō*, -eō 'sieden, wallen, kochen' mit *dē-frū-tum* n. 'das eingekochte Most, Mostsaft' gehören; s. zu diesen Kombinationen, die für das Griech. ohne größeres Interesse sind, WP. 2, 167f., Pok. 143ff. und ganz besonders W.-Hofmann s. vv.; das *u*-Element hat man indessen auch in *φορύνουμαι* spüren wollen. — Außer *φρέαρ* besitzt das Griech. wahrscheinlich noch zwei alte Wörter für 'Brunnen, Quelle' in *κρονός* und *κρήνη* (s. d.). Eine Neubildung ist dagegen *πηγή*, -αί 'Springquelle, Gewässer' (s. d.). Über die weitere Geschichte von *φρέαρ* im Mittel- und Neugr. s. Kapsomenos *Λεξικογραφ. Δελτίον Ακαδ. Αθηνών* 1 (1939) 40ff.

-φρέω s. *πίφρημι*.

*φρήν*, -ενός (poet. seit II.), pl. *φρένες*, -ενῶν, Dat. auch -ασί (altatt. Epigr. VI<sup>a</sup>, Pi.) f. 'Zwerchfell', auch als Sitz aller Seelentätigkeit, 'Sinn, Seele, Geist, Verstand, Herz' (seit II.). Kompp., z. B. *φρενο-βλαβής* 'am Verstande verletzt, töricht, wahnsinnig' (Hdt., Eup. u. a.), *φρεν-ήρης* 'bei Sinnen' (Hdt. usw.; Leumann Hom. Wörter 66), *μετά-φρεν-ον* n. 'was hinter dem Zwerchfell liegt, der obere Teil des Rückens, der Rücken' (vorw. ep. seit II.; Sommer Nominalkomp. 115 m. A. 1). — Mit Abtönung, unbeschränkt produktiv, -φρων, z. B. *ἄφρων* 'von Sinnen, töricht' (seit II.) mit *ἀφραίνω*, *ἀφρον-έω*, *ἀφρο-σύνη* u. a., *εὖ-φρων*, ep. *ἐδ-φρων* 'mit fröhlichem Sinn, heiter, erfreuend, freundlich' (seit II.) mit *εὐφραίνουμαι*, -αίνω, *εὐφρον-έω*

(Ptz.), *ἐνφροσύνη* usw. (ausführlich über den Gebrauch bei Hom. Latacz Zum Wortfeld „Freude“ [1966] 161ff.); zu *ἐνφρόνη* ‘Nacht’ s. bes.; *πρό-φρων* ‘mit dem Geist nach vorn’, ‘aus eigenem Antrieb, geneigt, wohlwollend’ (ep. poet. seit Il.), f. *πρόφρασσα* nach *ἐκασσα* (Hom.); *σώ-φρων* s. *σῶς*. — Ableitungen. 1. *φρεν-ῖτις* (sc. *νόσος*) f. ‘Geisteskrankheit, Wahnsinn, Gehirnentzündung’ mit *-ιτικός* (Mediz. seit Hp. u.a.), *-ιτιάω*, *-ιτίαςις*, *-ιτίζω*, *-ιτισμός* (sp.; Redard 103). 2. *-όω* ‘zur Vernunft bringen, belehren’ (Trag. u.a.) mit *-ώσει· νουθετήσει* und *-ωτήριον· παραλυσίς* H. — 3. *φρονέω* (*κατα-*, *παρα-*, *συν-* u.a.) ‘gesinnt sein, denken, verständig sein’ (seit Il.), aus den zahlreichen Denominativa (Dekomposita) verselbständigt: *ἄφρον-έω*, *ὁμοφρον-έω* usw. (: *ἄ-*, *ὁμό-φρων*); ausführlich Leumann Hom. Wörter 115ff., dazu Ruijgh L’élém. ach. 105f. Davon *φρόν-ημα* (*κατα-* u.a.), *-ηματίας*, *-ηματώδης*, *-ηματίζομαι*, *-ηματισμός*; *-ησις* (*κατα-*, *παρα-* u.a.), *-ητικός*. Auch, als Rückbildung: 4. *φρόνις* f. ‘Einsicht, Kunde’ (γ 244, δ 258, Lyk., Opp.), woneben das gewöhnliche *φρόνιμος* ‘einsichtsvoll, verständig’ (ion. att.; Arbenz 35 u. 38); PN *Φρονίμη* Mutter des Battos, des Gründers von Kyrene (Hdt. 4, 154), mit *-ιμότης*, *-ιμόδης*, *-ιμεύομαι*, *-ιμευμα*, *-ιμενσις* (sp.); somit *φρόνις* Rückbildung aus *φρόνιμος*, das seinerseits zu *φρονέω* wie *δοκιμος* zu *δοκέω* u.a. (Leumann a.O.)? — Dazu noch mit *τ*-Suffix: 5. der PN *Φρόντις*, *-ιν*, *-ιδι* m. u. f. (γ 282, P 40; dazu Picard Rev. Arch. 6. sér. 16, 5ff.; wie *μάντις*, *πόρτις*). 6. *φροντίζω* (*ἐκ-*, *συν-* u.a.) ‘sinnen, nachdenken, sorgen, besorgen’ (seit Thgn., Sapph.), das zu *φρονέω* gebildet sein kann nach Vorbildern wie *ἐρα-τίζω* (: *ἐρα-τός*) : *ἐραμαι*, *φαν-τάζομαι* (*ἄ-φαν-τος*, *-φάντης*) : *φαίνομαι*, *φανῆναι*, *ὄνο-τάζω* (: *ὄνο-τός*) : *ὄνομαι*; zu den Verba auf *-τάζω*, *-τίζω* noch Schwyzer 706. Wenn diese Analyse richtig ist, gesellt sich zu *φροντίζω* als Rückbildung 7. *φροντίς*, *-ίδος* f. ‘Nachdenken, Sorge, Besorgnis’ (Simon., Pi., A. usw.). Anders über *φροντίς* Georgacas Glotta 36, 188: aus *\*φροντρίς* (zu *\*φροντήρ*) dissimiliert. Von *φροντίζω* noch *φρόν-τισμα*, *-τισις*, *-τιστής*, *-τίστρια*, *-τιστήριον*, *-τιστικός*. — Für sich steht *φρανίζειν· σωφρονίζειν* H.; alte Schwundstufe wie *φρασί*, *ἀφραίνω*? — Zu *φρήν* im Verhältnis zu *πραπίδες*, *θυμός*, *ψυχή* usw. v. Wilamowitz Die Heimkehr des Odysseus (1927) 191ff., Lorentzatos *Αθηνᾶ* 35, 3ff.; auch Magnien REGr. 40, 117ff. (von Wahrmann Glotta 19, 214 abgelehnt), Onians The origins of Eur. thought 23ff. (mit kühnen, z.T. unwahrscheinlichen Interpretationen), Harrison The Phoenix 14, 64ff. u. 73ff.

Zur Bildung vgl. die Körperteilbenennungen *αὐχὴν*, *-ένος*, *ἀδὴν*, *-ένος* und das ablautlose *σπλήν*, *-ηρός*. Ein Rest der Schwundstufe ist im Dat. pl. *φρασί* (älter auch *\*φρανός* usw.?)

Schwyzler 569) und in den Jotverben vom Typus ἀφραίνω erhalten. — Ohne überzeugende Etymologie. Semantisch bestechend ist die Verknüpfung mit φράσσω 'umzäunen, sperren' (Bréal MSL 15, 343; ähnlich schon Sonne KZ 12, 296; von Kretschmer Glotta 3, 339 abgelehnt). Die Etymologie setzt jedoch voraus, erstens daß φρακ-(φραγ-) in φράσσω die Schwundstufe eines nasalisierten \*φρεγκ- (< idg. \*bhrenk-) repräsentiert (so schon Zupitza KZ 36, 56 und Wiedemann BB 27, 231ff. mit unhaltbaren Folgerungen), zweitens daß ein dehnstufiger asigmatischer Nom. \*bhrēnk schon früh, nach Verlust des auslautenden Gutturals, in die n-Stämme eingegliedert wäre. Ein ähnliches Problem bietet σπλήν (s. d.) gegenüber σπλάγχνα. — Andere Versuche: zu πορφύρω, φύρω (Brugmann Curt. Stud. 9, 376 A.); zu awno. *grunn* 'Verdacht' (Fick 1, 417); zu got. *brunjo* 'θώραξ' (Wiedemann BB 27, 236ff.); weitere Lit. bei Bq. Noch anders Machek Stud. in hon. Dečev 54: zu čech. *bránice* 'Häutchen, das die Leber umschließt' (mit Ablehnung der naheliegenden Verbindung mit *brániti* 'schützen'); *bran*-wäre = φρων-. — An φρήν 'Sinn' schließt sich semantisch ungesucht φράζομαι 'sinnen' mit dem akt. (kausativen) Aor. πέφραδε (so schon Doederlein, Fick u. a., s. Wiedemann a. O.). Eine mit -δ- erweiterte Schwundstufe φρα-δ- hat manche Gegenstücke (s. φράζομαι), weshalb diese Etymologie auch formal ohne Bedenken ist.

φρίκες (eher -ī-)· χάρακες H. — Zu φρίσσω (s. φρίξ) als „die starr Emporragenden“. Nicht mit Persson Beitr. 1, 222 zu awno. *brik* f. 'Brett, Bank, Bretterwand, niedrige Schranke'. — Daneben φόρκες· χάρακες H.; Erklärung? Weder φρίκες noch φόρκες hat mit χάρακες etwas zu tun (Georgiev; s. Schwyzler 299).

φριμάσσομαι, att. -ττομαι, Aor. -ξασθαι 'vor Lebenslust schnauben, sich ausgelassen gebärden', von Pferden, Ziegen u. a. (Hdt., Theok., AP, Ael., Poll.) mit φριμαγμός m. 'das Schnauben' (Lyk., D. H., Poll.). — Expressive Erweiterung (nach φενάσσομαι?) von φριμάω 'ds.' (Opp.), sonst unklar. Nach Persson Beitr. 2, 747 u. 784 zu awno. *brimi* m. 'Feuer', aind. *jarbhuriti* 'sich heftig bewegen, zucken, zappeln' mit zahlreichen Wurzelvarianten; s. auch WP. 2, 158f., Pok. 133. Ähnliche Wörter in ähnlichen Bedd. sind, außer φενάσσομαι, noch βριμάομαι und σφριγιάω.

φρίξ, -ίξος f. 'Schauer, das Aufschauern od. Wassergekräusel einer Meeresfläche, das Sträuben der Haare' (ep. poet. seit II., auch Hp.; vgl. Leumann Hom. Wörter 62 A. 30 mit Lit.). Thematisch erweitert φρίκη f. 'ds.', auch 'Frostschauer, Frost,

Schauder vor Furcht' (ion. att.; zur Bed. bei Hp. Strömberg Wortstud. 80f.). Kompp. *φρικο-ποιός* 'schaudererregend', *ὑπό-φρικός* 'mit einem leichten Schauder' (hell.). — Davon *φρικ-ία* f. 'Fieberschauer' (Dsk.), *-ίας* m. N. eines Pferdes (mit Beziehung auf die Mähne; Pi.), *-αλέος* (Hp., *AP* u.a.), *-ώδης* (Hp., att. hell. u. sp.) mit *-ωδία* (sp.), *-ώεις* (hell. Lyr.) 'schauend, schauderhaft usw.'; auch *φρικνόν· φρικαλέον, δεινόν, φοβερόν* H. (vgl. *ῥικνός*), *φριξός* 'sich sträubend', von Haaren (Arist.), vgl. *φοξός, λοξός*; oder durch Verselbständigung des Vordergliedes in verbalen Rektionskompp. wie *φριξο-κόμης, φριξ-αύχην* (Leumann 156)? So am ehesten im mythischen PN *Φριξος*; daneben als Personifikation des Schauers (*AP*). — Verba. 1. *φρίσσω, φρίζαι, πέφρικα*, auch m. *ἐπι-, ἀνα-, μετα-* u.a., 'emporstarren, sich emporsträuben', von Ähren, Haaren u. dgl., '(vor Kälte) schauern, (vor Furcht) schaudern' (seit Il.) mit *φρικτός* (*ἀπό-, ἐπί-* ~) 'schaudernd, Schauer erregend, emporstarrend' (hell. u. sp.). Rückbildung *ἐπιφρίζ· ἡ ἐπανάστασις τῶν κυμάτων* (EM); vgl. noch *φριξός* oben. 2. Andere Bildungen in derselben Bed., spärlich belegt: *φρικ-άζω* (Poet. *de herb.*; auch Hp.?) mit *-ασμός* m. (LXX), *-ιάω* (sp. Mediz.) mit *-ίας* (Sch.), *-όμαι, -όω* 'horresco, horrifico' (Gloss.), auch *φρίζω* (PMag. Osl.). — Hierher noch *φρίκες· χάρακες* H. (s. bes.).

Ohne sichere außergriech. Entsprechung. Formal stimmt dazu das auch semantisch daran erinnernde kymr. u. bret. *brig* 'Gipfel, Kamm' aus idg. *\*bhrīko-* (Lane Lang. 13, 22). Ferner stehen auf germ. Gebiet norw. *brikja* 'hoch emporragen, prangen, glänzen', *brik* 'eine große, den Kopf hochtragende Frau' u.a. (Wood KZ 45, 66). Weitere noch fraglichere Kombinationen bei WP. 2, 201, Pok. 166.

**φροίμιον** s. *οἴμη*.

**φροντίζω** s. *φρήν*.

**φροῦδος** 'weggegangen, verschwunden, entschwinden, verloren', nur prädikativ (Antipho 5, 29, Trag., Ar., sp. Prosa). — Durch Hauchversetzung aus *\*πρό-δοδος*, Hypostase aus *πρό ὁδοῦ* 'weiter des Weges', so Δ 382: *πρό ὁδοῦ ἐγένοντο* 'sie gelangten weiter des Weges'; vgl. noch got. *fram-wigis* 'fortwährend'. Zum Gen. des Ortes Schw.-Debrunner 507.

**φρουρά**, ion. -ή f. 'Wache, Bewachung, bewachende Mannschaft, Besatzung, bewachter Ort, Gefängnis' (ion. att.; zur Bed. Roux Rev. de phil. 3. sér. 35, 207ff., Boyancé ebd. 37, 7ff.). Als Vorderglied in *φρούρ-αρχος* m. 'Befehlshaber einer φ.' (att. usw.; -ἀρχης Them.) mit *-αρχία, -αρχέω* (X., hell.

u. sp.). Oft als Hinterglied, z.B. *ἐμ-φρουρος*, Hypostase, 'auf Wache, zur Wache gehörig, unter Bewachung, besetzt, gefangen' (X., Decr. ap. D., Plb. u.a.) mit *-φρουρέω* 'auf Wache sein, Wache halten' (Th., D. C.), 'gefangen sein' (sp.). Daneben *φρουρός* m. 'Wächter, Aufseher', pl. 'Besatzung' (att., epid.); *προυρός* N. eines Beamten (ion., thess. III<sup>a</sup>); als PN *Πρώρος* (kyren.; Paus., D. S. u.a.). — Davon 1. *φρουρός* (ναῦς) 'Wachtschiff' (att. Inschr., Th., X.). 2. *-ιον*, kret. (II<sup>a</sup>) *φρώριον* n. 'Besatzungsort, Festung, Besatzung' (att.), 'Gefängnis' (Pl. Az. 366a). 3. *-ικός* 'zur Wache, Besatzung gehörig' (hell. Inschr., D. C.). 4. *-ότης* m. Bez. eines milit. Amts (Pap. IV<sup>p</sup>; Vorbild?). 5. *-έω* (auch m. *παρσ-* u.a.; vgl. zu *ἐμφρουρος* oben) 'auf Wache sein, Wache halten, bewachen, hüten' (ion. att.) mit *-ημα* (Trag.), *-ησις*, *-ητός*, *-ητικός*, *-ητήρ*, *-ήτωρ* (sp.).

Durch Hauchversetzung aus *\*προ-φορά* bzw. *\*προ-φορός* für *\*προ-φορ-ά*, *-φορ-ός*, alte Verbalnomina zu einem Verb für 'sehen'; s. *όράω* mit weiteren Einzelheiten zur Morphologie.

**φρυάσσομαι** (-άσσω LXX), att. *-άττομαι* (κατα-) 'vor Lebenslust wiehern, schnauben, sich ungeduldig gebärden', von Pferden, 'übermütig sein', von Menschen (hell. u. sp.). — Davon *φρύγμα* n. 'das Wiehern, das Schnauben' (A., S., X.), auch von einem Eber (Opp.), 'übermütiges Benehmen' (sp. Prosa) mit *-αγματίας* 'übermütig' (Plu.), *ἵππος* ~ als Erkl. von *παιδαγωγιστής* H.; *-αγμός* 'ds.' (D. S.), *φρυαγμο-σέμν-αχοι* (τρόποι) von Bdelykleon (A. V. 135), *-άκτης ἵππος* (D. L.). — Expressive Bildung wie das synonyme *φρυμάσσομαι* (s.d.); wahrscheinlich haben alte Kreuzungen stattgefunden. Güntert Reimwortbild. 160 will darin eine Umbildung von *φρυμάσσομαι* nach *όύαξ* (statt *\*όύάσσομαι*) sehen. Zu den weiteren unscharfen Kombinationen mit *φρέαρ*, lat. *ferveō* u.a.m. (Persson Beitr. 1, 179; 2, 785 u. 964) s. WP. 2, 167 und Pok. 143f.

**φρυγίλος** m. N. eines unbek. Vogels (Ar. Av. 763 u. 875), nach Thompson Birds s.v. u. a. 'Buchfink' = lat. *fringilla*, nach Benton JHSt. 81, 44ff. dagegen Art Reiher, 'cattle egret'. — Bildung wie *τροχίλος*, *σποργίλος* u. andere Vogelnamen, wegen der unsicheren Identifikation auch etymologisch schwierig zu beurteilen. Nach gewöhnlicher Annahme mit lat. *fringilla* 'Fink' oder 'Sperling' verwandt, wozu noch einige slavische Vogelnamen, z.B. russ. *bergléz* 'Stieglitz'; letzten Endes schallnachahmend, s. W.-Hofmann s. 1. *frigō* und Vasmer s.v., auch WP. 2, 171f. u. 166, Pok. 137f. Ganz anders Benton a.O.: unter Verweis auf die (nur wortspielerische?) Assoziation mit *Φρύξ* und dem phrygischen Gott Sabazios bei Ar. ll. cc. erklärt

er *φρυγίλος* als „der kleine Phryger“, d.h. 'der kleine ausländische Sklave'. — Ält. Lit. bei Bq.

**φρύγω** (ϕ), sp. auch *φρύσσω*, -ττω, Aor. *φρύξαι*, Pass. *φρυχθήναι*, *φρυγῆναι*, Fut. *φρύξω*, Perf. Med. *πέφρυγμαί*, auch m. *κατα-*, *περι-* u.a., 'rösten, dörren, braten' (ion. att.). — Mehrere Ableitungen. 1. *φρύγ-ανον*, meist pl. -*ανα* n. 'kleines trockenes Holz, dünne Reiser, Reisig, Brennstoff' (ion. att.) mit Demin. -*άνιον* (Dsk.) und -*άνις* (Eust.); -*ανίτης* (*κάλαμος*) 'zum Brennstoff geeignet' (Pap. III<sup>a</sup>), -*ανίτις* (*ῥλη*) 'ds.' (Hld.; Redard 111); -*ανικός* 'von dürrer Reisig' (Thphr. u.a.), -*ανώδης* 'zum Reisig gehörig, reisigartig' (Thphr., Dsk.); -*ανίζω* 'φ. sammeln' (Poll.) mit -*ανισμός* m. 'das Sammeln von φ.' (Th.), -*ανιστής* m. (sp.), -*ανίστρια* f. (Ar.) 'Reisigsammler(in)'. — 2. *φρύγ-ετρον* n. 'Gefäß od. Gerät zum Rösten' (Lex Solon. ap. Poll., H.). 3. -*εύς* m. 'ds.', auch 'Röster' (Theopomp. Kom., Poll.), eher direkt von *φρύγω* als mit Boßhardt 48 von \**φρυγή*; dazu -*εύω* = *φρύγω* (Poll.). 4. -*ία* ἡ *φρυγούσα*, -*ιος* ξηρός H., -*ιον* n. 'Reisig, Brennholz' (LXX), 'Platz zum Rösten' (EM). 5. -*μόν* καῦσιν H. 6. -*ινδα* παίζειν 'mit gerösteten Bohnen spielen' (Poll., H.). 7. *φρύξις* f. 'das Rösten, Verdorrtheit' (sp.). 8. *φρυκτός* 'geröstet' (Sor.), als Subst. m. (vgl. *σκηπτός*, *στρεπτός* u.a.) 'Feuerbrand, Fackel, Feuersignal' (A., Th. u.a.) mit *φρυκτ-ωρός* m. 'Wächter der Feuersignale' mit -*ωρία*, -*ωρέω* (A., Th., E., Ar. u.a.), -*ώριον* n. 'der Posten des Feuerwächters, Signalstation' (Arist., Plu., Hdn.); *φρυκτός* (sc. *κύαμος*) m. 'geröstete Bohne als Los verwendet' (Plu.), 'zur Abstimmung (statt *ψήφος*) gebraucht' (Poll., EM, Suid.); *φρυκτοί* m. pl. 'kleine Bratfische' (Kom. IV<sup>a</sup>), *φρυκτά* ξηρά ἰχθύδια εὔτελῃ H.; Gegensatz *ἐψητοί* 'Kochfische', s. Strömberg Fischn. 89.

Ohne genaue außergriech. Entsprechung. Gegenüber *φρύγω* stehen mit abweichendem Vokalismus die gleichbedeutenden lat. *frigō*, -ere und aind. *bhr̥j̥jāti*. Obwohl offenbar miteinander zusammenhängend, lassen sich diese Verba auf keine gemeinsame idg. Grundform zurückführen. Mit dem Universalmittel der Wurzelenerweiterung *bhr-ū-g-*, *bhr-i-g-*, *bhr-g-* (WP. 2, 165 f., Pok. 137 mit Persson Beitr. 2, 860 m. A. 2) läßt sich keine befriedigende Lösung erreichen; es wäre tatsächlich ein Wunder, wenn an eine Wurzel *bher-* 'rösten, backen, kochen' nach eventueller Hinzufügung wechselnder Vokale gerade dasselbe gutturale Element angetreten wäre. Weit glaubhafter ist, daß dasselbe Grundwort seinem expressiven Charakter gemäß unter dem Einfluß verschiedener formaler und begrifflicher Assoziationen im Laufe der Jahrhunderte oder Jahrtausende umgeformt wurde; vgl. v. d. Osten-Sacken IF 28,



150ff., wo mit schallnachahmenden Faktoren gerechnet wird, und Ernout-Meillet s.v. — Weitere Formen m. reicher Lit. bei W.-Hofmann und Mayrhofer s.vv.

**φρόνη** f., **φρῦνος** m. (f.), auch **φροῦνος** (*PMag. Osl.*) 'Kröte, Frosch' (zur Bed. Taillardat-Roesch Rev. de Phil. 3. sér. 40, 77; Arist., Timae., Nik., Babr. u.a.). Als Vorderglied in **φρυνολόγος** (-λόγος) m. 'Art Weihe' (Arist.), -**ποπιών** n. 'krötenförmiges Feuerbecken' (böot.; Taillardat-Roesch a.O.), -**ειδής** 'krötenähnlich' (Arist.), = **φρυνικός** (sp. Mediz.). Pfl.N. **φρύνιον** n. = **ποτίριον** (Dsk.), = **βατράχιον** (Ps.-Dsk.); **φρυνίτης** N. eines Edelsteins (sp.; Redard 63). PN **Φρύνιχος**, -**ικίδης**, -**λων**, -**ώνδας** u.a.; zur Akzentuation des Hetärennamens **Φρυνή** s. P. Maas KZ 58, 125ff.

Wenn auf die Farbe zu beziehen, kann **φρόνη**, **φρῦνος** mit dem germ. Wort für 'braun' in ahd. *brūn* usw. identisch sein: idg. \**bhrūn-o-*, -*ā* (Curtius 303f. m. älterer Lit.). Daneben mit Reduplikation aind. *babhrū-* 'rotbraun, braun', auch Bez. einer großen Ichneumon-Art, die zum weitverbreiteten Namen des Bibers stimmt: aw. *bawra-*, *bawri-*, lat. *fiber*, germ., z.B. ahd. *bibbar*, lit. *bēbras*, *bebrūs* u.a.m.: idg. \**bhe-bhrū-*, \**bhe-bhro-*. Hierher noch der Name des Bären, z.B. ahd. *bero* eig. „der Braune“ (vgl. lit. *bēras* 'braun', bes. von Pferden). Weiteres bei WP. 2, 166f., Pok. 136f. und in den Spezialwörterbüchern. Über die vielen wechselnden Bezeichnungen der Kröte und des Frosches s. *βάτραχος*.

**φύγεθλον** (Gal.), -**θρον** (Ruf. ap. Orib., Cels.) n. 'Drüsenanschwellung, bes. in Leisten und Achselhöhlen'. — Aus \***φλύγεθλον** mit Dissimilation bzw. Suffixtausch zu -**φλυξ** in **οινό-φλυξ**, -**φλυγος** m. f. 'weintrunken, Weintrinker', eig. 'vom Wein sprudelnd, überwallend' (Hp., X., Arist. u.a.) mit -**φλυγία**, -**φλυγέω**; vgl. **φλύκταινα**.

**φυγή**, **φύζα** s. *φεύγω*.

**φῦκος** n. 'Meertang, Seegras' (*I 7*, Alkm., Thphr. usw.), 'rote Schminke', aus dem Meertang bereitet (*Ar. Fr.* 320, 5, Theok. u.a.). Als Vorderglied u.a. in **φυκο-γείτων** 'Nachbar des Tanges', Beiw. des Priapos (*AP*); *ἄ-φυκα* ἀκαλλώπιστα H. — Davon 1. **φυκ-ίον**, meist pl. -*ία* n. (wie *τειχ-ίον*: *τείχος* u.a.) 'Tang, Seegras' (Pl., Arist., Delos IV<sup>a</sup> u.a.), auch Fischname (*AP*, Orib.; vgl. **φύκης**), 'Schminke, Schminkdose' (Luk., Them., Delos III<sup>a</sup>), **φυκιο-φάγοι** 'Tangfresser', von Fischen (Arist.); **φυκι-ώδης** = **φυκώδης** (Sch.; s.u.). 2. -**άριον** = **φῦκος** 'Schminke' H. s. *ἄφυκα* mit -*αρίζω* 'schminken' (Sch.). 3. -*ης* m., -*ίς* f. (Arist., Kom. IV<sup>a</sup> u.a.) auch -*ήν* m. (Diph. Siph. ap.

Ath.) N. eines Fisches, wahrsch. 'Lippfisch, Labrus', nach dem Standort und dem Nährstoff (Strömberg Fischn. 82f.), mit *-ίδιον* n. (AP, Pap. III<sup>a</sup>). 4. *-ίτης* (sp.), f. *-ίτις* (Plin.) N. eines Steins, wegen der Farbe (Redard 63). 5. *-ώδης* 'voll Tang, tangähnlich' (Arist., Thphr., Dsk.), *-ώεις* 'voll Tang' (Ψ 693, Theok.), eher mit metr. bedingtem *-ώεις* als von *φυκίον*. 6. *Φύκιος* Bein. des Poseidon (Mykonos II<sup>a</sup>). 7. *φυκόμεαι* 'mit Tang ausgestopft werden' (D. S.), 'sich schminken' (Plu.).

Aus dem Semitischen; vgl. hebr. *pūk* 'Augenschminke' (Lewy Fremdw. 47f.). Die Bed. 'Schminke' ist somit auch bei *φῦκος* die primäre; daraus 'Meertang'. — Lat. LW *fūcus* 'rotfärbende Steinflechte, Purpur, Schminke'.

**φύλαξ**, *-ακος* m. (f.) 'Wächter, Hüter, Beschützer' (seit II.), in Kompp. m. nominalem Vorderglied unbeschränkt produktiv, der Funktion nach Rückbildung zu *φυλάσσω*, z.B. *οικο-φύλαξ* 'Haushüter' (A. u. a.), auch m. *συν-*, *ὑπο-* u. a. (neben *συν-*, *ὑπο-φυλάσσω*). Auch (sekundär) *φυλακός* (Akz. nach den Nom. ag.; Egli Heteroklisie 108ff.) m. 'ds.' (ion. poet. seit Ω 566; Chantraine Gramm. hom. 1, 232), PN *Φύλακος* (Hom.). — Zahlreiche Ableitungen: 1. Fem. *φυλακ-ίς*, *-ίδος* (*προ-*) 'Wächterin' (Pl.), *~ ναῦς* 'Wachtschiff' (Th., D. S.), *-ισσα* f. (LXX). 2. *φυλακ-ή* f. 'Wache, Bewachung, Wachsamkeit, Wachtposten, Besetzung' (seit II.), eig. Rückbildung zu *φυλάσσω*; *ἀντι-*, *προ-*, *παρα-* *~* von *ἀντι-φυλάσσω* usw.; vgl. Porzig Satzinhalte 189. — Weitere Ableitungen, z.T. auf *φυλακή* zu beziehen: 3. *φυλακ-ία* f. = *φυλακή* (Pap. III-IV<sup>n</sup>), im Anschluß an Kompp., z.B. *ἀρχι-*, *σωματο-φυλακία* (Inscr., D. S.); s. Scheller Oxytonierung 38f. 4. *-ιον* n. 'Wachthaus, -turm' (Pap. u. a.), oft in Kompp., z.B. *ὄπλοφυλάκ-ιον* 'Zeughaus' (Str.) zu *ὄπλο-φύλαξ*. 5. *-εῖον* n. 'ds.', auch 'Wachtposten, Wache' (Plb.); auch *σιτοφυλακ-εῖον* n. 'Kornspeicher' (Suid.: *σιτο-φύλακες*). 6. *-εῖα* f. 'Schutz, Amulett' (Poet. *de herb.*, Gloss.), wie von *\*-εύω*, wenn nicht für *-ία*; so sicher in *δεσμοφυλακεία* f. 'Dienst als Gefängnisaufseher' (Pap.: *δεσμο-φύλαξ*, *-ακείω*). 7. *-ῆες* m. pl. 'Wächter' (Opp., Versende; metr. Erweiterung, vgl. Boßhardt 70). 8. *-ίτης* m. 'Polizeibeamter, Gendarm' (hell. Pap. u. Inscr.) mit *-ιτεύω* 'als φ. dienen', *-ιτικόν* 'Polizeisteuer' (hell. Pap.), auch *παρα-*, *συν-*, *ἀρχι-* *~* (hell. u. sp.); f. *-ίτις* pythagor. Bez. der Siebenzahl (Nikom.; Redard 45). 9. *-ιστής* in lat. *phylacista* m. 'Kerkermeister' (Plaut., metrisch unsicher). 10. *-ικός* 'behutsam, vorsichtig' (Pl.), *χρεο-* *~* (Inscr.) u. a. — Denominative Verba: 11. *φυλάσσω*, att. *-ττω*, auch m. *δια-*, *παρα-*, *προ-* u. a., '(be)wachen, hüten, beschützen', Med. 'sich hüten' (seit II.) mit mehreren

Ablegern (vgl. auch *φυλακή*, -ός oben): *φυλακ-τήρες* pl. 'Wächter' (Il.; Benveniste Noms d'agent 38), *-τήριος* 'beschützend' (Pl.), *-τήριον* (*προ-*) n. 'Wachthaus, -turm, Wachtposten, Schutzmittel, Amulett' (ion. att.), *-τηρία* *παννυχίς* H., *-τηριάζομαι* 'mit einem Amulett versehen werden' *PMag. Par.*), *-τωρ* m. 'Wächter' (ägypt. Epigr. I<sup>a</sup>-I<sup>b</sup>, Nonn.), *-τρον* n. 'Polizeisteuer' (Pap. II<sup>p</sup>), *-ται* m. pl. Beamte in Cumae (Plu.), *-τικός* (*προ-, δια-, παρα-*) 'bewachend, behutsam, vorsichtig' (X., Arist., Plb. u.a.; Chantraine Études 101 u. 141), *-ξίς* f. 'Bewachung, Sicherheit' (S. Fr. 432, E. u.a.), *-γμα* (*προ-*) n. 'Verordnung, Beschützung' (LXX u.a.). — 12. *φυλακ-ίζω* 'in Haft nehmen, ins Gefängnis werfen' (LXX, Act. Ap.). 13. *-φυλακέω*, unbeschränkt produktiv zu den Kompp. mit *-φύλαξ*, z. B. *τειχοφυλακ-έω* 'die Mauer bewachen' (D. H., Plu. u.a.) von *τειχο-φύλαξ* (Hdt., Plu. u.a.).

Ohne überzeugende Erklärung. Da die Nomina auf *-αξ* ein weites Register umspannen und neben zahlreichen offenen Sekundärbildungen auch mehrere undurchsichtige Wörter umfassen, hat der Etymologe freie Hand. Begrifflich kommen am nächsten Personenbezeichnungen wie (das altererbte?) *μείραξ*, das rein griechische *μέλλαξ*, das unklare *κόλαξ*. Wie diese hatte wohl auch *φύλαξ* ursprünglich einen volkstümlichen Klang (vgl. Chantraine Form. 379f.). Volkstümlich waren auch lat. *bubulcus* 'Ochsentreiber', *subulcus* 'Sauhirt', deren anscheinendes Hinterglied von Froehde BB 19, 238 A. und namentlich von Lagercrantz KZ 37, 177ff. mit *φυλακός* identifiziert wird. Da aber das thematische *φυλακός* eine sekundäre Erweiterung von *φύλαξ* ist (s. Egli a.O.), muß jedenfalls auf die Identität der Bildungsweisen verzichtet werden. Auch durch den *a*-Vokal weicht *φύλαξ* von den lat. Nomina ab. Zu bemerken ist noch, daß *φύλαξ* und verwandte Wörter sich nur ausnahmsweise (*μ* 136; vgl. noch *ρ* 593) auf das Viehhüten beziehen (vgl. *βου-κόλος*, *αι-πόλος*, *συ-βώτης*, *ύ-φορβός*, *ίππο-κόμος* usw.). — Andere Vorschläge: zu *φωλεός* mit schwundstufigem *φύλ-* (Grošelj Živa Ant. 1, 262 u. 265; 4, 177); pelagisch zu *πίλη* und *πόλις* (v. Windekens Orbis 13, 235ff. mit Georgiev). — Frühere, überholte Versuche bei Bq (abgelehnt).

**φύλη** f. 'Stamm, Stammverein, Gemeinde' als administrativer Begriff (vgl. *φρήτην*, *φρατρία* s. *φράτηρ*), 'von dem Stammverein od. der Gemeinde gestellte Heeresabteilung' (ion. att.). Auch **φύλον** n. 'Stamm, Sippe, Geschlecht, Gattung' (seit Il.). Als Vorderglied in *φυλο-βασιλεύς* 'Phylenkönig, Vorsteher der Phyle' (Arist., Inscr. u.a.), *φυλο-κρινέω* 'Stammesunterschiede machen, nach der Phyle auslesen' (Th., Arist. u.a.),

wie von \*φυλο-κρήνης nach εὐ-κρήνης: εὐκριν-έω u. a. Oft als Hinterglied, z. B. πᾶμ-φυλος 'aus allen Geschlechtern bestehend' (Pl., Ar. u. a.) mit Παμφυλ-ία f. Landschaft an der Küste Kleinasiens (gräzisiertes Fremdwort? Täubler Glotta 15, 146 ff.), Πάμ-φυλοι m. pl. N. einer der dorischen Phylen (Hdt., Kos, Epid., Argos); τρι-φυλος 'aus drei Phylen bestehend, drei Phylen ausmachend' (Hdt., D. H.) mit Τριφυλ-ία f. Küstenland von Elis. — Davon 1. φυλ-έτης m. 'Mitglied einer (und derselben) Phyle, Stammesgenosse' (att.; συμ-~ 'ds.' Methymna, 1 *Ep. Thess.*), von φύλον, aber auf φυλή bezogen (Fraenkel Nom. ag. 2, 125 f., Redard 233 A. 24), mit -ετικός 'zum Phylenmitglied gehörig, aus Phylenmitgliedern bestehend' (Pl., Arist. u. a.), -ετέω 'zum φυλήτης machen, in die Phyle aufnehmen' (Arist.); -έτις ἐκκλησία = lat. *comitia tributa* (App.). 2. -ιοι θεοί 'die Phylengötter' (Poll.). 3. -ώδης 'aus mehreren φύλα bestehend' (D. S.). — PN, z. B. Φυλοδάμας, Φύλας, Φυλεύς (Boßhardt 126 m. Lit.).

Zum Akzent- und Stammwechsel φυλή: φύλον vgl. νευρά: νεύρον und Schwyzer 381; zur semantischen und stilistischen Differenz Chantaine Form. 240 f. — Alte Ableitung von φῦ-ναι mit l-Suffix wie im illyr. ON *Tribulium* (: Τριφυλία, Krahe IF 58, 220 f., Die Spr. d. Illyrier 1, 104 m. A. 268), auch im slav. l-Ptz. (= Prät.), z. B. aksl. *bylъ*, russ. *byl* 'war', wozu aksl. russ. *byl'je* 'βοτάνη, Gras, Kraut' (vgl. *φυτόν*). Weiteres s. φύομαι; vgl. noch φωλεός und βύριον.

φύλλα, ion. -λή f. Baumname, wahrsch. Art wilder Ölbaum (ε 477 = Nonn. 5, 474 neben ἐλαίη, Paus. 2, 32, 10 neben κότινος und ἐλαιος; Philostr. neben κότινος, Ammon. *Diff.*); H. registriert neben εἶδος ἀργιελείας noch die Bedd. (εἶδος) συκῆς und εἶδος δένδρον ὁμοιον πρίνω. Vgl. noch G. Germain *Genèse de l'Odyssée* (1954) 308. Davon Φυλιάδων, -δόνος N. einer Stadt in Phthiotis (*IG* 9: 2, 205, 13); vgl. Schwyzer 530. — Ohne sichere Etymologie. Die Zurückführung auf φύω (Strömberg Pfl. 144 mit Hehn) kann wohl höchstens als Volksetymologie gelten.

φύλλον n. 'Blatt' (seit Il.), auch als Bez. von Pflanzen mit hervortretenden Blättern und von blattähnlichen Pflanzenteilen (Hp., Thphr., Dsk., Pap.; vgl. Strömberg *Theophrastea* 184). Zahlreiche Komp., z. B. φύλλο-φόρος 'Blätter tragend' (Pi. u. a.), τρι-φύλλον n. 'Trifolium, Klee' (ion. att.), eig. substantiviert von τρι-φυλλος 'dreiblättrig' (Dsk., H.); Strömberg Pfl. 17 u. 39. — Viele Ableitungen. 1. Demin. φύλλ-ιον n. (Pl. Kom. u. a.), -άριον n. (Dsk. u. a.), auch 'Blattornament' (Delos II<sup>a</sup>). 2. -άς, -άδος f. 'Blätterhaufen, Blätterwerk, Laub, laubreicher

Hain' (Hdt., Trag., D. S., Str. u. a.), Adj. 'blätterraich' (Nonn.), auch N. der Insel Samos (Schulze Kl. Schr. 687). 3. -ίς, -ίδος f. 'Blätterwerk' (Gp.), auch = -ίτις (s. d., Ps.-Dsk.). 4. -ιάς· ἐκ λαχάνων ὑπότριμμά τι σκευαζόμενον. ἐκαλείτο δὲ θρία H. 5. -εῖα n. pl. 'Kräuter' (Ar.). 6. -ίτης (ἀγών) = -ίνης (s. d., Sch.), -ίτις f. Pfl. N. 'Hirschzunge', Art Farnkraut (Dsk.; Redard 78). 7. -ινος 'von Blättern gemacht' (Theok., Luk.), -ίνης (ἀγών) m. 'Wettkampf, bei dem der Preis aus einem Kranz besteht' (Poll., H.; Redard 107), auch -ιναιός ἀγών (EM). 8. -ικός 'zum Blatt gehörig, blattähnlich' (Thphr.). 9. -ώδης 'ds.' (Thphr.). 10. Monatsnamen -ικός (Thessal.), -ιών (Iasos). — Verba: 11. -όμαι 'mit Blättern bekleidet werden' (Hp.) mit -ώματα n. pl. 'Blätterwerk' (D. S.). 12. -ίζω 'entblättern' (Gp.) = ἀπο- ~ (Thphr. u. a.); ἐμ- ~ 'einpflanzen' mit -ισμός (Gp.), ἐπι- ~ 'Nachlese im Weinberge halten', übertr. von einer kleinlichen Arbeit (LXX), mit -ίς 'Nachlesetraube' (LXX, AP), übertr. von den Versen der Epigonen (Ar.). 13. -άζω· frondesco (Gloss.). 14. -ιάω im Ptz. pl. f. -ιώσαι 'Blätter (ohne Früchte) treiben' (Arat.). 15. -εῖν· ἀδολεσχεῖν H. (von einem fruchtlosen Schwatzen, vgl. 14).

Kann von lat. *folium* 'Blatt' nicht getrennt werden, obwohl die Vokale nicht stimmen. Für *folium* könnte neben idg. \**bhol-* zur Not auch eine tiefstufige Grundform in Betracht kommen, wie eine solche auch für φύλλον möglich ist (Schwyzer 351 f.), sofern man nicht vorzieht, eine sekundäre Angleichung an φύω anzunehmen. Eine dritte Variante zeigt mir. *bileōc* 'Blättchen' aus \**bile* (< idg. \**bheljom*). Eine ganz andere Bildung mit *t*-Suffix ist im Germ., Toch. und Keltischen vertreten durch ahd. *blat*, nhd. *Blatt* usw., toch. A *pält*, B *pilta* 'Blatt', sämtliche mit Tief-, bzw. Schwundstufe, kelt., z. B. mir. *blāth* 'Blüte, Blume' aus idg. \**bhlō-t*- wie auch ahd. *bluot* 'das Blühen, Blüte' u. a. m., s. WP. 2, 176 f., Pok. 122, W.-Hofmann s. *folium* und *flōs*; alles mit endgültiger Unterkunft in *bhel-* 'schwellen' (s. φαλλός)?

φύλοπις, -ιδος, -ίδα, -iv f. 'Kampf' (ep. seit II., danach vereinzelt bei S., Ar., Theok.; ausführlich Trümper Fachausdrücke 165 f.). — Altes, nur in der epischen Tradition fortlebendes Wort, ohne Etymologie. Im Altertum als Kompositum aus φύλον und ὄν-α (ὄσσα) 'Stimme' aufgefaßt, weder semantisch noch formal (man hätte \*φύλωπις erwartet) besonders einleuchtend. An φύλον denken begreiflicherweise auch die modernen Erklärer bei verschiedenen Deutungen des Hintergliedes: zu op- in lat. *op-s*, *opus* (Curtius 276); zu ὄπις 'böser Blick', d. h. 'Feindschaft' (Porzig Satzinhalte 352); aus \*φύλο-λοπις zu λέπω 'abprügeln' (Schwyzer Glotta 12, 22 A. 1, fragend; ähn-

lich Prellwitz); alles ganz hypothetisch. Für fremde Herkunft Autran Homère I (Paris 1938) 33; auch dies nicht wahrscheinlich. Die Länge des  $\bar{u}$  kann metrisch bedingt sein. — Ein anderes absterbendes, sicher altererbtes Wort für 'Kampf' ist  $\upsilon\sigma\mu\acute{\iota}\nu\eta$ ; daneben die neueren  $\pi\acute{o}\lambda\epsilon\mu\omicron\varsigma$  und  $\mu\acute{\alpha}\chi\eta$ .

φύξηλις s. φεύγω.

φύομαι, φύω ( $\epsilon\mu$ -φύνω Hdn. Gr.), Aor. intr. φῦναι, sp. φυνῆναι, trans. φύσαι (seit Il.), Fut. φύσομαι, sp. φυνήσομαι, φύσω, Perf. intr. πέφῡκα, ep. auch 3. pl. πεφύασι, Ptz. πεφυνῶτας usw., sehr oft m. Präfix, z. B. ἐκ-, ἐν-, ἐπι-, περι-, προσ-, συν-, intr.-med. 'wachsen, entstehen, werden', Perf. (u. Aor.) 'von Natur geschaffen od. beschaffen sein, da sein', trans.(faktitiv)-akt. 'wachsen lassen, erzeugen, hervorbringen' (seit Il.). — Zahlreiche Ableitungen (gedrängte Übersicht): 1. φν-ή, dor. -ά f. 'Wuchs, Gestalt, Natur, Wesen' (ep. poet. seit Il., auch sp. Prosa; zur Bildung unten); auch von den präfigierten Verba, z. B. διαφν-ή f. 'Gelenk, Zwischenraum, Schicht usw.' (Pl., X., Thphr. usw.); als Hinterglied (mit Anschluß an die adj. σ-Stämme) -φνής, unbeschränkt produktiv, z. B. μεγαλο-φνής 'von großer, edler Natur' (hell. u. sp.) mit -φνία f. (Iamb. u. a.); auch von den präfig. Verba, z. B. προσφν-ής 'daran gewachsen, befestigt, angemessen' (seit Od.); als Subst. f. -φν-άς, z. B. ἀποφν-άς, -άδος 'Auswuchs, Anhängsel' (Hp., Arist., Thphr.); dazu das Simplex φύος· φύτευμα, γέννημα H. — 2. φῦ-μα (ἐκ-, παρὰ-, πρόσ- ~ von ἐκ-φῦναι usw.) n. 'Gewächs, Wucherung, Geschwulst' (ion. att. usw.) mit -μάτιον, -ματίας, -ματώδης, -ματόμοι (Hp.). 3. φύ-τλη, dor. -α f. 'Geschlecht, Rasse' (Pi., AP, Orph.), -τλον n. 'Pflanze' (Epigr. Nikomedia); wohl für -θλη, -θλον (vgl. z. B. γενέ-θλη und Schwyzer 533); daneben φύτρα· φύσις, οἱ δὲ φυτήρια H. (vgl. Georgacas Glotta 36, 188). — 4. φύ-σις (ἀπό-, ἐκ-, σύμ- ~ usw. usw. von ἀπο-φῦναι usw.) f. 'Wuchs, Beschaffenheit, Abstammung, Natur, Wesen usw.' (seit  $\kappa$  303); als Vorderglied z. B. in φνσι-ο-λόγος m. 'Naturforscher, -philosoph' mit -λογία, -λογέω, -λογικός (Arist. usw.). Davon φνσι-ικός 'zur Natur gehörig, Naturforscher, physisch, Physiker' (X. Mem. 3, 9, 1, Arist. usw.; Chantraine Études 131f.), -ιμος 'zum Wachsen, zum Zeugen geschickt' (Thphr.; Arbenz 88), -ίωμαι in πεφυνσιωμένος 'eingewurzelt' (Arist.) mit -ίωμα, -ίωσις 'natürliche Neigung, Veranlagung' (hell. u. sp.); auch ἐμφυνσιώω 'einpflanzen, einflößen, einhauchen' (Hp., X., LXX u. a.)!; von φῦσιώω jedenfalls semantisch beeinflusst (s. zu φύσα). — 5. φῦτός 'naturgewachsen' (Pi.), 'gepflanzt' (LXX), als Hinterglied in Univerbierungen unbeschränkt produktiv, z. B. νεό-φν-τος 'neugepflanzt' (Ar. Fr. 828, LXX, hell. u. sp.

Pap. usw.); auch akt. in *ἐλαιό-φυτος* u. a. (A. u. a.; Böhme Sprache 7, 206 A. 29); von den präfig. Verba, z. B. *σύμφυ-τος* 'mit-, angewachsen, bewachsen, angeboren' (Pi., ion. att.). — 6. *φυτόν* n. 'Gewächs, Pflanze' (seit Il.), myk. *pu-ta*. Davon mehrere Ableitungen: *φυτ-άς* f. = *-όν* (Plu.), *-άριον* n. Demin. (Ar. Byz., Ath. u. a.), *-ιος* 'erzeugend' (sp.), *-ικός* 'zu den Pflanzen gehörig' (Arist. u. a.), *-ιαῖοι ὄρχοι* (Inscr. IV\*), *-ώδης* 'pflanzenähnlich' (Erot.), *-ών, -ώνος* m. 'Anpflanzung' (Hdn.), *-εύω* (*δια-, ἐπι-, κατα-, παρα-* usw. usw.) 'pflanzen, planen' (seit Od.) mit *-εἶα, -εῦμα, -εῦσις, -εῦσιμος, -εὐτός, -εὐτής, -εὐτήριον, -εὐτικός*. — Dazu mit λ-Erweiterung: *φυταλ-ιά*, ion. *-ιή* f. 'Anpflanzung, Obst-, Weingarten' (Il., hell.), myk. *pu-ta-ri-ja?*, 'Zeit des Anpflanzens' (Hp., Gal.), woneben *Φυτάλιος* Beiw. des Poseidon, des Zeus usw. (Corn., Orph., Poll.), *Φυταλίдай* m. pl. att. Geschlecht mit dem Eponym *Φύταλος*. Mit Suffixkombination *φυτάλμιος* Bein. der Eltern, des Poseidon, des Zeus u. a. 'erzeugend, nährend, von Geburt' (Trag., hell. u. sp.); zur nicht ganz klaren Bildung s. Scheller Oxytonierung 88f. m. A. 3 u. Lit.; jedenfalls nicht mit Fick u. a. (s. Bechtel Lex. s. *φυταλή* und Schwyzer 494) zu lat. *almus*. — 7. *φυλή, -ον*, 8. *φῖν* s. bes. — 9. Als Vorderglied in *φυσί-ζοος*, s. bes. — Zu *φύω* nebst Ableitungen s. A. Burger Les mots de la famille *φύω* en grec ancien, Paris 1925. D. Holwerda Commentatio de vocis quae est *φύσις* vi atque usu praesertim in graecitate Aristotele anteriore, Groningen 1955.

Das obige Formensystem ist im großen und ganzen auf dem primären intransitiven Aorist *φῦναι, ἐφῦν* aufgebaut. Dazu entstand als Neubildung der faktitive sigmatische Aorist *φῦσαι, ἐφῦσα* nach Muster von *ἔστην: ἔστησα, ἔβην: ἔβησα, ἔδον: ἔδουσα* u. a. m. Es folgten die Präsens- und Futurformen *φύομαι, φύω, φύσομαι, φύσω*. Die transitiv-faktitiven Formen sind immer hinter den alten intransitiven stark zurückgetreten. Auch das Perfektum, obwohl im Prinzip alt (s. unten) wurde vom Aorist beeinflußt. Unter den Nomina können ebenso mehrere ihre Wurzeln in der idg. Vergangenheit haben, aber sie paßten sich durchgehend dem griechischen System an. Auch *φν-ή* ist als griechische Neuschöpfung leicht verständlich und scheidet somit als Vertreter eines uralten zweisilbigen Wurzelnomens aus (idg. *\*bhūā-*; Risch § 3d, Schwyzer 425). — Zum Aorist *ἐφῦ* stimmt ganz aind. *á-bhū-t* 'er wurde': idg. *\*é-bhū-t*. Dazu noch aksl. Aor. 2. u. 3. sg. *by*, alit. *bu*, lat. *fuī* (alat. *fūi*) usw. Zu *πέφυκα, πεφύασι* stimmt auch aind. *babhūva*, aber in beiden Fällen handelt es sich wahrscheinlich um Neubildungen gegenüber dem älteren aw. *būdava* = *bubāva* (Benveniste Symb. Kuryłowicz 25 ff.). Die Nomina steuern mehrere Gleichungen bei, die aber wegen der abweichenden Bedeutun-

gen in mehreren Fällen eher als Parallelbildungen denn als Vertreter indogermanischer Grundwörter zu betrachten sind: *φῦμα* 'Gewächs, Geschwulst' = aind. *bhūma* n. 'Erde, Welt, Wesen', alb. *bimë* 'Pflanze' (Mann Lang. 26, 386); *φῦτόν* 'Gewächs, Pflanze' = lit. *būtas* 'Haus', air. *both* 'Hütte', alle mit kurzem *ū* gegenüber den langvokalischen aind. *bhūdām* n. 'Wesen, Geschöpf, die vergangene Zeit', slav., z. B. russ. *byt* 'Wesen, Lebensart'; *φύσις* (-*ύς*-) 'Wuchs, Beschaffenheit, Natur usw.': aind. *bhūti*-, *bhūti*- 'Wohlergehen, Wohlfahrt, Kraft, Reichtum' (vgl. Porzig Satzinhalte 333f.); *φύτλη* 'Geschlecht, Rasse', -*ον* 'Pflanze', wenn aus *\*φύθλη*, -*ον* (s. oben) = slav. z. B. čech. *bydlō* 'Wohnung', sonst = lit. *būklā* (< -*tlā*) 'Wohnsitz'. — Weitere Formen m. sehr reicher Lit. bei WP. 2, 140ff., Pok. 146ff. und in den Spezialwörterbüchern, z. B. W.-Hofmann s. *fuī*, Fraenkel s. *būti*, Mayrhofer s. *bhāvati*, *bhūtīh* und *bhūma*.

**φύρκος** s. *πύργος*.

**φύρω**, Ipf. *ἔφυρον* (seit II.), Aor. Konj. *φύρσω* (σ 21), Inf. *φύρσαι* (A. R.), Ptz. Med. *φυσάμενος* (Nik.), Pass. *ἐφύρθη* (A. in Iyr., LXX), sp. *ἐφύρην* (-*ύς*-; J., Luk.), Ind. 3. sg. *ἔφῦρε* (AP), Ptz. *φύρας* (Luk.), Fut. *φύρσω* (Pi.), Perf. Med. *πέφυρμαι*, bes. Ptz. *πεφυρμένος* (seit Od.), mit Fut. *πεφύρσεσθαι* (Pi.), auch m. *συν*-, *ἀνα*-, *ἐν*- u. a., 'vermischen, verwirren, durcheinanderrühren, benetzen, besudeln'. — Deverbativum **φυσάω**, Aor. *φυσ-ᾶσαι*, ion. -*ῆσαι*, -*άσασθαι*, -*ήσασθαι*, -*αθήναι*, -*ηθήναι*, Fut. -*άσω*, -*ήσω*, Perf. Med. *πεφύρ-ᾶμαι*, -*ημαι*; Akt. Inf. -*ακέναι* (Cic.), auch m. *συν*-, *ἀνα*-, *προ*- u. a., '(ver)mischen, kneten, einrühren' (ion. att.). — Von *φύρω*: 1. Adv. *φύρ-δην*, dor. (S. in Iyr.) -*δᾶν* 'vermischt, durcheinander' (A., S., X. Plb., u. a.). 2. -*μα* n. 'Schleim, Schmutz, Kot' (Nik.). 3. -*μός* m. 'Mischung, Verwirrung, Unordnung' (D. S., M. Ant. u. a.); davon *φυσμαῖται* *πτάρνυται* H.? 4. -*σις* f. 'das Mischen, Durcheinanderrühren' (Sch.) mit -*σιμος* 'durcheinandergerührt?', 'knetbar'? (Nik.; vgl. Arbenz 101f.). 5. *φυστός* als Simplex in *φυστοῖσιν* ... *πεφυρμένοις* H., oft als Hinterglied, z. B. *αἰμό-φυστος* (Plb., Posid.), *αἱματό-φυστος* (AP) 'blutbesudelt'; dazu *φυστ-ίτης* (-*ήτης* cod.) *οἶνος* H. (Redard 100), *φυστίζεσθαι τὸ παίζειν συνεστραμ(μ)ένους φυσοῖς τοῖς ἱματίοις* H. 6. Als Vorderglied in *φυσό-χρωμος* etwa 'mischfarben, schmutzfarben', von einer Kuh (Pap. II<sup>p</sup>), abgekürzt *φυσά* von *βοῦς* (Pap. IV<sup>p</sup>); hierher noch *φυσοῖ* *μολύνει*, *δύποι* H. — Von *φυσάω*: 1. *φύρ-αμα* (*προ*-, *ἐμ*-) n. 'Gemisch, Teig' (Kom. IV<sup>a</sup>, Arist., hell. u. sp.) mit -*αματικά* = *κονιατικά*, 'Tüncherarbeiten' (sp.). 2. -*ασις*, -*ησις* f. 'Mischung' (LXX, sp. Mediz.), -*ατής* m. „Mischer“.



übertr. 'unordentlicher Rechenschaftsberichter' (Cic., Gloss.), Bed. zweifelhaft (Inscr. Ephesos), -ατός 'geknetet' (Sor.).

Die für φύρω als Jotpräsens anzusetzende Grundform \*φυρ-ιω läßt sich prinzipiell entweder als Ableitung eines Nomens φυ-ρ- (mit ρ-Suffix) oder als Bildung von einem tiefstufigen Verbalstamm φῦρ- (Hochstufe φερ-) beurteilen. Weitere Fälle von υ als denkbarem Reduktionsvokal von ε bei Liquida bei Schwyzer 351f. (u. a. φύλλον). Wie neben μύρομαι mit Intensivreduplikation μορμύρω steht, läßt sich φύρω mit dem semantisch jedoch abweichenden πορφύρω 'aufwallen, aufgeregt sein' verknüpfen. Das deverbative φυράω (nach κυκάω?) diene als bequeme Basis für Bildung außerpräsentischer Formen und hat sich deshalb, namentlich in der Prosa, besser als das Grundverb behauptet, das außerhalb des Präsensstammes eigentlich nur im Ptz. πεφυρμένος am Leben blieb. — Unter möglichen idg. Verwandten meldet sich zunächst aind. *bhurāti* 'sich rasch bewegen, zucken, zappeln' mit dem Intensivum *járbbhurāti* (vgl. πορφύρω); wegen der mangelhaften semantischen Übereinstimmung ist aber die Gleichung mit guten Gründen in Zweifel gezogen (s. Mayrhofer s. v. m. Lit.). Dazu gesellen sich aus anderen Sprachen mehrere Nomina wie lat. *fretum* 'Wallung des Meeres', *fermentum* 'Gärungstoff, Sauerteig' und ein germ. Wort für 'Bierhefe', z. B. ags. *beorma*, nhd. *Bärme* (: lat. *fermentum*). Aus dem Illyrischen noch nach Pisani KZ 71, 63 *Βούρινα* N. einer Quelle in Kos (Theok. 7, 5). Mit φύρω läßt sich dagegen πορύνομαι semantisch wohl vereinigen; zur formalen Beurteilung siehe s. v. — Abzulehnen Kuiper Glotta 21, 267ff.: φύρω mit πορύνω zu ἐθειρώ (Φ 347) aus idg. *g<sup>h</sup>her-* 'besprengen'. Weiteres bei WP. 2, 157ff., Pok. 132f., Mayrhofer s. *bhurāti*, *járbbhurāti* und W.-Hofmann s. *fermentum*. Alt. Lit. auch bei Bq.

φῦσα (Akk. -ην Suid.) f. 'Hauch', 'Blasebalg' (meist pl.), 'Blase, Blähung' (seit Il.), auch übertr. von einem ausströmenden Feuer (*h. Merc.* 114; Zumbach Neuerungen 44f.), 'Vulkankrater' (Str.), N. eines Fisches im Nil, 'Blasfisch, Tetrodon' (Str., Ath., ausführlich Thompson s. v.; vgl. φύσαλος unten). Kompp. φνσο-ειδής 'blasenähnlich' (Sch.), ἄφνσος 'ohne Blähung' (Mediz.). — Viele Ableitungen: 1. Demin. φνσ-άριον n. 'kleine Blase' (sp. Mediz.). 2. Adj. -ώδης 'blähend, windig' (Hp., Pl., Arist. u. a.), -αλέος 'windig' (Kerk., Nonn.). 3. -αλος m. 'Art Kröte' (Luk.), 'Blasfisch, Tetrodon' (Ael.), 'Art Walfisch' (Opp., Ael.); vgl. κόκκ-αλος u. a. 4. -αλλίς, -ίδος f. 'Blase, Wasserblase' (Luk.), 'Art Pfeife' (Ar.), 'Pille' (sp.), auch N. einer Pflanze (Ps.-Dsk. u. a.), nach der blasenartigen Fruchthülle (Strömberg 56); wie θρυαλλίς u. a. 5. φῦσιγξ, -ιγγος f.

‘Stengel eines Knoblauchs o.ä., Knoblauch’ (Hp., Thphr. u. a.) mit -γγίδομαι in πεφυσιγγιωμένος ‘von Knoblauch erhitzt’ (Ar.), auch ‘Blase’ (Poll.), wie κύστιγξ, σῦριγξ u. a. 6. φύσκη f. ‘Darm, Wurst’ (Kom.) mit Demin. -ιον (Gloss.), Φύσκων m. ‘Dickbauch’, Spitzname (Alk. u. a.), nach den Nomina mit σκ-Suffix; weder eine ‘Wurzel auf -σ-’ (Schwyzer 541) noch eine Grundform \*φυσ-κη (Specht KZ 66, 220) sind wahrscheinlich; -α f. ‘Blase, Schwiele auf der Hand’ (Sch.). 7. φυστή (μαῖζα), auch als Subst. ‘aufgeblasener Kuchen, Puffer’ (Ar., AP u. a.), wie πλαστός, -ή, παστή, βλάστη u. a., Akz. nach Hdn. Gr.; nicht mit Fraenkel Nom. ag. 2, 137 A. 1 aus \*φυσ-στή zu φύρω. 8. Φυσάδεια f. N. einer Quelle in Argos (Kall.) mit -ειόθεν ‘von Φ’. (Antim.). — 9. Denom. Verba: a. φυσάω, Aor. φυσῆσαι usw., oft m. Präfix, z. B. ἀνα-, δια-, ἐκ-, ἐν-, ‘blasen, auf-, anblasen, schnauben’ (seit Il.) mit -ημα (ἀνα-, ἐκ-, ἐν-) n. ‘Blasen, Wehen, Hauch, Wind, Aufgeblasenheit’ (ion. att.), -ηματίον (Arr.), ἐμ- ~ -ηματῶδης (Gal.), -ησις (ἀνα- usw.) f. ‘das Blasen, Anblasen usw.’ (hell. u. sp.), -ητήρ m. ‘Blasrohr, Blasebalg’ (Hdt., Arist. u. a.), -ητήριον (-ᾱτ-) n. ‘Pfeife’ (Ar. u. a.), -ητής (ἐν-, λοπαδο-) m. ‘Bläser’ (Man., Dsk. u. a.), -ήτορες ἀσκοί ‘Blasebälge’ (Nonn.), -ητικός (ἐν-) ‘aufblähend’ (Hp., Arist. u. a.). — b. φυσιάω, auch m. ἀνα-, ἐκ-, Ptz. φυσιόων u. a., metr. Umbildung von φυσάω (ep. poet. seit Il.; Risch 274, Chantaine Gramm. hom. 1, 359) mit -ίαμα n. ‘das Hauchen, Schnauben’ (A.). — c. φυσιόομαι, -όω ‘(sich) aufblähen’ (Ep. Kor. u. a.) mit φυσίωσις ‘Aufblähung’ (Ep. Kor., Mediz.); auch ἐμ-φυσιάω? (s. unter φύομαι zu φύσις). — Dazu noch die Verbalnomina φυσ-ασμός (Gegensatz ἀασμός) und -ιασμός m. ‘das Blasen’ (Arist.), -ακτήρ ἄρτος ποιός τις ποπανώδης H. (vgl. φυστή oben), wie von \*φυσάζω. — Als Vorderglied in dem verbalen Rektionsnomen Φυσι-γναθός ‘Backenaufbläser’, scherzhafte Bez. eines Froschs (Batr.; vgl. Leumann Sprache 6, 159 A. 6) mit -γναθέω (Tz.). — Zum Intensivum ποι-φύσσω (nach den Verben auf -ύσσω) s. bes.

Seinem Ursprung nach onomatopoetisch, hat sich φῦσα den Nomina auf -σαῖ angeschlossen (Solmsen Wortforsch. 246ff.). Da die Vorgeschichte des Wortes im dunkeln liegt, läßt sich der Ausgangspunkt innerhalb der umfassenden Schallwortsippe p(h)u- (b(h)u-) nicht genau feststellen. Als ‘Stamm’ kommen sowohl φν-, φνσ- wie φντ- und φνκ- in Betracht; man vergleiche z. B. arm. p’uk’ ‘Hauch, Wind, Furz’, pl. ‘Blasebalg’ (φῦσα somit < \*φνκ-ια?), aind. phātīkaroti ‘macht einen phut-Laut’, ‘pustet, bläst usw.’ (φῦσα somit < \*φντ-ια?). Auch für φν(σ-) läßt sich Anschluß finden in aind. phuphusa- n. ‘Lunge’, lat. pustula ‘Blase’, slav., z. B. aksl. puchati ‘blasen’, russ. pychátb ‘schwer atmen, keuchen’ (< pous-, pūs-)

usw. — Weiteres reiches Material m. Lit. bei WP. 2, 79ff., Pok. 847f., auch bei W.-Hofmann und Vasmer s. vv.

**φύσαλος, φῦσιγξ** s. *φῦσα*.

**φυσίζοος** s. *ζειαί*.

**φύω** s. *φύομαι*.

**φώγω** (Epich.), *φῶζω* (Stratt., Hp.), *φωγνῶ* (Suid.; codd. -γῶνω), -νῶναι (Eust., EM), *φῶγνυται* (Dsk.), Aor. *ἔφωξα* (Hp., Nik.), *ἔφωσα* (Hp.), Pass. *ἐφώχθην*, auch m. *προ-* (Dsk., Aret.), Perf. Med. (ὑπο-) *πεφωγμένος* (Pherekr., Dsk.), *πέφωσμαι* (Hp.), Vbaladj. *φωκτός* (Nik., Dsk.) 'rösten, braten'. Davon *φῶγανον* n. 'Gefäß zum Rösten der Gerste' = *φρύγετρον* (Poll.), *φῶξις* f. 'das Rösten' (Gal.), *φῶκται* pl. 'geröstete Gerstenkörner' (Luk.). — Kann mit einem germ. Verb für 'backen, rösten' in awno. *baka*, ahd. *bahhan*, Prät. *buoh* (= *φωγ-*), nhd. *backen* (express. Gemin.?) usw. verbunden werden unter Annahme eines idg. Ablautwechsels *bhōg-* : *bhæg-* (Curtius 189 mit Benfey und Pott). Hierher noch als illyr. *βαγαρόν· χλιαρόν. Λάκωνες* H. (v. Blumenthal IF 49, 175)? Weitere, ganz fragliche Kombinationen, u. a. mit ahd. *bāen*, nhd. *bāhen* 'durch Umschläge wärmen' (idg. *bhē-*), nhd. *Bad* n. (urg. \**baḥa-* < idg. *bhə-to-*?) bei WP. 2, 187, Pok. 113.

**φωίδες, φωίδες, φῶδες** f. pl. 'Brandblasen' (Hippon., Hp., Ar., Diokl. Fr.). — Das Grundwort scheint in *φῶα· ἐξανθήματα ἐν τῷ σώματι* H. (richtig?; Schulze Q. 278 dafür *φῶαί* m. unwahrscheinlicher Erklärung) erhalten sein. Erinnert an *φαῦς(τ)ιγξ, φῦσα* (s. dd.); die Anknüpfung an idg. *b(h)u-*, *b(h)eu-* 'aufblasen, schwellen' bei WP. 2, 114ff., Pok. 98ff. wirft kein Licht auf die griech. Wörter. Vgl. auch *φώκη*.

**φώκη** f. 'Robbe, Seehund' (Od., Hdt., Ar.). Daneben *φώκαινα* f. Bez. eines delphinähnlichen Seetieres, 'Tümmler?' (Arist.; nach *φάλλαίνα*, ausführlich Thompson s. v.); *φῶκος· κῆτος θαλάσσιον ὅμοιον δελφίνι* H. (cod. *κῆπος -ιος -ιος*); *φωκίς* f. N. eines Fisches (Gal.), auch 'Art Birne' (Thphr., Ath.; nach der Form). — Isoliert. Von Prellwitz, Bq u. a. zu *φῦσα* usw. (s. d.) gezogen.

**φωλεός**, ep. Gen. -ειοῦ, Dat. pl. -ειοῖς (metr. Dehnung), pl. auch -εά (Nik.) 'Lager, Höhle wilder Tiere' (Arist., hell. u. sp.), auch -εά f. (Arist.). — Davon 1. Demin. *φωλ-ίον* n. (Poll.). 2. -άς, -άδος 'im Lager liegend' (Theok., AP), 'aus einer Höhle bestehend, voll von Höhlen' (Babr., Nonn.), auch Bez. einer Muschelart (Ath.). 3. -ίς, -ίδος f. N. eines Fisches, 'Höhlen-

- fisch“ (Arist.; Strömberg 83). 4. -αἶδες· ὁστράκινά τινα βρωμώδη H. 5. -εώδης (?) ‘höhlenähnlich’ (Plu.). — Denom. Verba: 6. φωλ-εύω (ἐν-, ἔπο-) ‘in einer Höhle wohnen, Winterschlaf halten’ (Arist., Thphr., Theok., Ph., Plu. usw.) mit -εἶα f. ‘Aufenthalt in einer Höhle, Winterschlaf’, -ευσίς f. ‘ds.’ (Ael.). 7. -έω ‘ds.’ (Arist.) mit -ητήρ· ὁ ἐν τῷ αὐτῷ καθεζόμενος αἰεί H., -ητήριον n. ‘Platz für heimliche Zusammenkünfte’ (Poll., H.). 8. -άζει· ἐμφωλεύει H.

Bildung wie die synonymen γωλεός, εἰλεός (Chantraine Form. 51 m. Weiterem), daneben φωλεά wie στελ-εός: -εά. Obgleich wie γωλεός erst nachklass. belegt, wohl alt. Eine auffallende Übereinstimmung zeigt awno. bōl (< urg. \*bōla-) n. ‘Lager, Nest von Tieren’, aschwed. böle n. (< \*bōlia-) ‘Biberhütte’ (z. B. Brugmann Grundr. 2 1, 204, Lidén Armen. Stud. 49). Das daraus zu erschließende idg. bhōl- kann als Dehnstufe zu φῶλ- betrachtet werden (idg. bhō[γ]- : bhū-); s. WP. 2, 141, Pok. 147; vgl. φυλή und φύομαι. — Anders Petersson KZ 47, 279.

**φωνή**, dor. -ά f. ‘Laut von Menschen und Tieren, Ton, Stimme, Aussprache, Rede, Sprache, Äußerung’ (seit Il.). Als Vorderglied z. B. φων-ασκέω ‘seine Stimme üben, d. h. laut hören lassen, viel Lärm als Redner machen’ (Pl., D., Arist. u. a.; Typ οἶνο-χοέω, πολυ-ορκέω, Schwyzer 726) mit -ασκία f. (D., Thphr. u. a.), -ασκός m. ‘Rede-, Singmeister’ (sp.). Als Hinterglied unbeschränkt produktiv, z. B. ὁμό-φωνος ‘die gleiche Stimme, Sprache habend, gleichstimmig’ (ion. att.) mit -φωνέω (Hdt., Arist. usw.), -φωνία f. (Arist. u. a.); σύμ-φωνος ‘zugleich ertönend, einträchtig’ (seit h. Merc.; Zumbach Neuerungen 24) mit -φωνέω, -φωνία (att. usw.; vgl. unten zu φωνέω). — Ableitungen: 1. Demin. φων-άριον n. (Kom. IV<sup>a</sup> u. a.), -ίον n. (Arist.), -ίς f. (Hdn. Gr.). 2. Adj. -ήεις, dor. -άεις ‘mit Stimme begabt, tönend’ = lat. *vocalis* (seit Hes., Pi.; ποτιφωνήεις ‘der Anrede fähig’ i 456; wie von \*ποτι-φωνέω, Risch § 56d; anders Forssman, s. u.); -ικός (συν-) = -ητικός (s. u.; hell. u. sp.). 3. Denom. Verb \*φωνάω, Aor. φωνάσαι (Pi., auch Sapph.), kann auch in ion. att. φωνῆσαι (seit Il.) vorliegen, ebenso wie in hom. προσ-, μετ-εφώνεον, zur Not noch in -εε (zum Lautlichen Schwyzer 242); aber sonst φωνέω, sehr oft m. Präfix, z. B. προσ-, ἐπι-, ἀντι-, ἀνα-, δια-, ‘tönen, die Stimme erheben, sprechen’ (dor., ion. att.). Zum Übertritt in die έω-Klasse konnten sowohl die Schallverba auf -έω wie die zahlreichen Denominativa (Dekomposita) vom Typ ὁμό-φωνος (von ὁμό-φωνος; wonach σύμ-φωνος) Anlaß geben; s. die Ausführungen bei Forssman Unt. z. Spr. Pindars 79ff. m. Lit.; zu φωνάσαι bei Pi. noch Strunk Glotta 42, 165ff. — Von

φωνέω (προσ-, ἐπι- usw.): φών-ημα (προσ-, ἀνα-, ἐπι-) n. 'Äußerung, Rede' (S., hell. u. sp.), -ησις (προσ-, ἀντι-, ἐκ- usw.) f. 'das Tönen, Sprechen' (hell. u. sp.), -ητής (ἀνα-, ἀντι-, ἐπι-) m. 'Sprecher usw.' (sp.), -ητήριος 'zur Rede gehörig' (Str. u. a.), -ητικός (προσ-, ἀνα-, ἐπι-) 'zur Stimme gehörig, mit Stimme begabt' (hell. u. sp.). — Zu φωνή nebst Ableitungen Fournier Les verbes „dire“ 230f.; zu φωνή bei Platon Leroy RÉGr. 234ff.; zu φωνή—αὐδή Bartonek (Titel und Referat bei Pisani Paideia 15, 345).

Nach allgemeiner Annahme zu φημί mit ὀ-Abtönung (s. d.). Zu bemerken ist jedoch, daß es sonst keinen sicheren Vertreter dieses Ablauts gibt, da das germ. Wort für 'Bitte', awno. bēn, ags. bēn (urg. \*bōni-) auch auf idg. \*bhā-ni- zurückgehen kann, wofür arm. ban 'Wort, Rede' unzweifelhaft spricht. Auch die Bed. von φωνή 'Laut, Ton, Stimme' deckt sich, wie Porzig Satzinhalte 347 richtig hervorhebt, nicht genau mit der von φημί 'sagen, erklären'. Begrifflich stimmt φωνή tatsächlich besser zum slav. Wort für 'Ton, Schall, Klang' in aksl. zvonъ, russ. zvon usw. und zum entsprechenden alb. zë, geg. zâ 'Stimme': idg. \*ǵh₂yónos- m. (vgl. Porzig Gliederung 180; ganz fraglich dagegen arm. jayn 'Stimme'). Somit hierher auch φωνή aus idg. \*ǵh₂yōnā (zum Lautlichen vgl. θήρ, äol. φήρ) mit Pedersen KZ 38, 403?

φῶρ, -ρός m. 'Dieb' (Hdt., att.). Als Hinterglied mit ā-Erweiterung Akk. ἀγαματο-φῶρ-ἄν 'Bilddieb, Tempelräuber' (Elis IV<sup>a</sup>; zur Bildung Schwyzer 451 u. 563; vgl. noch Sommer Nominalkomp. 68 A. 1 m. Lit.). Unsicher ἀποφῶρας· κλέπτας und ἰσφωρες· λησταί, κλέπται. Λάκωνες H. — Davon φωρά, ion. -ή f. 'Diebstahl' (h. Merc. 136, auch 385, Nik., Bion, hell. Inschr. u. Pap.); φωράω, -ᾶσαι, -ᾶσω, sp. Perf. πεφώρακα, auch m. κατα-, 'einem Dieb nachspüren, einen Dieb ertappen', überh. 'entdecken' (att. hell. u. sp.) mit Rückbildung φώρα (-ά?) f. 'Nachspürung, Aufspürung' (Phld., D. L., Aen. Tact.). Akz. unsicher; nach H. φωρά· κλοπή . . . φώρην δὲ τὴν ἐρευναν. Auch φωρίαν = φωρᾶν H. — Dazu, zunächst als juristischer Ausdruck, ἐπ' αὐτοφώρῳ = ἐπ' αὐτῇ τῇ φωρᾷ, eig. 'gleich bei dem Diebstahl', d. h. 'auf frischer Tat, offenkundig' (att.); Adj. αὐτό-φωρος 'selbst ertappt, selbst enthüllt' (S. Ant. 51, D. S., App.: φωράω); ebenso κατάφωρ-ος 'enthüllt, offenbar' (sp.; zu κατα-φωράω), danach περίφωρος (εὐ- ~) '(leicht) entdeckt' (Plu.). — Weitere Ableitungen (von φῶρ, bzw. φωρά): φῶρ-ιος 'diebisch, gestohlen', τὰ φ. 'gestohlene Sachen', 'ver-stohlen, heimlich' (hell. u. sp.), τὸ φ. auch 'Ertappung, Entdeckung' (sp.), -ειον n. 'Diebstahlbuße' (lit. Pap.), -ίδιος 'gestohlen' (AP, Max.); Superl. φῶρ-τατος (Sophr. 1, cod.

φωρό-). — Ausführlich über φῶρ u. Verw., bes. αὐτόφωρος Sommer Nominalkomp. 153ff. m. Lit. (z.T. abweichend); dazu noch Gernet Mél. Bq 1, 391ff. (zur juristischen Begriffsbestimmung).

Altes dehnstufiges suffixloses Nom. agentis zum idg. Verb für 'tragen' in φέρω usw. (s.d.), mit lat. *für*, *-ris* m. 'Dieb', formal auch mit arm. *buṛn* 'Hand, Faust, Gewalt' (n-St. sekundär wie in *otn* 'Fuß', s. πούς) identisch: idg. \**bhōr*, eig. 'der Träger' (vgl. lat. *ferre et agere*, *ferre et rapere*; Zweifel bei Pariente Emer. 12, 85ff.). Weiteres m. Lit. bei W.-Hofmann s.v., wo auch über die Frage der an sich nicht unmöglichen Entlehnung aus dem Griech. — Durch die Neubildungen κλώψ und vor allem durch κλέπτis (schon Il.) wurde das altererbte φῶρ zurückgedrängt und ersetzt; nur das abgeleitete φωράω hat sich gut erhalten. Ein anderes altes Wort für 'Dieb' ist im poet. Adj. τηῦσιος (s.d.) eingekapselt.

φωριαμός f. 'Kasten, Truhe', u.a. zur Aufbewahrung von Kleidern und Wäsche (Ω 228, ο 104, A. R. 3, 802; Genus nur an der letztgenannten Stelle ersichtlich; vgl. κιβωτός, σορός und Schwyzer 385). — Isoliertes poet. Wort, von Eratosth. 4 mit φῶριος (s. φῶρ) verbunden, in neuerer Zeit (z.B. Bq, WP. 2, 154, Pok. 129) auf ein Verbaladj. \*φῶριος 'tragbar' zurückgeführt, das mit aind. *bhāryā-* 'zu tragen' (wenn nicht eher = ahd. *-bāri*, nhd. *-bar* aus idg. \**bhēr̥yo-*) identisch sein könnte. Die Bildung bleibt aber noch aufzuklären (eine Vermutung bei Schwyzer 448; vgl. φορμός). Somit volksetymologische Anpassung eines LW wie κιβωτός, lat. *cista* u.a.m. (vgl. Chantraine Form. 133)? Pelasgische Etymologie bei v. Windekens Le Pél. 127.

φῶς, φωτός m. 'Mann', in der Trag. auch von Heroen (ep. poet. seit Il.). — Unerklärt. Von Brugmann Grundr.² II : 1, 536 mit aind. *bhās-* n. 'Licht, Schein, Herrlichkeit, Macht' verbunden, entweder als urspr. s-Stamm oder aus idg. \**bhō-* t- zu aind. *bhā-ti* 'leuchtet, scheint' (vgl. zu φάος).

φῶς 'Licht' mit φωτεινός, φωτίζω usw. s. φάος.

φῶτιγξ, -ιγγος f. m. alexandrische Bez. einer Art Querpfeife (Plu., Juba ap. Ath., Ath.) mit -ιγγιον n. (Posidon., Ael.). — Bildung wie σῶριγξ, σάλπιγξ u.a., sonst unklar. Die Anknüpfung an den zu φῦσα (s.d.) besprochenen Wortkomplex (Prellwitz, Bq u.a.) bleibt mehr als ungewiß.

φῶς s. πῶς.

φῶψ· φῶος H. — Wahrscheinlich Umbildung von φῶς nach einem anderen Wort (ῶψ und Kompp.?). Gewöhnlich mit διαφάσσω (s. παιφάσσω m. Lit., auch Schwyzer 302) zusammengehalten.

## X

χαβίτια (auch -ότια [?]) n. pl. Bez. unbekannter Gefäße (Pap. III<sup>a</sup>). — Unerklärtes Fremdwort.

χάβος· κημός (Sch. Ar. Eq. 1147). Daneben χαβόν· καμπύλον, στενόν, auch χαμόν· καμπύλον H. — Unerklärt; zur Bildung vgl. στραβός u. a. Seit langem (Pott und Benfey; s. Curtius 198) mit lat. *hāmus* 'Haken, Angelhaken' verglichen; darüber W.-Hofmann s. v. m. Lit.

χάζομαι, Aor. χάσ(σ)ασθαι, Fut. χάσ(σ)ομαι, Pass. ἀποχασθῆ· ἀποθάνη H., oft m. ἀνα-, ganz vereinzelt m. ἀπο- (λ 95, APl.), ὑπο-, μετα- (A. R.), δια- (X.), παρα- (H.), 'zurückweichen, sich zurückziehen' (ep. poet. seit II., auch X.), sehr selten im Akt., fast nur bei H.: χάζειν· ἀναχωρεῖν, φυλάσσεσθαι; προχάζοις· προβαίνεις, ἀναποδίξεις; Aor. συγχάσαι· συγχωρῆσαι, Ipv. ἀπόχασον· ἀποχώρησον; παράχασον· ἀναχώρησον, πρόχασον· πρόελθε; außerdem ἀναχάζοντες (X. An. 4, 1, 16 neben ἐπιδιώκοντες), überall intr. = χάζομαι; eine Ausnahme bildet nur ἀνέχασαν (Pi. N. 10, 69: codd. ἀνέχασαν od. ἀνέσχασαν), angebl. 'drängten zurück' (zu lesen: ἀνέχασσεν 'wich zurück'?).

Da die fakultative ep. Geminatio in χάσασσασθαι, χάσσομαι natürlich analogisch sein kann (vgl. Schwyzer 752f.) und das seltenere Präsens sich unschwer als Neubildung zum Aor. erklären läßt, ist die Ansetzung eines ursprünglichen χασ- mit formantischem -δ- (z. B. WP. 1, 543, Ammer Sprache 2, 210), überflüssig. — Eine genaue außergriech. Entsprechung fehlt. Dem kurzvokaligen medialen Aor. χάσασθαι stehen im Aind. langvokalige aktive Formen gegenüber in *ahās* (3. sg.), *ahāsmā* (1. pl.) u. a. 'verlassen, verstoßen'. Als Präsens fungiert das reduplizierte *já-hā-ti*, das bis auf den Reduplikationsvokal in \**κί-χη-μι* (*ἐκίχην* u. a.) ein Gegenstück hat, s. *κιχάνω* m. Weiterem. Dazu tiefstufige mediale Formen *jí-hī-te*, 3. pl. *jí-h-ate* u. a. 'weichen, fort-, hervorgehen' wie χά-σασθαι (aber Aor. *ahās-ata* 3. pl. u. a. mit sekundärer Hochstufe). Vgl. χάσχω, auch κεκαδών.

χαῖνω s. χάσχω.

1. χαῖος od. -ον m. (n.) 'Hirtenstab' (A. R. 4, 972, Kall. Fr. 125). — Die Ähnlichkeit mit einem keltogerm. Wort für 'Wurfspeer', 'Speer' in air. *gae*, ahd. *gēr* usw., das sowohl in lat.

*gaesum* wie in γαῖσος, -ον (s.d.) als Entlehnung vorliegt, ist vielleicht nicht zufällig (idg. \*ghaisos); die weitere Verbindung mit aind. *hēṣaḥ* n. 'Geschoß' und sogar mit *hinóti* 'antreiben, schleudern' ist sowohl formal wie semantisch unbefriedigend; s. WP. 1, 528 (Pok. 410) und W.-Hofmann s. *gaesum* m. reicher Lit. (u.a. Zupitza German. Gutt. 202 und Walde KZ 34, 488ff.). Weitere kühne Hypothesen (u.a. zu lat. *haedus* 'junger Bock, Ziegenbock') bei Janzén Bock und Ziege (s. zu αἶξ) 32ff.

**χάιος** (-ā-) lakon. Adj., etwa 'von guter Herkunft, edel, gut' (Ar. *Lys.* 91) mit Komp. *χαϊώτερος* (ebd. 1157); auch *χᾶος* 'ds.' (Theok. 7, 5); βαθύν-χάιος Bed. unbek. (A. *Supp.* 858 [lyr.], Text unsicher). — Wohl zu *χάσιος*: ἀγαθός, χρηστός H. mit lakon. Schwund des -σ-. Sonst isoliert. Von Legerlotz KZ 8, 416 u. Lagercrantz KZ 35, 287f. (WP. 1, 532) als urgr. \*χάτιος mit germ., z. B. got. *gōþs*, nhd. *gut*, alb. *zot* 'tüchtig' verglichen.

**χαίρω**, Aor. *χαρήναι* (seit II.), redupl. *κεχάροντο*, -οιτο (Hom.), sigmat. *χῆρατο* (Ξ 270), *ἐχαίρησα* (Plu.), *χαίρησάμενος* (Pap. II<sup>v</sup>), Fut. *χαίρησω* (seit Y 363), *χαρήσομαι* (hell. u. sp.), dor. -ησοῦμαι (Pythag.), *χαροῦμαι* (LXX), redupl. *κεχαρησέμεν* (O 98), -ήσεται (ψ 266), Perf. (m. Präs.-Bed.) Ptz. *κεχαρηότα*, -ότας (H 312, Hes. *Fr.* 77), Ind. *κεχάρηκα* (Hdt., att.), *κεχάρημαι* (h. *Bacch.* u.a.), Plpf. *κεχάρητο*, -ντο (Hes. *Sc.*, h. *Cer.*), *κεχαρμένος* (E.), auch m. *ἐπι*-, *συν*- u.a., 'sich freuen'. — Die hierhergehörigen Nomina zerfallen in zwei Gruppen, ja nachdem sie vom Verbalstamm oder vom Präsensstamm ausgehen. Für sich steht wegen der abweichenden Bedeutung *χάρις*, ebenso *χαροπός*; s. unten. — A. Vom Verbalstamm: 1. *χαρά* f. 'Freude' (Sapph., att.). 2. *χάρ-μη* f. 'Kampfesfreude, Kampf lust' (Hom.), auch 'Kampf' (Hom., Pi., Lyk.), 'Freude' (Ps.-Phok.); *χαρομό-φρων* 'kampflustig, kampfbereit' (h. *Merc.*; Zumbach Neuerungen 20f.), *μενε-χάρμης*, -ος 'im Kampf ausharrend' (II.), *ἵππιο-χάρμης* 'einen Kampf zu Pferde bestehend, Wagenkämpfer' (Hom. u.a.; *ἵππιο*- für *ἵππο*- metr. bedingt). 3. *χάρμα* (*ἐπι*-, *κατα*-) n. 'Freude, Vergnügen, Gegenstand der Freude, Ding, woran man sich erfreut' (ep. poet. seit II., auch sp. Prosa; Gegensatz *πῆμα*). 4. *χαρμον-ή* f. 'Freude, Lust, Wonne' (S., E., Pl., X. u.a.; wohl nach ἡδονή, Wyss -σύνη 39 A. 1) mit -ικός (Prokl.). 5. *χαρμο-σύνη* f. 'ds.' (LXX u.a.), Adj. -συνος 'freudevoll', -συνα n. pl. 'Freudenfest' (Hdt. 3, 27 u.a.). 6. *χαρ-τός* 'erfreulich, ergötzlich' (Archil., att.), *ἐπί*- ~ 'ds.', auch 'schadenfroh' (att.), -χάρτης 'ds.' (Kom. V<sup>a</sup>); zu -χαρτος in PN, z. B. *Δαμό-χαρτος*, Bechtel Namenst. 17f. 7. -χαρής von den präfigierten Verba (nach *χαρήναι*): *ἐπι*-, *περι*-, *προ*-, *ὑπερ*-χαρής 'erfreuend, freudenvoll, entzückt usw.' (ion. att.); als



Hinterglied unbeschränkt produktiv im Spätgriech., bes. in der poet. Sprache, z. B. *ὄπλο-, μονσο-χαρής*; ebenso in PN, z. B. *Θυμο-χάρης, Χάρης, -ητος*. — B. Vom Präsensstamm: 1. *χαίρω* *ηδών*; *όνος* f. kom.-parod. = *χαρά* (Ar. *Ach.* 4, wie *ἀλγηδών*). 2. *χαίρο-σύνη* f. = *χαρά* (Epigr. Marathon II<sup>p</sup>, H.). 3. *χαίρο-ητι-κός* 'froh, heiter' (Vett. Val.). 4. *χαίρε-τίζω* 'χαίρε (χαίρετε?) sagen, begrüßen' mit *-τισμός* m. 'Begrüßung, Aufwartung' (Plb., LXX usw.); vgl. *αἶρετ-ίζω*. 5. Als Vorderglied in PN, z. B. *Χαίρο-κλῆς, Χαιρε-κράτης*, wozu Kurznamen wie *Χαιρόλος*. 6. *χαίρε-κακέω, -κακία, -κακος* selten und sp. für *ἐπιχαίρε-κακέω* usw. 'schadenfroh sein' (Arist., Kom. IV<sup>a</sup> usw.; vgl. *ἐπίχαρτος* oben). — Für sich steht, unabhängig vom Verb, das Subst. *χάρις, -ιτος, -ιν* f. 'Reiz, Anmut, Gefallen, Wohlgefallen, Gunst, Dankbarkeit, Dank', auch personifiz., bes. im Plur. 'die Chariten' (seit Il.). Kompp., z. B. *χαρι-δώτης*, dor. (Kyrene) -ας m. Beiwort des Hermes, des Dionysos, des Zeus (*h. Hom.* u. a.), PN wie *Χαρι-γένης, χαριτο-βλέφαρος* 'mit anmutigen od. charitenähnlichen Augen(lidern)' (Eub., att. Epigr.); *ἄ-χαρις* 'ohne Reiz, unangenehm, unerfreulich' (Thgn., Sapph., Hdt., Trag. u. a.), auch *ἄ-χάρι-τος* 'ds.' (Hdt., E. u. a.); in derselben Bed. (von *χαρίζομαι*, s. u.) *ἄ-χάριστος* (seit θ 236, Komp. *ἀχαρίστερος* v 392 für *ἀχαριστότερος*) mit *-έω, -ία* (att.); Gegensatz *εὖ-χαρι-ς, -τος, -στος* mit *-έω, -ία, ἐπί-χαρις* 'reizvoll, anmutig' (att. seit A.). — Von *χάρις*: 1. *χαρί-εις* 'reizvoll, anmutig' (seit Il.), *χαριτό-εις* 'ds.' (Anakr.), auch *χάρι-τος* = lat. *gratus*? (Nysa I<sup>a</sup>, Brief eines Prokonsuls). 2. *χαρ-ίσιος (-i-)* 'von *χάρις* (den Chariten) begleitet, erfüllt' (Arist., Kall. *Fr.* 193, sp.), auch als N. eines Kuchens (Kom.), nach *ἀφροδίσιος* u. a. 3. *χαριτ-ήσιον* n. 'Dankopfer' (sp.), 'Liebeszauber' (*PMag.*), *-ήσια* n. pl. 'Fest zur Ehre der Chariten' (böot.), nach *φιλοτ-ήσιος* u. a. (vgl. Fraenkel *Nom.* ag. 2, 152 A. 2), *-ώσιος* (Ibyk., rhegin., wie *ἀνακ-ώσιος* u. a., Chantraine *Form.* 42). 4. *χαριτ-ία* f. 'reizvoller Scherz, Spaß' (X. *Kyr.* 2, 2, 13), Erweiterung auf *-ία* (Scheller Oxytonierung 38; voran geht *εὐχάριτες*). — Denom. Verba: 5. *χαρίζομαι (-ίζω)*, auch m. *ἀντι-, ἐπι-, κατα-, προσ-* u. a., 'jmdm. gefällig sein, Gefallen, Gunst, Dienst erweisen, gern spenden, geben' (seit Il.) mit *χάρ-ισμα (εὖ-, ἀπο-)* n. 'Gnadenerweisung, Gnadengeschenk' (sp.), *-ισμός* m. 'ds.' (sp. u. selten), *-ιστεῖον* n. 'Dankopfer' (Thera, Knidos), *-ιστήριον* n. 'ds.' mit *-ιστήριος* 'zum Dankopfer gehörig' (X., hell u. sp.), *-ιστικός* 'freigebig' (Demokr., Aristeeas u. a.). 6. *χαριτ-όμαι, -όω* 'begünstigt, gesegnet werden, begünstigen, segnen' (LXX, NT u. a.). — Für sich steht ebenfalls *χαροπός* Beiw. von Raubtieren, von Menschen, vom Meer usw., vorw. mit Beziehung auf die Augen und die kühle blaugraue Augenfarbe, etwa 'grimmig, wild, frostig' (seit λ 611) mit *-ότης* f.

(hell. u. sp.); auch (ἐπι-)χάροϋ 'ds.' (Opp., Pap. II<sup>p</sup>). — Ausführlich über χαίρω mit Ableitungen, über χάρις und χαροπός bei Homer Latacz Zum Wortfeld „Freude“ 20ff. mit reicher Lit. und eingehender Diskussion.

Bei der etymologischen Beurteilung der obigen Wörter bleibt das semantisch und morphologisch unklare χαροπός besser außer Betracht (vgl. die Darlegung bei Latacz 38ff.). Das für sich stehende χάρις gehört zu den sehr seltenen tiefstufigen ι-Stämmen wie ἄγρις, δάριν· σπιθαμήν H., ῥάχιν, die als Adv. gebrauchten ἄλλιν und πάλιν (vgl. χάριν), σπάνιν (wohl νι-Suffix), neben denen das hochstufige ἔρις, das dehnstufige δῆρις und die zahlreichen Fälle von ο-Abtönung wie πόρις (Solmsen Wortforsch. 155ff.). Festen Boden betreten wir erst mit dem Jotpräsens χαίρω, das sich nur im Ablaut von dem vermutlich hochstufigen aind. *hāryati* 'Gefallen finden, sich ergötzen, sich freuen, gern haben' unterscheidet (\**gh̥r-īō* : \**gh̥er-īe-ti*). Auch im Italischen ist dieselbe Bildung erhalten, z. B. in umbr. 2. sg. Fut. *heries* 'volēs', alat. *horitur* 'treibt an, ermahnt' (Enn., sonst das Intensivum *hortātur*, *hortor*); letzteres kann sogar mit χαίρω identisch sein, da die Ansetzung eines kausativen *ghor-* (Ernout-Meillet; „wollen machen, Lust machen“ [?] [W.-]Hofmann s. v.) nicht notwendig scheint; vgl. die ähnlichen Fälle bei Frisk Indogerm. 20ff. (Kl. Schr. 50ff.) anlässlich lat. *iubeō*. — In den übrigen Sprachen finden sich mehrere hierhergehörige isolierte Nomina, namentlich im Germ., z. B. ahd. *ger* 'begehend, verlangend' mit *gerōn* 'begehren' und die weitverbreitete *n*-Ableitung in ahd. *gern* 'begierig, eifrig', got. *faihu-gairns* 'φιλάργυρος' u. a. mit dem Adv. ahd. *germo* 'gerne' usw. Dazu mit Dehnstufe (\**gh̥er-i-*) arm. *jir* 'Gabe, Gnade, Gunst', Adv. *jri* 'gratis' (s. Hübschmann Arm. Gramm. 470 m. Lit.), mit Hochstufe aw. *zara-* m. 'Streben, Ziel' (Bthl.), 'Huld' (Humbach; wahrsch. < \**gh̥oros*). Die Heranziehung von toch. B *kartse*, Akk. *krent* 'gut' (aus \**gh̥rt̪iō* : χαρτός bzw. *gh̥rēnt-* : χαρεῖς? van Windekens Orbis 13, 232f.) muß man in Anbetracht der Mehrdeutigkeit des toch. Wortes auf sich beruhen lassen. Weitere Formen (u. a. air. *gor* 'fromm') mit Lit. bei WP. 1, 600f., Pok. 440f. — Die Frage, ob auch einige Wörter für 'zürnen' hier einzureihen sind, aind. *hāras-* n. 'Groll', *h̥r̥n̥tē* 'zürnen', aw. *zar-* 'ds.', wozu noch χαρά· ὀργή ἢ ὀργίλος H. (an unrichtiger Stelle; mit χαροπός?), läßt sich weder bejahen noch verneinen (Persson Beitr. 2, 729 A. 1). Und die Zurückführung von χαίρω u. Verw. auf idg. *gh̥er-* 'greifen' in aind. *hāratī* 'bringen, tragen, holen' usw. (s. *χόρτος*) bei Fraenkel Lexis 2, 190f. (ebenso Porzig Satzinhalte 353 für χάρις : \*'Ergreifer' > 'Reiz') gehört endgültig in die Nacht der Vor-

vergangenheit, wo alle semantischen Kühle schwarz sind. — Hierher aus dem Griech. wahrscheinlich noch εὐ-, δυσ-χερής (s. d.). Szemerényi Sprache 11, 15 ff. (nach Ehrlich) will noch ἀχρεῖον (< \*ἀχερεῖον) hinzufügen.

**χαίτη** f. 'Lockenhaar, frei herabwallendes Haar, Pferdemähne' (ep. poet. seit Il.), auch 'Löwenmähne' (E., Arist.), übertr. 'Blätterwerk, Laub' (Theok., Kall., Str. u. a.), 'Helmbusch' (Plu.). Oft als Hinterglied, z. B. *κνανο-χαίτης* 'mit dunklem Haar', bes. von Poseidon, 'schwarzmähnig' (ep. seit Il.), zum Vok. *κνανο-χαῖτα* in nominativischer Funktion Risch Sprachgesch. u. Wortbed. 389 ff. — Davon *χαίτης* (gekürzt -έεις), dor. -άεις 'mit langem Haar, mit langer Mähne' (Pi., Semon., A. R. u. a.), auch von Pflanzen 'laubig, blätterreich' (Nik.); *χαίτ-ωμα* n. 'Helmbusch' (A. Th. 385; dichterische Erweiterung, Chantraine Form. 186). Hypostase *ἀναχαίτ-ιζω* '(den Reiter) über die Mähne werfen, die Mähne emporsträuben, umstürzen, sich sträuben, sich auflehnen, versperren' (S. Fr. 179, E., D., hell. u. sp.) mit -ισις, -ισμα, -ισμός 'Verspernung, Hinderung' (sp.). — Altes Wort für 'Haar, Mähne' mit nahen Verwandten im Iranischen und Keltischen: aw. *gaēsa-* m. 'Kraushaar, Lockenhaar' mit *gaēsu-* 'kraushaarig, lockenhaarig', npers. *gēs* 'herabhängende Haare, Locken', mir. *gaišet* f. 'steifes Haar, Borste', alle auf idg. \**ghaits(o)-* zurückzuführen, das einen schwundstufigen *s*-Stamm enthalten kann neben dem *ā*-St. in *χαίτη*. Lidén IF 19, 318 f., Charpentier KZ 40, 472 ff.

**χάλαζα** f. 'Hagel' (seit Il.); auch '(hagelähnliche) Pustel, Tuberkel, Korn, Knoten, Knorren' (Arist., Thphr., Gal. usw.). Als Vorderglied u. a. in *χάλαζ-επής* 'dessen Worte wie Hagel fallen', „Worthagler“ (AP, von Hipponax). — Davon 1. Demin. *χαλάζ-ιον* n. 'Körnchen usw.' (Mediz.). 2. -ήεις, dor. -άεις 'hagelähnlich' (Pi., AP, Nonn.), auch von *σκορπίος* (Nik.), -ιος Bein. des Zeus, des Apollon (Kyzikos u. a.), 'knotig' (Hp.-Komm. VII<sup>p</sup>), N. eines hagelähnlichen Steins (Orph.; -ίας Plin., -ίτης sp.; Redard 63), -αῖος 'hagelähnlich, mit Hagel gemischt' (νιφετός, Nonn.), 'knotig, knorrig' (φηγός, Opp.), -ώδης 'hagelähnlich, voll Hagel, voll Pusteln, körnig' (Hp., Arist. usw.). 3. -άω, auch m. *ἐπι-, κατα-*, 'hageln, behageln' (Kom. Adesp., Luk.), 'an Pusteln leiden' (Ar. Eq. 381, Arist.), -ιάω 'ds.' (sp. Mediz.); -ωσις f. 'Pustel-, Körnchenbildung' (Gal.: \**-όμαι*).

Bildung mit *ια*-Suffix wie zahlreiche Ding-, Tier- und Pflanzenbez. (*δίζα, γλώσσα, νήσσα, κόνυζα* usw. usw.; vgl. Havers Sprache 4, 27) von einem Dentalstamm, der auch auf

slav. Gebiet vorliegt in polab. *zlod* 'Hagel', poln. *ślód* 'Glatteis, Eisregen' u. a. aus urslav. \**želd-*; oft mit Gutturalsuffix, z. B. aksl. *ślédica* 'Eis-, Schneeregen', russ. *oželédica* 'Glatteis, Eisrinde auf dem Schnee'; dazu aus dem Iran. npers. *žāla* 'Hagel, Reif' (uriran. \**žarda-*), wie die slav. Wörter aus idg. \**ghelad-* mit regelmäßigem Schwund des Reduktionsvokals. Daneben mit tiefstufigem *a* der Anfangssilbe (oder mit Vokalassimilation?) *χάλαζα* wie z. B. *χέραδος: χαράδρα, τελαμών: τάλαντον* u. a. Vgl. Specht Ursprung 17 und 228 (mit unbeweisbarer weiterer Zerlegung). — Abzulehnen Vey BSL 51, 85f.

**χαλάω** (att.), Ptz. *χαλαίνοντες* (Hes. Sc. 308), äol. 3. pl. *χόλαισι* (Alk.; Hamm Grammatik §§ 57a 3, 228a), Aor. *χαλάσ(σ)αι, -άσασθαι* (seit *h. Ap.*), *-άξαι* (Pi.), Pass. *-ασθῆναι* (A. Pr. 991, Pl. u. a.), Fut. *-άσω* (Hp.), Perf. *κεχάλασμαι*, auch m. *δια-, ἐπι-, παρα-, ἀνα-* u. a., 'nachlassen' trans. u. intr., 'herab-, hinab-lassen, schlaff machen, lösen, erschaffen, nachgeben, öffnen, offen stehen'. Daneben als Vorderglied *χαλί-φρων* 'schlaffen Geistes, unbesonnen' (Od., *AP* u. a.) mit *-φρονέω, -φροσύνη* (*ψ* 13 bzw. *π* 310), wie *δαί-φρων* u. a.; *χαλαί-πους* Beiw. des *Ήφαιστος* (Nik. Th. 458), wie *παλαι-(γενής usw.)*, *μιαί-φόνος* u. a.; *χαλα-τονέω* 'nachlassen, sich auflösen' (sp.), wie *ταλα-(πενθής usw.)*; zur Form des Vorderglieds Schwyzler 448. — Davon 1. *χάλα-σις* (*δια-, ὑπο-*) f. 'das Nachlassen, Schlaffmachen' (Hp., Pl. u. a.). 2. *-σμα* (*δια-*) n. 'nachgelassener Zustand, Entspannung, freigelassener Zwischenraum zwischen militärischen Truppenabteilungen' (hell. u. sp.), 'Ackerrain' (hell. Pap.; Spiegelberg Arch. f. Pap. 4, 169), *-σμάτιον* (*παρα-*) n. 'erschlaffter Zustand' (Hero). 3. *-σμός* (*ἀνα-*) m. = *χάλασις* (sp. Mediz.). 4. *-στήρια* (sc. *σχοινία*) n. pl. 'Seile zum Herablassen eines Fallgatters' (App.). 5. *-στόν* n. 'Blumengehänge, Kette' (LXX, Pap.). 6. *-στικός* (*ἀνα-*) 'abspannend, erschlaffend, lösend, abführend' (sp.). 7. Auch *χαλά-δριον* (Pap. II<sup>p</sup>, *χελ-* Pap. III<sup>p</sup>), *-τριον* (Pap. VI<sup>p</sup>) n. 'niedriges Bett, Matratze' mit *κεχαλατριωμένον* (*πλοῖον*) 'mit *χ.* versehen' (Pap. III<sup>p</sup>), *χάλα[ν]δρον· κράββατον* H.? — Für sich steht *χαλαρός* (*ἐπι-, ὑπο-*) 'nachgelassen, schlaff, lose, locker' (Hp., att.) mit *-αρότης* (X., Gall.), *-αρόμαι* (Erot.). — Hierher wohl noch der PN *Χαλακίας* (Thess., etwa I<sup>a</sup>); vgl. dor. *χαλάξαι* (Pi.) und Bechtel Namenst. 46f.

Zu *χαλά-σ(σ)αι: χαλα-ρός* vgl. *ταλά-σαι: τάλα-ρος, λαγά-σ(σ)αι: λαγα-ρός, ἰλά-σ(σ)ασθαι: ἰλα-ρός usw.* — Ohne Etymologie. Da *χαλάσ(σ)αι*, wozu *χαλάω, -αίνω, -άσω usw.*, offenbar eine Primärbildung ist, läßt sich die Ansetzung eines zugrundeliegenden Adjektivs \**chalós* aus idg. \**gha-lo-s* 'fortgehend?', 'klaffend, lose'? (zu *χάζομαι*; Fick 3, 132, Bq, WP. 1, 543,

Pok. 418 u. a.) kaum begründen. Anders Meillet *Esquisse d'une gramm. de l'arm. class.* 236: zu arm. *xal* 'Spiel', *xalam* 'spielen', was idg. *qh-* voraussetzen würde; auch das velare *l* macht Schwierigkeiten. Ähnlich Pisani KZ 68, 167: zu arm. *xalat* 'ruhig, friedlich' mit *xalat-em* 'beruhigen'; aus denselben Gründen fraglich. Früherer Versuch (Solmsen KZ 29, 112) bei Bq (abgelehnt).

**χαλβάνη** f. 'Galbanharz', das aus der Wurzel gewisser orientalischen (persischen und syrischen) Doldenpflanzen der Familie *Ferula* gewonnen wurde, auch Bez. der Pflanze selbst (Thphr. usw.). Davon *χαλβαν-ίς*, *-ίδος* und *-όεσσα* 'zur Ferulapflanze gehörig' (*ῥίζα*; Nik.). — Aus hebr. *helbanā* 'ds.'; Weiteres bei E. Masson *Recherches* 60 m. Lit. Lat. LW *galbanum* (s. W.-Hofmann s. v.).

**χαλεπός** 'schwer, schwierig, hart, streng, lästig, gefährlich' (seit II.); *παγ-* ~ 'sehr schwer usw.' (att.). — Davon *χαλεπότης* f. 'Schwierigkeit, Härte, Strenge usw.' (att.); *-ήρης* = *χαλεπός* (Mimn.); *-αῖνω*, *-ῆναι* usw., ganz vereinzelt m. *ἀντι-*, *συν-* u. a., 'böse, mutwillig, hart usw. sein, zürnen' (seit II.); *χαλέπτω* 'hart behandeln, in Zorn versetzen', auch 'zürnen' (δ 423, Hes. *Op.* 5 u. a.), *-πτομαι*, *-πασθαι* 'zürnen' (hell. u. sp. Epik, auch sp. Prosa), *-φθῆναι* 'ds.' (Thgn. 155 [v. l.], S. *Ichn.* 328 [lyr.], *Kom. Adesp.*) mit *χαλεπτός* *χαλεπότης* H., nach den Nomina auf *-τός* (vgl. Benveniste *Noms d'agent* 73); abzulehnen Specht KZ 62, 144 und Fraenkel *Glotta* 32, 28 (aus idg. *-ǵu-s*). — Unerklärt. Nach Prellwitz zu aksl. *zabъ* 'böse' usw.

**χαλιμάς**, *-άδος* f. 'ausgelassene, unzüchtige Frau', auch als Beiw. der *Βάκχαι* (A. *Fr.* 448 = 719f. M. [vv. ll. *χαλιμίας*, *χαλίδας*], H., Suid. [codd. *-ίμα*], *EM*, Eust.) mit *-ιμάζειν* (v. l. *-ικάζειν*) = *τὸ ὕψ' ἡδονῆς ἀνίσσθαι πρὸς συνουσίαν καὶ ὑποστέλλειν* (Epich. 200?; s. Kaibel z. St., *EM*, *Et. Gen.*). — Bildung wie *μαινάς*, *λαϊκάς*, *λωγάς* u. a. (Chantraine *Form.* 359). — Von den Lexx. zu *χαλάω* gezogen, was begrifflich gewiß möglich ist, als Bein. der *Βάκχαι* aber weit eher zu *χάλις* 'ungemischter Wein'; s. Arbenz 103 m. weiteren Einzelheiten.

**χαλῖνός**, äol. *χάλιννος* (Hamm *Grammatik* 36 A. 90) m., pl. auch *-ά*, 'Zaum, Zügel, Gebiß' (seit II.), auch übertr. 'Schiffstaue' (Pi., E. u. a.). Kompp., z. B. *χαλιν-αγωγός* 'am Zügel führend, im Zaum haltend' (Vett. Val.), *-αγωγέω* (*Ep. Jac.*, Luk., Vett. Val. u. a.), *-αγωγή* (Simp. VI<sup>p</sup>), *χρυσο-χάλινος* 'mit goldenen Zügeln' (ion. att.). — Davon Demin. *χαλιν-άριον* n. (sp.), *-ίτις* f. Bein. der Athena in Korinth (Paus.; weil sie für Bellerophon den Pegasos zügelte, s. Yalouris *Mus. Helv.* 7, 19ff.), *-όρομαι*,

-όω, auch m. ἐν-, ἀπο- u. a., 'mit Zügeln versehen werden, zügeln' (ion. att.) mit -ωσις f. 'das Zügeln' (X.), -ωτήρια n. pl. übertr. 'Täue zum Vertäuen' (E., Opp., Nonn.). — Ohne überzeugende Etymologie. Von Mastrelli Stud. itfilcl. 31, 104 (m. älterer Lit.) als „Mundstück“ zu χειλος, χελώνη, auch zu χηλή, letzten Endes zu χάσκω gezogen, lautlich nicht ganz überzeugend. Schwyzer 491 erwägt fremden Ursprung. Aind. LW *khalīnam*, *khalīnah* 'Gebiß eines Zaumes'. Ein altererbtes Wort für 'Zügel' ist εὔληρα (s.d.).

**χάλιξ**, -ικος m. f. (zum Genus vgl. λίθος) 'kleiner Stein, Kies, Schutt zum Auffüllen, Mörtel z. Steinbau' (Th., Ar., att. Inschr., Arist., hell. Inschr. u. Pap., Str. u. a.) mit χαλικ-ώδης 'schuttähnlich' (Thphr.), -ώματα n. pl. 'Schutt und Mörtel, Steinmörtel' = lat. *caementa* (Gloss.). — Bildung wie κύλιξ, ἄλιξ, ῥήνιξ u. a. (vgl. Chantraine Form. 382). Ohne überzeugende Etymologie. Die allg. Ähnlichkeit mit lat. *silex* 'Kiesel', mir. *scellec* 'Fels', aksl. russ. *skólyka* 'Muschel' u. a. reicht nicht aus, um eine idg. Etymologie glaubhaft zu machen mit Anschluß an *sqel-* 'spalten' (s. Lit. bei Bq). Eher entlehnt, s. Loicq Ant. class. 29, 30ff. m. Kritik früherer Erklärungen; auch W.-Hofmann s. 2. *calx* gegen die Anknüpfung an sumer. *kalga* 'Kalk', babyl. *kalakku* (Weidner Glotta 4, 303). — Lat. LW *calx* 'Spielstein, Kalk(stein)', woraus ahd. *kalch*, nhd. *Kalk* usw.

**χάλις**, -ιν 'ungemischter Wein' (Hippon. 73 = 67 Masson, Epigr. Kyrene I<sup>o</sup>). Als Vorderglied in χαλί-κορητος 'mit χ. gemischt' (Archil., A. R., AP, vgl. auch A. Fr. 719c M.), auch χαλικραιος und Komp. χαλικρότερος (Nik. Al.; haplog. für χαλικρο[ητ]ότερος?) 'ds.'. Als Hinterglied in ἀρο-χάλιξ 'leicht betrunken' (A. R. 4, 432, D. P.) -ξ nach dem synonymen οἶνό-φλυξ od. ä.? Davon wahrscheinlich χαλιμάς (s.d.), u. a. Beiwort der Βάκχαι (auch auf χαλάω bezogen). — Herkunft unbekannt, viell. zu κάλιθος· οἶνος. Ἀμερίας (makedon.?) und ζίλαι· ὁ οἶνος παρὰ Θραιξί H. Weitere Einzelheiten bei Masson zur Hipponax-Stelle. — Abzulehnen Crepajac KZ 81, 195 (zu χλόη usw.).

**χαλίφων** s. χαλάω.

**χαλκός**, kret. πανχός m. 'Erz, Kupfer, Bronze', poet. übertr. auf eherner Gegenstände (seit Il.), myk. *ka-ko*. Zahlreiche Kompp., z. B. χαλκο-πάροχος (Hom.), -πάροχος (Pi.; Forssman Unt. 152f.), χαλκ-ήρης 'erzgefügt, erzbeschlagen, ehern' (Hom. u. a.; myk. *ka-ka-re-a<sub>2</sub>*), auch χαλκο-άρας 'ds.' (Pi.; Leumann Hom. Wörter 66f. gegen Bechtel KZ 44, 125f.; dazu Forssman 84f.); χαλκό-δετος (Trag.), myk. n. pl. *ka-ko-de-ta* 'erz-

beschlagen'; zu *χαλκο-κέρανος* u. a. Waern *Eranos* 50, 20f.; *ἐπί-χαλκος* 'mit Erz überzogen' (Hdt., Ar. u. a.) mit *ἐπιχαλκίται· ὀπλῖται* und *ἐπιχαλκίδα· τὴν τὸ κανοῦν φέρουσαν εἰς τὰς θυσίας θεράπειαν* H.; auch *δί-, τρί-χαλκον* usw. n. 'Münze von zwei, drei usw. *χαλκοί*' (hell. u. sp.; zur Bildung Debrunner IF 60, 38f.). Hierher auch *Χαλκί-οικος* f. Bein. der Athena in Sparta 'mit einem ehernen Hause, in einem ehernen Hause wohnend' (E. u. Ar. in lyr., Th., Paus.; H. als Erkl. von *χαλκίναος*), mit Umbildung nach den *ι*-Stämmen, wohl nach *Πολι-ούχος* (vgl. Paus. 3, 17, 2: *Ἀθηνᾶς . . . Πολιούχον καλουμένης καὶ Χαλκιοίκου τῆς αὐτῆς*); nicht mit Specht Ursprung 27 und 213 alter *ι*-Stamm (eher zu *χάλκιος*; Thierfelder briefl.). — Ableitungen. A. Subst.: 1. *χαλκ-εύς* m. 'Erz-, Metallarbeiter, Kupferschmied, Schmied' (seit Il.; Boßhardt 34), myk. *ka-ke-u*; auch als N. eines Fisches (Opp. u. a.; vgl. *χαλκίς* unten). Davon *-ήϊος, -εῖος* 'dem Schmied angehörig' (Od., Hes.), *-ήϊον, -εῖον* n. 'Schmiede, ehernes Gerät, bes. Kessel' (ion. att.), *-εῖα* n. N. eines att. Festes (IV<sup>a</sup>, Poll.); *-εών (-ών* Hdn. Gr.), *-εώνος* m. 'Schmiede' (θ 273, A. R. 3, 41; Chantraine Gramm. hom. 1, 37). Zu *-εώ* s. C. — 2. *-ίον (-εῖον)* n. 'kupfernes, ehernes Geschirr' (att., hell. Pap.), auch 'Kupfermünze' (Kom.), mit *-ίδιον* n. 'kleines Kupfergeschirr' (Kom. V<sup>a</sup>). 3. *-ύδρια* n. pl. 'Kleingeld' (Pap. I<sup>a</sup>), *-ύδριον* = *-ός* (geringschätzend, Zos. Alch., Theognost. Kan.). 4. *-ίς, -ίδος* f. N. eines Vogels (Ξ 291, Arist.) = *κώμινδης* (s. d. m. Lit.); mit Beziehung auf die Farbe auch N. einer Pflanze (Ps.-Dsk.), N. verschiedener Fische, u. a. 'Sardine (?)' (Epich., Arist. u. a.; auch nach der Lautgebung? Strömberg Fischn. 74f.), N. einer giftigen Eidechse (Arist., Plin.), als ON Stadt auf der Insel Euböa (nach den Kupfergruben, s. P.-W. s. v.) u. a. mit *-δικός, -δική*; letzteres auch = *-ίς* als Fisch- und Eidechsename, wohl m. Anspielung auf die ON (Strömberg 86). 5. *-άς, -άδος* f. = *χαλκάνθεμον* (Ps.-Dsk.). 6. *-ίτης*, gew. f. *-ίτις (λίθος)* 'Kupfererz' (Arist., Plu.), N. eines Minerals 'Bergalaun' (Mediz., Pap.), auch = *χαλκάς* (Ps.-Dsk.); *-είτης* = *-εύς* (Pisidien; itazistisch od. zu *-εύς*? vgl. Redard 36 m. Lit.). — B. Adj.: 1. *χάλκ-ειος* (ep., auch hell. u. sp. Prosa), ep. ion. *-εος* (vgl. Schmid *-εος* u. *-εῖος* 6ff.), äol. dor. *-ιος* (myk. du. *ka-ki-jo*, Instr. f. *ka-ke-ja-pi*), att. *-οῦς* 'chern, kupfern', auch als Bez. einer Münze (att., hell. Pap.) mit *-ιαῖος* 'einen *χαλκοῦς* wert' (Pap. III<sup>a</sup>, nach *δραχμ-ιαῖος, ἡμιωβολι-αῖος* u. a.), f. *-ιαία* und *-ιεία* Bez. einer Steuer (hell. Pap.); *-ιδίτις* f. 'wohlfeile Dirne' (Kom. *Adesp.*; mit gleichzeitiger Anspielung auf *Χαλκίς*). 2. *-ῆ (εἰκών)* f. 'Bronzestatue' (Antig. *Mir.*, D. L.). 3. *-ινος* 'aus Erz, Kupfergeld betreffend' (hell. u. sp. Pap.). 4. *-ικός* 'aus Kupfergeld bestehend' (Pap. III<sup>a</sup>). 5. *-ώδης* 'bronzeähnlich' (Thphr. u. a.). — C. Verba: 1. *χαλκ-*

εύω (formell von χαλκός, aber zugleich auf -ός bezogen), vereinzelt m. Präfix, z. B. κατα-, ἐπι- (: κατά-, ἐπί-χαλκος), προ-, ἀπο-, 'schmieden' (seit Σ 400), auch intr. 'Schmied sein' (att.), mit -εἰα f. 'Schmiedekunst' (Hp., Pl.), 'Schmiede' (Hero), -εσμα n. 'das Geschmiedete, geschmiedetes Gerät' (A.), -εντής = -εός (AP), -εντικός 'zur Schmiedekunst gehörig, in der Schmiedekunst geübt' (Hp., X., Arist.), -εντήριον = -εῖον (Gloss.). 2. -όομαι, -όω, vereinzelt m. κατα-, περι- (: κατά-, περί-χαλκος) 'mit Bronze überzogen werden bzw. überziehen' (Pi., Hdt., LXX, D. S.), 'zu Erz werden, machen' (AP); davon -ωμα n. Bez. verschiedener kupferner Geräte (att. usw.) mit -ωμάτιον n. (Delos II\*), -ωματᾶς m. 'Kupferschmied' (Pap. III<sup>p</sup>; vgl. Redard 239 A. 3). 3. -ίζω 'mit einer Kupfermünze Drehpfeil spielen' (Alex., Herod., Poll.) mit -ισμός m. 'Drehpfeilspiel' (Poll., Eust.), 'wie Kupfer scheinen od. lauten' (sp.); m. Präfix περι-χαλκίζομαι (: περί-χαλκος) 'mit Bronze überzogen werden' (LXX), ἀπο-χαλκίζω 'die Bronze wegnehmen' (AP 11, 283; Wortspiel mit Χαλκίς), ὑπο-χαλκίζω 'etwas bronzefarben aussehen' (EM), ἐπεχάλκισα· πρὸς χαλκοῦ ἐπεθέμην H. — D. Adv. χαλκ-ἴνδα (sc. παίζειν)· τὸ εἰς χαλκὸν κυβεῖν H.

Das alte idg. Wort für 'Erz, Kupfer, Bronze' ist noch in aind. *āyāh*, lat. *aes*, germ., z. B. got. *aiz* n. erhalten. Im Griech. steht dafür seit Beginn der Überlieferung χαλκός (mit einer Menge von Komposita und Ableitungen), dessen Vorgeschichte indessen im dunkeln liegt. Die Ähnlichkeit mit dem Wort für 'Purpurschnecke, -farbe' κάλχη, auch χάλκη und χάλχη, ist wohl kaum zufällig und würde für χαλκός auf eine gut denkbare urspr. Bed. 'rotes Metall' (χαλκός ἐρυθρός I 365) führen (Kretschmer Einl. 167 A. 3, Glotta 32, 3). — Mit χαλκός wurde schon längst (Fick 1, 417; s. noch Schrader-Nehring Reallex. 1, 236) eine baltisch-slavische Bez. des Eisens verknüpft: lit. *geležis*, apreuß. *gelso*, slav., z. B. russ. *želézo* ('mit aksl. *želěznъ* 'eisern'). Wenn sich diese Gleichung bewährt (unwahrscheinlich über die Stammbildung Specht Ursprung 27 u. 213), handelt es sich ohne Zweifel in den beiden Sprachzweigen um unabhängige Entlehnungen aus einer gemeinsamen östlichen Quelle. Auch bei dieser Kombination ließe sich die Verbindung mit κάλχη aufrechterhalten. Weitere Beziehung zur Sippe von χλωρός, χλόη, von Persson Beitr. 1, 31 A. 2 u. 2, 792 A. 2 erwogen, von WP. 1, 629 abgelehnt, würde palatales *gh*- erfordern und ist mit der Anknüpfung an die baltoslav. Wörter nicht vereinbar. — Für gleichzeitige Verbindung mit κάλχη, χλωρός, lit. *geležis* und sogar mit lat. *ferrum* (soll für \**g<sup>h</sup>hel-ro-m* stehen) Georgiev KZ 63, 250 ff. (schwerlich zu empfehlen). — Sachlich ver-



lockend ist die Heranziehung des heth. (protohatt.-churritischen) Wortes für 'Eisen' *hapalki-* (*apalki-*); die unvollkommene lautliche Übereinstimmung wäre auf mangelhafte Wiedergabe eines Fremdworts zurückzuführen (Pisani A.I.O.N. 7, 46f.).

**χαμαί** Adv. 'zur Erde hin, auf der Erde' (seit II.). Als Vorderglied unbeschränkt produktiv, z.B. *χαμαί-πετής* 'zu Boden fallend, gefallen, auf dem Boden liegend, nichtig' (Pi., Trag., auch Pl., Plb. u.a.), Univerbierung von *χαμαί πεσεῖν*; *χαμαί-ζηλος* eig. „zur Erde hin strebend“, 'niedrig, gemein, klein', auch (sc. *δίφορος*) 'Fußschemel' (Hp., Pl., Arist. usw.; nicht mit Schulze Q. 244 zu *ζῆν* 'leben'), *χαμαί-εὐνης*, pl. -*εὐναι* 'auf der Erde sein Lager habend' (II 235, Emp. u.a.), f. -*ευνάδες* (Od.; Fraenkel Nom. ag. 1, 191 A.1 und 2, 153 A.1), mit Elision *χαμ-εὐνη* (Poll., H., AP), *χάμ-ευνά* (att. Inschr., A. u.a.; Solmsen Wortforsch. 256f.) f. 'Lager auf der Erde'. Zu *χαμαι-* in Pflanzen- und Tiernamen Strömberg Pfl. 109ff.; zu *χαμαί-λέων* (Lehnübers. aus dem Semit.-Akkad.?) Lewy KZ 58, 33; dazu noch Dawkins JHSt. 56, 5ff. — Daneben *χαμ-ᾤζε* 'zu Boden' (Hom., auch Trag. u. sp. Prosa) nach *Ἀθήναζε* usw. (Akz., attizisierend, nach Hdn. Gr. 2, 951 u.a.); danach -*ᾤθεν* 'von der Erde, vom Boden' (Hdt., att. Kom.), auch -*αἶθεν* (A. D., Plu.), äol. -*ᾤδης* 'zu Boden' (Hom., A. in lyr.; wie *ἄλλυδης* u.a.), dor. (?) -*ᾤδης* (Theognost.). Weitere Einzelheiten bei Schwyzer 625, Chantraine Gramm. hom. 1, 189, 191 u. 247, auch Björck Alpha impurum 44 (überall m. weiterer Lit.). — Von *χαμαί* noch: *χαμ-ηλός* 'niedrig' (Pi., X., Nik., Str. u.a.), nach *ὑψηλός*; -*ἵτις* (*ἄμπελος*) 'niedrig' (Gp., Suid., Eust.; Redard 69).

Erstarrte Kasusform eines Wortes für 'Erde', gewöhnlich als Dativ erklärt, s. Schwyzer 548 m. reicher Lit.; vgl. *πάλα, παρὰ*. Damit läßt sich vielleicht lat. *humī* 'zu Boden' gleichsetzen (idg. \**gh̥m̥mai*), der Stammvokal ist jedoch mehrdeutig (< idg. *o?*). Daneben mit *e*-Vokal apreuß. *semmai* 'nieder'. Weiteres s. *χθών*.

**χανδάνω**, Aor. *χαδεῖν* (ep. seit II., auch Hp. und Ar. *Ra.* 260 [lyr.]), Fut. *χείσομαι* (σ 17), Perf. (m. Präs.-Bed.) Ptz. Akk. sg. *κεχανότα* (P 268, δ 96), Ind. *κέχανδε* *χωρεῖ* H., Plpf. *κεχάνδει* mit v.l. *κεχόνδει* (Ω 192) 'fassen, in sich begreifen, enthalten'. Nie mit Präfix; als Hinterglied in *εὐ-χανδής* 'geräumig' (Nik., Man.), *εὐρυ-χαδής* (AP, Luk.), -*χανδής* (Eust.) 'ds.'.

Regelmäßiges Formengebilde mit schwundstufigem Nasalpräsens, schwundstufigem thematischem Aorist, hochstufigem medialem Futurum. Nur die Perfektformen mit -*av-* weichen

ab; wenn nicht nach dem Präsens neugebildet, müssen sie sekundär in die Überlieferung statt des ursprünglichen *κῆχονδα* (in v.l. *κῆχόνδει* noch erhalten) eingedrungen sein. Diesem altertümlichen, nur in der epischen Tradition weiterlebenden Verb steht im Latein eine Bildung mit festem Präfix und durchgeführtem *e*-Vokal gegenüber: *pre-hendō*, *-hendī*, *-hēnsūm* 'fassen, ergreifen', dessen Stammvokal jedoch sowohl idg. *e* wie einen Sonanten *ŋ* (*ghnd-*) vertreten kann. Schwundstufige Formen finden sich auch im Keltischen, z. B. air. *ro-geinn* 'er findet Platz in' (idg. *\*ghnd-ne-t*; vgl. *χα-ν-δ-άνω*). Mit Hochstufe dagegen alb., z. B. *gjëndem* 'ich werde gefunden'. Neben diesen Formen, die alle auf ein nasaliertes *ghend-* (*ghond-*, *ghnd-*) zurückgehen, stehen etliche ohne Nasal: so lat. *praeda* 'Beute' aus *\*prai-hed-ā* und ein germ. Verb, z. B. awno. *geta* 'erreichen, hervorbringen' (> engl. *get*), got. *bi-gitan* 'εὐρίσκειν', ahd. *pi-gezzan* 'erlangen', *fir-gezzan* 'vergessen' u. a. m. Die ursprüngliche Funktion des Nasals (uralties Präsens?) bleibt unbekannt. Weitere Formen m. Lit. bei WP. 1, 589f., Pok. 437f., W.-Hofmann s. *prehendō* und *praeda*. Ältere Lit. auch bei Bq.

**χάννα** f., auch **χάννος** m. 'Art Seebarsch, Serranus (cabrilla)' (Epich., Arist., Numen. ap. Ath., Pap. I<sup>p</sup> u. a.). — Von Epich. als *μεγαλοχάσμων* charakterisiert, mithin vielleicht zu *χανεῖν* 'gähnen' (s. *χάσκω*) mit volkstümlich-expressiver Geminatio (Strömberg Fischn. 53 m. Lit.). Zweifel bei Thompson Fishes s. v. (m. ausführlicher Behandlung), wo fremder Ursprung (ägypt. *chnā* N. eines unbek. Fisches) mit volksetymologischer Umdeutung in Erwägung gezogen wird.

**χάος**, -εος, -ους n. 'Chaos', von Hes. *Th.* 116 als Bez. des Erstentstandenen gebraucht, gewöhnlich (seit Arist.) als ein leerer Raum aufgefaßt; 'unbeschränkter Raum, Luftraum' (Ibyk., B., Ar. usw.), 'weite Kluft, Schlund, Abgrund' (hell. u. sp.). Davon *χάωω*, -ᾶσαι 'verschlingen' (*Tab. Defix.*, Simp. u. Olymp. VI<sup>p</sup>). — Daneben **χαῦνος** 'locker, porös, lose, gedunsen, aufgeblasen, eitel, nichtig' (Pi., ion. att.). Einige Kompp., z. B. *χαννο-πολίται* m. pl. '„Eitelbürger“' (Ar. *Ach.* 635, anap.), *χαννό-προωκτος* 'mit lockerem od. gedunsenem Hintern' (ibid. 104), *ὑπό-χαννος* 'etwas locker, eitel' (sp.). Davon *χανν-ότης* f. 'Lockerheit, Eitelkeit' (Pl., Arist., Plu. u. a.); -αξ in *χαννάκων*, *χαννοποιῶν*, οἱ δὲ *χαννολόγων* H.; -όομαι, -όω, auch m. *ἐκ-* u. a., 'locker, eitel usw. werden bzw. machen' (Alk., ion. att.) mit -ωσις f. 'Auflockerung, Aufblähung' (Ar., hell. u. sp.), -ωμα n. 'aufgelockerte Erde', -ωτικός 'auflockernd' (Plu.); -ιάζει *πλανῆ* H. — Auch **χαυλι-όδων** (s. *ὁδών*) m. λ-Suffix?

Welche Vorstellungen Hesiod und seine Vorgänger innerhalb der mythologischen Kosmogonie mit *χάος* verbunden haben, läßt sich mit Sicherheit nicht entscheiden. Gegenüber der schon bei Arist. angedeuteten und seitdem von der Mehrzahl der Forscher vertretenen Auffassung, *χάος* sei 'der leere Raum', haben andere darin eine 'Kluft' oder einen 'Abgrund' sehen wollen. Nach W. Karl (s. zu *Τάραχος*), der die früheren Auffassungen referiert und ablehnt, wäre *χάος* vielmehr mit *ἀήρ* gleichzusetzen und als „das zuerst entstandene Dunst- und Nebelmeer“ (S. 107) zu verstehen. Von Nilsson Gr. Rel.<sup>2</sup> I 621 wird dagegen *χάος* als 'die form- und gestaltlose Materie' erklärt (ähnlich schon Ovid *Metam.* 1, 7). Da wir noch weniger wissen, woher die kosmogonische Spekulation diesen Terminus geholt hat und welcher konkreter Begriff damit ursprünglich verknüpft wurde, fehlt einer erfolgreichen Etymologie der nötige feste Grund. Morphologisch kommen wir insofern ein wenig weiter, als eine Verbindung mit *χαῦνος* (mit auffallender Barytonese) natürlich erscheint: *χάος* aus *\*χάϝ-ος* verhält sich zu *χαῦ-νος* wie das in dieselbe Begriffssphäre gehörende *ἐρεβ-ος* zu *ἐρεμ-νός* (< *\*ἐρεβ-νός*). Da für *χαῦνος* eine Grundbed. 'locker, löcherig, mit Löchern versehen' am nächsten liegt, würde sich für *χάος* eine (relativ) ursprüngliche Bed. wie etwa 'Loch, Hohlraum, leerer Raum, klaffende Öffnung' ergeben. Demgemäß wurden *χάος* und *χαῦνος* schon längst (s. Curtius 196 m. älterer Lit.) mit *χάσσω*, *χάσμα*, *χάειν*, *χῆμη* usw. verbunden; es kann sich aber dabei nur um eine entfernte Verwandtschaft handeln. Formell etwas näher, aber begrifflich ferner liegen einige german.-baltische Wörter für 'Gaumen', ahd. *guomo*, awno. *gōmi* m. usw. (idg. *\*ghō[ʷ]-men-*) neben ahd. *goumo* m. (idg. *\*ghau-men-*; wäre gr. *\*χαυμών*), lit. *gomurys* u. a. m. (Brugmann Grundr.<sup>2</sup> I 174 u. 201, Persson Beitr. 1, 59 u. 116f., 2, 709; weitere Formen m. Lit. bei WP. 1, 565f., Pok. 449). Auch toch. A *šew-* 'gähnen' wurde herangezogen (s. Duchesne-Guillemin BSL 41, 154; dazu v. Windekens Orbis 13, 231). — Weiteres s. *χάσσω* und *χώρα*.

**χαρά** s. *χαίρω*.

**χαράδρα** s. *χέραδος*.

**χάρασσω**, att. -ττω, Aor. -ξαι, Pass. -χθῆναι, Perf. Med. κεχάραγμαi, auch m. ἐν-, δια-, ἐπι- u. a., 'spitzen, schärfen, ritzen, eingraben, stempeln, prägen' (seit Hes.). Als Vorderglied in dem Rektionskomp. *χαράξι-ποντος* 'das Meer aufritzend', vom Ruder (Simon.). — Davon 1. *χάρα-γμα* (περι-, προ-, ἐπι-) n. 'Eingrabung, eingegrabenes Mal, Prägung, geprägte Münze'

(S., hell. u. sp.); -*γμός* m. 'Einschnitt, Stempel, abgestempelte Urkunde' (Thphr., Pap. I<sup>p</sup>); -*γμή* f. 'Laib, Brot' (Pap. V-VI<sup>p</sup>). 2. -*ξις* (ἐν-, ἀπο-, περι- u. a.) f. 'das Eingraben, Einschneiden, Einschnitt' (Demokr., sp.), *παρα-* ~ 'Falschmünzerei, Fälschung' mit -*ιμός* 'gefälscht' (sp.; Arbenz 98). 3. -*κτός* 'gespitzt, geschärft, gezähnt' (Hp., Nik. u. a.); *περι-* ~ -*κτικός* 'herumschneidend' (Dsk.). 4. -*κήρ* m. 'Gravierer, Münzpräger' (Euryph. Pythag., Olbia III<sup>a</sup>). 'Werkzeug zum Gravieren, Stempel, Siegel' (Arist., hell. u. sp. Inschr. u. Pap. u. a.), 'Prägung, Gepräge', auch von Gesichtszügen und Sprache, 'körperliche und sprachliche Eigenart', 'eingeritzter Buchstabe usw.' (ion. att., hell. u. sp.), 'individuelles Merkmal, Stil, Charakter' (hell. u. sp.; ausführlich Marg Charakter und Körte Herm. 64, 69ff.); *περι-* ~ (*περι-χαράσσω*) m. 'Messer zum Abschneiden des Zahnfleisches rings um die Zähne' (sp. Mediz.). Von *χαρακτήρ*: -*κτηρικός* = -*κτηριστικός* (Phld. u. a.), -*κτηρ-ίζω* (*δια-, μετα-*) 'prägen, stempeln, kennzeichnen, charakterisieren' (hell. u. sp.) mit -*ισμός*, -*ισμα*, -*ιστικός* (sp.); -*κτηριάζω* 'prägen, münzen' (Samos I<sup>p</sup>). 5. -*κτης* m. 'Präger, Münzer' (Man.), *παρα-* ~ 'Falschmünzer' (Vett. Val.). — Daneben *χάραξ*, -*ακος* m. f. 'Spitzpfahl, Weinpahl, Schutzpfahl, Pfahlwerk, Palisade' (att. hell. u. sp.), auch als Fischname (Diph. Siph., Opp. u. a.; Strömberg Fischn. 36, Thompson s. v.); *χαρακο-βολία* f. 'die Aufrichtung einer Palisade' (LXX), *ὠμο-χάραξ* 'Gabelpfahl für Weinstöcke' (Gp.). Davon 1. *χαρακ-ίας* m. (*κάλαμος*) 'zum Pfahl od. zur Palisade geeignet' (Thphr.), auch als Pflanzename 'Art Euphorbia' (Dsk.; Strömberg Theophrastea 91 u. Pfl. 107), als Fischname (Gp., s. *χάραξ*). 2. -*ίτης* m. 'Art Euphorbia' (sp., Redard 78), auch = 'der hinter einem *χάραξ* lebt' (*βιβλιακός*), 'von der Welt abgeschieden' (od. 'Pfuscher mit der Feder'? Timo; Redard 27). 3. -*ια* ὑποστηρίγματα H. 4. -*όω* (*περι-, ἀπο-*) 'mit Pfählen versehen, verpalisadieren' (Aesch., Arist., hell. u. sp.) mit -*ωμα* (*περι-*) 'mit Palisade befestigter Platz' (X., Arist., hell. u. sp.), -*ωσις* 'das Verpalisadieren, das Stützen der Weinstöcke' (Lykurg., hell. u. sp.), -*ών* 'Weingarten mit verpfählten Weinstöcken' (Pap. II-III<sup>p</sup>). 5. -*ίζω* eig. 'mit Pfählen versehen', nur übertr. von den Fliegen 'die Vorderbeine (zum Putzen) kreuzweise übereinander legen' (Arist.) mit -*ισμός* m. 'Verpalisadierung' (Pherekr., maked. Inschr. III<sup>p</sup>).

Daß *χαράσσω* von *χάραξ* abgeleitet ist (\**χαράκ-ω*) scheint sicher. Weder 'spitzen, schärfen' noch 'ritzen, eingraben' läßt sich jedoch vom Gerätenamen *χάραξ* (vgl. *πίναξ, κάμαξ, κλίμαξ* u. a.) aus unmittelbar verstehen (*χαράσσω* eig. 'eine Spitze herstellen' = 'spitzen, schärfen', bzw. 'mit einem spitzen Gegenstand bearbeiten' = 'ritzen, eingraben'?). Nicht ganz un-

wichtig ist außerdem, daß *χαράσσω* sowohl früher wie häufiger als *χάραξ* belegt ist. — Ohne sichere Etymologie. Aus anderen Sprachen wurde schon von Fick 1, 435 lit. *žerūti*, *žerėti* 'scharren' mit *žarstýti* 'scharren, mit dem Schüreisen die glühenden Kohlen im Ofen umscharren usw.' herangezogen; aus toch. B fügt van Windekens Orbis 13, 612 noch hinzu *kār(r)e* 'Grube', das idg. *\*ghōro-s* repräsentieren würde.

**χάρις** s. *χαίρω*.

1. **χάρμη** 'Kampfflust usw.' s. *χαίρω*.

2. **χάρμη**. Nach Sch. Pi. O. 9, 128 bei Stesich. (94) und Ibyk. (63) = *ἐπιδορατίς*; ebenso Pi. *Dith.* 3, 13. Davon das Bahuvrihi *ἀγ-χαρμον· ἄνωφερῇ τὴν αἰχμὴν* H. — Von Persson Beitr. 1, 222f. vermutungsweise mit *χαρία· βουνός* H. und mit *χοιράς* 'Klippe im Meer' (aber s. *χοῖρος*) verbunden, wozu noch allershand Wörter der Bed. 'hervorstechen usw.' (idg. *gher-*; WP. 1, 606, Pok. 440, W.-Hofmann s. *ēr*); vgl. *χῆρ*. — Ob nicht vielmehr freie dichterische Umdeutung von 1. *χάρμη* nach *χαλκο-χάρμη* (neben *χάλκ-ασπις*, *-χίτων* u. a.), *μενε-χάρμη* (neben *μεν-αίχμη*) u. a.?

**χαροπός** s. *χαίρω*.

**χάρτης** m. 'Papyrusblatt, -rolle', übertr. 'dünne Platte' (att. Inschr., Pl. Kom., hell. u. sp.). Als Vorderglied u. a. in *χαρτογράφης* m. 'Papyrusblattfabrikant' (Korykos). — Davon die Demin. *χαρτο-λον* n. (hell. u. sp.), *-ίδιον* n. (sp.), *-άριον* n. (sp.); auch *-ηρία* f. = *χάρτης* (LXX), *-ηρά* f. 'Papyrussteuer, -ausgabe' (hell. u. sp. Pap. u. Inschr.), *-αρέα* f. 'Papyrussteuer' (Pergamon; vgl. die seltenen *οἶναρ-έα*, *τροχαρ-έα*).

Unerklärt; wie die Papyruspflanze selbst wohl aus Ägypten. Lat. LW *charta*, woraus frz. *carte*, spätmhd. *Karte* usw. Über iberoromanische Ableger (z. T. via arab. *qartās*) Kahane — Pietrangeli Romance Phil. 17, 318. Von *χάρτης* wohl auch aind. *kaḍitram* 'Schreibleder' (Mayrhofer A. I. O. N. 1, 232 mit Burrow). Aus lat. *chartulārius*, *chart(i)āticum* die späten *χαρτουλάριος* 'Archivar', *χαρτ(ι)ατικόν* 'Dokumentgebühr'.

**Χάρυβδις**, *-εως*, ion. *-ιος* f. N. eines Meerungeheuers (seit Od.). — Während sich für *Σκύλλα* eine annehmbare Etymologie finden läßt, bleibt *Χάρυβδις* dunkel. Die Anknüpfung an *χάσσω*, *χάος*, *\*χάδην* und *ῥύβδew*, *\*ῥύβδην* (Schwyzer 626 mit Platon) macht den Eindruck einer Volksetymologie. Referat anderer gleich ergebnisloser Versuche bei P.-W. 3, 2194f.

1. **χάρων**, *-ωνος* m. f. Beiname bzw. Name des Löwen (Euph., Lyk., H.), auch vom Adler und dem Kyklopen (Lyk.). —

Individualisierende Kurzform für *χαροπός* (Sommer Nominalkomp. 121f., Leumann Sprache 5, 72); s. *χαίρω*.

2. **Χάρων**, -ωνος m. der Fährmann der Toten in der Unterwelt (E., Ar. u. a.). — Davon *Χαρων-εύς* = *Χάρων* (Ath. 15, 666a), metrische Erweiterung am Versende (vgl. Boßhardt 97); -(ε)ιος 'den Charon (die Unterwelt) betreffend' (Str., Gal., Zen. u. a.), -της f. 'ds.' (Nonn.); -ῖται m. pl. = lat. *Orcini*, von den von Antonius nach dem Tode Cäsars eingesetzten Senatoren (Plu.). — Appellativische Bed. ebenso wie Herkunft des Mythos unbekannt (aus Ägypten? D.S. 1, 92 u. 96; vgl. Nilsson Gr. Rel. I 328f.). Im Altertum (Serv. *Aen.* 6, 299) mit *χαίρω* („κατ' ἀντίφρασιν“) verbunden; in neuerer Zeit (z. B. v. Wilamowitz Glaube 1, 315) als Kurzform von *χαροπός* (= 1. *χάρων*) betrachtet. Nach van Windekens Beitr. z. Namenforsch. 9, 172 zu *Ἀχέρων* („celui du cours d'eau, du fleuve“), griech. oder pelasgisch. — Zu *Χάρων* (*Χάρως*) im Ngr. Hesselung ByZ 30, 186ff.; dazu Kretschmer Glotta 22, 238f.

**χάσιος**· ἀγαθός, χρηστός H. — Wohl Grundform von lak. *χάιος*, s. d.

**χάσκω** (ion. att.), *χαίνω* (hell. u. sp.), Aor. 2 *χανεῖν*, Perf. *κέχηνα* (beide seit II.), Aor. 1. Konj. *κατα-χένη* (H.; vgl. unten), dor. *ἐχάνα* (Aesop.), Perf. 3. pl. *κεχάναντι* (Sophr.), Fut. *χανοῦμαι* (ion. att.), oft m. Präfix, z. B. *ἀνα-*, *ἐν-*, *περι-*, *ὑπο-*, 'klaffen, gähnen, den Mund aufsperrn'. — Davon A. Adv. *χαν-δόν* 'mit aufgesperrtem Munde, gierig' (φ 294, hell. u. sp. Epik, sp. Prosa; Haas *Μνήμης χάριν* 1, 134, 142, 144), *χανδο-πóται* m. pl. (AP: *χανδὸν πιεῖν κεχηνóτως καὶ ἀθρόως πιεῖν ὄλω στόματι* H.); *χαν-δύ* 'ds.' (A. D.). — B. Subst. 1. *χάσμα* n. 'klaffende Öffnung, Abgrund, Schlund' (seit Hes.) mit -άτιον n. Demin. (Hero, Sch.), -ατίας m. 'Erdbeben, wobei die Erde birst' (Arist., Posidon.; vgl. *βρασματίας* u. a. s. *βράσσω*). 2. *χάσμη* f. 'das Gähnen, bes. vor Schläfrigkeit' (Hp., Pl. u. a.) mit -άομαι, vereinzelt m. *ἀντι-*, *ἐπι-*, *κατα-* (ion. att.), -έομαι (Theok.) 'gähnen, mit offenem Munde stehen' mit *χάσμη-μα* n. 'offenes Maul' (Ar. *Av.* 61), -ησις f. = *χάσμη* (H., EM, Eust.); -ώδης (auch auf *χάσμα* beziehbar) 'immer gähnend, gleichgültig' (D. L., Plu.), auch metr. 'hiatusbildend' (A. D.) mit -ωδία f. 'Hiatus', -ωδέω 'einen Hiatus bilden, schaffen' (Eust.). — 3. *χάνος* n. 'Schlund, Mund' (Kom. *Adesp.*); dazu, wenn nicht eher direkt zu *χανεῖν*, u. a. *ἀ-χανής* (< *ἀ-* dissimiliert) 'klaffend, weit geöffnet, ausgedehnt, unermesslich' (Parm., Arist., hell. u. sp.) mit *ἀχάν-εια* f. 'weite Öffnung, Ausdehnung, Unermesslichkeit' (sp.), auch (mit *a* priv.) 'nicht weit geöffnet, mit geschlossenem Munde' (Thphr., Hegesipp. Kom., Plb., Luk.

u. a.). — C. Verba. 1. *χασκ-άζω* 'begaffen, angaffen' (Ar. V. 695 [anap.]) mit -αξ, -ακος m. 'Begaffer' (Eust.). 2. -ωρεῖν· περι-βλέπειν H. (nach θεωρεῖν u. a.). 3. *χανύειν*· βοᾶν, *χανύσσει*· βοᾶ (cod. βία), *καλεῖ* H.; dazu *Χανύ-λαος* u. a. (Pharsalos; Bechtel Hist. Personennamen 464). 4. Iterativ (Schwyzer 719) *χρηῖσαι*· *καταμωκήσασθαι* mit *χρήνμα*· *καταμώκημα* H. — D. Vereinzelte vollstümliche Kompp.: *κατωμό-χανε* (Vok.) = *χαίνων κατ' ὄμον*, 'usque ad humeros hians' (Hippon. 28; vgl. Masson z. St.); *καταχήνη* f. 'Hohn, Spott' (Ar. V. 575, Ek. 631), = *καταχάσμησις*, *κατάγελως* H. (vgl. *καταχήνη*· *καταγέλαση*, *μυκτηρίση*, *ἐξουθενίση* H.).

An das alte Formenpaar *χανεῖν* : *κέχηνα* (mit Präsensbed.; Wackernagel Syntax 1, 167) traten als Neubildungen das Futurum *χανοῦμαι*, das Präsens *χαίνω* und der Aor. *έχηνα*. Daneben stand schon in alter Zeit das σκ-Präsens *χάσκω*, das sich mit *χανεῖν*, *κέχηνα* schwerlich unmittelbar vereinigen läßt. Daß der Nasal ursprünglich aus einem Nasalpräsens \**χά-vāmu*, \**χά-vo* stammen sollte, wozu *έχανον*, *χανεῖν* als altes Ip. f. (Schwyzer 694; vgl. 771 und Schulze Kl. Schr. 53), ist eine hypothetische Annahme, die jedenfalls in dem späten *χαίνω* keinen Anhalt hat. Für *χανεῖν* ist eine Zerlegung in *χα-v-εῖν* (: *χαῦ-ρος*, *χάψ-ος*; vgl. *γάννυμαι* : *γαῦρος*) kaum mehr als eine theoretische Möglichkeit. — Zu *χανεῖν*, *χάνος* stimmt ein nord. Wort *gan* n. 'das Aufsperrn des Mauls, Rufen, Schreien' (awno.), 'Schlund, Rachen, Kiemen' (schw. norw.) mit dem schwachen Verb *gana* 'aufklaffen, begehren, gaffen'; als idg. Grundform läßt sich *ghan-* ansetzen (WP. 1, 534, Pok. 411). Für *χά-σκω* ergibt sich keine unmittelbare Entsprechung, es kann aber die Tiefstufe zu *χή-μη* (s. d.) u. a. enthalten. Die Nomina *χάσμα*, -μη lassen sich sowohl aus *χάσκω* wie aus *χανεῖν* (vgl. *φάσμα* : *φαίνω*) erklären. — Neben den obigen Formen bieten sich zum weiteren Vergleich eine fast unabsehbare Menge Wörter der Bed. 'gähnen, klaffen usw.' auf anl. *gh-* mit *ēi-* (ēi-) Vokal, z. B. lat. *hiscō*, ahd. *giēn*, awno. *gīna*, ahd. *ginēn*, nhd. *gähnen*, heth. *ki-nu-zi* 'aufbrechen, gewaltsam öffnen', Kausativbildung (Laroche BSL 58, 58f.), lat. *hiāre*, *hiō* = lit. *žiō-ju*, -ti, aksl. *zějō*, toch. B *kāy-* (Ptz. Pass. *kakāyau*) 'öffnen' (van Windekens A. I. O. N. 4, 20). Dazu mehrere Nomina, z. B. *χίρας* (s. d.). Weitere Formen m. reicher Lit. bei WP. 1, 548ff. (mit Persson Beitr. 1, 13 u. 62f.; 2, 708f. u. 893), Pok. 419ff., W.-Hofmann s. *hiō*; auch Fraenkel s. *žiōti* und Vasmer s. *ziny* und *zjātъ*. Vgl. noch *χάος*, auch *χήν*.

**χατέω, χατίζω** (nur Präs. bis auf Ip. *χατέεσκε* Nonn. 4, 56) 'ermangeln, bedürfen, begehren' (ep. poet. seit Il., -ίζω auch Hp.); *χατεύει*· *χρηῖζει* (cod. *χαρίζει*), *ἐπιθυμεί*, *χατεύουσα*· *χρη-*

ζουσα, δεομένη H. Dazu, wohl als Rückbildung, *χατίς* (leg. *χάτις*?)· *ἐπιθυμία*, *χρησις* H. — Daneben der erstarrte Dativ *χήτει*, *χῆτει* 'aus Mangel, aus Sehnsucht' (vorw. poet. seit II., auch sp. Prosa) von *χῆτος*· *ἐνδεια*, *στέρησις* H., evtl. \**χῆτις* (vgl. Risch §§ 16a und 31eγ, Schwyzer 505 A. 1), mit *χητοσύνη* 'Mangel, Verödung' (AP 9, 408; Wyss -σύνη 71), *χητεία* (cod. *χηρ*- alph. unrichtig)· *χερία* H., *χητίζω* = *χατίζω* (EM).

Zu *χατέω* vgl. *αἰτέω*, *ματέω*, *πατέομαι*, *δατέομαι* u. a. (Schwyzer 705), daraus erweitert *χατίζω* (vgl. *αἰτ-έω* : *-ίζω* u. a.; schwerlich von \**χάτις* mit Risch § 110 und Schwyzer 735), *χατεύω* (vgl. *ματ-έω* : *-εύω* u. a.). Zu *χῆτος* vgl. *κῆτος*, *σκῦτος*, *ἐντος* (Schwyzer 513); \**χῆτις* wie *μῆτις*. — Ohne außergriech. Entsprechung. Entfernte Verwandte können in *χήρα*, *χώρα* vorliegen; s. dd. m. weiteren Anknüpfungen.

**χαυλιόδων, χαῦνος** s. *χάος*.

**χέδροπα** (-πά) n. pl. (Hp., Arist., Thphr., Nik. u. a.), *χέδροπας* (v. l. -ποις) Akk. pl. (Arist.), *χέδροψ*· *πᾶν ὄσπριον, σπέρμα* H. (auch *κέδροπα*, *κέρδοπα*) 'Hülsenfrüchte'; *χεδροπ-ώδης* 'χ.-ähnlich' (Phanias ap. Ath.). Auch *χεδρία* f. 'ds.' (Pap. IV—VI<sup>p</sup>). — Unerklärt. Grošelj Živa Ant. 7, 43 vergleicht russ. *goróch* 'Erbse' (anders Vasmer s. v.), lat. *furfur* 'Hülse des Getreides und der Hülsenfrüchte' u. a. Von Nik. Th. 752 mit *χείρ* und *δρέπω* (*χειροδρόποι φῶτες*) volksetymologisch verbunden. — Vgl. *χίδα*.

**χέζω**, Perf. -κέχοδα, Aor. *χέσαι*, auch *χεσεῖν* (zu *χεσοῦμαι* nach *πεσοῦμαι* : *πεσεῖν* Schwyzer 746 A. 6 und 786 m. Lit.), Fut. *χεσοῦμαι*, auch *χέσομαι*, Perf. Ptz. Pass. *κεχεσμένος*, auch m. *ἐν-*, *ἐπι-*, *κατα-*, *ἐκ-*, 'schießen' (Ar. u. a.). Als Vorderglied in *χεζ-ανάγκη* f. 'Purgiermittel' (sp. Mediz.). — Davon die Desider. *χεσ-είω* (Ar.) und *χεζ-ητιάω* (Ar.; wie *πασχ-ητιάω* u. a., Schwyzer 732). Nomina: *χεσ-ᾱς* m. (Poll., Sch., Suid.), -μα n. (Mediz.); *πολύ-χεσος* (Kom. Adesp.); zur Bildung Schwyzer 461 u. 516. Vom Verbalstamm *χόδανον*· *τὴν ἔδραν* H., *χοδιτεῖν*· *ἀποπατεῖν* H. (: \**χοδίτης*), *μυό-χοδον* n. 'Mäusekot' (sp.), als Schimpfwort *μυόχοδος* (*γέρων*) = *οὐδενὸς ἄξιος* (Men. 363 Koe.).

Altererbtes volkstümliches Wort. Zum Jotpräsens *χέζω* stimmt alb. *dhjes* 'schieße': idg. \**ǵhed-ǵō*; daneben das Wurzelpräs. aind. *hadati* 'ds.'. Mit -κέχοδα (nur mit Präfix belegt) läßt sich aind. (Gramm.) *jahade* (Med.) gleichsetzen; das Muster war ja uralt ebenso wie in *χόδανον*: aind. (Lex.) *hadanam* n. 'Kot'. Auch in anderen Sprachen ist das Wort vertreten: arm. *jet*, -oy 'Schwanz': idg. \**ǵhedos-* (od. \**ǵhedo-m*); ein s-Stamm ebenfalls in aw. *zadanhā* Akk. du. 'die beiden Hinterbacken, Steiß', *apa-zadah-* 'den Steiß nach hinten



gerichtet (?)'. Unsicher phryg. ζέτνα = πύλη (Phot.), leg. πωγή? (s. Solmsen KZ 34, 70f.). — Weitere hypothetische Anknüpfungen bei Bq, WP. 1, 571f., Pok. 423.

**χεῖ** (später χῖ) N. des Buchstaben χ (att. Inschr. [nicht vor 307<sup>a</sup>], Pl. Tē., Hp. u.a.). Davon χιο-ειδής 'χ-geformt' (sp. Mediz.), χι-άζω 'mit einem χ bezeichnen, kreuzweise setzen, durchstreichen, annullieren' (D. S., Pap., Sch. u.a.) mit -ασμα n. 'kreuzweise gelegtes Holz' (Bito), 'kreuzweise gelegter Verband' (Mediz.); -ασμός m. 'das kreuzweise Stellen, das Annullieren usw.' (sp.; > lat. *chiasmus*), -αστός 'kreuzweise gelegt usw.' (Ph. Bel., sp.). — Nach πεῖ (wie auch ξεῖ, φεῖ, ψεῖ), s. d.

**χεῖά**, ion. -ιή f. (X 93 u. 95, Pi. I. 8, 77 [unsicher], Plu., Orph., Kreta), Dat. pl. χεῖαις (Nik. Th. 79 Versende; codd. χελεί-) 'Loch, Höhle'. — Die Analyse des seltenen Wortes hängt von der Beurteilung des verschließenden χεῖαις bei Nik. ab. Wenn nicht dem Metrum angepaßt, muß es für \*χεφε(σ)-ιά stehen, woraus durch Kontraktion χεῖά, -ιή. Auch die weitere Eingliederung bleibt offen; man hat sowohl an lat. *fovea* (Lit. bei W.-Hofmann s.v.) wie an χάος (Bechtel Lex. s.v.) gedacht. Vgl. ὀχεή.

**χεῖλος**, meist pl. -εα, -η (seit II.), dor. χῆλος (Kerk.), äol. χέλλος (Gramm.) 'Lippe', übertr. 'Rand, Saum'. Oft als Hinterglied, z.B. ἴσο-χειλῆς 'mit dem Rande gleich, mit dem Rande eines Gefäßes gleiche Höhe habend, bis an den Rand steigend' (X., Arist. usw.; -λος Gr.); παχυ-χειλῆς (Arist.), -λος (Ruf., Gal.) 'mit dicken Lippen'. Vereinzelt als Vorderglied, z.B. χεῖλο-ποτέω 'mit den Lippen trinken, schlürfen' (AP 7, 223; vgl. λαβρο-ποτέω ibid. 5, 109 u. 10, 18). — Davon das Demin. χεῖλ-άριον n. (Gloss.), die Erweiterung -ωμα n. = χεῖλος (Aq.; vgl. Chantraine Form. 187); auch -ᾱς = *labrosus* (Gloss.).

Wenn die überlieferten Dialektformen echt sind, bleiben als mögliche Grundformen \*χέσλος, \*χέλσος, wohl auch \*χέλνος (s. Solmsen KZ 29, 351f.). Eine überzeugende Etymologie fehlt. Seit langem (s. Bq und WP. 1, 632) mit dem semantisch etwas unbestimmten awno. *gjołnar* f. pl. = *granar*, d.h. 'Schnurrbart, bärtige Lippen' (urg. \**gelunōz*) verglichen, wozu nach Adontz Mēl. Bq 1, 9 noch arm. *jelun* 'Gaumen, Plafond'. Ein ursprüngliches \*χέλφος, das zu den außergriech. Formen besser stimmen würde (Schwyzer 491 fragend), ist nur für ion. χεῖλος ganz befriedigend. — Vgl. χελώνη.

**χεῖμα** n. (poet. seit Od.), χειμών, -ῶνος m. (allg. seit II.) 'Winter, Winterwetter, Sturm' (nur stilistisch unterschieden). Einige Kompp., z.B. χεῖμά-ερος, -ερονς, -ερος 'im Winter

fließend' (Il., Thgn., Hdt., Trag. u. a.), m. 'Gießbach, Sturzbach, Strom' (att., LXX, Paus. u. a.; Adrados Emer. 33, 7ff.), -ρρώδης 'einem χ. ähnlich' (Str.); χειμωνο-τύπος 'mit Sturm peitschend' (A. Supp. 34 [anap.]), χειμό-σπορος 'im Winter gesät' (Thphr.), πολυ-χείμων 'mit vielen Stürmen' (App.), ἀ-χείματ-ος 'ohne Stürme' (A. Supp. 136 [lyr.]). — Ableitungen. 1. χειμων-ικός 'zum Winter gehörig' (sp.), -όθεν 'vom Sturme her' (Arat.). 2. χειματ-ικός, χειμ-ώδης 'winterlich, stürmisch' (Sch.). 3. χειμ-τή f. 'winterliches Wetter' (Hp.), nach νηγεμ-τή u. a. (vgl. Scheller Oxytonierung 39; anders Schwyzer 486 u. 522). 4. PN Χείμα, -ās m. (thess.; vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 185 A. 1). Denom. Verba: 5. χειμ-αίνω 'bestürmen, stürmen' (Pi., Hdt., Arist., Theok. u. a.) mit ἀ-χείμαν-τος 'nicht bestürmt, ohne Stürme' (Alk., B.). Gewöhnlicher 6. -άζω, auch m. Präfix, z. B. παρα-, ἐπι-, 'mit Winter und Sturm heimsuchen, bestürmen', übertr. 'kränken, verletzen', 'den Winter zubringen, überwintern' (ion. att.) mit ἀ-χείμασ-τος 'nicht bestürmt' (J.), χειμ-ασία, -ασίη (παρα-) f. 'die Überwinterung, Winterquartier' (Hdt., hell. u. sp.), pl. auch 'Winterstürme' (Arist., Thphr.), -ασις f. = *tempestivitas* (Gloss.), -αστρον n. 'Winterkleid' (Ar. Fr. 888; vgl. θέριστρον u. a.), παρα- ~ -αστικός 'zum Überwintern geeignet', n. pl. -αστικά (sp.); -άδιον n. 'Winterquartier' (D., Str., Plu. u. a.; Rückbildung) mit -άδιος (Poll., Suid., Et. Gud.), -αδεύω = -άζω (Str. u. a.); mit δ-Suffix noch -άδα· ἱμάτιον χειμερινόν, -άς· χειμών H. — Dazu mit Stammwechsel: 7. χειμ-έριος 'winterlich, stürmisch' (seit Il.), -ερίώδης 'ds.' (Gr.). 8. -ερινός 'den Winter betreffend, winterlich' (ion. att.; wie ξαρινός u. a.). 9. -ερος = -έριος (Arat.), aus den Kompp. losgelöst, z. B. δυσ-χείμερος 'von einem schweren Winter, schweren Stürmen heimgesucht' (Il., Hdt., A. u. a.). 10. -ερίζω 'den Winter zubringen' (Hdt., D. H. u. a.), 'stürmen' (Thphr.). — Zu χείμαρος s. bes. — Daneben χιών, -όνος f. 'Schnee, Schneedecke, Schmelzschnee' (seit Il.). Als Vorderglied, z. B. χιονό-χρως, -ωτος 'mit schneeweißer Haut' (E. in lyr.). Davon χιόν-εος 'schneeeig, schneeweiß' (poet. seit Asios [VII—VI<sup>a</sup>]), -ώδης 'schneeeartig' (Hp., E., hell. Dicht.), -ικός 'aus Sch. bestehend' (Thphr.), -ινος 'schneeweiß' (Ptol. Euerg.), -ιον n. Bez. einer Augensalbe (Alex. Trall.), -ίζω, -ίζομαι (κατα-) '(be)schneien, von Schnee bedeckt werden' (Hdt., D. S., Dsk. u. a.), -ίζει· λευκαίνει H., -ισμός m. 'das Beschneien' (Apollon. Lex., H.). — Außerdem mit Tiefstufe χῖμ-: χίμετλον, meist pl. -τλα n. (Hippon., Ar., Nik., Lyk., Poll.), -τλη f. (Dsk.) 'Frostbeule' (aus -θλον, -θλη dissimil.; Schwyzer 533 m. Lit.); als Hinterglied -χίμος in den poet. Adj. δύσ-χίμος 'stürmisch, schauerlich' (A., E.), μελάγ-χίμος 'schwarz (auf weißem Grund),

dunkel(fleckig)' (A., E.), τὰ -α 'schwarze Flecken im Schnee' (X. Kyn. 8, 1 u. 7, Poll.), mit verblaßtem Hinterglied (Sommer Nominalkomp. 71 ff. mit Lit.). — Zu χείμαρα s. bes.

Altererbtes Wort für 'Winter', auch 'Schnee', mit zahlreichen Vertretern in mehreren Sprachen. 1. Zu χεῖμα, χειμών: aind. Lok. *hēman* 'im Winter', idg. \**ǵheime/on-*; alb. (geg.) *dimën* aus \**ǵheimen-* od. \**ǵhimen-* (Hamp IF 66, 52 ff.). Dazu mit *t*-Erweiterung aind. *hemantá-* m., heth. *gimant-* 'Winter' (Kronasser Etymologie 1, 264, Mayrhofer IF 70, 247 f.). 2. Zu χειμερ-ιώς, -ιος, -ος: arm. *jmeṛn* 'Winter' (aus \**jim-*, idg. \**ǵhīm-*), lat. *hibernus* 'winterlich', Grundform strittig, s. Szemerényi Glotta 38, 107 ff. (mit zahlreichen Einzelheiten u. reicher Lit.), der alle *r*-Formen als einzelsprachliche Neuerungen erklären will; mit *-r-* noch alb. (tosk.) *dīmër(ë)* 'Winter', aber durch sekundären Übergang *n > r* (Jokl IF 36, 130 ff.). 3. χιών = arm. *jiwn* 'Schnee' (wie κίων = *siwn*), idg. \**ǵhiǵōm* (mit auslaut. *-m* zu *-n* in beiden Sprachen). Daneben lat. *hiems*, *hiemis* f. 'Winter, Sturm' aus \**ǵhiǵ(e)m-*, auch aw. *zyð* (idg. \**ǵhiǵō[m]s*), Akk. *zyq-m* 'Winter' (nach den *ā*-Stämmen), Gen. *zim-ō* (vgl. zu 4). 4. χίμα-ετλον, δόσ-χιμος aus \**ǵhīm-o-* wie aind. *himā-* m. 'Kälte, Frost, Schnee', *himā* f. 'Winter'; als Hinterglied in *śatā-hima-* 'hundertwintrig' = 'hundertjährig', ebenso lat., z. B. *bīmus* aus \**bī-himos* 'zweijährig' (dazu Sommer a. O.). Hierher noch heth. Dat. Lok. *gimi* (*gemi*) 'im Winter' zu \**ǵim(a)-* (idg. *i* od. *ei*; vgl. *gimant-* zu 1). Mit idg. *ei* balt.-slav., z. B. lit. *žiemā*, russ. *zimá*.

Die obigen Formen ergeben ein idg. Wechselspiel *ǵheim-*: *ǵhiǵem-*: *ǵhīm-* (wie *deiu-*: *diǵeu-*: *diu-*; s. *diōs* und *Zeús*), wozu ein *r*: *n*-Stamm in *χειμών*: *χειμερ-ιώς* usw. (anders Szemerényi a. O.; ähnlich Specht KZ 53, 307 f.). Außerhalb dieses Systems steht ein indoiran. Wort für 'Winter' in aw. *zayan-* m. mit *zayana-* 'winterlich', aind. (mit funktioneller Vokaldehnung, sog. *ṽrddhi*) *hāyanā-* m. n. 'Jahr', Adj. 'auf das Jahr bezüglich, jährlich, jährlich' (von Humbach DLZ 78, 300 angezweifelt). Da das *m* in *ǵheim-* usw. jedenfalls formantisch (suffixal) sein muß, läßt sich *zayan-* aus idg. *ǵhei-en-* unschwer damit vereinigen, s. Benveniste *Μνήμης χάριν* 1, 31 ff. (anders Specht Ursprung 330 f.). — Weitere Einzelheiten m. Lit. (außer der schon genannten) bei WP. 1, 546 ff., Pok. 425 f., W.-Hofmann und Ernout-Meillet s. *hiems*, Fraenkel s. *žiemā*, Vasmer s. *zimá*. Zu den Wörtern für 'Schnee' im Idg. noch Benveniste a. O. S. auch *veῖπει*.

χείμαρος m. 'Zapfen im Schiffsboden', der herausgezogen wurde, um das Wasser abzulassen, wenn das Schiff aus Anlaß

eines eingetretenen Unwetters ans Land gebracht wurde (Hes. *Op.* 626). — Wohl als „Schlechtwetterspund“ zu *χείμα*, *χειμών*, *χειμέρ-ιος* als Gegensatzbegriff zu *εὐδλαιο* „Gutwetterloch“ (Plu., Poll., H.), s. *εὐδλία*. Sommer Festschrift E. Windisch dargebracht (1914) 123ff.

**χειμάρρους** s. *χείμα*.

**χείρ**, **χειρός**, Dat. pl. *χερσί* (ion. att. seit II.), dor. *χήρ*, *χηρός*, äol. Akk. sg. *χέρρ*, pl. *χέρρας*, dicht. und hellen. auch (sekundär) *χερ*- in *χερί*, *χερός*, *χέρα*, *χέρες* usw. (vgl. unten) f. 'Hand, Faust', auch übertr. 'Tat, Kraft, Gewalt; Menge, Schar'. In der Komposition unbeschränkt produktiv. Als Vorderglied z. B. *χειροτέχνης* m. 'Handwerker' (ion. att.) mit *-τεχνία*, *-τέχνιον* u. a. (Daux *Rev. de phil.* 60, 361f.); *Χειρί-σοφος* PN, wohl instrumental (Schwyzer 446 m. A. 4); *χέρ-νυψ*, *-νιβος* f. „Händewäscherin“, 'Waschwasser für die Hände, Weihwasser', pl. auch 'Händewaschungen', als Reinigungszeremonie (seit Od. [hier nur Akk. sg. *-ίβα*]), wovon *χέρνιβ-ον*, pl. *-α* n. 'Waschschüssel, Becken' (Ω 304, wohl durch Umdeutung des Akk. sg. *χέρνιβα* [Leumann *Hom. Wörter* 160]; auch Delos IV<sup>a</sup>), *-ιον* (Hp., Ar., And.), *-εϊον* (Antiph., Inschr.) 'ds.' (Einzelheiten bei Egli *Heteroklisie* 35); seltenes Denominativum *χέρνιψασθαι*, *-νίπτομαι* (für *χείρας νίψασθαι*) 'die Hände (vor dem Opfer) waschen, mit reinigendem Wasser besprengen' (A 449, E., Ar., Lys.), *-νίπαι* 'mit Weihwasser besprengen = opfern' (Lyk.), *-νιφθείς* 'geweiht' (AP), *-νιμμα* n. 'Händewaschen' (Kom. V<sup>a</sup>). Als Hinterglied z. B. *αὐτό-χειρ* 'wo die eigene Hand dabei ist, eigenhändig, tätig, Täter', euphem. = 'mörderisch, Mörder' (att. seit A.) mit *-χειρί*, *-χειρία*, *-χειρίζω* u. a.; thematisch erweitert in *ἐκατόν-χειρος* 'mit hundert Händen' (A 402); in Hypostasen, z. B. *πρό-χειρ-ος* (: *πρὸ χειρῶν*) 'zur Hand, bereit' (ion. att.) mit *προχειρ-ίζομαι* 'sich zur Hand schaffen, bereiten, bestimmen', *ὑπο-χείρ-ιος* 'unter der Hand, in jmds. Besitz, untertan' (seit o 448), *ἐν-χειρ-ίδιος* 'in der Hand' (A.), *-ίδιον* n. 'Handwaffe' (ion. att.), 'Handbuch' (sp.); vgl. *ἐγγχειρ-έω*, *-ίζω* unten und Sommer *Nominalkomp.* 139ff. — Zu *χειρόμακτρον*, *χερνής*, *ἐκεχειρία* s. bes. — Ableitungen. 1. Demin. *χειρ-ίδιον* n. (att. Inschr., sp. Mediz.), *χέρ-ιον* n. (sp. Mediz.), auch 'Handhabe' (Hero), *-ύδριον* n. (Mosch.). 2. *χειρ-ίς*, *-ίδος* f. 'langer Handschuh, Ärmel' (seit ω 230, wie *κνημ-ίς* u. a.) mit *-ιδωτός* 'mit χ. ausgerüstet' (Hdt., hell. Pap., Str. u. a.), *-ιδόομαι* 'mit χ. versehen werden' (Arist.-Komm., Gloss.). 3. *-ητής* m. 'Handarbeiter' (Pap. III<sup>p</sup>). 4. *χερ-άριος* m. Bez. eines Beamten in Ilion (Inschr. II—III<sup>p</sup>). 5. Adj. *χείρ-ιος* 'in den Händen, in jmds. Besitz' (S., E.), *-ιός* 'manuell'

(Pap. II<sup>a</sup>), -ωτός 'mit Händen versehen' (Arist.-Komm.). 6. Kurznamen, z. B. *Χείρ-ων* (äol. *Χέρρ-*, att. Vasen *Χίρ-*; Vorbote des Itazismus? Kretschmer Glotta 10, 58ff.; anders Fischer Münch. Stud. 26, 20: *Χείρ-* Volksetymologie); -ίας (*Χέρρ-*, *Χήρ-*) m. (Megara, Böot.; Heubeck Beitr. z. Namenforsch. 7, 276 A. 9). 7. Verba. a) *χείρ-ίζω*, dor. nwgr. Fut. -ιξῶ 'handhaben, verwalten' (Hp., kork., hell. u. sp.) mit -ισις, -ιξις, -ισμός, -ισμα, -ιστής, -ιστικός, -ιστεύω; öfter in Ableitungen und Hypostasen, z. B. *προχείρ-ίζομαι* (: *πρό-χείρ-ος*, s. oben), *μετα-χείρ-ίζομαι*, -ίζω (: *μετά χείρας*) 'in die Hände nehmen, sich befassen' (ion. att.). b) *χειρέω*, -έομαι in Hypostasen wie *ἐπι-χείρ-έω* 'Hand anlegen, angreifen, unternehmen' (seit ω 386, 395) mit -ημα, -ησις u. a. (Schwyzer 731), *ἐγχειρ-έω*, ark. -χηρ- 'ds.' (att.; Schw. 726). c) *χειρόομαι* (-όω Ar. V. 443), -ώσασθαι 'in seine Hände od. seine Gewalt bringen, überwältigen, unterwerfen', Pass. -ωθήναι, *κεχειρώμαι* 'in die Hände jmds. fallen, überwältigt, unterworfen werden' (ion. att.) mit -ωμα, -ωσις, -ωτικός, *ἐν-χείρ-ωτος*; ausführlich Kerschensteiner Münch. Stud. 15, 39ff. gegen Anknüpfung an *χείρων* und nachträgliche Assoziation mit *χείρ* (Wackernagel KZ 30, 300 = Kl. Schr. 1, 663 u. a.). d) *χειριᾶν* = *τὸ κατεροῆχθαι τὰς χείρας ἢ ἀλγεῖν ἐπὶ κόπον* (Poll. 2, 152), vgl. zu *χιράς*.

Altererbtes Wort für 'Hand', in mehreren Sprachen erhalten. Zu *χείρ-*, dor. *χηρ-*, äol. *χερρ-* aus \**χεσρ-* stimmen heth. *keššar*, Dat. *kešri* (*kišri*), arm. *jēr*n (urspr. Akk., = *χείρ-a*, wie *ot-n*; s. zu *πούς*), pl. *jerk'* (= *χείρες*), ebenso toch. A *tsar*, B *šar* (mit unklarer Lautentwicklung), vielleicht auch alb. *dorë* : idg. Obl. \**ghesr-* (Nom. \**ghesōr*?). Weitere Einzelheiten m. reicher Lit. bei Schindler IF 72, 244ff. Die einheitliche griechische Flexion ist durch Ausgleichung entstanden; der Stamm *χερ-* hat vom Dat. pl. *χερσί* (aus \**χεσρ-σι*; zunächst aus \**χείρ-σι* = \**χῆρσι* mit Kürzung vor Konsonant, ebenso *χέρνιψ*, *χερνήτις*) aus weitergewuchert; s. Leumann Hom. Wörter 318ff. m. Lit. — Hierher noch luw. *iššari-* (*išri-*) mit lyk. *izri* (Scheller IF 69, 38ff., Laroche BSL 58, 79), wohl auch neuphyrg. *ζεργ(a)* mit Heubeck IF 64, 17f. Anschluß an aind. *hāsta-*, aw. *zasta-*, apers. *dasta-* m. 'Hand, Arm' wird von Duchesne-Guillemin BSL 39, 211ff. erwogen. Zu lat. (*h*)*ir* 'hohle Hand', das fernzuhalten ist, W.-Hofmann s. v. — Ältere Lit., die von einem unrichtigen Ansatz \**χερσ-* (zu *gher-* 'greifen'; s. *χόρτος*) ausgeht, bei Bq und WP. 1, 603ff. — S. auch *ιοχέαυρα*.

**χειρόμακτρον** (auch -ώ) n. 'Handtuch, Tuch, Serviette' (Sapph., Hekat., S. u. Ar. in *Fr.*, X., hell. Pap.). — Nach alter Auffassung von *χείρ* und *μάσσω* (*μάκτρον*) 'kneten, mit den Händen betasten' (*ἀπο-, ἐκ-μάσσω* 'abstreifen, abwischen'); dabei

bleibt jedoch das gelegentlich vorkommende -ω- (Hdt. v.1., hell. Pap.) neben weit gewöhnlicherem -ο- unerklärt (analogisch nach *χειρῶναξ*, *χειρώμα*?). Seit Hoffmann Dial. 3, 365 deshalb unter allgemeiner Zustimmung als \**χειρ(ο)-ώμαρκτρον* (mit Dissimilation) zu *ὁμόργνυμι* gezogen, wobei er sich aber auf das einmalige *ῥμαρξον· ἀπόμαξον* H. berufen muß; wenig überzeugend.

**χείρων** (ion. att. seit II.), äol. (Gramm.) *χέρων*, poet. auch *χειρότερος* (O 513, Y 436, Hes. Op. 127 u. a.) 'schlechter, schwächer' mit Superl. *χείριστος* (att.). Daneben die ep. Formen *χερείων*, *χερειότερος* mit *χέρεια* (Akk. pl. n., sg. m.), *χέρηες* (Nom. pl.), *χέρηϊ* (Dat. sg.). — Die Formen lassen sich mit Leumann Mus. Helv. 2, 2ff. (Kl. Schr. 215ff.) folgendermaßen erklären: zu *χείρων* aus \**χέρ-γων* trat \**χέρ-ιστος* (für tiefstufiges \**χάριστος*, das wegen des Anklangs an *χάρις* vermieden wurde?) wie *μέζων* (aus \**μέγ-γων*): *μέγιστος*; dafür att. *χείριστος* nach *χείρων*, wozu *χειρίων· ἐλάττων*, *χείρων* H. Nach *ἄριστος*: *ἀρείων* entstand \**χέριστος*: *χερείων* mit ntr. *χέρειον*, wozu nach den o-Stämmen pl. *χέρει-α*; dazu endlich \**χέρει-ες* (geschr. *χέρη-ες*; vgl. *πλέων*: *πλέα*: *πλέες*; zur Schreibung noch Schwyzer 243) mit sg. Dat. *χέρη-ι*, Akk. *χέρει-α*. Anders über *χέρηϊ* usw. Brugmann IF 9, 156ff. (s. auch Schwyzer 538 m. A. 10).

Ohne überzeugende Etymologie. Über frühere Versuche (zu aind. *hrasvá-*, Komp. *hrásīyān* 'kurz, klein', air. *gair* 'kurz') s. Bq s. *χέρηϊ* mit älterer Lit. (bes. Osthoff MU 6, 188ff.) und WP. 1, 604, ebenfalls m. Lit., Pok. 443. Neuer Vorschlag von Machek Listy filol. 72, 74f.: zu aksl. *gor'ubъ* 'schlechter, schlimmer' (gewöhnlich mit *goréti* 'brennen', *gorokъ* 'bitter' verbunden; wenig einleuchtend). Vgl. die prinzipiellen Bemerkungen Leumanns a. O. — Zu *χειρόμοι*, -ώ s. *χείρ*. Vgl. auch *χρή*.

**χελιδών**, -όνος, poet. Vok. -οῖ (wie *ἀηδοῖ*: *ἀηδών(ν)* u. a.) f. 'Schwalbe' (seit Od.); oft übertr., z. B. als N. eines Flugfisches (mittl. Kom., Arist., Strömberg Fischn. 117f., Thompson Fishes s. v.). — Davon 1. *χελιδον-ίς*, -ίδος f. poet., = -ών mit Verdeutlichung des Sexus (AP), metaphor. von einer Dichterin (Grabepigramm, Rom I<sup>p</sup>), auch als mythologischer Name (Ant. Lib.). 2. -ιδεύς m. 'junge Schwalbe' (Eust.; wie *ἀετ-ιδεύς* u. a., Bosshardt 78f.). 3. -ιον n. 'ds.' (Gal.), auch N. einer Pflanze (Thphr., Dsk. u. a.; weil sie im Frühling blüht, Strömberg 72). 4. -ίας m. Art Thunfisch (Diph. Siph., nach der Farbe; od. als Jäger der Flugfische? Strömberg Fischn. a. O.), auch als N. eines Sternbilds (Scherer Gestirnn. 174), 'Frühlingswind' (Thphr., wie *ἀπαρκτίας* u. a.). 5. -εως f. Art Feigen-

baum (Ath. u. a., wie *φιδάλεως* u. a., vgl. 7.). 6. -ιά f. N. eines Demos (Ark., Scheller Oxyton. 137). 7. -(ε)ιος 'zur Schwalbe gehörig, schwalbenähnlich, -farbig', u. a. von Feigen, *σῦκα, ισχάδες* (Ar. Fr. 569, 4, Dsk. u. a.; Schulze Kl. Schr. 415), von einem Becher, *κόλιξ* (Delos IV-II<sup>a</sup>). 8. -ιαῖος 'schwalbenfarbig' (Pap. d. Kaiserzeit), vgl. ngr. *χελιός* 'schwarzweiß', von Ziegen und Eseln (Kreta; Xanthudides *Αρχ. Έφ.* 28, 130ff.). 9. -ίζω 'wie eine Schwalbe zwitschern, unverständlich sprechen, βαρβαρίζειν' (A. Fr. 450 = 728 M.), 'für die Schwalbe sammeln, betteln' (Rhodos; Ath. 8, 360b) mit -ισταί· οἱ τῇ χελιδόνι (τὴν -όνα cod.) ἀγείροντες H. — Ausführlich über *χελιδών* nebst Ableitungen Thompson Birds s. v., Merentites Platon 9 (Athen 1953) 3—32.

Der inschriftlich belegte Frauenname *Χελιδόν* (IG 9: 1<sup>2</sup>, 86, 1, Thermos VI<sup>a</sup>, korinth. Ursprungs; für *Χελιδόνις*? Sommer Nominalkomp. 146 A. 3) scheint ein *όν*-Suffix zu verbürgen, das jedenfalls in postkonsonantischer Stellung ein griech. Unikum darstellen würde (vgl. myk. *te-mi-dwe-te*, -ta [s. *τέρμα*]?). Deshalb hält es Fraenkel Phil. 97, 171 (m. Lit.) für eine Nachbildung von \*ἀφηδών (zu *ued*- 'sprechen'; vgl. aind. *yāj-van*- usw.), eine ganz hypothetische Annahme. Somit -F- ein falscher Archaismus wie *Πλασίαφο* u. a. für -ao (vgl. Fraenkel a. O. S. 161)? Auch im übrigen ist die Bildung unklar: *χελιδ*- wie *ψηφιδ*-, *κνημιδ*- usw.? Weiterer Anschluß an das reduplizierte *κίχλη* (s. d.) und an germ., z. B. ahd. *gellan* 'tönen, klingen, schreien' (mit *Nachti-gall*), mhd. *glīen* 'schreien', bes. von Raubvögeln (zu *χελι*-, u. zw. mit lautmalendem *i*? WP. 1, 628, Pok. 428) ist gewiß möglich. Für Verwandtschaft mit dem gleichgebildeten lat. *hirundō* (seit Pott; Curtius 199) noch Pisani Rend. Acc. Lincei VI: 11, 780 A. 1.

**χελιχελώνη** f. Bez. eines Mädchenspiels, bei dem die Teilnehmerinnen einen Kreis schlugen um eine Spielerin mit Namen *χελώνη* (Poll. 9, 125, Eust.). — Spielerische Reduplikationsbildung, deren ganz fragliche Verbindung mit *χελιδών* Specht KZ 59, 122ff. semantisch zu begründen versucht.

**χελών** (-λ-) -ώνος m. Art Meeräsche, 'Mugil chelo' (Arist., Hikes. und Diph. ap. Ath., H.), auch als PN (Ephesos IV<sup>a</sup>; Bechtel Namenst. 48). Dazu *χελλαρίης* = *όνίσκος* als Fischname (Dorio ap. Ath.), s. Strömberg 130 u. 134. — Ohne Etymologie; zur Sache Thompson Fishes s. v. Die semantisch naheliegende Anknüpfung an *χεῖλος* (Mastrelli Arch. glottol. it. 51, 135; vgl. die roman. Abkömmlinge von lat. *labeō*) ist lautlich schwierig zu rechtfertigen.

1. **χελώνη** f. 'Lippe' (Ar. V. 1083, Poll. 2, 89, H.), 'Kinnlade' (Ael.). Davon *χελώνιον* n. 'Lippe' (Pap., Hippiatr.), 'Kinnlade' (Hp. *Ep.*, Hipparch., J., Hippiatr.). Wohl auch *χελων-άζειν*· *χλευάζειν* H. (vgl. schwed. *käfte* 'das große Maul haben' von *käft* 'Kiefer, Maul'), auch *σχελυνάζει*· *φλυαρεῖ*, *ἐσχελύνασεν*· *ἐφλυάρησεν* H. Als Vorderglied in *χελων-οίδης* 'mit geschwollenen Lippen' (Kom. *Adesp.*, Eust.). — Wie sich *χελώνη* 'Lippe' zum synonymen *χειλος* verhält, ist angesichts der nicht sicher feststellbaren Grundform von *χειλος* unklar. Semantisch unklar ist anderseits die Beziehung zu 2. *χελώνη*, *χέλυσ*, *χελώνη*.
2. **χελώνη** f. 'Schildkröte' (Nik. *Al.* 555, 558 v.l.), äol. *χελώννα* f. 'Leier' (Sapph.), 'Schildkrötenspiel' (Erinn.; Scheidweiler Phil. 100, 40ff.), mit *χελών-ιον* n. 'Hirnschale' (Hippiatr.), = *χελώνιον* H. — Daneben **χέλυσ** (ῥ, sekund. ῥ), -*νος* f. 'Schildkröte' (*h. Merc.*), öfter 'Leier' (*h. Merc.*, Sapph., A. *Fr.* 314 = 621 M., E. in lyr., Kall. u.a.), auch als Sternbild (Arat.; Scherer Gestirnn. 181 u. 203), übertr. 'gewölbte Brust, Brustkasten' (Hp., E.). Als Vorderglied u.a. in *χελυ-ο-σσόος* 'die Leier(saiten) in Bewegung setzend' (hell. Dicht.), *χέλ-υδρος* m. 'Schildkrötenschlange', Schlange mit sehr rauhen Schuppen, die z.T. im Wasser lebt (Nik., Lyk.; Morel Phil. 83, 378). Dazu die seltenen *χέλ-υσμα* n. 'hölzerner Beschlag am Kiel eines Schiffes als Schutz beim Anslanzziehen' (Thphr., Poll.; Chantraine *Étrennes Benveniste* 9, vgl. *ἔρεισμα*, *ὄδισμα* u.a.); *Χελῦ-τις* f. Bein. der Artemis in Sparta (Clem. *Al.*; Benennungsmotiv unbekannt; s. P.-W. 3, 2231f.); \**χελύειν* in (lak.) *χελούειν*· *βήσσειν* H., *χελ(λ)ύσσομαι* (ἀνα-), -ω 'schwer husten, auswerfen' (Hp., Nik., Lyk., H.). Auch *χελ-ίσκιον* n. = *τρύβλιον* (Hp. ap. Erot.), -*ίσκιον* n. 'leichter Husten' (Hp. ap. Gal.), *χέλειον* n. 'Schildkrötenschale' (Nik., H.), *χελεύς*· *κιδάρα* H.; zur Bildung unten. — Mit anderer Stammbildung **χελώνη** f. 'Schildkröte(nschale), Schildpatt' (seit *h. Merc.*), übertr. von vielen schildkrötenähnlichen Gegenständen, bes. 'hölzernes Schirmdach' der Belagerungstruppen, lat. *testūdō* (X., Plb. usw.). Als Vorderglied in *Χελωνο-φάγοι* pl. m. VN (Str., D. S., Plin. u.a.), auch (H.) = *ἀετοί τινες*. Davon 1. *χελών-ιον* n. 'Schildkrötenschale' (Arist. u.a.), wie *χελώνη* oft übertragen, z.B. 'schildkrötenförmige Hülle des Riegels' (Delos III<sup>a</sup>, Pap.; Mayser I : 3, 43 m. A. 1 u. Lit.); Demin. -*άριον* n. (Hero, *Peripl. M. Rubr.*). 2. -*ίς*, -*ίδος* f. 'Leier, Fußschemel, Türschwelle' (Poseid., LXX, S. E. u.a.). 3. -*ία*, -*ίτις* f. N. eines Steins (Plin.), -*ίτης* (κόλπος), -*ίτις* (νῆσος usw.) als geogr. Namen (Redard 122, 125, 160, 178). 4. -*ινος* 'aus Schildpatt gemacht' (*Edict. Diocl.*).



An *χέλως* schließen sich *χελύ-νη* und, mit Ablaut, *χέλειον* aus *\*χέλεF-ιον* (wie *γένος* : *γένειον*). Ob auch *χελεύς* als Vertreter eines alten Ablauts zu gelten hat, ist bei der starken Produktivität der Nomina auf *-εύς* sehr fraglich (Bosshardt 86). Mit Suffixtausch auch *χελ-ίσκον*, *-ίσκιον*. — Nach einer althergebrachten Auffassung (z. B. WP. 1, 631 m. älterer Lit., Pok. 435 m. Lit., Schwyzer 346 u. 480; vgl. noch Meid IF 62, 276) ist auch *χελώ-νη* aus *\*χελω[v]-νā* mit altem Langdiphthong an *χέλν-ς* anzuschließen. Ein alter Stammwechsel *u* : *n* (vgl. lat. *corv-us* : *κορών-η*) wäre ebensogut denkbar. Vgl. Schmeja IF 68, 40f., der für einen Wechsel *χελν-* : *\*χελν-* eintritt. — Die Etymologie wirft auf die Bildung nur insofern ein sparsames Licht, als *χέλν-ς* sich mit einem slavischen Wort für 'Schildkröte' identifizieren läßt: russ.-ksl. *žely*, russ. *žoln* usw. (urslav. *\*želū-*; idg. *\*ghelū-*). Gegen weitere Anknüpfung an das Wort für 'gelb' in lat. *helvus*, *χλόη* (s. d.) usw. (zuletzt Crepajac KZ 81, 187; ält. Lit. bei WP. a. O. und Bq) u. a. Schmeja a. O., ebenso Mastrelli Arch. glottol. it. 51, 123ff.: unter Hinweis auf ital. dial. *bezzuca* 'Schildkröte' (Kreuzung von rom. *\*beccus* 'Schnabel' und *\*pits-* 'Spitze'; vgl. *bezzicare* 'mit dem Schnabel hacken') will er *χελώνη* ebenso wie das slav. Wort auf die scharfen Kieferkanten der Schildkröte beziehen und auf das Wort für 'Lippe, Kiefer' in *χεῖλος*, *χελώνη* zurückführen.

**χέραδος** n. (*χεράδος* Gen. f. ? s. unten) 'Geröll, Kies, Geschiebe' (Φ 319, Sapph. 145, Alk. Z 20, 1, A. R. 1, 1123), Dat. *χεράδ-ει* od. *-ι* (Pi. P. 6, 13, Fr. 327), Gen. *χαράδεος* = *χαράδρας* (Tab. Heracl. 1, 60); auch *χεράς* τὸ ἀπὸ θαλάσσης καὶ ποταμῶν λιθώδες und *χεράδες* αἱ τῶν χειμάρρων ποταμῶν λιθώδεις ἀθροίσεις H. (ähnl. EM u. a.). Dazu als Hinterglied in *πολυ-σχεράδος Μυκόνιοι* (Euph.; wohl durch falsche Worttrennung in Φ 319). — Daneben **χαράδρα** f. 'trockenes Bett eines Bergstroms, (im Sommer ausgetrockneter) Sturzbach, durch fließendes Wasser verursachter Hohlweg' (seit Il.); auch *χάραδρος* m. 'ds.' (delph., böot., Plu.), auch FIN (Th., Paus.), myk. *ka-ra-do-ro*? Ableitungen: 1. *χαράδρ-ιον* (Str.), *-ειον* (Nik.) n. 'ds.'. 2. *-εών*, *-εώνος* m. 'Ort mit vielen χ.' (Hdn.). 3. *-ώδης* 'χ.-ähnlich, voll von χ.' (Str., Dsk.), *-αῖος* 'zu einer χ. gehörig' (APl., Nonn.), 'gefurcht, gezackt' (Nonn.), *-ήεις* 'ds., voll von χ.' (Nonn.). 4. *-όμοι*, *-όω*, auch m. *ἐκ-*, 'von χ. gefüllt od. zersetzt werden, eine χ. bilden, zerklüften' (Hdt., Hp., Plb., Str.). 5. *χαράδριός* m. N. eines Vogels, viell. 'Regenpfeifer' (ion. att.), nach Arist. weil er in den *χαράδραι* lebt (Volksetymologie? Näheres bei Thompson s. v.), Bildung wie *ἐρφοδῖός*, *αἰγυπιός* u. a.

Die Authentizität des Neutrums *χέραδος* wird durch den Gen. *χαράδεος* (mit Vokalassim. oder nach *χαράδρα*) bezeugt. Die feminine Form *χεράς*, die schon im Altertum aus dem zweideutigen *χεραδος* (*χέραδος* Akk. n. oder *χεράδος* Gen. f.?) herausgelesen wurde und bei H., EM u. a. neben *χέραδος* direkt vorliegt, lehnt sich an *λιθάς*, *δειράς* u. a. an; zur weiteren Diskussion Leumann Hom. Wörter 161f. Zu *χέραδος* tritt *χαράδρα* (Ablaut od. Vokalassim.? Schwyzer 255 und 360) wie *ἔδος*: *ἔδρα*, *ἔχθος*: *ἔχθρα* u. a.; zur Bildung vgl. noch *πέτρα*, *τάφρη* usw. Die *χαράδρα* hat also ihren Namen nach dem für sie bezeichnenden Geröll; vgl. Risch § 31c und herakl. *χαράδεος* (eig. 'Geröll') = *χαράδρας*. Die ältere Anknüpfung an *χαράσσω* (Bq, WP. 1, 602, Pok. 441 u. a.) ist aufzugeben. — Ohne überzeugende Etymologie. Von Persson Stud. 73 mit *χέρμα* und *κέγχρος* zu einer Wurzel *gher-* 'reiben' gezogen; mit -s- noch aind. *ghársati* 'reiben' (Persson 84) und russ. *goróch* 'Erbse' usw. (s. Lit. bei Vasmer s. v.). Dazu nach Froehde BB 21, 326 (mit Vaníček) lat. *furfur* 'Balg, Hülse des Getreides und der Hülsenfrüchte, Kleie'. WP. 1, 605f., Pok. 439f. Petruševski Živa Ant. 16, 310 zieht noch heran die maked. Stadt- bzw. Gebirgsnamen *Γαλάδραι* und *Γάλαδρος*. Kombinationen mit illyr., thrak. und iran. Flußnamen bei Rosenkranz Beitr. z. Namenforsch. 4, 286. — S. auch *χόνδρος*.

**χερίων, χέρης, -ῆ** s. *χείρων*.

**χέρμα**· *ποίημα* (?), *χάλιξ* H. — Davon *χερμ-άς*, -άδος f. 'großer Kiesel, Schleuderstein' (poet. seit Pi., auch sp. Prosa; Kreuzung von *χέρμα* und *χεράς*? Schwyzer 508), -άδιον n. 'Feldstein, Schleuderstein' (Hom.), -άδιος 'einer *χερμάς* ähnlich' (Luk.), -ατιστής· *λίθος χειροπλήθης, καὶ δίσκος βακχείος* H., -αστήρ m. 'Schleuder' (AP), -άται m. pl. 'Schleuderer' (D. H.; richtig?). Verb *χερμάζω* 'die Steine entfernen, entsteinen' in *ἐχερμάζομεν· τὴν γῆν εἰργαζόμεθα* H.; mit verbaler Beziehung auch *νεώ-χερμος* (= -*χέρματος*)· *γῆ νεωστὶ εἰργασμένη* H.

Von den Alten an *χείρ* angeschlossen (z. B. H.: *χερμάς· λίθος χειροπλήθης*), erinnert *χέρμα* an die ebenfalls unklaren *χέραδος*, *χεράς*. Dazu *χέρμα* nach anderen Dingbezeichnungen wie *ἔρμα*, *κέρμα*, *δέρμα*? — Der semantisch verlockende Vergleich mit slav., z. B. aksl. *kremy*, Gen. -ene, russ. *kremén* 'Feuer-, Kieselstein' (Machek Listy filol. 72, 75) verstößt gegen den Anlaut (zum slav. Wort Vasmer s. v.); die formal tadellose Zusammenstellung mit aind. *harm(i)yám* n. 'festes Haus, Schloß, Verließ' (eig. \*'Stein(gebäude)')?, aw. *zairimiya-* n. 'ds.' (Wackernagel-Debrunner KZ 67, 177f.) bleibt wegen der Bed. hypothetisch. — Toch. B *kärweñe* 'Stein' ist fernzuhalten, s. v. Windekens Ling. Posn. 8, 39f. (zu aind. *grāvan-* 'Preßstein').

**χερνής**, -ήτος Beiw. von *δόμος*, *βίος*, *γυνή* = *πένης*, *λάτρις*, *χειροτέχνης* H., 'arm, kärglich' (E. *El.* 207 [lyr.], *AP* 6, 39, Gal. ap. Orib.), *οἱ χερνήτες* 'Handwerker, Tagelöhner' (Arist. *Pol.* 1277<sup>a</sup>, 38: „οἱ ζῶντες ἀπὸ τῶν χειρῶν“); f. auch *χερνήσσα* (Hdn. Gr. 1, 250). Daneben *χερνήτης*, dor. -ήτας m. 'Handwerker, Tagelöhner' (Simon. 124A, A. *Pr.* 893 [lyr.], D. H. u. a.), f. -ήτις 'Handarbeiterin, Tagelöhnerin' (*M* 433, Parth., *AP* u. a.); auch *χερνήτορες* = *χερνήται* (Man.). Adj. *τὸ χερνητικόν* 'Handwerkerstand' (Arist.). Rückbildung *χέρνα γὰρ ἡ πενία* H., wohl nur um der Etymologie willen konstruiert.

Von *M* 433 ausgehend, wo von einer Spinnerin die Rede ist, haben die Erklärer seit Prellwitz (s. bes. Fraenkel *Nom.* ag. 1, 86f.) in *χερνήτης* eine Zusammenbildung (Univerbierung) von *χείρ* und *νέω* 'spinnen' gesehen, somit eig. 'mit den Händen spinnend, Handspinnerin'; daraus sekundär *χερνήτης*, *χερνής* in der allg. Bed. 'Handwerker, Tagelöhner', Adj. 'arm, kärglich'. Da aber in einer solchen Bildung das Vorderglied ziemlich sinnlos wäre — wie könnte man zu dieser Zeit spinnen, wenn nicht mit den Händen? —, hat Schwyzer *RhM* 77, 105 A. 2 das Wort als Haplogie für \**χερ-αρν-ητ-* (*χερ-* für *χειρ-* nach *χέρ-νυψ*) 'mit den Händen erwerbend' (zu *ἄρνυμαι*; vgl. *μισθ-αρν-έω*, -ος, -ης) erklärt, was semantisch ungleich besser paßt. — Zur Bildung außer Fraenkel a. O. noch Schwyzer 451 u. 561. Ältere Erklärungen bei Bq (abgelehnt)

**χερνίτης** m., -ίτις f. Bez. eines weißen Marmors (Thphr., Plin.; Redard 63). — Unerklärt; für Verbindung mit *χείρ* („velut in petra candidis manibus inter se complexit“ Plin. 37, 191 von *chernitis*) fehlt jeder greifbarer Anhalt.

**χέρνιψ** s. *χείρ*.

**χέρσος**, att. *χέρρος* f. 'festes Land, Festland' (ep. poet. seit Il.; Gegensatz: Meer, See), 'trockenes, unfruchtbares, unbebautes Land, Ödland', auch Adj. 'trocken, unfruchtbar, wüst', meist prädikativisch, was eine substantivische Auffassung zuläßt (Hdt., Trag., Thphr., LXX, Pap. u. a.; Preisigke *Wb.* s. v. m. Lit.), auch übertr. von Frauen (S.); zur Bed. Finzenhagen Terminologie 59f. Oft als Vorderglied, z. B. *χερσό-νησος* (*χερρο-*, metr. gekürzt *χερο-*) f. „Festlandsinsel“, d. h. 'Insel, die mit dem Festland zusammenhängt, Halbinsel' (vgl. Risch *IF* 59, 57), auch als ON (ion. att.), mit *χερσονήσ-ιον*, -ίω usw.; *χερσο-κόπος* m. 'der unbebautes Land bearbeitet' mit -κοπέω, -κοπία (hell. Pap.). Vereinzelt als Hinterglied, z. B. *ἀρακό-χερσος* f. 'mit ἄ. bewachsenes Ödland' (Pap.). — Davon 1. die Adv. *χέρσον-δε* 'ans feste Land' (*Φ* 238 u. a.), *χερσ-όθεν* 'vom festen Lande' (Pi., E.), -ότι 'am festen Lande' (*AP*). 2. Adj.

χερσ-αῖος 'auf dem Lande (Festlande) lebend' (ion. att.), -ινος 'ds.' (Plin.), -ώδης 'unfruchtbar' (Pap.). 3. Subst. χερσ-ίτης m. 'Bebauer von Ödland' (Pap. III<sup>a</sup>), -ία (-εία) f. 'Ödland, ἐρημία' (Pap., H.); auch παραχερσ-ία von einem Acker (PTeb. 378, 13; 265<sup>p</sup>), von \*παρά-χερσος 'an der χ. gelegen' (vgl. πάραλ-ος, -ία), 'einer χ. nahekommend'; ἐν π. 'in einem Zustand, der einer χ. nahekommt'. 4. Verba: a) χερσ-εῖω (συν-, ἐκ-) 'auf dem festen Lande leben' (S. u. E. Fr. [beide unsicher], Plu.), 'öde, un bebaut, wüst liegen, machen' (X., Arist., Pap. u. a.); b) -όομαι (κεχερσωμένη), -όω (χερσώσαντες) 'öde, wüst liegen, machen' (Pap., LXX, Plu.).

Zur Bildung vgl. die ebenfalls unklaren νῆσος, τέλσον (weitere Vermutungen bei Forbes Glotta 36, 261f.); Genus wie νῆσος, γῆ u. a. Ohne sichere Etymologie. Seit Fick 1, 435 (fragend), 2, 107 zu aind. hárṣate, hṛṣyati 'starr werden, sich sträuben', lat. horreō, -ēre 'emporstarren, starr sein', wozu noch (mit dial. i für e) hirsūtus 'struppig, rauh' u. a.; weitere Formen m. Lit. bei WP. 1, 610, Pok. 445f. (ḡhers- 'starren'), W.-Hofmann s. horreō und hircus. Anders Specht KZ 66, 201f.: Metathese von ξερός, ebenso σχερός. — Ob hinter der substantivischen Bed. von χέρσος eine noch ältere adjektivische (scil. γῆ) liegt, wie man allgemein annimmt, steht dahin. In unserer Überlieferung ist die adj. Funktion nachweislich sekundär. — S. auch χήρ.

χέω, -ομαι (seit II.), mit Präfix auch -χύνω (sp.), Aor. ἔχεα, -άμην, χέαι, -ασθαι, ep. ἔχενα, χεῖα, χεῖαι, Med. (ep. poet.) auch ἔχυντο, χύτο, χύμενος usw., Pass. ἐχύθην, χύθην, -ῆναι (seit II.), Fut. χέω, -ομαι, ep. χεῖω, -ομαι, sp. χεῶ, Perf. Med. κέχνυμαι (seit II.), myk. me-ta-ke-ku-me-na?, Akt. κέχυνκα (hell. u. sp.), vorw., namentlich in d. Prosa, mit einem od. zwei Präfixen, z. B. δια- (συν-δια-), κατα- (ἐγ-κατα-), ἐπι- (προ-επι-), συν- (παρα-συν-), 'gießen, aus-, er-, ver-gießen, schütten, aus-, aufschütten', Med. intr. 'sich ergießen, strömen, sich verbreiten', Pass. 'ergossen, (auf)geschüttet werden'. Zur Bed. bei Homer Porzig Satzinhalte 104f., in der Opfersprache Casabona Vocabulaire des sacrifices (1966) 279ff. — Zahlreiche Ableitungen (gedrängte Übersicht). A. Mit Hochstufe: χεῖμα n. 'Guß, Strom, Gießkanne' (ep. ion. poet. seit Ψ 561), προχεύματα pl. 'Ergüsse, Schlamm' (Arist.). — B. Mit o-Abtönung: 1. χο-ή, oft pl. -αί f. 'Guß, Weiheguß, Trankopfer, Totenspende' (vorw. poet. seit Od.); sehr oft von den Präfixkompp., z. B. προχο-ή, meist pl. -αί 'Ergüsse, Mündung eines Flusses', auch 'Gießopfer' (ep. poet. seit P 263); auch mit nominalem Vorderglied, z. B. οἶνο-χόη f. 'Kanne zum Weinschöpfen' (seit Hes.: οἶνον χεῖν; vgl. οἶνο-χόος sub 2.). Dazu die Verba ἐπι-

χοάζω = ἐπιχέω (Lyd. *Mens.*), ἐκ-χοίζω (Pap.) Bed. unklar (vgl. Mayser Pap. I: 3, 216). 2. χοῦς, Gen. χοῦ, öfter (anal.) χοός usw. (Schwyzer 582, Egli Heteroklisie 62f.) m., auch f. 'Kanne' als Maß (= 12 κοτύλαι), auch 'aufgeschüttete Erde, Schutt' (ion. att.), mit χο-αῖος 'einen χ. messend' (sp.), -ειός 'ds.' (hell. Pap.), -ικός 'aus Erde bestehend, irdisch' (*Ep. Kor.*, Ph.), 'zum χόες-Fest gehörig' (Inscr.). Demin. -ισκος m., -ισκion n. (att. Inscr. IV<sup>a</sup>); zu χοή: χοῦς Bolelli Stud. itfilcl. N. F. 24, 115f. Von προ-χέω: πρόχοος, -χος, -χους m. 'Gießkanne' (seit Ω 304) mit -χοῖδιον n. (Kom. u. a.). Oft mit nominalem Vorderglied, z. B. οἶνο-χόος m. 'Weinschenk, Mundschenk' (seit B 128) mit -χοϊκός (Hld.), myk. si-to-ko-wo u. a.; in Bahuvrihis, z. B. ἑξά-χοος 'sechs χόες messend' (Arist.). 3. χοεύς m. = χοῦς als Maß (Hp. u. a.; von χοῦς nicht immer zu unterscheiden, s. Bosshardt 47, auch Egli Heteroklisie 62f., 107f.). 4. χόανος m. 'Schmelzofen' (Σ 470, Hes., Emp. u. a.), auch 'Trichter' (Hp.: χῶνος); χόανη (att.), χῶνη (att., hell.; urspr. ion.? Fraenkel Denom. 219) f. 'Trichter' (auch übertr.), 'Schmelzofen' (Poseidon. u. a.). Davon χοανεύω, χωνεύω, auch m. συν-, κατα- u. a., 'in einen Schmelzofen werfen, schmelzen, gießen' (att., hell. u. sp.) mit χων-εία, -εῖον, -ευμα, -ευτής, -ευτήριον (hell. u. sp.). — C. Mit Schwundstufe: 1. χν-τός 'aufgeschüttet' (Hom. nur χντή γαῖα; Ammann *Mn. χάριν* 1, 18), '(aus)gegossen, flüssig', meist von den präfigierten Verba, z. B. προ-, ἐπι-, ἐκ- (Pi., ion. att.); προχύται f. pl. (E., A. R.) = οἶλο-χύται (s. οἶλαι). 2. χύτης 'Gieß'er' (Gloss.), sonst m. Präfix, z. B. προχύ-της m. 'Kanne, Krug' (Ion. Lyr., hell. Kom.). 3. χντήρ = *fusorium* (Gloss.), ὑπο-, ἐπι-χν-τήρ m. 'Gießkanne' (LXX, Sm.); καταχντήρ-ια n. pl. 'Überschwemmungsfest' (Pap.) u. a. 4. χύσις, meist von den präfigierten Verba, z. B. συν-, ἐκ-, δια-, προ-, f. 'das Ausgießen, Ausschütten, Guß, Schutt, Menge' (seit Od.); ἐκχυνσι-αῖος 'zu einem Abzugskanal gehörig' (Pap. III<sup>p</sup>); daran angeschlossen χν-τικός (δια-, συν-, προ-) 'auflösend usw.' (Pl., Arist. usw.). 5. χύμα (Neubildung für χεῦμα), meist präfigiert, z. B. ἐν-, προ-, ἀπο-, κατα-, n. 'Guß, (gegossener) Barren, Menge, Masse' (Arist., hell. u. sp.) mit χυμάτιον n. 'kleiner Barren' (Delos II<sup>a</sup>). 6. κατά-χν-σμα n. (nach ἡδυσμα, πάσμα u. a.) 'übergegossene Flüssigkeit, Sauce', pl. 'Feigen und Nüsse, mit denen die Braut überschüttet wurde' (Kom.); Demin. -χνσμάτιον (Kom.); συν-χν-σμός m. 'das Eingießen von Öl in eine Lampe' (*Stud. Pal.* II<sup>p</sup>). 7. χύτρα (Epich., att.), ion. κύθη, hell. auch κύθη f. 'irdener Topf' mit χντρ- (κνθρ-) -ίς f. (Hdt., hell. u. sp.), -ίδιον n. (ion. att.), -εύς m. 'Töpfer' (Pl.; Bosshardt 61), -ίτης = πνός (Sch.; Redard 100), -εούς (att.), -ειος (Ar.), -ινος (Hp. u. a.), -ικός (IV<sup>a</sup>) 'irden, tönern', -ώδης 'topfähnlich' (S.), -ίδα

παίζειν (Poll., H.), -ίζω (κατα-, ἐν-, ἐκ-) '(ein Kind) in einem Topf aussetzen, in einen Topf (zur Verbrennung) hinlegen' (A. u. S. in *Fr.*, Kom., Rudhardt Mus. Helv. 20, 10ff.) mit ἐγγυτρίστρια f. ([Pl.] *Min.*, Sch.), περιχύτρισμα n. 'mit Tonscherben eingehogter Raum'? (att. Inschr. IV<sup>a</sup>), χυτρισμός ἡ τῶν βρεφῶν ἐν ταῖς χύτραις ἔκθεσις H. 8. χύτρος (κύθρος) m. 'irdener Topf', auch 'irdene Höhle' (hell. u. sp.); οἱ Χύτροι N. der warmen Quellen bei Thermopylai (Hdt.), 'Topffest' (Ar.) mit χυτρ-(κυθρ-)-ῖνος m. 'unterirdische Wasserquelle, tiefe Höhle im Flußbett' (Antig. *Mir.*, *Peripl. M. Rubr.* u. a.); συγ-χυτρώομαι etwa 'baufällig werden, in Trümmer fallen', von einer Ölmühle (συνεχυτρώθη, Pap. I<sup>v</sup>). 9. χύτλον, meist pl. -α n. 'Flüssigkeit, bes. zum Waschen und Salben' (hell. Dicht.) mit χυτλ-όμαι, -όω 'waschen, salben' (§ 80, hell. Dicht., Mediz.), -άζω 'ds.' (Mediz.), ἐγ-χυτλόω 'Gießopfer verichten' (Herod.), κατὰχυν-τλον n. 'Gießkanne' (Kom., Poll.). 10. χύδην, dor. (Kall.) χύδαν 'in Strömen, haufenweise, ungeordnet' mit χυδ-αῖος 'reichlich, gewöhnlich, gemein' (hell. u. sp.), -αῖότης, -αῖόμαι, -αῖζομαι, -αῖστί (sp.). 11. Zu χυλός, χυμός, χυμεία s. bes. — Zu den sekundären Präsensformen χοῦν, προσχοῖ, χοῦσι usw. wie von \*χόω, neben χῶσαι, χωσθήναι, κέχωσμαι u. a. m., s. χόωννυμι. Daraus umgebildet χοεῦσαι Aor. (Argolis IV<sup>a</sup>).

Altererbtes Verb, dessen Entwicklungsgeschichte sich in dessen nicht in allen Einzelheiten verfolgen läßt. Alt ist das Verbaladj. χυτός, das sich formal mit aind. *hutá-* 'geopfert' deckt: idg. \*ǵhu-tó-s. Andere graeco-indische Gleichungen sind: χεῦμα = hóman- n. 'Opferguß, Opfer': idg. \*ǵhéu-mṇ (wozu noch aus dem Iran. buddh. *jomā* 'Kraftbrühe'; s. Mayrhofer s. v.); χύσις = á-huti- 'Opferguß': \*ǵhu-ti-s. Mit Hochstufe noch χοῦς = háva- m. 'Opfer' (sp.), auch χόανος: hávanam n. 'Opfer'; in diesen beiden Fällen liegen unabhängige Parallelbildungen vor. Unter den finiten Verbalformen ist zu verzeichnen das Perf. Med. κέ-χυν-ται: ju-hv-é (Reduplikationsvokale und Endungen verschieden). Dagegen gehen die Präsens und die Aoriste weit auseinander: dem hochstufigen thematischen χέ(F)-ω steht im Altind. ein tiefstufiges athematisches redupliziertes ju-hó-mi gegenüber. Beide Formen können alt sein. Ein besonderes Problem bieten die Aoristformen ἔχενα bzw. ἔχεα usw. Am meisten für sich hat die Annahme, daß sie einen alten athemat. hochstufigen Wz.-Aorist (vgl. aind. 3. sg. Pass. á-hāv-i) repräsentieren: ἔ-χεF-a, \*ἔ-χευ-ς, \*ἔ-χευ-τ; s. Schwyzer 745 mit Referat abweichender Auffassungen. Für die ältere Erklärung als s-Aorist mit geschwundenem s neuerdings Kiparsky Lang. 43, 627f.; zur Behandlung des Digamma noch Chantraine Gramm. hom. 1,

159. Neben diesen hochstufigen Aktivformen standen mit regelrechter Tiefstufe die medialen *ἐχυτο*, *χύτο*, *χόμενος*, wozu *ἐχέθην*. Aus diesem Aorist erwuchs als ursprünglicher thematischer Konjunktiv das Fut. *χέ(F)ω*. — Aus den übrigen Sprachen sind erst zu erwähnen zwei thrako-phryg. Glossen: *ζευμαν* (wohl *ζεῦμαν* mit Solmsen KZ 34, 62 m. A. 1) *τὴν πηγὴν. Φρύγες* H. (: *χεῦμα*), *ζετραία χύτρη* (Poll.: < \**ḡheu-tr*?). Andere Formen lehren für das Griech. nichts Wesentliches: toch. AB *ku-* 'gießen', u. a. B Konj. 1.sg. Akt. *keu-u*, 3. sg. Med. *ku-tār*; arm. u. lat. Nomina: arm. *joyl* 'gegossen, geschmolzen, massiv' (\**ḡheu-lo-* od. \**ḡhou-lo-*; vgl. *χῦλος*), jew 'Form, Gestalt' (\**ḡheu-o(s)-*: \**χέ(F)ος*), lat. *fu-tis* f. 'Gießkanne' (Varro) mit *effūtīō*, *-īre* 'herausschwätzen', *fūtīlis* (*futt-*) eig. Bed. unklar ('leicht ausgießbar'? 'zerbrechlich'?), meist übertr. 'z erfahren, wertlos, nichtig usw.'. Das entsprechende Verb zeigt im Latein wie im Germanischen eine *d*-Erweiterung (eher mit Ernout-Meillet ein Präsenssuffix als zu *χύ-θην*; vgl. noch thrak. FIN *Γεῦδης*, -ος?); *fu-n-dō* '(ver)gießen, ausschütten', got. *giutan* 'gießen' usw. Eine Dentalbildung liegt auch vor in heth. *ku-uz-za* = *kuts*, Akk. *kutt-an* 'Mauer, Wand' („Aufschüttung“); es handelt sich aber dabei um ein *t*-Suffix, s. Kronasser Etymologie I 255, Schindler KZ 81, 297. — Weitere Formen m. Lit. bei WP. 1, 563ff., Pok. 447f., W.-Hofmann s. *fundō* (sehr reichhaltig), Ernout-Meillet s. *fundō* (auch zur Bed.). — Vgl. *κοχινδένω*, auch *χόωμαι*.

**χηλή**, dor. (Trag. in lyr.) *χαλά* f. 'gespaltene Klaue von Rindern, Pferdehuf, Vogelkralle, Krepsschere', übertr. 'chirurgische Pinzette, gekrümmte Nadel, Häkelnadel, Kerbe am Pfeil, klauenartig vorspringender Hafendamm' (Hes. Sc., ion. att. seit Hdt. u. A.). Einige Kompp., z. B. *χαλ-αργός* 'hufschnell, schnellhufig' (S. in lyr.), *δί-χηλος*, -*χαλος* 'spalthufig, mit zwei Klauen' (Hdt., E., Arist.; zu -*χαλος* bei Arist. Björck Alpha impurum 298ff.) mit *διχηλ-έω* 'spalthufig sein', -*ία*, -*ησις*; *ἀγκυλο-χήλης* 'mit krummen Krallen' (Ar.) u. a. (mit dem weit gewöhnlicheren -*χείλης* in der Überlief. zusammengeworfen). — Davon die Verba: 1. *χηλεύει* *ράπτει*, *πλέκει* (H., Poll. = Eup. 388), mit *χηλεντά*, Beiw. von *κράνεα* (Hdt. 7, 89; = *ράπτά*, *πλεκτά* H., Poll.), *χήλευμα* = *όπήτιον* (H., Poll.). 2. *χηλόομαι* 'mit Klauen versehen werden' (Hero), -*όω* 'mit Kerben versehen' (Ph.), -*ωμα* n. 'Kerbe' (Hp. ap. Gal., Eratosth.), -*ώτια* *αἱ ῥαπίδες τῶν δικτυοπλόκων* H. Auch *κεχήλωμαι* (für -*ευμαι*?) *πόδας δέδεμαι συνερραμμένους τοὺς πόδας* H. (ex S.?). — Dazu *χηλᾶς* *ράπτης*, *πλέκτης* H. Unklar *χήλιον* Beiw. von *ἄγγος* (Anakr. 37), nach H. und Poll. = *πλεκτόν* (wohl eher zu *χηλός*, s. d.).

Ohne außergriech. Entsprechung. Als „klaffender“ Gegenstand gewöhnlich (z. B. Persson Beitr. 1, 117 A. 2 [S. 118]) mit *χήμη*, *χηραμός* (s. dd.) zu *χάσκω* gezogen. Zum auffallenden dor. *ā*-Vokal Persson 2, 701f.

**χηλός** f. (zum Genus Schw.-Debrunner 34 A. 2) 'Kiste, Lade, Truhe' (II, Od., Theok., Epigr. Thasos). Davon viell. *χήλινον* (*ἄγγος*) 'kistenähnliches Gefäß' (Anakr. 37); oder zu *χηλή* (s. d.)? — Wenn mit A. D. „ἀπὸ τῆς διαστάσεως τῆς κατὰ τὴν ἀνοιξιν γενομένης“, mit *χήμη* (s. d.) zu *χάσκω*.

**χήμη** f. 'Gienmuschel' (Philyll., Arist., hell. Pap. u. a.), auch als Maß gebraucht (Hp.); = *χάσμη*, *χηραμὶς λεία* H. (zu *χηραμὶς λεία* 'glatte Muschelart' Olsson Symb. Oslo. 4, 63). Davon das Demin. *χημ-ίον* n. (Mediz.) und *χήμωσις* f. (: \**χημόομαι*) Bez. einer Augenkrankheit (Mediz.). — Wie *χάσμη* Verbalnomen zu *χάσκω* mit derselben Hochstufe wie in aksl. *žějr* 'χαίνω', wozu noch mit erhaltenem Langdiphthong aind. *vi-hāy-a* m. 'Luft-raum'; s. *χάσκω* m. Weiterem. Hierher wahrscheinlich noch *χη-λή*, *χη-λός*, *χη-ραμός*; s. dd. Vgl. noch Specht KZ 68, 127 (zu bulg. *zěpam* 'den Mund aufsperrn' usw. mit altem Wechsel *m* ~ *p* [?]).

**χήν**, *χηνός* (seit II.), dor. böot. *χάν*, *χανός* m. f. 'Gans'. Als Vorderglied, z. B. *χην-αλώπηξ* m. f. „Fuchsgans“ (nach *κυν-αλώπηξ* u. a.) Bez. einer ägypt. Gänseart (Hdt., Ar., Arist., Herod.), Kurzform pl. *χηνάλοπες* H. (Risch IF 59, 56, Schwyzer 426A. 4), mit *-αλωπεκ-ιδεύς* f. 'junge F.' (Ael.), *-ειος* (hell. Pap. u. a.); *χηνάργ-ιον* n. 'junge Wildgans', Demin. von \**χήν-αργος* (zur Bildung Risch IF 59, 286f.). — Davon 1. Demin.: *χην-ίον* n. (hell. Pap.), *-ίσκος* m. (Eub.), meist übertr., z. B. 'umgebogener Teil am Hintersteven' (Ptol., Luk. u. a.), *-άριον* n. (Hdn. u. a.), *-ιδεύς* m. (Ael., Eust.). 2. Adj. *-ε(ι)ος* 'von der Gans' (Hdt., Arist., hell. Pap. u. a.), *-ώδης* 'gänsehaft' (S. E.). 3. Verb *-ίζω* und *-ιάζω* 'wie eine Gans schnattern, gänselfen' (Ath., Diph.); von Flötenspiellern.

Alte Benennung der (Wild)gans (Schrader-Nehring Reallex. 1, 339ff.), in mehreren Sprachen erhalten. Der Nom. pl. *χῆνες*, *χᾶνες* deckt sich mit germ. und balt. Formen: ags. *gēs* (> engl. *geese*), awno. *gæss* (urg. \**gáns-iz*), lit. dial. *žq̃s-es*, idg. \**gháns-es*; ebenso Gen. *χην-ῶν* = lit. *žq̃s-ū*. Auch Akk. sg. *χῆν-α* läßt sich mit lit. *žq̃s-ī* gleichsetzen. Der daraus sich ergebende einsilbige Konsonantstamm (*s*-Stamm) ist im Griech. als *v*-Stamm durchgeführt mit analog. Nom. *χῆν*, *χάν* (für \**χᾶς* < \**χάνς*); sonst wurde er auf verschiedene Weise erweitert: zu *i*-Stamm in lit. *žq̃s-īs* (vgl. Akk. *žq̃s-ī* oben), slav., z. B. russ. *gusь*, ahd. *gans*, wohl auch air. *gēiss* 'Schwan'; zu *o*-Stamm in aind.



*hamsá-* m. (ausführlich zur Bed. M. Geiger Münch. Stud. 10, 48ff.) mit f. *hamsī*; zu *ā*-Stamm in ags. *gōs*, awno. *gōs* (urg. \**gāns-ō* neben pl. \**gāns-iz*, s. oben); strittig lat. *āns-er*, -*eris* m. (vgl. ags. *gan(d)ra*, engl. *gander*, mnd. *ganre* 'Gänserich'?). — Neben dem *s*-Stamm \**ghans-* stehen im Germ. Formen mit Dental (idg. -*d*-?) in altgerm. *ganta* 'Art Gans' (Plin.), mnd. *gante* 'Gänserich'; noch anders ags. *gan(d)ra*, mnd. *ganre* (s. oben). Aus dem Germ. lit. *gañdras* 'Storch'. Zur Stamm-bildung im allg. vgl. *μῆν* 'Monat'. — Weitere Einzelheiten mit Lit. bei WP. 1, 536, Pok. 412, W.-Hofmann s. *ānser*, Fraenkel s. *žqsis* (auch über russ. *gusʹ*). Verwandtschaft mit *χανεῖν* (s. *χάσκω*) ist möglich; auch onomatopoetischer Ursprung nach der Stimme ist erwogen worden.

**χήρ· ἐχῖνος** H. — Mit lat. *ēr*, *ēris* (für \**hēr*; vgl. *ānser* für \**hānser*) m. 'Igel' identisch. Vielleicht als „Stacheltier“ zur Sippe von 2. *χάρμη* (s. d.) oder zu den s. *χέρσος* besprochenen Wörtern. Näheres bei W.-Hofmann s. v. mit sehr reicher Lit.

**χήρα**, ion. -*η* f. 'Witwe, vom Gatten verlassene Frau, vidua' (seit II.). Als Hinterglied in *φιλό-χρηρος*, -*χήρα* 'Witwenfreund(in)' (sp. Inschr.). — Davon 1. *χῆρος* 'verwitwet, verwaist, entblößt, viduus' (E., Kall., A. R., AP, sp. Prosa), selten als Subst. 'Witwer', vom Tierrännchen (Arist. [neben *χῆρα*], Ath.). Zum sekundären *χῆρος* gegenüber älterem *χῆρα* Lommel Femininbild. 13. — 2. *χηρ-οσύνη* f. 'Witwenstand' (A. R., Man. u. a.). 3. -*αιότης* f. 'ds.' (Pap. VI<sup>p</sup> nach *γεραι-ότης* u. a.). 4. -*ήϊος* 'verwitwet, leer' (Antim.), -*ειος* 'ds.' (AP). 5. -*ικός* 'zu einer Witwe gehörig' (Tz.). Verba: 6. -*εύω*, auch m. *κατα-*, *έπι-*, 'verwitwet, geschieden, entblößt sein' (ι 124, Gortyn, att. usw.) mit -*ευσίς* f. 'Witwenstand, Stand als Geschiedene' (Gortyn, LXX). 7. -*ώσαι*, -*ωθήναι*, -*όω* 'zur Witwe machen, Witwe werden, (des Gatten) berauben bzw. beraubt werden, entvölkern bzw. entvölkert werden' (seit II.) mit -*ωσις* f. 'Beraubung' (Sch.). 8. -*αίνω* 'Witwe werden' (Herod.). — Zu *χηρωσται* s. bes.

Als Bez. der Witwe hat *χήρα* das alte Wort für 'Witwe' (in lat. *vidua*, nhd. *Witwe* usw.) ersetzt; ein Ausläufer desselben ist indessen in *ἡθρεός* (s. d.) erhalten. Mit *χήρα* wurde schon von Pott (s. Curtius 200) lat. *hērēs* verglichen, s. *χηρωσται*. Herangezogen wurden seit alters (Bopp, Pott) teils *χώρα* (mit Abtönung), teils mit anderem Suffix *χήτος*, Dat. *χῆτει* und das schwundstufige *χατ-έω* (s. d.). Als gemeinsame Grundlage läßt sich ein Verb der Bed. 'verlassen' in aind. *jā-hā-ti* erkennen (Curtius a. O.), s. *κίχάνω*; dazu noch WP. 1, 542ff., Pok. 418f. m. weiteren Einzelheiten u. Lit. — Mann Lang.

28, 35 vergleicht mit berechtigtem Zögern alb. *i gjorë* 'miserable, wretched'.

**χηραμός** f., pl. auch -ά n. 'Höhle, Kluft, Spalt' (ep. poet. seit  $\Phi$  495, auch Arist. u. sp. Prosa); Dat. pl. auch *χηραμόνεσσι* (Orph.: \**χηραμών*), wohl nur metr. Erweiterung. Davon *χηραμο-δύτης* m. „Höhlendurchstöbrer“ (AP), *χηραμόθεν* 'aus der Höhle hervor' (Orph.). Lexikalisch belegte Nebenformen: *χαραμός*· ή τής γῆς διάστασις, οἷον χηραμός H., *χηλαμός* (Eust.), *χειραμός* (EM). — Daneben **χηραμός**, -ύδος f. 'Kamm-muschel(schale)' als Hohlmaß (Xanth., Hp. [v.l. -μός], Str.), *χηραμόδες*· τὰ κοῖλα καὶ ἔχοντα κενώματα H.; **χηράμβη** f. 'Art Kammuschel' (Aechil., Sophr.).

Zu *χηραμός* vgl. *πηλαμός*, *ἐμός*, *κλεμμός*; *χηράμβη* wie *σαλάμβη*, *κοσύμβη* und andere mehr oder weniger dunkle Wörter (Chantaine Form. 261). — Die Nebenform *χαραμός* ist kaum dorisch, sondern eher nach den synonymen *χαράδρα*, *χάραξ* umgebildet (vgl. *περὶ τὰς χαράδρας καὶ χηραμούς* Arist. HA 614 b 35). Ebenso *χηλαμός* nach *χηλή*, *χηλός* und *χειραμός* nach *χειράς* = *χῆράς* (nach EM von *χειά*). — Bei Abtrennung eines suffixalen -μός (*ποταμός*, *φοριαμός*, *πλόκαμος* u.a.m.) ergibt sich ein nominales *χηρ-*, das formal zu *χήρα* stimmt, aber semantisch besser zu *χηλή*, *χηλός*, *χήμη* (s. dd.) paßt. Auch *χήρα* und *χώρα* dürften aber letzten Endes damit zu verbinden sein; s. *χώρα*.

**χηρωσται** m. pl. = *οἱ μακρόθεν συγγενεῖς* H., 'Seitenverwandte, die einen Verstorbenen mangels näherer Verwandter beerben' (E 158, Hes. Th. 607, Q. S.).

Alter familienrechtlicher Ausdruck, der Bildung nach mit *ὠμωστής* vergleichbar, somit wie dies wohl eine Zusammenbildung (Syntheton) mit *της*-Suffix. Formal und inhaltlich stark an lat. *hērēs*, *-ēdis* erinnernd, schließt es sich gleichzeitig an *χήρα* 'Witwe' mit *χῆρος* 'verwitwet, verwaist usw.' an. Vorderglied mithin in beiden Wörtern idg. \**ghēro-m* (>\**χῆρον*) 'verwaistes Gut' (vgl. germ., z. B. nhd. *Erbe* zu *ὄρφανός*, s. d.)? Das Hinterglied, jedenfalls ein Verb, ist unklar. Seit Brugmann (z. B. Grundr.<sup>2</sup> II:1, 79 und 396f.) sieht man darin gewöhnlich eine Entsprechung von aind. *ā-dā-* 'in Empfang nehmen'; vgl. aind. *dāy-ādā-* m. 'Erbempfänger'. In *-ωσ-της* für \**-ωδ-της* würde dieselbe Schwundstufe vorliegen wie im aind. Ptz. *ā-t-ta-* aus \**ā-d-ta-*; daneben lat. *hēr-ē-d-* mit Ablaut und ohne Suffix. Als Zwischenglied setzt Brugmann, wenig wahrscheinlich, ein Abstraktum \**ὦ-σῆ* 'Empfang' an; andere Hypothese über die Bildung bei Fraenkel Nom. ag. 1, 40. Gegen Anknüpfung an *ed-* 'essen' (Prellwitz BB 25, 313ff.) spricht (trotz *ἐδ-ωδ-ή*, *ὠδίς*) bei *χηρωσται* der *ω*-Vokal, aber

auch bei Anschluß an aind. *ā-dā-* kommt man von einem idg. Wechsel *ē:ō* nicht los (*η-ω* dissimilatorisch für *η-η?*). Vgl. W.-Hofmann s. *hērēs* m. sehr reicher Lit. Anders Pisani Ist. Lomb. 76, 221f.: aus \**χηρο-ρωσ-τής* bzw. \**hēro-rēd-* zu aw. *rāda-* 'Fürsorger' usw.; dagegen Belardi Doxa 3, 222f.

χῆτος, Dat. χήτει, χήτει s. χατέω.

χθαμαλός s. χθών.

χῑές (seit *h. Merc.*; vgl. χθιζός), auch *ε-χῑές* (Ar., hell. u. sp.) 'gestern'. — Davon χθιζός 'gestrig' (Hom. u. a.), wozu als Adv. χθιζόν (*T* 195), -ά (*B* 303); zur Erklärung unten. Mehrere Bildungen auf -ινός (*περυσινός* usw.): χθες-ινός (Luk.), *ἐχθες-ινός* (AP), χθιζ-ινός (Ar. *bis* in lyr. [codd. χθες-, metr. unhaltbar], Gal., Alkiphr.), *ἐχθιζ-ινός* (Men.).

Alter Zeitausdruck für 'gestern', in mehreren Sprachen, allerdings mit etw. wechselnder Grundform erhalten: 1. lat. *heri*, alb. *dje* aus idg. \**ghes(i)*; dazu awno. *i gār*, aschwed. *i gār* (*i* Präp.) aus \**ghēs*; mit *ter*-Suffix in lat. *hes-ternus*, germ., z. B. ahd. *gestaron* 'gestern'. 2. aind. *hyās*, aw. *zyō* aus \**ghies*; aus derselben Grundform läßt sich auch *σερός*· χῑές· *Ἡλείοι* H. erklären (mit urspr. auslaut. -σ- > -ρ- und -ός nach *νωκτ-ός*). 3. χῑές mit derselben Lautgruppe wie in χθών (s. d.); dazu vielleicht auch die kelt. Formen, z. B. air. *in-dē*, kymr. *doe* aus urkelt. \**gd(i)ies* (mit Schwund des *g*-). Unwahrscheinlich Deroy Ant. class. 23, 312: χῑές episch für \**χῑές*. Besser Merlingen *Mv. χάριν* 2, 53: χῑές aus \**dhghés*; daraus \**ghes-i* in *heri* usw. mit Wegfall des *dh*-. Weitere Analyse und Rekonstruktion ganz hypothetisch: aus \**gh(i)-dies* oder \**gh(e)-dies*, d. h. Demonstr. mit dem Wort für 'Tag' in lat. *diēs* usw. (Schwyzer 631 nach Brugmann und Pisani; anders Schwyzer 326, s. W.-Hofmann s. *heri*); aus \**gh-ies*, d. h. Demonstr. mit Komparativsuffix (Specht KZ 68, 201ff.; aus dieser Grundform nach Specht auch χῑές mit Schwund des *i* und infigiertem demonstr. -t- [?]). Wieder anders Wood Phil. Quart. 2, 264. Auch anlaut. *ε-* in *ε-χῑές* kann verschieden beurteilt werden: Vokalprothese wie in *ιχθῦς* u. a. (Schwyzer 413); deiktische Partikel wie *ε-κεῖνος* (Schwyzer 613, Specht a. O.). — Zur Erklärung von χθιζός: *ι* Reduktionsvokal von *ε* (Schwyzer 351, Petersen Lang. 14, 57 u. a.). Anders, weniger wahrscheinlich, Specht a. O., Pisani Ist. Lomb. 73 : 2, 2: -ισ- (vgl. unten) Tiefstufe von idg. -ies-. Wieder anders Brugmann Sächs. Ges. Ber. 69 : 1, 3ff. χθιζά, wovon χθιζόν, -ός, nach *πρωϊζά*. Aber *πρωϊζά* (nur *B* 303 [*χθιζά τε καὶ πρωϊζά*] und Theok. 18, 9) vielmehr nach χθιζά (so Schwyzer 632), das seinerseits offenbar zu dem weit

geläufigeren *χθιζός* gebildet wurde. Mithin kann schwerlich das sekundär entstandene *χθιζά* auf \**χθεσ-δja* (mit Schwächung von *ε* zu *ι*; Schwyzer) oder \**χθισ-δja* (Pisani) zurückgeführt werden mit Anschluß an aind. *-dya* in *adyá* 'heute' (so für *πρωι-ζά* Brugmann a.O.). Eine Grundform \**χθισ-δός* (Specht a.O.; vgl. Grammont Mél. Boissacq 1, 423) mit *δ*-Suffix hat in *κρύβ-δα* und anderen Adv. auf *-δα*, *-δον*, *-δην* einen ungenügenden Anhalt. — Weiteres m. Lit. WP. 1, 664, Pok. 416, W.-Hofmann s. *heri*; ält. Lit. auch bei Bq.

**χθών**, *χθονός* f. 'Erde, Erdboden, Land' (fast nur ep. poet. seit II.). Vereinzelt als Vorderglied, z.B. *χθονο-τρεφής* 'von der Erde erzeugt' (A.). Oft als Hinterglied, z.B. *αὐτό-χθων* 'den eigenen Boden besitzend, auf eigenem Boden wohnend, eingeboren', meist pl. 'Urbewohner' (von der Bevölkerung Attikas usw.), sekund. 'von der Erde hervorgebracht' (ion. att.); daneben *αὐτό-χθονος* 'zugleich mit dem Lande' (A. Ag. 536); zu *αὐτόχθων* und *-ονος* ausführlich Sommer Nominalbild. 83 ff. — Davon 1. *χθόν-ιος* 'der Erde, dem Boden, der Unterwelt angehörig, eingeboren' (ep. poet. seit Hes., auch sp. Prosa); oft in Hypostasen, z.B. *ἐπιχθόν-ιος* 'auf der Erde wohnend, irdisch' (ep. poet. seit II.); zu *Ἐριχθόνιος* s. bes. 2. *χθόνηια* n. pl. 'Fest zu Ehren der *χθόνιοι θεοί*' (Argolis). 3. *χθονήρεις* *χθονίους* H., unsicher *χθόνιος* = *γήινος* H. 4. Mit Ablaut und beibehaltenem *-μ* : *χθαμ-αλός* 'niedrig' (seit N 683) mit *-αλότης* f. 'Niedrigkeit' (sp.), *-αλόω* 'erniedrigen, ebnen' (J.). — Näheres über das Vorkommen von *χθών* und den Kompp. bei Ruijgh L'élém. ach. 155 f.; zum Gebrauch (gegenüber *γῆ*) noch v. Wilamowitz Glaube 1, 210 f.

Altes Wort für 'Erde', in der Mehrzahl der Sondersprachen erhalten: heth. *tekan*, Gen. *taknaš* (mit h. heth. *takamia* und luw. *tüyamiš*), toch. A *tkam*, B *keṃ*, aind. *kṣāḥ*, Gen. *jṃāḥ* (mit Adj. *kṣām-ya-* 'irdisch', von *χθόν-ιος* unabhängig), aw. *zā*, Gen. *zəṃō*, alb. *dhe*, lat. *humus*, air. *dū*, Akk. *don*, lit. *žemė*, slav., z. B. russ. *zemljá*. Dazu die Ableitungen germ., z. B. got. *guma* 'Mann' (: lat. *homō*), phryg. *ζεμελως* 'den Irdischen' (s. *Σεμέλη*; Bildung wie *χθαμ-αλός* und lat. *humilis*) und das kleinasiat. („phryg.“) Komp. *Γδαμ-μανα* N. einer Göttin. — Als Grundform ergibt sich ein zweisilbiges \**dheghōm-* (> heth. *tekan*), woraus mit Schwundstufe bzw. mit weiterem Wegfall des anlaut. *dh-* die einsilbigen \**dhghōm-* (> toch. A *tkam*), bzw. \**ghōm-* (> lat. *humus*, *χαμαί* usw.). Im Griech. wurde *dhgh-* durch Metathese zu *χθ-* (ähnl. air. *dū* < \**gdōn* < \**dgōn*), auslaut. *-μ* regelmäßig zu *-ν*, das in der Flexion durchgeführt wurde. Nur in dem tiefstufigen *χθαμ-αλός* wie in *χαμ-αί* (s. d.) erhielt sich der Labial. — Weitere Einzelheiten zur Morpho-

logie und Lautentwicklung mit Referat der sehr reichen Lit. bei Schindler Sprache 13, 191ff., dazu noch Heubeck Praegraeca 75ff. Ält. Lit., jetzt z.T. überholt, auch bei WP. 1, 662ff., Pok. 414ff. und in den Spezialwörterbüchern der Einzelsprachen.

χι, χίασμα s. χεί.

-χι enkl. Partikel in ἡ-χι, οὐ-χι, ναί-χι (seit Il.), hervorhebend wie aind. *hi*, aw. *zī*, auch enkl. in *kár-hi* 'wann?', *tár-hi* 'damals', idg. \**ghi*. Schwyzer 624 m.A. 7, Schw.-Debrunner 577; auch WP. 1, 542, Pok. 417f. m. weiteren Kombinationen.

χιθρον, meist pl. -ρα n. 'Gericht von frischen Gerstenkörnern od. anderen Vegetabilien' (Alkm., Ar., LXX, hell. Pap. u.a.); davon *χιθρίας πυρός* 'unreifer Weizen' (Ar. Fr. 889). — Un-erklärt, wohl Fremdwort; nach Sch. Ar. Pax 595 *ἔδεσμα περι Καρίαν*. — Versuch, das Wort mit *κριθή* zusammenzubringen, von Pisani Ist. Lomb. 77, 565f.

χιλιοι, ion. (Inscr.) *χείλιοι*, äol. *χέλλιοι*, lak. *χήλιοι* 'tausend' (seit Il.). Als Vorderglied u.a. in *χιλιό-ναυς* 'aus tausend Schiffen bestehend' (E., Str.), auch mit hinzugefügtem Suffix -*ναύτης*, dor. -*ναύτας* 'ds.' (A. in anap., E. in lyr.; vgl. Sommer Nominalkomp. 122f., 175), *χιλιόμ-βη* f. 'Opfer von tausend Rindern' (Jul.; nach *ἐκατόμβη*). Als Hinterglied auch -*χιλοι* in *ἐννεά-*, *δεκά-χ(ε)λοι* 'neun-, zehntausend' (E 860, E 148; danach *δίσ-χιλοι* att. Epigr. V<sup>a</sup>), Rückbildung wie -*βιβλος* zu *βιβλίον* (s.d. m. Lit.; anders Schwyzer 593). — Davon 1. *χιλιοστός* 'der tausendste' (att.), -*δομαι* 'zu einer Buße von 1000 Drachmen verurteilt werden' (Lykurg.); 2. -*άς*, -*άδος* f. 'Anzahl von Tausend' (ion. att.) mit -*αστός* (Ephesos, Samos, Kos), auch -*οστός* (X.), äol. *χελλησ-τός* (Methymna) f. 'Abteilung od. Truppe von Tausend, Tausendschaft' (Einzelheiten zur Bildung Fraenkel Nom. ag. 1, 202f., Schwyzer 593 u. 597); davon -*αστήρ* m. 'Mitglied einer *χιλιαστός*' (Samos; Fraenkel a.O., Benveniste Noms d'agent 74); -*άζω* 'tausend Jahre alt sein' (Tz.).

Aus den Dialektformen *χείλιοι* (> att. *χίλιοι* durch Assimilation, auch in den Homertext eingedrungen; Wackernagel Unt. 7f.), *χέλλιοι*, *χήλιοι* ergibt sich ein urspr. \**χέσλιοι*, das mit aind. *saháśram*, aw. *hazanrēm* n. 'Tausend' am nächsten verwandt ist. Die gemeinsame idg. Grundlage wäre \**gheslo-*, dessen ursprüngliche, gewiß konkrete Bed. unbekannt bleibt. Weitere Analyse unsicher. In aind. *sa-*, aw. *ha-* wurde seit Fick (z.B. Wb. 1, 55, 437) die Schwundstufe von idg. \**sem* 'eins' (s. *είς*) gesucht. Anders Brugmann, z.B. IF 21, 10ff. mit

Grimm u. a.: *sahás-ra-* von aind. *sáhas-*, aw. *hazah-* n. 'Gewalt, Stärke' (s. *ἔχω*); zur Bed. vgl. toch. A *wäls* 'tausend' zu *wäl* 'König', lat. *valeō* usw. Gegen Ficks Deutung spricht die Schwundstufe in *sa-*, *ha-* (sonst nur 'zusammen mit'). Bei der Zerlegung in *sahás-ra-* wäre andererseits gr. *\*ἔχεσ-* zu erwarten gewesen; ein schwundstufiges *\*σχεσ-* (> *\*χεσ-* durch Dissimilation oder aus *δισ-(σ)χίλιοι* usw.? Brugmann Grundr.² II: 2, 47) läßt sich schwerlich begründen. Die früher gegen diese Erklärung angeführten iran. Formen, z. B. khotansak. *ysāra-*, können jedoch auf *hazāra-* zurückgehen (Szemerényi [mit Henning] Arch. Linguist. 6, 38 ff.). Für Entlehnung aus einer fremden Sprache Specht KZ 66, 10 f. — Zur viel erörterten Frage, ob auch lat. *mille* hierher zu stellen ist, zuletzt Szemerényi a. O. und Hamp Glotta 46, 274 ff. (bejahend; daselbst auch über *χίλιοι*: *sahásram*). Ältere Lit. bei WP. 1, 633, Pok. 446, W.-Hofmann s. *mille*.

**χιλός** m. (f.) 'grünes Viehfutter, Gras, Weide' (Hdt., X., Plu., Babr. u. a.), -ή f. 'ds.' (Gal., Suid.). Als Vorderglied in *χίλη-γονος* (-η- metr.) 'als Futter gewachsen' (Nik.), als Hinterglied u. a. in *βού-χιλος* 'Rinder ernährend' (A. in lyr., AP). — Davon 1. *χίλ-ών* 'füttern, auf die Weide führen' (X.), -οῦσθαι *παχύ-νεσθαι*, *σιτίζεσθαι* H., mit -ωμα n. 'Futter' (Agatharch.), -ωτήρ m. 'Futtersack' (Pap., Poll., H.); 2. -εύω 'ds.', auch intr. 'weiden' (Thphr., Nik.).

Unerklärt. Machek Stud. in hon. Dečev 54 f. vergleicht čech. *žir* 'Mast, Mästung, Futter', russ. *žir* 'Fett, Speck'. Andere Erklärungen des slav. Wortes bei Vasmer s. v. — Frühere Vorschläge, alle unhaltbar, bei Bq.

**χιμαίρα** f. 'Ziege', auch als Bez. eines mythischen Ungeheuers (seit Il.). Als Vorderglied u. a. in *χιμαίρο-φόνος* 'Ziegen tötend' (AP). Davon *χιμαίρ-ας* f. 'ds.' (Del.³ 644, 16 [IV-III<sup>a</sup>] neben *ἀρνηάς*; wie *πελειάς*: *πέλεια* u. a., Fraenkel Nom. ag. 1, 95), -ίς f. 'Ziegenlamm' (Alkiphr.), -ειος 'zu einer Z. gehörig' (Hdn.). — Daneben, wohl sekundär (s. unten), **χιμαρος** m. 'Ziegenbock', auch f. 'Ziege' (Ar., hell. u. sp.) mit *χιμαρο-κτόνος* = *χιμαίρο-φόνος* (Opp.) u. a., *χιμάρα* f. 'ds.' (AP).

Bildung mit *ια*-Suffix wie *πρόρα*, *νείαιρα*, *μάχαιρα*, *πέπειρα* usw., mit schwed. norw. dial. *gimmar*, *gimber*, awno. *gymbr* f. 'Schaf, das noch kein Lamm geworfen hat', urg. *\*gimbri*, fast identisch. Eig. Bed. 'einen Winter = ein Jahr altes Tier' (vgl. *χίμαροι*: *αἰγες χειμέριαι* H.; *χιμαίρα*: *ἡ ἐν χειμῶνι τεχθεῖσα, ὅλον ἓνα χειμῶνα ἔχουσα* EM 811, 53; s. auch *ἔταλον* und v. Windekens Sprache 6, 214), zunächst von einem *r*-Stamm, der auch in arm. *jmeṛn* 'Winter' (< *\*ghimer-*), mit Hochstufe in

χειμέρ-ιος, -ινός vorliegt und mit dem *n*-Stamm in *χειμών*, *χειμα* alterniert. Der entsprechende *o/ā*-Stamm erscheint in aind. *himá-*, *hīmā* u. a.; s. *χειμα*, *χειμών* m. Lit.; dazu noch Belardi Doxa 3, 223 und Lochner-Hüttenbach Beitr. zur Indogerm. und Keltol. 52. — Das Alter des erheblich später belegten *χίμαρος* (für *τράγος* u. a.; s. d.) ist ungewiß; wahrscheinlich ist es eine Neubildung zu *χίμαιρα* wie *πιερός* zu *πίερα* u. a.; vgl. *ἔταρος*, *ἔταιρα* und Specht Ursprung 343f.

χίμετλον s. *χειμα*.

χίρας (*χειράς*), -άδος f. 'Riß, Schrunde' (D. L., Suid., Eust.); pl. (auch *χ(ε)ῖραι*) = *αἱ ἐν ταῖς πτέρναις*, bzw. *τοῖς ποσὶ ὀσγάδες* H., EM 810, 27. Als Vorderglied in *χιρο-πόδης* m. (Alk.; cod. *χειροπόδης*), -πους, pl. -ποδες 'mit schrundigen Füßen' (Poll., H., EM). Davon *χιρ-αλέος* (mediz. Pap.), -αλέωνος· *τοὺς πόδας κατειργασμένους* H. (wie *ῥωγαλέος* u. a.; Debrunner IF 23, 31), -αμα n. Bez. einer Fußkrankheit der Pferde (Hippiatr.).

Bildung wie *λιθάς*, *σπιλάς* u. a. — Ohne sichere außergriech. Entsprechung. Lautlich stimmt dazu ein germ. Wort, norw. *gīr* m. 'Begierde, Leidenschaft', ahd. *gīri* 'begierig', auch *gīr* 'Geier'. Neben dem daraus sich ergebenden idg. *ghīr-*, *gheir-* steht *ghēr-* in *χηρ-αμός*, wozu noch mit anderen Suffixen *χη-λή-*, -λός, *χή-μη*, idg. *ghē(i)-* : *ghī-*; letzten Endes somit zu *χάσκω*?; s. d. m. weiterer Lit. Über andere Vorschläge Forbes Glotta 36, 244f.

χιτών (seit II.), ion. Prosa, auch hell. *κιθών* (dazu noch *κιτών*, *χιθών*, s. unten), -ῶνος m., myk. *ki-to*, *ki-to-ne*, -na 'Chiton', Bez. eines ärmellosen Gewands, das unmittelbar am Leibe getragen wurde, 'Leibrock, Hemd' (seit II.; ausführlich zur Bed. Trümpy Fachausdrücke 13f., É. Masson Recherches 27ff.). — Davon die Hypostase myk. *e-pi-ki-to-ni-ja* = *ἐπι-χιτών-ια*, wohl n. pl. „was über dem Chiton getragen wird“, Ben. von Oberkleidern. Mehrere familiäre Deminutivbildungen: *χιτών-ιον* n. (Ar., att. Inschr., hell. Pap. u. a.), -άριον n. (hell. u. sp.), -ίσκος m. (att.), -ίσκιον n. (att. Inschr.), -ισκάριον n. (Eust.). Dazu -ία f. Bed. unklar (Melamp., Scheller Oxytonierung 54). Auch *Χιτών-η* (Kall.), -έα od. -ία (Epich., Ath.), *Κιθών-η* (Miletos) N. der Artemis als Jägerin.

Semit. LW, zunächst aus phön. *ktn* 'leinernes Gewand'; s. É. Masson a. O., wo auch weiteres über das gr. Wort nebst Ableitungen. Zu den verschiedenen Formen: *χιτών*, mit Metathese *κιθών*, durch Kontamination *κιτών* und *χιθών*, auch Schulze Kl. Schr. 386; Wackernagel Unt. 23 und Kretschmer Glotta 26, 43. — Aus dem Semit. auch lat. *tunica* (Näheres bei W.-Hofmann s. v.).

χιών s. χεῖμα, χειμών.

\***χλάδεῖν** hypothet. Aor. neben Pf. *κέχλαδα* 'jauchzen, rauschen' (Pi.), *κεχληθέναι· ποφεῖν, προσλαλεῖν* H. — Zur Bildung vgl. *κέκρᾱγα: κρᾱγεῖν, κέκρῑγα: κρῑγεῖν, λέληκα: λακεῖν*. Ein Präs. \**χλάδω* (LSJ) läßt sich dagegen nicht begründen, eher \**χλάζω* (Thes., Pape) wie *κράζω, κρίζω* neben *κα-χλάζω*; s. d.

**χλαῖνα** f. 'Oberkleid, Mantel', urspr. nur von Männern getragen (seit Il.). Einige Kompp., z. B. *μελάγ-χλαινος* 'mit schwarzer χ.' (Mosch.), auch als N. eines Volkes nördlich der Skythen (Hdt.). Davon *χλαιν-ιον* n. (AP), *-ᾶσαι, -ᾶω*, auch m. *ἄνα-, δια-, κατα-*, 'mit einem Mantel bedecken' (Nonn., AP) mit *-ωμα* n. 'Deckmantel', von der Haut des Löwen (APl.), *-ίζω* 'ds.' mit *-ιστής* m. (Hdn.). — Daneben **χλανίς**, *-ίδος* f. 'leichtes Obergewand', sowohl von Männern wie von Frauen getragen (ion. att.). Komp. *χλανιδο-ποιός* m. 'Hersteller von χ.' (Poll.) mit *-ποιία* f. (X.). Davon *χλαν-ίδιον* n. (Hdt., E. u. a.), *-ιδίσκα* f. (Tanagra III<sup>a</sup>), *-ιδίσκιον* n. (Aristaenet.); auch *-ίσκιον* n. (Ar., Aeschin. u. a.; haplogisch), *-ισκίδιον* (Ar.). Auch *χλάνδιον* n. (Samos, Teos; mit Schwund des *ι* aus *χλανιδίον*, *-δίωι* Schwyzer 471 A. 4; nicht mit Fraenkel [s. unten] aus \**χλαμ-δ-*). — Eine dritte Bildung ist **χλαμύς**, *-ύδος*, Akk. *-υν* (Sapph.) f. 'männliches Oberkleid, bes. als Reise- und Kriegsmantel' (Ar., X., hell. u. sp.). Komp. *χλαμυδ-ουργός* m. 'Hersteller von χ.' (Poll.) mit *-ουργία* f. (X.). Davon *χλαμ-ύδιον* n. (hell. u. sp.), *-υδίσκα* f. (Tanagra III<sup>a</sup>), *κεχλαμυδωμένος* 'in einer χ. gekleidet' (Nikostr.).

Lehnwörter unbekannter Herkunft. Für *χλαῖνα* aus \**χλάν-ιά* und *χλαν-ίς* läßt sich ein gemeinsames Grundwort vermuten. Versuch, sie mit *χλαμύς* auf ein gemeinsames *χλαμ-* zurückzuführen, bei Fraenkel Nom. ag. 2, 178 A. 2. Weitere Lit. bei Schwyzer 309. Unhaltbare idg. Etymologien bei Bq (abgelehnt). Aus *χλαῖνα* lat. *laena* durch fremde (etruskische?) Vermittlung. — Unklar bleibt *χλαμυρίς· πόα, ὁ κυρίως βρόμος* H., ebenso (gleichfalls aus H.) *χλανία· περιβολαί, χλανίτιδες· οἱ ὄρμοι παρθένων, χλάνος· τὸ περὶ τοὺς τραχήλους δάσος*.

**χλαρός** nur in *χλαρόν γελάσσαις* (Pi. P. 9, 38), nach Sch. = *προσηγνὲς καὶ ἡδύ*. Dazu aus H.: *χλαρόν· ὄνπαρόν, λεπτόν, τρυχαλέον*; auch = *ἐλαιηρὸς κώθων*; *χλαρά· ψαιστὰ ἐν ἐλαίῳ* (myk. *ka-ra-re-we* = *χλαρῆφες*?? s. Morpurgo Lex. s. v. m. Lit.). — Unklar. Von Persson Beitr. 2, 791 A. 3 zögernd mit *awno. glōra* 'funkeln' usw. verglichen; s. auch *χλωρός*. — An *χλάρ· κόχλαξ* H. erinnert, wohl nicht zufällig, lat. *glārea* 'Kies'; so schon Vossius und Doederlein, s. W.-Hofmann 1, 868 (abgelehnt); ebenso Alessio Studi etr. 18, 132 (als Mittelmeerwort).



**χλεμερόν**· χλιαρόν, θερμόν; **χλεμύρα**· χλοανθοῦντα H. — Persson Stud. 94 A. 1 und Beitr. 1, 15 vergleicht lit. *želmuiō* 'Pflanzen-trieb' (zu *žēlti* 'grünen, frisch wachsen') mit weiterem Anschluß an die Sippe von *χλόη*; s. d.

**χλεύη** f. 'Scherz, Spott, Hohn' (h. Cer. 202, Lyr. IV<sup>a</sup>, Ph., Luk. u. a.). — Daneben (denominativ?) das gewöhnliche *χλευ-άζω*, auch m. *δια-*, *ἐκ-*, *κατα-* u. a., 'scherzen, spotten, verspotten, verhöhnen' (Ar., D., Arist., hell. u. sp.) mit *-ασμός* m. (D., Arist., hell. u. sp.), *-ασμα* n. (LXX, Sch.), *-ασία* f. (D., Arist., D. C.) 'Gespött, Verhöhnung', *-αστής* m. 'Spötter' (Arist., M. Ant. u. a.) mit *-αστικός* (*κατα-*) 'spöttisch, höhnisch' (D. H., J., Poll.), *-αξ* m. 'ds.' (Kom. bei Poll.).

Die Erhaltung des antevokalischen *-ευ-* scheint wie in *σκεῦος*, *σκενή*, *σκενάζω* auf Schwund eines folgenden Konsonanten hinzudeuten (anders *σέομαι*, s. d.). Sonst stimmt *χλεύη* lautlich zu ags. *glēo* n. 'fröhliche Unterhaltung, gesellige Lust, Freude' (idg. \**ghleu-o-*), woneben ags. *gliw* = awno. *glȳ* n. 'ds.' (idg. \**ghleu-ǵo-*). Als weitere Verwandte werden herangezogen: mit *m*-Suffix germ., awno. *glaur* = ags. *glēam* m. 'Jubel, Freude', slav., z. B. russ. *glīm* m. 'Scherz, Spott'; mit *d*-Erweiterung balt., z. B. lit. *glaudas* 'Kurzweil'. Weitere Formen m. Lit. (seit Fick 1, 419 u. 3, 149, Persson Stud. 69 A. 2) bei WP. 1, 660, Pok. 451, Vasmer s. v.

**χληδός** m. etwa 'Schutt, Unrat, Kehrlicht' (A. Fr. 16 = 264 M., D. 55, 22 u. 27, Krates Kom. 27, Hdn.), = *ὁ σωρός τῶν λίθων* H. — Unerklärt. Machek Ling. Posn. 5, 70 vergleicht slav., z. B. russ.-ksl. *glěnz* 'Schleim, zähe Feuchtigkeit' (Suffixwechsel *d : n*). Anders über die slav. Wörter Vasmer s. *glenz* (zu russ. *glīna* 'Lehm, Ton'; s. auch *γλοιός*).

**χλαινω** (-ῖ-), Aor. *-iānai*, ion. *-iḡnai*, Pass. *-iανθῆναι*, Fut. *-iανῶ* (Ar.); Pf. *κεχλιάγκα· τεθέρμαγκα* H., auch m. *ἀνα-*, *ἐπι-*, *ὑπο-* u. a., 'erwärmen, erweichen' (Hp., S. Eleg., Ar., Arist., AP usw.) mit *χλιάσματα* n. pl. 'erwärmende Umschläge' (Hp.). Daneben *χλιάζω* 'ds.' (Sch. Nik. Al. 206), *χλιάω* 'ds.' im Ptz. *χλιώνοντι* ποτῶ (Nik. Al. 110; v. l. *χλιόνετι*), *χλίω* (-ῖ-), auch m. *ἐν-* 'schwelgen, sich übermütig gebärden' (A.), *ἐγγχλῖει· ἐντρονῶ* H. mit *χλιά* f. 'Wärme' (D. S.), *χλι-όεις* in *χλιόνετι* (v. l. Nik. Al. 110), *-ώδης* 'lauwarm' (sp. Mediz.). — Adj. **χλιαρός, -ερός** (Schwyzer 482), *-ηρῶς* (Hp.) 'lauwarm' (Alkm., Epich., Hdt., Kom., Arist. usw.) mit *-αρότης* f. (Prokl.). — Mit *δ*-Erweiterung: **χλιδή** f. 'Weichlichkeit, Üppigkeit, Luxus, Übermut' (Hdt., Trag., auch Pl. Smp. 197 d, X. Kyr. 4, 5, 54), auch *χλίδος* n. '(üppiger) Schmuck' (Ion Trag. 3; Schwyzer 509), mit *χλιδ-ων, -ωνος* m. (Akz. nach Hdn. 2, 729, 18) 'Arm-, Halsband, Fuß-

spange' (Asios VII-VI<sup>a</sup>, Ar. *Fr.* 320, 11, att. Inschr. IV<sup>a</sup>, hell. u. sp.), -ανός (äol. χλιδ-) 'üppig, wollüstig' (Sapph., A. [anap.], E. [lyr.], Plu.), -αίνομαι 'üppig leben' (X)., -άω, vereinzelt m. κατα-, κατ-εν-, 'weichlich sein, schwelgen, übermütig sein' (Pi., Trag., Ar. [troch.], Posidon., Arr.), -ημα n. = χλίδος (E. *IA* 74). Dazu anscheinend primäre Formen: κεχλιδότα· ἀνθοῦντα H., διακεχλιδώς = θρυπτόμενος (Archipp.); mit Hochstufe: διακεχλοιδώς· διαρρέων ὑπὸ τρυφῆς, διακεχλοιδέναι· θρύπτεσθαι H. Ebenso χλοιδᾶν· διέλκεσθαι καὶ τρυφᾶν, χλοιδῶσι· θρύπτονται, χλοιδέσκονσαι· γαστριζονσαι H. (zur Bildung Schwyzer 708). — Hierher noch ngr. χλιός 'lauwarm', aber schwerlich mit Georgacas Glotta 36, 191 als altererbtes Grundwort der bbigen Wortgruppe.

Das Paar χλαιίνω: χλιαρός (wie μιαίνω: μιαρός, πιαίνω: παρός usw.) gehört auch semantisch zusammen durch die physiologische Bed. 'weich, lauwarm'. Auch χλιά mit χλιόεις, χλιώδης schließt sich daran an. Dagegen stehen das anscheinend primäre und seltene χλίω und χλι-δ-ή in übertragenem Sinn 'weichlich, üppig usw.'. — Eine überzeugende Etymologie fehlt. Seit langem (s. WP. 1, 626f., Pok. 432f. m. Lit., bes. Persson Beitr. 2, 793f.) verbindet man damit einige kelt. und germ. Wörter der Bed. 'glänzen usw.' in air. *glē*, kymr. *gloew* 'glänzend, klar', germ., z.B. awno. *gljā* 'scheinen, glänzen', mhd. *glīmen* 'leuchten, glänzen', wozu noch lit. *žlėjà* 'Finster- nis, Morgen-, Abenddämmerung' (ausführlich darüber Fraenkel s. v.). Eine Entsprechung von χλι-δ-ή soll weiterhin in got. *glitmunjan* 'glänzen', awno. *glita* 'glitzern' usw. vorliegen. Das daraus sich ergebende idg. *ghlei(-d)-* wird zur großen Sippe von χλόη, χολή gezogen; s. dd.

χλόη, auch χλοίη (Hp., hell. Pap., Babr.; s. unten), dor. χλόα (E. in lyr.) f. 'junges Grün, junges Gras, junge Saat' (ion. att.), auch Χλόη (Ar., Inschr. usw.), Χλοίη (Orakelspruch II<sup>p</sup>) als Beiname bzw. N. der Demeter. Kompp., z.B. χλοη-φόρος 'junges Grün tragend' (E. in lyr., Ph.) mit -φορέω (Thphr., Ph.), εὔ-χλοος (ἐν- ~) 'mit schöner χ., schön grürend', von Demeter u. a. (S., Nonn.). — Davon 1. Χλόια n. pl. 'Fest der Demeter Chloe' (att. Inschr. II<sup>a</sup>). 2. χλο-ερός 'grürend, hellgrün, frisch' (Hes. *Sc.*, S., E. in lyr., Theok.), -ηρός 'ds.' (Hp.), -ήρης 'ds.' (E. in lyr.). 3. -ανός 'ds.' (Lyd.). 4. -άω, auch m. ἐν-, a) 'grünen, sprossen, keimen' (Eup., Nik., AP, Ph. u. a.), b) 'blaß sein' (Nonn.). 5. -άζω = 4a (Arist., Nik., Plu. u. a.) mit -ασμα n. 'das Grünen'. — Daneben χλός (hell. Dicht.), χλοῦς (Hp. ap. Gal.) m. 'hellgrüne, blaßgrüne, grüngelbe Farbe, Blässe' mit χλο-ώδης 'grasfarben, grüngelb, blaß' (Hp., Pl., Thphr. u. a.), χλοι-όμαι, auch m. ἐκ-, 'grüngelb werden, er-

blassen' (Hp., Gal.; zu -οι- unten). — Für sich steht, mit anderer Bildung, *χλωρός* 'hellgrün, blaßgrün, grüngelb, gelblich, blaß', auch 'frisch, lebendig' (seit Il.; vgl. Treu Weltbild 217f.). Kompp., z.B. *χλωρο-φάγος* 'Grünfutter essend' (Hp.) mit -φαγέω (Hippiatr.), *μελί-χλωρος* 'honiggelb' (Pl., Arist. usw.). Davon 1. *χλωρ-ότης* f. 'hellgrüne usw. Farbe, Blässe' (LXX, Plu.). 2. -ίτις *λίθος* 'hellgrüner Stein' (Plin.; Redard 63). 3. -αίνομαι 'blaß werden' (S. Fr. 1114, Gal.) mit -ασμα n. 'das Erblassen' (Hp.). 4. -ίζω 'blaßgrün, blaß werden' (LXX u.a.). 5. -άζω 'Grünfutter essen' (Gal.). 6. -ιάω 'erblassen, bleich werden' (Hp., Longos) mit -ιασις H. s. *χλόος*. 7. -ικη Beiw. der ἀρτεμισία (PMag. Par.). 8. Vogelnamen: *χλωρ-εύς* m. N. eines unbek. Vogels (Arist., Plin., Ael.; Boßhardt 62); -ίς, -ίδος f. 'Grünfink' (Arist., Nik., Ael.); -ίων, -ίωνος m. 'Goldamsel' (Arist., Plin.), -ητις s. bes.; zu den Vogelnamen Thompson Birds s. vv. 9. *Χλωρίς*, -ιν Kurzname (λ 281). — Ausführlich über *χλωρός* Bagiakakos *Αθ.* 58, 98ff., auch (zur Bed.) Capelle RhM 101, 24ff.; fürs Neugr. außerdem Phabès *Αθ.* 39, 219ff. (u.a. *χλωρό* 'Käse': *χλωρός τυρός* Lys., Ar.).

Die Schreibung *χλοή*, *χλοιόμαι* kann durch das synonyme *ποίη*, *ποίη* (neben *ποίη*) veranlaßt sein; vgl. noch Fälle wie *χνοή*: *χνόη*, *όλοιός*: *όλοός* (s. dd.). Die nebeneinander stehenden *χλόη*, *χλόος* (für \**χλόφη*, \**χλόφος*) und *χλω-ρός* erinnern an *πλόφ-ος*: *πλω-τός*; s. *πλώω*. Als Ausdrücke der Vegetation gehören die griech. Wörter zu einer besonders im Baltischen, Slavischen und Latein vertretenen Gruppe derselben Bed.: lit. *želiù*, *žėlti* 'grünend wachsen, bewachsen, aufgehen (von Pflanzen)' mit *žel-muõ* 'Pflanze, Sprößling, Gewächs', *žalias* 'grün, roh, ungekocht', mit Dehnstufe *žolė* 'Gras, Kraut, Blume' u.a. m.; slav., z.B. aksl. *zelenъ* '*χλωρός*, *πράσινος*', russ. *zelėnyj* 'grün' (Primärbildung?), aksl. *zeliže* '*λάχανον*', russ. *zėlje* 'Pflanze, Kraut' (Kollektivbildung zu \**zelo*); lat. *helus*, (*h*)*olus*, -*eris* n. 'Grünzeug, Gemüse, Kohl' (primär wie *genus* u.a.; *helus*: *zeliže* wie *τειχος*: *τειχίον*). Dazu aus anderen Sprachen: *ζέλκια* *λάχα*. *Φόγγες* H. und osset. *zəldā* 'niedriges Gras'. Die formale Beziehung zwischen diesen Wörtern, die alle auf idg. *ghel-* zurückgehen, und *χλόη*, *χλωρός* läßt sich nicht genau festlegen; vergleichen lassen sich damit Fälle wie *ter-* in *τείρω* gegenüber *teru-*, *treu-* in *τέρως*, aksl. *trovъ*, *тروی*, *ти-трѡ-сѡω* (s. dd.) oder *ser-* in aind. *si-sar-ti* 'eilen, fließen' (nicht sicher; s. Narten Münch. Stud. 26, 77ff.) gegenüber *sreux-* in *ῥέ(φ)ω*, *ῥο(φ)ή*, *ῥό(φ)ος* (und *ῥόωμαι*? s. d.). Dagegen ist die Gleichung *χλωρός*: isl., schw. dial. *glōra* 'funkeln, glotzen', *glōr-eygðr*, *glōr-ögd* 'mit funkelnenden, glotzenden Augen' (seit Persson Beitr. 2, 791; dazu nach v. Windekens Glotta 35, 301ff. noch lat. *glōria* 'Ruhm') semantisch sehr

schwach begründet. Ganz fraglich ist ebenfalls die Heranziehung von lat. *luridus* 'blaßgelb, fahl'; s. W.-Hofmann m. Lit. und Bloch Sprachgesch. u. Wortbed. 29 A. 46. Auffälliger ist die Identität mit γλουρός· χρυσός, γλούρεα· χρύσεια. Φρύγες H. (Hermann KZ 50, 303 gegen Solmsen KZ 34, 39, der Entlehnung aus dem Griech. annimmt). — Hierher noch Ausdrücke für 'Galle' und 'gelb', s. χολή.

**χλούνης**, Akk. -ην m. Beiwort des wilden Ebers (*I* 539, Hes. Sc. 168, 177, Kall. *Dian.* 150), 'Eber' (Nik. *Fr.* 74, 6, Opp. *H.* 1, 72), Bed. unklar (*A. Fr.* 62 = 74 M., Hippon. 61 = 29 Masson). — Bed. schon im Altertum umstritten: 'verschnitten, kastriert, τομίας'; 'einsam lebend, μονιός'; 'schäumend, ἀφρίζων'; 'im Gras ruhend, ὁ ἐν τῇ χλόῃ εὐναζόμενος'; 'Missetäter, Räuber, κακοῦργος, λωποδύτης'. — Daneben χλοῦνις f. etwa 'Mannbarkeit' (*A. Eu.* 188), χλοννός· χρυσός H. Auch ngr. dial. (Kalabrien) ἀσκλούνη(ς) = 'μονόρχης κριός' od. 'στεῖρος κριός' (Kapsomenos; s. Risch Glotta 35, 76 und Masson zu Hippon. 29). — Schon wegen der unklaren Bed. ohne Etymologie. Für χλοννός· χρυσός liegt Beziehung zu χλόη, χλωρός nahe (*fulvum aurum*); ebenso χλούνης 'bête fauve', χλοῦνις = 'viridis seges'? (Bq; zustimmend Mastrelli Arch. glottol. it. 51, 124).

**χλωρηῖς**, -ίδος Beiw. der ἀηδών (τ 518), der κάμπη (Nik. *Th.* 88). — Poetische Femininbildung von χλωρός nach den Patronymika und Ableitungen von ON, z. B. Χρυσήϊς, Βορηήϊς (Risch 131); vgl. ἀηδόνες . . . χλωραύχενες Simon. 73. — Nach Prellwitz dagegen 'hellsingend' aus \*χλωρ-ηφιδ-ς, Zusammenbildung von χλωρός und der Schwundstufe von ἀείδω mit Kompositionsdehnung (vgl. καλαῖς). Dieselbe Zerlegung bei Dürbeck Münch. Stud. 24, 15 ff. (mit ausführl. Behandlung), aber im Sinn von 'im frischen Laube singend'.

**χλωρός** s. χλόη.

**χναύω**, auch m. παρα- (Ael.) '(ab)nagen, knabbern' (Epich., E. *Kyk.* 358 [lyr.], Kom. IV<sup>a</sup>). — Davon χναῦ-μα n. 'Leckerbissen, Naschwerk' (Kom. IV<sup>a</sup>, Zen., Poll., H.), -μάτιον n. (Kom. V<sup>a</sup>), -ρός 'leckerhaft' (Pherekr.), -στικός m. 'Leckermaul' (Kom. III<sup>a</sup>). — Daneben χνίει· πακάζει, θρόπτει (cod. -ττει) und χνιαρωτέρα· χνοω(δεσ)τέρα H. — Volkstümlich-expressive Wörter, im Vokalismus zu ψαύω, θραύω, χραύω, bzw. ψίω, χρίω stimmend. Weiteres s. χνόη, χνόος.

**χνόη**, auch χνοίη (Parm., Emp. [coni.]; vgl. χλοίη neben χλόη) f. 'Radbüchse, Nabe' (Trag.). Daneben χνόος, χνοῦς m. 'Flaum,

Staub, Schaum' (ζ 226, Hp., Ar., Arist., hell. u. sp.) mit *χνο-ώδης* 'flaumig' (Hp., Thphr., Dsk., Gal. u.a.), *-ιος* 'ds.' (*Anakreont.*), *-άω*, auch m. *ἐπι-*, 'flaumig sein, den ersten Anflug von Bart, die ersten Milchhaare bekommen' (hell. u. sp. Dicht.), auch *-άζω* (S. OT 742, Kom. V<sup>a</sup>, Him.), *-ίζω* (Kreta II<sup>b</sup>, Gal.) 'ds.'

Wenn man von einer Bed. 'schaben, kratzen, abnagen' ausgehen darf, lassen sich das hochsprachige *χνός* (< \**χνόFος*) und das technische *χνόη* (< \**χνόF-ā*) zur Not als Nomina actionis „das Schaben, Abkratzen“ = 'Abgeschabtes, Abgekratzen', bzw. 'das Schaben (der Achse), Schabstelle' verstehen, wodurch man die volkssprachigen *χναίω*, *χνίω* damit verbinden kann. — Annehmbare Anknüpfungen bieten dann das Germ. und Slav. in awno. *gnūa* 'reiben', ags. *gnēað* (urg. \**gnauða-*) 'geizig' (zur Bed. vgl. schwed. *gnidig* 'geizig' zu *gnida* 'reiben'), russ. *gnus* 'Geschmeiß, Ungeziefer' (vgl. *κόρις* m. Lit.), poln. *gnus* 'Faulpelz', mit aksl. *gnusъnъ* 'μιαρός'; für *χνίω*: ags. *gnidan*, ahd. *gnitan* 'reiben' (idg. *dh*-Erweiterung), wohl auch aksl. *gnijъ*, *gniti*, russ. *gnitъ* 'faulen' (vgl. poln. *gnus*) u. a. m., s. WP. 1, 584f. (mit Persson Beitr. 2, 811f.), Pok. 436f., Vasmer s. vv. m. weiterer Lit. — Vgl. auch die sinnverwandten *κνίζω*, *κνύω*, *κνός*; zum Anlaut *χν-*: *κν-*: *γν-*, bes. mit Beziehung auf die entsprechende Lautgruppe im Altnord. de Vries IF 62, 142.

χοάνη, χάανος, χοή, χοῦς s. *χέω*.

χοῖνιξ, *-ιος* f. Getreidemaß = 4 *κοτύλαι* (seit τ 28), übertr. von einer Art Fußfessel (Ar., D.), von der Buchse einer Türangel (hell. Pap.). Als Vorderglied in *χοινικο-μέτρης* 'der eine χ. (als tägliche Ration) aufmißt' (Ath.), *όμο-χοῖνιξ* 'der eine χ. mit einem anderen teilt, Mitsklave' (Plu.); sonst fast immer themat. erweitert, z. B. *τρι-χοῖνικος* 'drei χ. messend' (Ar., X., hell. Pap., Poll.). — Davon *χοινικ-ίς*, *-ίδος* f. in mehreren übertr. Bedd., 'Buchse, Büchse' eines Rads, einer Achse, einer Türangel, eines Kranzes usw. (D., hell. u. sp.); *-ιον* n. als Maß, auch 'Fußfessel' (Phld., Them.), *-η τοῦ τροχοῦ, ἐν ᾧ στρέφεται ὁ ἄξων* H.; *-αῖος* 'eine χ. messend' (hell. Inschr.).

Technischer Ausdruck unbekannter Herkunft.

χοῖρος m. f. '(junges) Schwein, Ferkel' (seit ξ 73), übertr. 'pudenda muliebria' (Kom.; vgl. André Latomus 15, 299 ff.), N. eines Nilfisches (Str., Ath., Gp.), zum Benennungsmotiv Strömberg 101; oder volksetymologisch aus dem Nubischen (Thompson s. v.)? Oft als Vorderglied, z. B. *χοιρο-πώλᾱς* (dor.) m. 'Schweinehändler' (Ar.); auch als Hinterglied, z. B. *καλλι-χοιρος* 'mit schönen Ferkeln' (Arist.), *ἀγριό-χοιρος* m. 'Wild-

schwein' (Sch. Ar. *Pl.* 304; vgl. Risch IF 59, 256). — Zahlreiche Ableitungen. 1. *χοίρα* f. 'weibliches Ferkel' (Orph.; Schw.-Debrunner 32 A. 4 m. Lit.). 2. Demin. *χοιρ-ιον* n. (Ar.), *-ιδιον* n. (att. usw.), *-ισκος* m. (Luk.). 3. *-άς*, *-άδος* f. 'Meerklippe' (Pi., ion. att.; wegen der Ähnlichkeit mit einem Schweinerücken), pl. 'geschwollene Drüsen am Hals' (Hp. u. a.; vgl. lat. *scrōfulae*: *scrōfa* und W.-Hofmann s. v.); davon *-αδώδης* 'klippig' (Str.), 'voll Drüsen' (Plu.), *-αδικός* 'an den Halsdrüsen leidend', n. 'Arznei gegen Drüsenkrankheit' (Mediz.). 4. *-ίνās* m. 'Art Kuchen' (Philox. Lyr. V-IV<sup>a</sup>; wie *ἐλαφ-*, *λαγω-ίνης* u. a.). 5. *-ίνη* f. 'kleine Meermuschel' (Ar. in *anap.*, Poll.; wie *δελφακ-*, *ἀθερ-ίνη* u. a. Fischnamen). 6. *-ίημα* τὸ *χοιριδίων* H. (wie *ἐριφύματα* = *ἐριφοί*, s. d.). 7. *-εών* m. 'Schweinekoben' (Tz.). 8. *-άφιον* n. 'Furche' (Pap. III<sup>p</sup>; wie *θηρ-άφιον* u. a., s. d.; nach lat. *porca*: *porcus*!). 9. Adj. *-ε(ι)ος* (ion. att. seit § 81; Schmid *-εος* u. *-ειος* 26 u. 51), *-ινος* (Luk.) 'vom (jungen) Schweine', *-ικός* 'ds.' (EM), *-ώδης* 'schweinisch' (sp. Mediz., Hdn.) mit *-ωδία* f. (Sch.). 10. *-ίζω* 'sich wie ein Schwein benehmen' (Sch.). 11. *Χοιρεῖται* m. pl. N. einer Phyle in Sikyon (Hdt. 5, 68, von Kleisthenes erfundener Spottname); Fraenkel *Nom.* ag. 1, 176 A. 2. 12. *χοιροόδανον* n. N. einer Pflanze (Ps.-Dsk., Strömberg 147).

Im Gegensatz zu den altererbten und allmählich absterbenden *σῦς* und *ῥῦς* (vgl. Chantraine *Études* 25) und zu dem später erscheinenden, sicher volkstümlichen *γρύλος*, *γρύλλος* hat das von Anfang an wohl ebenfalls volkstümliche *χοῖρος* keine einwandfreie Etymologie. Wenn für *\*χορ-ιος*, kann es mit alb. *derr* (aus *\*ghōr-n-*) 'Schwein' verwandt sein und als „Borstentier“ zu *χῆρ* 'Igel' gehören (Jokl *Festschr.* Kretschmer 78 ff. mit ausführlicher Analyse von alb. *derr*; ebenso Pisani *Jb. f. kleinasi. Forsch.* 3: 2, 150). Anders Lidén *Ann. Acad. Scient. Fenn. B.* 27 (1931) 117 ff. als „beiläufige“ Vermutung: mit arm. *gēr*, Gen. pl. *giraç* 'fett, von Tieren und Menschen' identisch (idg. *\*ghoiro/ā-*), wozu noch, mit anderem Vokalismus, slav., z. B. russ. *žir* 'Fett, Speck, Reichtum' (vgl. Vasmer s. v. mit anderer, nicht vorzuziehender Erklärung des slav. Wortes). Noch anders Persson (als Hypothesen) *Stud.* 69 und 195, *Beitr.* 1, 304 A. (s. Bq und WP. 1, 602 f.). — Im Sinn von 'Klippe' will Pisani *Ist. Lomb.* 77, 566 f. *χοιράς* < *\*χορ-ιαδ-* mit *χέραδος* u. *Verw.* verbinden; nicht besser. Vgl. noch die Lit. zu *ῥῦς*.

**χολάδες** ( $\Delta$  526 =  $\Phi$  181, *h. Merc.*, *Antim.*, *AP*), mit volkstümlicher Geminatio *χολλάδες* (Pherekr., Men.) f. pl. 'Eingeweide, Gedärme'; sg. *χολάς* = τὸ κοινὸν ὑποχονδρίον καὶ λαρόνος, 'Bauchhöhle' (Arist.). Daneben *χόλικες* f. (m.) pl. 'Eingeweide,

bes. von Rindern', sg. *χόλιξ* 'Darm' (Kom., Miletos V<sup>a</sup>), mit *χολίκιον* n. 'Darm' (Thphr., Poll.).

Eine auffallende Ähnlichkeit mit *χολάδες* zeigt ein slav. Wort für 'Magen', z. B. russ. *želúdok*, russ.-ksl. *želudokъ*, pol. *żółdek*, das auf idg. \**ghelond-* zurückgehen kann und dann auch seiner Bildung nach zu *χολάδες*, wenn aus \**gholnd-*, stimmt (seit Bezzenberger BB 2, 154). Auch in dem damit nicht verwandten lit. *skilándis* 'Wurst-, Schwartenmagen' erscheint dasselbe Suffix. Das abweichende *χόλικες* dürfte dagegen eine griechische Neubildung sein, viell. nach *ἐλξ* 'Windung, Spirale' (anders Specht Ursprung 158, 208 u. 231: alter Stammwechsel). — Weitere Lit. bei WP. 1, 631f., (Pok. 435) und ganz besonders bei Vasmer s. v.; vgl. noch Fraenkel s. v.

**χολέρα**, ion. -ρη f. 'Cholera, Magenkrankheit mit Erbrechen und Durchfall', *ξηρή* χ. 'Verstopfung' (Hp., Aret.), 'Erbrechen, Ekel' (LXX). Nach H. auch = *σωλήν, δι' οὗ τὸ ὕδωρ ἀπὸ τῶν κεράμων φέρεται ἐξακοντιζόμενον* (= *χολέρα*; s. *χολή*). — Davon *χολερ-ικός* 'zur χ. gehörig, an der χ. leidend', -ώδης 'χ.-ähnlich, χ. verursachend', -ιάω 'an d. χ. leiden' (vorw. Mediz.).

Medizinischer Fachausdruck; zur Bildung vgl. *ὑστέρα* und Krankheitsnamen wie *ἰκτερος* und *ὑδερως*, vielleicht Substantivierung mit Akzentverschiebung von \**χολερός* (Schwyzer 482). Als Grundwort empfiehlt sich aus formalen Gründen eher *χολή*, *χόλος* (Celsus) als *χολάς* (Alex. Trall.). Air. *galar* n. 'Krankheit', von Pedersen Vergl. Gramm. 2, 25 mit *χολέρα* verbunden, ist fernzuhalten (vgl. Pokorny 411).

**χολή** 'Galle', auch übertr. (meist poet.) 'bitterer Haß, Zorn' (ion. att.), auch von der Aussonderung des Tintenfisches (Nik.). Vereinzelt als Vorderglied, z. B. *χολη-δόχος* 'Galle aufnehmend', (*κύστις*) ~ 'Gallenblase' (sp. Mediz.), *χολά-βαφος* (Arist.), auch *χολοί-βαφος* (Nik.; metr., Schwyzer 452 A.5) 'in Galle getaucht, goldgelb', wohl auch, obgleich semantisch unklar, *χολ-έδρα* f. 'Dachrinne, Rinne' (Eratosth., Ph. Bel.). Oft als Hinterglied, z. B. *μελάγ-χολος* 'schwarze Galle enthaltend' (S.) mit -*χολίαι* pl., -*λή* sg. f. 'Schwarzgalligkeit', 'Gallsucht, Schwermut, düsterer Wahnsinn, Melancholie' (Hp., Ti. Lokr. u. a.), -*χολάω* 'schwermütig, wahnsinnig sein' (att.), zur Sache Müri Mus. Helv. 10, 21ff.; zu *ἀκρά-χολος* s. bes. Davon 1. Demin. *χόλιον* n. (M. Ant.; wohl hypokoristisch-verächtlich). 2. Adj. *χολ-ώδης* 'voll Galle, gallig' (Hp., Pl., Arist. usw.), auch 'zornig' (Luk. u. a.; auch auf *χόλος* beziehbar), -*όεις* 'gallig' (Nik., Opp.), -*ικός* 'ds.' (Plu.), -*αῖος* 'ds.' (Suid.). 3. Verb: *χολάω*, auch m. *ἐκ-, ὑπερ-*, 'voll Galle sein, rasen, zürnen' (Hp.,

Kom., LXX u. a.), *χολαίνω* 'ds.' (Aesop., v. l.), *ἐκ-χολίζω* 'die Galle entfernen' (Gr., v. l.). — Daneben *χόλος* m. 'bitterer Haß, Zorn' (ep. poet. seit Il., auch Hdt. u. sp. Prosa), ganz vereinzelt 'Galle' (II 203). Davon *χολ-ωτός* 'zornig' (Hom.; Ammann *Mv. χάριν* 21 f.), *-ιος* 'zürnend' (AP). An *χολωτός* schließt sich eine Reihe Verbalformen: *χολω-θῆναι*, *-σασθαι*, *-σομαι*, *κεχόλω-μαι*, *-μένος*, *-σομαι*, wozu Präs. *χολοῦμαι* 'zornig werden, zürnen, grollen'; auch Akt. *χολῶ-σαι*, *-σέμεν* 'zornig machen, erzürnen' (Hom., auch Hes., Pi., Trag.); s. Wackernagel Unt. 130, Chantraine Gramm. hom. 1, 364. — Davon unabhängig in der Sprache der Mediziner, mit Anknüpfung an *χολή*: *χολόομαι*, selten *-όω*, meist mit *ἐκ-*, *ἐπι-* (: *ἐπι-χολος*), 'in Galle übergehen, in Galle verwandeln' (Gal., Alex. Aphr. u. a.).

Sowohl *χολή* wie *χόλος* sind der Form nach primäre Nomina; dazu lat. *helus*, (*h*)*olus* n. 'Grünzeug, Gemüse' wie *γονή*: *γόνος*: *γένος*. Auszugehen ist somit von einem verlorengegangenen primären Verb, das sich wohl ursprünglich auf die keimende und sprossende Vegetation mit ihrer hellgrünen Farbe bezog (wie ahd. *gruoni* 'grün' zu *gruoen* 'keimen, grünen', lat. *vīridis* zu *vīreō*), aber auch von anderen, durch eine ähnliche Farbe gekennzeichneten Gegenständen, z. B. der Galle, gebraucht wurde: aw. *zāra*- m. (= *χόλος*?; nicht ganz sicher), germ., z. B. awno. *gall* n. 'Galle, Gift', asächs. und ahd. *galla* f. (urg. *\*galla-*, *\*gallō(n)-*; aus idg. *\*ǵhol-n-*?), aksl. *zlebъ*, wohl auch lat. *fel*, *fellis* n. 'ds.' (*-ll-* < *-ln-*?; wegen *f-* dann dialektisch; anders W.-Hofmann s. v.). Aus diesen konkreten Gebrauchsweisen entstand ein allgemeines Farbenadj. 'hellgrün, grüngelb, gelblich usw.', das in mehreren Varianten vorliegt, z. B. aind. *hāri-* = aw. *zairi-* (idg. *\*ǵheli-* od. *\*ǵholi-*), lat. *helvus* 'honiggelb' = lit. *želvas* 'grünlich, gelblich' (< *\*ǵheluos*), germ., z. B. ahd. *gelo* 'gelb' (urg. *\*gelua-* < idg. *\*ǵheluos*), awno. *gulr* 'ds.' (urg. *\*gula-* < idg. *\*ǵhllos*) u. a. m. Dazu das Wort für 'Gold', ebenfalls in wechselnder Form: aind. *hīraṇya-* = aw. *zaranya-* n., germ., z. B. got. *gulþ*, ahd. *gold* n. (urg. *\*gulþa-* < idg. *\*ǵhl-to-*), slav., z. B. aksl. *zlato*, russ. *zóloto* (idg. *\*ǵhol-to-*). — Weitere Formen, für das Griech. ohne direktes Interesse, mit reicher Lit. bei WP. 1, 624 ff. und Pok. 429 ff. (mit z. T. ungesichtetem Material), W.-Hofmann s. *fel*; dazu noch Specht Ursprung 120 (Theorien über die Stammbildung) und Crepajac KZ 81, 181 ff. (mit ganz hypothetischen oder unannehmbaren Kombinationen). S. auch *χλόη* und *χολέρα*.

**χόνδρος** m. 'Korn, Salz-, Saatkorn, Graupe, Knorpel, bes. Brustknorpel' (ion., Kom. seit Ar., Arist., hell. u. sp.). Einige Kompp., z. B. *χονδρ-άκανθος* 'mit knorpelartigem Rückgrat'



(Arist.), *ἐγ-χονδρος* 'körnig' (Dsk.) mit *ἐγχονδρ-ίζω* 'körnig machen, Körner einstreuen' (sp. Mediz.), *ὑπο-χόνδρ-ιος* 'unter dem Brustknorpel liegend', -ιον n. 'der obere Teil der Bauchhöhle' (Hp., Arist. usw.). — Davon 1. *χονδρ-ός* 'körnig, grob' (Hp., Arist. u.a.; nach den oxyton. Adj. auf -ρός). 2. Demin. -ιον n. (Hp.). 3. -ιτης (*ἄρτος*) 'von Graupen gemachtes Brot' (LXX u.a.; Redard 91). 4. -ίλη f. 'Gummipflanze, Chondrilla juncea' (Dsk., Gal.; wie *κονίλη* u.a.). 5. -ίς, -ίδος f. N. einer Pflanze (Plin.). 6. -ώδης 'körnig, knorpelig' (Hp., Arist.), -ινος 'von Graupen gemacht' (Archestr.). 7. -ωσις f. N. einer Krankheit der Brüste (Sor.; \**χονδροόμαι*; zu den zahlreichen medizinischen Termini auf -(ω)σις Chantraine Form. 284ff., Holt Les noms d'action en -σις 112ff.). 8. -ιάω 'von Milch aufgedunsen (verhärtet) sein', von Frauenbrüsten (Dsk.). 9. *χονδρεύει· σερμίδαλιν ποιῇ* H.

Nicht sicher erklärt. Seit Prellwitz gewöhnlich zu einem Verb '(zer)reiben usw.' in ags. *grindan* 'zerreiben, zermahlen', nengl. *grind*, lit. *grëndžiu*, *grėsti* 'schaben, scheuern, kratzen' gezogen mit Dissimilation aus \**χρόνδρος*. Dazu noch alb. *grundë* 'Kleie', evtl. auch lat. *frendō* '(zer)knirschen, zermahlen'. Zu den nicht endgültig gelösten lautlichen Problemen W.-Hofmann s.v.; dazu WP. 1, 656f. und Pok. 459 m. Lit. und weiteren Einzelheiten. — Oder für \**χόρδ-ρος* mit Dissim. *ρ-ρ* > *ν-ρ* zu *χέραδος*, *χαράδρα* (*χεραδ-: χαραδ-: χορδ-* wie *τελα-μών: τάλα-ρος: τόλ-μη*)? Nach Gordon (s. Wagner KZ 75, 60) hierher als idg. noch ugarit. *ḫndrt* 'eine Art Pferdefutter' (?).

**χόννος** m. 'Kupferbecher', kret. Wort (Hermonax ap. Ath., H.); pl. -οι als N. eines Festes (Gortyn V-IV<sup>a</sup>)? — Wohl von *χοῦς*, *χέω*; vgl. bes. *χόανος*, *χῶνος*.

**χορδή** f. 'Darm, Darmsaite, Saite, Wurst' (seit φ 407). Als Vorderglied u.a. in *χορδ-αρός* m. etwa 'Darmverschluß, Darmverschlingung' (Mediz.; zu *ἄπτω*?, ausführlich Strömberg Wortstud. 100f.). Oft als Hinterglied, z. B. *ἑπτὰ-χορδος* 'mit sieben Saiten' (Arist. u.a.). — Davon die Deminutiva *χορδ-ίον* n. (Miletos V-IV<sup>a</sup>), -άριον n. (Alex. in lyr.); außerdem -εύω 'Wurst machen' mit -εσμα n. 'Wurstgericht' (Ar.), *κατα-* ~ 'zu Wurstfleisch hacken, aufschneiden, aufschlitzen' (Hdt., Them.), -έω 'ds.' (Ael.).

Ohne genaue außergriech. Entsprechung. Weitverbreitet ist eine *n*-Bildung in lit. *žarna* (*žarnà*) f. '(Dünn)darm, Schlauch', pl. *žarnos* 'Gedärme' = germ., awno. *gorn* 'Darm', pl. *garnar* 'Eingeweide' (idg. \**ghornā*), wonen ahd. *garn* n. 'Garn' (aus getrockneten Därmen), lat. *hernia* f. 'Leibschaden,

Bruch' (von \**herna*); wegen des Anlauts dagegen sehr fraglich alb. *zorrë* 'Darm', pl. 'Gedärme, Eingeweide'; s. Jokl *Mél. Pedersen* 139 ff. (aus \**g<sup>h</sup>ēr-nā* zu *βιβρώσκω*?). Daneben ohne -n- lat. *haru-spex* 'Eingeweideschauer, Wahrsager', aind. *hira-* m. 'Band', *hirā* f. 'Ader'. — Angesichts der geläufigen n-Formen ist man geneigt, in *χορδή* eine Entgleisung aus \**χορνή* zu sehen (Risch 159, Haas *Mv. χάριν* 1, 131 f.); das -δ- wäre dann von einem begrifflich verwandten Wort eingedrungen, etwa der Sippe von *καρδία*; umgekehrt aind. *hṛdayam* 'Herz' mit h- aus *gh-* (für \**ś-* aus *k-*) nach dem Wort für 'Darm' (vgl. Bezzenberger BB 2, 191)? Für alten Wechsel *n : d* Specht Ursprung 186 m. A. 1, 231. — WP. 1, 604, Pok. 443, W.-Hofmann und Fraenkel s. vv. m. weiteren Formen u. Lit.

**χόριον** n. 'die den Fötus umgebende Haut, Nachgeburt' (Hp., Arist., Thphr., Dsk. usw.), 'Haut innerhalb des Eis' (Arist.), Bed. unklar (Theok. 10, 11); pl. -ia 'mit Honig und Milch gefülltes Gericht, Art Pudding' (Kom., Theok.). — Unerklärt. Weder *χορδή* noch *χόρτος* gibt eine befriedigende Anknüpfung.

**χορός** m. 'Reigentanz, Chorreigen, Tanzplatz, Tänzerschar, Chor' (seit Il.), übertr. 'Reihe, Schar' (att.). Zahlreiche Kompp., z. B. *χοροί-τύπος* 'im Reigentanz (den Tanzplatz?) stampfend, tanzend, Tänzer' (Pi. *Fr.* 156, Opp., Nonn.; wohl auch *h. Merc.* 31 scherzhaft von der Schildkröte; s. Porzig Satzinhalte 210; nach anderen [s. Zumbach Neuerungen 40] *χοροί-τύπος* mit -*τυπή* f. '(das Stampfen im) Reigentanz' (Ω 261, AP), -*τυπέω* 'den Boden im Reigentanz stampfen, tanzen' (Opp.); auch -*τύπος* (proparox.) 'von einer Tänzerschar gestampft' (ἄλλος, Nonn.; auch *h. Merc.* 31?, s. oben); zum Vorderglied (eig. Dat.-Lok.?) Schwyzer 452. Als Hinterglied, z. B. *καλλι-χορός* 'mit schönen Reigenplätzen oder Chor-tänzen' (ep. lyr. seit λ 581). — Ableitungen. 1. Adj. *χορ-ικός* 'zum Chor usw. gehörig' (Ar. in lyr., Pl., Arist. u. a.), -*εῖος* 'ds.' (A. R., sp.), metr. = *τροχαῖος*, *τριβραχὺς* (Cic., D. H. u. a.), -*εῖον* n. 'Tanzplatz' (LXX), -*εῖα* pl. 'Dankopfer für einen Chorsieg' (Delos III-II<sup>a</sup>), 'Chorgebühr' (Pergam. II<sup>p</sup>), -*ιος* = *τροχαῖος*, *τριβραχὺς* (AP), ~ *ἐξελεγμῶς* Bez. eines taktischen Manövers (Ael., Arr.). 2. -*ίτις* f. 'Tänzerin, Chormitglied' (Kall., Nonn.; Redard 48), -*τεία* = -*εῖα* (s. u.; Andania I<sup>a</sup>; wie von \*-*τεύω*). 3. Verb: *χορεύω*, oft m. Präfix, z. B. *ἀνα-, ἐπι-, συν-*, 'einen Chortanz aufführen, mit Tanz feiern, zum Tanzen bringen' (Pi., ion., att.) mit -*ενσις*, -*ενμα*, -*εντής*, -*εντικός*; *περιχορίζειν* ἐνόπλιως, συντόνως ὁρχεῖσθαι H.

Da die ursprüngliche Bed. von *χορός* nicht mit Sicherheit festzustellen ist (doch eher mit v. Wilamowitz Glaube 1, 410,

Porzig Satzinhalte 276f. und 307 u.a. 'Reigentanz' als mit Curtius, Doederlein Hom. Gloss. 1, 258f., Solmsen Wortforsch. 184 u.a. 'Tanzplatz'), müssen alle Erklärungen als hypothetisch gelten. Seit langem (s. Curtius 199 m. Lit.) wird *χορός* mit *χόρτος* (s.d. mit Weiterem) zu einem Verb 'fassen, greifen' in aind. *hárati* 'bringen, tragen' usw. gezogen, wobei von der Bed. \*'Einfassung, Einzäunung' (> \*'eingezäunter Platz') auszugehen wäre (anders Porzig a.O.: eig. \*'der Anfasser', d.h. \*'die Reihe der sich an der Hand fassenden Tänzer'). — Lautlich mit *χορός* identisch ist anderseits lit. *žāras* 'Reihe, Ordnung, Streifen, Schar' (Froehde BB 10, 301; zur Bed. Fraenkel s. *žarà* 2.), wenn aus idg. \**ghoros*; auch begrifflich ist die Zusammenstellung möglich. — Durch Kreuzung von *χορός* und *κορωνός* (-νίς, -νῆ) entstand *χορωνός* 'στεφανός', s. Apion bei Ath. 15, 680d und Güntert Reimwortbild. 129.

**χόρτος** m. 'Gehege, Hof' (A 774, Ω 640; vgl. *χόρτον οὐρανὸν τὸ περιόρισμα* H.), 'Weideplatz' (Pi., E. in lyr.), meist 'Weide, Futter, Gras, Heu' (ion. att. seit Hes.). Sehr oft als Vorderglied (hell. u. sp.), z.B. *χορτο-φόρος* 'Gras tragend, Futter transportierend'; auch als Vorderglied, z.B. *σύν-χορτος* (*χθών, πεδία* u.a.) 'deren *χόρτοι* nebeneinander liegen, angrenzend' (A., E.). — Davon 1. Demin. *χορτ-ίον* n. 'kleines Gehege' (Erinn.), -*άριον* n. pl. 'kleines (grobes) Gras' (Dsk.). 2. Adj. -*αῖος* = 'μαλλωτός, zottig', eig. 'zum Hof gehörig, ländlich, bäuerlich' (Ar. Fr. 707a, D. H., Ael.), -*αία γῆ* 'Weideland' (Pap. IV<sup>p</sup>); -*ικός* 'Heu betreffend' (hell. u. sp. Pap., Ptol.), -*ώδης* 'grasähnlich, -reich' (LXX, Dsk. u.a.). 3. Verb -*άζω* (*ἀπο-, ἐπι-* Sosith. 2, 13) 'füttern, sättigen, mästen' (seit Hes.) mit -*ασία* f. 'das Füttern, Mästen' (LXX, sp. Pap.), -*ασμός* m. 'ds.' (Anaxandr. u.a.), -*άσματα* n. pl. (-*ασμα* sg.) 'Futter, Nahrung' (Plb., LXX, D. H., Act. Ap. u.a.), -*αστικώτερα* 'mehr fütternd' H. s. *καπανικώτερα*.

Zu *χόρτος* stimmt lautlich, von Haus aus auch begrifflich, ein italisches Wort, lat. *hortus* 'Garten', alat. auch = *villa*, 'Landgut', osk. *húrz*, Akk. *húrtúm* 'lucus, Hain' mit urspr. Beziehung auf die Einzäunung. Hinzu kommen mehrere kelt. Wörter, z.B. kymr. *garth* 'Pferch, Hürde, Gehege', air. *gort* 'seges' (vgl. *χόρτος* 'Gras, Heu'), *lub-gort* 'Garten'. Neben diesen auf idg. \**ghorto-* zurückgehenden Wörtern steht eine große germ. Gruppe, für die außer idg. \**ghor-tó-, -tí-* auch, u. zw. als die wahrscheinlichere Alternative, idg. \**ghordh-* in Betracht kommt, z.B. got. *gards* m. 'οἶκος, οἰκία, ἀλλή, Haus, Hof', aurti-*gards* 'κῆπος, Garten', awno. *garðr* 'Zaun, Umzäunung, Hof'. Daran schließen sich aus anderen Sprachen

mehrere Wörter, die eindeutig auf \*ghordh- zurückweisen: slav., z.B. aksl. *gradъ* 'πόλις, κῆπος', russ. *górod* 'Stadt', lit. *gaĩdas* 'Pferch, Hürde', alb. *garth*, -*dhi* 'Hecke, Zaun'; mit Tiefstufe noch aind. *ghá-* m. 'Haus'. Lautlich mehrdeutig ist toch. B *kerciye* 'Palast', ebenso die aus Kleinasien und dem östlichen Mittelmeergebiet stammenden heth. *gurtas̄* 'Burg', phryg. ON *Mane-gordum*, *Γόρδος*, -*ιον*, kret. ON *Γόρτυς*, für die auch mit Entlehnung aus einer vorgr.-idg. („pelasgischen“) Sprachschicht zu rechnen ist; s. Heubeck *Praegraeca* 58ff. m. reicher Lit. — Idg. \*ghorto- wird allgemein als *to*-Ableitung (vgl. *φóρ-τος*, *κοί-τος* u.a.) eines Verbs für 'greifen, fassen' in aind. *hárati* 'bringen, tragen' (aber osk. *heriad* 'velit', nicht 'capiat', [.]*erríns* in [f]*erríns* 'ferrent, acciperent' zu ergänzen) betrachtet; wegen der unrichtigen Einbeziehung des Wortes für 'Hand' (s. *χείρ*) wurde ein palatales *gh-* angesetzt. Da sich aber das durchgehende *h-* in *hárati* u. Verw., wenn überhaupt mit *χόρτος* usw. zu verbinden, als analogische Ausgleichung erklären läßt, kommt man für sämtliche oben genannte Wörter mit velarem *gh-* aus. Ein anlautender Palatal ist indessen in einigen begrifflich nahestehenden baltisch-slavischen Wörtern zu belegen: lit. *žárdas* 'Gestell zum Trocknen', *žar̃dis* 'Roßgarten, großer Weideplatz', preuß. *sardis* 'Zaun', russ. *zoród* 'Schober, eingehogter Platz' usw.; dazu noch phryg. *Mane-zordum* (neben -*gordum* oben). — Weitere Formen m. reicher Lit. zum ganzen Problem bei WP. 1, 603f. und 608f., Pok. 442f. u. 444 und in den betreffenden Spezialwörterbüchern.

χοῦς s. *χέω*.

χραεῖν, auch m. *ἐπι-*, Aor., nur 3. sg. (*ἐπ-*)*έχραε*, 3. pl. (*ἐπ-*)*έχραον*, 2. pl. *έχράετε* 'anfallen, angreifen, zufügen, in Angriff nehmen, auf etw. bestehen', auch m. Inf. (Hom., Nik., A. R. AP); *ἐπέχραε*, -*ον* auch 'antasten, berühren' (A. R., Q. S.). — Als isolierter thematischer Aorist stimmt *έχρα(Ϝ)ε*, *χρα(Ϝ)εῖν* zu *έφα(Ϝ)ε*, *φα(Ϝ)εῖν* (s. *φάος*), *έφαδε*, *(Ϝ)αδεῖν* (s. *άνδάνω*) u.a.m.; s. Chantraine *Gramm. hom.* 1, 393. Seit Doederlein *Hom. Gloss.* 1, 257 mit lat. *in-gruō* (aus -*uō* od. -*auō*) 'mit Heftigkeit hereinbrechen, anstürmen' verbunden, wozu seit Pott lit. *griuvũ*, *griuvaũ*, *griũti* 'verfallen, einstürzen, eindringen', mit anderem Ablaut *griáuju*, *grióniau*, *griáuti* 'nieder-, einreißen, zugrunde richten'; man nimmt einen Ablaut *ghrēu-* : *ghrēu-*, *ghrũ-* an. — WP. 1, 647f., Pok. 460, W.-Hofmann und Fraenkel s.vv. mit weiteren Formen und reicher Lit.; dazu noch Bechtel *Lex.* s. *έχραε*, ebenfalls m. Lit. Andere Kombination bei Charpentier IF 28, 153 (s. Bq Add. et Corr.); abzulehnen. Vgl. *ζαχρηής*, auch *χραύω*.

**χραίνω**, Aor. *χρᾶναι*, Fut. *χρανῶ*, vereinzelt m. ἀπο- im Sinn von 'die Farben abstufen, schattieren' (Pl. *Lg.* 769 a, Arist.) u. a., 'bestreichen, besudeln, beflecken' (B., Trag., Nik., AP, Pl. *Lg.* 769 a, auch sp. Prosa). Verbaladj. ἄ-χραν-τος 'unbesudelt, unbefleckt' (Trag., sp. Prosa u. a.); auch ἀχρανές· ἄχραντον, ἀμόλυντον, καθαρόν, ἀμικρὸν H., ἀχρᾶές 'ds.' (Nik., AP). — Vgl. *χρίω* und *μαίνω*; Kreuzung von beiden (*χραίνειν γάρ ἐστι τὸ μαίνειν* H.)? S. noch *χραύω*, *χρόα*, *χρώς*, *χρίω* m. Weiterem.

**χραισμέω** (Ind. -μεῖ Nik. *Th.* 914, auch Inf. -μεῖν A. R.? [vgl. unten]), Fut. *χραισμήσω*, Aor. -ῆσαι, öfter Aor. 2. *ἔχραισμε*, *χραισμε*, Ipv. *χραισμετε* (A. R.), wozu Konj. *χραίσμη*, wohl auch Inf. -μεῖν 'nützen, helfen, fördern' (alles Il.). — Davon späte epische Nomina: *χραίσμη* f. 'Nutzen, Hilfe, Förderung' (Nik., Rückbildung), -ῆεις 'nützlich, förderlich' (Nik.), -ῆσις f. = *χραίσμη* (Nik., metr. Inschr. Hypaepa), -ῆιον n. 'Hilfsmittel' (Marc. Sid.), -ῆτωρ m. 'Helfer, Förderer' (Nonn.).

Episches Verb unklarer Bildung, nach Sch. A. R. 2, 218 auch von den arkadischen Kleitoriern gebraucht (vgl. Ruijgh *L'élém. ach.* 164), zunächst ein Nomen \**χραισμός* voraussetzend. Dann erklärt sich der Aorist *ἔχραισμε* am einfachsten als Analogiebildung zu *χραισμεῖν* (eig. Präs. Inf.) nach *ἐκτυπε* : *κτυπεῖν*, *ἐστνγε* : *στνγεῖν* u. a. (Brugmann-Thumb 330 A. 1). Anders Schwyzer 723 u. 748 (als Alternative auch Brugmann-Thumb a. O.): *ἔχραισμε* eig. Ipf. von einem Denom. \**χραίσιμ-ιω*, aber wegen *χραισμεῖν* als Aorist umgedeutet. Die außerpräs. *χραισμήσω*, -ῆσαι können zu *ἔχραισμε* gebildet sein (Chantraine *Gramm. hom.* 1, 347) und den späten Ind. Präs. *χραισμεῖ* hervorgerufen haben; der Inf. *χραισμεῖν* war von Anfang an zweideutig. — Etymologisch dunkel. Anknüpfung an *χρή*, *χρησθαι* liegt semantisch nahe, aber eine Zerlegung in \**χραισμός* mit einer sonst unbekannten Tiefstufe neben *χρη-σις* (Brugmann-Thumb a. O. nach Mekler; auch Bechtel *Lex. s. v.* und Schwyzer 347) befriedigt nicht.

**χραύω** nur. Ipf. *ἐν-έχρανε* (Hdt. 6, 75), Aor. Konj. *χραύσῃ* (*E* 138), *ἐνι-χραύσῃ* (Nik. *Th.* 277), Ptz. *χραύσαντα* (Q. S. 11, 76) 'streifen, leicht verwunden, ritzen'; *ἔχρανσεν* *ἐπέτυχεν* und *χραῦσαι* *καταξῦσαι*, *χρᾶναι*, *στιάσαι*, *γράφαι*, *ἐπιτυχεῖν* H.; Med. Ptz. *χρανόμενον*, auch *χρανζόμενον* (-*ανσ*-?) 'streifend, angrenzend' (kypr. Inschr. V<sup>a</sup>). — Davon *χραῦσις*· ἄγκυρα μονόβολος H., wohl auch *ἐχραύτιζεν*· ἴξευεν H. (wie ῥαντίζω, σπατίζω usw., Schwyzer 706).

Absterbendes Verb, das nur in der epischen Tradition einigermaßen lebendig blieb (vgl. Ruijgh *L'élém. ach.* 131),

von *χρα(F)εῖν*, *ἔχρα(F)ε*, trotz Bechtel Lex. s.v. und WP. 1, 647 f. schwerlich zu trennen (vgl. Schwyzler 748 und Chantraine Gramm. hom. 1, 374 u. 393). Zum Vokalismus vgl. *ψαύω*, *χναύω*, *θραύω*. Weiteres s. *χρόα*, *χρώς*, auch *χρίω*.

**χρεία, χρέος** usw. s. *χρή*.

**χρεμετίζω**, vereinzelt m. *ὑπο-*, *ἐν-*, 'wiehern' (M 51, Hdt., Pl., LXX, Q. S. u.a.) mit *χρεμετ-ισμός* m. 'das Wiehern' (Ar. in lyr., LXX, D. H.), *-ισμα* n. 'ds.' (AP, Iamb. Bab.), *-ιστικός* 'zum Wiehern geneigt, gern wiehernd' (Ph., S. E., Plu. u.a.). Daneben **χρεμ-έθω**, auch m. *ἐπι-*, 'ds.' (A. R., Q. S., Opp., AP), **-ίζω**, nur *ἰ*Aor. 3. pl. *χρέμισαν* (Hes. Sc. 348), *χρεμετᾶ· ἡχεῖ* H. neben *Χρεμέτης* m. N. eines Flusses in Libyen (Arist., Nonn.; Fraenkel Nom. ag. 2, 59). — Dazu noch mehrere Nomina: 1. *χρόμος· ψόφος ποιός. οἱ δὲ χρεμετισμός* und *χρόμη· φρυαγμός, ὄρμη, θράσος* H. 2. *χρόμαδος (γενύων)* 'das Knirschen' (Ψ 688; wie *ῥαμαδος, κέλαδος* u.a.). 3. Fischnamen (nach den Naturlauten; Strömberg 65 ff.): *χρόμις*, auch *χρόμιος* m. f. (Anan., Epich., Arist. u.a.), *χρέμης, -ητος* m. (Opp., Ael.), auch *χρέμυς* (*-ύς?*)· *ὁ ὀνίσκος ἰχθῦς* H., Arist. (v. l. *κρ-*), nach *ἐμύς, χέλυς*; zur Sache Thompson Fishes s. *χρόμις*. 4. Zahlreiche PN bzw. Spitznamen, z. B. *Χρέμης, Χρέμων, Χρεμύλος, Χρομίος, Χρόμις, Χρομύλος*. — Für sich steht, in der Bed. etwas abweichend, **χρέμπτομαι**, Aor. *χρέμψασθαι*, auch m. Präfix, z. B. *ἀνα-*, *ἀπο-*, *κατα-*, *ἐπι-*, 'sich räuspern, aushusten, aus-spucken' (ion. att.) mit *ἀνά-*, *ἀπό-χρεμψις* f. 'das Aushusten' (Hp.), *χρέμμα* (*ἀνά-*, *ἐν-*) n. 'Schleimauswurf' (Hp. u.a.). Als Rückbildung noch *χρέμψ* Fischname (Strömberg 67)?

Als Grundlage der obigen Wörter ist ein primäres Verb \**χρέμω* (vgl. *βρέμω*, lat. *fremō*; davon *χρόμος* u.a.) anzusetzen, das indessen verschiedenen volkstümlich-expressiven Erweiterungen auszuweichen hatte: *χρεμ-ίζω* (: *γεμ-ίζω, στεναχ-ίζω, ἐρεθ-ίζω*), *-έθω* (: *φλεγ-έθω, τελ-έθω*), *-ετάω, -ετίζω* (: *Χρεμέτης, ναι-ετ-άω, αἰρε-τ-ίζω, ἐρα-τ-ίζω, τερετίζω*). — Eine Sonderstellung hat *χρέμπτομαι* (*-πτ-* lautmalend wie in *πτύω?*); vielleicht gehört es überhaupt nicht hierher (vgl. W.-Hofmann s. *scratta* mit einer anderen Hypothese). — Ohne genaue außergriechische Entsprechung. Zum Vergleich bieten sich indessen in erster Linie mehrere lautbezeichnende Verba aus dem Baltischen und Slavischen mit wechselndem Ablaut wie lit. *grumù, -ėti* 'dumpf dröhnen, rollen, brummen', *gramù, -ėti* 'mit Gepolter in die Tiefe fallen', lett. *gremju, gremt*, gew. refl. *gremtiēs* 'murmeln, in Affekt reden, drohen', aksl. *gromljъ, groměti* 'βροντᾶν, donnern', russ. *gromljú, groměť* 'donnern, klirren, rasseln' mit aksl. *gromъ*, russ. *grom* 'Donner' (= *χρό-*

μος). Dazu zahlreiche Ausdrücke des Zürnens und des Grollens im Germ., die ursprünglich dann die damit verbundenen Lautgebärden, das Brummen, das Zähneknirschen od. ähnl., bezeichnet haben müssen, z. B. awno. *grimmr* 'grimmig, erregt', ahd. *grim* 'wild, grausam' (urg. \**grimma-* mit expressiver Geminatio, idg. \**ghrem(m)o-*), awno. *gramr*, ahd. *gram* 'ergrimmt' (urg. \**grama-* < idg. \**ghromo-*) mit got. *gramjan*, ahd. *gremman* 'erzürnen, erbittern'. Dieselbe übertragene Bed. zeigen zwei iran. Partizipien: aw. *gramantəm* Gen. pl. 'deren, die (uns) grimm sind' (= \**χρεμόντων*; Ind. \**gramānti*), *granta-* 'ergrimmt', ebenso wie npers. *γaram* 'Grimm'. — Weitere Formen m. reicher Lit. bei WP. 1, 655f., Pok. 458f., dazu Fraenkel und Vasmer s. vv.; ält. Lit. auch bei Bq.

χρή indekl. 'es ist nötig, ziemt, man muß, braucht', oft m. Neg. und in Fragesätzen (seit II.), dazu nachhom. die flektierten Formen Ip. *χρήν* (aus *χρή ἦν*), später *ἐχρήν*, Opt. *χρήν*, Konj. *χρήν*, Fut. *χρήσται*, Inf. *χρήναι*, Ptz. pl. n. *χρησόντα*. — Daneben, wohl als altes Denominativum, *χρῶμαι* (< \**χρή-ομαι*), ion., auch dor. (Sophr. 126) *χρέομαι*, Ptz. *χρεώμενος*, 3. sg. *χρήται*, Inf. *χρήσθαι* (ion. hell. auch *χρᾶται*, -ᾶσθαι nach *δράται*, -ᾶσθαι u. a., s. Leroy Sprachgesch. u. Wortbed. 282ff.), Aor. *χρήσασθαι*, Fut. *χρήσομαι*, Perf. *κέχρημαι* 'brauchen, gebrauchen, benutzen, sich bedienen, behandeln, mit jmdm. verkehren' (seit Ψ 834), auch m. *ἀνα-*, *κατα-*, *παρὰ-*, *προσ-* usw. in verschiedenen Sinnfärbungen (ion. att.); auch 'ein Orakel, einen Gott befragen' (aus 'sich jmds. bedienen, mit jmdm. verkehren'?, seit Od.); im Aor. auch 'entleihen' (aus 'für sich in Gebrauch nehmen' [?] od. zu Akt. *χρήσαι*, E. usw.); im Perf., bes. Ptz. *κεχρημένος* 'bedürfen, sich sehnen, verlangen' (ep. poet. seit T 262; vgl. *brauchen* = *bedürfen*, zuerst m. Negation, s. auch unten). — Zu den medialen Formen wurden in speziellen Bedd. aktive Formen sekundär hinzugebildet. Zu *χρήσασθαι*, *χρήσομαι*, *χρῶμαι* 'ein Orakel befragen' entstanden im Sinn von 'ein Orakel geben' *χρήσαι*, *χρήσω*, *χρῶ*, 3. sg. *χρήν* und *χρᾶ*, Ptz. *χρεῖων* = *χρήων*, auch m. *ἐξ-* u. a. (seit θ 79), mit Pass. Aor. *ἐχρήσθη* 'ein Orakel wurde erteilt', Plpf. *ἐκέχρη(σ)το* usw. (Pi., ion. att.). Ebenso zu *χρήσασθαι* 'entleihen' das Aktivum *χρήσαι* 'ausleihen' (eig. 'in Gebrauch nehmen', bzw. 'geben'?). Fut. *χρήσω*, auch m. *προ-*, *ἐπι-* u. a. (ion. att.) mit *κέχρηκα* (hell.) und dem neuen Präsens *κίχρημι*, *κίχραμαι* (s. bes.), auch *χρήννυμι*, -ύω (Thphr., hell. Pap.). — Für sich steht m. Präfix, bes. *ἀπο-* (ion. att.), auch (Hdt.) *ἐκ-*, *κατα-*, *ἀντι-χρᾶ* (att. *ἀπόχρη* nach *χρή*), -έχρησα, -χρήσω 'genügen, hinreichen', meist 3. sg. 'es genügt', mit unerklärter Bed.entwicklung. — Sekundäre Verbformen: 1. *χρή-έομαι* in megar.

χρηεῖσθω (Kalchedon), böot. *χρειεῖσθῃ*, el. *χρεῖσται* 'brauchen'. 2. *χρη-ῖζω*, *χρεῖζω*, *χρήζω* 'nötig haben, bedürfen, verlangen, wünschen' (seit A 835; vgl. *κεχρημένος* oben). 3. *χρη-ίσκονται* 'sie bedürfen, haben Mangel' (Hdt. 3, 117). — Von *χρῶμαι*, auch von *χρή* abgeleitete Nomina (Entscheidung nicht immer möglich; gedrängte Übersicht): 1. *χρεῶ*, auch *χρειῶ* = *χρηῶ*, -οῦς f. (sekundär n.) 'Bedürfnis, Not, Notwendigkeit, Verlangen' (vorw. ep. seit II.); dazu *χρεών* und *χρεόν* n. 'ds.' (Pi., ion. att.) mit -ν nach *δέον*, *προσῆκον* u. a. 2. *χρέος* (ion. att. usw., auch θ 353, λ 479), ep. auch *χρεῖος* = *χρήος* (seit II.), att. auch *χρεῶς* n., pl. *χρέα* (Hes. *Op.* 647 für \**χρέεα*, Sommer *Μνήμης χάριν* 2, 145 ff.), *χρέα* (Ar.), *χρήα* (ark. IV<sup>a</sup>, viel wahrscheinlicher als *χρήατα* von \**χρηῖ(F)α*), *χρήϊα* (< \**χρήεα*, kret.) 'Verpflichtung, Schuld, Gebühr, Obliegenheit, Angelegenheit, Sache'. 3. *χρεία*, ion. -ῖη f. 'Bedürfnis, Verlangen, Wunsch, Gebrauch, Praxis, Nutzen, Hilfe, Dienst, Amt, Umgang', rhet. 'Thema einer Rede, Spruch' (Thgn., att. hell. u. sp.; *χρητὰ πενία* H.; s. H.-R. Hollerbach *Zur Bed. des Wortes χρεία*. Kölner Diss. 1964; auch Thraede *RhM* 105, 167 f. m. A. 27 u. Lit.) mit *χρει-ώδης* 'bedürftig, nötig, nützlich' (hell. u. sp.), -αρός m. 'Beamter' (*Peripl. M. Rubr.*, Pap. III<sup>v</sup>); *ἀ-χρεῖος*, att. *ἄ-χρεῖος*, ion. *ἀ-χρήϊος* 'nutzlos, unbrauchbar, untauglich' (seit Hes.), ntr. *ἀχρεῖον* als Adv. zu *ιδών*, *ἐγγέλασεν* (B 269, σ 163), zu *κλάζον* (Theok. 25, 72), Bed. nicht ganz klar (nach Szemerényi *Sprache* 11, 15 ff. m. Lit. < \**ἀχερέσιον*, zu *εὐ-χερής*; wenig überzeugend); danach (selten) *χρεῖος* 'nützlich, tauglich' (hell. u. sp.), s. auch 13 unten. 4. *χρήμα* n. 'Sache, die man braucht, Gegenstand, Ding usw.', (zur verblaßten und periphrast. Bed. Bergson *Eranos* 65, 79 ff.), meist pl. 'Güter, Besitz, Geld' (seit Od.) mit *χρημα-τίτης ἀγών* 'Wettkampf mit Geldpreis' (*Marm. Par.*), -τίζω, -τίζομαι 'verhandeln, Geschäfte treiben usw.' (att., hell. u. sp.), auch 'einen Namen führen, ein Orakel geben, weissagen' (hell. u. sp.) mit -τισμός, -τισις, -τιστής, -τιστήριον, -τιστικός. 5. *χρήμη* f. 'Not, Bedürfnis' (Archil. u. a.). 6. *χρημοσύνη* (*χρησμο-*) f. 'Not, Armut' (Thgn., Tyrt.), *χρησμο-* 'Beistand' (A. R.; vgl. zu *χρησμός*), aber *ἀχρημοσύνη* f. 'Not, Mangel' (q 502, Thgn. 156) von *ἀ-χρήμων* (: *χρήμα*; vgl. Wyss -*σύνη* 32). 7. *χρήσις* f. 'Gebrauch, Anwendung, Nutzen, Verkehr, Umgang' (Pi., ion. att.), auch 'Orakelspruch' (Pi.), 'Leihe' (Arist., Plb. u. a.), mit *χρήσι-μος* 'brauchbar, nützlich, tüchtig' (seit Thgn.; ausführlich Arbenz 34, 36, 38) mit -ιμόςτης, -ιμεύω. 8. *χρησμός* m. 'Orakelspruch' (Pi., ion. att.), sehr oft als Vorderglied, z. B. *χρησμο-λόγος* 'weis-sagend, Wahrsager' (ion. att.); in derselben Bed. wahrscheinlich *χρησμο-σύνη* Hdt. 9, 33 (s. Wyss 49). 9. *χρηστήριον* n. 'Orakelsitz, -spruch, -opfer' (seit *h. Ap.*; wie *μυστήριον*, *δικα-*



Das erstarrte  $\chi\acute{o}\eta$  steht im Griechischen formal isoliert. Als nächstes Gegenstück melden sich die ebenfalls erstarrten Akkusative  $\pi\lambda\acute{\eta}\nu$  und  $\delta\acute{\eta}\nu$  (Stamm  $\pi\lambda\bar{\alpha}-$ ,  $\delta\bar{\nu}\bar{\alpha}-$ ) ebenso wie  $\acute{\epsilon}\pi\iota-\kappa\lambda\eta-v$ , dazu die zweideutigen  $\delta\mu\omicron\kappa\lambda\acute{\eta}$  und  $\mu\epsilon\sigma\acute{o}\delta\mu\eta$  (s. dd.). In anderen Sprachen begegnen Einsilbler wie lat. *spēs* 'Hoffnung', aind. *psā* f. 'das Essen, Hunger' (nur Lex.; wohl aus *psā-ti* 'kauen, verschlingen' konstruiert; vgl. *ψῆν*), Komposita wie aind. *prati-mā* f. 'Abbild' (s. *μητις*), lit. *avī-dē* f. 'Schafstall' u. a. (: *τίθημι*; Pedersen Cinq. décl. lat., bes. 71 ff.). Obwohl morphologisch am ehesten als Fem. zu betrachten (z. B. Bq), ziehen die meisten Forscher vor, darin ein altes Neutr. zu sehen (Ahrens, Wackernagel, Fraenkel, Hermann; s. Leroy Sprachgesch. u. Wortbed. 282). — Da die gewöhnlich angesetzte Grundbed. 'Bedürfnis, Notwendigkeit, Pflicht, Brauch' ohne Zweifel durch Abstraktionsprozeß oder Verallgemeinerung entstanden ist, sind alle Etymologien ganz hypothetisch: zu *χείρων* (Prellwitz als Alternative, Bq, WP. 1, 604; vgl. Curtius 739); zu *χαρῆ-vai*, *χαίρω* (Brugmann Grundr. I II 962, Pedersen a. O.); zu aind. *hārati* 'bringen, tragen' (vgl. *χόρος*; Curtius 199f., Brugmann IF 37, 239f.).

**χρίπτομαι, -τω** (ep. poet. seit  $\kappa$  516), auch m. Präfix, bes. ἐν- (ep. ion. poet. seit Il., sp. Prosa), Med. vorw. intr. mit Aor. (ἐν-)χρίψαμην, Fut. ἐγχρίψομαι 'sich herandrängen, nahekommen, hart an etw. streifen', Akt. vorw. trans. mit (ἐν-)

*χρίμψαι* 'herandrängen, dicht an etw. bringen, anprallen lassen'; Aor. Med. *χρίμψασθαι* sowohl trans. wie intr. Keine Ableitungen. — Die Ähnlichkeit mit *χρίω* (vgl. auch *χραύω*) ist längst beobachtet worden; zum Ausgang *-μπτομαι* läßt sich kein Gegenstück nachweisen mit Ausnahme von (der Nachbildung?) *σπίμπτομαι*. Das anklingende *χρέμπτομαι* liegt begrifflich fern.

**χρίω** (-ι-, sp. auch -ϊ-), -ομαι, Aor. *χρίσαι*, -σασθαι (seit II.), -σθήναι (A. u. a.), Fut. *χρίσω* (E. u. a.), -σομαι (Od. u. a.), -σθήσομαι (LXX), Perf. *κέχριμαι* (Hdt.), -ισμαι (LXX), *κέχρικα* (LXX), oft m. Präfix, z. B. *ἐπι-*, *ἐν-*, *κατα-*, *ὑπο-*, 'streifen, (be)streichen, (be)schmieren, einreiben, salben, tünchen'. — Davon 1. *χρίσις* (*ἐγ-*, *κατά-* u. a.) f. 'das Bestreichen, Beschmieren, Salben, Tünchen' (Hp., Arist., hell. u. sp.) mit *χρίσμος* (Sch., Arbenz 96). 2. *χρίμα* (A., X., Kall. u. a.), gewöhnlicher *χρίσμα*, später *χρίσμα* (wie *κλίμα*, *θέμα* u. a.; *ἐπί-*, *περί-* u. a.) n. 'Salbung, Salbe, Tünche'. 3. *δια-*, *συγ-χρισμός* m. 'das Salben, Salbe' (Mediz.). 4. *χρίσται* m. pl. H. s. *κονιαταί*. 5. *χριστήριον* n. 'Öl, Ölf Flasche' (Suid.). 6. *χριστός* (*ἐπί-*, *κατά-* u. a.) 'zum Bestreichen, zum Salben geeignet' (A. Pr. 480, E. u. a.), 'gesalbt', m. 'Gesalbter' (LXX), 'Messias, Christus' (NT).

Die regelmäßig ausgebaute Flexion von *χρίω* ist offenbar eine späte Schöpfung, aber nach aller Wahrscheinlichkeit auf idg. Grundlage, obwohl eine genaue oder überzeugende außer-griech. Anknüpfung fehlt. Nach allgemeiner Annahme seit Fick 1, 418 zu lit. *gr(i)ejù*, *grièti* 'Sahne von der Milch schöpfen', auch 'jagen, treiben, scheuchen'; zur selben Wurzel sollen ferner aus dem Germ. ags. *grīma* m. 'Maske, Helm, Gespenst', mnd. *grēme* f. 'Schmutz' u. a. m., mit anderen Erweiterungen noch *χραύω*, *χραίνω*, sogar *χόνδρος* und *χέραδος* gehören, s. dd. und WP. 1, 646f., Pok. 457 m. weiteren Hypothesen u. reicher Lit. Verlockend ist der Vergleich mit dem phryg. Ptz. *gegremeinan*, -os etwa 'bemalt, verziert, geschrieben, γεγραμμένος' (Haas Sprache 6, 19ff.). — Aus *χρίσμα* lat. *chrisma* (Ecl.) mit frz. *crème* usw.; aus *Χριστός* lat. *Christus* mit *Christiānus*, woraus durch Rückentlehnung *Χριστιανός*.

**χρόα**, auch *χροιά*, ion. *χροή* f. 'Oberfläche des Körpers, Haut, Hautfarbe, Farbe' (seit *Ξ* 164), auch 'Fläche, ἐπιφάνεια' bei den Pythagoreern (Arist. u. a.; Mugler Ant. class. 27, 76ff.). — Daneben *χρώς* f., *χροός*, -ι, *χρόα*, jünger *χρωτός* (seit *K* 575), -τι (seit Pi.), -τα (seit Od., Hes. Op. 556), pl. -τες (Arist. u. a.) 'Oberfläche des Körpers, Haut, Hautfarbe', auch 'Fleisch, Leib', selten 'Farbe' (vorw. ep. ion. poet. seit II.); stehender Ausdruck *ἐν χροῖ* (att.) älter als *ἐν χροῖ* (ion.) 'bis auf die Haut'

(z. B. *κείρειν*), übertr. 'ganz nahe, hart an etwas' (m. Gen.), vgl. Schwyzer 578 (m. weiteren Einzelheiten, auch Egli Heteroklasie 59f. und Wackernagel Unt. 146f.). Sehr oft als Hinterglied, z. B. *μελανό-χρο-ος* 'mit dunkler Haut' (τ 246, thematisch erweitert), pl. *μελανό-χρο-ες* (N 589), *μελάγ-χρο-ες* (Hdt.) mit bewahrter athemat. Flexion; jünger *μελάγ-χρωτες*, -*χρωτα* (E. in lyr.), Nom. -*χρως* (Pl. *Phdr.* 253e) usw.; ausführlich über -*χροος*, -*χρονς*, -*χρως* als Hinterglied Sommer Nominalkomp. 21ff.; auch *μελαγ-χροιής* 'ds.' (: *χροιή*, π 175) und -*χρής* (Kom., Pap. u. a.) nach den Adj. auf -*ής*. — Ableitungen: 1. Demin. *χρωτ-ίδιον* (Kratin.). Verba: 2. Pf. Med. *κέχρωσμαι*, -*μένος* (ion. att.), Aor. *χρωσθήναι* (att.) 'eine Farbe, einen Anstrich annehmen, Flecke erhalten', Akt. *χρώσαι* (Arist. u. a.), *ἐπι-κέχρωκα* (Plu.), *χρώσειν* (H.), *χροῖζω*, *χρώζω* (Alex., Nik., Dsk.), 'färben, beflecken', später auch *χρώννυμι*, -*ύω* (Luk., Lib., Plot. u. a.); *χροῖζω*, *χρώζω*, -*ομαι* auch '(die Oberfläche) berühren, sich mit jmdm. vereinigen' (Pi., E. in lyr., Theok. u. a.); oft m. Präfix, z. B. *ἐπι-, κατα-, παρα-*; vgl. noch zu *χροιά* unten. Davon mehrere Verbalnomina: a) *χρώμα* n. 'Farbe, Hautfarbe, Schminke, charakteristischer Anstrich, z. B. eines Tongeschlechts, einer Rede usw.' (ion. att.) mit *χρω-μάτια* pl. = -*ματα* (AP), -*ματικός* (musik., rhet.) 'chromatisch' (hell. u. sp.), -*μάτινος* 'farbig' (*Peripl. M. Rubr.*), -*ματίζω*, -*ομαι* (*ἐπι-*) 'färben, tünchen' (Hp., Pl., Arist. u. a.). b) *χρώσις* (*ἀνά-, ἀπό-, ἐπί-* u. a.) f. 'Färbung' (Epikur., Pap., Plu. usw.). c) *χρωστήρ* m. 'Färber' (AP). d) Von *χροῖζω* 'färben': *χρωτ-ίζω*, -*ιζομαι* (Gloss.), *ἐπιχρό-ις* Bed. unklar (Thphr.). 3. *χρωτ-ίζω*, -*ιζομαι* (*συν-ανα-*) 'färben, einen Anstrich geben' (Ar. in lyr., Plu. u. a.). — Von *χρός*, *χρο-ός* auch *χρο-ιά*, -*ιή* wie *σκοπ-ιά*, *λοφ-ιά* usw.; *χρόα* wie *ρόα* (: *ρόιά*, *ρόιή*), *πόα* u. a. Dazu *χροῖα* n. pl. 'Farben' (Emp.), *ἐπιχροαί* f. pl. 'ds.' (Thphr.: *ἐπι-χροῖζω*), *χρο-άζω* 'färben' (sp. Mediz.), vgl. *χροῖζω* oben. Außerdem *χροτιή* f. 'Haut' (AP 15, 35), Kreuzung von *χροιή* und *χρός*, -*ωτός*.

Wenn, wie wahrscheinlich, alter σ-Stamm, stimmt *χρός* zu *ἔρω*, *γέλω*, *αἰδώς*; vgl. noch *κέχρωσμαι*, das indessen auch ein analoges -σ- enthalten kann. Dazu mit Ablaut Gen. *χρο[σ]-ός* usw.; ebenso *χρο[σ]-ιά* in *χροιά*. Die Ansetzung einer Grundform \**χρωF-ιά*, wo neben *χρός* aus \**χρω[v]ς* und *χρός* mit Vokalassimilation aus \**χρωF-ός* (z. B. Schwyzer 578 nach J. Schmidt KZ 32, 370f. A. 1), ist von dem Wunsch diktiert, eine Verbindung mit *χραύω* herzustellen. Im übrigen unklar. Die allgemeine Ähnlichkeit mit *χραύω*, *χραίνω*, *χρίω* (schon Curtius 204) reicht für eine genaue Analyse und eine beweisbare Etymologie nicht aus. Über idg. *ghrēu-*, *ghrēi-* als Erweiterungen von *gher-* 'hart worüber streichen, reiben' WP. 1, 646 u. 648ff., Pok. 457 u. 460f.

χρόμαδος, χρόμις, χρόμος s. *χρεμετίζω*.

**χρόνος** m. '(bestimmte) Zeitdauer, Zeitverlauf, Zeit, Lebenszeit, Zeitgrenze' (seit II.), pl. *χρόνοι* auch 'Jahre' (= lat. *tempora*, seit III-IV<sup>p</sup>; Schwyzer 124f. m. Lit.). Als Vorderglied, z.B. *χρονο-γράφος* m. 'Berichter der Zeitverhältnisse, Chronist' (Str. u. a.) mit *-γραφία* f. 'Chronik, Jahrbuch' (Plb. u. a.). Oft als Hinterglied, z.B. *σύν-χρονος* 'gleichzeitig' mit *-χρον-έω*, *-ίζω*, *-ισμός* (hell. u. sp.); auch m. Suffix, z.B. *πολυ-χρόν-ιος* 'lange Zeit umfassend, lange während, dauerhaft' (seit h. Merc.) mit *-ία*, *-ιώτης*, *-ίζω* (Arist., hell. u. sp.). — Davon 1. *χρον-ίσκος* m. 'kleine Zeitspanne' (LXX). 2. *-ιος* 'langwierig, spät' (seit 112) mit *-ιώτης* f. 'lange Zeitdauer' (Thphr.), *-ιόμαι* 'langwierig, chronisch werden' (Hp.). 3. *-ικός* 'die Zeit betreffend' (D. H., D. S., Plu. usw.). 4. *-ίζω* (*έν-*) 'die Zeit (darin) zubringen, verweilen, sich verspäten, (ver)zögern' (ion. att.) mit (*έν-*) ~ *-ισμός* m. (hell. u. sp.). 5. *-ῶσαι* 'zeitlich machen' (Plot.).

Die Reimwörter *κλόνος* und *θρόνος* laden auch für *χρόνος* zu einer entsprechenden Zerlegung in *χε-όνος* ein, was schon längst (s. Curtius 200) den Gedanken an einen Anschluß an das in *χόρτος* u. a. vermutete Verb für 'greifen, bringen' geleitet hat. Die daraus für *χρόνος* sich ergebende Grundbed. „umfassende Zeitgrenze“ (Curtius), „Ergreifer“ (Porzig Satzinhalte 346) oder sogar „die alles packende und in ihre Bande schlagende (Zeit)“ (Hofmann Et. Wb.) ist jedoch wenig anschaulich. Wer will, mag auch *χρόνος* bei einer der übrigen zahlreichen Wurzeln *gher-* (WP. 1, 600—606, Pok. 439—443) unterzubringen versuchen. Nach v. Windekens Le Pél. 142, KZ 72, 210 pelasgisch zu *κείρω*. Andere Wörter für 'Zeit' sind das ebenfalls unklare *καιρός* und das altererbte *αἰών*. — Zur Zeitauffassung in der älteren griech. Lit. H. Fränkel Wege und Formen frühgriechischen Denkens (2. Aufl. München 1960) 1—22, auch Defradas REGr. 80, 152ff. und Accame Riv. fil. class. 39, 359ff.

**χρυσός** (-ῡ-; sekund. -ῡ-; Schwyzer 516 A. 2) m. 'Gold' (seit II.); myk. *ku-ru-so*. In Kompp. unbeschränkt produktiv, z.B. myk. *ku-ru-so-wo-ko* = *χρυσ-ουργός* (LXX) 'Goldarbeiter'; *χρυσό-θρονος* (s. *θρόνα*), *χρυσ-ώνητος* 'mit Geld erkauf' Bez. eines Sklaven (Kallistr. Hist.; zur Bed. Willetts Glotta 39, 71ff.), *ὑπό-χρυσος* eig. „mit Gold unten“, 'goldhaltig, vergoldet' (Pl., hell. Inschr. u. a.; Kretschmer Glotta 21, 221); zu den Präfixkompp. mit *χρυσός* im allg. Strömberg Prefix Studies 136. — Davon 1. *χρυσ-ίον* n. 'Gold, Goldschmuck, Goldmünze, Geld' (ion. att.) mit *-ίδιον* n. (verächtlich; att.

Redner), -ιδάριον n. (Ar.), auch -άριον (Hdn., Eust.). 2. -εἶον, meist pl. -εἶα n. 'Goldgrube' (X., Plb. u. a.). 3. -ίς, -ίδος f. 'goldenes Gefäß, Kleid, goldener Schuh usw.' (Kom., Inschr., Luk. u. a.). 4. -αλλίς, -ίδος f. 'goldfarbige Puppe eines Schmetterlings' (Arist., Thphr.), auch = *μηλολόνη* (Eust.), vgl. *θρυαλλίς* (s. d.); verfehlt Güntert Kalypso 221 f. 5. -αφος m. N. eines Fisches (Marc. Sid.), wie *ἐλαφος* u. a.; auch *χρύσοφος* (Kyran.), für *χρύσσοφος* (Strömberg Fischn. 26). 6. -ίτης m., meist -ίτις f. 'goldartig, -haltig, Golderz' (Hdt., Hp., Str. usw.; Redard 63 u. 109 f.). 7. Adj. a) -εος, ep. auch -ειος, att. -οῖς 'golden, goldfarbig usw.' (seit Il.), -οῖς (sc. *στατήρ*) N. einer Goldmünze; zum prosodischen Wechsel -εο-: -ειο- Schmid 14 ff.; auch als Vorderglied, z. B. *χρυσσο-πήληξ* 'mit goldenem Helme' (*h. Mart.*, Kall.), metrische Wechselform für *χρυσσο-πήληξ* (A. in lyr., E.). b) -ινος 'golden' (sp.). c) -ικός 'ds.', n. pl. 'Bargeld' (Pap. u. a.). d) Komp. -οτέρα f. 'in höherem Grade gold, goldiger' (Sapph., sp. Epigr.). 8. Verba. a) *χρυσ-όμαι*, meist Pf. Ptz. *κεχρυσωμένος* 'vergoldet', -όω, auch m. Präfix, bes. *κατα-*, 'vergolden' (ion. att.) mit -ωμα, -ωσις, -ωτήρ, -ώτρια, -ών. b) -ίζω 'golden, goldreich, goldähnlich sein' (Arist., Dsk. u. a.). c) -αίζεται *κοσμεῖται* H. — PN, z. B. *Χρύσης* mit -ήτις, -η u. a.

Semit. LW, nach gewöhnlicher Annahme zunächst aus dem Phönikischen; vgl. akkad. *hurāṣu*, ugarit. *hrš*, phön. *hrs*, hebr. *hāruš*. É. Masson *Recherches* 37 f. m. weiteren Einzelheiten und Lit. — Ein mit idg. Mitteln neugeschaffenes Wort für 'Gold' liegt im Germ., Slav., Balt. und Indoiran. vor, z. B. got. *gulþ*, russ. *zóloto*, lett. *zēlts*, aind. *hiraṇya-*, aw. *zaranya-* n. (s. *χολή*). Ein älteres idg. Wort ist im Ital., Baltischen, wohl auch im Tocharischen erhalten: lat. *aurum*, sabin. *ausom*, lit. *auksas* (mit sekundär. -k-), preuß. *ausis*, toch. A *wās*, B *yasa*; es wurde wahrscheinlich von den jüngeren Bildungen *gulþ* usw. zurückgedrängt; s. Porzig *Gliederung* 185 f.

χρῶμα, χρῶς s. *χρόα*.

χῦλός m. 'Saft (von Pflanzen), Gerstenschleim, Brühe', auch 'Geschmack, Aroma' (ion. att.). Einige Kompp., z. B. *χυλοποιέω* 'in Saft verwandeln' (Mediz.), *γλυκύ-χυλός* 'mit süßem Saft' (Hp., Xenokr.). Davon 1. Dem. *χυλ-άριον* n. 'Säftchen', hypokor. (M. Ant.). 2. -ώδης 'saftartig, saftig' (sp.). 3. -όμαι, -όω, auch m. *άπο-*, *έκ-*, *έν-* u. a., 'in Saft übergehen, verwandelt werden, verwandeln' (Mediz.) mit -ωμα, (*έγ-*) *χύλωσις*. 4. -ίζω, auch m. *έκ-*, *έν-*, *άπο-*, 'den Saft ausziehen, in Saft verwandeln' (Hp., Arist., Thphr. u. a.) mit -ισμα, -ισμός (wozu Chantraine *Form.* 145). 5. -αίζω 'ds.' (Aët.). — Daneben *χῦμός* m. 'Saft

(von Pflanzen und Körpern), Flüssigkeit, Geschmack, Aroma' (ion. att.; zur Bed. Capelle RhM 104, 55ff.). Als Hinterglied u. a. in ἔγ-χυμος 'mit Saft drin, saftig' (Hp., Pl., Arist., Thphr.). Davon Demin. χυμ-ίον n. (Kom.); -ώδης 'saftig' (Sch.), -όμαι 'in Saft verwandelt werden' (Gal.), -όω 'Geschmack geben' (Suid.), ἐκ- ~ 'Saft auspressen, ausziehen' mit -ωμα, -ωσις (Hp.); -ίζω 'schmackhaft machen' (Ar.), ἐκ- ~ = ἐκχυμώω (Arist.).

Sowohl χυλός wie χυμός werden seit alters (s. Curtius 204) mit χέω 'gießen, schütten' verbunden, was unbedingt am nächsten liegt. Zur Begründung der auffälligen Vokallänge (gegenüber χῦ-τός usw.) hat man sich teils mit Ansetzung von \*χῦ-σλο-ς (Schulze bei WP. 1, 563) bzw. \*χῦ-σμο-ς auszuhelfen versucht, teils eine volkstümlich-expressive Dehnung vermutet (Chantraine Form. 134 u. 240 mit Vendryes); eine bessere Erklärung würde willkommen sein. Vgl. indessen θυμός neben θῦμ-έλη und θύμον (s. dd.).

χυμεία, auch χημεία f. 'die Kunst der Metallverwandlung, Alchimie' (Zos. Alch., Olymp. Alch. u. a.). Daneben χύμενσις (χήμ-) f. 'ds.' (EM, Eust., Tz.) mit -εντικός 'die χ. betreffend' (Zos., Olymp. u. a.). — Herkunft strittig. Nach Pott ZDMG 30, 6ff. von dem einheimischen Namen Ägyptens Χημία (Plu.), kopt. Κημε, Χημι, eig. „Schwarzland“ (Plu.), entweder von einem Verb \*χημεύω 'sich nach ägyptischer Art beschäftigen' oder (mit -εία nach μαγεία u. a.) als „die ägyptische Kunst“. Die Schreibung χυμ- sei volksetymolog. nach χυμός. Auch Hoffmann Art. Chemie in Handwörterbuch der Chimie (1884) 2, 516ff. geht von dem ägypt. Wort aus, aber im urspr. Sinn von 'schwarz' mit Beziehung auf die „Schwärzung“, μέλανσις, die als grundlegende und unumgängliche Operation der Metallverwandlung vorausging. Zustimmend u. a. Lippmann Entstehung und Ausbreitung der Alchemie (1919) 1, 293ff. — Nach Diels Antike Technik (2. Aufl. 1920) 121ff. mit Adelung, Stephanides u. a. dagegen als griechisch von χύμα (s. χέω) im Sinn von 'Guß, Metallmischung', wovon \*χυμεύω mit χυμεία = 'die Kunst der Metallmischung'. Sachliche Bedenken bei Lippmann a. O.; sprachlich bleibt dabei die Schreibung χημ-schwer verständlich. Ähnlich Gildemeister ZDMG 30, 534ff.: von χυμός 'Saft'; dagegen mit Recht Diels und Lippmann a. O. — Abzulehnen Lagercrantz Kungl. Vetenskapssocietetens Årsbok 1937 [Uppsala] 25ff.: χυμεία aus \*μνχεία = μοιχεία 'Fälschung' umgestellt nach χυμός; daneben χημεία nach χήμη, dem L. mit einer seltsamen Argumentation eine Bed. 'Gelb' beizulegen sucht.

χύτλον, χύτρα, χύτρος s. χέω.

**χωλός** 'lahm, gelähmt', bes. am Fuß, 'hinkend' (seit Il.). Kompp., z. B. *χωλό-πους* 'fußgelähmt' (Man.), *χωλό-χειρος* 'handgelähmt' (Hippon.). — Davon *χωλό-της* f. 'Lahmheit' (Plu., Iul. u. a.) und mehrere Denominativa: 1. *χωλ-εύω* (ἀπο-) 'lahmen', auch 'lähmen' (seit Il.) mit -*εἶα* f. (Pl. u. a.), -*εῦματα* pl. (Hp.). 2. -*όμαι* (ἀπο-) 'lahm werden, lahmen', selten -*όω* 'lähmen' (Hp., Th., Paus. u. a.) mit -*ωσις*, -*ωμα* (Hp.). 3. -*αῖνω*, -*ομαι* (ὑπο-, συν-) 'lahm sein, werden' (Hp., Pl., LXX, Pap. u. a.) mit -*ανσις*, -*ασμα* (sp.).

Bildung wie *στρεβλός*, *τυφλός* (s. d.) usw., ohne Etymologie. Frühere Versuche bei Bq (abgelehnt). Oder zu *χαλάω* 'nachlassen, erschlaffen'?

**χώννυμι**, -*ύω* (Arist., hell. u. sp.), selten *προσ-χοῖ*, *χοῦσι*, *χοῦν*, *χῶν* (wie von \**χόω*; Hdt., Th.), Aor. *χῶ-σαι*, -*σασθαι*, -*σθῆναι*, Perf. Med. *κέχωσμαι* (ion. att.), Akt. *κέχωκα* (D., Arist.), Fut. *χώσω* (att.), sehr oft m. Präfix, z. B. *ἐπι-*, *προσ-*, *κατα-*, *συν-*, 'aufschütten, aufwerfen, mit Schutt oder Erde ausfüllen'. — Davon *χῶ-μα* (selten und sp. -*σμα*) n. 'Aufschüttung, Schutt, Damm, Wall' (ion. att.), -*σις* f. 'das Aufschütten, Aufwerfen, Eindämmen' (Th., hell. u. sp.), oft von den Präfixkompp., z. B. *ἀνάχω-μα*, *ἐγχω-σις*; *χωστρίς* (*χελώνη*) 'Sturmdach, unter dem die Belagerer Gräben zuschütten' (hell. u. sp.).

Das obige Formensystem ist auf dem Aorist *χῶσαι* aufgebaut, der statt des formal schlecht charakterisierten *χέαι* eintrat und entweder für \**χοῶσαι* als Denominativ von *χόος*, *χοῦς* steht oder aus \**χοῆσαι*, von \**χοέω*, kontrahiert wurde (vgl. *νῶσαι* < *νοῆσαι* von *νοέω* und *σοῦμαι* s. *σεύομαι* m. Lit.), ebenfalls als Denom. oder als Iterativ-Intensiv von *χέω*. An *χῶσαι* schlossen sich die übrigen Formen, zuletzt das Präsens *χώννυμι*, -*ύω*. Die Präsensformen -*χοῖ*, *χοῦσι* usw. haben sich nie durchgesetzt. Weiteres s. *χέω*.

**χῶνος**, **χώνη** = *χόανος*, -*άνη* s. *χέω*.

**χώομαι**, Aor. *χῶσασθαι*, auch m. *ἐπι-*, *περι-*, 'zürnen, unwillig sein' (ep. seit Il.). — Bildung wie *ῥόομαι* (s. d. m. Lit.), *πλώω*; somit Deverbativ von *χέω*? So schon Aristarch (*χωόμενος* = *συγχεόμενος*); s. Curtius 205 und Bq, dazu noch WP. 1, 563 f. (Pok. 448) m. Weiterem. Zur Form noch Chantraine Gramm. hom. 1, 365; zur Bed. bei Hcm. Adkins JHSt. 89, 13 ff.

**χώρα** f. '(freier, leerer) Raum, Zwischenraum, Platz, Stellung, Rang, Ort, Gegend, Landgut, Land' (seit Il.), auch 'Augenhöhle' (epid.); **χῶρος** m. '(freier, leerer) Raum, Gegend, Land'

(seit II.; in der att. Prosa, mit Ausnahme von X., selten). — Als Vorderglied z.B. *χωρο-γράφ-ος* m. 'Landbeschreiber, Chorograph' mit *-έω*, *-ία* (Plb., Str. usw.). Als Hinterglied unbeschränkt produktiv, z.B. *πλησιό-χωρος* 'ein nahes Land bewohnend, benachbart, Nachbar' (ion. att.), auch mit *ω*-Erweiterung in Hypostasen, z.B. *ἐγ-χώρ-ιος* 'im Lande befindlich, inländisch, einheimisch' (Pi., ion. att.). — Ableitungen: 1. *χωρ-ιον* n. 'Raum, Platz, Ort, Landgut' (Prosa seit Hdt.). 2. Demin. *-ίδιον* n. (Lys., Plu. u.a.), *-άριον* n. (Thphr.) 'kleines Landgut' mit *-αφιαῖος* (Hdn.). 3. *-ιαμός· κίστη* H. (Umbildung von *φωρ-* nach *χωρέω*). 4. *-ίτης* m. 'Landmann, Bauer, (einheimischer) Bewohner' (A., S., X. usw.), *-ίτις* f. 'Frau vom Lande' (Luk.; Redard 22), mit *-ιτικός* (X., Plu. u.a.). 5. Adj. *-ικός* 'ländlich, bäuerlich' (sp.); ngr. Dial. *χονρ'κός* 'unerfahren, neugeboren' (Andriotis Glotta 25, 17); *-άσμαι* Beiw. von *ἐλαῖαι* (Pamphyl. II<sup>p</sup>; nach *ἀποδάσ-μιος*?). 6. Verba. a) *χωρ-έω*, *-ῆσαι*, *-ήσω* (seit II.; att. nur m. Präfix, sonst *-ήσομαι*), *κεχώρηκα* (ion. att.), *-ηθῆναι*, *-ηθήσομαι*, *κεχώρηται* (att. usw.), sehr oft m. Präfix in verschiedenen Bedd., z.B. *ἀνα-*, *ἀπο-*, *ἐν-*, *προ-*, *προσ-*, *συν-*, *ὑπο-*, 'Raum geben, Platz machen, zurückweichen' (Il., Trag.), '(vor)schreiten, vor sich gehen, Fortgang haben', trans. '(um)fassen, enthalten' (ion. att.), auch 'fassen' = 'begreifen' (sp.), intr. 'Platz finden' (Ev. Jo. 8, 37, s. Tabachovitz Eranos 31, 71 f.) mit *-ημα*, *-ημάτων*, *-ησις*, *-ητικός*. b) *-άζω*, dor. Aor. *-άζαι* 'einer Sache Platz geben, aufstellen, aufrichten' (hell. Inschr.). — Für sich steht *χωρίς* Adv. u. Präp., '(ab)gesondert, getrennt, fern von, außer' (seit H 470), *χωρῖ* (Akz. nach Hdn., Choerob.) 'ds.' (Thera, Kos, Kreta, Kall., Test. Epikt., Pap. II<sup>p</sup>). Bildung wie *ἄλις*, *μόγις* u.a.; Akz. nach *ἀμφίς* (Solmsen Wortforsch. 174 ff.)? Davon *χωρίζω*, auch m. *ἀνα-*, *ἀπο-*, *ἐκ-* u.a., '(ab)sondern, trennen' (ion. att.), Med. 'abreisen' (Plb., D. S. u.a.); auch in Hypostasen wie *κατα-χωρ-ίζω* 'an seinen Ort (κατὰ χώραν) bringen, verlegen, eintragen' (X., hell. u. sp.); davon *-ισις*, *-ισμός*, *-ισμα*, *-ιστής*, *-ιστικός*, *-ιστός*.

Bildung wie *ἀγρός*, *τάφος*, *ἔδρα* und andere Ortsbezeichnungen; ohne außergriech. Entsprechung. Als 'leerer, freier Raum' reihen sich *χώρα*, *χώρος* an *χήρα* 'Witwe' mit wahrscheinlichen Verwandten in *χή-τεῖ* (*χήτος*), *χα-τέω*, s. dd. m. Weiterem.

## ψ

ψάγδης, auch *-ās*, *-ān*, *σάγδā(ς)* m. N. einer ägyptischen Salbe (Kom. u.a.; s. Fraenkel Nom. ag. 2, 175 A. 1 [176]). — Aus dem Ägypt., s. Spiegelberg Herm. 65, 232 f.



**ψαθάλλω** 'reiben, kratzen' (Hermipp., Pl. Kom.); ἐψαθήλατο· ἐκνήσατο H. — Volkstümliche Bildung zu ψῆν, ψάλλω; zu -θ- vgl. noch ψαθυρός, auch ῥαθάμιγξ neben ῥαίνω.

**ψαθυρός** 'locker, spröde, bröckelig' (Mediz., Arist., Thphr. u. a.); auch ψαθαρά· εὐθλαστα, σαθρά, ξηρά, ἀσθενῆ, ψαθυρά und ψαθυρόν· ἀσθενές, μαδαρόν, ψαθυρόν H. — Davon ψαθυρ-ότης f. 'Lockerheit' (Arist., Gal.), -ιον = ψωθιον (Ath.), -όμαι 'zerbröckeln' (Aq.), -ματα· ἀποκόμματα H. — Bildung wie das sinnverwandte καπυρός (s.d.) u. a.; zunächst zu πάθεα (cod. -έα)· ψωμία H. (mit altem σ: υ-Wechsel?). Vgl. ψαθάλλω, ψῆν.

**ψαίρω**, auch m. Präfix, bes. δια-, nur Präz. 'streichen, leicht reiben', auch intr. von einer leichten Bewegung 'flattern, vibrieren, zittern' und von dem dabei entstehenden Geräusch 'säuseln', von Blättern (Hp., A. Pr. 394, E., Hermipp., Ar., Nik., Opp.). — Vgl. die Reimwörter σαίρω, σπαίρω, σκαίρω und ψῆν. Anders Benveniste MSL 23, 405 (zu aw. šsārema- m. 'Scham', russ. sórom 'Schande'); gewiß nicht besser.

**ψαίω** (nur H. ψαίειν für ψαί(ρ)ειν), Aor. ψαίσασθαι, ψαισθήναι 'zerreiben, zermalmen' (Thphr. ap. Porph. Abst. 2, 6) mit ψαιστός 'zerrieben, gemahlen' (vgl. Ammann Mn. χάριν 1, 18) in ψαιστή μᾶζα (Hp.), -στόν, pl. -στά n. (πέμμα, πόπανον, ἄλφιτα) 'Opferkuchen' aus Mehl und Honig (Kom., hell. Inschr., Herod., AP); davon ψαιστ-ιον n. 'ds.' (AP), -ώδης 'ψ.-ähnlich' (AB), ψαῖ(σ)μα· σίτον ὀλίγον H., ψαίστωρ „Abreiber“, Beiw. von σπόγγος (AP). Mit Vereinfachung des Anlauts: σαιστός· ἐλαία θλαστή H. (wie σώχω: ψώχω usw.; Schwyzer 329). Aus H. noch ψαιδρός = ἀραιός und mit νν-Suffix: ψαινύντες· ψωμίζοντες, ψαίννον· ἀχρεῖον, ψαίνυσμα· ὀλίγον, ψαινύθιον· ψευδές, μάταιον, εὐτελές, φλύαρον, οἰκτρόν; dazu (Lyk. 1420) ψαίννυθα θεσπίζοντα = ψευδῇ νομοθετοῦντα ἢ μαντενόμενον (wie μνννυθα; vgl. Schwyzer 629). — Bildung wie ῥαίω, -κναίω (: κνήν), πταίω u. a.; vgl. zu ψῆν. Nach Haas Ling. Posn. 3, 79ff. vorgr.-idg. (zu lit. pīauti 'schneiden, mähen') mit ψ- aus idg. p- (: παίω); auch viele andere Wörter auf ψ- will H. auf dieselbe Weise erklären.

**ψακάς**, ion. u. hell. auch ψεκάς (vgl. Schwyzer 258), -άδος f. 'Tropfen, bes. Regentropfen', koll. 'Sprühregen' (Hdt., Hp., Trag., Ar., X., Arist. u. a.). Davon Dem. ψακάδ-ιον (ψεκ-) n. (hell. Kom., Thphr.), -ισσα f. 'getröpfelt, gesprenkelt', von einer Stute (Pap. III<sup>a</sup>; Mayser Pap. I: 3, 103; auch ψακαδ-ίσχιος von Pferden ebd.). Verb ψακάζω (ψεκ-), auch m. κατα-, ἐπι-, ὑπο-, 'tröpfeln, sprühen, fein regnen' (A., Ar., X., Plu. u. a.), Aor. Ptz. Pass. ψακασθείς 'beträufelt' (Thphr.). — Da-

neben *ψάκαλον* n., -ος m. 'neugeborenes Tier' (Ar. Byz., H.; wie *ἔταλον*); vgl. dieselbe Metapher bei *δρόσος* und *ἔρση*.

Bildung wie *ἱμάς*, *ψιάς*, *λιβάς*; wie *ψακ-άδ-*: *ψάκ-αλ-ον* auch *ἱκμ-άδ-*: *ἱκμ-αλ-έος*. Die Anknüpfung an die große Sippe von *ψῆν*, an sich möglich, besagt wenig wegen der unklaren κ-Erweiterung. Schwyzers zögernde Zerlegung in *ψ-ακ-αδ-* (497) mit *ακ*-Infix ist ebenso fraglich wie der Vergleich mit lit. *spākas* (auch *spāgas*) 'Tropfen, Pünktchen' (Fick 1, 571 u. 2, 288).

**ψαλάσσω**, att. auch -ττω, Aor. -άσαι, Fut. -άξω, auch m. *ἀνα-, ὑπο-, προ-, μετα-*, 'berühren, antasten, zupfen' (S., Ar., Lyk., Ael.), Med. *διαψαλάττεσθαι τὸ εἰς ἔρυναν διαστέλλεσθαι; ἐπαλάξατο ἔφρασεν, ἐκινήθη* H. Verbaladj. *ἀ-ψάλακτος* = *ἄφρα-στος, ἀκίνητος*, unberührt (S. Fr. 550, Ar., Krates Kom.), *ἀπο-ψάλακτος* = *ἀκρότης* Phot.; vgl. *ψαλάξεις . . νευρᾶς κτύπον* (Lyk. 139); mit Beziehung auf das Geräusch auch *ὄρθο-ψάλακτος* (*ἔρις*) 'laut tönend, lärmend' (S. Ichn.). — Expressive Erweiterung von *ψάλλω*; vgl. *ἀφάσσω* (: *ἀφάω*), *σαλάσσω*, *παλάσσω* usw., auch *παθάλλω*.

**ψάλιον** n. etwa 'Kappzaum, Kinnkette' (att. seit A.); zur unklaren Bed. Anderson JHSt. 88, 3ff. — Technisches Wort ohne überzeugende Etymologie; der mehrfach erwogene Zusammenhang mit *ψάλλω* bleibt hypothetisch. — Das bei H. überlieferte *ψαλόν· εἶδος χαλινού* (wohl aus *ψάλιον* entstellt) will Taillardat (ähnlich Palmer) in myk. *pa-sa-ro* wiederfinden, s. Morpurgo Lex. s.v. Vgl. *ψέλιον*.

**ψαλῖς**, -ίδος (auch -ίδος?) f. 1. 'unterirdischer (gewölbter) Gang, Kanal, (unterirdisches) Gewölbe, Schwibbogen' (S. Fr. 367, Pl. Lg. 947d, Arist., Ph. Bel., Hero, hell. u. sp. Inschr. usw.); *ψαλιδο-ειδής* 'einem Gewölbe ähnlich' (Ph. Bel., Gal.). Davon *ψαλιδο-όομαι* 'sich wölben' (Bito) mit -ωτός 'gewölbt' (D. H.), -ωμα n. 'Gewölbe' (Str., Inschr. II<sup>p</sup>). — 2. 'Schere' (S. Fr. 413, Ar. Fr. 320, 1, AP, Pap. II<sup>p</sup>, Poll.); *ψαλιδό-στομος* 'schermäulig', v. Krebs (Batr.). Davon Demin. *ψαλίδιον* n. (Pap. V<sup>p</sup>), Verb *ψαλίζω* (*ἀπο-, δια-*) 'mit einer Schere schneiden, scheren' (sp. Mediz., Babr.), *ψαλίζαι· κείραι* H., mit -ιστός, -ισμός m. (sp. Mediz.). Hierher noch mgr. *ψαλίτης* 'vermiculus, cuius cornua forficulae speciem referunt', s. Redard 85 m. Weiterem. — 3. 'Ring od. ähnl. zum Stützen od. Verstärken' (LXX, Ph. Bel.; auch BGU 1028, 9 [II<sup>p</sup>]: *ψαλλί[δ]ων*?).

In der 3. Bed. dürfte sich *ψαλῖς* mit *ψέλιον*, wohl auch mit *ψάλιον* verbinden lassen; für die damit ebenso wie unter sich anscheinend unvereinbaren Bedd. 'Gewölbe' und 'Schere' ist noch keine Erklärung gefunden.

**ψάλλω**, Aor. *ψήλαι*, hell. (LXX) *ψάλοι*, Fut. *ψαλῶ*, auch m. *ἐπι-*, *κατα-*, *δια-* u. a., 'eine Saite, auch eine Bogensehne mit den Fingern (und nicht mit dem Plektron) schnellen, zupfen' (ion. att.), 'zur Harfe singen, lobsingem' (LXX, NT). — Davon 1. *ψαλ-μός* (*δια-*, *ἐπι-*) m. 'das Schnellen, das Zupfen der Bogensehne, der Saiten, Saitenspiel' (Pi., A. in anap., E. in lyr. u. a.), 'das Singen dazu, Loblied' (LXX, NT), *ἀντί-ψαλμος* 'vom Saitenspiel begleitet' (E. in lyr.), *-μῦζω* 'Loblieder, Psalmen singen', *-μουστής* (Gloss.) u. a. 2. *ψάλ-μα* (*διά-*, *ἀπό-*) n. 'Ton, Melodie eines Saitenspiels usw.' (LXX, AP, Max. Tyr., Ptol.). 3. *-σις* f. 'das Schnellen, Zupfen' (Philostr.). 4. *-της* m. 'Spieler eines Saiteninstruments, Lauten-, Harfenspieler' (hell. u. sp., älter f. *-τρια* 'Harfenspielerin' (Pl., Ion Trag., Arist., hell. u. sp.); zum Akz. usw. Fraenkel Nom. ag. 1, 225 m. vielen Einzelheiten. 5. *-τήριον* n. 'Saiteninstrument, Harfe' (Arist., Thphr., LXX usw.). 6. *-τικός* 'zum Harfenspiel gehörig' (sp.). 7. *-τιγξ̃* *κιθάρα* H. Suid. (nach *φόρμιγξ* u. a.).

Ohne sichere Etymologie. Der Struktur nach zu *πάλλω*, *ιάλλω*, *σκάλλω*, *σφάλλω* u. a. m. stimmend, mag sich *ψάλλω* an diese Vorbilder sekundär angeschlossen haben. Anknüpfung an *ψῆν* (v. Wilamowitz zu E. HF 1064) muß wegen der bei einer etwaigen formalen Entgleisung oder Kreuzung eingetretenen Bedeutungsverschiebung hypothetisch bleiben. — Seit langem zu lat. *palpor*, *-āri* 'streicheln, schmeicheln' gestellt (s. W.-Hofmann s. v. mit reicher Lit. und weiteren überholten Kombinationen); weder formal noch begrifflich vorzuziehen. Ältere Lit. auch bei Bq und WP. 2, 6f. — Vgl. *ψηλαφάω*.

**Ψάμαθος** f., oft pl. 'Sand' (ep. poet. seit II.). Als Hinterglied u. a. in *πολυ-ψάμαθος* 'sandreich' (Opp.). — Davon *ψαμαθ-ώδης* 'sandig' (*h. Merc.*, A. R.; Zumbach Neuerungen 16), *-ητίς* f. 'ds.' (Nik.; poet. Bildung, vgl. zu *χλωρητίς*), *-ίς, -ίδος* f. N. eines Fisches (Numen. ap. Ath.; nach dem Aufenthaltsort, Strömberg 81), *-ία· αἰγιαλός* H. (Kollektivbildung, Scheller Oxytonierung 57). PN *Ψαμάθη* N. einer Nereide (Hes. *Th.* 260), *Ψεμάθη* (att. Vase), umgekehrte Schreibung (Fraenkel *Phil.* 97, 161) od. Dissimilation (Kretschmer *Antidωρον* 193 ff.)? Auch *σαμαθον* (*POxy.* 1290, 1 [Vp]) = *-θών* für *ψ-* 'Sandkiste'? (Preisigke Wb. m. Lit.). — Kreuzung von *ἄμαθος* und *ψάμμος* (s. d.).

**ψάμμος** f. (m. Archim.), dor. -ā (A. u. Ar. in Iyr.), -η (Hdt. 4, 181?; vgl. Schw.-Debrunner 32 A.4) 'Sand' (seit μ 243). Spärliche Komp., z.B. *ψαμμό-γεως* 'mit sandreichem Boden' (Hdn.), *ὑπό-ψαμμος* 'mit Sand unten, sandig' (Hdt., X., Plu.

u. a.; vgl. *ὑπό-χρυσος* s. *χρυσός*); \**ἐπι-ψαμμος* in *ἐπιψαμμ-ίζω* 'mit Sand bedecken' (Hero). — Davon 1. *ψαμμ-ία* n. pl. 'Sandkörnchen' im Harn (Mediz.). 2. *-ιτης* m. „Sandzahl“, Bez. einer Abhandlung von Archim., 'von Sand' (AP), *-ιτις* f. N. eines Fisches (Archestr.; vgl. *ψαμαθίς* und Redard 23 u. 113). 3. *-ώδης* (Hdt., Hp. u. a.), *-ινος* (Hdt., Philostr.), *-αίος* (Priene) 'sandig'; *-ιαίος* 'groß wie ein Sandkorn' (Olymp. in Phd.); *-ωτός* 'aus Gips od. Stuck bestehend' (LXX). 4. *-ισμός* m. 'das Begraben im Sande' (Paul Aeg.: \*-ίζω). 5. *δια-ψαμ-μῶσαι* Aor. 'mit Sand polieren' (Lesbos). — Daneben *ψάμματα* *σπαράγματα* und *ψαμματίζονσα* *ψωμίζονσα* H.

Im Gegensatz zu dem wahrscheinlich altererbten *ἄμαθος* scheint *ψάμμος* eine griechische Neuerung zu sein. Als Ausgangspunkt läßt sich die Sippe von *ψῆν* denken, aber die Bildung ist nicht eindeutig. Neben der Möglichkeit einer expressiven Geminatio (Ernout-Meillet s. *sabulum*) kann *ψάμμος* für \**ψάφ-μος* stehen (vgl. *γράφμα* : *γράφω*) und zu *ψαφ-αρός*, *ψῆφος* (s. d.), weiterhin zu lat. *sabulum* 'Sand' gehören; s. W.-Hofmann s. v. m. Lit. — Nach Deroy Glotta 35, 183 m. A. 3 (ausführl. Behandlung und reiche Lit.) wären sowohl *ἄμαθος*, *ἄμμος* wie *ψάμαθος*, *ψάμμος* aus vorgr. \**sam-* 'Sand, Schlamm' hervorgegangen (woraus noch *ἀσάμινθος* [?]). Alten Wechsel *m* : *bh* in (*ψ*)*άμαθος* : *ψῆφος*, *sabulum* vermutet Specht Ursprung 265. — Aus *ἄμαθος* und *ψάμμος* ergaben sich durch wechselseitige Kreuzungen *ψάμαθος* und *ἄμμος*.

**ψάρ**, Gen. *ψᾶρός*, Nom. pl. *ψᾶρες* (P 755 Gen. pl. *ψᾶρῶν* [s. u.], Antiph., Dsk., AP 9, 373 u. a.); auch *ψήρ*, *πηρός*, *πηρες* (II 583 *πηρας*, Q. S., AP 7, 172), *ψᾶρος* od. *ψᾶρος* (Arist., Gal.) m. 'Star'. Ausführlich Thompson Birds s. v. — Davon *ψᾶρός* 'starfarben, grau, gesprenkelt' (Ar., Arist., LXX u. a.); vgl. Georgacas Glotta 36, 193.

Der lästige ep. Gen. pl. *ψᾶρῶν* läßt sich als metrische Dehnung eines kurzvokaligen \**ψᾶρῶν* erklären; älteste Flexion somit *ψήρ* : \**ψᾶρός*, wozu neuer Nom. *ψάρ* (*ā*) usw. ? (J. Schmidt KZ 25, 20; zustimmend Kretschmer Glotta 4, 336). Andere, unglaubliche Hypothesen über die Stammbildung bei WP. 2, 666; zur Erklärung des Vokalwechsels noch Björck Alpha impurum 45 u. 219 (m. reicher Lit.). — Ohne sichere Etymologie. Über die entfernte Möglichkeit, den germ. Namen des Stars, ahd. *stara* usw., einschließlich lat. *sturnus* 'ds.' (und *ἀστραλός* ?; s. d.) lautlich damit zu vereinigen, Schwyzer 329; vgl. noch die s. *σποργίλος* besprochenen Vogelnamen (idg. *sper-*; WP. a. O., Pok. 991) und W.-Hofmann s. *sturnus*.

**ψαυκροπόδης** 'schnellfüßig', Beiw. des Pferdes Arion (EM 817, 45), Akk. *-ποδα* H. — S. *σανκρόν*.

**ψάω**, Aor. *ψᾶσαι* (seit II., sehr selten in att. Prosa), Fut. *ψάσω* (A. usw.), Pf. *ἔψανκα* (sp.), auch m. *ἐπι-, ποτι-, προσ-, συν-* u. a., 'berühren, streifen, antasten'; Pass. (selten) *ἔψασμαι* (Hp.), *ψανσθῆναι, ψάομαι* (sp.) 'berührt, gestreift werden'. — Davon *ψαῖσις* (*ἐπί-, σύν-* u. a.) f. 'Berührung, Liebkosung', *ψαῖσμα* n. 'ds.' (X. Eph.). — Reimwort zu *χραῖω, χναῖω, θραῖω*; Anlaut wie *παῖω, παῖρω, πῖω*; s. *ψῆν*.

**ψαφαρός** s. *ψῆφος*.

**ψάω** s. *ψῆν*.

**ψε, ψιν** s. *σφεῖς*.

**ψέγος· τάφος, καὶ ἐπιψέγειν· ἐπικηδεύειν** H. — Unerklärt.

**ψέγω**, Aor. *ψέξαι*, Fut. *ψέξω*, Pf. Pass. *ἔψεγμαι* 'tadeln, rügen' (seit Thgn.). — Davon *πέκ-της* m. 'Tadler' (Hp., Pl.) mit *-τικός* 'tadelnd' (Arist., Poll. u. a.), *παμ-πέκτωρ* m. 'All-Tadler' (Man.; Fraenkel Nom. ag. 1, 127), *ψέξις* 'Tadel' (Gloss.); *ἀ-σεκτος· ἀγαθός, παρὰ Πίνθωνι Ταραντίῳ* H.; zu *σ-* statt *ψ-* Schwyzer 329. Mit *ο-*Abtönung *ψόγος* m. 'Tadel' (seit Xenoph.), nach *λόγος*? (Porzig Satzinhalte 257 u. 261; vgl. unten); oft als Hinterglied, z. B. *φιλό-πογος* 'tadelsüchtig' (E., Pl.); davon *πογ-ερός* 'tadelsüchtig' (Pi., Plu.), *-εῖα· πογερά, καὶ οὐκ ἄξια ἀκοῆς* H. (Choerob.); Aor. *-ίσαι* od. *-ῆσαι* 'tadeln' (LXX), Fut. Pass. *-ισθήσεται, -ηθήσονται* (Vett. Val.) mit *-ιστής* m. 'Tadler, Nörgler' (Rhetor.).

In *ὄνειδος* (mit *ὄνειδίζω* seit II.) hat das Griech. einen Ausdruck für 'Vorwurf, Tadel, Schmähung' aus der Vorzeit ererbt. Schon vom Anfang der Überlieferung an steht das etymologisch weniger klare *μέμφομαι* da. Im Vergleich zu diesen älteren Wörtern scheint *ψέγω* eine jüngere Schöpfung zu sein. — Eine sichere Etymologie fehlt. Auch für *ψέγω* ist Anknüpfung an *ψῆν* versucht worden (Wood IF 13, 119; zustimmend Bq); als Vorbild mag dann *λέγω* gedient haben (vgl. *ψόγος: λόγος*). Nach Prellwitz geht *ψόγος* von der Interj. *ψό* (s. *ψόφος*) aus (ähnlich Schwyzer 329), wozu als Rückbildung *ψέγω*; von Schw.-Debrunner 601 A. 1 nicht ohne Grund beanstandet.

**ψεδνός** 'dünn, spärlich', vom Haar, 'kahlköpfig', sekund. 'kahl' vom Boden (B 219, AP, Aret., Luk., Aristid.) mit *ψεδνο-κάρηνος* 'kahlköpfig' (Orph.), *-θριξ* 'dünnhaarig' (Tz.), *-ότης* f. 'Kahlköpfigkeit' (Adam.), *-δομαι* 'kahlköpfig werden' (S. E.). — Zu *ψῆν*; näheres Vorbild unbekannt (*κεδνός, μακεδνός, γοεδνός* liegen gleich fern). Daneben die synonymen *πηνός* (Semon.), *πανός* (H.), *φιλός, παιδρά· ἀραιώτριχα* H. u. a.; s. Solmsen Wortforsch. 136 A. 2 (S. 137), der in *ψεδνός* B 219 (wovon alle

übrigen Stellen) eine sehr alte Textverderbnis für \**ψαι-δνός* oder \**ψι-δνός* erwägt. Aber warum hätte man \**ψαιδνός* (: *ψαίω*) oder \**ψιδνός* (: *ψιλός*) dem anscheinend isolierten *ψεδνός* zuliebe geopfert?

**ψεῖ** (*ψῖ*) N. des Buchstaben *ψ* (Hellad. ap. Phot.). — S. *πεῖ* und *χεῖ*.

**φέλιον**, auch *φέλλιον* und *ψίλ(λ)ιον*, äol. (Gramm.) *σπέλ(λ)ιον* (Schwyzer 266), meist pl. -ια n. 'Armband, Ring, Armgeschmeide, Fußspange' (Hdt., X., hell. u. sp. Inschr. u. Pap. usw.), *ψελιο-φόρος* 'Armbänder tragend' (Hdt.), Aor. *ψελιῶσαι στεφάνοις* 'mit Kränzen zieren' (AP), *ψελιονμένη* f. Bez. einer Statue des Praxiteles (Plin.). — Kulturwort, wahrscheinlich orientalischer Herkunft. Die Verbindung mit *ψάλλω* u. Verw. („schnellen“; Schwyzer 329) kann höchstens volksetymologisch sein. Vgl. *ψάλιον*.

**ψελλός** 'unartikulierte, mangelhaft sprechend', wie ein Kind (Arist., *Kom. Adesp.* u. a.), 'unverständlich', von Worten (A. Pr. 816). Davon *ψελλ-ότης* f. 'unartikulierte Sprache' (Arist., Plu.); -*ίζομαι* (Med. wie *φθέγγομαι*, *εὔχομαι* usw.), sp. auch -*ίζω*, auch m. *κατα-*, *παρ-*, *συν-* u. a., 'unartikulierte, mangelhaft sprechen' (Pl., Arist., hell. u. sp. Prosa) mit -*ισμός* m., -*ισμα* n. (sp.). — Lautnachahmend mit volkstümlich-expressiver Geminatio; zur Bildung vgl. *τραυλός* (s. d.) u. a. m.

**ψεύδομαι**, Aor. *ψεύσασθαι*, Fut. *ψεύσομαι* (alles seit II.), Pf. *ἔψενσμαι* (Hdt., att.), oft m. Präfix, bes. *κατα-*, 'lügen', auch (att.) 'belügen, trügen'; jünger, bes. in att. Prosa sehr selten Akt. *ψεύδω*, *ψεύσαι*, *ψεύσω*, auch m. *δια-*, 'durch Lüge betrügen, täuschen, irre machen', öfter Pass. Aor. *ψενσθήναι*, Pf. *ἔψενσμαι*, auch m. *κατα-*, *δια-*, 'sich täuschen, betrogen werden' (Hdt., att.). — Davon 1. *ψεύδος* n. 'Lüge' (seit II.), als Vorderglied (zur Form Schwyzer 440) unbeschränkt produktiv, z. B. *ψευδ-άγγελος* m. 'Lügenbote, Lügenmelder' (O 159; Risch § 76 b) mit -*ία* f. (X., D. C.), -*έω* (Ph.; unsicher Ar. Av. 1340); *ψευδο-μάρτυς* m. 'der Falsches bezeugt, falscher Zeuge' (Pl., Kritias, Arist. usw.; Kretschmer Glotta 11, 110; weitere Lit. bei Bauer Gr.-dt. Wb. s. v.); auch als Hinterglied, z. B. *ἀ-ψευδής* 'ohne Lüge, untrüglich' (seit Hes.) mit -*εια*, -*έω*, -*ία*; *ἐπι-ψευδής* 'lügenhaft' (Δ 235; Leumann Hom. Wörter 136f.). Von *ψεύδος*: a) *ψευδ-άρια* n. pl. Tit. einer Abh. des Eukleides. b) *ψευδής* 'lügenhaft, falsch' (Hes. Th. 229 [sicher?], ion. att.), wohl nach *ἀληθής* (Frisk Kl. Schr. 18 m. Lit.); daneben in derselben Bed. *ψεῦδ-ις* (Pi.), -*ήμων*, -*αλέος* (Nonn.), -*άλμιον*.

ψευδές H. (: φντάλμιος). — 2. κατά-, διά-ψευσis f. 'falscher Bericht, Trug' (Str., Stob.), ψευσί-στυξ Bein. des Apollon 'Lügenhasser' (AP; Schwyzer 439). 3. ψεύσ-μα (κατά-, διά-) n. 'Lüge, Trug' (Pl., hell. u. sp.), καταψευσ-μός m. 'Verleumdung' (LXX). 4. -της m. 'Lügner' (Ω 261, wohl auch T 107, Pi., Hdt., S. usw.), f. -τις (Epigr. Kyrene), -τήρ 'ds.' (Man.), f. -τειρα (Orac. Sibyll.); -τάζω 'lügen' (Tz.). 5. ἄ-ψευσ-τος 'truglos, wahrhaft' (Ph., Plu., AP) mit -τέω (Plb.). — Neben den hochstufigen ψεύδομαι, ψεύδος, ψευδαλέος steht mit regelmäßigiger Tiefstufe ψυδρός 'lügenhaft, falsch' (Thgn. 122 [v. l. ψυδνός], Lyk.) mit Ψυδρεύς m. Monatsname (Kork., IG 9: 1, 682 IV<sup>a</sup>) mit Bezug auf Hermes; ebenso ψύδος, pl. ψύδη (EM 819, 13, A. Ag. 999 [lyr.]), wofür indessen sonst ψύθος, -η (A. Ag. 478 u. 1089 [lyr.], Kall. Fr. 184; EM) mit ἔψυθεν· ἐψεύσατο H.; vgl. noch ψυθιζόμενων· γογγυζόντων, ψυθιστάς· ψυθυριστάς, ψυθῶνες· διάβολοι H. — Näheres über ψεύδος u. Verw. bei Luther „Wahrheit“ und „Lüge“ 80ff., 115ff., 133ff.; auch, bes. zur Morphologie, Frisk Kl. Schr. 16ff. (m. Lit.).

Zum tiefstufigen ψυδ-ρός stimmt arm. *sut*, o-Stamm, 'Lüge, lügenhaft' (Bugge KZ 32, 25f., Osthoff Etym. par. 233f.; zurückhaltend Hübschmann Arm. Gr. 492), was in Anbetracht der vielen lexikalischen Übereinstimmungen zwischen diesen beiden Sprachen kaum Zufall ist. An das hochstufige ψεύδομαι erinnert ein slav. Wort für 'täuschen' in slovak. *šudiť*, čech. *šiditi* (Machek Ling. Posn. 5, 70f. nach Mann; weitere, fragliche Kombinationen bei Mann The Slavonic Review 37, 136f.). Da die Bed. 'Lüge, lügen' gewiß einen euphemistischen Hintergrund hat (etwa 'faseln, plappern'), ist das Wort von Haus aus wahrscheinlich lautnachahmend (Schwyzer 329, Grošelj Živa Ant. 7, 44), was die Herstellung einer strikten Genealogie erschwert. — Vgl. ψυθυρίζω, auch ψύδραξ.

ψέφρας (Pi. Fr. 324, H.), auch ψέφος (H., conl. Lobeck pro νόφον, σκότον Alk. Z 114) n. 'Dunkel, Finsternis' mit ψεφο-ειδής = ψεφαρός (Gal.), ψεφ-αυγοῦς· σκοτεινῆς H., ψεφαῖος = σκοτεινός H., ψεφηρός (Pi. N. 3, 41; -ενός Porson, -εινός Bergk), ψεφαρός (Hp. ap. Gal.) 'dunkel, finster, wolkg'. Unsicher ψάφα· κνέφας und σείφα· σκοτία. Κρήτες H. — Reimwort zu κνέφας, s. d. m. weiterer Lit.; dazu noch Mayrhofer s. *kṣáp* und IF 70, 249.

ψηλαφάω, außerpräp. Formen selten, meist sp.: Aor. -αφήσαι (Pl. Prt. 310c, LXX), -αφήσω, -αφηθήσομαι (LXX), -αφηθήναι (S. E., Plu.), auch m. ἐπι- u. a., '(be)tasten, streicheln, herumtappen, untersuchen' (seit ι 416). — Davon 1. ψηλάφ-ημα n. 'Betastung, Liebkosung' (X., Ph.), προ ~ ἡματα pl. =

προοίμια (Prokl. in Ti.). 2. -ησις f. 'das Betasten' (Hp., hell. u. sp.), ἀνα ~ 'die Wiederaufnahme einer Rechtssache' (: ἀνα-ψηλαφάω Just.). 3. -ητής f. „Taster“ (Sch.) mit -ητικῶς (Eust.). 4. -ητός Beiw. von σκοτός „betastet, tastbar“ (worin man sich durch das Tasten orientieren muß, LXX). 5. -ία, ion. -ίη f. 'das Betasten' (Mediz., hell.), wie von \*ψήλαφος; ebenso 6. -ώδης 'tastend, heruntappend' (Hp.). 7. -ἴνδα παίζειν 'blinde Kuh spielen' (Phryn.). — Umbildung ψηλαφ-ίζω 'ds.' (mittl. Kom.).

Expressives Wort, entweder nach ἀφάω gebildet oder damit zusammengesetzt. Nach Fick BB 28, 102 aus dem Aor. ψῆλαι (ψάλλω) und ἀφάω zusammengeschießt; vgl. στρεφε-δίνηθεν u. ähnliche Fälle (Schwyzer 645 m. A. 1 u. Lit.). Warum indessen gerade der Aorist bevorzugt wurde, bleibt dunkel. Bechtel will statt dessen im Vorderglied ein Nomen \*ψālā finden mit Hinweis auf μηλ-αφάω 'mit der Sonde (μήλη) berühren'; aber dies seltene Wort wurde eher nach dem geläufigen ψηλαφάω geschaffen.

ψήν, Gen. ψηνός m. 'Dattel-, Feigen-, Gallwespe' (Hdt., Ar., Arist., Thphr. u. a.), auch als PN (Thera; VII<sup>a</sup>?). Davon ψηνίζω (ὑπο-, προ-) 'durch den Stich der Gallwespe die Feigen künstlich befruchten, kaprifizieren', auch übertr. (Ar. [als Wortspiel], Kom. Adesp., Suid., Phot. u. a.). — Von ψῆν 'reiben' mit ην-Suffix wie κηφήν, σφήν u. a., s. Solmsen Wortforsch. 135f., der indessen aus ungenügenden Gründen eine Grundform \*ψāi-ήν ansetzt; s. zu ψῆν.

ψῆν (sp. auch ψāν) Inf., Ind. 3.sg. ψῆ, Ptz. Med. ψόμενος usw., Aor. ψῆσαι, ψήσασθαι, Pass. ψη(σ)θῆναι, Pf. ἔψησμαι, meist m. Präfix, z. B. κατα-, ἀπο-, συν-, περι-, 'reiben, schaben, kratzen, streichen, wischen' (ion. att., bes. Hdt., Kom., hell. u. sp. Inschr. u. Pap. usw.). Davon 1. ἀπό-, περί-ψημα n. 'das Abgekratzte, Unrat, Schmutz' (Ep. Kor., Dsk., Inschr. u. a.). 2. παρά-ψησις = παρά-τριμμα (Gloss.). 3. ἀπό-ψηστρον· τὸ ἀπό-μακτρον τοῦ μετρούμενου σίτον H.; παλίμ-ψηστος 'wieder abgekratz', d. h. 'abgekratz und wieder beschrieben', vom Pergament (βιβλίον), -ον n. 'Palimpsest' (Plu.), lat. palimpsestus (Cat., Cic.). 4. ψη-νός (Semon.), ψανός· ψεδνός H. 'kahl- (köpfig)'; ψῆ-ρός = ξηρός (Suid.), μεσόψηρον· ἡμίξηρον H., ψαρόν n. N. eines trocknenden Mittels (Paul. Aeg.). 5. ψηκεδών· κονιορτός H. (nach τηκεδών). Auch 6. ψήληκες· τῶν ἀλεκτρονίων οἱ νοθογένναι H., Suid. (eig. 'ohne Kamm'). — Mit χ-Erweiterung ψήχω, ψῆξαι, ψηχθῆναι, ψήξω, ἔψηγμαι, auch m. Präfix, bes. κατα-, 'streichen, striegeln, abreiben' (ion. att. usw.). Davon 1. ψῆγμα (ἐπί-) n. 'das abgeriebene



Körnchen, Stäubchen' (Hdt., A., Arist., hell. u. sp.). 2. *ψῆξις* (*παρά-, ἀπό-*) f. 'das Striegeln, Abkratzen' (X., sp. Mediz.). 3. *ψήκτρα* f. 'Pferdestriegel' (S., E., Ar., hell. Pap. u.a.) mit *-τρίον* n. (Gloss.), *-τρίς, -τρια* H. s. *ξύστρα, -τρίζω* (Sch.). *ἀπό-ψηκτρον* n. N. eines Mittels gegen *ὕπνια* (Gal.), *παλίμ-* ~ = *delicia* (*charta*; Gloss.; vgl. *παλίψηστον*). 4. *ψηκτός* (μόδιος) 'gestrichen' (Gloss.), *ἀπό-* ~ übertr. 'gerieben' (S. Ichn.). Dazu noch 5. *ψηγρᾶν· τὴν λεπτήν* H., Suid. Mit *ā*-Vokal (vgl. unten): *ψακτῆρ· ψήκτρα* und *ψάκταν· τὴν ψωκτὴν μάζαν* H. — Mit *ω*-Abtönung: 1. *ψωμ-ός* m. 'Brocken, Bissen' (seit ι 374) mit *-ιον* n. (hell. Pap., NT u.a.; ngr. *ψωμί* 'Brot'; zur Bed.verengerung Kretschmer Glotta 15, 60ff.), *-ίς* f. (Arist.), *-ίζω* 'den Bissen in den Mund stecken, zu Essen geben', „päppeln“ (ion. att.) mit *-ισμα, -ισμός*; auch *ψώμηκες· οἱ τοῦ σίτον τὰς βίζας ἀπεσθίωντες* H. (nach *μύρμηκες, σκώληκες*) und *ψώμιγξ· σφήκωμα* H. 2. *ψώρα, ion. -η* f. 'Krätze' (ion. att.) mit *ψωρ-ός, -αλέος, -ικός, -ώδης, -ίτης, -ιάω, -ίαςις, -ωσις*. 3. *ψωλ-ός* 'ohne Vorhaut, beschnitten, geil', *-ή, dor. -ά* f. 'entblößter Penis' (Ar., Diph. u.a.), mit *ἀποψωλέω* (Ar.), *-ων* = *πόσθων* H. 4. *ψωθ-ιον* n. *-ία (-ιά?)* f. 'Brotkrume usw.' (Pherekr., Poll. u.a.; Scheller Oxytonierung 127). Unsicher 5. *ψωδαρέον· ἀνχμηρόν* H. (für *ψωραλέον?*). 6. *ψῶτα· σαρὰ δνσωδία, ψῶιζος· ἀφοδος ὄγρᾶ, ἡ ὄνθος, δνσωδία κτλ.* H.; auch *ψῶα* 'ds.' (A. R. Fr. 5); von der Interj. *ψό* 'pfui!'? (vgl. zu *ψόφος*). 7. *ψωχός γῆ· ψαμμώδης* H. (für *ψώχος· γῆ ψαμμώδης* ?). — Mit *χ*-Erweiterung (vgl. *ψή-χω*) noch *ψώχω*, auch m. *ἀπο-*, (Nik., Ev. Luk., Dsk.), auch *σώχω* (Nik.), *κατα-* ~ (Hdt.) 'zerreiben, abreiben' (zu *σ-* statt *ψ*-Schwyzer 329); unklar *ψωκτόν· τράπεζαν* H. (vgl. *ψάκταν* oben).

Zu den erweiterten Formen *ψή-χ-ω* und *ψώ-χ-ω* s. Schwyzer 702 m. Lit. — Aus den H.-Glossen *ψακτῆρ* und *ψάκταν* erweist sich als Grundform von *ψῆν, ψήχω* urgr. *psā-*, wonen mit Ablaut *ψω-* in *ψω-μός, ψώ-χ-ω* usw. (Solmsen Wortforsch. 136). Zu einer dieser Varianten oder beiden liefert das Altind. ein Gegenstück in dem athematischen Präsens *psā-ti* 'kaut, verschlingt', idg. *psā-* od. *psō-*. Eine *r*-Ableitung wird von Nieminen KZ 74, 168ff. in lit. *sóra* 'Hirse' (< idg. *\*psā-rā* : *ψώρα*) vermutet; dazu Fraenkel s.v. Vgl. auch *ψήφος*. — Wegen der mit *ψῆν* zusammenhängenden *ψαίω, ψίω, ψαύω* werden die langvokaligen *psā-, psō-*, wozu noch *psē-*, auf langdiphthongische *psāi-, psōi-*, auch *psēu-* zurückgeführt (z.B. Bq s. *ψῆν*, Schwyzer 328 u. 676, Pok. 145f.). Der Ansatz dieser Langdiphthonge ruht aber ausschließlich auf den angeblich tiefstufigen Bildungen *ψαίω, ψίω, ψαύω* (idg. *psāi-, psī-, psēu-*?), die aber ebenso wie die mit *ψῆν* gleichfalls verwandten *παθάλλω, παθυρός, παίρω, ψάμμος, ψεδνός* (vgl. noch *πάλλω* und *παζάς*) auf das Griech. beschränkt sind und demnach in erster

Linie als Neubildungen, z. T. nach erkennbaren Vorbildern, zu gelten haben. — Aind. *psā-ti*, gr. *ψῆν* und *ψό-χ-ω* lassen sich als vokalische Erweiterungen (*psā-*, *psō-* < *bhs-ā-*, *bhs-ō-*) von idg. *bhes-* in aind. *bā-bhas-ti* 'zerkaut, verzehrt' erklären (s. z. B. Mayrhofer s. vv.).

ψηνός, ψηρός s. *ψῆν*.

ψῆττα (att.), *ψῆσσα* (Alex. Trall.) f. N. eines Plattfisches, nähere Identifikation unsicher ('Scholle, Flunder'?), s. Thompson s. v.; übertr. 'Schlemmer' (Pl. Kom.); *Ψηττό-ποδες* pl. N. eines mythischen Volkes (Luk.). Demin. *ψηττάριον* (Anaxandr.), *ψησσίον* (Zonar.); — Kann für \**ψηχ-ια* stehen (vgl. *θρίσσα* von *θρίξ* u. a.), von *ψήχω* mit Beziehung auf die harte, rauhe Haut; vgl. ital. *lima* 'Feile' (= lat.), auch 'Plattfisch' (frz. *limande*), und Strömberg Fischn. 87f. mit weiteren Beispielen.

ψῆφος, dor. *ψᾶφος* f. 'Steinchen, Kiesel', bes. zum Zählen und Rechnen, 'Stimmsteinchen, Stimme, Beschluß' (Pi., ion. att.; vgl. *ψηφίς* unten). Zahlreiche Kompp., z. B. *ψηφο-φορέω* 'seine Stimme abgeben' mit *-φορία* f. 'Abstimmung' (Arist., hell. u. sp.; *-φóρος* D. H.), *ισό-ψηφος* 'mit gleicher Stimme, gleiches Stimmrecht besitzend' (att.). — Ableitungen: 1. *ψηφ-ίς*, *-ίδος* f. 'Steinchen' (Φ 260 u. a.) mit *-ιδ-ώδης* (Gp.), *-ίον* n. (sp.), *-ίδιον* n. (Iamb.). 2. Äol. *ψᾶφ-ιγξ*, *-ιγγος* f. (Eresos IV<sup>a</sup>: *λαίγξ*), *-αξ* (Greg. Kor.: *λίθαξ*) 'ds.'. 3. *ψηφ-άς*, *-άδος* m. 'Gaukler, Taschenspieler' (*Cat. Cod. Astr.*). 4. Adj. *-ικός* 'zum Rechnen gehörig' (Vett. Val.), *-ινος* 'von Steinchen' (*PMag. Par.*, H., AB). 5. Verb *-ίζομαι*, *-ίζω*, sehr oft m. Präfix, z. B. *ἀπο-*, *ἐπι-*, *κατα-*, 'abstimmen, beschließen', Akt. 'zur Abstimmung bringen', auch '(mit Steinchen) zählen' (dor., ion. att.) mit *-ισμα*, kret. *ψάφιγμα*, *-ιμμα* (Schwyzer 523) n. 'Abstimmung, Antrag, Beschluß' (Emp., att.), *-ισμός* (*δια-*, *ἐπι-*, *παρὰ*, *κατα-*) m. 'das Abstimmen usw.' (Arist., sp.), *-ισις* (*ἐπι-*, *κατα-* usw.) f. 'ds.' (att.; *ψάφιξις* lokr. V<sup>a</sup>; Schwyzer 271; zur Geminatio 238), *-ιστής* (*ἐπι-*, *συν-* u. a.) m. Amtsbez. (Pap. u. a.). 6. Auch *-όω* 'mit Steinchen, Mosaik belegen' (Inscr., Lyd.) mit *-ωτός* (Lydien I<sup>p</sup>), *-ωσις* f. (Gloss.). — Daneben mit Tiefstufe *ψᾶφ-αρός* (*-ερός* Hp.) 'locker, morsch, zerbröckelt' (ion. att.) mit *-αρία* f. (Dsk.), *-αρίτης* m. (AP), *-αρόομαι* (Olymp. Alch.); vgl. *λαγάρος*, *χαλαρός* usw.

Wie so viele andere Wörter auf anl. *ψ-* läßt sich auch *ψῆφος*, *ψᾶφος* mit *ψῆν* semantisch zusammenbringen; ein tiefstufiges *ψᾶφ-* ist auch in *ψάμμος*, wenn aus \**ψάφ-μος*, vermutet worden und läßt sich auch in lat. *sabulum* 'Sand' nachweisen; s. *ψάμμος* m. Lit. — Zu *ψῆφος* stimmt semantisch heth. *paššila-*

‘Kieselstein’ (Goetze Lang. 30, 403); zu idg. *bhes-* in *bábhastī* (s. *ψῆν*) und mit *ψῆφος* indirekt verwandt?

**ψήχω** s. *ψῆν*.

**ψιάζω** nur in lak. 3. pl. *ψιάδδοντι* ‘spielen’ (Ar. *Lys.* 1302 lyr.); *ψιάδδεν· παίζειν* H. Daneben *ψιά· χαρά, γελοίασμα, παίγνια* H. — S. *ἐρία*. Zum Anlaut noch Schwyzer 329.

**ψίαθος**, auch *ψιεθος* f. (m.) ‘Binsenmatte’ (att. Inschr. V<sup>a</sup>, Ar., Arist., Thphr. u. a.), auch als Blende (Apollod. *Polior.*) und als Transportmittel benutzt (Pap. III<sup>a</sup>, Sor.); *ψιαθο-πλόκος* m. ‘Mattenflechter’ (Pap. u. a.). Davon Demin. *ψιάθ-ιον* n. (Kom. IV-III<sup>a</sup>, Pap. V-VI<sup>p</sup>), *-ώδης* ‘mattenähnlich’ (Eust., Sch.), *-ηδόν* ‘nach Art einer Matte’ (Sch., Suid.), *-ίζομαι* ‘durch Liegen auf einer Matte kuriert werden’ (Hierokl. *Facet.*). — Bildung wie *γοργαθός, κάλαθος*; wohl technisches LW.

**ψιάς** f., pl. *ψιάδες αίματόεσσαι* ‘Bluttropfen’ (*Π* 459); *ψίακα· πακάδα* und *ψίδες· ψιάδες, πακάδες* und *ψιάζει· πακάζει* H. — S. *ψίω*.

**ψίζομαι** ‘weinen’ in *ψιζομένη· κλαίονσα* H. = äol. *ψισδομένα* (Sapph. 94, 2); *ἐψιδ(δ)εν· ἐκλαυσεν, ψίνδεσθαι· κλαίνειν* H. — Wohl lautmalend; vgl. *σίζω*; s. auch *ψόφος*.

**ψίθιος**, auch *ψύθιος* Beiw. von *οἶνος, σταφυλή, ἔλινος* (Kom. IV<sup>a</sup>, Kyrene IV<sup>a</sup>, Nik., Dsk.), lat. *psithia* (*vitis, uva*), *psythium*, sc. *vinum* (Verg., Plin. usw.). — Ohne Etymologie.

**ψιθυρίζω**, dor. (bukol.), *-ίσδω*, auch m. *δια-*, *προσ-*, *ὑπο-* u. a., ‘flüstern, zuraunen, verleumden’, übertr. von Bäumen, Vögeln ‘säuseln, zwitschern’ (Pl., Ar., hell. u. sp.) mit *ψιθύρισμα* (*ὑπο-*) n., *-ισμός* m. ‘Geflüster, Gesäusel’ (hell. u. sp.), *-ιστής* m. ‘Flüsterer’, Bein. des Hermes in Athen ([D.] 59, 39), ‘Verleumder, Ohrenbläser’ (*Ep. Rom.*), *-ιστικός* (*Cat. Cod. Astr.*). — Daneben, anscheinend als Grundwort (\**ψιθύρός*), aber wenigstens z. T. als Rückbildung, *ψιθύρος* m. (m. oppositiver Barytonese) ‘Verleumder, Ohrenbläser’ (Pi., Ar. *Fr.* 167 [anap.], LXX, Plu.), als Adj. ‘flüsternd, verleumdend’ (S. *Aj.* 148 [anap.]), von Musik ‘summend’ (Ar. *Fr.* 671), von Vögeln ‘zwitschernd’ (*AP*). — Auch *ψίθυρ* = *ψιθύρος* (Hdn. Gr. u. a.; nach *μάστυρ*), *ψεδυρός* (*ψέδ-*) = *ψιθύρος* (A. *Supp.* 1042 [lyr.], Hdn. Gr., H.; abzulehnen v. Blumenthal Hesychst. 13), *ψιδόνες· διάβολοι, ψιθύροι* H. — Hierher noch *ψιθύρα* f. Bez. eines libyschen Musikinstruments (S. *Inach.* in lyr., Poll.), wohl volksetymol. Umbildung eines Fremdworts.

Vgl. μυρρίζω, κλανθμυρρίζω, τινθυρίζω, συρίζω (: σῦριγξ) u. a.; bzw. λιγυρός, καπυρός, δίζυρός (: δίζύς) u. a.; s. auch zu ὀλοφύρομαι. — Schallwort ohne feste Genealogie. Wenn aus \*ψνθυρ- dissimiliert (Specht KZ 61, 277, dazu Kretschmer Glotta 26, 57f.; vgl. φῖτυ), zu ψύθος usw., s. ψεύδομαι. Vgl. andererseits ψίζομαι. — Pisani Arch. glott. it. 46, 23 erwägt Verwandtschaft mit aind. *kṣvédati* (*kṣvédati*) 'summen, brummen': idg. *qʷs-*; vgl. Mayrhofer s. v.

ψῖλος 'kahl, nackt, glatt, entblößt' (seit I 580), m. 'leichtbewaffneter Soldat' (ion. att.). Wenige Kompp., z. B. ψιλό-ταπης, -ιδος f. „Glatt-teppich“, d. h. 'Teppich, der auf der einen Seite glatt (und auf der anderen wollig) ist' (hell. Pap.; Gegensatz ἀμφί-ταπης 'auf beiden Seiten wolliger Teppich'); διά-ψιλος γῆ 'ganz nacktes, unbewachsenes Land' (Pap. II<sup>p</sup>). — Davon 1. ψιλ-ότης f. 'Kahlheit' (Hp., Arist., Plb. usw.). 2. -ής, -ήτος m. (A. Fr. 732 M.), pl. -ῆται (Eust.; für -ῖται?) = γυμνής, pl. auch -ῆται (-ῖται nach ὀπλῖται? Redard 42). 3. -ᾶς, -ᾶκος m. 'der Kahle' (Ar. Fr. 891), auch als Bein. des Dionysos in Amyklai (Paus.; Björck Alpha impurum 48 u. 264). 4. ψιλεῖς m. pl. 'die ersten Choreuten' (H., Suid.), nach der leichtbewaffneten Vorhut; s. Boßhardt 77, der kaum richtig ein vermittelndes \*ψιλεύω ansetzt. 5. ψιλ-ώ, -όομαι, auch m. ἀπο- u. a., 'kahl machen, bloßlegen, entblößen', Pass. 'kahl werden, bloßgelegt, entblößt werden' (ion. att.) mit -ωσις (ἀπο-, περι-) f. 'das Bloßlegen, Enthaarung' (Mediz. u. a.), gramm. 'das Entfernen des Hauchs, hauchlose Aussprache' (Eust.), -ωμα n. 'kahler Zustand' (Hp.), -ωτής 'der den Hauch abwirft' (Tz.), -ωτικός (Gal., EM, Eust.). 6. -ίζομαι = -όομαι (D. C. u. a.).

Zur großen Sippe von ψῆν mit λ-Suffix (vgl. ψω-λός), zunächst zu ψίω, ψί-χες, s. d.

ψίμυθος (ι) m. (Delos 301<sup>a</sup>, AP), öfter -ύθιον, später (Pap. u. a.) -ίθιον (vereinzelt -μμ-), auch ψημύθιον n. 'Bleiweiß' (Ar., Pl., X., hell. u. sp.). Davon ψιμυθι-όομαι, -ώ 'mit Bleiweiß gefärbt werden, bzw. färben' (Lys., hell. u. sp.), auch -θώ (Thom. Mag.), -θίζω (Zonar.) 'ds.' mit -θιστής m. (Gloss.). — LW, vielleicht aus dem Ägyptischen, obwohl jeder Beweis dafür fehlt; s. J.-J. Hess bei Schwyzer Glotta 11, 76, wo auch zur Schreibung.

ψίνομαι 'angesetzte Früchte abfallen lassen' (Thphr.) mit ψινάδες· αἱ ὀνάδες ἄμπελοι und ψινάζει· ἀπορρεῖ τὰ ἀσθενῆ τοῦ καρποῦ, φυλλορροεῖ H. — Kretische Formen für φθίνομαι usw.; vgl. ψίνοντος = φθίνοντος (IG 12 : 5, 867; Tenos), ψίσις (= φθίσις)· ἀπώλεια H. u. a. m.; s. Schwyzer 326 mit weiteren Beispielen

und phonetischen Bemerkungen. Zu den Dialektwörtern bei Thphr. Strömberg Theophrastea 72.

**ψίττα, ψύττα** Interjektion, s. *σίττα*.

**ψιττάκη** f. (Arist.), *ψιττακός* (Akz. nach Hdn. Gr. 1, 150) m. (Kall., Plu., D. S. usw.), 'Papagei'; auch *σιττακός* (Phld., Arr.; -άκη Arist. v. 1.), *βίττακος* (s.d.), *σίττας* ὄρνις ποιός. ἔνιοι δὲ τὸν ψιττακὸν λέγουσιν H. — Fremdwort orient. Ursprungs, letzten Endes wohl zu aind. *śūka*- m. 'Papagei', s. Schrader-Nehring Reallex. 2, 152f. Lat. LW *psittacus* > nhd. *Sittich*.

**ψίω**, Aor. *ψῖσαι*, Fut. *ψίσομαι*, ἐπι-ψιῇ, Pf. Pass. ἔψισμαι 'mit Bröckchen, Milch, füttern, päppeln, *ψωμίζω*, *ποτίζω*', auch (Fut. Med.) 'zerkauen' (Lyk., Euph., AP, Phot., Eust. u.a.), auch m. *κατα-*, *ἀπο-*, *ἐπι-* (EM, H.), ἐ(μ)ψίονσα = τροφὰς διδοῦσα χόνδρον (A. Fr. 51 = 427 M.), = ἐρέγματα διδοῦσα H. — Daneben *ψίξ*, Gen. *ψιχός*, Nom. pl. *ψίχες* (-αι H.) m. f. 'Bröckchen' (Plu., Aret., Alex. Aphr.), *Ψιχ-άρπαξ* 'Brosamenräuber' (Batr.), mit -ία n. pl. 'Brosamen' (NT), -ίδια (H., EM), -ιώδεις *ψωμοί* (Eust.).

Bildung wie *πρίω*, *χρίω*, *χνίω* u.a.; *ψι-χ-* wie *ψή-χ-ω*, *ψώ-χ-ω*. Zu *ψην* (s.d.).

**ψόαι**, auch *ψοιαί*, *ψύαι*, *ψυαί* f. pl. 'Lendenmuskel' (Hp., LXX u.a.); *ψότης μυελός* 'Lendenmark' (Gal.; Redard 101), *ψναδικός* 'an Lendenweh leidend' (Orib.). — Zu *ψόαι*: *ψοιαί* vgl. *χρόα*: *χροιά*; *ψύαι* für *ψοιαί*? Unerklärt; nach Prellwitz zu *ὄσφϋς*.

1. **ψόθος** m. = ἀκαθαρσία, ῥέπος, *ψώρα* (A. Fr. 82 = 21 M., Ar. Fr. 829, Phryn. Kom., H., Phot., Suid.); *ψόθιον* (-ίον cod.)· *αἰθαλῶδες*, *ψοθόν*· μέλαν H.; auch *ψοθώ(ρ)α*· *ψώρα*, *ψόθωρ(ον)*· *αὐχμηρόν* H. (vgl. Wackernagel Phil. 95, 191), *ψοθόκη*· ἀκαθαρσία (Hdn. Gr.), *ψοθοῖός ὁ ἀκάθαρτος* (Theognost. Kan.). — Volkstümliche Wörter ohne feste schriftliche Tradition. Am nächsten kommt *ψόλος* (s.d.); zum θ-Element vgl. die synonymen *ὄνθος*, *σπέλεθος*, *σπύραθοι*.

2. **ψόθος** . . . *θόρυβος*, *ψοθάλλειν*· *ψοφεῖν* H.; *ψοθεῦσιν* = *ψοφέουσιν* (Kall. Fr. 194, 106). — Kreuzung von *ψόφος* und *ῥόθος*; *ψοθάλλειν* nach *ψάλλειν* u.a.

**ψόλος** m. 'Ruß, Rauch, Qualm' (A. Fr. 24 = 88 M.), *πολοκομπ-ίαι* (: \**πολό-κομπος*) f. pl. 'qualmige Prahlereien' (Ar. Eq. 696). Davon *πολό-εις* 'rußig, rauchig, qualmig, rauchfarben, dunkel' (ep. poet. seit Od.). — Daneben *ψελός*· *αἰθαλός* (für -όεις?) und *ψόμμος*· ἀκαθαρσία, *καπνός* H. (nach *ψάμμος*). —

Ausgang wie in ἄσβολος, θολός, αἶθαλος. Wenn zu ψῆν usw. (Schwyzer 328, Pok. 146 mit Persson BB 19, 258 A. 2 u. a.), kann es mit dem allerdings zweideutigen aind. *bhásma* n. 'Asche' (s. Mayrhofer s. v. und zu ψυχῇ) indirekt verwandt sein.

**ψόφος** m. 'Schall, Geräusch, Getöse, eitler Lärm, leeres Geschwätz' (seit *h. Merc.*). Kompp., z. B. ποφο-δεής 'Geräusch fürchtend' (Pl. usw.), ἄ-ποφος 'geräuschlos' (S., E., Arist. u. a.). — Davon 1. ποφ-ώδης 'geräuschvoll' (Hp., Arist.). 2. -αξ m. Beiname (Inscr. Phrygien). 3. -έω, auch m. ἀπο-, συν-, ἐπι- u. a., 'ein Geräusch od. Lärm machen, ertönen, erklingen' (ion. att.; ngr. auch 'sterben', Euphemismus od. Bed.-Entlehnung? Kretschmer Glotta 26, 54f., Buck ClassPhil. 15, 39ff.) mit -ησις (ἀπο-, ἐπι-) f. 'das Lärmen' (Kratin., Arist., Plu.), -ήματα n. pl. 'leeres Geschwätz' (S. *Inach.*), -ητικός 'lärmend' (Arist.), ἀ-πόφ-ητος 'geräuschlos' (S.), -ητί, -ητεί Adv. (Pl., D., Arist. u. a.). — Daneben aus H. in ganz abweichender Bed. πέφει· δέδοικεν, ἐντρέπει, λυπεῖ, φροντίζει; μεταπέφω· μεταβουλεύομαι, μεταπέφειν· μεταμελεῖσθαι, ἀπεφών· ἀμελῶν und ἀπεφές· ἀφρόντιστον. Σοφοκλῆς Φαίδρα (Fr. 692).

Kann ebenso wie ψεύδος, ψύθος ursprünglich lautmalend sein und hängt irgendwie mit der Interj. πό 'pfui!' (S. Fr. 521; „ἐπὶ τοῦ σαπρού καὶ μὴ συναρέσκοντος“ [Ael. Dion.; vgl. A. Fr. 21 M.]) zusammen; im einzelnen dunkel. Nach H. Petersson Et. Miszellen 20 zu *bhes-* 'blasen' (s. ψυχῇ) mit gebrochener Reduplikation. Ob und wie πέφειν, ἀπεφές usw. damit zu vereinigen sind, steht dahin.

**ψύδραξ**, -ακος f. (EM 819, 10) mit -άκιον n. (Dsk., Kyran., Sch. Theok. 12, 24) 'Pustel, Bläschen', am Kopf, am Augenlid, an der Nase, auf der Zunge; -ακώ 'eine Pustel bilden' (Mediz.). — Nach Sch. a. O., weil sie den Lügner (ψυδρός) verrieten; sie wurden auch ψεύδεα und ψεύσματα benannt. Vgl. Theok. 9, 30 und 12, 24, dazu Kaibel *Com. Gr. Fr.* I S. 218. — Nach Grošelj Živa Ant. 7, 44 dagegen zur Sippe von ψῆν (wie auch ψυδνή χέρσος· ἀραιά, ὀλίγη H.). Zur Sache noch Strömberg Wortstud. 93.

**ψύθος** s. ψεύδος.

**ψύλλα** f., sekundär u. selten ψύλλος m. 'Floh' (Epich., Ar., X., Arist., Thphr. u. a.); ψύλλακας· τὰς ψύλλας H., ψυλλίζω 'Flöhe fangen' (Suid.). Davon die Pflanzennamen ψύλλ-ιον n. (Dsk., Luk.), -ερίς f. (Ps.-Dsk.; nach ἡμερίς u. a.) 'Flohkraut, Plantago psyllium'; wegen der Form des Samens (Strömberg 55).

Altererbtes Wort für 'Floh', im Griech. durch Anschluß an die Sippe von ψῆν mit Metathese im Anlaut: vgl. aind. *plúṣi-*,

arm. *lu* (< \**plus-*), lit. *blusà* (< \**b(h)lus-*), lat. *pūlex* (< \**pusl-*), germ., z. B. ahd. *flōh* (wohl volksetym. nach *fliehen*) u. a. m.; die vielen Varianten beruhen auf euphemistischer, spielerischer od. volksetymologischer Verdrehung, die gewiß schon in der Ursprache eingesetzt hat. Weitere Formen mit reicher Lit. bei Pok. 102, W.-Hofmann, Mayrhofer, Fraenkel usw.

ψυχή f. 'Hauch, Atem, Leben(skraft), Seele (des Verstorbenen), auch als Abbild des Toten, als ζῶον πτερωτόν aufgefaßt, Geist' (seit II.). Als Vorderglied z. B. *ψυχ-αγωγός* m. 'Seelenführer, Geistesbeschwörer' mit *-ία*, *-έω* (seit A.); als Hinterglied unbeschränkt produktiv, z. B. *ἐμ-ψυχος* 'beseelt' (ion. att.), *μεγαλό-ψυχος* 'von großer, edler Gesinnung' (att. usw.). — Davon 1. Demin. *ψυχ-άριον* n. (Pl., M. Ant. u. a.; ngr. *ψυχάρι* 'Schmetterling', s. Immisch Glotta 6, 193 ff.); *-ιον* n. (Epigr. IG 14, 2068), *-ίδιον* n. (Luk., D. C.). 2. *-ικός* 'seelisch, geistig' (Arist., hell. u. sp.), *-αῖος*, *-ήιος* 'ds.' (sp.). 3. *-όω* 'beseelen, mit Geist füllen' (Ph., Nonn. u. a.) mit *-ωσις* f. 'Beseelung' (Ph., M. Ant. u. a.); auch *ἐμψυχ-όω*, *-όομαι* (μετ-) mit (μετ-) *ἐμψύχωσις* (D. S., Gal. usw.) von *ἐμψυχος* (s. ob.). — Daneben **ψύχω** (sp. *ψύγω* zu *ψυγήναι* usw.), *-ομαι*, Aor. *ψῆξαι*, Pass. (auch intr.) *ψυχ-θήναι* (seit II.), *-ῆναι* (att.), *ψῦγ-ῆναι* (hell. u. sp.), Fut. *ψύξω*, *ψυχ-θήσομαι*, *-ήσομαι*, *ψῦγήσομαι*, Pf. *ἔψυγμαi* (ion. att.), Akt. *ἔψυχα* (sp.), sehr oft m. Präfix in verschied. Sinnfärbungen, z. B. *ἀνα-*, *ἀπο-*, *κατα-*, *δια-*, *ἐκ-*, *ἐπι-*, 'blasen' (Y 440), mit *ἀπο-*, *ἐκ-* '(die Seele) aushauchen, ohnmächtig werden, sterben' (Od., ion. att.), öfter 'abkühlen, erfrischen', intr. u. pass. 'sich abkühlen, kalt werden' (seit II.), '(im Wind) trocken machen, durchlüften, austrocknen' (ion. att.; bei Hom. nur *ἰδρῶ* ~ = 'den Schweiß abkühlen'). — Davon 1. *ἀνα-*, *παρα-ψύχή* f. 'Abkühlung, Erquickung, Trost' (att., Arist. usw.), mit *ῶ* nach *ψύχ-ῆναι* (vgl. Schwyzer 460 A. 3). 2. *ψῆξις* (*ἀνά-*, *κατά-*, *περι-*, *ἐμ-* u. a.) f. 'Abkühlung, Erholung' (Hp., Pl., Arist. usw.). 3. *ψῦγμα* (*ἀπό-*, *διά-*) n. 'Abkühlung, Kühlmittel, trockenes, unfruchtbares Land' (Hp., Pap. u. a.). 4. *ψυγμός* (*περι-*), auch *ψυχμός* m. 'das Abkühlen, Fieberfrost, Trockenplatz, Darre' (LXX, hell. Pap., Mediz. u. a.). 5. *ψυκτήρ* (*ἀνα-*, *οἶνο-*) m. 'Kühlgefäß' (att. hell. u. sp.; Fraenkel Nom. ag. 2, 7 f.), auch 'Darre' (Sch. Od.), mit *-τήριον*, *-τηρίδιον* n. 'Kühlgefäß' (Kom. IV<sup>a</sup>, hell. Inschr. u. Pap.), 'Platz zum Abkühlen, zur Erholung' (Hes., A., E., sämtl. Fr.), *παρα-* ~ 'Trost' (S. Ichn.), *-τήριος* 'kühlend' (Achae. V<sup>a</sup>), *-τηρίας*, *-τηρίσκος* m. 'Kühlgefäß' (hell. Pap. und Kom.). 6. *ψύκτρα* f. 'Trockenplatz, Darre' (att. Inschr. I<sup>a</sup>, H. s. *τρασιά*). 7. *ψυκτικός* (*δια-*, *ἐν-*, *κατα-*) 'kühlend' (Mediz., Arist.). 8. *ψυγέυς* m. 'Kühlgefäß'

(Kom. IV-III<sup>a</sup>), nach Boßhardt 65 von \**ψυγή*; eher direkt von *ψυγῆναι* mit *ψύγειν*. 9. *ψυγός* = *ταρός* (Sch. Od.). — An *ψύχω* schließen sich noch: 10. *ψῦχος* n. 'Kälte, Frost' (seit *κ* 555) mit *ψυχ-όμαι* (Hp.), *-άζω* (Alkiphr., Ael.), *-ίζομαι* (Gloss.) 'sich abkühlen, abgekühlt werden', wohl auch mit den Nomina *ψυχ-εινός* (Hp., X.; nach dem Oppos. *ἀλειεινός*, vielleicht direkt von *ψύχω*), *-εῖον* n. 'Platz zum Wasserkühlen' (Semos Hist.), vgl. *ψυγεία* *ἀγγεῖα ἐν οἷς ὕδωρ ψύχεται, καὶ ὁ τόπος αὐτός* H., ebenso *IG* 2<sup>2</sup>, 1695, 21 [III<sup>a</sup>] (Inscr. *ψυ[γ]εῖα*). — 11. *ψυχρός* (wie *αἰσχος* : *αἰσχρός* u. a.), auch m. *κατα-*, *ἐν-*, *ὑπο-* u. a., 'kühl, kalt, frostig, gefühllos, erfolglos, machtlos' (seit II.; zur Bed. Björck UUA 1945 : 12, 19ff.) mit *ψυχρ-ότης* (ion. att.), *-ία*, *-α*, *-αίνομαι*, *-αντικός*; *-ασία*, *-εύομαι*, *-ευμα*, *-ίζω* (alles hell. od. sp.).

Das Präsens *ψύχω* liegt offenbar allen übrigen Verbformen zugrunde; die kurzvokaligen *ψύχῃναι* (mit *ἀνα-*, *παρα-ψύχή*), *ψύγῃναι* sind analogische Neubildungen. Auch die nominalen Bildungen lehnen sich semantisch wie formal glatt an das Verb an. Zu *ψυχή* 'Seele' von *ψύχω* 'blasen, atmen' vgl. *πνεῦμα* : *πνέω*, lat. *animus*, *-a* : aind. *āniti* 'atmen' usw. usw., dazu Wackernagel Syntax 2, 14. Im Sinn von 'blasen, hauchen, atmen' hatte aber das Griech. einen anderen Ausdruck in *πνέω*, das sich gegen *ψύχω* siegreich behauptet hat. Statt dessen hat *ψύχω* einen anderen Weg eingeschlagen: die anzunehmende Verschiebung 'blasen' > '(im Wind) abkühlen' (auch '[im Wind] trocken machen') hat, zumal bei einem seefahrenden Volk, nichts Befremdendes. Die Triade *ψύχω*, *ψῦχος*, *ψυχρός* hat sich ihrerseits gegenüber anderen Ausdrücken für 'kühlen, Kälte, kalt' (s. *ῥίγος*, *κρύος*, *πάγος*) in der Prosa durchgesetzt. — Die weitere Geschichte von *ψύχω* liegt im vorgeschichtlichen Dunkel. Eine Zerlegung in *ψύ-χω* (wie *τρού-χω*, *ψή-χω*, *ψώ-χω*) bietet sich von selbst, und somit können wir mit Bq und Benveniste BSL 33, 165ff. an ein Verb *bhes-* (vgl. *τρού-ω* : *τείρω* : lat. *terō*) 'blasen' anknüpfen mit wahrscheinlichen oder denkbaren Ablegern in aind. *bhās-trā* f. 'Schlauch, Balg', eig. 'Blasebalg', *bhās-ma* n. 'Ascho' (andere Möglichkeit s. *ψόλος*), s. Mayrhofer s. vv. m. Lit., auch Pok. 146, ebenfalls m. Lit. — Anders über *ψυχή* Thieme Studien 56 A. 2 (mit weiterer Lit.): aus \**bzhu* + *uǵh-* 'den Hauch hin- und herfahrend' (aind. [ved.] *psu* 'Atemhauch' [nicht sicher] und Schwundstufe von *meǵh-* 'fahren' [s. 2. *ἔχω*]); speciosius quam verius. — Aus der reichen Lit. seien hier nur erwähnt Onians The origins of Eur. thought 93ff., Vivante Arch. glottol. it. 41, 113ff., beide mit weiteren ausführlichen Lit.-Angaben.

ψῶ, ψωμός, ψώρα usw. s. *ψῆν*.



ω

**ὦ** Ausruf des Staunens und der Klage, auch *ὦ*, bes. vor Vokativ, (seit II.) mit *ὦζω* 'oh rufen' (Ar.). Auch *ὦή* 'heda, holla!' (A., E., X., > lat. *ohē*), *ὠόπ* Zuruf der Ruderer (Ar.). — Ähnliche Interjektionen, z. T. elementar, z. T. genetisch damit verwandt: lat. *ō*, *ōh*, germ., z. B. got. *o*, lit. *ō*, slav., z. B. aksl. *o*, kelt., z. B. air. *a*, aind. *ā*. Weiteres bei WP. 1, 165, Pok. 772, W.-Hofmann s. v.; zum Griech. bes. Schw.-Debrunner 600f. m. reicher Lit.

**ὦα**, auch *ῶα*, *ῶα*, *ῶα* f. 1. 'Schaffell, Schurz' (Kom., att. Inschr. IV<sup>a</sup>, Poll., H.). 2. 'Saum (des Kleides), Rand' (Korinn. [?], Ar. *Fr.* 228 [?], LXX, kret. Inschr. II<sup>a</sup>, Longus, Poll., Hdn. u. a.); *ὠται* *ἄκραι*, *ἔσχατα*, *μηλωταί*, *λέγναι* H. — Im Sinn von 'Schaffell, Schurz (aus Schaffell)' wohl zu *ὄζ* 'Schaf' aus \**ὠζία* od. \**ὠζία* mit Dehnstufe wie in aind. *āvīkam* n. 'Schaffell' (Kretschmer KZ 31, 456; zum Lautlichen noch Adrados Emer. 18, 416f.). Die Bed. 'Saum' kann als 'Besatz mit Schaffell' damit identisch sein (Sommer Lautst. 18f., 154 A. 1). Anders Bezenberger-Fick BB 6, 236: zu lat. *ōra* 'Rand, Saum' usw. (von W.-Hofmann s. v. abgelehnt).

**ὠβά** s. 2. *οἶη*.

**ὠγανον** *κνημῖς ἀμάξης* und *περιώγανα* *ἐπίσσωτρα*. *οἱ δὲ τὰς κνημίας αἱ περιπλήγνυνται ταῖς ἀμάξαις* H. — Nach v. Blumenthal Hesychst. 7 (m. ausführl. Behandlung) als illyr.-hylleisch zu *uegh-* 'fahren' (s. 2. *ἐχω*). Vielmehr zu *ἄγω* mit Dehnstufe wie in *ἀγ-ωγ-ή* (Frisk Indogerm. 17f. = Kl. Schr. 47f.).

**ὠγυγίη** f. N. oder Attribut einer mythischen Insel, Wohnsitz der Kalypso (Od. u. a.). Daneben \**ὠγυγος* (-γης) m. N. eines böot. und att. Ahnherrn, wohl sekundär von *ὠγύγιος* Beiw. von Theben, auch von Athen (A. u. S. in lyr. u. anap.) „dem O. gehörig, von O. stammend“; = 'uralt, urzeitlich'? (*Στυγὸς ὕδωρ*, *πῦρ* u. a.; Hes. *Th.* 806, Emp., Pi., S.). — Fremdwort ohne Etymologie; s. Güntert Kalypso 167ff. m. Kritik der verschiedenen Deutungsvorschläge.

**ὠδή**, **ὠδός** s. *αἰίδω*.

**ὠδίζ**, jünger *-ίν*, *-ίvos*, gew. pl. *-ίves* f. 'Geburtswehen, das (unter Schmerzen) Geborene', übertr. '(Frucht harter) Anstrengung' (seit A 271); *δυσ-ὠδίvos* 'von schlimmen Geburtswehen begleitet' (AP). — Davon *ὠδίνω* (seit A 269), Aor. *ὠδίν-αι*, *-ῆσαι*, *-ήσασθαι*, *-ηθήναι*, Fut. *ὠδιν-ῶ*, *-ήσω* (hell. u. sp.), auch m. *συν*-u. a., 'Geburtswehen haben, mit etw. schwanger gehen', übertr. 'heftige Schmerzen empfinden, sich abmühen, hart arbeiten'.

— Bildung wie *γλωχ-iv-*, *δελφ-iv-*, *ἀκτ-iv-* u. a. von einem Nomen \*ὠδ(ο)- zu lit. *uodas* 'Mücke' („Stechmücke“, zu *ē[d]-mi* 'fressen'), arm. *utem* 'essen' (wäre gr. \*ὠδέω, iterat.-intens., evtl. denom.), gr. *ἐδ-ωδ-ή*, mit Dehnstufe neben *ὀδόνη* zu *ἔδω* 'essen, fressen' (s. dd. m. Weiterem). Frisk Etyma Armen. 13 = Kl. Schr. 261 (wie schon Bechtel Üb. die Bezeichnungen der sinnl. Wahrnehmungen in d. idg. Spr. [1879] 22 und de Saussure Mém. 168). S. auch Belardi Doxa 3, 224.

**ὠθέω**, -έομαι, Aor. ὤσαι, -ασθαι, Ind. ἔωσα, -άμην (Hom., att.), ὤσα, -άμην (ep. ion.), ὠθησα (sp.), Pass. ἐώσθην (X.), ὠσθην (sp.), Fut. ὠσω, -ομαι (seit II.), ὠθήσω (S., E., Ar.), Pass. ὠσθήσομαι (E., D.), Perf. Pass. ἔωσμαι (Th., X. u. a.), Ptz. ἀπ-ωσμένος (Hdt.), Akt. ἔωκα (Plu.), meist m. Präfix, ἀπ-, ἐξ-, δι-, προ- u. a., 'stoßen, drängen, treiben, weg-, fortstoßen, vertreiben, zurückwerfen', Med. auch intr. 'vorwärts dringen'. — Ableitungen: 1. ὤσις (ἀπ-, ἐξ-, πρό- ~ u. a.) f. 'das Stoßen, Weg-, Fortstoßen' (Hp., Th., Arist. usw.), auch ὠθησις (ἀπ-, ἐξ-, δι- ~ u. a.) f. 'ds.' (Hero, sp.). 2. ὠσμός (ἀπ-, δι-, προ- ~) m. 'ds.' (LXX, Hero, sp. Mediz.); ὠσμή f. 'Stoß' (Pap. II<sup>p</sup>); ἔξ-ωσμα n. 'Verbannung' (LXX). 3. ὠστης (σεισμός) 'Erdstoß' (Arist.), ἐξώστης ἄνεμος 'Wind, der das Schiff aus dem Kurs bringt' (ion.; Fraenkel Nom. ag. 1, 241), auch προ-, ἀπ- ~ (sp.); ἀπ-ωστός 'verstoßbar, verstoßen, vertrieben' (Hdt., S.); ὠστικός (ἀπ-, ἐξ-, προ- ~) 'stoßend, wegstoßend' (Arist., Epikur., Gal. u. a.). 4. δι-ωστήρ m. (LXX, Paul. Aeg.), δι-ώστρα f. (Ph. Bel., Hero Bel.), ἐξ-ώστρα (Plb. u. a.), -ωστρα n. pl. (Delos III<sup>a</sup>) Bez. verschiedener Instrumente und Maschinen. — Dazu sekundäre Präsentia: 1. ὠθίζομαι 'sich stoßen, sich drängen, sich zanken', -ίζω 'stoßen', auch m. δι-, εἰσ-, ἐπ- (Hdt., sp. Prosa), mit (δι-, συν-)ὠθισμός m. 'das Stoßen, Gedränge, Zank' (Hdt., Th., X., Plb. u. a.). 2. ὠστίζομαι 'aneinanderstoßen, sich mit jmdm. herumtreiben' (Ar.; zur Bildung auf -τίζω Schwyzer 706) mit ὠτισμός m. = ὠθισμός (Moeris).

Das iterativ-intensive Präsens ὠθέω (vgl. *πωλέομαι* : *πέλομαι* und Schwyzer 720), an das sich die übrigen Formen anschließen, steht im Griech. nicht ganz isoliert. Als Zeugnisse eines alten primären Verbs sind mit wechselndem Grad von Wahrscheinlichkeit das Präsens ἔθει, das Ptz. ἔθων, ἔθοντες und die Nomina ἔθρις, ἔθειρα zu betrachten. Außerhalb des Griech. bietet sich zum direkten Vergleich ein altiran. Optativ, aw. *vādāyōit* 'er möge zurückstoßen'. Formen des primären Verbs sind im Altind. vorhanden, z. B. Aor. *āvadhīt* 'er erschlug', Präs. Opt. *vadhēt* (wäre gr. \*ἔθου). Weitere Formen m. Lit. s. ἔθων, ἔθρις, ἔθειρα, auch Pok. 1115.

᾽Ωκεανός m. N. des Stroms, der die Erde wie das Meer rings einschließt, 'Weltstrom, Weltmeer, Ozean' (seit II.). Davon ᾽Ωκεαν-ίς f. 'vom O.' (Pi. u. a.), -ίδες pl. 'die Töchter des O.' (Kall.), -ίνη (-ī-) f. 'Tochter des O.' (Hes.), -ίτις f. 'vom O.' (D. H., AP u. a.), -ῖται m. pl. 'Bewohner der Ozeanküste' (St. Byz.; Redard 184), -(ε)ίος 'zum O. gehörig' (Gal. u. a.), f. -ηιάς (Nonn.), -ης m. alter N. des Nils (D. S.).

Da die Idee des Weltstroms nicht aus gemeindg. Zeit übernommen worden ist, liegt selbstverständlich eine griech. Neuerung, wahrscheinlich in Form eines LW.s vor. Die Versuche, eine idg. Etymologie zu finden, sind gescheitert: = aind. *ā-sāyāna-* „der anliegende“, etwa = *ἐπικείμενος* (seit Benfey; weitere Lit. bei Bq und WP. 1, 358); aus idg. *\*ōky-eianos* „(le dieu fleuve) qui a la marche rapide“ (zu ὠκύς und aind. *āyanam* 'Gang'; Borgeaud IF 66, 49ff.). Pelasgische Erklärung von Carnoy Ant. class. 24, 27f.

ὠκίμον n. 'Basilienkraut, Ocimum Basilicum' (Kom., Thphr., Dsk. u. a.) mit ὠκιμο-ειδές n., als Adv. 'dem ὦ. ähnlich' (Nik.), als substantiv. Adj. (-ής) N. mehrerer Pflanzen (Dsk., Ps.-Dsk., Gal.; vgl. Strömberg 43), ὠκιμ-ώδης 'ds.' (Thphr.), -ίως 'von ὦ.' (Dsk.). — Daneben ὠκινον n. N. eines Futterkrauts, viell. eine Kleeart in lat. *ōcinum* (Cato, Varro, Plin.); ἄκινος, ἄκινος m. 'wildes Basilienkraut, Calamintha graveolens' (Dsk.). — Fremdwörter unbekannter Herkunft. Anknüpfung an ἀκή, ἄκαινα usw. (nach dem scharfen Geruch?; vgl. Bq, WP. 1, 29, Pok. 20) kann höchstens als volksetymologisch gelten und erklärt übrigens anl. ὦ- nicht.

ὠκύς 'schnell, geschwind' (vorw. ep. seit II.), Superl. ὠκιστος (vorw. Hom.), ὠκύτατος (dichter. seit θ 331), Komp. ὠκύτερος (Pi. u. a.; urspr. \*ὠσσων? Seiler Steigerungsformen 51), Adv. ὠκα (Hom.; zur Bildung Seiler 65 und Schwyzer 622 m. A. 9). Sehr oft als Vorderglied in dichter. Kompp., z. B. ὠκύ-πους, -ποδος 'schnellfüßig', Beiw. von ἵππος (seit II.), wohl auch ὠκύ-αλος, Beiw. von ναῦς (Hom., S. in lyr., Mosch.), auch von ῥιπή (Pi., Opp.), von πτερά (H.), als N. eines Phaiaken (θ 111; vgl. Εὐρύ-, Ἀστυ-αλος), mit verblaßtem Hinterglied nach ἀρχί-, ἀμφί-αλος u. a.; nicht besser mit Bechtel Lex. s. v., Risch § 74 d, Sommer Nominalkomp. 69 (mit Doederlein) zu ἄλλομαι, auch nicht mit Ruijgh L'élém. ach. 165 m. A. 4 (mit Sch. O 705 und H.) rein erweiternd (mit äol. Barytone) wie ὁμαλός: ὁμός. Als Hinterglied in ποδ-ώκης, von Ἀχιλλεύς u. a., = πόδας ὠκύς, ὠκύ-πους (seit II.; wie von \*ὠκος), danach ἱππ-ώκης, ἀνεμ-ώκης (B., E. in lyr. u. a.). — Wenige Ableitungen: ὠκύ-της, dor. -τας

f. 'Schnelligkeit' (Pi., E. u. a.); erweitert *ὠκύνετα τέρετρα* (AP; Versende). — Ausführlich über *ὠκός* nebst Komposita und Ableitungen Ruijgh a.O.

Altererbtes Adj. für 'schnell', mit aind. *āsú-* und aw. *āsu-* identisch: idg. *\*ōkú-s*. Ebenso *ὠκιστος* = aind. *āśiṣṭha-*, aw. *āsišta-*, wozu Komp. *āśiyān*, aw. *āsyā* = lat. *ōcior* mit *ōcissimus* (auch *ōximē* Paul. Fest.). Im Griech. ist der primäre Komp. (*\*ōssow*? s. ob.) von *ὠκύτερος* mit *ὠκύτατος* abgelöst worden. Auch das Kelt. hat dieses alte Adj. bewahrt, aber nur mit negierendem Präfix, z. B. akymr. *di-auc* 'träge' ('un-schnell'). Daß in lat. *acu-pedius* = *cui praecipuum erat in currendo acumen* (Paul. Fest.) und in *accipiter* (< *\*acu-peter* 'schnellfliegend') 'Habicht, Falke' ein alter schwachstufiger Positiv erhalten wäre, ist eine verlockende aber unsichere Annahme, da die lat. Wörter auch zu *acus*, *acutus* gehören können, vgl. *ὀξύπους* 'schnellfüßig' (E.), *ὀξύπτερος* 'mit schnellen Flügeln' (Aesop.), *ὀξύρροπος* 'schnell sich neigend' (Pl.). Die Hypothese, daß idg. *\*ōkús* 'schnell' letzten Endes zu *\*ak-*, *ok-* 'scharf' (in *acus*, *ἄκρος*, *ὄκρις* usw.) gehören sollte, ist selbstverständlich möglich, aber als unbeweisbar ohne besonderes Interesse. — Das altertümliche *ὠκός* wurde (ebenso wie lat. *ōcior* von *velōcior*, *celerior*) schon früh von dem geläufigen *ταχύς* zurückgedrängt und ersetzt. — Weitere Einzelheiten m. Lit. bei WP. 1, 172, Pok. 775, W.-Hofmann s. *ōcior*.

**ὠλένη** f. 'Ellbogen, der gekrümmte Arm, Unterarm' (poet. seit h. Merc. [vgl. *λευκώλενος*], auch Luk.), auch 'Schilfbündel' (eig. 'Armvoll'), 'Schilfmatte' (Ph. Bel., Pap. u. a.), = lat. *torus* (Gloss.). Wenige Kompp.: *ὠλέ-κραν-ον* neben *ὀλέ-κραν-ον* n., aus *\*ὠλενό-κρανον* dissim., 'Ellbogen(kopf)' (Hp., Ar., Arist. u. a.; vgl. zu *κρανίον*) mit *ὠλεκραν-ίζω*, *-ίζομαι* (ὀλ-) 'mit dem Ellbogen stoßen' (Kom. Adesp., Phryn.); *ὠλενο-στροφός* m. 'Bündel-, Mattenflechter' (Pap. III<sup>a</sup>); *λευκ-ώλενος* 'mit weißen Ellbogen, weißarmig' Beiw., bes. von Hera (ep. poet. seit Il.). Hypostase *ἐπ-ωλέν-ιος* 'auf dem Arme befindlich' (h. Merc., A. R.). Ableitungen: *ὠλέν-ιος* 'im Ellbogen befindlich' (Arat.), *-ίτης* m. (*χόνδρος*) 'ds.' (Lyk., Redard 105), *-ίς* f. 'kleines Bündel od. kleine Matte' (Poll.). — Daneben *ὠλήν*, *-ένος* f. 'ds.' (Suid.; pl. Akk. *ὠλένας* und Gen. *ὠλέων* [Pap.] zweideutig); auch *ὠλλόν* *τὴν τοῦ βραχίονος καμπήν* H. — Zu *λέκρανα* *τοὺς ἀγκῶνας* H., Phot. mit Wegfall des Anlautvokals Strömberg Wortstud. 44 (abzulehnen Güntert Reimwortbild. 127).

Die Formen *ὠλήν*, *-ένος* (vgl. *αὔχην*, *-ένος*) mit dem erweiterten *ὠλέν-η* (wie *ὕσμιν-η*) und *ὠλλόν* aus *\*ὠλν-όν* vertreten verschiedene Ablautvarianten eines *n*-Stamms, der auch in arm. *uln*, Gen. *ulan*, pl. Nom. *ulunk* (wäre gr. *\*ὠλόνες*, allenfalls

\*ὠλῶνες wie ἀγκῶνες) vorliegt, aber im Sinn von 'Wirbelknochen des Rückgrats, Nacken, Genick, Hals'. Semantisch besser zu ὠλένη stimmen einige Wörter des Westens: lat. *ulna* 'Ellbogen(knochen), gekrümmter Arm', germ., z. B. ahd. *elina* 'Elle', beide auf idg. \*olenā zurückführbar (wie auch alb. *llâne* 'Elle' nach Mann Lang. 28, 37) mit anlautender Kürze wie ὀλε[vo]-κρανον, dazu kelt., z. B. kymr. *elin* 'Ellbogen' aus \*olinā. Eine ähnliche Bildung zeigt arm. *oln*, Gen. *olin*, pl. *olunk* 'Rückenwirbel, Rückgrat, Rücken, Schulter' aus idg. \*olen-, *olon-*; anders dagegen aind. *aratnī-* m. 'Ellbogen' (aus \*oln-tn-? Szemerényi Sprache 12, 199), mehrdeutig aind. *āṇī-* m. 'der unmittelbar über dem Knie liegende Teil des Beines, Zapfen der Achse', s. Mayrhofer s. v. — Die abweichende Bed. der armen. Wörter ist vielleicht auf eine ursprünglichere Bed. 'Biegung oder Gelenkstelle des Körpers' zurückzuführen (Lidén Armen. Stud. 127 ff.), insofern nicht eine bei Körperteilen nicht seltene Verschiebung des Inhalts und der Lokalisierung eingetreten ist, etwa '(gekrümmter) Arm > Schulter > Rücken' od. dgl. (vgl. die Beispiele bei Lidén Mél. Pedersen 88 f.). — Weitere Vertreter dieser sehr weitverzweigten Wortsippe mit Lit. bei WP. 1, 156 ff., Pok. 307 ff. (Wz. *el(ei)-*, *lei-* 'biegen', sowohl formal wie begrifflich leider etwas proteusartig, außerdem mit zahlreichen Erweiterungen), auch W. Hofmann s. *ulna*; ältere Lit. auch bei Bq. — Zur ganz fraglichen Zusammenstellung von λευκ-ὠλεος und aind. *kalyāṇa-* 'schön, lieblich' (in \**kali-āṇa-* zerlegt; Wackernagel KZ 61, 192 als Hypothese) s. Mayrhofer I 185.

ὠλιγγη (Poll., *EM*, *AB*; auch ὠλιγξ?), ὠλιγγία (H.) f. 'Runzel, kleine Furche, Krähenfüße im Augenwinkel', auch 'kurzes Schläfchen, kurzes Moment, Augenblick' mit ὠλιγγ-τεν ὀλίγον (*EM*, *AB*), -ήιον ὀλίγον, βραχύτατον H., -ιᾶν νυστάζειν H. — Bildung wie εἰλ-ιγξ-, -ιγγος, -ιγγη, φῦσιγξ-, -ιγγη, σαυρίγγη von einem unbekannten nominalen Grundwort. Am nächsten kommt ὠλαξ (*EM*), dor. für ἄλοξ 'Furche' (s. d.; ähnlich Solmsen Unt. 261). Ohne überzeugende Anknüpfung. Nicht mit Persson Beitr. 1, 224 zu aind. *ālī-* f. 'Streifen, Linie' (weil aus \*āḍī-; s. Mayrhofer m. Lit.). Der weitere Vergleich mit einem nord. Wort, z. B. awno. *all* m. 'Furche im Bett eines Flusses, Streifen längs dem Rücken eines Tieres' (Persson a. O.), ist schon angesichts der mehrdeutigen Form dieses Wortes (urg. \*ēla- < idg. \*ēlo- oder \*anhla- zu ἀγκύλος, -ύλη?) ganz fraglich.

ὠλακ Akk. 'Furche' s. ἄλοξ.

ὠμαλία f. 'Gleichförmigkeit, Durchschnitt' in ἐφ' ὠμαλίαν 'im Durchschnitt' (hell. Inschr. u. Pap.; Mayser I: 3, 27). —

Nach dem Oppositum *ἀνωμαλ-ία* f. 'Unebenheit, Ungleichförmigkeit' (att. hell. u. sp.), von *ἀν-ώματος* (kompos. Dehnung); s. *δμαλός*.

**ὠμίλλα** f. N. eines Spiels, bei dem man Nüsse u. a. in einen Kreis warf, auch übertr. von einer geselligen Zusammenkunft (Eup., Poll., H.). — Unerklärt.

**ὤμος** m. 'Schulter, Achsel mitsamt dem Oberarm' (Il.). Als Vorderglied u. a. in *ὤμο-πλάτη*, meist pl. -αι f. 'Schulterblatt' (Hp., X., Arist. usw.; Risch IF 59, 268). Zahlreiche Hypostasen, z. B. *ἐπ-ωμ-ίς* f. 'der obere Teil der Schulter, ein über der Schulter geknöpftes Gewand' (Hp., E., X. usw.), *ἐξ-ωμ-ίς* f. 'Gewand, das die eine Schulter frei ließ' (Ar., X. usw.), *κατ-ωμ-αδόν*, -άδιος 'von den Schultern her' (Il.), *ἐξ-ωμ-ίζω* 'die Schulter entblößen' (Ar.); zu *ἐπωμάδιος* (*ἐπομμ-*) s. u. — Davon 1. Demin. *ὤμ-ιον* n. (AP; parodierend). 2. -ία f. 'Ecke eines Gebäudes' (LXX u. a.; Semitismus, s. Scheller Oxytonierung 54), Teil ('Krümmung'?) eines Flußlaufs (Pap. II<sup>a</sup>). 3. -ίας· ὁ μεγάλους ὤμους ἔχων, ὁ εὐρύστερνος H., Poll. 4. -ιαῖος 'zur Schulter gehörig' (Arist., Gal.). 5. -ισάμενος Aor. Ptz. 'auf die Schultern nehmend' (Suid., Zonar.) mit -ιστής 'Träger' (Hdn.).

Altererbt Bezeichnung der Schulter, in mehreren Sprachen erhalten: aind. *āmśa-* m., got. *ams* m. (Akk. pl. *amsans*), lat. *umerus*, umbr. Lok. *onse* 'in umero', arm. *us*, Gen. *us-oy*, toch. A *es*, B *āntse*, alle auf idg. \**ōmsō-s* zurückführbar. Die für lat. *umerus* (aber nicht für umbr. *onse*) angesetzte Nebenform \**ōmesos* ist entbehrlich, da eine Entwicklung -ms- > -mer- (mit Rhotazismus und Vokalanaptyxe) durchaus im Bereich des Möglichen liegt und durch keine Gegenbeispiele zu widerlegen ist (vgl. Götze IF 41, 120). Die unklare H.-Glosse *ἀμέσω· ὠμοπλάται* (fremd?; vgl. Latte zur St.; nach v. Windekens Le Pél. 67 mit Georgiev pelagisch) ist als Zeugnis eines dreisilbigen Stamms natürlich unverwertbar. Auch die toch. Formen, obwohl mehrdeutig, legen gegen idg. \**ōmsos* keine Verwahrung ein. Ebensovienig notwendig ist es, für *ὤμος* ein besonderes, u. zw. dehnstufiges idg. \**ōmsos* (nach Schulze KZ 63, 28 alte Vřddhi) zu postulieren; das bei Theok. 29, 29 als v. l. bezeugte äol. *ἐπομμάδιος* läßt übrigens am ehesten auf \**ōmsō-* schließen; s. zu dieser Frage Kretschmer Wiener Eranos 1909, 124 und Glotta 11, 242 (anders Solmsen KZ 29, 62f., Schwyzler 279, Chantraine Rev. de phil. 3. sér. 31, 98 [mit Lejeune] u. a.); vgl. auch zu *ὄνος*. Zu den umstrittenen toch. Formen s. Schneider IF 58, 169ff., v. Windekens ebd. 262 und ZDMG 110, 315f., Krause-Thomas Toch. Elementarbuch I §§ 24, 2; 27, 2; 47, 2.

**ὠμός** 'roh, ungekocht', übertr. 'hart, grausam' (seit Il.). Sehr oft als Vorderglied, z. B. ὠμ-ηστῆς, dor. -τάς m. 'Rohes fressend, ὠμο-φάγος, blutgierig, unmenschlich' (ep. poet. seit Il.), Zusammenbildung aus ὠμός und ἔδω mit τᾱ-Suffix und alter Kontraktion wie in aind. *āmāḍ*- 'ds.' (aus *āma-ad*-); ὠμ-ήλυσις f. 'Mahlgut aus rohen Körnern', bes. zum Breiumschlag (Hp. u. a.) für \*ὠμ-ήλεσις (: ἄλεσις, ἄλέω) mit volksetymol. Anknüpfung an λύσις, λύω („μετὰ ὠμῆς λύσεως“ Dsk. u. a.). Als Hinterglied in ἔν-ωμος 'etwas roh' (Hp. u. a.; Strömberg Prefix Studies 126).

Altes Adj. für 'roh', mit aind. *āmā*- und arm. *hum* identisch: idg. \**ōmós*. Unsichere weitere Kombinationen bei WP. 1, 179, Pok. 777f., W.-Hofmann s. *amārus*.

**ὥνος** m. 'Kaufpreis, Kauf' (Hom., auch A. R., Theok., Inschr. Delos III<sup>a</sup>). Gewöhnlicher ὥνή (ion. att.), dor. ὥνά, äol. ὄννα f. 'Kauf, Kaufurkunde, Kaufpreis' (z. T. ans Verb angeschlossen, z. B. *συνων-ή* [sp.] von *συν-ωνέομαι*). Davon εὖ-ωνος 'in gutem Preise, wohlfeil' (Epich., ion. att.), -ώνης m. (vom Verb od. auf das Verb bezogen), z. B. *τελ-ώνης* 'Zollpächter, Steuererheber' (att., hell. u. sp.; Fraenkel Nom. ag. 2, 109 A. 3, 110), ὤν-ιος 'käuflich', τὰ ὤνια 'Marktwaren' (Epich., att.), -ιακός 'ds.' (Pap. VI<sup>p</sup>, Just. Nov.). — Denom. Verb ὠνέομαι (seit Hes.), Aor. ὠνήσασθαι (ion., auch jungatt. für *πρίασθαι*), auch Pass. ὠνηθῆναι, Fut. ὠνήσομαι, dor. (Sophr.) 3. sg. ὠνασεῖται, Pass. ὠνηθήσομαι (Theopomp. Kom.), Perf. (Med. u. Pass.) ἐώνημαι (att.), auch m. ἀντι-, ἐκ-, συν- u. a., 'kaufen'; kret. auch Akt. ὠνέω 'zum Kauf darbieten, verkaufen' (*Leg. Gort.* u. a.; Wackernagel Syntax 1, 125f.). Davon 1. ὠνημα n. 'Kauf' (att. Inschr.), auch βώνημα· εἶρημα. Λάκωνες H.? (Baunack Phil. 70, 366 mit *τίμημα* für *εἶρημα*). 2. ὠνησις f. 'das Kaufen' (att. Dekret. ap. Poll.). 3. ὠνητής (att.), ὠνατός (Delphi II<sup>a</sup>; ὠνάτας, von ὥνά, nach Fraenkel Nom. ag. 1, 180; wenig glaubhaft) m. 'Käufer' mit -ητιάω 'kauflustig sein, kaufen wollen' (Thphr., D. C., Poll.), -ήτωρ 'ds.' (sp.). 4. ὠνη-τός 'käuflich, gekauft', u. a. von Sklaven (seit ξ 202; Ammann *Mv. χάρις* 1, 21), -τικός 'kauflustig' (Ph.). 5. Desid. ὠνησεῖω 'kaufen wollen' (D. C.).

Neben ὥνος aus \**ῥόνος* (vgl. unten) stehen lat. *vēnum* (Akk.) *dare* 'zum Verkauf geben', arm. *gin*, Gen. *gn-oy* 'Kaufpreis' aus idg. \**uesno*-; dazu mit idg. *e* od. *o* aind. *vasnām* n. (-áh m.) 'Kaufpreis' mit *vásniya*- 'verkäuflich, feil' (: ὥνιος) und denom. *vasnayāti* (Ptz. du. -ayántā) 'feilschen' (: ὠνέω). Das Nomen \**ues-no*-, \**uos-no*- gehört zu einem primären Verb, das noch im Heth. erhalten ist: 3. sg. *uaš-i*, 2. sg. *uaš-ti* usw. 'kaufen, erwerben' (mit regelmäßigem *a*-Vokal wie in *šak-i* 'wissen' u. a.);

daneben von einem schwundstufigen (?) *n*-Nomen *us(a)niya* 'feilbieten, verkaufen'. — Die Ansetzung einer dehnstufigen Grundform (\**uōsno-*) ist für ῥνος ebenso wenig notwendig und prinzipiell ebenso unwahrscheinlich wie bei ῥμος, s. d., auch Schwyzer 283. Weitere Formen m. reicher Lit. bei WP. 1, 311 und ganz besonders W.-Hofmann s. *vēnus*; dazu noch Kronasser *Acta Baltico-Slavica* 3 (1966) 78. Für lat. *vīlis* 'wohlfeil' aus \**ues-lis* Szemerényi *Arch. Linguist.* 6, 36 (mit Skutsch; s. W.-Hofmann s. v.). — Sowohl ῥνέομαι wie der Aor. *πρίσθαι* werden mit der Zeit mehr und mehr durch ἀγοράζω, ἀγοράσαι ersetzt.

ῥόν (ion. att.), ῥόν (hell.), ῥών (Sapph.), auch ῥσον (Epich., Ibyk., Semon., hell. Dichtung) n. 'Ei'; ῥβρα (= ῥβρα) τὰ ῥά. Ἀργεῖοι H. Als Vorderglied u. a. in ῥο-τόκος 'eierlegend' mit -τοκία, -τοκέω (Arist. u. a.). Demin. ῥ-ῥφιον n. (Theognost., Pap. II<sup>p</sup>), -ῥδης 'eiförmig' (Arist. u. a.).

Altes Wort für 'Ei', in mehreren Sprachen, aber in wechselnder Form vorhanden: lat. *ovum*, germ., z. B. ahd. *ei*, awno. *egg* (urg. \**aǵǵa-* n.), iran. z. B. npers. *xāya* (urir. \**āya-* [od. *āvya-* ?] < idg. \**ōǵō-* [od. *ōuǵō-*]), slav., z. B. aksl. *ajce*, russ. *jajcō* (ursl. \**āje-* < idg. \**ōǵō-*), arm. *ju*, Gen. *juoy* (aus \**ǵōǵō-* ?), alb. *ve*, *voe* usw. (Grundform unklar), kelt., z. B. kymr. *wy* (Grundform unklar). — Die wiederholten Versuche, die verschiedenen Formen ins reine zu bringen, haben zu keinem sicheren Ergebnis geführt, s. die ausführliche und sorgfältige Behandlung von Schindler *Sprache* 15, 144 ff. (mit reicher Lit.); daselbst auch über die lebhaft erörterte Möglichkeit, das Wort für 'Ei' mit dem Wort für 'Vogel' (lat. *avis* usw.) zu verbinden.

ῥρα, ion. ῥρη f. 'Jahreszeit, Jahr, Tageszeit, Stunde, rechte Zeit, Blütezeit, Reifezeit', pl. auch personif. 'die Horen' (seit II.); hell. u. sp. auch ῥρος m. 'Jahr' (nach ἐνιαυτός ?), pl. ῥροι 'Jahrbücher' (der ionischen Schriftsteller). Kompp., z. B. ῥρη-φóρος 'die rechte Zeit (Blüte-, Reifezeit) bringend' Beiw. der Demeter (*h. Cer.*, Orph.), ῥρο-λόγ-ιον n. 'Stundenzeiger, Sonnen-, Wasseruhr' (hell. u. sp.), ῥ-ωρος, auch ῥν-ωρος 'unzeitig, unschön' (ion. att., kret.), auch ῥ-ῥ-ιος 'ds.' (Thphr.; Sommer *Nominalkomp.* 115 A. 2), ἐννέ-ωρος 'neunjährig' (Hom.), 'neunstündig' (Herod.); vgl. zur Stammbildung und Bed. Sommer 137 A. 1. — Davon 1. ῥρ-αῖος 'der Jahreszeit gemäß, zeitig, reif, in der Blütezeit stehend, schön' (seit Hes.), oft subst., z. B. τὰ ῥραῖα 'Früchte der Jahreszeit' (ion. att.), mit -αῖότης f. 'Blütezeit, Schönheit' (X., LXX u. a.), -αῖζομαι, -αῖζομαι (ἐν-, ἐξ-) 'schön sein, blühen, vornehm tun' (att. Kom. u. a.), -αῖζω, -αῖζω 'ds.' (Amorgos III<sup>p</sup>), 'schön machen'



(Aristid. Quint.) mit -αἶσμός, -αἶσθής. 2. -ιος poet. für -αἰός (ep. poet. seit ι 131, sp. Prosa), s. Treu Weltbild 230f.; -ιαίνομαι, -ιαίνω = -αἰζομαι, -αἰζώ (Klearch., H.). 3. -ιμος 'zeitig, reif' (Leg. Gort., Herod., hell. Pap., AP u. a.; Arbenz 55 u. 59) mit -ιμότης, -ιμαία, -ιμάζω. 4. -ικός 'in der Blüte stehend, jugendlich, schön' (Ar., Krates Kom., Ael. u. a.). 5. -ιαῖος 'eine Stunde lang' (Hipparch., Ptol. u. a.). 6. Ὠρίτης Bein. des Apollon (Lyk.; Redard 214).

Neben ῥα aus idg. \*iōr-(ā) steht im Germ. mit anderem Ablaut got. *jer*, ahd. *jār* n. 'Jahr' aus urg. \*iēra- n., idg. \*iēr-(o)-. Dazu aus idg. \*iōr- oder \*iēr- slav., z. B. russ.-ksl. *jara* 'Frühling' und mit beibehaltenem *r*-Stamm aw. *yārə* n. 'Jahr'. Auch das Latein hat wahrscheinlich eine Spur dieses Wortes bewahrt in *hornus* 'heurig' aus \*hō-iōr-inus; vgl. ahd. *hiuru* 'heuer' aus \*hiu jāru. — Die oft laut gewordene Ansicht, idg. \*iēr-, \*iōr- 'Jahr' sei von einem (sonst unbekannten) Verb für 'gehen' i-ē-, i-ō- (angebl. Erweiterung von ei- 'gehen' in εἰ-μι) ausgegangen, entbehrt jeder sachlichen Begründung (vgl. Bq s. v.). Weitere Einzelheiten m. reicher Lit. besonders bei W.-Hofmann und Vasmer s. vv.; dazu noch WP. 1, 105 u. Pok. 297f. Lat. LW *hōra*.

ῥα, ion. ῥη f. 'Sorge, Vorsorge, Besorgnis' (ep. ion. poet. seit Hes., sp. Prosa). Als Hinterglied in οὐδενός-ωρος 'der niemandem Sorge schafft, nichtswürdig, verächtlich', Beiw. von τείχεα (Θ 178), von ὀστέον (Opp. H. 2, 478), vgl. Bechtel Lex. s. v., Schwyzer 452; ὀλίγ-ωρος 'wenig Vorsorge tragend, gleichgültig, rücksichtslos' mit -ωρέω, -ωρία (ion. att.); anders dagegen θεωρός, τιμωρός, εὐθνωρία, s. dd. — Aus \*Fῥα mit Dehnstufe wie λώπη, λώγη u. a. zum Verb für 'aufmerksam sein, auf etw. achten'; s. ὀράω m. Weiterem. Dazu βῶροι (= F-)· ὀφθαλμοί H.

ῥακιάω (auch ῥα-), Aor. -ιάσαι 'in Ohnmacht fallen, schwindlig sein od. werden', sp. auch 'erblassen' (Ar., sp. Prosa), auch ῥακίζω 'ds.' (EM). — Nicht sicher erklärt. Als Krankheitsverb auf -ιάω (Schwyzer 732) von \*ῥαξ etwa 'Ohnmacht, Schwindel', wie νέαξ, πλούταξ, κνώδαξ u. a. (zum Typus Björök Alpha impurum 260ff.) von einem Nomen, u. zw. \*ῥος od. \*ῥα, das als \*Fῥος, \*Fῥα mit awno. *ōrar* f. pl. 'Anfälle der Geistesverwirrung' identisch sein kann: idg. \*uōrā; dazu mit germ. ja-Suffix awno. *ōrr* 'schwindlig, verwirrt' (idg. \*uōrjo-). — Frisk Eranos 43, 229ff. = Kl. Schr. 381ff. (nach Persson Beitr. 1, 548f.) mit weiteren hypothetischen Kombinationen.

ῥη (ion.) f. Bez. eines Teils des Opfertieres s. 1. δῶροι.

ὠρυγγες m. pl. 'gestreifte od. buntscheckige Pferde od. Pferdeltiere' (Opp. K. 1, 317). — Unerklärt.

ὠρυγή, ὠρυγμα, ὠρυγμός s. ὠρόομαι.

ὠρόομαι (-ῶ-), Aor. ὠρόσασθαι (ἀν-, ἀντ-, κατ-) 'heulen, brüllen, wehklagen' (Pi., Hdt., hell. u. sp.). Davon ὠρῶ-δόν Adv. 'heulend' (Nik.), -μα n. 'das Heulen' (LXX), -τός m. 'ds.' (Theognost.). — Öfter mit γ-Erweiterung: ὠρυγ-ή, dor. -ά f. (Erinn., Plu., Poll.), -μός m. (Ael., Longus, Poll.), -μα n. (AP) 'ds.'; ὠρυκ-τάς m. (dor.) 'Heuler, heulend' (Hymn. Is.). Auch ὠρυ-θμός m. 'ds.' (Opp., Q. S.; auch Theok. als v. l. neben -γμός), nach κλανθμός.

Schallwort mit Verwandten in aind. *rāuti*, *ruvāti* 'heulen, brüllen', slav., z. B. aksl. *rovo*, *ruti* 'ds.', wozu u. a. noch die lat. Nomina *rūmor* 'Geräusch', *ravis* 'Heiserkeit'. Auch mit Gutturalerweiterung, z. B. lat. *rūgiō*, -ire 'brüllen', russ. *rykātʹ*, lit. *rūkiu*, *rūkti* (-ū-) 'ds.', ebenso *ērvyēiv* (s. 2. *ērvēyomai* m. Weiterem) mit *ōrvygmádes*, *ōrvmagdós* (s. d.). Für anl. ὠ- wurden verschiedene Erklärungen versucht: Interj. ὦ (Kretschmer KZ 38, 135f.), Präfix ὠ- (Brugmann Grundr.² II: 2, 817; vgl. aind. *ā ruva* Ipv. 'schreie mit' [RV. 1, 10, 4]), aus \**éō-ov-* < \**éō-ov-* mit dissimilierter Intensivreduplikation (Bechtel Lex. 216 [fragend], Schwyzer 258 u. 260). Auch expressive Dehnung der Vokalprothese dürfte in Betracht kommen.

1. ὥς (seit Il.), dor. auch ὦ, relat. Adv. und Konj. 'wie, soweit', auch temporal ('als'), kausal ('weil'), final ('damit'), vielleicht auch exklamativ. Dazu ὥστε, dor. ὥτε, ὥσπερ u. a. — Alter Instr.-Abl. vom Relativ ὅς, wie aw. Instr. *yā*, aind. Abl. *yāt*, idg. \**iō*, \**iōd*. Ausführlich Schwyzer-Debrunner 662ff. m. reicher Lit. Zum auslaut. -ς s. 2. *ἔως* m. Lit.
2. ὥς (καὶ ὥς, οὐδ' ὥς, ὥδε) demonstr. Adv. 'so' (seit Il.). — Nach allg. Auffassung wie alat. *sō-c* 'sie' (nicht ganz sicher) aus idg. Instr. \**sō* vom Demonstr. \**so-*, s. ó. Daneben τῶς (τῶς) von το-, s. d. — Schw.-Debrunner 577.
3. ὥς 'wie', nachgestellt (ep.), z. B. ἴσαν ὀρνίθες ὥς (Γ 2). — Wegen der (nicht überall beobachteten) Positionswirkung gewöhnlich für \**Ḥως* aus idg. \**syō* erklärt neben \**syē* in got. *swe* 'wie'; vgl. noch alat. *suad* 'sic' (Festus). — Schw.-Debrunner 667, Chantraine Gramm. hom. 1, 126.
4. ὥς 'zu', Präp. m. Akk., nur von Personen (q 218, Hdt., att.). — Herkunft unklar; zahlreiche Deutungsversuche sind bei Schw.-Debrunner 534 notiert.

ὠσχη, ὠσχοί s. 2. ὄσχη.

ὠτακουστέω s. οὗς.

ὠτειλή (Hom., Hp., X., Plu. u.a.), äol. (Gramm.) ὠτέλλα f. 'Wunde', bei Hom. besonders mit Bezug auf den Nahkampf (ausführlich Trümper Fachausdrücke 93ff. m. Lit.). Davon ὠτειλ-όομαι (πειρ-, ἐν-) 'vernarben' (Hp., Aret.), -ῆθεν 'von der Wunde' (Orph.). — Bildung unklar (vgl. Schwyzler 532 Zus.); gegen die Zusammenstellung mit dem lit. Demin. *voť-ėlis* (von *voťis* 'bösesartiges, offenes Geschwür') mit Recht WP. 1, 211. Auch etymologisch strittig. Denkbare griechische Verwandte sind γατάλαι (= *Fat-*)· οὐλαί H., οὐτάω 'verwunden', βωτ[ε]άζειν (= *Fat-*)· βάλλειν H. und, weniger wahrscheinlich, ἄτη (< ἄφά-τη) 'Schaden, Schuld, Verblendung'. Aus anderen Sprachen kommen hinzu lit. *voťis* (s. ob.) und das damit identische lett. *vāts* '(eiternde) Wunde'. — Ausführlich über die ältere Diskussion Bechtel Lex. s.v., wo eine Grundform \*ὠφατελιά (bei Hom. überall bis auf τ 456 prosodisch möglich) empfohlen wird; dazu Seiler Sprachgesch. u. Wortbed. 409ff., auch WP. 1, 211, Pok. 1108 und Fraenkel s. *voťis*.

ὠτίς, ὠτος s. οὗς.

ὠφελέω s. 2. ὀφέλλω mit ὀφελος.

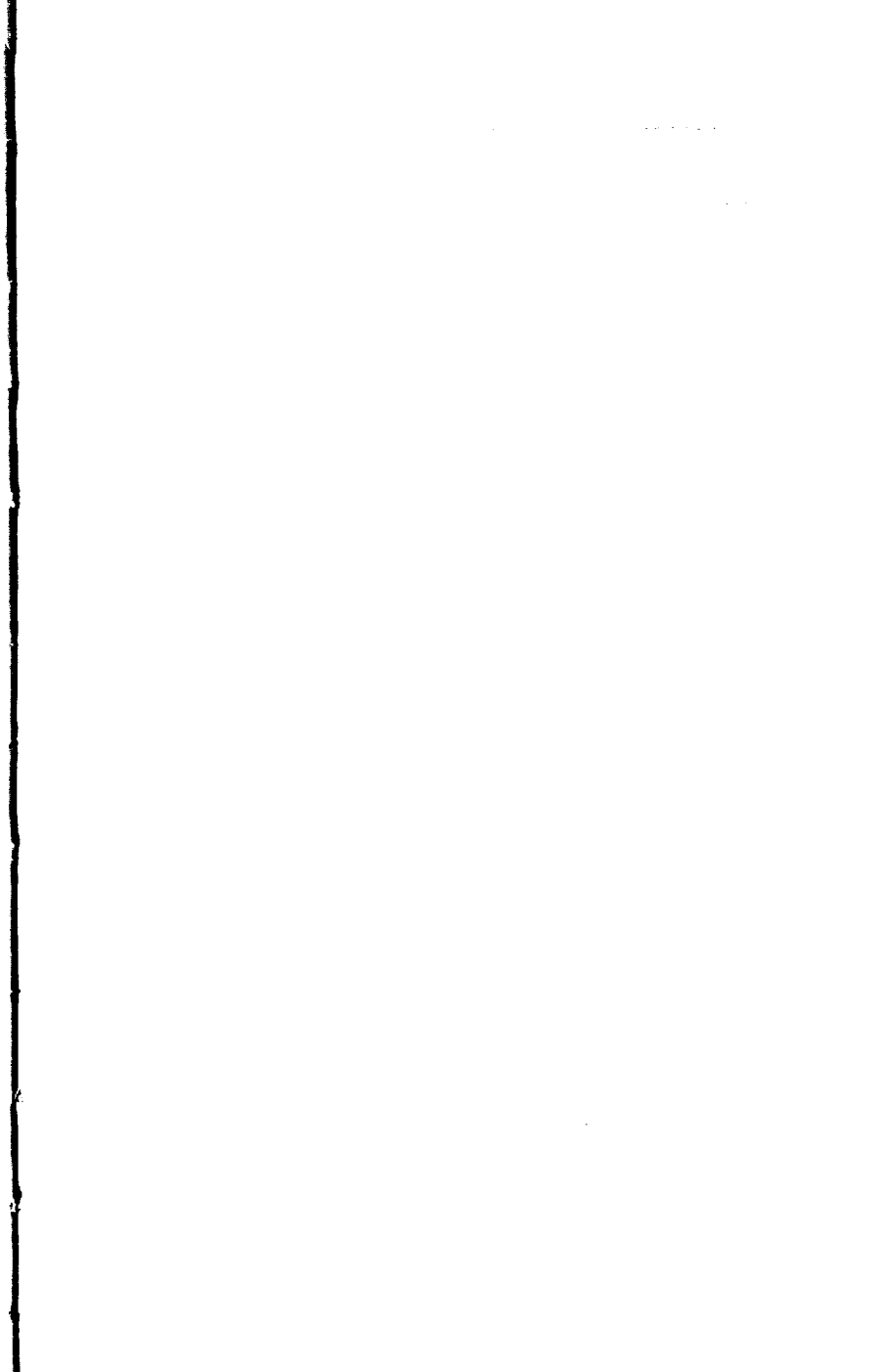
ὠχρός 'blaßgelb, blaß, bleich' (ion. att.; zur Bed. Capelle RhM 101, 23ff.; vgl. χλωρός und ξανθός). Einige Kompp., z. B. ὠχρομέλας 'blaßgelb und dunkelfarben', von einem Gelbsüchtigen (Mediz.; vgl. Risch IF 59, 60), ἔξ-ωχρος 'sehr blaß' (Arist., Thphr., Aret.; Strömberg Prefix Studies 68). — Davon 1. ὠχρος m. (urspr. n.?; vgl. unten) 'Blässe' (Γ 35; danach AP u.a.), gew. N. eines blaßgelben Schotengewächses, 'Lathyrus Ochrus' (Korn. IV<sup>a</sup>, Arist., Thphr., hell. Pap. u.a.). 2. ὠχρο-α f. 'blaßgelbe Farbe, Ockerfarbe' (Arist., Thphr., hell. Pap. u.a.); auch = ἐρυσίβη, 'Mehltau' (LXX), in diesem Sinn auch -ία f. (EM; Scheller Oxytonierung 56). 3. -ίας m. 'Mann mit blasser Ansichtsfarbe' (Arist.). 4. -ότης f. 'Blässe' (Pl., Arist. u.a.), -οσύνη f. 'ds.' (sp.). 5. Verba: a) ὠχρο-ῆσαι (κατ-) Aor. 'blaß werden' (λ 529, Aret., AP); b) -ιάω (κατ-) 'ds.' (Ar., Arist., Babr. u.a.) mit -ίας (sp.); c) -αίνω 'blaß werden' (Nik.), 'blaß machen' (Orph.), -αίνομαι 'blaß werden' (S. E., Sor. u.a.) mit -αντικώς Adv. 'blaß machend' (S. E.). — Neugr. μουνχρώνει 'es dunkelt' aus μῶχρος, μιῶχρος < ἡμί-ωχρος (Hatzidakis; s. Kretschmer Glotta 7, 342).

Unerklärt. Seit Persson Beitr. 1, 300 A. 4 mit aind. *vyāghrā-* m. 'Tiger' verglichen. Die Zerlegung in *vy-ā-ghra-* (mit zwei Präfixen und einem isolierten -*ghra-*) ist aber ebenso fraglich wie ein entsprechendes ὠ-χρός. Nach Brugmann Grundr. II :

2, 817 (mit derselben Analyse) dagegen zu *χαρ-ορός*. Wenn Wackernagel mit seiner zögernden Vermutung (Unt. 234f.) im Recht ist, ein neutr. *ὥχρος* (wie *μάκρος* : *μακρός*) hätte im Homertext ein älteres \**ὄχος* n. ersetzt (wie *αἰσχρος* : *αἰσχυρός*, *ψυχρος* : *ψυχρός* usw.), werden die obigen Etymologien sowieso hinfällig.

\*ὦψ 'Auge, Gesicht, Antlitz', alt nur in den stehenden Ausdrücken *ἐνὼπα* (nur in *κατ' ἐνὼπα*), s.d., *εἰς ὦπα* 'ins Gesicht, Auge in Auge' (Hom., Hes.), dazu Dat. pl. *ὥπεσσι* (Max.), Akk. *μεγάλους ὦπας* (Ar. Byz.) u.a., *τὰ ὦπα* (Pl. *Kra.* 409c bzgl. einer Etymologie). Genus schwankend: nach *EM* 344, 55 fem.; nach Ar. Byz., Eust. u.a. mask. (wohl nach *ὀφθαλμός*; vgl. *EM* 233, 32); nach Sommer Nominalkomp. 10 ntr. — Als Hinterglied in *ἐλίκ-ωψ*, *μύ-ωψ* (s.dd. m. Lit.) u.a.; dabei kommt auch Kompositionsdehnung in Betracht (Schwyzer 426 A.4); mehrere Einzelheiten bei Fraenkel Nom. ag. 1, 80 A.2; 2, 42f. und 159f. Dazu zahlreiche Feminina, z.B. *ἐλίκ-ῶπ-ις*, *βο-ῶπ-ις* (urspr. *-ῶπ-ις*? Schwyzer 463 A.5, Chantaine Gramm. hom. 1, 208); s. Sommer Nominalkomp. 2 A.2. — Hypostasen: *ἐν-ῶπ-ιος*, *-ιον*, *-ῆ*, s. *ἐνὼπα*; *ἐξ-ῶπ-ιος* 'aus dem Gesicht, außerhalb' (E.); *εἰς-ῶπ-ός* (: *εἰς ὦπα*) 'Auge in Auge, gerade gegenüber, unmittelbar in d. Nähe befindlich' (O 653, A. R., Arat.); *ὕπ-ῶπ-ια* n. pl. (selten *-ιον* sg.) 'der Teil des Gesichts unter den Augen, Schlag, Beule unter den Augen' (seit *M* 463); *μέτ-ωπον*, *πρόσ-ωπον* (s. bes.). — Weitere Ableitungen: 1. *ὦπ-ή* f. 'Gesicht, Anblick' (A. R., Nik.). 2. *ὥπια* ὀφρύδια H. 3. *ὦπ-άω* 'beobachten' in *ὥπῶντες* (*EM* 322, 9 anlässlich *ἐλίκ-ωπες*), Med. Aor. *ὦπ-ήσασθαι* (Opp.), Fut. *-ήσεσθαι* ὄψεσθαι H. Mit Präfix *ἐπ-ωπάω* 'betrachten, überblicken, beaufsichtigen' (A.) mit *ἐπωπ-ή* f. 'Aufsicht(sort), Warte' (A. *Supp.* 539 lyr.), ON *Ἐπώπ-η* = *Ἀκροκόρινθος* (St. B.), *-εύς* m. eponymer Königsname (Apollod.; Boßhardt 105), N. (Bein.) eines Gottes (Mykale IV<sup>a</sup>), *-ίς* Δημήτηρ παρὰ Σικωνίοις und *-ίδες* ἐπίσκοποι, ἀκόλονθοι παρὰ Λακεδαιμονίοις, auch *-έτης* Ζεὺς παρὰ Ἀθηναίους H. — Erweitert *ἐπωπ-άζει* ἐφορᾷ, ἐποπτεύει H.

Alte dehnstufige Bildung neben *ὄψ* 'Auge, Gesicht'; s. *ὀπωπα* m. weiteren Anknüpfungen.





# GRIECHISCHES ETYMOLOGISCHES WÖRTERBUCH

VON

HJALMAR FRISK

BAND III

Nachträge · Wortregister · Corrigenda · Nachwort



HEIDELBERG 1972

CARL WINTER · UNIVERSITÄTSVERLAG

ISBN 3 533 02202 1 (Kt)

ISBN 3 533 02203 X (Ln)

Alle Rechte vorbehalten

© 1972. Carl Winter Universitätsverlag, gegr. 1822, GmbH., Heidelberg

Photomechanische Wiedergabe nur mit ausdrücklicher Genehmigung durch den Verlag

Imprimé en Allemagne. Printed in Germany

Satz und Druck: Hubert & Co., Göttingen



## INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Nachträge zu den Abkürzungen .....	7
Nachträge zum Text .....	15
Wortregister .....	193
Corrigenda .....	301
Nachwort.....	311



## NACHTRÄGE ZU DEN ABKÜRZUNGEN

- Aegyptus = Aegyptus. Rivista italiana di egittologia e di papirologia. Milano 1920ff.
- A.I.O.N. = Istituto orientale di Napoli. Annali. Sezione linguistica. Napoli 1959ff.
- André Lexique = J. André Lexique des termes de botanique en latin. Paris 1956 (Études et Commentaires 23).
- Antiquity = Antiquity. A quarterly review of archaeology. Oxford 1927ff.
- AnzAltWiss. = Anzeiger für die Altertumswissenschaft. Wien 1948ff.
- Arch. f. Orientforsch. = Archiv für Orientforschung. Berlin 1926ff.
- Athenaeum = Athenaeum. Studi periodici di letteratura e storia. Pavia 1913ff.
- Atti di micenologia (1967) = Atti e memorie del 1° congresso internazionale di micenologia 1967. Roma 1968.
- Ἀφιέρ. Τριανταφυλλίδη = Ἀφιέρωμα στὴ μνήμη τοῦ Μανόλη Τριανταφυλλίδη. Athen 1960.
- Bader Demiourgos = F. Bader Les composés grecs du type de demiourgos. Paris 1965 (Études et Commentaires 57).
- Balk. ezik. = Balkansko ezikoznanie (Linguistique Balkanique). Sofia 1959ff.
- Beekes Development = R. S. P. Beekes The development of the proto-indo-european laryngeals in Greek. The Hague/Paris 1969.
- Beitr. z. Indogerm. u. Keltol. = Beiträge zur Indogermanistik und Keltologie Julius Pokorny gewidmet. Innsbruck 1967 (Innsbr. Beitr. z. Kulturwiss. 13).
- Benveniste Hitt. et i.-eur. = É. Benveniste Hittite et indo-européen. Études comparatives. Paris 1962.
- Benveniste Institutions = É. B. Le vocabulaire des institutions indo-européennes. I-II. Paris 1969.
- Bergson L'épithète = L. Bergson L'épithète ornementale dans Eschyle, Sophocle et Euripide. Lund 1956.
- Bibl. Orient. = Bibliotheca Orientalis. Leiden 1943ff.
- Blümner Technologie = H. Blümner Technologie und Terminologie der Gewerbe und Künste bei Griechen und Römern. 2. Aufl. Leipzig und Berlin 1912.
- Boll. fil. class. = Bollettino di filologia classica. Torino 1894ff.
- van Brock Vocab. méd. = N. van Brock Recherches sur le

- vocabulaire médical du grec ancien. Paris 1961 (Études et Commentaires 41).
- Brünius-Nilsson *Δαιμόνις* = E. Brünius-Nilsson *Δαιμόνις*. An inquiry into a mode of apostrophe in old Greek literature. Uppsala 1955.
- Bull. Inst. Class. Stud. = Bulletin of the Institute of classical studies of the university of London. 1954 ff.
- Cahiers F. de Saussure = Cahiers Ferdinand de Saussure. Genève 1941 ff.
- Casabona Vocab. des sacrifices = J. Casabona Recherches sur le vocabulaire des sacrifices en grec des origines à la fin de l'époque classique. Aix-en-Provence 1967.
- Chantr. = P. Chantraine Dictionnaire étymologique de la langue grecque. Histoire des mots. I–II (A–K). Paris 1968 u. 1970.
- Comment. Balt. = Commentationes Balticae. Jahrbuch des baltischen Forschungsinstituts. Bonn 1954 ff.
- Corlu Recherches = A. Corlu Recherches sur les mots relatifs à l'idée de prière d'Homère aux Tragiques. Paris 1966.
- Curt. Stud. = Studien zur griechischen und lateinischen Grammatik, hrsg. von G. Curtius (und K. Brugmann). 1–10. Leipzig 1868–1878.
- Detschew Die thrak. Sprachreste = D. Detschew Die thrakischen Sprachreste. Wien 1957 (Schriften der Balkankommission. Linguistische Abt. XIV).
- Doederlein Hom. Gloss. = L. Doederlein Homerisches Glossarium. 1–3. Erlangen 1850–1858.
- Dönt Terminologie von Geschwür = H. Dönt Die Terminologie von Geschwür, Geschwulst und Anschwellung im Corpus Hippocraticum. Diss. Wien 1968.
- Donum Scherer = Donum indogermanicum. Festgabe für Anton Scherer. Heidelberg 1971.
- Ériu = Ériu. The journal of the school of Irish learning. Dublin 1904 ff.
- Εἰρηνεία* = *ΕΡΜΗΝΕΙΑ*. Festschrift Otto Regenbogen dargebracht. Heidelberg 1952.
- Ét. d'arch. class. = Études d'archéologie classique. Paris 1955 ff.
- Ét. Myc. = Études Mycéniennes. Actes du colloque international de Gif-sur-Yvette (Avril 1956). Paris 1956.
- Festgabe Bulle = Würzburger Festgabe Heinrich Bulle dargebracht. 1938 (Würzburger Studien zur Altertumswissenschaft 13).
- Festschr. Hirt = Germanen und Indogermanen. Festschrift für Hermann Hirt. Heidelberg 1936.

- Festschr. Snell = Festschrift Bruno Snell überreicht. München 1956.
- Festschr. Wartburg = Festschrift Walther von Wartburg. Tübingen 1968.
- Finzenhagen Terminologie = U. Finzenhagen Die geographische Terminologie der Griechen. Diss. Berlin 1939.
- Forssman Unt. = B. Forssman Untersuchungen zur Sprache Pindars. Wiesbaden 1966.
- H. Fränkel Wege und Formen = Hermann Fränkel Wege und Formen frühgriechischen Denkens. München 1955.
- Gérard-Rousseau Les mentions rel. = M. Gérard-Rousseau Les mentions religieuses dans les tablettes mycéniennes. Roma 1968.
- Gil Fernandez Nombres de insectos = L. Gil Fernandez Nombres de insectos en griego antiguo. Madrid 1959.
- Giorn. ital. di fil. = Giornale italiano di filologia. Napoli 1948ff.
- Graz Le feu dans l'Ili. et l'Od. = L. Graz Le feu dans l'Iliade et l'Odyssée. *Ilvq.* Champ d'emploi et signification. Paris 1965.
- Gruber Abstrakte Begriffe = J. Gruber Über einige abstrakte Begriffe des frühen Griechischen. Meisenheim am Glan 1963.
- Gusmani Lyd. Wb. = R. Gusmani Lydisches Wörterbuch. Mit grammatischer Skizze und Inschriftensammlung. Heidelberg 1964.
- Haas Die phryg. Sprachdenkm. = O. Haas Die phrygischen Sprachdenkmäler = Ling. Balk. 10 (1966).
- Haas Messap. Stud. = O. H. Messapische Studien. Inschriften mit Kommentar, Skizze einer Laut- und Formenlehre. Heidelberg 1962.
- Heitsch Aphroditehymnos = E. Heitsch Aphroditehymnos, Aeneas und Homer. Göttingen 1965.
- Helikon = Helikon. Rivista di tradizione et cultura classiche. (Napoli-)Messina 1961ff.
- Heubeck Lydiaka = A. Heubeck Lydiaka. Untersuchungen zu Schrift, Sprache und Götternamen der Lyder. Erlangen 1959 (Erlanger Forschungen A : 9).
- Heubeck Praegraeca = A. H. Praegraeca. Sprachliche Untersuchungen zum vorgriechisch-indogermanischen Substrat. Erlangen 1961 (Erlanger Forschungen A : 12).
- Hiersche Ten. asp. = R. Hiersche Untersuchungen zur Frage der Tenues aspiratae im Indogermanischen. Wiesbaden 1964.
- Hoekstra Modifications = A. Hoekstra Modifications of formulaic prototypes. Studies in the development of Greek epic diction. Amsterdam 1965.

- Hubschmid Mediterr. Substr. = J. Hubschmid Mediterrane Substrate. Bern 1960.
- Hubschmid Thes. Praerom. = J. H. Thesaurus Praeromanicus. 1-2. Bern 1963 und 1965.
- Il mondo class. = Il mondo classico. Rivista bimestrale. Torino 1931ff.
- Indogermanica = Indogermanica. Festschrift für Wolfgang Krause. Heidelberg 1960.
- Indo-Ir. Journ. = Indo-Iranian Journal. 's-Gravenhage bzw. The Hague 1957ff.
- Jaeger Paideia = W. Jaeger Paideia. Die Formung des griechischen Menschen. I-III. 3. bzw. 2. Auflage. Berlin 1954 und 1955.
- Kalléris Macédoniens = J. N. Kalléris Les anciens Macédoniens. Étude linguistique et historique. I. Athènes 1954.
- Kastner Die griech. Adj. zweier Endungen = W. Kastner Die griechischen Adjektive zweier Endungen auf -ος. Heidelberg 1967.
- Kratylos = Kratylos. Kritisches Berichts- und Rezensionsorgan für indogermanische und allgemeine Sprachwissenschaft. Wiesbaden 1956ff.
- Krause-Thomas = W. Krause und W. Thomas Tocharisches Elementarbuch. I-II. Heidelberg 1960 und 1964.
- Kronasser (Etymologie) = H. Kronasser Etymologie der hethitischen Sprache. Wiesbaden 1962-1966.
- Latacz Zum Wortfeld „Freude“ = J. Latacz Zum Wortfeld „Freude“ in der Sprache Homers. Heidelberg 1966.
- Lejeune Mém. de phil. myc. = M. Lejeune Mémoires de philologie mycénienne. Première série. Paris 1958.
- Lex. Ep. = Lexikon des frühgriechischen Epos. 1.-6. Lieferung ( $\alpha$ - $\alpha\pi\acute{o}$ ). Göttingen 1955-1969.
- Lidén Ein balt.-slav. Anlautgesetz = E. Lidén Ein baltisch-slavisches Anlautgesetz. Göteborg 1899 (GHÅ 5: 4).
- Liebert Nom.suffix -ti- = G. Liebert Das Nominalsuffix -ti- im Altindischen. Diss. Lund 1949.
- Ling. Balk. = Linguistique Balkanique (= Balk. ezik.). Sofia 1959ff.
- Lingua = Lingua. International review of general linguistics. Revue internationale de linguistique générale. (Haarlem-) Amsterdam 1947ff.
- Lobeck Paralip. = C. A. Lobeck Paralipomena grammaticae graecae. 1-2. Lipsiae 1837.
- Mahlow Neue Wege = G. H. Mahlow Neue Wege durch die griechische Sprache und Dichtung. Berlin und Leipzig 1926.

- Marzullo Il problema Omerico = B. Marzullo Il problema Omerico. Firenze 1952.
- É. Masson Recherches = É. Masson Recherches sur les plus anciens emprunts sémitiques en grec. Paris 1967 (Études et Commentaires 67).
- O. Masson Hipponax = O. Masson Les fragments du poète Hipponax. Édition critique et commentée. Paris 1962 (Études et Commentaires 43).
- O. Masson Inscr. chypr. syll. = O. M. Les inscriptions chypriotes syllabiques. Recueil critique et commenté. Paris 1961.
- Mayer Spr. d. alten Illyr. = A. Mayer Die Sprache der alten Illyrier. I–II. Wien 1957 und 1959.
- Mél. d'indianisme = Mélanges d'indianisme à la mémoire de Louis Renou. Paris 1968.
- Mél. Fohalle = Mélanges de linguistique offerts à M. René Fohalle. Gembloux 1969.
- Minoica = Minoica. Festschrift zum 80. Geburtstag von Johannes Sundwall. Berlin 1958.
- Monteil Beau et laid en latin = P. Monteil Beau et laid en latin. Paris 1964 (Études et Commentaires 54).
- Monteil La phrase relative = P. M. La phrase relative en grec ancien des origines à la fin du V<sup>e</sup> siècle. Paris 1963 (Études et Commentaires 47).
- Morgenstierne Indo-Iran. front. lang. = G. Morgenstierne Indo-Iranian frontier languages. I–III. Oslo 1929–1967.
- Morpurgo Lex. = A. Morpurgo Mycenaeae graecitatis lexicon. Roma 1963.
- Moussy Recherches sur *τρέφω* = C. Moussy Recherches sur *τρέφω* et les verbes grecs signifiant 'nourrir'. Paris 1969 (Études et Commentaires 70).
- Mugler Dict. géom. = Ch. Mugler Dictionnaire historique de la terminologie géométrique des Grecs. Paris 1958–1959 (Études et Commentaires 28–29).
- Mugler Dict. opt. = Ch. M. Dictionnaire historique de la terminologie optique des Grecs. Paris 1964 (Études et Commentaires 53).
- Muséon = Le Muséon. Revue d'études orientales. Louvain 1881 ff.
- Neumann Heth. u. luw. Sprachgut = G. Neumann Untersuchungen zum Weiterleben hethitischen und luwischen Sprachgutes in hellenistischer und römischer Zeit. Wiesbaden 1961.
- Onoma = Onoma. Bibliographical and information bulletin. Louvain/Leuven 1950 ff.

- Orientalia** = *Orientalia. Commentarii periodici Pontificii instituti biblici. Nova series.* Roma 1932ff.
- Phil. Quart.** = *Philological Quarterly.* Iowa City 1922ff.
- Phoenix** = *The Phoenix. The journal of the Classical association of Canada.* Toronto 1946ff.
- Phoibos** = *Phoibos. Bulletin du Cercle de philologie classique et orientale de l'Université libre de Bruxelles.* 1947ff.
- Pratidānam** = *Pratidānam. Indian, Iranian and Indo-European studies presented to F. B. J. Kuiper.* Den Haag/Paris 1968.
- Reiter Bez. der Farben** = G. Reiter *Die griechischen Bezeichnungen der Farben weiß, grau und braun. Eine Bedeutungsuntersuchung.* Innsbruck 1962.
- Rev. roum. de ling.** = *Revue roumaine de linguistique.* Bucaresti (1956), 1964ff.
- Riv. di studi class.** = *Rivista di studi classici.* Torino 1952ff.
- Robert Hellenica** = L. Robert *Hellenica. Recueil d'épigraphie, de numismatique et d'antiquités grecques. I–XIII.* Paris 1940–1965.
- Robert Noms indigènes** = L. R. *Noms indigènes dans l'Asie Mineure gréco-romaine. I.* Paris 1963.
- Rudhardt Notions fondamentales** = J. Rudhardt *Notions fondamentales de la pensée religieuse et actes constitutifs du culte dans la Grèce classique.* Genève 1958.
- Ruijgh Études** = C. J. Ruijgh *Études sur la grammaire et le vocabulaire du grec mycénien.* Amsterdam 1967.
- J. Schmidt Voc.** = J. Schmidt *Zur Geschichte des indogermanischen Vocalismus. I–II.* Weimar 1871–1875.
- V. Schmidt Spr. Unt. zu Herondas** = V. Schmidt *Sprachliche Untersuchungen zu Herondas.* Berlin 1968.
- Schmitt Dicht. und Dichterspr.** = R. Schmitt *Dichtung und Dichtersprache in indogermanischer Zeit.* Wiesbaden 1967.
- Schmoll Die vorgr. Spr. Siziliens** = U. Schmoll *Die vorgriechischen Sprachen Siziliens.* Wiesbaden 1958.
- Shipp Essays** = G. P. Shipp *Essays in Mycenaean and Homeric Greek.* Melbourne 1961.
- Strunk Nasalpräs. u. Aor.** = K. Strunk *Nasalpräsentien und Aoriste.* Heidelberg 1967.
- Stud. zur Sprachwiss. u. Kulturkunde** = *Studien zur Sprachwissenschaft und Kulturkunde. Gedenkschrift für Wilhelm Brandenstein.* Innsbruck 1968 (Innsbr. Beitr. z. Kulturwiss. 14).
- Studi Mic.** = *Studi Micenei ed Egeo-Anatolici.* Roma 1966ff.
- Studi Pisani** = *Studi linguistici in onore di Vittore Pisani. I–II.* Brescia 1969.



- Studia ling. = Studia linguistica. Revue de linguistique générale et comparée. Lund 1947ff.
- Studia Mycenaea = Studia Mycenaea. Proceedings of the Mycenaean symposium Brno April 1966. Brno 1968.
- Studia Pagliaro = Studia classica et orientalia Antonino Pagliaro oblata. I-III. Roma 1969.
- Studii clasice = Studii clasice. Bucuresti 1959ff.
- Sybaris = Sybaris. Festschrift Hans Krahe dargebracht. Wiesbaden 1958.
- Symb(olae) Kuryłowicz = Symbolae linguisticae in honorem Georgii Kuryłowicz. Wrocław/Warszawa/Kraków 1965.
- Szemerényi Numerals = O. Szemerényi Studies in the Indo-European system of numerals. Heidelberg 1960.
- Szemerényi Syncope = O. Sz. Syncope in Greek and Indo-European and the nature of Indo-European accent. Napoli 1964.
- Taillardat (Images) = J. Taillardat Les images d'Aristophane. Études de langue et de style. Paris 1965.
- Thesleff Intensification = H. Thesleff Studies on intensification in early and classical Greek. Helsingfors 1954.
- Thieme Heimat = P. Thieme Die Heimat der indogermanischen Gemeinsprache. Mainz/Wiesbaden 1954.
- Thumb-Kieckers = A. Thumb Handbuch der griechischen Dialekte. I. Zweite erweiterte Auflage von E. Kieckers. Heidelberg 1932.
- Thumb-Scherer = A. Thumb Handbuch der griechischen Dialekte. II. Zweite erweiterte Auflage von A. Scherer. Heidelberg 1959.
- To honor Roman Jakobson = To honor Roman Jakobson. Essays on the occasion of his seventieth birthday. I-III. The Hague/Paris 1967.
- Troxler Spr. u. Wortsch. Hesiods = H. Troxler Sprache und Wortschatz Hesiods. Diss. Zürich 1964.
- VAWNied. N.R. = Verhandelingen der Kon. Nederlandse Akademie van Wetenschappen. Afd. Letterkunde. Nieuwe Reeks. Amsterdam.
- Van Windekens Ét. Pélasg. = A. J. Van Windekens Études Pélasgiques. Louvain 1960.
- Wyatt Metr. lengthening = W. F. Wyatt Jr. Metrical lengthening in Homer. Roma 1969.
- Zeitschr. f. Phonetik = Zeitschrift für Phonetik und allgemeine Sprachwissenschaft. Berlin 1947ff.
- Zeitschr. f. Slawistik = Zeitschrift für Slawistik. Berlin 1956ff.



## NACHTRÄGE ZUM TEXT

- ἀ-** verneinendes (privatives) Präfix: myk. *a(n)-*. S. noch Moorhouse *Studies in the Greek negatives* (Cardiff 1959) 41—68. Über *ἀ-*, *ἀν-*, *ν-* usw. bei Hom. Wyatt *Metr. lengthening* 53—83. Zum Typus *ἀ-παυδες: παῖδες* Fehling *Herm.* 96 (1968) 142—155.
- ἀ-** in ON: Gelb *Jb. f. kleinasi. Forsch.* 2, 29 m. Lit.
- ἄατος.** Nach Moorhouse *Class Quart.* 55 (1961) 10—17 'unersättlich, unerschöpflich, unbegrenzt', = *ἄατος*; zu *ἄσαι*, *ἄμεναι* 'sättigen'. Das metr. Problem bespricht Wyatt *Metr. lengthening* 77f.
- ἄαδα.** Latte mit Valckenaer dafür *ἄαδα* = *ἄζα* (gegen die alphabet. Ordnung); ebenso Bechtel *Dial.* 2, 323.
- ἄανθα.** Auch Szemerényi *Stud. Mic.* 3 (1967) 62f. bezweifelt mit Recht Anknüpfung an *οὔς*.
- ἄαπος.** Nach Vos *Glotta* 34 (1955) 292ff. zu *ἄπτω: χεῖρες* *ἄαπτοι* = 'Hände, die man nicht (auf freundliche Weise) anfassen kann'. Vgl. *ἄπτοετής* und Chantr. s.v. m. weiteren Einzelheiten.
- ἄάω.** Zur Bed. Seiler *Sprachgesch. u. Wortbed.* 409—417.
- ἄβαγνα.** Ausführlich mit verschiedenen Deutungsvorschlägen Kalléris *Macédoniens* 66—73. Dazu noch Belardi *Ric. ling.* 4 (1958) 196 (< \**ἀ-βαγν-* mit Pagliaro).
- ἄβάντασιν.** Vgl. herakl. *Dat. pl.*, z.B. *πρασόντασιν*, und Schwyzer 567.
- ἄβαξ.** Zur Bed. von *ἀβακίσκος* bei Moschio *ap. Ath.* 5, 207c ('panneau quadrangulaire') Bruneau *REGr.* 80 (1967) 325—330. — Semit. Herkunft wird ebenfalls abgelehnt von É. Masson *Recherches* 97.
- ἄβαριστάν.** Latte s.v. vergleicht *σαβαρίχη* (s.d.).
- ἄβαρύ.** Von *βαρύ* wegen des starken Geruchs (und prothet. *ἀ-*) nach Kalléris *Macédoniens* 74—76.
- ἄβεις** = lat. *habēs*. Pisani *Paideia* 10 (1955) 279; sehr erwägenswert.

**ἀβολέω.** Vgl. ἐπήβολος (m. Nachtr.).

**ἄβρος.** Über ἄβρος in d. Lyrik Treu Von Homer zur Lyrik 176.—Gegen semit. Herkunft von ἄβρα mit guten Gründen É. Masson *Recherches* 97f. (anders Hemmerdinger *Glotta* 48 [1970] 41). Für Anschluß an ἡβη noch Verdenius *Mnem.* 4: 15 (1962) 392f. (auch zur Bed.).

**ἄβρυτοι.** Falsch für ἄμβρυντοι; zu βρύσσοις, βρύττος, s. Thompson *Fishes* s.v. Über βρύσσοις = γυναικὸς αἰδοῖον (*Hippon.* 70), s. Masson *z.St.* 141.

**ἀγαθίς.** Belardi *Ric. ling.* 4 (1958) 196 vergleicht (wie Grošelj *Živa Ant.* 2, 65) γάθια· ἀλλάντια H.

**ἀγαθός.** Versuch, ἀγαθός mit germ., z.B. nhd. *gut*, unter Zuhilfenahme eines anlaut. Laryngals zu verbinden, von Hammerich *Lingua* 22 (1969) 203.

**Ἀγαμέμνων.** Für Anschluß an μένω 'standhalten' auch Heubeck *Stud. z. Sprachwiss. u. Kulturkunde* 357—361 mit ausführlicher Behandlung und Lit. Ebenso Hamp *Glotta* 49 (1971) 21—24 mit weiteren Einzelheiten zu der wechselnden Namenform.

**ἄγᾱν.** Aus \*ἄγαFᾱν (vgl. ἀγανός) nach Jacobsohn *DLZ* 1929, 2491 und Szemerényi *Syncope* 155 A.5.

**ἀγαπάω.** Einzelheiten m. Lit. bei Georgacas *Glotta* 36 (1958) 105; dazu noch Spicq *Mnem.* 4: 8 (1955) 25—33 (ἀγαπάω, ἐράω, στέργω, φιλέω in Pap. und Inschr.) und R. Joly *Le vocabulaire chrétien de l'amour — est-il original? Φιλεῖν et ἀγαπᾶν dans le grec antique.* Bruxelles 1968. Vgl. Rez. von Skemp *Gnom.* 42 (1970) 622f. Für ἀγάπη in der bibl. Sprache ist Einfluß von dem gleichbedeutenden hebr. 'ahābā zu erwägen (Ruijgh *Lingua* 25 [1970] 306).

**ἀγασυλλίς,** -ίδος f. N. einer Pflanze, die ἀμμωνιακόν hervorbringt, 'Ferula marmarica' (Dsk.). — Hypokoristische Bildung wie ἀτρακτυλ(λ)ίς u.a. (s. zu ἀτρακτος m. Lit.); dazu André *Lexique* s. *agasyllis*.

**ἄγγαρος.** Nicht aus babyl. *agru*; s. Eilers *Indo-Ir. Journ.* 5 (1962) 225; dazu noch Happ *Glotta* 40 (1962) 201 A.31 und Schmitt *Glotta* 49 (1971) 97—100 mit weiteren Vermutungen (wahrscheinlich iranisch).

**ἄγγελος.** Myk. *a-ke-ro*?

- ἄγγος.** Myk. *a-ke-a<sub>2</sub>*? — Nach Trier Zeitschr. f. dt. Phil. 70 (1949) 343 (mit Meringer) eig. von Flechtwerk.
- ἄγγουρα.** Näheres bei Cocco Arch. glottol. it. 54 (1969) 98.
- ἀγείρω.** Myk. *a-ke-re* = ἀγείρει?
- ἀγέτρια.** Nach Latte ad loc. Verstümmelung aus ἀναγέτρια· ἡ ταῖς τικτούσαις ἐπηρετοῦσα γυνή, παρὰ Ταραντίνους οὕτω λεγομένη, ἣν Ἀττικοὶ μαῖαν καλοῦσιν H. Vgl. noch Chantraine Études 53 A.1.
- ἄγῆνωρ.** Zu ἄγω mit guten Gründen noch z.B. Risch 59 (vgl. dens. IF 59 [1949] 39f.) und Chantraine Études 91 A.2 m. Weiterem.
- ἄγιος.** Zu ἀγίζω m. Kompp. Casabona Vocab. des sacrifices 197ff. — Für Anschluß an aind. *yājati* mit neuen Argumenten Benveniste Institutions II 202—205. S. auch ἄγος Nachtr.
- ἄγκυρα.** Daraus nind., z.B. *marāṭhi nāṅgar* 'Anker' (über das Dravidische), s. Mayrhofer A.I.O.N. 1 (1959) 232.
- ἀγλαός.** Nach Szemerényi Syncope 155f. zu ἀγάλλομαι.
- ἄγρός.** Zu ἀγνεών m. 'Gebäude für Tempelprostitution' (Klearch.) Haas Stud. z. Sprachwiss. u. Kulturkunde 58f.
- ἄγρυμι.** Davon ἄγρον = τὸ κατεῖνος (S. Fr. 231), *Φαγάνω δύο* (Thespiat, 395—380), s. Taillardat-Roesch Rev. de phil. 3. sér. 40 (1966) 70—76. — Vgl. zu βάγος; dazu noch γακτός (= *F*·)· κλάσμα H., von Latte in γακτός verbessert (aber vgl. στρεπτός, σκηπτός und andere Subst. auf -τός).
- ἀγορά.** Myk. *a-ko-ra*, *a-ko-ra-jo*, -*ja* = ἀγοραῖος, -αία (?). — Zu ἀγορατρός = πωλαγόρας van Brock Vocab. médic. 35.
- ἄγος.** Für Anschluß an ἄγιος, wohl mit Recht, Chantraine-Masson Sprachgesch. u. Wortbed. 85—107 (s. auch Dict. s.v.); daselbst auch weitere Einzelheiten, u.a. zum sekundären Simplex ἀγής 'verflucht' (Hippon.). Zur Bed. noch Rudhardt Notions fondamentales 38—46. — Zu εὐᾶγής 'strahlend' (woraus ἄγής Emp.) für εὐανγής s. bes.
- ἄγρα.** Zu ἄγρα, ἀγρέω nebst Ableitungen, bes. im Verhältnis zu ἀγρός, ausführlich Chantraine Études 40—65; dazu Taillardat REGr. 71 (1958) 424—427. — Von ἄγρα noch ἀγρηρόν Bez. eines Fischgeräts (Poll., H., EM; s. Chantr. s.v.) und, in unklarer Bed., ἐπαγραν (Akk., kret. Inschr. um 500<sup>a</sup>), s. Jeffery und Morpurgo-Davies Kadmos 9 (1970) 142.

**ἀγρός.** Myk. *a-ko-ro*. — Ausführlich über ἀγρός und Ableitungen Chantraine Études 33—40. — Zur Lautentwicklung in arm. art K. H. Schmidt Münch. Stud. 16 (1964) 89—93. — Unteritalische Ableger von ἀγρώσσης 'Spinne', ἀγρώστις 'Jägerin' bei Rohlf's Sprache 5 (1959) 175ff.

**ἄγρια.** Gegen Herkunft aus ἄγω Szemerényi Syncope 206—208 (eher vorgriechisch [?]). — Lat. LW *agēa* (s. W.-Hofmann s. v.).

**ἄγχι.** Anders über ἀγχιστέδων Szemerényi Syncope 93f.

**ἄγω.** Myk. *a-ke* = ἄγει?; s. Gérard-Rousseau Les mentions rel. 28f. — Zu κνν-ηγέτης neben κνν-ηγός u. dgl. s. zu ἡγέομαι. — Für ἄγμα... κλέμμα H. (Latte dafür κλάσμα) Dragumis Ath. 28, 307ff. (von ἄγειν = ἀρπάζειν, κλέπτειν).

**ἄδάμας.** Zur Bed. noch Troxler Spr. u. Wortsch. Hesiods 19—21. — Nach Barb Hommages à Marcel Renard I (Coll. Latomus 101; 1969) 66—82 (wo ausführliche Behandlung) eig. 'Hämatit, Blutstein', zu einem semit. Wort für 'dunkelrot' in akkad. *adamu* usw.

**ἄδδανον.** Dazu noch Benveniste BSL 50 (1954) 39.

**ἀδεαλτώηαιε** (elisch) s. δέλτος.

**ἀδελφεός.** Zur Bildung noch Schwyzer 468 A.2, Risch Mus. Helv. 2 (1945) 22 m. A.2. Zur Bed. vgl. die Lit. zu φράτηρ, außerdem Gonda Mnem. 4 : 15 (1962) 390—392 mit Parallelen aus anderen Sprachen. Über ἀδελφός gegenüber φράτηρ und κασίγνητος handelt Chantraine Ling. Balk. 6 (1963) 12—14 (s. auch Dict. s. v.). — Eine Kreuzung mit φράτηρ liegt vor in ἀδελφήρ· ἀδελφός. Λάκωνες H. (Schwyzer 278).

**ἀδευκής.** Myk. *de-u-ka-ri-jo* = Δευκαλίων.

**ἀδηκότες** Ptz. Pf. pl. 'überwältigt' (καμάτω usw., K, μ 281, h. Ap. 460), wohl eig. „gesättigt“, späte Bildung zu ἄδην, s. Chantr. s. v. m. Referat auch anderer Deutungen u. Lit.

**Ἄδωνις.** Nach Zuntz Mus. Helv. 8 (1960) 34f. „asianisch“. Für semit. Herkunft mit Recht noch W. Atallah Adonis (Paris 1966) 303—309.

**αἶδω.** Die Bed. von αἶδω, αἰδοός, αἰδοή bei Hom. usw. bespricht Pagliaro Ric. ling. 2 (1951) 1—13.

1. αἶρω. Zu ep. ἡερέθονται s. bes.

**2. αἰρω.** Zu *συνωρικεύομαι* von \**συνωρικός* Chantraine REGr. 75 (1962) 384–395. Aus *ἀορτή(ς)* lat. *averta* (> gr. *ἀβερτής*) 'Felleisen', s. Leumann Sprache 5 (1959) 71–76 m. Weiterem. Zu *ἀόρτης* bei H. (Text entsteht) Kalléris Macédoniens 98–100. — Für einheitliches *αἰρω*, wofür tatsächlich vieles spricht, neuerdings Chantr. s.v. und Beekes Development 57.

**ἀεκήλια** s. *ἀϊκής* Nachtr.

**ἄελλα.** Zur Bildung noch Solmsen Wortforsch. 262 m. A. 1.

**ἄεπτος.** Referat der verschiedenen Erklärungsversuche bei Ed. Fraenkel zu A. Ag. 141, wo mit dem Schol. Anschluß an *ἐπομαι* (?) empfohlen wird.

**ἀεροπός.** Wohl verderbt (s. Latte z.St.); dazu und zu *ἀέροψ* Chantr. s.v. Zum Volksnamen *Ἀέροπες* (totemistisch?) noch Ramat Riv. di. fil. 90 (1962) 168ff.

**ἄεσα.** Zu hom. *ἀέσαμεν* usw. Hoekstra Modifications 113 A. 1.

**ἄζετον.** Für *ἄπιστον* (bei H.) gibt Latte mit Kaibel *πιστόν*, viell. richtig.

**ἄζηχης.** Die Schreibung *-ηχης* für lautgesetzliches *-αχης* kann durch *ήχη*, *δυσ-ηχης* usw. verursacht sein (Chantr. s.v.).

1. **ἄζω.** Nach Benveniste BSL 50 (1954) 39 zu heth. *ḫat-* 'vertrocknen', gewiß möglich. Die Verbindung mit lat. *āreo* usw. würde dann wegfallen.

**ἀηδών.** Vgl. zu *χελιδών*.

**ἄημι.** Zum Hinterglied *-αής* in *δυσ-αής* usw. Risch 75, auch Ruijgh L'élém. ach. 68–70 m. Lit. Über heth. *ḫuwant-* gegen-über lat. *ventus* usw. Kronasser Studi Pisani II 611–615.

**ἄηρ.** Zur Bed. Gladigow Phil. 111 (1967) 7 m. Lit. Neuer Vorschlag zur Etymologie von Kiparsky Lang. 43 (1967) 626: zu *ἥως*, *ἥρι* usw. Ob *αἶρα* hierher gehört, ist ganz fraglich; s. Chantr. s.v.

**ἀήσυλος.** Neue Hypothese von Fraenkel Glotta 34 (1955) 307ff.: für \**ἀ-ΐσσυλος* zu *ΐσσοφος* (> *ἴσος*).

**ἄητος.** Risch Lex. Ep. vermutet Zusammenhang mit *ἄημι*. — Zu *ἄητος*, *αἶητος*, *ἀήτης* noch Sabbadini Riv. di studi class. 15 (1967) 78–84 (Referat der Diskussion).

**ἀθερίζω.** Nach Schwyzer 480 A. 4 (mit den Alten) ansprechend zu ἀθήρ (= 'flocci facio'); zustimmend Chantr. s. v.

**Ἀθήνη** eig. = Ἀκρόπολις (d. h. 'Berg') nach Gansiniec Eos 50 (1959-60) 21-23 (??). — Myk. *a-ta-na-po-ti-ni-ja* (Kasus unsicher) = Ἀθάνα πότνια? Ablehnend Gérard-Rousseau Les mentions rel. 44f.

**ἀθήρ.** Neue Erklärung von lat. *ador* von Szemerényi Studi Pisani II 968f. — Über Bed. und Verbreitung von ἀνθέριξ Vorpoorten Ant. Class. 31 (1962) 118ff.

**ἀθρέω.** Davon ἀθρήματα· δῶρα πεμπόμενα παρὰ τῶν συγγενῶν ταῖς γαμουμέναις παρθένους παρὰ Λεσβίοις H. (s. Snell Glotta 37 [1959] 282-287); auch Sapph. 44, 9 für ἀθύρματα? (Renehan Glotta 49 [1971] 66).

**αἶα.** Gegen Zurückführung auf \*aʃja (= lat. *avia*) Risch Mus. Helv. 1 (1944) 120 A. 10.

**αἰανής.** Ausführlich darüber Degani Helikon 2 (1962) 37-56 mit kritischem Referat der Deutungsvorschläge ohne bestimmte Stellungnahme.

**Αἶας.** Mühlestein Studi Mic. 2 (1967) 41-52 sieht in \*Aḷʃas (myk. *ai-wa?*) eine Kurzform von Αἰόλος (myk. *ai-wo-ro?*); vgl. ταχὺς Αἶας. Zu etr. *Aivas* Vetter Glotta 17 (1929) 296 mit Weiterem.

**αἶγ-.** Die Wörter auf αἶγ(ι)- bespricht, anlässlich myk. *ai-ki-pa-ta* 'Ziegenhirt (?)', Heubeck IF 68 (1963) 13-21 m. Lit. und neuen Deutungsvorschlägen von αἶγίλιψ, αἶγίλοχος, αἶγιαλός.

**αἶγανέη.** Nach Laser Gymn. 60 (1953) 115-121 'Lanze (αἶχη)', die mit einem \*αἶγανον (= 'Werkzeug zum Schleudern', von αἶγ- 'schwingen') versehen ist' (ähnlich schon Thumb). Zur Sache noch Vretska Gymn. 61 (1954) 419.

**αἶγιαλός.** Myk. *ai-ki-a<sub>2</sub>-ri-jo?* (Bed. unbekannt).

**αἶγίλιψ.** Die H.-Glosse ἄλιψ· πέτρα wird von Marzullo Studia Pagliaro III 101f. mit Recht beanstandet (dafür αἶγ(ι)λιψ).

**αἶγίλωψ.** Machek Zeitschr. slav. Phil. 29 (1961) 346 vergleicht lit. *aižuols* 'Eiche' (Variante für *qžuolas*); anders darüber Fraenkel s. v.

**αἰγυπιός.** Anders darüber Thieme Heimat 76: eig. „Ziege beseitigend“, zu aind. *yup-* '(spurlos) beseitigen' (?). — Das



bei H. überlieferte iran. *ārdiφos* scheint als PN in *Αρζυβιος*, -ζιβ(ι)ος (Kilikien) vorzuliegen, s. R. Schmitt Sprache 17 (1971) 178f.

**ἀίδηλος.** Für trans. Bed. 'that makes invisible, destructive, hostile' auch Robertson ClassPhil. 64 (1969) 164–169.

**Αἶδης.** Wie Thieme urteilt auch Schmitt Dicht. u. Dichterspr. 50f. Für die Deutung \**ā-Fid-* 'unsichtbar' noch Ruijgh Lingua 25 (1970) 307. Referat der Erklärungsversuche bei Schmidt Spr. Unt. zu Herondas 1–9 mit Hinweis auf thess. *Αἶδαν* (Supp. Epigr. 16, 380 [V<sup>a</sup>]).

**αἶδομαι.** Neuere Lit. zu *αἰδώς*: Der altspr. Unterricht V: 1 (1961) 51–64 (vgl. Heubeck Gymn. 71 [1964] 45), McKay AmJPh 84 (1963) 17–27, Cheyins Recherches de phil. et de ling. (Louvain 1967) 3–33.

**αἶδωσσα.** Wohl aus *αἴθουσα* verderbt, s. Latte z.St.

**αἰεί.** Zu *αἰών*, aind. *āyu-*, lat. *iuvenis* usw. noch Hoffmann Münch. Stud. 6 (1955) 39f.; in Betracht kommt noch oss. *γaw(ä)* 'Lebenskraft', s. Morgenstierne NTS 12 (1942) 269.

**αἰθάλη.** Zur Erklärung von *αἰθαλίδες* H. s. Latte z.St.

**αἰθήρ.** Zu diesem Begriff bei den Pythagoreern, bei Platon und Arist. s. Boyancé REGr. 80 (1967) 202–209. Gegen *αἰθήρος* im Sinn von 'kühle Luft' (§ 318) Bouquiaux-Simon Ant. class. 31 (1962) 25ff. (eher mit Suid. und Theognost. 'Hitze' [?]). — Zu *ἰθαρός* oss. *ird* 'heiter, klar', s. Benveniste Ét. sur la langue ossète (Paris 1959) 96.

**αἶθω.** Myk. *ai-to* = *Αἶθων*, *ai-ti-jo-qa*, -*qe* = *Αἰθίωφ*. — Gegen *αἶθνια* als Ableitung von *αἶθω* Szemerényi Syncope 206f. (eher Substratwort [?]). Zu *αἶθων*, *αἶθον* u.a. McKay Mnem. 4: 12 (1959) 198–203. Die *αἴθουσα* bei Hom. (neben *πρόδομος*, *πρόθυρον*) bespricht Hiller WienStud. N.F. 4 (1970) 14–26; daselbst auch über das zweifelhafte *αἰδῶσσα· τῆς αὐλῆς τὰ τευχία* H. — Die Schwierigkeit, *αἰθύσσω* 'heftig bewegen' mit *αἶθω* semantisch zu verbinden, möchte Pisani Paideia 15 (1960) 245f. durch Annahme einer irrtümlichen Worttrennung beheben: urspr. *καται-*, *παραι-θύσσω* (vgl. *θύσσεται· τινάσσεται* H.; s. aber zu *θύσανος* Nachtr.) sollen in *κατ-*, *παρ-αιθύσσω* fälschlich zerlegt sein (aber s. Chantr. I 33). — Alb. *ethe* 'Fieber' will Pisani Jb. f. kleinasi. Forsch. 3, 151 aus lautlichen Gründen als alte Entlehnung aus *αἰθός* erklären (nach Mann Lang. 26 [1950] 381 dagegen unverwandt).

**αἰκής.** Eine erweiternde Umbildung von *αεικής* (nach *αεικέλιος, ἐκηλος*) ist wahrscheinlich *αεκήλια ἔργα* (Σ 77 Versende); s. Bechtel Lex. s.v.

**αἶκλον.** Unwahrscheinliche Hypothese von Grošelj *Živa Ant.* 1 (1951) 121.

**αἶμα.** Neue Hypothese von Koller Glotta 45 (1967) 149–155: eig. \*'Verletzung durch Pfeilschuß' (von *ἴημι*), woraus 'Blut-(vergießen)'. Hierher noch PN wie *Ἄνδρ-αἶμων* und *αἶμων* eig. \*'Treffer, Werfer' (?). — Von *αἶμα* noch *αἰμάλων* (s. *θυμάλων*). Zu *αἶμακουραῖαι* s. *κορέννυμι* Nachtr.

**αἶμασιά.** Auch 'umfriedigter Bezirk'. — Neben *αἶμοι· δρυμοί* will R. Schmitt Münch. Stud. 19 (1966) 113–115 (wo weitere Lit.) aus *τὰ ἐμά* H. (als Erkl. von *ὀξνάκανθον*) ein Ntr. pl. \**τὰ αἶμά* erschließen. — Als Grundwort von *αἶμασι-ά* ist vermutlich ein Ntr. \**τὸ αἶμα*, pl. \**αἶματ-α* anzusetzen. Weiteres bei Chantr. s.v.

**αἶνος.** Zur Bed. noch Verdenius Mnem. 4 : 15 (1962) 389. Über *αἶνος* bei Hes. *Op.* 202 Livrea Giorn. ital. di fil. N.S. 1 (1970): 2, 1–16. — Hypothesen zur Etymologie von Bailey BSOAS 21 (1958) 536–538: zu toch. AB *en-* 'unterweisen, befehlen' mit weiteren Kombinationen; von Čop KZ 85 (1971) 26–30: zu heth. *ḫanna-* 'entscheiden, richten'.

**αἶνωμαι.** Myk. PN *ai-nu-me-no*?

**αἶξ.** Myk. *ai-ki-pa-ta* (Hinterglied unklar)? — Nach Thieme Heimat 43f. (mit Früheren) eig. „die jäh sich bewegende“ (zu aind. *ējati* 'sich heftig bewegen'). — Hierher viell. noch mit Mann Lang. 26 (1950) 381 alb. *edh* 'Zicklein'.

**αἰόλος.** Zu *αἰόλος, Αἰόλος* noch Dyer Glotta 42 (1964) 127–129 (allgemeine Betrachtungen); zur Bed. Parmentier Rev. belge de phil. 1 (1922) 417f. — Der VN *Αἰολεῖς* sucht Carrura Athenaeum N.S. 42 (1964) 275–278 mit heth. *Aḫḫiḫaḫā* zu verbinden (?). — Zu *κορυθ-αἰόλος* (-αἰόλος) s. *κόρυς*. S. auch zu *Αἶας* Nachtr.

**αἰπόλος.** Anders über *αἰπόλος· κάπηλος* H. Latte s.v. (für \**ἀτ-πολος* = *ἀεί-π.*; abzulehnen).

**αἰπός.** Zu *αἰπός* usw. als ON-Epitheton Humbach Münch. Stud. 24 (1968) 52.

2. **αἶρα.** Gegen die Zusammenstellung mit aind. *erakā* mit Recht Thieme Heimat 52. — Erwägenswerte Erklärung von

*αἰρόπινον* bei Chantr. s.v.: von *αἶρω* 'wegnehmen' und *πίνος* 'Schmutz'.

**αἶσα.** Nach Deroy *Ant. class.* 26 (1957) 404–410 zu etrusk. *ais-* 'Gottheit'; abzulehnen (vgl. Leumann *Glotta* 42 [1964] 105). — Zu *αἶσα* gegenüber *μοῖρα* Devoto *Studi in onore di U. E. Paoli* (Firenze 1955) 253–258.

**αἶσυλος.** Das Komp. *αἰσυλο-εργός* auch als v. l. (Aristarch) für *ὀβριμοεργός* *E* 403.

**αἰσυνάω.** Neben *αἰσυνητήρ* (*Ω* 347) als v. l. *αἰσητήρ*, dazu PN *Αἰσητήης* (II.). Als (eponym?) Heroenname auch *Αἰσυνος* neben *Αἰσύμνιον* *μνήμα* (Paus. 1, 43, 3, Megara). — Neue Deutungsversuche: zu lat. (etr.) *aerumna* (Deroy, s. ob. zu *αἶσα*); zu aind. *īse* 'herrschen' als pelasgisch (Van Windekens *IF* 62 [1955] 188–190); dazu Leumann *Glotta* 42 (1964) 105.

**αἰτέω.** Von den präfigierten *ἐπ-, μετ-, προσ-αἰτέω* auch die Rückbildungen *ἐπ-, μετ-, προσ-αίτης* (hell. u. sp.). — Zu *αἰτέω* noch Devoto (s. zu *αἶσα*).

**αἰχμή.** Myk. *ai-ka-sa-ma?* — Zum mehrdeutigen kypr. *ἰκμα-μένος* noch Masson *Les inscr. chypres*, syll. 217, 3 und Ruijgh *L'élément ach.* 136.

**αἶω.** Die Zurückführung auf \**ausiḡō* als Denominativ des Wortes für 'Ohr' (s. οὖς; Szemerényi *Glotta* 38 [1960] 243) ist mit einer gleichzeitigen Verbindung mit *αἰσθάνομαι* nicht vereinbar.

**αἰών.** Ausführlich E. Degani *AION* da Omero ad Aristotele. Padova 1961 (m. reicher Lit.; urspr. Bed. 'Lebenskraft' mit Benveniste, Seiler u.a.); dazu die Bespr. von Masaracchia *Maia* 14 (1962) 162–165 und *Classen Gnom.* 34 (1962) 366–370. Dagegen wieder Degani *Riv. fil. class.* 91 (1963) 104–110. Vgl. noch Festugière *Par. del Pass.* 11 (1949) 172–189 und Treu *Glotta* 43 (1965) 1–24 (auch über andere Ausdrücke der „Ewigkeit“, z.B. *ἄφθιτος*).

**ἀκάκητα.** Für die alte Anknüpfung an *ἄκακος* mit Erweiterung nach *μητίετα* u.a. auch Chantr. (m. Lit.).

**ἄκανθα.** Nach Belardi *Rend. Acc. Lincei* 8 : 10 (1955) 308–331 mit aind. *kaṇṭha-ka-* 'Dorn, Stachel' aus einem indo-mediterranen Substrat. Ähnlich Deroy *Glotta* 35 (1956) 189f. — Zum unklaren *ἀκαλανθίς* bei Ar. *Pax* 1078 Borthwick *Class. Rev.* N.S. 18 (1968) 134–139.

**ἄκαστος.** Für mediterranen Ursprung Hubschmid Thes. Praerom. 2 (1965) 104 m. Lit.

**ἄκατος.** Zu ἀκαίς als Bez. des Tausendfüßers (wegen der Form) Strömberg Wortstudien 11.

**ἀκέων.** Haebler Archiv f. Begriffsgeschichte 11 (1967) 115 will es mit κόσμος verbinden; s.d. (Nachtr.) m. Weiterem.

**ἀκήρατος.** Lee Glotta 39 (1961) 191–205 will es mit κείρω in Verbindung bringen.

**ἀκιδνός** (nur Komp. ἀκιδνότερος) nach Pisani zu κιδνόν (s.d.). Weitere Einzelheiten m. Lit. bei Chantr.

**ἀκινάκης.** Zu sogd. kyn'k. Lit. bei Chantr.; dazu Bailey Trans. Phil. Soc. 1955, 69.

**ἀκόνιτον.** Zu ἀκονιτί als Sportausdruck L. Robert *Arch. Ep.* 1966, 110 m. Lit.

**ἄκος.** Ausführlich über ἄκος und Ableitungen van Brock Vocab. médec. 75–110. — Hypothese zur Etymologie von Pisani Riv. stud. or. 27 (1952) 91f. und Sprache 12 (1966) 228f.: zu aind. *yāsas*- n. 'Ruhm' (mit Früheren), arm. *asem* 'sagen'.

**ἀκοστή.** Ein *s*-Stamm kann auch in toch. B *āke*, A *āk* 'Ende, Spitze' vorliegen, s. Van Windekens Orbis 15 (1966) 256.

**ἀκούω.** Devoto Miscelânea . . . à memória de Fr. Ad. Coelho I (Lissabon 1949) 54–59 erwägt Kontamination von ἀκ- in ἄκρος usw. und κοέω (vgl. Leroy Ant. Class. 24 [1955] 200).

**ἀκραιφνής.** Čop Živa Ant. 9 (1959) 97f. vermutet Dissimilation aus \*ἀ-χραιφ-νής zu χραίνω usw.

**ἀκράχολος.** Begreifliche Bedenken gegen ein Vorderglied \*ἀκράς = ἄκρατος bei Chantr. Aber auch in einer Ableitung des Ausdrucks ἄκρα χολή (Solmsen Unt. 30f.) wäre ein beibehaltenes ἀκρά- auffallend.

**ἄκριστιν.** Ganz unsichere Vermutung von Haas Stud. zur Sprachwiss. u. Kulturkunde 59.

**ἀκροάομαι.** Anders Szemerényi Studi Mic. 3 (1967) 69–84.

**ἀκροβυστία.** S. πόσθη.

**ἄκρος.** Aus ἄκρων lat. *acrō* 'die äußersten Gliedmaßen (der Haustiere), u.a. die Füße' (André Rev. de phil. 3. sér. 40

[1966] 46f.). Zu ἀκρωνία Scheller Oxytonierung 41. Vgl. noch ἀκρονοί· ὄροι, ἐπὶ Μακεδόνων H. (Kalléris Macédoniens 89f.).

**ἀκταίνω.** Gegen Anknüpfung an ἄγω Chantr.

**ἄκυλος.** Pelasgische Etymologie bei Van Windekens Sprache 4 (1958) 128–130.

**ἀλαζών.** Über Bed. und Gebrauch (urspr. 'wandelnder Bettelpriester und Seher'?) Burkert RhM 105 (1962) 50f. m. A. 54.

**ἀλάομαι.** Zu ἀλήτωρ· ἱερεὺς H. mit PN Ἀλήτωρ (Kreta) neben λήτωρ s. Masson Rev. de phil. 3. sér. 37 (1963) 214–218 und Lit. zu λείτωρ.

**ἀλάος.** Da die Existenz eines Verbs *λάω* 'sehen' bezweifelt werden kann (vgl. s.v.), wird schon aus diesem Grund die Erklärung 'nicht sehend' in Frage gestellt. — Zur Verbreitung Ruijgh L'élém. ach. 160.

**ἄλαστος.** Ausführlich über ἀλάστωρ, ἄλαστος, ἀλαστέω Chantr. mit Empfehlung der Anknüpfung an λανθάνειν, λαθεῖν.

**ἄλγος.** Für Verbindung mit lat. *algeō* 'Kälte empfinden' Seiler Steigerungsformen 85f.; nach Szemerényi Syncope 148–155 dagegen aus \*ἄλεγος synkopiert, zu ἀλέγω.

**ἀλέγω.** Zur Bed. 'curo, faveo, celebro' Marzullo Phil. 108 (1964) 176f.; ausführlich Szemerényi (s. zu ἄλγος). Für ἀλέγω aus schwundstufigem ἐν und λέγω Seiler KZ 75 (1957) 8–11; ablehnend Szemerényi und Beekes Development 26.

**ἀλείτης, ἀλιταίνω.** Zur Bed. Vos Glotta 34 (1955) 287–292.

**ἀλείφω.** Myk. *a-re-pa-te* (Dat. von ἀλειφαρ?) u.a. — Neben ἀλειμμα mit Abtönung ἀλοιμός (S. Fr. 69, att. Inschr.). Zur verschiedenen Behandlung der Lautgruppe -φμ- Schwyzer 280. — In ἀλειφα will Szemerényi Studi Mic. 2 (1967) 23 A. 64 ein altes Ptz. ntr. (< -φντ) sehen.

**ἀλεκτρυών.** Myk. PN *a-re-ku-tu-ru-wo*. — Als Grundwort will Ruijgh Minos 9 (1968) 153f. ein Nomen \*ἄλεκτρον 'instrument de défense, ergot' ansetzen.

**ἀλέξω.** Zu Ἀλέξανδρος noch Bader Rev. de phil. 3. sér. 43 (1969) 24f. m. Lit. (für griech. Ursprung). Ebenso Heubeck Kadmos 4 (1965) 138f. mit Hinweis auf myk. *a-re-ka-sa-da-ra* = Ἀλεξάνδρα. Aus dem Myk. noch *a-re-ke-se-u* = Ἀλεξεύς

(O. Masson Studi Mic. 2 [1967] 36 ff.). — Laryngalbetrachtungen zu ἀλαλκεῖν bei Puhvel Lang. 30 (1954) 457. — Zu ἀλκή gegenüber κράτος Benveniste Institutions II 72–74.

**ἀληθής.** Neue Lit. über ἀληθής, ἀλήθεια: Detienne REGr. 73 (1960) 27 ff., Heitsch Herm. 90 (1962) 24 ff., 91 (1963) 36 ff., RhM 109 (1966) 194 ff., Rankin Glotta 41 (1963) 51 ff. (ἀλήθεια bei Platon), Krischer Phil. 109 (1965) 161 ff., Starr Par. del Pass. 23 (1968) 348 ff., Boeder Archiv für Begriffsgesch. 4, 91 ff., W. Luther Wahrheit, Licht und Erkenntnis in d. griech. Philosophie bis Demokrit (Bonn 1966).

**ἄλης.** Chantr. bemerkt richtig, daß auch eine Grundform \*ἀ-*Feληής* möglich ist.

**ἀλθαίνω.** Anders über ἄλθεξις, -έξομαι van Brock Vocab. médic. 198–207: ἀλθέξομαι eig. Präsens, zum unklaren ἄλθεξις gebildet nach ἄλεξις: ἀλέξω. Dasselbst auch ausführlich über ἀλθαίνω und andere Ableitungen.

**ἀλίβας.** Pelasgische Erklärung bei Van Windekens KZ 77 (1961) 86 ff.

**ἀλίγκιος.** Zu aksl. *lice* usw. auch Seiler KZ 75 (1958) 11 ff. mit ἀ- aus η zu ἐν-; in ἐναλίγκιος wäre ἐν- nachträglich hinzugefügt. Anders Grošelj Živa Ant. 6 (1956) 50; zu got. *leik* n. 'Leib, Leiche' usw. (Pok. 667).

**ἄλιζα.** Ausführlich Kalléris Macédoniens 90 ff. m. Lit. (zu ἀλ-φός usw. [?]); anders Machek Zeitschr. f. slav. Phil. 29 (1961) 352.

**ἀλίη.** Anders Kalléris Macédoniens 94 f.

**ἀλινδέω.** Von ἀλίνδω noch ἀλίστρα = ἀλινδήθρα (Poll., H.). Taillardat Rev. ét. anc. 58 (1956) 191 A.3 sieht in ἀλίνδω ein altes infigiertes Nasalpräsens (nach κυλίνδω umgeformt?).

**ἄλιξ.** Bertoldi Stud. itfilel. N.S. 7 (1929) 251 ff. verbindet es mit ἄλιζα. — Zu ἄλιξ 'Fischlake' (Dsk., Gp.) und lat. (*h*)*allēc* 'ds.' s. W.-Hofmann s. v.

**ἄλιος.** Sehr ansprechend Snell Festschr. Eugen v. Mercklin (1964) 172 f. (Gesammelte Schriften [Göttingen 1966] 65–67): urspr. als Ausdruck der Fischersprache von einem Fanggerät, das ins Meerwasser geht und sein Ziel verfehlt (ἄλιον βέλος; vgl. ἰχθυ-βόλος).

**ἄλις.** Neben ἀλιδίως H. auch PN *Φαλιδιος* (IG 7, 1888 d 11).

ἀλίφαλος wohl verderbt, vgl. Latte z.St.

ἀλκυών. Grošelj Živa Ant. 5 (1955) 227 denkt an ἀλκή, ἀλέξω.

ἀλλόκοτος s. κότος Nachtr.

ἄλλομαι. Davon noch ἀλτήρες pl. 'Wuchtkolben, Hanteln' (Kom., Arist.) mit ἀλτηρία (zur Bed. Degani Riv. fil. class. 93 [1965] 268ff.). Mit ἄλλομαι wollen Thieme ZDMG 111 (1961) 114ff. und Narten Münch. Stud. 26 (1969) 77ff. auch aind. Aor. *ásaram*, Präs. *sísarti* 'loslaufen, eilen' verbinden (vgl. *ιάλλω*, auch *πάλλω*).

ἄλλος. Zu ἄλλος und ἄλλοφρονέων bei Hom. Mugler RÉGr. 82 (1969) 1-13.

ἄλοη. Davon der Pflanzename ἀλοῖτις f. (Ps.-Dsk.); Redard 68.

ἄλοξ. Diskussion bei Beekes Development 40 und 275-277.

ἄλς. Myk. *o-pi-a<sub>2</sub>-ra* = \*ὀπί-ἀλα 'ἐφαλά'? — Über idg. \**sal-* 'Salz' im Aind. nochmals Thieme ZDMG 111 (1961) 94ff.

ἄλσος. Zum Lautlichen Forbes Glotta 36 (1957) 257.

ἄλῶ. Benveniste Athenaeum N.S. 47 (1969) 30f. verbindet damit heth. *hallu-* 'Streit, Zank', *halluṣāi-* 'streiten, sich zanken'. Andere, ziemlich willkürliche Kombinationen (zu heth. *aluanzaḥḥ-* 'bezaubern' usw.) bei Polomé La Nouvelle Clío 6 (Bruxelles 1954, = Mél. R. Goossens) 49f.

ἄλφα. Zur Entstehung und Entwicklung der griech. Buchstabennamen Einarson ClassPhil. 62 (1967) 1-24 und 262f.

ἄλφάνω. Zu ἀλφαίνω = ἀμείβω (Aët.) Benveniste L'année sociologique 1951, 19f.

ἄλφι. Zur Bed. 'Schrot, grobes Mehl' Renehan Glotta 49 (1971) 69. — Die Nebenform ἀλφάτα (H.) wohl = ἀλήφατα von ἀλέω nach μυλήφατος, s. Latte s. v. m. Lit. und Chantr. s. ἀλήφατα.

ἄλφός. Die Krankheitsbenennung ἀλφινία zunächst von \*ἀλφῖνος (: ἐρυθρῖνος, lat. *Albinus*); Scheller Oxytonierung 42. — Anders über lat. *Albis* = nhd. *Elbe* (eig. 'Fluß' [?]) Bathe Onoma 13 (1968) 281-301.

ἀλωή. Zur Bed. und Etymologie noch O. Masson Inscr. chypr. syll. 240, Ure ClassQuart. 5 (1955) 225ff. Gegen Anknüpfung an idg. *uel(u)-* 'winden' Schmeja IF 68 (1963) 33.

**ἄλωπηξ.** Zu *ἄλωπεκίας* als N. eines Fisches Strömberg Fischnamen 106.

**\*Ἀμαζών.** Endgültige Widerlegung der Etymologie von Lagercrantz bei Mayrhofer Studi Pisani II 661–666.

**ἄμαθος.** Davon mit metr. Dehnung *ἡμαθόεις* 'sandig' (Od., A. R.); zum Gebrauch E. Meyer Mus. Helv. 8 (1951) 126f. — Gegen die Annahme Jokls, Untersuchungen 314f., alb. *mat* 'Ufer, Strand', auch 'Geröll, Ufersand', wäre aus *ἄματος* entlehnt, wendet sich Çabey Studi Pisani I 174f., der statt dessen alb. *mat* mit ir. *math* 'Sand' verbinden will. — Vgl. noch die Lit. zu *ψάμμος*.

**\*Ἀμάθεια.** Anders über Bildung und Etymologie Fraenkel Sybaris 38f.: eig. „die Freigebige, reichlich Spendende“ (zu *μάλθων* 'Weichling', *μαλθακός*, ahd. *milti* 'mild', auch 'freigebig', usw. usw.).

**ἄμαλογία.** Aus *\*ἄμαλο-λογία* nach Grošelj Živa Ant. 7 (1957) 40.

**ἄμαμηλῖς.** Vgl. *ἐπιμηλῖς* m. Lit.

**ἄμᾶνῖται** m. pl. N. einer Pilsart, 'Champignons' (Nik., Gal.). Aus dem Gebirgsnamen *Ἄμανος*? Chantr. m. Lit.

**ἄμαξα.** Ursprüngliche Form *ἄμαξα* (mit Lenis)? S. zum ganzen Problem Forssman Unt. zur Spr. Pindars 8–11 mit leisem Zweifel an der herkömmlichen Verbindung mit *ἄμα*.

**ἄμάρα.** Ausführlich über die Anknüpfung an heth. *amīar(a)*-Neumann Heth. u. luw. Sprachgut 91f. m. Lit.

**ἄμάρακον.** Zur Begriffsbestimmung Andrews ClassPhil. 56 (1961) 77f. — Über maked. *ἀβαρὺ* Kalléris 75.

**ἄμαρεῖν.** Ausführlich Chantr. s.v. m. Lit. Als Verwandte kommen noch in Betracht *Ἀμάριος* Bein. des Zeus und der Athena in Achaia, *ἀμαρτή*, *ᾧμηρος* u.a.m.

**ἄμαρτάνω.** Weiteres zu *ἀμαρτάνω*, *ἀμαρτία* bei Ruijgh Lingua 25 (1970) 307–309. — Den Begriff *ἀμαρτία* behandelt in sachlicher und sprachlicher Hinsicht J. M. Bremer Hamartia. Tragic Error in the Poetics of Aristotle and in Greek Tragedy. Amsterdam 1969.

**ἄμαρύσσω.** Über *ἀμαρύσσω* mit Ableitungen handelt Rosado Fernandes Boletim de filologia (Lisboa) 21 (1962–65) 87ff.



**ἄματα.** Wohl einfach = ἡματα 'Tage' (Leumann Hom. Wörter 276 mit Bowra u. A.).

**ἄμαυρός.** Zur Bed. ('weak, faint') McKinlay Ant. class. 26 (1957) 12ff. und Neugebauer ebd. 27 (1958) 373f.

**ἄμβλύς** kann eine Kreuzung von ἀμαλός und \*μλδύς (= aind. *mṛdú-*) sein; vgl. ἀμαλδόνω. Hamp Živa Ant. 20 (1970) 5 A.4.

**ἄμβων.** Zur (pelasgischen) Verbindung mit lat. *umbo* Hester Lingua 13 (1965) 368f.

**ἄμειβω.** Über ἀμειπι- als Vorderglied (ἀμειπι-κοσμίη u.a.) handelt H. de Ley Herm. 97 (1969) 497f.

**ἀμέργω.** Im Sinn von 'Stengel der Malva silvestris' (Gespinstpflanze) und als Bez. eines Gewebes sind ἀμοργίς bzw. ἀμοργός (Kratin. u.a.) vom Inselnamen Ἀμοργός abgeleitet, s. Taillardat Rev. de phil. 3. sér. 33 (1959) 66 und Images § 262 m. A.1. — Zum Gebrauch von ἀμέργω, ἀμοργός in übertragener Bed. noch Taillardat REGr. 64 (1951) 11ff.

**ἀμέσω.** Weitere Einzelheiten bei Hester Lingua 13 (1965) 369.

**ἀμεύσασθαι.** Davon noch διαμευστάς· ἀλαζόνας und διαμευτής· ψεύστης, ἀπατεών H.

**ἄμης.** Chantr. (wo weitere Einzelheiten) erwägt Anschluß an ἀμάομαι, ἄμη.

**ἄμιλλα.** Für Verbindung mit aind. *milāti* 'sich vereinigen, begegnen' (mit Johansson) nochmals Deroy Studi Mic. 10 (1969) 52 A.27 (dagegen mit Recht Mayrhofer s.v.).

**ἀμιχθαλόεσσα.** Nicht besser Schwyzer KZ 63 (1936) 66 A.1. Vgl. noch Ruijgh L'élém. ach. 145.

**ἄμμα, (-μά), -μάς** f. 'Mutter, Pflegemutter, Amme' (Kalymna, Pap., EM, H.). — Elementarwort der Kindersprache, s. Chantraine REGr. 59–60 (1946–47) 242ff.

**ἄμναμ(μ)ος,** pl. auch -μονες 'Abkömmling, Enkel, -in' (Kreta, Kyrene, Lyk. u.a.). Unerklärt; Einzelheiten bei Chantr. s.v.

**ἄμνός.** Ausführlich über ἀμνός und ἀρην Chantraine Corolla linguistica 12ff. Zu ἀμνοκῶν s. ποέω Nachtr.

**ἄμοιος.** Damit verwandt μοῖος· σκνθρωπός H.? Vgl. Chantr. s.v.

**ἀμολγός.** Neue Versuche, mit diesem schwierigen Worte zurechtzukommen: Devoto Sprachgesch. u. Wortbed. 121ff., Szemerényi Emer. 22 (1954) 171ff. (dazu Scherer Kratylos 1 [1956] 25), Grošelj Razprave 2 (1956) 36, Bolling AmJPh 79 (1958) 165ff., Koller Glotta 47 (1969) 110ff., Durante Studi Mic. 11 (1970) 54ff.; dazu noch Chantr. s. ἀμέλω. — Zu μάζα ἀμολγαίη etwa 'Quark' o.ä. Troxler Spr. u. Wortsch. Hesiods 154.

**ἄμοτον.** Vermutung von Seiler KZ 75 (1958) 17ff.: zu μένος, μέμονα, μέμαμεν mit schwundstufigem -o- (äol.?, achäisch?) für -a-; anl. ā-Schwundstufe von ἐν-, vgl. ἐμ-μεμάως.

**ἄμπελος.** Van Windekens A.I.O.N. 1 (1959) 15f. will in ἄμπελος ein<sup>1</sup> aus dem Heth. entlehntes, mit ὀμφαλός urverwandtes idg. Wort sehen (?).

**ἄμπυξ.** Myk. a-pu-ke, a-pu-ko-wo-ko = ἀμπυκο-Φορροί, a-na-pu-ke = ἀν-ἀμπυκες.

**ἄμπωτις.** Weitere Lit. bei Georgacas Glotta 36 (1958) 109f., bes. Pasquali Αντίδωρον 326ff.; zur unklaren Bildung noch Chantr. s.v.

**ἀμυδρός.** Zur Bed. bei Nik. s. J.-M. Jacques Rev. ét. anc. 71 (1969) 38–56. — Chantr. erinnert an ἀμυδᾶναι κρύψαι H.

**ἄμυλος.** Die Deutung als 'ungemahlen' wird von Chantr. mit Verweis auf Dsk. 2, 101 wahrscheinlich gemacht. Lat. LW *amulum* > frz. *amidon*.

**ἀμύμων,** μῦμαρ mit phonetisch bedingtem dialektalem v für ω in μῶμαρ, μῶμος (Chantr.)?

**ἀμύνω.** Vgl. zu μύνη.

**ἀμφασίη** (für ἀφασίη) nach ἀμβροσίη? Wyatt Metr. lengthening 80f. Sehr gut denkbar.

**ἀμφί.** Myk. a-pi- in zahlreichen Kompp., selten als Simplex.

**Ἀμφιάραος.** Urspr. Form Ἀμφιάρη(ς)ος, daraus pseudoarchaisch -αος; Wackernagel KZ 27 (1885) 265 = Kl. Schr. 1, 576. Eig. „beiderseits einen Priester habend“? (Leumann briefl.). — Heubeck Sprache 17 (1971) 8–22 will das Hinterglied zu ἄρης ziehen.

**ἀμφίπολος.** Myk. a-pi-qo-ro.

**ἀμφισβητέω.** Auch ἀμφίσβατος = ἀμφισβήτητος (Hellanik.; aus ἀμφισβατέω rückgebildet?), ἀμφισβαστή (Hdt., Priene).

**ἀμφορεύς.** Myk. *a-(pi-)po-re-we* pl. u. du.

**ἄμωμον.** Zum dunklen Ursprung É. Masson *Recherches* 50 m. A. 3.

**ἄν.** Gegen Gleichsetzung mit lat. und got. *an* Lee *AmJPh* 88 (1967) 45ff.

**ἀνά.** Myk. *a-na-* als Vorderglied, z.B. *a-na-ke-e* = ἀνάγειν (= -ειν)?

**ἀνάγκη.** Ausführlich zur Bed. (eig. = δεσμός) mit einer abzulehnenden semit. Etymologie H. Schreckenberg. *Ananke. Untersuchungen zur Gesch. des Wortgebrauchs.* München 1964. — Von ἀνά und ἐν-εγκ-εῖν nach Van Windekens *Orbis* 15 (1966) 87f.

**ἀνακάρδιον.** S. zu κάρδαμον.

**ἀνακογχυλιάζω, -ίζω** s. κόγχη Nachtr.

**ἀναλτος.** Hierher (mit Baunack *Phil.* 70, 355f.) ἄλτρον (cod. ἄλτρος)· μισθός H. Chantraine *Rev. de phil.* 3. sér. 43 (1969) 118. — Für Anknüpfung an aind. *anala-* 'Feuer' noch Thieme *Lang.* 31 (1955) 441; weitere Diskussion bei Mayrhofer *Nachtr. zum Wb. I* 548f.

**ἀναξ.** Von ἀνάσσω noch ἀνάκτωρ, ἀνάκτορον, -τόριος, -τορία. — Zur Bildung usw. noch Ruijgh *Lingua* 25 (1970) 309–312. Zur Bed. und Geschichte auch Ruijgh *L'élém. ach.* 112ff., B. Hemberg *Ἀναξ, Ἀνασσα, Ἀνακες* (Uppsala 1955), Lejeune *Athenaeum* 47 (1969) 179ff. (auch über phryg. *vanaktei*), Benveniste *Institutions II* 23ff. (ἀναξ-βασιλεύς). — Myk. *wa-na-ka-te-ro* (neben *wa-na-ka*) = ἀνάκτορον nach Ruijgh *Études* § 353, *wa-na-so-i* = *Ἐανάσσουιν* (du.?) ebd. § 296 m. Lit. (ablehnend Petruševski *Stud. Mic.* 12 [1970] 127ff.; s. auch Gérard-Rousseau *Les mentions rel.* 232–242 und Heubeck *Gnomon* 42 [1970] 812 m. Weiterem). — Neuer Versuch zur Etym. von Puhvel *KZ* 73 (1956) 202ff.

**ἀναξυρίδες** f. pl. 'lange, weite Beinkleider, von Persern und anderen orientalischen Völkern getragen' (Hdt., X.). — *Orient. (pers.?) LW*; Hypothesen von Pisani *ZDMG* 96 (1942) 82f., Hemmerdinger *Glotta* 48 (1970) 55f. Dagegen mit Recht Schmitt *Glotta* 49 (1971) 96.

**ἀνδάνω.** Davon das Vorderglied in *Ἀδί-λεως* (: *Δημ-άδης*) nach Calands Gesetz? Chantraine Beitr. z. Indogerm. u. Keltol. 22.

**ἀνδηρα.** Hypothese von Großelj *Živa Ant.* 2 (1952) 66: dial. (dor.) für \**ἀν-δειρα*, von *ἀνα-* und *δέρη*. Morphologisch schwierig.

**ἀνδινος.** Zu *δινέω*? Whatmough *ClassPhil.* 51 (1956) 270. — *ἀναδινώ* (H.) ist eine dor. Dialektform.

**ἀνδράποδον.** Angesichts *ἀνδρα-φόνος* (Lex. Sol.) könnte der Auslautvokal des Vorderglieds alt sein; Bader *Rev. de phil.* 3. sér. 43 (1969) 31. — Verfehlt Otrębski *KZ* 82 (1968) 254 (zu slav. *gospodъ* usw. [?]).

**Ἀνδρομάχη.** S. noch Werner *Ling. Balk.* 6 (1963) 58ff. Für Kretschmers Deutung von *Ἀστυάναξ* (mit Homer) Werner ebd. 47ff. (gegen Brommer *Gnomon* 31 [1959] 737f.).

**ἄνεμος.** Myk. *a-ne-mo*. — Gegen Gleichsetzung mit arm. *holm* Van Windekens *Handes Amsorya* 1961, 547 (mit Solta).

**ἀνεμώνη.** Neuer Versuch, die Herleitung aus *ἄνεμος* zu begründen, von Carnoy *REGr.* 71 (1958) 89f.

**ἀνεψιός.** Näheres zur Bed. Chantr., dazu noch Thompson *Glotta* 48 (1970) 75ff.

**ἄνεω.** Dazu als Neubildung *ἄνεως*: *ἄφωνος* (Gal. *Lex. Hp.*); vgl. Renehan *Glotta* 48 (1970) 94f.

**ἄνηθον.** Aus dem Ägyptischen? (Hemmerdinger *Glotta* 46 [1968] 240).

**ἄνθρωπος.** Für *ἀνδροτήτα* als urspr. Form Latacz *Glotta* 43 (1965) 62ff. (auch zur Bed.). Zu *-άνωρ* und *-ανδρος* als Hinterglied noch Bader *Rev. de phil.* 3. sér. 43 (1969) 23–34 m. reicher Lit. Zu *άνθρως*, *άνήνωρ*, *ήνωγέη* auch Wyatt *Metr. lengthening* 65–68, mit einer Hypothese über den Ursprung des anlaut. *ἀ-*. — Hierher myk., z.B. *a-ta-no*, *-no-ro*, *-no-re* = *Ἀνράνω* usw. Vgl. auch zu *ἀντιάειρα*. Für ein altes Abstraktum \**ἄναρ* 'Stärke' auch Bailey u.a., s. Bader a.O. 26 A.61. Zum sehr zweifelhaften *δρώπ* siehe s.v. Ablautsbetrachtungen bei Beekes *Development* 75f. — Die Parallele *ἀνδρα-φόνος* (s. *ἀνδράποδον*): aind. *nr-hán-* notiert Schmitt *Dicht. u. Dichterspr.* 123–127.

**ἄνθος.** Über *ἄνθος* (wozu noch *-ήνοθε*) bei Hom. Aitchison *Glotta* 41 (1963) 271ff. Für die Ursprünglichkeit von *ἄνθεμον*

auch Kuijgh L'élém. ach. 102f. — Gegen die Zusammenstellung mit aind. *āndhas-* aus semant. Gründen Burrow Archiv. linguist. 6 (1954) 61.

**ἀνθρωπίνων, ἀνθρώπων.** Weiteres bei Gil Fernandez Nombres de insectos 73ff.

**ἀνθρωπος.** Myk. *a-to-ro-qo*. Zu ἀνθρωπ-ικός gegenüber ἀνθρώπ-ειος, -ινος Chantraine Études 145f. — Für vorgriech. Ursprung noch Kuiper *Μνήμης χάριν* 1, 211ff. (mit weit ausgreifender lautlicher Analyse), ähnlich ders. *Lingua* 21 (1968) 275f., Van Windekens *Orbis* 3 (1954) 521ff. (pelasgisch). Nach Pisani *Studia Pagliaro* III 157f. Kreuzung eines kleinasiat. LW:s (zu heth. *antuhšaš*) und *δρόψ*. — Unsinn bei Otrębski KZ 81 (1967) 220ff.

**ἀνία.** Nach Kuiper A.I.O.N. 1 (1959) 157ff. aus \**an-is-iā* zu aind. *iṣ-* 'wünschen' (s. *ἱμερος*); vgl. *an-iṣta-* 'unerwünscht'.

**ἀνοκωχή.** Näheres über die Wechselformen *ανο-*, *ἀνα-κωχή* usw. *Aly Glotta* 15 (1927) 106f.

**ἀνόπαια.** Gegen Entlehnung aus dem Semit. É. Masson *Recherches* 99f. (m. Lit.).

**ἀντα.** Davon noch *ἀνταῖος* 'gegenüberstehend, entgegengesetzt' (Trag.), auch 'angefleht' (A. R., Orph.; zu *ἀντομαι*). Über *ἀντα*, *ἀντομαι*, *ἀνταῖος*, *ἀντην* usw. Pisani *Paideia* 15 (1960) 246f., Seiler KZ 75 (1958) 13ff. Vgl. auch *ἐπάντης*, *προσάντης* m. Weiterem.

**ἀντηρίς.** Anders darüber Szemerényi *Syncope* 143 A. 1.

**ἀντί.** Myk. *a-ti-* als Vorderglied. — Hierher noch toch. B *ānte*, A *ānt* 'Fläche, Stirn, Front' < \**ant-os* nach Van Windekens *Orbis* 15 (1966) 249. Anders über die toch. Wörter Lidén Mél. Pedersen 89f. (zu arm. *and* 'Feld'). — Zu *ἀντί*, *ἀντίος* auch der europ. Flußname \**Antia*? (Krahe Beitr. z. Namenforsch. 6 [1955] 1ff.).

**ἀντλος.** Auch 'gedroschener, aber noch nicht gereinigter Getreidehaufen' (Nik., Q.S., AP); postverbal zu *ἀντλέω* auch 'Schöpfeimer' (Man.), mit *ἀντλίον* 'ds.' (Ar.) — Daß im Sinn von 'Getreidehaufen' der urspr. Zusammenhang mit *ἀμάομαι* 'sammeln, häufen' bewahrt wäre (Solmsen Wortforsch. 184f., Jones *ClassRev.* N.S. 6 [1956] 238; vgl. noch Scheller *Oxytonierung* 50f. m. A. 1), ist gewiß möglich. — Ganz unsicher myk. *a-ta-ra* (= *ἀντα*?, als Ntr. auch Poll.). — Benveniste

BSL 50 (1954) 39 vergleicht heth. *han-* 'schöpfen'; Näheres darüber und über die Bildung Gusmani Stud. Mic. 6 (1968) 22 ff.

**ἄντομος.** Bed. in den *Tab. Heracl.* 'Landstraße, Hohlweg'? Vgl. Chantr. s. v.

**ἄντρον.** Anders über arm. *ayr* Čop Sprache 3 (1954) 135 ff. (zu heth. *həriš* 'Tal'; semantisch und formal gleich bedenklich).

**ἄνυμι.** Myk. *a-nu-to* = ἄνυτος. — Von *ἄνω* (< \**ἄνῶ*) das Nomen *ἄνη* f. 'Vollendung' (Alkm., A., Kall.), *ἀνέες* ὁ τέλεσθησόμενον H. Vgl. auch zu *έντεα* Nachtr.

**ἄξιος.** Über *ἀξιωμα* als mathem. Terminus Szabo Maia 12 (1960) 89–105. — Für *ἄξιος* aus \**ἄξις* 'Achse der Waage' Pisani Studia Pagliaro III 191.

**ἄξων.** Myk. pl. *a-ko-so-ne*.

**ἄορ.** Für Verbindung mit lat. *ensis*, aind. *así-* 'Schwert' (wie schon Johansson; s. Bq) noch Ruijgh Lingua 25 (1970) 312 f.

**ἄπαλός.** Zum Gebrauch im Epos und in der Lyrik Treu Von Hom. zur Lyrik 178 ff.

**ἀπαρίνη** 'Klebkraut, Galium aparine' (Thphr. u. a.) mit *-ινής* 'vom Klebkraut' (Nik.). — Unerklärt. André Latomus 15 (1956) 295 denkt an *ἀρήν*.

**ἀπάτη.** Zur hellenist. Bed. 'Zeitvertreib, Vergnügen' Robert Hellenica 11–12 (1960) 5 ff. Weitere etymol. Erwägungen bei Chantr.

**ἀπαρίνιον.** Latte vergleicht *ἀφινιάζει* H. (Erklärung verloren).

**ἀπαρίσχω.** Aor. *ἐξαπάφησε* schon *h. Ap.* 376 (Versende; 379 *ἐξαπαφοῦσα* ebenfalls Versende).

**ἀπειλή.** Wohl Rückbildung aus *ἀπειλέω* (Chantr.). Zur Bed. von *ἀπειλέω* bei Hom. Adkins JHSt. 89 (1969) 10 ff. Etymolog. Versuch von Van Windekens A. I. O. N. 4 (1962) 20 f., Orbis 18 (1969) 487: zu toch. AB *kälts-* 'bedrohen' (< idg. *qʷ₁s-*; *-t*-toch. „Stützkonsonant“).

**ἄπελος.** Nach Van Windekens Orbis 15 (1966) 256 zu toch. B *pīle*, A *pāl* 'Wunde'.

**ἄπιον.** Berger Münch. Stud. 9 (1956) 15ff. findet eine Entsprechung in burushaski *phéxo* 'Birne'.

**ἄπλός.** Davon noch *ἀπλοσύνη* = -ότης (LXX).

**ἀπό.** Das gegenseitige Verhältnis von *ἀπό* und *ἐξ* behandelt Ma Angeles Martinez Valladares Emer. 38 (1970) 53–94. — Myk. *a-pu* = *ἀπό*.

**ἀπολάύω.** Hierher noch *λαρός*, s. d.

**Ἀπόλλων.** *Ἄπλων* verkürzte Vokativform? Fraenkel Glotta 35 (1956) 82ff. Zur Etymologie: *Ἀπόλλων* zum idg. Wort für 'Apfel', *Φοῖβος Ἀπόλλων* = 'le gardien des pommes' (Van Windekens Emer. 26 [1958] 33ff.; vgl. zu *φοῖβος*); illyrisch nach Bonfante Arch. glottol. it. 53 (1968) 87f.; Fremdwort nach Katičić Živa Ant. 13–14 (1964) 98ff. — Die Lesung lyd. *Plāḏāns* und die Gleichsetzung mit *Ἀπόλλων* sind nicht als sicher zu betrachten; das Anfangszeichen + bezeichnet nach Gusmani Lyd. Wb. § 13 u. S. 188 m. Lit. einen auf einen Labiovelar zurückgehenden Laut; für *P*- eher als *Q*- dagegen Carruba Athenaeum 47 (1969) 41f.; vgl. zu *πάλλμυς*. — Angebliches h. heth. *Apulunas* fällt weg, s. Lit. bei Chantr. s. v.; außerdem Jameson Gnomon 42 (1970) 52f. m. weiterer Lit.

**ἀπούρας** und *ἀπηύρα* gehören nach Strunk Glotta 37 (1958) 118ff. (mit ausführlicher Behandlung) zu (*F*)*ερύω* 'reißen, an sich ziehen'.

**ἀποκρᾶς** *ἡμέρα* bei Luk., s. Baldwin ClassRev. N.S. 12 (1962) 2ff.

**ἀποφῶλιος.** Pedersen Festschrift til L. L. Hammerich (Kopenhagen 1952) 190ff. will ein Nomen \**φωλ*- 'Kraft' ansetzen, das auch in aksl. *bolъjъ* 'größer' und aind. *bālam* 'Stärke' (*b*- aus *bh*- dissimiliert) zu belegen wäre.

**ἀπτοεπής.** Nach Vos Glotta 34 (1955) 292ff. zu *ἄπτω*: „die immer mit Worten angreifende, Zankeisen“. Gegensatz *ἀμαρτο-επής*. Vgl. zu *ἄπτος*.

**ἀπυλιῶναι** eher von *ἀπο-λείω*, zu *λείος* (Chantr. mit Buck u. a.). Schwyzer z. St. (und Gramm. 732 A. 3) will dafür *ἀπυδῶναι* lesen.

**ἄρα** im frühgriech. Epos wird von Grimm Glotta 40 (1962) 3ff. ausführlich besprochen.

**ἄρά.** Über Bed. und Gebrauch von ἄρά, ἀράομαι nebst Ableitungen Bolelli Ann. di Pisa 15 (1946) 75ff., Corlu Recherches 249–288. — Zur Etymologie noch die Lit. bei W.-Hofmann s. ὄρῳ. Gegen Heranziehung von heth. *aruwāi-* noch Laroche Rev. de phil. 3. sér. 42 (1968) 243f. Haas Sprache 4 (1958) 103 verbindet damit umbr. \**arva-*, nur Abl. pl. *arves* Bed. unklar; nach Haas = 'Gebet'.

**ἄράζω.** Vgl. ῥάζω.

**ἄρακος.** Vgl. ἄρακος, ἀράχιδνα.

**ἀραρίσκω.** Zum Pf. Ptz. ἀρηρώς, ἀραρνία Leumann Celtica 3 (1955) 241ff. — Myk. *a-ra-ru-ja* = ἀραρνία, *a-ra-ru-wo-a* = ἀραρφόα für ἀρηρότα, *ka-ka-re-a* = χαλκάρεα.

**ἀράσσω.** Davon noch ἄραξις 'das Schlagen' (sp.); auch Bez. eines Brotes bei den Athamanen (Ath. 3, 114b; Erklärung?).

**ἀράχνη.** Ausführlich Gil Fernandez Nombres de insectos 24ff.

**ἄρβηλος.** Die betreffende H.-Glosse lautet: ἀνάρβηλα· τὰ μὴ ἐξεσμένα. ἄρβηλα γὰρ τὰ δέσματα (Latte dafür ἀρβήλοις . . . (ξέουσι)). Zu ἄρβηλος als geometr. Fachausdruck Mugler Dict. géom. s. v.

**ἀρβίνη.** Zur Entlehnung aus lat. *arvina* Campanile Studia Pagliaro I 318f.

**\*Αργαδεῖς.** Zu den Phylennamen Ἀργαδεῖς, Γελέοντες, Αἰγικορεῖς, Ὀπλητες s. Sakellariou Europa. Festschr. Grumach (Berlin 1967) 294–302.

**ἀργελλα, -ῶλα** von ἄργιλλος; ausführlich Kallérís Macédoniens 104ff. m. Lit.; vgl. noch Pagliaro Ric. ling. 1 (1950) 145f. und Hubschmid Thes. Praerom. 1, 81 m. weiteren Hypothesen.

**ἀργιλότης.** Das Hinterglied gehört nach Chantr. s. ἀργός zu λίπα 'fett'; dafür spricht unzweifelhaft hom. ἀργέτι δημῶ. Die Erklärung des Schol. von ἀργίλιπες bei Nik. Th. 213 als ἐκλευκοί legt indessen die Vermutung nahe, daß jedenfalls der Schol. ἀργίλιπες eher als 'die das Weiße verlassen haben' aufgefaßt hat, da ἐκλευκος als 'weißlich, bleich' (nicht 'sehr weiß') zu verstehen ist, s. Strömberg Prefix Studies 66f.

**\*Αργος.** Zum Stadtnamen Ἀργος und dem Appellativum ἄργος (= πεδίον nach Str. 8, 6, 9 [?]) Kallérís Macédoniens 106ff. Gonda KZ 73 (1956) 164 zieht ἄργος = πεδίον zu idg. *reǵ-* 'ausbreiten' (s. ὀρέγω).



1. ἀργός. Für ein einheitliches ἀργός mit zweifacher Bed. auch Chantr. und Cotton Les ét. class. 18 (1950) 436ff. Anders dagegen Minard BSL 60 (1965) c. r. 23. Zu ἀργός als Farbenadj. Reiter Bez. der Farben 45ff. — B 647 u. 656 bietet die ungleich beste Überlieferung ἀργυνόεις. — Zur Bildung von toch. A *ārki*, B *ārkiwī* 'weiß' Van Windekens Orbis 19 (1970) 108f.

ἄργυρος. Myk. *a-ku-ro*. Entlehnung von messap. *argorian*, *argorapandes* aus dem Griech. erwägt noch Lazzeroni Studi Pisani II 631 (mit Parlangei Studi Messapici [Milano 1960] 265).

ἄρδις. Für ἀρδικός bei H. (= *φαρέτρα*) will M. G. Bonanno Helikon 5 (1965) 493f. ἄρδις lesen.

ἀρείων. Myk. *a-ro<sub>2</sub>-a*?

ἀρετή. Zur Bed., außer den bei Chantr. zitierten Arbeiten, noch A. M. Frenkian Helikon 1 (1961) 439ff., Horowski Eos 52 (1962) 67ff., MacDowell Mnem. 4: 16 (1963) 127ff., H. J. Krämer Arete bei Platon und Aristoteles. Heidelberg 1959–1960, J. Kube *Τέχνη* und *Ἀρετή*: sophistisches und platonisches Tugendwissen. Berlin 1969.

ἀρηγών. Die Identität von ἀρηγών und aind. *rājan-* wird von Gonda KZ 73 (1956) 151ff. bejaht. Gleichzeitig bezweifelt er die Zugehörigkeit von lat. *rēx* (: aind. *rāj-an-*) zu *regō*.

ἀρήν. Myk. *wo-ro-ne-ja*, d.h. *φόρνεα* = (*F*)*ἀρνεα* und PN *wa-ni-ko* = *Φαρνίσκος*? — Über ἀρήν und ἀμνός Chantraine Corolla linguistica 12ff. — Aind. *urāṇ-* urspr. Konsonantstamm, s. Hoffmann Münch. Stud 1 (1956) 61f.

\*Ἀρης. Myk. *a-re*, *a-re-i-jo* usw.; vgl. Gérard-Rousseau Les mentions rel. 38–40. — Neue Etymologie von Van Windekens Beitr. z. Namenforsch. 9 (1958) 161ff.

ἀρι-. Gegen Gleichsetzung von ἀρι-, ἐρι- mit aind. *arī-* 'Fremdling' auch Schmitt Dichtung und Dichterspr. 131–133.

ἀρίζηλος = ἀρίδ(δ)ηλος vermutet auch Chantr. mit weiteren Verweisen.

ἀριθμός. Hamp KZ 72 (1955) 244f. zieht hierher noch arm. *hariwr* 'hundert' (?).

1. ἀρίς. Zu ἐριώλη nach Grošelj Živa Ant. 7 (1957) 41.

**ἄριστερός.** Euphemistische Neubildung zu ἄριστος, s. Chantraine *Μνήμης χάριν* 1, 61ff. Nach Georgacas *Glotta* 36 (1958) 114f. (m. J. Schmidt) dagegen zu aw. *vairiyastāra*- 'links' mit Schwund des *F*- nach ἄριστος.

**ἄριστον.** Davon wahrscheinlich noch ἀριστεύς 'der ein ἄριστον besorgt', s. Chantr. m. Lit.

**ἄριστος.** Zur Kürzung Ἀστο- aus Ἀριστο- in thess. PN, z.B. Ἀστό-δαμος, Szemerényi *Syncope* 98f. m. Lit.

**ἀρκέω.** Von ἄρκιος auch der Pflanzennamen ἀρκιον 'Klette'? Chantr. mit Fragezeichen.

**ἄρκυς.** Komp. ἀρκύ-στατα pl. 'Stellnetz' (A., S.) mit Adj. -στατος (E.) und Abl. -στασίαι pl. 'Netze' (X.). Zusammenbildung aus ἄρκυν und ἰστώναι mit το-Suffix (vgl. ἀκμό-θε-τον). Ausführlich Böhme *Sprache* 7 (1961) 199–212, der für eine ursprüngliche Bed. 'einer der Netze stellt' eintritt.

1. ἄρμα. Myk. pl. *a-mo-ta* 'Räder'.

2. ἄρμα. Die Lesart ἄρματα bei Hes. *Th.* 639 verteidigt mit guten Gründen Fr. Solmsen *Glotta* 37 (1958) 127–130.

**ἄρμαλιά.** Zur Bildung noch F. Bader *Minos* 10 (1970) 41–43.

**ἄρμενα.** Über ἀρμενίζω in spätgr. und byz. Zeit Browning *ClassRev.* N.S. 19 (1969) 68.

**ἀρμόζω.** Nach Ruijgh *Études* § 24 A.17 wäre ἀρμόζω Neubildung für ἀρμόττω, das seinerseits zu \*ἀρμό-τᾶς von ἀρμός (vgl. ἱππό-τας: ἵππος) gebildet wäre. — Aus dem Myk. sollen hierher gehören *a-ra-ro-mo-te-me-na* = \*ἀραρμοτμέναι und *a-na-mo-to* = ἀνάρμοστοι.

**ἄρμυλα** — ἀρβύλη. Über den Wechsel β ~ μ in LW Kuiper *Μνήμης χάριν* 1, 212f. m. Lit.

**ἄρνυμαι.** μισθὸν ἀρέσθαι „eine homerische Wendung“ (vgl. *M* 435), „die zu einem Rechtsterminus spezialisiert wurde“ (Leumann *Hom. Wörter* 316 m. A.105).

**ἄρον.** Aus ägypt. *r* 'Schilfrohr' nach Hemmerdinger *Glotta* 46 (1968) 244 und 48 (1970) 54; vgl. *Plin. H. N.* 19, 5, 30, 96: est inter genera et quod in Aegypto *aron* vocant.

**ἄρουρα.** Myk. *a-ro-u-ra*. — Ein Gegenstück zu ἄρουρα will Machek *Μνήμης χάριν* 2, 22ff. im Slav., z.B. russ. *rolžá*

‘Ackerland, Feld’ (ursl. \**orlʲa* für \**orlʲi*) finden; dazu noch (mit Früheren) aind. *urvārā*, aw. *urvarā*.

**ἀρπάζω.** Nach Szemerényi Syncope 210ff. (m. ausführl. Beh.) zu *ἀνηρέψαντο, ἐρέπτομαι* mit Synkopierung des -ε- (: \**ἀρεπ-άζω*).

**ἀρπεδής.** Szemerényi Syncope 288 m. A. 1 u. 2 nimmt folgende Genealogie an: urspr. \**ἀρλ-πεδος*, erweitert \**ἀρλ-πεδό-εις*, mit Syncope *ἀρπεδόεις*, woraus *ἀρπεδής*. — Nach Grošelj Živa Ant. 7 (1957) 225f. eig. „fadengerade“, zu *ἀρπεδών, -δόνη*; aus mehreren Gründen bedenklich.

**ἀρπεδόνη.** Grošelj a.O. verbindet es mit lit. *verpti* ‘spinnen’ usw. (s. *ῥάπτω*); gewiß möglich.

**ἄρπη.** Gegen die Zusammenstellung mit *ἀρπάζω* Szemerényi Syncope 205 m. A. 1 und 213 m. A. 1. — Abaev A.I.O.N. 4 (1962) 30f. zieht noch heran osset. *āxsirf* (vgl. zu *ξίφος*, auch Nachtr.).

**ἀρπίς.** Nach H. lakonisch.

**Ἄρπυια.** Ablaut- und Laryngalbetrachtungen bei Rix Münch. Stud. 27 (1969) 86 und bei Beekes Development 35 mit Add. — Szemerényi Syncope 213 will in *Ἀρένυια* (woraus *Ἀρπυια*) ein LW sehen.

**ἄρραβών.** Zunächst aus dem Phönikischen? Siehe É. Masson Recherches 30f. (m. Lit.) über das weitverbreitete semit. Wort.

**ἄρρηφόρος.** Adrados Emer. 19 (1951) 117ff. (m. ausführl. Behandlung) sieht im Vorderglied *ἄρρην, ἔρρην* mit Beziehung auf phallische Symbole (Einwände bei Chantr.). Nach Hiller v. Gärtringen P.-W. VI 551, 20 von *ἄρριχος* ‘Korb’. Für Anschluß an *ἔρση* auch Burkert Herm. 94 (1966) 1ff. Zum Lautlichen noch Forbes Glotta 36 (1958) 256.

**ἄρριχος.** Vgl. noch Hiersche Ten. aspiratae 223 m. Lit. — Daneben *ἀρίσκοις· κόφινος* H. (nach *καδίσκος* u.a.). Chantr. denkt zögernd an *αἶρω* ‘heben’.

**ἄρσεα.** Auch *ἄρσια* (Delphi II\*)? Zu *ἄρδω* auch nach Forbes Glotta 36 (1958) 254. Gusmani Studi Pisani I 512 vergleicht dagegen heth. *arši-* ‘Pflanzung, Kultur’.

**ἄρσην.** Zu *ἄρσην* u. Verw. neben aind. *vṛṣan-* u. Verw. Benveniste Institutions I 21ff.

**ἀρτάβη.** Ausführlich über das dunkle ἀρτάβη Schmitt Glotta 49 (1971) 100–102, der für altpersische Herkunft eintritt.

**ἀρτεμής.** Zu ἀρτεμής neben ἄρτι, ἄρτιος van Brock Vocab. médic. 190ff.

**Ἄρτεμις.** Myk. *a-te-mi-to* Gen. (auch Dat. *a-te-mi-te*)? Von Sourvinou Kadmos 9 (1970) 42–47 abgelehnt. Anders Heubeck Gnomon 42 (1970) 811f. — Zur Flexion V. Schmidt Spr. Unt. zu Herondas 54–61. — Pelasgische Erklärung bei Van Windekens Beitr. z. Namenforsch. 9 (1958) 163ff. (m. reicher Lit.). Für illyr. Herkunft noch Bonfante Arch. glottol. it. 53 (1968) 86f.

**ἀρτέμων.** Zur Sache Grošelj Živa Ant. 6 (1956) 51f. mit willkürlicher Anknüpfung an ἀρτεμής.

**ἀρτηρία.** Zur Bed. von ἀρτηρία (und ἀρτήρ) Scheller Oxytonierung 59.

**ἄρτι.** Neben ἄρτιος und dem seltenen ἀν-ἄρτιος 'ungerade', von Zahlen (Pl.), steht mit regelrechter Assimilation das weit ältere und gewöhnlichere ἀνάρσιος 'feindlich, ungünstig' (ep. ion. trag. seit II.; daraus ἄρσιον· δίκαιον H.), von \*ἀν-αρτος?; s. Frisk Adj. priv. 7 u. 14. — Mit Assimilation auch in Ἄρσι-νόη (Mühlestein Studi Mic. 9 [1969] 71). — Zu ἄρτι, ἄρτιος viell. auch toch. A *arts*, B *artsa* distributiv in *arts kom*, *artsa kaum* 'Tag für Tag' (Van Windekens Orbis 13 [1964] 232 u. 16 [1967] 473).

**ἄρτος.** Bask. *arto*, aspan. *artal* eher aus ἄρτος entlehnt? Jones ClassRev. N. S. 6 (1956) 238. Zu den verschiedenen Hypothesen noch Georgacas Glotta 36 (1958) 115.

**ἀρύβαλλος** thrak.-phryg. (zu φαλλός) nach Haas WienStud. 71 (1958) 166. Pelasgische Deutung (auch von βαλλάντιον) bei Van Windekens Ling. Balk. 1 (1959) 57f.

**ἄρχω.** Zu ἐξάρχω bei Hom. Pagliaro Ric. Ling. 2 (1951) 19ff.

**ἄσαι.** Zum strittigen myk. *a-se-so-si* (= Fut. ἀσήνονσι??) Palmer Sprache 5 (1959) 131ff. mit einer abweichenden Analyse von ἄσαι (Kritik bei Chantr.). Zu ἄμεναι noch Rüsing Glotta 40 (1962) 162ff. — Mit ἄσαι, ἄεται vergleicht Van Windekens Orbis 12 (1963) 191f. toch. B *soy-* 'satt werden', kaus. 'sättigen', wobei *soy-* (idg. \*sə-ǵo-) ein verallgemeinertes Jotpräsens wäre; daneben A *si-* 'ds.' aus \*s(ə)-i-? Anders über *soy-* (< \*sād-: ἄδην) Winter IF 67 (1962) 32.

**ἄσάμινθος.** Myk. *a-sa-mi-to*. — Nach Renehan ClassRev. N.S. 18 (1968) 133f. durch falsche Worttrennung aus \*σάμινθος entstanden; vgl. den ON Σάμινθος. Ähnlich West Glotta 44 (1966) 135ff. Vgl. auch zu ψάμμος.

**ἄσιρακος.** Weitere Vermutungen zur Etymologie bei Gil Fernandez Nombres de insectos 238f.

**ἄσις.** Ἀσία ἐν λειμῶνι (B 361) zu Ἀσία. Ausführlich über Geschichte und Herkunft des Namens Ἀσία (= heth. *Aššuma*) Georgacas Names 17 (1969) 1–106.

**Ἄσκάλαφος** auch PN (Hom. usw.), s. Renehan Glotta 46 (1968) 63 m. Lit.

**ἄσκαλῶνιον.** Davon lat. *ascalōnia*, wovon frz. *échalote* (> nhd. *Schalotte*), eng. *scallion* usw.

**ἄσқанδης, ἀσγάνδης, ἀστάνδης** ἄγγελος, ἡμεροδρόμος, Bote' (Plu., Ath., Ael. Dion., H.). — Aus dem Iran.; vgl. buddh. sogd. *zy'nt*, *'st'nyk* 'Bote'. Happ Glotta 40 (1962) 198ff., ders. IF 68 (1963) 98 m. Lit. u. weiteren Einzelheiten, W. P. Schmid Glotta 40, 321 (mit Henning).

**ἄσқанτης.** Vgl. ἀσқанθα (cod. ἀσκαλίβαρ)· κράββατος. Λάκωνες und σқанθαν· κράββατον H.

**ἄσκαρος.** Vgl. auch ἀσκέρα. Unklar ἀσκαροφόρον· φορτηγόν H.

**ἀσκέρα.** Auch in einer att. Inschr. (V<sup>a</sup>), s. Masson Hipponax S.125 m. weiteren Einzelheiten. Zur Bildung vgl. διφθέρα.

**ἀσκέω.** Myk. *a-ke-te-re* = ἀσκητήρες, *a-ke-ti-ri-ja* = ἀσκήτριαι?

**ἀσκηθής.** Zur Verbreitung Ruijgh L'élément ach. 128; zur Bed. usw. van Brock Vocab. medic. 182f.

**ἀσκός.** Neue Versuche: aus \*ἀγ-σός (zu aind. *ajā-* 'Ziege') Thieme Heimat 45; aus \*Φασκός (zu aind. *pra-vaska-* 'Schnitt', idg. *uer-* 'abschneiden'; vgl. *εἶνῃ, εἶνός*) Mayrhofer *Μνήμης χάριν* 2, 36ff.; aus ἀ-σκ-ός zu *seq-* 'schneiden' Wüst PHMA 4, 91f. Weitere Diskussion bei Redard Sprachgesch. u. Wortbedeutung 360 m. A.22, Taillardat REGr. 73 (1960) 13.

**ἄσκρα.** Hierher noch der böot. ON Ἀσκρα? Hemmerdinger Glotta 48 (1970) 63.

**ἄσκώλια.** Wie Schulze Q. 141 A.2 urteilt auch Latte Herm. 85 (1957) 385ff. (m. ausführlicher Behandlung).

**ἄσμενος.** Palmer Sprache 5 (1959) 136 will es mit myk. *a-se-so-si* usw. (s. *ἄσαι*) verbinden.

**ἀσπάζομαι.** Zu *ἐν(ν)έπω* Seiler KZ 75 (1958) 21f. (mit Lagercrantz KZ 34, 382ff.). Neuer Versuch von Van Windekens Ling. Posn. 8 (1962) 30f.: aus *ἀσ-πάζομαι* (wie *ἐμ-πάζομαι*) mit *ἀσ-* aus *ης-*, Schwundstufe von *ἐνς* > *εἰς*. (?)

**ἀσπάλαθος.** Zur Bed. noch Fournier Rev. de phil. 3. sér. 24 (1950) 172–176. Zum Lautlichen Hiersche Ten. asp. 193.

**ἀσπάλαξ.** Unwahrscheinlich über die Bed.entwicklung Fraenkel *Μνήμης χάριν* 1, 104. Vgl. zu *σπάλαξ*.

1. **ἀσπίς.** Für Anschluß an das Wort für 'Espe' (ahd. *aspa* usw.) auch Thieme Heimat 12ff.

**ἄσπληνον.** Bei Dsk. belegt.

**ἀστάνδης** s. *ἀσκάνδης* Nachtr.

**ἀστήρ.** Ein genaues Gegenstück liefert jetzt heth. *ḫašter* 'Stern', s. Otten Stud. zu den Boğhazköi-Texten (1968), Friedrich Athenaeum 47 (1969) 116f.

**ἀστράβη.** Anschluß an *ἀστραβής* ist gut denkbar (Chantr.).

**ἀστράγαλος.** Über Verbreitung und Terminologie des *ἀστράγαλος*-Spiels handelt G. Rohlf's Antikes Knöchelspiel im einstigen Großgriechenland. Eine vergleichende historisch-linguistische Studie. Tübingen 1963.

**ἀστραπή.** Einen Versuch, *ἀστραπή* mit *ἀστράβη* (als Fremdwort) zu verbinden, macht Deroy Minoica 128ff. — Aus *ἀστράπτω* alb. *shkrepe* 'schlage Feuer, Funken' nach Pisani Jb. f. kleinasi. Forsch. 3, 152.

**ἄστν.** Myk. *wa-tu*? — Den *a*-Vokal will Heubeck Praegraeca 66f. mit Georgiev und Van Windekens auf ein vorgriech. (pelasgisches bzw. minyisches) Substrat zurückführen. Ähnlich Bonfante Mél. Fohalle 25f. (thrak., illyr., messap., germ., slav.?). — Vgl. dazu noch Hester Lingua 13 (1965) 369.

**Ἀστυάναξ.** S. *Ἀνδρομάχη* Nachtr.

**ἀσυρής** auch Herod. 4, 51.

**ἀσφόδελος.** Zu den griech. u. lat. Benennungen des Asphodills Verpoorten Ant. class. 31 (1962) 111ff. Ngr. auch (*ἀ*)*σπόδελος*; vgl. Hiersche Ten. asp. 207.

**ἄταλός.** Chantr. erwägt (wie schon Zimmermann KZ 34, 584f., 35, 613f.) Herkunft aus *ἄττα* 'Väterchen'; ebenso Benveniste Institutions II 85ff. Für Leumanns Erklärung mit neuen Argumenten E. Heitsch Aphroditehymnos 46ff.; berechnigte Einwände von Förstel Glotta 48 (1970) 166f.

**ἄτάρ** und *αὐτάρ* im Epos bespricht Hoekstra Modifications 108ff. Weitere Lit. auch bei Chantr.

**ἄτάσθαλος.** Weitere vergebliche Versuche sind notiert bei Chantr.

**ἄτειρής** aus \**ἄτερῆς* auch Forbes Glotta 36 (1958) 246f.

**ἄτέμβω.** Gegen Verbindung mit aind. *dabhnóti* unter Annahme einer pelagischen Lautentwicklung Hester Lingua 13 (1965) 369.

**ἄτενής.** Vielleicht zu *ἐν-τείνω* mit *ἄ-* aus *η-* (Seiler KZ 75 [1957] 7f.).

**ἄτέων.** Bei Kall. (*Fr.* 537) *ἄτέει*. — Ausführlich m. Lit. Chantr.

**ἄτη.** Zur Bed. noch Seiler Sprachgesch. u. Wortbed. 413ff. (eig. 'Handlung im Irrtum'), Müller Navicula Chilonensis (Studia phil. F. Jacoby oblata Leiden 1956) 1–15, Gruber Abstrakte Begriffe 56–64 und J. Stallmach Ate. Zur Frage des Selbst- und Weltverständnisses des frühgriech. Menschen 1968. — Von *ἄνατος* noch *ἀνατεῖ*, *-τί*; vgl. Mette Glotta 40 (1962) 42f. Statt *ἄτη* bei Archil. 73 will Page bei Scherer Die Sprache des Archilochos (Archiloque Entretien X, Fondation Hardt) 110 *ἄγη* lesen (zustimmend Scherer a.O.).

**ἄτμός.** Davon noch *ἀτμιάω* = *ἀτμίζω* (Hp.).

**ἄτρακτος.** Dazu (und zu *ἀτρεκής*) können noch gehören toch. B *tärk-* 'drehen', A *tarkañ* pl. '(Ohr)gehänge' (Pok. 1077, Van Windekens Orbis 19 [1970] 115).

**ἄτραπός.** Auch *ἀτραπιτός* (*v* 195 Versanf., A. R., AP u.a.), *ἀταρπιτός* noch Σ 565. — Vgl. noch russ. *tropá* 'Pfad, Fußweg, Fährte' u.a. (Fraenkel *Μνήμης χάριν* 1, 104).

**ἄτρεκής.** Ob *κ* < *q\** vor *v* in \**τρεκνς*, \**ταρκνς* (: aind. *tarku-*) und davon verallgemeinert? (Chantr.).

**ἀτροπανπαις.** Vgl. noch Kretschmer Glotta 18 (1929) 211 anlässlich einer Hypothese von Bourguet Le dial. lacon. 117 (< \**ἀτεροπάμπαις*).

**ἀτρώγετος.** Neuer Versuch von Steinhauser *Μνήμης χάριν* 2, 154ff.: eig. „nicht tragend, unfest“ (pelasgisch zu nhd. *tragen* usw.).

**ἄττανα.** Wegen des Vorkommens von *ἀττανίτης* bei Hippon. 26 (vgl. Masson z.St.) erwägt Kretschmer Glotta 11 (1921) 282f. kleinasiat. Herkunft.

**\*Ἀττικός** von *Ἀθήναι*, *Ἀτθίς* (auch *Ἀτθικός*, *Ἀθικός*); ausführlich Chantraine *Études* 108ff.

**ἄττομαι.** Zu *διάζομαι* Renehan Glotta 46 (1968) 65. — Hierher wohl auch *ἐξαστις*, s.d.

**ἀτύζομαι.** Zu heth. *ḫatugi-* auch nach Lazzeroni Studi Pisani II 625ff.

**αὐγή.** Vgl. *εὐαγής*. Zum unsicheren Vergleich mit aksl. *jъgъ* 'Süden, Südwind' noch Vasmer s. *jъgъ*.

**αὐδή.** Ganz unsicher *αὔδω* (Sapph. 1, 6); s. Lobel-Page ad loc. Zu *αὐδή* noch Ruijgh L'élém. ach. 149ff. („achäisch“) und die Lit. zu *φωνή*.

**αὐθέντης.** Zahlreiche Einzelheiten mit weiterer Lit. bei Chantr.

**αὐλαχοί.** Eine dritte Hypothese wird bei Chantr. s. *λάχω* notiert.

**αὖος.** Zur Lautentwicklung noch Bloch Sprachgesch. u. Wortbed. 21f., P. Kiparsky Lang. 43 (1967) 626f.

**αὖρι.** Als Vorderglied in *αὖρι-βάτας* eig. = 'morgen früh' (zu *αὖριον*), dann mißverstanden?

**αὖριον.** Die Ableitung *αὖρίζειν* auch = *ἐργοῦν* (H.).

**αὐτοκάβδαλος** 'improvisiert, aus dem Stegreif' (Arist., Lyk.), als Subst. m. 'Improvisator, Possenreißer' (Eup. u.a.). Etymologie?

**αὐτοκράτωρ** als offizieller Terminus = lat. *imperator*, s. auch Wifstrand *Δράγμα* M. P. Nilsson dedicatum (Lund 1939) 529ff.

**αὐτός.** Zu got. *auþs* usw. auch nach Mezger KZ 82 (1968) 288ff.

**αὐχάττειν** s. *χάζομαι* Nachtr.

**αὐχέω.** Versuch, *αὐχέω* mit dem synonymen *εἶχομαι* zusammenzubringen, bei Chantr.: *αὐχέω* aus *κενε-αυχέες* u.a. losgelöst



mit Dissimilation aus \*κενε-ευχέες? — Anders Adontz Mél. Boissacq 1, 10: von αὐχὴν, eig. „den Nacken (stolz) tragen“.

1. αὖω. Das auffallende zweisilbige αὖω neben den dreisilbigen αὔσαι, αὐτή will Leumann Mus. Helv. 14 (1957) 50f. (Kl. Schr. 258ff.) ansprechend durch volksetymologischen Anschluß an αὖος 'trocken' erklären (vgl. N 441 αὖον αὖσεν). Auszugehen wäre von einer Stelle wie A 461 mit einer urspr. Lesung ἀνεχάζετ' αὖε, die durch ἀνεχάζετο, αὖε ersetzt worden wäre; daraus αὖε auch an anderen Stellen.

2. αὖω. Myk. pu-ra-u-to-ro = πωραύστρω (du.). — Zur Bed. von αὖω und Kompp. Borthwick Class Quart. 63 (1969) 306ff.

ἀφάκη. Fremdwort nach Pisani Paideia 11 (1956) 296.

ἄφενος. Verlockend ist der mehrfach vorkommende Vergleich mit heth. ḫappin-ant- 'reich', -eš- 'reich werden', -aḫḫ- 'reich machen', wobei am ehesten Entlehnung aus einer anatolischen Quelle in Betracht käme (dagegen Beekes Development 51f.). Dabei könnte ἄφενος mit aind. āpnas- indirekt zusammenhängen, s. Szemerényi Syncope 144ff. m. reicher Lit., außerdem Mayrhofer Sprache 10 (1964) 183f., Gusmani Studi Pisani I 54f. S. auch zu ὀμπνη. — Über ἄφενος in Kompp. wie Τιμ-αφένης, εὐ-ηφενής, Ἀφeno-κλῆς s. O. Masson Rev. de phil. 3. sér. 39 (1965) 235ff.

ἀφία. Dazu nach Bertoldi (s. Krahe Die Spr. d. Illyrier 44) lat. apium 'Eppich' (vgl. βατράχιον = σέλιον ἄγριον Dsk. 2, 175) mit weiterem Anschluß an illyr. \*ap- 'Wasser'.

ἄφρα. Wohl Kurzform für Ἀφροδίτη in derselben Bed. (Chantr.).

ἀχαίνης. Von Ἀχαΐα? S. Chantr.

Ἀχαιοί. Für Gleichsetzung von Ἀχαΐα mit heth. Ahhijawā u. a. auch Brandenstein Sprachgesch. u. Wortbed. 68. Ablehnend H. Bengtson Griech. Geschichte (2. Aufl. 1960) 46f. m. reicher Lit. B. will eher die Bewohner von Ahhijawa in den Aqaiwaša der ägypt. Inschriften wiederfinden (die somit von den Ἀχαιοί zu trennen wären, ebd. 22). — Neue Übersicht über den Stand der Ahhijawā-Frage bei Steiner Saeculum 15 (1964) 365–392 m. reicher Lit.

ἀχάνη. Aus ägypt. hn 'Kiste' (über akk. ḫanū) nach Hemmerding Glotta 46 (1968) 243 u. 48 (1970) 54.

**ἄχερδος.** Davon der att. Demenname Ἀχεροδούς mit Ἀχεροδούσιος. — Alb. *dardhë* ist lautlich mehrdeutig, s. Çabej Studi Pisani I 172f.

**ἄχερωίς.** Für Verbindung mit lit. *úosis* auch Pisani Paideia 11 (1956) 296.

**Ἀχέρων.** Pelasgische Deutung bei Van Windekens Beitr. z. Namenforsch. 9 (1958) 172 (m. Lit.).

**ἄχην.** Das abgeleitete *ἄχηνία* hat kurzen Anfangsvokal (nach *a* privativum). Lit. bei Chantr. Zu *ἄχην* noch Solmsen Wortforsch. 118f.

**Ἀχιλλεύς.** Myk. *a-ki-re-u*, Dat. *a-ki-re-we*. Pelasgische Deutung bei Van Windekens Beitr. z. Namenforsch. 1 (1950) 196f.

**ἄχλυσ.** Zu akkad. *eklu(m)* 'dunkel' als mediterranes Substratwort nach M. L. M. Mayer Acme 20 (1967) 289. „Sirene des Gleichklangs“ ausgeschlossen?

**ἄχνημαι.** Eingehende Analyse von *ἄχνημαι*, *ἀχεύων* bei Strunk Nasalpräp. u. Aor. 105ff.

**ἄχράς.** Davon wohl *ἀχραδῖναι* (cod. -δῆναι)· ζῶά τινα [καὶ] ξυλοφάγα H.; vgl. Chantr.

**ἄχρειον.** Nach Szemerényi Sprache 11 (1965) 15ff. zu *ἐνχερής*. Vgl. zu *χρή*.

2. **ἄωρος.** Vgl. *ἄωρος* (cod. *ἄορος*)· *ἄνπνος*. *Μηθυμναῖοι* H.

**ἄωτέω.** Chantr. zieht mit Recht die von H. gegebene Erklärung aus *ἄωτος* vor.

**βαβάκτης.** Nach Latte ad loc. (I 501f.) lydisch (vgl. noch Neumann Heth. u. luw. Sprachgut 57). Berechtigte Einwände von Chantr.

**βαβρήν.** Ausführlich darüber und über *βάβρηξ* Kalléris Macédoniens 114f. mit etymologischen Bemühungen.

**βαγαῖος.** Für Änderung in *βαλαῖος* R. Schmitt Sprache 9 (1963) 38ff. m. ausführlicher Lit.; für überliefertes *βαγαῖος* dagegen nochmals Heitsch Glotta 46 (1968) 74f.

**βαθύς.** Zu *βαθύς* in Kompp. Nawratil WienStud. 72 (1959) 165ff. — Neue Etymologien: zu *βάπτω* mit Dissimilation

(dazu noch *βόθρος, βόθυνος*) Szemerényi Glotta 38 (1960) 211–216 (von Lejeune Rev. ét. anc. 63 [1961] 435 abgelehnt); zu *βαίνω* (!) Vey BSL 51 (1955) 100ff.

**βαῖβυξ.** H. auch *βαυβυκᾶνες* (*Ἀμερίας*).

**βαίνω.** Außer dem Ipv. *βάσκε, -ετε* auch das Ipf. *παρ-έβασκε* (A 104). — Über das unsichere lyd. *βασκ[ι]* (von Whatmough ClassPhil. 52 [1957] 118 zögernd auf *βάσκε* bezogen) O. Masson Hipponax 151 m. A. 1 u. 2 und Lit. Für *ἐπιβασκέμεν* (B 234) als Kausativ (gegen Wackernagel Unt. 18 A. 2) Kujore AmJPh 91 (1970) 70ff. — Zu *βατέω* noch Georgacas Glotta 36 (1958) 117.

**βαῖς** aus ägypt. *b'j*; zuletzt Hemmerdinger Glotta 46 (1968) 245f.

**βαίτη.** Zu *βαίτη* in Mantinea noch Gossage ClassRev. N.S. 9 (1959) 12f. — *βαίτιον* H. ist nicht in *βλίτιον* zu ändern, s. Latte s. v. und Chantr.

**βαίτυλος** aus dem Semit.? Hemmerdinger Glotta 48 (1970) 59f.

**βάκηλος.** Zur Bed. in der Komödie ('homme efféminé') noch O. Masson Rev. de phil. 3. sér. 41 (1967) 229.

**βάκκαρις.** Wenn nicht lydisch (mit antiken Gewährsmännern), jedenfalls kleinasiat., s. É. Masson Recherches 100f. Vgl. auch Whatmough ClassPhil. 52 (1957) 118.

**βακτηρία.** Zur Bildung noch Scheller Oxytonierung 59. Über kypr. *βάκρον* (?) s. Chantr. m. Lit. Zu einer eigenartigen Erklärung von *βάκτρον* bei Thieme Lang. 31 (1955) 448 s. Leumann Glotta 42 (1964) 106.

**Βάκχος.** Für lydische Herkunft auch Nilsson Gr. Rel. 1, 578. Zum Fischnamen *βάκχος* (Ath.) Strömberg Fischn. 96f., weitere Lit. bei Chantr.

**βαλανεῖον.** Neue Hypothese von Chantraine Ling. Balk. 6 (1963) 15f. und Dict.: *βαλανεύς* von *βάλανος* = 'Zapfen zum Verschließen des Abflusses einer Badewanne'.

**βαλιός.** Balkanwort = *φαλιός*?; s. zu *φαλός* m. Lit. Illyr.-messap. Anknüpfung bei C. de Simone IF 67 (1962) 36ff.

**βαλῖς.** André Les ét. class. 24 (1956) 40f. denkt an *βάλλω*, weil die Frucht der *σίκυς* den Saft und die Kerne auswirft.

**βαλλάντιον.** Zu lat. *foliis* usw. (wie auch ἀρύβαλλος) als pelagisch nach Van Windekens Ling. Balk. 1 (1959) 57f. (mit Georgiev).

**βαλλήν.** Weitere Vermutungen von Poghirc Rev. roum. de ling. 12 (1967) 23.

**βαλλιζω** nicht so sehr 'tanzen' (χορεύειν) als 'ausgelassen sein' (κωμάζειν), d. h. „carnaval où on se lance des quolibets, où on se bombarde“ (Chantr.). Zu βαλλισται als Sternbild (Cat. Cod. Astr.), wohl „Schleuderer“, Scherer Gestirnnamen 203. Anders über βαλλιστής (nicht „thrower“ sondern „dancer“ als scherzhafter Ausdruck) Shipp Glotta 39 (1960) 149–152. — Nach Haas WienStud. 71 (1958) 161–167 soll βαλλιζω als „hylläisch“ zu βαλλίον (= φαλλός) gehören.

**βαλλίον.** Gegen Heranziehung des VN Τριβαλλοί Detschew Die thrak. Sprachreste 526 mit einer anderen Erklärung (< idg. \*baulo- [\*bh-?] 'glänzend, leuchtend' [?]).

**βάλλω.** Zu ἀμβολι-εργός = τὰ ἔργα ἀναβαλλόμενος Strunk Glotta 47 (1969) 5f. Der Vergleich mit toch. A *klā(w)*-, B *klāy*- 'fallen' wird von Van Windekens Orbis 18 (1969) 497 abgelehnt. — Zur Morphologie im allg. Strunk Nasalpräp. u. Aor. 42ff.

**βάσσαμον.** Gewisse Bedenken gegen eine direkte Entlehnung aus dem Semit. bei É. Masson Recherches 77f.

**βαμβαίνω.** Die Form βαμβακύζω bei Hippon. 33 will Masson z. St. nach Lexx. und einer Pap.-Stelle (P. Oxy. 22, 2317, 4; Archil.?) in βαμβαλύζω ändern. — Argumente für Anschluß an βαίνω, was formal unzweifelhaft am nächsten liegt, bei Lochner-Hüttenbach Glotta 40 (1962) 165ff.

**βάνανσος.** Für Zurückführung auf \*βανν-ανσος auch Hahn Lang. 18 (1942) 89 und Chantr. — Eine pelagische Etymologie versucht mit gewohnter Kühnheit Van Windekens Orbis 15 (1966) 88f.

**βάπτω.** Davon noch βαπά· ζωμός. Λάκωνες H. Vgl. Nachtr. zu βαθύς. — Zu βάπτω, βαπτίζω usw. J. Ysebaert Greek baptismal terminology (Nijmegen 1962) mit der Bespr. von F.-N. Klein Gnomon 36 (1964) 668ff.

**βάραθρον.** Zum Ablaut noch Szemerényi Syncope 215 m. A. 5; zu βέθρον über \*βέρεθρον oder \*βρέεθρον ebd. 261f.

**βάρβαρος.** Davon noch *βαρβαρότης* f. 'Barbarentum' (Tz., Sch.). — Der Vergleich mit sem.-babyl. *barbaru* ist hinfällig, da das akk. Wort 'Wolf' bedeutet (Chantr.); Tabuwort? Vgl. noch Mayrhofer s. *barbarah*<sup>1</sup> m. weiterer Lit.

**βάρβιτος.** Hierher noch mpers. *barbūd*, npers. *barbūt* 'Harfe, Laute' nach Hemmerdinger Glotta 48 (1970) 56 m. Lit.

**βαρδῆν.** Chantr. erinnert zögernd an *ἐαρδάλη· ἐπιησίασεν* H. und *ἄρδαλος* usw. (*ἄρδω*).

1. **βᾶρις.** Einzelheiten zum Gebrauch bei Björck Alpha impurum 67f.; zu ägypt. u. ugarit. *br* noch Alt Arch. f. Orientforsch. 15 (1945–1951) 69ff., Dussaud Syria 29 (1952) 381, Hemmerdinger Glotta 46 (1968) 241.

2. **βᾶρις.** S. noch Krahe Die Spr. d. Illyrier 1, 39 m. reicher Lit. Kritische Bemerkungen von Whatmough ClassPhil. 52 (1957) 119.

**βαρ(υ)κα.** Eine abweichende Erklärung (zu alb. *bark* 'Bauch', Durante Ric. Ling. 3 [1954] 158) ist bei Krahe Die Spr. d. Illyrier 41 notiert.

**βαρύς.** Dazu vielleicht noch toch. B *kṛāmār* 'Last' mit *a* (< *g<sup>h</sup>ra-*) wie lat. *gravis*; s. Van Windekens Orbis 18 (1969) 488.

**βάσανος.** Davon noch *βασανεύεται· διελέγχεται ἢ διακρίνεται, βασανίζεται* H. und *βασανηδόν* (Man.).

**βασιλεύς.** Myk. außer *pa<sub>2</sub>-si-re-u* (*qa-*) noch *pa<sub>2</sub>-si-re-wi-ja* (*qa-*) in unklarer Funktion. Weitere Lit. mit neuen Erklärungsversuchen bei Chantr. (auch zur Morphologie), u.a. Heubeck IF 63 (1958), 113–138, bes. 134f. (idg.?). Zur Bed. noch Maddoli Studi Mic. 12 (1970) 7–57. Zum Göttinnennamen *Βασίλη* Humbach Münch. Stud. 24 (1968) 51f.

**βάσκανος.** Chantr. erwägt Anknüpfung an *βασκενταί, βάσκιοι* (s. dd.) mit Berufung auf lat. *fascinum: fascis*.

**βασκενταί und βάσκιοι.** Für illyr. Ursprung Szemerényi KZ 71 (1954) 212f.

**βασσάρα.** Gegen die Zusammenstellung mit heth. *maššumar* 'Bekleidung' (Kretschmer) mit Recht Heubeck Praegraeca 81 A.10 und Neumann Heth. u. luw. Sprachgut 19.

**βαστάζω.** Dazu noch mit unklarer Bed.entwicklung (vgl. Chantr.) *βάστακας· τοὺς πλουσίους καὶ εὐγενεῖς* (EM 191, 12, böotisch)?

**βάταλος.** Erörterungen über die ganz zweifelhafte Zusammenstellung von *βατάς* mit aind. *batā-* bei Thieme Heimat 53f.; zu *batā-* ausführlich Mayrhofer s.v. — *Βάταλος* (f. -άλη) auch PN; vgl. zu *βατταρίζω* (m. Nachtr.).

**βατιάκη.** Nach Ath. 784a Bez. eines persischen Bechers; vgl. npers. *bād(i)yaḥ* 'a capacious earthen vessel', apers. \**bātiaka-*. Rundgren Glotta 38 (1959) 10ff.

1. **βάτος.** Zu *βάτινον* noch Georgacas Glotta 36 (1958) 117f.

**βάτραχος.** Zur Bed. *ἐσχάρας εἶδος* H. vgl. *φρυνο-ποπιῶν* (s. *φρόνη*). — Nach der Lautgebung? (Grošelj Živa Ant. 6 [1956] 235). Über roman. und andere Formen, die mit lat. (Gloss.) *bruacus* 'ranae genus' in Verbindung stehen, Alessio Studi etr. 18 (1944) 119–122.

**βατταρίζω.** Zu *βατταρίζω*, *Βάτταρος*, -ās, *Βάτταλος* noch O. Masson REGr. 83 (1970) 356–361.

**βαυβάω.** Zu *Βαυβώ* = *τιθήνη Δήμητρος* Nilsson Gr. Rel. 1, 657f.

**βαυκάλιον.** Zu den verschiedenen Formen und modernen Ablegern (z.B. frz. *bocal*) Leroy-Molinghen Byzantion 35 (1965) 214ff. — Chantr. erwägt nicht ohne Grund Zusammenhang mit *βανκαλάω*.

**βαυκός.** Davon noch die PN *Βαῦκ-ος*, -ις, *Βαύκων* bei Bechtel Hist. Personenn. 508.

**βαῦνος.** Gleichartige Deutungsversuche bei Grošelj Živa Ant. 6 (1956) 236 und Van Windekens Orbis 15 (1966) 88f.

**βδάλλω.** Zum unklaren *βδαλοί* H. s. Latte s.v. und Chantr. — Neue Etym. von Merlingen *Μνήμης χάριν* 2, 59.

**βδέλλιον.** Zu aind. *madāra-* m. 'Stechapfel', das ohne Grund als Quelle des semit. Wortes betrachtet worden ist, s. Mayrhofer s.v. m. Lit.

**βδελυρός.** *Βδελυ-κλέων* Konträrbildung zu *Φιλο-κλέων* (Chantr.).

**βδέω.** S. auch *πέζις* (Nachtr.).

**βεβρός.** Näheres bei O. Masson zu Hippon. 40 (S. 128).

**βέκος** (*βεκός*). Zu diesem phryg. Wort für 'Brot' s. O. Masson zu Hippon. 125 (S. 167f.) m. Lit., auch Chantr. Vgl. *φώγων* Nachtr.

**Βελλεροφόντης.** Für Kretschmers Deutung auch Pisani A.I.O.N. 7 (1966) 48ff. Er sucht gleichzeitig *Βελλεροφόντης* mit aind. *Vṛtra-hān-*, aw. *Vərəθra-γνα-* usw. zu verbinden.

**βέλτερος.** Nach Heubeck Beitr. z. Namenforsch. 5 (1954) 27 m. A. 28 (mit Früheren) steht *βελτίων* für \**βελίων* = aind. *bāliyān* nach *βέλ-τερος* (: *φέρ-τε-ρος*). Vgl. noch Mayrhofer s. *bālam* m. weiteren Einzelheiten u. Lit.

**βέμβιξ.** Davon noch *βεμβικ-ιάω* 'sich wie ein Kreisel drehen' (Ar. Av. 1465).

**βήξ.** Pisani Arch. glottol. it. 53 (1968) 63f. verbindet damit neng. *cough* 'husten' usw.

**βία.** Zur Bed. im erot. Sinne Stoessl Sprache 6 (1960) 67ff. Die Formel *βίη Ηρακλείη* bzw. *-κλήος* u.ä. behandelt Treu Von Homer zur Lyrik 34.

**βίβλος.** Davon noch *βιβλίδες· τὰ βιβλία ἡ σχοινία τὰ ἐκ βίβλου πεπλεγμένα* (EM), nasalierte Form Dat. pl. *βιμβλίδεσσι* (Alk.). — Gegen Zurückführung auf den semit. Stadtnamen *Gubla*, *G<sup>o</sup>bal* É. Masson Recherches 101ff. mit ausführl. Behandlung und neuer Hypothese: *βύβλος* LW aus unbek. Quelle; davon der Stadtnamen *Βύβλος* (LXX, Str., D. S. usw.) = *Gubla*, *G<sup>o</sup>bal* (Exporthafen der Papyrusrollen) mit volksetym. Angleichung an das Appellativ. Anders Hemmerdinger Glotta 48 (1970) 49f.

**βιβρώσκω.** Die Nomina *βρω-σις*, *-τύς*, *-μη*, auch *ἐδητύς*, *πό-σις*, *-τής* besprechen Chantraine BSL 59 (1964) 11ff., Benveniste ebd. 36ff. Morphologisches bei Strunk Nasalpräp. u. Aor. 48ff.

**βιδυ(ι)οι.** S. noch E. Kretschmer Glotta 18 (1929) 91f.

**βίκος.** Auch bei Hippon. (Fr. 142 Masson). — Über die Möglichkeit eines semit. Ursprungs (aram. *bq?*) É. Masson Recherches 78ff. Zur Herleitung aus dem Ägypt. noch Hemmerdinger Glotta 46 (1968) 241, 48 (1970) 54f.

**βινέω.** Auch Olympia (V<sup>a</sup>: *βενέω*). — Palmer Minos 5 (1957) 62 will damit das semantisch abweichende *δινέω* verbinden unter Annahme eines gemeinsamen labiovelaren Anfangs-lautes *g<sup>h</sup>*- (?).

**βιός.** Nur Hom. (neben weit gewöhnlicherem *τόξον*); dazu Herakleit. 48 wortspielerisch neben *βίος*.

**βίος.** Semantische Betrachtungen bei E. G. Elícegui Emer. 37 (1969) 63ff. — In *βείομαι* sieht Lindeman Symb. Oslo. 39 (1964) 99ff. ansprechend einen alten Ind. Präs. Weiteres zur Morphologie von *βίος* u. Verw. bei Wyatt Metr. lengthening 139f. — Tocharische Formen A *šo-*, *šā-*, B *šau-*, *šā-*, *šai-* 'leben' aus *gʷiō(ʷ)*-, *gʷiē-* nach Van Windekens Orbis 18 (1969) 494 m. weiterer Analyse. Hierher auch A *šāw-* 'groß' (Van Windekens Orbis 19 [1970] 106)?

**βίρρος.** Daran erinnern die H.-Glossen *βειρόν* und *βερόν*· *δασύ*, *βίρροξ*· *δασύ*. *Μακεδόνες* H.; s. darüber Kalléris Macédoniens 131ff. — Zum Lautlichen noch Forbes Glotta 36 (1958) 245.

**βλάβη.** Urspr. Bed. von *βλάπτω* am ehesten 'hemmen, verletzen'. Von *βλάπτω* noch *βλάμμα* (Chrysipp.).

**βλάξ.** Davon wohl noch mit Chantr. *βλάζειν*· *μωραίνειν* H.

**βλέννος.** Versuch, den Fisch *βλέννος* begrifflich zu bestimmen, bei Grilli Stud. itfilcl. 33 (1961) 201f.

**βλέπω.** Zu notieren noch: mit Dehnstufe Ableitungen von präfigierten Verben, z. B. *παραβλώψ* (: *παρα-βλέπω*; I 503, sp.); mit Hochstufe *κατώβλεψ* (Archelaos ap. Ath.). — Zum Lautlichen Hamp Glotta 38 (1960) 202; zur Bed. Mugler Dict. opt. s. v. — Neuer Vorschlag zur Etym. von Szemerényi Stud. Pagliaro III 236ff.: von *βάλλειν* und *ὄψ* (wie Brugmann Grundr. II<sup>1</sup>: 2, 1157), zunächst in (*παρα-*)*βλώψ*, wozu als Rückbildung (*παρα-*)*βλέπω*. (?)

**βλέτνυγες.** *φλναγίαι. οἱ δὲ βλέτνυγες* H. — Vgl. *βλαττοῖ* (s. d.), *βλαταγίζουσα*· *ἐπικροτοῦσα* H. bzw. *βλίκανον*· *βάτραχον* καὶ *βλίχαν* H. Grošelj Živa Ant. 7 (1957) 42. Aber vgl. zu *βλιχώδης* Nachtr.

**βλέφαρον.** Für Anknüpfung an *βλέπω* mit expressiver Geminatio Benveniste Origines 15.

**βλήτρον.** Die Bed. 'Pflock' od. ä. wird durch neugr. *βλήτρον* 'Bolzen' bestätigt.

**βλήχων.** Auch *βλᾶχων* (Phan. Hist.), -ρον· *πόα τις* H.; vgl. Björck Alpha impurum 64. Dazu unterital. und neugr. Formen, ebenfalls mit -α-, bei Rohlf's Sybaris 124, Sprache 5 (1959) 175 A. 12, Glotta 38 (1959) 103.

**βλήχων.** Myk. *ka-ra-ko*?



**βλίτον.** Zu βλίτον, nhd. *Melde* noch lit. *balánda* 'Gartenmelde' nach Machek Zeitschr. slav. Phil. 29 (1961) 347 (vorgr.). Aber anders über *balánda* Fraenkel s.v. — Zu βλιτο-μάμματος s. μάμμη Nachtr.

**βλίττω.** Der PN *Βλιστίχη* (Schwyzer 723 A.8) fällt aus, weil falsch für *Βιλι-, Βελι-στίχη*, s. Bechtel Att. Frauennamen 25 A.4 (maked. = *Φιλιστίχη*?). — Schwundstufe auch in heth. *ma-li-it-tu-* 'süß' (Schindler Sprache 13 [1967] 203 A.90)?

**βλιχώδης.** Dazu noch *βεβλιχασμένον* (cod. *βεβλνχ-*) *μεμολυσμένον* H. mit Großelj Živa Ant. 7 (1957) 42, von \*βλιχ-άζω. PN *Βλίχανος* (Pharsalos III<sup>a</sup>). Hierher auch *βλίχαν· βάτραχον* H. als 'das klebrige Tier' (*βλίκανον* 'ds.' somit in βλίχ- zu ändern). Vgl. Chantr.

**βλοσυρός.** Auch ngr. = 'wild, farouche' (Chantr.); urspr. literarisches Wort?

**βλωθρός.** Gegen Heranziehung von toch. AB *mrāc* 'Gipfel' Pisani KZ 71 (1954) 126.

**βλωμός.** Zu *ὀκτά-βλωμος* Hofinger Ant. class. 36 (1967) 457ff.

**βλώσχω.** Die slav. Formen, z.B. serb. *iz-mōliti*, slov. *moliti*, sind als Kausativa selbstredend mit *μολεῖν* nicht morphologisch, sondern nur lautlich vergleichbar, wie Strunk Münch. Stud. 28 (1970) 109ff. (m. Lit.) richtig entdeckt hat; daselbst auch ein neuer Versuch, den o-Vokal in *μολεῖν*, *θορεῖν* usw. als Vertreter tiefstufiger set-Wurzeln zu erklären. Anders Sanchez Ruiperez Emer. 18 (1950) 399ff.

**βοάγρια** 'Lederschilde'. Bildung wie *ζω-άγρια*, *ἀνδρ-άγρια*, somit wahrscheinlich wie diese eine Univerbierung (Zusammenbildung) aus *βοῶν ἀγρεῖν* mit *ιο*-Suffix; vgl. zu *ἄγρια*.

**βόθρος.** Vgl. *βαθύς* Nachtr.

**βόλβιτον.** Čabej Rev. roum. de ling. 10 (1965) 111 vergleicht alb. *balgë*, *bajgë* 'Kuh-, Pferdemit'.

**βολβός.** Näheres zur Bed. Chantr.

**βόλινθος.** Zur Bed. noch W. Krause Sybaris 62f.

**βόμβος.** Von *βομβυλ-* noch *βομβυλεῖματα* n. pl. 'Lappalien' (Kom. Aesp.).

**βόμβυξ.** Weiteres über *βόμβυξ* und *πάμβαξ* bei Hemmerdinger Glotta 48 (1970) 64f.

**βόνας(σ)ος.** Zur Bed. noch W. Krause Sybaris 58ff. Pelasgische Etymologie bei Van Windekens Ling. Posn. 5 (1955) 85f.

**βόρασσος** Cuny Rev. ét. anc. 20 (1918) 223–230 will das Wort mit *βόρατον* gleichsetzen und sucht die Bedeutungsverschiedenheit zu erklären.

**βόρβωρος.** Anklingende europ. Flußnamen bei Krahe Beitr. z. Namenforsch. 6 (1955) 105f.

**βορέας.** Zu *βορέης* am Versanfang bei Hom. (*I* 5 und *Ψ* 195) Wackernagel Unt. 151f. (auch über die Stammbildung), Chantraine Gramm. hom. 1, 103, Shipp Studies 28f. Zu att. *βορράς* Scheller Oxytonierung 114 m. A. 2 u. 3. — *Υπερβόρειοι* s. bes. — Eigenartige Etymologie von Whatmough ClassPhil. 52 (1957) 119: eig. „the devouring“, von *βορά*.

**βόσκω.** Myk. *su-ḡo-ta-o* = *σὺβόταο* oder *-άων* (Gen. sg. od. pl.), *ḡo-u-ḡo-ta-* = *βουβότᾱ-*. — Über *βόσκω* nebst Ableitungen Moussy Recherches sur *τρέφω* 11–25.

**βοτάνη.** Über *βοτανικός* handelt Robert Hellenica 1, 137ff.

**βοῦα.** Zu *βουδα* (< \**βου-σάα*?) vgl. noch *μηλο-σότη*, auch *βου-σός*.

**βουβάλιον.** Zur Bed. („une variété de bracelet“) Tréheux BCH 80 (1956) 478. — Nach André Les ét. class. 24 (1956) 40ff. von *βοῦς* und *βάλλειν* im Sinn von „qui frappe le bœuf“ (mit Beziehung auf die bei leisester Berührung heftig niederfallende Frucht). Im Sinn von ‘Armbänder’ entweder vom Pfl.namen übertragen oder (als ein anderes Wort) zu *βούβαλις* (Chantr. m. Lit.; auch zu *βούβαλις*).

**βούβαστις.** Chantr. erwägt Umbildung von *βουβών* nach dem ägypt. Göttinnennamen *Βούβαστις*.

**βούβρωστις.** Nach Richardson Bull. Inst. Class. Stud. 8 (1961) 15–22 und Hermathena 95 (1961) 53–66 (s. auch ebd. 96 [1962] 92) eig. „die Ochsen Verzehrende“ (aus \**βουβρώς τις* durch falsche Univerbierung), urspr. Bez. einer Bremse (mit Sch. zu *Ω* 532), formal sehr ansprechend und für die Hom.-Stelle unbedingt vorzuziehen. Daraus durch Mißverständnis an allen späteren Stellen ‘Heißhunger’ mit *βου-* als verstärkendem Vorderglied (das aus *βού-βρωστις* entstanden wäre [?]). — Ausführlich über *βούβρωστις* Georgacas *Αφιέρ. Τριανταφυλλίδη* 518f.; über verstärkendes *βου-* im allg. Chantr. mit vielen Einzelheiten.

**βουβών.** Näheres über die Bed. bei Dönt Terminologie von Geschwür 54–58.

**βουγάιε.** Nach anderer Auffassung, zuletzt Richardson *Hermathena* 95 (1961) 54f. von γά-ιος (: γῆ) im Sinn von 'Art Bauer, Ochsentreiber'. Dagegen mit Recht Latacz *Zum Wortfeld 'Freude'* 128–130, der mit Früheren im Hinterglied ein Adj. \*γαF-ιος erkennen will.

**Βουκάτια** n. pl. N. eines delphischen Festes (Inscr.) mit dem Monatsnamen *Βουκάτιος* (Delphi, Thespiae). Nach Puhvel *KZ* 79 (1964–1965) 7ff. (mit Wackernagel-Debrunner III 372 [fragend]) eig. „das Fest der 100 Rinder“, von \*βού-κατον = aind. *go-śatam* 'Hundert von Kühen', *go-śat-in-* '100 Kühe besitzend'; vgl. *ἐκατόν*. — Oder = *βου-φόνια*, zu *καίνω* (Chantr. s. *βοῦς* mit Boeckh, s. P.-W. 3, 994)?

**βουκόλος.** Zu *ἐπιβουκόλος* s. bes.

**βουκονιστήριον.** Gegen Radermacher auch Robert *Hellenica* 3 (1946) 149f.

**βουλιμία.** Zu dem damit nicht verwandten böot. *πού-λιμος* (Plu.) = *πύ-λιμος* (wovon *Πυλιμάδας*) mit verstärkendem *πυ-* = aind. *ku-* (zu *κόθεν* usw.; s.d.) s. Schulze *Kl. Schr.* 399f.

**βούλομαι.** Verschiedenes zur Lautlehre bei Forbes *Glotta* 36 (1958) 243f. — Neue Etym. von Szemerényi *Studi Mic.* 1 (1966) 42–50: zu aksl. *želěti* (s. *ἐθέλω*) aus \*gʷl-n- als Nasalpräsens.

**βουλυτός.** Semant. Parallele aus dem Altfries. bei Schwentner *IF* 63 (1957) 35. Vgl. auch ngr. ON *Βουδέσι* 'Ort, wo man die Ochsen anbindet' (Georgacas *ByzZ* 41 [1941] 357). Anders über *βουλυτός* Thieme *Heimat* 34f.

**βουνός.** Einzelheiten zur Verbreitung (nicht ion.-att.) bei Chantr.; zu bemerken u.a. die H.-Glosse *βουνός· στιβάς· Κύπριοι*. — Nach Arena *Acme* 18 (1965) 275f. mit *γουνός* uridentisch; zu *βωμός*, *βῆμα*.

**βοῦς.** Myk. *go-u-*. — Neben *βούτης* im selben Sinn auch *βοώτης* m. anal. *-ώτης* (ε 272 u. Arat. 92 [Versende] als Sternbild, Lyk., Babr., *APL.*) mit *-ωτέω* (Hes.), *-ωτῖα* (Krito Hist.); zum Sternbild ausführlich Scherer *Gestirnnamen* 136ff. — Einzelheiten zu den tochar. Formen bei Van Windekens *Orbis* 18 (1969) 487f. und 19 (1970) 103f. Für sumerische Herkunft (mit vielen anderen unhaltbaren oder fraglichen Hypothesen) noch Wagner *KZ* 75 (1958) 63ff.

**βουσός.** Vgl. zu *βοῦα* m. Nachtr.

**βοῦττις.** S. noch Campanile *Studia Pagliaro* I 311 m. weiterer Lit.

**βρά.** Reiche Lit. bei Krahe *Die Spr. d. Illyrier* 44. Latte ändert mit G. Meyer überlief. *Πλειων* in *Τλλυρίων*.

**βράγος.** Nach Çabej *Studi Pisani* I 176 (m. Lit.) zu alb. *bërrakë* 'sumpfiges Land'. Sehr verlockend.

**βράγχος.** Zu *Βάραγχος* und *Βράγχος* als PN O. Masson zu *Hipponax* 105 (S. 157).

**βράσσω.** Für überlief. *κράσεις* will H. R. Schwyzer *Mus. Helv.* 20 (1963) 193ff. bei Plot. 4, 4, 28 *βράσεις* 'Zornaufwallungen' lesen.

**βραχεῖν.** Davon *βράχαλον* *χρεμετισμόν* H. (Chantr.).

**βραχίων** zu *βραχύς* auch Ruijgh *Minos* N.S. 9 (1968) 147 m. A. 3 und *Lingua* 22 (1969) 282f.; wahrscheinlich richtig; Bildung vielleicht nach Spitznamen wie *Κυλλοποδίων*, *Υπερίων* (ders. *Lingua* 25 [1970] 316). Vgl. noch toch. B *mrakwe* 'ein kurzes Stück, ein wenig' (?) neben *märkwac* 'Oberschenkel'; s. Van Windekens *Orbis* 14 (1965) 501f. und 19 (1970) 113f.; beide zu *βραχύς*.

**βρέμω.** Von *βροντάω* noch *βρόντημα* (A. Pr.). Als Hinterglied auch -*βρόντᾱς* in *αλολο-βρόντᾱς* (Pi.) u. a., s. Fraenkel *Nom. ag.* 2, 135 A. 1.

**βρέndon.** Die Ableitung *βρέντιον* auch bei Str. 6, 3, 6 und Seleukos bei St. Byz. Weitere Einzelheiten m. Lit. bei Krahe *Die Spr. d. Illyrier* 39f.

**βρένθος, βρενθύομαι.** Taillardat *Images* § 330 geht, wahrscheinlich richtig, vom Vogelnamen aus. Die Bed. 'τύμβος' kann als eine zufällige Metapher von *βρένθος* 'Stolz' erklärt werden mit Anspielung auf die Pracht gewisser Grabanlagen. — Neuer Versuch, mit *βρινδεῖν* zurechtzukommen, bei Van Windekens *Ling. Posn.* 7 (1958) 47f.

**βρέτας.** Gegen die pelasg. Erklärung Hester *Lingua* 13 (1965) 371.

**βρέχω.** Zu den Ableitungen noch *βρέγμα* (auch D. S.), *βρέξις* (X.).

**βρία.** Anders Pisani *KZ* 75 (1958) 78f.: zu ligur. *pruia-*.

**βρίζω.** Auch Aor. Ptz. ἀποβρίζαντες (ι 151, μ 7).

**βρίκελοι.** Vermutung bei Grošelj Živa Ant. 7 (1957) 42.

**βροτός.** Zu βροτήσιος bei Pind. usw. Forssman Unt. 101ff. Über *Βροτο-* in PN O. Masson Rev. de phil. 3. sér. 37 (1963) 222f. — Zu ἄμβροτος, ἄμβροσίη: wie Thieme urteilt auch Schmitt Dichtung u. Dichterspr. 48–50. — Ausführlich über μορτός und die damit gebildeten zahlreichen PN O. Masson a.O. 218ff. m. reicher Lit. Zu den PN auf -μβροτος und -μορτος noch Arena Acme 23 (1970) 7–15.

**βροῦκος.** Die verschiedenen Formen werden von Gil Fernandez Nombres de insectos 148f. besprochen.

**βρόχος.** Davon noch (ἀνα-, ἀπο-, ἐμ-, κατα-) βροχίζω (sp.) mit ἀνα-, ἀπο-, δια-βροχισμός (sp. Mediz.).

**βρυαλίζων.** Weitere Einzelheiten bei Chantr.

**βρύσσοις, βρύττος** s. ἀβρυντοί Nachtr.

**βρύτος.** Davon als Kinderwort βρῦν Ar. Nu. 1382? West Glotta 47 (1969) 185.

**βρυχάομαι.** Machek Ling. Posn. 5 (1955) 59 vergleicht čech. dial. *brykati* 'crier, crier, crier, vociférer' (mit idg. q).

**βυθός** aus \*θυβός umgestellt zu germ., z.B. *diups*, nhd. *tief* usw. (WP. 1, 847f., Pok. 267f.) ?

**βύριον.** S. auch Krahe Die Spr. d. Illyrier 39.

**βύρσα.** Allerlei Hypothesen: illyr. LW (Szemerényi KZ 73 [1955–1956] 75 A. 1); semit. LW (Maccarrone Arch. glottol. it. 31 [1939] 102); zu heth. *kurša-* 'Fell, Haut, Leder' (Kronasser 1, 139 nach Laroche); pelagisch (Van Windekens Orbis 16 [1967] 234). Über das Verhältnis zu lat. *burra* Forbes Glotta 36 (1958) 271. — Davon mlat. *bursa* 'Geldbeutel', woraus nhd. *Börse* usw.

**βύσσοις.** Zunächst aus phön. *bs*, Bez. einer feinen Linnenart, nach É. Masson Recherches 20ff. (m. ausführlicher Beh.); die Frage nach urspr. ägyptischer Herkunft wird offengelassen.

**βυτίνη.** Zur Form *πυτίνη* vgl. Whatmough Lang. 25 (1949) 288.

**βωβός.** Auch in PN, *Βωβᾶς, Βουβᾶς*, f. *Βούβα* (Inscr. II–I<sup>a</sup>), s. Robert Noms indigènes 30–33.

**βῶλος.** Davon noch *βεβωλασμένα πεδία* (Onos.: \*βωλάζω 'βῶλοι bilden') und *βῶλωσις* (PHolm.: \*βωλόδομαι 'ds.').

**βωρεός.** Zum ägypt. Ursprung (*br*) noch Hemmerdinger Glotta 46 (1968) 247.

**γάβαθον.** Zum wechselnden Anlaut *γ-: κ-: ζ-* noch É. Masson *Recherches* 75; daselbst auch verschiedene semit. Formen, z.B. ugarit. *qb't*.

**γάβενα.** Ausführlich über *γάβενα* (ohne Etymologie) und Ausläufer im Neugr. Moutsos *Orbis* 18 (1969) 535–540.

**γαγγαίνειν.** Chantr. erinnert mit Recht an andere sinn- und formähnliche H.-Glossen, z.B. *γαγγαλίδες· γελασῖνοι*.

**γάγγαμον.** Neumann Heth. u. luw. Sprachgut 100 will darin ein luwisches LW, zu *kank-* 'hängen' („das (ins Wasser) Gehängte“), sehen.

**γαδή.** Lat. *gandeia* bleibt wegen der Bed. fern.

**γάζα.** Mpers. npers. *ganj* stammt aus dem Medischen, s. Mayrhofer *WienAkAnz.* 1968: 1, 13f. m. Lit.; weitere orientalische Formen bei Mayrhofer *Wb.* s. *gañjah*<sup>2</sup>.

**γαίω** in *κύδει γαίων* (II.), wonach *μονίη περιηγεί γαίων* (Emp. 27,4); dazu *γαίεσκον· ἔχαιρον* H.; s. Latacz *Zum Wortfeld 'Freude'* 128ff.

**γάλα.** Zu *γαλαξία* Scheller *Oxytonierung* 52f. — Von *γάλα* noch *Γαλακώ* f. lakon. Quellname (Paus. 3, 24, 7), s. Bosteels *Antidorum* W. Peremans oblatum (Louvain 1968) 4f. (mit Georgiev). — Der Pflanzennamen *γάλαγγα* gehört nicht hierher, sondern ist arab. LW (s. Chantr. s.v. m. Lit.). — Neuer Versuch (nach Pott usw.) *γάλα* mit *ἀμέλγω* zusammenzubringen, bei Szemerényi *KZ* 75 (1958) 170ff.; s. auch dens. *Syncope* 152.

**γαλήν, γαλεός.** Hierher noch *γαλιάω* = *ἀκολασταίνω* (Kom. *Adesp.* 967 aus H.: *γαλιώσης· ἀκολασταινούσης*), wohl nach den Verba auf *-ιάω*. — Aind. *giri(kā)* 'Maus' ist nicht verwandt, s. Mayrhofer s.v., auch nicht neuiran. Formen wie *ormuri gilak* 'Maus', s. Morgenstierne *Indo-Ir. frontier lang.* I 395. — Machek *Μνήμης χάριν* 2, 19 vergleicht slav., z.B. niedersorb. *kolica* 'Wiesel'; der Wechsel *k: g* soll auf einen „ureuropäischen“ Ursprung deuten.

**γαλήνη.** Zur Spezialbed. 'Bleiglanz, Galenit' (Plin., H.) Chantr. m. Lit.

**γαλίας, γαλλερίας.** S. auch *καλλαρίας*.

**γάλινθοι.** Gegen die pelasgische Etym. Hester *Lingua* 13 (1965) 352.

**γάλιον.** Mit diesem Namen scheinen zwei verschiedene Pflanzen bezeichnet worden zu sein, s. Chantr. m. Lit.

**γάλλαρος.** *Φρονιμακὸν ὄνομα παρὰ Λάκωσι* H. — Darüber Dunst KZ 78 (1963) 147ff.; vgl. auch *γάλλος* bei Chantr.

**γάλλια.** Chantr. erinnert an *γάλλος* *χόλος* (für *χόλιξ*?) bei Gal. *Lex. Hipp.* 19, 90.

**γάλως.** Über die Stammbildung handelt Schmeja IF 68 (1963) 23f. mit Versuch einer etymolog. Anknüpfung. — Lit. auch bei Vasmer s. *zobónka*.

**γαμβρός.** Die Nebenform *γαμερός* (Pisidien, Phrygien; sp.) ist Neubildung nach *πενθερός*. — Gegen Heranziehung von aind. *jārā-* 'Freier, Liebhaber' mit Recht Szemerényi *Syncope* 181.

**γαμέω.** Zur okkasionellen Bed. 'coire' Chantr. m. Lit. — *γαμέτης* wohl von *γαμετή* (nicht mit Fraenkel *Nom. ag.* 2, 125f. von *γάμος*); vgl. Bloch *Mus. Helv.* 12 (1955) 59. Unklar *ἐπιγαμία* 'conubium'; darüber Wackernagel *Festschr. Kretschmer* 300 A.1 (Kl. Schr. 2, 1291 A.1). — Für Verbindung mit *γέντο* noch Szemerényi *Syncope* 186ff.

2. **γάνος.** Wohl zunächst aus dem Phönikischen, s. É. Masson *Recherches* 74.

**γάνυμαι.** Die Bed. behandelt Latacz *Zum Wortfeld 'Freude'* 156ff.

**γαπελεῖν.** Wohl verderbt. Mehrere Änderungsvorschläge: für *οὐκ ἀλέγειν* (Latte); für *\*ναπελεῖν* = *νηπελεῖν* (Whatmough *ClassPhil.* 53 [1958] 203f.); Entstellung eines Worts, dessen Vorbild in hom. *ὀλιγηπελέων* zu suchen ist (Leumann briefl.). Noch anders Pisani *Paideia* 12 (1957) 297.

**γαργαλίζω.** Außer *γαργαλιᾶν, γαργαλίζεσθαι ἥδεσθαι* H. noch, mit abweichender Bed., *γάργαλος* *ὁ εὐμετάθετος καὶ εὐρίπιστος τῇ γνώμῃ καὶ εὐμετάβολος* H.

**γάργαρα.** Zu den vielerörterten aind. *nágara-* und *gaṇā-* Mayrhofer s.v.

**γάρκαν.** Ausführlich Kalléris Macédoniens 136f.

**γαστήρ.** Eingehend über Ableitungen und Komposita mit vielen Einzelbeobachtungen Chantr. — Pelasgische Deutung bei Van Windekens Orbis 13 (1964) 234f.

**γαυλός.** Für semit., am ehesten phönikische Herkunft auch É. Masson Recherches 39ff. mit ausführlicher Behandlung; vgl. noch ugarit. *gl* Bez. eines runden Gefäßes.

**γαυνάκης.** S. noch Lüders BerlAkAbh. 1936: 3 S. 7f. u. 10f., Rundgren Glotta 38 (1960) 11, R. Schmitt Sprache 13 (1967) 32f., dens. Glotta 49 (1971) 102–105.

**γαῦρος.** Über *γαῦρος* in positivem Sinn s. (außer LSJ) Robert Hellenica 1 (1940) 127ff. und 2 (1946) 139ff.

**γέγωνα.** Zur Dehnstufe Schwyzer 770; ebenso *εἴωθα*, *ἄν-ωγα*. Zweifel über die Anknüpfung an *γινώσκω* (wegen des Ablauts) bei Chantr.

**γεῖσον.** Lit. s. *θριγκός*.

**γείτων.** Spätes Fem. *γειτόνισσα* (Pap. V–VI<sup>p</sup>). — Zu *γ(ε)ίτονας· τὰ δύο αἰδοῖα* H. stimmt ngr. (Pontos) *γεῖτον* = *αἰδοῖον* (Koukoulés *Arch.* 27, 61ff.). — Mit *γείτων* („bordering“) verbindet Whatmough ClassPhil. 53 (1958) 204 *γεῖσ(σ)ον* („border“); sehr verlockend.

**γελανδρόν.** Das Wort soll noch in romanischen Alpendialekten erhalten sein, z. B. frz. dial. (Grenoble) *jalandro* 'forte gelée', s. Bertoldi Zeitschr. rom. Phil. 56 (1936) 186f., Hubschmid Vox Romanica 3 (1938) 130, der keltischen (galatischen) Ursprung vermutet.

**γελάω.** Neue Hypothese zur Bildung von *γελάω* und *γελώω* (letzteres falsch für *γελοῖω*, *γελόω*?) von Szemerényi Studi Mic. 3 (1967) 79ff.

**γέλγη.** Davon noch *γελγοπωλεῖν· ῥωποπωλεῖν, πανοπωλεῖν* H. (Hermipp. 13).

**Γελλώ.** Ausführlich darüber Neumann Heth. u. luw. Sprachgut 62f. mit einer ganz fraglichen Hypothese: zu heth. *kallar* 'zauberhaft, unheilvoll, schlimm' (als LW). Referat verschiedener Vermutungen bei Hemmerdinger Glotta 48 (1970) 51.

**γέννα.** Zum Gebrauch von *γεννικός*, Adv. *γεννικῶς* Chantraine Études 144; bei späten Mediz. (Gal.) auch 'wirksam', wohl



nach *γεννάω* (Chantr.). — Für Priorität von *γέννα* gegenüber *γεννάω* Chantr. Die Reihenfolge wäre also: *γενναῖος* aus *\*γενεαῖος* (von *γενεά*); davon *γέννα* mit *γεννάω*. — Pelasgische Betrachtungen bei Van Windekens Ling. Posn. 7 (1958) 49f.

**γεντιανή.** Zum illyr. Königsnamen *Gent(h)ius* noch Krahe Die Spr. d. Illyrier 69; dazu der venet. PN (Dat.) *χε.νδε.ι.* (Krahe Das Venetische 33).

**γέντο.** Szemerényi ZDMG 101 (1951) 219 zieht noch heran m. parth. *abgām* 'torment, agony'. Nach dems. Syncope 186ff. ist *γέντο* „obviously“ aus *\*ἔγεν* (< *\*e-gēm-s-t*) erweitert.

**γένυς.** Aus dem Iranischen hierher noch aw. Du. *\*zanauua* (geschr. *zanuua*) 'die beiden Kinnladen', npers. *zanax* 'Kinn' u. a. m., s. Narten IF 74 (1969) 39ff. Dagegen fällt aw. *zānu-drājah-* weg (ebd.); zu *\*zānu-* 'Knie', s. *γόνυ*. — Einen etymol. Zusammenhang zwischen *γένυς*, *γόνυ* und *γένος* sucht Gladigow RhM 111 (1968) 357 herzustellen.

**γέρανος.** Davon noch *γερανῶδης* 'kranichähnlich' (Phryn.). — Zu arm. *kṛunk*: Wegen der Behauptung Pisanis, Sprache 12 (1966) 227, es könne mit lat. *grūs* usw. auf idg. *gr-* zurückgehen, sei bemerkt, daß idg. *gr-* ja arm. *erk-* ergeben hätte. Mithin muß zwischen *k-* und *-r-* ein *i-* (*ē*) oder *u-* (*ō*)-Vokal gefallen sein.

**γέρας.** Aind. *jarás-* Neubildung? Manessy-Guitton Indo-Ir. Journ. 7 (1963–1964) 260ff. — Zu *γεγαίτερος* Szemerényi Syncope 251ff. — Benveniste Institutions II 43ff. will wegen der Bed. *γέρας* (mit unbekannter Etym.) von *γέρων*, *γῆρας* trennen.

**γεργέριμος.** Semit. Herkunft (vgl. hebr. *gargrīm* pl. 'reife Ölbeeren') kommt ernstlich in Betracht, s. Hemmerdinger Glotta 48 (1970) 41 (mit Lewy).

**γέρδιος.** Whatmough ClassPhil. 53 (1958) 204 erinnert an lat. *carro*, *-ēre* '(Wolle) krempeln', *carduus* 'Distel'. Mediterrane Kombination, u. a. mit sard. *ērda* 'Stroh-, Binsengeflecht', bei Bertoldi Mus. Helv. 5 (1948) 74–76; anders über *ērda* Wagner Dizion. etim. sardo I 446f.

**γέρων.** Myk. *ke-ro*, *ke-ro-te*, *ke-ro-si-ja*? — Nach Großelj Živa Ant. 3 (1953) 198 *γερόιταν* wie *Μαλοίτας* u. a.

**γέφυρα.** Zu *ἀπο-γεφυρώσαι* 'abdämmen' (Hdt. 2, 99) Weber Riv. fil. class. N.S. 15 (1937) 377f. — Versuch, die Gleichung

γέφυρα : arm. *kamurj* lautlich aufzuklären, bei Van Windekens *Handes Amsorya* 1961, 546. Schwyzer 298 denkt fragend an *δέφω* (eig. 'gestampfter Damm'?). — Räsänen *Studia Orient.* 14: 1 (Festschr. für G. J. Ramstedt, Helsingforsiae 1947) erinnert an türk. *köprü* 'Brücke', wozu noch altaische Wörter, z.B. *gür* 'Brücke, Überfahrt'.

**γηθέω.** Zum Gebrauch von *γηθέω* und *γηθοσύνη*, -*συνος* Latacz Zum Wortfeld 'Freude' 133–156. — Wegen der vielen, z.T. alten, ep. und poet. Kompp. auf -*γηθής*, -*γαθής* (z.B. *πολυγηθής* *Φ* 450, Pi.) betrachtet Chantr. *γῆθος* trotz dessen späten Auftretens als eine alte Bildung; -*γηθής* läßt sich indessen auch als Neubildung zu *γηθέω*, *γέγηθα* verstehen (vgl. Risch § 31g). Für *γῆθος* als Rückbildung zu *γηθέω* Szemerényi *Glotta* 33 (1954) 241 m. A. 2; daselbst werden *γηθέω*, lat. *gaudeo* aus \**gāmedheio* „evidently“ als Denominativa eines Adj. \**gāmedhos* 'froh' erklärt.

**γῆρας.** Die Ableitung *γηράεις* (Alk. B 1 b 5) hat einen ganz ungenügenden Anhalt in der Überlieferung; s. L.-P. zur St.

**γίγαρτον.** Davon wohl noch *γίγαρτώνιον* 'unreife Traube?' (*PLond. ined.* 1821); außerdem *ἐκγίγαρτίζω* 'die Weinbeerkerne herausnehmen' (Dsk. u. a.).

**Γίγας.** Ausführlich über die Giganten mit Referat älterer und neuerer Etymologien F. Vian *La guerre des Géants* (Paris 1952). Noch ein Versuch von Van Windekens *Beitr. z. Namenforsch.* 7 (1956) 59 ff.: zu nhd. *quick* usw. (?).

**γγιγλισμός.** Chantr. vergleicht mit Recht *κιχλισμός* (: *κιχλίζω*).

**γίγ(γ)λυμος** durch Dissimilation aus *γγγλυμος* (epid. *γγγλυμ[οις]*) aus \**glu-glu-mos* nach Durante *A. I. O. N.* 8 (1968) 23.

**γίγνομαι.** Für die Authentizität von *γεγεναμένον* (Ptz. Pf. Med.) bei Pi. Forssman *Unt. z. Spr. Pindars* 55 ff. — Ausführlich über *ἔγεντο* und andere Formen von *γίγνομαι* Szemerényi *Syncopé* 168 ff.; *ἔγεντο* wird als synkopierte Form betrachtet. Zum Ablaut in *γένεσις* usw. vgl. die Bemerkungen von Borgström *NTS* 16 (1952) 144 f. — Das Hinterglied -*γν-ος* (*νεο-γν-ός* u. a.) auch in neuphyrg. *ουεγνω* < \**eme-ḡn-o-*) 'eigengeboren' nach Haas *Sprache* 6 (1960) 15.

**γιγνώσκω.** Epirot. (nicht epidaur.) *γνώσκω* (worüber ausführlich Restelli *Studi Pisani* II 813 ff.) ist sehr unsicher, s. Forssman *Münch. Stud.* 23 (1968) 14 ff. — Zu *γνώμων* als geometr.

u. mathem. Ausdruck Mugler Dict. géom. s.v.; von γνώμων, auch 'Zeiger an der Sonnenuhr', noch -μονικός, -μόνιον, -μοσύνη. — Der faktitive Aor. ἀν-έγνωσα (Hdt. u.a.) wurde zu ἀν-έγνω geschaffen wie ἔστησα zu ἔστην, ἔφυσσα zu ἔφην u.a. Zum Ablaut im allg. Strunk Nasalpräp. u. Aor. 37ff. — Zu ἀγνοέω, ἀγνοία, ἀγνοια (z.T. anders) Wyatt Metr. lengthening 168, Lindeman Symb. Oslo. 38 (1963) 69–75.

**γίννος.** Ausführlich über γίννος m. Lit. Chantr.

**γλαβρήνη.** Kret. Pfl.N (unbek. Dichter III<sup>v</sup>); vgl. Neumann Europa. Festschr. Grumach (Berlin 1967) 229–235.

**γλάνος.** Anders über γλάνις (vom Flußnamen Γλάνις) Alessio Studi etr. 17 (1943) 237–241.

**γλαυκός.** Gegen Leumanns Auffassung ausführlich Chantraine Mél. Carcopino (1966) 193ff. (s. auch Dict.) mit besonderer Rücksicht auf myk. ka-ra-u-ko, das für Γλαῦκος stehen kann. Zur Bed. 'hellblau' noch Capelle RhM 101 (1958) 35ff.

**γλαῦξ.** Davon γλαυκώδης 'eulenartig' (Arist.).

**γλαφυρός.** Neben Präp. γλάφει (Hes. Sc.), Aor. δια-γλάφασα (δ 438), auch Perf. γεγλάφαται (? : cod. γέγλανται) κεκοίλανται H.; davon γλαφίς = γλυφίς (EM). — In γλάφν, γλαφυρός erwägt Chantr. nicht ohne Grund eine Dissimilation aus \*γλνφν- (zu γλύφω); dann wäre γλάφω usw. eine analog. Neubildung.

**γλίσχρος.** Zur Aspirata -χ- vgl. Hiersche Ten. asp. 221.

**γλυκύς.** Zum Fem. γλύκη vgl. πλάτη (: πλατύς) und Humbach Münch. Stud. 24 (1968) 52. Neben γλυκύς auch γλύκιος 'süßlich' (Arist.)?, s. Aalders Mnem. 3 : 10 (1942) 263–266. Außer dem Simplex γλεῦκος noch ἄ-γλευκής (Epich., X. u.a.). — Wenn myk. de-re-u-ko (Lesung u. Bed. nicht ganz sicher) für \*δλεῦκος = γλεῦκος steht (Chadwick Minos N.S. 9 [1968] 192–197), würde sich die Anknüpfung an lat. *dulcis* bewähren (Entlehnung aus einer fremden Sprache? Chadwick mit Lejeune). — Zu kret. κλεῦκος (500<sup>a</sup>) Jeffery und Morpurgo-Davies Kadmos 9 (1970) 136f.

**γλύφω.** Bildungen wie ἔρμο-γλύφος, λιθο-γλύφος sind keine Kompp. mit einem Nom. agent. \*γλύφος als Hinterglied, sondern univervierende Ableitungen von Ἐρμάς, bzw. λίθους γλύφειν. Dagegen enthält τρί-γλυφος als Bahuvrihi das Nomen γλυφή. — Zur Bed. von γλυφίς McLeod ClassRev. N.S. 14 (1964) 141f.

**γλῶσσα.** Der Ablaut γλῶσσα : γλάσσα war wohl ursprünglich im Grundwort γλῶχ-εσ zuhause (Meillet BSL 28 [1928] 127). Zu γλῶσσα im Sinn von 'Mundartwort, Fremdwort' Lebek Herm. 97 (1969) 63 A. 1, 64ff. — Neue unbefriedigende Etymologien bei Pisani KZ 75 (1958) 76ff. (zu lat. *lingua* usw.), bei Van Windekens Ling. Posn. 7 (1958) 50f. (zu *loquor*). — Aus γλῶσσα nach Pisani Jb. f. kleinasi. Forsch. 3 alb. *gjuhë* 'Zunge' (von Jokl schon Idg. Jb. 23 [1939] 238 abgelehnt).

**γνάμπω.** Zu γναμπτά μέλη (Hom.) Snell Gesammelte Schriften (Göttingen 1966) 63f.

**γνύξ.** Schwundstufe auch in heth. *ga-nu-ut* (Instr.)? Schindler Sprache 13 (1967) 203 A. 90.

**γοάω.** Zur Bed. von γόης Burkert RhM 105 (1962) 36ff.

**γογγύλος.** Mann Lang. 26 (1950) 386 zieht noch heran alb. *gāngull* 'bulging (eye)'.  
 ῥ

**γόδα.** Nach Kalléris Macédoniens 138f. = *ῥόδα*, zu ὄδερος.

**γοῖτα.** Zu γοῖτα und γοτάν ganz fraglich Hypothesen bei Kalléris 140f. (m. Lit.).

**γόμφος.** Johanna Narten, die KZ 79 (1965) 255ff. aind. *jambh-* 'das Maul aufreißen (um zu schnappen), Zähne zeigen, fletschen' im Aor. Konj. *jambhīṣat* und im Intens. *jañjabhyāte* von *jambh-* 'zerschmettern, zertrümmern' in *jambhāyati* trennen will, stellt den semantischen Vorgang folgendermaßen dar: idg. \**ǵembh-* 'Zähne zeigen, fletschen' mit \**ǵombhos* '(Zahngefletsch), Gezähn, Zahnreihe' in aind. *jāmbha-* m. 'Zahnreihe', übertr. germ., z.B. ahd. *kamb* 'Kamm', lit. *žambas* 'Balkenkante'. Aus diesem alten Kollektivum erwuchs die Bed. 'Zahn, Pflock' in aksl. *zobъ*, γόμφος usw. Daraus auch γομφίος = aind. *jāmbhya-* eig. 'der zur Zahnreihe gehörige' = 'Backenzahn'. Zu γόμφους ὀδόντας und γόμφοι μύλοι H. s. die etwas reservierten Bemerkungen ebd. S. 263 A. 3.

**γονή, γόνος.** Zur Bed. vgl. die Lit. bei Chantr. I 223 Sp. 1.

**γόνυ.** Davon Demin. γονάτιον (Mediz.), auch = 'Hüftgelenk, Leiste' (Luk. u.a.). Einen schwundstufigen Dat. pl. (vgl. γνύ-ξ) will Forssman KZ 79 (1965) 28f. in *h. Merc.* 152 *περὶ γνυσί* für überl. *περὶ ἰγνύσι* (m. unregelmäßiger Flexion zu *ἰγνύη*) ansprechend wiederherstellen. Hierher noch aw. *zānu-drājah-*, s. γένυς Nachtr. — Zum orientalischen Hintergrund

von γονυ-πετεῖν 'einen Kniefall tun, auf die Knie fallen' (Plb., NT u.a.) Stanton Glotta 46 (1968) 1ff. — Versuch, die urspr. Flexion des idg. Wortes für 'Knie' zu rekonstruieren, bei Hamp Glotta 48 (1970) 72ff. Zu den toch. Formen zuletzt Van Windekens Orbis 19 (1970) 399ff.

**γοργός.** Zur Bed. von γοργῶπις Quincey JHSt. 83 (1963) 131. — Vom Stamm Γοργον- auch Γοργον-ωτός 'mit einer Gorgo versehen' (Ar. Ach. 1124).

**γοῦρος.** Chantr. erinnert an ἄγγουρος· εἶδος πλακοῦντος H. und erwägt wegen -ov- gegenüber -v- in γῦρις lakon. od. böot. Herkunft.

**γράβιον.** Gegen Verbindung von umbr.-illyr. *Grabovius* mit \**grabo-* 'Eiche' Garbini Studi Pisani I 391ff.; zu γράβιον auch Restelli Studi Pisani II 820 m. Lit. — Vgl. κράββατος.

**Γραικός.** Weitere Einzelheiten m. Lit. bei Chantraine Études 104 A. 1.

**γράπις.** Von Chantr. mit γράφω verbunden. Anders Pisani Paideia 12 (1957) 297.

**γραῦς.** Myk. *ka-ra-we* = γρᾱ(F)ες? Von γρᾱῖα außer γραιολέας (wenn richtig überliefert, als σ-Stamm mit den Bildungen auf -όλη-ς nicht direkt vergleichbar; Chantr.) noch γραιωπίας· γρᾱῖα ἐμφεγής H. — Szemerényi A.I.O.N. 2 (1960) 29 A. 2 will in γραῦς ein Komp. mit idg. \**ǵiu-* 'Alter' (s. αἰεῖ) finden. Zum unklaren toch. A *kur-*, B auch *kur-* (alter *u*-Stamm?) 'altern' auch Van Windekens Orbis 11 (1962) 190.

**γράφω.** Zu γραμματ-ική: -ιστική Clarke ClassRev. N.S. 18 (1968) 270.

**γραψαῖος.** Von γράφω, γράφαι (vgl. στρεψαῖος u.a.) im urspr. Sinn von 'ritzen'. Chantraine Rev. de phil. 91 (1965) 211ff.

**γράφω.** Von κράστις noch κραστήριον 'Raufe, Krippe' (Poll.) nach den Nomina auf -ήριον.

**γρίπος, γρίφος.** Zu den pelasg. Etymologien Hester Lingua 13 (1965) 371. — Das Nomen γριπέύς nicht bei Sapph., sondern AP 7, 505.

**γρύψ.** Für Zusammenhang mit hebr. *k\*ṛūb* (mit Lewy) auch Hemmerdinger Glotta 48 (1970) 51f. Aber akk. *karūbu* bleibt fern (nach H. nicht 'Greif, Cherub' sondern 'ehrfurchtsvoll gegrüßt').

**γύαλον.** Für γύαλος 'würfelförmiger Stein' (EM) ist wahrscheinlich γυλλός (s.d.) zu lesen (Chantr.).

**γυγαί.** Zum Vergleich mit dem PN Γύγης und mit heth. *ḫuḫḫaš* auch Kronasser *Μνήμης χάριν* 1, 202, Heubeck *Lydiaka* 62 f. und Fauth *Herm.* 96 (1968) 251 ff.

**γύγης.** Nach Fauth a.O. 257–264 kein Wasservogel, sondern vielmehr „ein nächtlich jagender Raubvogel“. Vgl. noch Latte zu γύης.

**γύης.** Über das schon im Altertum dunkle ἀμφίγνος mit ἀμφιγνήεις s. außer Chantr. m. Lit. noch Deroy *Rev. de l'histoire des rel.* 150 (1956) 129 ff. und Humbach *Studi Pisani* II 569 ff. mit neuen Hypothesen.

**γυῖα.** Zu γυῖα neben μέλη bei Hom. F. Krafft *Vergl. Untersuchungen zu Hom. und Hesiod (Hypomnemata* 6 [1963]) 36 f.

**γυλιός.** γυλλάς H. falsch für γυάλας? Chantr.

**γυλλός.** Die γυλλοί waren würfelförmige Steine, die in der Prozession der milesischen Sängergilde getragen wurden und danach bekränzt, bzw. mit Wein begossen, vor dem Tor verschiedener Heiligtümer niedergelegt wurden (Nilsson *Gr. Rel.* 1, 204). Auf diese Zeremonien dürfte sich γυλλοί· στολμοί H. beziehen.

**γυνή.** Kypr. \*βονά scheidet aus, s. O. Masson *Les inser. chypr. syllab.* (1961) 298. — Versuch, den Vokalwechsel in γυνή: βαρά ins reine zu bringen, von Hamp *Glotta* 38 (1962) 200 ff. — Zur Stammbildung: Nach Van Windekens *Handes Amsorya* 1964, 185 ff. sollen γυναι- und arm. *kanay-* eine deiktische *i*-Partikel enthalten (vgl. lat. *quae*), ebenso -κ- in γυναι-κ- (vgl. *haec*). Für γυναικ- erwägt dagegen Szemerényi *A.I.O.N.* 2 (1960) 13–30 adjektivischen Ursprung (ablehnend Lejeune *Rev. ét. anc.* 63 [1961] 435). — Idg. \*g<sup>en</sup>- 'Frau' urspr. *n*-Stamm? (Szemerényi *KZ* 73 [1956] 193 A., Meid *KZ* 80 [1966] 271 ff.). Zu den Wörtern für 'Frau' im Idg. ausführlich Ramat *Arch. glottol. it.* 54 (1969) 105–147 m. neuerer Lit. — Neben toch. A *śām* auch B *śana*.

**γύπωνες.** Wenig glaubhafte Hypothese von Pisani *Paideia* 12 (1957) 298.

**γυργαθός.** Zur Bildung vgl. noch *ψίαθος*.

γύψ. Eigenwilliger Vorschlag von Thieme Heimat 35 A.2: aus \**g<sup>u</sup>-iup-* eig. „(gefallene) Rinder beseitigend“ (zu aind. *gyp-* 'beseitigen').

γύψος. Zu den semit. Formen, akk. *gaššu*, aram. *gaššā* 'Gips', Hemmerdinger Glotta 48 (1970) 52 (nach Zimmern).

γωνία. Über *γωνία* als geometr. Begriff ausführlich Mugler Dict. géom. s.v.

γῶπας. Wie Lesny urteilt auch Kalléris Macédoniens 142f.

δα. Vgl. auch ἐννοσίδαις s. ἐνοσις.

δαεγῶ. Anders, nicht besser, Lasso de la Vega Emer. 23 (1955) 96f.; aus \**δέδαι ἐγῶ*, zu *δέδαι*, *δαῖναι*.

δαῖ. In PN, z.B. *Δαῖ-μένης*, auch myk. *da-i-go-ta* = *Δαῖ-φόντης* od. *Δηῖ-~?* — Anders über *δαῖ* Gusmani Studi Mic. 6 (1968) 14ff. und Studi Pisani I 511: aus heth. *lahhi* (Dativ von *lahha-* 'Feldzug') mit kleinasiat. Wechsel *d:l*; dazu noch Lazzeroni Studi Pisani II 632. Noch anders über *δαῖ*, *δήιος* Durante Studi Mic. 11 (1970) 43ff.: zu aind. *dāśā-* 'Feind' mit weiteren Kombinationen (*δηρις* u.a.).

Δα(ι)δαλος. Nach Van Windekens Beitr. z. Namenforsch. 9 (1958) 168ff. thrak.-phryg.

δαίμων. E. Lewy Münch. Stud. 14 (1959) 9 findet den Vergleich mit av. *daēman-* 'Auge, Augapfel, Blick' sachlich verlockend und erwägt für *δαίμων* iranische Entlehnung. (?)

δαίωμα. Zu *δαιτρός* van Brock Vocab. medic. 34f.

δάκνω. Für *δαξασμός* = *δαγμαός* (Ti. Lokr.) will Kerferd Class. Rev. N.S. 19 (1969) 285 (mit Weiterem) *δαξασμός* einsetzen.

δάκρυ. Ausführlich über das idg. Wort für 'Träne' A. Giacalone-Ramat Arch. glottol. it. 49 (1964) 118ff. Zu den german. Formen noch Szemerényi Numerals 102 m. Lit. — Hierher noch alb. *i derë* 'bitter'? Vermutung von Çabej (s. Ölberg Studi Pisani II 689).

1. δάκτυλος. Pisani Paideia 12 (1957) 298 erwägt ohne triftigen Grund für *δάκτυλος* und lat. *digitus* mediterranen Ursprung. — Zu *δάκτυλος* als Bez. verschiedener Gräser André Lexique s. *dactylus*.

**δαμάλης.** Zu den hierhergehörigen Wörtern für 'Ochs, Stier' noch Çabej Studi Pisani I 183.

**δάμαρ.** Morpurgo Par. del Pass. 13 (1958) 322ff. zieht heran heth. *dammara-* 'niedrige(r) Kultdiener(in)' (ebenso Gusmani Studi Pisani I 512) und wiederholt frühere Anknüpfungen mit aind. *dārāḥ* m. pl. 'Eheweib' (darüber Mayrhofer s.v.) u.a.m.; auch myk. *da-ma-te*, *du-ma(-te)*, Bed. unklar, sollen hierher gehören. Zu den myk. Formen noch Gérard-Rousseau Les mentions rel. 53f. und Ruijgh Études § 356. — Für alten Stammwechsel *r : n* in *δάμαρ* : lat. *dominus* Pisani Miscellanea G. Galbiati III 1951 (Fontes Ambrosiani XXVII) 6f. Oder *r : l* in *δάμαρ* : *δάμαλις*? (Whatmough ClassPhil. 53 [1958] 204).

**δάμνημι.** Gegen Verbindung mit *δόμος* Benveniste BSL 51 (1955) 22ff.

**δανάκη.** Weitere orient. Formen, z.B. aind. *dānakā*, bei Mayrhofer s. *dhānāḥ* und Eilers Welt des Orients 2 (1959) 333. Vgl. noch Schmitt Glotta 49 (1971) 96.

**δάνος,** *δάνειον*, *δανείζω* beziehen sich auf ein Darlehen auf Zinsen (Gegensatz *χρῆσαι* usw., s. *χρή*).

**δάπεδον** will Benveniste BSL 51 (1955) 16ff. mit *δέμω*, nicht mit *δόμος* verbinden.

**δάπτω.** Zu *δαπάνη* u. Verw., bes. arm. *tawn* Belardi-Cardona Stud. zur Sprachwiss. u. Kulturkunde 17–23.

**δάρδα.** Als idg. Balkanwort (illyr.?, maked.?, thrak.-phryg.?) zu germ., z.B. ags. *darod* 'Spieß' nach Van Windekens Ling. Balk. 1 (1959) 59f.

**Δᾱρεικός.** Zur Bildung noch Chantraine Études 122 A. 1.

**δαρθάνω.** Weitere Literatur s. *ἔπνοσ*.

**δασπλήτις** etwa = 's'approchant de la maison'? Ruijgh Études § 219 A.111 m. weiteren Hypothesen.

**δατέομαι.** Myk. *e-pi-de-da-to* = *ἐπιδέδασται*; auch *e-pi-da-to* = *ἐπίδαστος*?

**δαύω.** Mit Präfix *ἐν-δαύω* (Lyk. 1354). — Hamm Grammatik 137 A. 333 vermutet zögernd, daß *δαύοις* (Sapph.) eine falsche Zusammenschreibung für *δ' αὔοις* (s. 3. *αὔω* und *λαύω*) sei, die dann bei H. und auch bei Lyk. (von Hamm nicht erwähnt) weitergewuchert wäre.



**δάφνη.** Zum Wechsel  $\delta$ :  $\lambda$  (*λάφνη*, *laurus*) vgl. Heubeck *Prægræca* 24ff. m. Lit.

**δέ.** Myk. -*de* (immer mit dem vorausgeh. Wort zusammengeschrieben).

-**δε.** Myk. -*de*. — Nach Gonda *Mnem.* 4: 10 (1957) 97ff. urspr. emphatisch-deiktisch und mit dem postpositiven *δέ* identisch. Für Trennung des richtungsbez. und des deiktischen -*δε* Hooker *IF* 70 (1965) 164ff. Zustimmend Risch *Studi Pisani* II 831ff., der indessen drei Partikeln annimmt: 1. richtungsweisendes, 2. demonstratives, 3. adversatives -*δε*. Das Demonstrativum sei relativ spät aus dem Adversativum entstanden.

**δέατο.** Für *δοάσσατο*, -*εται* rechnet Chantr. mit der Möglichkeit eines Präsens \**δοάζω*. — Vgl. auch *δοιάζω* s. *δοιοί*.

**δείδω.** Hierher wohl noch toch. AB *wi*- 'erschrecken', z. B. Ptz. Pf. *wiyo*, aus \**du(e)i*- (vgl. A *wu*, *we*, B *wi* 'zwei'), s. Van Windekens *Orbis* 15 (1966) 435f.

**δείκνυμι** als mathem. Terminus = 'beweisen' behandelt Szabo *Maia* 10 (1958) 106–131. — Die Form *δεικηλίκτας* nur bei Plu.; Ath. 14, 621e gibt *δ(ε)ικηλισταί*, -*των*.

**δείμα.** Zu *Δεῖμος* s. auch Lit. bei Chantr. (s. *δείδω* S. 256 Sp. 1).

**δεῖνα.** Neue Erklärungen: aus *τόνδε ἕνα*, *τοῦδε ἐνός*, wozu analog. *ὁ δεῖνα* (*Pisani Paideia* 12 [1957] 298); zu *δέν* 'something, a thing', aus *οὐδέν* (*Moorhouse ClassQuart.* 57 [1963] 19ff.).

**δείπνον.** Van Windekens *Orbis* 7 (1958) 243f. denkt an *δαπάνη*, lat. *daps* usw.

**δειράς.** Für ursprüngliche Verbindung mit *δειρή* mit guten Gründen Chantr. Die Bed. 'Anhöhe, Berggrücken' ist mit dem Begriff 'Hals, Nacken' wohl vereinbar; vgl. die balt.-slav. Wörter s. *δέρη*. Anders über die Bed. Van Effenterre *Rev. ét. anc.* 14 (1942) 47–51: 'haut vallon, combe', woraus teils 'ravin, gorge ou col', teils 'crête ou montagne'; kaum überzeugend. Die Anknüpfung an aind. *drśād-* erübrigt sich. — Wie Ehrlich *KZ* 39, 569f. urteilt auch Forbes *Glotta* 36 (1958) 248.

**δείσα.** Illyrischen Ursprung (zu *χέζω*) erwägt *Pisani Paideia* 12 (1957) 298.

**δειςίας.** Chantr. macht auf die große Ähnlichkeit mit *δαῖσις*, *δαίομαι* aufmerksam.

**δέκα.** Aus idg. \**dékmt* nach Risch IF 67 (1962) 129–141. — Kyren. *δεκατός* will Forbes bei Szemerényi Syncope 128 A.2 ansprechend auf *δεκ[ατ]ᾱτός*, von *δεκατά* 'der Zehnte' zurückführen. Oder direkt von *δέκατος* mit oppositivem Akz. (vgl. Chantr.)? — Für *δεκάζω* '(Richter) bestechen' als Faktitiv von *δέκομαι*, was unzweifelhaft die einfachste Lösung ist, Chantr. mit Szemerényi Syncope 126ff. (wie schon Curtius 507). Man hätte aber in diesem attischen Wort eher \**δεχάζω* (nach *δέχομαι*) erwartet. Die ablautenden *δωρο-δοκέω*, *πανδο-κεῖον* mit bewahrtem -κ- (um von *δοκός* nicht zu reden) liegen etwas abseits. Und die Tradition von der *Λύκων δεκάς* scheint mehr als ein Phantasieprodukt zu sein.

**δέλεαρ.** Ausführliche Diskussion bei Szemerényi Syncope 104f. — Pisani *Paideia* 12 (1957) 298 will mit Früheren (s. Curtius 237) *δέλεαρ* zu *δόλος* 'List' ziehen, was ja möglich ist, wenn man auf Verbindung mit *βλήρ* verzichtet.

**2. δέλετρον.** Aus \**δ<sup>h</sup>-ελετρον* (?) zu *δᾱλός* 'Fackel' nach Van Windekens Ling. Posn. 8 (1960) 31f.

**δέλτα.** Zu *δέλτα* = *αἰδοῖον γυναικείον* noch Taillardat *Images* § 120.

**δέλτος.** Ausführlich mit neuen Argumenten für semit. Herkunft É. Masson *Recherches* 61ff. (hebr. *delet* 'Türflügel', auch 'Schreibkolumne od. Schreibtafel', pl. 'die zwei Kolumnen einer Schreibseite', phönik. *dlt* 'Tafel' usw.).

**δελφίς.** Zu *δελφύς* 'Gebärmutter', nicht nur wegen des Körperbaus, sondern wohl auch als Säugetier (Sommer Nominalkomp. 148). — Reiche Lit. zu *δελφίς* bei Chantr.

**δέμνια.** Myk. *de-mi-ni-ja*? — Zu *δέμω* auch nach Benveniste *Origines* 33; ähnlich Whatmough *ClassPhil.* 53 (1958) 204 (er vergleicht neng. *timber*). Aber s. Chantr. mit neuen Argumenten für Anschluß an *δέω* 'binden'.

**δέμω.** Myk. *to-ko-do-mo* = *τοιχοδόμοι*, *na-u-do-mo* = *νανδόμοι*. Auch *de-me-o-te* = Fut. Ptz. pl. *δεμέοντες*? — Zur Bed. von *δέμω* noch Benveniste *BSL* 51 (1955) 15ff., *Institutions* I 293–307. — Von *δέμας* Dat. *δέμαϊ* (Pi.). Wie *νέο-δηγτος* auch *ἐύ-δηγτος* u. a.

**δενδαλίζ.** Die Kürze des *a* (im Gegensatz zu *σεμίδᾶλίζ*, das auch im Akz. abweicht) ist sowohl durch Nikopho wie durch Eratosth. gesichert.

**δενδίλλω.** Von Lasso de la Vega Emer. 23 (1955) 100ff. zu *δένω*s gezogen, das für \**δενδ-(σ)νος* stehen soll.

**δένδρεον.** Für Verbindung mit aind. *daṇḍā-* noch Pisani Sprache 5 (1959) 149f. mit Bailey (s. Mayrhofer s.v.).

**δέννος.** S. *δενδίλλω*.

**δεξιός.** Das Digamma wird bestätigt durch die PN myk. *de-ki-si-wo* = *Δέξιφος* (mit oppositivem Akz.) und pamph. *Δεξιφης* (O. Masson Glotta 39 [1961] 111ff.).

**δέπας.** Eine vielleicht nicht zufällige Ähnlichkeit zeigt heth. *tapišana-* Bez. eines Gefäßes (Neumann Heth. u. luw. Sprachgut 20 und Gusmani Studi Pisani I 509); s. noch Laroche Les hiéroglyphes hittites (Paris 1960) 96f. mit einer weiteren Hypothese. Dazu mit gleichzeitiger Einbeziehung von lat. *lepesta*, *lepista* (anders darüber W.-Hofmann s.v.) und umbr. *tapistenu* Bed. unsicher ('Kessel'?, 'Gefäß'?) Pisani A.I.O.N. 7 (1966) 44–46. — Whatmough ClassPhil. 53 (1958) 205 und Deroy Assoc. des Class. de l'Univ. de Liège. Bull. sém. 5 (1957) 14 erwägen beide Verbindung mit *λέπας*.

**δέρκομαι.** *δορκάζων* von *δορκάς*? (Leumann briefl.). — Aind. 3. pl. *ádrśan* ist nicht ohne weiteres mit *ēḍrakon* gleichzusetzen, da die Form zum Wz.-Aor. (1. sg. *ádarsām*) gehört; s. Hoffmann Indo-Ir. Journ. 4 (1960) 119f. mit Kuiper. Als Wz.-Aor. läßt sich auch das Ptz. *δρακείς* (Pi. dreimal) verstehen (= aind. \**drśánt-*), s. Forssman Münch. Stud. 16 (1964) 17ff. — Alb. *dritë* 'Licht' ist Reimwort zu *ditë* 'Tag'; vgl. Çabej Studi Pisani I 184f., der die Anknüpfung an *δέρκομαι* nicht als sicher betrachtet (nach Ölberg Studi Pisani II 688 *dritë* < \**dr̥ktjā*).

**δεσπότης.** Zur Bildung noch Risch IF 59 (1949) 13; weitere Erörterungen bei Pisani Sprache 7 (1961) 102. S. auch die Lit. zu *πόσις* und *πότνια*.

**δεῦρο.** Für imperativischen Ursprung (wie auch Pisani Ist. Lomb. 73, 531ff. [zu arm. Ipv. *mi bere-r*]) ebenfalls Beattie Trans. Phil. Soc. 1949, 1–21: alte idg. *r*-Endung; ähnlich schon Bezzenberger BB 2, 270.

**δεύτερος.** Nach Ruijgh *Lingua* 25 (1970) 317f. von einem Adv.  
\*δευ in δεῦ-ρο, -τε; Bildung wie πρό-τερος, ὑπέρ-τερος u. a.

**δέχομαι.** Davon noch πρόσδεγ-μα (S. Tr. 628: προσ-δέχομαι) und -δέγμων, z. B. in πολυ- ~ = πολυδέκτης (h. Hom. u. a.). — Myk. *de-ka-sa-to* = δέξατο. — Zu den vielfach diskutierten Formen δέχεται, δέγμενος, ἐδέγμην usw. noch Szemerényi *Syncope* 170ff.; dagegen J. Narten *Pratidānam* 15 A. 43. Neuer Versuch, die Aspirata in δέχομαι zu erklären, von Hamp *ClassPhil.* 63 (1968) 285ff.; daselbst auch über διδάσκω, lat. *discō* u. a. m. — Aus dem Heth. wurden von Laroche *BSL* 58 (1963) 65ff. herangezogen die mehrdeutigen *takk-i*, *-anzi* (3. sg. bzw. pl.) 'entsprechen, ähneln', woneben *takš-*, *takkeš-*, z. B. *takkeš-zi*, *-anzi*, Med. *takšandari* 'zusammenfügen usw.'. — Vgl. noch A. Hus „Docere“ et les mots de la famille de „docere“. *Étude de sémantique latine* (Paris 1965).

1. **δέω.** Myk. *de-de-me-no*, *ka-ko-de-ta* = χαλκό-δετα; auch *de-so-mo* = δεσμοῖς?

**δήιος.** Myk. *Da-i-go-ta* = Δηϊ-φόντης?

**δηλος,** δέαλος, διάλος usw., s. Lasso de la Vega *Emer.* 23 (1955) 104ff.

**Δημήτηρ.** Messap. *Damatura* ist Umformung von *Δαμάτηρ* (Krahe *Die Spr. d. Illyrier* 82 m. Lit.). — Für idg.-kleinas. Ursprung aus nicht näher bekannter Quelle Heubeck *Praegraeca* 75ff. (m. reicher Lit.) unter Heranziehung des kleinas. Götternamens *Γδαμμα(ν)α* mit weiterem Anschluß an das Wort für 'Erde' in *χθών* (s. d.). — Neue idg. Etymol. bei Van Windekens *Sprache* 12 (1966) 94ff. (ebenfalls m. Lit.). Zu den verschiedenen Erklärungsvorschlägen Hamp *Minos N.S.* 9 (1968) 198–204 und 10 (1970) 93 mit einem Versuch, die verschiedenen Formen auf eine gemeinsame idg. Grundform zurückzuführen.

**δημιουργός.** Zur Bed. (außer Chantr.) noch Treu *Par. del Pass.* 22 (1967) 81ff. Für urspr. *-φοργός* mit sekund. *-φεργός* nach *ἔργον*, morphologisch gewiß einfacher, Bader *Demiourgos* 133ff.

**δήμος.** Myk. *da-mo*. — Ausführlich über die Bed. Maddoli *Studi Mic.* 12 (1970) 7–57; dazu noch Donlan *Par. del Pass.* 25 (1970) 381–385. — Zu *δήμος* (*da-mo*) im Myk. Lejeune *REGr.* 78 (1965) 1ff. und *Rev. ét. anc.* 71 (1969) 452f. (im Verhältnis zu *λαφός*). Zum mehrdeutigen *da-mo-ko-ro* Heubeck *Atti di*

micenologia 611ff., Olivier Minos N.S. 8 (1967) 118. Zur Bed. von *δημότης* Schirò Riv. di cult. class. e mediev. 7 (1965) 1006ff. Über den Begriff *δημοκρατία* bei Thuk. handelt noch Vretska RhM 109 (1966) 108ff. — Der „Komparativ“ *δαμότερος* ist auch kyprisch (BCH 88 [1964] 67–76). — Neue Etym. von Durante Studi Mic. 11 (1970) 46ff.: zu *δᾶ* 'Erde' und hom. *δῶ*.

**δήνεα.** Aus *\*δένσεα* mit arkad. Lautentwicklung (als Erbstück der mykenischen Aöden) nach Ruijgh Lingua 25 (1970) 319f. — Über *δῆνος*: aind. *dāmsas*- Schmitt Dicht. u. Dichterspr. 161.

**δῆω** möchte J. Narten KZ 78 (1963) 63 (mit J. Schmidt Mém. 173) mit dem mehrdeutigen aind. *abhi-dāsati* etwa 'jem. etw. anhaben wollen, nachstellen' verbinden.

**διαβήτης.** Über die Bed. von *διαβήτης* in der ion. Naturwissenschaft Gladigow Herm. 96 (1968) 264ff. — Der Aufsatz von Kalbfleisch (PhW 1944), wo der Bed.-wandel von 'Doppelheber' zu 'Harnruhr' klargelegt wird, ist nachher in Sudhoffs Archiv f. Gesch. d. Medizin 42 (1958) 142ff. erschienen.

**δαίνω.** Davon *διαντός* (vgl. *ἀδιαντον*), *διαντικός* (Arist.), *διανσις* (Gal.).

**δαιτα.** Rückbildung *δαιτός* = *δαιτητής* Delphi (BCH 59, 96) und H. (= *κριτής*).

**διάκονος.** Das Hinterglied in myk. *ka-si-ko-no* (Lejeune BSL 55 [1960] 20ff.)?

**διαπρύσιος.** Zum *v*-Vokalismus noch Hamp Münch. Stud. 29 (1971) 72 (aus *\*-προντ-[?]*).

**διαττάω.** Neue Hypothese von Pisani Paideia 14 (1959) 143.

**διδάσκω.** Myk. *di-da-ka-re* = *διδασκαλ(ει* Lok.)?

**δίδυμος.** Myk. *di-du-mo* = *Διδύμω*. — Die Abl. *διδυμωτός* (Kyran.) von der Zunge: 'gabelig' = 'gespalten, doppelsinnig'. — Aus *\*δύ-δυμος* dissimiliert? Durante A.I.O.N. 8 (1968) 21.

**δίδωμι.** Die myk. Formen, *di-do-si*, *do-se*, *do-ke*, *de-do-me-na*, *a-pu-do-si* u.a., behandelt Duhoux Minos N.S. 9 (1968) 81–108. — Für die Echtheit von *δῶτ(τ)ις* Happ IF 68 (1963) 98 unter Verweis auf den PN *Δωτώ*. — Kypr. *δωφαοι* und *δοκοι* sind nach Cowgill Lang. 40 (1964) 344–365 (mit neuer

Analyse) falsch gelesen für *ἔδνFav* und *ἔδδν*. — Semantische Erörterung der Nominalbildungen *δῶς*, *δῶρον*, *δωρεά*, *δόσις*, *δωτήνη* bei Benveniste *Institutions* I 66ff. Zu *δοτήρ*, *δῶτωρ* auch Schmitt *Dicht. u. Dichterspr.* 142–148.

**διεμαι.** Neue Hypothese von Pisani *Paideia* 14 (1959) 143.

**διεράω.** Über *διέρ-αμα*, *-αματίτης* handelt Rea *ClassRev.* N.S. 19 (1969) 91f.

1. 2. **διερός.** Für einheitlichen Ursprung, u. zw. im Sinn von 'feucht', woraus 'frisch, lebendig' mit Recht Chantr. Auch Ramat *Quaderni dell' Istituto di Glottologia* (Bologna) 7 (1962) 23ff. führt die verschiedenen Bedd. unter einen Hut zusammen aber von einem anderen Ausgangspunkt und mit anderer, überholter Etymologie (dazu noch Pisani *Paideia* 18 [1963] 338).

**διζα.** Dazu (als illyrisch) alb. *dhizë* 'Zicklein', s. R. Schmitt-Brandt *Kratylos* 13 (1968) 3 (mit Čabej).

**διθύραμβος.** Zu den Versuchen, *διθύραμβος*, *θρίαμβος*, *ἱαμβος* aus einer vorgriech. idg. („pelasgischen“) Sprache zu erklären, s. die Kritik bei Hester *Lingua* 13 (1965) 354f.

**διπετής.** Neue Interpretationen: 'am (im) Himmel fliegend, bzw. fließend' (Schmitt *Dicht. u. Dichterspr.* 44–46, 221–236 mit Lüders); aus *δια-πετής* (so Alkm. 3, 67) = *διαπετής* 'quer fliegend' (Treu *Glotta* 37 [1958] 260ff.; zustimmend Risch *Glotta* 41 [1969] 325f.; ausführliche Ablehnung bei Schmitt a. O.). — Humbach *KZ* 81 (1967) 276ff. nimmt zwei Wörter an: 1. *διο-πετής* (aus *δια-π.* umgebildet) 'vom Himmel gefallen', 2. *διει-πετής* (zu *διε-ρός*) 'rasch dahineilend'.

**δικασπόλος.** Nach Benveniste *Institutions* II 110 = 'celui qui veille sur les *δίκαι* = les formules de droit'.

**δικη.** Zur Bed. noch Benveniste *Institutions* II 107ff.: 'formule normative, règle impérative'. — Über *δικαιοσύνη* Havelock *Phoenix* 23 (1969) 49–70.

**δικλίδες.** Pisani *Paideia* 14 (1959) 143 hält das Wort für eine Umbildung von *κιγκλίδες*.

**δικταμνον.** Zur Begriffsbestimmung Andrews *ClassPhil.* 56 (1961) 78f.

**δικτυννα.** Zur Ableitung von *Δίκτη* (in myk. *di-ka-ta-de*, *di-ka-ta-jo*?) Heubeck *Praegraeca* 52f.

**δίκτυον.** Myk. *de-ku-tu-wo-ko* könnte, wenn überhaupt hierher, auf ein urspr. \**δέκτυον* mit erwarteter Hochstufe schließen lassen (Chantr. m. Weiterem). Bedenken erregt indessen der Umstand, daß die Bed. 'werfen' dem immer schwachstufigen Aorist *δικεῖν* vorbehalten ist.

**Δίκτυς** als Heroenname Hes. *Fr.* 6 Rz.; vgl. Heubeck *Praegraeca* 36.

**δίνη.** Neben *δινέω*, *δινῆσαι* auch Aorist- und Ptz-Formen *δίνασεν*, *ἐδινάθην*, *ὠκυδινάτοις* (Pi., B., Theok.) im Anschluß an *δίνη*, *δίνα* (Forssman *Unt. zur Spr. Pindars* 59ff., Strunk *Glotta* 42 [1964] 165ff.). — Von *δίνος* wohl noch der lokr. Monatsname *Δινών* („Dreschmonat“). — Heubeck *Cambridge Coll. of Mycenaean Stud.* 229ff. will myk. *qe-qi-no-to*, *qe-qi-no-me-no* und *δινωτός* von *δίνος*, *δινέω* trennen und zur Sippe von *βλος* ziehen. — Neue, eigenartige Hypothese zur Etymologie von Pisani *Paideia* 14 (1959) 143.

**Διόνυσος.** Zu *Διονῦς* als PN Robert *Ant. class.* 32 (1963) 10ff.

**δῖος.** Aus *δῖα* neugebildet? Schmitt *Dicht. u. Dichterspr.* 173 (mit Thieme). — Myk. *di-u-jo*, *-ja*, *di-wi-jo*, *-ja*, auch *de-u-jo*, *de-wi-jo*; ausführlich Heubeck *Studi Mic.* 11 (1970) 61ff. Zu den myk. Formen noch Gérard-Rousseau *Les mentions rel.* 66–72. — Anders über *δῖα* Humbach *Münch. Stud.* 24 (1968) 43f.: eig. Vok., so *δῖα θεά* (K 290), woraus in nominat. Funktion mit Erweiterung *δῖα θεάων*, *γυναικῶν*.

**Διόσκουροι.** Zu *Διοσκουριάς* Sommer *A. u. Sprw.* 69.

**διπλάσιος.** *διπλασίων* auch Isok.

**διπλός,** *διπλοῦς*; sp. auch *διπλός*. Davon *διπλάζω* (S., E. usw.), wenn nicht vielmehr aus *διπλασιάζω* erleichtert (Chantr.).

**δῖς.** Idg. \**dui-* auch in lyk. B *ibi* (< anatol. luw. \**tui-*), lyk. A *kbi* 'anderer, zweiter' (Laroche *BSL* 62 [1967] 47).

**διφθέρα.** Myk. *di-pte-ra*; auch *di-pte-ra-po-ro*? Zum mehrdeutigen Hinterglied Gérard-Rousseau *Les mentions rel.* 64f. m. Lit.

**δίψα.** Myk. *di-pi-si-jo*, *-si-je-wi-jo*? Anders Gérard-Rousseau *Les mentions rel.* 61–64 (zu *δέψω*). — Zu *πολυδίψιον* *Ἀργος Marinatos Cambridge Coll. of Mycen. Studies* 265ff.

**διώκω.** Daraus alb. *n-djek* 'verfolgen' (Pisani *Jb. f. kleinasi. Forsch.* 3, 152).

**διωλύγιος.** Ausführlich Danielsson Eranos 6 (1905–1906) 136ff.  
Er will das Wort auch bei Th. 7, 75,4 konjizieren.

**δμῶς.** Gegen morphologische Verbindung mit aind. *dāmūnas-* mit Recht Schmeja IF 68 (1963) 27f. — Zu δμῶς und δμῶραι bei Hom. Gérard-Rousseau Živa Ant. 19 (1970) 163–173.

**δνόφος.** Weitere Hypothesen bei Pisani Paideia 14 (1959) 144.

**δοιοί.** Myk. *du-wo-jo?*

**δοκέω.** Von *δεδοκῆμαι* (Pi. usw.) ist *δεδοκῆμένος* 'abwartend, wachsam' (O 730, Hes. Sc., hell. u. sp. Dicht.) wegen der Bed. zu trennen (: *δοκᾶω, δέκομαι*); vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 435. — Wie *δοκίμωμι* ist auch *δόκιμος* im Äol. (Alk.) belegt. Zur Bed. von *δοκιμάζω, -ασία* Zambelli Riv. fil. class. 91 (1963) 158ff.

**δολιχός.** Myk. *do-ri-ka-o* = *Δολιχάων, ἄρ-ri-ka-no* = *Δολιχάνωρ?* Zu *δολιχόσκιος*: wie Prellwitz urteilt auch Treu (s. zu *σικιά*). — Über den Ablaut in *δολιχός* u. Verw. Strunk Glotta 47 (1969) 3f. m. weiterer Lit. Neben dem zweisilbigen *δέλεχ-ος* steht im Iran. das einsilbige langvokalige aw. *drājah-* 'Länge'; auch in *hizu-, zānu-drājah-*; vgl. R. Schmitt Indo-Ir. Journ. 10 (1967) 183ff. An *δολιχ-αἰῶνες* (*θεοί* Emp.) erinnern aind. *dirghāyu(s)-* und aw. *daragāyu-* 'mit langem Leben' (Wackernagel bei Schmitt Dicht. und Dichterspr. 161f.).

**δόλος.** Dazu auch *δέλεαρ?* (s. Nachtr.).

**δῶλον.** Für einheitliches *δῶλον*, u. zw. urspr. 'Stockdegen, Stilett' (von *δόλος*), woraus als technischer Ausdruck 'Stange des Vordersegels, Vordersegl', mit guten Gründen Chantr.

**δῶμος.** Zur Verdeutlichung: Benveniste BSL 51 (1955) 15ff. und Institutions I 293–307 will *δέμω* (mit *δομος* 'Lage, Schicht') vom Wort für 'Haus' in *δῶμος*, lat. *domus* usw. prinzipiell trennen. Dagegen Knox JHSt. 90 (1970) 119 A.13; ebd. (118–120) über *δῶμος, δῶ, δῶμα, οἶκος, οἰκία, μέγαρον* bei Hom. — Einen alten *u*-Stamm vermutet in aind. *dāmūnas-* auch Manessy-Guitton Indo-Ir. Journ. 8 (1964–1965) 171ff.

**δόξα.** Zur Bed. noch E. Pax Verbum Domini (Roma) 38 (1960) 92–102; über *δόξα* und *τὰ δοκοῦντα* bei Parmenides Clark REGr. 82 (1969) 14–32. — Aus *\*δοκ-σ-ā* zu lat. *decus* nochmals Lasso de la Vega Emer. 22 (1954) 89 und 97.



**δορίαλλος.** Mit *EM*, H. u. a. vom Namen eines Tragödiendichters (*Δορίαλλος*, *Δόριλλος*, *Δορίλαος*)? Siehe Taillardat Images § 105 m. Weiterem.

**δορκάς.** Auch (wie *δορκαλίδες*) = *ἀστρογάλος δορκάδειος* (Herod.). — Davon auch *δορκάζων* (s. *δέρομαι* Nachtr.)?

**δору.** Als Vorder- und Hinterglied auch *δρυ-*; s. die unter *δρῶς* angeführten Beispiele, die vielmehr zu *δору* gehören.

**δοῦλος.** Denominativ auch *κατα-δουρίζω*, *-ίζομαι* 'knechten' mit *-ισμός* (nwgr.). — Anders über *δοῦλος* Heubeck IF 63 (1958) 134 A. 102 (zu aind. *dāsā* 'Sklave, Knecht usw.' mit Pisani RhM 98 [1955] 6). — Über *δοῦλος* und synonyme Ausdrücke, *ἀνδράποδον*, *οἰκέτης*, *θεράπων*, handelt F. Gschnitzer Studien zur griech. Terminologie der Sklaverei (Akad. d. Wiss. u. Lit. in Mainz, Abh. d. Geistes- und Sozialwiss. Kl. 1963 : 13) 3 ff. — Die Änderung in *δοῦμος* (für *δοῦλος*) bei H. wird auch von O. Masson Hipponax 122 f. (m. weiterer Lit.) gebilligt; ebenso scheint bei Hipponax (*Fr.* 30) das richtige *δοῦμω* in *δούλω* verschlimmbessert worden zu sein, s. Masson z. St.

**δοῦμος.** S. zu *δοῦλος*.

**δοῦπος.** Anders über *δεδουπότος* usw. Ruijgh L'élém. ach. 147 ff.

**δοχμός.** Der Aor. Akt. *ἀπο-δοχμώσας* schon i 372.

**δράκων.** Denom. Aor. Ptz. Pass. *ἐκ-δρακοντωθείς* 'in einen Drachen verwandelt' (A.). — Mit *δράκων* will Pisani Spr. 5 (1959) 147 f. lat. *lacerta*, *lacertus* 'Eidechse' verbinden unter Annahme voneinander unabhängiger Entlehnungen aus einer Mittelmeersprache.

**δραμεῖν.** Von dem präfigierten Verb: *ἀνα-*, *ἐκ-*, *ἐπι-*, *κατα-δρομή* usw. — Mit wurzelauslautendem *-v-* wie aind. *drāvatī* auch die sinnverwandten *dhāvatī* (s. *θέω*) und *plāvate* (s. *πλέω*).

**δράμις.** Weitere Einzelheiten mit unhaltbarer Etym. (zu *δάρον* 'lange dauernd') Kallérís Macédoniens 158 f. Noch anders Arcamone Arch. glottol. it. 49 (1964) 1 ff.; s. auch Restelli Studi Pisani II 820.

**δράσσομαι.** Von *περι-δράσσομαι* (hell. u. sp.) *περίδραξ-ις* (Plu.). Auch *δράκος* n. = *δράγμα* (LXX).

**δρέπω.** Davon mit o-Abtönung *δρόπις* *τρηνγητός* und *δροπίσκος* *κάλαθος* H.; außerdem oft als Hinterglied, z. B. *νεό-δροπος* (A.),

*χειρο-δρόπος* (Nik.). — Damit verbindet Rosenkranz Ex oriente lux 19 (1965–1966) 502 (s. auch Gusmani Studi Pisani I 512) das mehrdeutige heth. *te-ri-ip-zi* etwa 'pflügen' (?); andere, ebenfalls hypothetische Kombinationen s. *τρέπω* und *τρίβω*.

**δριος.** Vgl. die s. *δριλος* zitierten *δριδουσαν*, *δριάεντα*. — Zu air. *driss* nach Çabej Studi Pisani I 171f. auch alb. *drédhëzë* 'Fragaria vesca, Erdbeere'.

**δριότη.** Van Windekens Orbis 13 (1964) 614 (s. auch Orbis 15 [1966] 438) vergleicht toch. B *trau* Bez. eines Hohlmaßes (idg. \**drou-*). — Neue Erklärung von Ambrosiani Ann. Scuola Norm. Super. di Pisa 27 (1958) 137ff.; von Pisani Paideia 13 (1958) 371 abgelehnt.

**δρύπτω.** Davon noch *δρύφια τυρών* pl. 'Käsebrocken' (AP), *δρύπελα* (cod. -αλα)· *πέταλα δρυώδη* H. (mit *δρυς* falsch verknüpft), *δρύπελον* = *πέταλον* (Parth.). Zu *ἀδρυφής* Bed. ungewiß (Archil.) vgl. Peek Phil. 100 (1956) 20.

**δρυς.** Myk. *du-ru-to-mo* = *δρυ-τόμοι*. — Das unklare *δρύοχοι* ('Stützbalken'?) bespricht Chantraine Rev. de phil. 3. sér. 36 (1962) 258f.; vgl. Nachtr. zu *δυοχοῖ*. — Zu *Δρύοπες* als Volksname (totemistisch zu *δρύοψ* 'Specht'?) Ramat Riv. fil. class. 90 (1962) 170ff. Der PN *Δρύτων* (: lit. *drūtas* 'dick, fest, stark') kann auch hierher gehören; s. O. Masson Beitr. z. Namenforsch. 13 (1962) 80f. m. weiterer Lit.

**δρυφακτοί.** Davon auch *δρυφακτ-όω* (Plb.), -ωμα (Str.).

**δύβρις.** Erfindung eines Glossators? Zweifel an der Echtheit bei Rix Beitr. z. Namenforsch. 8 (1957) 203 A. 1. — Nach Pisani Paideia 13 (1958) 319f. phrygisch; von Dreßler Sprache 14 (1968) 46 abgelehnt. — S. auch *δύπτω*.

**δύναμις.** Zu *δύνα-μις*, -σθαι, -τόν in der Geometrie ausführlich Mugler Dict. géom. s. vv. und Szabo Maia 15 (1963) 219–256; *δύναμις* bei Hp. behandelt Lonie Herm. 97 (1969) 395ff.

**δύο.** Myk. *dwo*, *du-wo-u-pi*. — Von *δύο*: *δυάς* mit *δυάζομαι*, -άζω (spät); von *σύνδυο*: *συνδυάς*, -άζομαι, -άζω usw.; vgl. Szemerényi Syncope 119 m. A. 2. — Für *δύο* als sekundäre Kürzung aus *δύω* Szemerényi Numerals 24.

**δυοχοῖ.** Die s. v. versuchte Erklärung wird von Chantraine Rev. de phil. 3. sér. 36 (1962) 258f. mit Recht beanstandet. Er will dafür *δ(ε)νοχοῖ*, *δ(ε)νοχωῶσαι* einsetzen, was semantisch

wohl nicht ganz unbedenklich ist. Es kommt hinzu, daß eine ganz ähnliche Bildung an einer anderen Stelle vorzukommen scheint: *ἐπιδυοχεῖν* (cod. *ἐπιδυοχεῖν*)· *ἐπιτωμάζειν* (cod. *ἐπιτωμάζειν*); vgl. Latte z. St.

**δυσαής.** Vgl. Chantr. s. *ἄημι*.

**δυσολίζω.** Ausführlich zu A. *Ag.* 1316 Fraenkel ad loc.

**δυσπέμελος.** Vgl. *εὐπέμελος*.

**δύτη.** Zur unklaren Bed. ('Brunnen'?) s. Lit. bei Chantr.

2. **δύω.** Zum Aor. *δύσето* noch Leumann Glotta 32 (1953) 204ff. = Kl. Schr. 234ff. — Aind. *upādūtya-* gehört nicht hierher sondern zu *du-* 'brennen' (vgl. *δύη*), s. Hoffmann KZ 79 (1965) 177ff.

**δῶ.** Für Anschluß an *δῶμα* usw. noch Durante Studi Mic. 11 (1970) 51ff.

**Δωδώνη.** Pelasgische Erklärung bei Van Windekens Names 9 (1961) 91ff.

**δῶμα.** Zu ark. *δῶμα* Ruijgh L'élém. ach. 117 (gegen Leumann). — Aus *δῶ* nach den Nomina auf *-μα* erweitert? (Chantr. mit?).

**Δωριεῖς.** Zu *δόρυ* im Sinn von 'Baum, Eiche' Ramat Par. del Pass. 16 (1961) 62ff. mit weiteren Spekulationen.

1. **δῶρον.** Myk. pl. *do-ra*. — Von *δῶρον* noch das Demin. *δωρόφιον* (Pap. II<sup>v</sup>, VI<sup>v</sup>); von *δωρεά*: *δωρεαῖος* (Pap. III<sup>a</sup>). — Zu *δωρόττομαι* noch Puelma Mus. Helv. 17 (1960) 159 A.50.

**ἐ-, ἦ-.** Das Augment kommt nur ausnahmsweise im Myk. vor, s. Chantr. m. Lit.

**ξ, ἐ.** Davon auch *ἐτης*, s. d.

1. **ἐάνως.** Myk. *we-a<sub>2</sub>-no(-i)?*

1. **ἐαρ.** Zur Schreibung Stephanini Arch. glottol. it. 43 (1958) 31ff.

**ἐάω.** Auch *προσ-εάω*.

**ἑβδομήκοντα, ἑβδομος.** Neue Theorie über die Lautentwicklung von Szemerényi Numerals 6ff. — Zu *ἑβδομαγέτης* Szeme-

rényi Syncope 134f.; zu ἐβδομάκις (sp. Analogiebild.) R. Schmitt Münch. Stud. 22 (1967) 94ff.

**ἐγγαροῦντες.** Wahrscheinlich mit Chantr. Nebenform von ἐγγαρεύω; s. ἄγγαρος m. Lit.

**ἐγγύη.** Zur Bed. in der Od. (θ 351) Cantarella Stud. itfilel. 36 (1964) 199–214.

**ἐγγύς.** Die Auffassung Pisanis, Ist. Lomb. 73: 2, 47, ist durch einen sehr bedauerlichen Irrtum nicht richtig referiert. Er vergleicht ἐγγύς mit πρεῖγυς (= πρέσβυς, zu βαίνω) und deutet es als einen Nominativ, ursprünglich ungefähr = ὁ ἐμβατεύων.

**ἐγείρω.** Neues über die umstrittenen ἐγρήγορ-θε, -θαι usw. (auch zur Stammbild. im allg.) bei Wyatt Metr. lengthening 111–113.

**ἐγκάς.** Chantr. erwägt eine Zerlegung ἐγ-κάς wie ἐ-κάς, ἀνα-κάς.

**ἐγκατα.** Weit ausgreifende Kombinationen von Pisani Paideia 14 (1959) 144.

**Ἐγκέλαδος.** Zum Insektennamen Gil Fernandez Nombres de insectos 120f.

**ἐγκίλλαφρον.** Verderbt? Conomis Glotta 47 (1969) 202.

**ἐγκλῖς.** Die Ausdrucksweise „Zu ἐγκλίνω“ ist selbstverständlich nicht buchstäblich zu nehmen. Es handelt sich, wie schon der Vergleich mit δικλῖς, δικλίδες zeigt, um eine Ableitung von der Wurzel in κλί-σις, κλι-θῆναι usw. Vgl. zu ἐμπῖς Nachtr.

**ἐγκοακίσαι.** Anders Latte s.v.

**ἐγκονέω.** Chantr. erwägt als alternative Grundlage ein Nomen \*ἐγ-κονος (wovon ἐγκονίς Suid.), ebenfalls zu lat. cōnor.

**ἐγκρασίχολος** m. Art Anchovis (Arist., Kall., Ael.). — Ausführlich Thompson s.v. Für die sich formal aufdrängende Zerlegung in ἐγκρασις (: ἐγκεράννυμι) und χολή 'Galle' fehlt eine überzeugende sachliche Begründung; vgl. Strömberg Fischnamen 46f.

**ἐγχεσί-μωρος.** Vgl. noch Ruijgh L'élém. ach. 93.

**ἔγχος.** Myk. [e]-ke-a, e-ke-si usw. — Als Vorderglied (Dat.-Instr.?) auch ἐγγει-βρόμος, -κέραννος (Pi.), s. Schwyzer 452; ἐγγει-μαργος = ἐγχεσί- ~ (EM). — Der Beiname Semeles

*Ἐγχώ* verbindet Rose Class Quart. 26 (1932) 58 ansprechend als scherzhafte Bildung mit *ἐγγεῖν* mit Anspielung auf ihren Sohn Dionysos (*υἱὸς Ἐγχοῦς* = 'Sohn des Einschenkens').

**ἑδανός.** Vermutung von Lejeune BSL 58 (1963) 81 ff. (mit Vorbehalt): als 'proprius' aus *\*Fhedanós* zum Reflexivum *Fhe* < *\*sue*. Anders Pisani *Studia Pagliaro* III 160 f. (zu *ἔζομαι*, lat. *sēdāre*, *sodālis* usw. = „inteso a calmare le cure“).

**ἑδαφος.** Ein zweites Neutr. auf -φος ist *κέλνυφος* (zur Erklärung siehe s.v.).

**ἑδέατρος** ist nach Kalléris *Macédoniens* 162 ff. von *ἐλέατρος* zu trennen: ersteres zu *ἔδω*, letzteres zu *ἐλεόν*.

**ἑδνα.** Zur Bed. bei Hom. auch Lacey JHSt. 86 (1966) 55–68. — Als Vorderglied auch in *ἐδνήστις* als Bez. der Braut (Kall. *Fr.* 67, 10), „quae muneribus a sponso datis vescitur“ oder (eher) „sponsa pro qua dona promittebantur (sc. parentibus)“, Pfeiffer ad loc.; vgl. auch Renehan *Glotta* 46 (1968) 66. — Erwägenswerte Erklärung der Media asp. in aind. *vadhā-* von Mayrhofer *Sprache* 10 (1964) 190 f.: Einfluß von *vah-* 'heimführen'.

**ἑδω.** Zu *ἔδω* nebst Ableitungen ausführlich Benveniste BSL 59 (1964) 24–39; zu *ἐδητός* auch Rundgren *Sprache* 12 (1966) 138 f. — Primäres Adj. *ἑδανός* 'eßbar' (A. *Ag.* 1407, *Fr.* 659 M.), Bildung wie *στεγανός*, *σφεδανός*, *ικανός* u.a., vgl. noch aind. *ādanam* n. 'Futter'. — Über die Verba des Essens im allg. Rundgren *Studia Pagliaro* III 177 ff.

**ἔζομαι, ἵζω.** Davon noch *ἔσμα* n. 'Fruchtsiel' (Arist.) < *\*ἑδ-σμα*. Von *ἵζω*: *ἵζημα* n. 'das Sich-setzen, Sinken' (Str. u.a.) mit *ἵζηματίας* m. 'Art Erdbeben' (Lyd.), *συν-, ἐν-, προσ-ἵζησις* f. (Arist., hell. u.sp.). — Unklar *ἀφροστής* Bez. eines Beamten in Knidos, wahrscheinlich 'Vorsitzender', vgl. Fraenkel *Nom. ag.* 1, 157 und *ἀφροστής ἀρχή, ἡγεμονία* H.; nach Chantraine *Rev. de phil.* 3. sér. 34 (1960) 179 mit Vorbehalt zu *sed-* 'sitzen'. S. auch *ἔστωρ*. — Das Präsens *ἔζομαι* (bei Hom. nur *κ* 378) ist vermutlich Neubildung zum Prät. *ἔζετο*, das sich als redupl. Aor. erklären läßt, s. Risch *Gnomon* 37 (1965) 3. — Gegen Identifikation von Aor. *εἶσα* mit aind. *ni* ... *śātsat* Cardona *Lang.* 39 (1963) 14 ff.

**ἑθέλω.** Gegen Anknüpfung an aksl. *želějo* mit guten Argumenten Fraenkel *Ling. Posn.* 3 (1951) 118; ebenso Szemerényi *Studi Mic.* 1, 43 f. (vgl. *βούλομαι* Nachtr.), wo auch über anl. *ἐ-*

**ἔθος.** Aind. *svadhā* wird von (Wackernagel-)Debrunner II : 2, 20 in *sva-dhā* eig. \*'Selbstbestimmung' zerlegt (zu *dhā-* : τίθημι).

**ἔθρις.** Zur Gleichung *ἔθρις* = aind. *vádhrī-* noch Thieme Heimat 51f. und Kronasser Vorgeschichte und Indogermanistik (Symposion 1959 Wenner-Gren Foundation New York) 126. Anders über *ἔθρις* Mayrhofer s. *vádhrī-*.

**εἰαμένη.** Ausführlich Chantraine Rev. de phil. 3. sér. 36 (1962) 11ff. mit Kritik einer ganz unwahrscheinlichen mykenischen Zusammenstellung.

**εἶβω.** Andere Kreuzungshypothese s. *πύργοιπος*. — Zu *εἶβω* : *λείβω* noch Strömberg Class. et Med. 21 (1960) 15ff. Von Bourgeaud IF 74 (1969) 139–146 mit *ὄγρός* verbunden.

**εἶδομαι.** Das Ptz. *ἐ-(F)εισάμενος* erscheint nur in formelhaften Wendungen, somit wohl nur künstliche epische Form. Danach *ἐειδόμενος* (Pi. u.a.) und *ἐείδεται* (Theok.). Beekes Development 59f.

**εἶκοσι.** Versuch, *εἰκάς*, *ικάς*, *ηικάς* als Haplologien für \**εἰκοσ-άς* bzw. \**ῥικατ-άς* zu deuten, bei Szemerényi Syncope 142 A. 2. Zur Erklärung der idg. Grundform noch Szemerényi Numerals 23f. Erörterungen über den Anlaut bei Beekes Development 60ff.

**Εἰλείθνια** soll nach Willetts Class Quart. N.S. 8 (1958) 221ff. der Stadt *Ελευθέρνα* in Kreta ihren Namen gegeben haben.

1. 2. **εἰλέω.** Hierher noch (mit unklarer Differenzierung) *εἶλεα* : † *ἄθλια*, *χαλινοί*, *δεσμοί*, *φιμοί*, *δέραια* H. Ebenso *ἱλλαι* : *τάξεις*, *συστροφαί*, *δεσμοί*, *ἀγέλαι* H. (s. auch *ἱλη*). — Zu 1. *εἰλέω* noch kret. Fut. (500<sup>a</sup>) *συν-Φαλεῖ*, s. Jeffery und Morpurgo-Davies Kadmos 9 (1970) 145.

2. **εἶλη.** Denom. Ptz. (*πρὸς τὸν ἥλιον*) *εἰληθέντες* 'in Sonne aufgewärmt' (Hp.), Akt. *εἰλέω* (Eust.).

**εἰλιγγος.** Toch. B neben *waiwalaui* auch *waiṛalaui* 'Schwindel', wobei am ehesten die Schreibung mit *p* das historisch richtige ist, s. Krause-Thomas I § 48, 1.

**εἰλίπους.** Zum Fehlen des Digamma Hoekstra Modifications 67f.

**εἰλύω.** Von *ἐλυμα* aus H. *ἐλύμνιαι* : *δοκοὶ ὁρόφιναι* = myk. *e-ru-mi-ni-ja?*

εἶμι. Myk. *i-jo-te* = *ἰόντες*?

εἶμι. Myk. *e-e-si* = *εἰσί*, *e-ne-e-si* = *ἔνειασι*, *a-pe-o-te* = *ἀπεόντες* u.a. — Zu *οὐσία* s. bes.

εἰνατέρες. Angebl. phryg. *ιανατερα* ist wohl griech., nur mit verwahrloster Orthographie, s. Chantr.

εἶργω. Hypothesen zum Anlaut bei Beekes Development 62f. — In *εἶργω*, *ἐρχατος* neben *ορχος* spürt Pisani Acme 23 (1970) 179f. eine Mischung zweier verschiedener Wurzeln.

εἶρήν. Nach Forbes Glotta 36 (1958) 253 attizisierend für *\*ἡρήν* < *\*εῤῥήν*.

εἶρήνη. Äol. *Εἶρανα* Vok. (Sapph.). Hamm Gramm. § 169g u.ö. (s. Index) gibt gegen die Überlieferung mit Geminatio *Εἶραν(ν)α*.

εἶρομαι. Myk. *e-re-u-te-re* = *ἐρευτῆρες* (-ῆρει)? Näheres bei Gérard-Rousseau Les mentions rel. 99–101. — Zu *εἶρομαι*, *ἐρείομεν*, *ἐρέσθαι* mit neuen Gesichtspunkten Wyatt Metr. lengthening 137f.

εἶρος. Myk. *we-we-e-a* mit *we-we-si-je-ja* (Berufsbez., Ruijgh Études § 213). Auch PN *we-we-si-jo*? — Neumann KZ 75 (1958) 90 vergleicht heth. *warḫui-* 'zottig, dichtbewachsen'. — Zu *ἔπερος*, Bed. nicht ganz klar (vgl. Chantr.), s. auch bes.

2. εἶρω. Ionische oder vielmehr homer. Herkunft von dor. *ῥήτρω* einschließlich el. *ῥάτρω* erwägt Leumann Hom. Wörter 295f.; dagegen Ruijgh L'élém. ach. 119f. — Das Ip. *ἀ(ῥ)ρήτενε* 'er führte den Vorsitz' (Argolis) kann für *ῥ(ῥ)ρήτενε* stehen (Schwyzer Gnomon 7 [1931] 569f.) und ist jedenfalls ein Denominativ: von *ῥήτας* 'Sprecher' (Schwyzer) oder von *ῥήτός* (Leumann a.O. A. 57). — Zu bemerken *παρρησία* f. 'Redefreiheit, Freimütigkeit' (att.), formal von *\*πάρρητος* (vgl. *πάν-οπλος*: *πανοπλ-ία* usw. und Schwyzer 469), aber eher Univerbierung von *πάσα ῥήσις*. — Mit *ῥῆμα* läßt sich toch. A *uram*, B *wreme* 'Sache, Ding' gleichsetzen (Van Windekens Orbis 10 [1961] 377 und 15 [1966] 259 nach Duchesne-Guillemain).

εἶς. Davon *ἐνό-της*, *ἐνό-ω* mit *ἔνω-σις*, *-μα* (Arist. usw.). — Nach allgemeiner Annahme myk. Dat. *e-me* (mit bewahrtem *-m-*); mehr als fraglich. — Lit. zu *ἱγγια* bei Bechtel Dial. 1, 428. Zu den toch. Formen noch Van Windekens Orbis 18 (1969) 167ff.

**είσωσση**, auch *ὑπόσση*, *ὑπόσση* f. Bez. einer Grabanlage, 'Beinhaus'? (Inscr. Karien). Wenn 'Beinhaus', kaum von *ὀστέον* zu trennen, obwohl die Bildung, einschließlich -ω-, dunkel bleibt. Oder zu *ὠθέω* (vgl. zur Bildung *ἐξώσσης* u. a.)? — Einzelheiten bei Chantr.

**Ἑκάβη**. Vgl. *ἐκηβόλος* Nachtr.

**ἐκάεργος**. Gegen die Erklärung als Bahuvrihi (so auch Bader *Demiourgos* § 72) Schmitt Dichtung und Dichterspr. 177 (verbales Hinterglied mit äolischer Barytone [?]). — Zum PN *Εκαμήδη* Mühlestein *Studi Mic.* 9 (1969) 70f. — S. auch *ἐκηβόλος* Nachtr.

**ἐκάς**. Davon noch *ἀν-ἐκάς* 'aufwärts' (Pi., Hp., Kom.), *ἀν-ἐκαθεν* 'von oben her, von alters her' (Hdt., A., Plb.).

**ἐκατόν**. Zur Bildung noch Szemerényi *Numerals* 139f. und Risch IF 67 (1962) 129ff. mit weiteren Vorschlägen.

**ἐκεῖ**. Über mittelliran. Entsprechung von *ἐκεῖ*, *ἐκεῖνος* Nyberg W. B. Henning *Memorial Volume* (London 1970) 343ff.

**ἐκηβόλος**. Die Schreibung *Ῥεκαβ[α]* auf einem korinthischen Krater aus Südetrurien (600–575<sup>a</sup>), wonen *Ῥεκαβ[α]* auf einem anderen kor. Krater aus Caere (575–550<sup>a</sup>), scheint für die antike Erklärung 'ferntreffend' (von *ἐκάς*) endgültig zu sprechen, s. C. de Simone KZ 84 (1970) 216ff. Oder alte Volksetymologie (vgl. Chantr.)?

**ἐκήλος**. Zu *ἀεκήλιος* s. *ἀϊκής* Nachtr.

**ἐκητι**. Zu *ἀέκητι* noch Bader BSL 65 (1970) 87 m. A. 6.

**Ἑκτωρ**. Myk. *e-ko-to*, *e-ko-to-ri-jo*.

**ἐκυρός**. Dat. *ἐκυρεῖ* (: \**ἐκυρεύς*) Peek Griech. Versinschr. I 1422 (Syrien I<sup>p</sup>). — Ausführlich über *ἐκυρός* u. verw. Wörter in anderen Sprachen Szemerényi *Syncope* 291–318; s. auch Otrębski *Beitr. zur Indogerm. u. Keltologie* 77.

**ἐκών**. Zu *ἐκητι* s. bes.

**ἐλαία**, *ἐλαιον*. Myk. *e-ra-wa*, *e-ra-wo*; kypr. *ἐλαῖον* (Kadmos 4 [1965] 148). — Protoidg. Hypothese seltsamster Art (zu *λίον* usw.) bei Haas *Ling. Posn.* 7 (1958) 54–58.

**έλασαῶς**. Wohl Zufallsbildung, s. Björck *Alpha impurum* 63 und 272, Chantraine *Kratylos* 7 (1962) 168.



**ἐλαύνω.** Davon auch *εἰσέλασμα* 'feierlicher Einzug, Festzug' als Fremdwort im Syrischen, s. Happ IF 68 (1963) 98 m. Lit.

**ἐλαφος.** Myk. *e-ra-po*, davon *e-ra-pi-ja*, *-pe-ja* 'Hirschhäute', s. Ruijgh Études § 205. — Zu *ἐνελος* siehe auch s.v.

**ἐλαφρός.** Vgl. auch zu *λέμβος*.

**ἐλαχύς.** Die Bed.-angabe 'klein, gering' ist ausgefallen. — Zu den hierhergehörigen toch. Formen, B *lañktse* 'leicht' (< *lɪgʰh-*), A *lykäly*, B *lykaške* 'klein, fein' (< *legʰh-*) Van Windekens Orbis 18 (1969) 490f., 19 (1970) 165.

**ἐλδομαι.** Schneidewins Konj. *ἐελδῶ* für *ἐέλδωρ* Ibyk. 18 ist durch ein vorausgehendes fem. Attribut verursacht. Hdn. 2, 938 bestätigt aber das fem. Genus von *ἐέλδωρ* an dieser Stelle. — Bemerkungen zur Vokalprothese in *ἐλδουαι* und *ἐλπουαι* von Beekes Development 63f.

**ἐλέα.** Anschluß an *ἐλος* (Chantr. als Vermutung) ist gewiß möglich.

**ἐλεγος.** Zur Bed. v. Dover Archiloque. Entretiens Fondation Hardt 10 (1964) 187ff., zur vermuteten kleinasiat. Herkunft Scherer ebd. 90.

**Ἑλένη.** Neuer Deutungsversuch von Brandenstein Griech. Sprachwiss. I (Götschen 117) 137.

**ἐλεόν.** Zur unklaren Bildung von *ἐλέατρος* van Brock Vocab. médic. 38.

1. **ἐλεος.** Ausführlich über *νηλεής* s.v. m. weiterer Lit. — Kann aus *ἐλεέω* rückgebildet sein (Risch 123, Egli Heteroklisie 72). — Zu *ἔλαος* nach Ljiljana Črepajac Živa Ant. 18 (1968) 217–221.

**ἐλεσπίδας.** Zur Zerlegung in *ἐλε(σ)-σπίδ-* zuletzt Taillardat REGr. 73 (1960) 13.

**ἐλεύθερος.** Zu myk. *e-re-u-te-ro*, *e-re-u-te-ro-se* Cassola Synteleia Arangio Ruiz 269ff. (Ref. von Pisani Paideia 19 [1964] 377). — Zur Bed.entwicklung bei *ἐλεύθερος*, lat. *liber* auch Benveniste Institutions I 321ff. — Über das Verhältnis zwischen idg. *\*leudho-* und *\*teutā* (s. *Τενταμίδης*) 'Volk' Devoto Studi balt. 3 (1933) 74ff.

**ἐλεύσομαι.** Für sekundären Wegfall des *-θ-* in *ἐλήλυμεν*, *προσ-ήλυτος*, *νήλυς* u. a. nach *ήλυσις*, *ἐλεύσομαι* mit beachtenswerten Argumenten Szemerényi Syncope 9ff.

**ἐλεφαίρομαι.** Über Bed. und Herkunft (zu ἐλέφας?) Anne Amory *Homeric Studies* (Yale Class. Stud. 20 [1966]) 3–57 (in mancher Beziehung unklar).

**ἐλέφας.** Davon schon myk. auch *e-re-pa-te-jo* = ἐλεφάντειος. — Neuer Vorschlag von Laroche *Rev. de phil.* 3. sér. 39 (1965) 56 ff.: zu heth. *laḫpa-* 'Elephanten(zahn), Elfenbein', das seinerseits entlehnt sein dürfte; zustimmend É. Masson *Recherches* 80 ff. m. ausführlicher Behandlung. — Vgl. noch Hemmerdinger *Glotta* 48 (1970) 52.

**ἐλθεῖν.** Für ἤλθον aus ἧλθον auch Szemerényi *Syncope* 3 ff., ebenso (als Allegroform) Rix *Münch. Stud.* 27 (1969) 104 (A. 25) und Wyatt *Metr. lengthening* 113 f. mit weiterer Wurzelanalyse.

1. **ἐλίκη.** Myk. *e-ri-ka*? — Ernste lautliche und semantische Bedenken gegen Anknüpfung von Ἐλικών bei Chantr. s. v.

**ἐλινοί.** Vgl. ἐλενοί· κλήματα τὰ τῶν ἀμπέλων H.

**ἐλινύω.** Davon Ἐλινύμενος· Ζεὺς ἐν Κυρῆνῃ H.

**ἐλιξ.** Forssman *Unt. zur Spr. Pindars* 22 ff. will (ohne nähere Erklärung) ἐλιξ als Attribut von βοῦς usw. von ἐλιξ 'Windung' trennen; daselbst auch über ἐλικο-βλέφαρος und ἐλίσσω. — Das urspr. Digamma ist in γελίκη· ἐλιξ und γελλίζαι· συνειλῆσαι H. (γ = f-) erhalten. — Von ἐλιξ noch: ἐλικός 'wirbelnd' (*Hymn. Is.*), vgl. zu ἐλικων; ἐλικ-ίας m. Bez. eines Zickzackblitzes (Arist.), -ηδόν Adv. (Luk., Nonn.). Von ἐξ-ελίσσω: ἐξέλικ-τρον n. 'Spule', -τρα f. 'Zylinder' (Hero).

**ἐλκος.** Das Komp. ἐφελκίς kommt nicht von ἐφελκόμαι, sondern ist zu ἐλκος gebildet wie z. B. περι-σκελίς zu σκέλος. — Näheres über ἐλκος bei Dönt *Terminologie von Geschwür* 39–45.

**Ἐλλάς.** Zum Volksnamen Ἐλλοπες Ramat *Riv. fil. class.* 90 (1962) 162 ff.

**ἐλμῖς.** Weitere Lit. s. zu λίμινθες. — Zu ἐλμῖς, lat. *vermis*, aind. *kṛmī-* noch Hamp *A. I. O. N.* 4 (1962) 53 ff.

**ἐλος.** Zu kypr. *Ελείτας*, Bein. des Apollon, O. Masson *Les inscr. chyp. syllab.* N° 215.

**ἔλπομαι.** Monographie von O. Lachnit *Elpis*. Eine Begriffsuntersuchung. Tübingen–Diss. 1965. — Das Adj. ἀνάελπος (Hes. *Th.* 660) läßt sich logisch betrachtet als ein negiertes

ἄ-ελπτος 'nicht unverhofft' verstehen, s. Troxler Spr. u. Wortsch. Hesiods 183. Aber wurde ein präfigiertes ἀνα- wirklich als eine doppelte Negation ἀν-α- aufgefaßt?

**Φελχανος.** Für Trennung eines etruskisch-kret. *Φελχανος* von lat. *Volcānus* (idg., zu osset. *Wārgon*) Meid IF 66 (1961) 259ff.

**ἐμέ.** Über die dazu gebildeten PN (nwgr., ark.) *Ἐμαντος, -τιών, Ἐμίναντος, -αῦτα* O. Masson Phil. 110 (1966) 246ff.

1. **ἐμπαῖος.** Ob im Grunde mit 2. *ἐμπαῖος* identisch? (Chantr.).

**ἐμπης.** Über die Bed. von *ἐμπαν* ('trotzdem, auf jeden Fall') bei Pi. ausführlich S. L. Radt Pindars zweiter und sechster Paian (Diss. Amsterdam 1958) 200–208. Er empfiehlt mit allem Vorbehalt Ableitung aus *ἐν πᾶσιν* 'auf alle Fälle, bei allem, trotz allem'.

**ἐμπίς.** Wer die Annahme einer volkstümlichen Kürzung von *ἐμπίνειν* ablehnt (z.B. Szemerényi Syncope 143 A.1), kann natürlich auf den Aor. *ἐμπιεῖν*, der im Sprachbewußtsein einen ebenso zentralen Platz einnahm, zurückgreifen. — Näheres zur Bed. usw. Gil Fernandez Nombres de insectos 26 mit Referat der verschiedenen Deutungsversuche.

**Ἐμπουσα.** Siehe noch Taillardat Images § 76.

**ἐμός.** Von *ἐμέω* auch Mastrelli Arch. glottol. it. 51 (1966) 136ff., aber mit einer anderen Begründung (von den Mundbewegungen bei der Einatmung).

**ἐν.** Myk. in Komp. *en-*. — Zu *ἀ-* aus schwundstufigem *\*η-* (zu *\*en-*) auch Seiler KZ 75 (1958) 1ff. — Über ngr. *εἶναι* Anagnostopoulos Glotta 25 (1936) 9ff. und Beschewliew Glotta 26 (1937) 262f.

**ἐναπα.** Zögernde Vermutung von Van Windekens Ling. Posn. 8 (1960) 32: zu *ἐνεροι*.

**ἐνδιος** auch 'im Freien befindlich', n. 'Aufenthaltort im Freien' (hell. u. sp. Dicht.).

**ἐνδορα** läßt sich natürlich ungesucht als direkte Hypostase von *ἐν δορᾷ* verstehen (Jones ClassRev. N.S. 9 [1959] 132). Für die nahe Beziehung zu *ἐνδέρομαι* zeugt andererseits der Ausdruck *ἐνδέρως θύεται* (Chalkis).

**ἐνεγκεῖν.** Zu den toch. Formen noch Van Windekens Prati-dānam 65f.

**ἐνεῖκαι.** Neugebildetes Präsens 3. sg. *συνενέικεται* (Hes. Sc. 440).

**ἐνεκα.** Myk. *e-ne-ka* scheint ein urspr. \**ἐνφεκα* endgültig zu widerlegen (trotz Wackernagel Unt. 134 ff., der die Erklärung von *εἵνεκα* als metr. Dehnung von *ἐνεκα* bestimmt ablehnt). Gegen Wackernagel mit schwerwiegenden Argumenten Chantaine Rev. de phil. 3. sér. 36 (1962) 15 ff. und gleichzeitigem Vorschlag, *ἐνεκα* mit *-ενεκ-* in *διηνεκῆς* u. a. zu verbinden; die Aspiration bleibt dabei unerklärt. — Noch anders Pisani Paideia 14 (1959) 144. — Betrachtungen über *ἐνεκα* ~ *εἵνεκα* bei Wyatt Metr. lengthening 88 f. — Zu *οὐνεκα* Monteil La phrase relative 266–270.

**ἐνερεθε(ν), ἐνεροι, ἐνέρτερος.** Für einheitlichen Ursprung Mastrelli Stud. itifcl. N.S. 27–28 (1956) 272 ff. — E. Norden Aus altröm. Priesterbüchern (Lund 1939) 65–68 zieht noch hierher *alat. -ner* in *olla-ner* 'jene dort' (Auguralformel).

**ἐνθεῖν.** Für sekundäre Entstehung aus *ἐλθεῖν* auch Szemerényi Syncope 5 ff. m. reicher Lit. — Zu *ἐν-, ἀν-ήνοθεν* Beekes Development 118, Wyatt Metr. lengthening 116–119.

**ἐνιαυτός.** Myk. *e-ni-ja-u-si-jo* als PN? (Ruijgh Études § 115). — Kritische Bemerkungen zu den verschiedenen Etymologien bei Szemerényi Sprache 11 (1965) 6 ff.; die Existenz von *ἐνος* 'Jahr' wird gleichzeitig mit guten Gründen abgelehnt. — Neuer Versuch von Otrębski KZ 81 (1967) 225 ff. (zu lat. *autumnus*). — Vgl. *ἐτος* Nachtr. — Davon noch kret. *τὸ ἐπενιαύτιον* (500<sup>a</sup>); zur Bed. ('a yearly offering' eher als 'a yearling, a one-year-old animal') Jeffery und Morpurgo-Davies Kadmos 9 (1970) 145.

**ἐννέα.** Myk. *e-ne-wo-(pe-za)*. — Ausführliche Diskussion über *ἐννέα, ἑνατος, ἐνενήκοντα* usw. bei Szemerényi Numerals (s. Index) und Syncope 107–144 (Referat bei Chant. s. v.); dazu noch Beekes Development 45 f.

**ἐννυμι.** Zu heth. *meš-* 'anziehen, (sich) bekleiden' und verwandten Wörtern in anderen Sprachen Eichner Münch. Stud. 27 (1969) 5–44.

**ἐνοσις.** Myk. *e-ne-si-da-o-ne* von *ἐνοσιδᾶς*? Ablehnend Gérard-Rousseau Les mentions rel. 88 f. — Kann sekundär aus den Kompp. *ἐνοσί-χθων* usw. losgelöst sein (Chant. im Anschluß an Holt). Für Trennung von *ἐνοσις* und *ὠθέω* auch Wyatt Metrical lengthening 115–119; statt dessen zu *ἀν-, ἐν-ήνοθε* (?).

**έντεα.** Sg. έντος auch Archil. *Fr.* 113, 5 Lasserre-Bonnard (= *POxy.* 2313: 5, 5). — Myk. *e-te-do-mo* = \*έντεσ-δόμος? Zum unklaren *e-to-wo-ko* Gérard-Rousseau Les mentions rel. 107. Als Hinterglied in *χαλκ-εντής* (Pi.). — Statt έντεσι-εργούς will Strunk Nasalpräp. u. Aor 117ff. nach Nauck und Schulze (s. Text) ήνεσι-εργούς lesen (wonach άννσι-εργός bei Theok.); der Aorist ήνεσα, obwohl erst hellen. belegt, wäre nach Strunk 115ff. alt. Zu έντεσιεργούς noch Wyatt Metr. lengthening 63–65.

**έντελέχεια.** Weitere Lit. bei Chantr., dazu noch H. Burdach Der Entelechiebegriff bei Arist. (1938) und Chung-Hwan Chen Class Quart. 52 (1958) 12ff.

**έντερα.** Das άπ. λεγ. έντερόνια (Ar. *Eq.* 1185) wurde von Ar. als scherzhafter Ausdruck für 'Schiffsrippen' mit Anspielung auf έντερα und τὰ νεία, ναῦς geschaffen, s. Chantraine REGr. 75 (1962) 381ff.

**Ένωάλιος.** Anders über myk. *e-nu-wa-ri-jo* Gérard-Rousseau Les mentions rel. 89f.

**ένώδιον.** Anders über die Bildung Szemerényi Studi Mic. 3 (1967) 87f.

**Ξξ.** Myk. *we-(pe-za)?* — Zu έξήκοντα noch Szemerényi Numerals 5f., 25; zu έκτος ebd. 77, 83; zu έξάς ders. Syncope 119f. — Nehring Sprache 8 (1962) 129ff. will nur \*μεks als idg. Grundform gelten lassen; daraus \*s(μ)eks nach \*septm (zustimmend Brandenstein DLZ 85 [1964] 127). — Zu Ξξ: Φέξ neben οί: Φοί Pisani To honor Roman Jakobson 1585–1589.

**Ξοικα.** Auch Rix Münch. Stud. 19 (1966) 103ff. betrachtet οίκα, οίκώς als sekundär, aber mit anderer Motivierung: Plur. οίκασι, Ptz. οίκώς für \*είκασι, είκώς aus *φε-φικ-*; danach Sg. οίκα. — Ausführlich über είκώς, εοικώς, οίκα und das reduplierte Perfekt Bader BSL 64 (1969) 57–106.

**έόλει.** Dazu Med. έόλητο (A. R., Mosch.).

**ξορ.** Für toch. A *gar*, B *ser* 'Schwester', die trotz lautlicher Schwierigkeiten allgemein, m. E. mit Recht hierher gezogen werden, will Van Windekens Orbis 14 (1965) 139f. Entlehnung aus dem Burushaski in Betracht ziehen. — Allerhand Hypothesen über ξορ bei Otrębski Beitr. z. Indogerm. u. Keltol. 73ff.

**έορτή.** Davon noch *έορτικός* (Pap.). — Neue Etymologie von Pisani *Paideia* 14 (1959) 144f.; noch anders ders. *Acme* 23 (1970) 179.

**Έπαφος.** Ausführlich J. Vürtheim *Aischylos' Schutzflehende* (Amsterdam 1928) 30–41, 54–59.

**έπει.** Zur syntaktischen Funktion bei Hom. *Bolling Glotta* 38 (1959) 18–38, Knebel ebd. 38–43.

**έπήβολος.** Davon *έπηβολία· σονηβολία* (EM) und dor. *έπαβολέω* in *έπαβολέοντι* (Pi. *Pae.* 6, 182); vgl. *Renahan Glotta* 48 (1970) 98. S. auch *άβολέω*.

**έπηετανός.** Zu *αίων* (mit Curtius [zögernd] und Pisani) noch Forssman *Unt. z. Spr. Pindars* 120ff.

**έπητής.** Davon noch *έπηται* f. pl. (A. R. 3, 1007) = *έπητός*.

**έπίεικτος** gehört m.E. zu \**έπι-(F)είκω*, was vielleicht aus der Formulierung nicht klar hervorgeht. — Wie Schulze urteilt auch Bechtel *Lex.* s.v.

**έπίκουρος.** Hierher PN wie *Μενέ-κορρος, Κόρραγος* (Kretschmer *Glotta* 5 [1913] 264)? — Nach *Deroy Studia Mycenaea* 95ff. zu *κοῦρος*.

**έπιμήδιον.** Zu *έπι-* auch Forster *Έπίχρυσος* 53f.

2. **έπίξηνον.** Ohne Zweifel zu *ξάινω*, s.d. Zur Bed. noch Ed. Fraenkel zu A. *Ag.* 1277 ('Hackblock', nicht 'Henkerblock').

**έπίορκος.** S. auch *δρκος* Nachtr.

**έπιούσιος.** Nach de Foucault *REGr.* 83 (1970) 56–62 aus *έπι(τήν) ούσίαν* hypostasiert, u. zw. im Sinn von '(Brot) zu unserem Lebensunterhalt' (als Alternative), formal möglich, semantisch sehr ansprechend.

**έπιπακτίς.** Plin. dafür *epicactis*, s. André *Lexique* s.v.

**έπιπατρόφιον.** Vgl. *πατροφιστί* (Nemea III<sup>a</sup>); zum ganzen Problem Morpurgo-Davies *Glotta* 47 (1969) 48–54.

**έπίπλοον.** Auch *έλίπλοιον* (Philetaer. 17); als Vorderglied in *έπιπλο-κήλη* u.a. (Mediz.).

**έπίρροθος.** Alternativer Vorschlag von Jones *ClassRev.* N.S. 9 (1959) 132f.

**2. ἐπίσκυρος.** Nach Van Windekens Ling. Posn. 8 (1960) 32f. zu καέω, θυο-σκόος.

**ἐπίσταμαι.** Zu ἐπιστήμη noch R. Schaerer *Ἐπιστήμη et τέχνη. Études sur les notions de connaissance et d'art d'Homère à Platon.* Lausanne-Diss. Macon 1930.

**ἐπίστιον.** Damit verwandt ἐπιστής, -ῆτος etwa 'Stütze' (Delos II<sup>a</sup>)? — Zum Ausdruck πίνονσα τὴν ἐπίστιον eine Vermutung bei Chantr.

**ἐπιτηδές.** Von ἐπιτηδεύω noch -εντής (J.). — Porzig Satzinhalte 160 will ἐπίτηδες aus \*ἐπὶ τὸ ἥδος herleiten.

**ἐπομαι.** Von myk. *e-ge-ta* : *e-ge-si-ja*, -jo. Ausführlich über *e-ge-ta* Gérard-Rousseau Les mentions rel. 91-94.

**ἔπος.** Devoto Studi etr. 31 (1963) 96 zieht hierher noch das semantisch unklare und sehr umstrittene umbr. *vepurus* (Abl. pl.), nach D. = 'verbis'.

**ἔποψ.** Zu ἔποψ und verwandten Wörtern J. André BSL 61 (1966) 153. — In Betracht kommt noch heth. *ḫapupu-*, *ḫapupi-* N. eines Vogels; s. Hoffner Jr. JAmOrSoc. 87 (1967) 354 mit weiterer Lit.

**ἔρα.** Dazu ἑράσαι· κενῶσαι H. als Rückbildung aus ἀπ-, ἐξ-εράω u. a.

**ἔραμαι.** Szemerényi Studi Mic. 3 (1967) 82 betrachtet ἔρος (mit ἑράω) als alt.

**ἔρανος.** Monographie von J. Vondeling Eranos. Proefschrift Groningen 1961; auch über die Etymologie (mit Brugmann zu ἔροτις, ἐορτή, ἦρα).

**ἔργον.** Als Hinterglied myk., z.B. *pi-ro-we-ko* = φιλό-Φεργος, mit Abtönung z.B. *a-pu-ko-wo-ko* = ἀμπυκο-Φοργοί. — Der fast durchgehende Stamm ἐργα- wurzelt vermutlich zum Teil in ἐργάζομαι, urspr. ἐργ-άζομαι (nach den Verba auf -άζω), aber als ἐργά-ζομαι (wie θνομά-ζομαι u. a.) aufgefaßt; dazu ἐργάτης (somit nicht mit Schwyzer 500 vom Plur. ἔργα). Die Nomina Ἐργάνη, ἐργαλ-εῖον schlossen sich den zahlreichen Bildungen auf -άνη, -αλον an. — Zu ἐργασία im Sinn von 'Verdienst, Ertrag' (X., Hyp., hell. usw.) Renehan Glotta 49 (1971) 73.

**ἔρδω.** Über ἔρδω u. Verw. in der religiösen Sprache Casabona Vocab. des sacrifices 39ff. — Die urspr. Schwundstufe (aw.

*varazyeti* u.a.) ist noch in myk. *wo-ze* u.a. erhalten. Zur Spiritusfrage in *ἐρδω*: *ἐρδω*, *ἐργμα*: *ἐργμα* Forssman Unt. z. Spr. Pindars 28ff.

**ἐρέας.** Haas Sprache 6 (1960) 15 verbindet damit neuphryg. *eiroi*, *iroi* 'Kinder, Söhne'.

**ἐρέβινθος.** Zu den verschiedenen pelasgischen Theorien Hester *Lingua* 13 (1965) 353.

**ἐρεβος.** Toch. A *orkām*, B *orkamo* kann schon wegen der Bildung damit höchstens indirekt verwandt sein, vgl. Van Windekens *Orbis* 11 (1962) 605, Krause-Thomas I §§ 29, 6a, 44, 2b.

**ἐρείδω.** Hierher noch *ἀντηρίς*, s.d. m. Nachtr.

**ἐρείκω.** Mehrere hierhergehörige kelt. Formen, z.B. kymr. *rhwygo* 'zerreißen', bei Pok. 858.

**ἐρείπω.** Anders, gewiß nicht besser, über lat. *rīpa* (zu *ρίψ* usw.) Alessio *Giorn. ital. di fil.* 19 (1966) 289f.

**ἐρέπτομαι.** Das *ἀπ. λεγ. ἀναρπαμένη* soll nach Szemerényi Syncope 203–205 eine hochstufige Form von *ἀρπ-άζω* repräsentieren (auch für *ἀνηρέπαντο* möglich); *ἀρεπ-* und *ἐρεπ-* sollen, mit wechselnden prothetischen Vokalen, auf idg. *rep-* zurückgehen.

**ἐρέτης.** Versuch, die Schreibung *ἐίρεσία* (für \**ἐρ-*) aus der Komposition zu erklären, bei Wyatt *Metr. lengthening* 44–47.

1. **ἐρεύγομαι.** Von *ἐρυγή*: *ἐρυγ-άζομαι* (Sor.), *-άω* (Gr.).

**ἐρευνάω.** Nach (*δι-*)*ερευνητής* ergänze: *ἐρευνητήρ* (Nonn.).

**ἐρέφω.** Von *ὄροφῆ* (über \**Οροφᾶς*?) der PN *Ὀροφατ-ιδας* (Thera), *-ιδας* (Pamph., mit *δ* > *ρ*), s. Heubeck *Beitr. z. Namenforsch.* N.F. 3 (1968) 31f.

**\*Ερεχθεύς.** Zum Mythos von *Ερεχθεύς* – *Εριχθόνιος* ausführlich Heitsch *Aphroditehymnos* 119–135 m. Lit.

**ἐρι-.** Myk. *E-ri-ke-re-we* = *Ερικλέης* u.a.

**ἐρίηρες.** Myk. PN *E-ri-we-ro*?

**ἐρινεός.** Myk. ON *E-ri-no-wo*, Gen. *-wo-to*. — Die Zusammenstellung mit lat. *ornus* (Bally *MSL* 12, 323f.; von Bq und W.-Hofmann abgelehnt) wird von Cocco *Preistoria linguistica del „Fraxinus ornus“* L. (Coimbra 1957) mit weit ausgreifenden Kombinationen wieder aufgenommen.



Ἐρινός. Myk. *E-ri-nu* (auch Dat. *-we?*). Vgl. Gérard-Rousseau Les mentions rel. 103f.

ἐριούνης. Zweifel an der semant. Gleichsetzung von Φιλοίνιος mit Φιλόδρομος bei O. Masson Inscr. chyp. syll. 256 A. 1. — S. auch Ruijgh L'élém. ach. 136 u. 142.

ἔρις. Von ἐριδαίνω: ἐριδάντης (Timo, Demokr.), Ἐριδάντας· Ἡρακλῆς παρὰ Ταραντίνοις H. — Zur Bedeutung von ἔρις Gruber Abstrakte Begriffe 40–55.

ἔρκος. Davon noch Ἐρκον(ν)α f. Bein. der Demeter in Lebadeia (Lyk. 154) mit Ἐρκύνια· ἐορτὴ Δήμητρος H., Bildung wie Δίκτυννα (Chantr.). — Der Ausdruck ἔρκος ὀδόντων soll sich nach Humbach Münch. Stud. 21 (1967) 24ff. nicht auf die Zahnreihen (so Hesseling REGr. 29 [1916] 275–280), sondern auf die Lippen beziehen.

1. ἔρμα. Zu den (lydischen?) EN auf *Erm-*, *Arm-* Heubeck Lydiaka 32.

ἐρμηνεύς. Die Form ἐρμανεύς (-εύω) auch rhod. u. epid. Aber Pi. O. 2, 85 ἐρμηνεύς codd.; Erklärungsversuch von Forssman Unt. 126f.

Ἐρμῆς. Von myk. *E-ma-a<sub>2</sub>* ausgehend, setzt Ruijgh Études § 229 A. 154 und REGr. 80 (1967) 12 m. A. 26 u. 27 eine Grundform \**Ermaāhās* an, woraus \**Ermaās*, geschr. *Ermaēas*, *Ermaēas*, *Ermaēas* usw. — Zweifel an der Identifikation von myk. *E-ma-a<sub>2</sub>* mit Hermes bei Gérard Atti di micenologia 594ff. und bei Gérard-Rousseau Les mentions rel. 85–88; dagegen Heubeck Gnomon 42 (1970) 812. — Neue Etymologie von Van Windekens RhM 104 (1961) 289ff. und Beitr. z. Namenforsch. 13 (1962) 290ff.

ἔρνος. Vgl. λιλερνής. — Gegen die Gleichsetzung mit aind. *ārnas-* (die natürlich nur die Form betreffen kann) Manessy-Guitton Indo-Ir. Journ. 8 (1964–1965) 190 und IF 71 (1966) 26ff.

ἔρπις, -ιν m. 'Wein' (Hippon. 79, 18, danach Lyk. 579). — Aus ägypt. *īrp* 'Wein', im Anlaut vielleicht von ἔρπω beeinflußt. Masson zu Hippon. a. O.

ἔρπω. Im Sinn von 'gehen' auch arkad.; vgl. noch Risch Gnomon 30 (1958) 92. — Zu ἐρπυλλίς auch Gil Fernandez Nombres de insectos 165.

**Ἔρρος.** *Ἐρραῖος* bei H. ist Konjektur (Meineke) für *Ἐργαῖος* und scheidet somit aus. — Zu beachten dagegen *Ἐρρος*, att. Beiname des Apollon (*IG* I<sup>2</sup> 783).

**ἔρρω.** Aus H. noch: *ἐρ(ρ)ετός· φθόρος, βέρρης· δραπέτης, βερρεύει· δραπετεύει.*

**ἔρση.** Äol. (Sapph.) *ἔέρσᾱ*. — Zum Lautlichen Forbes Glotta 36 (1958) 255f. — Hierher noch heth. u. luw. *marša-* wahrscheinl. 'Regen', viell. aind. *LW*; s. zu diesem viel erörterten Problem Mayrhofer *IF* 70 (1966) 255 m. A. 57.

**ἐρυθρός.** Zur Bed. der roten Farbe im Idg. Schwentner *KZ* 73 (1956) 110ff.

**ἐρύκω.** Davon *ἐρυκτῆρες* m. pl. Bez. einer Klasse Freigelassener in Sparta (Myron 1 J.), näherer Benennungsgrund unbekannt. — Nach Chantr. mit Schwyzer 702 m. A. 5 (mit Weiterem) zu *ἐρύω* (nicht mit WP. 1, 282 u. a. zu *ἐρμαι*).

**ἐρμαι.** Davon myk. *(o-)u-ru-to?* Von Wathelet *Studia Mycenaea* 105ff. mit Recht abgelehnt; daselbst auch anders über *ἐρμαι* (zu lat. *servāre*). — Von *ἐρμυμός* der pamphyl. PN *Ἐρμυμός* (Robert Noms *indigènes* 375–380). Aus dem Pamphyl. vergleicht Heubeck *Beitr. z. Namenforsch.* 7 (1956) 8ff. noch den PN *Ἀπελα-ωρνυίς*, mit Aphärese *Πελλα-ωρνυίς* (zu *Ἀπόλλων*). — Zu den mehrdeutigen kleinasiat. ON *Ἐρμυνα(ι)*, woraus *Ὀρνυνα(ι)*, Heubeck *Beitr. z. Namenforsch.* N.F. 3 (1968) 32ff. m. reicher Lit.

**ἐρύω.** Von *ῥύσιον, ῥύτιον* das Denom. *ῥυσιάζω* (A., E., hell. u. sp.), *ῥυτιάζω* (epid.) 'als Pfand nehmen, wegreißen' (vgl. Lit. bei Chantr.).

**ἐρχομαι.** Zur Etymologie noch Szemerényi *Syncope* 4f. (m. Lit.).

**ἐρωή.** Chantr. ist geneigt, eine einheitliche Grundbed. anzusetzen, etwa 'départ, mouvement vif', woraus einerseits 'délibération, répit', andererseits 'élan'. — Mit *ἐρωή* 'Rast, Ruhe', ahd. *ruowa, rūwa* verbindet J. Narten *Indo-Ir. Journ.* 10 (1968) 239ff. mehrere indoiran. Wörter: aw. *rāman-* 'Ruhe, Friede', aind. *īrmā* 'ruhig, still', aw. *airime* 'ds.', auch aind. *ilāyati* 'still stehen, zur Ruhe kommen'.

**ἔσθλός.** Hinzu kommen mehrere PN, z. B. *Ἑσθλ-αγόρας, Ἑσθλόθεμις*, s. O. Masson *Beitr. z. Namenforsch.* 13 (1962) 75ff.; daselbst auch über die nähere Verteilung der Formen *ἔσθλός* und *ἔσλός*.

**ἑσσην.** Ausführliches Referat der ganzen Lit. bei Gil Fernandez Nombres de insectos 179ff. Die Form *ἑσσηνα* mit Spir. asp. in einem Kall.-Pap. (Fr. 178, 23) beruht auf einer irrtümlichen Assoziation mit *ἕζομαι*, *ἕσσαι*; ebenso die Interpretation mit *οἰκιστής* bei Hdn.; s. O. Masson Rev. de phil. 3. sér. 36 (1962) 49.

**ἔστε.** S. noch Monteil La phrase relative 316f.

**ἑστία.** Davon noch *συν-εστιάζομαι* (Makedonien II<sup>p</sup>), aus *συνεστιάομαι* erweitert; vgl. noch *ἑφεςτιασμένος* (H.), *-σάμενος* (Phot., Suid.) und Chantr. s. *ἑστία*. — Zur unklaren H.-Glosse *ἑστιατήρ*· ὁ † *δοκιμαζόμενος* Conomis Glotta 47 (1969) 204.

**ἑσχάρα.** Myk. *e-ka-ra* (Chantraine Ling. Balk. 6 [1963] 10, wo auch über moderne Ableger, z.B. frz. *escarre*).

**ἐτάζω.** Davon auch *παρήτασεν*· *ἐξήτασεν* H. — Zu *ἐτά*: *ἐτανόν*· *ἀληθῶς σφόδρα* H.

**ἐταῖρος.** Neue Etymologie von Pisani KZ 77 (1961) 249 A.1: zu aind. *satrá*, aw. *hathra* 'zusammen, zugleich'.

**ἐτεός.** Versuch einer semantischen Differenzierung zwischen *ἔτυμος* und *ἀληθής* bei Krischen Phil. 109 (1965) 164ff. — Myk. PN, z.B. das Patronymikon *e-te-wo-ke-re-we-i-jo* von *Ἐτεφο-κλέφης*.

**ἐτης.** Näheres über Bed. und Gebrauch bei Chantr. m. weiterer Lit.

**ἔτος.** Über *ἔτος* und *ἐνιαυτός* bei Hom. Emlyn-Jones Glotta 45 (1967) 156ff. (Wechsel rein metrisch bedingt); mit Recht ablehnend Beekes ebd. 47 (1969) 138ff. — Zur myken. Reduplikation *we-te-i-we-te-i* O. Masson Živa Ant. 15 (1962) 257ff. Die Aspiration in *ἐφ' ἔτος*, *καθ' ἔτος* u.a. ist analogisch nach *ἐφ' ἡμέραν*, *καθ' ἡμέραν* u.a. (Schwyzer 305). Neben *ἐπέτ-ειος* auch *ἐπετ-ινός* (: *περσινός*) 'diesjährig' (*χρότος* Pap. II<sup>p</sup>). — Messap. *atavetes* ist völlig dunkel und hat jedenfalls mit *ἔτος* nichts zu tun; vgl. Haas Messap. Studien (1962) 79. Zum einsilbigen heth. Konsonantenstamm *uitt-* (= *uēt-*), der eine Altertümlichkeit darstellt, Kronasser Etymologie I 162f.

**εὐδείελος.** Zum Gebrauch Klaffenbach Glotta 48 (1970) 204f.

**εὐδία.** Zu *εὐδίατος* 'Abflußloch im Schiffsboden' vgl. zu *χείματος*.

**εὐδω.** Neuer Versuch von Van Windekens Ling. Posn. 8 (1960) 33f.

**εὐγενής.** S. noch Masson Rev. de phil. 3. sér. 39 (1965) 239f.

**εὐθενέω.** Zu *εὐθηνία* in den Papp. Triantaphyllopoulos REGr.80 (1967) 353–362. — Hom. *φόνον αἵματος* hat mit *εὐθενέω* nichts zu tun; s. zu *φόνος*.

**εὐθύς.** Für *ἰθύς* nach *εὖ* '(bien) droit' ? fragt, nicht unangebracht, Chantr.

**Εὖιος.** Davon noch *εὐιάζω* = *εὐάζω* (S., E.).

**εὐλή.** Davon *εὐλάξει· σαπριῶ, σκοληκιῶ* H.

**εὐμαρής.** Die Existenz von *μάρη* ist, vielleicht mit Recht, in Zweifel gezogen worden, s. Nachtr. s. v. m. Lit.

**Εὐξεινος πόντος.** Ausführlich über aw. *axšaēna*- Belardi A.I.O.N. 3 (1961) 1–39.

**εὐοχθος.** Weitere Vermutungen zur Etymologie bei Chantr.

**εὐριπος.** Myk. ON *e-wi-ri-po* mit *e-wi-ri-pi-ja* ?

**εὐρίσχω.** Neuer Erklärungsversuch von Taillardat Rev. de phil. 3. sér. 34 (1960) 232ff. (kurzes Referat bei Chantr.).

**εὐρύοπα.** Nach Schmitt Dicht. u. Dichterspr. 157ff. 'weitblickend' mit Hinweis auf das synonyme aind. *uru-cákṣas-*. Für ursprüngliche Zugehörigkeit zu *ὄπ-* 'Stimme' aber mit nachträglicher Anknüpfung an *ὄψομαι, ὄπωπα* Chantr.

**εὐρύς.** Myk. PN *e-u-ru-da-mo, e-u-ru-qa-ta*. — Davon auch *εὐρωπός* = *εὐρύς* (E., Opp.). — Für *εὐρ-* als hochstufige Variante von *μερ-* (aind. *var-*) Beekes Development 287.

**Εὐρώπη.** *Εὐρωπαϊός* auch Hp. — Als PN auch *Εὐρωπία* (S. Fr. 39, E. Fr. 385), auch als N. einer Quelle (Pi. Fr. 70)? — Für Verbindung mit *εὐρώς* und *ὥψ* (*ὄπ-*) nochmals Deroy Rev. int. d'onom. 11 (1959) 1–22.

**εὐρώς.** Davon wohl auch der Flußname *Εὐρώτας* (Chantr.).

**ἔϋς.** Die myk. Dokumentation wird eingehend besprochen von F. Bader Études de composition nominale en myc. 1. Les préfixes mélioratifs du grec (Rom 1969). — Für altes *ἦϋς* Beekes Development 287ff. — Zu *ἔϋς, ἦϋς* usw. auch Wyatt Metr. lengthening 158–160. — Zu hom. *ἔηος, ἑάων* usw. Pagliaro Studi Pisani II 699ff. Über *δωτηῆρες, δῶτορ ἑάων* und aind. *dātā vāsūnām, dātā vāsu* noch Schmitt Dicht. u. Dichter-

spr. 142–148. — Kontamination von idg. \**yesu-* (auch in luw. *wašu-*) und \**esu-* nimmt an Bader a. O.; s. auch BSL 61 (1966) p. XXXVI sq. (communication).

**εὔτε.** Ausführlich Monteil La phrase relative 286–290.

**εὐφρόνη.** Ausführliche Behandlung von Troxler Spr. u. Wortsch. Hesiods 13ff.

**εὐχομαι.** Neue Lit.: Rudhardt Notions fondamentales 187–202, Corlu Recherches 17–245, 327–344, Adkins Class Quart. 63 (1969) 20–33, Benveniste Institutions II 233–243; s. auch Lit. zu *σπένδω*. — Die entsprechende indoiran. Präsensform scheint am ehesten athematisch zu sein, s. Schmitt Dicht. u. Dichterspr. 261 A.1508 u. 1508a. Zum indoiran. Formenbestand noch Narten Pratidānam 10–12.

**ἐφηλῖς.** Davon vielleicht *ἐφελιωμένος* (OGI 456, 22, Mytilene I<sup>a</sup>), von Ochsen, wenn 'gesprenkelt', mit -ε- für -η- (Chantr. mit ?).

**ἐχθος.** Das Präteritum *ἤχθετο* (Od.) kann ebensogut Aor. wie Ipf. sein, ebenso das Ptz. *ἐχθόμενος*; Inf. somit *ἐχθέσθαι*. — Ein Nomen *ἐχθαρ* ist bei Theognost. Kan. 79 belegt und wird von Puhvel Glotta 37 (1958) 288ff. als eine alte Bildung von *ἐκ-* und *στᾱ-* 'stehen' betrachtet; eig. Bed. 'Abstand'; Gegensatz lat. *instar* (?). — Vgl. auch *ὀχθέω*.

**ἐχίς.** Die Pflanze *ἐχίον* kann auch nach der Ähnlichkeit der Blumen mit einem Schlangenkiefer benannt sein, s. André Lexique s. *echion*.

**ἐχυρός.** Eine *r*-Bildung kann auch in heth. *šakuriša-* 'vergewaltigen, überwältigen' vorliegen, s. Mayrhofer Bibl. Orient. 18 (1961) 22 (mit Čop), Laroche BSL 58 (1963) 63 A.2.

1. **ἐχω.** Ep. Aor. auch *ἔσχεθον*, *σχέθειν* (Schwyzer 704, Chantraine Gramm. hom. 1, 329). Zu *ἐξίς*, *σχέσις*, *σχῆμα* bei Platon Mugler REGr. 70 (1957) 72ff. Mit Abtönung auch im Hinterglied von *ἡμί-οχος* usw. usw., myk. *ko-to-no-o-ko* u. a.; zur Bildung L. und J. Robert REGr. 71 (1958), Bull. Épigr. 413. — Neben *ὄχμα* auch *ὄχημα* (E. Tr. 884; wohl Erweiterung von von *ὄχη*), *ὄχημή* = *ὄχανον* (Sch.).

2. **ἐχω.** Auch in pamphyl. PN, z. B. *Φέχεις* (= -ης), *Φεχι-δαμν* (Gen.) = *Φεχεδάμων*, s. Thumb-Scherer § 281, 8 u. 13, Brixhe Études d'archéol. class. 3 (Paris 1965) 101f. m. weiterer Lit.

**ἔψω.** Anders über arm. *ep'em* (syr. LW) Cardona A.I.O.N. 6 (1965) 103.

1. ἔως. Anders über den griech. Anlaut Szemerényi KZ 73 (1956) 188. Zu ἠώς, ἔως usw. noch Ruijgh Études § 32 A. 49; dazu über die außergriech. Entsprechungen (lat. *aurōra* usw.) Knobloch Sprache 5 (1959) 32ff. — Die indoiran. Schwundstufe in *uśās-* usw. kann gegenüber ἔως, *aurōra* eine Neubildung sein, s. Manessy-Guitton Indo-Ir. Journ. 7 (1963–1964) 262.
2. ἔως. Zum Gebrauch noch Monteil La phrase relative 299ff. Zur Schreibung und Aussprache bei Homer West Glotta 44 (1967) 135–139.
- ζάγκλη. Auf Münzen (VI–V<sup>a</sup>) *Δανκλε*; mit δ- noch *δάγκολον· δρέπανον* H. — Etymol. Versuch von Kalléris Macédoniens 81f. Weiteres bei Whatmough The prae-ital. Dialects II (1933) 450–452.
- ζακόρος. Myk. *da-ko-ro* = \**δακόρος* (für ζα-).
- ζάψ. Von Pisani Rend. Acc. Lincei 6 : 4 (1928) 360f. und Paideia 14 (1959) 142 als phrygisch mit arm. *cov* 'Meer' verbunden.
- ζειαί. Zur näheren Begriffsbestimmung (auch 'Triticum bicoccum') s. Lit. bei Chantr. — Toch. AB *yap* 'Gerste' erklärt sich am einfachsten als Entlehnung aus aind. *yāva-* (Krause-Thomas II 224). Nach Van Windekens Orbis 11 (1962) 195 und 16 (1967) 547f. dagegen Erbwort (idg. \**ιουο-*).
- ζειγάρη· ὁ τέττις παρὰ Σιδήταις H. — Für onomatopoetischen Ursprung Brandenstein Kratylos 6 (1961) 169f. mit weiteren Hinweisen. Die Verbindung mit *cicāda* (so noch Dreßler Arch. Or. 33 [1965] 185 als Mittelmeerwort) ist mehr als ungewiß (s. W.-Hofmann s.v.). Zu *σιγαλ(φ)οί*, zuletzt von Neumann Heth. u. luw. Sprachgut 42 damit zusammengestellt, siehe s.v. — Einzelheiten auch bei Gil Fernandez Nombres de insectos 126.
- ζειρά f. Bez. eines langen gegürteten Kleids, das von Arabern und Persern getragen wurde (Hdt., X., H., Gramm.); *ζειγοφόρος* (Antim., H.). — Als Bez. eines im Orient gebrauchten Kleids gewiß Fremdwort.
- ζεῦγος. Myk. Dat. *ze-u-ke-si*. — Davon das Demin. *ζευγάριον* (Ar., hell. Pap.).
- Ζεύς. Zu myk. *di-wo*, *-we* Gérard-Rousseau Les mentions rel. 72–74. Zu den graeco-ind. Gleichungen *Ζεύς πατήρ* = *Dyāus*

*pitā* und *διο-γενής*: *divo-* (*divi-*, *deva-*)*jd-* Schmitt Dicht. u. Dichterspr. 127–129, 150f. — Gegen Ansetzung eines hierhergehörigen heth. Nominativs \**šiu-š* (woneben Obl. *šiu-n-*) Kronasser Sprache 5 (1959) 55ff.

**ζέφυρος.** Myk. *ze-pu<sub>2</sub>-ro*. — Zur Etymologie Risch Mus. Helv. 25 (1968) 205ff.; er geht von einem Adj. \**ζεφυρός* aus, wozu \**ἀργυρός* 'weiß glänzend' (zu *ἀργ(ρ)ός*) in *ἀργυρος* 'Silber' ein Kontrastbegriff wäre.

**ζέω.** Myk. Fut. *ze-so-me-no* (?). Als Hinterglied in *a-re-pa-zo-o* = *ἀλειφα-ζόος* (vgl. ζόη)?

**ζύγαστρον.** Auch in einem Tempelinventar in Thespieae (IV<sup>a</sup>), geschr. *δύγαστρον*, s. Taillardat-Roesch Rev. de phil. 3. sér. 40 (1966) 70ff. — In Delphi auch im Sinn von *γραμματοφυλάκιον* 'Archiv' (Inscr. IV–III<sup>a</sup>, Phot.).

**ζυγόν.** Zu bemerken noch *περί-ζυξ*, auch *-ζυγος* 'unpaar, überschüssig, in Reserve' (att. Kom. u. Inscr., Delos, Tanagra), s. Tréheux Rev. de phil. 3. sér. 32 (1958) 84ff.

**ζυθος.** Der Wein war den Ägyptern nicht unbekannt, obwohl weniger gebräuchlich, s. *ἐρπυς* Nachtr.

**ζωάγρια.** Ausführlich über *ζωαγρέω* Janni Quaderni urbinati di cultura classica 3 (1967) 25–30.

**ζώννυμι.** Davon noch (*διά-* usw.) *ζῶσις* 'Umgürtung' (hell. u. sp.).

**ζωρός.** Zur Bed. usw. O'Brien ClassRev. N.S. 15 (1965) 1ff., West ibid. 16 (1966) 135f., Fr. Solmsen ibid. 17 (1967) 245f.

4. ῥ. Toch. Kombination (AB *epe* 'oder') bei Van Windekens Orbis 16 (1967) 180 m. Lit.

ῥβη. Von *ῥβάω* noch *ῥβησις* 'Mannbarwerden, weiche Behaarung' (Sor.).

ῥγανές. Das H.-Lemma *ῥγάν(ε)ος*, wenn richtig emendiert, kann eine gelehrte alexandrinische Nachbildung von *ῥγάθεος* sein (Chantr. mit Meineke).

ῥγέομαι. Myk. *ku-na-ke-ta-i* Dat. pl. = *κυνηγέταις*; vgl. zu *λαός*. — Von *-ηγέτης* und *-ηγός* handelt auch Ruijgh Études § 97. Zur Bed. und Geschichte von *προηγούμενος*, *-μένως* aus-

fürhlich Grilli Studi Pisani I 409–499. — Für weitere Einbeziehung von heth. *šak-* 'wissen', *šagai-* 'Vorzeichen, Omen' usw. Kammenhuber KZ 77 (1961) 66f. m. Lit.

**ἡδέ.** S. noch Ruijgh L'élém. ach. 55ff.

**ἡδομαι.** Zu *ἡδος* usw. auch J. Manessy Les substantifs en *-as-* dans la Rk-Samhitā (Paris 1961) § 74. Das einmalige *prāsvādas-* wird ebd. als Neubildung zu *svādate* betrachtet.

**ἡδύς.** Für *νήδυμος* als die richtige Form Wyatt Metr. lengthening 71f. — Hierher der peloponn. Fluß- und Ortsname *Badú* = *Fadú* (Paus. 5, 3, 2), s. Hitzig und Blümner z. St. und Bosteels Antidorum W. Peremans oblatum (Louvain 1968) 7. — Damit wurden noch verbunden arm. *k'alçr* 'süß' (< idg. *\*smā-*; Ausgang unklar), toch. B *swāre*, A *swār-* 'süß', wenn aus *\*smād-ro-*; s. Van Windekens Orbis 15 (1966) 437 m. Lit.

**ἡρό-φωνος.** Chantr. erwägt als Alternative (mit Sch. T zu Σ 505) Anschluß an *ἡρι*, *ἡέριος* 'in der Frühe, morgendlich'.

**ἡθέω.** Zur Aspiration in *ἡεθμος* Clay Glotta 46 (1968) 15ff.: hyperattizistisch oder volksetym. nach *ἡσω*?

**ἡθος.** Monographische Behandlung von Johanna Schmidt Ethos. Beiträge zum antiken Wertempfinden. Borna 1941. — Zu *ἀνηθοποίητος* (D. H., Longin., Cic.) Zucker BerlAkSb. 1952: 4.

1. **ἡία.** Davon das denominative Perf. *ἡιώμεθα· πεπληρώμεθα, ἐπισεσιτίσμεθα* H.

**ἡκεστος.** Neue Erklärung von Szemerényi Sprache 11 (1965) 11f.; s. zu *ἦνις* Nachtr.

**ἡλακάτη.** Myk. auch Gen. pl. f. *a-ra-ka-te-ja-o*. — Das Komp. *χρυσ-ηλάκατος* (von Artemis und anderen Göttinnen) will O. Steen Due Class. et Med. 26 (1965) 5ff. (mit Leaf und Sch.) als 'mit goldenen Pfeilen' erklären. — Zur Begriffsbestimmung des lat. Fischnamens *elacata* (vgl. *ἡλακατήν*) Saint-Denis Rev. de phil. 3. sér. 40 (1966) 235f.

**ἡλιθα, ἡλιθιος.** S. auch Hiersche Phil. 102 (1958) 140ff.

**ἡλικος.** Ausführlich Monteil La phrase relative 228–230.

**ἡλιξ.** Kann Rückbildung sein; vgl. *μεῖραξ*. Chantr. (mit Szemerényi).



**ἡλιτόμηνος.** Hypothese zum anlaut. ἡ- bei Wyatt Metr. lengthening 75f.

**ἥλος.** Aus \**Faλσ-* nach Forbes Glotta 36 (1958) 243 m. Lit.

**Ἡλύσιον.** Interessanter Erklärungsversuch von Burkert Glotta 39 (1961) 208ff.: aus *ἐνηλύσιον* (*πεδίον*), das ursprünglich 'die Stelle, wo der Blitz hineinfährt oder einschlägt (: \**ἐν-ἡλντος, ἐνελεύσομαι*) bezeichnete, aber als *ἐν Ἡλύσιον* (-ίω) aufgefaßt wurde. — Puhvel KZ 83 (1969) 64–69 vergleicht heth. *ḫellu-* 'Aue, Wiese'.

**ἥμαρ.** Formelhaftige Verbindungen bei Hom. bespricht Santiago Emer. 30 (1962) 139ff. Zu kypr. *ἀματι ἀματι* 'jeden Tag' (um 600<sup>a</sup>) O. Masson Živa Ant. 15 (1966) 257ff. — Über *ἐφήμερος* als Kennwort der menschlichen Natur H. Fränkel Wege und Formen 23ff.

**ἥμερος.** Die hyperdor. Form *ἄμερος* (Pi., A.) kann nach *ἡμέρα* : *ἀμέρα* analogisch entstanden sein (Forssman Unt. z. Spr. Pindars 41ff.).

**ἥμι-.** Zu den Kompp. ausführlich Risch IF 59 (1949) 22–24.

**ἥμος.** Ausführlich Monteil La phrase relative 290–294.

**ἥνια.** Myk. *a-ni-ja(-pi)*, *a-ni-o-ko* = *ἡνίοχος*.

**ἡνικα.** S. Monteil 295–298.

**ἥνις.** Neue Erklärung von Szemerényi Sprache 11 (1965) 8ff.: *ἥνιν* für *νῆνιν* = *νεῆνιν* durch falsche Worttrennung in *βοῦν* (*ν*)*ῆνιν*; daraus pl. *ἥνις*. Zustimmend Wyatt Metr. lengthening 73 A. 34. Ebenso soll *ἡκέστας* für \**σηκέστας* (von *σηκός*) stehen, aber diesmal aus dem Plur. *ἥνις* (*σ*)*ἡκέστας*.

**ἥνυστρον.** Chantr. denkt an (volksetymol.) Verbindung mit *άνύω*, weil der Labmagen den Verdauungsprozeß vollendet.

**ἥπαρ.** Zu *ἥπαρ* und verwandten Wörtern, bes. lat. *iecur*, Rix Münch. Stud. 18 (1965) 79ff. m. reicher Lit. Zu heth. *li-e-ši*, arm. *leard*, beide mit anlaut. *l-*, noch Schindler Sprache 12 (1966) 77f.

**ἥρα.** Über den Ausdruck *ἐπὶ ἥρα φέρειν* handelt Whatmough For Roman Jakobson (The Hague 1956) 668f. — Gusmani Studi Mic. 6 (1968) 14ff. und Studi Pisani I 511 vergleicht heth. *ḫarri-* 'hilfreich, Hilfe'; dazu noch Lazzeroni Studi Pisani II 632.

**Ἡρα.** Weitere Vermutungen zur Etymologie usw. bei Van Windekens *Minos* 6 (1958) 158ff. und *Sprache* 6 (1960) 211ff., Pötscher *RhM* 104 (1961) 302ff. und 108 (1965) 317ff. — Zur Deutung von *Ἡρακλῆς* noch Deroy *A.I.O.N.* 1 (1959) 31f.

**ἦρι.** Die Annahme einer metr. Dehnung in *ἡέριος*, \**ἦερι* für \**αιερι* (Jones *Glotta* 39 [1961] 123ff.) befreit uns, eine sonst nirgendwo belegte Dehnstufe anzusetzen. Anders P. Kiparsky *Lang.* 43 (1967) 625: aus \**αισερι* zu *ἡώς*; an sich denkbar. Aber soll man *ἦρι* 'früh' von *ἄριστον* 'Frühstück' trennen?

**ἦρω.** Myk. *ti-ri-se-ro-e* = *τρισεήρωι*? (Lit. bei Chantr.; dazu Gérard-Rousseau *Les mentions rel.* 222–224). Zur Stammbildung mit Referat früherer Deutungen Schmeja *IF* 68 (1963) 33; s. auch die Lit. zu *Ἡρα*, Nachtr. — Über das Denom. *ἀφ-ηρωίζω* 'als Heros erklären' (Thera) Robert *Rev. de phil.* 3. sér. 18 (1944) 40–44.

**ἦσυχος.** Von *ἦσυχος* noch: *Ἡσυχίδες* f. pl. Ben. von Priesterrinnen der Eumeniden (Kall. *Fr.* 681); *-όομαι* 'ruhig sein' (Aq.). *-όωσα* = *-άουσα* (Sch.). Von *ἡσυχίος*: *ἡσυχιώτης* f. = *ἡσυχία* (Lys., Pl.). Von *ἡσυχ-άζω* noch *-αστής* 'Eremit' (Just.), *-άστρια* Erkl. von *ἐκκληγήτεια* (H., Suid., *EM*). — Die *a*-Formen sind nach Forssman *Unt.* 48–55 (wo sorgfältige Überprüfung des Formenbestands bei Pi.) keine Hyperdorismen sondern ursprünglich.

**Ἡραιστος.** Zur Frage der Aspiration Forssman *Unt.* 20ff. — Davon myk. PN *a-pa-i-ti-jo*?

**θαιρός.** Heubeck *Gnomon* 35 (1963) 674 denkt an heth. *turiša-* 'anschirren'. — Unsichere Vermutung über eine myken. Lesung bei Wild *Kadmos* 1 (1962) 127f.

**θάλαμος.** Davon noch der ON *Θαλάμαι* mit *Θαλαμάτας*. — Auch myk. PN *ta-ra-ma-ta* mit f. *-mi-ka*? (Chantr. m. Lit.).

**θάλασσα.** Über das dunkle *δάξα* *θάλασσα*. *Ἡπειρώται* H., das im Anlaut (zufällig?) zu *δαλάγγαν* stimmt, Restelli *Studi Pisani* II 819.

**θάλλω.** Zur speziellen Bed. von *ἀμφι-θαλής* 'beide Eltern im Leben habend' L. Robert *Athenian Studies* pres. to W. S. Ferguson (1940) 599ff. — *Θάλεια*, *Θαλίη* auch als N. einer der Musen bzw. der Chariten (Hes. usw.). — Ein *μ*-Suffix in *βιω-, ζω-θάλ-μος* 'in Lebenskraft blühend' (*h. Ven.* bzw. Pi.),

πολυ-θάλμιος 'viel ernährend' (Orph.), vgl. *φντάλμιος*. — Mit *Θαλλώ* vergleicht Brandenstein DLZ 85 (1964) 127 die etruskische Göttin *Thalna*. — Zu *Θαλής*, *Θάλης* V. Schmidt Spr. Unt. zu Herondas 61–69.

**θάλπω, θαλυκρός** vorgriechisch? (Kuiper *Lingua* 21 [1968] 269ff.).

**θάμβος**. Wegen *θήπειον* = *ἐθαύμαζον* (Tz.) ist wahrscheinlich das Präsens als *θηπέω* anzusetzen: *θηπέων* (Hippon. 12; cod. *θήπων*); somit auch bei H. *θηπῶ*, *θηπῶν*, *θηπεῖ* für überl. *θήπω*, -ων, -ει? Vgl. noch *θηπητής*· *ἀπατεών*, aber auch *θηπαλέος*· *βωμολόχος* und *θηπὸν*· *καταθύμιον*, *θανμαστόν* H.

**θάμνος**. Davon *ἐκ-θαμνίζω* 'ausreißen' (A. Th. 72); vgl. Forssman KZ 79 (1964) 13 A. 1. — Zur Bildung vgl. *στάμνος*; anders Szemerényi *Syncope* 87ff.: aus \**θαμνος* synkopiert.

**θάνατος**. Neben dem Simplex *θνητός* als Hinterglied -*θνής* in *ἡμι-θνής* (att.) usw.; auch (von *θανεῖν*) *δισ-θανής* 'zweimal sterbend' (μ 22) u. a. Von *θνητός* noch *θνητ-ότης* f. 'Sterblichkeit' (sp.), -*άδιος* Bed. unklar (Hdn.), -*ίδια* (cod. *θνιτ-*)· *νεκρимаῖα* H. — Zum unklaren *δάνος*, nach Plu. 2, 22c maked. für *θάνατος*, vgl. Kalléris *Macédoniens* 143ff.

**θάπτω**. Neben *ἐντάφιον* dial. *ἐντόφιον*, *ἐντοφήα*, *τοφίων* mit *o* für *a* aus *η*; vgl. Schwyzler 344. — Hierher noch nach einer sehr ansprechenden Vermutung von K. Hoffmann KZ 79 (1965) 238 aw. *daṣma-* 'Grab' mit Dissimilation aus \**dafma-* < indoir. \**dhabh-*, idg. \**dheṃbh-mo-*.

**θάρσος**. Eingehend über *Θερσίτης* Chantraine *Ant. class.* 32 (1963) 18ff. — Zur unklaren Behandlung der Lautgruppe -*ρσ-* Forbes *Glotta* 36 (1958) 251f. — Gegen *θάρσυνος* als Rückbildung von *θαρσύνω* spricht gewissermaßen, wie Szemerényi *Syncope* 86 A. 1 mit Hinweis auf *ἀρτυνος*, *εὔθυνος* richtig bemerkt, die Kürze des *v*. Doch kann sich *θάρσυνος* an die Adj. auf -*όσυνος* (mit kurzer Pänultima) angeschlossen haben. — Ep. *θρᾶσιν-μέμωνων* (E 639, λ 267, B. 5, 69) steht nach Schmitt KZ 83 (1969) 227–229 für \**θρᾶσιν-μενής* (vgl. aind. *dheṣan-manas-* 'kühnen Sinnes').

**θαύλιος**. Siehe auch Kalléris *Macédoniens* 182ff. Über *Κανδαῦλα* (*Κανδαύλης*· *Ερμής ἡ Ηρακλῆς* H.) ausführlich Masson *Hipponax* 103ff. m. reicher Lit.

**θαῦμα**. Zur Bed. von *θαῦμα*, *θεάομαι* Mette *Glotta* 39 (1961) 49ff.

**Θέα.** Nach Szemerényi Studia Pagliaro III 249f. als kleinasi. LW zu luw. *taṃi-* 'Auge'. Neues über *θεάουαι* ders. Stud. Mic. 3 (1967) 71f.

**-θελυμνος.** Zum schwierigen *προθέλυμνος* s. auch die Ausführungen bei Chantr.

**Θέμις.** Myk. *te-mi* (?), Gen. *ti-mi-to*, ON Gen. *ti-mi-to* mit *ti-(te)-mi-ti-jo*, *-ti-ja*; Lit. bei Chantr., dazu noch Gérard-Rousseau Les mentions rel. 218–220 und Heubeck Gnomon 42 (1970) 812. — Für urspr. neutrales Genus (mit Danielsson, Benveniste u.a.) Chantr., wo auch Referat der verschiedenen Deutungen. — Zu *ἀθέμιστος* noch Sommer Nominalkomp. 82f.; zum Begriff *θέμις* u.a. Ruipérez Emer. 28 (1960) 99f. m. Lit. und einer neuen Hypothese (kritisches Referat bei Chantr. m. weiterer Lit.), dazu noch H. Fugier Recherches sur l'expression du sacré dans la langue latine (Paris 1963) 144ff. (vgl. Bespr. von Wagenvoort Gnomon 38 [1966] 380ff.), Benveniste Institutions II 102ff.

**Θεοπρόπος.** Chantr. faßt das Hinterglied transitiv: „qui fait connaître le dieu, la pensée divine“ (ähnlich Runes IF 50 [1932] 72).

**Θεός.** Myk. außer *te-o* auch *te-o-do-ra*, *te-i-ja*; zu *pa-si-te-o-i* = *πάσι θεοῖς* Gérard-Rousseau Les mentions rel. 170–172. — Von kret. *θιός* das Adj. *θίνος* und *ἐνθίνος* (nach *ἀνθρώπινος*); neben *θεῖος* auch das unklare *θῆγιος* (Balbilla; *θῆγιο* Jv Alk.); zu *ἐνθουσιάζω* s. bes. — Neuer Deutungsvorschlag von Gallavotti Studi e mat. di stor. della relig. 33 (1962) 25–43 (m. Lit.): mit arm. *di-k'*, lat. *fēriāe*, *fānum* usw. zu idg. *dhē-* in *τίθημι* usw. (näheres Referat bei Chantr.); von Pisani Paideia 17 (1962) 352 abgelehnt.

**Θεράπων.** Zu *θεράπων* und *ἐταῖρος* in d. Ilias Stagakis Historia 15 (1966) 408–419. Über *θεραπεύω* usw. im medizin. Sprachgebrauch van Brock Vocab. médic. 115–138. — Die Richtigkeit der H.-Glosse *δοῦλος· ἡ οἰκία* wird jetzt in Zweifel gezogen, s. *δοῦλος* Nachtr. — Gegen pelagische Deutung von *θεράπων* Hester Lingua 13 (1965) 372. Der Vergleich mit heth. *tarpāšša-*, *tarpalli-* 'ritueller Personalersatz', *tarpanalli-* 'ds.', auch 'Rebell, Widersacher' (van Brock Rev. hitt. et as. 17 [1959] 117ff., auch Gusmani Studi Pisani I 512) ist wohl semantisch nicht ganz befriedigend.

**Θερμός.** Zu den Varianten *θέρμαστ(ρ)ις*, *-ανστ(ρ)ις* usw. s. Amyx Hesperia 27 (1958) 219–221, Stamires ebd. 324–327;

die Bed. bleibt unklar. — Eine Ableitung des idg. Adjektivs liegt in toch. A *śārme* '(Sommer)hitze' vor; zum Anlaut und zur mehrdeutigen Bildung vgl. Krause-Thomas I § 44: 3b bzw. 88.

**Θεσμός.** Eine konkrete Bed. liegt vor bei Anacr. 58 (= *θησαν-ρός*) und bei H.: *θεσμούς* . . . *τὰς συνθέσεις τῶν ξύλων*. Ebenso in einer koischen Inschr. und im Festnamen *Θεσμο-φόρια*, wo sich *θεσμός* auf einen in ein Grab niedergelegten Gegenstand ('Leiche, Reste eines Tierkörpers'?) beziehen muß, s. Nilsson Gr. Rel. 1, 464 m. A. 4, wo weitere Lit.

**Θεσπέσιος, Θέσπις.** PN *Θεσπεσι-άναξ, Θεσπίας*. — Vermutung über *θέσπις αἰδός* (< \**θεσπι-αιδός*?) bei Koller Glotta 43 (1965) 277 ff.

**θέσφατος.** Ganz anders darüber Benveniste Institutions II 140 ff.: *θεσ-* 'borne, limite', *θέσ-φατος* 'auquel une borne, par énonciation divine, a été assignée'.

1. **θέω.** Myk. *pe-ri-to-wo* = hom. *Περίθους* (-ει- metr. Dehnung). — Zu den indoiran. Formen ausführlich Mayrhofer s. *dhavate* und *dhāvatī*.

**θεωρός.** Ausführlich über *θεωρός* und Ableitungen Chantr. mit weiterer Lit. und Kritik der üblichen Interpretation. Das Wort ist sowohl der Form wie der Bed. nach von *θεός* beeinflusst worden. — Hierher noch der PN *Θεάριστος* (Pap. 150–149\*), nach einer Vermutung von Zucker Maia 11 (1959) 162 zunächst von \**Θεαρίστια* 'feierliche Speisung der Festgesandten', aus *θεαρός* und *ἱστιᾶν* = *ἔστιᾶν*.

**θήγω.** Zu den abgelauteten Formen *θῶξαι, τεθωγμένος, θωχθείς* usw. Chantraine Symb. Kuryłowicz 39 ff., auch Forssman Unt. 129. — Vgl. \**θώσσω*.

**θήκη.** Zu bemerken noch lett. *dēka* in sehr wechselnden Bedd. ('ein anzuschweißendes od. angeschweißtes Stück Stahl od. Eisen', 'eine durcheinandergeworfene Menge', 'Gerücht, Gerede', 'freier Wille, Naturell'), die B. Jēgers Comment. Balt. IV–V (1956–1957) alle auf *dēt* 'legen' (: *τί-θη-μι*) zurückzuführen versucht.

**θηλή.** Anders über lat. *filius* usw. (zu *fiō*) Lejeune BSL 62 (1967) 67 ff.

**θήρ.** Myk. *qe-r-?* — Von *θηρατήρ* noch f. *θηράτειρα* (Kall.). — Äol. noch *φηρία, θηρία, Αἰολεῖς* H. Dazu der pamph. PN Gen.

*Φιγαραν* von \**Φιράρᾱς* aus \**Φηράδᾱς* = ion. att. *Θηράδης*, s. Heubeck Beitr. z. Namenforsch. N.F. 3 (1968) 30f. m. Lit. — Ein toch. Ausläufer dieses idg. Wortes wird in B *ser-* 'jagen', Inf. *ser-i-tsi* vermutet, wozu das Nomen B *serwe*, A *ṣaru* 'Jäger'; auszugehen wäre von einem Nomen B \**ser*, A \**ṣar* = *θήρ*; s. Van Windekens Orbis 19 (1970) 113 m. Weiterem.

**θησαυρός.** Pelasgische Etymologie bei Van Windekens Orbis 10 (1961) 512ff.

**Θησεύς.** Myk. *te-se-u*. — Zu *τίθημι* nach Ramat VII Congr. Intern. di Scienze Onom. (1961) III 268f. (vgl. zu *Περσεύς*).

**θίασος** auch Alkm. *Fr.* 98 Page (= 71 Diehl).

**θῖβις** (-ί-) f. 'Kasten, Korb aus geflochtenem Papyrus' (hell. Pap., LXX). Auch *θίβη* (Lex.), *θίβωνος*· *κιβωτοῦ* (-ός cod.). *Κύπριοι* H. — Aus ägypt. *ḏbʿt* 'ds.' Hemmerdinger Glotta 46 (1968) 246. Davon noch sem., hebr. *tēbā* 'ds.'. Das griech. Wort kann z.T. auch aus dem Semit. (Phönik.?) entlehnt sein, s. É. Masson Recherches 76.

**θίς.** Davon *θινώδης* 'θίς-ähnlich' (Str. u.a.). — Pelasgische Etym. bei Van Windekens Sprache 4 (1958) 130f.

**θλάω, θλίβω.** S. noch WP. 1, 877, Pok. 271.

**θράγανα** pl. n. Bez. eines Geräts (Thespieae IV<sup>a</sup>, <sup>init.</sup>), 'Mörser und Mörserkeule' (*θράγανα διπλόα*)?, s. Taillardat-Roesch Rev. de phil. 3. sér. 40 (1966) 70ff. mit ausführlicher Besprechung der ganzen Inschrift. Die Verfasser ziehen überzeugend noch heran die *ἀπ. λεγγ. θραγμός* (S. E.) Bed. unklar („farine grossière“?) und *θρωγμός· τρίβος* (Theognost. *Kan.*); dazu aus H. *θράττον* (-ᾱ-?)· *ὑπερον* und *θραττεύομαι· συντρίβομαι, συγκόπτομαι*. — Stimmt begrifflich zu *θραύω*, formal zu *θράσσω*; vgl. noch *τραύξανα* und *τρώξανα*. — Anders Conomis Glotta 47 (1969) 206: zu H. *θερήγανον· μέρος τῆς ἀμάξης κτλ.* und *θήρηγνον· τὸ ἐπὶ τῶν ἀμαξῶν παράπλεγμα κτλ.*

**θρᾶνος.** Zu *θρανίτης* s. noch Chantr. — Myk. auch pl. *ta-ra-nu-we*.

**θράσσω.** Vgl. *θράγανα* Nachtr.

**θραύω.** Zu den H.-Glossen *θραῦλον, θραῦρον* Conomis Glotta 47 (1969) 206f.

**θρέομαι.** Akt. Inf. *θρέειν· θροεῖν* H. (richtig?).

- Θρήνος.** Neben *θρηνητήρ* auch f. *-ήτρια* (ägypt. Inschr., Sch.).
- Θρησκεύω.** Zur Geschichte von *θρησκεύω*, *-κεία*, *-κεντής* noch Robert *Études épigraphiques et philologiques* (1938) 226–235 und *Hellenica* 2 (1946) 132f.
- Θριαί.** Näheres darüber P. Amandry *La mantique apollinienne à Delphes* (Paris 1950) 27–29, 62 m. A.1, 133.
- Θρίαμβος.** Gegen die pelasgische Hypothese Hester *Lingua* 13 (1965) 354f.
- Θρίδαξ.** Eine phrygische Erklärung versucht O. Haas *Ling. Balk.* 2 (1960) 57f.
- Θρίναξ.** Zu den pelasgischen Deutungen Hester *Lingua* 13 (1965) 372.
- Θρίον.** Zu *θρίον* in übertragenem Sinne Taillardat *Images* §§ 71, 103, 265 usw. (s. Index). — Davon noch *θριάζειν· φυλλολογεῖν* H. und *ἀπο-θριάζω* eig. 'die Blätter entfernen', scherzhaft für 'beschneiden' (Ar.; Taillardat § 103), *ἐν-θριόμαι*, *-θριόω* 'in Feigenblätter gehüllt werden, bzw. hüllen', übertr. 'hinters Licht führen' (Ar., Men., H.); *θριασταί* m. pl. 'Feigenbauer' (Poll.).
- Θρίψ.** Referat früherer Deutungsversuche bei Gil Fernandez *Nombres de insectos* 114f.
- Θρόνα.** Zum vieldebattierten *ποικιλό-θρονος* noch Putnam *ClassJourn.* 56 (1960) 79ff. und Lawler ebd. 349–351; auch Neuberger-Donath *WienStud.* N.F. 3 (1969) 15ff. (will mit einigen Gewährsmännern dafür *ποικιλό-φρον'* lesen). Zu *χρυσό-θρονος* noch Bolling *AmJPh* 79 (1958) 286. — Über Verbreitung und Herkunft von *θρόνα* auch Ruijgh *L'élém. ach.* 166.
- Θρόνος.** Myk. *to-no, to-ro-no-wo-ko* (letzteres von *θρόνα*?).
- Θρύπτω.** Die Kompp. *ἄ-τρυφος* (Alkm.), *τετρά-τρυφος* (Hes. *Op.* 442) mit bewahrter konkreter Bed. 'Bruch, Bruchstück' behandelt Hofinger *Ant. class.* 36 (1967) 457ff. Zu *ἐνθρυπτα* n. pl. 'Art Kuchen' (D. u.a.), wozu vielleicht lat. *intrita* nach *interere, intritus*; vgl. noch *ἐνθρίτης* (Gloss.) nach den Brot-namen auf *-ίτης*, s. Hiltbrunner *Latina Graeca* (Bern 1958) 155–173; dazu die Bespr. von Labhardt *Gnomon* 33 (1961) 677.

**θυγάτηρ.** Myk. *tu-ka-te-ge, tu-ka-te-re*. — Hierher noch lyk. *kbatra* aus *\*tbatra*, s. Laroche BSL 62 (1967) 48, Gusmani *Studia Pagliaro* II 318f. — Der Ableitung *θυγατριδοῦς* entspricht begrifflich im Aind. die Vrddhibildung *dauhitra-* (Scharfe KZ 79 [1965] 265–274). — Neue Hypothese zur Ursprungsbed. von Deroy II. Fachtagung für idg. u. allg. Sprachwiss. Innsbruck 1961 (1962) 159ff.

**θυσία.** Appellativisch *θυέστης* viell. nur ein Wortspiel mit dem PN (Thierfelder briefl.). Myk. *tu-we-ta*?

**θύλακος.** Davon noch *θυλακόομαι* 'ein θ. werden' (Sch. Ar.).

**θύμον.** Zur Bed. André *Rev. de phil.* 3. sér. 34 (1960) 52. Davon noch *ἐπίθυμον* n. 'Art Thymian' (Mediz.) mit *ἐπιθυμῖς* (Dsk.). Strömberg *Wortstudien* 34, André *Lexique* s. *epithymum*.

**θυμός.** Ausführl. Behandlung der zahlreichen Komposita und Ableitungen bei Chantr. m. weiterer Lit. Zu *θυμός* und *ψυχή* bei Tyrtaios Snell *Tyrtaios* und die Sprache des Epos. Göttingen 1969 (*Hypomnemata* 22) 9–20.

**θύρα.** Neben *θύρετρα* auch *θύρεθρα* (Maiist. 28, H.; wie *μέλαθρα* u. a.), vgl. Renihan *Glotta* 46 (1968) 68. — Zu *θύρα* u. Verw. und zum Begriff 'Tür' im allg. Benveniste *Institutions* I 311ff.

**θύρσος.** Für Verwandtschaft mit h. heth. *tuwarsa-* noch Neumann *Heth. u. luw. Sprachgut* 86 u. 107, ebenso (mit Vorbehalt) Heubeck *Praegraeca* 80. Dagegen mit guten Gründen Kronasser *Kratylos* 7 (1962) 162f.

**θύσανος.** Hypothese von Pisani *Arch. glottol. it.* 53 (1968) 64: als indo-mediterranisch zu aind. *tūṣa-* m. n. 'Einfassung, Saum eines Gewandes'. — Die Richtigkeit von *θύσσεται* H. wird von Latte angezweifelt (dafür *<ai>θύσσεται*).

**θύσθλα.** Für Verbindung mit *θύρσος* und gegen Anknüpfung an 1. *θύω* Chantr. (mit Benveniste u. a.). Aber vgl. Bildungen wie *θυσιάδες, Θυστήριος, θυσίς* u. a.

1. **θύω.** Zu *θύω, θύνω, θυνέω*, aind. *dhānóti* Strunk *Nasalprä-s.* u. Aor. 124ff.

2. **θύω.** Ausführlich über *θύω* u. Verw. in der Opfersprache Casabona *Vocab. des sacrifices* 69ff.; zu *θύω, θύομαι, θυσία* noch Rudhardt *Notions fondamentales* 249ff. — Zur Bed. von *θυμέλη, -ικός* Lloyd-Jones *JHSt.* 83 (1963) 82. Zu *θύω*, wohl zunächst von *θύος* (s. d.), noch *Θύωρη* f. Bein. der Semele



(h. Hom., Sapph., Pi.) mit *Θυοναῖος Διώνσος* (Opp.); auch als Appellativ *θυῶνα* f. 'Teil eines Opfers' (Kos); aus H. noch *θύανον· τὴν θυώνην. πέμμα δέ ἐστιν ἀντὶ βοός.*

**θώραξ.** Zu *θωρήσσομαι* im Sinn von 'sich (mit Wein) stärken, berauschen' (scherzhafter Euphemismus) Chantraine Symb. Kuryłowicz 39ff. — Kritisches Referat der mannigfachen pelasgischen Erklärungen bei Hester *Lingua* 13 (1965) 354.

**\*θώσσω.** Für Kürzung von *θωχθείς* aus *θωρηχθείς* u. dgl. Chantraine Symb. Kuryłowicz 39ff.

**θωῦσσω.** Machek Stud. in honorem Dečev 49 vergleicht slovak. *ďavkať* 'bellen, schreien'.

**θώψ.** Zur Bed. von *θωπέω* Leroy Mél. Boisacq II 95–99.

**ιά, ἰή.** S. auch *ἰήιος*.

**ιαίνω.** Näheres über *ιαίνω* (urspr. Bewegungsverb?) Latacz Zum Wortfeld 'Freude' 220–231; dazu noch van Brock Vocab. médic. 255ff. und Ramat Sprache 8 (1962) 4–28 (im Anschluß an *ιερός*).

**ιάλλω.** Für Anschluß an *ἄλλομαι* Thieme ZDMG 111 (1961) 114f. — Neuer Vorschlag von J. Narten Münch. Stud. 26 (1969) 77ff. m. reicher Lit.: *ιάλλω* zu aind. *sisarti*, 3. pl. Med. *sisrate* '(sich) ausstrecken, dehnen'; davon zu trennen 3. pl. Med. *sisrate* 'loslaufen, eilen', faktitiv (2. sg. Akt.) *sisarṣi*, wozu *ἄλλομαι*. Ursprüngliche Identität (idg. *sal-* 'sich schnellen') nach N. jedoch denkbar.

**ιαμβος.** Kritisches Referat neuer Deutungen von Hester *Lingua* 13 (1965) 354f.

**ιάομαι.** Ausführlich über *ιάομαι* nebst Ableitungen van Brock Vocab. médic. 9ff. Das Komp. *ἐπ-ιάομαι* fällt weg, s. van Brock 54.

**ιάπτω.** Die H.-Glosse *ιάσσειν* (cod. -εῖν)· *δάκνειν* (auch mit *θυμοῦσθαι* glossiert) will Belardi Ric. ling. 1 (1950) 144 mit heth. *ḡak-* 'beißen' verbinden; Grundform \**F<sub>1</sub>-Fax- $\omega$* .

**ἱασις.** Weitere Vermutungen zur Herkunft von *ἱασις*, hebr. *jāšeræ*, akkad. *jašru* bei É. Masson *Recherches* 65f. und dort zitierter Lit.

- ἰβις.** N. eines ägypt. Vogels (Hdt., Ar., Pap. u.a.) mit *ἰβιο-βοσκός* und *ἰβίων* 'Ibispflegstelle' (Pap.; vgl. Mayser I: 3, 87). Aus ägypt. *hbj*, s. u.a. Hemmerdinger Glotta 46 (1968) 242.
- ἰδέ.** Weitere Hypothesen zur Bildung bei Gusmani Glotta 44 (1966) 19ff.; auch Machek Zeitschr. slav. Phil. 28 (1959) 163 (zu lit. *iř* 'und' usw.). — Zur achäischen Herkunft Ruijgh L'élém. ach. 55ff., dazu O. Masson Inscr. chypr. syll. 241.
- ἰδεῖν.** Nach einer verbreiteten Auffassung hierher myk. *o-wi-de* (= ὥς *ἰδεε*?); ganz unmöglich *o-wi-de-ta* (= ὥς *ἰδέσθαι*??); anders, ebenfalls willkürlich, Mühlestein *Studia Mycenaea* 114 und Gérard-Rousseau *Les mentions rel.* 159f. — Ausführliche Spezialbehandlung von J. Bechert *Die Diathesen von ἰδεῖν und ὁρᾶν bei Homer* (Münch. Stud. Beiheft F) I–II (München 1964).
- ἰδῖω.** Davon *ἰδισις* f. 'das Schwitzen' (Arist.). — Hierher noch toch. B *syā* 'schwitzen' mit *syelme* 'Schweiß' nach Van Windekens *Orbis* 10 (1961) 384.
- ἰδνόμεαι.** Von \**ιδνός* wahrscheinlich der ion. PN *Ἰδνάδης* (Charneux BCH 90 [1966] 208f.).
- ἱεμαι.** Dazu viell. als Aor. Konj. kypr. *ἱεσης* (O. Masson Inscr. chypr. syll. 264, 1 m. Komm.). — Laroche *Rev. de phil.* 3. sér. 42 (1968) 245f. vergleicht das mehrdeutige heth. *ḫūḫi-*, *ḫūḫi-* 'laufen, entlaufen, fliehen'.
- ἱέραξ.** Davon noch *ἱερακ-ίζω* 'sich wie ein Habicht benehmen' (Thphr., Arist. *Fr.* 253), *-ιστί* 'nach Habichtart' (*PMag.*).
- ἱερός.** Hinzugekommene Lit.: Wülfing von Martitz Glotta 38 (1960) 272–307 und 39 (1961) 24–43 (für einheitlichen Ursprung; früher als ungedruckte Göttinger-Diss.); J. P. Locher *Untersuchungen zu ἱερός* hauptsächlich bei Homer (Diss. Bern 1963); Ramat *Sprache* 8 (1962) 4–28 (weit ausgreifende Kombinationen); Gallavotti *Ant. class.* 32 (1963) 409–428 (zum myk. und homer. Gebrauch mit Zweifel an der Zusammenstellung mit aind. *isirá-*); Benveniste *Institutions* II 191–196: *ἱερός* = *isirá-*, fast überall = 'sacré'. — Zu τὰ ἱερά, ἱερεῖω usw. noch Casabona *Vocab. des sacrifices* 5–65; zu ἱερατεύω, ἱεριτεύω (nach πολιτεύω) usw. Forbes Glotta 39 (1961) 76f.; zu ἱερεία, myk. *i-je-re-ja* usw. Humbach *Münch. Stud.* 24 (1968) 47ff., Gérard-Rousseau *Les mentions rel.* 108ff., Hamp *Studi Mic.* 11 (1970) 60ff.; zum altererbten Ausdruck *ἱερὸν μένος* noch Schmitt *Dicht. u. Dichterspr.* 111–114. — Zahlreiche weitere Einzelheiten bei Chantr.

**ιήϊος.** Der Plur. *ιῆϊτε* ist nach Strunk Glotta 38 (1960) 79ff. als *ιεῖτε* (Opt. von *ιῆμι*) aufzufassen. Anders S. L. Radt Pindars zweiter und sechster Paian (Diss. Amsterdam 1958) 171–173: Ipv., etwa zu *ιῆ* nach *βοά*: *βοᾶτε*.

**ιῆμι.** Myk. *i-je-to*, *i-je-si*? — Unsichere heth. Kombinationen bei Gusmani Par. del Pass. 16 (1961) 107ff., bei Laroche BSL 58 (1963) 73ff. und bei Georgiev KZ 85 (1971) 38–42.

**ιθαγενής.** Wenn urspr. *ιθαι-γενής*, kann das Vorderglied mit *ιθαρός* (vgl. *μαι-φόνος*: *μιαρός*) korrespondieren (Chantr.).

**ιθός.** Neuer Deutungsversuch von Pisani Paideia 14 (1959) 145.

**ικέτης.** Myk. PN *i-ke-ta*; auch Appellat. *po-si-ke-te-re*?

**ικμαμένος.** S. *αἰχμή*.

**ικμάς.** Über *ικμάς* bei Hp. handelt Lonie Herm. 97 (1969) 395ff. — Neben *ικμαίνω* auch *ικμάζω* (hell. u. sp.); unsicher *ικμαρ· νοτῖς* H. (alter *r*-Stamm? Chantr. mit Benveniste Origines 17); aber s. Latte z. St.

**ικρια.** Zur Bed. Martin Rev. de phil. 3. sér. 31 (1957) 72–81.

**ιλάσκομαι.** Damit kann arm. *alaṣem* 'bitten' (eig. \*'gnädig stimmen') verbunden werden, s. Klingenschmitt Münch. Stud. 28 (1970) 75–88 mit ausführlicher Analyse des griech. Wortes.

**ιλλός.** Davon noch *ἐπιλλος* mit *ἴλλος* (-ός) = *ὀφθαλμός*, s. zu *ιδεῖν*. Auch PN *Ἰλλεύς* (BoBhardt 426), *Ἰλλων* (Bechtel Hist. PN 490).

**ιμαλιά.** Neben syrak. *Ιμαλῖς* auch *Σιμαλῖς* (Schmoll Die vorgr. Spr. Siziliens 57f.). Zu lat. *simila*?

**ἱμερος.** Davon noch *ἱμερόομαι* 'von Liebessehnsucht ergriffen werden, sich einem Mann hingeben' (Hp.). — Nach Maria Luisa Mayer Acme 17 (1964) 225ff. soll das Wort aus dem Akkad. entlehnt sein.

**ἶν** (*εῖν*), -νός m. (LXX), *ἴνιον* n. (Pap.) Bez. eines Hohlmaßes. — Aus ägypt. *hnw*, hebr. *hīn*. Hemmerdinger Glotta 46 (1948) 246.

**ἶνα.** S. noch Monteil La phrase relative 376–384.

**ἶνις.** Nach Čop Živa Ant. 9 (1959) 98ff. zu heth. *ḫaš-* 'gebären' (?).

**Ἰννος.** Näheres bei Chantraine Rev. de phil. 3. sér. 39 (1965) 205–211.

**Ἰξ.** Einzelheiten bei Gil Fernandez Nombres de insectos 115f.

**Ἰξαλος.** Die Erklärung als 'verschnittener Bock' dürfte freie Erfindung der Sch. sein, s. Chantr. — S. noch Heubeck Praegraeca 80 mit ganz fraglichen myken. Formen.

**Ἰξύς.** S. zu ἰσχύς Nachtr. — Chantr. erinnert (zögernd) an Ἰξίων.

**Ἰον.** Davon noch ἰάτον n. Bez. eines aus Honig, Wein und Veilchen bereiteten Tranks (sp. Mediz.).

**3. ἰός.** Hierher noch toch. B *wase*, A *wäs* 'Gift' (Van Windekens Orbis 15 [1966] 255).

**4. ἰός.** Davon ἰόμαι 'mit ἰός überzogen werden' (Arist., Thphr. usw.), auch ἰώ intr. und trans. (sp.), ἰωσις (sp.).

**ἰουλος, ἰουλός.** Daraus entlehnt der lat. Fischname *iūlis*, *iūlus* (Saint-Denis Rev. de phil. 3. sér. 40 [1966] 237ff.).

**ἰοχέαιρα.** Für Herkunft aus χεῖρ auch Schmitt Dicht. u. Dichterspr. 177ff.

**ἵππος.** Neben myk. *i-go*, Gen. *i-go-jo*, auch die Abl. *i-qi-ja*, *-jo*. — Für ἱππότης, νεφεληγερέτᾱ u. a. als alte Nominative mit Früheren Hoocher Glotta 45 (1967) 14ff.; Referat der Diskussion im Licht der Laryngalthorien bei Jua Gil Emer. 37 (1969) 374; zu ἱππότης noch Schmitt Dicht. u. Dichterspr. 130f. — Über ἱππάκη ausführlich Forssman KZ 79 (1965) 285ff.; sowohl des Inhalts wie der Form wegen will er darin eine griech. Umsetzung von skyth. *\*aspa-kā* 'zum Pferd gehörig' sehen; erwägenswert. — Als arische LW (vgl. aind. *ásva-*) kommen noch in Betracht h. heth. *a-su-wa-* und lyk. *esbe-*, s. Heubeck Sprache 8 (1962) 86f. m. weiteren Einzelheiten, Mayrhofer bei Bănaŭteanu Sprache 10 (1964) 200 A.9. Argumente für und (vorwiegend) gegen Entlehnung bei Gusmani Studia Pagliaro II 298f. — Hierher nach Kretschmer Glotta 15 (1927) 74ff. der kleinasiat. (thrak.-phryg.?) Gott (Reitergott?) Κάκασβος; s. auch Brandenstein Μνήμης χάριν 1, 57 m. Weiterem. Ablehnend Robert Hellenica 3 (1946) 38–73 und 173f. — Illyr. Herkunft von ἱππος erwägt Krahe Die Spr. d. Illyrier 1, 115 (m. Lit.); ebenso Bonfante, zuletzt Mél. Fohalle 25.

**Ἰρις, ἶρις.** Anders darüber Hemmerdinger Glotta 46 (1968) 239f.

1. Ἰς. Myk. *wi-pi-no-o* = Ἰρίνοος; auch *i-pe-me-de-ja* = Ἰριμέδεια? Näheres bei Gérard-Rousseau Les mentions rel. 116–118. — Zu Ἰς = lat. *vis* Ernout Rev. de phil. 3. sér. 28 (1954) 165–197.

ἱσᾶμι. Dazu noch γισάμεν(αι)· εἰδέναι H.

ἱσθμός. Neben τὰ ἱσθμία auch αἱ ἱσθμιάδες (Pi.), sg. ἱσθμιάς, von ἱσθμῖος, ἱσθμῖος (Pi., Th., Pl. Kom.). — Chadwick-Baumbach Glotta 41 (1963) 206 vergleichen damit den myk. PN *Wi-ti-mi-jo* und denken mit Egger MSL 4 (1881) 146 an lat. *dividō*.

ἱσος. Zu ἱσος als geometr. und mathem. Terminus Mugler Diet. géom. s. v. — Die auf das Fem. ἔιση beschränkte Prothese, die fast nur am Versende erscheint, betrachtet Beekes Development 65f. ansprechend als eine durch falsche Worttrennung entstandene, metrisch bedingte Neuerung. Zu *datz* ἔιση als „der gebührenden, richtigen Mahlzeit“ P. von der Mühl WienStud. 79 (1966) 9–12. — Von ἱσος noch ἱσαῖος 'ds.' (vgl. ἱσαί-τερος, -τατος; Nik., Kall.); auch τὰ ἱσαῖα (geschr. ἱσα) 'das gleiche Los' (Miletos V<sup>a</sup>)?

ἱσοφαρίζω. Das Komp. ἱσοφóρος ist nicht „hypothetisch“ sondern bei Hom. und X. belegt.

ἱστός. Myk. *i-te-ja-o* = Gen. pl. \*ἱστειῶν 'der Weberinnen'? *i-to-we-sa* = \*ἱστόφσσα, Beiwort der ἑσχάρα? — Von ἱστός noch ἱστεῶν 'Weberei' (Men.), auch ἱστών (Varro) mit ἱστων-άρχης, -αρχία (Pap.).

ἱστωρ. Zu ἱστορία bei Arist. Louis Rev. de phil. 3. sér. 29 (1955) 39–44.

ἱσχίον. Die H.-Glosse ἱσχιάδδεν ist eine ziemlich willkürliche Konjekture für überlief. †ἱσχάλειν. — Vgl. auch Lit. zu ἱσχύς.

ἱσχύς. Wenn myk. *i-su-ku-wo-do-to* für \*ἱσχυόδοτος steht und die Schreibung zuverlässig ist, muß F- in *ἱσχύς* ein sekundärer Zusatz (nach *ἱς*?) sein. Chantraine Rev. de phil. 3. sér. 37 (1963) 19f.

ἱταμός. Als PN Ἰτάμη ταλασιουργός (IV<sup>a</sup>, att.); Bechtel Hist. PN 503.

ἱτριον. Näheres bei Neumann Heth. u. luw. Sprachgut 84f.; er vergleicht es nicht unangebracht als kleinasiat. LW mit heth. *iduri*- Bez. eines Gebäcks.

**Ἰυγξ.** Zur Sache ausführlich J. de la Genière Rev. ét. anc. 60 (1958) 27–35.

**Ἰφθιμος.** Semantische Analyse von Warden Phoenix 23 (1969) 143–158: 'seedy, rich, fertile, fat, virile, powerful'; die Frage der Etym. wird offengelassen. Nach Athanassakis Glotta 49 (1971) 1–21 (mit reicher Lit. und Referat früherer Deutungen) aus \*(F)ἰφί-τιμος; von (F)ἰφι und τιμή.

**Ἰχθῦς.** Die Ansetzung eines kurzvokaligen ἰχθύ-διον (mit -ῥ-) ist nach Szemerényi Syncope 42–46 „altogether without foundation“. Derselbe Forscher erklärt, Studia Pagliaro III 245 ff., ἰχθῦς aus idg. \*ud- 'Wasser' und \*ghū- 'Fisch'. Überzeugend?

**Ἰχνος.** Von ἰχνεύω noch ἰχνη-εἰς (X. Kyn., Poll.), -εία (X. Kyn.).

**Ἰχώρ.** Pelasgische Etym. bei Van Windekens Sprache 4 (1958) 131 ff. Gegen Verbindung mit heth. ešhar mit Recht Neumann Heth. u. luw. Sprachgut 18 und Heubeck Praegraeca 81.

**Ἰψ.** Näheres bei Gil Fernandez Nombres de insectos 116 f.

**Ἰωή.** Athanassakis AmJPh 89 (1968) 77 ff. erwägt, ἰωή in gewissen Ausdrücken (vom Wind, Feuer) an ἰω-κ-ή anzuschließen.

**\*Ἴωνες.** Myk. i-ja-wo-ne PN im Dat.? — Neben ἰων-ἰζω, -ιστί (A. D.) auch ἰάζω 'ionisch sprechen' (Dikaiarch., A. D. u. a.), ἰαστί 'in ionischer Tonart od. Mundart' (Pratinas Lyr., att., hell. u. sp.) von Ἰάς. Von Ἴωνία wahrscheinlich ἰωνίτης 'Kapernstrauch' (Dsk.; Redard 72). — Zu den kleinasiat. Völkernamen auf -ά(F)ονες ausführlich Heubeck Praegraeca 52–56, Szemerényi Stud. zur Sprachwiss. u. Kulturkunde 155–157, beide mit reicher Lit. — Origineller Deutungsvorschlag von Carrura Athenaeum N.S. 42 (1964) 278 ff. (zu heth. Aḫḫiḫaṃā).

**κάβαισος.** Begreifliche Bedenken gegen Anschluß an κάβος (nur LXX) bei Chantr.

**καβάλλης.** Der PN Καβαλλᾶς erscheint schon in einer ephes. Inschr. aus dem Beginn des 4. Jh.s v. Chr. — Pelasgische Etymologie von Van Windekens KZ 76 (1959) 78 ff. (m. Lit.).

**κάβος.** Neben hebr. qab auch ägypt. kb. Hemmerdinger Glotta 46 (1968) 247.

**κάδος.** Wohl zunächst aus dem Phönikischen, s. É. Masson Recherches 42–44, wo auch weitere westsemit. Formen. Das

Wort kommt schon in einer kypr. Inschr. von etwa 600<sup>a</sup> vor; s. Masson a. O. — Zum χ-Suffix in *κάδδιχος* Hiersche Ten. asp. 224. — Vgl. auch *κηθίς*.

**καθαρός** und *καθαίρειν* behandelt Rudhardt *Notions fondamentales* 50f., 163–168.

**κάθιδοι**. Vgl. zu *κηθίς*.

**καί**. Oft mit heth. *kat(t)i-* (neben gewöhnlicherem *kat(t)a* = *káta*) 'bei' (über \**κατι* > \**κασι* > *κάς*, *καί*) verbunden, vgl. *κατ-γενεος*, *κασί-γενος* und die Wechselformen *ποτί*, *πός*, *ποί*. Pisani KZ 77 (1961) 246ff., Ruijgh *Études* § 293 m. A. 175 u. 176 (m. Lit.). Zum Bed.wandel 'bei' > 'und' P. Kiparsky *Glotta* 44 (1967) 133 m. A. 2. — Kypr. \**κατ* existiert nicht, s. O. Masson *Glotta* 41 (1963) 63ff. — Weitere Hypothesen zu *καί*, *κάς* und anderen kopulativen Partikeln bei Wathélet *Ant. class.* 33 (1964) 10–44; zu *κάς* noch Gusmani *Glotta* 44 (1967) 22ff. Pelasgische Etymologie bei Van Windekens *Orbis* 12 (1963) 476ff. und 14 (1965) 120.

**καινός**. Zu den keltischen Formen noch Gray *Ét. celt.* 6 (1953–1954) 63.

**καίνω**. Von *κατακαίνω*: *κατακονά* (E. Hipp. 821, lyr.). — Hierher noch *Βονκάτια*?; s. d. Nachtr.

**καιρός**. Am meisten dürfte sich die Anknüpfung an *κέρω* empfehlen. Die s. v. angeführten lautlichen Bedenken sind nicht durchschlagend, s. die ähnlichen Fälle bei Schwyzer 351. — Zu *κείρω* noch Ramat *Arch. glottol. it.* 50 (1965) 151f. Chantr. wirft die Frage auf, ob *καιρός* nicht einfach eine übertragene Verwendung von *καίρος* (mit Akzentverschiebung) sei. — Zu *Καλό-καιρος* s. *καλός* Nachtr.

**καίω**. Myk. *a-pu ke-ka-u-me-no* (?). — Neben *καύστης* auch *ἀμφι-κανστις* in mehreren Bedd., s. Chantr. (ebenso *καῦστις* bei H.). Zu *κανσία* s. bes. (mit Nachtr.), zu *πυρ-καῖά* s. *πῦρ*. — Brandenstein *Μνήμης χάριν* 1, 59 zieht noch heran die Namen der beiden Genien, die den iranischen Sol Invictus Mithras begleiten, *Kautes* und *Kautopates*. Semit. (akkad.) Kombination bei M. L. M. Mayer *Acme* 20 (1967) 290f.

**κακίτης**. Wenn das Hinterglied zu *αἶθω*, *ἰθαίνω* gehört, kann das Vorderglied (mit Chantr.) ebensogut *κακός* sein. So auch Collinder *Eranos* 67 (1969) 210 (mit Bernhardt): itazistisch für *κακήθης* = *κακο-ήθης*.

1. κακκάβη. Die Verbindung mit akk. *kukkab(b)u* (auch als LW im Heth.) wird von É. Masson *Recherches* 83ff. aus mehreren Gründen abgelehnt, dagegen von Szemerényi *IF* 73 (1968) 194f. aufs neue verteidigt. Aber im Sinn von 'Kessel' kann κακκάβη sehr wohl eine Metapher von κακκάβη 'Rebhuhn' (wegen der Form) sein; s. Hemmerdinger *Glotta* 48 (1970) 53.

2. κακκάβη. Die Ähnlichkeit mit heth. *kakkapa-* 'Teichvogel, Rebhuhn?', wozu noch akk. *kakkabānu* 'Rebhuhn?', (Kammenhuber *KZ* 71 [1961] 53, Benveniste *Hitt. et i.-eur.* 7) kann kaum Zufall sein. Anklingende Wörter aus anderen kleinasiat. und kaukas. Sprachen bei Neumann *Heth. u. luw. Sprachgut* 60; wegen des Vorkommens von κακκάβη bei dem aus Sardes stammenden Dichter Alkman vermutet er, daß das Lydische die nächste Quelle war. Vgl. noch Hubschmid *Thes. Praerom.* 1, 79 und Cardona *Orbis* 16 (1967) 161ff.

κακός. Myk. Komp. pl. *ka-zo-e*. — Unsicher κακίμην· τήν (cod. τόν) ἀτυχή H. Wenn richtig, nach δόκιμος u. a., zunächst von τὸ κακόν; vgl. Arbenz 105.

καλαβοῦτοι. Latte dafür καλαβῶται; s. z. St.

καλάϊνος. Chantr., wo weitere Einzelheiten m. Lit., lehnt die gewiß problematische Verbindung mit κάλλαιον ab.

καλαοίδια. Vgl. καλαβοῦτοι.

καλάσιρις. Zur Sache s. Lit. bei Chantr.

καλέω. S. auch *Κλώδωνες* Nachtr.

καλίδια. Latte (mit Meineke) will (gegen die alphab. Ordnung) *καλί(v)δι(v)α* schreiben, Zusammenrückung aus *καλὰ ἐνδινα* mit kyprischem Übergang *εν > ιν*; in mancher Hinsicht nicht ohne Bedenken.

καλλαβίς. Näheres über *καλλαβίς*, *καλαβοῦτοι*, *καλαοίδια* bei Nilsson *Griech. Feste* (Leipzig 1906) 185.

καῶλον. Für Verbindung mit *καλαρ(ρ)ύα*, *καλαρρυφαί*, *καλαρίνες* noch Restelli *Studi Pisani* II 825.

καλός. Als Vorderglied in dem Determinativkomp. *Καλοκαίρον*, -ρῳ (metr. Inschr. Byzanz, Kaiserzeit) neben *Καλῶ Καίρῳ* (Pap., Kaiserzeit) usw. als Personifikation der „schönen Jahreszeit“, auch als PN. Siehe Robert *Hellenica* 9 (1950)



51–66. — Ein tochar. Gegenstück zu *καλός*, aind. *kalya-*, ahd. *helid* will Van Windekens Orbis 19 (1970) 165f. wiederfinden in toch. B *kāl(y)ške* 'klein, fein', A *kāwālte* 'schön'.

**κάληψις.** Das denominative (*ἀνα-*)*καλπάζω* auch S. Fr. 1007, Ar. Fr. 48 D., Pl. Kom. Fr. 25 D.; vgl. A. Fr. 414 M. (aus Phot. 113, 14). Dazu Aor. *ἀνακάλασσαν* (Ar., Th. 1174; cod. *ἀνακόλασσαν*). — Für Anschluß an *apreuß. po-quelbton* usw. neuerdings Mottausch KZ 77 (1961) 129ff.

**κάληψις.** Ein Komp. \**καλπο-φόρος* existiert nicht; s. Rocher Ant. class. 30 (1961) 366f.

**κάληψις.** Lat. LW *calyx*; Weiteres bei Ernout-Meillet s. *calix*.

**καλύπτω.** Zum Gebrauch bei Homer Dyer Glotta 42 (1964) 29ff. — Zu kyren. *καλυβός* Morelli Studi Perrotta 164–179 = Maia 15 (1963) 168–183. — *Καλυψώ* Kurzform für \**Καλυψάνειρα* od. ä. nach Heubeck Kadmos 4 (1965) 143.

**κάληψις.** Davon *κάληψις* n. 'Purpurfarbe' (Sch. Nik. Al. 393).

**κάμαξ.** Mehrere neuiran. Formen bei Morgenstierne Indo-Iran. front. lang. 2, 247.

**κάμηλος.** Zunächst wahrscheinlich aus dem Phönikischen, obwohl dort nicht belegt, s. É. Masson Recherches 66f.; vgl. noch Szemerényi IF 73 (1968) 196.

1. **κάμμαρος.** Ausführlich Kallérís Macédoniens 220–225.

**κάμνω.** Cardona Lang. 36 (1960) 502ff. hält *κάμνω* für eine Neubildung zum Aor. *ἐκαμον* (vgl. zu *τέμνω*).

1. **κάμψη.** S. noch Gil Fernandez Nombres de insectos 147.

2. **κάμψη.** Wohl aus *ἰππό-καμπος* Bez. eines fabelhaften Seetiers, 'Seepferdchen', eig. „Pferderaupe“ (Lamer P.-W. 8, 1748ff.), rückvereinfacht (Thierfelder briefl.).

**κάμπτω.** Zu *κάμπτω* nebst Ableitungen im musikalischen Sinn Taillardat Images § 784. — Als Hinterglied z.B. in *εὐ-καμπής* 'schön gebogen' (seit Od.) nach den σ-Stämmen, entweder von *καμψή* oder direkt vom Verb, mit *εὐκάμπ-εια* (Antyll. ap. Orib.); auch *εὐ-καμπτος* 'ds.' mit *εὐκαμψ-ία* (Arist.). Daneben mit nominalem Vorderglied z.B. *πιτνο-κάμπτης* 'der die Fichten biegt' (Str. u.a.), auch mit *πιτνο-κάμψη* zusammengefallen (Strömberg Wortstudien 9). — Zu lat. *campāre* Leumann Studii clasice 10 (1968) 11.

**κάναδοι.** Chantr. erwägt Verbindung mit *καναδόκα* (s. *κάννα* Nachtr.) statt mit *γνάθος*.

**Κανδαύλης.** Vgl. Nachtr. zu *Θαύλιος*. Bedenken gegen die herkömmliche Erklärung bei Szemerényi Studi Pisani II 980.

**κάνδους** m. Bez. eines persischen Obergewands (X, u.a.). Unerklärtes Fremdwort; vgl. Happ IF 68 (1963) 99.

**κάνθαρος.** Weitere Einzelheiten bei Gil Fernandez Nombres de insectos 226 ff.

**κανθήλια.** Zu den pelasgischen Etymologien Hester Lingua 13 (1965) 356 (ablehnend).

**κανθός.** Die in Betracht zu ziehenden kelt. Verwandten bespricht Hubschmid Thes. Praerom. 2, 89 ff. — Für vorgr. Ursprung von *κανθός*, *κανθ-ήλιος*, *-έλη* Ruijgh Lingua 16 (1966) 138.

**κάννα.** Als Vorderglied wahrscheinlich in *καναδόκα· χηλή* (cod. *χείλη*) *δίστοϋ. Λάκωνες* H. — Weitere Formen, z. B. punisch *qn'* bei É. Masson Recherches 47 f., wo auch Lit.

**κάνναβις.** Zu *κανναβάριος*, *Κανναβάς*, *κανναβιογός* Robert Noms indigènes 142–146. — Akkad. und arab. Formen bei Happ IF 68 (1963) 99; dazu noch osset. *gān*, *gānā* (s. Lit. bei Happ).

**καπάνα.** Zum Gebrauch von *άμαξιαίος* als Quantitätsadj. Taillardat Images §§ 12 und 242. — Schröder Germ.-rom. Monatsschr. N.F. 10, 184 betrachtet sowohl *καπάνα* (mit „beweglichem“ *k-*) wie *ἀπήνη* am ehesten als nichtidg.

**καπέτις, καπίθη.** Dazu noch nperz. (arab.) *qafiz* Maßbez.

**κάπηλος.** Zu *προβατο-κάπηλος* und ähnlichen Kompp. (nach *προβατο-πώλης* usw.) Risch IF 59 (1949) 254.

**καπνός.** *Καπνός* und *Καπνίας* als Spitznamen, s. Taillardat Images § 519.

**Καππώτας.** Bedenken gegen die Erkl. aus *\*Κατα-πώτας* (haplogisch für *\*Καταπιωτά-τας*?) bei Chantr.

**κάρ.** Forssman Glotta 45 (1967) 1–14 lehnt nicht ohne Grund die herkömmliche Anknüpfung an *κάρᾱ* 'Kopf' ab und will statt dessen, nicht weniger kühn, in *καρ'* eine ursprünglich vor *δ-* (in *δέουσαι* II 391) eingetretene assimilierte Form von synkopiertem *καστ-* sehen; danach analog. *ἀνά κάρ* bei Hp.

**κάρᾱ.** Zu ἡ *κάρα* im Byzant. und Neugr. Georgacas ByzZ 53 (1960) 20ff. — Myk. *go-u-ka-ra* u.a. Zu den schwierigen myken. Formen *-ka-ra-o-i* (besser *-o-re*), *ka-ra-a-pi* Risch Studi Mic. 1 (1966) 53–66, Gallavotti Riv. fil. class. 90 (1962) 135ff., Ruijgh Études § 63 A.56; vgl. auch zu *Σειρήν*. — Ein heth. *\*kar-* 'Haupt' will Kronasser Sprache 12 (1966) 97 in heth. *ki-it-kar-* (*-za*) 'zu Häupten' erkennen; dazu Lazzeroni Studi Pisani II 624f. — Nach Wüst Altpers. Stud. (München 1966) 207f. soll auch apers. *fraθara-* 'superior' das Wort für 'Kopf' enthalten. Formen in den Kafir- und Dardsprachen vom Typus *ṣā* deuten auf idg. *\*krā(s)-*; arm. *sar* iran. LW? (Morgenstierne briefl.). — S. auch *κραίνω*, *κραίρα*.

**κάραβος.** Ausführlich Gil Fernandez Nombres de insectos 238f.; zu *κηραφίς* ebd. 65f. Vgl. auch *καρίς*.

**καρᾱδοκέω.** Die von Chantr. (s. *κάρᾱ*) als Frage formulierte Hypothese: *κάρᾱ-* = 'achèvement'? würde der erwarteten Objektsfunktion des Vorderglieds entsprechen.

**καρβάν.** Gegen die früheren Erklärungen Neumann Heth. u. luw. Sprachgut 92f. (mit neuem Vorschlag: kleinasiat. zu heth. *kuriyana-* 'unabhängig' [?]), É. Masson Recherches 107 m. weiterer Lit. Chantr. erinnert zögernd an den kyren. Namen des Ostwinds *Κάρβας* („ἀπὸ τῶν Καρβανῶν τῶν κατὰ Φοινίκην“ Arist. Vent. 973b).

**κάρδαμον.** Myk. *ka-da-mi-ja* = *καρδάμια*. — Zur Begriffsbestimmung usw. André Rev. de phil. 3. sér. 34 (1960) 51f.

**καρδία.** Neben dem seltenen *καρδικός* auch das geläufige *καρδιακός* (Mediz.). — Neben *κηραίνω* auch *προ-κηραίνω* 'besorgt sein' (S. Tr. 29); vgl. *κηραίνω* 'beschädigen' (zu *κῆρ*). Nach v. Wilamowitz zu E. HF 578 wäre auch *κηραίνω* = 'besorgt sein, bange sein' als intr. mit *κῆρ* 'Verderben' zu verbinden. — Van Windekens Orbis 11 (1962) 196ff. und 16 (1967) 471f. zieht (mit Sapir Lang. 12, 263) noch heran das formal mehrdeutige, semantisch abweichende toch. A *kri*, pl. (auch B) *kāryāñ* 'Wille, Gedanke'.

**κᾱρίς.** Die Formen *κουρίς*, *κωρίς* können Volksetymologien (nach *κούρα*, *κώρα*?) sein, Chantr. m. Lit. — Wie Ehrlich (s. Text) urteilt auch Björck Alpha impurum 253f.

**κάρκαρον.** Weitere Einzelheiten bei Chantr.

**καρκίνος.** Davon noch der PN *Κάρκινος* ebenso wie *Καρκώ· Λαμία* H.; Näheres bei Chantr. — Von *καρκίνος* als mediz. Terminus handelt Dönt Terminologie von Geschwür 82–85.

**κάρνος.** Zu *Ἀπόλλων Κάρνειος* noch W. Otto *Paideuma* 7 (1959–1960) 25–30, zu *Καρνεο-φῶν*, *Καρνειάδας* usw. Robert *REGr.* 80 (1967) 31 ff.

**κάροινον.** Für einheitliches ursprüngliches *καρύινος*, von *κάρνον*, mit volksetymologischem Anschluß an *οἶνος* auch Chantr.

**κάρον.** Zu einem anderen *κάρον* = *μεγάλη ἀκρίς* (H.) s. Gil Fernandez *Nombres de insectos* 148 mit verschiedenen Hypothesen. — Vgl. *καρώ* (m. einer anderen Erklärung).

**καρός.** Für Anknüpfung an *κάρ* 'Laus' auch Pisani *Paideia* 16 (1961) 50 mit weiterem Anschluß an *κόρις*. Anders (von *\*καρον* = *κάρνον* in myk. *ka-ru-pi* [Instr.]) Lasso de la Vega *Emer.* 28 (1960) 125–133.

**καρπαία.** Näheres bei Kalléris *Macédoniens* 202 (ohne bestimmte Stellungnahme zur Etym.).

2. **κάρπασον.** Myk. PN *Ka-pa-si-ja*, *Ka-pa-ti-ja*.

1. **καρπός.** Zu *καρπο-δαΐσται* pl. (Gortyn) Willetts *Phil.* 105 (1961) 145 ff.

2. **καρπός.** Nach einer interessanten und m. E. sehr erwägenswerten Hypothese von Michler *Herm.* 94 (1966) 314–319 (m. ausführl. Beh. u. Lit.) wäre *καρπός* 'Handwurzel' als Metapher mit *καρπός* 'Frucht' identisch, u. zw. wegen der Ähnlichkeit der Handwurzel mit der Frucht bzw. dem Zapfen der Zypresse. Für eine urspr. Metapher spricht jedenfalls die Tatsache, daß bei Homer und in den knochenchirurgischen Schriften des Hp. stets, in der übrigen Lit. vorwiegend, *καρπός* = 'Handwurzel' nur in Verbindung mit *χείρ* gebraucht wird; vgl. noch spätgr. *καρπόχειρ* (Eust.), ngr. (Samothrake) *καρπόχιον* < *\*καρπόχειρον* (Andriotis *KZ* 65 [1938] 165), auch Kalitsunakis *Mittel- und neugr. Erkl.* 197 ff.

**καρταῖπος.** Auf *κάρτη(ν)* bei H. ist wenig Verlaß, s. Latte z. St.

**κάρταλλος.** Dazu noch *καρτάλαμον* *fiscella* (Gloss.), wohl auch, wegen der Form, *καρτάλαμον* = *περίζωμα* (Lyd. *Mag.* 2, 13).

**κάρυον.** Lak. ON *Καρύαι* mit einem berühmten Artemistempel; Adj. *Καρυαῖτις* (*Ἄρτεμις*, Paus.), pl. *-τιδες* Bez. der betreffenden Priesterinnen (Pratin. *Lyr.*), übertr. 'Karyatiden' (*Lyrik. ap. Ath., Vittr.*). — Myk. *ka-ru-pi* (Instr.)?

**κάρφω.** Verbalnomen *καρφισμός* 'das Nachlesen' (Mylasa), von *\*καρφίζω* = *καρφολογέω* (Thphr. u. a.).

**κάρχαρος.** Chantr. erinnert an *κάρχαι· καρκίνοι* . . . Σικελοί H. — Zu den entlehnten lat. *carcharus*, *carcharias* und anderen Fischnamen Saint-Denis Rev. de phil. 3. sér. 40 (1966) 288ff.

**-κάς.** Vgl. Lit. zu *κόσμος* Nachtr.

**κασᾶς.** Ausführlich É. Masson Recherches 22ff., wo phönikische Vermittlung vermutet wird.

**κασία.** É. Masson Recherches 48f.

**κασίγνητος.** Einzelheiten zur Bed. bei Chantraine BSL 55 (1960) 27ff. — Lejeune ebd. 20–26 vergleicht ansprechend das Vorderglied mit heth. *kat(t)i-* 'mit, bei' (vgl. lat. *cognātus*), wozu nach Pisani KZ 77 (1961) 246–251 auch kypr. *κάς* und *καί* (s. d. Nachtr.). Lejeune zieht noch heran myk. *ka-si-ko-no* Bed. unsicher ('apprenti, compagnon' ?; zu *διάκονος*, *ἐγκονέω*). Zum „achäischen“ Ursprung von *κασίγνητος* Ruijgh L'élém. ach. 137f., 154. Weitere Diskussion bei Beekes Development 219f.

**Κασσάνδρα.** Daneben *Κάσσανδρος*, u. a. als N. eines makedon. Königs. Myk. *Ke-sa-do-ro*, *Ke-sa-da-ra*. Neue Lit.: Heubeck Beitr. zur Namenforsch. 8 (1957) 272ff. (Vorderglied zu *κεδνός*, *κόσμος*, *κέκασμαι*), Bader Rev. de phil. 3. sér. 43 (1969) 23 m. A. 46.

**κασσίτερος.** Lit. auch bei Chantr.

**κασσώ.** Zur Verwendung, namentlich in übertragenem Sinn, Taillardat Images § 419. Davon noch *κάττισις* (att. Inschr. 329–328<sup>a</sup>).

**κάστανα.** Das Komp. *βολβο-κάστανον* (Alex. Trall.) wohl falsch für *βαλανο-κ.* — Das Land *Καστανίς αἰα* und die Stadt *Καστανέα* sind nach *κάστανα* benannt worden, nicht umgekehrt, s. Strömberg Pflanzennamen 125 A. 3.

**κάστον.** Klima Arch. Or. 38 (1970) 26f. verbindet aind. *kāsthām* mit čech. *klest* 'Klaubholz, Reisig, Reisholz, Fallholz'.

**κάτα, κατά.** Dazu *κάτω* (seit II.) wie *ἀνά*: *ἄνω* u. a. — Über das Weiterleben von *κατα-* im Volkslatein und im Romanischen s. Knobloch Studia Pagliaro III 53–59.

**κατιάς, -άδος** f. 'Lanzette' mit *κατιάδιον* (Mediz.). — Von *καθήμι* (ion.); Weiteres bei Chantr.

**καύαξ.** Zur (unbekannten) Bed. Tränele Herm. 91 (1963) 467f. m. Lit.

**καύης** = lyd. *kaveš*. O. Masson Hipponax 107f. m. weiteren Einzelheiten u. reicher Lit.

**καυκαλῖς**. Vgl. André Lexique 77 und Latomus 15 (1956) 296.

**καυνός**. Im Sinn von κλήρος auch καῦνος (Hdn. 1, 178).

**καυσία**. Für die herkömmliche (EM, Eust.) Erklärung aus καῦσος, καίω auch, vielleicht mit Recht, Chantr. Anders Kallérís Macédoniens 203–207 (m. ausführl. Beh.) wie auch Hoffmann Maked. 58.

**καυχάσμαι**. Die Form καύχημα bei Pi. I. 5(4) 51 wird von Forssman Unt. 132f. verteidigt.

**καχάζω**. Davon noch καρχαστής 'Lacher' (Phryn., Poll.), κάρχασος Bez. eines Würfelwurfs (Poll.). Zu der unsicheren H.-Glosse κακχαδῖαι s. Chantr. s. v. S. auch καρχαλάω.

**καχλάζω**. Vgl. κάχληξ Nachtr. und \*χλαδεῖν.

**κάχληξ**. Auch κόχλᾱξ (LXX, Dsk. u. a.) mit κοχλακώδης (Tphr.), nach κόχλος, s. d. — Kann von καχλάζω schwerlich getrennt werden (vgl. κοχλάζω: κόχλαξ) und legt deshalb onomatopoeischen Ursprung nahe (Chantr.). Vgl. indessen auch das laut- und sinnähnliche χάλιξ.

**καφοί**. οἱ τοῖχοι H. Verlockend ist Lattes Verbesserung zu κάψαι· τεύχη, als Plur. von κάψα· κίστη, θήκη (Suid.) aus lat. *capsa*.

**κε**. Zur weiteren Diskussion über das Verhältnis von κε und ἄν (aus \*καν in \*οὐ κᾶν > οὐκ ἄν, ark. εἰ κᾶν > εἰκ' ἄν?) s. Chantr. s. v. m. Lit.

**κεάζω**. Davon noch κεάσματα· κλάσματα, ῥήγματα, διαρρήγματα H. — Gegen Heranziehung von myk. *ke-ke-me-na* Ruijgh Études § 327f.; anders Heubeck Živa Ant. 17 (1967) 17ff. m. ausführl. Behandlung. — Zu εὐ-κέα-τος stimmt das Ptz. *κα-θείσης* (App. Anth. 3, 167), aber andererseits wäre \*εὐ-κέαστος metrisch sehr unbequem gewesen (Chantr.). Das einmalige und schwierige κείων will Wyatt Metr. lengthening 131f. von κεάζω trennen mit Verzicht auf eine semantische und etymol. Erklärung.

**κεβλή**. Dazu noch Chantraine BSL 61 (1966) 158 u. 163.

**κεβλήπυρις**. Bzgl. des Hinterglieds schwankt Chantr. zwischen πῦρ (wegen der roten Farbe) und πυρός.

**κέγχρος.** Aus *κεγχρανο-πώλης*· *τραγηματοπώλης* H. scheint sich ein \**κέγχρανον* zu ergeben (Chantr.). Oder Umbildung nach *λαχανο-πώλης*?

**κεῖμαι.** Zu myk. *ke-ke-me-na* s. zu *κεάζω* Nachtr. — Aus aind. *śēte* dardische Formen, z.B. *khovar śer* 'es gibt' (Morgenstierne briefl.).

**κειρία.** Für Anschluß an *καῖρος* 'Schnur, Schlinge' mit volksetym. Umbildung nach *κείρω* bzw. (für *κηρία*) an *κήρ* oder *κηρός* Georgacas *Ἀφιέρ. Τριανταφυλλίδη* 484ff. mit reichem Material.

**κείρω.** Mit Schwundstufe noch *κάρτρα* (Pap.), *κάρθρα* (*Edict. Diocl.*) n. pl. 'Schererlohn'. — Erwägenswerte Hypothese von Risch *Gnomon* 37 (1965) 3: *κέρσαι*, *κείρω* aus \**κέρσ-σαι*, \**κέρσ-ιω* mit durchgehendem *κέρσ-* wie heth. *karš-*.

**κέασμαι.** Für Anschluß an lat. *censeō* Heubeek Beitr. z. Namenforsch. 8 (1957) 272–276, wo auch das unklare myk. *ka-e-sa-me-no* herangezogen wird. Gewisse Bedenken bei Schmitt Dicht. u. Dichterspr. 100. Weitere Lit. auch bei Chantr. — *Κάδμος* illyr.? Bonfante Arch. glottol. it. 53 (1968) 90

**Κέκροψ.** Davon noch *Κεκρόπ-ιον* 'Heiligtum des K.', -ικός (att. Inschr.). Weitere Diskussion bei Ramat Riv. fil. class. 90 (1962) 172ff.

**κεκρύφαλος.** Davon noch *κεκρυφαλο-πλόκος* (Kritias), *κεκρυφάλ-ιον* (Poll.), -εος· *ἀριστερόν* (*AB* [?]).

**κελαινός.** Myk. *ke-ra-no* N. eines Ochsen? *Κελαινός* (*Κέλαινος*?) als PN (Thespiiai V<sup>a</sup>). — Anders über *κελαινεφής* Dyer Glotta 42 (1964) 122ff.: zu *κέλομαι* (nach einer antiken Erklärung).

**κελέβη.** Hebr. \**kaēlab* 'Gefäß' existiert nicht; s. É. Masson *Recherches* 107f. — Nach Schröder Germ.-rom. Monatsschr. N.F. 10 (1960) 184 zu *λέβης* mit „beweglichem“ κ-.

**κελέτρα.** Goossens *La Nouvelle Clío* 1–2 (1949–1950) 201–204 will es als 'Damm, bewegliche Absperrung eines Flusses' erklären mit Anknüpfung an *κελέοντες*, *κελεός* usw.

**κέλευθος.** Zur Bed. Becker *Das Bild des Weges* 7–14.

**κελεύω.** Davon noch *κελεύθρας*, *κελεύσεως* H. mit bemerkenswertem Suffix (-θρο-, -θρα- sonst meistens in Gerät- und

Ortsbez.). — Risch 282 sieht in *κελεύω* : *κέλομαι* eine Nachbildung von *βουλεύω* : *βούλομαι*.

**κελερός.** Spätes semit. LW, zunächst zu syr. *qelāfā* 'cortex, squama, putamen', *qelāfānā* 'lepra', s. Benveniste Rev. de phil. 3. sér. 38 (1964) 7ff. m. ausführl. Behandlung. Ähnlich schon Lewy Fremdw. 70, der indessen irrig das viel früher belegte *κέλυρος* mit einbezieht.

**κελλάς.** Kann auch Mask. sein wie *φυνγάς* u.a. — Von *κελλάς* noch *κελλῶσαι* *πλαγιάσαι* und *κελλίων* *ἡ τῶν χωλῶν βάσις* H. Vgl. *κεμάς* Nachtr.

**κέλλω.** Nach Szemerényi Syncope 188f. wäre \**κέλτο* (> *κέντο*) aus *κέλετο* *synkopiert*.

**κέλυρος.** Pisani Paideia 16 (1961) 50 wiederholt seine frühere (Jb. f. kleinasi. Forsch. 3, 150) Zusammenstellung mit dem semantisch stark abweichenden alb. *thelp* 'Kern einer Baumfrucht'.

**κεμάς.** H. *κέμων* *ἐτερόφθαλμος* falsch für \**κέλλων* (vgl. *κελλάς*)? Sehr berechtigte Frage von Chantr. — Zu *κεμήλιον* vgl. die Diskussion bei D. Page Sappho and Alcaeus (Oxford 1955) 164.

**κενός.** Szemerényi Syncope 101–106 sieht in *κενός* gegenüber *κενεός* „a clear case of syncope“.

**Κένταυρος.** Neue Studie von Arena Arch. glottol. it. 54 (1969) 165–181: er denkt an lit. *aušrà* 'Morgenröte', *āγχ-αυρος* (s. *αὔριον*) u.a.m.

**κεντέω.** Zur geometr. Verwendung von *κέντρον* Mugler Dict. géom. s.v. — Nach *κέντημα* sind mehrere Wörter versehentlich ausgefallen. Zu lesen ist: *κέντημα* 'Stich, Spitze des Schwertes usw.' (A. Fr. 368, hell. u. sp.), *κέντησις* 'der Stich, das Mosaik' usw. — Die im Text gegebene Erklärung des Adj. *κοντός* 'kurz' (mit Hatzidakis) wird von Robert (s. Chantr. s. *κοντός*) abgelehnt. Vielleicht Ausdruck der militärischen Fachsprache (Chantr.).

2. **κέντρων.** Dazu und zu lat. *centō* ausführlich Belardi Ric. ling. 4 (1958) 29–57 mit weit ausgreifenden Kombinationen und reicher Lit.

**κεράμβυξ.** Referat früherer Deutungsversuche bei Gil Fernandez Nombres de insectos 78ff.



- κέραμος.** Zur Bed. 'Gefängnis' aus 'Gefäß, Topf' zitiert Neumann Innsbrucker Beitr. z. Kulturwiss. 24 (1967) 33f. einen Parallellfall aus den heth. Gesetzen. — Über *λίθος κεραμίτης* (sp. Pap.), lat. *ceramitis* N. eines kostbaren Steins (Plin.) und dessen Weiterleben über arab. *qaramīṣ* in westlichen Sprachen, z.B. prov. *caramida*, ital. *calamita* 'Magnetnadel', H. und R. Kahane Romance Phil. 13 (1960) 269–278.
- κεράννυμι.** Zu *κράσις* noch van Groningen Hermeneus 36 (1964–1965) 189–201.
- κεραός.** Zu alb. *ka* usw. Ölberg Studi Pisani II 684.
- κέρας.** Myk. auch *ke-ra-ja-pi* Instr. pl. f. — Zu *κηριτίω* (ion.) und *κορίνη* als Termini des Hockeyspiels E. Wagner Phil. 103 (1959) 137ff. Über das unsichere h. heth. *šurna-* 'Horn?' Gusmani Studia Pagliaro II 299f. — S. auch *κραῖρα*.
- κέρασος.** Myk. PN *ke-ra-so* = *Κερασώ?* (Chantr. m. Lit.). — Zu *κέρασος* noch Neumann Heth. u. luw. Sprachgut 101 und Hester Lingua 13 (1965) 356 ohne neue Ergebnisse.
- κέρδος.** Über spätgr. *κερδίω* 'gewinnen' mit weiteren Einzelheiten Georgacas Glotta 36 (1958) 163.
- Κερεάτας.** Zu bemerken noch *Ἀπόλλων Κεραιάτης* (Kypros III<sup>a</sup>), s. Mitford AmJArch 65 (1961) 116. S. auch Hitzig-Blümmner zu Paus. 8, 34, 5.
- κερκίς.** Die verschiedenen Bedd. bespricht R. Martin REGr. 80 (1967) 319f.
- Κέρκωπες.** Ausführlich über *κερκώπη* = *τέττιξ* Gil Fernandez Nombres de insectos 45f. mit neuer Erklärung.
- κερουτιάω.** Einzelheiten bei Taillardat Images § 328.
- κέχλαδα.** S. \**χλαδεῖν*.
- κῆβος.** Zu den außergriech. Formen dieses Worts, dessen Urheimat sich nicht feststellen läßt, s. É. Masson Recherches 87 A.5, Hemmerdinger Glotta 46 (1968) 244.
- κῆδος.** Zu *προσ-κηδής* auch Schwyzer-Debrunner 517 A.1. — Von *κῆδομαι* noch *κηδωλός· ὁ φροντίζων* Suid. (wie *ἀμαρτωλός* u. a.); die hinzugefügte Erklärung „*καὶ κηδόμενος ὧν*“ will das Suffix erklären.
- κηθίς.** Myk. *ka-ti?* Neumann bei Heubeck Praegraeca 42 vergleicht heth. *gazzi-* Bez. eines Gefäßes und h. heth. *kati-*

‘Steinschale’. Pelasgische Erklärung von Van Windekens Orbis 18 (1969) 120f.

\*κηκάζω. Für *κηκαδεῖ* H. gibt Latte mit Bergk, wohl richtig, *κηκάδδευ*.

**κηλαστρος.** Chantr. erörtert die Möglichkeit einer Anknüpfung an 1. *κῆλα*, 2. *κῆλη*, 3. *κηλέω*. — Zu den bask. und sardischen Formen (*colostri*, *gorosti*, bzw. *golóstri*, *olóstri* usw.) Hub-schmid Thes. Praeroman. 2 (1965) 37f. und Wagner Dizion. etim. sardo s. *golósti*u.

**κηλέος.** Den Gebrauch bei Hom. behandelt Graz Le feu dans l’Il. et l’Od, 116–122.

**κηλέω.** Davon *κηλητής*, wahrscheinliche Ergänzung Hippon. 79, 15; vgl. Masson z.St.

**κῆλων.** Epid. *κάλων* ‘Brunnenschwengel’ (s. Lit. bei Chantr.).

**κημός.** Die Ableitung *ἐνκαμία* = *ἡσυχία* auch Sophr. PSI 11, 1214a 14 (Fr. 4, 14 Olivieri).

**κῆπος.** Damit ist auch lat. *campus* verbunden worden, s. W.-Hofmann s.v.; ebenso Pisani Paideia 16 (1961) 50 und Szemerényi Studi Pisani II 978f.

**κῆρ.** Neben *κηραίνω* auch *ἐκ-κηραίνω* ‘ausschöpfen, austilgen’ im Aor. pl. *ἐξεκῆραν* (A. Eu. 128), vgl. *κηραίνω* von *κῆρ* (s. *καρδία*). Aus H. noch: *κηριοῦσθαι· ἐκπλήττεσθαι* und *κηρωθῆναι· ὑπὸ σκοτοδίνου ληφθῆναι*. — Für sekundäre Entstehung von *Kāres* (als ‘die Karer’, d.h. ‘die Sklaven’ verstanden) Van der Valk REGr. 76 (1963) 418–420. Dagegen verzichtet Brunel Rev. de phil. 3. sér. 41 (1967) 98–104 auf eine Entscheidung. — Gegen die Auffassung von *κῆρ* als ‘Tod, Verderben’ (so auch Pötscher WienStud. 73 [1960] 14–21: ‘Schadengeist’) Lee Glotta 39 (1961) 191–207, der für eine urspr. Bed. ‘Los, Schicksal’ eintritt und das Wort zu *κείρω* zieht. Zu *κείρω* ebenfalls Ramat Arch. glottol. it. 50 (1965) 137ff. mit weiterer Einbeziehung von *καιρός*. — Semantische Studie von Pârvulescu Helikon 8 (1968) 277–310 m. reicher Lit. (dem Sinne nach mit aind. *kárma* vergleichbar).

**κηρός.** Myk. *ke-ro*? — Komp. *μελί-κηρα* f. auch ‘Honigkuchen’ (Pherekr.), ebenso *μελικήριον*. Daneben *μελίκηρον* (Poll., H. u.a.).

**κητώεσσαν.** Zu *καιετάεσσαν*: *κητώεσσαν* noch Cazzaniga Riv. fil. class. 91 (1963) 461 ff. (bzgl. Nik. Th. 60), Pfeiffer zu Kall. Fr. 639 mit reichem Material.

**κηρα.** Für eine appositive Verbindung *τρικτηναν κηραν* Fraenkel Nom. ag. 1, 205 A.2.

**κηρήν.** Für Fernhalten der PN *Κηρέως*, *Κήρις* usw. (eher Kurznamen von *Κηρισσο-κλήης* u. a.) auch Bechtel Hist. PN 236f. und Robert Hellenica 11–12 (1960) 82 ff.

**κίβον.** S. zu *κίβδηλος*. Dazu noch Spitznamen (PN) wie *Κιβῦς*, *Κιβᾶς*, *Κιβῆς*; Lit. bei Chantr.

**κιθάρα.** Kritik pelasgischer Etymologien bei Hester Lingua 13 (1965) 356f.

**κῑκι.** Ägypt. *k3k3* (Hemmerdinger Glotta 46 [1968] 242f.). S. auch Chantr.

**κικίρρος, κικκός.** S. noch Pisani Paideia 6 (1951) 291 ff.

**κίκους.** Weitere Einzelheiten bei Gil Fernandez Nombres de insectos 126f. Zum onomatop. Ursprung auch Brandenstein Minoica 80f.

**κῑκος.** Anklingende PN *Κῑκος*, *Κῑκ(κ)ων* bei Bechtel Hist. PN 487.

**κίλλος.** Näheres bei Reiter Bez. der Farben 88f. Zu *κίλλος* 'Zikade' Gil Fernandez Nombres de insectos 100. PN *Κίλλης*, *Κίλλων*? (Bechtel 494).

**κῑλουρος.** Chantr. vergleicht, lautlich und begrifflich, *κῑγκλος* (s. d.).

**Κιμμέριοι** pl. N. eines mythischen Volkes jenseits des Ozeans (λ 14), später N. eines Nomadenvolkes in Kleinasien (Hdt. usw.); s. von der Mühl Mus. Helv. 16 (1959) 145 ff. Davon *Κιμμερίς*, *κιμμερικός*. — Hypothesen zur Etymologie m. weiterer Lit. bei Chantr.

**κίναϊδος.** Die bei *Et. Gud.* 322, 13 gegebene Erklärung *παρά τὸ κινεῖσθαι τὴν αἰδῶ ἢ παρά τὸ κινεῖσθαι τὰ αἰδοῖα* verstößt wegen der Kürze des *ι* (Herod. 2, 74) gegen Anknüpfung an *κινέω*; als Hinterglied wäre wohl *αἰδοῖα* aber schwerlich *αἰδώς* denkbar; vgl. Chantr. m. Lit.

**κίνδυνος.** Über κίνδυνος als Metapher für κίβος in der Komödie Taillardat REGr. 64 (1951) 4ff., Images § 870. Für Anschluß an κίνδαξ usw. ders. Rev. ét. anc. 58 (1956) 189ff.

**κινέω.** Vgl. κίω Nachtr.

**κιννάμωμον.** Näheres bei É. Masson Recherches 48ff. — Bei Plin. 10, 97 ist *cinnamologus* Konjekture für überl. *cinnamolus*.

**κινυρός.** Zum legendarischen Κινύρας, der mit κινυρός nichts zu tun hat, Brown Journ. of sem. stud. 10 (1965) 205 u. 208 m. A. 6. — Zu den pelasgischen Etymol. Hester Lingua 13 (1965) 373.

**κινώπετον.** Daraus mit Synkope κνώψ nach Szemerényi Syncope 74 m. A. 5.

**κιζάλλης.** Kurzform in κίξας· τοὺς ἐν ὁδῷ ληστὰς (Phot.). Der Ausgang -άλλης stimmt, wie Neumann Heth. u. luw. Sprachgut 63f. richtig bemerkt, zu den heth. Nom. agentis auf -alla-; sein weiterer Vergleich mit heth. *kešk-*, Iterat. von *kišāi-* 'kämmen', etwa 'durchhecheln, böse behandeln' bleibt ganz hypothetisch.

**κίρα, κίραφος.** Mastrelli Arch. glottol. it. 50 (1965) 105–120 verbindet es mit aind. *khiṅkira-* m. 'Fuchs' (Lex.) usw., aber die (ebenfalls nur lexikal. belegten) Nebenformen *kikhīḥ*, *khikhīḥ* f. zeigen in eine ganz andere Richtung; vgl. Mayrhofer s. v.

1. **κίρκος.** Hierher viell. *Κίρκη* (Chantr.); letzten Endes zu *κίρκος* 'Kreis'? (Lit. bei Chantr.).

**κίρρος.** Zum Fischnamen *κίρρος*, *κηρίς* Saint-Denis Rev. de phil. 3. sér. 40 (1966) 232f. — Über *κίρρος*· ὄρεος (cod. ὄρος), *καὶ αἶμα*, *καὶ πόμα γάλακτος*. Λάκωνες H. eine Vermutung von Lidén KZ 61 (1933) 7.

**κίρσος.** Davon *κρίσσιον* n. Art Distel, 'Carduus pycnocephalus' (Dsk. 4, 118), wegen der angeblichen Heilkraft gegen Krampfadern (Strömberg Pfl.namen 87).

**κῖς.** Davon *ἀ-κῖώτατοι* pl. 'von Würmern am wenigsten beschädigt' (Hes. Op. 435), nach H. = *ἄσηπτοι*. *κῖς γὰρ θηρίων γένος*. — Thieme Heimat 35 erklärt *κῖς* als „der Liegende“, zu *κεῖμαι* (?).

**κίσθος.** Kühne Hypothese von Hubschmid Thes. praerom. 1, 47.

**2. κίσσα.** Für κοίται bei H. (= γυναικῶν ἐπιθυμία) will Maria Teresa Passeri Helikon 5 (1965) 497 mit Scaliger κίτται lesen; denkbar, aber schwerlich notwendig.

**κισσός.** Ausführlich über κισσός nebst Ableitungen (einschl. κισσύβιον) Cocco Arch. glottol. it. 54 (1969) 86ff. mit Anknüpfung an hebr. *qīššū'ā* 'Gurke' (s. σικύα). Zu den zahlreichen PN, Κίσσος, -ίων, -ίδας, -εύς usw., Robert Noms indigènes 48f.

**κίστη.** Neumann Heth. u. luw. Sprachgut 19 vergleicht heth. *kištu-*, früher hypothetisch als 'Korb?' erklärt, nach Friedrich Wb. Erg.h. 3 s.v. indessen = 'Gestell'. Vgl. noch Gusmani Studi Pisani I 508.

**κιττώ** f. Art κασία (Dsk.) kann zu hebr. *qiddā* gehören (É. Masson Recherches 48f.).

**κίφος.** Vgl. zu ξίφος.

**κιχάνω.** Neue Analyse von Ruijgh und Van Krimpen Mnem. 4: 22 (1969) 113–136. — Hierher noch das vielbesprochene myk. *ke-ke-me-na* (Ruijgh Étud. § 328)?

**κίω.** Zu κίνυμαι: κίατο Strunk Nasalpräz. u. Aor. 114f.; zu κίνυμαι, ἐκίον und σέωω, ἔσσενα ebd. 88f. und 100–103. Er sieht in ἐκίον, κίων usw. aus \*ἐκιF-ον, \*κιF-ών die Schwundstufe von σέωομαι aus \*κιεν-ομαι (vgl. κί-ν-ν-μαι); gewiß möglich.

**κίων.** Myk. *ki-wo, ki-wo-na-de*?

**κλαδαρός.** Im Sinn von σείει, σείσαι ist κλαδ(ά)ει, κλαδάσαι bei H. offenbar von κραδάω beeinflusst (Chantr.); κλαδαρός in κλαδαρ-όμματοι für \*κραδαρός, wozu κλαδάω, -άσαι 'σειώ, σείσαι'?

**κλάδος.** Davon κλαρία . . . κλήματα ἀμπελόφυλλα, κλάριοι κλάδοι u.a.m. bei H.; s. Dreßler Arch. Or. 33 (1965) 185f., der mit Recht pamphyl. Herkunft erwägt. Daneben auch ngr. κλαρί (Lautsubstitution unter türkischem Einfluß?).

**κλαίω.** Neben κλανθυμρίζομαι auch κλανμυρίζεται (Men. Epitr. 533), κλανμυριόμενον κλαίοντα. Ταραντίνοι und κλανμυρεῖται [ῆ] κλαίει H. — Zu alb. *klanj, kanj* noch Ölberg Studi Pisani II 686 m. Lit.

**κλαμβός.** Machek Ling. Posn. 5 (1955) 61 vermutet Kreuzung von κολοβός und σκαμβός. — Späte lautliche Variante von κράμβος? fragt Chantr.

**κλάω.** Sp. u. ngr. κλάν(ν)ω auch bei H. καταράσσειν· κατακλάρεσθαι. Conomis Glotta 47 (1969) 208.

**κλείς.** Zu lat. *clāvis*, *clātrī* noch Leumann Sprache 5 (1959) 75. — Myk. auch *ka-ra-wi-ko* = PN Κλαφίσκος?

**κλειτορίς.** Als alternative Erklärung erwägt Chantr. Verbindung mit κλείω 'schließen'.

**κλέος.** Myk. u. a. *e-te-wo-ke-re-we-i-jo* = \*Ἐτεφοκλεφειος. — Die Identität κλέος = aind. *śránaḥ* mit verschiedenen Beiwörtern (z. B. ἄφθιτον = *ákṣitam* neben *ákṣiti*) bespricht ausführlich Schmitt Dicht. und Dichterspr. 61–102 m. reicher Lit. — Zu κλείω, κλέω noch Wyatt Metr. lengthening 128f.

**κλέπτω.** Hierher noch toch. B *kályp-* 'stehlen', s. Van Windekens Ling. Posn. 8 (1960) 39 und Orbis 11 (1962) 194.

**κλῆρος.** Zu ὁλό-κληρος 'wohlbehalten, gesund' van Brock Vocab. médic. 187ff.

**κλίβανος.** Die Kombination mit got. *hlaifs* usw. besprechen auch Russu Studii clasice 7 (1965) 114 und Hester Lingua 13 (1965) 373 m. Lit.

**κλίνω.** Auffallende Ähnlichkeit mit κλίμα (kurzes *i* sekundär) zeigen toch. A *kályme*, B *kálymīye* 'Himmelsgegend'. Van Windekens Orbis 11 (1962) 181 und 17 (1968) 120f. — Zur Bed. von κέκλιμαι, bes. bei Homer, Janni Quaderni Urbinati di cult. class. 3 (1967) 7–25.

**κλόνις.** Neue Hypothese über κλόνις, lat. *clūnis* und *crūs* von Georgiev Sprache 8 (1962) 1ff.

**κλόνος.** Davon noch κλον-ώδης 'erregt' (Gal.), -όεις 'ds.' (EM).

**κλοτοπεύω.** Chantr. macht auf die Lautähnlichkeit mit κλέπτω, κλοπή und τόπος, τοπάζω aufmerksam. Vgl. auch τολυπεύω.

**κλύω.** Myk. PN *ku-ru-me-no*. — Näheres über die athem. Formen κλύθι, κλύμενος usw. und über die Stammbildung im allg. (m. Lit.) Strunk Nasalpräp. und Aor. 83–86. Im ἄπ. λεγ. ἔκλεεν 'er hörte' (Maiistas [Epik. III<sup>a</sup>] 58) will er einen umgebildeten Wz.-Aorist sehen. Zu κλύθι, κλύτε und entsprechenden aind. Formen noch Schmitt Dicht. und Dichterspr. 195–199; zu den griech. Formen einschließlich κέκλυτε noch Wyatt Metr. lengthening 210f. — Zu Κλυταιμήστρα Bader Rev. de phil. 3. sér. 43 (1969) 20f. — Zu κλειτός wurde ein

Subst. κλείτος n. = κλέος neugebildet (Alkm. 96). An κλειτός, als PN Κλείτος (aus \*κλεΐετος), erinnern illyr. PN *Clevatus*, -ta, s. Krahe Die Spr. d. Illyr. 68 m. A. 150, IF 64 (1959) 254. — Eine — im einzelnen unklare — t-Ableitung erscheint auch im toch. Wort für 'Ohr', A *klots*, B *klautso*, s. Van Windekens Orbis 16 (1967) 474.

κλώδης. Textverderbnis? S. Latte z.St.

Κλώδωνες pl. f. N. der Bacchantinnen bei den Makedonen (Plu., Polyæn., H., Suid., EM). — Unklar. Nach EM zu κλώζω; nach Kallérís Macédoniens 210–217 (m. ausführl. Behandlung) zu καλέω (κλώδων: κληδών).

κλώζω. Pisani Paideia 16 (1961) 50 erwägt Anschluß an lat. *glōciō* 'glucken' unter Annahme einer Gutturalmetathese.

κλώθω. Davon noch κλωσμός H. s. λῶμα.

κλώμαξ. Eher von \*κλωμός, vgl. ψωμός u.a.

κνέφας. Als Hinterglied in ἀκρο-κνέφ-αιος (Versende) 'am Anfang der Dämmerung' (Hes. Op. 567), auch ἀκρο-κνεφής (Luk.), ἀμφι-κνεφής (Orac. Chald.).

κνήμη. Zum Ausdruck ἐν-κνήμιδες Ἀχαιοί (aus myken. Zeit?) Bowra Mnem. 4: 14 (1961) 97ff.

κνημός. Als Hinterglied in πολύ- (B 497), βαθύ-κνημος (Nonn.).

κνίσα. Davon noch κνισευτήρ m. Bez. eines Opferbeamten (Kypros). — Anders zur Stammbildung Pisani Paideia 16 (1961) 50 (aus \*knīdh-ia).

κνίψ. Der Plur. κνίπες nach H. auch = ὄμματα περιβεβρωμένα (vgl. κνιπ-ότης, -όμαι). — Ägyptisch nach Hemmerdinger Glotta 46 (1968) 242; vgl. κώνωψ.

κνώδαλον. Nach Szemerényi Syncope 78–82 soll κνώδων (das von κνώδαλον und κνώδαξ zu trennen wäre) aus \*κνω-όδων (für κνω-όδων) synkopiert sein.

κνώψ. Vgl. zu κινώπτεον Nachtr. — Zu κνωῦπες Kallérís Macédoniens 228f. (= κύνωπες als Tabuwort?).

κοάλεμος. Urspr. wohl Bez. eines Dämons der Dummheit; die appellativische Funktion wäre dann sekundär. Näheres bei Taillardat Images § 461. — Zu καναλός H. s. Latte s.v.

**κόβαλος.** Zu *κοβαλικός*, -ικεύομαι Chantraine REGr. 75 (1962) 389ff.

**κόγχη.** Myk. *ko-ki-re-ja* = *κογχίλεια*? — Von *κογχύλιον* die Denominativa *ἀνα-κογχυλ-ιάζω* 'die Siegelkapsel aufbrechen' (Ar. V. 589, Aristid.), 'sich gurgeln' (Pl. *Smp.* 185d), -ίζω, -ίσαι 'sich gurgeln' (Eup., Mediz., Poll.), mit -ι(α)σμός, -ισμα, -ιαστών (Mediz. u. a.).

**κοδομεύς.** Für *κίδναι* H. vielleicht *κίδραι* (Schm., Latte).

**κοέω.** Myk. *e-pi-ko-wo* 'Wächter?', PN *e-ri-ko-wo*, *pu-ko-wo* mit nominalem Hinterglied; ebenso *πυρκοί*· ὑπὸ Δελφῶν ἱερεῖς δι' ἐμπύρων μαντενόμενοι H. — Auch *ἀμνο-κῶν* 'vernehmend wie ein Lamm', d. h. 'einfältig' (Ar. *Eq.* 264), vgl. Taillardat Images § 453.

**κόθορνος.** Pelasg. Etym. bei Van Windekens Ling. Posn. 5 (1955) 86f.

**κοῖα** = *σφαῖρα* (Antim.), *κοίας*· *στρογγύλος* (Theognost. *Kan.*). West Phil. 110 (1966) 156 verbindet es mit *κοῖος* = *ἀριθμός* (Ath. 10, 445e; maked., vgl. Kalléris Macédoniens 217–220) unter Vergleich mit *ψῆφος*, lat. *calculus*.

**κοῖλος.** Myk. *ko-wi-ro-wo-ko* = *κοφιλο-Φοργοί* (Bader *Demiourgos* § 23).

**κοινός.** Anders über *κοινωνός* usw. Ruijgh *Minos* N.S. 9 (1968) 123f.: *κοινωνός* zu *κοινός* wie *νίωνός* zu *νίος*. Durch Kreuzung von *κοινεών* und *κοινωνός* wiederum *κοινών*. — Für Verbindung mit aind. *śéna-* 'freundlich' (mit Früheren, s. Bq) usw. noch Palmer *Μνήμης χάριν* 2, 70ff.; dazu auch *κεάζω* u. a. (?).

**κοῖον.** Zu *ἐγκοιωταί* s. bes. — Ausführlich über *κοῖον* u. Verw. Latte *Hesychios* 2, 817f.; zu *κοῖος* = *ἀριθμός* Kalléris *Macédoniens* 217–220 mit weiteren Hypothesen.

**κοίρανος.** Hierher wohl noch illyr. *Κόρραγος* (Krahe *Die Spr. d. Illyr.* 57). — Über *Κοίρανος* als PN und als Ben. des röm. Kaisers Robert Noms *indigènes* 385–396.

**κόκκος.** Zu *Κόκκαλος*, -άλη als PN Robert Noms *indigènes* 130–135.

**κόκκῶ.** Zu (*περι*)*κοκκίζω* usw. Georgacas *Glotta* 36 (1958) 176f.

**κολετράω.** Zur Bed. noch Taillardat Images § 611. Chantr. erwägt als Hypothese Anschluß an *κελέτρα* (mit v. Blumen-thal; siehe s. v.).



**κολίας.** Weitere Lit. bei Chantr.

**κόλλα.** Zu *κολλάω* Martin REGr. 80 (1967) 322.

**κόλλιξ.** Nach Belardi Athenaeum N.S. 47 (1969) 25–29 aus dem Iranischen mit Hinweis auf mpers. *kulīḡak* 'pagnotta rotunda', npers. *kulīḡe* (g-) 'a small dish-shaped loaf, a cake of bread, a small round cake'.

**κόλλυβος.** Bedenken gegen Entlehnung aus dem Semit. bei É. Masson Recherches 108ff.

**κόλλυρα.** Dazu noch Conomis Glotta 47 (1969) 209 m. Lit.

**κολοίφρυξ.** Zum unklaren *κολοι-* Kronasser Sprache 6 (1960) 176.

**κολόκυμα.** Ausführlich über *κολόκυμα* (mit Anschluß an *κόλος* 'verstümmelt, stumpf') mit Referat verschiedener Vorschläge bei Taillardat Images § 343. — Ein Adj. *κολο-* 'groß' unbekannter Herkunft vermutet Kronasser Sprache 6 (1960) 172–178 in *κολόκυμα*, *κολοκύνθη*, *κολοσυντός*, *κολοσσός* u. a. m. Nach Schmeja IF 68 (1963) 39 gehört *κολο-* als idg. zu *κολώνη* usw.

**κόλον.** Später dafür *κῶλον* (nach *κῶλον* 'Glieder') mit *κωλ-ικός*, *-ική*, *-ικέομαι*, wovon lat. *cōlum*, *cōlicus*, nhd. *Kolik* usw.

**κόλος.** Zum thessal. Schimpfnamen *Κόλουρος* (VI<sup>a</sup>) O. Masson Phil. 110 (1966) 253 A. 4; daselbst auch zum thess. Beinamen *Κολό-σιμμος* (IV<sup>a</sup>).

**κολοσσός.** Ausführlich zur Begriffsbestimmung Roux Rev. ét. anc. 62 (1960) 1–40 (kurzes Referat bei Chantr.). Vgl. ON wie *Κολοσσαί*, *Κολοφών*. — Über pelagische und andere Deutungen Hester Lingua 13 (1965) 357.

**κόλυμβος.** Weitere Einzelheiten zu *κόλυμβος*, *-βάω* bei Scheller Mus. Helv. 18 (1961) 148f.

**κομέω.** Zu *κόμιστρα* 'Trägerlohn' (Gortyn) Willetts RhM 104 (1961) 287f. Von *κορίζω* noch *ἀ-κόμιστος* 'ungepflegt' (S. u. a.) mit *ἀκομιστ-ία* 'Mangel an Pflege' (φ 284 u. a.). — Gegen Verbindung mit heth. *aššuššani-* über indoir. *\*aśva-śam(a)-* mit beachtenswerten Argumenten Kronasser Etymologie I § 85 (S. 143f.). Kronasser bezweifelt gleichzeitig aus semantischen Gründen, m. E. etwas voreilig, die Zusammenstellung von *κομέω* mit *κάμνω*.

**κόμη.** Myk. PN *ko-ma-ta*, *ko-ma-we*?

**κόμμι.** Ägypt. *kmj.t* (Hemmerdinger Glotta 46 [1968] 243).

**κομμόομαι.** Für Solmsens Auffassung tritt mit Bestimmtheit ein Chantr. s. *κομέω*.

**κόνδυ.** Eingehend darüber Neumann Heth. u. luw. Sprachgut 29ff. mit Anknüpfung an heth. *kankur* Bez. eines Weingefäßes.

**κονίλη.** Zur Begriffsbestimmung Andrews ClassPhil. 56 (1961) 75.

**κόνις.** Zu *κονίσσαλος* Havers Sprache 4 (1958) 25 m. Lit. — Zu *ἀκονιτί* s. zu *ἀκόνιτον* (m. Nachtr.).

**κονίς.** Einzelheiten bei Gil Fernandez Nombres de insectos 22f.

**κόννος.** Chantr. (wo auch PN wie *Κόννος*, *Κόννιον*) erwägt zögernd Verbindung mit *κῶνος*.

**κόπρος.** Mehrere PN, *Κόπρ-ων*, *-ις*, *-ίων* u. a., bei Robert Noms indigènes 53–55. Myk. PN *ko-pe-re-u*.

**κόπτω.** Unter den zahlreichen Univerbierungen mit aktivem *-κόπος* auch *ἀργυρο-κόπος* 'Silberarbeiter, Münzpräger' mit *-κοπέω*, *-κοπεῖον*, *-κόπιον*; auch *ἀργυρο-κοπιστήρ* (Kratin., H.) = *ἀργυρίτης ἢ ὁ τὰ ἀργυρεῖα ἐργαζόμενος*; s. Fraenkel Nom. ag. 2, 53f., Luppe Phil. 111 (1967) 289ff. — Zu *κοπτο-πώλης* 'Verkäufer der *κοπταί* benannten Kuchen' (Pisidien II–III<sup>p</sup>) Morpurgo-Davies und Levick ClassRev. N.S. 21 (1971) 162–166.

**κοράλλιον.** Gegen semit. Entlehnung É. Masson Recherches 110. Gegen Lehnübersetzung aus dem Indischen s. Mayrhofer s. *pravālah* (II 368f.), auch Sprache 7 (1961) 182.

**κορέννυμι.** Zum o-Vokal in *κορέσαι*, *λο(F)έσαι*, *στορέσαι* auch Beekes Development 231ff. — Zu *κόρος* s. Lit. bei Chantr. Davon wohl auch die Univerbierung *αἷμα-κορῆ-ιαί* f., wenn eig. „Blutsättigung“, 'Blutopfer zur Sühne auf dem Grabe' (Pi. u. a.); der Diphthong zeugt indessen von Anschluß an *κορῆ* (s. d.), *κείρω*. — Hierher auch myk. *da-mo-ko-ro*? (Heubeck Atti di micenologia 611–615 m. kritischen Bemerkungen); vgl. zu *κορέω* Nachtr.

**κορέω.** Zum strittigen myk. *da-mo-ko-ro*, das wohl doch hierher gehört, s. Chantr. m. Lit.

**κόρη.** Zur Bed. noch Davison ClassRev. N.S. 16 (1966) 138f. — Den Ausdruck *κουρίδιος πόσις* und das entsprechende aind. *kaumārah patih* („Jungfrauengatte“) behandelt eingehend Thieme KZ 78 (1963) 161–248; dazu noch Pisani Paideia 20 (1965) 40. — Pamph. PN *Κορφαλίνα, Κορφαλίζ, s. Brixhe* Ét. d'arch. class. 3 (1965) 106f.

**κόρις.** Neben *κορίζω* auch *ἐκ-κορίζω* 'entwanzen' (AP). — Einzelheiten bei Gil Fernandez Nombres de insectos 109.

**κόρη.** Anders über *Κορρί-μαχος* Bechtel Hist. PN 254.

**Κορύβαντες.** Die Lesung *κάθαρις μανίας* bei H. als Erklärung von *κορυβαντισμός* ist aus dem korrupten *καθαρισμωνας* verbessert; Latte dafür, wohl richtiger, *καθαρισμός μανίας*.

**κόρυδος.** Myk. PN *ko-ru-da-ro-jo* = *Κορυδά(λ)οιο* (Gen.).

**κόρυμβος.** Davon noch *κορυμβάδες* pl. in *κορυμβάσι· περιδρομοίς, δ' ὃν συσπᾶται γύργαθος καὶ κεκρύφαλος καὶ δεσμοί* H. — Zu *κορύμβη* usw. Bowra Herm. 85 (1957) 394ff.

**κόρυς.** Myk. *ko-ru* u.a.; auch *e-pi-ko-ru-si-jo, -ja, o-pi-ko-ru-si-ja?* — Kritik der pelasg. Erklärungen bei Hester Lingua 13 (1965) 357f. Für vorgr. Ursprung von *κόρυς, κορυφή, κόρυμβος* Kuiper Lingua 21 (1968) 272f. — Ep. *κορυθ-αίολος* nach D. L. Page History and the Homeric Iliad (Berkeley and Los Angeles 1959) 249f. = 'with glittering helmet' (mit Eustathios als Alternative).

**κορώνη.** Urspr. Farbwort, zu *κόρος* 'schwarz' (EM), auch nach Schmeja IF 68 (1963) 36ff. mit eingehender Beh. der Stammbildung. — Zur lat. LW *corōna* Peruzzi Par. del Passato 25 (1970) 396–406.

**κόσκινον.** Dossin Mél. Fohalle 193f. vermutet Verwandtschaft mit sumer. *guškin* 'Gold'; somit eig. 'Goldsieb' (?).

**κόσμος.** Zur Bed. usw. ausführlich Diller Festschrift B. Snell (München 1956) 47–60, J. Kerschensneider Kosmos. Quellenkrit. Untersuchungen zur vorsokrat. Philosophie (Zetemata 30). München 1962. Zu *κόσμος* auch Mette Herm. 97 (1969) 432ff. — Neuer Vorschlag zur Etymologie von Haebler Arch. f. Begriffsgeschichte 11 (1967) 101–118 (m. weiterer Lit.): zu apers. *θah-*, aw. *sah-* 'anordnen, anweisen', aind. *śas-trá-* n. 'Satz- od. Strophenreihe' mit weiteren, noch unsicheren Kombinationen, z. B. *-κάς, ἀκέων, ἀκήν*.

- κόστος.** Davon auch *κοστάρια* pl. (Str. 16, 4, 26, Aufrechnung verschiedener Waren).
- κότος.** Auch mit verblaßter od. ganz verschwundener Bed. in *ἄλλό-κοτος* 'andersartig, ungewöhnlich' (Hp., att.), *νεό-κοτος* 'außerordentlich, unerhört' (A.).
- κοττίς.** Weitere hierhergehörige oder anklingende Wörter und Formen bei Chantr.
- κοτύλη.** Myk. PN *Ko-tu-ro<sub>2</sub>*?
- κουβαρίς.** S. noch Gil Fernandez Nombres de insectos 36 und (insbes. zu den neugr. Formen) Georgacas *Ἀπιέρ. Τριανταφυλλίδη* 500ff.
- κοῦκι.** Nach Hemmerdinger Glotta 46 (1968) 244 f. aus ägypt. *kk*.
- κουρά.** *αἶμα-κουράιαι* wohl nur volksetymologisch an *κουρά* angeschlossen; urspr. zu *κόρος*, *κορέννυμι*; s. d. Nachtr.
- κόρινος.** Unklar *κόφοι* pl. (Arch. f. Pap. 5, 381, I<sup>p</sup>); aber jedenfalls eine Maßbezeichnung.
- κραδάω.** Von *κράδη* noch *εὖ-κραδής* 'mit schönen Zweigen' (Nik.; nach den σ-Stämmen); unsicher *δικραδές* H. s. *δίκελλον*.
- κραιαίνω, κραίνω.** Anders über die Bed.entwicklung Benveniste Institutions II 35–42. — Dazu noch PN wie *Κραιῖνς*, *Κρανώ*, *Κρανο-δίκα* nach Bechtel Hist. PN 255. — Ausführlich über *κραίνω* (zu *κέρας*; unklare Darstellung) Anne Amory Homeric Studies (Yale Class. Stud. Vol. 20, 1966) 3–57.
- κραιπάλη.** Für Anschluß an *κάρᾱ* 'Kopf' und *πάλλομαι* bzw. *πάλη* (mit Gal. 9, 97 und Fay KZ 41, 208) mit neuen Argumenten Pisani Paideia 16 (1961) 50f. — André Ant. class. 33 (1964) 92ff. will von lat. *crāpula* im Sinn von 'Harz' (das in den Wein gemischt wurde) ausgehen; daraus sekund. 'Rausch'. Sowohl *crāpula* wie *κραιπάλη* wären unabhängige Entlehnungen aus einer nichtidg. Sprache. Eine Bed. 'Harz' ist aber für *κραιπάλη* nicht belegt und für *crāpula* ohne Zweifel sekundär (Plin.).
- κράμβος, κράμβη.** Zu *κραμβίτας* noch Robert REGr. 79 (1966) 765 m. Lit.
- κρανίον.** Zu *-κρανον* als Hinterglied noch Risch IF 59 (1949) 267.
- κράνον.** Zu *κρανο-κολάπτης* auch Gil Fernandez Nombres de insectos 111f.

**κραπαταλ(λ)ός.** Als Bez. einer Münze vielleicht nur ein Scherz des Pherekr., s. Chantr.

**κράτος.** Benveniste Institutions II 71–83 will aus semantischen Gründen κράτος mit κρατερός (wozu aind. *krātu-*) von κρατύς (wozu got. *hardus*) trennen. — Das Vorderglied κραται- in κραται-γάλος usw. soll nach Szemerényi Syncope 254 aus κραταιο-(γάλος) synkopiert sein.

**κρέας.** Zu den Pluralformen bei Hom. noch Lejeune Rev. de phil. 3. sér. 42 (1968) 231.

**κρίων.** Als Hinterglied in θεμισ-κρέων (Pi.), s. θέμις. Über κρείων: κρέων noch Wyatt Metr. lengthening 130f. — Zur Gleichung εὐρύ κρείων: aind. *prthu-śri-* noch Schmitt Dicht. u. Dichterspr. 248.

**κρέκω.** Davon noch κρεκάδια n. pl. 'Wandteppiche' (Ar. V. 1215).

**κρεμάννυμι.** Für Verbindung mit aind. *śrámyati* 'ermüden, sich abmühen' (Bechert Münch. Stud. 20 [1967] 5–8 mit Fick, zustimmend Hamp ebd. 25 [1969] 57) spricht jedenfalls die Bed. nicht.

**κρήνη.** Daraus entlehnt alb. *krua* 'Quelle', s. Ölberg Studi Pisani II 685 (mit Thumb, Pisani, Çabej). — Statt νόμψαι Κορηιάδες (A. Fr. 168 N.) ist νόμψαι ναμερτεῖς zu lesen; s. Mette (Fr. 355, 16) m. Lit.

**κρησέρα.** Die Erklärung ὄρνγμα bei H. wird von Conomis Glotta 47 (1969) 209 mit guten Gründen beanstandet.

**κρησφύγετον.** Neuer Versuch von Kapsomenos Glotta 40 (1962) 43–50: aus \*κρησ-φύγετον (= \*προς-φύγετον; vgl. πρόσ-βυς) dissimiliert.

**κρίζω.** Bei Hippon. 54 steht κριγή (κρίγη) ohne Zweifel = 'Eule'; dagegen als Verbalnomen 'das Knirschen' Sch. Ar. Av. 1520.

**κριθή.** Myk. *ki-ri-ta*. — Anders über alb. *drith*, -ë Çabej, s. Ölberg Studi Pisani II 685f. — Nach Pisani Donum Scherer 167–172 ist κριθή mit lat. *frit* 'das Oberste an der Ähre' gleichzusetzen.

**κρίνω.** Als Hinterglied z.B. in εὖ-κρίνής 'wohlgesichtet, auseinandergehalten, wohlgeordnet usw.' (ion. att. seit Hes.) mit εὐκριν-έω, -εια. Zu εἰλι-κρινής s. bes. — Den Fachterminus

*ὑποκριτής* („der Antwortende“ od. „der Ausleger“; von *ὑποκρίνομαι* = ‘auslegen, deuten’?) behandelt ausführlich B. Zucchelli *Hypokrites. Origine e storia del termine*. Genova 1963. Für *ὑποκριτής* ‘Ausleger, Erklärer’, nicht ‘Antworter’ auch Lesky *Studi in onore di U. E. Paoli* (Firenze 1955) 469–476.

**κροκόδιλος** ist auch bei Hippon. zu lesen (nicht *κροκύνδ*-). Von einem Hippon.-Zitat bei Hdn. ausgehend (wo *κρεκύνδ*-), will West *Maia* 20 (1968) 197–199 metri c. *κρεκύνδ*- lesen.

**κρόκος**. Zunächst aus dem Phönikischen? É. Masson *Recherches* 50f.

**κρόμμυον**. Angesichts ngr. *κρεμμύδι* ist Chantr. geneigt, *κρέμνον* H. gegenüber *κρόμμυον* als sekundär (Dissimilation) zu betrachten.

**κροτών**. Gil Fernandez *Nombres de insectos* 162 sucht Anschluß an die Sippe von *κράτος*, got. *hardus* usw.

**κρούω**. Als Vorderglied in *κρουσι-μετρέιν· ἑλλιπῶς μετρέιν καὶ ἐνδεῶς. οἱ γὰρ φαύλως μετροῦντες συνέκρουον τὰ μέτρα εἰς τὸ ἀποπίπτειν τὰ μετρούμενα κτλ.* H. Danach *κρουσιδημῶν* ‘das Volk betragend’ (Ar. *Eq.* 859; Taillardat *Images* § 397); auch *κρουσίης· ἑλλιπής* H.

**κρύος**. Zu den toch. Formen noch Van Windekens *Orbis* 15 (1966) 258f. Zu beachten sind die Bildungen auf -n-, z.B. A Akk. sg. m. *krośśān* ‘kalt’ (B -em) mit der Abstraktbildung B *krostaññe* ‘Kälte’, die an *κρυσταίνομαι*, gewiß zufällig, erinnern.

**κρύπτω**. Davon noch *ἐγκρυμμα* ‘Versteck’ (Eust., byz.); als Vorderglied u.a. in *κρυψί-νοος* ‘die Gedanken verbergend, sich verstellend’ (X. usw.).

**κρωσός**. Für nördlichen (gallischen?) Ursprung auch Whatmough *ClassPhil.* 57 (1962) 242. — Zur pelasg. Erklärung Hester *Lingua* 13 (1965) 358.

**κτάομαι**. Verwandtschaft mit *κτίζω* wird von Chantr. mit Palmer *Trans. Phil. Soc.* 1954, 25f. erwogen.

**κτείνω**. Das als Parallele zu *ἐκτατο* angeführte aind. *akṣata* muß wegfallen, s. Strunk *Nasalpräp.* u. Aor. 99 A.265.

**κτέρας**. Arena *Ist. Lomb.* 98 (1964) 3–32 bezieht das Wort auf die Leichenverbrennung und zieht es mitsamt *διάκτορος* zu *ξερός*, lat. *serēnus*; idg. \**k̑per-* ‘brennen’ (?).

**κτίζω.** Aus dem Myk. werden noch angeführt: *ki-ti-me-na* = *κτιμένᾱ*, *a-ki-ti-to* = *ἄκτιτος*?, *ko-to-ne-ta* = *κτινέται*, *ko-to-ne-we* = *κτινῆφες*?, *ko-to-no-o-ko* = *κτινο-όχος* (*κτινοῦχος*).

**κτίλος.** Die H.-Glosse *κτιλις* ist wohl mit Musurus und Latte in *κτίλος* zu verbessern. Über *κτίλος*, zunächst im Anschluß an Pi. P. 2, 17, handelt Morpurgo Riv. di cult. class. e mediev. 2 (Roma 1960) 30–40.

**κύανος.** Ausführlich zur Bed. Halleux Studi Mic. 9 (1969) 47–66. — Neben myk. *ku-wa-no* auch *ku-wa-ni-jo* und *ku-wa-no-wo-ko* = *κυανοφοργός*; Lit. bei Chantr. — Zur Gleichung *κύανος*: heth. *kuwanna(n)*- noch Kammenhuber KZ 77 (1961) 53, Neumann Heth. u. luw. Sprachgut 19, Laroche Rev. hitt. et as. 24 (1966) 180f. (kritische Gesichtspunkte), Gusmani Studi Pisani I 509.

**Κυβέλη, Κυβήβη.** Lit. bei Chantr.; dazu noch Gusmani Kadmos 8 (1969) 158–161.

**κύβηλις.** Weitere Einzelheiten bei Chantraine REGr. 75 (1962) 390.

**κύβος.** Zu *κύβος* als geometr. Begriff Mugler Diet. géom. s.v.

**κῦδος.** Zur Bed. noch Latacz Zum Wortfeld „Freude“ 130f., Gruber Abstrakte Begriffe 73–86 und vor allem Benveniste Institutions II 57–69, der für eine urspr. Bed. 'pouvoir magique' (vgl. aksl. *čudo* 'Wunder') eintritt; gewiß möglich.

**κυδώνια.** Über *κυδώνια μαλίδες* (Ibyk.) handelt Trumpf Herm. 88 (1960) 14–22. — Weitgreifende Kombinationen zur Etymologie bei Berger Münch. Stud. 9 (1956) 8ff.

**κυέω.** Zu *ἐγκυαο* s. zu *κύριος*.

**κυθνόν.** Der Stamm *κυ-θ-* auch in *ἄκυθοι* (*δῖες*) neben dem Oppositum *ὑπαρνοι* (Kall. h. Ap. 53).

**κύκλος.** Myk. *ku-ke-re-u* = *Κυκλός*? — Das Denominativum *κυκλέω* in H 332 (Fut. *κυκλήσομεν*) nach allgemeiner Auffassung = 'auf Rädern (Wagen) transportieren'. Sehr oft m. Präfix, z.B. *εἰσ-*, *ἐκ-*, *ἀνα-*, *περι-* mit *εἰσ-*, *ἐκ-κύκλημα*, *ἀνα-*, *περι-κύκλησις* u.a.

**Κύκλωψ.** Nach Schmitt Dicht. und Dichterspr. 168 aus \**κυκλό-κλωψ* = 'Räuber des (Sonnen)rades'. Begreifliche Bedenken bei Risch Glotta 41 (1969) 323. Andere, sehr phantasievolle Deutung von Deroy A.I.O.N. 1 (1959) 28f.

**κυκύιζα.** Erinntert, wie Pisani Paideia 16 (1961) 51 richtig bemerkt, stark an die bei Meyer-Lübke Rom. et. Wb. N° 2369 angesetzte roman. Grundform \**cucutia* 'Kürbis'. Somit aus dem Spätlat.?

**κυλινδω.** Über *κύλινδρος* als geometr. Terminus Mugler Dict. géom. s. v. — Davon noch *προ-κύλι-σις* (Pl. *Lg.*), *-ισμός* (D. H.). — Nach Taillardat Rev. ét. anc. 58 (1956) 191 A. 3 zur Sippe von *κύκλος*.

**κυλλῆσις, -ᾶσις** Bez. eines ägyptischen, aus *ὄλυρα* gebackenen Brotes (Hek., Hdt., Ar. *Fr.* 257, Pap. u. a.). — Aus ägypt. *kršt* Hemmerdinger Glotta 46 (1968) 241.

**κυλλός.** Davon noch *κύλλαρος* N. eines Krestieres, wahrsch. 'Eremitenkrebs' (Arist.). Spitznamen: *Κύλλος, -ίας, -ᾶς, -ων*, s. Chantr. m. Lit.

**κύμβαχος.** Von Szemerényi Sprache 11 (1965) 1–6 mit heth. *kuṣaḫi-* Art Kopfbedeckung verbunden, wozu noch hebr. (philist.) *qōba* 'Helm'. Ebenso Brown Journ. of sem. stud. 10 (1965) 213 A. 7 und Cardona A. I. O. N. 8 (1968) 5–16. Über die etwaige Beziehung zu *κυβιστάω, κύμβη, κύπη* usw. Gusmani Par. del Pass. 15 (1960) 40–46; dazu Pisani Paideia 15 (1960) 347.

1. **κύμβη.** Vgl. *κύπελλον*.

**κύμινον.** Myk. *ku-mi-no, -na*. Zum semit., wahrscheinlich phönikischen Ursprung noch É. Masson Recherches 51f.

**κύνδαλος.** Davon der PN *Κυνδαλάς* wie *Πασσαλάς* (Robert Noms indigènes 148–150). — M.-G. Tibiletti Bruno Acme 23 (1970) 191–193 will darin ein indo-mediterranes Substratwort sehen (zu präkr. *khumṭa* 'Pflock, Pfahl').

**κυπάρισσος.** Zu einer verfehlten Analyse von Oštir Don. nat. Schrijnen 289 s. Kronasser Indogermanica 53.

**κύπασσις.** Dazu noch O. Masson Hipponax 124f. Gegen Verbindung mit heth. *kuṣaḫi-* auch Heubeck Praegraeca 81 m. A. 10; s. auch zu *κύμβαχος* Nachtr.

**κύπειρον.** Myk. auch *ku-ra-ro-we* = *κυπαιρόεν*? — Auch *κύπειρις* (Nik.), *κύπηρις* (Pap. I<sup>p</sup>). — Für ägäischen Ursprung É. Masson Recherches 111f. mit ausführlicher Behandlung.

**κύπελλον.** Zu *ἀμφι-κύπελλον* 'mit Henkeln an beiden Seiten, doppelhenklig' vgl. *Ἀμφί-πολις* eig. 'mit Flüssen an beiden



Seiten, von Flüssen umgeben'; dazu Risch IF 59 (1949) 263. — Pisani Paideia 19 (1964) 282 und Gusmani Studi Pisani I 509 vergleichen heth. *ḫurpar-* 'Schale, Terrine'.

1. κύπρος. Näheres bei É. Masson Recherches 52f.

Κύπρος. Myk. Adj. *ku-pi-ri-jo*. Davon noch *Κυπριακός* (D. S.). Zu *Κύπριος* und PN auf *Κυπρο-*, *-κυπρος* s. Lit. bei Chantr.

κύρβεις. Chantr. (wo weitere Lit.) erinnert an das semantisch unklare *κύρβη* (Delos III<sup>a</sup>).

κύριος. Von *κυρόω* noch *κυρωτήρες* ἄρχοντες H.; von *ἄκυρος* : *ἄκυρότης* (sp.). — Myk. PN *ku-ro<sub>2</sub>?*

κυρίττω. H. cod. *κυρίττολος*. Neben Änderung in *-ιλος* erwägt Schmidt auch *-όλης*. — Hierher noch *κυριττοί* οἱ ἔχοντες τὰ ξύλινα πρόσωπα κατὰ Ἰταλίαν, καὶ ἐφορῶντες τῇ Κορινθίᾳ γελοιασταί H.; zur Erklärung Chantr. und Nilsson Gr. Rel. 1, 161.

κύρνοι. Ausführlich Kalléris Macédoniens 229f. mit Referat der Deutungsversuche. — Eilers Beitr. z. Namenforsch. 15 (1964) 203 A.72 (S. 204), m. reicher Lit., vermutet iranische Herkunft, z.B. kurd. *kur(r)* 'Sohn'.

κυρτός. Davon als Spitzname *Κύρτων*, *-ωνος* 'der Buckelige' (Krates Theb. IV<sup>a</sup>), PN *Κύρτος*, *Κύρτιος*.

κύρτος. Daneben mit o-Vokal *κόρτον* (böot. Tempelinschr. IV<sup>a</sup>), s. Taillardat-Roesch Rev. de phil. 3. sér 40 (1966) 74f.; wegen der unklaren Bed. natürlich etwas unsicher.

κύρω. Das Präs. *κυρέω* Neubildung zu *κυρῆ-σαι*, *-σω?* (Chantraine BSL 28 [1928] 26f., 38). — Nach Van Windekens Orbis 18 (1969) 221f. als pelagisch zu ἄργα, ἀργέω (?).

κύσθος. Zur Verbindung mit lat. *cunnius* noch Whatmough ClassPhil. 57 (1962) 242f. m. Lit. Von *κυσός* noch *κυσιᾶ* πασχητιᾶ und *κυσανίει* ὀμιλεῖ H.; s. auch Chantr. m. Weiterem.

κύστις. Zu lat. *queror* noch toch. B *kwäs* 'wehklagen', s. Van Windekens Orbis 19 (1970) 112, der mit anderen aind. *śvāsiti* davon trennen will.

κύτισος. Myk. *ku-te-so?* Hubschmid A.I.O.N. 4 (1962) 78 (m. Lit.) vergleicht damit hispan. *\*kutisso-*, *\*kutosso-* der selben Bed.; voridg. Substratwort?

**κυψέλη.** Myk. *ku-pe-se-ro* = *Κύπελος*? — Ausführlich Roux Rev. ét. anc. 65 (1963) 279–289: eig. und gewöhnl. = ‘Bienenkorb’ wie ngr. *κυψέλι*. Pisani Paideia 16 (1961) 51 vergleicht lat. *capsa* (-a- nach *capio*) als Mittelmeerwort.

**κύων.** Über die künstlerische Verwendung bei Homer Faust Glotta 48 (1970) 8–31. — Von *κύντερος*: *κυντερώ-τερος* (A. Fr., Pherekr.), von *κύντατος*: *κυντατώ-τατος* (Eub.); *κυντότατος* (Arist.). PN *Κύναξ* (Plu.). — In *κυνή* will Hoekstra Modifications 99 A.4 eine volksetymologische Zurechtlegung von \**σκυνή* (: *σκῦτος*, *ἐπισκύνιον*) sehen. — Zu toch. AB *ku* Van Windekens Orbis 19 (1970) 111f. mit mehreren Einzelheiten zur Flexion. Zu lat. *canis* noch Szemerényi Studi Pisani II 979–984. Zu hier. heth. *šuwana-* (ind. LW?) noch Bănăţeanu (und Mayrhofer) Sprache 10 (1964) 200 m. A.9, Gusmani Studia Pagliaro II 299. Hypothetische german. Fortsetzer des idg. *n*-Stammes in *κυν-ός* usw. bei Gutenbrunner Archiv f. das Studium der neueren Sprachen 196 (1959) 65ff. Hypothese zur Vorgesch. und Etym. der idg. Benennung des Hundes bei Knobloch Donum Scherer 39f.

**κῶας.** Myk. *ko-wo*? — Zur pelasg. Etymologie auch Hester Lingua 13 (1965) 373f.

**κῶβαξ.** Zu *καβάξ* auch Gil Fernandez Nombres de insectos 122f.

**κῶδεια.** Gegen die bisweilen laut gewordene Erklärung aus Ptz. Perf. mit Recht Szemerényi Syncope 208 m. A.5 und 6.

**κῶδων.** Über *κωδωνίζω* usw. bei Ar. handelt Taillardat Images § 289. — Zu *Κώδαλος* (anatol.?) auch O. Masson Hipponax 176.

**κῶθων.** Zur Sache Leroy-Molinghen Byzantion 35 (1965) 208ff.

**κῶλον.** Davon noch die Univerbierungen *ἀκρο-κῶλ-ια* pl. ‘Extremitäten’ (Hp., Kom., Arist.), *ὑπο-κῶλ-ια* pl. ‘Oberschenkel’ (X., Arr.). — Zu *κωλύφιον* (von Phryn. verworfen) = lat. *cōlyphium* (Plaut.) André Rev. de phil. 3. sér. 40 (1966) 47ff.

**κωλύω.** Als Vorderglied u.a. in *κωλύσι-εργέω* ‘Operationen verhindern, sabotieren’ (Plb., Ph., J.), -*εργός* (Iamb.).

**κῶμη.** Eine Hypothese von Palmer (zu myk. *ke-ke-me-na*, *κείω*, *κεάζω*) wird von Chantr. referiert.

**κώνειον.** Der Name bezieht sich wahrscheinlich auf das Pinienharz (*κωνίτις πίσσα*, *κῶνα*), an das das aromatische Schierlingsöl erinnert. André Ant. class. 33 (1964) 95 A.76.

**κῶνος.** Davon noch das Demin. *κωνάριον* (Hero, Gal.) und *κῶνα* f. (Akk. *κῶναν* Dsk. 1, 72, 1, Gen. *κῶνης* Hippiatr.) = *κωνίτις πίσσα*.

**κῶνωψ.** Aus *κῶνος* und *ὤψ* nochmals Bourgeaud IF 66 (1961) 49 („qui a la voix d'une pierre à aiguiser“). Anders Pisani Paideia 16 (1961) 51 (zu lat. *culex*). — Näheres bei Gil Fernandez Nombres de insectos 75f.

**κῶπη.** Davon noch aus H.: *κῶπαιον* = *κῶπης τὸ ἄνω*; *κωπέτας*· *σπονδύλους μεγάλους ἰχθύων*; *κωπηλά*· *κωπῶδη* (cod. *κοπεῶδη*), *μακρά*; *ἐπικωπητήρ*· *τροπωτήρ*.

**κωφρός.** Davon noch *κωφεῖ*· *κακουργεῖ*, *βλάπτει*, *κολούει*, *πηροῖ* H.  
— Von *κωφεύω*: *κωφεία* 'Verstummung, Vertäubung' (Phld.).  
— Dazu noch *κεκώφησαι* (: *κωφάομαι*, S. Ichn. 198 und Kall.), *ἐκώφηνα* (: *κωφαίνω*, Tab. Defix. IV<sup>p</sup>).

**λα-.** Ein verstärkendes *la-* (*lě-*, *l-*) will Pisani Paideia 16 (1961) 51 mit *La Piana* im Alban. wiederfinden.

**λαᾶς.** Myk. *ra-e-ja* Stoffadj. von *\*ra-o* = *λαός* 'Stein'? Heubeck IF 66 (1961) 29ff. — Weitere Anknüpfungen an *λαᾶς* aus dem Romanischen bei Hubschmid Sardische Studien (Bern 1953) 62f.; s. noch Pisani Paideia 9 (1954) 8f.

**λαβύρινθος.** Weitere Einzelheiten bei Heubeck Praegraeca 25 m. A. 9 u. Lit. Kritische Gesichtspunkte bei Hester Lingua 13 (1965) 358f. — Zu myk. *da-pu<sub>2</sub>-ri-to-jo* (Gen.) Gérard-Rousseau Les mentions rel. 56–58.

**λάγυνος.** Kleinasiat., vgl. heth. (akkad.) *lahanni-* 'Flasche?'. Pisani Paideia 15 (1960) 249f., Gusmani Studi Pisani I 508.

**λαγχάνω.** Zu *λόγχη* 'Anteil' usw. Conomis Glotta 47 (1969) 204. Hierher noch kret. (500\*) *τὸ λάκσιον* 'Anteil(?)', vgl. *λάξις*; Jeffery und Morpurgo-Davies Kadmos 9 (1970) 145.

**λαγώς.** Anders über die Bildung Szemerényi Studi Mic. 3 (1967) 84ff.

**λάζομαι.** Um für die damit mutmaßlich verwandten *λαβεῖν*, *λαμβάνω*, *λάφυρον* ohne Annahme eines Labiovelars auskommen zu können, will Pisani Paideia 16 (1961) 51f. unter Hinweis auf eine entsprechende romanische Lautentwicklung *λάζομαι* auf *\*λάβιομαι* zurückführen. Lautlich ist das nicht zu

widerlegen, obwohl man angesichts des Wandels  $\pi_i > \pi$  eher  $\beta\delta$  erwartet hätte.

**λαιδρός.** Für messap. *laidehiabas* will Haas Messap. Stud. 50 *lai[ɔ]dehiabas* lesen (zwischen *i* und *d* jedenfalls ein unklares Zeichen). Bed. dunkel, etwa Gentilname?

**λαιμός.** Zu *λαιμάσσω*, *λαιμάω* noch Taillardat Images § 145 und O. Masson zu Hippon. 118, 3 m. Lit.

**λαλέω.** Hierher noch als Elementarschöpfung heth. *lala(n)*- 'Zunge', *lalaμanzi* Inf. 'um artikuliert zu reden', luw. *lalin*- 'Zunge' mit Evangelisti Acme 18 (1965) 16f.

**λαμβάνω.** Wenn sich *λάζομαι* aus *\*λαβιομαι* erklären läßt (siehe s. v.), erübrigt sich als (alternative) Grundform idg. *\*lagʷ-*.

**λαμυρός.** Über *λάμια* in alter und neuer Zeit ausführlich Georgacas *Ἀφιέρ. Τριανταφυλλίδη* 506ff. m. reicher Lit.

**λαός.** Zu *λαός*, bes. im Myk. und im Verhältnis zu *δήμος*, Lejeune REGr. 78 (1965) 1ff. und Heubeck Studi Pisani II 535ff. (empfiehlt Verbindung mit heth. *lahḫa*- 'Feldzug'; auch über *λειτουργός*); dazu Benveniste Institutions II 90ff. (auch über *λήϊτον*) und Maddoli Studi Mic. 12 (1970) 42ff. m. Lit. — Über myk. *ra-wa-ke-ta* (zu *ἄγω*) noch Ruijgh Études § 44 m. A. 103 u. Lit. — Hierher auch phryg. *λαφαλταει* als Dat. sg. < *\*λαφο-φαλτα-* nach einer Vermutung von Gusmani Ist. Lomb. 92 (1958) 875 (Hinterglied zu lat. *valēre* usw.); anders darüber Lejeune Athenaeum 47 (1969) 179ff.: zu lesen *λαφαγταει* als Entlehnung aus *λαφαγέτας*? — Zur Etymologie: Pisani Stud. z. Sprachwiss. u. Kulturkunde 124f. will *λαφος* aus *\*dāmós* (mit kleinasiat. Lautentwicklung) erklären (?).

**λάσκω.** Zu *λακέω*, *\*-εῦω* wohl noch *Λακευτής* Bein. des Apollon (kypr. Inschr.), s. O. Masson Glotta 39 (1960) 112–114: „celui qui fait retentir“, als Orakelgott.

**λάτρων.** Lat. *latrō* soll nach Alessio Studia Pagliaro I 82 aus *λατρεύων* über etr. *\*laθru(n)* herrühren.

**λάω.** Zwei späte Beispiele von *λάων*, *λάοντα* 'sehend, wachend' (AP und Paul. Sil.) bespricht McCail Class Quart. 64 (1970) 306–308.

**1. λεβηρίς.** Zu *λεβίνθιοι* *ἐρέβινθοι* H. vgl. Hester Lingua 13 (1965) 359 mit Kritik verschiedener Deutungsvorschläge.

**λεία.** Myk. *ra-wi-ja-ja(-o)* = \**λαΦιαῖαι*, -άων 'weibliche Gefangene'?

**λείβω** u. Verw. in der Opfersprache: Casabona Vocab. des sacrifices 269ff.; auch Benveniste Institutions II 216ff.

**λειμών, λιμήν, λίμνη.** Anders über *λίμνη* Forssman KZ 79 (1964–1965) 17f. (mit gewissem Vorbehalt): aus \**νίμνη* dissimiliert, zu aind. *nīmnām* n. '(wasserreiche) Vertiefung'; denkbar. — Hierhergehörige alteurop. Gewässernamen bespricht W. P. Schmid Donum Scherer 82–89.

**λείπω.** Myk. Ptz. *re-go-me-no*, Adj. *o-pi-ro-go*, *pe-ri-ro-go*. — Über *λείπομαι* als Terminus des Sports 'in einem Wettbewerb zurückbleiben, besiegt werden' Robert Hellenica 11–12 (1960) 330–341.

**λείριον.** Über ägypt. *hrr-t*, heth. *alil* usw. auch Hemmerdinger Glotta 46 (1968) 240; der Verf. läßt die Frage des Ursprungs offen. — Anklingende Formen aus dem westlichen Mittelmeergebiet (bask. *lili* usw.) bei Hubschmid Mediterr. Substr. 37–39.

**λείτωρ.** Über *λείτωρ*, *λήτωρ*, auch *ἀλήτωρ*: *ιερεύς* H. (als PN in Kreta) u. Verw. handelt ausführlich O. Masson Rev. de phil. 3. sér. 37 (1963) 214ff.

**λέκιθος.** Vgl. Kronasser Indogermanica 52 A.6.

**Λέλεγες.** Nochmals über die *Λέλεγες* G. Capovilla Praehomerica et Praeitalica. Roma 1964; dazu die Bespr. von Brandenstein DLZ 1966, 492ff.

**λελεπρίς.** *ιχθὺς ποιδός, ἡ καλουμένη φουκίς* H. Zu ähnlichen lat. Formen s. die Ausführungen bei Saint-Denis Rev. de phil. 3. sér. 40 (1966) 241f.

**λέπας.** Pisani A.I.O.N. 7 (1966) 44ff. zieht *λεπαστή, λέπαστρον* zu *δέπας*; s.d., Nachtr.

**λέπω.** Gegen Heranziehung von lat. *lepōs, lepidus* Monteil Beau et laid en latin 137. — Substratwort nach Beekes Orbis 20 (1971) 132–137.

**λευκός.** Myk. *re-u-ko, re-u-ka*; unklar *re-u-ko-nu-ka*, vgl. zu *δνξ* Nachtr. — Gegen illyr. Ursprung von *Λεύκαρος* (Krahe u.a.) O. Masson Phil. 110 (1966) 254ff. m. reicher Lit.; daselbst auch über das etw. unsichere *Λευκάριος* (Ptol.).

**λέχεται, λέχος.** Myk. *re-ke-to-ro-te-ri-jo* = \**λεχεστρωτήριον*? — Das Vorderglied in *λεχε-ποίη* nach Schwyzer 441 (mit Specht) verbal: 'im Gras liegend'. — Zu *λεχώ*, *λοχώ* in Grabinschriften ausführlich Robert Noms indigènes 367–372. — **λόχος.** Im Sinn von 'Abteilung, Fußvolk, Rotte' soll *λόχος* nach Pisani *Athenaeum* 47 (1969) 268ff. mit heth. *laḫḫa* 'Feldzug' identisch sein' (dazu noch nhd. *schlagen* [!] usw.). Evangelisti *Acme* 18 (1965) 15 betrachtet *λόχος* in dieser Bed. als ein heth. LW. — Zum unklaren Auslaut in toch. A *lake*, B *leki* neben *leke* (idg. *logh-*, kaum *leg-*) Van Windekens *Orbis* 15 (1966) 250f. (alter Diphthong?), 19 (1970), 430f. u. 437–442.

**λέχριος.** Als „liegend“ ohne Zweifel zu *λέχεται*, *λέχος*, u. zw. zunächst von einem *r*-Stamm wie germ., z.B. got. *ligrs* 'κλίνη'. Van Windekens *Studi Mic.* 2 (1967) 110. — Hierher auch *λέχνη τρόπης* (cod. *τρόπος*) H.? Latte z.St.

**λέων.** Nach Thieme *Heimat* 32–39 soll *λέων* (mit Lefmann) „der Brüller“ (zu aind. *ruvāti* 'brüllen'), *λίσ* „der sich (im Hinterhalt) Versteckende“ (zu *λιάζομαι*) sein. — Bedenken gegen die Zusammenstellung von *λίσ* mit hebr. *lašš* bei É. Masson *Recherches* 86, wo auch im allg. über den Namen des Löwen (wohl Wanderwort unbek. Ursprungs).

**ληδεῖν.** Toch. Kombination (zu A *ylār*, B *yläre* 'hinfällig, gebrechlich' < idg. \**en-lad-ro-s* [?]) bei Van Windekens *Orbis* 19 (1970) 171.

**λήκυθος.** Gegen Elferink *Kronasser Indogermanica* 52 A.6 m. Lit. Zur Bed. von *αὐτολήκυνθος* bei D. 54, 14 Hooker *RhM* 113 (1970) 162–164.

**λῆνος.** Zu heth. \**ḫulana-* (neben *ḫulīḫa-*), luw. \**ḫulaniš* 'Wolle' (sehr wahrscheinlich) *Kronasser Etymologie* I 182 A.2 m. Lit., bes. Friedrich *KZ* 77 (1961) 257.

**λαρός.** Hierher noch *ελιάνθη· ἐχλιάνθη* H. (: *λαινώ*) mit Pisani *Paideia* 17 (1962) 312.

**λίβανος, λιβανωτός.** Eine semit. Form mit auslautendem *-t* ist auch aus dem Südarabischen (*lbnt*) bekannt, s. É. Masson *Recherches* 53f. m. Weiterem.

**λιβρός.** Pisani *Paideia* 17 (1962) 312 vergleicht lat. *liveo*, *lividus*.

**λίγδην** gehört offenbar zu *λείχω*, *λιχανός*. Pisani a.O.

**λίθος.** Davon *λιθήσιος* als Bein. des Apollon in Malea (St. Byz.); s. Nilsson Gr. Rel. 204.

**λιλαίομαι.** Ernste Bedenken gegen Zurückführung des unklaren aind. *laṣati* auf \**la-ls-ati* bei Mayrhofer s.v. Heth. *ilaliḫa-* gehört kaum hierher; s. Kronasser Etymologie § 76, 7 und § 79.

**λινον.** Nach Haas Ling. Posn. 7 (1958) 54–58 zu idg. *lei-* 'gießen' (vgl. *ἐλάλα* Nachtr.).

**λίσπος.** Zur sekundären Aspiration in *λίσπος* ausführlich Hiersche Ten. aspiratae 209f.

**λίσσομαι.** Ausführlich über *λίσσομαι* mit Ableitungen Corlu Recherches 291–326. Versuch, die Bed. von *λιταί* im Licht von lat. *litāre* näher zu bestimmen, bei Benveniste Institutions II 247ff.

**λιταργίζω.** Näheres bei Taillardat Images § 227. Er ist geneigt, in *λιταργος* ein Komp. von *λιτός* in verstärkendem Sinn (= lat. *plane*) und *ἀργός* 'schnell' zu sehen.

**λίτρα.** Nach Szemerényi Arch. Linguist. 4 (1952) 99–106 mit lat. *libra* zum Wort für 'Blei' in mir. *luaide*, ags. *lēad*, auch nhd. *Lot*.

**λοιγός.** Gegen *λοιγός* als Adj. Cazzaniga Riv. fil. class. 91 (1963) 469ff.

**λοξός.** Pelasgisch nach Van Windekens Studi Mic. 2 (1967) 110ff.

**λούω.** Zu myk. *re-wo-to-ro* gegenüber *λοετρον* Szemerényi Syncope 410 (Add. zu S. 377 A. 1) m. Lit. S. noch Lejeune Rev. de phil. 3. sér. 34 (1960) 14 A. 26 u. 28 (*re-wo-te-re-jo* = \**λον-τρεϊου*). Die Lautentwicklung in *λούω*, lat. *lavō*, heth. *laḫḫuḡāi-* behandeln Benveniste Hitt. et i.-eur. 15 und Lindeman Studia ling. 17 (1963) 88f.

**2. λύγξ.** Das scheinbare Komp. *λυγγοῦριον* ist wohl Volksetymologie für lat. *ligurium*; vgl. Whatmough ClassPhil. 52 (1962) 243.

**λυκάβας.** Lee Glotta 40 (1962) 168ff. will das Vorderglied in ir. *luch* 'Maus' wiederfinden.

**Λυκηγενής.** Für die Deutung „der in Lykien (heth. *Luqqā*) geborene“ auch Heubeck Praegraeca 54. Die Anknüpfung an das Wort für 'Licht' (vgl. *ἀμφι-λύκ-η* s. *λύχνος*) hat einen neuen Vertreter in Brandenstein DLZ 85 (1964) 128 gefunden.

- λύκος.** Zum unklaren Komp. *λυκο-σπάδες* pl. (Nik. Th. 742) Cazzaniga Riv. fil. class. 94 (1966) 441–451. — Mit aind. *vřka-* usw. deckt sich auch toch. B *walkwe* 'Wolf' aus *\*wřq<sup>u</sup>os*, wobei jedoch die Verbindung *-kw-* für erwartetes *-k-* auffällt; vgl. indessen Van Windekens Orbis 11 (1962) 181 und 15 (1966) 253. — Benveniste bei Minard BSL 44 (1948) c. r. 53 nimmt für *λύκος* uralte Kreuzung von idg. *\*wřq<sup>u</sup>os* und *\*lupos* an. S. noch Mayrhofer s. *vřkař*.
- λυμα.** Zum Flußnamen *Λύμαξ* Bosteels Antidorum W. Peremans oblatum (Louvain 1968) 3f.
- λύπη.** Zu heth. *lupařti-* 'Ärger, Ärgernis'? Pisani A.I.O.N. 7 (1966) 51.
- λυπτά.** Zweifellos Verschreibung für *λύπ(π)α* = lat. *lupa*, s. Pisani Arch. glottol. it. 41 (1956) 151 A.1 und Leroy Ant. class. 31 (1962) 404 mit Schmidt z.St.
- λύσσα.** Zu *Λύσσα* als Personifikation in Eur. Her. Jacqueline Duchemin REGr. 80 (1967) 130–139.
- λωμα.** Myk. *wo-ro-ma-ta* = (F)λώματα? Ruijgh Lingua 16 (1966) 140 mit Petruřevski Živa Ant. 9 (1959) 252.
- μαγαρίς.** Pisani Paideia 17 (1962) 313 verbindet es mit *μάχαιρα* als nordisch (maked.).
- μάγγανον.** Vermutungen über lat. *mangō* bei Whatmough ClassPhil. 57 (1962) 243.
- μάγειρος.** Monographische Darstellung (ohne sprachliche Analyse) von H. Dohm Die Rolle des Kochs in der griech.-röm. Komödie. München 1964 (Zetemata 32). Ähnlich Gianini Acme 13 (1960) 135–216.
- μάγος.** Ausführlich Schmitt Glotta 49 (1971) 105–107 m. Lit. (Etymologie unbekannt).
- μαδάω.** Zu aind. *mádati* mit *mamátti* s. Mayrhofer s.v. Zu *μαδαρός* stimmt formal aind. *madirá-* 'berauschend' (seit RV).
- μαίνη.** Aind. *mīna-* wohl dravidisch, s. Mayrhofer s.v. m. Lit.
- μάκαρ.** Über *μάκαρ* und synonyme Wörter C. de Heer *Mákaρ, εὐδαίμων, ὄλβιος, εὐτυχής*. Amsterdam 1969. — Pelasg. Etym. bei Van Windekens Orbis 18 (1969) 223. Für ägyptischen Ursprung noch Hemmerdinger Glotta 46 (1968) 240.



**μακεδνός.** Hypothese über den Zusammenhang mit *Μακεδόνες* bei Budimir Živa Ant. 16 (1966) 176ff.

**μάκελλον.** Im späteren Sinn von 'Markt' wahrscheinlich aus lat. *macellum* 'ds.' entlehnt, s. Pisani Paideia 6 (1951) 293 und 17 (1962) 10. — Anders über *macellum* L. de Meyer Ant. class. 31 (1962) 148ff.: aus dem Phönik. zu sem. *mkr* 'handeln, verkaufen'.

**μαλακός.** Neben *μάλαγμα* (von *μαλάσσω*) auch *προ-μάλαγγες* pl. 'Schmeichler' (kypr. nach Klearch.) mit innerem Nasal? — Hypothesen über *μαλακός*, *μαλθακος* bei Hamp Živa Ant. 20 (1970) 6f.

**μαλερός.** Petruševski Živa Ant. 16 (1966) 316 vermutet Dissimilation aus \**μαρ-ερός*, zu *μαραίνω*, *μάρναμαι*.

**μάλκη.** Pisani Studia Pagliaro III 189f. vergleicht aind. *mār-chati* 'gerinnen, fest werden'.

**μαλλός.** Mediterranes Substratwort nach Hubschmid Thes. Praerom. 1, 51.

**μάμμη.** Als Hinterglied in *βλιτο-μάμμας* (Ar. Nu. 1001) als herabsetzendes Schimpfwort. Mit Hinweis auf Sch. Pl. *Alk.* 1, 118c (wo auch *σσκομάμμας* = *σσκοφάγος*) will Taillardat Images § 457 das Hinterglied verbal im allgemeinen Sinn von 'manger' auffassen (*βλιτο-μάμμας* = 'mangeur de blettes'); eine Beziehung auf die Mutterbrust muß indessen jedenfalls vorliegen. — Für *μαμῶν* (Ar. Nu. 1383) will West Glotta 47 (1969) 105 *μάμμαν* als Kinderwort für *μάζαν* lesen; wenig überzeugend.

**μανιάκης** ist aus dem Iran. entlehnt; iran. *mani*- 'Halsschmuck' (= aind. *mañi*-) in aw. *zarənu-maini*- 'mit goldenem Halsschmuck' mit *-aka*-Suffix, ebenso arm. *maneak* 'Halsband'. Schmitt Sprache 13 (1967) 61ff., Belardi Studia Pagliaro I 189ff. mit weiteren Einzelheiten. Hierher noch akk. *ma-ni-in-nu* und (als hurrit. LW) heth. *mannin(n)i*- 'Halsschmuck'; s. Kronasser Studia Pagliaro III 61ff.

**μάραγμα.** Npers. dial. *mahr* (neben *mār*) läßt auf \**mārθra*- nicht \**māra*- schließen (Morgenstierne briefl.).

**μάραθον.** Myk. *ma-ra-tu-wo*.

**μαργαρίτης.** Der Guttural ist in pashto *mərgal'əra* 'Perle' aus \**margarita* erhalten (Morgenstierne briefl.). Zum unklaren

Verhältnis zwischen *μάργαρον*, -ρίς und aind. *mañjariḥ*, -rī Mayrhofer s.v. — Zu *μαργαρίτης* = 'crumb of the sacramental bread' (*Ev. Matt.* 7, 6, byz.) H. und R. Kahane *Traditio* 13 (New York 1957) 421ff.

**μάρη.** Die Existenz des schlecht bezeugten *μάρη* (Pi. *Fr.* 310) wird von Forssman *Unt.* 135ff. nicht ohne Grund bezweifelt; er vermutet, daß es aus *εἰμαρής* erschlossen wurde nach dem falschen Vorbild *εἰχερής*: *χείρ*. Eine Etymologie von *εἰμαρής* ist noch zu finden; ob zu *μέρος*, *μείρομαι* (Forssman)?

**μάσθλης.** Lydischen Ursprung vermutet Neumann *Heth. u. luw. Sprachgut* 57; *μάσλης* wird bei Sapph. 39, 2 tatsächlich als *Λύδιον ἔργον* bezeichnet. — Zu *μάσθλης* in übertr. Bed. bei Ar. Taillardat *Images* § 412. Das schlecht bezeugte *μάσθλη* nach *ἰμάσθλη*?

**μάστιξ** urspr. Bez. des Mastixbaumes (= *μαστίχη*); übertr. = 'Peitsche' wegen der Biegsamkeit der Zweige? Schrader-Nehring *Reallex.* 2, 154.

**μάτταβος.** Pisani *Paideia* 17 (1962) 313 erinnert an das synonyme ital. *matto*. Zufälliger Gleichklang?

**ματτύη.** Für Bentleys Emendation *ματτυο-λοιχός* (Ar. *Nu.* 451) überzeugend Taillardat *Images* § 325; daselbst auch über die Bed. 'Parasit, Aufdringling'.

1. **μέγαρά.** Für semit. Herkunft auch É. Masson *Recherches* 87f.

**μέγας.** Lit.: M. Bissinger *Das Adj. μέγας in der griech. Dichtung I–II* (Münch. Stud. z. Sprachwiss. Beih. K) 1966. — Für toch. A *māk*, B *māka* 'viel' kommt Anschluß nicht nur an *μῆκος*, *μακρός* sondern auch an *μέγας* in Betracht; alternative Grundformen idg. \**māk-*, wohl auch \**māk-*, bzw. \**māg-* (: lat. *magnus*), vgl. Van Windekens *Orbis* 11 (1962) 512f. m. Lit.

**μέδω.** Zur Bed. von *μέδω* und verwandten Wörtern im Idg. Benveniste *Institutions* II 123–132. — Toch. A *me-*, B *mai-* 'messen' scheint idg. \**med-ǵ(o)-* vertreten zu können, s. Van Windekens *Orbis* 10 (1961) 385.

**μειδιάω.** In *φιλο-(μ)μειδής* wollen Heubeck *Beitr. z. Namenforsch.* 16 (1965) 204ff. und Erbse *Phil.* 108 (1964) 6 eine Zurechtlegung bzw. böotische Dialektform für *φιλομμηδής* sehen. Demgegenüber macht Chantraine *Beitr. z. Indogerm. u. Keltol.* 22f. mit Recht u.a. auf den PN *Μειδί-λεως* aufmerksam.

**μειλιχος.** Die Erklärung aus \*μελι-λιχος (Pisani Paideia 19 [1964] 116) läßt, von der Bedeutung abgesehen, den Wechsel *μειλ-* : *μελλ-* : *μηλ-* unerklärt.

**μείρομαι.** Zum Begriff *μοῖρα* B. C. Dietrich *Death, Fate and the Gods. The development of a religious idea in greek popular belief and in Homer.* London 1965. — Kritische Bemerkungen von Adkins *ClassRev.* N.S. 18 (1968) 194ff.

**μείων.** Zu *μείων*, *μυνόθω* mit anderer Auffassung und Lit. Strunk *Nasalpräz.* u. Aor. 80ff.

**μέλας.** Zu *μέλας* im Sinn von 'dunkelfarbig, von der Sonne gebräunt' = 'kräftig, männlich' im Gegensatz zu *λευκός* 'bleich, schwach, weibisch' Taillardat *Images* § 314. — Zu *μέλαινα* stimmt alb. *mëllenjë* (< \**mēlanjā*) 'Schwarzamsel', auch 'schwarze Ziege', s. Çabej *Studi Pisani* I 176f. (mit Vasmer).

**μέλε.** Kurzform von *μέγαλε*? Pisani *Paideia* 19 (1964) 116.

**μέλι.** Neben heth. *milit-* auch luw. *malit-*; vgl. Neumann *Sprache* 7 (1961) 73ff.

**μέλλω.** Zur Augenblicksbildung *μελλο-νικιᾶν* (Ar. *Av.* 640; von *Νικίας*) Taillardat *Images* § 529.

**μέλος** soll nach Koller *Glotta* 43 (1965) 24ff. zu *μέλει* 'es liegt mir am Herzen' gehören. Urspr. Bed. 'Aufgabe, Pflicht, Kummernis', woraus teils 'Chorlied, Tonart', teils 'Glieder' (pl.). Ablehnend Hamp *Živa Ant.* 20 (1970) 7.

**μέλπω.** Über *μέλπομαι* bei Hom. Pagliaro *Ric. ling.* 2 (1951) 13ff.

**μέλω.** Ptz. Pf. Akk. pl. *μεμᾶλότας* (Pi. *O.* 1, 89) wird von Forssman *Unt.* 65ff. verteidigt. — Zur Etymologie noch Hamp *Živa Ant.* 20 (1970) 5f.; daselbst auch über idg. *mel-* im allg.

**μέμβραξ.** Pelasgische Erklärung bei Gil Fernandez *Nombres de insectos* 233f.

**μένος.** Als Hinterglied in myk. *e-u-me-ne* u.a. — Die Gleichung *μένος* = aind. *mānaḥ* nebst Beiwörtern behandelt mit großer Ausführlichkeit und reicher Lit. Schmitt *Dicht. u. Dichterspr.* 103–122. — Zur Bed. von *μενεαίνω* bei Hom. Adkins *JHSt.* 89 (1969) 14ff.

**μένω.** Anders und richtiger über *μονή* bei Emp. (27, 4 = 28, 2 D.)  
Bauer Herm. 89 (1961) 367ff.: eig. „Einssein“, von *μόνος*.  
Ebenso Diels („Einsamkeit“).

**μέριμνα.** Pisani Paideia 19 (1964) 116 erwägt Dissimilation aus  
\*μεν-ι-μν-α (zu *μένος* usw.).

**μέρμερος.** Pisani a. O. erinnert zögernd an das unklare lat.  
*berber* (Carm. arv.).

**μέρμνος.** Zum Namen der *Μερμνάδαι* Fauth Herm. 96 (1968)  
257ff.

**μέροπες.** Ursprünglich Stammesname, sekundär Adj. nach  
Koller Glotta 46 (1968) 18ff. Noch anders Ramat Atti dell'  
Accad. Toscana 24 (1959–1960) 131–137 (von Pisani Paideia 15  
[1960] 349 und Lejeune Rev. ét. anc. 63 [1961] 436–438 ab-  
gelehnt). — Zu den Ethnika auf -οπες im allg. Ramat Riv. fil.  
class. 90 (1962) 150ff.

**μεσημβρία.** Neue Analyse von Szemerényi Syncope 161: zu  
*ἡμέρα* mit Synkope.

**μέσος.** Mit dem alten Superlativ in aw. *maðma-*, got. *miduma*  
verbindet Rix Beitr. z. Namenforsch. 3 (1951–1952) 243–255  
*Medma* Ort und Fluß in Bruttium (illyr. od. ausono-sikulisch).  
Über andere Flußnamen auf *Med-* Krahe ebd. 4 (1953) 236ff.

**μέτα, μετά.** Anders über *μεταξύ* Leroy Les ét. class. 35 (1967)  
321–331.

**μέταλλον.** Mit *μεταλλάω* als einem urspr. technischen Terminus  
vergleicht Happ IF 71 (1966) 316 treffend Ausdrücke wie lat.  
*percontor*, nhd. *tiefschürfend*, *nachbohren*.

**μήδεα.** Weitere Beispiele von euphemistischen Metaphern (wie  
*μήδεα* 'männlicher Scham' aus 'Ratschläge, Sorgen') bei  
Pisani Paideia 19 (1964) 116 m. Lit. — In *μέδεα* für *μήδεα*,  
*μέδεα* vermutet Strunk IF 66 (1961) 168ff. ansprechend um-  
gekehrte Schreibung wie in *ζάπεδον*, *ἀρίζηλος*.

**μήδομαι.** Myk. *pe-ri-me-de* u. a.

**μῆκος.** Zum mehrdeutigen toch. A *māk*, B *māka* 'viel' s. *μέγας*  
Nachtr.

1. **μῆλον** 'Apfel'. Weitgehende Hypothesen über die idg. Wörter  
für 'Apfel' bei Berger Münch. Stud. 9 (1956) 26ff.

2. μῆλον 'Schaf'. Zur sekundären Form *μᾶλον* (seit IV–III<sup>a</sup>) Forssman Unt. z. Spr. Pindars 62ff. — Als Hinterglied noch in den Hypostasen *Ἐπιμήλιος* Bein. des Apollon und des Hermes (Makrob., Paus.), *-ίδιος* f. Bein. der Artemis (Rhodos III–II<sup>a</sup>), *-ίδες*, *-ιάδες* *Νύμφαι* als Beschützerinnen des Kleinviehs (sp.).

2. μῆν. Myk. *me-no* (Gen.); auch Adj. *me-no-e-ja*?

μῆτις. Über *μῆτις* bei Hom. Vernant und Detienne REGr. 80 (1967) 68ff. — Myk. PN *e-u-me-ta*?

μῆτρως, μητρυιά. Zur Stammbildung mit Versuch, das *ō(u-)*: *ū*-Suffix etymologisch aufzuklären, Schmeja IF 68 (1963) 22ff. m. Lit. Über *μητρῶος* (und *πατρῶος*) noch Benveniste Institutions I 272ff.

μιαίνω und Synonyme bespricht Rudhardt Notions fondamentales 46–50.

μικρός. Zum stilistischen Wechsel *μ-:σμ-* s. Radermacher RhM 85 (1936) 6f. m. Weiterem.

μίλτος. Myk. *mi-to-we-sa*?

μυμνήσκω. Zum Gebrauch bei Homer F. Bader Rev. de phil. 3. sér. 42 (1968) 49–53. Zu *μνήμη* = *μνήμα* Bartelink Eranos 59 (1961) 84f.

μιν. Myk. *-mi*. Milani Aevum 39 (1965) 413.

μίνθη. Myk. *mi-ta*.

μισθός. Zur ursprünglichen Bed. des idg. Wortes (eher 'Belohnung' als 'Lohn') Benveniste Institutions I 163ff.

μίτος. Zu *πολύ-μιτος* Wild Phil. 111 (1967) 151ff.

μνᾶ. Als äußerste Quelle wird von É. Masson Recherches 32ff. (m. ausführlicher Behandlung u. Lit.) das Akkad.-Sumerische vermutet; vgl. noch Szemerényi IF 73 (1968) 197.

μνάσιον, μναύσιον n. N. einer ägypt. Wasserpflanze, 'Cyperus esculentus' (Thphr.) = äg. *mnw*. Hemmerdinger Glotta 46 (1968) 245.

μολγός urspr. 'Ochsenhaut' (vgl. *μόλγιος* 'aus Ochsenhaut')? Taillardat Images §§ 160 u. 209, wo auch über die übertragene Bed. 'Vielfresser, *κίναδος*'. Zur Verwechslung in der Überlieferung mit *μόργος*, *ἀμολγός*, *ἀμοργός* Taillardat REGr. 64 (1951) 10ff.

**μόλυβδος.** Zu μόλυβδος, lat. *plumbum* usw. auch Hubschmid Mediterr. Substr. 33f. Kritik der pelasg. Etymologien bei Hester Lingua 13 (1965) 360.

**μόνος.** Die Ableitung *μονή* 'Einsamkeit' auch bei Emp. (s. *μένω* Nachtr.).

**μόργος.** Vgl. *μολγός* Nachtr.

**μορμώ.** Von *μόρμορος*: *μορμορωπά ῥήματα* (Ar. Ra. 925).

**μόρον.** Hierher noch alb. *mjedhër* (< \**mjer-dhë*)? Çabej Studi Pisani I 172 als denkbare Alternative. — Sehr weitgehende Kombinationen bei Berger Münch. Stud. 9 (1956) 22ff.

**μορτός.** Zu *μόρτος*, bes. in PN, O. Masson Rev. de phil. 3. sér. 37 (1963) 218ff.

**μορφή.** Gegen Verbindung mit lat. *forma* auch Monteil Beau et laid en latin 25 A. 3. Zur Bed. von *μορφή* und Ableitungen ebd. 27–30.

**μύδρος.** Soll nach Crepajac KZ 80 (1966) 249ff. illyrisch sein (zu slav., z. B. čech. *modrý* 'blau').

**μῦθος.** Weitere Lit.: W. F. Otto Die Gestalt und das Sein (Tübingen 1955), bes. 66–81.

**μύλλον.** Auch *δια-, προ-μυλλαίνω* (Ar. bzw. Hp.) u. a. — Mit *μοιμύλλω* vergleicht Pisani Sprache 12 (1966) 227 (nach Meillet) arm. *ma-mull* 'Presse'.

**μυρίκη.** Hierher noch alb. *vrikë* 'Pappel, Tamariske' als LW aus der unterital. Gräzität, s. Çabej Studi Pisani I 168f. — Allerhand Kombinationen bei Berger Münch. Stud. 9 (1956) 18ff.

**μύρμηξ.** Zu *μυρμηκία* im musikalischen Sinn („Triller“ od. ä.) Taillardat Images § 784; in derselben Bed. auch *μύρμηκος ἀτραποί* (Ar.). — Hierher noch arm. *mrjawn* 'Ameise'; dazu Pisani Sprache 12 (1966) 227.

**μύρρα.** Weitere semit. Formen m. Lit. bei É. Masson Recherches 54ff.

**μύσος.** Zu *μυσάχνη* („die Abscheuliche“) Scherer Die Sprache des Archilochos (Fondation Hardt, Entretiens 10 : 3) 102.

**μύσσομαι.** Zu *προ-, απο-μύσαι, μυκτῆρ* in übertragener Bed. von Lampen Taillardat Images § 278.

1. μύωψ. Für die Erklärung 'mit Fliegengesicht, fliegenähnlich' auch Gil Fernandez Nombres de insectos 81 ff.

μῶνυξ. Neuer Versuch, die Verbindung mit idg. \*sem- zu begründen, von Beekes Orbis 20 (1971) 138–142.

μωρός. Die Bed. 'töricht, Tor' für aind. *mūrā-* ist nicht anzuzweifeln, s. Mayrhofer s. v. — Pisani Paideia 19 (1964) 117 ist geneigt, den Vokalwechsel in *μωρός*: *mūrā-* auf ein gemeinsames Substrat zurückzuführen.

νάβλα. Zur phönik. Herkunft noch É. Masson Recherches 67 ff. (phönik. *nbl* eig. 'Krug').

νάνος. Pisani Paideia 19 (1964) 117 vergleicht mit begreiflichem Zögern air. *nena* 'Daumen'.

νάρδος. Weiteres bei É. Masson Recherches 56.

νάρθηξ. Über *ναρθήκιον* als N. des Asphodelostengels Verpoorten Ant. class. 31 (1962) 120. — Zu aind. *naḍā-* auch heth. *nata-* 'Schilfrohr, Trinkrohr, Pfeil' (Friedrich Wb. Erg. h. 1, 14, Gusmani Studi Pisani I 509).

ναῦς. Myk. *na-u-do-mo* u. a. — Die ep. Formen *νεός* usw. bespricht Hoekstra Modifications 124 ff. — Näheres über *-ναυς*, *-νεως* als Hinterglied Sommer Nominalkomp. 122 ff.; auch über *ἐχε-νηίς* 'die Schiffe zurückhaltend' (A. u. a.; auch als Fischname, Strömberg 59 f.).

Νέδα. Über *ned-* in ON auch Heubeck Beitr. z. Namenforsch. 11 (1960) 8 f.

νεῖκος. Zur Bed. von *νεικέω* (*-εῖω*) bei Homer Adkins JHSt. 89 (1969) 7 ff.

νειός. Über *νεάω* von *νειός* mit gleichzeitiger Beziehung auf *νέος* Hofinger Ant. class. 36 (1967) 5 ff.

νεῖφει. Die Bed. 'Schnee' (neben 'schneien' in aw. *snaēža-*) ist auch im Iran. lebendig: shughni *žinēj* < urir. \**snaiga-* (Morgensterne briefl.). — Hoffmann Münch. Stud. 18 (1965) 13 ff. ist geneigt, zwei idg. *sneig<sup>wh</sup>*- anzunehmen: 1. 'schneien', 2. 'kleben (bleiben)'.

νέκταρ. Zu aind. *tārati* (mit Thieme) auch Schmitt Dicht. u. Dichterspr. 186–192 (ablehnend Risch Gnomon 41 [1967] 325). — Neue Vorschläge: zu *ἐνεργεῖν*, idg. (*e*)*nek-* 'tragen',

aus *\*nek-tr* 'fait d'arriver à, d'atteindre' > 'suffisance, satisfaction, contentement, plaisir, joie, jouissance' (Van Windekens Orbis 18 [1969] 186 ff. m. reicher Bibliographie); aus idg. *\*nek-tr* 'Getränk' zu heth. *nink-* 'sich satt trinken' (Knobloch Stud. z. Indogerm. u. Keltologie 39 ff.).

**νέμεσις.** Çabej Studi Pisani I 184 zieht (mit G. Meyer Alb. Wb. 297) noch heran alb. *nam, nēm* 'verfluchen', *namē, nēmē* 'Fluch', wozu noch air. *namae* 'Feind', mit altem Bedeutungswandel. — Zur Bed. noch Gruber Abstrakte Begriffe 65–72.

**νέμος.** Über *νέμος*: lat. *nemus*, aind. *nāmati*: nhd. *nehmen* usw. handelt mit lebhafter Phantasie J. Trier Venus. Etymologien um das Futterlaub (Münster. Forsch. 15, Köln/Graz 1963) 69–79. Zustimmung Besprechung von Brandenstein IF 69 (1964) 143 ff.

**νέμω.** Zur Bed. von *νόμος* A. Marchianò Castellano Arch. glottol. it. 55 (1970) 68–86; zu *εὐνομία* Andrewes Class Quart. 32 (1938) 89–102. — Für zwei verschiedene Verba: 1. 'weiden lassen', 2. 'ver-, zuteilen' mit etymolog. Kombinationen J. Trier (s. zu *νέμος*).

**νενίηλος.** Pisani Paideia 19 (1964) 117 erwägt ansprechend Anschluß an *νεανίας* (vgl. *μειρακιώδης*) mit innerer Kürzung.

**νέομαι.** Zu *Νέστωρ* usw. Mühlestein Mus. Helv. 22 (1965) 155 ff.: eig. „Heimführer, Retter“, von *\*νέ(σ)ω* 'retten'; angebl. Kurzform für *Νείλεως* < *\*Νε(σ)ε-λαΦος* = myk. *Ne-e-ra-wo*. Dasselbst auch andere PN von akt.-trans. *\*νέ(σ)ω*. — Ein Denominativ *νοστάω* liegt nach Forssman Unt. z. Spr. Pindars 45 ff. in *ἀπονοστάσαντος* (Pi.) vor.

**νέποδες** = 'aux pieds courts' (ebenso *ἀποδες*) nach Petruševski Živa Ant. 17 (1967) 89 ff.

**νεφέλη, νέφος.** Zu *νεφεληγερέτα* vgl. zu *ἵππότης* (*ἵππος* Nachtr.). — Weitere Diskussion über *νέφος*: *δμβρος* u. Verw. bei Szemerényi Syncope 248 f., Beekes Development 74 f. Über *nebh-* in europ. FlN Krahe Beitr. z. Namenforsch. 15 (1964) 10 ff.

2. **νέω.** Van Windekens Lex. étym. 72 und Orbis 16 (1967) 235 zieht noch heran toch. A *nāpak* Postpos. 'nach, entsprechend' (zunächst zu aksl. *snopъ* 'Bündel, Garbe' usw.).

**νέωτα.** Aus *νέον ἔτος* (mit innerer Kürzung) auch Pisani Paideia 19 (1964) 117. — Neuer Versuch von Szemerényi Studia



Pagliario III 241 ff.: aus \*νέτωι *Fέτει* zusammengezogen mit -τα nach *ἐπειτα* u. a.

**νη-**, dor. *νᾱ-*. Dazu noch Forssman Unt. z. Spr. Pindars 145 ff. m. Lit. — Zu privat. *νη-*, *νᾱ-*, *νω-* im Licht der Laryngaltheorie Beekes Development 98–113.

**νήδυμος**. Von *νηδύς* mit Beziehung auf den Schlaf des Kindes oder des Fötus im Mutterschoß nach Pisani *Paideia* 5 (1950) 401 f. und 19 (1964) 117. Von *νηδύς* ebenfalls Wyatt *Metr. lengthening* 71 f.

**νηλεής**. Weitere Diskussion bei Janni *Quaderni Urbinati di cult. class.* 3 (1967) 26 A. 36. — Anders über *Νηλεύς* Durante *Stud. Mic.* 3 (1967) 33–46.

**νήπιος**. Myk. *na-pu-ti-jo* = *ναπίτιος*, von negierendem *νε-* und *ἡπύω*, *ἄπύω* 'rufen' (vgl. *βρι-ήπυ-ος*, *ἡπύ-τα*, *Ηπύτιος*), eig. „der (noch) nicht vernehmlich rufen kann“; daneben *νήπιος* aus \**ναπιος*. Heubeck *Stud. Mic.* 11 (1970) 70 ff. Aber kleine Kinder können sich doch gewöhnlich sehr gut vernehmlich machen.

**νήστις**. Rundgren *Studia Pagliario* III 183 (wo ausführlich über Ausdrücke für 'essen' und 'trinken') zieht nicht ohne Grund vor, *νήστις* als Bahuvrihikomp. aus neg. *νε-* und einem Verbalnomen \**ἔστις* (< \**ἔδ-τι-*) zu erklären. — Van Windekens *Orbis* 10 (1961) 380 f. und 12 (1963) 463 vergleicht toch. A *nátsw-*, B *mátsts-* 'verhungern'. Auf die lautlichen Schwierigkeiten macht V. W. selbst aufmerksam.

**νικύλεα** pl. n. 'Art Feigen' (Ath. 3, 76 e) stammt aus dem Ägyptischen, s. Neumann *Glotta* 40 (1962) 51 ff.

**νόος**. Myk. PN *wi-pi-no-o*. — Der Komp. *εὐνοέστερος*, *εὐνούστερος* (*εὐνοος*, *εὐνοος*) ist nach *εὐμενέστερος* gebildet (Ruijgh *L'élém. ach. Stellingen* VII). Das Abstraktum *μετάνοια* ist nicht von \**μετά-νοος* abgeleitet (Georgacas *Glotta* 36 [1958] 171), sondern zu *μετα-νοέω* gebildet, s. Schwyzer 469. — Zu *νοῦς* noch G. Jäger *Nus* in *Platons Dialogen* (Hypomnemata 17) Göttingen 1967. — Das Hinterglied -*νοος* in PN wie *Ἀλκί-, Ἰαπό-, Ἰφι-νοος* (myk. *Wi-pi-no-o*) will Mühlestein (s. *νέομαι* Nachtr.) mit \**νέ[σ]ω* 'retten' verbinden. Referat ohne Stellungnahme von F. Bader *Rev. de phil.* 3. sér. 43 (1969) 18.

**νύξ**. Die aspirierten Derivate *νύχιος*, *ἐννυχος* usw. bespricht Panagl *KZ* 85 (1971) 49–65 mit Referat früherer Deutungen

und neuem Erklärungsversuch. Daselbst auch über *νύκτερος*. — Neben *νυκτερήσιος* auch *νυκτερείσια έργα* (Ar. Th. 204), Wortspiel mit *ἐρείδω*. Taillardat Images § 188. — Zu heth. *nekuz* als Gen. noch Schindler KZ 81 (1967) 290ff.

**νός.** Für Anknüpfung an das Wort für 'Sohn' mit Vokalkürzung und Synkope aus *\*sūnu-sūs* auch Szemerényi Syncope 318–332 mit ausführlicher Behandlung.

**νωθής.** Zur Bed. (mit Hypothese zur Etymologie) J.-M. Jacques Rev. ét. anc. 71 (1969) 38–49.

**νωροψ.** Forssman Unt. z. Spr. Pindars 145 A.4 (S.146) vermutet Verwandtschaft mit *ἐρέπτομαι*.

**νώτον.** Geistreiche aber selbstverständlich unsichere Hypothese von Szemerényi Sprache 11 (1965) 17ff.: zu aind. *sānu* n. 'Rücken', Gen.-Abl. *snó-ṣ*. Urspr. griech. Flexion: Nom. *\*ōnv* (< idg. *\*sónu*), Gen. *\*νώτος* < *\*hnóF-ατος* (< idg. *\*snoṃ-η-[tos]*), wozu als Neubildung pl. *νώτα*, sg. *νώτον*.

**ξένος.** Zur Bed.entwicklung, namentlich in byz. u. neugr. Zeit (auch 'elend, unglücklich'), Maria Mentzou Der Bedeutungswandel des Wortes „Xenos“. Hamburg-Diss. 1964. Über *ξένος* auch Benveniste Institutions I 94ff. (gegenüber lat. *hostis*, got. *gasts* usw.). — Myk. *ke-se-nu-wi-jo* = *ξένιος*, s. Gérard-Rousseau Les mentions rel. 129–131.

**ξηρόν.** Hiersche Zeitschr. f. Phon., Sprachwiss. u. Kommunikationsforsch. 17 (1964) 515ff. will darin eine Metathese aus *\*σκερόν* = *σχερόν* sehen. — Oder Kreuzung von *ξηρός* und *σχερός*?

**ξίφος.** Gegen Zurückführung von osset. *āxsirf* auf *\*qsibhro-* mit Anknüpfung an *ξίφος* Abaev A.I.O.N. 4 (1962) 30f. — Zu ägypt. *sf.t* auch nach Hemmerdinger Glotta 46 (1968) 239.

**ξουθός.** Nach Reiter Bez. der Farben 104–114 eig. Farbbezeichnung. Anders Dürbeck Münch. Stud. 24 (1968) 9ff.: urspr. Bed. nicht zu ermitteln. — Den Ausdruck *ξουθός ιππαλεκτρών* bespricht Taillardat Images § 266.

**ξύν.** Zu *ξύν* und *σύν* noch Risch Mus. Helv. 21 (1964) 7.

**ξύω.** Über das relative Alter von *ξύστρα* (älter?) und *στλεγγίς* Argyle ClassRev. N.S. 19 (1969) 272f.

1. δ-. Das kopulative Präfix sucht Ruijgh Mnem. 4: 14 (1961) 200f. auf analogischem Wege zu erklären: δ-πατρος zu δμ-αιχμος nach ἀν-ανδρος: ἄ-φωτος; erwägenswert. Anders über δ- (οἰ-) in δτριχες, οἰέτας Wyatt Metr. lengthening 172f.
- δ, ἦ in relativischer Funktion bei Hom.: Monteil La phrase relative 23f.
- δαρ. Neue Versuche, die verwickelten semantischen Probleme zu lösen: Nach Troxler Spr. u. Wortsch. Hesiods 163f. wäre δαρίζω eig. = 'mit der δαρ vertraulich plaudern', daneben δαρος 'vertrautes Geplauder mit der δαρ'. Ähnlich Ruijgh Études § 358f.: δαρίζω eig. = 'se comporter comme une épouse' > 'converser d'une façon familière et interne'; δαρ LW? — Pisani Acta Baltico-Slavica III (1966) 135f.: „δαρ ... mag auf \*soi-τ zurückgehen, mit der Nebenform \*sei- von sē- 'säen' (IEW 889f.; man darf übrigens ein \*so-s-τ oder anderes setzen)“. Nach Pisani wäre δαρίζειν „anfänglich 'heiraten', später nur 'umwerben'“. — Anders Dyer Glotta 42 (1964) 129ff.: δαρ und δαρίζω zwei verschiedene Wörter. Ebenso Szemerényi Kratylos 11 (1966) 215ff. mit neuer Etymologie von δαρ: zu angebl. heth. \*ašar-, luw. \*ašr- 'Frau'.
- δβριμος. Zur Bildung von δβριμο-πάτηρ noch Bader Rev. de phil. 3. sér. 43 (1969) 36f.
- δγδοος, ὀγδοήκοντα, ὀκτώ. Darüber eingehend Szemerényi Numerals (s. Index).
- δγκία (Epich., Sophr.) soll nach Rosen Lang. 40 (1964) 21f. unabhängig von lat. *uncia* aus irgendeiner dritten Sprache entlehnt sein.
- δδάξ. Der Ausdruck δδάξ ἔλον ἄσπετον οὐδας noch T 61, Ω 738, χ 269. — Für durchgehenden semantischen Anschluß an δδών und δάκνω Happ IF 71 (1966) 315. Neue gründliche Untersuchung von Heubeck Donum Scherer 123–129 m. reicher Lit.: zu δάκνω mit kopulativem δ- aus idg. \*ση-.
- δδός. Ausführlich über Gebrauch und Bed. Becker Das Bild des Weges 15–22, 46f.
- \*Οδυσεεύς. Für illyr. Ursprung noch Bonfante Arch. glottol. it. 53 (1968) 83f.
- οἰαξ. Für Entlehnung von heth. *hišša-* aus aind. *iśā*, m. E. mit Recht, auch Mayrhofer Sprache 10 (1964) 185f.; für Urverwandtschaft, weniger überzeugend, ders. IF 70 (1965) 253f. mit Kammenhuber KZ 77 (1961) 50.

**οἶγνυμι.** Kritische Musterung der Formen bei V. Schmidt Spr. Unt. zu Herondas 80–83.

**οἶδα.** Über den noch gefühlten Zusammenhang mit *ιδεῖν* Heitsch RhM 109 (1966) 206ff. — Von *οἶδα* noch mit Schwundstufe: 1. *ιδ-μων* 'kundig' mit *ιδμοσύνη* (Hes. Th. 377 pl. -*ύνησιν* Versende; APL.). Mit demselben Suffix aind. (RV) *vid-mán-* (bes. Dat. *vidmáne* als Inf. = *ιδμεναι*) 'Verstand, Weisheit'. Mehrdeutig toch. AB *ime* 'Erinnerung, Bewußtheit', nach Van Windekens Orbis 15 (1966) 436f. aus *\*xidmē(n)*, wobei A das Wort aus B entlehnt haben muß. — 2. *ιδ-ρις* 'geschickt, kundig', *ἄ-ιδρις* 'ungeschickt' (ep. poet. seit II.) mit *ιδρεῖν*, *ἀιδρεῖν* (ep. seit II 359), *ιδροσύνη* (sp.). Mit *r*-Suffix auch awno. *vitr* 'ds.' (idg. *\*xid-ro-*, ev. *-ri-*). — Das Fut. *εἴσομαι* hat regelrecht einen hochstufigen *ε*-Vokalismus, jüngere Bildung *εἰδήσω*; dazu und zum Plpf. *ἤδεα*, *ἤδη* usw. Schwyzer 778, 781 u. 783 m. weiteren Einzelheiten.

**οἶδέω.** Zu *οἶδημα* ausführlich Dönt Terminologie von Geschwür 13–27.

**οἶετέας.** Nach Pisani Paideia 19 (1964) 117 Haplogie aus *\*οἶφο-ῥέτας*.

**οἶη.** Zu *οἶη* und lak. *ὠβά* (der Bildung nach verschieden) auch Gusmani Arch. glottol. it. 43 (1958) 168f.

**οἶκος.** Auf *\*uikos* od. *\*ueikos* läßt sich auch das semantisch abweichende toch. B *ike* 'Ort, Stelle, Punkt' zurückführen (Van Windekens Orbis 15 [1966] 256).

**οἶνος.** Myk. *wo-no?* — Zu den kaukas. Formen, z. B. georg. *gvino*, als idg. LW Georgiev Lingua 16 (1966) 267.

**οἶομαι.** Für Kürzung zu *οἶμαι* auch Szemerényi Syncope 216ff.; daselbst auch eine neue Etymologie: zu aind. *āviś*, aw. *āviš* 'offenbar'.

**οἶος, ὁποῖος:** Monteil La phrase relative 178–204.

**οἶστρος.** Über Bildung und Akzent handelt van Brock Vocab. médic. 35f.

**οἶωνός.** Nach Schmeja IF 68 (1963) 35f. und Sprache 17 (1971) 180f. aus *ῥόν* 'Ei' mit Hinweis auf semantische Parallelen in anderen Sprachen.

**ὀκτώ.** Vermutung zur Vorgeschichte bei Szemerényi Syncope 399f. S. auch zu *ὄγδοος* Nachtr.

**δλιβρόν.** Damit vergleicht Pisani Paideia 19 (1964) 117 arm. *lpirc* 'glatt, schlüpfrich'; lautlich nicht befriedigend.

**δλισβος.** Tibiletti Athenaeum 47 (1969) 303ff. verbindet damit *ἀλλισβη*· *ἀπάτη* H. (δλ- äol. für ἀλ-) und vermutet kleinasiat. Herkunft.

**δλλυμι.** Als Hinterglied mit komposit. Dehnung -ώλης, z.B. in *παν-*, *ἐξ-ώλης* (ion. att.) mit -ώλεια. Danach das Simplex *ώλης* (Inscr.); s. außer LSJ auch Robert Hellenica 6 (1948) 14f. und 13 (1965) 132f. Über *ώλεσι-καρπος* noch Wyatt Metr. lengthening 62.

**δλολύζω, δλολυγή, δλολυγμός** bespricht Rudhardt Notions fondamentales 178–180.

**δλοός.** Vok. *όλέ* (Alkm. 55 B. = 116 Page) aus *όλοέ* synkopiert nach EM 622, 44; vgl. Bergk und Page z.St.

**δλος.** Zur Bedeutungsgeschichte Wallach Glotta 45 (1967) 23ff.

**“Ολυμπος.** „Reflexionen“ zum Namen mit idg. Etymologie von Deroy Disputationes ad montium vocabula pertinentes (10. intern. Kongreß für Namenforsch.) 357ff.

**δμβρος.** Wegen des lautähnlichen akkad. *imbaru* 'Wolke, Nebel, Regen' will M. L. Meyer Acme 17 (1964) 223ff. das Wort als z. T. mediterran betrachten. — Zufall ausgeschlossen?

**δμηρος.** Zum Namen *Όμηρος* (vorgr.-, pelasgisch“, ohne Etymologie) Bonfante Par. del Pass. 23 (1968) 360f. Anders Pocock Stud. Mic. 4 (1967) 101ff.

**δμίχλη.** In Betracht kommt noch alb. *mjegull* 'Nebel', s. Ölberg Studi Pisani II 687.

**δμυμι.** Die Bed. 'schwören' steht für aind. *ámīti* fest, weshalb die Verbindung mit *δμυμι* unbedenklich scheint, s. Hoffmann KZ 83 (1969) 193–210.

**δμυνη.** Zur Verbindung mit aind. *ápna-* usw. auch Manessy-Guitton Indo-Ir. Journ. 8 (1964–1965) 189.

**δμφαλός.** Ablaut- und Laryngalbetrachtungen bei Szemerényi Syncope 238ff., Rix Münch. Stud. 27. (1969) 94ff., Beekes Development 44.

**δναρ** ist nach Van Windekens Orbis 12 (1963) 482f. uralisch. (?)

**δνε.** Zu *δνε*, *δνι*, *δνυ* s. außer Lit. zu *-νε* noch Schwyzer-Debrunner 208 m. A. 2 u. Lit., Ruijgh L'élément. ach. 64.

**δνθος.** Eine unmögliche pelasgische Etymologie wird von Hester Lingua 13 (1965) 362 zurückgewiesen.

**δνομα.** Hypothesen zum Ablaut bei Szemerényi Syncope 243–245; ablehnend Beekes Development 47 (s. auch dens. Orbis 20 [1971] 140f.). Versuch, eine idg. Grundform zu rekonstruieren, von Schmitt Dicht. u. Dichterspr. 91 A. 562. Neue Überlegungen zur Morphologie von Wyatt Metr. lenthening 68–71 m. Lit. Zum *v*-Vokal (auch in *δνυξ* u.a.) Hamp Münch. Stud. 29 (1971) 72 m. Lit. — Den Gebrauch von *δνομάζω* bei Hom. behandelt R. d'Avino Studia Pagliaro II 7–33.

1. **δνυξ.** Zu den Bildungen auf *-λα* in Univerbierungen wie *ἀκρωνυχ-λα*, *ῥιζωνυχ-λα*, *παρωνυχ-λα* Strömberg Wortstudien 41. Das Medium *δνυχίζομαι* 'mit dem Nagel prüfen', urspr. Ausdruck der Bildhauer, auch auf die Rhetorik übertragen, schon bei Ar. Fr. 834; s. Taillardat § 777 mit Weiterem. — Morphologische Diskussion bei Szemerényi Syncope 239–241, 247f.; dazu Beekes Development 47 und Rix Münch. Stud. 27 (1969) 96f. — Unklar myk. *o-nu-ke*, *-ka* und *re-u-ko-nu-ka*, *po-ki-ro-nu-ka* (: *λευκός*, *ποικίλος*); Erklärungsversuch von Ruijgh Études § 214 m. A. 82. — Hierher wohl noch toch. A *maku*, B *mekwa* pl. '(Finger)nägel', wobei das anlautende *m*- einer Fernassimilation *n-w* > *m-w* zugeschrieben wurde (Krause-Thomas I §§ 44 : 3c und 56, Van Windekens Orbis 19 [1970] 113).

**δπατρος.** Für die nächstliegende Interpretation 'denselben Vater habend' auch Bader Rev. de phil. 3. sér. 43 (1969) 34f. m. Lit.

**δπάων.** Zur Bed. in d. Ilias Stagakis Historia 16 (1967) 414–421.

**δπηδός.** Lazzeroni Studi Pisani II 627ff. (m. weiterer Lit.) will darin eine Kreuzung von *δπάων* und heth. *ḫapatiš* sehen.

**δπός.** Hierher wohl noch mit Van Windekens Orbis 11 (1962) 181 und 15 (1966) 252 toch. A *saku*, B *sekwe* 'Eiter' aus idg. \**soqʷo-*; zu *kw* für *qʷ* vgl. *walkwe* (s. *λύκος* Nachtr.).

**δπωπα.** Vgl. auch Lit. zu 2. *δψ* Nachtr.

**δπώρα.** Aus \**δπο-ιωρα* zu *ῶρα* nach Pisani Paideia 21 (1966) 150. Dabei muß das einmalige *δπάρα* (Alkm. 76) ausscheiden. Zu

- δώρα** noch Deroy Ant. class. 39 (1970) 375–384 (s. *ῶρα* Nachtr.).
- δράω**. Ausführliche Monographie von J. Bechert Die Diathesen von *ιδεῖν* und *δρᾶν* bei Homer I–II (Münch. Stud. Beih. F) 1964.
- δργή**. Nach Szemerényi Syncope 219ff. und Rix Münch. Stud. 27 (1969) 93 für \**δργά* zu *δρέγω*. Für *δργή* möglich, schafft diese Etymologie für die davon schwerlich zu trennenden *δργάω*, *δργάς* erhebliche semantische Schwierigkeiten, die Sz. zu beheben sucht.
- δργια**. Anknüpfung an *ἔργον* empfiehlt auch Casabona Vocab. des sacrifices 65ff. — **δργεών** will Heubeck Živa Ant. 15 (1966) 269 mit Palmer von einem sonst unbekannten \**φοργᾶ* 'heilige Handlung' herleiten.
- δργυια**. Hypothese zur Bildung bei Szemerényi Syncope 229ff.; Einwände macht Beekes Development 37f.
- δρθαγορίσκος**. Auch als Fischname, lat. *orthagoriscus* (Plin.) = 'porcus (marinus)'. Zur Begriffsbestimmung Saint-Denis Rev. de phil. 3. sér. 40 (1966) 243f.
- δρθός**. Über *δρθός στήναι* und sein aind. Gegenstück *ūrdhvāh sthā-* Schmitt Dicht. u. Dichterspr. 248–252.
- δρθρος**. Zu aind. *vārdhrīnasa-*, von Pisani Paideia 21 (1966) 133f. voreilig mit *δρθρος*, *δρθρινός* verglichen, s. Mayrhofer s. v.
- δρίνω**. Auch Rix IF 70 (1965) 25ff. (m. ausführl. Behandlung) trennt *δρίνω* von *δρυνμι* (semantisch nicht immer leicht) und führt es auf idg. *\*r̥h-* zurück.
- δρκος**. Neue Erklärung von Benveniste Institutions II 166–171: *δρκον ὁμόσαι* eig. „saisir le *δρκος*“, d. h. „substance sacrée, objet ou matière“, von *ἐρκος* unabhängig, ohne Etymologie. Bei der Deutung von *ἐπιτορκος* geht B. wie Leumann vom Ausdruck *ἐπι δρκον ὁμόσαι* aus; im einzelnen urteilt er aber anders.
- δρυνμαι**. Im 3. sg. Pf. Med. *δρώρεται* (τ 377, 524, von *θυμός*), das neben *δρωρε* steht wie Konj. *δρώρηται* (N 271) neben *δρώρη* und sich wie *δρώρηται* als eine Neubildung mit medialen Endungen verstehen läßt (Wackernagel Unt. 145 m. A. 3, Chantraine Gramm. hom. 1, 432, Schwyzer 768), will Rix IF 70 (1965) 25ff. einen Äolismus für \**δρώρεται*, zu *δρίνω* sehen; vgl. *θυμὸν δρυνε*, *ώρίνετο* od. *ώρίνεθη θυμός*. Der Ind. *δρώρεται* wäre dann vom Konj. *δρώρηται* zu trennen. — Über

Ὀρτί-λοχος, Ὀρσί-λοχος usw. Bader REGr. 81 (1968) p. XVII-XIX.

ὄρος. Myk. *wo-wo*, *wo-wi-ja*?

ὄρος. Zur Bed. in den Pap. Cadell und Rémondon REGr. 80 (1967) 343-349. — Von ὄρειος noch Ὀρει-ώτας Beiw. des Pan (AP), -ώδης (Eust.). — Die metr. Dehnung in οὐρεος, οὐρεα usw. soll nach Wyatt Metr. lengthening 47-49 aus den Komp. *πρυμν-*, *ὑπ-ωρείη* stammen (?).

ὄρυμαγδός. Nach Szemerényi Studia Pagliaro III 239 ff. aus \*ὄρυγαδμός umgestellt, zu \*ὄρυγάζω, ἐρεύνομαι.

ὄρυξ. S. ὀρύσσω.

ὄρφανός. Für Anknüpfung an heth. *ḫarp-zi* schon Polomé Ogam 6 (1954) 159 f.

ὄρφνη. Zu den toch. Wörtern *orkām* usw. s. ἔρεβος Nachtr.

ὄρχαμος. Zum Gebrauch bei A. R., Nonn. u. a. Giangrande Herm. 92 (1964) 482 m. A. 3.

ὄς, ἦ, ὄ, ὅστις, ὅστε, ὅσπερ usw. Ausführlich Monteil La phrase relative, bes. 39-172.

ὄσιος. Neue Begriffsanalyse (ohne Etymologie) von Benveniste Institutions II 198-202; s. noch Rudhardt Notions fondamentales 30-36, 168-170.

ὄσσε. Ausführlich über ὄσσε und verwandte Wörter in anderen Sprachen Forssman Münch. Stud. 25 (1969) 39 ff. Er sieht nach dem Vorgang Pedersens und Winters in ὄσσε und aksl. *oči* phonetische Varianten ein und desselben Ausgangs: uridg. \*-i<sub>2</sub> bzw. \*-i<sub>2</sub>. — Zu den toch. Formen A *ak*, B *ek* (idg. \*oqʷ) mit Dual *aśām*, *eś(a)ne* Van Windekens Orbis 18 (1969) 485 f.

ὄστέον. Zu toch. B *āst-* (sak. LW?) auch Van Windekens Orbis 11 (1962) 513.

οὐ. Myk. außer *o-u-ge* auch *o-u-* vor folgendem Verb.

οὐάτιον. S. οὐς Nachtr.

οὐδας. Zum Vergleich mit heth. *utne* ausführlich Hamp Studia Pagliaro III 7-16.

οὐδήεσσα. Nur als v. l. für αὐδήεσσα (Versende) im Ausdruck *δεινὴ θεός* ~ (*Κίρκη*, κ 136 = λ 8 = μ 150), *βροτός* ~ (*Λευκο-*



νόη, ε 334). — Im Altertum auf οὐδας bezogen, semantisch unbefriedigend. Nach Schulze Q. 17 A.3 dagegen von \*οὐδῇ mit Hochstufe neben ὕδew; s.d. m. Weiterem.

**οὐθαρ.** Weiteres zur Morphologie des idg. Wortes für 'Euter' bei Hamp Glotta 48 (1970) 141–145; lat. Adj. *über* 'reichlich' wird als alte Ableitung betrachtet.

**2. οὐλος** 'wollig'. Nach Pisani Paideia 21 (1966) 150 zu λῆρος 'Wolle'.

**οὐς.** Neben myk. *a-no-we* auch *ti-ri-jo-we*, *qe-to-ro-we*. Betrachtungen über myk. *a-no-wo-to* usw. bei Ruijgh Études § 32 m. A. 54. — Zu οὐς u. Verw., auch in der Komposition, ausführlich Szemerényi Stud. Mic. 3 (1967) 47–88; zur Lautentwicklung noch P. Kiparsky Lang. 43 (1967) 623f. u. 630f. — In den dichterischen Kompp. *παρ-ονάτιος* (Kall. *Dian.* 91) und *ὑπ-ονάτιος* (Orph. A. 221), die gewöhnlich mit οὐς verbunden (vgl. *ἀν-ούατος* usw.) und z. B. von LSJ mit 'with hanging ears' bzw. 'under the ears' wiedergegeben werden, sieht Giangrande Herm. 97 (1969) 452ff. ein Wort οὐάτιον (nur *PMag.Lond.* 46, 92) unklarer Bed., nach G. = 'das Schwarze (des Auges)'; *παρ-*, *ὑπ-ονάτιος* also 'schwärzlich' (vgl. *παρά-λευκος*, *ὑπομέλας*). — Für *ἀνούατον* (Theok. *Ep.* 4, 3) will Trypanis ClassPhil. 65 (1970) 51 *ἀνούατον* lesen. — Kret. *δρι-ωτον* (= *τρι-ωτον*) viell. nach *δί-ωτον* (A. Morpurgo-Davies Class. Rev. N.S. 20 [1970] 280–282).

**οὔσον.** S. 2. σουσον.

**οὔτος.** Myk. *to-to* 'τουτο'.

**ὀφείλω, ὀφλισκάνω.** Darüber Szemerényi Syncope 199ff. mit einer neuen Etymologie, die von Beekes Development 56 nicht ohne Grund abgelehnt wird. — Myk. *o-pe-ro-ta* = *ὀφείλοντα*, *o-po-ro* = *ὄφλον* u.a.

**2. ὀφέλλω, ὀφελος.** Myk. *o-pe-ro*. — Die Dehnstufe in *ὠφελέω* stammt nach Wyatt Metr. lengthening 76f. zunächst aus *νωφελής* (in myk. *no-pe-re-a<sub>2</sub>*), wovon *ἀνωφελής*.

**ὀφθαλμός.** Ein dehnstufiges \*ōq\*þ- glaubt Van Windekens Orbis 19 (1970) 102f. in toch. B *ākt-ike*, *-eke* belegen zu können.

**ὀφρῦς.** Über *maked. ἀβροῦτες* ausführliche Diskussion bei Kalléris Macédoniens 77ff. — Für *ὀφρῦς* aus \*ὀπ-φρῦς („Augenbraue“) mit Persson aufs neue Szemerényi Studia Pagliaro III 233ff.

**ὀχέω.** Zu *ὀχετοὶ μετέωροι* (Arist. *Ath.* 50) Martin *Rev. de phil.* 3. sér. 31 (1957) 66ff.

**ὀχθέω.** Zur Bed. bei Homer Adkins *JHSt.* 89 (1969) 12ff.

1. \*ὄψ. Kann mit toch. A *wak*, B *wek* 'Stimme' identisch sein; Van Windekens *Orbis* 18 (1969) 494f.

2. ὄψ. Myk. *ai-ti-jo-go, -ge* u.a. — Über ὄψ als Hinterglied Sommer *Nominalkomp.* 119. Zu den Ethnika auf *-οπες* Ramat *Riv. fil. class.* 90 (1962) 150ff.

**παϊάν.** Myk. *pa-ja-wo-[ne?]*.

**παῖς.** Kypr. *Φιλό-παφος* (Gen.) kann zu einem Kurznamen \**Φιλόπας* gehören; att. *παῖς* kann für *παῖς* (mit *v* statt *i*) stehen; s. Neumann *KZ* 84 (1970) 76–79.

**παῖω.** Auch als vulgärer Ausdruck = *ἐσθίειν* (Ar. *Ach.* 835), s. Taillardat *Images* § 152.

**παλάθη.** Über Bed. und Etym. ausführlich Hadjioannou *Orbis* 19 (1970) 483–491: zu ahd. *flado* 'Kuchen' (das aber idg. *t* voraussetzt), woraus afrz. *flaon*, ngr. *φλαούνα* u.a.m.

**πάλαι.** Nach Szemerényi *Syncope* 253f. soll *παλαιότερος* aus *παλαιότερος* synkopiert sein (ebenso zu beurteilen *γεραιότερος* u.a.). — Myk. *pa-ra-jo, -ja* mit *pa-* für erwartetes *qa-*?

**παλιουρος** m., auch f. Art Dornstrauch, 'Judendorn, Christdorn' (E., Thphr. usw.) mit *-ουρίς* (Gloss.), *-ούρινος* (Str.), *παλιουροφόρος* (AP). — Aus *παλί-ουρος* (: *οὐρά*) mit Beziehung auf die Stacheln (vgl. Vg. *Ecl.* 5, 39 *spinis surgit paliurus acutis*); evtl. als Volksetym.? Oder mit *οὐρος* 'Wächter' verbunden (vgl. AP 9, 414)?

**παλλακή.** Nach Pisani *ZDMG* 118 (1968) 124–127 (m. Lit.) voridg. LW, wie auch lat. *paalex*, aw. *pairikā* u.a. Zu *παλλακή* noch Čop *Živa Ant.* 8 (1958) 35–42.

**πάλμυς.** Zum lydischen Zeichen + s. zu *Ἀπόλλων* Nachtr.

**πανός.** Gehört nach Pisani *Paideia* 21 (1966) 150f. zum Wort für 'Feuer' in *πῦρ* u.a. (mit altem alternativem *n*-Stamm in heth. *paḥḫur* u.a.).

**παραγούδης** (v. l. *-γώδ-*) m. Bez. eines goldverbrämten persischen Mantels (Lyd., H.), *-γαύδιον* (*-διν*) n. 'ds.' (Ed. *Diocl.*,

Pap. V<sup>p</sup>). — Aus apers. \**pari-gauda-*, zu *gaud-* = aw. *gaoz-*, aind. *guh-* 'verbergen, verhüllen'. Schmitt Glotta 49 (1971) 107–110.

**παρακλαυσίθυρον** n. 'Klagelied vor der (verschlossenen) Tür der Geliebten' (Plu.). Univerbierung von *κλαῦσις* (*κλαίω*) und *θύρα* mit *παρα-*. Weitere Analyse von Leroy Mél. Fohalle 223–237.

**παρασάγγης** m. pers. Bez. einer gewissen, nach der Zeit bemessenen Wegstrecke (Hdt., X.). — Aus dem Altpers.; vgl. mp. *frasang*, np. *farsang*. — Die bei einigen Lexikographen erscheinende Angabe, S. (Fr. 125 u. 520) und E. (Fr. 686) hätten das Wort im Sinn von 'ἄγγελος' gebraucht, dürfte auf einem Mißverständnis beruhen; s. Pearson zu Fr. 520.

**πάρδαλις**. Hierher noch als orientalisches Wanderwort heth. *paršana-* 'Panther, Leopard'; vgl. Gusmani Studi Pisani I 509.

**παρειάι**. Zu *παρειάι*, *παρήϊον*, *παραῦναι*, myk. *pa-ra-wa-jo* noch Forssman Unt. z. Spr. Pindars 152f., Szemerényi Stud. Mic. 3 (1967) 63ff., Ruijgh Études § 32 m. A. 53, P. Kiparsky Lang. 43 (1967) 623.

**παρθένος**. Neue Etymologien von Otrębski KZ 81 (1967) 222f. und C. de Simone Studi etr. 38 (1970) 134f. m. weiterer Lit.

**πᾶς**. Myk. *pa*, *pa-te*, *pa-sa*, *pa-si* usw. Zur Etym. noch Chadwick-Baumbach Glotta 41 (1962) 233f. m. Lit.

**πάσσαλος**. Myk. *pa-sa-ro* „eher *φαλόν* zu lesen“ (Risch Donum Scherer 114 A. 19).

**πατάνη**. Anders über *πατάνη*, lat. *patina* (zu *βατιάκη* usw.) Campanile Studia Pagliaro I 310f. Pisani Paideia 21 (1966) 149 erwägt mediterranen Ursprung mit volksetymol. Anschluß an *πετάννημι*; eine risikofreie Hypothese.

**πατήρ**. Zur Form des Hinterglieds in PN und in *ὄβριμο-πάτηρ* (aus *-πάτρᾱ*, nicht *-ιᾱ*) F. Bader Rev. de phil. 3. sér. 43 (1969) 34–38.

**παύω**. Lat. *pausa* wohl zunächst aus dem Ipv. Aor. Med. *παῦσαι*; s. Leumann Studii clasice 10 (1968) 11.

**παχύς**. Auch übertr. 'dick, dicht' = 'dumm' (Gegensatz *λεπτός*), Taillardat Images § 469. — In *πάχετος* will Solta Sprache 9 (1963) 168ff. eine elative Erweiterung sehen.

**πέδον.** Davon *πεδανός* 'auf dem Boden liegend, niedrig, flach', vom Schwanz (Nik. Th. 226, 289); wie *στεγανός*, *σφεδανός* u. a.

**πέζα.** Myk. *we-pe-za*, *e-ne-wo-pe-za*? Vgl. zu *ἐξ*, *ἐνέα*.

**πέζις** f. N. eines Pilzes, wahrscheinlich 'Bofist, Lycoperdon Bovista' (Thphr., Plin.). — Kann mit germ., z. B. nhd. *Fist*, auch = 'Bofist' identisch sein mit weiterem Anschluß an lat. *pēdō* usw. (s. *βδέω*). Forssman Münch. Stud. 29 (1971) 47–70.

**πείθομαι.** Nach Van Windekens Orbis 13 (1964) 292 und 14 (1965) 503 soll auch toch. B *pito* 'Verkauf, Kaufpreis' damit verwandt sein.

**πείρινθα.** Gegen die pelasgische Theorie mit Recht Hester Lingua 13 (1965) 362.

**πείρω.** Als toch. Verwandte von *πείρω*, *περόνη* usw. bucht Van Windekens Lex. étym. 101 und Orbis 19 (1970) 166f. nicht nur A *pār*, B *prere* 'Pfeil', sondern auch, weit weniger überzeugend, A *prār*, B *prāri* 'Finger'. — Zu *πόρος* Becker Das Bild des Weges 23–34, 148–150.

**πέκω.** Myk. *pe-ki-ti-ra*<sub>2</sub> = \**πέκτριαι*. — Von *πέκω*, *πόκος*, *πέκος* u. Verw. ist nach Benveniste Institutions I 47–61 das Wort für 'Vieh' in lat. *pecu* usw. (urspr. 'possession mobilière') zu trennen. — Von *πόκος* noch *ἐκ-ποκίζω* 'die Wolle abscheren' = 'das Haar abreißen' (Ar.).

**πέλας.** Zum Ablaut in *πίλναμαι*: *πλήτο* Strunk Nasalpräs. u. Aor. 35f. — Zu *πελάθω* (*πελάζω*) Perf. Ptz. Akk. sg. *πεπληθότα* (Peek Gr. Versinschr. I 677, 1 [III–II<sup>a</sup>]), s. Zucker Maia 15 (1963) 395.

**Πελασγοί.** Über die Pelasger noch Kahlo Živa Ant. 11 (1961) 245ff.

**πέλεκυς.** Myk. *pe-re-ku-wa-na-ka* soll nach Ruijgh Études § 284 A. 138 eher als *Πρεσγυ-Φάναξ* gelesen werden. Zu *πέλεκυς* als Gewichtseinheit in Kreta (500<sup>a</sup>) Jeffery und Morpurgo-Davies Kadmos 9 (1970) 144. — Weitere Lit. bei É. Masson Recherches 117. — Zu oss. *fārāt* und toch. *porat*, *peret* (nähere Quelle unbekannt) Benveniste Études sur la langue ossète (Paris 1959) 107f. m. weiterer Lit.

**πελιδνός.** Zu den *πελιγᾶνες* (auch Inschr. Laodikeia II<sup>a</sup>), wahrscheinlich makedonischen Ursprungs, Kalléris Macédoniens 242ff.; über *πελλός* ebd. 246f.

1. **πέλλα**. Myk. *pe-ri-ke* = *πέλικες*.

**πέλομαι**. Zu den toch. Ablegern noch Van Windekens Orbis 18 (1969) 491.

**πέλτον**. Zu der Gleichsetzung mit heth. *palzaḫḫa-* noch Kronasser Etymologie I 58.

**πενθερός**. Neben *πενθερά* auch *πενθεράς* (kleinas. Inschr.), s. Robert Hellenica 13 (1965) 256.

**πένομαι**. Zu *ἐπονάθη, ἐπόνασα* bei Pi. u. Theok. (wie von *\*πονάω*) Forssman Unt. 70–75.

**πέντε**. Über *πέντε* mit Ableitungen ausführlich Szemerényi Numerals (s. Index); tochar. Formen bei Van Windekens Orbis 18 (1961) 492.

**πέπων**. Als Hinterglied mit Umbildung *δρυ-πεπής* 'am Baum reifend' (Kom.), s. Taillardat Images § 51 und Chantr. s.v.

**πέρδιξ**. Davon das Denom. *ἐκ-περδικ-ίσαι* (Ar. Av. 768), *δια-περδικ-ίσαι* (Kom. Adesp. 87) 'wie ein *πέρδιξ* (listig) davonlaufen'; Taillardat Images § 222.

**πέρδομαι**. Das Verb ist noch im Iranischen lebendig: *yidgha pīl-* = aw. *perəd-* (Morgensterne Indo-Iran. front. lang. II 236).

**πέρι**. Myk. *pe-ri-* (als Präfix).

**περκνός**. Gegen Verbindung mit lat. *pulcher* nicht ohne Grund Monteil Beau et laid en latin 72 A. 3.

**πέρνημι** mit *ε* nach *ἐπέρασα* gegen *κίρνημι*: *ἐκέρασα* u. a. Als beiträgende Ursache dieser abweichenden Entwicklung betrachtet Obafemi Kujoré AmJPh 91 (1970) 74ff. mit Recht den Umstand, daß die Lautfolge *πiρ-* dem Griechischen fremd war.

**πέσσω**. Dazu noch toch. AB *pāk-* 'zum Reifen bringen, reifen, kochen' mit einem besonders entwickelten Formsysteem, s. Van Windekens Orbis 18 (1969) 492.

**πέτομαι**. Von *πῆσις* noch *πητικός* (Arist.). Das Hinterglied *-πέτης* in *ὑπi-πέτης* u. a. steht haplogisch für *-πετ-έτης* (Fraenkel Nom. ag. 1, 63; ebenso Risch 29 mit einer wenig wahrscheinlichen Alternative).

**πέτρα**. Große, wohl zufällige Ähnlichkeit zeigt das semantisch nahestehende bask. *petar* 'cuesta muy pendiente' (Hubschmid

Thes. Praerom. 2, 123 mit Alessio; vgl. auch dens. Sardische Studien 59–61). — Hierher auch die Hypostase *ὑπο-πετρ-ίδιος*, s. zu *πετρόν* Nachtr.

**πεύκη.** Das Wort ist auch im Indoiran. zu belegen, s. Morgenstierne NTS 13 (1942) 229 und Turner A comp. dict. of the Indo-Aryan languages (1966) N° 8407 \**ṛōṣē-*.

**πηνήκη** f. 'falsches Haar, Perücke' (Luk., Lexx.). Davon *πηνηκίζω* (*δια-*) 'täuschen, betrügen' mit *πηνηκίσματα φενακίσματα* H. Einzelheiten bei Lautensach Glotta 4 (1933) 208. — Unerklärtes Fremdwort; vgl. in derselben Bed. *φενάκη* (Luk.).

**πηρία.** Kann für *πηδία* stehen mit pampstyl. Übergang  $\delta > \rho$ , = *πεδία* (mit Dehnstufe wie *πηδόν*), wenn nicht sogar daraus entstellt. Dreßler Arch. Or. 33 (1965) 184f. und 34 (1966) 294.

**πῆχυς.** Apers. *-βαζος* (*Ἀγτά-βαζος*) gehört nicht zu aw. *bāzu-*, s. Schmitt ZDMG 117 (1967) 128 A. 69.

**πίαρ, πίων, πιμελή** usw. Allerhand Kombinationen von Otrębski KZ 84 (1970) 87f.

**πίθος.** Myk. *qe-to*?

**πίμπλημι.** Aw. *ham-pā-frāi-ti* ist 3. sg. Perf. Konj. und also nicht mit *πίμπλημι* vergleichbar. Klangenschmitt bei Strunk KZ 83 (1969) 55 A. 12. — Für urspr. *πίμπλημι* und neugebildetes analog. aind. *pīpartī* u. a. Strunk Nasalpräs. u. Aor. 40 A. 57. Aber *pīpartī* 'füllen' ist überhaupt nur als sekundäre Neubildung gesichert, s. Narten Studia Pagliaro III 139–155.

**πίναξ.** Aus *πινάκιον* als LW oss. *fyng, fīngā* 'Tisch'; ebenso pashai *pīnī* 'dreifüßiger Tisch'? (Morgenstierne Indo-Ir. front. lang. III : 3, 143 und briefl.).

**πίνω.** Über Ausdrücke für 'trinken' (und 'essen') im allg. Rundgren Studia Pagliaro III 177–191.

**πίπτω.** Nach Krause Glotta 25 (1936) 144f. wäre *πότμος* eig. = „das Fallen des Körpers“ = 'Tod'.

**πίσσα** und lat. *pix*. Über Technik und Terminologie handelt André Ant. class. 33 (1964) 86ff.

**πλάστιγξ.** Nach Pisani Paideia 21 (1966) 149 LW.

**πλατυγίζω.** Abweichend zur Bed. Taillardat Images § 532: 'patauger (avec des pattes plates), barboter'; von *πλατύς* nach *πετρυνίζω*.

**πλατύς.** Zu *πλάτη* neben *πλατύς* Humbach Münch. Stud. 24 (1968) 52. — Gegen Zerlegung von aind. *pr̥thi-vī* und unmittelbare Gleichsetzung mit *Πλάταια* Hiersche Ten. asp. 12 A. 73 und Szemerényi Syncope 254 ff.

**πλέθρον.** Davon *πελεθραία* als Maßbez. (Larisa, Anf. II<sup>a</sup>); s. Helly Mnem. 4 : 23 (1970) 250–296.

**Πλειάδες.** Zu den *Πλειάδες* und ihren indo-iran. Entsprechungen Fillozat JournAs. 250 (1962) 329–344.

**πλείων.** Zu *πλέες* Hoekstra Modifications 152 A. 1. — Für Kürzung von *πλείν* aus *πλείον*, gewiß möglich, Szemerényi Syncope 254 ff.

**πλευραί, -ά eig.** „Seitenbeine“ (im Gegensatz zum Rückgrat)?

**πλημμελής.** Ausführlich über *πλημμελής* mit Ableitungen S. Daniel Recherches sur le vocabulaire du culte dans la Septante (Ét. et Comm. 61) Paris 1966, S. 343–361.

**πλίνθος.** Zu den verfehlten pelasgischen Erklärungen Hester Lingua 13 (1965) 362 f.

**πλοῦτος.** Myk. PN *po-ro-u-te-u* = \**Πλοντεύς*?

**πνέω.** Zu *πνοή* : *πνοή* usw. Wyatt Metr. lengthening 166–168.

**πνίγω.** Zu *ἀποπνίγομαι* 'ersticken, ertrinken' noch Schwentner RhM 105 (1962) 191.

**ποικίλος.** Myk. *po-ki-ro-nu-ka* mit unklarem Ausgang (*ὄνυξ*?); vgl. Heubeck Gymnasium 76 (1969) 69. PN *po-ki-ro-qa*.

**ποιμήν.** Den Wz.-Ablaut bespricht Lindeman NTS 22 (1968) 110 f.

**πόλεμος.** Zum Wechsel *π* : *πτ*- neue Hypothese von Pisani Paideia 22 (1967) 251.

**πόλις.** Ablautsbetrachtungen bei Strunk Glotta 47 (1969) 2 f. Zum Wechsel *π* : *πτ*- noch Pisani a. O. Zum (äol.?) Akz. in *πολί-πορθος* Wackernagel Gött. Nachr. 1914, 130 (Kl. Schr. 2, 1187), Ruijgh L'élém. ach. 78. Ausführlich über *πολιτικός* F. Schotten Zur Bed.entwicklung des Adj. *πολιτικός*. Diss. Köln 1966. — Zum Stadtbegriff (*πόλις, πτολίεθρον*) bei Hom. Thomas Par. del Pass. 21 (1966) 5–14.

**πολύς.** Myk. *po-ru-* als Vorderglied. — Zum Ablaut Strunk Glotta 47 (1969) 3.

**πολφοί.** Von Pisani Paideia 22 (1967) 252 wie schon von Specht Ursprung 269 mit *πόλτος* verbunden.

**πόντος.** Fern bleibt air. *āit(t)* 'Ort, Stelle', das vielleicht zu aind. *pāthas-* etwa 'Bezirk, Ort' gehört, s. Vendryes Lex. étym. de l'irl. ancien s.v. Zum umstrittenen aind. Wort außer Mayrhofer s.v. noch J. Manessy Les substantifs en *-as-* dans la Rk-Saṃhitā (Paris 1961) 57–61. — Weiteres zur Geschichte des idg. Worts anlässlich nhd. *Pfad* (aus dem Iran.) bei Mayrhofer KZ 84 (1970) 224–226.

**πόρνη.** Aus *πόρνη*, *πορνικός* nach einer ansprechenden Vermutung von Szemerényi Studi Pisani II 961 ff. lat. *fornicārī*, *fornicātiō*.

**πορφύρα.** Myk. Adj. *po-pu-re-ja*, *po-pu-ro₂*.

**πορφύρω.** Hierher wohl noch arm. *p'rp'ur* 'Schaum'; Pisani Sprache 12 (1966) 227 mit Meillet (vgl. *ἀφρός*).

**Ποσειδών.** Eingehende Studie über die Bildung, bes. im Licht der mykenischen Formen, von Ruijgh RÉGr. 80 (1967) 6–16; dazu Gérard-Rousseau Les mentions rel. 181–185 und Hamp Minos 10 (1970) 94f.

**πότνια.** An den Vok. *πότνα* schließt sich der ON *Πότναι* (Eust.), Nebenform von *Ποτνιαί*. Humbach Münch. Stud. 24 (1968) 45f. — Zu myk. *po-ti-ni-ja-we-jo* Ruijgh Stud. Mic. 4 (1967) 40–52 und Gérard-Rousseau Les mentions rel. 190f. Für *po-ti-ni-ja* als Ben. der Königin Gérard-Rousseau 188–190.

**πούς.** Myk. auch *po-de* (Dat.), *po-pi* (Instr. pl.). — Zu den toch. Formen noch Van Windekens Orbis 15 (1966) 251f.

**πράμος.** Dazu falisk. *pramo-* (Bed. unklar) nach Knobloch Sprache 12 (1966) 48.

**πῤος.** Für Anschluß an die Sippe von got. *frījon*, aind. *priyá-* 'lieb' usw. neuerdings M. Scheller Vedisch *priyá-* und die Wortsippe *frei*, *freien*, *Freund* (Göttingen 1959) 117f.

**πρίασθαι.** Myk. *qi-ri-ja-to* = *πρίατο*? — Als Präsens dient das denominative *ὠνέομαι*, s. *ὄνος*. Mit den verschiedenen Aktionsarten hängt auch die Verschiedenheit der Bedeutungen zusammen: Aor. *πρίασθαι* 'einen Kauf abschließen, Geld zahlen',



Präs. *ὠνέομαι* 'einen Kauf abhandeln'. Näheres bei Benveniste Institutions I 125ff.

**πρόβατα.** Zu *πρόβατα*, *πρόβασις* noch Benveniste Institutions I 37-45. — Die Richtigkeit von heth. *īant-* 'Schaf' wird von Wittmann Rev. hitt. et as. 22 (1964) 117f. in Zweifel gezogen (vielmehr UDU-*īant-*).

**προμάλαγες** s. *μαλακός* Nachtr.

**προμνηστῖνοι.** Dazu nochmals Forssman Münch. Stud. 20 (1967) 9-16 (zu *πρυνός*); zustimmend Hamp Münch. Stud. 29 (1971) 74 A.3.

**πρόσφατος.** Über dies noch nicht befriedigend erklärte Wort s. noch Chantr. s. *θείνω* (I 426 Sp.1).

**πρόσωπον.** Zu toch. A *pratsak*, B *pratsäko* noch Van Windekens Orbis 19 (1970) 104f. (< idg. \**proti-ōq\*-s*).

**πρότμησις.** Anders über die Bed. Martinazzoli Hapax legomenon I: 2 (Bari 1957) 54-56: „solco che parte da ciascun fianco verso l'ipogastro, segnando il confine tra le coscie ed il ventre“. S. noch Leroy Ant. class. 36 (1967) 698.

**πρυνός.** Nach Hamp Münch. Stud. 29 (1971) 71-74 aus \**pro-mn-o-* mit Lautwandel *o* > *v*.

**πῶρα.** Näheres zur Bed. von *πρωρεύς* (im Verhältnis zu *κυβερνήτης*) Rougé Rev. de phil. 3. sér. 39 (1965) 91ff.

**πῶτος.** Neue Lit.: aus \**p̥t̥-tos* nach Bonfante Mél. Fohalle 30f.; aus \**πρότος* nach Deroy Ant. class. 39 (1970) 375-384. — Myk. *po-ro-wi-to* soll nach Doria Par. del Pass. 15 (1960) 193ff. für \**πρώφιστος* (\**proF-*) stehen. — Für *πρώτατον* (unsichere Lesung bei Kall. Fr. 21, 12 Pf.) tritt mit neuen Argumenten ein Schmitt Münch. Stud. 22 (1967) 93f. (zunächst nach *ύστατος*).

**πτερόν.** Über das Gegensatzpaar *ἄπτερος μύθος* (φάτις): *ἔπεα πτερόεντα* Latacz Glotta 46 (1968) 27ff.; ähnliche Ausdrücke bespricht Durante Rend. Acc. Lincei 8: 13, 3-14. Vgl. noch Becker Das Bild des Weges 82. — *ύποπετρίδιος* gehört zu *πέτρα*, s. Marzullo Phil. 108 (1964) 193f. und West Class Quart. N.S. 15 (1965) 195. — Toch. B *parwa* behandelt nochmals Van Windekens Orbis 19 (1970) 167. — Zum Vergleich *πτέρυξ*: aind. *garut-* (fast nur in *garut-mant-* 'Vogel'), der eine Metathese von \*[*p*]tarug- voraussetzt, s. Mayrhofer s.v.

πίλον. Davon τίλλω (s.d.)?

πίσσω. Von πτισάνη: πτισανᾶς 'Bierverkäufer' (AP 11, 351, 6); s. Keydell ByzZ 52 (1959) 363.

πτοέω. Zu ἐπτόαισεν (Sapph.) ausführlich Kontaris Phil. 112 (1968) 183f.

πυγή. Zum Insektennamen πυγο-λαμπίς auch Gil Fernandez Nombres de insectos 83f.

πυγμή. Aus πυκτεύω und πυκταλίζω wohl durch Kreuzung πυκταλεύω. Obafemi Kujorē ClassPhil. 66 (1971) 34f.

πίελοσ. Über πίελοσ, ἀσάμινθος, σκάφη und andere Synonyme Renchan ClassRev. N.S. 18 (1968) 133f.

πυθμήν, πίνδαξ, lat. fundus usw. behandelt Otrębski KZ 84 (1970) 83f.

Πυθώ. Für Zurückführung auf πυθέσθαι 'sich erkundigen' Collinder Arv (Stockholm 1967) 135f. Die Vokallänge -ū- will er mit Hinweis auf germ., z.B. awno. bȳsn 'Wunder' (< urg. \*būs-ni-), got. anabusns 'Gebot' stützen. Mit Recht bemerkt C. gegen mich, daß Str. 9, 419 die Vokaldehnung nicht beanstandet, sondern nur darauf aufmerksam macht.

πύλη. Weitere pelasgische Kombinationen s. zu φύλαξ. Zu πλωρός noch Bader Demiourgos 148.

πύξος. Zu πυξίς Milne AmJArch 43 (1939) 247ff.

πῦρ. Zu πῦρ bei Hom. ausführlich Graz Le feu dans l'Il. et l'Od. — Vgl. zu 2. αῦω Nachtr.

πύργος. Zur pelasgischen Hypothese noch Hester Lingua 13 (1965) 363. — Die Ausführungen von Bănăţeanu in Studii si cercetări linguistice 13 (1962) bieten wenig Neues (Ref. von V. P[isani] Paideia 17 [1962] 393).

πῶλος auch in \*Πωλο-δάμας, -βότειρα (geschr. Πουλυ-)? Wyatt Metr. lengthening 195–198.

ῥᾶ. Mit ῥᾶδιος, ῥῆα (ῥεία) vergleicht Szemerényi Die Welt der Slaven (1967) 272f. aw. urvāza- 'Freude, Wonne, Seligkeit', das auf idg. \*urādʰ-s- (über \*urādʰh-) zurückgeführt wird und unter dieser Voraussetzung mit ῥῆα „wurzel“ verwandt sein kann. Somit (θεοί) ῥῆα ζῶντες eig. 'in Seligkeit lebende

(Götter)? Rundgren Opuscula Atheniensia VIII (Lund 1968) 109f. — Zu ῥέα, ῥῆα usw. noch Pisani Acme 8 (1955) 117f.; zu ῥαῖζω van Brock Vocab. médic. 211ff.

**ῥάβδος.** „Clearly ... transformed from the earlier ῥαπίς“ (Szemerényi Syncope 55f.).

**ῥάκος.** Daran erinnert spätlat. *rāca*, *rācana* 'Oberkleid als Mönchstracht' (zur ganz fraglichen Verwandtschaft W.-Hofmann s.v.). Den Bedeutungsunterschied will André Rev. de phil. 3. sér. 40 (1966) 53ff. durch einen Verweis auf ῥάκος 'Lumpen': äol. βράκεα 'Frauengewänder' veranschaulichen.

**ῥαπίζω.** Zu ῥαπίς nach Mann Lang. 28 (1952) 37 alb. rryp 'strap'.

**ῥάπτω.** Zu den myk. Formen Ruijgh Études § 23 m. A. 16, § 92 m. A. 72 und Gérard-Rousseau Les mentions rel. 198f. — Über aind. *vārpas* jetzt Mayrhofer s.v.

**ῥάσσω.** Att. ῥάττω ist erst nachklass. (D. H., D. S. u.a.) bezeugt, s. P. v. d. Mühl Mus. Helv. 21 (1964) 51f.

2. **ῥέζω.** Weiteres zu aind. *rājyati* 'sich färben' bei Mayrhofer s.v.

**ῥέω.** Zu ῥνάχετος Taillardat Images § 678.

**ῥήγνυμι.** Zur Bed. von ῥηγμίν Förstel Glotta 48 (1970) 170ff. (gegen Heitsch Aphroditehymnos 54ff.). Von ῥώξ myk. *wo-ro-ki-jo-ne-jo*?? (Heubeck Živa Ant. 15 [1966] 268ff.). Mit Schwundstufe *τραγαλέον* (= *Frage*-) *διερωγότα* H. — Arm. *ergicanem* für \**ergcanem* (< *yrēg*-) aus phonologischen Gründen? Eine arm. Lautverbindung *-rgc-* (d.h. *-rgac-*) dürfte sonst unbekannt sein.

**ῥήν.** Ursprüngliche Flexion \**yrēn*, Gen. \**yrn-ós* nach Jones ClassRev. N.S. 6 (1956) 238.

**ῥητίνη,** lat. *rēsina*, myk. *re-di-na-to-mo* (?) Mittelmeerwort nach André Ant. class. 33 (1964) 88ff.

**ῥιψ.** Davon noch als Demin. ῥιπίς (Krates Com. ap. Poll. 10, 175, H.). Anders Degani Riv. fil. class. 93 (1965) 270.

**ῥόα.** Ngr. *ῥοῖδιά* spricht für *ῥοῖδία* (nicht *ῥοῖδια*) als die richtige Akzentuierung bei H.; s. Phabès *Αθ.* 46 (1935) 235. — Die im Text (nach Strömberg) gegebene Erklärung von ῥόα und ῥοῦς ist unrichtig. Die betreffenden Pflanzen haben ihre Namen aus ihrer Verwendung als Heilmittel gegen Durchfall,

Bluterguß und ähnliche Krankheiten bezogen (vgl. Dsk. 1, 110, 2); s. André Latomus 15 (1956) 302ff. und Deroy Ant. class. 31 (1962) 107.

**ῥόδον.** Myk. *wo-do-we* = ῥοδόεν? — Gehört nicht zu arab. *warada* 'blühen' (s. Mayrhofer Sprache 7 [1961] 185). Gegen die pelasg. Etymologien s. Hester Lingua 13 (1965) 363.

**ῥόμος.** Van Windekens Orbis 10 (1961) 377 und 15 (1966) 253 zieht noch heran toch. B *warme* 'Ameise' (aus idg. \**urmos*). Anknüpfung an die semantisch näherliegenden Wörter für 'Ameise', aind. *vamrá-* usw. (s. *μύρμηξ*), scheint indessen vorzuziehen zu sein.

**ῥύπος.** Von ῥύπτομαι; ῥύμμα n. 'Seife' (ion. att.).

**σαβακός.** Noch anders Čop Živa Ant. 9 (1959) 100ff.

**σάββατον.** Zu diesem Fremdwort (hebr. *šabbāth*) s. Schwyzer KZ 62 (1934) 1–16; dazu Kretschmer Glotta 26 (1937) 58.

**σάκκος.** Ausführlich über dieses LW, das wahrscheinlich aus dem Phönik. geholt wurde, É. Masson Recherches 24f.

**σάλπη.** Dazu noch Robert Noms indigènes 168f.

**σάλπιγξ.** Nasallose Form [*σ*]*άλπιξ* bei Alkm. 4 (*Fr.* 5, 8 Page).

**σαμβύκη.** Zur Bed. noch Landels JHSt. 86 (1966) 69ff., M. Duchesne-Guillemin Ant. class. 37 (1968) 5ff.

**σάννορος.** Zum tarent. *σάννορος* Schmoll Die vorgr. Spr. Siziliens 75.

**σαπέρδης.** Der lyd. PN *Sa-par-da-a-a* ist = VN *šfarda* 'Sarder', s. Gusmani Lyd. Wb. 201–203, Dreßler Balk. ezik. 9 (1965) 93.

**σαράβαρα** n. pl. Bez. loser Beinkleider, die von den Skythen getragen wurden (Antiph. 201), auch als Wiedergabe des entlehnten aram. *sarbāl* (LXX). — Aus airan. \**šara-vāra*- (eig. 'Schenkelbedeckung'?) in npers. *šalwār* 'Hosen'. Das Wort ist vom Iran. aus in zahlreiche idg. und nichtidg. Sprachen eingedrungen, s. Knauer Glotta 33 (1954) 100–118 mit ausführl. Beh. und Lit.

**σάρισα.** Nach Kalléris Macédoniens 256ff. (m. reichem Mat.) von \**σάρον* Art Eiche (vgl. *σαρωνίς*).

**σαρωνίς.** Zu *σέσηρα*?

- σάπτω.** Aus dor. \*σαγά lat. *saga* (ganz unsicher), *sagum* 'Soldatenmantel' nach Alessio Studi Pisani I 21ff. Anders über *sagum* (gall. LW) W.-Hofmann s.v. — Hierher noch PN Σαπτός (Σάπτος)? Robert Ant. class. 32 (1963) 5ff.
- σανκόν** neben *σανχμόν* u.a., s. Schmoll Die vorgr. Spr. Siziliens 58 A.2. — Dazu nach Çabej Studime Filologjike 20 (Tirana 1966): 3, 52, 55, 64f. alb. *thaj*, *thanj* 'trocknen', *thak* 'rösten' (vgl. zu *αῖος*).
- σβέννυμι.** Zum mehrdeutigen *κατα-σβῶσαι* Schmidt Spr. Unt. zu Herondas 84–88.
- Σειρήν.** Über *Σειρῆνες* als Bez. von Insekten und Vögeln Kaiser Mus. Helv. 21 (1964) 113ff. Zum damit in Verbindung gesetzten *Σειρήνη· Ἀφροδίτη ἐν Μακεδονίᾳ* H. s. Pisani Paideia 23 (1968) 377 m. weiterer Lit.
- Σείριος.** Neue interessante Etymologie von Fischer Münch. Stud. 26 (1969) 19ff., anknüpfend an Forssman KZ 82 (1968) 37–61: mit aw. *tištrya-* Gestirnsname, wahrsch. der Fixstern Sirius, und aind. *tiṣṣā-* N. eines Sterns aus idg. Adj. *\*t(r)i-str-iō-* „der zum Dreigestirn“ (*\*t(r)i-str-o-*, sc. Orionsgürtel) Gehörige“; daselbst auch eingehende Diskussion über die mit dieser Erklärung verknüpften lautlichen Probleme.
- σεῖω.** Zur Bildung von *σεῖστρος* van Brock Vocab. médic. 36f.
- σέλας.** Der von Pisani schon im Jb. f. kleinasi. Forsch. 3, 150 vorgeschlagene Vergleich mit alb. *djell* 'Sonne' wird von demselben Forscher u.a. in Paideia 23 (1968) 377 wiederholt.
- σειρά.** Neben dor. *σηρά* (Gramm.) auch *σηραφόρω* Alkm. 1, 9 Page.
- Σελήνη.** Andere Ansicht über Bildung und Etymologie (alles vorgr.) bei Pestalozza Acme 6 (1953) 349–374, bes. 370ff.
- σελῖς.** Weitere Lit. zum sehr problematischen idg. *l/r*-Wechsel gibt Dreßler IF 74 (1969) 230.
- σέρφος.** Darüber noch Gil Fernandez Nombres de insectos 96–98 und 225 mit Referat der bisherigen Deutungsversuche.
- σέσηρα.** Hierher außer *σάρων* auch *σαρωνίς* 'alte hohle Eiche' (Kall. u.a.)? Vgl. s.v.
- σεύομαι.** Ausführlich über *σεύομαι: ἔσσοντο: κίννται* Strunk Nasalpräz. u. Aor. 86–103 m. Lit.

- σήπομαι.** Dor. *σάπεται* bei B. *Epin.* 3, 87. Über *σαπρός* in übertragenem Sinn 'verfault' = 'veraltet' (verächtlich) Taillardat Images § 56.
- σίαλον.** Zu byz. *(δια)σιαίνειν* für *σικχαίνειν* Robertson Glotta 46 (1968) 75f.
- σίαλος.** Etymologischer Versuch von Ruijgh *Études* § 355 A.159.
- σιβύνη.** Anders Haas Ling. Balk. 10 (1966) 253f. mit etymol. Hypothese.
- σίγα.** Zu *σιγῇ* — *σιωπῇ* Corlu *Recherches* 87. — Für *σιγάωνης* (Kall.) wollte Bentley mit Hinweis auf H. *σιγέρπης* lesen.
- σιγαλόεις.** Szemerényi *Studia Pagliaro* III 243ff. vermutet Entlehnung aus heth. (hurrit.) *šeḫali-* 'rein' (aus sumer. *sikil* 'ds.').
- σιγαλφοί.** Die H.-Glosse will Dreßler Arch. Or. 33 (1965) 185 in zwei Wörter zerlegen: *σιγαλοί* und *σίγαλφοι*.
- σίδηρος.** Gegen Anknüpfung an *σίδη* auch Dreßler a.O. 186.
- σίλφιον** ion. att. seit Sol. — Unklar *σιλφομαχος* (kyren. Vase VI<sup>a</sup>); vgl. Kretschmer *Die griech. Vaseninschr.* (1894) 13f.
- σιμός.** Zu *σιμός* in PN, z.B. *Σιμ-άριστος*, noch O. Masson *Phil.* 110 (1966) 248ff. Myk. PN *si-mo*, *si-ma*.
- σινδών.** Hierher auch ägypt. *šndw.t* 'Schurz (aus feinem Gewebe)' nach Hemmerdinger Glotta 46 (1968) 242 und 48 (1970) 55 mit Früheren (s. Lewy *Fremdw.* 85).
- σιπήνη.** Alessio Arch. glottol. it. 39 (1954) 92–96 will (wie Keller u.a.) damit lat. *simpvium* 'Schöpfkelle' als LW verbinden.
- σίσαρον.** Weitere Einzelheiten bei V. Schmoll *Die vorgr. Sprachen Siziliens* 57.
- σίτος.** Myk. *si-to-ko-wo*; auch in *si-to-po-ti-ni-ja*? Vgl. Gérard-Rousseau *Les mentions rel.* 206f. — Nach Ruijgh *Kadmos* 9 (1970) 172f. vorgriechisch (minoisch?). — Zur Bed. von *σίτος* und *σιτέομαι* Moussy *Recherches sur τρέφω* 11–25.
- σίττα.** Die Form *φίττα* auch bei Poll. u.a.?
- σκάνδαλον.** Alessio *Studi Pisani* I 23ff. will *σκανδάλη* in lat. *scandala* 'Spelt' als LW wiederfinden.
- σκαπέρδα** will Paulis *Paideia* 24 (1969) 213f. mit aind. *kaparda-* 'Otterköpfchen' verbinden.

**σκάπτω.** Neben *σκαφίτης* auch *παρα-σκαφίτης* etwa 'Unter-matrose, Matrosenhilfe' (Ps.-Teukros), s. Robert *Hellenica* 11-12 (1960) 556 ff.

**σκαριφάομαι.** Zur Bed. von *σκαριφησμοί* Taillardat *Images* § 515.

**σκεδάννυμι.** Als Präsens ist noch *κίδναμαι* (poet. seit II.) hinzu-zufügen.

**σκέλος.** Dazu noch alb. *shalë* 'Schenkel', s. Çabej *Rev. roum. de ling.* 10 (1965) 111.

**σκέπας.** Zu *σκέπη* in den ptoI. Pap. M. Piatkowska *Eos* 54 (1964) 239 ff.

**σκέπτομαι.** Von *ἐπίσκοπος* und *πρεσβύτερος* handelt ausführlich M. Guerra y Gomez *Episcopos y Presbyteros. Evolución semántica de los terminos ἐπίσκοπος, πρεσβύτερος* desde Homero hasta el siglo secundo despues de Jesucristo. Burgos 1962. — Eine auffallende Ähnlichkeit miteinander zeigen die Ausdrücke *Ἡέλιον θεῶν σκοπὸν ἡδὲ καὶ ἀνδρῶν* (*h. Cer.* 62) und aind. *sūryam . . . sprásam víśvasya jágataḥ* (RV 4, 13, 3), s. Schmitt *Dicht. u. Dichterspr.* 163 f.

**σκήπτομαι.** Zu *σκήπτρον* noch Benveniste *Institutions* II 29-33.

**σκιά.** Zu *δά-σκιος* s. *δα-*. — Zu toch. B *skiyo* noch Van Winde-kens *Orbis* 16 (1967) 472 (über den nicht ganz klaren Anlaut) mit Weiterem.

**σκιμαλίζω.** Näheres zur Bed. Taillardat *Images* § 619.

**σκινδαψός.** Zur Begriffsbestimmung (wahrscheinlich eine Art Laute) Higgins und Winnington-Ingram *JHSt.* 85 (1965) 66 f.

**σκοῖδος** s. *σχίζω*.

**σκόλλυς.** PN *Σκόλλος* (Bechtel *Hist.* PN 602, Robert *Noms indigènes* 267 f.).

**σκολόπενδρα.** Lat. LW *scolopendra*. Daneben *scrūp(p)ēdae* pl. Beiw. der *scrattae* (Plaut.), nach Alessio *Giorn. ital. di fil.* 21 (1969) 16 ff. beide als voridg. Substratwörter oder letzteres als griech. LW über das Etruskische.

**σκόροδον.** Zum Wegfall des inlaut. -o- in *σκόρδον* auch Szemerényi *Syncope* 261 f. — Über *σκοροδίζειν* übertr. = *ὀργίζειν*, 'aufreizen', woraus spätlat. *scordalus* 'aufgereizter, erzürnter Mensch' Taillardat § 378.

- σκυτάλη.** Spitzname *Σκυταλᾶς* (Magn. am Sipylos); Robert Noms indigènes 251.
- σκῶρ.** Anders Pisani *Paideia* 19 (1964) 280 (mit Fragezeichen).
- σμίνθος.** Über *Σμινθεύς* anders W. Otto *Paideuma* 7 (1959–1960) 23ff. Lit. auch bei Dreßler IF 74 (1969) 232.
- σμύρνη** soll nach Szemerényi Syncope 50ff. aus \**σμυρρίνᾱ* synkopiert sein.
- σῶλος.** Zu heth. *šulai-* 'Blei'? Gusmani *Studi Pisani* I 509 mit Laroche *Rev. hitt. et as.* 24 (1966) 163 A. 8.
- σοφός.** Zur Abhandlung von Gladigow (Hildesheim 1965) vgl. die kritischen Bemerkungen von Bollack *REGr.* 81 (1968) 550–554.
- σπαίρω.** Zur reinen Tenuis in *σπαίρω* gegenüber der Aspirata in aind. *sphurāti* Hiersche *Ten. asp.* 154f.
- σπάλαθρον** soll in myk. *qa-ra-to-ro* vorliegen; weiteres bei Dreßler IF 74 (1969) 232.
- σπάρτον.** Toch. A *sparp*, auch *svarp*, 'Strick', von Schindler *Sprache* 12 (1966) 69 mit *σπάρτον*, *σπεῖρα* verbunden, werden von Van Windekens *Orbis* 17 (1968) 98, lautlich jedenfalls besser, auf idg. \**swerbh-* 'drehen' (kymr. *chwerfu* 'das Wirbeln, Umdrehen' usw., Pok. 1050f.) zurückgeführt.
- σπείρω.** Zu *σπ-* gegenüber arm. *sp<sup>c</sup>-* und *p<sup>c</sup>-* Hiersche *Ten. asp.* 233f.
- σπένδω** u. Verw. in der Opfersprache: Casabona *Vocab. des sacrifices* 231ff.; zur Bed., auch 'solemnly pledge, promise', Jeffery und Morpurgo-Davies *Kadmos* 9 (1970) 128; ebd. auch zum kret. PN *Σπενσί-θιος*.
- σπεύδω.** Die Kontrastbegriffe *σπουδή: παιδιά* bei Platon u. a. bespricht Fr. Solmsen *RhM* 107 (1964) 208ff.
- σπήλαιον, σπήλυγξ.** Neue Hypothese von Čop *Živa Ant.* 8 (1958) 241ff.
- σποδός.** Pelasgische Etym. bei Van Windekens *Ét. Pélasg.* 42f.
- σταθμός.** Myk. *ta-to-mo*?
- στάσις.** Zu *ἐπόστασις* s. F. Erdin *Das Wort Hypostasis. Seine bedeutungsgeschichtl. Entwicklung in d. altchrist. Lit.* Diss. Freiburg i. Br. 1939.



**στεύται.** Zu aind. *stáuti* mit eindringender Analyse Narten Pratiḍānam 12ff.

**στέφω.** Die Bed. von *στέμμα* in A 14 behandelt ausführlich Servais Ant. class. 36 (1967) 415ff.

**στήμων, στήμα.** Neben dem seltenen Simplex *στήμα* stehen zahlreiche Ableitungen von den präfigierten Verba, z. B. *ἀνά-, ἀπό-, ἐπί-, κατά-, παρά-σθημα*.

**στίμι.** Zur ägypt. Form (*m*)*šdm.t* Hemmerdinger Glotta 46 (1968) 243.

**στλεγγίς.** Vgl. *ξύστρα* (s. *ξύω* Nachtr.).

**στοά.** Alessio Studi Pisani I 37f. will noch lat. *stīva* 'Pflugsterz' heranziehen; urspr. Form *\*stēva*, die von einigen roman. Sprachen vorausgesetzt werden soll.

**στόλοκρος** (eher *-κρός*) auch Anakr. 71, 3 Gentili (*POxy.* 2322).

**στρατός.** Gegen die Auffassung Strunks wendet sich Beekes Development 280–282; als die urspr. Bed. betrachtet er 'Lager'. Ablehnend auch Gonda Indo-Ir. Journ. 12 (1970) 135f. — Die Beziehung auf den Krieg dürfte uralt, vielleicht primär sein (anders im Text: urspr. 'Schar, Volksabteilung'; kaum richtig); urspr. 'lagernde Kriegerschar' im Gegensatz zur Schlachtordnung, Schlachtreihen = *στίχες*?

**στρέφω.** Zu *διαστροφή* usw. Grilli Acme 16 (1963) 87–101.

**συγκρητισμός** (Plu. 2, 490b) soll nach Pariente Emer. 37 (1969) 317ff. nicht mit Wackernagel Syntax 1, 301 (nach Plu.) von *Κρήτες* stammen (eig. „Zusammenschluß der kretischen Gemeinde“), sondern (trotz *-η-*) von *σύγκρατος, κεράννυμι* gebildet sein.

**σῡκον.** Von (*ἥπαρ*) *συκωτόν* mgr. *συνώτιον*, ngr. *συνώτι* 'Leber' (vgl. ital. *fegato* < *ficātum*). — Weittragende Kombinationen zur Etymologie bei Berger Münch. Stud. 9 (1956) 21f. Vgl. noch Hester Lingua 13 (1965) 365 gegen die verfehlte pelagische Erklärung.

**συκοφάντης.** Näheres zu *συκοφαντίας* bei Taillardat Images § 341.

**συνέσται.** Selbstverständlich aus *\*συν-εδ-ται* (vgl. z. B. *ἄριστον* 'Frühstück'). Die lakonische Formulierung „Ohne Zweifel von *συν-εσθίω*“ sollte doch von niemandem mißverstanden werden.

συστάς s. ὑστάς.

σῦφαρ. Weitere Lit. bei Dreßler IF 75 (1970) 309.

σφάζω u. Verw. behandelt Casabona Vocab. des sacrifices 155ff. (mit einer seltsamen Etymologie). Zu σφάγια, -ιάζομαι noch Rudhardt Notions fondamentales 272–281.

σφάκελος als mediz. Terminus behandelt Dönt Terminologie von Geschwür 91–94.

σφείζ. Myk. *pe-i*? Ausführlich Milani Aevum 39 (1965) 406ff.

σφέλας. Über den Schemelwurf in der Od. (ρ 231, σ 394) ausführlich Reynen Herm. 85 (1957) 129–146.

σφενδόνη. Aor. σφενδονᾶσαι Pi. Fr. 183, 1.

σφονδύλη. Zu σφονδύλη = γαλή Borthwick ClassRev. N.S. 18 (1968) 138.

σφόνδυλος. Aus σπόνδυλος lat. *spondylus*; zur Bed. 'huître épineuse' Saint-Denis Rev. de phil. 3. sér. 40 (1966) 240f.

σχίζω. Über den maked. Titel σκοῖδος anders Kalléris Macédoniens 262ff.: zu κοέω. Vgl. noch Mancaleoni Riv. fil. class. 92 (1964) 422f.

σχοῖνος. Als voridg.-alteurop. mit lat. *iuncus* zu verknüpfen? Schröder Sprache 9 (1963) 7f., Germ.-rom. Monatsschr. N.F. 20 (1970) 105.

σωλήν. Zu σωληνιστής J. u. L. Robert REGr. 74 (1961) 149 A. 219.

ταγός. Als Kontrastbegriff von ἀταγία steht ταγά in einer thess. Inschrift (κέν ταγᾶ κέν ἀταγία IG 9 : 2, 257, V<sup>a</sup>), s. Fraenkel Nom. ag. 2, 187 A. 2 (S. 188) und Chadwick Studi Pisani I 231ff.

τᾶν. Über Bed. u. Gebrauch von ὃ τᾶν de Vries Mnem. 4 : 19 (1966) 225ff.

τανηλεγής. Enthält nach Szemerényi Syncope 154ff. als Vorderglied das Adj. \*τανύς (\*τανF-ηλεγής).

ταπεινός. Soll nach Pisani Studia Pagliaro III 162ff. zu πτήσσω gehören.

- τάρανδος.** Benveniste Rev. de phil. 3. sér. 38 (1964) 205ff. macht auf die Ähnlichkeit mit gewissen finno-ugr. und altaischen Benennungen des Renntiers, z.B. mordvin. *šardo*, aufmerksam.
- ταράσσω.** Eine Zusammenstellung von *ταράσσω* mit *τρέχω* (Lingua 17 [1967] 351ff.) wird sowohl von Ruijgh Mnem. 4: 21 (1968) 113 wie von Strunk IF 75 (1970) 318 nicht ohne Grund zurückgewiesen.
- τάργανον.** Zur besprochenen Metapher auch Lidén KZ 61 (1933) 8. — Vgl. noch die Ausführungen bei Hester Lingua 13 (1965) 377f.
- τάσσω.** Aus *τάξαι* lat. *taxare* mit (*dum*)*taxat*, s. Leumann Mus. Helv. 25 (1968) 243ff. und Studii clasice 10 (1968) 11. — Von *τάξις* noch *ταξεώτης* Bez. eines Beamten (Cod. Just., Pap. VI<sup>p</sup>), s. J. u. L. Robert RÉGr. 79 (1966) 348 A. 99.
- ταῦρος** in der Namengebung bespricht Finsterwalder Stud. z. Sprachwiss. u. Kulturkunde 339–356.
- ταχύς.** Den Komp. *τάχιον* im Sinn von 'früher' behandelt Robert Hellenica 11–12 (1960) 16ff. und 13 (1965) 108. — Tochar. Kombination von Van Windekens Phil. Stud. 11–12 (1939–1941) 174f.
- τε.** Neue Theorie über das epische *τε* von Ruijgh Mnem. 4: 22 (1969) 1–66 und in der umfangreichen Abh. Autour de „*τε épique*“. Études sur la syntaxe grecque. Amsterdam 1971. — Zu idg. \**q<sup>u</sup>e* noch Gonda Vāk (Poona 1957) 1–73.
- τείνω.** Von *τόνος* noch *τονία* f. 'Riemen eines Rollklobens' (Poll.; Scheller Oxytonierung 59), *τόνια* n. pl. Bez. einer Zugmaschine (Heliod. ap. Orib.).
- τέκμαρ.** Zu den toch. Formen nochmals Van Windekens Orbis 18 (1969) 486.
- τέκτων.** Myk. *te-ko-to-ne* = *τέκτονες*.
- τέλος.** Für einheitliches *τέλος* (aus *q<sup>u</sup>el-* 'drehen, wenden') auch Beekes Glotta 47 (1969) 142f. (gegen Holwerda). — Nach Quincey JHSt. 83 (1963) 120f. bezieht sich *ὑπερτελής* bei A. Ag. 286, S. Tr. 36, E. Ion 1549 nicht als Hypostase auf *ὑπὲρ τέλος* (so z. B. Ed. Fränkel zu Ag. 286), sondern auf *ὑπερτέλλω* 'sich erheben' (vgl. *ὑπερτείλας* von der Sonne Hdt. 3, 104, 2), was jedenfalls für die A.- und E.-Stellen unbedingt am besten paßt. Auch Fränkel rechnet mit der Möglichkeit eines An-

schlusses an *ὑπερτελέω* od. *ὑπερτέλλω*. — Ausführlich über myk. *te-re-ta* = *τελεστάς* Gérard-Rousseau Les mentions rel. 215–217.

**τέμενος.** Zur Bed. noch Van Effenterre REGr. 80 (1967) 17–26.

**τέμνω** in der Opfersprache: Casabona Vocab. des sacrifices 211ff. — Myk. *du-ru-to-mo* = *δρυ-τόμοι*.

**Τέμπεα.** Als voridg. mit allerhand roman. Wörtern, z.B. katal. *timba* 'Abgrund', von Hubschmid Mediterr. Substr. 51–56 verbunden.

**τερετίζω.** Näheres zur Bed. bei Borthwick ClassRev. N.S. 15 (1965) 252–256.

**τέρμα.** Die Bed. 'terminus' ist für venet. *termo-* (*te.r.mo.n*) nicht unbedingt sicher, aber sehr wahrscheinlich; vgl. Lejeune Latomus 12 (1953) 394f. — Heth. *tarma-* eher zu *τόρμος*, *τόρμη* mit Laroche Rev. de phil. sér. 3, 42 (1968) 241f.

**τέρμινθος** auch Bez. einer Geschwulst (von der Ähnlichkeit mit der Frucht des Terpentinbaumes, Mediz.), s. Dönt Terminologie von Geschwür 76f. — Verfehlte pelasgische Etymologien werden von Hester Lingua 13 (1965) 366 abgelehnt.

**τέρπομαι.** Über *τέρψις* = '(öffentliche) Vergnügung' (hell. u. sp. Inschr.) Robert Hellenica 13 (1965) 232 mit Weiterem.

**τέρχνος.** Von Çabej Ling. Posn. 8 (1960) 97f. und Studi Pisani I 174 mit alb. *tresh* 'Sproß, Schößling, Trieb' verbunden.

**τέσσαρες.** Zum angebl. heth. *\*duḫiana-* 'quartus' Kronasser Studi Pisani II 615ff.

**Τευταμίδης.** Neue Lit. bei Dreßler IF 75 (1970) 309.

**τεῦτλον.** Eine pelasgische Etymologie wagt Gindin Helikon 4 (1964) 308ff.

**τέχνη.** Zum Weiterleben von *τέχνη* u. Verw. W. Seibicke Versuch einer Geschichte der Wortfamilie um *τέχνη* in Deutschland vom 16. Jh. bis etwa 1830. Diss. phil. Bonn 1967 (Düsseldorf 1968). — S. auch zu *ἐπίσταμαι* Nachtr. und zu *ἀρετή* Nachtr.

**τῆτες.** Zu *σητάνιος ἄρτος* (von Späteren fälschlich auf *σήθω* bezogen) Moutsos Orbis 19 (1970) 183–186; zu myk. *za-we-te* Ruijgh Études § 24.

**τιάρα** phrygisch? Haas Ling. Balk. 10 (1966) 171 mit Vermutung zur Etymologie.

**τίθημι**. Zu *ἔθηκα* vgl. noch neuphyrg. *dakar*, -en 'fecerunt'. Haas Sprache 6 (1960) 14. Myk. *te-ke*?

**τιθήνη**. Von *τίτθη* mlat. *titta* 'Mutterbrust' (> frz. *tette* usw.). Alessio Giorn. ital. di fil. 21 (1969) 21ff.

**τίλος**. Gegen Anknüpfung an *τάκω* usw., zunächst aus semantischen Gründen, auch gegen Ablaut *tī-: tā-*. Fischer Münch. Stud. 26 (1969) 21–24.

**τιμή**. Zur Bed. Benveniste Institutions II 50–55.

**τό** in relat. Funktion bei Homer u.a.: s. Monteil La phrase relative 24–38, 67–97.

**τόλμη**. Für Synkope in *τόλ-μη*, *τόρ-μος* usw. gegenüber *ταλά-σσαι*, *τέρε-τρον* Szemerényi Syncope 285f.

**τόργος**. Weitere Lit. bei Dreßler IF 75 (1970) 309.

**τράπεζα**. Heth. *dujanalliš* nicht 'viertrangiger'; auch 'zweit-rangiger' sehr fraglich, s. Kronasser Studi Pisani II 613–618.

**τρεῖς**. Myk. *ti-ri-jo-we* u.a. — Zu *τριγέρων μῦθος* (A. Ch. 314) 'dreifach, d.h. drei Generationen alter Mythos' Clay Hermes 97 (1967) 1ff. — Für äol. *τέρτατος* bei Pi. (codd. *τετρ-*) P. v. d. Mühl Mus. Helv. 21 (1964) 50f.

**τρέπω**. Gegen Heranziehung von *turpis* Monteil Beau et laid en latin 263. Für Anschluß an lat. *torqueō* Pisani Paideia 25 (1970) 334.

**τρέφω**. Ausführlich jetzt C. Moussy Recherches sur *τρέφω* et les verbes grecs signifiant 'nourrir'. Paris 1969 (Ét. et Comm. 70). Auch über *φέρβω*, *βόσκω*, *σίτος*, *σιτέομαι*. — Hierher noch maked. *Δρεβέ-λαος* = *Τρεφέ-λαος*; Haas Die phryg. Sprachdenkmäler 84.

**τρέχω**. Zu *άμα-τροχή* und *άρμα-τροχή* (Il., hell. u. sp. Epik) Giangrande Herm. 97 (1969) 448–452.

**τριάζω**. Davon noch *τριστής* = *τριακτήρ* (Afric., POsl. 85, 6 [III<sup>p</sup>]), s. Harris JHSt. 88 (1968) 138f.

**τριχάϊκες** = 'die Haare schüttelnd' auch nach Liebermann Donum Scherer 142.

**τρύβλιον.** Lat. LW *tryblium*, *trublium*, spätlat. *tibrum* (VII<sup>p</sup>) 'Kufe, Schaff' usw., dazu noch ital. Dialektformen bei Alessio Giorn. ital. di fil. 21 (1969) 19f.

**τύβαρις.** Zur unsicheren Verbindung mit h. heth. (bildluw.) *tuwarsa-* noch Kronasser Kratylos 7 (1962) 162.

2. **τύμβος.** S. auch Taillardat Images § 57.

**τύραννος.** Zum Vergleich mit h. heth. *tarwana-* (s. Heubeck Praegraeca 69) auch Gusmani Studi Pisani I 511f.

**τυρός.** Wegen myk. *tu-ro<sub>2</sub>* will Ruijgh Études § 238 m. A. 22 *τυρός* auf \**τυριός* (= aw. *tū<sup>h</sup>rya-*) zurückführen; sehr wohl möglich.

**ὕ.** Anders über ὕ Thumb-Scherer 172f.: ὕ *τύχα* für ὅν *τύχα* = σὺν *τύχα*; ὕ-*χηρος* für εὖ-*χηρος* mit Krasis in *τᾶ(ς)* (ε)ὕ-*χῆρων* usw. — Referat der verschied. Deutungen bei O. Masson Inscr. chypriotes syll. 240f.

**υῖός.** Gegen myk. *i-ju*, *i-jo* = *υῖός*, *υῖός* Lee Kadmos 5 (1966) 25–43; Zweifel auch bei Ruijgh Études § 324f. — Bei der Zurückdrängung der Form *υῖός* können auch dissimilatorische Rücksichten eingewirkt haben, s. Durante A. I. O. N. 8 (1968) 17–21.

**ὕπερφιλος.** Für Anknüpfung an *φιάλη* mit guten Gründen auch Forssman Münch. Stud. 26 (1969) 27ff.

**ὕπηρέτης.** Zur Bed. von *ὕπηρεσία* Chambers Phil. 111 (1967) 159f.

**ὕπομηλῖς** f. Pfl.name, viell. 'Elsebeerbaum, Sorbum torminale' (Didyma III<sup>a</sup>, Pallad.). Vgl. zur Bild. *ἐπιμηλῖς*.

**ὔς.** Idg. \**sū-s* 'Schwein' zu *sū-* 'gebären' (aind. *sū-te*) auch nach Thieme Heimat 36f. und Szemerényi Syncope 332ff. — Über ὕς und lat. *porcus* handelt auch Benveniste Institutions I 27–36.

**ὕσός.** Nach Georgiev Arch. Or. 28 (1960) 617 zur Sippe von ὠθέω.

**ὕστερος.** Iran. \**ustara-* in sogd. 'str'myδ (: *ustara-mēd*) 'next day', psht. *ustarai* 'last'. Morgenstierne briefl.

**φαίνω.** Zu *ἐπιφάνεια* 'Fläche' Mugler Diet. géom. s.v.; zu *πρόφασις* Schaublin Mus. Helv. 28 (1971) 133–144 m. reicher Lit.

**φάλαγξ.** Lat. *ph(a)langa* bespricht ausführlich Alessio Giorn. ital. di fil. 21 (1969) 13f.

**φάλος.** Zu *φάλος*, *τρυφάλεια*, *φάλαρα*, *τετραφάληρος* usw. noch Hoekstra Modifications 96–99.

**φάρσος.** Çabej Studi Pisani I 184 (m. Lit.) vergleicht alb. *bashkë* (< \**barshkë*) 'Vlies' (vgl. zu *φάσκος*). — Die bei Hdt. belegte Spezialbed. 'Stadtteil' (mit Beziehung auf Babylon) legt den Gedanken nahe, daß es sich in dieser Bed. um volksetymologische Anpassung eines fremden Worts handelt (zu aram. *pārāš* 'absondern, trennen'? Thierfelder briefl.).

**φέβομαι.** Zusammenhang mit toch. A *pkänt* 'entfernt' wird jetzt von Van Windekens Orbis 18 (1969) 498 abgelehnt; die Verbindung mit A *pukäl*, B *pikul* 'Jahr' ebd. mit Vorbehalt referiert. — Zur Bed. von *φόβος* ausführlich Gruber Abstrakte Begriffe 15–39.

**φέρβω.** Über *φέρβω* und *φορβή* handelt Moussy Recherches sur *τρέφω* 27–35.

**φερνή.** Davon PN *Φερνίς* f., Robert Noms indigènes 63f.

**φέρω.** Für Ipv. *φέρτε* als alte athemat. Bildung auch Schmitt Dicht. u. Dichterspr. 262ff.

**φθάνω.** Eine mehr als kühne Heranziehung vom myk. PN *qe-ta-se-u* bei Heubeck Kadmos 4 (1965) 144f.

**φθίνω.** Aus dem Iranischen gehören mehrere Wörter hierher, wie mir Prof. Morgenstierne gütigst mitteilt: außer aw. *xšayō* noch oss. *ixsəyən* 'abgenutzt werden, versiegen', bal. *šiaγ* 'abreiben, abwischen', wakhi *šāy-: šitt-* 'töten', munji *šši* 'morsche, überweiche Frucht', wenn < \**upa-xšita-* (s. Indo-Iran. front. lang. 2, 209). — Zum unklaren toch. B *ktsaĩtsāññe* noch Van Windekens Orbis 18 (1969) 497 (Verwandtschaft stark angezweifelt).

**φθόνος.** Dazu W. Steinlein *Φθόνος* und verwandte Begriffe in der älteren griech. Literatur. Ungedruckte Diss. Erlangen 1943; E. Milobenski Der Neid in der griech. Philosophie. Wiesbaden 1964.

**φίλος.** Myk. in PN, u. a. *pi-ro-pa-ta-ra* (= *Φιλοπάτρα*?), Heubeck Beitr. z. Namenforsch. 16 (1965) 205. Ein athem. *φιλ-* will

Mühlestein Atti di micenologia 1967, 659ff. in myk. *pi-* (= *φιλ-*) neben *pi-ro-* (= *φιλο-*) erkennen. Zu *φίλατο* usw. auch Wyatt Metr. lengthening 212f. m. A.11. — Über *φίλος* als Anrede J. Svennung Anredeformen (Uppsala/Lund 1958) 199ff., 206ff. — Kritische Abrechnung mit einigen Arbeiten über *φίλος* von Strunk IF 75 (1970) 315–322.

**φῑτυ** aus \**φῑτυ* auch nach Durante A.I.O.N. 8 (1968) 23f.

**φλέγω.** Über *φλεγμονή* nebst Ableitungen handelt Dönt Terminologie von Geschwür 48–52.

**φλέω.** Dazu noch *Φλειοῦς*, *Φλειάσιος*, s. Lejeune Rev. ét. anc. 48 (1946) 203–215. — Wurzelbetrachtungen bei Pfister Münch. Stud. 25 (1969) 75–94.

1. **Φοῖνικες.** Über *Φοῖνιξ* und *Ἀμύντωρ* als „redende“ PN bei Homer Mühlestein Stud. Mic. 9 (1969) 81ff. — Von *φοινικήϊα* (*γράμματα*) kret. (500<sup>a</sup>) *ποινικάζεν* 'schreiben, aufzeichnen' mit *ποινικαστάς* 'Schreiber' s. Jeffery und Morpurgo-Davies Kadmos 9 (1970) 118–154, Raubitschek ebd. 155f.

2. od. 4. **φοῖνιξ.** Myk. *po-ni-ke*, *po-ni-ki-pi*? (Bed. unklar).

5. **φοῖνιξ** 'Purpurfarbe' mit Abl. behandelt Mugler Diet. opt. s. vv.

**φοινός.** Zur Bed. von *δαφινός* ausführlich Dürbeck Münch. Stud. 29 (1971) 9–26: eig. 'sehr rot'; daraus durch Umdeutung älterer Vorlagen u.a. 'blutgierig, mörderisch'.

**φόνος.** Über *ἀνδρο-φόνος*, *ἀνδρο-φόντης*, *ἀνδρεῖ-φόντης* usw. ausführlich Schmitt Dicht. u. Dichterspr. 124–127 mit Versuch, eine idg. Grundform zu rekonstruieren. Als Hinterglied in PN, z.B. *ra-wo-qo-no*. — Von *φον-εὔω* noch *-ευμα* (E. in lyr.).

**φρῑν.** Zu *φρονεῖν* bei Homer (auch 'breathe'?) Lockhart Class. Phil. 61 (1966) 99ff.

**φύλαξ.** Zu den pelasgischen Hypothesen Hester Lingua 13 (1965) 380 (mit Recht ablehnend).

**φύομαι.** Über *σύμφυτον* als N. verschiedener Pflanzen wegen ihrer heilenden Kraft Strömberg Pflanzenn. 98f., André Rev. de phil. 3. sér. 30, 62ff. — Zu *φυταλιά*, *φυτάλμιος* auch Ruijgh Études § 90 A.64 (im ganzen wie Scheller Oxytonierung). Zu *φύσις* vgl. Lit. zu *τύχη* (s. *τυγχάνω*). — Näheres über *φῡμα* bei Dönt Terminologie von Geschwür 27–33.



**φύρω.** Aus dem Alban. zieht Pisani KZ 71 (1954) 63 noch heran *burim* 'Quelle', *burónj* 'ausströmen'.

**φώγω.** Hierher nach Fick Die ehemal. Spracheinheit Europas (1973) 412 auch *βέκος* (s.d.), nach Hdt. 2, 2 phrygisch. S. noch O. Haas Die phryg. Sprachdenkm. 84, Gusmani Ist. Lomb. 92 (1959) 857 (Heubeck briefl.).

**φωνή.** Zu aksl. *zvonz* usw. (somit evtl. auch zu *φωνή*) zieht Van Windekens Orbis 11 (1962) 180 und 19 (1970) 110 noch *toch. A kam*, *B kene* 'Melodie, Ton'; Anlaut allerdings mehrdeutig.

**χάζομαι.** Hierher noch *αὑχάττειν· ἀναχωρεῖν· καὶ τὸ ἐμμένειν ἐγγάττειν* H. — Kretisch für *-χάζειν* mit *αὐ-* 'weg' = lat. *au-* in *au-fero*, *au-fugio*, lit. *au-*, aksl. *u-* (s. *αὐ*). S. Latte z.St. und Schw.-Debrunner 448.

**χαίρω.** Zur Funktion von umbr. *heries* (futurisch?) Giacomelli Studi Pisani I 401-407.

**χάμψαι** pl. = *κροκόδειλοι* (Hdt. 2, 69) entspricht ägypt. *hms* (Hemmerdinger Glotta 46 [1968] 243).

**χάρμη.** Neben *ἄγχαρμον* bei H. auch *κάγχαρμον* (d.i. *κάγχ.* = *καὶ ἄγχ.*) *τὸ τὴν λόγχην ἄνω ἔχειν. Μακεδόνες.* Zur Bed. Kallérís Macédoniens 82f.

**χεῖρ.** Myk. *ke-ni-ge-te-we* = \**χερνιπιτήες*? — Heth. *keššar* war wie *χεῖρ* urspr. fem., dann im allg. gen. comm., später ntr., s. Friedrich Athenaeum 47 (1969) 117f. Über luw. *iššari-*, lyk. *izri-* noch Gusmani Studia Pagliaro II 314.

**χέραδος.** Zu *Χαράδρα* als N. einer Stadt mit dem Adj. *Χάραδρος* Robert Hellenica 1 (1940) 98f.

**χέω.** Zur Morphologie im allg. Strunk Nasalprä. und Aor. 84, 89, 91. — Zu *χέω*, *χοαί* in der Sakralsprache Casabona Vocab. des sacrifices 279-297. Zu *χοαί* noch Rudhardt Notions fondamentales 246-248.

**χήρα.** Ausführlich über *χήρα*: *κιχάνω* Ruijgh und Van Krimpen Mnem. 4: 22 (1969) 113-136.

**χηρωσται.** Sprachl.-phil.-jurist. Detailuntersuchung von M. J. Tsitsiklis in: Mnemosynon P. Bizoukidou (1960) 149-172 (Kurzes Referat von Heubeck Gymnasium 78 [1971] 102).

- χθές** und verw. Wörter bespricht noch Otrębski KZ 84 (1970) 85–87.
- χθών.** Zum Ausdruck *εὐρεῖα χθών* stimmt sachlich aind. *kṣāḥ pṛthivī* (auch awest.). Schmitt Dicht. und Dichterspr. 181–183.
- χιτών.** Lautverhältnisse und Orthographie behandelt im Licht der semit. Quelle Levin Stud. Mic. 8 (1969) 66–75.
- χλαῖνα, χλανίδιον, χλάνδιον, χλαμύς.** Darüber Szemerényi Syncope 42, 49, 260ff. Zu *χλαμύς* noch Kallérís Macédoniens 275f.
- χοῖνιξ.** Nach Szemerényi Studia Pagliaro III 247f. Ableitung von *χοῦς* (letzten Endes zu akk. *qū* Maßbez.).
- χορδή.** Hierher wohl heth. *karat-* 'Eingeweide', Laroche Rev. de phil. 3. sér. 42 (1968) 244f.
- χρή.** Zu *χρή* und *δεῖ* bei Platon u.a. Benardete Glotta 43 (1965) 285ff.
- χροά.** Zur Stammbildung von *χρώς, χροιά* u.a. noch Szemerényi Stud. Mic. 2 (1967) 21ff. Über *μελαγ-χροιής* usw. Wyatt Metr. lengthening 169f.
- φαίω.** Wie Haas urteilt auch Merlingen Eine ältere Lehnwörter-schicht im Griech. I (1963), II (1967).
- ψέφας.** Anlässlich lat. *crepusculum* behandelt Szemerényi Studi Pisani III 971–975 auch *ψέφας, κνέφας* u.a. (mit mancher Hypothese).
- ψέφει** s. *ψόφος* (m. Nachtr.).
- ψόφος.** Hierher viell. noch *ἐπίσσοφος* N. eines jährlich wechselnden Beamten in Thera (*Test. Epict.*), wenn eig. 'Aufseher', mit Dissim. von *\*ἐπι-ψέφω*; vgl. *ψέφει* = *φροντίζει* usw. und Schwyzer 329 u. 460. Anders Brugmann IF 16 (1904) 499f.
- ψυχή** und synonyme Begriffe behandelt Jarcho Phil. 112 (1968) 142–147 m. reicher Lit. Zu *ψυχή* bei Hom. noch Warden Phoenix 25 (1971) 95–103.
- ὥμος.** Myk. *e-po-mi-jo* (vgl. *ἐπωμῖς*). — Für Grundform *\*ōmso-* noch Van Windekens Orbis 20 (1971) 108f.

ὥνος. Vgl. zu *πρίσθαι* m. Nachtr. — *ὥνά* auch kypr. Einheiten bei O. Masson Inscr. chypr. syll. 299.

ὥρα. Urspr. Bed. wahrscheinlich 'Reife-, Blütezeit' mit Beziehung auf das Jahr der Landwirtschaft; daraus (nach dem *pars pro toto*-Prinzip bei der Zeitrechnung) 'Jahr'; andererseits auch 'rechte, günstige Zeit, Zeitpunkt, Stunde'. — Deroy Ant. class. 39 (1970) 371–385 erklärt *ῥα* als einen Zusammenfall zweier verschiedener Wörter: \**ῥάρα*-a (vgl. zu *ὀπώρα*) und \**ῥώρα*. — Zur Schreibung (und Aussprache) *αῶρος* = *ἄρος* 'vorzeitig' Zingerle Glotta 16 (1928) 138–145.

1. ὥς in relativischer Funktion Monteil La phrase relative 327ff. — Myk. *o-* = ὥ, demonstr. u. relat.?

ὥφελέω s. 2. *ὀφέλλω*, *ὄφελος* Nachtr.



# WORTREGISTER

## Inhalt

Indisch (Altindisch unbezeichnet).....	194
Iranisch .....	211
Awestisch 211 — Altpersisch 215 — Mittelpersisch 215	
— Neupersisch 215 — Sakisch 216 — Sogdisch 216 —	
Ossetisch 216 — Pashto (Afganisch) 216 — Baluči 216 —	
Kurdisch 216 — Skythisch 217 — Indo-iranische Grenz-	
sprachen 217	
Tocharisch .....	217
A (Osttocharisch) 217 — B (Westtocharisch) 219	
Hethitisch und andere kleinasiatische Sprachen .....	221
Hethitisch. Hieroglyphenhethitisch. Luwisch 221 —	
Lykisch 224 — Lydisch 224	
Armenisch .....	224
Phrygisch, Thrakisch. Makedonisch .....	229
Phrygisch 229 — Thrakisch 229 — Makedonisch 229	
Neugriechisch .....	229
Albanisch .....	230
Illyrisch. Messapisch. Venetisch .....	232
Illyrisch 232 — Messapisch 233 — Venetisch 233	
Italisch .....	233
Lateinisch 233 — Oskisch 250 — Umbrisch 250 —	
Übrige Dialekte 251	
Romanische Sprachen.....	251
Französisch 251 — Italienisch 251 — Spanisch 252 —	
Provençalisch 252 — Romanische Dialekte 252	
Keltisch .....	252
Altkeltisch 252 — Gallisch 252 — Kymrisch 253 —	
Kornisch 253 — Bretonisch 254 — Irisch (Gälisch) 254	
Germanisch .....	257
Altgermanisch 257 — Gotisch 257 — Urnordisch 261 —	
Altwestnordisch (Altnordisch, Altisländisch) 261 —	

Neuisländisch 264 — Norwegisch 264 — Dänisch 264 — Schwedisch 264 — Angelsächsisch 265 — Mittelenglisch 267 — Neuenglisch 267 — Friesisch 267 — Niederdeutsch: Altsächsisch 267 — Mittelniederdeutsch 268 — Neuniederdeutsch 268 — Altniederfränkisch 268 — Niederländisch 268 — Hochdeutsch: Althochdeutsch 269 — Mittelhochdeutsch 273 — Neuhochdeutsch 274	
Baltisch .....	277
Altpreußisch 277 — Litauisch 277 — Lettisch 285 — Baltische Flußnamen 287	
Slavisch .....	287
Kirchenslavisch 287 — Russisch 291 — Čechisch 294 — Polnisch 294 — Serbokroatisch. Serbisch 294 — Übrige slavische Sprachen 295	
Semitisch .....	296
Akkadisch 296 — Arabisch 296 — Aramäisch 296 — Hebräisch 297 — Phönikisch (Punisch) 298 — Syrisch 298 — Ugaritisch 298 — Äthiopisch 298 — Sonstiges 298	
Übrige Sprachen .....	298
Baskisch 298 — Etruskisch 298 — Finnisch 298 — Kaukasisch 299 — Sumerisch 299 — Türkisch. Osmanli 299 — Ägyptisch. Koptisch 299 — Verschiedene Sprachen 299	
Verschiedene Namen, meist unbekannter od. unsicherer Herkunft .....	300

## Indisch

(Altindisch unbezeichnet)

Buchstabenfolge: *a, ā, i, ī, u, ū, ṛ, ṝ, ḷ, ḹ, e, ai, o, au; ṁ; k, kh, g, gh, ṇ; c, ch, j, jh, ñ; ṭ, ṭh, ḍ, ḍh, ṇ; t, th, d, dh, n; p, ph, b, bh, m; y, r, l, v; ś, ṣ, s; h.*

<i>āmsa-</i> , du. <i>āmsau</i>	<i>ākṣata-</i> Ptz. II 33	<i>agrādvān-</i> I 445
I 92, II 1148	<i>akṣāra-</i> II 1014	<i>āṅka-</i> I 11
<i>amhū-</i> I 18, 98, 192	<i>ākṣi</i> , pl. <i>akṣāṇi</i>	<i>āṅkura-</i> I 11
<i>akkā</i> I 53	II 453	<i>āṅkuśā-</i> I 11
<i>ākṣa-</i> I 116	<i>ākṣitam</i> , - <i>ti</i> II 1015,	<i>āṅgiras-</i> I 8
<i>akṣata</i> Aor. II 33,	III 130	<i>acchati</i> (pāli) I 574
III 138	<i>āgām</i> Aor. I 210	<i>ajā-</i> III 41

- ajagará-* I 251  
*ájati* I 18  
*ajirá-* I 9  
*ájigar* Aor. I 438  
*ájñāta-* I 1  
*ájñāsam* Aor. I 308  
*ájma-* II 348  
*ájra-* I 16  
*áñcati* I 10  
*atthitaco* (mind.)  
 I 169  
*ánu-* I 71  
*āti* I 582  
*atireka-* II 100  
*átka-* I 165, 183,  
 374  
*ádanam* III 81  
*ádāt, ádita* Aor.  
 I 389  
*ádṛśan* Aor. I 368,  
 III 71  
*ádmi* I 444  
*adyá* II 1098  
*ádharma-* I 27, 111  
*adhāt, adhāsīt* Aor.  
 I 673  
*ádhrṣta-* I 177  
*ádhvanīt* Aor. I 653  
*a(n)-* I 1  
*anala-* I 102, III 31  
*ánāti* I 105, II 295  
*ánila-* I 105  
*an-iṣṭa-* III 33  
*ánu* I 100, 106  
*anudrá-* I 1, II 958  
*anaikṣam* Aor.  
 II 320  
*antár, antara-* I 525  
*antastyam* I 525  
*ánti* I 114  
*andhati* (pāli) I 517  
*ándhas-* I 109,  
 III 33  
*ánnam* II 957  
*anyá-* I 77
- ápā* I 122  
*ápaciti-* II 903  
*apa-chid-* II 839  
*ápatya-* II 218  
*apa-pad-* II 527  
*ápaptat* Aor. II 522  
*ápāra-* I 640  
*ápi* I 535  
*api-vṛnoti* I 117  
*ápikhi-ti, -ta-* I 666  
*apuvá* I 639  
*ap-túr* II 300  
*ápnas-* I 195, II 391,  
 III 45, 161  
*á-prāyu-* II 588  
*ápṛās* Aor. II 537  
*ábharat* Ip. I 431  
*abhicara-* I 99  
*abhītas* I 98  
*abhi-dāsati* III 73  
*abhiṣṭanā-* II 790  
*abhrām* I 197, II 385  
*áma-* II 389  
*ámīti* II 388, 389,  
 III 161  
*ámivā* I 111, II 389  
*amīta-* I 271  
*ámbu* II 385  
*ámbhas-* II 385  
*áyas-* II 1070  
*ayúḥ-* I 616  
*aratnī-* II 1147  
*aravinda-* I 550  
*ari-* Präfix I 557  
*arī-* m. I 138, 560,  
 III 37  
*arim-dama-* I 346  
*ari-gūrtā-* I 138  
*ari-ṣṭutā-* I 138  
*arítár-, aritra-*  
 I 553, 554  
*árjuna-* I 133, 134  
*árñas-* I 565, III 93  
*arpáyati* I 150  
*aryá-* I 77
- árśas-* I 497  
*árṣati* I 152  
*árhati* I 81  
*alalā-bhāvant-* I 63  
*álpa-* I 64  
*āḷi* (mind.) I 135  
*áva* I 183, II 451  
*avatá-* I 104  
*avas-* I 515  
*avasām* I 625  
*avasran* Aor. I 606  
*ávi-* II 368  
*ávidam, -at* Aor.  
 I 451, 709  
*ávocam* Aor. I 464  
*ávyaya-* II 368  
*ávradanta* 3. pl. Ip.  
 II 638  
*asāni-* I 62  
*ásam-at, -iṣṭa, -īt*  
 I 773  
*asnāti* I 55, 61  
*asnóti* I 513  
*ásman-* I 54  
*ásmara-* I 54  
*ásravam, áśrot*  
 I 878  
*ásri-* I 60, II 374  
*ásru-* I 344  
*ásva-* I 734  
*ásvat* Aor. II 43  
*ásviya-* I 734  
*aṣṭá(u)* II 375  
*ásarat* Aor. II 425  
*asī-* III 34  
*ásita-* I 162  
*ásṛk* I 172, 432  
*ásáu* I 475  
*áskṛdhoyu-* II 743  
*ástṛta-* II 806  
*ásthām* Aor. I 739  
*ásthi, Gen. asthnás*  
 I 169, 172,  
 II 436, 437, 734  
*asmad-* I 635

*asmān, āsmīn* I 635  
*āsmi, āsti, sānti*  
 I 463, 464  
*āsyati* I 625  
*asvapnā-* II 971  
*āhavi* Pass. II 1092  
*ahām* I 441  
*āhāt, āhās, āhāśma*  
 Aor. I 861,  
 II 1061  
*āhi-* I 602, II 453  
*ā* hervorhebend  
 I 619  
*ā-* Präfix II 342  
*ā* Interj. II 1143  
*ā-kuvate* I 890  
*āgas-* I 14, 515  
*āṭā* I 70  
*ānī-* II 1147  
*ātī-, ātī* II 318  
*ātta-* Ptz. (*ā-dā-*)  
 II 1096  
*ātmān-* I 180  
*ā-dā-* II 1096  
*ā-dyati* I 375  
*ādhrā-* II 331  
*ānāmśa* I 513  
*ānanam* I 121  
*ānuśāk* I 106  
*ā-pad-* II 527  
*āpah* f. pl. II 959  
*āpī-* I 641  
*āpnōti* I 641  
*āmā-* II 1149  
*āyu-, āyuṣ-* I 35,  
 III 21  
*āra* Pf., *ār(a)ta,*  
*ārṣit* Aor. II 423  
*āli-* II 1147  
*āvīkam* II 1143  
*āvīṣ* I 49, III 160  
*āsāyāna-* II 1145  
*āsīrta-* I 825  
*āsū-, ās-iṣṭha-,*  
*-iyān* II 1146

*āścaryam* II 878  
*āsa-* I 26  
*ā-sad-* II 350  
*āste, āsate* I 634  
*āhanās-* I 586, 587  
*āhuti-* II 1092  
*icchāti, Ptz. iṣṭā-*  
 I 726, 731  
*idha* (präkr.) I 715  
*indu-* II 358  
*inddhē* I 38  
*ibha-* I 493  
*iyarti* I 703  
*irasyā* I 135  
*ilāyati* I 495, III 94  
*iva* I 619  
*iṣ-* 'Saft, Trank,  
 Erquickung, La-  
 bung' I 39, 702  
*iṣāni* I 702  
*iṣanyāti, iṣanat*  
 I 702, 705  
*iṣirā-* I 713, III 110  
*iṣu-* I 730  
*iṣṇāti* I 702, 727  
*iṣmā-* I 726  
*iṣyati* I 702, II 362,  
 366, 369  
*iṣprāp* (kalasha)  
 II 966  
*ihā* I 715  
*i, im* enklit. I 701  
*īkṣate* I 519, II 403  
*idē* I 35  
*\*idhrīya-* I 37  
*irmā-* I 143, -ā  
 III 94  
*iṣe* III 23  
*iṣā* II 356, III 159  
*ihate* I 200  
*ukṣāti* II 956  
*ūkṣant-, ukṣāmāṇa-*  
 I 188

*ukhā-, ukhā* I 732  
*ugrā-* I 188  
*ucchāti* I 606  
*ūcyati* I 477  
*ut-, ud-* II 441, 951  
*utā* I 646  
*uttamā-, úttara-*  
 II 976  
*útsa-* II 959  
*udakām, Gen.*  
*udnās* II 958  
*udanyāti* II 958  
*uda-plut-ā-* II 565  
*udāram* II 956, 976  
*ud-gūrṇa-* I 217  
*udrā-* II 957  
*unādmi, 3.pl.*  
*undānti* II 959  
*unāpti, umbhāti*  
 II 977  
*undura-* I 727  
*úpa* II 971  
*upa-dṛś-* II 972  
*upabddā-* I 536  
*upamā(ti)-* II 233  
*úpara-* II 967  
*upāri* II 967  
*upahi-ti-, -ta-* I 666  
*upādūtya-* I 428,  
 III 79  
*ubhāru* I 100  
*ubhñāti* II 977  
*úran-a-* I 137,  
 III 37  
*urabhra-* I 137  
*urú-* I 593  
*uru-cákṣas-* III 96  
*urvārā* I 147,  
 III 39  
*ululī-, úlūka-*  
 II 380, 961  
*usánt-, usatī* I 479  
*uṣarbudh-* I 606  
*uṣākala-* I 626, 760,  
 763



*uṣās-* I 605, III 98  
*uṣṭā-* Ptz. I 597  
*uśrā-* I 190, II 605  
*ūdhar*, Gen. *ūdhnas*  
 II 442  
*ūnā-* I 589  
*ūrj(ā)* II 411  
*ūrṇa-mradas-* I 242  
*ūrṇa-vābhi-* II 977  
*ūrṇā* II 117  
*ūrdhvā-* II 416  
*ṛkṣa-* I 142  
*ṛkṣara-* I 140  
*rgbhāyāti* I 572,  
 II 433  
*ṛcchāti* I 572  
*ṛjipyā-* I 33, 132  
*ṛjū-* I 33  
*ṛjṛā-* I 132, 133  
*ṛñjāti* II 413  
*ṛnóti* II 423  
*ṛtū-* I 157  
*ṛté* I 557  
*ṛśya-* I 75  
*ṛṣabhā-* I 152, 464  
*ṛṣvā-* II 426, 428,  
 446  
*ṛhánt-* I 485  
*éka-* II 367  
*ekatara-* I 581  
*ējati* I 30, 32  
*édhate* I 574  
*édha(s)-* I 37  
*éman-* II 363  
*émi, éti* I 463  
*erakā* I 43, III 22  
*evám* I 452  
*aika-* (urind.,  
 mitanni) II 367  
*ókas-* I 477  
*ójas-* I 188  
*óṣati* I 597  
*óhate* I 596

*kakúbh-* II 52  
*kákhati* I 804  
*kañkāla-* I 751  
*kāñcate* I 757  
*kāṭa-* II 55  
*kaḍitram* II 1075  
*kañṭaka-* III 23  
*katará-* II 586  
*kāti* II 585  
*kadanam* I 811  
*kanṭha-* I 754  
*kan-īyas-, -iṣṭha-*  
 I 754  
*kanda-* I 911  
*kandúka-* I 911  
*kandukam* I 911  
*kanyā*, Gen. pl.  
*kanṭnām* I 754  
*kapaṭi* I 780  
*kapanaḍ* I 774  
*kaparda-* III 178  
*kapala-* I 750  
*kapí-* I 836  
*káprth-* I 783  
*kám* I 805  
*kamāṭha-* I 772  
*kamalam* I 771  
*kampate* I 775  
*karaka-* I 795  
*karka-* I 790  
*karkaṭa-* I 789  
*karkara-* I 789  
*karki(n)-* I 790  
*karttar-* II 55  
*kardama-* I 787  
*karpāsa-* I 792  
*karbara-* I 828  
*kárma* III 126  
*karṣú-* II 873  
*kár-hi* II 1099  
*kalanika-* I 814  
*kaláma-* I 761  
*kālayati* I 817  
*kalāśa-* II 47  
*kalaha-* I 897

*kalikā* I 768  
*kálpate* I 929  
*kalmaṣa-* I 840  
*kalya-* I 767, III 117  
*kalyāṇa-* I 767,  
 II 1147  
*kavāndha-* II 36  
*kavi-* I 891  
*kás 'wer?'* II 569  
*kastīram* I 798  
*kastūri* I 800  
*kásmīn* I 635  
*kāñkṣati* I 751  
*kāñcanam* I 883  
*kāñā-* I 817  
*Kāma-duh(ā)* II 941  
*kārú-* I 845  
*kāla-* '(blau)-  
 schwarz' I 840  
*kālā-* 'Zeit' I 755  
*kāḷindam* I 902  
*kāṣṭhām* I 799,  
 III 121  
*kiki-, -divi-* I 859  
*kiri-* II 610  
*kīṭā-* I 858  
*kukkuṭā-* I 896  
*kukkubha-* I 934  
*kuñkumam* I 750,  
 II 23  
*kuñi-* II 47  
*kuṇḍā-* II 47  
*kūtra, kú* II 941  
*kutsāyati* II 40  
*Kūbera-* I 750  
*kubjá-* II 52, 953  
*kubhrā-* II 52, 953  
*kumpa-* I 775  
*kumbhá-* II 48, 53  
*kūlam* II 873  
*kulāya-* I 764  
*kulýā* I 803  
*kūṣṭha-* I 930  
*kuharam* I 834  
*kuhūḥ* I 834

*kūdayati* I 823  
*kūpa-* II 51  
*kūbara-*, -*rī* II 38  
*kūrdati* I 918  
*kūrmá-* I 869  
*kṛṇātti* II 55  
*kṛdhú-* I 891,  
 II 743  
*kṛntāti*, Pf. *cakarta*  
 I 811  
*kṛp-ā* II 589  
*kṛpāṇa-* II 31  
*kṛmi-* I 501, III 86  
*kṛśanam* II 22  
*kṛṣṇá-* II 54  
*kekara-* I 754  
*kéta-* I 859  
*kévaṭa-* I 753  
*kéśām* Gen. pl.  
 II 908  
*koka-* I 802  
*kokilá-* I 896  
*kokūyate* II 60  
*kāuti* I 802, II 60  
*kaumārah patih*  
 III 135  
*knūyate* (abhi-)  
 II 567  
*kmáratī* I 770, 879  
*kyāku* II 697  
*krātu-* II 10, III 137  
*kramela-* I 771  
*krayá-* II 595  
*kraviṣ-* II 12  
*kravyám* II 12  
*krīṇāti* II 595  
*krūrá-* II 12, 29  
*króśati* II 11  
*klāmyati* I 865  
*klomán-* II 558  
*kṣaṇómi* II 33  
*kṣatrapa-* II 681  
*kṣatrám* II 32  
*kṣap-* I 882, II 1133  
*kṣāmya-* II 1098

*kṣaya-* 'Verlust,  
 Zerstörung'  
 II 1015  
*kṣáyati* 'besitzen,  
 herrschen' I 745,  
 II 32, 33, 1011  
*kṣáratī*, *kṣarítá-*,  
*kṣāráyati*, *ákṣār*  
 II 1014  
*kṣaram* II 1014  
*kṣārá-* II 336  
*kṣāh*, Gen. *jmaḥ*  
 II 1098  
*kṣiṇóti*, *kṣidhí*,  
*kṣeṣṭhāh* II 1015  
*kṣiti-* 'Wohnplatz'  
 II 35  
*kṣíti-* 'Hinschwin-  
 den' II 1015  
*kṣiyáte*, *kṣiṇá-*  
 II 1015, 1016  
*kṣívati* II 699  
*kṣurá-* II 340  
*kṣéti*, pl. *kṣiyánti*  
 II 35  
*kṣnótram* II 342  
*kṣnáuti*, *kṣnu-tá-*,  
*-vāná-* II 342  
*kṣvedati* (-d-)  
 II 1138  
*khájati* II 43  
*khañjati* II 714  
*khaḍgá-* II 995  
*khára-* I 796  
*khalīnam*, -na-  
 II 1068  
*k(h)ikhi-*, *khiñ-*  
*kira-* III 128  
*khumṭa* (prākr.)  
 III 140  
*gaṅgūyati* I 318  
*gacchati* I 210  
*gañja(na)-* I 281  
*gaṇá-* I 290, III 59

*gāti-* I 210  
*gádhya-* I 6  
*gandhá-* II 877  
*Gandharvá-* I 820  
*gam-* 'gehen' I 210  
*gáya-* I 238  
*gáriyān* I 221  
*garut-* III 173  
*gárbha-* I 266, 363  
*galati* I 212, 217,  
 246  
*galana-* I 212  
*gavala-* I 256  
*gaviní* I 257  
*gávya-* I 261  
*gātram* I 234  
*gāhate* I 234  
*girāti*, Aor. *garat*,  
*gārit* 'verschlin-  
 gen' I 236  
*giri-* I 253  
*giri(kā)* I 285,  
 III 58  
*giri-sravā* II 651  
*gīrná-* I 236  
*guñjati* I 318  
*gudá-* I 319  
*gurú-* I 221  
*guspitá-* I 254  
*guh-* III 167  
*gṛnāti* I 299  
*gṛhá-* II 1114  
*go-pá-* II 573  
*gola-* I 291  
*gáuh* I 260, 261  
*gná* I 334  
*grapsa-* I 327  
*grásate* I 326  
*grastar-* I 291  
*gráha-* I 323  
*grāvan-* II 1088  
*grāhá-* I 323  
*grivá* I 367  
*grīśmá-* I 268  
*gláuḥ* I 314

- gha* I 293, 452  
*ghana-* 'kompakt, dick' I 586  
*ghaná-* 'erschlagend, tötend' II 1036  
*ghaná-* m. 'Knüttel, Keule' II 1036  
*ghanám* 'nahe' I 48, 718  
*ghargara-* I 834  
*gharmá-* I 665  
*ghárṣati* II 1088  
*ghāśé-ajra-* I 15  
*ghṛṇá-* I 666  
*ghṛṇóti* I 666  
*ghrāṇam* II 438  
*ghrāti* II 439  
  
*-ca* II 862  
*cakrá-* II 44  
*caḥṣ-aṇam, -us-* II 867  
*cañcala-* I 849  
*catur-aśra-* I 60  
*caturthá-* II 884  
*catvāraḥ* II 884  
*candrá-* I 776  
*\*candra-rāga-* II 675  
*camarika-* I 771  
*cáyate* 'rächen, strafen' II 903, 907  
*cāraṇam* II 871  
*cārati, -te* II 500, 872  
*caramá-* II 465  
*carú-* I 832  
*carkarti* I 789  
*cārman-* I 811  
*carma-mná-* II 185  
*cārvati* II 631  
*cāṣṭe, pl. cáḥṣate* II 867  
  
*cāmati* II 874  
*cāyati* 'wahrnehmen, Scheu haben' II 895, 903, 907  
*cāyú-* II 907  
*cāra-* II 895  
*cārāyati* II 501  
*cikéti* II 903  
*-cid (purú-)* I 858  
*cinóti* 'schichten' II 571  
*cinoti, cinute* 'wahrnehmen' II 903  
*cilli* I 853  
*cumbati* II 50  
*cūrṇam* II 631  
*ceṣyati* (Fut.), Aor. *aceṣṭa* II 903  
*cyávate, Ptz. cyutá-* II 694  
*cyautná-* I 542  
  
*chāyá* II 731  
*chidura-* I 850  
*chidrá-* II 840  
*chinádmī, chidyáte, chitsi, chinná-* II 839, 840  
*cheda-* II 840  
*chyati, chāyayati, achāsīt, chāta-, chita-* II 836  
  
*jagāra* Pf. I 236  
*jaghána-* I 937  
*jaghána, jaghnúḥ* Pf. I 658  
*jānghā* I 937  
*jañḍau* Pf. I 309  
*jañjabhyáte* I 320  
*jána-* I 320  
*jánate, -ti* I 307  
*jānas-* I 297  
*jāni-* I 334  
  
*jpnitar- (-tár-)* I 307  
*jānitrī* I 307  
*jambh-* I 320, III 64  
*jāmbha-* I 320, III 64  
*jāmbhya-* III 64  
*jáyati* I 235  
*járant-* I 301  
*járatī* 'alt machen, werden' I 302  
*járate* 'rauschen, singen' I 299, 358  
*jarás-* I 299, II 61  
*jarimán-* I 305  
*Járūtha-* I 324  
*jarjára-* I 299  
*járbhurīti* II 582, 1043, 1055  
*jávate* II 593  
*jásate, Kaus. jāsayati* II 685  
*jāhāti* I 861, II 1061, 1095  
*jāgāra* I 438  
*jāti-* I 307  
*jānu* I 321  
*jāmātar-* I 287  
*jāmi-* I 287  
*jārā-* 'Freier, Buhle' I 287, III 59  
*jāriṣuḥ* Aor. (*jāratī*) I 305  
*jigāti* I 210  
*jigṛtām* Aor. (*jāgāra*) I 438  
*jighrati* II 439  
*jīnāti* I 235, 237  
*j(i)yá* 'Gewalt' I 235, 607  
*j(i)yá* 'Bogen-sehne' I 237  
*jīhīte, pl. -hate* I 861, II 1061  
*jīhmá-* I 413

- jīna-* I 237  
*jīryati* I 302  
*jīvā-* I 239  
*jīvati* I 239  
*jīvātu-* I 238  
*juṣāte, -ti* I 302  
*juhōmi*, Pf. Med.  
*juhvé* II 1092  
*jūryati* I 302  
*jōguve* I 247, 317  
*jomā* (buddh.)  
 II 1092  
*jośāyate* I 302  
*jñāta-* I 308  
*-jñāti-* I 309  
*jñeyāḥ* Opt. I 308  
*jyāsyati* Fut. I 235  
*jyōtsnā* II 148  
*jvālati* I 361  
  
*tiṭ(ṭ)ibha-* II 905  
*tākman-* n. 'Ab-  
 kömmling'  
 II 867  
*takmán-* m. 'Fieber'  
 II 889  
*tákṣati* II 868, 890  
*tákṣan-*, f. *tákṣṇī*  
 II 868  
*taḍ́itas* I 718  
*tatā-* 'Vater' II 860  
*tatā-* Ptz. (*tanóti*)  
 II 864  
*tatāna*, *tatne* Pf.  
 (*tanóti*) II 864  
*tāti* 'so viele' II  
 915  
*tati-* (*saṁ-tati-*)  
 II 865  
*tána-*, *tánas-* I 177,  
 II 864, 865  
*tanā* (?) II 865  
*tanú-*, *tánuka-*  
 II 853  
*tanuté* II 853  
  
*tanóti*, Aor. *átan*,  
*átānsīt*, *atasi*  
 II 864  
*tanyati* II 790  
*tāpati*, *tāpas-* II 889  
*tām*, *tām*, *tād*, *té*  
 II 907  
*tamāla-pattram*  
 II 165  
*tārati*, *tirāti* II 880,  
 III 155  
*taralā-* II 930  
*tārūṇa-* II 883  
*tarku-* I 180, 181,  
 III 43  
*tarjate* II 856  
*tarpati* II 882  
*tarpsyati* (Fut.),  
 Aor. *atārpsīt*  
 II 882  
*tārman-* II 880  
*tarśāyati* II 882  
*tār-hi* II 1099  
*talam* II 892  
*tasthāu* Pf., pl.  
*tasthimā* I 739  
*tāyú-* II 896  
*tārā-* II 914  
*tāraḥ* pl. I 171,  
 II 878  
*tārīsa-* (mind.)  
 II 892  
*tāla-* II 892, 893  
*tāvat* II 890, 894  
*tigmā-* II 798, 896  
*tītai-* I 386  
*tittirā-* II 886  
*tirohita-* I 666  
*tīṣṭhati* I 739  
*tiṣyā-* III 177  
*tūṅga-* II 944  
*tujāti* II 813  
*tu(m)pāti*, *tópati*  
 II 946  
*tumba-* II 944  
  
*tulā* II 849  
*t(u)vā-* II 817  
*tūna(va)-* II 822  
*tūra-* (mind.) II 948  
*tūlam* II 943  
*tūṣa-* III 108  
*tṛṇam* II 881  
*tṛṭṭiya-* II 922  
*tṛpnóti*, *tṛpyati*,  
*tṛmpati*, *atṛpat*  
 II 882  
*tṛpti-* II 882  
*tṛṣyati* II 882  
*te* Dat. sg. II 907  
*tējate*, Ptz. *tiktā-*  
 II 798  
*téna* Instr. sg. I 726  
*tēsām* Gen. pl.  
 II 908  
*tyajati*, *tyājas-*,  
*tyaktā-*, *tyaktar-*  
 II 686, 687  
*trāpate* II 925  
*trāyaḥ* II 922  
*trasati*, Ptz. *trasta-*  
 II 929  
*trāsāyati* II 929  
*trikā-* II 933  
*Tritā-* II 934  
*tri-pád-* II 922  
*trivatsā-* I 583  
*trih* II 922  
*tri(ni)* II 922  
*tvác-* II 672  
*-tvacas-* II 672  
*tvanakti* II 681  
*tvárate* II 441  
*tvīṣ-*, *tīviṣé*,  
*atviṣanta* II 688,  
 689  
*tveṣā-*, *tvéṣati* II 688,  
 689  
*tsárati* I 460  
*thuthukṛt* II 949

- dāmsa-* I 343  
*dāmsas-* I 382, III 73  
*dākṣiṇa-*, -iṇá-  
 I 367  
*daghnóti* II 862  
*danḍá-* I 365,  
 III 71  
*dattá-* Ptz. I 389  
*dadárśa* Pf. I 368  
*dádāti* I 388, 389  
*dádhami*, Aor.  
*ádhat*, *adhita*  
 II 898  
*dán*, Akk. *dántam*  
 'Zahn' II 353  
*dandramyati* I 414  
*dandha-* (pāli)  
 II 331  
*dabhnóti* I 177,  
 III 43  
*damáyati*, -áyāti  
 I 346  
*damítár-* I 346  
*dámūnas-* I 403,  
 408, III 76  
*dāmpati-* I 371  
*dambhá-* I 177  
*dáyate* I 341  
*dáridrāti* I 123  
*dáriman-*, *darmán-*  
 I 370  
*dārti* I 369  
*dárdar(i)ti* I 340  
*dardurá-* I 349  
*darpaṇa-* I 422  
*darbhá-* I 350  
*darsatá-* I 368  
*dársat* Aor. Konj.  
 (dṛṇāti) I 370  
*dalati* I 340  
*dáv-īyān*, -iṣṭha-  
 I 383  
*dāśa*, *dasāt* I 360  
*Dāsagva-* I 475  
*dāsati* I 343
- daśamá-* I 360  
*daśasyāti* I 374  
*dasrá-* I 338  
*dáhati* II 889  
 -dāta- Ptz. I 389  
*dātár-*, *dātár-* I 389  
*dātā vásu* I 595,  
 III 96  
*dātā vásūnām*  
 I 595, III 96  
*dāti* 'abschneiden'  
 I 342  
*dāti-vāra-* 'frei-  
 gebig' I 389  
*dādhāra* Pf. (dhar-)  
 I 686  
*dānakā* III 68  
*dānam* I 430  
*Dānavá-* I 347  
*dānu-* I 381, II 583  
*Dānu-* (indoiran.)  
 I 347  
*dānta-* Ptz. I 346  
*dāpayati* I 348  
*dāman-* 'Band'  
 I 375  
*dāy-ādá* II 1096  
*dārāh* III 68  
 -dāri- 'zerspaltend'  
 I 382  
*dāru* I 411, 421  
*dālayati* I 340  
*dāvāne* I 389  
*dāsati*, *dāṣṭi* I 374  
*dāśnóti* I 374, 376  
*dās* 'Geber' I 389  
*dāsá-* III 67, 77  
*dītá-* Ptz. I 352  
*dīti-* I 342  
*díná-* Ptz. I 347  
*dīv(i)yá-* I 396  
*dīvo-já-* III 99  
*dīś(ā)* I 393, 394  
*dīśāti* I 356  
*dīdeti* I 354, 611
- díná-* Ptz. I 357, 613  
*dīyati* I 390  
*dīrghá-* I 406  
*dīrghāyu(s)-* III 76  
*dīrṇá-* I 370, II 658  
*dīvyati*, *dīyūtām*  
 I 855  
*duhstha-* I 427  
*dūdhi-* I 697  
*dunóti*, Pf. *dudāva*  
 I 343  
*dúriya-* I 696  
*dur-manas-* II 208  
*d(u)vá*, -áu, -é  
 I 425  
*duṣ-*, *dur-* I 425  
*duhitár-* I 690  
*dūrá-* I 383  
*dūrvā* I 349  
*dṛṇāti*, Ptz. *dṛtá-*  
 I 370  
*dṛti-* I 370  
*dṛś-* I 414  
*dṛṣád-* I 358,  
 III 69  
*dṛṣṭi-* I 368  
*dédīṣṭe* I 356  
*devár-* I 338  
*devá-* I 611  
*deha-*, *dehí* II 866  
*dēhmi*, Ip. *ádīhan*  
 I 675, II 866  
*dódhat* II 886  
*doṣa-* 'Mangel'  
 I 376  
*doṣá* 'Abend' I 353,  
 355  
*dauhitra-* III 108  
*dyāti* 'teilen' I 342  
*-dyati* (*á-dyati*)  
 'binden' I 375  
*dyáuḥ*, *Dyáuṣ pitá*  
 I 610, 611,  
 III 98  
*dramati* I 414

- drávati* I 415,  
 III 77  
*dráti* I 123, 350  
*dru-* I 421  
*drupadám* II 8  
*druma-* I 420, 422  
*dróṇam* I 418  
*dvaká-* I 425  
*dvayá-, dvayyái*  
 I 404  
*dvá-daśa* I 429  
*dváram* I 696  
*dvāraḥ*, Akk. *dúrah*  
 I 696  
*dvi-, dvih* I 398  
*dvīdhā* I 398  
*dviṣṭha-* I 399  
*dvéṣṭi* I 355  
*dhānvan-* I 675  
*dhāyati* I 673  
*dhar-* I 28, 686  
*dhāraṇa-* I 687  
*dharúṇam* I 659  
*dhārma-* I 417, 687  
*dhārṣati*, Pf.  
*dadhārṣa* I 655  
*dhavate* I 668  
*dhāká-* I 670  
*dhātár-* 'Schöpfer'  
 II 898  
*dhātrī* 'Amme'  
 I 674  
*dhāndh* I 376  
*dhātman-* II 898  
*dhāraka-* I 700  
*dhārāyati* I 417, 687  
*dhārā* 'Schneide,  
 Klinge' I 678  
*dhārā* 'Strom' I 689  
*dhārú-* I 671  
*dhāvati* I 669,  
 III 77  
*dhāsyati* Fut.  
*(dhāyati)* I 674  
*dhāsyati* Fut.  
*(dādhāmi)* II 898  
*-(d)hiti-* I 666  
*dhīṣṇiya-* Bed. un-  
 sicher I 662  
*dhīṣṇya-* '(auf  
 einem) Erdauf-  
 wurf (aufge-  
 stellt)' I 675  
*dhītá-* Ptz.  
*(dhāyati)* I 674  
*dhūnóti* I 409, 698,  
 III 108  
*dhur-* II 687  
*dhūna-* Ptz. I 698  
*dhūpa-, -āyati*  
 II 951  
*dhūmá-* I 694  
*dhūmarī-, -mala-*  
 I 692  
*dhūmrá-* I 692  
*dhṛthās* Aor.  
*(dādhāra)* I 686  
*dhṛṣád-* I 676  
*dhṛṣú-, dhṛṣnú-*  
 I 655  
*dhṛṣnóti* I 655  
*dhenā* 'Milchkuh'  
 I 674  
*dhyāman-* II 696  
*dhṛánati* I 681  
*dhvāntá-* I 653  
*nák*, Akk. *nákt-am*  
 II 327  
*nakhá-* II 399  
*nágara-* I 290,  
 III 59  
*nagná-* I 333  
*naḍá-, nadá-*  
 'Schilf' II 289,  
 290, III 155  
*nádati* 'rauschen'  
 II 296  
*nadī* 'Fluß' II 296  
*naná* 'Mütterchen'  
 II 304  
*nápāt*, pl. *-taḥ* I 106,  
 II 308  
*nábhas-* II 310  
*námati* II 302, 303,  
 III 156  
*námas-* II 302  
*nāya-, náyati* II 323  
*nar-* I 108  
*naraka-* I 515  
*náladam* II 289  
*náva* 'neun' I 519  
*náva-* 'neu' II 306  
*Návagva-* I 475  
*návate* II 309  
*návya-* II 306  
*násati* 'erreichen'  
 I 513  
*násyati* 'vergehen'  
 II 300  
*nas* 'uns' I 635  
*násate* II 305  
*nasas* (protoind.)  
 II 288  
*nāngar* (nind.)  
 III 17  
*nāthám* II 395  
*nābhi-* II 391  
*nāma* II 396  
*Násatyā* II 305  
*nímsate* II 305  
*niktá-* Ptz., *nikṣi*  
 Aor. II 320  
*ní-tikta-* II 798  
*nid-āná-, -yámāna-*  
 II 394  
*nidhí-* I 675  
*níndati* II 394, 397  
*nimnám* II 606,  
 III 145  
*niraya-* I 515  
*ni-śátsat* Aor. Konj.  
 I 446, III 81

*nihākā* II 299  
*nica-* II 321  
*ṇṇ-pāy-(i)ya-*  
 II 573  
*ṇṇ-pī-ti-* II 573  
*ṇṇ-hān-* III 32  
*nenēkti, nenēkté*  
 II 320  
*nau* 'uns beide'  
 II 330  
*nāuh, nāv-am, -ah*  
 II 293  
  
*pakti-, pákti-* II 520  
*pakvá-* II 510  
*pācati, pācyate,*  
 Aor. Konj.  
*pākṣat* II 520  
*pañca, pañcāsat-*  
 II 506  
*paṣa-* II 501  
*paśú-* II 555  
*paṇa-, paṇate*  
 I 507, II 633  
*pataṅgá-* II 613  
*pātati, paṭiśyāti,*  
*paptimá* II 522,  
 543  
*patáyati* II 522  
*patar-á-, -u-* II 613  
*pāti-* II 584  
*pātnī* II 586  
*pātman-* II 543  
*pātram* 'Flügel, Feder' II 612  
*padām* II 486  
*pādya-* II 487  
*pādyate* II 527  
*pānthāh* II 579  
*pāyate, Ptz. piná-*  
 II 532  
*pāra-, pārā* II 511  
*paraśú-* II 497  
*pāri* II 512  
*pari-kṣit-* II 35

*pari-cará-* I 99,  
 II 501  
*pārīṇas-* II 494  
*parūt* II 518  
*pāruḥ* II 491  
*parṇām* II 613  
*pārdate* II 511  
*pārvan-* II 490, 491  
*pārṣat(i)* Aor. Konj.  
 II 492  
*palalam* II 467  
*palāva-* II 555  
*pali-tá-, -knī* II 498  
*palli* II 60  
*pāvate* II 545, 616  
*pāśu-, -úh* II 493  
*pāśyati* I 368,  
 II 726  
*pāśas-* II 507  
*pāt, Gen. pad-ás*  
 II 587  
*pāti* 'hüten' II 573,  
 635  
*pātram* 'Behälter'  
 II 635  
*pānam* II 542  
*pāpmán-, pāmán-*  
 II 529  
*pāyáyati* Kaus.  
 (*pībatī*) II 542  
*pāyú-* II 573  
*pārī* II 499  
*pārṣṇi-* II 612  
*pālavi* II 499  
*pāśa-, pāśī* II 519  
*pāśānā-* II 499  
*pi-* Prefix I 535  
*pimśāti* II 535,  
 572  
*piṅgalá-* II 532  
*piṅjāra-* II 533  
*pitár-* II 482  
*piṭṛvyā-* I 119,  
 II 482  
*pítriya-* II 482

*pināṣṭi, pipēsa,*  
*piṣṭá-* II 614, 615  
*pinākam* II 539  
*pīparti, pl. pīpṛmās*  
 'hinübersetzen'  
 II 492, 580  
*pīparti* 'füllen'  
 II 538, III 170  
*pīppakā* II 543  
*pīpparī* (mind.)  
 II 508  
*pīppali* II 508  
*pībati, pāhī, papāu,*  
*āpām* II 541, 542  
*piḍáyati* II 534  
*pītá-* Ptz., *pīti-*  
 (*pībatī*) II 542  
*pītudāru-* II 546  
*pīnī* (pashai) III 170  
*pīvan-, -varī, -vará-*  
 II 532  
*pīvas-* II 5, 532  
*pūṇḍarīka-* II 471  
*putau* II 626  
*putrá-* II 463, 960  
*pūnar* II 624  
*punāti* II 616  
*pupluve* Pf. (*plāva-*  
*te*) II 565  
*purás, purá* II 476  
*purú-* II 578  
*puru-peśa-* II 572  
*puro-gavá-* II 593  
*pula-, pulakāh*  
 II 623  
*pulastī(n)-* II 623  
*pūśyati* II 470, 627  
*pūga-* II 619  
*pūtúdru-* II 546  
*pūya-, pūyati*  
 II 622  
*pūr, pūr-am* 'Burg'  
 II 577  
*pūra-* 'Kuchen'  
 II 631

*pūrva-* II 608, 609  
*Pūṣān-* II 470  
*pr̥thivī* II 554,  
 III 171  
*pr̥thū-* II 554  
*pr̥thuka-* II 580  
*pr̥thu-śrī-* II 12,  
 III 137  
*pr̥dāku-* 'Panther'  
 II 473  
*pr̥dāku-* 'Natter,  
 Schlange' II 511  
*pr̥śni-* II 515  
*pr̥śan-*, -atā- II 608  
*pr̥sthām* II 608  
*pēsa-*, *pēśalā-*  
 II 572  
*pyūksṇa-* II 617  
*prā* II 596  
*prajñū-* II 605  
*pratarām* II 603  
*prāti* II 601  
*pratimā* II 1119  
*prātikam* II 602  
*pratnā-* II 603  
*prāthati*, -te II 554  
*prāth-as-*, -imān-  
 II 554  
*pravaṇā-* II 608  
*pravraska-* III 41  
*praśna-* 'Turban'  
 II 558  
*pra-starā-* II 803  
*pra-stumpati*  
 II 945, 946  
*prā-svādas-* I 623,  
 III 100  
*prātār* II 607  
*prāyag* Adv. II 556  
*pruṣṇōti* II 539  
*próthati* II 539  
*plavā-* II 580  
*plávate*, Fut.  
*ploṣyati* II 560,  
 565, III 77

*plihán-* II 770  
*pluta-* Ptz. (*plávate*)  
 II 565  
*pluti-* II 565  
*plūṣi-* II 1140  
*plehate* II 563  
*psā*, *psāti* II 1119,  
 1135, 1136  
*psu* II 1142  
*phālam* II 452  
*phalgú-* II 1000  
*phingaka-* II 767  
*phūt̥karoti* II 1056  
*phuṣhusa-* II 1056  
*bámhīyān* II 484  
*batā-* I 226, III 50  
*badhnāti*, Pf.  
*babāndha* II 504,  
 997  
*bāndhu-* II 504  
*bābhasti* II 1136,  
 1137  
*babhrú-* II 1047  
*bambhara-* II 504  
*bardhaka-* II 512  
*barbara-* I 219  
*bālam* I 232, III 35  
*bālīyān* III 51  
*bālbaja-* I 250  
*balbatiti* I 215  
*bahú-*, *bahulā-*  
 II 484  
*bāhú-* II 531  
*bībharti*, pl.  
*bībhṛmās* II 546  
*bībhēmi* II 1000  
*bimba-* I 232  
*buddhi-*, *buddhā-*  
 II 625  
*budhánta* Aor.  
 II 625  
*budhná-* I 177,  
 II 621

*bundha-* (prākr.)  
 II 621  
*bódhati*, -ate, -áyati  
 II 625  
*brávitī* I 262  
*bráhman-* II 257  
*bhaktám* II 980  
*bhakṣá-*, -ati, -áyati  
 II 980  
*bhága-* 'Anteil, Los,  
 Besitz' I 341,  
 II 980  
*bhága-* 'Herr' I 341,  
 II 980  
*bhájati*, -te II 980  
*bhánati* II 1010  
*bhára-*, -bhará-  
 II 1005  
*bhár(a)ti*, *bhṛtá-*  
 II 1004, 1005  
*bharitra-* II 1005  
*bhārgas-* II 1024  
*bhārman-* II 1005  
*bhārvati* II 1001  
*bhāstrā* II 1142  
*bhásman-* II 1140,  
 1142  
*bhāti* II 984, 991,  
 1010, 1061  
*bhāmi-* II 984  
*bhārā-* II 1005  
*bhāryā-* II 1060  
*bhālam* II 989  
*bhās-* II 991, 1061  
*bhāsa-* II 1011  
*bhinádmi*, Aor.  
*ābhedam* II 1000  
*bhujāti* II 1007  
*bhurāti*, *jārbhurīti*  
 II 582, 1055  
*bhuríjau* II 986  
*bhū-*, Aor. *ābhūt*,  
 Pf. *babhūva*  
 II 1053



*bhū-tām*, -ti-, -man-  
II 1054

*bhrījāti* II 1046

*bhrṣṭi-* II 996

*bhramarā-* II 504,  
1037

*bhrātār-* II 1040

*bhrātrām*, -tryam  
II 1040

*bhrūh*, Akk.

*bhrūv-am* II 454

*makhā-* II 187

*maṅgalam* II 155

*macate* II 181

*majjān-* II 264

*mañjaram*, -arī  
II 174, III 150

*mañju(ta)-* II 155

*mañi-* III 149

*maṇḍa-* I 242

-mat Suffix II 894  
*matā-* Ptz. (man-)  
I 191

*matī-* II 208

*matkuṇa-* II 63

*math-*, *mathnāti*,  
*mānthati* II 180,  
249, 261

*mādāti*, Intens.

*mamātti* II 158,  
263, III 148

*madāra-* III 50

*madirā-* III 148

*mādhu* II 192

*madhu-lih-* II 201

*mādhyā-* II 214

*madhyāndinam*  
I 611

*man-*, *maman-dhī*,  
-yāt, *āmaman*  
II 209

*mānas-* II 208,  
III 151

*manā* II 247

*manāḥ* II 253

*manāyati* II 161

*mandirām* II 169

*mandurā* II 169

*mānyate* II 160

*mānyā* II 252

*marak(a)tam* II 747

*mārīci-* II 176

*markā-* I 239

*maruva(ka)-* I 86

*marcāyati* I 239

*mārta-* II 257, 271

*mardati* I 92, 242

*mārdhati* II 167

*mārman-* II 204

*marmara-* II 255

*marya(kā)-* II 195,  
196

*māla-* II 199, 252

*malina-*, -inī II 199

*mahā-*, *mahānt-*,

*māhi* II 190

*mā* 'Mutter' II 154

*mā* 'mich' I 504

*mā* Negat. II 222

*māmsām* II 228, 231

*mātār-* II 232

*māti*, *mīmāti*  
'messen' II 221,  
233

*māti-* 'Maß' II 233

*mātr-ā*, -am 'Maß'  
II 221

*māyā* II 241

*mārymi* I 91, 92

*mās-* 'Mond, Monat'  
II 228

*mās-* 'Fleisch'  
II 228, 231

*mītrā-* II 246

*mīthās* II 245, 249

*mīnāti* 'mindern'  
II 198

*mīmāti* 'blöken,  
brüllen' II 243

*mīmikṣati*, Pf. -kṣé  
II 193

*milāti* III 29

*miśrā-* II 193

*mīh-* II 387

*mīdhām* II 244

*mīna-* II 160,  
III 148

*mīyate* 'sich min-  
dern' II 198

*mīvati* I 92

*mūd-*, -ira- II 263

*mūrmura-*, -ā II 255

*muṣkā-* II 260, 276

*mūhuḥ*, *muhūrtām*  
I 264

*mūka-* II 268

*mūtram* II 236

*mūrā-* II 285,

III 155

*mūrchatī*, Ptz.

*mūrtā-* I 271,

III 149

*mūrṭi-* I 271

*mūrdhān-* I 246

*mūlam* II 270, 282

*mūṣ-* II 276

*mṛktā-* Ptz. I 239

*mṛgā-* II 258

*mṛc-*, *mṛcyati* I 239,  
240

*mṛṇākti*, Aor.

*amṛkṣat*,

*amārṁkṣit* II 390

*mṛṇāti*, Ipv.

*mṛṇīhi* II 177

*mṛtā-* I 271

*mṛtsnā* I 242

*mṛdū-* I 240, 242

*mṛdnāti* I 92, 220,  
242

*mṛdhas-* I 85

*mṛṣāti* I 263, II 178

*me* 'mir' I 504

*meka-* II 224

- mekṣayati* II 193  
*mékhalā* II 246  
*meghá-* II 387  
*mettam* (prākr.) II 221  
*méthati* II 246  
*medhá* II 171  
*meśá-* I 391, II 195  
*méhati* II 385  
*módate* II 263  
*mnā-, mnāyate, -mnāta-, mamnau, -ne, ámnāsiṣuḥ* II 240  
*myakṣati* II 193, 262  
*mriyāte* I 271  
*mlātá-* Ptz. I 240  
  
*yákṛt, Gen. yaknás* I 639  
*yájati* I 10, III 17  
*yajñá-* I 13  
*yájya-* I 10  
*yatará-* II 434  
*yatí* I 535  
*yámati* I 636  
*yábhati* II 371  
*yáva-* I 609, III 98  
*yásas-* III 24  
*yás, yá, yád* II 434  
*yasati, yásyati* I 612  
*yāt* Abl. II 1152  
*yātar-* I 464  
*yānam* II 348  
*yāvat* I 606, 858  
*yuktá-* Ptz. I 610  
*yukti-* I 610  
*yugám* I 615  
*yúgalam* I 610  
*yudh-, yudhmá-, yúdhyate* II 974  
*yunákti* I 609  
*yup-* III 20, 67  
*yūpa-vraska-* II 641  
  
*yūyám, Akk. yuṣmán 'ihr, euch'* II 963, 964  
*yūṣ-, -á-, -án-* I 616  
*yéna* Instr. I 726  
*yéṣati* I 612  
*yéṣām* Gen. pl. II 908  
*yoktár-* I 610  
*yóṣ* I 394  
*yáuti* I 616  
  
*rákṣati* I 70  
*rákṣas-* I 142, 557  
*rajatám* I 134  
*rájas-* I 550  
*rájiyati* II 648, III 175  
*rámate* I 643  
*rāga-* II 648  
*rājan-* I 137, III 37  
*rāthi-* II 90  
*rāsnā* I 618  
*rikhāti* I 552  
*riṇákti, riréca, áricat* II 100  
*rip-, riprá-* II 127  
*riśati* I 552  
*riśádas-* I 837  
*riṣyati* I 559, II 640  
*ruc-* II 147, 148  
*ruj-, rujāti* I 80, II 108  
*rudhirá-* I 568  
*rúpyati* II 146  
*ruvāti* II 1152, III 146  
*réjate, -ti* I 489  
*répas-* II 127  
*rocá-, rócate, -áyati* II 109, 110  
*ró(d)hati* I 492  
*roṣati, ruṣyati* I 81, 559  
  
*rai-* 'Reichtum' II 647  
*rāuti* II 1152  
  
*lakṣha* (prākr.) II 76  
*lakṣá-* II 70  
*lagati, Ptz. lagna-* II 94  
*laghú-* I 485  
*lāpati* II 85  
*labuja-* (pāli) II 67  
*lābhate* II 91  
*lāmbate* II 94  
*laví-* II 150  
*lavitram* II 73, 150  
*laṣati* II 123, III 147  
*lasati* 'glänzen' II 93  
*lākṣā* II 76  
*lālasa-* II 87  
*likhāti* I 552  
*lināti* I 73, II 119  
*libujā* II 67  
*limpāti, Aor. alipsata* II 127  
*lišati* I 552  
*lilā* II 128  
*luñcati* II 430  
*lunāti, lunóti, Ptz. lūná-* II 73, 150, 153  
*lubdhá-* II 146  
*lumpāti, lupyáte* II 146  
*léhmi, pl. lihmás* II 102  
*loká-* II 109  
*lokate, locate* II 110  
*locanam* II 110  
*lot(r)a-* I 124  
*lopāśá-* I 83  
*lohá-* I 568  
  
*vákti* I 545, II 458  
*vakṣáyati* I 188

- vagnú-* II 513  
*vácas-* I 545  
*vatsá-* I 580, 583  
*vádati*, Pass.  
     *udyáte*, *uditá-*  
     I 184, II 956  
*vadh-*, *vadhet*,  
     *ávadhít* II 1144  
*vádhar-* I 449, 450  
*vadhú-* I 443,  
     III 81  
*vádhri-* I 449,  
     III 82  
*vaniṣṭhú-* I 638  
*vandhúra-* I 29  
*vámīti* I 505  
*vamrá-* II 272,  
     III 176  
*vayám* 'wir' I 635  
*váras-* I 593  
*Váruṇa-* II 447  
*varutram* I 461  
*varūtár-* I 569  
*vārūtham* I 569  
*várṇa-* I 594  
*vart-aka-*, *-ikā*  
     II 429  
*vartate* II 644  
*várdhati* II 416, 648  
*vardhana-* I 465  
*várpas-* II 643,  
     III 175  
*várṣati* I 152, 567,  
     II 446, 447  
*varṣám* I 567, II 446  
*várṣman-* II 428,  
     447, 636, 658  
*valati*, *-te* I 458  
*valká-* II 93  
*valmika-* II 272  
*vásmi* I 479  
*vas* 'euch' II 964  
*vásati* I 25, 174  
*vásanam* I 522  
*vasantá-* I 433  
*vasar-há* I 606  
*vásu* I 594  
*vásu-śravas-* I 594,  
     870  
*vāstu* I 174  
*vāste* I 522  
*vāstram* I 522  
*vasná-*, *-ám*, *-ayāti*  
     II 1149  
*vásniya-* II 1149  
*vásman-* I 522  
*vāhati*, Aor.  
     *ávākṣam* I 604,  
     III 81  
*vahitram* II 458  
*vā* Part. I 619  
*vāghát-* I 596  
*vāja-* I 188  
*vāta-* I 26  
*vāti* I 26  
*vāda-* I 184  
*vāraka-* I 642  
*vāraṇá-* I 643  
*vár-(i)* 'Wasser'  
     I 103, 567  
*vārdhriṇasa-* III 163  
*vāsará-* I 606  
*vāhá-*, *vāhas-* II 458  
*ví* 'auseinander'  
     I 709  
*viṃśatí-* I 453  
*vikthās*, *-ta* Aor.  
     (*vijáte*) I 454  
*vi-chitti-* II 840  
*vijáte*, *vejate* I 454,  
     II 357  
*vidura-* I 452  
*vidmán-*, *-e* III 160  
*vidhāvā* I 626  
*vindāti* I 727  
*vibháva(n)-* II 991  
*viś-*, Akk. *viś-am*  
     II 361  
*viśāti* II 361  
*viś-pāti-* II 584  
*viśva-túr-* II 300  
*vi-ṣ*, *vé-ṣ* 'Vogel'  
     II 373  
*viṣ-* 'faeces' I 729,  
     730  
*viṣám* 'Gift' I 730  
*vi-ṣah-* I 742  
*viśu-* I 738  
*vi-sruti-* II 651  
*vihāya-* II 1094  
*vīka-* II 144, III 148  
*vīkīh-* II 147  
*vīkīd-* Ptz. II 641  
*vīksá-* II 641  
*vījānam* I 465  
*vīnóti* 'verhüllen'  
     I 594, 644, II 571  
*vīnóti* 'wehren'  
     I 569, 642  
*Vītra-hán-* III 51  
*vīścāti* II 641  
*vīṣan-* I 152, 567,  
     III 39  
*véga-* II 357  
*vejate* I 454  
*véti*, pl. *vyánti* I 711  
*véda*, *vidmá*, *viddhí*,  
     *viduṣi* II 357  
*vedá-* 'Grasbüschel'  
     I 710  
*védas-* 'Besitz, Er-  
     werb' I 451  
*verulīya*, *-lur-*  
     (*prākr.*) I 234  
*veviṣyáte* I 45  
*veśa-*, *veśá-* II 361  
*veśyám* II 361  
*vé-ṣ* 'Vogel' II 373  
*véṣa-* 'Tracht, An-  
     zug' I 725  
*veṣati* I 730  
*veṣtate* I 231  
*vaidūrya-* I 234  
*vy-advará-* I 445

- vyáyati*, Ptz. *vítá-*  
 I 743  
*vyāghrá-* II 1153  
*vrajá-* I 465  
*vratám* I 471  
*vrihí-* II 429  
  
*sákṛt*, Gen. *śaknaś*  
 I 914  
*śaṅká-* I 890  
*śata-gu-*, *-gv-in-*  
 I 475  
*śatá-dura-* I 696  
*śatám* I 475  
*śata-śáh* I 473  
*śatá-hima-* II 1081  
*śátru-* I 931  
*śani-priya-* II 677  
*śapati* I 930  
*śaphara-* I 835, II 51  
*śabála-* I 828  
*śáma-* I 818  
*śamítár-* I 773  
*śámyā* I 770  
*śamnīte*, Ipv. Aor.  
*śamīṣva* I 773  
*śara-*, *śáras-* II 627  
*śará-*, *śáryam-*, *-ā*  
 I 838  
*śārāva-* I 832  
*śáru-* I 828  
*śárkarā* II 22, 672  
*śárdha(s)-* I 922  
*śárvara-* I 828  
*śalá-* I 762  
*śalyá-* I 838  
*śávas-* II 507  
*śávira-* II 54  
*śasá-*, *śasati* I 812  
*śás(a)ti*, Fut.  
*śasisyati* I 806  
*śastrá-* III 135  
*śāna-* II 63  
*śāntá-* Ptz.  
*(śamnīte)* I 773  
  
*śārā-*, *śāri-* I 845  
*śásadāna-*, *-dūh*  
 I 812  
*śiphā* I 861  
*śiras-*, Gen. *śirṣṇás*  
 I 784, 827  
*śilpá-* II 535  
*śísāti* II 63  
*śúka-* II 1139  
*śukrá-* II 45  
*śudhyati* I 752  
*śuvā*, Gen. *śúnas*  
 II 58  
*śúśka-* I 189  
*śúśyati* I 189  
*śúdrá-* II 41  
*śūna(m)* II 38  
*śūnyá-* II 38  
*śūra-* II 54  
*śṛṅkhalā* I 756  
*śṛṅgam* I 827  
*śṛṅgavera-* I 614  
*śṛṇāti*, Aor. *aśarīt*,  
 Ptz. *śirṇá-* I 822,  
 II 627  
*śṛṇóti* I 878  
*śéte* I 809  
*śéva-* I 810, III 132  
*śeṣa-* I 860  
*śócati* II 45  
*śoṣa-* I 189  
*śyāmá-* I 853  
*śyená-* I 33, 719  
*śrayati*, Pf. *śísriyé*,  
 Ptz. *śritá-* I 875  
*śrávas-*, *śravasyāti*  
 I 870, III 130  
*śrámyati* III 137  
*śri-* II 12  
*śriṇāti* I 825  
*śrutá-* Ptz. (*śṛṇóti*)  
 I 878  
*śruvam*, *śrudhí*,  
*śrota* Aor.  
*(śṛṇóti)* I 878  
  
*śréyas-* II 12  
*śróṇi-* I 875  
*ślakṣṇá-* II 68  
*śvaghnín-* I 776  
*śvan-* I 855  
*śváyati* II 42  
*śváśura-*, *śvaśrú-*  
 I 478  
*śvásiti*, Ptz.  
*śuśántam* II 56,  
 III 141  
*śvātrá-* II 507  
*śvitná-* II 904  
  
*śás-*, *śaṣthá-* I 527  
*śthīvati* II 617  
  
*sa-* I 1  
*sá(h)*, *sā* II 343  
*sam-vid-* I 34  
*sákhā* I 199  
*sakkharā* (pāli)  
 II 672  
*sákthi* I 741  
*saghnóti* II 699  
*sácate* I 545  
*sace* (pāli) II 440  
*sa ced* II 440  
*satyá-* I 579, II 435  
*satrá* III 95  
*sádas-* I 443  
*sádīvaḥ* I 190  
*sadhriyañc-* I 29  
*sána-* I 523  
*sánara-* I 509  
*sánāman-* I 1  
*sanutár-* I 106, 178,  
 II 329  
*sanóti* I 115, 509  
*sápati* I 535, 546  
*saparyāti* I 546  
*saptá*, *saptamá-*  
 I 435, 545  
*sám* I 1  
*sama-enkl.* 'irgend-  
 einer' I 95

- samá-* 'ein und der-  
 selbe' II 383, 390  
*samád-* II 383  
*samīkām* II 387  
*sām-ṛtā* II 384  
*sayāj-* I 616  
*sarā-* 'fließend'  
 II 425  
*sarat* 'Faden' I 469  
*sārati* II 420, 425  
*sāras-*, *-īya-* I 502  
*sarpā-* I 565  
*sārpāti*, Aor. *āsṛpat*  
 I 565  
*sarpīṣ-* I 503  
*sārma-* II 420, 421  
*sārva-*, *sarvātāt(i)-*  
 II 381  
*sarśāpa-* II 289  
*salilā-* I 79  
*savitār-* I 434  
*sāsti* II 971  
*sasyām* I 29, 625  
*sāhate* I 575, 603  
*sāhas-* I 602, 604,  
 II 1100  
*sahāsram* II 1099  
*sādhū-*, *sādhati*,  
*sādhnoti* I 716  
*sānu* II 329,  
 III 158  
*sāntvam* I 636  
*sāman-* II 363  
*sāmi-* I 636  
*sāmi-jīva-* I 636  
*saṅgivera-* (pāli)  
 I 614  
*siñcāti* I 717  
*siṇeha-* (prākṛ.)  
 II 299  
*sīdhyaṭi*, Ptz.  
*siddha-* I 716  
*sināti*, Ptz. *sita-*  
 I 725  
*sindūram* II 676
- sisarti*, Aor.  
*āsaram* I 572,  
 II 420, 425, 1105,  
 III 27, 109  
*sītā* II 367  
*sīdati* I 446  
*sīm* Akk. Pron.  
 I 702  
*simān-* I 725  
*simā* I 725, II 367  
*śram* II 367  
*śīvyati* I 799, II 964  
*su-* II 955  
*sutā-* II 960  
*sudtv-*, *sudivām*  
 I 585  
*sunōti* II 979  
*suptā-* II 972  
*su-mānas-* II 208  
*sumukha* (mind.)  
 I 765  
*sumnām* II 965  
*suruṅgā* II 822  
*suvāti* I 434  
*sūvar* 'Sonne' I 631  
*suśūdimā* Pf.  
 (*sūdāyati*) I 623  
*sūkarā-* II 974  
*sūkṣma-* II 682  
*sūte* II 960  
*sūdāyati* I 623  
*sūnāra-* I 107  
*sūnū-* II 960  
*sūra-*, *sūrya-* I 631,  
 II 54  
*sūrī-* II 963  
*ṣṛprā-* I 503  
*se* (prākṛ.) I 431  
*só* (aus *sá u*) II 450  
*skāndati* II 717  
*skundāti*, *skunoti*  
 I 541, II 743  
*skauti* II 744  
*skhadate* II 721  
*skhálate*, *-ti* II 828
- stāna-* II 795  
*stanati*, Ip. *stan*,  
 Ipv. *stanihi*  
 II 789, 790  
*stabhnāti*, Pf.  
*tastāmbha* II 794,  
 795  
*stambha-* II 794, 795  
*starī-* II 783  
*stāriman-* II 803  
*stāmū-* II 817  
*stighnoti* II 785  
*stibhi-* II 799  
*stimā-* II 780  
*sthyāḥ* pl. II 780,  
 797  
*stīrnā-* Ptz.  
 (*stīrnāti*) I 271,  
 II 792, 803  
*stupā-*, *stūpa-* II 814  
*stṛnāti*, Aor. *astariṣ*  
 'streuen' II 803  
*stṛnōti* 'hinwerfen'  
 II 571, 803  
*stṛta-* II 806  
*stōma-* II 817  
*stāuti*, Aor. *astoṣa*  
 II 794, III 181  
*styā-*, *styāna-*,  
*styāyate* II 797,  
 843  
*stthagati*, *-ayati*  
 II 781  
*sthālam*, *-lā* II 787  
*sthātar-* II 778  
*sthānam* I 427  
*sthāman-* II 796  
*sthāvarā-* II 800  
*sthītā-* I 739  
*sthīti-* II 777  
*sthūñā* II 813  
*snapāyati* II 307  
*snāti* II 311  
*snāyati*, *snāyu-*  
 II 311, 312

- snāvan-* II 308  
*snīhyati* II 298  
*snuṣā* II 328  
*sneha-* II 298  
*snauti*, Ptz. *snuta-*  
 II 295  
*spandate* II 830  
*spārdhate* II 773  
*spas(a)-* II 726  
*spṛdh-* II 773  
*spṛhayati* II 764  
*sphurāti* II 756,  
 763, 835, III 180  
*sphūrjati*, -*áyati*  
 I 175, II 828  
*sphyá-* II 831  
*smā* enkl. II 154,  
 227  
*smáyate*, -*ti* II 194  
*smará-*, *smáratī*  
 I 726, II 179,  
 210, 211  
*syati* I 725  
*syūman-* II 964  
*srámsate* II 640  
*srava-*, *srávati*  
 II 651  
*-sravas-* (*madhu-*)  
 II 651  
*srúc-* II 665  
*srutá-* Ptz. (*srávati*)  
 II 651  
*srutí-* II 651  
*srédhati* II 377  
*sroṣyati* Fut.  
 (*srávati*) II 652  
*svá-* I 431  
*svaka-* I 631  
*svatāḥ* I 583  
*svadati*, -*te* I 104,  
 623  
*svadhá* I 449, III 82  
*svápitī*, Pf. *suṣvāpa*,  
 Ptz. *suptá-* I 585,  
 II 971  
*svápnā-*, *svapnyam*  
 II 971  
*sváratī* II 973  
*sváru-* I 562  
*svargá-* II 690  
*svārṇara-* II 690  
*svásar-* I 530  
*svādate* I 623,  
 III 100  
*svādāna(m)* I 623  
*svād-ú-*, -*īyas-*,  
 -*iṣṭha-* I 623  
*svídyati* I 710  
*svéda-*, *svédate* I 710  
*ha* Part. I 293  
*hamsá-*, f. -*sī*  
 II 1095  
*hatá-* Ptz. I 658  
*hadati*, Pf. *jahade*  
 II 1078  
*hadanam* II 1078  
*-han-* (*nṛ-hán-*)  
 II 1036  
*hanati* I 657  
*hānu-* I 298  
*hāntī* I 657  
*hāratī* II 1064,  
 1113, 1114, 1119  
*hāras-* 'Hitze'  
 I 666  
*hāras-* 'Groll'  
 II 1064  
*hāri-* II 1110  
*hargela* (hindi) I 838  
*harm(i)yám* II 1088  
*hāryati* II 1064  
*hārṣate* II 1090  
*hava-* II 1092  
*hāvate* I 732, 804  
*hāvanam* II 1092  
*hāsta-* I 14, II 1083  
*hāyaná(m)* II 1081  
*hārdī*, Gen. *hṛdás*  
 I 787  
*hí* Part. I 293,  
 II 441, 1099  
*hitá-* (*āpi-*) II 898  
*hinóti* II 1062  
*himá-*, *himā* II 1081,  
 1101  
*híra-*, *hirá* II 1112  
*híraṇyam* II 1110,  
 1123  
*hutá-* Ptz. (*juhómi*).  
 II 1092  
*hṛñtē* II 1064  
*hṛdayam* I 788,  
 II 1112  
*hṛṣyati* II 1090  
*hēman* (Lok.),  
*hemantá-* II 1081  
*hēsas-* II 1062  
*hóman-* II 1092  
*hyás* II 693, 1097  
*hrasvá-*, *hrásīyān*  
 II 1084  
*hvárate* I 659,  
 II 1035

## Iranisch

## Awestisch

Buchstabenfolge: *a, ā, ə, ē, e, ē, o, ō, ā, q, i, ī, ū, ū; k, g, γ, x, č, ĵ; t, d, δ, θ, t̃; p, b, w, f; n, n, m; y, v, r; s, z, š, ž, h, xʷ.*

*aēta-* I 47, II 351  
*aēva-* II 367  
*aēsma-* I 38  
*aogara-* I 188  
*aogadā-* I 596  
*aoxta-* I 596  
*aojaite-* I 596  
*aošta-* II 474  
*aipi-* I 535  
*aiwitō-* I 98  
*airime-* III 94  
*aurva-* I 587  
*ayžo.nvamnəm*  
 II 1016  
*axšaēna-* I 590,  
 III 96  
*axšata-* II 33  
*adka-* I 374  
*apa-* I 122  
*apazadah-* II 1078  
*apahad-* II 350  
*ana-* I 100  
*antara-* I 525  
*ama-* II 389  
*aməša-* I 271  
*ayara-*, Gen. *ayan*  
 I 643  
*ava-jaynat-* I 657  
*avarə-* I 371  
*avah-* I 515  
*arša-* I 142  
*aršan-* I 152, 465  
*a-saya-* II 731  
*a-sista-* II 839  
*ast-* II 436  
*aspərəzatā-* II 764  
*aspō-gara-* I 251  
*asman-* I 54  
*asrū-* I 344

*azaiti-* I 18  
*azgata-* II 699  
*azdya-* I 574  
*azra-* I 15  
*aš-* I 5  
*aša-* 'gemahlen'  
 I 70, 156  
*aš-aojah-* I 5  
*aži-* I 602, II 451  
*ahma, ahmi* Pron.  
 I 635  
*ā-* II 342  
*āfəntē-* I 127  
*āviš-* III 160  
*āsu-, āsyā, āsišta-*  
 II 1146  
*āste*, pl. *ānhəntē*  
 I 634  
*āzi-* I 200  
*ərənav-* I 146  
*ərəzatəm-* I 134  
*ərəzi* m. du. 'Hoden' II 433  
*ərəzi-fya-* 'Adler'  
 I 33  
*ida-* I 715  
*īzaēna-* I 42  
*iziyeiti-* I 200  
*išiyēiti-* II 362  
*išu-* I 730  
*ī, im-* I 701  
*uxšyeiti-* I 188  
*udara-* II 956  
*udra-* II 957  
*upa-* II 971  
*upairi, upara-*  
 II 967

*āna-* 'ermangelnd'  
 I 589  
*unā* 'Loch, Riß'  
 I 589  
*uva* 'beide' I 100  
*urvaēsa-* II 656  
*urvāta-* I 471  
*urvan-* I 594  
*urvarā-* I 147, 594,  
 III 39  
*urvāp-* I 593  
*urvāzā-* III 174  
*urvisya-* II 656  
*usaiti-* I 606  
*uši-* II 449  
*kaēnā-* II 574  
*kaīnī(n)-* I 754  
*kaoja-* II 52  
*kamarā-* I 770  
*kasu-* I 759  
*kahmi* 'in quo?'  
 I 635  
*gaēsa-, gaēsu-*  
 II 1065  
*gairi-* I 253  
*gaona-* I 292  
*gaoz-* III 167  
*gaya-* I 238  
*gav-* I 331  
*gava-* I 436  
*garəwa-* I 363  
*garəma-* I 665  
*gāman-* I 209, 210  
*gənā-* I 334  
*garəbuš-* I 363  
*gouru-* I 221  
*gufra-* I 335

*granta-* II 1117  
*gramantam* II 1117  
*grivā* I 367

*γžaraiti, γžārayeiti*  
 II 1014

*xumba-* II 48, 53  
*xraosaiti* II 11  
*xratu-* II 10  
*xrūma-, xrūra-* II 29  
*xšadrəm* II 33  
*xšap-* I 882  
*xšayeiti, -te* II 32  
*xšayō* II 1016,  
 III 187  
*xšvaš* I 527

*čaxra-* II 44  
*čadru-* II 918  
*čarāiti* I 817  
*čarəman-* I 811  
*čašman-* II 867  
*čahyā* (Gen.), čim  
 (Akk.) 'cuius,  
 quem?' II 903  
*čikayat* II 903

*jaidyemi* I 668  
*jainti* I 657  
*jağāra* I 438  
*jata-* I 658  
*-jan-* II 1036  
*jiti-* I 239  
*jyā* I 237  
*jyātu-* I 238

*tauruna-* II 883  
*tarōiditi-* I 666  
*taršta-* II 929  
*tašaiti, tašan-*  
 II 868  
*tāyu-* II 896  
*tiyra-, tiyri-* II 896  
*tištrya-* III 177

*tūiri-, tūirya-*  
 II 948, III 186

*-da* I 354  
*daēman-* III 67  
*daošatara-* I 355  
*daxma-* III 103  
*dadāiti* 'gibt' I 388  
*dadqmi* 'setze'  
 II 898  
*dānhah-* I 382  
*darəya-* I 406  
*dāuru-* I 411  
*dāta-* (dā- 'geben')  
 I 389  
*dāta-* n. 'Satzung,  
 Gesetz' I 661,  
 II 898  
*-dāti-* 'das Setzen'  
 I 661  
*dātar-* 'Schöpfer'  
 II 898  
*dādarəsa* I 368  
*dānu-* I 381  
*dāmi-* I 661  
*dāman-* 'Stätte,  
 Schöpfung'  
 II 898

*dəng paitiš* I 371  
*dəm* Lok. I 428  
*disyeiti* I 356  
*dīdāinhē* I 338  
*dugdar-* I 690  
*duš-, duž-* I 425  
*duš-manah-* II 208  
*dbōišəm* I 383  
*dvaēdā* I 355  
*drājah-* III 76

*θang-* II 862  
*θwaēšah-, θwayah-*  
 II 689  
*θwarəs-, θwərəsaiti*  
 II 679, 680  
*θwisra-* II 688

*θwyā-* II 689  
*θrānhayete* II 929  
*θrita-* II 934  
*θritya-* II 922

*paēsa-* II 572  
*paoiryaēinyas*  
 Akk. f. pl.  
 N. einer Stern-  
 gruppe II 555  
*paiti* '(ent)gegen'  
 II 586  
*paiti-* 'Herr' II 584  
*paiti-šmaraiti* II 210  
*pāiri* II 512  
*pairikā* II 468,  
 III 166  
*pairi-daēza-* II 473,  
 866  
*paurva-* II 609  
*pataiti* II 523  
*paḍa-* n. II 486  
*paḍana-* II 521  
*paḍni* II 586  
*pantā, paḍa,*  
*paḍebiš* II 579  
*para, para-* II 501  
*parəna-* n. II 611  
*parō* II 476  
*pāman-* II 529  
*pāyu-* II 573  
*pāšna-* II 612  
*perəden* II 511  
*perəθu-* II 554  
*pivah-* II 532  
*puḍra-* II 463, 960  
*pusā* I 96, II 623, 794  
  
*baodah-* II 625  
*bairišta* Vok.  
 II 1002  
*baga-, baya-* 'An-  
 teil, Los, Herr,  
 Gott' I 341,  
 II 980



bawra-, bawri-

II 1047

bandaka- II 169

bandayeiti II 504

basta- I 225

bā II 1007

bānu- II 984

bāzu- II 531, III 170

būna- II 621

bunjainti, Opt.

-ayāt II 1007

brāva II 1051

brvaṭ-byqm Dat. pl.

f. II 454

fra- II 596

frā II 607

fraēštəm II 556

frayrāyprāyeiti I 438

fratarā- II 603

fratərəsaiiti II 929

fraḍah- II 554

fraptərəjāt- II 613

frabda- I 536

frastanvanti, -e

I 738

frasparəya- II 757

fra-šūta- II 694

frāyah- II 556

fšarəma- II 1127

nadant- II 397

naptiya- I 106

nas- 'Not, Un-

glück' II 300

nasu-, Gen. nasāvō

'Leiche' II 300

nā 'uns beide'

II 330

nāismī, nāist, nista

II 394

nəmah- II 303

niyrrāire I 217

nidāiti (ni-dā-  
'niederlegen')

I 667

ma- 'meus' I 504

maēz-, maēzaiti

II 193, 385

maoiri- II 272

mainyeite II 160

mairya- II 195

mayna- I 333

madəma- III 152

maḍu II 192

manah- II 208

maraiti II 210, 211

marəta- I 271,

II 257

masah-, masyā,

masišta- II 224

mazdā II 171

mā '(daß) nicht'

II 222

mānayeyiti II 209

mərəya- II 200

mərəta- I 271

mərəzu- 'kurz' I 264

mərəzu- 'Hals-  
wirbel' I 267

mahrk- I 240

moṣu- II 156

miθra- II 246

minas, Präs.

myāsa- II 193

mižda- II 244

mūθra- n. II 236

yaēšya- I 612

yaogəṭ I 609

yatāra- II 434

yava- I 609

yā Instr. II 1152

yākarə I 639

yānhayeiti (aiwi-)

I 618

yārə II 1151

yāsta- I 618

yō, yā, yaṭ relat.

Pron. II 434

yuṣyeiti I 609

yūš, yūžəm, yūšmat

'ihr, euch' II 963

vaēya- II 357

vairyastāra- I 139

vaydana- II 456

vaxš- I 188

vašah- I 545

vadar- I 449

vanri Lok. I 433

varək- I 77

varəd- II 416

varənā II 117

varəsa- II 93

varəzəm I 549

varəša- II 641

vazaiti I 604

vā 'oder' I 619

vādāyōit Opt.

II 1144

vāza- II 458

Vərəθra-yna- III 51

vərəžəna-, varəžəna-  
I 465

varəzeyiti 'wirken'

I 549, II 647

varəzyqm Opt. 'sie  
sollen absperren'

I 465

vouru- I 593

vohu- I 594

vi-gāθ- I 234

viš-, viša- 'Gift'

I 730

vi-mad- II 191

viš-, Akk. viš-əm

'Wohnsitz' II 361

visaiti 'zwanzig'

I 453

visaiti 'eingehen'

II 361

raēθ-, Präs.

iriθyeiti II 136

raoxšna- II 148

- raočaḥ*- II 148  
*ragu*- I 485  
*ratu*- I 157  
*rasman*- II 413  
*raš*-, *rašayeiti* 'beschädigen' I 142, 557  
*rašah*- I 557  
*rašnu*- II 413  
*rah*- I 146  
*rāiti*- II 90  
*rāda*- II 1097  
*rāman*- III 94  
*rārašyeiti*, *rānḥa-*  
*yeiti* I 146  
*rāšta*- II 413  
*rañjaiti* I 487  
*rañjyō* I 485  
  
*saētē* I 809  
*saēna*- I 719  
*satəm* I 475  
*sar*- 'vereinigen,  
 Vereinigung'  
 I 755, 825  
*sarah*- 'Kopf' I 784,  
 827  
*sah*- III 135  
*sādra*- I 837  
*sārəntē*, Aor.  
*sārəštā* I 825  
*simā* I 770  
*sispimna*- II 43  
*surunaoiti* I 878  
*sūra*- 'Held' II 54  
*sūra*- 'Loch' II 38  
*sčandayeiti* II 721  
*staora*- II 861  
*staman*- II 801  
*stāiti*- II 777  
*stāna*- n. 'Standort'  
 I 427  
*stā(y)*-, Instr. pl.  
*stāiš* 'Haufen'  
 II 780  
  
*stār-əm* Akk. sg.  
 'Stern' I 171  
*starata*- II 806  
*stāna*-, *stunā* II 813  
*stuyē* II 794  
*sparəya*- II 757  
*spas*-, *spasyeiti*  
 I 368, II 726  
*spərəzan*- II 770  
*snaeža*-, Konj. -*žāt*  
 II 298  
*snaoda*- II 325  
*snāvarə* II 308  
*srayah*- II 12  
*sravah*- I 870  
*srita*-, *srinu*-  
 'lehnen' I 875  
*sri*- II 12  
*srū*- 'Horn' I 394,  
 826  
  
*zairi*- 'gelb' I 349,  
 II 1110  
*zairimiya*- n.  
 'festes Haus'  
 II 1088  
*zaozaomi* I 804  
*zaurvan*- I 324  
*zadanha* II 1078  
*-zana*- I 320  
*zan(a)uuu* du.  
 III 61  
*zarənu-maini*-  
 III 149  
*zayan*- II 1081  
*zavaiti* I 804  
*zar*- 'zürnen'  
 II 1064  
*zaranya*- n.  
 II 1110, 1123  
*zasta*- II 1083  
*zazāiti* I 861  
*zānu-drājah*- I 298,  
 III 61, 64, 76  
*zāmātar*- I 287  
  
*zāra*- II 1110  
*zəradaēm* I 788  
*zā*, Gen. *zəmō*  
 'Erde' II 1098  
*zī* Part. II 1099  
*zyō* 'gestern' II 1097  
*zyā*, Akk. *zyqm*  
 'Winter' II 1081  
  
*šaēiti*, *šyeinti* II 35  
*-šita*- (*ana*-), *šiti*-  
 II 35  
*šyaoḥna*- I 542  
*šyaoman*- II 887  
*šyavaitē*, *fra-šūta*-  
 II 694  
  
*žnubyas-čit* (Instr.)  
 I 321  
  
*haurva*-, *haurva-*  
*tāt*- II 381  
*haurvaiti* 'be-  
 schützen' I 645  
*haxa*- n. II 819  
*hačaitē* I 545  
*haḍra* III 95  
*haj-ši*, *hap-ti*  
 'hältst, hält' I 546  
*hana*- I 523  
*ham-pā-frāiti*  
 II 538, III 170  
*haraite* 'hat acht'  
 II 420  
*hazanrəm* II 1099  
*hazah*- I 604,  
 II 1100  
*hazdyāt* Opt. I 446  
*hē* Pron. 'sich' I 431  
*hizu-drājah*-  
 III 76  
*hišku*- I 742  
*hi-šmar*- 'sich  
 erinnern' II 210,  
 211

*hišmarənt-* 'auf-  
passend' I 726  
*hu-* 'wohl', *hu-*  
*ḡyāti-* II 955  
*hupō.busta-* II 625  
*hunu-* II 960

*huyāyna-* I 639  
*huška-* I 189  
*hušxʷaʃa* Pf.  
II 971  
*hūs* 'Schwein'  
II 974

*hvarə*, Gen. *xʷəng*  
I 631  
*xʷatō* I 583  
*xʷarənah-* II 690  
*xʷasura-* I 478

# Altpersisch

Buchstabenfolge: *a, i, u; k, x, g, č, ḡ; t, θ, ʃ, d, n; p, f, b, m;*  
*y, r, l, v; s, š, z; h.*

*aiva-* II 367  
*adā* II 898  
*adam* I 441  
*anā* I 100  
*apiy* I 535  
*afuvā* I 639  
*Agia-βίγνης* II 1031  
*Agτάβαλός* III 170  
*aršan-* I 152, 465  
*asman-* I 54  
*upariy* II 967  
*upa-stā* I 543  
*uška-* I 189  
*kā* (Instr.) Part.  
II 632  
*kāra-* I 894  
*xšaça-pāvan-* II 680  
*xšnāsa-*, *xšnāsāhiy*  
I 308  
*gādu-* I 279  
*gaud-* III 167  
*jadiyāmiy* I 668  
*taka-barā* II 672  
*tarsatiy* II 929  
*tigra-* II 896  
*\*dari-* I 349  
*dasta-* II 1083  
*dāta-* n. II 898  
*duwaištam* I 383  
*θah-* III 135  
*patiy* II 586

*fra-* II 596  
*fratarā-* II 603  
*fraθara-* III 119  
*baga-* 'Herr, Gott'  
I 207, 341, II 980  
*Bagā-bigna-* II 1031  
*basta-* I 225  
*Maguš* II 156  
*maθišta-* II 224  
*maškā* II 213  
*Miθra-* II 246  
*yauna* I 748  
*yakā* I 718  
*viθ-am* Akk. II 361  
*stāna-* I 427  
*šaiy* Pron. 'sich'  
I 431  
*haxā-* I 199  
*Haxā-maniš* I 198,  
II 208  
*hama-* II 390  
*hama-pitar-* II 482

## Mittelpersisch

*abgām* (m. parth.)  
III 61  
*angūr* I 8  
*ark* (mir.) I 70  
*asēm* II 696  
*azg* II 440

*barbūd* III 49  
*brūk* II 454  
*Diqlat* II 896  
*drang* I 407  
*frasang* III 167  
*ganj* I 282, III 58  
*jakar* I 639  
*kālapad* I 765  
*kēbūt* I 849  
*kuličak* III 133  
*marvārūt* II 174  
*mašk* II 213  
*pambak* I 251  
*parik* II 468  
*rōpās* I 83  
*varak* I 137  
*yāšman* I 706  
*zānūk* I 321  
*\*zarnik* I 152

## Neupersisch

*āgandan*, *āganiš*  
I 586  
*ārd* I 70, 156  
*ārōy* I 554  
*azay* II 440  
*bād(i)yah* III 50  
*barbūt* III 49  
*barra* I 137  
*birinj* II 417

*būm* I 275  
*daftar* I 400  
*dāna(k)* I 347  
*dīrang* I 407  
*farsang* III 167  
*gāh* I 279  
*gāyad* I 237  
*gēs* II 1065  
*gōšā* I 331  
*gul* II 661  
*gurs* II 93  
*ḡaram* II 1117  
*ḡigar* I 639  
*kāfaḍ* II 720  
*kālbud* I 765  
*karamb* II 6  
*kaval* I 749  
*kulīče (g-)* III 133  
*lādan* II 114  
*mahr, mār* III 149  
*man* Gewichtsbez.  
 II 247  
*mard-xʷār* II 178  
*marvārīd* II 174  
*merdum ḡijā* II 170  
*mori, muri* II 256  
*mūrd* II 275  
*mušk* II 260  
*nana* II 304  
*nāv* II 293  
*nī-kūhidan* II 40  
*palang* II 473  
*pālēz* II 473  
*parī* II 468  
*parvīn* II 555  
*pīl* I 493  
*pista* II 544  
*raxna* II 75  
*rūda* I 337  
*sāya* II 731  
*sīm* '(silberner)  
 Draht' II 696  
*ṣandal* II 675  
*šakar* II 672  
*šalwār* III 176

*šāna* II 34  
*tābaḍ, -bīdan,*  
*tāftan* II 854  
*tāḡ* II 795  
*taxš* II 910  
*xār(ā)* I 796  
*xargōš* II 70  
*xāya* II 1150  
*xusrū* I 478  
*yāsam, -aman,*  
*-amīn* I 706  
*zanax* III 61  
*zar* I 302  
*zarnīx, -īq (arab.)*  
 I 152  
*zumurrud (arab.)*  
 II 747  
*žāla* II 1066

## Sakisch

*rrusta* I 570  
*ššāma* II 696  
*ysāra* II 1100

## Sogdisch

*ark (mir.)* I 70  
*kyn'k* III 24  
*murzak* I 264  
*purōnk* II 473  
*'st'nyk* III 41  
*'str'myḍ* III 186  
*zy'nt* III 41

## Ossetisch

*āxsirf* II 337,  
 III 39, 158  
*bāmbāg* I 251  
*-day (du-day)*  
 II 795

*don* I 381  
*fārāt* II 497, III 168  
*fyng, fingā* III 170  
*gān, -ā* III 118  
*īrd* III 21  
*i-vāz-* II 531  
*īxsayən* III 187  
*masug* II 258  
*māng* II 155  
*tārgūs* II 70  
*Wārgon* III 87  
*yaw(ā)* III 21  
*zāldā* II 1105  
*zārond* I 301

Pashto  
(Afganisch)

*mēčan* II 235  
*məryal'əra* III 149  
*parṣa* II 499  
*pērūne* II 555  
*pōx* II 510  
*prāng* II 473  
*p(u)ṣəi* II 535  
*rawdāl* II 663  
*sōe* I 812  
*ustərai* III 186  
*wrižē* II 429  
*yīna* I 639  
*yūm* I 88  
*žmanj* II 34

## Baluči

*šīay* III 187

## Kurdisch

*būz* II 1008  
*hīlas* I 828  
*kgalak* I 902

*kur(r)* III 141*pūr* II 623

Skythisch

*Αβα* I 3*Αβυνη* I 3*Αβου* I 3*\*aspa-kā-* III 112*suali-ternicum*

II 953

*Tanaïs* I 347*Τάξαις, Τόξαις*

II 910

Indo-iranische

Grenzsprachen

*fšū* (munji-yidgha)

III 187

*gilak* (ormuri)

III 58

*pil* (munji-yidgha)

III 169

*sūi* (wakhi) I 812*šäy-, šitt-* (wakhi)

III 187

*šer* (khowar) III 123*žinēj* (shughni)

III 155

## Tocharisch

Buchstabenfolge: *a, ā, ä, e, i, k, c, l, ly, m, n (ṇ), ñ, ṇ, o, p, r, s, š, ś, t, ts, u, w, y.*

Tocharisch A

(Osttocharisch)

*ak* 'Auge' III 164*arkant-* II 432*ar-s-* I 572*āk-* 'führen' I 18*āk-* 'Ende' III 24*ākāl* I 200*ākār* I 344*alak* I 77*āmpi* I 100*ānt* I 109, III 33*äre* I 147*ārki* I 133, III 37*arts-* III 40*e-* 'geben' I 41*empele* I 232*en-* III 22*ents-* I 513*epe* III 99*epre(r)* II 385*es* II 1148*ime* III 160*kalar* 'sie brachten'

(kāl-) I 817

*kam* I 320*kaṃ* III 189*kanweṃ* I 321*kapšāni* II 867*kat-, kät-* II 478, 721*kākmart* II 867*kāwälte* III 117*källāš* Präs. (kāl-

'bringen') I 817

*kälts-* III 34*kälyme* III 130*kärn-* I 790*käršt-* I 935*käs-* II 685*klā(w)-* 'fallen'

I 217, III 48

*kleps-* II 723*klots* III 131*klyu* I 870*ko, pl. kowi* 'Kuh'

I 261

*krām* II 439*kri, pl. kārjāñ*

III 119

*kroššām* III 138*ku* 'Hund' III 142*ku-* 'gießen' II 1093*kukāl* II 45*kulmāmts* I 761*kumsam* 'ich

komme' (kām-)

I 210

*kuñas* II 1036*ku-pre* II 454*kur* I 324, III 65*kuras* II 29*kuryar* II 595*cacāl* 'er erhob'

(tāl-) II 849

*lake* II 112, III 146*lap* II 140*lā(n)t-* II 82*lāp-* II 100*lkām* 'ich sehe'

(lāk-) II 110

*lotk-, lutk-* II 500,

869

*lut-* II 150

*mätsts-* III 157  
*mekwa* pl. III 162  
*meñki* II 155, 253  
*mit* 'Honig' II 192  
*mrakwe* III 56  
*mrāc* I 246, III 53

*nai* II 286  
*nesau* 'ich bin'  
 II 305  
*nray, nrey* I 515  
*ñakte, ñakte* I 103,  
 II 301  
*ñem* II 396  
*ñor* I 515  
*ñuwe* 'neu' II 306

*or* 'Holz' I 412  
*orkamo* II 432,  
 III 92  
*ost* 'Haus' I 174

*paiyye* 'Fuß' II 588  
*parwa* pl. 'Federn'  
 II 613, III 173  
*pāke* II 980  
*pānto* II 998  
*pāss-, pass-* '(die  
 Haut) abziehen'  
 II 760  
*pālk-, pālkamo*  
 II 1024  
*pārwanē* du.  
 'Brauen' II 454  
*pārwe* 'erster'  
 II 609  
*peñiyo* II 984  
*peret* II 497,  
 III 168  
*petso* II 584  
*pikul* II 999, III 187  
*pile* III 34  
*pilta* II 1051  
*pito* III 168

*pkante* (-atte) II 484  
*plāce* II 483, 1025  
*plewe* II 560  
*po* II 623  
*pokai* II 531  
*pratsāko* II 603,  
 III 173  
*prāri* III 168  
*prere* III 168  
*pyāši* II 477

*ratre, pl. rätrenē*  
 I 568  
*riye* I 268, II 658

*saljiye* I 79  
*sālk-* I 498  
*se, sā* demonstr.  
 Pron. II 343  
*sekwe* III 162  
*serke* I 469  
*sik-nam, saikam*  
 I 720  
*skente* I 574  
*skiyo* II 731, III 179  
*slānktār* I 498  
*smimane* II 194  
*solme* II 381  
*soy* 'Sohn' II 960  
*soy-* 'satt werden'  
 III 40  
*sruk-* II 808  
*stām* II 777  
*suwam, suwāsam*  
 II 979  
*suwo* II 973  
*swese* II 979  
*syā-, syelme* III 110  
*šalye* I 503  
*šar* II 1083  
*še(me)* I 471  
*škaste* III 304  
*šñaura* pl. II 308  
*špane* II 971  
*šaktālye* II 893

*šala* 'er brachte'  
 (kāl-) I 817  
*šana* III 66  
*šer-, šerwe* III 106  
*šilāre* 'sie brachten'  
 (kāl-) I 817  
*šcīre* II 791  
*šcīrye* I 171  
*šcono, šconiye*  
 II 813  
*štarte, štwer* II 884

*tasemane* I 374  
*tāp-* I 348  
*tām-* II 885  
*tāp-* I 413  
*tār-k-* III 43  
*tkācer* I 690  
*tlai* I 671  
*trau* III 78  
*trāsk* II 939  
*tremi* pl. II 923  
*trite* II 922  
*triw-* II 932  
*twāñk-* II 681  
*twere* I 696  
*tsāk-* II 889  
*tsār-k-* I 180  
*tsir* I 655  
*tsu-* I 700

*waiwalau (waip-)*  
 I 459, III 82  
*walkwe* III 148  
*walo* I 214  
*war* I 103  
*warme* III 176  
*wase* III 112  
*wastsī* I 522  
*watk-* I 184  
*wāk-* I 13  
*wāp-, wāpatsi*  
 II 977  
*wārsk-* II 410

wässäte I 522  
 wek III 166  
 were II 410  
 wi- 'erschrecken'  
 III 69  
 witsako II 655  
 wreme III 83

yakwe I 734  
 yap III 98  
 yasa II 1123  
 yasar, ysar I 432  
 yayāsau Ptz.  
 Prät.  
 (yäs-) I 612

yāk- II 687  
 yku 'gegangen' (i-)  
 II 372  
 ylāre III 146  
 yoko, yoktsi I 200,  
 735  
 yselme I 448

## Hethitisch und andere kleinasiatische Sprachen

Hethitisch (unbezeichnet). Hieroglyphenhethitisch. Luwisch  
 Buchstabenfolge: *a, e, ḥ, i, ĩ, k (g, q), l, m, n, p (b), r, š (ś, s),*  
*t (d), u, ʷ (w), z.*

Aḫḫijauā I 198,  
 199, III 22, 114  
 akkala- II 348  
 akuyakuyas I 888  
 Alakšanduš I 68  
 alil, alēl II 101,  
 III 145  
 alyanzahḫ- III 27  
 amiḫar(a)- I 86,  
 III 28  
 ammuḫ I 293  
 annas I 112, II 232  
 anni- I 476  
 anda(n) I 511  
 antuhšaš I 111,  
 III 33  
 appa I 122  
 ]appaliunaš I 125  
 Apulunas??  
 (h. heth.) I 125,  
 III 35  
 attas I 182  
 arnu-mi, -zi I 146,  
 II 424  
 arras II 427  
 arši- III 39  
 aršk- I 572

arunāi- I 127,  
 III 36  
 aš-, as- (luw.,  
 h. heth.) 'sitzen'  
 I 634  
 \*ašar- III 159  
 aši- I 701  
 aššus I 594  
 aššuššani- I 908,  
 III 133  
 ašuwā- (h. heth.)  
 III 112  
 aušzi, autti 'sieht,  
 siehst' I 49, 606  
  
 ekuzi I 735  
 eni- I 476, 701  
 epmi I 589  
 eša(-ri), ešanta(-ri)  
 I 634  
 ešḫar I 432, 747  
 ešmi, ešzi I 463  
 ešri- I 468  
 edmi (etmi) I 444

ḫallu-, -uḫi- III 27

ḫamešḫ(a)- I 88  
 ḫan- III 34  
 ḫanna- III 22  
 ḫannaš I 112  
 ḫanti, ḫanza I 114  
 ḫapatiš II 402,  
 III 162  
 ḫappin-ant-, -eš-,  
 -aḫḫ- II 391,  
 III 45  
 ḫapu-pu-, -pi-  
 III 91  
 ḫaraš-, -anaš II 422  
 ḫariš III 34  
 ḫark- 'halten,  
 haben' I 141  
 ḫarkiš 'weiß' I 133  
 ḫarpzi II 431,  
 III 164  
 ḫartagga- I 142  
 ḫaš- 'gebären'  
 III 111  
 ḫašša- I 26  
 ḫaštai II 436, 437  
 ḫašter- III 42  
 ḫat- III 19  
 ḫatk- I 374

- hatugi-* I 183,  
 II 351, III 44  
*hawas-* (h. heth.)  
 II 368  
*hawī-* (luw.)  
 II 368  
*hekur* I 60  
*henkan* I 101  
*hink-*, *henk-* I 513  
*hišša-* II 356,  
 III 159  
*huḫa-* (h. heth.)  
 I 331  
*huḫḫaš* I 331, I  
 III 66  
*huišzi* I 25, 174  
*\*hulana-*, (-ani-  
 luw.) II 118,  
 III 146  
*huliia-* III 146  
*humant-* II 477  
*huppar-* III 141  
*hupiki-* II 977  
*huprušhi* II 346  
*hurnāi-* II 640  
*huyāi-*, *hūia-*  
 III 110  
*huyant-* I 26,  
 III 19  
*ijant-* (?) II 597,  
 III 173  
*igāi-* II 372  
*ikniijant-* II 374  
*ilaliia-* III 147  
*innar-* I 108  
*iššari-*, *išri-* (luw.)  
 II 1083, III 189  
*išḫaḫru-* I 344  
*išḫāi-*, *išḫiia-* I 725  
*išḫamāi-* II 363  
*išḫuya-* II 740  
*iškallāi-* II 716  
*išpāi-* II 759  
*išpant-* I 882  
*išpar-i-*, *-iyazi* II 763  
*išpatar* II 755  
*ištalk(iya)-*,  
*ištalgāi-* II 800  
*ištam-ana-*, *-ina-*  
 II 801  
*iduri-* III 113  
*iugan* I 615  
*kaena-*, *gaena-*  
 I 287  
*kakkapa-* III 116  
*kallar* III 60  
*kalleš-* I 763  
*kank-* III 58  
*kankur* III 134  
*ganut* III 64  
*karat-* III 190  
*karayar* I 826  
*karšmi* I 811, 935,  
 III 123  
*katta*, *katti-(mi)*  
 I 800, III 121  
*gazzi-*, h. heth.  
*kati-* III 125  
*genu-* I 321  
*kēr*, Gen. *kardias*  
 I 787  
*keššar*, Dat. *kešri*  
 II 1083, III 189  
*kešk-* III 128  
*ki* I 475  
*gimant-*, Dat. Lok.  
*gimi* II 1081  
*kinun* I 850, II 325  
*kinuzi* II 1077  
*kišāi-* I 834, III 128  
*kišri-* I 834  
*kišt-*, *-ari* II 685  
*kištu-* III 129  
*kitta*, *-ri* I 809  
*kitkar(za)* III 119  
*kuenzi* I 657  
*kuiš*, *kuin*, *kuit*  
 II 903  
*kupaḫi-* II 50,  
 III 140  
*kuriyana-* III 119  
*kurpiši-* II 53  
*kurša-* III 57  
*gurtas* II 1114  
*kuts*, Akk. *kuttan*  
 II 1093  
*kuyanna(n)-* II 37,  
 III 139  
*kuyas-zi*, *-anzi*  
 II 50  
*laḫḫa-* II 84, III 144  
*laḫanni-* III 143  
*laḫpa-* III 86  
*laḫḫuyāi-* II 139,  
 III 147  
*lala(n)-*, *lalaḫanzi*,  
 luw. *lalin-* III 144  
*laman-* II 396  
*lamniia-* II 397  
*lap-zi*, *-nuzi* II 79  
*leši* (*li-e-ši*) I 639,  
 III 101  
*lingazi*, *li(n)kzi*  
 I 487  
*lip(p)ānzi* II 127  
*lišāizzi* II 96  
*lukzi* II 110  
*lupašti-* III 148  
*-ma* II 154  
*maklant-* II 165, 224  
*mallai-* II 269  
*malit-* (luw.) III 151  
*malk-* II 204  
*maniiaḫḫ-* II 175  
*mannin(n)i-* III 149  
*maninku-* II 253  
*-mant* II 894  
*marriia-* II 197  
*mark-*, *-anzi* 'zer-  
 schneiden'  
 II 197, 238



*maušzi* I 92  
*mekki*, -iš II 190  
*mer*- 'verschwin-  
 den, absterben'  
 I 271

*milit* II 201  
*mimmai* II 209  
*-miš* I 504  
*mugāizzi* II 264

*nakkiš* I 513  
*nata*- III 155  
*nekumanza* I 333  
*nekuz* II 328,  
 III 158  
*nepiš* II 310  
*neya*-, *neyaḥḥ*-  
 II 306  
*ninink*- 'heben'  
 I 513  
*nink*- 'sich satt-  
 trinken' III 156  
*nitri*- II 321  
*nu* II 325

*paḥḥu(ṣa)r*, Gen.  
*-ṣenaš* II 628,  
 III 166

*p-ai* 'er gibt' I 41  
*pāi-mi*, -*zi* 'gehe,  
 geht' I 463

*palzaḥḥa*- II 501,  
 III 169

*panku*- II 484

*parā* II 473

*parāi*- 'hauchen,  
 blasen' II 539

*parkuš* II 630

*paršana*- III 167

*paršina*-, *paršnāi*-  
 II 612

*paššila*- II 1136

*-pat* (-*pit*, -*pe*)  
 II 584

*pat(a)*- 'Fuß' II 588

*padda*- (*pidda*-?)  
 'graben' I 249  
*pattar* (*pittar*?)  
 'Flügel' II 613

*pattar*, Dat. Lok.  
*-ani* 'Schüssel'  
 II 480

*pati*- (luw.) 'Fuß'  
 II 588

*pedan* II 486

*piddāi*-, *pittiia*-  
 'laufen, fliehen'  
 II 522

*šagai*- III 100

*šakar*, Gen. *šaknaš*  
 II 746

*šak-ḫi*, -*i* I 622,  
 III 100

*šakuriia*- III 97

*šam(m)am(m)a*-  
 II 698

*šanna-pi*-, *-piliš*  
 I 122

*šanḫzi* I 115

*šarnink*- I 561

*šaš* II 343

*šayitišt*- I 583

*šeḫali*- III 178

*šer* (*še*-(*e*-)*ir*) II 658

*šešzi* II 971

*šiluḫa*- II 705

*šipant-i*-, *-anzi*  
 II 764

*šiptamiia*- I 435

\**šiuš*, *šiu(ni)*-  
 I 611, III 99

*šulai*- III 180

*šulli*-, *šulliazi*  
 II 963

*šumanza* II 964

*šuppariia*- II 966,  
 971

*šurna*- (h. heth.)  
 III 125

*šuya*- II 43

*šuwana*- (h. heth.)  
 II 59, III 142

*dā-ḫuga*- I 425

*takk*-, *takkeš*-, *takš*-  
 II 868, III 72

*takamia* (h. heth.)  
 II 1098

*dalugi*- I 406, 407

*damaiš* I 381

*dammara*- III 68

*damašzi* I 346

*ta + mi-ha*  
 (h. heth.) I 364

*dān* I 425

*tapišana*- III 71

*tar*-, *taranzi* 'sagen,  
 melden' II 914

*tarḫ*- II 859

*Tarḫund*- (luw.)  
 II 859

*tarma*- II 880, 913

*tarpalli*-, *-analli*-,  
*-ašša*- III 104

*taru*- I 412

*tarwana*- (h. heth.)  
 III 186

*daššuš* I 351

*taṣi*- (luw.) III 104

*tekan*, Gen. *taknaš*  
 II 1098

*te-ri-ip-zi* II 925,  
 932, III 78

*tiḫamiš* (luw.)  
 II 1098

*tuekkaš* II 672, 680

\**dujana*- III 184

*dujanalliš* II 918,  
 III 185

*duqqa*, *duqqari*  
 II 941

*turiia*- II 687,  
 III 102

*tuya*, *tuyala*- I 383

*tuwarsa-* (h. heth.)  
I 697, II 940,  
III 108, 186

*uḫhi* 'sehe' I 49  
*uija-* (*uija-*) '(her)-  
schicken' I 711

*uk* I 441  
*Ul(l)uš* II 352

*uni-* I 701

*urki-* I 592

*usa-* (h. heth.),  
*uša-* (luw.) I 583

*uš(a)nija-* II 1150

*uškizzi* I 606

*utne* II 442, III 164

*wa(i)ana-* (h. heth.)  
II 365

*zak-* III 109

*-zar* I 471

*zarḫui-* III 83

*zarri-* III 101

*zaš-i, zaš-ti* 'er  
kauft' II 1149

*wašu* (luw.,  
h. heth.) I 594,  
III 97

*zaššuyar* III 49

*uadar, uedar, Lok.*  
*uedeni* II 958

*uekmi* I 479

*uelku* I 494

*uellu-* III 101

*uerija-* I 470, 471

*uerite-* II 410

*ueš-, ueš-ten, -ta*  
'sich kleiden'  
I 522, III 88

*uijan(a)-* II 365

*uitt-, uet-* I 583,  
III 95

*zāi* II 1012

*zankila-* II 1012

*zinna-, zinnahḫi*  
II 1016

*DUMU-laš* 'Kind,  
Sohn' II 961

*UDU-ijant-* 'Schaf'  
III 173

### Lykisch

*Arm-, Erm-* I 563

*esbe-* III 112

*izri* II 1083, III 189

*kbatra* III 108

*lada* II 114, 118

*patara* II 480

*sijenī* I 809

*sttala* II 796

*ibi, kbi* III 75

*trqqas, trqqḫti* II 859

*ḫḫna* I 112

*ḫuga-* I 331

### Lydisch

*Artimus-, -ul, -uk*  
I 124, 154

*Bakivalis* I 212

*bilis* II 1020

*Ἐρμος* (FIN) I 563

*kaveš* I 894, III 122

*Λίξος* II 352

*Pldāns* (Q-?) I 124,  
II 861, III 35

*Sa-par-da-a-a*  
II 677, III 176

*šfarda-* III 176

*śuloš* II 961

*taṣšaš* II 861

*Τύρρα, Τύρσα* II 948

+ *αλμλυσ* II 470

### Armenisch

Buchstabenfolge: *a, ə, b, ç, c, č, ǰ, d, e, ē, g, h, i, j, ĵ, k, k', l, ł, m, n, o, p, p', r, ř, s, š, t, t', u, v, w, x, y, z, ž.*

*acem* I 18

*ačiwu* I 160

*ačk'* II 436

*aganim* I 186

*aj* I 716

*akn* II 453

*aleur* I 71

*ali-k', ale-ač* II 576

*at* I 79

*alač'em* III 111

*alam* I 70

*alawu* I 82

*albiwr, albeur*  
II 1041

*alēkat* I 628

*aljamuljk'* I 202

*alk'at* II 134

*almuk* II 498

*alt* I 79

*aluēs* I 83

*ambarnam* I 100

*amol* II 384

*amul* II 634

*and* I 109, 516,  
III 33

*anic* 'Laus' I 913

*anic-anem, -i*  
'tadeln' II 394

*anjuk* I 18

*ant'el* I 110

- anun* II 396  
*-anurj* II 393  
*-ap'n* I 639  
*-aracem* II 939  
*-arari* Aor. (*arnem*)  
 I 129  
*-araur* I 147, 239  
*-arbi* Aor. (*ampem*)  
 II 663  
*-arcat'* I 184  
*-arciw*, Gen. *arcui*  
 I 33  
*-ard* 'soeben, jetzt'  
 I 155  
*-ard*, Gen. *ardu*  
 'Ordnung' I 156  
*-ardacin* I 155  
*-areg-akn*, *arew*  
 I 170  
*-argel* I 141  
*-ari* Ipv. II 417  
*-ariwn* I 432  
*-arj* I 142  
*-art* I 16, III 18  
*-artawsr*, pl. *-tasuk'*  
 I 344  
*-arac* I 115  
*-araspel* I 120  
*-arawel* II 452  
*-arnem* I 129  
*-arnum*, *ari* I 146  
*-aru* II 651  
*-asem* I 115, III 24  
*-asr*, Gen. *asu* II 493  
*-astl* I 171  
*-atamn* II 353  
*-ateam* II 351  
*-atok'* I 21  
*-aweli* 'mehr' II 452  
*-awelum* 'fegen'  
 II 452  
*-awjik'* I 192  
*-awr* I 634  
*-awt'* I 186  
*-ayc* II 343  
*aygi* II 343  
*ayl* I 77  
*ayr*, Gen. *arn*  
 'Mann' I 107  
*ayr* 'Höhle' I 115,  
 III 34  
*ayt*, *ayt-num*, Aor.  
*-eay* II 358  
*azazim* I 160  
*encay* I 374  
*enderk'* I 524  
*ent'anam* I 517  
*ent'ernum* II 914  
*bam*, *bay* 'sage,  
 sagt' II 1010  
*bambak* I 251  
*ban* II 1010, 1059  
*banam*, Aor. *baçi*  
 II 983  
*bark* II 980  
*bay* 'Wort' II 1010  
*beran* II 994  
*berem* II 1004  
*bern*, Gen. *-rin*  
 II 1003  
*bir* II 1021  
*bolc* I 250  
*borot* II 354  
*boř* II 504  
*boys* II 626  
*brem* II 994  
*brinj* II 417  
*bu* I 275  
*buřn* II 1060  
*calr* I 286, 295  
*canawt'* II 319  
*caneay* Aor.  
 (*čanačem*) I 309  
*cař* I 300  
*cer* I 302, 324  
*ceroyt'* I 324  
*cicalim* I 295  
*cnawt* I 298  
*cov* III 98  
*cunr* I 321  
*ceç* II 698  
*celum* II 716  
*cin* I 719  
*ctim* II 840  
*cul* II 741  
*čim*, *čem*, *čmlem*  
 I 298  
*čogay* Aor. (*ert'am*)  
 I 572, II 694  
*čork'* II 884  
*daku* I 670  
*dalar* I 650  
*damb-an*, *-aran*  
 I 654  
*dayl*, *dal* I 671  
*dēz* II 866  
*dik'* I 662, 663,  
 III 104  
*dizanem* I 675  
*dram* I 416  
*drnčim* I 682  
*durgn*, Gen. *drgan*  
 II 929  
*duřn*, Gen. pl. *draç*  
 I 696  
*dustr* I 690  
*eber* Aor. (*berem*)  
 I 431  
*ed* Aor. (*dnem*)  
 II 898  
*egit* Aor. (*gtanem*)  
 I 709  
*eker* Aor. (*utem*)  
 I 236, 251  
*elanem*, Aor. *eli*  
 I 483, 493  
*eluzanem* I 493  
*elanim*, Aor. *elē*  
 I 483  
*elc* I 161

- elewin* I 481  
*elēgn* I 486  
*eln*, Gen. *elin* I 484  
*elungn* II 398  
*ep'em* I 605, III 97  
*erastank'* II 608  
*erb* II 454  
*erbuc* II 995  
*erdnum*, Aor.  
     *erduay* I 681  
*erek* I 550  
*eres*, -k' II 591  
*erewim* II 591,  
     II 869  
*erewoyt'* II 869  
*erēc*, Gen. *eriču*  
     II 593  
*ergic-anem*,  
     -*učanem* II 653,  
     III 175  
*erinj* I 560  
*erkar* I 383  
*erkat'* I 134  
*erki-* I 398  
*erkir* I 547  
*erkiwl* I 355  
*erkn*, Gen. *erkan*  
     II 351  
*erknčim*, Aor.  
     *erkeay* I 355  
*erkotasan*, *erku*  
     I 425  
*ert'am* I 572, II 694  
*es* I 441  
*et* Aor. (*tam*) I 389  
*etl* I 445  
*ew* I 535  
*ewl* I 480  
*ewt'n* I 545  
*ēs*, Gen. *išoy*, pl.  
     *išank'* I 728,  
     II 398  
*gari*, Gen. *garwoy*  
     II 19  
*garun* I 433  
*garñ* I 137  
*gayl* II 144  
*gelum*, *gelumn*  
     I 462  
*gelj* I 448  
*gelmn* II 118  
*gerem* I 158, 466,  
     592  
*get* II 959  
*getin* II 442  
*gēj* I 359  
*gēr*, Gen. pl. *girač*  
     II 1108  
*gin* 'Kaufpreis'  
     II 1149  
*gini* 'Wein' II 365  
*gišer* I 575  
*gitem* II 357  
*glen* I 458  
*gog* Ipv. 'sage'  
     I 596  
*golanam* I 74  
*gorc*, *gorcem* I 549  
*gom* 'bin' I 25  
  
*haçi* II 400  
*han* I 112  
*hanum* II 505  
*hariwr* III 37  
*harsn* II 475  
*hasanem*, Aor. *hasi*  
     I 513  
*haw* I 331  
*helg* I 498  
*hetum* II 548  
*henum* II 505  
*heriwn* II 492  
*heru* II 518  
*het* II 485, 486  
*het'anos* I 448  
*himn* I 715  
*hin* I 523  
*hnoç* II 628  
*holm* I 105, III 32  
  
*hot*, *hot-im*, -*otim*  
     II 354, 355  
*hrut* II 354  
*hu*, Gen. *huoy*  
     II 622  
*hum* II 1149  
*hun*, Gen. *hni* II 579  
*hur* II 628  
  
*i y-* I 509, 527  
*i nerk'oy*, *nerk'ust'*  
     I 515  
*i ver* II 967  
*išanem*, Aor. 3. sg.  
     *ēj* II 372  
*išawor* II 372  
*il* I 628  
*inn* I 519  
*iž*, Instr. *ižiw* I 602,  
     II 453  
  
*jawnem* I 804  
*jayn* II 1059  
*jekun* II 1079  
*jerñ*, pl. *jerk'*  
     II 1083  
*jeř-num*, Aor. -*ay*  
     I 666  
*jet* II 682, 1078  
*jr*, Adv. *jr-i*  
     II 1064  
*jiwn* II 1081  
*jmeřn* II 1081, 1100-  
*joyn* II 1093  
*ju*, Gen. *juoy*  
     II 1150  
*jukn* I 746  
*jer* I 666  
*jerm* I 665  
*jnem*, *jnjem* I 657  
*jur* II 1014  
  
*kalum* I 330  
*kalat* I 336  
*kalin* I 213

*kamurj* I 303, III 62  
*karc* I 322  
*karič* I 789  
*karik'* (pl.) I 538  
*kask*, -eni I 799  
*keam* I 239  
*keas* I 828  
*kin*, pl. *kanayk'*  
     I 334, III 66  
*klanem*, Aor. *ekul*  
     I 361  
*kogi* I 261  
*kor* I 336  
*kork* I 252  
*kov* I 261  
*krcem* I 272, 273  
*krčem* I 274  
*krukn* I 336  
*krunk* I 299, III 61  
*kušn* I 336  
*k'akor* I 758  
*k'alak'* II 577  
*k'alčr* I 314, III 100  
*k'alird* I 764  
*k'amem* I 841  
*k'erem* I 810  
*k'irtn* I 711  
*k'un* II 971  
  
*lam* II 118  
*lap'em* II 92  
*lar* I 588, II 153  
*layn* II 554  
*leard* I 639, III 101  
*li* II 538  
*linim*, Aor. Ipv. *ler*  
     I 875  
*lir* II 538  
*liz-um*, -em, -anem  
     II 102  
*lk'anem*, Aor. 3.sg.  
     *elik'* II 100  
*log-anam*, Aor.  
     -*ačay* II 139  
*lor* II 86

*lpirc* III 161  
*lu* 'kund' I 878  
*lu* 'Floh' II 1141  
*luanam*, Aor. *luaçi*  
     II 565  
*lucanem* II 108, 150  
*lusanunk'* pl. II 142  
*lusavor* II 1005  
  
*mac-anim*, -num  
     II 181  
*mač* II 163  
*mak'i* II 224  
*mal* II 227  
*malem* II 269  
*mamull* III 154  
*maneak* III 149  
*manr*, Gen. *manu*  
     II 172, 253  
*manragor* II 170  
*manuk* II 172  
*mard* I 271  
*markel* II 163  
*mart* II 177  
*mašk* II 213  
*mawru* II 234  
*mec* II 190  
*mecarem* II 189  
*melk* I 84  
*metr*, Gen. *metu*  
     II 201  
*merj*, -enam I 203,  
     II 222  
*merk* I 333  
*mešanim* I 271  
*mi* 'eins' I 471  
*mi* '(daß) nicht'  
     II 222  
*mic*, Gen. *mci* II 236  
*mitk'* pl. II 223  
*mizem* II 385  
*mlmlem* II 270  
*mnam* II 209  
*mor*, -i, -eni II 256  
*mormok'* II 211

*moyg* II 752  
*mozi*, Gen. *mozwoy*  
     II 259  
*mrjün* III 154  
*mrmr'-am*, -im II 255  
*mukn* II 276  
*mun* II 265  
*munj* II 268  
*murk* II 752  
*murt* II 275  
*mus* II 752  
  
*naw* II 293  
*nawt'i* II 319  
*nay* II 324  
*neard* II 308  
*ner* (*nēr*), Gen. *niri*  
     I 464  
*nergew* II 290  
*nerk*, -anem, Aor. -i  
     II 296  
*nerk'in* I 515  
*nor* II 306  
*nu*, Gen. *nuoy*  
     II 328  
  
*oč* II 441  
*olok'* II 137  
*olb* II 382  
*oln*, Gen. *olin*, pl.  
     *olunk'* II 1147  
*orb* II 431  
*orcam* I 554  
*orjik'* pl. II 433  
*oroj* I 560  
*ors* II 581  
*ori'* II 580  
*or'*, pl. *ork'* II 427  
*ost* II 353  
*otn*, pl. *otk'* II 587  
*ozni* I 601  
  
*palar* I 250  
*popop* I 545  
*psak* I 96  
*p'akem* II 526

*p'amp'nst* II 503  
*p'arat, -em* II 763  
*p'ar-em, -im*

II 759

*p'aycaln* II 770

*p'aylakn* I 170

*p'ert'* II 757

*p'orj* II 490

*p'oyt'* II 765

*p'rp'ur* I 197,

III 172

*p'ringam, p'rn'em*

II 610

*p'uk'* II 1056

*ringunk'* pl. II 664

*samik'* pl. I 770

*sar* I 785, III 119

*sard* I 786

*sarik'* pl. I 756

*sayl* II 680

*savin* II 700

*sermn* I 919

*ser* I 818

*ser, sirem* I 810

*sin* I 819

*sirt, Instr. srtiw*

I 787

*siwn* I 863, II 1081

*skesur, skesr-ayr*

I 478, 479

*soyl* I 892

*spananem* II 826

*sparnam* II 756

*sp'er* II 827

*sp'ir, sp'rem* II 763

*sring* II 822

*stelcanem* II 787

*steln, pl. stehunk'*

II 786, 787

*sterj* II 783

*stin* II 795

*stēp, stipem* II 782

*sunk, sung* II 770

*sut* II 1133

*suzanem* I 834

*sxalem, -im* II 828

*šel* II 724

*šert* II 721

*šēn, Gen. šini* II 35

*šun* II 58

*tal* I 287

*tamuk, tamkanam*

I 381

*tanu-tēr* I 408

*tarēx* II 857

*tawn* I 348, III 68

*taygr* I 338

*telm, tilm* II 870

*tesanem* I 368, 374

*tewem* I 383

*t-gēt* I 425

*tik* I 390

*titerñ* I 418

*top'em* I 373

*trçak* I 415

*tun, Gen. tan*

I 429

*tur* I 430

*t'ag* II 795

*t'ak'-çim, Aor. -eay*

II 614

*t'a-nam, Aor. -çi,*

*-çay* II 891

*t'ar* II 858

*t'eli* II 611

*t'er* II 612

*t'ir* II 612

*t'rik'* II 900

*t'r-çim, Aor. -eay*

II 612

*t'uk', t'k'anam*

II 617

*t'umb* II 944

*t'urc* II 939

*t'uz* II 818

*ul* II 634

*uln, Gen. ulan, pl.*

*ulunk'* II 1146

*ul* I 187

*unayn* I 589

*und* I 582

*unim* I 589

*unkn* II 449

*ur, urek'* I 372

*uranam* I 146

*us* II 1148

*ustr* II 960

*utem* I 236, 444,

1144

*uzem* I 596

*vard* II 660

*veç* I 527

*-vor* II 1005

*xal, -am, xalal, -em*

II 1067

*xawsim* I 804

*xaxank'* I 804

*xel* II 724

*y-* I 527

*y-areay* II 417

*y-armor* I 143

*y-awelum* II 452

*y-enam* II 506

*yesan* II 519

*y-et* II 485

*yisun* II 506

*yli* I 187

*yogn* I 586

*yuzem* I 596

*zalc* I 161

*zgenum, zgest* I 522

*z-het* II 485

## Phrygisch. Thrakisch. Makedonisch

Phrygisch	Phrygisch	Phrygisch
Άγνις I 2	ζεμελως II 692,	Γεῦδις, -δος
αναρ I 108	1098	II 1093
attagus I 182	ζέτνα II 1079	ενα I 520
beosioi II 1007	ζετραία (thrak.	ζίλαι, ζειλα, ζελας,
βοнок I 334	phryg.) II 1093	ζήλας II 705
Γδαμμα(ν)α	ζευμαν II 1093	ησκο I 574
(kleinasiat.)	ιανατερα? I 464,	Νῦσα, -αι, -ια
II 1098, III 72	III 83	I 369
gegretimenan, -nos	κακο(ν)ν I 759	Nusatita I 396
II 1120	-κε II 862	-παρος, -παρα in ON
Γέρμη (thrak.	κίκλην II 45	II 492
phryg.) I 665	κνουμανει I 309	Στρυνών II 651
γλουρός, γλούρεα	λαφαλταει III 144	Τραυσοί (skyth.
II 1106	Mane-gordum,	thrak.) I 679
Γόρδος, -διον II 1114	-zordum II 1114	Τριβαλλοί (thrak.
daditi (Dat.) II 891	ξευνε II 334	phryg. illyr.?)
dakar, -en III 185	οτυφοι φετει II 346	II 987
δακετ II 169	ουεγνω III 62	
δεως II 692	σίκιν(ν)ις I 838	
δουμος I 700	starna II 796	
εδαες I 431	“Υαγνις I 2	
ειροι, ιροι III 92	vanaktei I 103,	
εξις (εξις?) I 601	III 31	
ετιτετικμενος I 582		
ζειρ(α) II 1083	Thrakisch	
ζέλκια II 1105	Βετεσπιος I 734	
	βρία II 658	

## Makedonisch

ἀβροῦτες II 454,
III 165
Γαλάδραι, -δρος
II 1088
δαλάγγαν I 649
Ἐπόκιλλος I 734,
852

## Neugriechisch

ἀγ(γ)ουρος, ἄγωρος	βρομεί, βρομίζει	γράφος, γάβρος
I 8	I 265, 275	I 323
αgoléo (unterital.)	γαβάθα I 280	γροικός, -κῶ I 16
I 33	γάνατα (kalabr.)	Γυλοῦ I 295
ἀλεκάτη, λεκάτη	I 280	δοιάκι II 356
I 628	γάϊδαρος I 282	δράμι I 416
ἀνήγατος II 313	γαῦρος I 436	δράνα I 416
ἀνώχαλος II 332	γεῖτον III 60	ἐμπορῶ I 508
ἀπόχτι I 605	γέμι I 841	ζάλος I 608
βλήτρον III 52	γέρων I 438	ζαρώνω II 353
Βουδέσι III 55	γλάστρα I 291	ἱμάνι (tsak.) I 707

καβούρης I 775  
 καλέμι I 761  
 καλοῦπι I 765  
*kammári*  
 (unterital.) I 771  
 καρπόχιον III 120  
 καῦκα I 802  
 κελετήρι I 759  
*klíza* (kalabr.) I 913  
 κορνιαχτός I 912  
 κονβαλῶ I 889  
 κρεββάτι II 1  
 κρεμμύδι III 138  
 κροταλίας, -ίτης  
 II 26  
 κυψέλι III 142  
 λαγκάδι II 76  
 λάκκος, -α II 76

λεγένι II 103  
 λοστός II 135  
 μαραγγιάζω II 174  
 μολίβι, βολίμι,  
 μολύδι II 251  
 μονδιῶ, -ιάζω I 40  
 μουλιάζω, -ίασμα  
 II 268  
 μούσμουλο II 215  
 μωρό II 285  
 νανναρίζω, -ουρίζω  
 II 327  
 νάπα II 288  
 νινί I 727  
 ξερνῶ, ἐξέερασα  
 I 529  
*oḡḡio* (unterital.)  
 I 488

πελιστέρι II 514  
 σίτα II 712  
 σκοῦλος (Pontos)  
 II 745  
 σκουμβρί II 737  
 σπαργώνω II 757  
 σνκῶτι I 639,  
 III 181  
 σννακρίδα II 820  
 τοῦφα II 949  
 φαίλωνι, φελόνι  
 II 981  
 φαλάγγι II 986  
 φλαούνα III 166  
 φνλίκη II 1020  
 ψαλίτης II 1128  
 ψανός, ψάνη I 605  
 ψάρι II 459

## Albanisch

*ándërrë* II 393  
*agóǵ* I 184  
*agume* I 184  
*aḥ* II 400  
*ámë* 'Flußbett'  
 I 86  
*ámë* 'unangeneh-  
 mer Geruch'  
 II 354  
*angóǵ* II 346  
*arrë* I 157

*báj*, *bënj* II 984  
*balë* II 989  
*balgë*, *bajgë* III 53  
*bar* 'Kraut' II 993  
*bark* III 49  
*barmë* II 1037  
*barrë* II 1003  
*bashkë* II 996,  
 III 187  
*bathë* II 985, 996

*bë* II 488  
*bërrakë* III 56  
*bërsë* I 273  
*besë* II 488  
*bimë* II 1054  
*birë*, *brimë* II 994  
*brë*, *brîni* I 265  
*bumbullit* I 250  
*burím*, *burónj*  
 III 189

*dal*, Aor. *dol(l)a*  
 I 650  
*danë* I 344  
*dardhë* I 199, III 46  
*darkë* I 411  
*dbierr* I 1014  
*dëj*, *dënj* I 422  
*dell* I 375  
*dënt* I 351  
*i derë* III 67  
*derr* II 1108

*dhândër* I 287  
*dhe* I 379, II 1098  
*dhëmb* I 320  
*dhëmjë*, *dhëmize*  
 I 364  
*dhëndër* I 287  
*dhizë* III 74  
*dhjâmë* I 381  
*dhjes* II 1078  
*dhjetë* I 360  
*dhunë* I 423  
*dimën*, *dimër(ë)*  
 II 1081  
*dîrsë* I 711  
*ditë* II 904, III 71  
*djathë* I 367  
*dje* II 1097  
*djell* III 177  
*dorë* II 1083  
*dot* I 671  
*drā* I 680  
*drapën* I 417



*drédhëzë* III 78  
*drëni, drëri* I 686  
*drinë* I 368, III 71  
*drith, -ë* II 19,  
 III 137  
*drû* I 421  
*duaj* I 375  
  
*edh* III 22  
*elp, elbi* I 81  
*emër, ëmën* II 396  
*ënde* I 109  
*ëndërrë* II 393  
*ent, int* I 183  
*erdha* I 572  
*ethe* I 641, III 21  
*ethëzë* I 641  
  
*fangi* II 986  
*fier* II 611  
  
*gángull* III 64  
*garth, gardhi*  
 II 1114  
*gëzof* I 292  
*gjak* II 406  
*i gjallë* II 381  
*gjalpë* I 503  
*gjanj* I 657  
*gjarpër* I 565  
*gjashtë* I 527  
*gjatë, glatë* I 407  
*gjëndem* II 1072  
*gjeth* I 254  
*i gjorë* II 1096  
*gjuhë* III 64  
*gjumë* II 971  
*gorën* I 253  
*grundë* II 1111  
  
*hë, (h)ona* II 731  
*hell, -e* II 746  
*he(l)q* I 497  
*herdhë* II 433  
*hije* II 731

*hir* II 734  
*huaj* II 334  
*hurdhë, hudhërë*  
 II 738  
*hut* I 583  
  
*ka* I 825, III 125  
*kâmbë* I 775  
*kë-* I 893  
*kep* I 916  
*kjell* II 500  
*klanj, kanj* I 865,  
 III 129  
*knellem* II 305  
*kopshtë* I 842  
*krimp* I 501  
*krua* III 137  
*kulp* I 905  
  
*la- (lë-, l-)* III 143  
*lagjë* II 112  
*laj* II 150  
*lajkatis* II 89  
*lakur* II 75  
*lândë, lëndë* I 482  
*lap* II 85  
*laparós* II 127  
*lapë* II 107  
*laps* II 85  
*lëgatë* I 633  
*lënd, lëndë* I 213  
*ler* II 145  
*lerë, -a* II 65, 91  
*lig* II 134  
*li-ri, li-ni* II 126  
*llânë* II 1147  
*llom* II 116  
*lodhem* II 114  
*loth* II 114  
*hule* II 101  
*lum* II 145  
  
*mangë* II 151  
*marr* II 175  
*mat* III 28

*mbi* I 98  
*mb-leth* II 95  
*m-bush* I 277  
*mëj, mëna* II 172  
*mëllenjë* III 151  
*mengji* II 155  
*mënt* II 183  
*mjaltë* II 201  
*mjedhër* III 154  
*mjegull* III 161  
*mjel* I 91  
*mjet* II 216  
*mo* II 222  
*mokërë* II 235  
*mund* II 171  
*mushk* II 267  
  
*nam(ë), nëm(ë)*  
 III 156  
*ndënj* II 864  
*ndesh* I 383  
*ndjek* III 75  
*nëkónj* II 346  
*ngjomë (ngl'omë)*  
 I 310  
*ngre* I 438  
*njer* I 108  
*njoh* III 308  
*nuse* II 328  
  
*pas* II 583  
*pelë* II 634  
*petkë* I 211  
*pishë* II 545  
*prish* II 596  
*pshtyj* II 617  
*punë* II 765  
*puth, putthohem*  
 II 623  
  
*qil* I 817  
  
*ragál'* I 131  
*rjep* I 553  
*rrah* II 430

<i>rránzë</i> II 638	<i>shtrinj</i> II 803	<i>ulk</i> II 144
<i>rrymë</i> II 651	<i>shul</i> II 339	
<i>rryp</i> III 175	<i>sjell</i> II 500	<i>vágull</i> I 202
		<i>varg</i> II 434
<i>shalë</i> III 179	<i>tartalis</i> II 930	<i>ve, voe</i> II 1150
<i>shark</i> II 680	<i>thak, thaj</i> III 177	<i>vëllá</i> I 261
<i>shegë</i> II 703	<i>thanj</i> I 189, III 177	<i>vënë</i> II 365
<i>shemërë</i> II 196	<i>thellë</i> I 892	<i>venj</i> II 977
<i>shesh</i> II 336	<i>thelp</i> III 124	<i>viç</i> I 583
<i>shi</i> 'Regen' II 979	<i>thëni</i> I 913	<i>vigjë</i> I 442
<i>sh-kjer, -kora</i> I 810,	<i>thjer</i> I 919	<i>vit, pl. vjet</i> I 583
811	<i>thjerrë</i> I 818	<i>vithe</i> I 741
<i>shkop</i> II 729	<i>thur</i> I 756	<i>vjer</i> I 24, 49
<i>shosh-</i> I 386	<i>tjerr</i> I 180	<i>vodhë, vadhë</i> II 343
<i>shpellë</i> II 766	<i>trëm</i> II 922	<i>vrikë</i> III 154
<i>shtâmbë, shtëmbë</i>	<i>tresh</i> III 184	
II 777	<i>tsh-</i> I 383	<i>zânë</i> I 586
<i>shtek</i> II 785	<i>tshalë</i> II 724	<i>zë, zá</i> II 1059
<i>shtip, shtyp</i> II 919	<i>tsha(n)j</i> II 721	<i>zjarm, zjarr</i> I 665
<i>shtjell</i> II 787	<i>tul</i> II 943	<i>zjej</i> I 612
<i>shtjerrë</i> II 783	<i>tus</i> I 183	<i>zorë</i> II 1112

## Illyrisch. Messapisch. Venetisch

Illyrisch		
<i>Acrabanis, -nus</i>	<i>Ceunus, -na</i>	<i>Laevicus</i> II 73
II 984	I 803	<i>Λάγγαρος</i> I 407
<i>Aetor</i> I 41	<i>Cibalae</i> I 806	<i>Laidius</i> (illyr.
<i>Ἀπενέσται</i> I 1,	<i>Clevatus, -ta</i>	messap.) II 72
II 504	III 131	<i>Lambrus</i> I 484
<i>Aplo</i> I 124	<i>Κόρραγος</i> III 132	<i>Lavo</i> II 65
<i>*artos</i> I 154	<i>Δαρδανεῖς</i> I 349	<i>Ledrus</i> (illyr.
<i>Assoparis</i> II 475	<i>Δαυλία, -λῖς</i> I 655	messap.) II 72
<i>Baedarus</i> II 981	<i>deda</i> II 891	<i>Levo</i> II 73
<i>βαγαρόν</i> II 1057	<i>Δειπάτυρος</i> I 611	<i>Longarus</i> I 407
<i>ber-</i> (illyr. messap.)	<i>-dorgis</i> II 948	<i>Λούγεον</i> I 633
I 233	<i>Δύαλος</i> I 690	<i>Ludrum</i> II 145
<i>bora</i> I 253	<i>Ἐπειοί</i> I 734	<i>Magaplinus</i> I 124,
<i>Βουδοργίς</i> II 948	<i>Gent(h)ius</i> I 297,	II 190, 376
<i>Βούρινα</i> II 1055	III 61	<i>Mandurium, -ia</i>
<i>Κέρκυρες</i> I 831	<i>Grabovius</i> (umbr.	II 169
	illyr.) I 323,	<i>Metapa, -apioi</i>
	III 65	II 216

*Metubarbis* I 252,  
II 216  
*Nauna, Nauportus*  
II 293  
*Nestos* II 296  
*vißa* I 3, II 299  
*Ottolobus (Atto-)*  
II 140  
*Penestae* I 1,  
II 504  
*Peucetii* II 524  
*\*skapela-* II 737  
*Τεντιαπλος* II 376  
*Tilyrium* II 900  
*Tribulium*  
II 1050  
*Vesclaves, Gen. -ses*  
I 594, 870  
*Voltuparis* II 475

Massapisch  
*amēkua ??* I 92  
*argorapandes,*  
*argorian* I 134,  
III 37  
*atavetes ??* I 583,  
III 95  
*damatura* I 379,  
III 72  
*graias, grahis*  
I 323  
*gunakhai* I 334  
*lahona* (messap.  
venet.) II 112  
*laidehiabas*  
(*laio-d-?*) II 72,  
III 144  
*Logetibas* II 70, 72  
*mimeteos* II 241

*Polaidehias* II 72  
*prespolis* II 601  
*σιπτα* II 714  
*vastei* (Dat.) I 174

Venetisch

*Aimos* I 41  
*Carponia, Carpus*  
I 793  
*ekvon* (Akk.) I 734  
*Louzera* I 491  
*ostiakon* II 437  
*Pora* II 580  
*termo-* II 880,  
III 184  
*u ?* II 951  
*zoto* I 389  
*xe.nde.i.* PN (Dat.)  
III 61

Italisch

Lateinisch

*ab* I 122  
*abdomen* II 314  
*abies* I 3  
*abolla* I 4  
*abs* I 204  
*absinthiatum* I 204  
*Acca (Larentia)*  
I 53  
*accipiter* II 612,  
1146  
*ācer* I 51  
*ācer* I 60  
*Achates* I 199  
*Achivi* I 198  
*acipenser* I 500  
*acisculum* I 52  
*acte* I 61

*acupediis* II 487,  
1146  
*acus, -eris* I 56  
*acus, acutus* I 50,  
II 1146  
*adagio* I 115  
*adarca* I 19  
*ador* I 28, III 20  
*aedes* I 21, 38  
*aemidus* II 358  
*aemulor* I 40  
*aemulus* I 41  
*aerumna* III 23  
*aes* II 1070  
*aesculus* I 30, 165  
*aestas* I 38  
*aestimo* I 35  
*aestus* I 38  
*aevum* I 35

*agēa* III 18  
*ager* I 16  
*agilis* I 9  
*agina* I 116  
*agna* I 62, 202  
*agnus* I 93  
*ago* I 18  
*aio* I 115  
*ala* I 116  
*Albinus* III 27  
*Albis* I 82, III 27  
*Albula* I 82  
*albus* I 82  
*alce(s)* I 75  
*alcedo* I 75  
*alea* I 630  
*alica* I 73  
*alricula* I 76  
*ālium* I 75

- alius* I 77  
*allēc (h-)* III 26  
*alo* I 102, II 295  
*alvus* I 187  
*am-* I 98  
*amaracum, -us*  
     I 86  
*amb(i)-* I 98  
*ambo* I 100  
*ambulo, -are* I 63  
*amphora* I 100  
*ampulla* I 100  
*amulum* III 30  
*amurca, -rga* I 91  
*amygdala* I 96  
*an* I 100, III 31  
*anas, -atis* II 318  
*ancora* I 11  
*anculus* I 99, II 501  
*angina* I 17  
*angiportum* I 18  
*ango* I 18  
*anguilla* I 440, 725  
*anguis* I 440  
*animus, -ma* I 105,  
     II 1142  
*anna* I 112  
*ansa* I 637  
*anser, -eris* II 1095  
*ante* I 114  
*antemna* I 115  
*antrum* I 115  
*aper* I 534, 783  
*aperio* II 447  
*apiatum* II 691  
*apiscor* I 589  
*apium* II 1020,  
     III 45  
*aplustra, -orum*  
     I 196  
*appello* I 120  
*aqua* I 734, II 959  
*aquilo* I 592  
*aquilus* I 51  
*ara (alat. asa)* I 26,  
     627  
*aranea, -eus* I 130  
*aratrum* I 147  
*arceo* I 141  
*ardea* I 572  
*arduus* II 416  
*areo* I 26, III 19  
*argentum* I 133, 134  
*argilla* I 132  
*Argivi* I 132  
*argutus* I 134  
*aries* I 560  
*arinca* I 128  
*arma, -orum* I 143  
*armentum* I 143  
*armus* I 143  
*aro* I 148  
*artemo(n)* I 154  
*artus, -ūs* I 156  
*arvina* I 130,  
     II 429, III 36  
*arx* I 132  
*ascalonia* III 41  
*ascia* I 115, 116  
*aser* I 432  
*asinus* II 398  
*atriplex* I 181  
*atta* I 182  
*atrilus* I 580  
*au-* I 183, II 441,  
     451, III 188  
*audio, -ire* I 45  
*augeo* I 188  
*augustus* I 188  
*aula* I 732  
*auris* II 449  
*aurora* I 605,  
     III 98  
*aurum* II 1123  
*ausculto, -are*  
     II 449  
*auspicor, -ari* II 726  
*Auster* I 606  
*aut* I 183  
*autumnus* III 88  
*auxilium, -ia* I 188  
*auxilla* I 732  
*aveo, -ēre* I 515  
*averta* III 19  
*avis* I 36, II 373  
*avus* I 331  
*axis* I 116  
*babae* I 206  
*babit* I 206, 207  
*baca* II 953  
*baccinum* I 206  
*Bacenis (silva;*  
     *gall.)* II 1008  
*baculum* I 212  
*bal(i)neum* I 213  
*ballaena* II 987  
*Ballio* I 231  
*ballista* I 215  
*ballo, -are* I 215  
*bambax, -agium*  
     I 251  
*barbarus* I 220  
*barca* I 220  
*baris* I 220  
*\*basalten (leg.*  
     *basaniten)* I 222  
*bassus* I 224  
*baubor, -ari* I 228  
*bi-, bis* I 398  
*bibo, -ēre* II 542  
*bifariam* I 400  
*bimus* II 1081  
*birrus* I 233, 239  
*blaesus* I 240  
*blatero, -are* I 242  
*blatio* I 242, II 483  
*Boconia (mlat.)*  
     II 1008  
*boletus* I 278  
*bolunda* II 383  
*bombus* I 251  
*bombyx* I 251  
*boo, -are* I 248

*hos* I 261  
*botulus* I 255  
*bracchium* I 264  
*bratus* I 263  
*brevis* I 264  
*brisa* I 273  
*bromus, -osus*  
 I 275  
*Brundisium*  
 (messap.) I 265  
*bruscus* III 50  
*brutus* I 222, 268  
*bubalus* I 256  
*bubo* I 275  
*bubulcus* II 1049  
*bubulus* I 256  
*bucina* I 258, 276  
*bucinator* I 276  
*bulbus* I 250  
*bulia* II 833  
*bura, buris* I 331  
*burgus* II 630  
*burra* I 233, III 57  
*burrus* I 277  
*bursa* (mlat.)  
 III 57  
*butina* I 278  
*buttis, -icula, -icella*  
 I 261, 278  
*butubatta* I 227  
*butyrum* I 261  
*buxus* I 226, II 626  
  
*caballus* I 749, 889  
*cacabare* I 758  
*cac(c)abus, -bulus*  
 I 758  
*cachinnus, -are*  
 I 804  
*cacillare* I 758  
*caco, -are* I 758  
*cactus* I 759  
*cadamitas* I 751  
*cado, -ère* I 811  
*cadus* I 752

*caecus* I 754  
*caenum* II 540  
*cala* I 766  
*calamitas* I 751, 901  
*calamus* I 761  
*calceus* I 768  
*calcitro, -are* I 898  
*calculus* III 132  
*calidus* I 840,  
 II 723  
*caligo* I 840  
*calix* II 47  
*callum* I 900  
*calo, -are* I 763  
*calpar* I 768, 814,  
 905  
*calumnia* I 839,  
 II 467  
*calvor, -i* I 839  
*calvus* II 735  
*calx* I 805, II 82,  
 1068  
*camba, gamba*  
 (lat. rom.) I 775  
*camelus* I 772  
*Camenae* I 812  
*camera* I 771  
*caminus* I 772  
*cammarius* I 772  
*campso, -are* I 775,  
 III 117  
*campus* I 775,  
 III 126  
*camurus, -a, -um*  
 I 770  
*camus* I 841  
*canaba* I 775  
*cancamum* I 750  
*cancelli, -arius*  
 I 751  
*cancer* I 318, 789  
*candeo, -ère* I 776  
*candor* I 776  
*canis* I 855, II 58  
*cannabis* I 779

*cano, -ère* I 776  
*cant(h)erius* I 777  
*cantus* 'Radreifen'  
 I 778  
*canus* II 333, 338  
*caper* I 783, II 916  
*capio, -ère* I 783,  
 842  
*capsa* I 805, III 142  
*carabus* I 785  
*caracalla* I 786  
*carbasus, -a, -inus*  
 I 792  
*carcer* I 782  
*carcharias, -arus*  
 III 121  
*carchesium* I 796  
*cardo* II 2  
*carduus* III 61  
*caribaria* I 784  
*caries* I 843, II 627  
*carina* I 795  
*carino, -are* I 790  
*carnivorus* I 251  
*caro, -rnis* I 818  
*carota* I 796  
*carpa* II 51  
*carpasum* I 792  
*carpathum* I 792  
*carpatinus* I 786  
*carpisc(u)lum*  
 I 786  
*carpo, -ère* I 793,  
 II 31  
*carro, -ère* III 61  
*carrus, -um* I 538,  
 793  
*cassiterum* I 798  
*castanea* I 799  
*castro, -are* I 799,  
 I 806  
*catus* II 63  
*caucum* I 802  
*cauda* II 741  
*caudex* II 539

- caulis* I 803  
*caupo* I 781  
*cavannus* I 801  
*caveo*, -ēre I 890  
*caverna* II 38  
*cavus* I 892, II 38  
*cēdo* Interj. I 475  
*cēdo*, -ēre I 811  
*celeber* I 818  
*celer* I 818  
*celes*, -lox I 817  
*-cello*, -ēre I 906  
*cēlo*, -āre I 769  
*cendalum* (mlat.)  
 II 708  
*censeo*, -ēre I 800,  
 929, III 123  
*cento* I 821, III 124  
*centrum* I 821  
*centum* I 475  
*cera* I 844  
*cerasus*, -ium, -inus  
 I 827, 828  
*cerceris* I 830  
*cercurus* I 831  
*cerebrum* I 788, 827,  
 II 292  
*cereolus* I 844  
*Ceres* I 818, 919  
*cerno*, -ēre II 21  
*cernuus* I 824  
*ceroma* I 844  
*cerrus* II 595  
*certus* II 21  
*cerussa* I 844  
*cervix* I 923  
*cervus* I 394, 825,  
 II 22  
*ceteri* I 753  
*ceu* I 753  
*charta* II 1075  
*chart(i)aticum*  
 II 1075  
*chartularius* II 1075  
*chiasmus* II 1079  
*chrisma* II 1120  
*Christus*, -ianus  
 II 1120  
*ciborium* I 848  
*cibus* I 849, II 62  
*cicada* III 98  
*cicer* II 22  
*cichorea* I 862  
*Cicirrus* I 851  
*ciconia* II 45  
*cieo*, -ēre I 863  
*cimex* I 853  
*cincinnus* I 851  
*cingo*, -ēre I 757  
*cinis* I 912  
*cinnabaris* I 855  
*cinnus* I 929  
*-cio*, -cīre (ac-) I 863  
*circulus*, *circellus*  
 II 19, 20  
*circum* II 20  
*circus* II 19  
*cis* I 475, 850  
*cista* I 860  
*citrum*, -ium, -eus,  
 -atus I 861  
*citrus* I 808, 861  
*citrus* (con-, solli-)  
 I 862, 863  
*civis* I 810  
*clades* I 865, 872,  
 873  
*clam* I 769  
*clamo*, -are I 763,  
 866  
*clango*, -ēre I 864  
*clarus* I 763  
*clatri* I 868, III 130  
*claudio*, -ēre I 868  
*clavis* I 868, III 130  
*clavus* I 868  
*clepo*, -psi, -ēre  
 I 871  
*clino*, -are I 875  
*clo(v)aca* I 877  
*clueo* 'genannt  
 werden' I 878  
*clunis* I 875,  
 III 130  
*cluo*, -ēre 'purgo'  
 I 877  
*cnasonas* Akk. pl.  
 I 880  
*coactor* I 907  
*coaxo*, -are I 888  
*Cocles* II 45  
*coctio* II 520  
*coctum* (aurum)  
 II 379  
*colap(h)us* I 897  
*collis* I 906  
*collum* I 900  
*colo*, -ēre II 500,  
 872  
*colostra* II 627  
*colphus* (vlat.)  
 I 905  
*colpus* (vlat.) I 895  
*colum*, -icus III 133  
*columba* I 814, 906  
*columnen* I 906  
*colus*, -ūs, -ī I 879,  
 II 501  
*colyphium* III 142  
*commentus* I 191  
*compactio*, -tus  
 II 526  
*compesco*, -ēre  
 II 580  
*concha*, -ita, -ylium  
 I 890  
*conditio* I 666  
*conditor*, -itus  
 II 898  
*conger* I 318  
*congius* I 890  
*coniux* I 616  
*conor*, -ari I 439,  
 III 80  
*consilium* I 488

*consterno, -are*

II 616

*contentio* II 865*conventio* I 210*cophinus* I 937*coquo, coxi, coctus*

II 520

*cor, cordis* I 787*corallium (cūr-)*

I 917

*cordula* I 918*cordus* II 743*cordyla* I 918*corium* II 64*cornix* I 917, 928*cornu* I 827, II 7*cornum, -us* II 7*corona, -is* I 928*corpus* I 929,

II 589

*cortina* II 55*corvus* I 917, 928*cos* I 931, II 63*costum, -us* I 930*cotinus* I 931*cotoneum* II 42*cottabus* I 932*crapula* II 4, III 136*cratis* II 55*cremo, -are* I 823*creo, cresco* I 919*creper, crepusculum*

I 882, III 190

*crepida, -do* II 17*crepo, -are* II 14*crepundia* II 592*-crevi (de-)* II 17, 21*cribrum* II 21*crinis* I 923*crista* I 923*crocatus* II 23*crocio, -ire* II 31*crocota, -tinum*

II 23

*crocus* II 23*crudus* II 29*crumina* I 329*cruor* II 12, 29*crus* III 130*crusta* II 29*cubitum, -us* II 39,

40

*cucubio, -ire* I 934*cuculus* I 896*cudo* 'Helm von

Fell' I 834

*culcita* I 905*culleus* I 898*culmen* I 870*culmus* I 761*cultus* II 871*cum, com-, con-*

I 800, 893

*cuminum* II 49*cummi(s)* I 909*cumulus* II 48, 57*cunnus* II 56,

III 141

*cupa* II 51*cupressus* II 50*cuprum* II 52*cura* I 439, 860*curro, -ēre* I 538,

II 56

*curvus* II 55*custos* II 56*cutis* II 57, 745*cyathus* II 36*cycnus, cygnus* II 45*cydoneum* II 42*cymba, cumba* II 48*cyprium (aes)* II 52*dacruma* I 344*damnum* I 348*dapino, -are* I 348*daps* I 348, III 69*datio, -tor, -tus*

I 389

*de* I 376*debilis* I 214, 232*decanus* I 359*decem, -imus* I 360*decet, decus* I 374,

III 76

*defendo, -ēre* I 657*defrutum* I 273,

II 1041

*delibutus* II 97*dens* II 353*densus* I 351, 353*depso, -ēre* I 373*deus* I 611, 663*dexter* I 367*dicis causa* I 394*dico, -ēre* I 356*dies* I 190, 611*Diespiter* I 611*difficilis* I 425*digitus* III 67*dignus* I 374*dirus* I 355*dis-* I 383*disco* III 72*discrimen* II 21*distinguo, -ēre*

II 798

*diutinus* I 534*divido* III 113*doceo, -ēre* I 374,

406

*doleo, -ēre* I 378*dolo, -are* I 340,

362, 408

*dolo, -ōnis* I 408*dolor* I 378*dolus* I 407*dominus* I 894,

III 68

*domitor, -tus* I 346*domo, -are* I 346*domus* I 408*donec* I 576*donum* I 430*dormio, -ire* I 350

- dos* I 389  
*drenso* I 681  
*dromas*,  
*dromedarius*  
 I 419  
*duco*, -ēre I 20, 337  
*dudum* I 383  
*duellum* I 423  
*duim* I 389  
*dulcis* I 314, III 63  
*dumtaxat* III 183  
*duo* I 425  
*duodecim* I 429  
*duplex* I 397  
*duplus* I 122  
*dureta* I 419  
  
*ebenus* I 435  
*ebur* I 493  
*ecastor* I 619  
*effutio*, -ire II 1093  
*ego* I 441  
*elacata* III 100  
*elephas*, -phantus  
 I 493  
*elogium* I 486  
*emplastrum* II 552  
*emungo*, *emunctio*  
 II 277  
*en* I 509, 637  
*endo* I 511  
*ensis* III 34  
*eō*, *is*, *it* I 463  
*epicactis* III 90  
*equus* I 734  
*ēr*, *ēris* II 1095  
*erugo* 'ausrülpsen'  
 I 554  
*ervum* I 549, II 424  
*escit*, *escunt* (alat.)  
 I 574  
*Esquiliae* II 500  
*ēst* (: *edo*) I 444  
*et* I 582  
*Etrusci* II 948  
  
*Euhius* I 588  
*euhoe*, *euhan* I 584  
*ex* I 527  
*exbromo*, -are I 275  
*excrementum* II 17,  
 21  
*expergiscor*, -i I 438  
*experior*, -iri II 490  
*extra*, *exterus* I 601  
  
*faba* II 985  
*fabula*, *facundus*  
 II 1010  
*faciale* II 985  
*fagus*, -inus, -ineus  
 II 1008  
*fallo*, -ēre II 1009  
*falx* I 606, II 987  
*fama*, *fas*, *fatum*,  
*fatur* II 1010  
*fanum* I 662, III 104  
*far* II 1011  
*farcio*, -ire II 1039  
*fascia*, -is, -inum  
 I 224, 225, III 49  
*fastigium* II 996  
*fateor*, *fassus*, -ēre  
 II 1010  
*Faunus* I 655  
*javus* II 824  
*fax* II 463  
*febris* I 678  
*februum* I 820  
*feced* (alat.) II 898  
*fecundus* I 376  
*fel*, *fellis* II 1110  
*felix* I 376, 587, 671  
*felo*, -are I 671  
*fenum*, *faenum*  
 I 892  
*fenus* I 587  
*ferculum* II 1005  
*fere* I 687  
*feretrum* II 1005  
*feriae* I 662, III 104  
  
*ferio*, -ire I 221,  
 II 994  
*fermentum* I 219,  
 220, II 1055  
*fero*, *fers*, *fert*  
 II 1004, 1005  
*ferrum* II 1070  
*feru(e)o*, -ere  
 I 273, II 1041,  
 1045  
*festus* I 662  
*fetialis* I 667  
*fiber* II 1047  
*ficatum* I 639,  
 III 181  
*ficus* II 818  
*fidelia* II 535  
*fides*, *fidus* II 488  
*fido*, -ēre II 488  
*filius* I 671, 960,  
 III 105  
*findo*, -ēre II 1000  
*finco*, -ēre I 675  
*fio*, *fis*, *fit* I 1021  
*firmus* I 687  
*fiscus* II 535, 659,  
 1021  
*flaccus* I 241  
*flagro*, -are II 1024  
*flecto*, -ēre II 987  
*flemina* II 1028  
*fligo*, -ēre II 1027  
*flocus* II 168  
*flos* I 241  
*fluo*, *fluxi*, *fluctus*  
 II 1026  
*fodio*, -ēre I 248  
*foedus* 'Vertrag'  
 II 488  
*foedus* 'häßlich'  
 II 534  
*folium* II 1051  
*follis* I 214, III 48  
*forda* I 220  
*fores*, -is I 696



*forma* II 258,  
 III 154  
*formica* II 272  
*formido* II 255  
*formus* I 665  
*fornicari, -catio*  
 III 172  
*foro, -are* I 221,  
 II 994  
*fossa* I 248, II 944  
*fovea* II 824, 1079  
*fraces, -um* I 680  
*frater* II 1040  
*fremo, -ère* I 265,  
 II 504, 1116  
*frendo, -ère* II 1111  
*frenum* I 687  
*frequens* II 1039  
*fretum* II 1055  
*fretus* I 687  
*frico, -are* II 992  
*frigeo, frigus* II 655  
*frigo, -ère* II 1046  
*fringilla* II 1045  
*frumen* II 995  
*frustum* I 687  
*frutex* I 275  
*fu* Interj. II 1005  
*fucus* II 1048  
*fuga, fugio* II 1007  
*fui (: sum)* II 1053  
*fulcio, -ire* II 987  
*fulg(e)o, fulsi*  
 II 1024  
*fulica* II 989  
*fumus* I 694  
*funda* II 830  
*fundo, -ère* II 1093  
*fundus* II 621,  
 III 174  
*fungus* II 770  
*funis* I 700  
*fur, -is* II 1060  
*furfur* II 1078,  
 1088

*furo, -ère* I 698  
*futilis, futis* II 1093  
  
*gabat(h)a* I 280  
*gaesum, gaesati*  
 I 282, 283,  
 II 1062  
*gagates* I 281  
*galba* I 363  
*galbanum* II 1067  
*galea* I 285  
*galla* I 281  
*gandeia* I 282,  
 III 58  
*gannio, -ire* I 281  
*garrio, -ire* I 291  
*garum* I 291  
*gaudeo* I 304,  
 III 62  
*gaunaca* I 292  
*gausapa, -pe(s),*  
 -pum I 292  
*gaza* I 282  
*gelidus* I 294  
*gemo, -ère* I 296  
*gena* I 298  
*gener* I 287  
*Genita Mana* I 307  
*genitor, -trix* I 307  
*genu* I 298, 321  
*genus* I 297  
*gerdius* I 300  
*gerra* I 301  
*gigno, -ère* I 307  
*gingivae* I 319  
*gingrina* I 306  
*glamae* I 310  
*glans* I 213  
*glarea* I 299,  
 II 1102  
*glis* I 285  
*glittus* I 313  
*glocio* III 131  
*gloria* II 1105  
*glos* I 286

*glubo, -ère* I 315  
*gluten* I 313  
*gluttio, -ire* I 361  
*gobius, -io* II 59  
*grabat(t)us* II 1  
*Graeci* I 323  
*Graius* I 323  
*gramen* I 326  
*grandis* I 266  
*granum* I 299, 305  
*gravis* I 221,  
 III 49  
*gremium* I 328  
*grex* I 290  
*grumus* I 329, 879  
*grunio, grundio,*  
 -ire I 328  
*grus* I 299, III 61  
*guberno, -are* II 38  
*gula* I 361  
*gumia* I 296  
*gummi* I 909  
*gurdus* I 263  
*gusto, -are* I 302  
*guttatus* I 322  
  
*haedus* II 682, 1062  
*halo, -are* I 162  
*hama* I 88  
*hamus* II 1061  
*harpago* I 148  
*(h)arundo* I 146  
*haruspex* II 726,  
 1112  
*hasta* II 584  
*haud* II 441  
*haurio, -ire* I 193  
*hebes* I 822, 847  
*(h)eia* I 450  
*(h)elops* I 500  
*helus, (h)olus*  
 II 1105, 1110  
*helvus* II 1087,  
 1110  
*hemina* I 636

- heres* II 1095, 1096  
*heri* II 1097  
*hernia* II 1111  
*hesternus* II 1097  
*hibernus* II 1081  
*(h)ibiscum, -us*  
 I 707  
*hic* I 475  
*hiems* II 1081  
*hinnus* I 728  
*(h)inuleus* I 514  
*hio, -are* II 1077  
*(h)ir* II 1083  
*hirrio, -ire* I 834  
*hirsutus* II 1090  
*hirundo* II 1085  
*hisco, -ēre* II 1077  
*hora* II 1151  
*hordeum* II 18  
*horitur (alat.)*  
 II 1064  
*hornus* II 1151  
*horreo, -ēre* II 1090  
*hortor, -ari* II 1064  
*hortus* II 1113  
*hospes* II 584  
*hostis* II 334,  
 III 158  
*humi* II 1071  
*humus* II 1098  
*Hyginus* II 955  
  
*iacio, ieci* I 715  
*ianitrices* I 464  
*ico, icēre* I 728, 733  
*iecur, iecinoris*  
 I 639, III 101  
*Iegius* I 620  
*ignoro, -are* I 309  
*ignotus* I 1  
*ileus* I 456  
*ilia* I 722, 729  
*im (alat.)* I 726  
*imber* II 385  
*imbuo, -ēre* I 198  
  
*immanis* II 229  
*impedio, -ire* II 485  
*imperator* I 190  
*imperium* I 191  
*impetigo* II 523  
*implano, -are* II 550  
*in-* I 1  
*in* I 509  
*inciens* II 43  
*inclutus* I 878  
*incolumis* I 901  
*inde* I 354, 516  
*indu* I 354  
*indulgeo, -ēre* I 407  
*induo, -ēre* I 522  
*infittas ire* II 1010  
*ingruo, -ēre* II 1114  
*inguen* I 20, II 310  
*inquilinus* II 500  
*inquino, -are* II 540  
*insece, insequē*  
 I 520  
*insectio* I 520  
*insertio* I 469  
*insomnis, -ium*  
 II 971  
*instar* III 97  
*instauero, -are*  
 II 778  
*instigo, -are* II 798  
*insula* II 317  
*inter, intus* I 525  
*intrita* III 107  
*inuleus* I 514  
*invitus* I 711  
*invoco, -are* I 522  
*iouxmenta (alat.)*  
 I 610  
*ira* II 362  
*is* I 702, 726,  
 II 241  
*ito, -are* I 463  
*iubeo, -ēre* II 974  
*iubilo, -are* I 745  
*iugera, -erum* I 610  
  
*iugulum* I 610  
*iugum* I 615  
*iumenta* I 610  
*iuncus* I 409,  
 III 182  
*iungo, -ēre* I 609  
*Iupiter* I 611  
*ius 'Recht'* I 394,  
 II 435  
*ius 'Brühe, Suppe'*  
 I 616  
*iuvenis* I 36,  
 III 21  
  
*jujuba (mlat.)* I 614  
  
*labes* II 151  
*labo, -are* II 132  
*labor* II 151  
*lābor, lābi* II 132  
*lac, lactis* I 284  
*lacca(r)* II 76  
*lacer, lacero, -are*  
 II 75  
*lacerta, -tus* II 60,  
 82, III 77  
*lacinia* II 75  
*lacrima* I 344  
*lacus* II 76  
*laena* II 1102  
*laevus* II 73  
*lag-ena, -ona, -una*  
 II 69  
*lallo, -are* II 77  
*lama* II 116  
*lambo, -ēre* II 85  
*lamentum* II 118  
*lamia, -ium* II 80  
*lana* II 117  
*lancea* II 133  
*languo, -ēre* II 68,  
 114  
*lanx* II 103, 137  
*lapis* II 67, 105  
*lappa* II 84

*lardum, laridum*

II 85, 86

*largus* I 481*lasanum* II 87*lascivus* II 87, 124*lassus* II 114*lateo, -ēre* II 81, 119*latex* II 89*Latona* II 119*latro, -onis* II 90,

III 144

*latus* (: *tollo*)

II 849

*laurex* II 94*laurus* I 353*lausiae* II 66*lavabrum* II 66*lavo, -ēre, -āre*

II 139, 154,

III 147

*laxus* II 68*leda, lada* II 114*ledanum, lad-*

II 114

*lego, -ēre* II 95*legumen* II 132*lembus* II 104*lemures* II 80*lens* 'Linse' II 71*lens* 'Nisse' I 913*leo* II 113*leopardus* II 104*lepesta, -ista*

III 71

*lepidus* II 85,

III 145

*lepos* II 107, III 145*lepus* II 94*letum* I 495*levir* I 339*lēvis* 'leicht' I 485,

II 122, 154

*lēvis* 'glatt' II 99*Liber* I 491*liber* 'frei' I 491*liber* 'Bast, Buch'

II 382

*liberta* I 491*libo, -are* II 97, 124*libra* II 131,

III 147

*libum* I 873*licinus* II 137*lien* II 770*lignum* II 121*ligo* 'Hacke' II 129*lilium* II 101*limax* II 97*limbus* II 94*limen* II 99*limus* 'Boden-  
schleim' II 98*limus* 'schief' II 99*lingo, -ēre* II 102*lingua* I 316,

III 64

*lino, -ēre* I 73,

II 119

*linguo, liqui* II 100*linum* II 126, 129*lira* II 130*lito, -are* II 130,

III 147

*litus* II 99*liveo, -ēre, -idus*

II 126, III 146

*locus* II 911*lodix* II 153*loebertatem* (alat.)

I 491

*longinquus* I 76*longus* I 407, II 133*loquor* III 64*lorica* I 700*lorum* I 588, II 153*lubet, libet* II 146*luceo, -escit* II 110*Lucetius* II 524*Lucina* II 109*lucrum* I 124*lucta* II 141*lucto(r), -are, -ari*

II 141

*lucus* I 568, II 109,

138

*ludus* II 134, 135*lugeo, -ēre* II 108*lugubris* II 108*lumbricus* I 363*lumen* II 148*luna* II 148, 691*luo, -ēre* II 150*lupa* III 148*lupus* II 144*lura* II 146*lurco(r), -are, -ari*  
II 87*luridus* II 1106*lustrum* II 145*lutra* II 957*lutum* II 145*luxus* II 141*lyra* II 146*maccus* II 164*macellum, -arius*

II 164, III 149

*maceo, -ies* II 224*macer* II 164*maceria* II 181*machaera* II 187*machina* II 235*macto, -are* II 156*macula* II 748*madeo, -idus*

II 158

*maena* II 160*mafors, -te, -tis,**-tium* II 186*magudaris* II 157*maia, Maia* II 159*maioracus, -ana*

(malat.) I 86

*mālinus, mēlinus*

II 226

- malobat(h)rum*,  
 -inus, -atus  
 II 165  
*mal(h)a* II 167  
*mālum*, *mēlum*  
 'Apfel' II 226  
*malva* II 166  
*mamma* II 169  
*mamphur* II 249  
*mando*, -ēre 'kauen'  
 II 180  
*maneo*, -ēre II 209  
*mānēs* II 229  
*manganum* II 155  
*mango*, -onium  
 II 155, III 148  
*manipulus* II 761  
*manna* II 202  
*mannus* II 183  
*māno*, -are II 170  
*manus* II 169, 175  
*mare* II 176  
*margarita* II 175  
*maritus* II 196  
*marmor*, -orosus  
 II 177  
*marsip(p)ium*,  
 -up(p)ium II 178  
*massa* II 158  
*mateola* II 163, 164  
*mater* II 232  
*matrona* II 234  
*mattea* II 186  
*me* I 504  
*medeor*, -ēri II 191  
*mediocris* II 374  
*meditor*, -tari II 191  
*medius* II 214  
*medulla* II 264, 273  
*meio*, -are II 385  
*mel*, *mellis* II 195,  
 201  
*melca* II 202  
*melior*, -ius II 165,  
 200, 203, 206  
*membrana* II 229  
*membrum*, -ra  
 II 229, 230  
*memini* II 206  
*memor* II 211  
*memoria*, -ium  
 II 207  
*mens* II 173, 208  
*mensis* II 228  
*menta* II 242  
*merda* II 749  
*mereo(r)*, -ēre, -ēri  
 II 197  
*mergae*, -ges I 92  
*mergo*, -ēre II 193  
*merus* II 176, 211  
*merx* I 263  
*mespilum*, -a II 215  
*metallum* II 217  
*metior*, -iri II 233  
*meto*, -ēre I 88  
*meus*, *mi* I 504  
*mica* II 237  
*miccio*, -ire II 224  
*migro*, -are I 90  
*miles* II 387  
*miliūm* II 202  
*mille* II 1100  
*mimus* II 241  
*mina* II 247  
*mingo*, *mixi* II 385  
*minuo*, -ēre II 242  
*minurrio*, -ire  
 II 243  
*mirus* II 194  
*misceo*, -ēre II 193  
*miser* II 244  
*mitto*, -ēre II 244  
*medius* II 190, 191  
*modus*, -eror, -estus  
 II 191  
*moechus* II 250  
*moles* II 248, 282  
*molior*, -iri II 203,  
 262  
*mollestras* II 168  
*mollis* I 84, 240  
*molo*, -ēre II 202,  
 269  
*monile* II 171, 252  
*mora* II 211  
*morbus* II 177  
*mordeo*, -ēre II 748  
*mорий*, *mortuus*  
 I 271  
*mortarium* II 177  
*morum* II 256  
*morus* 'nährisch,  
 albern' II 285  
*mos* II 284  
*motacilla* I 853  
*moveo*, -ēre I 92  
*mox* II 188  
*mucor* II 277  
*mucro* I 98  
*mucus* II 267  
*mugio*, -ire II 264,  
 266  
*mulc(e)o*, -are, -ēre  
 I 240  
*mulgeo*, -ēre I 91  
*mullus* II 270  
*multus* II 165  
*mulus* II 267  
*munus* I 90  
*murcus* II 238, 268  
*murx* II 262, 263  
*muria* II 273  
*murmillo* II 254  
*murmuro*, -are  
 II 255  
*murra*, -ina  
 II 256, 274  
*murtus*, -um II 275  
*mus* II 276  
*musca* II 265  
*muscerda* I 924,  
 II 275  
*musculus* II 262,  
 276

- muscus*, -*catus*,  
 -*catum* 'Moschus'  
 II 260  
*muscus* 'Moos'  
 II 262  
*mutilus* II 246  
*muto*, -*are* I 94,  
 II 249  
*muttio*, -*ire* II 265  
*mutus* II 268  
*mutuus* II 249  
  
*nabl(i)um* II 285  
*naccae* II 291  
*nanciscor*, -*i* I 513  
*nanus* II 287  
*nap(h)tha* II 294  
*napus* II 289  
*nardus*, -*um* II 289  
*nares* II 659  
*nasus* II 317, 659  
*natio* I 307  
*natis*, -*tes*, -*tium*  
 II 332  
*nato*, -*are* II 324  
*naucclerus* II 292  
*naulum* II 292  
*nausea*, *nauta*  
 II 293  
*navis* II 293  
*nē* 'fürwahr' II 286  
*nebula* II 310  
*neco*, -*are* I 267  
*nefas* I 1  
*nefastus* I 125  
*nemen* II 312  
*nemus* II 301,  
 III 156  
*neo*, *nēre* II 311,  
 312  
*nepos* I 106, II 308  
*Neptunus* II 294  
*nequalia* II 300  
*-ner* (*olla-ner*) *alat*.  
 III 88  
  
*Nero* I 108  
*nervus* II 308  
*nescio*, -*ire* I 1  
*nex*, *necis* II 300  
*nidor* I 885, II 277  
*nidus* II 353  
*niger* I 112, II 296  
*ninguit*, *nivit*  
 'schneit' II 298  
*nix*, *nivis* II 299  
*no*, *nāre* II 311,  
 317, 325  
*nocturnus* II 319,  
 328  
*nodus* II 314  
*nomen* II 396  
*nonnus*, -*a* II 304  
*nos* I 635  
*nosco*, *novi* I 309  
*notio* I 309  
*notus* I 308  
*novacula* II 342  
*novalis* (*ager*, *terra*),  
 -*e* II 298, 306  
*novem* I 519  
*novitas* II 306  
*novus*, *novo*, -*are*  
 II 306  
*nox*, -*ctis* II 327  
*nubes* II 325  
*nubo*, -*ēre* II 323,  
 326  
*nudius tertius*  
 I 610, II 325  
*nudus* I 333  
*num*, *nunc* II 325  
*numen* II 309  
*numerus* II 303  
*nundinae* I 611  
*nuo* (*ab-*, *ad-*), -*ēre*  
 II 309, 329  
*nurus* II 323, 328  
  
*o*, *oh*, *ohe* II 1143  
*ob* II 404, 459  
  
*obrussa*, *obryza*  
 II 346  
*obscurus* I 541  
*occa* II 399  
*occulo*, -*ēre* I 769  
*ocinum* II 1145  
*ocior*, *ocissimus*  
 II 1146  
*ocris* II 374  
*octavus* II 346  
*octo* II 375  
*oculus* II 453, 968  
*odi*, *odium* II 351  
*odor*, *odos* II 354  
*offendo*, -*ēre* I 657  
*oleo*, *olo*, -*ēre*, -*ēre*  
 II 354  
*oleum*, *oliva* I 480  
*olor* I 486  
*omen* II 366  
*onco*, -*are* II 347  
*onus* II 398  
*operio*, -*ire* I 117  
*opilio* I 43  
*optimus* II 532  
*op(s)-* II 459  
*ops*, *opus* II 376,  
 391, 1051  
*ora* II 1143  
*orbus* II 431  
*orca* II 973  
*Orcini* II 1076  
*oriens*, *ortus* (*sol*)  
 II 416  
*origo* II 417  
*orior*, *oritur* II 417  
*ornus* II 400, III 92  
*orphus* II 432  
*ös*, *ossis* II 436  
*ös*, *ōris* I 627,  
 II 474  
*osmen* (*alat.*) II 366  
*ostrea*, -*eum*, -*catus*,  
 -*earius*, -*inus*  
 II 438

- ovis* II 368  
*ovo, -are* I 584  
*ōvum* II 1150  
  
*pabulum* II 480  
*paciscor, pactus*  
   (*sum*) II 526  
*paelex* II 468,  
   III 166  
*paene* II 489  
*paenula* II 981, 982  
*pagina* II 524  
*pagus* II 526  
*palleo, -ēre* II 498,  
   528  
*palma* II 466  
*palor, -ari* II 550  
*palpor, -ari* II 1129  
*palumbes* II 496  
*palūs* II 526  
*pālus* II 262, 477  
*pando, -ēre* II 521  
*pango, pepigi* II 526  
*pannus* I 121,  
   II 530  
*panther(a)* II 471  
*papae* II 471  
*papyrus* II 472  
*pardus* II 104, 473  
*pāreo, -ēre* II 508  
*pārio, -ēre* II 580  
*par(r)icida* II 530  
*parvus* II 482  
*pasceolus,*  
   *phascolum* II 996  
*pasco, pavi* II 480  
*patella* I 226  
*pateo, -ēre* II 521  
*pater* II 482  
*patera, patina*  
   II 480, III 167  
*patrissare* II 482  
*patrius* II 482  
*patruus* I 119,  
   II 482  
  
*patulus* II 521  
*paucus* II 482  
*paul(l)us* II 482  
*pauper* II 463  
*pausa* II 483,  
   III 167  
*paveo, -ēre* II 615  
*pavio, -ire* II 464,  
   483, 631  
*pavo, -us* II 862  
*pax 'genug'* II 471  
*pecten* II 34  
*pecto, -ēre* II 493  
*pecu(s)* II 493,  
   III 168  
*pedica* II 485  
*pedo, -ēre* I 230,  
   II 512, III 168  
*pellis* II 499, 501,  
   508  
*pello, -ēre* I 120,  
   II 469, 495  
*pelta, -astae* II 501  
*peluis* II 499  
*penates* II 504  
*penis* II 507  
*penna* II 613  
*pensum* II 848  
*penuria* II 489, 757  
*penus, -oris* II 504  
*per* II 512  
*-per (nu-per,*  
   *parum-per)*  
   II 510  
*percello, -ēre* I 867  
*perdo, -ēre* II 512  
*perfinēs 'perfringas'*  
   II 1021  
*perjugium* II 1007  
*periculum* II 490  
*peritus* II 490  
*perna* II 516, 612  
*perperam* II 511,  
   517  
*pēs, pedis* II 587  
  
*pessulus* II 477  
*petaurum, -rista,*  
   *-rarius* II 521  
*peto, -ēre* II 522  
*petroselinum,*  
   *-silium* II 691  
*petulans* II 545  
*phalanga* II 986,  
   III 187  
*phaleræ* II 988  
*phaselus, -eolus*  
   II 996  
*pilleus, -eum* II 536  
*pilus 'Haar'* II 614,  
   623  
*pingo, -ēre* II 573  
*pinguis* II 484  
*pinso, pins(u)i,*  
   *pistus, pistor*  
   II 464, 614, 615  
*pinus* II 546  
*piper* II 508  
*pip(il)o, -are* II 542  
*pirum, -us* I 121  
*piscis* I 746  
*pisum* II 543  
*pittacium* II 545  
*pious* I 641, II 1031  
*pix, picis* II 544,  
   III 170  
*placenta* II 551  
*placeo, placidus*  
   II 550  
*plaga* II 547  
*planca* (sp. lat.-  
   rom.) II 986  
*planetæ* II 550  
*plango, planxi,*  
   *planctus* II 548  
*planus* II 494, 550  
*plastrum* II 552  
*platanista* II 553  
*plebes* II 538  
*plecto, -ēre 'flech-*  
   *ten'* II 558

*placto*, -ère 'strafen'  
II 562  
*pleo*, *pletus* II 538  
*plerique*, *plerus*  
II 538  
*plico*, -are II 558  
*pluit*, -ère II 560  
*plumbum* II 251  
*poculum* II 542  
*poena* II 574  
*Poenus* II 1032  
*pollen* II 467  
*pollenta* II 551  
*pollingo*, -ère II 320  
*polluo*, -ère II 145  
*polypus* II 634  
*pompa* II 502  
*pons*, *pontis* II 579  
*populus* 'Volk'  
I 120  
*pōpulus* 'Pappel'  
II 611  
*por-* II 472  
*porcus* II 974,  
III 186  
*porro* II 581  
*porrum* II 589  
*porto*, -are II 492,  
580  
*portus* II 492  
*positus* II 624  
*post*, *posterus* II 583  
*postis* II 478  
*potis* II 584  
*pōtus* II 542  
*prae* II 472  
*praeda* II 1072  
*precor*, -ari I 662  
*prehendo*, -ère  
II 1072  
*pretium* II 601  
*priscus* II 593  
*privignus* I 307  
*prō-* II 596  
*prō* II 607

*proboscis*,  
*promusci* II 598  
*procere* II 599  
*procul* II 599  
*procus* I 662, II 475  
*profugus* II 1007  
*promello*, -ère II 203  
*pronus* II 594  
*propinquus* II 253  
*prora*, -reta II 609  
*protervus* II 613  
*prunus*, -um II 604  
*psithia*, *psythium*  
II 1137  
*psittacus* II 1139  
-pte (*mihi*-, *sua*-)  
II 903  
*pudet*, -ère II 620  
*puer* II 463  
*pugil*, *pugio* II 620  
*pugna*, -no, -nus  
II 620  
*pulc(h)er* II 515,  
III 169  
*pulex* II 1141  
*pulmo* II 538  
*puls*, *pultis*,  
*pultarius* II 577  
*pulvis* II 467, 555  
*pungo*, *pupugi*  
II 620  
*Punicus* II 1032  
*purpura* II 582  
*purus* II 622, 1031  
*pus* II 622  
*pustula* II 1056  
*puteo*, *puter* II 622  
*puto*, -are II 509,  
545  
*putus* II 545  
*pytissare* II 618  
*pyxis*, -inum II 626  
*quadru-* II 918  
*qualis* II 528  
*qualum* I 841

*quantus* II 477  
*quatio*, -ère II 478,  
480  
-que II 862, 863  
*quercus* I 831  
*quernus* II 591  
*queror*, -ri II 56,  
III 141  
*querquedula* I 830  
*quianam* II 669  
*quid* II 450  
*quinguaginta*,  
*quinque*, *quintus*  
II 506  
*quippe* II 903  
*quis*, *quid* II 903  
*quisquiliae* I 929  
*quod* II 569  
*quot* II 585  
  
*rabies* II 66  
*raca*, *racana*  
III 175  
*racemus* II 642  
*radix* II 637, 655  
*ramus* II 637  
*rapa*, -um II 645  
*rapio*, -ère I 553  
*rarus* I 557  
*rasis* II 654  
*ravis* II 1152  
*reburrus* I 233  
*recens* I 754  
*reciprocus* I 578,  
662, II 599  
*reddo*, -ère I 389  
*regimen* II 413  
*rego*, *rexi*, *rectus*  
I 137, II 413,  
III 37  
*remulcum*, -care  
II 665  
*remus* I 553, 554  
*renes* II 310  
*reno* II 653

- res* II 647  
*resina* II 654,  
 III 175  
*restauro, -are* II 778  
*restis* I 151  
*rete* I 557  
*rex* III 37  
*R(h)ea Silvia*  
 II 647  
*rica* II 656  
*ridica* I 551  
*rima* I 552  
*ripa* I 552, III 92  
*riscus* II 659  
*ritus* I 139  
*rivus* II 417  
*rixa* I 552  
*robur, robus, -oris*  
 I 555  
*robustus, rufus* I 568  
*rodo, -ere* II 667  
*rorarii* I 573  
*rosa* II 661  
*ruber* I 568  
*rubus* II 661  
*rudens* I 571  
*rudera* II 667  
*rufus* I 568  
*ruga* II 667  
*rugio, -ire* I 555,  
 II 1152  
*rumex* II 667  
*rumigo, -are* II 231  
*rumor* II 1152  
*rumpo, -ere* II 146  
*rumpus* II 662  
*runcina* II 665  
*runco, -are* I 555,  
 II 430, 665  
*runco, -onis* II 430  
*ruo, -ere* I 570,  
 II 424  
*russatus* II 663  
*russeus* I 372,  
 II 663  
*russus* I 570  
*ruta* II 667  
*sabanum* II 669  
*sabulum* II 1130,  
 1136  
*saccharum* II 673  
*saccus* II 672  
*sacer* I 10  
*saepes* I 39  
*saeta* II 34  
*saevus* I 30, 34  
*saga* III 177  
*sagax* I 622  
*sagena* II 670  
*sagio, -ire* I 622  
*sagitta* II 670  
*sagum, -us* II 670,  
 III 177  
*sal* I 79  
*salio, -ire* I 76  
*saliva* II 381  
*salix* I 494  
*salpa* II 674  
*salus, -um* II 674  
*salvus* II 381  
*sambuca* II 674  
*sampsuc(h)um, -us*  
 II 675  
*sandalium* II 675  
*sandyx* II 676  
*sanna, sannio*  
 II 676  
*sanus* I 705  
*sapio, -ere* I 640  
*sapo* 'Seife' II 677  
*sa-psa (alat.)* II 343  
*sarcina, sarcio*  
 I 561  
*sarda, -ina* Fisch-  
 name II 678  
*sarda, -ius, -inus*  
*lapis, -onyx*  
 II 678  
*saris(s)a* II 678  
*sarmentum* II 427  
*sarpio, -po, -père*  
 I 150, II 427  
*sartum tectum* I 561  
*satelles* I 579,  
 II 680  
*satio, -iare* I 161  
*satis* I 21  
*sator, satur* II 682  
*saucius* II 669  
*sauritis* II 683  
*scabo, -ère* II 719  
*scaena* II 728  
*scaevus, -itas* II 714  
*scalpo, -ère* II 736  
*scandala* III 178  
*scando, -ère* II 717  
*scapulae* II 719  
*scapus* II 729  
*scelus* II 723  
*scheda, -ius, -ium*  
 II 837, 840  
*schidia* II 839  
*scilla* II 731  
*scindo, scissus*  
 I 928, II 839, 840  
*scintilla* II 768  
*scio, scire* II 836  
*scipio* II 733  
*scolopendra* III 179  
*scomber* II 737  
*scopa, scopio* II 729  
*scorpius, -io* II 739  
*scortum* I 797  
*scribita* II 740, 807  
*scribo, -ere* II 720  
*scrinium* I 832  
*scrofa* I 327  
*scrup(p)edae*  
 III 179  
*scruta* I 329  
*scutella, -tula* II 744  
*scutum* II 745  
*se* I 431  
*sectile porrum* I 794



- sedeo*, -ēre I 446  
*sedile* I 445  
*sēdo*, -are I 446,  
 III 81  
*segestre*, -trum  
 II 781  
*segnis* I 627  
*sella* I 445  
*sem*-, *semel* I 1,  
 II 384  
*semen* I 715  
*semi*-, *semivivus*  
 I 636  
*semper* I 471  
*senex* I 523  
*senpecta* II 708  
*sentina* I 89, 114  
*sentis* II 333  
*sepelio*, -ire I 546  
*sepia* II 696  
*septem* I 545  
*septimus* I 435  
*sequor*, -qui I 117,  
 545  
*sera* 'Querbalken'  
 I 563  
*serenus* II 336,  
 III 138  
*Seres*, -icum,  
 -icarius II 697  
*seresco*, -ēre II 336  
*sermo* I 563  
*sero*, *serui* 'reihen'  
 II 687  
*sero*, *sēvi* 'säen'  
 I 715  
*serpens*, *serpo*, -ēre  
 I 565  
*serum* 'Molke'  
 II 424, 425  
*servo*, -are I 569,  
 642, 645, III 94  
*servus* I 466  
*sesamum*, *sesuma*  
 II 698  
*seselis* II 693  
*sex*, *sextus* I 527  
*sextarius* II 335  
*sibi* II 829  
*sibilo*, -are II 704  
*sibyna* II 700  
*sichus* II 702  
*sido*, -ēre I 446  
*sidus*, -eris I 577,  
 II 703  
*sil* II 693  
*sileo*, -ēre II 36  
*siligo* II 705, 706  
*silus* II 706  
*silva* I 502, II 962  
*Silvanus* II 705  
*sim*-, *simplex* I 1  
*simia* II 707  
*simila* I 723, II 692,  
 III 111  
*similis* II 384  
*simplus* I 122  
*simpvium* III 178  
*simul* I 85  
*simus* 'stumpf-  
 nasig' II 708  
*sinapi(s)* II 289  
*sinдон* II 708  
*sine* I 106  
*singuli* I 472  
*sinister* I 139  
*sip(h)arum*, -ium  
 II 712  
*sirpe* II 707  
*sisto*, *sistit*, -ēre  
 I 739  
*sistrum* II 689  
*sitis* II 1015  
*smaragdus* II 747  
*so-c* (alat.) II 1152  
*soccus* II 819  
*socer* I 478  
*socrus* I 478, II 234  
*sodalis* I 449,  
 III 81  
*sollicitus* I 854  
*soloecus*, -ismus,  
 -ista II 753  
*solor*, -ari I 722  
*solum* 'Boden' II 692  
*solvo*, -ēre II 150  
*somnus*, -nium  
 II 971  
*sopio*, -ire II 713,  
 971  
*sopor* II 966, 971  
*sorbeo*, -ēre II 663  
*sorbus* II 432  
*soror* I 530  
*spada*, *spatha*,  
*spatula* II 755  
*spadix* II 760  
*spargo*, -ēre II 757  
*spartum* II 759  
*sparus*, -um, -ulus  
 II 758  
*spatialium* II 759  
*spatium* II 761  
*specio*, *spexi* II 726  
*spelaeum*, *spelunca*  
 II 766  
*spermologus* II 762  
*sperno*, -ēre II 756,  
 763  
*spes* II 1119  
*sphondyle*, -lum,  
 -lium II 832  
*spica*, *spina* II 767  
*spinter*, -tria II 832  
*spissus* II 766  
*splen* II 770  
*spolia*, -ium II 771  
*spondeo*, -ēre II 764  
*spondylus* III 182  
*spongia*, -iosus  
 II 770  
*sporta* II 773  
*spuo*, -ēre II 617  
*squalus* Fischname  
 I 168

*squālus* 'schmutzig'  
II 528  
*stadium* II 773  
*stagnum* II 774, 876  
*stalagmia, -ias*  
II 776  
*stamen* II 796  
*stater, Stator* II 778  
*statim, -io* II 777  
*status* I 739  
*stega* II 781  
*stella* I 171  
*stercus* II 790  
*sterilis* II 783  
*sterno, stratus* II 803  
*sternuo, sterto, -ēre*  
II 610  
*stillā* II 799  
*stimī, stibi(um)*  
II 799  
*stipes, stipō, -are*  
II 782, 799  
*stipula* II 782  
*stīria* II 799  
*stīva* III 181  
*sto, stētimus* I 739  
*stomachor, -ari*  
II 801, 802  
*strabus, -bo* II 807  
*stramen, -mentum*  
II 803  
*stratus* II 803  
*strebula* II 809  
*strenuus* II 810  
*strid(e)o, -ēre*  
II 810, 932  
*striga* II 335  
*stringo, strictus*  
II 805, 810  
*strix* II 810  
*stupeo, -ēre* II 946  
*stup(p)a* II 814  
*stuprum* II 946  
*sturnus* I 173,  
II 1130

*styrax, storax*  
II 815  
*suad* (alat.) II 1152  
*suadeo, -ēre* I 104  
*suavis* I 623  
*sub* II 971  
*subo, -are* II 817  
*subulcus* II 1049  
*Suculae* II 952  
*sucus* II 406  
*sudor* I 711  
*sudus* I 189, 585  
*Suebi* I 448  
*suffio, -ire* I 699  
*sufflamen* II 986  
*sulcus* I 498, II 378  
*sum, sam, sos, sas*  
'eum, eam, eos,  
eas' II 343  
*sum, es(s), est*  
I 463  
*summus* II 972  
*suo, -ēre* 'nähen'  
I 799, II 964  
*super, superus*  
II 967  
*supercilium* II 46  
*supinus* II 972  
*sura* I 205  
*surculus* II 419  
*surus* I 562  
*sus-* (*sus-tineo*)  
II 978  
*sus* 'Schwein'  
II 974  
*sussurus* II 973  
*suus* (alat. *sovos*)  
I 431  
*taberna* II 523, 877  
*tabes, -esco* II 891,  
906  
*talea* II 892, 893  
*talis* II 528, 892  
*tamnus* I 652

*tango, tagam, tetigi*  
II 884  
*tapete, -tum* II 854  
*tata* II 860  
*taurus, -rina* II 860  
*taxare, taxat* III 183  
*taxus* II 910  
*tectum* II 781  
*tegestrum* II 781  
*tego, texi* I 360,  
II 781  
*tegula* II 781  
*tellus* II 892  
*temno* (*con-*), *-ēre*  
II 875  
*tempus* 'Schläfe'  
II 854, 876  
*tener* II 879  
*tenuis* II 853  
*tenus* I 177, II 864  
*tepeo, -ēre* II 889  
*ter, tertius* II 922  
*teres, -etis* II 914  
*terg(e)o, -ēre* II 939  
*termen, terminus,*  
*termo* II 880  
*terni* I 684  
*tero, trivi, tritus*  
I 177, II 865,  
932, 1142  
*terra* II 882  
*terreo, -ēre* II 929  
*testa* II 49  
*testimonium* II 179  
*testudo* II 438  
*tetinit, tentus* II 864  
*tetuli* (*tollo*) II 849  
*texo, -ēre* II 868  
*thesaurus, -rizo*  
I 673  
*thymallus* I 692  
*thynnus, thunnus*  
I 694  
*tiara(s)* II 896  
*Tiberis* I 423

- tibia* II 713  
*tibrium* III 186  
*tigris* II 896  
*tília* II 601  
*tinea* II 698  
*tingo, tinguo,*  
   -(u)ēre II 863  
*titta* (mlat.) III 185  
*toga* II 781  
*tondeo, -ēre* II 876  
*tornus* II 914  
*torqueo, -ēre* I 180,  
   181, II 925,  
   III 185  
*torreo, -ēre* II 882  
*torvus* II 856  
*tot, -idem* II 915  
*trabs* II 877, 920  
*tractum* 'Kuchen-  
   schicht' II 917  
*trans* II 917  
*tremo, -ēre* II 922  
*trepidus* II 930  
*trepit* 'vertit' II 924  
*tres, tria* II 922  
*trifax* II 531  
*triginta* II 922  
*tripes* II 922  
*triplex* I 397  
*tripudium* II 620  
*triumphus* I 682,  
   683  
*trua* II 915  
*tructa* II 938  
*trutina* II 937  
*tryblum (tru-)*  
   III 186  
*tu, alat. Akk. tēd*  
   II 817  
*tuber* II 949  
*tullius* II 674, 943  
*tumba* (mlat.)  
   II 944  
*tumeo, -ēre, tumulus*  
   II 943  
*tunica* II 1101  
*turba* II 672, 947  
*turdus* I 862, II 811  
*turma* II 672, 947  
*turpis* II 925,  
   III 185  
*turris* II 948  
*tus, turis* I 695  
*Tusci* II 948  
*tutubo, -are* II 949  
*tuus* (alat. *tovos*)  
   II 817  
*uber* II 442, III 165  
*ulcus* I 497  
*ulna* II 1147  
*ulula, -o, -are*  
   I 490, II 380, 961  
*umbilicus* I 11,  
   II 391  
*umbo* I 11, 90,  
   II 391, 392,  
   III 29  
*umerus* II 1148  
*umidus* II 956  
*uncia* III 159  
*uncus, -inus, -o,*  
   -are II 346, 347  
*unda* II 959  
*unguis* II 399  
*unus* II 364  
*upupa* I 545  
*urina* II 447  
*uro, ustus* I 597  
*ursus* I 142  
*urvo, -are (amb-)*  
   II 425  
*urvus* II 426  
*uterus, -um* II 956  
*uti* Konj. I 701  
*uva* II 343  
*uvidus* II 956  
*vaccinium* II 953  
*vae, vah* Interj.  
   II 343  
*vagina* I 13  
*vagio, -ire* I 647,  
   II 513  
*waista* (mlat.)  
   I 736  
*vallis, vallus* I 632  
*vannus* I 41  
*vanus* I 589  
*vapor* I 782  
*vappo* I 641  
*vapulo, -are* I 641  
*vasculum* I 224  
*vates* II 173  
*-ve* I 619  
*vē-* II 451  
*vectis* II 457  
*vegeo, -ēre* I 188  
*vehiculum* II 458  
*veho, veki* I 604,  
   II 455, 457  
*vello, -ēre* I 74, 488,  
   II 118, 444  
*vellus* II 118  
*venenum* I 730  
*venio, -ire* I 210  
*ventilo, -are* I 39  
*ventus* I 26, III 19  
*vēnum* II 1149  
*ver* I 433  
*verbenae* pl.,  
   *verbera* pl. II 637  
*verbum* I 471,  
   II 637  
*vereor, -ēri* II 410  
*vermis* I 501,  
   II 662, III 86  
*verro, -ēre* I 566  
*verruca* II 658  
*verto, -ēre* II 644  
*verus* I 642  
*vervactum* I 13  
*vervex* I 137, 468  
*vescus* I 742  
*vespa* II 831  
*vesper* I 575

*vespertilio* II 614  
*vespices* I 254  
*vestis* I 522  
*vetus* I 583, 584  
*vicia* I 726  
*video, vidi* I 709,  
 II 357  
*vidua* I 626, II 1095  
*vidulus* I 710  
*viduus* I 626  
*vieo, -ere* I 743  
*viginti* I 454  
*vilis* II 1150  
*vimen* I 462, 725,  
 744  
*vincio, -ire* I 726  
*vinco, -ere* I 536  
*vinum* II 365  
*viola* I 729  
*virga* I 290  
*virgo* II 475  
*viridis* II 1110  
*virus* I 730  
*vis 'du willst'* I 711  
*vis, vim, vires*  
 'Kraft' I 736,  
 III 113  
*viscum, -us* I 728  
*vita* I 239  
*vitis* I 744, II 365  
*vitrum 'Waid'*  
 I 736  
*vitulus* I 580  
*-vitus (in-)* I 731  
*vitus 'Radfelge',*  
*-utus* I 743  
*viverra* I 36  
*vivus* I 239  
*vix* I 733  
*vola* I 330  
*Volcanus* I 503,  
 III 87  
*volnus* II 444  
*volo, velle* I 485,  
 503, II 150

*volpes* I 83  
*voltur(us)* I 246  
*volumen* I 462  
*volup(e) est* I 502  
*voluptas* I 502  
*volvo, -ere* I 462  
*vomis (-er), -eris*  
 II 454  
*vomo, -ere* I 505  
*voro, -are* I 236,  
 251  
*vos* Pron. II 964  
*voveo, -ere* I 596  
*vulva* I 363

## Oskisch

*aeteis* I 44  
*aikdafed* I 38  
*aisusis* I 714  
*anter* I 525  
*aserum* I 469  
*auti* I 183  
*biitām* I 239  
*cadeis* I 837  
*karla* I 764  
*kaispatar* I 859  
*dolom, dolud* I 407  
*en* I 509  
*Entraī* I 525  
*etanto* I 475  
*feihúss* II 866  
*futír* I 690  
*heriad* II 1114  
*húrz, hürtúm*  
 II 1113  
*Ieīs* I 620  
*limu* II 124  
*Lúvfreis* I 491  
*nertrak* I 514  
*nerum* I 108  
*puklum* II 463  
*puf* II 941  
*σαλας* II 381  
*senateis* I 523

*sifei* II 829  
*tadait* I 544  
*ταγομ* II 860  
*touto* II 887  
*uruvú* II 426

## Umbrisch

*alfu* I 82  
*\*arva, Abl. pl.*  
*arves* III 36  
*bum* I 261  
*cabru* I 783  
*kaleřuf* I 840  
*kařetu* I 763  
*kumiař* I 296  
*curnaco* I 928  
*en* I 509  
*erietu* I 560  
*erus* I 713  
*et* I 582  
*feliuf* I 671  
*Grabovius* I 323,  
 III 65  
*heries* II 1064,  
 III 189  
*nertru* I 514  
*onse* II 1148  
*pir, pur-e* II 628  
*promom* II 600  
*skalçeta* II 47  
*scapla* II 719  
*sent* I 464  
*sistu* I 446  
*tapistenu* III 71  
*tefra* II 889  
*terkantur* I 368  
*termnom-e* II 880  
*tremnu* II 877  
*tuplak* I 397  
*tursitu* II 929  
*turuf, toru* II 860  
*ukar, Gen. ocrer*  
 II 374  
*uru* I 372

*utur*, Abl. *une*  
 II 958  
*vestikatu* I 433  
*vepurus* (Abl. pl.)  
 III 91  
*vinu* II 365  
*villuf* I 580

### Übrige Dialekte

*aisis* (paelign.)  
 I 713

*Auseli*, *Aureli*  
 (sabin.) I 186  
*ausom* (sabin.)  
 II 1123  
*didet* (vest.) I 389  
*lecet* (falisk.) II 112  
*loferta*, *loifirtato*  
 (falisk.) I 491  
*Losna* (praen.)  
 II 148  
*loufir* (paelign.)  
 I 491

*nebrundines*  
 (lanuv.) II 310  
*nefrones* (praen.)  
 II 310  
*porod* (praen.) II 581  
*pramo-* (falisk.)  
 III 172  
*teba* (sabin.) I 670  
*terenum* (sabin.)  
 II 879  
*Salavatur* (paelign.)  
 II 381

## Romanische Sprachen

### Französisch

*amidon* III 30  
*apogée* I 904  
*bassin* I 206  
*bocal* III 50  
*bombasin* I 251  
*buis* II 626  
*calcet* I 796  
*caravelle* I 785  
*carte* II 1075  
*cerise* I 828  
*chant* 'Kante' I 778  
*charivari* I 784  
*chevalet* I 852  
*coing* II 42  
*colle* I 899  
*corbeau* I 928  
*couard* II 427  
*coup* I 897  
*crapule* II 4  
*crème* II 1120  
*échalote* III 41  
*écureuil* II 733  
*emplâtre* II 552  
*escarre* III 95

*esquisse* II 840  
*fi* II 1005  
*flaon* (afrz.) III 166  
*foie* I 639  
*grison* I 852  
*haler* I 770  
*jais* I 281  
*jalandro* (dial.)  
 III 60  
*jatte* I 280  
*jujube* I 614  
*laper* II 85  
*limande* II 1136  
*millet noir* II 202  
*mystère, mystique*  
 II 281  
*nain* II 287  
*natron* II 321  
*noyer* I 267  
*percer* II 592  
*plâtre* II 552  
*point, -te, -tille,*  
*-tiller, -tillerie*  
 II 879  
*poison* I 730  
*sandale* II 675

*saupe* II 674  
*serge* II 697  
*sirène* II 688  
*témoign* II 178  
*tête* II 49  
*tette* III 185  
*tombe* II 944  
*tour* 'Drehbank'  
 II 914

### Italienisch

*andare* I 104, 517  
*bambagia* I 251  
*bezzuca, bezzicare*  
 II 1087  
*bombagio* I 251  
*calamita* III 125  
*calandro* I 761  
*calcese* I 796  
*canto(ne)* I 778  
*cocciole* I 895  
*codardo* II 427  
*colla* I 899  
*colpo* I 897  
*cotogno* II 42

*cozzule* I 895  
*fegato* III 181  
*galea, -ia* I 285  
*golfo* I 905  
*(g)ravosta* I 326  
*lima* II 1136  
*mangano* II 155  
*matto* III 150  
*salpa, sarpa* II 674  
*schizzo* II 840  
*tappeto* II 854  
*temolo* I 692  
*zendale* II 708

*zio* I 658  
*zucchero* II 672

## Spanisch

*alisa* I 73  
*artal* I 156, III 40  
*cansar* I 775  
*carquesia* I 796  
*cuesco* I 895  
*timba* (katal.)  
 III 184

## Provenzalisch

*caramida* III 125  
*lona* II 117

## Roman.

## Dialekte

*abattin* II 26  
*čërda* (sard.) III 61  
*\*cucutia* III 140  
*(g)olóstri* (sard.)  
 III 126

## Keltisch

## Altkeltisch

*Cassivelaunus*  
 I 798  
*Danuvius* I 381  
*Isara* I 713

## Gallisch

*Abegnia* I 308  
*Ayrotalus* I 60  
*\*akar(n)os*  
 (gallorom.) I 51  
*Alambrima* I 484  
*Allobroges* I 77  
*ambi-* I 98  
*Arausio* II 474  
*Arelate* II 89  
*Bacenis (silva)*  
 II 1008  
*Bagacon* II 1008  
*bedo-* I 248  
*Bellovesus* I 594  
*benna* (gall.-lat.)  
 II 997  
*Bil-* II 1019

*Caballos* I 749  
*\*cabrostos*  
 (gallorom.) I 783  
*caddos* I 812  
*Cambo-dunum*  
 II 717  
*caneco-sedlon* I 445  
*\*cantos* (gallorom.)  
 I 778  
*capanna* (gallo-  
 rom.) I 780  
*carros* I 538  
*Caturiges* I 931  
*Kavapoç* II 54  
*com-* I 893  
*Dexsiva dea* I 366  
*drappus*  
 (gallorom.) I 417  
*\*drullia* (gallorom.)  
 I 687  
*Elembiu* I 484  
*ex-* I 527  
*Gaesatorix,*  
*Gaesorix* I 283  
*\*iēstā* (gallorom.)  
 I 612

*lautro* II 139  
*Letavia* (gall.-lat.)  
 II 554  
*Leucetius* II 524  
*Lexovii, Lix-* II 137  
*Λογγο-σταλητες*  
 I 407  
*nemeton* II 301  
*Nerto-marus* I 440  
*Novio-dunum*  
 II 306  
*padus* II 527  
*petru-* II 918  
*Petru-corii* I 894  
*Σεγο-δουρον* I 604  
*Sego-vellauni* I 604  
*su-* II 955  
*Suadu-rix, -genus*  
 I 623  
*Taruos* II 860  
*Tri-corii* I 894  
*tri-garanos* I 299  
*Uxello-dunum*  
 II 978  
*Veragri* I 16  
*vergobretus* I 549

*Vindo-magus, -bona*  
I 727

## Kymrisch

*aer* I 15f.  
*anadl* I 105  
*angen* I 101  
*awel* I 24f.  
*bedd* I 248  
*bele* I 285  
*benn* II 997  
*blif* II 1027  
*braich* I 264  
*brefu* I 265  
*breuant* I 270  
*brig* II 1044  
*brwyn* I 273  
*bugail* I 257  
*byrr* I 239  
*cant* 'eiserne  
Reifen' I 778  
*cant* 'mit' I 800  
*carw* I 825  
*cawdd* I 837  
*cawr* II 54  
*ceinach* I 812  
*cerdd* I 829  
*ceri* I 795  
*cethr* I 821  
*chwarddu* II 678  
*chwech* I 527  
*chwegr, -wn* I 478,  
479  
*chwerfu* II 823,  
III 180  
*chwil* II 708  
*clawr* I 873  
*clir* I 877  
*clun* I 875  
*cnaif* I 881  
*cnes* I 885  
*coel* I 892  
*cordd* I 922  
*craf* II 24

*cuan* I 801  
*cym-mal* II 204  
*darn* I 370  
*dauu, darw(f)* I 381  
*deddf* I 667  
*-derig* I 689  
*di-auc* II 1146  
*dichon, digon,*  
*digoni* I 439  
*diofal, dyfal* II 206  
*doe* II 1097  
*dol* I 677  
*dryll* I 687  
*echel* I 116  
*elain* I 484  
*elin* II 1147  
*erch* II 515  
*erfin* II 645  
*erw* I 546  
*euod, euon* I 602  
*garan* I 299  
*garth* II 1113  
*gen* I 298  
*gloew* II 1104  
*gofal* II 206  
*gogrynu* II 21  
*grug* I 551  
*gwawr* I 643  
*gweli* II 444  
*gwlan* II 117  
*gwraidd* II 655  
*gwyar* I 730  
*haeddel* I 599  
*haidd* I 29  
*hanther* I 581  
*haul* I 631  
*hedant* II 522  
*hepp* I 520  
*hidl* I 624  
*iach* I 56  
*ias* I 612  
*iwrch* I 410  
*llachar* II 80  
*llechwedd* II 137  
*lled* 'Breite' II 554

*llef* II 80  
*llydan* 'breit' II 554  
*Llydaw* 'die  
Bretagne' II 554  
*llyncu* II 142  
*malu* II 269  
*mant* II 180  
*mawl* II 204  
*merwydden* II 256  
*minci* II 171  
*mwg* II 752  
*mynnu* II 171  
*ner* I 108  
*nithio* II 123  
*nyfel* II 310  
*oged* II 399  
*poeth* II 520  
*pori* II 915  
*rhith* II 591  
*rhwygo* III 92  
*safn* II 801  
*sarn* II 792  
*serch* II 790  
*swch* II 966  
*taen* II 774  
*tarfu* II 856  
*tarw* II 860  
*llawd* II 849  
*tom* II 943  
*treb* II 877  
*tro* II 929  
*twl* II 943  
*twll* II 942  
*tynged* II 941  
*ucher* I 575  
*wy* 'Ei' II 1150

## Kornisch

*dof* I 381  
*gew* I 283  
*hanter* I 581  
*mal, pl. mellon*  
II 204  
*manal* II 175

*stret, streyth* II 661  
*tro* II 929  
*yorch* I 410

## Bretonisch

*argud* I 810  
*brig* II 1044  
*kentr* I 821  
*dacr* I 344  
*dramm* I 415  
*haezl* I 599  
*hanter* I 581  
*iourc'h* I 410  
*leñv* II 80  
*mell* 'Knöchel'  
 II 204  
*meza* II 181  
*niza* II 123  
*serc'h* II 790  
*staer* II 774  
*sterenn* I 171

## Irish (Gälisch)

*a* Interj. II 1143  
*adāgor* I 203  
*adarc* I 19  
*adbond-* II 626  
*adcondarc* I 368  
*adella* II 495  
*adfēded* I 451  
*-aig* I 18  
*aile* I 77  
*ainder* II 475  
*ainm* II 396  
*ainmne* II 209  
*aird* I 134  
*airech* 'Kebse'  
 II 468  
*airim* I 148  
*āit(t)* III 172  
*alim* I 102  
*all* II 499

*alt* 'G lied, Gedicht'  
 II 204  
*and* I 516  
*anim* II 397  
*ār* I 16  
*arachrin* I 822  
*arae* II 474  
*arathar* I 147  
*arbor* I 147  
*ard* II 416  
*arēgi* II 362  
*art* I 142  
*āru* II 310

*bāidim* I 234  
*ball* II 987  
*bān* II 984  
*barr* II 996  
*ben* I 334  
*benaid* II 1021  
*bern(a)* II 994  
*berr* I 239  
*berraim* II 995  
*bil* II 1019  
*bileōc* II 1051  
*blāth* II 1051  
*bligim* I 91  
*blind* I 242  
*bō* I 261  
*bolg* II 250  
*bond, bonn* II 621  
*bot* II 584  
*both* II 1054  
*braga* I 272  
*brāgae* I 270  
*braig* I 272  
*brīg* I 268  
*brommach* I 266  
*brōn* I 273  
*brong(a)ide* I 262  
*brūad* II 454  
*bruth* I 273  
*būachaill* I 257  
*būas* I 277

*cacc, caccaim* I 758  
*caech* I 754  
*cā(i)d* I 812  
*cail* I 838  
*caile* I 840  
*caire* I 790  
*cairem* I 786  
*caiss* I 837  
*cam* I 775, II 717  
*canim* I 776  
*carr* I 538  
*cass* I 800  
*celim* I 769  
*cen* I 726  
*cerd* I 829  
*cess* I 860  
*cēss(a)im* II 479  
*cēt* 'hundert' I 475  
*cēt-* 'mit' I 800  
*cīar* I 857  
*cilornn* I 768  
*cinim* I 754  
*cīr* I 834  
*cissib* I 860  
*ciste* I 860  
*clār* I 873  
*clō, pl. clōi* I 868  
*cloth* I 878  
*clū* I 870  
*cluain* 'Wiese'  
 I 870  
*cluain* 'Betrug'  
 I 871  
*cnāim* I 883  
*cned* I 884  
*codal* I 834  
*cōim* I 810  
*coll* 'einäugig'  
 I 817  
*comm, cummal* II 48  
*corc* I 831  
*corrān* II 31  
*crann* II 591  
*crenim, Konj.*  
*ni-cria* II 595



*cride* I 788  
*crim* II 24  
*crith* II 595  
*crocán* II 31  
*crū* 'Rabe' I 928  
*cruim* I 501  
*cūa* I 892  
*cuanille* I 803  
*cuire* I 894  
*cuma, cumal* I 774

*dairim* I 689  
*dall* I 677  
*dam* 'Ochse' I 345  
*dām* 'Schar' I 381  
*damnaim* I 346  
*dech* I 374  
*deidmea* I 667  
*del* 'Zitze' I 671  
*delb* I 340

*der* 'junges  
 Mädchen' I 689  
*dēr* 'Träne' I 344  
*dess* I 367  
*dī* 'von — weg'  
 I 376

*dian* I 390  
*dobur* I 423  
*docer* I 822  
*dōim* 'sengen' I 343  
*domoiniur* II 160  
*dordaim* I 349  
*dorn* I 431  
*drab* II 927  
*dremm* I 415  
*driss* I 418, III 78  
*droch* 'Rad' II 929  
*drucht* I 689  
*druine* I 686  
*du-, do-* 'miß-, un-'  
 I 425

*dū, Akk. don*  
 'Erde' II 1098  
*dūal* 'passend'  
 II 941

*dūan* II 941  
*dub* II 950

*eblaid* II 495  
*ēcen* I 101  
*ech* I 734  
*eirg* I 572  
*ē(i)si* I 637  
*eitne* I 582  
*elae* I 486  
*-ellaim (ad-, do-)*

I 483  
*eo* 'Eibe' II 343  
*ēr* I 60  
*erc* II 515  
*err* II 427, 446  
*ert* I 546  
*ess-* 'aus' I 527  
*ethaim* I 463

*fāen, fōen* II 972

*fāir* I 606  
*fēb* I 594  
*fēdid* I 443  
*fēis* I 583  
*fēn* II 458  
*fēraim* I 158  
*fērb* 'Kuh' I 468  
*fērc* 'Zorn' II 411  
*fēs* I 730

*fichim* I 536  
*fillim* I 458  
*find* 'weiß' I 727  
*find* 'Haupthaar'  
 I 730

*fīr* I 642  
*fo* II 971  
*fogeir* I 666  
*folt* II 88  
*forbru* Akk. pl.  
 II 454

*forimim* I 643  
*foss* 'Ruhe' I 174  
*fraig, fraigh* I 465  
*frass* I 567

*-frith* I 592  
*froeck* I 551  
*fūar* I 158, 592  
*fuil, fuilī* II 444

*gabor* I 783  
*gae* 'Speer' I 283,  
 II 1061  
*gāel* II 144  
*gair* 'kurz' II 1084  
*gāir* 'Geschrei'  
 I 305

*gairb-driuch* I 684  
*gaiset* II 1065  
*galar* II 1109  
*garg(g)* I 322  
*gēiss* II 1094  
*gelid* I 361  
*gemel* I 298  
*-gessaim* I 668  
*gi(u)n* I 298  
*glē* II 1104  
*glenim* I 313  
*glūn* I 306  
*gnāth* I 308  
*gonim* I 657  
*gort* II 1113  
*graig* I 290  
*gūaire* 'edel' I 292  
*gūaire* 'Haar' I 336  
*guide* II 570  
*guidiu* I 668

*heirp* I 560  
*hicc* I 56  
*(h)uam* I 589

*īasc* I 746  
*ibid* II 542  
*il* II 578  
*imb-* 'un' I 98  
*imblīu* II 361  
*imbrā* I 553  
*in* 'in' I 509  
*inar* I 510  
*inathar* I 649

*indē* II 1097  
*ingen* 'Nagel'  
 II 399  
*ingen*, Ogam  
*inigena* 'Tochter'  
 I 727  
*insce* I 520  
*iriu* II 531, 532  
  
*lacc* II 68  
*lacht* I 284  
*lāige*, -n II 92, 133  
*laigid* II 112  
*laigiu* I 485  
*laith* II 89  
*lām* II 466  
*lang* I 487  
*lassaim* II 80  
*lathach* II 89  
*lenaid* I 73, II 119  
*leon* II 113  
*lesc* II 108  
*lethan* II 554  
*liach* II 134  
*lie*, Gen. *liac* II 66  
*ligim* II 102  
*līn* 'Netz' II 126  
*lōathar* II 139  
*lobaim*, *lobur* II 151  
*loch* II 76  
*lod*, *luid* I 492  
*loirc* (gäl.) II 137  
*loth* II 145  
*luaide* II 252,  
 III 147  
*luan* II 148  
*lubgort* II 1113  
*luch* III 147  
*macc* II 960  
*maidim* II 158  
*maith* II 185  
*mall* II 203  
*mār* I 440  
*math* III 28  
*mebul* II 207

*melim* II 269  
*meng* II 155  
*mesc(a)id* II 193  
*mess* 'iudicium'  
 II 191  
*mess* 'Eichel'  
 II 215, 222  
*mid* 'Met' II 192  
*mīl* 'Honig' II 201  
*mīl* 'kleines Tier'  
 II 227  
*mīr* II 230  
*mīlāith* I 240  
*mocht* II 227  
*moirb* II 272  
*-molor* II 204  
*mossach* II 276  
*mūch* II 752  
*muintorc* II 171  
*mūr* II 271  
  
*namae* III 156  
*nau* II 293  
*necht* 'rein' II 320  
*nēl*, Gen. *nīuīl*  
 II 310  
*nem* 'Gift' II 303  
*nemed* II 301  
*nena* III 155  
*nenaid* I 21  
*nigim* II 320  
*nocht* I 333  
  
*och(a)ir* II 374  
*ochtach* II 523  
*ōegi* II 372  
*ōeth* II 371  
*ōīn* II 364  
*on* II 397  
*ong* II 346  
*ōnnurid* II 518  
*orbaind* I 550  
*orb(b)e*, *orpe* II 431  
*ōs*, *uas*, *uasal*  
 II 978

*regaid* I 572  
*renim* II 516  
*richt* II 591  
*rigim* II 413  
*rīm* 'Reihe, Zahl'  
 I 139  
*ro-* II 596  
*rofinnadar* I 727  
*rogeinn* II 1072  
*rūad* 'rot' I 568  
*rucht* 'Schwein'  
 II 430  
*rūsc* II 659  
  
*saigim*, -id I 622  
*salann* I 79  
*scaindrim* II 721  
*scar(a)im* I 811  
*scāth* II 731, 740  
*scathaim* I 164  
*scochid* I 812  
*scrip(a)id* II 720  
*sechur* I 545  
*sēm* 'tenuis, macer'  
 II 768  
*selb* I 488  
*selg* 'Milz' II 770  
*sell*, *sellaim* II 799  
*sen* I 523  
*serb* 'Diebstahl'  
 II 793  
*serc* II 790  
*sern(a)id* I 469  
*sernim* II 803  
*sesc* I 742  
*sescaind* II 717  
*sī* f. sg. 'sie' I 702  
*sim* I 725  
*slaod* II 377  
*sliassait* II 563  
*slige* 'Kamm'  
 II 121  
*sligim* 'beschmie-  
 ren, schlagen'  
 II 121

*slucim* II 142  
*smi(u)r* II 273, 751  
*smúc, smug* (gäl.)  
 II 277  
*snāim* II 311  
*snāthe* II 312  
*snechte* II 299  
*sned* I 913  
*snigid* II 298  
*snīd* 'spinnt'  
 II 311  
*sreang* II 805  
*srebann* II 793  
*srēimm* II 647  
*srengim* II 805  
*srennim* II 647  
*sreod* II 610  
*sreth* II 806  
*srōn* II 659

*sruaim* II 651  
*sūan* II 971  
*sūil* I 631  
*suth* 'Geburt' II 960  
  
*tailm*, Gen. *telma*  
 II 868  
*tāis* II 776  
*tām* II 891  
*tamnaid* II 875  
*tānac* I 513  
*tanæ* II 851  
*tarathar* II 879  
*tarb* II 860  
*tarrach* II 929  
*tech* II 781  
*teinnid, tennaid,*  
*rosteind* II 876

*tiagu* II 785  
*tocad* II 941  
*tol* I 448  
*toll* II 942  
*tomm* II 943  
*tonn* II 876  
*traig* II 929  
*triath*, Gen. *trethan*  
 II 934  
*truid* II 811  
*tūath* 'Volk' II 887  
  
*ūabar* II 954  
*ūan* I 93  
*uīrgge* II 433  
*ulcha* II 623  
*ulfota* II 623  
*ussarb* II 793

## Germanisch

## Altgermanisch

*Alisa* I 73  
*ganta* II 1095  
*glēsūm* II 954  
*Radantia* I 135

## Gotisch

*af* I 122  
*afdauiþs* I 655  
*afdobn* I 652  
*afþapjan,*  
*afþapnan* I 782  
*afinnan* II 119,  
 125  
*afswairban* II 823  
*aggurus* I 18  
*agis* I 209  
*agls* I 12  
*aha* II 374

*ahana* I 62, 202  
*ahs* I 57  
*ahtau* II 375  
*ahtuda* II 346  
*aha* I 734, II 959  
*aihtron* I 718,  
 II 362  
*ainfalþs* I 398  
*ains* II 364  
*air* I 643  
*airþa* I 546  
*aistan* I 35  
*aiþs* II 371  
*aiwins* Akk. pl.  
 I 35  
*aiwiski* I 46  
*aiz (ais)* II 1070  
*aizasmīþa* II 750  
*akrs* I 16  
*alandz* I 102

*alhs* I 70  
*\*aliza* I 73  
*aljīs* I 77  
*ams* II 1148  
*an, ana* I 100, III 31  
*anabusns* III 174  
*and(a)* I 113  
*andaugi* II 602  
*anstz* I 121  
*aqizi* I 115  
*ara* II 422  
*arbi, arbja* II 431  
*arjan* I 148  
*arms* I 143  
*asans* II 408  
*asts* II 353  
*atta* I 182  
*apþan* I 176  
*auhns* I 732  
*auk* I 183

*aukan* I 188  
*aurtigards* II 1113  
*auso*, -ins II 449  
*aups*, *aupeis* I 192,  
 III 44  
*awistr* II 368  
*azgo* I 26, 160

*badi* I 249  
*bai* I 100  
*baidjan* II 488  
*bairan* II 1004  
*bairhts* II 992  
*balgs* II 250  
*barms* II 1037  
*barn* II 1003  
*baurgs* II 630  
*beidan* II 488  
*beitan* II 1000  
*bigitan* II 1072  
*bilaijon* II 102  
*bimampjan* II 207  
*bindan* II 504  
*biswairban* II 823  
*biudan* (ana-, faur-)  
 II 625  
*biugan* II 1007  
*biwaibjan* I 726  
*boka* II 1008  
*broþar* II 1040  
*brunjo* II 1043  
*brunna* II 1041  
*bruþfaps* II 584

*daddjan* I 673  
*daigs* II 866  
*dal(s)* I 677  
*daufs*, *daubei*  
 II 950  
*daug* II 941  
*daur* I 696  
*digandin* I 675  
*dis-* I 383  
*distairan* I 369  
*diswinþjan* I 41

*diups* I 423, 425,  
 III 57  
*doms* I 412, 700  
*driusan* I 420, 687  
*drunþus* I 681  
*dvals* I 422, 677  
  
*ðadar* II 482  
*ðahan* I 488, II 526  
*ðaiflokun* Prät.  
 II 562  
*ðaihugairns* II 1064  
*ðair-* II 513  
*ðairguni* I 831  
*ðairnin* I 518  
*ðairzna* II 612  
*ðana* II 530  
*ðaur* II 473  
*ðawai* II 463  
*ðera* II 530  
*ðidwor*, *ðidur-*  
 II 884  
*ðilu* II 578  
*ðilufaihs* II 572  
*ðimf*, *ðimfta* II 506  
*ðinþan* I 118  
*ðlodus* II 566  
*ðodjan* II 480  
*ðodr* 'Scheide'  
 II 635  
*þon*, Gen. *þunins*  
 II 628  
*þotus* II 587  
*þra-* II 596  
*þraliusan*,  
*þralusnan* II 150  
*þralusts* II 150  
*þram* II 600  
*þramwigis* II 1044  
*þrauja* II 609  
*þraweetan* I 451  
*þrijon* II 588  
*þruma* II 600  
*þula* II 634  
*þuls* II 622

*ga-* I 893  
*gaders* I 655  
*gadeds* I 666  
*gaggan* I 937  
*gamalteins* II 200  
*gamaurgjan* I 264  
*ganah* I 513  
*ganisan* II 305  
*gards* II 1113  
*gasts* II 334,  
 III 158  
*gatairan* I 369  
*gatamjan* I 346  
*gatarhjan* I 368  
*gataurþs* I 370  
*gateihan* I 356  
*gatiman* I 364  
*\*gaþairsan* II 882  
*gaþaursnan*, -a  
 II 882  
*gawi* II 359  
*gawidan* I 448,  
 II 355  
*gibla* I 836  
*giutan* II 1093  
*glitmunjan* II 1104  
*gops* I 5  
*graba* I 323  
*gramjan* II 1117  
*gulþ* II 1110, 1123  
*guma* II 1098  
*gunds* I 778  
  
 -h (ni-h u. a.) II 862  
*hafjan* I 783  
*haidus* II 740  
*haihs* I 754  
*hails* I 892  
*haims* I 810, II 61,  
 62  
*hairda* I 922  
*hairto* I 788  
*hairus* I 828  
*haitan* I 854  
*haiþno* I 449

*haldan* I 817*hamfs* I 775*hana* I 776*hardus* II 10,

III 137, 138

*harjis* I 894*hatis* I 837*haurds* II 55*hauri* I 823*hausjan* I 57, 58*heiwafrauja* I 810*himins* I 770*hita* (und *hita*)

I 850

*hlaifs* I 873,

III 130

*hlaupan* I 767*hlifan* I 871*hlutrs* I 877*holon* (af-) I 839*hrains* II 21*hramjan* II 14*hruk*, *hrukjan* II 11*huggrjan* I 750*hugis* (Gen.) II 43*huhrus* I 750*huljan* I 769*hund* I 475*hups* II 40*hairban* I 793, 924*hairnei* I 832*haiters* II 712*haiwa* II 908*has* II 569*hapar* II 586*he* II 632*his* (Gen.) II 903*im*, *is*, *ist*, *sind*

I 463, 464

*in* I 509*inu* I 106*is* Pron. I 726*itan* I 444*iþ* I 582*jer* II 1151*juk* I 615*jus* II 964*kann* I 309*kara* I 305*kaupatjan* I 897*kaurus* I 221*kausjan* I 302*kinnus* I 298*kiusan* I 302*knīu* I 321*knodai* Dat. sg.

I 307

*kunþs* I 309*laggs* I 407*laikan* I 489*lailo* II 88*lamb* I 484*lasiws* II 135*lats* II 114*laun* I 124*leihts* I 485*leihvan* II 100*leik* III 26*lein* II 126*leiþan* (af-) II 136*leiþu* I 67*letan* II 114*ligan* II 112*ligrs* III 146*lisan* II 96*liudan* I 492, II 147*\*lona* II 117*lun* II 150*lustus* II 124*mag* 'kann, mag'

II 235

*mahts* II 235*maitan* II 246*malan* II 269*man*, *munum* (ga-)

II 206, 207

*marzus* (krimgot.)

I 269

*mats* II 180*maudjan* II 265*maurþr* I 271*mel* 'Zeit' II 233*menoþs* II 228*merjan* I 440*midjis* II 214*miduma* III 152*mik* I 293, 504*mikils* II 190*miliþ* II 201*mimz* II 231*missadeþs* I 667*mitan*, *miton*

II 190, 191

*miþ* II 216*mizdo* II 244*moþs* II 284*munaiþ* 'μέλλει,  
gedenkt (zu tun)'

II 161

*mundon sis* II 171*munþs* 'Mund'

II 180

*nahts* II 327*namnjan* II 397*namo* II 396*naqaþs* I 333*nasjan* II 305*nati* II 314*niman* II 303*niujis* II 306*niuklahs* I 307*niun* I 519

o Interj. II 1143

og 'fürchte' I 203

*paida* I 210*qens* I 334*qiman* I 210*qino* I 334

*Radagaisus* I 283  
*raihts* II 413  
*rauþs* I 568  
*rimis* I 643  
*rigiz (-is)* I 550

*sa, so* II 343  
*saban* II 669  
*saggs* II 392  
*saihs, saihsta* I 527  
*saihan* I 111, 545  
*sair* I 40  
*salbon* I 503  
*saljan* I 488, II 692  
*salt* I 79

*sama* II 390  
*sarwa* I 469  
*satjan* I 446  
*saps* I 21  
*sauil* I 631  
*sauls* II 339  
*sels* I 722

*si 'sie'* I 702  
*sibja* I 448  
*sibun* I 545  
*sidus* I 449  
*siggwan* I 614,

II 392

*sigis* I 602, 604  
*siggan* I 434  
*sik* I 431  
*simle* II 384  
*sinap(s)* II 289  
*sineigs* I 253  
*sinteins* I 471  
*sills* I 445

*siujan* I 799, II 964  
*skadus* II 740  
*skapis* I 164  
*skeirs* II 734  
*smals* II 227  
*smarnos* Akk. pl. f.

II 749

*-smeitan (bi-, ga-)*  
 II 748

*snaga* II 287  
*snaiws* II 299  
*snutrs* II 323  
*sokjan* I 622  
*sparwa* II 772  
*spaurds* II 773  
*speiwan* II 617  
*spill* I 120  
*spillon* I 392  
*spinnan* II 482  
*staiga* II 785  
*stains* II 797  
*stairno* I 171  
*stairo* II 783  
*staþs* II 777  
*steigan* II 785  
*stibna* II 801  
*stiks* II 798  
*stilan* II 793  
*stiur* II 860  
*stomin* Dat. sg.  
 II 796

*straujan* II 571, 803

*sundro* I 581  
*sunno* I 631  
*sunus* II 960  
*sutis* I 585  
*swaihro* I 478  
*swamm* Akk. sg.  
 II 753

*swe* II 1152  
*sweiban* II 713  
*swes* II 1020  
*swiltan* I 485  
*swistar* I 530

*tagr* I 344  
*taihsua* I 367  
*taihunda* I 360  
*tains* I 409  
*tekan* I 345  
*timrjan* I 364  
*tiuhan* I 337  
*triggws* I 422  
*triu* I 365, 421

*tulgus* I 407  
*tunþus* II 353  
*tuzwerjan* I 425  
*twaddje* Gen. I 404  
*tweifl* Akk. sg.  
 I 122

*þairko* II 939  
*þan-a, þo, þat-a, þai*  
 Pron. II 907

*þanjan* II 865  
*þaurban* II 882  
*þaurnus* II 881  
*þaursjan* II 882  
*þaursus* II 919  
*þiuda* II 887  
*þiudans* I 894  
*þragjan* II 929  
*þramstei* II 929  
*þreis, Akk. þrins*  
 II 922

*þuk* I 293  
*þulan* II 849

*uf* II 971  
*ufar* II 967  
*uhtwo* I 61  
*un-* I 1  
*unagands* I 202  
*ungatass* I 352  
*unleþs* II 90  
*unmildjai* Nom. pl.  
 II 167  
*uns* I 635  
*unskawai* Nom. pl.  
 I 695

*usfilma, -mei* II 497  
*ushulon* I 803  
*ut* II 441, 951  
*uz-anan* I 105

*wahsjan* I 188  
*wai* II 343  
*waian* I 26  
*wailamereis* I 440  
*wairpan* II 659

*wairþan* II 644  
*wait, wítum* II 357  
*walus* I 80  
*walwjan* I 462,  
 II 571  
*wans* I 589  
*warjan* I 569, 644  
*wasti* I 522  
*wato* II 958  
*waurd* I 471  
*waurkeiþ* 'wirkt'  
 I 549  
*waurms* I 501,  
 II 662  
*waurts* II 655  
*weiþan* I 536  
*weihs, weihs-is*  
 II 361  
*weis* I 635  
*weitwoþs* II 357  
*widuwo* I 626  
*wilwan* I 14  
*winds* I 26, 41  
*wisan* 'sein' I 25,  
 174  
*wists* I 174  
*wíþrus* I 580  
*wokrs* I 188  
*wopjan* I 641  
*wraiqs* II 639  
*wraton* II 638  
*wruggo* II 856  
*wulfs* II 144  
*wulla* II 117

## Urnordisch

*ek, -(i)ka* I 441

 Altwestnordisch  
 (Altnordisch,  
 Altisländisch)

*afl* I 124, II 376  
*aka* I 18  
*ala* I 102

*áll* 'Furche, Strei-  
 fen' II 1147  
*ār* 'früh' I 643  
*arðr* I 147  
*are* 'Adler' II 422  
*ārgali* I 626  
*arta* I 572  
*askr* II 400  
*atall* II 351  
*auka* I 188  
*aurr* I 104  
*ausa* I 193

*æðr* 'Ader' I 645  
*æss* I 637

*baka* II 1057  
*bani* II 1011  
*bāra* II 1036  
*barn* II 867, 1003  
*bergja* II 1002  
*berja* II 994  
*biða* 'Milchkübel'  
 II 535

*bingr* II 484  
*bjalki* II 986  
*bjōða* II 625  
*blakkr* II 1024  
*blauðr, blautr*  
 II 1022, 1028  
*bōgr* II 531  
*bōk* 'Buche' II 1008  
*bōl* II 1058  
*botn* II 621  
*bqrkr* II 1036  
*bōn* II 1010, 1059  
*brā* 'Wimper'  
 II 454

*brimi* II 1043  
*broð* I 273  
*brūn* 'Braue' II 454  
*brunnr* II 1041  
*bumba* I 250  
*būr* I 277  
*býsn* III 174

*dalr* 'Tal, Bogen'  
 I 677

*ðaufr* II 950  
*dōmr* I 700  
*dogg* I 669  
*draflr* II 927  
*dramb* I 685  
*dregg* I 680  
*drita* I 683  
*drjūpa, dropi*  
 I 689  
*dupt, dopt* II 951  
*dvöl* I 677

*efna, efni* II 391  
*egg* 'Ei' II 1150  
*eid* I 737  
*eisa* 'glühende  
 Kohle' I 38  
*eista* II 359  
*eldr* I 38  
*elfr* I 82  
*elgr* I 75  
*erta* I 135

*fā* 'fangen, nehmen'  
 I 488  
*faðmr* II 521  
*faldr* I 398  
*falr* I 507, II 633  
*fār* II 847  
*fær* 'Schaf' II 493  
*fē* (ganganda,  
 liggjanda) II 597  
*feitr* II 533  
*felmsfullr* II 497  
*jet* II 485  
*jeta, Prät. jat*  
 II 527

*fit, pl. fitjar* II 486  
*fita* II 533  
*i fjorð* II 518  
*fjōðr* II 612  
*fjōturr* II 485  
*flā, pl. flær* II 550

*flaga* 'dünne Erd-  
 schicht' II 550  
*flana* II 550  
*fleiri, fleistr* II 556  
*fley* II 560  
*flō* II 550  
*flōa* II 566  
*flōki* 'Flunder'  
 II 547  
*fnasa, fnýsa* II 567  
*fole* II 634  
*fötr* II 587  
*för* II 492  
*fram* II 600  
*frūsa, frýsa* II 539  
*fúinn* II 622  
*fúrr, fjýrr* II 628  
*fyl* II 634  
  
*gā* I 861  
*gall* II 1110  
*gan, gana* II 1077  
*garðr* II 1113  
*geirr* I 283  
*geta* II 1072  
*gīna* II 1077  
*gjǫlnar* pl. II 1079  
*glaumr* II 1103  
*glīta, gljā* II 1104  
*glōra* II 1102  
*glj* II 1103  
*gnit* I 913  
*gnūa* II 1107  
*gōmi* II 1073  
*gørn* II 1111  
*gōs, pl. gēs*  
 II 1094, 1095  
*gramr, grimmr*  
 II 1117  
*grunr* II 1043  
*gulr* II 1110  
*gyubr* II 1100  
  
*hā* 'plagen' I 750  
*hāfr* I 783

*hagl* I 805  
*hali* I 838  
*hamarr* I 54  
*haull* I 840  
*herjann* I 894  
*hjarsi* I 832  
*hlakka* I 864  
*hlaun* I 875  
*hlīð* 'Abhang' I 875  
*hljōð* I 878  
*\*hnafa, Prät. hnōf*  
 I 881, 888  
*hneppa* I 881  
*hniss* I 885  
*hnīta, Prät. hneit*  
 I 884, 885  
*hnjōða* I 887  
*hnykr* I 914  
*hōl* I 839  
*holfinn* I 905  
*holr* I 803  
*holt* I 864  
*hōldr* I 767  
*hōm* I 883  
*hōrr* 'Nasen-  
 schleim' I 924,  
 'Flachs' II 126  
*hōyja* II 727  
*hrammr* II 14  
*hraukr* II 11  
*hræll* II 13  
*hreinn* II 22  
*hremma* II 14  
*hrīfa* 'kratzen'  
 II 720  
*hriflingr* I 786  
*hrika* II 18  
*hrinda, Prät. hratt*  
 II 26  
*hrjōsa, Prät. hraus*  
 II 29  
*hrōkr* II 31  
*hrōnn* II 16  
*humarr* I 772  
*hund-(viss)* II 477

*hvalf* I 905  
*hvalr* I 168  
*hvann-jōli* I 187  
*hvel* II 45  
*hvelja* I 905  
*hverfa* I 924  
*hvern, hverna* I 832  
  
*iðrar* pl. I 524  
*i gær* II 1097  
*il* I 722  
  
*jörð* I 546  
*jörvi* I 546  
*jügr* II 442  
  
*karl* I 302  
*kass* I 300  
*kerfi, kjarf* I 327  
*kjarr* I 300  
*kjöll* I 291  
*kjōsa* I 302  
*kjūklīngr* I 331  
*klaka* I 309  
*knīfr* I 885  
*kofi* I 335  
*kōkk* I 319  
*krās* I 326  
*krumma* I 328  
*kvefja* I 218  
*kýll* I 332  
  
*lag, pl. lōg* II 112  
*lāgr* II 93  
*lake* II 68  
*lapa* II 132  
*lauðr* II 139  
*lē* II 73  
*leiða, leiði* II 136  
*leiðr* I 67  
*leþja* II 89  
*liða* II 136  
*lin* II 126  
*ljōsta, Prät. laust*  
 II 110



*lōmr* 'Verrat' II 82*lōn* II 117*lykna* II 141*magn, megin* II 235*magr* II 164*malr* II 250*maurr* II 272*með* II 216*meiða, meita* II 245*mēl* 'Gebiß am  
Zaum' II 180*melta* II 199*merja* II 177*mīga* II 385*mjqðr* II 192*mjqk* II 190*mjqkr* II 277*morr* II 238*mund* II 175*munda* II 171*mý* II 265*mylia* II 269*myrkr* II 243*nakinn* I 333*njqł* II 310*nqr* II 293*nqrðr* I 514*nqt* 'großes Netz'  
II 314*nqkvqrðr* I 333*ofn* I 732*ql, qlł* I 11*qrar* pl. II 1151*ostr* I 616*qgn* I 62*qrn* II 422*qxull* I 116*qkvqnn* I 20*qr* II 1151*posi* I 277*ras, rasa, rās* I 573*rata* II 638*rauðr* I 568*raun* I 468, 556*rif* 'Rippe' I 556*rīfa* I 552*rīm* I 139*rīp* I 552*rjqða, rjqðr* 'röten,  
blutig machen',  
'rot' I 555, 568*rō* I 573*rōa* I 553*rqt* II 655*rqkja* I 137*rqkr* I 550*rūna* II 344*sal(k)* I 488*sāld* 'Sieb' I 624*saman* II 384*samjqðr* II 482*samr, sami* II 390*sannr* I 579*sār* 'Wunde' I 40*sef* II 935*segja* I 520*seiqðr* II 363*selja* I 488*setr* I 443, 444*sētte* I 527*sīmi* I 725*sīna* I 523*sītia* I 446*skakkr* II 714*skalle* II 715*skalm* II 716*skapt* II 729*skars* II 878*skeifr* II 732*skilja* II 716*skīrr* II 734*skjalgr* II 724*skora* II 744*skorpna* I 795*skvala* II 742*skvaldra* II 741*slakr* II 68*slīkr, slīki-steinn*  
II 121*slīm* II 97*slōkr* II 114*smale* II 227*smiqðr* II 750*smjqga, smuga*  
II 279*snara* II 290*sōl* I 631*sōja* II 971*sqrvi* I 469*spā* II 726*spānn, spōnn* II 831*spār* II 726*spark, sparkr* II 757*spīla* II 767*spjqrr* II 757*sporðr* II 773*spqlr* II 828*spqr* II 772*staðr* I 739*stajr* II 795*staki* II 804*stallr* II 787*stanka* II 790*staurr* II 778*stākr* II 845*stefja* II 795*stertr* II 802*stīg* II 785*stīnga* II 779, 804*stīrðr* II 802*stīrfinn, stīarfī*  
II 793*stjqłr* II 787*storð* II 802*storkr* II 911*stong* II 804*strangr* II 805*straumr* II 651*strengr* II 805

*strjúka* II 807  
*stúfr* II 814  
*stynja* II 790  
*súrr* II 821  
*sváss* II 1020  
*sværa* I 478  
*svefn* II 971  
*svelta* I 459  
*svilar* pl. I 24  
*svima* II 708  
*svina* II 707  
*svoppr* II 753  
*syll* II 691

*tafn* I 348  
*taka* I 345  
*tál* I 408  
*tíð* I 342  
*tímb* I 364  
*tíme* I 342  
*tjald* I 362  
*topt* I 347  
*tor-* I 425

*torðyfill* I 349  
*tong* I 344  
*trédrumbr* I 685  
*tröf* I 417  
*tveggja* Gen. I 404  
*twistr* I 399

*þarmr* II 913  
*þefja* 'stampfen'  
 II 854  
*þegn* II 867  
*þeira* Gen. pl.  
 II 908

*þiðr* II 900  
*þiðurr* II 886  
*þjórr* II 861  
*þöf* II 854  
*þollr* II 943  
*þorp* II 947  
*þröstr* II 811  
*þúfa* II 949  
*þunnr* II 853

*usli* I 597, II 962  
*vagl* II 457  
*valr* 'die Leichen  
 auf dem  
 Schlachtfelde'  
 I 633  
*vār* I 433  
*vatn* II 959  
*værr* I 642  
*ver* 'Damm' I 644  
*verk* I 540  
*vil*, Dat. pl. *viljum*  
 I 286  
*virgill* II 434  
*virr* I 735  
*vitr* III 160  
*vög* II 457  
*vökr*, Akk. *vökvan*  
 II 955  
*völr* I 80  
*vör* I 644

*ylgr* II 147

#### Neuisländisch

*drambr* I 685  
*glöra*, *glör-eygðr*  
 (dial.) II 1105  
*herpast* I 795  
*ökkr* I 20  
*sparð*, *sperðill*  
 II 722

#### Norwegisch

*aul* I 187  
*brik*, *brikja* II 1044  
*brund* I 265  
*darre* (dial.) I 647  
*dobb* II 950  
*fit*, *fior-fit* II 486,  
 487

*gimber*, *gimmer*  
 (dial.) II 1100  
*gír* II 1101  
*hempa* I 907  
*huta* (dial.) II 40  
*kaure* I 336  
*mor* II 238  
*run(n)e* I 565  
*slípra* II 376  
*sprall*, *spralla*  
 (dial.) II 772  
*spríkja* (dial.)  
 II 834  
*stjøl* II 786, 787  
*strengja* II 805  
*tort*, *turt(a)* II 912  
*vínstr* (dial.) I 638

#### Dänisch

*skank* II 714  
*tag* II 804

#### Schwedisch

*al(l)a*, *al-fågel*  
 I 486  
*åm* (dial.) I 54  
*ån* (dial.) II 348  
*brind(e)* I 265  
*böle* (alt) II 1058  
*dæggja* (alt) I 673  
*dubb* II 950  
*ed-gång* II 371  
*fala* I 541  
*får* 'Schaf' (alt)  
 II 493  
*frusta* II 539  
*fy* II 1005  
*i går* (alt) II 1097  
*giller* II 717  
*gimber*, *gimmer*  
 (dial.) II 1100  
*glora*, *glor-ögd*  
 (dial.) II 1105

*gnidig* II 1107  
*kiærr* (alt) I 300  
*kvāka* I 928  
*kvaf* (alt) I 218  
*kvaster* (alt) I 254  
*lanka, linka, lunka*  
 II 69  
*lo* II 142, 144  
*lyfta* I 23  
*micærdher* (alt)  
 II 173, 274  
*mjærd(r)e* II 173  
*myra* II 272  
*niūre* (alt) II 310  
*oghn* (alt) I 732  
*ögon-sten* II 132  
*pusin* (alt) I 277  
*sarv* II 432  
*skalm* II 716  
*slok, sloka* II 114  
*smæla* (alt) I 487  
*snōþ* (altgutn.)  
 II 312  
*sörpla* II 663  
*spink, spinke* II 766  
*sprika* (dial.) II 834  
*stagg* II 804  
*stampa* II 788  
*stomme* II 796  
*svamper* (alt) II 753  
*tarre* (dial.) II 858  
*tomt* I 347  
*tutta* II 949  
*val-moghi* (alt)  
 II 225  
*vami* (alt) I 505

## Angelsächsisch

*ād* I 37  
*afol* II 376  
*āmerian* II 176  
*anda* I 613  
*andwlita* II 602  
*atol* II 351

*æfnan* II 391  
*æger-felma* II 499  
*æled* I 38

*bēn* II 1010, 1059  
*beorðor* II 1005  
*beorma* II 1055  
*bis* 'bist' II 1021  
*blāetan* I 244,  
 II 1025  
*blican* II 1024  
*bodan* II 621  
*bōian* II 1010  
*bolca* II 986  
*bōnian* II 984  
*bord* II 512  
*botm* II 621  
*brægen* I 267  
*brēw* II 454  
*bred* II 512  
*broð* I 273  
*brū* II 454  
*būgan* II 1007  
*būr* I 277  
*byden* I 278  
*byrgan* II 1002

*canc* I 281  
*ceaflas* pl. I 289  
*cearu* I 305  
*ceorfan* I 326  
*ciegan* I 247, 317  
*cild* II 867  
*clæg* I 313  
*clæne* I 312  
*clūd* I 313  
*cnāwan* I 309  
*cofa* I 335  
*cran* I 299  
*cræft* II 10  
*crocca* II 31  
*cruma* I 329  
*crumb* I 330  
*cynd* (ge-) I 307

*daroð* III 69  
*dolg* I 659  
*dōm* 'Urteil,  
 Gericht' I 700

*ealgian* I 70  
*ēanian* I 93  
*earn* II 422  
*ege* I 202  
*eoh* I 734  
*eolh* I 75  
*eorp, earp* II 432  
*jana* II 530  
*faru* II 492  
*fædm* II 585, 586  
*fær* 'Gefahr' II 847  
*fearr* II 580  
*felt* II 536  
*fēt* pl. II 587  
*fetan* II 527  
*filmen* II 499  
*finc* II 767  
*fleax* II 126, 558  
*flōc* II 547  
*flōcan* II 562  
*flōwan* II 566  
*fnēosan* II 567  
*forn(e)* II 515  
*forstandan* I 543  
*fyr* II 631

*gān* I 861  
*gan(d)ra* II 1095  
*gār* I 283  
*gealg* I 769  
*gemyscan* I 98  
*genesan* II 305  
*gepwēor* II 948  
*gierran* I 834  
*glēam, glēo, glīw*  
 II 1103  
*gnēað* II 1107  
*gnīdan* II 1107  
*gōs*, pl. *gēs* II 1094,  
 1095

*grīma* II 1120  
*grindan* II 1111  
*grotan* II 19  
*grun(n)ian* I 328  
  
*hamm* 'Kniekehle'  
 I 883  
*hasu* II 338  
*hænep* I 779  
*hēala* I 840  
*hēgan* II 727  
*heofon-hwealf* I 905  
*higora* I 859  
*hlanc* I 741  
*hlyn* 'Lärm' I 901  
*hnitu* I 913  
*hōl, hōlian* I 839  
*holt* I 864  
*hramsan* II 24  
*hrān* II 22  
*hrægl* II 13  
*hræcn, hæcn* II 16  
*hremman* II 14  
*hrēol* II 13  
*hrif* II 589  
*hrifeling* I 786  
*hrindan* II 26  
*hrot, hrūtan* I 924  
*hwealf* I 905  
*hwēol* II 44  
*hýdan* I 834  
  
*idel* I 37  
  
*lapan* II 85  
*læccan* II 71  
*læppa, ēar-* II 132  
*lēad* II 252, III 147  
*lēador* II 139  
*leber, læfer* II 107  
*lempi-healt* I 865  
*lēo* II 113  
*lēod, pl.-e* I 491,  
 II 83  
*lin* II 126

*lōcian* II 133  
*lōf* II 107  
*lox* II 142  
*lungre* I 484  
  
*māwan* I 88  
*mæd* 'das Mähen'  
 I 88  
*mæð* 'Maß' II 233  
*mearh* II 238  
*melcan* I 91  
*metan* II 199  
*mengan* II 181  
*metan* II 190, 191  
*midhrif* II 589  
*mieltan* II 199  
*mōdrige* II 234  
*molda* 'Scheitel'  
 I 246  
*moru* I 263  
*myrge* I 264  
  
*næsc* II 287  
*neowol* II 298  
  
*ofen* I 732  
*ofer* I 640  
*on* I 100  
*ōst* II 353  
  
*posa* I 277  
  
*rās* I 573  
*rēad, rēod* I 568  
*rēodan* I 555, 568  
*ribb* I 556  
*rocettan* I 554  
*rōw* I 573  
*rŷn* I 555  
  
*sāpe* II 677  
*sceadu* II 740  
*scearfian* II 739  
*sceoth* II 724  
*sceorfan, sceorpan*  
 II 739

*sealf* I 503  
*sealma, selma*  
 II 692  
*sēar* I 189  
*secge-scēre* II 715  
*sife* II 935  
*slæc* II 68  
*slidan* II 377  
*slīm* II 97  
*slīpor* II 376  
*smeart, smeortan*  
 II 748  
*smēocan* II 752  
*smicre* II 237  
*smiþ* II 750  
*smoca, smocian*  
 II 752  
*snīwan* II 298  
*snōd* II 312  
*sōl* I 631  
*spade, -du* II 755  
*spincan* II 999  
*spōn* II 831  
*sprecan* II 828  
*spyrd* II 773  
*staca* II 804  
*stela* II 786, 787  
*stenan* II 789  
*stenecian* II 790  
*stice* II 798  
*stīf* II 782  
*stige* II 785  
*stingan* II 779, 804  
*stor* II 815  
*stōw, stōwian* II 800  
*stroccian* II 807  
*stunian* II 790  
*sulh* II 378  
*sunne* I 631  
*swamm* II 753  
*swelan* I 66, 459  
*sweltan* I 459  
*swer* I 562  
*swēte* I 623  
*swodrian* I 585

*swōgan* I 647*syll* II 691*tācor* I 339*tāl* 'Tadel' I 408*te-* I 383*tēam* I 423*teld* I 362*tīma* I 342*tō* I 354*tor-* I 425*tord* I 349*torht* I 368*torn* I 370*trem* I 414*trēow* 'Baum' I 365*trīg* I 418*trum* I 421*twi-* I 398*ƿaccian* II 884*ƿafjan* II 911*ƿeccan* II 845*ƿeg(e)n* II 867*ƿīnan* II 900*ƿoll* II 943*ƿrymm* II 947*ƿūf* II 949*ƿūma* II 943*ƿunian* II 790*ƿweran* II 914, 948*ƿwīnan* II 700, 709*ƿwiril* II 914*ƿȳ(wa)n*, *ƿēon*

II 942

*wāl* I 736*wealwian* I 462*welig* I 494*weotuma* I 442*wīcan* I 454*wir* 'Metalldraht'

I 735

*word* II 661*wrēon*, Prät. *wrāh*

II 656

*writan* II 657*wyrt* II 655

## Mittelenglisch

*bilurten* II 137*crawe* I 270*dabben* I 652*nēre*, *kid-* II 310*scateren* II 721*schalowe* II 723*spale* II 828*terren* I 359*wrāh* II 656

## Neuenglisch

*Amber* II 385*bloat* II 1028*bottom* II 621*box* II 626*bright* II 992*clammy* I 310*cloud* I 313*coffin* I 937*cough* III 51*crow* I 928*dowel* II 950*draff* II 927*ebon(y)* I 435*gander* II 1095*geese* pl. II 1094*get* II 1072*grind* II 1111*groats* II 19*hide* I 834*kidney* II 310*latch* II 71*less* II 135*limp* I 866*mandrake* II 170*quince* II 42*ramsons* II 24*reel* II 13*saupe* II 674*scallion* III 41*scatter* II 721*shallow* II 723*silk* II 697*slide* II 377*smart* II 748*smile* II 194*smith* II 750*snag* I 684*sow-bread* II 957*spleen* II 770*squirrel* II 733*stake* II 804*stale* II 776*tare* 'Unkraut,

Lolch' I 349

*timber* III 70*tray* I 418*wheel* II 44*witness* II 179*yeen* I 93

## Friesisch

*āndul* (alt) I 109*filmene* (alt) II 499*naken* (alt) I 333*rip(e)* (ostfr.) I 552*staf* (ostfr.) II 795

## Niederdeutsch:

## Altsächsisch

*ambon* pl. II 391*bihwelbian* I 905*bitengi* II 349*bodom* II 621*brāha* II 454*dreno* I 681*drübōn*, *drūwōn*

I 689

*dwalm* I 677*edor* II 438

*fac* II 526  
*fathmos* II 585  
*fēh* II 572  
*flaka* II 547  
*fordwelan* I 677  
*galla* II 1110  
*halōn* I 763  
*hirot* I 924  
*hlinōn* I 875  
*hōba* I 842  
*kiosan* I 302  
*lagu* II 76  
*lahan* I 487  
*lakan* II 68  
*lungor* I 484  
*makōn* II 181  
*nat* II 296  
*rōkjan* I 137  
*seggjan* I 520  
*selmo* II 692  
*sīmo* I 725  
*sittian* I 446  
*skauwōn* I 695  
*slac* II 68  
*spado* II 755  
*stān, stēn* I 739  
*stiki* II 798  
*stollo* II 796  
*strang* II 805  
*strūf* II 812  
*te-* I 383  
*teman* I 364  
*torht* I 368  
*torn* I 370  
*thegan* II 867  
*thorp* II 877, 947  
*thrabōn* II 919  
*war* 'aufmerksam'  
 II 410  
*watar* II 958  
*wilgia* I 494  
*Wi-ric (?)* I 736  
*wirkui* I 549  
*wrisil* II 658  
*writan* II 657

Mittel-  
 niederdeutsch  
*anken* II 346  
*blaken* II 1024  
*bleken* I 244  
*bragen* I 267  
*dolle* II 943  
*dövel* II 950  
*draf* II 927  
*dülle* II 943  
*vlage* 'Erdschicht'  
 II 550  
*gaden* I 5  
*ganre* II 1095  
*grēme* II 1120  
*ham* 'umzäuntes  
 Land' I 883  
*helen* I 899  
*holt-schere* II 715  
*kant(e)* I 778  
*knīpen* I 885, II 568  
*lak* 'schlaff' II 68  
*lē, lehe* II 73  
*lōd(e)* II 252  
*nuck(e), nucken*  
 II 329  
*ōr-lepel* II 132  
*ōst* II 353  
*pladderen* II 548  
*ramp* II 6  
*rās* I 573  
*schelen* II 716  
*scheren* II 715  
*schuttel* II 744  
*slap* II 132  
*slīpen* II 124, 376  
*slūken* II 142  
*sōr* I 189  
*spīle, spīr* II 767  
*stampen* II 788  
*strif, stref* II 810  
*stūve* II 814  
*stūken* II 813  
*terren* I 359

*wrampachtich*  
 II 642  
*wrich* II 656  
*wrimpen* II 642,  
 649  
*wriwen* II 659  
 Neu-  
 niederdeutsch  
*barsch* II 996  
*bohnen* II 984  
*drōnen* I 681  
*hal(l)* II 723  
*hamm, hamme*  
 I 883, 884  
*kūt* I 319  
*mussig* II 277  
*prusten* II 539  
*schalm* II 716  
*spaken* II 827  
*spīle* II 767  
*strif, stref* II 810  
 Alt-  
 niederfränkisch  
*māla* II 227  
 Niederländisch  
*baard* II 615  
*galei* I 285  
*halen* I 770  
*happen* I 783  
*helen* I 899  
*hoeve* I 842  
*kakelen* I 758  
*maal* II 227  
*miggelen* II 387  
*mot* 'feiner Regen'  
 II 263  
*nipen* I 886  
*tarwe* I 349  
*wrang* II 856  
*wreeg* II 656

Hochdeutsch:	<i>bihal</i> II 1021	<i>dūmo</i> II 943
Althochdeutsch	<i>bilīban</i> II 127	<i>thunkōn, dunkōn</i>
	<i>bilinnan</i> II 119,	II 863
<i>ād(a)ra</i> I 645	125	<i>dunni</i> II 853
<i>aha</i> II 959	<i>billih</i> II 1019	<i>durfan</i> II 882
<i>ahir</i> I 57	<i>bis</i> 'bist' II 1021	<i>dwerah</i> II 692
<i>ahorn</i> I 51	<i>bispel</i> II 476	<i>dweran</i> II 441, 914
<i>ahsa</i> I 116	<i>bitan</i> II 488	<i>dwiril</i> II 914
<i>āhta</i> I 101	<i>blanch</i> II 1024	
<i>ahtow-i</i> II 346	<i>blat</i> I 241, II 1051	<i>ebenus</i> I 435
<i>alawāri</i> I 642	<i>blāzan, -en</i> I 244,	<i>egida</i> II 399
<i>albiz</i> I 82	II 1025	<i>ei</i> II 1150
<i>amban, ambon</i>	<i>blecchan, bleih</i>	<i>eid</i> II 371
II 391	II 1024	<i>eit</i> I 37, 38
<i>an(a)</i> I 100, 111	<i>blīo, -wes</i> II 252	<i>eittar</i> II 358, 359,
<i>andorn</i> I 109	<i>bluot</i> 'Blüte' II 1051	370
<i>angul</i> I 11	<i>bodam</i> II 621	<i>eiz</i> 'Eiterbeule'
<i>antlizzi</i> II 602	<i>bolca, bulchunna</i>	II 358
<i>antōn</i> I 613	II 1025	<i>elho</i> I 75
<i>ānu</i> I 106	<i>bora, borōn</i> II 994	<i>elīna</i> II 1147
<i>anut, pl. enti</i> II 318	<i>brāwa</i> II 454	<i>elīra</i> I 73
<i>aran</i> II 408	<i>bremān</i> I 265,	<i>ēra</i> I 713
<i>ar(a)w(e)iz</i> I 550	II 504	<i>erbo</i> II 431
<i>arbi, erbi, arpeo</i>	<i>brūn</i> II 1047	<i>ero</i> I 546
II 431	<i>bruoh</i> 'Bruch,	<i>erpf</i> II 432
<i>ars</i> II 427	Sumpf' I 262	
<i>asc</i> I 406, II 400	<i>buog</i> II 531	<i>fāhan</i> II 526
<i>asca</i> I 26, 160	<i>buohha</i> II 1008	<i>fāli</i> I 507, II 633
<i>aspa</i> I 169, III 42	<i>būr</i> I 277	<i>fano</i> II 530
<i>ast</i> II 353	<i>burst</i> II 996	<i>far, farro</i> II 580
<i>at(t)ah, atuh</i> I 61	<i>butera</i> I 261	<i>fāra</i> II 847
<i>ātum</i> I 180	<i>butin</i> I 278	<i>faran</i> II 492
		<i>far(a)n</i> 'Farn'
<i>bāen</i> II 1057	<i>dah</i> II 781	II 611
<i>bahhan, Prät. buoh</i>	<i>dahhazzen</i> II 845	<i>farawa, faro</i> 'Farbe,
II 1057	<i>darra</i> II 858	farbig' II 515
<i>balko</i> II 986	<i>degan</i> II 867	<i>farwāzan</i> I 184
<i>bannan</i> II 1010	<i>theismo</i> II 776	<i>fedara</i> II 612
<i>-bāri</i> II 1060	<i>decchen</i> II 781	<i>fedel-gold</i> II 521
<i>barm</i> II 1037	<i>denen</i> II 865	<i>fēh</i> II 572
<i>bast</i> I 225	<i>derren</i> II 882	<i>fehtan</i> II 493
<i>beitten</i> II 488	<i>dolēn</i> II 849	<i>feili</i> II 633
<i>belihha</i> II 989	<i>dorf</i> II 877, 947	<i>fel, felles</i> II 499
<i>bero</i> II 1047	<i>drosca</i> II 811	<i>felis</i> II 499
<i>bībar</i> II 1047	<i>dūhen</i> II 942	<i>ferzan</i> II 512

*fiara* II 530  
*fihu* II 493  
*filu* II 578  
*filz* II 536  
*fincho* II 767  
*firgezzen* II 1072  
*firstān* I 543  
*viršūmen* I 434  
*fiuchta* II 523, 524  
*fizza* II 486  
*flado* III 166  
*flah* II 547  
*flaks* II 126, 558  
*flehtan* II 558  
*flōh* II 1141  
*fluoh* 'Felswand'  
 II 550  
*fluohhōn* II 562  
*fnaskazzen* II 568  
*fnehan* II 567  
*Volkmar* I 440  
*folma* II 466  
*folo* II 634  
*fon(a)* II 624  
*forhana* II 515  
*fowen* II 545, 616  
*frouwa* II 609  
*fruo, fruoi* II 607,  
 608  
*fuir, fiur* II 628  
*fulin* II 634  
*junko* II 999  
*furben* II 591  
  
*galla* II 1110  
*gān* I 861  
*gans* II 1094  
*garn* II 1111  
*gebal* I 835  
*gebiza, gebita* I 280  
*gellan* II 1085  
*gelo* II 1110  
*ger, gern* II 1064  
*gēr* I 283, II 1061  
*gernō, gerōn* II 1064

*gersta* II 18  
*geruohhen* I 137  
*gestaron* II 1097  
*gibil* I 836  
*gibilla* I 835  
*giēn* II 1077  
*gikewen* I 317  
*ginēn* II 1077  
*gīr, gīri* II 1101  
*gitwelan* I 677  
*giwar* II 410  
*gizehōn* I 374  
*glas* II 953  
*gnītan* II 1107  
*gold* II 1110  
*goumo* II 1073  
*graba* I 323  
*gram, gremman*  
 II 1117  
*grim* II 1117  
*grunzen* I 328  
*gruoni* II 1110  
*gund* I 778  
*guomo* II 1073  
  
*habaro* I 842  
*Hadubrand* I 931  
*hagal* I 805  
*hal(a)p* I 768  
*halm* I 761  
*halōn* I 763, 770  
*hamma* I 883  
*hamo* I 841  
*hanaf* I 779  
*hantag* I 821  
*harawēn* I 790  
*haro* II 126  
*haso* I 812  
*heigaro* II 18  
*helan* I 769, 818  
*helid* I 767, 817,  
 III 117  
*hemera* I 771  
*herbist* I 793  
*herd* I 823

*hina* I 726  
*hinkan* II 714  
*hinta* I 819  
*hirni* I 832  
*hirnireba* I 556  
*hīrsi* I 818  
*hīrso* I 807  
*hiruz* I 826, 924  
*hiuru* II 1151  
*hlamōn* I 866  
*hlanca* I 741  
*(h)landeri* I 878  
*hlina, hlinēn* I 875  
*hniuwān* I 887  
*(h)niz* I 913  
*hnuo* I 880  
*hōla* I 840  
*honag* I 883  
*horo, -awes* I 924  
*hovar* II 52  
*(h)rēf* II 589  
*hregil* II 13  
*(h)reigaro* II 18  
*(h)rimfan* II 5, 24  
*hroso, -a* II 29  
*(h)roz, hrūzzan*  
 I 924  
*hund* I 819  
*huoba* I 842  
*huoh, huohōn*  
 I 837  
*huolen* I 839  
*hurt, pl. -rdi* II 55  
*hūt* II 57, 744  
*hūwo* I 801  
*(h)wal* II 502  
*(h)was* 'scharf'  
 II 49  
*(h)welben* I 905  
*hwerban, -fan*  
 I 791, 793  
  
*igil* I 601  
*ikhā* I 619  
*ital* I 37



*ita-ruchjan* I 554  
*iwa* II 343

*jāmar* I 636  
*jār* II 1151  
*jesan* I 612

*ka-vatōt* 'pastus'  
 II 480

*kachazzen* I 804  
*kalb* I 363  
*kalch* II 1068  
*kamb* I 320, III 64  
*chara* I 305  
*karal* I 302  
*karp(f)o* II 51  
*kela* I 361  
*chestinna* I 799  
*kilbur* I 363  
*kind* II 867  
*kiol* I 291  
*kiosan* I 302  
*chirsa* I 828  
*kista* I 860  
*kiulla* I 332  
*kleini* I 312  
*klenan* I 313  
*klēo* I 313  
*klioban* I 315  
*klobolouh* I 794  
*klübōn* I 315  
*knōt* I 307  
*kostōn* I 302  
*kranuh* I 299  
*krimman* I 328  
*krump* I 330  
*kruog* II 31  
*krūt* I 275  
*chuo* I 261  
*kus, kussen* II 50  
*chutina* II 42  
*quellan* I 217, 246  
*queran* I 358  
*querdar* I 360

*labōn* II 154  
*lahan* I 487, II 88  
*lahhan* 'Tuch'  
 II 68  
*lahs* II 83  
*lam* II 331  
*lastar* II 88  
*lebara* I 639  
*lehtar* II 112  
*leid* I 67  
*leiten, leitī* II 136  
*lecchōn* II 102  
*lēscan* II 108  
*lewo* II 113  
*lidan* II 136  
*lihan* II 100  
*līn* II 126  
*linta* I 481  
*liohhan* II 108  
*līra* II 146  
*liso* II 120  
*lit* I 875  
*liut, -i* I 491, II 83  
*lōh* II 109  
*louft, loft* II 146  
*louwo* II 113  
*luhs* II 142  
*lungar* I 484, 485  
*luog* II 82

*māen* I 88  
*magan, megin*  
 II 235  
*magar* II 164  
*mago, maho* 'Mohn'  
 II 225  
*māl* 'Zeitpunkt,  
 Mahl(zeit)'  
 II 233  
*malaha* II 250  
*mana* 'Mähne'  
 II 252  
*mandala* I 96  
*māri* I 440  
*mark* II 264

*mast* 'Mästung'  
 II 183  
*meil(a)* II 236  
*melchan* I 91  
*melo* II 166  
*mendī, -den* II 171  
*menni* II 171  
*mespila* II 215  
*metu* II 192  
*milti* II 167, III 28  
*mindel* II 180  
*miscan* II 193  
*mīt(i)* II 216  
*mitti* II 214  
*moraha* I 263  
*mōr-, mūr-bere*  
 II 256  
*mucka* II 266  
*muckazzen* II 264  
*mūla* II 270  
*muljan* II 269  
*muoan* II 282  
*muoter* II 232  
*murg(i)* I 264  
  
*mūs* II 276  
  
*naba, nabalo*  
 II 391, 393  
*nāen* II 311  
*nagal* II 399  
*nāt* 'Naht' II 312  
*naʒ* II 296  
*nazza* I 21  
*nebul* II 310  
*neinā* I 619  
*nerian* II 305  
*nezzila* I 21  
*nidar* II 298  
*nīhhus* (-ch-), -ussa  
 II 320  
*nīoro* II 310  
*nā* II 325  
*nuoen* I 880  
*nuohturn* II 319

ovan I 732  
 ōstar, ōst(a)ra, -ūn  
 I 606  
 ottar II 957

pēh II 544  
 pfāwo II 862  
 pfeit I 210  
 pflastar II 552  
 pflūma, pfrūma  
 II 604  
 pfoso I 277  
 pi-gezzan II 1072  
 prod I 273

raba II 645  
 rāwa I 573, III 94  
 repahuon II 432  
 rīga I 552  
 rīgil I 141  
 rīngi II 657  
 rippa, rippi I 556  
 rohōn I 555  
 rost I 570  
 rōt I 568  
 ruoba II 645  
 ruowa I 573, III 94  
 rūta II 667

saban II 669  
 sagēn I 520  
 sala I 488  
 salba I 503  
 sālig I 722  
 sāmi-, sāmi-queck  
 I 636  
 sarf I 150  
 seh(s)to I 527  
 seifa II 677  
 seil I 725  
 seim I 39, 40  
 selah II 690  
 sellen I 488  
 seneſ II 289  
 sēr I 40

serawēn II 336  
 sezzal I 445  
 sib II 935  
 sigu I 602  
 sihan I 717  
 sizzen I 446  
 scaban II 719  
 Scaflenza II 737  
 skaft II 729  
 scala II 715  
 scalm II 716  
 scarbōn II 739  
 scato II 740  
 scehan I 812  
 scelah II 724  
 scelīfa II 736  
 scelo I 841  
 sceran I 811  
 scerōn II 715  
 scētar II 840  
 sciozan II 727  
 scora II 744  
 scouwōn I 695  
 scūr 'Wetterdach'  
 I 541  
 sleffar II 376  
 slīfan II 124, 376  
 slīhhan II 121  
 slīm II 97  
 slīnc II 69  
 sliozan, sluzzil  
 I 868  
 smāhen, smāhi  
 I 487, II 237  
 smalaz fihu II 227  
 smelzan II 200  
 smero II 271, 273,  
 751  
 smerzan II 748  
 smid II 750  
 smīzan II 748  
 snar(a)ha,  
 sner(a)han  
 II 290  
 snīwan II 298

snuor 'Schnur'  
 II 312  
 snur 'Schwieger-  
 tochter' II 328  
 spān II 831  
 spanan II 761  
 sparō II 772  
 spāti II 761  
 sper II 758  
 spor, -o II 835  
 spratalōn II 772  
 sprehan II 828  
 springan II 764  
 spurihalz II 835  
 spurnan II 756  
 stab, stabēn II 795  
 stal II 787  
 stam, -mmes II 777  
 stampf, stampfōn  
 II 788  
 stān I 739  
 stanga II 779, 804  
 stanc II 845  
 stanta II 777  
 stara I 173, II 1130  
 stara-blīnt, starēn  
 II 791  
 stat II 777  
 steg, steiga II 785  
 stelan II 793  
 stēn I 739  
 sterban II 793  
 stih II 798  
 stimna, stimma  
 II 801  
 stior II 860  
 stirna II 792  
 stollo II 796  
 storr II 815  
 strang, strengi  
 II 805  
 stredan II 661  
 strübēn II 812  
 sū II 974  
 sūl II 339

*suntar* I 178  
*sunu* II 960  
*suozī* I 623  
*swam(p)* II 753  
*swār(i)* I 562  
*swarm* II 973  
*swās* II 1020  
*swehur* I 478  
*sweiz* I 710  
*swelli* II 691  
*swelzan* I 459  
*swerban* II 823  
*swigar* I 478  
*swigēn* II 701  
*swīn* II 974  
*swīnan* II 707  
*swizzit* I 710  
  
*tāju, tāen* I 673  
*tāt* I 667  
*tenar, tenra* I 662  
*teppid, -ih* II 854  
*tīla* I 671  
*timber* I 660  
*tolc* I 659  
*tou* I 669  
*toub* II 950  
*toug* II 941  
*trebir pl.* II 927  
*tūbar, tūvar* II 951  
*tuht* II 941  
*tuom 'Urteil'* I 700  
*turi* I 696  
*turri* II 949  
*tut(t)a* II 949  
*twalm* I 677  
  
*ubir* II 967  
*umbi* I 98  
*untar* I 525  
  
*waba* II 977  
*wāen, wājan* I 26  
*wagan* II 458  
*wanast* I 638

*wār* I 642  
*wara* II 410  
*wasulun* I 433  
*weban* II 977  
*weit* I 736  
*werc* I 549  
*wīda* I 744  
*widomo* I 442  
*wihhan* I 454  
*wihselā* I 728  
*winistar* I 139  
*wint, wintōn* I 41  
*wint-brāwa, -prāwa*  
     I 730, II 454  
*wisa* I 452  
*witu* I 709  
*wurchit* I 549  
*wurz* II 655  
  
*zahar* I 344  
*zāla* I 408  
*zamōn* I 346  
*zan(d)* II 353  
*zanga, zangar* I 344  
*zarga* I 415  
*zawen* I 424  
*zeihhur* I 339  
*zelt* I 362  
*zeman* I 364  
*zeran* I 369  
*zeso, zesawer* I 367  
*zetten* I 352  
*ziga* I 391  
*zihan* I 356  
*zickī(n)* I 391  
*zimbar* I 364  
*zinko* I 345  
*zi(r)-, ze(r)-* I 383  
*zīt* I 342  
*zittarōn* I 123  
*zorahit* I 368  
*zuo* I 354  
*zur-* I 425  
*zuscen* I 343  
*zweio, zwī* I 404

Mittel-  
 hochdeutsch

*āder* I 645  
*bīl, Gen. billes*  
     II 1021  
*blæjen* I 244  
*blecken* II 1024  
*dien* I 674  
*drostel* II 811  
*gebel* I 835  
*gehiuze* II 40  
*(ge)ringe* II 657  
*getwās* I 663  
*glien* II 1085  
*glīmen* II 1104  
*grūz* I 807  
*hader* I 931  
*hamel* I 770  
*hamen* I 841  
*hurren* I 538  
*jiuch* I 610  
*jū* I 745  
*kamin* I 772  
*karte* II 1075  
*kerben* I 326  
*koffer* I 937  
*krage* I 270  
*krēbe* I 327  
*lāge* II 93  
*leffen* II 85  
*lerz* II 137  
*lurz, lürzen* II 137  
*mahen, mān* II 225  
*malhe* II 250  
*mange* II 155  
*māt* I 88  
*meckatzen, mecke*  
     II 224  
*mengen* II 181  
*mūhen* II 266  
*mūl* II 270  
*mūlber* II 256  
*nūn* II 325  
*quiten* II 42

*ragen* II 25  
*rîben* II 659  
*rîf* I 552  
*rîhe* I 552  
*sampt* I 84  
*scheim* II 734  
*schel* I 841  
*scheren* II 715  
*schrumpfen* II 6  
*slam* II 104  
*slîten* II 377  
*slûchen, slucken*  
 II 142  
*sluckzen* II 142  
*slurc* II 87  
*smâhe, smæhe,*  
*smæhe* I 487  
*smæhen* I 487  
*smiegen* II 279  
*snerhen* II 289  
*snowwen* II 966  
*spachen* II 827  
*spale* II 828  
*sperke* II 772  
*spil* II 767  
*starren* II 791  
*stîf* II 782  
*strûch* II 812  
*stunge* II 779  
*sûrpfeln* II 663  
*swîmen* II 708  
*trôr* I 420  
*tûbel* II 950  
*tuft, duft* II 951  
*turn, turm* II 949  
*usel(e)* I 597  
*ûter* II 442  
*veiz* II 533  
*vern, vert* II 518,  
 519  
*verse* II 580  
*walb* I 905  
*wester* I 522  
*wilge* I 494  
*wurz* II 655

*zinober* I 855  
*zoll* I 340  
*zwir* I 398

## Neuhochdeutsch

*Acht* I 101  
*Amper* II 385  
*Anger* II 99  
*Angesicht* II 602  
*anstrengen* II 805  
*Anlitz* II 602  
*Arsch* II 427  
*Ast* II 353  
*Augenlid* I 875  
*aus* II 951  
*Auster* II 438

*Bad, bâhen* II 1057  
*Balken* II 986  
*bannen* II 1010  
*-bar* II 1060  
*Bärme* II 1055  
*Bart* II 615  
*Basalt* I 222  
*behelligen* II 723  
*Beil* II 1021  
*Beispiel* II 476  
*beissen* II 1000  
*Belche* II 989  
*Benne* (dial.) II 997  
*Berg* II 630  
*biegen* II 1007  
*Bienenbaum* II 1020  
*bieten* II 625  
*bille* (dial.) II 987  
*blank* II 1024  
*Blatt* II 1051  
*blecken* II 1024  
*bleich* II 1024  
*blinken* II 1024  
*blöken* I 244  
*Bock* I 852  
*Boden* II 621  
*Borke* II 1036

*Börse* III 57  
*Brot* I 219  
*brummen* II 504,  
 1037  
*Büchse* II 626  
*Bug* II 531  
*Bulle* II 987  
*Burg* II 630  
*Bütte* I 278

*Darm* II 913  
*Darre* II 858  
*Daumen* II 943  
*dehnen* II 865  
*Döbel, Dübel*  
 II 950  
*Dolle, Dollfuß*  
 II 943  
*Dorn* II 881  
*Drohne* II 681  
*Drossel* I 862  
*du* II 817  
*Duft* II 951  
*Düne* I 675  
*Durst* II 882

*Eberesche* II 611  
*Egge* II 399  
*Ehre* I 35  
*Eiche* I 30  
*ein* II 364  
*Eis* 'Eiterbeule'  
 II 358  
*Eiter, -bach* II 358  
*Elbe* I 82, III 27  
*Elch* I 75  
*Erbe* II 1096  
*Ernte* II 408  
*erwürgen* II 434  
*Esel* I 852  
*Espe* II 831  
*Fach* II 526  
*Fahne* II 530  
*falzen* II 536

- Farn* II 611  
*Färse* II 580  
*faul* II 622  
*Faust* I 14  
*fechten* II 493  
*feil* II 633  
*Feuer* II 628  
*Fisch* I 746  
*Fist* III 168  
*Fitze* II 486  
*flach* II 547  
*flechten* II 558  
*Fliede(n)* II 560  
*Fluh* (schweiz.) II 550  
*Flüche* II 550  
*Fohlen* II 634  
*Forelle* II 515  
*Frauenzimmer* I 346  
*früh* II 608  
*Füllen* II 634  
*Funke* II 999  
*Futter* (des Kleides) II 635  
  
*gackern* I 758  
*Gagat* I 281  
*gähnen* II 1077  
*genesen* II 305  
*Gerste* II 18  
*gestern* II 1097  
*gewahr* II 410  
*gießen* II 1093  
*Gift* I 730  
*girren* I 834  
*gut* I 5, III 16  
  
*hacke-molle* (westfäl.) II 60  
*Hahn* I 776  
*Hals* I 900  
*halten* I 817  
*happen* I 783  
*hauen* I 806, II 333  
  
*Haut* II 57  
*heben* I 783  
*hehlen* I 769  
*Heim* I 810  
*hellig* II 723  
*hemmen* I 841  
*Heu* II 993  
*hohl* I 803  
*Holz* I 864  
*Honig* I 883  
*Horn* I 827  
*Hufe, Hube* I 842  
*hüllen* I 769  
*Hummer* I 772  
  
*Jahn 'Schwad'* (dial.) II 348  
*Jahr* II 1151  
*Joch, Juchert* (Ackermaß) I 610  
  
*kakken* I 758  
*Kalk* II 1068  
*Kante* I 778  
*Kastan(i)e* I 799  
*Kelch* II 47  
*Kerl* I 302  
*Kern* I 305  
*Kirsche* I 828  
*Klimax* I 904  
*kneifen* I 885  
*Knoblauch* I 794  
*Koben* I 335  
*Koch* II 156  
*Kohlrahen* (bair.) II 645  
*Kolik* III 133  
*Korn* I 305  
*Krabbe* I 326  
*Kraft* II 10  
*Krebs* I 326  
*krumm* I 330  
*Kuckuck* I 896  
*Kulm, kulminieren* I 904  
  
*laben* II 154  
*Langohr* II 70  
*lappen* II 85  
*Lappen* II 132  
*laß, lassen* II 114  
*lauter* I 877  
*lecken* II 102  
*lehnen* I 875  
*Leid* I 67  
*leiden* II 136  
*Leier* II 146  
*lesen* II 96  
*Letten* II 89  
*lieb* II 146  
*Lienz* II 145  
*löschen* II 108  
*Lot* III 147  
*Löwe* II 113  
*Luft, lüften* I 23  
*Lune* II 145  
*luttern, ludere, -ern* I 872  
  
*machen* II 181  
*mager* II 164  
*Malve* II 166  
*mamme* (alem.) II 169  
*Mandel 'Garbe'* II 169  
*Mange(l)* II 155  
*Maul* II 270, III 53  
*Maulbeere* II 256  
*Melde* I 245, III 53  
*messen* II 191  
*Met* II 192  
*Metall* II 217  
*Metzger* II 156  
*Miesmuschel* II 262  
*Miete* II 244  
*mischen* II 193  
*Mord* I 271  
*mucken* II 264  
*Mücke* II 266  
*mühen* II 282

*Musel, Müsel*  
 (oberd.) II 245  
*Muskel* II 276  
*Mut* II 283  
*Nachtigall* II 1085  
*nackt* I 333  
*Nagel* II 399  
*nähren* II 305  
*Naht* II 312  
*Nase* II 659  
*nehmen* III 156  
*nennen* II 397  
*Nette, Netze* II 296  
*Netz* II 314  
*nieten* I 887  
*Nix(e)* II 320

*Orf* II 432

*Pein* II 574  
*Petersilie* II 691  
*Petschaft* II 833  
*Pfad* III 172  
*Pfeffer* II 508  
*pfui* II 1005  
*piepen* II 542  
*Planke* II 986  
*Purpur* II 582  
*purrr* II 616

*qua(c)k, quaken*  
 I 888

*quer* II 692  
*quick* I 852, III 62  
*quicken* I 891

*rams* (bair.) II 24  
*Raute* II 667  
*recht* II 413  
*Rednitz* I 135  
*Rost* I 570

*Saccharin* II 673  
*Sack* II 672  
*Sand* I 84  
*sanft* I 636

*Sang* II 392  
*Sattel* I 445  
*Sau* II 974  
*schal* II 723  
*Schale* II 47  
*Schalotte* III 41  
*scheel* II 724  
*Schefflenz* II 737  
*scheinen* II 734  
*Schemen* II 734  
*Scherbe* II 724  
*scheren* I 811  
*schier* II 734  
*schlaff* II 132  
*schlagen* III 146  
*Schlamm* II 104  
*schleichen* II 121  
*schleifen* II 376  
*schließen* I 868  
*schluchzen,*  
*schlucken* II 142  
*Schlüssel* I 868  
*Schmach* I 487  
*schmähen* I 487,  
 II 237  
*schmelzen* II 200  
*Schmer* II 273  
*schmiegen* II 279  
*Schmutz* II 751  
*Schnee* II 299  
*Schnittlauch* I 794  
*Schnur 'Band'*  
 II 312  
*Schnur 'Schwieger-*  
*tochter'* II 328  
*schreiben* II 720  
*schrumpfen* II 6  
*schürfen* II 724  
*Schwein* II 974  
*Schweiß* I 710  
*schwelen* I 66, 459  
*Schwelle* II 691  
*schwellen* II 674  
*schwer* I 562  
*Schwiegervater* I 479

*Seil* I 725  
*Silber* I 134  
*Sittich* II 1139  
*Skizze* II 840  
*sonder(n)* I 178  
*spähen* II 726  
*spalten* II 771  
*Span* II 471  
*Spaten* II 755  
*Speil* (dial.) II 767  
*spinnen* II 482, 505  
*spitzfindig* II 879  
*Springwurm* I 163  
*Stange* II 804  
*starr, starren (er-)*  
 II 791  
*Steg* II 785  
*steigen* II 785  
*Steiß* II 619  
*stellen* II 787  
*Stern* I 170  
*Sterz* II 802  
*stinken* II 845  
*Stollen* II 796  
*Stör* I 500  
*Storch* II 911  
*Strang* II 811  
*sträuben* II 812  
*Strauch* II 812  
*streben* II 810  
*streng* II 805  
*streuen* II 803  
*Strom* II 651  
*surren* II 973  
  
*Tapete* II 854  
*tappen* I 652  
*taub* I 848, II 950  
*taugt* II 941  
*Technik* II 889  
*Teig* II 866  
*tief* III 57  
*tink* (schweiz.)  
 II 863  
*Tochter* I 690

*Tor* I 696  
*traben* II 919  
*tragen* III 44  
*tüchtig* II 941  
*Tunke* II 863  
*Tür* I 696  
*Turm* II 949  
*tuten* II 949  
  
*Ufer* I 640  
  
*ver-* II 513  
*vergessen* II 1072  
*verzetteln* I 352  
*von* II 624

*Wabe* II 977  
*Wagen* II 458  
*Wald* II 88  
*Wallach* I 749  
*warm* I 665  
*Wasser* II 958  
*weben* II 977  
*wehren* I 569  
*weiß, wissen* II 357  
*werben* I 793  
*werfen* II 659  
*winden* I 29  
*Wisshampf* II 986  
*Witwe* I 626,  
 II 1095

*wölben* I 905  
*wollen* I 503, II 150  
*Wort* II 637  
*Wucher* I 188  
  
*zähmen* I 346  
*Zähre* I 344  
*zehren (ver-)* I 369  
*Zeit* I 342  
*Zelt* I 408  
*Ziege* I 391  
*Zimmer* I 364  
*Zindel* II 708  
*Zucker* II 672  
*zwerch-* II 692

## Baltisch

Altpreußisch  
*aglo* I 202  
*ains* II 364  
*aysmis* I 48  
*assaran* I 200  
*aulinis, aulis* I 187  
*ausis* II 1123  
*babo* II 985  
*buchareisis* I 157  
*emmens* II 396  
*en* I 509  
*enwackēmai* I 522  
*geits* II 711  
*gelso* II 1070  
*genna* I 334  
*gorme* I 665  
*iuwis* II 343  
*kailüstikan* I 892  
*kalis* I 168  
*caulan* I 803  
*kelan* II 45  
*kērmens* I 811  
*keuto* II 745  
*kylo* I 853

*kirscha* I 537  
*krawian* II 12  
*cucan* I 883  
*lauznos* II 148  
*lopis* II 80  
*melne, milinan*  
 II 199  
*nabis* II 391  
*nognan* II 287  
*pallaips* II 128  
*pausto* II 483  
*peuse* II 523  
*pintis* II 579  
*poquelbton* I 767,  
 III 117  
*salme* I 761  
*sardis* II 1114  
*sasins* I 812  
*semmai* II 1071  
*sirwis* I 825  
*schumeno* II 964  
*sperglawanag(is)*  
 II 772  
*spurglis* II 772  
*suge* II 979

*tauris* II 860  
*tūlan* II 943  
*wagnis* II 453  
*wanso* I 730  
*weders* II 956  
*witwan* I 744  
*wolti* II 88  
*wormyan* I 501  
*wosigrabis* I 323

Litauisch  
 (Altlit. und Dial.  
 nicht besonders  
 angegeben).

*abū* I 100  
*aguonā* II 225  
*aistrā* II 369  
*aižuols* II 20  
*akēčios (ek-)* II 399  
*āklas* I 51  
*akmuō* I 54  
*akstis* I 57  
*algā* I 81

*alkas* I 70  
*alkúnė* II 137  
*alpstiū, alpti* I 64  
*anksti* I 61  
*añt, antà* I 113  
*ántis* II 317  
*apniakti* II 321  
*aprépti* I 553  
*āptvaras* II 754  
*ař* I 127  
*arėlis* II 422  
*ariū, arti* I 148  
*ārklas* I 147  
*arti* I 155  
*qšà* I 637  
*ašarà* I 344  
*ašis* I 116  
*āšmens* pl. I 54  
*aštuonì* II 375  
*astras* I 60  
*atìs* I 580  
*atlagai* II 112  
*au-* I 183, III 189  
*augti* I 188  
*duksas* II 1123  
*duktas* I 188  
*aūlas, aulys* I 187  
*aurè* I 371  
*ausis* II 449  
*aušrà* I 190, 605,  
 III 124  
*avidė* II 1119  
*avis* II 368  
*āžeras* I 200  
  
*ba* II 1007  
*balà* II 528  
*balànda* III 53  
*bālas, bāltas*  
 II 989  
*balžiena(s)* II 986  
*bambū, bambėti*  
 I 232  
*barva, būrva* II 994  
*baūbti* I 228

*bauginti, baugūs*  
 II 1007  
*bè* I 230  
*bėbras, bebrūs*  
 II 1047  
*bėdrė* I 248  
*bedū, bėsti* I 248  
*bėgu, bėgti* II 999  
*beñdras* II 504  
*bėras* II 1047  
*bėrnas* II 1003  
*bezdū, bezdėti* I 230  
*biaūrūs* II 1022  
*biñmbalas* I 250  
*bit(i), byt* 'war(en)'  
 II 1021  
*blāgnytis* II 1024  
*bliáuju, bliáuiti*  
 II 1026  
*bliūvū, bliūiti*  
 II 1026  
*blusà* II 1141  
*blužnis* II 770  
*braūkti* II 992  
*briaunà* II 454  
*brūkis* II 992  
*brūv-ė, -is* II 454  
*bu* II 1053  
*būdinu, -inti* II 626  
*būgstu, būgti*  
 II 1007  
*būklà* II 1054  
*bunmbalas* II 503  
*bunmbulas* I 251  
*bundū, būsti* II 626  
*buřbūlas* I 250, 251  
*būrė* II 994  
*buriū, būrti* II 993  
*būtas* II 1054  
  
*dalìs* I 340  
*dantìs* II 353  
*daraū, darýti* I 416,  
 417  
*dardėti* I 349

*daūg* II 941  
*daviaū* 'ich gab'  
 I 389  
*dėdė, dėdė, dėdis*  
 II 891  
*dėgtinas* I 663  
*degū, dėgti* II 889  
*dėlė* I 671  
*dėngti* 'schnell  
 laufen' II 862  
*dėrgiu, -gti* I 680  
*derū, -ėti* 'taugen'  
 I 417  
*derū, diřti* 'schin-  
 den' I 369  
*dėsiu* 'ich werde  
 setzen' II 898  
*dėšimt, dėšimtas*  
 I 360  
*dėšinas* I 367  
*dėtas* II 898  
*dėtis* I 667  
*dėvéti* I 648  
*devynì* I 519  
*didis, didelìs* II 190  
*diėvas* I 611  
*dieveris* I 338  
*dimstis* I 348  
*dīrginu, -inti* I 680  
*dīrgstu, -gti* I 680  
*diriū, diřti* I 370  
*diřsė* I 349  
*dirvà* I 349  
*dovanà* I 389  
*drāgės* I 680  
*dramblīs, dremblīs*  
 I 685  
*drqšà, drqšūs, -ūnas*  
 I 655  
*drebiū, drėbti* II 926  
*drqšū, drqšti* I 655  
*drikà* I 684  
*drimba* I 685  
*drimbū, dribti*  
 II 927



- drįsūs* I 655  
*drugys* I 641, II 852  
*drūtas* III 78  
*dubūs* I 423  
*dujā* I 675  
*duktė* I 690  
*dūlis* II 951  
*dūmai* pl. I 694  
*dundulis* I 691  
*dūrys*, Akk. pl.  
     *dūris*, Gen. pl.  
     *dūr(i)ū* I 696  
*dvasiā* I 663  
*dvejì* I 404  
*dvesiū*, *dvėsti* I 658  
*dvi-* I 398  
*džiaugiuos* I 304  
  
*ėdžioti*, *-tis* II 351  
*eigā* II 372  
*eimi*, *eiti* I 463  
*eismė* II 363  
*elkas* I 70  
*ėlnis* I 484  
*erėlis* II 422  
*eřžilas*, *ařž-* II 434  
*esmì*, *ėsti* I 463  
*ėsti* 'er išt' I 444  
*eš* I 441  
*ešva* I 734  
*ėžeras* I 200  
*ežys* I 601  
  
*gaidrūs*, *-rā* II 981  
*gaisas* II 984  
*ganā* I 586  
*gānas* II 1036  
*gañdras* II 1095  
*gařdas* II 1114  
*garnys* I 299  
*gandžiū*, *gaūsti*  
     I 247  
*gaujā* I 254  
*gāunu*, *gāuti* I 436  
*geležis* II 1070  
  
*gelii*, *gėlti* I 231  
*gemū*, *giñti* I 210  
*gendū*, *gėsti* II 1016  
*geniū*, *genėti* I 657  
*genū* I 657  
*gėras* II 1002  
*geřbti* I 262  
*geriū*, *gėrti* I 251  
*gėrvė* I 299  
*gesai*, *gesyti* II 685  
*gestū*, *gėsti* II 685  
*gėtis* I 256  
*giėdras*, *-rūs* II 981  
*gijā* I 237  
*gilė* I 213  
*gimstu*, *giñti* I 210  
*girė* I 253  
*girtas* I 236  
*glaudas* 'Kurzweil'  
     II 1103  
*gleivės* II 267  
*glėmės*, *glėimės*  
     I 309  
*glinda* I 913  
*glitūs* I 313  
*gnjbu*, *-bti* I 885  
*gomurys* II 1073  
*grāmatas* I 328  
*gramū*, *-mėti* II 1116  
*grāužiū*, *-žti* I 272  
*grėndžiū*, *grėsti*  
     II 1111  
*gretā* I 290  
*griāuju*, *-āuti*  
     II 1114  
*gr(i)ejū*, *griėti*  
     II 1120  
*griuvū*, *griūti*  
     II 1114  
*Gryvā* ON I 367  
*grūdas* I 807  
*grūmdau*, *-dyti*  
     I 328  
*grumiū*, *grūmti*  
     I 328  
  
*grumū*, *-mėti*  
     II 1116  
*gujū*, *gūti* I 254  
*guliū*, *-lėti* I 217  
*gungulys* I 319  
*guolis* I 336  
*guotas* I 253, 254  
*gurdūs* I 262  
*gurgulys*, *gurguolė*  
     I 290  
*guřnas* I 336  
*gūžas*, *-žutis* I 331  
  
*iesmė* I 38  
*iėšmas* I 48  
*ilgas* I 406  
*ilsėtis* I 495  
*iñksti* II 347  
*iř* I 127, III 110  
*iriū*, *irti* 'rudern'  
     I 553  
*iųjkti* I 530  
*iš*, *iž* I 527  
  
*jāuju*, *jāuti*, *jaūti*  
     I 616  
*javaī*, sg. *jāvas*  
     I 609  
*jėgā* I 620  
*(j)ėknos* I 639  
*(j)ievā* II 343  
*jentė* I 464  
*judėti*, *judūs* II 974  
*jūngiu*, *jūngti*  
     I 609  
*jūosiu*, *jūosti* I 618  
*juosmuō* I 618  
*jūostas* I 618  
*jūšė* I 616  
  
*kabinti* I 907  
*kadagys* I 808  
*kāima(s)* II 61  
*kāina* II 574  
*kāklas* II 45, 920

*kalē* II 741  
*kalýbas, -ývas*  
 I 840  
*kálnas* I 906  
*kalù, kàlti* I 867,  
 897  
*kāmanos* I 841  
*kañpas* I 775  
*kampù, kàpti* I 916  
*kamuolýs* II 62  
*kándu, kásti* I 888  
*kánduolas* I 911  
*kankà* I 750  
*kapiù, kàpti* I 916  
*kapóju, -óti* I 916  
*kāras, kārias* I 894  
*kariù, kàrti* II 14  
*kārštas* I 823  
*kārvē* I 825  
*kasà* I 834  
*katrās* II 586  
*kaukýs* I 802  
*kaũkti* I 802, II 60  
*káulas* I 803  
*kēlias* I 815  
*keliàuti* I 816  
*kēlys* II 61  
*keliũta* I 815  
*kēlmas* II 716  
*kemēras* 'Wasser-  
 dost' I 771  
*kenčìù, kēsti* II 479  
*keñkia, -kti* I 750  
*kēpenos* I 639  
*kēptas* II 520  
*kepù, kēpti* II 520  
*kepurē* II 725  
*kērus* II 878  
*kermušē* II 24  
*kerpù, kiřpti* I 793,  
 II 31  
*keturì, ketverì*  
 II 884  
*ketviřtas* II 884  
*kiaulē* II 610, 824

*kiàuras* II 743  
*kiàutas* II 745  
*kìbtì* I 907  
*kielē* I 853  
*kiēmas* II 61  
*kinkýti* I 757  
*kirmis* I 501  
*Kirnis* N. eines  
 Gottes II 7  
*-kirsti (pa-)* 'wach  
 werden' II 2  
*kiřsti* 'aufgebracht  
 werden' I 823  
*kliũti* I 868  
*klũbti* I 866  
*klumbas* I 865  
*klũpti* I 767  
*knabēnti* I 881  
*knaisýti* I 880  
*kneibti* I 886  
*kniaũkti* 'miauen'  
 I 887  
*kniaũktis* 'sich  
 bewölken' I 887  
*knintù, knistì* I 884  
*kn(i)ótis* I 880  
*knisù, knistì* I 880,  
 884  
*korýs* I 844  
*kóšiu, kóšti* I 928  
*kraĩvas* II 22  
*krākē* II 25  
*kraũjas* II 12  
*kráuju, kràuti* II 30  
*kcaukù, kraũkti*  
 II 11  
*krauřýti* II 28  
*krečìù, krēsti* I 752  
*kreĩvas* II 22  
*krēklas* 'Dach-  
 sparren' II 25  
*krēklēs* 'Lumpen'  
 II 13  
*kremblýs* II 6  
*kriaũšti* II 28

*krienas* II 595  
*krykiù, -kti, -kšti*  
 II 18  
*kriogúoju, -gúoti*  
 II 31  
*kr(i)okiù, -ðkti*  
 II 31  
*króp(i)u, -ópti*  
 II 30  
*krumplýs* II 24  
*kruřù, -šti* II 28  
*kuilýs* II 610  
*kũla, kũlas* I 840  
*kũlēs* I 757  
*kũlēti* I 757  
*kuliù, kũlti* I 815,  
 867  
*kumbras* II 38  
*kumbryti* II 38  
*kuñpas* I 775  
*kuðdas* II 59  
*kuõlas* I 903, II 746  
*kuprà* II 52  
*kuriù, kũrti* 'schnell  
 laufen' II 56  
*kũrpē* I 786, II 17  
*kũrti* 'feuern,  
 heizen' I 823  
*kutýs* II 745  
*kvāpas* I 782  
*kvēpiù, kvēpti*  
 I 782  
*kviečìù, kviēsti*  
 I 859  
  
*lābas* II 91  
*lāigyti* I 489  
*lāigonas* I 339  
*lainas* II 73  
*laiřýti* II 102  
*lakstùs* II 82, 83  
*lakti* II 85  
*lalēti, lalũoti* II 77  
*langóti* II 69  
*lañktis* I 628

*lāpas* II 107  
*lāpė* I 83  
*lapėnti* II 85  
*lasūs* II 78  
*laūkas* II 109  
*laūrė* II 145  
*lėidžiū, lėisti* II 72,  
 114, 135  
*leilas* II 101  
*leinas* II 125  
*lekiū, lėkti* 'fliegen,  
 laufen' II 82, 115  
*lemoti* II 80  
*leņgvas* I 484, 485  
*lenktūvas* I 628  
*lesū, lėsti* II 96  
*lėtas* II 90  
*lėvas* II 113  
*liāudis* I 491  
*liaukà* II 90  
*lįdyti* II 130  
*liegti* II 134  
*lieju, lėti* II 97  
*liekiū, likti* II 100  
*liekioti* II 123  
*liepiū, liėpti* II 128  
*liesas* II 125  
*liėsti* II 130  
*lieta* II 90  
*liežiū, liėžti* II 102  
*ligà* I 134  
*līmpū, līpti* I 31,  
 II 127  
*linai* II 126  
*lįnas* II 125  
*linguoti* II 69  
*lįsti* II 120  
*lytėti* II 130  
*lytūs* II 131  
*liūdė* II 252  
*liūgas* I 633  
*liuobà* II 151  
*lōbis* II 91  
*lōju, lōti* II 118  
*lōmas* II 116

*lōpas* II 107  
*lōpė* II 80, 139  
*lūgnas* II 141  
*lūpti* II 146  
*lūšis* (dial. *lūnšis*),  
 Gen. pl. *lūšų*  
 II 141, 142  
*lūžta, lūžti* II 108  
*magū, magėti* II 235  
*māiva* II 236  
*makāras* 'großer  
 Stab' II 163  
*maikas* II 202  
*mālnos* II 202  
*malonė* II 195  
*malū, māliti* 'mah-  
 len' II 269  
*mamà* II 169  
*mañdras* II 171  
*mañgalis* II 155  
*mānkau (mīnkau),*  
*-yti* II 181  
*mārgas* II 258  
*mārška* I 272  
*marti* I 269, II 196  
*marvà* II 273  
*māstieguoti,*  
*mostigóti* II 183  
*māudyti* II 263  
*maudžiū, maūsti*  
 II 265  
*māuju, māuti* I 92  
*māzgas* II 259  
*mėdis* II 214  
*medūs* II 192  
*mėgstu, -gti* II 235  
*mekčiōti, mekėnti*  
 II 224  
*mėl-ymė, -ynė* II 283  
*melmuō, mėlmenys*  
 II 204  
*mėlžu, mėlžti* I 91  
*mėnas* II 208  
*mėnesis* II 228

*meñkas* II 253  
*mėnkė* II 160  
*mėnuo* II 228  
*merėti* II 211  
*mergà* II 196  
*mėrkti* I 87  
*-mi* 'mich' I 504  
*miėlės* II 236  
*miešiū, miešti*  
 II 193  
*miglà* II 387  
*mīlas* II 168  
*mīniava* II 247  
*miniū, minėti*  
 'gedenken' II 160  
*miñtas* I 191  
*minū, mīnti*  
 '(nieder)treten'  
 II 184, 247  
*minžu* II 385  
*mīrgėti* II 243, 257  
*mīrštu, mīrti* I 271  
*mīškas* II 245  
*mīšras* II 193  
*mīta* II 246  
*mỹžti* II 385  
*mōju, mōti* II 162,  
 230  
*mōku, mokėti* II 235  
*mōlis* II 283  
*mosuoti* II 162  
*mótė* II 232  
*mūkiū, mūkti*  
 II 266  
*mūlkis* II 168  
*mulvė, -vinti* II 252  
*mūrdau, -dyti* I 263  
*murdynas* I 263  
*murmėti,*  
*murm(l)ėnti*  
 II 255  
*mūrstu, mūrti*  
 II 273  
*mus-ė, -ià* II 265  
*mūšti* I 98

*nāgas* 'Nagel'

II 399

*naktis*, Gen. pl. *tū*

II 327

*ne-gū*, -*gī* I 290

*nēkoti* II 300

*néndrē* II 290

*neriū*, *nērti* I 366,

515, II 86, 316

*nērōvē* II 316

*nešū*, *nēšti* I 513

*niaūras*, -*rōti* I 887

*nīedēti* II 394

*niekōju*, -*ōti* II 123

*-ninkū*, -*nīkti*

(*ap-*, *su-*) I 513,

II 297

*nýtis* II 312

*nóriū*, -*rēti* II 331

*nū*, *nū*, *nūnai*

II 325

*nuō* 'von — weg'

II 324

*nūogas* I 333

*nūoma* II 303

*nuskuřdēs* II 743

o Interj. II 1143

*opūs* I 639

*ōtas* I 580

*pādas* II 588

*padūrmai* I 29

*paisaū*, -*sýti* II 464,

615

*paišas* II 572

*palāida*, -*s* II 72

*pal(i)auķis* II 90

*pālšas* II 466

*paļvas* II 494

*paņpti* II 503

*pā* 'an, bei' II 582

*pa-si-gendū*,

-*gedaū*, -*gēsti*

II 570

*pasrūvo* II 652

*pāt* 'selbst' II 584

*patogūs* II 846

*pāts* 'Gatte' II 584

*pavēikslas* I 530

*pažintas*, *pažīstu*

I 309

*pēdā*, *pēdas* II 527

*pēldu*, -*džiū*, -*dēti*

II 548

*pēlkē* II 466, 529

*pēlnas* I 507,

II 494, 633

*pempūs* II 503

*penkī*, *peņktas*

II 506

*pēpinti* II 510

*per-* II 513

*pērdžu*, *pērsti*

II 512

*periū*, *peřti* II 592

*periū*, *perēti* II 580

*pėrnai* I 518, II 519

*pešū*, *pēšti* II 493

*petýs* II 521

-*pi* Postpos. I 535

*piāuti* II 631, 1127

*piemuō* II 573

*plėva* II 569

*pīkis* II 544

*pīlis* II 577

*pīlū*, *pīlti* II 494,

548

*pinū*, *pīnti* II 482,

505

*pīrmas* II 609

*pisū*, *pīsti* II 615

*plaitaūs*, *plaitýtis*

II 549

*plakū*, *plākti* II 562

*plaūčiai* II 559

*plėnē* II 499

*plėvē* I 540, II 499

*pliekiu*, -*kti* II 562

*plintū*, *plīsti* II 549

*plōkis* II 562

*plōnas*, -*nē* II 494

*pra-* II 596

*pūdaū*, *pūdyti*

II 622

*pumpūlis* II 503

*pūnū*, *pūvū*, *pūti*

II 622

*pūrai*, sg. *pūras*

II 631

*puřvas* II 632

*pušis* II 523

*putā* II 626

*rāišas*, *raišas* II 656

*rāktas* I 141

*randū*, *rāsti* II 638

*rangīuos*, *rāngtis*

II 656

*rangūs* II 656

*raūdas* I 568

*raūkas* II 667

*raūsvas* I 570

*rāžas*, *ražis* II 646

*rengīuos*, *reņgtis*

II 649, 656

*rezgis* I 151

*rēžti* II 653

*riāugmi*, *riāugeti*

I 554

*riekiū*, *riēkti* I 552

*riešas*, -*šutas*

'Nuß' I 157

*rīmti* I 643

*rōpē* II 645

*rūkiu*, *rūkti* II 1152

*sakaī* II 406

*sakaū*, -*kýti* I 520

*saldūs* I 79

*sāmtis* I 89

*sāpnas* II 971

*sāuja* I 193

*sāulē* I 631

*saūsas* I 189

*sėkmas* I 435  
*sekù, sėkti* 'sagen'  
 I 520  
*sekù, sėkti* 'folgen'  
 I 545  
*selù, selėti* I 460  
*semiù, sėmti* I 89,  
 114  
*sėnas* I 524  
*sėrgmi, sėrgėti*  
 I 572, II 434  
*sėris* I 469  
*siaūras* I 591  
*siddābras* I 134  
*stekiù, siekti* I 720,  
 II 599  
*sienù, siėti* I 725  
*sietas* I 624  
*sijóju, -óti* I 386,  
 624  
*siùti* II 964  
*skabiù, skabėti*  
 II 719  
*skalikas* II 741  
*skedervà* II 721  
*skeliù, skėlti* II 716  
*skėrys* II 715  
*skeĩsas* I 537  
*skiaurė* II 743  
*skjdas* I 169  
*skiedžiu, skiesti*  
 I 850, II 840  
*skilāndis* II 1109  
*skiliù, skilti* 'Feuer  
 schlagen' II 715  
*skilù (skylù), skilti*  
 'sich (ab)spalten'  
 II 716  
*skilvis* I 764  
*skiriù, skirti* I 811  
*skleĩpti (-bti)*  
 II 736  
*skobiù, skóbtì*  
 II 719  
*skrebù, -bėti* II 14

*skrembù, skrėbti*  
 I 795, II 6  
*skundù (pra-),*  
*skùsti* II 741  
*skurstù, skuĩsti*  
 'Mangel leiden'  
 II 743  
*skutnà, skùtas*  
 II 744  
*skutù, skùsti*  
 II 342, 744  
*skutulė* II 744  
*slābnas* II 132  
*slėgti* II 151  
*slepiù, slėpti* I 871  
*sljđau, sljsti*  
 II 135, 377  
*slidùs* II 122, 377  
*slogà* II 151  
*smagiù, smógti*  
 II 248  
*smagus* II 248  
*smārdas* II 751  
*smāugiu, smāugti*  
 II 752  
*smėlùs* II 202  
*smirdėti* II 749, 751  
*smùkti* II 279  
*snaudālius* II 329  
*snāudžiu, snāusti*  
 I 585, II 329  
*sniėga, sniėgti*  
 II 298  
*sniėga, snigti*  
 II 298  
*snudà, snūđau,*  
*snūdis* II 329  
*snūstu, snūsti*  
 II 329  
*sóra* II 1135  
*spākas (-g-)* II 1128  
*spālis, pl. -liai*  
 II 771  
*spartas* II 759  
*spaudà* II 765

*spāudžiu, spāusti*  
 II 620, 765  
*speĩgti* II 1012  
*spiaūju, -aùti*  
 II 617  
*spilgti* II 1000  
*spyljys* II 767  
*spindžiù, spindėti*  
 II 768  
*spingiu (spingu),*  
*-gėti, -gti* II 999  
*spintù, spìsti*  
 II 766  
*spirà, pl. spiros*  
 II 772  
*spiriù, spirti* I 167,  
 II 755  
*spragù, -gėti* II 828  
*springstù, sprĩgti*  
 I 175, II 758  
*spróga* II 833  
*sprógtu, sprógti*  
 II 757, 828, 833  
*spūdà, spūdėti*  
 II 765  
*spurgas* I 175,  
 II 757  
*srāigė* II 639  
*sraumuò, Gen.*  
*-meĩs* II 651  
*sravà* II 651  
*sravėti* II 652  
*srebiù, srėbti* II 663  
*srùtos pl. (dial. -tà*  
*sg.)* II 651  
*stāgaras* II 804  
*stāibis* II 799  
*staigà* II 785  
*staĩbas* II 794  
*stangà, stangùs*  
 II 779  
*statinė* II 777  
*steigiù, steigti*  
 '(be)gründen'  
 II 785

*stenù, stenėti* II 789  
*stiebas* II 782, 799  
*stimpù, stipti*  
 II 782  
*stingti* II 779  
*stiprùs* II 782  
*stirta* II 803  
*stógas* II 781  
*stóju, stóti* I 739  
*stomuõ, Gen. -meñs*  
 II 796  
*stónas* 'Stand,  
 Amt' I 427  
*stovà, stovėti* II 800  
*strāzdas* II 811  
*strūgė* II 812  
*su-* 'wohl, gut'  
 II 955  
*sù* 'mit' II 339  
*subinė* II 953  
*súdyti* I 623  
*sulà* II 963  
*sūnùs* II 960  
*súras* II 821  
*surbiù, suřbti*  
 II 663  
*susmižes* II 237  
*sutógti* II 846  
*suvalýti* I 457  
*suvėrti* I 117  
*svagiù, svagėti*  
 I 647  
*svarùs* I 562  
*svėčias* I 581  
*svekas* 'Harz'  
 II 406  
*sveriù, sveřti* I 24,  
 562  
*svėtimas* I 582  
*svilti* I 66, 459  
*šaltas, šaltinis*  
 II 525  
*šāmas* 'Wels'  
 (ein Fisch) I 771

*šankùs* I 838  
*šāpalas* I 885, II 51  
*šārvas* I 921  
*šāuju, šāuti* II 727  
*šaukiù, šaukti*  
 I 804  
*šāukštas* II 43  
*šeimýna* I 810  
*šėrti* I 919  
*šeši, šeštas* I 527  
*šėšuras* I 478  
*šiēnas* I 892  
*šikù, šikti* I 914  
*šimtas* I 475  
*širdis* I 787  
*šiřmas* I 857  
*šiřvas* I 825, 857  
*šis* I 475  
*šiùpti* 'faulen'  
 II 697  
*šlāpti* I 870  
*šlaunìs* I 875  
*šlejù* I 875  
*šlinù, šliñti* I 875  
*šlitis* I 875  
*šluoju, šluoti* I 877  
*šmùlas* I 819  
*šókti* I 838  
*šùlas* II 339  
*šunmusė* II 49  
*šuõ, Gen. šuñs*  
 II 58  
*švānkus* I 910,  
 II 503  
*švilpti* II 674  
*talokas* II 892, 893  
*tampù, tàpti* II 911  
*tānas* II 865  
*tariù, tarýti, tařti*  
 II 914  
*tařnas* II 914  
*tàs, tà* II 907  
*tašaù, tašýti* II 868  
*taukai* II 842

*taūras* II 860  
*tautà* II 887  
*tè* II 890  
*te-gùl* I 214  
*tekù, tekėti* II 586  
*tėmyti(s)* II 893  
*tempti* II 854  
*tenkù, tèkti* II 911  
*tetà* I 668, II 860  
*tetervò, tētervinas*  
 II 886  
*tėtis, tētė* I 668,  
 II 860  
*tilvikas* II 905  
*tinù, tinti* 'dengeln'  
 II 876  
*titilvis* II 905  
*trapinėti* II 919  
*traupùs* II 937  
*tremiù, tremti*  
 II 923  
*trepsėti* II 919  
*trimstu, trimti*  
 II 923  
*trinkėti* I 682  
*trinù, trinti* II 885  
*trišù, trišėti* II 929  
*tr(i)ušis* I 688  
*trobà* II 877  
*trūn(i)ù, -nėti*  
 II 938  
*trupù, -pėti* II 937  
*tù* II 817  
*tùkti* II 842  
*tūlas, -lis* II 943  
*tupėti, tūpti* I 526  
*tūtùoti, tutùtis*  
 II 949  
*tveriù, tvėrti* II 687,  
 754  
*tvinstu, tvinti* II 671  
*tvóju, tvóti* I 386  
*údra, -as* II 957  
*údróju, -óti* II 442

*ulbúoti* II 382

*ulula* (*baņgos*)

II 380

*ulúoti* II 962

*úngti* II 347

*ungurys* I 440, 725

*úodas* II 1144

*úodziu, úosti* II 354

*úosis* I 199, II 400,

III 46

*úpē* II 959

*vašinū, -inti* I 184

*vaidalas* I 452

*vaiveris* I 36

*vākaras* I 575

*vāltis* II 88

*vanduō* II 959

*vařdas* I 471

*vařmas* II 662

*vārpa* II 427

*vasarā* I 433

*vēdaras, vēderas*

II 956, 976

*vedū, vēsti* '(heim-)

führen' I 443,

II 355

*vēidas* I 452

*vejū, vyti* 'jagen'

I 711

*vejū, vyti, vjtas*

'winden' I 743

*vēlēs* I 633

*veliū, vēti* I 457, 458

*velkū, vilkti* I 77

*verpiū, veřpti*

II 643, III 39

*versmē* I 135

*verziū, veřžti* I 465,

II 434

*vētušas* I 584

*vežū, vēžti* I 604

*viešpatni* II 586

*viēšpats* I 371,

II 584

*vilbinti* I 493

*vilkas* II 144

*vilna* II 117

*vilpišys* I 83

*vilti* II 445

*viřbas* II 427, 637,

660

*virpēti, viřpti,*

*viřpti* II 643

*viřšūs* II 447, 636,

658

*virvē* I 24

*viřžis* I 551

*voťis, -tēlis* II 1153

*žālias* II 1105

*žambas* I 320,

III 64

*žāndas* I 316, 888

*žārdas* II 1114

*žařdis* II 1114

*žārna, žarnā* II 1111

*žarstyti* II 1075

*žasīs, pl. žās-es,*

Gen. -ų II 1094

*želiū, žēti* II 1105

*želmuō* 'Pflanze'

II 1103, 1105

*želvas* II 1110

*žembū, žēmbti*

I 320

*žēmē* II 1098

*žēnklas* I 309

*žēntas* I 287

*žeriū, žeřti* II 1075

*žiemā* II 1081

*žindu, žisti* II 304

*žioju, žiōti* II 1077

*žlējā* II 1104

*žmogūs* II 593

*žolē* II 1105

*žuvis, Gen. pl.*

*žuvų* I 746

*žvelgiū, žvelgti*

I 659

*žvēngiu, žvēngti*

II 1012

*žvēris, pl. žvēres*

I 672

## Lettisch

*aicināt* I 38

*āl'a* I 629

*aluōt* I 63

*apsa* I 169

*ar* Fragepart. I 127

*asins* I 432

*asmens* I 54

*āte* I 580

*avuōts* I 104

*bāls* II 989

*bam̃ba* I 232

*bam̃bals* I 250

*bēga, bēglis* II 999

*bēgu, bēgt, bēgtiēs*

II 999

*bēņns* II 1003

*biezs* II 484

*blaizīt* II 1027

*bl'aurs* II 1022

*blēt* I 244

*blīdu, blīstu, blīst*

II 1028

*briēdis* I 265

*cedriņš* I 808

*ciēlava* I 853

*darīt* I 417

*dēju, dēt* 'saugen'

I 673

*dēka* III 105

*dēls* 'Sohn' I 671,

II 961

*diēt* I 390

*dīle* I 671

*dīrst* I 349

*dram̃blis* I 685

*drēbt* II 926

*drīsmē* I 418

*drubaža, -azas*

I 689

*druōpstala* I 417

*drupu, drupt* I 689

*druska* I 687

*dubra* I 423

*dupētiēls* I 413

*dūre, dūris* I 431

*duža* I 697

*ērkuļis* I 142

*ē(r)zis* I 141

*gāgans* I 306

*gans* II 1056

*gnīda* I 913

*gremju, gremt,*

*gremtiēls* II 1116

*grīva* I 367

*grūts* I 222, 268

*gūmstu, gūmt* I 298

*guōl'a* I 336

*gūovs* I 261

*guīds* I 262

*iēva* II 343

*īls* I 723

*īr* I 127

*jēga* I 620

*kālss* II 723

*kālstu, kālst* II 723

*kal'uoť* I 763

*kampis* I 775

*kapāju, kapāt*

I 916

*kāpe, kāpurs* I 774

*kāre(s)* I 844

*karināt* I 790

*kaūls* I 803

*knidēt* I 884

*knīēbt, knīpēt* I 886

*knūdu, knūstu,*

*knūst* I 887

*krāpt* II 30

*krāusēt* II 28

*krēkls* II 13

*kruvesis* II 29

*kūmpt* I 775

*kūla* I 757

*kvēpstu, kvēpt*

I 782

*laidēs* II 136

*lamāt* II 80

*langāt* I 487

*lāpa* II 80

*lapsa* I 83

*Late FIN* II 89

*laūva* II 113

*leja* II 99

*lēkāju, -kāt* II 115

*lēkt* II 115

*lēžns* II 93

*līdu, līst* II 130

*līekša* II 123

*liga* II 134

*mācu, mākt* II 181

*maīga* 'Geländer'

I 272

*maūt* 'unter-

tauchen' II 263

*mēļns* II 199

*meīga* 'Geländer'

I 272

*mēīga* 'sanfter

Regen' I 267

*mērguōť* I 267

*mīļns* II 165

*mukls* II 277

*murdēt* I 263

*musināt* II 280

*naba* II 391

*nāīks* II 297

*nēmju, nēmť* II 303

*nīcām* II 321

*nīdu, nīdēt, nīst*

II 394

*niēkāt* II 123

*niīks* II 297

*nūo* II 324

*pēlt* I 120

*plaka, plakt* II 550

*pluts* II 565

*pun(i)s* II 626

*pupukis* I 545

*riēksts* I 157

*rūkēt* II 430

*sāime* I 810

*sajust* I 58

*salms* I 761

*sāls* I 79

*sams* 'Wels'

(ein Fisch) I 771

*sejs* II 731

*sirpe* I 150

*sīts* I 821

*skadrs* II 721

*skripāt* II 720

*skundēt* II 741

*slāga* II 151

*slēgt* II 151

*slīenu, slīet* I 875

*smag(r)s* II 248

*smaidēt, smaīda*

II 194

*smeju, smīēt* II 194

*snāju, snāt* II 312

*snaūdulis* II 330

*spals* II 828

*spīle* II 767

*spīras* II 772

*sprangāt* II 758

*spruōdrs* II 768

*stabs* II 795

*staiga* II 785

*stars* I 171

*stātis* pl. II 777

*stēga* 'lange Stange'

II 804



<i>stringu, stringt</i>	<i>tūkāt</i> II 942	<i>virši</i> I 551
II 805	<i>tulzums</i> I 161	<i>zars</i> I 290
<i>stups</i> II 814		<i>zēlts</i> II 1123
<i>sust</i> I 189		<i>znuōts</i> I 287, 307
<i>svakas, sveki</i> II 406	<i>vaī</i> II 343	<i>zuobs</i> I 320
<i>svešs</i> I 582	<i>vāts</i> II 1153	<i>zuōds</i> I 316
<i>sviēdri</i> I 711	<i>verdēt</i> I 135	<i>zuvs</i> I 746
<i>škēpele</i> II 724	<i>vērpt</i> II 643	
<i>škēps</i> II 729	<i>ver'u, vērt</i> 'reihen,	
<i>škērpēt</i> II 739	einfädeln' I 24	Baltische
<i>škībs</i> II 732	<i>veruōs, vērtiēš</i>	Flußnamen
	II 410	
<i>tešu, test</i> II 868	<i>vidināt</i> I 710	<i>Indus, Indura</i>
<i>tīgas</i> II 876	<i>virpēt</i> II 643	II 358

# Slavisch

Zur Buchstabenfolge: *č* nach *c*, *ѣ* nach *i*, *š* nach *s*, *ѣ* nach *u*,  
*ž* nach *z*.

Kirchenslavisch	<i>bogъ, bogatъ</i> I 341, II 980	<i>česo</i> (Gen.) II 903
Altkirchen- slavisch (altbulgarisch) unbezeichnet	<i>bolъjъ</i> I 232, III 35	<i>češq, česati</i> I 834, II 335
	<i>borъq, brati</i> II 994	<i>četverъ</i> II 884
	<i>brat(r)ъ, brat(r)ija</i> II 1040	<i>činz, činiti</i> II 571
	<i>brēmъ</i> II 1005	<i>čromъnz</i> I 501
<i>aqnъ</i> I 93	<i>brъvъ</i> II 454	<i>čudo</i> II 41, III 139
<i>ajъce</i> II 1150	<i>bubenъ</i> (r. ksl.) I 250	<i>darъ</i> I 430
<i>azъ</i> I 441	<i>by</i> II 1053	<i>daviti</i> I 655, 701
<i>bara</i> (r. ksl.) I 252	<i>bylъ</i> II 1050	<i>davъnz</i> I 382
<i>bēda</i> II 488		<i>dēdz</i> II 891
<i>bēlъ</i> II 989	<i>cē</i> I 753	<i>dēlo</i> I 574
<i>bēžq, bēžati</i> II 999	<i>cēlъ</i> I 892	<i>derq, dъrati</i> I 369
<i>blagodētъ</i> I 667	<i>cēna</i> II 574	<i>desętz, -tz</i> I 360
<i>blędq, blęsti</i> II 1025	<i>cępiti</i> (r.-skr.-ksl.) I 755	<i>dešq, desiti</i> I 374, 383
<i>blęjati</i> (r. ksl.) I 244	<i>chochotati</i> I 804	<i>dęverъ</i> I 338
<i>blјudq, blјusti</i> II 625	<i>chodъ</i> II 350	<i>devętz</i> I 519
<i>blъjъq, blъvati</i> (r. ksl.) II 1026	<i>čajq, čajati</i> II 895	<i>dlanz</i> I 408
<i>bo</i> II 1008	<i>čeljadъ</i> II 873	<i>dlęq</i> I 406
	<i>čelo</i> I 814	<i>do</i> I 354
		<i>dojq</i> I 673

*dolъ* I 677  
*domъ* I 408  
*drémati* (aruss.ksl.)  
 I 350  
*drъva* I 421  
*drъbrъ* I 423  
*drъšti* I 690  
*drъva, drъvě* I 425  
*drъvoжъ* I 404  
*drъždъ* I 425  
*dvъri, dvorъ* I 696  
*dymъ* I 694

*glěnъ* (r. ksl.) I 313,  
 II 1103  
*glogъ* (serb. ksl.)  
 I 316  
*gnijъ, gniti* II 1107  
*gnusъnъ* II 1107  
*goditi, godъ* I 5  
*goněti* I 586  
*gora* I 253  
*gor'ъjъ* II 1084  
*gorjъ, gorěti* I 666  
*gostъ* II 334  
*govědo* I 261  
*govoriti* I 317  
*govorъ* I 247, 317  
*gradъ* II 1114  
*grějъ, grěti* I 666  
*grъmljъ, -měti*  
 II 1116  
*gromъ* II 1116  
*groza* I 322  
*grъstъ* I 14  
*gryzъ, grysti* I 272  
*gvozđъ* II 584

*ilъ* I 723  
*imę* II 396  
*is, iz* I 527  
*iskra* I 577  
*istukati* (aruss.ksl.)  
 II 942  
*izmъděti* I 97

*jadъ* 'Gift' II 358  
*jagnědъ* (ksl.) I 13  
*jama* I 88  
*jara* (r. ksl.) II 1151  
*jarъ* I 618  
*jastъ* 'er ištъ' I 444  
*jatry* (r. ksl.) I 464  
*(j)avě* I 49  
*jebъ* II 371  
*jelenъ* I 484  
*jelikъ* I 630  
*jerebъ* (ksl.) II 432  
*jesenъ* (serb. ksl.)  
 II 408  
*jezero* I 200  
*ježъ* (skr. ksl.)  
 I 601  
*jugъ* I 184, III 44

*kaditi* I 808, 890  
*kalъ* II 528  
*kamy* I 54, 772  
*klada* (r. ksl.) I 865  
*klějъ, klejъ* (r. ksl.)  
 I 899  
*ključъ* 'Schlüssel'  
 I 868  
*kobyła* I 749  
*kъdu* I 516  
*kolěno* II 61  
*kolikъ* II 528  
*koljъ, klati* I 867,  
 897  
*kolo, Gen. -lese*  
 II 45  
*kolъ* I 903  
*kopajъ, -ati* I 916  
*kositerъ* I 798  
*kosъ* (r. ksl.) I 930  
*kotora* (r. ksl.) I 931  
*kraču, krakati*  
 (r. ksl.) II 31  
*kradъ, krasti* I 878  
*kremy, Gen. -mene*  
 II 1088

*krivъ* (aruss. ksl.)  
 II 22  
*krъpъ* II 24  
*krъcha* (aruss. ksl.)  
 II 28  
*krъma* I 811, II 606  
*krъvъ* II 12  
*kryjъ, kryti* II 30  
*kuditi* II 40  
*kuръ* II 48  
*kyla* (ksl.) I 840  
*lajъ, lajati* II 82,  
 118, 891  
*lakъtъ* II 116  
*lebedъ* I 82  
*lęšta* II 71  
*lětъ* II 90  
*lěvъ* II 73  
*ležъ* II 112  
*lice* I 73, III 26  
*ližъ, lizati* II 102  
*lygъkъ* I 485  
*ljъjъ, lějъ, liti* II 97, 99  
*ljudъ, -dije, -dinъ*  
 I 491  
*lobъzati* II 92  
*loky* II 76  
*lovъ, loviti* I 124  
*lože* II 112  
*ložesno, pl. -na*  
 II 112  
*luča* II 138  
*luna* II 148  
*lъbъ, lъbъnъ* II 140

*makъ* (r. ksl.) II 225  
*malъ* II 227  
*mažъ, mazati* II 181  
*měchъ* I 391, II 195  
*medъ* II 192  
*meljъ* II 269  
*męso* II 229  
*měšъ, měšiti* II 193  
*milъ* II 1020

- mьgla* II 387  
*mьnjь, mьněti*  
 II 160, 161  
*mьnq, mьti* II 184  
*mьzda* II 244  
*mьčati* II 168  
*mьzq* I 91  
*mьdrь* II 171  
*mogq, mošti* II 235  
*mьka* 'Mehl' II 181  
*motati se* II 248  
*mьžь* I 84  
*mramor* (r. ksl.)  
 II 177  
*mьrěti* I 271  
*mьrěža* I 272  
*mьrvь* I 271  
*mucha* II 266  
*mьmati (mьm-)*  
 II 243  
*mьšica* II 265  
  
*na* 'wir beide'  
 II 330  
*nagь* I 333  
*namajь, -ajati*  
 II 162  
*naperjь* II 492  
*nebo*, Gen. *nebese*  
 II 310  
*nesq* I 513  
*netьjь* I 106  
*nićь* II 320  
*niže* I 293  
*njiva* II 298  
*n(j)ukati* II 329  
*noštь* II 327  
*novь, novakь* II 306  
*nyně* II 286  
  
*o* Interj. II 1143  
*oba* I 100  
*obora* I 24  
*obrětzь* 'ich fand'  
 I 592  
  
*oči* II 436, III 164  
*odrь* II 438  
*onь* I 476  
*orěchь* I 157  
*orьlь* II 422  
*orjь, orati* I 148  
*osь* I 116  
*ostrovь* II 651  
*ostrь* I 60  
*otlěkь* II 100  
*qzьkь* I 18  
  
*pasq, pasti* 'weiden  
 lassen' II 480  
*pekq* II 520  
*peštь* II 520  
*pěti* 'spannen'  
 II 505  
*pitati* II 541  
*pьcьlь, pьkьlь*  
 II 544  
*pьnь* II 539  
*pьnq, pьti* 'spannen'  
 II 482, 505  
*pьsati* II 535, 573  
*pьstrь* (aruss. ksl.)  
 II 535  
*plačq (se)* II 562  
*platьno* II 126  
*plavati* II 566  
*plěnzь* II 633  
*plęsati* II 563  
*pletq, plesti* II 558  
*pljujь, pljьvati*  
 II 617  
*pljušta* II 559  
*plovq, pluti* II 560  
*plьchь* II 1003  
*po* 'hinter, nach'  
 II 582  
*podragь* I 415  
*pojasnь* (r. ksl.)  
 I 618  
*pojašq, -jasati*  
 I 618  
  
*polje* I 541  
*posětiti* I 579  
*poslědnь* II 135  
*postignq* II 785  
*pqть* II 579  
*prě-* II 513  
*prěkutiti* II 727  
*prilьplq, -lьpěti*  
 II 127  
*prilь(p)nqti* II 127  
*pro-* II 596  
*prokь* II 599  
*prošęjь, -jati* I 624  
*protivь* II 601  
*prьvь* II 609  
*puchati* II 1056  
*pustь* II 483  
*pyro* (r. ksl.) II 631  
*pytati* II 509  
  
*ralo* I 147  
*ranь* II 417  
*razdrьti* (serb. ksl.)  
 I 370  
*rěpa* (r. ksl.) II 645  
*rězati* II 644, 653  
*rьdrь* (r. ksl.) I 568  
*rovq, ruti* II 1152  
*rusь* I 570  
*rьvq* I 570  
*rykati* I 555  
  
*se* 'sich' I 431  
*sebě* 'sich' (Dat.)  
 II 829  
*sědalo* I 445  
*sěděti* I 446  
*sedbьlо* (aruss. ksl.)  
 I 445  
*sedmь* I 435  
*sěmьja* I 810  
*sěnь* II 731  
*sěno* I 892  
*sěrzь* I 857  
*svčati* I 717

*srebro* I 134  
*skoba* (serb. ksl.)  
 I 907  
*skočiti* I 812  
*skorъ* II 715  
*slabъ* II 132  
*sladzkъ* I 79  
*slanъ* I 79  
*slědz* II 377  
*slězena* (serb. ksl.)  
 II 770  
*slъpati* I 76  
*slovo* I 870  
*smějъ sę* II 194  
*smijati sę* II 194  
*smykati sę* II 279  
*sněgъ* II 299  
*snopъ* II 312,  
 III 156  
*snučiti* II 326  
*snъcha* (serb. ksl.)  
 II 328  
*sokъ* II 406  
*solъ* I 79  
*srěda* I 788  
*srъbati* II 663  
*srъdъce* I 788  
*srъpъ* I 150  
*stajъ* I 739  
*stanъ* (r. ksl.) I 427  
*stavъ, staviti* II 800  
*stěna* II 797  
*stenjъ* II 790  
*stěblъ* II 799  
*strěgъ, strěšti* II 790  
*strupъ* II 666  
*stružъ, strugati*  
 II 807  
*strъpъtz* II 812  
*studenъ, -nъczъ*  
 II 525  
*studъ* II 813  
*suchъ* I 189  
*sulogъ* (serb. ksl.)  
 II 112

*suložъ* (r. ksl.)  
 II 112  
*sъ* II 339  
*sъborъ* II 1005  
*sъkrušъ, -šiti* II 28  
*sъlati* I 488  
*sъnъ, sъnije* II 971  
*sъpati* II 971  
*sъto* I 475  
*synъ* II 960  
*syrъ* II 821  
*svekrъ, svekry*  
 I 478, 479  
*svinija* II 974  
  
*šestъ, -tz* I 527  
*štapъ* II 729  
  
*tajъ, tajati* 'bellen'  
 II 891  
*tajъ, tajati*  
 'schmelzen'  
 II 891  
*tajъ, tajiti* 'ver-  
 bergen' II 896  
*talъ* 'schmelzend,  
 flüssig' II 891  
*tamo* II 894  
*tatъ* II 895  
*tęgnęti* II 862  
*tepъ, teti* II 610, 911  
*těsto* II 775  
*tešъ, tesati* II 868  
*timěno* II 900  
*tina* II 900  
*tnъkъ* II 853  
*tolikъ* II 528  
*tolъ* II 892  
*trěbiti* (ksl.) II 932  
*trěmъ* II 877  
*trovъ, truti* II 938  
*trъnъ* II 881  
*trъstъ* I 688  
*tryjъ, tryti* II 938  
*turъ* II 860

*tz, ta, to* Pron.  
 II 907  
*tzknęti* II 942  
*tzpati, tzpъtz* II 946.  
*tykati* II 942  
*tylъ* II 943  
*tyti* II 700  
  
*u-* I 183, III 189  
*ucho, Gen. ušese*  
 II 449  
*ugašъ, ugasiti*  
 II 685  
*ulica* I 187  
*ulъjъ* I 187  
*umъ* I 49  
*uši* II 449  
  
*vada* I 184  
*večerъ* I 575  
*vědě* II 357  
*vedъ* I 443  
*vějъ* I 26  
*věra* I 642  
*vesna* I 433  
*vetъchъ* I 584  
*větvъ* I 744, II 368  
*vezъ, Aor. vész*  
 I 604  
*vidъ* I 452  
*vъsъ* 'Dorf' II 361  
*vlakno* II 93  
*vlasъ* II 93  
*vlěkъ* I 77  
*vlъkъ* II 144  
*(v)psъ* I 730  
*vraska* (r. ksl.)  
 II 641  
*vratъ, vratiti* II 920  
*vrědzъ* 'Wunde'  
 II 667  
*vrъchъ* II 658  
*vrъba* II 637  
*vrъchъ, vrěšti*  
 'dreschen' I 566

*včino*, -četi I 754  
*včnro*, -nrēti I 366

*začeti* I 798  
*za ustra* I 606  
*zavorz* I 117  
*zavrēti* I 117  
*zēbo* I 320  
*zējo* II 1077  
*zeleno* I 319,  
 II 1105  
*zeliye* II 1105  
*zēto* I 287  
*zlato* II 1110  
*zlob* II 1110  
*znajō*, *znati* I 309  
*znamē* (ksl.) I 309  
*zobz* I 320, III 64  
*zovō*, *zovati* I 804  
*zob* II 1067  
*zvēgo* II 1012  
*zvēro* I 671  
*zvono* II 1059

*že* I 353, 452  
*želējo*, -ēti I 447,  
 448, III 55, 81  
*želēzno* II 1070  
*želud* (r. ksl.)  
 I 213  
*želudsko* (r. ksl.)  
 II 1109  
*žely* (r. ksl.) II 1087  
*žena* I 334  
*ženō* I 657  
*žerav* I 299  
*žēždo*, *žēdati* II 570  
*žica* I 237  
*židsko* I 359  
*žit* I 239  
*živō*, *živ* I 239  
*žoly* I 281  
*žomo*, *žēti* I 298  
*žonjo*, *žēti* I 657  
*žbro* I 236

*žlédica* II 1066  
*žrēbo*, -bco I 266  
*žrēbii* I 326

## Russisch

(Altruss. nicht  
 besonders  
 angegeben)

*baju*, *bajato* II 1010  
*bars* 'Panther'  
 II 473  
*begu*, *bežato* II 999  
*belyj* II 989  
*berémja* II 1005  
*bergléz* II 1045  
*bit* II 1021  
*blistato* II 799  
*bliz*, *bliz*, *blizná*  
 II 1027  
*bljudu*, *bljusti*  
 II 625  
*bo* II 1008  
*bob* II 985  
*bódnja* I 278  
*bog*, *bogatyj* II 980  
*boloná* II 1001,  
 1035  
*bolon* II 1001  
*bólozo* II 986  
*borju*, *boroto* II 994  
*boz* II 1008  
*brat*, *bratoja* II 1040  
*brov* II 454  
*brýkat* I 272  
*bumága* I 251  
*byl* Prät. 'war'  
 II 1050  
*bylbe* 'Gras, Kraut'  
 II 1050  
*byt* 'Wesen' II 1054  
*bzdet* I 230  
*cená* II 574  
*chód* II 350

*chrén* I 822  
*čad* I 808  
*čary* II 878  
*čeljady* II 873  
*čemerica* I 771  
*čepéc* II 725  
*čeremša* II 24  
*čeren* 'Salzpfanne'  
 I 832  
*čerez* 'durch' I 537  
*člen* II 61  
*čúdo* II 41

*ded* II 891  
*děrn* I 370, 686  
*dert* I 370  
*djužij* II 941  
*dol* I 677  
*dolja* I 340  
*doždo* I 425  
*drápaju*, -at I 417  
*dvobá*, *drob*, *dreba*  
 II 927  
*drógnut* II 852  
*drom* I 420  
*drozd* II 811  
*drož* II 852  
*dubrávka* I 692  
*dúlo* I 691  
*dur* I 29, 690  
*durnica* I 690  
*dut* I 691

*étot* I 475

*gdunja* II 42  
*glej*, *glev* I 313  
*glina* I 313  
*globá* I 311  
*glotato* I 361  
*glum* II 1103  
*glýboko* I 315  
*gnída* I 913  
*gnit* II 1107  
*gnus* II 1107

- goróch* II 1078,  
 1088  
*górod* II 1114  
*gospódy* II 584  
*grab* I 323  
*gremljú, greměť*  
 II 1116  
*gríva, grívna* I 367  
*grom* II 1116  
*gromáda* I 328  
*gubá* 'Lippe' I 288  
*gumnó* I 322  
*gusť* II 1094  
  
*ikrá* I 718  
*il* I 723  
*inóť* II 364  
*istukán* II 942  
*íva* II 343  
*izumrúd* II 747  
  
*jáču, jačáť* II 346  
*jadró* II 358  
*čajcó* II 1150  
*jalovec* I 481  
*jasenť* II 400  
*jebú, jebáť* II 371  
*jelénec* I 481  
  
*-ka* I 805  
*kaděť* I 890  
*kákaty* I 758  
*kilá* I 840  
*klej* I 899  
*ključ* 'Schlüssel'  
 I 868  
*-ko* I 805  
*kobyła* I 749  
*kokotáť* I 758  
*kol* I 903  
*kólivo* I 900  
*kolóda* I 865  
*kolót* I 867, 897  
*kom* I 841  
*kópoty* I 782  
  
*kor* I 790  
*korábl* I 785  
*kor* 'Motte' I 922  
*kormá* I 811, II 606  
*koróbit* I 795  
*koróva* I 825  
*kosá* I 806  
*kreměň* II 1088  
*kresú, kresít* II 13  
*kričáť* II 18  
*krik* II 18  
*krynuty* II 595  
*krochá* II 28  
*krókva* II 25  
*krómy* II 14  
*kropotáť* II 14  
*krósno* II 13  
*kruk* II 11  
*krušít* II 28  
*kulíc* I 899  
*kut* I 778  
*kvičáť* I 891  
*kyk* II 45  
  
*lachój* II 75  
*lādan* II 114  
*lagún* II 69  
*lákoty* II 116  
*lápoty, lapotók*  
 II 107  
*láska* II 124  
*legín* II 103  
*lěn, Gen. lóná*  
 'Flachs, Lein'  
 II 126  
*lépest* II 107  
*lepetáť* II 85  
*letěť* II 82  
*let* II 90  
*lev* 'Löwe' II 113  
*lévyj* II 73  
*lin* II 125  
*ljača* II 71  
*ljudi* I 491  
*lob* II 140  
  
*lobzáť* II 92  
*lóg* II 112  
*lokáť* II 85  
*lókoty* II 137  
*lópáť* II 85  
*losť* I 75  
*losóť* II 83  
*lub* 'Borke, Bast'  
 II 382  
*lupít* II 146  
*lúža* I 633  
  
*māju, májaty* II 282  
*mak* II 225  
*malč* II 227  
*mályj* II 227  
*máma* II 169  
*mar* II 176  
*marāju, -áť* II 257  
*menť* II 160  
*mesk* II 267  
*mežá* II 214  
*mglá* II 387  
*mjáso* II 229  
*mjazdrá* II 228, 230  
*mnu, mjaty* II 185  
*mogú, močť* II 235  
*molokó* II 202  
*morosít* I 267  
*morovij* II 272  
*móška* II 266  
*motáť* II 248  
*múcha* II 266  
*múdryj* II 171  
*muká* II 181  
*muravěj* II 273  
*múslit* II 263, 277  
*mšky* II 267  
*myčáť* II 266  
*mýlo* II 268  
*mzdá* II 244  
*Mža* II 385  
  
*-níknyť* II 297  
*nít* II 312

*níva* II 298  
*njánja* II 304  
*nogá* II 399  
*núrits* II 309

*ólcha* I 73  
*orël* II 422  
*ósenb* II 408  
*ostb* I 57  
*ostróg* II 804  
*óstrov* II 651  
*oželédica* II 1066

*pardus* II 474  
*pasú* II 480  
*pečáts* II 833  
*péčenn* I 639  
*pek* II 544  
*pěklo* II 544  
*pelená* II 508  
*penb* II 539  
*perdět* II 512  
*pere-* II 513  
*peró* II 613  
*picháju, -átb* II 615  
*piskár* I 746  
*pláču* II 562  
*plávátb* II 566  
*plená* II 499  
*pletú, plestí* II 558  
*plevá* I 540  
*pljasátb* II 563  
*plot* 'Floß' II 565  
*plov* II 560  
*pód* 'Boden, Grund'  
 II 588  
*polevátb* II 467  
*polóch* II 469  
*polón* II 631  
*polotnó* II 126  
*pólstb* II 536  
*polb* I 541  
*pro* II 596  
*prostór* II 803  
*pšenó* II 615

*pustítb, pustój*  
 II 483  
*putb* II 579  
*pělstb* II 536  
*pychátb* II 1056  
*pyréj* II 631

*ráno* II 417  
*raz* II 644  
*razítb* II 644  
*rebró* I 556  
*répa* II 645  
*rézátb* II 644, 653  
*rjab* II 432  
*rod* II 648  
*rokíta* I 142  
*rolbjá* III 38  
*ronítb* II 640  
*rotá* I 471  
*rygátb* I 554  
*rykátb* II 1152  
*rýsb* II 142

*sávan* II 669  
*sbor* II 1005  
*sedló* I 445  
*sénb* II 731  
*serbátb* II 663  
*síto* I 624  
*skobá* I 907  
*skóbelb* II 719  
*skomlítb* II 737  
*skórbnút* I 795  
*skórbpíj* II 739  
*skóryj* II 715  
*skúmbrija* II 737  
*sled* II 377  
*slimák* II 97  
*slzskij* II 121  
*smórod* II 751  
*smúglyj* II 752  
*smúryj* II 751  
*smýkatb* 'rupfen'  
 II 279  
*snochá* II 328

*s(o)* 'mit, von —  
 herab' II 339  
*sočítb* I 520  
*sólnice* I 631  
*solóma* I 761  
*som* I 771  
*son* II 971  
*sórom* II 1127  
*sovátb* II 727  
*spatb* II 971  
*stamík* II 796  
*stán* I 427  
*státb* 'Körperbau'  
 II 777  
*stébelb* II 782, 799  
*stená* II 797  
*stérbnút* II 793  
*stóg* II 804  
*stón* II 790  
*stópka* II 814  
*storoná* II 792, 803  
*stož-á, -ará, -erá*  
 (dial.) II 804  
*stradá, stradáts*  
 II 848  
*strogátb* II 807  
*strógič* II 804  
*strúg* 'Hobel' II 808  
*strúp* II 666, 812  
*stúda, studítb* II 813  
*Stugna* FIN II 813  
*stýgnút, stúgnút*  
 II 813  
*svatb* I 581  
*syrój* II 821  
  
*šalítb* I 839  
*ščepátb* II 724  
*šúlo* II 339  
  
*táta* II 860  
*tereblt* II 932  
*térem* II 877  
*téterev* II 886  
*timénije* II 900

*tina* II 900  
*tynu, tjati* II 876  
*tjámitš* II 893  
*tknútš* II 942  
*tnu, tjatš* II 876  
*tónkij* II 853  
*tópot* II 946  
*torotóritš* II 914  
*trevóga* II 856  
*tropá* III 43  
*tropátš* II 919  
*trúp* II 937  
*túr* 'Auerochs'  
 II 860  
*tvaróg* II 948  
*tvor, tvorítš* II 754  
*týkatš* II 942  
*tyky* II 704  
*týl* II 943  
  
*uchá* I 616  
*úgorš* 'Aal' I 725  
*ús* II 969  
*útka* 'Ente' II 318  
*uty, utzve* II 318  
  
*valjátš* I 457  
*válo* I 457  
*vdová, vdóvyj* I 626  
*velmí* I 457  
*věno* I 442  
*vérba* II 637  
*verch* II 658  
*věred* II 667  
*věres(k)* 'Heide-  
 kraut' I 551  
*vermie* I 501, II 662  
*vesš* 'Dorf' II 361  
*višnja* I 728  
*vítvina* I 744  
*vjú, vítš* I 743  
*vojé* II 356  
*vólna* 'Wolle' II 117  
*voloknó* II 93  
*vólos* 'Haar' II 93

*vólots* II 88  
*vrú, vrátš* I 471  
*vtorá, ftorá* (dial.)  
 II 1014  
*výdra* II 957  
*výmja* II 443  
*vysók* II 978  
  
*zavál* I 457  
*zavórš* I 117  
*zelényj, zélje*  
 II 1105  
*zemljá* II 1098  
*zimá* II 1081  
*zóloto* II 1110, 1123  
*zoród* II 1114  
*zvjaǵú, zvjáǵatš*  
 II 1012  
*zvón* II 1059  
  
*žadátš* II 570  
*želézo* II 1070  
*želúdok* II 1109  
*židkij* I 359  
*žir* II 1100, 1108  
*žito* II 711  
*žolvš* II 1087

## Čechisch

*ba* II 1008  
*blekati* I 244  
*bránice* II 1043  
*brykati* III 57  
*bydlo* II 1054  
*chlácholiti* I 896  
*dlasmati* I 676  
*drážiti* II 921  
*drop* I 123  
*hon* II 1036  
*katiti se* I 932  
*klest* III 121  
*kmen* II 48  
*koiłati* I 934

*krpě* I 786  
*křen* I 822  
  
*lákati* II 82  
*lem* II 153  
*mele mne* II 206  
*modrý* III 154  
*mýdlo* II 268  
*ozd, ozditi* I 26  
*pačes* I 834  
*ráz, raziti* II 644  
*roniti* II 640  
*spíle* II 767  
*stožár* II 804  
*šáliti* I 839  
*šiditi* II 1133  
*špina* II 540  
*štípati* II 746  
*teta* II 860  
*úroda* II 648  
*vínek* I 736  
*žir* II 1100

## Polnisch

*ba* II 1008  
*deptać* I 373  
*drapać* I 417  
*drop* I 123  
*gnus* II 1107  
*lkać* II 91, 142  
*matać* II 185  
*odłog* II 112  
*olbrzym* II 345  
*ronić* II 640  
*spila* II 767  
*wróbel* II 660  
*żłód* II 1066  
*żołądek* II 1109

Serbokroatisch.  
Serbisch

*bjelojka* II 986  
*bũmbar* II 504



čudo II 41  
 dépati I 373  
 desiti I 383  
 drápati I 417  
 drpati I 417  
 dŭg I 406  
 dŭpiti I 413  
 gŏn II 1036  
 gvozď I 254  
 izmŏliti I 247,  
 III 53  
 kljŭka I 868  
 kráva I 825  
 lŏg II 112  
 matati II 185  
 mézdra II 228  
 mrěža I 272  
 nana II 304  
 pŕr II 631  
 rākita I 142  
 róda I 572  
 sípiti II 935  
 slāma I 761  
 šālŷ II 339  
 vid I 452  
 vime II 443  
 vlāt II 88

Übrige  
 slavische  
 Sprachen

bambák (w.russ.)  
 I 251  
 belica (sloven.)  
 II 986  
 blazina (sloven.)  
 II 986  
 brinŷ (slav.)  
 II 595  
 brykáty (kl.russ.)  
 I 272  
 buh (bulg.)  
 I 275

bzdŷty (kl.russ.)  
 I 230  
 črm (sloven.)  
 I 501  
 đavkat' (slovak.)  
 III 109  
 dŭlo (kl.russ.)  
 I 691  
 đŕpam (bulg.)  
 I 417

gliva (sloven.)  
 II 267  
 glóbatŷ (sloven.)  
 I 311  
 glob (bulg.)  
 I 311  
 glogŷ (slav.)  
 II 8  
 gluh (sloven.)  
 I 848  
 glŭta (sloven.)  
 I 313

jestěja (slav.)  
 I 577

kolica (sorb.)  
 III 58  
 komolŷ (slav.)  
 I 901  
 kuriti (slav.)  
 II 56  
 kŷ (slav.)  
 I 805

labŭz (kl.russ.)  
 II 67  
 lipiet', lipnút' (slovak.) II 128  
 lkać (w.russ.)  
 II 142  
 lŏže (bulg.)  
 II 112

mal' (kl.russ.)  
 II 227  
 metyja (slovak.)  
 II 186  
 mézdra (sloven.)  
 II 228  
 modrŷ (slav.)  
 II 158  
 molíti (sloven.)  
 I 247, III 53  
 mŭkaty (kl.russ.)  
 II 266

ojé, Gen. ojěsa  
 (sloven.) II 356

pezdŷty (kl.russ.)  
 I 230  
 plěva (sloven.)  
 I 540  
 ponerty (kl.russ.)  
 I 366  
 prikrŷ (slav.)  
 II 536

rakŷta (slovak.)  
 I 142  
 rumigati (slav.)  
 II 231

sláp (sloven.)  
 I 76  
 stězer (bulg.)  
 II 804  
 su- (slav.)  
 II 955  
 synŷ 'πύργος' (slav.)  
 II 259  
 šudiť (slovak.)  
 II 1133

tělo (slav.)  
 II 873  
 time (slav.)  
 II 870  
 tnu, t'áty (kl.russ.)  
 II 876

<i>uċ</i> (w.russ.)	<i>zĕpam</i> (bulg.)	<i>zrĕnica</i> (slav.)
II 317	II 1094	I 312
<i>Vladiměrĕ</i> (slav.)	<i>zlod</i> (polab.)	<i>žigra</i> (sloven.)
I 440	II 1066	I 674

## Semitisch

## Akkadisch

*adamu* III 18  
*agru* I 7, III 16  
*barbaru* I 220, <sup>i</sup>  
 III 49  
*barragtu* II 747  
*budulĥu* I 229  
*burāšu* I 263  
*dariku* I 349  
*Diqlat* II 896  
*eklu(m)* III 46  
*ērēb* I 593  
*gaššu* III 67  
*gunakku* I 292  
*guzippu* I 292  
*ĥanū* III 45  
*ĥurāšu* II 1123  
*imbaru* III 161  
*jašpu* III 109  
*kakkabānu* III 116  
*kalakku* II 1068  
*kamūnu* II 49  
*karpu* I 768  
*karūbu* I 330,  
 III 65  
*kasia* I 797  
*kipir, kipru* II 17  
*kukubu* I 758,  
 III 116  
*kurkānū* I 750,  
 II 23  
*khurunnu* I 790  
*labbu* II 113  
*ladunu* II 114

*lardu* II 289  
*maninnu-* III 149  
*manū* II 247  
*mašku* II 213  
*napĥu* II 294  
*pilakku* II 497  
*pūlu* II 635  
*qanū* I 779  
*qū* III 190  
*sadinnu* II 708  
*samīdu* II 692  
*sāmtu, sāndu* II 676  
*sību* II 700  
*siparru* II 52  
*šamaššamu* II 698  
*šerittu* II 368  
*šuparraru* II 712  
*šūru* II 861  
*temennu* II 874  
*tērtu* II 878  
*Ul(l)uš* II 352  
*ussu* II 975

## Arabisch

*ʾaraq* I 284  
*bašām* I 217  
*bohar* II 517  
*bosr* I 251  
*būrī* I 280  
*daqal* I 345  
*dirham* I 416  
*fil* I 493  
*ġamal* I 772

*ġem* I 841  
*harmal* I 143  
*kašūth* I 800  
*kurkum* I 750, II 23  
*ḳādūs* I 752  
*lādan* II 114, 153  
*lbnt* III 146  
*leken* II 103  
*murr* II 274  
*naṭrūn* II 321  
*qalam* I 761  
*qālīb* I 765  
*qaramiṭ* III 125  
*qartās* II 1075  
*qazdir* I 798  
*qirmiz* II 20  
*raudaq* I 337  
*sabarijġat* II 669  
*saifun* II 337  
*sukkar* II 672  
*ṣabār* II 677  
*wain* II 365  
*warada, waruda*  
 II 661, III 176  
*ward* II 661

## Aramäisch

*baʿlĕnā* I 214  
*bʿrāt* I 263  
*bizqā* I 237  
*bk* III 51  
*būṣ* I 278  
*gamlā* I 288  
*gašṣā* III 67

*ḥabrā* I 4  
*ma'ajorā, -forētā*  
 II 186  
*meškā* II 213  
*mōriqā* II 271  
*mūrā* II 274  
*nāṭōpā, neṭāpā*  
 II 308  
*nirda* II 289  
*pāræš-* III 187  
*pīlaqtā* II 468  
*pīs(s)ā* II 519  
*saṣeṣā* II 337  
*sarbāl* III 176  
*šiqemīn* II 818  
*šūmšēmā* II 698  
*tōr* II 861  
*tuppa* II 945  
*wardā'* II 661  
*zētā* I 613

## Hebräisch

*'ābāq* I 3  
*'ādōn* I 22  
*'āgil* I 33  
*'ahābā* III 16  
*'aleph* I 81  
*'ārab* I 151  
*'argamān* I 131  
*'ātōn* II 398  
*bāræqæet* II 747  
*bāsām* I 217  
*bath* I 226  
*bedōlah* I 229  
*berōš* I 263  
*bēth* I 81  
*dāleth* I 361  
*delet* III 70  
*'ērābōn* I 151  
*'ēṭūn* II 355  
*'ēzōb* II 975

*'arāb* (aram. hebr.)  
 I 593

*gāmāl* I 288, 771  
*gan* I 289  
*gārar* II 154  
*gargērim* III 61  
*gīmel* I 288  
*girdā'ā* I 300  
*gōfer* II 50  
*gōlēl* I 332  
*gōrāl* I 916  
*gullā* I 292

*hīn* III 111  
*hobnīm* I 435  
*hōj* II 343  
*ḥālap* I 900  
*ḥāruš* II 1123  
*ḥelbanā* II 1067  
*ḥēš* II 975  
*ḥēth* I 645

*jajin* II 365  
*jāšepā* I 706,  
 III 109  
*jāwān* I 748  
*lōdh* I 749

*kad* I 752  
*kammōn* II 49  
*kaph* I 782  
*karkōm* I 750, II 23  
*\*kæləb* I 814,  
 III 123  
*ke'lūb* I 878  
*ke'pōr* II 51  
*ke'rūb* I 330, III 65  
*ke'sūṭ* I 797  
*kinnōr* I 856  
*kissē* I 797  
*kōfer* II 51  
*kōhēn* I 894  
*kōr* I 923  
*κορβάν* (neutest.)  
 I 786

*lābi'* II 113  
*lajiš* II 113, III 146  
*lāmedh* II 66  
*lebōnā* II 120  
*lōṭ* II 153

*ma'ajoret* II 186  
*mallūah* II 166  
*mānē* II 247  
*mārar* II 271  
*maššā* II 158  
*me'ārā* II 189  
*me'gērā* II 154  
*me'kērā* II 187  
*mēm* II 262  
*miqdal* II 155  
*miklā* II 164  
*mōr* II 274

*nāṭāp* II 308  
*nēbel* II 285  
*nērd* II 289  
*neter* II 321  
*nūn* II 325

*'ōj* II 343

*pe'nīn* II 540  
*pīl(l)egeš* II 468  
*pūk* II 1048

*qab* I 750, III 114  
*qānæh* I 780  
*qāṭān*, pl. *qēṭannīm*  
 I 933  
*qāṭōn*, f. *qēṭannā*  
 I 933  
*qēṣi'ā* I 797  
*qiddā* III 129  
*qinnāmōn* I 856  
*qiššū'ā* II 704,  
 III 129  
*qōba'* III 140  
*qōf* 'Affe' I 836  
*qōf* 'κορπα' I 914  
*sādīn* II 708  
*sāmæch* II 702

*sap* II 710  
*sappir* II 677  
*sās* II 698  
*šebākā* II 674  
*šekel* II 702  
*šiqmā* II 818  
*šōr* II 861  
*šūšan* II 754  
*šōri* II 815

*tannin* I 694  
*tāw* II 860  
*tehōm* I 275  
*tēbā* III 106  
*top* II 945  
*tēth* I 674

*zajit* I 613

Phönikisch  
(Punisch)

*bš* III 57  
*dlt* III 70

*Gēbal, Gubla* I 235,  
III 51  
*hrš* II 1123  
*‘ij Alijan* II 126  
*ktn* II 1101  
*lebōnat* II 120  
*nbl* III 155  
*qn’* III 118  
*šaq* II 672  
*Schchr* II 838

Syrisch

*‘espērō* II 827  
*gazā* I 282  
*māraynā* II 173  
*mēnārā* II 287  
*qelāfā, -ānā* III 124  
*qēbūthā* I 849  
*sēmīdā* II 692  
*swbyn* II 700  
*šelpā* II 673  
*tunpā* II 944

*ṭārīḫā* II 857  
*zarnikā* I 152  
*zūzfā* I 614

Ugaritisch

*br* III 49  
*gl* III 60  
*ḥndrt* II 1111  
*hrš* II 1123  
*qb’t* III 58

Äthiopisch

*spīr* II 827

Sonstiges

*bethel* I 211  
*mkr* III 149  
*pē* II 333, 487  
*šaperir* II 712

## Übrige Sprachen

Baskisch

*adar* I 19  
*arto* I 156, III 40  
*azkár* I 165  
*berún* II 252  
*colostri* III 126  
*eperdi, ipurdi*  
II 512  
*gorost(r)i* I 838,  
III 126  
*lili* III 145  
*petar* III 169  
*zitu* II 712

Etruskisch

*aesar* I 713  
*Aivas* III 20  
*avil* I 632  
*(e)prθni* I 197,  
II 607  
*isminθians* II 750  
*\*laθru(n)* III 144  
*murš* II 274  
*netsvis* II 314  
*puia* II 407  
*purθne* II 607  
*Telmun* II 868

Thalna III 103

*Tin(i)a* II 945  
*θur, tur* II 945  
*turan* II 947  
*usil* I 185  
*zamθic* II 333

Finnisch

*ahma* I 54  
*aisa* II 356  
*juusto* I 616  
*orbo, orvo* II 431

*paita* I 210  
*putina* I 278  
*siekla, seula* I 624

## Kaukasisch

*balba* II 166  
*bu* I 275  
*etli* II 680  
*gvino* II 365,  
 III 160  
*ladi* II 119  
*mona* II 247  
*geri* II 19  
*semi(n)dali*  
 II 692  
*spero* II 827  
*vant'ab* I 110  
*zido* II 703

## Sumerisch

*anšu* II 398  
*asam* I 160  
*barbar* I 219  
*gin* I 779  
*gu* I 261  
*guškin* III 135  
*Ištar* I 171  
*kalga* II 1068  
*kunibu* I 779  
*sikil* III 178  
*temen* II 874  
*zabar* II 52  
*zid* II 712

Türkisch.  
Osmanli

*arba* (turkotatar.)  
 I 81  
*dirhém* (os.) I 416  
*kalém* (os.) I 761  
*kalyp* (os.) I 765

*kambur* (os.) I 775  
*kélatir* (os.) I 759  
*kuvata* (tü.) I 280  
*käväl* (tü.) I 749  
*köpür* (tü.)  
 III 62

*lejen* (os.) II 103  
*mušmula* (os.)  
 II 215  
*raky, araky*  
 (tü.dial.) I 284  
*zümrüd* (os.) II 747

Ägyptisch  
(unbezeichnet).  
Koptisch

*āb(u)* I 493  
*agğur* (äg. arab.)  
 I 8  
*\*a-la-baste* I 62  
*Aqaiwaša* I 198  
*baḥan* I 222  
*b'j, bai* (ko.) I 210,  
 III 47  
*bjn* II 1032  
*b'k.t* I 237  
*bori* (ko.) I 280  
*br* III 49, 58  
*chnā* II 1072  
*'dmj* II 355  
*qb't* III 106  
*εβ(o)v* (ko.) I 493  
*hbj* III 110  
*hbnj* I 435  
*hεθroc* (ko.) I 448  
*hn* III 45  
*hnw* III 111  
*hrēri, hlēli* (ko.)  
 II 101

*ḥamš* II 63  
*Har-pe-chrot* I 151  
*ḥms* III 189  
*ḥrr.t* II 101, III 145

*jwn(n)'* I 748  
*kemai, kemā* I 909  
*Κημε, Χημ* (ko.)  
 II 1124

*k'k'z* III 127  
*krst* III 140  
*kb* III 114  
*k'k* III 136  
*k'mj.t* III 134  
*labu* II 113  
*mehi, mhit* I 93  
*mnw* III 153  
*(m)šdm.t* III 181  
*ntr(j)* II 321  
*ov(ε)wi* (ko.)  
 II 445  
*gefi* I 836  
*r* III 38  
*rms* II 669  
*sēfet* II 337, III 158  
*(s)ššn* II 754  
*σθημ, στημ* (ko.),  
*stīm* II 799  
*sw.t* II 712  
*šabouri* (ko.) II 677  
*šndw.t* III 178  
*t(o)re, θre* (ko.)  
 II 912  
*wšd* I 278  
*wny* II 445

Verschiedene  
Sprachen

*ādrār* (berber.)  
 I 179  
*\*ampua* (vorrom.)  
 I 95  
*bu tmezgīn* (berber.)  
 II 70  
*čupar* (elam.) II 52  
*ēlu* (hamit.) I 493  
*fél ~ fele-* (ungar.)  
 II 1020

<i>gūr</i> (altaisch)	<i>pruia-</i> (ligur.)	<i>su-pu</i> (minoisch,
III 62	III 56	Lin. A) II 710
( <i>h</i> ) <i>apalki-</i>	<i>puri</i> (protohatt.)	<i>šardo</i> (mordvin.)
(protohatt.-	II 607	III 183
hurrit.) II 1071	<i>phēzo</i> (burushaski)	<i>toghai</i> (tamil.)
<i>ilili, alili</i> (hamit.)	III 35	II 862
II 101	<i>qelna</i> (raet.)	<i>umdör</i> (tscherem.)
<i>kam</i> (nilnub.)	II 499	I 727
I 288	<i>sake</i> (japan.)	<i>velxanu-</i> (raet.)
<i>lak</i> (altchin.) I 284	I 284	I 503
<i>lapa</i> (ibero-rom.)	<i>sawi, sēsawi,</i>	<i>vetël</i> (wotjak.)
II 105	<i>sēnawi</i> (malay.)	I 580
<i>leudis</i> (burgund.)	II 289	<i>zagāja</i> (berber.)
I 491	<i>se</i> (chin.) II 697	II 670

## Verschiedene Namen,

meist unbekannter od. unsicherer Herkunft

<i>Alambre, Arambre</i>	<i>Γωβάρης</i> (iran.)	<i>Nedao</i> (pannon.)
(gall.?) I 484	I 337	II 296
<i>Amana, Amantia</i>	<i>Indus, Indura</i>	<i>Oϊβαλος</i> (illyr.?)
I 86	(balt. FIN)	II 371
<i>Anasamus, Asamus</i>	II 358	<i>Oseriates</i> (pannon.)
I 160	<i>Isaurus</i> (illyr.?)	I 200
* <i>Antiā</i> (alteur.)	I 103	<i>Palantia</i> (hispan.)
III 33	<i>Iuno Lacinia</i>	II 466
<i>Avantia, Avara</i>	(illyr.?) II 76	<i>Pisaurus</i> (illyr.?)
I 104	<i>Kάκαστος</i>	I 103
<i>Campona</i> (pannon.)	(thrak. phryg.?)	<i>Πλουμαρία</i>
I 775	III 112	(lusitan.) II 252
<i>Celetrum</i> I 814	<i>Kautes, Kautopates</i>	<i>Plumbarii</i> (lusitan.)
* <i>Cluentus</i> (alteur.)	(airan.) III 115	II 252
I 877	<i>Koblentz</i> I 775	<i>Φεύγαρον</i> (illyr.?)
<i>Cremona</i> (illyr.?)	<i>Lacinium</i> II 76	II 1007
II 24	<i>Αύξης</i> (protohatt.)	<i>Rhodanus</i> I 644
<i>Donau</i> I 347	II 352	<i>Seye, Sionce</i>
<i>Δρεβελαν</i> (illyr.?)	<i>Magog</i> I 331	(alteur.) I 604
II 84	<i>Mav-a, -enna,</i>	<i>Tanaïs</i> (skyth.?)
<i>Ecco, Eppo</i>	-σσωλλος	I 347
(pannon.) I 734	(kleinas.) II 186	<i>Τριβαλλοί</i> (illyr.?)
<i>Γδαμμα(v)a</i>	<i>Medma</i> III 152	II 987
(kleinas.)	<i>Metaurus</i> (illyr.?)	<i>Vistula, Wisura</i>
II 1098, III 72	I 103	(altgerm.) I 730

# CORRIGENDA

## I. Band

- |         |   |           |   |
|---------|---|-----------|---|
| 1, 17   | lies: <i>ignōtus</i>  | 66, 8     | v. u. lies: 'schmerz-<br>voll, rücksichtslos'           |
| 1, 23   | lies: <i>ἀπλοῦς</i>   | 70, 8     | v. u. lies: athematischen                               |
| 4, 5    | v. u. lies: <i>ḥabrā</i>  | 72, 22    | lies: <i>ἀλθίσκον</i>                                   |
| 7, 25f. | tilge: Burger REIE<br>1, 447ff.                                   | 73, 24    | lies: Ar., Herod., hell.<br>u. sp.                      |
| 8, 1    | lies: Neupers. Etym.  | 75, 18    | v. u. lies: Hippon.<br>(nicht Hp.)                      |
| 9, 16   | lies: (s.d.).   | 75, 16    | v. u. lies: * <i>ἀλλᾶ-ἔεντ-</i>                         |
| 10, 14  | lies: <i>Ἀγήτωρ</i><br>(nicht <i>ἀγ-</i> )                        | 77, 11    | v. u. lies: IF  |
| 10, 3   | v. u. lies: <i>āñcati</i>   | 79, 20    | lies: toch. B <i>salgiye</i>                            |
| 11, 17  | lies: <i>āñku-sá-</i> und<br><i>āñku-ra-</i>                      | 81, 5     | lies: aus dem Sem.;<br>vgl. hebr.                       |
| 11, 3   | v. u. lies: <i>āñkas</i>  | 81, 6     | lies: vgl. hebr. (nicht<br>aus hebr.)                   |
| 12, 7   | v. u. lies: (Ar., Hp.<br>usw.)                                    | 81, 10    | v. u. lies: alb. <i>elp</i> ,<br><i>elbi</i>            |
| 13, 10  | lies: <i>γαῖνᾶ-</i>   | 86, 12    | v. u. lies: <i>āmē</i>                                  |
| 13, 13  | lies: <i>ῖαγνῆδ</i>   | 88, 12    | v. u. lies: ags. <i>mǣð</i>                             |
| 13, 14  | v. u. lies: (Kreta, St.<br>Byz.)                                  | 91, 18    | v. u. nach <i>mālkant</i> erg.<br>3. pl. 'Milch geben'  |
| 20, 7   | lies: 1, 1037   | 97, 19    | lies: <i>ἀμύνω</i> (-ῦ-)                                |
| 24, 21  | lies: <i>veřt</i>   | 100, 13   | lies: <i>antapi</i> , <i>āntpi</i>                      |
| 25, 15  | lies: <i>ἀεροπός</i>  | 103, 2    | lies: B <i>ñakte</i> , <i>ñakte</i>                     |
| 28, 14  | lies: 1, 433ff.   | 103, 5    | lies: <i>ἀναρίτᾱς</i>                                   |
| 33, 9   | lies: arm. <i>arciw</i> , Gen.<br><i>arcui</i>                    | 103, 13f. | lies: <i>νεοστάλνγες</i> . . .<br><i>νεοδάκρυτοι</i> H. |
| 33, 20  | lies: hervor (nicht vor)  | 105, 7    | v. u. lies: got. <i>uz-anan</i>                         |
| 36, 2   | v. u. lies: <i>αἰθαλίδες</i>                                      | 106, 13   | v. u. lies: <i>ψ</i> 93 (nicht<br><i>Ψ</i> 93)          |
| 38, 9   | v. u. lies: Trag.<br>(nicht att.)                                 | 107, 12   | tilge Parenthese nach<br>215                            |
| 51, 15  | v. u. lies: Hubschmid   | 108, 8    | lies: 3 [1958] 27ff.                                    |
| 56, 3   | v. u. lies: <i>κοσταί</i><br><i>κριθαί</i> H.                     | 109, 20   | lies: <i>ēnde</i>                                       |
| 57, 14  | v. u. lies: 1, 338  | 111, 17   | lies: Glotta 27, 245f.                                  |
| 58, 11  | lies: * <i>ἀκήκον[σ]α</i> :<br>* <i>ἀκεύσομαι</i> : <i>ἀκεύει</i> | 114, 14   | v. u. lies: <i>ἀντίλον</i><br>'Schöpfeimer' (Ar.)       |
| 58, 7   | v. u. lies: <i>ἀκριβής</i> (-ι-),                                 | 118, 18   | lies: <i>εἰς</i>  |
| 62, 15  | nach <i>ἀκοντιστής</i> m.<br>erg.: 'Wurfschütze'                  | 119, 12   | lies: <i>πίτρυγᾱ-</i>                                   |
| 64, 21  | v. u. lies: Vgl. <i>λαπαρός</i>                                   |           |   |

- 120, 18 nach ἐκκλησίαι erg.:  
ἀρχαιρεσίαι
- 120, 14 v. u. lies: ἐκ-, δια-,  
ἀνα-διδράσκω
- 124, 3 v. u. lies: Πλδᾶνς
- 126, 21 lies: ἀπριγδα
- 128, 18 v. u. lies: KZ 59,93
- 130, 20 lies: ἀρβηλα γὰρ
- 133, 5 lies: ἀρκωί
- 135, 18 lies: lett. verdēt
- 138, 9 v. u. lies: ari-štutá-
- 139, 6 v. u. lies: Suff. -τερο-,  
Neubildung zu ἄριστος
- 139, 2 v. u. lies: winistar
- 140, 13 lies: \*āri
- 142, 11 v. u. lies: skr. rākita
- 142, 9 v. u. lies: skr. (nicht  
serb.)
- 143, 1 v. u. lies: συνέλαβεν H.
- 152, 1 v. u. lies: ἔρση
- 155, 24 lies: ἀρτέομαι
- 156, 17 lies: mpers. ārd
- 157, 8 lies: alb. arrë
- 159, 17 v. u. lies: 16, 63ff.
- 163, 10 v. u. lies: ἀσκερίσκα  
n. pl.
- 172, 11 lies: ἀστραβαλίζειν·  
ὀμαλίζειν
- 175, 6 v. u. lies: en -της
- 187, 21 lies: aksl. ulъjъ
- 189, 21 v. u. lies: alb. thanj
- 193, 19 v. u. lies: Fleisch-  
zange (nicht Feuer-)
- 195, 12 v. u. nach 'Mund-  
schwamm' erg.:  
(Hp., Lex.)
- 198, 6 v. u. lies: ἀχαίττειν
- 199, 13 v. u. lies: alb. dardhë
- 200, 8 lies: lit. ēžeras, āžeras
- 200, 23 v. u. lies: ἀχρηία (ᾶ-)
- 205, 17 tilge: Weiteres s.  
ὄρος.
- 210, 22 lies: erinnern
- 213, 6 v. u. lies: Mann  
(nicht Manu)
- 214, 2 v. u. lies: ba'lenā pl.  
'unsere Herrschaften'
- 217, 10 lies: toch. A klā(w)-,  
B klāy-
- 223, 12 lies: Myk. pa<sub>2</sub>-si-re-u  
(bzw. qa-)
- 232, 12 v. u. lies: lett. bamība
- 233, 4 v. u. lies: husten  
(nicht H-)
- 239, 4 lies: osk. biitam
- 241, 3 lies: ἀμαλδώνω
- 243, 14 lies: βλέπετόζει·  
σκαρδαμώττει, βλέπει
- 247, 19 lies: 'Lederschild'
- 250, 1 v. u. lies: alb.  
bumbullit
- 250, 1 v. u. lies: ano. bumba
- 254, 2 lies: gūiti
- 254, 10 v. u. lies: aschw.  
kvaster
- 255, 7 v. u. lies: Wahrmann  
(nicht Kretschmer)
- 257, 2 v. u. nach Der erg.:  
anlautende
- 259, 4 v. u. tilge: R (nach  
Atti)
- 260, 8 tilge: Hdt.,
- 260, 5 v. u. lies: βονγάε
- 261, 4 nach ki erg.: pl. kowi
- 261, 12 lies: alb. vëllā
- 264, 13 v. u. lies: kurzes Le-  
ben, bzw. kurzlebig
- 267, 14 v. u. lies:  
Glotta 14, 1f.,
- 268, 7 v. u. lies: Δ 223
- 272, 17 lies: skr. (nicht serb.)
- 282, 15 lies: mpers. ganj
- 287, 20 v. u. lies: aksl. zętb,  
lett. znuots
- 289, 17 lies: Aus dem Sem.,  
vgl. hebr. gan 'Garten'  
usw.
- 292, 20 lies: γαύρηξ
- 293, 15 lies: bei Schwyzer-  
Debrunner



- 295, 20 lies: *βάμματα. ἀτρακ-*  
*τοι,*
- 298, 7 v. u. lies: *zānu-drājah-*
- 305, 5 v. u. lies: seit Od.
- 306, 4 lies: lett. *gāgans*
- 307, 5 v. u. lies: lett. *znuōts*
- 308, 6 u. 8 v. u. lies: epirot.  
 (nicht epidaur.)
- 308, 8 v. u. lies: alb. *njoh*
- 308, 1 v. u. lies: *a-knātsa*
- 309, 18 lies: ksl. *zname*
- 311, 2 v. u. lies: (Arat.),  
 'Augapfel' (Nik.); sg.  
*γλῆνος = φάος* H.
- 314, 21 v. u. lies: poet. seit II.
- 314, 1 v. u. lies: arm. *k'alcr*
- 326, 14 lies: WP. 1, 606f.
- 327, 13 lies: *AP* 7, 505 (nicht  
*Sapph.*)
- 331, 8 v. u. lies: npers. *gōša*
- 333, 17 lies: got. *naqaþs*
- 336, 19 v. u. lies: lett. *guōl'a*
- 337, 18 v. u. lies: seit II.
- 342, 2 lies: *dā-ti*
- 345, 10 lies: 237f.
- 347, 16 v. u. lies: suffixales
- 348, 9 lies: *τάπις*
- 349, 9 lies: air. *dardaim*
- 354, 5f. lies: ags. *tō*
- 355, 11 lies: *erkiwl*
- 355, 12 v. u. lies: *Maia* 3  
 (1950) 255f.
- 359, 12 lies: idg. \**gheidh-*,  
 \**ghoidh-jo-*
- 360, 7 lies: alb. *dhjetë*
- 364, 13 lies: ep. ion. poet. seit  
 II.
- 365, 3f. v. u. lies: ags. *trēow*
- 367, 13 v. u. lies: dafür  
 (nicht für) *-rḡq*
- 367, 6 v. u. lies: russ. *gríva*
- 370, 6 lies: got. *ga-taúrþs*
- 372, 16 v. u. lies: Die Adj. auf  
*-μος* 86
- 375, 10 v. u. lies: *duaĵ*
- 375, 9 v. u. lies: *dell*
- 381, 18 lies: alb. *dhjámë*
- 383, 8 lies: arm. *tew-em*
- 386, 20 lies: *-ιος* Adj.
- 386, 18 v. u. lies: zu *πρότανς*  
 oder mit
- 386, 13 v. u. tilge: att. Inschr.
- 396, 3 v. u. lies: idg.  
 \**diu(i)jo-*
- 398, 11 lies: jungatt. hell.  
*διπλασίον*
- 398, 6 v. u. lies: *δι-* (nicht  
*di-*)
- 398, 5 v. u. lies: ags. *twi-*
- 417, 16 v. u. lies: russ. *drápa-*  
*ju, -to*
- 421, 10 v. u. lies: alb. *drú*
- 425, 11 lies: heth. *dā-* in *dā-*  
*ĵuga-*
- 427, 14 lies: lit. *stónas*
- 429, 16 lies: lat. *duodecim*
- 431, 22 lies: phryg. *ε-δαεσ*
- 431, 8 v. u. lies: apers. *šaiy*
- 432, 23 lies: *ἰανογλέφαρος*
- 438, 16 v. u. lies: Hom., *AP*  
 (nicht seit II.)
- 445, 16 lies: *ἐλλά· καθέδρα.*  
*Λάκωνες* H.
- 448, 4f. lies: toch. A *yśalm-*,  
 B *yśelme*
- 450, 12 v. u. lies: *ἱαμνοι* pl.
- 452, 3 lies: skr. *víd*
- 458, 5 lies: *ἰλλάζει* (nicht *-ίζει*)
- 458, 6 lies: *καὶ τὰς συστροφάς*
- 462, 8 v. u. lies: *εἰμάδες*
- 466, 19 v. u. lies: Hes. (nicht  
 H.)
- 467, 8 lies: Tochter
- 469, 2 v. u. lies: Gramm.  
 hom.
- 470, 5 v. u. lies: langvokali-  
 ges
- 472, 2 v. u. lies: *Φαξαβα*
- 484, 19 v. u. lies: lit. *leñgvas*
- 484, 16 v. u. lies: *Lambrus*

- 484, 13 v. u. füge hinzu:  
'klein, gering'
- 485, 17 u. 28 lies: *leñgvas*
- 485, 10 v. u. lies: *ἐελδῶ*  
(Ibyk. 18, coni.  
Schneidewin)
- 487, 22 lies: juristische
- 493, 18 lies: lit. *vilbinti*
- 501, 23 lies: *wormyan*
- 501, 8 v. u. lies: *Πάφιοι* H.
- 506, 2 lies: 450: 2
- 508, 13 v. u. lies: 120 und 347
- 513, 2 lies: *ān-āms-a*
- 515, 17 lies: *neriū, nerti*
- 516, 6 lies: *ἐν ἀρότω* bzw.  
*ἀρότω*
- 518, 16 lies: *ἦνις*
- 527, 3 v. u. lies: toch. A  
*škäst, B škaste*
- 529, 2 v. u. lies: Juristischer
- 530, 17 v. u. lies: *Ἰσκε(ν),*  
*Ἰσκοντες* usw.
- 534, 20 u. 15 v. u. lies: *ἀγκῶνες*  
(\**ἀγκόνες*?)
- 536, 10 v. u. lies: hier *ἐπεζά-*  
*τει]*
- 537, 17 v. u. lies: russ. *čerez*
- 538, 9 v. u. lies: *ἀνδρῶνες*
- 540, 13 v. u. lies: 64f.
- 541, 5 v. u. lies: WP. 2, 546ff.
- 542 22 lies: aw. *šyaoθna-*
- 545, 16 v. u. lies: lett.  
*rupukis*
- 552, 12 lies: mhd. *rihe*
- 553, 1 lies: cod. Laur.
- 557, 8 v. u. lies: Bahuvrihi
- 558, 7 v. u. lies: *-εως*
- 565, 6 lies: norw. *run(n)e*
- 566, 15 lies: *ἀέριος* Ζεύς H.
- 568, 5 lies: B *ratre*, pl.  
*rätreñ*
- 571, 6 v. u. lies: Lyk. (nicht  
Nik.)
- 572, 10 v. u. lies: auch *ζωδιός*
- 573, 12 v. u. lies: ags. *rōw*
- 579, 19 lies: für sich gewinnen  
(nicht überwinden)
- 582, 1 lies: lett. *svešs*
- 583, 2 v. u. lies: alb. *viç*
- 584, 2 v. u. lies: Maia 3  
(1950) 255f.
- 592, 4 lies: *-fūar*
- 596, 3 tilge das Komma vor:  
erklären
- 600, 12 lies: Als Hinterglied  
u.a. in
- 605, 6 lies: *ἐφανός*
- 606, 18 lies: äol. *ḗς*
- 608, 5 v. u. lies: ON (nicht  
PN)
- 609, 3 v. u. lies: *jūng-iu*
- 617, 3 lies: E 698
- 618, 16 lies: KZ 76, 159
- 620, 15 v. u. lies: lit. *jėgà*
- 623, 13 v. u. lies: idg.  
*\*smādū-s*
- 624, 4 v. u. lies: russ. *sito*
- 629, 3 lies: lett. *āl'a*
- 633, 17 lies: alb. *lēgatë*
- 635, 16 v. u. lies: aind. *ásmin*
- 639, 20 lies: aw. (nicht airan.)
- 639, 5 v. u. lies: Risch 98
- 642, 7 lies: air. *fir*
- 645, 20 v. u. lies: hebr. *hēth*
- 653, 14 lies: Maspero
- 663, 2 lies: *θέσ-κελος* u.a.
- 671, 23 lies: *θηλυδρι-ώδης,*  
*-ῶτις*
- 671, 10 v. u. lies: Duchesne-  
Guillemin BSL 41, 152
- 680, 16 v. u. lies: Vgl. *θρίσσα*  
s. *θρίξ*
- 681, 19 lies: Nasalpräsens
- 682, 8 lies: *θρήσασθαι*
- 685, 9 lies: gewöhnlich *ἀπο-*  
*θρίσαι*
- 688, 21 v. u. lies: aksl. *trǫstъ*
- 691, 21 nach *θύλακος* erg.: (-v-)
- 691, 23 lies: *θυλάκη*
- 692, 3 lies: Formation 247

- 695, 22f. v. u. lies: aufpassen  
 695, 20 v. u. lies: 'Tür(en),  
 Tor'  
 697, 20 v. u. lies: lett. *duža*  
 700, 11 lies: toch. AB *tsu-*  
 'sich fügen', kaus. 'zu-  
 sammenfügen'  
 702, 17 v. u. lies: *ιωή*  
 702, 8 v. u. lies: *isanat*  
 706, 15 lies: hebr. *jāšepē*  
 706, 2 v. u. nach Präsens  
 erg.: *iaχέω*  
 707, 21 lies: *ἀλθίσκον*  
 710, 22 lies: lett. *vidināt*  
 714, 16 lies: KZ 72, 188  
 720, 20f. v. u. lies: lit. *stekiū,*  
*stiekti, atstekiū*  
 722, 19 lies: H. *εἰλάρχας*  
 722, 21 lies: als *ἰληδόν* (Q.S.);  
 723, 18 v. u. lies: Syrakus  
 726, 22 lies: intensivierender  
 727, 6 lies: 'entsenden'  
 730, 5 lies: mir. *fēs*  
 '(Scham)haar'  
 731, 5 v. u. lies: < (nicht >)  
 734, 22 v. u. lies: *ἀσνία-*  
 735, 18 lies: *ἐριώδης*  
 736, 13 v. u. lies: čech. *vinek*  
 738, 14 v. u. vor H. erg.:  
*Λέσβιοι*  
 739, 8 tilge: *στήλη*  
 739, 18 v. u. lies: stätisch  
 741, 16 lies: *ἰσχιάδδεν*  
 745, 11 lies: und *ἰθζω* (t-)  
 745, 21 v. u. lies: *τίφνον*  
 745, 4 v. u. lies: später  
 750, 18 v. u. lies: akk.  
*kurkānū*  
 760, 6 lies: Pagliaro  
 761, 18 lies: skr. *ślāma*  
 763, 15 v. u. lies: < (nicht >)  
 765, 5 v. u. lies: mpers.  
*kālapaḍ*  
 767, 21 v. u. lies: aind.  
*kalyāṇa-*  
 768, 9 v. u. lies: *καλυβός*  
 770, 14 lies: *πῖναξ*  
 771, 19 v. u. lies: lit. *šāmas*  
 774, 9 lies: *kāpurs*  
 775, 12 lies: keltisches  
 775, 16 v. u. lies: alb. *kāmbë*  
 778, 1 lies: *Fr.* 204  
 787, 6 lies: Ar. (nicht Nik.)  
 794, 19 lies: *sectile porrum*  
 795, 7 v. u. lies: WP. 2, 588ff.  
 795, 3 v. u. lies: *κερβαλά*  
 797, 18 lies: hebr. *qēšī'ā*  
 800, 21 lies: Hittitisch 159  
 801, 4 lies: s. *ῥάσσω*  
 801, 23 lies: Georgacas  
 802, 22 lies: Riv.  
 803, 2 v. u. lies: 4, 2 (nicht  
 4, 21)  
 804, 10 lies: arm. *xawsim*  
 804, 15 lies: arm. *jawnem*  
 804, 22 lies: *ἰσχνόφωνοι*  
 806, 4 nach *τεκτονικά* erg.: H.  
 808, 3 lies: ep. poet. seit II.  
 808, 8 v. u. lies: lett. *cedriņš*  
 809, 13 lies: *-ωνικός*  
 810, 2 lies: *\*are-koī-to-*  
 810, 2 lies: lett. *sāime*  
 812, 7 v. u. lies: air. *scochid*  
 817, 4 v. u. lies: *silāre*  
 818, 13 lies: des langen *ū*  
 818, 14 lies: *κολεόν*  
 818, 7 v. u. lies: Maia 3  
 (1950) 256f.  
 818, 6 v. u. lies: Glotta 33,  
 195  
 825, 5 v. u. lies: idg. *\*koram-ā*  
 827, 14 v. u. lies: *šrñ-g-am*  
 828, 14 lies: s. *τέρομαι* (nicht  
 s. d.)  
 828, 16 lies: *κεραυν-εγχής*  
 833, 19 tilge: *ἐγγχη* (Arist.)  
 834, 9 lies: *κεσκλον' στυπείον*  
 839, 2 lies: O 744  
 840, 20 v. u. lies: Bez. (nicht  
 Beiwort)

- 843, 22 lies: *κήρ*  
 846, 21 tilge das Komma  
 nach: Vermischung  
 848, 7 v. u. lies: *κῖρωτός*  
 849, 2 lies: mpers.  
 850, 7 v. u. lies: *κῖθαρ-αοιδός*  
 851, 2 v. u. lies: *κικκάμη*  
 853, 18 lies: *κιμβικία*  
 853, 23 lies: *κιμβία*  
 855, 2 lies: Dissimilation  
 864, 17 lies: *κλαδ(ά)ει*  
 864, 1 v. u. lies: *ὄγκάνη*  
 865, 3 lies: russ. *kolóda*  
 870, 17 lies: toch. A *klyu*  
 873, 5 lies: kymr. *clawr*  
 885, 22 lies: *hnīta*  
 886, 9 lies: *σκιπός*  
 (Semon.)  
 890, 14 v. u. lies: *ἐκοῶμεν*  
 (nicht -μες)  
 891, 11 lies: Stud. 55, 80  
 892, 16 lies: alb. *thellë*  
 897, 3 nach 'Meißel' erg.:  
 (hell. u. sp.)  
 897, 11 lies: russ. *kolóto*  
 905, 19 lies: asächs. *bi-*  
*hwelbian*  
 909, 17 lies: 1, 417  
 912, 17 v. u. lies: *κονιάτης*  
 913, 5 lies: ags. *hnitu*  
 913, 7 v. u. lies: *κοννοφορῶν*  
 934, 4 lies: lat. *cucubiō*

## II. Band

- 4, 5 lies: zustimmend  
 8, 8 v. u. lies: als Hinter-  
 glied  
 11, 1 lies: Schwyzer 700  
 11, 9f. lies: got. *hruk, hrukjan*  
 11, 2 v. u. lies: Schwyzer  
 514f.  
 13, 22 v. u. lies: russ. *krósno*  
 13, 14 v. u. lies: -α(σ)μαι  
 (spät)  
 18, 13 v. u. lies: nach den  
 19, 15 v. u. lies: *κεχαμμένα*  
 23, 16 lies: Pi. (nicht P.)  
 23, 13 v. u. lies: *kurkänü*  
 28, 4 lies: auf einem  
 29, 12 lies: lat. *cruor*  
 29, 22 v. u. lies: awno. *hrjōsa*  
 29, 9 v. u. lies: Ammann  
 31, 19 lies: mir. *corrān*  
 34, 16 lies: -iō  
 42, 3 lies: *μαλίδες*  
 43, 1 v. u. lies: got. (Gen.)  
*hugis*  
 63, 13 v. u. nach usw.' erg.:  
 (Kom.)  
 67, 18 v. u. lies: *Λαβραυνδος*  
 69, 8 v. u. lies: *ἐνλο(γ)χεῖν*  
 80, 25 lies: kymr. *llef*  
 82, 2 lies: toch. AB *lä(n)t-*  
 83, 4 lies: russ. *losóse*  
 88, 15 lies: skr. *vlāt*  
 89, 5 lies: alb. *lajkatis*  
 93, 19 lies: aksl. *vlakno*  
 96, 8 v. u. lies: mit  
 Schwachstufe  
 99, 22 v. u. lies: zu (nicht z.)  
 101, 12 lies: ägypt. *hrr.t*  
 107, 23 lies: *lopotók*  
 112, 18 lies: *lagjē*  
 114, 20 v. u. lies: npers. *lādan*  
 124, 20 lies: mnd. *slipen*  
 126, 8 lies: *lī-ni* 'Lein'  
 135, 8 v. u. lies: aksl.  
*po-slědnъ*  
 135, 6 v. u. lies: Pok. 960f.  
 140, 6 vor Ael. erg.: Men.,

- 142, 7 v. u. lies: *lkač* (zwei-mal)
- 144, 12 v. u. lies: Benveniste bei Minard
- 155, 21 lies: *mengjē*
- 158, 1 v. u. lies: hebr. *maššā*
- 163, 15 lies: nebenstehendes
- 169, 3 lies: Ar. Nu. 1383
- 169, 8f. v. u. lies: illyrische
- 169, 7 v. u. lies: *Mandurium*
- 185, 18 v. u. lies: skr.
- 190, 12 lies: viel (nicht groß)
- 192, 18 lies: awno. *mjōdr*
- 193, 18 v. u. lies: g. aw. *minaš*
- 194, 20 lies: lett. (nicht balt.)
- 194, 5 v. u. vor *μελίχη* erg.: 3.
- 197, 17 lies: *marrija-*
- 206, 16 lies: Gil Fernandez Emer.
- 209, 15 v. u. lies: Bildungen
- 209, 6 v. u. lies: *ainmne*
- 214, 15 lies: (*M* 269)
- 220, 6f. lies: codd. *metophe*, -a
- 226, 18 v. u. lies: Gnomon (nicht Glotta)
- 227, 5 lies: air. *mīl*
- 228 u. 230, 1 v. u. lies: russ. *mjazdrá*
- 233, 21 lies: ags. *mæð*
- 234, 20 lies: ags. *mōdrige*
- 236, 22 lies: aw. *mūðra-*
- 246, 17 lies: ap. *Miðra-*
- 247, 10 lies: hebr. *mānē*
- 252, 9 lies: *lūaide*
- 252, 10 lies: mnd. *lōd(e)*
- 265, 6 v. u. lies: aksl. *měšica*
- 267, 2 v. u. lies: alb. *mushk*
- 276, 1 v. u. lies: air. *mossach*
- 286, 16 lies: *nynē*
- 304, 16 v. u. lies: *žindu*, *žīsti*
- 310, 9 lies: Gen. *nīuil*
- 312, 13 lies: Gespinst
- 312, 14 lies: *snopē*
- 317, 8 v. u. lies: *insula*
- 317, 1 v. u. lies: *uē*
- 327, 6 nach *νυκτός* f. erg.: 'Nacht'
- 330, 1 lies: *snaiūdulis*
- 331, 7 v. u. lies: *Παννονίας*
- 334, 3 v. u. lies: *huaj*
- 341, 2 lies: S. *εσάς*
- 343, 13 lies: lett. *vai*
- 343, 21 v. u. lies: arm. *aygi*
- 347, 3 lies: *jačātē*
- 348, 15 v. u. lies: an fünf Stellen
- 350, 11 lies: 'verkaufen'
- 354, 18 v. u. lies: alb. *ámē*
- 361, 12 lies: *viðam*
- 361, 17 lies: als Denom.
- 362, 19 lies: air. *ar-ēgi*
- 368, 11 lies: *hawa-s*
- 373, 4 lies: aind. *vé-s*, *ví-s*
- 393, 5 v. u. lies: alb. *ándërrë*
- 394, 12 nach 'schelten' erg.: (seit II.)
- 410, 18 v. u. lies: Suppletivsystem
- 424, 22 lies: -*ακχοι σίδης*
- 429, 7 v. u. lies: afghan. *wrižē*
- 430, 10 v. u. lies: lett. *rūkēt*
- 437, 7 lies: toch. B *āst-*
- 465, 15 lies: aol. *πήλυι*
- 470, 16 v. u. lies: s.d. (nicht s. *φαλακρός*)
- 482, 8 lies: *πάτριος* (nicht *πάτριως*)
- 484, 3 nach *φλύω* erg.: *φλάω*
- 486, 3 lies: Bahuvrihi
- 494, 6 lies: *plónē*
- 497, 21 v. u. lies: osset. *fārāt*
- 499, 16 lies: psht. *parša*
- 499, 10 v. u. lies: *æger-felma*
- 500, 12 v. u. lies: alb. *sjell*
- 500, 2 v. u. lies: alb. *kjell*
- 510, 6 lies: psht. *pōx*
- 512, 3 lies: *perdētē*, lit. *pėrdžu*

- 522, 12 lies: Nonn. (nicht Norm.)
- 526, 4 lies: ion. att.
- 531, 3 v. u. lies: oss. *i-vāz-*
- 532, 22 lies: aw. *pīvah-*
- 534, 15 v. u. lies: *φυλαχός*
- 537, 12 v. u. lies: Bechtel Dial.
- 540, 4 lies: hebr. *pēnīn*
- 553, 15 v. u. lies: Ar. (nicht A.)
- 554, 22 lies: kymr. *Llydaw*
- 562, 11 lies: Verb:
- 562, 22 lies: ahd. *fluohhōn*
- 567, 22 v. u. lies: awno. *fn̄ysa*
- 574, 10 lies: russ. *cená*
- 575, 7 v. u. lies: *po-ri-wo*
- 577, 8 lies: *k'al-ak'*
- 584, 14 v. u. lies: *viēš-pats*
- 586, 12 lies: got. *haþar*
- 610, 14 lies: aksl. *tepq*
- 610, 2 v. u. lies: lit. *kiaũlė*
- 612, 4 v. u. lies: *t'ŕ-ċim*
- 613, 14 lies: *prōtervus*
- 614, 6 lies: *t'aĕ-ċim*
- 615, 6 lies: *pšenó*
- 615, 7 lies: *\*pšen̄z*
- 624, 12 lies: Bez. (nicht Bew.)
- 633, 16 v. u. lies: *paŋa-* m.
- 636, 16 v. u. lies: *váršman-*
- 647, 4 v. u. lies: du type
- 669, 14 v. u. lies: 2, 214f.
- 674, 13 lies: Hubschmid (nicht Heubeck)
- 674, 3 v. u. lies: *šēbākā*
- 680, 6 lies: alb. *shark*
- 682, 19 v. u. lies: Ist. Lomb. 73: 2, 25
- 683, 8 lies: unbestimmbar
- 689, 14 v. u. lies: *a-tviš-anta*
- 690, 9 lies: *svārŋara-*
- 694, 5 v. u. lies: aw. *fra-šūta-*
- 700, 11 v. u. lies: arm. *səvin*
- 712, 1 lies: got. *haiteis*
- 715, 9 lies: aksl. *skor̄z*
- 715, 10 v. u. lies: Hacker
- 716, 16 v. u. lies: urg. (nicht urgr.)
- 724, 22 lies: lett. *šķēpele*
- 725, 22 lies: lit. *kepūrė*
- 726, 11 v. u. lies: 33, 122ff.
- 729, 7 v. u. lies: *šķēps*
- 733, 13 lies: *squirrel* usw.
- 737, 9 lies: *σκολύ-θριον*
- 740, 4f. lies: *σκοτ-εύει*
- 741, 4 v. u. lies: *skalikas*
- 748, 14 v. u. lies: *σμερδαλέος*
- 750, 3 lies: ion. att.
- 753 in rubr. lies: *σμώνη*
- 753, 11 v. u. lies: Ψ 826
- 753, 4ff. v. u. lies: ahd. *swamp*, *swam*, ags. *swamm*
- 754, 3 v. u. lies: s. *πόφος* Nachtr.
- 755, 13 nach *φέφει* erg.: s. *πόφος*.
- 757, 12f. v. u. lies: *sparəŋa-*, *frasparəŋa-*
- 757, 9 v. u. lies: bersten (nicht beraten)
- 760, 24ff. v. u. lies: 3., 4., 5. (nicht 2., 3., 4.)
- 772, 7 lies: *spergla-wanag(īs)*
- 775, 16 v. u. lies: in (nicht im)
- 787, 6 v. u. lies: awno. *stjqlr*
- 803, 4 lies: äol. *-ā*
- 845, 6 lies: awno. *stākr*
- 859, 20 lies: auf (nicht auf-)
- 860, 11 lies: lit. *tėtis*, *-tė*
- 868, 20 lies: *tašaũ*
- 876, 18 lies: *tigas*
- 880, 9f. v. u. lies: *termo-* 'terminus?'
- 882, 7 v. u. lies: ahd. *derren*
- 882, 2 v. u. lies: neugebildeten
- 884, 13 lies: lit. *ketvirtas*
- 886, 12 tilge den Punkt nach *tittiráh*
- 887, 14 v. u. lies: z. B. *air*. *tūath*

- 891, 18 v. u. lies: *ta-lə*  
 896, 16 v. u. lies: aw. *tiyri-*  
 900, 4 v. u. lies: awno. *ḫīðr*  
 903, 15 v. u. lies: Kretschmer  
     KZ 31, 365  
 910, 14 v. u. lies: npers. *taxš*  
 914, 22 lies: *ənt'ərnum*  
 919, 7 lies: asächs. *thrabōn*  
 922, 18 lies: aw. *θrit-ya-*  
 922, 2 v. u. lies: alb. *trēm*  
 934, 6 v. u. lies: (zu *Ἀχαΐοι*  
     usw.).  
 935, 4 v. u. lies: ahd. *sib*, ags.  
     *sife*  
 935, 1 v. u. lies: skr. *sīpiti*  
 959, 10 v. u. lies: myk. (nicht  
     mykr)  
 961, 1 lies: *dēls*  
 962, 3 v. u. lies: Betonung  
     148).  
 970, 4f. v. u. lies: d. (nicht 4.),  
     e. (nicht 5.)  
 989, 17 v. u. lies: lett. *bāls*  
 996, 19 v. u. lies: Lang. 17, 13  
 1003, 4 lies: lett. *bērnš*  
 1016, 4 lies: *ayžō.nvamnam*  
 1018, 1 v. u. lies: 8. (nicht 7.)  
 1022, 7 lies: *bl'aūrs*  
 1025, 12 lies: *blātan*  
 1026, 8 v. u. lies: r. ksl.  
     (nicht aksl.)  
 1053, 14 v. u. setze Komma  
     vor: wurde  
 1055, 20 v. u. lies: Theok. 7, 6  
 1123, 17 v. u. lies: lett. *zēlts*  
 1147, 6 lies: *llānē*

## NACHWORT

Die Vorarbeiten zum **jetzt abgeschlossenen Werk** begannen im Herbst 1950. Die erste Lieferung erschien im Juni 1954, die letzte — **zweiundzwanzigste** — im August 1970. Die Arbeit hat einen **erheblich größeren Umfang** angenommen als **anfänglich geplant** war. Sie hat **einen entsprechend größeren Zeitraum** beansprucht.

Auf diese **lange Zeit der Ausarbeitung** sind gewisse Inkonssequenzen, namentlich in der Transkription, ebenso wie einige Ungleichmäßigkeiten in der Anlage der verschiedenen Artikel in erster Linie zurückzuführen. Wie jedem Benutzer ersichtlich ist, unterscheiden sich in der letztgenannten Hinsicht namentlich die ersten Lieferungen von den übrigen. So blieben anfangs die Komposita unberücksichtigt. Auch während des Fortgangs der Arbeit sind nur einzelne Beispiele zur Veranschaulichung der betreffenden Kompositionstypen angeführt worden. Diese Lücke wird jetzt durch das große „Dictionnaire étymologique de la langue grecque“ von M. Pierre Chantraine, von dem bisher zwei Bände (A–K) erschienen sind, reichlich ausgefüllt. Für die Morphologie wie für die innergriechische Entwicklung im allgemeinen bietet dieses Lexikon, seinem Untertitel „Histoire des mots“ gemäß, ungleich mehr als meine knappe Darstellung.

Das Exzerpieren der einschlägigen Literatur für die Nachträge wurde im Oktober 1971 abgeschlossen, das ganze Manuskript zum dritten Band am 16. November abgeliefert. Später erschienene oder später zu meiner Kenntnis gelangte Literatur konnte nicht eingearbeitet werden. In diesen Nachträgen wurden nicht nur etymologische Arbeiten im engeren Sinne des Worts, sondern auch Beiträge zur Morphologie und Lexikographie registriert. Für Diskussion und Polemik war kein Raum; sie hätten den engen Rahmen dieser Nachträge gesprengt. Im allgemeinen habe ich mich negativer Werturteile enthalten und dem Leser die Kritik in jedem Einzelfall überlassen. Meine positive Stellungnahme habe ich dagegen immer zum Ausdruck gebracht.

Nach Professor Porzigs Hinscheiden trat im Jahre 1962 als wissenschaftlicher Ratgeber des Verlags Winter Professor



Dr. Andreas Thierfelder in Mainz ein. Er hat während dieser langen Zeit meine Manuskripte sorgfältig gelesen und dabei nicht nur Verstöße gegen den deutschen Ausdruck entfernt, sondern auch mehrere Beobachtungen und Vorschläge zum Inhalt der Artikel beigesteuert, die ich im Text durch einen besonderen Vermerk („Thierfelder briefl.“) kenntlich gemacht habe. Der aufrichtige Dank, den ich ihm für seine wertvolle Hilfe ausspreche, gebührt auch allen den Herren Kollegen, die durch Zusendung ihrer Schriften, durch Rezensionen oder briefliche Mitteilungen meine Arbeit gefördert haben, dem Verlag Winter für sein lebhaftes Interesse an diesem Wörterbuch und — nicht zum wenigsten — der Druckerei und ihren geschickten Setzern, deren Sorgfalt das sonst so mühsame Korrekturlesen zu einer leichten Aufgabe gemacht hat.

Göteborg, im März 1972

Hjalmar Frisk